Aarau, Samstag, **Nro. 1.** 3. Januar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expedizionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Gesetzliche Härten und rechtliche Ungerechtigkeiten.

Durch die Verhandlungen des Verfassungsrathes zieht sich wie ein rother Faden das Bedürfniß nach einer Umgestaltung unseres Strafrechts und insbesondere auch des Zuchtpolizeigesetzes, von dem der Präsident des Obergerichts sogar behauptet hat, daß es blos ein Zifferblatt sei. Unsere Paragraphen fußen zum Theil noch auf mittelalterlichen Anschauungen und erinnern vielfach an die peinliche Halsgerichtsordnung Karls des V. Dem Richter, welcher humanern Grundsätzen huldigt, sind die Hände gebunden, um dieselben auf Fälle anzuwenden, wo sie wirklich am Platze wären. So trifft es be uns vielmal zu, daß das höchste Recht zum höchsten Unrecht wird, sobald man die Sache vom Standpunkt der Moral und des Gefühls aus ansieht. Es ging jüngst die Nachricht von einer Verurtheilung einer armen Frau durch die schweizer. Presse. Der St. Galler Stadtanzeiger mit mit dem Fall folgende Betrachtung:

„Ein armes Weiblein ließ sich jüngsthin im schönen Aargau ein schweres Verbrechen zu Schulden kommen. Weil es nichts zu essen und kein Geld hatte, um etwas für sich und die Ihrigen kaufen zu können, ging das Weiblein mit 15 Birkenbesen haustren, die es zu 15 Rp. das Stück absetzen. Diese entsetzliche That wurde vom Richter mit einer Geldbuße von 16 Franken gerächt.*)

Wir fragen: Kann der Unsinn und die Ungerechtigkeit noch weiter getrieben werden, als es hier der Fall war? Ein braves Mütterlein, das seinen hungrigen Kindern Brod verschaffen will und zu diesem Zwecke einen armseligen Hausirhandel treibt, wird als Uebertreterin des Gesetzes bestraft! Hätte das Weib eine halbe Million besessen und im eleganten Zweispänner kostbare Waaren durch das Land verhandelt, so hätte Alles den Hut zur Hand genommen und achtungsvoll gegrüßt. Französische Handelsleute, Juden und Christen durchziehen in Schaaren die Schweiz, müssen keinen Rappen Zoze bezahlen und machen den einheimischen Leuten marktschreierische, schwere Konkurrenz, und das arme Aargauerweiblein wird mit einer Geldbuße von 16 Fr. belegt, weil es 15 Birkenbesen zu 15 Rp. das Stück hausirte und für dieses großartige Unternehmen kein Patent erworben hatte.

Wir machen dem aargauischen Richter keinen Vorwurf, er that, was seines Amtes war, und gewiß ungern genug; übrigens wäre das Besenweiblein anderswo kaum besser weggekommen.

In den Strafgesetzbüchern stehen noch andere ungerechte Vorschriften. Wenn ein gewissenloser Vater sein Kind verwahrlosen läßt oder es mißhandelt, kann das Gesetz ihm kaum beikommen, wenn aber ein Kind ein Fischchen fangen oder ein junges Häslein einsperren wollte, oder der Bauer den Fuchs wegschießen würde, der ihm die Hühner raubt, so kann dies Geldbußen bis auf 80 Fr. absetzen. Ein armes Besenweib wird bestraft, und die vornehmen Direktoren von Eisenbahnen und Banken, welche durch schuftige Verwaltung ganze Landesgegenden in Ruin und Noth gebracht haben, gehen straflos aus, werden vielleicht sogar noch zu Aemtern und Ehrenstellen erhoben.

Wahrhaftig, es ist hohe Zeit, daß die Strafgesetzbücher so umgeändert werden, wie es die Gerechtigkeit verlangt. Was gesetzlich ist, ist zwar „recht" im juristischen Sinne, aber noch lange nicht immer „recht" in der moralischen Bedeutung des Wortes. Wie oft kommt der Richter in den Fall, Strafen verhängen zu müssen, bei deren Fällung ihm das Herz wehe thut! Er muß sich aber an den starren, dummen Buchstaben eines unvernünftigen Gesetzes halten, das freiem Ermessen und dem Gerechtigkeitsgefühl des Richters zu wenig Spielraum offen läßt. Oder ist es nicht eine krasse Unbilligkeit, wenn z. B. ein armes verführtes Mädchen, das seinen Fehler furchtbar genug büßen muß und nicht weiß, wie es sein Würmlein ernähren kann, der Schande und öffentlichen Verachtung überantwortet und eingesperrt wird, während der Verführer als „achtbarer Mann" unter uns wandelt?

Und wenn ein Besenweib um 16 Franken gebüßt wird, welche Strafe gebührt dann den Verwaltern von Sparbanken, durch deren Nachlässigkeit und Schlechtigkeit hundert braver Familien geschädigt werden? Wäre es diesfalls nicht angezeigt, daß der Bund die Sparbanken unter Aufsicht stellte und ihre Verwaltung prüfen ließe. Und wenn der Bund nicht will, so mögen die Kantone solche Kontrolle walten lassen".

*) Anmerkung der Redaktion. Nach einer uns gewordenen Aufklärung hat die betreffende Frau nicht aus Noth mit Besen haustrt, soll sie daheim doch 4 Stück Vieh zu halten im Stande sein. Das ändert indeß nichts an der Thatsache, daß unser Haustrgesetz mit der Vernunft auf sehr gespanntem Fuße steht.

Ergänzungen zum Bericht über die muthmaßlichen Mehr-Einnahmen und Mehr-Ausgaben nach dem neuen Verfassungs-Entwurf.

(Eingesandt.)

Auf Seite 3 dieses Berichtes werden die Vermögens-Erträgnisse der Frauenklöster Maria Krönung, Gnadenthal und Hermetschwyl, welche disponibel seien, zum Mehr-Einnehmen gerechnet. Trotzdem ergibt sich nach der Zusammenstellung ein Mehrausgeben von Fr. 192,000 Fr.

Wir sind aber der Meinung, daß noch verschiedene Einnahmsquellen übersehen worden sind, dagegen aber auch verschiedene Mehrausgaben wegfallen dürften.

Als weitere Einnahmsquelle möchten wir noch auf einen Fond aufmerksam machen, welcher, wie es scheint, übersehen worden ist. Es betrifft dieses den Pensionsfond der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen.

Dieser Fond beträgt auf Ende 1884 annähernd Fr. 808,000. Derselbe ist s. Z. mit Fr. 800,000 a. W. aus dem Klostervermögen dotirt worden und dient in erster Linie für die Ausrichtung der Gehalte für die Exconventualen und Laienbrüder der aufgehobenen Klöster. Nach § 11 des Klösteraufhebungsdekretes vom 20. Januar 1841 sollen nach dem Absterben der Pensionirten aus diesem Vermögen ½ Million a. W. den Armen- und Schulgütern der katholischen Gemeinden des Kantons zugetheilt werden und zwar in gleicher Weise, wie die erste halbe Million, welche s. Z. schon ausgerichtet worden ist.

Bis tief in die Jahre 1870 hinein hat sich dieser Pensionsfond Jahr für Jahr vermindert und ist unter eine halbe Million Franken a. W. herabgesunken. Seit 1878 hat derselbe dann Jahr für Jahr wieder zugenommen, bis er auf der gegenwärtigen Höhe war. Im Jahr 1883 betrug die Vermehrung über Fr. 24,000 und der Ueberschuß über die halbe Million a. W., welche nach dem Absterben der letzten Geistlichen an die katholischen Gemeinden auszuhingegeben werden muß, beträgt zur Zeit schon über 300,000 a. W.

Im vorigen Jahr sind 2 Exconventualen und ein Exlaienbruder gestorben, so daß sich die Vermehrung in Zukunft um ca. Fr. 4,000 resp. Fr. 6000, später in rapider Weise noch mehr steigern wird.

Bis der letzte Exconventual und der letzte Exlaienbruder gestorben sein werden (von den ersteren leben noch 3 und von den letztern noch 2 und beziehen zusammen noch einen Gehalt von Franken 6,428. 57), ist der Fond so hoch angestiegen, daß außer der zu verabfolgenden halben Million a. W. wenigstens Fr. 500,000 verfügbar werden.

Bei diesem Anlasse möchten wir noch einen andern Punkt berühren, nämlich die nachdrücklich betonte Besoldungsregulirung der Staatsbeamten. Wir gehen mit dem Bericht vollkommen einig, daß dieses zur Nothwendigkeit geworden ist. Schon im Jahre 1862, als es sich um den Erlaß eines Besoldungserhöhungsgesetzes handelte, hat sich Hr. Feer-Herzog im Großen Rathe dahin ausgesprochen: es sei ihm ein Räthsel, wie sich ein Familienvater mit 1500 Fr. ausbringen könne. Das gegenwärtige Besoldungsgesetz datirt vom Jahre 1852. Von 1852 bis 1862 liegt ein Zeitraum von 10 Jahren. In diesem Zeitraum hatten sich die Existenzbedingungen derart gesteigert, daß man sich zum Erlaß eines neuen Besoldungsgesetzes veranlaßt sand. Zwischen 1862 bis 1884 liegt wieder ein Zeitraum von 22 Jahren. Während dieser Zeit haben sich die Existenzbedingungen um's drei- oder vierfache gesteigert.

Wir finden es wirklich an der Zeit, daß eine neue Besoldungsregulirung, namentlich bezüglich gering besoldeter Amtsstellen Platz greifen dürfte.

Beim eidgenössischen Schulsekretär, dessen Besoldung auf 6000 Franken in Aussicht genommen war, hat die Bundesbehörde ausgerechnet, daß derselbe Fr. 2000 für Lebensmittel, Fr. 1000 für Kleider, Fr. 1000 für Hauszins, Fr. 1000 für anderweitige Auslagen verwenden müße und Fr. 1000 ersparen könnte. Jene Behörde hat aber nicht ausgerechnet, was Derjenige machen solle, der nur 1500 Fr. Besoldung hat! Für Jene ist es nicht nöthig, daß sie und ihre Familie Fleisch essen; Kartoffeln, Brod und Kaffee scheinen für sie zu genügen; denn es ist Thatsache, daß ein solcher Angestellter Jahr ein Jahr aus kein Fleisch zu kaufen vermag, wenn er mit seiner Besoldung auskommen will.

Der Bericht glaubt zwar, daß einer neuen Besoldungsregulirung durch eine Beamtenreduktion bei der Centralverwaltung in Aarau geholfen werden könne, wodurch ein Mehrausgeben unnöthig werde. Ob und inwieweit eine Reduktion stattfinden kann, wollen wir nicht erörtern. Nur eines wollen wir noch hervorheben.

Seit einigen Jahren ist man in allen Kreisen bemüht gewesen, die Zahl der Staatsbeamten und Angestellten zu vermindern und dafür besser zu besolden. Dieser Gedanke ist auch in alle Volksschichten gedrungen und gewiß von Jedermann, auch vom eifrigsten Neinsager nur gebilligt worden. Wir sind aber im Falle, ein schreffes Gegentheil nachzuweisen, von dem wir uns vollständig überzeugt haben und auch den Beweis dafür leisten können.

Wir kennen eine Kanzlei, auf dem Regierungsgebäude, auf der 4 Angestellte mit gleichem Range arbeiten. Im März 1881 wurde einer von den vieren anderwärts befördert. Es wurde sofort die Wiederbesetzung beschlossen. Die übrigen drei Angestellten kamen aber mit dem Gesuche ein, man möchte von einer Wiederbesetzung vor der Hand absehen, indem sie sich anerboten, die Arbeiten des Ausgetretenen in verlängerter Arbeitszeit und, wenn nöthig, noch zu Hause zu besorgen, in der Voraussetzung, daß ihnen dann aus der ersparten Besoldung ein Theil als Aufbesserung zugewendet werde. Die Ausschreibung der vakanten Stelle unterblieb auch einstweilen. Die drei Angestellten vertheilten die Arbeiten des Ausgetretenen und gaben sich alle Mühe, dieselben zu bewältigen, was ihnen auch gelungen ist, indem durch eine geführte Controle nachgewiesen werden kann, daß sie Mitte des dritten Quartals mit sämmtlichen Arbeiten gegenüber frühern Jahren weit voraus waren. Im August 1881 erfolgte jedoch die Ausschreibung, ohne daß die drei Angestellten etwas davon gewußt hatten. Sie erkundigten sich sofort nach der Ursache und mußten zum Erstaunen vernehmen, daß ihr Chef die Veranlassung dazu gegeben, welcher behauptet habe, die drei Angestellten vermögen die Arbeiten nicht zu bewältigen und seien bedeutend im Rückstande. Trotzdem die drei Angestellten nachgewiesen, daß sie mit ihren Arbeiten nicht nur nicht im Rückstande, sondern um einige Wochen voraus waren, wurde die Stelle wieder besetzt. Die Reflektionen darüber überlassen wir dem Leser.

Schweiz.

— **Die Zolleinnahmen** im Jahre 1883 haben 20,121,993 Frkn. betragen; letztes Jahr werden sie auf nahezu 21,000,000 Franken gestiegen sein.

— **Schweizerischer Turnverein.** Die vom Zentralkomite des schweizerischen Turnvereins den Sektionen zur Entscheidung vorgelegte Frage, ob an zukünftigen eidgenössischen Festen anstatt des bisher üblichen Mittagessens militärische Verpflegung (Suppe mit Spatz und Wein) eintreten soll, ist in der Abstimmung mit etwa 400 Stimmen Mehrheit verworfen worden. Voraussichtlich wird in Basel die Betheiligung am Sektionswettkampf diejenige aller frühern Feste übersteigen. In der gleichen Abstimmung wurde die Aufnahme der Sektion „Patrie" in Neuenburg in den eidg. Verband vom Gesammtverein bestätigt.

— **Die „schwarze Liste" des Kreditschutzvereins** (Aus dem „Andelfinger Volksblatt".) „Das schärfste aller Instrumente, mit denen der neugegründete offschweizerische Kreditschutzverein die Schäden des Kreditwesens beseitigen will, ist die schwarze Liste. In derselben werden zunächst Personen und Firmen aufgeführt, welche ihren Verpflichtungen gegen die Gläubiger nicht nachkommen wollen („Zahlungsunwillige") oder den Kredit irgendwie in leichtsinniger Weise oder mit unredlichen Absichten mißbraucht haben; sodann illoyale, unsolide Lieferanten, welche ihre Abnehmer zu übervortheilen suchen.

Jedlicher Publikation soll eine sorgfältige Untersuchung vorangehen, bei welcher jeder Schuldner oder Angeschuldigte Gelegenheit finde, sich zu rechtfertigen. „Denn", wird zur Begründung angeführt, „eine so scharfe Waffe, wie die schwarze Tafel ist, muß überhaupt mit großer Vorsicht und Gewissenhaftigkeit gehandhabt werden."

In jüngster Zeit ist das Treiben eines westschweizerischen Instituts an den Pranger gestellt worden, welches unter dem Vorgeben, dem Kreditwesen aufzuhelfen, die Namen von sämmigen Schuldnern in einem besondern Blatt veröffentlicht und dabei durch Anwendung des Mittels, gegen gewisse Leistungen den Verzicht auf die Publikation anzubieten, ein flottes Geschäft mache. Dieses infame Gewerbe will nun zwar der Kreditschutzverein nicht betreiben und er setzt theilweise aus diesem Grunde an die Stelle des öffentlichen Nennens die geheime Liste, wie er auch erklärt, nur von redlichen Motiven geleitet zu sein. Allein die schwarze Liste wird angesichts der großen Ausdehnung, die der Verein zu bekommen hofft, eine stärkere Verbreitung erhalten, als die war, deren jenes Blatt sich erfreute; und was die Redlichkeit der Vereinsmitglieder betrifft, welche ja eben über die Zahlungsunwilligen zu rapportiren haben, so möchten wir denn doch bezweifeln, daß sich die Herren insgesammt und zu jeder Zeit, so auch, wenn der Zahlungsunwillige oder der illoyale Lieferant ein Konkurrent oder ein persönlicher Feind ist, in ihren Berichten der strengsten Sachlichkeit und Treue befleißen werden. Doch es soll ja in jedem Fall eine sorgfältige Untersuchung stattfinden, durch wen? das wissen wir nicht. Vielleicht durch den Geschäftsführer oder durch einen ständigen Ausschuß oder durch die Kreditoren des armen Sünders oder durch seine Feinde. Nach der Untersuchung aber kommt gewöhnlich ein Urtheil. Etwas Ungeheuerliches wird dieser neue Gerichtshof in jedem Falle sein.

Zum Schluß zwei Fragen. Werden auf der schwarzen Liste auch etwa zahlungsunwillige oder unsolide Große erscheinen, oder ist das Institut nur für das Proletariat in Handel und Gewerbe berechnet? Und werden darin auch diejenigen Handelsleute Platz finden, deren ekelhafte Zudringlichkeit uns so lange verfolgt, bis wir schließlich, nur um ihrer los zu werden, bei ihnen Waaren bestellen oder die uns statt eines bescheidenen Kredits, den wir begehren, einen übermäßig hohen geradezu aufdrängen?!"

— **Der „warme Löffel" und die soziale Frage.** Wie sehr auf der Welt die Charaktere auseinandergehen und kontrastiren, ob sie Moses oder Stöcker anbeten, darin sind ausnahmslos alle einig, daß man gelebt haben muß. Alle Leute, sagt der Satyriker R. Rüegg, sind nach dem Essen bessere Menschen; Individuen, die sich vor der Suppe nicht ausstehen können, sind im Stande, einander schon nach dem zweiten Fleische in die Arme zu fallen. Diese Thatsache wird von den Moralisten viel zu wenig in Rechnung gebracht. Noch nie ist eine Revolution unmittelbar nach einer guten Mahlzeit ausgebrochen und dem edelsten Sterblichen ist, wenn er hungert, nie zu trauen; es schlummert eine Hyäne auf dem Grunde seines Magens. Schriften gegen die Schnapspest sind ein redliches Unterfangen, Predigten treffen mitunter den Nagel auf das Schwarze, Gesetze und Verordnungen haben schon viel Heil angestiftet, aber nichts entwaffnet ein trotzig Gemüth wie etwas Warmes. Der Staat führe das Institut der Gratiswürste ein und die Anarchisten

werden, falls man ihnen auch noch das nöthige Frei-Bier bewilligt, sanft wie die Lämmer.

— **Kirchliches.** Der Papst hat dem Bischof Lachat einen vom 18. Dezember datirten Brief zugehen lassen. Derselbe erklärt darin, er habe das Gesuch, durch welches Lachat um seine Entlassung als Bischof von Basel eingekommen, erhalten und angenommen, und ernenne ihn zum apostolischen Administrator des Tessin, indem er ihn zugleich den Titel eines Erzbischofs von Damiette übertrage. Am Schlusse des Briefes lobt Pabst Leo die bischoflichen Tugenden des ausgezeichneten Prälaten.

Aargau.

Aus den Reg. Raths.-Verhandlungen vom 31. Dezbr. 1884. Die Gesammterneuerung der Kirchenpflegen im Kanton für die neue Amtsperiode 1885 bis 1888 wird auf den 25. Januar angeordnet.

Zum Leutenant bei der Kavallerie (Dragoner) wird brevetirt: Hr. Jakob Weber von Rettstall, in Aarburg.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten die neuen Waldreglemente der Gemeinden Kaisten, Meisterschwanden und Wittwyl.

In Folge einer Petition aus der betheiligten Landesgegend hat sich die Nordostbahndirektion bereit erklärt, auf der Station Dätwyl (neben den gewöhnlichen Retourbillets Dätwyl-Aarau via Lenzburg) Retourbillets nach Aarau aufzulegen, mittelst welchen die Hinfahrt via Lenzburg und die Rückfahrt via Brugg-Turgi-Baden gemacht werden kann. Diese Billete können auch für die Hin- und Rückfahrt über Othmarsingen benutzt werden.

Auf den gutächtlichen Bericht der Erziehungsbehörden soll an den höheren und mittlern Schulen als obligatorisches Lehrmittel ein Lehrmittel ein Apparat für das „perspektivische" Zeichnen" eingeführt werden. Dieser Apparat besteht aus einer Sammlung von Körpern und Drahtmodellen, nebst zugehörigen Stativen. An die Kosten der Erstellung leistet der Staat angemessene Beiträge.

— Herr Pedrazzini, der Präsident der Tessiner Regierung, soll, wie den „Basler Nachr." geschrieben wird, an ihm Verreundete in unserem Kanton ganze Packete der schmählichen Karrikaturen gegen den eidgen. Kommissär Karrer versendet haben, mit der Bitte, sie bei der Bevölkerung zu vertheilen. Ein schönes Gewerbe für einen Regierungspräsidenten. Pfui!

— **Bärzeligedanken.** (Eingesandt.) Lieber Anzeiger! Deine Erinnerung an die Neuseeländer, die zuerst Neujahr gefeiert, hat mir baß gefallen, um so mehr, da sie gerade die Beine gegen uns strecken. Du hättest noch manch hübsche Betrachtung an die Neujahrsrundfahrt anknüpfen können, deren Billet mit jedem Ruck des Sekundenzeigers unter „Prosit Neujahr" coupirt wird und bei welcher es keine Retourbillets gibt. Die Neuseeländer haben also bereits das größere Loch in ihre Neujahrswecken gebissen und die ältern Maoriherren werden sich den Sylvesterabend mit den Erinnerungen an die Zeiten gekürzt haben, da sie ihre Widersacher mit Haut und Haaren aufgefressen. Sie sind jetzt sehr civilisirt die Maori, haben die Menschenfresserei an den unschuldigern Konsum von geschwellten Kartoffeln vertauscht und schicken sich statt geräucherter Schädel Gratulationskarten auf altdeutschem Papier zu, spekuliren an der Börse in Auckland und lesen die Bibel. Ihre Landgüter haben sie an englische Kapitalisten conzedirt, die europäischen Klee aus der Wildniß zaubern und ihre Schafherden grasen lassen, wo der braune Mann seine Tarooknollen gepflanzt. Die Melancholiker und Griesgräme unter ihnen aber hocken unter den Farrenwedeln der unzugänglichsten Schlupfwinkel und summen das Klagelied: „Der Maori vergeht vor dem Weißen, wie das Farrenkraut vergeht vor dem Klee".

Der englische Squatter aber schließt am Sylvesterabend sein Hauptbuch mit dem frohen Gefühl, eine Rundfahrt um die Erdkugel sei ein gutes Geschäft und wenn dabei auch der braune Mann von der Erde verschwinde, so mache dies so wenig, als wenn ein halbes Dutzend Irländer mehr oder weniger verhungern.

So bei unsern Gegenfüßlern. Auch bei uns sind die Zeiten längst vorbei, da der grobe Allemanne seine Keule auf den Schädeln der Helvetier spielen ließ. Er ist bekehrt und civilisirt, wünscht sich gegenseitig ein „glückhaftig" Neujahr. Von den alten Gebräuchen hat er nur etwas Nachtlärm und einen geschichtlichen Durst in die Neuzeit herübergenommen und bekundet seinen Fortschritt in einer weisen Beschränkung der Landplage, welche Lithographen und Buchdrucker mit Gratulationskarten ersonnen haben.

Gottlob! Meine diesjährige Sammlung hat sich auf ein bescheidenes Maß reduzirt, dank eines Verfahrens, das zwar an Grobheit streift, aber probat und eigentlich dein Verdienst ist, da du mir keine Karten gedruckt. So eine Portion Grobheit thut überhaupt ihre Wirkung sofern sie unverzuckert ist. Wenn man alle Gratulationen in richtiges Deutsch übersetzen würde, würden dreiviertel auf „Geh mir aus der Sonne" lauten, hiezu müssen wir noch die Hand drücken. Kultur auf dem ganzen Erdball! Denn auch an den Kartoffelacker des weißen Mannes drängt sich die Schafweide und nicht nur in Neuseeland verstehen sich Einzelne aufs Scheeren. Ich möchte nun zwar nicht rathen, in die Menschenfresserei zurück zu verfallen, oder zur allemanischen Keule zu greifen oder zum Zungenschlitzen, das die alten Germanen an den römischen Notariatsgehülfen und Steuereintreibern verübten. Unsere Zeit verträgt so was nicht mehr. Aber so auf ächt urallemanische Art darfst du „Anzeiger" schon noch in den Wald hinein „hopen", und wo ein „Markstein" gesetzt wird, darf auch heute noch eine Ohrfeige ausgetheilt werden zum ewigen Gedächtniß, und zur Zeugschaft. Auf Eindesinnen däßeit man in einem Spital und tuschelt, daß der Kranke nicht geweckt wird. Da hütet man sich vor lautem Wort urd „da weckt man die Partelleidenschaft nicht", sondern wendet Schlaftrünke und Sirupulver an.

So, jetzt wende das neuseeländische Kleebeispiel und mein Gratulationsverfahren und die Spitalluft auf das an, was du willst. Du wirst im Laufe des Jahres 1885 Gelegenheit hiezu zu Hauf finden.

— **Eine Preisfrage** für die eifrigen Verfechter des konfessionellen Religionsunterrichts. Ein 7jähriges Mädchen stellte an seine Mutter eine Frage, deren richtige Beantwortung manchen Zweifel heben und manchen Zank schlichten dürfte. Diesem Kinde, das eine gemischte Schule besucht, war es aufgefallen, daß eine Anzahl seiner Klassengenossen den evangelischen, die Andern den katholischen Religionsunterricht besuchten, und da es mit seinen eigenen Gedanken darüber nicht ins Klare kommen konnte, so trat es eines Tages in großer Erregtheit mit der Frage ins Zimmer: „Mama, ist der Herr Jesus evangelisch oder katholisch gewesen?" Wer gibt die richtige Antwort?

— **Baden.** Das „Tagbl." berichtet: „Der Viehfütterungskurs hatte neben seiner ernsten Seite auch allerlei Schwänke zu Tage gefördert. Zum Beispiel wurde der älteste Kurstheilnehmer wegen seiner hervorragenden Intelligenz Professor benamset. Dieser Herr Professor studirte aber neben der Vieh- und Milchwirthschaft auch die Stärke und Güte des „Heurigen" und machte Notizen für eine Zeitung. Kein Wunder deshalb, wenn ihn die Zöglinge dazu auserkoren hatten, die Schluß- und Dankesrede zu halten.

Wie hat man sich aber am Sonntag erstaunt und verwundert, als der Herr Professor in lustigen Worten erklärte: er könne die Rede nicht halten, weil er in andern Umständen sich befinde."

— **Baden.** Der „Badener Anzeiger" schreibt in seinem hochbombastischen Reklameartikel vom 27. Dez.: „Wir sind oft mit zweischneidiger Scharte gegen Scandalgeschichten und Tendenzlügen aufgetreten." Bumm!

Kantone.

Basel. In Baselstadt sind in den letzten drei Jahren in Konkurs gerathen: 295 Handwerker = 43,4%, 118 Gewerbetreibende = 17,3%, 55 Wirthe = 8,3%, 24 Bau- und Zimmermeister = 3,2%. zusammen 72.2% aller Konkursiten! Solche Thatsachen sprechen deutlich für die Nothlage des Handwerker- und Gewerbestandes!

— Der hoffnungsvolle Spengler und Anarchist Th. Weiß, welcher trotz seiner Jugend bereits das Zutrauen der preußischen Polizei zu erwerben gewußt hatte, hat das Gefängniß in Basel verlassen; er wurde aus der Schweiz „abgeschafft".

Glarus. Eine in Hätzingen stattgehabte Besprechung über die Vornahme einer kantonalen Verfassungsrevision ergab, daß eine Revision auf administrativem Gebiet nothwendig sei, daß aber noch mehr die volkswirthschaftlichen Fragen und ihre Lösung eine solche Revision verlangen. Indessen will man, um Zeit zur Besprechung der verschiedenen Punkte zu gewinnen, für dies Jahr noch eine Eingabe auf Verfassungsrevision unterlassen.

— Der katholische Lehrer Schifferli, der im Herbst dieses Jahres von der Schulgemeinde in Näfels auf unverantwortliche Weise weggewählt und mit seiner großen Familie auf die Gasse gesetzt wurde, weil ein Bürger von Näfels nach seiner Stelle trachtete und Schifferli selbst ein „Fremder", das heißt Aargauer war, ist letzten Sonntag von der reformirten Gemeinde Enneda einstimmig als Lehrer gewählt worden.

Genf. Die Hochschule zählt in diesem Semester 750 Studirende darunter sind viele Damen. Die Zahl der Genfer Studenten beträgt 95. Am stärkten besucht sind die medizinischen und naturwissenschaftlichen Fächer.

Nidwalden. In Beckenried brachte die Bevölkerung dem Herrn Ständerath Amstad einen Fackelzug wegen seiner Verdienste um die Bundessubvention für die Verbauung der Wildbäche. Beim darauffolgenden Bankett wurde dann des Herrn R. R. Durrer gedacht, der auch zur Erinnerung der „Siegespalme" mitgewirkt habe. Und schießlich erinnerte sich ein Redner, daß eigentlich die Bundesversammlung die Bundessubvention bewilligt habe, und schlug auch für sie einen Toast vor. Dasjenige Mitglied, das am schneidigsten für die Subvention eingetreten, Herr Dr. Schmid, (Uri) wurde mit keinem Worte erwähnt.

Obwalden. Unter den „Verhandlungen" des Regierungsrathes lesen wir: Herrn" Oberst Bindschedler in Luzern wird, mit Rücksicht auf seine loyale und auszezeichnete Sachwaltung als Kreisinstruktor, in Uebereinstimmung und auf Initiative des kantonalen Offiziersverein eine Bruder-Klausen-Medaille mit angemessener Widmung zuerkannt. Das gibt warm.

Solothurn. Der Sparverein Oberdorf zählte Ende dieses Jahres 185 Mitglieder und eine Kapitalsumme von annähernd Fr. 16,000; alles Geld, das zumeist aus kleinern monatlichen Ersparnissen von Arbeitern zusammengestossen ist.

Thurgau. Ein Kantonsschüler, Jb. Kappeler in Felben, belustigte sich mit einigen Kameraden am Schneeballenwerfen; ohne sich übermäßig angestrengt zu haben, stürzte er plötzlich zusammen und wurde als Leiche aufgehoben.

Die Tabakfabrik Dießenhofen hat schon über 300 Zentner dießjährigen Tabaks aus dem Bezirke Dießenhofen angekauft zum Preise von 35 und 36 Franken, wodurch die Landwirthe sehr befriedigt sind und sich zu weiterer Pflege des lukrativen Tabakbaues aufgemuntert fühlen. Die Fabrik, die eine anständige Rendite erzielt, hat soeben ihr Kapital um 30,000 Fr. erhöht. Nur brav gerauchț!

Tessin. Ein neues Scandälchen. Der Regierungsstatthalter in Lugano verbot dem Stadtrath unter Androhung einer Buße von 500 Fr., eine Gemeindeversammlung behufs Feststellung des Gemeindebudgets abzuhalten, und zwar auf Grund der wiederholten Beschwerde des ultramontanen Komites gegen die Wahlregister.

Uri. Herr Pfarr-Resignat Joh; Jos. Baumann hat zu verschiedenen gemeinnützigen Zwecken für Kirche, Armenpflege und Kantonsspital 5000 Fr. schon zu Lebzeiten der betr. Anstalten ausgehändigt.

Zürich. Die Mormonen, circa 70 Männlein und Weiblein, haben in Winterthur getagt. Eine Versammlung fand im Gasthof zur Sonne statt.

Ausland.

Deutschland. Musterbeispiel eines Pfarrers. Der Pfarrer Dr. Schlögel in dem niederbayerischen Dorfe Attling wurde zu tausend Mark Geldstrafe oder hundert Tage Haft verurtheilt, weil er das Grabdenkmal seines Vorgängers, des Dekans Weinzierl, in böswilliger Weise beschädigte und die Worte, welche Weinzierls Edelsinn und Sittenreinheit rühmten, zerstörte. Dr. Schlögel erklärte bei der Gerichtsverhandlung seine Handlung aus dem Unmuthe, den er über die unverdiente Lobhudelei seines Vorgängers empfand, und der geringen Achtung, die ihm selbst seitens der Gemeinde-Angehörigen bei jeder Gelegenheit bewiesen werde.

— Schönes Engagement. Der preußische Polizeihauptmann Höhn, welcher sich auf drei Jahre als Instruktor des Polizeiwesens nach Japan begibt, erhält für die Dauer seines Aufenthaltes dort 21,000 Mark jährliches Honorar, welches ihm auf Grund der Abmachungen mit dem Auswärtigen Amte dortselbst zugesichert worden ist. Im Falle des Ablebens Höhn's während dieser drei Jahre oder auf der Reise würde die in Berlin zurückbleibende Familie von der japanesischen Regierung 60,000 Mark ausgezahlt erhalten.

Oesterreich. Ein 60-jähriger Kerl, der bereits 32 Jahre im Kerker zugebracht hatte, erschlug bei Kronenburg einen Bahnwächter.

Frankreich. Der Marineminister hat von dem General Brière de l'Isle nachstehende Depesche vom 28. Dezember Abends erhalten:

„Wir hatten während mehrerer Tage Gefechte mit den Piraten in der Umgegend von Hovg-Yen. Diese Gefechte haben uns keine Verluste verursacht und die Feinde 300 Todte und 2 Kanonen gekostet. Der Gesundheitszustand ist sehr gut und der Geist der Truppen ein aufgezeichneter."

Der Kriegsminister empfing gleichfalls vom General Brière de l'Isle Nachricht von einem siegreichen Ausfall der Garnison von Tuyen-Quang, wobei die Chinesen zurückgeworfen wurden. Die Franzosen hatten 7 Mann todt oder verwundet.

England. Ein Felsensturz im Steinbruch Dorothea bei Carnavon hat 7 Menschen verschüttet. Es ist unmöglich, die Felstrümmer vor Ablauf einiger Wochen fortzuräumen. Lebend wird also Niemand vorgefunden werden.

Italien. Auf der Eisenbahnlinie Rom-Pisa ereignete sich in der Nacht vom 26. Dezember ein Unglück. Als der Extrazug mit dem König Humbert — welcher sich zur Jagd nach San Rossore begab — bei Santa Severa in der Nähe von Civitavecchia vorüberrauschte, kam ein Korporal, welcher betrunken gewesen sein soll, durch Unvorsichtigkeit unter die Lokomotive, welche ihn in Stücke zerriß. Da derselbe mit seiner Kompagnie im Dienst auf der Linie war, so weiß man nun, daß die Eisenbahnen, wenn der König reist, von den Truppen überwacht werden.

Spanien. Madrid, 29. Dezember. Nach den letzten Berichten beträgt die Zahl der Opfer des Erdbebens mehr als 1000 Personen,

Am Dienstag den 30. Dezember fanden neue heftige Erdstöße in Torrosa, Provinz Malaga, statt. Der Bürgermeisterei droht Einsturz, andere Häuser sind geborsten. Viele Häuser im Dorfe Trigliana sind zusammengestürzt. Die Einwohner sind aufs freie Feld geflohen.

— Die Stadt Albuquerque ist durch das Erdbeben zerstört worden. Sämmtliche Behörden sind dabei umgekommen. (Albuquerque in der Provinz Badajoz ist ist eine Stadt von etwa 8000 Einwohnern.)

Rußland. In St. Petersburg wurde am 28. Dezember entdeckt, daß 10,000 Rubel in Gold und Silber aus der Staatskasse entwendet worden sind, infolge dessen die Zahlung der Gehälter sämmtlicher Beamten des Finanzministeriums bis zum Schluß der eingeleiteten Untersuchung suspendirt wurde. Einer der Beamten soll sich vergiftet haben.

Amerika. Ein gesinnungstreuer Demokrat! Die spanische Prinzessin Isabella, Tochter Philipp's II., gelobte, ihr Hemd nicht eher wechseln zu wollen, bis ihr Gemahl Ostende, das er 1601 zu belagern begann, erobert habe. Die Geschichte dauerte länger, als die Königin erwartet hatte, nämlich drei Jahre, aber sie hielt ihr Gelübde. Als die Stadt sich ergeben mußte, hatte das früher schlohweiße Hemd der Prinzessin die Farbe angenommen, die man noch jetzt ihr zu Ehren Isabellenfarbe nennt. Auch in unseren prosaischen Zeiten gibt es Leute, die ähnliche Gelübde thun und zuweilen auch halten. Am letzten 10. November kam ein Mann in eine Barbierstube in Philadelphia. Ein starker, schwarzer Bart bedeckte sein Gesicht und verschwand dann unter seiner Weste. Auf die Frage, ob er seine Haare geschnitten haben wollte, erwiderte er, nachdem er seinen Bart herausgezogen hatte, der ihm bis an die Knie reichte: „Nein, diesen Bart will ich abgeschnitten haben. Im Jahre 1860, als Lincoln erwählt wurde, machte ich das Gelöbniß, daß kein Rasirmesser mein Gesicht berühren solle, bis ein Demokrat als Präsident gewählt sei. Endlich ist es geschehen. Schneiden sie den Bart nun ab und wickeln Sie ihn sorgfältig in ein Stück Papier; ich will eine Kette davon machen lassen und sie dem Präsidenten Cleveland übersenden". Der Mann macht wahrscheinlich auch Anspruch auf ein fettes Amt wegen dieser Heldenthat und verdient auch volle Anerkennung, denn 24 Jahre lang mit einem solchen Barte herumzulaufen, ist gewiß keine Kleinigkeit.

— Großartige Vermächtnisse hat der jüngst in Cincinnati verstorbene Philantrop R. Springer in seinem kürzlich eröffneten Testamente verfügt. Der Gesammtbetrag der an die verschiedenen Wohlthätigkeits-Institute Cincinnatis vermachten Summe beziffert sich auf 500,000 Dohars. In überaus reichlicher Weise hat der Verstorbene auch seine Dienerschaft bedacht. Sein langjähriger Kutscher erhielt 10,000 Dollars in Baar und die sämmtlichen sehr kostbaren Wagen und Pferde des Erblassers.

Asien. Die Pariser „Nouvelle Presse" meldet, daß Krupp'sche Kanonen und Munition in China angekommen sind und sofort zur Armee an der Grenze von Tonking befördert wurden und daß fortwährend Kisten von Winchester- und Martini-Gewehren auf englischen und amerikanischen Schiffen eintreffen. Da Frankreich nicht den Krieg an China erklärt hat, so gibt es auch keine Kriegskontrebande für Frankreich. Dasselbe Blatt bringt einen Bericht aus Saigon, 15. November, worin es heißt: „Wir haben hier jetzt 212 Verwundete oder Kranke im Hafen an Bord des Transportschiffes Shamrock. Diese Unglücklichen, namentlich die Verwundeten, sehen erbärmlich aus: manche haben nicht einmal einen Tuchrock, um die Fahrt nach Frankreich bei Winterszeit zu machen. Sie sind im falschen Verdeck und im Zwischendeck aufgeschichtet, das heißt, ein Theil ist fast immer überschwemmt; es fehlt an Luft und Licht und ihre Herstellung wird dadurch sehr verzögert. Durch Privatgeldzeichnungen haben wir unsern Landsleuten einige Flanellkleider und sonstige Hülfe geschenkt, aber bei dem Mangel an genügenden Mitteln haben wir nicht viel thun können, zumal wir in Saigon noch mehr Kranke erwarten !"

— In Pondichery (Französisch Indien) hat eine Ueberschwemmung die Ernte vernichtet. 3000 Personen sind brodlos. Die Regierung beabsichtigt einen Betrag von 2,000,000 Fr. zur vorläufigen Unterstützung anzuweisen.

Doppeltbreiter Merinos & Cachemir
(garantirt reine Wolle) à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2651

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Dezember 1884.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Meyer, Anna Barbara geb. Heller sel., John Friedrichs, Fuhrmanns von Hausen. Eingabe 29 Januar. **Kurt.** Konkurs des Suter, Peter sel., gew. Fürsprech, von Suhr, auf Horben (Seetal). Eingaben 4. Februar.

Schulden- und Bürgschaftserkläre. Laufenburg. Schmid, J. Thomas, alt Gemeindeschreiber, von Zeihen. Eingaben 31. Januar. **Zofingen.** Fischer, Salomon, gew. Wirth zum „Schwanen" in Reiterschwenden. Eingaben 23. Jan. **Kurt.** Dunzler, Peter Paul, von Wallenschwyl (Seetwyl) — Alt, Siegfried, von Ettingen, gew. unser Sekretär des eidg. Departements des Innern in Bern. 28. Januar.

Schuldenruf. Luzern. Kiech, Bitter, gew. Schweinehändler und Landwirth, von Großdietwyl, früher wohnhaft gewesen auf der Rey-len zu Kaggiswyl, in letzter Zeit aber bei der Schmiede in Pfaffnau. Eingaben 17. Januar Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Domizil-Anerkennungen. Baden. Wettstein, Kaspar Leonz, alt Friedrichsthaltstatthalter, von Remetschwyl. — Hediger, Jakob, gewes. Polizeisoldat, von Arnach, in Wellingen wohnhaft gewesen. Eingaben 31. Jan. **Brugg.** Bächler, Rikland, im Freiwald bei Mönthal. Eingaben 29 Januar. **Kurt.** Küng, Joh. Nikland, im Freiwald bei Mönthal. Eingaben 29 Januar. **Kurt.** Küng, Joh. Baptist, gew. Müllerknecht von Tegerfelden. Eingaben 24 Januar.

Wirthshäuserverbote. Zofingen. Hauskmann, Samuel, Dachdecker, von Schöftland, in Aarau. — Wildi, Rudolf, Dachdecker, von Schöftland. —

Selbstgs-Verlängerung. Laufenburg. Zumsteg, Regina, von Eggen. Sechsmonatliches Frist.

Selbstags-Rückzüge. Brugg. Leutwyler, Johann, Küfermer in Brugg. **Laufenburg.** Bürki, Johann, Maurer, von Zeihen. **Zurzach.** Keller, Xaver, alt Försters in Oberendingen.

Arrestbestätigungen. Aarau. Rothen, Johannes, Schneider in Füschingen. Amt Schwarzenburg (Bern) **Baden** Moser, Reitzburger geb. Wiedenmeyer, von Würenlos. — Merkli, Katharina geb. Egloff, von Wettingen. **Kulm.** Hunziker, Johannes, Schuster in Oberkulm.

Vormundschaftsentlassungsbegehren. Zurzach. Schilli, Mich., Wächters von Fisibach, in Amerika. Einspruch 13. Jan. — Die Erben des Guggenheim, Marx Joseph, von Oberendingen, in Amerika wohnhaft gewesen. Einspruch 27. Jan. — Bächli, John, von Oberendingen, in Amerika. Einspruch 27. Jan. — Meier, Maria und Rudolf, Geschwister von Oberendingen, in Amerika. Einspruch 27. Januar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium. Vom 2. Januar. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, schönes kaltes Wetter.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

über die Lieferung der

Schreinerarbeiten, Waschtröge und Thürenbeschläge

(Letztere bestehend in Fischbändern und Einsteckschlössern).

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom 29. bis und mit 31. Dezember 1884 und vom 5. bis und mit 10. Januar 1885 auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 15. Januar 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 22. Dezember 1884. [3386

Schweizerische Rentenanstalt

für **Lebensversicherung** und **Renten.**

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei den Lokalagenturen, wie auch bei der

Haupt-Agentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann,
16] Schulinspektor.

Die Hanf,- Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — C. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Villigen. — Daniel Leder in Bragg. — Surläuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Bächler, Lehrer in Gränichen. — Häfermann, Weber in Staufen. — Walti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Rothe und weiße Weine,

als: **Italiener, Bordeaux, Burgunder, Chablis, Walliser** und **Waadtländer,** von 35 Cts. an per Liter.

Flaschenweine,

als: **Burgunder, Oporto, Madeira, Xères Muscat etc.,** sowie **Rhum Martinique** und **Jamaïque** und **Cognac** empfiehlt

3422] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Für Landwirthe!

Garantie!!! Die besten **Dreschmaschinen, Heuschneidmaschinen, Amerikanischen Heuschroter, Jauchepumpen,** verkauft Fabrikpreise!

Lüscher zur ***„Herberge"***
3308] in **Teufenthal.**

Vernickelungen aller Metalle

besorgen infolge neuester und bester Einrichtung auf's Schönste billig und prompt

Raths & Suter, Aarau,
3177] Galvano-plastische Anstalt.

Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.

Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung mächtig förderndes Gläschen liebt, verschafft sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 4 Fr. — Für Wirthe besondere Preise! Als **Festgeschenk** sehr geeignet.

3338] **Aug. Jennhofer-Meier,** Liqueurist, **Aarau.**

Zu verkaufen, eventuell pro 10. Mai 1885 zu vermiethen.

Ein

Haus **an bester Lage der Stadt und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Zofingen gelegen, worin seit Jahren mit bestem Erfolg eine Speisewirthschaft betrieben wird.**

Nähere Auskunft ertheilen

3333] (H 5092 Q) **Suter-Kunz & Comp.** in **Zofingen.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Lieone à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben derfel. Wittwe Bolliger, Elisabeth geb. Lüscher, im „Kröschhof" dahier, bringen am Mittwoch den 7. ds. Mts., von Nachmittags 2 Uhr an, die erbschaftliche **Fahrhabe,** worunter ein aufgerüstetes **Bett** sammt **Bettstatt;** ein aufrechter **Kasten;** und eine **Ziege** an öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Schmiedrued, 1. Jan. 1885.

9] Im Auftrage:
H. Brunner, Gemeindeschreiber.

Holzsteigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am Dienstag den 6. Januar nächsthin, Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald „Tannwald" bei Brugg (Sammlung am Habsburger-Sträßchen):
6 Stück Bauholz mit 3,71 m³; 109 Gerüst- und Halbstangen; 35 Stere und 250 Wellen Dürr- und Abgangholz im ganzen Walde herum.

2) Am Mittwoch den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Boll-Wust" am „Heuweg", aus zweiter Durchforstung:
1 Eichstamm mit 0,50 m³; 1 Ster Birken- und 1¼ Ster Eichenholz; 770 Stück Baum- und Bohnenstecken; 2350 Stück Reiswellen.
Sodann nachher circa um 12 Uhr Mittags, im Staatswald „Rainwald" bei Habsburg:
1500 Laubholzwellen aus erster Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 31. Dez. 1884.
1] Rud. Heusler, Kreisförster.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung

am Mittwoch den 7. Januar 1885, Vormittags 11 Uhr, im „Weißacker" bei Oberzeihen, über:
3 Sägblöcher mit 9 m³, 2 Stangen mit 0,27 m³, 4 Klafter Tannenspälten, 1100 Reiswellen und circa 100 Wurzelstöcke.
Laufenburg den 31. Dez 1884.
1] J. J. Koch, Kreisförster.

Geiselstöcke

von Perpignanholz, erste Auswahl Kränzler und mit Ledergriff, per Stück zu 2 Fr.; zweite Auswahl ächt Perpignanholz zu 60 Cts. bis 1 Fr. 10.; **Perpignanpeitschen,** gewunden zu 1 Fr. 20. und 1 Fr. 40.; **Chaisenpeitschen, Knabenpeitschen** 2c. empfiehlt

12] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in

Lampen,

als: ordinäre und feinere **Hänglampen, Stehlampen, Handlampen, Weberlampen,** sowie alle **Lampentheile;** ferner sehr schöne und solide **Eisen-** und **Messingpfannen, Pfannenringe,** wie auch alle übrigen blechernen **Küchengeräthe** zu möglichst billigen Preisen.

3349] **Jb. Humm,** Spengler in Schöftland.

Zum Verkauf:

1 B-Bombardon,
1 Es-Bombardon,
2 B-Althörner,
1 Es-Althorn,
1 B-Bügel,
1 große Trommel (Pauke),
1 kleine Trommel,
1 Triangel,

Alles noch in gutem Zustande.

3] **Musikgesellschaft Unterkulm.**

Feine und **ordinäre**

Filzhüte,

weich und gesteift, sind wieder in den neuesten Formen auf Lager bei

13] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Baumwolltücher

in roh, gebleicht und Garngebleicht, in 5/4, 6/4, 8/4, 10/4 und 12/4 breit von 18 Cts. an per Elle; sowie baumwollene **Hosenstoffe, Halblein, Flanelle, Chipper, Cottonne, Cassinet, Milaine,** empfiehlt in bester und billigster Qualität.

J. J. Bircher, Krämer
3334] in Küttigen.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Roggen-Bößen,

bei Jb. Haberstich beim Bahnhof
4] in Oberentfelden.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich mit heute das von meiner Mutter **Wittwe Siebenmann-Hunziker** bisher betriebene

Restaurant

zum vis-à-vis

auf meine eigene Rechnung übernommen habe.

Durch **schmackhafte Speise, reelle Weine** und **gutes Bier** wird es mein Bestreben sein, das Zutrauen der geehrten Kundschaft auch fernerhin zu erhalten.

Täglich frische, kalte Pasteten.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst.

Aarau den 23. Dez. 1884.

Otto Siebenmann,
3348] Patissier.

Tanzbelustigung

bei guter Musik

am Neujahrsonntag 1885

im „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3430] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

am Neujahrsonntag 1885

im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.

Es ladet hiezu höflichst ein

3410] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

am **Neujahrsonntag 1885.**

im „Löwen" in Schöftland

Gute und billige Bedienung zusichernd, laden zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

17] **Gebrüder Lüthy** zum **„Löwen".**

Freier Tanz

am Neujahrsonntag 1885

im Wirthshaus zum „Bären" in Seon.

Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

22] **Wittwe Müller** zum **„Bären.**

Tanzbelustigung

am Neujahrsonntag 1885

in der „Sonne" in Unterkulm

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Karrer-Robs zur **„Sonne".**

Ausgezeichnetes Bockbier aus der Bierbrauerei **Maurer** in **Schöftland.** [8

Tanzbelustigung

am Neujahrsonntag 1885

im „Bären" in Veltheim.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein

3425] **M. Schmuziger,** Wirth.

Tanzbelustigung

am Neujahrsonntag 1885

im „Sternen" zu Schmiedrued.

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

3424] **Schaffner** zum **„Sternen."**

Tanzbelustigung

im „Bären" in Rupperswyl

am Neujahrsonntag 1885

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

3428] **J. Burger** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung

am Neujahrsonntag 1885

in der „Linde" zu Gränichen.

Gute Speisen. — Reelle Getränke.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3432] **J. Widmer** zur **„Linde".**

J. Ant. Willy in Lenzburg

empfiehlt seine nun im vollem Betrieb sich befindende neue, auf's beste eingerichtete **mechanische**

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

zum **Spinnen** und **Reiben** im **Lohn,** vorzüglichste Garne, schnelle Bedienung und billigste Berechnung zusichernd.

Spinnstoffe sind direkt nach **Station Lenzburg** (Kts. Aargau) zu senden oder an unten bezeichnete Agenten abzugeben.

Ablage bei **Herm. Adolf Lüthy,** Speiseröhrli in **Schöftland; Kybunz,** Sattler in **O.-Entfelden; Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal; Konrad Suter,** Lehrers in **Kölliken; Fritz Lüscher,** Bäcker in **Aarau; August Hunziker,** Reliseur in **Schinznach; Jakob Döbeli,** Käser in **Seon; Lee-Stierlin** in **Mellingen.** (H 4099 Z) 3388

Weitere Agenten werden gesucht.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

3386]

Landwirthschaftliche Maschinen,

jeder Art, liefern zu **Fabrikpreisen**

Töndury & Comp. in **Aarau,**

Bahnhofstraße Nr. 651.

3300]

Trainir-Röhren

1½" 1¾" 2" 2½"

à 6 Cts. 7 Cts. 8 Cts. 12 Cts.

Ziegel, Kaminsteine, Wolfsteine sind zu Hüttenpreisen stets vorräthig bei

14] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Mannskleidungen,

Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, desgleichen

Paletôts,

Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu herumtergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

3100] oberer neuer Laden.

Handschuhe

jeden Genres

(Wiesner-Fabrikat)

empfiehlt bestens

J. Bonwiller,

Kronengasse — Aarau.

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [3364

Guitarren,

Handharmonika, Clarinette,

Flöten, Picolo etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Brast, Waffenhandlung

3373 in Aarau.

Gautschi, Bäcker

in Oberentfelden

empfiehlt:

Schönes **Semmelmehl,**	½ Kl.	22 Cts.
„ **Backmehl,**	„ „	18 „
„ „	„ „	17 „
„ „	„ „	16 „
„ „	„ „	14 „
„ „	„ „	13 „
„ „	„ „	12 „

Bei Abnahme von 5 Kilo.

Reines und grobes **Krösch.**

Ferner verkaufe gutes **Hausbrod** zu 40 Cts. per 2 Kilo.

Achtungsvollst

3350] **Gautschi,** Bäcker.

Messingpfannen,

zu 4 Fr. 30 bis 8 Fr. per Stück;

Kupferpfannen, Eisenpfannen, emaillirte Pfannen, Häfen, Däpfi etc. **Pfannenringe** zu 1 Fr. 80

empfiehlt

3354] Herm. Lüthy in Schöftland.

Aepfel,

gesunde süße und **saure**

kauft fortwährend

Dürr, Gemüsehändler

3405] in Aarau.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

063] **Lagerhaus Aarau.**

Spinnreisten,

extra feine, graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt

3099] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine

Cylinder-Trompete Es&B

bei **Heinrich Zulauf,**

3402] Schinznach.

Schlittschuhe

von 2 Fr. 50 an; **Eisporren** zu 1 Fr. per Paar empfiehlt

3353] Herm. Lüthy in Schöftland.

Rideaux, Vorhangstoffe,

Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikatorgeschäft von

Eduard Lutz

in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Zu verkaufen: Ein

Nußbaumstamm

mit einem Inhalt von circa 50 ☐' bei Rud. Bircher, Staatsbannwart

3381] in Küttigen.

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 75

***L. Brotzen,* Greifswald**

(Ma 358/12 AB) a. d. Ostsee. [3399

Bruchbänder

für Kinder und Erwachsene sind in allen gangbaren Sorten vorräthig bei

3357] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bündhölzer

zu Fr. 6. 50 per Kiste mit Paketen zu 2 große runde, oder 10 ovale Schachteln. Bei Abnahme von 5 Kisten zu Fr. 6 per Kiste, empfiehlt

C. Ammann, Fabrikant,

3394] Kölliken.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2635] **Lagerhaus Aarau.**

Baumwollene

Regenschirme,

per Stück zu 1 Fr. 80. bis 4 Fr.; wollene **Regenschirme** zu 3 Fr. 80. bis 5 Fr. 50; feine **Zanellaschirme** mit Naturstöcken zu 6 Fr. bis 7 Fr. 50. empfiehlt in neuer großer Auswahl

3356] Herm. Lüthy in Schöftland.

Haarbürsten

von Stahldraht zur Pflege der Kopfhaut, per Stück von 2 Fr. 20, bis 4 Fr. 50.; **Haarbürsten** von Borsten; **Handbürsten, Zahnbürsten, Kleiderbürsten** etc.

empfiehlt

3220] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gut beschaffene

leere Spritfässer,

½ und ¼ **kauft** zu den höchsten Preisen das

3403] **Lagerhaus Aarau.**

Café-Brasserie.

Aus Gesundheitsrücksichten ist eine gute **Wirthschaft,** mitten in der Stadt **Genf** gelegen, sofort abzutreten.

Sich zu wenden an

Mr. **Blanc,** rue Rossi 12

(H 2846 L) à **Genève.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1885,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zirka 4 Klafter gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** bei

Jakob Imhof, Schuster

3362] in Suhr.

Heu & Stroh

kauft fortwährend

H. Weber-Hegnauer,

bei den Kasernen-Stallungen in Aarau zu treffen. [3415

Zu verkaufen.

Zirka 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und zirka 10 Zentner **Schaub** und **Stroh.**

Am gleichen Orte kann eine **Wohnung vermiethet** werden. Sofort beziehbar.

Samuel Zimmerli-Dätwyler,

15] Unter-Entfelden.

Zu verkaufen:

Ein **schöner, dressirter**

Haushund

um sehr billigen Preis.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [5

Zu verkaufen:

Ein

fettes Rind;

bei

Bruder, alt Gemeinderath

3382] in Teufenthal.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum Abtränken. Bei

J. Kaufmann, Zuchtstierhalter

3392] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein 6jähriges, sehr schönes

Zug- & Chaisenpferd.

Dasselbe würde sich seiner treuen Eigenschaft wegen vorzüglich für einen Arzt oder Reisenden eignen.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [3360

Zu verkaufen:

Ein **trächtiges Rind** (Rothfleck), bei

Jb. Wernli, Samuels

6] in der Nischelen bei Thalheim.

Zu verkaufen:

Eine **trächtige Stute** (treue Natur und gut zum ziehen).

Am gleichen Ort wird ein **fettes Pferd zum schlachten gesucht.**

3420] Sam. Berchtold in Buchs.

Zu verkaufen:

Eine schwere, nützige **Kuh,** bei

J. Rohr, Maler in

11] Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein 3½ Jahre altes, zu jedem Dienst taugliches **Pferd** (Wallach) von Farbe braun.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [3419

Zu verkaufen:

Ein ½jähriges wüchsiges

Dechsli

(Rothfleck), bei

Härri, Wirth auf Flügelberg

3380] bei Reinach.

Entlaufen oder entführt:

Seit Anfangs Dezember ein

Jagdhund.

(Bastard), weiß, mit rothen Flecken, kurz behängt.

Gefällige Anzeige gegen Trinkgeld in den (M 2809 Z)

3499] **Limmathof Zürich.**

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets.

Auch werden Hüte nach neuesten Formen **billig umgeändert** und garnirt.

J. Jeandaux-Gosewisch, Modiste,

Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe

3311] hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine bestkonstruirte

Handdreschmaschine,

so viel wie neu, bei

Sl. Werder, alt Ammanns

3340] in Birrenlauf.

PATENT!!!

Zum Vervielfältigen von Schriften, Noten, Zeichnungen, Buchdruck, Holzschnitten in **unbeschränkter** Zahl, ist einzig praktisch und billig der

Universal-Copir-Apparat

(ganz aus Eisen), welcher die **unvergänglichen** Copien **nur** von **Metallplatten** liefert, und **nicht** mit den vielen **Leimapparaten** zu **verwechseln** ist.

Prospekte etc. gratis und franko.

Otto Steuer in **Dresden**

(M Dr 6599 L) (Sachsen) [2527

Emil Frey neben dem Schlachthaus in **Aarau** empfiehlt sein in frischer Sendung angekommenes

Huste nicht!

anerkannt bestes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Lungenleiden** etc.

Vorräthig in Flaschen zu Fr. 4. 50 Fr. 3 und Fr. 1. 50, sowie **Caramellen** in Beutel zu 50 Rp. [3359

Prompter Versandt nach auswärts.

Dr. Schweizer's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneßschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depots für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Armen-Verköstgeldung.

Die Armenpflege von Unterkulm gedenkt die ihr zur Versorgung obliegenden Armen Freitag den 9. Januar 1885, von Vormittags 8 Uhr an, im Schulhause in Unterkulm für das Jahr 1885 zu verköstgelden.

Auswärtige, der Armenpflege unbekannte Bewerber haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen, daß ihnen anvertraute Personen eine gehörige Verpflegung finden.

Unterkulm 29. Dez. 1884.

Im Auftrage der Armenpflege:

3413] Rob. Fäs, Armenpfleger.

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank in New-York und Auswanderungs-Agent

[3381

J. A. Müller in **Herznach.**

Armen-Verköstgeldung.

Die Abstiftung der Kostgeldbedürfnisse für das Jahr 1885 der, der Gemeinde zur Versorgung obliegenden armen Personen an rechtschaffene Pflegeeltern, findet am Donnerstag den 8. Januar 1885, von Morgens punkt 8 Uhr an, statt.

Auswärts wohnende, unbekannte Persönlichkeiten, welche gedenkt sind, solche Arme zu übernehmen, haben durch gemeinderäthliche Zeugnisse darzuthun, daß sie dieselben gehörig zu halten im Stande sind.

Oberkulm, 29. Dez. 1884.

Im Auftrag des Gemeinderathes,

Der Gemeindeschreiber:

3314] Sl. Dünzikofer.

Zuschneider-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Zuschneider,** hauptsächlich auf Wich Lieder, wird zu engagiren gesucht.

Offerten unter Chiffre **H. 4170 Z.** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

3399] in Zürich.

Verloren:

Ein **Paket Halblein** vom Dorf Ober-Entfelden bis oberhalb desselben. Dem ehrlichen Finder wird guter Finderlohn zugesichert.

Sich zu melden bei

Samuel Plüß, Taglöhner,

3405] Kölliken.

Schäfte-Fabrik.

Als **Meisterin** wird eine **tüchtige Schäftemacherin gesucht,** die der Päpperei und Näherei vorstehen kann und die gehörige Energie besitzt. Solche, die schon in gleicher Eigenschaft thätig waren, erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre **H. 4171 Z.** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

3399] in Zürich.

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen neuen, **absatzfähigen, chemischen Artikel.**

Hohe Provision.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [3306

Gesucht:

Aufs Anfangs Februar 3 brave und nette **Kellnerinnen.** Ebendaselbst ein arbeitsames **Küchenmädchen.**

Wenn möglich sich persönlich zu stellen.

O. Bertschinger, z. „Cantine",

18] Aarau.

Gesucht: Einen Knecht,

zu Pferden und Rindvieh. Ohne gute Zeugnisse, unnütz sich zu melden. Eintritt sofort bei

Vogel-Hänz,

3396] Kölliken.

Gesucht:

Eine ältere, ordnungsliebende **Magd,** die Liebe zu Kindern hat und die Landarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [3319

Ein tüchtiger Säger

findet sofort dauernde Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [3421

Gesucht:

Einen zuverlässigen **Knecht** mittlern Alters, der mit Rindvieh umzugehen weiß und die Landarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3337

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht**

zum baldigen Eintritt in die

3322] **Armen-Anstalt in Olten.**

Gesucht

Eine treue fleißige **Magd,** welche im Kochen, sowie in den übrigen Hausgeschäften bewandert ist, kann sofort eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [10

Geschlechts- Magen- Haut- **Krankheiten** langjährige bekannte Erfolge; unschädl. Mittel; keine Berufsstörung. — Diskretion! Auch brieflich.

Bergfeld, pract. **Arzt** in **Mollis** (Glarus).

(Eigene Pension, verbd. mit Badanstalt.)

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen könnte und alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn Popp in Heide, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer sechswöchentlichen Kur meinem Berufe wieder obliegen konnte u. s. w.

Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Zutrauen schenken und zu nächst die belehrende Schrift **„Magen-Darmkatarrh"**, welche gegen Vergütung von 30 Cts. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** verabfolgt wird, begehren.

Gottfried Schmid, Schiffmann.

Keßwil, Kts. Thurgau (Schweiz).

Obiges Attest bescheinigen Unterschrift beeidigt

1684] J. Vogel, Gemeindeammann.

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten, zu haben bei

G. Faller, Rain 880, Aarau.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 23. Dez. 1884.

Erdäpfel galten Fr. 6 — bis Fr. 8. — per 100 Kilo. Heugarben in Ballen Fr. 2 per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Oberwindschaben Fr. 2. 70. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodwerth per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelwerth 45 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18 — bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23 —, Mais Fr. 21 — bis Fr. 27. —, Waizenmehl Fr. 23. — bis Fr. 24. —, Kalch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. —. —, Futterwerth Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. — 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. — 96. bis Fr. 1. 10., fette Geiß 60 bis 70 Cts., Kuttisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweine esch Fr. 1. 60. bis Fr. — . —, Speck Fr. 1 80. bis Fr. 2. —.

Mit Nummer 2 erscheint ein **Wandkalender.**

Aarau, Mittwoch, Nro. 2. 7. Januar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Anläßlich des angetretenen neuen Jahres erlauben wir uns auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der Preis bleibt der bisherige, nämlich Fr. 5. 20 per Jahr mit „Feierabend". Wer **Fr. 5. 70** voraussendet, erhält einen hübschen, praktisch eingerichteten **Taschenkalender** nebst Bleistift. Dieser kann auch sonst zu **Fr. 1** bezogen werden.

Der „Aargauische Anzeiger" wird auch fernerhin der demokratisch-freisinnigen Richtung treu bleiben und mit bester Kraft und Ueberzeugung die Rechte des Volkes wahren und seine Wohlfahrt fördern, auch, so viel an ihm steht, dessen Einsicht und politische Bildung mehren helfen. Die große Verbreitung des Blattes und der stets wachsende Leserkreis sichern den Inseraten aller Art einen guten Erfolg, worauf wir Behörden und Geschäftsleute jeder Branche ganz besonders aufmerksam machen wollen.

Zahlreichen Bestellungen entgegensehend, zeichnet

achtungsvollst

Aarau, Ende Dezember 1884.

G. Keller.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Die Zwanzig-, Zehn- und Fünfrappenstücke, alten Gepräges, sollen bis Ende 1885 aus dem Verkehr zurückgezogen werden.

— **Bundesstadt.** Zum italienischen Konsul in Lugano wurde Graf Marozzi ernannt.

— **Retourbillets.** Die Frage der Gültigkeitsdauer der Retourbillets ist von der Konferenz der schweizerischen Eisenbahnverwaltungen im Sinne weiterer Erleichterungen für das Publikum entschieden worden. Wenn deren Beschlüsse vom schweizerischen Eisenbahndepartement genehmigt werden, so würde hinfort im ganzen Umfange der Schweiz jedes Retourbillet, das für eine Strecke von bis auf 100 Kilometer lautet, für zwei Tage, von 100 bis 200 Kilometer für 3 Tage, von 200 bis 300 Kilometer für 5 Tage gültig erklärt werden. Zu dieser Gültigkeitsdauer würde noch ein weiterer Tag beigefügt in allen Fällen, wo ein Sonntag in die betreffende Gültigkeitsfrist fallen wird.

— **Militärisches.** Auf ein Schreiben der Schweizer Bischöfe wegen Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung der schweiz. Armee beim Instruktionsdienst erwidert der Bundesrath, daß die Oberbehörden stets darauf halten, den Truppen Muße zur Erfüllung der religiösen Pflichten einzuräumen. Auch werden die Mannschaften, welche die Kirche nicht besuchen wollen, während des Sonntags Vormittags in der Kaserne gehalten, um eine Störung der Sonntagsruhe zu verhindern. Das Militärdepartement wird den Kommandirenden die Weisung betreffend die Sonntagsheiligung in Erinnerung rufen und alle Truppenbewegungen an Sonn- und Festtagen möglichst einschränken.

— **Die Beschneidung des Referendums.** Herr Bundesrath Droz hat einen Aufsatz veröffentlicht, welcher von der Bundesrevision handelt.

Herr Droz bekämpft das obligatorische Referendum und die Initiative und scheint es für möglich zu halten, daß denselben ihr Einzug in den Bund verwehrt werden könne. Er redet dagegen dem fakultativen Referendum das Wort und scheint hiebei zu glauben, es lasse sich dasselbe in der Weise beschneiden, daß „Maßregeln von beschränkter Tragweite" demselben inskünftig nicht mehr zu unterwerfen wären.

„Zürch. Post" bemerkt dazu u. A., es sei einleuchtend, daß sich das fakultative Referendum mitten in seiner Anwendung nicht werde beschränken lassen wollen.

„Man hoffe nicht eitel! Daß es richtiger wäre, über diese und jene kleinen Dinge nicht eine Volksabstimmung vornehmen zu müssen, das räumen wir sofort ein; aber daß man das Recht, über diese kleinen Dinge abzustimmen, preisgebe, ohne dafür ein Aequivalent zu erhalten, wer möchte ein so gutmüthiger Mensch sein? Solche Anträge beweisen am Ende nur Eines: daß man das Volk für weniger klug hält — der Grundfehler der Repräsentativen! — als es ist. Die Ausscheidung von Bagatellen aus der Machtsphäre des Referendums ist nur dadurch zu erwirken, daß man diese Sphäre auf eine größere Anzahl wichtiger Fragen ausdehnt. Ist doch gerade der Umstand, daß sich das Referendum, im Großen gefoppt, am Kleinen rächt, ein Fingerzeig, welcher Art diese Aenderung sein müßte. Wer einen Wildbach korrigirt, macht den Kanal so, daß er bequem mehr Wasser aufnimmt als zuvor; so wird das kanalisirte Referendum ebenfalls nicht geringern Kubikinhalt haben wollen.

Die Ausführungen des Herrn Droz, obwohl sie sich durch ihre Form von dem Geschrei der repräsentativen Nawdies, welche nur über das Volk zu schimpfen wissen, sehr vortheilhaft unterscheiden, haben also wenig Ueberzeugendes. Man gestatte uns, sie platonisch zu finden. Sie haben die Realität der Verhältnisse gegen sich. Und wenn die „Neue Zürcher Zeitung" an eine Besprechung derselben den Wunsch knüpft, daß man auch in den Kantonen mit obligatorischem Referendum zum fakultativen Referendum zurückkehren möge, so glauben wir von diesem Wunsch, daß er nicht nur für das Jahr 1885 ausreicht, sondern daß man damit — dies ist freilich ein Vorzug — recht alt werden kann." Daß glauben wir einstweilen auch.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 3. ds. Nachdem die Wahl des Hrn. Gottlieb Widmer von Gränichen, in Erlinsbach, zum Pfarrer von Gränichen und diejenige des Hrn. Emil Guidi, von Freiburg, zum Pfarrverweser in Spreitenbach genehmigt worden, wird die Amtseinsetzung der Gewählten angeordnet.

Einer Gemeinde wird auf gestelltes Ansuchen gestattet, das Amt des Gemeindeschreibers provisorisch einem Lehrer übertragen zu dürfen, d. h. für so lange, bis es ihr möglich ist, die Stelle anderweitig besetzen zu können.

Staatsbeiträge an die Kosten der Waldvermessung pro 1884 erhalten die Gemeinden Hausen, Meisterschwanden, Windisch, Boswyl, Tensbüren, Stilli und Riniken.

— **Verfassungsrevision.** Heute tritt der Verfassungsrath wieder zusammen, um sogleich mit der Behandlung des Kirchenartikels zu beginnen. Man glaubt, es werde derselbe einen bedeutenden Redekampf absetzen. Das Referat hält Hr. Pfarrer Baumann von Brittnau, der schon zum Voraus einen 1½-stündigen Bericht in Aussicht gestellt hat. So viel wir die Stimmung zu sondiren im Stande waren, kann man sich im reformirten Theil des Kantons für die Herausgabe der Kirchengüter, sowie für verschiedene Konzessionen an die Ultramontanen nicht begeistern. Man wird allerdings gut thun, in Sachen mit Ueberlegung zu handeln, damit nicht der Staat die Hände sich selbst bindet. Die Kompetenzen der Synoden, denen man verschiedene Geschäfte zuweisen will, sollten durch das Gesetz genau umschrieben werden.

Was das Allgemeine anbetrifft, so wird der Rath einem allgemein gefühlten Wunsche nachkommen, wenn er sich bestrebt, einmal an ein Ende zu gelangen. Die Geschichte fängt an langweilig zu werden und die Spannkraft erlahmt bei Führern und Volk.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. November 1884 Fr. 15,627,810. 55
Im Monat Dezember sind erfolgt:

947 Einlagen mit	Fr. 233,287. 25	
686 Rückzahlungen mit	Fr. 192,670. 95	
Vermehrung		Fr. 40,616. 10
Bestand auf 31. Dezember 1884		Fr. 15,668,426. 65
Einlegeranzahl 10,763 (Zuwachs 55).		
Im Dezember gemachte Darlehen 128 mit	Fr. 336,334. 96	
Sicherheitsfond	Fr. 636,484. 37	

— **Richtigstellung.** (Eingef.) Ihr „Eingesandt" über die muthmaßlichen Mehreinnahmen und Mehrausgeben auf Grund des Verfassungsentwurfes des Kantons Aargau bedarf einer kleinen Rektifikation in seinem ersten Theil. Sie besteht in Folgendem:

Der Einsender irrt sich, wenn er glaubt, es müßten inskünftig aus dem circa 800,000 Fr. betragenden Pensionsfond der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen nur die Pensionen der (männlichen) Exconventualen dieser Klöster bestritten werden, welche Pensionen allerdings nur noch circa 6400 Fr. betragen mögen. Bisher war dies freilich so. Der Einsender wird aber der Finanz-Uebersicht der Verfassungskommission entnehmen, daß das ganze restirende Vermögen der 3 aufgehobenen Frauenklöster im Betrag von 1,003,324 Fr. zur Verwendung zu gemeinnützigen Zwecken in Aussicht genommen ist und daß daher die Pensionen für die noch lebenden ehemaligen Klosterfrauen im Betrag von jährlich 25,100 Fr. inskünftig auch noch aus den Erträgnissen des Pensionsfonds der Männerklöster bestritten werden müßen. Es werden aber damit einstweilen noch alle Zinsen dieses Fonds mit jährlich 25,000 Fr. mehr 6400 oder 31,500 Fr. consumirt und mit der so raschen Vermehrung des Fonds ist es nicht weit her. — Das ist der erste Irrthum.

Der zweite Irrthum besteht darin, daß von diesem ca. 800,000 Fr. betragenden Pensionsfond ca. 500,000 Fr. disponibel bleiben sollen. Gemäß § 11 des Dekretes vom 20. Jänner 1841 sollen nämlich wie der Einsender richtig bemerkt, 500,000 Fr. dieses Fonds den katholischen Gemeinden zugetheilt werden. Der Rest von 300,000 Fr. oder vielleicht etwas mehr bleibt aber nicht disponibel, sondern dieser Rest soll gemäß § 4 des Dekretes betreffend die Vermögensliquidation der Klöster Muri und Wettingen vom 22. März 1844 „zur Bildung eines Unterstützungsfondes für alte, verdiente und zugleich bedürftige Lehrer des Kantons" verwendet werden. Und dieser Zweck ist wahrlich ein guter.

Wenn auch das Finanzexpose der Verfassungskommission in manchen Punkten noch unsicher in seinen Angaben ist und naturgemäß nicht anders sein kann, so darf doch nicht gefolgert werden, daß für den aarg. Staat noch viele nahmhafte Einnahmequellen im Verborgenen fließen.

— **Ein Geldtag.** Eine wahre Thatsache. (Eingesandt.)

Vater und Sohn.

Sohn: Ach Vater, lieber Vater! Was trauerst du so sehr?
Du bist ja so bekümmert und seufzest immer schwer.

Vater: Ach lieber Sohn, es naht für uns ein Schreckenstag,
Der mir schon lange Zeit schwer auf dem Herzen lag.
Wir werden ausgestoßen aus unserm Häuselein;
Es wird uns weggenommen die Habe groß und klein.
Ich selber werd' geächtet mein ganzes Leben lang,
Verlier die Bürgerehre; das macht mir jetzt so bang.

Sohn: Was hast du denn verübet, daß man so streng verfährt?

Vater: Nur Gutthat ist's, die jetzt an unserm Glücke zehrt.
Ich habe einem Freunde geholfen aus der Noth,
Durch Bürgschaft mich verpflichtet, nun macht er bankerott.
Verluste haben ihn in diesen Fall gebracht,
Woran in frühern Zeiten Niemand nur hat gedacht.
Die Schuld fällt jetzt auf mich, nun muß ich büßen schwer;
Von einer Wohlthat nur kommt unser Unglück her.

Sohn: Wer sind ja Christen doch! Ist denn das Wort von Gott,
Daß man dem Nächsten helfe in aller seiner Noth,
Nicht eine heil'ge Pflicht, die Christus uns gelehrt?
Muß man denn das nicht thun, was uns die Kirche lehrt?

Vater: Gesetz und die Vollzieher, die kümmerts wahrlich nicht,
Was Christi heilg'e Lehre von Nächstenliebe spricht!
Wenn man mir Frist gegeben nur noch ein Vierteljahr,
Hätt' ich bezahlen können, was ich noch schuldig war.
Man wollte mir nicht stünden, nun kommt das Unglück her,
Ich werd's nicht überleben, es fällt mir viel zu schwer.

* * *

Der Schreckenstag erschien; vollzogen ward die Gant;
Der Vater in dem Strom ein traurig Ende fand.
Die Mutter im Spitale, vor Kummer und vor Gram
In ihren besten Jahren ein frühes Ende nahm.
Die Kinder man verdinget durch Mindersteigerung!
Vom frühern Glücke bleibet nur die Erinnerung.
So hat Gesetzeshärte schon manches Glück zerstört,
Weil man oft hart Bedrängte in ihrer Noth nicht hört.

— **Auch ein Besuch der Waldenburgerbahn.** Der „Anzeiger" hat einen Schwager in dem Städtchen Waldenburg, einen dicken, fetten Mezger. Derselbe hat ihm einmal im Sommer den Mund wässerig gemacht mit seinen armsdicken Forellen, die er für eine Visite bereit halte. Sintemalen nun die Herren von Aarau, Kulm, Teufenthal und der Enden über ihren Besuch in Waldenburg und ihre Probefahrt gar viel Rühmens machten, und derweil ihm „Dichter" Nebel bald das Alpdrücken angehext, und er noch immer mit stiller Wehmuth der Forellen gedachte, wagte der „Anzeiger" einen frischen fröhlichen Ritt ins sonnenbeleuchtete Baselbiet, und damit ihm nichts Ungeschicktes passire, nahm er seine bessere (nicht etwa zu lesen böhere) Hälfte mit. Wenn der „Hannes" das wüßte, sagte diese, als wir über dem Rümlinger Kirchthurm dahinrollten, er sänge gewiß noch einmal so schön, oder käme am Ende auch mit. Aber dieser ist ganz bestimmt auf der Waldenburgerbahn, diesem ersten von den sieben Wundern der neuen Welt, gefahren, etwa an ein Bot oder Kapitel, murrte der „Anzeiger" vor sich in den Bart, denn er war surrig geworden, weil der Kondukteur einem armen Büblein, das nur ein halbes Billet hatte und doch schon 12½ Jahre alt war, den letzten Batzen abgezwickt, für welches dasselbe in Sissach etwa ein Weggli zu kaufen im Sinne gehabt hatte. Die reichen Eisenbahnbarone in Basel und das arme Büblein aus der Sommeran, oder von Häfelfingen, gaben ihm für einige Zeit zu denken, bis das Frenkenthal die Gedanken auf den kleinen Schienenweg lenkten. „Was kommt dort von der Höh?" Doch es klingt nicht mehr das Lied vom Postillon, vom lila-ledernen Postillon, seit wir in das Zeitalter der Schmalspurbahnen eingerückt sind. Die schmalen Geleise erwecken nicht das Gefühl des vollsten Vertrauens, das muß man sich sofort sagen. Man kommt aus dem Mißtrauen gegen die absolute Sicherheit des Aufrechtbleibens eine Zeit lang selbst im Wagen nicht heraus, denn in den engen Kurven kommt man fast dazu, sich eine Vorstellung von einem Kameelritt durch die Wüste zu machen, es schaukelt „öppedie". Die Spurweite ist bekanntlich nur 75 Cm., dafür sind allerdins die praktisch und „bundersnett" eingerichteten Waggons auch schmal und sind die Sitzreihen den Seitenwänden entlang angebracht. Was sie besonders heimelig und wohnlich macht, sind die breiten hohen Fenster und die gute Ventilation, die jeden Rauch und Dunst sofort entführt. Im Sommer plazirt man sich wohl auch vor der Wagenthüre, auf dem Balkon, von wo aus man die Gegend ganz bequem zu betrachten Gelegenheit hat. Die Fahrgeschwindigkeit läßt dazu genug Muße, denn sie kommt etwa der eines schwer keuchenden Güterzuges gleich. Davon kann man sich einen Begriff machen, wenn wir sagen: Von Aarau nach Olten, 3 Stunden, braucht ein Schnellzug 20 Minuten, von Liestal nach Waldenburg, ebenfalls 3 Stunden (14 Kilometer) fährt man exakt eine Stunde. Man kann also, wenn man die Haltezeit in Rechnung zieht, von halber Fahrgeschwindigkeit reden.

Mit den Bahnhöfen hat sich die Waldenburgerbahn bekanntlich nicht „verköstigt." In Bubendorf und andern Orts macht sie vor dem Wirthshaus Halt und in Lampenberg besteht das Stationsgebäude aus einer primitiven Bretterbude. S'braucht auch nicht mehr, wenns nur den Dienst thut. Auch das Stationsgebäude an dem Endpunkte Waldenburg macht eher den Eindruck eines amerikanischen Blockhauses als den eines stolzen Eisenbahnherrenpalastes. Sein vis-à-vis, der Neubau des eifrigen Förderers des Waldenburgerverkehrs, Hrn. Thommen, schaut wehmüthig an die rauhen Fleckligmauern herüber, ihnen bedeutend, daß sie wohl nicht Jahrhunderten trotzen werden. Der Herr Nationalrath übt fleißig Inspektion und sorgt dafür, daß mit dem Platz nicht „geschmürzelet" wird, wie nach Courtins Art es die Nordostbahn noch heute thut, weil sie die Wagenschmiere sparen muß. Die Bahn selbst hat dem Städtchen Waldenburg und dem eine Stunde weiter „änen" gelegenen Langenbruck mehr Verkehr gebracht, der hauptsächlich im Personenverkehr besteht. Man hätte das früher gar nicht berechnet, aber es benützt jetzt gar mancher die Gelezenheit, der früher den weiten Weg gescheut. Einem stärkeren Güterverhehr könnte die Bahn nicht wohl dienen; man sagt darum auch, wenn noch einmal gebaut werden müßte, so würde man die Spurweite auf einen

Meter stellen. Das ganze Thal würde zwar um keinen Preis mehr auf die Bahn verzichten, denn es ist mit Liestal und Basel doch in günstige Verbindung gebracht, was namentlich auf den Absatz der Landesprodukte einen günstigen Einfluß ausübt. Waldenburg, in einer engen Thalschlucht gelegen, ist bekannt durch seine Uhrenindustrie. In seinen Mauern beherbergte es schon große Häupter. Im Jahr 1777 fuhr der berühmte deutsche Kaiser Josef II. hier durch; am 24. Dezember 1797 wurde der tapfere General Napoleon Bonaparte mit großem Pomp empfangen und am 4. Jänner 1885 hielt der „Aargauische Anzeiger" ganz bescheiden seinen Einzug. Jene ersteren sollen im „Löwen" logirt haben, des letztern Börse mag das Schröpfen nicht verleiden wie ein Fürstendeutel und deßhalb versteig er sich in demselben wundershalber blos zu einem Ab ynth, der nach der Behauptung der Waadtländer den Appetit stärken soll, aus welchem der gastlichen Schwägerin nun eine besondere Freude erwuchs.

— **Unterägeri.** Die Schulgemeinde hat am Neujahrstag ihrem Mittelschullehrer Hrn. G. Lerf die Besoldung mit großem Mehr auf 1200 Fr. erhöht. — In gleicher Gemeinde hat sich ein landwirthschaftlicher Dorfverein gegründet, der schon über 30 Mitglieder zählt.

— Die Gemeinde **Sulz** soll dem nach Muri gewählten Herrn Oberlehrer Zumsteg, um ihn zu erhalten, die Besoldung auf Fr. 1400 zu erhöhen beschlossen haben.

— **Rheinfelden.** Die „Volksstimme" zählt mehrere Bürger auf, die es mit ihrer geregelten Lebensweise und Solidität auf ein hohes Alter gebracht haben. Es sind dies die Herren: Jakob Hodel, Spengler geb. 1797; Faver Doser, Schneider geb. 1800; J. Teuber, von Ganslingen geb. 1800; Jakob Studer, Uhrmacher geb. 1801; Hodel, Siegrist geb. 1802; Josef König, Schneider geb. 1802; Fridolin Baumann, Wagner geb. 1804; Hummel, Regt., Würtemberger geb. 1804. Es leben ferner noch 2 Männer mit 6 burtsjahr 1806, 3 Männer mit den Geburtsjahren 1807, 1808 und 1809, vier mit den Geburtsjahren 1810, 1811 und 1812, ebenso 5 Frauen, die über 80 Jahre alt sind.

— **Muri.** Die hiesige Einwohnergemeinde wählte am Platze des zum Sparkassenverwalter avancirten Hrn. Stäubli als Lehrer an die Oberschule Herrn Zumsteg, z. Z Lehrer in Sulz.

— **Kölliken.** Die Gemeinde wählte mit großer Mehrheit trotz ziemlicher Konkurrenz und bedeutender Agitationen den Herrn Sl. Fehlmann von Seon, bisher Lehrer in Schaffhausen, zum Lehrer.

— **Safenwyl.** Von hier wird dem „Zof. Tagbl." folgende Botschaft gemeldet: „Zu der von Hrn. Karl Hübz sel. und seiner Erbschaft der Kirche zu Safenwyl geschenkten neuen Orgel ist der Gemeinde am Neujahrstag 1885 noch eine Kirchenheizung zu Theil geworden als schönes Neujahrsgeschenk, wofür die Gemeinde dem hochherzigen Geber sehr dankbar ist."

— In **Zurzach** ist ein Hallunke eingefangen worden, welcher in der Neujahrsnacht der Straße von Rümikon nach Zurzach entlang nicht weniger als 15 junge Obstbäume theils zerschnitt und theils zerknickte. 15 Tage je etwas Haselasche auf den Rücken zu brennen wäre hier nicht übel angebracht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Ein Bürger der Gemeinde Speicher hat freiwillig anerboten, statt wie bisher ein Vermögen von 100,000 Fr. ein solches 300,000 zu versteuern. Verdient Nachahmung.

Basel. Der „Schweizerische Volksfreund" feierte dieser Tage sein 25jähriges Bestehen. Sein Verleger, Herr Hugo Schwabe veranstaltete bei diesem Anlasse ein Bankett von Redakteuren, Mitarbeitern und Freunden des Blattes, bei welchem Herr Nationalrath Klein einst der langjährige einflußreiche Redakteur des „Schweiz. Volksfreund" das Ehrenpräsidium übernommen hatte.

— Am 2. Jänner ist Herr Fritz Loz-Eglin, Zimmermeister, nach kurzer Krankheit im Alter von 69 Jahren gestorben. Es hat derselbe dem Basler Gemeindewesen in verschiedenen St llungen lange Jahre hindurch uneigennützig und gute Dienste geleistet. An allen gemeinnützigen und mildthätigen Bestrebungen betheiligte er sich stets mit offener Hand. Nach seiner politischen und religiösen Ueberzeugung bekannte er sich stets unverholen zum Fortschritt und war aller Achselträgerei abhold.

Bern. In Aarwangen wird demnächst ein interessanter Prozeß vor Gericht gelangen. Der Besitzer eines großen Bauernhofes, aber Nichtburger, schlug einem unbemittelten Burger in Lotzwyl vor, den Bauernhof gegen seinen Burgernutzen zu tauschen, was angenommen wurde. Nachher gab es Streitigkeiten, Aussöhnungsversuche 2c. und jetzt hat der Richter über die Gültigkeit des Tauschgeschäftes zu entscheiden.

— Biel. Im „Bielerhof" fand dieser Tage das Zimmermädchen bei der Räumung eines Zimmers eine Zahl russischer Banknoten im Werthe von 2000 Rubeln. Russische Gäste, welche das Zimmer bewohnt, hatten aus Vergeßlichkeit das Geld dort zurückgelassen. Glücklicherweise hatten die Leute bei der Abreise im Hotel ihre nächste Adresse angegeben und ward es dem Wirthe so möglich, das Geld ihnen persönlich in Vivis zu übergeben. Ein prachtvoller Teppich war die verdiente Belohnung.

Freiburg. Nach einer Medaille zu schließen, die in Genf auf Bestellung ausgeführt wurde, beabsichtigt man in Freiburg im Uechtland den 200. Jahrestag des Einzuges der Jesuiten durch Pater Canisius zu feiern. Die Medaille trägt auf dem Avers die Büste des Jesuitenpaters und Stifters des Kollegiums und auf dem Revers eine Allegorie «Ave Maria» und ist vermittelst einer Schleife zum Anhängen bestimmt. — „Wie Hunde wird man uns vertreiben, wie Wölfe werden wir wieder kommen."

Genf. Feste an den Haaren herbeigezogen. Man beabsichtigt, auf den 21. bis 23. August 1885 eine Erinnerungsfeier an die im Jahre 1535 erfolgte Einführung der Reformation in Genf zu veranstalten. Festpredigten, Vorträge, Konzerte, Jugendfest, Herausgabe von Festschriften, das Anbringen einer Marmortafel in der Peterskirche, vielleicht auch die Prägung einer Denkmünze, all das ist in Aussicht genommen.

Luzern. Ueber die Weidenkultur im Entlebuch schreibt man: Hr. Kreisförster Merz in Schüpfheim hat neulich in dortiger Gegend an zwe Stellen kleine Weidenanlagen gepflanzt. Die dazu erforderlichen 10,000 Stecklinge (je 30 cm. lang) wurden aus dem st. gallischen Rheinthale bezogen. Der Staat Luzern zahlte die Kosten mit 50 Fr. Die Stecklinge haben letztes Jahr (1884) schon 6—7 Fuß hohe Triebe erzielt.

— Der Zentner ungeschälte Weiden galt im Herbst 3 bis 4 Fr.; geschälte 18 bis 28 Franken. Pro Jucharte kann eine Summe von 200 bis 250 Fr. aus der Weidenkultur gezogen werden. Es wird angeregt, die Korbweidenpflanzung im Entlebuch, wenn möglit, in allen Gemeinden einzuführen. Es wird bei dem Anlaß auch berichtet, daß in einer Gegend von Nordbaiern 25,000 Bewohner in 25 Ortschaften die Korbflechterei als Hausindustrie benutzen.

— Triengen. Hier starb am Sylvesterabend p'plich an einem Schlagflusse Hr. Gerichtsschreiber Ant. Fischer. Er bekleidete seit 1841 — mit Ausnahme etwa dreier Jahre in den 1840er Jahren — ununterbrochen dieses Amt. Zuerst Lehrer, wurde er bald Gerichtsschreiber und galt als ein unparteiischer, tüchtiger Beamter.

St. Gallen. Die am Geburtshause Joachims v. Watt im „Tiefenkeller" (Hinterlauben) in St. Gallen am 30. Dezember angebrachte marmorne Gedenktafel trägt folgende Inschrift in goldenen Lettern:

„Geburts-, Wohn- und Sterbehaus des Bürgermeister Dr. Joachim v. Watt, genannt Vadianus, geb. 30. Dez 1484; gest. 6 April 1551."
„St. Gallen's Reformator, Geschichtsschreiber und größtem Bürger gewidmet am 30 Dezember 1881."

Die prächtige Gedenkta'el ist eine Widmung des Hrn. Oberstl. B. Dürler, mit welcher derselbe seine Mitbürger zum 400jährigen Geburtage Vadian's überraschte.

Das Haus zum „Tiefenkeller", schon zu Z iten Vadian's wie jetzt benannt, hat wie der „Stadtanzeiger" schreibt, seither wohl manche kleinere Veränderung erlitten, in vielen Stücken aber dürfte es einer der wenigen baulichen Zeugen jener gewaltig umgestaltenden Zeit sein.

— Bei St. Margarethen mußte eine vor Bregenz kommende Heerde von 160 Schweinen zurückgetrieben werden, weil bei einigen Thieren Anzeichen von Maul- und Klauenseuche zu bemerken war.

— Das Kantonsgericht verurtheilte den 17½jährigen (!) Geschäftsreisenden Lumpert aus Rapperswyl wegen Unterschlagung von 338 Fr. zu zwölf Monaten Zuchthaus.

Solothurn. In Grenchen wird die Errichtung einer Aktienbäckerei angedroht, falls die Brodpreise nicht zurück ehen.

— Olten. Ein Angestellter eines hiesigen Handlungshauses wurde durch zwei dringliche Depeschen von einem Bekannten zu einem Rendevous nach Karlsruhe in ein Hotel eingeladen. Als derselbe dort angekommen war und das zur Zusammenkunft bestimmte Zimmer betreten hatte, wurde er plötzlich von 2 Männern überfallen, die aus einem Seitenzimmer heraustraten und ihn mit Stockstreichen arg traktirten, so daß er nur mit genauer Noth entfliehen konnte. Er machte sofort Anzeige und Untersuchung ist angehoben. Der Ueberfallene befindet sich in Olten in ärztlicher Pflege Eine Untersuchung über diesen mysteriösen Vorfall, der auf Geschäftsneid zurückzuführen sein dürfte, ist angehoben.

— Diten. Das „Wochenbl." berichtet: Die günstigen industriellen Verhältnisse, das fruchtbare Jahr, die Abnahm der Geldstage mit ihren unheilbaren Folgen, vermehrten Sinn zu Sparsamkeit und Einfachheit in Lebensw eise und Lebensgewohnheiten, zeigen bereits eine günstige Rückwirkung auf die Landpreise. Es macht sich in mehreren umliegenden Gemeinden größere Kauflust bemerkbar und Land, das seit Jahren keinen Käufer finden konn'e, ist wieder gesucht. Auch zu den Sparkassen zeigt sich dieses Neujahr, trotz Herabsetzung des Zinsfußes, ein vermehrter Zudrang.

— Neue Etablissemente. In Balsthal ist die neue Cellulose- und Papierfabrik (R. Bareiß und Cie.) im Gange. Die Neujahrsnummer des „Balsth. Bote" ist schon auf Papier gedruckt, das in Balsthal verfertigt wurde. Auch die neue Kammfabrik der HH. Schlappner und Schlageter in der Klus ist im Gange.

Schwyz. Der deutsche Stromer Karl Christoph Heider, hat am Neujahrstag, mit Handschellen geschlossen und mit polizeilicher Begleitung, von hier seine Heimreise nach Hannover angetreten, da der vom königlichen Untersuchungsrichter in Stade (Hannover) verlangte Auslieferungsbefehl vom eidg. Polizeidepartement eingetroffen ist. Heider, der bei seiner in Schwyz erfolgten Verhaftung zwei Revolver, ein Metzgermesser und einen Dolch auf sich tr g, ist angeklagt und geständig, in der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember um 11 Uhr in Blankenburg bei Hasburg, von einem Tanz wegkommend, auf der Straße einen Mann Namens Müller, erschossen und einen andern mit einem Schuß verwundet zu haben, während er zwei andere, auf die er ebenfalls mehrmals Feuer gab, gefehlt hat. Das ist nun wahrscheinlich seine letzte Reise.

Waadt. Ein Winzer von Villeneuve, der am Samstag nach Vevey gegangen war, um eine Abrechnung zu besorgen, verließ Abends bei der Rückfahrt auf der Station Burier den Wagen; als er denselben wieder besteigen wollte, war der Zug bereits im Lauf; der Mann gerieth unter die Räder und wurde dann als verstümmelter Leichnam aufgehoben.

Zürich wurde mitten im Freudenrausch der Neujahrswoche mit Steuerzeddeln überschüttet. „Zürch. Post" widmet der Bescheerung folgende humoristische Betrachtung:

Weihnachten ging in ächtem, festlichem Weiß vorüber. Glänzender Hermelin bedeckte die fröstelnde Erde und funkelnde Kristallguirlanden schlangen sich um Busch und Baum. Jetzt sind die Kerzchen niedergebrannt, die Bäumchen geplündert und zerzaust, das Schenken hat nachgelassen und wird voraussichtlich am Neujahrstage die vorige Höhe nicht wieder erreichen. Alles hat seine Zeit, drum haben auch die Behörden den Uebermuth dadurch zu dämpfen gewußt, daß sie mitten in den Jubel der Kleinen hinein ein Blatt niederflattern ließen, welches die Alten da und dort zu einem heimlichen Seufzer veranlaßte. Der Steuerzeddel kam als Postfriptum der frohen Botschaft und in den Sang der Hirten auf dem Felde und der Engel in der Höhe hinein tönte der unbarmherzige Ruf: „Vermögen zu 4 vom Tausend, Einkommen zu 8 von Hundert, 1 Fr. 30 Cts. per Stimmberechtigten." Ein Fränkli gibt jeder Republikaner zuweilen gern an die Einheit und Größe des Vaterlandes, aber Unbilliges erträgt kein edles Herz und ich möchte denjenigen sehen, der nicht ein klein wenig die Zähne fletscht, wenn er daran denkt, was er „gemäß Beschluß des Kantonsrathes" in den bodenlosen Staatssäckel zu werfen hat.

„Gemäß Beschluß des Kantonsrathes" ist auch dem Neujahrstag seine frühere Bedeutung genommen worden. Unsere Väter tranken am 1. Januar immer noch einen ehe sie gingen; jetzt ist das zürcherische Volk ermächtigt, denselben der Arbeit zu widmen. Welche Richtung die Oberhand gewinnen wird, ist schwer voraus zu bestimmen; wahrscheinlich bleibt's noch lange beim Alten. Ein Herr Kantonsrath hat leicht den „sittlichen Ernst" auszuüben. Er genießt freien Urlaub, liest neue Bücher, sieht neue Stücke, hört neue Musik, betrachtet neue Kunstwerke; er besitzt Hunderte von Mitteln, die Einförmigkeit seiner Existenz zu mildern und hat Abwechslung und blaue Montage die Fülle. Aber der gewöhnliche arme Mann, auf welche Abwechslung soll er hoffen? Matt und bleiern bleibt der Spiegel seines Lebens. Er arbeitet heute und arbeitet morgen, und wird immer arbeiten, bis die fleißigen Finger durch Krankheit oder Tod gelähmt werden. Früh aus dem Bett in die Werkstatt, Abends aus der Werkstatt ins Bett — das ist der ganze Cyklus dieses obskuren Daseins mit seinen verzweiflungsvoll regelmäßigen Gezeiten. Für den neckischen Zufall, für das Unvorhergesehene ist da kein Platz; es ist alles Abklatsch, Wiederholung, schgraue Selbverständlichkeit. Die Seele aber strebt nach Abwechslung.

Lassen wir darum den Neujahrstag, wie wir ihn überkommen haben; streichen wir ihn nicht mit langweiliger Steinfarbe an. Der erste von 365 Tagen darf schon ein fröhliches Abzeichen tragen; es werden genug der andern ein trübseliges Gesicht zeigen. Es sei nach wie vor eine kleine grüne Oase, eine kleine Abwechslung inmitten der Tit. Ordnung!"

— Professor Anderegg in Zürich hat in Anbetracht seiner Verdienste um die Landwirthschaft vom Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha die „Medaille für Kunst und Wissenschaft" erhalten.

— Die von Dr. Wiel gegründete Kuranstalt Eglisau hat ein jähes Ende genommen. Die Inhaber derselben sind in Konkurs gerathen.

Ausland.

Deutschland. Straßburg. Ueber die Ermordung des Forschungsreisenden Charles Huber theilt das „Elsäßer Journal" Folgendes mit: „Frau Wittwe Huber hat soeben die amtliche Bestätigung vom Tode ihres in Arabien auf einer Forschungsreise ermordeten Sohnes durch die französische Botschaft in Berlin erhalten. Die dem Schreiben beiliegende Note lautet: „Herr Huber ist am 29. Juli auf seiner Forschungsreise von den von ihm selbst gewählten Führern ermordet worden und zwar, weil diese Menschen sich seiner Waffen und Werthsachen bemächtigen wollten."

— „Von der Elbe" erzählte das „Leipziger Tagblt." Folgendes: Zwei Bettlern, von denen der eine ein verkrüp elte Kind vor sich liegen hatte, warf eine Frau aus Brinzdorf ein Zehnpfennigstück zu, welches sich beide zueignen wollten. In dem deshalb entstandenen Streite blieb der angebliche Vater des Kindes Sieger, dem nun sein Complice zurief: „Gibst das Geld nicht her, so verrathe ich dein Geheimniß!" Als die Drohung nichts fruchtete, erzählte der Besiegte den Zuschauern, wie das Kind von ihm vor zwei Jahren gestohlen worden sei. Er habe ihm die beiden Hände und Füße verrenkt und es so zum Krüppel gemacht. Kaum hatte er dies gesagt, als der Oekonom Siegfried, der sich unter der Menge befand, freudeerfüllt auf das unglückliche Kind hinstürzte mit dem Rufe: „Mein Sohn, mein Sohn!" Der Bettler wollte trotzdem die Wegnahme des Knaben nicht zugeben und setzte sich mit einem Messer zur Wehr, bis es einigen Männern gelang, ihn zu überwältigen.

England. Die „Times" vollendete am N ujahr ihr hundertstes Lebensjahr. Das Weltblatt wurde am 1. Januar 1785 zum 1 Male veröffentlicht.

Oesterreich. Letztes Jahr sind in Wien fünf Beamte des Zentral-Telegraphenamtes irrsinnig geworden.

— In Nagyoroszi, einem Dorfe bei Gran, wurden anläßlich der Ortsrichterwahl 6 Mann todtgeschlagen.

Rußland. Ein russisches Blatt berichtet, in der Nacht, in welcher das Urtheil über die Mörder der Sarah Becker gesprochen wurde, sei ein Irrenarzt in drei Häuser gerufen worden, in welchen je eine junge Frau, die den Prozeßverhandlungen beigewohnt hatte, von plötzlichem Wahnsinn ergriffen wurde.

Spanien. Aus Madrid wird gemeldet: Die Zahl der Opfer der wiederholten Erdbeben wird jetzt auf 2000 geschätzt.

Am 1. Jannar fanden neue Erdstöße statt. Die Städte Torox und Tayena sind vern chtet. Die Bevölkerung verbringt die Nächte im Freien b i brennenden Holzstößen.

Ein furchtbares unterirdisches Geräusch wurde am 2. Jänner in Albuñelas, Provinz Granada, gehört. Der Boden öffnete sich, die Kirche versank bis zur Thurmspitze, die Wohnhäuser, die Menschen und Thiere verschwanden in dem Schlund.

Egypten. Gordon ist noch am Leben. Wolseley erhielt am Neujahrstage ein Stück Papier, welches die Worte enthielt: „Chartum. All right (Alles in Ordnung), Gordon 11. Dezbr." Das Papier war mit dem Siegel Gordons versehen und es ist kein Zweifel an seiner Echtheit möglich.

Montenegro. Zwischen albanesischen Wilddieben, die im Revier des Fürsten Nikolaus zu Kolaschin jagten, und Montenegrinern kam es zu einem Gefechte. Einige Montenegriner wurden verwundet, acht Albanesen getödtet.

Amerika. Der frühere Präsident, General Grant, ist in großer Bedrängniß. Mr. Vanderbilt drängte ihn zur Bezahlung seiner Cheques im Betrage von 150,000 Dollars, welche Summe letzterer von ihm kurz vor dem Fallissement seiner Söhne borgte. General Grant hat sich von Allem entblößt, um die Forderung zu begleichen. Vanderbilt ließ die persönlichen Effekten des Generals pfänden, und dieselben sollten am 3. Januar unter den Hammer kommen. Unter den gepfändeten Gegenständen befinden sich die Ehrendegen des Generals, das goldene Kästchen, welches ihm in London zum Geschenk gemacht wurde, und ähnliche Geschenke und Andenken. Vanderbilt will alsdann General Grant's Häuser und Farmen in Philadelphia, St. Louis und anderwärts subhastiren lassen. Der General bewahrt eine stoische Ruhe und will Alles ohne Murren abtreten. Er hat Arrangements getroffen, um Artikel für das Century-Magazine zu schreiben, von deren Ertrage er leben kann. Seine Freunde begannen jüngst eine Bewegung, ihn zu retten, indem Vanderbilt befriedigt wird, und letzterer hat sich bereit erklärt, seine Forderung um 50 000 Dollars herabzusetzen. General Grant hat in den letzten wenigen Monaten sehr gealtert. Sein Mißgeschick hat ihn tief betroffen. Er ist noch immer lahm und seine Gesundheit hat stark gelitten.

Asien. Zu Benares in Indien starb eine Generalswittwe, Frau Kennedy, im 97. Lebensjahre. Sie hat 18 Kinder, 80 Enkel, 73 Urenkel und 5 Ururenkel. Ihr Vater, Gatte, 2 Söhne, 1 Schwiegersohn und 4 Enkel sind oder waren englische Generäle, abgesehen von den vielen Obersten und Lieutenants in ihrer Nachkommenschaft.

— Furchtbare Verluste an Menschenleben und Eigenthum sind durch den jüngsten Orkan in Japan, hauptsächlich an der Westküste verursacht worden. In einem Orte, Namens Kurashiki, wurden 500 Häuser zerstört und 1800 Menschen büßten ihr Leben ein. In Tamashin wurden die Küstendämme weggespült, 430 Häuser Häuser niedergeweht und 100 Menschen kamen um, während in Imbri, Matsuiama und Iyo 151 Häuser zerstört wurden, 112 Dschunken sanken und 179 Personen ertranken.

Rein seidene Stoffe
zu **Fr. 1. 50. per Meter,** sowie zu Fr. 2. — und Fr. 2. 50. bis Fr. 12. 80. (farbige, gestreifte und carrirte Dessins) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das **Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Januar 1885.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Aarau-Zelisberg 14. d.: Salomon Kyburz in Brenngarten. — Beinwil 12 d.: Wittwe Häfeli geb. Vogler, in Gofslen. — Dättwyl 14. d.: W. Verena Rohrhammer geb. Zimmermann, von Rümlisweyl (Solothurn), in Lajern; Fridolin Schiffmann, Matth's Zimmermann, in Egnach (Thurgau); Kaspar Schiffmann, Schneider in Wettingen. — Hermetschwyl-Stefflin 12 d.: Joh. Huber, alt Ammann in Stefflin. — Holzikon 10. d.: Johs. Lüscher-Zehnder, Gemeinderath. — Klingnau 15. d.: Joh. Bapt sta Büeli, Maschinenfabrikant. — Künten 14. d.: Castor Zeier, alt Bizezmann. — Uetikstatt 13. d.: Geschwister Kramer, alle Fabrikarbeiter in Windisch. — Wettingen 15. d. Nachmittags: Meinrad Wetzel, in Ennetbaden. — Zofingen 12. d.: Nachlaß der Katharina Schenk sel, gew Arbeitslehrerin.

Geldstags. Brgg. Büeli, Thaddäus, Fabrikant, von Klingnau, in Brugg. Eingaben 18. Febr. **Lenzburg.** Diethelm, Meinrad, von Gisliken. — Ruf, Johann, von Oberhof. Eingaben 2 Febr. **Mürl.** Lüscher, Johann genannt Käshändler in Muri. — Meier, Mathias, Gerantis von Almosers Knecht in Bergeschwyl. Eingaben 11 Febr. **Rheinfelden.** Bächle, Johann, Taglöhner in Rheinfelden. Eingaben 4. Febr. **Zofingen.** Wullschleger, Albert, Sohn, Schreiner in Kaserne. Eingaben 14. Februar.

Nachgeltstage. Aarau. Beck, Albrecht August Arnold, und Beck, Karl Emil Heinrich, Staatsbeamtete Söhne in Aarau. Eingaben 7. Febr. **Brugg.** Meier, Johann, Wächters von Bülmerzen, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 9. Februar.

Stellenausschreibungen. Unterschule Thalheim. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 14. Januar. — Dritter Kanzleigehülfe auf der Gerichtskanzlei Zofingen. Anmeldungen 13. Januar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium. Vom 5. Januar. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, bewölkten Himm und wenig hohe Temperatur.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparlassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %.
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Schweizerisches Ragionenbuch.

I. Theil: **Firmenregister.**
II. Theil: **Alphabet. Berufsregister.**

Nur im Amtsblatt publizirte Firmen enthaltend.
Amtlich controllirt.
Jedes Jahr erscheint ein Nachtrag.

Zuverlässigstes und praktischstes
Schweizer-Adressbuch.
Circa 32,000 Adressen.

Mit vollständigem Verzeichniss sämmtlicher Advokaten, Notare und Rechtsagenten.
Preis: complet Fr. 20.
II. Theil separat Fr. 9
Durch jede Buchhandlung zu beziehen. [88

Neue Sendungen
Regen- & Winter-Damen-Mäntel,

Paletôt- & Havelock-Façon, in verschiedenen Stoffarten, von Fr. 17. an;
schwarze Cachemire-Châles,
sowie mein **reichhaltiges Lager** in
Herren- & Damenkleider-Stoffen

empfiehlt angelegentlichst
2994] **V. Gysi-von Arx** in Aarau.

Lampen

aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder Gußfuß.
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit Gegengewicht.
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ Spiegelschirm.

Garantie für beste Brenner.
Einzelne Lampenbestandtheile, sowie Reparaturen äußerst billig.
Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**
Friedr. Huber, Spengler,
3162] Obere Vorstadt, Aarau.

Kraftfuttermittel, Erdnußkuchen, Sesamkuchen,

zu billigsten Preisen und unter Gehaltsgarantie bei
Töndury & Comp. in **Aarau,**
3300] Bahnhofstraße Nr. 651.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich und St. Gallen. Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182 b

---

Theater-Dekorationen,

auf Stoff gemalt, prachtvollste künstlerische Ausführung.
Vorhang, Coulissen, Hintergrund etc.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Beschreibungen und Preisangaben gratis und franko.
Bonner Fahnen-Fabrik (Hof-Fahnen-Fabrik)
2131] in **Bonn** a. Rh.

Milch-Ausschreibung.

Die neugegründete Käsereigesellschaft Zezwyl gedenkt ihre **Milch** von circa 80 Kühen vom 1. Mai 1885 bis gleiche Zeit 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis 20 Januar nächsthin der Präsident der Gesellschaft, Herr Rud. Burgherr, entgegen, bei welchem die näheren Bedingungen vernommen werden können. [24

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt am Mittwoch den 14. Januar, Morgens 9 Uhr, im Gde.-Wald „Kaltenbrunnen", circa
150 Stück schöne Bautannen,
mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 180 Festmeter, an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einzeladen werden.

Thalheim den 5. Januar 1885.
Der Beauftragte:
23] J. J. Wernli, Gemeindeförster.

G. Waßmer, Schneider in Aarau

empfiehlt sein neu eingerichtetes
Fornituren-Geschäft
auf's beste.

Seide in Strangen, **Maschinenseide, Floreiseide, Faden** für Maschine in Strangen; alle Sorten **Knöpfe** in Steinnuß, Horn und Stoff; **Basler Fadenschlag** zu 3 Fr. 80 das Kilo; **Hosenknöpfe, Haften, Schnallen, Band; Futterstoff,** als: **Satin, Leinwand** und Anderes mehr. Alle obigen Artikel kann ich zu bedeutend billigen Preisen erlassen, da ich dieselben direkt aus der Fabrik beziehe.

Empfehle mich zugleich für alle meine Arbeiten auf's beste unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.
G. Waßmer, Schneider,
2979] Pelzgasse Nr. 126 in Aarau

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten,
Finken & Pantoffeln
in Filz, Schnürli und Ende.

Sehr elegante
Filzpantoffeln
für Damen.
Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli & Stiefeli.
Warm gefütterte
Leder-Bottinen und Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,
sowie mein übriges Lager in
Stiefel, Bottinen
und **Schuhen,**
empfehle zu billigen Preisen.
Ackermann-Buser,
3243] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Baumwolltücher

in roh, gebleicht und Garngebleicht, in 5/4, 6/4, 8/4, 10/4 und 12/4 breit von 18 Cts. an per Elle; sowie baumwollene **Hosenstoffe, Halblein, Flanelle, Chipper, Cottonne, Cassinet, Milaine,** empfiehlt in bester und billigster Qualität.
J. J. Bircher, Krämer
3334] in Küttigen.

Feine und **ordinäre**
Filzhüte,

weich und gesteift, sind wieder in den neuesten Formen auf Lager bei
13] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Zum Verkauf:

1 B-Bombardon,
1 Es-Bombardon,
2 B-Althörner,
1 Es-Althorn,
1 B-Bügel,
1 große Trommel (Pauke),
1 kleine Trommel,
1 Triangel,
Alles noch in gutem Zustande.
3] **Musikgesellschaft Unterkulm.**

Gut beschaffene
leere Spritfässer,

½ und ¼ **kauft** zu den höchsten Preisen das
3403] Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **schöner, dressirter**
Haushund
um sehr billigen Preis.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [5

Rothe und weiße Weine,

als: **Italiener, Bordeaux, Burgunder, Chablis, Walliser** und **Waadtländer,** von 35 Cts. an per Liter.

Flaschenweine,

als: **Burgunder, Oporto, Madeira, Xères Muscat etc.,** sowie **Rhum Martinique** und **Jamaïque** und **Cognac** empfiehlt
3422] **Joh. Müller** in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich mit heute das von meiner Mutter **Wittwe Siebenmann-Hunziker** bisher betriebene
Restaurant
zum vis-à-vis
auf meine eigene Rechnung übernommen habe.

Durch **schmackhafte Speise, reelle Weine** und **gutes Bier** wird es mein Bestreben sein, das Zutrauen der geehrten Kundschaft auch fernerhin zu erhalten.

Täglich frische, kalte Pasteten:

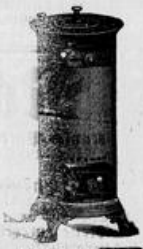
Um geneigten Zuspruch bitte höflichst.
Aarau den 23. Dez. 1884.
Otto Siebenmann,
3348] Patissier.

Ausverkauf von Pelzwaaren

zu stark herabgesetzten Preisen, um damit aufzuräumen.
Ebenso empfehle mein
Lager in Hüten & Kappen:

Gesteifte Hüte von Fr. 4. bis Fr. 12.
Weiche Hüte „ „ 3. „ „ 10.
Es empfiehlt bestens
Winkler, Hutmacher,
3192] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten
Calorifères, irländisches System,
liefert die **Eisengießerei & mechanische** Ofenfabrik von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.
Volle Garantie. — Billige Preise.
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.
3267] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz,** Eisenhandlung.

Filzstiefel, -Schuhe, -Pantoffeln, Filzsocken, Filzsohlen,

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
J. Bürgi, Hut- & Kappenhandlung
3328] in Aarau.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Januar 1885** beginnt das
Schweizerische Gewerbeblatt
seinen zehnten Jahrgang.

Verlag: **J. Westkehling** in **Winterthur.** — *Redaktion:* **E. Jung,** Architekt.

Abonnementspreis für die Schweiz, franco an Adresse versandt: per Jahr Fr. 5., per Halbjahr Fr. 3.
Inserate: für die einfache Nonpareilzeile 30 Cts.

Schweizerisches Gewerbeblatt,

Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint in halbmonatlichen Nummern mit Abbildungen im Text und besonderen **Kunstbeilagen** in Umschlag broschirt, erfreut sich unter Industriellen und Handwerkern eines grossen Leserkreises und wird sich bemühen, wie bisher, allen gerechten Anforderungen zu entsprechen.
Abonnements werden entgegenommen von allen soliden Buchhandlungen, sämmtlichen Postämtern und dem unterzeichneten Verleger.
J. Westkehling zum „Gutenberg" in **Winterthur.**
Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. **Arzt,** Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H5830X) [1607

Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.
Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung mächtig förderndes Glas liebt, verschafft sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 4 Fr. — Für Wirthe besondere Preise! Als **Festgeschenk** sehr geeignet.
3338] **Aug. Brunnhofer-Kieser**, Liqueurist, **Aarau.**

Zu verkaufen, eventuell pro 10. Mai 1885 zu vermiethen:
Ein

Haus an bester Lage der Stadt und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes **Zofingen** gelegen, worin seit Jahren mit besten Erfolg eine **Speisewirthschaft betrieben wird.**
Nähere Auskunft ertheilen
3333] (H 5092 Q) **Euter-Kunz & Comp.** in **Zofingen.**

Für Landwirthe!

Garantie!!! — Fabrikpreise!

Die besten
Dreschmaschinen,
Heuschneidmaschinen,
Amerikanischen Heuschroter,
Jauchepumpen,
verkauft
Lüscher* zur *„Herberge"
3308] in **Tenfenthal.**

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,
Möbelfabrik
Stuttgart
Filiale und Fabrik
52 Florastraße **Riesbach-Zürich** Florastraße 52
daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

Nähmaschinen!

Kayser-Patent-Knopfloch- & Steppstichmaschine, zum gewöhnlichen Nähen, Benähung von Knopflöchern, überwindlicher Nähte und Herstellung des Zierstiches.

Neue Phönix-Maschine, ist die, vermöge ihrer sehr einfachen Konstruktion am schnellsten, ruhigsten und leichtesten nähende Maschine der Gegenwart für allgemeine Arbeiten.

Neue amerikanische Davis-Maschine leistet für allgemeine Arbeiten das Erstaunlichste und sicherste ohne jegliche Handarbeit, wie Faltenschlagen, Falten, Einbiegen ꝛc. in 2 bis 3 Fächern in einer einzigen Naht.

Monatliche Ratenzahlung Fr. 10. — Bei Baarzahlung 10 % Rabatt. — Gratis-Unterricht. — Volle Garantie.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im ***Dépôt:***
Ulrich Weber in Zofingen
und in der **Ablage** bei **Otto Wernli,** Lehrer in **Schöftland.** [2276

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**

Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**
88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Das Neueste in
Filzhüten
und
Winterkappen
für **Herren** und **Knaben**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
3244] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner
Roggen-Bößen,
bei Jb. Haberstich beim Bahnhof
4] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine schwere mähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Gottfr. Hausmann
21] in Schafisheim.

Zu verkaufen.
Zirka 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und zirka 10 Zentner **Schaub** und **Stroh.**
Am gleichen Orte kann eine **Wohnung vermiethet** werden. Sofort beziehbar.
15] **Samuel Zimmerli-Dätwyler,** Unter-Entfelden.

Heu & Stroh

kauft fortwährend
H. Weber-Hegnauer,
bei den Kasernen-Stallungen in Aarau zu treffen. [3415

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Rind** (Rothfleck), bei
Jb. Wernli, Samuels
6] in der Rischelen bei Thalheim.

Handschuhe

jeden Genres
(Wiessner-Fabrikat)
empfiehlt bestens
J. Bonwiller,
Kronengasse — Aarau.
Eine Partie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [3364

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle & Baumwolle, für **Herren Damen & Kinder.**
Wollene & halbwollene Hemden,
Gestrickte Jacken,
Gilets de chasse,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer,
Strümpfe & Socken.
Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie in billigen Sorten.
Ackermann-Buser,
2828] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Geiselstöcke

von Perpignanholz, erste Auswahl Kränzler und mit Ledergriff, per Stück zu 2 Fr.; zweite Auswahl ächt Perpignanholz zu 60 Cts. bis 1 Fr. 10.; **Perpignanpeitschen,** gewunden zu 1 Fr. 20. und 1 Fr. 40.; **Chaisenpeitschen, Knabenpeitschen** ꝛc. empfiehlt
12] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in

Lampen,

als: ordinäre und feinere **Hänglampen, Stehlampen, Handlampen, Weberlampen,** sowie alle **Lampentheile;** ferner sehr schöne und solide **Eisen-** und **Messingpfannen, Pfannenringe,** wie auch alle übrigen blechernen **Küchengeräthe** zu möglichst billigen Preisen.
3349] **Jb. Humm,** Spengler in Schöftland.

Trainir-Röhren

1½"	1¾"	2"	2½"
à 6 Cts.	7 Cts.	8 Cts.	12 Cts.

Ziegel, Kaminsteine, Wolfsteine sind zu Hütterpreisen stets vorräthig bei
14] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**
Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.
Vorräthig in **Spezerei- & Materialwaarenhandlungen.** (O F 4576) [2299

Ueberzieher

für den **Herbst & Winter,**
von Fr. 20. bis Fr. 60.
Elegante
Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter,
für **3jährige Knaben** von Fr. 9. an.
Weiße & farbige Hemden.
Complete Anzüge
in allen Größen.
Einzelne Hosen & Gilets,
Paletots & Jaquettes,
sowie
Arbeiter-Kleider aller Art
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann - Buser,
3242] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Aepfel,

gesunde süße und **saure kauft** fortwährend
Dürr, Gemüsehändler
3405] in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine bestkonstruirte
Handdreschmaschine,
so viel wie neu, bei
Sl. Werder, alt Ammanns
3340] in Birrenlauf.

Zu verkaufen:

Eine schwere, mähige **Kuh,** bei
J. Rohr, Maler in
11] Hunzenschwyl.

Café-Brasserie.

Aus Gesundheitsrücksichten ist eine gute **Wirthschaft,** mitten in der Stadt **Genf** gelegen, sofort abzutreten.
Sich zu wenden an
Mr. **Blanc,** rue Rossi 12
(H 2846 L) à **Genève.**

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.
063] **Lagerhaus Aarau.**

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 75.
***L. Brotzen,* Greifswald**
(Ma 358/12 AB) a. d. Ostsee. [3339

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zündhölzer

zu Fr. 6. 50 per Kiste mit Paketen zu 2 große runde, oder 10 ovale Schachteln. Bei Abnahme von 5 Kisten zu Fr. 6 per Kiste, empfiehlt
G Ammann, Fabrikant,
3391] Kölliken.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **U. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
V. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**
Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundlegen, Wolf, Frattseln, rheumatische Leiden ꝛc.
Preis per Schächtelchen 60 Cts.
Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; A. Gall** in **Schöftland; P. Jaus,** Coiffeur in **Lenzburg; P. Schumacher** in **Frick.** [2436

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1885,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Knecht gesucht.

Zur Aushälfe in eine **Sennerei** wird ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht** gesucht. Eintritt sofort bei
Holliger, Küher
26] in O.-Entfelden.

Gesucht
Eine treue fleißige **Magd,** welche im Kochen, sowie in den übrigen Hausgeschäften bewandert ist, kann sofort eintreten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [10

Gesucht:
Aufs Anfangs Februar 3 brave und nette **Kellnerinnen.** Ebendaselbst ein arbeitsames **Küchenmädchen.**
Wenn möglich sich persönlich zu stellen.
O. Bertschinger, z. „Cantine",
18] Aarau.

Zugelaufen:

Ein **großer Hund** männlichen Geschlechts, von gelber Farbe, mit weißer Brust; trägt ein Halsband.
Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [25

Die Cementfabrik

des Unterzeichneten bleibt mit seinem Wohnhaus telephonisch verbunden.
Bestellungen können daher stets in **Nr. 586 Laurenzenvorstadt** aufgegeben werden.
Albert Fleiner,
22] Aarau.

Prod- & Mehl-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt bestens

Weißbrod,	1½ K. à 50 Cts.	
Schönes Mittelbrod,	2 „ „ 50	„
Guten Semmel & Gries,	½ „ „ 23	„
bei Abnahme von 5 K.	„ „ 22	„
Gutes Backmehl,	½ K. 20. 18. 16 & 14	„

Rudolf Walther, Bäcker
3304] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Ein
Büntner-Geschirr,
so gut wie neu; billig bei
Hintermann, Sattler
27] O.-Entfelden.

Aus allen Welttheilen

bringt die in Dresden (Sachsen) erscheinende illustr. Wochenschrift: **„Der Auswanderer".** Originalberichte deutscher Ansiedler, Kaufleute und Gewerbetreibender. Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Franken bei freier Zusendung in's Haus. Bei Jahres-Abonnement von 6 Fr. ausserdem eine Gratissendung werthvoller Schriften über Colonisation, Auswanderung, Karten u. s. w. portofrei. Jahres-Abonnenten erhalten jede Auskunft über Ansiedlung, vakante Stellen in überseeischen Ländern, geeigneten Waarenabsatz, Anknüpfung commerzieller Verbindungen, Recherchen - Einleitungen über Verschollene und Vermisste, Inkassi von Erbschaften & Forderungen (Nachweis reeller Notare) gratis und portofrei.
Schweizerische Briefmarken in allen Beträgen als Zahlung angenommen.
Die Administration des
„Auswanderer"
2600] **Dresden** (Sachsen).

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank in New-York und Auswanderungs-Agent [3361
J. A. Müller in **Herznach.**

Zuschneider-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Zuschneider,** hauptsächlich auf Wiederlage, wird zu engagiren gesucht.
Offerten unter Chiffre **H. 4170 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
3399] in Zürich.

Schäfte-Fabrik.

Als **Meisterin** wird eine **tüchtige Schäftemacherin gesucht,** die der Papperei und Näherei vorstehen kann und die gehörige Energie besitzt. Solche, die schon in gleicher Eigenschaft thätig waren, erhalten den Vorzug.
Offerten unter Chiffre **H. 4171 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
3399] in Zürich.

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen neuen, **absatzfähigen, chemischen Artikel.**
Hohe Provision.
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [3306

Gesucht: Einen
braven Burschen als **Knecht**
zum baldigen Eintritt, in die
3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Strasburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Pollut. (H. 3 Q.) [99

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Kein Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufreibenden Gelehrungen seiten jährlich Tausende vom frühen Tode. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, sowie durch alle Buchhandlung. (H. 312845) [66

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 3. Jan. 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel. 10 Rüebli. 8 Köche Käse, je 10 Cts. Dörrets Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Rabis per Kopf 15 bis 20 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, Nro. 3. 10. Januar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Postbezug besorgt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der Kirchenartikel vor dem Verfassungsrath.

Mit großer Spannung sah man allenthalben dem sich ob dem Kirchenartikel entspinnenden „Kulturkampf" entgegen. Derselbe verlief in einer merkwürdigen Ruhe, einige Feuerzunder als Reminiscenzen an frühere Tage freilich abgerechnet. Es ist so vielleicht besser: Wir müssen doch miteinander leben und wir ergeben uns wohl im Interesse des Gedeihens unseres Staatswesens ins Unvermeidliche und lassen, wie der alte Fritz, Jeden nach seiner Façon selig werden. Die Zeiten sind vorbei, da der Staat die Religion diktirt und überall in die Angelegenheiten der Herzen hineinregirt — und das wollen wir nicht beklagen. So entsprechen denn auch die Beschlüsse des Verfassungsrathes, die wir nachstehend mittheilen, der Signatur unserer Tage und Zeitrichtung.

Am ersten Tage merkte man es schon, daß die Verfassungsräthe noch von den Friedenshymnen der Weihnachtszeit beseligt waren und der Eröffnungsvers des Berichterstatters, Hrn. Pfarrer Baumann, wiegte aufs Neue in diese Stimmung ein. Wir setzen sie her:

1) Daß in Kirch und Staat
Ein Jeder hat,
Was ihm gehört,
Und ungestört
Des Volkes Glück sich mög' entfalten:
Das wolle Gott in Gnaden walten!

2) Dein Spruch ist gut.
Er macht mir Muth!
Denn compromißlich,
Sonst öfter mißlich
Ist jetzt am Ort,
Daß fort und fort
Mög' in Aargau's schönen Gauen
Der Nachbar wieder dem Nachbar trauen.

Hierauf entwickelt derselbe die Geschichte der aarg. Kirche. Es zerfällt diese in 3 Stadien: in eine frohe Zeit des Aufschwungs, eine Zeit des frischen, fröhlichen Kampfes und in eine „Komödie der Irrungen." Aus dieser Komödie, die bereits sehr langweilig geworden, herauszukommen, ist mit eine Aufgabe und auch ein Zweck der gegenwärtigen Verfassungsrevision.

Als Basis der Verhandlungen diente natürlich der Vorschlag der Kommission, welcher im Allgemeinen auch die Zielpunkte enthielt, nach denen man steuerte. Für den ersten Tag ging man zwar sachte um die Kardinalfrage: „Herausgabe der Pfrundgüter" herum und es schien, als ob man von jeder einzelnen Partei aus zuerst nur beabsichtigte, das Terrain zu sondiren. Den ersten Posten schickte der allezeit unerschrockene Probst Bucher aus mit seinem Antrag, die völlige Trennung von Kirche und Staat auszusprechen. Sein rosiges Bild von dem freien Leben in den Vereinigten Staaten Nordamerikas vermochte nur einen einzigen Glaubensgenossen auf den Abstimmungsplan zu locken. Seine Berufung auf ein Votum Haberstichs in der berühmten Großrathssitzung, in welcher die Proklamation des Grundsatzes erfolgte, schlug gänzlich fehl. Sein Gewährsmann machte ihm klar, daß es jenes Mal doch nicht so gemeint gewesen, wie er nun zu behaupten beliebe. So ein Dementi ist fatal, insonderheit wenn es noch aus dem eigenen Lager unterstützt wird. Herr Pfarrer Döbeli fand nämlich auch nicht, daß die Trennung von Staat und Kirche ein Ideal sei, dem man zustreben müsse und der Staat, wenn er überhaupt Ohren hätte, hätte sich dabei sagen können: „Was? Ihr Wilden seid doch bessere Menschen!"

Der Artikel 67 konnte nicht vollständig behandelt werden, bevor über die in Art. 69 enthaltene Herausgabe der Kirchengüter entschieden war. Es wurde daher vom ersten Abschnitt blos der erste Satz hereinigt.

Das zweite Lemma betreffend die Wahlfähigkeit der Geistlichen, lautend: „Die Wählfähigkeit wird durch die vorgeschriebene Prüfung erlangt. Die Prüfungskommissionen bestehen aus je 5 Mitgliedern, wovon 3 durch den Staat, 2 durch die Synoden zu ernennen sind. Allfällige Konkordate des Staates bleiben vorbehalten," wurde gar nicht angefochten. Es ist das ein erfreuliches Zeichen, daß die Kirche immerhin von dem Geistlichen ein bestimmtes Maß von Bildung verlangt, damit in ihr nicht wieder die Unwissenheit zu dominiren in die Lage komme.

Bei Art. 68 gabs der Worte viel über die Begriffe „Hauptkonfessionen und freie Genossenschaften". Der Artikel lautet nach dem Vorschlag der Kommission:

„Die Konfessionen ordnen ihre Angelegenheiten selbstständig unter Aufsicht des Staates. Die beiden Hauptkonfessionen und die sich ihnen anschließenden freien Genossenschaften wählen zu dem Zweck eigene, aus Geistlichen und Laien bestehende Organe (Synoden)."

Dem Berichterstatter lag der Ausdruck Hauptkonfessionen quer und er wollte blos sagen die vom Staate anerkannten Kirchen, ebenso wollte es ihm nicht behagen, daß die „ihnen sich anschließenden freien Genossenschaften" bei den Synoden irgendwie mitbetheiligt sein sollten. Nach einem Wortgeplänkel zwischen den Pfarrherren Rietlispach, Weber, Hasler und Juchler und Gerichtspräsident Kalt, schälte sich aus der Abstimmung heraus folgender Beschluß:

„Die Kirchgemeinden sind öffentliche Korporationen. Sie sind berechtigt, von den Angehörigen ihrer Konfession zu Kultuszwecken Steuern zu erheben. Sie wählen die Kirchenpflegen und aus der Zahl der vom Staate als wahlfähig erklärten Geistlichen ihre Seelsorger auf eine vom Gesetz zu bestimmende Amtsperiode."

Die Wahlfähigkeit wird durch die vorgeschriebene Prüfung erlangt.

Der springende Punkt, die Herausgabe der Kirchengüter, wurde am Donnerstag in Angriff genommen. An der Diskussion betheiligten sich außer dem Berichterstatter Hr. Baumann, die Herren Fürsprech Isler, Pfarrer Müller, Regierungsrath Fischer, Nationalrath Ryniker, Dr. Fahrländer, Haberstich, Etterli, Pfarrer Gisler, Lehrer Kistler, Stadtammann Tanner und Pfarrer Hasler.

Die reformirte Geistlichkeit zeigte keine Sympathie für die Herausgabe, während die katholische auf eine solche drang. Warum hat ihnen Hr. Haberstich verdeutet, wenn er sagte: „In den Kirchengütern stecken die Temporalien und mit der Herausgabe ist dem Staate die Macht der Sperre genommen."

Am meisten Anklang fand der Antrag Fahrländer, der die Herausgabe rundweg als Staatsaktion hinstellt und die Grundlagen, auf denen sie zu geschehen hat, dem Gesetze überläßt.

Um der Sache sicher zu sein, wollten die Ultramontanen eine Frist festsetzen, innerhalb welcher das Gesetz zu erscheinen hätte. Es wurde dies mit großer Mehrheit abgelehnt.

Aus der sehr verwickelten Abstimmung ging schließlich der von Stierli amendirte Antrag Fahrländers hervor, der also lautet:

„Die noch im allgemeinen Staatsvermögen befindlichen Pfrund- und Kirchengüter sind den Kirchgemeinden zur eigener Verwaltung unter Aufsicht des Staates herauszugeben.

Das Gesetz wird unter zu Grundlegung der bisher erforderlichen staatlichen Leistungen das Nähere festsetzen.

Die Pfrundgüter müssen in ihrem Bestande ungeschmälert erhalten bleiben und deren Erträgnisse dürfen nur zu Besoldungszwecken, für Reparaturen und Erstellung von Pfarrhäusern verwendet werden.

Die Kirchengüter müssen in ihrem Bestande ungeschmälert erhalten bleiben, und es dürfen deren Erträgnisse nur zu Kirchen-Neubauten und Reparaturen verwendet werden.

Ein Angriff auf das Kapitalvermögen darf nur zum Zweck kirchlicher Neubauten geschehen."

Der Beschluß erfolgte mit 108 gegen 40 Stimmen.

Der dritte und letzte Tag dieser Sitzungsperiode ist der Verhandlung über die Kompetenzen der Synoden und Kirchgemeinden gewidmet.

Aus der Diskussion, an der sich die Herren Pfarrer Juchler, Karrer, Spühler Marti, Haberstich, Oberrichter Wildi, Tanner (Aarau), Pfr. Müller, Hasler, Lüscher, Näf und Kalt betheiligten, geht als Beschluß der fast wesentlich unveränderte Vorschlag der Kommission auf Grundlage der Anträge Isler hervor:

„Den Synoden sind folgende Befugnisse und Pflichten übertragen:
1. Der Erlaß einer Organisation, soweit eine solche nicht schon besteht; dieselbe unterliegt der Genehmigung des Großen Rathes.
2. Die Aufsicht über die Vollziehung der Organisation.
3. Die Aufsicht über die Seelsorge, den Kultus und den konfessionellen religiösen Unterricht, sowie die Entscheidung über daherige Fragen, soweit dieselben mit den Grundsätzen der einzelnen Konfessionen vereinbar sind und nicht in die bürgerliche Gesetzgebung eingreifen, sodann der Erlaß der hiefür erforderlichen Verordnungen.
4. Die Wahl der Abgeordneten für die geistliche Prüfungskommission.
5. Die Beaufsichtigung der Amtsführung der Geistlichen, katholischer Seits in Verbindung mit der geistlichen Behörde.
6. Die Wahl der Klaßhelfer und Hilfspriester nach Maßgabe der vom Staat genehmigten Reglemente.
7. Die stiftungsgemäße Verwendung der Erträgnisse der besondern in Staatshanden sich befindenden religiösen Fonds.
8. Katholischer Seits die Besorgung der Bisthumsangelegenheiten auf Grund der bestehenden Rechtsverhältnisse und unter dem Vorbehalt staatlicher Genehmigung im Falle einer Aenderung des Bisthumsvertrages oder des Diözesanverbandes.

Der Art. 70 des Entwurfes ist nun zur Hälfte überflüssig geworden. Es werden nun nach längerer Diskussion folgende Sätze beschlossen:

„Den Kirchgemeinden und Geistlichen wird der freie Verkehr mit ihren kirchlichen Behörden gewährleistet.

Der Staat wird Maßnahmen treffen zur Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften, sowie gegen Eingriffe kirchlicher Behörden und Personen in die Rechte der Bürger und des Staates."

Schluß der Sitzung 1¼ Uhr. Nächste Sitzung Montag den 12. Januar.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korr.) Zum Sekretär des Departements des Innern wurde gewählt: Hr. Bundeskanzleisekretär Pfund.

Für den Austausch der alten Banknoten gegen neue wird der Endtermin auf 1. Juli 1885 festgesetzt.

— **Finderlohn bei Eisenbahnen.** Ein Genfer Holzhändler, der im Laufe des letzten Sommers sein Portefeuille auf der Bank neben sich vergaß, meldete sich, als er den Verlust gewahr geworden, beim Bahnhofvorstand in Bern. Der eben diensthuende Beamte erstattete es ihm nach geleistetem Ausweis zurück, jedoch nicht, ohne von dem darin befindlichen Inhalt von ca. 450 Fr. 10 Prozent, also 45 Fr. als Finderlohn beansprucht und zurückbehalten zu haben. Der Holzhändler bestritt die Rechtmäßigkeit einer solchen Forderung, erklärten sich jedoch geneigt, von sich aus eine ihm gutdünkende Gratifikation zu entrichten. Die Offerte wurde von dem betreffenden Beamten abgelehnt, worauf der Genfer sich beschwerend an das Eisenbahndepartement wandte. Dieses erblickte in dem erwähnten Vorgehen eine unberechtigte Forderung und besorgte zudem, daß, wenn ähnliche Forderungen gegenüber Fremden, welche die Schweiz besuchen, gestellt werden könnten, wie sie wahrscheinlich auch schon mit Erfolg gestellt worden seien, die schweizerischen Eisenbahnverwaltungen und mit ihnen auch die Schweiz in den Ruf, ein wirkliches Ausbeutungssystem zu treiben, gelangen könnten. Es machte daher das Direktorium der Zentralbahn auf das Unstatthafte des Vorgehens im Berner Bahnhofe darauf aufmerksam. Nun erhielt der Genfer Holzhändler seine 45 Fr. allerdings zurück und zur Leistung einer Gratifikation fühlte er sich nicht mehr bewogen. Das Direktorium der Zentralbahn aber beharrte auf dem Recht, für die Rückgabe des in den Eisenbahnwagen liegen gelassenen Passagier-Bepäckes einen Finderlohn von 10 Prozent zu beanspruchen. So stand die Angelegenheit letzten Herbst und eine Zeit lang hat man nichts mehr davon gehört. Seither aber hat das Departement die Frage der der Berechtigung der Erhebung eines derartigen Finderlohnes nochmals erörtert und behauptet seinen Standpunkt, nach welchem liegen gebliebene Gegenstände ohne Finderlohn zurück zu erstatten sind. Das fehlte noch, daß die Eisenbahnen auch aus dem Zufall und der Vergeßlichkeit der Passagiere ein Geschäft machen könnten.

— **Borgen und Zahlen.** Wir lesen im „St. Galler Anzeiger": „Man muß sich nach der Decke strecken, sagt ein weises, altes Sprichwort. Wer aber das Jahr hindurch auf Borg kauft, alles in die „Büchli" aufschreiben läßt und nicht baar bezahlt, der wird am Neujahrstage erleben müssen, daß die Decke viel kürzer ist, als er glaubt. Sie langt nirgends hin, um die Löchli zuzudecken. Man hat sich verrechnet und muß jetzt die Folgen büßen. Wäre vorzu alles baar bezahlt worden, so hätte man mit den Mitteln rechnen müssen. Hätte der Verkäufer in allen Fällen und konsequent Baarzahlung verlangt, so wäre mancher unnütze Kauf unterblieben, Aerger, Enttäuschung und schwere Verlegenheit fern gehalten worden. Das Borgen ist die Ursache, warum so viele Familien trotz scheinbarer Sparsamkeit und bei allem Fleiß auf keinen grünen Zweig kommen. Sie strecken sich nicht nach der Decke, beim Ausgehen fehlt ihnen das richtige Maß: die Baarbezahlung."

Aargau.

— **Aarg. Bankreform.** Als Postulat des Revisionsprogramms, sagt „Zof. Tagbl.", ist auch die Verstaatlichung der aarg. Bank angeführt. Bis jetzt ist nämlich der Staat einzig Garant und dafür theilt er die Hälfte Gewinn mit den Privataktionären. Die Revisionisten meinen nun, wenn der Staat ganz hafte, soll er den ganzen Profit einstecken. Im Kanton Solothurn bestehen ganz ähnliche Verhältnisse und es ist sehr beachtenswerth, was die „N. Zürch. Ztg." dazu sagt:

„Wir schwärmen nicht für Staatsbanken. Aber eine reine Staatsbank ist immerhin weit annehmbarer, als die Verschwisterung von Staats- und Privatkapital, wie sie dermal in Solothurn besteht. Der Staat haftet für alle Verbindlichkeiten der solothurnischen Bank und der Hypothekarkasse: nie also können die Privataktionäre in Verlust kommen, so lange der Staat Solothurn nicht bankerott wird. Der Staat garantirt diesen Privataktionären überdies 4% Zins. Alle Chancen des Verlustes fallen somit auf den Staat zurück, alle Chancen des Gewinnes kommen den glücklichen Aktionären in gleichem Maaße wie dem Staate zu gute. Dadurch hat man auf eine schlaue Art den Staatskredit ausgebeutet zu Gunsten von Privatinteressen, und wenn heute der Kanton Solothurn einer so unverantwortlichen Privilegirung des Privatkapitals ein Ende macht, so thut er nur seine Schuldigkeit und wird nicht Schimpf, sondern Ehre davon ernten."

— **Aargauer in der Fremde.** In Elk Falls, im südöstlichen Theil des Staates Kansas sind mehrere Aargauer Familien als Kolonisten angesiedelt. Wie ein Hauri von Hirschthal der „Amerikanischen Schweizerzeitung" meldet, geht es den Leuten sehr gut. Das Land, auf dem sie wohnen, gehörte bis zum Jahre 1868 den Osage Indianern, um welche Zeit die Bundesregierung sich verpflichtete, das Land innert 10 Jahren zum Preise von Fr. 6. 50 per Acre für die Rothhäute zu verkaufen. Für Obst und Wein sei die Gegend unübertrefflich. Aepfel, schreibt Hauri, hab ich im Keller, von welchen das Dutzend eilf Pfund wiegt. „An no öppis anders han i im Gheller; wenn sie öppe e brave Schwizerma in eusi Gegend verirre tött, so ist er willkomme zumene Gäsli selbsterzogene Wy und selber g'machtem Schwizerchäs."

— **Aarau.** „Mitten in dem Leben sind wir von dem Tod umgeben." Dienstag Abend um 7 Uhr saß Herr Ingenieur Drossel, Antheilhaber der Firma Zschokke und Comp. in Aarau, bei seiner Familie beim Nachtessen. Da ersaßte den stattlichen, kräftigen Mann, blos im Alter von 41 Jahren stehend, des Todes kalte Hand. Zum unbeschreiblichen Schrecken der Frau und der 4 noch unerwachsenen Kinder erlag Herr Drossel plötzlich einem Schlagflusse. Der Tod hat in ein glückliches Familienleben eine schmerzliche Lücke gerissen und wohl auch dem Geschäfte selbst einen empfindlichen Schlag versetzt. Seinen zahlreichen Freunden und den Bewohnern Aaraus wird er in liebevollem Andenken verbleiben.

— **Baden.** Diese Gemeinde hat ein ausgedehntes und complicirtes Aufsichts- und Verwaltungssystem. Der Gemeinderath hatte auf dieses Neujahr nicht mehr als 16 Kommissionen neu zu bestellen, als die Armen-, Antiquitäten-, Bau-, Bürgerrechts-, Feuerschau-, Finanz-, Forst-, Gesundheits-, Inventur- und Schatzungs-, Kurhaus-, Lebensmitteluntersuchungs-, Markt-, Quartier-, Schulpflege-, Steuer-, Waisenkommission. Da kanns doch nicht fehlen, daß einer nicht etwas werden kann.

Der Spittel muß gegenwärtig nicht gut frequentirt sein, und es lamentirt einer im Tagblatt darüber, weil die Spittelleitern es so gut haben. Das Verlangen nach dieser Ruhe eines Bürgers d. d. der Spittelversorgung wird auch nicht gewaltig groß sein.

— **Freiamt.** Der bekannte Erzschelm Peter Lipp, der schon 7 Mal im Zuchthaus gesessen und sich rühmt, einzig im Jahre 1883

70—80 Diebstähle begangen zu haben, hat nun auch eingestanden, die zahlreichen im Jahre 1883 und Frühjahr 1884 im Kt. Zug, Habsburgeramt und Bezirk Muri (Oberamt) stattgehabten Einbruchdiebstähle begangen zu haben. Das Hauptablagerungsnest des äußerst schlauen Diebes, der seine gestohlenen Sachen sogar per Post beförderte, war bekanntlich Freienbuch am Zürichsee. Lipp sitzt nun in der Strafanstalt Zürich, allwo er deswegen so freimüthig Geständnisse ablegt, weil sie ihm nichts mehr schaden können.

— **Freiamt.** Die Strohindustrie liegt fortdauernd sehr darnieder. Nur geübtere Arbeiter, die sich stetsfort wieder zu neuen Artikeln gebrauchen lassen, haben lohnende Beschäftigung, indessen die große Masse und besonders die ältern Leute, die ihre Hände nur schwer an neue Formen und Bewegungen gewöhnen können, müssen bei einem Lohnsatz bleiben, der einem Hungerlohne verzweifelt ähnlich sieht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herisau hat sich in neuester Zeit bedeutend erweitert. Auf der Ostseite ist sozusagen ein neues Quartier entstanden und wurde im Jahr 1881 über 50 Neubauten erstellt, darunter 34 Wohnhäuser (Doppelhäuser einfach gerechnet), sowie 13 Fabriken, Arbeitshäuser ꝛc. Das macht sich.

Basel. Ein Bruder Liederlich. Die „Basl. Nachr." erzählen: „Ein in der Nähe Basel's wohnender Schneider hatte vor den Feiertagen von verschiedenen Kunden Stoffe zum Anfertigen von Kleidungsstücken erhalten. Statt sich nun auf ehrlichem Wege sein Brod zu verschaffen, versetzte er sämmtliche Stoffe im Leihhaus und brachte den Erlös mit einer Frauensperson, die ihrem Mann davon gelaufen war, durch. Eine Kleidung, die der Schneider einem nahen Verwandten entwendet hatte, wanderte ebenfalls in das Leihhaus. Am Sonntag Abend wurde das saubere Pärchen in einem hiesigen Gasthause aufgefunden und vorläufig in Untersuchungshaft gesetzt."

— Bayrische Bierhallen bis „äne use." Die ehemalige Buchdruckerei Krüsi an der Ecke von Barfüßerplatz und Kohlberg, die jetzige „Bavaria" geht in den Besitz von Hrn. August Eckenstein, Eigenthümer der Klarabrauerei, über und wird von demselben als bayrische Bierhalle betrieben werden. Ferner beabsichtigt Hr. Oskar Türke, eine „Neue Bayrische Bierhalle" in der frühern Paravicinischen Liegenschaft an der mittlern Freienstraße einzurichten.

Bern. Biel. Eine Schustergeselle Vogler von Wangs (St. Galler) wurde am Neujahrsmorgen geschlagen, daß er am 3. Januar starb. Als muthmaßliche Thäter oder doch Betheiligte beim Rauschandel sitzen zwei Uhrenmacher von Madretsch in Haft.

— Zwei Pfleglinge des oberländischen Armenhauses wurden am Morgen des 2. Januar todt in ihren Betten aufgefunden. Dieselben schliefen zusammen in einem kleinen Zimmer, heizten sehr wahrscheinlich am Neujahrsabend (und zwar mit Coaks) mehr als gewöhnlich, schlossen auch die Ofenklappe zu früh, so daß sie infolge Ausströmens von Kohlenoxidgas starben.

— „Berner Nachr." schreiben: „D' „Volkszitig" gratis! Abonnenten, welche das saubere Parteiorgan der Konservativen auf Neujahr zurückwiesen, erhalten dasselbe gleichwohl mit dem Bemerken, daß es pro 1885 gratis versendet werde. Aus diesem Vorgehen lernt man, daß die Reaktionären, darunter gewisse Patrizier, das sch . . . Blatt noch immer mit Geld unterstützen, denn Uli selbst macht nichts gratis. Lehrreich wäre ganz besonders, wenn die Beiträge der Burgergemeinden für Abonnemente der „Volkszytig" verwendet würden.

— Am Neujahrtage ist zu längerem Aufenthalte der erste Bergsteiger der Gegenwart und Bezwinger des Himalaya, Graham in Interlaken angekommen und von seinem treuen Begleiter nach Indien dem Bergführer Emil Boß, empfangen worden.

— Ein verschwundener Schulknabe. In Köniz macht eine etwas mysteriöse Geschichte großes Aufsehen. Ein aus gutsituirter Familie herstammender Schüler der hiesigen Gemeindeoberschule soll sich gegenüber seinem Lehrer einer Unwahrheit schuldig gemacht haben und entfernte sich vor zirka 14 Tagen aus Furcht vor Strafe, ohne daß es bis jetzt möglich gewesen wäre, über seinen Aufenthalt irgend eine Spur zu entdecken, trotzdem mit großem Fleiße Nachforschungen angeordnet wurden.

Glarus. Trotz der überall eingetretenen Kälte hat die Eisausbeutung im Klönthaler See ihre großen Dimensionen beibehalten. So waren z. B. an einem Tage über 120 Fuhrwerke beschäftigt das gewonnene Eis auf die Station Netstal und Glarus abzuführen. Eine einzige Firma hat die Lieferung von 25,000 Kilozir. auf Spekulation zu einem sehr billigen Preisansatz lieferbar Glarus übernommen.

Graubünden. Hr. Fabrikant Henggeler, Antheilhaber der Papierfabrik Hämmerli und Henggeler in Landquart, Bruder des Oberst Henggeler, wurde am Dienstag von einer Turbine erfaßt und getödtet.

St. Gallen. Die Ortsgemeinde Schännis ist in der guten Lage, einen alten, löblichen Gebrauch fortzusetzen, indem sie jedem ihrer Bürger, welcher sich innert der Grenzen der Eidgenossenschaft aufhält und ein braver Bursche ist, auf Neujahr 20. Fr. sendet. Andere Gemeinden versenden als Neujahrswunsch einen Steuerzeddel!

— Nach „Ostschweiz" sitzen drei Personen, Hebamme Weber, Daniel Zürcher und eine arme Dienstmagd nun schon 21, sage einundzwanzig Monate in Untersuchungsverhaft. — Das ist auch heiter.

— In der Stadt St. Gallen war ein Betobogen gegen das Steuergesetz mit dem Namen von zehn Herren geziert, welche zusammen 14 Mill Fr. versteuern. „Bauer, denk' a Bisi nach" sagt ein Blatt.

Solothurn. Olten. Anschließend an den noch dieses Jahr zur Ausführung kommenden Bau eines Verwaltungsgebäudes der Ersparnißkasse mit größerem Festsaale beabsichtigt der Staat Solothurn ein Bezirksamthaus zu erstellen, zur Aufnahme der verschiedenen Beamtungen wie das Gericht, des Oberamt, Amtschreiberei, u. s. w.

— Grenchen. In einer der letzten Nächte entwich in einem Fieberanfall der blatternkranke Viktor Gubler von Lostorf aus dem Absonderungshause. Derselbe wurde in der Nähe der Eisenbahnlinie gegen das Mösli erfroren aufgefunden.

— Solothurn, der Kranken-Unterstützungsverein der Maurer, Gypser und Zimmerleute hat ein Vermögen von Fr. 20,828. 25. Der Verein zählt 119 Aktivmitglieder.

— Im Februar d. J. sind es 40 Jahre her, daß der kantonale landwirthschaftliche Verein gegründet worden ist. Inmitten politisch sehr bewegter Zeit — 1845, Freischaarenzüge — fanden sich 22 Männer, die verschiedenen politischen Parteien angehörten, zusammen, um die landwirtschaftlichen Bestrebungen im Kanton zu fördern. Von den Gründern des Vereins leben nur noch fünf.

— Olten. Das „Wochenblatt" schreibt: Die Feiertage — 8, Dez., 6. Jan. und 2. Feb., Maria Empfängniß, 3 Königen und Lichtmeß — machen sich für das Geschäftsleben in so störender Weise geltend, daß überall in Olten, die Abschaffung derselben gewünscht wird.

Thurgau. Ein Fabrikarbeiter aus dem Kanton Thurgau wurde am Bärzelistag von einem ehemaligen Nebenarbeiter derart mißhandelt daß er am folgenden Morgen starb. Der Thäter, ein Johann Jost, ist verhaftet.

Tessin. In diesem Kanton wird die Zunahme der Verbrechen beklagt und man sagt sich, daß wenn sich unsere Behörden etwas mehr einer guten Rechtspflege und Verwaltung annehmen würden, statt dem fortwährenden Gejammer des Papstes Gehör zu geben, so würde es mit den sozialen Verhältnissen im Lande auch besser stehen.

Waadt. Die Stadt Lausanne hat ihre Festtage in aller Heiterkeit gefeiert. Am letzten Sonntag war von Vevey her die bekannte „Gesellschaft der weißen Neger" eingerückt, um auf den öffentlichen Plätzen gymnastische Vorstellungen zu geben und Tänze aufzuführen. Indessen will man wahrgenommen haben, daß die Vorstellungen denjenigen früherer Jahre an Schönheit der Ausführung zurückgestanden hätten und der Zug nichts besonders Charakteristisches dargeboten habe. Trotz der ziemlich scharfen Kälte war die Zahl der Zuschauer eine außerordentlich große. Die dabei durch Harlekins, Polichinelli und Pierrots in Szene gesetzte Kolleke erbrachte 1842 Fr., wovon nach Abzug von 60 pCt. für die Kosten 736 Fr. den wohlthätigen Gesellschaftn zukommen. Das Fest ging leider nicht ohne Unfall vorüber. Ein 76 Jahre alter Geschäftsmann, Hr. v. Ernst, wurde am Samstag Abends 6 Uhr auf dem St. Franzplatze von einer Droschke überfahren und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

— Montreux habe eine der besten Wintersaisons; ungefähr 1200 Fremde wohnen in vierzig Gasthöfen und Pensionen.

Wallis. Das Städtchen Brieg besitzt ein Gesetz über das Rauchen, dessen erster und zweiter Artikel folgenden Inhalt haben. Art. 1. Es ist Jedem, der im Kantone seinen Wohnsitz hat, verboten, vor erfülltem zwanzigsten Altersjahre Tabak zu rauchen. Art. 2. Jeder Zuwiderhandelnde verfällt in eine Buße von zwi Franken und der Verdoppelung für den Rückfall.

Zug hat kein eigenenes Zuchthaus. Die Sträflinge dieses Kantons sind seit Jahren in der zürcherischen Strafanstalt untergebracht und haben bis jetzt ein Kostgeld von 300 Fr. per Jahr bezahlt. Auf 1 Januar 1885 kündigte nun Zürich diesen Vertrag und verlangte ein Kostge'd von 438 Fr. per Jahr. Allerdings besitzt Zug ein neues Gefängniß, welches 160,000 Fr. kostete; allein der neue Vertrag wurde gleichwohl genehmigt.

Zürich. Letzte Woche kam eines Abends in einen Laden in Hirslanden ein Mann und ersuchte die Inhaberin derselben mit der unschuldvollsten Miene der Welt, ihm den Weg zu zeigen, da er, in hiesiger Gegend total unbekannt, sich nicht zurechtfinde. Nach einigem Zögern brachte es die allein im Laden anwesende Frau nicht übers Herz, den Fremden länger in seiner anscheinend peinlichen Verlegenheit zu lassen; sie trat daher mit demselben aus dem Laden, um ihm den Weg nach dem von ihm bezeichneten Orte zu weisen. Als sie wieder in das Verkaufslokal zurückkehrte, war der Inhalt der Ladenkasse verschwunden. Während diesebe den „Verirrten" auf die rechte Bahn zu lenken vermeinte, hatte sich natürlich ein Zweiter durch den Hausgang in den Laden und in die Ladenkasse „verirrt." So berichtet „Zürch. Post."

— Pfäffikon. Eine Versammlung der Geschäftsreisenden hat an das eidgenössische Postdepartement eine Petition abzuschicken beschlossen, welche um Abänderung des Posttaxengesetzes, namentlich in Bezug auf die Posttaxen für den kleinen Geschäftsverkehr ersucht. Es wird in der Petition ausgeführt, daß die jetzigen Taxen eine unerträgliche Mehrbelastung besonders für die Seidenindustrie herbeigeführt haben.

— In Ospedaletti ist am 3. Jan. Major Paul Wunderli v. Muralt im Alter von 38 Jahren gestorben. Derselbe war Antheilhaber der großen Firma Heinr. Kunz und hatte sich bei einem beschwerlichen Uebungsritt, an dem er, schon ernstlich unwohl, gegen den Rath des Arztes Theil genommen, die Krankheit zugezogen, die ihm den Tod brachte. Er hinterläßt fünf Kinder, die im Laufe von drei Vierteljahren mutter- und vaterlos geworden sind. Die Frau ist bekanntlich am Typhus gestorben.

— Die Bevölkerung der Stadt Zürich mit den Ausgemeinden hat mit dem Jahre 1884 die Zahl von 80,000 überschritten.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Ein neues Duellopfer. Am Montag, in aller Frühe, fand in der Jungfernhaide ein Pistolenduell zwischen zwei Studenten der hiesigen Universität statt, in welchem der eine der beiden Kontrahenten todt auf dem Platze blieb. Derselbe ist der stud. math. Holzapfel, zweiter Vorsitzender des Vereins deutscher Studenten. Sein Gegner, der den unglücklichen Schuß abgegeben, der stud. phil. Alfred Oehlke, der sich sofort selbst der Behörde gestellt hat, ist Führer der freien wissenschaftlichen Vereinigung der Universität. Dem traurigen Recontre sollen weniger persönliche Motive, als politische Meinungsverschiedenheiten zu Grunde gelegen haben.

— Berlin, 6 Januar. Der angesehene Verlagsbuchhändler Georg Reimer ist heute im Alter von 80 Jahren gestorben. Das Reimer'sche Haus war seit Beginn dieses Jahrhunderts schon unter den Eltern des eben Verstorbenen einer der bedeutendsten literarischen Sammelpunkte Berlins, in welchem sich die hervorragendsten Männer der preußischen Hauptstadt zusammenfanden. Der Reimer'sche Verlag gehörte zu den werthvollsten des deutschen Buchhandels.

— Die Berliner Polizei hat wieder einen Fremden, blos weil er sich „lästig mache", ausgewiesen. Diesmal ist es ein Italiener, Hr. Ben. Ciomeni, Korrespondent des Blattes „Il Diritta". Die Ausweisung ist um so unverständlicher, da das Blatt eine Deutschland freundliche Politik verfolgt und der ausgewiesene Korrespondent noch in einem Abschiedsschreiben an Berliner Blätter seiner Bismarkbewunderung Ausdruck verleiht.

Frankreich. Nach Tonking werden demnächst 6000 Mann Verstärkung abgesandt. Wie aus unterrichteten Kreisen bestätigt wird, dürfte der neue Kriegsminister Lewal in Tonking eine energische Thätigkeit entfalten.

General Lewal war bis jetzt Befehlshaber des 17. Armeekorps in Toulouse Er ist ein sehr energischer Militär, der aus Liebe zum Berufe seinerzeit die Uebernahme eines Gesandtschaftspostens ablehnte. Er war schon lange als Nachfolger Campenons ernannt und schon vor Monaten wurde auch gesagt, daß er sich mit weitgehenden Plänen für die Armee Reorganisation trage. Bei den radikalen Republikanern steht Lewal nicht in Gunst; man betrachtet ihn als einen „Sabreur" und sagt, er liebäugle mit den Orleanisten. Jedenfalls ist er für Ferry der Gefügigere als Campenon, der immer nur an seinen Mobilmachungsplan dachte und bei jedem „Freiwilligen", den er nach Ostasien abgeben muß e, Gewissensbisse bekam.

— Die Gambettisten drängen fortwährend den Vater Gambetta's, damit er die Ueberführung der Leiche seines Sohnes nach Paris gestatte. Die Opportunisten möchten eine große Parade veranstalten.

— Paris. Der Prozeß der Madame Clovis Hugues hat 8. Jan. Morgen vor den Assisen bei ungeheurem Andrang begonnen. Hervorragende Diplomaten befinden sich unter dem Publikum. Sie gesteht die vorbedachte Tödtung Moris' ein und erklärt, daß sie seit dem 25. Mai entschlossen war, den Verleumder zu tödten. Das Zeugenverhör hat nichts Neues ergeben.

Oesterreich. Fürst Adolf Auersperg ist an einem Schlagfluß gestorben. Am 21. Juli 1821 geboren, trat er 1841 in die österreichische Armee. Im Anfang der Sechziger Jahre wurde er vom verfassungstreuen Großgrundbesitz in den böhmischen Landtag gewählt und bald zum Oberstlandmarschall und Mitglied des Herrenhauses ernannt. Nach dem Sturze Hohenwart's wurde ihm die Bildung eines liberalen Ministeriums übertragen, an dessen Spitze er trat. Er setzte die Reaktivirung der Verfassung und eine Anzahl hochwichtiger Reformen durch. Am 6. Oktober 1878 erbielt er auf sein An'uchen die Entlassung als Ministerpräsident.

— Die zu unglücklicher Stunde wieder aufgewärmte mittelalterliche Mähr von Juden, welche Christenkinder schlachten, hat jüngst einen seltsamen Unglücksfall verschuldet. Auf der Strecke Jabomo-Rudzinitz-(zwischen Kosel und Gleiwitz) fuhre ein 15jähriger Knabe aus Nikolai, welcher in Oppeln die Handlung erlernt, in einem Coupé dritter Klasse mit einem Juden allein. Plötzlich streift der Letztere einen Aermel in die Höhe und zieht Riemen heraus. Der Junge, welcher den Gebrauch der Gebetriemen nicht kennt, bildet sich ein, der Israelit wolle ihn binden und schlachten, reißt die Coupethür auf, springt heraus und kommt auf das zweite Gleis zu liegen. Auf demselben sieht er einen Zug heranbrausen; die Todesangst gibt ihm Kraft, sich aus dem Geleise heraus zu wälzen, denn aufzustehen und zu gehen vermag er nicht. Der Zugführer meldet dem nächsten Wärter, daß neben dem Geleise ein Mensch, wahrscheinlich ein überfahrener, liege, und der Wärter schaffte denselben zur Station, wo der Junge den Hergang erzählt. Leider hatte der Arzt innere gefährliche Verletzungen zu konstatiren.

Italien. Die italienische Briefpost wächst riesig. Die Zahl der beförderten Briefe ist von 148,844,600 im Jahre 1882 auf 156,648,000 im Jahre 1883 gestiegen, hat also in einem Jahre um 7,840,000 zugenommen. Die Zunahme in Rom betrug 854,000, in Neapel 564,000.

England. Das Ende eines Sonderlings. In der schottischen Stadt Dalkeith starb vor 17 Jahren eine durch ihre Schönheit aufgezeichnete Frau. Ihr Mann, Herr Keith, ward darob tiefsinnig, entließ seine zahlreichen Diener und lebte seitdem einsam, theils in London, theils in Dalkeith. Kohlen und Lebensmittel ließ er sich an die Hausthür bringen, kochte sich sein Essen selbst und hielt im übrigen sein Haus hermetisch verschlossen. In der vorigen Woche klopfte sein Lieferant vergeblich bei ihm an, und da mehrere Tage lang keine Antwort erfolgte, wurde die Thür aufgebrochen und man entdeckte den Eigenthümer todt in seinem Bette, von den Ratten überall angefressen, inmitten eines Haufens Unrath, der sich seit 17 Jahren eingesammelt. Denn keine säubernde Hand hatte seit dem Tode seiner Frau das Haus berührt, die Kleider der Verstorbenen hingen noch an derselben Stelle. wo sie bei ihrem Hinscheiden waren; die Spiegel waren mit Schmutz überklebt, und der angenagte Eigenthümer selbst lag auf einer aus alten Kleidungsstücken gebildeten Matratze, mit vor Unrath kohlrabenschwarzem Nachthemd und einer Mütze bekleidet, die vor Zeiten weiß und roth gewesen. Im Uebrigen war er eines natürlichen Todes, am Herzschlag gestorben, reiche Habe an Geld und Ländereien hinterlassend.

Rußland. In einem Seminar in Moskau empörten sich die Zöglinge gegen ihre Vorgesetzten. Auf den Rath des Polizeimeisters ließ der Metropolitan 40 Soldaten nach dem Seminar kommen, wo diese 23 der Anstalt angehörende Geistliche durchpeitschten. Nachher mußten die Geistlichen den Metropolitan fußfällig um Verzeihung bitten, und dieser ertheilte ihnen dann seinen Segen. Der Fall hat hier große Aufregung hervorgerufen. Er wird allgemein in Verbindung gebracht mit gewissen Anzeichen von Ungehorsam und revolut onärem Gefühl im Klerus.

Serbien. Das Weihnachtsgeschenk des Königs an die Königin Natalie, Schmuckgegenstände, zumeist Brillanten, im Werthe von 40,000 Fr. ist gestohlen worden. Bisher wurden 5 serbische Postbeamte in Haft genommen.

Amerika. 3650 Taschenuhren werden gegenwärtig täglich in den Vereinigten Staaten angefertigt und 6,600 000 Taschenuhren werden angeblich jährlich auf der ganzen Welt hergestellt. Wer nur auch alle kauft?

Asien. Krieg der Franzosen gegen China. Aus Hanoi wird vom 5. Jänner berichtet: Infolge des ersten Gefechts im Osten von Schü sind die Chinesen in einer Stärke von 12,000 Mann zum Eingreifen der Offensive wieder erschienen. General Négrier griff sie an und drang mitten in ihre Position, welche von etagirten Forts vertheidigt wurde. Die Chinesen wurden zurückgeworfen und erlitten eine vollständige Niederlage. Nach lebhafter Gegenwehr verließen sie alle ihre Positionen, zwei Batterien Krupp, Gewehre, Munition, Lebensmittel, Waffen aller Art und Standarten und ihren ganzen Train. Sie hatten 600 Todte und eine große Zahl Verwundete. Unsere Verluste betragen 19 Todte und 65 Verwundete in den beiden Gefechten.

Australien. Ein Goldfund ohne Gleichen. Bei Stockhampton in Queensland soll auf dem Gipfel des Berges Morgan ein Golderzlager entdeckt worden sein, welches den glücklichen Findern, die sich rechtzeitig das Ausbeutungsrecht zu sichern wußten, einen Werth von mehreren Millionen Pfund Sterling zubringen werde. Ein solches Neujahrsgeschenk läßt sich annehmen.

Erklärung.

Um der Tit. Wählerschaft der Kirchgemeinde Schöftland rechtzeitig Gelegenheit zu geben sich um andere Kandidaten umzusehen, geben die Unterzeichneten die Erklärung ab, daß sie am 25. Januar 1885 eine allfällige Wiederwahl in die Kirchenpflege nicht mehr annehmen werden.

J. Lüthy-Lüthy in Schöftland. J. Gall in Schöftland. S. Zehnder in Holziken. F. Gugelmann in Staffelbach.

Doppeltbreiter Foulé

(garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20.** per Elle oder **Fr. 1. 95.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst. [2651

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Januar 1885.

Gerichtliche Liquidationen. Bruggien. Koller, Maria Anna geb. Brunner, Chrysosto'hs von Berikon. — Meier, Andreas, Zimmermann, von Sarmenstorf. Eingaben 9. Februar.

Bevormundung. Zurzach. Widmer, Franz Joseph, von Schneisingen, in der Irrenanstalt Königsfelden.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Bruggien. Gehrig, Michael, Wagners von Berikon. — Gehmann, Emil, Kaufmann. — Wildi Anton, Eisenhändlers. Beide von Wohlen. — Schärer, Martin, Gärtners. — Kartl, Joseph, Weibels. — Bertil. Franziska, Michels. Alle Drei von Zufikon. Eingaben 12. Februar.

Uhelfingen. Bächle, Mathias, gew. Posthote in Stein. Eingaben 5. Februar.

Konkurs-Eröffnungsbegehren. Bruggien. Jungfer Keller, Barbara, Fürsprechanwalts von Sarmenstorf. Eingaben 12. Februar. **Zofingen.** Hodler, Elisabeth geb. Baumann, Ehefrau des verstorb. Heinrich Hodler, Grütmjakobs, Küfer in Reitnau. Eingabe 14. Februar.

Gelbtags-Verlängerung. Aarau. Widmer, Bernhard, Hans Jakobs, Thunwirts von Gränichen. Frist 31. Januar.

Gelbtags-Rückzüge. Bruggien. Brunnen, Jos. Leonz, Schreiner, von Unter-Endingen. **Brugg.** Leutwyler, Johann, Kürschner in Brugg. **Laufenburg.** Grenacher, Mathilde, Wirthin in Rheinfelden.

Rehabilitation. Zofingen. Ueeh, Friedrich, Sohn, gewes. Friedensrichter in Niederwil.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 8. Januar. Aussichten auf veränderlichen Wind und schönes, kaltes Wetter.

Anzeige.

Allen Denen, welche uns noch **Abonnementsgebühren pro 1884** schulden, die Anzeige, daß die Nachnahmen nächster Tage abgehen werden, um deren endliche Einlösung wir ersuchen.

Den betreffenden Poststellen bringen wir zur Kenntniß, daß wir uns für die Zukunft strenge an das Postreglement halten und **keine refüsirte Nachnahme mehr zurücknehmen werden, welche nicht vom Adressaten mit eigenhändiger Namensunterschrift** verweigert worden ist.

Wir mußten schon vielfach die Erfahrung machen, daß Nachnahmen den Adressaten nicht einmal zu Gesicht kamen. Damit ist diesen und uns nur Verdruß und Arbeit und Mehrauslagen bereitet.

Die Expedition.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Januar** 1885 beginnt das

Schweizerische Gewerbeblatt

seinen zehnten Jahrgang.

Verlag: J. **Westkehling** in **Winterthur.** — *Redaktion:* E. **Jung,** Architekt.

Abonnementspreis für die Schweiz, franco an Adresse versandt: per Jahr Fr. 5., per Halbjahr Fr. 3.
Inserate: für die einfache Nonpareilzeile 30 Cts.

Schweizerisches Gewerbeblatt,

Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint in halbmonatlichen Nummern mit Abbildungen im Text und besonderen **Kunstbeilagen** in Umschlag broschirt, erfreut sich unter Industriellen und Handwerkern eines grossen Leserkreises und wird sich bemühen, wie bisher, allen gerechten Anforderungen zu entsprechen.

Abonnements werden entgegenommen von allen soliden Buchhandlungen, sämmtlichen Postämtern und dem unterzeichneten Verleger.

J. **Westkehling** zum „Gutenberg" in **Winterthur.**

☛ Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Anzeige und Geschäftsempfehlung.

Mit Samstag den 10. Januar wird die von mir seit Jahren innegehabte

Spezereihandlung

an Herrn **Gottlieb Herzog,** Negotiant, käuflich übergehen.

Dankend für das mir geschenkte Zutrauen, ersuche ich, dasselbe auch auf meinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

Aarau den 9. Januar 1885.

Emil Frei.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige, beehre ich mich, der verehrten Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung, die von mir zu eröffnende **Spezereihandlung** unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.

Aarau den 9. Januar 1885.

G. Herzog, Negotiant,
44] Zollrain Nr. 89.

Aarau 666 **Pelz-Waaren.** Aarau 666

Vordere Vorstadt **E. Pfisterer.** **Vordere Vorstadt**

Empfehle mein best assortirtes Lager in

Pelzartikeln in allen Sorten,

sowie in

Filzhüten & Winterkappen für Herren & Knaben

zu den billigsten Preisen.

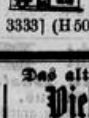
3127] **E. Pfisterer in Aarau.**

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt. [325

Achtungsvoll empfiehlt sich **G. Trefzger.**

Zu verkaufen, eventuell pro 10. Mai 1885 zu vermiethen:



Ein **Haus** **an bester Lage der Stadt und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Zofingen gelegen, worin seit Jahren mit besten Erfolg eine Speisewirthschaft betrieben wird.**

Nähere Auskunft ertheilen

3333] (H 5092 Q) **Suter-Kunz & Comp.** in **Zofingen.**

Das altberühmte, vielfach empfohlene

Viehmastpulver Very Good

Vielfach große Erfolge!

ist zu haben bei den Herren:

Gottfried Widmer, Negotiant in **Oberentfelden.**
Hermann Lüthy, Negotiant in **Schöftland.**
Lüscher-Thut zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**
J. Hunziker, Negotiant in **Reinach.**
Weibel, Lehrer in **Gränichen.**
Rud. Rohr in **Hunzenschwyl.**
G. Ammann, Negotiant in **Kölliken.** (Mag 1881 Z) [3388

Neuestes von Fachleuten zur Verfügung!

☛ Man verlange von den Ablagen Gebrauchsanweisungen.

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Größen** und **Farben** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2996] Obere Vorstadt Nr. 944. Aarau.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft von Gontenschwyl wünscht ihre **Milch** von circa 120 Kühen vom 1. Mai 1885 bis gleiche Zeit 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis Ende Januar entgegen und ertheilt Auskunft

Der Präsident der Gesellschaft:
Albert Leutwyler,
46] Aufseher.

Milch-Ausschreibung.

Die neugegründete Käsereigesellschaft Zezwyl gedenkt ihre **Milch** von circa 80 Kühen vom 1. Mai 1885 bis gleiche Zeit 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis 20 Januar nächsthin der Präsident der Gesellschaft, Herr Rud. Burgherr, entgegen, bei welchem die näheren Bedingungen vernommen werden können. [24

Eichen- und Nutzholz-Steigerung.

Am Samstag den 17. Januar nächsthin, Mittags 12 Uhr, werden in der „Täuferkirche", Gemeindewald Schinznach, öffentlich versteigert:

1) 17 Eichenstämme mit 38 Festm.;
2) 10 Eichennutzhölzer mit 3 Festm.;
3) 4 Buchenstämme mit 2 Festm.;
4) 2 Tannen mit 3 Festmeter.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Schinznach den 7. Januar 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
43] Hiltpold.

Fohrenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

94 Fohrenstämme

mit 70 Festmeter Inhalt, auf den diesjährigen Schlagflächen im „Oberholz" und I und II. Zohn im „Suhrhard".

Angebote per Festmeter für das ganze Quantum oder einzelne Parthien, sind bis den 22. Januar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Suhr den 8. Januar 1885.

49] Zehnder, Gemeindeammann.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt nächsten Montag den 12. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Hochwaldschlag „Erlibrunnhübel", an eine öffentliche Steigerung:

5 Buchen, 2 Eichen und 2 Kirschbaumstämmli mit circa 6,30 Festmeter;
150 Eschenstangen in 13 Abtheilungen mit 11 Festmeter; und
70 Stere Buchenspältenholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken den 7. Januar 1885.

Der Gemeindeförster:
33] Jb. Bryner.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt am Mittwoch den 14. Januar, Morgens 9 Uhr, im Gde.-Wald Kaltenbrunnen", circa

150 Stück schöne Bautannen,

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 180 Festmeter, an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Thalheim den 5. Januar 1885.

Der Beauftragte:
23] J. J. Wernli, Gemeindeförster.

Heu & Stroh

kauft fortwährend

H. Weber-Heßnauer,

bei den Kasernen-Stallungen in Aarau zu treffen. [3415

Feinste englische

Zuschneidscheeren

mit Garantie,

für **Schneider & Schneiderinnen, Coiffeurscheeren, feine** und **ord. Scheeren** in großer Auswahl, von 30 Cts. bis 2 Fr. 50 Cts., **Taschenscheeren, Stickerscheeren, Viehscheeren** für Metzger und Viehhändler, **Pferdescheeren, Schafscheeren** 2c. empfiehlt

51] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Berner Speck

zu 90 Cts. und 1 Fr. per Pfd. offerirt

Frau Schmid-Maurer,
35] Marktgasse, Aarau.

Schweinefett

in ganz frischer prima Waare, per Pfd. zu 60 Cts., per 10 Pfd. zu 55 Cts. empfiehlt:

38] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schweizerische Rentenanstalt

für **Lebensversicherung** und **Renten.**

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei den Lokalagenturen, wie auch bei der

Haupt-Agentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann,
16] Schulinspektor.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Buchbinderei

auf's Beste eingerichtet habe, bin dadurch in Stand gesetzt, einzelne, wie Parthie-Arbeiten prompt und billigst zu liefern. Halte auch eine schöne Auswahl in

Gold- und Polituerleisten

und werde alle **Einrahmungen** zu den billigsten Preisen ausführen.

Oelfarbendruckbilder

zu **Festgeschenken** geeignet, sowie **verschiedene andere Artikel** halte bestens empfohlen

3301] **Aug. Wärtli,** Buchbinder, Kirchhof 166, **Aarau.**

Zur Beachtung!

Wir machen die verehrliche Kundsame unserer **Dépôts** in

Gränichen bei Jungfrau **Maria Widmer,**
Teufenthal „ Frau **Mauch-Säuberlin,**
Kulm „ Jungfrau **Mathilde Nobs,**

auf den seit 1. Januar eingetretenen **Preisabschlag** aufmerksam; namentlich verkaufen wir **Schweinefett, Zucker, Teigwaaren, Seife, Lampenöl, Salatöl, Petroleum** und **Sprit** zu außerordentlich **billigen Preisen** und laden zu geneigtem Zuspruche ein.

Achtungsvoll

Zürich den 8. Januar 1885. (M. 143 Z.) [77

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
Maurer & Comp.

Die Comp. Générale Transatlantique,

in der **Schweiz allein** durch die **General-Agentur für Auswanderung**

A. Zwilchenbart in **Basel**

vertreten, bietet den Passagieren durch die jeweiligen Extrazüge **Basel-Hâvre** und ihren vorzüglichen Postdampfern die angenehmste und kürzeste Reisedauer bis **New-York.**

Für Auskunft (und um **direkter Beförderung** sicher zu sein) wende man sich für **Aarau** und **Umgebung** zutrauensvoll an das **Filialbüreau** von **A. Zwilchenbart** [45

Wüthrich-Lüdi zum „Storchen" in Aarau.

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in **Küttigen.** — Treuer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Confum in Villigen. — Daniel Leder in Bragg. — Surkäuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Hächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Walti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Bonlswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

☛ **Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.**

Schweizerisches Ragionenbuch.

I. Theil: **Firmenregister.**
II. Theil: **Alphabet. Berufsregister.**

Nur im Amtsblatt publizirte Firmen enthaltend.

Amtlich controllirt.

Jedes Jahr erscheint ein Nachtrag.

Zuverlässigstes und praktischstes

Schweizer-Adressbuch.

☛ Circa **32,000** Adressen. ☚

Mit vollständigem Verzeichniss sämmtlicher Advokaten, Notare und Rechtsagenten.

Preis: complet Fr. 20.
II. Theil separat Fr. 9.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. [88

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

48] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Landwirthschaftliche Maschinen,

jeder Art, liefern zu **Fabrikpreisen**

Töndury & Comp. in **Aarau,**
3300] Bahnhofstraße Nr. 651.

J. Ant. Willy in **Lenzburg**
empfiehlt seine nun im vollem Betrieb sich befindende neue, auf's beste eingerichtete **mechanische**

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

zum **Spinnen** und **Reiben** im **Lohn**, vorzüglichste Garne, schnelle Bedienung und billigste Berechnung zusichernd.

Spinnstoffe sind direkt nach **Station Lenzburg** (Kts. Aargau) zu senden oder an unten bezeichnete Agenten abzugeben.

Ablage bei **Herm. Adolf Lüthy**, Spezereihdlr in **Schöftland**; **Kyburz**, Sattler in **O.-Entfelden**; **Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal**; **Konrad Suter**, Lehrer in **Kölliken**; **Fritz Lüscher**, Bäcker in **Aarau**; **August Hunziker**, Kellner in **Schinznach**; **Jakob Döbeli**, Küfer in **Seon**; **Lee-Stierlin** in **Mellingen**. (H 4099 Z) 3388

Weitere Agenten werden gesucht.

Solide Waare! **Filzhüte** Billige Preise!

in schöner & großer Auswahl für Männer & Knaben,

Winterkappen

für Männer & Knaben werden wegen vorgerückter Jahreszeit billig erlassen.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
3327] in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Empfehle den Herren **Wirthen & Privaten** meine bekannten Artikel zur gefl. Prüfung und Abnahme, als:

Alpenkräuter-Magenbitter (nächst Dennler die feinste Qualität)
Rhum Martinique und **Rhum Jamaica** (verschiedene Qualitäten).
Cognac alten und **Cognac** fine Champagne (direkten Bezug).
Alten Weintrusen (nur ächten).
Pfeffermünz (feinste Qualität).
Turiner-Wermuth (beste Marke).
Alle bekannten Liqueursorten sind bei mir zu beziehen.

Den HH. Wirthen bei Abnahme von einigen Litern schon Engrospreise, jedoch gegen baar.

3339] **Aug. Braunhofer-Meder**, Liqueurist, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
50 Pfd. Zwiebeln.
O. Bertschinger zur Cantine
38] in Aarau.

Aepfel,

gesunde süße und **saure**
kauft fortwährend
Dürr, Gemüsehändler
3405] in Aarau.

Zum Verkauf:

1 Bb-Bombardon,
1 Eb-Bombardon,
2 B-Althörner,
1 Eb-Althorn,
1 B-Bügel,
1 große Trommel (Pauke),
1 kleine Trommel,
1 Triangel,

Alles noch in gutem Zustande.
3] **Mosthgenossenschaft Unterkulm.**

Leichte

Handbeile,

per Stück zu 2 Fr.; **Gärtel** zu 2 Fr. 50. mit Garantie empfiehlt
40] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zündhölzer

zu Fr. 6. 50 per Kiste mit Paketen zu 2 große runde, oder 10 ovale Schachteln. Bei Abnahme von 5 Kisten zu Fr. 6 per Kiste, empfiehlt

G. Ammann, Fabrikant,
3391] Kölliken.

Gut beschaffene

leere Spritfässer,

½ und ¼ **kauft** zu den höchsten Preisen das
3403] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine bestkonstruirte

Handdreschmaschine,

so viel wie neu, bei
Gl. Werder, alt Ammanns
3340] in Birrenlauf.

Amerikanische

Heumesser,

per Stück zu Fr. 6. 50., **deutsche Heumesser** zu Fr. 2. mit Garantie empfiehlt
39] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

In der

Mühle in Staffelbach

kann bezogen werden:

Semmel & Gries, ½ Kl. 20 Cts.
Schöne **Backmehle**, 18, 16 & 14 „
Kopfmehl, ½ Kl. 12 „
Ruchmehl, „ 10 „
Kochs- & Futtermais, 13 & 12 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, empfiehlt bestens
3359] **Rud. Gautschi**, Müller.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

063] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch sehr billig:
Eine zweithürige **Chiffonière,**
1 zweischläfige **Bettstelle,** 1 **Waschständli** von Hartholz, 1 rundes **Fäßli,** 100 Liter haltend, 1 **Cylinderuhr,** 2 **Bretttisseel,** verschiedene **Kisten,** 2 **Kochapparatgeschirre.**

F. Huber-Schwarzenbach
vis à-vis dem Schulhaus
50] in Kölliken.

Handschuhe

jeden Genres
(Wiesmaier-Fabrikat)
empfiehlt bestens
J. Bonwiller,
Kronengasse — Aarau.

Eine Partie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [3364

Spinnreisten,

extra feine, graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt
3099] **C. Fychter**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen.

Zirka 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und zirka 10 Zentner **Schaub** und **Stroh.**

Am gleichen Orte kann eine **Wohnung vermiethet** werden. Sofort beziehbar.

Samuel Zimmerli-Dätwyler,
15] Unter-Entfelden.

Trainir-Röhren

1½"	1¾"	2"	2½"
à 6 Cts.	7 Cts.	8 Cts.	12 Cts.

Ziegel, Kaminsteine, Wolfsteine sind zu Hüttenpreisen stets vorräthig bei
14] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zum Verkauf,

eventuell

Verpachten.

Auf den 1. April 1885 der in bester Lage von **Zofingen** befindliche

Gasthof zum „Raben"

mit Dependenzen. Kaufs-, eventuell Pachtbedingungen äußerst günstig.

Offerten sind zu adressiren:
77] (H 65 Q) **„Postfach 67" Zofingen.**

Café-Brasserie.

Aus Gesundheitsrücksichten ist eine gute **Wirthschaft,** mitten in der Stadt **Genf** gelegen, sofort abzutreten.

Sich zu wenden an
Mr. **Blanc**, rue Rossi 12
(H 2846 L) à **Genève.**

Zu verpachten:

In einer großen Gemeinde des Suhrenthales ein

Heimwesen,

von 19 Jucharten Land, wovon 8 Jucharten Wässermatten. Antritt auf künftigen Frühling.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [34

Zu verkaufen:

Ein **schöner, dressirter**

Haushund

um sehr billigen Preis.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [5

Zu verkaufen:

Eine schwere nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Gottfr. Hausmann
21] in Schafisheim.

Zu kaufen wird gesucht: Ein

Pferd,

zu jedem Gebrauche dienlich, im Preis von Fr. 400—600. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [36

Zu verkaufen: Ein

Büntner-Geschirr,

so gut wie neu; billig bei
Hintermann, Sattler
27] O.-Entfelden.

Haarketten,
Medaillon & Glasbrochen,
sowie alle möglichen
Haar-Bijouterien
in **Gold** oder **Double,**
Haar-Bilder
in schwarz-ovalen Rahmen liefert
J. Sommerhalder,
Coiffeur in **Aarau.**
Reichhaltige Muster-Auswahl.

Rideaux, Vorhangstoffe,
Gestickte Bandes & Einsätze
liefert das regulärе Fabrikationsgeschäft von
Eduard Lutz
in **St. Gallen.**
Muster sende franko zur Einsicht.

Feine und **ordinäre**

Filzhüte,

weich und gesteift, sind wieder in den neuesten Formen auf Lager bei
13] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichneter empfiehlt bestens seine

Parfumerien,

feine **Toilettseifen** zu allen Preisen **Aspasia, flüssige Seife,** ausgezeichnet zur Verschönerung des Teint; ferner **Haarwickel, Haarnadeln** u. s. w.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

Achilles Frey, Coiffeur,
2942] vis-à-vis dem „Storchen" in **Aarau.**

Dr. Schweiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion **Dr. Schwaiger**, Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe**, Apotheker in **Genf.** — **Morin**, Apotheker in **Lausanne.** [625

Mannskleidungen,

Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen desgleichen

Paletôts,
Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
3100] oberer neuer Laden.

Gereinigte Bettfedern

verkauft von heute an zum festen Preis:

Entenfedern,	graue	½ Kilo Fr. 1. 60
	weiße	„ „ „ 2. 20
Gansfedern,		„ „ „ 2. 50
„	schön weiß	„ „ „ 2. 80
„	„ „	„ „ „ 3. —
Schwanenfedern,	blau-weiß	„ „ „ 4. —
Bettbarchent,	10/4 die alte Elle	„ — 90
Matratzen-Drilch,	dito	„ 1. —
Kölsch,	dito	„ — 80
„	schwere Qual. dito	„ — 90
Matratzenfedern,	gekräuselt pr. St.	„ — 10

J. A. Müller,
3197] Auswanderungsagent, **Herznach.**

Cigarren,

ächte Bremer, Hamburger & Havanna, in Kistchen von 50 und 100 Stück, zu billigen Preisen.
3323] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Roggen-Bößen,

bei Jb. Haberstich beim Bahnhof
4] in Oberentfelden.

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 75

L. Brotzen, Greifswald
(Ma 358/12 AB) a d. Ostsee. [3399

Feinster

Stockzucker,

per Pfund zu 30 Cts., stockweise zu 28 Cts. das Pfund; **Malzzucker** zu 70 Cts., bei Partien zu 60 Cts. per Pfund empfiehlt
41] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Aechte

Neap. Maccaroni,
Mailänder Salami

empfiehlt bestens
3324] **Eduard Eggen** in Aarau.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1885,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Knecht gesucht.

Zur Aushülfe in eine **Sennerei** wird ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht** gesucht. Eintritt sofort bei

Holliger, Käser
26] in O.-Entfelden.

Zwei tüchtige

Schreiner und Glaser

finden dauernde Arbeit und können sofort eintreten bei

J. Lüscher, Baumeister
47] in Muhen.

Gesucht:

Aufs Anfangs Februar 3 brave und nette **Kellnerinnen.** Ebendaselbst ein arbeitsames **Küchenmädchen.**

Wenn möglich sich persönlich zu stellen.

O. Bertschinger, z. „Cantine",
18] Aarau.

Gesucht: Einen

braven Burschen als Knecht

zum baldigen Eintritt in die
3322] **Kreuz-Apotheke** in **Ellen.**

Zugelaufen:

Ein **großer Hund** männlichen Geschlechts, von gelber Farbe, mit weißer Brust; trägt ein Halsband.

Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [25

In der **Buchdruckerei dieses Blattes** ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20 Partienweise Fr. 1.

Die Cementfabrik

des Unterzeichneten bleibt mit seinem Wohnhaus telephonisch verbunden.

Bestellungen können daher stets in **Nr. 586 Laurenzenvorstadt** aufgegeben werden.

Albert Fleiner.
22] Aarau.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Strohhutplätter,** der selbstständig auf Reparaturen arbeiten kann, findet auf nächste Saison Arbeit; ebenso eine tüchtige **Strohhutnäherin.**

Offerten unter Chiffre **H. 41 Q** befördern
Haasenstein & Vogler
77] in Basel.

Eine jüngere Wittwe

in allen häuslichen Geschäften wie auch im Nähen gut bewandert, sucht eine Stelle als **Haushälterin.**

Nachzufragen
Frauen Blattner,
Bernerhaus mittlere Gasse,
42] Baden.

Bad- und Waschanstalt.

Für die Wintersaison empfehle meine

Groß- und Fein-Waschere

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land. Durch gute Einrichtung bin ich in Stand gesetzt innert 8 Tagen große Waschen zu besorgen. Auswärtigen Kunden wird **Wasche** von Fr. 10 an franko zugesandt.

3252] **G. Treßger.**

Zuschneider-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Zuschneider,** hauptsächlich auf Wick lieder, wird zu engagiren gesucht.

Offerten unter Chiffre **H. 4170 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
3399] in Zürich.

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen neuen **absatzfähigen, chemischen Artikel.**

Hohe Provision.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [3306

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank in New-York und Auswanderungs-Agent [3361

J. A. Müller in **Herznach.**

Schäfte-Fabrik.

Als **Meisterin** wird eine **tüchtige Schäftemacherin gesucht,** die der Papperei und Näherei vorstehen kann und die gehörige Energie besitzt. Solche, die schon in gleicher Eigenschaft thätig waren, erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre **H. 4171 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
3399] in Zürich.

Trunksucht

heilt Spezialist **Alf. Wölfli** in **Netstal** bei **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 6. Januar 1885.

Erdäpfel gelbe Fr. 6 —, bis Fr. 8. —, per 100 Kilo, Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Heuwerth per Kilo 34 — 41 Cts., Gemeinmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. —, bis Fr. 22. —, Mischmehl Fr. 33. —, bis Fr. 24. —, Erbsen per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., feine Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 4. 14. Januar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2.60. Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40. Halbjährlich Fr. 2.80. Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Verfassungsrevision.

Ist es die Furcht vor dem heikeln Ding **Steuerartikel** oder ist es der blaue Montag? Der Rath war am Montag um 9 Uhr noch nicht verhandlungsfähig und mußte vorerst den 11 Uhr Zug abwarten, der die Badner, Brugger, Frickthaler und Zurzacher daher bringt. Die Pause war geeignet zur Einnahme einer Herzstärkung und die war nöthig, denn der gestrenge Herr Präsident gedenkt vor 3 Uhr nicht zu schließen.

Ja der Steuerartikel wird viel zu sprechen geben. Schon der Berichterstatter, Herr Gerichtspräsident Kalt, hat es an vielen Worten nicht fehlen lassen. Doch hat er die trockene Materie mit viel Poesie durchhaucht. Den Vorschlag der Kommission zu vertheidigen und in seinen Details durchzubringen, wird er viele Mühe haben. Doch er ist der Mann dazu, seinen Standpunkt zu behaupten, man sieht, er kennt sich in diesen Dingen aus. Schon am Montag Vormittag lagen drei gedruckte Gegenvorschläge vor und zwar vom Komite der demokratischen Entfelderversammlung, von den Herren Stierli, Fürsprech und Reg.-Rath Ringier.

Die Debatte vom Montag drehte sich hauptsächlich um die Frage, ob man in der Verfassung blos allgemeine Grundsätze aufstellen und das bekannte „Nähere" dem Gesetze überlassen wolle, oder ob spezielle wegleitende Normen aufzunehmen seien. Letzteres wollten mit der Kommission insbesondere die Demokraten, welche, wie Herr Näf dies gesagt, das Volk nicht mit leeren Phrasen, aus denen man nachher wieder machen kann, was man will, abspeisen zu können glaubten, sondern ihm etwas Greifbares, Substantielles bieten wollen. Die von Hrn. Bezirksamtmann Willi aufgestellte Theorie der bloßen Einkommensteuer wird von Hrn. Haberstich bekämpft, der das Vermögen besteuern will, in was immer es bestehen mag und zwar nach Maßgabe seiner Ertragsfähigkeit. Seiner Ansicht nach sollten wir für unser Steuersystem die Grundsätze des eidgenössischen Militärpflichtersatzgesetzes acceptiren. Unser gegenwärtiges Gesetz hat viel Verwirrung angerichtet, weil es Vermögen und Vermögensertrag resp. Einkommen unterinander mengte. Zwar muß man auch zugeben, und das hat Herr Oberrichter Schneider betont, daß das Gesetz nicht so schlecht war. Man hat es übel und verkehrt angewendet. Indessen schadet es nichts, wenn in Sachen Klarheit geschaffen wird, denn ein Gesetz, das alle möglichen Limite bietet, führt schließlich zur Korruption der Willkür.

Seit dem Jahre 1852 haben wir unter dem Fluch des Doktrinarismus gelitten. Dort wurde bekanntlich die Unthunlichkeit der indirekten Steuer proklamirt und die alleinige Gerechtigkeit der direkten Steuer gepriesen, in welcher ein erhabenes ethisches Moment stecke, welches das bürgerliche Bewußtsein so schön zum Ausdruck bringe. Aber mit dieser Ethik wars dahin, als der Souverain gar gewaltig seine Mähne schüttelte, als der gute Staat seine Suppe versalzen hatte. Mit all den schönen Theoremen haben wir nun etliche Millionen Schulden und einen gründlich verfahrenen Staatswagen. Jetzt heißt's: „Ambrosi, sei kein Narr!" Es hat uns deshalb gefreut, als der Art. 71 so fast einstimmig angenommen wurde, welcher heißt:

„Die Ausgaben des Staates und der Gemeinden werden aus den Erträgnissen ihres Vermögens, den gesetzlichen Einkünften, durch direkte Besteurung und indirekte Abgaben bestritten".

Damit ist also auch der weniger drückenden indirekten Steuer wieder das Thor geöffnet und wir fürchten nicht, daß bei den sich widerstreitenden Interessen ein Mißbrauch damit werde getrieben werden können.

Am Dienstag setzte es über den Unterschied zwischen Degression (Entlastung nach unten) und Progression (Belastung nach oben) ein Rencontre ab zwischen den Herren Kellersberger, Ringier und Haberstich. Der Grundsatz der Progression wird allgemein als richtig anerkannt. In der richtigen Progression ist zugleich auch die Degression inbegriffen.

Der Vorschlag der Kommission, wonach Steuerbeträge von kleinen Vermögen und Einkommen ermäßigt werden sollten, wird verworfen.

Es kommt nun das sog. Existenzminimum zur Behandlung. Der Kommissionalvorschlag möchte dasselbe auf 400 Fr. fixiren; Fürsprech Stierli will sagen mindestens 400 Fr., um für eine spätere Gesetzgebung die Möglichkeit einer Erhöhung desselben nicht abzuschneiden. Herr Ringier, Reg.-Rath will dasselbe auf 600 Fr. stellen, im Interesse der Humanität und einer klugen, vorsichtigen Politik. Herr Ammann Lüthy-Lüthy will nicht über 400 Fr. hinausgehen, dagegen bei der Aktivbürgersteuer eine Grenze stecken und sagen, daß diese in der Gemeinde 6 Fr. per Jahr nicht übersteigen dürfe.

Auch Herr Oberförster Riniker befürwortet das Existenzminimum von 400 Fr. Ein Bezirksrichter Kaufmann hat Streichung auch dieses Verschlags beantragt. Ein Antrag Kellersberger geht dahin, das Existenzminimum nur auf Bedürftige auszudehnen.

Infolge etwas ungeschickter Abstimmung, es präsidirte Herr Vizepräsident Fahrländer, wird der Antrag Kellersberger angenommen und nachher der Antrag der Aktivbürgersteuer von je 1 Fr. für eine halbe Staatssteuer und eine ganze Gemeindesteuer ebenfalls.

Wir haben den Eindruck, es sei die Tragweite des nun angenommenen Antrages von der Mehrzahl der Mitglieder nicht überdacht worden. Im Grunde genommen enthält der Beschluß gar keinen Sinn. Der Bedürftige, Vermögenslose, bedarf der Vergünstigung des Abzuges eines Minimums von 400 Fr. nicht, denn er hat nichts abzuziehen. Aber der Mittelmann, der etwas über diesem Erwerbsminimum steht, käme schlechter weg als bisher. 600 Fr. Einkommen z. B. würden ganz besteuert, das machte eine Steuer aus von 7 Fr. mit der Aktivbürgersteuer, bisher nur Fr. 4. Nur ein Existenzminimum (das was ganz steuerfrei sein soll) für alle ist gerecht. Den Vermöglichen und Gutgestellten findet man ja bei der Progression wieder.

Kommt der Rath auf diesen absolut schiefen Beschluß nicht zurück, so kann er sich auf den berechtigten Einwurf gefaßt machen, daß all seine bisherige Arbeit umsonst gewesen.

Schweiz.

— **Militärisches.** (Korr.) Laut Militärtableau findet die Lehrerrekrutenschule statt vom 6 Juli bis 29. August in Luzern; der Divisionszusammenzug 5. Division vom 10. bis 18. September zwischen Olten — Solothurn — Herzogenbuchsee; Inspektion am 17. Gleichzeitig Brigademanöver der 3. Division bei Büren Bern, Burgdorf.

Wohlthätigkeit. Im Jahre 1884 wurden in der Schweiz rund Fr. 4,500,000 Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken gemacht — ein sprechendes Zeugniß für den Wohlthätigkeitssinn im Schweizervolke.

— Die **Nothwendigkeit** eines **eidgenössischen Betreibungs-** und **Konkursgesetzes** findet zutreffende Illustration in dem Betreibungsrecht in Nidwalden. Dieses Betreibungsrecht ist wohl das für den Gläubiger günstigste der ganzen Schweiz. Wenn der Kreditor sein Geld haben will, so schickt er dem Schuldner den Weibel mit einem Pfandzettel in's Haus. Schüttelt derselbe innert acht Tagen nicht den Geldsack oder deponirt er nicht den geforderten Betrag als streitig hinter Recht, dann rücken die Pfandschätzer auf und nehmen, wenn der Schuldner Pfand weisen will, demselben weg, was dem Kreditor zum Schätzen befohlen wird, selbst die Wiege des unschuldigen Kindes, oder, wenn der Schuldner nicht zu Hause ist oder kein Pfand weisen will, dann wird das Fallitment sofort erklärt, d. h. ein Fallimentsschatz vollzogen und der Name prangt schon im nächsten Amtsblatt unter der Kategorie „Schuldenrüfe." Also innert der Nothfrist von acht Tagen muß der Debitor jede Zahlungsverbindlichkeit lösen, wenn ihm das niedliche Format einer Pfandanzeige zu Gesichte kommt.

Noch mehr. Erscheint dem Gläubiger die Mahnungsfrist von acht Tagen zu lang und kann er irgendwie plausibel machen, daß sein geplagtes Schuldenopfer etwa ein Geißli verkauft oder ein Gültli versetzt hat, somit Gefahr im Verzuge sei, wird der Marsch zum regierenden Landammann unternommen und von diesem ein Erlaubnißschein zum Schätzen verlangt. Ein professionsmäßiger Schuldentreiber bekommt selten einen Korb. Mit diesem Papierwisch in den Händen hat nun der Geldmann das Recht, seinen Schuldner in Zeit einer Viertelstunde zur Zahlung anzuhalten. Gelingt es demselben nicht, im Momente vielleicht ein paar hundert Franken herzugeben, und möchte er doch der Existenz seiner Familie willen den Schandfleck eines Falli es vermeiden, so wird ihm seine Habe weggeschätzt. Will er das nicht thun lassen oder reicht der Werth der Waare nicht an die Höhe der Forderungen, so liegt er am Boden und der Konkurspräsident schwingt sein Szepter über das schuldenbelastete Haupt. Alles dies in der Frist von Minuten und ohne die Verpflichtung des Gläubigers zu vorherigem Avis an den Belangten. Wie ein Geist aus der Unterwelt kann er plötzlich dem ahnungslosen Debitor mit den Pfandschätzern in's Haus fallen und ihm den landammannamtlichen Schein vor Augen halten: „Zahle, was du mir schuldig bist!" Allerdings hat der Schuldner acht Tage Lösungsfrist für die weggeschätzten Waaren. Aber dann hängt ihm ein Haufen Kosten am Halse und ist ihm meistens Ruf und Kredit für lange verloren.

— **Kleinviehbestand.** In den Jahren 1866—76 hat sich die Zahl der Schafe in der Schweiz um 80,000 vermindert, so daß wir gegenwärtig blos noch 300,000 Stück haben dürften. Ziegen sollen wir dagegen nach Fritz Rödiger, der sich warm der Kuh der Armen annimmt, 420,000 Stück haben.

Als die beste Milchziege, die zugleich am nachhaltigsten den Witterungseinflüssen trotzt, gilt die Walliser Ziege, leicht kenntlich an ihrem zottigen weißen Haar, schwarzen Kopf und Hals.

Wir haben solche letzten Herbst in einer Höhe von 8000 Fuß über Meer, da doch über Nacht ein Reif sich bildete, gemüthlich im Freien übernachten. Freilich haben sie ein warmes Kleid.

Aargau.

— **Der aargauische Wirthsverein** hat sich um eine neue Bezirkssektion verstärkt. Die Wirthe des Bezirks Rheinfelden haben sich in sehr zahlreich besuchter Versammlung zu einem Bezirksverein zusammengethan.

Die Versammlung beschloß: die Resolution der Sektion Zofingen zu der ihrigen zu machen; dieselbe sagt, daß erstens die Wirthe einhellig gegen jede aargauische Verfassung agitiren werden, welche der Eingabe der aargauischen Wirthe nicht im Hauptsächlichsten entgegenkomme und zweitens, wenn die Verfassung dennoch angenommen werde, man der Bundesversammlung eine Beschwerde wegen Doppelbesteurung einreichen solle.

— **Nationalrathswahl im III. Wahlkreise.** Das Wahlresultat ist folgendes:

Bezirke.	Stimmende.	v. Schmid.	Jäger.
Baden	3365	1880	1360
Laufenburg	3003	2024	857
Rheinfelden	2133	881	1108
Zurzach	2610	1552	910
	11,111	6337	4235

Es ist somit Hr. v. Schmid gewählt worden.

Landwirthschaftliches. Die landwirthschaftlichen Bezirksvereine sind sehr rührig darin, zur Belehrung der Bauersame zu wirken.

Am nächsten Sonntag wird der Verein von Zurzach ein Referat des Hrn. Spuhler von Wislikofen anhören über „rationelle Viehfütterung" und daneben verhandeln über gemeinsamen Ankauf von Kunstdünger und Samen und Abhaltung von Fachkursen.

Im Verein Baden wird am gleichen Tage Herr Markwalder, Lehrer der Landwirthschaft am Seminar Wettingen, einen Vortrag halten über „die künstlichen Düngmittel in Acker, Wiesen und Rebberg."

Der Verein von Zofingen versammelt sich Sonntag den 25. Januar im „Sternen" in Zofingen. Herr Prof. Zschokke, Lehrer an der Thierarzneischule in Zürich wird einen Vortrag über „Viehfütterung" halten.

Möge all der gute Wille und die viele Mühe nicht umsonst sein.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 9. Jänner. Ein Meineid eines lumpigen Hundes wegen. Karl Strinemann, Steinhauer von Erlinchen 42 Jahre alt, Familienvater, hat letzten Herbst überwiesenermaßen einem Hunde des Wagenwärters Häfeli einen Schrotschuß verabfolgt und die That vor Bezirksgericht Aarau verleugnet und seine Unschuld durch Reinigungseid zu beweisen versucht, der sich nun als falscher Eid herausgestellt. Die Strafe lautet auf 2 Jahre und 8 Monate Zuchthaus.

Alexander Schärer, Knecht von Biberstein, 28 Jahre alt, ist am 11. Oktober letzthin in das Rebhäuschen in den Hoglirieben des Herrn Hunziker-Springer eingebrochen, um Wein und verschiedene Effekten zu entwenden. Seine Strafe beträgt 2½ Jahr Zuchthaus. Theures „Glüsli"!

— **Aarau** befreundet sich nach und nach mit der demokratischen Volkswahl. So hat der Stadtrath für die Wahlen der Rechnungskommissionen das Urnensystem eingeführt. Es hat das unter Umständen Gründe der Bequemlichkeit für sich. Einmal kann man die Vorschläge hinter den Coulissen zurechtlegen und sie im Interesse der Bevölkerung für die Presse inspiriren und zum andern muß man nicht aus der Mitte der Versammlung unangenehme Namen hören; zum Dritten und Letzten gibt die Urnenwahl eine Ausrede für den Sonntagszunüfchoppen. „Mein Liebchen, was willst du noch mehr?"

— **Aarau.** Wohliger als der Kultus- oder Steuerartikel unserer Verfassung muthete uns das Conzert des Cäcilienvereins (!) vom letzten Montag Abend an. Wir haben zwar Viele sich darüber mokiren gehört, daß an einem Abonnementsconcert des Cäcilienvereins von Aarau sich außer dem Direktor und — dem Cassier auch nicht ein Bein betheilige und auch uns wollte die Lizenz zuerst bedenklich erscheinen. Aber wir haben uns mit dem Geschick ausgesöhnt, d. h. die am Conzert zu Tage getretenen Leistungen haben uns damit versöhnt.

Die Lieder der Fräulein Emilie Herzog, Hofopernsängerin aus München fanden äußerst sympathische Aufnahme bei dem zahlreichen, durch eine beträchtliche Anzahl von Verfassungsräthen verstärkten Auditorium. Ihre Stimme ist stark, in den tiefern Lagen ganz besonders ansprechend. Uns hat vornehmlich das zauberhaft schöne Liedchen mit den fein ausgeführten Piano „dein Herzlein mild" und das ewig schöne Morgenlied Mendelsohns gefallen, welch' letzteres die holde Sängerin auf den überaus reichen Beifall hin als freundliche Beigabe spendete. Der wackern Landsmännin dürfen wir wohl ein „Auf Wiedersehn!" nachrufen, wir sprechen damit nur unserm musikalischen Publikum aus dem vollsten Herzen.

Herr Grützmacher, der königl. sächsische Kammervirtuos mit seinem Cello, war den Aarauern noch in lieber Erinnerung und er hat sie auf eine Art aufgefrischt, die uns wahrhaftig hingerissen hat. Ein Künstler vom Fuß bis zur Sohle, tritt Herr Grützmacher doch bescheiden auf und das ist's, was ihn neben seiner eminenten Kunst so sympathisch macht. Sein Spiel ist Gesang; mehr brauchen wir wohl nicht zu sagen.

Es wäre ungerecht, wollten wir nicht auch kurz noch der andern mitwirkenden Kräfte gedenken.

Vorab unsere vollste Anerkennung dem wackern Geiger und feinfühligen Begleiter Hrn. Direktor Käslin und dann auch Dank der tüchtigen Klavierspielerin Fräulein Welti.

Das Conzert erfreute sich durchweg der günstigsten Aufnahme und Beurtheilung und geben wir hier nur der allgemeinen Stimmung Ausdruck.

— **Baden.** Samstag Nachmittags halb 3 Uhr verunglückte der Bahnwärter Xaver Meyer bei Maria Wyl. Beim Kreuzen des von Baden um 2 Uhr 20 M. abgehenden Personenzuges mit dem um halb 3 Uhr bei der Signalstelle Meyers herkommenden Güterzuge muß derselbe im Augenblicke, da er die Bahnlinie überschreiten

wollte, von der Lokomotive des Personenzuges berührt und überfahren worden sein. Die Leiche war an Kopf, Arm und Brust schrecklich zugerichtet. Meyer war ein sehr pflichtgetreuer Bahnwärter und stund im Dienste der Nordostbahn seit 23 Jahren und war ca. 55 Jahre alt. Er hinterläßt eine brave, untröstliche Wittwe und vier Kinder, wovon zwei noch schulpflichtig sind. (Bad. Tagbl.)

— **Bottenwyl.** Höret, sehet und staunet! Herr Hans Basler, Speisewirth in Bottenwyl, sei im Besitze eines über sechs Zentner schweren Schweines. Man befürchtet, es werden sich beim Schlachten Schwierigkeiten ergeben, indem kein Metzger in dort ein Messer habe, das lang genug wäre, um den Koloß zu stechen.

Kantone.

Basel. Wiederum hat zu frühes Schließen einer Ofenklape beinahe einer ganzen, aus fünf Personen bestehenden Familie das Leben gekostet. Es gelang dem Physikus, alle fünf Personen aus ihrer Betäubung ins Leben zurückzurufen, bevor dieselben in den Spital übergeführt wurden.

— Basel. Hier blühen die Preßprozesse. Alt Ständerath Freuler in Schaffhausen hat gegen Hrn. Dr. Jakob Oeri, Gymnasiallehrer in Basel, als den angeblichen Schaffhauser Korrespondenten der „Allg. Schweizer-Ztg.", Strafklage wegen Beschimpfung und Verleumdung erhoben; außerdem verlangt Freuler, welcher seine Nichtwahl zum Waiseninspektor Schaffhausen's den betr. Korrespondenzen zuschreibt, von Dr. J. Oeri 10,000 Fr. Entschädigung.

Baselland. Es sollen Blatternkäfelle in Mönchenstein, Oberwyl und Binningen vorgekommen sein. Die Regierung habe Alles angeordnet, um die Verbreitung der Seuche vorzubeugen. Der „Landsch." berichtet auch von Fällen in Waldenburg.

Bern. Am Platze des wieder zum Bundesrath gewählten Hrn. Schenk wurde in den Nationalrath gewählt Hr. Staatsschreiber Berger. Die sog. „Volkspartei" kam auch da wieder zu kurz.

Genf. In Villette erschoß ein junger Bursche, als er seinen Revolver mit Schrot lud, durch Unvorsichtigkeit ein 12jähriges Mädchen.

— Der 1873 in Genf verstorbene M. Bouchet hatte der Stadt testamentarisch 128,000 Fr. ausgesetzt mit der Bedingung, daß die Zinsen zur Bildung der Arbeiterbevölkerung verwendet werden sollen. Die öffentlichen Vorlesungen, die man e inführte, thaten den Dienst nicht, so daß man vor zwei Jahren zur Gründung einer eigenen Gewerbe-Akademie schritt, die rationell eingerichtet, nunmehr prosperirt. Der Staat betheiligt sich mit einer gewissen Summe.

Luzern Dieser Tage ist in Luzern ein bekannter Häuserspekulant Peter Vogel in der Hirschmatt wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet worden. Man schreibt dem „Handelsk." darüber:

Peter Vogel von Escholzmatt, seit vielen Jahren in Luzern niedergelassen, war Anfangs der Siebenziger Jahre Holzhändler, nachher, als die Bauwuth auch die Stadt Luzern ergriff, war Vogel es, der eine ganze Anzahl palastartiger Häuser an der Hirschmattstraße erstellte. Als der finanzielle Krach über die Stadt hereinbrach, war Vogel einer der ersten, die den Anlaß benutzten und sich unterm 1. Sept. 1877 insolvent erklärten. Er besaß bei seinem Konkurse noch sieben Liegenschaften und hatte ein Defizit von mehreren hunderttausend Franken. Nach dem Konkurse war Vogel leichtern Muthes als vorher, hatte er doch seine Schulden abgeschüttelt; das war ihm die Hauptsache.

Vogel hatte aber durch sein prahlerisches Wesen und sein brutales Auftreten sich viele Feinde zugezogen. Das Konkursgericht von Luzern überwies ihn unter der Anklage auf betrügerischen Bankerott dem Strafrichter. Mangels an Beweis wurde er von der Anklage freigesprochen. Die Gläubiger hatten das Nachsehen.

Jetzt erst fing Vogel wieder an, neue Bauten aufzuführen und neue Spekulationen zu unternehmen. Er gab vor, sein Sohn in Marseille hätte große Kapitalisten für sich zu gewinnen gewußt und von dorther bezöge er seine Fonds. Sein Vorgeben fand keinen Glauben mehr. Auf erneuerte Klagen wurden bei Vogel Hausdurchsuchungen vorgenommen die indessen zu keinem bestimmten Resultate führten. Als aber auf erfolgte Untersuchungen es sich herausstellte, daß Vogel von seinem Sohne keine Geldzuschüsse habe empfangen können, da dieser blos für sich selber zu leben habe, wurde Vogel gefänglich eingezogen. Der plötzliche Tod seines 25jährigen Sohnes in Marseille wurde mit dieser Inhaftsetzung in Verbindung gebracht, aber noch hatte man keine greifbaren Anhaltspunkte. Nun trat aber auch hier die bekannte Frage der Franzosen in ihr Recht: Où est la femme? Vogel hatte einer Geliebten eine Kassette übergeben mit dem strengsten Auftrag, Niemandem von derselben Erwähnung zu thun. Als aber Vogels Verhaftung eintrat, erfaßte die Person die Furcht, sie könnte in den Handel hineingezogen und ebenfalls verhaftet werden. Sie lieferte die Kassette dem Untersuchungsbeamten aus mit mehr als 54,000 Fr an Banknoten und Gold. So wird wohl Vogel seiner Verurtheilung kaum mehr entgehen können. Das ist ein etwas seltsamer „Vogel."

Solothurn. In Solothurn sehe man seit einiger Zeit ein Dampfvelozipe d he umfahren, das, von dem Mechaniker Schweizer in dort erfunden, alles bisherige auf diesem Gebiete an Erplätzen und einem Raume für Heizmaterial wird, wenn einmal noch mehr vervollkommnet, ganz gut die Geschwindigkeit unserer Eisenbahnen erlangen. Die ganze Maschine soll auf 800 bis 1000 Fr. zu stehen kommen.

— Balsthal. Von hier kommt die Trauerkunde vom Tode des Herrn Oberamtmann Franz Eggensch wyler, der im 47. Lebensjahre von einem tückischen Nierenleiden hingerafft worden ist. Der Kanton verliert in ihm einen seiner besten Beamten und die Amtei Balsthal einen allbeliebten Volksmann.

— Die Gesundheitskommission hat für das laufende Schuljahr eine ärztliche Untersuchung sämmtlicher Schüler und Schülerinnen in Aussicht genommen. Die Untersuchung würde sich erstrecken auf das Gehör, Gesicht, Kropfbildung und Geradhaltung des Körpers. Gleichzeitig sollen auch die Beleuchtungsverhältnisse der Schulzimmer untersucht werden. Wenns damit geholfen wäre!

— Solothurn. Der Kantonsrath hat am Donnerstag in einer neunstündigen Berathung mit 77 gegen 6 Stimmen die Bankreform beschlossen.

Thurgau. Ein gewisser Ott hat vor Jahresfrist seinen Bruder aus Habsucht ermordet. In einem häuslichen Streit wurde der Thäter dieser Tage von seiner Frau „Brudermörder" gescholten und sitzt nunmehr in Haft.

— In der thurgauischen Volksabstimmung vom letzten Sonntag sei der Impfzwang mit immensem Mehr verworfen worden.

— Präsident Schümperlin ist am Platze Deuchers mit 13,000 Stimmen zum Nationalrath gewählt worden.

Waadt. Zum Nationalrath am Platze Ruchonnets wurde gewählt Herr Fonjallaz, der Kandidat der Radikalen.

Zürich. Eisenbahnzusammenstoß. Donnerstag Morgen um 7½ Uhr fand auf der Nationalbahn, an der Stelle, wo die Linie sich nach Zürich und nach Wettingen abzweigt, ein Zusammenstoß zwischen dem Wettingerzug, der sich verspätet hatte, und dem Winterthurerzug statt. Mit voller Dampfkraft fuhr dieser in den ersteren hinein und eine fürchterliche Verheerung wurde an beiden Zügen angerichtet. Ein Güterwagen des Wettingerzuges wurde vollständig zerschmettert.

Die Unglücksstätte in Oerlikon vermochte einen Begriff von den Verheerungen namhafter Bahnunfälle zu geben, da schon dieses kleine Unglück (der Materialschaden steigt nicht auf 20,000 Fr.) derartige gräuliche Bilder darstellen konnte. In den Vordergrund drängt sich immer wieder das glückliche Erstaunen über die Rettung der Menschen. Der schwere Kohlenwagen, welcher im Rückwärtsmanövriren dem Zuge von Seebach her dem Personenwagen vorausging, hat den Hauptstoß gemildert, nachdem der Gepäckwagen mit Butter und Käse radikal zerschnitten worden ist und sich seines Inhalts in tollen Sprüngen oder in wüstem Gemengsel mit den zermürbten Eisentheilen und Splittern entledigt hatte.

Immerhin wurden noch Treppe und Eisentheile der Hinterseite wie Tannenholz zusammengeschlagen, die Wand aus den Fugen gehoben und die Sitze wüst durcheinander geworfen. Der Wagen legte sich zur Seite auf's Geleise; der steile Abhang mußte Allen Verderben bringen, wäre der Stoß intensiver gewesen. Ein Insasse aus Seebach hatte die Gefahr durchs Fenster erkannt, schoß blitzgeschwind an die gegenüberliegende Seite und ist dadurch am besten weggekommen. Die andern wurden alle an den Beinen, an Kopf und Nase g schunden, aber so unbedeutend, daß sie theilweise mit Thränen der Dankesfreude über Feld zogen, theils allerdings in den nächsten Häusern erst nach halbstündiger Erholung die Sprache wieder fanden.

Es läßt sich der Schrecken begreifen, wenn man erfährt, daß das Getöse ¾ Stunden weit gehört wurde. Der Bremser sprang beim Zusammenstoß vom Wagen; er erlitt starke Schürfungen an beiden Armen und einen schweren Wadenbruch. Eine Gefahr existirt jedoch für ihn nicht. Er liegt im Frauenfelder Spital, da er in Frauenfeld zu Hause ist.

Die anrennende Lokomotive des Winterthurer Zuges kam am besten weg. Außer den Laternen, den verbogenen oder abgerissenen Puffern wurde ihr nur die Vorderseite des Untertheils eingedrückt. Drei Güterwagen sind mäßig beschädigt. Ihre Decken sind theils beseitigt, da einer wie ein Säumendes Pferd an den andern emporstieg, theils wurden die Räder und Rückwände mehr oder weniger demolirt.

Der bis Mitternacht verhörte Führer Wildi ist seit 30 Jahren ein durchaus pflichttreuer Beamter und erklärt Nebel und wehender Qualm habe ihm das Signal verhüllt.

Die Untersuchung wird mit allem Eifer betrieben.

— Buchs. (Wehnthal.) In hier verunglückte am vorigen Dienstag Heinrich Meier Gemeinderath, beim Holzfällen. Er wurde von einer stürzenden Tanne getroffen und blieb sofort todt.

— Zürich. Die radikale Partei hat hier mehr Glück als die im Aargau. In den Nationalrath wurde mit 7395 Stimmen der demokratische Kandidat Hr. Schäppi gewählt. Hr. Vögeli machte 6881 Stimmen.

— Uznach. Letzten Samstag Abend kurz vor Feierabend wollte der Vorarbeiter Alois Rüegg im Schieferkohlenwerke von Staub noch in einem neuerrichteten Kamin (Zugloch) Nachschau halten. Sein Bruder Johann folgte ihm nach. Kaum hatte Rüegg das Kamin erstiegen, als er sein Licht fallen ließ und auf Zurufen keine Antwort gab, weßhalb sein Bruder ihm Hülfe zu bringen versuchte. Aber auch diesen tödteten die Gase sofort. Noch ein dritter, Albert Hüppi, steigt nach, doch auch er fällt dem Tode anheim. Ein vierter rettet sich mit Noth vor dem Erstickungstode. Zwei der Leichen sind am Ort, während die dritte herausbefördert ist. Es waren brave Arbeiter, die ihre Familien in Noth zurücklassen.

— Altgermanische Gemüthlichkeit. „Zürch. Post" schreibt: „Weil im hiesigen Hofbräuhaus Deutsche und Schweizer einander wiederholt mit freundnachbarlichem Eifer gepriigelt haben, verlangen, wie wir in verschiedenen Blättern lesen, zirka sechszig reguläre Gäste dieses Lokals auf dem Wege der Petition von der Justizdirektion bessern Schutz. Wir denken nicht, daß unsere Behörden in der Lage sind, vor irgend eine bel ebige Wirthschaft oder Kramladen eine besondere Wache zu plazirn und im gegebenen Falle eine besondere „Hofbräupolizei" zu errichten. Wir kämen sonst soweit, daß jedes Dienstmädchen, das sich Nachts fürchtet, allein nach Hause zu gehen, auf der Hauptwache um eine Eskorte nachsuchte."

Ausland.

Deutschland. „Wenn das nid guet ꝛc.: Der Schultheiß von Unterweiler war genöthigt gegen eine Karawane von wohl 60 Zigeunern in 10 Wagen, Sturm läuten zu lassen, worauf die ganze Bürgerschaft bewaffnet mit Mistgabeln, Dreschflegeln, Prügeln ꝛc herbeieilte und die ungebetenen Gäste vertrieb.

— Kommerzienrath von Zimmermann in Berlin hat der Stadt Chemnitz 50,000 Mark zur Verfügung gestellt für den Fall, daß sie eine Naturheilanstalt gründe, verbunden mit einer Lehranstalt für Naturheilärzte.

— **Hohes Alter.** Wie aus Neustadt in Westpreußen gemeldet wird, starb am 17. Dezember in Odingen Frau Franziska v. Rositzky, geb. Parchim, im 110 Lebensjahre und in Elswiak (Herzogthum Anhalt) ist am 31. Dezember der Gutsbesitzer Sennewald im 109 Lebensjahre gestorben.

— Der Freiherr von Maltzahn-Markshagen, der im Herbst in den Reichstag gewählt wurde, erschoß sich, weil eine Zuckerfabrik, an der er stark betheiligt war, verkrachte.

— Die Reichspost hat die Einführung einer eigenen Soldatenbriefmarke genehmigt.

Frankreich. Die Champagner-Firma Heidsieck u. Comp. in Reims hat am 1. Januar, als dem hundertjährigen Gedächtnißtage ihres Bestandes, dem Maire der Stadt 100,000 Fr. für gemeinnützige Zwecke geschenkt. Schön so!

— Champagner. Gefüllt wurden im letzten Jahre von Moet und Chandon 4,500 000 Flaschen, G. H. Mumm u. Co. 3,000,000, Perrier Jouet 2,000,000, Pommeret 2,000,000, Heidsiek 1,500,000, Roederer 1,000,000, Cliquot 600,000. In der Champagne allein werden jährlich 45,000,000 Flaschen gefüllt. Jede Flasche kostet an und für sich, das heißt mit Kork, Draht, Etikette und Verpackung 1 M. 60 Pf., versteht sich ohne Transport- und Verzollungskosten oder Inhaltswerth.

— Neue trojanische Pferde. Französischen Zollbeamten fiel es auf, daß sich die Zahl der für Paris bestimmten Schaukelpferde plötzlich vergrößert hatte. Aus Neugierde öffnete man eines dieser Pferde und fand darin eine Quantität der feinsten Zigarren und des feinsten Tabak verpackt.

Italien. In Genua wurde dieser Tage ein englisch-italienische Falschmünzerbande, welche sich hauptsächlich mit der Anfertigung russischer Rubelnoten befaßt hatte, entdeckt und zur Haft gebracht. Der Chef der Bande, welchem es gelungen war, trotz der Leibesdurchsuchung im Besitze eines Messers zu bleiben, schnitt sich mit demselben im Gefängnisse die Halsadern auf und verblutete, ehe Hülfe gebracht werden konnte. Die von den Fälschern in Umlauf gebrachten Falsifikate sollen einen beträchtlichen Betrag repräsentiren.

Belgien. In Antwerpen wurde ein „Bettler" verhaftet, der in allen Hotels am Bahnhofe Almosen, um heim nach Deutschland reisen zu können, sammelte. Bei seiner Untersuchung fand man bei ihm zehn Franken in Baar und ein Portefeuille mit deutschen Eisenbahn- und süddeutschen Boden-Kreditaktien im Werthe von 13,600 Fr. Er verweigerte jede Auskunft.

Rußland. Eine Riesenbäckerei. Aus Moskau wird die Gründung eines großartigen Bäckerei-Unternehmens gemeldet, welches zum Zwecke hat, die jetzigen Brodpreise um 25 % herabzudrücken. Diese „Allerhöchst bestätigte Moskauer Dampfbäckerei-Gesellschaft" verfügt über ein Betriebskapital von 400,000 Rubel, welche in 400 Aktien zu je 1000 Rubel vertheilt sind. Die Dampfbäckerei nebst eigener Dampfmühle und anderen Gebäuden hat zu ihr r Erbauung 25,000 Rubel bedurft. Täglich sollen 4000 Pud (etwa 65,000 Kilo) Brod (sowohl Roggen- wie Weizenbrod) gebacken werden und in 40 in den verschiedensten Stadttheilen gelegenen Läden zum Verkauf gelangen. Diese ganze Brodmenge wird in 5 Dampföfen hergestellt, so daß jeder Ofen an 800 Pud täglich liefern muß.

England. In Liverpol hat Einer wieder die alte Wahrheit von einem verrückten Engländer illustrirt. Miles Farr, einer der reichsten jungen Männer unserer Stadt, hat am Neujahrstage 1883 mit einem Freunde gewettet, daß er ein Jahr lang alle Nächte im Freien zubringen werde. Der Preis war zehntausend Pfund Sterling (Ueber eine halbe Million Franken.) Der junge Mann, welcher sich, um zu gewinnen, eigene Nachtroiletten u. s. w. herstellen ließ, hat durch einen Zwischenfall, kurze Zeit vor der Entscheidung, seine Wette verloren, indem er am Christabend, an welchem er sich für die kühle Lagerstadt durch warme Getränke gehörig gestärkt, von einem Konstabler wegen Trunkenheit in Arrest gebracht wurde. Der Fall erregt große Heiterkeit; man spottet über den armen Reichen, der ein elendes Strohlager mit einer riesigen Geldsumme bezahlen mußte.

— Deutsche Bierbrauerei in England. Deutsches Bier ist in den letzten Jahren in außerordentlich großen, stets wachstenden Mengen nach England gegangen und hat dort dem Verbrauch der schweren einheimischen Biere in bedeutendem Maße Abbruch gethan. Die Thatsache des sich stets steigernden Absatzes in England hat neuerdings einige deutsche Unternehmer veranlaßt, deutsches Bier jenseits des Kanals selbst zu brauen. Mit der stattlichen Summe von nahezu 100,000 L. St. wurde die Muster-Lagerbierbrauerei zu Tottenham bei London gegründet und weitere 150,000 L. St. wurden aufgewendet, um das Geschäft sowohl im Innlande, wie auch nach auswärts hin, sofort in großem Style in Gang zu setzen. Das Etablissement trägt den Namen Austro-Bavarian Lazer-Beer-Brewery und ihre sämmtlichen, für die in jeder Beziehung großartige Anlage rforderlichen Materialien und Einrichtungen sind aus Deutschland end Böhmen bezogen worden.

— Die Regierung wird vom Parlament in nächster Zeit eine Dotation für die verlobte Prinzessin Beatrice fördern. Es wird e ne Mitgift von 30,000 Pfund Sterling und eine Jahresrente von 6000 Pfund Sterling beantragt werden. Der Gesammtbetrag der den Mitgliedern der königlichen Familie zufließenden Jahresgelder wird sich dann auf 458,000 Pfund Sterling belaufen.

Türkei. Die türkische Censur hat die Zeitschrift „Ueber Land und Meer" verboten, weil in derselben Muhamed der Prophet mit zu dünnen Beinen dargestellt worden ist.

Amerika. General Grant's Angelegenheiten sind zu seiner und seiner Freunde Befriedigung geregelt worden. Seine Ehrengeschenke, Trophäen, Reliquien gab Vanderbilt heraus.

— Edelweiß, die vielgepriesene Alpenblume, scheint nicht auf die Schweiz allein beschränkt zu sein. Sie wurde kürzlich in dem Takomagebirge im Territorium Washington, Vereinigte Staaten, auf einer Höhe von 6000 Fuß über der Meeresfläche gefunden. In demselben Gebirge ist auch eine andere Alpenblume, die in der Schweiz unter dem Namen „Weibertreu" bekannt ist, entdeckt worden.

— In Mexiko macht der Protestantismus bedeutende Fortschritte und erfreut sich des Schutzes des Präsidenten. Die Protestanten haben das Kloster San Francisco angekauft, welches an der Stelle des Palastes des letzten Königs von Mexiko, Montezuma's, steht. In dasselbe verlegten sie ihre Kirche, ihre Schulen und ihre Bücherniederlagen. Auch der Palast der Inquisition ist in die Hände der Evangelischen übergegangen.

Schwarze, reinseidene Damaste
zu **Fr. 3. 10. per Meter** bis Fr. 15. 50.
verfen bet in einzelnen Metern, Roben & ganzen Stücken portof ei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Januar 1885.

Ferienzugergichte werden abgehalten in Aarburg 24. dies: Oskar Erismann, Fürsprech in Basel. — Köstlerin 20. d. Nachmittags: August Escher, Schmied in Oberendingen; Nachlaß des Heinrich Baumann, Lehrer von Villigen. — Egliswyl 17. d. N.: Gottfried Heß, gew. Wirth in Seon; Sam. Urech, in Lenz Wildes in Seon. — Gipf-Oberfrick 20. d. Vormittags: Kaspar Husner, von Oberhof; Heinrich Wälch, von Gipf. — Hornussen 21. d. 8: Theresia Biri von Zeihen. — Mellingen 23. d.: Jungfer Maria Josepha Huber, alt Gemeinderath von Tägerig. — Menziken 17. d.: Nachlaß des Samuel Merz, Rudolfs, gewes. Fabrikant — Niederwyl (Hemgarten) 19. d.: Otto Fellmann, in Niederwyl; Salomon Ehrler, Negotiants in Bremgarten. — Rein 17. d. Mittags: Sam. Obrist, Straßenwärter, von Runiken. — Ryken 17. d.: die Kinder Jungk, Jakobs sel im Gamper; Robert Müller Schlichter, in Amerika; Maria Anna Bläsi geb. Bläsi, Jakobs sel. Wittwe im Tannacker. — Sarmenstorf 22. d.: Joseph Meyer Gemeinderathsschreiber in Winterthur. — Sch fisheim 17. d. N.: Gottfried Heß Wirth zum Seon; Friedr. Widmer, Wagner. — Schafisland 18. d.: Nachlaß der Rosina Wälchy geb. Ackermann, Melchiors, Zimmermanns Wittwe. — Seon 19 d.: Gottfried Heß gew. Speisewirth in Seon. — Sins gelbach 23 d.: Nachlaß des Rudolf Buchmann, Niklausen, gew. Bäcker, im Dörfli in Sins — Ulrichim 17. d.: Jakob Walter, Gemeinde, Fabrikarbeiter auf dem Hube; Samuel Bopf, Peter auf dem Hetzenberg; Nachlaß des Rudolf Bachmann, alt Gemeindeschreibers; Nachlaß des Samuel Stammbach, alt Kirchmeiers in Hintermyl — Wallbach 19. d.: die Erben Bölsiger Mäglin; Nachlaß des Mathias Ritter in Otlberg. — Wegenstetten 24. d N.: Ehelente Wuhrlin, von Eiken; Nachlaß der Franziska Woodmann geb. Hole; Xaver Gerl, Maurer, von Zuzgen. — Zeihwyl 21. d.: Albert Roth, Johanne, Erbstätter. — Zeihingen 19. d.: Wuchterer Küfer, gew Spitalmeister in Niedlikal.

Gantbetriebe. Aarau. Käser Samuel, Maurer von Schöznach in Buchs. — Egger Barbara geb. Gauisch, Wittwe des Rud. Egger, Wirths alt Wegt echt von Gränichen. Eingatorn 12 Februar. **Baden** Meyer Jakob, Schuhmacher in Bergold (Bergdietikon) **Engadin** 21 Februar. **Frick** Keller, Franz, in der Unterstadt zu Hemmiken. — Frau Wildi Catarina von Wohlen. Bleiche. Arau, Schneider Hamerlandwirth Steinhauer, von Häggilingen — Fischer Moritz, Kupferschmied in Jonen. Eingaben 16 Februar. **Brugg.** Kommanditgesellschaft „Käsel u. Comp" in Brugg. Unbeschränkt haftender Gesellschafter: Häfeli, Theodosius, Fabrikant von Kirtzgnau in Brugg. Eingaben 18. Februar. **Zofingen.** Keller, Marianna geb. Hartzler, Zieglers von Reinach, in Schmiedrued wohnhaft gewesen. Sommerhalder, Magdalena geb. Brenner, von Gontenschwil, in Oberkulm. — Engel, Adolf Cigarrenmacher von Reinach. — Weibl, Gottlieb, Schreiner, von Oberentfelden. Eingaben 14. Febr. **Laufenburg.** Müller, Franz Joseph, Rentigs von Wyl. — Benz Konrad Zimmermann, von Obersiggenthal Eingaben 9. Febr. **Lenzburg.** Wilhelm, Hermann, Müller in Seon. Eingaben 7. Februar. **Aarau.** Käser, Michael Fuhrmann in Merenschwand — Stierli Anna Maria geb. Zgraggen, Bäckers von Näfenwil, in Muri Weg Eingaben 11 Febr. **Rheinfelden.** Landauer Emil, Materialverwalter in Rheinfelden. Eingaben 10. Februar. — Reinle Joseph, Schuster in Rheinfelden. Eingaben 14 Febr **Zurzach.** Hafen. Anton, Schuster in Kaiserstuhl. — Fischer, Friedr., Bonn terrenmeyer, von Bonndetten, in Zurzach. — Suter, Lorenz, Lumpensammler, von Schaffhausen. — Schilling, Gabriel und Anna in Tel stat — Frey, Xaver, Ziegler in Klingnau. — Suter, Joseph, Geiler, Jünger in Lengnau. Eingaben 10. Februar

Steuerausschreibungen. Pfarrei Gränisch. Anmeldungen 21. Jan. — Arbeitsschule kathol. Oberentfelden. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 19 Jan.

Schiffsnachrichten von Wüthrich-Lüdi, Agentur für Auswanderung in Aarau. Der französische Postdampfer „Amerique", welcher am 27. Dezember von Havre abgegangen, ist am 8. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 12. Januar. Aussichten auf Südwest- bis Nordwestwind, Regen und Fallen der Temperatur.

Anzeige.

Allen Denen, welche uns noch **Abonnementsgebühren pro 1884** schulden, die Anzeige, daß die Nachnahmen nächster Tage abgehen werden, um deren endliche Einlösung wir ersuchen.

Den betreffenden Poststellen bringen wir zur Kenntniß, daß wir uns für die Zukunft strenge an das Postreglement halten und **keine refüsirte Nachnahme mehr zurücknehmen werden, welche nicht vom Adressaten mit eigenhändiger Namensunterschrift** verweigert worden ist.

Wir mußten schon vielfach die Erfahrung machen, daß Nachnahmen den Adressaten nicht einmal zu Gesicht kamen. Damit ist diesen und uns nur Verdruß und Arbeit und Mehrauslagen bereitet.

Die Expedition.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a.	Auf **Sparkassabüchlein**	à 4 %.
b.	„ **Depositen**	„ 3 — 3½ %
c.	„ **Obligationen**	„ 4¼ %.
d.	In **Cto. Corrent**	„ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

J. Siebenmann, Marchand tailleur,

Oberthor Nr. 226 & 227 in Aarau,

empfiehlt für die Winter-Saison sein auf das reichhaltigste assortirte **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

für Maaßarbeit, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres, außerdem eine große Auswahl selbstverfertigter

Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie

Ganze Anzüge,

Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.

in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.

Rothe und weiße Weine,

als: **Italiener, Bordeaux, Burgunder, Chablis, Walliser** und **Waadtländer,** von 35 Cts. an per Liter.

Flaschenweine,

als: **Burgunder, Oporto, Madeira, Xères Muscat etc.,** sowie **Rhum Martinique** und **Jamalque** und **Cognac** empfiehlt

3422] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Lampen

aus der ersten Fabrik Deutschlands, in schönster Auswahl.

Tischlampen von 2 Fr. — bis 15 Fr. in Glas- oder Gußfuß.
Hängelampen „ 2 „ 50 „ 18 „ mit Gegengewicht.
Wandlampen „ 1 „ 40 „ 8 „ „ Spiegelschirm.

Garantie für beste Brenner.

Einzelne Lampenbestandtheile, sowie Reparaturen äußerst billig.

Empfiehlt nebst seinen **übrigen Artikeln**

Friedr. Huber, Spengler,
3162] Obere Vorstadt, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich mit heute das von meiner Mut'er **Wittwe Siebenmann-Hunziker** bisher betriebene

Restaurant

zum vis-à-vis

auf meine eigene Rechnung übernommen habe.

Durch **schmackhafte Speise, reelle Weine** und **gutes Bier** wird es mein Bestreben sein, das Zutrauen der geehrten Kundschaft auch fernerhin zu erhalten.

Täglich frische, kalte Pasteten.

Um geneigten Zuspruch bitte höflichst.

Aarau den 23. Dez. 1884.

Otto Siebenmann,
3348] Patissier.

Kraftfuttermittel, Erdnußkuchen, Sesamkuchen,

zu billigsten Preisen und unter Gehaltsgarantie bei

Tönbury & Comp. in **Aarau,**
3300] **Bahnhofstraße Nr. 651.**

Käser-Gesuch.

Die Käsereigesellschaft Walde, Gemeinde Schmiedrued, stellt zur Produktion der Sommermolken pro 1885 gegen angemessene Besoldung einen soliden Käser ein.

Reflektirende haben sich anzumelden bei Herrn Friedrich Lüthy, Pächter in Walde bis Ende Januar 1885.

Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.

Walde den 10. Januar 1885.

56] Die Gesellschaft.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Schloßrued wünscht ihre **Sommermilch** von circa 120 Kühen pro 1885 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Anerbote nimmt bis den 24. Januar entgegen und ertheilt Auskunft

Der Präsident der Gesellschaft:
57] Friedrich Wilhelm.

Milch-Ausschreibung.

Die neugegründete Käsereigesellschaft Zezwyl gedenkt ihre **Milch** von circa 80 Kühen vom 1. Mai 1885 bis gleiche Zeit 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis 20. Januar nächsthin der Präsident der Gesellschaft. Herr Rud. Burgherr, entgegen, bei welchem die näheren Bedingungen vernommen werden können. [24

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft von Gontenschwyl wünscht ihre **Milch** von circa 120 Kühen vom 1. Mai 1885 bis gleiche Zeit 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis Ende Januar entgegen und ertheilt Auskunft

Der Präsident der Gesellschaft:
Albert Leutwyler,
46] Aufseher.

Eichen- und Nutzholz-Steigerung.

Am Samstag den 17. Januar nächsthin, Mittags 12 Uhr, werden in der „Täuferkirche", Gemeindewald Schinznach, öffentlich versteigert:

1) 17 Eichenstämme mit 38 Festm.;
2) 10 Eichennutzhölzer mit 3 Festm.;
3) 4 Buchenstämme mit 2 Festm.;
4) 2 Tannen mit 3 Festmeter.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Schinznach den 7. Januar 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
43] Hiltpold.

Fohrenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

94 Fohrenstämme

mit 70 Festmeter Inhalt, auf den diesjährigen Schlagflächen im „Oberholz" und I und II. Johr im „Suhrhard".

Angebote per Festmeter für das ganze Quantum oder einzelne Parthien, sind bis den 22. Januar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Suhr den 8. Januar 1885.

49] Zehnder, Gemeindeammann.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Flor, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Zu kaufen gesucht: Eine

ältere Zither.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [68

Zündhölzer

zu Fr. 6. 50 per Kiste mit Paketen zu 2 große runde, oder 10 ovale Schachteln. Bei Abnahme von 5 Kisten zu Fr. 6 per Kiste, empfiehlt

G. Ammann, Fabrikant,
3391] Kölliken.

Zu verkaufen: Ein

Chaisengeschirr,

58] bei Gottl. Knechtli in Muhen.

Gut beschaffene

leere Spritfässer,

½ und ¼ **kauft** zu den höchsten Preisen das

3403] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 40 Körbe

weiße Rüben,

bei Wittwe Hunziker
59] in Muhen.

Schweizerische Rentenanstalt

für **Lebensversicherung** und **Renten.**

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei den Lokalagenturen, wie auch bei der

Haupt-Agentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann,
16] Schulinspektor.

Zur Aufklärung.

Die **Compagnie Générale Transatlantique** in Paris hat ihre Vertretung allerdings einzig einer Firma für die Schweiz übergeben, allein es ist damit nicht ausgeschlossen, daß die Passagiere anderer Firmen, sowie die meinigen, durch unsere Geschäftsfreunde gleichwohl von ihr acceptirt werden.

Ich werde nach wie vor für alle überseeischen Linien Passagiere annehmen und zur Zufriedenheit nach Vertrag befördern **ohne Preiserhöhung.**

Man wende sich nur zutrauensvoll, wie es seit 30 Jahren der Fall war, an mich und es wird Niemand zu Klagen Veranlassung haben.

Wirth-Herzog, Generalagent
73] in **Aarau.**

Dr. Schenker, Arzt, Aarau,

wohnt von nun an

Bahnhofstraße Nr. 1019.

neben der Evangelischen Kapelle.

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöcklt** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dättwyl.** — **Fischer** zum **„Röslt"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Ernst,** Posthalter in **Lenggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollingers Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit Sonntag den 11. Januar die

Speisewirthschaft

im Hause der Frau Gänslen, obere Vorstadt,

übernommen habe.

Durch Verabfolgung schmackafter Speisen und reeller Getränke sowie durch freundliche Bedienung, hoffe ich, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und halte mich zu zahlreichem Zuspruche bestens empfohlen.

Aarau im Januar 1885.

55] **Ed. Hohler-Hofer.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung
der magnetischen und elektrischen Naturkräfte
und deren praktische Anwendungen.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft

bearbeitet von

Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.

Mit circa 600 Illustrationen.

In etwa 20 Lieferungen à 3 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Cts. oder 36 Kop.

Auch in 2 Halbbänden à 3 fl. oder 5 Mrk. 40 Pfg. oder 7 Fr. 25 Cts. oder 3 Rub. 24 Kop. zu beziehen.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird, kurz zusammengefaßt, folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erregung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erregung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien. [2233

Neue Sendungen

Regen- & Winter-Damen-Mäntel,

Paletôt- & Havelock-Façon, in verschiedenen Stoffarten, von Fr. 17. an;

schwarze Cachemire-Châles,

sowie mein **reichhaltiges Lager** in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

empfiehlt angelegentlichst

2994] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Anzeige und Geschäftsempfehlung.

Mit Samstag den 10. Januar wird die von mir seit Jahren innegehabte

Spezereihandlung

an Herrn **Gottlieb Herzog,** Negotiant, käuflich übergehen.

Dankend für das mir geschenkte Zutrauen, ersuche ich, dasselbe auch auf meinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

Aarau den 9. Januar 1885.

Emil Frei.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige, beehre ich mich, der verehrten Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung, die von mir zu eröffnende **Spezereihandlung** unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.

Aarau den 9. Januar 1885.

44] **G. Herzog,** Negotiant, Zollrain Nr. 89.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmetratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

48] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zuträglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spez. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830X) [1607

Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.

Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung mächtig förderndes Elixir liebt, verschafft sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 4 Fr. — Für Wirthe besondere Preise! Als **Geschenk** sehr geeignet.

3338] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Handschuhe

jeden Genres

(Wiessner-Fabrikat)

empfiehlt bestens

J. Bonwiller,

Kronengasse — Aarau.

Eine Partie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [3364

Feine und **ordinäre**

Filzhüte,

weich und gesteift, sind wieder in den neuesten Formen auf Lager bei

13] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sardellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 75.

L. Brotzen, Greifswald

(Mà 358/12AB) a. d. Ostsee. [3399

Feinster

Stockzucker,

per Pfund zu 30 Cts., stockweise zu 28 Cts. das Pfund; **Maltzucker** zu 70 Cts., bei Partien zu 60 Cts. per Pfund empfiehlt

41] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen.

Zirka 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und zirka 10 Zentner **Schaub** und **Stroh.**

Am gleichen Orte kann eine **Wohnung vermiethet** werden. Sofort beziehbar.

Samuel Zimmerli-Tüthyler,

15] Unter-Entfelden.

Amerikanische

Heumesser,

per Stück zu Fr. 6.50, **deutsche Heumesser** zu Fr. 2. mit Garantie empfiehlt

39] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch sehr billig: Eine zweithürige **Chiffonière,** 1 zweischläfige **Bettstelle,** 1 **Waschständli** von Hartholz, 1 rundes **Fäßli,** 100 Liter haltend, 1 **Chlinderuhr,** 2 **Bretlistessel,** verschiedene **Kisten,** 2 **Kochapparategeschirre.**

F. Huber-Stamarzenbach

vis à-vis dem Schulhaus

50] in Kölliken.

Trainir-Röhren

1½" 1¾" 2" 2½"

à 6 Cts. 7 Cts. 8 Cts. 12 Cts.

Ziegel, Kaminsteine, Wolfsteine sind zu Hütter preisen stets vorräthig bei

14] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender

B. Amstalden in Sarnen

(Obwalden).

PS. Obiges Mittel ist auch zu beziehen bei Suidter, Apotheker in Luzern. [2788

Feinste englische

Zuschneidscheeren

mit Garantie,

für **Schneider & Schneiderinnen, Coiffeurscheeren, feine** und **ord. Scheeren** in großer Auswahl, von 30 Cts. bis 2 Fr. 50 Cts., **Taschenscheeren, Stickerscheeren, Viehscheeren** für Metzger und Viehhändler, **Pferdescheeren, Schafscheeren** 2c. empfiehlt

51] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

50 Pfd. Zwiebeln.

O. Beutschinger zur Cantine

38] in Aarau.

Schweinefett

in ganz frischer **prima** Waare, per Pfd. zu 60 Cts. per 10 Pfd. zu 55 Cts. empfiehlt:

38] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Roggen-Bößen,

bei Jb. Hoberstich beim Bahnhof

4] in Oberentfelden.

Leichte

Handbeile,

per Stück zu 2 Fr.; **Gärtel** zu 2 Fr. 50 mit Garantie empfiehlt

40] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen,

Ruhrschmiedkohlen,

Franz. Schmiedkohlen,

Coaks,

Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Wagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Café-Brasserie.

Aus Gesundheitsrücksichten ist eine gute **Wirthschaft,** mitten in der Stadt **Genf** gelegen, sofort abzutreten.

Sich zu wenden an

Mr. **Blanc,** rue Rossi 12

(H 2846 L) à **Genève.**

Zum Verkauf,

eventuell

Verpachten.

Auf den 1. April 1885 der in bester Lage von **Zofingen** befindliche

Gasthof zum „Raben"

mit Dependenzen. Kaufs-, eventuell Pachtbedingungen äußerst günstig.

Offerten sind zu adressiren:

77] (H 65 Q) „Postfach 67" Zofingen.

Zu verpachten:

In einer großen Gemeinde des Suhrenthales ein

Heimwesen,

von 19 Jucharten Land, wovon 8 Jucharten Wässermatten. Antritt auf künftigen Frühling.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [34

Die Gemeinde **Muhen** wünscht einen zuchtfähigen

Zuchtstier

anzukaufen.

Offerten sind an den Gemeinderath zu adressiren.

Muhen den 10. Januar 1885.

64] Keppler, Gemeindeschreiber

Zu verkaufen:

Eine schwere nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

Gottfr. Hausmann

21] in Schafisheim.

Zu verkaufen:

Zwei nähige **Kühe.** Am gleichen Orte ein aufgerüsteter **Wagen** und eine **Winde;** bei

Jak. Suter-Kreß am Holz

67] in Oberentfelden.

Zu kaufen wird gesucht: Ein

Pferd,

zu jedem Gebrauche dienlich, im Preis von Fr. 400—600. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [36

Zu verkaufen: Ein

Büntner-Geschirr,

so gut wie neu; billig bei

Hintermann, Sattler

27] O.-Entfelden.

Heu & Stroh

kauft fortwährend

H. Weber-Hegnauer,

bei den Kasernen-Stallungen in Aarau zu treffen. [3415

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

063] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

3 junge Hunde

(ächte Tiger-Race), um billigen Preis, bei

J. J. Süeß, Erlosmann

69] in Oberflachs.

Zu verkaufen:

Ein **schöner, dressirter**

Haushund

um sehr billigen Preis.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [5

Entlaufen oder entführt:

Ein kurzhaariger **Spitzhund** von Farbe gelb; trägt ein ledernes Halsband.

Abzugeben beim Eigenthümer

J. M. Wernli, Bäcker

62] in Teufenthal.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien-Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Berner Speck

zu 90 Cts. und 1 Fr. per Pfd. offerirt

Frau Schmid-Maurer,

35] Marktgasse, Aarau.

Aepfel,

gesunde süße und **saure**

kauft fortwährend

Dürr, Gemüsehändler

3405] in Aarau.

Zum Verkauf:

1 B-Bombardon,
1 Es-Bombardon,
2 B-Althörner,
1 Es-Althorn,
1 B-Bügel,
1 große Trommel (Pauke),
1 kleine Trommel,
1 Triangel,

Alles noch in gutem Zustande.

3] **Musikgesellschaft Unterkulm.**

PATENT!!!

Zum Vervielfältigen von Schriften, Noten, Zeichnungen, Buchdruck, Holzschnitten in **unbeschränkter** Zahl, ist einzig praktisch und billig der

Universal-Copir-Apparat

(ganz aus Eisen), welcher die **unvergänglichen** Copien **nur** von **Metallplatten** liefert, und **nicht** mit den vielen **Leimapparaten** zu **verwechseln** ist.

Prospekte etc. gratis und franko.

Otto Steuer in **Dresden**

(M Dr 6599 L) (Sachsen) [2527

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1885,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Strohhutglätter,** der selbstständig auf Reparaturen arbeiten kann, findet auf nächste Saison Arbeit; ebenso eine tüchtige **Strohhutnäherin.**

Offerten unter Chiffre H. 41 Q. befördern

Haasenstein & Vogler

77] in Basel.

Gesucht: Eine

Lehrtochter zu einer Modistin

in **Aarau.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [61

Gesucht:

Für sofort einzutreten, ein braves, williges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.

Anmeldungen bei H. Ruchner, Gewehrfabrikant, Schloßplatz, Aarau. [71

Platz-Gesuch.

Ein **Mann,** bestandenen Alters, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, alle landwirthschaftlichen Arbeiten versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen Platz bei einem Bauer zu sofortigem Eintritt.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [70

Gesucht:

Ein konfirmirtes **Mädchen** zur Unterstützung der Hausfrau; in Nr. 312. im Schreinerschachen zu Aarau.

66]

Gesucht: Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte versteht und kochen kann. Auskunft beim Verl. [72

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingen die **Küfer-Profession** erlernen bei

G. Elsasser, Küfer

60] in Aarau.

Ein solider **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß und melken kann, findet sofort einen Platz.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [65

Gesucht:

Aufs Anfangs Februar 3 brave und nette **Kellnerinnen.** Ebendaselbst ein arbeitsames **Küchenmädchen.**

Wenn möglich sich persönlich zu stellen.

O. Bertschinger, z. „Cantine",

18] Aarau.

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht**

zum baldigen Eintritt, in die

3322] **Kronen-Apotheke in Olten.**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,

Strasburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Fluss. (U. 3 Q.) [99

In der **Buchdruckerei** dieses Blattes ist zu haben:

Geschichte

der

Bezirksschule Zurzach

von 1817 bis auf die Gegenwart.

Von

J. J. Spühler.

Interessant für alle, die sich um die Entwicklung unseres Schulwesens seit der Zeit der Helvetik bis heute bekümmern bietet diese Geschichte ein Bild zugleich von dem Werth und dem Einfluß einer guten Schulbildung auf die sozialen Zustände eines Landes.

Lehrern, Volksbibliotheken und Lesevereinen darf die fließende Schrift besonders empfohlen werden.

Einzelpreis Fr. 1. 20 Partienweise Fr. 1.

Basel-

New-York

nur

Frk. 135.

mit **Postdampfer**

bei

Wirth-Herzog

in **Aarau.** [74

Die Cementfabrik

des Unterzeichneten bleibt mit seinem Wohnhaus telephonisch verbunden.

Bestellungen können daher stets in **Nr. 586 Laurenzenvorstadt** aufgegeben werden.

Albert Fleiner,

22] Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein rechtschaffener Wittwer im Alter von 50 Jahren, Vater von 4 Kindern, Besitzer eines schönen Heimwesens, sucht, wegen Mangel an Zeit und Gelegenheit, auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege, wieder eine Lebensgefährtin, im Alter von ungefähr 40 Jahren, welche die Landarbeit kennt. Etwas Vermögen wäre erwünscht, doch wird mehr auf einen rechtschaffenen, haushälterischen Sinn, als auf großes Vermögen gesehen.

Anfällige, mit **R. S.** bezeichnete Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [63

Eine jüngere Wittwe

in allen häuslichen Geschäften wie auch im Nähen gut bewandert, sucht eine Stelle als **Haushälterin.**

Nachzufragen

Frauen Blattner,

Bernerhaus mittlere Gasse,

42] Baden.

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen neuen **absatzfähigen, chemischen Artikel.**

Hohe Provision.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [3306

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank in New-York und Auswanderungs-Agent [3361

J. A. Müller in **Herznach.**

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

20. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Gelehrungen vielen jährlich Tausende vom frühen Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 312845) [66

Zahnschmerzen

werden durch meine amtlich geprüften **Zahntropfen** sofort beseitigt.

Dittel, Zahnarzt, Schaffhausen.

Zu haben in **Aarau:** bei Hrn. **G. Würtenberger,** Coiffeur und Hrn. **J. Zumstholder,** Coiffeur. [2210

Kirchenmarkt in Aarau,

Samstag 10. Jan. 1885.

Erdöpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becher 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 80. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel. 10 Kilo. 8 Täcke Käste je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 60 Cts. per Liter. Kraut und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 5. 17. Januar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Verfassungsrevision.

Ein späterer Geschichtsschreiber des Kantons Aargau wird dem jetzigen Verfassungsrath nicht vorwerfen können, daß er die Revision „übersusle". Im Gegentheil, es ist gut, daß der Marsch des österreichischen Landsturmes schon komponirt ist. Bis ein jeder Einsichtiger seine wohlstudirte Rede von Stappel gelassen, brauchts auch Zeit und noch Geduld dazu. Es ist also nicht zu befürchten, es werde irgend etwas übers Knie abgebrochen, denn hinter dem unscheinbarsten Postulate lauern einige Redner, die dem Rath den Genuß des oratorischen Schwungs nicht zu schenken gesonnen sind.

Der Steuerartikel hat das erfahren. Wir verwundern uns zwar nicht darüber, denn in seinem Schooße bergen sich die die schwarzen und die heitern Loose der Verfassung. Berührte er nicht das „Gemüth" jedes einzelnen von den Auserkornen des Volkes, so wärs weiß Gott mit der Langmuth dahin. Ordnungsgemäß berichten wir, wie es den direkten Steuern ergangen, denn in ihnen liegt bekanntlich das Kriterium der republikanischen Bürgertugend.

Wohl gerüstet rückten da einige Harste und Ritter in den Kampf gegen die Position der Kommission, welche der Laufenburger Gerichtspräsident mit Muth und Kraft vertheidigte, obschon er von seinen Mandanten, von denen fast jeder einen Vorschlag in seinem Vließ versteckt mitbrachte, schnöde im Stich gelassen wurde. Es wirft das auf den „compakten Guß" der Kommission, wir sagen es offen, ein etwas bedenkliches Licht.

Der Art. 72 wurde in umgestalteter Form auf den Plan geworfen von dem „Entfelderkomite", Spühler oder Gall und Genossen, Fürsprech Sierli, Reg.-Rath Ringier. Speziell die am Mittwoch auftauchende Frage der Progressivsteuer erzeugte für manchen eine Konfusion der Begriffe. Im Prinzipe war man, das zeigte sich auf den ersten Blick, darin einig, daß eine Progression geboten sei. Uns war daher die theoretische Klügelei über den Unterschied der Degression und der Progression absolut unbegreiflich, um so weniger, als man sich gegenseitig zugestand, wie beide praktisch auf dasselbe hinaus laufen. An dem großen Redetournier betheiligen sich die Herren Kalt, Jäger, Näf, Suter-Geiser, Haberstich, Kellersberger, Gall, Stierli, Ringier, Reg.-Rath, Kistler, Matter, Willi.

Den Beschluß theilen wir weiter unten mit.

Der Vorschlag betreffend die Besteurung der Aktien- und Kommanditgesellschaften wird an die Kommission zu näherer Erdauerung zurückgewiesen. Die Berechtigung des Grundsatzes blieb unbestritten.

Ein Antrag Spühler, wonach das Gesetz billige Vorschriften aufstellen soll, in wie weit Handwerks- und Berufsgeräthe, sowie die nöthige Fahrhabe von der Steuer zu befreien, wird zum Beschluß erhoben.

Auf die Steuerverheimlicher war man an diesem Tage nicht gut zu sprechen. Herr Kistler, kategorisch wie immer, will kurzen Prozeß machen und stellt einen Antrag, die Steuerkataster seien unter Staatsaufsicht zu stellen, den Steuerpflichtigen offen zu halten und Verschlagnisse mit einem Ersatz bis auf 50% des verheimlichten Betrages zu bestrafen. Auch Baldinger will schärfer dreinfahren als bis anhin, aber auch gar scharf will Probst Bucher mit den Sündern ins Gericht gehen. Zum ewigen Gedächtniß stiftet er folgenden Vers:

„Der Schwärzeste der Schwarzen,
Der spricht mit keckem Muth,
Verheimlichtes Vermögen
Ist vogelfreis Gut."

Da kommt wieder der sentimentale Näf und meint, obschon der Vorschlag Kistler gut und der Buchers besser sei, so solle man sich mit allgemeinen Bestimmungen begnügen, damit der Petroleumgeruch nicht durchdringe. Spühler will noch beifügen zum Vorschlag Baldinger, daß Abmachungen zwischen Gemeinden und Steuerpflichtigen unzulässig seien. Warum dies nicht beliebte, wissen und ahnen wir nicht, aber das wissen wir: es wird hierin sehr viel Unfug getrieben. Wir wollen sehen, was der Gesetzgeber mit den Steuerverschmeikern anfängt. Wir haben Einen lachen sehen, der hat gedacht: „Man hat die Gesetze, um sie zu umgehen." (Es ist das nämlich Einer, der's aus dem ff versteht.)

Das Kloster Fahr ist aus seinen Aengsten und Nöthen erlöst durch die gütige Verwendung des Hrn. Kellersberger und die Klosterfrauen dürfen ihrem Oberherrn Bucher wohl die Hand küssen für seine brillante Vertheidigung und das ihnen gemachte Kompliment, gemäß welchem sie sozusagen auch Menschen seien, denen keiner der Herren im Saale den Todesstoß geben möchte.

Donnerstag. Es ist eine wahre Freude zu sehen, mit welcher Liebesmüh der Rath sich abplagt, Geld auf den Laden zu schaffen. Wenn diese Freude nur nicht zu Wasser wird in dem großen Bache „Ab"!

Gegen die Formatstempelsteuer erhob sich prinzipiell nur eine schwache Opposition, ein Hauptmann zog seinen Sabel dagegen, aber der Stich blutete nicht. Es handelte sich nur um das Wie und Was. Aber daß man den Steuerzeddel noch ins Himmelreich hinübernehmen sollte, wer hätte das geglaubt? Ein unfreiwilliger Spaßvogel aus dem Frickthal wollte nämlich den Stempel auch auf die Todtenscheine ausdehnen, aber der Rath sah das Sterben denn doch für keinen Luxus an.

Die Werthstempelsteuer passirte nicht so ohne weiteres die Censur und namentlich wurden dem Wechselstempel seine Stacheln abgezwickt. Einige Industrielle sträubten sich gegen die tiefen Schnitte der künftigen staatlichen Schafscheere. Die Jasser mögen es einer Laune des Schicksals danken, welche sie vor der drohenden Gefahr der Kar ensteuer rettete. Rührend nahm sich Nationalrath Baldinger ihrer an und Probst Bucher betonte mit Nachdruck, wie nur Unkenntniß und der Mangel eines „Fachmanns" zu dem betr. Kommissionsvorschlag geführt hätten.

Wenns gut geht, so sollen inskünftig die „Gründer" dem Staate auch ihren Tribut zollen und das ist billig. Unser Territorium soll nicht umsonst ausgebeutet werden dürfen für fette Dividenden.

Gegen die Banknotensteuer wehrte sich Hr. Haberstich mit allen Mitteln seiner Rhetorik, aber er mochte sich dabei fast selbst vorkommen, wie Marius auf den Trümmern von Karthago. Schließlich ergab er sich mit Resignation ins Unvermeidliche, namentlich da ein kleines Entgegenkommen der äußersten Linken sich vollzogen hatte

Jetzt soll einer froh sein, wenn er nichts mehr zu erben hat, denn gegen die lachenden „trauernden Hinterlassenen" gehen die Herren scharf ins Zeug. Sie habens dem berühmten General Montecuculi abgelernt, der behauptet hat, es brauche zum Kriegführen dreierlei Dinge: 1. Geld, 2. Geld und 3. — Geld. Beim Regieren ists akurat so; aber für was hat man einen Steuerartikel?

Der Wirthe nahm sich mit Wärme Herr Spühler an, der dem Schnapsteufel ein metallenes Hälslerlein anlegen und den Spelunken eine wirksame Mixtur verschreiben will. Es ist ihm nicht nur um die Sanirung unseres Geschlechts, sondern auch um die Ehre derjenigen zu thun, die unser Dasein versüßen, damit es wieder heißen mag, wie Napoleon an der Bersina rief: „Heit mer bim Dunner sorg; es ist s'Chrüzwirths Bueb von Egerkinge!"

Damit nun aber der geneigte Leser auch weiß, wie die Herren Verfassungsräthe die Woche durch das Wohl und Wehe des Volkes gefördert haben, wollen wir deren Beschlüsse hier rekapituliren:

Direkte Steuer. „Der direkten Besteuerung ist alles Vermögen, sowie jedes Einkommen und jeder Erwerb unterworfen.

Ueberdies kann der Große Rath dem Kloster Fahr einen angemessenen Beitrag an die Staatsausgaben auferlegen.

Das Kapitalvermögen, die Liegenschaften, die Fahrhabe und das gewerbliche oder berufliche Einkommen sollen in der Steueranlage in billigem Maße unterschieden werden.

Eine sofortige Revision der Grundsteuerschatzung soll zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerthe der Grundstücke ein ausgleichendes und billiges Schatzungsverhältniß herstellen.

Jeder Steuerpflichtige mit einem Erwerb oder Einkommen bis auf Fr. 400 bezahlt am Platz der Einkommensteuer Fr. 1 per ganze Steuer.

Von Fr. 400 aufwärts bis zu einer vom Gesetze zu bestimmenden Summe soll für den Erwerb und das Einkommen eine entsprechende Ermäßigung eintreten.

Vermögen erwerbsunfähiger Personen, sowie von Wittwen und Waisen sind bis zu einem Betrage von Fr. 2000 steuerfrei.

Vermögen und Einkommen sind nach dem Grundsatze einer mäßigen Progression zu versteuern.

Die Progression soll jedoch für den einzelnen Steuerzahler den Betrag der proportionalen Steuer um nicht mehr als einen Drittheil übersteigen.

Das Gesetz wird billige Bestimmungen aufstellen, in wie weit Handwerks- und Berufsgeräthe, sowie die nothwendige Fahrhabe von Steuern zu befreien sind.

Das Gesetz wird die geeigneten Vorkehren und verschärfte Strafbestimmungen gegen Steuerverschlagnisse festsetzen.

Indirekte Steuer. Bis zum Erlasse eines Gesetzes ist der Große Rath ermächtigt, nachbezeichnete indirekte Steuern einzuführen und die nöthigen Strafbestimmungen gegen Uebertretungen aufzustellen:

Eine Formatstempelsteuer von allen Rechtsschriften, richterlichen Urtheilen und Verfügungen in allen Rechtsstreitigkeiten, letztwilligen Verordnungen, zahlbaren Ausgügen aus dem Civilstandsregister, den Vollmachten zur Besorgung von Rechtsgeschäften und den Schuldverschreibungen für Beträge von mehr als Fr. 100 mit Stempelmarken zu 40 Rp. für den ganzen Foliobogen, zu 20 Rp. für den halben, zu 10 Rp. für den Viertelsbogen, zu 5 für den Achtelsbogen.

Eine Werthstempelsteuer von allen im Kanton zahlbaren Wechseln, Cheks, wechselähnlichen und andern Ordrepapieren, von Obligationen, Aktien und Gutscheinen der Kreditanstalten, unter Fr. 500 mit 10 Rp., für Fr. 500 bis 1000 und jedes weitere Tausend Franken mit 20 Rp.

Eine Patentgebühr für den Geschäftsbetrieb anonymer Erwerbsgesellschaften und Kommanditaktiengesellschaften zu 1‰ des emittirten Aktienkapitals.

Eine Banknotensteuer von 5‰ der Emission.

Die Erbschafts- und Schenkungssteuer wird vom zweiten bis sechsten Verwandtschaftsgrade um die Hälfte und für alle weitern Grade um das Doppelte der bisherigen Ansätze erhöt. Der Ertrag dieser Steuer gehört zur Hälfte dem Staate und zur Hälfte gleichheitlich dem Schul- und Armenfond der Heimatgemeinde des Erblassers und Schenkers, wenn er im Kanton verbürgert, jedoch den genannten Fonds der Wohnortsgemeinde, wenn er als Kantonsfremder niedergelassen war, sonst aber ganz dem Staate.

Die Getränkadgabe der Wirthe ist entsprechend zu ermäßigen. Dieselbe wird durch den Großen Rath festgesetzt. Es ist beförderlich ein Wirthschaftsgesetz zu erlassen, welches den Kleinverkauf geistiger Getränke aller Art und der Spirituosen insbesondere, sowie die Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen nach Maßgabe der Bundesverfassung möglichst beschränkt und das Wirthschaftsgewerbe unter verschärfte sanitätspolizeiliche Ueberwachung stellt."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Der Bundesrath eröffnet unter den schweiz. Architekten Konkurrenz über die Ausfertigung von Plänen für eine Neubaute auf dem Terrain des Inselspitals, welche nebst Räumen für die Militärverwaltung auch Lokale für die Eichstätte, die Waarenstatistik, das Zolldepartement u. s. w. enthalten sollte. Gleichzeitig sollen, damit man ein genaues Bild über die Ueberbauung der kompleten Inselliegenschaft und des zwischen demselben und dem Bundesrathhause gelegenen Bundesrathhause gelegenen Terrains machen kann, Projekte über ein auf letzterm zu erstellendes Gebäude für Sitzungssäle der eidg. Räthe und das Archiv einverlangt werden. Das Preisgericht wird bestellt aus Bezencenet, Architekt in Lausanne; Bluntschli, Professor in Zürich, Colin, Architekt in Bern, Kuckler, Vater, Architekt in St. Gallen, Segesser, Architekt in Luzern.

— **Eidgenössische Militärschulen 1885.** Dem Tableau der Militärschulen im Jahr 1885 entnehmen wir auszugsweise folgende Stellen:

Infanterie-Rekrutenschuler. V. Division: Hälfte der Rekruten Aargau, Solothurn, beider Basel und Hälfte Tambour- und Trompeterrekruten 20. April, 28. April bis 13. Juni in Aarau; andere Hälfte 29. Juni, 7. Juli bis 22. August in Aarau.

Wiederholungskurse des Auszuges. Vorübung zum Divisionszusammenzug vom 1. bis 10. Sept. Schützenbataillon 5 in Olten, Füsilierbataillone 49, 50, 51 in Basel, 52, 53, 54 in Liestal, 55, 56, 57 in Zofingen, 58, 59, 60 in Aarau.

Schießschulen. Für Unteroffiziere vom 3. März bis 1. April in Liestal.

Artillerie-Rekrutenschulen. Feldartillerie: Rekruten der Batterien 23, 24, 26, 31, 32 und der Parkkolonnen 5 bis 10 und 15 aus Wallis 16. Juni bis 11. August in Thun.

Genie-Rekrutenschulen. Sappeurschule der 5 bis 8. Division 7. Mai, 16. Mai bis 6. Juli in Liestal. Pontonnierschule für Rekruten sämmtlicher Divisionskreise 4. Aug., 13. Aug. bis 3. Oktober in Brugg. Pionnierschule für Rekruten sämmtlicher Divisionskreise 7. April bis 16. April in Brugg. — Wiederholungskurse der Geniebataillone des Auszuges. Bataillon 3, Sappeurkompagnie und Pionnierkompagnie 15. April bis 2. Mai in Liestal, Pontonnierkompagnie vom 10. bis. 27. Juni in Brugg. Sämmtliche Pionniere der V. Division vom 1. bis 12. September in Olten.

Sanitätskurse. Vorkurs für die Rekruten der V. und VI. Division vom 25. April bis 6. Mai in Basel; Rekrutenschule für ein Drittheil derselben 6. Mai bis 11. Juni in Basel, für zwei Drittheile 6. Mai bis 11. Juni in Zürich.

Centralschulen. 1) Für Oberlieutenants und Lieutenants aller Waffen und für Adjutanten 1. Juli bis 12. August in Thun, 2) für Hauptleute aller Waffen vom 12. März bis 23. April in Thun, 3) für Majore aller Waffen vom 28. Mai bis 17. Juni in Genf.

— **Militärpflichtersatzsteuer.** Wir haben letzthin die einem andern Blatte entnommene kurze Notiz gebracht, das Bundesgericht habe das anwartschaftliche Vermögen steuerfrei erklärt. Dieser Satz in seiner Allgemeinheit könnte zu argen Mißverständnissen führen. Der Entscheid des Bundesgerichtes geht dahin, daß das anwartschaftliche Vermögen der Ehefrau eines Ersatzpflichtigen der Militärersatzsteuer nicht zu unterwerfen sei, da hiefür nach dem Gesetz nur die Hälfte des Vermögens der Eltern, oder wenn diese nicht mehr leben, der Großeltern, und zwar im Verhältniß zur Zahl der Kinder bez. der Großkinder, für die Ersatzsteuer in Berechnung gebracht werden soll.

— **Die schweiz. Rettungsanstalt Sonnenberg** bei Luzern, gegründet Ende der fünfziger Jahre von der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft, feierte den 22. Septbr. verflossenen Jahres ihr 25-jähriges Jubiläum. Sie hat während dieser langjährigen stillen aber rastlosen Wirksamkeit 257 theils verwaiste, theils sittlich verwahrloste Knaben aufgenommen und ihnen das mangelnde Elternhaus in schönster Weise ersetzt. Von diesen Zöglingen sind bis heute 210 größtentheils gebessert und sittlich gekräftigt entlassen worden und wirken nun in ihren verschiedenen Lebensstellungen als brauchbare Glieder der menschlichen Gesellschaft.

Die Anstalt verbindet mit einem gediegenen Schulunterricht den Betrieb einer ziemlich ausgedehnten Landwirthschaft. Da aber die Erträgnisse dieser Letzteren sammt den sehr mäßig gehaltenen Kostgeldern zur Deckung der alljährlichen Ausgaben nicht hinreichen, so sieht sie sich zur Sicherung ihrer Existenz genöthigt, von Zeit zu Zeit wieder an die öffentliche Wohlthätigkeit zu appelliren.

Und so pocht sie denn bei Anlaß ihrer silbernen Jubelfeier wieder an die Thüren edler Menschenfreunde im ganzen Schweizerlande und hält um gütige Spenden an, die es ihr ermöglichen sollen, auch fernerhin ohne bange Sorge ihrer segensvollen Wirksamkeit obzuliegen.

Beiträge aus dem Kanton Aargau nehmen entgegen und sind zu jeder weiter gewünschten Auskunft gerne bereit:

J. A. Bell, Kaufmann in Aarau und
F. Ebner, Lehrer in Zofingen.

— **Günstige Gelegenheit für einen Lehrer.** (Korresp.) Wie wir in einem Basler-Blatt lesen, hat bei Gelegenheit des 50-jährigen Dienstjubiläums des Herr Lehrer Rebel in **Arlesheim** (Baselland) die Gemeinde beschlossen, demselben, wenn er einmal nicht mehr seinen Dienst versehen könne, eine lebtägliche Jahrespension von Fr. 600 zuzusichern. Es ist dies gewiß ein die Gemeinde ehrender Beschluß und dürfte vielen anderen als Beispiel dienen.

Jetzt sieht sich nun allerdings der Senior der basell. Lehrerschaft in Folge hohen Alters genöthigt, vom Schuldienste zurückzutreten und die Gemeinde muß einen anderen Unterlehrer berufen. Derselbe bezieht neben freier geräumiger Amtswohnung mit großem Garten eine jährliche Besoldung von Fr. 1200 und kann sich mit Leichtigkeit durch Extrastunden in guten Häusern überdieß noch per Jahr Fr. 400 bis 600 verdienen.

Die Lehrerschaft ist wie der größte Theil der Einwohnerschaft katholisch, doch besteht zwischen den Geistlichen der beiden vorhandenen Konfessionen sowohl, als zwischen den paritätischen Einwohnern, das schönste friedlichste Verhältniß und bietet sich einem braven, strebsamen jungen Mann eine schöne Gelegenheit, sich eine angenehme und sichere Existenz zu gründen.

Anmeldungen sind baldigst an den Schulvorstand der betr. Gemeinde zu richten.

Bisthum Basel. Der „Friede", schreibt „Oltner Wochenblatt" der Ausgleich im Bisthum Basel ist nun zum Abschlusse gekommen. Eugenius Lachat geht nun mit schwerem Herzen und mit feuchten Augen, innerlich grollend ob der „höheren" Undankbarkeit, als „Administrator" nach dem Kanton Tessin, wohin er nie und nimmer verlangt hat und wofelbst ihn Niemand wünscht. Doch der Unfehlbare hat es strikte befohlen und da hilft kein Murren und kein Widerstreben; als ein Balsam aber für die Herzenswunde hat der heilige Vater dem ehemligen Basel'schen Bischofe ein freundliches Schreiben geschickt. „Man schmückt das Opfer mit Blumen", meint die „Z. P.". „So wird es Dir folglich vergönnt sein, der Kirche und Deinem glorreichen Heimatlande, wie Du bisdhin gethan, auch ferner noch mit ebenso weiser als nützlicher Thätigkeit dienen zu können" und an dieses Lob hat der Papst den Titel eines „Erzbischofs von Damiette" geknüpft. — Aber Einer bleibt zurück, für den im Kanton Tessin kein Plätchen zu finden ist, der einst allmächtige Kanzler Duret, für den natürlich auch der neue Bischof keine Verwendung haben darf. Doch hat sich die Regierung von Luzern des Gestürzten und Verstoßenen erbarmt und ihn zum Kanonikus und Bauherrn am Stift im Hof Luzern erwählt. Statt des Klerus der Diöcese-Basel überwacht nun der gestrengste Herr die alten Kaplanenhäuser in Luzern. Sic transit gloria mundi! So schwindet Glück und Glanz dieses irdischen Jammerthales!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 13 Jan. Herr Caplan Schwegler in Neuenhof wird als Hülfspriester des Stationskreises Wettingen und als Seminargeistlicher auf eine weitere gesetzliche Amtsdauer wiedergewählt.

Dem vorgelegten Plan für einen Friedhof zu Ober-Rohrdorf wird die Genehmigung ertheilt.

Der Bundesrath theilt mit, daß die Auswechslung des am 1. September vorigen Jahres Namens der Diözesanstände mit dem hl. Stuhl abgeschlossenen Vertrages über Regelung der Basler Bisthumsverhältnisse stattgefunden habe und übermittelt zugleich den Wortlaut der bezüglichen Akten in authentischer Abschrift.

— **Seethalbahn.** Einnahmen im Jahr 1884: Fr. 172,000, per Kilometer Fr. 4000; Ausgaben Fr. 150,000 per Kilometer Fr. 3600 Ueberschuß der Einnahmen Fr. 17,000, welche in den Reserve- und Erneuerungsfond fallen.

Auf diesen Ueberschuß glaubten auch einige Unbekannte Anspruch erheben zu dürfen, denn in der letzten Sonntag Nacht wurde in drei Stationsgebäuden der Seethalbahn eingebrochen und sämmtliche Kassen und Pulte gesprengt und der Inhalt geraubt. Aber das Wärli war bereits in Sicherheit gebracht und die Räuber fanden Alles in Allem blos 100 Fränkli.

— **Aarau** Schwurgericht vom 15. Jänner. Vor den Schranken der Geschwornen steht heute Rob. Winter, Metzger von Kaisten geb. 1826, verheirathet, verzeldstagt, mehrfach vorbestraft, übel beleumdet, unter der Anklage, den am 25. Mai 1884 stattgehabten Waldbrand im Staatswald Hard angestiftet zu haben. Die Schuldfrage wird bejaht und Winter zu 5 Jahren u. 4 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

— **Aarau.** Am 8. und 9 Februar nächsthin soll dahier ein Vorturnerkurs für sämmtliche schweizerische Grütli-Turnvereine stattfinden. Dem in Basel restdirenden Central-Vorstand dieses Verbandes wurde zu diesem Zwecke von der aarg. Erziehungsdirektion in anerkennenswerther Weise bereitwilligst die Turnhalle zur Verfügung gestellt. Es werden zirka 40 Theilnehmer erwartet.

— **Ober-Entfelden.** (Korr.) Unser löbl. Gemeinderath hat wie's scheint für gut gefunden bei den Kommissionswahlen ein neues Wahlsystem einzuführen, welches aber den Nachtheil haben könnte, daß die Einwohnerschaft genöthigt wäre, sich mehrere Male an die Urne begeben zu müssen. Dieser Eventualität möglichst vorzubeugen, erlauben wir uns, nachfolgende Wahlvorschläge zu machen:

1. 3 **Mitglieder in die Rechnungskommission:**
   Herrn **F. Baumann**, alt Gemeindeammann,
   „ **J. Bodmer**, alt Gemeinderath,
   „ **Rudolf Fehlmann.**
2. 3 **Mitglieder in die Steuerkommission:**
   Herrn **Sl. Häftiger**, alt Gemeinderath,
   „ **Jak. Bodmer**, „
   „ **Rud. Gautschi**, Oekonom.

Mehrere Bürger und Einwohner.

— **Rheinfelden.** Hier soll um die Fastnachtszeit ein größerer historischer Zug veranstaltet werden. Programm: Besuch des Kaisers Ferdinand I. in Rheinfelden im Jahre 1562, verbunden mit Gesellschaftsbildern aus jener Zeit. Das Aktionskomite ist bestellt aus den HH. Pfarrer Schröter, Bezirkamtmann Baumer, Stadtamman Dedi, Habich-Dietschy, Bezirksverwalter Courtin, A. Wuhrmann und Josef Hodel.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau hängte sich ein 7 Jahre altes Töchterchen an einen Fuhrschlitten, stürzte und wurde vom nachfolgenden angehängten Schlitten überfahren. Es wurde in ein benachbartes Haus getragen und verschied, ehe die Eltern herbeigerufen werden konnten. Man kann die Jugend nicht genug vor dem leidigen Anhangen an die Fuhrwerke warnen.

Bern. Aus Bern sagt „Berner Nachr." kommt die betrübende Kunde, daß die Herren Dr. Beck, Emil Elsäßer und Dürrenmatt dem Landesausschuß der Volkspartei valet gesagt haben. Gesundheitsrücksichten, Berufsarbeit, mangelnde Lust zu fernerer politischer Thätigkeit, Ueberfluß an Einigkeit im eigenen Lager — wer will die wahren Motive ergründen? Das Präsidium wurde nun niedergelegt in die Hände des Herrn Dr. Ed. Müller und ihm zur Seite sollen stehen zunächst die Herren H. Heller, Dr. jur. Stettler, Burgerrathsschreiber v. Tavel, Gemeinderath Stuber und Eisennegotiant Lauterburg. Man sieht, lauter „Männer aus dem Volke."

— Der Neuenburger „Réveil" spricht sich energisch gegen den sogenannten Kreditschutzverein „Confidentia" in Biel aus. Verschiedene Zeitungen haben schon auf das Institut hin gewiesen, aber wie es scheint, sieht die bernische Polizei diesem Schwindel ungerührt und mit verschränkten Armen zu.

Luzern. Dem „Grütlianer" entnehmen wir folgendes: „Eines allem menschlichen Gefühle Hohn sprechenden Mißbrauches erwähnte kürzlich, anläßlich des Verdingens der notharmen Kinder der Gemeinde Schüpfheim, der dort erscheinende „Entl. Anzeiger". Nämlich das von der Kanzel erfolgende Verlesen der Notharmen.

Wenn etwas die Kirche profanirt, entheiligt, so ist es diese der christlichen Lehre und Religion zuwiderlaufende Ruchlosigkeit gegen die Armen.

Da sitzt ein unschuldiges, armes Schulbübchen ,das man schon im zarten Jugendalter, wo sich das Herz und das Gemüth entwickeln sollte, öffentlich an den Pranger stellt und das nachher auf dem Heimwege von Mitschülern gar verspottet wird. Warum? weil es das Unglück hatte, die armen Eltern so früh zu verlieren! Gehe heim, guter Knabe, weine dich aus und bleibe brav, wenn du es vermagst; die Vorgesetzten thun Alles, um dein Gemüth zu verbittern und dich dem Abgrunde entgegen zu treiben!

Dort an der kalten Kirchenmauer kauert, vor Frost zitternd, eine arme abgemagerte Frau. Zu Hause hungern mehrere kleine Kinder, deren Ernährer gestorben ist. Die brave Mutter arbeitet Tag und Nacht, um Niemandem zur Last zu fallen, doch ihr geringer Verdienst langt nicht hin, die lieben Kleinen zu erhalten und da sie sich zu betteln schämt, so bittet sie die Waisenbehörde um eine Unterstützung, welche ihr endlich auch zu Theil wird. Heute verkündet man nun der ganzen Gemeinde, diese arme Mutter sei waisenamtlich unterstützt und sie kann zuhören und zusehen, wie mancher Hartherzige sich breit macht und sagt: „So auch an diese muß ich steuern!" Pfui, welch frozender Egoismus!

Gute Mutter, gehe heim, schließe deine Kinder in die Arme und weine dich aus! Die Menschen haben kein Erbarmen und kein Gefühl; doch

Gottes Gnade ist groß
Ihm vertraue dein Loos!

Wenn man jenen Knaben und diese Mutter ihrer Armuth wegen körperlich schlagen würde, so wäre es hart und man würde dem Strafrichter überwiesen; wenn man sie aber moralisch schlägt, so schweigt Alles und man verkündet der wohlhabendern Menschheit, die Seele sei mehr werth, als der Leib! Welch' ein Widerspruch!"

Neuenburg. Unverhoffte Steuerzahlung. Das Finanzdepartement erhielt am 3 Januar eine Summe von ungefähr 15,000 Fr. in Banknoten mit folgendem anonymen Briefe: „Ein Steuerüberschuß, welcher nach genauer Nachrechnung, während mehrerer Jahre nicht genügend bezahlt worden."

St. Gallen. Die Tochter einer Familie in Tablat kaufte ein sog. Familiengrab auf dortigem Friedhof für Fr. 150 und schenkte dasselbe ihrer noch lebenden Mutter als Weihnachtsgabe.

— Drei Töchter und ein Sohn aus gleicher Familie von Wattwyl, alle vier im besten Alter stehend, mußten während mehrerern Jahren in der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirmirsberg verfort werden. Ein Blatt glaubt, dies sei ein Beispiel, daß auch Geisteskrankheit vererbt werden könne.

Schwyz. Man schreibt dem „Boten der Urschweiz" aus der March, wohl nicht ohne bestimmte Absicht: Der Prozeß Sutermeister bietet das eigenthümliche Schauspiel, daß die Bevölkerung ihre Sympathien fast streng nach örtlicher Abgrenzung vertheilt. In Schübelbach, Tuggen, Wangen, wo der erschossene Heinrich Züger lebte, und das spricht sehr entschieden für ihn, ist die Bevölkerung fast ausnahmslos ihm günstig und dem angeklagten Sutermeister ungünstig; dagegen in der Untermarch nimmt fast Alles für Sutermeister Partei. Sicherlich war Züger in nüchternem Zustande ein durchaus friedlicher Mensch, der Niemanden etwas zu leide that. In der letzten Zeit seines Lebens war Züger etwas verändert, er war ein Opfer des Aberglaubens geworden. In Horgen (Kt. Zürich) lebt eine ältere Frau, welche sich mit Kartenschlagen beschäftigt und am obern Zürichsee einen großen Ruf genießt. Ein Zürcher Bekannter beredete den Züger im Laufe des Monats November, eines Abends bei der Kartenschlägerin vorzukehren und sich von ihr wahrsagen zu lassen. Es war schon spät, ein Lämplein flackerte melancholisch in der kleinen Stube, als die Alte die abgegriffenen Karten über den Tisch legte und dem erstaunten Züger, einem festgebauten Manne mit gewaltiger Körperkraft, mit heiserer Stimme zuflüsterte: „Ihr werdet bald sterben müssen! Züger zwang sich ein Lächeln ab, aber er vermochte die Angst nicht mehr zu bemeistern, die ihn je länger je mehr erfaßte. Züger, der nicht zu den Frommen gehört hatte, besuchte nun fleißiger die Kirche und theilte manchem Bekannten ängstlich mit, was ihm die „Kartenschlägerin von Horgen" prophezeit hatte. (!?) Die Wittwe des erschossenen Züger will als Zivilklägerin auftreten und hat einen glarnerischen Anwalt mit ihrer Vertretung beauftragt.

Solothurn. Auch heiter! Amman, Statthalter und Forstpräsident einer solothurnischen Gemeinde besitzen seit vierzig Jahren die Berechtigung, alljährlich von der Gemeinde 18 Klafter Brennholz zu beziehen. Die Herren lassen jeweilen das Holz selber machen und zwar, wie man entdeckt hat, das Klafter je um die Hälfte größer, als ein gesetzliches. Wo soll das sein?

— Olten. Letzten Montag Abend halb 8 Uhr bemerkte man auf der Plattform eines Gepäckwagens des eben eingelangten Bernerzuges einen jungen Menschen. Bei der Untersuchung ergab sich, daß derselbe taubstumm war; er schreibt den Namen Emil Schneider in schöner leserlicher Handschrift. Ueber Heimat ꝛc. wollte er jedoch absolut keine Angaben machen. Er ist ca. 12 Jahre alt, gut in neuen Halblein gekleidet; an Rock und Gilet finden sich eingenäht Nr. 57. Man glaubt, der Kleine werde etwa aus einer Taubstummenanstalt entwischt sein.

Thurgau. Das thurgauische Schwurgericht hat kürzlich den Käse- und Holzhändler Adolf Schönholzer in Opfershofen wegen leichtsinniger Bankerotts und Betrugs zu sechs, den Associe Robert Schönholzer wegen leichtsinnigen Bankerotts zu vier Monaten Gefängen verurtheilt. Die Gläubiger haben 120,000 Fr. verloren.

— Petri Fischzug. Vorigen Dienstag fing Fischer Blattner unweit Horn, auf einem Zug ca. 25 Doppelzentner Fische, meistens Brachsmen, darunter auch einen ca. 15 Kg. schweren Hecht.

Uri. Im Erziehungsrath des Kantons Uri habe Oberst und Nationalrat Arnold den Antrag gestellt, es seien junge ärmere Kinder, die noch im schulpflichtigen Alter sich befinden, von der Schulpflicht zu entlassen, wenn die Armpflegen selbe anderwärts in Fabriken plazieren können. Im Lande der „Freiheit"!

Zürich. Schon wieder ein Eisenbahnunglück. Am Montag Abend um 8 Uhr wurde in Effretikon ein Eisenbahnwagen mit neun Ochsen von einem Zuge abgehängt und stieß, weil er laut Aussage nicht mit Bremsen versehen war und in furchtbarer Geschwindigkeit wieder nach Winterthur zurückfuhr, mit Zug Nr. 16 zusammen, welcher um 8 Uhr 18 Minuten in Zürich ankommt. Der Wagen mit den Ochsen, wie auch die Lokomotive sollen durch den gewaltigen Zusammenstoß zertrümmert worden sein. Der Zug, welcher sonst um 8 Uhr und 30 Minuten in Zürich anlangt, hat durch den Unfall ebenfalls eine Verspätung von einer Stunde erlitten; der erstgenannte blieb gänzlich aus.

— Im Hotel Baur in Zürich logirten einige Tage unter Begleitung eines französischen Dolmetschers drei Perser, reiche Kaufleute, die gekommen sind, direkt und nicht mehr durch Vermittlung von Agenten Seidenstoffe einzukaufen. Von Zürich wollen sie sich nach St. Gallen begeben, um weitere Einkäufe zu besorgen. Sie kleiden sich europäisch und speisen an der table d'hôte, nur darf ihnen kein Schweinefleisch vorgesetzt werden, weil das Schwein bei ihnen in hohem Ansehen steht.

— Busch, der den freiwilligen Tod gefunden, soll noch über 1 Million Franken Vermögen hinterlassen haben.

— Zürich. Zum Stadtschreiber wurde gewählt Herr Dr. Paul Usteri von Zürich, zur Zeit Bezirksgerichtsschreiber in Meilen, geboren 1853. Riechts nicht etwa nach „von"?

— In Wald brach am 13. Januar Feuer aus. Ein Arbeiter in der Fabrik Spörri und Schaufelberger in Hubwies Wald, Namens Anton Oberholzer beging die Unvorsichtlichkeit, während der Mittagsstunde in einem Schuppen, in welchem Gasöl aufbewahrt wurde, zu rauchen. Das weggeworfene Zündhölzchen setzte den Boden in Brand, dann explodirten die gefüllten Fässer und Oberholzer wurde so beschädigt, daß wahrscheinlich der Tod eintreten wird. Da ein großes Tuchmagazin verbrannte, so beziffert sich der eingetretene Schaden auf mehr als 150,000 Franken.

— Trotz der Typhusepidemie ist die Gesammtzahl der Todesfälle in der Stadt Zürich im Jahr 1884 nur um 22 größer als im Jahr 1883. Also sah es nicht so gefährlich aus.

— In Oberglatt wurden vorigen Dienstag zwei sehr alte Eheleute Schweizer beerdigt. Der Mann starb am Samstag, die Frau Sonntag morgens, ohne länger krank gewesen zu sein. Also auch im Tode vereint.

— In Wetzikon holte ein betrunkener Arbeiter, dem die Wirthin Zollinger in Stegen nichts zu trinken geben wollte, zu Hause eine Doppelflinte und schoß ihr zwei Schrotschüsse in den Leib, so daß sofort ärztliche Hülfe nöthig war. Der ruchlose Thäter ist verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Von einem eigenthümlichen Auftreten der Starrsucht wird der „Main Ztg." aus Unterfranken berichtet: „In einem Dorfe Unterfrankens herrscht eine Volkskrankheit, die jedenfalls eine Folge des Heirathens zwischen nahen Verwandten ist, das ist die sogenannte Starrsucht. Die davon Betroffenen bleiben plötzlich bildsäulenartig in der Lage, in der sie sich befinden, stehen, die Augen sind starr auf einen Punkt gerichtet, das Gesicht ist blaß, todtenähnlich, der Mund zusammengezogen, die Finger sind halb gekrümmt, Hand und Kopf in zitternder Bewegung. Dieser Zustand tritt besonders bei Erkältung ein, oft im Zimmer und oft auch im Wirthshaus. Der Anfall dauert 1—5 Minuten, bis das Blut „wieder lauft", wie der Volksmund sagt. Die Hilfte der Einwohnerschaft soll die Starrsucht haben, und so gut es geht, wird dies geheim gehalten. Die Ortsbewohner leben abgeschlossen von anderen Orten für sich und haben so ineinander geheirathet, daß in dem mehrere Hundert zählenden Dorfe nur 5 Familiennamen vorkommen."

— Der Fabrikant Guilleaume in Köln, Chef der bekannten Firma Felten u. Guilleaume in Köln und Mühlheim hat anläßlich seiner silbernen Hochzeitsfeier zu Gunsten seiner Arbeiter und Bureaubeamten ein Kapital von 100,000 Mark gestiftet, aus dessen Zinsen indeß nur Unterstützungen in solchen Fällen gewährt werden sollen, wo nach dem Unterstützungsgesetz keine Gelder bewilligt werden können.

Frankreich. Paul Bert, der frühere Unterrichtsminister im Kabinet Gambetta, hielt am 12. Januar bei einem Bankett in Lyon eine große Rede, in welcher er sich entschieden von dem Ministerium Ferry und der es unterstützenden Majorität lossagt und wieder dem Radikalismus zuwendet. Herr Paul Bert untersteht die Politik Ferry's der schärfsten Kritik und klagt denselben an, daß wirkliche politische Programm Gambettas in keiner Weise zur Durchführung gebracht zu haben.

Oesterreich. Ein hoher Staatswürdenträger, welcher sich auf einer Reise befand, erkrankte in einem kleinem Städtchen der österreichischen Monarchie und starb plötzlich. Beim Leichenbegängnisse des Dignitärs begann der Bürgermeister des Oertchens seine Trauerrede mit folgenden Worten: „Se. Excellenz hat unserer Stadt die seltene Ehre erwiesen, innerhalb ihrer Mauern das Zeitliche zu segnen."

— Bei der großen Versammlung gemäßigt sozial-demokratischer Arbeiter, die unlängst in Wien stattfand, wurde konstatirt, daß das dortige klerikale „Vaterland" mit den Anarchisten Verbindungen unterhalten und denselben Geld gegeben hat. Also ein ähnliches Verfahren, wie das in Paris beliebte, um befördert die anarchistische Agitation und wenn dann Verbrechen folgen, so thut man an den Verbrechern dar, daß nur „Kirche" und Polizei der Welt helfen können.

Spanien. Die Reise des Königs nach der vom Erdbeben heimgesuchten Provinz Granada geht unter großem Zulauf der Bevölkerung vor sich. Der König bringt 40,000 Fr. mit, die ihm von London überwiesen worden sind.

Amerika. Weizenkönig ist der Farmer Glenn in Kalifornien, derselbe hat letztes Jahr ungefähr 100,000 Acres, also 150,000 Morgen mit Weizen eingesäet. Sein Ernte-Ergebnis verschifft er auf eigene Rechnung nach Liverpol, und er pachtet sich zu diesem Zwecke eine kleine Flotte. Es ist noch nicht nachgewiesen worden, daß er in einem der 5 Welttheilen einen Rivalen habe, der ihm seine Weizenkönigskrone streitig machen könnte.

— A. B. Wilson, der Erfinder der „Wheeler und Wilson"-Nähmaschine ist wahnsinnig geworden und mußte in das Irrenhaus zu Hartford, Conn., gebracht werden.

Doppelbreiter Cachemire Quadrillé (garantirt reine Wolle) à **85 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 45** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Januar 1885.

Bevormundungen. Jud. Meier, Anna Maria geb. Schlatter, von Wegliswyl.

Schuldner- und Bürgschaftsakte. Jud. Jungfer Zehnder, Rosina, Krämerin zur Brunnenthal. — Schenk, Xaver von Villikon. — Müller, Samuel, von Niederbipp (Bern) in Gisikon bei Root. Eingaben 14 Februar. **Kaiserstuhl.** Maurer, Jakob, Gemeinds, Landwirth, von Leimbach, im Zelgli zu Zeiningen wohnhaft gewesen. **Laufenburg.** Ballmann, Jenny, Buchbinder und Wirth, von Oberstad. Eingaben 11. Februar. **Aarau.** Kaufmann, Karl, geb. Friedensrichter-Kanzlist in Winterthur (Zürich). Eingaben 11. Februar.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsverk. Laufenburg. Binder, Franz Xaver, von Kaisten. Eingaben 11. Februar.

Bevogtete Inventarakte. Aarau. Käppeli, Dominik, von Schoren (Luzern). — Sennrich, Joseph, von Rüthmatschwyl (Aarg.), in Frenkendorf (Baselland) verstorben. Eingaben 11. Februar.

Wirthshäuserverbot. Zurzach. Frey, Konrad, Maurer in Zurzach.

Gelbstags-Verlängerungen. Aarau. Sager, Rudolf, Rudolfs, alt Wegknechts in Laufen zu Gränichen. Frist 24. Januar. **Baden.** Zehnder, Joseph, alt Postbalter von Bünenstorf. Fristverlängerung.

Gelbstags-Rückzüge. Laufenburg. Dinkel, Meinrad, von Effeln. — Mittmer Lieser, Ottilie, von Wolfenschwyl. **Aarau.** Löscher, Johann, gew. Küfermeister in Wynau.

Rehabilitationen. Baden. Guggenheim, Emanuel, von Lengnau, in Oberrohrdorf. — Fäs, Samuel, Erbrik, von Oberkulm, in Bergdietikon.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. Januar. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen Schnee und Kälte.

Die Hanf,- Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

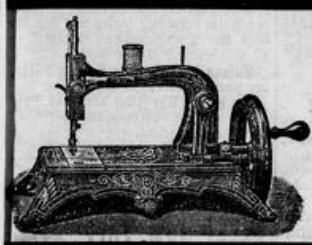
Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** von **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Elken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Häggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Villigen. — Daniel Leder in Bragg. — Surläuly, Hutmacher in Baden. — Bretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Hächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Galti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.



Nähmaschinen

aller bewährten Systeme, mit den neuesten Verbesserungen:

Handmaschinen
zu Fr 45. bis Fr. 65.

Tretmaschinen
zu Fr. 75. bis Fr 145.
liefert mit Garantie

R. Wirz, Glaser
3394] in **Schöftland.**

Zur Aufklärung.

Die **Compagnie Générale Transatlantique** in Paris hat ihre Vertretung allerdings einzig einer Firma für die Schweiz übergeben, allein es ist damit nicht ausgeschlossen, daß die Passagiere anderer Firmen, sowie die meinigen, durch unsere Geschäftsfreunde gleichwohl von ihr acceptirt werden.

Ich werde nach wie vor für alle überseeischen Linien Passagiere annehmen und zur Zufriedenheit nach Vertrag befördern **ohne Preiserhöhung.**

Man wende sich nur zutrauensvoll, wie es seit 30 Jahren der Fall war, an mich und es wird Niemand zu Klagen Veranlassung haben.

Wirth-Herzog, Generalagent
23] in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Anzeige und Geschäftsempfehlung.

Mit Samstag den 10. Januar wird die von mir seit Jahren innegehabte

Spezereihandlung

an Herrn **Gottlieb Herzog,** Negotiant, käuflich übergehen.

Dankend für das mir geschenkte Zutrauen, ersuche ich, dasselbe auch auf meinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

Aarau den 9. Januar 1885.

Emil Frei.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige, beehre ich mich, der verehrten Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung, die von mir zu eröffnende **Spezereihandlung** unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.

Aarau den 9. Januar 1885.

G. Herzog, Negotiant,
44] Zolltrain Nr. 89.

Theater-Dekorationen,

auf Stoff gemalt, prachtvollste künstlerische Ausführung.

Vorhang, Coulissen, Hintergrund etc.

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.

Beschreibungen und Preisangaben gratis und franko.

Bonner Fahnen-Fabrik (Hof-Fahnen-Fabrik)
2131] in **Bonn** a. Rh.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Buchbinderei

auf's Beste eingerichtet habe, bin dadurch in Stand gesetzt, einzelne, wie Partie-Arbeiten prompt und billigst zu liefern. Halte auch eine schöne Auswahl in

Gold- und Polituerleisten

und werde alle **Einrahmungen** zu den billigsten Preisen ausführen.

Oelfarbendruckbilder

sowie **verschiedene andere Artikel** halte bestens empfohlen.

3301] **Aug. Wärtli,** Buchbinder, Kirchhof 166, **Aarau.**

Landwirthschaftliche Maschinen,

jeder Art, liefern zu **Fabrikpreisen**

Tondury & Comp. in **Aarau,**
3300] Bahnhofstraße Nr. 651.

Holzsteigerung

im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Lenzburg.

Am Freitag den 23. Januar, Vormittags 11 Uhr, werden verkauft:

a. Aus dem Kahlschlag pro 1885:
13 Stück Weißtannen-Bauholz mit 15 m³; 1 Eichstamm mit 1,38 m³; 100 Gerüststangen; 180 Stere Stockholz; 53 Stere Tannenspältenholz; 1000 Schlagreiswellen und Nadelstreue. Ferner

b. Aus den Durchforstungen:
1400 Stück erste und 2000 Stück zweite Durchforstungswellen, nebst 6 Stere Spältenholz.

An Dürrholz: 9 Stere Spälten; 3 Stere Stöck u. 20 Stangen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 16. Jan. 1885.

Der Kreisförster:
87] Rud. Heusler.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen Montag den 19 Januar, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein", Kahlschlag pro 1885, öffentlich verkauft:

114 Stere Fohren- und Tannenspältenholz; 96 Stere Stockholz und 1500 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 14. Jan. 1885.

78] Rud. Heusler, Kreisförster.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es kommen auf Steigerung:

1) Am Mittwoch den 21. Januar, Vormittags 11 Uhr, im „Italenwald" bei Kirchbötzberg, an der „Winterhalde" beginnend:
40 Eichen-, 28 Buchen-, 8 Eichen- und 2 Fohren-Nutzholzstämme, sowie 1 Ahorn-Nutzholzstamm mit zusammen 16 m³; 2 Fohren- und 44 Buchenspälten-, sowie 3 Buchenprügelklafter und 2400 Reiswellen.

2) Am Samstag den 24. Januar, Vormittags halb 12 Uhr, an der „Gysulafluh", an der Ostgrenze beginnend:
19 Buchenstämme mit 11 m³; 29 Buchenspälten- und 32 Mischelprügelklafter, sowie 5200 Reiswellen.

Laufenburg den 14. Jan. 1885.

81] J. J. Koch, Kreisförster.

Fohrenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

94 Fohrenstämme

mit 70 Festmeter Inhalt, auf den diesjährigen Schlagflächen im „Oberholz" und I und II. Johr im „Suhrhard".

Angebote per Festmeter für das ganze Quantum oder einzelne Parthien, sind bis den 22. Januar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Suhr den 8. Januar 1885.

49] Zehnder, Gemeindeammann.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Wilhelm Hermann, Müller in Seon, wird am Freitag den 23. Januar nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, bei dem Hause dem Geldstagers Steigerung abgehalten über:

2 Pferde;
3 Kühe;
1 Rind;
2 Kälber;
2 Schweine;
circa 30 K.-Ztnr. **Heu** und **Emd;**
9 Hekl. **Most.**

Lenzburg den 15. Januar 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
83] Amweg, Gerichtssubst.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Schloßrued wünscht ihre **Sommermilch** von circa 120 Kühen pro 1885 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Anzebote nimmt bis den 24. Januar entgegen und ertheilt Auskunft

Der Präsident der Gesellschaft:
57] Friedrich Wilhelm.

Käser-Gesuch.

Die Käsereigesellschaft Walde, Gemeinde Schmiedrued, stellt zur Produktion der Sommermolken pro 1885 gegen angemessene Besoldung einen soliden Käser ein.

Reflektirende haben sich anzumelden bei Herrn Friedrich Lüthy, Pächter in Walde bis Ende Januar 1885.

Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.

Walde den 10. Januar 1885.

56] Die Gesellschaft.

Zu verkaufen: Ein

Chaisengeschirr,

58] bei Gottl. Knechtli in Muhen.

Dr. Schenker, Arzt, Aarau,

wohnt von nun an

Bahnhofstraße Nr. 1019,
neben der Evangelischen Kapelle.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten, sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [3151

Zur Beachtung!

Wir machen die verehrliche Kundsame unserer **Dépôts** in

Gränichen bei Jungfrau **Maria Widmer,**
Teufenthal „ Frau **Mauch-Säuberlin,**
Kulm „ Jungfrau **Mathilde Robs,**

auf den seit 1. Januar eingetretenen **Preisabschlag** aufmerksam; namentlich verkaufen wir **Schweinefett, Zucker, Teigwaaren, Seife, Lampenöl, Salatöl, Petroleum** und **Sprit** zu außerordentlich billigen Preisen und laden zu geneigtem Zuspruche ein.

Achtungsvoll

Zürich den 8. Januar 1885. (M. 143 Z.) [77

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
Maurer & Comp.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit Sonntag den 11. Januar die

Speisewirthschaft

im Hause der Frau Gänslen, obere Vorstadt,

übernommen habe.

Durch Verabfolgung schmackhafter Speisen und reeller Getränke sowie durch freundliche Bedienung, hoffe ich, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und halte mich zu zahlreichem Zuspruche bestens empfohlen.

Aarau im Januar 1885.

55] **Ed. Hobler-Hofer.**

Futterschneid-Maschinen

mit Druckregulirung.

Einziges System dieser Einfachheit und Solidität.

Auf sämmtlichen Ausstellungen prämirt.

Dieselben werden jedem Käufer auf Probe geliefert.

J. Stalder, Mechanische Werkstätte,
2991] **Oberburg** (Kts. Bern).

Die Comp. Générale Transatlantique,

in der **Schweiz allein** durch die **General-Agentur für Auswanderung**

A. Zwilchenbart in **Basel**

vertreten, bietet den Passagieren durch die jeweiligen Extrazüge **Basel-Hâvre** und ihren vorzüglichen Postdampfern die anzenehmste und kürzeste Reisedauer bis **New-York.**

Für Auskunft (und um **direkter Beförderung** sicher zu sein) wende man sich für **Aarau** und **Umgebung** zutrauensvoll an das **Filialbüreau** von **A. Zwilchenbart** [45

Wüthrich-Lüdi zum „Storchen" in Aarau.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

48] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 **Cts. per Liter.**
„ „ „ **1882** „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ „ und **Sizilianer** „ 45 **bis** 75 „ „ „
spesenfrei, empfiehlt

1064] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Vernickelungen aller Metalle

besorgen infolge neuester und bester Einrichtung auf's Schönste billig und prompt

Raths & Suter, Aarau,
Galvano-plastische Anstalt.

3177]

Manuskleidungen,

Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, desgleichen

Paletôts,
Röcke, Gilets, Hosen,
sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**
Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
3100] oberer neuer Laden,

Rideaux, Vorhangstoffe,

Gestickte Bandes & Einsätze
liefert das reguläre Fabrikatengeschäft von

Eduard Lutz
in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Handschuhe

jeden Genres
(Wiessner-Fabrikat)
empfiehlt bestens

J. Bonwiller,
Kronengasse — Aarau.

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [3364

Feine und **ordinäre**

Filzhüte,

weich und gesteift, sind wieder in den neuesten Formen auf Lager bei
13] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Laktina,

zur billigen und guten Aufzucht von Kälbern, ist stetsfort zu haben bei [84
Weibel zur **Post** in **Gränichen.**

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! — Ausgezeichnete Qualität!

Spinnreifen,

extra feine, graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt
3099] **C. Aschner,** Seiler in **Aarau.**

Leichte

Handbeile,

per Stück zu 2 Fr.; **Gärtel** zu 2 Fr. 50. mit Garantie empfiehlt
40] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht: Eine

ältere Zither.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [68

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Amerikanische

Heumesser,

per Stück zu Fr. 6. 50., **deutsche Heumesser** zu Fr. 2. mit Garantie empfiehlt
39] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Berner Speck

zu 90 Cts. und 1 Fr. per Pfd. offerirt
Frau Schmid-Maurer,
35] Marktgasse, Aarau.

Schweinefett

in ganz frischer prima Waare, per Pfd. zu 60 Cts., per 10 Pfd. zu 55 Cts. empfiehlt:
38] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sardellen-Heringe,

Ersatz für Sordellen (Br.) versendet in hochfeiner Waare das Postfaß mit Inhalt von 250 bis 300 Stück franko unter Postnachnahme für 4 Fr. 75.

L. Brotzen, Greifswald
(Mà 358/12 AB) a. d. Ostsee. [3399

Stockzucker,

per Pfund zu 30 Cts., stockweise zu 28 Cts. das Pfund; **Malzzucker** zu 70 Cts., bei Partien zu 60 Cts. per Pfund empfiehlt
41] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

50 Pfd. Zwiebeln.

O. Bertschinger zur Cantine
38] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 40 Körbe

weiße Rüben,

bei Wittwe Hunziker
59] in Muhen.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Roggen-Bößen,

bei Jb. Haberstich beim Bahnhof
4] in Oberentfelden.

Gut beschaffene

leere Spritfässer,

½ und ¼ **kauft** zu den höchsten Preisen das
3403] **Lagerhaus Aarau.**

Feinste englische

Zuschneidscheeren

mit Garantie,
für **Schneider & Schneiderinnen, Coiffeurscheeren, feine** und **ord. Scheeren** in großer Auswahl, von 30 Cts. bis 2 Fr. 50 Cts., **Taschenscheeren, Stickerscheeren, Viehscheeren** für Metzger und Viehhändler, **Pferdescheeren, Schafscheeren** 2c. empfiehlt
51] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch sehr billig:
Eine zweithürige **Chiffonière,**
1 zweischläfige **Bettstelle,** 1 **Waschständli** von Hartholz, 1 runder **Fäßli,** 100 Liter haltend, 1 **Cylinderuhr,** 2 **Brettlisessel,** verschiedene **Kisten,** 2 **Kochapparatgeschirre.**

F. Huber-Schwarzenbach
vis-à-vis dem Schulhaus
50] in Kölliken.

Trainir-Röhren

1½"	1¾"	2"	2½"
à 6 Cts.	7 Cts.	8 Cts.	12 Cts.

Ziegel, Kaminsteine, Wolfsteine sind zu Hüttenpreisen stets vorräthig bei
14] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Café-Brasserie.

Aus Gesundheitsrücksichten ist eine gute **Wirthschaft,** mitten in der Stadt **Genf** gelegen, sofort abzutreten.

Sich zu wenden an
Mr. **Blanc,** rue Rossi 12
(H 2846 L) à **Genève.**

Zum Verkauf,

eventuell

Verpachten.

Auf den 1. April 1885 der in bester Lage von **Zofingen** befindliche

Gasthof zum „Raben"

mit Dependenzen. Kaufs-, eventuell Pachtbedingungen äußerst günstig.

Offerten sind zu adressiren:
77] (H 65 Q) **„Postfach 67" Zofingen.**

Zu kaufen gesucht:

Ein

Heimwesen

mit circa 8 bis 10 Jucharten Land, nahe bei einer Stadt gelegen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [89

Zu verpachten:

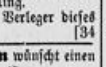
In einer großen Gemeinde des Suhrenthales ein

Heimwesen,

von 19 Jucharten Land, wovon 8 Jucharten Wässermatten. Antritt auf künftigen Frühling.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [34

Die Gemeinde **Muhen** wünscht einen **zuchtfähigen**



Zuchtstier

anzukaufen.

Offerten sind an den Gemeinderath zu adressiren.

Muhen den 10. Januar 1885.
64] Keppler, Gemeindeschreiber

Zu verkaufen:

Zwei nähige **Kühe.** Am gleichen Orte ein aufgerüsteter **Wagen** und eine **Winde;** bei
Jak. Suter-Krez am Holz
67] in Oberentfelden.

Zu kaufen wird gesucht: Ein

Pferd,

zu jedem Gebrauche dienlich, im Preis von Fr. 400—600. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [36

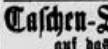
Zu verkaufen: Ein

Büntner-Geschirr,

so gut wie neu; billig bei
Hintermann, Sattler
27] O.-Entfelden.

Zu kaufen gesucht:

Ein **großer, zudressirter**



Haushund

79] von C. A. Suter in Frick.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1885,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Mittel.

Gegen **Ausfallen und Grauwerden der Haare** und für **Beförderung des Haarwuchses,** ist ein von vielen Personen erprobtes **Hausmittel,** welches keinen Färbestoff enthält, daher auch keinen Schaden verursacht, zu haben. Wer seinen Haaren die jugendliche Frische wieder geben und im üppigem Wachsthum erhalten will, dem ist dieses Mittel aus bester Ueberzeugung zu empfehlen.

Auf frankirte Briefe mit **B. B. Fr. A.** in Nr. 900 in Aarau wird gefälligst Auskunft ertheilt. [88

Lehrlings-Gesuch.

Ein ehrlicher, kräftiger Knabe kann die **Dachdecker-** und **Kaminfeger-Profession** gründlich erlernen bei
Rudolf Vogel,
82] Dachdecker & Kaminfeger, Aarau.

Gesucht:

Aufs Anfangs Februar 3 brave und nette **Kellnerinnen.** Ebendaselbst ein arbeitsames **Küchenmädchen.**

Wenn möglich sich persönlich zu stellen.
O. Bertschinger, z. „Cantine",
18] Aarau.

Publikation.

Für 21 Personen verschiedenen Alters, welche pro 1885 noch nicht zur Verkostgeldung gelangt sind, werden am Montag den 19. Januar nächstkünftig, von Morgens 9 Uhr an, im Gemeindehause dahier Kostgeldverträge abgeschlossen. Rechtschaffene Pflege-Eltern werden hiezu höflich eingeladen. Solche, mit denen die dasige Armenpflege noch keine diesfallsigen Verträge abgeschlossen hat, haben gemeinderäthliche oder pfrarramtliche Zeugnisse beizubringen.

Gränichen den 14. Januar 1885.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. Widmer.
Der Aktuar:
78] F. Widmer.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen intelligenten Jüngling, der die

Bäcker-Profession

zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Diesfallsige Anmeldungen nimmt bis 31. Januar 1885 entgegen die
77] Armenpflege Gränichen.

Provisions-Reisende!

Für den Artikel **gesottene** und **Kübelbutter** werden **tüchtige Agenten,** welche auf diese Artikel schon gereist haben und den Artikel genau kennen, von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht.

Offerten mit guten Referenzen versehen, befördern sub Chiffre **F. 7102**
99] **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Eine Cigarrenfabrik

der französischen Schweiz sucht

tüchtige Arbeiter,

welche auf deutsche Façon vollkommen eingeschossen sind.

Sofortige Anmeldung an
Orell Füßli & Comp. in **Yverdon** unter Chiffre **O. L. 21 Y.** [99

Solide Wiederverkäufer für eine große

Kunstdünger-Fabrik

gegen **hohen Verdienst gesucht.**

Offerten unter Chiffre **O. 5846 F.** an
99] (O F 5846) **Orell Füßli & Comp.** in Zürich.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Strohhutglätter,** der selbstständig auf Reparaturen arbeiten kann, findet zur nächste Saison Arbeit; ebenso eine tüchtige **Strohhutnäherin.**

Offerten unter Chiffre **H. 41 Q.** befördern
Haasenstein & Vogler
77] in Basel.

Gesucht: Eine

Lehrtochter zu einer Modistin

in **Aarau.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [61

Gesucht: Eine Magd,

welche kochen kann und die Landarbeit kennt.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [80

Gesucht:

Für sofort einzutreten, ein braves, williges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.

Anmeldungen bei H. Aschner, Gewehrfabrikant, Schloßplatz, Aarau. [71

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
Jb. Berner, Schreiner
86] im Stadthof in Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein Mann, bestandenen Alters, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, alle landwirthschaftlichen Arbeiten versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen Platz bei einem Bauer zu sofortigem Eintritt.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [70

Gesucht:

Ein konfirmirtes **Mädchen** zur Unterstützung der Hausfrau; in Nr. 312, im Scheibenschachen
66] zu Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingen die **Küfer-Profession** erlernen bei
G. Elsasser, Küfer,
60] in Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte versteht und kochen kann. Auskunft beim Verl. [72

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Melch. Müller-Hafners auf Wannenhof zu Unterkulm, wird über das Vermögen Steigerung abgehalten, am Mittwoch den 21. Januar 1885 und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** von Morgens 8 Uhr an in der Wohnung des Gemeinschuldners.

b. Ueber die **Liegenschaften** am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft Hunziker in Unterkulm.

Kulm den 15. Januar 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
90] Sager, Kanzlist.

Schöftland.

Circus Schlegel

giebt **Sonntags, 18. Januar**

zwei große Vorstellungen

in dem dazu erbauten Circus, welcher vor jedem Unwetter schützt und gut geheizt ist. Die Gesellschaft besteht aus 20 Pferden und 30 Personen.

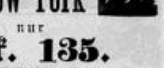
Anfang der ersten Vorstellung 3 Uhr, der zweiten Abends 8 Uhr.

Um halb 3 Uhr Zug durch das Dorf mit sämmtlichen Pferden und Personen.

Es ladet ergebenst ein
85] **M. Schlegel,** Direktor.

Basel-

New-York



nur

Frk. 135.

mit **Postdampfer**
bei
Wirth-Herzog
in **Aarau.** [74

Die Cementfabrik

des Unterzeichneten bleibt mit seinem Wohnhaus telephonisch verbunden.

Bestellungen können daher stets in **Nr. 586 Laurenzenvorstadt** aufgegeben werden.

Albert Fleiner,
22] Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein rechtschaffener Wittwer im Alter von 50 Jahren, Vater von 4 Kindern, Besitzer eines schönen Heimwesens, sucht, wegen Mangel an Zeit und Gelegenheit, auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege, wieder eine Lebensgefährtin, im Alter von ungefähr 40 Jahren, welche die Landarbeit kennt. Etwas Vermögen wäre erwünscht, doch wird mehr auf einen rechtschaffenen, haushälterischen Sinn, als auf großes Vermögen gesehen.

Allfällige, mit **R. S.** bezeichnete Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [63

Eine jüngere Wittwe

in allen häuslichen Geschäften wie auch im Nähen gut bewandert, sucht eine Stelle als **Haushälterin.**

Nachzufragen
Frauen Blattner,
Bernerhaus mittlere Gasse,
42] Baden.

Ein solider **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß und melken kann, findet sofort einen Platz.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [65

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht**

zum baldigen Eintritt in die
3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Trunksucht

heilt Spezialist **Ad. Hösli**
in **Nettlal** bei **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Prospekt gratis.

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Faller, Main 885, Aarau.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 13. Jan. 1885.

Erdäpfel gelben Fr. 6. —, bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Baumwollen in Ballen per Kilo Fr. 2 40 bis Fr. 2. 50. Vorderhanfen Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. —, bis Fr. 22. —, Maismehl Fr. 25. —, bis Fr. 24. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 6. 21. Januar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Verfassungsrevision.

„Wenn ich einmal der Herrgott wär', mein erstes wäre das, ich nähme meine Allmacht her und schüf' ein großes Glas", singt ein Trinkliedichter. Und wenn wir einmal diese Allmacht hätten, so schmiedeten wir für ein paar Augenblicke alle Köpfe unter einen Hut. Aber auch nur für einige Augenblicke. Denn nichts im Leben ist langweiliger, als wenn Jeder zu Allem Ja und Amen sagt und für eine gescheidte Idee nur ein stummes Zunicken bereit hat. Das Zunicken lassen wir uns nur da gefallen, wo man gegen eine solche Besseres nicht auszuhecken im Stande ist. Am Montag hats uns darum nicht übel behagt, als gegenüber dem Vorschlag der Kommission von wegen dem Salz in der Revision kein Vorschlag erfunden worden war, der die Sache verschlimmbessert hätte. Daß der Staat mit seinem Ueberfluß an Geldmangel in der Geschichte schon längst etwas verdummet hatte, wie ein vulgärer Ausdruck sagt, weiß man nun weit über unsern Kanton hinaus. Zwar pfiffens nicht die Spatzen von den Dächern, wie die Knaben an der Salzquelle jährlich so 8% ad sacum nahmen. Sie waren fromm und schweigsam, damit ihnen Niemand ihre „Kronen" raube. Aber auch die hohen Dividenden kamen einmal ans Licht der Sonnen und da sagte Einer im letzten Sommer, als die Revision erfunden war: „Der Strom, das Meer, das Salz gehört dem König!" Wer wäre da, der nicht freudig zugegriffen hätte, wenn's etwas gibt? Nur immer dran, wenn der Kanton von seinem Salz, das der liebe Schöpfer in unserm Boden hat wachsen lassen, auch etwas mehr zu lecken bekömmt, es schadet ihm nichts. Im Gegentheil, er kann's gut brauchen und wir sind der Meinung, man hätt's mit noch etwas mehr probiren und auf das Pfündlein Salz wohl noch einen Rappen schlagen dürfen, damits auch wieder einen rechten Kanton Aargau gäbe. Aber die Mannen haben den Schlotter und trauen unserm Volke immer nur das Schlimmste zu, und das ist gefehlt. Es hat Mancher nur ein zwilchenes Mutzlein an und hat darunter doch mehr Einsicht als man mein'. — Also die Herren von den Solidaktien werden jetzt dran gekriegt und wenn sie dem Staate jährlich nicht etwa 50 bis 60,000 Fr. mehr zahlen, so kann er das Salzwasser selbst heraufpumpen oder es auch einer neuen Gesellschaft überlassen; die Sonne trocknets ihm auch umsonst auf. Der beschlossene Paragraph heißt:

„Der Bergbau ist Regal des Staates.

Die Staatsverwaltung hat die geeigneten Maßnahmen zu treffen, daß die Staatseinnahmen von der Salzausbeutung sich günstiger gestalten; sei es, daß der Staat den Betrieb der Salinen ganz oder theilweise übernimmt, oder daß er sich von der bestehenden oder neuen Gesellschaft größere Vortheile zusichern läßt."

Der Bergbau ist Regal des Staates.

Die Staatsverwaltung hat die geeigneten Maßnahmen zu treffen, daß die Staatseinnahmen von der Salzausbeutung sich günstiger gestalten; sei es, daß der Staat den Betrieb der Salinen ganz oder theilweise übernimmt, oder daß er sich von der bestehenden oder neuen Gesellschaft größere Vortheile zusichern läßt."

Der Salinedirektor Herr Nationalrath Münch hätte erfahren können, wenn er nicht zu spät gekommen wäre, daß es manchmal Gutachten geben kann, die so viel nützen, als wenn man mit Kanonen auf Spatzen schießt.

„Im Wald und auf der Haide, da such' ich meine Freude; ich bin ein Jägersmann." Das Hüfthorn der freien Jagd nach der Melodie des demokratischen Verfassungsbaues blies zuerst der Forstmann von Baden. Eine grüne Verbrämung stünde unserm Neubau vielleicht gut an, man brauchte dann keine Jalousieläden mehr. Allein so meinens nicht alle. Die von den Rehgeißen abgefressenen Kabis- und Lewatköpfe und Tannengipfel, und die von den wilden Säuen durchwühlten Herdöpfelmatten schreien um Rache. Sie gilt zuerst dem verstixten Revisionssystem, nach dem der Bauer die Hasen umsonst füttern muß auf seinem Boden und des Jahres nicht einmal zu einem Pfeffer kommt. Wir glauben, der Appell Baldingers an die Demokraten wäre von mehr Erfolg gekrönt worden, wenn er in seinem Vorschlag strikt und nackt die Forderung niedergelegt hätte, daß am Neujahr jedem der geknechteten Grundbesitzer von Gemeindewegen ein währschafter Hasenpfeffer oder Rehbraten oder am Ende auch ein Wildsauschäfeli nebst einer alten Maß Wettinger vorgesetzt werden müsse. Das ließe sich ansehen, aber so 80 laufige Fränklein für eine ganze große Gemeinde sind nicht der Rede werth, an die Faulpelze nicht einmal zu denken, welche zur Ausrede mit der Flinte ins Korn liefen, damit sie nicht mehr schaffen müßten. Einem Gesetz hätte man wohl rufen dürfen, denn bei dem jetzigen kommt der arme Teufel, und wenn ihm alles stübis und rübis abgefressen wird, zu kurz und er hat zum Schaden noch den Spott. Der Jäger soll a Fraid heb'n, aber er soll sie nit umesunst und zum Schaden unbeduchter Mitbürger heb'n. Das ist unsere Meinung und auch die, man hätte unserem Landesvater „losen" sollen, welcher ein neues Gesetz gewollt hat zur Abschaffung der ärgsten Uebelkeiten. Es bleibt also vorläufig beim Alten und die Häslein stehen nach wie vor unter staatlicher Gewalt und Oberhoheit. Sie sind also, wenn man will, besser weggekommen als die Kirchengüter.

Wenn der Herr Bezirksamtmann von Zurzach den Saal betritt, so muß man fürchten, es platze eine Motion. Man darf sich die Sache aber nicht so gefährlich vorstellen, es ist doch nicht übel gemeint. Diesmal galt die Ladung den Tubakern und sollten die für jedes Räuchlein oder jeden Härsch einen Obulus auf den Altar des Vaterlandes spenden. Aber dieses Vaterland hat auch ein Herz, wo Herr Willi kein Mitleid kennt mit uns Sündern und Sklaven des sinneberauschenden Rauchkrauts. Die Noth macht erfindersich, aber wenn einer kommt und sagt, der Kaffee sei ein Luxusartikel, den man besteuern müsse, so glaubens die Weiber auch nicht, warum sollten wir denn noch die liederlichsten Stinkatoris mit einem „Einfuhrzoll" belasten, als ob der nicht schon genug gestraft wäre, der zu einer solchen verurtheilt ist. Das haben denn auch die Herren Karrer, Lüthy, und Kellersberger gesagt, zwar nicht mit gewählten Ausdrücken wie wir hier, und darum ist es auch da beim Alten geblieben. Deß sind wir Tabakschmaucher froh und der „Anzeiger" suchte nach dem Imbis den „Hebel" hervor, der so schön das Pfifli besungen hat und überschusterte den Vers:

„Wie schmöckt eim au das Pfifli wohl!
Denkwol, i fül mers no ne mol.
Zum frohe Sinn, zum freie Muets,
Schmöckt unverfürte Tubak guet."

„Das Staatsvermögen soll ungeschmälert erhalten werden". Dieser Satz gab nicht viel zu reden, wahrscheinlich, weil so männiglich fühlen mochte, daß er wie der in der alten Verfassung auch eine wächserne Nase habe. Es hieß ungefähr auch so in derselben, und trotzdem haben wir jetzt fast 2 Millionen Staatsschulden, die freilich an einen Nagel gehängt sind, „aber fragt mich nur nicht wie".

Der erwartete große Besen für den Vorschlag betreffend Vereinfachung des Staatshaushaltes blieb leider aus, und wäre doch so nöthig gewesen. Hoffentlich wollen wir nicht mehr tausend Jahre mit einem so complizirten Beamtenapparat kutschiren, sonst sagt der ewig junge Chidher, wenn er dannzumal des Weges fährt, wir seien noch immer das **theuerst regierte Volk.**

*

Am Dienstag widmete sich der Rath dem Dienste der Humanität, er behandelte den Armenartikel. Der größte Streit drehte sich um die Frage, wem die Unterstützungspflicht zugesprochen werden müsse, der Wohngemeinde oder der Heimatgemeinde. Viele Redner fanden in dem Bürgerknebel die größere humanitäre Wärme, und empfahlen das alte Geleise, in welchem wir besser fahren werden als die Berner, deren kantonale Armensteuer man als Schreckgespenst an die Wand malte. Trotz schöner Dekoration der Armenbehörden durch den Vorsteher des Innern zog doch ein Zug von dem moderigen Geruch der Spittelluft durch den Raum und bleichte den rosigen Duft, der über den staubigen, geheimnißvollen Charteken schwebt. Daß man der Armuth mit prophylaktischen Mitteln zu Leibe steigen und der Erziehung und Unterbringung armer Kinder mehr Aufmerksamkeit zuwenden will, ist gut, daß die Spittelversorgung solcher nicht mehr gestattet werden soll, noch besser und das Verbot der Mindersteigerungen in den Gemeinden durch das Gesetz wird dann erst am besten sein. Wenn der Staat wieder Geld erhält, so kann er auch ärmere Gemeinden in ihren Armenlasten wieder mehr unterstützen. Wir hatten schon lange die Ansicht, die Erträgnisse der Ortsbürgergüter sollten zu Armenunterstützungen in erster Linie verwendet werden und erst die Ueberschüsse zur allgemeinen Vertheilung gelangen. Nach jetzigem Usus empfangen eigentlich alle in der Heimatgemeinde wohnenden Bürger Unterstützungen. So prämiren wir nur die Stabilität des Wohnsitzes und unterstützen die Begüterten auf Kosten der Armen.

Schweiz.

— Das **Bundesgericht** hat Hrn. Landrath E. Löw in Arlesheim mit seiner Beschwerde gegen die basellandschaftlichen Gerichte, die ihn wegen Beleidigung des Obergerichts im Landrath zu Fr. 300 Geldbuße verurtheilt hatten, abgewiesen.

— **Rekrutenprüfungen pro 1884.** Die Rangordnung der Kantone ist folgende: 1. Basel-Stadt 7,260, 2. Genf 7,887, 3. Thurgau 8,391, 4. Zürich 8,840, 5. Schaffhausen 8,923, 6. Waadt 9,356, 7. Glarus 9,376, 8. Appenzell A. Rh. 9,648, 9. Solothurn 9,692, 10. Neuenburg 9,705, 11. Obwalden 9,725, 12. Basel-Land 9,966, 13. St. Gallen 10,027, 14. Aargau 10,052*, 15. Zug 10,091, 16. Graubünden 10,173, 17. Nidwalden 10,337, 18. Schwyz 10,832, 19. Bern 10,842, 20. Luzern 11,458, 21. Freiburg 11,619, 22. Tessin 11,640, 23. Appenzell J.-Rh. 11,726, 24. Wallis 12,488, 25. Uri 12,754.

* Hier sollte ein Kreds stehen! D. R.

— **Bienenzucht.** Pfarrer Jeker von Subingen, der schweiz. Djerzon, hielt kürzlich in der naturforschenden Gesellschaft in Solothurn einen interessanten Vortrag über Bienenzucht. Für 1 Millionen Fr. Honig wird jährlich in die Schweiz eingeführt; das sollte anders werden. Die Bienenzucht rentire mindestens 20%. Der Schweizerhonig gilt im Ausland als der beste. Der wackere Pfarrer hat das letzte Jahr, das allerdings ein gutes Honigjahr war, von 60 Bienenstöcken außer einigen Pfunden Wachs 29 Zentner Honig erhalten, obschon er jedem Stock noch 25 Pfund als Nahrung ließ. Die genannten 29 Zentner repräsentiren einen Werth von 2900 Fr.

Aargau.

Aus den Reg. Raths-Verhandlungen. Die Wahlen der Herren Pfarrerwerser Karl Schröter in Kirchberg und Joh. Rasche in Menthal werden genehmigt und den Gewählten die Anstellungspatente als Pfarrer zugestellt.

An die vakante Hülfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg wird gestützt auf das Eutachten der Aufsichtskommission provisorisch gewählt: Herr Zachäus Oberle von Full.

— **Waffen-Inspektionen pro 1885.** In Zofingen: Am 4. Febr. Vorm. 8 Uhr Niederwyl, 1½ Vordemwald. Am 5. Febr., 8 Uhr, Oftringen, 1½ Uhr, Ryken. Am 6. Febr., 8 Uhr, Brittnau. Am 7. Febr., 8 Uhr, Zofingen, 1½ Uhr, Strengelbach.

Schöftland: Am 9. Febr., 8 Uhr, Staffelbach, 9 Uhr, Reitnau, 1½ Uhr, Leerau. Am 10. Febr., 8 Uhr, Schöftland, 9½ Uhr, Uerkheim, 11 Uhr, Bottenwyl.

Kölliken: Am 11. Februar, 8 Uhr, Kölliken, 1½ Uhr, Safenwyl.

Ober-Entfelden: Am 12. Febr., 8 Uhr, Entfelden, 1½ Uhr, Suhr.

Gränichen: Am 13. Febr, 8 Uhr, Gränichen, 1½ Uhr, Mube

Aarau: Am 14. Febr., 8½ Uhr, Aarau (Auszug), 1½ Uhr, Aarau (Landwehr). Am 16. Febr., 8½ Uhr, Erlinsbach, 9½ Uhr, Densbüren, 1½ Uhr, Buchs. Am 17. Febr., 8 Uhr, Küttigen, 11 Uhr, Biberstein.

Lenzburg: Am 18. Febr., 9½ Uhr, Lenzburg, 11 Uhr, Möriken, 12 Uhr, Schafisheim. Am 19. Febr., 9½ Uhr, Othmarsingen, 11 Uhr, Niederlenz, 12 Uhr, Amerswyl. Am 20. Febr., 9½ Uhr, Ruppertswyl, 10½ Uhr, Staufen, 11 Uhr, Hunzenschwyl, 11 Uhr, Dintiken.

Schinznach: Am 23. Febr., 8½ Uhr, Auenstein, 10½ Uhr, Schinznach. Am 24. Febr, 8½ Uhr, Thalheim, 11 Uhr, Umiken.

Brugg: Am 25. Febr., 8 Uhr, Brugg, 10 Uhr, Bözberg, 1½ Uhr, Windisch. Am 26. Febr., 8 Uhr, Effingen, 10 Uhr, Mönthal. Am 27. Febr., 8 Uhr, Rein, 11 Uhr, Müllligen. Am 28. Febr., 8 Uhr, Birr, 9½ Uhr, Mandach, 11 Uhr, Habsburg.

— **Ueber Armenversorgung.** (Eingel.) Im Nr. 104 dieses Blattes ist sehr viel Wahres und Lesenswerthes über die Verkostgeldungen der Armen hiesigen Kantons gesagt worden.

Seither haben in den Ortschaften M., G., L., O. und U. K. und S. u. a. m. über arme Waislein wirklich sogenannte Mindersteigerungen stattgefunden.

Es sind dem sichern Vernehmen nach bisherige Kostgeldsbeiträge für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren für Kost, Logis, Kleidung und Lehrmittel per Jahr von Fr. 55 auf Fr. 40 hinunter gesteigert worden, und zwar wurden Kinder an solche Leute vergeben, von denen anzunehmen ist, daß die armen Würmlein in jeder Beziehung geringer gehalten werden, als bei den frühern Pflegeeltern.

Wie kann ein Waislein um Fr. 40 mit genügender und gesunder Kost versehen werden und zudem noch Kleider und Lehrmittel erhalten? Wie lange sieht unsere Oberwaisenbehörde diesem Unfuge noch zu?

Es ist auffallend, daß im Freiamt und im Frickthal keine solchen Steigerungen abgehalten werden, sondern nur in einzelnen reformirten Bezirken. Viele Frickthaler kommen in die letztern Bezirke, um solche Kinder in Pflege zu nehmen.

— **Die Eingabe des aarg. Wirthevereins** an den Verfassungsrath ist im Rathe selbst etwas mehr beachtet worden als in der Kommission. Trotzdem am Donnerstag die Zeit schon vorgerückt war, wo die Räthe sich nach dem Imbis sehnten und schon einige Ungeduld entwickelten dem ausgiebigen Referate des Herrn Kalt über das Wirthschaftswesen gegenüber, so hatte doch Herr Spühler das Wort verlangt, um die Eingabe der aarg. Wirthe vom sozialen Standpunkte aus zu beleuchten. Er gab zwar den Wirthen auch einen bittern Tropfen in ihren Freudenkelch, weil viele von ihnen den wehrlosen Gästen gegenüber für gute und schlechte Waare den vollen Preis verlangen. Die Wirthe seien übrigens vom Staat direkt zum Auspressungssystem erzogen worden und der Bundesrath sage wörtlich: „Die Verschlechterung und Vertheurung der Getränke sei eine Folge der speziellen Steuern, mit welchen man das Wirthschaftsgewerbe belaste." Dem Wunsche der Wirthe aber, die Getränkabgabe ganz zu beseitigen, könne nicht entsprochen werden, dagegen müsse man aus sozialen Interessen dem bescheidenen Wunsche nach einer neuen Gesetzgebung, einer Beschränkung des Detailverkaufs der Spirituosen und einer Einschränkung der Zahl der Wirthschaften, resp. neuer Konzessionsertheilungen entgegen kommen. Redner entwickelt nun auch seine angestellten Untersuchungen und Erhebungen über den Import von Sprit und ein keineswegs rosiges Bild sozialer Uebelstände, findet, der Kanton Aargau importire, produzire und konsumire auf 9 Liter Wein 1 Liter „Schnäpser" aller Art, ein Quantum, das den Saal des Großen Rathes bis zur Tribüne füllen könnte, erwähnt, daß 21,3% der Irren in Königsfelden infolge übermäßigen Alkoholgenusses erkrankt, die Alkoholiker in der Krankenanstalt nehmen den zweithöchsten Rang ein, von 154 Sträflingen in Lenzburg seien 44 notorische Trinker gewesen. Es sei verkehrt, hunderttausende von Franken an Spitäler und Strafanstalten zu wenden, ohne daß man energisch die Quellen des Uebels verstopfe. Man müsse dem Volke nicht nur schöne Rechte sondern auch gute Nahrung und Trank verschaffen, da müsse der Staat einerseits die Lebensmittel verhältnißmäßig durch fiskalische Maßregeln belasten und vertheuern, anderseits rücksichtslos gegen die Verschlechterung und Giftmischerei auftreten. Denn es sei nicht der Reiche, welcher die Getränksteuern mit seinem Bordeaux und Veltliner trage, sondern der gemeine Mann, der kleine Angestellte, der auf Rachenputzer angewiesen sei, der eben ganz gleich belastet werde wie die feinen Sorten. Der Bundesrath weise in seiner Alkoholbotschaft klar nach, daß der gemeine Mann in Wahrheit die Schankspesen aller Art zu tragen habe und statt daß man demselben ein billiges und gesundes Getränk zu verschaffen suche, treibe man es mit fiskalischen Mitteln dahin, daß er für den Liter Wein 1 Fr. zu zahlen habe, während ihm auf der andern Seite das Gift in Gestalt des Sprits zu 50 Rp. per Liter geboten werde. Der Kleinverkauf verschleiße im Aargau über 120,000 Liter Sprit, die Apotheker importiren allein 750 Hl. Pharmazeutischer, industrieller und andern Verbrauch abgerechnet, dürfe man annehmen, daß im Aargau wohl 7000 Hl. Sprit hinter die Binde gegossen werden, einerseits zum Schaden der Wirthe, die nur etwas über die Hälfte der Imports umsetzen, anderseits zum Schaden des Volkes. Er wolle nicht etwa den Wirthen ein Monopol geben, das nach der Bundesverfassung nicht möglich sei, aber er wolle den Detailverkauf des Sprits ꝛc. energisch beschränken und überhaupt die Wirthe nicht von jeder Kontrolle entlasten, im Gegentheil, dieselben in allen Beziehungen unter die Aufsicht

des Staates stellen, nicht aber unter die des Nachtwächters, sondern unter diejenige einer zukünftigen Bezirkssanitätskommission. Im gleichen Sinne, sei auch die Konzessionsertheilung an samitätspolizeiliche Bedingungen vorab zu knüpfen. Die bezügliche Beschränkung sei gerechtfertigt auch vom Standpunkte derjenigen Wirthe aus, welche ihr Gewerbe ehrenhaft betreiben wollen. Diese müsse man schätzen und die Spelunkerei müsse man bekämpfen. Wir müssen den alten guten Wirthsruf wieder herstellen, in welchem der von Disteli gezeichnete Hauptmann Hammer gestanden, von dem Napoleon I. an der Beresina gesagt habe: „Jetzt under heit Sorg zuenem ihr Manne, d'ist s'Chrüzwirthshoh von Egerkingen."

Darauf wurde der schon am Samstag gebrachte Beschluß gefaßt.

— **Aus alter Zeit.** „Zof. Tagbl." berichtet: „Wie weit in alter Zeit der Zunftzwang getrieben worden ist, darüber gibt ein Zunftbuch Zeugniß. Demjenigen heißt es darin, welcher wollene socken oder filzschuhe verfertigt, ist eben so wenig erlaubt, solen von leder darauf zu setzen, als dem schuhmacher frei stehet, wollene pantoffeln mit ledernen solen zu verkaufen. Das recht, dergleichen handel oder gewerbe zu treiben, ist auf eine gewisse anzal stellen oder laden eingeschränkt, und der geschickteste arbeiter in seiner profession darf nicht als meister arbeiten, wenn er nicht gelegenheit und geld genug hat, eine dergleichen stelle zu kaufen." Dieser Zustand hatte unleugbar auch sein Gutes.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat am 17. ds. den Christian Karpf, von Bellikon, geb. 1866, der angeklagt ist, ohne Vorbedacht, in einer plötzlichen Gemüthsaufregung, einen Schuß auf seinen Vater, Joh. Karpf, Gemeinderath abgefeuert zu haben, zu 9 Monaten Zuchthaus verurtheilt, wovon 3 Monate unverschuldet verlängerter Haft in Abzug kommen. Einstellung im Aktivbürgerrecht 6 Jahre.

Es will uns scheinen, unser Strafgesetz sei gegen derartige Verbrechen denn doch zu nachsichtig, während es auf Bagatellsachen unbegreiflich hohe Strafe setzt.

— **Aarau.** Am letzten Samstag Abend erhielt der Pferdewärter Ramsauer von einem Remontenpferde an den Hinterfuß einen Hufschlag, der ihm das Leben kostete.

— **Aarau.** Letzten Montag wurde dahier beerdigt Herr Staatsarchivar Friedrich Schweizer. Er hat das hohe Alter von 85 Jahren erreicht und dem Kantone 65 Jahre lang gedient.

Schweizer verlebte seine Jugend in Bremgarten, wo sein Vater Gerichtskanzleisubstitut war. Von 1820—1829 war er Amtsschreiber und mehrere Jahre zugleich Bezirksverwalter. Im Jahr 1830 wählte die Regierung den tüchtigen Kanzleibeamten zum Expeditionschef der Staatskanzlei, später zum Finanzsekretär und im Jahre 1841 zum Staatsarchivar, in welch' letzterem Amte er bis zu seinem Tode wirkte.

— **Buchs** will sich dem Vorgehen gegen Haus- und Straßenbettel anschließen. Eine Kommission von 3 Mitgliedern, soll der nächsten Einwohnerversammlung Bericht und Antrag einbringen über Einführung eines Ortsgeschenkes.

— **Ober-Entfelden.** (Einges.) Am nächsten Sonntag soll die Wahl der Kirchenpflege durch die Urne stattfinden. Wir erlauben uns, den werthen Kirchgenossen, in Anbetracht, daß Hr. Pfarrer Merz von Amteswegen Mitglied ist, im vorwürfigen Fall zur Wahl zu empfehlen:

1) Hr. Joh. Walther, Fabrikant von Ober-Entfelden;
2) „ Gottlieb Walther, Fabrikant von Ober-Entfelden;
3) „ Rud. Knoblauch von Ober-Entfelden;
4) „ Dr. Othmar Rychner von Ober-Entfelden;
5) „ Rud. Lüscher, Bezirksrichter von Muhen;
6) „ Erismann, Friedensrichter von Muhen.

— **Brugg.** Die Brugger Jäger haben während der letzten Jagdzeit 30 Füchse, 105 Hasen und 4 Rehe zusammen im Werthe von wenigstens Fr. 775 erlegt.

— **Oberkulm.** (Korresp.) Sonntag den 18. Januar versammelte sich im Gasthof zum „Rößli" in hier der Bezirksturnverein Kulm zu seiner ordentlichen Generalversammlung. Von den 273 Mitgliedern des Turnverbandes, der aus 135 Aktiv-, 62 Passiv-, 51 Ehrenmitgliedern und 24 Mitturnern besteht und 9 Sektionen zählt, waren ca. 160 Turner anwesend.

Vorerst wurde der sehr gelungene Jahresbericht des Herrn Präsidenten Baumann verlesen, hierauf die Rechnung pro 1884 genehmigt und zum Präsidenten pro 1885 der bisherige Hr. A. Baumann, Leutwyl gewählt, das Bezirkskomite ergänzte dann den Vorstand aus folgenden Herren: Heiz, Menziken, Vizepräsident; Sommerhalder, Burg, Kassier; Fehlmann, Schöftland, Aktuar; A. Müller, Unterkulm, Berichterstatter.

Im fernern wurde beschlossen im Mai nächsthin eine größere Turnfahrt auf die Habsburg auszuführen und ist nur zu wünschen, daß ein schöner Maientag zur Ausführung gewählt wird.

— **Reinach.** Als Gemeindeschreiber in Reinach wurde gewählt: Herr Notar Arnold Gloor in Beinwyl.

— **Rheinfelden.** In der Stadt existirt ein Milchkonsumverein, der im letzten Jahre 20,206 Liter Milch ausschenkte zu 17½ Cts. per Liter.

— **Neu-Endingen.** Eine Anzahl Freunde des so schnöde behandelten Lehrers Bollag, der 40 Dienstjahre hinter sich hat, haben sich zusammengethan, dem greisen Lehrer seinen Lebensabend freundlicher zu gestalten. Eine erste Liebesgabe von 1000 Fr. sei ihm bereits zugekommen und soll dieselbe jährlich wiederholt werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Mit 1. Januar ist die staatliche Lehrerpensionskasse in Kraft erwachsen, welche dem dienstunfähigen Lehrer nach wenigstens 15 Dienstjahren im Kanton eine Pension bis auf Fr. 600 sichert, einer hinterlassenen Wittwe mit Kindern unter 16 Jahren 300 Fr., eine Wittwe ohne solche 150 Fr. im Jahr ebenso einem oder mehreren Waisenkindern zusammen 150 Fr. Die Lehrer zahlen einen jährlichen Beitrag von 40 Fr., den Gemeinden sind 30 Fr. zugedacht. Die höchste Primarlehrerbesoldung beträgt 2000 Fr. nebst freier Wohnung, die niedrigste (blos in Reute) 1200 Fr. Und im Aargau sperrt man sich gegen 1200 Fr. ohne alle und jede Beigabe!

Basel. Der Geigerkönig Professor Josef Joachim wird im nächsten Abonnementskonzert, 25. Januar, das herrliche „Beethoven'sche Violinkonzert", in dessen Vortrag er unbestritten der Erste ist, im Musikſaale spielen.

— Basel. Hier wurde von einer eigenen Kommission ein Aufruf an die beschäftigungslosen niedergelassenen Arbeiter erlassen, worin diese eingeladen waren, sich am letzten Sonntag den 18. Januar zwischen 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags persönlich bei der Kommission anzumelden, welche weitere Schritte berathen wird.

— Basel. Leiden und Freuden einer Grenzstadt. Im Laufe des Monats Dezember 1834 wurden polizeilich eingebracht: Bettler, Landstreicher, liederliche Dirnen 274, wegen Verbrechen oder Vergehen 97, mit Transport hergeliefert 90. Total 461. Ein ganzes Bataillon.

Bern. Patrizierton. Am Montag fand im Bernerhof ein großer, von den Gebrüdern Eduard und Rudolf von Sinner gegebener Ball statt, zu welchem die feinste Gesellschaft der Stadt Bern, die ganze Diplomatie und die Bundesräthe eingeladen waren. Wie man hört, handelte es sich um die Einführung der jüngsten Töchter der beiden Familien in die Welt.

— Beim Transport eines Vagabunden von Langenthal nach Biel wollte dieser entfliehen, wurde hierauf vom Landjäger in die Brust geschossen und mußte in Langenthal zurückbleiben.

— Der Konsumverein Delsberg hat die Bäcker gezwungen den Brodpreis herabzusetzen, indem er seinen Kunden als Neujahrsgeschenk den vierpfündigen Laib um 5 Cts. billiger anbot (65 Cts. für Weißbrod, 55 für halbweiß). Die übrigen Bäcker mußten wohl oder über dem gegebenen Beispiel folgen.

Genf. Ein gefährlicher Herr ist der Bartschaber Th. in Genf geworden. Schon einige Zeit litt er an Geistesstörung und dieser Tage drohte er gar einem Kunden, der sich seinem Messer anvertraute, ihm die Kehle abzuschneiden. Der Mann wurde in Verwahrung genommen.

Glarus. Von 34,242 Einwohnern geben sich rund 24 % mit der Beschäftigung in den Fabriken ab

St. Gallen. Fast in der ganzen Schweiz findet man in den Bierwirthschaften geräucherte Gangfische, die bekanntlich aus dem Rhein und Untersee stammen. Die Fangzeit dauert vom 20. Nov. bis zum Neujahr. Im letzten Jahr wurden 70,000, im Jahre 1883 aber 80,000 Stück gefangen. Der 1881er Fang liefert dagegen viel schönere Fische als das Vorjahr. Der Minderertrag wurde daher durch die Preisdifferenz mehr als ausgeglichen, denn während die Fische an Ort und Stelle im Jahr 1883 durchschnittlich nur zu 8 Fr. per 100 verkauft werden konnten, galten sie dieses Jahr 10 Fr. per 100 Stück.

— Letzten Freitag wurde in Kirchberg der 71jährige J. Stadler beerdigt. Derselbe hatte in jungen Jahren vier Jahre in Neapel Kriegsdienste gethan, war viermal verheirathet, hatte zwanzigmal zu taufen und neunzehn Särge für seine Familie machen zu lassen. So viel „preicht" es nicht Jedem im Leben.

— Herr Lieutenannt Jean Bänziger im Hinterdorf hat bei seinem Wegzug der Gemeinde Heiden eine Vergabung von Fr. 4000 gemacht und zwar dem Armenhaus-, Waisenhaus- und Mädchenarbeitsschulgut je Fr. 1000, dem Real- und Primarschulgut je Fr. 500.

Solothurn Durstige Kehlen! Im letzten Jahre sind in den Kanton Solothurn eingeführt worden:

			Steuer:
Schweizerwein	1,299,008 Liter	mit Fr.	73,610. 48
Fremder Wein	2,001,836	„ „ „	133,457. 44
Schweizer Bier	858,084	„ „ „	5,723. 59
Fremdes Bier	56,869	„ „ „	1,516. 71
Schweiz. Branntw.	67,905	„ „ „	7,830. 57
Fremder Branntw.	274,391	„ „ „	47,253. 49
Schweizerliqueur	1,757	„ „ „	228. 41
Fremder Liqueur	26,288	„ „ „	5,257. 60
			274,878. 29

Eine schöne Staatseinnahme von Fr. 275,000 Fr. für einen so kleinen Kanton, Bekanntlich hat Solothurn ein sehr hohes Ohmgeld. In 5 Jahren hat die Herrlichkeit ein Ende.

— Der Kanton erhält vom Bund für Korrektionsarbeiten bei Schönenwerd im Maximum einen Beitrag von Fr. 15,000 zugesichert.

— Olten erhält dieses Jahr einmal wieder Militär so fast wie anno 70. Nach dem Militärschultableau werden ihren Vorkurs in Olten bestehen: das Schützenbataillon 5 vom 1. bis 10. Sept., die Guidenkompagnie 5 vom 7. bis 10. Sept., die Verwaltungsabtheilung vom 3. bis 18. Sept., sämmtliche Infanterie-Pioniere der 5. Division vom 1. bis 12. Sept., die Mannschaft der Sanität vom 6. bis 13. Sept.

Ueberdies wird sehr wahrscheinlich auch der Divisionsstab während dem Vorkurse seinen Sitz in Olten nehmen.

Als Kantonementslokale für die Truppen auf dem linken Aarufer werden passende Lokalitäten von Privaten in Anspruch genommen.

— Olten. Der kleine Taubstumme, der als „blinder Passagier" vorigen Montag Abends mit dem Abend-Bernerzug hier eingetroffen war, wurde von der bern. Taubstummenanstalt Frienisberg, aus welcher er entwichen war, reklamirt.

Schwyz. In diesem Kanton hatte ein Oberst in der Hauptstadt eines andern Kantons eine Uniform bestellt. Unglücklicherweise kam der Schneider zu ihm, um ihn die Uniform anprobiren zu lassen, wofür ihm die Behörde aus Gnaden eine einmalige Hausirgebühr von 150 Fr. abnahm; dabei wurde ihm bemerkt, daß er eigentlich 900 Fr. hätte zahlen sollen. Eine hübsche Illustration zur Volksabstimmung vom 11. Mai 1884!

Tessin. Am 15. Januar feuerte ein Anzeststeller auf der Gotthardbahn drei Revolverschüsse auf einen Mann von Cadenazzo ab, ohne ihn schwer zu verletzen, weil derselbe glücklicher Weise dicke Kleider trug und dazu noch mit einem schweren Mantel bekleidet war. Der Verbrecher fuhr dann mit der Bahn weiter, um seinen Dienst zu versehen, und am 16. Januar Morgens gerieth er in Bisacca unter einen Wagen, ein Bein wurde ihm zerdrückt und er wurde auch sonst noch auf üble Weise zugerichtet. So hatte ihn die Strafe schnell erreicht.

Zürich. Billiges Geld. Die Sparkassen von Küsnacht und Wädenswei haben den Zinsfuß für Einlagen auf 3¼ % herabgesetzt, geben also immer noch ¼ % mehr als die Kantonalbank.

— Zürich. Nach dem „Merkur" soll ein Kellner in der Kronenhalle von einem schon vor 30 Jahren in Amerika verstorbenen Braunschweig von Endingen ein kleines Vermögen von 30 Millionen geerbt haben. Amt Ende ist das eine Geschichte von Entingen.

— Am Samstag Morgen wollte der Landjäger Gubler in der Bahnhofhalle rasch über das Eisenbahngeleise gehen, während eine Maschine daherbrauste. Diese erfaßte Gubler und trennte den Kopf vom Rumpfe. Der Unglückliche hinterläßt Frau und Kinder.

Ausland.

Deutschland. Frankfurt. Das Frankfurter Polizeipräsidium hat den Preis auf Entdeckung der Mörder des Polizeiraths Dr. Rumpf auf 10,000 Mark erhöht und in einer Mittheilung an die Sicherheitsbehörden seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß die That unzweifelhaft von Anarchisten verübt worden sei.

— Berlin Der Bundesrath verlangt eine Verdreifachung des Weizen- und eine Verdoppelung des Kornzolles. Auch der Hafer- und Gerstenzoll soll verdreifacht werden. Dabei werden ja die deutschen Großgrundbesitzer so wohlhabend werden, daß sie — auswandern!

— Der Abgeordnete Frohme wird bei der sozialdemokratischen Fraktion anregen, im Reichstage einen Antrag auf Abschaffung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches für den Zweikampf und Behandlung desselben gleich den Mord respektive Todtschlag oder Körperverletzung einzubringen.

— Württemberg. Bekannt ist, wie immer wieder sich die Gerüchte erneuert haben, daß der König von Württemberg katholisch geworden sei. Der König hat durch einen Brief dem Württembergischen Konsistorium die feierliche Erklärung gegeben, daß er mit ganzem Herzen an der evangelisch-lutherischen Kirche hänge und in seiner nächsten Nähe nur einen Katholiken habe.

Frankreich. Künstlerschulden. Aus Paris schreibt man den „Bas. Nachr.": „Die künstlerischen und Kassenerfolge der Sarah Bernhardt lassen ihre Gläubiger nicht ruhig schlafen und, wie man weiß, ist ihre Zahl Legion. So haben sich die größten zusammengethan, um ihre Gage, 1500 Fr. allabendlich — mehr besitzt „Thsodora" gegenwärtig nicht, da sie auf all ihr Hab und Gut bis auf die letzte Stecknadel bereits zu Gunsten gewisser Lieferanten verzichtet hat — mit Beschlag zu belegen. An der Spitze steht ein gewisser Langlois mit 200,000 Franken, dann kommt Deremboury, ihr ehemaliger Kommandbitär in der Porte-Saint-Martin, mit Fr. 82,000, Balande, dem sie einst für ihren Gatten (Damala) das Théatre des Nations abgekauft hatte, mit Fr. 12,500 u. s. w. Ihr jetziger Direktor Dusquesnel erschien neben ihrem Anwalt als Hauptinteressirter, da der Sequester an seiner Kasse erfolgt war, vor Gericht. Das Erkenntniß lautete, Duquesnel sei ermächtigt, Sarah Bernhardt für ihre laufenden Lebensbedürfnisse Fr. 600 für jede Vorstellung auszuzahlen und angehalten, den Rest ihren Gläubigern einzuhändigen oder für diese bei Seite zu legen. Arme Sarah!

— In Paris ist am 17. Januar der berühmte Schriftsteller und Freund Gambetta's Edmond About gestorben. About war am 14. Februar 1828 in Dieuze, Departement der Meurthe, geboren.

Italien. Die Stadt Rom ist von der im vorigen Jahre in einzelnen Theilen Italiens ausgebrochenen Cholera fast gänzlich verschont geblieben, und die Römer haben es nicht anders erwartet, denn sie verließen sich auf die reine Luft ihrer zwischen hohen Gebirgen und dem Meere gelegenen Stadt, auf ihren guten Wein und zumeist auf die unerschöpflichen Gewässer der vier durch sämmtliche Straßen und sämmtliche Stockwerke rieselnden und unzählige große und kleine Brunnen speisenden Wasserleitungen.

Afrika. Wüstenmarsch des General Wolseley. „Obgleich nur ein dreitägiger Marsch in der Wüste gemacht worden, zeigen sich schon die Schwierigkeiten, mit denen die Streitkraft zu kämpfen hat. Die Sonnenhitze in der Wüste ist während des Tages sehr groß, und von 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags ist sie für Menschen und Vieh sehr ermattend. Die Kameele befinden sich jetzt 2½ Tage ohne Wasser und brauchen es nachgerade. Die Leute haben nur 2 Liter pro Tag und Mann. Obgleich die Konsistenz des Wassers in den hiesigen Brunnen an Erbsensuppe erinnert, wird doch von den Soldaten gern 1 Dollar per Glas offerirt. Glücklicherweise haben bis jetzt die Araber kein Zeichen irgend einer feindseligen Thätigkeit kundgegeben. Hätten sie dies gethan, dann würden die Schwierigkeiten ungeheuer vermehrt worden sein, und es wäre thatsächlich unmöglich gewesen, von der Wüsten-Route Gebrauch zu machen.

Amerika. Die Zahlungseinstellung des Eisenwerks Oliver in Pittsburg, in welchem 4000 Arbeiter beschäftigt waren, macht einen großen Eindruck auf die New-Yorker Börse.

— Die amerikanische Petroleum-Industrie Das erste amerikanische Petroleum ist im Jahre 1852 exportirt worden. Charles Lockhart von Pittsburg sandte im besagten Jahre nahezu 600,000 Gallons (ein Gallon = 3,785 Liter) nach Europa. Im Jahre 1883 wurden nahezu 400,000,000 Gallons exportiert, wofür 60,000,000 Dollar nach Amerika zurückkamen. Gegenwärtig bestehen 20,000 produzierende Oelbrunnen in Pennsylvanien, welche Tag für Tag 60,000 Barrels (1 Barrel = 30 Gallons) Oel erzeugen. Es erfordert 5000 Meilen (à 1609 Meter) Röhrenleitung und 1600 eiserne Behälter, jeder von einer Kapacität von 25,000 Barrels, um das Oel und die Vorräthe zu transportieren und aufzuspeichern. Gegenwärtig befindet sich in den Behältern der Oelgegend ein Vorrath von nahezu 38,000,000 Barrels Oel. Die Leitungen gehören alle der „Standard Oil Company", mit einziger Ausnahme der Leitung zwischen Bradford und Williamsport, Pa. Die genannte Compagnie beschäftigt über 10,000 Arbeiter. Die Produkte der Raffinerien bedürfen täglich der Herstellung von 25,000 Fässern aus Eichenholz, wovon ein jedes 40 Gallons faßt, und von 100,000 Blechkannen, jede 5 Gallons haltend. Das Geld, welches seit 1860 wirklich in der Produktion von Petroleum angelegt ist, wird auf 425,000,000 Dollars geschätzt, von welchem 200,000,000 Dollar von New-Yorker Kapitalisten herrühren. Seit dem Jahre 1880 sind für die Errichtung der eisernen Behälter 12,000,000 Dollars, und nahezu ebenso viel für die Röhrenleitungen von der Korporation verausgabt worden. Die Behälter sind ein jeder auf 8000 Dollars zu stehen gekommen. Ein solcher 35,000 Barrel-Behälter hat einen Durchmesser von 90 Fuß und ist 28 Fuß tief. Der niederste Preis, den je rohes Petroleum erreicht hat, war 10 Cents pro Barrel im Jahre 1861. Im Jahre 1859, als nur ein einziger Brunnen in Thätigkeit stand, nämlich Colonel Drakes „Pioneer" zu Titusville, kostete ein Barrel rohes Petroleum 24 Dollars. Der Werth des rohen Petroleums, in London abgeliefert, steht nun auf 6¼ d (1 d = 6½ Pfennige) per Gallon oder 5 Dollar per Barrel und enthält im Durchschnitt 40 Gallons.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide)
zu **Fr. 2. 10. per Meter** bis Fr. 18. 30.
(in 16 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Januar 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 30. dies Vormittags: Wittwe Magdalena Spenz'ers geb. Thöni. Gastwirthin zum „Löwen"; Heinrich Bolliger. Hausierers von Küttigen, in Brugg. — Kaufbrief. — Aarburg 26. d.: Nachlaß der Wittwe Elisabetha Hirt geb. Huber, Jakobs sel., Schuhers. — Gebnissen 27. d. Abends: Friedrich Bircher, Notar in Aarau; Joh. Merke, Gemeindeammann, von Hornussen. — Häggligen 28. d: Michael Maurer, Bauschis sel. Erben. — Zeihen bei 28. d.: Franz Xaver Weber, Schuster. — Klingnau 29. d.: Nachlaß des Joseph Häfeli, Schuhmachers, Bannwart. — Küttigen 27. d.: Heinrich Bolliger, Hausierers in Brugg. — Meisterschwanden 25. d.: Gilldorf Ulrich geb. Stadler, verwittwete Fischer in Fahrwangen. — Oberdöhberg 31. d. B.: Johann Heiz, Johannsen, Jünger in Suhr. — Oberhofen 24. d. Nachmittags: August Müller, Steinhauer. — Oberlsiggenthal 28. d.: Jos. Ritter Widmer, in Rieden (Oberlsiggenthal); Euphrosina Gabert geb. Haupt, in Würenlos; Joseph Frei, Maurermeister in Oberendingen. — Oberwyl 27. d.: Max Meyer, Handelsmann in Bremgarten. — Schneisingen 29. d.: Geschwister Theresia, Kaspar, Louise, Anna, Teresemtia, Johann. Heinrich und Ida Lehmann. — Stein 26. d.: Ludwig Reinle. — Stetten 26. d.: Albert Beiser von Baden. — Unterehrendingen 25. d.: Schwestern Christina und Rosina Bächi; Gottlieb Binder, Schmied, von Baldingen, in Amerika. — Untersiggenthal 29. d. R.: Samuel Eichenberger-Gloor, von Beinwyl, in Zuzgen. — Zuzgen 24. d. R.: Blasius Sacher; Joh. Baptist Hafner von Hellikon.

Geldstags. Aarau. Dätwyler, Wilhelm, Knecht, von Wittwyl, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Februar. **Baden.** Boser, Joseph, Zbeis in Reuenhof. — Bucher, Mathias, von Niederwenningen (Zürich), Knecht in Baden. — Bachler, Anton, auf Brunndorf (Kt. Solothurn). — Jungf. Keller, Anna, in Spreitenbach. — Bauer Heinrich, Schuhers in Bergdietikon (Bergdietikon). — Schibli Albrecht, Salzausmeyers in Remetschwyl. Eingaben 26. Febr. **Frenkgarten.** Huber, Anna Maria z. d. Zuller, Rechenmacher s von Oberwyl. Eingaben 23. Februar. **Brugg.** Dreier, Jakob, Jakobs, Dürsis, Küfer in Thalheim. Eingaben 18. Febr. **Laufenburg.** Frankhauser, Johann, von Trubs (Bern) gew. Wirth zum Sternli in Reinach. Eingaben 21. Februar. **Laufenburg.** Bürge, Franz Joseph, Landwirths, Pintenwirths und Krämer, von Horriwyl a. — Derz, Eduard Schneider, von Münchwylen. Eingaben 16. Februar. **Lenzburg.** Rebel, Rudolf, Metzger Bäter. — Burger Gottlieb, Schuster Bäbe in Lahrmatzen. — Matter Samuel, Schneider in Weiherschwanden. Eingaben 18 Februar. **Zurzach.** Haumsteig, Johann Jakob, älter, Gierig in Unterendingen. Eingaben 17. Febr.

Stellenausschreibung. Wärterstelle der O ttverbindungsstraßen Nr. 146, 147 und 149, Bezirk 8 Nr. 31, in der Gemeinde Staffelbach. Anmeldungen 25. Januar beim Ingenieur des I. Kreises Hrn. J. Bircher.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 19. Januar. Der Barometer steht sehr hoch und gleichmäßig über unsern Regionen. Aussichten auf schwachen Windbewölkten oder nebligen Himmel und Kälte.

Ausschreibung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über Lieferung von:

a. **100 Stück weiße mittelfeine wollene Decken;**
b. **750 Mtr. mittelfeine halbgebleichte Bettleinwand,** 75 Cmt. breit.

Offerten mit Mustern sind bis 28. dieses Monats dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau den 15. Januar 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:
94] **Kielholz,** Oberstlt.

Schweizerisches Ragionenbuch.

I. Theil: **Firmenregister.**
II. Theil: **Alphabet. Berufsregister.**

Nur im Amtsblatt publizirte Firmen enthaltend.
Amtlich controllirt.
Jedes Jahr erscheint ein Nachtrag.

Zuverlässigstes und praktischstes

Schweizer-Adressbuch.

Circa 32,000 Adressen.

Mit vollständigem Verzeichniss sämmtlicher Advokaten, Notare und Rechtsagenten.

Preis: complet Fr. 20.
II. Theil separat Fr. 9

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. [88

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Das von den in Teufenthal verstorbenen Eheleuten **Heinrich Plüß** und **Susanna** geb. **Mauch,** von **Bordemwald,** hinterlassene, in **Liegenschaften** und **Fahrhabe** bestehende **Vermögen** wird von den sämmtlichen gesetzlichen Erben, worunter Frau Elisabeth Lindenmann geb. Plüß, Jakobs, gewes. Gemeinderaths von Fahrwangen, in Nordamerika, vertreten durch die Tit. Waisenbehörde Fahrwangen, und Johannes Plüß Heinrichs von Bordemwald, in Teufenthal, vergeldstagt und daher vertreten durch das Tit. Bezirksgericht Zofingen, sowie von den Testamentserben Emil und Elise Plüß, Hans Rudolfs von Bordemwald, in Teufenthal, vertreten durch die Tit. Waisenbehörde Bordemwald, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht, und zwar:

1) Am **Montag den 26. Januar 1885,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Herberge"** dahier, die sämmtlichen Liegenschaften, bestehend in dem **Wohnhaus,** circa 3 Hektaren und 96 Aren (11 Juch.) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** und circa 95 Aren **Holzland,** in verschiedenen Abtheilungen.

2) Am **Dienstag den 27. Januar 1885,** von Vormittags 8 Uhr an, bei der Wohnung der Erblasser, die sämmtliche Fahrhabe, worunter 2 **Kühe,** 1 **Rind,** 2 kleine **Ochsen, Heu, Stroh, Kartoffeln, Korn, Waizen, Gerste, Hafer,** 2 **Wagen,** 1 **Pflug** und andere **Feld-** und **Hausgeräthe.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal den 19. Januar 1885.

Der Beauftragte:
112] **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber.

Advokaturbüreau von Gottfried Wolf (alt Polizeihauptmann)

„Löwenstraße" Nr. 57 (in der Nähe des Bahnhofes) oberhalb Hotel Habis, Zürich. [114

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit Sonntag den 11. Januar die

Speisewirthschaft
im Hause der Frau Gänslen, obere Vorstadt,
übernommen habe.

Durch Verabfolgung schmackhafter Speisen und reeller Getränke sowie durch freundliche Bedienung, hoffe ich, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und halte mich zu zahlreichem Zuspruche bestens empfohlen.

Aarau im Januar 1885.
55] **Ed. Hobler-Hofer.**

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt. [3251

Achtungsvoll empfiehlt sich **G. Tretzger.**

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

Das altberühmte, vielfach empfohlene

Viehmastpulver Very Good

ist zu haben bei den Herren:

Gottfried Widmer, Negotiant in **Oberentfelden.**
Hermann Lüthy, Negotiant in **Schöftland.**
Lüscher-Thut zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**
J. Hunziker, Negotiant in **Reinach.**
Weibel, Lehrer in **Gränichen.**
Rud. Rohr in **Hunzenschwyl.**
G. Ammann, Negotiant in **Kölliken.** (Mag 1881 Z) [3388

Vielfache große Erfolge!

Empfehle zur Verfügung!

Man verlange von den Ablagen Gebrauchsanweisungen.

Stockholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 30. Januar nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der „Eulenmühle" in der Nähe von Hunzenschwyl, auf öffentliche Steigerung:

1) circa 200 Klafter Stockholz;
2) „ 5000 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 20. Jan. 1885.

Der Beauftragte:
109] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Holzsteigerung

im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl.

Am Freitag den 23. Januar, Vormittags 11 Uhr, werden verkauft:

a. Aus dem Kahlschlag pro 1885:
13 Stück Weißtannen-Bauholz mit 15 m³; 1 Eichstamm mit 1,38 m³; 100 Gerüststangen; 180 Stere Stockholz; 53 Stere Tannenspältenholz; 1000) Schlagreiswellen und Nadelstreue. Ferner
b. Aus den Durchforstungen:
1400 Stück erste und 2000 Stück zweite Durchforstungswellen, nebst 6 Stere Spältenholz.

An Dürrholz: 9 Stere Spälten; 3 Stere Stöck u. 20 Stangen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 16. Jan. 1885.

Der Kreisförster:
87] Rud. Heusler.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es kommen auf Steigerung:

Am Samstag den 24. Januar, Vormittags halb 12 Uhr, an der „Gysulafluh", an der Ostgrenze beginnend:
19 Buchenstämme mit 11 m³;
29 Buchenspälten- und 32 Mischelprügelklafter, sowie 5200 Reiswellen.

Laufenburg den 14. Jan. 1885.
81] J. J. Koch, Kreisförster

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Wilhelm Hermann, Müller in Seon, wird am Freitag den 23. Januar nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, bei dem Hause dem Geldstagers Steigerung abgehalten über:

2 **Pferde;**
3 **Kühe;**
1 **Rind;**
2 **Kälber;**
2 **Schweine;**
circa 30 K.-Tmr. **Heu** und **Emd;**
9 Hektl. **Most**

Lenzburg den 15 Januar 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
83] Amweg, Gerichtsfubst.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Schlosrued wünscht ihre **Sommermilch** von circa 120 Kühen pro 1885 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis den 24. Januar entgegen und ertheilt Auskunft

Der Präsident der Gesellschaft:
57] Friedrich Wilhelm.

Käser-Gesuch.

Die Käsereigesellschaft Walde, Gemeinde Schmiedrued, stellt zur Produktion der Sommermolken pro 1885 gegen angemessene Besoldung einen soliden Käser ein.

Reflektirende haben sich anzumelden bei Herrn Friedrich Lüthy, Pächter in Walde bis Ende Januar 1885.

Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.

Walde den 10. Januar 1885.
56] Die Gesellschaft.

Zu verkaufen: Ein soviel wie neues

Canapée.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [95

Zu kaufen gesucht:

Fuchs-, Marder-, Katzen- und Hasenbälge

zum Tagespreis.

Auswanderungs-Agent **J. Müller**
[99 in Herznach.

Zum Verkauf:

Auf Ende März 4 **complette**

Handzettlereien

sammt **Gewicht** und mehreren Tausend **Spuhlen;** bei
98] Matter-Thut in Kölliken.

Aechte

Neap. Maccaroni, Mailänder Salami

empfiehlt bestens
3324] **Eduard Eggen** in Aarau.

Dr. Schenker, Arzt, Aarau,

wohnt von nun an

Bahnhofstraße Nr. 1019.
neben der Evangelischen Kapelle.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an:

a. Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
b. „ **Depositen** „ 3 — 3½ %.
c. „ **Obligationen** „ 4¼ %.
d. In **Cto. Corrent** „ 4 %.

750] **Die Verwaltung.**

Zur Beachtung!

Wir machen die verehrliche Kundsame unserer **Dépôts** in

Gränichen bei Jungfrau **Maria Widmer,**
Teufenthal „ Frau **Mauch-Säuberlin,**
Kulm „ Jungfrau **Mathilde Nobs,**

auf den seit 1. Januar eingetretenen **Preisabschlag** aufmerksam und namentlich verkaufen wir **Schweinefett, Zucker, Trikwaaren, Seife, Lampenöl, Salatöl, Petroleum** und **Sprit** zu außerordentlich billigen Preisen und laden zu geneigtem Zuspruche ein.

Achtungsvoll

Zürich den 8. Januar 1885. (M. 143 Z.) [77

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
Maurer & Comp.

Auswanderung.

Die **„Compagnie générale transatlantique"** (französische Postdampferlinie via Havre-New-York) bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie von **1. Januar 1885** ihre Vertretung für die **ganze Schweiz ausschließlich** dem Hause

Andreas Zwilchenbart,

Generalagentur in Basel,

und deren konzessionirten Agenten übertragen habe.

Infolge dessen setzt sich jeder Passagier, welcher mit anderen Agenturen Reise-Verträge für unsere Linie abschließt, oder diesbezügliche anderweitige Verbindlichkeiten gegenüber denselben eingeht, der Gefahr aus, daß bei seiner Ankunft im Seehafen die Anerkennung der Gültigkeit des Vertrages verweigert würde.

Paris den 12. Januar 1885.

Für die Compagnie générale transatlantique,
Der Präsident: **P. Pereire.** Der Vice-Präsident: **Clequemin.**
108]

Im Verlage von **G. Wolf,** Löwenstraße 57, in **Zürich** ist nun vollständig erschienen: [113

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund.

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit zirka 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Ein Lehr- und Lesebuch für das Volk.

Preis Fr. 7. 50. Solid in ff. Lederrücken mit Goldpressung gebunden Fr. 10.

Der Rechtsgeschäftsfreund behandelt in einem **handlichen** Taschenbande namentlich die Erbrechte, Konkursrechte, Schuldbetreibungsrechte, ehelichen Güterrechte, die Hypothekarrechte, das Versicherungswesen, das Vormundschaftsrecht der deutschen Kantone, nebst den eidgenössischen Gesetzen über das Obligationen- und Wechselrecht, Civilstand und Ehe, Fabrikation, Handel und Gewerbe, Eisenbahnwesen, Post und Zölle ꝛc.

Lieferung V wird **separat** verkauft und enthält die Schuldbetreibungsgesetze der deutschen Kantone, nebst einer tabellarischen Uebersicht der vorgeschriebenen Fristen, einer Zusammenstellung der Bestimmungen über die Wechselbetreibung, einer vollständigen Sammlung der Formulare aller deutschen Kantone in Schuldbetreibungssachen (Rechtsbote, Pfandbote, Schatzzeddel, Pfandscheine, Rechtsvorschläge, Schuldbetreibungsakte, Versilberungsbegehren ꝛc., ca. 80 an der Zahl), mit Bezeichnung der zuständigen Amtsstellen in allen Kantonen. Preis Fr. 2. 50.

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Größen** und **Farben** empfiehlt
Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2996] Obere Vorstadt Nr. 944. Aarau.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H 12 Q)

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Spes. Arzt, Nr. 41 rue St. Liesne à **MELUN (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Zu kaufen gewünscht:
Ein noch in gutem brauchbarem Zustande befindlicher

Spenglerwerkzeug.

Frankirte Anmeldungen sind zu richten an
Samuel Kaspar, Reisers.
Bezwyl im Januar 1885. [100

Zu verkaufen: Ein **großer schöner**

Glasschaft

um billigen Preis.
Zu vernehmen bei Häusler, Maler. Nr. 826. auf dem Rain in Aarau. [97

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.
R. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Stroh

kauft die
Röhrenfabrik Rychner
110] Aarau.

Zu verkaufen: Einige Saum

Kirschentrasch.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [96

Laktina,

zur billigen und guten Aufzucht von Kälbern, ist stets fort zu haben bei [84
Weibel zur **Post** in **Gränichen.**

Leguminose Maggi

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann**
3165] in Aarau.

Cigarren,

ächte Bremer, Hamburger & Havanna, in Kistchen von 50 und 100 Stück, zu billigen Preisen.
3323] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen: 50 Körbe

weiße Rüben;

bei Suter-Bolliger
106] in Kölliken.

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**
Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.
Vorräthig in **Spezerei- & Materialwaarenhandlungen.** (OF 4576) [2299

Gesucht:

Gährbottiche

für Bierbrauer.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H. W. N.** [101

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch sehr billig: Eine weithürige **Chiffonière,** 1 zweischläfige **Bettstelle,** 1 **Waschständli** von Hartholz, 1 rundes **Fäßli,** 100 Liter haltend, 1 **Cylinderuhr,** 2 **Brettlisessel,** verschiedene **Kisten,** 2 **Kochapparatgeschirre.**
F. Huber-Schwarzenbach
vis-à-vis dem Schulhaus
50] in Kölliken.

Raucher!

In allen Magazinen:
Cigarren, Tavernay, Vevey,
Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.
Vorzügliche Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Chaisengeschirr,

58] bei Gottl. Knechtli in Muhen.

Zur arzneilichen Anwendung!
Von der Kais. Kön. Oest. Versuchsstation in Wien amtl. geprüft, ist der
Lubowsky'sche Tokayer Sanitäts-Wein jetzt 1872ger Auslese, I. Gewächs, während länger als dreißig Jahren ein wichtiges Unterstützungsmittel bei einem stärkenden Heilverfahren der Kinder und bei allgemeiner Körperschwäche geworden. Unter ärztlicher Begutachtung und Gebrauchsanweisung sind Faschengrößen zu 3 Mrk., u 1 Mrk. 50 Pfg. und zu 75 Pfg. mit Schutzmarke der Ettiquettes und Kapselverschluß der Oest. Ung. Wein-Handels-Gesellschaft **Inl. Lubowsky** und **Comp.** in **Berlin** und **Wien** verkäuflich gestellt und zu haben in
Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann. [99

Zu kaufen gesucht:

50 Pfd. Zwiebeln.

O. Bertschinger zur Cantine
38] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 40 Körbe

weiße Rüben,

bei Wittwe Hunziker
59] in Muhen.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Roggen-Bößen,

bei Jb. Haberstich beim Bahnhof
4] in Oberentfelden.

Berner Speck

zu 90 Cts und 1 Fr. per Pfd. offerirt
Frau Schmid-Maurer,
35] Marktgasse, Aarau.

Zu kaufen gesucht: Eine

ältere Zither.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [68

Dr. Schweiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneßschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII., Laudongasse 29. (H 1803 X)
Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

In frischer Waare erhalten:
Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen „
Häringe, gesalz. u. geräuch., offen,
Salzsardellen,
Sardellen, entgrätet,
Sardinen in Oel und in Büchsen,
Thon mariné „ „ „ „
Salm & Hummer „ „
Krebsschwänze „ „
Stockfische, entgrätet 2c.
empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann**
3164] in Aarau.

Russisches

Mineral-Maschinen-Oel Ia.

Dieses vorzüglichste Maschinen-Oel für jede Art Maschinen und Triebwerk verkaufe in jedem Quantum per Kilo zu 80 Cts. In Originalgebinden von circa 150 Kilo bedeutender Rabatt.
2705] **C. Bachner,** Seiler in **Aarau.**

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verrüftung.
Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei **Gebrauch** von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Zändern ist im Falle vorzuweisen
Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).
PS. Obiges Mittel ist auch zu beziehen bei Suidter, Apotheker in Luzern. [2788

Zum Verkauf,

eventuell

Verpachten.

Auf den 1. April 1885 der in bester Lage von **Zofingen** befindliche

Gasthof zum „Raben"

mit Dependenzen. Kaufs-, eventuell Pachtbedingungen äußerst günstig.
Offerten sind zu adressiren:
77] (H 65 Q) **„Postfach 67" Zofingen.**

Zu kaufen gesucht:
Ein

Heimwesen

mit circa 8 bis 10 Jucharten Land, nahe bei einer Stadt gelegen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [89

Zu verpachten:

In einer großen Gemeinde des Suhrenthales ein

Heimwesen,

von 19 Jucharten Land, wovon 8 Jucharten Wässermatten. Antritt auf künftigen Frühling.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [34

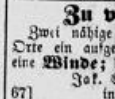
Die Gemeinde **Muhen** wünscht einen **zuchtfähigen**

Zuchtstier

anzukaufen.
Offerten sind an den Gemeinderath zu adressiren.
Muhen den 10. Januar 1885.
64] Keppler, Gemeinde-Schreiber

Zu verkaufen:
Zwei nähige **Kühe.** Am gleichen Orte ein aufgerüsteter **Wagen** und eine **Winde;** bei
Jak. Suter-Krez am Holz
67] in Oberentfelden.

Zu verkaufen wird gesucht: Ein



Pferd,

zu jedem Gebrauche dienlich, im Preis von Fr. 400 — 600. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [36

Zu verkaufen: Ein

Büntner-Geschirr,

so gut wie neu; billig bei
Hintermann, Sattler
27] O.-Entfelden.

Zu kaufen gesucht:

Ein **großer, gutdressirter**

Haushund

79] von C. A. Suter in Frick.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1885,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen intelligenten Jüngling, der die

Bäcker-Profession

zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.
Diesfällige Anmeldungen nimmt bis 31. Januar 1885 entgegen die
77] Armenpflege Gränichen.

Eine bestandene Person, welche das Hauswesen versteht und bürgerlich kochen kann, wünscht so bald als möglich einen Platz. Anzumelden bei
Joh. Morgenthaler
111] in Staffelbach.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [104

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, welches Liebe zu Kindern hat. Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [102

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingen die **Küfer-Profession** erlernen bei
G. Elsaßer, Küfer
60] in Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte versteht und kochen kann. Auskunft beim Verl. [72

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt ein neues

Wohnhaus sammt Scheune

zu bauen. Ueber die dahrigen Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten wird nun hiemit Konkurrenz eröffnet.
Angebote für die einzelnen Arbeiten sind bis 3. Februar nächsthin schriftlich einzureichen.
Veltheim den 17. Januar 1885.
107] B. Salm, Förster.

Gesucht:

Einen tüchtigen zuverlässigen

Détail-Reisenden

für **Tuch-, Manufaktur- & Bettwaaren** in ein älteres Geschäft auf dem Lande, mit bestehender Kundschaft im Kan'on Zürich. Große Provision oder bestimmtes Salair und freie Station je nach Uebereinkunft. Eintritt sofort oder in einigen Monaten.
Verschlossene Anmeldungen mit Chiffre **H. 176 Z.** befördert die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
100] in Zürich.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Handels- und Fabrikations-Geschäft** des Kts. Aargau könnte ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling,** der eine schöne Handschrift führt, sogleich unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre **W. M. 6** nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes. [112

Provisions-Reisende!

Für den Artikel **Wagenfett etc.** werden **tüchtige Agenten,** welche den Artikel schon kennen und darauf gereist haben, von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Offerten mit guten Referenzen versehen, befördern sub Chiffre **E. 7101 Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Eine Cigarrenfabrik

der französischen Schweiz sucht

tüchtige Arbeiter,

welche auf deutsche Façon vollkommen eingeschossen sind.
Sofortige Anmeldung an
Orell Füßli & Comp. in **Yverdon**
unter Chiffre **O. L. 21 Y.** [99

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank in New-York und Auswanderungs-Agent [3361
J. A. Müller in **Herznach.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Strohhutglätter,** der selbstständig auf Reparaturen arbeiten kann, findet auf nächste Saison Arbeit; ebenso eine tüchtige **Strohhutnäherin.**
Offerten unter Chiffre **H. 41 Q.** befördern
Haasenstein & Vogler
77] in Basel.

Solide Wiederverkäufer für eine große

Kunstdünger-Fabrik

gegen **hohen Verdienst gesucht.**
Offerten unter Chiffre **O. 5846 F.** an
Orell Füßli & Comp.
99] (OF 5846) in Zürich.

Lehrlingsstelle offen.

Ein **Jüngling** mit guter Schulbildung kann in einem **Fabrikations-Geschäfte** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Anmeldungen unter Chiffre **L. C. 50** befördert die Expedition d. Bl. [121

Gesucht: Eine

Lehrtochter zu einer Modistin

in **Aarau.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [61

Gesucht:

Ein konfirmirtes **Mädchen** zur Unterstützung der Hausfrau; in Nr. 312. im Scheidenschachen
66] zu Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

welche kochen kann und die Landarbeit kennt.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [80

Gesucht:

Für sofort einzutreten, ein braves, williges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.
Anmeldungen bei H. Rychner, Gewehrfabrikant, Schloßplatz, Aarau. [71

Kantonale Kranken-Anstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die

Pflanzung der Grünhecken

zur
Einfriedigung des Anstalts-Areals.
Die hier auf bezüglichen Vorschriften können vom 20. ds. an auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt eingesehen werden. Die Angebote sind bis **längstens den 27. Januar 1885** verschlossen und franko einzusenden an die
Kandirektion des Kantons Aargau.
Aarau, 19. Jan. 1885. [115

Wahl-Vorschlag.

Nachdem die Herren Lüthy-Lüthy, Gall, Zehnder und Gugelmann eine Wiederwahl in die Kirchenpflege Schöftland öffentlich abgelehnt, erlauben sich mehrere Wähler, für erwähnte Behörde folgende **Kandidaten** vorzuschlagen:
Herr J. Zimmerlin, Lfe., Schöftland
„ Traug. Wirz, Schöftland.
„ H. Frei-Lüscher, Müller, Schöftl.
„ Sl. Müller, Gmdr., Hirschthal.
„ Lienhard, Posthalter. Holziken.
„ Künzli, Ammann, Muhen.
„ Dätwyler, Ammann, Wittwyl.
„ Baumann, Ammann, Bottenwyl.
„ Schilling, Lehrer, Staffelbach.
105] Mehrere Wähler.

Erklärung.

Der Unterzeichnete verzichtet auf eine allfällige Wiederwahl in die Kirchenpflege.
Kölliken den 18. Januar 1885.
104] J. Matter, Bezirksrichter.

Feine Rendite!

Der Vertrieb einiger **ungewöhnlich lohnender Artikel,** welche besonders für **Hôtels, feine Restaurationen, Apotheken** und **Detail-Handlungen** sehr von Interesse sind, kann unter günstigen Bedingungen **für den ganzen Kanton Aargau** einem **thätigen Vertreter** übergeben werden. Coulanteste Bedingungen und angenehmes Geschäft mit famoser Rendite. Referenzen-Angabe erwünscht.
Offerten unter Chiffre **H. 171 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
111] in Zürich.

Eine jüngere Wittwe

in allen häuslichen Geschäften wie auch im Nähen gut bewandert, sucht eine Stelle als **Haushälterin.**
Nachzufragen
Frauen Blattner,
Bernerhaus mittlere Gasse,
42] Baden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
Jb. Berner, Schreiner
86] im Stadthof in Aarau.

Platz-Gesuch.
Ein Mann, bestandenen Alters, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, alle landwirthschaftlichen Arbeiten versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen Platz bei einem Bauer zu sofortigem Eintritt.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [70

Lehrlings-Gesuch.

Ein ehrlicher, kräftiger Knabe kann die **Dachdecker- und Kaminfeger-Profession** gründlich erlernen bei
Rudolf Vogel,
82] Dachdecker & Kaminfeger, Aarau.

Ein solider **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß und melken kann, findet sofort einen Platz.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [65

Gesucht: Einen
braven Burschen als Knecht
zum baldigen Eintritt, in die
8322] **Kreuz-Apotheke** in **Olten.**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Strasburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Vollut. (H. 3 Q. [99

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 17. Jan. 1885.

	Anzahl Mütt	Preis per Mütt
Kernen	1	Fr. 20. —
Roggen	1	„ 14. —
Gerste	1	„ 14. —
Haber	1	„ 10. —
Kartoffeln	1	„ 4. —
Erbsen	1	„ 16. —
Bohnen	1	„ 16. —
Linsen	1	„ 16. —

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becher 20 Cts. — Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel. 10 Kilo 3 Gebe Mäß. je 10 Cts. Dörres Obst 40 bis 50 Cts. per Kilo. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 7. 24. Januar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Verfassungsrevision.

„Alleweil kann ma nit lustig sein und alleweil kann ma nit weina". Es gebt auch den Herren Verfassungsräthen so und in Anbetracht des vom Großen Rathe bewilligten Taglöhnchens von 3 Fr. muß man sich billig wundern, daß es nicht schon längstens heißt: „Zum Teufel ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben." Die Geduld geht zwar manchem schon bis an den Hals und wenn des lieben Herrgotts schwere Cavallerie noch einmal auffahren müßte, o liese sie über. Respekt also immerhin vor dieser Ausdauer, die wir namentlich den Herren Referenten gönnen mögen, welche sich durch ganze Berge von Eingaben und Akten und Gutachten hindurch winden mußten, um sattelfest vor dem Forum des Raths erscheinen zu können. Sie hätten doch auch nicht gerne nur für den Papierkorb Nähte durch geschwitzt.

Die Volkswirthschaft ist ein Kapitel, aus dem namentlich zugendliche Streber, die von dem weitschichtigen Ding keinen Hochschein haben, Kapital schlagen möchten. Aber die Sache erfordert ein Studium, dem nicht jeder so hold ist, daß ers an ein oberflächliches Aufsichen einzelner Brocken zu vertauschen versuchte.

Mittwoch's machte sich der Rath u. A. auch mit den „Lumpen" zu schaffen. Was haben denn die mit unserer Verfassung und der Volkswirthschaft zu thun, sie, die nach Göthe doch so bescheiden sind? Die Gemeinden haben eine schöne Anzahl von lausigen Schnapsern, Faullenzern und anderen Vögeln, welche ihnen ihre Herdlein Kinder am Halse lassen und ihnen und den Angehörigen zur Last sind, nachdem sie ihr Wärlein in den „Volkswirthschaften" verputzt haben. Wir mußten bisher diese „lieben Mitbürger" wohl oder übel ins Zuchthaus sperren und dann hieng ihnen der Makel desselben zeitlebens an und darum wollten sich so wenige bessern und ihren Durst einstellen. Der Staat muß seine Sonne auch scheinen lassen über Gute und Böse und darum kommen die Lumpen eben in die Verfassung. Ein Praktiker, Herr Verwalter Suter, wollte die Kameraden ins Kloster Muri verweisen, wo sie sich und den zukünftigen Pfründern das Brod selbst verdienen sollten. Die Mehrbessern und Gesündern hätte man dann auf den anzukaufenden Klosterhof zu Horben locirt. Aber der elegante Herr Doktor von Muri verbat sich das Geschenk mit schöner Jungfernrede und anerbot es den Aarburgern für ihre Festung. Das Geheimniß über der Geschichte mit dem „Projekt hinter der Thür", von dem vor etlicher Zeit der Herr Strafhausdirektor sprach, wurde von dem Hrn. Justizdirektor trotz mehrfachen Anpochens nicht gelüftet. Es wird mit dem Beschlusse des Verfassungsrathes nunmehr als ins Wasser gefallen zu betrachten sein.

Zu mehrerer Sicherheit von „all' dem sündhaft Vieh und Menschenkind" soll der Staat in Zukunft dafür sorgen, daß Niemand mehr krank werde, man kein Gift und Mehlwürste mehr erhalten soll und kein Vater seinem Kinde Steine geben darf, wenn es ihn um Brod bittet. Unsere Herren und Obern wollen es nicht länger dulden, daß wir ein Volk seien, das seine Kalkberge auffüht und mit gepanschtem Nachenputzer statt edlem Rebensaft seinen Schweiß trocknet. Wenn aber irgend einem etwas Menschliches begegnen sollte, so haben wir Aargauer nun einen Kranz von wohlthätigen Anstalten, und es ist übrigens Aussicht vorhanden, daß sich in jeder Ortschaft ein Krankenverein bilde, dem der Staat mit entsprechenden Mitteln unter die Arme greifen kann, so er hat, wie's im Kochbuch heißt.

Wenn der Aargau künftig auch thut wie andere Leute und dem geplagten Bauer das Versichern seiner Feldfrüchte erleichtern helfen will, so verwehrt ihm das die neue Verfassung auch nicht mehr, wozu wir Ja und Amen sagen.

Es ist eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer dem Staate die alte Nachtwächterkappe abgezogen wird. Wenn es auch wehe thut, weil vielleicht mitunter ein Büschelchen Haar mitlassen muß, so schadet das nichts. Aus der Rolle des müßigen Zuschauers ist er jetzt in die eines Instituten versetzt und es handelt sich in Zukunft nur darum, daß seine Lenker wirklich Ideen haben und — Geld dazu. Ohne diesen nervus rerum in der ganzen Geschichte kann man lange von Hebung der Landwirthschaft sprechen und Verfassungen schreiben, es wäre doch alles nichts.

„Tages Arbeit, Abends Gäste;
Saure Wochen, frohe Feste:
Sei dein künftig Zauberwort!"

Des Tages Arbeit dauerte bei den Mitgliedern der Kommission bis in den Abend hinein, auf welchen dann der Verfassungsrath von dem Cäcilienverein und der Stadtmusik zur gemüthlichen Unterhaltung eingeladen worden war, welche bei einigen wenigen Herren bis etliche Minuten über Mittwoch dauerte. Die Friedenspfeife aus feinstem Porzellan kreiste so fröhlich im Zirkel der Lieben herum und der Schwamm war in edles Rebenblut getaucht, mit dem man über den rostigen Kulturkampf fährt. Wenn Petrus sein Schwert in der Scheide stecken läßt, wohlan, laßt ihn rosten unsern Speer in der Rumpelkammer — aber wir fürchten, Malchus Staat möchte ein Ohr verlieren, ehe er sichs versieht.

Am Donnerstag sind bei einigen HH. noch etwelche Spuren der gestrigen Gemüthlichkeit bemerkbar. Es kommt das der gefürchteten Katastervermessung und den Stenographen zu gute, denen auch etliche Reden weniger zu gönnen sind. Von einigen Herren wurde zwar gar gewaltig für die Landvermessung geredet, es hat aber auch etwas genützt und es ist recht. Warum, wollen wir später sagen. Damit künftig nicht mehr so gedankenlos abgewaldet werden kann, ist in der Verfassung ein starker Riegel geschoben worden, und werden unsere Nachkommen hoffentlich nicht mehr noch lange hageln sehen, wenn's nichts mehr nützt.

Der Staat hebt und fördert, unterstützt und begünstigt, trifft Maßnahmen und führt ein, sorgt und erläßt: er hat wirklich viel zu thun und das wird auch eine Zuversicht sein, wenn einmal alles im Blei ist. Schöne Zeit, wenn einst unsre Volkswirthschafter an den korrigirten Wasserbächen sitzen und weinen, weils nichts mehr zu motiviren gibt und die Wellen lauter fließen! Schöne Zeit, da Jeder unter seinem Feigenbaum ruhig wohnet und süße Trauben von unsern Dornen liest, sei uns im Namen der kommenden Geschlechter gegrüßt!

Mit der Berathung ists diese zwei Tage durch aber entschieden einen tüchtigen Ruck vorwärts gegangen. Die Reihe der Beschlüsse mag dies zeigen:

Art. 78. Es sollen Zwangsarbeitsanstalten mit landwirthschaftlichem und gewerblichem Betrieb in der Weise eingerichtet werden, daß die Zwangsarbeiter, soweit möglich ihren Unterhalt verdienen.

Art. 79. Unter Mitwirkung der Gemeinden ordnet und überwacht der Staat das Gesundheitswesen. Es sollen mit möglichster Beförderung Gesetze und Verordnungen über öffentliche Gesundheitspflege mit besonderer Berücksichtigung der Statistik, sowie über Lebensmittelpolizei erlassen und die Revision der bestehenden Medizinalverordnung an die Hand genommen werden. Der Staat unterstützt die Gemeinden in ihren sanitarischen Bestrebungen im Verhältniß zu ihren eigenen Leistungen und Kräften mit Geldbeiträge.

Art. 80. Die öffentliche Krankenpflege steht unter der Obsorge des Staates. Die Aufnahme in die kantonalen Heil- und Pflegeanstalten ist möglichst zu erleichtern. Das Verpflegungsgeld ist nach Maßgabe der Vermögens- und Steuerverhältnisse der Pflegelinge zu bestimmen. Der Staat unterstützt nach Maßgabe seiner verfügbaren Mittel und nach dem örtlichen Bedürfnisse die Errichtung von Bezirks- oder Kreisspitälern.

Die auf gegenseitiger Unterstützung beruhende Krankenpflege kann au Verlangen von den Gemeinden obligatorisch erklärt werden. Der Staat kann für gewisse Bevölkerungskreise die obligatorische Krankenversicherung aussprechen.

Art. 81. Der Staat fördert das Versicherungswesen, insbesondere die Versicherung gegen Schäden, welche die Landwirthschaft bedrohen. Er erleichtert durch Beiträge an die Prämien die Benutzung der Hagelversicherung. Ausländische Versicherungsgesellschaften haben für ihren Geschäftsbetrieb im Kanton eine angemessene Realkaution zu leisten.

Art. 82. Das Grundeigenthum darf mit keiner nicht loskäuflichen Last belegt werden. Die Loskäuflichkeit aller auf demselben noch haftenden Lasten wie Zehnten Holznutzungsrechte, Erblehen und der Dorfgerechtigkeit ist gewährleistet.

Art. 83. Zur Hebung und Förderung der Landwirthschaft unterstützt der Staat das landwirthschaftliche Bildungs- und Versuchswesen, die Pflanzen und Thierproduktion, sowie die Bodenverbesserung. Er trifft Maßnahmen gegen Schäden, welche die landwirthschaftliche Produktion bedrohen. Er sorgt für eine umfassende landwirthschaftliche Statistik.

Art. 84. Die Katastervermessung soll innerhalb der nächsten 25 Jahre im ganzen Kantonsgebiet durchgeführt werden. Der Staat leistet an die Gesammkosten Beiträge, welche durch das jährliche Budget festgesetzt werden und in der Regel einem Drittheil derselben gleichkommen. Der Gr. Rath hat die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

Auch denjenigen Gemeinden, welche seit Inkrafttreten des Flurgesetzes entweder eine verbesserte Güterein theilung oder Katastervermessung haben erstellen lassen, sollen Beiträge verabfolgt werden.

Der Staat fördert und unterstützt die Hypothekenbereinigung.

Art. 85. Das gesammte Forstwesen steht unter Aufsicht des Staates. Alle Waldungen sind in gutem Zustande zu erhalten. Waldungen auf Anhöhen, sowie gefährdete Flußuferstellen sind unter Mitwirkung des Staates aufzuforsten. Der Staat veranstaltet Unterrichtskurse zur Heranbildung des Forstpersonals.

Art. 86. Zur Hebung der Erwerbsfähigkeit des Volkes fördert und unterstützt der Staat künstlerische und gewerbliche Sammlungen, sowie gewerbliche Bildungsanstalten und Uebungskurse. Er sorgt für eine umfassende Gewerbestatistik. Er begünstigt die Bestrebungen für Einführung neuer Industriezweige.

Eine zu erlassende Gewerbeordnung soll die näheren Bestimmungen über die Ausübung von Handel und Gewerbe enthalten.

Art. 87. Der Staat fördert und unterstützt landwirthschaftliche und gewerbliche Genossenschaften, welche zur Hebung der Volkswirthschaft beitragen. Solchen Genossenschaften können durch das Gesetz besondere Befugnisse eingeräumt werden.

Art. 88. Der Staat hebt und fördert das Kreditwesen. Er erläßt ein Strafgesetz gegen den Wucher.

Der Staat führt die Oberaufsicht über die Verwaltung der Kreditinstitute. Er trifft Maßnahmen zum Schutze der Gläubiger und Schuldner.

Ueber den Geschäftsbetrieb und die Kautionsleistung der Geschäftsagenten soll der Große Rath eine Verordnung erlassen.

Aargau.

— **Waffen-Inspektionen pro 1885.** (Fortsetzung). Lengnau: Am 2. März, 9 Uhr, Lengnau, 10 Uhr, Oberendingen, 12 Uhr, Schneisingen, 1 Uhr, Tegerfelden.

Klingnau: Am 3. März, 8 Uhr, Klingnau, 9 Uhr, Döttingen, 10 Uhr, Böttstein, 11 Uhr, Koblenz.

Zurzach: Am 4. März, 9 Uhr, Zurzach, 10 Uhr, Baldingen, 11 Uhr, Kaiserstuhl, 11½ Uhr, Mellstorf.

Frick: Am 12. März, 8 Uhr, Wölflinswyl, 1½ Uhr, Wittnau, Am 13. März, 8 Uhr, Frick, 10 Uhr, Herznach, 1½ Uhr, Gipf-Oberfrick. Am 14. März, 8 Uhr, Kaisten, 10 Uhr, Hornußen.

Rheinfelden: Am 16. März, 8 Uhr, Rheinfelden, 9½ Uhr, Magden, 11 Uhr, Kaiseraugst.

Möhlin: Am 17. März, 8 Uhr, Zeiningen, 1½ Uhr, Wegenstetten. Am 18. März, 8 Uhr, Möhlin, 11½ Uhr, Wallbach.

Stein: Am 19. März, 8 Uhr, Mumpf, 9 Uhr, Eiken, 11 Uhr, Obermumpf.

Laufenburg: Am 20. März, 8 Uhr Laufenburg und Mettau, 10½ Gansingen, 1½ Uhr, Sulz.

Leuggern: Am 21. März, 9 Uhr, Leugern, 10½ Uhr, Leibstatt.

Baden: Am 24. März, 8 Uhr, Siggenthal, 1½ Uhr, Ehrendingen. Am 25. März, 8 Uhr, Wettingen, 10½ Uhr, Würenlos, 1½ Uhr, Würenlingen. Am 26. März, 8 Uhr, Gebenstorf, 10 Uhr, Birmenstorf, 1½ Uhr, Neuenhof. Am 27. März, 8 Uhr, Baden, 1½ Uhr, Spreitenbach.

Ober-Rohrdorf: Am 28. März, 8 Uhr, Rohrdorf, 11 Uhr, Dätwyl.

Mellingen: Am 30. März 8 Uhr, Mellingen, 9 Uhr, Wohlenschwyl, 10 Uhr, Tägerig, 1½ Uhr, Stetten.

Hägglingen: Am 31. März, 8½ Uhr, Hägglingen, 10 Uhr, Dottikon.

Bremgarten: Am 1. April, 10 Uhr, Rudolfstetten, 1½ Uhr, Bergdietikon, 2 Uhr, Niederwyl.

Kulm: Am 8. April, 8 Uhr, Oberkulm, 9½ Uhr, Dürrenäsch, 10½ Uhr, Schmiedrued, 1½ Uhr, Schlosrued, 2 Uhr, Leutwyl. Am 9. April, 8 Uhr, Unterkulm, 9½ Uhr, Gontenschwyl, 1½ Uhr, Zezwyl.

Reinach: Am 10. April, 8 Uhr, Menziken, 1½ Uhr, Beinwyl. Am 11. April, 8 Uhr, Reinach, 11 Uhr, Birrwyl.

Seengen: Am 13. April, 9 Uhr, Seengen, 11 Uhr, Fahrwangen, 1½ Uhr, Boniswyl, 2 Uhr, Meisterschwanden.

Seon: Am 14. April, 9 Uhr, Seon, 1½ Uhr, Egliswyl, 2 Uhr, Niederhallwyl.

— **Zur Verfassungsrevision.** (Eingesandt.) Am 30. März 1884 beschloß der kantonale Grütliverein in Lenzburg u. A. auch folgendes Postulat für die Eingabe an den Verfassungsrath: „Der Staat fördert die Bildung und Wirksamkeit gewerblicher Genossenschaften". — Am 22. Jänner 1885 votirte Hr. Buchdrucker Müller von Lenzburg, der jenen Beschluß mit hat berathen helfen, gegen die staatliche Unterstützung der gewerblichen Produktivgenossenschaften, und es wurde ihm in der Abstimmung nur von dem kantonalen Grütlivereinspräsidenten Jäger und zirka 4 andern Mitgliedern beigestimmt. Es scheint, der Rath meine es mit dem Grütliverein besser, als einige seiner Mitglieder, von denen er mehr erwartet hat bezüglich Leistungen auf dem Gebiete der Volkswirthschaft, als sie thatsächlich zu Tage gefördert haben. Was nützen uns schöne Phrasen in unsern Versammlungen, wenn sie nachher wieder von den gleichen „Herren" desavouirt werden?

— **Zur Verfassungsrevision.** Ein Appenzeller Blatt apostrophirt unsere Verfassungsrevision mit folgenden Worten: „Ob es nicht an der Zeit wäre, die „Kulturaufgaben" des Staates ein wenig einzuschränken? Wozu braucht es einen kostspieligen Verwaltungsapparat, wenn die Mehrzahl der Einwohner nicht über eine kümmerliche Existenz hinauskommt? Muß der Staat Parade machen, wenn seine Angehörigen arme Schlucker sind?"

Wir setzen da ein Mißverständniß voraus und enthalten uns deshalb jeder Entgegnung.

— **Kirchgemeindewahlen.** Es sind uns von verschiedenen Seiten Wahlvorschläge ohne alle und jede Unterschriften zugekommen. Wir glaubten, es sollte längst bekannt sein, daß wir anonyme Zusendungen nicht berücksichtigen.

— **Wahlschleudrian.** Es wird mehr und mehr Brauch, daß dem Publikum bei Wahlerneuerungen von offizieller und privater Seite die Verzeichnisse der bisherigen Inhaber öffentlich in Erinnerung gebracht werden. Wir halten das für einen Unfug, mit dem das Volk in seinem Konservatismus bestärkt wird. Wie jeder Organismus, so hat auch jede Behörde mitunter eine Erfrischung nöthig, wenn sie nicht verknöchern soll. Man soll daher den Stimmfähigen die freie Wahl lassen und die Bequemlichkeit des bloßen Namenabschreibens nicht der Bürgerpflicht überordnen, welche nach den Tüchtigsten und Wägsten zu suchen hat.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 21. Jänner war der kalten Witterung wegen nur schwach befahren. Aufgeführt: 154 Ochsen, 461 Kühe und Rinder, 25 Schafe und Ziegen und 356 Schweine. Total 996 Stück. Handel ziemlich lebhaft, Preise etwas gedrückt.

— **Oberentfelden.** (Eingesandt.) Nächsten Sonntag findet der zweite Wahlgang für die nöthigen Mitglieder in die Rechnungsprüfungskommission und in die Steuerkommission statt.

Um das Wahlgeschäft abzukürzen, finden wir es am Platze, der tit. Wählerschaft mitzutheilen, wer im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten hat.

Es sind dies für die Rechnungskommission die Herren Gottl. Waller, alt Ammann, Wilh. Walter, Fabrikant, Jakob Zehnder, Landwirth und Jakob Holliger, Küher.

Für die Steuerkommission die Herren Sl. Häfliger, alt Gemeinderath, Gottl. Walter, alt Ammann und Rud. Gautschi, Fourier.

Als Ersatzmänner die Herren Joh. Lüscher, Müller und Jak. Holliger, Küher.

— In **Bremgarten** starb am 19. Jänner in einem Alter von 75 Jahren Herr J. Seiler, Försprech.

— **Lenzburg.** Die Gemeindeversammlung hat am 17. Januar beinahe einstimmig beschlossen, in Sachen der Nationalbahnschulden-

schuldentilgung von eigener Uebernahme eines Prämienanleihens abzusehen, da das Beispiel Zofingens wenig ermuthigend wirkte. Sie wird sich mit einem Basler Bankinstitute ins Einvernehmen setzen und ein Anleihen mit Amortisation für den Zeitraum von 60 Jahren machen. Trotz der starken Steuerlast beschloß dieselbe Gemeindeversammlung, am gewöhnlichen Budget nichts mehr zu ändern, wodurch die Gemeindebeamtungen und Lehrergehalte unangetastet blieben, was in Anbetracht der Sachlage um so ehrender ist.

— **Bezirk Lenzburg.** (Korresp. vom 19. Jänner.) Gestern tagte in Egliswyl die Kulturgesellschaft unseres Bezirks, welche neben vielen von ihr seit einer Reihe von Jahren ins Leben gerufenen segensreichen Institutionen sich jüngst auch die Gründung von Schulbibliotheken zur Aufgabe gestellt hat. In Anbetracht des wichtigen Traktandums hatten sich auf ergangene Einladungen besonders viele Lehrer und Mitglieder von Gemeinde- und Schulbehörden zur Versammlung eingefunden. Bezügliche äußerst anziehende Referate hielten die Herren Bezirkslehrer Weber in Lenzburg und Lehrer Wunderli in Ruppertswyl. Das vom ersten Referenten in markigen Zügen gegebene Bild über den dermaligen Stand der Jugendbibliotheken unseres Bezirks mußte bei jedem Zuhörer die Ueberzeugung wecken, daß nach der Richtung hin etwas geschehen müsse und daß vor Allem die Kulturgesellschaft, welche schon vor beinahe 40 Jahren berufen sei, in dieser Angelegenheit die Initiative zu ergreifen. Die Diskussion war dann auch eine sehr lebhafte und drehte sich vornehmlich um den Punkt, ob Jugend- und Volksbibliotheken, welche vielerorts vermischt sind, faktisch zu trennen seien oder nicht. Prinzipiell wurde leider die Frage noch nicht entschieden, dagegen schließlich folgende Anträge mit großer Mehrheit angenommen:

1. Die Kulturgesellschaft macht sich die Mitwirkung bei Gründung von Jugendbibliotheken zur Aufgabe.

2. Dieselbe leistet jeder Gemeinde einen Gründungsbeitrag von Fr. 25 mit der Bedingung, daß dieselbe wenigstens einen ebenso großen Beitrag zusichert. Um aber einer allfällig für die Gesellschaftskasse empfindlich werdenden Belastung vorzubeugen, sollen jährlich nicht über Fr. 200 zu diesem Zwecke verabfolgt werden.

3. Alle weitern Vorkehren sind einer 7-gliedrigen Kommission zu übertragen, deren Wahl dem Vorstande überlassen ist.

Am Schlusse der Versammlung machte der verehrte Präsident die nicht ganz erfreuliche Mittheilung, daß die Bemühungen der Kulturgesellschaft, bezüglich eines einheitlichen Vorgehens in Sachen der Bekämpfung und Einschränkung des Fremdenbettels leider gescheitert seien. Doch gibt er sich der Hoffnung hin: „Aufgeschoben sei nicht aufgehoben."

— **Zofingen.** Da die Masern, theilweise auch Scharlachfieber eine ziemlich weite Verbreitung gewonnen haben, so wurden die untern und mittlern Primarschulen für acht Tage geschlossen.

— **Kölliken.** Von hier berichtet man uns über einen Vorfall, der öffentlich gerügt zu werden verdient. In Zofingen starb letzter Tage ein sehr beliebter Angestellter, dessen Angehörige in Bremgarten seine Leiche heimholen ließen. Laffen wir aber, nachdem wir diese Bemerkung zur Orientirung vorausgeschickt, unsern Berichterstatter selbst reden: „Der Arme hatte das Vergnügen, hier in Kölliken vor allen 4 Wirthschaften von oben bis unten auf seiner Reise nach Bremgarten Reuße zu passiren und bei jeder (horribilo dictu) anzuhalten; er konnte sich nicht wehren, sein delikater Führer (oder dessen Durst) verlangte es so.

Der „Anzeiger" kennt mich und weiß, daß die Sentimentalität oder Frömmelei niemals eine meiner schwachen Seiten war; aber gegen derartige rohe Beförderung eines Todten zu seiner letzten Ruhestätte muß sich auch jedes Gefühl eines Rechtdenkenden empören. Die Zeit, die urschel in den betreffenden Wirthschaften zugebracht wurde, die ferner, wie ich hörte, schlechten Witzen aller Art noch Platz gönnte, sollte ein armes Pferd durch seinen Schweiß wieder einbringen.

Man sagt mir, der Leichenwagenkutscher (denn ein Leichenwagen und ein schön bekränzter Sarg sollen da gewesen sein) sei ein gewisser „(alter) Hirzenwirth" von Bremgarten. Ich denke, man sollte solchen Unfug öffentlich brandmarken . . . . . "

Kantone.

Basel. Es haben sich bis Dienstag Abends circa 320 arbeitslustige Arbeitslose auf dem Büreau des Komite's in der Safranzunft einschreiben lassen.

Baselland. Ein Müsterchen von orthographischen Kenntnissen eines medizinischen „Doktors" ist das Schreiben eines solchen an die Sanitätsbehörde in Liestal, in welchem der letztere vom Ausbruch der Blattern in Reigoldswyl Anzeige erstattet. Dasselbe lautet wörtlich: „Ziefen den 15. Januar 1885. Dit Sanidegsbalschaft! Ich Wurde heüte, nach Bretzwyl Berufen, all ich, die Kranke Person, erblickte, so erkante, ich das es die Blatern (Wariola Vera) waren. Die Person ist ein Mädchen fon 7 Jahren, und gehörd, Schweiger Zimerman in Bretzweil, daß Hauß ist Abgesperd. Hr. doctror Zendner von Regoldweil war auch Anwesend, Hochachtungsvlst Strickler Arzt in Ziefen." — Was will aus der Welt dann noch werden, wenn jeder hergelaufene Schusterg'sell kurpfuschen darf?

Bern. Beaucourt. In der Fabrik der HH. Gebr. Japp und Comp. verunglückte ein Arbeiter Namens Huguel beim Auflegen eines Transmissionsriemens. Er wurde fast augenblicklich getödtet und hinterläßt 8 unerzogene Kinder.

— Der Verwaltungsrath der Emmenthalbahn hat beschlossen, die Personenbillete um 15 Prozent herabzusetzen. Das finanzielle Resultat des seiner Zeit so oft verschimpften „Erdäpfelbähnli's" sei ein durchaus nicht ungünstiges. Die Obligationen der Bahn, welche s. Z. von der versammelten Einwohnergemeinde Solothurn mit Hallah und Geschrei verweigert wurden, stehe jetzt trotz der seitherigen Zinsherabsetzung auf ½ % Agio.

— Verschiedene Burgergemeinden im Oberaargau haben, um rechtzeitig von den „Burgergütern" so viel als möglich zu „retten", die Holzlose vergrößert und plötzlich Holzschläge vorgenommen, so Inkwyl und Lopwyl. Das Holz wurde wohlfeil verkauft und der Ertrag vertheilt. Im Auftrage der Regierung, welche zu ernsten Gegenmaßregeln entschlossen ist, ging Regierungsrath Näf mit dem Forst-Inspektor in den Oberaargau.

— 200 jurassische Liberale haben in Delsberg mit allen gegen 3 Stimmen sich für die Annahme des Verfassungsentwurfes ausgesprochen.

Genf. Ein Waadtländer Bauer, der auf dem Markt in Gaillard Vieh kaufen wollte, wurde im Wirthshause von einem Schlafgenossen seiner Baarschaft im Betrag von 900 Franken beraubt. Der Schelm ist entflohen.

Glarus. Herr Dr. Brunner ist von der Redaktion der am letzten Neujahr gegründeten „Glarner Nachrichten" zurückgetreten, weil er die Haltung, welche das Blatt in religiös-politischen Fragen einnehme soll, nicht befolgen könne. Kurze Herrlichkeit.

St. Gallen. In Wildhaus, dem Geburtsort Zwingli's, gibt's jetzt noch gesunde und urchige Leute. Am 19. ds. starb daselbst der älteste Bürger der Gemeinde, Hr. J. Kühn, welcher 1788 geboren wurde und mithin ein Alter von 97 Jahren erreichte.

Solothurn. Olten. Die Einwohner-Gemeinde hat letzten amstag dem Bezirkslehrer Meier die Besoldung um 200 Fr. und dem Stadtkassier Senn die seinige ebenfalls um 200 Fr. erhöht. Es wurde die Anschaffung einer Jauchepumpe zur geruchlosen Entleerung der Abtritte beschlossen — der Erlaß eines Bierreglements wurde ohne Einsprache genehmigt, dagegen wurde die Besteurung des Aktienkapitals von in Olten wohnenden Aktiengesellschaften verworfen.

— Herr Reg.-Rath Heutschi wurde sozusagen einstimmig zum Nationalrath gewählt. Es fehlten ihm in einzelnen Bezirken gar keine oder nur einige verworfene Stimmen. Die Betheiligung war eine recht lebhafte, wenn man bedenkt, daß kein Wahlkampf bestanden und die Gegenpartei Wahlenthaltung proklamirt hatte.

— Das Hausirgesetz wurde mit 5739 gegen 741 Stimmen angenommen. Die freisinnigen Blätter freuen sich, daß damit eine scheinende Ungerechtigkeit gegenüber den eigenen Mitbürgern beseitigt worden. Es sei zu hoffen, daß bald all: Kantone diesem Beispiele folgen werden.

Schaffhausen. Bei der Stichwahl in den Großen Rath siegte Hr. Meister Präsident des Grütlivereins mit 747 Stimmen gegenüber dem Verhörrichter Rahm, welcher 705 erhielt. Die außerordentlichen Anstrengungen der Grütlianer sind also von Erfolg begleitet gewesen. Da nun die Letzteren zwei Vertreter in obiger Behörde besitzen und eine Anzahl Mitglieder einem vor ihnen aufgestellten Programm ihre Unterstützung zugesagt, so hoffen dieselben bei Besprechung sozialer Fragen mit diesen und jenen Anträgen durchzudringen, sagt ein Korresp. der „Basl. Nachr."

Tessin. Laut „Dovere" sind die Alpenpäße des Simplon, des Splügen 2c. verschneit und ungangbar, es sind auch Talwege tief im Schnee. Der Post- und Fahrdienst ist vollständig gehemmt und unterbrochen. Die Schneestürze im Onsernone-Thale haben die Straße völlig bedeckt und war der Wagenverkehr von Russo nach Comologno und Vergeletto trotz allen Eifers und aller Anstrengung vor Mittwoch nicht wieder herzustellen. Selbst der Telegraphenverkehr hat unter dem starken Schneefall gelitten.

Thurgau. Laut „Bund" vergiftete sich in Amerika ein Sohn des ehemaligen thurgauischen Regierungsrathes Rüpplin. Derselbe war altkatholischer Priester, dem Trunke aber so ergeben, daß er aus dem Klerus ausgestoßen werden mußte.

Uri. Die Protestanten in Erstfeld seien bei der Gemeinde um Einräumung eines Saales im neuen Schulhause zur Feier des evangelischen Gottesdienstes eingekommen. Die Gemeinde habe dem Gesuche sozusagen einmüthig entsprochen. Brav so!

— Man meldet aus Andermatt, daß eine anonyme Gesellschaft zwischen Göschenen und Urserenthal eine Zahnradbahn projektirt, welche laut der Statistik des Fremdenverkehres eben so gut rentiren würde, wie ähnliche Bahnen in der Schweiz. Beabsichtigt sei, die Bahn elektrisch zu betreiben. Die Wasserfälle bei der Teufelsbrücke sollen genügende Leistungsfähigkeit besitzen. Und wenn wir den Weg die Tour ist so romantisch, daß man darüber die Mühe des Gehens vergißt.

Zürich. Die „N. Z. Z." und der Eidgenössische Zopfbruderverein liegen sich in den Haaren. Die „N. Z. Z." entwirft ein Bild des Vereins, das schärfer vom erbittertsten Gegner nicht gezeichnet werden könnte. Dem Edg. Verein wird seine Geheimbändelei und Justinkte des Volkes, sein falsches Spiel mit der Bundesverfassung, die man zu schützen vorgibt und doch eifrig bekämpft, sein Bündniß mit den Ultramontanen und die Verleugnung des eigenen Glaubens vorgeworfen und daran neuerdings der Satz geknüpft, daß sich die liberale Partei von dem Edg. Verein unbedingt losfagen müsse, wenn sie fortbestehen wolle. Die „N. Z. Z." ihrerseits verspricht, sich auch in kantonalen Dingen von den Anhängern des Edg. Vereins nicht mehr vom Freisinn ablenken zu lassen, sondern unentwegt dem Liberalismus zu huldigen. Wie lange?

Ausland.

Deutschland. Eine theure Geige. Die Familie David in Wiesbaden hat dieser Tage die berühmte Violine Jos. Huarnerius für den Preis von 16,180 Mark an den Geigerkönig Professor Wilhelmi in Wiesbaden verkauft. Dieser trat sie dann um 20,000 Mark seinem Freunde, dem ausgezeichneten Virtuosen F. Zajic, Konzertmeister in Straßburg ab.

— In Deutschland sind im Jahre 1884 nicht weniger als 389 Personen wegen Beleidigung des Landesherrn und 11,863 wegen Gewalt und Drohungen gegen Beamte verurtheilt worden.

— Straßburg. Eine Todsünde. Der „Volksfreund", ein hier erscheinendes „religiöses" Wochenblättchen, welches in etwa 50,000 Exemplaren meist unentgeltlich von der katholischen Geistlichkeit im Volke vertheilt wird, schreibt in seiner vorletzten Nummer vom vorigen Jahr wörtlich Folgendes: „Wir konnten unsern Augen kaum glauben, und doch ist es, wie wir es sahen. Was? Daß ein katholischer Lehrer vor den katholischen Kindern der Schule, an welcher er angestellt ist, Fleisch aß an einem Feiertage! Und das ist geschehen zu Straßburg, am letzten Freitag den 28. November."

Scheiterhaufen vor!

— Am 19. Januar wurde in Hockenheim ein ohne Legitimationspapiere betroffener Handwerksbursche verhaftet, der auf den Gensdarm einen Revolverschuß abfeuerte. Der Attentäter wurde nach Mannheim transportirt. Der Verhaftete macht über seine Person zweifelhafte Angaben und verweigert nähere Auskunft. Es sind Patronen und größere Geldsummen bei ihm gefunden worden.

— In Aachen ist die große rheinische Tuchfabrik niedergebrannt; 7 Feuerversicherungen sind betheiligt, 500 Arbeiter sind brodlos. Die angrenzenden Fabriken waren stark bedroht.

— Zu Großgartach (Oberamt Heilbronn) hat eine Feuersbrunst über 60 Gebäude eingeäschert.

Oesterreich. Der Kaiser von Oesterreich hat dem König von Spanien 20,000 Fr. für die Unglücklichen gespendet.

— Am 6. Jänner verschwand der Postmeister Peßl aus Neunzeug. Nach einigen Tagen kehrte derselbe nach Steyr zurück und erzählte über seine Erlebnisse sensationelle Details, welche er vor dem Untersuchungsrichter wiederholte. Peßl erzählt, daß er mit einer großen Geldsumme am 6. Jänner nach Linz reisen wollte. Auf der Fahrt dorthin, sei er mit einem Herrn in einem Coupé zusammengefahren, der ihn eingeladen habe, zusammen in einem Wagen vom Bahnhofe in die Stadt zu fahren, was er auch that. Auf dem Wege sei er plötzlich eingeschlafen und er könne sich nur erinnern, daß ihm der Fremde eine Prise gegeben habe, worauf er das Bewußtsein verlor. Als er daselbe wieder gewonnen habe, fuhr er in einer unbekannten Gegend neben einem andern fremden Manne. Ein Bauer lenkte das Pferd. Sie hielten vor einem Bauernhause, wo er vier Tage gefangen gehalten wurde. Dienstag wurde er freigelassen und mit einem Fahrbillet versehen, auf die Bahn gebracht. Als er die Brieftasche untersuchte, fehlten Effekten und Werthpapiere im Betrage von ca. 600 fl. Dies erzählt Peßl. Während seiner Abwesenheit war ein Telegramm, aus Diwacka nach Neunzeug gekommen, welches meldete, daß Peßl sich wohl befinde. Die Postkasse war während Peßl's Abwesenheit durchsucht und in Ordnung befunden worden.

Frankreich. Großer Schneefall. Aus Paris wird gemeldet: Die Unterbrechung der französischen Eisenbahnen nach Italien wird voraussichtlich mehrere Tage dauern. Der Schnee liegt an der Südostgrenze zwei Meter hoch.

— In Caracassonne hat sich der seltene Fall ereignet, daß ein Regiment eine nahmhafte Erbschaft gemacht hat. Die Mutter des Generals Aymard, die Baronin Aymard, welche am 4. Januar starb, hinterließ dem ehemals von ihrem Sohne geführten 63. Linienregimente die Summe von 200,000 Fr. Dem glücklichen Erben wurde das unerwartete Ereignis mittelst Tagesbefehl kundgemacht. Ueber die Verwendung der Erbschaft herrschen in den maßgebenden Kriesen noch die lebhaftesten Zweifel.

— Das Amtsblatt veröffentlicht den Ausweis über die Handelsbewegung Frankreichs während des Jahres 1884. Darnach betrug die Einfuhr 4,525,967,000 Franken gegen 4,804,349,000 im Vorjahr und die Ausfuhr 3,350,100,000 gegen 3,451,871,000 im Jahr 1883. Die Abnahme der Einfuhr beträgt also 278, die der Ausfuhr 101 Millionen. Unter den Einfuhrgegenständen verminderten sich die Rohstoffe und fabrizirten Waaren; die Abnahme der Ausfuhr fällt hauptsächlich auf fabrizirte Waaren, während die Einfuhr von Lebensmitteln wenig ab- und die von Rohstoffen sogar zugenommen hat.

— In Paris wurde der Kaffeewirth Rudolf Salis aus Graubünden letzthin von einer Anzahl sogen. „Louis" überfallen und mißhandelt, sein Kellner Chauvet erschlagen.

Italien. In der Gemeinde Frassinere bei Susa wurden 15 Häuser durch Schneelawinen verschüttet; 11 Personen wurden getödtet. Zwischen Majola (Provinz Cueno) und Demonte wurden 3 Arbeiter verschüttet. In Frassino (Cuneo) wurden 30 Leichen aus dem Schnee gezogen; 10 verschüttete Personen wurden gerettet; gegen 40 Personen sind noch verschüttet, auf deren Rettung wenig Hoffnung vorhanden ist.

— Cavour nannte das Lottospiel einmal „die Steuer der Blödsinnigen". Die Zahlen dieser „Blödsinnigen" scheinen sich seither noch beträchtlich vermehrt zu haben. Es sollen nämlich in Italien in den letzten 20 Jahren eine Milliarde und 370 Millionen Lire in die Lotterie gesetzt worden sein, wovon nach Abzug der Verwaltungsausgaben und der ausbezahlten Gewinne 555 Millionen der Staatskasse zufielen.

Rußland. Bei der Wiedereröffnung der Universität Kiew traf der Befehl ein, daß in Folge der vorjährigen Studentenunruhen 140 Studenten „für ewige Zeiten" relegirt seien.

Griechenland. In Griechenland befinden sich zur Zeit ungefähr 30 Ingenieure aus der Schweiz, die die Erstellung einer Schmalspurbahn Piräus-Peleponnes von 400 Kilometer Länge um 80,000 Fr. per Kilometer übernommen haben. In Griechenland haben alle Bahnen nur 1 Meter Spurweite.

Afrika. Aus Zanzibar ist telegraphisch der Tod des Mirambo, des obersten Häuptlings aller zwischen Zanzibar und Karéma ansäßigen Neger-Tribus Ostafrikas gemeldet worden. Mirambo hatte mit Stanley selbst und dem Kapitän Hansens den „Blutsaustausch" vorgenommen und war deren „Blutsbruder" geworden. Er war überaus zugänglich und sehr intelligent, so daß Stanley ihn den „schwarzen Bonaparte" nannte. Seine Macht über die Bevölkerungen dieser Gegend war sehr bedeutend und er benutzte sie stets, um den arabischen Einfluß zu bekämpfen, welcher den Fortschritten der Civilisation in Afrika so verderblich ist. Der Tod dieses Häuptlings hat daher eine gewisse Bedeutung, weil man nicht wissen kann, welche Haltung nunmehr diese Tribus, deren anerkannter Chef er gewesen, beobachten werden.

Englischer Cheviot, 58 Centm. breit, **Qualität superieur,** à **45 Cts.** per Ele oder **75 Cts.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Januar 1885.

Bevogtung. St. Gallen. Kuratle, Otto, von Ebnat in Baden (Aargau).

Entvormundung. Lausburg. Sp'ß, Joh. Baptist, von Laufenburg.

Schulden- und Bürgschaftsstreite. Laufenburg. Bolser, Bernhard, Wagners in Rheinhof. — Seiler, Florian sel., Lehrer, von Wahlenschwyl. — Schiffseil, Xaver, Taglöhner, von Dättwyl, in Baden. — Meier, Franz Xaver, Bahnwärter, von Mönthalhausen (Württ.) im Koppelerhof in Baden. Eingaben 28. Februar. **Brugg.** Widmer Jäger, Anna geb. Wohler, Bonis von Wohlen. — Widmer Gerstmann, Justa geb. Meier, Zimmermanns von Hägglingen. Eingaben 26. Februar. **Zofingen.** Ott, Kaspar, Wirthsleute in Dürrenmoos zu Brittnau. Eingaben 28. Februar. **Zurzach.** Häfeli, Joseph, alt Bannwart, Schuhmachers in Klingnau. Eingaben 17. Februar.

Verpfründungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsstreite Zurgerin. Seiler, Barbara, Martins von Gösliken. Eingaben 21. Februar. **Laufenburg.** Schilling, Gabriel, Schreiner, von Oberfrick. Eingaben 18. Febr. **Bezirke. Kaufmannsrath. Zofingen.** Egloff Robert, Bierbrauerwirth, von Hägglingen. — Jenaser Lüzi, Theresia Minnara von Wohlen. Eingaben 18. Febr. **Zofingen.** Opp'iger, Louise geb. Herdener, Kuipers sel. Wittwe Wittwe von Wikwyl. — Albrecht, Ida geb. Albrecht, Gottlieb's sel., Kaufmanns Wittwe von Lenzburg, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingaben 28. Februar.

Gebotstags-Rückzüge. Brugg. Frau Wildi, Caroline, von Wohlen. **Laus.** Engel, Adolf, Eigarrenmacher, von Reinach. — Haller, Marianne geb. Hunziker, Zieglers von Reinach, in Schmiedrued wohnhaft gewesen. **Kurz.** Aarer, Michael, Fuhrmann in Merenschwand. **Zurzach.** Hasen, Anton, Schuster in Kaiserstuhl. — Suter, Joseph Sellers, Jünger in Lengnau.

Nachgebotstags-Rückzug. Aarau. Bick, Karl Emil Heinrich, Staatskassiers Sohn in Aarau.

Mehrheitsrathswahlen. Baden. Merk, Xaver, in Kirchdorf. **Brugg.** Braun, Johann, als Gemeindeschreiber auf Friedlisberg. **Laus.** Müller, Wilh., Jakobs, Zimmermanns, Polizeidiener in Oberkulm. **Rheinfelden.** Vogel, Robert, Siegrists von Obermumpf. **Zofingen.** Siegrist, Johannes, Pfisters, Weber, von Vordenwald. — Hofer, Jakob, Fischers, Gerberhandlanger, von Niederwyl.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 10. bis 17. Januar 1885.

Geburten.

Oskar Friedrich, Söhnlein des Alfred Müller, Buchdrucker von Weinfelden (Thurgau) in Aarau.

Frida Martha, Töchterlein des Othmar Rudolf Häuptli, Buchhalter von Biberstein, in Aarau.

Maria, Töchterlein des Friedrich Müller, Kaminfeger von Niederwil (Zofingen) in Aarau.

Anna Maria, Töchterlein des Anton Goeggel, Schmied von Gamertingen (Hohenzollern) in Aarau.

Clara, Töchterlein des Hans Rohr, Wirth, von Buchs in Aarau.

Gustav Albert Otto, Söhnlein des Gottlieb Hunziker, Schneider, von U.-Kulm in Aarau.

Eheverkündungen.

Karl Bächli, Schlosser von und in Buchs und Anna Susanna Häuptli, Zeitlerin von Biberstein in Aarau.

Karl Strübin, Gipser, von Liestal, in Aarau und Anna Hochstraßer, Gebenwinderin, von und in Asp Gemeinde Densbüren.

Todesfälle.

Anna Ammann geb. Deutschmann von Thalheim (Zürich.) in Aarau.

Gabriel Samuel Hediger, gew. Zimmermann von Reinach in Aarau.

Christian Friedrich Schweizer-Gubler, Staatsarchivar, von Ditwyl und Lützelflüh in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 22. Januar. Der Barometer fällt in zog Bretagne und den Küsten der Manche, steigt aber überall über unserm Regionen. Aussichten auf Wind zwischen Osten und Süden, bewölkten Himmel und Kälte.

Bekanntmachung.

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Waffeninspektionen pro 1885 im V. Divisionskreis

beginnen mit dem 4. Februar und dauern bis 14. April.

Die Mannschaft wird hiezu **nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten** und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau den 12. Januar 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

[125]

Ausschreibung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über Lieferung von:

a. **100 Stück weiße mittelfeine wollene Decken;**
b. **750 Mtr. mittelfeine halbgebleichte Bettleinwand,** 75 Cmt. breit.

Offerten mit Mustern sind bis 28. dieses Monats dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau den 15. Januar 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstlt.

[94]

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit machen wir den Herren Landwirthen und landwirthschaftlichen Vereinen die ergebene Anzeige, daß

Herr Samuel Gloor in Hirschthal

den Wiederverkauf unserer Produkte für Hirschthal und Umgebung wie bisher besorgt und dieselben zu Fabrikpreisen bei ihm bezogen werden können.

Auf vielseitiges Verlangen liefern wir außer unsern bestbewährten

Knochendüngern nun auch Phosphorit-Superphosphate

und sind wir in Folge äußerst vortheilhafter Einkäufe in der Lage, unsere Herren Abnehmer, sei es mit Bezug auf Gehalt und Preis, als auf Qualität der Waare, stets aufs's beste und billigste zu bedienen.

Es empfehlen sich achtungsvollst

J. H. Boli & Sohn,
Altstetten bei Zürich.

Altstetten, im Dezember 1884.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle den Herren Landwirthen die bekannt guten und sehr ausgiebigen **Kunstdünger** obiger Firma auf bevorstehende Bedarfszeit zu geneigtem Zuspruche. Preislisten halte immer zur Verfügung und nehme Vorbestellungen gerne entgegen.

Hirschthal den 31. Dezember 1884.

[123]

Samuel Gloor.

A. Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Raum 885., Aarau.

Großes Lager von fertigen Grabsteinen

in **Marmor, Granit, Syenit etc.**

Zeichnungen stehen zu Diensten. [122]

Zur Aufklärung.

Die **Compagnie Générale Transatlantique** in Paris hat ihre Vertretung allerdings einzig einer Firma für die Schweiz übergeben, allein es ist damit nicht ausgeschlossen, daß die Passagiere anderer Firmen, sowie die meinigen, durch unsere Geschäftsfreunde gleichwohl von ihr acceptirt werden.

Ich werde nach wie vor für alle überseeischen Linien Passagiere annehmen und zur Zufriedenheit nach Vertrag befördern **ohne Preiserhöhung.**

Falsche Billete werden von mir nicht ausgegeben und für richtige Erfüllung der eingegangenen Verträge wird wohl die von mir beim hohen Bundesrathe in Bern deponirte Caution von Fr. 40,000. — genügen.

Man wende sich nur zutrauensvoll, wie es seit 30 Jahren der Fall war, an mich und es wird Niemand zu Klagen Veranlassung haben.

Wirth-Herzog, Generalagent
in **Aarau.**

[73]

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schlosser in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Villigen. — Daniel Leder in Brugg. — Surkäuli, Hutmacher in Baden. — Oretener-Bleuler in Wellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Bächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Waltl, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Hofliger, Negotiant in Bonisswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

[48]

Wassmer-Boss in **Aarau.**

Advokaturbüreau von Gottfried Wolf (alt Polizeihauptmann)

„Löwenstraße" Nr. 57 (in der Nähe des Bahnhofes) oberhalb Hotel Habis, Zürich. [114]

Fahrhabe-Steigerung.

Christian Burger, gewesener Gemeindeweibel in Schöftland, bringt wegen Dislokation am Dienstag den 27. ds. Mts., von Mittags 12 Uhr an, bei seinem bisher bewohnten Hause bei der obern Mühle, verschiedene Fahrhabezeugstände, worunter 1 aufgerüsteter **Leiterwagen,** ein bereits neuer **Hinterwagen,** verschiedene **Baumleitern,** eine Parthie **Sensen, Rechen, Gabeln** und **Flegel,** 1 komplettes, gut erhaltenes **Pferdegeschirr,** einige **Kuhkummete, Fäßer** und **Standen** u. a. m. an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 21. Jan. 1875.

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

[127]

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am Dienstag den 27. Januar, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Grubenwald" bei Hausen, Kahlschlag pro 1885: 9 Stück Akazien-Nutzholz mit 1,37 m³; 120 Stück Stangen und Halbstangen; 110 Stück Baum- und Bohnenstecken; 93 Stere Fohrenspältenholz; 16 Stere Laubholz; 1300 Stück Schlagreiswellen; 14 Birkenwellen. Ferner 1 Fohrenstamm mit 1 m³ und 1 Ster Abholz (dürr).
2) Am Mittwoch den 28. Januar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Lindhofwald", Kahlschlag in der „Schambelen": 7 Eschen mit 2,63 m³; 3 Buchenstämme mit 4,58 m³; 3 Eichen mit 2,72 m³; 150 Stere Mischelholz und 950 Stück Laubwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 22. Jan. 1885.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

[139]

Sägholz-Steigerung.

Am nächsten Dienstag den 27. Januar, von Nachmittags 1 Uhr an werden in den Gemeindewaldungen „Egg", „Schachen" und „Nutzenbühl" bei Auenstein öffentlich versteigert:

24 Stück **Rothtannensäghölzer** mit 15,65 m³ Inhalt.

Schöne Sortimente, günstige Abfuhr.

Es ladet freundlichst ein

Auenstein, 22. Jan. 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
A. Frey.

[141]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt Freitag den 30. Januar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im „Ebnet", nächst der Lenzburger Straße, **85 Sägholzer** mit 107,65 Festmeter und **60 Bautannen** mit 87,90 Festmeter Inhalt, alles Weißtannen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Sehr günstige Abfuhr.

Es ladet höflichst ein

Ammerswyl, 22. Jan. 1885.

Im Auftrage:
J. Gehrig, Förster.

[138]

Holzsteigerung

Der Gemeinderath von Dintiken bringt künftigen Donnerstag den 29. Januar, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Groß-Ebne" an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 70 Stück rothtannene Sagholzer mit 77,73 m³;
2) 159 Stück Bautannen mit 155,38m³. Im „Brüggen";
3) 28 Stück rothtannene und fohrene Sägholzer mit 29,80 m³;
4) 25 Stück Bautannen mit 23,64 m³.

Anfang der Steigerung punkt 9 Uhr Morgens auf „Groß-Ebne".

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Dintiken, 22. Jan. 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Rud. Meier.

[140]

Säg- & Bautannen Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

550 Rothtannen mit 800 Festmeter Inhalt auf den diesjährigen Schlägen im „Oberholz", „Brestenegg" I. und II. Zohn des „Suhrhards" stehend.

Angebote hiefür per Festmeter mit 1 cm. Rindenabzug werden bis den 5. Februar nächstkünftig Nachmittags 3 Uhr entgegengenommen von

[149]

Zehnder, Ammann.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Das von den in Teufenthal verstorbenen Eheleuten **Heinrich Plüß** und **Susanna** geb. **Mauch,** von **Bordemwald,** hinterlassene, in **Liegenschaften** und **Fahrhabe** bestehende **Vermögen** wird von den sämmtlichen gesetzlichen Erben, worunter Frau Elisabeth Lindenmann geb. Plüß, Jakobs, gewes. Gemeinderaths von Fahrwangen, in Nordamerika, vertreten durch die Tit. Waisenbehörde Fahrwangen, und Johannes Plüß Heinrichs von Bordemwald, in Teufenthal, vergeldstagt und daher vertreten durch das Tit. Bezirksgericht Zofingen, sowie von den Testamentserben Emil und Elise Plüß, Hans Rudolfs von Bordemwald, in Teufenthal, vertreten durch die Tit. Waisenbehörde Bordemwald, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht, und zwar:

1) Am **Montag den 26. Januar 1885,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Herberge"** dahier, die sämmtlichen Liegenschaften, bestehend in dem **Wohnhaus,** circa 3 Hektaren und 96 Aren (11 Juch.) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** und circa 95 Aren **Holzland,** in verschiedenen Abtheilungen.
2) Am **Dienstag den 27. Januar 1885,** von Vormittags 8 Uhr an, bei der Wohnung der Erblasser, die sämmtliche Fahrhabe, worunter 2 **Kühe,** 1 **Rind,** 2 kleine **Ochsen, Heu, Stroh, Kartoffeln, Korn, Waizen, Gerste, Hafer,** 2 **Wagen,** 1 **Pflug** und andere **Feld-** und **Hausgeräthe.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal den 19. Januar 1885.

Der Beauftragte:
Jb. Mauch, Gemeindeschreiber.

[112]

Anzeige und Empfehlung.

Dem ehrenden Publikum, sowie meiner bisherigen werthen Kundsame zu Stadt und Land mache hiermit folgende Anzeige, daß ich mein bisher betriebenes

Baugeschäft

mit 1. Januar 1885 meinem Sohne **Gottlieb,** bisheriger Geschäftsführer, gänzlich auf seinen Namen und Rechnung übertragen habe. Meiner bisherigen, werthen und großen Kundsame höfl. dankend, empfehle ich derselben auch meinen Nachfolger auf's angelegentlichste.

Küttigen, im Januar 1885.

Johannes Wehrli, Baumeister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land zur Uebernahme und Ausführung aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten im ganzen, sowie auch theilweisen Umfange aufs's angelegenlichste; **Reparaturen** und **Neubauten** aller Arten werden von nun an von mir auf meine Rechnung, prompt, billig und empfehlend ausgeführt. Es wird mein stetes Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung das Zutrauen der bisherigen, sowie einer neuen Kundsame zu sichern.

Achtungsvoll zeichnet

[155]

Gottlieb Wehrli, Baumeister,
an der Küttigerstraße.

Landwirthschaftliches.

Die

Düngerfabrik Mirstetten, vormals Wigoldingen

empfiehlt den Tit. Landwirthen ihre unter Controlle der Eidg. Versuchsstation Zürich stehenden **Fabrikate,** als:

Rohes & aufgeschlossenes Knochenmehl,

garantirt reine Knochendünger;

Phosphorit - Superphosphate,

gleiche Qualität, wie Biedricher und Mannheimer,

und stehen Preislisten gerne zu Diensten.

Vertreter für **Aarburg und Umgegend:** Herr **J. L. Bögeli** in **Oftringen.**
„ „ **Brugg:** Herr Friedensrichter **Hartmann** in **Villnachern.**
„ „ **Gontenschwyl:** Herren **R.** und **J. Frey** in **Gontenschwyl.**
„ „ **Hunzenschwyl:** Herr **S. G. Rohr** in **Hunzenschwyl.**
158] (H 202 Z) „ **Seengen:** Herr **Fr. Bohler** in **Seengen.**

Erhöhung des Bodenwerthes um 250 % durch den Gemüsebau.

Für Landwirthe und Gartenfreunde!

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Benützung hat, ganz besonders Landwirthen, landwirthschaftl. Instituten, Gartenbau-Lehranstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Gutsverwaltern, Lehrern und Hausfrauen **sei hiermit bestens empfohlen:**

Der Gemüsebau im Garten und im freien Felde.

Von Prof. **F. Anderegg,**
ständiger Generalsekretär der schweiz. landwirthschaftl. Gesellschaft.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Zweimal diplomirt.
Mit 72 Illustrationen.
Preis nur 3 Fr.

Der Gemüsebau wirft überall sehr lohnende Erträgnisse ab, wo er richtig und mit Verständniß betrieben wird. — Es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses äußerst praktischen und allgemein als vorzüglich anerkannten Rathgebers.

Bestellungen nimmt entgegen die **Expedition des „Aarg. Anzeigers"** in **Aarau.**

Für Auswanderer!

Den Auswanderungslustigen mache ich die Mittheilung, daß die Firma **Andr. Zwilchenbart** in **Basel** die alleinige Vertretung für die französischen Schiffsgesellschaften in **Havre** übernommen hat. Diejenigen Auswanderer, welche mit französischen Post-Dampfern nach Amerika reisen wollen, haben sich an die Firma **And. Zwilchenbart** in Basel oder an dessen Agenten zu wenden. Von Basel gehen jeweilen Extra-Züge mit gepolsterten Wagen nach dem amerikanischen System, die nur für Auswanderer bestimmt sind. Dieselben fahren von Basel bis Havre ohne Aufenthalt. Die Firma Zwilchenbart ist ebenfalls allein Vertreter. Die Photographie eines solchen Zuges kann beim Unterzeichneten eingesehen werden. Auch die übrigen Generalagenten müssen die Passagiere, welche mit französischen Postdampfern nach Amerika reisen wollen, dem Hause Zwilchenbart einsenden. Durch diese Uebernahme sind die Preise ziemlich reduzirt. Lade die Auswanderungslustigen zu Vertragsabschlüssen höflich ein.

Der Auswanderungsagent der Firma Zwilchenbart:

156]

J. A. Müller, Herznach.

Unser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

Die Comp. Générale Transatlantique,

in der **Schweiz allein** durch die **General-Agentur für Auswanderung**

A. Zwilchenbart in Basel

vertreten, bietet den Passagieren durch die jeweiligen Extrazüge **Basel – Hâvre** und ihren vorzüglichen Postdampfern die angenehmste und kürzeste Reisedauer bis **New-York**.

Für Auskunft (und um **direkter Beförderung** sicher zu sein) wende man sich für **Aarau** und **Umgebung** zutrauensvoll an das **Filialbüreau** von **A. Zwilchenbart** [45

Wüthrich-Lüdi zum „Storchen" in Aarau.

Italienische Weine.

1883r garantirt reelle rothe & weiße Weine von 33 – 80 Cts. per Ltr. empfehlen, prompte und gute Bedienung zusichernd

Töndury & Comp. in **Aarau,**
130] Bahnhofstraße Nr. 651.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, desgleichen

Paletôts, Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
3100] oberer neuer Laden,

Obstbranntwein

per Liter zu 70 Cts. bis 1 Fr.

Treberbranntwein	per Liter zu	70	Cts.
Doppelkümmel	„ „ „	70	„
Kartoffelbranntwein	„ „ „	70	„
Fruchtbranntwein	„ „ „	70	„

empfiehlt

143] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

NB. Die letzteren zwei Sorten sind aus der Brennerei Burger, der sein Domizil nach Bremgarten verlegt und mir deshalb 1200 Liter zum Verkaufe übergeben hat.

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt in vorzüglicher Qualität stets bezieh bar:

Semmel & Gries	22	Cts.	per	½	Kilo,
Nr.	2	19	„	„	„
„	3	17	„	„	„
„	4	16	„	„	„
„	5	15	„	„	„
„	6	13	„	„	„
Futtermehl (Kopfmehl)	11	„	„	„	„
Futtermehl	8	„	„	„	„
Kochmais	13	„	„	„	„
Futtermais	12	„	„	„	„

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo; Sackweise billiger.

Reines & grobes Kräch Fr 5.50. p. 50Kl.
148] **Frey-Lüscher,** Müller.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft von heute an I. Qualität

Ochsen- und Rindfleisch,

das Kilo zu 1 Fr. 40 Cts.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Heinrich Merz, Metzger
124] in Unterkulm.

Jüppenhalblein,

per Elle zu 1 Fr. 10, 1 Fr. 20. und 1 Fr. 30., selbstfabrizirte Waare, empfiehlt

144] Nikl. Gall in Schöftland.

Zum Verkauf:

Auf Ende März 4 **complette**

Handzettlereien

sammt **Gewicht** und mehreren Tausend **Spuhlen;** bei

98] Walter-Thut in Kölliken.

Zu verkaufen: Ein sowol wie neues

Canapée.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [95

Gesucht:

Gährbottiche

für Bierbrauer.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H. W. N.** [101

Wollene Litzen

in schönem, regulärem Gewebe,

61	65	69	73	77	81	fädig
90	100	105	110	115	120	Cts.

per Stück à 40 Elle, dutzendweise empfiehlt

134] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Rideaux, Vorhangstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von

Eduard Lutz
in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Zu kaufen gewünscht:

Ein noch in gutem brauchbarem Zustande befindlicher

Spenglerwerkzeug.

Frankirte Anmeldungen sind zu richten an

Samuel Kaspar, Reisers.
Bezwyl im Januar 1885. [100

Sammetriemen

aus gutem englisch. Patentsammet, 4 Cmt. breit zu 10 Cts., 6 Cmt. breit zu 15 Cts. per Elle empfiehlt

233] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein **großer schöner**

Glasschaft

um billigen Preis.

Zu vernehmen bei Häusler, Maler, Nr. 826. auf dem Rain in Aarau. [97

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Einige Saum

Kirschentrasch.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [96

Laktina,

zur billigen und guten Aufzucht von Kälbern, ist stetsfort zu haben bei [84

Weibel zur **Post** in **Gränichen.**

Zu verkaufen: 50 Körbe

weiße Rüben;

bei Suter-Bolliger
106] in Kölliken.

Fahrhabe-Steigerung.

Johannrs Von Loo in Walde, Gemeinde Schmiedrued bringt Samstag den 31. Januar 1885, von Nachmittags 1 Uhr an, zur freiwilligen öffentlichen Steigerung: verschiedene **Fahrhabegegenstände,** worunter 2 **Ziegen,** 1 **Bett,** 1 **Kasten, Heu, Erdäpfel** u. a. m.

Schmiedrued, 19. Jan. 1885.

Der Beauftragte:
126] Sl. Hunziker, Gemeinderath.

Stockholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 30. Januar nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der „Eulenmühle" in der Nähe von Hunzenschwyl, auf öffentliche Steigerung:

1) circa 200 Klafter Stockholz;
2) „ 5000 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 20. Jan. 1885.

Der Beauftragte:
109] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Ein

großer Nußbaumstamm,

bei Sl. Hilfiker-Künzli
129] in Obermuhen.

Zu verkaufen:

Von 3 schönen schweren **Kühen,** von welchen eine ganz nähig ist, 1 zur Auswahl; bei

153] Fehlmann, Ziegler in Seon.

Zu verkaufen: Circa 150 Ztnr. **guteingebrachtes letztjähriges Heu,**

bei Carl Bircher, alt Gemeindeschreibers
128] in Küttigen.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfeck); bei Wittwe Weiersmüller, Wegknechts in Rohr. [142

Zu verkaufen: Circa 50 Körbe

weiße Rüben,

bei Gottlieb Häfliger
131] in O.-Entfelden.

Stroh

kauft die

Röhrenfabrik Rychner
110] Aarau.

Zu verkaufen:
Ein **schöner**

Haushund

gut zu Haus und Mann, bei G. Roth an der Kreuzstraße
142] bei Oftringen.

Zu kaufen gesucht:

Fuchs-, Marder-, Katzen- und Hasenbälge

zum Tagespreis.

Auswanderungs-Agent **J. Müller**
[99 in Herznach.

Das Umändern von Strohhüten

nach neuesten Formen wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste, Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe hoch in Aarau.
154]

Mittel.

Gegen **Ausfallen und Grauwerden der Haare** und für **Beförderung des Haarwuchses,** ist ein von vielen Personen erprobtes **Hausmittel,** welches keinen Färbestoff enthält, daher auch keinen Schaden verursacht, zu haben. Wer seinen Haaren die jugendliche Frische wieder geben und im üppigem Wachsthum erhalten will, dem ist dieses Mittel aus bester Ueberzeugung zu empfehlen.

Auf frankirte Briefe mit **B. B. Fr. A.** in Nr. 900 in Aarau wird gefälligst Auskunft ertheilt. [88

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Lehrlingsstelle offen.

Ein **Jüngling** mit guter Schulbildung kann in einem **Fabrikations-Geschäfte** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Anmeldungen unter Chiffre **L. C. 50** befördert die Expedition d. Bl. [121

Aufforderung.

Derjenige, der mir ein **Paar Schuhe** entwendet hat, wird hiemit aufgefordert, dieselben wieder zurück zu erstatten, ansonst ich ihn mit Namen nennen würde.

Rud. Lüscher, Jochemen, Muhen.

Anzeige!

Gottesdienst

der

Evangel. Gemeinschaft

in der

Kapelle in Muhen

Sonntag den 25. Jan. 1885,

Nachmittags halb 2 Uhr,

sowie an den folgenden Tagen, **Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag,** je Abends 8¼ Uhr, von

S. Maurer, Prediger aus **Glarus.**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Italienische Sprache

in **Saronno,**

Handelsplatz zwischen **Mailand & Como.**

Altrenommirtes Pensionat.

Preis pro Monat Fr. 80. — Sehr gediegener sorgfältiger Unterricht. — Gesunde Luft. — Angenehmer Aufenthalt.

Man wende sich an

160] Prof. Dr. **J. B. Torretta** (MA 212/1 F) in **Saronno.**

Ein vermöglicher, gebildeter Mann, 37jährig, bis dato ledig, sucht sich wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege zu verheirathen, um sich, da er nun alleinstehend ist, ein Heim zu gründen.

Verschwiegenheit gegenseitig.

Gefl. Offerten sub. 269 Postfach 825 Basel [157

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen neuen **absatzfähigen, chemischen Artikel.**

Hohe Provision.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [3306

Für Gärtner,

mit **einigen Tausend Franken Vermögen,** die sich zu etabliren wünschen, bietet sich günstige Gelegenheit, zur Uebernahme einer auf's Beste und mit allen Bequemlichkeiten eingerichteten, in vollem Betriebe stehenden

Handelsgärtnerei

in nächster Nähe der **Stadt Zürich.** Anfragen sind unter Chiffre **H. 209 Z.** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu adressiren [159

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger,
153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Provisions-Reisende!

Für den Artikel **gesottene** und **Kübelbutter** werden **tüchtige Agenten,** welche auf diese Artikel schon gereist haben und den Artikel genau kennen, von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht.

Offerten mit guten Referenzen versehen, befördern sub Chiffre **F. 7102**
99] **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Handels-** und **Fabrikations-Geschäft** des Kts. Aargau könnte ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling,** der eine schöne Handschrift führt, sogleich unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre W. M. 6 nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes. [112

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, welches Liebe zu Kindern hat. Eintritt nach Belieben.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [102

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [104

Lehrlings-Gesuch.

Ein ehrlicher, kräftiger Knabe kann die **Dachdecker-** und **Kaminfeger-Profession** gründlich erlernen bei

Rudolf Vogel,
82] Dachdecker & Kaminfeger, Aarau.

Zu verkaufen: Zwei gutgehende

Kettenstich-Tretmaschinen;

ganz billig; bei

A. Walter-Schmuziger,
150] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Kantonale Kranken-Anstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die

Pflanzung der Grünhecken

zur

Einfriedigung des Anstalts-Areals.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 20. ds. an auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt eingesehen werden. Die Angebote sind bis **längstens den 27. Januar 1885** verschlossen und franko einzusenden an die **Baudirektion des Kantons Aargau.**

Aarau, 19. Jan. 1885. [115

Der **Dorfverein Kulm** empfiehlt zur Wahl in die hiesige **Kirchenpflege** die bisherigen, nämlich:

1) Herr **J. Berner,** Obe.-Ammann;
2) „ **J. Müller,** „
3) „ **J. J. Säuberli,** „
4) „ **S. Müller,** Gemeindrath;
5) „ **R. Müller,** Fergger;
6) „ **S. Hunziker,** Gmdrath;
7) „ **J. Gloor,** Hauptmann;
8) „ **Urech,** Gemeindrath. [146

Erklärung.

In der letzten Nummer dieses Blattes bin ich zum Mitgliede der Kirchenpflege Schöftland vorgeschlagen worden. Ich verdanke die mir geschenkte Aufmerksamkeit bestens, erkläre jedoch, daß ich eine allfällige Wahl des Bestimmtesten ablehnen würde.

Schöftland, 22. Jan. 1885.

147] **Frey-Lüscher,** Müller.

Basel-

New-York

nur

Frk. 135.

mit **Postdampfer**

bei

Wirth-Herzog
in **Aarau.** [74

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, ½ Literweise billig.

Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpintchen,** sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.

Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma **Frister** und **Roßmann.** — Terminzahlungen. — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.

Es empfiehlt sich recht angelegentlichst

A. Walter Schmuziger,
151] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Ein Knecht,

welcher gut melken kann und die Landarbeit gründlich versteht, sucht einen Platz. Auskunft beim Verleger d. Bl. [135

Gesucht: Eine Magd,

welche kochen kann und die Landarbeit kennt.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [80

Eine bestandene Person, welche das Hauswesen versteht und bürgerlich kochen kann, wünscht so bald als möglich einen Platz. Anzumelden bei

Joh. Morgenthaler
111] in Staffelbach.

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht** zum baldigen Eintritt in die

3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Trunksucht

heilt Spezialist **Ad. Hösli** in **Nettal** bei **Glarus.** Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 20. Jan. 1885.

Erdäpfel galten Fr. 6.—, bis Fr. 8.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Vorbrauchanken Fr. 2.15. bis Fr. 2.25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 – 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16.—, bis Fr. 18.—, Waizen Fr. 23.—, bis Fr. 26.—, Roggen Fr. 17.—, bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.—, bis Fr. 23.—, Mais Fr. 21.—, bis Fr. 22.—, Maikernehl Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr.—.—, Futterwehl Fr. 10.— bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr.—.74. bis Fr. 1.04., fette Schweine Fr.—.96. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1.40. bis Fr. 1.50. Schweinefleisch Fr. 1.60. bis Fr.—.—, Speck Fr. 1.80. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, Nro. 8. 28. Januar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Staatshülfe für landwirthschaftliche Genossenschaften.

(Votum von Redaktor Käf im Verfassungsrathe.)

Die Genossenschaft ist die einzige Form, in welcher das Handwerk mit dem Fabrikbetrieb in Konkurrenz treten, der Arbeiter würdigere Lohnverhältnisse und eine selbständigere Stellung erringen kann; die Genossenschaft ist auch die einzige Form, in welcher sich die Landwirthschaft aus der schweren Kalamität der Bodenverschuldung zu ziehen im Stande ist! Es sei erlaubt, beim letzten Moment einige Augenblicke zu verweilen.

Der Verfassungsrath hat mit behaglichem Schmunzeln einen Artikel angenommen, welcher die Abschaffung aller nicht loskäuflichen Reallasten bezweckt; mit behaglichem Schmunzeln hat er es gethan und im Bewußtsein einen alten Zopf auf ewige Zeit begraben zu haben. Aber die Ironie der Weltgeschichte will es, daß gerade das, was man an einem Tage als alten Zopf begraben zu haben glaubt schon am folgenden Tage wieder frisch lakirt und angestrichen als allerneuester Fortschritt aufersteht. So erleben wir es heute, daß gerade die unablösbaren Reallasten, welche man abgeschafft hat, heute von den ersten Lehrern der Volkswirthschaft allerdings in modernisirter Form — denn die Zehntrn und Servitute wieder einzuführen, wäre Absurdität — als einziges Mittel der Errettung des Bauerstandes von der Bodenverschuldung, von der Zinsknechtschaft des Bodens angepriesen wird.

Woher das wohl rühren mag? Ein Beispiel aus der guten alten Zeit wird die nöthige Aufklärung deutlich geben. Von den Grafen von Frohburg weiß die Chronik zu erzählen, daß an den Gefälltagen, an den Tagen, wo die Zehnten und sonstigen Abgaben fällig waren, so viel abgeliefert wurde, daß der letzte Wagen noch in Olten stand, wenn der erste bereits eben in die Frohburg einfuhr. An solchen Tagen wimmelte es auf der Burg von Ochsen und Kühen, Hühnern und Gänsen, Kraut und Rüben, Bohnen und Erbsen. Wollte sich der Herr Graf von Frohburg dazu noch eine gemüthliche Stunde verschaffen, so waren seine Leibeigenen verpflichtet, ihm oder seiner Frau Gemahlin ein Lied vorzusingen oder einen guten Witz zu machen. Der Graf von Frohburg, der war ohne Zweifel nach damaligen Begriffen ein sehr reicher Mann. Aber in all' den schönen Sachen, die ihm zu Wagen und zu Fuß zugetragen wurden, steckte doch ein fataler Haken. Der Graf konnte nämlich die schönen Sachen, die Ochsen, die Kühe, die Hühner, die Gänse, das Kraut und die Bohnen, die guten und schlechten Witze nicht kapitalisiren, mit dem Ertrag nicht auf der Börse spekuliren, um mühelos das Zehnfache einzuheimsen, er konnte keine Aktien kaufen und seine Arbeit auf die angenehme Beschäftigung des Couponabschneidens beschränken. Nein, der Herr Graf von Frohburg mußte und konnte nur nehmen, was am Gefälltag gerade fällig war. Wurde dem Bauer das Feld verhagelt und verwüstet, so erhielt der Graf nur den zehnten Theil des Ertrages. Er mußte am Schaden der Landwirthschaft, wie recht und billig, mittragen.

Wie ganz anders heute! Wird dem Bauer der Acker verhagelt, so muß er gleichwohl seine 5 bis 6 Prozent Zins zahlen, kein Mensch nimmt Rücksicht auf sein Unglück. Und zahlt er in Folge der schweren Schläge schlecht, so wird ihm gekündet, er wird ausgepfändet und ohne Erbarmen von Haus und Hof weggejagt. Bleibt aber ein vornehmer Herr einer Bank, die ihm vielleicht ohne die geringste Sicherheit einen Kredit von hunderttausenden eröffnete, mit seiner Zahlung im Rückstand, so kräht kein Hahn darnach. Der Betrag wird einfach abgeschrieben. „Schwamm drüber!“

Kein Wunder, daß man sich bei solchen Zuständen nach den alten Zehnten und Bodenzinsen zurücksehnt und der Hypothek auch so eine Art Unablösbarkeit mit billigem auch die Mißjahre berücksichtigendem Zins wünscht. Daß von Staatswegen die Unablösbarkeit nicht ausgesprochen werden kann, liegt auf der Hand. Wir würden sonst eine Papierwirthschaft erhalten, die noch schlimmer ist, als der Papiersegen des stenographischen Bülletins des Verfassungsrathes. Die Ewigkeit, die Unablösbarkeit kann nur im innern Werth liegen, in der sichern Garantie der Hypothek. Größer als die Garantie des Einzelnen ist immer die Garantie Mehrerer zusammen, die Garantie der Genossenschaften, oder auch der Gemeinde.

Genossenschaften der Landwirthe oder auch die Gemeinden sollten daher in den bäuerlichen Kreditverhältnissen interveniren, wo die Bodenverschuldung drohende Dimensionen annimmt. Dadurch könnte man am besten der Bodenverschuldung entgegenarbeiten und den Blutsaugern an unserer Landwirthschaft, den Hofmetzgern und Wucherern gründlich das Handwerk legen. Statt Einzelhypotheken sollte es künftig nur noch Gemeinde- oder Genossenschaftshypotheken geben.

Zu ganz ähnlichen Schlüssen ist auch die ökonomische Gesellschaft des Kantons Berns gekommen, welche aus soliden, sehr konservativen Landwirthen und Forstmännern besteht. Man studirt eben dort die Volkswirthschaft, bei uns nicht.

Solche landwirthschaftliche Genossenschaften soll und muß der Staat nicht nur fördern, sondern auch finanzielle, durch billige Darleihen unterstützen. Der Staat soll der Landwirthschaft helfen, denn sie steht gänzlich in Ausnahmeverhältnissen. Das Gedeihen der Landwirthschaft ist das Fundament des Gedeihens des ganzen wirthschaftlichen Lebens überhaupt. Und wahr sagt das alte Sprichwort:

„Hat der Bauer Geld,
So hat's die ganze Welt!“

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** (Korresp.) Statt blos zwei sollen drei Büchsenmachereien im Stand errichtet werden.

Der Militärstich wird folgendermaßen eingerichtet: Sichtbares Scheibenbild, rundes Schwarz von 70 Cm., Trefferfeld 150 Cm., eingetheilt in 50 Kreise. Es werden nur Ordonnanzwaffen zugelassen. Der harte Abzug (2 Kilo) erhält 10% Zuschlag.

— **Annexionsgelüste.** In dem soeben erschienenen letzten Hefte der „Internationalen Revue für Armeen und Flotten“, wie sich ein ausländisches Militärblatt betitelt (dasselbe erscheint in Hanover), wird von einem italienischen Militärschriftsteller in einer längern Abhandlung ausgeführt, daß Italien unter allen Umständen und zu allen Zeiten seine Grenze gegen die Schweiz im Auge behalten und unausgesetzt daran denken müsse, in einem günstigen Moment das Tessin und gewisse Theile Graubündens zu besetzen. Italien könne sich nicht beruhigen, bis der Gotthard in seinem Besitze sei. Erst dann sei seine Grenze gesichert und könne die Lombardei in einem künftigen Kriege vertheidigt werden. Gotthard, Lukmanier und Splügen, sei daher jetzt schon die Zukunftslosung italienischer Strategen und Italien werde unter gewissen Umständen keinen Augenblick zögern, sich jener Pässe, zu deren Sicherung die Schweiz ja doch nichts thue, zu bemächtigen. Eine solche Offenheit ist immerhin für uns etwas werth, wir wissen nun doch, wissen wir uns von Italien zu versehen und wie wir uns gegenüber dem begehrlichen Nachbar schon jetzt einzurichten haben.

Aber wir können dem Italiener auch zurufen: „Komm und hole sie!“

— Die **Rekrutenprüfungen** in den Augen des Satyrikers Reinhold Rüegg: „Das kantonale Hemd liegt dem Leibe näher als der Bundesrock und so hat denn während des Getümmels der letzten Tage die Kunde, daß Zürich bei den letzten Rekrutenprüfungen den vierten Rang eroberte, nur mäßig eingeschlagen. Welche Stufe der Zürcher auch immer erreichte, er betrachtet sich hartnäckig als einen Denker erster Ordnung. Dennoch möchte ich wünschen, daß jedem Stand einmal die erste Nummer ertheilt würde und bei den ausgezeichneten Eigenschaften der Statistik sollte es möglich sein, diesem patriotischen Anfinnen zu entsprechen. Ich bin überhaupt der Ansicht, daß diese Examen unserer Heldenseßlinge mehr Werth für die Experten als für die Schlagfertigkeit der Armee haben.

Ein französischer Heerführer hat gesagt: „Man nehme 3 Ellen Tuch, stecke einen Johann hinein, hänge ihm ein Gewehr um, belaste ihn mit einem Tornister, bemerke, um ihm das nöthige Vertrauen einzuflößen, daß er nach den und den Paragraphen erschossen werde und ich schwöre — kräftige Nahrung und gute Leitung vorausgesetzt — daß er glorreich dreinhaut.“ Durch eine zu weit getriebene Vaterlandskunde wird der Krieger indirekt auf die verschiedenen Rückzugslinien aufmerksam gemacht und das ist vom Bösen. Ein preußischer Soldat, der sich bei Wörth und in andern Schlachten brillant geschlagen und das eiserne Kreuz geholt hatte, antwortete, als er später von einem Offizier gefragt wurde, was er beim Anblick der wallenden Regimentsfahne denke: „Daß der Wind geht.“ Das war ein ehrlicher Bescheid, wie man ihn selten in einem Parlament hört. Der deutsche Schulmeister, welcher bei Sadowa die Oesterreicher geschlagen haben soll, ist mir immer als ein sehr problematisches Wesen erschienen. Sollte einst der in den Männerchor-Liedern viel erwähnte Erbfeind unsern Grenzen nahen, so werden die Urner Knaben, obwohl sie nach den jüngsten Ausweisen in der Orthographie noch den Standpunkt Blüchers einnehmen und deshalb ins hinterste wissenschaftliche Glied versetzt wurden, im Felde sich eine ganz respektable Note verdienen.“

— **Unter'm Pantoffel stehen.** Ueber den Ursprung der Redensart berichtet der schwäbische Augustinermönch Benedikt Anselmus folgendes: Papst und Kaiser hatten vor alten Zeiten nach langen, blutigen Kämpfen Frieden geschlossen. Zur Feier des Ereignisses wurden Feste und Turniere angeordnet, zu welchen die Blüthe der damaligen Ritterschaft geladen wurde. Jeder der Turnierenden sollte entweder des Papstes oder des Kaisers Farben am Helme tragen. Ein tapferer Ritter Polyphem, „mit der eisernen Stirn“ genannt, weigerte sich, mit einem dieser Zeichen in die Schranken zu treten; er wolle, erklärte er seiner Frau nur durch seine Thaten glänzen. Vergebens flehte ihn Frau Beatrice an, ihretwegen eines der Zeichen anzulegen. Als er ihr diese Bitte abschlug, brach sie in Thränen aus und behauptete, er liebe sie nicht. Der Ritter betheuerte das Gegentheil und erbot sich, seine Liebe im Kampfe mit scharfer Waffe gegen 12 Ritter zu beweisen. Die Dame wollte davon nichts wissen; sie gieng in ihre Kemenate und ließ den Ritter vor der verperrten Thür stehen. In diesem Augenblicke ertönten die Trompeten zum Beginn des Turniers. Halb bewußtlos ergriff der gewaltige Polyphem den kleinen, goldgestickten Pantoffel, den seine zürnende Ehehälfte in der Hast verloren hatte, und steckte ihn auf seinen Helm. Die Herolde riefen ihm zu: „Stellst du dich unter den Krummstab des Papstes oder unter das Szepter des Kaisers?“ — „Unter den Pantoffel!“ lautete die Antwort.

Aus dem Kampfspiel ging Polyphem als erster Sieger hervor; als ihm des Kaisers Schwester den Kampfpreis, eine von ihr mit Gold gestickte Schärpe über die Schulter hing, redete sie ihn an: „Herr Ritter, ihr stellt euch weder unter den Papst, noch unter den Kaiser, ihr bedürft Niemandes Schutz; euch vermag kein Mann zu überwinden, aber unter dem Pantoffel steht ihr doch!“ Dieses Wort wurde bald im ganzen Reiche bekannt, und es zeigte sich da mit einem Male, daß der Pantoffel mehr Unterthanen habe, als Krummstab und Szepter zusammen.

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Am Montag beschäftigte sich die große Kommission mit den Wiedererwägungen. Als wesentliche Punkte notiren wir:

1. Festhalten an der Wahl der Regierung durch das Volk.
2. Beschränkung der Progressivsteuer auf die Staatssteuer.
3. Ausdehnung des Existenzminimums von 400 Fr. auf alle Steuerpflichtigen.

Am Dienstag behandelte der Rath vornehmlich den Bankartikel, der mit Ausnahme der Schlußbestimmung, welche eventuell von der Neugründung einer Hypothekenbank redet, nach Vorschlag der Kommission aus dem Kampfe hervorging. Herr Haberstich hatte einen heißen Tag, aber er verfocht seine Position mit Muth und Ausdauer. Was man eigentlich gewollt, ist unserer Ansicht nach erreicht, nämlich ein größerer Einfluß des Staates auf die Verwaltung der Bank im Allgemeinen. Wir bezweifeln auch, ob im Ernste je daran gedacht worden ist, die aarg. Bank in ihrem Bestande zu gefährden. Es muß anerkannt werden, daß dieselbe dem Staate schöne Einnahmsquellen eröffnet und in letzten Jahren auch bezüglich der Hypothekardarleihen ein sehr loyales Entgegenkommen an den Tag gelegt hat.

— **Die aarg. Weinbaugesellschaft** veranstaltet auch in diesem Jahre die Abhaltung von Lehrkursen nach folgendem Programm:

1) Die Kurse finden unter der Leitung des Herrn Wanderlehrer A. Kraft in Schaffhausen und unter der Aufsicht des Lokalkomites statt und zwar am 9., 10. und 11. Februar in Küttigen für die Weinbauern von Aarau und Umgebung und am 12., 13. und 14. Februar in Frick für solche des Frickthales und der nächstliegenden Gemeinden vom Bezirk Brugg.

2) Die Zahl der Theilnehmer darf an jedem Ort 30 nicht übersteigen. Die Anmeldungsfrist für Küttigen bei Hrn. Lüthy-Amsler zum „Kreuz“, für Frick bei Hrn. Gemeindeammann Vogel in Frick wird auf 1. Februar festgesetzt. Jeder Angemeldete verpflichtet sich zum ununterbrochenen Besuch des ganzen Kurses und zum Beitritt als Mitglied der aarg. Weinbaugesellschaft, wofür der Letztere außer der Beköstigung die Bestreitung der Kursleitungskosten übernimmt.

3) Die Theilnehmer haben am ersten Tage Morgens 8 Uhr im Gemeindeschulhause des Kursortes, mit einem Notizheft und einer guten Rebschere versehen, pünktlich sich einzufinden. Ebenso werden dieselben verpflichtet, am Eröffnungstage Krafts Leitfaden: „Der Weinstock und seine Kultur“ gegen Einsendung des Preises von Fr. 2 anzuschaffen.

4) Die Bestimmung der Tagesordnung setzt der Kursleiter fest. Das Lokalkomite sorgt für dessen Handhabung und eine angemessene Disziplin.

— **Landwirthschaftliches.** In der Jahresversammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirthe äußerte deren Präsident, Heggner von Eppishausen (Thurgau) die Ansicht, es stehe ein Abschlag von Butter und Käse bevor, ebenso ein Sinken der Milchpreise pro 1885/86; auch Weizen und Kornpreise werden wohl für eine längere Reihe von Jahren ihren niedern Stand beibehalten. Da der gegenwärtige Winter sich gut angelassen, glaubt er auch eine Reihe besserer Jahre in Aussicht stellen zu können. Ein Abschlag scheint sich jetzt schon vollzogen zu haben.

— **Brugg.** (Korr.) Letzten Mittwoch waren ca. 6 Arbeiter im hiesi en „Bruggerwalde“ mit Holzfällen beschäftigt. Der 65jährige Kaspar Horlacher, Klarinetter von Umiken wich beim Sturz einer Tanne nach der unrichtigen Seite aus und wurde zu Boden geschleudert. Die rechte Gesichtshälfte wurde ganz zerfetzt, drei Rippen und der Rückengrat gebrochen. Der Bedauernswürdige wurde erst am dritten Tage durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

— **Spar- und Kreditkasse Suhrenthal in Schöftland.** (Eingel.) Totalumsatz pro 1884 Fr. 10,465,242. 64. Reingewinn Fr. 13,751. 85 oder mit Hinzurechnung des Vortrages von 1884 Fr. 15,152. 32.

Antrag des Vorstandes an den Verwaltungsrath zu Handen der Aktionärversammlung: 6% Dividende. Einlege in den Reservenfond statt nach Statuten Fr. 3350 Fr. 5000, wodurch derselbe auf Fr. 10,000 erwächst.

Vortrag auf neue Rechnung Fr. 2469. 82. Restanz nach Statuten zur Vertheilung als Tantieme an den Vorstand, Verwalter und Angestellter.

— **Menziken.** Den gefährlichen Kinderkrankheiten Grupp und Halsbräune sind letzte Woche in Menziken und Reinach drei Knaben im Alter von 7, 3 und 2 Jahren erlegen. Die Krankheit dauert ungeschwächt fort und scheint das momentane Nebelwetter derselben noch besondern Vorschub zu leisten. Als gutes Heilmittel wird für

die ersten Stadien der gefürchteten Krankheit Honig mit Rahm oder Butter gemischt und möglichst heiß eingenommen, empfohlen.
(Bymenth.

— **Lenzburg.** Erklärung. Ihr „Eingesandt" in letzter Nummer betr. Verfassungsrevision veranlaßt mich zu einer kurzen Erklärung. Es wird mir vorgeworfen, ich hätte gegen das s. Z. im aarg. Grütliverein aufgestellte Postulat betr. staatliche Förderung der gewerblichen Genossenschaften votirt.

Ich habe den Art. 87 des Verfassungsentwurfes nicht bekämpft, sondern nur einen Zusatzantrag betr. Ausschluß der staatlichen Unterstützung der gewerblichen Produktiv genossenschaften gestellt und mit Bezug auf unsere Gewerbsverhältnisse begründet. An das Gedeihen solcher Produktivgenossenschaften kann ich bei der Ueberproduktion auf allen Gebieten der Industrie nicht glauben und halte das Entstehen solcher als den Ruin des einzelnen Gewerbetreibenden des Handwerkers, der ja am meisten Schutz bedarf. Mit dieser Ansicht stehe ich nicht allein da, indem dieselbe von sehr vielen etablirten Berufsmännern, die diesbezügliche praktische Erfahrungen gemacht haben, anerkannt wird, und ich bin überzeugt, daß auch mancher Grütlianer mir hierin beistimmen wird.

Auf das Persönliche will ich nicht eintreten, glaube aber immerhin, daß es auch einem Grütlianer erlaubt ist, nach seiner eigenen Ueberzeugung zu stimmen; denn nicht die Parteischablonen, sondern die Thatsachen sind maßgebend.

G. Müller, Buchdrucker u. Verfassungsrath.

— **Frickthal.** Laut „Schulbl." hat ein Schul- und Jugendfreund von Zeiningen letzten Sommer 200 Fr. für ein Jugendfest; nachher 100 Fr. zur Deckung des unvermeidlichen Defizits und für Anschaffungen in die Jugendbibliothek und in den letzten Tagen des Jahres wiederum 200 Fr. für Bekleidung armer Schulkinder geschenkt.

— **Koblenz.** Gemeindeammann Kalt habe der Gemeindeversammlung die Herabsetzung der Lehrerbesoldung auf 900 Fr. beantragt. Weil die Gemeinde aber vernünftiger war als dieser ehemalige Lehrer, so mußte er mit seinem traurigen Antrag abstinken.

— **Aus dem Bezirk Rheinfelden.** Man ist in etlichen Kreisen dieses Bezirks nicht zufrieden mit dem Verfassungsrath, weil er den Antrag Baldingers bezüglich des Jagdregals abgelehnt hat. Wir haben schon gesagt, daß uns die gänzliche Ablehnung auch nicht gefallen hat und wir lieber die Annahme des Mittelantrages Käppeli gesehen hätten, welcher eine sofortige Regelirung der Mißstände durch ein Gesetz wollte. Daß man aber von der Jagd allein die Annahme der Verfassung abhängig machen will, ist einfach lächerlich und ein Lamento, wie es ein gewisser F. in der „Volksstimme" losläßt, gleicht einem Schuß, der hinten hinausgeht. Derselbe bombastet nämlich zum Schlusse also:

„Frickthalisches Volk! Auch fernerhin wirst du nach alter Römersitte als Provinz behandelt. Auch fernerhin bist du nur dazu da, deine halbe Staatssteuer in den unersättlichen Staatsrachen zu werfen, dein Schärflein beizutragen an die Millionenbauten der Residenz, und die Aarekorrektion, an die Armenunterstützung der obern Bezirke, wo jetzt schon 4 ganze Armensteuern bezogen werden, aber an ein Entsprechen eines noch so gerechten Begehrens brauchst du nicht zu denken. Der Staat bezieht von dir seine schönsten Einkünfte und dafür tritt er deine heiligsten Rechte mit den Füßen.

Es bleibt dir nichts anders übrig als:

1) Die Verfassung zu verwerfen und wenn sie wieder Erwarten angenommen werden sollte, 2) durch eine Massenbeschwerde dich an die hohe Bundesversammlung zu wenden, daß diese Verfassung, die solche mittelalterliche Institutionen birgt, nicht genehmigt werde.

Weitere Maßnahmen vorbehalten."

Bummm!! „So sind die Menschen: die einen reiten Steckenpferde, andere essen Maienkäfer, dritte machten schlechte Verse."

Nachdem das Steckenpferd „Aarekorrektion" etwas abgenutzt ist, beliebt es gewissen Herren, auf der „Wildsau" herumzureiten bis noch was schöneres kommt.

— **Zofingen.** Ueberproduktion. Auf die Stelle eines dritten Kanzlisten auf der Gerichtskanzlei haben sich 17 Bewerber angemeldet.

— **Zofingen.** Am Samstag Abend starb nach längerer Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte Herr S. Ringier-Suter im Stöcklacker. Derselbe war eine Zeitlang auch Mitglied des Gemeinderaths und eine Reihe von Jahren Mitglied des Großen Raths. Beide Stellen bekleidete er auf das Gewissenhafteste.

Als die neuen politischen Ideen und Ideale in den 70er Jahren zum Durchbruch kamen, und in der neuen Bundesverfassung Ausdruck fanden, sagt „Zof. Tagbl." richtig, da kam der schon von Haus aus konservativ angelegte Politiker mit der Mehrheit seiner Wähler in Widerspruch. Der eidg. Verein war ihm sozusagen aus dem Herzen gegründet. Er stellte sich als tapferer Kämpfer sofort in seine Reihen, namentlich stritt er mit der Feder, die er sehr gut führte, und die „Allgemeine Schweizerztg." erhielt an ihm einen guten Mitarbeiter. Er war ein scharfer aber doch loyaler Gegner und gewann darum auch dem politischen Antipoden die Achtung ab. Gott geb' ihm die ewige Ruh'!

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Die Druckschrift „Briefe einer Nihilistin", aus dem Französischen übersetzt und nebst einer kurzgefaßten Geschichte des Nihilismus, herausgegeben von F. Stolz, Rechtsanwalt in Appenzell, ist in Leipzig verboten worden. Um so fleißiger wird sie gelesen werden.

— Laut Aussage zweier Touristen, welche letzter Tage vom Säntis kamen, herrscht dort das hellste Wetter; klare Luft und prächtiger Sonnenschein bieten prachtvolle Aussicht weit herum; interessant sei auch der Anblick des in den Thälern und Ebenen lagernden Nebelmeeres.

Baselland. In Binningen starb am Freitag Vormittags im 75sten Altersjahre Herr Oberrichter Samuel Schweighauser.

— Pfarrer Probst in Sissach soll von Horgen aus um Uebernahme des durch die Wahl des Herrn Kambli nach St. Gallen erledigten Pfarramtes angefragt werden sein und habe die Annahme der Wahl zugesagt, wenn sie auf ihn fallen sollte. — Aber Horgen und Pfarrer Probst, wie reimt sich das zusammen?

Bern. Am Freitag wurde in der Stadt Bern ein römisch-katholischer Priester verhaftet. Er war ziemlich berauscht und durfte die Verhaftung, die ihn den Verfolgungen der schaulustigen Jugend entzog, als eine Wohlthat betrachten. Uebrigens sah der Mann recht elend aus.

— Bern. Die Wittwe des verstorbenen Ingenieurs und Jurabahndirektors Bridel hat dieser Tage Hrn. Direktor Marti zu Handen der Hilfskasse für die Angestellten der Jura-Bern-Luzernbahn die Summe von 4000 Fr. als Andenken an den Verstorbenen übergeben.

— Bern. Letzten Sonntag Morgen früh um 5½ Uhr brannten in der Zeughausgasse die Zuckerschen Stallungen neben dem Gasthof zum Kreuz und die Weibel'sche Wirthschaft nieder. Leider verunglückten zwei Feuerwehrmänner, Schlosser Gschwend ist lebensgefährlich verletzt, Kaminfeger Furrer weniger stark. Sie wurden von einem herabfallenden Dachstuhle getroffen und verschüttet.

— Seltenes Glück verscherzt. Dem „Zof. Tagbl." wird berichtet: „Ende letzten Sommer langte auf dem Postbureau Heimiswyl, aus England ein Brief an, adressirt an Familie R. und belastet mit einem Porto von Fr. 20. Da in Heimiswyl mehrere Geschlechter R. existiren, so wollten keine von denselben die Fr. 20 bezahlen, weßhalb der Brief wieder an seinen Aufgabeort retournirt wurde.

Bald nachher langte ein zweiter Brief aus England an, worin bemerkt wurde, wer sich auf fraglichen Namen und Stammlinie ausweisen könne, dem Antheil auf die Hinterlassenschaft eines in England verstorbenen „Räuberhauptmanns" R, im Betrage von sieben Milliarden habe!!!"

Glarus. Letzte Woche wurde im Sernftfluße in der Au bei Schwanden eine Gemse gefangen. Sie hatte sich zwischen Felsen so eingerannt, daß sie ohne menschliche Hülfe kaum hätte befreit werden können. Man kann gegenwärtig in obiger Gegend beinahe jeden Tag einige Gemsen sehen. Gewaltiger Schnee auf den Höhen nöthigen dieses edle Gethier die Nähe der menschlichen Wohnungen aufzusuchen.

Luzern. Der Vorstand des luzernerischen Bauernvereins veröffentlicht einen Aufruf zur Gründung landwirthschaftlicher Konsum-Genossenschaften in der ganzen Inner- und Zentralschweiz. In jeder Gemeinde oder Ortschaft sollte eine solche Genossenschaft gegründet werden. Diese könnte der Landwirthschaft durch gemeinsamen Bezug landwirthschaftlicher Konsumartikel ganz wesentliche Dienste leisten.

Neuenburg. Zum Mitglied des Nationalrathes wurde gewählt: Louis Henry, Kaufmann und Großrath von Pefeux, mit 2159 Stimmen.

St. Gallen. Familienschicksal. Ein Familienvater, Brunner in Wies, letzten Herbst vom Militärdienst zurückkehrend, erkrankte plötzlich und starb trotz guter ärztlicher Hülfe am Nervenfieber. Seine gute Gattin wurde das Opfer ihrer Pflicht. Sie hinterließen eine brave erwachsene Tochter, welche die Stütze und Hülfe der noch unmündigen Geschwister zu werden versprach. Doch der Mensch denkt und Gott lenkt! Der böse Feind, die Krankheit steckte noch im Hause! Auch sie wurde davon ergriffen; am 18. Januar hat sich das Grab über dieser jungen und hoffnungsvollen Leiche geschlossen. Drei arme kleine Würmlein liegen in diesem verwaisten Hause auch noch auf dem Krankenlager und warten der Dinge, welche das Schicksal noch in seinem dunkeln Schooße birgt. Eine Schwester des verstorbenen Brunner, die an seinem Begräbniß und wohl theilgenommen, ruht auch schon unter der Erde.

— Der Kantonsrath hat am 23. ds. mit großer Mehrheit eine weitere Million für die Rheinkorrektion bewilligt. — Der Salzpreis wurde von 12 auf 16 Cts. per Kilo erhöht.

— In Flawil wollten zwei Schulknaben einen dritten, der auf dem Boden lag, „einsalzen", wobei ihm einer mit dem Schuh Schnee auf's Gesicht scharrte. Als die Schulstunde schlug, eilten die Jungen davon, der „Eingesalzene" konnte sich nicht mehr erheben und soll seither geistesgestört sein. Vermuthlich hatte ihn der Andere mit dem Schuh an den Kopf gestoßen, was nun diese traurige Folge herbeiführte.

— Der Sticker Zuberbühler, welcher seinen Kollegen Baumann mit einer Eisenstange niederschlug, deponnirte im Verhör, es sei seine Pflicht gewesen, den Baumann zu tödten, weil er von seinem Unglauben nicht habe lassen wollen. Schon drei Mal habe er ihm das Leben geschenkt. Zuberbühler ist 22 Jahre alt und Vater eines Kindes.

Solothurn. Die Gemeinde Bettlach hat den Neubau der Kirche beschlossen und die Entwerfung des Planes Architekt Wilhelm Tugginger übertragen. Im Niederamt begnügt man sich mit dem Bau von Kirchthürmen; Gregenbach hat einen solchen um sehr hohen Kostenpreis erstellt; Hauenstein-Ifenthal will nun tapfer nachfolgen und ebenfalls Fr. 40,000 für einen solchen ausgeben. Als ob man in diesen Zeiten in den Gemeinden nichts Besseres zu thun hätte, als solche Luxusbauten zu erstellen meint „Olt. W".

— Die Masern greifen auch im Gäu um sich. Hägendorf steht sich genöthigt seine Unterschule zu schließen.

— Olten. Auch hier mußten wegen Ausbreitung der Masern unter der Schuljugend die beiden untersten Schulklassen für 14 Tage geschlossen werden.

Uri. In Wasen wurde am 21. d. ein Anton Baumann in Ried sammt zwei Söhnen, als sie Heu zu Thal beförderten, von einer Lawine überrascht. Der Vater und ein 20jähriger Sohn, der ihm zu Hülfe eilte, verschwanden in der donnernden Schneemasse. Die Leiche des Vaters wurde gefunden, der Sohn aber liegt noch im Lawinengrab.

Waadt. Der Verfassungsrath reduzirte das Taggeld der Großräthe von 6 auf 5 Fr. und setzte das Alter für die Wählbarkeit auf das 20. Jahr fest. Die Reduktion der Regierungsräthe von 7 auf 5 und die Aufhebung der Staatskanzlerstelle wurde abgelehnt.

Ausland.

Deutschland. Bei einer in der Umgegend von Kassel veranstalteten Treibjagd wurden 4 Soldaten angeschossen. Man hatte nämlich 200 Soldaten als Treiber verwendet. Schöne Beschäftigung!

— In Diethaz bei Gotha wurde ein Mühlenbesitzer mit seiner Frau und zwei Kindern mit durchschnittener Kehle im Schlafzimmer aufgefunden.

Oesterreich. Gefälschte Weine. Wie aus Feldkirch berichtet wird, wurden dieser Tage bei der chemischen Versuchsstation unter zwanzig vorgenommenen Proben tyrolischer Weinsorten alle zwanzig als gefälscht anerkannt!

— Im Parterre eines Hauses in Wien erstickten während der Nacht drei Personen, Vater, Mutter und der 16jährige Sohn an Leuchtgas. Im Hause selbst wurde kein solches verbraucht; es wird daher angenommen, daß ein am Hause vorbeigeleitetes Rohr beschädigt ist und das ausströmende Gas durch das Erdreich den Weg in die Wohnung genommen habe.

— Die Frau des Gerichtspräsident in Veregszasz wurde von einer Nebenbuhlerin ermordert.

— In Krain liegt der Schnee nach mehrtägigem Falle so hoch, daß seit 50 Jahren keine solche Schneemassen gesehen wurden. Viele Wälder weisen große Schäden auf und in den Obstgärten, namentlich in Innerkrain, sieht es vielfach recht traurig aus.

Frankreich. Aus den Senatswahlen gingen 67 Republikaner und 20 Konservative hervor. Die Republikaner gewinnen 22 Sitze.

Rußland. Eine eigenartige Neuerung steht in der Armee bevor. Bei sämmtlichen Regimentern, Garde und Linie, sollen dienstliche Jagden zur Vertilgung der Wölfe organisirt werden. Jedes Regiment erhält 16 Hunde und ein bestimmtes Jagdterrain zugewiesen.

— Der russische Zar will sich den glänzendern Titel eines Kaisers von Centralasien beilegen und sich im Jahre 1887 in feierlichster Weise zu Samarakand krönen lassen. Er hat des glänzenden Elends noch nicht genug.

Afrika. Die erste Schlacht gegen die Truppen des Mahdi fiel für die Engländer günstig aus. Als der gefährlichste Umstand derselben aber ist die Thatsache anzusehen, daß zehntausend Araber sich kaum 70 Kilometer vom Gadkul-Brunnen befanden, ohne daß das Generalstabsbureau davon die geringste Ahnung hatte. Als Stewarts Abtheilung von Gadkul nach Abuklea marschirte, erschienen überall Spuren feindlicher Biwaks, aber kein arabischer unterschätzten. Am Morgen rückte der Feind über die Hügel rechts hindurch Flintenfeuer, wobei er die Engländer zu umgehen suchte. Darauf bildeten die Engländer ein hohles Viereck, Gardisten vorn, berittene Infanteristen links, Infanteristen rechts, schwere Kavallerie und Marine-Brigade mit Mitrailleusen hinten, Kameele, Munition, Ambulanzen im Zentrum. Der Vormarsch war sehr langsam, weil weder ein Todter noch ein Verwundeter zurückgelassen wurde. Erst nach einstündigem Marsche gewannen die Engländer eine klare Erkenntniß der vollen Stärke des Feindes. Dann erfolgte ein feindlicher Angriff mit solcher Wucht und solcher tollkühnen Todesverachtung, daß die englische Kolonne eine Zeit lang verloren schien. Rechts befehligte auf feindlicher Seite der Emir von Metammeh, links der Emir von Berber; Ersterer drang mit hundert Desperate bis durch das Henry- und Martini-Feuer in das Viereck ein, wo er fiel, während gleichzeitig von hinten her ein Durchbruch erfolgte. Zeitweilig herrschte allgemeine Verwirrung, bis das Viereck neu gebildet und die Araber durch die überlegenen Henry- und Martini-Gewehre der Engländer in die Flucht geschlagen waren. Die Mitrailleusen blieben nutzlos; die Marine-Brigade erlitt schwere Verluste. Die Araber sollen zwölfhundert Todte zurückgelassen haben. Der Verlust der Engländer betrug an Todten neun Offiziere (darunter Oberst Fred Burnaby) und 65 Mann, an Verwundeten neun Offiziere und 80 Mann. Die Engländer besetzten die Positionen des Feindes. Stewart will nun unverweilt auf Metammeh vorrücken.

Die englischen Journale sprechen mit Begeisterung von der englischen Tapferkeit, fürchten aber noch blutige Kämpfe vor Chartum.

— Meldungen aus Kairo erwähnen das Gerücht, daß Stewart von unzähligen Feinden umringt und unfähig sei, sich vorwärts oder rückwärts zu wenden.

Literarisches.

Afrika. Der dunkle Erdtheil im Lichte unserer Zeit. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 300 Illustrationen hervorragender Künstler, 18 kolorirten Karten ꝛc. (In 30 Lieferungen zu 80 Cts. A. Hartleben's Verlag in Wien. In allen soliden Buchhandlungen zu haben.

In tadelloser Ausstattung präsentirt sich die soeben zur Ausgabe gelangte erste Lieferung des obigen, äußerst zeitgemäßen Werkes. Der Prospekt und der Inhalt der ersten Lieferung gestatten einen hinlänglich orientirenden Einblick in das hochinteressante Programm und in das reichhaltige Material, welches dieser neuen Arbeit des verdienstvollen geographischen Schriftstellers A. v. Schweiger-Lerchenfeld zu Grunde liegt. Eine historische Ueberschau auf die Entdeckungsgeschichte des dunklen Kontinents von den ältesten Zeiten an bis auf unsere Tage leitet das Werk ein. Eine anziehende, gewählte Sprache, anschauliche Schilderung und gewandte stoffliche Anordnung zeichnen das Werk aus. Die Bilder sind durchwegs vorzüglich und fesseln durch das Originelle ihrer Komposition. Sehr werthvoll ist die der ersten Lieferung beigegebene politische Karte von Afrika. Bei der lebhaften Theilnahme aller Gebildeten für die Vorgänge im dunklen Erdtheil entspricht das Werk „Afrika", welches nach Umfang und Ausstattung keinen Rivalen in irgend einer Kultursprache aufzuweisen hat, dem lebhaftesten Zeitbedürfnisse. So möge es denn sich recht viele Freunde erwerben!

Farbige & schwarzseidene Grenadines
zu **Fr. 1. 80. per Meter** bis Fr. 16. 80.
(in 10 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei **das Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Januar 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Rheinfelden 3. Februar: Nikolaus Rüttimann, — Bezirksrichter 4. Februar: Anna Siegel geb. Meier, von Wallbach, Pfisterin sel. Beckishofen; Jakob Braun, Küfers sel. — Dürrenäsch 6. Febr. Bonlaß des Joh. Ulrich Geiger, Johann und Wilhelm Maria Anna geb. Baumann, Gelterkinden von Bullikon; Sam. Sutzenheim, Handelsmann in Brembgarten — Seengen 7. Februar A.: Johannes Kohler, Hansen, gew. Salzmann sel. — Aarau 9. Februar: Nachlaß des Johann Heinrich Müller, Küfer, von Aarau; Joh. Huser, Ammann; Jakob Weyrich Rudolfs, Langen von Kölliken. — Fislisbach 6. Febr. A.: Theresia Maurer, Langelds. — Zofingen 7. Februar: Nachlaß des Lukas Gisenschen. — Hellikon 2. Februar: Salzveber Brogli; Nachlaß der verstorbenen Eheleute Brogli. — Herschthal 2. Februar A.: Rud. Hauri, Bäcker und gew. Tünkewirth. — Hunzenschwyl 2. Febr. A.: Nachlaß des Friedrich Suhler, alt Ammanns sel. — Zetzenthal 1. Febr.: Nachlaß der verstorbenen Eheleute Bünzli. — Kempthof 3. Febr: Joh. Heinrich Gisselau, alt Gemeinderath von Würenlos. — Künten 4. Febr.: Gebrüder Joseph und Gottlieb Zeier, Wirthsleuten. — Küttigen 3 Febr.: Nachlaß des Joh. Bolliger sel., bei Suppingen; Juliana Hübler, von Schwaderloch, in Weitheim (Cts. Baden). — Mandach 1. Febr.: Jak. Seißmann, Jak. Jakob, Knecht. — Meltingen 6. Febr.: Geschwister Bertha und Emilia Frei, Schlossleute — Wernetschwand 2 Februar: Mr. Wieck, Spezereiwirth. — Obenlachs 3. Febr. R.: Verena Küser geb. Zimmermann, Wittwe des Joh. Käser, Konrads. Bouren. — Remigen 9 Febr.: Jakob Feldmann, alt Ammann im Uebertthal (Oberhäsberg). — Schupfart 2. Febr. A.: Johann Jakob Küchler und Joseph Küchler, Söhne, Alle in Kettenschwyl; Xaver Adler im Brunnenhof; Theresia Bühl in Gehrenschwyl; Jost Widmer im Brand Hohenrain. — Reitingen 5. Febr. R.: Joh. Heinrich Ehrsam, von Bärnlos. — Windisch 5 Febr.: Viktor Schmid, Landwirth in Baden. — Joh. Rudolf Lienhard, Schmied in Zofingen. — Zofingen 2. Febr.

Gelbstag. Aarau. Müller, Louise geb. Lüscher, Ehefrau des vergeltstagten Jakob Müller, Schuster, von Unterkulm, in Muhen wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Februar. **Muhen.** Richner, Daniel, Pächter in Mägenwyl. — Schlosser, Gebrüder Zehnder, Daniel und Eduard, in Birrenkorf. — Sopp, Jakob, Küfers Sohn in Bettlingen. Eingaben 7. März. **Brugg.** Wernli, Elisabeth geb. Wernli, Johannesen, Hüpkes in Thalheim. Eingaben 26 Februar. **Kulm.** Käser, Jakob, Lehrer in Reinach. Eingaben 7. März. — Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm. Einspruch 16 Febr. **Lenzburg.** Suter, August, von Frick, Tabakfabrikant in Lausenburg. Kleinauer, Caspar, Schreiner in Frick — Scherrer, Jakob und Joseph, Bäckers in Gaig. Dinkel, Jos. Anton, Maurer in Sissein. Eingaben 22. Febr. **Laufburg.** Hes-Gloor, Gottfried, Wirth in Geon. — Rudolf, Joh. Rudolf, Gypser in Fahrwangen. Eingaben 25. Febr. **Zofingen.** Hochuli, Meichior, Hafnerskosters von Reitnau, in Mpilberg. — Hafnermeister Friedrich, Friedrichs, Weber, von Bottenwyl, in Mooslerzen. — Müller, Samuel, Rothenkosters von Wyliberg, Knecht in Rarburg. — Moor, Ferdinand, Sohn, Negotiant auf Unterdenzligen zu Verdenwald. Eingaben 7. März. **Zurzach.** Wittwe Kirchhofer, Anna Maria, Kaufleid in Döttingen. Eingaben 24. Febr. **Zürich.** Wyler-Elsmann Baruch, Viehhändler, von Oberendingen, früher in Buchs (Aargau) in letzter Zeit in Außerstihl wohnhaft gewesen. Eingaben 21. Februar der Notariatskanzlei Außerstihl.

Nachgeldtage. Aarau. Kull Johann, Mehlhändler, von Niederlenz, in Muhen wohnhaft gewesen, nun nach Amerika ausgewandert. Eingaben 28. Febr. **Kulm.** Wittwe Hunziker, Anna Maria geb. Bruder, Zimmermanns von Unterkulm. Eingaben 28. Febr. **Laufenburg.** Leimgruber, Peter Alois, Schmiedis in Herznach. Eingaben 22 Februar.

Gerichtliche Liquidation. Kulm. Giger, Verena, Weibelgigers von Gontenschwyl. Eingaben 28. Februar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. Januar. Aussichten auf Ostwind und schönes kaltes Wetter.

Bekanntmachung.

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Waffeninspektionen pro 1885 im V. Divisionskreis

beginnen mit dem 4. Februar und dauern bis 14. April.

Die Mannschaft wird hiezu **nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten** und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau den 12. Januar 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

125]

Freiwillige Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Dienstag** den **3. Februar** nächstkün. von Abends 7 Uhr an, im **Café Geißberger-Füchslin** dahier, die in **Brugg** gelegenen **Liegenschaften** des **Heinrich Märki,** gewesener Briefträger, auf öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Das **Wohnhaus Nr. 289** an der **Hauptstraße,** in welchem eine **Wirthschaft** betrieben wird.
b. Das **Wohnhaus Nr. 131** am **Spitalrain.**

Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlichst ein

Brugg den 24. Januar 1885.

185] (O 152 X) **Hch. Finsterwald.**

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rietheim** bringt am **Dienstag den 3. Februar 1885,** von Mittags 12 Uhr an, im Waldort **„Hörnlibuck“,** diesjähriger Abtriebsschlag, auf öffentliche Steigerung:

1)	16 Stück	**Sägtannen**	mit 39,17 m³	alles liegend und zwar an der Landstraße.
2)	80 „	**Bautannen**	„ 62,60 m³	
3)	1	**Eichstamm**	„ 1,81 m³	
4)	4 „	glatte **Buchenstämme,**	„ 2,00 m³	
5)	13 Stere	**Buchenspältenholz**		meistens an der Landstraße.
6)	5 „	**Buchenprügelholz**		
7)	19 „	**Mischelprügelholz**		

Die Qualität des Holzes, sowie ganz günstige Abfuhrsverhältnisse lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Rietheim den 23. Januar 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
161] **Th. Rudolf.**

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

183] Donnerstag den 5. Februar 1885.

Anzeige und Empfehlung.

Dem ehrenden Publikum, sowie meiner bisherigen werthen Kundsame zu Stadt und Land mache hiermit folgende Anzeige, daß ich mein bisher betriebenes

Baugeschäft

mit 1. Januar 1885 meinem Sohne **Gottlieb,** bisheriger Geschäftsführer, gänzlich auf seinen Namen und Rechnung übertragen habe. Meiner bisherigen, werthen und großen Kundsame höfl. dankend, empfehle ich derselben auch meinen Nachfolger auf's angelegentlichste.

Küttigen, im Januar 1885.

Johannes Wehrli, Baumeister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land zur Uebernahme und Ausführung aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten im ganzen, sowie auch theilweisen Umfange auf's angelegentlichste; **Reparaturen** und **Neubauten** aller Arten werden von nun an von mir auf meine Rechnung, prompt, billig und empfehlend ausgeführt. Es wird mein stetes Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung das Zutrauen der bisherigen, sowie einer neuen Kundsame zu sichern.

Achtungsvoll zeichnet

155] **Gottlieb Wehrli,** Baumeister, an der Küttigerstraße.

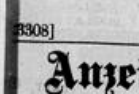
Für Landwirthe!

Garantirt! Die besten **Dreschmaschinen, Heuschneidmaschinen, Amerikanischen Heuschroter, Jauchepumpen,** verkauft Fabrikpreise!

Lüscher zur ***„Herberge“***
3308] in **Teufenthal.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit Sonntag den 11. Januar die



Speisewirthschaft

im Hause der Frau Gänslen, obere Vorstadt,

übernommen habe.

Durch Verabfolgung schmackafter Speisen und reeller Getränke sowie durch freundliche Bedienung, hoffe ich, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und halte mich zu zahlreichem Zuspruche bestens empfohlen.

Aarau im Januar 1885.

55] **Ed. Hohler-Hofer.**

Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.

Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung wächtig förderndes Glas schen liebt, verschafft sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 4 Fr. —

Für Wirthe besondere Preise! Als **Geschenk** sehr geeignet.

3338] **Aug. Brunnhofer-Kieser,** Liqueurist, **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Johannes Von Loo in Walde, Gemeinde Schmiedrued bringt Samstag den 31. Januar 1885, von Nachmittags 1 Uhr an, zur freiwilligen öffentlichen Steigerung: verschiedene **Fahrhabgegenstände,** worunter 2 **Ziegen,** 1 **Bett,** 1 **Kasten, Heu, Erdäpfel** u. a. m.

Schmiedrued, 19. Jan. 1885.

Der Beauftragte:
126] Sl. Hunziker, Gemeinderath.

Stockholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 30. Januar nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli“ bei der „Eulenmühle“ in der Nähe von Hunzenschwyl, auf öffentliche Steigerung:

1) circa 200 Klafter Stockholz;
2) „ 5000 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 20. Jan. 1885.

Der Beauftragte:
109] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Holzsteigerung

Der Gemeinderath von Dintiken bringt künftigen Donnerstag den 29. Januar, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Groß-Ebne“ an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 70 Stück rothtannene Sagbölzer mit 77,73 m³;
2) 159 Stück Bautannen mit 155,38 m³.

Im „Brüggen“:

3) 28 Stück rothtannene und fohrene Sagbölzer mit 29,80 m³;
4) 25 Stück Bautannen mit 23,64 m³.

Anfang der Steigerung punkt 9 Uhr Morgens auf „Groß-Ebne“.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Dintiken, 22. Jan. 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
140] Rud. Meier.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt Freitag den 30. Januar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im „Ebnet“, nächst der Lenzburger Straße, **85 Sägbölzer** mit 107,65 Festmeter und **60 Bautannen** mit 87,90 Festmeter Inhalt, alles Weißtannen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Sehr günstige Abfuhr.

Es ladet höflichst ein

Ammerswyl, 22. Jan. 1885.

Im Auftrage:
138] J. Gehrig, Förster.

Säg- & Bautannen Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

550 Rothtannen mit 800 Festmeter Inhalt auf den diesjährigen Schlägen im „Oberholz“, „Brestenegg“ I. und II. Zohn des „Suhrhards“ stehend.

Angebote hiefür per Festmeter mit 1 cm. Rindenabzug werden bis den 5. Februar nächstkünftig Nachmittags 3 Uhr entgegengenommen von

149] Zehnder, Ammann.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Oberkulm wünscht ihre **Sommermilch** vom 1. Mai bis Ende Oktober 1885 von circa 80 Kühen einem soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis 20. Februar nächsthin entgegen

Der Präsident der Gesellschaft:
177] J. Deppeler, Lehrer.

Käser-Gesuch.

Die Käserei-Gesellschaft Schloßrued wünscht für ihre Sommermilch pro 1885 einen soliden **Käser** gegen angemessene Besoldung in den Dienst zu nehmen. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.

Anmeldungen nimmt bis 8. Februar entgegen

Der Präsident der Gesellschaft:
178] Fr. Wilhelm.

Gereinigte Bettfedern

verkauft von heute an zum festen Preis:

Entenfedern,	graue	½ Kilo Fr. 1.60
„	weiße „ „ „	2.20
Gansfedern,	„ „ „	2.50
„	schönweiß „ „ „	2.80
„	„ „ „ „	3.—
Schwanenfedern,	blau-weiß „ „	4.—
Bettbarchent,	10/4 die alte Elle „	—90
Matratzen-Drilch,	dito „	1.—
Kölsch,	dito „	—80
„	schwere Qual. dito „	—90
Matratzenfedern,	gekräuselt pr. St. „	—10

J. A. Müller,
3197] Auswanderungsagent, **Herznach.**

Erhöhung des Bodenwerthes um 250% durch den Gemüsebau.

Für Landwirthe und Gartenfreunde!

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Benützung hat, ganz besonders Landwirthen, landwirthschaftl. Instituten, Gartenbau-Lehranstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Gutsverwaltern, Lehrern und Hausfrauen **sei hiermit bestens empfohlen:**

Der Gemüsebau im Garten und im freien Felde.

Von Prof. **F. Anderegg,**
ständiger Generalsekretär der schweiz. landwirthschaftl. Gesellschaft.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Dreimal diplomirt.
Mit 72 Illustrationen.
Preis nur 3 Fr.

Der Gemüsebau wirft überall sehr lohnende Erträgnisse ab, wo er richtig und mit Verständniß betrieben wird. — Es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses äußerst praktischen und allgemein als vorzüglich anerkannten Rathgebers.

Bestellungen nimmt entgegen die **Expedition des „Aarg. Anzeigers“** in **Aarau.**

Ganz billiger Ausverkauf.

Große Auswahl von **neuen** und **frisch gesohlten Schuhwaaren,** desgleichen **neue** und **ältere Arbeiterkleider,** sowie **Holzschuhe, Finken, Unterhosen, Blousen, Hemden** ꝛc. Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für deren gefällige Abnahme empfiehlt sich bestens

Alois Wohler, Metzgergasse
Nr. 100 neben dem Schlachthaus
169] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein

beinahe neuer Kasten;

bei J. Hammer, Küfer
163] in Muhen.

Wollene Litzen

in schönem, regulärem Gewebe,

61	65	69	73	77	81	fädig
90	100	105	110	115	120	Cts.

per Stück à 40 Elle, dutzendweise empfiehlt

134] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gewünscht:

Ein noch in gutem brauchbarem Zustande befindlicher

Spenglerwerkzeug.

Frankirte Anmeldungen sind zu richten an

Samuel Kaspar, Reisers.
Bezwyl im Januar 1885. [100

Gesucht:

Gährbottiche

für Bierbrauer.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H. W. N.** [101

Sammetriemen

aus gutem englisch. Patentsammet, 4 Cmt. breit zu 10 Cts., 6 Cmt. breit zu 15 Cts. per Elle empfiehlt

233] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein großer schöner

Glasschaft

um billigen Preis.

Zu vernehmen bei Häusler, Maler, Nr. 826. auf dem Rain in Aarau. [97

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernoy, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Jüppenhalblein,

per Elle zu 1 Fr. 10, 1 Fr. 20. und 1 Fr. 30., selbstfabrizirte Waare, empfiehlt

144] Rikl. Gall in Schöftland.

Obstbranntwein

per Liter zu 70 Cts. bis 1 Fr.

Treberbranntwein	per Liter zu	70	Cts.
Doppelkümmel	„ „ „	70	„
Kartoffelbranntwein	„ „ „	70	„
Fruchtbranntwein	„ „ „	70	„

empfiehlt

143] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

NB. Die letzteren zwei Sorten sind aus der Brennerei Burger, der sein Domizil nach Bremgarten verlegt und mir deßhalb 1200 Liter zum Verkaufe übergeben hat.

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**
(O F 5971) Kts. Zürich. [186

Zu verkaufen: Ein

zweiräderiger Handkarren

mit **Lande,** noch neu; bei

Samuel Rohr, Wagner
167] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine ältere, noch in gutem Zustande befindliche **Hobelbank** und einen **Strohschneidstuhl;** bei Suter, Schreiner im Hof
173] zu Kölliken.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft von heute an I. Qualität

Ochsen- und Rindfleisch,

das Kilo zu 1 Fr. 40 Cts.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Heinrich Merz, Metzger
124] in Unterkulm.

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwaarenhandlungen.** (O F 4576) [2299

Zum Verkauf:

Auf Ende März **4 complette**

Handzettlereien

sammt **Gewicht** und mehreren Tausend **Spuhlen;** bei

98] Matter-Thut in Kölliken.

Zu verkaufen: Ein soviel wie neues

Canapée.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [95

Zu verkaufen: Einige Saum

Kirschentrasch.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [96

Zu verkaufen: Ein

großer Nußbaumstamm,

bei Sl. Hilfiker-Künzli
129] in Obermuhen.

Zu verkaufen: 50 Körbe

weiße Rüben;

bei Suter-Bolliger
106] in Kölliken.

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt

in vorzüglicher Qualität stets beziehbar:

Semmel & Gries		22	Cts.	per ½	Kilo,
Nr.	2	19	„	„	„
„	3	17	„	„	„
„	4	16	„	„	„
„	5	15	„	„	„
„	6	13	„	„	„
Futtermehl (Kopfmehl)		11	„	„	„
Futtermehl		8	„	„	„
Kochmais		13	„	„	„
Futtermais		12	„	„	„

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo; Sackweise billiger.

Reines & grobes Kräsch Fr. 5.50 p. 50 Kl.

148] **Frey-Lüscher,** Müller.

Laktina,

zur billigen und guten Aufzucht von Kälbern, ist stetsfort zu haben bei [84

Weibel zur **Post** in **Gränichen.**

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, desgleichen

Paletôts, Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Pottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu heruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Taschen-Schreibkalender

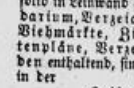
auf das Jahr 1885,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verpachten:

Ein in Mitte des Wynenthales, an der Landstraße gelegenes



Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schuppen** und circa 7 Jucharten dabeiliegendem **Baumgartenland.** Das Haus würde sich vermöge seiner großen Räumlichkeiten zur Betreibung irgend einer Industrie bestens eignen und könnte nöthigenfalls auch mit weniger oder ganz ohne Land abgegeben werden.

Bewerbern ertheilt nähere Auskunft

171] F. Sl. Huber in O.-Kulm.

Zu kaufen gesucht:

Ein

Heimwesen

mit circa 8 bis 10 Jucharten Land, nahe bei einer Stadt gelegen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [89

Zu verkaufen:

Ein **schöner**

Haushund

gut zu Haus und Mann, bei

G. Roth an der Kreuzstraße

142] bei Oftringen.

Zu verkaufen:

Ein **Pferd,** zu jedem Dienst tauglich; um billigen Preis bei

Chst. Gde. Ammann,

181] **G.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Eine nähtoe **Kuh,** von dreien die Wahl; bei Sl. Stadler, Straßenwärter im „Böhler" zu Unterkulm.

164]

Zu verkaufen:

Ein schöner, junger **Zuchtstier** (Rothfleck) Simmenthaler-Race; bei Rüetschi-Widmer, Gießer in Suhr.

166]

Zu verkaufen:

Von 3 schönen schweren **Kühen,** von welchen eine ganz nätig ist, 1 zur Auswahl; bei

153] Fehlmann, Ziegler in Seon.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** oder ein großträchtiges **Rind,** von beiden die Wahl; bei

Jakob Rybury, Schneider

165] am „Berg" zu O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Wittwe Weiersmüller, Wiegknechts in Rohr. [142

Zu verkaufen: Circa 50 Körbe

weiße Rüben,

bei Gottlieb Häfliger

131] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Circa 150 Ztnr.

guteingebrachtes letztjähriges Heu,

bei Carl Bircher, alt Gemeindeschreibers

128] in Küttigen.

Stroh

kauft die

Röhrenfabrik Rychaer

110] Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Fuchs-, Marder-, Katzen- und Hasenbälge

zum Tagespreis.

Auswanderungs-Agent **J. Müller**

99] in Seranach.

Zu kaufen gesucht:

50 Pfd. Zwiebeln.

O. Bertschinger zur Cantine

38] in Aarau.

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit zwei Zimmern, halbem Estrich und Keller; bei

G. Hänp, Spengler

168] in Kölliken.

Zu verkaufen: Zwei gutgehende

Kettenstich-Cretmaschinen;

ganz billig; bei

A. Walter-Schmuziger,

150] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Dr. Schweiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Manneskschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Discretion Dr. **Schwaiger,** Wien VIII. Laudorgasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch sehr billig Eine zweithürige **Chiffonière,** 1 zweischläfige **Bettstelle,** 1 **Waschständli** von Hartholz, 1 rundes **Fäßli,** 100 Liter haltend, 1 **Cylinderuhr,** 2 **Brettlisselel,** verschiedene **Kisten,** 2 **Kochapparatgeschirre.**

F. Huber-Schwarzenbach

vis à-vis dem Schulhaus

50] in Kölliken.

Wer einen neuen oder noch wenig gebrauchten, 2½zöll.

Leiterwagen

zu kaufen wünscht, sagt Johann Deppeler, Lehrer in Oberkulm. [177

Gesucht:

Ein kräftiger **Jüngling** zu einem achtbaren **Landwirthe** bei **Beven,** wo er Gelegenheit hätte, die **französische Sprache** gründlich und unentgeldlich zu erlernen. Briefen eine Marke beilegen.

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre **A. H. V 8.** befördert die Expedition dieses Blattes. [183

Eine Cigarrenfabrik

der französischen Schweiz sucht

tüchtige Arbeiter,

welche auf deutsche Façon vollkommen eingeschossen sind.

Sofortige Anmeldung an

Orell Füßli & Comp. in **Yverdon** unter Chiffre **O. L. 21 Y.** [99

Gesucht:

Einen tüchtigen zuverlässigen

Détail-Reisenden

für **Tuch-, Manufaktur- & Bettwaaren** in ein älteres Geschäft auf dem Lande, mit bestehender Kundschaft im Kanton Zürich. Große Provision oder bestimmtes Salair und freie Station je nach Uebereinkunft. Eintritt sofort oder in einigen Monaten.

Verschlossene Anmeldungen mit Chiffre **H. 176 Z.** befördert die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

100] in Zürich.

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen neuen **absatzfähigen, chemischen Artikel.**

Hohe Provision.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [3306

Solide Wiederverkäufer für eine große

Kunstdünger-Fabrik

gegen **hohen Verdienst gesucht**

Offerten unter Chiffre **O. 5846 F.** an

Orell Füßli & Comp.

99] (OF5846) in Zürich.

Provisions-Reisende!

Für den Artikel **Wagenfett etc.** werden **tüchtige Agenten,** welche den Artikel schon kennen und darauf gereist haben, von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Offerten mit guten Referenzen verseben, befördern sub Chiffre **E. 7101 Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Gründen ist im Falle vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender

B. Amstalden in **Sarnen**

(Obwalden).

PS. Obiges Mittel ist auch zu beziehen bei Suidter, Apotheker in Luzern. [2788

Für

Stotterer!!!

Veranlaßt durch mehrere Münchener Familien, beabsichtige ich, bei hinlänglicher Theilnahme am **5. Februar** in **München** einen **Kursus** für **Stotterer** zu eröffnen — Beseitigung des Uebels in 3 bis 4 Wochen **ohne** Taktsprechen und Anwendung von Instrumenten. Heilverfahren rationell, **mehrfach staatlich** ausgezeichnet. Anfragen möglichst bald an die **Rud. Denhardt'sche Anstalt** in **Burgsteinfurt** (Westph.) Prospekte mit Zeugnissen aus dem Königl. Preuß. Kriegsministerium, dem Kaiserl. Generalpostamt, mehreren Cultusministerien ꝛc. gratis. Ueber Heilverfahren siehe „Gartenlaube" Jahrgang 1878 Nr. 13 und 35; Jahrgang 1879 Nr. 5. Aufnahme bis 20. Februar täglich.

Rudolf Denhardt,

Besitzer einer Sprachheilanstalt in

162] **Burgsteinfurt** (Westph.)

Für Gärtner,

mit **einigen Tausend Franken Vermögen,** die sich zu etabliren wünschen, bietet sich günstige Gelegenheit, zur Uebernahme einer auf's Beste und mit allen Bequemlichkeiten eingerichteten, in vollem Betriebe stehenden

Handelsgärtnerei

in nächster Nähe der **Stadt Zürich.**

Anfragen sind unter Chiffre **H. 209 Z.** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu adressiren [159

Italienische Sprache

in **Saronno.**

Handelsplatz zwischen **Mailand & Como.**

Altrenommirtes Pensionat.

Preis pro Monat Fr. 80. — Sehr gediegener sorgfältiger Unterricht. — Gesunde Luft. — Angenehmer Aufenthalt.

Man wende sich an

160] Prof. Dr. **J. B. Torretta**

(MA 212/1 F) in **Saronno.**

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank in New-York und Auswanderungs-Agent [3361

J. A. Müller in **Herznach.**

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger,

153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Feine Rendite!

Der Vertrieb einiger **unentbehrlich lohnender Artikel,** welche besonders für **Hôtels, feine Restaurationen, Apotheken** und **Détail-Handlungen** sehr von Interesse sind, kann unter günstigen Bedingungen **für den ganzen Kanton Aargau** einem **thätigen Vertreter** übergeben werden. Coulantteste Bedingungen und angenehmstes Geschäft mit famoser Rendite. Referenzen-Aufgabe erwünscht.

Offerten unter Chiffre **H. 171 Z.** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

111] in Zürich.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Von der Krankenmobilien-Direktion des Bezirks Kulm werden zur freien Konkurrenz ausgeschrieben:

Circa **20 Badewannen** aus Zinkblech mit Holzboden für Erwachsene; circa **15 dito** für Kinder bis auf 14 Jahre; circa **10 Sitzbadewannen;** circa **10 Nachtstühle;** circa **14 Lischenmatratzen;** circa **20 weiße Wollendecken;** circa **20 Leintücher.**

Anmeldungen mit Preisangabe bis Mittwoch den 4. Februar bei Hrn. G. Merz, Arzt in Menziken, wo Näheres zu vernehmen ist. [180

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen intelligenten Jüngling, der die

Bäcker-Profession

zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Diesfallsige Anmeldungen nimmt bis 31. Januar 1885 entgegen die

77] Armenpflege Gränichen.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt ein neues **Wohnhaus sammt Scheune** zu bauen. Ueber den dahrigen Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten wird nun hiemit Konkurrenz eröffnet.

Angebote für die einzelnen Arbeiten sind bis 3. Februar nächsthin schriftlich einzureichen.

Beltheim, den 17. Januar 1885.

107] B. Salm, Förster.

Günstige Gelegenheit!

In einer Ortschaft am **Neuenburger-See** könnte ein **konfirmirter Jüngling** die französische Sprache vollständig und unentgeldlich erlernen, wenn er bei landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde.

Nähere Auskunft ertheilt

R. Suter, Sohn, Schreiner

174] in Kölliken.

Gesucht.

Ein tüchtiger **Strohhutglätter,** der selbstständig auf Reparaturen arbeiten kann, findet auf nächste Saison Arbeit; ebenso eine tüchtige **Strohhutnäherin.**

Offerten unter Chiffre **H. 41 Q.** befördern

Haasenstein & Vogler

77] in Basel.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Handels-** und **Fabrikations-Geschäft** des Kts. Aargau könnte ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling,** der eine schöne Handschrift führt, sogleich unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre **W. M. 6** nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes. [112

Ein gewandter

Kundenmüller

findet dauernde Beschäftigung in der

175] Mühle in Beltheim.

Zwei intelligente Knaben rechtschaffener Eltern könnten die **Schneider-** und **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Sich zu melden bei

Benjamin Gubler, Schuster

172] in Kienberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener, starker Knabe, nicht unter 16 Jahren, könnte unentgeldlich den **Gärtner-Beruf** erlernen im Schloß Teufen,

184) (H 254 Z) Kts. Zürich.

Offener Platz.

Ein thätiger, junger Mann, der die Behandlung des Viehes und die Feldarbeit gründlich versteht, findet sofort als **Knecht** Anstellung bei

170] G. Härri, Lehrer

auf dem „Homberg" bei Reinach.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [104

Ein Knecht,

welcher gut melken kann und die Landarbeit gründlich versteht, sucht einen Platz. Auskunft beim Verleger d. Bl. [135

Eine bestandene Person, welche das Hauswesen versteht und bürgerlich kochen kann, wünscht so bald als möglich einen Platz. Anzumelden bei

Joh. Morgenthaler

111] in Stoffelbach.

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht**

zum baldigen Eintritt in die

3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Ein vermöglicher, gebildeter Mann, 37jährig, bis dato ledig, sucht sich wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege zu verheirathen, um sich, da er nun alleinstehend ist, ein Heim zu gründen.

Verschwiegenheit gegenseitig.

Gefl. Offerten sub. 269 Postfach 825 Basel [157

Eine jüngere Wittwe

in allen häuslichen Geschäften wie auch im Nähen gut bewandert, sucht eine Stelle als **Haushälterin.**

Nachzufragen

Frauen Blattner,

Bernerhaus mittlere Gasse,

42] Baden.

Lehrlingsstelle offen.

Ein **Jüngling** mit guter Schulbildung kann in einem **Fabrikations-Geschäfte** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Anmeldungen unter Chiffre **L. C. 50** befördert die Expedition d. Bl. [121

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, welches Liebe zu Kindern hat. Eintritt nach Belieben.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [102

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingen die **Küfer-Profession** erlernen bei

G. Elsasser, Küfer

60] in Aarau.

Gesucht: Eine

Lehrtochter zu einer Modistin

in **Aarau.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [61

Platz-Gesuch.

Ein Mann, bestandenen Alters, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, alle landwirthschaftlichen Arbeiten versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen Platz bei einem Bauer zu sofortigem Eintritt.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [70

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei

Jb. Berner, Schreiner

86] im Stadthof in Aarau.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Letzteres jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufreibenden Befleckungen verlieren jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, sowie durch

Buchhandlung. (H. 312845) 66

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 24. Jan. 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel. 10 Rübli. 6 Löcke Rübe, je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf. 15 bis 20 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 9. 31. Januar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Verfassungsrevision.

„Das Lied ist aus" dachten wir am Donnerstag Nachmittag, als uns auf unserm Gang vom Raine her aus dem wilden Mann heraus ein dreifaches Lebehoch entgegen dröhnte. Papa Rohr beherbergte eine etwas schwarze Gesellschaft und die mag über das Ende vom Lied heiterer gestimmt sein, als die demokratischen Mannen von Kulm und Zofingen und ihre Genossen, die wir nachdenklich den Kopf hängen sahen.

Es führen nach dem Sprichwort viele Wege nach Rom, aber wenn der Weg der Revision nach Rom führen sollte, so sagt der „Anzeiger" als guter Aargauer und Schweizer: „Gut' Nacht, Pelzkappe!" Ein Sang vom Rheine hat uns, die wir uns doch die Situation nie schöner ausgemalt hatten, als sie in Wirklichkeit ist, neuerdings stutzig gemacht. „Wollt Ihr nicht, wie wir wollen, so wollen wir Euch zeigen", donnerte am letzten Tage die Stimme eines gutgefärbten ultramontanen „Führers" durch den Saal. Die Herren fühlen sich und gewisse Kassandrastimmen, die zur rechten Stunde stumm geblieben, mußten sich sagen: „Zu spät, du rettest den Freund nicht mehr, den Tod erleidet er eben!" Die Sache gibt wirklich zu denken. — — —

Wenns in verschiedenen Punkten schief und den Traditionen des Aargaus zuwider gegangen, so verdanken wir das der Zerfahrenheit der freisinnigen Parteien, deren einzelne Gruppen lieber den Ultramontanen Konzessionen machen, als daß sie im Interesse des Fortschritts im Kanton paktirten, um geschlossen zu marschiren. Die schlauen Diplomaten des römischen Lagers verfuhren genau nach dem Grundsatze: „Divide et impera!" (Theile und herrsche!) Und im Grunde genommen haben sie geherrscht, wie wenig man sich das auch in gewissen Kreisen eingestehen will. Als der Kirchenartikel unter Dach war, da wars bei den Herren auch mit dem vielgerühmten volkswirthschaftlichen Interesse dahin, und es loderte dasselbe nur noch auf, um entweder nothwendigen Verbesserungen zum Zündloch hinaus zu helfen, oder spezielle Landestheilinteressen als allgemeine Volkswünsche zu deklariren. Dem aufmerksamen Beobachter mußte das eben so gut auffallen, wie die Schwenkung der Reformtheologie zur Centrumsfreundlichkeit hinüber, welcher wohl eine große runde Schnupfdose zum ewigen Gedächtniß gestiftet werden wird.

Doch, das Lied ist aus. Hoffen wir es und lassen wir seinen Schlußakkord etwa zwei Monate in den Ohren des Volkes tönen; wir sind überzeugt, es stimmen am 20. April etliche Herren Verfassungsräthe eine andere Strophe an, bei der auch der heiser gewordene Tenor und der klare männliche Baß wieder zur Geltung kommen.

Im Straßenwesen, das am Mittwoch Haupttraktandum bildete, solls so ziemlich beim Alten bleiben. Der Versuch des Aarauer Schultheißen zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts durch Ueberwälzung der Straßenunterhaltungslast auf die Schultern der Gemeinden mißlang. An die stereotyp gewordene Arekorrektion will der Staat nach Maßgabe seiner finanziellen Kräfte einen Kostenbeitrag leisten. Wir glauben, wenn er übriges Geld hätte, so käme er um 70 % billiger weg, wenn er das bedrohte Land ankaufte, statt Millionen für Uferbauten zu verschleudern. Was wollten gewisse Nationalräthe und Kandidaten übrigens ihren theuren Mitbürgern für andere Wahlbissen vorlegen, wenn die Korrektionen vollzogen wären?

Am letzten Tage wurde etliches noch einmal gewogen, aber auch etliches zu leicht befunden. Die direkte Volkswahl der Regierung beliebte nicht, die Erhöhung des Salzpreises konvenirte nicht, die engere Begrenzung des Kirchenartikels gieng bachab, das verfehlte Schnürleibchen der Bank wurde reformirt; dagegen aber soll der Frachtbriefstempel eingeführt werden, wie sehr sich und mit vollstem Recht die Industriellen dagegen wehrten. Will man dem Gewerbe und dem Handel Lasten auferlegen, so soll man diese durch gegenwerthige Opfer kompensiren und dieses Opfer wäre 1 Rp. mehr gewesen für das Pfund Salz. Entweder oder! Aber wir haben nie zu befürchten Anlaß bekommen, daß in unserm Verfassungsrath Kraft und Muth überstammen. Eine Haupterwägung war immer die, das Volk verwerfe eine solche Verfassung, in der man dieses und jenes bringe, und wenn's auch nicht so war, es half das schlagende Argument doch. Nur keine Einseitigkeiten! Der Frachtbriefstempel leidet an dem Fehler und darum gebührt ihm das Schicksal eines möglichst kurzen Lebens.

In der Schlußabstimmung über den ganzen Verfassungsentwurf votirten sechs Mann mit „Nein". Was die auf dem Herzen haben, werden sie hoffentlich sagen, wie das Jeder thun soll, dem etwas quer liegt. Es ist noch immer Zeit, die Flinte in's Korn zu werfen, wenn alles nichts genützt hat.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) An den Bundesrath gelangten Drohbriefe über Dynamit. Die Furcht vor Attentaten sei die Ursache strengerer Bewachung des Bundesrathhauses.

Zum Justizoberstlieutenant wurde befördert Otto Blattner in Aarau.

— **Bisthum Basel.** Laut einem in Solothurn eingetroffenen Handschreiben des Staatssekretärs des päpstlichen Stuhles ist Domprobst Dr. Fiala vom Papste zum Bischof von Basel designirt worden. Gleichzeitig erhielt Dr. Fiala die Einladung, zur Durchführung des kanonischen Prozesses und der Konsekration nach Rom zu kommen.

— **Missionswesen.** Schon oft, wenn wir die großen Summen betrachteten, welche in unserem Vaterlande für Missionszwecke gesammelt werden, kam uns der Gedanke, es wäre wohl dankbarer, wenn wir dieses viele Geld für unsere eigenen Armen verwendeten. Wir werden in unserer Ansicht neuerdings bestärkt durch ein bemerkenswerthes Wort, das ein berühmter Kenner der afrikanischen Verhältnisse, A. v. Schweiger-Lerchenfeld, in seinem neuesten Werke „der dunkle Erdtheil im Lichte unserer Zeit" über die Christianisirung der Negervölker sagt. Es heißt da Seite 23:

„Philanthropen, darunter namentlich die Missionäre, die ja hiebei nur ihren berufsmäßigen Eingebungen folgen, erwarten selbstverständlich große Dinge in Sachen der Zukunft der afrikanischen Völkerschaften. Ohne das große Verdienst dieser wackeren Vorkämpfer der Civilisation schmälern zu wollen, lehren die Thatsachen gleichwohl, daß unter allen Geschäften auf afrikanischem Boden das der Seelenretterei das undankbarste ist. Wo auf letzterem das Christenthum Eingang gefunden hat, gestaltet es sich häufig genug zu einem abschreckenden Zerrbilde. Ein altes Beduinen-Sprichwort sagt: „Ernste Dinge bleiben an den Wüstennomaden so wenig haften wie Siegel im Wasser". Auf die Schwarzen Afrikas angewendet, wäre das gleiche Resultat in Bezug auf das Christenthum zu erwarten, und zwar immer in jenen Fällen, wo die Bekehrten sich selber überlassen bleiben. Man kann aber nicht hinter jede gerettete Seele einen Missionär als Gendarm postiren. Die Scheußlichkeiten, zu denen das Christenthum in dem Königreiche Congo ausartete, welches einst über dreihundert katholische „Kirchen" (man rechnete jede Bretterbude dazu) besaß, gibt den Fingerzeig, auf welch triebkräftigen Boden hier das Evangelium fällt.

Da der Missionär allein keine dauernden Erfolge zu erzielen vermag, ist es von größter Wichtigkeit, daß die kulturelle Erschließung des Dunklen Erdtheiles die Gesittung durch das Medium großartiger praktischer Unternehmungen in jene Regionen verpflanze. Dann aber ist es unerläßlich, daß alle künftigen Beziehungen Europas zu den Völkerschaften Afrikas ihrer wahren moralischen Grundlage nicht entbehren und nicht wie andere Naturvölker durch grenzenlosen Egoismus vergiftet, demoralisirt, der allmählichen Vernichtung preisgegeben werden . . . ."

Soweit unser Gewährsmann. Da die Missionsgesellschaften meistens auch Handelsgesellschaften sind, so liegt dem Naturvolke der Neger nichts näher als der Gedanke, man beabsichtige mit der Bekehrung nichts als ihre finanzielle Ausbeutung, woraus sich die große Schwierigkeit des eigentlichen Missionswerkes erklären läßt, die eben in der großen Abneigung gegen den Einfluß der „Weißen" besteht. Das wahre Christenthum kann nur bei einem einigermaßen kultivirten Volke für die Dauer Wurzel fassen. Der Christianisirung müßte also in Afrika die Umgestaltung der politischen und der Kulturverhältnisse vorangehen.

— **Gegen die Schnapspest.** Zur Lösung der Alkoholfrage durch den Bund schlägt Nationalrath Curti folgende Mittel vor:

1. Den Erlaß eines eidgenössischen Gesetzes zur Bestrafung der Trunksucht nach dem Beispiel Frankreichs, Hollands, Schwedens u. s. w., wo bezügliche Gesetzesbestimmungen seit Jahren existiren, ohne daß man dieselben wieder abzuschaffen gedenkt.

2. Die Unterstützung von Mäßigkeitsvereinen und ihrer literarischen Propaganda von Seiten des Bundes, ähnlich wie die gewerblichen und landwirthschaftlichen Vereine vom Bunde unterstützt werden.

3. Die Verabfolgung von Bundesbeiträgen zur Errichtung und Unterhalt von Trinkerasylen, in welchen man Gewohnheitstrinker zu heilen sucht, wenn Kantone, Vereine oder Privaten solche Asyle gründen.

4. Die Unterstützung von Volksbibliotheken und öffentlichen Lesehallen, insofern in denselben keine Alkohol-Getränke ausgeschenkt werden.

In der zweiten Richtung aber, um Alkohole mit gesundheitsschädlicher Beimischung durch bessere und alkoholische Getränke durch andere Nahrungsmittel zu ersetzen:

5. Die Besteuerung des Branntweins behufs Erzielung eines fuselfreien Fabrikates.

6. Die Unterstützung von Brenner-Genossenschaften, welche an Stelle der mangelhaften Fabrikation von Privaten gut destillirten Spiritus herstellen und eine der Landwirthschaft nützliche Verwerthung der Schlempe möglich machen.

7. Die Befreiung solcher Wirthschaften von der Patenttaxe, welche nur Milchkaffee, Thee, Fleischbrühe, Leguminosen-Präparate und warme Speisen wirthen.

8. Die Unterstützung von Volksküchen und Suppenanstalten.

9. Geldbeiträge an Kochkurse, da in unserem Lande schlechte Ernährung der untern Klassen vielfach durch fehlerhafte Kochweise verschuldet.

10. Prämien für Obstpflanzung in Gegenden, wo die Schnapspest herrscht.

11. Prämien für den Absatz großer Quantitäten von Wein, Obstwein, Kunstwein und leichten Bieren in solchen Gegenden.

12. Prämirung ausgezeichneter Leistungen oder Erfindungen auf dem Gebiete der Volksernährung.

Aargau.

— **Tabakbau.** Sonntag den 1. Februar., Nachmittags, findet im „Posthorn" in Neuenhof die 15. Versammlung der aarg. Tabakbau-Genossenschaft statt, wobei Hr. Eschmann-v. Merhart aus Gnadenthal die „Geschichte über den Anbau des Tabakes" vortragen wird.

— Die „Botschaft" bringt in Nummer 8 folgende Warnung: „Sogenannte Bibelreisende, ausgegangen von der protestantischen Bibelgesellschaft in Basel, treiben seit einiger Zeit in unsern Gegenden wieder ihr Unwesen. Nichtsnutzliebhabern werden die Bibeln um allen Preis und zuletzt umsonst abgeben. Das Publikum wird gewarnt, denn die Bücher haben nicht nur keinen Werth, sondern das Lesen derselben ist von der Kirche geradezu streng untersagt."

Soweit geht die Freundschaft? Pfui!

— **Aarau.** Die Aarg. Kreditanstalt in Aarau hat im Jahr 1884 einen Brutto-Gewinn von Fr. 285,886. 19 erzielt, woraus eine Dividende von 6% oder Fr. 30 per Aktie entrichtet werden kann.

— **Brugg.** Die Festwirthschaft für das bevorstehende eidg. Schützenfest ist an die HH. Schaymann zum „Rößli" und Schaffner zum „Sternen" in hier übergeben worden.

— **Baden.** Wie „Tagbl." vernimmt, gedenke der Gemeinderath Baden gegen Einwohner, welche unter allerlei Vorgeben der Gemeindesteuer auszuweichen trachten, denjenigen Weg einzuschlagen, welcher bereits in mehreren Kantonen eingeschlagen wird. Dieser Weg ist: beim Gericht gegen Alle und Jede, die die Steuern verweigern, das Wirthshäuserverbot zu erwirken und wenn das geschehen, dann auch dafür Sorge zu tragen, daß die Namen derselben, wie es namentlich im Kt. Bern geschieht, in den Wirthschaftslokalen öffentlich angeschlagen werden.

Wir sind fast versucht, dem löbl. Gemeinderath Baden den Rath zu geben, sich bei der hypergescheidten Redaktion des sogen. „Schweiz. Handelszeitung" Raths über die Mittel der Eintreibung rückständiger Steuern zu erholen.

— **Schmiedried.** (Korresp.) Letzen Dienstag brannte in hier das dem Samuel Hunziker, Wirth im Karrenhof gehörende Wohnhaus sammt Scheune gänzlich nieder. Leider ist dabei ein Menschenleben zu beklagen.

Kantone.

Basel. Am Dienstag Morgen kam mit dem Pariser Zuge ein Reisender im Centralbahnhofe an, der mit dem gleich darauf abfahrenden Gotthardzuge weiter reisen wollte, aber kurz vor dem Einsteigen im Bahnhofe verschied.

— Baselstadt hat auch indirekte Steuern. Im Budget pro 1885 treffen wir für Handänderungsgebühren einen Einnahmeposten von Fr. 160,000, indirekte Erbschaftssteuer Fr. 150,000, Hundesteuer Fr. 14,000, Feuerwehrsteuer Fr. 31,000, Stempelsteuer Fr. 150,000, Salzregal Fr. 115,000, Banknotensteuer Fr. 36,000, Patentgebühr der Aktiengesellschaften Fr. 23,700.

Schöne Posten; aber vom Frachtbriefstempel sehen wir nichts.

Baselland. Das Bezirksgericht Sissach hat die bekannte Klage des Basler Kunstmalers Hrn. Rüedisühli gegen den Sissacher Arzt Hrn. Dr. Rippmann auf Bezahlung des sogen. Treppenbildes mit dem Betrage von Fr. 5244 gänzlich abgewiesen. Das Gericht betrachtet den Kauf als nicht gültig zu Stande gekommen, weil zwischen den beiden Parteien kein bestimmter Kaufpreis vereinbart worden und weil der eventuelle Käufer des Bildes (Dr. Rippmann) sich in einem wesentlichen Irrthum befunden habe. Die Prozeßkosten haben Kläger und Beklagter in gleichen Theilen zu tragen. Wie „Basl. Nachr." hören, gedenkt Hr. Rüdisühli die Sache bis vor das Bundesgericht zu ziehen.

Bern. In Interlaken wurden die Immobilien der Ritschard-Bürki-Masse gerichtlich versteigert. Das Grand Hotel Ritschard, welches über eine Million Franken gekostet, wurde von der eidgenössischen Bank, welche die erste Hypothek darauf besaß, für 465,000 Fr. erworben. Das alte Haus, die Dependenz, ersteigerte Coiffeur Ifrig um 125,000 Fr., für das Hotel Adler in Grindelwald, welches etwa 4 Jucharten schöne Parkanlagen besitzt, machten die Gebrüder Boß in Grindelwald das höchste Angebot mit 250,200 Fr.

— Die Volksversammlung vom letzten Sonntag in Graßwyl zählte 600 Mann. Zuerst wurde auf freiem Felde Nationalrath Brunner in höbelhafter Weise unterbrochen. Hierauf sprach Dürrenmatt. Die Liberalen hielten nachher in der Wirthschaft Luder eine zweite geordnete Versammlung, wo Brunner Applaus und Dank erntete. Brunner zog trotz angedrohter Schläge mitten durch seine Gegner, die zum Theil den Hut vor ihm abzogen. — Dem Muthigen gehört die Welt.

— Am Schlusse einer Berichterstattung über den „Bürgerknebeltag" zu Graßwyl sagen „Berner Nachrichten": „Für die Freisinnigen ist der Tag ein Ehrentag geworden: sie ließen sich nicht schrecken durch das angekündigte Gepolter im „Buchseblatt", sie traten den Schreiern Auge in Auge gegenüber, und als die Versammlung geschlossen war, duldeten sie nicht, daß ein Verfassungsrath, der mit lächelndem Munde dem Spektakel zugeschaut hatte, dem Haufen Gelegenheit zur Fortsetzung desselben geben konnte. Uns Freisinnigen ist dieser Tag auch eine Lehre. Wo ernste Diskussion walten soll, müssen Leute à la Dürrenmatt fern gehalten werden. Nicht die Verschiedenheit der Ansichten ist es, was das Abhalten einer belehrenden Versammlung unmöglich macht, im Gegentheil, die Belehrung der Bürger wird dadurch gefördert, aber was dazu in erster Linie verlangt werden muß, ist die Beobachtung des Anstandes, die Achtung des Gegners und der Kampf mit ehrlichen Mitteln. Von Allem dem weiß Dürrenmatt mit seinem Anhange nichts, und deshalb — nicht wegen seinen Ansichten — soll er aus jeder Gesellschaft anständiger Leute ausgeschlossen sein."

— Bern. Diese Woche wurde von den Assisen des bernischen Mittelstandes ein Eduard Hunziker aus dem Aargau, seit langen

Jahren in Bern ansässig, wegen Unterschlagung im Gesammtbetrage von circa Fr. 11,000 zum Nachtheile der Suppenanstalt der untern Stadt und der Privatarmenanstalt (bei welcher wohlthätigen Institutionen er eine Vertrauensstelle bekleidete) zu 2 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Bern. Verschwunden. Der eidgenössische Beamte Schlumpf von Mönchaltorf, Statistiker des Handelsdepartements, wird schon seit Dienstag den 20. Januar vermißt. An diesem Tage entfernte er sich Nachmittags zwischen drei und vier Uhr vom Bureau. Seinen Kollegen fiel er am Dienstag auf durch eine tiefe Niedergeschlagenheit. Er hatte eine monatliche Besoldung von Fr. 180, die letzthin auf Fr. 200 erhöht wurde; es scheint, daß er als selbständiger Arbeiter eine bessere Anerkennung seiner Verdienste erwartet hatte. In der That beziehen unseres Wissens eine Reihe von bloßen Kanzlisten eine gleich hohe oder höhere Gehälter. Erst am Dienstag, also nach einer fast achttägigen Abwesenheit dieses Beamten, hielt man es im Bundesrathhause endlich für nothwendig, nach dem Verschwundenen, dem man umsonst in seiner Wohnung nachfragte, ernsthaft zu forschen, und der Fall wurde der Polizei angezeigt. Man durchsuchte sein Wohnzimmer und hier mußte es auffallen, daß Schlumpf alle Dokumente, die an seine Persönlichkeit erinnerten, zerstört hatte. Der Fall ist seltsam und gibt zu allerlei Muthmaßungen Raum. Schlumpf mag etwa 23 Jahre alt sein; im Bundesrathhaus ist er ungefähr seit anderthalb Jahren angestellt.

— Am Sonntag hielt der bernische Reformverein seine Jahresversammlung in Burgdorf, wo Herr Prof. Steck aus Bern über die Wege und Ziele der kirchlichen Reformbewegung sprach. Herr Pfarrer Schaffroth in Burgdorf betonte bei Behandlung der Vereinsangelegenheiten, daß von den 180 Pfarrern des Kantons nur etwa 25 dem Verein angehören, weßhalb möglichst viel für Heranbildung tüchtiger Geistlicher gethan werden sollte. Es wurde darum auch lebhafte Betheiligung an der Langstiftung empfohlen, die sich bereits einer stets wachsenden Sympathie im Kanton erfreut.

Freiburg. Die Wahl der Gemeindeammänner durch das Volk wurde mit 18,565 Nichtstimmenden und Ablehnenden gegen 8146 Annehmenden verworfen. Da kann man auch sagen, es habe jedes Volk die Regierung, die es verdiene.

Luzern. Die Regierung hat den Gebrauch sämmtlicher Bierpressionen im Kanton untersagt.

— Dieser Kanton laborirt an einem neuen Armengesetz herum. Auch dort tritt die Frage in den Vordergrund, ob man das Prinzip der Unterstützung durch die Heimatsgemeinde verlassen und sich dem Territorialitätsprinzip zuwenden wolle. Es wird bei den Gemeindeverhältnissen und Ortsbürgergütern wohl schwer fallen, sofort vom Grundsatze der Unterstützung durch die Heimatsgemeinde abzugehen und die Armen dauernd aus der Polizeikasse der Einwohnergemeinde zu unterhalten. Man sucht nach einer Kombination beider Systeme. Die Regierung suche um so mehr nach einer solchen Kombination, da nach dem gegenwärtigen Gesetze resp. nach der von den Bundesbehörden demselben gegebenen Auslegung die niedergelassenen Schweizerbürger anderer Kantone im Kanton Luzern zur Entrichtung von Armensteuern nicht angehalten werden können.

Im Kanton Luzern sind 10,326 Schweizer aus andern Kantonen, die ein sehr ansehnliches Vermögen besitzen. Man möchte nun von Seite unserer Regierung dieses Vermögen auch zu den Armensteuern heranziehen. Wie dieses geschehen kann bei Beibehaltung des Heimatsgrundsatzes, ohne in Widerspruch zu kommen mit dem angerufenen Entscheide der Bundesbehörden vom 4. Dezember 1869, ist nicht klar. Aber diese Regierung kann viel zu Stande bringen.

— Für das Seelenheil des katholischen Luzernervolkes arbeiten unter 1 bischöflichen Kommissar: 79 Pfarrherren, 8 Pfarrhelfer, 42 Kapläne und 15 Vikare. — An dem Stift im Hof in Luzern wirken 10 Chorherren und 7 Kapläne, in Münster 18 Chorherren und 8 Kapläne. Die Klöster Wesemlin, Sursee und Schüpfheim beherbergen 29 Kapuziner und 7 Laienbrüder und die Klöster im Bruch zu Luzern und Eschenbach 59 Nonnen.

Das körperliche Wohl besorgen 78 Aerzte, 14 Apotheker, 16 Zahnkünstler, 32 Thierärzte und 137 Hebammen.

Für Streit und Hader auszufechten gibts 97 patentirte Advokaten, wovon aber dermalen nur 50 praktiziren. Dem Luzernervolk kanns also nicht fehlen.

Solothurn. Olten. Letzten Samstag wurde von Egerkingen der 9jährige Knabe einer dort sich aufhaltenden Korbmacherin aus dem Großherzogthum Baden, Georg Zäpf, in den Kantonsspital verbracht. Derselbe hatte einige Stunden zuvor durch unvorsichtiges Hantiren mit einem Revolver einen perforirenden Unterleibsschuß erlitten. Der arme Kleine erlag schon am folgenden Tage der Verletzung.

— „Der König ist todt — es lebe der König!" Noch hat das solothurnische Volk der „soloth. Bank" das Todesurtheil nicht gesprochen und schon ist der Ersatzmann eingerückt, der sich a's Privatbank neben die geplante Kantonalbank stellen will. „Solothurnische Kreditbank" heißt der Neuling. Namens einer größern Anzahl stadtsolothurnischer Firmen haben die HH. Josef Hirt-Bledern ann, C. Glutz und Comp. und B. Reinert den Aufruf zur Aktiensubscription (1000 Aktien zu 1000 Fr., also eine Million Gründungskapital) erlassen. Hr. J. Ziegler, der bisherige Kassier der soloth. Bank wird die Direktion übernehmen.

Schwyz. Ein neuvermähltes Ehepaar aus dem Tyrol fand sich letzte Woche in Einsiedeln ein. Der Ehemann, von der Kolik befallen, starb in einem dortigen Gasthause. Eine traurige Hochzeitsreise für die junge Frau!

Waadt Zu allgemeinem Erstaunen wurde der Verfassungsrath mit der ganzen dritten Lesung des Revisionsentwurfes in anderthalb Stunden fertig. Die Opposition fühlte sich von vorneherein gegenüber der sehr stark vertretenen Linken widerstandsunfähig und zog überall den Kürzeren. Die Resolutionen der zweiten Berathung wurden nahezu durchwegs aufrecht erhalten. Die Volksabstimmung soll am 1. März stattfinden.

Zürich. Letzten Montag Nachts um 10 Uhr hat der Telegraphenaufseher Zimmermann seine Frau und nachher sich selbst erschossen. Familienzwist soll die Ursache dieser schrecklichen That sein.

— Sie haben ihn schon wieder „verkurrt" den famosen Limmatmajor. „Zürcher Post" berichtet: In seiner Sitzung vom 27. Jan. hat das Bezirksgericht Zürich, Sektion I, schon wieder in einer Ehrverletzungsklage des Hrn. Krüger gegen Attenhofer, Redakteur der „Limmat", zu urtheilen. Attenhofer wurde der Beschimpfung des Herrn Krüger schuldig befunden und zu einer Buße von Fr. 30, zu Fr. 40 Staatsgebühr und 2/3 der sonstigen Prozeßkosten verurtheilt. Eine Widerklage Attenhofers wurde abgewiesen. Hiebei ergab sich die bezeichnende Thatsache, daß sämmtliche Zeugen, die Attenhofer angerufen hatte, sich nicht erinnerten, daß Krüger die eingeklagten beleidigenden Aeußerungen gethan hatte, daß einer dieser, (von Attenhofer angerufenen) Zeugen mit aller Bestimmtheit aussagte, daß Attenhofer gerade dem Kläger gegenüber genau die Beleidigung ausgesprochen hatte, wegen deren er den Kläger belangen wollte. Schließlich wurden auch dem Kläger 1/3 der sonstigen Prozeßkosten auferlegt, weil er in einem Punkt seiner Klage wegen Verjährung abgewiesen wurde.

— Die Hochschule Zürich und die theologische Wissenschaft haben einen herben Verlust zu verzeichnen. Herr Dr. Biedermann, Professor der Dogmatik, ist nach längerem Krankenlager verschieden. Er war ein scharfsinniger, gewissenhafter Gelehrter, der auf dem Felde der protestantischen Reform bahnbrechend gewirkt und als Schriftsteller auch im Ausland reiche Anerkennung gefunden hat. Sein sehr geschätztes Werk über die Dogmatik hat kürzlich die zweite Auflage erlebt. In politischer Beziehung war er merkwürdigerweise konservativ.

— Der obere Zürichsee ist gänzlich zugefroren und bietet den Freunden der Schlittschuhkunst eine prachtvolle, krystallhelle Eisdecke dar. Dienstag Nachmittag haben schon einige Lachner den Weg nach Buchkirch per Eisbahn gemacht. Der Hafen in Rapperswyl ist eingefroren, die Dampfschiffe müssen bei der Allee landen.

— Zürich. Der Hausstreit zwischen dem „Eidg. Verein" und der „N. Z. Z." ergötzt natürlich männiglich. Jedoch glaubt man, es bleibe trotzdem beim Alten, beim Bündniß der Liberalen und Konservativen.

„Trotz der Schärfe der Predigt, bemerkt der „Landbote", als ungläubiger Thomas, fahren wir fort zu zweifeln, daß es zu einer Scheidung komme. Kopf und Mund reden oft anders als das Herz und wenn die zürcherischen Liberalen einen wurzelächten Demokraten vor sich sehen, so spielt ihnen dieses Herz unversehens den Streich, daß sie nach rechts greifen und die Hand wieder drücken, mit der sie bisher durch's kantonale Leben gewallt. Das Keilen mag noch eine Weile fortgehen, im Grunde ist der Bund wieder geschlossen."

Der Abschied der „Neuen Zürcher Zeitung" von der Zürcher Sektion des „Eidgen. Vereins" wird nach „Hektors Abschied von Andromache" von Schiller folgendermaßen parodirt:

N. Z. Z.

Willst du grollend denn dich von mir wenden,
Wo der Schwarzen Schaar mit gier'gen Händen
Mit des Krebses Eifer rückwärts dringt?
Wer wird künftig mich Verlassne schirmen,
Wenn der Feinde rothe Vorpostenstürmen
Meine alte Wehr in's Wanken bringt?

E. V.

Theur: Freundin, halt' zurück die Thränen,
Weit nach rückwärts geht mein heißes Sehnen,
Darum biet' ich dir den Abschiedsgruß.
Lang genug wir wollten gleiche Pfade,
Du verdrossen zogst am Zeitenrade, . . .
Bremsen war mein stiller Hochgenuß.

N. Z. Z.

Hinziehn wirst du, wo die Stürme brausen,
Ringsum grimme, starke Feinde hausen,
Kann ich's fassen denn? O nein, o nein!
Fahre hin, leb wohl, entweiter Bruder,
Droht Gefahr, vergiß mein Steuer nie, mein Ruder,
Balde will ich heilend bei dir sein.

E. V.

Ob auch heute unser Weg sich scheide,
Morgen gehen stillvereint wir Beide
Alte Liebe rostet nicht — —
Horch, schon hör' den Feind ich grimmig dräuen.
Schnell den alten Bund uns laßt erneuen:
Schmollhans stets für seinen Bruder ficht.

Ausland.

Deutschland. Am Samstag Abend flog eine Rottweiler Pulvermühle auf, wobei 4 Personen getödtet wurden.

— Jüngst hatte ein Stammgast einer Restauration in Gotha das 50jährige Jubiläum seines Ueberziehers gefeiert. Die „Schaben" darin haben sich herzlich mitgefreut.

— Schöne Bruderschaft. In Andetracht der zwischen Deutschland und Rußland obwaltenden freundlichen, gutnachbarlichen Beziehungen haben sie einen Vertrag abgeschlossen, in welchem sie sich für alle Fälle, welche zu einem Auslieferungsbegehren Anlaß geben, beste Beachtung und wenn keine Hindernisse entgegentreten, Erfüllung versprechen. Und zwar soll der politische Charakter des Delikts keineswegs Veranlassung zur Ablehnung der Auslieferung geben. Adieu Völkerrecht. Die radikale Berliner Zeitung bemerkt zu diesem traurigen Abkommen:

„Zu welchen Konsequenzen kann denn ein solcher Vertrag führen? Darf denn ein Staat einen Ehrenmann, der sich vertrauensvoll an seinen Herd flüchtet, von sich stoßen, ihn der Mißhandlung persönlicher Feinde, der Rache habsüchtiger Nebenbuhler preisgeben, weil von den russischen Machthabern vielleicht vorgezogen und vorgeschützt wird, der Mann habe einem Familienmitgliede des Czaren nicht das nöthige Maß von Ehrfurcht bewiesen? Beleidigung, welcher entsetzlich dehnbarer Begriff! Und Sibirien, welche grausige Strafe! Selbst die Wilden in Afrika kennen den Begriff des Gastrechts, und der Blutfeind auf Corsika schläft sicher unter dem Dache des Mannes, der ihm Vendetta geschworen. Die Kirche hat von je das Asylrecht geübt; unter allen Kulturstaaten ist es gemeines Völkerrecht, wegen einer Beleidigung Niemand auszuliefern, und Preußen sollte an Rußland, an dasselbe Rußland, wo immer Recht hat, wer das Meiste bietet, an das Reich, in dem der Himmel hoch und der Czar weit ist, jeden Flüchtling ausliefern, der sich einer Beleidigung schuldig, nein, vielleicht nicht einmal schuldig, sondern nur verdächtig gemacht hat, vielleicht nur der Wahrheit Ausdruck gegeben? . . .

Es ist eine ernste Zeit, eine traurige Zeit! Der Genius der Freiheit verhüllt sein Antlitz; denn alle Begriffe, welche man längst über jeden Zweifel, über jede Anfechtung erhaben glaubte, werden wieder in Frage gestellt. Die ganze Arbeit von Menschenaltern muß von Neuem beginnen. Die Erkenntniß, just in der Zeit, da man sich gerne freuen möchte, „wie wir es doch so herrlich weit gebracht", ist nicht erbebend. Aber sie ist wahr, und darum — gehen wir an die Arbeit! Mit der Zeit werden die Völker wie die Staatsmänner doch lernen, daß eine Regierung in die Wirren eines andern Reiches nicht eingreifen, sondern in den politischen Kämpfen weder dem einen noch dem anderen Theile Dienste leisten darf. Wer Recht hat, wer Staatsmann, wer Verbrecher gewesen, entscheidet eine andere Instanz: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!

— Es heißt, der Kaiser werde von dem ihm zustehenden Begnadigungsrechte gegenüber den drei Anarchisten Reinsdorf, Küchler und Rupsch keinen Gebrauch machen, und sei die Vollstreckung des Todesurtheils an allen dreien in allernächster Zeit wahrscheinlich im Zuchthause von Halle zu erwarten. Viel zu dieser Entschließung soll die neulich geschehene Ermordung des Polizeidirektors Rumpff in Frankfurt beigetragen haben.

Oesterreich-Ungarn. Adolf Hußar, der hervorragendste Bildhauer Ungarns, der unter Andern auch das herrliche Petöfi-Denkmal geschaffen, starb an einem Schlagfluß im Alter von 42 Jahren.

Italien. Der Schneefall in Piemont hat schreckliche Verheerungen angerichtet; 400 Menschenleben zu beklagen.

Frankreich. In Trenelles (Departement Aisne) befindet sich eine Frau, die schon beinahe ein ganzes Jahr an einem starrsüchtigen (katalleptischen) Schlafe darniederliegt. Nur ein wenig Fleischbrühe wird ihr täglich eingeflößt und trotzdem ist ihr Körper während der langen Zeit durchaus nicht abgemagert.

— Nach dem Eintreffen der jüngsthin aus Frankreich und Algerien nach dem äußersten Osten gesandten Verstärkungen wird das Expeditionskorps in Tonking aus etwa 24,000 Mann französischer und afrikanischer Truppen bestehen, zu denen noch 6—7000 asiatischer Tirailleurs und die Bemannungen der Flotille in Tonking, sowie die der Escadre des Admirals Courbet hinzukommen. Im Ganzen also an 40,000 Mann. Die Escadre des Admirals Courbet wird mit den dahin abgehenden Kriegsschiffen, gegen Ende März dort anlangen, aus 34 Schiffen mit 280 Kanonen verschiedensten Kalibers zusammengesetzt sein. Die Bemannung beträgt 7000 Mann und 4900 Mann Infanterie und Artillerie auf Formosa.

England. In England will man den Irländern gegenüber zu Repressalien Zuflucht zu nehmen. Der Londoner Korrespondent von „Freeman's Journal" sagt, daß bereits Demonstrationen gegen die Irländer, welche in den ärmsten Stadttheilen von London wohnen, stattgefunden haben, und sollen 5000 Irländer im Ostende der Stadt außer Arbeit und ohne jede Hoffnung, Beschäftigung zu finden, sein. Wie muß das enden?

Egypten. Kairo, 28. Jänner. Ein Telegramm des Generals Wolseley meldet die Einnahme von Matammeh. General Stewart sei schwer verwundet.

Laut Berichten zweier Zeitungskorrespondenten im Zuge nach Matammeh wäre General Stewart im Gefecht vom 19. d. getödtet worden.

— Der Gesammtverlust der Engländer bei den Gefechten vom 17. und 19. Januar beträgt 104 Todte und 216 Verwundete. Der Verlust der Aufständischen beträgt 3000 Mann. (?) Wilson hat von einem Dampfer aus Shendi bombardirt und fast zerstört. Der Mahdi, heißt es, stehe vor Chartum mit 6000 Mann — Die Königin hat General Wolseley beglückwünscht. Die englischen Journale glauben, der stärkste Widerstand sei beendigt, sie zweifeln nicht am Endersolg.

Asien. Der Bischof von Canton ist nebst 30 Missionären aus dieser Stadt ausgewiesen worden. Alle haben in Hongkong Unterkunft gefunden.

Amerika. So kann nicht „jede" aus der Ehe scheiden. Der Beklagte in einem kalifornischen Scheidungsprozeß ist ein Krösus, der gewesene Senator Sharon; die Klägerin Miß Sarah Aethea Hill, welche behauptet, er habe sie geheirathet und dann verlassen. Er dagegen leugnet die Heirath. Aber der Richter Sullivan entschied zu Gunsten der Klägerin und verurtheilte den Beklagten, ihr die Hälfte des in die eheliche Gütergemeinschaft fallenden Vermögens — es wird auf 10 Millionen Dollars veranschlagt — herauszuzahlen. Sharon hat appellirt. Ob es ihm etwas nützen wird.

— Eine kostbare Perle. Von Guaymas, Mexiko, aus wurde vor Kurzem eine 93 Karat wiegende Perle, deren Werth auf Fr. 85,000 geschätzt wird, nach London gesandt. Die Perle, welche die größte in der Welt sein soll, wurde von einem Indianer in Mulleje, Unter-Californien, gefunden, und von diesem für Fr. 450 verkauft.

Literarisches.

Der schweizerische **Rechtsgeschäftsfreund** von Gottfried Wolf, Fürsprech in Zürich, liegt nun mit der 5. Lieferung vollständig vor uns. Der Verfasser ist seinem Programm, dem Laien im Gebiete des Rechtswesens ein wirklich volksthümliches Handbuch zu bieten, gewissenhaft nachgekommen. Die Lieferungen 3—4 enthalten zunächst einen populär gehaltenen Kommentar zum Obligationenrecht, dessen Hauptwerth namentlich in den zahlreichen Beispielen einfacher und leichtverständlicher Rechtsfälle besteht. In Lieferungen 4 sind hauptsächlich diejenigen Materien des Verkehrsrechts behandelt, die nicht dem Obligationenrecht angehören, wie namentlich die Transportbestimmungen und Tarife der Eisenbahnen, der Post, die Handelsverträge, Zolltarife. Den Schluß des Ganzen (5. Lieferung) bildet eine eingehende Behandlung des Schuldbetreibung wesens der deutschen Schweiz.

Hier finden wir zunächst eine sehr instruktive vergleichende Darstellung der verschiedenen Betreibungssysteme, welche die Aehnlichkeiten und Differenzen in den Schuldbetreibungsgesetzen der verschiedenen Kantone prägnant hervorhebt und so deren Anwendung außerordentlich erleichtert. Dann folgen die einzelnen Betreibungsgesetze in ihrem Verlaufe. Zur schnellen Orientirung und zum praktischen Gebrauch dient auch vor Allem eine tabellarische Uebersicht aller in den Betreibungsgesetzen vorgeschriebenen Fristen.

Besonders werthvoll für das praktische Geschäftsleben ist eine diesem Abschnitt beigegebene vollständige Sammlung der Formulare aller deutschen Kantone in Schuldbetreibungssachen (Rechtstriebe, Schuzzeddel, Pfandscheine, Rechtsvorschläge, Schuldbetreibungskarte, Lieferungsbegehren u. s. w., zirka 80 an der Zahl, eine vielgestaltige und recht interessante Musterkarte), sowie auch die Formulare für Gesuche um Anhebung der Schuldbetreibung mit Bezeichnung der zuständigen Amtsstellen in allen Kantonen.

Das Werk verfolgt jedoch nicht blos den nächstliegenden Zweck, den Laien ein Ratgeber in Rechtsfällen zu sein, sondern es will auch das Seinige zur Herbeiführung der so wünschbaren Rechtseinheit beitragen. Eine der ersten Vorarbeiten zur schweizerischen Rechtseinheit wird es sein, die gegenwärtig geltende Kantonalgesetzgebung zu sichten, die allgemeinen Gesichtspunkte derselben zusammenzufassen, das Gleichartige und das Verschiedene auszuscheiden, um so das Gute vom bisher Bestehenden für eine neue einheitliche Gesetzgebung zu benutzen.

Es ist nicht zu verkennen, daß das Wolf'sche Buch einen unbedeutenden Schritt in dieser Richtung thut und so auch nach dieser Seite hin Beachtung verdient. (B. P.)

Doppelbreiter Cachemire Nuadrillé (garantirt reine Wolle)
à **85 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 45** per Meter
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Januar 1885.

Bevormundungen. Aarau. Hunziker, Frieder. Rud. Auguß. Eduards sel. von Aarau, in Bern. **Aarl.** Wittwe Suter, Katharina geb. Hochkofer, von Dietwyl, in Lugern. **Zurzach.** Wittwe Schaufelbüel, Elisabeth, Rikers von Zurzach.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Schickli, Johann Ludwig, gew. Goldschmied, von Elgg (Zürich) in Aarau. — Läuchli, Rudolf, Kaufmann, Metzger, von Hottwil, in Suhr wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Febr. **Baden.** Meierstein, Jos. Georg, Schreiner von Zzlisdach. Eingaben 28. Februar. **Brugg.** Kuli, Joachim, Metzger von Zurzach. — Wittwe Gasch, Anna Maria geb. Stöckli, von Niederlenz. — Etwz Franz, Maurer, von Riedwyl. Eingaben 5. März. **Brugg.** Schaymann, Esis-beth geb. Kupp Hans Jakobs. Deckers Wittwe von Windisch. Eingaben 27. Februar. **Aarl.** Frey, Joseph. Walter, Zimmermann, „Jonas", in Dorf-Muri. — Stirbt. Johann, Spitzhauerle von Buttwyl. Eingaben 25. Februar. **Rheinfelden.** Ritter, Fidel, von Oldberg. Eingaben 28. Februar.

Gantrufe. Zofingen. Hunziker, Niklaus, Krämers in Kirchleerau. Eingaben 7. März.

Konkurs-Inventarien. Aarau. Schmid, Gottlieb, Friedrichs, Mechaniker auf Buch (Oberentfelden). Eingaben 28. Februar. **Kulm.** Schlatter, Jakob, Hs. Rudolfs, Wanders in Oberdorf zu Gontenschwyl. Eingaben 7. März. **Lenzburg.** Wildi, Rudolf, Rudolfs, Daniels, gew. Trottmeister von Schafisheim. Eingaben 25. Febr. **Rheinfelden.** Gogel, Daniel Friedrich Schneidermeister, von Rußpoln, in Rheinfelden wohnhaft gewesen. Eingaben 25. Februar. **Zofingen.** Grebel, Jakob Andreas, von Hutwyl, gewes. Fabrikant in Strengelbach, zuletzt Wirth zum „Bären" in Reitnau. Eingaben 7. März.

Gelbstags-Verlängerung. Baden. Frei, Elisabeth geb. Bast, von Mellingen. Schuldnerin. Frist.

Gelbstags-Rückstätze. Baden. Jungen Keller, Anna in Spreitenbach. **Brugg.** Dietiker, Jakob, Jakobs, Dävids, Küfer in Thalheim. **Lenzburg.** Berz, Eduard, Schneider von Münchwilen. **Zofingen.** Hausmann, Gottlieb, Beck in Schafisheim. — Rodel, Rudolf, Metzger, Vater in Fahrwangen.

Rehabilitationen. Baden. Huber, Johann Ludwigar, alt Lehrers von Mägenwyl. **Lenzburg.** Beyer, Joseph, alt Gemeinderath von Eggen. **Zurzach.** Elsig Gottfried, Sohn, Messerschmied in Bernau (Leibstatt).

Vermögensabsonderungsbegehren. Aarau. Die Kinder des Samuel Bohmer, Jakobs sel. von Erlisbach; landwirthschaftl. — Kuhn, Gottlieb, Rudolfs sel., alt Armenpflegers, Bäckers von Suhr, in Amerika. Einsprachen 18. Febr. **Lenzburg.** Lenzin, Maria, Ignazis von Oberhof, nach Amerika ausgewandert. Einsprach 25. Februar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 29. Januar. Fallen des Barometers um 12 MM. über der Bretagne, um 8 in der Gascogne, um 5 bei Perpignan. Ausstichen auf Mind aus Südwesten, schönes mildes Wetter.

Holz- & Holzland-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 7. Februar**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** von **Ad. Lüthy** in **Schöftland**, an öffentliche Steigerung:

1) 122 Stück **Bauholz** im **„Tannholz"** zu **Schmiedrued**, mit circa 100 Festmeter Inhalt.
2) Den **Holzbestand** von circa 1½ Jucharte **„Frauenackerholz"** zu **Kirchleerau.**
3) Den **Holzbestand** von circa ¼ Jucharte im **„Roßrücken"** zu **Kirchleerau.**
4) Den **Holzbestand** von circa ¼ Jucharte **„Hirschacker"** zu **Kirchleerau.**
5) Circa ¾ Jucharte **Holzland** im **„Kohlholz"** zu **Schloßrued**, theils mit schlagreifem Holz besetzt.

Kaufsliebhaber, welche die Waldungen vor der Steigerung zu besichtigen wünschen, wollen sich wenden für:
Nr. 1 an Jakob Burkhard. Zimmermann;
Nr. 2, 3 und 4 an Hrch. Bolliger auf „Hochrüti";
Nr. 5 an Hrch. Sommerhalder im „Enzigraben".
Schmiedrued den 28. Januar 1885.

196] **Sam. Maurer**, Sohn.

Zu verkaufen.

Meine im **Banne Hottwyl** und **Remigen** gelegenen, in

Matten, Reb- und Holzland

bestehenden eigenthümlichen Liegenschaften, mit Ausnahme des Rebstückes im „Berg", offerire unter günstigen Bedingungen zum Verkauf

H. Keller, Bezirksrichter
191] in **Niederlenz.**

Freiwillige Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Dienstag** den **3. Februar** nächsthin, von Abends 7 Uhr an, im **Café Geißberger-Füchslin** dahier, die in **Brugg** gelegenen **Liegenschaften** des **Heinrich Märki**, gewesener Briefträger, auf öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Das **Wohnhaus Nr. 289** an der **Hauptstraße**, in welchem eine **Wirthschaft** betrieben wird.
b. Das **Wohnhaus Nr. 131** am **Spitalrain.**

Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlichst ein

Brugg den 24. Januar 1885.

185] (O 152 X) **Hch. Finsterwald.**

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rietheim** bringt am **Dienstag den 3. Februar 1885**, von Mittags 12 Uhr an, im Waldort **„Hörnlibuck"**, diesjähriger Abtriebsschlag, auf öffentliche Steigerung:

1)	16 Stück	**Sägtannen**	mit 39,17 m³	alles liegend und zwar an der Landstraße.
2)	80 „	**Bautannen**	„ 62,60 m³	
3)	1	**Eichstamm**	„ 1,81 m³	
4)	4 „	glatte **Buchenstämme**,	„ 2,00 m³	
5)	13 Stere	**Buchenspältenholz**		meistens an der Landstraße.
6)	5 „	**Buchenprügelholz**		
7)	19 „	**Rischelprügelholz**		

Die Qualität des Holzes, sowie ganz günstige Abfuhrsverhältnisse lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Rietheim den 23. Januar 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindefö rster:
161] **Th. Rudolf.**

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Villigen. — Daniel Leder in Brugg. — Surkäuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Hächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Walti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Bonlswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit machen wir den Herren Landwirthen und landwirthschaftlichen Vereinen die ergebene Anzeige, daß

Herr Samuel Gloor in Hirschthal

den Wiederverkauf unserer Produkte für Hirschthal und Umgebung wie bisher besorgt und dieselben zu Fabrikpreisen bei ihm bezogen werden können.

Auf vielseitiges Verlangen liefern wir außer unsern bestbewährten

Knochendüngern nun auch **Phosphorit-Superphosphate**

und sind wir in Folge äußerst vortheilhafter Einkäufe in der Lage, unsere Herren Abnehmer, sei es mit Bezug auf Gehalt und Preis, als auf Qualität der Waare, stets auf's beste und billigste zu bedienen.

Es empfehlen sich achtungsvollst

Altstetten, im Dezember 1884. **J. H. Boli & Sohn,** Altstetten bei Zürich.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle den Herren Landwirthen die bekannt guten und sehr ausgiebigen **Kunstdünger** obiger Firma auf bevorstehende Bedarfszeit zu geneigtem Zuspruche. Preislisten halte immer zur Verfügung und nehme Vorbestellungen gerne entgegen.

Hirschthal den 31. Dezember 1884.

123] **Samuel Gloor.**

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

183] Donnerstag den 5. Februar 1885.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Gantstage über Simon Baruch Wyler, Viehhändler, von Oberendingen, früher in Buchs, zuletzt in Außerfihl bei Zürich wohnhaft gewesen, wird am Freitag den 6. Februar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, in der „Bierbrauerei Platz" in Buchs Steigerung abgehalten, über:

1) 73 Aren **Ackerland** im „Thorfeld", Gemeindsbezirk Buchs, in 4 Parzellen;
2) 13 Aren **Ackerland** im „Thorfeld", Gemeindsbezirk Aarau.

Aarau, 29. Januar 1885.

190] Die Gerichtskanzlei.

Holzsteigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am Dienstag den 3. Februar im Staatswald „Veltheimer-Esli" von Vormittags 10 Uhr an:
15 Stere Rothtannen-Rugelholz; 9 Stere Stockholz; 50 Stecken; 1265 Reiswellen aus dem Kahlschlag. Sodann 350 Bohnenstecken und 1217 Reiswellen aus III. Durchforstung.
2) Am Mittwoch den 4. Februar im Staatswald „Tannwald" bei Brugg aus II. Durchforstung am „Galgenhügel", von Nachmittags punkt 1 Uhr an:
6 Stere Fohrenholz; 3 Stere Birkenholz; 1200 Reiswellen; 30 Halbstangen; 200 Baum- und Bohnenstecken; 25 Wellen Birkenreis.

Sodann nachher die im Kahlschlag „Grubenwald" noch unverkauften 24 Klafter Fohrenspältenholz.

193] Am Samstag den 7. Februar, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg, Aspen-Aushieb bei „Lothloch":
60½ Stere Abzangholz; 1710 Reiswellen. Nachher im „Rainwald": 21 Stere Dürr- und Abzangholz und 150 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 29. Jan. 1885.

Der Kreisförster:
195] Rud. Heusler.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt künftigen Freitag den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zur „Schmiedstube" unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 330 Stück **Säg- & Bautannen** (im Schlag) mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 583 m³;
2) 270 Stück **Durchforstungsholz** (außer dem Schlag) mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 230 m³

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 29. Jan. 1885.

Der Beauftragte:
196] Js. Haberstich, Förster.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl, Namens der dortigen Ortsbürger-Gemeinde, bringt am Samstag den 7. Februar 1885, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" dahier, aus dem diesjährigen Hochwaldschlag „Gondel", an eine öffentliche Steigerung:

1) 97 Stück **Säg-** und **Bauholz** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 102,50 Festmeter;
2) 65 Stück **Sperrholz** mit 15 Festmeter;
3) 18 Stück **Eichen** mit 27,90 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Wittwyl den 27. Januar 1885.

Der Gemeindeförster:
187] Dätwyler.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am nächsten Montag den 2. Febr., von Nachmittags halb 1 Uhr an, werden im Gemeindewald „Gründel" in Moosleerau, öffentlich versteigert:

38 Stück Rothtannen

mit 66,54 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau den 29. Jan. 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
195] Reinh. Lüscher.

Ganz billiger Ausverkauf.

Große Auswahl von **neuen** und **frisch gesohlten Schuhwaaren**, desgleichen **neue** und **ältere Arbeiterkleider**, sowie **Holzschuhe, Finken, Unterhosen, Blousen, Hemden** rc. Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für deren gefällige Abnahme empfiehlt sich bestens

Alois Wohler, Metzgergasse
Nr. 100 neben dem Schlachthaus
169] in Aarau.

Zur Aufklärung.

Die **Compagnie Générale Transatlantique** in Paris hat ihre Vertretung allerdings einzig einer Firma für die Schweiz übergeben, allein es ist damit nicht ausgeschlossen, daß die Passagiere anderer Firmen, sowie die meinigen, durch unsere Geschäftsfreunde gleichwohl von ihr acceptirt werden.

Ich werde nach wie vor für alle überseeischen Linien Passagiere annehmen und zur Zufriedenheit nach Vertrag befördern **ohne Preiserhöhung.**

Falsche Billete werden von mir nicht ausgegeben und für richtige Erfüllung der eingegangenen Verträge wird wohl die von mir beim hohen Bundesrathe in Bern deponirte Caution von Fr. 40,000. — genügen.

Man wende sich nur zutrauensvoll, wie es seit 30 Jahren der Fall war, an mich und es wird Niemand zu Klagen Veranlassung haben.

Wirth-Herzog, Generalagent
73] in **Aarau.**

Im Verlage von **G. Wolf**, Löwenstraße 57, in **Zürich** ist nun vollständig erschienen: [113

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund.

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit zirka 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Ein Lehr- und Lesebuch für das Volk.

Preis Fr. 7. 50. Solid in ff. Lederrücken mit Goldpressung gebunden Fr. 10.

Der Rechtsgeschäftsfreund behandelt in einem **handlichen** Taschenbande namentlich die Erbrechte, Konkursrechte, Schuldbetreibungsrechte, ehelichen Güterrechte, die Hypothekarrechte, das Versicherungswesen, das Vormundschaftsrecht der deutschen Kantone, nebst den eidgenössischen Gesetzen über das Obligationen- und Wechselrecht, Civilstand und Ehe, Fabrikation, Handel und Gewerbe, Eisenbahnwesen, Post und Zölle rc.

Lieferung V wird **separat** verkauft und enthält die Schuldbetreibungsgesetze der deutschen Kantone, nebst einer tabellarischen Uebersicht der vorgeschriebenen Fristen, einer Zusammenstellung der Bestimmungen über die Wechselbetreibung, einer vollständigen Sammlung der Formulare aller deutschen Kantone in Schuldbetreibungssachen (Rechtsbote, Pfandbote, Schatzzeddel, Pfandscheine, Rechtsvorschläge, Schuldbetreibungsakte, Versilberungsbegehren rc., ca. 80 an der Zahl), mit Bezeichnung der zuständigen Amtsstellen in allen Kantonen. Preis Fr. 2. 50

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Zeichnungen stehen zu Diensten.

Landwirthschaftliches.

Die

Düngerfabrik Mirstetten, vormals Wigoldingen

empfiehlt den Tit. Landwirthen ihre unter Controlle der Eidg. Versuchsstation Zürich stehenden **Fabrikate**, als:

Rohes & aufgeschlossenes Knochenmehl,

garantirt reine Knochendünger;

Phosphorit - Superphosphate,

gleiche Qualität, wie Biebricher und Mannheimer,

und stehen Preislisten gerne zu Diensten.

Vertreter für **Aarburg und Umgegend:** Herr **J. L. Vögeli** in **Ostringen.**
„ „ **Brugg:** Herr Friedensrichter **Hartmann** in **Bilnachern.**
„ „ **Gontenschwyl:** Herren **R.** und **J. Frey** in **Gontenschwyl.**
„ „ **Hunzenschwyl:** Herr **S. G. Rohr** in **Hunzenschwyl.**
„ „ **Seengen:** Herr **Fr. Bohler** in **Seengen.**
158] (H 202 Z) „ **Bremgarten und Umgegend:** Herr **Alois Hufschmied** in **Nesselnbach.**

Italienische Weine.

1883er garantirt reelle rothe & weiße Weine von 33—80 Cts. per Ltr. empfehlen, prompte und gute Bedienung zusichernd

Töndury & Comp. in **Aarau,**
130] Bahnhofstraße Nr. 651.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

336] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Rheumat. Fluß-Sauge-Apparate (Gichtretten)

sind stets zu haben bei

301] **A. Zanz-Hunter in Aarau.**

Unser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

Die Comp. Générale Transatlantique,

in der **Schweiz allein** durch die **General-Agentur für Auswanderung**

A. Zwilchenbart in Basel

vertreten, bietet den Passagieren durch die jeweiligen Extrazüge **Basel – Hâvre** und ihren vorzüglichen Postdampfern die angenehmste und kürzeste Reisedauer **bis New-York.**

Für Auskunft (und um **direkter Beförderung** sicher zu sein) wende man sich für **Aarau** und **Umgebung** zutrauensvoll an das **Filialbüreau** von **A. Zwilchenbart** [45

Wüthrich-Lüdi zum „Storchen" in Aarau.

Advokaturbüreau von Gottfried Wolf (alt Polizeihauptmann)

„Löwenstraße" Nr. 57 (in der Nähe des Bahnhofes) oberhalb Hotel Habis, Zürich. [114

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso ***Canapée*, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

48] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Rideaux, Vorhangsstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das regulärste Fabrikationsgeschäft von

Eduard Lutz

in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, neue und getragene, doch wohlerhaltene, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, desgleichen

Paletôts,

Röcke, Gilets, Hosen,

sowie

Schuhwaaren

in **Rohrstiefeln & Bottinen.**

Röcke, mehrere Hundert Stück, von guten dicken Stoffen, zu herruntergesetzten, sehr billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

3100] oberer neuer Laden.

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, ⅟₁ Literweise billig.

Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpinchen,** sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.

Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma **Frister** und **Roßmann.** — Terminzahlungen. — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.

Es empfiehlt sich recht angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger,

151] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Das Umändern von Strohhüten

nach neuesten Formen wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßwisch, Modiste.

Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe

154] hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

3 bis 4 **Gährbottiche,**

1 **Fuhrfaß,**

2 **Lagerfässer;** billig in

192] Nr. 127 in Aarau.

Die Buchhandlung Niederhäuser-Schenk in **Grenchen**

versendet nachstehende billige und beliebte Bücher zu beigesetzten Preisen franko durch die ganze Schweiz:

Der lustige Schweizer-Reklamator 160 St. 1 Fr.

Der lustige Fisch, urkom. Inhalt 90 Cts.

Der Schnurren-Schnack, ein sehr lustiges Buch 50 Cts.

Der lustige und ernste Reklamator, 2 Bd. à 50 Cts.

Der fidele Komiker und Couplet-Sänger, 2 Bd. à 50 Cts.

Illustrirtes Album bester Reklamationen 50 Cts.

Liebesbriefsteller, über 100 Muster 50 Cts.

Brunner's großer Universal-Briefsteller, geb. 1 Fr. 50.

Illustrirtes Volksliederbuch für fröhliche Kreise 1 Fr.

Der beredte Franzose oder der Dollmetscher 1 Fr.

Obige 10 beliebte Werke versende zusammen für Fr. 6. franko. [188

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine ältere, noch in gutem Zustande befindliche **Hobelbank** und einen **Strohschneidstuhl;**

bei Suter, Schreiner im Hof

173] zu Kölliken.

Zu verkaufen: Ein großer schöner

Glasschaft

um billigen Preis.

Zu vernehmen bei Häusler, Maler, Nr. 826. auf dem Rain in Aarau. [97

Zu verkaufen: Ein

beinahe neuer Kasten;

bei J. Hammer, Küfer

163] in Muhen.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavorney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

A. Suter-Suter, Schreiner

1685] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Zwei gutgehende

Kettenstich-Cretmaschinen;

ganz billig; bei

A. Walter-Schmuziger,

150] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Zu verkaufen: Ein soviel wie neues

Canapée.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [95

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

zweiräderiger Handkarren

mit **Lande,** noch neu; bei

Samuel Rohr, Wagner

167] in Hunzenschwyl.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Fuchs-, Marder-, Katzen- und Hasenbälge

zum Tagespreis.

Auswanderungs-Agent **J. Müller**

99] in Herznach.

Zu verkaufen: 2 schöne

Saugkälber;

bei Ad. Müller-Haury im Hard

198] zu Hirschthal.

Leiterwagen

Wer einen neuen oder noch wenig gebrauchten, 2½zöll.

zu kaufen wünscht, sagt Johann Deppeler, Lehrer in Oberkulm. [177

Säg- & Bautannen Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

550 Rothtannen mit 800 Festmeter Inhalt auf den diesjährigen Schlägen im „Oberholz", „Brestenegg" I. und II. Zohn des „Suhrhards" stehend.

Angebote hiefür per Festmeter mit 1 cm. Rindenabzug werden bis den 5. Februar nächstkünftig Nachmittags 3 Uhr entgegengenommen von

149] Zehnder, Ammann.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Oberkulm wünscht ihre **Sommermilch** vom 1. Mai bis Ende Oktober 1885 von circa 80 Kühen einem soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis 20. Februar nächsthin entgegen

Der Präsident der Gesellschaft:

177] J. Deppeler, Lehrer.

Käser-Gesuch.

Die Käserei-Gesellschaft Schloßrued wünscht für ihre Sommermilch pro 1885 einen soliden **Käser** gegen angemessene Besoldung in den Dienst zu nehmen. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.

Anmeldungen nimmt bis 8. Februar entgegen

Der Präsident der Gesellschaft:

178] Fr. Wildelm.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein gemauertes, mit Ziegeln gedecktes

Wohnhaus

im Dorfe Oberentfelden, mit **zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, Scheune, Remise** und **Waschhaus,** sowie 2 Jucharten **Kraut-, Baumgarten-** und **Pflanzland.**

Anzumelden bei

Jak. Bodmer, alt Gde.-Rath

190] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

In Mitte des Suhrenthales ein gut gelegenes

Heimwesen,

¼ Stunde von einer Eisenbahnstation und in der Nähe von zwei Fabriken, bestehend aus einem ganz neu erbauten **Wohnhause** mit **Scheune** und **Schuppen, laufendem Brunnen,** nebst circa 7 Juch. **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** (Wässermatten).

Das Haus, gut und ziemlich comfortabel ausgebaut und mit neuerstellter **Bäckerei-Einrichtung,** würde sich zur Betreibung eines anderen Geschäftes bestens eignen und könnte nöthigenfalls auch mit weniger oder ganz ohne Land abgegeben werden.

Liebhabern ertheilt nähere Auskunft

K. Hauri-Hunziker

197] in Hirschthal.

Zu verpachten:

Ein in Mitte des Wynenthales, an der Landstraße gelegenes

Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schuppen** und circa 7 Jucharten dabeiliegendem **Baumgartenland.** Das Haus würde sich vermöge seiner großen Räumlichkeiten zur Betreibung irgend einer Industrie bestens eignen und könnte nöthigenfalls auch mit weniger oder ganz ohne Land abgegeben werden.

Bewerbern ertheilt nähere Auskunft

171] F. Sl. Huber in O.-Kulm.

Zu verkaufen:

Ein **Pferd,** zu jedem Dienst tauglich; um billigen Preis bei

Chnt, Gde.-Ammann,

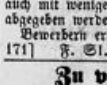
181] **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, junger **Zuchtstier** (Rothfleck) Simmenthaler-Rage; bei Rüetschi-Widmer,

166] Eieser in Suhr.

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** oder ein großträchtiges **Rind,** von beiden die Wahl; bei

Jakob Kyburz, Schneider

165] am „Berg" zu O-Entfelden.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Pollut. (H. 3 Q.) [99

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit zwei Zimmern, halbem Estrich und Keller; bei

G. Hänny, Spengler

168] in Kölliken.

Mittel.

Gegen **Ausfallen und Grauwerden der Haare** und für **Beförderung des Haarwuchses,** ist ein von vielen Personen erprobtes **Hausmittel,** welches keinen Färbestoff enthält, daher auch keinen Schaden verursacht, zu haben. Wer seinen Haaren die jugendliche Frische wieder geben und im üppigem Wachsthum erhalten will, dem ist dieses Mittel aus bester Ueberzeugung zu empfehlen.

Auf frankirte Briefe mit **B. B. Fr. A** in Nr. 900 in Aarau wird gefälligst Auskunft ertheilt. [88

Zu verkaufen: Circa 50 Körbe

weiße Rüben,

bei Gottlieb Häfliger

131] in O.-Entfelden.

Taschen-Schreibkalender auf das Jahr 1885,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Das sehr interessante und billige Werk:

Rinaldo Rinaldini,

der größte Räuberhauptmann des 18. Jahrhunderts, **sein und seiner Gefährten Leben und Treiben,** von A. Sondermann, ist soeben neu erschienen und in Heften à 15 Cts. franko zu beziehen von der **Buchhandlung Niederhäuser-Schenk** in **Grenchen.** In Sendungen von 5 bis 10 Heften oder complet zu Fr. 7. 50. gegen Nachnahme. [189

Italienische Sprache in Saronno.

Handelsplatz zwischen **Mailand & Como.**

Altrenommirtes Pensionat.

Preis pro Monat Fr. 80. — Sehr gediegener sorgfältiger Unterricht. — Gesunde Luft. — Angenehmer Aufenthalt.

Man wende sich an

160] Prof. Dr. **J. B. Torretta**

(Mà 212/1 F) in **Saronno.**

Günstige Gelegenheit!

In einer Ortschaft am **Neuenburger-See** könnte ein **konfirmirter Jüngling** die französische Sprache vollständig und urentgeldlich erlernen, wenn er bei landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde.

Nähere Auskunft ertheilt

R. Suter, Sohn, Schreiner

174] in Kölliken.

Gesucht:

Ein kräftiger **Jüngling** zu einem achtbaren **Landwirthe** bei **Bevey,** wo er Gelegenheit hätte, die **französische Sprache** gründlich und urentgeldlich zu erlernen. Briefen eine Marke beilegen.

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre **A. H. V. 8.** befördert die Expedition dieses Blattes. [188

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Handels- und Fabrikations-Geschäft** des Kts. Aargau könnte ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling,** der eine schöne Handschrift führt, sogleich unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre **W. M. 6** nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes. [112

Bei einer tüchtigen

Damenschneiderin

kann noch eine **Lehrtochter** sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [200

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener, starker Knabe, nicht unter 16 Jahren, könnte unentgeldlich den **Gärtner-Beruf** erlernen im Schloß Teufen,

184] (H 254 Z) Kts. Zürich.

Offener Platz.

Ein thätiger, junger Mann, der die Behandlung des Viehes und die Feldarbeit gründlich versteht, findet sofort als **Knecht** Anstellung bei

170] G. Härri, Lehrer

auf dem „Homberg" bei Reinach.

Gesucht: Einen Knecht,

der melken kann, zu sofortigem Eintritt.

Joh. Ulrich Hänggärtner-

194] in Suhr.

Basel-New-York

nur

Frk. 135.

mit **Postdampfer** bei

Wirth-Herzog

in **Aarau.** [74

Konkurrenz-Ausschreibung.

Von der Krankenmobilien-Direktion des Bezirks Kulm werden zur freien Konkurrenz ausgeschrieben:

Circa **20 Badewannen** aus Zinkblech mit Holzboden für Erwachsene; circa **15 dito** für Kinder bis auf 14 Jahre; circa **10 Sitzbadewannen;** circa **10 Nachtstühle;** circa **14 Lischenmatratzen;** circa **20 weiße Wollendecken;** circa **20 Leintücher.**

Anmeldungen mit Preisangabe bis Mittwoch den 4. Februar bei Hrn. G. Merz, Arzt in Menziken, wo Näheres zu vernehmen ist. [180

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt ein neues

Wohnhaus sammt Scheune

zu bauen. Ueber die dabrigen Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten wird nun hiemit Konkurrenz eröffnet.

Angebote für die einzelnen Arbeiten sind bis 3. Februar nächsthin schriftlich einzureichen.

Veltheim den 17. Januar 1885.

107] B. Salm, Förster.

Heiraths-Antrag.

Ein rechtschaffener Wittwer im Alter von 50 Jahren, Vater von 4 Kindern, Besitzer eines schönen Heimwesens, sucht, wegen Mangel an Zeit und Gelegenheit, auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege, wieder eine Lebensgefährtin, im Alter von ungefähr 40 Jahren, welche die Landarbeit kennt. Etwas Vermögen wäre erwünscht, doch wird mehr auf einen rechtschaffenen, haushälterischen Sinn, als auf großes Vermögen gesehen.

Anfällige, mit **R. S.** bezeichnete Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [68

Wo ein Lehrling

die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [193

Ein gewandter

Kundenmüller

findet dauernde Beschäftigung in der

175] Mühle in Veltheim.

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht**

zum baldigen Eintritt, in die

3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten**

Zwei intelligente Knaben rechtschaffener Eltern könnten die **Schneider-** und **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Sich zu melden bei

Benjamin Gubler, Schuster

172] in Kienberg.

Ein Knecht,

welcher gut melken kann und die Landarbeit gründlich versteht, sucht einen Platz. Auskunft beim Verleger d. Bl. [135

Meine unerwartet schnelle Heilung von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Neugierde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren:

Magen-Darmkatarrh etc.

Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst; es wird deshalb nur darauf aufmerksam gemacht, daß das genannte Buch gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von

J. J. L. Popp's Poliklinik

1693] in **Heide** (Holstein).

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 27. Jan. 1885.

Erdäpfel galten Fr. 6. — bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Kernanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Gemischtmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —. bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —. bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. — bis Fr. 22. —, Waizenkl. Fr. 23. —. bis Fr. 24. —. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futterwyß Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 90. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 10.** 4. Februar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Das schweizerische Handels- und Landwirthschafts-Departement hat, gestützt auf Art. 14 des Reglements über die Verleihung des Bundesbeschlusses betreffend gewerbliche und industrielle Berufsbildung eine vorläufige Inspektion sämmtlicher gewerblicher Fortbildungsschulen der Schweiz angeordnet, welche auf Bundessubventionen Anspruch erhoben haben. Die bestellten Experten sind folgende Herren: Professor Heinrich Bendel in Schaffhausen (Kantone Aargau, Zürich), Pfarrer Christlinger in Hüttlingen (Kantone Baselland, St. Gallen, Graubünden, Schaffhausen), Dr. Hunziker am Seminar in Küsnacht (Kantone Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug), Architekt Tièche in Bern (Kantone Freiburg, Genf, Neuenburg, Solothurn, Waadt, Wallis), Professor Wolfinger in Aarau (Kanton Bern).

— **Eidgenössisches Schützenfest.** Der Berner Goldschmied, dem man die Lieferung der Schützenbecher übertragen, habe nun diese Becher in der württembergischen Stadt Heilbronn bestellt. So berücksichtigt man das heimische Gewerbe.

— **Gesangwesen.** Die St. Gallischen Sängervereine knüpfen an die Uebernahme des eidg. Sängerfestes die Bedingung, daß ein französisches Kampfgericht aufgestellt werde, falls wenigstens sechs westschweizerische Vereine am Wettgesang sich betheiligen und daß die Rangordnung für den Wettgesang wieder hergestellt werde. Am 15. Februar wird die Delegirtenversammlung des eidg. Sängervereins in dieser Angelegenheit Beschluß zu fassen haben.

— **Bisthum Basel.** Den „Berner Nachrichten" wird aus Solothurn geschrieben: „Herr Probst Fiala hat vom päpstlichen Staatssekretariat die Weisung erhalten, sich nach Rom zu begeben, um dort vom Papst zum Bischof geweiht zu werden. Dem Mann wäre ein besseres Loos zu wünschen gewesen, als daß er in seinen alten Tagen aus einem freien Bürger zu einem Vasallen des Papstes und zu einem geschworenen Feind aller Andersgläubigen sich muß umstempeln lassen. Denn in Rom muß er dem Papst den Eid schwören, den die Lehnsleute im Mittelalter ihren Lehnherren leisteten, der sich aber von dem alten Vasalleneid noch durch Verschärfungen und Erweiterungen unterscheidet, von denen die bekannteste lautet: „Die Ketzer und Schismatiker will ich nach Kräften verfolgen und bekämpfen."

Daß Hr. Fiala zur Weihe nach Rom beschieden und nicht in der Heimat geweiht wird, ist eine Ausnahme von der Regel. Die Ausnahme läßt sich jedoch unschwer erklären; einmal gilt Solothurn noch nicht für hinlänglich sauber, um dort eine Bischofsweihe zu veranstalten, sodann ist es Rom bei diesem ganzen Fiala-Lachathandel nicht recht wohl zu Muthe, und endlich findet es der Papst nöthig, Hrn. Fiala eigenhändig und durch seine nächsten Diener erst noch etwas zu bearbeiten, ihm, wie bei einer andern Gelegenheit ein Bischof gesagt hat, das einigermaßen „häretische Fell abzuziehen."

Wir wollen sehen, ob's aus dem Hühnchen auch noch ein Kampfhahn wird.

— **Schweizerische Flotte.** Ein Berner, Namens Rodt, Sohn eines Pfarrers, hat sich auf einigen Inseln festgesetzt, welche der Republik Chili gehören. Dieser alte Haudegen, der in österreichischen Diensten gestanden und den 64ger Feldzug in Böhmen mitgemacht, dann nach Paris übergesiedelt, als Freiwilliger bei der Belagerung mitkämpfte, hat sich endlich, um seinen Thatendrang zu befriedigen, nach der neuen Welt aufgemacht und angefangen, auf eigene Faust jene Inseln zu kolonisiren. Es gelang ihm, nach dem unbewohnten Eiland herüberzuziehen, so daß er jetzt als Patriarch eine ordentliche Regierung führt. Vor einiger Zeit hat sich unser Landsmann an den Bundesrath in Bern mit der Bitte gewandt, es möchte ihm gestattet werden, unter schweizerischer Flagge Schifffahrt zu treiben. Der Bundesrath hat sich über dieses Projekt noch nicht schlüssig gemacht, das uns die Aussicht auf eine schweizerische Flotte und einen eidg. Admiral eröffnet.

— **Landwirthschaftliches.** Ein Prophet eröffnet folgende Aussicht für das Jahr 1885. Schon aus dem vorigen Jahrhundert stamme eine Prophezeiung, die also lauten soll: „Es ist männiglich bekannt, daß, so in einem Jahre auf einen Monat zwei Vollmonde kommen, das Jahr eine große Menge Weines zu erwarten hat. Auch hat es sich vielmal bewähret, daß wenn solches am Himmel geschiehet, die Traubenstöcke Mühe haben, die Menge zu tragen. Je früher im Jahre aber die zwei Vollmonde im Monat zusammenkommen, desto länger dauert ihr Einfluß und desto voller werden die Kübel; am allerbesten ist es daher, wenn schon der Januar diese seltene Himmelserscheinung bringt. Das gesegnetste Weinjahr im kommenden Jahrhundert wird dessentwegen das Jahr 1885 sein, unsere Kindeskinder sollen sich freuen allewege. Denn in diesem Jahre regieret die Göttin der Fruchtbarkeit, und was in unserem ganzen saeculo nicht passiret ist, dort wird schon im ersten Monat, im Januar, der Mond zweimal voll werden. Deswegen werden dort Fässer und Standen überlaufen und Jedermann soll sich mühen, seine Fäßchen leer zu trinken, daß er den Neuen aufheben kann; er wird auch sehr gut werden, darum, daß die Kopulation der zwei Vollmondgescheine das ganze Jahr hindurch wirket."

Es wäre ja gut, wenns so käme, aber immerhin möchten wir nicht rathen, die Weinfässer schon an der Märzensonne zu trocknen. Mit solchen Prophezeihungen kann man höchstens die Leute konfus machen. Das ist durchaus keine Seltenheit, daß in einem Monate zwei Vollmonde sind. So kam das z. B. 1866 auch vor, und ein Jahr des Ueberflusses war dasselbe nicht. Darum stelle man solche weise Vorausverkündungen, wohin sie gehören, ins Kapitel der Phantasterei.

— **Tabakbau.** In den ersten Tagen des Monats Januar haben im Broyethal die Tabakwägungen begonnen. Die Tabakkultur ist letztes Jahr sehr gut ausgefallen und der Tabak wurde zu lohnenden Preisen (35 bis 38 Fr. per Zentner, 50 Kilo) verkauft. Seit Menschengedenken erinnert man sich nicht einer so prachtvollen und ausgiebigen Ernte. Die Stadt Payerne und das schöne Dorf Corcelles haben je 3000 bis 4000 Zentner produzirt. Letztes Jahr hat eine Pflanzung von 400 Perches (Ruthen), wohl angebaut und gedüngt, bis zu 9 Meterzentner Tabak erster Qualität erzeugt, in einem Werthe von 648 Franken.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Die Erziehungsdirektion wird eingeladen, an die Neubauten der Taubstummenanstalt Baden den unterm 2. Juni v. J. beschlossenen Staatsbeitrag von Fr. 2000 auszurichten.

Vom schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement wird zur Kenntniß gebracht, daß es den im herwärtigen Kanton bestehenden Fischzucht-Anstalten eine Subvention im Gesammtbetrag von Fr. 400 zuerkannt habe.

Der von der Direktion des Innern vorgeschlagenen Repartition des budgetirten Staatsbeitrages von Fr. 3000 an verkostgeldete Kinder pro 1884 wird die Genehmigung ertheilt.

Dem Organisationkomite für das Kantonalgesangfest pro 1885 wird die neue Reitschule und die Turnhalle als Konzert- und Bankettlokal auf den 5. Juli d. J. zur Verfügung gestellt.

— **Verfassungsrevision.** „Zof. Tagbl." schreibt u. A.: Um die Verfassung richtig zu beurtheilen, muß man sich auf den aargauischen Boden stellen und die Verhältnisse und die Stärke der Parteien berücksichtigen; dann wird man Manches begreifen, das sonst vielleicht vor der Kritik der strammen Parteipolitik nicht Stand halten könnte. Wir selbst werden in dieser Hinsicht die Mängel des Werkes, an dem wir selbst mitgearbeitet, ohne Rückhalt bloslegen und an der Hand der Postulate des Revisionsprogramms unbefangen prüfen, wie die Revision bis jetzt die Wünsche, die man auf sie setzte, erfüllt hat. Wir erwarten auch, daß sich Jeder, der am neuen Verfassungsentwurf etwas auszusetzen hat, frei und offen ausspreche. Pflicht der Verfassungsräthe wird es nun sein, unter die Wähler zu treten und mit ihnen den Entwurf zu besprechen; denn je mehr Wähler und Abgeordnete in Fühlung stehen, desto sicherrr ist auf Annahme der neuen Verfassung zu hoffen. Die Frist zwischen der ersten und zweiten Berathung sollte auf's eifrigste zur Diskussion der Vorlage benutzt werden. Es ist dies um so nöthiger, als die neue Verfassung mit ihrem Detail in der Gesetzgebung ein Unicum ist gegenüber sämmtlichen übrigen Kantonalverfassungen. Der Staatswagen ist eben bei uns so verfahren, daß man zu diesem Nothbehelfe greifen mußte, um auch nur das Dringlichste ins rechte Geleise zu bringen. Die neue Verfassung ist aber nicht nur eine buchstäbliche Compromißverfassung, sie ist auch eine Uebergangsverfassung. Neue Zielpunkte und Ideen kündigen eine neue Zeit an, aber sie sind noch nicht recht abgeklärt, man hat sie auch noch nicht gründlich studirt. Eine spätere Verfassung kann und muß dann wieder bestimmte Grundsätze urd auch nur solche aufstellen."

— **Revision.** In industriellen Kreisen ist man über den Frachtbriefstempel gar nicht erbaut und sagt, wohl nicht mit Unrecht, die Verfassung belaste allzu einseitig nur die Gewerbetreibenden mit indirekten Steuern. Dagegen habe, wie man hört, der Beschluß betreffend die Salinen bereits heilsame Wirkung ausgeübt, indem die Gesellschaften sich schon jetzt geneigt zeigen, dem Staate ein Beträchtliches mehr zu verabfolgen. Anderes wird ihnen wohl nichts übrig bleiben.

Grund zur Unzufriedenheit sollen auch die Altkatholiken haben, welche man beim neuen Wagen nur so hinten auf die „Landwied" setzen wolle.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. Dezember 1884 Fr. 15,668,426. 65
Im Monat Januar sind erfolgt:

1284 Einlagen mit	Fr. 272,650. 45	
686 Rückzahlungen mit	Fr. 154,152. 15	
Vermehrung		Fr. 118,498. 30
Bestand auf 31. Januar 1885		Fr. 15,786,924. 95
Einlegeranzahl 10,858 (Zuwachs 95).		
Im Januar gemachte Darlehen 60 mit		Fr. 213,722. 82
Sicherheitsfond		Fr. 636,484. 37

— **Aarau.** Mit hoher Befriedigung spricht man allgemein von dem wohlgelungenen Konzert zum Benefice des Hrn. Direktor Kässlin vom letzten Sonntag. Sämmtliche Mitwirkende dürfen mit vollem Rechte an dem ungetheilten Beifall des zahlreichen Auditoriums participiren.

In der Hauptnummer, der „Rose Pilgerfahrt", konnten die trefflichen Solisten, Frau Huber-Petzold von Basel, Fräulein Siebenmann von Aarau, Herr Max Lips von Bern und Herr Burgmeier ihre herrlichen Stimmen nicht recht entfalten, weil die Solopartien fast durchweg etwas monoton gehalten sind. Mehr Colorit liegt in den Chören, welche mit Kässlinscher Genauigkeit exekutirt wurden und neuerdings Zeugniß ablegten für die hohe Leistungsfähigkeit des Cäcilienvereins.

Möge derselbe bis zum eidg. Sängerfeste zu dem Maße erstarken, welches uns Gewähr für einen ruhmvollen Wettkampf zu bieten im Stande ist!

Einem engern Publikum ward der Frohgenuß eines Konzertes schon am Samstag Abend zu Theil. Die „Berner" waren da und was das heißen will, wird man begreifen, wenn wir sagen, sie waren da unter Führung eines Lips und des ewig sangeslustigen Brugger, und zu ihrem Sextett hat Aarau noch ein treffliches Kleeblatt geliefert. Wohl nicht umsonst glänzte dem Herbergsvater eine Thrän' im Auge. — —

Habt Dank und kommt bald wieder!

— **Aarau.** Gestern schloß sich das Grab über einem braven Manne, der nach menschlicher Berechnung noch viele Jahre hätte leben können. Nach mehrwöchentlicher Krankheit starb am letzten Samstag Abend Herr Karl Schäppi, Fabrikant, im Alter 55 Jahren. Als tüchtiger Mann von gemeinnützigem Sinn und freundlichem Wesen lebt er in unserm Andenken fort.

— **Baden.** In der Nähe eines Futtertisches für hungrige Vögel streute ein trauriges Subjekt große Quantitäten vergifteten Weizens. Gegen hundert Vögel gingen auf dem Platze zu Grunde. Eine allgemeine Empörung herrscht gegen den ruchlosen Kerl. Möge der Arm der Gerechtigkeit ihn erreichen!

— **Wohlen.** Letzten Samstag hatten 30—40 Personen aus hiesiger Gemeinde vor Bezirksgericht Bremgarten zu erscheinen. — Es rührt diese Massenvorladung von einer Katzenmusik her, welche dem Hrn. Emanuel Isler vor 5 Monaten gebracht wurde. Ende August vorigen Jahres ließ Herr Isler nämlich zwei Künstler aus Zürich kommen und veranstaltete mit denselben unter Zuzug anderer hiesiger Musikfreunde ein Konzert in der Kirche. Die Einnahmen waren gering und erforderten einen bedeutenden Zuschuß aus Privatkassen, zur Deckung des Honorars der beiden Eingeladenen. Daraufhin erschien von Herrn Emanuel Isler ein gharnischter Artikel in den „Freiämterstimmen", worin er den Wohlenern allen Kunstsinn absprach und sie als Kneipfreunde darstellte. Die Folge war eine gräuliche Katzenmusik und jetzt kommt der Katzenjammer.

— **Oberwynenthal.** Ein Trupp Zigeuner, schreibt „Wynenth.", hat unsere Polizei letzter Tage nicht wenig in Aufregung gebracht. Er wurde vom Kanton Luzern her in den Aargau geschoben und durchs Seethal wieder dahin retour gesandt. Warum diese armen Teufel wie ein gehetztes Wild von einem Kanton in den andern treiben, wenn man sie einfach an der Schweizergrenze zurückweisen könnte?

— **Reinach.** Ein Kind des Hrn. Fischer-Gautschi, im Alter von 11½ Jahren, hatte sich beim Schlittschuhlaufen — auf welche Weise ist nicht ganz aufgeklärt — eine anfänglich scheinbar unbedeutende Muskelquetschung am Fuße zugezogen. Die Sache verschlimmerte sich aber zusehends rasch, es trat Blutvergiftung ein und nach wenigen Tagen schweren Leidens war das junge hoffnungsvolle Mädchen eine Leiche.

— **Menziken.** Am Freitag Morgen brannte ein fast neues mit Ziegeln bedecktes Haus und Scheune des Samuel Aeschbach, Zimmermann, im Schmutzenkopf, ab.

— **Homberg.** Der „Linus" erhält am nächsten Sonntag Besuch von der Aarauer Schützengesellschaft. Ihm ein heiteres Gesicht und dieser frohe Fahrt!

— **Obermumpf.** Am 29. Jänner kam ein angeschossener Wildschwein-Eber in das Dorf und wurde von zwei herzhaften Burschen mit Prügeln todtgeschlagen, nachdem sich derselbe noch tapfer gegen seine Verfolger zur Wehre gesetzt hatte. Sein Gewicht beträgt 168 Pfund.

— **Möhlin.** Am letzten Sonntag wurde Herr Franz Müller, Lehrer, der eine 58jährige Dienstzeit auf dem Rücken hat, in seinem nahezu 80. Lebensjahre mit der bisherigen Besoldung aon Fr. 1200 auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

— In **Zofingen** hat sich eine Sektion des schweiz. Vereins für freies Christenthum definitiv gebildet. Auch die strengkirchlichen Elemente werden nächstens zu einem Vereine zusammentreten.

— **Aarburg.** Die berühmten Fischotterfänger Gebrüder Baur haben ein Patent erhalten, um in der ganzen Schweiz mit ihren bewährten Fallen den Ottern an's Leben zu gehen.

Kantone.

Basel. Hr. Schlachthausverwalter B. Sigmund hat für die von ihm erfundene Schußmaske (zur Tödtung des Großviehs) Seitens der Turiner Ausstellung eine goldene Medaille erhalten.

— In Basel starb der Senior der dortigen Briefträger, Rud. Gaß. Ursprünglich Schriftsetzer widmete er sich später dem Postdienste, dem er über 32 Jahre lang oblag. Bei seinem Eintritt hatte Basel 6 Briefträger (jetzt 33). Sein unverwüstlicher Humor verließ ihn nie; mochte es nun regnen oder schneien, er war immer guter Laune. Gaß erreichte ein Alter von 66 Jahren.

Baselland. Bubendorf. Auch diesen Winter soll man vor dem im Lande herumstrichenden Gesindel auf der Hut sein. Vergangenen Freitag Nachts 10 Uhr entging das Lebenhaus auf Schloß Wildenstein einem wahrhaft banditenmäßig geplanten Ueberfall. Drei Strolche wollten die beiden wohlverschlossenen Hausthüren aufbrechen. Während sie an der Arbeit waren, allarmirte der im Freien sich aufhaltende Hund die Bewohner. Er stürzte sich auf einen der Strolche und hielt ihn fest. Die beiden andern wurden inzwischen in Folge des im Hause entstandenen Lärms verscheucht, ehe auch der im Schloßhof befindliche Hund und das Personal zur Stelle sein konnten. Leider begnügte man sich damit, den Gefangen über Nacht in den Milchkeller einzusperren. Am Morgen aber war der Vogel ausgeflogen.

— Den Sissachern ist es nicht bange darum, ihre Pfarrstelle wieder mit einer tüchtigen Kraft zu besetzen. Durch den Wegzug

des Hrn. Pfarrer Probst, als Vorkämpfer des Eidg. Vereins, erleidet die raktionäre Partei resp. die Rückschrittler eine bedeutende Einbuße. — Prosit Horgen.

Bern. Sehr schwere Anklage erhebt der „Le Démocrate" in Delsberg, das Organ der jurassischen Freisinnigen, gegen das Knabeninstitut der Mariasteinpatres in Delle. In der Nummer vom 25. Januar erschien in dem genannten Blatte unter der Aufschrift „Ces bons pères" ein einläßlicher Artikel, welcher darlegte, daß im genannten Institute, in welchem auch Knaben aus dem Kanton Solothurn untergebracht sind, schwere Unsittlichkeiten, die man in einem öffentlichen Blatte nicht näher bezeichnen kann, vorgekommen seien und daß der Hauptsünder, ein Pater Léger, als die Sache ruchbar wurde, nach Erschwyl im Schwarzbubenlande als Pfarrwesser entsendet worden sei. Der „Demokrat" erklärt in seiner Nummer vom 27. Jan., daß er alle Beweise und Dokumente in Händen habe, um seine Anklage vor den Gerichten zu begründen.

— Bern. Der vermißt gewesene Statistiker des eidg. Handelsdepartements, Schlumpf, hat von sich hören lassen. In seinem Weltschmerz habe er sich in Bümplitz erschießen wollen, da ihm aber der Muth gefehlt, habe er vorgezogen, sich in die französische Fremdenlegion anwerben zu lassen. — Ein seltsamer Abenteurer.

— Eine Revisions-Versammlung in Emmenmatt, wo Nationalrath Brunner, Staatsschreiber Berger, Ständerath Sahli und Bundesrath Schenk sprachen, hat sich mit großer Mehrheit für die Annahme der Verfassung entschieden, ebenso Samstags eine große Versammlung in der Länggasse Brückfeld (Bern) mit allen gegen 3 Stimmen.

Auch der allgemeine Arbeiterverein der Stadt Bern hat in seiner Hauptversammlung einstimmig beschlossen, mit allen Kräften für Annahme des Verfassungsentwurfes einzustehen.

— Langenthal. Ein schriftenlos umherziehender Gärtner, Xaver Schmidt aus dem Elsaß, wurde verhaftet, weil er im Verdacht steht, den Brand des Gasthofs zum „Löwen" verursacht zu haben.

— Schwarzenburg. Von hier wurde ein junger Bursche, der auf dem Kiltgang einen Schrotschuß in Kopf und Schultern erhalten hat, in den Inselspital gebracht. Der Schütze, der Vater der Mädchen, denen der abgewiesene Besuch gegolten, wurde verhaftet.

— Vorigen Dienstag Abend schlugen sich in Lotzwyl bei der Heimkehr aus einer Wirthschaft zwei Männer blutig wegen der Burgergutsfrage. Das Beste aber an der Sache ist, daß Beide gar kein Burgergut haben.

— Der alte „Ochsenbein" regt sich wieder. Er referirte in Epsach über den Verfassungsentwurf in „dreistündiger Rede."

„Die Verfassung empfehle sich schon ihrer Unterschriften wegen nicht. Herr Marti, Eisenbahndirektor, hätte einst den Berner Gemeinden statt „gebratener Tauben nur Schulden in's Maul" gesagt. Bern sei zur Stunde im vollem Uebergang begriffen, aus einem Rechtsstaat ein Sclavenstaat zu werden! Nach der alten Verfassung sei das Volk Souverän gewesen, nach der neuen bilden Fürsprecher und Jesuiten die Souveränetät. Dann (hört, hört!) setzen in Zukunft Säufer, Wirthshausverbötler und Vergeldstagte das Regiment zusammen. Das müsse eine saubere Regierung abgeben, wenn so ein Wirthshausverbötler Regierungsrath oder Oberrichter werde.

Einen sich selbst charakterisirenden Ausfall machte Ochsenbein auf die Fortbildungsschulen, die im neuen Entwurf vorgesehen sind. „Fortpflanzungsschulen" solle man sagen, da „Buebe und Meitschi" zusammengebracht werden und die Gemeinde und die Väter für die „Fortgepflanzten" zu sorgen hätten."

O, du alte — — Ruine! Aber es krabbelte dem „Zapfe:n" schon damals im Schädel, als er bei Bottenwyl aus dem Gebüsche kroch.

Freiburg. Die Verfassungsrevision wurde also, wie wir schon meldeten, von 19,000 Nichtstimmenden gegenüber 8090 abgelehnt. Das Freiburger Volk will demnach seine Gemeindeammänner nicht selbst wählen, sondern dieselben auch künftig von der Regierung in Empfang nehmen. Bei der Abstimmung scheint Seitens der Regierungspartei wieder einmal der übliche Hochdruck zur Anwendung gekommen zu sein. So meldet die „Gazette de Lausanne", daß in der Stadt Freiburg die Agenten der „Liberté" von Morgens 8 Uhr an damit beschäftigt waren, die Stimmberechtigten in Wirthschaften zu locken, wo „Wahlwein" floß und eine förmliche Kontrolle stattfand; daß ein Radikaler, welcher nicht gehorchen wollte, in eine Scheune gesperrt und dort festgehalten wurde, bis die Abstimmung vorüber war; daß Bürgern, welche sich nicht von der Stimmgabe fern halten lassen wollten, die Stimmkarte zerrissen wurde, so daß der Boden vor dem Abstimmungslokal mit zerrissenen Stimmkarten ganz bedeckt gewesen sei; ja, daß die Agenten der „Liberté" sogar bis ins Abstimmungslokal drangen und Bürger von der Stimmgabe abzuhalten suchten.

Mit Ausnahme weniger muthiger Männer, die von vornherein ihre Stellung zu opfern sich entschlossen hatten, hat keiner der zahlreichen Beamten und Angestellten zu stimmen gewagt; das Nämliche sei von den Gewerbetreibenden, Handwerkern und Arbeitern zu sagen, die dann und wann auf Rechnung des Staates etwas zu liefern oder zu arbeiten haben.

Das gleiche System der Einschüchterung sei auch auf dem Lande angewendet worden.

Saubere Demokratie!

Soll man sich da wundern, wenn man im „Journal de Fribourg" liest, daß schon vor einem Monat gegen einen freiburgischen Gerichtspräsidenten eine Klage wegen Prellerei ꝛc. eingeleitet worden sei, ohne daß derselben bis dahin Folge gegeben worden wäre.

Aber schließlich hat doch jedes Volk die Regierung, die es verdient.

Genf soll ein neues Wirthschaftsgesetz erhalten. Dasselbe gestattet den Kleinverkauf nur gegen Lösung eines Kleinverkaufspatentes je auf ein Jahr bei einer Taxe von 20—100 Franken per Jahr und gegen Bezahlung einer jährlichen Getränksabgabe. Im Kleinverkauf dürfen Wein, Most und Bier unter 30 Liter, gebrannte Wasser unter 10 Liter über die Gasse verkauft werden. Temperenzwirthschaften, in welchen nur Kaffee, Thee, Suppen und Speisen, aber keine geistigen Getränke verabfolgt werden, haben eine Patenttaxe von 10—40 Fr. per fünf Jahre zu zahlen, bei der Erneuerung die Hälfte.

Glarus. Zum diesjährigen Festprediger bei der Näfelser Fahrt wurde ein Bündner, Herr Pfarrer Casanovv in Henau (St. Gallen), gewählt.

Luzern. Mit der Errichtung eines großen Panoramas, darstellend die Schlacht bei Sempach, auf der Spieß'schen Liegenschaft beim Löwendenkmal soll es Ernst und daßelben auf die 500-jährige Jubelfeier im kommenden Jahr 1886 schon fertig gestellt werden. Ein großer Theil des Kapitals (Fr. 400,000) ist bereits gesichert. Das Panorama wird wird zweifelsohne eine Hauptzierde und ein beliebter Anziehungspunkt für unsern Fremdenplatz werden.

Neuenburg. Aus Chaux-de-fonds wird berichtet, daß Hr. Wiget-Joerger eine Uhr hergestellt hat, mit einem Zifferblatt, das in 24 Stunden eingetheilt ist; außerdem zeigt die Uhr die zwölf Stunden, das Datum, den Stand des Mondes und die Sekunden. Hr. Grandguillaume-Perrenoud in Chaux-de-fonds hat ferner eine Uhr konstruirt, welche ein Zifferblatt für 12 und für 24 Stunden hat und außerdem noch die Dezimaleintheilung angibt. Also ist die schweiz. Uhreninduſtrie für alle Fälle gerüstet.

Obwalden. Der in Sarnen vor Kurzem verstorbene Herr alt-Landammann Franz Wirz hat laut Testament in zweiter Vergabung dem kantonalen Fond für bedürftige Irren Fr. 2000 und an arme Kinder für Erlernung von Handwerken ebenfalls Fr. 2000 vermacht.

Solothurn Der Regierungsrath hat das Militärdepartement ermächtigt, dem Gemeinderath von Altstätten (St Gallen) zum Zwecke der Aufführung des Volksschauspiels „Die Schlacht am Stoß" aus dem hiesigen Zughause ca. 200 Helme ꝛc. leihweise gegen Tragung aller daherigen Kosten zu verabfolgen.

Thurgau. In Sirnach hat ein „Säffel", Bäcker Büchi, seine 72-jährige Haushälterin ermordet.

Tessin. Lugano. Am Samstag Abend fand man nicht weit von Lugano neben der Eisenbahn zwei unbekannte Italiener, den einen todt, den andern sterbend. Es dürfte hier doppelter Selbstmord vorliegen.

Zürich. Seit Freitag wurden zwei Studenten vermißt. Die bisher gepflogenen Nachforschungen deuteten darauf hin, daß sie beim Schlittschuhlaufen auf dem Greifensee ertrunken sein dürften. Diese trügerische Eisfläche hat noch jedes Jahr ihre Opfer gefordert.

— Die beiden vermißten Polytechniker heißen Newton Gavett aus Boston, 23 Jahre, und Hugh Binney aus St. Helene (England 20 Jahre alt. Donnerstags fuhren sie nach Uster zum Schlittschuhlaufen auf dem ihnen als sicher und umfangreich bezeichneten Greifensee. Samstags theilte Prof. Lunge seinen Hörern mit, man vermisse die zwei Kommilitonen. Etwa 60 Jünglinge strichen nun kreuz und quer über den Grat und die Gehänge des Zürichberg, geleitet von Prof. Lunge und Förstern, um sie dort zu suchen. Der englische Konsul verheißt Fr. 200 dem Entdecker der Vermißten.

Ihre Leichen sind seither am Ausflusse der Glatt aufgefunden worden.

— Der Schneider-Fachverein beschloß, eine größere Werkstätte zu errichten und den Kollegen, die durch das Aufgeben der Werkstellen seitens des größten Theils der hiesigen Meisterschaft gezwungen sind, die Einrichtungskosten selber zu tragen, diese zu ersparen. Auch hofft er dadurch manchen sanitarischen Uebelständen, welche durch das Arbeiten in engen und niedrigen Lokalitäten entstehen, zu begegnen. Der Verein rechnet auf ein sympathisches Entgegenkommen Seitens der Meisterschaft.

Zug Am 1. Februar ist Herr Ständerath Hildebrand nach langen Leiden gestorben. Derselbe hatte noch in der letzten Dezembersitzung der Bundesversammlung während einer Woche den Verhandlungen des Ständerathes beigewohnt, kehrte dann aber auf den Rath des Arztes schwer krank nach Hause zurück. Er litt seit längerer Zeit an stets überhand nehmendem Asthma und konnte nur mit Mühe die Treppe des Bundespalastes ersteigen. Herr Hildebrand gehörte der Rechten im Ständerath an, zeigte gegen alle Kollegen ein liebenswürdiges Benehmen und galt in Verwaltungssachen als ein fleißiger Arbeiter und ruhiger Beurtheiler.
(Basl. Nachr.)

Ausland.

Deutschland. Berlin. Hier sind 14 junge Marokaner eingetroffen, welche mit Zustimmung der Regierung hier ihre Ausbildung als Militärs erhalten und zu diesem Zwecke von unten auf zunächst im zweiten Garde-Regiment zu Fuß dienen sollen.

— Zu Schönenberg, im Obertaunus, entfernte ein Gutsbesitzer seinen zwei an Diphtheritis erkrankten Kindern mit dem kleinen Finger, an dem sich eine Wunde befand, den Schleim aus dem Munde. Zwei Tage nachher starb er an Blutvergiftung. Seine Frau kam in Folge des Schreckens mit einer Frühgeburt nieder, bekam Fieber und verschied dann ebenfalls sammt dem Säugling, und nun bewainen sechs trostlose Kinder den Heimgang der Eltern.

— Um seine Frau vom Trunke zu heilen, versiel dieser Tage ein Mann in Ahlen auf den Gedanken, dieselbe über Nacht an einen Baum zu binden. Er vergaß aber das Losbinden, und fand am folgenden Morgen seine Frau erfroren und so trank sie auch nicht wieder.

— Auf dem Neuen Markt in Berlin soll Luther ein Denkmal errichtet werden. Für die vom Preisgericht als die drei besten bezeichneten Entwürfe sind Preise von 5000, 3000 und 2000 Mark ausgeschrieben.

— Beuggen. Ein Knecht im Lehenhofe Beuggen kam im angeduselten Zustande beim Futterschneiden mit der Hand zu weit in in die Maschine hinein; sie wurde ergriffen und mit acht Schnitten wurden die Finger und die Hand bis an den Armknochen ganz abgeschnitten. Die Maschine wurde von Pferden getrieben und konnte nicht früher abgestellt werden. Wenn er davon kommt, kann er Studien anstellen über die Folgen des „Schnapsens".

— Das preußische Abgeordnetenhaus genehmigte die Fonds von 120,000 Mark zu geheimen Ausgaben im Interesse der Polizei; dagegen stimmten die Linke und die Polen. Jetzt kann die Spitzelei und Hatz losgehen.

— Die Zeiten sind doch besser geworden, auch in Deutschland. Von Jakob Grimm, dem die deutsche Nation vor einigen Wochen eine so großartige Gedächtnißfeier bereitet hat, erzählt der ehemalige bairische Archividirektor von Lang in seinen Memoiren, der große Gelehrte habe an einem Sonntag im Jahr 1826, als Lang bei ihm in Kassel auf Besuch war, es nicht gewagt, auf öffentlicher Straße mit ihm spazieren zu gehen, weil Grimm damals kurfürstlich hessischer Beamter war und der Kurfürst es nicht leiden konnte, wenn seine Beamten auch nur an Sonntagen spazieren gingen. Eine Berufung nach München konnte Grimm nicht erlangen, weil König Ludwig von Baiern durchaus statt des J das Ypsilon einführen wollte und Grimm sich weigerte, sich Grymm zu schreiben.

— Manöver auf dem Eis. Ein interessantes Schauspiel bot in der vorigen Woche eine militärische Uebung in Neuwarden. Eine Kompagnie Infanterie eilte auf Schlittschuhen in voller Ausrüstung an einen etwa drei Stunden entfernten Punkt, der durch die vorausgesetzte Landung feindlicher Truppen bedroht war. Das Manöver gelang ausgezeichnet, da die Kompagnie fast nur aus Friesen, den besten Schlittschuhläufern der Welt, bestand. Nach drei Stunden war die Aufgabe gelöst und befanden sich die Truppen wieder in ihrer Garnison.

Oesterreich. In Olschau bei Olmütz sind 4 Personen der Kälte erlegen. Ein Mann mit vier Kindern wollte in den dortigen Wirthshäusern übernachten, wurde jedoch, da er das Schlafgeld nicht erlegen konnte, abgewiesen. Er mußte im Freien übernachten und erfror sammt drei Kindern. Ein Wickelkind blieb am Leben.

— Ein 20-jähriger Eisendreher Thomas Tiefenbacher aus Kärnthen, welcher der Theilnahme an den jüngsten Dynamitattentaten der Wiener Neustadt dringend verdächtig ist, wird steckbrieflich verfolgt. Man vermuthet, derselbe sei unter falschem Passe nach der Schweiz geflüchtet.

Frankreich. Die Geschwornen des Drôme-Departements verurtheilten diese Woche einen 86jährigen Greis, Namens Joseph Tranchant, nach Zulassung mildernder Umstände zu sechs Jahren Gefängniß, weil er den Mann seiner Enkelin, mit dem er schon lange wegen einer Summe Geldes Streit gehabt hatte, während einer Mahlzeit plötzlich niederschoß. Der Alte behauptete, er wäre von dem jungen Manne zum Zorne gereizt worden, was aber bloße Erfindung war, und als er das Urtheil vernahm, meinte er, es sei unbegreiflich, daß man einen Mann wegen einer solchen Kleinigkeit einsperre.

— Vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht stehen gegenwärtig vier „Geschäftsleute" unter der Anklage ausgezeichneten Wuchers. Sie hatten einem belgischen Kaufmann Le Hon zu verschiedenen Malen Summen vorgestreckt und von ihm Wechsel erhalten, deren Betrag die Darleihen bald um das Dreifache und bald um das Vierfache überstieg einmal waren es 91,000 Fr. baar gegen 400,000 Fr. in Wechseln; ein andermal Terrains, die kaum 35,000 Fr. werth waren, gegen eine Verschreibung von 295,000 Fr., ein drittesmal ein Terrain von 320,000 Fr. gegen eine Million u. s. w. Zuerst bezahlte die Familie geduldig, um Skandal zu vermeiden, aber schließlich fand sie, es sei denn doch zu starker Pfeffer und wurde klagbar gegen die biederen Herren Courtaud, Clovel, Chaillon und Chicandard. Die Verhandlungen werden jedenfalls mehrere Tage in Anspruch nehmen und stellen nette Enthüllungen in Aussicht.

— Der Fechtmeister Hartl ist mit 8 Damen aus Wien in Paris eingetroffen, um Fechtvorstellungen zu geben. Man denkt, daß letztere einen Eindruck auf die Pariserinnen machen werden, so daß diese künftighin, um sich zu rächen, nicht mehr zu Revolver und Vitriol, sondern zum Degen greifen werden.

— In einem Dorfe bei Amiens sind 16 Kinder auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

England. Zu einem Zirkus Londons macht der Seiltänzer „Blondin", ein vierfüßiger — Vollbluthengst, der auf dem Seile zu schreiten versteht, großes Aufsehen.

Amerika. Die wirthschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten ist augenblicklich so schlecht, wie sie seit langen, langen Jahren nicht gewesen. Ueberall hört man Lohnreduktionen, Schließung der Fabriken, Bankerotten und Feuerausbrüchen in Geschäftshäusern und die Zahl der Arbeitslosen ist gerade jetzt eine erschreckend große. In New-York schätzt man z. B. die Zahl derselben auf 70,000 und diese Annahme ist nicht zu hoch gegriffen.

— Ueberall werden Fabriken geschlossen, Arbeitslöhne herabgesetzt oder die Arbeitszeit vermindert. Eine Arbeiterklasse wenigstens und zwar eine sehr große Klasse ist von der herrschenden Noth der Lohnherabsetzungen verschont geblieben, und wird aller Voraussicht nach auch fernerhin verschont davon bleibeu. Es ist das die Klasse der häuslichen Bediensteten: Dienstmädchen, Diener, Köche, Kutscher und dgl. Der Widerwille des „freien" Amerikaners gegen die Abhängigkeit eines persönlichen Dienstverhältnisses ist wohl die Hauptursache davon, daß gerade auf diesem Arbeitsfelde ein die Nachfrage übersteigendes Angebot von Arbeitskräften hierzulande selten oder nie sich bemerklich macht.

— Ein amerikanischer Großgrundbesitz. Kürzlich starb zu Buenos-Ayres Nicholas Auchorena, der ohne Zweifel den größten Privatgrundbesitz der Welt sein Eigen nennen konnte; nicht weniger als 1710 englische Quadratmeilen bildeten seinen Besitzstand, worauf 152,000 Rinder und 410,000 Schafe ernährt wurden. Sein Nachlaß wird 2½ Millionen Pfund Sterling (75 Millionen Franken) geschätzt.

— Einer, der das Glück nicht zu ertragen vermochte. A. B. Wilson, der Erfinder der Wheeler und Wilson Nähmaschine, wurde kürzlich von seinem Wohnorte, Waterbury, Connecticut, ein hoffnungsloses Wrak an Geist und Körper, nach dem Irrenasyl in Hardfort gesandt. Wilson erfand vor vierzig Jahren, als er noch ein armer Handwerker war, die nach ihm benannte Maschine und wäre im Stande gewesen, ein Riesenvermögen zu erwerben. Aber schon seit vielen Jahren gab er sich einem Leben voller Ausschweifungen hin, so daß er von Stufe zu Stufe sank und schließlich einem Vagabunden glich. Sein Antheil an der Nähmaschinenfabrik in Bridgeport wurde ihm vor einigen Jahren von Nathan C. Wheeler abgekauft. Alles, was von dem bedeutenden Vermögen Wilson's übrig geblieben ist, ist sein feines Wohnhaus, welches auf den Namen seiner Frau und seiner Töchter überschrieben wird.

Asien. Nach einer Meldung des „Neologes" in Konstantinopel haben die Kurden an dem zu Persien gehörenden Karadaghgebirge neun von Armeniern bewohnte Dörfer überfallen, und sämmtliche Bewohner, etwa 1700 Personen, niedergemetzelt. Der Schah ertheilte sofort dem Statthalter der Provinz Befehl, gegen die Mörder mit Waffen vorzugehen.

— Der Redaktor des japanesischen Blattes „Schimbo" ist mit seiner ganzen Familie zum Christenthum übergetreten und fordert seine Landleute auf, das gleiche zu thun.

Rein seidene Stoffe

zu **Fr. 1. 50. per Meter,** sowie zu Fr. 2. — und Fr. 2. 50. bis Fr. 12. 80. (fardige, gestreifte und carrirte Dessins) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei **das Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

vom 31. Januar 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Reitnau 7. bis: Anna Maria Mellinger geb. Meier; Verena Sitterli geb. Meier, Sepha, Beide von Attelwyl; Ursula Sitterli geb. Sitterli, Martin von Attelwyl. — Gerlisberg 12. d.: Maria Brem geb. Groth. — Burg 10. d. Nachmittags: Heinrich Gauschi, Mechaniker in Menziken. — Effingen 9. d. N.: Jakob Weibel, Schuster. — Herznachwyl: Staffelm 10. d.: Nachlaß des Johann Stäuli, alt Gemeinderath. — Kulmen 10. d. vormittags: Bonifaz Rotter, Rothenlupfi von Gedwyl. — Küttigen 14. d. N.: Elisabeth Bozard geb. Kärgli, Daniels, alt Lehrers Witwe auf Schorenmatt. — Leibstatt 10. d.: Hermann Erdmann, Fabrikarbeiter, von Beinwyl, in Hogelfangs-Gebenstorf; Joseph Meier, Bauernsohn, in Baldthal; Franz Xaver Eiffig, Messerschmied, in Amerika; Gottl. Eiffig, Messerschmied von Bernau. — Lengnau 9. d.: Leopold Nis in Zürich, Weinberg Unterstraße; Xaver Nyder, Gemeindeschreiber in Schneisingen; Magdalena Suter geb. Tanner, des Joseph Leonz, in Unter-Ehrendingen. — Menziken 7. d. N.: Anna Margaritha geb. Hirt, Witwe des J. Jakob Merz. — Mettau 12. d. N.: Johann Humpf. Gerichtsverssammlung zum „Sternen": Geschwister Jakob Zumbach, Metzgers und Frenzgasse geb. Zumbach. — Oftringen 10. d.: Nachlaß des Sim. Godel, geu Landwirth auf dem Birchenfeld. — Schafisheim 14. d. N.: Nachlaß des Rud Baumann, alt Gerichts und gewesener Gemeinderath. — Sins 13 d.: Xaver Leppmann im Galgenrain. — Wildenlos 11. d.: Joh. Küssenberger, in Kempthof.

Gebdtage. Aarau. Anton Johannes Häuser Zimmermann. — Lehner, Maria geb. Gauschi, Ehefrau des vergeldtagten Jakob Lehner, Hafnerwirths, Zimmermann, Beide von Gränichen. — Tschan, Jakob, Bäckermacher, von Rothrist, in Aarau. Eingaben 7. März. **Baden.** Lindt, Jean, Maler in Baden. — Berchtold, Jakob, Steinhauer in Schwyl (Mägenwyl). — Hofmann, Stephan, von Künten, Birth zum „Blauen Ox" in Mellingen. — Meier, Michael, Zimmermann in Wohlenschwyl. — Seiler, Laurenz Steinhauer in Mägenwyl. — Käufeler, Anna Maria geb Rimmann, in Wettingen. Eingaben 14 März. **Frenkarten.** Hildebrand, Peter, und dessen Sohn Heinrich, von Beinwyl, in Villmergen. Eingaben 2. März. **Frick.** Gubler, Joh Rudolf, Kaufmann, von Maur (Zürich), im Bad Schinznach wohnhaft gewesen. Eingaben 5 März. **Kaiserstuhl.** Weiß, Joseph, Burg in Bay (Sulz). — Wälch, Adolf, Winterwirth in Feld. Eingaben 28. Febr. **Lenzburg.** Humbel, Hermann, gew Gehülfe auf der Güterexpedition Lenzburg. Eingaben 28 Febr. **Zofingen.** Läubli, Emil, Daniels von Gontzen, rein Kuhhandel in Oftringen. Eingaben 14 März. **Zurzach.** Suter, Feldwirth, Joseph, Wirth in Böttstein. Eingaben 28 Februar.

Nachgeldtage. Frey. Bächler, Joseph gew. Müller und Fuhrhalter von Starrkirch (Solothurn), in Müllingen wohnhaft gewesen. Eingaben 5. März. **Lenz.** Eichenberger, Adolf, von Beinwyl, früher in Hezwyl, nun in Reinach. Eingaben 31. Februar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. Februar. Der Barometer bleibt sehr tief im Westen von Europa und steht sehr hoch im Osten. Aussichten auf Südostwind, Regen und mildes Wetter.

Bekanntmachung.

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Waffeninspektionen pro 1885 im V. Divisionskreis

beginnen mit dem 4. Februar und dauern bis 14. April.

Die Mannschaft wird hievon **nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten** und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau den 12. Januar 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

125]

Holz- & Holzland-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 7. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** von **Ad. Lüthy** in **Schöftland,** an öffentliche Steigerung:

1) 122 Stück **Bauholz** im **„Tannholz"** zu **Schmiedrued,** mit circa 100 Festmeter Inhalt.
2) Den **Holzbestand** von circa 1½ Jucharte **„Frauenackerholz"** zu **Kirchleerau.**
3) Den **Holzbestand** von circa ¾ Jucharte im **„Roßrücken"** zu **Kirchleerau.**
4) Den **Holzbestand** von circa ¼ Jucharte **„Hirschack.r"** zu **Kirchleerau.**
5) Circa ¾ Jucharte **Holzland** im **„Kohlholz"** zu **Schloßrued,** theils mit schlagreifem Holz besetzt.

Kaufsliebhaber, welche die Waldungen vor der Steigerung zu besichtigen wünschen, wollen sich wenden für:

Nr. 1 an Jakob Burkhard. Zimmermann;
Nr. 2, 3 und 4 an Hrch. Boliger auf „Hochrüti";
Nr. 5 an Hrch. Sommerhalder im „Engigraben".

Schmiedrued den 28. Januar 1885.

196] **Sam. Maurer,** Sohn.

Zu verkaufen.

Meine im **Banne Hottwyl** und **Remigen** gelegenen, in

Matten, Reb- und Holzland

bestehenden eigenthümlichen Liegenschaften, mit Ausnahme des Rebstückes im „Berg", offerire unter günstigen Bedingungen zum Verkauf

H. Keller, Bezirksrichter
191] in **Niederlenz.**

Blumenfreunden

empfehle in **prachtvoller Blüthe** stehende

Azaleas, Camelien, Cinerarien, Cyclamen, Deutzien, Hyazinthen, Rhododendrons, Tulpen etc. etc.

zu billigsten Preisen.

Abraham Zimmermann,
Kunst- & Handelsgärtner, **Aarau.**

Depôt: bei **J. A. Bell,** Rathhausgasse Nr. 22. Aarau. [204

Anzeige und Empfehlung.

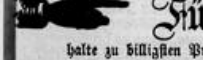
Dem Tit. Publikum von Kölliken und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß von nun an aus meiner **Baumschule** sehr schöne

Aepfel- und Birnbäume

in den besten Sorten zu billigen Preisen zu haben sind.

Wiederverkäufer haben entsprechenden Rabatt.

Gottl. Matter, Gärtner
223] in **Kölliken.**



Für Ballkleider

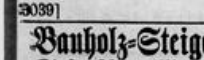
halte zu billigsten Preisen empfohlen:

Tarlatans, weiß und farbig und mit Silber;

Spitzen & Mousseline.

J. Polder
208] am **Graben** in **Aarau.**

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine



Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung
3039] in Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am **Dienstag** den 10. Febr. 1885, Nachmittags 2 Uhr, in der **Bierbrauerei Lüthi** dahier, an öffentliche Steigerung:

97 Stück Bauholz

auf der **„Kühstelli"**, mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 133 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 2. Febr. 1885.

Der Beauftragte:
225] S. Lüthi, Gemeindeförster.

Holzverkauf.

Rudolf Suter, Bäcker in Uerkheim, als Pfleger der Kinder Bolliger, Jakobs sel., bietet hiermit 53 Stück

Bau- & Sägtannen,

zirka 30 Festmeter haltend, stehend zum Kaufe an.

Diese Hölzer befinden sich an der Straße Uerkheim-Hinterwyl. Angebote per Festmeter, ohne Rindenabzug, nimmt bis und mit Donnerstag den 12. ds. entgegen

Uerkheim, 2. Februar 1885.

227] Rud. Suter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Simon Baruch Wyler, Viehhändler, von Oberendingen, früher in Buchs, zuletzt in Außersihl bei Zürich wohnhaft gewesen, wird am Freitag den 6. Februar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, in der **„Bierbrauerei Platz"** in Buchs Steigerung abgehalten, über:

1) 73 Aren **Ackerland** im „Thorfeld", Gemeindsbezirk Buchs, in 4 Parzellen;
2) 13 Aren **Ackerland** im „Thorfeld", Gemeindsbezirk Aarau.

Aarau, 29. Januar 1885.

199] Die Gerichtskanzlei.

Ganz billiger Ausverkauf.

Große Auswahl von **neuen** und **frisch gefohlten Schuhwaaren,** desgleichen **neue** und **ältere Arbeiterkleider,** sowie **Holzschuhe, Finken, Unterhosen, Blousen, Hemden** ꝛc. Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Alois Wohler, Metzgergasse
Nr. 100 neben dem Schlachthaus
169] in Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten Samstag den 7. Febr., Vormittags 9 Uhr, werden in der „Storchenscheune" in Aarau freiwillig gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 completes, einschläfiges **Bett** mit Feder- und guter Roßhaarmatratze, 1 einthüriger **Kasten,** 1 **runder Tisch,** 1 **Kommode,** verschiedene **Rohr-** und **Brettlisessel.** [229

Pacht-Steigerung.

Das den Kindern Berchtold, Samuels auf dem Großacker dahier angehörende **Heimwesen,** bestehend in einem Wohnhause sammt Scheune und 370 Aren gleich 7½ Jucharten Baumgarten- und Ackerland, mit schönem Obzwachs, wird am Montag den 9. d. Mts., von Abends 5 Uhr an, im „Sternen" zu Schmiedrued, an öffentliche Pachtsteigerung gebracht. Die Bedingungen sind günstig.

Pachtliebhaber werden freundlich eingeladen.

Schmiedrued den 2. Febr. 1885.

Im Auftrage:
214] Brunner, Gemeindeschreiber.

Milchsteigerung.

Die Käsereigesellschaft Lupfig-Birr bringt Samstag den 14. Febr. 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Lupfig die **Milch** von ca. 80—100 Kühen auf die Dauer eines Jahres, vom 1. Mai 1885 bis 30. April 1886, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Lupfig, den 2. Febr. 1885.

Ns. der Gesellschaft:
226] Joh. Schmid, Gmdweibel.

Milch-Ausschreibung.

Die Käsereigesellschaft Hinterwyl-Uerkheim verkauft die diesjährige **Sommermilch** von circa 80 bis 90 Kühen an einen soliden, kautionsfähigen Käser am 14. Februar 1885, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Hinterwyl, wozu Käufer hiemit höflichst eingeladen werden.

Der Präsident:
216] R. Suter.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Othmarsingen beabsichtigt die **Milchlieferungen** vom 1. Mai 1885 bis gleiche Zeit 1886, als Ertrag von 80 bis 100 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis Ende Februar 1885 entgegen

Fritz Marti, Amtmann
206] in Othmarsingen (Aargau).

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Oberkulm wünscht ihre **Sommermilch** vom 1. Mai bis Ende Oktober 1885 von circa 80 Kühen einem soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt bis 20. Februar nächsthin entgegen

Der Präsident der Gesellschaft:
177] J. Deppeler, Lehrer.

Käser-Gesuch.

Die Käserei-Gesellschaft Schloßrued wünscht für ihre Sommermilch pro 1885 einen soliden **Käser** gegen angemessene Besoldung in den Dienst zu nehmen. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.

Anmeldungen nimmt bis 8. Februar entgegen

Der Präsident der Gesellschaft:
178] Fr. Wilhelm.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am künftigen Freitag den 6. Februar, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Gemeindewald auf Ort und Stelle an öffentliche Steigerung:

I. Aus dem Schlage 1885:
91 Stere **Tannenspältenholz.**
II. Aus der Durchforstung 1885:
47 Stere **Tannenspältenholz.**

Sammlung bei der „Kiesgrube".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau den 2. Febr. 1885.

Aus Auftrag:
215] Baumberger, Gemeindeförster.

Zu kaufen gesucht:

Fuchs-, Marder-, Katzen- und Hasenbälge

zum Tagespreis.

Auswanderungs-Agent **J. Müller**
99] in Herznach.

Ordentliche Generalversammlung

des

Ostschweizer. Cavallerie-Vereins

Sonntag den 15. Febr. 1885, Vormittags 10 Uhr

im Hôtel National in Zürich.

Traktanden:

1) Protokoll.
2) Rechnungsabnahme.
3) Anträge des Cavallerie-Offiziers-Vereins des VI. Divisions-Kreises. Referent: Herr Oberstlt. **Wille,** Oberinstruktor der Cavallerie.
4) Referat über die Thätigkeit der Cavallerie im Divisionsmanöver der VIII. Division. Referate von Herrn Oberstlt. **Rieter,** Stabschef der VIII. Division und Herrn Hauptmann **von Muralt,** Commandant der Schwadron Nr. 24.
5) Diverses.

Erscheinen in **Uniform: Dienstanzug.**

Namens des Ostschweizer. Cavallerie-Vereins:
231] (M 231 Z) **Hans Wolff,** Oberlieutenant.

Theater

Sonntag den 8. Februar 1885 im „Kreuz" zu Küttigen.

Alte und neue Liebe

oder:

Die Mühle von Stansstad.

Drama in 5 Akten von Th. Meyer-Merian.

Schluß: Lebendes Bild.

In den Zwischenakten Musik.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 6 Uhr. Beginn: 6 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

212] ***Der Grütliverein.***

Tanzbelustigung

Sonntag den 8. Febr. 1885

in der

„Herberge" in Teufenthal.

Theatralisch-musikalische Unterhaltung,

gegeben vom

Männerchor Kirchleerau

Sonntag den 8. Februar 1885

im Gasthaus zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 2 Uhr. Beginn: 2 Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 40 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

224] **Der Männerchor.**

„Mößli" in Oberkulm

Sonntag den 8. Febr. 1885

Tanz

Gute Bedienung zusichernd, ladet ergebenst ein

213] **Heuberger.**

Tannen- und Fohrenstämme-Verkauf.

Die Forstbehörde von Buchs bietet zum Kaufe an:

a) 105 **Bautannen** mit ca. 120 m³, 1 cm. Rindenabzug;
b) 55 **Fohrenstämme** mit 43 m³, 2 cm. Rindenabzug.

Beide Sortimente auf der diesjährigen Schlagfläche, II. John Buchs, „Suhrhard" ob „Aesch" liegend.

Angebote per Festmeter sind dem Unterfertigten bis 12. Febr. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, schriftlich und verschlossen einzureichen.

Buchs, den 3. Februar 1885.

Im Auftrage:
221] Lienhard, Gmdsförster.

Sägholz-Steigerung.

Die Forstkommission der Gemeinde Scherz bringt am Montag den 9. Februar, von Mittags 12 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

47 Sägtannen (ohne Spitz) mit 95,5 Festmeter, und
6 Eichenstämme mit 10,0 Festmeter.

Beginn der Steigerung im „Winkel".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Scherz den 2. Februar 1885.

Namens der Forstkommission,
Der Gemeindeförster:
205] Fritz Stoll.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt künftigen Freitag den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zur „Schmiedstube" unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 330 Stück **Säg- & Bautannen** (im Schlag) mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 583 m³;
2) 270 Stück **Durchforstungsholz** (außer dem Schlag) mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 230 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 29. Jan. 1885.

Der Beauftragte:
195] Jb. Haberstich, Förster.

Säg- & Bautannen Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

550 Rothtannen mit 800 Festmeter Inhalt auf den diesjährigen Schlägen im „Oberholz", „Brestenegg" I. und II. John des „Suhrhards" stehend.

Angebote hiefür per Festmeter mit 1 cm. Rindenabzug werden bis den 5. Februar nächstkünftig Nachmittags 3 Uhr entgegengenommen von

149] Zehnder, Ammann.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl, Namens der dortigen Ortsbürger-Gemeinde, bringt am Samstag den 7. Februar 1885, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" dahier, aus dem diesjährigen Hochwaldschlag „Gondel", an eine öffentliche Steigerung:

1) 97 Stück **Säg-** und **Bauholz** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 102,50 Festmeter;
2) 65 Stück **Sperrholz** mit 15 Festmeter;
3) 18 Stück **Eichen** mit 27,90 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Wittwyl den 27. Januar 1885.

Der Gemeindeförster:
187] Dätwyler.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft von heute an I. Qualität

Ochsen- und Rindfleisch,

das Kilo zu 1 Fr. 40 Cts.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Heinrich Merz, Metzger
124] in Unterkulm.

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts., „ ½ „ „ 70 „ sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
211] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Sorgfältige Fabrikation! — Ausgezeichnete Qualität!

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs. Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Billig zu verkaufen: Eine gute

Hinterlader - Stockflinte.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [220

Zu verkaufen:

3 bis 4 **Gährbottiche,**
1 **Fuhrfaß,**
2 **Lagerfässer;** billig in
192] Nr. 127 in Aarau.

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwaarenhandlungen.** (OF 4576) [299

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt

in vorzüglicher Qualität stets beziehbar:

Semmel & Gries	22	Cts. per ½ Kilo,	
Nr.	2	19	" " " "
"	3	17	" " " "
"	4	16	" " " "
"	5	15	" " " "
"	6	13	" " " "
Futtermehl (Kopfmehl)		11	" " " "
Futtermehl		8	" " " "
Kuchmais		13	" " " "
Futtermais		12	" " " "

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo; Sackweise billiger.

Reines & grobes Kräsch Fr. 5.50 p. 50 Kl.
148] **Frey-Luscher,** Müller.

Unübertreffliches Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Zändern ist im Falle vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen** (Obwalden).

PS. Obiges Mittel ist auch zu beziehen bei Suidter, Apotheker in Luzern. [2788

Die Buchhandlung Niederhäuser-Schenk in Grenchen versendet nachstehende billige und beliebte Bücher zu beigesetzten Preisen franko durch die ganze Schweiz:

Der lustige Schweizer-Reklamator 160 St. 1 Fr.
Der lustige Fritz, urkom. Inhalt 90 Cts.
Der Schnurren-Schrack, ein sehr lustiges Buch 50 Cts.
Der lustige und ernste Reklamator, 2 Bd. à 50 Cts.
Der flotte Komiker und Coupletsänger, 2 Bd. à 50 Cts.
Illustrirtes Album bester Reklamationen 50 Cts.
Liebesbriefsteller, über 100 Muster 50 Cts.
Brunner's großer Universal-Briefsteller, geb. 1 Fr. 50.
Illustrirtes Volksliederbuch für fröhliche Kreise 1 Fr.
Der betrogte Franzose oder der Zollmeischer 1 Fr.

Obige 10 beliebte Werke versende zusammen für Fr. 6. franko. [188

Zu verkaufen: Ein
beinahe neuer Kasten;
bei J. Hammer, Küfer
163] in Muhen.

Zu verkaufen: Zwei gutgehende
Kettenstich-Tretmaschinen;
ganz billig; bei
A. Walter-Schmuziger,
150] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 50 Körbe
weiße Rüben,
bei Gottlieb Häfliger
131] in O.-Entfelden.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine ältere, noch in gutem Zustande befindliche **Hobelbank** und einen **Strohschneidstuhl;** bei Suter, Schreiner im Hof
173] zu Kölliken.

Dr. Schweiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon mehr Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schweiger,** Wien VIII., Landongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe,** Apotheker in **Genf.** — **Morin,** Apotheker in **Lausanne.** [625

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthardt, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
B. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.** Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattstein, rheumatische Leiden ꝛc.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau;** **A. Gall** in **Schöftland;** **P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg;** **P. Schumacher** in **Frick.** [2436

Das sehr interessante und billige Werk:
Rinaldo Rinaldini,

der größte Räuberhauptmann des 18. Jahrhunderts, **sein und seiner Gefährten Leben und Treiben,** von A. Sondermann, ist soeben neu erschienen und in Heften à 15 Cts. franko zu beziehen von der **Buchhandlung Niederhäuser-Schenk** in **Grenchen.** In Sendungen von 5 bis 10 Heften oder complet zu Fr. 7. 50. gegen Nachnahme. [189

Zu verkaufen oder zu verpachten.

In Mitte des Suhrenthales ein gut gelegenes

Heimwesen,

¼ Stunde von einer Eisenbahnstation und in der Nähe von zwei Fabriken, bestehend aus einem ganz neu erbauten **Wohnhause** mit **Scheune** und **Schuppen, laufendem Brunnen,** nebst circa 7 Juch. **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** (Wässermatten).

Das Haus, gut und ziemlich comfortabel ausgebaut und mit neuerstellter **Bäckerei-Einrichtung,** würde sich zur Betreibung eines anderen Geschäftes bestens eignen und könnte nöthigenfalls auch mit weniger oder ganz ohne Land abgegeben werden.

Liebhabern ertheilt nähere Auskunft
197] K. Hauri-Hunziker in Hirschthal.

Zu verpachten:

Ein in Mitte des Wynenthales, an der Landstraße gelegenes

Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schuppen** und circa 7 Jucharten dabeiliegendem **Baumgartenland.** Das Haus würde sich vermöge seiner großen Räumlichkeiten zur Betreibung irgend einer Industrie besters eignen und könnte nöthigenfalls auch mit weniger oder ganz ohne Land abgegeben werden.

Bewerbern ertheilt nähere Auskunft
171] F. Sl. Huber in O.-Kulm.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein gemauertes, mit Ziegeln gedecktes

Wohnhaus

im Dorfe Oberentfelden, mit **zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, Scheune, Remise** und **Waschhaus,** sowie 2 Jucharten **Kraut-, Baumgarten-** und **Pflanzland.**

Anzumelden bei
190] Jak. Bodmer, alt Gde.-Rath in O.-Entfelden.

Zu vermiethen: Eine
Wohnung

mit zwei Zimmern, halbem Estrich und Keller; bei
168] G. Hänny, Spengler in Kölliken.

Zu kaufen gesucht:

Ein **gutes Pferd,** zu jedem Dienst tauglich, im Preise von 300 bis 500 Fr.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [207

Zu verkaufen:

Ein **Pferd,** zu jedem Dienst tauglich; um billigen Preis bei
181] **Chnt,** Gde.-Ammann, **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, junger **Zuchtstier** (Rothfleck) Simmenthaler-Rage; bei Rüetschi-Widmer,
166] Fießer in Suhr.

Zu verkaufen:

Eine nützige **Kuh** oder ein großträchtiges **Rind,** von beiden die Wahl; bei
165] Jakob Kyburz, Schneider am „Berg" zu O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Ein **Pflug** und einige 100 dürre **Reiswellen;** bei
219] Jb. Richner in Rohr.

Wer einen neuen oder noch wenig gebrauchten, 2½zöll.
Leiterwagen
zu kaufen wünscht, sagt Johann Deppeler, Lehrer in Oberkulm. [177

Stroh

kauft die
Röhrenfabrik Rychner
110] Aarau.

Zu verkaufen: Ein
zweiräderiger Handkarren
mit **Lande,** noch neu; bei
Samuel Rohr, Wagner
167] in Hunzenschwyl.

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.
3063] **Lagerhaus Aarau.**

Holzsteigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

Nächsten Samstag den 7. Februar, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Bolt-Wust" bei Habsburg, Aspen-Ausheb bei „Korhloch":

60½ Stere Abgangholz; 1710 Reiswellen. Nachher im „Rainwald": 21 Stere Dürr- und Abgangholz und 150 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 29. Jan. 1885.
Der Kreisförster:
195] Rud. Heusler.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1885,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet
A. Walter-Schmuziger,
153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Ein **sehr tüchtiger**
Strohgeflechtfärber,

welcher befähigt ist, eine größere Färberei selbstständig zu leiten und welcher namentlich im bunten Färben sehr leistungsfähig sein muß, findet sofort bei hohem Gehalt dauernde und angenehme Stellung.

Persönliche Meldungen werden entgegen genommen Hotel Bären in Wohlen am Samstag und Sonntag den 7. und 8. ds. Monats.
[H 431 Q]

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen neuen **absatzfähigen, chemischen Artikel.**

Hohe Provision.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [3306

Bei einer
Modistin in Zofingen

könnte eine **Lehrtochter,** am liebsten ab dem Lande, in die **Lehre** treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [209

Gesucht:

Zur Aushülfe bei der Landwirthschaft ein **kräftiger Jüngling** von 16 bis 18 Jahren, von
Blasius Herde, Posamenter
210] in Zeihen.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen den

Coiffeur-Beruf

erlernen.
Carl Heuberger, Coiffeur
222] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Aug. Matter, Schmied
228] in Kölliken.

Gesucht: Einen Knecht,

der melken kann, zu sofortigem Eintritt.
Joh. Ulrich Hänggärtner
194] in Suhr.

Gesucht:

Ein **tüchtiger Knecht** zu 1 bis 2 Pferden. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich anzumelden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [217

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener, starker Knabe, nicht unter 16 Jahren, könnte unentgeldlich den **Gärtner-Beruf** erlernen im Schloß Teufen,
184] (H 254 Z) Kts. Zürich.

Offener Platz.

Ein thätiger, junger Mann, der die Behandlung des Viehes und die Feldarbeit gründlich versteht, findet sofort als **Knecht** Anstellung bei
170] G. Härri, Lehrer auf dem „Homberg" bei Reinach.

Wo ein Lehrling

die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [193

Gesucht: Einen
braven Burschen als **Knecht**
zum baldigen Eintritt, in die
3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Für
Stotterer!!!

Veranlaßt durch mehrere Münchener Familien, beabsichtige ich, bei hinlänglicher Theilnahme am **5 Februar** in **München** einen **Kursus** für **Stotterer** zu eröffnen. — Beseitigung des Uebels in 3 bis 4 Wochen **ohne** Tak sprechen und Anwendung von Instrumenten. Heilverfahren rationell, **mehrfach staatlich** ausgezeichnet. Anfragen möglichst bald an die **Rud. Denhardt'sche Anstalt** in **Burgsteinfurt** (Westph.) Prospekte mit Zeugnissen aus dem Königl. Preuß. Kriegsministerium, dem Kaiserl. Generalpostamt, mehreren Cultusministerien ꝛc. gratis. Ueber Heilverfahren siehe „Gartenlaube" Jahrgang 187 Nr. 13 und 35; Jahrgang 1879 Nr. 5. Aufnahme bis 10. Februar täglich.

Rudolf Denhardt,
Besitzer einer Sprachheilanstalt in
162] **Burgsteinfurt** (Westph.)

Heiraths-Antrag.

Ein rechtschaffener Wittwer im Alter von 50 Jahren, Vater von 4 Kindern, Besitzer eines schönen Heimwesens, sucht wegen Mangel an Zeit und Gelegenheit, auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege, wieder eine Lebensgefährtin, im Alter von ungefähr 40 Jahren, welche die Landarbeit kennt. Etwas Vermögen wäre erwünscht, doch wird mehr auf einen rechtschaffenen, haushälterischen Sinn, als auf großes Vermögen gesehen.

Allfällige, mit **R. S.** bezeichnete Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [63

Italienische Sprache

in **Saronno,**
Handelsplatz zwischen **Mailand & Como.**
Altrenommirtes Pensionat.
Preis pro Monat Fr. 80. — Sehr gediegener sorgfältiger Unterricht. — Gesunde Luft. — Angenehmer Aufenthalt.
Man wende sich an
160] Prof. Dr. **J. B. Torretta**
(M 212/1 F) in **Saronno.**

Gesucht:

Ein kräftiger **Jüngling** zu einem achtbaren **Landwirthe** bei **Vevey,** wo er Gelegenheit hätte, die **französische Sprache** gründlich und unentgeldlich zu erlernen. Briefen eine Marke beilegen.

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre **A. H. V. 8.** befördert die Expedition dieses Blattes. [188

Offene Stellen

für **Angestellte aller Branchen, Hotel-Personal, Dienstboten etc.** vermittelt gewissenhaft und prompt
Die Agentur
208] **Villa Podarek** in **Lausanne.**

Günstige Gelegenheit!

In einer Ortschaft am **Neuenburger-See** könnte ein **konfirmirter Jüngling** die französische Sprache vollständig und unentgeldlich erlernen, wenn er bei landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde.

Nähere Auskunft ertheilt
R. Suter, Sohn, Schreiner
174] in Kölliken.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Strohhutglätter,** der selbstständig auf Reparaturen arbeiten kann, findet auf nächste Saison Arbeit; ebenso eine tüchtige **Strohhutnäherin.**

Offerten unter Chiffre **H. 41 Q.** befördern
Haasenstein & Vogler
77] in Basel.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufreibenden Leidenschaften trieben zahllose Tausende vom frühen Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, sowie durch [illegible] (H. 312845) [66

Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Kain 885. Aarau.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 31. Jan 1885.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Kopfer. 10 Mäßli. 8 Löcke Käse, je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 30., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Spek Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 11.** 7. Februar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Ständige Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das Lehrlingswesen.

(Eingesandt.)

Bekanntlich hat man schon lange mit Recht als einen Hauptgrund des gewerblichen und industriellen Niederganges das verfehlte Lehrlingswesen betrachtet. Dasselbe bedarf nun einmal, besonders weil an die Gewerbe andere Anforderungen gestellt werden als früher und weil die laxe Jugenderziehung verderblich auf das Lehrlingsleben einwirkt, eine gründlichen Reform. Dieser Ueberzeugung ist man auch in Frankreich geworden, wo man seit Jahren mit Schrecken gewahr wurde, daß die lockern moralischen und geschäftlichen Grundsätze, mit denen die jungen angehenden Berufsleute ausgestattet werden, wesentlich dazu beigetragen haben, daß das Geschäft verschlechtert und die ausländische Konkurrenz dadurch ermuntert wurde, in diesem noch vor wenig Jahren gewerblich und industriell hervorragenden Lande mit Erfolg aufzutreten. Besonders wird der deutsche Nachbar als empfindlicher Mitbewerber auf dem Weltmarkte angesehen und ist deßhalb, ähnlich wie in England (und der Schweiz) auch in Frankreich eine staatliche Untersuchung veranstaltet worden, welche in der That die überraschendsten Resultate zu Tage gefördert hat. Die Vertreter der Syndikate melden übereinstimmend, daß die Lehrlinge in manchen Branchen nicht mehr geschult werden und deßhalb der Arbeiterstand in eine Desorganisation hineingerathe. Das Syndikatskomite für künstliche Blumen-Grünwerke, Früchte u. s. w. konstatirt, daß das Gewerbe, welches es vertritt, einen Schutzverein für Lehrlinge vor zwanzig Jahren gegründet und ohne jeglichen Erfolg ungeheure Ausgaben gemacht habe. Aehnlich soll es in der Kunstschreinerei aussehen. Im Protokoll der Fabrikanten von Kunstrahmen heiß es: „Das Lehrlingswesen ist beinahe unmöglich geworden, darum erdrückt uns die italienische und deutsche Konkurrenz. Von 15 Lehrlingen harren kaum 5 ihre Zeit aus." In der Tapezierbranche von Paris sollen allein 600 Lehrlinge sich in solch' „unfertigem" Zustande befinden. Die Ursachen dieser Erscheinung sind die gleichen, wie bei uns in der Schweiz. Die jungen Söhne werden schon im Elternhaus verzogen, d. h. nach Verlassen der öffentlichen Schule zu keiner geregelten Thätigkeit angehalten; sie empfangen zu viel Taschengeld und man läßt sie tagsüber und oft auch des Nachts beinahe immer ohne Aufsicht. Es gibt Väter und Mütter, die froh sind, wenn sie die „wilden Rangen" nicht um sich haben. Die Früchte dieser Erziehung reifen nur zu sehr und zu bald. Auf der Gasse, im Wirthshaus und in verborgenen Schlupfwinkeln lernen diese Kinder eher viel Schlechtes, als etwas Gutes und zudem wächst in ihnen der Geist der Emanzipation, des Ungebundenseins, mächtig auf. Tritt so ein Bürschchen in die Lehre, so sollte der Lehrmeister die Ungezogenheiten und Unebenheiten im Lehrlingscharakter abschleifen. Fürwahr oft eine schwere, undankbare Arbeit! Es ist eben zu spät! Man muß den „Baum gerade richten, wenn er noch biegsam ist." Kein Wunder, daß Meister und Gehülfen nach einigen Versuchen ihren Eifer sinken lassen, weil sie einsehen, daß es doch nichts nützt. Dem Lehrbub wird also ziemlich freies Spiel gelassen. Das Unkraut wuchert immer mehr in ihm auf und sein Ziel ist verfehlt. Meint ein Meister es gut, so sagt er den ungerathenen Bengel vielleicht fort; er tritt dann bei einem andern ein oder fängt ein anderes Geschäft zu erlernen an. In jedem Fall ist die Laufbahn eines solchen Jungen verpfuscht. Geräth er noch unter liederliche Gehülfen, so ist der Vagant bald fertig. Der Grund zum einstigen Vagabundenleben wird schon durch die mangelhafte elterliche Erziehung, noch mehr aber durch eine verkehrte Werkstattlehre gelegt.

Wenn unsere Gewerbevereine dem Uebel abhelfen wollen, wenn man die gewerbliche Bildung fördern will, wenn man staatlicherseits für die Berufsbildung etwas Erkleckliches thun will, wenn man daran geht, das Gewerbe- und namentlich das Lehrlingswesen gesetzlich zu regeln so ist das Alles ganz in der Ordnung. Wir begrüßen es! Allein wenn die Eltern nicht gleichzeitig einschreiten und ihren Kindern nicht eine bessere Charakterbildung angedeihen lassen, so ist das Bestreben der Behörden und der Gewerbevereine wohl größtentheils umsonst. Was nützen auch Gewerbeschulen, wenn die Jungen mit geringem Lerntrieb in dieselben treten? Dieser Trieb kann zunächst im elterlichen Hause am besten geweckt und gepflegt werden. Wie schön wäre es, wenn es gelingen würde, eine Uebereinstimmung zwischen dem Elternhaus, der Gewerbeschule und der Werkstatt zu Stande zu bringen.

Schweiz.

— **Anarchisten.** Einer Mittheilung der „Gazette de Lausanne" zufolge halten sich gegenwärtig auf Schweizerboden 2000 Anarchisten(!) auf, zumeist Ausländer. Anarchistische Sektionen bestehen in Winterthur, Zürich, Bern, Biel, Burgdorf, Luzern, Zug, Freiburg, Basel, St. Gallen, Lausanne, Neuenburg und Genf. Bei dieser Sachlage haben die auswärtigen Mächte die Zahl ihrer Geheimpolizisten in der Schweiz erheblich vermehrt. Die neuesten polizeilichen Maßregeln des Bundesrathes seien auf Anrathen einer auswärtigen Macht erfolgt.

Aargau.

Aus den Reg. Raths-Verhandlungen. Dem Herrn H. Lienhard, von Buchs, Friedensrichter des Kreises Suhr, wird die nachgesuchte Entlassung auf den 15. Februar nächsthin unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt. Das Bezirksamt Aarau wird mit Anordnung der Ersatzwahl beauftragt.

In einem Rekursfall wird entschieden, daß die Verwaltung eines Fonds und der damit verbundene Zinsenbezug durch einen Lehrer nicht als eine im Sinne des Schulgesetzes mit dem Lehramt unvereinbare Nebenbeschäftigung angesehen werden könne.

Sitzung vom 5. Febr. Der schweiz. Bundesrath hat in Folge einer Schlußnahme des Nationalrathes erheben lassen, wie viel Schweizerbürger auf Ende 1884 ihrer Stimmberechtigung in ctg. Angelegenheiten beraubt waren. Diese statistische Aufnahme hat im Aargau folgende Resultate ergeben. Es waren Ende 1884 des Stimmrechtes beraubt:

1.	wegen gerichtlicher Bevormundung	579
2.	„ „ Einstellung im Aktivbürgerrecht	60
3.	„ bezogener Armenunterstützung	814
4.	„ Wirthshäuserverbot	45
5.	„ Vergeldstagung	4546
6.	infolge peinlicher Verurtheilung	105
	Total	6149

Schweizerbürger. (15,61 % der sämmtlichen Stimmberechtigten.)

Es werden folgende weitere Arbeiten für die kantonale Krankenanstalt vergeben: Die Lieferung der Thürbeschläge der Firma Oederlin in Rieden bei Baden, die Lieferung der Tröge für die Spül- und Waschküche dem Herrn Zimmermeister Zobrist in Hendschiken.

In das aarg. Polizeikorps wird aufgenommen Fischer, Adolf, von Rümikon.

— **Zur Verfassungsrevision.** Beim Beginn der Revisionsbewegung erging der Ruf durch das Land: „Vereinfachung des Staatshaushaltes!" Und dieser Ruf entsprang dem richtigen Gefühle: „Wir sind zu theuer regiert." In der That muß man im Vergleich zu andern Staaten finden, daß dieses Gefühl seine Berechtigung hat. Denn, wären Deutschland oder Frankreich in dem Maße theuer administrirt wie der Kanton Aargau, wo der Büreaukratismus zu einer hohen Blüthe gediehen ist, die Kosten würden ihnen bald unerschwinglich vorkommen. Wir haben eine schöne Anzahl Beamtungen, die — wir wollen sie später einmal anführen — absolut entbehrlich sind. Für heute wollen wir nur andeutungsweise bemerken, daß wir Angestellte namhaft zu machen im Falle wären, die für alles andere — Feste, Jagd, Reisen — eher Zeit finden als für ihre Geschäfte, die ihnen nach allem nicht viel Mühe verursachen.

Doch für diesmal vorüber, vorüber ihr Schafe!

Dem Rufe und dem wirklichen Bedürfniß entsprechend, hat denn auch das Revisionsprogramm folgendes Postulat enthalten: „Durchgreifende Vereinfachung der Staatsverwaltung in allen Zweigen derselben." Und nun entsteht die Frage, inwieweit der Verfassungsentwurf dieser Forderung nachkomme. Da treffen wir im Art. 76 auf den Passus: „Die Einrichtung der Staatsverwaltung soll möglichst vereinfacht werden."

Vergeblich spähen wir im Verfassungsprotokoll nach einer Diskussion über diese Angelegenheit und wir fürchten fast und nicht ohne Grund, jener Satz stehe blos zur Dekoration, so pro forma in der Verfassung. Niemand hat gesagt, wie er zu verstehen sei; es hätte zwar etwas Muth dazu gebraucht, aber das Volk wäre einem bezüglichen Initiantен dafür dankbar gewesen.

Daß man in der Verfassung nicht sagen kann, welche Beamtungen abzuschaffen seien und wie die Vereinfachung des Staatshaushaltes sich zu gestalten habe, wissen wir ganz gut. Aber man hat auch in anderen Materien in der Diskussion Wegleitung gegeben für den spätern Gesetzgeber, so z. B. im Geldstags- und Steuerwesen; warum hat man denn hier auch den leisesten Deut unterlassen? Das Wörtchen „möglichst" ist eben gar zu elastisch und dann kann ein bequemer Großer Rath oder eine Regierung sagen: „Die Staatsverwaltung ist ja schon möglichst einfach, ein weiteres Vereinfachen ist einfach unmöglich."

Mit vollstem Recht darf man daher verlangen, daß hier Klarheit geschaffen werde, denn nach Annahme der Verfassung wird höchst wahrscheinlich kein Hahn mehr nach solchen Dingen krähen, insonderheit wenn dann die Beamten selbst im Großen Rath sitzen.

— **Aus der guten alten Zeit** „Zof. Tagbl." berichtet: „Als 1621 Durs Strub von Trimbach allhier (zu Zofingen) beim Ochsen grausam geschworen und gesagt, beim tausend Sakkerment und beim Donnerchieß, ward er in's Gefängniß gelegt und darinnen behalten, bis er 15 Pfd. erlegt hatte. Hernach mußte er auf den Knien Gott und die Menschen um Verzeihung bitten, so er damit geärgert hatte; ein Urfehd schwören, solches an Niemand zu ächen noch zu rächen. Solche Gnad ward ihm widerfahren von Nachbarschaften wegen, ansonsten es ihm den Kopf gekostet hätte! — Wie Mancher hätte heute den Kopf noch, wenn man so scharf strafen würde?"

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat am 3. Februar Johs. Merz, Oelers, Fabrikarbeiter in Beinwyl, Bez. Kulm, geb. 1844, ledig, wegen Brandstiftung mit einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren belegt.

— **Aarau.** Ein reicher „Herr" aus dem Seethal, der im Kanton Freiburg sich einen Namen erworben, erhielt ums Neujahr herum in einer hiesigen Wirthschaft nach einem ehrlichen Jaß von einem resoluten Handwerksmann eine tüchtige Tracht Maulschellen, ob denen die Spitzelleute von M. gewiß die hellste Freude gehabt hätten. Freilich kosteten diese Maulschellen mit der „Hand auch einige Batzen, denn das Gericht hat sie geahndet; aber der Handwerksmann nähme sie nach allem ums gleiche Geld nicht wieder zurück.

— **Küttigen.** (Eingel.) Nächsten Sonntag den 8. Februar, Nachmittags 1 Uhr, findet im „Kreuz" dahier eine landwirthschaftliche Bezirks-Versammlung statt, an welcher der Leiter des am 9. ds. dahier beginnenden Rebbaukurses, Herr Handelsgärtner Kraft aus Schaffhausen, ein Referat „über Weinbau" hält. Jedermann ist zur Versammlung freundlich eingeladen und es sollten die Interessenten namentlich hiesiger Umgebung die Gelegenheit, diesen anerkannt tüchtigen Kenner der Weinkultur vernehmen zu können, nicht unbenützt vorübergehen lassen.

— **Freiamt.** Man berichtet dem „Bad. Tagbl." folgendes Anekdötchen aus dem „untern Elsaß": „Ein renommirter Politikus hatte das Glück, als Geschworner herausgelooßt zu werden, wurde dann aber wieder gestrichen. Er erkundigte sich nun an der betreffenden Stelle, wie und durch wen solche Streichungen vorgenommen werden und soll dort folgende Antwort erhalten haben: Von den ausgelooßten Geschwornen werden immer 24 gestrichen, 12 vom Staatsanwalt und 12 vom Vertheidiger; der letztere streicht die Gescheidtern und der Staatsanwalt die weniger Gescheidtern. Von wem bin ich denn gestrichen worden, fragte unser Politikus. Vom Staatsanwalt lautete die tröstliche Antwort."

— **Bremgarten.** Das Bezirksgericht hat am letzten Samstag den Wohler Musikanten die Lust an den Liedern, die Stein' erweichen und Menschen rasend machen können, austreiben wollen. Den einzelnen Cantisten wurden Tanzbeiträge von 20, 30 und 40 Fr. auferlegt, und wird jetzt wohl Jeder im stillen Kämmerlein die verbrannten Finger blasen.

— **Bezirk Lenzburg.** Einem verehrlichen Einsender, der in etwas unwirscher Weise nach dem Stand des Beck'schen Defizits frägt, müssen wir leider bemerken, daß wir selbst über das Stadium des Prozesses nicht genau orientirt sind. Doch möchten wir ihn soweit beruhigen. Denn daran ist nicht von ferne zu denken, daß man die Geschichte aus Abschied und Traktanden unters Eis fallen lasse. Man wird gelegentlich einmal lebhaft darauf zurückkommen.

— **Frickthal.** Von gewisser Seite aus geht die Anregung zur Gründung eines freisinnigen Blattes im Frickthal, welches den „Frickthaler" zu pariren hätte. Mit frommen Wünschen ist's nicht gethan. Geld auf den Laden, wenn das Bedürfniß so groß ist, woran wir übrigens ernstlich zweifeln. Unterstütze man die freisinnigen Blätter nur mehr, so ist ein neues Blatt nicht nöthig. Es kommt uns übrigens immer so als eine Art Charakterlosigkeit vor, wenn diese ultramontanen und konservativen Blätter, über die zu schimpfen auch zum „Freisinn" gehört, von offizieller Seite doch indirekt unterstützt werden durch Inserate und Mittheilungen aller Art.

Der Freisinn ist an vielen Orten ein vager Begriff.

— **Aarburg.** Bekanntlich ging letzthin eine Nachricht durch die Presse, wonach ein in Aarburg krank liegender Berner auf rohe Weise abgeschieben worden wäre. Aus competenter Quelle wird dem „Zof. Tagbl.") nun die Sache richtig gestellt. Der betreffende Berner war aus dem Amt Aarberg. Es ist ein ca. 50 Jahre alter Bäckergeselle und gewesener Soldat einer Fremdenlegion. In Aarburg wurde er 4 Tage verpflegt und dann, weil das Städtchen keinen Spital hat, in Folge Uebereinkunft mit der Spitalverwaltung Langenthal dorthin gebracht. Von einer inhumanen Abschiebung könne durchaus nicht gesprochen worden. Nach dem Zeugniß des Arztes war übrigens der Patient von Anfang an transportfähig und hätte man ihn daher nach dem Bundesgesetz vom Juni 1875 sofort in die Heimatgemeinde abschieben können.

Der Vorwurf, den bernische Blätter gegen den Aargau und speziell gegen Aarburg erheben, sei um so weniger gerechtfertigt, als namentlich der Bezirk Zofingen sehr viele arme bernische Niedergelassene unterstütze, ohne irgendwie daran zu denken, die Leute abzuschieben, während man im Kanton Bern gegenüber armen aargauischen Angehörigen in wirklich rücksichtsloser Weise verfährt und immer sofort abschiebt. So sei erst vor Kurzem eine hochschwangere Frau mit 3 Kindern auf dem Polizeischub im Bezirk Zofingen aus dem Kanton Bern angelangt.

— **Zurzach.** Ein Ende mit Schrecken. Die sogen. Schäftlifabrik, welche eine ziemliche Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigte, ist nach der „Botschaft" letzte Woche bezirksamtlich geschlossen und gesiegelt worden und die drei Inhaber des Geschäftes verhaftet. Der Staatsanwalt von Freiburg (Breisgau) war persönlich in Zurzach erschienen — klagend auf Betrug. Die Verhafteten werden nach Freiburg ausgeliefert.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Am 30. v. M. entfloh Morgens zwischen 8—9 Uhr aus dem Kloster Wonnenstein bei Teufen eine Nonne. Sie eilte raschen Schrittes dem Dorfe zu, aber — o weh — eine Viertelstunde später trabte das Klosterfuhrwerk daher, die Arme wurde nicht weit vom Dorfe eingefangen und nach dem Kloster zurückgeführt. Welche Gründe sie zur Flucht bewogen haben mögen, wird wohl ein Geheimniß bleiben. Als Grund wird jetzt natürlich ausgegeben, die betreffende Person werde zeitweilig „verrückt".

Basel. Für die Heidenmission wurden in Basel im im Dezember 1884 nicht weniger als Fr. 108,062 an Geld zusammengesteuert und außerdem noch eine Menge Naturalgaben. Inzwischen leiden in Basel zahlreiche Arbeitslose Noth.

— Basel. Zirka 70 hiesige Lehrer sollen Injurienklage wegen einer in der „Grenzpost" erschienenen Einsendung erhoben haben. So geht dem Gericht die Arbeit nicht aus.

— Das Urtheil des Appellationsgerichts in Sachen des Preßprozesses der römischen Genossenschaft Basel gegen Hrn. Dr. G. Wackernagel, Redakter der „Basl. Nachr.", lautet auf vollständige Bestätigung des Strafgerichtsurtheils, unter Verfällung des Appellanten in die Kosten.

Dr. J. G. Wackernagel wird den Rekurs an die Bundesbehörden ergreifen. Hoffentlich gibt es noch Richter in Lausanne; ihr Baslerzelotent!

— Ein neuer Religionsprozeß in Sicht. Die Staatsanwaltschaft habe eine Strafuntersuchung gegen die Redaktion des „Basler Volksblatts" eingeleitet wegen angeblicher Verletzung des Strafgesetzparagraphen 84 (Beschimpfung einer Religionsgesellschaft). Das bezügliche Einschreiten der Staatsanwaltschaft scheint veranlaßt zu sein durch einige neue Beispiele der gewohnten Liebenswürdigkeiten, mit welchen die ultramontane Presse die Altkatholiken zu bedenken pflegt. Der Kirchenvorstand der Altkatholiken erläßt seinerseits in den heutigen Tagesblättern eine würdige Zurückweisung jener unqualifizirbaren Artikel mit dem deutlichen Bedeuten, daß er davon Umgang nehme, ein Einschreiten der Staatsanwaltschaft zu verlangen oder auch nur zu wünschen.

Es heißt da u A.: „Wir protestiren des Entschiedensten hiermit öffentlich gegen solche ungerechte und unwahre Beschuldigungen, und wenn wir gegen die Beschimpfungen des „Volksblattes" den Schutz des Strafgerichts nicht anrufen, so geschieht dies nur, weil wir dieses Odium gern einer Partei überlassen, deren Oberhaupt und deren Organe im Beschimpfen und Verfluchen Andersdenkender von jeher das Menschenmögliche geleistet haben und die dennoch gegenüber einer Kritik der anderwärts eingerissenen Mißbräuche sich unter die Fittige des Gerichts flüchtet.

Wir unsererseits vertrauen auf Gott, auf den Sieg der Wahrheit und des Lichtes!"

Bern. Die Wiederausgrabung eines in Pieterlen unter verdächtigen Umständen gestorbenen Kindes ergab, daß dasselbe von seinem dem Branntweingenuß fröhnenden Vater in scheußlicher Weise ermordet worden war.

— In Schoren bei Langenthal ist mit Neujahr ein Knecht ausgetreten, der während 56 Jahren im gleichen Hause im Dienste stand.

— Bern. Am 4. Februar wurden in der Spitalgasse drei große Fässer rothen Weines, welcher gefälscht und von der Polizei als gesundheitsgefährlich taxirt war, in den Stadtbach geleert. Jung und Alt ergötzte sich an dem Schauspiel und dem rothfließenden Stadtbach. Der Wein soll aus „Ungarn" sein. Bravo.

— Mit Neujahr ist in der Gemeinde Blauen noch das letzte Wirthshaus wegen Mangel an Gäste eingezogen. So besitzt jetzt die 700 Seelen starke Gemeinde Dötligen-Blauen kein Wirthshaus mehr.

Genf. Die Polizei verhaftete kürzlich einen Briefmarder in der Person eines 21jährigen Bäckerburschen, der in einem Hause an der Rhonestraße regelmäßig den Privatbriefkasten leerte.

Graubünden. Die Gemahlin des bei Abu Klea gefallenen englischen Obersten Fred. Barnaby hält sich diesen Winter in Davos auf.

Luzern. Baldeggersee. Drei jüngere Männer: Josef Rüedi von Reitschwyl und die Brüder Vinzenz und Leonz Eggstein von Herlisberg wollten eines Abends in voriger Woche sich von Richensee über das Eis gegen Stäffligen begeben. Es brach jedoch ca. 300 Schritte vom Seeufer in der Nähe von Stäffligen unter ihnen die Eisdecke des See's und alle drei versanken sofort. Dem Leonz Eggstein gelang es, sich empor zu arbeiten, und er konnte mittelst einer hingehaltenen Leiter sich retten. Die andern Zwei aber fanden trotz Rettungsversuchen in der Tiefe ihr Grab.

Von dem genannten See erzählt man aber noch ein anderes Stücklein, das nicht so traurig endete. Der Bildhauer Bühlmann in Hochdorf begab sich am letzten Samstag früh 4 Uhr nach Baldegg auf den See. Und wie? Ein Schlitten war sein Begleiter; auf demselben band er fest einen Stock und ein Bündel Säcke und über dem Allem sich selbst. Und wie er so festgesattelt saß, begann er mit zwei langen, mit Eisenspitzen versehenen Stänglein flottweg zu rudern, daß das Fahrzeug wie der Blitz davonfuhr. Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und — das Unglück reitet schnell! In der Nähe von Ermensee fällt das Fahrzeug mit Allem, was drum und dran, durch's Eis unter, Bühlmann aber kam wieder oben auf und fing ganz mordiomäßig zu schreien an, also daß gleich Hülfe bei der Hand war.

Der Künstler Bühlmann aber schwur hoch und theuer, daß er seiner Lebtag keinen so dummen Streich mehr machen wolle!

Obwalden. Herr Lieutenant A. Bucher von Kerns ertrank beim Schlittschuhlaufen auf dem Sarnersee.

St. Gallen. In Hemberg fiel ein vierjähriges Knäblein in den Jauchekasten seines Vaters und ertrank. Der letztere war eben mit dem Leeren des Kastens beschäftigt und hatte zu diesem Zwecke eine kleine Oeffnung in die Eisdecke desselben geschlagen, durch die der unglückliche Kleine dann hindurchfiel. Dabeistehende Knaben machten wohl sofort Lärm, aber bis der Vater die dicke Eiskruste zerschlagen, war das Kind schon eine Leiche.

— Sehr bezeichnend für die vielfach blinde Opposition gegen das neue Steuergesetz, das am nächsten Sonntag zur Abstimmung gelangt, ist der Ausdruck eines Toggenburger Bauers, der mit einem halben hundert von ihm zusammengeweibelten Referendumsunterschriften zum Gemeindeammann kam. Auf des letztern Frage, ob der Bauer das Steuergesetz auch gelesen habe, mußte dieser gestehen, daß er noch keinen Blick hinein gethan habe. Und als der Ammann ihm ein Exemplar zur Lektüre anerbot, gab der Bauer die klassische Antwort: „Vo dem G'setz will i nüd wüssa und das G'setz lohni nöt in mi's Hus ine."

— In Wittenbach wurde ein deutscher Bauschreiner verhaftet, welcher, um sich die Mittel zur Hochzeit zu verschaffen, eine Summe von 1400 Fr. gestohlen hatte. So wird die „schönste Hoffnung" zu Schanden.

— Die Ortsbürgergemeinde Rorschach baut ein neues Waisenhaus. Die Kosten sind auf 50,000 Fr. voranschlagt.

Solothurn. Die Masern treten nun auch in den Dörfern Starrkirch, Dulikon und Trimbach auf.

— Olten. „Wochenbl." berichtet: Ein Zeichen, daß die Wohnräume in Olten gesucht sind und die Bevölkerung zusehends wächst, beweist die Thatsache, daß die Neubauten, (Arbeiterwohnungen) in der Neumatt raschen Absatz fanden und bereits das letzte Häuschen verkauft worden ist. In den Hungmatten sollen dieses Frühjahr 5 weitere Neubauten in Angriff genommen werden. Ebenso wird daselbst mit dem Bau des Ersparnißkassagebäudes und des Amthauses begonnen, so daß die Bauthätigkeit wieder an Leben gewinnt. — Ueberdies wird auch das definitive Stationsgebäude in Olten-Hammer dieses Jahr erstellt werden.

Waadt. Zu den untreuen Notaren gehört auch ein gewisser Allaz von Echallens, ein junger und sonst recht tüchtiger Mann aus angesehener Familie. Derselbe wird nun gemäß Beschluß der Anklagekammer vor das dortige Geschwornengericht unter Anschuldigung der Fälschung verwiesen und es zählt die bezügliche Anklageakte zu seinen Lasten nicht weniger als 50 Fälschungen und sechs Vertrauensmißbräuche auf. Der Mann praktizirte blos seit drei bis vier Jahren als Notar. Der hät's zu etwas bringen können.

Zürich. Ein Schweizer im Auslande hatte eine gen ügende Summe zur Verfügung gestellt, um damit freistehende Arbeiterhäuser solid, wohnlich und billig zu erstellen und die Herren Professoren Landolt, Bluntschli und Lasius, Baumeister Joh. Baur und C. Schindler-Escher als Preisrichter für die Pläne und Vorschläge, welche gegenwärtig zur Konkurrenz ausgeschrieben sind, bezeichnet. Man bezweckt, es dem Arbeiter möglich zu machen, mit einem Theile seiner bisherigen Ausgabe für den Miethzins allmählig ein Häuschen und ein kleines Grundstück zu erwerben.

— Privatdozent Julius Stiefel in Zürich wird zum Professor der deutschen Literatur am Polytechnikum gewählt.

— Der Regierungsrath hat den Initiativvorschlag betreffend Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule zu Handen des Kantonsrathes in ablehendem Sinne begutachtet.

— Küfer Winkler von Rüedlingen in Außerstihl wollte aus Gefälligkeit mit Andern ein volles Faß in den Keller bringen. Winkler hielt auf der Treppe das Faß auf der untern Seite, drei Männer mit einem Seil oben; das letztere riß, das Faß drückte Winkler an die Wand, er wurde in sitzender Stellung todt aufgehoben. Er hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

— Letzten Sommer wurde die Kantonsrathswahl in Bäretswil vom Kantonsrath kassirt in Folge eines Rekurses von vier Bürgern. Darin war mit Bezug auf den Gemeindeschreiber Dürsteler gesagt: „Wir sind überzeugt, daß diese moralischen Handlungen (die Wahlbeeinflußung durch Fabrikanten u. s. w.) selbst von der Gemeinderathskanzlei unterstützt wurden, und es wäre am Platze, wenn dieser parteiische Beamte dazu angehalten werden könnte, seine Stellung nicht länger zur Korruption zu verwenden." Herr Dürsteler erhob Strafklage wegen Verläumdung und es verurtheilte das Bezirksgericht Hinweil die vier Rekurrenten zu je 40 Fr. Buße, zu den Kosten und zu 30 Fr. Prozeßentschädigung an den Kläger. Die Appellationskammer des Obergerichts hat nun kürzlich dieses Urtheil einstimmig aufgehoben und die Angeklagten freigesprochen, weil von ihnen der Beweis der Wahrheit geleistet worden. Herr Dürsteler hat die sämmtlichen Kosten zu bezahlen und die Angeklagten mit 90 Fr. zu entschädigen.

Ausland.

Deutschland. Die Gebrüder Freiherren von Rothschild in Frankfurt a. M. haben jüngst ihr Einkommen zum Zwecke der Besteurung angegeben, und zwar hat der jüngere Bruder nach dieser Angabe das größere Einkommen, denn er steht für das laufende Jahr mit einem solchen von 4,788,000 Mark eingeschätzt. Während Baron Willi Rothschild diese Summe angegeben hat, wird von Baron Mayer Carli ein Einkommen von 4,560,000 Mark versteuert. Nach diesen für die Besteurung angegebenen Ziffern würde Baron Willi an jedem Tage die ganz nette Einnahme von 13,120 Mark haben — eine Summe, mit der eine Familie ein Jahr recht angenehm leben kann.

— Aus dem deutschen Reichstag. Im deutschen Reichstag beantragte der Abgeordnete Singer Aufhebung des Sozialistengesetzes. Minister Puttkamer erklärte, davon könne keine Rede sein: so lange die Sozialdemokratie mit dem Anarchismus Beziehungen habe, müsse es aufrecht erhalten bleiben. Der Wahrheit zum Hohn schob er dann das Attentat auf den Polizeikommissär Rumpf den Sozialisten in die Schuhe. Schneidig antwortete hierauf die Sozialdemokraten Frohme und Liebknecht.

Frohme sagte u. A.: „Was sich die Polizei ein ganzes Heer von Spitzonen halten! Was wir nicht billigen, wogegen das öffentliche Gewissen sich auflehnt, das ist die Art und Weise, wie die Polizei ihre Spitzel benutzt, Verbrechen zu schaffen, um dann die Nothwendigkeit der Ausnahmemaßregeln damit zu beweisen. Vielleicht ist Puttkamer der im Dienste der preußischen Polizei stehende Spion Weiß bekannt, der in der Schweiz Proklamationen verbreitet hat, welche zu ähnlichen Thaten aufforderten, wie sie Stellmacher verübt hat. Ein anderer preußischer Polizeispion, Friedemann, hat in Zürich ein unerhört brutales Gedicht öffentlich deklamirt, um der preußischen Polizei zur Verfolgung der Sozialdemokraten nicht nur, sondern auch zum Vorgehen gegen die Schweiz Stoff zu liefern. Mag doch die Polizei spioniren so viel sie will, aber sie soll nicht Verbrecher großziehen und künstlich es dahinbringen, daß anarchistische Verbrechen geschehen, weil die Polizei anarchistische Verbrechen braucht!"

Und Liebknecht sagte: „Wir schieben von uns die Verantwortlichkeit für den Mord auf Rumpf auf Diejenigen zurück welche derartige Verbrechen in Deutschland überhaupt erst möglich gemacht haben. Durch den Druck, der in Folge des Sozialistengesetzes auf Nothwendigkeit einige exaltirte Köpfe zum Verbrechen treiben. Das haben wir ihnen von Anfang an vorausgesagt; jetzt ist es eingetroffen. Sie wollen auf uns die Schuld schieben, wir schleudern die Anklage auf Sie selbst zurück, Sie allein tragen die Schuld. Man wirft uns in einen Topf mit den Anarchisten. Anarchismus ist aber das gerade Gegentheil des Sozialismus, Anarchismus heißt die Abwesenheit der Regierung und des Staate. Es ist das die logische Konsequenz der freihändlerischen Bourgeois. Anschauungen, welche ja mit ihrem Grundsatz der freien Konkurrenz die gesellschaftliche Anarchie bereits herbeigeführt haben. Lesen Sie übrigens einmal die „Freiheit": Gegen wen sind die heftigsten Angriffe darin gerichtet? Gegen mich; weil ich einen dem Anarchismus auf's Schroffste entgegenstehenden Standpunkt vertrete. Ich und meine politischen Freunde hier im Hause sind die Feinde jener Anarchisten; und Fürst Bismarck und Sie sind ihre Nährväter."

Wohin diese Polizeiwirthschaft führe, sei klar. Puttkamer mache gerade denen, welche die organische und friedliche Fortentwicklung wollen, ihre Aufgabe außerordentlich schwer. „Wenn wir gezwungen sind, unsern Wählern einmal zu erklären: es ist uns unmöglich, auf dem Boden der heutigen Staatsordnung unsere Agitation zu treiben; wir geben die Zügel aus der Hand; jeder Jeder zu, wie er fertig wird, dann, ja dann haben Sie den Nihilismus, aber richtig!"

— In Nürnberg erschoß sich der Privatier Schmidt, 73 Jahre alt. Bei der Leiche wurde ein Zeddel mit folgenden Worten gefunden: „Geld gar und ich auch."

— Drei Viehtreiber, die in Berlin eine Droschke benützt hatten, wurden beim Bezahlen uneins und erschlugen den Droschker; nachher warfen sie das Fuhrwerk um, damit man glaubte, der Droschkenführer sei sonst verunglückt.

Oesterreich. Im österreichischen Abgeordnetenhaus können gegenwärtig die berühmtesten Reden gehalten werden, ohne daß die Welt etwas davon erfährt. Die Berichterstatter der Presse striken, weil ihnen geboten wurde, ihre Journalistenlogen nicht zu verlassen, weder in den Wandelgängen des Parlamentsgebäudes sich aufzuhalten, noch den Sitzen der Parlamentmitglieder zu nahe zu kommen. Da nun die Journalistenlogen so ungünstig liegen, daß man nicht verstehen kann, was im Hause gesprochen wird, so haben die Berichterstatter beschlossen, gar nicht mehr zu erscheinen, alle die berühmten Reden der Vergessenheit zu überliefern und bis auf Weiteres zu striken.

Frankreich. Am 1. Februar starb in Paris, 68 Jahre alt, der Senator Dupuy de Lôme, welcher als Bonapartist der Rechten des Hauses angehörte. Uebrigens mischte er sich wenig in politische Händel und verdankte den Ruf, dessen er sich über Frankreich hinaus erfreute, seinen Verdiensten als Marine-Ingenieur. Dupuy de Lôme war es, welcher nach langjährigen Studien und Versuchen das erste Panzerschiff „La Gloire" bauen ließ, und eine gänzliche Umgestaltung der Kriegsschiffe herbeiführte, welche dem Dampfe den Vortritt vor dem Segelwerk gab. Der „Napoleon", lange Zeit der Stolz der französischen Marine, ist nach seinen Plänen gebaut worden.

— Präsident Leroyer sprach in seiner Anrede an den Senat von den letzten Ergänzungswahlen, welche bewiesen, daß das Land den republikanischen Einrichtungen zugethan ist. Er zählt die dem Senat bevorstehenden Arbeiten auf und drückt seine Ueberzeugung aus, daß derselbe seine Aufgaben nicht unerfüllt lassen werde.

Italien. Vor einiger Zeit wohnte eine amerikanische Familie, bestehend aus Mutter und zwei erwachsenen Töchtern, im „Albergo Cavour" in Florenz. Eine der Töchter fand Gefallen, sich mit dem Portier des Hotels zu unterhalten, der ein hübscher gebildeter Mann war. Schließlich erklärte die Tochter der Mutter, daß sie den Portier heirathen wolle. Die Mutter beantwortete diesen Antrag, indem sie ihre Hotelrechnung verlangte und mit ihren Töchtern nach London abreiste. Die Tochter ließ aber nicht nach und die Mutter mußte schließlich ihre Einwilligung zur Heirath geben. Der junge Mann erhielt nun dieser Tage die Mittheilung, daß er mit der Hand der Tochter ein Mitgift von einer Million bekomme und schleunigst nach New-York abreisen solle, wo die Hochzeit stattfinden wird.

— Das Schulhaus in Balmuccia bei Novara ist eingestürzt. 20 Kinder und die Lehrerinnen sind unter den Trümmern.

England. Bei einer Auktion in London wurde jüngst für einen lateinischen Psalmendruck von Fust und Schöffer, Mainz 1449, die Summe von 4950 Pfd. Sterling (100,000 Mark) bezahlt, wohl der höchste Preis, bes jemals ein Buch erzielt hat.

Portugal. Herr Eugen Borel, Direktor des Weltpostbureau zu Bern, ist zum Vice-Präsidenten des in Lissabon eröffneten Postkongresses ernannt worden.

Spanien. Durch das Erdbeben in Spanien ist in der Stadt Malaga allein ein Schaden von 17 Millionen Franken verursacht worden. Trotz der Sammlungen im In- und Auslande herrscht in den betroffenen Ortschaften die größte Noth, gesteigert durch die rauhe Temperatur in diesem Winter. Nach der offiziellen „Gazeta" sind im Lande 1,340,000 Fr gesammelt worden. Leider ist das Vertrauen in die obrigkeitlichen Organe so gering, daß man fürchtet, die Summen und die für die Nothleidenden eingezogenen Kleidungsstücke und Nahrungsmittel kämen nur theilweise an den Ort ihrer Bestimmung. — Wäre auch fidel!

Amerika. New-York. Am letzten Montag Abend schoß eine Frau auf O'Donovan Rossa, den bekannten irischen Agitator. Derselbe wurde anfangs todt gesagt. Aber seine Wunden werden nicht einmal für gefährlich gehalten; eine einzige Kugel von fünf traf ihn an der linken Schulter. Rossa konnte sich ins Spital begeben. Die englische Frau, die auf ihn geschossen, heißt Jessie Dudley. Sie that den Schritt aus Haß gegen den fürchterlichen Dynamitheldeu.

Afrika. Eine Abtheilung englischer Husaren, begleite: von einer Abtheilung egyptischer Soldaten, verließ am 3. Februar in der Frühe Suakim, um das Lager der Aufständischen bei Handub zu rekognosziren, das sie auch in Brand steckte. Aber der Rückzug wurde der Abtheilung abgeschnitten, sie hatte große Mühe zu entrinnen und verlor dabei 8 Husaren, 8 Egypter und 19 Pferde.

Egypten. Eine Depesche aus Suakim vom 4. Februar meldet: Osman Digma kommandirt über 14,000 Mann, wovon 2000 dem Hadjeenstamme und 12,000 den Tamoistämmen angehören. In Suakim ist Proviant für 3000 Mann vorräthig

— Neuestes. Eine Depesche Wolseley's nach London meldet, der Mahdi habe Chartum infolge stattgefundenen Verraths eingenommen. Als Wilson ankam, fand er Chartum von den Rebellen besetzt. Auf dem Rückwege nach Matammeh gerieth er dort zwischen das Feuer des Feindes, der von beiden Seiten aus ihn beschoß. Gordon sei wahrscheinlich gefangen.

Der Fall Charthum datirt vom 26. Januar. Wilson langte daselbst erst am 28. Januar an.

Asien. Seeräuberfallen. Die Seeräuber machten jüngst die Gewässer zwischen Hai Nan und Tonkin so unsicher, daß der chinesische Gouverneur von Hai Nan 16 Kriegsdschonken, welche jedoch wie Handelsdschonken aussahen, auslaufen und im Meerbusen von Tonkin kreuzen ließ. Die Seeräuber gingen in die ihnen gelegte Falle, sie griffen mit etwa 12 ihrer Schiffe die vermeintlichen Handelsdschonken an und wurden dabei bis zur Vernichtung geschlagen. Fast alle ihre Schiffe wurden zerstört, 300 ihrer Leute getödtet und 30 gefangen genommen. Ihre Anführer Wor-Ah-Fong sprengte, als er alles verloren sah, sich mit Schiff und Mannschaft in die Luft. Am Ende könnte es den Franzosen bei den pfiffigen Chinesen ergehen.

Australien. Unweit Wagga stürzte ein in Folge der letzten heftigen Regen durchweichter Eisenbahndamm ein, gerade in dem Momente, als ein Personenzug über denselben hinwegfuhr. Sämmtliche Waggons und die Lokomotive wurden zertrümmert: man zählt die Todten und Verwundeten zu Hunderten.

Doppelbreiter Foulé, Noblesse (garantirt reine Wolle) **à 1 Fr. 20.** per Elle oder **1 Fr. 95.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich,**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Januar 1885.

Schulden- und Bürgschaftssache. Aarau. Walther-Gut, Rudolf, in Suhr wohnhaft gewesen, dessen in der kantonalen Steuerkanzlei in Aarau. Eingaben 7 März **Baden.** Fischer, Ulrich Wagner, von Siglisten. Eingaben 14. März. **Brugg.** Bächer, Jb., Gemeindsammann von Oberentfelden. — Bürgi, Joh., Kaminfeger und Gemeindsrechtsexpektant von Wyden. Eingaben 12. März. **Brugg.** Bürgi, Johann, Baltis Vater, von Mülligen. Eingaben 5. März. **Laufenburg.** Buch, Melchior, alt Gemeindsrath, von Frick. Eingaben 4 März. **Laufenburg.** Mäckli, Johann Jakob, Landwirth von Wandach, wohnhaft gewesen in Oberhofen. Eingaben 28. Febr. **Zurzach.** Keller, Jos. Leonz Nippen Schusters und dess. n Ehefrau Katharina geb. Uhrdorf, von Oberendingen. Eingaben 4. März.

Bon-Bankerott-Sache. Aarau. Schädelin, Joh. Rudolf, Schreiner, von Kirchlindach (Bern) in Hirschthal wohnhaft gewesen. Bürzer, Gottlieb, Heinrichs sel., Maurermeister, von Unterentfelden. Eingaben 7 März. **Baden.** Schwarz, Johann Jak, Müller von Mülligen (Brugg) wohnhaft gewesen in Turgi. — Schmid, Lewer, Bäcker, Lumpensammler, von Gränichen. Eingaben 14. März. **Brugg.** Huber Barbara, Heinrichsjungen von Hemitschwyl. Eingaben 12. März. **Brugg.** Bächler, Gottlieben sel., Schwarz Küllers und Fuhrmanns Witwe von Staufbach in Küllingen wohnhaft gewesen. Eingab. 5. März. **Brugg.** Hipold, Hans Ulrich, Maurer, von Schinznach, in Holdenbank wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Februar.

Gehaltstags-Rückstände. Baden. Fischer, Karl Reiner in Stetten. **Brugg.** Frau, Elisabeth geb. Wernli Johannesen Häuptles von Thalheim. **Zofingen.** Jakob, Lehrer in Reinach. **Laufenburg.** Dinkel, Jul. Anton, Maurer in Eiffelen. — Schreiner, Jakob und Joseph, Bürgi in Sulz.

Rehabilitationen. Baden. Weisshein, Jos. Beat, Schreiner, von Fislisbach. **Zofingen.** Lüscher, Fleischer, Schneider. — Fischer, Rudolf, Sohn, Pfisterer. Beide von Dürrenäsch.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm von Wüthrich-Lüdi, Agentur für Auswanderung in Aarau. Der französische Postdampfer „St. Simon", welcher am 17. Jänner von Havre abgegangen, ist am 2. Februar, Nachmittags 1 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. Februar. Der Barometer steht wenig hoch in Schottland, dagegen sehr hoch in Rußland. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, bewölkten Himmel, etwas Regen und milde Temperatur.

Bekanntmachung.

Die **beiden Zielwälle** im **Schachen** zu **Aarau** sind für die **Jahre 1885 und 1886 zur Bleiausbeute und Grasnutzung** ab dem, dem Kanton Aargau angehörenden Lande in **Pacht zu geben.**

Anmeldungen für Uebernahme sind der Militärdirektion bis längstens den 20. dieses Monats einzureichen.

Die bezüglichen Bedingungen können auf der Militärkanzlei eingesehen werden.

Aarau den 5. Februar 1885.

Im Auftrage der Militärdirektion:
Hürbin, Direktionssekretär.

246]

Abraham Zimmermann in Aarau,
Samenhandlung.

Gemüse-, Blumen-, Gras-, Klee- und Oekonomie-Samen.

Bestellungen auf:
Obst- und Zierbäume, Sträucher, Topf- und Freilandpflanzen, Bouquets etc.
vermittelt mein Dépôt prompt und ohne Preiserhöhung.

Garantie für höchste Keimfähigkeit, Reinheit und Aechtheit der Sorten.

Preise billigst! —:— Preisverzeichnisse gratis!

Samenablagen:
Geschwister Lüthy auf der „Zihl" in Schöftland.
J. A. Bell in **Aarau.**

Dem Tit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich den

Gasthof zum „Löwen" in Aarau

mit 1. Februar an Herrn **H. Müller** abgetreten habe.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich, dasselbe in gleichem Maße meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau den 3. Februar 1885. Achtungsvollst
Wittwe M. Spengeler.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige, erlaube mir, den **Gasthof** sowie das **Café-Restaurant** auch zu künftigem, recht häufigem Besuche dem geehrten Publikum angelegentlichst zu empfehlen. Werde stets bemüht sein, für gute Speisen und reelle Getränke, sowie für eine prompte Bedienung stets Sorge zu tragen.

Aarau den 3. Februar 1885. Achtungsvollst
H. Müller.

233]

In 9 Tagen von Basel nach New-York!

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** verreist eine große Gesellschaft unter persönlicher Begleitung am **6. März** ab **Basel** und am **7. März** ab **Hâvre.** — Für jede Auskunft und für Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel,** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der Comp. Générale Transatlantique, sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.**

Offene Stellen

für Angestellte aller Branchen, Hôtel-Personal, Zimmerboten etc.
vermittelt gewissenhaft und prompt die
Agentur Villa Podarek in **Lausanne.**

234]

Zur arzneilichen Anwendung!

Von der Kaiserl. Königl. Oesterr. Versuchsstation in Wien amtlich geprüft, ist der

Lubowsky'sche Tokayer Sanitätswein,

jetzt 1872ger Auslese, Ltes Gewächs, während länger als dreißig Jahren ein wichtiges Unterstützungsmittel bei einem stärkenden Heilverfahren der Kinder und bei allgemeiner Körperschwäche geworden. Unter ärztlicher Begutachtung und Gebrauchsanweisung sind Flaschengrößen zu 3 Fr. 75., zu 2 Fr. und zu 1 Fr. mit nebenstehender Schutzmarke der Ettiquettes und Kapselverschluß der Oesterr. Ungar. Wein-Handels-Gesellschaft **Jul. Lubowsky** und **Comp.** in **Jitlin** und **Wien** verkäuflich gestellt und zu haben in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann.** [99

Für Ballkleider

halte zu billigsten Preisen empfohlen:

Tarlatans, weiß und farbig und mit Silber;
Spitzen & Mousseline.

J. Holder
am **Graben** in **Aarau.**

208]

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Pacht-Steigerung.

Das den Kindern Berchtold, Samuels auf dem Großacker dahier angehörende **Heimwesen,** bestehend in einem Wohnhause sammt Scheune und 370 Aren gleich 7½ Jucharten Baumgarten- und Ackerland, mit schönem Obstwachs, wird am Montag den 9. d. Mts., von Abends 5 Uhr an, im „Sternen" zu Schmiedrued, an öffentliche Pachtsteigerung gebracht. Die Bedingungen sind günstig.

Pachtliebhaber werden freundlich eingeladen.

Schmiedrued den 2. Febr. 1885.
Im Auftrage:
214] Brunner, Gemeindeschreiber.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Othmarsingen beabsichtigt die **Milchlieferungen** vom 1. Mai 1885 bis gleiche Zeit 1886, als Ertrag von 80 bis 100 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis Ende Februar 1885 entgegen
Fritz Marti, Amtmann
206] in Othmarsingen (Aargau).

Milch-Ausschreibung.

Die Käsereigesellschaft Hinterwyl-Uerkheim verkauft die diesjährige **Sommermilch** von circa 80 bis 90 Kühen an einen soliden, kautionsfähigen Käser am 14. Februar 1885, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Hinterwyl, wozu Käufer hiemit höflichst eingeladen werden.

Der Präsident:
216] R. Suter.

Holzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am Dienstag den 10. Februar, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im Staatswald „Fluhwald" und „Crispisrain" bei Küttigen:
33 Stere Buchenspälten; 24 Stere Mischelholz; 5 Stere Fohren- und Tannenspälten; 1420 Reiswellen aus dem „Kahlschlag. Ferner:
24 Stere Mischel- und 21 Stere Tannen- und Fohrenholz, nebst 2310 Stück Reiswellen und 100 Stecken aus den „Durchforstungen".
2) Am Freitag den 13. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg:
9 Rothtannen-Sägbäume mit 11 Festmeter; 97 Stere Mischel-, 26 Stere Tannenspälten und 6 Stere Stockholz; 1700 Reiswellen aus „Kahlschlag pro 1885."
1 Stere Fohrenholz und 3500 Reiswellen aus „Durchforstungen".

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 5. Februar 1885.
Der Kreisförster:
266] Rud. Heusler.

Nutzholz-Steigerung.

Die Gutsverwaltung vom Schloß Wildegg bringt künftigen Mittwoch den 11. Februar 1885, von Vormittags 10 Uhr an, im „Schachen" bei Wildenstein, nachher im „Schachen" von Wildegg an eine öffentliche Steigerung:

1) Einige **Eschenstämme** von 15 bis 45 cm. Durchmesser;
2) **Ahornstämme,** wovon einer 45 cm. im Durchmesser;
3) Zirka 200 **Eschenstangen.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schloß Wildegg, 5. Febr. 1885.
244] Heinrich Sydler.

Tannen- und Fohrenstämme-Verkauf.

Die Forstbehörde von Buchs bietet zum Kaufe an:

a) 105 **Bautannen** mit ca. 120 m³, 1 cm. Rindenabzug;
b) 55 **Fohrenstämme** mit 43 m³, 2 cm. Rindenabzug.

Beide Sortimente auf der diesjährigen Schlagfläche, II. John Buchs, „Suhrhard" ob „Aesch" liegend.

Angebote per Festmeter sind dem Unterfertigten bis 12. Febr. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, schriftlich und verschlossen einzureichen.

Buchs, den 3. Februar 1885.
Im Auftrage:
221] Lienhard, Gmdförster.

Halblein,

grau, elb und braun, in mehr als 40 Sorten, von 80 Cts. per Elle, einfache Breite, bis 4 Fr. 50. doppelbreit empfiehlt
256] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

IV. Ordentliche Generalversammlung
der
Aktionäre der Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 22. Febr. 1885, Nachmittags 1 Uhr,
im Saale der „Bierbrauerei Maurer" in Schöftland.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes pro 1884.
2. Bericht der Censoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Gesammterneuerungswahl des Verwaltungsrathes und der Censoren.

Die Rechnung sammt Bericht der Censoren liegt vom 8. bis 22. Februar auf unserem Büreau zur Einsicht der Aktionäre offen.

Die Stimmkarten können an der Generalversammlung gegen Ausweis des Aktienbesitzes erhoben werden.

Schöftland den 3. Februar 1885.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
235] ***J. Lüthy-Lüthy.***

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von
Wilfrid Ottmar Bernhard in Zürich
empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohrenblust,** Conditor in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dahler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Kölliken; A. Fritz-Müller,** Handlung in **Schönenwerd.** [232

Geltstagssteigerung.

Ueber die **Fahrhabe** des im Geldstage liegenden **Gottlieb Märki,** Müller in **Zofingen,** wird **Freitag** und **Samstag** den **13.** und **14. Februar** nächsthin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, in der untern **Mühle** zu **Zofingen** Steigerung abgehalten.

Zur Versteigerung kommen hauptsächlich: Mehrere **Betten, Kasten, Tische, Kommoden,** ein Quantum **Mehl** und **Bozelfutter,** 1 **Ausmahlwalze,** 1 **Mehl-Cylinder** mit Transportbetrieb, 1 **Fruchtputzerei,** 3 **Dezimalwagen,** zirka 600 **Frühstäcke,** 4 **Wagen,** 1 **Pflug,** 1 **Häckerlimaschine,** 2 **Pferde,** 4 **Kühe** und 1 **Ochse,** 2 **Faselschweine, Heu, Emd** und **Stroh,** sowie viele **kleinere Mühle-** und **Feldgeräthschaften.**

Die Viehwaare, Heu, Emd und Stroh, wird am ersten Tage, Vormittags, versteigert.

Zofingen, 4. Februar 1885. Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
243] Bachmann.

Waaren-Steigerung.

Im Geldstage über den ausgetretenen **Ferdinand Moor,** Sohn, Negt. von **Bordemwald,** werden **Montag** und **Dienstag** den **9.** und **10. Februar** nächsthin, jeweilen Morgens von 9 Uhr an, in der **Wirthschaft Ott** auf **Islishof** zu **Bordemwald,**

100 Stück diverse Tuch-Waaren

und **andere Laden-Artikel** gerichtlich versteigert.

Zofingen, den 30. Januar 1885.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
242] Bachmann.

Die chemische Düngerfabrik Schweizerhalle bei Basel

bringt ihre bewährten **Kunstdünger** auch dieses Jahr und zur bevorstehenden Saison zu sehr mäßigen Preisen, die jeder Konkurrenz die Spitze bieten, in empfehlende Erinnerung.

Gefällige Bestellungen für den Bezirk Brugg sind an Herrn **Werder** zum „Rößli" in Birrenlauf zu richten. [263

Rein wollene Merinos

in schönem fehlerlosen Gewebe, 2 Ellen breit;

Croisures	8	9	10	11	12	13	14	15	16
per Elle zu Fr.	1. 20	1. 40	1. 60	1. 80	2	2. 20	2. 40	2. 60	2. 80

Merinos, ¾ breit, von 80 Rp. an per Elle; **Cachemire** in schöner Auswahl, ¾ breit, à 2 bis 3 Fr. per Elle empfiehlt [257
Hermann Lüthi in **Schöftland.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Semmers. 16. April. Winters. 2. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Im Verlage von **G. Wolf,** Löwenstraße 57, in **Zürich** ist nun vollständig erschienen: [113

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund.

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit zirka 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Ein Lehr- und Lesebuch für das Volk.

Preis Fr. 7. 50. Solid in ff. Lederrücken mit Goldpressung gebunden Fr. 10.

Der Rechtsgeschäftsfreund behandelt in einem **handlichen** Taschenbande namentlich die Erbrechte, Konkursrechte, Schuldbetreibungsrechte, ehelichen Güterrechte, die Hypothekarrechte, das Versicherungswesen, das Vormundschaftsrecht der deutschen Kantone, nebst den eidgenössischen Gesetzen über das Obligationen- und Wechselrecht, Civilstand und Ehe, Fabrikation, Handel und Gewerbe, Eisenbahnwesen, Post und Zölle ꝛc.

Lieferung V wird **separat** verkauft und enthält die Schuldbetreibungsgesetze der deutschen Kantone, nebst einer tabellarischen Uebersicht der vorgeschriebenen Fristen, einer Zusammenstellung der Bestimmungen über die Wechselbetreibung, einer vollständigen Sammlung der Formulare aller deutschen Kantone in Schuldbetreibungssachen (Rechtsbote, Pfandbote, Schatzeddel, Pfandscheine, Rechtsvorschläge, Schuldbetreibungsakte, Versilberungsbegehren ꝛc., ca. 80 an der Zahl), mit Bezeichnung der zuständigen Amtsstellen in allen Kantonen. Preis Fr. 2. 50

Die Comp. Générale Transatlantique,

(französische Postdampferlinie via Hâvre-New-York)

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie vom **1. Januar 1885** ihre

Vertretung für die ganze Schweiz

ausschließlich dem Hause

Andreas Zwilchenbart,

Generalagentur in Basel,

und **deren konzessionirten Agenten** übertragen habe, in

Aarau: Herrn **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen".**

Infolge dessen setzt sich jeder Passagier, welcher mit anderen Agenturen Reise-Verträge für unsere Linie abschließt, oder diesbezügliche anderweitige Verbindlichkeiten gegenüber denselben eingeht, der Gefahr aus, daß bei seiner Ankunft im Seehafen die Anerkennung der Gültigkeit des Vertrages verweigert würde.

Paris den 12. Januar 1885.

Für die Compagnie générale transatlantique,

Der Präsident: **P. Pereire.** Der Vice-Präsident: **Clequemin.**

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

48] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Theater

Sonntag den 8. Februar 1885 im „Kreuz" zu Küttigen.

Alte und neue Liebe

oder:

Die Mühle von Stansstad.

Drama in 5 Akten von Th. Meyer-Merian.

Schluß: Lebendes Bild.

In den Zwischenakten Musik.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 6 Uhr. Beginn: 6 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

212] ***Der Grütliverein.***

Theatralisch-musikalische Unterhaltung,

gegeben vom

Männerchor Kirchleerau

Sonntag den 8. Februar 1885

im Gasthaus zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 2 Uhr. Beginn: 2 Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 40 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

224] **Der Männerchor.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 8. Febr. 1885

im „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

236] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 8. Febr. 1885

im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.

Es ladet hiezu höflichst ein

237] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 8. Febr. 1885

in der

„Herberge" in Teufenthal.

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 8. Febr. 1885

im „Löwen" in Schöftland

Gute und billige Bedienung zusichernd, laden zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

250] **Gebrüder Lüthy** zum **„Löwen".**

„Rößli" in Oberkulm

Sonntag den 8. Febr. 1885

Tanz

Gute Bedienung zusichernd, ladet ergebenst ein

213] **Heuberger.**

Sägholz-Steigerung.

Die Forstkommission der Gemeinde Scherz bringt am **Montag** den 9. Februar, von Mittags 12 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

47 Sägtannen (ohne Spitz) mit 95,5 Festmeter, und

6 Eichenstämme mit 10,0 Festmeter.

Beginn der Steigerung im „Winkel".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Scherz den 2. Februar 1885.

Namens der Forstkommission,
Der Gemeindeförster:
205] Fritz Stoll.

Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am **Dienstag** den 10. Febr. 1885, Nachmittags 2 Uhr, in der Bierbrauerei Lüthi dahier, an öffentliche Steigerung:

97 Stück Bauholz

auf der „Kühstelli", mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 133 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 2. Febr. 1885.

Der Beauftragte:
225] S. Lüthi, Gemeindeförster.

Holzverkauf.

Rudolf Suter, Bäcker in Uerkheim, als Pfleger der Kinder Bolliger, Jakobs sel., bietet hiermit 53 Stück

Bau- & Sägtannen,

zirka 30 Festmeter haltend, stehend zum Kaufe an.

Diese Hölzer befinden sich an der Straße Uerkheim-Hinterwyl. Angebote per Festmeter, ohne Rindenabzug, nimmt bis und mit Donnerstag den 12. ds. entgegen

Uerkheim, 2. Februar 1885.
227] Rud. Suter.

Gute

Copirtinte,

per Flasche zu 1 Fr. 50., **Schultinte** per Flasche zu 1 Fr. empfiehlt

261] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billigster Ausverkauf!

Um schnellen Absatz zu erzielen:

An 300 Paar in frischer Auswahl neu gesohlte hohe **Mannsrohrstiefel, Frauen-** und **Mannsbottinen,** meist in mittleren Größen, sowie

Mannskleidungen

aller Art, neue und getragene, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, Aarau.
238] **oberer neuer Laden.**

Brennzeuge

für **Schuster** sind wieder in allen Formen angekommen bei

263] Herm. Lüthy in Schöftland.

Neue Corinthenbeeren

billigst bei

264] **Edward Eggen** in Aarau.

Schöne neue

Feigen,

per Pfund zu 30 Cts. empfiehlt

260] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bei Joh. Haller in Holziken sind zu haben: [266

Sehr schöne und schmackhafte

Backmehle

bei Abnahme von 5 Kilo zu folgenden Preisen: Per ½ Kilo à 17, 16, 15 Cts.

Gries u. Semmel zu 22 Cts. ½ Kilo

Futtermehl zu 11 u. 8 Cts. „

Krösch zu Fr. 5. 50 per 50 Kilo.

Ruederthaler Espersamen

kauft

264] Herm. Lüthy in Schöftland.

Cigarren

Commercial.

Durch äußerst günstigen Einkauf bin ich im Falle, diese sehr beliebte Cigarre zu dem äußerst billigen Preise von **Fr. 26** per 100 Stück abzugeben. — Musterkistchen zu Fr. 3. Raucher einer guten Cigarre werden auf diese äußerst billige Offerte ganz besonders aufmerksam gemacht. (H 896 G)

Friedrich Eurti in **St. Gallen.**

50—60 Ztnr. bestes neues Heu

verkauft

Bernh. Haberstich, Kardenmacher

266] in Oberentfelden.

Zu verkaufen: Ein Saugkalb

bei G. Müller, Pächter beim Bad

267] in Oberentfelden.

Zum Kauf angetragen:

Ein

Heimwesen

mit zirka 17 Jucharten Land, worauf zirka 150 Obstbäume stehen, 3 Juch. Wald, mit laufendem Brunnen, ganz nahe bei einer Käserei, um billigen Preis und zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

J. J. Hauri, Notar
248] in Zofingen.

Englische Biscuits,

feinsten **Thee,** grün und schwarz, **Suchard-Chocoladen, Cacao** empfiehlt:

271] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Bandeisen

von englischen Waaren ballen, per Ztnr. zu 11 Fr., per Pfd. zu 15 Cts., belgisches **Bandeisen** in allen Breiten empfiehlt

254] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

durch bloßes Ueberpinseln mit der

Aectine

des Apothekers **W. Wankmiller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.

Erhältlich à Schachtel 150 Cts.

Depôt: **L. Guldimann** in **Schöftland.** (M à 190 M)

Schöner französischer

Kleesamen,

per Pfund à 65 Rp.; mit Garantie für seidenfreie und 92 % Keimfähigkeit à 75 Rp.; grobkörniger, böhmischer **Kleesamen** mit Garantie à 80 Rp.; **Mattenklee** à 80 Rp.; englisches und italienisches **Raygras** à 30 bis 50 Rp.; **Ruederthaler Schmaalen** à 30 Rp.; mäsischer **Esper,** per Sester Fr. 2. 50 ist angekommen bei

263] Herm. Lüthy in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Ganz wollene Stoffe

für **Knabenkleider,** 8/4 breit, per Elle zu 2 Fr. 50. bis 4 Fr. 50., sind in schöner Auswahl vorräthig.

Muster versendet

255] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Pferde- & Viehstriegel

von 35 Cts. bis 1 Fr. 20., **Stahlstriegel** zu 1 Fr. 80. und 2 Fr. 20., **Viehkarten, Pferdebürsten, Pferdekämme** empfiehlt

259] Herm. Lüthy in Schöftland.

Aecht amerikanische

Gabeln,

direkt bezogen, mit 3 Zinken und 4½" langem Stiel zu 2 Fr. 50., mit 4 Zinken ohne Schienenzwinge zu 2 Fr. 80., mit 4 Zinken, mit Schienenzwinge zu 3 Fr. 20., mit 4 Zinken **Ladegabeln** mit 6' langem Stiel zu 5 Fr., amerikanische **Gabelstiele** zu 80 Cts., deutsche **Stahlgabeln** mit 4 Zinken, 4½" langem Stiel und Schienenzwinge zu 2 Fr. 80., ohne Stiel, 3 Zinken 1 Fr. 50., 4 Zinken 1 Fr. 80., eiserne **Mistgabeln** zu 1 Fr. per Stück, empfiehlt

258] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ketten

am Stück, in jeder Größe, von 10 Cts per Meter bis 60 Cts., grobe Sorten zu 30 Cts. per Pfund, **Strangenketten, Aufhalten, Halfterketten, Kuhketten, Krippenstücke, Nasenband, Kinnketten, Zaumgebisse, Handgebisse, Hundsketten, Ziegenketten, Bruchketten, Ackerstricke** 2c. empfiehlt

252] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gußeiserne

Jauchevertheiler

für Jauchefässer, gerade zu 5 Fr., gebogene zu 6 Fr. per Stück empfiehlt

253] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [240

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelttage über Rud. Sager, Rudolfs, Wißlis, alt Wegknechts im „Taubel" zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens Donnerstag den 12. Februar nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an im gelttäglichen Wohnhause; und

b. der **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau den 3. Februar 1885.

278] Die Gelttagsbehörde.

Bevormundung.

Gloor, Rudolf, Knechtlis, von **Leutwyl,** in Altenburg, geb. 1801.

Vormund: J. Aeschbach, Gemeindeschreiber in Leutwyl.

Kulm, 3. Februar 1885.

Der Bezirksamtmann:
245] Frey.

Wegen Todesfall bleibt mein Laden Sonntag den 8. Februar 1885 geschlossen.

J. J. Guyer in der Telli
265] zu **Aarau.**

Wer **gute Qualität**

Kunstdünger

billigst einzukaufen wünscht, wende sich an

272] Heuberger-Keller in Bözen.

Witze und Anekdoten.

Zum Todtlachen.

Neue, reichhaltige Anekdoten-Sammlung zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Sechszehn Hefte.

Preis für alle 16 Hefte Fr. 1, gegen Fr. 1. 25 in Briefmarken Franko-Zusendung von der **Körner'**schen Buchhandlung in **Erfurt.** (P 1861 L)

Offene Heizerstelle.

In einer Fabrik im Suhrenthal findet ein gelernter junger **Schlosser,** welcher tüchtig und fleißig sein muß, Anstellung als **Heizer** und **Reparateur.**

Schriftliche Anmeldungen mit F. 10 bezeichnet, befördert die Expedition ds. Blattes. [247

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Exportgeschäft** der Centralschweiz ist für einen gut geschulten **Jüngling,** der einige Kenntnisse der französischen Sprache besitzt, eine **Lehrlingsstelle** zu den gewöhnlichen Bedingungen offen.

Bewerber belieben sich unter den Initialen H 215 Y bei **Haasenstein & Vogler** in **Bern** schriftlich anzumelden.

Ein **sehr tüchtiger**

Strohgeflechtfärber,

welcher befähigt ist, eine größere Färberei selbstständig zu leiten und welcher namentlich im bunten Färben sehr leistungsfähig sein muß, findet sofort bei hohem Gehalt dauernde und angenehme Stellung.

Persönliche Meldungen werden entgegen genommen Hotel Bären in Wohlen am Samstag und Sonntag den 7. und 8. ds. Monats.

[H 431 Q]

Bei einer

Modistin in Zofingen

könnte eine **Lehrtochter,** am liebsten ab dem Lande, in die **Lehre** treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [209

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen den

Coiffeur-Beruf

erlernen.

Carl Heuberger, Coiffeur
222] in Aarau.

Verloren:

Letzten Sonntag von Suhr bis nach Seon über „Schürberg" einen **Miethvertrag** und eine dabei liegende **Obligation,** lautend auf den Namen J. Fehlmann, Gärtner in Buchs. Man bittet um gefällige Rückgabe. [239

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Vollut. (H. 3 Q. [99

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 3. Febr. 1885.

Erdäpfel gelten Fr. 6 —. bis Fr. 8. —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 40. bis Fr. 2. 50. Hortbrotbanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —. bis Fr. 18. —., Weizen Fr. 23. —., bis Fr. 26. —., Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —., Hafer Fr. 19. — bis Fr. 23 —., Mais Fr. 21. —. bis Fr. 22. —., Maismehl Fr. 23. —. bis Fr. 24. —., Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —., Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 12. 11. Februar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Vorgänge im Sudan

nehmen gegenwärtig unter allen politischen Ereignissen den ersten Rang ein. Wir wollen versuchen eine übersichtliche Darstellung der Vorgänge zu bieten.

In dem Zeitraume zwischen 1829 und 1870 war von Egypten aus das Gebiet der Westküste des rothen Meeres, das Land zwischen der Küste und dem Nil von der nubischen Küste bis zu den abessinischen Bergen, das Land am Nil bis hinaus über den Zusammenfluß des blauen und weißen Nil erobert worden, in den siebziger Jahren wurde den weißen Nil hinauf bis tief in's äquatoriale Afrika Provinz um Provinz der egyptischen Herrschaft angegliedert. So war der ganze östliche Theil des Sudan egyptisches Unterthanenland geworden.

In diesem unermeßlichen Gebiet war die einheimische Bevölkerung mit folgenden Rassen vertreten: Nubische Stämme, arabische Elemente, nubisch-arabische Mischstämme und je tiefer südlich um so breitere Schichten einer Negerbevölkerung.

Bis die Egypter kamen, hatten die Neger als Beute der arabischen und nubisch-arabischen Sklavenjäger gedient. Die Egypter wurden die Peiniger der Einen wie der Anderen. Den Staat Egypten sollte der Sudan mit schweren Steuern und Tributen nähren, die egyptischen Beamten kamen, sich im Sudan zu bereichern, die egyptischen Besatzungen, welche in den über das eroberte Gebiet zerstreuten festen Plätzen untergebracht waren, bestanden aus ungefähr ebensoviel frechen Räubern, als sie Soldaten zählten. Mit einer Grausamkeit, die der Beschreibung spottet, wurden von den obersten bis zu den untersten Verwaltungsbehörden die Erpressungen verübt. General Gordon, der jetzt allein viele Monate hindurch dem Sudan in Waffen getrotzt hat, war nicht im Stande als Gouverneur in Khartum dieser Hydra egyptischer Nichtsnutzigkeit die hundert Köpfe abzuschlagen und legte sein Amt nieder. Ja selbst der vorige Khedive konnte in einer Stunde, da das Mitleid über ihn Gewalt hatte, beim Anblik des Elends, das seine Herrschaft im Sudan angerichtet, und beim Anblick der Kanonen auf den Wällen von Berber, der Kanonen, mit denen diese Herrschaft erhalten wurde, den Wunsch aussprechen: er wollte gern, diese Kanonen wären im Nil versenkt und der Sudan wäre frei!

Das war die egyptische Herrlichkeit im Sudan.

Da kam im Jahr 1882 der Aufstand Arabi's, zeigte den Sudanesen die Schwäche Egyptens und gab ihnen das Beispiel zum Aufruhr.

Der Aufstand ging aus von den nubisch-arabischen Stämmen des nördlichen Sudan. Sie hatten durch die Erschwerung der Sklavenjagd, ihres bisherigen Hauptgeschäfts, am meisten eingebüßt und dazu nicht weniger wie die Negerbevölkerung des Sudan unter den egyptischen Erpressungen gelitten. Doch brachten sie den Aufruhr nicht zunächst in ihrem eigenen Gebiet zum Ausbruch, da dasselbe sozusagen im Mittelpunkt der egyptischen Machtstellung lag und mit egyptischen Vertheidigungsanstalten am besten versehen war. Kluger Weise wurde vielmehr der Sammelplatz für die Aufständischen möglichst weit hinaus an die Peripherie verlegt.

Mohamed Achmet vom Stamme der Gaalin, einem nubisch-arabischen Mischvolk, das am Nil zwischen Berber Khartum seine Sitze hat, warf sich zum Führer auf, nahm die Rolle des Mahdi an, stempelte so die Bewegung zu einer nationalen und religiösen, setze sich am weißen Nil und im Westen des weißen Nil, in Kordofaan, fest, schuf sich in El Obeid eine Art Residenz, sammelte zu großen Heermassen anschwellende Schaaren um sich, vernichtete bei El Obeid in dreitägiger Schlacht vom 1.—3. Nov. 1883 das unter Hicks Pascha gegen ihn ausgesandte egyptische Heer von 12,000 Mann. — und nun, da mit einem Schlage die Hauptmacht der Egypter vernichtet war, stand in kürzester Frist der ganze Sudan von den Grenzen Darfurs bis zur Küste des rothen Meeres in hellem Aufruhr.

Ob nun die Engländer als Egoisten verfuhren oder nicht, ob sie ihre Handelsinteressen in den Vordergrund stellten oder Rücksichten allgemeiner Art, ihr Vorgehen mußte den allgemein wichtigen Zwecken der europäischen Kultur zu Gute kommen.

Und ihr Operationsplan war durch die allgemeine Lage der Verhältnisse vorgeschrieben:

Erstens sollten so Viele wie möglich von den im Sudan zurückgebliebenen Fremden dem Verderben entrissen und zurückgezogen werden. Zu dem Zweck wurden u. A. mit den Abessynern Verhandlungen angeknüpft. England wünschte deren Mitwirkung, um die nahe der abessynischen Grenze gelegenen Plätze zu entsetzen. Dem Einfluß anderer Europäer am Hof des abessynischen Königs gelang es jedoch, diese Verhandlungen wirkungslos zu machen.

Zweitens stellte man sich die Aufgabe, die Küste des rothen Meeres festzuhalten, die Küstenplätze zu vertheidigen und von dort aus dem nächsten belagerten Orten im Innern die Hand zur Befreiung zu reichen. Baker Pascha, der die Aufgabe mit einem Heer von egyptischen Soldaten lösen sollte, wurde von den Aufständischen unter Osman Digma, dem Unterfeldherrn des Mahdi, geschlagen. Zu Ende Februar erschien General Graham mit englischen Truppen, siegte bei El Teb, drang in's Innere vor, nahm Tokar den Aufständischen wieder ab, zog sich nach der Küste zurück, siegte bei Tamanieb, konzentrirte seine Streitkräfte in Suakim, hielt die Küste gegen die fortwährenden Beunruhigungen durch die Schaaren Osman Digma's, vermochte aber keinen entscheidenden Schlag gegen die Aufständischen zu führen, die vor jedem Vorstoß der Engländer rasch zurückwichen, um ebenso rasch wieder zu kommen und Suakim zu umschwärmen, wenn der Vorstoß vorüber war.

Drittens handelt es sich darum, die Nilroute bis nach Khartum frei zu halten. Gleich nach dem Bekanntwerden der Niederlage von Hicks Pascha und bevor noch die englische Regierung einen Entschluß gefaßt hatte, was am obern Nil zu thun sei, bot General Gordon seine Dienste an. Er wollte in erster Linie eine friedliche Lösung versuchen, im Falle des Mißlingens vertraute er auf seine Erfahrungen und Fähigkeiten, sein gutes Glück, den Beistand der ihm blind ergebenen überaus tüchtigen Negerbevölkerung, die Hülfe von der Heimat.

Die Regierung willfahrte. Begleitet von zwei Freunden, die er nicht hatte los werden können, mit so wenig Gepäck, als er dem Kameel aufbürden durfte, das ihn selbst durch die Wüste tragen sollte, im Reisesack 40,000 Pfd. Sterling — so schickte Gordon sich an, dem tobenden Aufruhr einer ganzen Völkerwelt sich entgegenzuwerfen. Es war die wunderbarste Mission, die je ein Kriegsmann oder Diplomat übernommen.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrathsbeschluß betr. Hebung der Pferdezucht wird dahin abgeändert: Der Bund übernimmt den Ankauf der Pferde nach Maßgabe der von den Kantonen eingegangenen Anmeldungen und zahlt an den Ankaufspreis und die Kosten bis zu 40%. Die Kantone sollen ebenso viel leisten. Stutfohlen von mit Bundessubvention importirten, im Fohlenhof auferzogenen oder gleichwerthigen Hengsten erhalten Prämien (Gesammtbetrag 25,000 Fr.) von 50 Fr., wenn 1- bis 3-jährig, 150 Fr., wenn 3- bis 4-jährig.

— Herr Bundesrath Welti sei noch nicht so weit genesen, daß er auch des Nachmittags im Bundesrathhaus erscheinen könnte. Dagegen arbeite er an der Ausrechnung der wirklichen Baukosten der verschiedenen Eisenbahnlinien unverdrossen zu Hause, wo er es auch ungestörter thun kann, als in seinem Bureau.

— **Minister Frey.** Herr Frey hatte auf einer Reise durch die Staaten Tennesee und Kentucky, anläßlich eines Besuches der dortigen schweiz. Ansiedelungen das Mißgeschick, 3 Finger der rechten Hand zu zerquetschen. Unfall und Operation waren sehr schmerzhaft, dagegen ging die Gefahr des Starrkrampfes glücklich vorüber. Der kleine Finger wird wahrscheinlich verkrüppelt bleiben.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Der Große Rath soll auf Montag den 2. März nächsthin zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen werden.

Die neue Hypothekarordnung, wie sie von der Gesetzgebungskommission entworfen und ausgearbeitet wurde, wird in Berathung gezogen und beschlossen: vor ihrer definitiven Inkrafttretung soll diese Verordnung indessen — wegen der mit ihrer Einführung verbundenen Kosten — noch dem Großen Rath zur Einsichtnahme vorgelegt werden.

In Folge einer Anregung der reformirten Synode wird die allgemeine Verfügung getroffen, das Geistliche, welche im Kanton bereits einmal beeidigt worden sind, nicht mehr zur wiederholten Leistung desselben Amtseides verhalten werden.

Auf Grund des Berichts der Prüfungskommission werden für Bekleidung höherer Forststellen im Kanton patentirt die Herren Werner Schwarz von Brugg in Zofingen und Wilhem Meier von Lenzburg, in Büren.

Die Instandstellung der durch Sickerwasser beschädigten Landstraße beim Laufen unterhalb Schwaderloch wird dem Herrn Bauunternehmer Fridolin Meier in Schwaderloch übertragen.

— **Aarau.** Die Sensationsnachricht von dem Ausbruch der Blattern in unsern Mauern durchläuft die Presse und an einigen Orten soll aus der Mücke bereits ein Kameel geworden sein. Die Sache ist nicht so gefährlich und beschränkt sich die Krankheit auf 5 Personen, die alle im Absonderungshaus untergebracht sind. Die Lokalitäten, welche irgendwie im Verdacht der Berührung standen, sind desinfizirt worden und es haben die Behörden überhaupt alle Maßregeln angewendet, um die Seuche zu lokalisiren. Wir hoffen zuversichtlich, daß es ihr gelingen wird. Die Krankheit ist von einem Durchreisenden eingeschleppt worden, der aus dem Elsaß gekommen sein will. Da die Gefahr nahe liegt, daß solche ekelhafte und gefährliche Krankheiten durch die Eisenbahnen „verführt" werden, so dürfte es am Platze sein, einmal die Frage zu ventiliren, in welcher Weise eine sanitätische Kontrolle über das reisende Publikum einzuführen wäre.

— **Aarau.** Kantonsschule. Ein Korrespondent des „Wynenthaler Blattes" meint, die katholische Volkspartei hätte nach dem Entgegenkommen der freisinnigen Parteien in Zukunft reichlich Gelegenheit, zu weisen, ob ihnen der Staat Aargau mit seinen Institutionen wirklich so lieb und theuer sei, wie sie es bei jedem Anlaß glauben machen wollen. Seit Jahren schicken sie ihre Jünglinge größtentheils anderswohin, am liebsten in Klosterschulen, während ihnen doch unsere Kantonsschule nach allen Richtungen mehr Gewähr für eine solide, tüchtige Bildung darbiete. Gegenwärtig sollen über 50 Aargauer in jenen auswärtigen Schulen sich befinden, die in Aarau, in der heimatlichen Schule mindestens so gut aufgehoben wären, wo kein Mensch daran denke, ihren Glauben anzutasten oder ihrer Ueberzeugung zu nahe zu treten.

Daß dieses Wort beherzigt werden möchte von denen, die es angeht, ist auch unser Wunsch und wir möchten die Ehrenpflicht gerne auch auf das Lehrerseminar ausdehnen.

Was speziell die Kantonsschule anbelangt, so spielt ganz gewiß das Mißtrauen gegen Aarau in der Frequenz der außerkantonalen Anstalten nicht die Hauptrolle, wohl aber der Kostenpunkt. Gar mancher Vater, der gern seinem Sohne eine Bildung ermöglichen will, muß eben rechnen, und da die Klosterschulen meist Convikt-System haben, so stellt sich das Kostgeld dort bedeutend billiger als in Aarau, trotz der Stipendien. Wenn man daher darnach trachtet, die Aargauer möglichst unter einen gymnasialen Hut zu sammeln, so wird man diesen Punkt zu allererst zu prüfen haben. Warum man das Projekt eines Kosthauses nach dem Vorbilde Solothurns so schnell wieder fallen ließ, als es kaum geboren war, ist uns zur Stunde noch etwas unbegreiflich, Geschah es etwa zur Beruhigung jener Gemüther, die eine Ueberproduktion von Gelehrten fürchten?

— **Aarau.** Das „demokratische Blatt" ist nicht zur Ruhe gekommen. Nachdem die Finanzirung auf der Basis der Aktien mißlungen, soll jetzt eine Abonnentensammlung begonnen werden, wie ein Circular uns belehrt. Das „Bedürfniß" muß demnach doch groß sein!

— **Aarau.** Der letzten Sonntag und Montag dahier abgehaltene Vorturnerkurs der schweiz. Grütli-Turnvereine wurde von 24 aus allen Gauen der Schweiz zusammengeströmten Theilnehmern besucht. Der Kurs nahm in jeder Beziehung den besten Verlauf, aber harte, anhaltende Arbeit war seine Signatur. Das Turnen begann Sonntags um 1 Uhr und dauerte bis 5 Uhr; zwei Stunden nachher fingen die Verhandlungen der Delegirtenversammlung an und endeten erst um die Geisterstunde, so daß eine von Seite des Grütlivereins Aarau in Aussicht genommene Ovation für die Turner leider unausgeführt bleiben mußte. Am Montag von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags Fortsetzung des Turnens, worauf die Turner sich mit den ersten Nachmittagszügen wieder nach allen Richtungen der Windrose zu ihren Penaten begaben.

— **Buchs.** Die Einwohnergemeinde erhöhte die Besoldung der Unterlehrerin von Fr. 1000 auf Fr. 1100; ebenso diejenige des Civilstandsbeamten um 30 Fr. und diejenige des Dorfwächters um 50 Fr. Ferner beschloß sie, ein Turnlokal für Schule und Verein zu erstellen, wie auch Vorkehren zu treffen für Lokalisirung der bald nöthig werdenden dritten Schule. Zur Einführung des Ortsgeschenkes und Anschluß dieserhalb an Aarau wurde der nöthige Kredit bewilligt; ebenso zur Vermehrung der Laternen zur Dorfbeleuchtung, wobei das generose Entgegenkommen einiger Privaten in Erstellung und Unterhaltung solcher warm verdankt wurde. Schließlich wurde das ganze Budget zur Erhebung von 2 ganzen Steuern mit großer Mehrheit angenommen. (Aarg. Nachr.)

— **Suhr.** Letzten Freitag Abend brannte das dem Friedr. Schmid, Zehnders von Buchs gehörige Haus, sogenannte „Papiermühle" fast gänzlich nieder. Das Mobiliar war versichert.

— **Seminar Wettingen.** Im Laufe des Winters ist von einem gewissen Theil der ultramontanen Presse ein irrthümlicher Bericht zur Sensationsnachricht aufgebauscht worden; es hieß nämlich, das Seminar beherberge gegenwärtig nur einen oder sogar gar keinen katholischen Zögling. Wir haben uns an Ort und Stelle erkundigt und erfahren, daß von den 39 Zöglingen 12 katholischer Konfession sind. Dieselben gehören den Bezirken Bremgarten, Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden an. Baden und Muri sind nicht vertreten. Aus dem Bezirke Baden finden sich zwar nach gemachten Erhebungen auch keine Zöglinge in auswärtigen Seminarien.

Auffällig ist die geringe Frequenz im Allgemeinen, und sie sollte zum Fingerzeig für unser Volk werden. Fr. 2. 20 verdient heute eben der auch, der nicht 4 Jahre Bezirksschule und 4 Jahre Seminar durchgekostet hat. Wir gehen einem empfindlichen Lehrermangel entgegen, dem selbst der Lehrerinnenmarkt nicht abzuhelfen im Stande sein wird.

Am letzten Sonntag gaben die Zöglinge eine Turnvorstellung mit Concert im neuen Turnsaale, welche uns als bestens gelungen bezeichnet worden sind. Die Umgebung der Gebäulichkeiten ist seit etwa 10 Jahren eine wesentlich freundlichere geworden.

— **Gontenschwyl.** In der Kesslergaß ist letzte Woche in daselbe Haus zum dritten Mal innert wenigen Monaten Feuer eingelegt worden. Im Dachstroh fand sich ein abgenutzter Besenstrunk, in welchem eine Papierdüte voll verkohlter Hobelspähne steckten.

— **Seengen.** Ein bewegtes Leben. In Avenches starb am 21. Januar abhin die Wittwe Bruder geb. Rosso, Samuels, Holzers, von Seengen, welche 1791 in Piemont geboren, als Marketenderin bei der französischen kaiserlichen Garde verschiedene Feldzüge mitmachte und als solche auch am Feldzuge nach Spanien theilnahm, wo sie u. A. auch der für die Franzosen so verhängnißvollen Schlacht von Baylen (22. Juli 1808) beiwohnte.

— **Freiamt.** Im Hinblick auf die bevorstehenden Fastnachtsvergnügen, legte ein Hirte des untern Freiamts seinen Pfarrkindern ans Herz, die Tanzböden zu meiden, denn in der Mitte des Saales stehe der Teufel, sein Opfer erwartend. — Ein Spaßvogel meinte, jetzt wisse er doch, warum man im Kreise herumtanze und nicht der Mitte zu.

— **Rheinfelden.** Von hier schreibt man den „Basl. Nachrichten.": „Die Vorbereitungen für den historischen Zug sind im besten Gang. In allen Häusern wird gearbeitet und Alles ist thätig, um ein geschichtlich treues Zeitbild aus der Mitte des 16. Jahrhunderts zu geben. Für jede einzelne Person hat Herr Kunstmaler Jauslin in Muttenz ein Kostenbild gemalt und wird auch ein Album des ganzen Zuges auskarbeiten. Aus den Zeughäusern von Zürich und Aarau sind auf die bereitwilligste und verdankenswertheste Weise die nöthigen Requisiten zugesagt und abgegeben worden.

Die Feierlichkeit des Empfangs Kaiser Ferdinands I. wird, da derselbe von Basel und Augst herkam, auf der Wiese bei de

Dietschy'schen Brauerei stattfinden. Nach Begrüßung von Seite des Schultheißen, des Adels, der Geistlichkeit, der Kinder, der Bürgerstöchter, der Zünfte und der Rheingenossen bewegt sich der Zug durch die Stadt, voran die Musik, der Stadtherold mit Begleitung. Dann kommt der Landesadel, die Ordenskomthuren, Probst und Chorherren, Herrschaftsbeamte, die Mitglieder der Herrenstube, Schultheiß und Räthe und die Kinder. Alsdann der Kaiser mit Gefolge, Erzherzog Ferdinand mit Philippine Welser, die Herzoge von Würtemberg, Bayern, der Pfalzgraf und der Markgraf von von Baden mit ihren Gemahlinnen, die Basler Begleitung, Ritter, Edeldamen u. s. w. Hinter der Kaisergruppe folgen die Zünfte, voran die Töchter der Stadt, dann die Zunftmeister und Bannerträger, jede einzelne Zunft und in der Mitte die Zunftstube. Allegorische Bilder werden der ganzen Gruppe eine schöne Gestaltung geben. Ihnen schließt sich die Rheingenossenschaft an, theils in der altalemannischen Tracht des Rhein- und Fricktals, theils im alten Fischerkostüm mit Fahne und Stab. Auch diese Gruppe wird von allegorischen Bildern illustrirt werden."

Kantone.

Baselland. Das korrektionelle Gericht hat in der Allschwiler Gemeinderathswahl-Angelegenheit von den sechs ihm überwiesenen Wahltrölern einen freigesprochen, einen wegen widerrechtlicher Theilnahme an der Wahl zu 10 Tagen, zwei wegen Bestechung zu je 2, einen zu 7 und einen zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Wird dieses Urtheil rechtskräftig, so werden sämmtliche Wahlen kassirt und das Wählen geht von vorne an. Soll sehr gesund sein.

Bern. Hier wird über den Verfassungskampf „deutsch" geredet. Im „Steiger-Spiegel" steht zu lesen: „Allen Anzeichen nach hat Hr. Steiger die Geschäfte der Direktion des Innern bis nach dem 1 März wieder an den Nagel gehängt, da ihm ob dem Verfassungskampfe keine Zeit zu Anderem mehr übrig bleibt. Wenn die Reaktion in Presse und Versammlungen von den faulenzenden Schreibern spricht, die dem Staate Zeit und Geld abstehlen und sich, statt ihrer Pflicht zu leben, an radikalen Versammlungen herumtreiben, so ist ihr zu rathen, nicht völlig todt zu schweigen, was man sich eine Stufe über jenen Schreibern erlauben zu dürfen glaubt. Freilich geben wir zu, muß heute die Volkkraft der Führer eingesetzt werden, um das Ziel zu erreichen. Denn für Herrn Steiger ist es geradezu Lebens- und Bedingungsfrage, daß er am 1. März siege. Von einer Niederlage zur andern geworfen, müßte seine Stellung nachgerade aus vielen Gründen eine so exponirte werden, daß ihr Zusammenbruch nur durch ein verneinendes Volksvotum vom 1. März für einmal noch verhütet werden kann."

— „Berner Nachr." schreiben: „Da die Polizei des Kantons Bern, wie man hört, strenge fahndet auf die Dynamitarden gegen das unschuldige Bundesrathhaus, wollen wir nicht verheimlichen, daß, als im Laufe des letzten Jahres auch die mindere Presse einen Preßtag im Kasino in Bern abhielt, der Grundton der Toaste, welche das nachherige Bankett würzten — so derjenigen von Joneli und Dürrenmett — dahin ging: Aufgeräumt (!) müsse werden mit den Radikalen drüben im Bundesrathhause, heraus müssen sie mit Buz und Benz (!), kein radikales Bein dürfe in demselben bleiben (!). „Rebellspalter" hält dafür, daß diese Sprache vollständig mit den Auslassungen der fremden Dynamitarden übereinstimme und stellt daher seine Mittheilungen zutrauensvoll der Untersuchungsbehörde zur Verfügung."

— Bern. Vorige Woche soll eine arme Wittwe, Mutter mehrere Kinder, 8 Tage in's Gefängniß gesperrt worden sein, da sie eine Geldstrafe nicht bezahlen konnte, die ihr auferlegt war, weil ihr Schlingel von Sohn trotz ihrer Ermahnungen einige Male die Schule schwänzte. So will es das bernische Schulgesetz, ob auch Recht und Billigkeit, ist freilich eine andere Frage. Die arme Frau wurde bei Wasser und Brod zu einigen „Dirnen" hineingesperrt!

— Bern. Ingenieur Lommel, gewesener Simplonbahndirektor, wurde vom Verwaltungsrath der Jurabahn zum Direktor an des verstorbenen Gustav Bridel Stelle gewählt.

— In der Niedermatt im Eriz wurde einer Frau das eine Bein zerschmettert, als sie in der Frühe aus „Vorsicht" einen sogenannten Selbstschuß entfernen wollte, den ihr Mann auf Füchse gelegt hatte.

Freiburg. „O, Land, so wunderschön! Dir weih' ich meine Liebe." Die „Liberté" hat bei Anlaß der letzten kantonalen Abstimmung die Bürger mit den geflügelten Worten eingeschüchtert: „Wir merken uns Alle." Daß es ihr mit dieser Drohung völliger Ernst war, beweist folgendes Schreiben, womit ein Bäuerlein, welches es gewagt hatte, seine Bürgerpflicht zu erfüllen, überrascht wurde:

„Weil Sie sich gestern" . . . . . , den 26. Jänner 1885.

„haben, bin ich vom Gemeinderath von hier beauftragt, Sie für den Schulfondzins vom Jahre 1884 zu betreiben. Ich habe mir „vorgenommen, Sie davon in Kenntniß zu setzen und bis nächsten „Samstag Termin zur Zahlung zu geben.

„Mit Gruß."

„Confédéré" ist im Besitze des Originals dieses Briefes mit den bezüglichen Orts- und Namensangaben.

St. Gallen. Das St. Galler Volk hat am Sonntag das Steuergesetz mit großem Mehr verworfen.

Auch in diesem Kanton Pocken: In Rorschach sind 6 Personen erkrankt, 2 gestorben; im Bezirk Oberrheinthal 16 Kranke, wovon mehrere gestorben.

— In St. Gallen starb Herr Gemeinderath Joseph Federer, vormals einer der hervorragendsten Lehrer des Kantons. Er war ein Volksmann im besten Sinn des Wortes, sagt „Z. P."

Solothurn Für Annahme der Banknotenvorlage wurde in letzter Woche lebhaft gearbeitet. In Breitenbach tagten u. A. gegen 150 Wähler aus beiden Lagern. Selbst mehrere Führer der konservativen Partei, so Oberamtmann Hänggi, Fürsprech Binz und Dr. Marti, empfahlen die Annahme des Gesetzes. Ein Gegner des Bankgesetzes, Fürsprech Albert Büttiker von Olten hatte sich telegraphisch als Redner gegen die Vorlage offerirt. „Zu seinem eigenen Glücke sagt „Olt. Wochbl." kam der Prophet zu spät in Breitenbach an und er konnte seine fuliminante Rede nicht mehr loslassen. Die politischen Freunde machten dem Oltner'schen Advokaten begreiflich, daß er sich ruhig wieder heimwärts trollen möge, da sich die Schwarzbuben keinen X für einen U vormalen lassen wollen. Trostlos wanderte der verschmähte Agitator wieder dem heimathlichen Olten zu mit der lakonischen Bemerkung: Ja, wenn es in Thierstein, der ultramontanen soloth. Vorburg so schlimm steht, so wollen wir die Politik und was daran sich knüpft, an den Nagel hängen." Heit er en niene gseh?

— Brandunglück. In der Nacht vom 5. zum 6. Febr. um Mitternacht brannte in Wolfwyl das dem Kantonsrath Mäder gehörende, von einem Lehenmann Hofer bewohnte Strohhaus mit Scheune gänzlich nieder und es gingen dabei drei Menschenleben zu Grunde. Während die Mutter mit 2 Töchtern sich rechtzeitig noch in's Freie flüchten konnte, war dem Vater und einer 22jährigen Tochter und einem 8jährigen Töchterlein dieser Ausweg verschlossen. Sie suchten Schutz im Keller, woselbst man sie einige Stunden später erstickt auf den Kartoffeln ausgestreckt fand. Auch 9 Stück Viehwaare blieben in den Flammen. Die Fahrhabe war nicht versichert.

— Schönenwerd. Die Einwohnergemeinde beschloß bei Berathung des Voranschlages pro 1885 eine Steuer von 2 %, wie letztes Jahr, zu beziehen. — Es werden damit alle ordentlichen Ausgaben gedeckt und zudem können davon Fr. 2000 für die bald nöthig werdende Erweiterung des Schulhauses angelegt und Fr. 1000 an Kosten für Anschaffung einer neuen Saugspritze verwendet werden.

Herr Arthur Bally-Herzog anerbot sich, eine Thurmuhr mit Schlagwerk ꝛc. nach neuester Konstruktion, der Einwohnergemeinde zu schenken.

— Am Freitag ist der römische Graf Theodor Scherer-Boccard, Präsident des Piusvereins, mit dem Segen des hl. Vaters gestorben. Geboren 1816 in Dornach, wo sein Vater Oberamtmann war, studirte er juris und erhielt den juristischen Doktortitel von der Universität Würzburg. Noch minderjährig in den Kantonsrath gewählt (1841) und stark betheiligt bei einer Agitation gegen die liberale Regierung, saß er einige Wochen im Staatsgefängniß. 1858 wurde er in den Verwaltungsrath der Stadt Solothurn gewählt. Er ist Verfasser von etwa 24 kleinern und größern Schriften in römisch-katholischem Sinne. Scherer wünschte bei den frommen Schwestern zu Ingenbohl begraben zu werden!!

— Olten. Herr Pfarrverweser Burkhardt wurde zum Pfarrer von Laufen (Berner Jura) gewählt.

— Das Ergebniß der Volksabstimmung über die Bankreform zeigt 7405 Ja und 1893 Nein. Die Reform ist also angenommen.

Tessin. In Lugano wurde am Sonntag zum Friedensrichter der Kandidat der Liberalen, Riva, mit 525 Stimmen gewählt gegenüber dem ultramontanen Gegenkandidaten Maroni, der nur 179 Stimmen erhielt. Während der Nacht noch hatte der Regierungsstatthalter von Lugano die Gemeinde gezwungen, 110 Wähler von der Liste zu streichen.

Thurgau Die friedliche, bisanhin von keinem Sektengeiste beunruhigte Ortschaft Horn wurde kürzlich von einem der vierzig ausgesandten Mormonenapostel bereist. Ein Vortrag war bereits in Aussicht genommen, wobei das Fischernetz sollte ausgeworfen werden, um eine größere oder kleinere Beute nach der Salsee zu liefern; aber es wurde von der Jungmannschaft dem neuen Volksbeglücker so deutlich abgewunken, daß er ruhm- und thatenlos verdustete. Abgeklopft!

Waadt. Das Bankhaus Hugonnet in Morges hat mit einem Defizit von einer halben Million Franken die Zahlungen eingestellt. Großes Aufsehen.

Zürich. Herr Dr. Horner, Professor der Augenpflege in Zürich, bemerkt in seinem soeben erschienenen Jahresbericht über die ophthalmologische Spitalabtheilung, daß stets eine ungewöhnlich große Anzahl von Verletzungen vorkommen und findet er deren Hauptursache nicht nur in der unglaublichen Unvorsichtigkeit mancher Arbeiter, sondern eben so sehr in deren unpassenden Berufswahl. Personen mit ganz mangelhaftem Sehvermögen werden oft durch ihre Eltern oder Vormünder gezwungen zu Berufsarten, welche sie wegen ihrer Augenschwäche nie mit rechtem Erfolg ausüben können, wodurch sie sich wegen der erforderlichen Annäherung an ihre Arbeit stets großen Gefahren aussetzen. Würden junge Leute beiderlei Geschlechts sich vor ihrer Berufswahl ihre Augen untersuchen lassen, wozu die ophtalmologische Klinik täglich und unentgeldlich Gelegenheit biete, so könnten sie viel Zeit- und Geldverlust vermeiden, sowie sich vor Kummer und Elend bewahren, welcher nur allzu oft in Folge des späten unvermeidlichen Berufswechsels einzutreten pflegt.

— Herr Regierungsrath Hauser, der zum Kantonalbankdirektor ausersehen gewesen, antwortete in definitiv ablehnender Weise.

— Horgen wählte also richtig Herrn Pfarrer Probst in Siffach als „Ersatz" für Herrn Kambli.

Ausland.

Deutschland. In Bamberg wurde der Wirth zum Schützenhaus jüngsthin vom Gerichte zu einer Geldbuße von 300 Mark vorurtheilt, weil er seinen Gästen zusammengeschüttete Bierreste und Tropfbier ausgewirthet hatte.

— Wie verlautet, wird Seitens der Katholiken in Berlin eine Monstre-Wallfahrt nach Rom beabsichtigt, durch welche dem Pabste eine Huldigung dargebracht werden soll. Die Zahl Derjenigen, die sich zur Theilnahme an dieser Wallfahrt bereit erklärt haben, soll sich bereits auf tausend belaufen.

— Der 9jährige Pianist Ernst Schelling, der Sohn eines deutschen Schweizers, erregt in Berlin, wo er das Konservatorium besucht, nicht blos durch seine enorme Technik, sondern auch durch sein bereits hochentwickeltes musikalisches Verständniß das größte Aufsehen.

— Zufolge telegraphischer Ordre wurde auf dem aus New-York in Hamburg angelangten Dampfer „Bohemia" eine ankommende Dame nebst 10 Männern im Hafen von der Polizei eingesperrt, durchsucht und verhaftet. Es heißt, man habe anarchistische Schriften bei denselben gefunden.

— Die Hinrichtung Reinsdorf's und Küchler's fand letzten Samstag Morgen statt. Die über Rupsch verhängte Todesstrafe wurde in Zuchthaus umgewandelt.

— Bleichröder und Hansemann spendeten je 150,000 Mark, Mendelssohn 100,000 Mark für den „Bismarck-Fond".

— Die Schulden der Stadt Frankfurt am Main sind seit Ende 1873 von 2 Millionen Mark auf nahezu 35 Millionen Mark gestiegen.

Frankreich. Eine Depesche von General Brière aus Dongsong vom 6. meldet: „Wir haben gestern Mittag ein System von 3 Forts angegriffen, welche das verschanzte Lager von Dongsong beherrschen. Die Forts wurden glänzend genommen. Die Truppen waren bewundernswerth in ihrem Feuer, ihrer Festigkeit und Kraft. Die Nacht allein gebot ihrem Angriff Stillstand. Sie werden morgen bei Tagesanbruch ihren Marsch nach Dongsong und gegen Langson fortsetzen. Eine zweite Depesche des Generals meldet: Das ganze verschanzte Lager der chinesischen Armee ist in unsern Händen. Unsere Verluste sind sehr gering. Der Feind ist auf die Mandarinenstraße zurückgeworfen. Wir sind nur zwei Tagesmärsche von Langson entfernt; doch sind wir genöthigt, inne zu halten, um die Truppen auszuruhen und zu verproviantiren.

Eine Depesche Courbet's aus Kelung vom 3. Februar meldet: In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar wurden unsere neuen Positionen von 1 oder 2000 Chinesen angegriffen. Der Feind wurde kräftig zurückgeschlagen und ließ 200 Todte, unter ihnen einen europäischen Offizier und mehrere Mandarinen. Unsere Verluste sind ein Soldat todt und einer verwundet. Vom 25. Jan. bis 1. Febr. haben die Chinesen 700 Mann an Todten und Verwundeten verloren.

— Die Sammlung für die Verwundeten der Februar-Revolution im Betrage von Fr. 1,450,000 ist aus den Staatskassen spurlos verschwunden. Die ehemaligen Verwundeten, welche nie einen Pfennig erhielten, dringen jetzt darauf, daß ein Untersuchungs-Ausschuß für diese seltsame Angelegenheit eingesetzt werde.

— Wie das Beispiel wirkt. Die Familie der Revolverdame Clovis Hugues wohnt seit 14 Tagen in Marseille. Eines Tages kommt der kleine 6jährige Clovis in großer Aufregung zu seiner Mutter gerannt und sagt: „Mama, leih mir schnell deinen Revolver, in der Cannebiere ist ein Junge, der mir jedesmal, wenn ich vorbei gehe, eine lange Nase dreht."

— Von der Pariser Polizei sind etwa 20 Anarchisten wegen Reden, in welchen sie zu Plünderungen aufreizten, verhaftet worden.

— In Paris sollen 23 irische Dynamitarden letzter Tage eine Berathung gepflogen haben; eine zweite Konferenz soll nächstens stattfinden, doch außerhalb Paris.

England In Plymouth sind mit der neuesten westafrikanischen Post Briefe aus dem Kamerun-Gebiet eingetroffen, welche besagen, daß die dortigen Eingebornen ihren Widerstand gegen die deutsche Annexion fortsetzen. Der „König", welcher den Vertrag mit Deutschland unterzeichnete, wurde von seinen Unterthanen durchgehauen.

— Der Heilsarmee gebricht es an Geld: sie hat ihre letzjährigen Einnahmen im Betra e von 74,665 Pfd. Strl. bis auf 448 Pfd. verbraucht und hat für dieses Jahr 30,000 Pfd nöthig.

— In ganz England herrscht eine wahre Manie wegen dem Fall Chartums. Sämmtliche Blätter erklären, ein Zurückweichen sei unmöglich, man müsse Gordon retten oder rächen. Ein Zurückweichen wäre die Entehrung Englands und würde das indische Reich erschüttern. Alle fordern Absendung indischer Truppen nach Suakim, von wo aus dieselben nach Berber zu marschiren hätten. Die „Times" greifen das Kabinet lebhaft an, dessen Unentschlossenheit die Ursache alles Uebels sei. Der Kriegsminister hat nach Woolwich telegraphisch aufgefordert, es seien 30 Tagesrationen für 8000 Mann bereit zu halten. Bald Zeit.

Italien will nun den Engländern im Sudan helfen. Das Expeditionskorps für den Feldzug dürfte zirka 15,000 Mann stark werden.

Amerika. Unweit Cleveland, Ohio, stieß am 31. Januar vor Tagesanbruch ein Schnellzug der Lake-Shore-Eisenbahn mit einem großen Schlitten zusammen, der acht Personen enthielt und während eines Nebels über das Geleise zu fahren beabsichtigte. Fünf der Insassen wurden auf der Stelle getödtet und die übrigen drei verletzt, zwei davon lebensgefährlich.

— Ein schreckliches Beispiel von Lynchjustiz wurde am 4. Febr. vor Tagesanbruch in Audubon, Jowa verübt. Im April wurde ein bejahrter Krüppel, Nemens Jellerson, von seinem Sohne Cicero und seinen beiden Schwiegersöhnen mit großer Brutalität ermordet. Der Prozeß gegen die Verbrecher war so in die Länge gezogen, daß die Bevölkerung wüthend wurde. In der Nacht vom Dienstag umzingelte ein Pöbelhaufen das Gefängniß und durchbrach die eine Mauer. Nachdem die Menge hineingeströmt war, wurden die Gefängnißbeamten eingeschüchtert; dann wurden die Zellen erbrochen und die beiden Schwiegersöhne erschossen, deren Leichen alsdann draußen gehängt wurden. Schließlich wurde Cicero mit einem Strick um seinen Hals in's Freie gezerrt und auf einem öffentlichen Platz aufgeknüpft.

Mit der Vereinigung des Abonnentenverzeichnisses und dem Druck der Adressen beschäftigt, möchten wir alle, welche eine Aenderung der Adresse wünschen, ersuchen, ihr Anliegen per Korrespondenzkarte bei uns anzubringen.

Neue Abonnements werden stetsfort entgegengenommen.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) zu **Fr. 17.80. per komplete Robe,**
(sowie schwerere Qualitäten) versendet portofrei das Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. — Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Februar 1885.

Fertigungsverhöre werden abgehalten in Aarau 20. dies Vormittags: Brunnika Schäfer, Cyklusgr. — Auenstein 16 d. Mittags: Joh. Kirchhofer, Johannesen, Weber; Verena von Arx geb. Kirchhofer. Ersteren des verpfändigten Willen von Arx von Egerkingen (Solothurn); Rudolf Kirchhofer, Jakobs, Gärtner in Mülheim (Thurgau); Ida Kirchhofer, Andreses, Gärtners in Suhr; Ida Rosa und Lina Elise Kirchhofer, Jakobs; Joh. Ott, Johannesen in Schachen bei Dänikon (Solothurn); Anna Maria und Karl Ott, Johannesen. — Balgenwyl 14. d.: Joh. Huber, von Großwangen, in der Boowelde zu Pfaffnau — Beinwyl (Kulm) 18 d.: Adolf Eichenberger, Spengler. — Bünzen 16. d.: Geschwister Anna, Joseph, Maria und Katharina Müller, Schreiners. — Dottingen 13. d.: Maria Anna Küsseberger, Single. — Hausen 14. d. Nachmittags: Nachlaß des Kaspar Widmer, Küfer, Hermes. — Hirschy 19. d. M.: Kaspar Müller, Lüngen, alt Polizeikassenverwalter. — Küttigen 19. d.: Gebrüder Adelbert und Kaspar Ludwig Staudli, Kaufleute von Suhr. — Lenzburg 15. d.: Joh. Suter, Decker, von Freienwyl. — Leutzgern 19. d.: Wittwe Regina Schwerz geb. Bözele, Gemeindeammann in Ehwyl, und ihre Kinder; Jos. Meiner. — Lupfig 16. d. M.: Joh. Schaffner, Johannesen, Eigers; Nachlaß des Kaspar Widmer, Beide von Hausen. — Oberentfelden 16. d.: Frau Barbara Meier, Zieglers und Gütes. — Reinach 14. d.: Nachlaß des Johannes Haller, Schärers, gew. Armenpfleger und Steckenmeisters; Rudolf Samuel Hans Jakobs, Oelers, Heilenbauer. — Remigen 16 d.: Jakob Fehlmann, alt Ammann von Ueberthal (Oberhöhrg). — Rudolfstetten 18 d.: Jos. Gehrig, Michaelsepiß von Unterdersten. — Schöfen 17. d. M.: Samuel Feicker Bahnaufseher, von Belikelen in Aarau; Wittwe Verena Meier geb. Leuthardt. — Schinznach 19. d. M.: Nachlaß der Eheleute Schaffner. — Schlosrued 14. d.: Jak. Steiger, Rudolfs, Zimmermann, von Klawyl, in Meisterschwanden. — Suhr 19. d. M.: Joh. Jakob Gysi-Lehner, Jäcksli; Gottl. Rohr, Zimmermeister und Jakob Rohr, Heinrichs, Zimmermeisters von Hunzenschwyl; die Kinder des August Gerst-Pfisterer, gewes. Bierbrauer, von Aarau. — Sulz 15. d.: Friedolin Schreiner, Maler v. n Ehy (Sulz). — Tegerfelden 17. d.: Nachlaß des Xaver Mühlebach sel., Bezirksförsters und Schweinehändler.

Geldstags. Aarau Schmid, Rudolf, Hs Jakobs von Erlinsbach. Eingaben 14. März. **Baden.** Meier, Mathä, Schreiner in Würenlingen. — Peterhans, Gottlieb, Küfer in Obermurgthaunen — Meier, Verena geb. Hübscher, in Wohlenschwyl. — Läufer, Niklaus, von Zaugenried (Bern), gewes. Wirth auf Belvedere in Baden. Eingaben 21. März. **Brugg.** Wüst, Johann Jakob alt Ammann, Friedensrichter in Lupfig. Eingaben 12 März. **Kulm.** Gallizer Jakob, Knecht von Gunzwyl (Luzern) in Mergiten. — Strasser, Jakob, Schlosser, von Lörrach (Baden), in Schwyl. — Eichenberger, Jakob, Küfers in Beinwyl. — Uly Maria geb. Kluhli, Gießers von Gumlikwald (Bern) in Unterkulm. Eingaben 7. März. **Lenzburg.** Widmer, Maria geb. Bergdorf, in Eiken. Eingaben 2. März. **Lenzburg.** Riff ler Gottfried, Käsek echt in Möriken wohnhaft gewesen. Eingaben 7. März **Kurl.** Siterli, Josesh, Sohn, Brenner, alt Gemeindsrath im Holzerhus (Kriens) — Frau Koch, Elisabeth, Gennen. — Meier, Jakob, Pferdehändler. Beide in Boltenschwyl. Eingaben 11. März. **Rheinfelden.** Stocker, Hermann, Salzwerkarbeiter. — Stock, s. Ivo, Wagner. Beide in Möhlin. Eingaben 10. März. **Zofingen** Märki, Gottlieb, Müller, von Wittwil, auf der unteren Mühle zu Zofingen Eingaben 21. März **Zurzach.** Küchle, Heinrich, Taglöhner in Kaiserstuhl. — Hauenstein, Joh. Jakob, Wirth und Schmied, Hunzer in Ote endingen. Eingaben 10. März.

Nachgeldstags. Aarau. Bodmer-Chiffele, Friedrich, in Aarau. — Fahler, Johs., Jakobs, Wagners von Densätern. — Müller, Gottlieb von Wollberg, Pächter in Obere-Ifelden. Eingaben 14. März. **Kurl.** Werder, Joseph, Zieglers von Bosmyl. Eingaben 11. März.

Gerichtliche Liquidationen. Frenkenten. Wittwe Keller, Elisabeth geb. Gschwind von Möhthal, in Billmergen wohnhaft gewesen. Eingaben 16. März. **Brugg.** Weibel Elisabeth Schmieds von Effingen. Eingaben 11. März. **Zurzach.** Wittwe Bögele, Theresia geb. Erne, in Gien (Böhmen) Eingaben 10 März.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Hüttikon. Besoldung Fr. 900-1100. Anmeldungen 18 Februar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 9. Februar. Aussichten auf Wind aus den Westregionen, Regen und sinkende Temperatur.

Geltstagssteigerung.

Ueber die **Fahrhabe** des im Geldstage liegenden **Gottlieb Märki,** Müller in **Zofingen,** wird **Freitag** und **Samstag** den **13.** und **14. Februar** nächsthin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, in der untern **Mühle** zu **Zofingen** Steigerung abgehalten.

Zur Versteigerung kommen hauptsächlich: Mehrere **Betten, Kasten, Tische, Kommoden,** ein Quantum **Mehl** und **Bogelfutter,** 1 **Ausmahlwalze,** 1 **Mehl-Cylinder** mit Transportbetrieb, 1 **Fruchtputzerei,** 3 **Dezimalwaagen,** zirka 600 **Fruchtsäcke,** 4 **Wagen,** 1 **Pflug,** 1 **Häckerlimaschine,** 2 **Pferde,** 4 **Kühe** und 1 **Ochse,** 2 **Faselschweine, Heu, Emd** und **Stroh,** sowie viele **kleinere Mühle-** und **Feldgeräthschaften.**

Die Viehwaare, Heu, Emd und Stroh, wird am ersten Tage, Vormittags, versteigert.

Zofingen, 4. Februar 1885.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

243]

Cataloge gratis!

Obstbäume & Beerensträucher, Alleen- & Zierbäume, Nadelhölzer, Ziersträucher, Rosen, Gartengeräthe, Baumwachs, Raffiabast etc.

Abraham Zimmermann in Aarau

Baumschulen, Kunst- und Handelsgärtnerei. Samenhandlung.

Lager in:

Gemüse-, Blumen-, Gras-, Klee- & Oekonomiesamen. Saatkartoffeln.

Garantie für höchste Keimfähigkeit, Reinheit und Aechtheit der Sorten.

(A 208 Q) Preisverzeichnisse gratis! [333

Die chemische Düngerfabrik Schweizerhalle bei Basel

bringt ihre bewährten **Kunstdünger** auch dieses Jahr und zur bevorstehenden Saison zu sehr mäßigen Preisen, die jeder Konkurrenz die Spitze bieten, in empfehlende Erinnerung.

Gefällige Bestellungen für den Bezirk Brugg sind an Herrn **Werder** zum „Rößli" in Birrenlauf zu richten. [268

Neue

Feuerwehr-Spritzen

genau nach schweiz. Normal gebaut, höchst einfache Konstruktion und leicht zugängliche Ventile, verbessert in jeder Hinsicht, liefert

Die mechanische Werkstätte:
J. Stalder in **Oberburg,** Kt. Bern.

Offene Stellen

für Angestellte aller Branchen, Hôtel-Personal, Dienstboten etc.

vermittelt gewissenhaft und prompt die

234] **Agentur Villa Podarek** in **Lausanne.**

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

Für Ballkleider

halte zu billigsten Preisen empfohlen:

Tarlatans, weiß und farbig und mit Silber;

Spitzen & Mousseline.

J. Holder
208] am **Graben** in **Aarau.**

Rein wollene Merinos

in schönem fehlerlosen Gewebe, 2 Ellen breit;

Croisures	8	9	10	11	12	13	14	15	16
per Elle zu Fr.	1. 20	1. 40	1. 60	1. 80	2	2. 20	2. 40	2. 60	2. 80

Merinos, ¾ breit, von 80 Rp. an per Elle; **Cachemire** in schöner Auswahl, ¾ breit, à 2 bis 3 Fr. per Elle empfiehlt [257

Hermann Lüthi in **Schöftland.**

Schöne neue

Feigen,

per Pfund zu 30 Cts. empfiehlt

260] Herm. Lüthy in Schöftland.

Neue Corinthenbeeren

billigst bei

264] **Eduard Eggen** in Aarau.

Ketten

am Stück, in jeder Größe, von 10 Cts per Meter bis 60 Cts., grobe Sorten zu 30 Cts. per Pfund, **Strangenketten, Anhalten, Halfterketten, Kuhketten, Krippenstücke, Rasenband, Kinnketten, Zaumgebisse, Handgebisse, Hundsketten, Ziegenketten, Bruchketten, Ackerstricke** 2c. empfiehlt

252] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Aecht amerikanische

Gabeln,

direkt bezogen, mit 3 Zinken und 4½' langem Stiel zu 2 Fr. 50., mit 4 Zinken, ohne Schienenzwinge zu 2 Fr. 80., mit 4 Zinken, mit Schienenzwinge zu 3 Fr. 20., mit 4 Zinken **Ladegabeln** mit 6' langem Stiel zu 5 Fr., amerikanische **Gabelstiele** zu 80 Cts., deutsche **Stahlgabeln** mit 4 Zinken, 4½' langem Stiel und Schienenzwinge zu 2 Fr. 80., ohne Stiel, 3 Zinken 1 Fr. 50., 4 Zinken 1 Fr. 80., eiserne **Mistgabeln** zu 1 Fr. per Stück, empfiehlt

258] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wo 50 Mäß ausgezeichnet schönes

Sommerkorn

zur **Aussaat** zu **verkaufen** sind, sagt der Verleger dieses Blattes. [285

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Sager, Rudolfs, Wißlis, alt Wegknechts im „Taudel" zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens Donnerstag den 12. Februar nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an im geldstaglichen Wohnhause; und

b. der **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau den 3. Februar 1885.

278] Die Geldstagsbehörde.

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeindrath von Rietheim bringt am Montag den 16. Februar nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Waldort „Vorder Achenberg", diesjährigem Abtriebsschlag, auf öffentliche Steigerung:

8 schöne **Eichenstämme,** liegend, mit einem Inhalt von 17,18 m³ und mit einer Länge von 7—12,5 Metern.

Ferner wird versteigert: das **Ast-** und **Stockholz** von diesen Eichen.

Die günstige Abfuhr, sowie die ausgezeichnete Qualität der Stämme, lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Rietheim den 4. Februar 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
283] Th. Rudolf.

Holzsteigerung.

Es werden verkauft:

2) Am Freitag den 13. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg:

9 Rothtannen-Sägbölzer mit 11 Festmeter; 97 Stere Mischel-, 26 Stere Tannenspälten- und 6 Stere Stockholz; 1700 Reiswellen aus „Kahlschlag pro 1885."

1 Stere Fohrenholz und 3500 Reiswellen aus „Durchforstungen".

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 5. Februar 1885.

Der Kreisförster:
265] Rud. Heusler.

Milch-Verkauf.

Die neu zu gründende Käserei Rupperswyl wünscht die **Milch** von circa 70 Kühen vom 1. Mai nächsthin an einen soliden Käser zu verkaufen.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt entgegen bis 22. Februar

Zobrist zur Post
293] in Rupperswyl bei Aarau.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Kleesamen.

Mattenklee	per ½ Kl. Fr.	— 70.
Pfundklee Ia.	„ „ „	— 60.
Lucerne	„ „ „	— 70.
Schmalen	„ „ „	— 30.
Hanfsamen	„ „ „	— 30.
Esper Schweizer	„ Sester „	2. —
10 Sester sammt Sack	„	19. —

303] bei **J. A. Müller** in **Herznach.**

Gute

Copirtinte,

per Flasche zu 1 Fr. 50., **Schultinte** per Flasche zu 1 Fr. empfiehlt

261] Herm. Lüthy in Schöftland.

Baumwolle Strick- und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in allen vorkommenden Nrn. und Farben in reichster Auswahl

284] **E. Gemmeler-Cürler** in **Aarau.**

Ganz wollene Stoffe

für **Knabenkleider,** 8/4 breit, per Elle zu 2 Fr. 50. bis 4 Fr. 50., sind in schöner Auswahl vorräthig.

Muster versendet

255] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

3 bis 4 **Gährbottiche,**
1 **Fuhrfaß,**
2 **Lagerfässer;** billig in

192] Nr. 127 in Aarau

Zu verkaufen: Zwei gutgehende

Kettenstich-Treibmaschinen;

ganz billig; bei

A. Walter-Schmuziger,
150] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Landwirthschaftliches.

Die

Düngerfabrik Märstetten, vormals Wigoldingen

empfiehlt den Tit. Landwirthen ihre unter Controlle der Eidg. Versuchsstation Zürich stehenden **Fabrikate,** als:

Rohes & aufgeschlossenes Knochenmehl,

garantirt reine Knochendünger;

Phosphorit - Superphosphate,

gleiche Qualität, wie Biedricher und Mannheimer,

und stehen Preislisten gerne zu Diensten.

Vertreter für **Aarburg und Umgegend:** Herr **J. L. Vögeli** in **Oftringen.**
„ „ **Brugg:** Herr Friedensrichter **Hartmann** in **Billnachern.**
„ „ **Gontenschwyl:** Herren **R.** und **J. Frey** in **Gontenschwyl.**
„ „ **Hunzenschwyl:** Herr **S. G. Rohr** in **Hunzenschwyl.**
„ „ **Seengen:** Herr **Fr. Bohler** in **Seengen.**
„ „ **Bremgarten und Umgegend:** Herr **Alois Hufschmied** in **Nesselnbach.**

158] (H 202 Z)

In 9 Tagen von Basel nach New-York!

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** verreist eine große Gesellschaft unter persönlicher Begleitung am **6. März** ab **Basel** und am **7. März** ab **Hâvre.** — Für jede Auskunft und für Verteagsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Audr. Zwilchenbart** in **Basel,** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der **Comp. Générale Transatlantique,** sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.**

Blumenfreunden

empfehle in **prachtvoller Blüthe** stehende

Azaleas, Camelien, Cinerarien, Cyclamen, Deutzien, Hyazinthen, Rhododendrons, Tulpen etc. etc.

zu billigsten Preisen.

Abraham Zimmermann,
Kunst- & Handelsgärtner, **Aarau.**

Depôt: bei **J. A. Bell,** Rathhausgasse Nr. 22. Aarau. [204

Italienische Weine.

1883r garantirt reelle rothe & weiße Weine von 33—80 Cts. per Ltr. empfehlen, prompte und gute Bedienung zusichernd

Töndury & Comp. in **Aarau,**
130] Bahnhofstraße Nr. 651.

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur acht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Zum Verkauf:

Auf Ende März **4 complette**

Handzettlereien

sammt **Gewicht** und mehreren Tausend **Spuhlen;** bei

98] Matter-Thut in Kölliken.

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ½ Kilo zu 40 Cts., „ ¼ „ „ 70 „

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

211] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Rideaux, Vorhangstoffe,

Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von

Eduard Lutz
in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Leguminose Maggi

für schnelle Zubereitung der nachweisbar nahrhaftesten und schmackhaftesten Suppe, per Kilo zu 80, 90 Cts. und 1 Fr. empfiehlt

302] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Bandeisen

von englischen Waarenballen, per Ztnr. zu 11 Fr., per Pfd. zu 15 Cts., belgisches **Bandeisen** in allen Breiten empfiehlt

254] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen: Eine gute

Hinterlader - Stockflinte.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [220

Zu kaufen gesucht:

Fuchs-, Marder-, Katzen- und Hasenbälge

zum Tagespreis.

Auswanderungs-Agent **J. Müller**
99] in Herznach.

Schöner französischer

Kleesamen,

per Pfund à 65 Rp.; mit Garantie für seidenfreie und 92 % Keimfähigkeit à 75 Rp.; großkörniger, böhmischer **Kleesamen** mit Garantie à 80 Rp.; **Mattenklee** à 80 Rp.; englisches und italienisches **Raygras** à 30 bis 50 Rp.; **Ruederthaler Schmaalen** à 30 Rp.; mäusischer **Esper**, per Sester Fr. 2. 50 ist angekommen bei

263] Herm. Lüthy in Schöftland.

Englische Biscuits,

feinsten **Thee**, grün und schwarz, **Suchard-Chocoladen, Cacao** empfiehlt:

271] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Bei Joh. Haller in Holziken sind zu haben: [266

Sehr schöne und schmackhafte

Backmehle

bei Abnahme von 5 Kilo zu folgenden Preisen: Per ½ Kilo à 17, 16, 15 Cts. **Gries** u. **Semmel** zu 22 Cts. ½ Kilo **Futtermehl** zu 11 u. 8 Cts. **Krösch** zu Fr. 5. 50 per 50 Kilo.

Pferde- & Viehstriegel

von 35 Cts. bis 1 Fr. 20., **Stahlstriegel** zu 1 Fr. 80. und 2 Fr. 20., **Viehkarten, Pferdebürsten, Pferdekämme** empfiehlt

259] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Ruederthaler Espersamen

kauft

264] f. Herm. Lüthy in Schöftland.

Sorgfältige Fabrikation!

Raucher!

Ausgezeichnet Qualität!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernay, Vevey,

Specialität von Rio Fino,

Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Brennzeuge

für **Schuster** sind wieder in allen Formen angekommen bei

263] Herm. Lüthy in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

zweiräderiger Handkarren

mit **Lade**, noch neu; bei

Samuel Rohr, Wagner

167] in Hunzenschwyl.

PATENT!!!

Zum Vervielfältigen von Schriften, Noten, Zeichnungen, Buchdruck, Holzschnitten in **unbeschränkter** Zahl, ist einzig praktisch und billig der

Universal-Copir-Apparat

(ganz aus Eisen), welcher die **unvergänglichen** Copien **nur** von **Metallplatten** liefert, und **nicht** mit den vielen **Leimapparaten zu verwechseln** ist

Prospekte etc. gratis und franko.

Otto Steuer in **Dresden**

(M Dr 6599 L) (Sachsen) [2527

Die Buchhandlung Niederhäuser-Schenk in Grenchen

versendet nachstehende billige und beliebte Bücher zu beigesetzten Preisen franko durch die ganze Schweiz:

Der lustige Schweizer-Reklamator 160 St. 1 Fr.

Der lustige Zink, urkom. Inhalt 90 Cts.

Der Schnurren-Schatz, ein sehr lustiges Buch 50 Cts.

Der lustige und ernste Reklamator, 2 Bd. à 50 Cts.

Der fidele Komiker und Couplet-Sänger, 2 Bd. à 50 Cts.

Illustrirtes Album bester Reklamationen 50 Cts.

Liebesbriefsteller, über 100 Muster 50 Cts.

Brunner's großer Universal-Briefsteller, geb. 1 Fr. 50.

Illustrirtes Volksliederbuch für fröhliche Kreise 1 Fr.

Der deutsche Franzose oder der Vollmelcher 1 Fr.

Obige 10 beliebte Werke versende zusammen für Fr. 6. franko. [188

Zum Verkauf:

Zirka 17 Juch. **Acker-, Wiesen- u. Baumgartenland**; eine bereits neue **Scheune** mit Hausplatz vor derselben, **Gartenanlagen** und eine gedeckte heizbare **Kegelbahn.** Das eben gelegene Land ist angepflanzt und in gutem Stande. Der äußerst vortheilhaft gelegene Hausplatz (vis-à-vis dem Bahnhof Lenzburg) stößt hart an die Haltstelle der Seethalbahn. Laufender Brunnen in nächster Nähe. Durch Erwerbung des Ganzen würde sich einem thätigen Manne die günstige Gelegenheit zum Landwirthschaftsbetrieb, wie zur Errichtung einer Wirthschaft bieten. Zahlungsbedingungen günstig. Ferner ebenfalls zum **Verkauf:** Zirka 20 Juch. ertragreiches **Acker-, Wiesen- und Baumgartenland**, im besten Stand und ganz eben gelegen. Dazu ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Waschhaus. Quellwasser** im Ueberfluß direkt bei der Scheune. Das Ganze wäre ein schöner und vortheilhafter Sitz für einen tüchtigen Landwirth. Zahlungsbedingungen günstig. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Eigenthümer:
Samuel Salm
292] in Wildenstein bei Lenzburg.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

In Mitte des Suhrenthales ein gut gelegenes

Heimwesen,

¼ Stunde von einer Eisenbahnstation und in der Nähe von zwei Fabriken, bestehend aus einem ganz neu erbauten **Wohnhause** mit **Scheune** und **Schuppen, laufendem Brunnen,** nebst circa 7 Juch. **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** (Wässermatten).

Das Haus, gut und ziemlich comfortabel ausgebaut und mit neuerstellter **Bäckerei-Einrichtung**, würde sich zur Betreibung eines anderen Geschäftes bestens eignen und könnte nöthigenfalls auch mit weniger oder ganz ohne Land abgegeben werden.

Liebhabern ertheilt nähere Auskunft

K. Hauri-Hunziker
197] in Hirschthal.

Zum Kauf angetragen:

Ein

Heimwesen

mit zirka 17 Jucharten Land, worauf zirka 150 Obstbäume stehen, 3 Juch. Wald, mit laufendem Brunnen, ganz nahe bei einer Käserei, um billigen Preis und zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

J. J. Hauri, Notar
248] in Zofingen.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein gemauertes, mit Ziegeln gedecktes

Wohnhaus

im Dorfe Oberentfelden, mit **zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, Scheune, Remise** und **Waschhaus**, sowie 2 Jucharten **Kraut-, Baumgarten-** und **Pflanzland.**

Anzumelden bei

Jak. Bodmer, alt Gde.-Rath
190] in O.-Entfelden.

Zu vermiethen: Eine **schöne**

Wohnung

in Nro. 136. Anmeldungen bei

Jakob Hofmann
286] in O.-Entfelden.

Zum Ausleihen:

2½ Juch. Baumgartenland

in schöner Lage bei der Station Ober-Entfelden.

Näheres ertheilt der Eigenthümer
296] Thut-Walti.

Zu vermiethen: Eine **helle geräumige**

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Keller, bei

Jb. Lüscher, Käsehändler
287] in Muhen.

Für Schweinezüchter!

Empfehle

einen Wurf ächter, junger **Yorkshire-Eber** erzeugt. Es können während acht Tagen zur Nachzucht bestellt werden bei

Ad. Hagmann-Noll
294] bei der Station Däniken.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nätige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Jb. Hunziker auf Egg
295] in O.-Muhen.

Halblein,

grau, elb und braun, in mehr als 40 Sorten, von 80 Cts. per Elle. einfache Breite, bis 4 Fr. 50. doppelbreit empfiehlt

256] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien Extrakt heilt gegen Garantie binnen 4 Wochen Pollutionen, Mannesschwäche, beginnende Nerven- und Rückenmarkleiden. Andere frisch entstandenen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit. Eine Flacon nebst Gebrauchsanweisung und Korrespondenz à 5 Franken versendet direkt unter Diskretion Dr. **Schwaiger**, Wien VIII. Laudongasse 29. (H 1803 X)

Depôts für die Schweiz: **F. Poppe**, Apotheker in **Genf.** — **Morin**, Apotheker in **Lausanne.** [625

Gußeiserne

Jauchevertheiler

für Jauchefässer, gerade zu 5 Fr., gebogene zu 6 Fr. per Stück empfiehlt

253] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger,
153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1885,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Pflug** und einige 100 dürre **Reisweller**; bei

219] Jb. Richner in Rohr

Zu kaufen gesucht:

Ein **gutes Pferd**, zu jedem Dienst tauglich, im Preise von 300 bis 500 Fr.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [207

Zu verkaufen:

Ein schöner, junger **Zuchtstier** (Rothfleck) Simmenthaler-Race; bei

Rüetschi-Widmer,
166] Gießer in Suhr.

Zu verkaufen:

Eine nätige **Kuh** oder ein großträchtiges **Rind**, von beiden die Wahl; bei

Jakob Kyburz, Schneider
165] am „Berg" zu O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Ein Saugkalb

bei G. Müller, Pächter beim Bad
267] in Oberentfelden.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker kräftiger Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Lehrmeister die **Zimmermanns-Profession** zu erlernen und könnte sofort eintreten.

Anmeldungen befördert die Expedition
dieses Blattes. [288

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen den

Coiffeur-Beruf

erlernen.

Carl Heuberger, Coiffeur
222] in Aarau.

Gesucht: Eine Magd

für Hausgeschäfte und Feldarbeit. Eintritt sofort.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [297

Ein Melker

findet Anstellung bei

G. Walther auf der Burg
298] zu Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

welche kochen und gartnen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [301

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein braver und treuer Knabe die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [289

Eine brave Weibsperson

findet einen Platz auf dem Lande.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [290

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [240

Publikation.

Durch Tod des bisherigen Inhabers ist die **Stelle eines Kaminfegers** vom **Revier III** im **Bezirk Aarau**, in sich begreifend die Gemeinden Oberentfelden, Muhen und Hirschthal, erledigt.

Bewerber um dieselbe wollen sich bis 20. Februar nächsthin unter Beilage von Ausweisen über Berufstüchtigkeit, Leumund und Rechtsfähigkeit schriftlich beim Bezirksamte Aarau anmelden.

Aarau, 10. Februar 1885.

Der Bezirksamtmann:
299] Steiner.

Bevormundung.

Gloor, Rudolf, Knechtlis, von **Leutwyl**, in Altenburg, geb. 1801. Vormund: J. Aeschbach, Gemeindeschreiber in Leutwyl.

Kulm, 3. Februar 1885.

Der Bezirksamtmann:
245] Frey.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Schützengesellschaft Oberentfelden beabsichtigt, auf dem bisherigen Schießplatz ein neues **Schützenhaus** sammt **Scheibenstand** zu erstellen, worüber Pläne und Bauvorschriften in der Wirthschaft zur „Schmiedstube" zur Einsicht aufliegen.

Allfällige Bewerber hierüber sind ersucht, ihre Offerten franko und verschlossen bis längstens Montag den 16. dies an Hrn. Gottlieb Knoblauch einzureichen.

Oberentfelden, 8. Febr. 1885.

304] Das Baukomité.

Sekretär-Stelle.

Auf dem Büreau des Unterzeichneten findet ein ganz gut empfohlener **Sekretär** dauernde Anstellung.

Schöftland den 9. Februar 1885.

S. Gall, Gemeindeschreiber,
Verwalter der Spar- & Creditkasse
291] Suhrenthal.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Exportgeschäft** der Centralschweiz ist für einen gut geschulten **Jüngling**, der einige Kenntnisse der französischen Sprache besitzt, eine **Lehrlingsstelle** zu den gewöhnlichen Bedingungen offen.

Bewerber belieben sich unter den Initialen H 215 Y bei **Haasenstein & Vogler** in **Bern** schriftlich anzumelden.

Offene Heizerstelle.

In einer Fabrik im Suhrenthal findet ein gelernter junger **Schlosser**, welcher tüchtig und fleißig sein muß, Anstellung als **Heizer** und **Reparateur.**

Schriftliche Anmeldungen mit F. 10 bezeichnet, befördert die Expedition ds. Blattes. [247

Bei einer

Modistin in Zofingen

könnte eine **Lehrtochter**, am liebsten ab dem Lande, in die Lehre treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [209

Bei einer tüchtigen

Damenschneiderin

kann noch eine **Lehrtochter** sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [200

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Aug. Matter, Schmied
228] in Kölliken.

Gesucht:

Zur Aushülfe bei der Landwirthschaft ein **kräftiger Jüngling** von 16 bis 18 Jahren, von

Blasius Herde, Posamenter
210] in Zeihen.

Gesucht: Einen Knecht,

der melken kann, zu sofortigem Eintritt.

Joh. Ulrich Hänggärtner
194] in Suhr.

Wo ein Lehrling

die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [193

Gesucht:

Ein **tüchtiger Knecht** zu 1 bis 2 Pferden. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich anzumelden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [217

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht** zum baldigen Eintritt. in die

3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Theater,

gegeben vom

Gemischten Chor Resenthal

Sonntag, 15. Febr. 1885

im „Löwen" zu Gränichen.

I.

Die Mordnacht zu Luzern.

Vaterländisches Schauspiel in 3 Aufzügen.

II.

Ein modernes Genie.

Schwank in einem Akt von

C. A. Paul.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr.
Beginn: punkt 8 Uhr.

Eintrittspreise:

I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
III. Platz 40 Cts.

Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

281] **Der Verein.**

Das sehr interessante und billige Werk:

Rinaldo Rinaldini,

der größte Räuberhauptmann des 18. Jahrhunderts, **sein und seiner Gefährten Leben und Treiben**, von A. Sondermann, ist soeben neu erschienen und in Heften à 15 Cts. franko zu beziehen von der **Buchhandlung Niederhäuser-Schenk in Grenchen.** In Sendungen von 5 bis 10 Heften oder complet zu Fr. 7. 50. gegen Nachnahme. [186

Für

Stotterer!!!

Veranlaßt durch mehrere Münchener Familien, beabsichtige ich, bei hinlänglicher Theilnahme am **5 Februar** in **München** einen **Kursus** für **Stotterer** zu ertheilen — Beseitigung des Uebels in 3 bis 4 Wochen **ohne** Taktsprechen und Anwendung von Instrumenten. Heilverfahren rationell, **mehrfach staatlich** ausgezeichnet. Anfragen möglichst bald an die **Rud. Denhardt'sche Anstalt** in **Burgsteinfurt** (Westph.) Prospekte mit Zeugnissen aus dem Königl. Preuß. Kriegsministerium, dem Kaiserl. Generalpostamt, mehreren Cultusministerien 2c. gratis. Ueber Heilverfahren siehe „Gartenlaube" Jahrgang 1878 Nr. 13 und 35; Jahrgang 1879 Nr. 5. Aufnahme bis 20. Februar täglich.

Rudolf Denhardt,
Besitzer einer Sprachheilanstalt in
162] Burgsteinfurt (Westph.)

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seine bisherige Wohnung Nr. 885 verlassen und eine solche sammt Werkstatt in **Nr. 826 Rain** bezogen hat.

Für das bisherige Zutrauen höflich dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin seiner werthen Kundschaft für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

300] **R. Häusler,** Maler.

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen neuen **absatzfähigen, chemischen Artikel.**

Hohe Provision.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [330

Verloren:

Letzten Sonntag von Suhr bis nach Seon über „Schürberg" einen **Miethvertrag** und eine dabei liegende **Obligation**, lautend auf den Namen J. Fehlmann, Gärtner in Buchs. Man bittet um gefällige Rückgabe. [239

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Lebensbetrachtung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Mk. Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 31284) (66

Trunksucht

heilt Spezialist **Ad. Hösli** in **Netstal** bei **Glarus.** Begl. Zeugnisse u. Broschüre gratis.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 7. Febr. 1885.

Gedörrtes galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Birn 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Baar Aepfel 10 Rüebli 8 Köpfe Kabis je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. — Kalbfleisch 120 bis — Cts. Schaffleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, **Nro. 13.** 14. Februar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Vorgänge im Sudan.

(Fortsetzung.)

Am 18. Januar 1884 reiste General Gordon von London ab, zu Ende Januar war er in Kairo, sich Vollmachten von der egyptischen Regierung geben zu lassen, am 18. Februar langte er in Khartum an.

Mit Jubel wurde er dort aufgenommen, obschon er nichts anderes mitbrachte, als seinen guten Willen und seine persönliche Tüchtigkeit. Er begann seine Verwaltung damit, altes Unrecht gut zu machen und Versöhnung zu predigen. Die alten Schuldbücher wurden zerrissen, die Gefangenen freigelassen. Den Aufständischen verkündigte Gordon Verzeihung und Freiheit von der bisherigen Knechtschaft, sie sollten nur den Sultan in Konstantinopel als ihren obersten Herrn über sich haben und im Uebrigen könne der Mahdi Sultan von Kordofan sein. Ein halbes Jahr früher hätten seine Anerbietungen ihren Zweck erfüllt. Jetzt kamen sie zu spät, nach dem Erfolg von Hicks Pascha hatte der Mahdi größere Dinge im Kopf und die Bewegung des Aufruhrs war zu breit und tiefgehend geworden.

Der Mahdi ließ sich in seinem Siegeszug nicht aufhalten, und wie seine Schaaren Khartum sich näherten, flammte auch am Nil von Berber bis Khartum der Aufruhr auf. Am 17. März erfolgte der erste Zusammenstoß zwischen den Aufständischen und der egyptischen Besatzung von Khartum im offenen Felde. Die Egypter zogen den Kürzern und Gordon verzichtete bald darauf, sie anders, als zur Vertheidigung hinter Wall und Graben zu verwenden. So stand denn auch Khartum bald inmitten ein Meeres von Aufruhr, zu Ende April war die Einschließung der Stadt so ziemlich vollendet. Gordon hätte Zeit genug gehabt, die Stadt zu verlassen, aber er setzte seine Ehre darein, nicht fortzuziehen. „Ich sehe keinen Spaß darin", schrieb er am 7. April in die Heimat, „gefangen zu werden und hier Jahre lang in den Straßen herumzuwandeln, wie ein Derwisch. . . . . Nachdem ich aber hier von den Leuten Geld geliehen, sie aufgefordert habe, ihr Getreide billiger zu verkaufen u. s. w., würde es die größte Schändlichkeit sein, fortzugehen und sie aufzugeben."

Er richtete vielmehr Alles zur Vertheidigung der Stadt ein. Die Aussichten für eine Vertheidigung waren vorzügliche. Denn die Araber haben eine merkwürdige Scheu vor Angriffen auf feste Plätze, und Khartum ist ein sehr fester Platz schon vermöge seiner Lage. Recht eigentlich als Zwingburg für den Sudan war Khartum von den Egytern angelegt worden, jetzt bildete es wenigstens den letzten sichern Vertheidigungspunkt gegen den Aufruhr. Den letzten, denn nilaufwärts fiel Sheredy, Metammeh und am 14. Juni das wichtige Berber in die Hände der Aufständischen.

Und Gordon verstand es, alle Hülfsmittel der Vertheidigung in vorzüglicher Weise zu vertreethen und sich neue zu schaffen. Da auf die egyptische Besatzung kein Verlaß war, zog er seine Lieblinge, die Neger, zu militärischer Dienstleistung heran. Und da die Kanonen auf den Wällen allein nichts nützten, machte er dieselben beweglich, rüstete Dampfer damit aus und bewegte die Dampfer, um den Feind in ehrerbietiger Entfernung zu halten und um Ausflüge zum Einbringen von Mundvorrath zu veranstalten. Daß die Munition ausgehen werde, war an dem Hauptstapelplatz der egyptischen Kriegswerkzeuge nicht zu besorgen. Man durfte getrost Khartum als uneinnehmbar für ein Heer, wie es der Mahdi führt, ansehen. Vom militärischen Standpunkt betrachtet, war die Lage Gordon's eine auf lange hinaus gesicherte.

Aber was nützte das, so lange er sich nicht frei bewegen konnte? Trotz der Einschließung fand er immer noch Mittel und Wege, von Zeit zu Zeit Nachrichten in die Heimat zu senden. Er verlangte, daß man die Straße vom Rothen Meere nach dem Nil, die Straße Suakim-Berber öffne und auf diesem Wege ein indisch-muhamedanisches Hülfsheer schicke.

Das war zu der Zeit, als eben die Londoner Konferenz bevorstand und die englische Regierung Alles zu vermeiden suchte, um die Eifersucht der Mächte auf die Stellung, die England in Egypten einnimmt, nicht noch zu vergrößern. Geschah es um dessentwillen? Genug, das Londoner Kabinet kam zuerst den Wünschen Gordon's nicht nach; und damit beging es einen Fehler.

Der Fehler hätte nichts geschadet, wenn sich die Regierung nicht nachher, als die Expedition nach Khartum beschlossene Sache war, von dem Willen des Generals Wolseley abhängig gemacht haben würde. Wolseley verlangte, daß der Zug nicht auf dem kürzeren, nur 390 Kilometer langen Wege von Suakim nach Berber, sondern auf dem wenigstens dreimal längern und ungleich schwierigern Wege den Nil hinauf unternommen werde, und die Regierung gab ihm nach. Es ist noch heute ein Räthsel, sagen „Berner Nachr.", denen wir diese Zeilen entnehmen, was den General Wolseley bewog, so stark an der Nilroute festzuhalten.

Am 5. September schiffte sich General Wolseley nach Alexandria ein, noch in derselben Woche folgten 5300 englische Soldaten. Von Alexandria über Kairo nach Siut, eine Strecke von 300 Meilen, wurde das Heer mit der Eisenbahn befördert, von Siut bis Assuan, 250 Meilen, mit Dampfschiffen. Hier an der Grenze des eigentlichen Egyptens wird die Schifffahrt durch den ersten Katarakt gehindert. Am 18. Sept. setzen sich von Assuan aus bei fallendem Nil die ersten Boote in Bewegung.

Sie hatten bis Khartum einen Weg von 1200 englischen Meilen vor sich und auf diesem Weg 6 große und 7 kleine Katarakte. (Wasserfälle.)

Ende November war das ganze Expeditionskorps, ungefähr 9000 Mann, in Dongola angelangt und in den ersten Dezembertagen erging der Tagesbefehl zum Vormarsch.

Ende Dezember war Korti am nördlichen Ende des großen Nilbogens erreicht. Hier trennten sich die Wege.

Eine Abtheilung unter General Carle (ungefähr 3000 Mann) folgte dem Nilbogen; eine zweite Abtheilung von ungefähr 4000 Mann blieb vorläufig in Korti; Oberst Stewart wurde mit einer dritten Abtheilung auf dem geraden Wüstenweg von Korti nach Metemmeh (160 engl. Meilen) entsendet. Von den 1300 Mann der Stewart'schen Abtheilung erreichten ungefähr 1000 nach den blutigen Treffen bei Abu Klea und Metammeh am 24. Januar den Nil. Vier von Gordon ausgesandte Dampfer hatten hier ihrer Ankunft. Während sich die Hauptmasse der Ankömmlinge bei Gubat am Nil in der Nähe von Metammeh verschanze, fuhr Oberst Wilson mit einer kleinen Abtheilung am 27. Januar nilaufwärts, um Gordon in Khartum zu begrüßen.

Verlorne Mühe! Als er am 28. Januar vor Khartum anlangte, wurde er mit einem Kugelhagel empfangen und zum Rückzug gezwungen. Auf dem Rückweg brachte er in Erfahrung, daß Khartum vor zwei Tagen durch Verrath gefallen und über das Schicksal Gordon's nichts bekannt sei.

Die egyptische Besatzung in Khartum hätte gerade so, wie diejenige so mancher andern Plätze im Sudan längst ins Gras beißen müssen, wenn Gordon nicht als ihr Retter erschienen wäre. Zum Dank kaufr verrieth sie ihn im Augenblick vor der Befreiung, als der Mahdi bereit war, für den Vorrath gewiß jede irgend mögliche Belohnung zu bieten. Das ist hoffentlich die letzte Großthat des egyptischen Gesindels im Sudan.

Neuere Nachrichten sagen uns mit Bestimmtheit: „General Gordon ist todt." Bei der Einnahme der Stadt durch die Truppen des Mahdi ist der ungewöhnliche Mann im Augenblick, als er aus dem Regierungsgebäude trat, niedergestochen worden. Er muß nach der Verwundung noch mehrere Tage gelebt haben. Denn sein Tod datirt erst vom 4. Februar, während die Einnahme am 26. Jänner stattgefunden haben soll, an welchem Tage Gordon just seinen 53. Geburtstag feierte. Er war nicht das einzige Opfer des blind wüthenden Siegers. Die europäische Bevölkerung, Frauen und Kinder, die der tapfere und hochherzige General über ein Jahr lang mit seinem Schilde beschirmt, theilte mit ihm das gleiche blutige Schicksal. Die Menschheit ist um eine furchtbare Tragödie reicher und der Held dieser Tragödie ist unseres tiefen Mitleids würdig. Spätere Dichter werden ihn feiern. Der Orient und der Occident werden einst den großen Völkerkrieg, den Kampf zweier Rassen und zweier Religionen, den Zusammenstoß zweier Welten besingen.

Selbst für den Orient war Gordon kein gewöhnlicher Giaur, kein christlicher Wucherer, wie deren so viele in Alexandrien und Kairo den armen Fellah aussaugen, kein Händler mit Palmöl und Elfenbein, wie sie am Senegal und Congo, kein Gewürzkrämer, kein Kaffee- und Baumwolle-Händler, wie sie in Indien, auf Java und Sumatra sich finden. Er war ein gewaltiger Feldherr, der mit den rothhaarigen Inglis gegen die stumpfnasigen Russen gekämpft, der in China die Empörung der Tai-Pings niedergeworfen, in Khartum einst milde und weise geherrscht, ein seltener Mann, nach dem die Königin der Ungläubigen stets zuerst gefandt, wenn Schweres zu vollbringen war, wozu kein Anderer sich schickte als er, und zu dessen Rettung sie und Klasfun, ihr Großvezier, und ihr ganzes Volk die Schatzkammern füllten und Tausende und Tausende von Kriegern ausfandten. Gordon muß in der Phantasie der orientalischen Dichter der Jetztzeit von einem Ruhmesglanz umleuchtet sein, wie einstens Roland es gewesen bei den Mauren, die ihn und seine Krieger im Thal von Ronceval erschlagen.

Für uns Europäer, sagen „Basl. Nachr.", die wir den Sudanesen ihre Unabhängigkeit gönnen und es durchaus nicht für Nothwendig halten, daß andere als die eingebornen Völker im äquatorialen Egypten regieren, ist es auch nur die Persönlichkeit Gordons, die auf englischer Seite uns interessirte. Solche Männer, die mit ihrer ganzen Höhe über die groß-, im Staube der Alltäglichkeit dahinlebende Menge hinausragen, eine eigene Gedankenwelt in sich erbaut, eigene in edelstem Sinne humanitäre Ziele sich gesteckt haben und mit unerschütterlichem Muthe diese Ziele verfolgen, sind so seltene Erscheinungen im Laufe eines Jahrhunderts, daß ihr Verschwinden auf lange Zeit hinaus empfunden wird. Das englische Volk hat einen seiner größten Söhne verloren und es ist sehr natürlich, daß es seiner Trauer den vollsten Ausdruck giebt.

Wenn England nach Gordon's Tode den Krieg jetzt mit verdoppelten Anstrengungen fortsetzt, so sieht es sich dazu als orientalische Macht gezwungen. Ein Zurückweichen könnte ihm Indien kosten, der Sieg über Mahdi ist für England eine Lebensfrage geworden, es muß ihn vernichten, wenn es seine Herrschaft über die hundert Millionen Mohammedaner, die ihm unterthänig sind, behaupten will.

Schweiz.

Bundesstadt. Von hier wird den „Basl. N." geschrieben: Der schweiz. Gesandte in Rom, dat am 10. Februar einen Urlaub erhalten, um an das Krankenbett seines letzten, ca. zwanzigjährigen Sohnes zu eilen, dem eine Schwester und ein Bruder in ungefähr gleichem Alter vorangegangen sind. Ein sehr hartes Schicksal. — Herr Bavier besitzt noch drei jüngere Töchter.

— **Auswanderungswesen.** (Eingef.) Basel, 13. Februar. Das Aussliegen ist wieder im Zuge, denn es geht gegen den Frühling. Heute verfügte ich mich auf den Bahnhof, um mir einmal den in allen Zeitungen großartig angekündigten Auswandererextrazug der Compagnie générale transatlantique mit den gepolsterten Wagen und der Wirthschaft anzusehen. Allein umsonst spähte ich umher, es wollte sich nichts „Ex'ra's" zeigen. Die Europamüden mußten ihre Fahrt nach Havre in Gottes Namen in ungepolsterten Wagen machen, wahrscheinlich wegen Mangel an Ueberfluß der Beiheiligung. In neuerer Zeit reisen nun wieder viele Leute mit belgischen und deutschen Dampfern, da ihnen bekannt geworden sein muß, daß man mit diesen eben so schnell und gut gehalten und dabei noch billiger sein Ziel erreicht als mit der französischen Linie. Der norddeutsche Lloyd beförderte im Jahr 1884 65,558 Personen, die Hamburger Linie 56,181, die Red-Star-Linie von Antwerpen 22,542 und es nimmt die Compagnie générale transatlantique mit 17,154 Personen erst den sechsten Rang ein.

— **Eidg. Schützenfest pro 1885.** Die Gabenliste Nr. 3 erzeigt ein Total von Fr. 18,029. Darunter befinden sich eine Gabe der Schützengesellschaft der Stadt Bern von Fr. 1000, Offiziersverein der Stadt Bern Fr. 400, Zürcher Kantonalschützenverein Fr. 500, Schweiz. Bundesrath Fr. 5000.

— **Altkatholizismus.** Nach den Mittheilungen des Hrn. Bischof Herzog zählt die Schweiz zur Stunde etwa 50,000 Altkatholiken. Deutschland besitzt gegen 100 organisirte Gemeinden. Auch in Rom selbst hat sich eine altkatholische Gemeinde gebildet.

— **Handwerk und Gewerbe.** In der Schweiz arbeiten etwa 6000 fremde Maurer, 7000 ausländische Schuhmacher, je 2000 Schneider und Zimmerleute, je gegen 1200 fremde Bäcker, Mechaniker, Schmiede und 800 Metzger. Und unsere Landessöhne hungern und wollen auswandern, meint ein Blatt dazu.

Aargau.

— **Steuerwesen.** „Wenn jeder Steuerpflichtige sein Vermögen und seinen Erwerb aufrichtig angeben wollte, so brauchte man gewisse gesetzliche Bestimmungen und Maßregeln nicht", so hört man viel sagen. Es mag das richtig sein, aber die Versuchung zur Verheimlichung liegt eben auch um so näher, je mehr es zu verheimlichen gibt und je mehr man sie gesetzlich verhindern will, denn verbotene Früchte schmecken bekanntlich immer am besten.

Die waadtländische Verfassung stellt den Grundsatz fest, daß die Ansätze aller Steuerpflichtigen veröffentlicht werden sollen. Man will da also eine Kontrolle einführen, vor der gewiß Mancher im Geheimen Angst bekommt, so eine allgemeine Volkssteuerkommission. Von heilsamer Wirkung mag diese Maßregel schon werden, aber uns Aargauern würde sie doch etwas drakonisch vorkommen. Diese Publikation hat eben auch ihre zwei Seiten und wir glauben, gerade der arme Mann, der minder Bezüterte überhaupt komme dabei am schlechtesten weg, weil sein bürgerliches Ansehen in eben dem Maße schwindet, wie das des Reichen steigt. Man kennt ja die Welt und weiß, daß leider zumeist nur der etwas gilt, der mit „Fünflibern klippern" kann. Diese Schattenseite sollte man nicht übersehen.

Dagegen würde sich eine Maßregel rechtfertigen lassen, die eine öffentliche Kontrolle nicht ausschlösse, und diese bestünde darin, daß die Steuerbücher zu Jedermanns Einsicht unbeschränkt offen stehen müßten. Dabei könnte mancher Gwundriger etwas ausschnüffeln, was der Steuerkommission absichtlich oder unabsichtlich entgangen, und gerade davor möchte Mancher Respekt haben und in seinen Angaben etwas genauer sein. — —

Im Verfassungsrathe schon ist gesagt worden, wie unser gegenwärtiges Steuergesetz eigentlich besser sei als sein Ruf, den ihm eine ungeschickte und vielfach ganz verkehrte Handhabung verschaffte. Als z. B. der kantonale Steuerpräsident herum ging, zu suchen, wen er verschlinge, da wurde im Staats- und Gemeindesteuerwesen viel Unheil gestiftet, das nicht zum wenigsten zu der kantonalen finanziellen und politischen Misere beigetragen hat. Welche Willkür herrschte da bei der Taxation der Grundstücke und des Erwerbs! Erstere wurden an den meisten Orten übertaxirt, in Klassen hinaufbuxfirt, wo nur noch von Liebhaberpreisen, nicht aber von reellen Werthen mehr die Rede sein konnte. Mancher Geldstag hängt an dieser unseligen Steuerschraube. Wie könnte es anders kommen, wenn das Feld blos mehr $2^1/_2$ — $3^0/_0$ des Schatzungswerthes abträgt?

Aber erst der Erwerb? Bei der Besteurung desselben schien als erster Grundsatz der zu gelten: „Geld muß her, gleichviel auf welche Weise!" Dort wurde dem Gesetze eine Nase gedreht auf Kosten des armen Mannes und des Bauers. Auf welchen Umwegen kam man z. B. dazu, die Frau und die Kinder des Bauers, des Tauners und des Handwerkers zu besteuern: Man sagte: „Ja die Frau macht die Haushaltung, sie erspart dem Manne eine Haushälterin oder eine Magd, also taxiren wir sie für 100—200 Fr. Erwerb. Die Buben und Meitli über 15 Jahre helfen ihm schaffen, es verdient doch jedes sein Essen: also Erwerb." So schraubte man einen „Erwerb der Familie" zusammen, wie ihn das Gesetz nie und nimmer verstanden haben wollte. Unter Erwerb der Familie versteht dasselbe absolut nur den Verdienst aus einem nebenbei betriebenen Geschäft. Aber die Frau des Bauers oder Handwerkers, welche die Haushaltung besorgt und deren Kinder, die dem Vater behülflich sind, will es nicht besteuern. Wo man dies thut, begeht man ein Unrecht. Das Unrecht existirt thatsächlich fort. Es hat uns unlängst ein Mann aus dem Frickthal geklagt, wie er, er ist ein Lehenmann, für seiner Frau Erwerb besteuert sei und dieselbe ist doch nur ihm bei der Bestellung des Hofes behülflich. Da sollten Großer Rath und Regierung Ordnung schaffen und dieser himmelschreienden Ungerechtigkeit ein Ende machen.

Die Vielgestaltigkeit der Anwendung des Steuergesetzes in den einzelnen Gemeinden sollte den Verfassungsrath bestimmen, in punkto Steuersystem nicht zweispurig fahren zu wollen, wie der jetzige Entwurf will.

— **Die neue Verfassung,** sagt ein Einsender der „Zürch. Post", sei nicht im Stande eine Begeisterung hervorvorzurufen. Es sei kein eigentlich positives Werk; man könne nicht auf einen Brennpunkt darin hinweisen; es sei ein Konglomerat von Details.

Das Hauptinteresse bei der Revision habe die Staats- und Volkswirthschaft in Anspruch genommen. Volkswirthschafter wolle zwar jetzt Jedermann sein, aber das Ding sei noch nicht klar in allen Köpfen.

Was die Revisionspartei erreichte, sei zugleich sehr viel und zugleich sehr wenig. Sehr viel, weil es unter dem Titel Volkswirthschaft einen umfangreichen Abschnitt bildet; sehr wenig, weil sich da Alles noch im Entwicklungsstadium des Embryos befindet. Es wird sich erst im Gesetze auswachsen, und wir werden daher noch zuwarten müssen. Im Vergleich zu andern Abtheilungen der Verfassung, wo ganz detaillirte Bestimmungen sich finden, hätte dies und jenes schärfer gefaßt werden dürfen. Weil aber die Pflege der Volkswirthschaft noch so neu ist und ihr doch schon die Großzahl der Räthe huldigt, so haben wir die Hoffnung, daß die hierauf gerichteten Tendenzen, statt sich zu verlieren, kräftiger und die Ideen und Projekte immer klarer werden. Hier liegt doch die Hauptaufgabe für die Zukunft: in der Errichtung gewerblicher Bildungsanstalten, landwirthschaftlicher und gewerblicher Genossenschaften, in Förderung des Kredits und Bekämpfung des Wuchers, in der Pflege der Wälder und Eindämmung der Gewässer, in der Vornahme der Katastervermessung und der Einführung einer festen Hypothekarordnung, in der Fürsorge für das Versicherungswesen, für Gesundheit und öffentliche Krankenpflege."

— **Aarau.** Tendenziöse Berichte gehen über den Pockenausbruch noch immer in der Welt herum. Da lesen wir z. B. in einem Blatte: „Trotz den von der „N. Z. Z." geschilderten Vorsichtsmaßregeln breitet sich die Pockenepidemie vom Gasthof zum „Rößli" in Aarau in der Umgebung aus. Bereits sind Vorposten derselben bis Staufberg bei Lenzburg vorgerückt. Man rust den Impfarzt, wo früher das Impfen als Thorheit verlacht wurde."

Es ist merkwürdig daß die Leute außen herum mehr wissen, als wir in der Stadt, die wir über die getroffenen energischen Maßregeln uns völlig beruhigt fühlen. Die schreckliche Ausbreitung ist ein Märchen, gerade wie das herumgebotene Stücklein, es habe die Polizei auf einen flüchtigen Internirten geschossen. Dieselben sind am Mittwoch Vormittag wohl geimpft, gebadet und geräuchert entlassen worden. Mit Krankheitsberichten sollte man in der Presse vorsichtig sein und die Leute nicht muthwillig erschrecken.

— **Küttigen.** Rebbaukurs. (Einges.) Der auch in diesem Blatte angezeigte Rebbaukurs hat eigentlich schon am Sonntag den 8. ds. Mts. begonnen, indem am genannten Tage Nachmittags Herr Kursleiter Kraft aus Schaffhausen vor zahlreicher Zuhörerschaft einen Vortrag hielt, in welchem er sich hauptsächlich über die Grundsätze beim Rebenschneiden aussprach. Am Montag sollte nach festgesetztem Programm der Vormittag der Theorie gewidmet sein, und der Nachmittag mit praktischen Arbeiten ausgefüllt werden. Allein das schlechte Wetter bannte uns an die Stube, und die 28 Kurstheilnehmer mußten sich's gefallen lassen, die Theorie mehr als lieb war für diesmal auszudehnen. Man benutzte dann noch in der Abendstunde einen Sonnenblick, um einen Ausflug in die nahen Reben zu machen.

Dienstag war besseres Wetter. Vormittags bis 10 Uhr Theorie. Dann ging's in die Reben der aarg. Weinbaugesellschaft, wo der Kronschnitt ohne Bogen geübt wurde. Nachher gab's Explikation über allerlei krankhafte Erscheinungen im Rebberge. (So sind z. B. in jenem Rebacker eine Partie Schenkenberger Reben, denen der lockere Boden einfach nicht zusagt.) Am Nachmittag war praktische Uebung im Weinberge des Hrn. Siebenmann in Aarau, und zwar zuerst im Kronschnitt mit Bogen.

Mittwoch, dritter und letzter Tag. Umstände halber wurde das Tagesprogramm umgestoßen und statt Theorie anzuhören, brach die flotte Schaar der meist alten Lehrlinge mit dem ebenfalls alten Lehrer in der Mitte, nach den Reben im Hagli zu Erlinsbach auf, welche dem Hrn. Hunziker in Aarau gehören. Wiederum erklärte Herr Kraft die kranken Zustände, die Form und den Schnitt der Reben. Eine gegrubete versüngte Rebe wurde ausgehoben und die Behandlung des Grubens, dieser so wichtigen Verjüngungsmethode der Reben in der deutschen Schweiz vordemonstrirt. Leider haben die Rebleute für diese Arbeit zu wenig Geduld und hier gilt doch das Sprichwort: „Etwas Rechtes will Zeit haben." Ein Stück prächtiger junger Reben bot Gelegenheit, den Schnitt auf Stämmchen zu üben. Hr. Kraft bedauerte auf den Rebbesichtigungen, daß weitaus die meisten Reben hiesiger Gegend nicht auf die richtige Höhe gezogen waren. Mittwoch Nachmittags gabs noch Theorie über Düngung und dann folgte eine Generalrepetition. Der Postwagen rollte heran und nahm uns unsern lieben Hrn. Kursleiter fort, den wir hoffentlich im Juni beim Ausläubeln wieder sehen werden. Was Hr. Kraft am Sonntag gesagt, die Rebe habe Poesie in ihrem Leben, das traf auch hier ein, denn der Abend des Schlußtages war noch gar gemüthlich und heiter. Wenn's die Zeit und Umstände erlauben, so folgt Näheres aus dem Inhalt des Kurses später. Zum Schlusse noch Anerkennung den Herren Hunziker und Siebenmann für die währschaften „Znüni". Poesievoll ist gewiß auch der Klävnerwein aus dem Aarauer Rebberge zu nennen.

— **Bremgarten.** Der Schustergeselle Ammann von Adorf (Thurgau), welcher Hrn. Schuhhändler Renggli an der Bahnhofstraße in Zug in seinem Magazin überfallen und schwer verwundet hat, wurde in einem Hause zu Oberlunkhofen (1 Std. von Bremgarten) verhaftet. Polizeisoldat Hotz in Zug hatte in Erfahrung gebracht, nach welcher Richtung Ammann sich geflüchtet, und da die Frau des Letztern Bürgerin in Oberlunkhofen ist, so wandte sich Hotz dorthin und erwischte den Thäter im Elternhause seiner Frau. Ammann hat die That sofort eingestanden. Auf seine Einbringung war eine Belohnung von 100 Fr. ausgesetzt.

— **Beinwyl.** Vom 25. Dezember 1884 bis Ende Januar 1885 sind laut „Wynenth. Bl." auf der Station Beinwyl 107 Wagen, ladungen Waadtländer Tabaks angelangt und abgeführt worden- die Ladung zu 100 Zentner berechnet, macht 10,700 Zentner. Das gibt manche Havanna.

— **Gontenschwyl.** Herr Pfarrer Zschokke hat in letzter Zeit in der Nachtschule seiner Pfarrgemeinde mehrere Vorträge über Sonne, Mond und Sterne gehalten. Sie wurden mit großem Dank und Anerkennung aufgenommen.

— **Lenzburg.** Hier starb der auch in weitern Kreisen bekannte Daniel Schaßmann, Landwirth und ehemaliger Expropriationskommissär der Nationalbahn.

Kantone.

Basel. Hier ist's nicht mehr geheuer für die Redaktoren. Anläßlich der epidemisch auftretenden Preßprozesse schreibt der „Volksfreund" in einer Plauderei mit trefflicher Ironie: „Mir graut Tag für Tag mehr vor dem Redigiren; ich gehe mit demselben Gefühl an die Arbeit, mit dem ein Silltänzer das Thurmseil besteigt, und das Strafgesetzbuch habe ich so gründlich auswendig gelernt, daß ich es rückwärts und vorwärts ohne Anstoßen hersagen kann. Einsendungen werden unter eine doppelte Loupe genommen, denn man kann nie wissen, ob nicht an irgend eine Wendung eine Klage geknüpft wird. So sehr es mir beispielsweise vorgestern ein Lokalberichterstatter, die Statue des Oekolampad werde versetzt; so interessant nun diese Nachricht an und für sich war, so hegte ich doch schwere Bedenken sie aufzunehmen. Wie leicht könnte der Kirchenvorstand der Münstergemeinde eine Klage einreichen, wenn ihm vorgeworfen wird, er versetze sogar seine Statuen; unsichwer könnte ein grübelnder Kirchenrath daraus folgern, es sei mit dieser Nachricht vom „Versetzen" ein Vorwurf wegen liederlicher Finanzwirthschaft verbunden. Als vor acht Tagen unser Schlachthausbericht erschien und darin u. a. erwähnt wurde, die Kälber stammen meistens aus der Schweiz, und die Schweine aus dem Elsaß, da erwartete ich mit ziemlicher Bestimmtheit eine Massenklage von Solchen, die darin einen ehrenrührigen Angriff auf ihre Nationalität erblicken; bis jetzt ist glücklicherweise eine derartige Klage ausgeblieben."

— **Basel.** Mehrere lockere Zeisige bewegten sich auf dem Trottoir, auf dem mehrere Frauenzimmer sich ergingen. Das eine davon wurde an eine Mauer, das andere in den Koth geworfen. Das Polizeigericht ging scharf gegen die übermüthigen Bürschlein vor. Der Rädelsführer bekam 10 Tage scharfen Arrest, zwei andere jeder 5 Tage. Außerdertem haben sie auch noch die Kosten und ein Schmerzengeld von 15 Fr. zu bezahlen.

Bern. Gespräch über die Berner Verfassung.

Hans: Wie geit's ächt mit üsere neue Verfassung? Geit sie ächt düre oder nit?

Benz: Sälb hanget amene „H".

Hans: Amene „Haar" wotsch säge.

Benz: Nei vom Buchstabe „h" hanget's ab; denn entweder „gheit" si düre oder si „geit" düre, das isch der ganz Unterschied.

Freiburg. Ist es die Furcht vor dem eigenen Schatten? Dieser Tage betrat ein schwarz gekleidetes, verdächtiges Individuum, das einen schwarzen Bart trug, die Staatskanzlei, verließ sie aber bald wieder, ohne ein anderes Bureau zu betreten. Zu spät wurde man auf den gefährlichen Gesellen aufmerksam. Er verschwand spurlos in der Bahnhofstraße. Darob große Bestürzung in der Stadt.

Genf. Das große Loos von 80,000 Fr. bei der Ziehung der Obligationen des Genfer Anlehens ist laut „Genevois" von einem Metzger in Caux-Bives gewonnen worden. Der wird finden, das Lötterlen sei noch rentabler als das Fleischauswägen, das doch auch kein schlechtes Geschäft ist.

Glarus. In Schwanden wird in Verwirklichen einer von der Schweiz. Predigergesellschaft letzten Herbst in Glarus ergangenen Anregung, eine Familienbibel in zwanzigtausend Exemplaren gedruckt.

Solothurn. Der Regierungsrath hat ein Regulativ über Maßnahmen gegen Verbreitung der Pocken erlassen. Das impffreundliche „Olt. W." resp. Dr. Christen behauptet, man besitze in der Impfung einen absolut sichern Schutz für ca. zehn Jahre gegen die Blattern. Das ist aber immerhin noch zu beweisen.

— Die Pocken, die seit einigen Wochen sich fast in allen Kantonen der Schweiz eingenistet haben, zeigen sich nun auch in nächster Nähe. Zwei Pockenfälle wurden konstatirt in soloth. Erlinsbach, von denen der eine zehn Tage nicht zur ärztlichen Kenntniß gekommen war und daher, weil Schutzmaßregeln unterblieben, weitere Fälle nach sich ziehen kann. Am Samstag kam in Schönenwerd ebenfalls ein Pockenfall zur ärztlichen Beobachtung. — Ueberall sind sofort die benöthigten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

— In Grenchen hat die Pockenepidemie, die im benachbarten bernischen Lengnau schon im letzten Sommer ihren Anfang genommen hatte, in den letzten Tagen wieder einen bedrohlichen Umfang gewonnen. Von Grenchen aus haben sich die Pocken in den letzten Tagen bis Bellach verbreitet.

— Rodersdorf. Ein sonderbarer Zufall ereignete sich Donnerstag den 5. ds. in diesem Dorfe. Zwei ledige Geschwister, Bruder und Schwester, diese 82 und jener 80 Jahre alt, trugen seit etwa 40 Jahren Freud und Leid getreulich miteinander, indem sie gemeinsam haushalteten. Seit einigen Wochen nun war die Schwester krank und ihre Leiden brachten dieselbe an's Todibett; auch der Bruder wurde unwohl und ging zusehends dem Grabe entgegen. Letzten Donnerstag nun erlöste endlich der Tod die Schwester von ihren Leiden und als man nach dem Bruder sah, war er sozusagen in der nämlichen Minute verschieden; gewiß ein seltener Zufall. Wie dieselben in geschwisterlicher Liebe miteinander durch's Leben gingen, ebenso traten sie auch vereint die große Reise in's Jenseits an.

Waadt. Am 8. Febr. Nachmittags 3 Uhr ereignete sich auf der Straße von Aigle nach Ormonts ein schrecklicher Unglücksfall. Durch das Aufgefrieren des Bodens drohten einige Felsblöcke an der Straße herunter zu stürzen, fünf Arbeiter waren beauftragt worden, sie zum Falle zu bringen. An Seilen ließen sie sich an einem Felsen befestigen, um in denselben Löcher zu bohren und Sprengunzen einzulegen. Plötzlich gerieth der Felsblock in Bewegung und zog vier Arbeiter mit sich; die Seile rissen und die Unglücklichen stürzten aus einer Höhe von 30 Meter auf die Straße hinunter. Zwei Wegmacher, Clavel und Knabel, waren fast plötzlich todt, Favre und der Sohn Clavel's sind schwer verletzt. Die Post von Chateau d'Oex entging nur durch ein wahres Wunder dem Untergange; sie befand sich kaum 20 Meter von der Stelle entfernt, als das Unglück erfolgte.

— In Lausanne hat kürzlich des Nachts eine große Schlägerei zwischen Studenten und der Polizei stattgefunden. Etwa 30 Studenten, welche lärmend durch die Straßen zogen, griffen, von der Polizei zur Ruhe ermahnt, diese mit Stockstreichen an und verwundeten einen Polizisten ziemlich schwer. Sieben Studenten wurden verhaftet.

Zürich. In der Stadt herrschte zu Anfang dieser Woche etwas bewegtes Leben. Montags brachte eine Schaar Polytechniker dem Rektor Geiser vor seiner Wohnung in Küßnacht eine Katzenmusik, zunächst deshalb, weil er bei der Beerdigung der ertrunkenen zwei Ausländer die Lehrstunden nicht ausfallen ließ. Nach Zürich zurückgekehrt, wurde unter nicht sparsamer Anwendung der Lärminstrumente der Zug durch die Stadt unternommen. In Gegend des Fraumünsters intervenirte die städtische Polizei, konnte aber bei ihrer numerischen Schwäche nur so viel ausrichten, daß eine beabsichtigte Rede auf dem Paradeplatz sich auf ein Pereat beschränkte, welches dem Rektor galt. Dann fand die Fortsetzung des Marsches statt durch Bahnhofstraße und Niederdorf, wo die Beamten der Stadt nochmals das Aufbegehren stellten. Es wurde ihnen versprochen, daß nach Ankunft in der „Schmiedstube" jede öffentliche Demonstration unterbleiben solle.

Während nun ein Kneipabend auf der „Schmiedstube" inszenirt wurde, setzte sich die Stadtpolizei mit dem dortigen Wirth in's Einvernehmen und ließ durch einen Dienstmann die große Trommel und einige andere Instrumente heimlich wegschaffen. Als dies die Polytechniker nachträglich wahrnahmen, gab es heftigen Tumult, der zum Marsch nach dem Kommissariat beim Fraumünster führte. Der Sprecher der Schaar, Jurist Moos aus Zug, widersetzte sich den Aufforderungen zum Freigeben des Postens und erklärte, erst nach Herausgabe der großen Trommel weichen zu wollen. Es gelang indessen den Beamten, die Kantonspolizei um Succurs zu ersuchen, worauf zehn Mann mit dem Polizeihauptmann durch taktvolles Auftreten den Auflauf beendigten und den Sprecher verhafteten. Doch wurde er noch denselben Abend in Freiheit gesetzt. Die Geschichte schien mit dieser halb komischen Episode ihr Bewenden zu haben. Jedoch Dienstag früh appellirte ein Plakat in der Universität an die Nothwendigkeit der Bewahrung akademischer Freiheit und verlangte Abwehr der Gewalt, die man dem studentischen Bewußtsein angethan. Das Papier wurde schleunigst entfernt, fand jedoch sein n Nachfolger in einem Zeddel, der in den Straßen zu einer Polytechniker-Versammlung auf Nachmittags drei Uhr in der Tonhalle einlud. Da erklärte denn Studiosus Moos die Nothwendigkeit, sich Satisfaktion zu verschaffen.

Die Polytechniker entfernten sich und es gab keinen weiteren Lärm als den der aufgeregten Volksmasse, die auf irgend etwas Pikantes wartete. Sie wartete bis 8 Uhr, da gesagt wurde, es sei auf diese Stunde eine neue Demonstration vorbereitet. Die Polizei war in einer Stärke auf der Hauptwache sowohl als in der Nachbarschaft konsignirt, daß sie allenfalls einem Tumult hätte die Spitze bieten können. Sie enthielt sich jeden Einschreitens der Menge gegenüber und lenkte nur die Aufmerksamkeit durch geschickte Manöver bald da bald dorthin, wodurch endlich eine Ermüdung entstand und gegen 10 Uhr die letzten Neugierigen sich verzogen.

Im Palmengarten der Tonhalle versammelten sich am Mittwoch um 11 Uhr die Studirenden beider Institute, wo sie die Mittheilung entgegennahmen, es habe Senat und Rektor Fick das Versprechen gegeben, die Rechte der akademischen Jugend insbesondere gegenüber den Eingriffen der Polizei zu wahren. Wahrscheinlich werde durch Einberufung des eidgenössischen Schulrathes die Situation volle Klärung erfahren. Am Nachmittag wurde ein Bummel nach Beadlikon ausgeführt und am Abend war in der Tonhalle großer Kommers.

Ausland.

Oesterreich. In den letzten Tagen sind ganze Züge von Auswanderern, meist Polen und Ungarn, aus Amerika, wo sie das erhoffte Glück nicht gefunden, zurückgekehrt und haben ihren Weg von Hamburg aus über Berlin genommen.

Frankreich. Paris, Straßenscandal. Am Abend des 9. Februar zertrümmerte eine Bande von etwa 100 jungen Schlingeln das Schaufenster in seinem Waffenladen in der Rue Lafayette und entwendete einige Gewehre und Revolver. Die Polizei verhaftete mehrere Plünderer, namentlich den achtzehnjährigen Führer der Bande. Das Schaufenster eines Optikers im Boulevard Poissonnière wurde ebenfalls zertrümmert.

Zahlreiche Verhaftungen wurden noch an demselben Abend vorgenommen. Die Ordnung war erst um Mitternacht wieder hergestellt.

Spanien. In Madrid hat eine neue Demonstration der unbeschäftigten Arbeiter auf dem Prado stattgefunden. Die Polizei schritt ein, um die Menge zu zerstreuen, welche tumultarisch wurde. Etwa 60 Personen wurden verhaftet; auf mehreren fand man Waffen. Die Stadt beeilte sich, etwa 1000 Arbeitern Beschäftigung zu geben. Es gährt alläberall.

China. Die Grausamkeit der chinesischen Soldaten wird durch folgendes entsetzliche Beispiel illustrirt, das an einem gefangenen Franzosen verübt wurde. Ein Säbelhieb beraubte den Unglücklichen eines Ohres. Trotzdem hatte er noch die Kraft, sich hinzusetzen und einen Bericht an seinen Hauptmann über seine Schicksale und Leiden abzufassen. Bald darauf hieb man ihm das zweite Ohr ab; der Unglückliche schrieb aber trotz der schrecklichen Wunden weiter und schilderte in dem Berichte die Qualen die er erdulden mußte. Dann bricht der Brief plötzlich ab . . ., eine kurze Bemerkung in chinesischer Sprache ist unter diesen Bericht gesetzt. Dem Unglücklichen ward noch die Nase, dann die rechte Hand abgehauen; endlich erlöste ihn der Tod nach qualvollen Stunden.

Egypten. Ein neues blutiges Gefecht hat letzten Montag im Sudan stattgefunden, wobei General Earle das Leben verlor. Dieser General war vom Oberkommandanten der Expedition von Korti aus nilaufwärts gesandt worden. Seit vielen Wochen in Booten und zu Fuß vorwärts schleichend, ist er nicht weiter als wenig über die Mitte der westlichen Seite des Dreiecks bis Kerbigan gelangt, wo er am 10. d. ein heftiges Gefecht zu bestehen hatte und sein Leben einbüßte. Das Kommando ging an den Oberst Brackenbury über, welcher die Position des Gegners nach einem Sturmangriff bewältigte und ihm eine schwere Niederlage beibrachte. Aber wozu nützt der Sieg den Engländern? Wenn sie bei ihrer kleinen Anzahl noch einige solche Erfolge erringen, dann werden in kurzer Zeit nur noch wenige von ihnen übrig sein, um die Siegeshymne anzustimmen.

Doppelbreiter Merinos & Cachemire (garantirt reine Wolle) **à 80 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 35.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Februar 1885.

Bevormundungen. Aarau. Hunzikl Anna Margaritha, Gemeinds von Biberstein. **Zofingen.** Meyer, Rudolf, Kaufmann von Reinach, in Altenburg.

Entvormundung. Lenzburg. Kull, Samuel, alt Pfarrer von Niederlenz.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Wittwe Meyer, Albertine, von Unterentfelden. Eingaben 14. März. **Brugg.** Seiler, Johann, Fürsprech, von Bremgarten. — Wittwe Rosa Meyer-geb. Bohler in Wohlen. — Stutz, Johann, Arzt von Schongau, im Sandbühl (Hilfikon) wohnhaft gewesen. Eingaben 19 März. **Lenzburg.** Marti, Jakob, Seilers von Othmarsingen. — Schmid, Felix Justus von Seon, in Schafisheim. Eingaben 11. März. **Kulm.** Billiger, Joseph, Bäcker, von Sins, in Dürrnäß verstorben. Eingaben 11. März. **Zofingen.** Ringier-Suter, Sigmund Georg, in Strengelbach z. zu Zofingen. Eingaben 21 März.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsrufe Laufenburg. Fischbacher Joh. Nepomuk, Drechsler, von Laufenburg. — Käser, Johann Nepomuk von Sisseln. Eingaben 9 März. **Zurzach.** Lutgi, Ignaz von Leibstadt Eingaben 5. März.

Bevogtes. Inventarrufe. Brugg. Wittwe Wyß Agathe geb. Huber von Bremgarten. Eingaben 19 März. **Zofingen.** Rüegsegger Christian, Käser und Negotiant, von Röthenbach in Lauperswyl wohnhaft gewesen. — Mathis Jakob, Samuels, Maurer, von Rüfiken. — Gloor-Bernhard, Rahmer von Madetswyl in Strengelbach. Eingaben 21. März. **Zurzach.** Schlatter, Gottfried, Thierarzt, von Regensberg, in Zurzach wohnhaft gewesen. Eingaben 19. März.

Gebührtags-Verlängerung. Baden. Füglister, Burkhard, Lehrer, von Neuenhof. Schuldhafte Frist.

Rehabilitationen. Baden. Frey, Joseph, Wirths-Sohn von Oberentfelden. **Brugg.** Brack, Heinrich, Zimmermann auf Riedacker (Oberstadtberg). **Lenzburg.** Huber, Jos., Daviden, alt Gemeinderath von Egg. **Muri.** Roy, Johann, Gemeinds-Sohn von Dorf-Muri. **Zurzach.** Becher, Ludwig Johann und Andreas, Zeughausverwalter, von Obrendingen. — Franz Burkhd, Sattler, von Klingnau.

Vermögensabfolgungsbegehren. Rheinfelden. Morgen, Joseph, von Rheinfelden, in Amerika. Einsprach 10. März. **Zurzach.** Jehler, Augustin, des Franz Xaver sel., Marrien von Vogelsang, nach Amerika ausgewandert. — Hauser, M., Berena, von Fehrenthal (Leuggern), in Amerika. Einsprach 24. Febr.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. Februar. Aussichten auf Südwestwind, etwas Regen und mildes Wetter.

Holz- und Holzland-Steigerung.

Da die am 7. Februar in hier von **Sam. Maurer,** Sohn, abgehaltene Steigerung wegen ungenügenden Angeboten resultatlos verlaufen, werden am **Donnerstag den 19. Februar 1885,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft zur „Hammerschmiede“** in **Schmiedrued** neuerdings zur Verkaufs-Steigerung gebracht:

1) 122 Stück **Bauholz** im **„Tannholz“** zu **Schmiedrued,** circa 100 Festmeter haltend.
2) Der **Holzbestand** von circa 1½ Jucharte **„Frauenackerholz“** zu **Kirchleerau.**
3) Der **Holzbestand** von circa ¾ Jucharte **„Hirschacker“** zu **Kirchleerau.**
4) Der **Holzbestand** von circa ¾ Jucharte **„Kohlholz“** zu **Schloßrued.**
5) Circa ¾ Jucharte **Holzland** im **„Rotzrücken“** zu **Kirchleerau.**
6) „ ½ „ **Holzland** in der **„Klausackerweid“** zu **Kirchleerau.**
7) Circa ¾ Jucharte **Holzland** im **„Gerbersboden“** zu **Staffelbach.**

Nähere Auskunft ertheilt vor der Steigerung

Schöftland den 11. Februar 1885.

Der Beauftragte:
Ad. Lüthy, jünger.

307]

Theater

Sonntag den 15. Februar 1885 im „Kreuz“ in Küttigen.

Alte und neue Liebe.

oder:

Die Mühle von Stansstad

Drama in 5 Akten von Th. Meyer-Merian.

Schluß: Lebendes Bild.

In den Zwischenakten Musik.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr und Abends 7 Uhr.
Anfang: „ 2½ „ „ „ 7½ „

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Grütliverein.

212]

Nach New-York

mit **französischer, deutscher** und **belgischer Linie,** je nach Wunsch der Reisenden. **Preise bedeutend heruntergesetzt.**

Auskunft bei

Wirth-Herzog in Aarau
und dessen Agenten.

321]

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

Metzgergasse Nr. 100 in **Aarau,**

empfiehlt in frischer, reeller und nur keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen:

Oekonomie-, Gemüse- und **Blumensämereien,** ferner alle Sorten **Vogelfutter,** nebst gutkochenden **Bohnen, Erbsen, Linsen, Reis, Ulmergerste, Mais** 2c. zu gefälliger Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse gratis. [306

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	„	60,	„	– „ 58
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	„	60,	„	– „ 58
Cichorien	„	„	„	„	„	„	30,	„	– „ 28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„	„	25,	„	– „ 23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„	„	20,	„	– „ 18
Reis, II.	„	„	„	„	„	„	15		
Reisamlung, offen u. Schl.	„	„	„	„	„	„	35,	„	– „ 33
Waizenamlung	„	„	„	„	„	„	30,	„	– „ 28
Zwetschgen,	„	„	„	„	„	„	35,	„	– „ 30
Weinbeeren ohne Stiel	„	„	„	„	„	„	35,	„	– „ 30
Rosinen,	„	„	„	„	„	„	35,	„	– „ 30
Kranzfeigen	„	„	„	„	„	„	30,	„	– „ 28
Tafeleizucker	„	„	„	„	„	„	40,	„	– „ 38
Würfelzucker	„	„	„	„	„	„	35,	„	– „ 33
Malzzucker	„	„	„	„	„	„	60,	„	– „ 55
Stockzucker, feinster Pariser	„	„	„	„	„	„	35,	stockweise	– „ 33
Stockzucker, Frankenthaler	„	„	„	„	„	„	30,	„	– „ 29
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	„	„	28	bis	– „ 50
Kaffee, 10	„	„	„	„	„	„	70	„	1 „ 50
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	„	50		
Große Baumnüsse	10	Höcke	„	„	„	„	10		
Störzlitabak	„	„	„	„	„	„	30,	5kiloweise	– „ 27
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter							95	bei 10 Liter	– „ 90

Futterschneid-Maschinen,

Schrothmühlen, Obstpreßschrauben, sowie **andere landwirthschaftliche Maschinen** bester Konstruktion liefert zu billigsten Preisen

R. Senn, Mechaniker, Vater
in **Unterkulm.**

318]

Für Ballkleider

halte zu billigsten Preisen empfohlen:

Tarlatans, weiß und farbig und mit Silber;

Spitzen & Mousseline.

J. Bolder
am **Graben** in **Aarau.**

208]

Holzsteigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am Mittwoch den 18. Februar, Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald „Rainwald“ bei Habsburg aus II. Durchforstung:
   27 Stere Mischellaubholz und 1110 Reiswellen. Nachher
2) Im „Erdsbrunnen“ unterhalb dem Schloß:
   1,17 Festmeter Eichen-Nutzholz; 25½ Stere Buchenspälten; 355 Reiswellen aus III. Durchforstung und 500 starke Knebelwellen aus II. Durchforstung.
3) Im „Boli-Wust“ beim „Kothloch“, circa um 1 Uhr Nachmittags:
   170 Bohnenstecken und 1651 Reiswellen aus I. Durchforstung.
4) Am Donnerstag den 19. Febr., Vormittags 10 Uhr, im „Lindhofwald“, Sammlung bei der Mergelgrube:
   42 Stere Mischelholz und 450 Wellen an der „Kreuzhalde“
   25 Stere Bukenholz und 110 Wellen in der oberen „Kuhweid“;
   4 Stere Dürr- und Abgangholz.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 12. Februar 1885

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

320]

Sägholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ruppertswyl bringt am Dienstag den 17. Februar, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Schlag im „Kapf“ **30 Sägtannen** mit 78 m³ an öffentliche Steigerung; wozu Käufer höflichst einladet

Ruppertswyl, 11. Febr. 1885.

Im Auftrag:
Berner, Förster.

309]

Bau- und Sägholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Birr wird am Donnerstag den 19. Febr. nächstkünftig, von Nachmittags 1 Uhr an, 116 Stück **Bau- und Sägtannen** (Rothtannen) mit einem muthmaßlichen Inhalt von 90 Festmeter und 4 **Fohrennutzholzstämme** mit circa 4 Festmeter Inhalt, auf dem diesjährigen Schlag, öffentlich versteigern lassen.

Günstige Zahlungsbedingungen und gute Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Birr den 11. Februar 1885.

Der Beauftragte:
Friedrich Eichenberger,
Gemeindeförster.

311]

Holzsteigerung.

Die Forstkommission der Gemeinde Scherz bringt Donnerstag den 19. Februar, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Gupf“, zum Gesammtverkauf stehend auf öffentliche Steigerung:

120 Föhren mit ca. 160 m³ und
10 Buchen „ „ 10 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Scherz, 13. Febr. 1885.

Namens der Forstkommission:
Der Gemeindeförster:
Fritz Stoll.

322]

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeindrath von Rietheim bringt am Montag den 16. Februar nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Waldort „Vorder Achenberg“, diesjährigem Abtriebsschlag, auf öffentliche Steigerung:

8 schöne **Eichenstämme,** liegend, mit einem Inhalt von 17,18 m³ und mit einer Länge von 7—12,5 Metern.

Ferner wird versteigert: das **Ast-** und **Stockholz** von diesen Eichen.

Die günstige Abfuhr, sowie die ausgezeichnete Qualität der Stämme, lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Rietheim den 4. Februar 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Th. Rudolf.

283]

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, ½ Literweise billig.

Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpintchen,** sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.

Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma **Frister** und **Roßmann.** — Terminzahlungen. — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.

Es empfiehlt sich recht angelegentlichst

A. Walter Schmuziger,
Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

151]

Baumwärterkurs in Unterkulm.

Der **Dorfverein Kulm** gedenkt einen **Obstbaukurs** zu veranstalten. Kurs eiter ist Herr Kurhausgärtner **Gerber** in **Baden.** Die **erste Hälfte** des Kurses beginnt am **23. März** nächsthin und dauert bis **29. März;** die **zweite Hälfte** findet im **Herbst** statt. Der **Beitrag** per Theilnehmer beträgt **Fr. 3** und ist bei der Anmeldung zu entrichten. Spezielle Programme werden den Theilnehmern vor der Eröffnung des Kurses zugetheilt.

Anmeldungen zum Besuche des Kurses sind bis zum **8. März** an den unterzeichneten Präsidenten des Dorfvereins zu richten.

Kulm den 11. Februar 1885.

Stoll, Rektor.

308]

Agentur für Hagelversicherung Lebensversicherung

Agentur- & Incasso-Büreau.

Verkauf von Kunst-Dünger Landw. Maschinen

Ankauf von Forderungen.

Besorgungen von Büreauarbeiten

Nachdem Herr F. Hunziker, Rechtsagent sein Bureau nach Beinwyl verlegt, hat der Unterzeichnete auf hiesigem Platze ein

Agentur- und Inkasso-Bureau

errichtet und empfiehlt sich hiemit dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung bestens, unter Zusicherung promter Bedienung und strengster Discretion.

Schöftland, im Februar 1885.

Adolf Herzog
im «Dreistein».

324]

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Elken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Villigen. — Daniel Leder in Bragg. — Surläuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Hächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Walti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Zeichnungen stehen zu Diensten.

Rheumat. Flug-Sand-Apparate

(Oehlfetten)

sind stets zu haben bei

A. Zons-Hunter in Aarau.

201]

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Anzeige und Empfehlung.

Dem Tit. Publikum von Kölliken und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß von nun an aus meiner **Baumschule** sehr schöne

Aepfel- und Birnbäume

in den besten Sorten zu billigen Preisen zu haben sind.

Wiederverkäufer haben entsprechenden Rabatt.

Gottl. Matter, Gärtner
in **Kölliken.**

223]

Advokaturbüreau von Gottfried Wolf (alt Polizeihauptmann)

„Löwenstraße“ Nr. 57 (in der Nähe des Bahnhofes)
oberhalb Hotel Habis, Zürich. [114

In 9 Tagen von Basel nach New-York!

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie“** verreist eine große Gesellschaft unter persönlicher Begleitung am **6. März** ab **Basel** und am **7. März** ab **Hâvre.** — Für jede Auskunft und für Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Audr. Zwilchenbart** in **Basel,** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der Comp. Générale Transatlantique, sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen“ in **Aarau.**

Die Comp. Générale Transatlantique,

(französische Postdampferlinie via Hâvre-New-York)

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie vom **1. Januar 1885** ihre

Vertretung für die ganze Schweiz

ausschließlich dem Hause

Andreas Zwilchenbart,

Generalagentur in Basel,

und **deren konzessionirten Agenten** übertragen habe, in

Aarau: Herrn **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen“.**

Infolge dessen setzt sich jeder Passagier, welcher mit anderen Agenturen Reise-Verträge für unsere Linie abschließt, oder diesbezügliche anderweitige Verbindlichkeiten gegenüber denselben eingeht, der Gefahr aus, daß bei seiner Ankunft im Seehafen die Anerkennung der Gültigkeit des Vertrages verweigert würde.

Paris den 12. Januar 1885.

Für die Compagnie générale transatlantique,

Der Präsident: **P. Pereire.** Der Vice-Präsident: **Clequemin.**

Offene Stellen

für Angestellte aller Branchen, Hôtel-Personal, Dienstboten etc.

vermittelt gewissenhaft und prompt die

234] **Agentur Villa Podarek** in **Lausanne.**

Im Verlage von **G. Wolf,** Löwenstraße 57, in **Zürich** ist nun vollständig erschienen: [113

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund.

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit zirka 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Ein Lehr- und Lesebuch für das Volk.

Preis Fr. 7. 50. Solid in kl. Lederrücken mit Goldpressung gebunden Fr. 10.

Der Rechtsgeschäftsfreund behandelt in einem **handlichen** Taschenbande namentlich die Erbrechte, Konkursrechte, Schuldbetreibungsrechte, ehelichen Güterrechte, die Hypothekarrechte, das Versicherungswesen, das Vormundschaftsrecht der deutschen Kantone, nebst den eidgenössischen Gesetzen über das Obligationen- und Wechselrecht, Civilstand und Ehe, Fabrikation, Handel und Gewerbe, Eisenbahnwesen, Post und Zölle ꝛc.

Lieferung **V** wird **separat** verkauft und enthält die Schuldbetreibungsgesetze der deutschen Kantone, nebst einer tabellarischen Uebersicht der vorgeschriebenen Fristen, einer Zusammenstellung der Bestimmungen über die Wechselbetreibung, einer vollständigen Sammlung der Formulare aller deutschen Kantone in Schuldbetreibungssachen (Rechtsbote, Pfandbote, Schatzzeddel, Pfandscheine, Rechtsvorschläge, Schuldbetreibungsakte, Verstellerungsbegehren ꝛc., ca. 80 an der Zahl), mit Bezeichnung der zuständigen Amtsstellen in allen Kantonen. Preis Fr. 2. 50

Italienische Weine.

1883r garantirt reelle rothe & weiße Weine von 33—80 Cts. per Ltr. empfehlen, prompte und gute Bedienung zusichernd

Töndury & Comp. in **Aarau,**

130] Bahnhofstraße Nr. 651.

Billigster Ausverkauf!

Um schnellen Absatz zu erzielen:

An 300 Paar in frischer Auswahl neu gesohlte hohe **Mannsrohrstiefel, Frauen-** und **Mannsbottinen,** meist in mittleren Größen, sowie

Mannskleidungen

aller Art, neue und getragene, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**

238] oberer neuer Laden,

Rideaux, Vorhangstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von

Eduard Lutz

in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagen- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Sorgfältige Fabrikation!

Raucher!

Ausgezeichnete Qualität!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 **Medaillons.** — 3 **Diplome.**

Zu verkaufen:

1 beinahe neues **Bett;**
1 ordentlicher **Küchenschaft.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [143

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Wo 50 Mäß ausgezeichnet schönes

Sommerkorn

zur **Aussaat** zu **verkaufen** sind, sagt der Verleger dieses Blattes. [285

Leguminose Maggi

für schnelle Zubereitung der nachweisbar nahrhaftesten und schmackhaftesten Suppe, per Kilo zu 80, 90 Cts. und 1 Fr. empfiehlt

302] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kleesamen.

Mattenklee	per ½ Kl. Fr.	—	70.
Pfundklee la.	„ „ „	—	60.
Lucerne	„ „ „	—	70.
Schmalen	„ „ „	—	30.
Hanfsamen	„ „ „	—	30.
Esper Schweizer	„ Sester „	2.	—
10 Sester sammt Sack	„	19.	—

303] bei **J. A. Müller** in **Herznach.**

Zu kaufen gesucht:

Fuchs-, Marder-, Katzen- und Hasenbälge

zum Tagespreis.

Auswanderungs-Agent **J. Müller**

99] in Herznach.

50—60 Ztnr. bestes neues Heu verkauft

Bernh. Haberstich, Kardenmacher

266] in Oberentfelden.

Zu vermiethen: Eine **schöne**

Wohnung

in Nro. 136. Anmeldungen bei

Jakob Hofmann

286] in O.-Entfelden.

Zum Ausleihen:

2½ Juch. Baumgartenland

in schöner Lage bei der Station Ober-Entfelden.

Näheres ertheilt der Eigenthümer

296] Thut-Walti.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Jb. Hunziker auf Egg

295] in O.-Muhen.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Holderbank bringt am Donnerstag den 19. Februar 1885, Nachmittags 2½ Uhr, im „Ackerfeldhölzli“ ob „Kernenberg“ an eine öffentliche Steigerung:

1) **2 Eichenstämme** mit 8,69 m³;
2) **1 Eichennutzholzstämmli** mit 0,37 m³;
3) **2 Rothtannen** mit 1,89 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holderbank den 11. Febr. 1885

Der Gemeindeförster:

310] R. Baldinger.

Für Käser!

Die Käsereigesellschaft Sarmenstorf hat für den Zeitraum vom 1. Mai 1885 bis 30. April 1886 die **Milch** von mehr als 180 Kühen, genährt vom kräftigsten Bergfutter und getränkt vom reinsten Quellwasser, zu verkaufen. — Neueste Käsereieinrichtung, großer Käsekessel mit vortrefflich gelungener Feuereinrichtung, rauchfreier Käsefüche, in die ein Brunnen mit sehr kaltem Wasser fließt; zwei Käsepressen mit Transmission, kühles Milchzimmer. — Extra gebauter Gährungskeller für ca. 180 Käse; ferner großer gewölbter Käsekeller nebst geräumigem Haushaltungskeller.

Freundliche Wohnung für Käser mit 5 Zimmern, Küche und Holzhaus nebst zirka 20 Aren Garten- und Pflangland beim Hause. Die nähern Bedingungen enthält der Milchlieferungsvertrag.

Kautionsfähige und übernahmslustige Käser belieben ihre Angebote bis den 24. Februar zu machen an den

Präsidenten der Käsereigesellschaft:

312] K. Bock, Posthalter.

Sarmenstorf, 11. Febr. 1885.

Milch-Verkauf.

Die neu zu gründende Käserei Rupperswyl wünscht die **Milch** von circa 70 Kühen vom 1. Mai nächsthin an einen soliden Käser zu verkaufen.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt entgegen bis 22. Februar

Zobrist zur Post

293] in Rupperswyl bei Aarau.

Für Confirmanden:

Fertige Anzüge

in

Kammgarn, Buksin, Halblein & Halbwolle

von 16 bis 40 Fr.

Hüte

von 3 Fr. an.

Bottinen & Schuhe,

Kragen & Cravatten

empfehle in schöner Auswahl

Ackermann-Buser,

323] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Ganz billiger Ausverkauf.

Große Auswahl von **neuen** und **frisch gesohlten Schuhwaaren,** desgleichen **neue** und **ältere Arbeiterkleider,** sowie **Holzschuhe, Finken, Unterhosen, Blousen, Hemden** ꝛc. Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für deren gefällige Abnahme empfiehlt sich bestens

Alois Wohler, Metzgergasse

Nr. 100 neben dem Schlachthaus

169] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein **gutes Pferd,** zu jedem Dienst tauglich, im Preise von 300 bis 500 Fr.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [207

Zu verkaufen:

Ein zweijähriges, schönes **Rind;** bei

Jos. Widmer, Müllerhansen in Granichen.

Für Schweinezüchter!

Empfehle

einen Wurf ächter, junger **Racen-Schweine,** vom erst prämirten **Yorkshire-Eber** erzeugt. Es können während acht Tagen zur Nachzucht bestellt werden bei

Ad. Hagmann-Roll

294] bei der Station Däniken.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, eine **Kuh,** welche noch etwas Milch giebt, an die **Fütterung zu nehmen.**

J. Meyer, Landwirth

315] im Oberdorf zu Othmarsingen.

Zu vermiethen: Eine helle geräumige

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Keller, bei

Jb. Lüscher, Käsehändler

287] in Muhen.

Das Umändern von Strohhüten

nach neuesten Formen wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Gotzwisch, Modistin, Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe

154] hoch in Aarau.

Postbüreau.

Ein gesetzter, thätiger, junger Mann, seit mehreren Jahren Postangestellter, mit dem Dienst vollkommen vertraut, sucht eine ***Volontär-Stelle*** in einem **Büreau der deutschen Schweiz,** wo er sich die Sprache aneignen könnte.

Zu wenden unter **H. 294 L.** an

Haasenstein & Vogler

355] in Lausanne.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Exportgeschäft** der Centralschweiz ist für einen gut geschulten **Jüngling,** der einige Kenntnisse der französischen Sprache besitzt, eine **Lehrlingsstelle** zu den gewöhnlichen Bedingungen offen.

Bewerber belieben sich unter den Initialen **H 215 Y** bei **Haasenstein & Vogler** in **Bern** schriftlich anzumelden.

Bei einer tüchtigen

Damenschneiderin

kann noch eine **Lehrtochter** sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [200

Eine Lehrtochter,

welche den

Modisten- & Schneiderinnenberuf

erlernen möchte, fände sofort einen Platz

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [325

Laufbursche.

Bei Unterzeichnetem findet ein in der Nähe wohnender, junger, intelligenter **Bursche** als **Ausläufer** Anstellung.

Abraham Zimmermann,

316] **Zunmschnitz — Aarau.**

Zwei Wagnergesellen

finden Arbeit bei

Joh. Jakob Ging, Wagner

319] in Aarau.

Für Schlosser!

Ein auf **Schraubstock** und **Drehbank** eingeübter **junger Mann** findet sofort Arbeit bei

317] **Jb. Karrer** in **Kulm.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker kräftiger Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Lehrmeister die **Zimmermanns-Profession** zu erlernen und könnte sofort eintreten.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [288

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen den

Coiffeur-Beruf

erlernen.

Carl Heuberger, Coiffeur

222] in Aarau.

Gesucht: Eine Magd

für Hausgeschäfte und Feldarbeit. Eintritt sofort.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [297

Ein Melker

findet Anstellung bei

E. Walther auf der Burg

298] zu Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

welche kochen und gartnen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [301

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein braver und treuer Knabe die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [289

Eine brave Weibsperson

findet einen Platz auf dem Lande.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [290

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Aug. Matter, Schmied

228] in Kölliken.

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht**

zum baldigen Eintritt, in die

3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Wahl-Vorschlag.

Kreis Suhr.

Nächsten Dienstag den 17. Febr. ist am Platze des resignirenden Herrn Lienhard in Buchs das Amt eines **Friedensrichters** des Kreises Suhr durch eine Neuwahl wieder zu besetzen.

Zur Wahl wird vorgeschlagen:

Herr **J. J. Bolliger,** Lehrer

326] in **Suhr.**

Theater,

gegeben vom

Gemischten Chor Resenthal

Sonntag, 15. Febr. 1885

im „Löwen“ zu Gränichen.

I.

Die Mordnacht zu Luzern.

Vaterländisches Schauspiel in 3 Aufzügen.

II.

Ein modernes Genie.

Schwank in einem Akt von C. A. Paul.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.

Eintrittspreise:

I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
III. Platz 40 Cts.

Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

281] **Der Verein.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seine bisherige Wohnung Nr. 885 verlassen und eine solche sammt Werkstatt in **Nr. 826 Rain** bezogen hat.

Für das bisherige Zutrauen höflich dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin seiner werthen Kundschaft für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

300] **A. Häusler,** Maler.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Schützengesellschaft Oberentfelden beabsichtigt, auf dem bisherigen Schießplatz ein neues **Schützenhaus** sammt **Scheibenstand** zu erstellen, worüber Pläne und Bauvorschriften in der Wirthschaft zur „Schmiedstube“ zur Einsicht aufliegen.

Allfällige Bewerber hierüber sind ersucht, ihre Offerten franko und verschlossen bis längstens Montag den 16. dies am Hrn. Gottlieb Knoblauch einzureichen.

Oberentfelden, 8. Febr. 1885.

304] Das Baukomité.

Sekretär-Stelle.

Auf dem Büreau des Unterzeichneten findet ein ganz gut empfohlener **Sekretär** dauernde Anstellung.

Schöftland den 9. Februar 1885.

S. Gall, Gemeindeschreiber,
Verwalter der Spar- & Creditkasse

291] Suhrenthal.

Gesucht:

Zur Aushülfe bei der Landwirthschaft ein **kräftiger Jüngling** von 16 bis 18 Jahren, von

Blasius Herde, Posamenter

210] in Zeihen.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger,

153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

durch bloßes Ueberpinseln mit der

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.

Erhältlich à Schachtel 150 Cts.

Depôt: **L. Guldimann** in **Schöftland.** (M à 190 M)

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 10. Febr. 1885.

Erdäpfel galten Fr. 6.— bis Fr. 8.—, per 100 Kilo. **Bauernanken** in Ballen per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50. **Vorkernanken** Fr. 2.10 bis Fr. 2.25. **Eier** per Stck 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34—41 Cts., **Semmelmehl** 48 bis 50 Cts., **Kern** per 100 Kilo Fr. 16.—, bis Fr. 18.—, **Waizen** Fr. 23.—, bis Fr. 26.—, **Roggen** Fr. 17.—, bis Fr. 20.—, **Haber** Fr. 19.—, bis Fr. 23.—, **Mais** Fr. 21.—, bis Fr. 22.—, **Maismehl** Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, **Kräusch** per 50 Kilo Fr. 6.50, bis Fr.—.—, **Futtermehl** Fr. 10.— bis Fr. 12. 50.

Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr.—.—, **Speck** Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 14.** 18. Februar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Landwirthschaftliches.

Jedem auch nur halbwegs mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen Betrauten ist bekannt, daß verschiedene Zweige der früheren Wirthschaft sich heute nicht mehr lohnen. Wir denken da zunächst an den Getreidebau, der wohl nur noch darum betrieben wird, damit der Landmann Streue für seinen Viehstand erhält und für sein Brod doch nicht direkt den Batzen aus dem Sack geben muß. Das Hauptgewicht wird heute auf die Milch- und Fleischproduktion gelegt und wer den hierauf gerichteten Betrieb recht versteht, der hat immerhin noch ein lohnendes Feld. So gut sich die Schweiz für den Futterbau eignet, und so berühmte Viehrassen wir haben, so guten Käse sie im Saanen- und Emmenthal bereiten, so dürfen wir doch nicht behaupten, daß wir in der Milchwirthschaft an der Spitze stehen. Die Holländer und Dänen stehen uns darin weit voran, ja wir dürfen uns nicht einmal mit den „bornirten" Engländern messen. Es ist das Bestreben einsichtiger, wissenschaftlich gebildeter und praktisch erfahrener Männer, die Schweiz nach dieser Richtung zu fördern und man darf ihnen dafür dankbar sein. Glücklicherweise haben wir eine beträchtliche Anzahl solcher Männer und es steht deshalb zu hoffen, ihr Beispiel werde nicht unnachgeahmt bleiben und ihr Wort werde nicht ungehört im Winde verhallen.

Am 25. Jänner hielt Herr Sanitätsrath Knüsel von Luzern in Dagmersellen einen Vortrag über Milchviehhaltung und Ankauf des Milchviehes, dem wir folgendes entnehmen:

„Bekanntlich bildet die Milchwirthschaft für einen großen Theil der schweizerischen Landwirthe eine Haupteinnahmsquelle. Wollen wir uns aber diesen Erwerbszweig auch fürderhin erhalten, so ist der Augenmerk vor Allem darauf zu richten, daß wir gut und billig produziren, ansonst wir früher oder später auf dem Weltmarkte vom Auslande überflügelt und ausgeschlossen bleiben. Haupterforderniß einer rationellen Milchwirthschaft ist der richtige Ankauf der Milchviehwaare und gute Ordnung im Stall. Der Milchwirthschafter liefert dem Käser das Rohmaterial, soll sich aber seinerseits keinen Fehler zu Schulden kommen lassen. Wenn auch etwa noch hie und da ein „Schmutzgaggel" von Käser zu treffen, so rühre doch der Großtheil der Ausschußkäse von schlechter, verdorbener Milch her.

Die Auswahl beim Einkauf des Viehstandes ist für den Landwirth von großer Wichtigkeit. Die Erfahrung habe gezeigt, daß der Milchviehkäufer sich besonders folgender Kennzeichen und Merkmale zu achten hat.

1. Die Form einer rechten Milchkuh sei etwas keilförmig; Hintertheil weit und gut ausgebaut, Vordertheil leicht, mit kurzem, leichtem Kopf, schwachen Hörnern und großem Flotzmaul.

2. Feine, weiche, leicht vom Fleische sich ablösende Haut, mit glatt anliegenden Haaren.

3. Der Knochenbau muß leicht, d. h. die Knochen fein geformt sein.

4. Der Euter soll weit, gleichmäßig entwickelt sein; die Zitzen weich und möglich weit voneinder abstehen.

5. Gut entwickelter Milchspiegel. Dieses Kennzeichen besteht nämlich in der genauen Betrachtung gewisser Haarabzeichen am Euter und den Hinterschenkeln, bei welchem die Haare statt von oben nach unten gekehrt, von unten nach oben gerichtet sind und verschiedene Formen und gestalten zeigen.

Im Ganzen soll die Kuh ein ruhiges Temperament haben und gute Freßlust zeigen. Auch soll man jede Kuh, welche man zu kaufen beabsichtigt, vorher melken oder melken lassen.

Ein guter Viehstand bildet auch das Fundament einer rationellen Milchwirthschaft. Es ist bekannte Thatsache, daß die Milcherzeugung einer Kuh auch wesentlich von deren Pflege und deren guter, reichlicher oder verdorbener, schlechter Fütterung abhängt. Richtige und hinreichende Fütterung ist eine Grundbedingung für Gedeihen des Viehstandes.

Nebst guter Pflege gehört auch ein luftiger, geräumiger Stall mit 14—16 Grad Wärme; Ställe mit höherer Temperatur (sogen. Brutkästen) sind verwerflich.

Wesentliche Dienste zur Beurtheilung, welche Kuh per Jahr den größten Milchertrag abwerfe und ob sich auch jede angestellte Kuh über die Fütterungskosten rentire, leistet das auf großen Gütern seit Jahren eingeführte „Melkregister". Die Führung eines solchen Melkregisters ist sehr einfach. Auf eigens hiefür eingetheiltem Formular wird jede Kuh mit Name eingetragen. Am Ende der Lieferungszeit zähle man das eingeschriebene Quantum Milch von jeder Kuh zusammen und erhält hiemit den Ertrag der Einzelnen wie des gesammten Milchviehstandes. Das angelegte Melkregister hat aber auch noch den Vorzug, daß der Viehhalter nun auch ganz genau weiß, welche von seinen Kühen die Fütterung zahle und welche nicht. Gewöhnlich rechnet man per Stück 1 Fr. Futtergeld auf den Tag, was per Jahr Fr. 365 ausmacht. Eine Kuh, die per Jahr nicht für obige Summe Milch gibt, soll mit Recht verkauft werden, ausgenommen junge, lange Zeit geltgestandene Kühe, welche inzwischen an Gewicht und Werth zugenommen.

Was das Melken anbetrifft, so soll der Melker mehr als bisanhin auf Reinlichkeit halten und die Brente während der Melkerzeit außer dem Stalle plaziren. Die Milch ist eine Flüssigkeit, welche leicht und bald in Gährung kommt; deßhalb für die Käsefabrikation gar bald schädliche Substanzen enthalten kann. Jeder Kuhwärter sollte sich auch angewöhnen, von Zeit zu Zeit die Milch jeder Kuh selbst zu proben. Auch sei die Zeit nicht mehr fern, wo man die Milch weder bei Gewicht noch beim Maß kaufe, sondern nach deren Gehalt.

Gleichgültigkeit und Unkenntniß seien noch heute die gefährlichsten Feinde jeder gesunden Fortentwicklung.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath wählte zum Generalkonsul in Neapel den Bankier Feliz Hermann von Wattwyl, St. Gallen, Chef des Bankhauses gleichen Namens in Neapel.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Das Vaterland hat zwei hochbegabte und verdienstvolle Eidgenossen verloren, den einstigen Freischaarenpfarrer Weyermann in seinem 76. Jahre und den administrativen Inspektor des Eisenbahndepartementes Seifert. Beide waren überzeugungstreue Liberale und haben thatkräftig in die Geschichte des Vaterlandes eingegriffen. Der erstere war ein Bürger der Stad Bern und wurde in letzterer erzogen und zum Theologen herangebildet. Er schlug aber aus der Art und statt in Bern muckerischer Pfarrer zu werden, wandte er sich nach Baselland, das sich eben von der Stadt getrennt hatte und wurde als Pfarrer von Binningen (1832—1842) ein Vorkämpfer für politische und kirchliche Freiheit; 1833 zog er selbst mit ins Gefecht an der Hüftenschanze; 1842 kam er nach Gsteig bei Interlaken. Wie die Luzerner die Jesuiten beriefen, war er einer derjenigen, die am energischesten für deren gewaltsame Ausweisung sprachen; als aber die Regierungen unthätig blieben, half er den zweiten Freischaarenzug organisiren, verließ Frau und Kind und zog selber mit in den Kampf, erlitt aber auch das Schicksal der Gefangenschaft. Im folgenden Jahre wählte ihn seine Gemeinde mit den meisten Stimmen in den Verfassungsrath. In diesen spielte er namentlich durch Vertretung der demokratischen Postulate eine sehr hervorragende Rolle, war auch Mitglied der vorberathenden Kommission.

Von 1846—1850 versah er die Stelle eines Staatsschreibers. Die Reaktion im letzten Jahre stürzte auch ihn, worauf er sich mit Freunden zur Gründung der Parquetfabrik Interlaken, der ersten dieser Art, verband. Er blieb an deren Spitze bis 1870, wo ein drohendes Augenübel ihn zwang, wieder eine Pfarrstelle zu suchen. Er fand sie, nachdem er im April 1870 in Langenthal beim Freischaarenfest die hinreißende Festrede gehalten, in Utzenstorf, wo auch schon die beiden Bitzius gewirkt. Wiederholte Male wurde er auch in den Großen Rath gewählt. 1851–1868 war er ein durch seine Geschäftstüchtigkeit und Rednergabe hervorragendes Mitglied.

Von 1870 verlief sein Leben still. Er regte in seiner Gemeinde manchen Fortschritt an, stellte sich aber nie in den Vordergrund, so daß er außerordentlich gut mit ihr auskam. Die beiden paßten zu einander, sie waren radikal, Feind aller Pfafferei; Weyermann blieb zudem bis an sein Ende ein Mann von demokratischer Ueberzeugung. Seinen vieljährigen, durch Engbrüstigkeit erzeugten Leiden machte der von ihm erwünschte Tod ein Ende.

Etwas anders gestaltete sich der Lebensgang von Huldreich Seifert, dem Sohn eines freisinnigen Geistlichen im Kanton St. Gallen. Er studirte die Rechte; heimgekehrt wurde er Verhörrichter, später Polizeidirektor in St. Gallen. Um seinen freisinnigen Ideen und politischer Erkenntniß Verbreitung zu verschaffen, hielt er öffentliche Vorträge über die Schweizergeschichte von der französischen Revolution an. Als am 3. Juni 1863 der neu gewählte, in Mehrheit konservative Große Rath zusammentrat, nahmen er und seine Gesinnungsgenossen eine so drohende Haltung gegen ihn ein, daß er für gut fand, blos einige formelle Geschäfte abzuwandeln, eine Verfassungsrevision anzuordnen und am gleichen Tage wieder heimzukehren. 1872 war Seifert Mitglied des Ständerathes. Nach Erlaß des neuen Eisenbahngesetzes wurde er zum administrativen Inspektor des Eisenbahndepartements gewählt und hat in dieser Stellung die Eisenbahngesellschaften gewöhnen müssen, die Autorität des Bundes zu anerkennen. Für seine eigentliche Hauptaufgabe, den Rückkauf der Eisenbahnen vorzubereiten, war die Zeit noch zu früh. Seifert ging 1866 und 1870 im Auftrage des Bundesrathes auf den Kriegsschauplatz und namentlich im letzten Jahre wesentliche Dienste geleistet. Seifert hat sich in St. Gallen und Bern auch publizistisch bethätigt, wozu er Neigung und ungewöhnliche Begabung besaß. Von den Patriziern und Muckern von Bern wurde keine Feder, so wie die seine gefürchtet. Er starb an den Folgen einer Verengerung der Speiseröhre.

— Schweiz. Obstbau. Der schweiz. Obst- und Weinbauverein gibt auch dieses Jahr wieder frische Pfropfreiser vorzüglicher Obstsorten unentgeltlich ab, je von einer Obstsorte bis auf 50 Stück und an einen Besteller bis auf 150 Stück. Die unentgeltliche Abgabe geschieht nur von folgenden Obstsorten:

a. Sommeräpfel: Englischer Kantapfel, virginischer Rosenapfel, Astrachan und rother Margaretхen-Apfel.
b. Herbstäpfel: Grafensteiner, Danziger-Kantapfel, Hedinger-Apfel, Ufter-Apfel.
c. Winteräpfel: Goldparmaine, rothe Baumann-Reinette, Glanz-Reinette, Hans-Ulli, Kasseler-Reinette, Winter-Citronen-Apfel, Champagner-Reinett, Zeien-Apfel, Reinette von Damason, Hord-Apfel, Waldhöfler, Rothenhauser-Holzapfel, Sauergrauech.
d. Dörrbirnen: Dornbirne, kleiner Katzenkopf, englische Sommer-Butterbirne, Pastorenbirne, Strübler, Rebenbirne, Schwärzbirne.
e. Mostbirnen: Grünmöstler, Gelbmöstler, große Weißbirne, Knollbirne, Marzen, Stuttgarter-Weinbirne, Fischbächler, Kalchbüchler, Winterbirne, saure Thellersbirne, und
f. von zirka 20 Sorten Tafelbirnen.

— **„In dem letzten Ketzerprozeß zu Basel"** schreibt die „Schweizerische Handels-Zeitung", hat der dortige Staatsanwalt die geradezu absurde Behauptung aufgestellt: daß der Bürger im Allgemeinen, und die Presse im Speziellen, nicht befugt sei, eine zur strafrechtlichen Beurtheilung gezogene Handlung zu besprechen, bevor die richterliche Entscheidung aller Instanzen erfolgt ist."

„Mit weit größerem Rechte ließ sich behaupten, daß der vom Volke zu gewissen scharf begrenzten Zwecken ernannte und besoldete Staatsanwalt nicht die mindeste Befugniß hat, seine amtlichen Funktionen zu tadelnden Bemerkungen über nicht angeklagte und nicht anwesende Bürger zu mißbrauchen. Eine solche Pflichtverletzung sollte disziplinarisch gerügt werden."

„Was das Schweigen des gesammten Volkes während der monatelangen Dauer eines Prozesses betrifft, so könnte eine solche übermüthige Forderung ernstlicherweise nur von einem Richter gestellt werden, auf den Berlichingen's Worte paßten: „Ruhe und Frieden! Die verlangt jeder Raubvogel, um sein Opfer mit Sicherheit zu zerfleischen!" — Das Volk hat ein Recht, allezeit zu sprechen, und dieses Recht wird zur Pflicht, wenn die Besorgniß entsteht, daß wichtige Grundsätze des öffentlichen Lebens verletzt werden könnten. Daß solche Diskussion, in der ja übrigens gewöhnlich entgegengesetzte Ansichten sich geltend machen, eine Einschüchterung der Richter bilde, kann nur für feige, eidvergessene Buben behauptet werden. Der wackre Mann — und für einen solchen halten wir bis zum Beweise des Gegentheils jeden unserer Richter — wird niemals auf die Idee kommen, daß selbst eine thätliche Bedrohung, geschweige denn eine in der Ferne geäußerte Ansicht über Religionsprivilegien und Redefreiheit ihn schrecken könne; er wird im Gegentheil, wenn diese Ansicht mit einigem Geschick entwickelt ist, sich freuen, die Frage in aller Ruhe noch vollständiger nach allen Seiten hin erwägen zu können." Das ist gut deutsch.

Aargau.

Aus den Reg. Raths-Verhandlungen. Der auf unsern Kanton pro 1884 entfallende (erste) Bundesbeitrag für Unterstützung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung beträgt 1181 Franken. Derselbe ist für sechs Handwerker- und gewerbliche Fortbildungsschulen bestimmt, die sich über die Erfüllung der im Bundesbeschluß vom 27. Juni 1884 aufgestellten Vorschriften ausgewiesen haben. Diejenigen Anstalten, welche auf Bundessubvention Anspruch machen, unterliegen einer regelmäßigen eidgen. Inspektion. Als Experte für den Kanton Aargau ist Prof. H. Bendel in Schaffhausen bestellt.

Im Weitern gelangt zur Vertheilung der pro 1884 budgetirte aarg. Staatsbeitrag für die freiwilligen Fortbildungsschulen. Die Zahl derselben beträgt gegenwärtig 68 (gegenüber 59 im Vorjahr.) Aus dem gleichen Kredit werden auch 9 Handwerkerschulen mit Beiträgen berücksichtigt.

Die Schreinerarbeiten in den Gebäulichkeiten der kantonalen Krankenanstalt werden auf Grundlage der Vorschläge der Baudirektion an 9 verschiedene im Kanton ansäßige Schreiner- und Zimmermeister vergeben.

Die Erstellung der Parquetböden in der kantonalen Krankenanstalt wird den beiden Firmen Zschokke und Cie. in Aarau und Alois Rohn in Baden übertragen; der Umbau des hintern Föhngebäudes in Muri zu einer Pächterwohnung dem Hrn. Arnold Müller, Baumeister in Aarau.

— **Aargauische Bank.** Die Aktionäre können mit zufriedenem Schmunzeln auf den Geschäftsgang des letzten Jahres zurückblicken.

Bei einem Totalumsatz von Fr. 485,166,043. 92 ergibt sich ein Reingewinn von Fr. 600,458. 85 = 10 % des Aktienkapitals von 6 Mill. Frkn. Hiezu kommt der Saldo-Vortrag von 1883 von Fr. 47,959. 46, so daß im Ganzen Fr. 648,418. 31 zur Verfügung stehen. Davon werden auf neue Rechnung vorgetragen Fr. 48,418. 31. Von den verbleibenden Fr. 600,000 gehen für Minimaldividende von 4 % ab Fr. 240,000. Von den verbleibenden Fr. 360,000 kommt die Hälfte zur Vertheilung an sämmtliche Aktionäre. 40 % fallen dem Staat Aargau zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke zu, also Fr. 144,000. 10 % oder Fr. 36,000 sind größtentheils als Tantième für die Angestellten bestimmt.

— **Ein Haar in der Revisionssuppe.** „Frühling ist's, ich laß' es gelten!" läßt Uhland seinen eingefleischten Rezensenten sprechen. Nach der Meinung der Konzessionspolitiker sollte man auch in Rücksicht auf die neue Friedensära in der aarg. Politik zu dem Ausruf kommen: „Frühling ist's!" Wer in der Herausgabe der Pfrundgüter, in der ziemlich unbeschränkten Herrschaft der Synoden, in der völligen Machtlosigkeit des Staates einem von Rom uns auf den Hals gewählten Bischof gegenüber, das Glück des Kantons findet, der stimm' in diesen Jubel ein. Wir vermögens nicht, sagen aber einstweilen mit etwas verzogenem Gesicht: „ich laß' es gelten." Es wird keine Suppe so heiß gegessen, wie sie eingebrockt wird. Das Sprichwort wird sich auch da bewahrheiten.

Abgesehen davon, daß mit der beschlossenen Herausgabe der Pfrundgüter trotz der vermeintlich vorsichtigen Verkaufsinstruktionsbestimmung bezüglich ihrer Verwendung der Staat eines der wichtigsten Machtmittel aus der Hand gibt, wäre mit den weitgehenden Kompetenzen der Synoden die Trennung von Staat und Kirche eigentlich zum Faktum geworden. Der Staat ist den Gliedern der einzelnen Religionsgenossenschaften gegenüber blos noch der Büttel mit dem drohend erhobenen Polizeistock für den Fall, als dieselben sich nicht fein odentlich stille verhielten. Unter Umständen, wenn er sich, der gute Büttel Staat, ordentlich aufführt, darf er noch etwas mehr sein, was wir weiter unten sehen werden. Einstweilen wollen wir sehen, was den Synoden für Befugnisse zugestanden sind:

1. Der Erlaß einer Organisation, soweit eine solche nicht schon besteht; dieselbe unterliegt der Genehmigung des Großen Rathes.
2. Die Aufsicht über die Vollziehung der Organisation.
3. Die Aufsicht über die Seelsorge, den Kultus und den konfessionellen religiösen Unterricht, sowie die Entscheidung über da-

herige Fragen, soweit dieselbe katholischerseits nicht den geistlichen Behörden zufällt und nicht in die bürgerliche Gesetzgebung eingreift, sodann der Erlaß der hiefür erforderlichen Verordnungen.

4. Die Wahl der Abgeordneten für die geistliche Prüfungskommission.

5. Die Beaufsichtigung der Amtsführung der Geistlichen, katholischerseits in Verbindung mit der geistlichen Behörde.

6. Die Wahl der Klaßhelfer und Hilfspriester nach Maßgabe der vom Staate genehmigten Reglemente.

7. Die stiftungsmäßige Verwendung der Erträgnisse der in der Hand des Staates befindlichen besondern religiösen Fonds.

8. Katholischerseits die Besorgung der Bisthumsangelegenheiten auf Grund der bestehenden Rechtsverhältnisse und unter dem Vorbehalt staatlicher Genehmigung im Falle einer Aenderung des Bisthumsvertrages oder des Diözesanverbandes. Die Beeidigung des Bischofs findet vor den Abgeordneten des Regierungsrathes statt.

Jetzt kommt eben das Haar in der Suppe. Der Bischof muß besoldet sein und die Domherren werden auch nicht von der Luft fett. Unseres Wissens hatte der Staat Aargau an den Bischof und das Domkapitel jährlich einen Beitrag von ca. 12,000 Fr. zu leisten. Unter den „Pflichten" der Synode finden wir über diesen Beitrag gar nichts gesagt. Aber nach Herausgabe der Kirchengüter sollen diese Leistungen den Kirchgemeinden überbunden werden, d. h. soll es Sache der zuständigen Synoden sein, für solche Kultusausgaben aufzukommen; so verlangt es die logische Konsequenz und das natürliche Recht, nach welchem die protestantische Bevölkerung des Aargaus wohl nicht die Besoldung des Bischofs und seines Domkapitels zur größern Hälfte wird tragen helfen wollen.

Man wird uns da zwar auf Lemma 4 des Art. 69 hinweisen wollen, welches sagt:

Die Leistungen des Staates an Synodalauslagen, Alterszulagen und Rücktrittsgehalten der Geistlichkeit bleiben demselben überbunden. Zur Bestreitung dieser Leistungen wird aus dem allgemeinen Pfrund- und Kirchengute ein hinreichendes Kapital ausgeschieden und unter die Verwaltung des Regierungsrathes gestellt.

Abgesehen nun davon, daß von der Bischofsbesoldung gar nichts gesagt ist, die Bestimmung darauf also nicht angewendet werden kann, so nimmt uns eigentlich doch wunder, warum der Verfassungsrath da so mir nichts, dir nichts auf den Leim gegangen ist. Also dafür soll der Staat noch gut genug sein, zu sorgen, daß den Herren Geistlichen ihre **Pensionen gesichert** bleiben. Sie selbst, die uns das Geschenk gebracht, müssen dem Landfrieden mit der Generosität der Gemeinden, nicht so ganz felsenfest vertrauen. Darum dieser eigentlich schlaue „Ausweg." Wir aber sagen, und mit uns gewiß noch Mancher: Entweder, oder! **Entweder die Kirchengüter ganz herausgeben und die Besoldung und Pensionirung den Gemeinden allein überlassen, oder man läßt es bleiben, wie es ist.** Der Staat sollte mit sich gar nicht so umspringen lassen, als ob er blos der Hampelmann der Religionsgenossenschaften wäre. An dieser seiner Rolle scheinen zwar einige „Zukunftsmusiker" ihre besondere Freude zu haben, ja sie gingen noch ein Stück weiter, wenn's in ihrer Macht stünde, denn der Kulturkampf muß à tout prix beseitigt werden. Schöne Träume.

— **Landwirthschaftliches.** Im „Boten von Berg und Thal" kommt ein Einsender am Schlusse einer Kritik über das Vereinsblatt der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft zu der beachtenswerthen Frage:

„Ist es nun nicht Aufgabe der landw. Bezirksvereine die Frage zu ventiliren, ob unsere „landwirthschaftlichen Mittheilungen" nicht einer Auffrischung bedürfen, um dieselben für den Landwirth interessanter und daher auch nutzbringender zu machen? oder wäre es nicht am Platze, ähnlich wie andere Kantonalvereine, das schweiz. landw. Centralblatt, das allseitig von den besten Kräften unterstützt wird, als Vereinsorgan der aarg. landw. Gesellschaft zu erklären?"

Wir haben Aehnliches schon vor Jahren gesagt und es ging damals sehr bös.

— **Brugg.** Die eidg. Schützenwirthe treffen schon jetzt ihre Vorbereitung zur wackern Bedienung der Eidgenossen. Etwa gegen 30 Schweine haben ihr Leben lassen müssen, um im gegebenen Moment Bohnen und Sauerkraut zu drapiren. Von „Freßwaarenhändlern" aller Art und von Stellenjägern werde der rührige Rößliwirth förmlich belagert. Eine Stunde nach Empfang der Depesche, welche den entscheidenden Beschluß brachte, seien ihm schon 3 Commis auf dem Nacken gesessen.

— **Brugg.** Die Verfassungsräthe dieses Bezirks wollen die Stimmung des Volkes in den einzelnen Gemeinden sondiren lassen. Der „Hausfreund" wird schon für eine freisinnige Stimmung den Boden geebnet haben.

— **Schinznach.** Letzten Samstag hat Herr Mechaniker Hiltpold seinen einzigen hoffnungsvollen Sohn durch einen unerwartet schnellen Tod verloren. Der 20jährige junge Mann habe zu vielen Hoffnungen berechtigt.

— **Auenstein.** Die Auensteiner Jünglinge sind recht galant. Der neugewählten Lehrerin Frl. Sophie **Bertschinger** wurde bei ihrem Einzug vom Männerchor ein solennes Ständchen gebracht.

— **Hägglingen.** Letzten Montag Abend ist das der Wittwe Josepha **Hochstraßer**, Bäckers, gehörende Haus abgebrannt.

— **Lenzburg.** Im „Aarg. Wochenbl." polemisirt ein Einsender auf geradezu erbärmliche Weise gegen den Verfassungsentwurf. Schon zum Anfang sagt er:

„Art. 1. Der Aargau ist ein demokratischer Freistaat! Warum nicht ein aristokratischer, ein sozialdemokratischer oder gar ein nihilister oder anarchistischer Freistaat mit dem dazu gehörigen Dynamit? Du lieber Gott! nun muß jeder Aargauer Demokrat sein und bleiben und anderes gibt es nicht, und Freiheit dazu, Freiheit, die der Demokrat meint, natürlich; das ist ein schönes Essen! Abe Bäfi!"

In solch läppischem Stiefel geht es fort und werden gerade die schönsten Bestimmungen in den Koth gezogen. Einem so traurigen Scribifexer sollte man die Feder aus der Hand schlagen.

— **Oberfrick.** Gestern hat die Jungmannschaft von Oberfrick, ca. 70 Mann stark, einen Fahnadzug nach Frick veranstaltet. Es wurde der Auszug der Helvetier nach Gallien unter Divico dargestellt.

— **Rheinfelden.** Die Rheinfelder haben mit ihrem historischen Umzug vom letzten Sonntag viel Lob und Anerkennung geerntet, die Darstellung darf als bestens gelungen bezeichnet werden. Es brauchte zur Durchführung des Programms einer Energie des Hrn. Pfarrer Schröter und eine Opferwilligkeit der Bevölkerung, wie man sie wohl nicht überall in diesem Verhältnisse gefunden hätte. Der Zug stellte den Empfang des Kaisers Ferdinand des I. im Januar 1563 dar. Die Kostüme waren möglichst historisch treu gehalten und boten in ihrer Mannigfaltigkeit und Buntscheckigkeit für die gewaltige schaulustige Menge vielen Reiz. So viel Volks hat die gemüthliche Rheinstadt wohl lange nicht mehr innert ihren Mauern gesehen. Bescheidenheit muß von jeher der ehemals so treuen Anhängerin des deutschen Kaiserhauses und der jetzigen Bierstadt par excellence eigen gewesen sein, denn als einzige Vergünstigung erbat sie sich vom Kaiser, der ihr eine Gnade offerirt hatte, daß sie hinfüro 9 statt blos 7 goldene Sterne in ihrem Banner führen dürfe. Wir fügen bei, daß Rheinfelden zwar sehr viele Freiheiten besaß. Die Voraussicht, daß sich das großartige Volksschauspiel in nächster Zeit wiederholen werde, überhebt uns einer eingehendern Beschreibung. Wen es recht interessirt, der möge die Sache sich selbst ansehen: Es lohnt sich.

Kantone.

Bern. Aus Pruntrut meldet man den Tod eines hervorragenden Botanikers, Napoleon **Vernier**, der auch als Dichter bekannt ist.

— **Weibliche Intervention.** Letzter Tage wollte ein armer Burger in **Burgdorf**, welche sicher der Ansicht ist, die Verfassung werde angenommen, einem Revisionsfreunde, der im Gegentheil wetten wollte, die Verfassung werde verworfen, den Burgernutzen für alle Zukunft für 200 Fr. verkaufen. Da kam aber die Frau des ehrsamen Burgers dazu und mißbilligte das Vorhaben ihres leichtsinnigen Ehemannes diesem gegenüber in so handgreiflicher Weise mit den Fingernägeln, daß die Abtretung unterblieb.

Luzern. Machs nach! In **Hochdorf** haben die Landwirthe seit Jahren sich zu einer Milchgesellschaft vereinigt und sich Statuten gegeben, gemäß welchen jeder Theilnehmer sich verpflichtet, 20 Cts. per Hektoliter in eine gemeinschaftliche Kasse abzuliefern. So haben die Landwirthe, ohne sich irgend welchen Zwang anzuthun, ein Kapital von zirka Fr. 8000 gesammelt. Statt nun dieses Geld in eine Kasse zu legen, faßte man den Entschluß, sich als eine Gesellschaft zu konstituiren zum Zwecke des Ankaufs von künstlichem Dünger und Sämereien. Sie garantiren sich damit einen möglichst vortheilhaften Einkauf und haben den Nutzen ausschließlich in ihren Händen.

— In **Sursee** wird eine Brillanten- und Steinschleiferei für Uhrenfabrikation errichtet, welche etwa 100 Arbeiter beschäftigen soll.

— **Deserteurs.** Am vorigen Dienstag hätte man bald vermuthen können, es wäre der Vorposten einer französischen Armee in Luzern eingerückt. Einige französische Soldaten mit rothen Hosen und dito Mützen erregten bei ihrem Marsch durch die Stadt nicht wenig Verwunderung und männiglich frazte sich, woher sie gekommen sein mögen. Es waren Deserteurs von französischen Truppen in Afrika, die durch Italien über den Gotthard kamen und in ihre Heimat, in's Elsaß, reisten. Sie sagten, daß ihnen die Werber in Besfort das Soldatenleben in viel schönern Farben geschildert, als sie es dann bei den wilden Arabern zu kosten bekamen. Auch die Nahrung sei, bis so mancher seinen Brocken davon genommen, für den Soldaten schlecht und ungenügend. Deßhalb haben sie Reißaus genommen und ziehen es vor, in preußischen Kasernen Soldat zu sein, als in Afrika im Freien zu kampiren. Die sind also vom „französeln" gründlich geheilt.

— In **Nebikon** starb vor wenigen Tagen, Joh. Jakob Dreher, Gärtner aus Gönningen (Württemberg). Im Jahre 1848, als das deutsche Volk sich erhob, betheiligte er sich auch an diesem Aufstande und kam als Flüchtling in die Schweiz. Der Kanton Luzern wurde seine zweite Heimat. Seiner Lebtag hatte er nichts, wo er sein Haupt hinlegen konnte. Nur einige Wohlthäter, denen er sich übrigens an seinem Lebensende dankbar zeigte, gewährten ihm in gesunden und kranken Tagen Unterkunft und versorgten ihn mit Nahrung. Erst im letzten Winter fielen ihm zwei Erbschaften zu, von denen er aber leider nur wenig Genuß mehr hatte. Er hat dieselben wie folgt vergabt:

1. Der Kleinkinderanstalt Rathhausen	Fr.	3000
2. „ Anstalt Sonnenberg	„	3000
3. „ Irrenanstalt St. Urban	„	3000
4. Entfernten Verwandten	„	3000
5. Zwei Wohlthätern	„	4000
6. Der Töchterarbeitsschule in Altishofen (Aus dem Zinse sollen armen Schulkindern warme Kleider angefertigt werden.)	„	1000
7. Derjenigen von Ettiswil zu gleichem Zwecke	„	1000
Summa	Fr.	18,000

Hoch klingt das Lied vom braven Mann.

Schwyz. Die Getreidezufuhr von Genua aus über die Gotthardbahn hat im Januar so beträchtlich zugenommen, daß die Lagerhäuser in Brunnen nicht mehr ausreichen sollen.

— Das „Luz. Tagbl." schreibt über die bernische Revisionscampagne: „Von freisinniger Seite fordert man mit Vorliebe Hrn. Brunner, den Vater des Burgergutsartikels, als Referenten. Könnte sich der Mann verzehnfachen, so wäre er ungenügend, um überall da zu sein, wo man ihn begehrt. Bei den Konservativen muß überall da, wo man „Grampol" anrichten will, Uli **Dürrenmatt** den Sturmbock machen; wo man vor einem anständigeren Publikum sich nicht ganz will schlagen lassen, da schickt man Regierungsrath v. **Steiger** hin; wo man glaubt, dem Publikum auch das ungereimteste Zeug vorbringen zu können, da beordert man General **Ochsenbein** hin, um ihm wenigstens die beanspruchte Ehre, im Tageskampf mitzuwirken, zu lassen, zugleich aber, um ihn von Ortschaften, wo seine Redewuth gefährlich werden könnte, fern zu halten."

Solothurn. In **Grenchen** sind der herrschenden Blattern wegen alle öffentlichen Versammlungen, Bankette, Tanzbelustigungen und Maskeraden untersagt; Zuwiderhandelnde werden bis auf Fr. 500 und 8 Tagen Gefangenschaft bestraft und die Wirthe laufen Gefahr, daß ihnen das Wirthschaftspatent entzogen wird.

Thurgau. Das Erziehungsdepartement hat an die Vorsteherschaften der Sekundar- und Primarschulen ein Cirkular gerichtet, in welchem dieselben eingeladen werden, die nöthigen Schritte zur Gründung einer Versorgungskasse für alte und kranke Lehrer zu thun. Das Departement glaubt, daß auf dem Wege des Vertrages sich eine Einrichtung genannter Art ganz wohl treffen lasse. Die Schulsynode sei bereit, ihren Beitrag zu geben; auch der Große Rath dürfte jährlich 6500 Fr. dafür bestimmen, und wenn jede Schulgemeinde jährlich für jede Lehrstelle je 20 Fr. hergeben würde, so wäre das Werk geschert. Die Gemeinden werden daher eingeladen, bis Ende April zu berichten, ob sie geneigt seien, für jede Lehrstelle eine jährliche Subvention von 20 Fr. aus der Schulkasse zu bewilligen.

Zürich. In der „N. Z. Z." klagt ein Einsender mit Recht bitter über die sprachliche Geschmacksverirrung, die sich in Zürich breit macht. Geht man durch die Straßen der Stadt, so glaubt man sich in eine französische Stadt versetzt: alle Geschäftsanzeigen sind französisch. Es gibt keine Schneider, keine Schustermeister mehr, keine Metzger, keine Uhrmacher, keine Wirthschaften, keine Kleider-, keine Seidenhandlungen u. s. w., es gibt nur marchands-tailleurs, cordonniers, charcutiers, restaurants, soieries, horlogerie, confection &c.: am tollsten treiben es die Haarkünstler mit ihren französisch-englisch-italienischen Anschlägen. Deutsch existirt nicht für diese Biedermänner. Ich kenne Marchands-tailleurs, die kein Wort französisch verstehen und Cordonniers, denen französisch und japanesisch gleich viel gilt. Kommt ein einfacher Landmann, seine Frau oder seine Tochter in die Stadt, so kennen sich die Leute in dem französischen Schwindel gar nicht aus. Wer will ihnen zumuthen, mit all den Rideaux, Soulptures, Caisses und wie der Schnickschnack heißt, sich zurechtzufinden? In den Wirthschaften liegen nur französische Speisekarten auf, die vielen Besuchern ganz unverständlich sind. Deutsche Fremde, die nach Zürich kommen, sind unangenehm berührt von dieser widerwärtigen Erscheinung und man vernimmt darüber die bittersten Urtheile.

— Die Baumwollspinnerei **Ryffel** in Glattfelden hat fallirt; am Freitag sind 500 Arbeiter brodlos geworden.

Ausland.

Deutschland. Ein alter Student. In einem Alter, welches die uns von der Bibel zugemessene Frist übersteigt, hat ein Student der Berliner Universität vor einigen Tagen die medizinische Doktorwürde erlangt. Der Rektor der Berliner Studentenschaft, der cand. med. Schultheiß, stand im 74 Lebensjahre. Schon im Jahre 1833 ließ er sich zuerst an der Berliner Universität einschreiben, studirte bis 1837 Theologie und bestand die Staatsprüfung. Dann ging er hinaus in die Welt, die Heiden zu bekehren, und wirkte von 1837 bis 1881 in Südafrika als Missionär. In den sechszig Jahren war er der Begleiter des jetzt in Berlin weilenden Professor Fritsch auf dessen Forschungsreisen in Afrika. Im Jahre 1881 kehrte Herr Schultheiß nach Berlin zurück und ließ sich hier zum zweitenmal einschreiben, um Medizin zu studiren. Nachdem er nunmehr nach vierzährigem, mit dem Eifer und der Frische eines Jünglings betriebenem Studium sein Doktor-Examen bestanden, gedenkt er demnächst die Staatsprüfung zu machen und sich sodann in Südafrika, seiner zweiten Heimat, als praktischer Arzt niederzulassen. Immerhin Achtung vor einer derartigen Energie.

— Auf der Straße von Essen nach Bochum sind zwei Gendarmen, welche sich auf einem Patrouillengange befanden, von Strolchen niedergeschossen worden.

— In Regensburg tödtete sich eine Frau dadurch, daß sie sich in einem Anfalle von Geistesstörung mit Spiritus übergoß und diesen anzündete.

Belgien. Die Belgier müssen sich für eine gefürchtete Nation halten. Ein Landsmann erzählt die Schlacht von Waterloo folgendermaßen:

Der Kaiser Napoleon zu Pferde bemerkt eine dunkle Wolke am Hintergrund der Ebene. Er befragt einen seiner Ordonnanzoffiziere darüber.

Sire, es sind die Russen!

Ein Geschwader Kürassiere vor! befahl der Kaiser.

Die Kürassiere rückten heran und die Russen verschwanden. Bald darauf bemerkte man eine zweite Staubwolke am Horizont.

Sire, das sind die Oesterreicher!

Ein Geschwader Kürassiere vor! befahl neuerdings der Kaiser. Die Kürassiere rückten auf und die Oesterreicher zerstoben nach allen Winden. Plötzlich zeigte sich ein ganz kleiner Punkt auf der Bildfläche.

Sire, sagte der Ordonnanzoffizier, das sind die Belgier!

Ah! rief der Kaiser erbleichend aus, nun sind wir verloren! So wurde Napoleon bei Waterloo besiegt.

Rußland. Es soll gegenwärtig eine bedenkliche Gährung unter den Kosaken-Regimentern herrschen. Dieselben seien nämlich höchlich unzufrieden über die Aufhebung ihrer patriarchalischen Militär-Organisation. Die Umgestaltung der Kosaken-Regimenter in regulâre Dragoner-Regimenter mit irrarischen Pferden und Infanterie-Ausrüstung stoße auf große Schwierigkeiten; die Kosaken geben laut ihre Unzufriedenheit mit den neuen nicht-kosakischen Instruktions-Offizieren und hauptsächlich auch mit der Ersetzung der bisherigen Pike durch das Bajonnet kund.

Schwarz und weiß seidener Atlas
zu **Fr. 1. 40. per Meter** bis Fr. 22. 80.
(in je 18 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14 Februar 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 27. dies Vormittags: Nachlaß des Sam. Andres, gew. Pfister. — Aarburg 28. d.: Hans Rudolf Hofer, Jakobs von Niederwil, an der alten Straße zu Aarburg. — Diätenschwil 25. d.: Sam. Steiner. Samuels Ehegerichtsurtheil und gew. Spitalwirth in Lenzburg. — Brittnau 24. d. Abends: Kaspar Bebler, Vorsäßgrabenbiete. — Kaiserstuhl 3. März Nachmittags: Nachlaß des Karl Meier, Kupferschmied. — Kaisten 25. d.: Martha Kaiser; Wittwe Brigitte Meier geb. Winter — Klingnau 26. d.: Wittwe Katharina Meier, Zivil. — Mettau 23. d. R.: Friedr. Oeschger. — Möhlin 26. d.: Jgfr. Rosa Wettin, Antons. — Reff-Inwil 23. d.: Johann Benedikt Hubschmied, in Widerwil (Bremgarten). — Oberhägerig 23. d.: Jakob Fehlmann, alt Ammann von Ueberhal. — Oberrohrdorf 24. d.: Anna Schmid, Schuhwaschen in Bettingen. — Oltberg 2 März: Fidel Ritter. — Reitnau 24. d. Mittags: A. Klein, Besitzer der Untermühle; Gottlieb Hediger, Fabrikaufseher in Gnadenthal. — Rohr 21. d.: Johann Siegrist, Gemeindenrath im Winkel. — Stein 21. d. R.: Alfred Dey, von Münchwilen, in Basel. — Sulz 22. d.: Gertrud Rüede geb. Emmenegger, von Oberkulm. — Tägerheim 26 d. R.: Elisabeth Dietiker, geb. Z. Berger, Notar in Zofingen. — Uerkheim 21. d.: Jakob Kaspar Schenks Erben, auf dem Neudorf; Meister Jak. Bernhards in Bärkardie zu Schöftland. — Villigen 24. d. R.: Friedr. Lehner. Goggis von Stilli; Joh. Finsterwald Vater, Schneider in Stilli; Verena Zucker geb. Finsterwald in Wallenstadt (Zürich). — Wallbach 26. d.: Nachlaß des Daniel Gerstach. — Wettingen 26 d. R.: Christoph Essig, Bahnangestellter. — Wildegg 21. d.: Friedrich Hunziker, Lehrer in Wildegg. — Wohlen 23. d.: Jos. Ulrich Wanzenried, Maler. — Zofingen 23. d.: Sam. Hochuli, von Reitnau, Gerichtskanzlist; Rudolf Weber, von Menziken, Gemeindeschreiber in Aarburg, Jakob Wullschleger, Jakobs sel., alt Gemeinderaths in der Attacher.

Geldtage. Aarau. Bolliger-Wanger, Gustav, Kaufmann von Schmiedrued, in Aarau. — Müller, Susanna geb. Meier, Witwe des verstorbenen Samuel Müller, Taglöhner, von Gränichen, in Suhr. Eingaben 21. März. **Baden.** Zeller, Joseph, Geschäftsagent in Baden. — Meier, Caroline geb. Müll, Küblers in Würenlingen. — Frau Hüßlimann, Hermine geb. Spengler in Stetten. Eingaben 28. März. **Brugg.** Fischer, Michael, Zimmermann, von Zeihen, in Effingen bei Effelten. Eingaben 23 März. **Lenzburg.** Gisenbein, Sam. Kegler, von Büren (Hanstegen). Eingaben 16 März. **Lenzburg.** Boumann, Rudolf, Beck in Hendschiken. Eingaben 11. März. **Murt.** Wittwe Koch, Barbara geb. Müller, in Mett Wikte. — Steinmann, Joh. Leonz, Kaspertis in Malters Schwyz. — Jgfr. Kling, Ewalina, Fuchsen in Dorf-Murt. — Huber, Heinr., Schneiders von Hendschiken, Knecht in Rutt-Hasle. — Rüttisholz, Albert, zur Pinte in Kollern. Eingaben 18. März. **Zofingen.** Brunli, Samuel, Lehrer, von Thalheim, in Brittnau. Eingaben 28 März. **Zurzach.** Birchmeier, Heinrich, Fuhrhalter, Gantlier in Oberendingen. — Vogel, Robert, in Berg bei Döttingen. Eingaben 17. März. **Zurzach.** Fehrl Johann, Wirth und Pfister im Dorfe Pfeffikon. — Meier, Johann, in der obern Etzlosen zu Gunzwil. Eingaben 1. März. Gerichtskanzlei in Berg-Münster.

Kocheldstag. Lausenburg. Lenzin, Ignaz, in Horsbach zu Oberhof. Eingaben 19. März.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Jost, Bernhard, Schuster von Oberrohrdorf, in Egerstenbach. Eingaben 28 März. **Laufenburg.** Schmid, Josef, Sohn, Zuckerbäcker, von Reinach, in Beinwil wohnhaft gewesen. Eingaben 21. März.

Stellenausschreibungen. Die Stelle des Staatsforstwarts. Anmeldungen 1. März. — Ehrenkaplanei Billmergen. Anmeldungen 25. Febr. — Arbeitsschule Staufen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 28. Februar.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Neuenhof. Besoldung Fr. 500. Anmeldungen 28. Februar Kreispostdirektion Aarau.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Agentur für Auswanderung: Württberg.-Ldd in Aarau. Der französische Postdampfer „Labrador", welcher laut Kabeldepesche am 24. Januar von Havre abgegangen, ist am 6. Februar, Abends 10 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 16. Februar. Aussichten auf Wind aus den Südregionen, Regen und mildes Wetter.

Bekanntmachung.

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Waffeninspektionen pro 1885 im V. Divisionskreis

beginnen mit dem 4. Februar und dauern bis 14. April.

Die Mannschaft wird hievon **nicht besonders aufgeboten, sondern ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufbot zu betrachten** und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens Entschuldigung angenommen.

Aarau den 12. Januar 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

[35]

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franko.

Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Kowgras, Lucerne, Weiss- & Basterklee liefere ich seidefrei, den ***Esper*** ohne Pimper;
Grassamen-Mischungen
nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Conzert,

gegeben vom

Gemischten Chor Schöftland

Sonntag den 22. Februar 1885
in der
Bierbrauerei Maurer.

Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. Beginn: 7 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen auf dem I. Platz die Hälfte. [342

Für Ballkleider

halte zu billigsten Preisen empfohlen:

Tarlatans, weiß und farbig und mit Silber;
Spitzen & Mousseline.

J. Polder
am **Graben** in **Aarau.**
208]

Futterschneid-Maschinen,

Schrothmühlen, Obstpreßschrauben, sowie **andere landwirthschaftliche Maschinen** bester Konstruktion liefert zu billigsten Preisen

R. Senn. Vater, Mechaniker
318] in **Unterkulm.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung
der magnetischen und elektrischen Naturkräfte
und deren praktische Anwendungen.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft
bearbeitet von
Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.
Mit circa 600 Illustrationen.

In etwa 20 Lieferungen à 3 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Cts. oder 36 Kop.
Auch in 2 Halbbänden à 3 fl. oder 5 Mrk. 40 Pfg. oder 7 Fr. 25 Cts. oder 3 Rub. 24 Kop. zu beziehen.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird, kurz zusammengefaßt, folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Ganz, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erzeugung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als: Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien. [2233

Empfehle meine feinen, ganz reellen **Flaschenweine,** direkt importirt vom Hause Diez Hermanos in Jerez de la Frontera, wie: **Malaga, Xéres, Marsala, Madère,** alles 7 und 8jährige Flaschenweine. **Griechische Weine** von Menzer in Nekargemünd, wie **Achaya** und **Achaya-Malvasier, Moscato** und **Vino di Bacco** von den Inseln Patras und Cepholonia. Ferner **Veltliner** 1881er und **Bordeaux** 1881er, **Turiner-Vermouth,** ächt.

Alle feinen Liqueurs und **gebrannten Wasser,** wie: **Alpenkräuter-Magenbitter, Wachholder** (ächt), **Enzian** (alt), **Kirschwasser, Cognac fine Champagne** (ächt), **Weintrusen** (ächt), **Rhum de la Jamaique, englisch Pfeffermünz, Parfait-Amour, Anisette de Bordeaux, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Berliner-Doppelkümmel** (Façon Gilka), **Persico, Syrop Framboise** und **Capillaire, Lebens-Elixir** und **Brust-Elixir.**

Alle bekannten **Liqueurs** sind bei mir zu beziehen in nur feiner Qualität.

32?2] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung

Der Unterzeichnete bringt am Montag den 23. Februar, Abends 7 Uhr, an öffentliche Verkaufssteigerung: Ein

Wohnhaus,

im Schiltwald mit circa 9 Aren dabei gelegenem **Land,** circa 14 Aren, das sogenannte **„Leeackerli".**

Schmiedrued, 15. Febr. 1885.
346] Melchior Gloor im Lee.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separatgeldstage über Simon Baruch Wyler, Viehhändler von Oberendingen, früher in Buchs, zuletzt in Außersihl bei Zürich wohnhaft gewesen, wird am Donnerstag den 19. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Biberstein, Steigerung abgehalten über zirka **9 Aren Rebland** im „Jungenberg", Gemeindsbezirk Biberstein.

Aarau den 11. Februar 1885.
327] Die Geldtagsbehörde.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Herr Gautschi, Fuhrmann in Reinach bringt am nächsten Montag den 23. Febr., in der Nähe von „Steinetberg, Gde. Unterkulm, auf öffentliche Steigerung:

1) circa 236 Stück Bauholz;
2) „ 13 Buchenstämmli;
3) „ 37 Klafter Buchenholz;
4) „ 40 „ Tannenholz; und
5) „ 3500 Schlagreifwellen.

Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr beim Hause des Herrn Sam. Müller, Gemeinderath im „Steinetberg"

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm, 14. Februar 1885.
Der Beauftragte:
343] Elsaßer, Gemeindeförster.

Holzsteigerung.

Die Kinder des Samuel Mauch, gew. Wirth zur „Sonne" in Kulm, bringen am **Donnerstag den 26. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur „Sonne" in Kulm an eine öffentliche Steigerung:

1) Circa 18 Ar. **Holzland** mit schlagreifem Holz, ob der „Thüelen", Gemeindsbann Unterkulm.
2) Circa 36 Ar. **Holzland** mit schönen Buchen, im äußern „Schänisholz", Gemeindsbann Unterkulm.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal den 12. Febr. 1885.
Der Vormund:
335] Lüscher zur „Herberge".

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Zezwyl bringt am Dienstag den 25. Febr. nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, im Jahreshlag „Hinteregg", 60 Stück

Säg- und Bautannen

mit circa 77 Festmeter Inhalt an öffentliche Verkaufssteigerung.

Für Besichtigung des Holzes wende man sich an den Gemeindeförster Hermann Roth.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Zezwyl im Februar 1885.
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
350] Ad. Kiener.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Holderbank bringt am Donnerstag den 19. Februar 1885, Nachmittags 2½ Uhr, im „Ackerfeldhölzli" ob „Kernenberg" an eine öffentliche Steigerung:

1) **2 Eichenstämme** mit 8,69 m³;
2) **1 Eichennutzholzstämmli** mit 0,37 m³;
3) **2 Rothtannen** mit 1,89 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Holderbank den 11. Febr. 1885.
Der Gemeindeförster:
310] R. Baldinger.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission der Gemeinde Scherz bringt Donnerstag den 19. Februar, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Gupf", zum Gesammtverkauf stehend auf öffentliche Steigerung:

120 Föhren mit ca. 160 m³ und
10 Buchen „ „ 10 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Scherz, 13. Febr. 1885.
Namens der Forstkommission:
Fritz Stoll, Gemeindeförster.

Nutzholz-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

100 Lindenstämme mit 26 m³ und
30 Hagenbuchstämme mit 4½ m³ Inhalt.

Zur Besichtigung dieses Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 13. Februar 1885.
328] Zehnder, Gmdsförster.

Die chemische Düngerfabrik Schweizerhalle bei Basel

bringt ihre bewährten **Kunstdünger** auch dieses Jahr und zur bevorstehenden Saison zu sehr mäßigen Preisen, die jeder Konkurrenz die Spitze bieten, in empfehlende Erinnerung.

Gefällige Bestellungen für den Bezirk Brugg sind an Herrn **Werder** zum „Rößli" in Birrenlauf zu richten. [268

Offene Stellen

für Angestellte aller Branchen, Hôtel-Personal, Dienstboten etc.

vermittelt gewissenhaft und prompt die
234] **Agentur Villa Podarek** in **Lausanne.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Blumenfreunden

empfehle in **prachtvoller Blüthe** stehende

Azalcas, Camelien, Cinerarien, Cyclamen, Deutzien, Hyazinthen, Rhododendrons, Tulpen etc. etc.

zu billigsten Preisen.

Abraham Zimmermann,
Kunst- & Handelsgärtner, **Aarau.**
Depôt: bei **J. A. Bell,** Rathhausgasse Nr. 22. Aarau. [204

Landwirthschaftliches.

Die

Düngerfabrik Mirstetten, vormals Wigoldingen

empfiehlt den Tit. Landwirthen ihre unter Controlle der Eidg. Versuchsstation Zürich stehenden **Fabrikate,** als:

Rohes & aufgeschlossenes Knochenmehl,
garantirt reine Knochendünger;
Phosphorit-Superphosphate,
gleiche Qualität, wie Biedricher und Mannheimer,

und stehen Preislisten gerne zu Diensten.

Vertreter für **Aarburg und Umgegend:** Herr **J. L. Vögelt** in **Oftringen.**
„ „ **Brugg:** Herr Friedensrichter **Hartmann** in **Villnachern.**
„ „ **Gontenschwyl:** Herren **R.** und **J. Frey** in **Gontenschwyl.**
„ „ **Hunzenschwyl:** Herr **S. G. Rohr** in **Hunzenschwyl.**
„ „ **Seengen:** Herr **Fr. Bohler** in **Seengen.**
„ „ **Bremgarten und Umgegend:** Herr **Alois Hufschmied** in **Reffelnbach.**
158] (H20?Z)

Neue

Feuerwehr-Spritzen

genau nach schweiz. Normal gebaut, höchst einfache Konstruktion und leicht zugängliche Ventile, verbessert in jeder Hinsicht, liefert

Die mechanische Werkstätte:
J. Stalder in **Oberburg,** Kt. Bern.

Cataloge gratis!

Obstbäume & Beerensträucher, Alleebäume, Nadelhölzer, Ziersträucher, Rosen, Gartengeräthe, Baumwachs, Raffiabast etc.

Abraham Zimmermann in Aarau

Baumschulen, Kunst- und Handelsgärtnerei. Samenhandlung.

Lager in:

Gemüse-, Blumen-, Gras-, Klee- & Oekonomiesamen. Saatkartoffeln.

Garantie für höchste Keimfähigkeit, Reinheit und Aechtheit der Sorten.

(A 209 Q) Preisverzeichnisse gratis! [333

In 9 Tagen von Basel nach New-York!

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** verreist eine große Gesellschaft unter persönlicher Begleitung am **6. März** ab **Basel** und am **7. März** ab **Hâvre.** — Für jede Auskunft und für Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel,** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der Comp. Générale Transatlantique, sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.**

Bad- und Wirthschaftsanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt. [325

Achtungsvoll empfiehlt sich
G. Trefzger.

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts., „ „ „ ½ „ „ 70 „ sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

211] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Eine große Auswahl

schöne garnirte Hüte

(auch neue Formen)

sehr passend für **Confirmanden,** von Fr. 2. 50. an, sind zur Einsicht bereit bei

Clise Christen, Modistin

347] in Suhr.

Bürstenfabrik Oberentfelden kauft fortwährend

Buchen- & Kirschbaumstämme

zu guten Preisen. [338

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine größere, beinahe neue, genaue

Dezimal-Waage.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [338

Feinst Sprit,

95 — 96 %, wasserhell, von feinem Geschmack, verkauft als Magazin oder ab Lagerhaus, je nach Quantität, zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt zum „Bären",

334] Zellrain Nr. 177 in Aarau.

Zu verkaufen:

20 Faß Nuß;

R. Vogel, Kaminfeger,

339] Entfelderstraße, Aarau.

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwarenhandlungen.** (OF 4576) [2299

Neue Corinthenbeeren

billigst bei

264] **Eduard Eggen** in Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Sorgfältige Fabrikation!

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavorney, Vevey,

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Ausgezeichnete Qualität!

Kleesamen.

Wattenklee	per ½ Kl. Fr.	— 70.
Pfundklee Ia.	„ „ „	— 60.
Lucerne	„ „ „	— 70.
Schmalen	„ „ „	— 30.
Hanfsamen	„ „ „	— 30
Esper Schweizer	„ Setzer „	2.—
	10 Esper sammt Sack „	19.—

303] bei **J. A. Müller** in **Herznach.**

Die Buchhandlung Niederhäuser-Schenk in **Grenchen**

versendet nachstehende billige und beliebte Bücher zu beigesetzten Preisen franko durch die ganze Schweiz:

Der lustige Schweizer-Reklamator 160 St. 1 Fr.
Der lustige Fritz, urkom. Inhalt 90 Cts.
Der Schnurren-Schnacht, ein sehr lustiges Buch 50 Cts.
Der lustige und ernste Reklamator, 2 Bd. à 50 Cts.
Der fidele Komiker und Coupletsänger, 2 Bd. à 50 Cts.
Illustrirtes Album bester Reklamationen 50 Cts.
Liebesbriefsteller, über 100 Muster 50 Cts.
Brenner's großer Universal-Briefsteller, geb. 1 Fr. 50.
Illustrirtes Volksliederbuch für fröhliche Kreise 1 Fr.
Der betrogte Franzose oder der Pollmetscher 1 Fr.

Obige 10 beliebte Werke versende zusammen für Fr. 6. franko. [188

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich in meiner Mühle eine Maschine (Walze) eingestellt habe, die mich in den Stand setzt, jederzeit **Korn, Haser** 2c. **„brechen" (quetschen)** zu können, wofür ich äußerst billige Preise berechne.

Auch sind meine sämmtlichen Mühleneinrichtungen wieder frisch in Stand gestellt und kann ich in Folge dessen gute und rascheste Bedienung zusichern und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche bestens.

Schöftland im Februar 1885.

Frey-Lüscher z. untern Mühle.

NB. **Gebrochener Roggen** und **Korn** sind auf Bestellung billigst zu beziehen. [348

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Cudrefin** (OF 5971) Kts. Zürich. [186

Baumwolle Strick- und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in allen vorkommenden Nrn. und Farben in reichster Auswahl

284] **E. Hemmeler-Cürler** in **Aarau.**

Maiskorn,
Maisgries,
Maismehl

Sackweise billiger bei

Gustav Hoch, Semenhandlung

333] in Aarau.

Wo 50 Mäß ausgezeichnet schönes

Sommerkorn

zur **Aussaat zu verkaufen** sind, sagt der Verleger dieses Blattes. [285

Zu verkaufen:

1 beinahe neues **Bett;**
1 ordentlicher **Küchenschaft.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [143

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

PATENT!!!

Zum Vervielfältigen von Schriften, Noten, Zeichnungen, Buchdruck, Holzschnitten in **unbeschränkter** Zahl, ist einzig praktisch und billig der

Universal-Copir-Apparat

(ganz aus Eisen), welcher die **unvergänglichen** Copien **nur** von **Metallplatten** liefert, und **nicht** mit den vielen **Leimapparaten** zu **verwechseln** ist

Prospekte etc. gratis und franko.

Otto Steuer in **Dresden**

(M Dr 6599 L) (Sachsen) [2527

Zu vermiethen: Eine **schöne**

Wohnung

in Nro. 136. Anmeldungen bei

Jakob Hofmann

286] in O.-Entfelden.

Zum Ausleihen:

2½ **Juch. Baumgartenland**

in schöner Lage bei der Station Ober-Entfelden.

Näheres ertheilt der Eigenthümer

296] Thut-Walti.

Zu vermiethen: Eine **helle geräumige**

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Keller, bei

Jb. Lüscher, Käsehändler

287] in Muhen.

Zu verkaufen:

Vier junge, großtragende **Ziegen;** bei Frau Rosina Kümmerli-Rodel auf dem Hubel in Kölliken. [338

Der Unterzeichnete beabsichtigt, eine **Kuh,** welche noch etwas Milch giebt, an die **Fütterung zu nehmen.**

J. Meyer, Landwirth im Oberdorf zu Othmarsingen.

Am gleichen Orte sind noch einige Zentner **Haser,** per 100 Kilo zu 18 Fr. und etwa 100 Zentner **Heu** zu verkaufen. [315

Zu verkaufen:

Ein zweijähriges, schönes **Rind;** bei

Jos. Widmer, Müllerhansen in Granichen.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie sich in **Oberentfelden** als

Modistin

etablirt hat.

Nebst **Anfertigung** von **Damenhüten, Knabenhüten & Todtenbouquets** wird sie sich auch mit **Ausrüsten** von **Sommerhüten** aller Art befassen, wofür sich bestens empfiehlt

Oberentfelden im Febr. 1885.

336] **Verena Hunziker.**

Für Käser!

Die Käsereigesellschaft Sarmenstorf hat für den Zeitraum vom 1. Mai 1885 bis 30. April 1886 die **Milch** von mehr als 180 Kühen, genährt vom kräftigsten Bergfutter und getränkt vom reinsten Quellwasser, zu verkaufen. — Neueste Käsereieinrichtung, großer Käsekessel mit vortrefflich gelungener Feuereinrichtung, rauchfreier Käseküche, in die ein Brunnen mit sehr kaltem Wasser fließt; zwei Käsepressen mit Transmission, kühles Milchzimmer. — Extra gebauter Gährungskeller für ca. 180 Käse; ferner großer gewölbter Käsekeller nebst geräumigem Haushaltungskeller.

Freundliche Wohnung für Käser mit 5 Zimmern, Küche und Holzhaus nebst zirka 20 Aren Garten- und Pflanzland beim Hause. Die nähern Bedingungen enthält der Milchlieferungsvertrag.

Kautionsfähige und übernahmslustige Käser belieben ihre Angebote bis den 24. Februar zu machen an den

Präsidenten der Käsereigesellschaft:

312] K. Bock, Posthalter.

Sarmenstorf, 11. Febr. 1885.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres, gutes, baltenes

Heimwesen,

mit Obstwachs.

Es können Fr. 8000. — 10,000 in Baar daran bezahlt werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [345

Zum Verkauf:

Zirka 17 Juch. **Acker-, Wiesen- u. Baumgartenland;** eine bereits neue **Scheune** mit Hausplatz vor derselben, **Gartenanlagen** und eine gedeckte heizbare **Kegelbahn.** Das eben gelegene Land ist angepflanzt und in gutem Stande. Der äußerst vortheilhaft gelegene Hausplatz (vis-à-vis dem Bahnhof Lenzburg) stößt hart an die Haltstelle der Seethalbahn. Laufender Brunnen in nächster Nähe. Durch Erwerbung des Ganzen würde sich einem thätigen Manne die günstige Gelegenheit zum Landwirthschaftsbetrieb, wie zur Errichtung einer Wirthschaft bieten. Zahlungsbedingungen günstig. Ferner ebenfalls zum **Verkauf:** Zirka 20 Juch. ertragreiches **Acker-, Wiesen-** und **Baumgartenland,** im besten Stand und ganz eben gelegen. Dazu ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Waschhaus. Quellwasser** im Ueberfluß direkt bei der Scheune. Das Ganze wäre ein schöner und vortheilhafter Sitz für einen tüchtigen Landwirth. Zahlungsbedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Eigenthümer:

Samuel Salm

292] in Wildenstein bei Lenzburg.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein gemauertes, mit Ziegeln gedecktes

Wohnhaus

im Dorfe Oberentfelden, mit **zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, Scheune, Remise** und **Waschhaus,** sowie 2 Jucharten **Kraut-, Baumgarten-** und **Pflanzland.**

Anzumelden bei

Jak. Bodmer, alt Gde.-Rath

190] in O.-Entfelden.

Zum Kauf angetragen:

Ein

Heimwesen

mit zirka 17 Jucharten Land, worauf zirka 150 Obstbäume stehen, 3 Juch. Wald, mit laufendem Brunnen, ganz nahe bei einer Käserei, um billigen Preis und zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

J. J. Hauri, Notar

248] in Zofingen.

Trunksucht

heilt Spezialist **Ad. Hösli** in **Netstal** bei **Glarus.**

Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Stelle-Ausschreibung.

Für die im Laufe dieses Jahres auf dem Areal der

Kantonalen Krankenanstalt in **Aarau**

in Regie herzustellenden Straßen, Wege, Kies- und Pflanzplätze wird ein **tüchtiger**

Vorarbeiter, der zugleich Gärtner ist,

angestellt. Bewerber hiefür erhalten bei der Bauleitung der Krankenanstalt nähere Auskunft.

Die Anmeldungen, mit Beilage von Zeugnissen und Angaben über Lohnanspruch und bis herige Beschäftigung sind bis längstens den 24. dies schriftlich und franko einzusenden der

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau den 13. Febr. 1885. [341

Für die **Lieferung** von

12 Schubkarren

sind bis zum 24. dieses Monats die Angebote der Bauleitung der kantonalen Krankenanstalt in Aarau abzugeben.

Aarau den 13. Febr. 1885. [340

Pension.

In einer guten Familie in Cully am Genfersee könnten **einige junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der franz. Sprache. Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Madame Ruhaux-Suter

(B. 334 L.) in Cully (Waadt.)

Bekanntmachung.

Die Forstkommission von Holziken macht hiermit bekannt, daß das noch in hiesigem Gemeindewald befindliche **Steigerungsholz** bis den 15. März nächsthin abzuführen ist, ansonst dasselbe wieder dem Walde anheimfällt und frei darüber verfügt wird.

Holziken, 16. Februar 1885.

Der Beauftragte:

344] J. Lüthy, Gmdförster.

Postbüreau.

Ein gesetzter, thätiger, junger Mann, seit mehreren Jahren Postangestellter, mit dem Dienst vollkommen vertraut, sucht eine **Volontär-Stelle** in einem **Büreau der deutschen Schweiz,** wo er sich die Sprache aneignen könnte.

Zu wenden unter **H. 291 L.** an

Haasenstein & Vogler

331] in Lausanne.

Ein tüchtiger Agent

wird gesucht für einen neuen, **absatzfähigen, chemischen Artikel.**

Hohe Provision.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [3306

Sekretär-Stelle.

Auf dem Büreau des Unterzeichneten findet ein ganz gut empfohlener **Sekretär** dauernde Anstellung.

Schöftland den 9. Februar 1885.

S. Gall, Gemeindeschreiber,
Verwalter der Spar- & Creditkasse

291] Suhrenthal.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen den

Coiffeur-Beruf

erlernen.

Carl Heuberger, Coiffeur

222] in Aarau.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker kräftiger Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Lehrmeister die **Zimmermanns-Profession** zu erlernen und könnte sofort eintreten. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [288

Arbeit für

3 tüchtige Schreiner.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [349

Für Schlosser!

Ein auf **Schraubstock** und **Drehbank** eingeübter **junger Mann** findet sofort Arbeit bei

317] **Jb. Karrer** in **Kulm.**

Gesucht:

Zur Aushülfe bei der Landwirthschaft ein **kräftiger Jüngling** von 16 bis 18 Jahren, von

Blasius Herde, Posamenter

210] in Zeihen.

Zwei Wagnergesellen

finden Arbeit bei

Joh. Jakob Ging, Wagner

319] in Aarau.

Wahl-Vorschlag.

Kreis-Staffelbach.

Wir erlauben uns, für die künftigen **Samstag** in **Staffelbach** stattfindende Wahl des **Friedensrichterstatthalters** für den **Kreis Staffelbach** der Tit. Wählerschaft vorzuschlagen:

Herrn **Samuel Lüscher,** alt Gemeinderath, von Moosleerau,

ein Mann, der uns durch seine Talente auf diesem Posten alle Achtung und Ehre macht.

351] Mehrere Wähler.

Pflegschaft.

Maurer, Samuel, alt Großraths- in **Schmiedrued.**

Pfleger: Adolf Lüthi-Müller in Schöftland.

Kulm, 13. Februar 1885.

Der Bezirksamtmann:

329] Frey.

Theater,

gegeben vom

Gemischten Chor Reuenthal

Sonntag, 22. Febr. 1885

im „Löwen" zu Gränichen.

I.

Die Mordnacht zu Luzern.

Vaterländisches Schauspiel in 3 Aufzügen.

Mit lebendem Bild.

II.

Ein modernes Genie.

Schwank in einem Akt von C. A. Paul.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. **Beginn:** punkt 2½ Uhr.

Eintrittspreise:

I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts. Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

281] **Der Verein.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Das sehr interessante und billige Werk:

Rinaldo Rinaldini,

der größte Räuberhauptmann des 18. Jahrhunderts, **sein und seiner Gefährten Leben und Treiben,** von A. Sondermann, ist soeben neu erschienen und in Heften à 15 Cts. franko zu beziehen von der **Buchhandlung Niederhäuser-Schenk** in **Grenchen.** In Sendungen von 5 bis 10 Heften oder complet zu Fr. 7. 50. gegen Nachnahme. [189

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger,

153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Eine Lehrtochter,

welche den

Modisten- & Schneiderinnenberuf

erlernen möchte, fände sofort einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [325

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht** zum baldigen Eintritt, in die

3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Ein Melker

findet Anstellung bei

G. Walther auf der Burg

298] zu Aarau.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, **Strasburg,** heilt Betrüffen, weibliche Unstände, Polut. (H. 3 Q) [99

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seine bisherige Wohnung Nr. 885 verlassen und eine solche sammt Werkstatt in **Nr. 826 Rain** bezogen hat.

Für das bisherige Zutrauen höflich dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin seiner werthen Kundschaft für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

300] **A. Häusler,** Maler.

Technicum Mittweida

(Sachsen)

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vermittelt frei.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 14. Febr. 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Eier per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Kopfet. 10 Rübli. 8 Häcke Rüfe, je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, Nro. 15. 21. Februar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein Lob auf die Schweiz.

Ein Sohn des deutschen Reiches, Dr. F. Wiede, sagt in einer trefflichen Schrift „Ueber das Recht auf Arbeit und unsere gesellschaftlichen Verhältnisse im Allgemeinen" in Bezug auf die Schweiz u. A. Folgendes:

„Wenn eine Republik eine echte Republik ist, wie es bei der Schweiz zutrifft, so vermag sie die gesellschaftreformatorische Bahn mit demselben Erfolg zu betreten, wie eine soziale Monarchie, aber eine Scheinrepublik freilich ist solchen Anforderungen nie und nimmer gewachsen. In Betracht der Schweiz sind wir eben so gute Republikaner, wie wir für alle übrigen Länder Europa's gute Monarchisten sind.

Die Republik ist eine Pflanze, die nicht auf jedem Boden gedeiht. Die Richtigkeit dieses Satzes vermag man schon an der Thatsache wahrzunehmen, daß in Europa einzig und allein die schweizerische Eidgenossenschaft als wahre Republik existirt. Trotz aller energischen Bestrebungen und revolutionären Kämpfe hat sie in keinem anderen europäischen Lande, — San Marino bedarf keiner Erwägung — festen Fuß fassen können.

Wohl nirgends ist für sie so viel Blut vergossen worden als in Frankreich und doch entwickelt sie daselbst eine äußerst spärliche Lebenskraft. Das heutige Frankreich hat zwar die republikanische Staatsform, aber auch nur die Form; das Wesen fehlt ihr gänzlich.

Zu einer Republik gehören vor allem Republikaner. Dies klingt zwar sehr selbstverständlich, trifft aber doch anderorts kaum zu. Nicht so in der Eidgenossenschaft; hier ist die gesammte Bevölkerung von republikanischem Geiste durchdrungen. Selbst mit ausgiebigstem Aufwande der verbesserten Systeme der neuesten elektrischen Beleuchtungsapparate dürfte es beträchtliche Mühe verursachen, in der ganzen Schweiz ein Dutzend Personen aufzutreiben, welche ihre Republik mit der Monarchie zu vertauschen wünschten. Im Kanton Neuenburg mag es allenfalls eine winzige Anzahl preußischer Monarchisten geben, was sich daher erklärt, daß dieses Land noch vor verhältnißmäßig kurzer Zeit zum Hause Hohenzollern gehörte.

Die höchsten Güter einer Republik sollen die bürgerliche, politische und religiöse Freiheit sein. Die größte Freiheit besteht aber stets in der größten Toleranz gegenüber Andersdenkenden und Andersgläubigen; die Freiheit darf mit einem Worte nicht das Monopol einer Partei, sondern sie muß das Gemeingut Aller sein, und in diesem Sinne ist die Freiheit in der Schweiz stets verstanden und ganz vereinzelte Fälle abgerechnet, hochgehalten worden. In der Eidgenossenschaft hat jede Meinung ihre courante Geltung und erhält ihren Paßschein; nur Gewaltthat und Vorbereitung zu derselben sind selbstverständlich streng verpönt; ebenso werden die Störer des Friedens und der freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Staaten mit Fug und Recht bestraft und dann des Landes verwiesen.

Die eidgenössische Republik ist das naturnothwendige Ergebniß der geschichtlichen Entwickelung einer Reihe von Jahrhunderten, ein klassisches Produkt der gesammten mitwirkenden, natürlichen, sozialen, politischen, internationalen und religiösen Verhältnisse. Hier konnte die Republik festen Fuß fassen, und hier hat sie Großes geleistet. Eine Menge der vortrefflichsten Eigenschaften und Einrichtungen begegnen dem unbefangenen Auge in diesem feenhaften, wundersamen Berglande und als ob die Größe des menschlichen Genius es versuchen wollte, mit der Erhabenheit der Natur zu wetteifern, hat er hier die herrlichsten Errungenschaften eingeholt. Jedenfalls hat man hier es verstanden, ein föderatives Staatswesen zu gestalten, welches den Namen Republik mit Berechtigung trägt. Die Volksschule und das Bildungswesen im Allgemeinen stehen auf einer erstaunlichen Höhe. Das Heer, trotz seiner tüchtigen Leistungen und der hohen Löhne der Soldaten ist viel weniger kostspielig und in weit geringerem Grade eine Last für das Volk als anderswo: Dank dem ebenso zweckmäßigen als vollkommenen befriedigenden und ausreichenden Milizsystem. Die Freiheit des Wortes in Rede, Schrift und Presse ist hier keine leere Phrase, sondern Fleisch und Bein. Hier existirt die Asylbewilligung für Fremde, welche um ihrer Ueberzeugung willen verfolgt werden. Der Wohlthätigkeitssinn dürfte — das ungleich reichere England ausgenommen — nirgends so entwickelt sein. Gemeinnützige Anstalten aller Art blühen in Masse.

Der Stand der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie kann jede Schweizerbrust mit Stolz erfüllen, wenn es auch wie überall vorkommt, daß mancher brave Produzent im wirthschaftlichen Konkurrenzkampfe unterliegt. Dabei existirt in der Eidgenossenschaft eine Reihe humaner und nützlicher Gesetze für die Wohlfahrt und den Schutz der arbeitenden Bevölkerung, und wir können nur wünschen, daß das wackere Schweizervolk auf dieser erfreulichen Bahn auch fernerhin tüchtig vorwärts schreite!"

Das ist allerdings geeignet, uns zu schmeicheln. Aber lassen wir uns nicht bethören, um etwa auf den Lorbeeren auszuruhen. Arbeiten wir rüstig und unverdrossen weiter an der Lösung der sozialen Frage und an der Aufgabe der Toleranz, so werden wir uns des Lobes würdig zeigen und die Achtung aller Nationen uns erringen.

Schweiz.

— **Eidgenössisches Sängerfest.** Letzten Sonntag versammelten sich die Abgeordneten des schweiz. Sängerfestes. 104 Delegirte waren anwesend. Die Bedingungen, welche St. Gallen für Uebernahme des eidg. Festes stellte, wurden nach zweistündiger Berathung angenommen. Die Versammlung schloß mit einem allseitig befriedigenden Bankett.

— **Den Basler Gerichten in's Stammbuch.** Am 17. Februar waren es 285 Jahre, daß Giordano Bruno, der Prophet der freien Forschung und religiösen Duldsamkeit auf päpstlichen Befehl in Rom verbrannt wurde. Ihm wird die Klage zugeschrieben: „Umsonst habe ich einen Flecken Erde gesucht, auf dem man frei bekennen dürfte, was uns der Geist zu erkennen lehrt; wo es nicht verboten ist, nach Wahrheit und Licht zu streben; wo Diejenigen nicht gehaßt und verjagt werden, welche solche Güter bringen wollen."

Nachdem er die Schweiz, Deutschland, Frankreich und England durchirrt hatte, folgte er einer verrätherischen Einladung nach Venedig und fiel hier der Inquisition in die Hände. Nachdem man ihn 7 Jahre hindurch im Kerker der Inquisition in Rom und zuletzt auf der Folter hundertfach die Pein des Todes hatte ausstehen lassen, übergab man ihn am 17. Februar 1600 den Flammen des Scheiterhaufens.

Aus diesem Anlaß schreibt Carlos von Gagern im „Berliner Tagebl." den Basler Gerichten zum Gedächtniß: „Wohl werden im „aufgeklärten" (!) 19. Jahrhundert Andersgläubige und Ungläubige nicht mehr mit dem Feuertode bestraft. Auch heutzutage ist aber die Lage der Männer, welche in religiösen Fragen rückhaltlos ihre auf Grund wissenschaftlicher Erkenntniß gewonnene Ueberzeugung kundgeben, eine überaus schwierige. Immer noch donnern vom Stuhle Petri wilde Flüche auf sie herunter; an anderen Orten geht man mit Strafparagraphen ihnen zu Leibe." Es ist traurig genug.

Aargau.

— **Die aarg. Weinbaugesellschaft** besitzt 4 Würzlingschulen in Aarau, Baden, Klingnau und Oberrohrdorf mit 34,650 Stück Wurzelreben, in Klingnau und Baden wurden im letzten Jahr ca. 30,000 Stück zum Abwurzeln gesteckt; die Gesellschaft besitzt 351 Aren Rebland, welches im Jahr 1884 einen Ertrag von 2950 Fr. abwarf.

— **Haftpflicht vor!** Wir lesen in der „N. Z. Z.": „In einem auf Aargauer Boden hart an der Zürcher Grenze bei Dietikon stehenden Karberiegeschäft ist am letzten Dienstag einem Arbeiter der Arm vom Elbogen abgerissen worden. Das Geschäft steht seit sechs oder sieben Monaten im Betriebe, ist aber dem Fabrikgesetz nicht unterstellt. Der erwähnte Unglücksfall ist der sechste, der in dieser kurzen Zeit vorgekommen ist, d. e andern hab. n Finger, Hände und Arme gelostet, auch ein Todesfall in Folge einer Verletzung ist eingetreten. Im nämlichen Zeitraum ist vier Mal Feuer ausgebrochen, das gelöscht werden konnte. Die Bevölkerung ist empört und fragt, wie lange es noch dauern werde, bis die Behörden sich entschließen, diesen Dingen ein Ende zu machen. Wenn es im gleichen Stile fortgeht, so wird die Umgebung in 10 Jahren von einer Kolonie von Krüppeln bevölkert sein, die, unfähig zur Arbeit und zum Erwerb, den Armenbehörden das Leben sauer genug machen werden."

— **Geschäftlimetzger.** Im landwirthschaftlichen Verkehr hat man die „Hofmetzger", Leute, welche ein Geschäft daraus machen, die Schuldenbäuerlein über den Haufen zu werfen, ihre Höfe und Höflein um einen Butzenstiel zu kaufen und einem andern um theures Geld oder gegen hohes Versprechen wenigstens wieder anzuhängen, bis das gleiche Spiel wieder von vorne beginnen kann. Im Handelsverkehr thut sich eine neue Spezies auf: die Geschäftlimetzger. Mit schönen Versprechungen wird irgend einem Handelslustigen, dem es bei seinem Prinzipal zu wohl ist, das Etabliren eines Geschäftes erleichtert. Das Engrogeschäft fournirt ihn reichlich mit Waaren, denn es hat in Erfahrung gebracht, der Anfänger habe etwas erhaustes Geld, oder einen ziemlich vermöglichen Alten oder Schwiegervater. Die erste Faktur kann also bezahlt werden, bei der zweiten happerts schon etwas und der Kunde kann blos eine Anzahlung machen, ist seinem Lieferanten dadurch also verpflichtet und darf den Reisenden, der ihm allerlei unnöthiges und ungängiges Zeug aufschwatzt, nicht ohne Bestellung abfertigen. So kommt er immer tiefer in die Tinte. Aber der Lieferant weiß schon lange, daß es „stinkt" und sieht sich vor, indem er dem dubiosen Kunden noch 10 % auf den schon genug gesalzenen Preis schlägt. Solche Lieferanten gehören auch zur Kategorie der Geschäftlimetzger, denn für den Detaillisten ist der Preis nun noch ganz dahin und seine Todten reiten schnell, d. h. der Geldtag naht mit rapider Eile. An diesem kauft der „Herr" seine Waare um einen Viertel bis höchstens die Hälfte zurück unter beständigem Seufzen über seinen gewaltigen Verlust. Aber er weiß ganz gut, daß er keinen Verlust hat, denn er hat seine Prozente vorweggenommen noch zur rechten Zeit, ja er hat immerhin noch ein flottes Geschäft gemacht und ist nicht zu bedauern. Sobald er Gelegenheit hat, macht er ein anderes.

Auf die beschriebene Weise „sterben" die Detaillisten im Lande herum zu Dutzenden. Wer sich durch schöne Versprechen verlocken läßt, soll sich nach der Decke strecken, nicht mehr bestellen als er braucht und wieder zahlen kann, sonst ist er verloren.

Aber der Versucher kommt noch in anderer Form heran. Irgend ein Handelsgeschäft leistet dem Anfänger Bürgschaft auf Kredit, meist nur zum Schein. Denn derselbe hat Freunde und Verwandte und die übernehmen ja die Rückbürgschaft. Der Kredit wird weidlich ausgebeutet, es wird drauflos geliefert und gekrämert. Wenn der arme Teufel Seitensprünge macht und bei andern Lieferanten bestellt, wo er billiger wegkäme, fängt man ihn an zu ringgeln, bis er am Bodrin ist. Dann zahlen aber die Bürgen und der Geschäftlimetzger steckt schmunzelnd seinen Profit ein.

Noch schlauer macht es eine dritte Sorte. Die versichert sich zuerst durch eine Kaution, dann gibt sie Waaren in „Kommission", die nach einer gewissen Zeit aber ins Eigenthum des Detaillisten übergehen und also bezahlt sein müssen. Statt 5 Pfund bestellten Kaffees schickt ihm der Großist 10 Pfund und ladet ihm so viel Waaren auf den Hals bis der Betrag der Kaution erreicht ist. Die 3 Monate Ziel verstreichen, das Krämerlein hat noch wenig oder gar kein Geld auf dem Laden, weil es wenig gelöst oder dasselbe verbraucht hat. Es kommt ein Mahnbrief, ein zweiter, in acht Tagen eine Drohung. In Gottes Namen, wenn der Mann nur Geld hätte! Jetzt erscheint der Weibel in der Thür und das „Recht" nimmt seinen Lauf. Die Kautionsbürgen zahlen die schuldige Summe, der Lieferant kauft die Waaren um ein Nasenwasser zurück und wird mit diesen Geschäften ein reicher Mann, der sich bald mit dem Migroshandel nicht mehr abgeben mag.

Wehe allen, die in die Fallen des Geschäftlimetzgers tappen! Die kennen kein Erbarmen, und das Volk im Allgemeinen auch nicht, denn es sagt, wohl nicht mit Unrecht: „Warum bist du so dumm!"

Aus den Reg. Raths-Verhandlungen vom 20. Februar 1885. Auf Grund der Vorschläge der Militärdirektion werden brevetirt: Bei der **Infanterie**: Zu Hauptleuten: Friedrich, Adolf, von Staufen; Hegnauer, Rud., in Aarau; Henz, Jakob, Aarau; Hürbin, Ferd., Aarau; Hünerwadel, Werner, Lenzburg; Imhof, Albert, Enge; Lauchli, Hrch., Remigen; Schäfer, Carl, Aarau (Schützen). — Zu Oberlieutenants: Bertschinger, Carl, Lenzburg; Bolliger, Albert, Küttigen; Brack, Heinrich, Aarau; Dürst, Arnold, Lenzburg; Burkhard, Hans, Basel; Hauenstein, Willi, Degerfelden; Häusermann, ib., Egliswyl; Lang, Max, Rheinfelden; Leupold, R., Aarau; Marti, Friedr., Othmarsingen; Merz, Herm., Ammerswyl; Müller, Gottl., Unterkulm; Petersen, Georg, Basel; Rohr, Hans, Bübikon; Setz, Melchior, Dintiken; Wegmann, L., Ennetbaden; Wunderlin, Sigfr., Kupperswyl; Mathys, Rud., Kölliken (Schützen).

Kavallerie: Zum Oberlieutenant: Attenhofer, H., Zurzach; **Artillerie**: Zu Hauptleuten: Berner, H., Aarau; Frey, Karl Jul., Dr. — Zu Oberlieutenants: Baumann, Hch., Stein; Herose, Viktor, Konstanz; Ringier, Rud., Lenzburg: Wetter, Hch., Rüti. — **Positionsartillerie:** Zum Oberlieutenant: Brunner, Emil, Brieg.

— **Offiziersgesellschaft.** Deren Generalversammlung in Zofingen ist auf Sonntag den 1. März festgesetzt. Die Verhandlungen sehen folgende Tagesordnung voraus: Jahresbericht und Rechnungsablage. Neuwahl des Vorstandes. Vortrag des Herrn Major Bircher: Die Wirkung der modernen Handfeuerwaffen. Vortrag des Hrn. Stabshauptmann Fisch: Die 5. deutsche Infanterie-Division in der Schlacht bei Vionville.

— **Aarau.** Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß unter den Passiven des Staates auch ein sog. bischöflicher Sustentationsfond figurirt im Betrage von Fr. 80,000 alter Währung, oder neue Fr. 114,185. 71.

Reichten die Erträgnisse zur Dotation aber vollständig hin?

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom Mittwoch war trotz des unfreundlichen Wetters befahren von 199 Ochsen, 643 Kühen und Rindern, 19 Schafen und Ziegen und 428 Schweinen, total also von 1289 Stücken. Der Handel war infolge der gedrückten Preise kein lebhafter. Die seit Neujahr eingetretenen hohen Viehzölle Deutschlands — Fr. 25 per Stück — machen sich bereits fühlbar.

— **Suhr.** Die Kreiswahlversammlung vom 17. Februar wählte als Friedensrichter für den demissionirenden Hrn. Heron. Lienhard von Buchs den bisherigen Stellvertreter, Hrn. Sektionschef Stirnemann von Gränichen, und an seinem Platze sodann als Statthalter mit großem Mehr Herrn Gottl. Schneider, Fischer von Suhr.

— **Baden.** Am Dienstag wurde der Dienstmann Rüegg todt aus dem Fabrikkanal gezogen. Der Verunglückte trug noch die Maske, mit welcher er Abends vorher noch gesehen worden war.

— **Rumpf.** Letzte Woche starb dahier Joh. Paul Stocker, Fertigungsaktuar und Gemeindeschreiber, nach längerem Kränkeln im Alter von 42 Jahren. Der Verblichene war ein heller Kopf und tüchtiger Arbeiter, welcher treu und fest für Fortschritt und Licht eingestanden.

— **Reinach.** Letzte Woche wurde die Bezirksschulpflege neu bestellt. Es scheint, daß hiebei in beiden Wahlcollegien, Bezirksschulrath und Gemeinderath, auch die Politik eine Rolle gespielt hat, 4 Mitglieder, darunter Pfarrer Amsler, mußten dran glauben.

— **Lenzburg.** Zur Besprechung des Entwurfes einer neuen Verfassung soll eine Versammlung für den untern Theil des Bezirks auf Sonntag den 8. März in die „Krone" in Lenzburg einberufen werden.

— **Rheinfelden.** Der historische Zug soll nächsten Sonntag den 22. Februar Nachmittags 2 Uhr wiederholt werden.

— **Zofingen.** In Zofingen werden nicht weniger als 13 Sorten Bier ausgeschenkt, sämmtliche schweizerischen Ursprungs.

Kantone.

Baselstadt. Staatsanwalt Zutt, der durch den bekannten Ketzerprozeß gegen die „Basler Nachrichten" zu einer bedauerlichen Berühmtheit gelangt ist, hat seine Entlassung aus dem Großen Rathe genommen. Besseres blieb wohl nicht übrig, denn die Liberalen würden ihn wohl auch nicht wieder gewählt haben.

Sein Gesuch veranlaßte den konservativen Nationalrath Geigy zu einigen ungereimten Ausfällen gegen die freisinnige Partei. — Man sagt sich, daß Geigy für das Jahr 1884 ein Defizit von zirka 25,000 Fr. für sein Leiborgan „Grenzpost" zu decken gehabt habe. Ein theurer Parteistandpunkt.

Baselland. Mittelalterliches. Der Turnverein Sissach soll polizeilich verzeigt worden sein, weil er — an einem Sonntag den „Schnitterianz" aufführte. Das Tanzen ist nämlich an Sonntagen verboten, heiße nun der Tanz Schottisch, Walzer, Polka oder „Schnitterianz". Uns wundert, daß man nicht auch den Mücken das Tanzen am Sonntag verbietet sagen „Bern. Nachr." Wir aber finden, man sollte diese Polizei nach Deutschland in die Schule schicken. Die Wirthschaftspolizei ist bei uns überhaupt etwas engegeschört.

— Das diesjährige Kantonalturnfest findet in Sissach statt, woselbst eine neue Turnhalle von 80 Fuß Länge und 40 Fuß Breite projektirt ist, die auch für Konzerte und größere Versammlungen dienen soll.

— In Liestal soll am Hirs-Montag ein größerer kostümirter Umzug stattfinden. Es sollen sich etwa 300 Personen am Zuge betheiligen; dieser selbst wird aus 6 größeren Abtheilungen bestehen.

Bern. Herr Nationalrath Brunner hat bereits Todesdrohungen erhalten. Auf einer Correspondenzkarte stand: Wäge deine Worte, deine Tage sind gezählt. Aber auch andere Verfassungsfreunde sind Verfolgungen ausgesetzt. Einem Wirthe in Roggwyl wurden jüngst in der Nacht sämmtliche Kühe und Pferde aus dem Stalle gejagt. Also selbst gegen das unschuldige Vieh richtet sich die unsinnige Wuth einer gewissen Burgerklasse. Das ist verbrecherisch und jeder rechtliche Mann muß sich über ein solches Treiben empören.

— Das ist a Fraid. Der Arzt Füri in Bümplitz bei Bern und sein ungeimpftes Töchterchen sollen von den Blattern ergriffen worden sein. Darob große Schadenfreude bei den Impffanatikern.

— Glückliche Gegend. Der einzige Friedensrichter im ganzen Oberhasli hatte seit 1883 absolut nichts zu thun in dieser seiner amtlichen Eigenschaft. Wir wollten!

— Im Oberaargau wird gegenwärtig auf den Höfen herum, in den Wirthschaften, auf den Straßen, überall wo nur Leute zusammenkommen, gegen die neue Verfassung und gegen die Herren z'Bern in einer so drohenden Sprache polemisirt, daß man unwillkürlich glaubt, am Vorabend eines „Putsches zu stehen. Eine gegentheilige Meinungsäußerung, welche für die Verfassung einstehen möchte, darf sich beinahe nicht mehr hören lassen, und wenn sie noch so ruhig auftritt, so wird sie mit dem Burgerknebel todtgeschlagen.

— Langenthal. Erwachtes Gewissen. Letzter Tage fand eine Bewohnerin der „Spanischen Weinhalle" auf der Kellertriege ein Bündelchen, welches Fr. 100 und ein Briefli an die Gemeindsbehörden enthielt, in welchem geschrieben stand, daß vor 44 Jahren der Briefschreiber auf dem Wege nach der Ziegelhütte ob Langenthal ein Päcklein mit Fr. 50 und ein Hundshalsband ohne Namen gefunden habe. Da er damals in bedrängten Verhältnissen gewesen, habe er den Fund verheimlicht; jetzt lasse ihm das Gewissen keine Ruhe mehr und er wünsche, daß die dem Briefe beiliegenden 100 Fr. zu einem wohlthätigen Zwecke sollen verwendet werden.

— Beide Parteien sind sehr rührig im Veranstalten von Versammlungen. Am letzten Sontag tagten solche an allen Ecken und Enden. Ueberall zahlreiche Betheiligung. Im Schloß Brewgarten hatten sich ca. 150 Mann eingefunden; eine schöne Zahl fand keinen Platz mehr. Hr. Pfr. Stettler referirte und sprach gegen die Verfassung. Ihm antwortete Hr. Oberrichter Lerch, welcher in ruhiger und ernster Sprache die Bedenken des Referenten überzeugend widerlegte. Bei der Abstimmung sprach sich die ganze Versammlung bis auf einige Wenige für Annahme der Verfassung aus.

In Brügg, tagten etwa 400 Bürger. Fürsprecher Müller aus Bern und Dr. Bähler aus Biel referirten. Reichlicher Beifall der Versammlung, welche in ihrer großen Mehrheit revisionsfreundlich gesinnt war, dankte den Referenten.

In Madretsch waren zirka 150 Mann versammelt, um die Referate der Herren Pfarrer Frank in Twan und Hofmann-Moll in Biel entgegenzunehmen. Die Stimmung war eine absolut revisionsfreundliche.

Die Revisionsversammlung in Ipsach, welche für Hrn General Ochsenbein von der Volkspartei einberufen wurde, ist für die Veranstalter als total in's Wasser gefallen zu betrachten. Etwa 200 Theilnehmer hatten sich im geräumigen Tanzsaale eingefunden. Enttäuscht mußten selbst die Gesinnungsgenossen Ochsenbein's den Kampfplatz verlassen, auf dem es ihrem „altbewährten Führer" nicht gelungen ist, ein grünes Blatt in seinen verwelkten Lorbeerkranz zu flechten. Ochsenbein ist alt, sehr alt geworden; seine Gestalt ist gebeugt, seine Stimme klanglos und die Schwäche des Gedächtnisses und der Sehkraft lassen ihn in der Rede unter peinlichem Stottern nach Worten suchen.

In der Kirche zu Koppigen hörten zirka 400 Mann die Referate der Herren Morgenthaler von Burgdorf und Fürsprecher Stuber aus Bern an. Ersterer sprach für, letzterer gegen Annahme. Die Versammlung verlief ohne erhebliche Störungen, nur etwa zehn Jünglinge, welche unter Trommelschlag und Pistolenknall, angeführt von einem ältern Manne, aus Ersigen herzogen, hatten es wahrscheinlich darauf abgesehen, die Versammlung zu stören, wurden aber selbst von hiesigen Burgern ernstlich zur Ruhe gemahnt. Allgemeines Gelächter verursachte einer dieser Ersigen-Burger, welcher bereits am Schlusse der Rede des Herrn Morgenthaler aus der Kirche gegangen war, um sich hinter der Kirchmauer aus der Schnapsflasche zu laben, und erst wieder hineinkam, als inzwischen Herr Fürsprecher Stuber mit seinem Vortrage begonnen hatte, indem er den übrigen noch draußen gebliebenen Kameraden zurief: „Chömet nume icha, es waschlet en angere." — Stimmung zweifelhaft.

Die Versammlung in Täuffelen zählte 150 Mann. Großrath Klopfstein von Ndau referirte.

In Schüpfen traten als Hauptreferenten die Regierungsräthe Eggli und Räz auf. Die Stimmung der Versammlung, welche mit Ausdauer bis nach 6 Uhr ausharrte, habe entschieden zu Gunsten der Verfassung umgeschlagen.

In Neuenstadt wo Notar Favre und Oberst Feiß ihre Referate im Sinne der Annahme der Verfassung abgaben, machte sich keine Opposition geltend.

In Münchenbuchsee fand der bestellte Referent, Nationalrath Brunner, in dem plötzlich von den Burgern aufgebotenen Prof. König aus Bern einen kleinlichen Gegner, welcher sich gegenüber den sachlichen Ausführungen des Erstern in Redaktionsnörgeleien, Spitzfindigkeiten und in einem persönlichen Ausfall gegen die Fortbildungsschule erging. In seinem ersten Referate wurde Hr. Brunner stürmisch unterbrochen, als er auf Burgergutsfrage kommen wollte, während ihm die Replik durch viehisches Gebrüll ganz unmöglich gemacht wurde.

In Corgémont sprach für die Verfassung Regierungsrath Gobat; ihm entgegneten Professor Rossel aus Bern und Dr. Schwab aus St. Immer. Die Versammlung, welche ruhig verlief, zählte zirka 150 Mann; die Stimmung war getheilt.

Freiburg. In Vuisternens waren am letzten Freitag zwei jüngere Männer, von denen der eine seit Kurzem verheirathet, damit beschäftigt, einen ziemlich tiefen Graben aufzuwerfen, um in demselben eine Wasserleitung anzubringen. Da stürzte plötzlich eine Masse Schutt auf sie herunter und begrub den einen der Arbeiter vollständig, der andere hielt noch den Kopf und einen Arm über der Erdmasse, ein Block zerschmetterte ihm jedoch den Brustkasten. Beide Männer wurden als Leichen aus dem Schutt hervorgezogen.

Genf. Unter großer Heiterkeit der Versammlung nahm der Große Rath die Eingabe einer Madame Paganini von Lyon entgegen, welche die Leichenverbrennung als ein Mittel gegen Erdbeben und Reblaus empfahl.

St. Gallen. Aus dem Gasterland wird ein Steigen der Futterpreise gemeldet. Für gutes Heu und Emd werden selbst von Händlern 5 Fr. bezahlt. Es soll wenig Vorrath vorhanden sein. Sollen in den Aargau kommen.

Solothurn. Auch in Stüßlingen ist ein Blatternfall vorgekommen. Der „Peter" von Zeglingen habe die Krankheit während 10 Tagen nicht erkannt und so sei eine Ausbreitung zu befürchten.

Tessin. Ueber die Art und Weise, wie die Luganesen von der Regierung verfolgt werden, gibt folgendes Beispiel Aufschluß — Es wurde verlangt, daß der eidgen. Zolldirektor Franscini von der Wahlliste gestrichen werde, weil er keine Gemeindesteuer bezahlt. Nun muß man wissen, daß Franscini keine Gemeindesteuern bezahlt hat, weil ein Gesetz die Beamten von denselben befreit, da dieselben nicht aus freier Wahl, sondern durch ihr Amt gezwungen, an dem betreffenden Orte ihren Wohnsitz genommen haben. Was die Sache gehässig und parteiisch erscheinen läßt, ist dabei der Umstand, daß die 267 Bürger, deren Streichung verlangt wird, lauter Liberale sind, und daß von den Ultramontanen keine Rede ist, bei denen dieselben Gründe zutreffen würden. Kein Mensch verlangt z. B. die Streichung des Direktors der Strafanstalt, welcher doch ganz in derselben Lage ist, wie der Zolldirektor.

Waadt. In den letzten Tagen entschied das Bundesgericht einen Prozeß, der seine Wurzeln weit zurück bis in's vierzehnte Jahrhundert, oder genauer gesagt bis zum 24. April 1344 schlug. Es handelte sich dabei um ein Benutzungsrecht feudalen Ursprungs, das den jeweiligen Freiherrn de Gingins de la Sarraz behufs Instandhaltung des uralten Schlosses la Sarraz an den Staatswäldern des Thales vom Lac de Joux zustand und das die waadtländische Regierung anno 1878 auf Grund eines kantonalen Forstgesetzes von 1873 loszukaufen beabsichtigte. Das Bundesgericht entschied zu Gunsten des Staates.

Zürich. Die Gemeinde Dietlikon hat letztes Jahr für die Ablieferung von 10,600 Maulwürfen und Mäusen zu 25, resp. 10 Rp. 1800 Fr. bezahlt.

— Der seit Mitte November vorigen Jahres verschwundene 20jährige Js. Müller von Altikon wurde bei Gallingen (Baden) in einer Höhle im Walde erschossen aufgefunden.

— Letzten Sonntag hielt Hr. alt Nationalrath Bleuler im alten Schützenhaus einen Vortrag über die Erweiterung des Haftpflichtgesetzes. Hr. Bleuler wies auf die Mängel hin, die dem Gesetze noch anhaften und betonte, wie wünschenswerth es sei, daß dasselbe auf alle Gewerbe ausgedehnt werde. Die Haftpflichtgesetzgebung ziehe die Unfallversicherung nach sich, so lange aber letztere Privatspekulation bleibe, sei sie unzureichend; die Unfallversicherung sollte daher staatlich geregelt werden.

— Winterthur. Ein angesehener Kantonsbürger hat 200,000 Franken deponirt, um die Erwerbung des Einwohnerspitals zu kantonalen Zwecken möglich zu machen.

Ausland.

Deutschland. Der Erfinder der Lebensessenz Heinrich von Kiesow in Augsburg, ehemaliger Besitzer von Arenaberg, ist gestorben. Die Lebensessenz hat ihm zu einem großen Vermögen und 92 Jahren verholfen. Mehr war von ihr nicht zu verlangen.

— In der Reichstags-Debatte über die Kornzölle behauptet Rickert, daß der Kleingrundbesitz durch den Kornzoll geschädigt werde, und wendete sich im Uebrigen gegen einzelne Ausführungen des Reichskanzlers. Bismarck antwortete sehr erregt. Er beschuldigte Rickert sozialistischer Hetzereien, nannte die Behauptungen der Linken dreist und behauptete schließlich, es würde der Linken erwünscht sein, wenn Arbeiterkrawalle entständen. (Lebhafte Unruhe links, Rufe: Zur Ordnung!) Es mache dem Ehrgefühl der Herren alle Ehre, daß sie dagegen protestirten, er glaube aber, was er gesagt. (Beifall rechts, Zischen links.) Richter forderte den Reichskanzler auf, das Herrenhaus zu beseitigen, da er erklärt habe, der Großgrundbesitz sei ohne politische Bedeutung, seine Interessen seien identisch mit denen der Bauern; alsdann fragte er den Kanzler, wie es ihm gefallen würde, wenn man ihm auf seine Aeußerung, die Linke wolle einen Putsch herbeiführen, antwortete, man suche Niemand hinterm Busch, wenn man nicht selbst dahinter gewesen. Etwas Aufregenderes und Revolutionäreres als die Rede des Reichskanzlers gegen die Miethssteuer sei im Reichstag nie gehalten worden. Nicht, wer das Unrecht beim richtigen Namen nenne, sondern wer es begehe, rege das Volk auf.

In namentlicher Abstimmung wurde die Erhöhung des Roggenzolles auf drei Mark mit 192 gegen 151 Stimmen angenommen.

Oesterreich. Ein Gruneristücklein. In Pered, einem Dorfe des ungarischen Komitates Posony, war ein reicher Bauer gestorben und lag auf der Bahre, während seine alten Freunde im Uebermaß ihres Schmerzens in einem andern Zimmer des Hauses beim Todtenmahle saßen und wacker zechten. Da, — plötzlich, fliegt die Thüre auf, und in den Rahmen derselben erscheint eine Gestalt, angethan mit Sterbekleidern, welche gleich einer Marmorsäule mit drohend erhobenem Finger stehen bleibt, und mit hohlem Geisterauge die Versammlung anstarrt. Diese stürzte erschrocken auf die Knie und erwartete zähneknirschend, was der Bote der Geisterwelt verkünden werde. Dieser aber wollte sich Anfangs zu einer Offenbarung nicht bequemen und es verann Minute um Minute in qualvollster Grabesstille. Endlich — Keiner wußte, wie lange es gedauert haben mochte, aber Jedem schien es eine Ewigkeit zu sein — wagte es der Beherzteste von Allen, den Geist über den Zweck des Besuches zu befragen, und sofort hallte es mit Grabesstimme durch das Gemach: „Betet zu Gott!" und alsbald stiegen inbrünstige Gebete auf zum Himmel; der Geist schien aber nicht so leicht befriedigt zu sein, denn als dieselben zu Ende waren, kommandirte er noch ein „Vater unser" und noch ein „Ave Maria" und wieder eines, und wieder eines, und vierzigmal wiederholte er diese Forderung, bis er endlich befriedigt schien, denn langsam drehte er sich um, und nachdem er den Leuten noch eine Bußübung von vierzig „Vaterunsern" aufgetragen hatte, verschwand er lautlos, wie er gekommen war. Gewissenhaft erfüllten die Bauern das ihnen auferlegte Pensum, und als sie sich dann, nachdem sie noch lange Zeit gewartet hatten, endlich schüchtern in das Zimmer wagten, wo der Todte lag, da harrte ihrer eine gewaltige Ueberraschung; der Leichnam befand sich nämlich nicht mehr in der Bahre, sondern auf dem Boden, seines Sterbegewandes entkleidet, und sämmtliche Koffer und Kasten waren total ausgeleert, der Inhalt aber spurlos verschwunden.

— Die Gemeindevertretung von Dessendorf (Bezirk Tannwald) ist mit dem Gemeindevorsteher an der Spitze aus nationalen Gründen fast vollständig zum Altkatholizismus übergetreten.

Frankreich. Eine merkwürdige Beerdigung hatte der bekannte Schriftsteller und ehemalige Kommunard Jules Valles. Kaum einige hundert Schritte vom Trauerhause, wurden die deutschen Sozialisten von einer Gruppe Studenten mit den Rufen: „Nieder mit den Deutschen! Nieder mit Deutschland!" empfangen. Die Revolutionäre verstachen mit den Rufen: „Es lebe die Kommune! Es lebe die Internationale!" zu antworten, wurden aber durch die der Reugierigen: „Nieder mit der Kommune! Es lebe die Republik! Nieder mit den Deutschen! Nieder mit Preußen! übertönt. Ein junger Mensch in blauer Blouse warf eine Handvoll Straßenkoth auf den Kranz der Deutschen, wodurch die Gruppe arg beschmutzt wurde. Auf dieses erste Geschoß folgten nunmehr Orangenschalen, gefaulte Aepfel, Kiesel- und große Steine. An der Rue Saint-Jaques war der Kampf viel hitziger: unter den Rufen: „Nieder mit Deutschland!" drängte sich eine große Menge in den Zug, und von allen Seiten flelen nun die Hiebe auf die Deutschen. Einer der Ersteren stürzte, von einem Bleikopf getroffen, butüberströmt zusammen, ein Anderer wurde halb todt geprügelt. Die siegreichen Sozialisten reihten sich wieder zusammen, und auf der ganzen Strecke, die der Zug zurücklegte, wiederholten sich diese Szenen. In der Rue de la Roquette kam es abermals zu einer Keilerei und das Erstaunen war groß, als man merkte, daß die Sozialisten sich untereinander gehauen. Am Grabe hielte u. A. Rochefort und Vaillant flammende Ansprachen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Auf dem ganzen Wege bemerkte man auch nicht einen Stadtsergeanten; die Polizei hatte wohlweislich den Revolutionären jeden Vorwand zu Ausschreitungen benommen.

Belgien. Belgische Fischer haben in Ostende einen Wallfisch von ungefähr 30 Meter Länge, der an 60,000 Kilogramm Gewicht haben muß, ans Land gebracht.

England. In Gibraltar ist ein kleines Pulvermagazin explodirt. Es wurden 9 Soldaten und 8 Civilisten getödtet.

— In England wird unter den höheren Militärs noch immer der Möglichkeit Raum gegeben, daß General Gordon noch am Leben und auf seinem Platze sei. ? ?

— England hat zu wehren über Kopf und Hals. Die „Morning Post" sagt, die Lage in Irland sei gefahrdrohend. Man befürchtet daselbst Unruhen. Es werden deshalb keine Truppen aus Irland gezogen.

Spanien. Der Postdampfer „Alfonso XII." der spanischen transatlantischen Kompagnie mit 25 Millionen Reelen für Kuba an Bord ist an den kanarischen Inseln gescheitert.

Rußland. Die Petersburger Polizei hat positiv ermittelt, daß Degajeff, der Mörder des Polizeiobersten Sudeikin, nicht nach dem Ausland geflüchtet, sondern noch in Rußland verborgen ist. Am 15. d. wurden 5 Anarchisten in St. Petersburg verhaftet.

Asien. Die Franzosen haben einen neuen Sieg über die Chinesen errungen. Am 12. d. schlugen sie trotz heftiger Gegenwehr den Feind vollständig. Die Truppen entwickelten eine wunderbare Tapferkeit. Sie nahmen mehrere Befestigungen mit Sturm und am 13. langten sie nach einem Eilmarsch vor das vom Feind geräumte und in Brand gesteckte Lang-Son an. Eine große Menge Waffen, Munition und Reis fiel in ihre Hände. Die Verluste der Chinesen sind unzuberer; sie haben sich an die Grenzen zurückgezogen. Die französischen Verluste betragen seit dem 9. d. 99 Todte und 222 Verwundete.

Amerika. Frau Hopkins, die Wittwe des kalifornischen Eisenbahnkönigs Mark Hopkins, läßt sich in Great Barriston, Mass., ein Wohnhaus bauen, das 5 Millionen Dollars kosten wird. Der Bau, an dem Tag und Nacht (bei elektrischen Licht) gearbeitet werden wird, soll in drei Jahren vollendet sein.

Vom Büchertisch.

Unter den deutschen Zeitschriften nimmt die deutsche illustrirte Zeitung (Verlag des Berliner Comtoirs — durch alle Buchhandlungen zu beziehen) einen hervorragenden Rang ein. Der Text ist stets spannend und die Illustrationen wirklich mustergültig.

Als Familienblatt sehr zu empfehlen. Alle 14 Tage 1 Heft zu 40 Pfenig.

Doppelbreiter Foulé, Nobleße (garantirt reine Wolle) à **1 Fr. 20.** per Elle oder **1 Fr. 95.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14 Februar 1885.

Bevormundungen. Jrgg. Käser, Joh Jakob, Ankers von Oberlunkhofen-Jrgg. Lehmann, Luder, Sohn von Fischbach.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Brugg. Geissmann, Martin, Zimmermann, von Hägg ingen. — Stutz, Georg, a't Ammann. — Stutz Heinrich, Wirth. Beide von Arni. Eingaben 26. März. **Aarau.** Meyer, Johann Jakob, Sens, Dyes & von Merenschwand. Eingaben 18. März. **Jurzach.** Jungfer Gemeinder, Magdalena, Rikerin von Leibstadt. Eingaben 16. März.

Bevogtete Unvermögli. Bezirk. Käser Samuel, Sämis von Gebenstorf. Eingaben 21. März. **Brugg.** Geissmann Johannes, Zimmermann, Hansen von Teufenthal. Eingaben 21. März. **Laufenburg.** Reimann, Regina, von Oberhof. Eingaben 18. März. **Aarau.** Trottmann, Peter, Strohleists von Rotterschwyl. — Brunner, Johann, Gemeinderath in Meyenberg. Eingaben 18. März. **Zofingen.** Andres, Johann, von Wynau (Bern) Kaufmann in Zofingen. Eingaben 26. März.

Geldstags-Verlängerungen. Bezirk. Hächler, Joh. Friedrich, von Ku'm, in Wettingen. — Frau Heimgartner, Emma, Schreiners von Fislisbach. Geschwächte Frist. **Brugg.** Geissberger, Hermann, Hafner. Frist 2. März.

Geldstags-Rückstäge. Bezirk. Meier, Verena geb. Häbscher, in Wohlenschwyl. **Kulm.** Ly Maria geb. Käser, Gasthof zum Sumishwald, in Unterkulm. **Lenzburg.** Rüfferl, Gottfried, gew. Käsekneckt in Mülligen. **Aarl.** Meier, Jak., Pferdehändler. — Frau Koch, Elisabeth, Sennen. Beide in Walterschwyl. — Schmid, Joseph, Sohn, Brenner, alt Gemeinderath im Holzerhof (Kestlen).

Rehabilitationen. Bezirk. Schmid-Dronnet Julie, von Bergdietikon, in Mellingen wohnhaft gewesen. **Laufenburg.** Hoßli, Konrad, Polizeidiener in Herznach.

Vormundschaftsentlassungsbegehren. Baden. Schibli, Wilhelm, Wächters von Fislisbach, in Knerelle. Einspruch 3 März.

An die Rückständigen!

Denjenigen Abonnenten, welche die Nachnahme für rückständige Abonnements vom vorigen Jahr refüsirt haben, bringen wir zur Kenntniß, daß wir mit der ersten Nummer des März mit der „Ehrentafel" beginnen.

Wer seinen Namen nicht auf derselben sehen will, mag sich rechtzeitig darnach einrichten. Des Weitern werden die Säumigen vom Postcheinisse gestrichen.

Auf derartige Abonnenten verzichten wir gerne.

Die Expedition.

Schiffsnachrichten von Wüthrich-Ladi, Agentur für Auswanderung in Aarau. Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „Amerique", welcher am 7. Februar von Havre abgegangen, ist am 18. Februar, Nachts 11 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 19. Februar. Der Barometer ist rasch gefallen in der Gascogne, im Nebrigen sonst gestiegen. Aussichten auf veränderlichen Wind und schönes kaltes Wetter.

Bekanntmachung.

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Waffeninspektionen pro 1885 im V. Divisionskreis

beginnen mit dem 4. Februar und dauern bis 14. April.

Die Mannschaft wird hiezu **nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten** und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau den 12. Januar 1885.

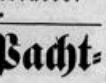
Der Militärdirektor:
Imhof.

125]

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Herr **Johannes Müller**, Holzhändler bei der Kirche dahier, als Vormund des **Jakob Müller**, Samuels, Grazis im **„Winkel"** von und zu **Gränichen**, bringt künftigen **Donnerstag den 26. Februar 1885** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bad"** in **Gränichen**, an eine öffentliche **Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung**, sämmtliche, seinem Bevormundeten angehörenden **Liegenschaften**, und zwar:

1) Das



Wohnhaus Nr. 1 im **„Winkel"** zu **Gränichen**, zweistöckig, mit 3 Wohnungen, sammt **Scheune**, geschätzt und versichert um Fr 4000.

2) Circa **5 Hektaren und 59,57 Aren Baumgarten-, Acker-, Matt- und Reb-land**, alles im Gemeindebann Gränichen liegend.

Die diesfallsigen Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig.

Am **Freitag den 27. Februar** sodann erfolgt auch die daherige **Fahrhabesteigerung** von Morgens 9 Uhr an im vorbeschriebenen Wohnhause worunter sich namentlich befinden:

3 Stück Rindvieh, 2 Wagen, 1 Pflug, circa 20 Klafter Heu und Emd und andere Gegenstände mehr.

Kauflustige ladet höflichst ein

Gränichen, 19. Februar 1885.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

387]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einer **gewerbreichen Ortschaft** im Kanton **Aargau**, an der **Seethalbahn**, wird wegen Familienverhältnissen angetragen:

1) Ein mit Ziegeln gedecktes, solid gebautes

Wohnhaus

mit **gewölbtem Keller, Scheuerwerk, Wasch-** und **Holzhaus** und mit **laufendem Brunnen**, nebst circa **4 Mannwerk** eben gelegenem **Garten** und **Baumgarten** mit abträglichem Obstwachs.

2) Circa **8 Jucharten** sehr gutes **Acker- & Mattland**, alles in der Nähe.

Die Gelegenheit ist auch geboten, daß am gleichen Ort eine **Käserei** betrieben wird.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [353

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung

in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Kowgras, Lucerne, Weiss- & Basterklee liefere ich **seidefrei**, den **Esper** ohne Pimper;

Grassamen-Mischungen

nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat nunmehr ein

Agentur- & Geschäftsbüreau

eröffnet und empfiehlt sich zur Vermittlung von Lebens-Renten und Aussteuer-Versicherungen für die „New-York", Unfallversicherungen für industrielle Geschäfte, einzelne Personen, Feuerwehrkorps; Versicherung von Glaswaaren, namentlich Schaufenstern; Aussteuerversicherungen für Mädchen nach Prinzip der Bremer Reichsversicherungsbank; zur Besorgung von Inkasso 2c.

Bureau: Schulgasse Nr. 388.

Zofingen, im Februar 1885.

395] **Plüss-Vogt**, gew. Amtsschreiber.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

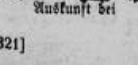
sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.



Nach New-York

mit **französischer, deutscher** und **belgischer Linie**, je nach Wunsch der Reisenden. **Preise bedeutend heruntergesetzt.**

Auskunft bei

Wirth-Herzog in Aarau

und dessen Agenten.

321]

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des verstorbenen Jb. Berner, Stellis von Hunzenschwyl, bringt künftigen Donnerstag den 26. Februar, von Vormittags 9 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

2 Kühe, Heu, Stroh, Dünger, 2 Wagen, 1 Pflug, Egge, Handkarren, 1 Webstuhl und verschiedene andere **Haus- und Feldgeräthschaften.**

Hunzenschwyl, 20. Febr. 1885.

378] Die Erbschaft.

Liegenschafts-Steigerung

Der Unterzeichnete bringt am Montag den 23. Februar, Abends 7 Uhr, an öffentliche Verkaufssteigerung: Ein

Wohnhaus,

im Schiltwald mit circa 9 Aren dabei gelegenem **Land**, circa 14 Aren, das sogenannte **„Leeackerli"**.

Die Steigerung findet in der **Wirthschaft Burkhard** in **Walde** statt.

Schmiedrued, 15. Febr. 1885.

346] Melchior Gloor im Lee.

Holzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am Dienstag den 24. Februar, vom Vormittags punkt halb 10 Uhr an, im Staatswald: „Rainwald" bei Habsburg, Kahlschlag pro 1885:

   6 Fohrenstämme mit 11,50 m³; 1 Fohrenrebsteckenstück mit 0,38 m³; 4 Stück Sag- und Bauholz mit 4,76 m³; 30 Buchenstämme mit 20 m³; 1 Eichenstamm mit 2,42 m³; 4 Stück Eichennutzholz mit 1,76 m³; 12 Gerüststangen; 10 Halbstangen; 38 Baumpfähle; 10 Bohnenstecken; 195 Ster meist Buchenholz; 15 Ster Fohrenspältenholz; 3625 Schlagreiswellen.

2. Am Freitag den 27. Februar, Nachmittags 1 Uhr im Staatswald: „Grubenwald" am Habsburgersträßchen:

   287 Stück Stangen und Halbstangen; 1185 Baum- und Bohnenstecken; 511 Reiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue; ferner 500 Laubholzwellen aus erster Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 19. Februar 1885.

Der Kreisförster:
385] Rud. Heusler.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am Freitag den 27. Februar an der „Pfaffenhalde" bei Densbüren, Morgens halb 11 Uhr bei der „Pfundmatte" beginnend, über:

5 Stück Buchen-, Eichen- und Ahorn-Nutzholz mit 2 m³; 20 Tannen- und Misch-Holzklafter, sowie 3200 Tannen- und Laubschlag-Reiswellen.

Laufenburg den 17. Jan. 1885.

354] J. J. Koch, Kreisförster.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Elfingen bringt am Freitag den 27. Februar nächsthin von Mittags 12 Uhr an, im Hochwald **„March"**, auf öffentliche Steigerung:

1) 80 Stück **Rasentannen** mit 35 m³;
2) 8 Stück größere **Säghölzer** mit 10 m³.

Elfingen, 19. Febr. 1885.

Aus Auftrag:
377] Johs. Brack, Gemeindeförster.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Boniswyl bringt Montag den 23. Febr. nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, im s. g. **„Schlattwald"**, auf öffentliche Steigerung:

1) 4 sehr schöne **Eschenstämme** mit circa 3,5 m³ Inhalt (der Durchmesser beträgt bis 52 Cm.);
2) 1 **Buchenstamm** mit circa 1,4 m³ Inhalt;
3) 3 Stück **Tannen** mit circa 1,8 m³ Inhalt;
4) ein Quantum **Brennholz** und 8 **Wurzelstöcke.**

Kaufslustige ladet zu dieser Steigerung ergebenst ein

Boniswyl, 18. Febr. 1885.

Der Gemeindeammann:
355] Fehlmann.

Nutzholz-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

100 Lindenstämme mit 26 m³ und **30 Hagenbuchstämme** mit 4½ m³ Inhalt.

Zur Besichtigung dieses Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 13. Februar 1885.

328] Zehnder, Gmdsförster.

Hochschule Zürich.

Das **Vorlesungsverzeichniss für das Sommer-Semester 1885** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **21. April**, die **Immatrikulationen** am **11. April.**

Zürich den 21. Februar 1885.

Der Rektor der Hochschule:
399] (H 393 Z) **Dr. J. H. Fick.**

IV. Ordentliche Generalversammlung

der

Aktionäre der Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 22. Febr. 1885, Nachmittags 1 Uhr,

im Saale der „Bierbrauerei Maurer" in Schöftland.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes pro 1884
2. Bericht der Censoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Gesammterneuerungswahl des Verwaltungsrathes und der Censoren.

Die Rechnung sammt Bericht der Censoren liegt vom 8. bis 22. Februar auf unserem Büreau zur Einsicht der Aktionäre offen.

Die Stimmkarten können an der Generalversammlung gegen Ausweis des Aktienbesitzes erhoben werden.

Schöftland den 3. Februar 1885.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
235] ***J. Lüthy-Lüthy.***

Erhöhung des Bodenwerthes um 250% durch den Gemüseban.

Für Landwirthe und Gartenfreunde!

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Benützung hat, ganz besonders Landwirthen, landwirthschaftl. Instituten, Gartenbau-Lehranstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Gutsverwaltern, Lehrern und Hausfrauen **sei hiermit bestens empfohlen:**

Der Gemüseban im Garten und im freien Felde.

Von Prof. **F. Anderegg**, ständiger Generalsekretär der schweiz. landwirthschaftl. Gesellschaft.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Preimal dislomirt. Mit 72 Illustrationen. — Preis nur 3 Fr.

Bestellungen nimmt entgegen die **Expedition des „Aarg. Anzeigers"** in Aarau.

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager

von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Zeichnungen stehen zu Diensten.

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Zürich — Limmatstraße — Ackerstraße.

Großes Lager in:

Italienischen-, Spanischen-, Tyroler- & Ungar-Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten, werden chemisch untersucht und garantiren daher für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

399] (H 417 Z) ***Die Verwaltung.***

Im Eckladen des Herrn Farer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Parthie halb- und ganzwollene, feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene**,

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;

Châles, schwarz & farbig;

Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;

Rohe und gebleichte Tücher;

Kölsch, Cotonne, Oxfords, Sacktücher, Foulards etc. etc.,

sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**

zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,

391] vordere Vorstadt, Aarau.

Agentur für Hagelversicherung, Lebensversicherung, Ankauf von Forderungen.

Agentur- & Incasso-Büreau.

Verkauf von Kunst-Dünger, Landw. Maschinen, Besorgung von Büreauarbeiten

Nachdem Herr F. Hunziker, Rechtsagent sein Bureau nach Beinwyl verlegt, hat der Unterzeichnete auf hiesigem Platze ein

Agentur- und Inkasso-Büreau

errichtet und empfiehlt sich hiemit dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung bestens, unter Zusicherung prompter Bedienung und strengster Discretion.

Schöftland, im Februar 1885.

Adolf Herzog
im «Dreistein».

324]

Conzert,

gegeben vom

Gemischten Chor Schöftland

Sonntag den 22. Februar 1885
in der

Bierbrauerei Maurer.

Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. Beginn: 7 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte. [342

Offene Stellen

für Angestellte aller Branchen, Hôtel-Personal, Dienstboten etc.
vermittelt gewissenhaft und prompt die
234] **Agentur Villa Podarek in Lausanne.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem Tit. Publikum von Kölliken und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß von nun an aus meiner **Baumschule** sehr schöne

Aepfel- und Birnbäume

in den besten Sorten zu billigen Preisen zu haben sind.
Wiederverkäufer haben entsprechenden Rabatt.
223] **Gottl. Matter**, Gärtner in **Kölliken.**

In 9 Tagen von Basel nach New-York!

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** vereinigt eine große Gesellschaft unter persönlicher Begleitung am **6. März** ab **Basel** und am **7. März** ab **Hâvre.** — Für jede Auskunft und für Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel,** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der **Comp. Générale Transatlantique,** sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.**

Advokaturbüreau von Gottfried Wolf (alt Polizeihauptmann)

„Löwenstraße" Nr. 57 (in der Nähe des Bahnhofes)
oberhalb Hotel Habis, Zürich. [114

Eine Parthie gute,

halbwollene Stoffe

für

Töchter- und Kinderkleider

wird zu 30 Cts. per Elle ausverkauft bei
372] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten.

Ich ersuche, die Hüte zum Waschen & Färben rechtzeitig abzugeben.
A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
356] hoch in Aarau.

Gedruckte, solidfärbige

Calumme

in circa 150 Dessins; schwere **Cretonne** zu 40 und 50 Cts. per Elle; **Piqué** und **Croisé** zu 40 Cts.; **Indienne** und **Perkale** zu 25 bis 40 Cts.; feinst **Satin** zu 80 Cts.; **gedruckte Költsch** und **Mödelindienne** zu 25 und 50 Cts.; eine Parthie letztjährige Dessins von **Indienne** wird zu 20 Cts. per Elle ausverkauft bei
371] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** wird verkauft:

Weißbrod,	2 Kilo zu 50 Cts.	
Halbweißes,	2 „ „ 45	„
Ruchbrod,	2 „ „ 40	„

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.
Ferner empfehle ich sehr schöne **Backmehle** zu 17, 15, 14, 13 und 12 Cts. per ½ Kilo, **Kopfmehl** zu 11 Cts.
Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise bedeutend billiger.
Krösch zu Fr. 5. 50. per 50 Kilo.
381] **Gottfr. Ueter-Lüthy,** Bäcker.

Zu verkaufen: Eine ganz neue

englische Drehbank

(neuestes System); eine **Rohrwalz-Maschine** (neuestes System) dienlich, für Spengler oder Schlosser; verschiedene Größen **Balanciers** (découpoire). Garantirt, bei
H. Berner, Mechaniker
374] in Locle.

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

in

Kammgarn, Bukskin, Halblein & Halbwoll
von 16 bis 40 Fr.

Hüte

von 3 Fr. an.

Bottinen & Schuhe,

Kragen & Cravatten
empfehle in schöner Auswahl
Ackermann-Buser,
323] **Kleider-Hozer, Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt für **Konfirmanden:**

schön garnirte Hüte,

von Fr. 2. 90. an.
Halte stets die **neuesten Formen** und **Garnitur** vorräthig, alles billig.
Ebenso werden **Herrenfilzhüte zum Nüsten** angenommen.
Muhen im Februar 1885.
357] **Ida Lüscher,** Modistin.

Kernseife,

per Pfund zu 28 Cts.; **Harzseife** zu 28 Cts.; **Marseillerseife** zu 30 Cts.; beste **Zürcher Prima-Kernseife** zu 45 Cts.; feinste **Reisamlung** in Schachteln von 1 Pfund zu 30 Cts.; feinste **Waizenamlung** zu 30 Cts.; **Soda** zu 6 Cts. per Pfund; **Waschseife, Waschklämmerli, Waschbretter, Kothlenglätteisen** 2c., empfiehlt
369] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Einige Tausend

Altkircher Falzziegel,

billig.
358] **Lagerhaus Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Beinwyl bringt am Dienstag den 25. Febr. nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, im Jahresschlag „Hinteregg", 60 Stück

Säg- und Bautannen

mit circa 77 Festmeter Inhalt an öffentliche Verkaufssteigerung.
Für Besichtigung des Holzes wende man sich an den Gemeindeförster Hermann Roth.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Beinwyl im Februar 1885.
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
350] Ad. Kiener.

Wellen-Steigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am Donnerstag den 26. Februar nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:
3000 Stück schöne grobe **Eichen-, Hagenbuchen-** und **Tannen-Aufastungswellen;**
500 Stück **tannene Wellen** aus Schlag „II John" und
500 Stück starke **Durchforstungswellen.**
Beginn der Steigerung im III John an der Landstraße von Rohr nach Rupperswyl.
Buchs, 20. Februar 1885.
Im Auftrage:
386] Lienhard, Förster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Freitag den 27. Febr. nächsthin, Nachmittags halb 1 Uhr, auf den diesjährigen Schlägen im „Tanneracker" und „12 Ruthen", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
1) 61 **Sägstämme** mit 113,96 m³;
2) 18 **Baumstämme** mit 18.69 m³.
Zusammenkunft punkt 12 Uhr bei der Säge in Mittelmuhen.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Muhen 19. Februar 1885.
Der Beauftragte:
373] Erismann, Gemeindeförster.

Holzsteigerung.

Die Kinder des Samuel Mauch, gew. Wirth zur „Sonne" in Kulm, bringen am **Donnerstag den 26. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur „Sonne" in Kulm an eine öffentliche Steigerung:
1) Circa 18 Ar. **Holzland** mit schlagreifem Holz, ob der „Thüelen", Gemeindebann Unterkulm.
2) Circa 36 Ar. **Holzland** mit schönen Buchen, im äußern „Schänisholz", Gemeindsbann Unterkulm.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal den 12. Febr. 1885.
Der Vormund:
335] Lüscher zur „Herberge".

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Herr Gautschi, Fuhrmann in Reinach bringt am nächsten Montag den 23. Febr., in der Nähe von „Steinetberg, Gde. Unterkulm, auf öffentliche Steigerung:
1) circa 236 Stück Bauholz;
2) „ 13 Buchenstämmli;
3) „ 37 Klafter Buchenholz;
4) „ 40 „ Tannenholz; und
5) „ 3500 Schlagreiswellen.
Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr beim Hause des Herrn Sam. Müller, Gemeinderath im „Steinetberg".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm, 14. Februar 1885.
Der Beauftragte:
343] Elsasser, Gemeindeförster.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Hendschiken wünscht ihre **Milch** von zirka 120 Kühen vom 1. Mai 1885 bis 30. April 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.
Hierauf Reflektierende haben ihre Angebote bis am 5. März dem Präsidenten, Hrn. Ferd. Zobrist, schriftlich einzureichen.
Hendschiken, 19. Febr. 1885.
Namens der Gesellschaft:
383] Rud. Zobrist, Aktuar.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
390] **C. Uyhner,** Seiler.

Ein

Heimwesen

mit 17 Juch. abträglichem **Acker-** und **Wiesland,** mit schönen Obstbäumen bepflanzt, in einer großen Ortschaft des Wynenthals, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
H. Lüscher, Notar
394] in Teufenthal.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein kleineres

Heimwesen,

in einer gewerbreichen Gegend, mit Haus, laufendem Brunnen und circa 5 Jucharten Land.
Auskunft ertheilt
362] J. Lüscher-Matter in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nätige **Kuh** (Rothfleck); bei Widmer, Wirth auf Wannenhof (U.-Kulm).

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Kuh,**

bei Adolf Leutwyler in Oberentfelden. [360

Zu verkaufen:

Vier junge, großtragende **Ziegen;** bei Frau Rosina Kümmerli-Rodel auf dem Hubel in Kölliken. [338

Zu verkaufen:

Circa **50 Zentner Heu** und **zwei Pferdeschirre;** bei Jak. Haberstich bei der Station O.-Entfelden. [364

Circa 50 Zentner schöne

Kartoffeln

hat zu verkaufen
Graf-Hallauer im Metzgerhof
359] zu Leutwyl.

Zu kaufen gewünscht:
Einen noch in gutem, brauchbarem Zustande befindlichen

Sattlerwerkzeug.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [382

Mit Mitte nächster Woche ist wieder **frischer, gutgebrannter**

Jura-Kalk

zu haben bei
365] Fehlmann, Ziegler in Seon.

Windharmonikas

sind in besten und feinsten Sorten vorräthig zu 10 bis 40 Fr. per Stück bei
368] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.
C. Uyhner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Zu verkaufen: Ein schwerer

Schmiede-Ambos

in gutem Zustande; bei
S. Häfliger, Maurermeister
361] in Reitnau.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Stadt im Kanton Waadt könnte ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen und zugleich die französische Sprache.
Frankirte Nachfragen unter Chiffre **K. L. Nr. 280.** befördert die Expedition dieses Blattes. [366

Eine **Tuchhandlung** wünscht einem soliden

Schneider

in **Reinach** oder **Umgebung** die **Muster zu übergeben.**
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [370

Gesucht:

Eine brave junge **Tochter,** welche Lust hat, als Ladentochter zu lernen, kann bei Lohn sofort eintreten bei
Franz Camisasca
393] in Aarau.

Ein ganz guter, eingeübter

Dreher,

der im **Gewindeschneiden** bewandert ist, findet dauernde Arbeit bei
H. Berner, Mechaniker
375] in Locle.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 270 Stück zum Theil zerschnittenes **Sag-** und **Bauholz** (Durchforstungsholz), mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 230 m³, sind **Fr. 16 25 Rp.** geboten.
Allfällige Mehrgebote sind bis künftigen Donnerstag den 26. Februar 1885 dem Herrn Gemeindeammann Emil Thut verschlossen einzureichen.
Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Oberentfelden, 18. Febr. 1885.
384] Jb. Haberstich, Förster.

Marchsteinlieferung.

Die Gemeinde Tennwyl bedarf anläßlich der Waldvermessung 17 behauene **Marchsteine** zur Bestandesausscheidung.
Lieferungsanmeldungen mit Preisangabe, franko Tennwyl, sind bis 8. März nächstkünftig dem Unterzeichneten schriftlich und franko einzureichen.
Tennwyl, 18. Febr. 1885.
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
367] Fischer.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung einer zirka 460 Meter langen **Brunnenleitung** aus **Thonrören** mit 6 cm. Lichtweite — Lieferung des Materials und Einlegen der Leitung — wird hiermit Konkurrenz eröffnet. [379
Uebernahmsofferten per lauf. Meter berechnet, nimmt bis Donnerstag den 26. Februar nächsthin entgegen
Der Gemeinderath Safenwyl.

Erziehungs-Anstalt für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon**
(Schweiz).
Gründlicher Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaften u. s. w. Mäßiger Preis. — Prospekte und Referenzen bei
399] (H 350 L) **Direktor Fr. Burion.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester, Nichte und Braut

Margaretha Matter,

für die überaus reichen Blumenspenden von Seite der Verwandten und Bekannten von Nah und Fern, sowie der Bezirksschüler, für die erhebenden Grabgesänge des Männer- und Töchterchors bezeugen auf diesem Wege nochmals den innigsten Dank
Kölliken, 19. Feb. 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.

Eine große Auswahl

schöne garnirte Hüte

(auch neue Formen)
sehr passend für **Confirmanden,** von Fr. 2. 50. an, sind zur Einsicht bereit bei
Clise Christen, Modistin
347] in Suhr.

Bei Unterzeichnetem könnte ein **intelligenter Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten, wo ihm zugleich Gelegenheit geboten wäre, die französische Sprache gründlich zu erlernen.
H. Berner, Mechaniker in Locle,
376] Kts. Neuenburg.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Ein junger Müller,

der die **Kundenmüllerei** versteht und **scharf machen kann,** findet Arbeit in der **Mühle** in **Othmarsingen.**

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 17. Febr. 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 6 — bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.
Brodpreis per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 25. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. —, bis Fr. 20. —, Mais Fr. 21. —, bis Fr. 22. —, Maismehl Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Kalch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futterstroh Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.
Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. — 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. — 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1 80. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 16. 25. Februar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zugern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Eine krankhafte Erscheinung.

Unter der Sonne ist bekanntlich nichts vollkommen, am allerwenigsten das Geschlecht der Menschen. Die heutige Gesellschaft krankt an verschiedenen Uebeln, von denen die Duellwuth wohl nicht das geringste ist. Wir können dieselbe wohl zunächst auf ein überreiztes Ehrgefühl zurückführen, auf falsche Begriffe von der eigenen Ehre und der Achtung gegen andere; die Psychophysik würde von einer abnormalen Gehirnbildung und deshalb krankhaften Gehirnthätigkeit sprechen. Es ist schon vielfach über die Berechtigung oder Nichtberechtigung des Duells in den Studentenschaften gestritten worden. Mag man die meist unschuldige Pankerei in Rücksicht auf jugendlichen Uebermuth und Thatendrang einigermaßen zu entschuldigen geneigt sein, so bleibt doch so viel fest, daß das einander gegenüber treten mit der tödtlichen Waffe im Grunde eine Brutalität ist. Viele Verbindungen verpönen darum diese mittelalterliche Satisfaktionsforderung und haben das Duell abgeschafft. Sie haben die Sympathie jedes Vernünftigen für sich, wie sehr die Paukkorps von den Idealen der Männlichkeit und Ritterlichkeit schwärmen. Wahr ist ja schon, gekränkte Ehre verlangt Sühne. Aber eben, da bliebe vorerst der Begriff Ehre zu definiren. Auf alle Fälle kann von beleidigter Ehre nicht die Rede sein, wenn einer den andern schief ansieht, oder wenn einer vom Nebenmann im Gedränge auf die Zehen getreten wird, oder wenn die vermeintliche Höflichkeitsform verletzt wird ꝛc. ꝛc.

Aber wie in sog. höheren Kreisen um einfältiger Bagatellsachen willen die Duellwuth entbrannt und das Leben aufs Spiel gesetzt wird, davon haben wir Beispiele zu Hunderten. Das böse Beispiel reißt hin und die „Bürgerlichen" ahmen es nach. Mehr und mehr kommt System und Methode in's Zeug und der Schwindel spielt sich nach statu'arisch geordneten Paragraphen ab. Hier ein concreter Fall aus jüngster Zeit:

Ein Schweizer konditionirte schon 6 Jahre in einer Buchhandlung in Leipzig zur besten Zufriedenheit seines Prinzipals. Der zärtliche Blick einer Kellnerin zieht ihm ein Duell auf den Hals, denn ein anderer Liebhaber ist in seiner „Ehre verletzt" und das bedingt blutige Vergeltung. Es wird dem amerikanischen System der Vorzug gegeben, d. h. es wird gelooost, welcher von den beiden „Glücklichen" sich erschießen soll. Das Loos trifft unsern Schweizer. Statt daß er dem Lausbuben ein paar gesalzene Ohrfeigen gegeben und ihn zum Teufel gejagt hätte, will er seine Ritterlichkeit mit der That besiegeln. Vorher will er in der Heimat noch seine Angelegenheiten regeln und nimmt den Abschied vom verwunderten Prinzipal, der ihn höchst ungern entläßt. Der Gegner will aber von der Ausführung des blutigen „Geschäftes" überzeugt sein und reist ihm nach, ihn also wie eine Furie verfolgend. Nach Ordnung der häuslichen Angelegenheiten thut er, mehrere Stunden von dem Heimatort entfernt, den verhängnißvollen Schuß in die Schläfe. Eine Betäubung folgt — aber am Morgen erwacht er wieder und die geschickte Hand eines Arztes erlöst ihn vom Tode. Den Rath desselben wird er hoffentlich nicht vergessen, nämlich den, seinem traurigen Widerpart bei etwaigem Begegnen und nochmaligem Bestehen auf Ausführung des amerikanischen Duells mit dem Knüttel Raison beizubringen.

Ein anderes Beispiel: „Im heiligen Köln saß neulich der preuß. Unter-Lieutenant v. Wille, der Sohn eines Düsseldorfer Malers, im Militärkasino bei einem Glase Bier und wollte sich entfernen, als er seine Mütze auf dem Kopfe eines anderen Kameraden bemerkte. Ob nun die Zurückforderung der Kopfbedeckung nicht sehr höflich war, oder ob die Art der Zurückgabe der Etikette nicht ganz entsprach, — genug, einige Tage später standen die beiden Offiziere als erbitterte Gegner auf dem Kampfplatze, wo dieser Lappalie wegen ein Duell bis zur Kampfunfähigkeit geführt werden sollte. Wille wurde durch einen Streifschuß am Kopfe verwundet. Er bestand indessen auf Fortsetzung des Duells und fiel beim siebenundzwanzigsten Schuß schwer verwundet nieder. Die Kugel drang ihm in den Bauch, verletzte die Nieren, und er starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen. Das Leid der Familie soll ein grenzenloses sein.

Ein Duell also mit tödtlichem Ausgang wegen einer Mütze. Anhänger des Duells, sagt „Zürcher Post" dazu, werden den Fall sogar einen besonders schönen nennen, wie etwa Aerzte bei einem Geschwür oder Krebs von einem besonders schönen Fall sprechen. Denn selten war die Ursache geringfügiger und der Kampf auf Leben und Tod hartnäckiger.

Zwölffacher oder gar siebenundzwanzigster Kugelwechsel wegen einer Mütze!

Es begreift sich, wenn die Tagesblätter Allarm schlagen, und wäre es am Ende möglich, daß selbst jene Presse, welche niemals gegen die Sitten der Armee spricht, weil sie in dieser die unentbehrliche Stütze des Thrones sieht, etwa ein Wort des Bedauerns fände. Aber nach wie vor wird das Duell in der preußischen Armee wie in andern eine bevorzugte Einrichtung bleiben.

Und so ist es, man jammert unaufhörlich über den Zerfall der Sitten, die Verdorbenheit der Menge, die Rohheit des Proletariates. Aber man verherrlicht den Krieg, man beklatscht waghalsige Hürdenrennen, welche Roß und Reiter das Leben kosten können, und man duldet das Duell mit seinen verhängnißvollen Wirkungen für Gesundheit und Leben der Einzelnen, wie für das Glück der Familien.

Die Reaktion predigt „Gottesfurcht und fromme Sitte", aber sie greift keklich der Vorsehung selbst vor, — ein Beweis, welche Heuchelei ihre Frömmigkeit ist. Sie hüllt sich in Sack und Asche, um der Welt Buße und Ergebung in den Willen Gottes zu predigen, und dann zieht sie wieder das Kleid der Eitelkeit an, nicht der Ehre, sondern der Ehrsucht, nicht der Würde, sondern einer kleinlichen Empfindlichkeit, und erzieht einen Hochmuthsteufel, den nur der Tod bemeistert.

In Wahrheit sind es die gleichen Klassen, welche Verwilderung und Sittenlosigkeit großziehen, die stets bei der Hand sind, gegen diese Haselstock und Fallbeil zu empfehlen. Es sind die Klassen, die sich über das gleiche Recht hinaushoben und damit das Rechtsbewußtsein erschüttern; die barbarischen Gebräuche als Standesprivilegien behaupten und sich dann höchlich verwundert zeigen, wenn das Beispiel rechtloser Selbsthülfe, das sie geben, bei andern Nachahmung findet.

Und die Duelle wären seltener, hätte man es nicht darauf abgesehen, zwischen Soldat und Bürger, zwischen Student und Bürger eine künstliche Kluft zu erhalten, ihre Interessen zu trennen und aus dem Standesbewußtsein ein Instrument für egoistische Regierungszwecke zu machen."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Rumänien kündet den 1878 auf die Dauer von sieben Jahren abgeschlossenen Handelsvertrag mit der Schweiz.

Der Umfang des Grenzverkehrs wird vom Bundesrath mit Bezug auf die Waarenstatistik näher präzisirt.

Die Kantone werden beauftragt, jährlich wenigstens einmal (Mai oder Juni) sämmtliche Apfelbäume auf das Vorkommen der Blutlaus untersuchen zu lassen, nöthigenfalls Maßnahme zur Vertilgung anzuordnen. An die letztern wird ein Beitrag bis zu 40% der Kosten zugesichert.

— **Presse.** Die Redaktion des „Bund", welche letzthin die allgemeine Ausweisung der Anarchisten befürwortete, hat einen anonymen Brief erhalten. Derselbe wurde der Polizei übergeben.

„Die Situation der Presse wird immer ungemüthlicher. Auf der einen Seite Beschränkung der Preßfreiheit, auf der andern anarchistische Drohungen: Scylla und Charybdis," sagen „Basl. Nachr." mit Recht.

— **Polizeiwesen.** Hinsichtlich der Thatsache, daß im Kanton Bern binnen kurzer Frist zwei Häftlinge wegen Widersetzlichkeit von Landjägern erschossen worden sind, meint „Zof. Tagbl.", man sollte unseren Landjägern den Sabel vulgo „Käsmesser" abnehmen und ihnen dafür einen rechten Knüttel nebst Revolver geben, den sie jedoch nur in absoluten Nothfällen gebrauchen dürften. Den Knüttel würden sie auch ohne Gefahr handhaben können und wir würden nicht mehr Fälle erleben, daß Häftlinge, die sich der geringsten Widersetzlichkeit schuldig machen, sofort wie tolle Hunde niedergeschossen werden, während eine Tracht Prügel in den meisten Fällen Alles wieder in's rechte Geleise gebracht hätte.

— **Eisenbahnwesen.** Die Direktionen sämmtlicher Schweiz. Eisenbahnen haben vereinbart, daß vom 1. März an auf ihren Strecken kombinirbare Rundreisebillete ausgegeben werden. Die Reise kann künftig nicht nur auf den Hauptstationen, sondern auf jeder andern Station, welche an einer der Coupon-Strecken liegt, angetreten werden. Jeder Billet-Coupon ist in der Regel 40 Tage gültig. Gegenüber dem bisherigen Tarif tritt durch die neue Einrichtung eine erhebliche Ermäßigung der Billetpreise ein.

— **Auch ein Krebsschaden.** Bei kleinen Wirthen, sogenannten Restaurateuren, hört man nicht selten Klagen führen, daß Cigarren-, Spirituosen- und Weinhandlungen die ihnen ertheilten Aufträge durch Mehrsendungen überschreiten, gewöhnlich um das Doppelte, wenn nicht mehr. Erfolgt darauf Einsprache, so heißt es, man möge nur das kleine Pöstchen behalten, es habe sich gerade so gemacht, mit der Bezahlung eile es nicht so sehr. Kommt dann aber der Zahltag heran, und es hapert mit der Kasse, dann wird das Sammetspötchen der Vorspiegelung in die Tage der rauhen Wirklichkeit verwandelt, oder aber es wird das System „langer Hand" in Anwendung gebracht, das den Abnehmer in eine Art Wuchernetz verwickelt. Der Kredit wird verlängert, aber wohlgemerkt, unter Accept, die Sendungen werden fortgesetzt. So kommt es, daß der Arme in kurzer Zeit unter die Botmäßigkeit seines Kreditors gelangt, wenn er nicht — und darin liegt das einzige Mittel gegen das Uebel — das erste Mal die Annahme der Sendung standhaft verweigert und nur das Angenommen hat, was er in Auftrag gegeben. Solche in Botmäßigkeit der Händler gelangte Restaurateure sind aber außerdem auch in dem bedauernswerthen Falle, von ihren Kreditoren allen Schund annehmen zu müssen, der ihnen auf den Hals geschickt wird. Sie dürfen nichts verweigern, nicht einmal eine Einwendung machen — es würde ihnen schlecht bekommen. Was ist die Folge? Der Restaurateur geht in seinen Verhältnissen allmählich zurück, denn das Publikum, so groß auch seine Langmuth sein mag, ist doch nicht so geschmackles (materiell genommen) daß er für sein gutes Geld immerfort schlechte Waare eintauschen sollte. Und das Ende vom Lied? Der Restaurateur steht eines Tages vor seinem Ruin. Was macht sich der Händler oder Fabrikant daraus? Es kommt ja wieder ein neuer hin, mit dem man möglicherweise dasselbe Spiel beginnen kann, und bei dem alten hatte man sich ja gesichert.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 23. Februar 1885. Von Seite Oesterreichs hat man sich dafür verwendet, daß schweizerischerseits der Ersatz der dem Bahnhof-Spitale in Serajewo (Bosnien) für Verpflegung schweizerischer Angehöriger eventuell erwachsenden und sonst nicht einbringlichen Kosten zugesichert werden möge. Auf bezügliche Anfrage des Bundesrathes erklärt sich der Aargau in zustimmendem Sinne, immerhin unter Vorbehalt des Gegenrechts.

Ueber den Zustand der Glasgemälde im Kreuzgang zu Wettingen hat die Baudirektion eine eingehende Expertise veranstaltet, aus welcher sich ergibt, daß die in die Oeffentlichkeit gelangten bezüglichen Zeitungsberichte weitaus übertrieben waren und ernstliche Befürchtungen für die unversehrte Erhaltung dieser Kunstdenkmäler nicht bestehen. Immerhin werden auf den Rath der Sachverständigen weitere Schutzmaßregeln angeordnet, welche die Fenster gegen Beschädigungen absolut sicher stellen.

Die Korrektion einer mangelhaften Straßenstrecke an der Landstraße G bei Leuggern wird dem Maurermeister Jos. Erne in Leibstatt übertragen.

— **Hypothekar-Ordnung.** (Eingef.) Auf den Traktanden der nächsten Groß-Raths-Sitzung steht u. A.: Vorlage der Verordnung über das Hypothekarwesen.

Was man seit 30 Jahren im Aargau für unmöglich gehalten, das bringt uns der St. Niklaus über Nacht auf dem Teller! Die Regierung resp. die Justizdirektion macht sich für diese, für den Aargau ungewohnte Ueberraschung sehr verdient. Also in 8 Tagen schon wird der Aargau die so lang ersehnte Hypothekar-Ordnung, nun aber Hypothekar-Verordnung getauft, haben; aber noch kein Mensch, den wir darum gefragt, will sie je gesehen haben. Heute ist uns das erste Exemplar zu Gesicht gekommen, ein Exemplar, welches aus dem Olymp entführt worden ist.

Der Entwurf gefällt uns im Ganzen nicht übel, aber immerhin macht er uns den Eindruck einer Studirstubenarbeit, die noch vor das Forum eines größern Collegiums von Praktikern gestellt werden sollte. Der Ehre desselben und ebensowenig seines Schöpfers würde das keinen Abbruch gethan haben und die große Wichtigkeit der Sache hätte dies absolut erfordert. Wir begreifen die mit dieser Sache getriebene Geheimnißthuerei gar nicht. Warum ist der Entwurf nicht rechtzeitig allen kompetenten Persönlichkeiten im Kanton zugestellt worden, damit die Behörden auch Urtheile und Meinungen aus dem Volke hätte vernehmen können? Es scheint aber, daß man gerade dies hat vermeiden wollen, was wir ebensosehr bedauern, als verurtheilen. Wir erwarten, daß der Große Rath die Regierung anweise, vorerst für gehörige Bekanntmachung dieses Entwurfes zu sorgen und erst dann darauf eintrete, wann dem Souverain möglich geworden ist, sich darüber ein Urtheil zu bilden und demselben Ausdruck zu geben.

Und gerade auch deshalb, weil es überhaupt neu ist, daß solch' wichtige Dinge, statt auf dem Gesetzeswege geordnet zu werden, einfach auf dem kurzen Wege der Regierungs-Verordnung ins Leben gerufen werden wollen, hätte die Regierung um so offener mit dem Volke reden und rechnen und nicht sich in den Heiligenschein der Unfehlbarkeit hüllen sollen.

Ein fernerer Grund hätte zu derselben Reflexion führen müssen. Es wird nämlich der Regierungsrath nicht beabsichtigen, zu seiner Verordnung noch eine Vollziehungsverordnung herauszugeben, wo dann, wie dieß im Aargau geschieht, die Blößen des Gesetzes mit der Vollziehungsverordnung zugedeckt werden. Hier wird also mit Erlaß der Verordnung der ganze Guß fertig sein. Wir wünschten deshalb um so mehr, daß er vor Allem aus der Kritik aller Sachverständigen im Kanton ausgesetzt werde, damit in dieser hochwichtigen Sache nicht von vorneherein schon mit Pfuschen und Flicken begonnen werden muß. Hat's der Kanton 30 Jahre so ausgehalten, warum denn auf einmal diese geheimnißvolle Eile, zumal Angesichts der Revision?

Anmerkung der Red. Diese Hypothekarordnung stund wahrscheinlich auf dem berühmten Arbeitsprogramm, das der Große Rath beim Beginn der Revision bei einer plötzlichen, merkwürdigen Anwandlung von Schaffenslust aufstellte.

— **Revision.** Da ein großer Theil der reformirten Bevölkerung mit der Herausgabe der Kirchengüter nicht einverstanden sei, so werde eine außerordentliche Versammlung der ref. Synode gewünscht, damit diese mit einer neuen Eingabe an den Verfassungsrath gelange. So heißt's fast in allen Zeitungen.

Wir sehen absolut nicht ein, was eine nochmalige Besammlung der Synode, die in Sachen ja schon ihre Meinung abgegeben hat, noch für einen Sinn und Nutzen hätte. Warum will man denn von einer direkten Anfrage an die Kirchgemeinden nichts wissen, welcher Weg doch der allein richtige ist? Nach der Antwort der Mehrheit würden dann die ref. Vertreter ihre Stellung und Stimmgabe richten, wie das bei den Katholiken auch der Fall war. Betreffs der Kirchengüter muß ja schon etwas geschehen, aber wir meinen, es wäre für einmal mit der Ausscheidung desselben vom allgemeinen Staatsvermögen genug gewesen.

— **Revision.** Es wird neuerdings versucht, mit der „Wiederwahl der Lehrer" die politische Windstille zu unterbrechen. Der Sturm wird nur von Leuten angefacht, die Ursache haben, der Wiederwahl zu mißtrauen und sich vor der Nichtwiederwahl zu fürchten. Hu, ta, ta, ta!

— Ueber die **Delegirtenversammlung des kantonalen Schützenverbandes** erhalten wir eine längere Korrespondenz, die wir hiemit bestens verdanken. Wir entnehmen derselben folgendes: „Eingerückt waren 101 Delegirte als Vertreter von 45 Sektionen. Nach Anhörung des Protokolls wurde das Unterhaltungsgeld pro 1885 auf 50 Rp. per Mitglied gestellt, eine Ehrengabe von 400 Fr. an das eidg. Schützenfest in Bern bewilligt (mit der Bedingung daß 200 Fr. auf die Militärstichscheibe und 200 Fr. auf die Stichscheibe bestimmt seien) und den Revisionsgelüsten der Sektion St. Gallen betreffend die eidg. Statuten nicht beigestimmt. Hierauf gelangte zur Verlesung der sorgfältig ausgearbeitete Jahresbericht pro 1884. Demselben

entnehmen wir, daß der B.stand folgende Zahlen aufweist: pro Februar 1884 Aktivmitglieder 1961, Passive 645, zusamen 2606 Mitglieder in 75 Sektionen; pro Febr. 1885 Aktivmitglieder 1681, Passive 856, zusamen 2537 Mitglieder in 75 Sektionen; somit eine Verminderung des Mitgliederbestandes um 69 Mann und 2 Sektionen. Ausgetreten sind im Berichtsjahr 10 Sektionen, eingetreten dagegen 8 Sektionen.

Am Sektionswettschießen betheiligten sich pro 1883 73 Sektionen mit einer Leistung von 53 Punkten im Maximum und 28 Punkten im Minimum, pro 1884 74 Sektionen bei 54,20 Punkte im Maximum und 24,18 Punkte im Minimum. Unter bester Dankesbezeugung wird dem Jahresbericht die Genehmigung ertheilt.

Beim Kassabericht machte die Sektion Lenzburg mehrere Ausstellungen, wovon einige als reinste Nergeleien von der Versammlung angesehen wurden. Die Rechnung erhielt ihre Genehmigung mit der Bemerkung, daß der Vorstand ermächtigt sei, auch in Zukunft bei der Prämienberechnung und Punktzahlvergütung nach Gutfinden zu verfahren. Schließlich wurde auch ein Beitrag von Fr. 700 an das Sektionswettschießen pro 1885 bewilligt.

Die Vorstandswahlen ergaben sozusagen einstimmige Bestätigung der 4 bisherigen Mitglieder Stigeler, Bally, Isenschmied und Karrer. An Stelle des bisherigen 5. Mitgliedes, Herr Major Bär, welcher eine Wahl ablehnte, wurde Kommandant Zehnder in Baden gewählt.

Der Versuch, das Sektionswettschießen für einmal zu centralisiren, ist mißlungen und sollen dasselbe auch dieses Jahr an 5 verschiedenen Orten stattfinden in Aarburg, Baden, Frick, Lenzburg und Seon.

Die Versammlung beschloß sodann nach fast ¾stündiger Diskussion, auf Antrag des Vorstandes: „Als Aktivmitglied ist zu betrachten, wer mindestens 50 Schüsse in Stand oder Feld im vorhergehenden Jahre geschossen, mit dem Zusatzantrag Ursprung: und das vom Bund geforderte Präsistonsminimum erreicht hat." Zum Schluß machte der Präsident, Herr Stigeler, noch die Mittheilung, daß das Militärdepartement an Stelle der bisherigen Scheibe I mit Mannsfigur eine solche mit Kreiseintheilung gesetzt habe.

— **Küttigen.** Am Freitag Abend stürzte der 37jährige Rudolf Bolliger vom Heustock in die Tenne hinunter, welcher Fall ihm den Tod brachte.

— **Küttigen.** Letzten Sonntag versammelte sich der Krankenkassenverein zur Entgegennahme der Rechnung pro 1884. Der gegenwärtige Mitgliederbestand beträgt 142. Einnahmen an Beiträgen und Eintrittsgeldern Fr. 978. 50. An 16 mit Krankheitsfällen heimgesuchte Mitglieder wurden 415 Fr. verabreicht.

Das Vermögen beträgt auf Ende 1884 Fr. 4183. 27 und hat sich während der letzten Rechnungsperiode um Fr. 616. 80 vermehrt.

— **Suhr.** Am 12. April wird nach hier die Kantonalturnfahrt stattfinden.

— **Wohlen.** In der Nacht vom Sonntag ist das von 70 Menschen bewohnte Armenhaus abgebrannt. Hier Insaßen sind um's Leben gekommen. Am Montag wurden 2 weitere noch vermißt.

Als Brandstifter hat sich ein taubstummer Insaße Namens Ikler bekannt.

— **Reinach.** Der vom „Echo" hart angegriffene Gemeinderath gibt im „Wynenth. Bl." eine bündige Erklärung bezüglich seiner Bezirksschulpflegswahlen ab. Er sagt zum Schlusse, er sei nicht gewillt, sich vom Bezirkslehrer Stigeler vorschreiben zu lassen, wen er in die demselben vorgesetzte Behörde zu wählen habe. Es sei ihm vielmehr daran gelegen gewesen, Mitglieder zu wählen, die entschlossen seien, dem Gebahren dieses Lehrers (Derselbe gilt als Hauptschreiber des „Echo". D. R.) gegenüber ganz entschieden Stellung zu nehmen.

In einer Korresp. im gleichen Blatte wird diesem netten Hrn. Stigeler vorgeworfen, er sei den Bezirksschulräthen nachgereist, um sie für das nun gelungene Wahlmanöver zu bereden. Dann wird gesagt, der Gemeinderath sei entschlossen, dem Treiben Stigelers ein Ziel zu setzen, denn dieser Mann habe viel Streit und Hader in die Gegend gebracht. Wenn solche Beschuldigungen Grund haben, so sagen wir auch: „Stramm voran!"

Von dem Bezirksschulrathe müßte man aber einen sonderbaren Begriff bekommen, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß er sich in den Dienst des Parteiterrorismus gestellt.

Bei diesem Anlasse können wir ein neuerdings in uns auftauchendes Gefühl von der Ueberflüssigkeit dieser Behörde, genannt Bezirksschulrath, nicht unterdrücken. Wir wiederholen was wir früher an anderm Orte vielmal sagten: „Die Schulpflegen sollen durch die Gemeinden gewählt werden. Die obern Erziehungsbehörden können mit den Lehrern und Schulpflegen ebensogut direkt verkehren, als durch Vermittlung ihres Briefträgers, Bezirksschulrath, wodurch alles nur verschleppt wird. Für die Beibehaltung spricht nichts als die bekannte Bequemlichkeit unserer Bureaukratie.

— **Rheinfelden.** Die Betheiligung des Publikums beim historischen Umzug vom letzten Sonntag wird etwa auf ½ derjenigen vom 15. Februar geschätzt. Immerhin würden die Wirthe sich mit einem solchen sonntäglichen Verkehr durchs Jahr hindurch wohl zufrieden stellen. Im „Salmenstübli" wurde Riesiges geleistet.

— **Zofingen.** Die Einwohnergemeindeversammlung hat am Montag nach längerer Diskussion das vom Gemeinderath vorgelegte Budget pro 1885 genehmigt. Nach demselben sollen 5 ganze Steuern bezogen werden. Eine harte Nuß! sagen auch wir. Aber wie reimt sich dazu der immer noch unverhältnißmäßig lange Bürgerknebel?

Kantone.

Basel. In Basel wurde jüngst ein bekanntes Subjekt verhaftet, das für die Anstalt Olsberg „Liebesgaben" sammelte. Dasselbe hatte bereits ein artiges Sümmchen eingesackt, als einem Angebettelten das Gebahren des Einzügers, der sich als Lehrer ausgab und ein Schreiben mit einem Gerichtssiegel bei sich hatte, auffiel. Es wurden telegraphisch in Olsberg Informationen eingeholt und da entpuppte sich das ganze als Schwindel und der Gauner als der berüchtigte Schreinergeselle Engelbert Lenzin von Wölflinswyl. Schon vor mehreren Jahren hat die Luzerner Polizei denselben als Schwindler und Bettler von Profession signalisirt, im Jahre 1883 wurde Lenzin im Bundespalast als Pseudopater abgefaßt und noch bleibt ihm eine Strafzeit in Zürich abzusitzen übrig, wo er für das Hospiz St. Bernhard sammelte. Ein unverbesserlicher Strolch!

— Fast nach t. Die Kleinbasler illustrirten auf einer grandiosen Laterne, eine Krone auf einem Piedestal darstellend, die Kongokonferenz und die Absicht der Großmächte, möglichst große Brocken von der Beute zu erlangen. Allein:

„Der Bismarck ein großer Mann,
Er fängt den Käs zu theilen an,
Zu seinem und der andern Heil,
Behält er sich den größten Theil.
Ist Anderer Stück auch noch so klein,
Sie müssen halt zufrieden sein."

— Herr Pfarrer Adolf Sarasin-Forcart, Gründer und vieljähriger Redaktor des „Christlichen Volksboten", sowie Herausgeber des „Volksboten Schweizer Kalender", ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Am Tage vor seinem Tode feierte er noch seinen Geburtstag. Er war ein wackerer Mann.

Bern. Bekanntlich wurden letzten Sommer ein junger Hausirer aus dem welschen Tyrol, genannt Pasqualini, im Emmenthal so mißhandelt, daß er an den Folgen starb. Die Hauptschuldigen erschienen jüngst vor dem Schwurgericht in Burgdorf. Sie wurden schuldig erklärt. Jeder zu fünf Tagen (!) Gefängniß, solidarisch zu 100 Fr. Entschädigung an den Vater des Burschen, und zu den Gerichtskosten verurtheilt. So ein Menschenleben wird unter Umständen doch gering gewerthet.

— Im Amthause zu Wangen sind die schwarzen Blattern ernstlich ausgebrochen. Nachdem schon 3 Gefangene davon angesteckt worden, sind nun solche auch in der Familie des Gefangenwärters aufgetreten.

Genf. Am 18. Januar verließ der Abbé Jean Desvaud, Inhaber der Pfarrei Auge im Departement Charente, Frankreich, nachdem er gutmüthigen reichen Leuten seiner Gemeinde Fr. 500 abgeschwindelt, seine Schäfchen, doch nicht, ohne eines derselben, eine junge Tochter, mitzunehmen. Das verliebte Pärchen begab sich nach Genf und Desvaud fälschte, um eine Aufenthaltsbewilligung zu erhalten, einer seiner Schwester gehörigen, von der Mairie von Martinboeuf ausgestellten Heimatschein. Die Fälschung wurde indeß erkannt und der Nacheiferer des Pfarrers Meningaud von der Genfer Polizei an den Schatten gesetzt.

Luzern. Ein anarchistischer Römling. Dem „Zofl. Tgbl." wird geschrieben: „Anläßlich der letzten Pilgerfahrt, welche ein großer Theil der luzernischen Geistlichkeit nach Baden unternahm, um für den bald scheidenden Exbischof Eugenius die letzte Ergebenheits-Adresse zu erlassen, hat sich in offenem Eisenbahnwagen der in letzter Zeit zur Berühmtheit gewordene Herr Pfarrer am Sempacherfee in solch' grobem, anarchistischem Tone vernehmen lassen, daß es als zeitgemäß erachtet wird, unsere obersten Bundesbehörden, sowie auch den bernischen Polizeichef Herrn v. Wattenwyl hievon in Kenntniß zu setzen. Also aufgepaßt, ihr Mannen! Die salbungsvollen Worte, welche dem Munde dieses geweihten Friedensapostels entschlüpften, lauteten ungefähr so: „Hätte man keine Menschenleben zu beklagen, so wäre es um unsern Bundespalast kein Teufel schad, wenn derselbe vermittelst Dynamit in die Luft gesprengt würde; denn das ist die Brutstätte alles Unglaubens, von dort her kommt alles Elend, Jammer und Noth!" Wird auch einen Brand gehabt haben. Aber, kann man sagen: „In vino veritas." Der Wein bringt das Herz auf die Zunge.

— Der Pilatus soll nun doch wirklich mit einer Eisenbahn beglückt werden. Die Konzessionsbewerberin sei die ehemalige Baugesellschaft für die Gotthardbahnstrecke Flüelen-Göschenen, Moser und Cie., bestehend aus dem ehemaligen Oberingenieur der Nordostbahn, Hrn. Moser, sowie den HH. Geyer, Ziegler und Rüttimann aus Zürich.

Neuenburg. In Locle wurde Schalenmacher Jaq. Huq verhaftet, weil er Schalen, die er als goldene stempeln lassen wollte, aus stark vergoldetem Kupfer hergestellt hatte. Um dem Burschen auf die Spur zu kommen, hätte man die Schalen ganz zerschneiden müssen. Das scheint ein italienischer Käufer, der denn auch klagte, getan zu haben. Der Fall erregt großes Aufsehen, denn Huq war ein grüßeli „frommer" Herr, besuchte gar fleißig die „freie" Kirche.

St. Gallen. Im Breitenbach (Gem. Wyl) übt ein zweiter Tell seine Meisterschaft im Armbrustschießen. Hr. Mechaniker Joseph Wirz daselbst schoß letzthin mit einer kleinen Armbrust einen Apfel von einem Zylinderhut auf verhältmäßig bedeutende Entfernung fünfmal nach einander hinunter. Der betreffende ist auch sonstwie als guter Schütze bekannt.

Solothurn. Aus dem Schwarzbubenland wird dem „Olt. Wochbl." geschrieben: „Den 18. Februar präsentirte sich ein 22jähriger Schlingel, Namens Stürchler, von Büren, auf dem Polizeibureau Breitenbach, mit einem Paket, das er mit der Abgabe folgender Erklärung öffnete:

„Ich habe heute Morgen in der Kirche zu Meltingen diese drei Kerzen gestohlen, nebst dem Beichtstuhlvorhang, um sie darin einzuwickeln. Vor einigen Jahren habe ich in der Landschaft ein Haus angezündet, was mir eine zweijährige Zuchthausstrafe nach Liestal zuzog.

Dort bin ich vor 14 Tagen entlassen worden; es hat mir aber recht gut gefallen. Ich habe die Weberei erlernt und kann gut arbeiten. Ich gehe nun gerne auch ein Jahr in's Solothurner Zuchthaus, da mir Kameraden in Liestal sagten, man habe es in Solothurn auch gut. Aus diesem Grunde habe ich die Kerzen in Meltingen gestohlen." Ein jeder mache sich hiezu seinen eigenen Kommentar.

Uri. Der Landrath hat sich zum ersten Mal mit dem Antrag betr. Erlaß eines neuen Steuergesetzes mit mäßiger Progression beschäftigt und denselben mit 33 gegen 23 Stimmen erheblich erklärt. So sind die Urner also weiter als wir Aargauer.

Zürich. Als der Wohlthäter, welcher der Regierung 200,000 Franken zustellte, um die Dezentralisation der Krankenpflege resp. die Erhebung des Einwohnerspitals Winterthur zu einer Filiale des Kantonsspitals zu ermöglichen, wird Herr Schoch in Mailand, längst bekannt durch zahlreiche hochherzige Handlungen, genannt.

Ausland.

Deutschland. Bischof Kopp von Fulda hat für seine Diözese die Subskription für die katholische Universität in Salzburg verboten.

— Der österreichische Journalist Kap, der in Berlin eine fortschrittliche Korrespondenz herausgibt, ist aus Preußen weggewiesen worden. Freiheit, die ich meine!!

Frankreich. Die Pariser Schul-Deputation verfügte, daß in allen städtischen Schulklassen Tafeln mit der Erklärung der Menschenrechte aufgehängt werden.

England. Die Käseeinfuhr nach England hat einen Umfang erreicht, wie er wohl kaum geahnt wird, und wiederum ist es Amerika, welches den Hauptbeitrag hierzu liefert. Die Einfuhr betrug in den ersten 9 Monaten des Jahres 1884: aus Canada 385,480 Zentner, aus den Vereinigten Staaten 785,030 Zentner aus allen anderen Ländern 265,180 Zentner. Canada hat demnach die Hälfte des von Amerika gelieferten Quantums eingeführt, während die Gesammteinfuhr aller europäischen Länder kaum ein Drittel der Einfuhr Amerikas und nur etwa ein Sechstel des ganzen Imports beträgt. Offenbar gewinnt der canadische Käse immer mehr Freunde, so daß die Einfuhr von dort von 233,500 Zentner in den entsprechenden 9 Monaten des Jahres 1882 auf 385,480 Zentner im Jahre 1884 stieg. Augenblicklich ziehen in England die amerikanischen Riesenkäse, Mammut-Käse genannt, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und vor kurzem erst langten drei derartige Käse, welche zusammen 9000 Pfund wiegen und von Dr. Weight im Staate New-York fabrizirt sind, in Liverpool an. In diesen Käsen wurde die während sechs Tagen von 1200 Kühen gewonnene Milch verarbeitet. Vier ähnliche, etwas kleinere Käse, jeder im Gewicht von ca. 1900 Pfd., kamen wenige Tage früher an und fanden ihrer vorzüglichen Qualität wegen sofort guten Absatz. So eine Einfuhr von 1,914 Zentner Käse repräsentirt ein kolossales Kapital. Ohne die eigene große Produktion trifft das auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 5½ Kilo Käse. Bei uns wohl nicht.

— Nach einem in London allgemein verbreiteten Gerüchte ist die Gesundheit Gladstone's zerrüttet und sein Rücktritt sehr wahrscheinlich — —.

— Ein hoher Geistlicher, Mr. Weldon hat ein Einkommen von 6000 Pfund Sterling (150,000 Franken) und eine sehr geistvolle und reizende, aber leider auch sehr schnell gereizte, nervöse Gattin. Das Zusammenleben mit ihr wurde ihm schließlich unmöglich und er setzte ihr eine Jahresrente von 25,000 Fr. mit der Bedingung aus, von ihm getrennt zu leben. Frau Weldon ging auf den Vorschlag ein, aber bald ersaßte sie die Sehnsucht nach ihrem — Opfer und sie setzte es beim Gerichte durch, daß Mr. Weldon aufgefordert wurde, sich zu seiner Gattin zurückzubegeben. Dieses Ansinnen versetzte Mr. Weldon in einen solchen Schrecken, daß er England verließ und den Kontinent inkognito durchreist. Die verzweifelnde Gattin dringt in den Richter, ihr doch den Gatten zu verschaffen; dieser zuckt die Achseln, er kann von dem Aufenthalt des ehrenwerthen Clergyman nichts erfahren. Frau Weldon packt nun kurz entschlossen ihre Koffer und geht für's erste nach Paris, um hier den sein Glück Fliehenden einzufangen; sie besucht alle Lokale, Closerie de lilas, Folies Bergères, Eden nicht aufgeschlossen, aber noch hat sie ihn nirgends getroffen. Sie will nun nach Riga und Italien hinunter, dann über Wien nach Petersburg, selbst nach Moskau, um den Ungetreuen aufzufinden. Das ist doch sicher interessant, besonders wenn man erwägt, daß ein Geistlicher vor einem „Himmelreich" sich auf der Flucht befindet.

Egypten. Osman Digma, der Generalissimus der Truppen des Mahdi bei Suakin ist von Geburt Franzose und dies als solcher Alphonse Binet. Der französische Ex-Kapitän Veret ist Kriegsminister. Olivier Pain, der zum Islam übergetretene Pariser Zeitungskorrespondent und Communard soll zum Ministerpräsident des neuen Propheten vorgerückt sein.

Osman Digmas Vater war ein kleiner Hotelier in Rouen, wo auch sein Sohn im Jahre 1832 das Licht der Welt erblickte. Osman Digma spricht geläufig englisch, französisch, italienisch, spanisch, arabisch und sogar persisch. Er hat mehrere Jahre europäische Schulen passirt.

— General Stewart ist an den Folgen der im Gefechte bei Matamineh erhaltenen Wunde in Gakoul am 16. d. gestorben.

Amerika. Most durchgeprügelt! Die New-Yorker Sozialisten hatten auf den 2. Februar eine Volksversammlung einberufen. Nun beschlossen die Anarchisten, einen Skandal herbeizuführen. Sie erschienen sehr zahlreich und postirten sich um das Bureau. Der Polizeikapitän erschien mit 25 Polizisten und rief: „Now, clear them out, boys! (Jetzt schafft sie hinaus, Jungens!) Wie eine Heerde tollgewordener Büffel brachen die Polizisten mit geschwungenen Knüppeln durch die mittlere Gasse des Saales, machten dann Kehrt und wendeten sich gegen die auf den vorderstenReihen sitzenden Leute und hieben blindlings ein. Es war, als wenn ein Orkan durch den Saal gebraust wäre. Dumpf fielen die Knüppelhiebe auf die Köpfe der in wilder Flucht retirirenden Menge, die sich nach der Treppe drängte. Das Geschrei der Verwundeten, vermischt mit dem Fluchen der Polizisten und dem Bellen des großen Bluthundes Jack, der im Stationshaus des 17. Bezirks gehalten wird, bildeten ein grauenhaftes Pandämonium. Es war eine entsetzenerregende Szene. Kein Stuhl blieb an seinem Platze und in weniger als zwei Minuten war der Saal leer gefegt.

Wo aber war während dieser Szene Hans der Tapfere, der Anstifter des ganzen Hexensabbath, gewesen? Er hatte sich wie sein großes Vorbild Sir John muthwoll verkrochen. Er wollte aus dem Fenster entfliehen. Als er erkannt wurde, stürzten sich mehrere Männer mit dem Rufe auf ihn: „Du bist für Alles verantwortlich!" und er wurde jämmerlich durchgebauen. Mit blutendem Gesicht und ohne Hut, die Arme vor die Augen haltend, lief Most nach der Treppe zu, wo die dort stehenden Polizisten ihn den Uebrigen nachwarfen." Schade für den ersparten Rest!

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mößerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht sprödig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zu der der ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerzerrt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Depot G. Henneberg in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Februar 1885.

Fertigungsberichte wurden abgehalten in Bühlikon 2. März: Kaspar Fl. Zimmermann in Kleinen — Dietwyl 3. März: Joseph Hunziker, Käsereyleit. — Dürrlen 28 dies: Geschwister Hofmann, Müller in Willmergen. — Eik n 2. März: August Meier, Zimmermann, von Frick; Frz. Jos. Schmid; Marie Bruttel. — Elfingen 2. März: Anna und Maria Pfister. Johannesen von Büren. — Ennetbaden 2. März: Jungfer Rosina Angst, z. Z. Krankenwärterin in Basel. — Egyen 1. März: Otto Meyer. — Hellikon 2. März Vormittags: Augustin Müller, Leiter in Diedsdorf (Zürich); Albert Schlienger, Dienstmann in Basel. — Holziken 2. März: Maria Lüthy geb. Lüthy, Jakobs, Schusters. — Hornussen 4. März B.: Wittwe Juliana Ulrpraug geb. Meitzner; Karl Schilling in Basel; Joachim Heimgruber. — Kasserstuhl 3 März R.: Nachlaß des Karl Meier. — Leuggern 5. März: Jakob Salomon Dreifuß in Luzern. — Mülligen 28 d.: Nachlaß des Jakob Strebel, Weber, von Eckwyl. — Möriken 2. März R.: Melanie Lüpold-Diethert, Rudolfs Wittwe in Cortaillod (Neuenburg); Jakob Dreifelbeiß, Hans Jakobs in Holderbank. — Niederlenz 1. März: Joh. Kull alt Amtsrathsalter, in Zofingen; Sam. Keel, Metzger; Nachlaß der Rosina Kull geb. Lüscher, Samuels, Zimmermanns Wittwe; Nachlaß der Barbara-Kull geb. Kuhli Johannesen, Metzgers; Nachlaß des Jakob Kull, als Beistand. — Oberendingen 3. März: Heinrich Leuwyler, — Remetschwyl 4. März: Andreas Bachofner, Bater. — Riehlen 28. d.: Jakob Dambach, als Gemeinderath zur Barzenhöhe in Zurzach. — Semgen 28. d. R.: Nachlaß der Verena Rußberger geb. Thut. Jakobs Schusters; Nachlaß des Jakob Siegrist. Jakobs, Bauren, Bäckers; Nachlaß des Salomon Fischer zum „Schwanen" in Meisterschwanden. — Uezwyl 4. März: Wittwe Anna Marie Meier geb. Huwa, und ihre Tochter Barbara Meier. Deckengroßen in Uezwyl; Jos. Karli, Krämer, in Sarmenstorf. — Villnachern 7. März: Reinhard Bossard, Löwers von Linn. — Zurzach 28. d.: Heinrich Welti, Buchdrucker, Gränert. — Zuzgen 28. d. R.: Clemens Goyer, zur Blitzwyer.

Seidstage. Jakob, Lehrer, Johann, alt Bauernvogt in Birmenstorf. — Markwalder, Conrad, Bauer in Würenlos. — Rüegsi Theophil, in Birrenlingen. — Ruppli, Theodor von Fischbach in Stetten. Eingaben 4. April. Brengarten, Gebrüder Stutz, Johann Robert und Joseph Küfers von Sarmenstorf. Eingaben 30. März. Kim, Jungfer Kunigl. Anna, Cigarrenmacherin, von Burgen (Bern), in Menziken. — Müller, Jakob, Dietrichs Jörgen von Unterkulm. — Gautschi, Samuel, Hausschmied zu Herz zu Reinach. — Steiner-Sommerhalder, Rudolfs, von Schmiedwyl, in Schlosrued. — Plüß Jakob, Johannesen von Bordenwald, auf Eisenfluh zu Schlosrued. Eingaben 28. März. Akari, Joh. Baptista im Brandholz zu Bettwyl. — Jungfer Küppeli, Anna Maria, von Mühlhausen, in Unterrüti (Meerenschwand) Eingaben 25. März. Zehnder, Gottlieb, Rudolfs, gewes. Polizeisoldat, von Gontenschwyl, in Margenthal (Rußen). Eingaben 4. April.

Stellenausschreibung. Mittelschule Kürzelbingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 5. März.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 23. Februar. Aussichten auf Südwind, schönes Wetter, veränderte Temperatur.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß schriftliche Anfragen nur dann beantwortet werden, wenn denselben 20 Cts. in Marken beigelegt sind.

Die Expedition.

Zum Bierausschank direkt vom Faß

offerirt als vollkommenen Ersatz der mehr und mehr verbotenen Bierpressionen, die in allen Ländern Europa's und Amerika's patentirten **Spund-Faß-Bentile** mit **Luftreiniger** von Oskar Blechschmidt, die mit ganz geringen Kosten beim natürlichen Verzapfen direkt vom Faß das Bier wohlschmeckend, krystallhell und mit vollständigem Kohlensäure- und Alkoholgehalt frisch, selbst längere Zeit erhalten und alle Bierdruck-Apparate vollständig überflüssig machen. Sind eben so nützlich und brauchbar für Weinhändler, Wein-Wirthschaften, Destillateure. Prospekte mit Abbildung in natürlicher Größe versendet das **General-Depot** für die Schweiz

441] (M 44 Z) **Dr. H. Oeffinger** in **Prattelen** bei **Basel.**

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung

in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- & Bastardklee liefere ich seidefrei, den ***Esper*** ohne Pimper;

Grassamen-Mischungen

nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Conzert,

gegeben vom

Gemischten Chor Schöftland

Sonntag den 1. März 1885

in der

Bierbrauerei Maurer.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang: 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

428] **Der Gemischte Chor.**

In 9 Tagen von Basel nach New-York!

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** verreist eine große Gesellschaft unter persönlicher Begleitung am **6. März** ab **Basel** und am **7. März** ab **Hâvre.** — Für jede Auskunft und für Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel,** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der **Comp. Générale Transatlantique,** sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.**

Italienische Weine.

1883r garantirt reelle rothe & weiße Weine von 33—80 Cts. per Ltr. empfehlen, prompte und gute Bedienung zusichernd

Töndury & Comp. in **Aarau,**

130] Bahnhofstraße Nr. 651.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß bei mir fortwährend zu haben ist:

junges, extra fettes Kuhfleisch, Schweinefleisch,

sowie Schaffleisch.

Es empfiehlt sich höflichst [419] **Jb. Siegrist** in **Holziken.**

Cataloge Gratis!

Obstbäume & Beerensträucher, Aller- & Zierbäume, Nadelhölzer, Ziersträucher, Rosen, Gartengeräthe, Baumwachs, Raffiabast etc.

Abraham Zimmermann in Aarau

Baumschulen, Kunst- und Handelsgärtnerei, Samenhandlung.

Lager in:

Gemüse-, Blumen-, Gras-, Klee- & Oekonomiesamen. Saatkartoffeln.

Garantie für höchste Keimfähigkeit, Reinheit und Aechtheit der Sorten.

(A 208 Q) Preisverzeichnisse gratis! [333

Gymnast.-theatralische Vorstellung,

gegeben vom

TURNVEREIN SUHR,

Sonntag den 1. März 1885

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Programm.

1. Freiübungen nach Musik.
2. Stabreigen " "
3. Pferd, breit.
4. Pyramiden.
5. Sei nur nicht ängstlich. Komisches Quartett.
6. Studentenstreiche.

Lustspiel in 1 Akt.

7. Pferd, breit, Gesellschaftssprünge.
8. Pyramiden.
9. **Müller und Schneider.**

Komisches Duett mit Klavierbegleitung.

10. **Waffentanz.**

Kasse-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: 3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

410] **Der Turnverein.**

Steigerung.

Die Wittwe des Gabl. Richner, Zimmermann, Verena ges. Richner, bringt Samstag den 28. ds., von Mittags 1 Uhr an, bei ihrer Wohnung an eine öffentliche Verkaufssteigerung: eine große Anzahl **Werkzeuge** darunter 1 **Hobelbank,** 1 **Spalt-** und 1 **Waldsäge,** 3 **Aexte,** 2 **Breitäxte,** 7 **Handsägen,** 15 **Bund-** u. 1 **Kehrhacken,** 1 großer **Ruthhobel** und viele andere **Höbel, Bohrer, Stemmeisen,** 1 **Schleifstein, Tannen-** und **Nußbaumladen** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Rupperswyl, 23. Februar 1885.

Wittwe **Verena Richner.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter bringt am Samstag den 7. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wirthschaft zur „Hammerschmiede" in Schmiedrued, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ein Heimwesen

mit circa 14 Jucharten Acker- und Wiesland, im Eggschwyl zu Schmiedrued.

Ein Heimwesen

mit circa 16 Jucharten Acker- und Wiesland, an der Thalstraße zu Schmiedrued gelegen.

Nach Wunsch der Kaufsliebhaber kann mehr oder weniger Land als oben angeführt, verkauft werden, sowie auch einzelne Parzellen.

Bei ungenügenden Kaufs-Angeboten werden diese Heimwesen sofort pachtweise zur Steigerung gebracht.

Schöftland, 21. Febr. 1885.

406] Ad. Lüthy-Müller.

Liegenschafts-Verkaufs-Steigerung.

J. Stammbach, Maurers, Erben in Hinterwyl zu Uerkheim, bringen Samstag den **7. März** 1885, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Schenk in Hinterwyl, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Ein

Wohnhaus

mit 2 Wohnungen und Scheuerwerk unter Strohdach, wobei sich ein laufender Brunnen befindet und ungefähr 9¼ Jucharten **Baumgarten, Matt-, Acker-** und **Holzland,** beim Hause und der Käserei liegend.

Die äußerst günstigen Steigerungsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Uerkheim, 23. Februar 1885.

Aus Auftrag:

Bänz, Gdschrdr.

Holzsteigerung.

Es werden verkauft:

Am Freitag den 27. Februar, Nachmittags 1 Uhr im Staatswald: „Grubenwald" am Habsburgersträßchen:

287 Stück Stangen und Halbstangen; 1185 Baum- und Bohnenstecken; 511 Reiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue; ferner 500 Laubholzwellen aus erster Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 19. Februar 1885.

Der Kreisförster:

385] Rud. Heusler.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Elfingen bringt am Freitag den 27. Februar nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, im Hochwald „March", auf öffentliche Steigerung:

1) 80 Stück **Rafentannen** mit 35 m³;
2) 8 Stück größere **Säghölzer** mit 10 m³.

Elfingen, 19. Febr. 1885.

Aus Auftrag:

377] Jobs. Brack, Gemeindeförster.

Holzsteigerung.

Die Kinder des Samuel Mauch, gew. Wirth zur „Sonne" in Kulm, bringen am **Donnerstag den 26. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur „Sonne" in Kulm an eine öffentliche Steigerung:

1) Circa 18 Ar. **Holzland** mit schlagreifem Holz, ob der „Thüelen", Gemeindsbann Unterkulm.
2) Circa 36 Ar. **Holzland** mit schönen Buchen, im äußern „Schnisholz", Gemeindsbann Unterkulm.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal den 12. Febr. 1885.

Der Vormund:

335] „Lüscher zur „Herberge".

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Herr **Johannes Müller,** Holzhändler bei der Kirche dahier, als Vormund des **Jakob Müller,** Samuels, Grazis im **„Winkel"** von und zu **Gränichen,** bringt künftigen **Donnerstag den 26. Februar 1885** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bad"** in **Gränichen,** an eine öffentliche **Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung,** sämmtliche, seinem Bevogtenen angehörenden **Liegenschaften,** und zwar:

1) Das

Wohnhaus Nr. 1 im **„Winkel"** zu **Gränichen,**

zweistöckig, mit 3 Wohnungen, sammt **Scheune,** geschätzt und versichert um Fr 4000.

2) Circa **5 Hektaren und 59,57 Aren Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Rebland,** alles im Gemeindsbann Gränichen liegend.

Die diesfallsigen Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig.

Am **Freitag den 27. Februar** sodann erfolgt auch die daherige **Fahrhabesteigerung** von Morgens 9 Uhr an im vorbeschriebenen Wohnhause worunter sich namentlich befinden:

3 Stück Rindvieh, 2 Wagen, 1 Pflug, circa 20 Klafter Heu und **Emd** und andere Gegenstände mehr.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Gränichen, 19. Februar 1885.

Der Beauftragte:

387] **F. Widmer,** Gemeindschreiber.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einer **gewerbreichen Ortschaft** im Kanton **Aargau,** an der **Seethalbahn,** wird wegen Familienverhältnissen angetragen:

1) Ein mit Ziegeln gedecktes, solid gebautes

Wohnhaus

mit **gewölbtem Keller, Scheuerwerk, Wasch-** und **Holzhaus** und mit **laufendem Brunnen,** nebst circa **¼ Mannwerk** eben gelegenem **Garten** und **Baumgarten** mit abträglichem Obstwachs.

2) Circa **8 Jucharten** sehr gutes **Acker- & Mattland,** alles in der Nähe.

Die Gelegenheit ist auch geboten, daß am gleichen Ort eine **Käserei** betrieben wird.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [353

Im Eckladen des Herrn Saxer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Partie halb- und ganzwollene, feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene,**

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;

Châles, schwarz & farbig;

Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;

Rohe und gebleichte Tücher;

Kölsch, Colonne, Oxfords, Sacktücher, Foulards etc. etc.,

sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**

zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,

391] vordere Vorstadt, Aarau.

Kunstdünger

mit garantirtem Gehalt, aus der Fabrik **Gebrüder Schoch** in **Aeschau,** empfehlen billigst **Töndury & Comp.,**

407] Bahnhofstraße Nr. 651 in Aarau.

Feinst Sprit,

95—96%, wasserhell, von feinem Geschmack, verkauft ab Magazin oder ab Lagerhaus, je nach Quantität, zu billigsten Preisen

Jos. Schmidt zum „Bären",

334] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Aychner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Erdnußkuchen und Sesamkuchen

mit Gehaltsgarantie, billigst bei

Töndury & Comp.,

408] Bahnhofstraße Nr. 651 in Aarau.

In der Oele in Muhen

ist eine Parthie

feine Oeldrusen

vorräthig, sowie noch einige Zentner **frische Repskuchen.**

Kernseife,

per Pfund zu 28 Cts.; **Harzseife** zu 28 Cts.; **Marseillerseife** zu 35 Cts.; beste **Zürcher Prima-Kernseife** zu 45 Cts.; feinste **Reisamlung** in Schachteln von 1 Pfund zu 30 Cts.; feinste **Waizenamlung** zu 30 Cts.; **Soda** zu 6 Cts. per Pfund; **Waschseile, Waschklämmerli, Waschbretter, Kolhlenglätteisen** 2c., empfiehlt

369] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen allzu großen Steuerabgaben einen kleineren

Brenn-Apparat.

Näheres unter Chiffre **H. 729. Q.** bei Haasenstein & Vogler in Basel zu erfragen. [499

Zu verkaufen: Einige Tausend

Altkircher Falzziegel,

billig. **Lagerhaus Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Freitag den 27. Febr. nächsthin, Nachmittags halb 1 Uhr, auf den diesjährigen Schlägen im „Tanneacker" und „12 Ruthen", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 61 **Sägstämme** mit 113,86 m³;
2) 18 **Baumstämme** mit 18.69 m³.

Zusammenkunft punkt 12 Uhr bei der Säge in Mittelmuhen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen 19. Februar 1885.

Der Beauftragte:

373] Erismann, Gemeindeförster.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Scherz wünscht ihre **Milch** von circa 100 Kühen vom 1. Mai 1885 bis 30. April 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende haben ihre Angebote bis Dienstag den 3. März dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Scherz, 22. Febr. 1885.

Namens der Gesellschaft,
Der Aktuar:

401] J. Meyer, Gemeindeschreiber.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Hendschikon wünscht ihre **Milch** von zirka 120 Kühen vom 1. Mai 1885 bis 30. April 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende haben ihre Angebote bis am 5. März dem Präsidenten, Hrn. Ferd. Zobrist, schriftlich einzureichen.

Hendschikon, 19. Febr. 1885.

Namens der Gesellschaft:
383] Rud. Zobrist, Aktuar.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen

in der Gde. Schöftland, bestehend in einem Wohnhaus unter Stroh- und Ziegeldach, sowie 7 Jucharten Baumgarten-, Acker- und Holzland.

Preis billig. — Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Kaspar Graber im Suhrthal
404] zu Schöftland.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen

im Bächel, Gemeinde Unterkulm, bestehend in einem Wohnhaus unter Stroh- und Ziegeldach, sowie 7 Jucharten Baumgarten-, Acker-, Matt- und Holzland, alles aneinander gelegen.

Preis billig. — Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Kaspar Graber im Suhrthal
405] zu Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus 25 Jucharten (9 Hektaren) des abträglichsten Landes, alles an einem Stück; 1½ Jucharten (54 Aren) Wald, nebst entsprechenden Oekonomie-Gebäuden; auf Wunsch sammt Inventar.

Das Geschäft befindet sich in geschützter sonniger Lage, ½ — ¾ Stunden von 3 Städten, in der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft mit Käserei.

Kaufsbedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Vonäsch-Gaumann
402] in Zofingen.

Ein

Heimwesen

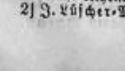
mit 17 Juch. abträglichem **Acker-** und **Wiesland**, mit schönen Obstbäumen bepflanzt, in einer großen Ortschaft des Wynenthals, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt Bereitwilligst

H. Lüscher, Notar
394] in Teufenthal.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein kleineres



Heimwesen,

in einer gewerbreichen Gegend, mit Haus, laufendem Brunnen und circa 5 Jucharten Land.

Auskunft ertheilt

2] J. Lüscher-Matter in Kölliken.

Zu verkaufen:

Aus freier Hand unter günstigen Zahlungsbedingungen: Ein

Heimwesen

bestehend:

1) aus einem geräumigen, gut gebauten und mit Ziegeln gedeckten Wohnhaus mit gewölbtem Keller, nebst Scheuerwerk und laufendem Brunnen, mitten im Dorfe gelegen, für eine Bäckerei eingerichtet;
2) aus einem Baumgarten mit schönem Obstwachs;
3) aus circa 6½ Jucharten Wies- und Ackerland.

Das Nähere kann bei der Eigenthümerin vernommen werden.

Unterkulm, 22. Febr. 1885.

403] Wittwe Meyer, Bäckers.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres, guterhaltenes

Heimwesen,

mit Obstwachs.

Es können Fr. 8000. — 10,000 in Baar daran bezahlt werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [345

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine größere, beinahe neue, genaue

Dezimal-Waage.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [338

Zu verkaufen: Ein trächtiges **Mutter-Schaf,** das innert 5 bis 6 Tagen Junge wirft; billig bei

418] J. Siegrist in Holziken.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nätzige **Kuh** (Rothfleck); bei Widmer, Wirth auf Wannenhof (U.-Kulm).

Zu verkaufen: Ein schönes **Saugkalb** (Kuhkalb, Rothfleck); bei Rud. Stadler, Pächter
420] in Muhen.

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Kuh,**

bei Adolf Leutwyler in Oberentfelden. [360

Zu verkaufen:

Vier junge, großtragende **Ziegen;** bei Frau Rosina Kümmerli-Rodel auf dem Hubel in Kölliken. [338

Zu verkaufen:

Circa 50 **Zentner Heu** und **zwei Pferdeschirre;** bei Jak. Haberstich bei der Station O.-Entfelden. [364

Flachssamen,

gerieben oder ganz, sowie **sehr schöne Waare zur Saat,** ist vorräthig bei

415] **Müller,** Oeler in **Muhen.**

Circa 50 Zentner schöne

Kartoffeln

hat zu verkaufen

Graf-Hallauer im Metzgerhof
359] zu Leutwyl.

Maiskorn,
Maisgries,
Maismehl

Sackweise billiger bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
333] in Aarau.

Bei **Müller,** Oeler in **Muhen** kann

reines Knochenmehl

bezogen werden. Auch werden um billigen Lohn **Knochen zum Stampfen** angenommen. [416

Fürstenfabrik Oberentfelden
kauft fortwährend

Buchen- & Kirschbaumstämme

zu guten Preisen. [338

Zu verkaufen: Eine ganz neue

englische Drehbank

(neuestes System); eine **Rohrwalz-Maschine** (neuestes System) dienlich, für Spengler oder Schlosser; verschiedene Größen **Balanciers** (découpoire). Garantirt, bei

H. Berner, Mechaniker
374] in Locle.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **, Lagerhaus Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie sich in **Oberentfelden** als

Modistin

etablirt hat.

Nebst **Anfertigung** von **Damenhüten, Knabenhüten & Todten-Bouquets** wird sie sich auch mit **Ausrüsten** von **Sommerhüten** aller Art befassen, wofür sich bestens empfiehlt

Oberentfelden im Febr. 1885.

336] **Verena Hunziker.**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt

in vorzüglicher Qualität stets beziehbar:

Semmel & Gries	22	Cts.	per	½	Kilo,
Nr.	2	19	"	"	"
"	3	17	"	"	"
"	4	16	"	"	"
"	5	15	"	"	"
"	6	13	"	"	"
Futtermehl (Kopfmehl)	11	"	"	"	"
Futtermehl	8	"	"	"	"
Kochmais	13	"	"	"	"
Futtermais	12	"	"	"	"

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo; Sackweise billiger.

Reines & grobes Kräsch Fr. 5.50 p. 50 Kl.

148] **Frey-Lüscher,** Müller.

Frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten.

Auch ersuche die Hüte zum Waschen & Färben rechtzeitig abzugeben.

A. Sennhauser-Gotzewisch, Modiste
Adelhändli Nr. 170, 1 Treppe
356] hoch in Aarau.

Baumwolle Strick- und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in allen vorkommenden Nrn. und Farben in reichster Auswahl

284] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Eine Parthie gute,

halbwollene Stoffe

für

Töchter- und Kinderkleider

wird zu 30 Cts. per Elle ausverkauft bei

372] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich in meiner Mühle eine Maschine (Walze) eingestellt habe, die mich in den Stand setzt, jederzeit **Korn, Haser** ꝛc. **„brechen" (quetschen)** zu können, wofür ich äußerst billige Preise berechne.

Auch sind meine sämmtlichen Mühleneinrichtungen wieder frisch in Stand gestellt und kann ich in Folge dessen gute und rascheste Bedienung zusichern und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche bestens.

Schöftland im Februar 1885.

Frey-Lüscher z. untern Mühle.

NB. **Gebrochener Roggen** und **Korn** sind auf Bestellung billigst zu beziehen. [348

Eine große Auswahl

schöne garnirte Hüte

(auch neue Formen)

sehr passend für **Confirmanden,** von Fr. 2. 50. an, sind zur Einsicht bereit bei

347] **Elise Christen,** Modistin in Suhr.

Gedruckte, solidfärbige

Cabanne

in circa 150 Dessins; schwere **Cretonne** zu 40 und 50 Cts. per Elle; **Piqué** und **Croisé** zu 40 Cts.; **Indienne** und **Perkale** zu 25 bis 40 Cts.; feinst **Satin** zu 80 Cts.; gedruckte **Kölsch** und **Möbelindienne** zu 25 und 50 Cts.; eine Parthie letztjährige Dessins von **Indienne** wird zu 20 Cts. per Elle ausverkauft bei

371] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichnete empfiehlt für

Konfirmanden:

schön garnirte Hüte,

von Fr. 2. 90. an.

Halte stets die **neuesten Formen** und **Garnitur** vorräthig, alles billig.

Ebenso werden **Herrenfilzhüte zum Nähen** angenommen.

Muhen im Februar 1885.

357] **Ida Lüscher,** Modistin.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger,
153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** wird verkauft:

Weißbrod,	2	Kilo	zu	50 Cts.
Halbweißes,	2	"	"	45 "
Ruchbrod,	2	"	"	40 "

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

Ferner empfehle ich sehr schöne **Backmehle** zu 17, 15, 14, 13 und 12 Cts. per ½ Kilo, **Kopfmehl** zu 11 Cts.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise bedeutend billiger.

Krösch zu Fr. 5. 50. per 50 Kilo.

381] **Gottfr. Meyer-Lüthy,** Bäcker.

Einfache und feinste

Trauerhüte

hält stets in schöner Auswahl

Emma Hofstetter-Stampfli
423] in Aarau.

Windharmonikas

sind in besten und feinsten Sorten vorräthig zu 10 bis 40 Fr. per Stück bei

368] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Sorgfältige Fabrikation!

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Ausgezeichnete Qualität!

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagaon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schwerer

Schmiede-Ambos

in gutem Zustande; bei

S. Häfliger, Maurermeister
361] in Reitnau.

Zu kaufen gewünscht:

Einen noch in gutem, brauchbarem Zustande befindlichen

Sattlerwerkzeug.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [382

Bei Unterzeichnetem finden einige geübte

Rohseidewinderinnen

Beschäftigung. Windmaschinen werden auch in's Haus abgegeben.

F. Schmuziger-Müller,
411] Aarau (Hammer).

Gesucht; Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [412

Gesucht:

Zur Besorgung von Rindvieh ein **junger, kräftiger Bursche** bei gutem Lohn und rechter Behandlung.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [400

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet bei gutem Lohn einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [416

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein braver, intelligenter Knabe die **Sattlerprofession** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [423

Ein Ausläufer

findet in meiner Buchhandlung sofort Anstellung. Gute Empfehlungen sind unerläßlich.

427] **J. J. Christen** in Aarau.

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht**

zum baldigen Eintritt in die

3322] **Kreuz-Apotheke** in **Olten.**

Eine **Tuchhandlung** wünscht einem soliden

Schneider

in **Reinach** oder **Umgebung** die **Muster zu übergeben.**

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [370

Ein ganz guter, eingeübter

Dreher,

der im **Gewindeschneiden** bewandert ist, findet dauernde Arbeit bei

H. Berner, Mechaniker
375] in Locle.

Ein junger Müller,

der die **Kundenmüllerei** versteht und **scharf machen kann,** findet Arbeit in der **Mühle** in **Othmarsingen.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage des **Gottlieb Stelli,** Schreiner, von Schöftland auf Samstag den 28. Februar nächsthin angeordnete Steigerung wird **nicht abgehalten.**

Kulm, den 24. Februar 1885.

Namens der Geldstagsordnung:
430] Müller, Substitut.

Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Kölliken** beabsichtigt einen neuen **Käsekessel** von 1100 Kg. Gehalt anzuschaffen.

Lieferanten solcher werden einzeladen, schriftliche Angebote bei Herrn **Vogel-Walther** dahier bis **10. März** nächsthin einzureichen.

Kölliken, 23. Februar 1885.

422] **Der Vorstand.**

Marchsteinlieferung.

Die Gemeinde Tennwyl bedarf anläßlich der Waldvermessung 17 behauene **Marchsteine** zur Bestandesausscheidung.

Lieferungsanmeldungen mit Preisangabe, franko Tennwyl, sind bis 8. März nächsthinnig dem Unterzeichneten schriftlich und franko einzureichen.

Tennwyl, 18. Febr. 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
367] Fischer.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung einer zirka 460 Meter langen **Brunnenleitung** aus **Thonröhren** mit 6 cm. Lichtweite — Lieferung des Materials und Einlegen der Leitung — wird hiermit Konkurrenz eröffnet. [379

Uebernahmsofferten per lauf. Meter berechnet, nimmt bis Donnerstag den 26. Februar nächsthin entgegen

Der Gemeinderath Safenwyl.

Auswanderer

erhalten zu **bedeutend ermäßigten Preisen beste sicherste Beförderung nach Amerika** durch die altbekannte

Auswanderungs-Gesellschaft
Ph. Rommel & Comp. in Basel,

und durch ihre patent. Hauptagenten:

J. Fischer in **Zuben; C. Sprüngli** in **Zofingen; Jos. Feer** in **Zug** etc.

Da die **neusten Hutformen** für kommende Saison angekommen, so bitte ich freundlich, **Hüte** zum **Waschen, Färben** und **Umändern** baldigst abzugeben bei der sich bestens empfehlenden

Emma Hasler-Stampfli
426] in Aarau.

Einem jungen Manne,

der das Vieh besorgen und auch melken kann, ist Gelegenheit geboten, in einer Ortschaft der welschen Schweiz das **Französische** zu erlernen. Kost und Logis sind gratis, ebenso wird auch die Wäsche und die Ausbesserung der Kleider besorgt.

Auskunft ertheilt

429] **Conrad Suter** in Kölliken.

Pension.

In einer guten Familie in Cully am Genfersee könnten **einige junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der franz. Sprache. Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Madame Rubaux-Suter
(B. 334 L.) in Cully (Waadt.)

Bei Unterzeichnetem könnte ein **intelligenter Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten, wo ihm zugleich Gelegenheit geboten wäre, die französische Sprache gründlich zu erlernen.

H. Berner, Mechaniker in Locle,
376] Kts. Neuenburg.

Verloren:

Auf dem Wege von Aarau über Hunzenschwyl nach Seon ein

Reisszeug

von Fr. Gysi in Aarau. Gegen ein entsprechendes Trinkgeld bei dem Verleger dieses Blattes abzugeben. [431

Trunksucht

heilt Spezialist **Ad. Hösli** in **Rettstal** bei **Glarus.**

Bezgl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 21. Febr. 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — d. Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts.; 5 bis 7 Paar Kopfes. 10 Rübli. 8 Löcke Rübli je 10 Cts. Dörrets Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 17. 28. Februar 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Verfassungsbriefe.

(Eingesandt.)

I.

Der Kanton lag in einem tiefen politischen Sumpf. Die Hoffnungslosigkeit und damit auch die Gleichgültigkeit nahmen tagtäglich überhand und man wußte nicht, wer größer sei, die materielle Noth oder die politische Stagnation. Da faßten sich einige unerschrockene Männer ein Herz, sie beschlossen den Versuch zu einer totalen Verfassungsrevision. Hülfstruppen zogen herbei und das angeblich „todtgeborne Kind" entwickelte sich zu kräftigem Leben. Zwar hatte sich dasselbe der Gunst der hohen und höchsten Herrschaften keineswegs zu erfreuen, im Gegentheil fand es von dorther eine sehr stiefmütterliche Behandlung. Und doch gedieh es. Und doch wurde es von der Mehrheit des aargauischen Volkes aus der Taufe gehoben und damit als ein ächtes aargauisches Volkskind legitimirt. Der Knabe wuchs, der Verfassungsrath ward sein gesetzlicher Vater, die Gesammtkommission hatte ihm als Pflegemutter Speise und Trank zu verabreichen und jetzt will der Kamerad schon gehen. Ob er dies im Stande sein wird und ob er Knochen und Mark genug besitzt und — die Hauptsache — ob er der Liebling des Volkes werden kann, das wollen wir in einigen Artikeln untersuchen. Wir machen uns hiebei aber kein Schema, wir besprechen nicht Satz für Satz und Punkt für Punkt, wir wollen auch kein Lehrmeister sein. Uns freut es mehr, aus freier Brust zu singen, wie der Vogel singt, und wenn uns der Eine oder der Andere Beifall nickt, so sind wir herzlich zufrieden.

Die Verfassung nennt den Kanton einen Freistaat. O, möchte er es werden! Wir brauchten dann keinen einzigen Artikel mehr. Frei von der Idee, daß nur einige Wenige gottbegnadete Regenten seien, frei von dem Wahn, daß sie allein das Gute erstreben und erkennen; frei vom Egoismus, welcher dem Staat verwehren will, sich der Bedrängten mehr als bis anhin anzunehmen, frei endlich aber auch von der Herrschaft der Priester, welche in diesem oder jenem Gewande statt der Freiheit des Glaubens den Zwang verkündigen und statt der Liebe zum Mitmenschen den Haß gegen Andersdenkende.

Mehr Freiheit wird uns die Verfassung allerdings bringen, ein hübsches Stück Fortschritt ist in ihr enthalten. Trotz alledem erkennt man aber an jeder einzelnen liberaleren Bestimmung die alte Wahrheit wieder, daß der Fortschritt erkämpft und Schritt für Schritt errungen werden muß. Wer möchte z. B. nicht dem unverschuldeten Geldstager das Stimmrecht belassen? Und was bietet die Verfassung? Die Rehabilitation soll erleichtert werden und inskünftig wird ein unverschuldeter Konkurst höchstens 10 Jahre eingestellt. Dies ist der ganze Erfolg der Bestrebungen der Freisinnigen. Und doch ein Erfolg gegenüber den Vorurtheilen, die allüberal noch bestehen. Ganz so verhält es sich beim Armengenössigen. Weßhalb soll die Armuth das Stimmrecht verlieren, wenn der Arme nicht ein Verbrechen oder Vergehen verübt? Auch hier siegte die alte Gewohnheit, aber auch der Fortschritt trug eine kleine Beute vom Kampfplatz nach Hause. Wer in der Jugend d. h. bis zum 20. Altersjahr Unterstützung empfangen, wird von der Ausschlußbestimmung nicht mehr betroffen und wer im spätern Alter sich frei macht und sich auf eigene Füße stellt, bleibt nur noch ein Jahr und nicht mehr 6 Jahre ausgeschlossen.

Der zweite Abschnitt der Verfassung behandelt die „staatsbürgerlichen und persönlichen Rechte". Als wären sie von jeher selbstverständlich gewesen, betrachten wir die Gewährleistung der freien Niederlassung, der Gleichheit vor dem Gesetze, der Unverletzlichkeit des Eigenthums und wie diese erhabenen Rechte alle heißen, gewöhnlich mit abgestumpfter Gleichgültigkeit. So ist die Welt. Kaum hat der Kampf ausgetobt, welcher die Vorrechte an allen Ecken und Enden vernichtet, sind Kampf und Kämpfer vergessen. Und während wir es heute uns wünschen und doch nicht erreichen, daß keinem Kranken der Arzt und keinem hungrigen Kinde das Brod fehle, werden nicht allzuspäte Generationen diese „persönlichen Rechte" ebenfalls als selbstverständliche mit abgestumpfter Gleichgültigkeit betrachten, und diejenigen, die sie erkämpft und erstritten, sind längst der Vergessenheit überliefert worden.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat am 26. Febr. in der Anarchistenangelegenheit Beschluß gefaßt, doch noch kein Büllletin bekannt gegeben. Die Aufschlüsse, die er erhalten hat, kompromittiren auch eine Anzahl schweizerischer Anarchisten. Der Plan eines Attentats gegen das Bundesrathhaus war ein bis ins Detail ausgearbeiteter und zeugt von infamer Raffinirtheit. Noch gestern Abend soll in der Lorraine eine Anarchistengruppe Versammlung gehalten haben. Nur recht kategorisch verfahren mit dem Gesindel! Verhaftungen sollen in mehreren Städten bereits stattgefunden haben.

— **Anarchistisches.** Letzten Sonntag traf in Zürich ein höherer, preußischer Polizeibeamter ein, der wegen der Rumpf-Affaire mit den zuständigen Behörden konferirte. Es wurde darauf bei zwei Anarchisten Haussuchung vorgenommen und bei einem derselben einem gewissen Stierlin, kompromittirende Papiere aufgefunden. St. benahm sich dem Polizei-Kommissär gegenüber sehr ungebührig und verweigerte jede Auskunft. Dieser Anarchist ist Schweizer (Aargauer) und Hauseigenthümer.

Letzten Montag wurden auf dem Lohnhof in Basel in Gegenwart des Staatsanwalt von Frankfurt a. M. eine Anzahl Personen abgehört, mit welchen der wegen Mordes an Polizeirath Rumpf in Frankfurt verhaftete Lieske während seines Aufenthaltes in Basel Ende letzten Jahres verkehrte.

— **Pädagogisches.** Auch ein Zeichen der Zeit ist die Resolution, welche der Wiener Lehrerverein „Diesterweg" kürzlich gefaßt hat. Dieselbe lautet: „Angesichts des Umstandes, daß durch die jüngst erfolgte Verurtheilung von Lehrerpersonen wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes die Autorität derselben nicht wenig geschädigt wurde; angesichts des weiteren Umstandes, daß die Verurtheilungen, die ferner vorkommen können, die vielfach widerspänstige Jugend zu noch größeren Widersetzlichkeiten, zu noch frecherem Trotz und zu beharrlichem Ungehorsam gegen die Anordnungen der Schule reizen müßten; endlich angesichts des Umstandes, daß in Folge dessen die Schule behindert werden müßte, den ihr gestellten Unterrichts- und Erziehungsaufgaben in gewünschtem Maße gerecht zu werden, wolle der Verein eine Petition an das Unterrichtsministerium richten, in welcher um die Aufhebung der in § 24 der Schul- und Unterrichtsordnung ausgesprochenen Ausschließung der Anwendung der körperlichen Züchtigung in der Schule gebeten wird."

— **Progreßsteuer.** Die Waadtländer Conservativen haben bekanntlich vor der Progreßsteuer einen heiligern Schrecken als vor dem Teufel in Person. Nun weiß der Nouvelliste seinen vor diesem Gespenste an allen Gliedern zitternden Lesern sogar zu berichten, daß die Progreßsteuer die Basler Finanzen ruinirt habe. Wir möchten, schreibt die „Grenzpost", den Nouvellisten bitten, in ganz Basel auch nur einen einzigen Gewährsmann für seine Behauptung aufzutreiben.

— **Schweizer im Auslande.** Nach einer Todtenliste von den Jahren 1883—1884 sind in der niederländisch-ostindischen Armee (Batavia und Sumatra) 107 Schweizersoldaten dem Klima, Gefechten und andern Gefährlichkeiten zum Opfer gefallen.

Aargau.

— **Preßprozeß in Sicht.** Der Gemeinderath von Wohlen läßt in den „Aarg. Nachr." erklären, daß er gegen einen über den Spittelbrand erschienenen Artikel im „Bas. Tagbl." gerichtliche Klage führen werde. Die Meisterschwander thaten s. Z. auch ganz furibund und drohten mit Klage, mußten aber mit „abgefagten Hosen" abziehen. Wenn die Schilderungen von dem baulichen Zustande des Spittels in den „Freiämterstimmen" von Wohlen richtig sind, woran nicht zu zweifeln, so könnte der Schuß leicht hinten hinaus gehen. Mit Drohungen schlägt man die öffentliche Meinung nicht todt. Der Prozeß bietet immerhin ein allgemein soziales Interesse.

— Der **Amtsbürgschafts- und Versicherungsverein des Postkreises Aarau** hielt Sonntag den 22. Februar seine Hauptversammlung in der berühmten Stadt Klingnau an der Aare ab. Mit immer froher werdender Miene konnte der Präsident, Herr Dambach von Aarau, die Ankommenden mustern; war es ihm doch vergönnt, bis auf 92 zählen zu dürfen, und hatte er es laut eigener Aussage in diesem Kapitel soweit noch nie gebracht. Die Verhandlungsgegenstände waren offenbar erfreulicherer Natur, als etwa eine Debatte über den Frachtbriefstempel oder die Erhöhung des Salzpreises im aarg. Verfassungsrath. Sie brachten die richtige Stimmung zu einem fröhlichen zweiten Akt, den der Tafelmajor, der „Wasserfall" von Laufenburg glücklich zu inauguriren verstand. Der Mann ist nicht auf die Nase gefallen; dafür ist er aber auch Kantonsrath.

Und gottlob! Die Kontrollen, die Circulare und die Rüffel, sie haben die Herzen der Mannen von der wackern eidgenössischen Post nicht ersterben gemacht! Alles die reinste Gemüthlichkeit. Und als gar — laut „Wasserfall" — ein paar fremde „Fötzel" von Aarau in Chor und Solo zu singen anhuben, so eins nach dem andern, da wollte die Begeisterung kein Ende nehmen; sie hielt an, bis die Schwalben heimwärts zogen.

Und wenn das Salz in Zukunft für den Aargau dumm wird, so ist „d'Mosea" von Aarau auch nicht schuld. Ihr Pseudo-Bollag wußte es der Versammlung gut anzugeben. Aber o weh! er hatte mit einer politischen — ihm wahrscheinlich unbekannten — Größe nicht gerechnet und bekam sein „Träk". Auch dem ehrenwerthen Leodegar von Fislisbach war die Suppe etwas zu räß und er möchte nicht, daß das Salz noch gesalzener würde.

Es interessirt Sie vielleicht noch, Herr Redaktor, das Menü kennen zu lernen, das allda servirt wurde und das wahrscheinlich eine Komposition des verehrten Herrn Präsidenten ist:

„Dienstsuppe.
Blinde Passagiere.
Spaß mit Beiwagen.
Besoldungsmaximum mit Sauerkraut.
Veteranen unter 37 Dienstjahren mit Sauerampfer.
Dessert: Leerzeddel und Makulaturcouverts."

Und noch eins. Herr Redakter, ich kenne Sie nun schon ein paar Jährlein und weiß, daß Sie auch dann und wann gern da sind, „wo man einen Guten schenkt". Ich sag Ihnen, der Klingnauer ist gut. Fragen Sie Ihren Nachbar; er war auch dabei und er hat stott „saiutirt"!

*) Fule Lächer! D. R. H.

— **Hypothekarordnung.** Die Fertigungsaktuare des Bezirks Bremgarten beschlossen eine Eingabe an den Verfassungsrath, worin gegen die vorgesehene Stempelsteuer, welche das Fertigungswesen und Gemeindeschreiberwesen betreffe, protestirt werden soll. Ebenso wurde eine Eingabe an den Großen Rath wegen der vorliegenden Hypothekarordnung beschlossen und schließlich soll noch ein Kantonalverein der Fertigungsaktuare gegründet werden, um gemeinsam vorgehen zu können in Beziehung auf Erleichterung des Verkehrs für die Landbesitzer im Fertigungs- und Hypothekarwesen, zum Schutze des Bodenkredits und der Gläubiger, sowie zur Verminderung der unbegrenzten Folgen und Verantwortlichkeiten für die Fertigungsbehörden.

— **Fischzucht.** (Korresp. aus dem Bezirk Brugg.) Durch die neuen Gesetze und Verordnungen über Fischerei ist jeder Fischer, der zur Laichzeit Fische, namentlich Lachse, fangen will, verpflichtet, eine Fischzuchtanstalt zu errichten, worin Fischeier ausgebrütet werden. Solche Fischanstalten werden vom Staate mit Unterstützungen bedacht. Sie sind wohl das geeignetste Mittel, die Fische in unsern Gewässern zu vermehren. Auch die bekannten Fischer, Geb. Lehner von Stilli, haben bei Lauffohr, nahe der Straße und ungefähr in der Mitte zwischen diesem Ort und Brugg eine Fischzuchtanstalt errichtet, in welcher dieses Jahr wohl 150,000 Fischeier von Lachsen und Forellen ausgebrütet werden. Die verschiedenen Eier sind in etwa 20 kleinere Tröge von der Größe eines Schweinetroges auf gereinigtem Kies gelegt. Durch beständigen Zu- und Abfluß des Wassers wird dieses stets frisch erhalten. Nach einigen Wochen schlüpfen die Fischlein aus den Eiern. Der Leib ist noch mit einer Dotterblase verbunden. Der Dotter darin gibt ihnen die nöthige Nahrung, bis sie in Teiche oder Flüsse ausgesetzt werden. Es ist in der That interessant zu sehen, wie das kleine Fischlein bei seinen Uebungen im Schwimmen die Dotterblase mit sich herumschleppt. Wer immerhin Gelegenheit hat, eine solche Fischzuchtanstalt zu besuchen, sollte dies nicht versäumen; er würde sich da überzeugen, wie der Mensch dazu beitragen kann, unsere Flüsse mit edlen Fischen zu versehen und daß das vom Staate hiefür ausgegebene Geld nicht weggeworfen ist.

— **Aarau.** Am Donnerstag Abend starb im Alter von erst 51 Jahren Herr Rud. Stänz, Ingenieur, Vorsteher des aarg. Südbahnbüreau. Dieser Todesfall erregt allgemeine Bestürzung in der Stadt und die Theilnahme für die schwer heimgesuchte Familie ist eine große. Todesursache sind die Blattern, von welchen der Verstorbene auf der Eisenbahn befallen worden sein soll. Gegenwärtig existirt nun kein Blatternfall mehr in Aarau.

— **Erlinsbach.** (Korresp.) Wie bekannt, wird uns der uns liebgewordene Herr Pfarrer Widmer in nächster Zeit verlassen. Indem wir sein Scheiden herzlich bedauern, wünschen wir ihm für seinen neuen und verantwortungsvollen Wirkungskreis in Gränichen alles Glück und Gottes besten Segen.

Ueber einen Nachfolger weiß man noch nichts Bestimmtes. Doch verlautet, es werde von gewisser Seite von einer Berufung des Hrn. Pfarrer Rauchenstein in Mandach gesprochen, welcher auch ein guter Kanzelredner sein soll. Wie sich die Sache aber genau verhält und wie weit die Verhandlungen gediehen sind, das durften bis jetzt noch nicht alle Leute wissen. Zwar soll man in etlichen Häusern Aarau's mehr davon sprechen als einstweilen noch bei uns.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Ein „schlichter" Bürger schreibt uns: „Mit der Begeisterung für und gegen den neuen Verfassungsentwurf steht es in unserer Gegend, wenn ich den Ausdruck brauchen darf „blöde". Ich kann eine solche Lauheit in unserm Bezirk nicht begreifen. Dem Vernehmen nach will Herr Keller in Kästhal, Verfassungsrath in den Gemeinden des Kreises Bözen referiren darüber. Es waren in mehreren Gemeinden schon Versammlungen. Aber, wie es den Anschein hat, verspreche ich mir sehr wenig davon. Es hat sich seit der Bewegung manch Inneres in Chamäleonsfarbe gezeigt.

Hätte doch von den Bruggern geglaubt, sie würden doch wenigstens offen, entweder so oder so sich stellen und nicht, wie man munkelt, wenn es sich um einen Artikel handelt, der etwa eine nahestehende Person berührt, sich krank melden und dann, nach „diesen" Verhandlungen gesund sein. In einer so wichtigen Sache, ist es doch gewiß nicht mit einer spätern und wenn auch etwas schmeichelhaften Entschuldigung gethan.

Es entsteht bei mir die Frage: Nützen für die zweite Berathung Wünsche noch etwas? Werden sie berücksichtigt? Wie viel ist mit einer Verfassung erworben, wenn man nur Gesetzen ruft? Soll man für eine Traktandenliste des Großen Rathes sorgen, daß wir nach 20 oder 30 oder mehr Jahren ein Arbeitsprogramm erhalten? Können nicht mit paar Worten tagelange oder vielleicht jahrelange Redeschlachten verhütet werden?

Sollten wir uns nicht der stets üblichen Worte erinnern: „Das Reglement oder die Vollziehungs-Verordnung wird das Nähere bestimmen?" Wäre es nicht am Platze, den Satz in die Verfassung aufzunehmen: „Kein Gesetz darf, ohne daß ihm die nothwendigen Vollziehungsverordnungen beigegeben werden, dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden? Das Volk hat Mißtrauen und warum?"

— **Brugg.** (Korresp. vom 25. Febr.) Die heute Einwohnerversammlung genehmigte das Budget pro 1885. Das Defizit beträgt 42,552 Fr., wovon aber 18,089 Fr. durch ortsübliche Ueberschüsse gedeckt werden. Der Rest von 24,463 Fr. erfordert den Bezug von 2 ganzen Steuern.

Es dürfte ein weiteres Publikum interessiren zu vernehmen, daß nunmehr die kunsthistorisch werthvollen Fresko-Malereien an dem alten Bezirksschulgebäude dieses Jahr restaurirt werden.

— **Freiamt.** Das Schloß Horben ist am Dienstag von Bezirksamtmann Weber in Muri und Jos. Steinmann-Dillier in Luzern um Fr. 99,600 ersteigert worden. Dasselbe soll Kurort bleiben und das „Vaterland" hofft, daß namentlich katholische Kreise des In- und Auslandes zum Blühen der Anstalt beitragen werden.

He, warum denn nicht, wenn der herrliche Korresp. des Blattes Miteigenthümer ist? Sein Name muß dem betreffenden Consortium wahrscheinlich nur zum Dekorum dienen.

Der Staat ist durch den verhältnißmäßig günstigen Verkauf mit einem blauen Auge davon gekommen.

— Der **Spittelbrand** in **Wohlen** gibt der Presse zu verschiedenen Ausstellungen Anlaß. Und in der That, er reizt zu allerlei Reflexionen. Eine Gemeinde wie Wohlen, reich, stolz, schön, pferchi ihre Armen, Groß und Klein, alles kunterbunt durcheinander in ein armseliges, baufälliges, wenn wir recht berichtet sind, mit Stroh bedecktes Haus! Schlägt diese Versorgung schon den nächstliegenden humanen Rücksichten in's Gesicht, so spricht sie den erzieherischen Grundsätzen erst recht eigentlich Hohn. Wir sagen da mit Hrn. Nüf: 40 Kinder mit Erwachsenen zusammen in einem Spittel! (Es ist eigentlich frappant, daß Niemand recht wissen will, wie viele Insassen der Spittel hatte, denn man redet immer nur von ca. so und so viel. Sehr heiter in der That!)

„Was müßte das für eine Erziehung geben! Und da wundert man sich noch, wo die zahllosen Vaganten und Verbrecher herkommen, während sie in öffentlichen Anstalten herdenweise und von Gemeindewegen herangezüchtet werden! Gibt es eine größere Ironie auf das neue aarg. Spittelreglement als solche traurige Thatsachen!

Wenn man an unseren Schützen- und Sängerfesten die Reden hört, so könnte man meinen, es wäre die Schweiz ein paradiesisches Land, wo Einer für Alle und Alle für Einen leben. In Wirklichkeit aber macht sich der Egoismus nirgends mehr geltend als bei uns und findet auch nirgends mehr Schutz und Unterstützung durch die Behörden als gerade in unserer vielgepriesenen Republik. Und doch, sollte man meinen, wäre es gerade die erste Aufgabe des demokratischen Staates, daß er den Schwachen, den Armen helfe, weil diese die Hülfe am nöthigsten haben. Dann wäre freilich das Regieren oben und unten nicht so bequem. Man müßte dann eben auch den Muth haben, selbst auf die Gefahr hin, an der Popularität und den Aussichten der Wiederwahl Einbuße zu erleiden . . . . ."

Diese allgemeine Anklage steht in grellem Kontrast zu dem Zeugniß des Direktors des Innern, das derselbe den Armenbehörden ausgestellt hat im Verfassungsrath anläßlich der Behandlung des Armenartikels. Armenbehörden aber, welche, wie Herr Pfarrer Juchler es treffend gezeichnet hat, Kreti und Pleti, Sauberes und Unsauberes, Braves und Schlechtes, Altes und Junges zusammensperren und nicht fragen, ob neben dem Tagdieb ein braver Knabe, neben dem Schnapser und Taugenichts ein rechtschaffener Mann, neben der liederlichen Dirne ein unverdorbenes Mädchen leben müsse in demselben Haushalte, die verstehen ihre Aufgabe **nicht** und sind deshalb auch nicht im Stande, ihre Pflicht zu thun! Auf ein in dem Büreau gewonnenes Zeugniß möchten wir deshalb keinen großen Werth legen. In der Wirklichkeit sieht's eben anders aus, als die schön gefärbten offiziellen Berichte sagen. Bei der Armenversorgung spielt die Bequemlichkeit vielfach die größte Rolle. Wo ein so unseliges Ding, Spittel genannt, besteht, da wirft man eben alles hinein, was auf den Armenetat kommt, es geht ja gar einfach und man hat doch alles bei einander. „Das aber widerstreitet, sagt Herr Juchler ebenfalls, den Grundsätzen — wir würden sagen auch den elementarsten Grundsätzen der rationellen Armenpflege und Armenversorgung. die darin besteht, eben nicht blos Almosen auszutheilen, sondern so weit es möglich ist, die Quellen des Pauperismus (Armuth) zu verstopfen und den Armen wiederum so viel als möglich selbständig zu machen."

Um unsere Behauptung bezüglich der unheilvollen Bequemlichkeit zu belegen, führen wir noch ein Zeugniß des Hrn. Juchler an, der sagt, daß in Staufen seit dem Brande des Spittels das Armenwesen auch besser besorgt werde und deswegen Jedermann froh sei, daß er abgebrannt worden. Auch Wohlen wird nun für seine Armen, trotz der Vorliebe einzelner großer Herren für das Spittelwesen, auf eine andere Weise sorgen müssen, was nur zum Wohle der Gemeinde selbst ausschlagen wird. Wie heimatörtliche Interessen selbst in Prinzipienfragen hineinspielen, wird uns durch diesen Spittelbrand erst recht wieder klar. Herr Nationalrath Isler war einer von denen, welche das Fallenlassen des Postulats betr. Abschaffung der Spittel und Verbot der Unterbringung von Kindern in denselben befürworteten, mit der sonderbaren Motivirung, wir bedürfen dieses Grundsatzes nicht in der Verfassung, wir würden damit nur schaden. — — — — „Zerstört mir meine Kreise nicht!"

— **Sarmenstorf**. Die Einwohnergemeinde habe im Laufe der letzten Woche auf ein von der Seidenfirma Bleuler u. Keller in Küßnacht dem Gemeinderath eingegebenes Schreiben beschlossen, — den Schulhaussaal, welcher sonst zu Theateraufführungen, Gemeindeversammlungen ꝛc bestimmt ist, zum Zwecke der Seidenstoffweberei auszumiethen. Da diese neueren Webstühle bekanntlich ein äußerst störendes Geräusch verursachen, so fragt man sich in intelligenteren Kreisen, was in erster Linie wohl das Schulinspektorat und in zweiter Linie die Erziehungsdirektion und der Erziehungsrath zu dieser fast auffälligen Handlung sagen werden.

— **Schöftland**. Für die noch zu treffenden Wahlen in die hiesige Kirchenpflege werden vorgeschlagen die Herren J. Fehlmann, Vicecammann dahler und Lüthy, Förster in Holziken.

Viele Wähler.

— **Rheinthalbahn Koblenz-Stein**. Das Aktionskomite war laut „Volksstimme" letzten Samstag in Brugg besammelt, um mit Herrn Baudirektor Käppeli diejenigen Vorkehren zu besprechen, welche angesichts der mit Ende 1885 ablaufenden Moratoriumsfrist für die Bauverpflichtungen der Nordost- und Centralbahn als nöthig erscheinen.

Es scheine nun an der Zeit, energisch und thatkräftig an die Arbeit zu gehen und die zustehenden Rechte richtig zu verwerthen.

„Wenn die interessirten Landestheile einmüthig zu den Bestrebungen des Comites stehen und woran nicht zu zweifeln ist, die Regierung dieselben ebenfalls energisch unterstützt, so dürfte die lange anhängige Frage endlich richtig gelöst werden."

— **Zofingen**. Die Baumpflanzungen an der Heeresstraße Aarburg-Zofingen nehmen laut „Zof. Tagbl." einen erfreulichen Fortgang. Die Linie sei bereits bis zum „Wirthshäusli" vorgerückt. Werde der rechte Rand der Straße ähnlich bepflanzt, so können spätere Geschlechter in einer prächtigen Baumallee von Zofingen nach Aarburg wandeln.

Kantone.

Bern. Wie wenig politisches Verständniß selbst in dem gegenwärtig aufgeregten Verfassungskampfe unter einem Theile des Volkes herrscht, zeigt folgendes wahrheitsgetreue Musterchen. Auf dem letzten Markte in L. behauptete ein begeisterter Verfassungsfresser von Bußwyl einem Kreise von Marktbesuchern, daß er das Resultat der Abstimmung vom 1. März ganz genau kenne, denn, sagte er, „d'Luzärner, d'Solothurner und di Wältsche säge all nei; da chen sie de z'Bärn obe ga pfyffe!" Und dabei eifert man noch gegen die Fortbildungsschule!

— **Bern**. Die Ohmgeldrechnung von 1884 verzeigt eine Einfuhr von 5,513,700 Liter schweizerischer und 13,327,180 Liter fremder Getränke, welche an Ohmgeld bezahlten Fr. 1,080,360. 77. Im Jahre 1883 bezifferte sich der Ohmgeldertrag auf Fr. 1,018,620. 47.

— Die Agitation gegen die Verfassung, deren Schicksal besiegelt zu sein scheint, hat merkwürdige Dinge gezeitigt. So wird den „Berner Nachr." aus Köniz geschrieben: „Ein trauriges Bild politischer Charakterlosigkeit hat Verfassungsrath Burren von Bindenhaus an der Versammlung in Köniz seinen dortigen Mitbürgern dargeboten. Im Verfassungsrathe nämlich stimmte Burren im Burgergutsartikel für den Antrag Brunner, in der Endabstimmung für den ganzen Entwurf; ohne sein Wissen als Mitglied des Aktionscomite's der Volkspartei publizirt, lehnte er dort ab, und zwar, wie er sich noch vor 14 Tagen gegenüber Großrath Burkhardt in Köniz und Anderen geäußert hat, deswegen, weil er als „Volksparteiler" für Annahme der Verfassung eintreten werde. Und letzten Sonntag zeigte sich der nämliche Burren als wahrer Volksparteiler und sprach — gegen die Verfassung! — Darüber von Großrath Burkhardt, welcher in einem gediegenen Votum die Annahme des Entwurfes befürwortete, interpellirt, wußte der Windfahnenpolitiker Burren nichts anderes zu antworten, als: er habe nicht für den Entwurf, sondern blos für dessen Vorlage vor das Volk gestimmt; was aber seine mündlichen Aeußerungen betreffe, so sei das Privatsache!" — Ein anderes Bild: Anstaltsvorsteher Schneider in Bächtelen machte den politischen Hanswurst. Seine lächerlichen Uebertreibungen, wie seine frivolen Ausfälle gegen die Fortbildungsschule, welche an Gemeinheit denjenigen Ochsenbein's in Nichts nachgeben, wies Hr. Burkhardt energisch zurück und entschuldigte sie nur damit, daß Herr Schneider wegen großer Nähe des Hirsmon tags offenbar geglaubt habe, eine Fastnachtspredigt halten zu müssen. Die Bauernfängerkünste des Hrn. Schneider haben denn auch dies Mal nicht mehr verfangen und es glaubte ihm Niemand mehr, daß man „aus seiner Chutte Roßstaub oder Kühhaare klopfen könne." Dagegen hat man allgemein die Ueberzeugung weggetragen, daß die Narrenkappe, welche Herr Schneider anzog, zum Ernste der Sache und zu seinen weißen Haaren schlecht gepaßt habe." So, auch du Brutus!

— **Langenthal**. Ein angehender Notar habe sich mit einer bedeutenden Summe, die er betrügerischer Weise bei mehreren Kassen zu erheben gewußt, aus dem Staube gemacht. Er konnte noch nicht ausfindig gemacht werden.

— **Bern**. Eine am Mittwoch von über 2000 Mann besuchte Versammlung der Freisinnigen der Stadt Bern gestaltete sich zu einer imposanten Demonstration für die Verfassung mit dem Grundton: Wie das Schicksal der Verfassungsrevision ausfalle, die Stadt Bern muß an der Spitze der bernischen Freisinnigen stehen.

— Aus St. Imier wird berichtet, daß sich daselbst seit einigen Tagen katholische Missionäre befänden, um mit allen erdenklichen Mitteln die Bürger zu bekehren.

Graubünden. Das Treiben der „Confidentia" in Biel, Organ des schweiz. Kreditschutzvereins (Nl), hat vor den bündnerischen Gerichten eine verdiente Würdigung gefunden, indem das Kantonsgericht in Bestätigung eines Urtheils des Bezirksgerichts Heinzenberg eine Churer Firma, welche genanntes Blatt dazu benutzt hatte, um einen Domleschger Kaufmann als „schlechten Zahler" zu publiziren, wegen Kreditschädigung zur Bezahlung einer Entschädigung von 1000 Fr. verurtheilte. In den Motiven wird angeführt u. A: Die Einnahmen des Kaufmanns hängen viel von seinem Kredite ab. Eine Herunterssetzung der Kreditwürdigkeit erschwert einen günstigen Waarenbezug, hat ungünstige Zahlungsbedingungen zur Folge und macht es dem Kaufmann unmöglich, seine Kunden noch weiter günstig zu bedienen. Er verliert in Folge dessen an Konkurrenzfähigkeit und erleidet dadurch eine Schmälerung im Absatze. Alle diese Faktoren lassen sich kaum durch bestimmte Zahlen nachweisen. Auch die Frage, ob der Schaden widerrechtlich zugefügt, oder ob der Kaufmann durch eine unerlaubte Handlung in seinen persönlichen Verhältnissen ernstlich verletzt worden sei, muß bejaht werden.

— Das Bezirksgericht Plessur hat in einem Haftpflichtfall (Verunglückung eines Arbeiters in einer Maschinenwerkstätte) eine Entschädigung von Fr. 3000 an die Rechtsnachfolgerschaft des Verunglückten ausgesprochen. Vom Kreisgericht Chur wurde ein Metzger wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Entschädigung von Fr. 1000 an den Verletzten (Verlust eines Auges), zu Bezahlung der Arzt- und Spitalkosten und Fr. 100 Buße verurtheilt.

Luzern. Der Regierungsrath hat in Sachen der Motion Beck-Leu betreffend Heimstätten einen vom Justizdepartement ausgearbeiteten Gesetzesentwurf berathen und zur Vorlage an den Großen Rath angenommen.

Obwalden. Sonderbare Strafmethoden scheinen Geistliche dieses frommen Ländchens zu handhaben. In einer Korrespondenz des „Luz. Tagbl." liest man wenigstens: „Unmoralisch und absurd ist es auf jeden Fall, wenn der Katechet einem Knaben befiehlt, sich zur Strafe während des Unterrichtes auf den Schoß eines Mädchens zu setzen; eigenthümlich ist die Strafe ausgeübt von einem Geistlichen, dem jedes Jota der Liturgie heilig sein sollte, wenn er einen unfolgsamen Knaben mit dem Kopf in das Weihwasserbecken taucht." — Wenn so was anderwärts vorkäme, was würde da für ein Höllenlärm erhoben werden.

St. Gallen. Schulausgaben. In diesem Kanton wurden 1383 für das Schulwesen Fr. 2,890,303. 88 verausgabt, nämlich von den Schulgemeinden Fr. 2,582,727. 63, an welche Summe Fr. 856,517. 82 an Steuern aufzubringen waren, und Fr. 307,576. 25 vom Staate, welch letzterer Betrag verwendet wurde wie folgt: für die Administration Fr. 25,749. 82, für die Volksschule Fr. 121,540. 06, für das Lehrerseminar Fr. 48,380. 84, für die Kantonsschule Fr. 111,905. 53.

Solothurn. Pocken. Niedererlinsbach und Niedergösgen haben je einen neuen Fall zu verzeichnen. Von weitern Fällen ist die Gegend bis jetzt verschont geblieben. In Schönenwerd, in Erlinsbach und in Stüßlingen ist je ein Todesfall erfolgt. Die Fabrik C. F. Bally hat vorsichtshalber ihre zahlreichen Arbeiter aus den bedrohten Ortschaften impfen lassen.

Schwyz. Vor Kriminalgericht erschien hier letzten Mittwoch der Tödtung des Heinrich Züger angeklagte Sutermeister von Zofingen, Besitzer des Bades Wäggithal. Sutermeister wurde, da er nachgewiesenermaßen aus Nothwehr gehandelt hatte, freigesprochen. Dagegen wurde ihm ein Theil der Kosten überbunden. Züger besorgte früher die Fahrt der Gäste in's Bad. Später übernahm diese Sutermeister selbst, daher der Haß Züger's, der dadurch in Schaden kam. Züger fing nun mit Sutermeister bei passendem Anlaß Streit an und wollte ihn erwürgen, worauf ihn Sutermeister mit dem Revolver erschoß.

Tessin. Der italienische Oberkommandant des afrikanischen Expeditionskorps, General Philipp Pagnamento, ist ein Tessiner und aus dem Dörfchen Sonogno (Bezirk Locarno) gebürtig.

— Zu Lugano wurden zwei gefährliche Notenfälscher in's Gefängniß abgeliefert. Es sind Italiener, welche, an der Arbeit ertappt, auf Schweizergebiet geflüchtet waren. Die aufgefundenen Falsifikate, italienische Banknoten, sollen die enorme Summe von ca. 100,000 Fr. erreichen.

Uri. Herr Ständerath Muheim begrüßte die Progressivsteuer als ein „Stück christlicher Sozialpolitik" und verlangte auch strengere Bestimmungen über Ausmittlung des steuerpflichtigen Vermögens, Nachsteuern, staatliche Kontrolle und Versteuerung solcher urner'scher Werthtitel, welche in Händen von Auswärtigen liegen.

Zürich. Das Obergericht hat auf die Klage der Kantonalbank gegen Dr. Weißflog, der sr. Zt. im „Weinländer" die bekannten Artikel unter dem Titel: „Die Kantonalbank kracht", geschrieben hatte, den Beklagten Weißflog zu einer Buße von 500 Fr. verurtheilt; außerdem hat er die erst- und zweitinstanzlichen Kosten zu tragen und eine Staatsgebühr von 70 Fr. Scharfer Tabak.

— In Hönga vermisse man seit Dienstag früh Hrn. Gattiker, Lehrer an der Primarschule. Derselbe erkrankte vorigen Freitag, wie man sagt am Typhus. In einem unbewachten Augenblick verließ der Fiebekranke unvollständig bekleidet, ohne Hut, im Schlafrock, das Zimmer. Seither habe man nicht eine Spur von seinem Verbleiben entdeckt.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der berühmte amerikanische Afrikaforscher Stanley begibt sich als General-Gouverneur des neuen Staates nach dem Kongo.

— Köln. Kaufmann Karl Rogge stand am 23. Febr. vor dem Schwurgericht, angeklagt, den Hauptmann Hirsch gefordert und im Duell tödtlich verwundet zu haben. Es wurde nachgewiesen, daß der Getödtete sich in kompromittirender Weise um die Gunst der Ehefrau des Rogge beworben hatte und daß alle Versuche, ihn daran zu hindern, vergeblich gewesen waren. Der Schwurgerichtshof sprach hiernach den Angeklagten frei.

— In Vilsbiburg (Bayern) wurde der katholische Pfarrer Wintersberger von Treidlkofen in die Frohnveste eingeliefert. Derselbe ist mehrerer Verbrechen gegen die Sittlichkeit, begangen an Mädchen unter zwölf Jahren, beschuldigt. (!)

Frankreich. Im „Fodnement" klagt ein Herr Deschaumes die deutschen Bierstuben in Paris als das eigentliche Sittenverderbniß des jungen Frankreichs an. Denn diese deutschen Bierstuben seien es, „wo der Preuße, der Badenser, der Bayer den Franzosen (insonderheit den Parisern) für ihr schönes Geld das schwere germanische Gift einschenken." Früher war es, wie die „Kreuzztg." bemerkt, das „Absinthe", in welchem französische Patrioten das Verderben von Land und Leuten erblickten, jetzt hat man das „germanische Gift" entdeckt.

England. Beinahe alle Kammgarnspinnereien in Bradford, welche englische Wolle spinnen, haben wegen des schlechten Geschäftsganges ihren Arbeitern eine Lohnherabsetzung von 10 % angekündigt; es werden hiedurch 10,000 Arbeiter betroffen.

— London. Der Lordmayor von London hat eine Subskription zur Errichtung eines National-Denkmals für Gordon eröffnet. Das hilft ihm jetzt viel.

Spanien. Aus diesem Lande wird gemeldet, daß während der Schreckenstage der Erdbeben über 150 Personen wahnsinnig geworden sind.

Egypten. Der Mahdi habe den egyptischen Garnisonen am Weißen Nil, in Sennaar und den Aequatorialprovinzen freien Abzug durch die Linien der Aufständischen angeboten, jedoch unter der Bedingung, daß sie ihre Waffen abgeben.

Amerika. Amerikanische Industrie. Die 2000 Wollenfabriken der Vereinigten Staaten verbrauchen die ganze Schur der Schafzüchter und bezahlen dafür jährlich 100 Mill. Dollars. Die Artikel, welche daraus fabrizirt werden, sind 233 Mill. Dollars werth.

— Die nordamerikanische Baumwollindustrie steht jetzt im ersten Rang; sie beschäftigt 230,000 Webstühle und kömmt derjenigen Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und der Schweiz zusammen gleich. Die amerikanische Seidenindustrie beschäftigte anno 1870 3000 Menschen, anno 1880 18,000 und heute 25,000, ist also um das achtfache gestiegen.

— Ein Viehzüchter in Churchhill Co. Nev. kaufte vor 20 Jahren eine Durham-Kuh für 500 Dollars. Für Abkömmlinge derselben hat er nun schon über 30,000 Dollars gelöst und besitzt noch eine von ihr abstammende Heerde von mindestens 10,000 Dollars Werth.

— Washington-Denkmal. Das in der Hauptstadt zum Andenken an Georg Washington errichtete Monument wurde am Sonntag mit großer Feierlichkeit enthüllt. Es ist ein Obelisk, dessen Herstellung 37 Jahre in Anspruch nahm. Es ist das höchste Denkmal in der Welt, 555 Fuß hoch, und kostete 1,187,000 Dollars. Riesengeld! Was würde der bescheidene Bürger Washington dazu sagen?

— Philadelphia. Ein Negerknabe hat das Geständniß abgelegt, daß er das Armenirrenhaus, bei dessen Brand etwa 40 Menschen umkamen, auf Anstiften eines Wärters, der mit dem Superintendenten einen Streit gehabt hatte, angezündet habe.

China. Im Jahre 1877 wurde die Ziffer der Bevölkerung China's auf 433,500,000 berechnet, in dem einen letzten Jahrhundert soll sich dieselbe um 220,000,000 vergrößert haben. Mag auch die letztere Berechnung ungenau sein, so ist doch China sicherlich so etwas wie ein menschlicher Kaninchenbau. Bei zwei Erdbeben, 1662 und 1731 kamen allein in Peking 400,000 Menschen um's Leben, der großen Hungersnoth von 1877 erlag mehr als eine Viertelmillion. Bei dem entsetzlichen Menschenüberfluß und den furchtbaren Menschenverlusten durch Naturereignisse, an die man in China gewöhnt ist und die man gewissermaßen für eine Wohlthat ansieht, ist es sehr begreiflich, daß den Chinesen gar nichts daran liegt, ob ihnen der Krieg mit Frankreich einige tausende oder hunderttausende von Menschen mehr oder weniger kostet.

Doppelbreiter Beige (garantirt reine Wolle)
à 75 Cts. per Elle oder 1 Fr. 25 per Meter
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versendet portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Februar 1885.

Bevormundungen. Amt. Müller, Jakob, Gemeind, Großrüti in Gränichen. **Amt.** Hilfpolt, Ursula, Haushalten von Schinznach. — Belart, Johann, Doktorat von Brugg **Freiburg**, Schmid, Felix Fidelis von Seon. **Zofingen**. Hunziker, Samuel und Susanna, Johannesben. alt Weibels von Kirchleerau. — Woodtli, Johannes, Lokomotivführer von Oftringen.

Schulden- und Bürgschaftsverträge. Aarau. Drossel, Otto, Ingenieur sel., in Aarau wohnhaft gewesen. — Ramsauer, Johannes, Pferdewärter sel. von Hentau, in Aarau wohnhaft gewesen. — Müller, Abraham, von Hölle (Bern), in Klettgau wohnhaft gewesen. — Lüthy Kaspar Tannenkreuzkaspars von Oberkulm. Eingaben 28. März. **Baden**. Widmer, Eduard, von Hüttenheim (Oberthurgau) bad. Wirth zum „Goldenen Lamm" in Baden. Eingaben 4 April. **Brugg**. Käser, Joh. Jakob, Anton, von Oberflachs. Eingaben 25 März.

Verpfründungsverträge, Schulden- & Bürgschaftsverträge. Aarau. Lüthy, Kaspar, Tannenkreuzkaspars von Obermuhen, in Holziken. Eingaben 28. März.

Konkurse unverantwortlich. Aarau. Rüetschi, Samuel, Rudolfs sel., Sieber, Uhrenmacher, von Suhr, in Muhen wohnhaft gewesen. Eingaben 28. März. **Baden**. Widmer Koch, Anna Maria geb. Koch von Stetten in Hausen (Gefällen) wohnhaft gewesen. — Wehrmeier Johann, Krämerstens von Wettikon, Eingaben 4. April. **Muri**. Meyer, Gustav, von Bünzen. Eingaben 25. März. **Zofingen**. Hodwil, Jakob, Hutmachers von Reitnau, in Mühlethal wohnhaft gewesen. Eingaben 4 April.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Meyer, Johann Jakob, Müller, von Schinz. Eingaben 25 März.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Jeker, Joh. Jakob, Maurer, von Gebenstorf. — Muntwyler, Simon, in Würenlos Gelde sechswöchige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Meier, Carolina geb. Müller, Küblers in Würenlingen. **Lenzburg**. Baumann Rudolf, Becks in Seebachen. — Brader, Rudolf, Ofner in Seengen. **Zofingen**. Vogel, Robert in Bern bei Böttingen.

Rehabilitation. Aarau. Maurer, Ernst geb. Eichenberger, Hs. Rudolfs, Fabrikarbeiterin, von Schmiedrued in Beinwyl.

Schiffsnachrichten von Wüthrich-Hübi, Agentur für Auswanderung in Aarau. Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „St. Germain", welcher am 14. Februar von Havre abgegangen, ist am 25. Februar, Nachts 11 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 26 Februar. Ausschichten auf veränderliches Wind, schönes Wetter bei bisheriger Temperatur.

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate neu angekauften und an der **Schwiz. Landesausstellung in Zürich prämirten Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der **Staatsdomäne Muri** und der andere bei Herrn **Jenny**, Gutspächter in **Möhlin** stationirt und können vom **März bis Ende Juni** nach Mitgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882 zur **Zuchtung** benutzt werden.

Aarau, 24. Februar 1885.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direktionssekretär:

447]

Baumwärterkurs im Kreise Entfelden.

Der **Frühlingskurs** findet vom **Dienstag den 7. April** bis und mit **Samstag den 11. April 1885** statt.

Die **Kurstheilnehmer** haben sich am **Dienstag den 7. April**, Vormittags 8 Uhr, im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden** einzufinden.

436] **Das Comité.**

Nächste Ziehung am 16. März.

Sehr empfehlenswerth und chancebietend sind die (H.410 Y)

Italienischen Anlehensloose

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig,

welche jeweilen an den planmäßigen Ziehungen theilnehmen und wobei folgende Haupttreffer zur Verloosung kommen:

Zwei Millionen, eine Million,

500,000; 400,000; 300,000; 200,000;

150,000 ꝛc. ꝛc.

Jeden Monat eine Ziehung.

Man kann diese Loose auch gegen monatliche Zahlungen von Fr. 10 beziehen und beträgt die erste Anzahlung

nur zehn Franken,

wodurch man sich sofort **an allen Ziehungen** betheiligt.

Ausführliche Prospekte werden gratis und franko versandt! [444

Zu beziehen durch das

Bankhaus Herm. Weiss in Bern.

In Folge vieler Anfragen bemerken wir, daß dies ganz dieselben Loose sind, welche von Genua aus zu bedeutend höherem Preise offerirt werden.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschulen für Bauhandwerker, Mechaniker, Chemiker, Geometer, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Sommerkurs 1885** beginnt am **20. April** mit den I. und III. Klassen aller Abtheilungen und mit den V. Klassen der Schulen für Bauhandwerker, Mechaniker und Geometer.

Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (M453Z)

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Herr Sam. Lüscher, alt Gemeinderath, als Pfleger des **David Lüscher**, gew. Polizeikassaverwalter, von und in hier, bringt **Donnerstag den 5. März** nächstkünftig, Abends von 7 Uhr an, im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier, an eine freiwillige **Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:**

1) Seinen **Hausantheil** mit **Scheune**, unter Ziegel- und Strohdach, im **Oberdorf**.
2) Circa 9 Aren (¼ Juch.) dabeiliegendes **Baumgartenland.**
3) Circa 13,5 Aren (1½ Viert.) **Acker** im „Hardfeld".
4) Circa 18,7 Aren (circa 20,800 □') **Acker** am gleichen Orte.

Bedingungen sehr günstig.

Kölliken, 24. Februar 1885.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

434]

Anzeige!

Mein **Büreau** befindet sich nunmehr im **Hause Nr. 829. auf dem Rain** dahier.

Aarau den 28. Februar 1885

462] ***Hans Lüscher***, Notar.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Sommers. 14. April. Winters. 3. Nov. Prospectus. Dir.: G. Haarmann.

Liegenschafts-Steigerung

Die noch nicht verpachteten **Immobilien** des Jakob Müller, Samuels, Grazis von Gränichen, werden am **Dienstag den 3. März** künftig, von Abends 9 Uhr an, im Gasthaus zum „Rößli" (Bad) dahier, durch den Vormund Hrn. Joh. Müller, Johannesen, Landwirth bei der Kirche dahier, an eine Nachsteigerung gebracht, wozu höflichst einladet

Gränichen, 27. Februar 1885.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gmdeschrdr.

464]

Liegenschafts-Verkaufs-Steigerung.

J. Stammbach, Maurers, Erben in Hinterwyl zu Uerkheim, bringen Samstag den **7. März** 1885, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Schenk in Hinterwyl, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Ein

Wohnhaus

mit 2 Wohnungen und Scheuerwerk unter Strohdach, wobei sich ein laufender Brunnen befindet und ungefähr 9¼ Jucharten **Baumgarten, Matt-, Acker-** und **Holzland**, beim Hause und der Käserei liegend.

Die äußerst günstigen Steigerungsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Uerkheim, 23. Februar 1885.

Aus Auftrag:
Bänz, Gbschrbr.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter bringt am Samstag den 7. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wirthschaft zur „Hammerschmiede" in Schmiedrued, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ein Heimwesen

mit circa 14 Jucharten Acker- und Wiesland, im Eggschwyl zu Schmiedrued.

Ein Heimwesen

mit circa 16 Jucharten Acker- und Wiesland, an d. Thalstraße zu Schmidrued gelegen.

Nach Wunsch der Kaufsliebhaber kann mehr oder weniger Land als oben angeführt, verkauft werden, sowie auch einzelne Parzellen.

Bei ungenügenden Kaufs-Angeboten werden diese Heimwesen sofort pachtweise zur Steigerung gebracht.

Schöftland, 21. Febr. 1885.

406] Ad. Lüthy-Müller.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bernhard Widmer, Hans Jakobs, Thunauers von Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens nächsten Donnerstag den 5 März statt, und zwar:

a. Der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr im elbstaglichen Wohnhause, und
b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 27. Febr. 1885.

470] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Notariatskanzlei Außerfildi wird im Geldstage über Simon Baruch Wyler, Viehhändler, von Ober-Endingen, früher in Buchs und zuletzt in Außerfildi bei Zürich wohnhaft gewesen, nächsten **Mittwoch** den 4. März, Nachmittags 3½ Uhr, bei der Bierbrauerei „Platz" in Buchs versteigert:

28½ Klafter **Heu** und **Emd** und 5 Zentner **Stroh**.

Aarau, 27. Febr. 1885.

Der Gerichtspräsident:
471] sig. Schoder.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am Samstag den 7. März 1885 kommen auf öffentliche Steigerung:

1) **Vormittags** 11 Uhr auf dem „Thalheimer Homberg":
2 Tannen- und 18 Buchenspältenklafter, sowie 2400 Reiswellen.
2) Nachmittags 2 Uhr im „Weißacker" bei Oberzeihen:
3 Sägbölzer mit 9 m³, 80 Stangen, 300 schöne Baumstangen, 600 Bohnen- und Rebstecken, sowie unaufgearbeitetes Reisig in mehreren Abtheilungen.

Laufenburg den 25. Febr. 1885.

437] J. J. Koch, Kreisförster.

Billige

Handköfferchen.

Pariser Bazar,
Vordere Vorstadt, Aarau.

444]

Gymnast.-theatralische Vorstellung,

gegeben vom

TURNVEREIN SUHR,

Sonntag den 1. März 1885
im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Programm.

1. **Freiübungen** nach Musik.
2. **Stabreigen** " "
3. **Pferd, breit.** " "
4. **Pyramiden.**
5. **Sei nur nicht ängstlich.** Komisches Quartett.
6. **Studentenstreiche.** Lustspiel in 1 Akt.
7. **Pferd, breit, Gesellschaftssprünge.**
8. **Pyramiden.**
9. **Müller und Schneider.** Komisches Duett mit Klavierbegleitung.
10. **Waffentanz.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

410] **Der Turnverein.**

Theatralische Aufführung,

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Moosleerau

Sonntag den 1. März 1885
im Gasthaus zum „Sternen" in Moosleerau.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

451] **Die Theatergesellschaft.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Conzert,

gegeben vom

Gemischten Chor Schöftland

Sonntag den 1. März 1885
in der
Bierbrauerei Maurer.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang: 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

428] **Der Gemischte Chor.**

Im Eckladen des Herrn Zaeer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Parthie halb- und ganzwollene, feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene**,

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;
Châles, schwarz & farbig;
Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;
Rohe und gebleichte Tücher;
Kölsch, Cotonne, Oxfords, Nachtücher, Foulards etc. etc.,
sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**
zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,
391] vordere Vorstadt, Aarau.

Musikalische Harmonie-Musik Unterhaltung

Sonntag den 1. März 1885
im Gasthause zur „Linde" in Gränichen
durch die Tit.

Feldmusikgesellschaft Gränichen.

Karbacher-Bockbier, Schweinspfeffer, sowie
andere gute, präparirte Speisen.

Es ladet hiezu höflichst ein

472] **Julius Widmer** zur **„Linde".**

Nach New-York

mit **französischer, deutscher** und **belgischer Linie**, je nach Wunsch der Reisenden. **Preise bedeutend heruntergesetzt.**
Auskunft bei

Wirth-Herzog in Aarau
und dessen Agenten.

321]

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Kürich — Limmatstraße — Ackerstraße.

Großes Lager in:

Italienischen-, Spanischen-, Tyroler- & Ungar-Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten, werden chemisch untersucht und garantiren daher für deren Reinheit.
Vortheilhafteste Bezugsquelle.
Die Verwaltung.

399] (H417Z)

Mein **großes Lager** in

schwarzen Merinos & Cachemires,

sowie in

schwarzen Fantaisie-Stoffen

ist auf das **Frühjahr** auf das **Reichhaltigste** assortirt.

Da ich diese Stoffe in großen Posten direkt beziehe, kann ich für billigste Preise, solide Waare und besonders schönes Schwarz garantiren.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

463]

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures**, von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges**. Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt zum „Bären",
Zollrain Nr. 177 in Aarau.

400]

Solide billige Filzhüte
für Confirmanden

in **schwarz, meirt, braun, grau** 2c., in den neuesten Formen, von **3 Fr. 50** bis **6 Fr.** in großer Auswahl.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
in Aarau.

458]

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- & Bastardklee liefere ich seidefrei, den **Esper** ohne Pimper;

Grassamen-Mischungen
nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Waaren-Preise
im
Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1	Fr.	40,	5kiloweise	1	Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	60,	„	–	„	58
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	60,	„	–	„	58
Cichorien	„	„	„	30,	„	–	„	28
Tafel-Reis	„	„	„	25,	„	–	„	23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	20,	„	–	„	18
Reis, II. „	„	„	„	15				
Reisamlung, offen u. Sch.	„	„	„	35,	„	–	„	33
Waizenamlung	„	„	„	30,	„	–	„	28
Zwetschgen,	„	„	„	35,	„	–	„	30
Weinbeeren ohne Stiel	„	„	„	35,	„	–	„	30
Rosinen,	„	„	„	35,	„	–	„	30
Kranzfeigen	„	„	„	30,	„	–	„	28
Tabletenzucker	„	„	„	40,	„	–	„	38
Würfelzucker	„	„	„	35,	„	–	„	33
Malzzucker	„	„	„	60,	„	–	„	55
Stockzucker, feinster Pariser	„	„	„	35,	stockweise	–	„	33
Stockzucker, Frankenthaler	„	„	„	30,	„	–	„	29
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	28	bis	–	„	50
Kaffee, 10 „	„	„	„	70	„	1	„	50
Kaffee-Essenz	„	„	„	50				
Große Baumnüsse	10	Höcke		10				
Störzlitabak	„	„	„	30,	5kiloweise	–	„	27
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter				95	bei 10 Liter	–	„	90

Zum Ausleihen:

Fr. 7000.

in einigen Posten, gegen gute grundpfändliche Sicherheit.

Anmeldungen bei
Dätwyler, Notar
in Zofingen.

452]

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Bychner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Holzsteigerung.

Es werden verkauft:
Am Mittwoch den 4. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald „Tannwald" bei Hausen, am „Galgenbügel":
20 Stere Mischelholz; 50 Baum- und Bohnenstecken; 970 Reiswellen und 27 Wellen Besenreis aus II. und III. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 26. Februar 1885.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

465]

Sägholz-Steigerung.

Die Forstverwaltung von Rohr bringt am **Freitag den 6 März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem diesjährigen Schlag im „III. Johm" an eine öffentliche Steigerung:
1) 12 Stück Rothtannen-Sägholz, 12,50 Festmeter;
2) 8 Stück Pappel-Stämme, 8 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höfl eingeladen.
Rohr, den 28. Februar 1885.
Der Gemeindeförster:
Sl. Graf.

448]

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Hausen** (Bezirk Brugg) wünscht die **Milch** von circa 80—100 Kühen vom 1. Mai 1885 bis 1. Mai 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Bewerber haben ihre Angebote nebst Angabe der zu leisten könnenden Sicherheit bis **15. März** nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten schriftlich einzureichen.

Hausen, 25. Februar 1885.
Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
J. Schatzmann, Ammann
Der Aktuar:
J. Widmer, Gmdeschrbr.

441]

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Scherz wünscht ihre **Milch** von circa 100 Kühen vom 1. Mai 1885 bis 30. April 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende haben ihre Angebote bis Dienstag den 3. März dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Scherz, 22. Febr. 1885.
Namens der Gesellschaft,
Der Aktuar:
J. Meyer, Gemeindeschreiber.

401]

Kleesamen

empfehle in allen Sorten und in schöner Waare, zu den billigsten Preisen. Alle meine Waaren sind erprobt und von vorzüglicher Keimfähigkeit und Reinheit.

J. J. Bircher, Krämer
in Küttigen.

467]

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem gut gebauten Haus von Holz und Stein, unter Ziegel- und Strohdach, mit laufendem Brunnen und ungefähr 15 Jucharten Land und ca. 2 Juch. Holzland. Das Land ist alles um's Haus gelegen und mit ca. 200 Bäumen bepflanzt.

Zahlungsbedingungen sehr günstig!

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen, sich zu melden bei

D. Fuchs, Küfer u. Wirth
Unterkulm.

461]

Zum Kauf angetragen:

An schöner Lage, in nächster Umgebung der Stadt Aarau ein

Haus,

mit ca. 3 Jucharten Pflanz- und Mattland.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [463

Samen.

Empfehle in
schönster, gereinigter Waare:
Steyrischer Ackerklee,
Pfälzer Ackerklee,
Englischer Mattenklee,
Italienisches Raygras
zu billigen Preisen.

J. Walther-Hüllinger
in **Oberentfelden.**

445]

Zu vermiethen: Zwei schöne

Wohnungen,

die eine mit 4, die andere mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Garten und dabei laufendem Brunnen.

Zu beziehen auf 1. Mai in Nr. 36, Küttigerstraße bei Aarau. [440

Elegante

Herren-Anzüge

in
Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein und Halbwolle,
von **20** bis **70 Fr.**

Knaben-Anzüge

in schönster Auswahl
für das Alter von 3—16 Jahren.

Einzelne
Jaquettes, Paletots, Hosen & Gilets;

Frühjahrs-Ueberzieher;

Weiße & farbige Hemden,
sowie

Arbeiter-Kleider
aller Art,
empfehle in frischen Sendungen.

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

449]

Kleesamen

verkauft zu **65 Cts.** per Pfund

S. Hünz-Flückiger in **Kölliken.**

456]

Weingeist,

garantirt rein und 95 Grad haltend verkaufe bei Abnahme von 5 Litern zu 90 Rp. per Liter.

J. J. Bircher, Krämer
in Küttigen.

468]

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, zweispänniger **Wagen;** bei
Heinr. Lyburz-Lyburz
aarg. U.-Erlinsbach.

439]

Zu verkaufen:

Eine nähige
Kuh (Gelbfleck);
auf der Zihl zu Schöftland.

455]

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Rind** (Rothfleck); bei Jb. Hauri, Simons in Hirschthal.

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb (Kuhkalb, Rothfleck);
bei Rud. Stadler, Pächter
in Muhen.

420]

Madame Capt-Chaillef

à l'Orient de l'Orbe am Joux-See
(Kt. Waadt), in gesunder angenehmer Lage, wünscht noch einige **junge Töchter** in Pension zu nehmen. Erlernung od. Ausbildung der französischen Sprache, auf Wunsch auch Unterricht im Englischen und im Klavierspielen. — Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert. — Prospektus gratis zur Einsicht.

Gefl. weitere Auskunft bei
Frl. J. Steinmann
Kanonengasse 13, Basel
und H. Bürgi, Huthandlung,
Aarau.

419]

Naturbleiche Langenthal.

Ablage
bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**

Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.
Auch werden fortwährend **Garne** zum **Buchen** angenommen. [469

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter bringt zur gefälligen Erinnerung, daß derselbe solide **Heirathen** vermittelt, **Arbeits-Stellen** besorgt, **Verkäufe** von **Liegenschaften** übernimmt. **Tausch, Kauf** und **Verkauf** von **Werthpapieren.**

Sehr günstiger Prospekt in verschiedenen Sprachen gratis.

E. Rotter,
rue de l'entrepôt Nr. 7
à Genève.

435]

Für Geometer!

Behufs einer verbesserten Güter-Eintheilung mit den nöthigen Weganlagen im untern **„Lenzhardfeld"** in hiesiger Gemeindeflur, zirka 30 ha. enthaltend, wünscht die mit der daherigen Ausführung betraute Kommission einen **patentirten Geometer** für Aufnahme der erforderlichen Pläne und Vermessungen anzustellen.

Offerten für Uebernahme dieser Arbeit mit Kostenberechnung per ha. sind bis **10. März** nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auch bereitwilligst jede nähere Auskunft ertheilen wird.

Niederlenz, 25. Februar 1885.
Namens der Ausführungskommission,
Der Präsident:
Joh. Kern, Gemeinderath.

442]

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Dienstboten

jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau

A. Walter-Schmuziger,
Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

460]

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein braver und fleißiger **Knabe** die **Schreinerei** in allen Theilen gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt der Verl. ds. Blts. [453

Zur Abwehr.

Es wird dem Unterzeichneten namentlich von Interessirten der Nachbargemeinden der Vorwurf gemacht, er habe gegen das s. Z. vom Hause J. R. Hüßi in Safenwyl auf's Tapet gebrachte, nunmehr beschlossene Straßenprojekt Kölliken-Uerkheim sein Veto einelegt, resp. für Verwerfung des Projektes sich ausgesprochen.

Dieser Vorwurf ist ein ungerechter und muß auf einem Mißverständniß beruhen, da ich gerade das Gegentheil behaupten darf, indem sowohl bei Berathungen und Versammlungen an Ort und Stelle, als auch an dasiger Einwohnergemeinde ich es mir habe angelegen sein lassen, dieses Projekt, als ein Bedürfniß und im Interesse unserer als auch der Nachbargemeinden Uerkheim und Bottenwyl liegend, zur Annahme zu empfehlen. Ich war überhaupt von jeher für allen Fortschritt, half ähnliche Werke nicht nur mit Wort, sondern auch finanziell unterstützen. Um so mehr betrachte ich die mir gemachte Zulage als eine Beleidigung.

Ich berufe mich für die Richtigkeit obiger Behauptung auf das nachstehende Zeugniß des tit. hiesigen Gemeinderathes.

Kölliken, 24. Februar 1885.

J. Hänz, Bierbrauer.

Für die Richtigkeit der von Hrn. Hänz aufgestellten Behauptung zeugen
Ns. des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
Suter.

443]

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 17. Febr. 1885

Erdäpfel galten Fr. 6.— bis Fr. 8.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50. Tafelbutanken Fr. 2.15 bis Fr. 2.25 Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Dreschweizli per Kilo 34—41 Cts., Semmelmehl 45 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 16.—, bis Fr. 18.—, Waizen Fr. 23.—, bis Fr. 26.—, Roggen Fr. 17.— bis Fr 20.—, Haber Fr. 19.—, bis Fr. 23.—, Mais Fr. 21.—, bis Fr. 22.—, Maismehl Fr. 23.— bis Fr. 24.—. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6.50 bis Fr.—.—, Futtermehl Fr. 10.— bis Fr. 12.50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr.—.74. bis Fr. 1.04., fette Schweine Fr.—.96. bis Fr. 1.15., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1.40. bis Fr. 1.50

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 18. 4. März 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Haftpflichtgesetz.

Hierüber schreibt die „Appenzeller Landeszeitung“: „Das kürzlich vom schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement an die Kantonsregierungen erlassene Rundschreiben in Bezug auf mangelhafte Durchführung des Haftpflichtgesetzes zeigt so recht deutlich die schwache Seite der ganzen staatssozialen Gesetzgebung. Nicht daß wir wegen dieser mangelhaften Durchführung diese Gesetze überhaupt verwerfen möchten, im Gegentheil, wir erachten sie als einen humanitären Fortschritt. Von dem erwähnten Runkschreiben erwarten wir aber wenig gute Folgen und es ist anzunehmen, der Bundesrath thue es auch nicht. Es ist gerade jetzt Mode, bei jeder Gelegenheit die Fürsorge für den Arbeiter herauszukehren, wenn auch für den Letztern blutwenig dabei herauskommt. Speziell in unserm Kanton haben wir ein Beispiel dieser Fürsorge in Bezug auf die massenmörderische Wirkung der Bleigewichte an den Jacquardwebstühlen gesehen, welche bei sachunkundigen Leuten den Glauben erzeugen mußte, das appenzellische Volk gehe an Bleivergiftung zu Grunde.

Die schönsten Gesetzesparagraphen, die uns den wohlfeilen Ruhm der Fürsorge für den Arbeiter einbringen, können den Arbeiter nicht zum Manne stempeln, der Muth genug besitzt, von dem ihm verliehenen Rechte vollen Gebrauch zu machen; sie machen übelgesinnte Arbeitgeber nicht humaner, die mit der Ueberwachung der Fabriken betrauten Beamten nicht pflichttreuer. Es ist mit der Fabrikgesetzgebung wie mit den 10 Geboten: man hät sie für sehr zweckmäßig, aber punkto Befolgung drückt man ein Auge zu, wenn es nicht gar zu bunt getrieben wird. Eine genaue, strikte Durchführung der zum Schutz der Arbeiter erlassenen Gesetze ist ungemein schwierig, beinahe unmöglich. Es erfordert dazu hohen moralischen Muth, der sich in unsern demokratischen Verhältnissen nur auf Kosten der Popularität entfalten kann und deshalb bei uns eine ziemlich seltene Pflanze ist. Unsere Beamten sind so eng mit dem Volkskörper verwachsen, daß man ihnen höchstens ein geschicktes Laviren zwischen den Klippen der Demokratie zutrauen darf. Die Zeiten der Landvögte, der gnädigen Herren und Oberen sind vorbei. Und wie das Volk immer mehr und mehr zur eigentlichen Selbstregierung heranreift und die Befugnisse seiner Regierungsorgane herabdrückt, so nimmt auf dieser Seite die strenge Auffassung der Berufspflicht ab und wir sehen eine lässigere Durchführung der Gesetze. Der Beamte fürchtet sich jetzt vor dem Volk, während es früher umgekehrt war.

Gibt es aber kein Mittel, solche Gesetze strikte durchzuführen, welche unser Volk als nothwendig anerkannt hat? Es scheint uns als erste Nothwendigkeit, ehe man an die Erweiterung des Haftpflichtgesetzes geht, dafür zu sorgen, daß das bereits Bestehende zu voller Geltung komme.

Die mit der Durchführung dieses Gesetzes betrauten amtlichen Organe erweisen sich als nicht kräftig genug. Wer soll nun da die Polizei ausüben? Offenbar diejenigen, zu deren Schutze jene Gesetze erlassen worden sind, die Arbeiter selbst. Damit berühren wir den eigentlich kranken Punkt dieser sozialen Gesetzgebung. Es fehlt den Arbeitern an Männlichkeit.

Wir bedauern das Ueberwuchern des Staatssozialismus aus dem Grunde, weil derselbe eine Schwächung des Volkscharakters dokumentirt. Ein kräftiges Volk, mit selbstbewußten, von dem Gefühl ihrer Menschenwürde durchgedrungenen Arbeiterklassen schreit nicht nach Staatshülfe, oder, wenn es auf einzelnen Gebieten eine solche als nothwendig erachtet und erhalten hat, dann sorgt es dafür, daß diese Staatshülfe eine faktische und keine illusorische werde. Wir geben gerne zu, daß unsere moderne Produktionsweise auch dem Gesetzgeber neue Aufgaben zuweist, aber die Arbeiter könnten mit einem Minimum des Schutzes auskommen, wenn sie männlicher, praktischer, vernünftiger wären. Daß es mit der bloßen Gesetzgebung nicht genau ist, das beweist jeder Tag. Glauben die Arbeiter nur nicht etwa, daß der Arbeitgeber seine Menschennatur verleugne und nicht so handle, wie der Arbeiter ebenfalls handeln würde, wenn die Rollen vertauscht wären? Die stärkste Triebfeder alles menschlichen Handelns ist die Selbstsucht; davon macht weder der Arbeitgeber noch der Arbeiter eine Ausnahme. Folglich helfen gegen den Arbeiter nur die Mittel, die der Mensch, der zu etwas kommen will, im Leben überhaupt anwendet, nämlich Fleiß, Sparsamkeit, Ausbildung des Verstandes, Charakterfestigkeit. In dem Mangel dieser Eigenschaften, in ihren Gegensätzen finden die Arbeitgeber, ohne darauf hinzuarbeiten, ihre besten Verbündeten.

Auf diese Weise nähern wir uns einer der besten Schutzwehren des Arbeiters, einer Schutzwehr, die nicht in Bern zusammengenagelt, sondern direkt vom Arbeiter selbst aufgerichtet wird. In dem „Hilf dir selber, dann hilft dir Gott“ der Amerikaner, das man so oft als Ausfluß des krassesten Egoismus hinstellt, liegt ein kerngesundes Prinzip. Der Arbeiter muß vom Arbeitgeber lernen. „By de Riche lernt ma huuse“, sagen die Glarner. Man kann aber bei ihnen noch viel mehr lernen. Die Wege, die sie gewandelt sind, muß der Arbeiter auch einschlagen. Wenn er auch dabei nicht immer ein Herr wird, so kommt er dabei jedenfalls weiter als mit Schutzgesetzen.

Um jedoch unser Thema nicht mit einer Moralpredigt schließen zu müssen, wollen wir auf das Beispiel der englischen Arbeiter hinweisen, welche das Mittel gefunden haben, als Gleichberechtigte mit den Arbeitgebern in die wirthschaftliche Arena zu treten. Dazu war Zusammenhang nothwendig, kollektive Sparsamkeit, die Erziehung des Arbeiters zu einem Glied der gesammten Arbeiterschaft, während er früher als selbständiges Atom existirte. Es ist wahr, die Arbeitgeber haben diese neue Erscheinung nicht in ihren Abendsegen eingeschlossen, aber als praktische, kluge Männer schickten sie sich in das Unvermeidliche und befinden sich ganz wohl dabei. Das Selbstgefühl der Arbeiter ist gestiegen, sie haben ihre Kraft kennen gelernt und rufen nicht nach Staatshülfe; sie helfen sich selbst.

Unsere soziale Gesetzgebung ist Flickwerk, und je mehr wir daran herumflicken, desto schwächer wird sie. Wohin müßte es führen, wenn man über jedes Gebiet körperlicher Arbeit dieses Fangnetz lästiger Gesetze werfen würde? Mein Gott ich danke Dir, daß ich kein Arbeitgeber bin! wird der Arbeiter der Zukunft beten können.

Schließlich wird aber der Arbeiter für das Vergnügen, den Arbeitgeber „gezwiebelt“ zu haben, bezahlen müssen, und die Zeche möchten wir ihm ersparen.“

Dieser Artikel enthält viele gute und gesunde Gedanken, namentlich stimmen wir mit ihm damit überein, daß man das jetzige Haftpflichtgesetz in Ausführung bringt, bevor man an eine Erweiterung denkt, welche für unser Gewerbe und die Industrie von gefährlichen Folgen werden kann. Je mehr man den Arbeitgeber einengt, in gesetzliche Schnürleibchen einzwängt, desto mehr schwindet die Lust an industriellen Unternehmungen. Wer kann, zieht aus dem Lande fort, und wer Geld genug hat, denkt, er lasse sich nicht binden und steckt das Geschäft auf. Was wird dann aus den Arbeitern, wenn es fast keine Arbeitgeber mehr gibt?

In der sozialen Gesetzgebung sollte man weniger doktrinär und mehr praktisch sein. Da loben wir uns den Staatssozialismus Bismarks, der mit der allgemeinen Arbeiter- und Krankenversicherung ein glücklicheren Griff gethan hat, als wenn er den Arbeitgeber quasi für jedes Arbeiterleben hätte verantwortlich machen wollen.

So etwas planiren die Haftpflichtfanatiker.

Schweiz.

Bundesstadt. In der Nacht vom 26. Februar sind 25 Anarchisten, theils in ihrem Lokal an der Aarbergergasse, theils in ihren Absteigequartieren verhaftet worden, darunter einige Schweizer. Dieselben werden den eidgenössischen Assisen überwiesen. Zum eidg. Staatsanwalt ist Fürsprech Müller in Bern ernannt.

Der Plan, in dessen Besitz der Bundesrath sich befindet, sei gewesen, in der Lorraine Häuser in Brand zu setzen und dann hätte, wenn die allgemeine Aufmerksamkeit dorthin gelenkt gewesen wäre, ein Attentat gegen das Bundesrathshaus mittelst einer Höllenmaschine (Dynamitladung mit Uhrwerk) durchgeführt werden sollen. Eine Anzahl Schriften wurden mit Beschlag belegt. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Schriftsetzer und viele Schneider.

Reg.-Rath Dedual aus Chur, Advokat Berdez aus Lausanne und Fürsprech Müller aus Bern sind als Untersuchungsrichter für die Anarchistenfrage bereits bestellt.

Die gemäß den Anordnungen des eidg. Staatsanwaltes Müller vorgenommenen Verhaftungen der Anarchisten wurden vorzüglich durchgeführt. Gendarmerie und Stadtpolizei operirten zusammen und die meisten Anarchisten wurden in der Morgenfrühe aus den Betten geholt und bei Allen Hausdurchsuchungen gemacht. Wie verlautet, sollen unter den Verhafteten sich auch Spione und Agents provocateurs befinden. Neue Verhaftungen stehen noch bevor.

In Bern wurden am Samstag einige der Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt. Anderseits wurden neue Verhaftungen vorgenommen. In St. Gallen sollen bis jetzt 13 Verhaftete sein, in Zürich drei, doch stehen neue Verhaftungen bevor. Die Untersuchung wird sich auf die ganze Schweiz ausdehnen.

Am Samstag seien mehrere russische Studenten und Studentinnen plötzlich abgereist, muthmaßlich aus Furcht wegen den stattgehabten Verhaftungen.

Es heißt, daß der Plan zur Sprengung des Bundesrathhauses am Freitag Abend hätte ausgeführt werden sollen; der Beauftragte war bereits im Besitze der Schlüssel zum Archiv. Der Plan soll durch einen dem Bundesrath signalisirten, nach Wabern adressirten Brief bekannt geworden sein.

— **Eidg. Schützenfest.** Das Wirthschaftskomite des eidg. Schützenfestes schickte letzthin eine Abordnung ins Waadtland, um den weißen Festwein zu kaufen. Dieselbe kaufte nun bei den Gebr. Cornaz in Lausanne 75,000 Liter vom besten Wein, zu 70 Rp. den Liter. Es soll ein vorzüglicher Tropfen sein. Nach Abschluß des Geschäftes trank man nach Waadtländer Sitte einige Flaschen und da erzählte, wie man dem „Nat. suisse“ schreibt, Cornaz, das seine Familie schon seit dem 15. Jahrhundert das Weingeschäft betrieben und selbst Karl dem Kühnen Wein geliefert habe. Aber er glaube, dieser Fürst habe seine Rechnungen nie bezahlt.

Aargau.

— **Großer Rath.** Die zweitägige Sitzung qualifizirt sich als eine blos formale Geschäftssession.

Es werden 3 neue Mitglieder beeidigt, das Entlassungsgesuch des Hrn. Landolt-Nigg von Aarau entgegengenommen. Die Trennungsgesuche von Neuenhof und Gippingen werden an Kommissionen gewiesen, ebenso einige Kreditbewilligungsgesuche der Regierung zu Schulzwecken. Die berühmte Motion über Reduktion der Seminarkurse wird verschoben — — und hoffentlich auch aufgehoben. Der neuen Hypothekarverordnung wird das Schicksal einer näheren Prüfung durch eine Kommission von Sachverständigen bestimmt. Den Mellingern wird die Ueberlassung einer Schuld zu billigem Zinsfuß mit Annuitätenzahlung bewilligt.

Der Dienstag war den Wahlen gewidmet. Zum Präsident des Großen Rathes rückte Herr Isler vor; Vizepräsident wurde Herr Kurz. Das Obergericht wurde bestätigt. Zum Landammann avancirte Herr Fischer und als Landstatthalter wurde Herr Imhof gewählt. Die Wahlausschußwahl kam nicht vollständig zu Stande.

— **Sie haben eilig!** Wenn der „Winterth. Landb.“ recht berichtet ist, so wäre die neue Regierung bereits „gewählt“, lange also, bevor die Revision unter Dach ist, was einstweilen noch gute Weile haben dürfte. In der altliberalen Hexenküche sei folgendes Collegium zusammengebrittelt worden: Die Herren Fischer und Ringier bisherige, dann Hr. Oberförster Riniker, Hr. Keller, Gerichtspräsident in Bremgarten und Hr. Kurz, von welchem man übrigens, wohl mit Grund, annimmt, daß er nicht in dem Ding seine wolle, eventuell Hr. Karrer.

Wenn nur die Drähte sich nicht verwickeln!!

— **Rückwärts, Don Rodrigo!** Wir lasen neulich irgendwo, der neue Verfassungsentwurf bilde nun erst eine ordentliche Grundlage für die Berathung in II. Lesung; es müsse noch Vieles beschnitten werden, las man zwischen den Zeilen, und man müsse die Detailbestimmungen in die bezüglichen Gesetze verweisen. Damit ist zweierlei angedeutet. Die Arbeit der Kommission, die man doch als eine gründliche und allseitig eingreifende bezeichnen kann, wird geringschätzig behandelt und des Fernern kann man merken, daß man die wenigen errungenen Punkte noch mit der Verweisung ins Gesetz abzumurxen beabsichtigt. Der Große Rath, resp. das in demselben sich schon lange spreizende Matadorenthum, möchte den Lenthebel der Maschine nicht so leicht aus den Händen geben, denn natürlich wünscht es sein ledernes Dasein noch möglichst lange fortzuspinnen. Es geschieht dies aber leider auf Kosten unserer fortschrittlichen Entwicklung und einer thatkräftigen Regierung, also zum Schaden des Kantons. Es wäre an der Zeit, daß sich die ehemalige revisionistische Partei zusammen thäte, um mit aller Wucht den bezeichneten Gelüsten entgegen zu treten und auch für die Verfassung noch etwelche freisinnige Grundsätze zu retten. Wie die Sache jetzt liegt, kann sie einen ehemals begeisterten Revisionisten nicht freuen.

— **Aarau.** Zum ersten, zum zweiten und zum dritten Mal Kirchenpflegswahlen und noch kein Ende! Nach der Ansicht gewisser mißtiger Köpfe berechtigt nur die Qualifikation eines fleißigen Kirchenspringers zur Mitgliedschaft in diese Behörde. Den Marotten solcher Religionshelden, deren ganze Thätigkeit in der Weibelei für derartige Wahlen und für genehme Pfarrberufungen besteht, zuliebe muß eine ganze Bevölkerung Sonntag um Sonntag bei Vermeidung einer Buße an die Wahlurne laufen. Es wäre diesen Leuten besser, sie würden, statt beständig die offizielle Frömmigkeit zurecht zu niggelen, sich um etwas Gescheiteres kümmern, oder sich ganz ruhig verhalten, womit der Bevölkerung noch weit besser gedient wäre.

— **Aarau.** Der Einwohnerverein der Stadt Aarau behandelte in seiner Versammlung vom letzten Sonntag die indirekten Steuern, wie solche im Verfassungsentwurf vorgesehen sind. Prinzipiell trat man denselben nicht entgegen, doch machte sich energisch die Forderung nach einem Ausgleich d. h. nach einer billigen Vertheilung derselben auf alle Bevölkerungsklassen geltend. Namentlich wurde die Nothwendigkeit einer Erhöhung des Salzpreises betont und es sollen die Delegirten für die Versammlung des aarg. Industrie- und Handwerkervereins in Lenzburg in diesem Sinne wirken.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Januar 1885 Fr. 15,786,924. 95

Im Monat Februar sind erfolgt:

733 Einlagen mit	Fr. 207,852. 35	
378 Rückzahlungen mit	Fr. 130,528. —	
Vermehrung		Fr. 77,324. 35
Bestand auf 28. Februar 1885		Fr. 15,864,249. 30
Einlegeranzahl 10,907 (Zuwachs 49).		
Im Februar gemachte Darlehen 91 mit		Fr. 244,086. 25
Sicherheitsfond		Fr. 636,484. 37

— **Gränichen.** (Eingef.) Sonntag den 22. Februar spielte ein Verein aus dem Refenthal im „Löwen“ zu Gränichen bei vollem Saale „die Mordnacht von Luzern“ nebst einem Nachspiel und hat die Darstellung auf den aufmerksamen Zuschauer einen recht guten Eindruck gemacht. Es macht die Vorstellung den Spielenden alle Ehre. Wenn auch eine Hauptrolle mit zu wenig Stolz und Sachkenntniß gespielt wurde, so wurden dagegen die meisten andern Rollen gut, ja einige im Hauptstück, wie im Nachspiel, recht gut gegeben und sollten sich die Leute wieder hören lassen.

Die Mordnacht von Luzern ist ein ganz neues Stück, ging in Gränichen das erste Mal über die Bühne und darf sich füglich neben die andern neuern stellen. Es führt das Drama nicht nur eine Reihe von Handlungen vor, sondern verbindet in den einzelnen Aufzügen mit dem Geschichtlichen so schön bürgerliche, häusliche und gewerbliche Scenen, durchflechten mit Naturbildern von der Umgebung von Luzern und vom See. Es ist der gute Eindruck, den die einzelnen Scenen gemacht, schon während der Aufführung bekundet und nach derselben allgemein ausgesprochen worden. Es wäre darum schade, wenn das Stück in dem Schreibheft des Verfassers stecken bleiben sollte. Auch anderswo würde die Vorstellung desselben, arangirt wie in Gränichen, gewiß mit Freuden aufgenommen werden.

— **Erlinsbach.** Zur Pfarrwahlfrage. Von wohlunterrichteter Seite wird uns berichtigend mitgetheilt, daß von den hiesigen Verwandten des Hrn. Pfarrer Rauchenstein in Mandach, welcher seinen Wirkungskreis unter keinen Umständen zu verlassen gedenke, keinerlei Schritte zu einer etwaigen Berufung desselben nach Erlinsbach gethan worden seien.

— **Seminar Wettingen.** Durch Zufall bekamen wir am letzten Sonntag Gelegenheit, einer Vorstellung des Seminaristenturnvereins

beizuwohnen. Die Leistungen mit dem Stab, am Pferd und am Reck haben uns in hohem Maße befriedigt und die hübschen Pyramidengruppirungen zeugen von dem Bestreben des Turnlehrers, mit dem Nützlichen auch das Schöne zu pflegen und den ästhetischen Sinn zu bilden. Wir zollen ihm dafür die vollste Anerkennung. Eine vierhändige Klavierpiece hat uns belehrt, daß der Klavierunterricht am Seminar gegenwärtig erfreuliche Resultate zu erzielen vermag. Weniger hat uns der Gesang angesprochen. So ein Chor von Jünglingen mit zum größten Theil noch mutirenden Stimmen ist ein Mittelding zwischen Schülergesang und Männergesang. Es fehlt ihm das richtige Colorit des einen und des andern. Zu ändern ist das freilich nicht und soll mit dem Gesagten den Leistungen des wackern Musiklehrers in keiner Weise nahe getreten werden. Was das Seminar selbst anbetrifft, so hat es uns gefreut, wahrzunehmen, wie eine väterliche Leitung der Anstalt es verstanden hat, die Härten des frühern Convictlebens abzuschleifen. Es hat doch vieles gebessert und ist der Aufenthalt in den Klostermauern gegenwärtig doch ein freundlicherer, als er zu Zeiten war. Schade, daß die Anstalt nicht besser frequentirt ist. Wo liegt die Schuld? In den schlechten Aussichten für die Besoldungsverhältnisse der Lehrer! Und dennoch murrt man an dem Besoldungsminimum von 1200 Fr. herum. Das wird einst heitere Zustände absehen, sieht es doch jetzt schon theilweise sehr traurig aus. Aber es ist, als ob gewisse Leute diesen Zustand mit Gewalt herbeizerren möchten.

— **Brugg.** (Korresp.) Die letzten Sonntag im „Rößli" dahier stattgefundene Delegirtenversammlung der aarg. Grütlivereine war von 16 Sektionen mit ca. 40 Abgeordneten beschickt. Die Verhandlungen begannen um 10 Uhr Vormittags mit lediglich innern Vereinsangelegenheiten, von welchen wir nur als von öffentlichem Interesse folgende Beschlüsse anführen wollen: Eine Petition an den Regierungsrath behufs zweiliger Publikation der Uebergewilligungen für Fabrikgeschäfte im Amtsblatt und eventuell Einführung einer amtlichen Statistik über die im Aargau vorkommenden Unglücksfälle in den Fabriken. Der Vortrag des Herrn Redaktor Naef vom vorigen Sonntag in Aarburg, über die verschiedenen Arbeiterversicherungen (Kranken-, Unfalls-, Alters- und Krisenversicherung) soll auf Kosten des Verbandes gedruckt und unter das Volk vertheilt werden. (Das Komite hat hierüber aber erst noch die finanzielle Frage zu prüfen, um auf die Herbstversammlung bestimmte Anträge einzubringen.) Nachdem dem Kantonalvorstand der Dank und die Anerkennung für seine Thätigkeit in der abgelaufenen Periode ausgesprochen worden, wurde Baden neuerdings mit 24 von 37 Stimmen zum Vorort gewählt. Um halb 2 Uhr konnte endlich das Mittagessen eingenommen werden und eine Stunde später begann die Besprechung über den Verfassungsentwurf, zu der sich ca. 100 Mann eingefunden hatten, worunter über ein halbes Dutzend Verfassungsräthe. Kurz und bündig, aber schneidig sprachen namentlich einige Grütlianer über die neue Verfassung vom Arbeiterstandpunkt aus. Die gefaßten hauptsächlichen Beschlüsse beschlagen: „Die Einstellungsfrist in bürgerlichen Rechten und Ehren für Geldstager soll höchstens 6 Jahre dauern. Die Regierung soll durch das Volk gewählt und der Zusatz betreffend Vertretung der Minderheit im Regierungsrath gestrichen werden. Die Armensteigerungen, wie sie da und dort noch an der Tagesordnung sind, sollen verfassungsgemäß verboten werden. Obligatorische Krankenversicherung für sämmtliche Arbeiter. Das Jagdwesen soll derart geregelt werden, daß durch Wild beschädigte Landwirthe vollen Schadenersatz erhalten können. Einführung der obligatorischen Mobilitarversicherung." Die Versammlung konnte erst nach 6 Uhr Abends geschlossen werden und doch Manchem noch zu früh, der noch was auf dem Herzen hatte.

— **Brugg.** (Korresp.) Der Bienenzüchterverein des untern Aarethales versammelt sich Sonntags den 8. März, halb 1 Uhr Nachmittags, im „rothen Haus" in Brugg.

Traktanden: 1. Eröffnung und Bericht über einen bei Herrn Emil Laué in Wildegg abzuhaltenden kantonalen Bienenzüchter-Lehrkurs.

2. Jahresbericht.

3. Referat über Kunstschwärme.

4. Entgegennahme von Anmeldungen für den Bezug von Krainer Originalstöcken.

5. Vorzeigen eines billigen Musterstrohkorbes von einem Fabrikanten der hiesigen Gegend.

— **Frickthal.** (Eingef.) Ist es doch noch möglich, daß sich eine Stimme erheben darf gegen den sogenannten Versöhnungsartikel (?) wie in heuchlerischer Weise von bekannter Seite die Regelung der kirchlichen Verhältnisse in dem Verfassungsentwurfe genannt wird? So dachte manch einer, als er in Nr. 14 Ihres geschätzten Blattes den Artikel „ein Haar in der Revisionssuppe" las. Um so mehr fanden diese Zeilen bei einem großen Theile unserer Bevölkerung willkommen Aufnahme, da doch viele aargauische Blätter in der Revisionspolitik den Mantel nach allen Winden kehren oder direkt die Herrenpartei annehmen.

Am meisten aber wundert es uns, wie heut zu Tage sogar noch gebildete Männer sich dem Wahne hingeben können, es sei mit dem römischen Regiment eine Versöhnung einzugehen möglich. Verstehen doch letztere unter dieser „Versöhnung" nichts anderes als Befestigung ihrer unbeschränkten Machtstellung und immer größere und sichere Einleitung der Finanzflüße in ihre bodenlosen Säcke. Kurz gesagt: Sie wollen einen Staat im Staate bilden, um Andersgesinnte gewaltsam zu unterdrücken und ihre eigenen Schäflein nach Belieben scheren zu können, das nennen sie Versöhnung, und dies alles bringt ihnen der neue Verfassungsentwurf.

Alle jene freisinnigen Errungenschaften, welche vor etwa dreißig Jahren von den ehrlichsten Staatsmännern in besten Treuen zum Volke und für die gute Sache schwer erkämpft wurden, sollen jetzt schon wieder untergehen, und zwar nach der bekannten Moral „der Zweck — der Finanzen — heiligt das Mittel." Ehrliche Grundsätze.

Es ist zwar noch alles an der Zeit. Wir werden uns zur Abwehr zusammenthun ehe die Ketten vollends geschmiedet sind.

— **Frickthal.** In der Nacht vom Sonntag ist in Magden das von Vinzenz Hofer bewohnte Wohnhaus gänzlich abgebrannt. Dasselbe war zu Fr. 6400 geschätzt und versichert.

— **Zofingen.** An der Versammlung der aarg. Offiziers-Gesellschaft nahmen ca. 80 Offiziere theil. Die Stadtmusik holte die uniformirten Gäste am Morgen am Bahnhof ab, worauf es im strammen Zuge durch die Stadt auf das Rathhaus ging, wo die Versammlung stattfand. Als Festort pro 1886 wird Lenzburg bestimmt. Der Vortrag von Major Bircher über Feuerwirkung der modernen Feuerwaffen in sanitarischer Beziehung erntete reichen Beifall. Das zweite Referat mußte der vorgerückten Zeit halber auf später verschoben werden.

Um 1 Uhr war Sammlung und Abmarsch mit der Stadtmusik in's Römerbad zum Bankett. Den Toastreigen eröffnete Herr Oberst Marti. Der Männerchor trug wesentlich zur Belebung des Banketts bei.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Flotte Besoldungen. Eine kantonsräthliche Spezialkommission beantragt in ihrer Mehrheit, die jährliche Entschädigung an den Landammann von 200 auf 1200 Franken und diejenige der vier weitern Mitglieder des Regierungsrathes von 100 auf 800 Fr. zu erhöhen. Die Minderheit will die alten Ansätze beibehalten.

Baselstadt. Die Unterhandlungen zwischen der Redaktion der „Schweizer Grenzpost" nnd 70 Lehrern, welche gegen die erstere klagen wollten, haben sich zerschlagen, obgleich die Lehrer ihre Forderungen (Reugeld von 500 Fr. zu Gunsten der Ferienversorgung und redaktionellen Widerruf) wesentlich ermäßigt hatten. Nun kommt es zum Prozeß. Wird so besser sein.

Bern. Die Verfassung **ist verworfen**. Die einzelnen Landestheile haben folgendermaßen gestimmt: Oberland 5184 Ja, 11,535 Nein; Ober-Aargau 3715, 11,225; Seeland 5337, 6600; Emmenthal 5402, 6725; Mittelland 7269, 7024; Jura 4590, 18,483. Total 31,547 Ja gegen 66,592 Nein.

Freiburg. Julius Meyer von und in Solothurn, ehemaliger Offizier in Dienste des „heiligen Stuhles", wurde von der Regierung Freiburgs zum Kommandanten der Gensdarmerie gewählt. Prosit Omnibus!

Genf. In Genf habe jüngst eine Anarchisten-Versammlung stattgefunden, an der sich ca. 150 Männer und Frauen betheiligten. Das Handwerk wird ihnen schon gelegt werden.

Luzern. Letzten Donnerstag sei in Bijnau einem beim Bau der Straße Bijnau Gersau beschäftigter Arbeiter in Folge verfrühter Entzündung einer Dynamitpatrone, mit der er ungeschickt manipulirte, der Kopf weggerissen worden. — Auch in der Papierfabrik Perlen ist am letzten Mittwoch ein Unglück passirt, indem ein Arbeiter von einer Maschine erfaßt und getödtet wurde. Derselbe ist ein 50jähriger Mann, Vater von drei unerzogenen Kindern.

— Die „katholische Handelsschule" auf dem Wesemlin bei Luzern ist gesichert; das nöthige Kapital wurde von Mitgliedern des Piusverein zusammengelegt. Katholischer Handel, katholisches Geld, katholische Waare, katholisches Vieh! Wozu die Religion doch nicht alles gut ist.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds sei in Folge der schrecklichen Krisis in der Uhrenbranche eine antisemitische Manifestation bevorstehend.

St. Gallen. Den Wallenstadtern kommt das Glück im Traume. Kaum hat Faktor Fridolin Huber ihnen sein großes solides Haus sammt Einrichtung zu einem Schulhause geschenkt, so spricht man bereits von einer neuen Schenkung dieses edlen Wohlthäters seiner Gemeinde zu Gunsten eines Krankenhauses, nämlich von einem Opfer von etwa 200,000 Fr.

Solothurn 14 Jahre unschuldig im Zuchthaus? Vor vielen Jahren brannte in Wolfwyl, im Gäu, ein Haus nieder und der vermuthliche Brandstifter, ein gewisser Kellerhals, wurde zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt und saß wirklich 14 Jahre von diesen 20 „ab"; die letzten 6 wurden ihm geschenkt. Letzte Woche nun kam aus Amerika ein Brief an den Hrn. Zuchthausdirektor in Solothurn, des Inhaltes, wenn jener Kellerhals noch im Zuchthaus sei, sollten sie ihn sofort freilassen, er sei unschuldig; den Brand habe gestiftet, laut Bekenntniß auf dem Todbett, ein gewisser Wyß, der bald nach jenem Brande nach Amerika gegangen, nun aber gestorben sei.

Thurgau. Zur Feier des 50jährigen Bestandes des thurgauischen landwirthschaftlichen Vereins wird im Laufe dieses Jahres eine kantonale landwirthschaftliche Ausstellung stattfinden. Durch Urabstimmung des Vereins ist soeben Weinfelden zum Festorte gewählt worden. Mit der landwirthschaftlichen Ausstellung soll auch eine gewerbliche verbunden werden und dürfte sich auch ein größeres Musikfest anschließen.

Tessin Bei den Großrathswahlen vom letzten Sonntag haben die Freisinnigen einige Sitze erobert. Die Freisinnigen zählen nunmehr 50, die Ultramontanen 80 Mitglieder, 2 sind unbestimmbar. Bis anhin 24 Liberale gegen 88 Ultramontane.

Waadt. Das waadtländische Volk war bisher gelaunt als das bernische. Es hat die neue Verfassung angenommen. Das Schlußergebniß der Abstimmung ist folgendes: Von 47,500 Abstimmenden votirten 28,546 für Annahme, 18,768 für Verwerfung der neuen Verfassung. Großer Jubel der Freisinnigen. Kanonendonner fast überall.

Zürich. Was die Thätigkeit des Frankfurter Staatsanwalts, Hrn. Dr. Lautz, in der Schweiz anbetrifft, so liefert dieselbe laut „B. P." kein Resultat. Hr. Dr. Lautz war hieher gekommen, weil der säbelbeinige „Major" im Café Weißhaar renommirt hatte, er wisse, daß Reve und der bei Mannheim verhaftete Lieske in Waldshut zusammengekommen seien. Ein Deutscher, der am gleichen Tische saß (wohl ein Detektive), dessen Namen Herr Lautz nicht nennen wollte, meldete nun diese Worte nach Frankfurt und infolge dessen wurden zahlreiche Personen vernommen. Einige erklärten, die Worte des „Majors" gehört zu haben, dieser selbst suchte sich aber auszureden und konnte nicht das Mindeste beweisen. Der Frankfurter Staatsanwalt, welcher alle Polizeibeamten lächeln sah, als er ihnen den Namen seines famosen Gewährsmannes nannte, soll zuletzt selbst unter Lachen Abschied genommen und bemerkt haben, sobald locke ihn dieser Name nicht wieder in die Schweiz, aber er hätte doch gedacht, daß ein „Major" und Redakteur eines liberalen Blattes . . . .

Schlosser Stierli, von dem eine Zürcher Korrespondenz der „Frankfurter Zeitung" meldete, derselbe sei schwer kompromittirt, scheint dies nicht zu sein. Wenigstens befindet er sich auf freiem Fuß. Man hat ihn in der Angelegenheit Rumpf verhört und bald wieder entlassen. In seiner Wohnung soll bei einer Haussuchung durch mehrere Polizisten die „Freiheit" gefunden worden sein. — Darum hängt man einen noch nicht, sonst müßte man jene Redakteure, die mit Vorliebe jeweilen die saftigsten Stellen der Most'schen Ergüsse zitiren, zuerst aufknüpfen.

— Aus Altstetten wird der „Zürch. Post" geschrieben, daß dort die Suche nach Anarchisten zu einem seltsamen Quiproquo geführt habe. Man behauptete, daß ein dort in einem kleinen Gasthof einlogirter Fremder, welcher einem Mädchen den Hof machte und aus Eifersucht denunzirt wurde, falsche Papiere hatte und selbst ein — Mädchen war. In jeden Ernst des Lebens mischt sich etwas Komik.

Zug. Im Jahre 1866 setzte eine Reihe von Brandstiftungen die Bevölkerung in Aufregung. Ein gewisser Xaver Andermatt von Baar wurde als Thäter verhaftet und von den zugerischen Gerichten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, im Laufe des vorigen Jahres dagegen vom Kantonsrathe, auf Grund günstiger Zeugnisse von Seiten der zürcherischen Strafanstaltsdirektion, begnadigt. In der Nacht vom 22. auf den 23. Februar abhin hat in Baar neuerdings ein Brandunglück stattgefunden, der gleiche Andermatt kam neuerdings in den Verdacht der Thäterschaft, wurde verhaftet und hat die That eingestanden. Das Zuchthaus muß ihm an's Herz gewachsen sein — denn er wollte in demselben — sterben. Er hat sich erhängt.

Ausland.

Deutschland. Die Straßburger Polizeidirektion warnt das Publikum vor fremden Werbern, die unter den jungen Dienstpflichtigen Elsaß-Lothringern Anwerbungen für die englische Armee zu machen suchen.

— Der englische Dampfer „Cumberland" und der schwedische Dampfer „Norden" sind in der Nähe von Cuxhaven an einander gerathen. Der „Norden" ist gesunken, der „Cumberland" am Bug beschädigt. Vom „Norden" sind 6 Personen gerettet, 21 werden vermißt. Mehrere Hilfsdampfer sind an die Unglücksstätte abgegangen.

Frankreich. Es wurde seinerzeit gemeldet, daß der zweitgeborne Sohn des Prinzen Jerome, nämlich Ludwig Napoleon, eine Reise nach Egypten angetreten habe. Es hieß damals, der Prinz unternehme eine Studienreise. Hinterher erfährt man, daß derselbe die Absicht gehabt, dem englischen Heere sich anzuschließen, daß er aber „in Folge der jüngsten Ereignisse im Sudan" die Absicht aufgegeben habe und lieber nach Palästina reisen werde. Das ist ja auch eine schöne Gegend und — es wird da auch weniger geschossen.

Italien. Die Regimenter wurden angewiesen, je eine Kompagnie bereit zu halten für eventuellen Marschbefehl.

England. Letzte Woche während der Schießübungen in Schoeburneß plätzte eine Granate, wodurch ein Offizier und ein Kanonier sofort getödtet und Oberst Fox, Strangways, der Direktor der Artillerieschule, Oberst Lyons und 7 andere Offiziere, Artilleristen und Civilisten schwer verwundet wurden; bei Einigen wird das Aufkommen bezweifelt.

Oesterreich. Eine kühne Operation wurde vor einigen Tagen von dem berühmten Chirurgen Professor Billroth zu Wien an einer Frau ausgeführt, die ein Gebiß verschluckt hatte. Professor Billroth sah sich gezwungen, eine Oeffnung des Unterleibes zu vollziehen, welche ihm gestattete, in dem Körper die nothwendige Suche nach dem verlorenen Gegenstande vorzunehmen. Billroth befühlte die Leber und die Nieren und fand schließlich das Gebiß an der rückwärtigen Magengegend. Es handelte sich also zur Beseitigung des Fundes um eine zweite Operation, um die Oeffnung des Magens, die der Chirurg auch sofort ausführte, so daß er das Gebiß wieder an das Tageslicht zu fördern vermochte. Die Genesung der Frau ist, wie Billroth im Verein der Aerzte mitgetheilt hat, ohne Fieber vor sich gegangen.

Amerika. Das Nationaltheater in Washington ist im Feuer untergegangen.

— Der älteste jetzt lebende Mensch auf der ganzen Erde dürfte — wenn der in Chicago erscheinende „Westen" recht berichtet ist — John Long sein, der im Jahre 1739 geboren, also jetzt über 145 Jahre alt ist. Was aber dem Leben dieses modernen Methusalem einen eigenen ganz abendtheuerlichen Reiz verleiht, das ist der Umstand, daß derselbe 125 Jahre seines Lebens in der Sklaverei zugebracht hat. Jetzt wird der Greis in einem öffentlichen Museum in Chicago als ethnologisches Wunder angestaunt.

Farbige & schwarzseidene Grenadines
zu **Fr. 1. 80. per Meter** bis Fr. 16. 80.
(in 10 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Februar 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 13. dies Vormittags: Karl Hans und Arzt Hesse, der erstere in Berlin, die letzteren zwei in Bern; am Klöntzen, in Amerika. — Oberkunthofen 10. d.: Maria Jüglistaller, von Werd. — Oberrohrdorf 11. d.: Otto Egloff von Starrkirchwyl. — Othmarsingen 11. d.: Nachlaß der Johanna Härri, Johannesen, Schuster. — Hallwil 12. d. N.: Nachlaß des David Dietiker, Dävid, Vater; Nachlaß des Jakob Meyerli Jakobs. Sigists, Maurer im Schlatt; Friedrich Senn, Heinrichs im Fuchsbühl zu Dintikon. — Unterlunkhofen 8. d.: Meier, Meier in Baden; Abraham Ris in Zürich; Jos. Suter, Hans Jakobs Erben. — Unterlunkhofen und Tennetboden 10. d.: Nachlaß des Jak. Georg Wälti gewesener Friedensrichter, von Oberrohrdorf. — Unterentfelden 12. d. Nienbof: Kunzenda Weber geb. Kaufmann. — Wildbach 10. d.: Nachlaß der Magdalena Rasbammer geb. Kaufmann. — Möhlinwyl 12. d.: Joh. Emmenegger; Nachlaß des Andreas Treier, Gebers sel.; Nachlaß des Karl Herzog, Josen sel. — Wyden 10. d.: Kaspar Dreck, alt Gemeindeammann, auf Siten.

Gedenktage. Aarau. Rath. Joh. Rudolf, Schuster von Aarg. Oberentfelden, im Loch zu Erdnichen. — Frey, Samuel, Friedrichs, Färber von Küttigen, in Schlattach wohnhaft gewesen. — Wernli, Jakob, Johannes von Thalheim im Bifang zu Küttigen. — Wehrli, Anna geb. Slatter, Ehefrau des Adolf Wehrli, Schlosser in Küttigen. — Bächer, Samuel, Schuhmacher, von Muhen. **Straaben 4. April. Zofingen.** Zimmermann, Kaspar, 88 der in Bäsliken. — Boser, Maria Brena geb. Wentwyler, Steinhauers in Neuenhof. — Frau Wwe. Rothpletz, Kilians in Kirchdorf. **Lenzburg** 11. April. — Separat-Gelddtag. Gehrig, Jakob, von Hitzkirch (Zürich), bezüglich seiner Liegenschaften in Dettikon (Aargau). **Eingaben 11. April. Brugg.** Wicki, Joseph, früher in Hilfikon, jetzt in Bremgarten. — Hunkeli, Josefa, Maurers auf Lauenenburg zu Wohlen. — Rüttmann, Michael, alt Gemeinderath, von Kest. **Eingaben 6. April. Brugg.** Kull, Sophie geb. Scharmann, Schusters von Rheinfelden, in Hottingen. — Die Kinder des verstorbenen Jakob Hinden, alt Gärtnerwirth, von Reinigen, nämlich: Hinden, Elisabeth, Verena Maria, Sophie Maria und Jakob Heinrich. **Eingaben 2. April.** — Leuenberger, Friedrich, Johannsen, Schorers von Veltheim. **Eingaben 1. April. Laufenburg.** Gauschi, Jakob, Schreiner, von Leimbach, in Oberkulm. Einspruch 30. März. **Lenzburg.** Weber, Theresia geb. Weiß Ehefrau des verstorbenen Johann Jakob Weber, von Oberlunkhofen. — Kuhli, Anastasia, von Eiken. **Eingaben 1. April. Zofingen.** Hoffmann, Johannes, und Friedrich, Jakobs, Sägglist, Beide in Strengen. — Ulrich, Elisabeth geb. Stadler, in Fahrwangen. — Suter, Rudolf, Drechslers in Suhr. — Hegnauer-Hunz, Jakob, Zenders in Seengen. **Eingaben 28. März.** — Wilhelm, Hermann, Müller in Suhr. Einspruch 28. März. **Kulm.** Huwiler, Joh. Sohn, Lehrer in Bünzen. **Eingaben 1. April. Zofingen.** Hofer, Johannes, Schmied in Dietwyl zu Niederwyl. **Eingaben 11. April. Zofingen.** Suggenheim, Jakob, König, Metzger in Oberendingen. — Kloter, Johann, Schreiber in Lengnau. **Eingaben 31. März.**

Reichsgerichtstag. Aarau. Fäßler, Johannes, Jakobs, Schneiders im Zelgli zu Dentikon. **Eingaben 4. April.**

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Fäßler, Jak., Schneider im Zelgli zu Dentikon. **Eingab 4. April. Brugg.** Gross Michael, Schneiders, von Bonkon. **Eingaben 6. April. Kulm.** Gauschi Kaspar sel., alt Gemeinderath, von Unterkulm. **Eingaben 16. März. Lenzburg.** Bisler, Franz, Schmieds, von Lengnau (Bern) in Boniswyl wohnhaft gewesen. **Eingaben 31. März.**

Stellenausschreibung. Fortbildungsschule Hägglingen **Besoldung** für einen **geistlichen Lehrer Fr. 2000.**, für einen weltlichen Fr. 1500. **Anmeldungen 13. März.**

Eidgen. Stellenausschreibung

Postcommis in Aarau. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. **Anmeldungen 6. März Kreispostdirektion Aarau.**

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 2. März. Rasches Fallen des Barometers im Westen von Europa, Steigen im Süden. Ausschichen auf Nordost- bis Südostwind. Die Temperatur ist etwas gesunken.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß schriftliche Anfragen nur dann beantwortet werden, wenn denselben 20 Cts. in Marken beigelegt sind.
Die Expedition.

Verkaufs-Steigerung.

Die Herren **Gebrüder Arnold**, Jvagelhansen in **Kulmerau**, bringen an öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

A. **Dienstag den 10. März 1885**, Abends 7 Uhr, im **Gasthaus** zur „**Sonne**" in **Kulmerau**, ihre sämmtlichen **Liegenschaften**, worunter namentlich:

1) der „**Schanzacker**", 2⁴/₈ Jucharten, in der Gemeinde Kirchleerau liegend;
2) der „**Lützelauacker**", 1¹/₈ Jucharte, in der Gemeinde Moosleerau liegend;
3) der „**Killacker**", 1 Jucharte, in der Gemeinde Moosleerau liegend;
4) der „**Bärriedacker**", 5⁴/₈ Jucharten, wovon ein Theil in der Gemeinde Moosleerau liegt.

B. **Donnerstag den 12. März 1885**, von Morgens 8 Uhr an, bei ihrem Wohnhause in Kulmerau, ihre **Fahrhaben**, nämlich:

3 **Kühe**, 1 trächtige und 2 neumelkige, 1 **Rind**, 2 einjährige **Ochsen**, 2 **Saugkälber**, circa 50 Zentner **Heu**, ein Quantum **Stroh**, circa 10 Zentner **Korn**, 60 Zentner **Erdäpfel**, 30 Viertel **Espersamen**, 2 aufgerüstete **Leiterwagen**, 1 **Pflug**, 1 **Egge**, 1 **Spannstrick**, mehrere **Ketten, Sensen, Rechen, Gabeln, Kömmete, Wagenseile, Fruchtsiebe, Wannen, Flegel, Hauen, Kärste, Schaufeln**, 1 **Zweispitz**, 1 **Gras-** & 1 **Stoßbähre**, 1 **Karren**, 1 **Jauchestoßer**, 1 **Jauchefaß**, 2 **Einlegfässer**, nebst anderem **Scheuneinventar** und verschiedenen **Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Kulmerau, 2. März 1885.

Aus Auftrag:
Gemeindeschreiberei:
Hässliger-Amrhyn.

495]

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Herr Sam. Lüscher, alt Gemeinderath, als Pfleger des **David Lüscher**, gew. Polizeikassaverwalter, von und in hier, bringt **Donnerstag den 5. März** nächstkünftig, Abends von 7 Uhr an, im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier, an eine freiwillige **Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:**

1) Seinen **Hausantheil** mit **Scheune**, unter Ziegel- und Strohdach, im Oberdorf.
2) Circa 9 Aren (¼ Juch.) dabeiliegendes **Baumgartenland.**
3) Circa 13,5 Aren (1½ Viert.) **Acker** im „Hardfeld".
4) Circa 18,7 Aren (circa 20,800 □') **Acker** am gleichen Orte.

Bedingungen sehr günstig.

Kölliken, 24. Februar 1885.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

434]

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzgärten Gränichen** können nachfolgende **Pflanzen** bezogen werden:

1)	5,000	Stück verschulte	**Rothtannen,**	per 1000 à Fr.	16.
2)	6,000	" "	**Buchen,**	" " " "	18.
3)	8,000	" "	**Eschen,**	" " " "	14.
4)	5 0 0	" "	**Ahornen,**	" " " "	14.
5)	10,000	"	**Schwarzerlen,**	" " " "	10.

Der Zieherlohn ist inbegriffen.

Käufer belieben sich zu melden bei

Sl. Widmer, Gemeindeförster
in **Gränichen.**

491]

Im Eckladen des Herrn Farer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Parthie halb- und ganzwollene, feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene**,

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;
Châles, schwarz & farbig;
Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;
Rohe und gebleichte Tücher;
Kölsch, Cotonne, Oxfords, Sacktücher, Foulards etc. etc.,
sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**
zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau.

391]

Zum Bierausschank direkt vom Faß

offerirt als vollkommenen Ersatz der mehr und mehr verbotenen Bierpressionen, die in allen Ländern Europa's und Amerika's patentirten **Spund-Faß-Ventile** mit **Luftreiniger** von Oskar Blechschmiedt, die mit ganz geringen Kosten beim natürlichen Verzapfen direkt vom Faß das Bier wohlschmeckend, krystallhell und mit vollständigem Kohlensäure- und Alkoholgehalt frisch, selbst längere Zeit erhalten und alle Bierdruck-Apparate vollständig überflüssig machen. Sind eben so nützlich und brauchbar für Weinhändler, Wein-Wirthschaften, Destillateure Prospekte mit Abbildung in natürlicher Größe versendet das **General-Depot** für die Schweiz

441] (M 44 Z) **Dr. H. Oeflinger** in **Prattelen** bei **Basel.**

Herren- & Damen-Hemden

Liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch

500] **M. Bolliger-Manger**, Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Liegenschafts-Verkaufs-Steigerung.

J. Stammbach, Maurers, Erben in Hinterwyl zu Uerkheim, bringen Samstag den **7. März** 1885, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Pintenwirtschaft Schenk in Hinterwyl, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Ein

Wohnhaus

mit 2 Wohnungen und Scheuerwerk unter Strohdach, wobei sich ein laufender Brunnen befindet und ungefähr 9¼ Jucharten **Baumgarten, Matt-, Acker-** und **Holzland**, beim Hause und der Käserei liegend.

Die äußerst günstigen Steigerungsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Uerkheim, 23. Februar 1885.

Aus Auftrag:
Bäny, Gbschrbr.

Bauholz-, Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des Jb. Müller, Grauhansen, bringt Freitag den 6. März nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Mößliholzacker" auf Wannenhof an öffentliche Steigerung:

1) 24 Stück **Bautannen** mit Kubikinhalt 24,32 m³;
2) 69 Ster **Buchenspältenholz;**
3) 7½ „ **Tannenholz;**
4) 1300 Stück **Reiswellen.**

Sodann im „Zinsenthal":

1) 33 Ster **Mischelholz;**
2) 700 Stück **Reiswellen.**

Sammelplatz auf Wannenhof bei der Pinte.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Gemeindeförster:
492) Sl. Widmer.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten Montag den 9. März, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Unter-Einschlag", unterher dem „Rößli" an eine öffentliche Steigerung:

80 Stück **Säg-** und **Bautannen,** 72 Festmeter haltend.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Hunzenschwyl, 1. März 1885.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
482] Zubler, Förster.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am Samstag den 7. März 1885 kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Vormittags 11 Uhr auf dem „Thalheimer Homberg":
   2 Tannen- und 18 Buchenspältenklafter, sowie 2400 Reiswellen.
2) Nachmittags 2 Uhr im „Weißacker" bei Oberzeihen:
   3 Sägbölzer mit 9 m³, 80 Stangen, 300 schöne Baumstangen, 600 Bohnen- und Rebstecken, sowie unaufgearbeitetes Reisig in mehreren Abtheilungen.

Laufenburg den 25. Febr. 1885.

437] J. J. Koch, Kreisförster.

Sägholz-Steigerung.

Die Forstverwaltung von Rohr bringt am **Freitag den 6 März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem diesjährigen Schlag im „III. John" an eine öffentliche Steigerung:

1) 12 Stück Rothtannen-Sägholz, 12,50 Festmeter;
2) 8 Stück Pappel-Stämme, 8 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Rohr, den 26. Februar 1885.

448] **Sl. Graf**, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bernhard Widmer, Hans Jakobs, Thunauers von Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens nächsten Donnerstag den 5 März statt, und zwar:

a. Der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr im eldstaglichen Wohnhause, und
b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 27. Febr. 1885.

470] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Plüß, Johannesen auf Eisenbühl zu Schmiedrued, wird am Samstag den 7. März 1885, Nachmittags 2 Uhr, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: Die **Viehwaare**, die **Vorräthe** an **Heu, Emd, Stroh, Dünger, Kartoffeln** 2c. 2c.

Kulm, den 2. März 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
490] Müller, Gerichtssubstitut.

Grütli-Verein Aarau.

Theater im Saalbau Sonntag den 8. März 1885:

Gemma von Arth.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Th. Bornhauser nach F. A. Stocker.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz: 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

509] Der Grütliverein Aarau.

Offene Stellen

für Angestellte aller Branchen, Hôtel-Personal, Dienstboten etc.
vermittelt gewissenhaft und prompt die

234] **Agentur Villa Podarek** in **Lausanne.**

Nächste Ziehung am 16. März.

Sehr empfehlenswerth und chancebietend sind die (H 410 Y)

Italienischen Anlehensloose

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig,

welche jeweilen an den planmäßigen Ziehungen theilnehmen und wobei folgende Haupttreffer zur Verloosung kommen:

Zwei Millionen, eine Million,
500,000; 400,000; 300,000; 200,000;
150,000 2c. 2c.

Jeden Monat eine Ziehung.

Man kann diese Loose auch gegen monatliche Zahlungen von Fr. 10 beziehen und beträgt die erste Anzahlung

nur zehn Franken,

wodurch man sich sofort **an allen Ziehungen** betheiligt.

Ausführliche Prospekte werden gratis und franko versandt! [444

Zu beziehen durch das

Bankhaus Herm. Weiss in Bern.

In Folge vieler Anfragen bemerken wir, daß dies ganz dieselben Loose sind, welche von Genua aus zu bedeutend höherem Preise offerirt werden.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat **Zins** und **Dividende pro 1884** auf **6 %** festgesetzt und wird Coupons Nr. 3 von heute an an unserer Kasse eingelöst.

Schöftland, 25. Februar 1885.

479] **Die Verwaltung.**

Anzeige!

Mein **Büreau** befindet sich nunmehr im **Hause Nr. 829. auf dem Rain** dahier.

Aarau den 28. Februar 1885

462] ***Hans Lüscher***, Notar.

Italienische Weine.

1883er garantirt reelle rothe & weiße Weine von 33 —80 Cts. per Ltr. empfehlen, prompte und gute Bedienung zusichernd

Töndury & Comp. in **Aarau,**
Bahnhofstraße Nr. 651.

130]

Reisfuttermehl

in bester unverfälschter Qualität ist bei den **Lagerhäusern** in **Aarau** und **Olten** per Sack von 75 Kilo zu **Fr. 15.** zu beziehen.

Kostenfreie Nachuntersuchung bei der agrikulturchemischen Kontrol-Station in Zürich ist gewährleistet.

488] (H 682 Z) **Carl Günther** in **Zürich.**

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- & Bastardklee liefere ich seidefrei, den ***Esper*** ohne Pimper;

Grassamen-Mischungen
nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [232

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

Die Rinde

von 380 Rothtannen im I. & II. Lohn des „Suhrbords". Das Schälen der Tannen ist Sache des Käufers.

Angebote hierauf sind verschlossen bis den 16. März dem Unterzeichneten einzureichen.

Suhr, 28. Febr. 1885.

484] Zehnder, Gemeindeammann.

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Hausen** (Bezirk Brugg) wünscht die **Milch** von circa 80—100 Kühen vom 1. Mai 1885 bis 1. Mai 1886 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Bewerber haben ihre Angebote nebst Angabe der zu leistenden könnenden Sicherheit bis **15. März** nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten schriftlich einzureichen.

Hausen, 25. Februar 1885.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
J. Schatzmann, Ammann
Der Aktuar:
441] **J. Widmer,** Gmdeschrbr.

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ Leibchen,
„ Hosen,
Leibbinden

} Für Herren und Damen.

empfiehlt das Dépôt bei
508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Feinst Sprit,

95 — 96%, wasserhell, von feinem Geschmack, verkauft ab Magazin oder ab Lagerhaus, je nach Quantität, zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt zum „Bären",
334] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Korn

kauft zu guten Preisen
J. Knobluch, Gypsmüller
502] in O.-Entfelden.

Saalfelderrübli-, Riesenrübli-, Runkelrübensamen

sowie alle anderen

Gemüse- & Blumensämereien

sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der
493] Zihl in Schöftland.

Corinthen,

vorzügliche Qualität, empfiehlt zu 20 und 23 Fr. per 50 Kilo
483] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Kleesamen

verkauft zu **65 Cts.** per Pfund
456] **S. Hünerfüßiger** in **Kölliken.**

Neue Corinthenbeeren

billigst bei
264] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.
3063] **Lagerhaus Aarau.**

Flachssamen,

gerieben oder ganz, sowie **sehr schöne Waare zur Saat,** ist vorräthig bei
415] **Müller,** Oeler in **Muhen.**

Für Obstbaumwärter!

Baumscheeren,

8" zu 2 Fr. 50., 9" zu 3 Fr.; **Baumsägen** zu 1 Fr. bis 3 Fr. 50.; amerikanische **Baumsägen** mit grober und feiner Zahnung zu 4 Fr. 10.; **Baumkratzer** mit scharfer und gezahnter Krücke zu 1 Fr. 70.; vorzügliches, fettes

Zweigharz,

per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt
488] **Herm. Anthy** in Schöftland.

Kleesamen

empfehle in allen Sorten und in schöner Waare, zu den billigsten Preisen. Alle meine Samen sind erprobt und von vorzüglicher Keimfähigkeit und Reinheit.

J. J. Bircher, Krämer
467] in Küttigen.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich in meiner Mühle eine Maschine (Walze) eingestellt habe, die mich in den Stand setzt, jederzeit **Korn, Haser** ꝛc. **„brechen" (quetschen)** zu können, wofür ich äußerst billige Preise berechne.

Auch sind meine sämmtlichen Mühleneinrichtungen wieder frisch in Stand gestellt und kann ich in Folge dessen gute und rasche Bedienung zusichern und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche bestens.

Schöftland im Februar 1885.

Frey-Lüscher z. untern Mühle.

NB. **Gebrochener Roggen** und **Korn** sind auf Bestellung billigst zu beziehen. [348

Baumwolle Strick- und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in allen vorkommenden Nrn. und Farben in reichster Auswahl
284] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Eine große Auswahl

schöne garnirte Hüte

(auch neue Formen)

sehr passend für **Confirmanden,** von Fr. 2. 50. an, sind zur Einsicht bereit bei
Clise Christen, Modistin
347] in Suhr.

Zum Verkauf:

1000 Stück dürre

Schwandreiswellen

à 10 und 15 Cts. per Stück;
bei **J. J. Gloor-Walty**
466] Oberkulm.

Zu verkaufen: Einige Tausend

Altkircher Falzziegel,

billig. **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schöner

Wirthsschild,

beinahe neu und billig.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [496

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Maiskorn, Maisgries, Maismehl

Sackweise billiger bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
333] in Aarau.

In der Oele in Muhen

ist eine Parthie

feine Oeldrusen

vorräthig, sowie noch einige Zentner

frische Repskuchen.

Zu verkaufen:

1 beinahe neues **Bett;**
1 ordentlicher **Küchenschaft,**
zu Fr. 45.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [143

Kunstdünger

mit garantirtem Gehalt, aus der Fabrik **Gebrüder Schnell** in **Aetikon,** empfehlen billigst **Töndury & Comp.,**
407] Bahnhofstraße Nr. 651 in Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2655] **Lagerhaus Aarau.**

Bei **Müller,** Oeler in **Muhen** kann

reines Knochenmehl

bezogen werden. Auch werden um billigen Lohn **Knochen zum stampfen** angenommen. [416

Erdnußkuchen

und

Sesamkuchen

mit Gehaltsgarantie, billigst bei
Töndury & Comp.,
408] Bahnhofstraße Nr. 651 in Aarau.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

üben ein

zweistöckiges Wohnhaus

mit zwei Wohnungen und einer **Doppelscheune** im **Neudorf,** mit circa 13 Jucharten **Matt-** und **Ackerland** den Geschwistern Heinrich und Marg. Kaspar angehörend, am Mittwoch den 11. März nächsthin im „Rößli" in Oberkulm.

Nähere Auskunft ertheilt der Pfleger.
511] Heuberger.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsveränderung ein in sonnigster Lage befindliches

Heimwesen,

bestehend aus einem neu erbauten Wohnhause mit Bescheurung unter Ziegeldach, mit Werkstätte, drei Wohnungen, zwei Kellern und einer Juchart dabeiliegendem Kraut- und Baumgartenland, mit jungen Obstbäumen bepflanzt. — Nach Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt
Schöftland, den 1. März 1885.
494] Js. Hunziker, Mühlenmacher.

Ein

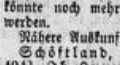
Heimwesen

mit 17 Juch. abträglichem **Acker-** und **Wiesland,** mit schönen Obstbäumen bepflanzt, in einer großen Ortschaft des Wynenthals, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
H. Lüscher, Notar
394] in Teufenthal.

Zu verkaufen:

Aus freier Hand unter günstigen Zahlungsbedingungen: Ein



Heimwesen

bestehend:

1) aus einem geräumigen, gut gebauten und mit Ziegeln gedeckten Wohnhaus mit gewölbtem Keller, nebst Schneerwerk und laufendem Brunnen, mitten im Dorfe gelegen, für eine Bäckerei eingerichtet;
2) aus einem Baumgarten mit schönem Obstwachs;
3) aus circa 6½ Jucharten Wies- und Ackerland.

Das Nähere kann bei der Eigenthümerin vernommen werden.

Unterkulm, 22. Febr. 1885.
403] Wittwe Meyer, Bäckers.

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus 25 Jucharten (9 Hektaren) des abträglichsten Landes, alles an einem Stück; 1½ Jucharten (54 Aren) Wald, nebst entsprechenden Oekonomie-Gebäuden; auf Wunsch sammt Inventar.

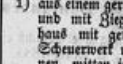
Das Geschäft befindet sich in geschützter sonniger Lage, ½ — ¾ Stunden von 3 Städten, in der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft mit Käserei.

Kaufsbedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillst
Bonäsch-Gäumann
402] in Zofingen.

Zu verkaufen:

Ein



Heimwesen,

bestehend aus einem gut gebauten Haus von Holz und Stein, unter Ziegel- und Strohdach, mit laufendem Brunnen und ungefähr 15 Jucharten Land und ca. 2 Juch. Holzland. Das Land ist alles um's Haus gelegen und mit ca. 200 Bäumen bepflanzt.

Zahlungsbedingungen sehr günstig!

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen, sich zu melden bei
D. Fuchs, Küfer u. Wirth
461] Unterkulm.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen

in der Gde. Schöftland, bestehend in einem Wohnhaus unter Stroh- und Ziegeldach, sowie 7 Jucharten Baumgarten-, Aecker- und Holzland.

Preis billig. — Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt
Kaspar Graber im Suhrthal
404] zu Schöftland.

Zu verkaufen:

Einen

Antheil Haus

unter Strohdach, mit zwei Wohnungen sammt Keller und Garten, an der Stadtbachstraße in Suhr, eine halbe Stunde von Aarau.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [503

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen

im Bächel, Gemeinde Unterkulm, bestehend in einem Wohnhaus unter Stroh- und Ziegeldach, sowie 7 Jucharten Baumgarten-, Acker-, Matt- und Holzland, alles aneinander gelegen.

Preis billig. — Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt
Kaspar Graber im Suhrthal
405] zu Schöftland.

Zu verkaufen

Ein guter **Zweispänner-Leiterwagen,** sowie ein gutes **Jauchefaß.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [501

Zu verkaufen:

Eine großtragende, schwere **Kuh** (Gelbfleck) Erstele; bei Johannes Suter im Loch zu Gränichen. [481

Zu verkaufen:

Ein **Bourbaki-Pferd (Hengst),** dienlich zum reiten und fahren, gesund und fehlerfrei; aber nur an Herren, die Sorge pflegen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [497

Zu verkaufen:

Ein

nähiges Rind,

bei Jul. Widmer zur „Linde"
513] in Gränichen.

Zu verkaufen: Drei junge, großtragende **Ziegen;** bei St. Schmid, Aischelen,
499] Thalheim.

Kleesamen.

Mattenklee	per ½ Kl. Fr.	— 70.
Pfundklee Ia.	„ „ „	— 60.
Lucerne	„ „ „	— 70.
Schmalen	„ „ „	— 30.
Hanfsamen	„ „ „	— 30
Esper Schweizer	„ Sester „	2.—
	10 Sester sammt Sack „	19.—

303] bei **J. A. Müller** in **Herznach.**

Zu verkaufen in **Unt.-rentfelden:**

2 Klafter fetter Kuhbau.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [480

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Ischarr, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Ein junger, gewandter, mit guten Zeugnissen versehener

Bäcker

sucht eine Stelle. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [486

Gesucht:

Einen tüchtigen

Roßknecht (Mühlekarrer)

von
487] J. Obrist, Müller
in Brugg.

Gesucht: Einen

tüchtigen Melker.

Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden.
488] G. Kümmerli auf Eppenberg.

Ein kräftiger Jüngling

findet als **Sägergehülfe** bei Unterzeichnetem sogleich dauernde Beschäftigung
505] Heinr. Schwarz in Lauffohr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordnungsliebender Knabe kann unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern in die Lehre treten bei
J. Leder, Metzger
498] in Lenzburg.

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Eine ordnungsliebende **Magd.**

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [514

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in Buchs eine **Scheune** erstellen zu lassen.

Plan und Bauvorschriften liegen in seinem Bureau in Aarau zur Einsicht auf und sind daselbst allfällige Offerten für die Bauübernahme bis 15. März einzureichen.

Aarau, 3. März 1885.
310] F. Oboussier.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Pflanzschule der Gemeinde Thalheim können folgende Waldpflanzen bezogen werden:

1) 2000 3jährige, gut verschulte **Weißtannenpflanzen;**
2) 2000 3jährige verschulte **Buchen.**

Sich zu melden an
J. J. Wernli, Gmdförster
504] in Thalheim.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Kirchgemeinde Kirchberg ist im Falle, einen Theil der Kirchhofmauer in Kirchberg in einer Länge von zirka 60 Meter, theils neu herstellen und theilweise repariren zu lassen.

Die daherigen Bedingungen können auf der Gemeindekanzlei zu Küttigen eingesehen und Offerten bis zum 20. März nächsthin auch daselbst angebracht werden.

Küttigen, den 2. März 1885.
Ns. der Kirchenpflege Kirchberg,
Der Präsident:
J. S. Dubs.
Der Aktuar:
506] Heinrich Basler.

Auf 27. März 1885.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1. Die **Schmiedrueder Mühle** mit gut eingerichtetem Mühlewerk, 2 Mahlgängen, 1 Champagner, 1 Deutscher, Rönnle ꝛc. Dieselbe erfreut sich nachweisbar einer guten Kundschaft.
2. Zirka 4 Hektaren 68 Aaren (13 Jucharten) abträgliches **Matt-** und **Ackerland.**

Die sehr günstig gestellten Kaufs-, so die event. Pachtbedingungen können bei Unterzeichnetem, der auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt, eingesehen werden.

Schmiedrued, 2. März 1885.
Der Beauftragte:
512] Hans Kunz, Notar.

Zur Beachtung!

Zur Ergänzung meiner noch vorräthigen neuen Kirchengesangbücher vom kleinen Format suche **gebrauchte Bücher** zu kaufen und bezahle per Stück Fr. 1. 50

J. G. Baumann, Buchbinder
485] in Aarau.

Waschen & Glätten.

Nach bestandener Lehrzeit habe mich im Hause meines Vaters als **Wascherin** und **Glätterin** etablirt.

Billige und schöne Arbeit zusichernd, empfehle mich einem geehrten Publikum angelegentlichst.

Kirchleerau im März 1885.
507] **Elise Hunziker,** Armenpflegers.

Wichtige Anzeige f. Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist und Bruchcarat Krüst-**Altherr** in **Cois** persönlich verkehren möchten, treffen denselben den 13. März zum „Schweizerhof" in Olten.

Schon Tausende wurden selbst von alten Brüchen vollständig geheilt. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an denselben wenden und steht ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Zeugnissen gratis und franko zu Diensten.

Auswanderer

erhalten zu **bedeutend ermäßigten Preisen beste sicherste Beförderung nach Amerika** durch die altbekannte

Auswanderungs-Gesellschaft
Ph. Rommel & Comp. in **Basel,**
und durch ihre patentirten Hauptagenten:
J. Fricker in **Zofingen; C. Sprüngli** in **Hofwyl; Jos. Leder** in **Brugg** etc.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 28. Febr. 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Batz Kupfel. 10 Rübli. 3 Gäcke Nüsse. je 10 Cts. Dörrets Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Rabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 90. bis Fr. —. — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 19.** 7. März 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Verfassungsbriefe.

(Eingesandt.)

II.

Jede Zeit hat ihren besondern Geist. Derselbe kommt nicht von ungefähr und macht sich nicht von selbst. Er ist vielmehr der Ausdruck der allgemeinen, die menschlichen Empfindungen beherrschenden Verhältnisse. So steht es auch heute. Die Nothlage, hervorgegangen aus Krisen der Landwirthschaft und der Industrie, hat für die Politik und Politiker neue Postulate aufgestellt und diese drängen alle andern in den Hintergrund. Sie sind heute die „Lügen" und ihrer Erfüllung sieht die Welt mit hoffender Spannung entgegen.

So konnte nicht ausbleiben, daß die „Volksrechte", deren Erkämpfung die früheren politischen Stürme gegolten, heute im Preise gesunken sind. Ihre Nachfrage ist kleiner geworden und dieser Erscheinung müssen wir uns fügen. Eine Verfassung, welche in den heutigen Tagen Zugkraft haben will, muß die bahnbrechende Grundlage für die materielle Besserstellung der untern Klassen des Volkes werden und nur in diesen Zeichen wird sie siegen. Diese Besserstellung wird uns vom Himmel nicht im Schlafe geschenkt, sondern sie muß mit Hülfe Aller erstritten und errungen werden. Für ein Schlaraffenland sind noch keine Aussichten vorhanden. Ein wesentliches Hülfsmittel nun zur materiellen Hebung des Volkes ist die Bildung und es ist keine Phrase, sondern Wahrheit: Jede Verfassungsbestimmung zu Gunsten der Volksbildung ist eine Sprosse in der Leiter zum künftigen Glücke der Völker. Man mag vom formellen Gesichtspunkte aus bemängeln, daß der Große Rath in Zukunft eine halbe Staatssteuer soll beschließen können; wenn wir aber sehen, daß fast die Hälfte dieser Steuer der Volksschule zufließt, so haben wir materiellen Ersatz für formellen Verlust und können uns deßhalb sehr leicht trösten. Man mag es bekämpfen, daß das Minimum der Besoldung der Volksschullehrer festgenagelt ist und doch wird der Freund der Schule sich nach Annahme der Verfassung Glück wünschen, daß sie dem Lehrer für alle Zeit eine würdigere Stellung erkämpft, nicht allein des Lehrers wegen, sondern mehr noch um der Bildung des Volkes willen. Die Bestimmungen zur Hebung der Volksbildung sind ächten Perlen gleich. Sie schimmern und glänzen nicht, sie haben aber wahren und hohen Werth. Sie machen kein Aufsehen wie ein die Luft durchfliegendes Meteor, aber sie wirken bleibend und nachhaltig, dem Volke und dem Land zum Segen. Darum begrüßen wir, ohne in Einzelheiten einzugehen, alle schulfreundlichen Vorschriften der neuen Verfassung von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

Bildung bringt Freiheit und Freiheit bringt Wahrheit. Nichts ist einem demokratisch regiertem Volke gefährlicher, als der Schein. Bloßer Schein aber ist es, wenn das Volk über die wichtigsten Gesetzesvorlagen, über sein Wohl und Wehe urtheilt, ohne die Bedeutung seines eigenen Schrittes genauer zu kennen. Es ist deshalb ein gewaltiger Fortschritt und von jedem aufrichtigen Freunde der Volksherrschaft willkommen, daß die Referendumsabstimmungen in Zukunft in den Einwohnergemeinden stattfinden. „Vor der Abstimmung wird Berathung eröffnet", so lauten die 6 kurzen, aber bedeutungsvollen Worte. Der Volksvertreter findet Gelegenheit, seinen Mitbürgern Einsicht und Entwicklung des Gesetzes zu erklären; der einzelne Bürger der am Biertische über dies und jenes gesprochen und noch nicht beruhigt ist, verlangt Auskunft. Betrifft eine Vorlage eine andere Landesgegend, behandelt sie Verhältnisse, die uns weniger berühren, so erinnert uns nur ein warmes Wort, daß wir alle Brüder sind. Und so erwarten wir von der veränderten Volksabstimmung einen bedeutsamen Fortschritt und eine Stärkung der Demokratie im Ansehen sowohl ihrer Freunde als gegenüber ihren Gegnern.

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest** von 1885. Die Gabenliste Nr. 4 verzeichnet bereits ein Total von 25,729 Fr. Darunter ist eine Gabe des Regierungsrathes von Bern mit 5000 Fr. und eine von der Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahn mit 1000 Fr.

— **Patenttaxen.** Im Berner Großen Rathe brachte Finanzdirektor Scheurer zur Kenntniß, daß die Regierung sich mit der Anregung der Zürcher Regierung betreffend Abhaltung einer Konferenz zur Besprechung der Frage der Patenttaxen der Handelsreisenden einverstanden erklärt habe und zu einem Konkordate Hand bieten würde, durch welches den berechtigten Klagen der schweizerischen Handelsreisenden wegen ihren ungünstigeren Stellung gegenüber Ausländern abgeholfen werden könnte.

— Die **Zolleinnahmen** betrugen im Februar 1884 1,703,807 Fr., im Februar 1885 1,521,364 Fr., so daß eine Mindereinnahme von 182,443 Fr. erfolgte. Januar und Februar 1885 2,822 165 Fr.; die Mindereinnahme in den zwei Monaten ist also 400,423 Fr.

Flauer Verkehr.

— **Bisthum Basel.** Der erwählte Bischof von Basel, Hr. Dr. Friedrich Fiala, arbeite an seinem ersten Hirtenbriefe und gedenke in demselben unter andern wirklichen oder vermeintlichen Hemmnissen des konfessionellen Friedens die leidenschaftlichen Ausschreitungen der ultramontanen Presse seines Bisthums zu kennzeichnen und einzuschränken. — Das würde „Botschaft", „Freischütz" und Konsorten nicht gefallen.

— Die Idee der **Heimstätten** (unveräußerliches Landgut) fängt auch in der Schweiz an Boden zu gewinnen. Die Luzerner Regierung hat ein Heimstättegesetz ausgearbeitet, wonach ein Grundstück, das mindestens zum ordentlichen Unterhalt einer Familie ausreicht, als Familienheimstätte in die öffentlichen Bücher eingetragen werden kann. Auf ein solches Grundstück darf vom Augenblick der Eintragung an keine hypothekarische Schuld mehr gelegt werden; es kann auch nicht in Konkurs fallen, weder in Folge Betreibung für bereits darauf haftende hypothekarische Schulden noch weder fahrender Schulden. Die Bewirthschaftung und Benutzung einer Heimstätte steht unter Aufsicht des Gemeinderathes. Die Heimstätte fällt beim Tode des Besitzers als Sondergut an dessen ältesten Sohn; durch Testament kann auch ein anderer Nachfolger ernannt werden. Der Besitzer ist zur Unterstützung verarmter Geschwister verpflichtet. Ein Besitzer verliert seine Heimstätte nicht, auch wenn er in Konkurs geräth; nur wird dieselbe vormundschaftlich verwaltet und der Besitzer erhält blos das Nothwendigste für seinen Lebensbedarf. Der Ueberschuß des Ertrages wird nach und nach zur Befriedigung seiner Gläubiger verwendet.

— **Die Schwurgerichte,** sagt „Olt. Wochenbl." richtig, repräsentiren als Selbstvertreter der bürgerlichen Gesellschaft das Volksgewissen und sollen unbekümmert um das geschriebene Recht nach bester Erkenntniß und nach bester Ueberzeugung ihr Verdikt selbstständig als Ausdruck des öffentlichen Rechtsbewußtseins abgeben.

Theilt man diese Anschauung, so muß man die Ergänzung des Verdiktes durch ein Collegium gelehrter Richter unbedingt als unstatthaft bezeichnen, theilt man sie nicht, so ist man ein Gegner der Schwurgerichte überhaupt, und müßte folgerichtig die Frage näher treten, ob dieselben durch eine andere Form, etwa durch große Schöffengerichte, zu ersetzen seien. Aber sehr bedenklich wäre es, ein Rechtsinstitut, wie die Schwurgerichte es sind, in seinem Grundgedanken zu erschüttern und in seiner Wirksamkeit abzuschwächen. Dadurch wird eine jener Halbheiten erzeugt, welche dem öffentlichen Wohle niemals zuträglich sind. — Dies nur pro memoria.

— **Die Schweiz am Kongo.** Es verlautet, daß sich in Zürich eine Handelsgesellschaft mit einem Kapital von fünf Millionen Fr. bilde, um im Kongogebiet den schweiz. Fabrikaten Eingang zu verschaffen. Wenn's kein Märchen ist, Glück auf!

— Die **Krinoline** sei wieder im Anzuge, heißt es. Welch ein Glück! Reinhold Rüegg begrüßt sie in der „Z. P." mit folgenden Worten:

„Das Cölibat (Ehelosigkeit) ergreift gleich der Reblaus immer weitere Kreise; der Junggerelle fühlt sich leider in der Stellung eines vom Gesetz geduldeten Wilddiebes nichts weniger als unglücklich und von diesem Hafen aus sieht er dem Einmarsch der Krinoline mit einer Ruhe entgegen, um welche ihn der Familienvater, der den Kobel voll Sorgen und Kinder hat, beneidet.

„Dynamit, das ist so eine Sache", sagt der Ladenschwengel in Rosens neuestem Lustspiel. Die Krinoline ist ebenfalls „so eine Sache", der richtige Ausdruck einer Stimmung; wo alles sich bläht und die Backen aufbläst, gehört sie unbedingt hin. Der Patriotismus mit seiner Vorliebe für das Geschwollene hat sich ihrer nicht zu schämen; sie paßt zu unsern stillvollen Möbeln und Cement-Palästen; sie beansprucht denselben Raum wie die Gemeinnützigkeit; sie wirbelt Staub auf gleich der Aufklärung und besteht aus billigem Zeug und dünngewälzten Reifen wie der Liberalismus. Daß sie der Tugend Fallstricke lege, ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil sie diesmal nicht aus dem lasterhaften Paris eintrifft, sondern frisch in Berlin erfunden worden ist. Die Mode ist eine Großmacht, welcher die Schwerter der Professoren und die Pfeile der Feuilletonisten so wenig Einhalt thun, als die von den Kanzeln herab gefeuerten Bibelschüsse. Bewegt sich die Menschheit nach den Grenzen der Verrücktheit hin, so eilt die Mode mit dem Panier des Unsinns kühn voraus. „Man soll sich nie vermessen: Von dieser Speise werd' ich nicht mehr essen", heißt es bei Göthe; die Moralisten mögen dies wohl beherzigen und ihre Galle sparen. Das Ewig-Weibliche lechzt nach Abwechslung, sie ist sein Element. Die Damen sind es müde, schlank wie Palmen zu sein; sie haben die Roben, die so eng waren wie das Feld der schweizerischen Politik, satt gekriegt. Züchtige Jungfräulein und ehrwürdige Matronen sind des knappgeschürzten Glückes überdrüssig; sie wollen nicht mehr trippeln, sie wollen einen festern Schritt anschlagen. Wenn die Männer zaghaft und ängstlich die Köpfe hängen ließen, ermannten sich stets ihre bessern Hälften; sie wurden dann keck und unternehmend.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 5. März. An Stelle des verstorbenen Hrn. Roman Abt von Bünzen wird zum Mitglied der Strafhauskommission gewählt Herr Jul. Fischer, Kommandant in Dottikon.

Auf den Vorschlag der Baudirektion wird beschlossen, die Erstellung der Wege, Straßen, Kies- und Humusplätze auf dem Areal und um die Gebäude der Krankenanstalt im Regiebau ausführen zu lassen. Die Leitung und Ueberwachung dieser Arbeiten wird dem Hr. Joh. Wernli, Gärtner in Aarau übertragen.

Die Staatswirthschaftsdirektion legt zu Handen des schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartements ihren Bericht über die Vollziehung des Fabrikgesetzes während der Jahre 1883 und 84 vor.

Die von der Polizeidirektion unter Mitwirkung der Sanitätskommission bearbeiteten Entwürfe für Verordnungen über die Lebensmittel- und Gesundheitspolizei und die Aufstellung eines Kantonschemikers werden in erster Lesung durchberathen. Für ihre endgültige Feststellung ist eine zweite Lesung in Aussicht genommen.

— **Revision.** Sonntags war in Leuggern große Revisionsversammlung, an welcher sich bei 300 Mann eingefunden hatten. Nationalrath Baldinger referirte. Er warf einige dem Ganzen günstige und empfehlende Streiflichter auf den Verfassungsentwurf, verurtheilte dann aber in scharfen Zügen, als durchaus unzureichend, den Artikel 91, welcher von den Flußkorrektionen handelt. Der Artikel klinge wie Hohn auf die bisherigen Wünsche der Bewohner am untern Lauf der Aare. Die Versammlung erklärte sich einstimmig zur Auffassung des Herrn Baldinger und es wurde sodann eine Eingabe an den Verfassungsrath beschlossen, um eine bessere Fassung des Artikels zu erwirken. Herr Bezirksamtmann Willi sprach sodann über Wiederwahl und Besoldung der Lehrer, über die Urnen, welche er für alle Wahlen und Abstimmungen empfahl, und über das Steuerwesen. Die Versammlung nahm an seinen Ausführungen sehr reges Interesse und die Abstimmungen zeigten deutlich, daß das Volk des Bezirks Zurzach an diesen Fragen Interesse hat.

— **Zum Salz in der Revision.** Der weitere Vorstand der landwirthschaftlichen Gesellschaft hat die Frage der Erhöhung des Salzpreises ventilirt. Der engere Vorstand gedachte, getragen von dem Gefühle, es solle zur Realisirung des neuen Verfassungsentwurfes auch der landwirthschaftliche Stand ein Entgegenkommen zeigen, dem weitern Vorstande die Frage der Erhöhung des Salzpreises in empfehlendem Sinne vorzulegen. Die Antwort der Vertreter von zehn Bezirken (Zurzach fehlte) ging übereinstimmend dahin, daß man an eine Salzpreiserhöhung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht denken dürfe, ohne damit von vornherein die Annahme der Verfassung zu gefährden, indem im Volke das Gefühl herrsche:

1. daß der Staat, dem der Salzbedarf des ganzen Kantons gratis zufließe, ohne Erhöhung des Salzpreises schon gegenwärtig eine ganz erhebliche indirekte Steuer von den Salzkonsumenten beziehe, unter welch' Letztere doch vorab der landwirthschaftliche Stand gehöre;
2. dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß der Bauerstand durch die außerordentliche Verschuldung und die übermäßig gesteigerten Preise der Liegenschaften einer- und durch die schlimmen Wirkungen der andauernden Nothjahre anderseits, in seiner Steuerkraft der Art zurückgekommen sei, daß er eine weitergehende Extra-Belastung auch beim besten Willen nicht vertrage.

Nach dieser Vernehmlassung wurde davon abgesehen diese Frage der Generalversammlung vorzulegen. (A. N.)

— **Obstbaul ches.** (Eingef.) Am letzten Sonntag den 1. März versammelten sich die Experten sämmtlicher Gemeinden unseres Bezirks, denen die nothwendigen Erhebungen für eine aarg. Obstbaustatistik zu machen übertragen wurde. Die genannte Statistik soll namentlich Bezug haben auf Anzahl und Arten unserer sämmtlichen Bäume in Feld und Garten, auf deren Produktionsverhältnisse, Verwendung der Produkte, Pflege der Bäume, Krankheits- und andere auffällige Lokalerscheinungen u. s. w.

Die Beauftragten werden die Sammlung ihres Materials nächstens beginnen und beabsichtigen ihre Arbeit bis etwa Mitte April fertig zu bringen. Da diesem Vorhaben kein anderer Zweck als einzig die Hebung des aarg. Obstbaues und somit die Gemeinnützigkeit zu Grunde liegt und also auch vornehmlich im Interesse aller Obstbaumbesitzer sich befindet, so hoffen die mit der Arbeit Betrauten bei ihren Aufnahmen nicht etwa auf allerlei Vorurtheile stoßen zu müßen, sondern auf möglichste Unterstützung und selbstloses Entgegenkommen sämtlicher Baumbesitzer zählen zu dürfen.

Möge dieses sich erwahren!

— **Mittel gegen die Trunksucht.** In Mexiko bringen die Militärbehörden ein probates Recept gegen das „Saufen" in Anwendung. Der Bruder des Hrn. Redaktor Räf schreibt über eine betreffende Kur: „Auf der Alameda traf sich jüngsthin einen Volkszusammenlauf in der Nähe einer Kaserne. Diese Kaserne ist für irreguläre Soldaten eingerichtet. Die Miliz besteht meistens aus Indianern, die bekanntlich in Mexiko den überwiegenden Theil der Bevölkerung bilden. Vor der Kaserne nun sollte an einem Indianer, der sich dem unverbesserlichen Trunke ergeben, ein abschreckendes Exempel statuirt werden. Zu diesem Behufe formirte die Truppe ein Carrée, in dessen Mitte der Delinquent unter einem heillosen Lärm von Trompeten und Trommeln geführt wurde. Drei Cabos (Korporale) stellten sich ihm zur Seite, der eine hielt einen großen Krug Seifenwasser in der Hand, die beiden anderen waren mit elastischen Stöcken bewaffnet. Der Kommandant hielt eine kernige kurze Ansprache an die Truppe und verdonnerte schließlich den Trunkenbold zu dem Kruge Seifenwasser, den er bis auf den Boden leeren sollte, der Delinquent, dem noch ganz katzenjämmerlich zu Muthe war und der lieber einen sauren Häring gegessen hätte, that angesichts der drohend emporgehobenen Stöcke einen herzhaften Schluck aus dem fatalen Krug, dann wurde abwechselnd getrunken, geblasen, getrommelt, gebrochen und gebrüselt bis der Krug leer war. Man sagte mir, der Indianer sei seit jener Zeit in Folge der originellen Kur der nüchternste Mensch der Welt geworden."— Soll sehr gesund sein!!

— **Aarau.** Laut Publikation eines Katzenfreundes in den hiesigen Tagesblättern soll auf dem „Rain" ein Barbar hausen, der mit dem Katzenvolk auf dem Kriegsfuß lebt. Die „Rainer" sind im ganzen sonst gutmüthige Leute, das wird uns selbst die Mutter im „Aff" bestätigen und es hat noch keiner sich durch ungebärdiges Benehmen eine Ohrfeige der resoluten Emma zugezogen, wie der „Schagi", aber einen Schimpf ins Allgemeine können sie nicht ruhig ertragen. Wenn im lieblichen Hornung im Katzenvolk die süßen, liebesfücht'gen Trieb' sich regen und gewisse ältere „Freundinnen" ihr graulichtes Harem öffnen, dann wird uns „Rainern" das mäuse-

feindliche Vieh durch seine steinerweichende Musik zur Last. Aber nicht nur dies, gegenüber den menschlichen Schwächen der Meuder könnte man ein Auge zudrücken; wenn aber das liebe lustige Sängervolk der Luft das Opfer der Nachsicht werden soll, dann ade! Was nützt der Ruf: „Schützet die nützlichen Vögel!“ wenn man auf der andern Seite die Katermeute auf sie losläßt? In diesem Punkte würden wir auch unbarmherzig sein, und schon manchmal hätten wir so ein Raubthier niedergepufft das nur auf Amseln und andere Singvögel geht, wenn wir just eine Flinte zur Hand gehabt. Wir meinen darum, die 20 Fr., welche man auf den Kopf des „Barbars“ setzt, würden billiger für Brod gegeben.

— **Aarau.** (Eingel.) Zum dritten Mal in diesem Winter will sich der Theaterklub des hiesigen Grütlivereins auf den Brettern versuchen und zwar — wie es ja von diesem patriotischen Verein kaum anders zu erwarten ist — mit einem vaterländischen Volksschauspiel, in welchem die Freiheitsthaten unserer Altvordern so recht zur Darstellung gebracht werden. „Gemma von Arth“ von Th. Bornhauser, Pfarrer aus dem Thurgau, für kleinere Liebhabertheatergesellschaften umgearbeitet von F. A. Stocker, soll nächsten Sonntag den 8. März, Abends 8 Uhr, im Festsaal dahier zur Aufführung gelangen. Man darf den wackern Grütlianern um so eher ein volles Haus wünschen, als sie mit ihren Nettoeinnahmen der letzten Vorstellungen 86 Kindern einen Weihnachtsbaum stifteten, der ohne Zweifel noch lange in der Erinnerung der jugendlichen Herzen fortleben wird. Wir verweisen schließlich noch nachdrücklich auf die bezügliche Bekanntmachung in diesem Blatt und die angeschlagenen Programme, welche zudem auch in den Wirthschaften aufgelegt sind.

— **Laufenburg.** Den 28. Februar abhin führte Markus Hasler von Münchwylen auf zwei aneinander gehängten Wagen Reiswellen aus dem „Hardwalde“ nach Hause, wobei er seinen 6 Jahre alten Knaben hinten auf den ersten Wagen setzte. Während des Fahrens fiel der Knabe von seinem Sitze auf die Straße und kam so unglücklich unter die Räder des zweiten Wagens, daß er in Folge der erhaltenen Verletzungen nach einer halben Stunde starb.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrath in Herisau hat die Anträge der Mehrheit der Kommission, die Besoldungen des Landammanns, Landeskassenverwalters und des Justizvorstandes von 200 auf 1200 Franken, diejenigen der vier übrigen Mitglieder der Regierung auf 800 Fr. zu erhöhen, mit 45 gegen 11 Stimmen **abgelehnt**. Also muß einer blos zum Vergnügen Beamter sein. Das ist noch ein patriarchalischer Zustand.

— Letzter Tage sind an der Appenzellerbahn Versuche gemacht worden, mittelst Transporteuren breitspurige Güterwagen auf der Schmalspurbahn zu befördern. Dieselben sind, einige minderwichtige Mängel ausgenommen, günstig ausgefallen.

Basel. Auf Anordnung der Sanitätsbehörde wurde Montag Nachmittags ein Haus am Martinsplatz vollständig ausgeräumt und gereinigt, nachdem die erkrankte Eigenthümerin, eine 77jährige Frau, schon einige Zeit auf polizeilichem Wege versorgt worden war. Der höchst unsaubere Zustand des Innern dieses Hauses spottete jeder Beschreibung. Die Eigenthümerin und einzige Bewohnerin hatte hier **19** Jahre gelebt, **ohne jemals irgend etwas gereinigt zu haben**; auch empfing sie absolut Niemanden. Die vorhandenen Möbel, besonders die Betten, drei an der Zahl, waren nicht blos in einem unsäglich schmutzigen Zustande, sondern zum Theil verfault. Ganze Karren voll Schmutz und Koth wurden hinaus befördert. Das Bett der Bewohnerin selbst bestand aus schmutzigen Emballagestücken und einzelnen Bündeln von Roßhaar in Emballagefetzen nothdürftig eingenäht, von Kissen oder Leintüchern keine Spur. Auf dem Boden lag alles Mögliche und Unmögliche in gräulichem Chaos durcheinander. Wer den Zustand nicht gesehen, macht sich keinen Begriff von der vorhandenen Unfauberkeit und man muß sich nur wundern, daß so etwas in Basel nur noch möglich ist und daß von dort aus nicht eine Seuche entstanden ist. Unter dem Dache versteckt fand man einige tausend Franken, bestehend in einem Sparkassabüchlein und diversen Banknoten und außerdem in sonstigen Behältern diverse werthvolle Schmuckfachen. Am Dienstag wurde die gesammte Fahrhabe, die vor Schmutz starrte und von Ungeziefer wimmelte, nach der Gasfabrik geführt und verbrannt.

Baselland. Die zur Berathung der drei Gesetzes-Entwürfe betreffend Trennung des Kirchen- und Schulguts, Lehrerbesoldungen und Besteuerung der Kantonalbank niedergesetzte landräthliche Kommission faßte den Beschluß, es solle vor Erledigung der Eintretensfrage untersucht werden, ob nicht durch Besteuerung der anonymen Aktiengesellschaften dem Staat weitere Einnahmsquellen eröffnet und durch Zusammenlegen von einzelnen Pfarreien die Pfarrbesoldungen könnten erhöht werden. Die Begutachtung dieser Frage ist dem Regierungsrathe übertragen worden.

— In **Diepfligen** erregte die Inhaftirung eines Vaters mit zwei Söhnen großes Aufsehen. Die Ursache dieser Maßregel soll Erbunterschlagung bei Anlaß eines auffällig plötzlichen Todesfalles sein.

Bern. Letzte Woche wurden circa 200,000 amerikanische Weißfische unter Intervention des eidg. Oberforstinspektorates im Thunersee ausgesetzt. Die Thierchen waren in Eiform aus Amerika bezogen und in der Eggemann'schen Fischzuchtanstalt in Bern ausgebrütet worden. Die ganze Sendung betrug etwa 1,000,000 von welchen etwa 600,000 an andere Kantone versendet und außerdem noch etwa 200,000 Stück zurückbehalten wurden. Der amerikanische Weißfisch ist ein sehr edler Fisch, der durch sein wohlschmeckendes Fleisch mit der Forelle konkurrirt.

— **Herzogenbuchsee.** Von seinen begeisterten Anhängern in Aarwangen erhielt Redaktor Dürrenmatt ein mit drei Pferden bespanntes Fuder Buchenholz zum Präsent. Die Niederdipper jedoch gaben's noch flotter, sie luden 6 Klafter auf einen Wagen, den 10 Pferde zogen, und fuhren so stolz nach Herzogenbuchsee vor die Thüre ihres Propheten, der ohne Zweifel in Zukunft noch mehr Freckheit entwickeln wird.

— Die Burger sind doch nicht alle gros. Letzten Dienstag erhielt Hr. Nationalrath Brunner von Bannwart W. in Wynnau eine feste Kiste im Gewicht eines Zentners, welche eine prächtigen buchenen Burgerkropf umschloß. Die Sendung war frankirt, also Alles in Ordnung und der Kropf wohlbehalten, wie dies nicht anders zu erwarten war.

Freiburg. In einer Sandgrube von Lechelles entdeckte man das Skelett eines großen, auf dem Rücken liegenden Mannes, dessen einer Arm den Kopf stützte. Links vom Skelett lag ein steinernes Beil und rechts davon eine Art Schlüssel. Kurz nach seiner Aufdeckung zerfiel das Skelett in Staub.

Luzern. Dem Großen Rath wurden vom Regierungsrath Vorschläge betr. Revision des Armen- und Steuergesetzes vorgelegt. Um die Hilfsquellen der obligatorischen Armenpflege zu mehren, soll die Erbsgebühr erhöht und auch auf Geschwister ausgedehnt und soll eine Handänderungsgebühr eingeführt werden. Ferner nimmt der Regierungsrath in Aussicht: Errichtung eines Kantonsspitals und eines Greisenasyls neben der Zwangsarbeitsanstalt; Errichtung einer kantonalen Kranken- und Armenkasse, Aufstellung eines Inspektorates und Errichtung von Erziehungsanstalten für arme Kinder in jedem Amte auf Kosten der Gemeinden. Beim Steuergesetz wird von der Einführung der Progressivsteuer abgesehen.

Solothurn. Ein Pfaffenstückchen. Aus Wangen berichtet „Olt. Wochbl.“: Eine Frau F. war nach langen schweren Lungenleiden gestorben. Sie war früher mit einem B. verheirathet gewesen; die Ehe wurde gerichtlich getrennt, der Ehemann ging ins Ausland und ist verschollen. Die Frau ging nun vor einigen Jahren nach Gesetz und Vorschrift eine zweite Ehe ein. Da aber nach römischer Ueberlieferung eine geschiedene Frau sich nicht zum zweiten Male verehelichen darf, so fehlte dieser zweiten Ehe der römische Segen.

Letzten Sonntag nun wurde die Frau zu Grabe getragen. Bei diesem Anlasse führte der Pfarrer vor der sehr zahlreich versammelten Gemeinde von der Kanzel herab die verstorbene Frau F. als Frau B. auf, nach dem Namen ihres ersten Mannes, d. h. er erklärte angesichts des offenen Grabes, daß die zweite Ehe nur ein Concubinat und der zweite Mann nur ein Zuhälter gewesen sei! Und diese Schmach that man den Eheleuten und der Familie vor der ganzen Gemeinde bei diesem Traueranlasse an, wo nicht Beschimpfung, sondern Tröstung die Aufgabe des Seelsorgers ist. Kein Wunder, daß Alles, Konservative und Liberale, über diese unglaubliche Verhöhnung der staatlichen und sittlichen Gesetze entrüstet war und Abndung verlangt!

Doch nicht genug! Der Pfarrer soll die 4 Kinder, die der zweiten Ehe entsprossen sind, in seinem Pfarrbuche als Kinder B. aufgeführt haben, also als außereheliche; wären die Kinder herangewachsen, so würden sie im Religionsunterrichte vom Pfarrer als uneheliche Kinder B. zitirt worden sein!!

Doch nicht genug! Der Pfarrer soll mit Hülfe eines in Bekehrungskünsten wohl bewanderten Paters aus dem Kapuzinerkloster Olten, die Frau, ohne Wissen des Mannes, zum Widerruf der zweiten Ehe und Anerkennung der Auflösung derselben als eines freventlichen Concubinates gebracht, ihr zum Zeichen dieses Widerrufs den Ehering vom Finger gezogen haben und Weiteres mehr. Und solche Seelenqual und Tortur that man einer Frau an, die durch körperliche Leiden seit Monaten auf's Aeußerste erschöpft und schwer leidend, ein Bild des Jammers und widerstandsunfähig war!!

Kein Wunder, daß ein Schrei der Entrüstung durch das Dorf geht und daß man allerorts frägt: Gibt es keinen Schutz gegen Insulten? Schreiten die Behörden nicht ein, um den Gesetzen Achtung und Nachachtung zu verschaffen? Sollen einem Manne in öffentlicher amtlicher Stellung solche Ausschreitungen ungeahndet gestattet sein?

Man verlangt eine amtliche Klarlegung des Thatbestandes! Da gibts nichts beizufügen.

— **Olten.** Die römisch-katholische Genossenschaft hat Hrn. Pfr. Josef Jeker in Subingen, den bekannten Förderer der Bienenzucht und Präsidenten des eidgen. Bienenzuchtvereins, zu ihrem Seelsorger gewählt. Der Gewählte sei ein Mann von versöhnlichem Charakter und loyaler Denkweise.

St. Gallen. In der Nacht vom 3. März gerieth die vor ca. 108 Jahren von Fürstabt Beda erbaute Brücke über die Thur bei Oberbüren in Brand und verbrannte dieses monumentale circa 100 Meter lange Werk innerhalb weniger Stunden. Die Brücke ist für 76,000 Fr. versichert. Man vermuthet, das Fallen und Explodiren der in der Mitte der Brücke aufgehängten Petroleumlampe habe den Brand veranlaßt.

Zürich. Die drei Zuckerbäcker welche letzter Tage in Zürich verhaftet wurden (es waren dieselben wirklich aus Alexandrien hiehergekommen), sind auf Anordnung des eidgenössischen Untersuchungsrichters Debual wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da nichts Gravirendes gegen sie vorgebracht werden konnte.

— **Berg a. W.** Sonntags ereignete sich hier ein trauriger Unglücksfall. Einige junge Männer, welche die Schulgemeinde besuchen wollten, saßen vorher in einem Privathaus beisammen, als einer derselben, ein Dienstknecht bei alt Präsident Peter in Berg, ein an der Wand hängendes Gewehr nahm, die andern scherzend bedrohte und losdrückte. Unglücklicherweise war das Gewehr mit Schrot geladen und der Schuß traf zwei der Männer, Gemeinderathsweibel Baumann und Jakob Schwarz, in so bedenklicher Weise, daß dringende Gefahr für ihr Leben vorhanden ist. Der Thäter hat sich der Behörde gestellt.

— Am Sonntag Abend hat sich in **Rafz** laut „Lbb.“ eine Mutter von neun Kindern aus Schwermuth in einem Jauchebehälter ertränkt. Die Frau hatte ein halbes Jahr lang eine religiöse Sekte besucht; diese gleiche Sekte habe laut „Bül. Wochenztg.“ eine andere Frau so weit gebracht, daß sie jetzt glaube, sie sei von einer Legion Teufel besessen.

— Letzte Woche mußte im Laubberg-Saaland (Bezirk Pfäffikon) ein Stück Vieh wegen Milzbrand abgethan werden; bei dieser Arbeit ritzte sich der 50jährige Familienvater R. Furrer mit dem Messer ganz unbedeutend in die Hand, es trat Blutvergiftung ein und der Verletzte starb nach wenigen Stunden unter furchtbaren Schmerzen.

— **Geschäftseinstellung:** Der „Anzeiger vom Zürichsee“ meldet die plötzliche Geschäftseinstellung des großen Seidenhauses Zürrer in Hausen a. A. Es wäre dies eine höchst traurige Sache für die vielen Hunderte von Arbeitern und Angestellten.

Ausland.

Deutschland. In **Berlin** feierten unlängst drei Brüder, Drillinge, gemeinsam ihren fünfzigsten Geburtstag, umgeben von in Summa 37 Kindern, von denen 16 auf den einen, 12 auf den zweiten und 9 auf den dritten Bruder entfallen.

— **Berlin.** Gutes Geschäft! Der Verwaltungsrath der Diskontogesellschaft setzte eine Superdividende von 7 % fest; der Gewinn beträgt 10 936,026 Mark, der Reservevertrag 1 622,256 M.

— **Berlin.** Die von der ostafrikanischen Expedition der deutschen Gesellschaft für Kolonisation erworbenen Landschaften in Ostafrika, westlich von Zanzibar, umfassen 2506 Quadratmeilen, etwa dreimal so groß als die Schweiz, welches Gebiet durch kaiserlichen Schutzbrief vom 27. Februar unter kaiserlichen Schutz und Oberhoheit gestellt wird. Mit Ausübung der Gerichtsbarkeit sind die Beamten der Gesellschaft betraut und die den kaiserlichen Generalkonsul in Zanzibar unterstellt. Zu Verwaltung und Ausbeutung der Kolonie ist aus Kapitalieninteressenten eine deutsch-ostafrikanische Gesellschaft gebildet worden.

— In Weiler bei Schlettstadt (Elsaß) wurden drei junge Mädchen aus „bessern“ Familien wegen Meineids, verübt in einer geringfügigen Sache, verhaftet und unter großem Volkszulauf in's Gefängniß überführt.

— In einem oberschlesischen Städtchen spielte kürzlich die Violinvirtuosin Therese Tua und entzückte damit die Männerwelt so sehr, daß einige Herren die Pferde am Wagen, der sie heimfahren sollte, ausspannten und die Künstlerin selbst vor ihr Absteigquartier zogen. Als nun die begeisterten Herren andern Tags in ihrem gewöhnlichen Hotel zu Tische kamen, fand Jeder auf einem Teller ein kleines Bündchen Heu mit etwas Hafer drinn. Aber wer den groben Spaß gemacht, haben sie nicht herausgebracht!

Oesterreich. Der Reichstagsabgeordnete Julius Verhovay ist in erster Instanz wegen Veruntreuung zu 1½ Jahr Gefängniß und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte, dessen Bruder Ludwig wegen Veruntreuung zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Außerdem wurden beide zum Ersatz der veruntreuten Summe verpflichtet.

England. In sämmtlichen Garnisonstädten herrscht ungewöhnliche Rührigkeit auf Grund eines von dem Höchstkommandirenden der Armee an sämmtliche Truppenbefehlshaber erlassenen Befehles, die Anzahl der Truppen festzustellen, die binnen Monatsfrist für den aktiven Felddienst herangezogen werden können. Sämmtliche Mannschaften wurden einer ärztlichen Untersuchung unterzogen und sind, wie es heißt, nur wenige als physisch untauglich für den Felddienst zurückgestellt worden. Es ist die Entsendung einer bedeutenden Truppenmacht nach Indien in Aussicht genommen, wahrscheinlich im Zusammenhange mit der aggressiven Haltung Rußlands an der afghanischen Grenze. Mehrere Regimenter haben bereits Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach Bombay in Bereitschaft zu halten. Die aktive Armee soll in kürzester Zeit so bedeutend als möglich verstärkt werden, um die Regierung in Stand zu setzen, Truppenkörper ohne Säumen nach jedem bedrohten Punkte dirigiren zu können.

Italien. Der Unterrichtsminister hat einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der die Stellung der Lehrer verbessern soll.

Rußland. St. Petersburg. Am Abend des 25. Februars überraschte die hiesige Polizei eine Nihilistenversammlung in einem Hause der Timbarskaiastraße. Dreißig bis fünfundzreißig Personen waren anwesend, und viele derselben wurden verhaftet; doch wurden nur wenige Schriftstücke kompromittirender Art in dem Hause gefunden. Das Resultat anderer polizeilicher Hausdurchsuchungen, die während desselben Tages vorgenommen wurden, war die Verhaftung von fünf andern Nihilisten, darunter zwei Studenten. Drei mit Revolvern und Dolchen bewaffnete anarchistische Agitatoren wurden am 22. Febr. in Livonien verhaftet.

Egypten. Ein Gerücht sagt, Wolseley leide an einer Augenentzündung und werde sich genöthigt sehen, nach England zurückzukehren.

— Oberst Brackenbury hat Befehl erhalten, ohne einen Angriff auf Abu Hamed zu unternehmen, nach Korti ins Hauptquartier zurückzukehren. Sämmtliche englische Truppen konzentriren sich in Korti, um dort den Herbst abzuwarten. Sie sollen dann mit der Expedition Suakim Berber zusammenwirken.

Amerika. Das krebsartige Gewächs an der Zungenwurzel General Grant's verhärte und verschlimmere sich. Die Krankheit wird von den Aerzten als ein bösartiger epithelialer Krebs bezeichnet und sie erklären, daß eine Operation nutzlos sein würde. Die Geschwüre sind an dem weichen Theile des Gaumens dicht über der Zungenwurzel und verbreiten sich schnell. Der General ist nur im Stande, flüssige und zerbackte Nahrung zu sich zu nehmen, und kann selbst diese nur mit Schwierigkeiten hinunterschlucken. Er wird allmälig schwächer und magerer und man glaubt allgemein, daß er nur noch wenige Monate am Leben bleiben wird.

— Eine Depesche aus Panama meldet, die Revolution in Kolumbia greife um sich. In einem Gefecht in der Provinz Barranquilla seien die Regierungstruppen geschlagen worden und hätten dabei 60 Todte, 200 Verwundete und 300 Gefangene verloren. Die Stadt Cartagena, die Basis der Operationen der Regierungstruppen werde von 800 Aufständischen belagert.

Literarisches.

Die große illustrirte Prachtausgabe von **Goethe's Werken**, welche die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart ihren „Shakespeare“ und „Schiller“ angereiht, liegt jetzt mit dem Erscheinen der letzten Lieferungen 81–90 vollendet vor und drei der größten Dichterheroen aller Zeiten haben nunmehr ihre würdige Illustration durch die Hand hervorragender Künstler der Gegenwart, durch die ersten Werkstätten der Xylographie, durch Meisterleistungen der Typographie gefunden. Bei einem so reichen Genius wie Goethe, der den richtigen Künstler für das einzelne Werk zu finden aber die reiche Erfahrung, welche der Verlag durch seine illustrirten Zeitschriften und die vorangegangenen Dichterheroen hatte, sot ihm das Verständniß und die Mittel, eine nicht minder glänzende Ausgabe Goethe's zu veranstalten, die, wie wir konstatiren zu können uns freuen, bereits eine überraschend große Verbreitung gefunden — ein Zeugniß, daß Goethe heute immer mehr in die Herzen der Nation dringt, populär wird wie Schiller. Und nicht zum wenigsten trägt dazu eine solche illustrirte Ausgabe bei, die dem Worte dem Reiz des Bildes verbleibt, sie macht den Dichter auch Denen noch lieber, die ihn längst gekannt, macht ihn zu einem doppelten Schatz unserer Bibliotheken und verleiht ihm ei en Reiz, der immer wieder zu ihm hinführt und ihn so recht zum Familienbuch stempelt.

Doppelbreiter Foulé, Nobleſſe (garantirt reine Wolle)
à 1 Fr. 20. per Elle oder 1 Fr. 95. per Meter
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Februar 1885.

Schulden- und Bürgschaftsstreife. Aarau. Müller, Jakob, Gemeinds, Gratis von Gränichen. Eingaben 4. April. **Baden.** Frey, Johann, Deckenhansen von Büren'ingen. Eingaben 11. April. **Brugg.** Bachmann, Anna Maria, Schreiners von Muri, in Brenggarten. — Zehnder, Gottfried, Strumpfwirker, von Birrenstorf (Aargau), in Unterlunkhofen. — Baur, Paul, Färber, Schmieds in Sarmenstorf. Eingaben 9 April. **Brugg.** Joho, Johannes, alt Staatsbauwart, von Kumpeln. — Märki, Jakob, Jakobs von Mönthal. — Spillmann, Daniel, Bäter, von Wünnachern, auf Reubarf zu Urtheim. Eingaben 1. April. **Lenzburg.** Fricker, Joh. Baptist, von Wittnau und dessen Ehefrau Johanne ed. Waldo. — Speiser, Mary, von Bitten au und dessen Ehefrau Clementine ged. Schmid. Eingaben 31. März. **Lenzburg.** Lüscher-Hemmann, Gottlieb, gew. Bäcker und Wirth, von Lenzburg. — Haller, Johann, gew. Dachdecker und Kaminfeger, von Reinach und Lenzburg. — Furter, Elisabeth, Rudolfs, Hausjoggen Wittwe von Staufen. — Hägi Daniel, Jakobs, und dess Ehefrau Elisabeth geb. Hägi, von Egliswyl. Eingaben 31. März **Rheinfelden.** Steinacher, Jb., Steinecher, Glaser von Bätzfleth. Eingaben 31. März. **Zurzach.**

Schuldenrufe. Brugg. Wtwe Salomea geb. Wüst Martins, als Ammanns, und deren Schwester Elisabeth Wüst von Brugg Eingaben 1. April. **Lenzburg.** Stocker, Kaspar, alt Organist von Pfeffikon. Eingaben 14. März Gerichtskanzlei Münster.

Konkurse. Konkursantritt. Aarau. Schöppi, Karl, von Herzogenbuchsee, gew. Seidenstoff-Fabrikant in Aarau, Inhaber der Firma „Schöppi & Comp.“ in Aarau. Eingaben 4. April. **Baden.** Rudolf, Josef, Spezgier, von Boltthal. — Meyer, Jakob, Drechsler, von Wohrenlingen. Eingaben 11. April. **Brugg.** Geiser, Adolf, Pintenmacher, von Reffenbach, in Tägerig. Eingaben 9 April. **Lenzburg.** Scheuermann, Daniel gew. Lohnkutscher und Landwirth von Windisch und Lenzburg. — Hardmeier-Grieder, Eduard, gew. Strümpfewirkermeister von Gelterkinden (Baselland), in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 31. März. **Kurt.** Brunner, Kaspar, Drechsler, von Sins. Eingaben 1. April. **Zurzach.** Keller, Joseph, Schreiner, von Oberendingen. — Frey, Lorenz, Coreggen von Mettheim. — Suter, Fridolin, gew. Gemeindeammann, von Leuggern. Eingaben 31. März.

Wirthshäuserverbot. Baden. Frey, Johann, Deckenhansen von Büren'ingen.

Gesetztags-Rückstge. Baden. Kürzi, Theophil, in Würenlingen. — Mosmaidner, Konrad, Suren in Würenlos. **Zofingen.** Müller, Jakob, Daniels, Jörgen von Unterkulm. **Lenzburg.** Widmer, Maria geb. Brenhorst, in Eiken.

Nebenklärungen. Baden. Kürsmann, Jakob, alt Gemeindeweibel von Hendschiken, in Wettingen. **Brugg.** Hüler, Alois, Schlosser und Mechaniker, von Bözberg. — Wittwe Seiler, Anna Maria geb. Zimmermann, von Tägerig. **Brugg.** Geißmann, Johann Jakob, Müller, von Hottwil, in Mandach. **Kulm.** Morach, Elisabeth geb. Berchtold, Gottlieds, Küfers Ehefrau von Schafisheim. **Lenzburg.** Firma „Keil & Hänenabel“, Zuckerwarenfabrik in Lenzburg, bestehend aus Keil, Otto, und Hänenabel, Moriz, Sohn, von Lenzburg.

Vermögensabsonderungsbegehren. Brugg. Rudolf, Jos. Albert, Johannesen von Mönthal.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. März. Der Barometer steigt im Westen von Europa und fällt in der Gascogne und am Mittelmeere. Aussichten auf Südwestwind, das Wetter bleibt regnerisch und mild.

Grütli-Verein Aarau.

Theater im Saalbau Sonntag den 8. März 1885:

Gemma von Arth.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Th. Bornhauser nach F. A. Stocker.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz: 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

509] **Der Grütliverein Aarau.**

Die **frischen Sendungen** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind soeben eingetroffen und mein **Lager** enthält deshalb in ganz besonders reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl **das Neuste** in

halb- und ganz anschließenden

Paletôts,

Visites, Dolman's & Pélérines,

Promenade-Mänteln,

in **Paletôt- & Havelock-Façon;**

aus **Seidenreps, Satin-Salell, Ottoman, Damassé, Broché, Armure** und **Cheviot-Stoffen;**

sowie ein sehr reiches Assortiment in

Regenmänteln,

Paletôt — Havelock — Dolman — Rad-Façon,

aus den neuesten Stoffen und in modernster Ausstattung;

Tricot-Carsages,

sowohl einfach als besetzt, schwarz und in den neuen Farben.

Um meinen geehrten Kunden alle möglichen Vortheile, sowohl in Bezug auf billige Preise, als auf gute Stoffe und modernen Schnitt bieten zu können, habe ich diese Artikel auch dieß Mal bei den ersten Firmen persönlich eingekauft und glaube dadurch in der Lage zu sein, die beste Ausführung aller Aufträge zusichern zu können.

Ich bitte deßhalb um gütigen Zuspruch und empfehle mich angelegentlichst

543] **J. Gamper-Andres,**
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Verkaufs- eventuell- Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 13 März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **„Bären"** zu **Reitnau,** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung: Das

Gasthaus zum „Bären" in Reitnau

mit **ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht,** nebst der dabei stehenden **Scheune** und circa 1,62 Hektaren (4½ Jucharten) sehr abträgliches **Baumgarten-, Matt-** und **Acker'and,** alles in schönster Lage der Gemeinde Reitnau.

Kaufs- oder Pachtliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Wittwyl, 5. März 1885.

543] **R. Dätwyler-Morgenthaler.**

Die Essig- & Senf-Fabrik

in

Heilig Kreuz

Station St. Fiden. — Bei St. Gallen.

empfiehlt auf bevorstehende Verbrauchszeit ihre Produkte.

(Mag. 350 Z) ***Aug. Niedermayr.***

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 4 Jahren Arbeiter in hier, hat sich nunmehr selbstständig etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten hauptsächlich in Anfertigung neuer und Reparatur älterer Geschirre, sowie in Meubel- und Polster-Arbeiten. Auch werden für die vorgenannten Arbeiten bereitwilligst Aufträge für Stören in Aarau selbst und in der Umgebung angenommen.

Solide Arbeit, billige und prompte Arbeit versprechend, empfiehlt sich bestens

551] **Ed. Lüthy,** Sattler und Tapezierer
im Adelsbändli, Aarau.

Einige tüchtige Strohhutnähterinnen,

wenn möglich, vertraut mit den englischen Strohhutnähmaschinen, finden **gutbezahlte Stellen für sofort.** Reiseentschädigung. Unter Umständen Jahresstelle.

Stroh- und Filzhut-Fabrik
C. Hoser-Neuhaus,
355] (H 822 Z) **Zollinger-Alder's Nachfolger, Tonhalleplatz Zürich.**

Liegenschafts-Steigerung

Joh. Häfliger-Graber auf Wyliberg bringt Freitag den 13. ds., von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft Brak dahier, an eine freiwillige Verkaufssteigerung seine **Liegenschaften,** bestehend in

Wohnhaus

mit **Scheune** und circa 17 Jucharten **Baumgarten- Acker-** und **Mattland,** mit mehr als 100 Obstbäumen bepflanzt, sowie ca. 2 Jucharten **Wald.**

Die sonnige Lage, Abträglichkeit des Landes, sowie die Nähe einer Käserei, lassen zahlreiche Liebhaber erwarten. Bedingungen sehr günstig.

Wohlberg, 3. März 1885.

Im Auftrage:

546] Die Gemeindeschreiberei.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

über ein

zweistöckiges Wohnhaus

mit zwei Wohnungen und einer **Doppelscheune** im **Neudorf,** mit circa 13 Jucharten **Matt-** und **Ackerland** den Geschwistern Heinrich und Marg. Kaspar angehörend, am Mittwoch den 11. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Rößli" in Oberkulm.

Nähere Auskunft ertheilt der Pfleger.

511] Heuberger.

Pacht-Steigerung.

Herr Rudolf Widmer, Johs., Zimmermeister von und in Gränichen, als Vormund der Geschwister Jakob und Verena Müller, Grazirudis von und daselbst bringt Montag den 9. März 1885, von Abends 3 Uhr an, im Gasthaus zur „Linde" dahier, z'rka 156,69 Aren in 10 Parzellen eingetheiltes **Ackerland** an öffentliche Pachtsteigerung.

Gränichen, 6. März 1885.

Der Beauftragte:

552] F. Widmer, Gmdschr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Pfiz, Johannesen auf Eisenbühl zu Schmiedrued, wird am Samstag den 7. März 1885, Nachmittags 2 Uhr, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: Die **Viehwaare,** die **Vorräthe** an **Heu, Emd, Stroh, Dünger, Kartoffeln** 2c. 2c.

Kulm, den 2. März 1885.

Für die Geldstagsabordnung:

490] Müller, Gerichtssubstitut.

Holzsteigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am Mittwoch den 11. März, Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg, Kahlschlag pro 1885:
   18 Rothtannenstämme mit 18,44 m³; 7 Buchenstämme mit 3,63 m³; 1 Fohren-Nutzholz mit 0,31 m³; 153 Ster Wellenholz; 9 Ster Tannenspälten; 23½ Ster Stockholz; 3297 Schlagreiswellen.
2) Am Donnerstag den 12. März, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein aus II. und III. Durchforstung:
   14 Stangen zu Haglatten; 18 Ster Rothtannen-Rugelholz; 6 Ster Laubholz; 5550 Stück Reiswellen.
   Nachher sodann wird die 1884er und 85er Schlagfläche (: 8—10 Parzellen:) zu 1—3jähriger laubwirthschaftlicher Nutzung verpachtet und schließlich im Staatsschachen bei Wildegg das Erlen- und Weidenholz stehend zum Verkauf gebracht.
3) Am Samstag den 14. März, im Staatswald Tannwald bei Brugg, Kahlschlag am „Galgenhügel":
   a. von Vormittags halb 10 Uhr an: 51 Stück Fohrennutzholz für Rebstecken und Dünkel mit 15,65 m³; 128 Stück Bau- und Sägholz mit 96,63 m³; 32 Gerüststangen;
   b. von Nachmittags 1 Uhr an: 215 Ster Fohrenspältenholz, Ia Qualität; 7 Ster Buchenholz; 81 Ster Stockholz; 1185 Stück Fohren- und 350 Stück buchene Schlagreiswellen;
4) Am Dienstag den 17. März, von Vormittags 11 Uhr an, im Staatswald „Rothholz" oberhalb Erlinsbach:
   42 Stück Sag- und Bauhölzer mit 75,20 Festm.; 85 Ster Tannenspälten und 6 Ster Stockholz; 1316 tannene Schlagwellen. Ferner aus den Durchforstungen: 12 Klftr. à 3 Ster Buchenrundholz, 1 Klftr. Tannenholz, 3100 buchene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 6. März 1885.

547] Rud. Heusler, Kreisförster.

Theatralische Aufführung

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Moosleerau

Sonntag den 8. März 1885

im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

517] **Die Theater-Gesellschaft.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Nächste Ziehung am 16. März.

Sehr empfehlenswerth und chancebietend sind die (Hj 110 Y)

Italienischen Anlehensloose

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig,

welche jeweilen an den planmäßigen Ziehungen theilnehmen und wobei folgende Haupttreffer zur Verloosung kommen:

Zwei Millionen, eine Million,

500,000; 400,000; 300,000; 200,000;

150,000 2c. 2c.

Jeden Monat eine Ziehung.

Man kann diese Loose auch gegen monatliche Zahlungen von Fr. 10 beziehen und beträgt die erste Anzahlung

nur zehn Franken,

wodurch man sich sofort **an allen Ziehungen** betheiligt.

Ausführliche Prospekte werden gratis und franko versandt! [444

Zu beziehen durch das

Bankhaus Herm. Weiss in Bern.

In Folge vieler Anfragen bemerken wir, daß dies ganz dieselben Loose sind, welche von Genua aus zu bedeutend höherem Preise offerirt werden.

Diplom der schweiz. Landesausstellung in Zürich.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundsame von Aarau mein Geschäft von Buchs nach **Aarau** in die Pelzgasse verlegt habe. Empfehle mich somit aufs Neue für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Meine Einrichtungen sind derart, daß ich jederzeit ganze **Ausstteuern für Salons, Eß-** und **Schlafzimmer** übernehmen kann. — Solide und gute Arbeit zusichernd, wird es mein größtes Bestreben sein, meine verehrl. Gönner so zu bedienen, wie es mein Bruder Jb. Gysi s. Z. in Aarau gethan.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch für die Zukunft aufs höflichste [550] ***Adolf Gysi,*** Tapezierer.

Pearson's Schnellwascher

schont nicht nur vollkommen die Wäsche, sondern bei Anwendung derselben konstatirt sich eine große Ersparniß von Zeit und Seife und ist weder Reiben noch Bürsten nothwendig.

Eine Hausfrau kann ohne fremde Hülfe in kürzester Zeit die ganze Wäsche bewältigen z. B. in 10—15 Minuten werden in der kleinsten Nummer entweder 8 Herrenhemden oder 4 Paar große Vorhänge oder 35 Paar Strümpfe oder 6 Leintüchter sauber gewaschen; mit Nr. 2 wird die Hälfte mehr und mit Nr. 3 das Doppelte geleistet.

Preise der Maschine:	Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.
In starkem Blech mit Kupferboden u. -Gupf	Fr. 45 u. 50.	60. —	66. —
do. u. Ofen	„ 55 u. 60.	68. —	75. —
Ganz in Kupfer, innen verzinnt	„ 75 —	90. —	100. —
do. mit Ofen	„ 85. —	100. —	110. —

522] Alleiniger Vertreter für die Schweiz:

Eduard Wirz, Elisabethenstr. 36, **Basel.**

Verkaufsstelle in Aarau:

A. Walther-Schmuhiger, Nähmaschinenhandlung.

Tanzbelustigung

am **Markttag** den **11. März**

im **„Rössli" zu Hölliken.**

Gute Musik. Gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

554] **G. Suter-Mathys.**

Jahr- & Viehmarkt in Kulm

Freitag den 13. März 1885.

Bei Anlasse dieses Marktes werden **Vormittags 8 Uhr** die **Marktstände** wieder auf weitere **vier Jahre verpachtet.** Den bisherigen Inhabern von Marktständen, die der Pachtsteigerung nicht beiwohnen können, sich aber vorher schriftlich beim unterzeichneten Gemeindeammann dahier bewerben, werden ihre bisherigen Stände wieder ohne Steigerung zugeschrieben.

Unterkulm, 4. März 1885.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
Müller.

518]

Pacht-Steigerung.

Herr Heinrich Widmer, Johannesen, als Vormund der Erben des **Samuel Etirnemann,** Johannesen, Kien in **Gränichen,** bringt am **Donnerstag den 12. März** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zur „Linde"** dahier, an einer Pachtsteigerung:

a. Ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** und **Schopf** von Stein und Holz unter Ziegeldach; geschätzt und versichert um Fr. 5400.

b. Circa 3 Hektaren und 36 Aren **Baumgarten-, Acker-, Reb-** und **Mattland.**

Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen, 4. März 1885.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

519]

Verkaufs-Steigerung.

Die Herren **Gebrüder Arnold,** Joggelhansen in **Kulmerau,** bringen an öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

A. Dienstag den 10. März 1885, Abends 7 Uhr, im **Gasthaus** zur **„Sonne"** in **Kulmerau,** ihre sämmtlichen **Liegenschaften,** worunter namentlich:

1) der **„Schanzacker",** 2⁴/₈ Jucharten, in der Gemeinde Kirchleerau liegend;
2) der **„Lützelauacker",** 1¹/₈ Jucharte, in der Gemeinde Moosleerau liegend;
3) der **„Killacker",** 1 Jucharte, in der Gemeinde Moosleerau liegend;
4) der **„Bärriedacker",** 5⁴/₈ Jucharten, wovon ein Theil in der Gemeinde Moosleerau liegt.

B. Donnerstag den 12. März 1885, von Morgens 8 Uhr an, bei ihrem Wohnhause in Kulmerau, ihre **Fahrhaben,** nämlich:

3 **Kühe,** 1 trächtige und 2 neumelkige, 1 **Rind,** 2 einjährige **Ochsen,** 2 **Saugkälber,** circa 50 Zentner **Heu,** ein Quantum **Stroh,** circa 10 Zentner **Korn,** 60 Zentner **Erdäpfel,** 30 Viertel **Espersamen,** 2 aufgerüstete **Leiterwagen,** 1 **Pflug,** 1 **Egge,** 1 **Spannstrick,** mehrere **Ketten, Sensen, Rechen, Gabeln, Kömmete, Wagenseile, Frnchtsiebe, Wannen, Flegel, Hauen, Kärste, Schaufeln,** 1 **Zweispitz,** 1 **Gras-** & 1 **Stoßbähre,** 1 **Karren,** 1 **Jauchestotzer,** 1 **Jauchefaß,** 2 **Einlegfässer,** nebst anderem **Scheuneinventar** und verschiedenen **Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Kulmerau, 2. März 1885.

Aus Auftrag:
Gemeindeschreiberei:
Häfliger-Amrhyn.

495]

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Saat-** und **Pflanzschulen** der Gemeinde **Hunzenschwyl** können zu den nächsten Frühlingskulturen und Verschulungen nachstehende **Pflanzen** bezogen werden:

1)	30,000	Stück schöne, 4jähr., versch.	**Rothtannen,**	per 1000 à Fr.	14.
2)	5,000	„ „ „ „	**Weißtannen,**	„ „ „ „	18.
3)	8,000	„ kulturfähige, „	**Schwarzerlen**	„ „ „ „	10.
4)	8000	„ „ „ „	**Weißerlen**	„ „ „ „	10.
5)	20,000	2- und 3jährige	**Ahornen,** viele davon kulturfähig	„ „ „ „	5&7.
6)	50,000	2jährige	**Rothtannen** zum Verschulen	„ „ „ „	4.
7)	10 000	„	**Weißtannen** „ „	„ „ „ „	5.
8)	6,000	„	**Buchen,**	„ „ „ „	12.
9)	10,000	2- und 3jährige	**Eichen** (von den 2jährigen könnten welche zur Kulturen gebraucht werden)	„ „ „	p&11

Die Ausbeberkosten sind inbegriffen.

Bestellungen nimmt entgegen

Hunzenschwyl, 4. März 1885.

Zubler, Gemeindeförster.

520]

Saatkartoffeln (Richter's Imperator)

Beste und ertragreichste Sorte, an der Samenausstellung in Zofingen prämirt, 10facher Ertrag garantirt, per 50 Kilo zu Fr. 6. ab hiesigem Bahnhofe.

Lüscher, Vize-Gemeindeammann
in **Oberentfelden.**

521]

Handkoffern

von Segeltuch und Ledertuch von von Fr. 4. 50 bis 12 Fr. **Reisesäcke** à 3 Fr. bis 6 Fr. **Schultornister** à Fr. 2. 50 bis 8 Fr. empfiehlt

557] Herm. Lüthy in Schöftland.

Für Müller!

Billig zu verkaufen:

20 **Bilen,** 5 **Förlihämmer,** 3 **Kronhämmer,** soviel wie neu, eine Tafel **Raspelblech,** bei Märki, Müller, vor dem Haldenthor in Aarau.

Knaben- & Mannsblousen,

Knaben- u. **Mannshosen,** weiße u. farbige **Hemden** in allen Größen,

Schuhwaaren

für Kinder, Männer und Frauen, **Damen-** und **Mannsbottinen** empfiehlt äußerst billig

9] Rikl. Gall in Schöftland.

Setzzwiebeln,

per Pfd. à 50 Cts., verkauft

559] Herm. Lüthy in Schöftland.

Nastücher,

gebleicht, 50 Cm., per Dutzend à Fr. 2. 50; 60 Cm. à 3 Fr.; fein gesäumt à Fr. 3. 50; brodirte, feine, weiße **Nastücher,** per Dutzend à Fr. 5. —; **Cadrill-Nastücher,** Dtz. à 3. 60; gedruckte baumwollene **Foulards** türkischrothe, 58 Cm., per Dutzend à Fr. 3. 80; 63 Cm. à Fr. 4. 80; orange à Fr. 4. 30; feinste große baumw. **Foulards** in hellen Dessins u. schönen dunkeln Dessins für Schnupfer, per Dtzd. à 8 Fr.; **Battistücher** 45 Cm. à Fr. 1. 80 per Dtzd.; **Fichus** mit Bildern à Fr. 1. 50; **Halstücher, Cachenez** 2c. sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

560] Herm. Lüthy in Schöftland.

Merinos,

⁴/₄ breit, von Fr. 1. 40 bis Fr. 2. 40 per Elle empfiehlt

530] Rikl. Gall in Schöftland.

Weinstein

kauft

532] Herm. Lüthy in Schöftland.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten **Montag** den 9. März, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Unter-Einschlag", unterher dem „Rößli" an eine öffentliche Steigerung:

80 Stück **Säg-** und **Bautannen,** 72 Festmeter haltend.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Hunzenschwyl, 1. März 1885.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Zubler, Förster.

482]

Säg- & Bautannen-Verkauf.

Der Gemeinderath von **Möriken** bietet zum Kaufe an:

In dem diesjährigen Hochwaldschlag „Erlibaumhügel" 104 Stück **Säg- & Bautannen** mit 284 Festmetern.

Schriftliche Angebote per Festmeter werden bis zum 15. ds. Monats angenommen.

Zur Besichtigung dieses Holzes, sowie Einvernahme der Kaufsbedinge wende man sich an den Unterzeichneten.

Möriken, den 4. März 1885.

Der Gemeindeförster:
Bryner.

524]

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

Die Rinde

von 380 Rothtannen im I & II. Lohn des „Suhrhardt". Das Schälen der Tannen ist Sache des Käufers.

Angebote hierauf sind verschlossen bis den 16. März dem Unterzeichneten einzureichen.

Suhr, 28. Febr. 1885.

Zehnder, Gemeindeammann.

484]

Ackerkalk, Mattenkalk, Luzerne, Schmalen,
Saalfelder- & Riesenrübli, Futterrübli, kurze & halblange, **Runkeln,** gelbe, runde Oberdörfer, **Hanfsamen,** Breisgauer

empfiehlt in bester Waare

Eduard Eggen in Aarau.

526]

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

in

Kammgarn, Jukskin, Halblein & Halbwolle

von 16 bis 40 Fr.

Hüte

von 3 Fr. an.

Bottinen & Schuhe,

Kragen & Cravatten

empfehle in schöner Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Zofingen.

323]

Corsets

sind in neuem Sortiment von Fr. 1. 80 bis Fr. 7 angekommen; ferner **Corsets busca,** dreifach Stahl in Gummi und Leder zu 60 Cts. per Paar, zweifach Stahl zu 40 Cts., einfach zu 30 und 20 Cts. bei

534] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Leinwand,

roh 62 Cm. breit zu 30 Rp. per Elle, 75 Cm. zu 40 Rp., 80 Cm. zu 50 Rp., gebleichte **Leinwand,** 70 Cm. zu 45 Rp., 75 Cm. zu 50 Rp.; schwere feine gebleichte **Leinwand,** 80 und 88 Cm. breit per Elle zu 70 Rp. bis 1 Fr.; ganzgebleichte **Leinwand,** 80 Cm. breit zu 50 Rp. per Elle, 170 Cm. breit, für Leintücher zu Fr. 1. 50 per Elle; leinene **Waschtücher** und **Handtücher** 40 bis 50 Cm. breit zu 25 bis 35 Rp.; **Handtücher** in Jacardgewebe in schöner Auswahl zu 30 und 35 Rp. per Elle; **Servietten** zu 50 Rp. bis 1 Fr.; **Tischtücher** zu 2 bis 5 Fr.; rohe **Zwähele** zu 45 Rp. per Stück empfiehlt

561] Herm. Lüthy in Schöftland.

Spiel- und Galanteriewaarenhändlern und Anfängern der Branche, welche sich in 5, 10, 15, 25, 50 Cts. Artikeln und höher sortiren, empfehle mein reichhaltiges **Engros-Lager** von **Galanterie** und **Spielwaaren** aller Art. Preisliste gratis. Billigste Bezugsquelle für 10 und 50 Cts. Bazare.

Christian Spiegel, Spielwaarenfabrt. (hNbgas/3h) **Nürnberg,** aus. Lauferplatz.

Zu verkaufen:

Ein neuerbautes, zweistöckiges gemauertes

Wohnhaus

mit **Scheune** und 2 schönen Kellern in schönster Lage, ca. 20 Minuten von Aarau entfernt, nebst 1 Jucharte dabeiliegendes bestes **Ackerland.**

Das Ganze wäre neben der Landwirthschaft zum Betrieb einer Wirthschaft oder eines Ladens sehr günstig geeignet.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [525

Auf 27. März 1885.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1. Die **Schmiedrueder Mühle** mit gut eingerichtetem Mühlewerk, 2 Mahlgängen, 1 Champagner, 1 Deutscher, Rönnle 2c.

Dieselbe erfreut sich nachweisbar einer guten Kundschaft.

2. Zirka 4 Hektaren 68 Aaren (13 Jucharten) abträgliches **Matt- und Ackerland.**

Die sehr günstig gestellten Kaufs-, so die event. Pachtbedingungen können bei Unterzeichnetem, der auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt, eingesehen werden.

Schmiedrued, 2. März 1885.

Der Beauftragte:
Hans Kung, Notar.

512]

In der Mühle Safenwyl

kann von heute an bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmelmehl	21 Rp.
Weißmehl Nr. 2	18 „
Sehr schöne **Backmehle** zu herabgesetzten Preisen Nr. 3	16 „
Halbweißmehl Nr. 4	15 „
Mühlgut Nr. 5	14 „
Kopfmehl Nr. 6	13 „
sowie **reines** und **grobes Kösch** bei Abnahme von 5 Kilo	10 u. 11 „

Ferner schönes **Brod:**

	Per 2 Kilo.
Weißbrod	60 Rp.
Halbweißbrod	55 „
Mittelbrod	50 „
Bauernbrod	45 „

Bei Abnahme von 10 vierpfündigen Laiben 5 Rp. Rabbatt.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich

G. Muiter, Müller.

545]

Filzhüte

für Confirmanden

von 3 Fr. an empfiehlt

531] Herm. Lüthy in Schöftland.

10 Stück

Mannsholblein,

solide Waare, werden, um damit schnellen Absatz zu erzielen, per Elle zu Fr. 1. — ausverkauft

527] Rikl. Gall in Schöftland.

Eine Parthie halbwollene

Beiges

gut und in couranten Farben, wird zu 30 Rp. per Elle ausverkauft bei

555] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Tapeten & Bordüren

sind weiter in hübscher Auswahl vorräthig; Verkäufer gesucht.

506] **Herm Lüthy** in Schöftland.

Puppenhalblein,

eigenes Fabrikat, garantirt reine Wolle und solide Farbe, empfiehlt per Elle von Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 40

528] Rikl. Gall in Schöftland.

Messina-Orangen

zu 15 und 40 Cts. per Stück, **Majorka-Mandeln** zu Fr. 1. 20 per Pfund, **Trapez-** und **Haselnüsse** zu 30 Cts. per Pfund, **Corenga Körblifeigen** zu 30 Cts. per Pfund empfiehlt

535] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Fetten und **geräucherten**

Speck,

per Pfund à 90 Cts., empfiehlt

558] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine ganz nätige

Milchkuh;

bei Js. Hächler, Weibel

544] in Rohr.

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges

Rind (Rothfleck);

zu billigem Preis bei

Jakob Hunziker, Drechsler
548] in Oberkulm.

Weinhahnen,

ord. à 30 Cts., mit Garantie à 50 Cts. per Stück; mit Schlüssel à 1 Franken.

Patent-Weinhahnen mit Luftzug, nicht tropfend à Frkn 1. 20 per Stück.

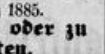
Flaschenbouchirmaschinen, Korkzapfen, Korkzieher 2c. empfiehlt

562] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Regenschirme

sind in großer Auswahl von Fr. 1. 80 bis Fr. 8 stets vorräthig bei

533] Herm. Lüthy in Schöftland.



Man wünscht in die französische Schweiz einen **Jüngling** im Alter von 16-17 Jahren, der mit der Landarbeit bewandert ist. Etwas Lohn wird zugesichert.

Adresse: François Daniel Jordan à Mezières (Ct. Vaud). [542

Zu sofortigem Eintritt: Ein **junger starker Bursche,** der etwas von der Landwirthschaft versteht. Gute Behandlung und hoher Lohn wird zugesichert.

Nachfrage bei der Expedition. [537

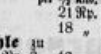
Man sucht einen 17jährigen **Jüngling** aus guter Familie in eine **Groß- und Klein-Bäckerei** als **Lehrling** zu placiren.

Offerten unter L Nr. 19 befördert die Expedition ds. Blattes. [553

Ein kräftiger Jüngling

findet als **Sägergehülfe** bei Unterzeichnetem sogleich dauernde Beschäftigung

505] Heinr. Schwarz in Lauffohr.



Wo ein sittsamer Knabe unter äußerst günstigen Bedingungen die **französische Sprache** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. ds. Bls. [539

Gesucht:

Einen soliden **Knecht** mittlern Alters zu Viehwaare. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.

A. Landolt, Vater, Metzger

538] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein braver und fleißiger Knabe die **Schreinerei** in allen Theilen gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt d. Verl. ds. Blts. [463

Gesucht:

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von Rindvieh, von

J. Wehrli, Horenlismers

549] in Küttigen.

Gesucht: Einen **braven Burschen** als **Knecht** zum baldigen Eintritt in die

3322] **Krauts-Apotheke** in Olten.

Gesucht:

Einen tüchtigen **Roßknecht (Mühlekarrer)** von J. Obrist, Müller

487] in Brugg.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet bei gutem Lohn einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [416

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Eine ordnungsliebende **Magd.**

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [514

Gesucht: Einen

tüchtigen Melker.

Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden.

488] G. Kümmerli auf Eppenberg.

Gefunden:

Auf dem Felde in der Nähe meines Hauses eine **Egge** gegen nähere Beschreibung und gegen Erlag der Publikationskosten kann dieselbe vom rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden bei

G. Walther-Widmer
541] in Oberentfelden.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 3. März 1885

Erdäpfel gelten Fr. 6 —, bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Bordruchanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25 Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Erdnussmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —, bis Fr. 23. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. —, bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. — bis Fr. 22. —, Maismehl Fr. 25. —, bis Fr. 24. —, Erbsen per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Mastkälber Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweinefettes Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat nunmehr ein

Agentur- & Geschäftsbüreau

eröffnet und empfiehlt sich zur Vermittlung von Lebens-Renten und Aussteuer-Versicherungen für die „New-York", Unfallversicherungen für industrielle Geschäfte, einzelne Personen, Feuerwehrkorps; Versicherung von Glaswaaren, namentlich Schaufenstern; Aussteuerversicherungen für Mädchen nach Prinzip der Bremer Reichsversicherungsbank; zur Besorgung von Inkasso &c.

Bureau: Schulgasse Nr. 388.

Zofingen, im Februar 1885.

395] **Plüss-Vogt**, gew. Amtsschreiber.

Mein **großes Lager** in

schwarzen Châles,

schwarzen Merinos & Cachemires,

sowie in

schwarzen Fantaisie-Stoffen

ist auf das **Frühjahr** auf das **Reichhaltigste** assortirt.

Da ich diese Stoffe in großen Posten direkt beziehe, kann ich für billigste Preise, solide Waare und besonders schönes Schwarz garantiren.

J. Gamper-Andres.

463] Rathhausgasse Nr 49 in Aarau.

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng **reelle** Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Nägelis Wittwe in Stein. — G. Wäller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Confum in Villigen. — Daniel Leder in Bragg. — Surkäuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Fächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann Weber in Staufen. — Walti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen — Heinrich Gautschi in Beinach. [2939

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Engros & detail. Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

& Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung

in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- & Bastardklee liefere ich seidefrei, den ***Esper*** ohne Pimper;

Grassamen-Mischungen

nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G Stebler. [332

Nach New-York

mit **französischer, deutscher** und **belgischer Linie**, je nach Wunsch der Reisenden. **Preise bedeutend heruntergesetzt.**

Auskunft bei

Wirth-Herzog in Aarau

und dessen Agenten.

321]

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H 12 Q)

Advokaturbüreau von Gottfried Wolf (alt Polizeihauptmann)

„Löwenstraße" Nr. 57 (in der Nähe des Bahnhofes) oberhalb Hotel Habis, Zürich. [114

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel**, offen und in Fläschchen, ½ Literweise billig.

Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpinchen,** sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.

Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma **Frister** und **Roßmann.** — Terminzahlungen — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.

Es empfiehlt sich recht anerkennendlichst

A. Walter Schmuziger,

151] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau

Rideaux, Vorhangstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von

Eduard Lutz

in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Billige

Handköfferchen.

Pariser Bazar,

444] Vordere Vorstadt, Aarau.

Frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten.

Auch ersuche die Hüte zum Waschen & Färben rechtzeitig abzugeben.

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste

Adelsbändli Nr. 170 1 Treppe hoch in Aarau

356]

Elegante

Herren-Anzüge

in

Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein und Halbwolle,

von **20** bis **70 Fr.**

Knaben-Anzüge

in schönster Auswahl

für das Alter von 3—16 Jahren.

Einzelne

Jaquettes, Paletôts, Hosen & Gilets;

Frühjahrs-Ueberzieher;

Weiße & farbige Hemden,

sowie

Arbeiter-Kleider

aller Art,

empfehle in frischen Sendungen.

Ackermann-Buser,

449 **Kleider-Bazar, Aarau.**

Einfache und feinste

Trauerhüte

hält stets in schöner Auswahl

Emma Haßler-Stampfli

425] in Aarau

Saalfelderrübli-,

Riesenrübli-, Runkelrübensamen

sowie alle anderen

Gemüse- & Blumensämereien

sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der

493] Zibl in Schöftland.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikate! — Ausgezeichnete Qualität!

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,

„ „ „ ½ „ „ 70 „

sowie „ „ in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

211] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Erhöhung des Bodenwerthes um 250 % durch den Gemüsebau.

Für Landwirthe und Gartenfreunde!

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Benützung hat, ganz besonders Landwirthen, landwirthschaftl. Institute, Gartenbau-Lehranstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Aufsehern, Lehrern und Hausfrauen **sei hiermit bestens empfohlen:**

Der Gemüsebau im Garten und im freien Felde.

Von Prof. **F. Anderegg,**

ständiger Generalsekretär der schweiz. landwirthschaftl. Gesellschaft.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Dreimal diplomirt.

Mit 72 Illustrationen.

Preis nur 3 Fr.

Der Gemüsebau wirft überall sehr lohnende Erträgnisse ab, wo er richtig und mit Verständniß betrieben wird. — Es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses äußerst praktischen und allgemein als vorzüglich anerkannten Rathgebers.

Bestellungen nimmt entgegen die **Expedition des „Aarg. Anzeigers"** in **Aarau.**

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

Metzgergasse Nr. 100 in Aarau,

empfiehlt in frischer, reeller und nur keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen:

Oekonomie-, Gemüse- und **Blumensämereien,** ferner alle Sorten **Vogelfutter,** nebst gutkochenden **Bohnen, Erbsen, Linsen, Reis, Riesengerste, Mais** &c. zu gefälliger Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse gratis. [306

Baumwärterkurs im Kreis-Entfelden.

Der **Frühlingskurs** findet vom **Dienstag den 7. April** bis und mit **Samstag den 11. April 1885** statt.

Die **Kurstheilnehmer** haben sich am **Dienstag den 7. April,** Vormittags 8 Uhr, im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden** einzufinden.

436] ***Das Comité.***

Rheumat. Flug-Sand-Kapuzet

(Gichtfetten)

sind stets zu haben bei

M. Zaugg-Gurter in **Aarau.**

201]

Herren- & Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch

500] **M. Bolliger-Manger,** Weißgasse Nr. 130, **Aarau.**

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager

von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Zeichnungen stehen zu Diensten

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisanca.

186] Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens

(Ohm eld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Kölliken; A. Frik-Müller,** Handlung in **Schönenwerd.** [272

Solide billige Filzhüte

für Confirmanden

in **schwarz, melirt, braun, grau** &c., in den neuesten Formen, von **3 Fr. 50** bis **6 Fr.** in großer Auswahl.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung in Aarau.

458]

Dr. Schenker, Arzt, Aarau,

wohnt von nun an

Bahnhofstraße Nr. 1019.

neben der Evangelischen Kapelle.

Im Verlage von **G. Wolf**, Löwenstraße 57, in **Zürich** ist nun vollständig erschienen: [113

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund.

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit zirka 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren Ein Lehr- und Lesebuch für das Volk.

Preis Fr. 7. 50. Solid in ff. Lederrücken mit Goldpressung gebunden Fr. 10

Der Rechtsgeschäftsfreund behandelt in einem **handlichen** Taschenbande namentlich die Erbrechte, Konkursrechte, Schuldbetreibungsrechte, ehelichen Güterrechte, die Hypothekarrechte, das Versicherungswesen, das Vormundschaftsrecht der deutschen Kantone nebst den eidgenössischen Gesetzen über das Obligationen- und Wechselrecht, Civilstand und Ehe, Fabrikation, Handel und Gewerbe, Eisenbahnwesen, Post und Zölle 2c.

Lieferung V wird **separat** verkauft und enthält die Schuldbetreibungsgesetze der deutschen Kantone, nebst einer tabellarischen Uebersicht der vorgeschriebenen Fristen, einer Zusammenstellung der Bestimmungen über die Wechselbetreibung, einer vollständigen Sammlung der Formulare aller deutschen Kantone in Schuldbetreibungssachen (Rechtsbote, Pfandbote, Schatzzeddel, Pfandscheine, Rechtsvorschläge, Schuldbetreibungsakte, Versilberungsbegehren 2c., ca. 80 an der Zahl), mit Bezeichnung der zuständigen Amtsstellen in allen Kantonen. Preis Fr. 2. 50

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat **Zins** und **Dividende pro 1884** auf **6%** festgesetzt und wird Coupons Nr. 3 von heute an an unserer Kasse eingelöst.

Schöftland, 25. Februar 1885.

479] **Die Verwaltung.**

Im Eckladen des Herrn Sarer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Partie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Part. ie halb- und ganzwollene feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene**,

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **30 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;

Châles, schwarz & farbig;

Guttücher, Halblein, Chipper. Hosenstoffe;

Rohe und gebleichte Tücher;

Kölsch, Cotonne, Oxfords, Sacktücher, Foulards etc. etc.,

sowie eine große Partie verschiedener **Stoffresten,**

zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,

391] vordere Vorstadt, Aarau.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu						1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„ – „	60,	„	– „ 58
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„ – „	60,	„	– „ 58
Cichorien	„	„	„	„	„ – „	30,	„	– „ 28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„ – „	25,	„	– „ 23
Reis, I. Qualität.	„	„	„	„	„ – „	20	„	– „ 18
Reis, II	„	„	„	„	„ – „	15		
Reisamlung offen u. Sch.	„	„	„	„	„ – „	35,	„	– „ 33
Waizenamlung	„	„	„	„	„ – „	30,	„	– „ 28
Zwetschgen,	„	„	„	„	„ – „	35,	„	– „ 30
Zibeinbeeren ohne Stiel	„	„	„	„	„ – „	35,	„	– „ 30
Rosinen.	„	„	„	„	„ – „	35,	„	– „ 30
Kranzfeigen	„	„	„	„	„ – „	30,	„	– „ 28
Tabletenzucker	„	„	„	„	„ – „	40,	„	– „ 38
Würfelzucker	„	„	„	„	„ – „	35,	„	– „ 33
Malzzucker	„	„	„	„	„ – „	60,	„	– „ 55
Stockzucker, feinster Pariser	„	„	„	„	„ – „	35,	stockweise	– „ 33
Stockzucker, Frankenthaler	„	„	„	„	„ – „	30,	„	– „ 29
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	„ – „	28	bis	– „ 50
Kaffee, 10 „	„	„	„	„	„ – „	70	„	1 „ 50
Kaffee-Essenz					„ – „	50		
Große Baumnüsse	10 Höcke				– „	10		
Störzlitabak					„ – „	30,	5kiloweise	– „ 27
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter					– „	95 bei 10 Liter		– „ 90

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures**, von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges**. Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt zum „Bären“,

400] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Fensen Catarrh-Pasten

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Billigster Ausverkauf!

Um schnellen Absatz zu erzielen:

An 300 Paar in frischer Auswahl neu gesohlte hohe **Mannsrohrstiefel Frauen- und Mannsbottinen**, meist in mittleren Größen, sowie

Mannskleidungen

aller Art, neue und getragene in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

891, vordere Vorstadt 891, **Aarau**

238] oberer neue Laden

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell pünktlich und möglichst billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger,

153] Metzgasse Nr. 125 in Aarau.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** wird verkauft:

Weißbrod,	2 Kilo zu 50 Cts.	
Halbweißes,	2 „ „ 45 „	
Ruchbrod,	2 „ „ 40 „	

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

Ferner empfehle ich sehr schöne **Backmehle** zu 17, 15 14 13 und 12 Cts per ½ Kilo, **Kopfmehl** zu 11 Cts.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise bedeutend billiger.

Krösch zu Fr. 5 50. per 50 Kilo.

381] **Gottlf Ueser-Lüthy**, Bäcker.

Samen.

Empfehle in schönster, gereinigter Waare:

Steyrischer Ackerklee,
Pfälzer Acke klee,
Englischer Mattenklee,
Italienisches Raygras

zu billigen Preisen.

J. Walcher-Häfliger

445] in **Oberentfelden.**

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Taun** bei **Rüti.**

Bestes und billigstes Mittel zum Feueranmachen.

Vorräthig in **Spezerei- & Materialwarenhandlungen.** (OF 4576) [2299

Zu verkaufen:

Ein für **Färbereien** oder **ähnliche Gewerbe** noch gut verwendbarer großer [454

Dampfkessel.

Nachfrage im Schloßgarten Aarau.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfäßer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Korn

kauft zu guten Preisen

J. Knoblauch, Gypsmüller

502] in Ob.-Entfelden.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Buchser, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Zu verkaufen:

Wegen allzu großen Steuerabgaben einen kleineren

Brenn-Apparat.

Näheres unter Chiffre **H. 729. Q.** bei Haasenstein & Vogler in Basel zu erfragen. [499

Düngsalz

kann wieder bezogen werden zum Preise von Fr. 3. 60. per Sack zu 100 Kilo; bei

Rud. Lienhard, Schmied

409] in Holziken.

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

durch bloßes Ueberpinseln mit der

Acetine

des Apothekers **W. Bankmüller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.

Erhältlich à Schachtel 150 Cts

Depôt: **L. Guldimann** in **Schöftland.**

Wegen Errichtung weiterer Depôts wende man sich an Herrn **A. G. Visino** in **Romanshorn.** (M à 190 M) [276

Zum Ausleihen:

Fr. 7000.

in einigen Posten, gegen gute grundpfändliche Sicherheit.

Anmeldungen bei

452] Dätwyler, Notar in Zofingen.

Kleesamen.

Mattenklee	per ½ Kl. Fr	— 70.
Pfundklee Ia.	„ „ „	— 60.
Lucerne	„ „ „	— 70
Schmalen	„ „ „	— 30.
Hanfsamen	„ „ „	— 30
Esper Schweizer	„ Sester „	2. —
10 Sester sammt Sack	„	19. —

303] bei **J. A. Müller** in **Herznach.**

Weingeist,

garantirt rein und 95 Grad haltend verkaufe bei Abnahme von 5 Litern zu 90 Rp. per Liter.

J. J. Bircher, Krämer

464] in Küttigen.

Zu verkaufen:

20 Faß Nuß;

R. Vogel, Kaminfeger,

339] Entfelderstraße, Aarau.

Zu verkaufen:

1 beinahe neues **Bett;**
1 ordentlicher **Küchenschaft,**
zu Fr. 45.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [143

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waagen- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Wagenschmiere,

ext afeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.					
„ 25 „ „ 44 „ „ „					
„ 15 „ „ 50 „ „ „					
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „					

sowie offen in jedem beliebigem Quantum

390] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen in Unt rentfelden:

2 Klafter fetter Kuhban.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [480

Verloren:

Auf dem Wege von Aarau über Hunzenschwyl nach Seon ein

Reisszeug

von Fr. Gysi in Aarau. Gegen ein entsprechendes Trinkgeld bei dem Verleger dieses Blattes abzugeben. [431

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Einem jungen Manne,

der das Vieh besorgen und auch melken kann, ist Gelegenheit geboten, in einer Ortschaft der welschen Schweiz das **Französische** zu erlernen. Kost und Logis sind gratis, ebenso wird auch die Wäsche und die Ausbesserung der Kleider besorgt.

Auskunft ertheilt

429] **Conrad Suter** in Kölliken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordnungsliebender Knabe kann unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern in die Lehre treten bei

J. Leder, Metzger

498] in Lenzburg.

Bei Unterzeichnetem finden einige geübte

Rohseidewinderinnen

Beschäftigung. Windmaschinen werden auch in's Haus abgegeben.

F. Schmuziger-Müller,

411] Aarau (Hammer).

Lehrlings-Gesuch.

In einer Stadt im Kanton Waadt könnte ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen und zugleich die französische Sprache.

Frankirte Nachfragen unter Chiffre **K. L. Nr. 280.** befördert die Expedition dieses Blattes. [366

Zur Beachtung!

Zur Ergänzung meiner noch vorräthigen neuen Kirchengesangbücher vom kleinen Format suche **gebrauchte Bücher** zu kaufen und bezahle per Stück Fr. 1. 50

J. G. Baumann, Buchbinder

485] in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Kirchgemeinde Kirchberg ist im Falle, einen Theil der Kirchhofmauer in Kirchberg in einer Länge von zirka 60 Meter, theils neu herstellen und theilweise repariren zu lassen.

Die daherigen Bedingungen können auf der Gemeindekanzlei zu Küttigen eingesehen und Offerten bis zum 20. März nächsthin auch daselbst angebracht werden.

Küttigen, den 2. März 1885.

Namens der Kirchenpflege Kirchberg,

Der Präsident:

J. S. Dubs.

Der Aktuar:

506] Heinrich Basler.

Pension.

In einer guten Familie in Cully am Genfersee könnten **einige junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der franz. Sprache. Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Madame Duboux-Suter

(B. 334 L) in Cully (Waadt.)

Madame Capt-Chaillet

à l'Orient de l'Orbe am Joux-See

(Kt. Waadt), in gesunder angenehmer Lage wünscht noch einige **junge Töchter** in Pension zu nehmen. Erlernung od. Ausbildung der französischen Sprache auf Wunsch auch Unterricht im Englischen und im Klavierspielen. — Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert. — Prospektus gratis zur Einsicht.

Gefl. weitere Auskunft bei

Frl. J. Steinmann

Kanonengasse 13, Basel

und J. Bürgi, Buchhandlung, Aarau.

419]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in Buchs eine **Scheune** erstellen zu lassen.

Plan und Bauvorschriften liegen in seinem Bureau in Aarau zur Einsicht auf und sind daselbst allfällige Offerten für die Bauübernahme bis 15. März einzureichen.

Aarau, 3. März 1885.

310] F. Oboussier.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie sich in **Oberentfelden** als

Modistin

etablirt hat.

Bei **Anfertigung** von **Damenhüten, Knabenhüten & Todten-Bouquets** wird sie sich auch mit **Ausrüsten** von **Sommerhüten** aller Art befassen, wofür sich bestens empfiehlt

Oberentfelden im Febr. 1885.

336] **Verena Hunziker.**

Waschen & Glätten.

Nach bestandener Lehrzeit habe mich im Hause meines Vaters als Waschern und Glätterin etablirt.

Billige und schöne Arbeit zusichernd, empfehle mich einem geehrten Publikum angelegentlichst.

Kirchberg im März 1885

507] **Elise Hunziker,** Armenpflegers.

Da die **neusten Hutformen** für kommende Saison angekommen, so bitte ich freundlich, **Hüte** zum **Waschen, Färben** und **Umändern** baldigst abzugeben bei der sich bestens empfehlenden

Emma Hasler-Stampfli

426] in Aarau.

Ein junger, gewandter, mit guten Zeugnissen versehener

Bäcker

sucht eine Stelle. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [486

Trunksucht

heilt Spezialist **Ad. Hösli** in **Netstal** bei **Glarus.**

Begl. Zeugnisse u. Fraaebg. gratis.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,

Straßburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Pollut. (H. 3 Q.) [9

Aarau, Mittwoch. Nro. 20. 11. März 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Postamt bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Lugern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 829.

Ein Schreckschuß.

Wir Schweizer sollten mit aller Gewalt eine Landesbefestigung haben. Warum auch nicht? Wir haben ja Geld genug und man muß sich nur wundern, warum der Bundesrath so lange zaudert und nicht in den thun von einigen militärischen Größen gebotenen süßen Apfel beißen will. Daß doch unser Volk so konservativ ist! Wie schön wäre so eine flotte Festung, in die man sich im Nothfall verkriechen könnte, statt daß man sich im freien Felde erschießen lassen müßte!

Im Ernste gesagt, unser Volk sieht in der konsequenten Durchführung des Milizsystems einstweilen noch die Hauptgarantie schweizerischer Freiheit und auch darin, daß in jedem Hause ein Vetterlinutzer sei. Die Vervollkommnung des Milizsystems, die wir ernstlich anstreben, besteht darin, daß das ganze Volk zur Wahrung seiner Unabhängigkeit erzogen und organisirt wird; deßhalb ist die militärische Vorbildung der Jugend und die Organisation des Landsturmes nothwendig. Diese Maßregeln sind entschieden praktischer und entsprechen dem militärischen Geiste des Schweizervolkes besser als eine Landesbefestigung, für die wir ca. 55 Millionen Fr aufzubringen hätten. Die Marotte gewisser „Fachmänner" (Liebhaber) hat ihren Kreislauf noch nicht vollendet und plötzlich, da wir in der tiefsten Ruhe uns befinden, erkrachte wieder ein Schuß.

Unter dem Titel, „die Schweiz im Kriegsfalle", ist in Zürich eine Schrift erschienen, worin der Verfasser versucht, für die schweizerische Landesbefestigung Stimmung zu machen. Es ist der Fall angenommen, daß Frankreich an Deutschland den Krieg erklärt. Der Bundesrath läßt sowohl in Berlin als in Paris bündig erklären, daß die Schweiz entschlossen sei, ihre Neutralität, wenn nöthig, mit Waffengewalt zu wahren. Gleichzeitig wird die Mobilisirung des Auszuges beschlossen.

Deutschland stellt an die Schweiz ein Ultimatum und verlangt ungehindert Durchmarsch, widrigenfalls er erzwungen werde. Frankreich seinerseits will die Schweiz für den Durchmarsch der deutschen Armee verantwortlich machen. Nun dringen deutsche und französische Armeen über die Schweizergrenze. Die verstärkte Garnison in Hüningen überfällt noch am Abend des Tages, an dem das Ultimatum gestellt worden, rasch Kleinbasel und besetzt den badischen Bahnhof. Unterdessen hat bereits ein deutsches Kavallerieregiment die Rheinbrücke in Stein und bei Hemmishofen besetzt und deren Zerstörung noch rechtzeitig verhindert. Am folgenden Tag ist ein württemberg'sches Kavallerieregiment nach Schaffhausen gerückt. Die Civilbevölkerung wehrt sich, aber es hilft nichts. Die Stadt wird besetzt, die mitgebrachten Proklamationen angeschlagen und der Gemeinde wegen der Betheiligung der Civilisten am Kampfe ein Kontribution von 1 Million Franken und die Stellung von Geiseln auferlegt. Außerdem müssen Waffen und Munition, sowie alle vorhandenen Pferde ausgeliefert werden. Die mit abgefeuerten Waffen in der Hand oder sonstigen Zeichen der Betheiligung am Kampfe aufgegriffenen Civilisten werden von den deutschen niedergemacht, ehe die Offiziere dies verhindern können, um dieselben kriegsrechtlich erschießen zu lassen. — Schweizerischerseits werden die Divisionen theils an die Westgrenze, theils an die Ostgrenze gestellt, aber sie können nichts ausrichten. Sieben Tage nach der Mobilisation hat eine feindliche deutsche Division die Linie Waldshut-Konstanz stark besetzt, eine andere bivouakirt schon südlich von Bülach, ein anderes feindliches Armeekorps steht zwischen Kloten und Embrach, eine weitere Division hat Winterthur besetzt. — Aehnliche Ereignisse passiren an der Westgrenze; in der Frist von 14 Tagen sind bereits acht französische Armeekorps auf Schweizergebiet übergetreten. An der elsäßisch-schweizerischen Grenze sind aber auch preußische Truppen aufmarschirt, um den Feind in der Flanke zu fassen. Es kommt auf Schweizergebiet zur Schlacht zwischen Franzosen und Deutschen.

Der Verfasser der Schrift spricht sich über den Entscheid der Schlachten nicht aus. Er sagt einfach: Siegen die Deutschen so wird die Schweiz wohl das ganze rechte Rheinufer vom Bodensee bis Basel vielleicht sogar mit letzter Stadt abgenommen werden; siegt Frankreich so wird sie Genf und einige Grenzstriche im Jura verlieren; daneben bleiben ihr noch zu zahlen an Verpflegungskosten fremder Truppen, Beschießungen, anderweitige Beschädigungen beim Durchmarsch, Geldkontributionen mindestens 55 Millionen Franken. Der Verfasser meint nun, man dürfe von dem patriotischen Sinne des Schweizers doch erwarten, daß er lieber freiwillig mindestens 50 Millionen Franken opfere für Befestigungen und Heeresorganisation und Ausbildung, als daß er sich vom Feinde 55 Millionen abpressen lassen werde, ohne dagegen viel Anderes machen zu können, als Protest zu erheben und die tapfersten seiner Landeskinder nutzlos zu opfern.

In einem besonderen Artikel wird gezeigt, wie es Demjenigen ergehen muß, welcher es nach der Neuorganisation der Landesvertheidigung noch wagen wird, in die Schweiz einzufallen. Das Militärdepartement hat an den Grenzen seine Vertrauensmänner, die sofort berichten, wenn ein Truppenaufzug avisirt ist. Dann wird der betreffende Divisionskreis sofort in Belagerungszustand erklärt. Dies hat zur Folge, daß in jeder Gemeinde sofort nach der Allarmirung alle Einwohner auf die ihnen für diesen Fall angewiesenen Sammelplätze zur Empfangnahme der Instruktionen eilen. Die Landsturm-Kompagnie-Kommandanten ordnen die Bewachung der bedrohten Grenze durch die Bewaffneten an und lassen durch die Arbeitersektionen die Minen in den Brücken laden. Außerdem werden die nöthigen Feldbefestigungen angelegt. Die Verpflegungssektionen sorgen inzwischen für gehörige Verproviantirung. Mittlerweile treten auch die Landwehr und der Auszug in die Linie. Nach vielen vergeblichen Versuchen, in die Schweiz weiter einzudringen, stehen Frankreich und Deutschland endlich davon ab, denn man hat die Erfahrung gemacht, daß man es mit einer wohlorganisirten schweizerischen Landesvertheidigung zu thun habe und nicht mit einer Hand voll schwacher Divisionen, welche von jedem Gegner nach jeder Richtung hin zu schieben waren. Auch die Italiener, welche der Grenzregulirung wegen muthwillig einen Krieg heraus beschworen, werden jetzt geklopft und müssen in dem mit dem eidg. General in Mailand abgeschlossenen Frieden nebst der Zahlung einer großen Krieg entschädigung an die Schweiz abtreten das Adda-Thal, den ganzen Comersee, die Stadtgebiete von Varese, den ganze Lago Maggiore und das Domo D'Ossola-Thal. Für den Fall eines Sieges der Franzosen über die Deutschen müßte letzteres an die Schweiz Konstanz, Waldshut, Säckingen und ein Gebiet zur Vergrößerung des Kantons Baselstadt bis zum Blauen abtreten; im entgegengesetzten Falle die Franzosen von Savoyen das ganze Arvethal, die Stadtgebiete von Cruseilles, Tranzy, Chatillon, die Landschaft Quey u. s. w.

Wir sehen, der Mann hat eine lebhafte Phantasie und weiß seine Ansichten gutmüthigen Leuten noch gut plausibel zu machen, aber wir halten es in dieser Beziehung mit der „App. K. Ztg.", welche sagt „Kühl bis ans Herz hinan lassen uns die überschwänglichen Lobsprüche auf eine bei Orell Füßli u. Cie. in Zürich erschienene Broschüre, betitelt „Die Schweiz im Kriegsfalle." Das Ganze ist ein plumpes Manöver, um für die Landesbefestigung Stimmung zu machen, welche gegenwärtig den Bundesrath beschäftigen soll. Mäusefallen für die Arme u, als das haben sich gerade in der neuen Kriegsgeschichte die Festungen, auch die stärksten, erwiesen. Glaubt ein vernünftiger Mensch, die Schweiz wäre im Stande, im offenen Lande Festungen zu bauen, welche einer deutschen oder französischen Armee langen Widerstand leisten könnten? Diese Festungen würden unsere militärischen Kräfte absorbiren und für den Krieg im Gebirge, den einzigen Krieg, den die Schweiz mit Erfolg führen könnte, wären keine Mittel mehr übrig. Unsere besten Festungen sind die wandelnden Bataillone guter Schützen. Sorge man besser für die Kommunikationen im Gebirge. Sollte wirklich im Hügelland der Schweiz ein Krieg geführt werden, so würde man doch immer für den Fall des Mißlingens unser Bergland als letztes Kampffeld im Auge behalten. Wir nehmen an, selbst wenn das Hügelland im Besitz des Feindes wäre, so würden sich immer noch genug Schweizer finden, die es noch etwas länger in den Bergen versuchen würden und die Möglichkeit läßt sich denken, daß die endliche Rettung doch aus dem Gebirge käme. Uebrigens verschwindet die Gefahr eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich mehr und mehr, und selbst im Falle eines Krieges zwischen diesen beiden Mächten würde dann doch der Weg durch die Schweiz, eines strategischen Vortheils wegen, infolge der sich aufthürmenden Schwierigkeiten kaum eingeschlagen werden dürfen. Welche dieser beiden kriegführenden Mächte, wollte es riskiren, sich auch noch die Schweiz auf den Hals zu laden. Unsere Losung ist: Kein Rappen für Festungen, es sei denn an der Gotthardroute oder deren Approchen."

Wenn man glaubt, der Bund habe übriges Geld, so verwende man selbiges für allgemeine wirthschaftliche Zwecke. Es ist nicht nöthig, daß man alles nur dem unersättlichen Militärmoloch opfere.

Schweiz.

Bundesversammlung. Letzten Montag trat die Bundesversammlung zu einer außerordentlichen Session zusammen.

Die Nationalrathssitzung wurde vom Präsident Stößel mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er das freche Gebahren der Anarchisten geißelte und betonte, daß das Asylrecht der Schweiz nicht derart zu verstehen sei, daß Verbrecher geduldet werden. Er billigte die bezüglichen Maßnahmen des Bundesrathes, welche auch beim ganzen Schweizervolk Beifall gefunden. — Hierauf wurden die Ersatzwahlen genehmigt und der Rekurs eines Mörat in Allschwil (Baselland) entgegen einem Beschlusse des Ständerathes in letzter Session mit 46 gegen 36 Stimmen abgewiesen.

Ständerath. Präsident Wirz eröffnete die Session mit einer längern Rede, in welcher er besonders betont, daß das beste Mittel zur Bekämpfung des Anarchismus die Anhandnahme von solchen sozial-politischen Gesetzen und Hülfsquellen sei, welche der Nothlage und den gerechten Klagen einzelner Volksklassen in wirksamer Weise steuern. Der Redner durchgeht das Traktandenverzeichniß und hebt als wichtige Traktanden das Militärstrafgesetz, Stimmrechtsgesetz, das Gesetz betr. Versich.rungsgesellschaften, die Alkoholfrage hervor und gedenkt des verstorbenen Mitgliedes Hildebrand von Zug in ehrender Weise.

(Korr.sp. vom 10. März.) Der Ständerath ist in die Berathung des eidg. Versichrungsgesetzes eingetreten. In Art. 1 wurde mit 16 gegen 8 Stimmen der Grundsatz angenommen, daß Privatunternehmungen mit örtlich beschränktem Betrieb von der Bundesaufsicht befreit seien. Art. 2 bestimmt, daß Prozesse im Versicherungswesen vor kantonalen Gerichtsinstanzen abgewickelt werden können. Kautionsstellungen von Seite der Versicherungsgesellschaften sollen nicht obligatorisch erklärt werden.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat neue Vorschriften für die Beschuhung der Armee gemacht. Die Infanterie hat nach dem Fuß geschnittene Schnürschuhe als erste Fußbekleidung und Schuhe oder Halbstiefel als zweite Fußbekleidung. Die Kavallerie hat Halbstiefel und Schuhe; das Train Stiefel und Schuhe. Bottinen sind untersagt.

Wir sind aber der Meinung, daß Jedem das Tragen von Schuhen so überlassen werden sollte, wie er es im Privatleben gewöhnt ist, zumal solche auch aus dem Privatsäckel bezahlt werden müssen. Wahrscheinlich wird man jetzt dann noch Vorschriften über Unterhosen und Hemden aufstellen wollen und vielleicht gar noch etwas darüber, was man für Haar am Schnauz und Bart tragen dürfe. — Es preußelt! (Der Setzer.)

— Die **Infanterischeibe** hat eine neue Eintheilung erhalten, um dem guten Treffen besser gerecht zu werden. Die Größe der Scheibe bleibt die bisherige, dagegen erhält sie in der Mitte von innen aus folgende Zielflächen mit in Klammern beigesetzter Punktzahl für den einzelnen Treffer: Schwarzer Fleck Durchmesser 25 Cm. (5); äußeres Schwarz 50 Cm. (4); weißer Ring 1 Meter (3); blauer Ring 1,50 Meter (2); graue Ecken (1).

— **Eidg. Schützenfest.** Das Organisationskomite hat in seiner Sitzung vom 6. März u. A. beschlossen, die Zürcher Telephongesellschaft in Zürich mit der Ausführung der elektrischen Beleuchtung in der Festhütte, in den Bierhallen und auf dem Festplatze zu beauftragen.

Es wurde beschlossen nur mit unveränderter eidg. Ordonanzmunition schießen zu dürfen.

— **Fischerei.** Am Rheinfall bei Schaffhausen werden gegenwärtig in Benutzung des sehr niedrigen Wasserstandes die Vorarbeiten zur Anlegung von sog. Fischleitern vorgenommen, durch welche den Lachsen ermöglicht werden soll, bei ihrem alljährlichen Wanderzuge über den Rheinfall hinauf in das obere Flußgebiet zu gelangen. Da diese Vorkehrungen gemäß der Uebereinkunft der Rheinuferstaaten betreffend die Lachsfischerei auf gemeinsame Kosten ausgeführt werden sollen, hat das eidg. Departement des Handels und der Landwirthschaft sich bereit erklärt, die Kosten jener Vorarbeiten zu übernehmen:

Aargau.

— **Auch ein Steuerbezug.** Ein Einwohner der Gemeinde S... besitzt ca. 1 Juch. Land im Gemeindsbann M.... — Letzthin erhielt nun der betreffende Landbesitzer von dem Schulgutsverwalter in M. durch die Post per Nachnahme einen quittirten Schulsteuerzeddel von 5 Rp.; Frankatur und Nachnahmegebühr betrugen 15 Rp, macht Summa Summarum 20 Rp. — Nur immer praktisch!

— **Aarau.** Kriminalgericht. Dasselbe hatte mehrere Fälle abzuwandeln.

1. J. Jäggi, Weber von Lenk (Bern), 20 Jahre alt, eines unsittlichen Verbrechens beklagt, erhielt 18 Monate Zuchthaus, hat sämmtliche Kosten zu tragen und 250 Fr. an die Geschädigte zu bezahlen.

2. A. Schär von Schoren scheint ein tüchtiges Mitglied der Langfingerzunft werden zu wollen: dem J. Stäubli, Vater, in Althäusern stahl er ein Pferdegeschirr, dem J. L. Rei in Unterrüti einen Milchkarren 2c. Das Gestohlene war nicht leicht verkäuflich, also daß die Eigenthümer wieder zu ihrer Sach kamen. Für genannte Vergehen bekam er 15 Monate Zuchthaus.

3. Heinrich Hochstraßer, Fabrikarbeiter von Fahrwangen, geb. 1863, traktirte seine Louise Eichenberger so überaus roh, daß sie eine Hirnerschütterung erhielt. Da Hochstraßer bisanhin ein unbescholtener Jüngling war, wurde die Strafe etwas mild zugemessen: 32 Monate Zuchthaus, Tragung sämmtlicher Kosten und eine Entschädigung an die Verletzte.

4. Ein Korbmacher, F. Sendner von Pfaffenheim (Elsaß), hat in der Gemeinde Mellikon 36 schöne Obstbäume arg beschädigt. Der Schaden wurde durch Sachverständige auf 130 Fr. geworthet. Das Gericht verurtheilte den Burschen zu 12 Monaten Zuchthaus; er hat aber nur 6 abzusitzen, für die andern 6 Monate erhält er 10jährige Kantonsverweisung.

— **Aarau.** Auf Einladung der „Compagnie générale transatlantique" resp. ihrer Vertretung in der Schweiz (A. Zwilchenbart in Basel) machten letzte Woche eine Anzahl Redakteure und Journalisten mit dem Auswanderungszug von Basel aus eine Fahrt nach Havre mit. Unter diesen Vertretern der Presse befindet sich auch der Redaktor und Verleger dieses Blattes. Derselbe verreiste letzten Donnerstag Abends und schrieb unterm 7. März, Vormittags 7 Uhr, von Havre aus (an Bord des Dampfers St. Laurent) folgende Korrespondenzkarte an sei e Frau Gemahlin: „Soeben nach 24-stündiger Eisenbahnfahrt im Hafen von Havre angelangt. In 2 Stunden Spazierfahrt auf dem Meer mit dem Dampfer „Normandie". Wetter herrlich. Bedienung ausgezeichnet. Heute Abend Uebernachten auf dem Dampfer „St. Laurent". Morgen Sonntag nach Paris, wahrscheinlich bis Mittwoch. Anwesend 26 Vertreter der Presse. Ich befinde mich sehr gut. Näheres von Paris aus."

Ohne Zweifel wird Herr Keller über diese interessante Reise unsern Lesern s. Z. eine einläßliche Schilderung geben.

Herr Redaktor Naef, der sich ebenfalls unter der oben angeführten Reisegesellschaft befindet, schreibt dem „Zof. Tagbl." vom Montag: „Mittags (7. März) stechen wir mit dem nach Amerika fahrenden Dampfer „Normandie" ins Meer. Die Fahrt dauert ½ Stunde über die Rhede hinaus, nachher geht's mit dem Pilot retour. Hierauf Besuch der großen Schiffswerfte der „Compagnie générale transatlantique". Gleichzeitig wird der von Amerika anlangende Dampfer „Amérique" besucht. Morgen gehts nach Paris, am Montag können wir in Folge Vermittlung eines Deputirten den Verhandlungen der Kammer im „Palais Bourbon" beiwohnen. Das Wetter ist prachtvoll, die Stimmung begeistert."

Weiter schrieb er unterm 8. März: Die Gesellschaft der Redaktoren hatte gestern bei prächtigem Wetter eine gelungene Ausfahrt in's Meer mit dem Dampfer „Normandie", der mit ca. 800 Auswanderern nach Amerika abfuhr. Bei der Rückkehr splendides Bankett an Bord des Dampfers „St. Laurent" mit Champagnertoasten.

Am Abend Bierwiz im Lokal der Schweizer auf Einladung des Herrn Konsul Wanner. Heute Sonntag Mittags Abfahrt nach Paris.

— **Aarau.** Herr Dr. Bircher, Arzt der hiesigen städtischen Krankenanstalt, macht die Mittheilung, daß mit dem 10. d. Mts. die zwei letzten Pockenkranken geheilt entlassen worden sind. Sodann bemerkt er wörtlich des Weitern: „Im Ganzen kamen in der Stadt 7 Fälle vor, von denen zwei gleich von Anfang an die haemorrhagische Form zeigten und in der Form tödtlich verliefen. Drei Personen brachten den Infektionsstoff von Außen, während die 4 andern an ein und demselben Orte in der Stadt angesteckt wurden, als sie ohne Desinfektionsmittel das Zimmer eines Pockenkranken reinigten. Es hatte damals Niemand eine Ahnung von der gefährlichen Erkrankung der betreffenden Persönlichkeit und als dieselbe ärztlich konstatirt wurde, war es bereits zu spät; die Infektion hatte schon stattgefunden, die Desinfektion konnte nicht mehr vorbeugen. Demgegenüber kann konstatirt werden, daß da, wo die sanitätspolizeilichen Maßregeln, welche der Bezirksarzt anordnete, sofort durchgeführt wurden, keine weitere Ansteckung mehr vorkam und wir somit zur Stunde weder einen Pockenkranken noch einen andern Ansteckungsheerd mehr in der Stadt haben.

Wir wollen hoffen, daß wir von der unheimlichen Krankheit weiters verschont werden, bleiben jedoch gerüstet, um bei neulicher Einschleppung derselben von Außen eine epidemische Verbreitung zu verhindern".

— **Aarau.** Die mündlichen Schlußprüfungen an der Kantonsschule und die mündlichen Maturitätsprüfungen finden den 7. und 8. April statt, die Schlußcensur am 9. April.

Zum Besuch des am Technikum in Winterthur diesen Sommer stattfindenden Instruktionskurses für gewerbliche Zeichnungslehrer hat der aarg. Regierungsrath 2 Stipendien von je Fr. 300 bewilligt.

— **Aarau.** (Einges.) Die vergangenen Sonntag vom dasigen Grütliverein zur Aufführung gebrachte „Gemma von Arth" hat nach allgemeinem Urtheil recht gut gefallen. Ist das Stück schon an und für sich ein wirkungsvolles, indem es neben komisch-heitern Scenen auch solche von ergreifend-wehmuthsvoller Art bietet, so konnte dasselbe bei der zahlreichen Zuhörerschaft um so mehr ihre Sympathie gewinnen, als alle Spielenden sich die beste Mühe gaben, ihre Rollen charaktergemäß wiederzugeben. Einige spielten sozusagen geradezu flott, worunter namentlich auch solche, die ganz Neulinge auf den Brettern waren und somit manche Erwartung übertrafen. Die Kostüme und Bühnendekorationen waren hübsch und der Zeit, in welcher das Stück spielt (1307—1308), entsprechend.

Dem wackern Dirigenten aber darf vor Allem aus volle Anerkennung dafür gezollt werden, daß er es verstanden, nicht nur das Publikum zu befriedigen und damit den Verein in der Achtung der Bevölkerung zu heben, sondern auch den Mitwirkenden selbst wieder neuen Muth, Liebe und Freude zur Dramatik einzuflößen. Das ihm geltende Hoch der Landvögte hat er daher wohl verdient. Wie wir vernehmen, findet nächsten Sonntag die zweite Aufführung statt und vermuthlich dürfen die Grütlianer auch dann wieder auf ein volles Haus rechnen, zumal wenn einige bei der ersten Vorstellung vorgekommenen Fehler korrigirt werden können.

— **Baden.** In der letzten Montag stattgefundenen Steigerung der neuen Kuranstalt Baden erstand Herr Direktor Saft sämmtliche Liegenschaften um 1,139,000 Fr., das Mobiliar um 141,823 Fr.

— **Baden.** Die Generalversammlung der Bank in Baden hat die ihr vom Verwaltungsrathe vorgelegte Rechnung pro 31. Dez. 1884 in allen Theilen gutgeheißen, der Verwaltung Decharge ertheilt und damit eine Auszahlung von 6 % Dividende beschlossen.

— **Baden.** Der Konsumverein hat letztes Jahr so gute Geschäfte gemacht, daß er seinen Mitgliedern 7¼ % Dividende ausrichten konnte. Das Ganze liegt in den Händen der Arbeiter.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Zum ersten Male will sich der Gemischte Chor von Elfingen auf den Brettern versuchen, indem er Sonntags den 15. März zwei musikalisch-dramatische Aufführungen gibt. Beginn derselben Nachmittags um 2½ und Abends um 7 Uhr.

Man darf dem Vereine um so eher ein recht zahlreiches Publikum wünschen, da er die Hälfte des Ertrages für einen wohlthätigen Zweck bestimmt hat, indem er sie der Rettungsanstalt Elfingen zuwendet.

— **Fischbach.** Letzte Woche ist der Senior unserer Gemeinde, Herr alt Gemeinderath M. Seiler, des Statthalters, in ein besseres Leben hinüber geschieden. Er wurde geboren am 26. Februar 1795 und hat somit das hohe Alter von 90 Jahren erreicht. Der Tod ist nicht wegen Krankheit, sondern in Folge stetiger Abnahme der Lebenskraft erfolgt.

— **Aus dem Fricktal.** Der „Volksfr." wird berichtet, daß mit Beginn der Fastenzeit in Zuzgen der junge Ortsgeistliche Nachts um die Geisterstunde bei bengalischer Beleuchtung der Kirche ein schon verheirathetes Ehepaar copulirt habe. Die Eheleute haben sich vor 6 Jahren blos von dem Civilstandsbeamten trauen lassen, seitdem aber habe der Pfarrer ihnen tüchtig eingeheizt, daß sie sich schließlich entschlossen, um dem Spott der Leute zu entgehen, in nächtlicher Stunde trauen zu lassen.

— **Zurzach.** Von hier wird dem „Bad. Tagbl." geschrieben: „Letzten Sonntag kam unser sonst so ruhiges Städtchen in ziemlich große Aufregung. Morgens ungefähr 3 Uhr wurde an verschiedenen Orten eingebrochen und wo nichts „Baares" gefunden wurde, nahmen die Diebe andere Werthsachen zu sich. So wurde im „Bärsee" der Laden von Frau Straßer heimgesucht und daraus Corsets 2c. im Betrage von ca. 200 Fr. geraubt. Bei Substitut Häfele brachen die Diebe in die Schenke, fanden aber dort nur eine kleine Summe Geldes nebst etwas Ruhm, bei dem sie sich noch etwas gütlich gethan haben sollen. Der Gasthof zum „Ochsen" erfreute sich ebenfalls eines Besuches dieser Langfingerzünftler, wo sie einen Rock und ein Paar Stiefel mitlaufen, aber auf der Gasse dann, wahrscheinlich aus Furcht vor Entdeckung, liegen ließen. Auch auf das „weiße Haus" hatte man es abgesehen, der Besitzer desselben erwachte jedoch zur rechten Zeit und der so gestörte Besuch unterblieb. Die Polizei, frühe attakirt, hat bereits Nachforschungen angestellt und aus den Massen der Fußabdrücke geschlossen, daß auch ein Frauenzimmer dabei betheiligt gewesen sein müsse.

Eine besondere Routine scheint bei diesen Schelmen noch nicht vorherrschend zu sein und es dürfte der in gewöhnlichen Dingen sonst sehr findigen Polizei wohl bald gelingen, die Strolchen hinter Schloß und Riegel zu setzen.

Kantone.

Bern. In Fontenais (Jura) mißhandelte Schalenmacher Justin Biatte seine Frau derart mit Fußtritten, daß diese die Besinnung verlor. Stundenlang lag sie in ihrem Blute da und neben ihr das wenige Monate alte Kind, das vom Blute der Mutter bespritzt war. Der Unmensch wurde in Pruntrut verhaftet. Die Frau ist den Wunden erlegen.

— Vor ungefähr drei Wochen wurde im Konsumvereinslokal in St. Imier Nachts eingebrochen und die Ladenkasse (500—600 Fr.) nebst andern Artikeln, Schuhe, Nastücher 2c. gestohlen. Die Berner Stadtpolizei war so glücklich, die zwei Diebe in einem öffentlichen Hause abzufangen und fand auf denselben noch circa 250 Fr. in Baar nebst einer Anzahl goldener und silberner Uhren, Armbänder, Medaillons 2c. Die beiden Diebe wurden dann zu weiterer Untersuchung nach Courtelary spedirt.

Am Dienstag Morgen nun gelang es dem einen Diebe, während er seine Toilette machen sollte, seinem Wächter zu entspringen. Der Wächter fand es nicht der Mühe werth, denselben energisch zu verfolgen oder Lärm zu machen, wofür er sofort vom Dieb selbst gestraft wurde.

Denke man sich den Schrecken der sämmtlichen ehrenwerthen Gerichtsbarkeit, als sie heute Morgen in das Bureau kam (das sich im gleichen Gebäude wie das Gefängniß befindet) und dasselbe gänzlich ausgeraubt fand. Der Präsident hatte das den Dieben abgenommene Geld sammt Kostbarkeiten in seinem Bureau aufbewahrt und alles, alles war fort. Der Dieb hatte die Frechheit, in der Nacht mitten in's Gefängniß einzubrechen und seine ihm abgenommenen Sachen alle wieder zu holen! (Basl. Nachr.)

— Der Regierungsrath hat beschlossen, für ein in Paris zu errichtendes Denkmal des Hugenottenführers Admiral Coligny, eines der vielen Opfer der Pariser Bluthochzeit, 500 Fr. beizusteuern. Die Kinder des ermordeten Generals fanden nach jener Schreckensnacht schützende Aufnahme in Bern und hielten sich eine Zeit lang daselbst auf.

Glarus. Der Landrath hat das neue Sanitätsgesetz behandelt und zwar mit 36 gegen 31 Stimmen auf Grund der Freigebung der ärztlichen Praxis. Dagegen wurden nach langer Debatte die Bestimmungen betr. strenge Ueberwachung der die ärztliche Praxis treibenden Personen fast unverändert angenommen. Bei diesem Anlaß vernahm man, daß im Kanton Glarus, der 1873 31 patentirte Aerzte zählte, heute nur noch 19 examinirte Aerzte ihrem Berufe nachgehen.

— Obwohl im Kanton Glarus nach amtlichen Erhebungen von 8561 Haushaltungen noch 3289 ihr Mobiliar nicht versichert haben, hat der Landrath es nicht über sich zu bringen vermocht, dem Antrag auf Einführung der obligatorischen staatlichen Mobiliarversicherung Berechtigung zuzusprechen: nicht eine Stimme erhob sich für denselben. Der Landrath scheint seinen Ruf, daß er gegenüber Anregungen aus dem Volke sehr zugeknüpft und konservativ sei, wahren zu wollen gleich einem Kleinod!

Graubünden. Der Steinbock-Kolonie im „welschen Tobel" ist Heil widerfahren, indem am 3. ds. zwei junge Steinböcke, prächtige Thiere, das Licht der Welt erblickt haben.

Neuenburg. Der Große Rath hat eine Motion betr. die Stellung der Falliten und eine solche betr. Einführung von Prud'hommes und von Handelsgerichten dem Staatsrath zur Begutachtung überwiesen.

Obwalden. Ein von der Regierung von Obwalden unter Mitwirkung der Geistlichkeit ausgearbeiteter Entwurf über Sonntags- und Festtagspolizei wollte alle geschäftlichen Hantierungen, sogar die nöthigsten gewöhnlichen Verrichtungen in Haus und Stall verbieten. Das ging dem Kantonsrath zu weit; er beschloß, die Sonntagsarbeit solle gestattet sein, wenn Gefahr im Verzug ist.

Schaffhausen. Den „Basl. Nachr." wird aus Schaffhausen geschrieben: Die am 4. März stattgefundene Aktionär-Versammlung der „Schaffhauser Handelsbank" hat mit großer Mehrheit die Liquidation dieses Institutes beschlossen. Die „Bank in Schaffhausen" wurde mit der Durchführung dieser Arbeit beauftragt. Der ursprüngliche Nominalwerth der Aktien dieser Bank betrug 500 Fr.; vor einiger Zeit wurden daran 200 Fr. abgeschrieben. Heute hofft man, nach beendigter Liquidation noch 240—250 Fr. per Aktie erhalten zu können. Allein, da heutzutage nichts, selbst der harmloseste Feuilleton-Artikel ohne Prozeß nicht endigen kann, so soll auch am Grabe dieses Geldinstitutes ein großartiger Prozeß inszenirt werden.

St. Gallen. In Kappel macht seit einigen Tagen ein Fall, der sich in dieser Gegend ereignete, großes Aufsehen. Ein Knabe des Joh. Kolp auf dem Häusliberg, der auf kommende Ostern konfirmirt werden sollte, wird seit voriger Woche vermißt. Er beschäftigte sich seit einigen Jahren mit Brodtragen für die jeweiligen Bäcker im Häusliberg, vorige Woche trug er Brod in's Thal, kam aber abends nicht heim und am andern Morgen fand man vor einem Hause im Oberdorf-Kappel den Brodkorb, einige Würste darin und das Deckluch; vom Knaben selbst weiß man zur Stunde noch nichts.

— In Uhyl sind letzte Woche zwei hoffnungsvolle Kinder beerdigt worden, die in unbewachten Augenblicken in siedend heißes Wasser fielen, und in Folge der Brandwunden starben.

Waadt. 6. März. Der Gerichtsschreiber Glardon wurde heute Morgen während der Sitzung des Lausanner Polizeigerichtes von einem Angeschuldigten, Namens Chavan, verwundet, der, sehr wahrscheinlich im Wahnsinn, auf den ihn anfragenden Präsidenten Dumur einen Revolver abgefeuert hatte. Hierauf packte ihn der Weibel, konnte aber nicht vermeiden, daß Chavan noch 8 bis 10 weitere Schüsse abgab und sich selbst umzubringen versuchte. Er hatte zwei Revolver bei sich. Große Aufregung im Publikum.

Die Aerzte erklären die Wunde des Gerichtsschreibers Glardon für ungefährlich, ebenso diejenige von Chavan. Letzterer erklärt, er habe alle drei Richter und den Aktuar tödten wollen. Er trug 3 Revolver bei sich.

Der Attentäter Steinhauer Chavan in Lausanne ist nach der „Revue" ein überreizter, streitsüchtiger Mensch, der immer Händel hatte, vielfach wegen Injurien, einmal auch, weil er mit dem Messer gefochten hatte, bestraft worden ist und sogar dem Untersuchungsrichter in's Gesicht spuckte. In letzter Zeit hatte er sich auch dem Trunk ergeben und das Publikum meinte, der Mann hätte schon längst in's Irrenhaus gehört. Vor wenigen Tagen versandte er an verschiedene Personen Drohbriefe; auch übte er sich fleißig im Schießen mit Revolvern.

Der Notar Allaz in Schallens ist 48 Fälschungen schuldig erklärt und zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In der welschen Schweiz hält der sozialistische Redaktor des Pariser „Cri du peuple", Guesde, stark besuchte Vorträge über die soziale Frage. In Genf machte man gegen ihn Spektakel, in Lausanne dagegen konnte er ruhig sprechen und fand auch vielen Beifall.

Zürich. Den Hinterlassenen des Polizisten Gubler von Wyla, welcher am 17. Januar auf dem Bahnhof in Zürich von einer Lokomotive erfaßt und getödtet wurde, schenkte die Regierung 2500 Franken. Gubler fand zwar den Tod durch eigene Schuld; in Anbetracht seiner während 29 Jahre dem Staate geleisteten treuen Dienste aber glaubte die Behörde, seine Wittwe und die Kinder in Etwas entschädigen zu sollen.

— Zürich. Großer Einbruch letzten Samstag im Gerichtsgebäude-Kasino; nur 479 Geldentwendung, jedoch Durchwühlung von Pulten in verschiedenen Bureaux, was auf Suchen nach Schriften hindeutet. Der Räuber besaß Lokalkenntniß; Schlüssel aus dem Weibelzimmer benützt.

Ausland.

Deutschland. Arbeiterwohnungen. Einem Berichte der Fabrikinspektoren Deutschlands, wo in rationeller Weise für Arbeiterwohnungen gesorgt ist, verheirathete Arbeiter für den Miethpreis von 90 bis 100 Mark jährlich schon geräumige, gesunde und freundliche Wohnungen finden, während viele Arbeiter in der Schweiz immer noch für Wohnungen in den Städten, welche diese Eigenschaften nur in geringem Maße besitzen, bis zu 300 Fr. jährlich bezahlen müssen und damit den dritten Theil ihres Lohnes für Wohnungen aufbrauchen.

— **Berlin,** 6. März. Dem Abgeordnetenhause ging soeben der Gesetzentwurf betreffend die Versorgung der Hinterbliebenen des Polizeiraths Rumpf zu. Derselbe bestimmt in seinem einzigen Artikel, daß, um den hinterbliebenen beiden Kindern eine angemessene Versorgung zu sichern, jedem derselben auf Lebenszeit vom 1. März d. J. ab eine jährliche Rente von 2745 Mark aus Staatsmitteln ausgesetzt wird.

— Im Reichstage besprach Bebel die Benutzung von 240 Soldaten zum Treib n bei der Kasseler Hofjagd, wobei mehrere verwundet wurden. Der Kriegsminister behauptete, die Soldaten hätten sich freiwillig und gegen Bezahlung anerboten; Richter bestritt dies und bekämpfte energisch jede außerdienstliche Verwendung von Soldaten.

Frankreich. Die einflußreichen Mitglieder der äußersten und der radikalen Linken haben sich jetzt geeinigt und für die bevorstehenden Wahlen ein gemeinschaftliches Programm aufgestellt. Die Hauptpunkte des Programms sind: Reform der Grundsteuer, dreijähriger Militärdienst, Reform des Senatswahlgesetzes, neue Revision der Verfassung. Der Fortgeschrittene Theil der „Union Republicaine" (Gambettisten) ist dem Programm gewonnen. Paul Bert, der an ihrer Spitze steht, wird in Folge dessen ein neues Blatt herausgeben, dessen Hauptaufgabe darin besteht, Jules Ferry und seine Politik zu bekämpfen.

— Der Befehlshaber des französischen Geschwaders im fernen Osten, Admiral Courbet, hat 20,000 Fr. für die Kirche zum heiligen Herzen auf Montmartre gesandt. Im Kriege hätten die Führer doch wohl Näherliegendes zu thun als für Kirchen zu sammeln.

England. London, 9. März. Die Regierung hat dem Arsenal zu Woolwich Auftrag ertheilt, 2½ Millionen Patronen wöchentlich anzufertigen. Die „Daily News" sprechen von andauernder Spannung in den englisch-russischen Beziehungen. Es sind in England, Afghanistan und Indien Vorbereitungen getroffen gegen alle etwaigen Ereignisse. Ernste Vorstellungen sind nach Petersburg gerichtet worden; jede Hoffnung auf eine Verständigung ist nicht aufgegeben, aber die Lage ist kritisch. „Times" sagen, die Beziehungen Englands zu Deutschland haben sich wesentlich gebessert.

Rußland. Die Polizei in Petersburg ist dahinter gekommen, daß der Henker Frolosf im Dienste der Nihilisten stand und dieser hat nach „scharfem Verhör" eingestanden, daß er monatlich 200 Rubel bezog, und dafür Polizei- und Gerichtsakten für seine Auftraggeber stahl, und gefangenen Nihilisten zur Freiheit verhalf. Jetzt liegt er selbst in Ketten.

Amerika. Am 4. März hielt der neue Präsident der nordamerikanischen Union, Grover Cleveland, seinen Einzug ins Weiße Haus zu Washington. Mit ihm ist die demokratisch-konservative Partei ans Ruder gekommen, die seit 25 Jahren von jedem Amt auf die Staatsverwaltung ausgeschlossen war. Riesige Besen werden im letzten Wahlfeldzuge den Umzügen der Demokraten vorausgetragen. Möge der neue Präsident das Symbol so auffassen, daß er die Korruption auszufegen habe.

— Die Gerüchte, daß die Irländer in Amerika dem Mahdi Hülfe anzubieten beabsichtigen, finden jetzt volle Bestätigung. Die Namen der Offiziere der Expedition sind veröffentlicht worden und die erforderlichen Geldmittel sollen bereit liegen. Die Irländer in New-York, Philadelphia, Buffalo und Boston werden je 15,000 Dollars zu dem Fonds beisteuern und 200 Mann zu der Gesammtstärke des Kontingents stellen, welches 1000 Mann zählen soll. Die Mannschaften werden mit Säbeln und Büchsen bewaffnet sein, aber die zur Verwendung gelangende Hauptwaffe wird Dynamit bilden.

Farbige seidene Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Seidenripse und Taffete Fr. 2. 50 per Meter bis Fr. 15. 50.
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. März 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Laufenburg 21. dies: Nachlaß des Joh. Streichenberg, Jakobs, Kammmacher. — Ammerswyl 14. d.: Johann Rudolf Heinrichs von Dussen; Karl Wüst, Förster, von Luzern; Samuel Hunziker, Hausmanns von Birrli. — Reitnau 14. d.: Joh. Stöckli, Gipsers, alt Amtsschreibers von Schöftland (Bezirksturm). — Biberstein 16. d.: Nachmittags: Nachlaß des Rud. Wehrli, Uhrenmachers. — Bözberg 20. d.: Jakob Eichenberger, im mittleren Schweinberg

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate neu angekauften und an der **Schweiz. Landesausstellung** in **Zürich prämirten Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der **Staatsdomäne Muri** und der andere bei Herrn **Jenny**, Gutspächter in **Möhlin** stationirt und können vom **März bis Ende Juni** nach Mitgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882 zur **Züchtung** benutzt werden.

Aarau, 24. Februar 1885.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direktionssekretär.

447]

Jahr- & Viehmarkt in Kulm

Freitag den 13. März 1885.

Bei Anlasse dieses Marktes werden **Vormittags 8 Uhr** die **Marktstände** wieder auf weitere **vier Jahre verpachtet.** Den bisherigen Inhabern von Marktständen, die der Pachtsteigerung nicht beiwohnen können, sich aber vorher schriftlich beim unterzeichneten Gemeindeammann dahier bewerben, werden ihre bisherigen Stände wieder ohne Steigerung zugeschrieben.

Unterkulm, 4. März 1885.

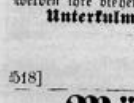
Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
Müller.

518]

Mühle-Versteigerung.

Die Herren **Dr. Stähelin** und **Schmuziger-Kern** in **Aarau** bringen am **Montag den 16 März 1885,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Schärrer** in **Biberstein,** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

A. Das geräumige und gutgebaute



Wohnhaus mit Getreidemühle

beim Schloßgut in Biberstein,

nebst **Beimühle** und **Hanfreibe**

und den dazu gehörenden **Mühle-** und **Baumgärten.** Das Mühlewerk ꝛc. ist in gutem Stande und da eine constante hinreichende Wasserkraft vorhanden ist, so bietet sich einem soliden, tüchtigen Geschäftsmanne Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu schaffen. Da die Wasserkraft fortwährend eine gleichmäßige ist, so ließe sich in den Lokalitäten mit Leichtigkeit eine **Fabrik, mechanische Werkstatt** ꝛc. etabliren.

B. Die **Schloßmatte** im bemeldtem Gemeindsbezirk Biberstein gelegen. Zum Zwecke der Versteigerung ist dieselbe in 12 Abtheilungen eingetheilt, wovon jede circa 1 Jucharte (36 Aren) haltet.

C. Das im gleichen Gemeindsbezirk Biberstein liegende **Rebland,** nämlich:

1) im **„Gehelde"**, circa 1 Hektare und 80 Aren;
2) „ **„Hintenoben"**, circa 21 Aren 6 □m;
3) „ **„Obernberg"**, circa 36 Aren; und
4) „ **„Vogelsang"**, circa 14,4 Aren.

Sowohl das Matt- wie das Rebland befinden sich in sehr gutem Stande und liefern dem entsprechend hohe Erträgnisse.

Die Steigerungs- und Zahlungsbedingungen lauten sehr günstig und können bei dem zur Steigerung höflichst einladenden

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

518] **Aarau,** 5. März 1885.

Verkaufs- eventuell- Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 13. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **„Bären"** zu **Reitnau,** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung: Das

Gasthaus zum „Bären" in Reitnau

mit **ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht,** nebst der dabei stehenden **Scheune** und circa 1,62 Hektaren (4½ Jucharten) sehr abträgliches **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** alles in schönster Lage der Gemeinde Reitnau.

Kaufs- oder Pachtliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Wittwyl, 5. März 1885.

R. Dätwyler-Morgenthaler.

543]

Pacht-Steigerung.

Herr Heinrich Widmer, Johannesen, als Vormund der Erben des **Samuel Stirnemann,** Johannesen, Kizen in **Gränichen,** bringt am **Donnerstag den 12. März** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zur „Linde"** dahier, an eine Pachtsteigerung:

a. Ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** und **Schopf** von Stein und Holz unter Ziegeldach; geschätzt und versichert um Fr. 5400.

b. Circa 3 Hektaren und 36 Aren **Baumgarten-, Acker-, Reb-** und **Mattland.**

Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen, 4. März 1885.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

519]

Musikal.-theatralische Aufführung,

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued

Sonntag den 15. März 1885

im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Männerchor.

585]

Bekanntmachung.

Die **Garnbucherei** in **Muhen** nimmt bis Ende dieses Monats **Garn zum Buchen** an. Es werden auch circa **200 Viertel Holzasche gesucht.** — Sich zu melden bei

El Lüscher, Garnsechter in **Muhen.**

540]

Fahrhabe-Steigerung.

Dem Unterzeichnete, als Pfleger des Samuel Maurer, Sohn, bringt am Dienstag den 17. März, von Morgens 8 Uhr an, beim Hause des Pächter Mauch im Eschwyl zu Schmiedrued gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung:

Wagen, Eggen, Pferdegeschirre, 1 Pflug, Rechen, Gabeln Kärste, Standen, Fässer, Käsen nebst verschiedenen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Schöftland, 9. März 1885.

Ad. Lüthy, Müller.

569]

Freiwillige Steigerung

Wegen Wegzug bringt Unterzeichneter am Montag den 16. März, von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

1 junge **Kuh,** 1 kleiner **Wagen,** 3 **Karren,** 1 **Gr-ebähre,** 1 **Mistbähre, Standen, Waschgeräthe, Hauen, Kärste, Sensen, Flegel, Siebe,** 1 aufgerüstetes zweischläfiges **Bett** und vieles andere mehr.

Obermuhen, 8. März 1885.

Johannes Plüß.

579]

Liegenschafts-Steigerung

Joh. Häftiger-Graber auf Wyliberg bringt **Mittwoch den 11. dies,** von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft Brak dahier, an eine freiwillige Verkaufssteigerung seine **Liegenschaften,** bestehend in

Wohnhaus

mit **Scheune** und circa 17 Jucharten **Baumgarten- Acker-** und **Mattland,** mit mehr als 100 Obstbäumen bepflanzt, sowie ca. 2 Jucharten **Wald.**

Die sonnige Lage, Abträglichkeit des Landes, sowie die Nähe einer Käserei, lassen zahlreiche Liebhaber erwarten. Bedingungen sehr günstig.

Wolliberg, 3. März 1885.

Im Auftrage:
Die Gemeindeschreiberei.

546]

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Attelwil bringt Samstag den 14. dieß, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Schlag „Weid" 11b an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 36 Stück **Bauholz** mit 16,68 m³;
2) 1 **Eichstamm** „ 2,07 m³;
3) 19 Ster **Buchenspältenholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Attelwil, den 10. März 1885.

In Auftrag:
Js. Morgenthaler, Gmdförster.

586]

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

Die Rinde

von 380 Rothtannen im I. & II. Johrn des „Suhrhards". Das Schälen der Tannen ist Sache des Käufers.

Angebote hierauf sind verschlossen bis den 16. März dem Unterzeichneten einzureichen.

Suhr, 28. Febr. 1885.

Zehnder, Gemeindeammann.

484]

Bei der Forstverwaltung Suhr sind zu haben:

Bohnenstecken;
Baumstecken und
Stangen verschiedener Größe um billigen Preis. [587

Filzhüte

für Confirmanden

von 3 Fr. an empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

531]

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes

Wasserrad

mit Getriebe und eine **Circularsäge.**

Emil Bürgin, Ingenieur, Basel.

(H 911 Q)

Corinthen,

vorzügliche Qualität, empfiehlt zu 20 und 23 Fr. per 50 Kilo

Jakob Rohr in **Aarau.**

483]

Kleesamen

empfehle in allen Sorten und in schöner Waare, zu den billigsten Preisen. Alle meine Samen sind erprobt und von vorzüglicher Keimfähigkeit und Reinheit.

J. J. Bircher, Krämer in Küttigen.

467]

Weinstein

kauft

Herm. Lüthy in Schöftland.

532]

Pferde-Miethe.

Für **2 Feldbatterien,** welche am 29. April nächsthin zum ordentlichen **Wiederholungskurs** zu **Thun** — in Aarau besammelt werden, haben die Gemeinden des Kantons Aargau die Pferde zu stellen; der Dienst dauert bis **20. Mai.**

Da es vorkommt, daß einzelnen Gemeinden vorgeführte Pferde zurückgewiesen werden müssen, so sind dafür solche zu miethen.

Pferdebesitzer, welche nicht im Auftrage der Gemeinden Pferde stellen, solche aber in Dienst geben wollen, sind daher eingeladen, sich beim Unterzeichneten schriftlich anzumelden. Das Miethgeld wird besonders vereinbart.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

Aarau, den 10. März 1885. [584

Ricinusöl-Versteigerung.

Aus einem Konkurse werden zufolge Verfügung des tit. Notariats der Stadt Zürich **Mittwoch den 18. März** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **Lagerhaus Aarau** an öffentliche Versteigerung gebracht:

7 Fässer — 4344 Ko. — Ricinusöl

(für technische Zwecke),

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 10. März 1885.

Der Beauftragte:
Jul Wydler, Notar.

591]

Grütli-Verein Aarau.

Zum zweiten Male:

Theater im Saalbau Sonntag den 15. März 1885:

Gemma von Arth.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Th. Bornhauser nach F. A. Stocker

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 7½ Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz: 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Grütliverein Aarau.

509]

Einige tüchtige Strohhutnähterinnen,

wenn möglich, vertraut mit den englischen Strohhutnähmaschinen, finden **gutbezahlte Stellen für sofort.** Reiseentschädigung. Unter Umständen Jahresstelle.

Stroh- und Filzhut-Fabrik
C. Hoser-Neuhaus,
Zollinger-Alder's Nachfolger, **Tonhallenplatz Zürich.**

555] (H 822 Z)

Im Eckladen des Herrn Sarer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Parthie halb- und ganzwollene, feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene,**

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;

Châles, schwarz & farbig;

Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;

Rohe und gebleichte Tücher;

Kölsch, Cotonne, Oxfords, Sacktücher, Foulards etc. etc.,

sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**

zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,

391] vordere Vorstadt, Aarau.

Erdnußkuchen

und

Sesamkuchen

mit Gehaltsgarantie, billigst bei

Tönbury & Camp.,

408] Bahnhofstraße Nr. 651 in Aarau.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen, Saalfelder- & Riesenrübli, Rührübli, kurze & halblange, **Runkeln,** gelbe, runde Oberdörfer, **Hanfsamen,** Breisgauer

empfiehlt in bester Waare

Eduard Eggen in Aarau.

526]

Weinhahnen,

ord. à 30 Cts., mit Garantie à 50 Cts. per Stück; mit Schlüssel à 1 Franken. **Patent-Weinhahnen** mit Luftzug, nicht tropfend à Frkn. 1. 20 per Stück.

Flaschenbouchirmaschinen, Korkapfen, Korkzieher ꝛc. empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

562]

Handkoffern

von Segeltuch und Ledertuch von von Fr. 4. 50 bis 12 Fr. **Reisesäcke** à 3 Fr. bis 6 Fr. **Schultornister** à Fr. 2. 50 bis 8 Fr. empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

557]

Knaben- & Mannsblousen,

Knaben- u. **Mannshosen,** weiße u. farbige **Hemden** in allen Größen,

Schuhwaaren

für Kinder, Männer und Frauen, **Damen-** und **Mannsbottinen** empfiehlt äußerst billig

Nikl. Gall in Schöftland.

529]

Weingeist,

garantirt rein und 95 Grad haltend verkaufe bei Abnahme von 5 Litern zu 90 Rp. per Liter.

J. J. Bircher, Krämer in Küttigen.

468]

Setzzwiebeln,

per Pfd. à 50 Cts, verkauft

Herm. Lüthy in Schöftland.

559]

Rastücher,

gebleicht, 50 Cm., per Dutzend à Fr. 2. 50; 60 Cm. à 3 Fr.; fein gesäumt à Fr. 3. 50; brodirte, feine, weiße **Rastücher**, per Dutzend à Fr. 5. —; **Cadrill-Rastücher**, Dtz. à 3. 60; gedruckte baumwollene **Foulards** türkischrothe, 58 Cm., per Dutzend à Fr. 3. 80; 63 Cm. à Fr. 4. 20; orange à Fr. 4. 30; feinste große baumw. **Foulards** in hellen Dessins u. schönen dunkeln Dessins für Schnupfer, per Dtzd. à 8 Fr.; **Battistücher** 45 Cm. à Fr. 1. 80 per Dtzd.; **Fichus** mit Bildern à Fr. 1. 50; **Halstücher**, **Cachenez** ꝛc. sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

560] Herm. Lüthy in Schöftland.

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden

} Für Herren und Damen.

empfiehlt das Depôt bei

508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Leinwand,

rob 62 Cm. breit zu 30 Rp. per Elle, 75 Cm. zu 40 Rp., 80 Cm. zu 50 Rp., gebleichte **Leinwand**, 70 Cm. zu 45 Rp., 75 Cm. zu 50 Rp.; schwere feine gebleichte **Leinwand**, 80 und 88 Cm. breit per Elle zu 70 Rp. bis 1 Fr.; garnirte gebleichte **Leinwand**, 80 Cm. breit zu 50 Rp. per Elle, 170 Cm. breit, für Leintücher zu Fr. 1. 50 per Elle; leinene **Waschtücher** und **Handtücher** 40 bis 50 Cm. breit zu 25 bis 35 Rp.; **Handtücher** in Jacquardgewebe in schöner Auswahl zu 30 und 35 Rp. per Elle; **Servietten** zu 50 Rp. bis 1 Fr.; **Tischtücher** zu 2 bis 5 Fr.; rohe **Zwähele** zu 45 Rp. per Stück empfiehlt

561] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

1 beinahe neues **Bett;**
1 ordentlicher **Küchenschaft,**
zu Fr. 45.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [143

Tapeten & Bordüren

sind weiter in hübscher Auswahl vorräthig; Verkäufer gesucht.

556] Herm. Lüthy in Schöftland.

Merinos,

¾ breit, von Fr. 1. 40 bis Fr. 2. 40 per Elle empfiehlt

590] Rittf. Gall in Schöftland.

Baumwolle Strick- und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in allen vorkommenden Nrn. und Farben in reichster Auswahl

284] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Regenschirme

sind in großer Auswahl von Fr. 1. 80 bis Fr. 8 stets vorräthig bei

533] Herm. Lüthy in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra-billige Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp** in **Aarau.**

Eine Parthie bedruckte

Beiges

gut und in couranten Farben, wird zu 30 Rp. per Elle ausverkauft bei

555] Herm. Lüthy in Schöftland.

Sesamkuchen

können bezogen à Fr. 7. 25 per 50 Kilo bei

Johann Hafner in Holziken.

Fetten und **geräucherten**

Speck,

per Pfund à 90 Cts. empfiehlt

558] Herm. Lüthy in Schöftland.

Feinst Sprit,

95 — 96 % wasserhell, von feinem Geschmack, verkauft ab Magazin oder ab Lagerhaus, je nach Quantität, zu billigsten Preisen

Jo. Schmidt zum „Bären",

334] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Corsets

sind in neuem Sortiment von Fr. 1. 80 bis Fr. 7 angekommen; ferner **Corsets busc**, dreifach Stahl in Gummi und Leder zu 60 Cts. per Paar, zweifach Stahl zu 40 Cts., einfach zu 30 und 20 Cts. bei

534] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

10 Stück

Mannshalblein,

solide Waare, werden, um damit schnellen Absatz zu erzielen, per Elle zu Fr. 1. — ausverkauft

627] Rikl. Gall in Aarau.

Einfache und feinste

Trauerhüte

hält stets in schöner Auswahl

Emma Haffter-Stampfli

425] in Aarau.

Juppenhalblein,

eigenes Fabrikat, garantirt reine Wolle und solide Farbe, empfiehlt per Elle von Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 40

528] Rikl. Gall in Schöftland

Für Obstbaumwärter!

Baumscheeren,

8" zu 2 Fr. 50., 9" zu 3 Fr.; **Baumsägen** zu 1 Fr. bis 3 Fr. 50.; amerikanische **Baumsägen** mit großer und feiner Zahnung zu 4 Fr. 10.; **Baumkratzer** mit scharfer und gezahnter Krücke zu 1 Fr. 70.; vorzügliches, fettes

Zweigharz,

per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt

438] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billige

Handköfferchen.

Pariser Façon,

444] Vordere Vorstadt, Aarau.

Kleesamen.

Mattenklee	per ½ Kl. Fr.	— 70.
Pfundklee Ia.	„ „ „	— 60.
Lucerne	„ „ „	— 70.
Schmalen	„ „ „	— 30.
Hanfsamen	„ „ „	— 30
Esper Schweizer	„ Sester „	2. —
10 Sester sammt Sack	„	19. —

303] bei **J. A. Müller** in **Herznach.**

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Zweigharz,

garantirt ächtes, feines Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger

C. Lychner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Flachssamen,

gerieben oder ganz, sowie **sehr schöne Waare zur Saat,** ist vorräthig bei

415] **Müller,** Oeler in **Muhen.**

Messina-Orangen

zu 15 und 10 Cts. per Stück, **Majorka-Mandeln** zu Fr. 1. 20 per Pfund, **Trapez-** und **Haselnüsse** zu 30 Cts. per Pfund, **Corenga-Körblifeigen** zu 30 Cts. per Pfund empfiehlt

535] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Maiskorn,
Maisgries,
Maismehl

Sackware billigst bei

Gustav Hoch, Samenhandlung

333] in Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Wagon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Kunstdünger

mit garantirtem Gehalt, aus der Fabrik **Gebrüder Schopf in Aetikon,** empfehlen billigst **Tödtorty & Comp.,**

407] Bahnhofstraße Nr. 601 in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige

Milchkuh;

bei Jb. Hächler, Weibel

544] in Rohr.

Zu verkaufen:

Aus freier Hand ein

Heimwesen,

bestehend aus einem Wohnhaus mit zwei Wohnungen, zwei Keller und Scheune, Baumgarten-, Acker- und Holzland (ca. 5 Hektaren) bei und in der Nähe des Hauses gelegen. In diesem Land befinden sich zwei **Lehmgruben,** eine mit weißem und die andere mit gelbem Lehm.

Nähere Auskunft ertheilt die Gemeindeschreiberei Unterkulm oder der Unterzeichnete

570] **Rudolf Bader**
auf „Gulm".

Ein **schönes**

Heimwesen

von 13 Juch. Land mit großem Obstwachs und 1 Juch. Wald ist **zu kaufen** oder **zu pachen.**

Zahlungsbedingungen im Falle Kaufs sehr günstig; bei genügender Sicherheit gar keine Anzahlung.

580] **Hauri,** Notar, Zofingen.

Zu verkaufen:

Ein neuerbautes, zweistöckiges gemauertes

Wohnhaus

mit **Scheune** und 2 schönen Kellern in schönster Lage, ca. 20 Minuten von Aarau entfernt, nebst 1 Jucharte dabeiliegendes bestes **Ackerland.**

Das Ganze wäre neben der Landwirthschaft zum Betrieb einer Wirthschaft oder eines Ladens sehr günstig gelegen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [525

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsveränderung ein in sonniger Lage befindliches

Heimwesen,

bestehend aus einem neu erbauten Wohnhause mit Bescheurung unter Ziegeldach, mit Werkstätte, drei Wohnungen, zwei Kellern und einer Juchart dabeiliegendem Kraut- und Baumgartenland, mit jungen Obstbäumen bepflanzt. — Nach Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt Schöftland, den 1. März 1885.

494] Jb. Hunziker, Mühlenmacher.

Zu verkaufen:

Ein in ganz gutem Zustande erhaltener, 2½zölliger **Leiterwagen;** bei

Johann Mauch, alt Lehrer

571] in Teufenthal.

Zu verkaufen:

Eine

nähige Kuh;

bei

Johann Hediger, Mechaniker

578] in Ruppertswyl.

Zu verkaufen:

Ein schönes, großträchtiges **Rind** bei

Melch. Widmer, Pintenwirth

581] in der „Bleien" in Gränichen.

Zu verkaufen:

Zwei sehr schöne

Faselschweine

(Lucerner-Race); bei

Jakob Walter auf Rüthof

589] bei Gränichen.

Zu verkaufen

Ein guter **Zweispänner-Leiterwagen,** sowie ein gutes **Jauchefaß.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [501

Zu verkaufen:

Eine großtragende, schwere **Kuh** (Gelbfleck) Erstele; bei Johannes Suter im Loch zu Gränichen. [481

Zu verkaufen:

Ein

Bourbaki-Pferd (Hengst),

dienlich zum reiten und fahren, gesund und fehlerfrei; aber nur an Herren, die Sorge pflegen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [497

Zu verkaufen:

Eine nähige

Kuh (Gelbfleck);

auf der Zihl zu Schöftland. [455

Zu verkaufen: Drei junge, großtragende **Ziegen;** bei

Sf. Schmid, Rischelen,

499] Thalheim.

Zu verkaufen:

Einen

Antheil Haus

unter Strohdach, mit zwei Wohnungen sammt Keller und Garten, an der Stadtbachstraße in Suhr, eine halbe Stunde von Aarau.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [503

Zu vermiethen: Zwei schöne

Wohnungen,

die eine mit 4, die andere mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Garten und dabei laufendem Brunnen.

Zu beziehen auf 1. Mai in Nr. 36, Küttigerstraße bei Aarau. [440

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Rind** (Rothfleck); bei Jb. Hauri, Simons in Oberhof thal.

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, zweispänniger **Wagen;** bei

Heinr. Kuhnz-Lenzburg

439] aarg. U.-Lindbach.

Zu verkaufen:

Ein

nähiges Rind,

bei Jul. Widmer zur „Linde"

513] in Gränichen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Sattlerprofession** gründlich erlernen.

Eintritt sofort oder nach Ostern.

583] Dr. Rohr, Sattler, Lenzburg.

Ein junger, kräftiger Knabe

von rechtschaffener Familie könnte bei einem guten Schmiedemeister unter günstigen Bedingungen das **Schmiedehandwerk** und die **französische Sprache** erlernen.

J. E. Pfister, Schmied

H 542 L] in Audonne (Waadt).

Lehrtöchter-Gesuch.

Bei Unterzeichneter könnten **zwei brave Töchter** mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

Merenschwand, 10. März 1885.

582] Lina Engel, Schneiderin.

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Bursche,** der gut melken kann und mit Rindvieh umzugehen versteht, sucht bald möglichst einen Platz. Auch würde er eine Stelle in einem Laden als Ausläufer annehmen.

Zu vernehmen beim Verleger. [590

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein fleißiger Knabe unentgeldlich die **Kundenmüllerei** erlernen kann, sagt die Exped. ds. Blts. [573

Gesucht:

Ein **Mahlknecht** in seine Kundenmühle.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [572

Gesucht: Einen Knecht,

der die Landarbeit versteht, mit dem Rindvieh gut umzugehen weiß und gut melken kann.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [575

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt in eine Speisewirthschaft auf dem Lande eine gewandte **Köchin** bestandenen Alters, die auch einen Garten besorgen könnte.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [574

Zu sofortigem Eintritt: Ein junger starker Bursche,

der etwas von der Landwirthschaft versteht. Gute Behandlung und hoher Lohn wird zugesichert.

Nachfrage bei der Expedition. [537

Offener Platz.

In der Nähe von Dürrenäsch findet ein der Schule entlassener starker **Knabe** als **Singer-Gehülfe** dauernde Beschäftigung. [576

Gesucht:

Einen soliden **Knecht** mittlern Alters zu Viehwaare. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.

A. Landolt, Vater, Metzger

538] in Aarau.

Gesucht: Einen

braven Burschen als **Knecht** zum baldigen Eintritt in die

3322] **Kosers-Apotheke** in **Olten.**

Gesucht:

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von Rindvieh, von

J. Wehrli, Horenlismers

549] in Küttigen.

Methode Toussaint-Langenscheidt
(Original). 32. Auflage.
Briefl. Prakt. Sprach- & Sprech-Unterricht für den Selbststudium.

Englisch v. d. Prof. Dr. van Dalen, Lloyd, Langenscheidt.	Deutsch von Prof. Dr. Sanders.	Französisch von den Prof. Toussaint und Langenscheidt.

Engl. od. Franz.: Jede Spr. 2 Kurs. à 24 Br. Kurs. I u. II zus. 36 Br.
Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur komplett, 26 Br. 70 Cts.
Brief 1 jeder dieser 3 Sprachen als Probe Nr. 1 35 Cts.
Wie Prospekt nachweist, haben viele, die nur diesen (nie mündl.) Unterr. benutzten, die **Examen** als **Lehrer** d. bezügl. Sprache **gut** bestanden.

Urtheil d. N. Freien Presse: „Wer kein Geld wegwerfen will, kann zum Ziele gelangen, bediene sich nur dieser, von Staatsmin. **Dr. v. Lutz** Excell., Staatsrath **Dr. Stephan** Excell., den Profess. **Dr. Bückmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig** u. and. Autorit. empf. Originalwerke."

Adresse:
Langenscheidt'sche Verl.-Buchhdlg., Berlin SW. 11.

Auswanderer

erhalten zu **bedeutend ermäßigten Preisen beste sicherste Beförderung nach Amerika** durch die altbekannte

Auswanderungs-Gesellschaft
Ph. Rommel & Comp. in **Basel,**
und durch ihre patent. Hauptagenten:
J. Fricker in **Peden; C. Spänglin** in **Zofingen; Jak. Leder** in **Brugg** etc.

Wichtige Anzeige f. Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist und Bruchartz Krüsi-Altherr in Gais persönlich verkehren möchten, treffen denselben den 13. März zum „Schweizerhof" in Olten.

Schon Tausende wurden selbst von alten Brüchen vollständig geheilt. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an denselben wenden und sieht ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Zeugnissen gratis und franko zu Diensten.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage
bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**

Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.

Auch werden fortwährend **Garne** zum **Buchen** angenommen. [469

Zur Beachtung!

Zur Ergänzung meiner noch vorräthigen neuen Kirchengesangbücher vom kleinen Format suche **gebrauchte Bücher** zu kauf n und bezahle per Stück Fr. 1. 50.

J. G. Baumann, Buchbinder

485] in Aarau.

Dienstboten

jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau

A. Walter-Schmuziger,

460] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Einem jungen Manne,

der das Vieh besorgen und auch melken kann, ist Gelegenheit geboten, in einer Ortschaft der welschen Schweiz das **Französische** zu erlernen. Kost und Logis sind gratis, ebenso wird auch die Wäsche und die Ausbesserung der Kleider besorgt.

Auskunft ertheilt

429] **Conrad Suter** in Kölliken.

Gesucht: Einen

tüchtigen Melker.

Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden.

488] G. Kümmerli auf Eppenberg.

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Eine ordentl gesetzte **Magd.**

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [514

Gefunden:

Auf dem Felde in der Nähe meines Hauses eine **Egge** gegen nähere Beschreibung und gegen Erlag der Publikationskosten kann dieselbe vom rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden bei

G. Walther-Widmer

541] in Oberentfelden.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 7. März 1885.

Erdöpfel gulten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Viertel 20 bis — Cts. Kernen per Zelle Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Tauben 10 Kilo 8 Lebe Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Viter. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kalbfleisch 120 bis — Cts., Hammelfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, Nro. 21. 14. März 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte auslländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Verfassungsbriefe.

(Eingesandt.)

III.

Eine Verfassung, welche Anklang finden soll, muß im Steuerwesen gerecht sein. Was ist gerecht? wird man fragen. Was ist Wahrheit? wurde schon vor bald 1900 Jahren gefragt. Und so wenig der Menschengeist, trotz unablässigen Suchens, die Wahrheit gefunden, so wenig gibt es ein Steuersystem, das Allen gerecht erscheint. Wir betrachten dasjenige als gerecht, welches dem Geist der Zeit entspricht, von dem wir im letzten Briefe gesprochen haben. Dieser Geist der Zeit verlangt von den Reichen ein Herz für die Armuth und wenn die Reichen diesen Geist verstehen, so sind sie gerne bereit, ihm zu dienen. Der ultramontane Ständerathspräsident Wirz hat vor einigen Tagen in Bern erklärt, daß das beste Mittel gegen den Anarchismus in guten sozialpolitischen Gesetzen liege. Wo das Steuersystem nicht dem Fortschritt huldigt, da ruft es der Ueberstürzung.

Der Verfassungsentwurf enthält einen mäßigen Fortschritt. Unsere im Ganzen sehr bescheidenen Vermögensverhältnisse gestatten ein Mehreres zur Zeit wohl nicht. Das Existenzminimum ist zwar gering, ein Betrag von Fr. 400 verdient diesen Namen eigentlich nicht. Aber die Gemeinden würden die Freisprechung größerer Beträge kaum dulden. Dem bisherigen Gesetz gegenüber enthält übrigens auch der genannte Ansatz eine Erleichterung nach unten. Damit nun der Sprung von Fr. 400 auf Fr. 500 nicht allzugroß wird, soll mit dem letzten Betrag eine Stufenleiter beginnen, die nach und nach in die Höhe führt. Beträgt die ganze Steuer für ein Einkommen von Fr. 100 einen Franken, so bezahlen Fr. 500 nicht 5, sondern etwa 2, Fr. 600 nicht 6, sondern vielleicht 2½, Franken 1000 nicht 10, sondern höchstens 9 und erst Fr. 1500 bezahlen volle 15 Franken. Wir bemerken, daß wir hier nur andeuten, wie wir die Ausführung der Verfassungsbestimmungen verstehen. Fr. 1500 bis 2500 bezahlen proportional, d. h. Fr. 2500 Fr. 25, dann aber beginnt die Progression. Fr. 2600 bezahlen statt Fr. 26 vielleicht Fr. 27, Fr. 4000 statt Fr. 40 etwa Fr. 46 und so weiter bis zu einem Drittheil des proportionalen Ansatzes, also bezahlen z. B. Fr. 10,000 statt Fr. 100 Fr. 133. 30. Wir müssen um Entschuldigung bitten, wenn wir dem Leser solch trockene Zahlen auftischen, aber Steuerfragen sind keine Romane und die Steuerzahlen keine Dichtung, sondern leider bittere Wahrheit.

Warum hört die Progression schon bei einem Drittheil des Proportionalansatzes auf; etwa bis auf die Hälfte dürfte sie schon gehen. So hören wir fragen. Unsre Antwort ist einfach. Gilt die Progression nur für die Staatssteuer, so könnte man auf die Hälfte gehen; da sie aber für die Gemeindesteuer in Aussicht genommen ist, so darf man die Sache nicht übertreiben. Denn wenn in einer Gemeinde 4 ganze Steuern bezogen werden, so bezahlt derjenige, welcher einen Erwerb von Fr. 10,000 hat, 4mal Fr. 33. 30, also Fr. 133. 20 mehr, als bisher.

Im Verfassungsrath tritt man sich über die Anwendung der Progressivsteuer und Viele wollten sie auf die Staatssteuer beschränken. Welche Verkehrtheit! Die neue Steuer darf nicht nur eine Einnahmsquelle für den Staat bilden. Sie muß eine Entlastung der untern Klassen werden und dies wird sie nur, wenn sie auch für die Gemeindesteuer gilt. Diese Entlastung ist der entschiedenste Zweck und vereinzelte Ueberbelastungen, die etwa vorkommen mögen, sind nicht im Stande unsre Ansicht zu ändern.

Der Steuerartikel im Verfassungsentwurf hat nicht diejenige Abrundung und Feile erhalten, die wir ihm wünschen, im Großen und Ganzen stimmen wir ihm aber bei. Er entlastet nach unten, er führt die Progressivsteuer für größere Vermögen und Einkommen in Staat und Gemeinde ein und bringt uns eine Reihe indirekter Steuern. Von diesen das nächste Mal.

Schweiz.

Bundesversammlung. (Korr.) Ständerath. Versicherungswesen. Der Art. 1 wird dahin abgeändert, daß den Kantonen das Recht gewahrt bleibt, von den Versicherungsgesellschaften Beiträge für das Feuerlöschwesen zu beziehen. Der Art. 15 wurde nach Vorschlag der Kommission gut geheißen. Das ganze Gesetz wurde hierauf mit 25 gegen 2 Stimmen angenommen.

Der Nationalrath hält grundsätzlich an der Aufhebung des Ohmgeldes bis 1890 fest.

— **Bundesstadt.** Während der Session der Bundesversammlung sind an Sitzungstagen die Thüren in den Flügeln des Bundesrathhauses von 8 bis 3 Uhr für die Mitglieder der Räthe geöffnet; zu anderer Tageszeit müssen sie den Haupteingang benutzen und zum Eintreten in das scharf bewachte Gebäude während der Nacht erhalten sie Legitimationskarten.

— **Militärisches.** (Eingel.) Das schweizerische Militärdepartement erläßt an die Militärbehörden der Kantone für sich und zu Handen ihrer Kreiskommandanten und die Waffen und Abtheilungschefs ein Kreisschreiben mit Verzeichniß über die auf Schluß des Jahres 1884, gemäß Art. 196 der Militär-Organisation, und Art. 4 der Verordnung des Bundesrathes vom 25. November 1884 (Militär-Verordnungsblatt 1884 pag. 61), in das Eigenthum des bisherigen Reiters übergangenen Kavallerie-pferden.

Diese Kenntnißgabe hat den Zweck, den berittenen Offizieren anderer Waffengattungen als Kavallerie, welche keine eidg. Pferde besitzen, die Möglichkeit zu verschaffen, sich mit oben erwähnten Kavallerie-pferden beritten zu machen, insofern eine Conventrung mit dem Eigenthümer über die Miethe zu Stande kommt resp. durch Zuhülfeziehung des schweiz. Militärdepartements die Pferde der 2. Categorie (laut oben erwähntem Art. 4) einzumiethen gewünscht werden.

— **Telegraphen Inspektorat.** Die Stelle eines Inspektors für den 3. eidg. Telegraphenkreis (Olten) ist in Folge Rücktrittes des bisherigen Inhabers, Hrn. L. Brogli von Stein, erledigt und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— **Einführung neuer Industrien in der Schweiz.** In der „Andelfinger Ztg." macht ein Einsender darauf aufmerksam, daß wir in der Schweiz nicht eine einzige Wanduhrenfabrik haben. Unsere sämmtlichen Stubenuhren, vielleicht gegen eine Million im ganzen Lande, von den geringsten bis zur nobelsten, werden vom Auslande bezogen. Durch die Errichtung von Wanduhrenfabriken erhielten viele Arbeiter Verdienst, das viele Geld für Wanduhren bliebe im Lande und in jedem Hause hätte man die Uhren billiger.

— Das Aergste was in Sachen der **Thierquälerei** neuerdings geleistet wird, bietet, wie „Z. P." von zuverlässiger Seite erfahren, der Transport von Schafen durch den Arlberg über schweizerisches Gebiet nach Frankreich. Die Wagen sind grausig überfüllt, und es fehlt den armen Thieren an Platz und an Luft, oft werden sie mehrere Tage hindurch gar nicht oder nur höchst mangelhaft getränkt und regelmäßig sind einzelne todt bei der Ankunft in der Schweiz. Der Zürcher Thierschutzverein hat sich bereits an denjenigen in Wien gewendet, damit er seinen Einfluß zur Beseitigung dieser Scheußlichkeit verwende.

— **Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft.** Die Centralkommission hat in Ausführung des von der Jahresversammlung 1884 in Aarau gefaßten Beschlusses: „Die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft, nach Kenntnißnahme der Referate über die Entwicklung und Kritik der schweiz. Volksfeste und unter Berücksichtigung der gewalteten Diskussion, beauftragt ihre Centralkommission, eine Spezialkommission zu bestellen, welche die ganze Frage weiter zu prüfen, Verbindungen mit andern Gesellschaften anzuknüpfen und Bericht und einschlägige Anträge zur Bekämpfung allfälliger Mängel an unsern Volksfesten zu hinterbringen hat", eine Spezialkommission bestellt. Dieselbe besteht aus folgenden Herren: Pfarrer Fischer, Aarau; Direktor Kummer, Bern; Oberst Rahholz, Zürich; Musikdirektor Senger, Genf; Fürsprech Scherer, St. Gallen; Oberst A. Stocker, Luzern; Musikdirektor G. Weber, Zürich; Zollikofer-Stölzing, St. Gallen; Pfarrer Fschokke, Gontenschwyl, Aargau.

— **Landwirthschaftliches.** Die Gesellschaft schweiz. Landwirthe will auf Grund nachstehenden Programms untersuchen, wie dem kleinbäuerlichen Nothstand abgeholfen werden könnte:

1) Hülfe durch Staat und Gemeinden: Hypothekarbeschränkungen, Umgestaltung eines Erbrechts im Sinne der Bevorzugung, Heimstättengesetz, Realkreditverbände, Konvertirung der Grundschulden, Bodenmeliorationen, Flurgesetze, Beschaffung des Betriebskapitals durch Genossenschafts-Darlehenskassen, Unterstützung der Vieh- und Elementarversicherung, Schulung, Schutzzölle, ermäßigte Bahntarife.

2) Technische Hülfe aus eigener Kraft: Futterbau, rationellere Viehzucht, besonders Halten von Schweinen, bessere Obst- und Weinkultur, einträglichere Obstverwerthung (Konserven), stärkerer Tabak-, Hopfen- und Gemüsebau, Hausindustrien, Kunstdünger, Verständniß der Buchhaltung.

— **Landwirthschaftliches.** Bei der Bedeutung, welche der Gemüsebau immer mehr gewinnt, sollte kein Landwirth versäumen, das anerkannt tüchtige Werk des Hrn. Prof. Anderegg anzuschaffen. Dasselbe gibt praktische Anleitung zum Anbau, zur Behandlung und Verwerthung des Gemüses, welches ja der landwirthschaftlichen Bevölkerung vielfach das Fleisch ersetzen muß und es kann, wenn die Hausfrau es zu behandeln versteht. Im Uebrigen verweisen wir auf den Inseratentheil.

— **Wirthschaftliches.** In der Bundesversammlung verwies Dr. Grubenmann auf den schädlichen Einfluß des Wirthschaftslebens. Im Interesse des allgemeinen Wohlstandes sollten wenigstens 80 % aller Wirthschaften geschlossen werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. März. An die erledigte Stelle des Staatsarchivars wird gewählt: Herr Dr. Hans Herzog von Aarau. Anläßlich dieser Wahl wird in der Organisation des Staatsarchivs in dem Sinne eine Aenderung getroffen, daß die Besorgung und wissenschaftliche Bearbeitung der ältern Archive, wofür seit Jahren eine besondere Beamtung aufgestellt war, in Zukunft mit den Funktionen des Staatsarchivars vereinigt werden soll. Diese Aenderung hat indessen zur Folge, daß ein Theil der laufenden Geschäfte, — nämlich die Registrirung und Einfächerung der neuen Akten und die Besorgung derselben rückwärts bis zu einem zeitlich festgesetzten Termin — dem Staatsarchivar abgenommen und einem andern Beamten des Staatsarchivs übertragen werden muß, der in der Eigenschaft den Titel eines Registrators führt. Auf Grundlage dieser abgeänderten Geschäftsvertheilung, die indessen für einmal und vorbehältlich ihrer spätern gesetzlichen Regulirung nur provisorische Geltung hat, wird das Amt des Registrators dem Herrn Martin Mösch von Frick, bisherigem Kanzleigehülfen auf der Registraturkanzlei übertragen.

Herr August Rothpletz von Aarau, welcher zum Sekretär des schweizer. Handelsregisters gewählt worden ist, ersucht um seine Entlassung als Direktionssekretär der Justizdirektion. Dieselbe wird ihm in Ehren unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende dieses Monats ertheilt.

Dem Organisationskomite für das diesjährige Schützenfest in Bern wird die übliche Ehrengabe von Fr. 500 übermittelt.

— Die **politische Windstille** fängt nachgerade an, etwas ungemüthlich zu werden. Wohl regt sich hin und wieder etwas im Busch, allein von einer Begeisterung für den Verfassungsentwurf oder einer regen Theilnahme an den versuchten öffentlichen Besprechungen ist wenig zu verspüren. Wir führen diese Thatsache auf den Mangel durchschlagender Gedanken in dem Werke zurück. Das bernische Verfassungswerk ist an dem Versuch der Lösung einer sozialen Frage (Freies Niederlassungsrecht, Verstaatlichung der Armenunterstützung, Verwendung der Bürgergüter zu allgemeinen Zwecken) gescheitert, an Gedanken, die nicht mehr untergehen, die fortzünden werden in fernere Geschlechter. Sie wird daher wieder auferstehen! Eines so schönen Todes wird unsere Verfassung nicht sterben. Aus allen Fugen heraus guckt ihr der Compromiß und die Opportunität und als Hauptsache die Geldmacherei. Wir wollen nun nicht sagen, der Staat habe oll' dieses Geld, die im Entwurf vorgesehenen Steuern nicht nöthig. Freilich hat ers, ja er sollte noch mehr haben, wenn alle die volkswirthschaftlichen Postulate zur Durchführung kommen sollen. Allein, wie die Situation sich zu gestalten anfängt und zum Theil schon jetzt geschaffen sein soll, haben wir allen Grund zu befürchten, es gehen die wenigen Ideen volkswirthschaftlicher Natur wieder im Sumpfe unserer Systemsbüreaukratie unter und es werde, wenn dereinst die Verfassung unter Dach sei, im alten Geleise fortgehampelt. Die Nachricht von der neu zusammengekarteten Regierung hat uns nicht wenig stutzig gemacht, denn daß an der Sache etwas sei, haben wir nun in Erfahrung gebracht. Es ist also bei den allürten Fraktionen des Altliberalismus und des Ultramontanismus ausgemachte Tendenz zur Bestellung der Regierung in vorwiegend konservativem Sinne. Sollen wir wirklich durch die Revision das gewollt haben, dem Kanton Aargau eine Regierung zu geben, welche seinen Traditionen widerspricht? Wir glauben es kaum! Oder ist es das Volk nicht müde geworden, an den Fäden einiger weniger zu zappeln, von einer Coterie regiert zu werden, die nur auf das Wort eines Einzelnen schwört? Sollte das der Fall sein, so verdiente es eine Verfassung nicht, welche den neuen Zeitideen entspräche.

Das Alte begeistert nicht, trübe Erfahrungen umdüstern auch das politische Gemüth. Das Volksgemüth, man wird von einem solchen ebensogut reden dürfen wie von einem Volksgewissen, erwärmt sich nur an fortschrittlichen Gedanken, die der Zeitgeist gebiert. Was hat er aber für uns geboren, das wir der Verfassung entnehmen könnten? Einzelne Körnchen nur sinds, die zur fröhlichen Saat aufgehen möchten, den meisten aber klebt der Moderschimmel einer langsamen Fäulniß an. Ob das aargauische Volk die Wahrheit eines alten Erfahrungssatzes: „Ein jedes Volk hat die Regierung, die es verdient" dadurch illustriren wird, daß es die konservativen Gelüste sich erfüllen läßt, wollen wir gerne abwarten.

— **Bienenzucht.** (Korresp.) Der Bienenzucht-Verein des untern Aarethales hielt am letzten Sonntag seine erste Versammlung pro 1885 bei sehr zahlreichem Besuch im Gasthof zum „Rothen Haus" in Brugg ab. Bei Eröffnung der Versammlung wies der Präsident auf den Nutzen hin, welchen die Abhaltung von Bienenzüchten-Lehrkursen bringen und theilte mit, daß der Vorstand beschlossen habe, einen solchen Kurs in Wildegg abzuhalten. Herr E. Laus daselbst habe hiefür seine wohleingerichteten Bienenstände zur Verfügung gestellt und es sei als Kursleiter der vorzügliche Lehrer für Bienenzucht, Herr Pfarrer Jeker in Olten gewonnen. Nachdem nun noch die Herren Prof. Dr Liechte und Buchhändler Fschokke von Aarau mit warmen Worten den Nutzen solcher Kurse beleuchtet hatten, wurde mit einem an Einstimmigkeit grenzenden Mehr die Schlußnahme des Vorstandes gutgeheißen und demselben Kompetenz ertheilt zur Unterstützung dieses kantonalen Kurses von Seite des Vereins. Der vom Aktuar des Vereins, Herr Lehrer Kistler von Gallenkirch, verlesene Jahresbericht pro 1884 zeigte in kurzen Zügen die Reichhaltigkeit des vom Verein Behandelten. Das Referat vom Präsidenten des Vereins, Herr Lehrer Zimmermann von Villigen, zeigte, wie man seine Bienenvölker stark vermehren kann, ohne dem Honigertrag Einbuße zu thun. Der vierte Traktandenpunkt „Entgegennahme von Anmeldungen für den Bezug von Krainer Originalbienenstöcken" führte zu einer lebhaften Diskussion über die Vortheile der Krainer Bienen, ihre Schwarmlust, ihren Fleiß 2c. Der von dem Strohforbfabrikanten, Hrn. Konrad Hirt von Birrhard, vorgezeigte Musterstrohkorb mit Aufsatz wurde gutgeheißen, dieser Fabrikant bestens empfohlen. Nachher Schluß der Verhandlungen.

Man sah es den Gesichtern an, wie jeder zufrieden war, die Versammlung besucht zu haben und gewiß ging Jeder im Bewußtsein nach Hause, wieder etwas gelernt zu haben. Es ist in der That auffallend, wie die kleine Biene so viele Theilnehmer für unsere Versammlungen anzieht, während oft landw. und politische Vereine so spärlich besucht werden.

— **Aarau.** X. Als Zuschauer vom letzten Mal möchten auch wir noch mit kurzen Worten zum Besuche der Morgen Abend im Festsaal stattfindenden zweiten Aufführung des vaterländischen Schauspiels „Gemma von Arth" durch den Grütliverein aufmuntern. Die erste Vorstellung wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum mit solch reichlichem Beifall begleitet, daß daraus die allgemeine beste Zufriedenheit gefolgert werden kann. Die Eintrittspreise sind so mäßig — zu den Unkosten jedenfalls fast zu bescheiden — daß es auch dem Geringsten ermöglicht ist, sich an dem schönen, erhebenden Theaterstück zu erfreuen.

— **Unterentfelden.** (Einsendung vom 10. März.) Gestern Nachmittags hat hier der Wirthshaustenfel eine nicht schöne Szene zu Tage gefördert. Ein Arbeiter war von „Geschäften" von Aarau nach Hause zurückgekehrt, und zwar in einem so betrunkenen Zustande, daß er vor den Augen seines kranken Knaben und den übrigen

Kindern die Mutter unter jämmerlichem Toben mißhandelte, die Kleider aus den Schränken ins Zimmer schleuderte und zerriß, und die zur Hülfe eilenden Nachbaren froh sein konnten sich wieder ohne Verletzungen aus dem Hause zu begeben. Nachher machte er gegen eine große Menge älterer und jüngerer Leute gefährliche Steinwürfe, sowie Drohungen des Erschießens mit Waffen. Nach diesem Mansver nahm er seine Kuh und die Ziege aus dem Stalle, führte sie im Dorfe herum und bot sie zum Kaufe, worauf er dieselben in den Pfandstall zum Bären stellte.

Während dieser Szene zeigte sich weder ein Ortsvorsteher noch die Polizei (Wächter), welch' letzterer ganz in der Nähe dieses Schauplatzes arbeitete. Ein Sprichwort sagt, „weit vom Schuß gibt alt' Kriegsleut." Alles das Bisherige kam einem Privaten auch nicht mehr gemüthlich vor, er verfügte sich in Eile nach Aarau, um die Kantonspolizei herbeizuholen, aber o heien, als diese anlangte, war der Vogel schon durch den Wald nach Schönenwerd geflogen.

— **Suhr.** Der bewährte Fischotterjäger Sl. Suter, Schreiner hat wieder 2 Otter im Gewicht von 15 Kilo erlegt. Er hat nun in diesem Jahr schon 7 Stück der gefährlichen Fischräuber unschädlich gemacht.

— **Wohlen.** Letzte Woche soll auch in hier ein als Anarchist verdächtiger deutscher Schneider von der Polizei abgefaßt worden sein. Ein Brief, den er nach Bern adressirte, führte zu seiner Verhaftung.

— **Lenzburg.** An der Revisionsversammlung vom letzten Sonntag nahmen 120 Mann theil. Herr Verfassungsrath Buchdrucker Müller erörterte die Frage der Wahlart des Reg.-Rathes und kam zu dem Schluß, daß nur die Volkswahl die richtige Lösung dieser Frage sei und daß sehr viele Bürger ihre Stimmabgabe für oder gegen die Verfassung von der bezüglichen Erweiterung der Volksrechte abhängig machen. Gegen die Volkswahl sprachen Fürsprech Villiger, Strafhausdirektor Hübin und auch Bezirksverwalter Suter, während die Herren Oberst Wartmann und Verfassungsrath Ackermann entschieden für die Volkswahl sich aussprachen.

Die Minoritätenvertretung wünscht die Versammlung aus der Verfassung zu streichen. Bei der Geldstagsordnung bekämpfte Hr. Villiger den Vorschuß für die Geldstagskosten. Oberst Wartmann widerlegte ihn jedoch gründlich und der Beschluß wurde acceptirt.

Betreffend Lehrerbesoldung wurde Festhalten an den stipulirten 1200 Fr. beschlossen; sollte die Bestimmung aber fallen, so sei auch der Wiederwahlartikel fallen zu lassen.

Hinsichtlich der Pfrundgüter beschloß die Versammlung, es habe eine Ausscheidung stattzufinden, dagegen solle der Staat die Verwaltung weiterführen.

— **Rheinfelden.** Die „Volksst." berichtet: „Ein Basler Viehhändler, Namens Göschel, spedirte per Bahn in 2 Waggons von Weinfelden bis Basel Großvieh. In Stein (Aargau) mußte der Transport über Nacht verbleiben, ohne daß die armen Thiere die stark gefüllten Wagen verlassen durften, ja ohne daß ihnen Nahrung gereicht worden wäre. Der wachsamen Polizei entging zum Glück der Akt solch roher Thierquälerei nicht und wurde der Viehhändler auf eine bezügliche Anklage hin vom Bezirksgericht Rheinfelden in eine Buße von 20 Fr. verfällt. Ein neues Müsterchen um zu zeigen, wie groß das Bedürfniß von Nothstallungen an Bahnhöfen ist, gegen welche sich die Eisenbahngesellschaften so sehr sträuben.

— **Zofingen.** Die Kulturgesellschaft wird nächster Tage die Errichtung einer Herberge für die mittellosen Durchreisenden behandeln. Es wäre zu begrüßen, wenn sämmtliche obern Bezirke des Kantons ebenfalls Hand anlegen würden, um durch vereinte Thätigkeit den Bettel auszurotten.

Kantone.

Basel. Nach dem „Schweiz. Volksfreund" wollten sich die Zürcher und Basler Helveter sich gegenseitig paucken. Es scheint aber die Polizei Wind bekommen zu haben, also daß die Schlacht nicht auf Schweizerboden geschlagen werden durfte. Die Kämpfer aber waren deßwegen nicht verlegen, sondern begaben sich nach hüben. Und wie sie ausgekämpft, kamen sie mit ihren verhauenen Gesichtern wieder siegesbewußt zurück!

Bern. In Herzogenbuchsee haben 3 Zigeunerinnen einem Bäcker beim Geldeinwechseln 120 Fr. gestohlen. Aufpassen!

— **Volksbank in Interlaken.** Von dem Defizit von über 300,000 Fr., welches dadurch entstanden, daß der Direktor Lehmann und Verwaltungsrath Reber Börsenspekulationen machten, ist von Reber etwa die Hälfte gedeckt worden. In Folge weiteren Maßregeln des Verwaltungsrathes ist fast vollständige Deckung erzielt, so daß ein allfälliger Verlust nur das Garantiekapital, nicht aber die Gläubiger treffen könnte.

Freiburg. Letzten Sonntag fand man in der Saane unter der großen Drathbrücke den Luchnam einer Benediktinerin des Klosters La Maitrauge bei Freiburg. Die Ursachen dieses Selbstmordes sind noch unbekannt. Eines aber ist bekannt, nämlich daß in den Klöstern, zumal in den Frauenklöstern, viele Unglückliche, ungeachtet der Bundesverfassung und der individuellen Freiheit, bleiben müssen. Sie haben Gelübde geschworen, als sie noch nicht beurtheilen konnten, was sie schworen, und dann sind sie für ihr ganzes Leben nicht mehr frei. Der Fall von Maigrauge steht nicht allein da. Vor einem Jahr war ein großer Skandal bei den Dominikanerinnen in Stäffis, früher in Romont bei den Filles-Dieu, und noch früher bei den Schwestern im Kollegium St. Michel und im Spital in Freiburg. Wäre nicht einmal eine eidgenössische Untersuchung über die Freiheit der Klosterpersonen am Platze? So wird den „Basler Nachr." aus Freiburg geschrieben.

Luzern. Das Komite für die Sempacher Schlachtjubiläumsfeier nimmt in Aussicht einen bescheidenen Festzug, die Eidgenossen darstellend, Aufführung der Winkelried-Kantate, Siegesfeier der Freiheit, komponirt von Direktor Arnold, und wenn möglich Errichtung eines Denkmals für Schultheiß Gundoldingen. Die Herstellung einer patriotischen Festschrift ist vom luzernischen Regierungsrathe beschlossen, die Prägung einer Denkmünze wird angeregt.

— **Wiggerthal.** In Dagmersellen soll die Errichtung einer Milchsiederie durch die Milchsiederei-Gesellschaft in Cham beabsichtigt sein. Die Gesellschaft würde die Senn'schen Fabrikgebäude und sonstigen Liegenschaften (derzeit Eigenthum der Bank in Zofingen) hiefür käuflich erwerben, insofern sich die Milchproduzenten des Wiggerthales und Umgebung für eine gewisse Zahl Jahre verpflichten, die Milch von mindestens 5000 Kühen zu liefern.

Neuenburg. Der Große Rath von Neuenburg erklärte eine Motion betreffend Einführung der Prud'hommes erheblich. Der Staatsrath versprach Vorlage eines bezüglichen Gesetzes auf die Maisession.

St. Gallen. In Goßau und Umgebung haben die Metzger die Fleischpreise um 10 Rp. per Kilo reduzirt, da sonst der Konsumverein sich in's Mittel gelegt hätte.

Waadt. Ueber den Attentäter Chavan in Lausanne werden immer noch neue Einzelheiten berichtet. Er hatte Tags zuvor einen Prozeß verloren, wodurch er in die höchste Wuth versetzt wurde. Im Wirthshaus erklärte er seinen Bekannten, sie werden ihn nun nicht mehr sehen. Vor einigen Jahren schoß der heruntergekommene Mensch auf seinen eigenen Sohn und einmal bedrohte er die Gäste eines Cafés mit dem Revolver.

— Das Schwurgericht in Cossonay hat den Benjamin Mayor von Echallens trotz seines systematischen Leugnens schuldig erklärt, den s. Z. gemeldeten Mord an der 70jährigen ledigen Sophie Peyer, welche allein in ihrem einsamen Hause La Cruz bei Lachaux wohnte, begangen zu haben. Der Angeklagte wurde vom Kriminalgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Wallis. Am 5. März ist in St. Moritz in dem hohen Alter von 85 Jahren Dr. Jos. Barmann, gew. Präsident des Großen Rathes und ehemaliger schweizerischer Minister in Paris, Bruder von Oberst Barmann gestorben.

Zürich. Statistiker Greulich in Zürich hat den „Limmat"-Redaktor Attenhofer verklagt, weil dieser ohne jegliche Veranlassung schon seit längerer Zeit Hrn. Greulich beschimpfte. Attenhofer publizirte jüngst eine Liste angeblicher Sozialrevolutionäre aus dem Jahr 1882, darin auch Greulich aufgeführt war; dieser gehört aber schon seit 1881 keinem politischen Verein mehr an und war überdies nie Sozialrevolutionär, wohl aber, was er jetzt noch ist, Sozialdemokrat und scharfer Gegner der Anarchisten. Hoffentlich wird der „berühmte" Major nun auch einmal am Ohr genommen!

— Zürich. Auf die Preisausschreibung für den Bau von Arbeitshäusern von Hrn. C. Schindler-Escher in Zürich haben sich bereits über 500 Preisbewerber (darunter 200 aus dem Auslande) betheiligt. Man darf also auf eine sehr rationelle Lösung dieser hochwichtigen Aufgabe gefaßt sein.

— Sonntag den 8. März starb in Zürich der älteste Bürger der der Stadt Hr. Konrad Wirz, im 99. Jahre, nachdem er nur wenige Tage im Krankenbett gelegen war.

— Zürich. Die herzlose Mutter Elise Merk von Salgau (Würtemberg) hat ihrem neugebornen Kinde die Zunge ausgerissen. Die Kindsmörderin wurde verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Am 4. März kam in Vlissingen ein sonderbares Ehepaar, „The royal Americain Mitgots", an. Dieses amerikanische Zwergenpaar ist auf dem Wege nach Rußland. Der Mann nennt sich General Mite, ist 55 Cm. hoch und 4½ Kilogr. schwer; seine Frau Millie ist 53 Cm. hoch und 3½ Kilogr. schwer; sie wohnen seit zwei Jahren in England, wo sie im Jahre 1884 getraut wurden. Das Ehepaar, wohl das kleinste der Welt reist mit einem Gefolge von acht Personen, führt zwei Ponies von der Größe einer Ziege, einen Wagen (Taschenformat) und ziemlich viel Baggage mit sich.

— Auf einem bei Düsseldorf liegenden Dampfer brach eine regelrechte Meuterei aus; die Mannschaft zerstörte, was nicht niet- und nagelfest war und bedrohte mit Revolvern den Kapitän, der polizeiliche Hülfe requiriren mußte.

Frankreich. Paris. Im Wintercirkus wurde am Samstag Abend der Bändiger Eduard William, als er den Käfig der wilden Thiere betrat, von einer Löwin überfallen und in den linken Schenkel gebissen. Trotz des Schmerzes vermochte er es über sich, nur langsam den Rückzug anzutreten und durch seinen Blick die sehr aufgeregten Insassen des Zwingers zu beherrschen. Die Vorstellung konnte fortgesetzt werden, aber alles Interesse für die Kunststücke war hin, auch bei dem Verwundeten, dessen Zustand übrigens kein gefährlicher ist.

Oesterreich. Aus dem Orte Karwin in Böhmen, dem Schauplatz eines schweren Grubenunglücks in dem Kohlenwerk des Grafen Barisch, wird geschrieben: Ich komme soeben von der Brettersäge, wo die 66 Leichen, die man bis jetzt aus den Trümmern des Kohlenschachtes hervorgezogen hat, in dem Zustande, in dem sie gefunden wurden, nebeneinander liegen. Dieser Raum, in den sich die Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer mit herzzerreißendem Jammergeschrei drängen, macht das Herz eines Jeden, der ihn betritt, erbeben. Wir haben dort viele Männer weinen gesehen. Die Brettersäge ist ein dunkles Holzgebäude ohne Fenster und nur mit einer Thür versehen. Man hat die Bretter und die Sägespäne in's Freie geschafft und die Leichen in einem engen Halbkreise auf den Boden gelegt. Ein fahles Halbdunkel erfüllt den Raum. Neben jeder Leiche ist eine Kerze angebracht, damit die Angehörigen das fürchterliche Geschäft des Erkennens leichter vollenden können. Die Kerze bestrahlte das Gesicht jedes Einzelnen mit einem milden Schimmer, der den ohnehin nicht verzerrten Zügen der Todten ein weiches, sanftes Gepräge gibt. Sie müssen alle eines leichten Todes, der einem Schlage gleich, gestorben sein. Aber die Brust und der Unterleib verrathen in ihrer unnatürlichen, aufgedähnten Höhe, daß in jedem einzelnen dieser Körper zwischen den erstickenden Gasen und dem gesunden Lebensodem ein, wenn auch kurzer, Kampf stattgefunden hat. Die Mehrzahl der aufgefundenen Arbeiter besteht aus jungen Männern.

Die richtige Ziffer der Vermißten ist augenblicklich 123. Vermißt bedeutet in diesem Falle verloren, denn alle, Jene die Rettung gefunden, haben sich angemeldet. Für die Versorgung von 43 Wittwen und 79 Waisen ist vorläufig nur das Kapital der Bruderlade vorhanden, zu welchem die herrschaftliche Grubenkasse alljährlich 20 Prozent des Erträgnisses beigesteuert hat.

Am 9. März fand in Karwin das Leichenbegängniß von 53 der Verunglückten unter großer Theilnahme statt. Die schwarzen Särge mit der Inschrift „Glück auf zur letzten Schicht" wurden auf 30 Leiterwagen auf den Friedhof übergeführt, wo sich ergreifende Szenen abspielten. Eine Frau, die bei der Katastrophe ihren Mann und zwei Söhne verloren hatte, wollte sich von den Särgen ihrer Theuren nicht trennen; auch andere Frauen mußten mit Gewalt von den Gräbern weggeführt werden. Mehrere Familien haben je zwei Mitglieder verloren. Ein Wittwer hinterließ 7 Kinder.

— **Wien.** Eine für die kirchlichen Ehefragen in ganz Europa prinzipiell bedeutsame Mittheilung kommt aus Rom: Papst Leo soll einer Katholikin in Paris, Fräulein Blanche Castrone, Tochter der Gesangsprofessorin Marchesi, Dispens ertheilt haben, zur kirchlichen Trauung mit Baron Alexander Popper aus Wien, der Jude ist, ohne einen Religionswechsel. Was das aber kostet, wird nicht gesagt. Mit Geld machen auch die „Unfehlbaren" Unmögliches möglich.

— In Szered (Preßburg) hinterließ ein Herr Akwir 1,200,000 Gulden zur Vertheilung an Arme ohne Unterschied der Konfession.

England. Der „Globe" sagt, die Spannung zwischen England und Rußland habe einen solchen Grad erreicht, daß ein unmittelbarer Bruch sehr wahrscheinlich sei.

Italien. Ein päpstlicher Sekretär der Breven bezieht einen Gehalt von 100,000 Fr., wie dieser Tage gelegentlich der Ernennung des Grafen Lodochowski zum Sekretär der Breven aus römisch-kirchlichen Kreisen gemeldet wurde. Ein sehr „armer Gefangener im Vatikan", der seinen Beamten so viel gottlosen Mammon zuwenden kann, wie kein Staat in dieser bösen Welt, und eine sehr christliche Beschäftigung, den armen Leuten ihre Hungerpfennige als Peterspfennige für den „armen Gefangenen" abzunehmen.

Amerika. Washington. Cleveland, der neue Präsident erließ am 7. März General Grant's Uebertragung als General auf die Pensionsliste. Sein Einkommen wird jährlich 15,000 Dollar betragen und beginnt mit obenanntem Datum. General Grant's Zustand hat sich gebessert, und er glaubt, daß der Tod ihn in einem Monat ereilen dürfte. Er hofft so lange zu leben, um die Memoiren seiner Feldzüge zu beendigen, an denen er stets arbeitet, wenn seine Krankheit ihm dies gestattet.

— Die vom neuen Präsidenten Grover Cleveland bei seiner Installirung gehaltene Rede liegt nun vollständig vor und übertrifft an Ton und Inhalt die meisten andern Inauguralionsreden. So spricht nur ein Mann, der seine ganze Kraft einzusetzen entschlossen ist, um das öffentliche Leben der großen Republik zu säubern und einen Umschwung zum Bessern herbeizuführen. Ueber die innere Politik sagte er, er wolle, daß das Volk von unnöthigen Lasten (Schutzzöllen) befreit werde, während zugleich die nöthige Rücksicht auf die Interessen des angelegten Kapitals und auf die in der amerikanischen Industrie beschäftigten Arbeiter genommen, und die Anhäufung von Ueberschüssen im Staatsschatze, welche zur Verschwendung verleiten würde, verhütet werde. „Die Sorge für das Eigenthum des Landes, heißt es zum Schluß, und die Bedürfnisse der zukünftigen Ansiedler erfordern, daß die Staatsdomänen gegen die Ausbeutungspläne und ungesetzliche Inbeschlagnahme geschützt werden. Das Gewissen des Volkes verlangt, daß die Indianer innerhalb unserer Grenzen ehrlich und rechtschaffen als Mündel der Regierung behandelt und deren Erziehung und Civilisation gefördert und sollen, um schließlich gute Bürger aus ihnen zu machen. Er verlangt, daß die Vielweiberei, welche Familienbeziehungen zerstört und gegen das sittliche Gefühl der civilisirten Welt verstößt, unterdrückt werden soll, und daß die Gesetze, welche die Einwanderung einer servilen Klasse verbieter (Chinesen), die mit amerikanischer Arbeit konkurrirt, ohne Absicht, das Bürgerrecht zu erwerben, und Gewohnheiten und Gebräuche mitbringt und beibehält, die gegen unsere Civilisation verstoßen, strenge innegehalten werden sollen. Das Volk verlangt eine Reform der Staatsverwaltung und die Anwendung geschäftsmäßiger Grundsätze auf öffentliche Angelegenheiten. Als Mittel zu diesem Zweck sollte die Civildienst-Reform in gutem Glauben in Kraft gesetzt werden. Unsere Bürger haben eine Berechtigung auf Schutz gegen die Untüchtigkeit von Staatsbeamten, die ihre Stelle lediglich als Belohnung für Parteidienste innehaben, sowie gegen die verderblichen Einflüsse derjenigen, die solche Belohnungen versprechen, und die verwerflichen Methoden derjenigen, welche dieselben erwarten. Diejenigen, welche eine öffentliche Anstellung auf würdige Weise suchen, haben ein Recht, darauf zu bestehen, daß nicht Parteiservilitäten oder die Verzichtleistung auf ein ehrliches politisches Glaubensbekenntniß, sondern Verdienst und Tüchtigkeit Anerkennung finden sollen."

Der Inhalt dieser Rede ist so erfreulich und stimmt so sehr mit den höchsten Erwartungen überein, die man an einen Wechsel der Regierung in den Vereinigten Staaten knüpfen konnte, daß wir den freien Bürgern derselben unseren warmen Glückwunsch zum Amtsantritt ihres neuen Präsidenten über den Ozean senden.

— Honkong. 11. März. Die chinesischen Stellungen im Umkreis von Kelung wurden nach fünftägigen Kämpfen genommen. Die Verluste der Franzosen betragen 40 Todte und 200 Verwundete.

Asien. Es ist eine Möglichkeit, daß England und Rußland in diesem Erdtheil zusammenplatzen. Die „Times" halten einen Zusammenstoß für bevorstehend, da die Russen neuerdings vorgerückt sind und die Afghanen sich auf Befehl des Emirs und von England unterstützt auf den Widerstand vorbereiten. England beaufsragte Lumsden, die Vertheidigung Afghanistans zu organisiren. Lumsden hat den Paß Robat besetzt, welcher den Russen den Weg nach Herat versperrt. Der Emir hat offiziell bei den Engländern um Hülfe nachgesucht. Beträchtliche russische Streitkräfte sind vom Kaukasus aufgebrochen und marschiren nach Centralasien.

Afrika. Der Sultan von Marokko will, einer europäischen Anwandlung folgend, sein stehendes Heer, das bisher nur unbedeutend war, auf die Stärke von 50,000 Mann bringen.

Vom Büchertisch.

Unter dem Titel

„Erinnerungen aus Nord-Amerika"

ist soeben von Redaktor Rael in Zofingen in hübscher Ausstattung ein Buch erschienen, worin der Verfasser auf Grund **eigener Anschauungen und Erlebnisse** ein möglichst vollständiges Bild von Land und Leuten in der „Neuen Welt" zu geben versucht. In ersten Theile sind die Erlebnisse geschildert, denen Boden zum größten Theil der **„ferne Westen"** ist, wo der Verfasser mehrere Jahre als Soldat in der Vereinigten Staaten Cavallerie gegen die **Indianer** gekämpft hat. In die Erlebnisse sind immer Belehrungen eingeflochten. In besondern Kapiteln werden **die Fahrt auf der großen Pacificbahn**, die **Lebensweise der Indianer, Neger, Chinesen** und **Mormonen** eingehend besprochen.

Der zweite Theil bringt allgemeine Abhandlungen über die **Politik, Staats- und Gemeindeverfassung** und die verschiedenen Behörden, über das **Gerichtswesen**, die Entwicklung von **Handel, Verkehr, Industrie**, die **Aussichten des schweiz. Kaufmanns, Handwerkers und Taglöhners**, Tabellen über Maß, Gewicht und Münze, die Liste der schweiz. Konsulen. Ein besonders Kapitel ist dem **Ansiedlungswesen** gewidmet; die verschiedenartigen Erwerbungen von Ländern, Bürgerrecht ꝛc sind einläßlich geschildert, ebenso die einzelnen Staaten als Ansiedlungsgebiete in ihren Vor- und Nachtheilen. Beigefügt ist eine Liste der Landämter, der Landpreise und der Arbeitslöhne. Am Schluß des Werkes folgen **allgemeine Rathschläge für Auswanderer.** In über 180 Seiten ist so alles Wissenswerthe über die Vereinigten Staaten gesammelt und bietet daher das Buch für **Jedermann** Interesse. Auswanderer finden darin einen treuen Rathgeber. Für Schul- und sonstige Bibliotheken darf das Werk ganz besonders empfohlen werden. Das Werk kostet beim Verfasser oder in der Buchdruckerei **Keller** in **Aarau** direkt bezogen Fr 1 netto, bei Wiederverkäufern Fr 1. 20, ein Preis, welcher in Anbetracht des Umfanges und des reichen interessanten Inhalts ein **sehr billiger** genannt werden muß.

Verfasser und Verleger verfolgten die Tendenz, das Buch möglichst allen Volkskreisen zugänglich zu machen.

Doppelbreite Damaste neuester Dessins
à 1 Fr. 05. per Elle oder **1 Fr. 75.** per Meter
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. März 1885.

Schulden- und Bürgschaftsverkehr. Aarau. Bäbler, Agathabe geb. Meyer, Jakobs sel. alt Gemeinderaths von Endingen. Eingaben 11. April. **Baden.** Müller Johannes, Weibels von Birmenstorf. — Müller, Stephan, Schmied, von Hünenberg (Zug), in Wohlenschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 25. April. **Brugg.** Brugger, Jakob, Abrahams von Veltheim. Eingaben 7. April. **Laufenburg.** Ehrler, Jakob, Webers von Möhlen. Eingaben 8. April. **Zofingen.** Fricker, Andreas, Johanns Zimmermann, von Belchheim, in Oftringen wohnhaft gewesen. Eingaben 18. April.

Schuldenruf. Brugg. Meier, Kaspar, Jakobs, Dutzen von Oberlühberg. Eingaben 7. April.

Bürgschaftsruf. Brugg. Vogt, Hans Jakob, Hüchlers von Mandach. Eingaben 9. April.

Ehe-Ab Inventarli. Aarau. Bolliger, Rudolf, Brandis, Zimmermann, von Küttigen. Eingaben 11. April. **Baden.** Steiner, Johann, Webers von Wettingen. — Jungfer Wirth, Katharina, Jakoben von Wohlenschwyl. Eingaben 25 April. **Zofingen.** Mattes, Rudolf, Schuhers auf dem Hubel zu Küttigen. — Friedrich, Jakob, Gerber, von Zofingen. Eingaben 18. April. **Zurzach.** Müller, Amalie geb. Brogle Küfers von Döttingen. Eingaben 4. April.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Haller, Johs., Kaglers in Hohlenweg zu Reinach. — Egg, Jakob, Seiler, von Dendikon, wohnhaft gewesen in Dürrenäsch. Eingaben 4 April.

Gebetags-Rückzug. Baden. Boser, Maria Verena geb. Muntwyler, Steinhauers in Neuenhof.

Rehabilitationen. Aarau. Senn, Maria geb. Frey, Jakobs, Müllers von Densdikon. **Baden.** Wittwe Oberle, Regina geb. Knecht, von Full (Neuenthal). in Baden.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 12. März. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, schönes, kaltes Wetter.

Pferde-Miethe.

Für **2 Feldbatterien,** welche am 29. April nächsthin zum ordentlichen **Wiederholungskurs** zu **Thun** — in Aarau besammelt werden, haben die Gemeinden des Kantons Aargau die Pferde zu stellen; der Dienst dauert bis **20. Mai**.

Da es vorkommt, daß einzelnen Gemeinden vorgeführte Pferde zurückgewiesen werden müssen, so sind dafür solche zu miethen.

Pferdebesitzer, welche nicht im Auftrage der Gemeinden Pferde stellen, solche aber in Dienst geben wollen, sind daher eingeladen, sich beim Unterzeichneten schriftlich anzumelden. Das Miethgeld wird besonders vereinbart.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

Aarau, den 10. März 1885. [584

Die **frischen Sendungen** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind soeben eingetroffen und mein **Lager** enthält deshalb in ganz besonders reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl **das Neuste** in

halb- und ganz anschließenden

Paletôts,
Visites, Dolman's & Pélérines,
Promenade-Mänteln,

in **Paletôt- & Havelock-Façon;**
aus **Seidenreps, Satin-Saleil, Ottoman, Damassé, Broché, Armure** und **Cheviot-Stoffen;**
sowie ein sehr reiches Assortiment in

Regenmänteln,

Paletôt — Havelock — Dolman — Rad-Façon,
aus den neuesten Stoffen und in modernster Ausstattung;

Tricot-Carsages,

sowohl einfach als besetzt, schwarz und in den neuen Farben.

Um meinen geehrten Kunden alle möglichen Vortheile, sowohl in Bezug auf billige Preise, als auf gute Stoffe und modernen Schnitt bieten zu können, habe ich diese Artikel auch dieß Mal bei den ersten Firmen persönlich eingekauft und glaube dadurch in der Lage zu sein, die beste Ausführung aller Aufträge zusichern zu können.

Ich bitte deßhalb um gütigen Zuspruch und empfehle mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

543]

Imprägniröl „Carbolineum Avenarius"

anerkannt **vorzügliches, billiges Anstrichöl** für **sämmtliche Holzanlagen** im **Freien, in und über der Erde,** sowie für **feuchtes Mauerwerk,** seit mehr als **sechs Jahren** als **zweckmäßig erprobt, Schutz-** und **Conservirungsmittel** gegen **Fäulniß, Verstockung** und **Schwamm** auf **Jahrzehnte.** Gefälliges Aussehen. Referenzen nach Hunderten zählend.

Ebenso halten wir uns für unsere seit **6 Jahren** eingeführten **russischen, fettreichen** und **billigen**

Naphta-Schmieröle für Maschinen & Dampf-Cylinder

bestens empfohlen.

F. Bauer & Comp., Oel-Importgeschäft in **Basel,**
(H 1016 Q) **Hauptniederlage** des **„Carbolineum Avenarius"** für die **Schweiz.**

Rheumat. Fluß-Gang-Apparate
(Gichtketten)

sind stets zu haben bei

St. Zanz-Hunter in Baden.

201]

Zu verkaufen, event. zu vermiethten.

In einem Dorfe in der Nähe eines Bezirkshauptortes wird ein

zweistöckiges Gebäude,

in welchem seit Jahren ohne andere Konkurrenz eine **Wirthschaft** betrieben wird, nebst **Scheune** und **Gartenwirthschaft,** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell zu vermiethen gesucht.

Uebernahmslustige belieben sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [598

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des Samuel Maurer, Sohn, bringt am Dienstag den 17. März, von Morgens 8 Uhr an, beim Hause des Pächter Mauch im Eschwyl zu Schmiedrued gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung:

Wagen, Eggen, Pferdegeschirre, 1 Pflug, Rechen, Gabeln Kärste, Standen, Fässer, Kästen nebst verschiedenen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Schöftland, 9. März 1885.

569] **Ad. Lüthy-Müller.**

Steigerung.

Johannes Maurer, Pintwirth im Kröschhof zu Schmiedrued, bringt künftigen Montag den 16. März, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1 trächtige **Kuh,**
2 einjährige **Ochsen,**
8 junge **Schafe,** theils trächtig,
4 junge **Schweine,**
1 4" **Wagen,**
1 4" **Wagen** mit eisernen Achsen,
1 **Büffet,**
1 **Fruchtkasten,**
1 **Schneidstuhl,** 1 **Fleischbank,**
1 **Hintergeschirr,**
1 **Bänne** und 2 **Jauchefässer.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 11. März 1885.

Der Beauftragte:
619] **Hans Kunz,** Notar.

Freiwillige Steigerung

Wegen Wegzug bringt Unterzeichneter am Montag den 16. März, von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

1 junge **Kuh,** 1 kleiner **Wagen,** 3 **Karren,** 1 **Gr ebähre,** 1 **Mistbähre, Standen, Waschgeräthe, Hauen, Kärste, Sensen, Flegel, Siebe,** 1 aufgerüstetes zweischläfiges **Bett** und vieles andere mehr.

Obermuhen, 8. März 1885.

579] **Johannes Plätz.**

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am Donnerstag den 19. März, nächstkünftig, Vormittags 11 Uhr, im Staatswald „Horenhomberg-Horenschnitz" bei Küttigen:

33 Stere Buchenholz und 540 buchene Wellen.

Nachher im „Krispisrain" 750 Wellen und im „Fluhwald-Horenrain" 450 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 12. März 1885.

614] Rud. Heusler, Kreisförster.

Pappelstämme-Verkauf.

Im Gemeindeschachen Schinznach an der Landstraße gegen die Aarfähre sind **15 Pappelstämme,** stehend, mit circa 25 Festmetern, zu verkaufen.

Angebote hierauf per Festmester sind schriftlich und verschlossen bis 23. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Schinznach, 11. März 1885.

Der Gemeindeförster:
604] **Hiltpold.**

Zum Kauf angetragen.

Bei der Forstverwaltung Suhr sind zu haben:

Bohnenstecken;
Baumstecken und
Stangen verschiedener Größe um billigen Preis. [587

Zu verkaufen.

Ein **sehr gutes**

Tafel-Klavier,

sehr kräftig im Ton, passend für einen **Gesangverein** ꝛc., steht billigst zu verkaufen bei

611] **Koch,** Orgelbauer in **Untermuhen.**

Zum Verkauf:

Eine **große Maschine** mit Gußwalzen, so gut wie neu, in eine Brennerei; auch dienlich für Hafner oder Ziegler. Zu billigem Preis.

Sich zu melden beim Verleger dieses Blattes. [605

Zu kaufen gewünscht:
Ein junges, frommes

Reit- & Chaisenpferd.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [616

Zu verkaufen:

Ein in ganz gutem Zustande erhaltener, 2½zölliger **Leiterwagen;** bei

Johann Mauch, alt Lehrer
571] in Teufenthal.

Grütliverein Aarau.

Theater im Saalbau Sonntag den 15. März 1885:
Zum zweiten Male:

Gemma von Arth.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Th. Bornhauser nach **F. A. Stocker.**

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz: 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

In den Zwischenakten können Erfrischungen am Saalbau-Büffet bezogen werden.

Nachher: Gemüthliche Unterhaltung mit Consumation.

Wirthschaft: Hr. Baumann zum „Freihof".

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

509] **Der Grütliverein Aarau.**

Herren- und Damenkleider-Stoffe.

Reichhaltigste Muster-Collektionen liegen zur gefälligen Einsicht bei mir auf und bitte ich höflichst, um gütige Aufträge.

597] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Elegante

Frühjahrs-Ueberzieher
und
Confirmanden-Anzüge

von den bessten Arbeitern in der ruhigen Zeit angefertigt, empfiehlt

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, Zürich.

Baumwolltücher & Oxford

zu billigsten Preisen empfiehlt

596] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Confirmanden-Hüte

von **3 Fr.** bis **5 Fr.,** in den **schönsten Formen,** halte auf Lager.

W. Winkler, Hutmacher,
617] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Im Eckladen des Herrn Zarer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Parthie halb- und ganzwollene, feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene,**

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;
Châles, schwarz & farbig;
Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;
Rohe und gebleichte Tücher;
Kölsch, Cotonne, Oxfords, Jacktücher, Foulards etc. etc.,
sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**
zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,
391] vordere Vorstadt, Aarau.

Agentur für Hagelversicherung — Lebensversicherung — Ankauf von Forderungen.

Agentur- & Incasso-Büreau.

Verkauf von Kunst-Pflüge — Landw. Maschinen — Besorgung von Büreauarbeiten

Nachdem Herr F. Hunziker, Rechtsagent sein Bureau nach Beinwyl verlegt, hat der Unterzeichnete auf hiesigem Platze ein

Agentur- und Inkasso-Bureau

errichtet und empfiehlt sich hiemit dem geehrten Publikum von **Schöftland** und Umgebung bestens, unter Zusicherung prompter Bedienung und strengster Discretion.

Schöftland, im Februar 1885.

Adolf Herzog
523] im «Dreistein».

Mühle-Versteigerung.

Die Herren **Dr. Stähelin** und **Schmuziger-Kern** in **Aarau** bringen am **Montag den 16 März 1885,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Schärrer** in **Biberstein,** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

A. Das geräumige und gutgebaute

Wohnhaus mit Getreidemühle

beim Schloßgut in Biberstein,

nebst **Beimühle** und **Hanfreibe**

und den dazu gehörenden **Mühle-** und **Baumgärten.** Das Mühlewerk ꝛc ist in gutem Stande und da eine constante hinreichende Wasserkraft vorhanden ist, so bietet sich einem soliden, tüchtigen Geschäftsmanne Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu schaffen. Da die Wasserkraft fortwährend eine gleichmäßige ist, so ließe sich in den Lokalitäten mit Leichtigkeit eine **Fabrik, mechanische Werkstatt ꝛc.** etabliren.

B. Die **Schloßmatte** im bemeldtem Gemeindsbezirk Biberstein gelegen. Zum Zwecke der Versteigerung ist dieselbe in 12 Abtheilungen eingetheilt, wovon jede circa 1 Jucharte (36 Aren) haltet.

C. Das im gleichen Gemeindsbezirk Biberstein liegende **Rebland,** nämlich:

1) im **„Geheide“,** circa 1 Hektare und 80 Aren;
2) „ **„Hintenoben“,** circa 21 Aren 6 □m;
3) „ **„Obernberg“,** circa 36 Aren; und
4) „ **„Vogelsang“,** circa 14,4 Aren.

Sowohl das Matt- wie das Rebland befinden sich in sehr gutem Stande und liefern dem entsprechend hohe Erträgnisse.

Die Steigerungs- und Zahlungsbedingungen lauten sehr günstig und können bei dem zur Steigerung höflichst einladenden

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

518] **Aarau,** 5. März 1885.

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 19. März 1885,** von Vormittags **9 Uhr** an, bringen die **Geschwister Martina** und **Johann Treier** im Gasthaus zum „Ochsen“ in Wölflinswyl an eine freiwillige, öffentliche Steigerung:

Ihr im Gemeindsbann **Wölflinswyl** auf **„Roßegg“** gelegenes

Hofgut,

bestehend aus einem geräumigen **Wohnhaus** mit **Scheune,** zirka **14 Jucharten Matt-** und **Ackerland** und **1 Jucharte Reben.**

Sodann von Vormittags 10 Uhr an, in der Wohnung selbst, die sämmtliche **Fahrhabe,** als: Circa **40 Ztnr. Heu,** circa **15 Ztnr. Stroh,** circa **15 Ztnr. Kartoffeln, 5 schöne Ziegen** und **Anderes mehr.**

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Wölflinswyl, 13. März 1885.

628] **Die Versteigerer.**

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182

Conditorlehrlingsgesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte in einem Geschäfte der Ostschweiz die **Conditorei** unter sehr günstigen Bedingungen erlernen.

Offerten unter Chiffre M 76 Ch nimmt entgegen **Rudolf Mosse** in Chur.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablage:

bei Herrn **Matter & Comp.** in **Kölliken.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Fenetschaden versichert.

☛ Weitere Ablagen werden gesucht.

666] **H. Heck,** Bleicher.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1885,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Zu verkaufen:

Ein neuerbautes, zweistöckiges gemauertes

Wohnhaus

mit **Scheune** und 2 schönen Kellern in schönster Lage, ca. 20 Minuten von Aarau entfernt, nebst 1 Jucharte dabeiliegendes bestes **Ackerland.**

Das Ganze wäre neben der Landwirthschaft zum Betrieb einer Wirthschaft oder eines Ladens sehr günstig geeignet.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [525

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

auf „Tornig“ zu Unterkulm. Dasselbe besteht aus einem Wohnhause mit Scheune, gemauert und unter Ziegeldach; mit 279 Aren Baumgarten-, Acker- und Holzland. Der Baumgarten ist mit schönen Obstbäumen besetzt.

Kaufs- oder Pachtliebhaber haben sich beim Unterzeichneten anzumelden.

Schöftland, 12. März 1885.

608] **Samuel Dutly.**

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsveränderung ein in sonnigster Lage befindliches

Heimwesen,

bestehend aus einem neu erbauten Wohnhause mit Bescheurung unter Ziegeldoch, mit Werkstätte, drei Wohnungen, zwei Kellern und einer Juchart dabeiliegendem Kraut- und Baumgartenland, mit jungen Obstbäumen bepflanzt. — Nach Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Schöftland, den 1. März 1885.

494] Js. Hunziker, Mühlenmacher.

Zu verkaufen:

Aus freier Hand ein

Heimwesen,

bestehend aus einem Wohnhaus mit zwei Wohnungen, zwei Keller und Scheune, Baumgarten-, Acker- und Holzland (ca. 5 Hektaren) bei und in der Nähe des Hauses gelegen. In diesem Land befinden sich zwei **Lehmgruben,** eine mit weißem und die andere mit gelbem Lehm.

Nähere Auskunft ertheilt die Gemeindeschreiberei Unterkulm oder der Unterzeichnete

Rudolf Bader
auf „Gulm“.

570]

Ein schönes Heimwesen

von 13 Juch. Land mit großem Obstwachs und 1 Juch. Wald ist **zu kaufen** oder **zu pachten.**

Zahlungsbedinge im Falle Kaufs sehr günstig; bei genügender Sicherheit gar keine Anzahlung.

580] **Hauri,** Notar, Zofingen.

Zu verkaufen:

Einen

Antheil Haus

unter Strohdach, mit zwei Wohnungen sammt Keller und Garten, an der Stadtbachstraße in **Suhr,** eine halbe Stunde von Aarau.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [509

Zu vermiethen:

Eine heitere **Wohnung,** nebst Zubehörde und auf Wunsch eine geräumige **Werkstatt** für einen Handwerker: Schreiner ꝛc. ꝛc. bei

607] **J. Hintermann,** Schöftland.

Zu vermiethen: Zwei schöne

Wohnungen,

die eine mit 4, die andere mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Garten und dabei laufendem Brunnen.

Zu beziehen auf 1. Mai in Nr. 36, Küttigerstraße bei Aarau. [440

Zu verkaufen:

Ein

großtragendes **Rind,** von zweien die Wahl, bei

510] Umiker, Seiler in Oberflachs.

Zu verkaufen:

Drei gute, junge **Ziegen** (Mutti), wovon die eine neumelkig, die andern nächst, um billigen Preis bei

Rudolf Vogel, Bannwart in Kölliken.

599]

Benefizium Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Wirz, Rudolf, Zeltzen, von **Schlosrued.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 18. April 1885 in der Gemeindeschreiberei Schlosrued.

Kulm, 10. März 1885.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

618]

Verlag von Orell Füßli & Comp. in Zürich.

Soeben erschien die zweite Auflage von:

Die Schweiz im Kriegsfalle.

Preis Fr. 1. 50.

☛ Diese hervorragende Arbeit eines bewährten deutschen Militärschriftstellers hat, wie vorauszusehen war, **im ganzen Schweizervolke, nicht allein bei Militärs, sondern auch bei Laien das größte Aufsehen erregt und fährt fort, dasselbe wach zu erhalten.**

In Aarau vorräthig in der

Buchdruckerei S. Keller.

Die obere Mühle in Aarau

empfiehlt:

Sehr schöne Backmehle

in bester Qualität:

Weißmehl	Nr. 2	à 18 Cts.	½ Kilo
Mühlegut	„ 3	à 16	„ „
Mühlegut	„ 4	à 15	„ „
Mühlegut	„ 4½	à 14	„ „
Kopfmehl		à 12	„ „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilos.

Ferner zu billigen Preisen:

Kochmais, Futtermais, Futtermehl in drei Sorten, **Krüsch,** rein und grob, **Leichter Waizen** für Geflügel.

Um gefl. Zuspruch ersucht höflichst

A. Birrmann, Müller,

606] Aarau.

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

in

Kammgarn, Jukkin, Halblein & Halbwoll

von 16 bis 40 Fr.

Hüte

von 3 Fr. an.

Bottinen & Schuhe,

Kragen & Cravatten

empfehle in schöner Auswahl

Ackermann-Bürer,
Kleider-Bazar, Aarau.

328]

Zu verkaufen:

Eine großtragende, schwere **Kuh** (Gelbfleck) Erstele; bei Johannes Suter im Loch zu Gränichen. [481

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, zweispänniger **Wagen;** bei Heinr. Kuhnz-Kuhnz aarg. U.-Erlinsbach.

489]

Zu verkaufen:

Ein

nähiges Rind,

bei Jul. Widmer zur „Linde“ in Gränichen.

513]

Zu verkaufen:

Eine

nähige Kuh;

bei

Johann Hedinger, Mechaniker in Ruppertswyl.

578]

Zu verkaufen:

Zwei sehr schöne

Faselschweine

(Lauerner-Race); bei

Jakob Waßer auf Rütihof bei Gränichen.

589]

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim unerwartet schnellen Hinscheide unseres lieben Vaters

Heinrich Hunziker

auf **Haberberg,**

insbesondere auch für den tröstenden Grabgesang des löbl. Gemischten Chores, danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Schlosrued, 13. März 1885.

Für Fräulein.

Eine achtbare Familie, welche in einer kleinen Stadt am Ufer des Genfersee's wohnt, würde, wie früher **einige Fräulein in Pension nehmen.** Unterrichtsstunden im Hause, Familienleben, gute Nahrung. Referenzen.

Sich zu wenden unter Chiffre H 610 L. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne.

Heirathsvermittlungen,

sowie jeder Art Arbeitsstellen, **Verkäufe** von **Liegenschaften, Tausch, Kauf** und **Verkauf** von **Werthpapieren, Lagerung** und **Spedition jegl. Gegenstände,** besorgt solid und sehr billig für's In- und Aus and das hochobrigkeitlich konzessionirte Büreau von **E. Boller,** 11 rue de Mont-Blanc in **Genf.** — (H e 1675 x.)

NB. Sehr günstiger Prospekt in verschiedenen Sprachen gratis, verschlossen und in Couvert ohne Firmastempel. — Pension und Wohnung billig im Hause.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. A. Bell;**
„ **Kölliken:** „ **J. R. Vogel;**
„ **Schöftland:** „ **Gall-Stirnemann;**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Bircher.**

Für schöne und solide Naturbleiche wird garantirt, möglichst billige Preise, prompte Bedienung sowie genügende Brandversicherung sind zugesichert und empfehlen wir obenerwähnte Ablagehalter zur Entgegennahme der Tücher einem geehrten Publikum bestens.

Gebrüder Zulauf, Bleicher.

☛ Zu beachten ist, daß in Langenthal nur diese Naturbleiche besteht. [612

Lehrtochter-Gesuch.

Bei **Anna Simmen,** Modistin in Kreuzstraße zu Oftringen, könnte ein ordentliches **Mädchen** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [600

Gesucht:

Eine treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Von wem sagt der Verleger. [620

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [604

Erwiderung.

Dem Herrn Oberst Marti zur Erwiderung.

Das Urtheil seiner 16-jährigen Tochter ist nicht maßgebend, daß ein bezügliches Lustspiel von nicht Mitwirkenden besonders einstudirt werde, obschon dasselbe zirka 24 Stunden zur gefl. Einsicht vorgelegt wurde.

Hr. Bez.-Amtmann Marti wird wahrscheinlich auch nicht alle ihm vorgelegten Papiere von heute auf Morgen prüfen können. Auch er wird sich, sollten sie ihm ohne Prüfung weggenommen werden, um deren weiteres Schicksal wenig bekümmern. Sintemal ein aarg. Oberlehrer sich nicht verpflichtet fühlt, auf allfall. vermeintl. Ausschreitungen in der Wahl eines Lustspieles sich verantwortlich erklären zu lassen, so wolle Hr. Oberst Marti überdies bedenken, daß Unterzeichneter nicht Theaterdirektor, sondern bloß Dirigent des Männerchors „Frohsinn“ ist. Wolle er gefl. hierüber sein Urtheil abgeben!

Othmarsingen, 12. März 1885.

613] **Frey,** Lehrer.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 10. März 1885.

Getreide gelten Fr. 6 —, bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernmehl in Ballen per Kilo Fr. 2 40 bis Fr. 2 60. Gedrucktmehl Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. gutes Kernmehl Fr. 1 80 bis 2 Fr.

Grodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr 16 —, bis Fr. 18. —, Gersten Fr. 23. — bis Fr. 28. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. — bis Fr. 22. —, Mailändermehl Fr. 23. — bis Fr. 24. —, Kernmehl per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. —. —, Futtermehl Fr. 6. 50 bis Fr. 7. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. — 74. bis Fr. 1. 04., fette Stierkälber Fr. — 96. bis Fr. 1. 30., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweine-fleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Speck Fr. 1 80. bis Fr. 2. —.

Zu verkaufen:

Zirka 20 Zentner **sehr schönen Roggenstroh** bei

Jb. Habersich-Häfliger
609] in Oberentfelden.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Am gleichen Orte eine **Magd** für Hausgeschäfte und Landwirthschaft. Sofortiger Eintritt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [615

Gemüse-, Blumen-, Oekonomie-, Wald-, Gras- & Klee-Samen

Gladiolus-Zwiebeln, Canna, Dahlien- & Pæonien-Knollen,

Rosen.

Importirte Saatkartoffeln,

Spargel-Pflanzen.

Spezial-Preiscourante gratis.

Titus Dürr & Comp., Zürich.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Saat-** und **Pflanzschulen** der Gemeinde **Hunzenschwyl** können zu den nächsten Frühlingskulturen und Verschulungen nachstehende **Pflanzen** bezogen werden:

1)	30,000	Stück schöne, 4jähr., versch.	**Rothtannen**,	per 1000 à Fr.		14.
2)	5,000	„ „	**Weißtannen**,	„ „ „		18.
3)	8,000	„ kulturfähige,	**Schwarzerlen**	„ „ „		10.
4)	8000	„ „	**Weißerlen**	„ „ „		10.
5)	20,000	2- und 3jährige	**Ahornen**, viele davon kulturfähig	„ „ „		5&7.
6)	50,000	2jährige	**Rothtannen** zum Verschulen	„ „ „		4.
7)	10 000	„	**Weißtannen** „ „	„ „ „		5.
8)	6,000	„	**Buchen**, „ „	„ „ „		12.
9)	10,000	2- und 3jährige	**Eichen** (von den 3jährigen könnten welche zur Kulturen gebraucht werden)	„ „ „		8&11

Die Aushebekosten sind inbegriffen.

Bestellungen nimmt entgegen

Hunzenschwyl, 4. März 1885.

520] **Zubler**, Gemeindeförster.

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

Diplom der schweiz. Landesausstellung in Zürich.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundsame von Aarau mein Geschäft von Buchs nach **Aarau** in die Pelzgasse verlegt habe. Empfehle mich somit aufs Neue für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Meine Einrichtungen sind derart, daß ich jederzeit ganze **Aussteuern für Salons, Eß-** und **Schlafzimmer** übernehmen kann. — Solide und gute Arbeit zusichernd, wird es mein größtes Bestreben sein, meine verehrl. Gönner so zu bedienen, wie es mein Bruder Jb. Gysi s. Z. in Aarau gethan.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch für die Zukunft aufs höflichste [550] ***Adolf Gysi.*** Tapezierer.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Italienische Weine.

1883r garantirt reelle rothe & weiße Weine von 33 – 80 Cts. **per Ltr.** empfehlen, prompte und gute Bedienung aufrichtend

Töndury & Comp. in **Aarau,**

130] Bahnhofstraße Nr. 651.

Saatkartoffeln (Ricter's Imperator)

Beste und ertragreichste Sorte, an der Samenausstellung in Zofingen prämirt, 10facher Ertrag garantirt, per 50 Kilo zu Fr. 6. ab hiesigem Bahnhofe.

Lüscher. Vize-Gemeindeammann

521] in **Oberentfelden.**

Bekanntmachung.

Die **Garnbucherei** in **Muhen** nimmt bis Ende dieses Monats **Garn zum Buchen** an. Es werden auch circa **200 Viertel Holzasche gesucht.** — Sich zu melden bei

540] **Ed Lüscher,** Garnfechter in **Muhen.**

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

Metzgergasse Nr. 100 in **Aarau,**

empfiehlt in frischer, reeller und nur keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen:

Oekonomie-, Gemüse- und **Blumensämereien,** ferner alle Sorten **Vogelfutter,** nebst gutkochenden **Bohnen, Erbsen, Linsen, Reis, Ümergerste, Mais** 2c. zu gefälliger Abnahme bestens

Preis-Verzeichnisse gratis. [306

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 4 Jahren Arbeiter in hier, hat sich nunmehr selbst ständig etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, hauptsächlich in Anfertigung neuer und Reparatur älterer Geschirre, sowie in Meubel- und Polster-Arbeiten. Auch werden für die vorgenannten Arbeiten bereitwilligst Aufträge für Stören in Aarau selbst und in der Umgebung angenommen.

Solide Arbeit, billige und prompte Arbeit versprechend, empfiehlt sich bestens

Ed. Lüthy. Sattler und Tapezierer

551] im Adelbändli, Aarau.

Herren- & Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch

500] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Zichorien, Mattenklee, Luzerne,

Schmalen,

Saalfelder- & Riesenrübli, Frührübli, kurze & halblange, **Runkeln,** gelbe, runde Oberdörfer, **Hanfsamen,** Breisgauer

empfiehlt in bester Waare

526] **Eduard Eggen** in Aarau.

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, 1/2 Literweise billig.

Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpintchen,** sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.

Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma **Frister** und **Rossmann.** — Terminzahlungen. — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.

Es empfiehlt sich recht angelegentlichst

A. Walter Schmuziger,

151] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten.

Auch ersuche die Hüte zum Waschen & Färben **rechtzeitig** abzugeben.

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste.

Adelbändli Nr. 170 1 Treppe

356] hoch in Aarau.

Rideaux, Vorhangstoffe,

Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von

Eduard Lutz

in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Filzhüte

für Confirmanden

von 3 Fr. an empfiehlt

531] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

1 beinahe neues **Bett;**

1 ordentlicher **Küchenschaft,** zu Fr. 45.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [143

Kleesamen.

Mattenklee	per 1/2 Kl. Fr.	—	70.
Pfundklee Ia.	„ „ „	—	60.
Lucerne	„ „ „	—	70.
Schmalen	„ „ „	—	30.
Hanfsamen	„ „ „	—	30.
Esper Schweizer	„ Sester „	2.	—
10 Sester sammt Sack	„	19.	—

303] bei **J. A. Müller** in **Herznach.**

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,

„ „ „ 1/2 „ „ 70 „

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

211] **C. Richter,** Seiler in **Aarau**

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Saarstammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes, verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2655] **Lagerhaus Aarau.**

Sesamkuchen

können bezogen à Fr. 7. 25 per 50 Kilo bei Johann Haller in Holziken.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes

Wasserrad

mit Getriebe und eine **Circularsäge.**

Emil Bürgin, Ingenieur,

(H 911 Q) Basel.

Erhöhung des Bodenwerthes um 250% durch den Gemüsebau.

Für Landwirthe und Gartenfreunde!

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Benützung hat, ganz besonders Landwirthen, landwirthschaftl. Instituten, Gartenbau-Lehranstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Gutsverwaltern, Lehrern und Hausfrauen **sei hiermit bestens empfohlen:**

Der Gemüsebau im Garten und im freien Felde.

Von Prof. **F. Anderegg,**

ständiger Generalsekretär der schweiz. landwirthschaftl. Gesellschaft.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Zweimal diplomirt.

Mit 72 Illustrationen.

Preis nur 3 Fr.

Der Gemüsebau wirft überall sehr lohnende Erträgnisse ab, wo er richtig und mit Verständniß betrieben wird. — Es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses äußerst praktischen und allgemein als vorzüglich anerkannten Rathgebers.

Bestellungen nimmt entgegen die **Expedition des „Aarg. Anzeigers“** in **Aarau.**

Die Essig- & Senf-Fabrik

in

Heilig Kreuz

Station St. Fiden. — Bei St. Gallen.

empfiehlt auf bevorstehende Verbrauchszeit ihre Produkte.

(Mag. 350 Z) ***Aug. Niedermayr.***

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Zürich — Limmatstraße — Ackerstraße.

Großes Lager in:

Italienischen-, Spanischen-, Tyroler- & Ungar-Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten, werden chemisch untersucht und garantiren daher für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

399] (H 417 Z) ***Die Verwaltung.***

Nach New-York

mit **französischer, deutscher** und **belgischer Linie,** je nach Wunsch der Reisenden. **Preise bedeutend heruntergesetzt.**

Auskunft bei

Wirth-Herzog in Aarau

321] **und dessen Agenten.**

Einige tüchtige Strohhutnähterinnen,

wenn möglich, vertraut mit den englischen Strohhutnähmaschinen, finden **gutbezahlte Stellen für sofort.** Reiseentschädigung. Unter Umständen Jahresstelle.

Stroh- und Filzhut-Fabrik

C. Hofer-Neuhaus,

555] (H 822 Z) **Zollinger-Alder's Nachfolger, Tonhalleplatz Zürich.**

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures,** von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt zum „Bären“,

400] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Pearson's Schnellwascher

schont nicht nur vollkommen die Wäsche, sondern bei Anwendung derselben konstatirt sich eine große Ersparniß von Zeit und Seife und ist weder Reiben noch Bürsten nothwendig.

Eine Hausfrau kann ohne fremde Hülfe in kürzester Zeit die ganze Wäsche bewältigen z. B. in 10—15 Minuten werden in der kleinsten Nummer entweder 8 Herrenhemden oder 4 Paar große Vorhänge oder 35 Paar Strümpfe oder 6 Leintüchter sauber gewaschen; mit Nr. 2 wird die Hälfte mehr und mit Nr. 3 das Doppelte geleistet.

Preise der Maschine:	Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.
In starkem Blech mit Kupferboden u. -Gupf Fr.	45 u. 50.	60. —	66. —
do. u. Ofen „	55 u. 60.	68. —	75. —
Ganz in Kupfer, innen verzinnt „	75. —	90. —	100. —
do. mit Ofen „	85. —	100. —	110. —

522] Alleiniger Vertreter für die Schweiz:

Eduard Wirz, Elisabethenstr. 36, **Basel.**

Verkaufsstelle in Aarau:

A. Walther-Schmutziger, Nähmaschinenhandlung.

Solide billige Filzhüte

für Confirmanden

in **schwarz, melirt, braun, grau** 2c., in den neuesten Formen, von **3 Fr. 50** bis **6 Fr.** in großer Auswahl.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung

458] in Aarau.

Stuttgarter Ausverkauf!

Um schnellen Absatz zu erzielen:
An 300 Paar in frischer Auswahl neu gesohlte hohe **Mannsrohrstiefel Frauen- und Mannsbottinen**, meist in mittleren Größen, sowie

Mannskleidungen

aller Art, neue und getragene in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Bufer,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau**
238] oberer neuer Laden

PATENT!!!

Zum Vervielfältigen von Schriften, Noten, Zeichnungen, Buchdruck, Holzschnitten in **unbeschränkter** Zahl, ist einzig praktisch und billig der

Universal-Copir-Apparat

(ganz aus Eisen), welcher die **unvergänglichen** Copien **nur** von **Metallplatten** liefert, und **nicht** mit den vielen **Leimapparaten zu verwechseln** ist.
Prospekte etc. gratis und franko.
Otto Steuer in **Dresden**
(M Dr 6599 L) (Sachsen) [2527

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Cudenthal,**
(O F 5971) Kts. Zürich. [186

Maiskorn,
Maisgries,
Maismehl

Sachwese billiger bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
333] in Aarau.

Elegante

Herren-Anzüge

in
Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halbleinen und Halbwolle,
von **20** bis **70 Fr.**

Knaben-Anzüge

in schönster Auswahl
für das Alter von 3—16 Jahren.
Einzelne
Jaquettes, Paletöls, Hosen & Gilets;

Frühjahrs-Ueberzieher;

Weiße & farbige Hemden,
sowie
Arbeiter-Kleider
aller Art,
empfehle in frischen Sendungen.
Ackermann - Buser,
449] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger
C. Bucher, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.
3063] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
20 Faß Nußz;
R. Vogel, Kaminfeger,
339] Entfelderstraße, Aarau.

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen

durch bloßes Ueberpinseln mit der

Aceline

des Apothekers **W. Wankmüller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.
Erhältlich à Schachtel 150 Cts
Depôt: **L. Guldimann** in **Schöftland.**
Wegen Errichtung weiterer Depôts wende man sich an Herrn **A. G. Visino** in **Romanshorn.** (M à 190 M) 276

Ricinusöl-Versteigerung.

Aus einem Konkurse werden zufolge Verfügung des tit. Notariats der Stadt Zürich **Mittwoch den 18. März** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **Lagerhaus Aarau** an öffentliche Versteigerung gebracht:

7 Fässer — 4344 Ko. — Ricinusöl
(für technische Zwecke),

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Aarau, den 10. März 1885.
591) Der Beauftragte:
Jul. Wyßler, Notar.

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.
Zeichnungen stehen zu Diensten.

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation Entfelden (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.
Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Schloßer in Laufenburg. — Baumer, Färber in Wettau. — Wittwe Jägis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Confum in Villigen. — Daniel Leder in Bragg. — Surlauly, Hutmacher in Baden. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Hächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Mein **großes Lager** in

schwarzen Châles,
schwarzen Merinos & Cachemires,

sowie in

schwarzen Fantaisie-Stoffen

ist auf das **Frühjahr** auf das **Reichhaltigste** assortirt.
Da ich diese Stoffe in großen Posten direkt beziehe, kann ich für billigste Preise, solide Waare und besonders schönes Schwarz garantiren.
463] **J. Gamper-Andres,**
Rathhausgasse Nr 49 in Aarau.

Musikal.-theatralische Aufführung,

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued

Sonntag den 15. März 1885
im **Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. **Beginn:** punkt 3 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
585] **Der Männerchor.**

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- & Bastardklee liefere ich seidefrei, den **Esper** ohne Pimper;
Grassamen-Mischungen
nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Confirmandenhüte.

Soeben eingetroffen eine **große Auswahl Filzhüte** von **3 Fr.** an.
B. Pfisterer, vordere Vorstadt Nr. 666.
577] in **Aarau.**

In der Mühle Suhrenwyl

kann von heute an bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmelmehl	21 Rp.
Weißmehl Nr. 2	18 „
Sehr schöne **Backmehle** zu herabgesetzten Preisen Nr. 3	16 „
Halbweißmehl Nr. 4	15 „
Mühlgut Nr. 5	14 „
Kopfmehl Nr. 6	13 „

sowie **reines** und **grobes Krösch** bei Abnahme von 5 Kilo 10 u. 11 „
Ferner schönes **Brod:**

	Per 2 Kilo.
Weißbrod	60 Rp
Halbweißbrod	55 „
Mittelbrod	50 „
Bauernbrod	45 „

Bei Abnahme von 10 vierpfündigen Laiben 5 Rp Rabatt.
Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich
545] **G. Matter,** Müller.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.
U. Suter-Suter, Schreiner
685 in **Kölliken.**

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**
Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Unwohlsein, Wolf, Frantzein, rheumatische Leiden etc.
Preis per Schächtelchen 60 Cts.
Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau;** U **Gall** in **Schöftland;** P **Jans,** Coiffeur in **Lenzburg;** P. **Schumacher** in **Frick.** [2436

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
E. Wydler, Ziegler, Dr. **O Lindt** und **L. Weidenzahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Baber, Apotheker in **Bremgarten.**
U. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. U. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Gesucht: Einen

tüchtigen Melker.

Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden.
488] G Kümmerli auf Eppenberg.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Sattlerprofession** gründlich erlernen.
Eintritt sofort oder nach Ostern.
583] **Dl. Rohr,** Sattler, Lenzburg.

Man sucht einen 17jährigen **Jüngling** aus guter Familie in eine **Groß- und Klein-Bäckerei** als **Lehrjung** zu placiren.
Offerten unter L Nr. 19 befördert die Expedition ds. Blattes. [553

Gesucht:

Eine **ordentliche Magd** in eine kleine Haushaltung in Aarau.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [592

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein fleißiger Knabe unentgeldlich die **Kundenmüllerei** erlernen kann, sagt die Exped. ds. Blts. [573

Gesucht:

Ein **Mahlknecht** in eine Kundenmühle.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [572

Gesucht: Einen Knecht,

der die Landarbeit versteht, mit dem Rindvieh gut umzugehen weiß und gut melken kann.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [575

Offener Platz.

In der Säge zu Dürrenäsch findet ein der Schule entlassener starker **Knabe** als Sager-Gehülfe dauernde Beschäftigung. [576

Gesucht: Einen
braven Burschen als **Knecht**
zum baldigen Eintritt in die
3322] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Madame Capt-Challet

à l'Orient de l'Orbe am Joux-See
(Kt. Waadt), in gesunder angenehmer Lage wünscht noch einige **junge Töchter** in Pension zu nehmen. Erlernung od. Ausbildung der französischen Sprache auf Wunsch auch Unterricht im Englischen und im Klavierspielen. — Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert. — Prospektus gratis zur Einsicht.
Gefl. weitere Auskunft bei
Frl. J. Steinmann
Kanonengasse 13, Basel
und J. Bürgi, Huthandlung,
419] Aarau.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorzügliche Erfolge. Frequenz 1884: 1100 Schüler. Programme gratis durch die Direktion.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestaudene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.
Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Zändern ist im Falle vorzuweisen
Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).
PS. Obigs Mittel ist auch zu beziehen bei Suidter, Apotheker in Luzern. [2788

Da die **neusten Hutformen** für kommende Saison angekommen, so bitte ich freundlich, **Hüte** zum **Waschen, Färben** und **Umändern** baldigst abzugeben bei der sich bestens empfehlenden
Emma Hahler-Stampfli
426] in Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Man wünscht in die französische Schweiz einen **Jüngling** im Alter von 16-17 Jahren, der mit der Landarbeit bewandert ist. Etwas Lohn wird zugesichert.
Adresse: **Francois Daniel Jordan** à Mezières (Ct. Vaud). [542

Lehrtöchter-Gesuch.

Bei Unterzeichneter könnten **zwei brave Töchter** mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.
Merenschwand, 10. März 1885.
582] Lina Engel, Schneiderin.

Wo ein sittsamer Knabe unter äußerst günstigen Bedingungen die **französische Sprache** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. ds. Blts. [539

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Walter-Schmziger,
153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Verloren:

Auf dem Wege von Aarau über Hunzenschwyl nach Seon ein

Reisszeug

von Fr. Gysi in Aarau. Gegen ein entsprechendes Trinkgeld bei dem Verleger dieses Blattes abzugeben. [431

Ein wahrer Schatz

ist die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
soeben erschienen. Preis: 4 Mk.
Es ist Jeder vor den schrecklichen Folgen dieses Lasters sicher, seine aufgeschreckten Angehörigen einem schrecklichen Tode zu entreißen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 342845) [66

Med. Dr. R. G. Bindschedler,
Spezial-Arzt wohnt
Festgasse 19 Seefeld Zürich. (M 440 Z)

Trunksucht

heilt Spezialist **Adl. Hösli** in **Netstal** bei **Glarus.**
Bezgl. Zeugnisse u. Fragebog. gratis.

Aarau, Mittwoch, Nro. 22. 18. März 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ueber moderne Pädagogik.

Die Wiener Lehrerversammlung, welche eine Petition an das Unterrichtsministerium richtete, behufs Erlaubniß der körperlichen Strafen in den Schulen, wird von verschiedenen Blättern auch der Schweiz arg verurtheilt. Uns hat sie geradezu gekreut und wir begrüßten jene als eine Wendung zum Bessern, eine Rückkehr zur Vernunft. Wir wünschten nur, es müßte so ein Humanitätsmaulheld ein Jahr lang Tag für Tag etwa unter 80—100 Rangen aus allen möglichen Schichten der Bevölkerung stehen, wir wollten sehen, ob er mit „Liebe und guten Worten" und mit dem sittlichen Ernst auskäme unter Burschen, denen mehr in den Sinn kommt, als man glauben könnte, und die von der Corruption des gesellschaftlichen Einflusses schon mehr angesteckt sind, als gut ist. Was wollte so ein Liebeduseler anstellen mit einem Kerl, der lügt, stiehlt, unzüchtige Reden führt, trotzig und faul ist und frech dazu und also auf die Mitschüler einen heillos schädlichen Einfluß übt? Mit Zuckertäfelein ist da nicht geholfen, so wenig als mit dem mahnenden Wort oder dem Arrest, der jugendlichen Strolchen nun erst willkommen ist.

Wird sind auch nicht Verehrer der Prügelpädagogik, aber wir wissen, und zwar aus Erfahrung, daß eine Ohrfeige zu rechter Zeit und am rechten Orte hundert mal bessere Wirkung thut als eine halbstündige Strafpredigt, die bei einem Ohr hinein und beim andern wieder hinausgeht. Es reimt sich übrigens schlecht zusammen, wenn die gleichen Blätter, welche über die „Prügelpädagogik" lamentiren, zugleich über den Verfall der häuslichen Zucht und Sitte klagen. Die Logik ist vielleicht darin zu suchen, daß Schule und Haus zusammengehen sollen, also auch in der Vernachläßigung ihrer erzieherischen Pflichten. Das wäre aber eine saubere Logik! Warum will man der Schule die Autorität auch noch nehmen, welche dem Elternhaus vielfach abhanden gekommen? Mancher Range, der vor seinem Vater keine Achtung hat, weil er ihn nur sieht, wenn er zufällig einmal daheim ist und vielleicht gerade in einem Zustande, der Achtung nicht einzuflößen im Stande ist, hat doch Respekt vor dem Lehrer und kann damit innert den Schranken des Schicklichen gehalten werden. Wird er aber darauf dressirt, zu wissen, daß der Lehrer, über ihn eigentlich keine Macht habe, so ist's mit jenem Gewinnst auch dahin und der Keim zum „Subjekt" ist gelegt.

Ueber häusliche Sünden auf dem Felde der Erziehung lasen wir jüngst in der „Z. P." folgende leider nur zu wahre Worte:

„Vor wenigen Tagen hat sich in einer österreichischen Provinzialstadt ein Gymnasiast „aus Liebeskram" erschossen und die Blätter dachten sofort das Faktum unter dem Titel „Moderne Jugend". Ist dasselbe aber nicht eher eine Illustration des „modernen Alters", welches die Jugend nicht frühe genug emanzipiren kann? Das Kennzeichen der Kindheit ist heiterer Frohsinn. Daß es so viele Jünglinge und Mädchen gibt, die nicht nur zu „alteln" sich bemühen, sondern in der That auch schon die Naivetät abgestreift haben, das ist Schuld Jener, welche sich eigentlich mit Unrecht die „Erzieher" nennen. Die Häuser sind zu zählen, in welchen man noch mit liebevoller Strenge das Paradies der Kleinen vor schädlichen Einflüssen zu bewahren sucht, wo man fern hält, was den Sinn verwirren, die Phantasie verderben, die Entwicklung beeinträchtigen könnte. Aber sehr zahlreich sind die Dächer, unter denen sozusagen kein Unterschied zwischen Alt und Jung mehr besteht und im Verkehr ein Ton bedenklichster Sorte Mode geworden ist . . . Oder der Nachwuchs ist ganz sich selber überlassen, oder er befindet sich in einer Obhut, die besser nicht da wäre. Wollten sich doch manche Eltern sich klar machen, daß die Ordnung am häuslichen Herde die Grundlage der öffentlichen Ordnung ist und daß der Patriotismus weniger durch tiefe Banket-Schlücke, als durch die Pflege des Familiensinnes gewinnt!

Und als sei es nicht übergenug am Schlimmen daheim, wird noch Böses von außen geholt. Daß der Sonntag als Tag der Ruhe gefeiert wird, ist recht, aber mit dieser Rast und Erholung hat es nicht selten eine eigene Bewandtniß. Statt daß sie einen kräftigen Spaziergang ausführen und hernach eine Erfrischung einnehmen, stürzen zahlreiche Familien so schnell wie möglich nach einem Biergarten, wo ein bischen Tingeltangeli getrieben wird, quartieren sich hier ein und bleiben auf der Brandstätte bis das Gas gelöscht wird. Da sitzen nun die Kinder Stunden und Stunden inmitten einer gehenden, brüllenden Menge, sehen, wie Alles sich vor Lachen, „ausschüttet" ob einer unsäglichen Bemerkung, bewundern den Vater, der ein Glas Bier nach dem Andern „hinunterstellt", immer einfältiger redet und schließlich zu lallen anfängt, während seine Ehegenossin, vielleicht freiwillig, vielleicht gezwungen die Galanterien eines Verehrers anhört. Dann torkelt zuletzt die Gesellschaft heim; das Oberhaupt ist betrunken, die Mutter mindestens „sehr vergnügt" und die Kinder denken über alles das nach, — wiederholen wohl auch Einzelnes, um es sich schärfer einzuprägen. Sie haben Vieles „gelernt", nur ihre Achtung vor den Eltern ist eher zurückgegangen. Die modernen Alten haben die moderne Jugend auf dem Gewissen.

Und an dieser Stelle ist noch eine Sünde zu verzeichnen, die namentlich in den Städten um sich greift: das Mitschleppen der Kinder in Konzerte und Theater. Man sucht der Sache wohl auch ein Mäntelchen umzuwerfen und hat zu diesem Zwecke Weihnachts-Märchen und Weihnachts-Possen für die „lieben Kleinen" erfunden. Daß die Direktoren einfach der Bazen wegen Solches arrangiren und keineswegs etwa von Sentimentalität geleitet werden, sollte klar sein. Verweist man uns aber auf den Jubel der „lieben Kleinen" bei solchen Vorstellungen, so erlauben wir uns den ehrerbietigen Einwand, daß eine heiße Stirn und glühende Wangen oft mehr Fieber als innere Freude verrathen. Belegte man die Logenbrüstung mit frischen Aepfeln, sie übten sicherlich einen ganz andern Reiz aus. Und dann ist der Theaterbesuch für Leuchen dieses Alters einfach ganz ungehörig. Daß sie für Tage und Wochen oft völlig aus Rand und Band gerathen, wäre noch zu ertragen; wenn nur Alles, was die unerfahrenen Augen und Ohren zu genießen bekommen, auch für sie bestimmt wäre! Das ist jedoch nicht der Fall . . . So lange überhaupt Haus und Hof, Wiese und Wald der Jugend eine Welt zu bieten vermögen, soll sie die Bretter, nicht sehen welche für sie nichts bedeuten; die Bekanntschaft mit Allem, was Farbe auflegt und gepudert ist und durch den Schein trügt, kommt noch frühe genug."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. An Stelle des verstorbenen Ingenieurs Bridel wird zum Mitglied des schweiz. Schulrathes ernannt: Nationalrath Marti in Bern.

Die zwischen Minister Frey und Staatssekretär Frelinghuysen abgeschlossene Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutze der Fabrik-Handelsmarken und Etiketten wird genehmigt.

Der Rekurs eines deutschen Reichsangehörigen gegen die Verweigerung der Niederlassung in Baselstadt wird begründet erklärt.

Gewählt als Sektionschef und Adjunkt bei der Oberpostdirektion in Bern: Ercole Bo nasconi, jetziger Revisor.

— **Bundesstadt.** Aus dem Nationalrath. Die Beschränkung der Wirthschaftsfreiheit wird mit 92 gegen 25 Stimmen beschlossen nach dem Entwurfe; die kantonalen Gesetze über die Wirthschaften und den Kleinhandel mit geistigen Getränken unterliegen indeß der Genehmigung des Bundesrathes.

— **Soziales.** Der Nationalrath hat letzte Woche über die Schnapsfrage geredet. Das Resultat ist, wie man voraussehen konnte: ein Mäuslein. Es erfolgte so ziemlich unveränderte Annahme des bundesräthlichen Vorschlags, von dem Hr. Curti sagte, daß er nur eine Ueberwälzung der bisher von den bessern situirten Klassen, die Wein zu trinken vermögen, getragenen Ohmgeldsteuern auf die Armen bedeute. Das Ohmgeld wird aufgehoben und eine Branntweinsteuer eingeführt, und da der Schnaps hauptsächlich vom Proletariat getrunken wird, so schröpft man dieses um jährlich 5 Mill. Fr. zu Gunsten der Reichern. Was wird das Volk zu dieser Lösung sagen?

Hr. Dr. Segesser sagte über die Alkoholfrage, sie sei ein Wald geworden, den man vor lauter Bäumen nicht mehr sehe. Sehr wissenschaftlich spreche man vom Fuselgift. Ein Champagnerrausch soll nobler sein, aber Gift ist darin auch, wie in noch vielen andern Dingen, woran sich ein Volk übernimmt. Da ist das Beispiel ein besserer Helfer. Von oben herab hat man seit Jahren das Beispiel der Schwelgerei gegeben bei Festen, in Vereinen ꝛc. Was oben mit Wein und Bier gesündigt wurde, geschah unten mit Schnaps. Von oben muß ein anderes Beispiel gegeben werden, wenns besser werden soll. Viel mitgewirkt zur Schnapspest hat auch die Käseindustrie, die dem ärmeren Theile der Bevölkerung ein billiges, gesundes Nahrungsmittel entzog."

— Ein **Schweizer** in **Amerika** schreibt der Zürcher „Freitagsztg.": „Zur Warnung und gefälligen Beachtung für „amerikagelüstende" Schweizer, sende ich Ihnen einige wohlgemeinte Rathschläge. Wer nicht bestimmte, gute und garantirte Aussichten in Händen hat, soll lieber in der Schweiz bleiben, oder irgend anderswohin auswandern als nach Amerika. Die Geschäfte sind schon seit zwei Jahren und besonders zur Zeit sehr schlecht, Tausende sind außer Arbeit und es ist beinahe unmöglich, für einen des Landes Unkundigen Arbeit zu finden. Die schweizerische Hülfsgesellschaft in Philadelphia hatte im vergangenen Jahr mehr Kunden als je zuvor. Schreiber dieser Zeilen hatte die letzten zwei Wochen über ein Dutzend hülfsbedürftiger Schweizer auf seinem Bureau; unter ihnen waren Schullehrer, Musiker, ehemalige Polytechniker, also nicht nur Handwerker. Leute von guter Familie in der Schweiz müssen eben hier betteln gehen aus Mangel an Arbeit und Sprachkenntnissen, da die wenigen bessergestellten Schweizer unmöglich den Scharen hülfsbedürftiger Landsleute aushelfen können. Wenn einer etwa Geld hat und nach dem Westen geht, um Landbau zu treiben, so kann er es nach hunter Arbeit und vielen Enttäuschungen zu etwas bringen. Hier im Osten sind die Aussichten, wie schon gesagt, gar nicht glänzend. In New-York allein sind über 30,000 Commis auf dem Pflaster und ungefähr doppelt so viele Mädchen. Von den letztern fallen wieder sehr viele, durch äußerste Noth getrieben, der Prostitution in die Hände. Ich schreibe aus Erfahrung. Angehörige gut stehender Schweizerfamilien, die ich hier durch Zufall antraf, fand ich in elenden, verkommenen Umständen."

Wer sich über die Ziele der Auswanderung ein klares Bild verschaffen will, der lese „Räfs Erinnerungen aus Amerika."

— **Thierquälerei.** Ueber die schändliche Art des Schaftransportes durch die Schweiz macht „Z. P." noch nähere Angaben. Sonntag den 1. März wurden auf einem schweiz. Bahnhofe aus einem Wagen fünf todt angekommene Thiere ausgeladen. Dieser Fall sei kein vereinzelter; jeder Transport bringe solche Leichen oder Thiere, die am Verenden sind, aber gleichwohl weiter spedirt werden. Die mitfahrenden Knechte, welche dazu bestimmt seien, „die armen Thiere auf jeder Station zum Aufstehen zu reizen, um sie dadurch am Leben zu erhalten", sei dies ziemlich gleichgültig; sie bekümmern sich wenig um solche „Kleinigkeiten". Nach der Ansicht eines Bahnbeamten werden diese Schafe oft an die fünf oder sechs Tage nicht gefüttert und die schweizerischen Eisenbahngesellschaften erheben natürlich nicht Einsprach, weil sie fürchten, es könnte diese Fracht den badischen Bahnen zugewendet werden, was ihre Einnahmen reduzirte. — Natürlich auch ein Grund, aber was für einer.

— **Wirthschaftliches.** Nährwerth gesalzenen und geräucherten Fleisches. Die in recht breiten Volksschichten von altersher herrschende Ansicht, daß im gesalzenen und geräucherten Fleische „mehr Nahrung sitze", als in frischem, ist gänzlich unrichtig; es ist vielmehr das Umgekehrte der Fall. Durch das Salzen wird dem Fleische eine Menge von Nährstoffen entzogen, welche in die Lake übergehen, während zugleich die im Fleische zurückbleibenden Stoffe minder verdaulich, also auch weniger nahrhaft werden. Obzleich durch das Räuchern dem Fleische nicht so viele Nährstoffe entzogen werden, als durch das Pökeln, so geht doch auch hierbei stets ein Theil derselben verloren, und weiter kann es als unzweifelhaft nachgewiesen werden, daß die Verdaulichkeit des geräucherten Fleisches namentlich durch längeres Räuchern in bedeutendem Grade verringert wird. Räuchern und namentlich Pöckeln sind nur in denjenigen Fällen anzuwenden, wo man keine Möglichkeit der Nußbarmachung des Fleisches besitzt. Die Frage, um wieviel der Nährwerth verringert wird, läßt sich für alle Fälle gültig nicht beantworten: die Höhe des Verlustes hängt theils von der Qualität des Fleisches — ob dasselbe fett oder mager, von alten oder jungen Thieren ist, sowie von der Art der Behandlung durch Pökeln oder Räuchern ab. Während leichtes Salzen und kurzes Räuchern den Werth des Fleisches nicht um so viel verringert, ist es durch Untersuchungen nachgewiesen, daß das übliche starke Pökeln und Räuchern das Fleisch bis zu 50 % seiner wichtigsten Bestandtheile zu berauben vermag und man also in diesem Falle annehmen kann, daß ungefähr die Hälfte des Nährwerthes, den das frische Fleisch besaß, im gepökelten oder geräucherten zurückgeblieben ist.

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Von 44 reformirten Kirchenpflegen haben sich 38 gegen die Herausgabe der Pfrundkirchengüter an die Gemeinden ausgesprochen.

Auch die reformirte Synode, welche am letzten Montag in Aarau versammelt war, hielt mit großer Mehrheit an ihrem frühern Beschlusse fest, wonach das in den Händen des Staates befindliche Pfrund- und Kirchengut nach den Grundsätzen des Gesetzes über Liquidation der Pfrund-Collatur-Verhältnisse vom 16. Nov. 1865 ausgeschieden, die Verwaltung desselben aber in den Händen des Staates belassen werden sollte.

— Die **Minoritätenvertretung** findet an einem Einsender des „Zof. Tagbl." (unter dem treffenden Zeichen Wassermann) einen eifrigen Fürsprecher. Derselbe bezeichnet die Schlußnahme der Lenzburger Versammlung, welche diesem politischen Unding bekanntlich die Existenzberechtigung absprach, als „ganz und gar undemokratisch." Sie beweise die vollständige Ignoranz der demokratischen Prinzipien, sowie das grenzenloseste Unverständniß der mißlichen politischen Verhältnisse unseres Kantons. — Auch gar grimmig das!

In seinem Prinzipiensermon verkündet er mit Pathos: „In einer Republik hat keine Partei das Recht zur absoluten Herrschaft. Denn da in einer Republik die Ausübung der Staatsgewalt auf der Mitwirkung aller Bürger beruhen soll, so folgt mit Nothwendigkeit daraus, daß keine Partei Anspruch auf Alleinherrschaft haben kann. Man muß es in Ordnung finden, daß da, wo eine Partei in der Mehrheit ist, dieselbe ihre Hauptgrundsätze thatsächlich zu verwirklichen sucht und, was zwar mehr nebensächlich ist, diejenigen Aemter, welche die eigentlichen Ausleger und Uebersetzer dieser Grundsätze sind, auch in der Mehrheit mit ihren eigenen Leuten besetzen. Eigentlicher Mißbrauch der Gewalt ist es aber, wenn eine Mehrheit der Minderheit weder Sitz noch Stimme einräumt, vorausgesetzt nämlich, daß die letztere der Zahl und der Intelligenz nach von irgend einem Belang ist und den guten Willen zeigt, nicht Maulwurfsarbeit zu thun, sondern auf Grundlage einer bestehenden Verfassung an der Führung des Staatshaushaltes redlich mitzuwirken.

Diese Voraussetzungen sind bei uns im Aargau vorhanden. (!?) Die katholische Volkspartei, welche gegen 10,000 Stimmfähige aufweist, also ⅓ der Gesammtstimmfähigen ausmacht, hat den Willen bekundet, an einem geordneten Staatshaushalt mitzuwirken und die systematische Obstruktion aufzugeben, welche allen Fortschritt lähmt; sie hat daher auch das Recht, daß man sie als ebenbürtige Mitbürger und nicht als Heloten betrachte. Ihre gänzliche Ausschließung von der Regierungsgewalt stellt sich daher dar als ein unnobler Akt, der an die Zeiten des Faustrechts erinnert, unnobler um so mehr, als anderwärts, so im Kanton Luzern, wo die Ultramontanen in der Mehrheit sind, der freisinnigen Minderheit im Regierungsrath verfassungsgemäß eine Vertretung eingeräumt ist.

Wir behaupten geradezu, daß eine Minderheit das Recht hat, daß ihr eine Vertretung in den Behörden gestattet werde und daß ihre Ansichten Berücksichtigung finden. Die Rücksicht auf die Minderheit als Partei selber ist dabei von untergeordneter Bedeutung, weil dies eine persönliche Frage betrifft und es dem Staat überhaupt gleichgültig sein kann, ob, sofern er überhaupt gut regiert wird, der Hans herrsche und ob der Heinrich es daran komme oder nicht."

Wir können dieser Predigt gegenüber kurz sein. Die Vertheidigung der Minoritätenvertretung gehört zur politischen Schwärmerei, welche in der konsequenten Durchführung des „demokratischen Prinzips" alle Welt beglücken möchte. Wie so manche andere schöne Theorie sich einfach nicht in die Praxis übersetzen läßt, ohne daß man der Ehrlichkeit Zwang anthut, so steht es auch mit der Theorie von der Minoritätenvertretung aus. Wir möchten nur sehen, wie der betreffende Einsender sich das Prinzip durchgeführt denkt bei der direkten Wahl der Regierung durch das Volk z. B. Die Wahl soll eine **freie** sein, das ist oberster Grundsatz. Kann sich denn die Mehrheit des Volkes im gegebenen Fall auf einen Pakt mit der vermeintlichen Minderheit einlassen, einem Kandidaten zu stimmen, der ihr zuwider, jener aber genehm ist? Das ist eine Absurdität!

Und wie stellt sich die Sache bei der indirekten Wahl? Wählt der Große Rath die Regierung, so kann die Mehrheit allerdings an die Minderheit Konzessionen machen. Aber kann sie dann nicht just einen Mann wählen, welcher ihr wohl, aber nicht der Minderheit convenirt? Was hat die Minoritätenvertretung dann für einen Werth? Wir sehen also, dieselbe ist, was wir am Anfang sagten, ein politisches Unding, eine unreife Frucht demokratischer Prinzipienreiterei.

Es steht uns zwar nicht zu, gegen die Behauptung zu protestiren, als ob die 10 000 Stimmfähigen der sog. katholischen Volkspartei als Heloten behandelt worden seien. Aber wir sagen, diese Behauptung ist stark und beweist die Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse. Diese 10,000 hatten so viel Succurs von anderen Parteien, daß sie in letzter Zeit eigentlich regiert haben und von ihrer Seite gleichsam das Faustrecht proklamirt wurde. Ob wir mit der Liebäugelei mit der bisherigen Obstruktionspartei unsern Kanton retten, ist eine Frage, welche die nächste Zukunft lösen wird. Kluge Politiker aber geben sich einer Vertrauensduselei nicht hin, bevor sie sichere Beweise der Aufrichtigkeit einer Partei haben, bei welcher man eine solche bislang leider vermissen mußte.

— **Gemeinnütziges.** Der Armenerziehungsverein des Bezirks Laufenburg versorgte im verflossenen Jahre 61 Kinder gegen 62 im Vorjahr. Das Kostgeld für sämmtliche Kinder beläuft sich auf Fr. 4708. 67. Aus sämmtlichen 23 Gemeinden flossen theils als Gemeindebeiträge der Gemeinden, theils als Beiträge von Mitgliedern Fr. 2876. 19. Dazu kommen Fr. 400 Kostgeldbeiträge von Gemeinden und Privaten, Fr. 1290 Staatsbeiträge und Fr. 243 an Geschenken und Hinterlassenschaften. Von den 61 Pfleglingen befinden sich 5 in Erziehungsanstalten, die übrigen genießen Familienerziehung.

— **Aargauer in der Fremde.** Herr Amadeo Berner in Neapel hat dem kantonalen naturhistorischen Museum ein schönes Geschenk gemacht, bestehend in 75 Spezies der interessantesten Thiere des Meerbusens von Neapel, welche von der zoologischen Station in Neapel gesammelt, vortrefflich naturgetreu präparirt und von dem gelehrten Bibliothekar derselben, Hr. Dr. Arnold Lang von Oftringen, den Zwecken des Museums und des naturhistorischen Unterrichts auf's beste entsprechend ausgewählt worden sind.

— **Marktwesen.** Am Viehmarkt in Brugg vom 10. März wurden aufgeführt: 120 Ochsen, 261 Kühe und Rinder und 233 Schweine, zusammen 615 Stück. Viele fremde Käufer, aber nicht viel Handel. Preise bei fetter Waare noch immer gut. Auf dem Schweinemarkt hohe Preise (von Fr. 50 bis Fr. 120 per Paar). lebhafter Handel.

Auf den Viehmarkt in Zofingen wurden aufgeführt: Ochsen 17, Kühe 177, Rinder 56, Schweine 430, Schafe 26, Ziegen 5. Zusammen 711 Stück. Auffuhr etwas schwach. Handel durchweg wenig belebt, bei niedrigen Preisen. Schöne Ferkel galten 40—50 Fr., Faselschweine hingegen blos 50—60 Fr. Die Bauernsame zählt nicht auf ein futterreiches Jahr.

— **Aarau.** Der Gemeinderath hat unterm 13. Februar 1885 den Jakob Eng, Küher, von Stüßlingen, wegen Verkauf von Mischungen entrahmter Milch, mit einer Buße von Fr. 15 belegt.

— **Unterentfelden.** Der in letzter Nummer verhandelte „Arbeiter" beschwert sich über einzelne Uebertreibungen und Unrichtigkeiten der betreffenden Einsendung. Zu Ausschreitungen sei er gereizt worden z. Th. von Leuten, die vor ihrer Thüre selbst genug zu „wischen" hätten.

— **Bözen.** (Eingel.) Die verflossenen Sonntag vom gemischten Chor Elfingen veranstaltete musikalisch-dramatische Aufführung nahm bei zwar etwas geringem Besuche einen guten Verlauf. Das reichhaltige Programm wurde ziemlich rasch abgewickelt und die meisten Stücke zur besten Zufriedenheit des Publikums ausgeführt. Die Lustspiele „De läz Herr Meier" und „Herr Petermann geht zu Bette" wurden als allgemein gelungen bezeichnet und zwar im Hinblick auf den Umstand, daß dieses das erste Mal ist, als dieser Verein in dramatischer Beziehung vor die Oeffentlichkeit tritt. Ausgezeichnet hat „d'Frau Müller von Züri" ihre Rolle durchgeführt, was Erwähnung verdient. Dem unermüdlichen Leiter des Vereins, Herrn Lehrer Büchli, zollen wir für sein Arrangement volles Lob. Fahre in diesem Tem,o nur fort, Freund Büchli!

— **Bezirk Lenzburg.** (Mitgetheilt.) Nächsten Sonntag den 22. März wird in Senzen eine Versammlung zur Besprechung der Verfassungsrevision stattfinden. Versammlungsort: „Rebstock". Zeit: halb 2 Uhr.

— **Lenzburg.** Der aarg. Handels- und Industrieverein, der am Sonntag in Lenzburg versammelt war, erklärte sich mit der Stempelsteuer in der Verfassung einverstanden unter der Bedingung, daß die Landwirthschaft die Erhöhung des Salzpreises annehme. Das Bürgschaftswesen will er durch eine amtliche Kontrole geregelt wissen.

— **Zofingen.** Herr Pfarrer Wolff in Weiningen wurde seiner Verdienste um den Thierschutz wegen als Ehrenmitglied der Kulturgesellschaft aufgenommen.

Kantone.

Baselstadt. Sonntags früh starb im Alter von 65 Jahren der um Basel vielverdiente Herr Dr. G. Bischoff alt Reg.-Rath.

Baselland. In Allschwyl mußten die Schulen der Pocken wegen geschlossen werden.

Bern. Der bekannte Arbeiterführer Bächtold tritt von seinen politischen Stellen und von der Wirthschaft im „Rütli" zurück. Die letztere haben ihm nur Mühsale, Aerger und Verluste gebracht.

— Das „Grand Hotel Ritschard" in Interlaken, welches der Eidg. Bank jüngst aus dem Geldstag angefallen, ist letzter Tage an Pariser Kapitalisten verkauft worden, welche daselbe sofort in Selbstbetrieb setzen werden. Kaufpreis für Liegenschaften und Inventar Fr. 600,000. Der Erwerbspreis der Eidg. Bank zur Deckung des Kapitalausstandes betrug Fr. 465,000, dazu Fr. 100,000 für Inventar. Mit diesem Verkauf ist eine langwierige Liquidation günstig abgeschlossen.

— Sterfisburg. Den 13. März, Nachts um 10 Uhr, ist das bekannte Schwandenbad oberhalb Steffisburg vollständig abgebrannt.

Glarus. Anfangs Juni d. J. wird in Glarus ein größerer Zusammenzug von Feuerwehrkorps stattfinden, an dem sich außer den 14 glarnerischen Korps auch solche aus den Kantonen Zürich, Schwyz, St. Gallen und Graubünden betheiligen werden, so daß die Gesammtzahl der Theilnehmer auf 1000—1200 angeschlagen werden dürfte.

Genf. In diesem Kanton müssen im Betreibungswesen ganz abscheuliche Zustände herrschen, so daß man wohl von gesetzlicher Schinderei sagen kann. Als Beispiel geben wir nach einem Berichte der „Grenzpost" folgendes Müsterchen zum Besten: Ein Metzger gerieth in Konkurs. Ein Gläubiger, dem er Abschlagszahlungen für eine Schuld von 170 Fr. leistete, ließ ihn trotzdem pfänden. Natürlich kam die Sache vor das Handelsgericht und die gepfändeten Gegenstände zum Verkauf, dem unglücklichen Schuldner wird für diese Operation eine Kostennote von Fr. 325. 90 aufgesalzen, nämlich für fünf Urtheile und Advokatengebühren Fr. 137. 05, Zinsvergütung Fr. 100. —! Weibelkosten Fr. 88. 58, Summa Fr. 325. 90! Also betragen die Kosten fast doppelt so viel als die ursprüngliche Schuld. Es wurde weiter gepfändet, die Möbel wurden verkauft; der Erlös erreichte Fr. 608; auch hier neue Kosten und zwar Fr. 480! Ein Posten für Transport und Beaufsichtigung der gepfändeten Gegenstände beträgt Fr. 195. 95! ohne daß dabei die Kosten der Gant, Ueberwachung und Gericht schon berechnet wären!

St. Gallen. Die in St. Gallen und in der Umgegend wohnenden Berner sind Sonntag den 15. März zusammengetreten, um sich über die Frage der Mitnutzung der heimatlichen Bürgergüter zu besprechen resp. über ein gemeinschaftliches Vorgehen mit den Bernern in andern Kantonen zu berathen.

— Die „Neue St. Galler Ztg." erzählt aus einem kürzlich gelesenen amtlichen Berichte, ein Untersuchungsrichter habe aus einer Weibsperson das Geständniß herausgepreßt, fünfmal geboren und die Kinder jeweilen getödtet zu haben während nach streng wissenschaftlichem Unterfuch sich herausstellte, daß die angeblich fünffache Kindsmörderin gar nie geboren habe und alle Geständnisse als Ergebnisse der ausgestandenen Angst, erlittener Tortur (namentlich infolge der Drohung des Kopfabhauens) zu betrachten seien.

— Der „Demokrat" G. Ador ist mit einem Mehr 1393 Stimmen in den Staatsrath gewählt worden.

Solothurn. Die Masern setzen ihren Rundgang unter den Kindern von Dorf zu Dorf der Umgebung fort, so daß fast überall die Schulen für 10—14 Tage geschlossen werden müssen. Doch trägt die Krankheit einen gutartigen Charakter, so daß bei mindestens 500 Erkrankungen bis jetzt kein halbes Dutzend Todesfälle in Folge von Nachkrankheiten zu beklagen sind.

— Der ornithologische Verein Olten-Gösgen wird in der Osterwoche eine Vogel- und Geflügel-Ausstellung in der Turnhalle zu Olten abhalten, verbunden mit einer Verloosung.

— Olten. Marktwesen. Der Markt vom Montag war blos ein schwacher Mittelmarkt. Aufgeführt wurden: 81 Pferde, 120 Ochsen, 271 Kühe und 150 Rinder, zusammen 628 Stück Großvieh; ferner Kleinvieh 294 Stück. Auf dem Viehmarkt zu bisherigen Preisen ziemlicher Handel; auf dem Schweinemarkt zu hohen Preisen lebhafter Handel und fast völliger Ausverkauf.

Uri. Die Polizei hat in einem Dorfwirthshaus nach Anarchisten gefahndet, weil ein Koffer angelangt war mit der Adresse: Anna Christen.

Waadt. Der letzten Volkszählung zufolge hat Lausanne 30,366 Einwohner.

— Auf dem Markt in Cossonay hat am letzten Donnerstag ein Bauer einen Ochsen um Fr. 700 verkauft, den Preis dafür baar empfangen und (in sieben Banknoten bestehend) in den Sack gesteckt. Bald nachher gerieth er in ein Gedränge und als er in den Sack griff war daraus das Portefeuille mit den 700 Fr. verschwunden. Gut versorgen, solche Papierchen!

— Die Konservativen haben ein sehr nobles (!) Mittel erdacht, um die Gegner für die Annahme der neuen Verfassung zu strafen. Sie begannen nämlich sofort nach der Abstimmung alle diejenigen, von denen sie wußten oder annehmen konnten, daß sie mit „Ja" gestimmt und die in irgend einem Abhängigkeitsverhältniß zu ihnen standen, materiell zu drücken und zu schädigen. Angestellte, Beamte, Dienstboten und Arbeiter wurden entlassen, die Lieferanten von Lebensmitteln, Hausgeräthen u. s. w. ausbezahlt und verabschiedet. Eine Gegenbewegung ist im Werke. Es hat sich ein Komite konstituirt, welches alle Mittheilungen über Entlassungen sammelt und die Mittel und Wege berät, wie man dieser neuen Art von Kriegführung gegenüber sich zu benehmen habe. Also Aug' um Auge, Zahn um Zahn.

Zürich. Am Freitag fanden sich an der Kantonalbank, an der Kreditanstalt und am Zentralhof Maueranschläge, welche die Sprengung dieser Gebäulichkeiten auf den Abend ansagten. Schade, sagt ein Blatt, daß den boshaften Lümmeln, die sich solche Scherze erlauben, das Honorar nicht baar und in schwerster Münze auf den — Rücken ausbezahlt werden kann.

— In Winterthur wurde Samstags Mittags während der Ruhestunde von 12—1 Uhr in ein Bureau eingebrochen und die Kasse mit einem Inhalt von ca. 6000 Fr., theils in Banknoten, theils in geprägtem Gelde gestohlen. — Noch bequeme Schelme.

Zug. Auf der Liegenschaft des Hrn. Ständerath Dr. Schmid in Baar wurden von Nachtbuben 53 junge Obstbäume abgesägt und in einer Scheune eine Menge von Fenstern eingeschlagen. Haselstock vor.

Ausland.

Deutschland. Geld wie Heu! Für das neue Schloß des Königs von Bayern in Chiemsee wurden für ca. 280,000 Fr. Kunstgegenstände bei der sächsischen Porzellanmanufaktur in Meißen bestellt; der Kronleuchter kommt allein auf Fr. 25,000 zu stehen.

— In der Gegend von Pirmasens schlug letzte Woche der Blitz in den Stall eines Oekonomen, tödtete sieben Stück Rindvieh und setzte Stall und Scheune in Brand.

— Die Wittwe des in Berlin verstorbenen Justizraths Heidenfeld überwies ihr Haus, sowie eine Summe von 100,000 Mark dem Magistrat zur Errichtung einer Stiftung zum Andenken ihres Mannes für Söhne von Fabrikarbeitern und Handwerksgesellen, um denselben nach Zurücklegung der Gemeindeschule, wenn sie für höhere Bildung befähigt sind, den Besuch höherer Lehranstalten zu ermöglichen.

Frankreich. Aus Paris wurden zwei Anarchisten ausgewiesen, der Deutsche Ostermann und der Pole Befedowski.

Italien. Zwischen den Carabinieri und der Bande des Räuberhauptmanns Koglia fand ein Zusammenstoß bei Terranova (Sizilien) statt, wobei ein Räuberhauptmann und ein Carabinieri sein Leben verlor.

— Florenz: Die junge Gattin des Bankiers Rosetti befand sich kürzlich im großen Seidenmagazine der Via Terretani, um dort Einkäufe zu besorgen. In ihrer Begleitung befand sich ein reizendes Kammermädchen, und als letzteres das Sackuch herausnahm, fiel ein Briefchen zu Boden. Ein Commis beeilte sich, das Billet aufzuheben und zu überreichen, und die Dame erkannte im Fluge die Handschrift ihres Gatten. In rasender Wuth warf sie sich auf das Mädchen, um ihm den Brief zu entreißen. Dieses vertheidigte sich wie eine Löwin und als es sah, daß seine Kräfte abnahmen, streckte es das Briefchen in den Mund, um es zu verschlingen. Als ihm dies nach gräßlichem Würgen gelungen, hatte auch der Paroxismus der Banquiersgattin den Höhepunkt erreicht. Wie wahnsinnig packte sie die Rivalin am Halse und drückte ihr die Kehle derart zu, daß das arme Mädchen in schwer verletztem Zustande in's Spital gebracht werden mußte. Der weiblichen Othello hat kaum das siebzehnte Jahr überschritten; sie hatte sich im letzten Mai vermählt.

— Die düstere Chronik von Monte-Carlo ist um ein neues Drama bereichert worden. Vor einiger Zeit langte in Monaco ein junger Engländer an, welcher der Gatte einer sehr reichen Erbin war. Der junge Engländer war ein großer Musikfreund, besuchte alle Concerte, und bezeugte den Künstlern seine Dankbarkeit durch prächtige Bouquets. Eines Tages ging der junge Mann in die Netze des Spielteufels und verlor in wenigen Stunden die Summe von Fr. 1,350,000. In derselben Nacht, wo der Leichtfertige sich ruinirt sah, jagte er sich eine Kugel durch den Kopf.

Belgien. Der Strike in den Kohlenbassins nimmt einen drohenden Charakter an. Die Situation in den Werken von Borinage wird immer trüber. Die Noth wächst, Schaaren Almosen erbittender Arbeiter, Frauen und Kinder durchziehen die Ortschaften; aber auch die Erbitterung nimmt zu. Die Häuser der Bergwerks-Direktoren werden jetzt Nachts durch Gendarmerieposten bewacht; Attentate unter Anwendung von Dynamit und Pulver mehren sich; in Bouverie versuchte man, das Haus des Bergwerkaufsehers in die Luft zu sprengen, in Flénu bewirkte man eine Pulver-Explosion. Alle Gräuchte über Wiederaufnahme der Arbeit erweisen sich als unbegründet; sie erfolgt nur sehr vereinzelt.

England Im Unterhause erklärt Gladstone, es sei ein englisch-russisches Einverständniß durch diplomatischen Briefwechsel hergestellt worden. Weder die Russen noch die Afghanen dürfen von ihren gegenwärtigen Standquartieren weiter rücken.

Das Unterhaus hat für die Familie Gordon's 20,000 Pfd. Sterl. ausgesetzt.

— Laut Depesche aus Honkong wurde von französischen Kreuzern ein englischer Dampfer, welcher Blei geladen hatte, wegen Führung von Kriegskontrebande weggenommen.

Spanien. Das Erdbeben, welches in diesem Lande Hunderte von reichen Leuten zu Bettlern gemacht hat, hat wenigstens einen armen Mann, dessen ganzes Besitzthum in einem kleinen Felde bestand, in einen reichen verwandelt. Denn auf diesem Felde ist plötzlich eine warme Quelle entsprungen, nicht weit von den schon bei den Römern bekannten und beliebten Bädern von Alhama, nur mit mehr Schwefelgehalt und größerer Wärme. Der Besitzer des alten Bades hat ihm sofort eine große Summe geboten, da er eine verderbliche Konkurrenz fürchtet; der reiche Arme aber fordert noch eine größere.

— Die Kammer hat mit 191 gegen 66 Stimmen den Antrag der Liberalen, das Truppenkontingent von 70,000 auf 45,000 Mann herabzusetzen, abgelehnt.

Holland. Die zweite Kammer hat alle Anträge der Klerikalen gegen den staatlichen Volksschulunterricht verworfen.

Rußland. Ein Stück lebendiger Kulturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts entrollte die in Odessa vor Kurzem stattgehabte Verhandlung in welcher eine ganze Bande von Seelenverkäufern angeklagt war, die Entführung junger russischer Mädchen aus ihrem elterlichen Hause nach Konstantinopel in schwungvoller, systematischer Weise betrieben zu haben. Diese Bande besteht aus einem Frauenzimmer, der eigentlichen Kupplerin, mit Name Hinde Weinrus, und dem berüchtigten einäugigen Pick; die andern zwei Beschuldigten sind der griechische Unterthan Joseph Hellmann, ein kräftiger, vollwangiger und breitschultriger Jüngling, der die Rolle des Bräutigams gespielt und die in seine Netze gerathene Bräute auf den ersten besten Dampfer lockte, von wo aus sie durch Rosenblüth (Pick) entführt und in Konstantinopel an Freudenhäuser verkauft wurden. Der Vierte endlich im Bunde ist der bereits alle Rechte verlustig erklärte Nachim Olonezki. Pick wurde zu zehn Jahren Zwangsarbeit und die andern drei Angeklagten zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt.

— In Warschau werden massenhaft sozialistische, von einem Zentralkomite unterzeichnete Proklamationen verbreitet. Dieselben stellen einen allgemeinen Arbeiteraufstand in Aussicht, wenn nicht bald Abhülfe geschaffen würde. Die Polizei hat für die Entdeckung der Urheber oder Verbreiter dieser Proklamationen eine Belohnung von 800 Rubeln ausgesetzt.

Egypten. Der von den Engländern befestigte Platz Kassala ist eingenommen und die Garnison niedergemetzelt worden. Kassala liegt Mitte Weges zwischen Chartum und Massaua, dem jetzt von den Italienern besetzten Hafen von Abessynien. Die Italiener haben sich geschmeichelt, Kassala Entsatz bringen zu können.

Amerika. In Bridgeport (Connecticut) sind von der englischen Regierung 50, von der russischen 100 Millionen Patronen bestellt worden.

Schwarze, reinseidene Damaste
zu **Fr. 3. 10. per Meter** bis Fr. 15. 50.
versende in einzelnen Metern, Roben & ganzen Stück franko retour et des
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. März 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 28. dies: Nachlaß des Johannes Wartburg, Jakobs sel., gew. Modellstecher. — Wolfenschwyl 23 d.: Nachlaß des Johannes Fischiger, Gantleistgen, von Rudswil (Bern) in Wolfenschwyl wohnhaft gewesen. — Beinwil (Freiamt) 25. d.: Gottlieb und Jakob Eichenberger, alt Lehrers; Adolf und Emil Hintermann, alt Gemeinderath's. — Birmensdorf 24 dies: Xaver Zehnder, Weinwirth. — Bözen 23 dies Mittags: Anna Brack, Wäscherin. — Effingen 24. d. Mittags, Elfingen und Effingen 24. d. Nachmittags: Anna Maria Rüdi geb Brack, Schmiedsfrau sel. Wittwe. — Dietikon 22. dies: Nachlaß des Johannes Meier, alt Kaminfeger. — Fislisbach 23. d. Vormittags: Nachlaß des Jos. Leonz Wegstein, Schreiner. Nachmittags: Michael Peterhans, Maurer und alt Wächter. — Fricke 25. d. M.: Wittwe des Nachlaß Kaiser, Maria Anna geb Schmid; Adolf Wälch Bahnmeister in Airolo; Nachlaß des Melchior Erb, alt Gemeindeamm. — Hornussen 25. d. M.: Leopold Eiller, von Gebingen, im Elsaß. — Költen 26. d.: Gebrüder Otto und Gottfried Meier Müllers. — Leibstadt 24. d.: Gottlieb Keppeler, Rebdurgers von Leibstadt. — Möhlin 24 d. M.: Nachlaß des Jos. Jakob Meier, Kaufmanns sel. — Mumpf 24 d. M.: Nachlaß des Jos. Jakob Meier, Kaufmanns sel. — Reinach 25. d. M.: Albert Gautschi, Heinrichs, alt Kommandos sel. — Schafisheim 22. d.: Nachlaß des Rud. Bolliger, Kaufm. Guggenheim sel. im Ruhestand sel. — Schneisingen 27. d.: Heinr. Bürkler, von Niederweningen. — Stein 23. d.: Jak. Bergin, Schreiber; Johann Baptist Bergin, Erbarbe, in Schinznach. — Stein 23. d.: Joseph Eckardt Gottlieben sel. Lebtkor, in Amerika; Fridolin Stäuble Schuster, von Leibstadt in Ueberlingen. — Wittnau 26. d.: Jakob Vogt Schuster, von Wittnau, in Rheinfelden. — Zeihen 26. d. M.: Nachlaß des Johann Widmer, alt Hertenstein (Obersiggenthal). — Zofingen 23. d.: Jos. Gerold Frey, gew. Gemeinderath, von Oberlos. — Wohlenschwyl 25. d. M.: Wittwe Anna Maria Bonmüllenen geb. Steinmann, von Oftringen, in Wohlenschwyl. — Zeiningen 24. d. M.: Agatha Meier, Rothpeter Meiers Frau, von Möhlin. — Zeihen 24. d.: Karl Schmid, Antons; Maria Fridolins Frauhaus.

Gantstage. Jude. Frei. Albert, Buchbinder in Mellingen. — Wiederkehr, Verena geb. Steiner, in Mürenlos. Eingab: 25 April. **Irmgarten.** Gebrüder Gutsmann, Anton, zum „Wildenmann", und Gutsmann, Andreas, Kaminfeger, Dulden. — Gutsmann, Rudolf, Gold, Dulden. Alle von Oggiswil. Eingaben 20. April. **Frick.** Hirt, Johann, Küfer, Gemeindeammann in Oberhof. Eingaben 16. April. **Kulm.** Segesser, Gottlieb gew. Fürster in Menziken. Eingaben 18. April. **Laufenburg.** Schmid, Maria Ursula, von Herznach. — Kuser, Martha, von Kaiser. Eingaben 13 April. **Lenzburg.** Siegrist, Jakob, Wirth zur „Bernerhof" in Meisterschwanden. — Glaser, Rudolf, von Reitenthal, Spezereihandel in Seon. Eingabe 15 April. **Muri.** Wittwe Oberli Catharina geb. Egli, und deren Töchter Oberli, Josephina und Maria, Baumeisters in Muri. Eingabe 15 April. Wey, Martin, Zimmermann in Bühlau. Eingaben 15 April. **Rheinfelden.** Rennetwil, Johann, Gypser in Rheinfelden. Eingaben 14. April. **Zurzach.** Guggenheim, Jakob, König, Spezerei- und Lederwaarenhändler, und dessen Söhne Guggenheim, Sam. Jakob u. d. Meyer J., in Oberendingen; Letztere als Mitbetheiligte der Firma „Jakob Guggenheim, König und Söhne". Eingaben 13. April.

Stellenausschreibungen. Direktionssekretär bei der Justizdirektion. Anmeldungen 28. März. — Arbeitsschule Oberkulm. Besoldung bis gesetzliche. — Unterschule Beltheim Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 23 März.

Schiffsnachrichten von Wüthrich-Feldi, Agentur für Auswanderung in Aarau. Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „Labrador", welcher am 28. Februar von Havre abgegangen, ist am 11. März, Morgens 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 16. März. Das Barometer steht sehr hoch über dem westlichen und südlichen Europa; ziemlich niedrig über Norwegen. Muthmaßliche Witterung: Schwacher östlicher Regionalwind; den Tag über milde Temperatur, Nachts ziemlich kalt.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber verschiedene **Umbauarbeiten** im **Eidg. Zeughause** in **Aarau** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft sind im Büreau der Zeughaus-Direktion in Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahms-Offerten für einzelne oder die Gesammtarbeiten sind bis und mit dem 26. März nächsthin versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Arbeiten im Eidg. Zeughause in Aarau" versehen, dem Schweizer. Departement des Innern, Abtheilung „Bauwesen", in Bern, franko einzureichen.

Bern, 16. März 1885.

666] (H571Y) **Eidgenössisches Oberbauinspektorat.**

Die Mühle zu Staffelbach

mit **ehehaftem Wasserrecht** von circa **20 Pferdekräften** ist zu **verkaufen.**

Dieselbe enthält **2 Champagnergänge, 1 deutsch-französischer Roggengang, Rönnle, 2 Putzereien, Beutlerei & Wienerstäube.** Dazu gehören ferner circa **13 Jucharten Acker-, Wies-** und **Holzland.**

Kaufsliebhaber wollen sich melden an

Schöftland, 13. März 1885.

Den Beauftragten:

666] **Adolf Lüthy,** jünger.

Eichen-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung Brugg** bringt am **Montag den 23. März, Nachmittags 2 Uhr,** im **„Wydacker"** (in nächster Nähe vom „Stadenwirthehaus"), an der Landstraße Brugg-Basel) auf öffentliche Steigerung:

17 **Eichenstämme** mit 26.5 Festmeter (980 Cubikfuß);
12 Klafter **Eichen-Abholz;**
14 III Ster-Klafter **Erlen-Rundholz** (von 2 M. Länge und 10 bis 18 Cm. Durchmesser);
20 III Ster-Klafter **Erlen-** und **Birkenholz** (Meterlang);
2000 **Reiswellen** und 1200 **Bohnen-** und **Baumstecken.**

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Brugg, 13 März 1885.

637] **Die Forstverwaltung.**

Verkaufs-Versteigerung.

Unterzeichneter, als Vormund der **Kinder Fuchs,** Bäckers sel. in **Remigen,** bringt am **Donnerstag den 26. März,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen"** in **Gansingen,** auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Eine nach neuester Konstruktion gebaute

Mühle in Gansingen,

Bez. Laufenburg, mit **ehehaftem Wasserrecht,** nebst **14 Aren gutem Pflanzland.**

2) Ein fast neuerbautes **Haus** mit **Bäckerei** und geräumiger **Scheune.**

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflichst ein

Remigen, 16. März 1885.

634] **Joh. Läuchli,** Gemeindeförster.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Saat-** und **Pflanzschulen** der Gemeinde **Hunzenschwyl** können zu den nächsten Frühlingskulturen und Verschulungen nachstehende **Pflanzen** bezogen werden:

1)	30,000	Stück schöne, 4jähr., versch.	**Rothtannen,** per 1000 à	Fr. 14.
2)	5,000	„ „ „	**Weißtannen,** „ „ „ „	18.
3)	8,000	„ kulturfähige,	**Schwarzerlen,** „ „ „ „	10.
4)	8000	„ „	**Weißerlen** „ „ „ „	10.
5)	20,000	2- und 3jährige	**Ahornen,** viele davon kulturfähig „ „ „ „	5&7.
6)	50,000	2jährige	**Rothtannen** zum Verschulen „ „ „ „	4.
7)	10 000	„	**Weißtannen** „ „ „ „	5.
8)	6,000	„	**Buchen,** „ „ „ „	12.
9)	10,000	2- und 3jährige	**Eichen** (von den 2jährigen könnten welche zur Kulturen gebraucht werden) „ „ „	„9&11

Die Ausbeberkosten sind inbegriffen.

Bestellungen nimmt entgegen

Hunzenschwyl, 4. März 1885.

520] **Zubler,** Gemeindeförster.

Herren- und Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch

500] **M. Bolliger-Ranger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Bekanntmachung.

Die **Garnbucherei** in **Muhen** nimmt bis Ende dieses Monats **Garn zum Buchen** an. Es werden auch circa **200 Viertel Holzasche gesucht.** — Sich zu melden bei

540] **Sl Lüscher,** Garnfechter in **Muhen.**

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Samstag den 21. März, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald „Hüniberg" auf öffentliche Steigerung:

159 Stämme und Stangen **eschenes** und **ulmenes Wagnerholz** von schöner Qualität, 29 Festmeter haltend.

Käufer sind hiezu freundlichst eingeladen.

Suhr, 16. März 1885.

629] Die Forstverwaltung.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am Donnerstag den 19. März, nächstkünftig, Vormittags 11 Uhr, im Staatswald „Horendomberg-Horenschnitz" bei Küttigen:

33 Stere Buchenholz und 540 buchene Wellen.

Nachher im „Krispisrain" 750 Wellen und im „Fluhwald-Horenrain" 450 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 12. März 1885.

614] Rud. Heusler, Kreisförster.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Polziken bringt Montag den 23. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 70 Stere **Tannenholz;**
2) 1750 Stück **Reiswellen;** und
3) ein Quantum **größere und kleinere Stangen,** dienlich zum Hagen und für Baumstecken.

Sammelplatz und Beginn der Steigerung auf der Höhe der „G'hürschstraße".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 16. März 1885.

Der Beauftragte:

640] Lüthy, Gemeindeförster.

Pappelstämme-Verkauf.

Im Gemeindeschachen Schinznach an der Landstraße gegen die Aarfähre sind **15 Pappelstämme,** stehend, mit circa 25 Festmetern, zu verkaufen.

Angebote hierauf per Festmeter sind schriftlich und verschlossen bis 23. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Schinznach, 11. März 1885.

Der Gemeindeförster:

604] **Hiltpold.**

Zum Kauf angetragen.

Bei der Forstverwaltung Suhr sind zu haben:

Bohnenstecken;
Baumstecken und
Stangen verschiedener Größe um billigen Preis. [587

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Hunzenschwyl bei Lenzburg wünscht ihre **Milch** pro 1. Mai 1885 bis 30. April 1886 von circa 90 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem, der schriftliche, verschlossene Angebote per 50 Kilo bis 26. März nächsthin entgegennimmt, eingesehen werden. Sehr guter Futterwachs, vortreffliche Keller und Käserei-Einrichtung, sowie die günstige Lage an einer Bahnstation zwischen zwei Städten, naher Holzankauf, empfehlen das Geschäft.

Hunzenschwyl, 17. März 1885.

644] Rud. Rohr, Präsident.

Böhmischer

Kleesamen,

garantirt seidenfrei, 98% Reinheit, 89% Keimfähigkeit, per Pfd. à 80 Cts. Französ. **Kleesamen,** garantirt seidenfrei, 93% Reinheit, 97% Keimfähigkeit, per Pfd. zu 75 Rpn.; gereinigter französischer **Kleesamen,** per Pfd. zu 65 Rpn.; **Mattenklee** zu 80 Rpn.; **engl. Raygras** zu 40 Rp.; **ital. Raygras,** zu 40 Rp.; **Ruder Schmalen, groben Schmalen, Honiggras,** per Pfund zu 30 Rp.; **Esparsette,** per Sester zu Fr. 2. 50 ist vorräthig bei

651] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Milaine-Vigogne

eigen Fabrikat, in schönen Dessins, 5/4 breit, per Elle zu 40 Cts.; **Hosenstoff** mit gezwirntem Zettel, 65 Cm. breit, per Elle zu 50 Cts., empfiehlt

649] Rikl. Gall in Schöftland.

Kunstdünger

mit garantirtem Gehalt, aus der Fabrik **Gebrüder Schnorf** in **Uetikon,** empfehlen billigst **Tönbury & Comp.,**

407] Bahnhofstraße Nr. 651 in Aarau.

In 9 Tagen von Basel nach New-York.

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** verreist eine große Gesellschaft unter Begleitung am **10. April** per **Extrazug** ab **Basel** und am **11. April** ab **Havre.**

Für nähere Auskunft und für Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel.** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der **Compagnie Générale Transatlantique,** sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.** [639

Diplom der schweiz. Landesausstellung in Zürich.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundsame von Aarau mein Geschäft von Buchs nach **Aarau** in die Pelzgasse verlegt habe. Empfehle mich somit aufs Neue für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Meine Einrichtungen sind derart, daß ich jederzeit ganze **Aussteuern für Salons, Eß-** und **Schlafzimmer** übernehmen kann. — Solide und gute Arbeit zusichernd, wird es mein größtes Bestreben sein, meine verehrl. Gönner so zu bedienen, wie es mein Bruder Jb. Gysi s. Z. in Aarau gethan.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch für die Zukunft aufs höflichste [550] ***Adolf Gysi,*** Tapezierer.

Im Eckladen des Herrn Saxer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Parthie halb- und ganzwollene, feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene,**

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Ele.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;

Châles, schwarz & farbig;

Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;

Rohe und gebleichte Tücher;

Kölsch, Colonne, Oxfords, Sacktücher, Foulards etc. etc.,

sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**

zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,

391] vordere Vorstadt, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 4 Jahren Arbeiter in hier, hat sich nunmehr selbst ständig etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, hauptsächlich in Anfertigung neuer und Reparatur älterer Geschirre, sowie in Meubel- und Polster-Arbeiten. Auch werden für die vorgenannten Arbeiten bereitwilligst Aufträge für Stören in Aarau selbst und in der Umgebung angenommen.

Solide Arbeit, billige und prompte Arbeit versprechend, empfiehlt sich bestens

Ed. Lüthy, Sattler und Tapezierer im Adelbändli, Aarau.

551]

Confirmandenhüte.

Soeben eingetroffen eine **große Auswahl Filzhüte** von **3 Fr.** an.

D. Pfisterer, vordere Vorstadt Nr. 666.

577] in **Aarau.**

Imprägniröl „Carbolineum Avenarius",

anerkannt **vorzügliches, billiges Anstrichöl** für **sämmtliche Holzanlagen** im **Freien, in und über der Erde,** sowie für **feuchtes Mauerwerk,** seit mehr als **sechs Jahren** als **zweckmäßig erprobt, Schutz-** und **Conservirungsmittel** gegen **Fäulniß, Verstockung** und **Schwamm** auf **Jahrzehnte.** Gefälliges Aussehen. Referenzen nach Hunderten zählend.

Ebenso halten wir uns für unsere seit **6 Jahren** eingeführten **russischen, fettreichen** und **billigen**

Naphta-Schmieröle für Maschinen & Dampf-Cylinder

bestens empfohlen.

F. Bauer & Comp., Oel-Importgeschäft in **Basel,**

(H1016Q) **Hauptniederlage** des **„Carbolineum Avenarius"** für die **Schweiz.**

Damen-Confection

Kindermäntel —:— Regenmäntel

Paletots, ganz- und halb anschließend

Visites. Dolmans etc.

sind in schönster und größter Auswahl in allen Größen und Weiten für die **Frühjahrs-Saison** angelangt und halte daher diese Artikel, sowie mein reichhaltig ausgestattetes Lager in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

zur freundlichen Abnahme bereit.

Billige Preise und vorzügliche Bedienung zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.

661] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- und Bastardklee
liefere ich seidefrei, den *Esper* ohne Pimper;
Grassamen-Mischungen
nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Gedruckte, solidfärbige
Cretonne,
per Elle zu 45 Cts.; **Croise** zu 40 Cts; **Indienne** zu 30 Cts., empfiehlt
650] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Aechte Dr. Jäger'sche
Normal-Unterkleider
als:
Normal-Hemden,
„ Leibchen,
„ Hosen,
Leibbinden
} Für Herren und Damen.
empfiehlt das Dépôt bei
508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Billige
Handköfferchen.
Pariser Bazar,
444] Vordere Vorstadt, Aarau.

Seidenkappen,
per Stück zu 40, 80 Cts., 1 bis 2 Fr. empfiehlt in schönem Sortiment
618] Rikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen.
Ein **sehr gutes**
Tafel-Klavier,
sehr kräftig im Ton, passend für einen **Gesangverein** 2c., steht billigst zu verkaufen bei
611] **Koch,** Orgelbauer in **Untermuhen.**

Corinthen,
vorzügliche Qualität, empfiehlt zu 20 und 23 Fr. per 50 Kilo
483] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Kleesamen,
zu 60, 70, 75 und 80 Cts. per Pfund empfiehlt
646] Rikl. Gall in Schöftland.

Baumwolle Strick- und Webgarne,
Vigogne (Sommerwolle)
empfiehlt in allen vorkommenden Nrn. und Farben in reichster Auswahl
284] **C. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Strohsacktuch,
3 Ellen breit, empfiehlt in verschiedenen Qualitäten
647] Rikl. Gall in Schöftland.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen,
Saalfelder- & Riesenrübli, Führbli, kurze & halblange, **Runkeln,** gelbe, runde Oberdörfer, **Hanfsamen, Breisgauer**
empfiehlt in bester Waare
526] **Eduard Fagen** in Aarau.

Zu verkaufen:
75 Klftr. letztjähriges, zukeingebrachtes
Heu und Emd
bei Lüscher, V.-Gemeindeammann
652] in Oberentfelden.

Kleesamen
empfehle in allen Sorten und in schöner Waare, zu den billigsten Preisen. Alle meine Samen sind erprobt und von vorzüglicher Keimfähigkeit und Reinheit.
J. J. Bircher, Krämer
467] in Küttigen.

Zu verkaufen:
Ein in ganz gutem Zustande erhaltener, 2½zölliger
Leiterwagen; bei
Johann Mauch, alt Lehrer
571] in Teufenthal.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Raucher!
In allen Magazinen:
Cigarren, Taverney, Vevey,
Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.
Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Zum Verkauf:
Eine **große Maschine** mit Gußwalzen, so gut wie neu, in eine Brennerei; auch dienlich für Hafner oder Ziegler. Zu billigem Preis.
Sich zu melden beim Verleger dieses Blattes. [605

Flachssamen,
gerieben oder ganz, sowie **sehr schöne Waare zur Saat,** ist vorräthig bei
4 5] **Müller,** Oeler in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Zirka 20 Zentner **sehr schönen Roggenschaub** bei
Jb. Haberstich-Häfliger
609] in Oberentfelden.

Gemüse-, Blumen-, Oekonomie-, Wald-, Gras- & Klee-
Samen
Gladiolus-Zwiebeln, Canna, Dahlien- & Pæonien-Knollen,
Rosen. Exc.
Importirte Saatkartoffeln,
Spargel-Pflanzen.
Spezial-Preiscourante gratis.
Titus Dürr & Comp., Zürich.

Zweigharz,
garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.
C. Richter, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Zu kaufen gewünscht:
Ein junges, frommes
Reit- & Chaisenpferd.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [616

Erdnusskuchen
und
Sesamkuchen
mit Gehaltsgarantie, billigst bei
Tönden & Comp.,
408] Bahnhofstraße Nr. 861 in Aarau.

Zu verkaufen:
1 beinahe neues **Bett;**
1 ordentlicher **Küchenschaft,**
zu Fr. 45.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [143

Kleesamen.

Mattenklee	per ½ Kl. Fr.	— 70.
Plundtlee la.	„ „ „	— 60.
Lucerne	„ „ „	— 70.
Schmalen	„ „ „	— 30.
Hanfsamen	„ „ „	— 30.
Esper Schweizer	„ Sester „	2.—
10 Sester sammt Sack	„	19.—

303] bei **J. A. Müller** in **Herznach.**

Steigerung.
Herr J. Hämmig, Thierarzt, als Pfleger der Kinder des sel. Jakob Näf, Gehlis von Gränichen, bringt Montag den 23. März nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthaus zur „Linde" dahier zirka 272,85 Aren (ungefähr 7½ Juch.) in 6 Parzellen eingetheiltes **Matt- und Ackerland** an eine Verkaufs-event. Pachtsteigerung.
Gränichen, 16. März 1885.
Der Beauftragte:
645] **F. Widmer,** Gmdschrbr.

Ein **bestgelegener, sehr frequentirter**

Gasthof
ist aus Gesundheitsrücksichten **zu verkaufen.**
Anfragen unter Chiffre **H. 1074 Q** befördern
Haasenstein & Vogler
677] in Basel.

Zu verkaufen:
Von Unterzeichnetem ein

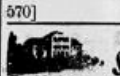
Wohnhaus
sammt **Beschcurung** mit zwei gewölbten und einem Trämkeller und stark laufendem Brunnen, in der Nähe der Landstraße gelegen; ferner circa 306 Aren (8½ Juch.) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** wovon circa 216 Aren (6 Juch.) beim Hause gelegen
Auf Verlangen könnte noch mehr Land dazu gegeben werden
Unterkulm, 16. März 1885.
642] Jak. Müller-Nobs.

Zu verkaufen:
Ein vor 2 Jahren neuerbauter, mit Ziegeln gedeckter
Schopf,
auf zwei Seiten eingewandet, mit Thor, 25 Fuß lang, 16 Fuß breit; bei
Frau **Kanzler-Bonmeier,** Wirthin in Unterkulm.
638]

Zu verkaufen:
Aus freier Hand ein

Heimwesen,
bestehend aus einem Wohnhaus mit zwei Wohnungen, zwei Keller und Scheune, Baumgarten-, Acker- und Holzland (ca. 5 Hektaren) bei und in der Nähe des Hauses gelegen. In diesem Land befinden sich zwei **Lehmgruben,** eine mit weißem und die andere mit gelbem Lehm.
Nähere Auskunft ertheilt die Gemeindeschreiberei Unterkulm oder der Unterzeichnete
570] **Rudolf Bader**
auf „Gulm".

Ein **schönes**



Heimwesen
von 13 Juch. Land mit großem Obstwachs und 1 Juch. Wald ist **zu kaufen** oder **zu pachten.**
Zahlungsbedingnisse im Falle Kaufs sehr günstig; bei genügender Sicherheit gar keine Anzahlung.
580] **Hauri,** Notar, Zofingen.

Zu verpachten:
In Kölliken ein

Heimwesen
bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheuerung** und nach Belieben **8 bis 15 Jucharten abträglichem Land.**
Sich zu wenden an
Bossard, Gemeindsförster
635] in Kölliken.

Zu verkaufen:
Ein

Hund (Schäfer),
männlichen Geschlechts, 1 Jahr alt, groß gewachsen, langhaarig, Farbe schwarz, braune Schnauze und Pfote, sowie braune Zeichen über die Augen, mit schönem Federschwanz, auf den Mann scharf, sowie zum Haus gut, bei
S. Schmid, Spengler
630] in Birrenlauf.

Zu verkaufen:
Ein

großtragendes **Rind,**
von zweien die Wahl, bei
510] Umiker, Seiler in Oberflachs.

Zu verkaufen:
Drei gute, junge **Ziegen**
(Mutti), wovon die eine neumelkig, die andern nähig; um billigen Preis bei
Rudolf Vogel, Bannwart
599] in Kölliken.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes
Wasserrad
mit Getriebe und eine **Circularsäge.**
Emil Bürgin, Ingenieur,
(H 911 Q) Basel.

Vaseline Lederfett.
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.
„ „ ½ „ „ 70 „
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
211] **C. Richter.** Seiler in **Aarau.**

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.
3063] **Lagerhaus Aarau.**

Sesamkuchen
können bezogen à Fr. 7. 25 per 50 Kilo bei Johann Haller in Holziken.

Zu vermiethen:
Eine heitere **Wohnung,** nebst Zubehörde und auf Wunsch eine geräumige **Werkstatt** für einen Handwerker: Schreiner 2c. 2c. bei
607] **J. Hintermann,** Schöftland.

Lehrmeister-Gesuch.
Ein 16jähriger Jüngling groß und stark gewachsen, wünscht nach Ostern bei einem tüchtigen
Grossmechaniker oder **Maschinenschlosser**
in die Lehre zu treten.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [636

Gesucht:
Von einer **Damenschneiderin** eine **Lehrtochter.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. 652

Gewandte Arbeiterinnen
auf **Häckelarbeit** finden dauernde Beschäftigung bei
641] C. O. Conradin in Kölliken.

Ein **gewandter** und **solider**
Säger
findet sofort gutbezahlte und dauernde Arbeit.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [654

Coiffeur-Lehrling gesucht.
Ein intelligenter Knabe kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten, um den Beruf gründlich zu erlernen.
633] J. Sommerhalder in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Jb. Baumann, Schmied in Suhr, kann ein rechtschaffener Knabe das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen. [631

Eine tüchtige, gewandte Person,
die gut kochen und pflanzen kann, findet in einem Privathause sofort Anstellung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [632

Gesucht:
Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger **Wagnergeselle** sofort Arbeit.
Ebendaselbst wird ein kräftiger Jüngling zur Erlernung des **Wagner-Handwerks** angenommen.
J. Seeberger, Wagner
643] in Othmarsingen.

Gesucht: Ein junger, kräftiger
Bursche als Kegelsteller.
634] **Brauerei Weinberg** in **Aarau.**

Gesucht:
Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Auf gleichen Orte ein **Magd** für Hausgeschäfte und Landwirthschaft.
Saljantiger Eintritt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [615

Lehrtochter-Gesuch.
Bei **Anna Simmen,** Modistin in Kreuzstraße zu Dietikon, könnte ein ordentliches Mädchen unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [600

Gesucht:
Eine treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Von wem sagt der Verleger. [620

Ein junger, kräftiger Knabe
von rechtschaffener Familie könnte bei einem guten Schmiedemeister unter günstigen Bedingungen das **Schmiedehandwerk** und die **französische Sprache** erlernen.
J. E. Pfyffer, Schmied
H 542 L] in Audonne (Waadt).

Anzeige!
In der Buchdruckerei dieses Blattes ist zu haben:
Erinnerungen
aus
Nordamerika
von **E. Näf,** Redaktor.
Interessant für Alle, die mit den Verhältnissen der großen Republik über dem Ozean sich näher vertraut machen wollen. Insbesondere wichtig für
Auswanderer.
Preis des 184 Seiten starken Bandes blos 1 Fr. direkt bei uns oder bei dem Verfasser bezogen, bei Wiederverkäufern Fr. 1. 20.

Benefizium Inventarii.
Als gekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.
Wirz, Rudolf, Felizen, von **Schlosrued.**
Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 18. April 1885 in der Gemeindeschreiberei Schlosrued.
Kulm, 10. März 1885.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
618] **Bolliger.**

Konkurrenz-Ausschreibung.
Unterzeichnete, Wittwe Müller zum „Bären" in Seon ist im Falle, eine neue **Scheune** zu erstellen und eröffnet hiemit Konkurrenz.
Plan, Bauschrieb und Holzliste liegen bei Unterzeichneter zur Einsicht auf, wo schriftliche Angebote bis zum 29. ds. Mts. einzureichen sind.
Ebendaselbst ist
Auf Abbruch zu verkaufen:
Eine mit Stroh und Ziegeln gedeckte **Scheune** und einen **Speicher,** letzterer mit großen und ganz gesunden eichenen Schwellen versehen.
Angebote auf jedes einzelne dieser Gebäude oder auch auf beide zusammen sind der Unterzeichneten ebenfalls bis 29. März nächsthin schriftlich einzureichen.
653] **Wittwe Müller** zum „Bären".

Auswanderer
erhalten zu **bedeutend ermäßigten Preisen beste, sicherste Beförderung nach Amerika** durch die altbekannte
Auswanderungs-Gesellschaft
Ph. Rommel & Comp. in Basel,
und durch ihre patent. Hauptagenten:
J. Fricker in **Baden; E. Zopfgilin** in **Zofingen; Jan. Lüber** in **Zug** etc.

Dienstboten
jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau
A. Walter-Schnyder,
460] Peligasse Nr. 125 in Aarau.

Wo ein sittsamer Knabe unter äußerst günstigen Bedingungen die **französische Sprache** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. ds. Blts. [539

Lehrtöchter-Gesuch.
Bei Unterzeichneter könnten **zwei brave Töchter** mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.
Merenschwand, 10. März 1885.
582] Lina Engel, Schneiderin.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [601

Man sucht einen 17jährigen **Jüngling** aus guter Familie in eine **Groß- und Klein-Bäckerei** als **Lehrjung** zu plazieren.
Offerten unter L Nr. 19 befördert die Expedition ds. Blattes. [563

Ostereier Platz.
In der Säge zu Dürrenäsch findet ein der Schule entlassener starker **Knabe** als **Sager-Gehülfe** dauernde Beschäftigung. [576

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, weibliche Unpäßde, Pollut. (H. 3 Q. [99

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 14. März 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts., 5 bis 7 Paar Aepfel 10 Rappen. 8 Löcke Käse je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, Nro. 23. 21. März 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Verfassungsbriefe.

(Eingesandt.)

IV.

Die Geschichte der aargauischen Verfassungen beweist, daß wir gerne in Extreme verfallen. Es gab eine Zeit, wo der Ausschluß der Staatsbeamten aus dem Großen Rath fast in den meisten Kantonen gefordert wurde. Andere gingen mit Maß und Ziel vor, der Aargau aber schüttete das Kind mit dem Bade aus. Es kam die Epoche, wo das Referendum die Schweiz eroberte. Zürich, Thurgau, Bern, Solothurn, kurz eine ganze Reihe fortschrittlicher Kantone führte es so ein, daß die nothwendigen Ausgaben zur Existenz des Staates ungefährdet blieben. Der Aargau allein schuf das Finanzreferendum, so wie wir es haben, und die Katastrophe blieb nicht lange aus. Vor 30 Jahren ertönte der Ruf: Fort mit den indirekten Steuern! Andere Kantone beschränkten dieselben, wir haben sie nicht nur ganz abgeschafft, sondern selbst der Zukunft ein Verbot angelegt.

Die ungemein schwierige Aufgabe der gegenwärtigen Verfassungsrevision besteht nun darin, diese früher begangenen Fehler wieder gut zu machen. Und hierin liegt ein wesentlicher Grund, weshalb die Revision nur eine sehr mäßige Begeisterung hervorruft. Fehler Anderer gut machen, ist kein leichtes, und undankbar. Wer dieses Ziel erreicht, hat sehr viel geleistet.

Ueber den Ausschluß der Beamten aus dem Großen Rathe werden wir sprechen, wenn wir die Wahlart der Regierung behandeln. Ueber das Finanzreferendum, d. h. den Wegzug einer halben Staatssteuer, verlieren wir kein Wort mehr. Wenn das Volk will, daß der Staat in Zukunft leiste, was in seiner Pflicht liegt, so kann es ihm die allernöthigsten Einnahmen nicht versagen.

Der Verfassungsentwurf sieht neben dieser halben direkten Steuer noch einige indirekten Staatssteuern vor. Alle Welt bezieht indirekte Steuern, die großen Staaten am allermeisten. Sie haben gegenüber der direkten Steuer den Vortheil, daß sie die Bewohner nicht ebenso gleichmäßig treffen. Dagegen liegt in ihnen der ungeheure Vortheil, daß ihr Bezug in ganz kleinen Quoten, theilweise fast unvermerkt stattfindet. Wer alle Tage ein Glas Bier für 20 Rappen trinkt, kommt deshalb schwerlich in Geldverlegenheit; wer aber dem Wirth für den gleichen Consum am Sylvester über 70 Fr. bezahlen muß, der empfindet dies weitaus unangenehmer.

Praktisch aufgefaßt, sind indirekte Steuern sehr vernünftig. Ihre Schwierigkeit besteht darin, die richtigen, den Verhältnissen des Landes und der Bevölkerung angemessenen Steuern zu finden. Wer heute die Tagespresse und die spärlichen öffentlichen Versammlungen verfolgt, wer die Verhandlungen des Verfassungsrathes in's Auge faßt, findet unschwer, daß die Ansichten kreuz und quer einander gegenüberstehen. Der Eine will nichts von Erhöhung des Salzpreises wissen, dem Andern ist sie eine Forderung der Gerechtigkeit. Der Dritte will den Luxus besteuern und der Vierte, vielleicht ein Handwerker, protestirt lebhaft dagegen. Was, ruft er aus, derjenige, der sein Geld unter die Leute bringt, der mit seinem Wagen dem Wagner Verdienst gibt, sich einen Knecht hält und ihn besoldet 2c., der soll dafür bestraft und der Geizhals, der auf seinen Millionen hockt und keinem Menschen einen Rappen gönnt, der soll dafür thatsächlich belohnt werden? Es ist in That und Wahrheit ungemein schwer, das Richtige zu treffen. Der Mensch, der dies vermag, ist noch nicht geboren.

Was sollen wir nun zu den Vorschlägen im Verfassungsentwurfe sagen? Manches scheint uns recht, Manches weniger gut. Gleichwohl empfehlen wir die Annahme der Verfassung in diesem Punkte mit einer einzigen Ausnahme. Wir thun dies nicht blos deshalb, weil eine allgemeine Uebereinstimmung nicht erzielt werden kann. Der Hauptgrund liegt vielmehr darin, daß die Vorschriften der Verfassung nur gelten sollen bis zum Erlaß eines Gesetzes. Inzwischen kann man die nöthigen Erfahrungen sammeln. Die eine Steuer empfiehlt sich, bei der andern stoßt die Durchführung des Bezuges auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten, die Bevölkerung gewöhnt sich an das neue Steuersystem. Mit einem Wort, Behörden und Volk gewinnen die heute verloren gegangene Erfahrung und dem künftigen Gesetz wird eine werthvolle Grundlage geschaffen.

Nun noch zwei Worte über den Salzpreis und den Frachtbriefstempel. Wir würden an und für sich beide Steuern befürworten und hätten gewünscht, daß der Verfassungsrath in der ersten Berathung den Salzpreis erhöht hätte. So wäre es möglich geworden, die Stimmung des Volkes zu erfahren und die zweite Debatte könnte sich darnach richten. Aber erst jetzt eine so sehr bestrittene Frage in die Verfassung aufzunehmen, davor sollte uns der Mißerfolg der Berner bewahren. Diese haben in der zweiten Berathung erst mit geringer Mehrheit den Bürgerknebel-Artikel hineingezwängt, die Folgen sind nicht ausgeblieben.

Lassen wir aber das Salz in Ruhe, so müßten wir billigkeitshalber den Frachtbriefstempel beseitigen. So sagt uns unser Gefühl. Und wir können beides um so eher für einmal verschmerzen, als heute nicht aller Tage Abend ist.

Schweiz.

Bundesstadt. (Telegramm.) Die Nationalräthe Klein, Künzli und Genossen stellen die Motion an den Bundesrath, es sei die Revision des Haftpflichtgesetzes im Sinne der Ausdehnung der Haftpflicht und Erleichterung der Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen vorzulegen und die Frage zu prüfen, ob nicht eine allgemeine, obligatorische Krankenversicherungs- und Unfallkasse für Arbeiter zu gründen sei.

— **Bundesstadt.** Herr Ständerath Rusch schreibt dem „Appenz. Volksfr." daß in den Kreisen der Bundesversammlung die Ansicht vorherrsche, das gegen den Bundespalast geplante Attentat sei wirklich nur auf einen Kunstgriff fremder Polizei-Agenten zurückzuführen.

— **Eidg. Schützenfest.** Der Streit um den Herbeizug einer deutschen Musik an's Schützenfest in Bern ist nun dadurch erledigt, daß der Konstanzer Kapelle für genannten Anlaß verboten worden ist, nach Bern zu gehen. Das Verbot soll vom auswärtigen deutschen Amt empfohlen worden sein.

— **Fremde Erzeugnisse** überschwemmen das Land: Bayrisches Bier, ungarisches Mehl, italienische Eier, französische Modeartikel, deutsch jüdische Kleider und Uniformen, englische Stahlfedern und Nähnadeln, amerikanischer Speck, spanische Weine, Tyroler Alpensänger, slovakische Mäusefallen, Konstanzer Musik, schwäbische Küchenmädel, sächsische Professoren, egyptische Baumwolle, Holländer Schnupf und Kaffe. Alles ist fremd. Bei uns gedeihen nur Steuerzedel, Advokatenkniffe und politische Ränke meint launig der „Bote von Uster".

Aargau.

Aus den Reg. Raths-Verhandlungen vom 19. März. Die Militärdirektion wird ermächtigt pro 1885 die mit ihren Militärsteuern im Rückstand befindlichen Ersatzpflichtigen zum Abverdienen ihrer Schuldigkeiten einzuberufen.

An die Durchführung einer verbesserten Feldeintheilung auf dem sog. Othmarsinger Felde in der Gemeinde Hendschiken wird der gesetzliche Staatsbeitrag bewilligt.

— **Aarau.** Unser Gemeinderath wird gemeinnützig. Derselbe sei, wie wir dem „Obl. Wochbl." entnehmen, zu Anfang dieses Jahres bei dem Direktorium der Schweizer. Centralbahn um Erstellung von Sonntagsbilleten Aarau-Rigikulm via Olten-Luzern-Biznau-Arth-Goldau-Rothkreuz-Muri-Ruppersweil-Aarau und umgekehrt, neben den bestehenden einfachen Sonntagsbilleten, nur über Biznau eingekommen. Die Gemeinderäthe von Olten, Zofingen, und Lenzburg seien dem Beispiele des Gemeinderathes von Aarau gefolgt, indem sie bei dem Direktorium der Centralbahn ähnliche Rundreisebillete verlangten. Es kam zwischen den betheiligten Eisenbahn- und Dampfschiffgesellschaften eine Vereinbarung für Erstellung des von Aarau verlangten Rundreisebillets zu Stande mit namhaftem Rabatt auf den normalen Fahrpreisen und waren die bezüglichen Tarife allbereits gedruckt und vertheilt.

Nach bundesgesetzlichen Bestimmungen hätten die für den Ausgangspunkt Aarau erstellten Rundreisebillete ebenso für andere an der Route gelegene Punkte, also namentlich für Olten, Aarburg, Lenzburg, Zofingen (auch Luzern) Gültigkeit gehabt und wären in diesen Stationen aufgelegt worden. Nun theilt aber das Direktorium der schweiz. Centralbahn dem Gemeinderathe von Olten mit, daß die Betriebsdirektion der Rigibahn in Biznau ihre bereits ertheilte Zustimmung zur Ausgabe der Billete wieder zurückgezogen habe und letztere damit verunmöglicht sei.

— **Aarau.** Unser Sänger Hr. J. Burgmeier wird morgen beim Conzert der Liedertafel in Basel die Titelpartie eines neuen Musikwerkes von C. J. Brambach: „Prometheus" vertreten. Die Basler glauben, er werde dieselbe mit seiner machtvollen, herrlichen Stimme gewiß zur schönsten Geltung bringen, und wir glauben es auch und gratuliren bestens.

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom 18. März wurden aufgeführt 118 Ochsen, 495 Kühe und Rinder, 97 Schafe und Ziegen und 427 Schweine. Total 1137 Stück. Fette Waare galt ordentliche Preise, Faselvieh nicht begehrt. Auf dem Schweinemarkt viele italienische und auch französische Waare. Handel dort lebhaft.

— **Kirchgemeinde Suhr.** Als Präsident der Kirchenpflege wird der bisherige, Herr Bezirksrichter Rütschi, vorgeschlagen.

— **Küttigen** (Eingesandt.) Am nächsten Sonntag den 22 März, Nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof zum Kreuz in Küttigen eine Versammlung der Stimmberechtigten des Kreises Kirchberg statt, wobei namentlich Herr Gerichtspräsident Schoder in Aarau ein längeres Referat über den neuen Verfassungsentwurf halten und auch die übrigen Mitglieder des Verfassungsrathes des Kreises über die verschiedenen Artikeln des Entwurfes sich aussprechen werden und ganz besonders soll jedem Stimmberechtigten Gelegenheit geboten werden, sich über die ihm genehmen oder nicht genehmen Verfassungsartikel zu äußern.

— **Erlinsbach.** Gestern, Freitag, wurden unter zahlreicher Theilnahme dem kühlen Schooß der Mutter Erde übergeben die sterblichen Ueberreste der in Aarau und Umgebung rühmlichst bekannten Sängerin Frau Olga Bernasconi-Schmutziger, Tochter der Besitzerin des Laurenzenbades. Der Cäcilienverein von Aarau widmete ihrem Andenken zwei ergreifende Lieder am Grabe und in der Kirche. Sie hatte ihr Leben nur auf 24 Jahre gebracht und erlag einer akuten Lungenentzündung.

— **Baden.** Nachdem der bisherige Direktor der Neuen Kuranstalt in Baden, Hr. Saft von Aarau, die gesammten Gebäulichkeiten der dazu gehörenden Etablissements um die Summe von 1,280,823 Fr. aus dem Konkurse gekauft hat, beabsichtigt derselbe, eine neue Aktiengesellschaft zu gründen. Nach seiner Berechnung ist zur Bestreitung des Kaufpreises, der erwachsenden Handänderungskosten, der Auslagen für Vervollständigung des Mobiliars und der Vorräthe und endlich zur Bildung des erforderlichen Betriebsfonds von ungefähr 50,000 Fr. die Beschaffung eines Gesammtkapitals von 1,350,000 Fr. nothwendig. Davon sollen 300,000 Fr. in Form von Aktien aufgebracht werden, während zur Deckung der übrigen 1,050,000 Fr. verschiedene Bankinstitute die nöthigen Darleihen gegen grundpfändliche Verschreibung in Aussicht gestellt haben. Die durchschnittliche jährliche Rendite wird auf 75,000 Fr. berechnet. Davon würden 55,500 Fr. für Verzinsung und Amortisation der Hypotheken in Abzug zu bringen sein, so daß nach dem von Hrn. Saft ausgearbeiteten Voranschlage immer noch 19,500 Fr. oder 6,5% Dividende auf 300,000 Fr. erwachsen würden.

— **Villmergen.** An die durch den Hinscheid des Herrn Dekan Meng erledigte Ehrenkaplanei-Pfründe hat die Kirchgemeinde als Ehrenkaplan gewählt Hrn. J. Koch, Pfarrer in Wettingen.

— **Gontenschwyl.** Schneller Tod. Frau Müller im „Bohler" welche letzten Sonntag ihren beiden Söhnen auf dem „Steinig" wechsel vermieden; der vermeintliche Ausfall der Ansicht von Paris, die, nebenbei gesagt, bei einem blos etliche Stunden dauernden Aufenthalt absolut keinen oder doch nur einen äußerst gering.n Werth hat, wird durch den Vortheil der rühern Erreichung des Ziels sowie der Gelderspar niß mehr als aufgenogen. Die Verköstigung der Auswanderer schien uns eine genügende und zugleich zweckmäßige zu sein. Für die Kinder ist stetsfort Milch bereit, die Erwachsenen erhalten zur bestimmten Zeit ihren wohlschmeckenden Kaffee mit Zucker, eine kräftige Suppe, dann in der Hauptmahlzeit fleisch und Brod nebst Wein. Uns persönlich hat dieses Picknick im Wagen köstlich amüsirt und unsere Journalistengesellschaft hat sich darob noch mehr gewundert, wie Jeder mit seinem Taschenmesser auf dem originellen papiernen Tisch sich mit seinem Roastbeaf und dem feinen Poulet zurecht fand, als ob dem frühen Bier-Anstichkommando eines durstgequälten Alpenjohnes.

Buntes Leben herrscht in den Auswandererabtheilungen. Es bietet ein interessantes Bild. Schwer ist der Abschied vom Mutterlande doch, es soll sich's keiner verhehlen. Wohl versucht's hin und wieder Einer, aber wie? Er täuscht sich mit der Wonne des Alkoholgenusses über die herbe Thräne hinüber, aber diese fließt doch einmal in stiller Stunde. Uns gefielen jene drallen Mädchen aus dem Glarner- und Bernerlande besser, die ihren Gefühlen freien Lauf ließen und sich mit Schluchzen in jene wehmuthsvollen Melodien mischten, die wir ferne Heimwehklagen den Raum durchzitterten: „Liebe Heimat, theure Heimat, leb' ich dich wohl nimmermehr?! Dem Schreiber dies ist heimlich auch eine Thräne in den Bart gerollt, wie er sich so durch die abtrünnigen Schweizer wand. Obschon er von der Naturnothwendigkeit der Auswanderung überzeugt ist, ja in dieser modernen Völkerwanderung einen wohlthätigen Bevölkerungsausgleich erblickt, es rührt ihn doch, die wackern Landesangehörigen und Mitbrüder fortziehen zu sehen, meist einer ungewissen Zukunft entgegen. Amerika, was schließt dieses Wort in sich, wie manche Hoffnung, wie manches Glück, aber auch wie manche bittere Enttäuschung — manches unsägliche Elend! Dankbar wollen wir aber, die wir die Klagen wegen Uebervölkerung nicht in den Wind werfen, anerkennen, wie nach und nach System in diese Menschenzüge nach Westen kommt, wie die einzelnen Schiffsgesellschaften, unter ihnen in vorderster Reihe die Comp. generalo transatl., sich keine Kosten reuen lassen, das Loos der Wanderer angenehm zu gestalten. Man geht ihnen in jeder Be-

Ein Tag in Havre.

I. Die Fahrt.

Nicht gar lange ist es her, da lauschten wir bei einem abendlichen „Bierhock" im „Affenkasten" zu Aarau mit etlichen Nachbarn und Freunden den Erzählungen eines vielgereisten Bürgers über das Meer und die dasselbe beherrschenden Schiffstypen. Die lange schon in uns schlummernde Sehnsucht nach dem Ozean wurde wieder in erhöhtem Maße wach und wir hätten uns im Stillen gerne mit dem laut geäußerten Entschlusse eines Nachbars vereinigt: „Wir wollen diese Tour einmal wagen!" Der dieses große Wort gelassen aussprach, hat gut sagen: er hats im Sack, der dies schreibt aber hats blos im Kopf. Wie schnell jedoch sollte der sehnliche Herzenswunsch in Erfüllung gehen! Kaum 3 Tage später stack in unserer Busentasche eine freundliche Einladung zur Fahrt nach Havre und zum Besuch von Paris, wie solche an verschiedene Betreter der Presse ergangen war. Freudig klopfte es unter dem Brustlatz und daß der Entschluß bald gefaßt war, braucht wohl kaum der Erwähnung. In strömendem Regen — wir nahmen es nicht als böse Vorbedeutung — dampften wir am Donnerstag Abend Olten zu, wo der einstige Amerikafahrer, der wackere Redaktor von Zofingen, schon unser harrte. Im „Schweizerhof" zu Basel stießen die verschiedenen Preßkontingente auf einander: die welschen und die deutschen Schweizer, die notlesten Reichsländer und die „gemüthlichen" Oesterreicher aus dem Land Tyrol. Ein internationales Menü vermittelte die gegenseitige Bekanntschaft der 26 Mann starken Reise-Gesellschaft, deren Statuten wir in Kürze gedenken müssen!

§ 1. Es kann jedes Mitglied machen, was es will.
§ 2. Ein jedes Mitglied ist jedoch an diese Bestimmung nicht gebunden
§ 3. Um Mißverständnissen vorzubeugen, werden § 1 und 2 hiemit aufgehoben.
§ 10. Kein Mitglied darf ein anderes für dümmer halten als sich selber. Sollte sich jedoch einer selbst für dümmer halten, so darf von der Gesellschaft kein Widerspruch dagegen erhoben werden.
§ 11. Wohlbekannt.
§ 18. Bei den gewöhnlichen Zusammenkünften ist durchaus nicht gestattet, daß mehr sprechen, als zugegen sind."

Sie kamen schon in der „Baierischen" zur Geltung, denn es trank ein Jeder, so viel er wollte, aber keiner ließ sich — ersoffen. Der Freitag Morgen tauchte düster und nebelig auf. Am Basler Bahnhofe wimmelte es von vielerlei Volk, das in allerlei Zungen sprach. Ein geschäftiges Hin- und Herrennen, auf dem Perron, eine Menge Koffern und Reisesäcke deutete auf etwas Außergewöhnliches. Aber es ward nicht müßig, dem wird es klar durch den Anblick der vielen verweinten Gesichter, der rothen Bändchen im Knopfloch, der Sträußchen am Hute: es sind Auswanderer, die, dem Triebe des Herzens folgend oder dem Drang der Verhältnisse weichend, über dem großen Bache eine neue Heimat suchen. „Einsteigen!" Ein letzter Kuß, ein letzter warmer Händedruck dem begleitenden Lieb', dem Vater oder Bruder — dann ade du theures Heimatland! Fort braust der Zug — „und dann grüßt mir viel tausendmal mein Vaterland, die Schweiz" hallte es gleichsam als eine auswanderliche sehnsuchtsschwere Reminiscenz durch mein Gemüth. Wir befanden uns in einem Expreßzug der Auswanderungs- und Handelsgesellschaft Compagnie générale transatlantique. Bevor wir uns da eingenistet und nur von den Einrichtungen Einsicht genommen, wird uns zur Herzensstärkung ein Trakktächen der Basler Missionsgesellschaft zugesteckt, nebst dem Evangelium St. Lucas. Für den Europamüden ist dieses letztere Geschenk nicht ohne tiefe Bedeutung, denn drüben im Land der Dankees gilt mehr denn irgend in der Welt das Wort: „Bete und arbeite!"

Nun kann es und nicht fehlen und zu mehrerer Sicherheit haben uns die vorsorglichen Herren von Basel noch ihren berühmt gewordenen Staatsanwalt zur Begleitung mitgegeben. Jetzt, ihr Männer der Presse, was wollt ihr noch mehr? — Aber, geht Acht!

Die Waggons dieses Expreßzuges und dieser selbst bieten den Reisenden in mehrfacher Hinsicht nicht zu unterschätzende Vortheile. Die Sitze und Rücklehnen sind gepolstert, in den einzelnen Coupes ist man so ziemlich für sich abgeschlossen und ungeschoren. Kinder können eigens auf die hohen Rückwände gebettet werden. Dem Zug ist ein Restaurationswagen beigegeben, worin Eßwaaren und Getränke zu Selbstkostenpreisen verabfolgt werden. Die Passage von einem Wagen in den andern ist durch besondere Vorkehren ermöglicht. Der Zug bringt die Reisenden direkt nach Havre, es ist also der sehr beschwerliche Wagen-

einen Besuch abstattete, wurde auf dem Heimwege von einem Schlagflusse getroffen, der ihrem Leben ein Ende machte.

— **Freiamt.** Im Mattenhof zu Hägglingen wurde letzten Sonntag eine Volksversammlung zur Besprechung des Verfassungsentwurfes abgehalten, wobei Fürsprech Konrad das Hauptreferat hielt. Es ging aus demselben hervor, daß derselbe dem ultramontanen Führer recht wohl gefällt, was der freisinnigen Partei ein bedeutsamer Fingerzeig sein dürfte. Nationalrath Baldinger rütt wieder sein bekanntes Rößlein der Flußkorrektionen, und der von ihm auf die Scör mitgebrachte Dr. Joos empfahl den Häglingern eine Eingabe für Errichtung einer kantonalen Hypothekenbank. Ob er ihnen auch gesagt hat, woher das Geld für dieselbe zu nehmen sei, haben wir aus den verschiedenen Berichten nicht entnehmen können. Aber mit seinem Vorschlag hat er offenbar besser gefallen, als wenn er seine „Anatomie der Messe" mitgebracht hätte. Ist doch ein Allerweltsgenie, dieser Dr. Joos.

— **Kölliken.** (Eingesandt.) Wie bekannt verstarb jüngst Th'erarzt Bossard, ein Mann von anerkannter Berufstüchtigkeit, der auch als Mensch und Gesellschafter nicht unvortheilhaft bekannt war. Eine Schwäche, — eine höchst menschliche — hat nun dem orthodoxen Ortsgeistlichen Anlaß, im Verlaufe der Leichenrede dem Todten mit scharfem Sezirmesser — jedoch (alles) nur aus christlicher Liebe — den Splitter aus dem Auge zu re ßen.

Das Verlesen eines ärztl. Zeugnisses, wonach der Verstorbene einer chronischen Alkoholvergiftung erlegen sei, war das erste Sühnopfer, das der eifrige Apostel für die arme Seele glaubte auf den Altar legen zu müssen. — Sodann suchte er die anwesenden Verwandten, Freunde und Bekannten des Verblichenen, welche zur Erweisung der letzten Ehre herbeigekommen waren, dadurch von der breiten Bahn des Lasters auf den schmalen Weg des Heils zu lenken, daß er ihnen den Lebenswandel des Verstorbenen als abschreckendes Beispiel vor Augen stellte.

Dieser Hüter des Wortes Gottes kennt also das alte Sprichwort nicht, das schon bei den alten Heiden Geltung hatte: «De mortuis nil nisi bene.» (Von den Todten rede nur Gutes).

Vielleicht ist eine wohlöbl. Kirchenpflege oder Synode im Falle, einem solchen Seelenhirten die Anfangsgründe, wenn auch nur die primitivsten, in der Anstandslehre beizubringen zu können. — Sehr fraglich. d. R.

Anmerkg. der Redaktion. Die Klagen über derartige bedauerliche Erscheinungen zelotischer Natur werden nicht aufhören, so lange unser Begräbnißwesen als eine Halbheit zwischen dem eidgenössischen Civilstandsgesetz und dem herkömmlichen Ususs schwebt. Früher hätte man einen Geistlichen für ein Aergerniß, wie das im vorliegenden Falle eines ist, empfindlich strafen können. Jetzt ist der Geistliche eben nicht mehr von Amteswegen bestellter Leichenbeter und Begräbnißredner. Es steht jedermann frei, zu bestellen, wer ihm beliebt. Halte man sich doch daran, so wird der Zelotismus sich nur da breit machen können, wo man ihm solches gestattet.

— **Zofingen.** Die Herren Verfassungsräthe Künzli, Räf und Kistler erlassen einen Aufruf für eine Versammlung behufs Besprechung des Verfassungsentwurfes auf Sonntag den 22. März, Nachmittags 2 Uhr, ins Römerbad. Es heiß darin: Der Entwurf bringe wesentliche Neuerungen. Verschiedene Wünsche aber, wie sie im Revisionsprogramm und in den dem Verfassungsrathe eingereichten Eingaben betont worden, haben nur theilweise oder gar keine Berücksichtigung gefunden. Will nun der Verfassungsrath in seiner zweiten Berathung das Grundgesetz endgültig so gestalten, daß es den Bedürfnissen des aarg. Volkes und dem Willen und den Anschauungen der Volksmehrheit entspricht, so muß er wissen, wie die getroffenen Neuerungen und wie die Nicht- oder nur theilweise Berücksichtigung der Revisions- und Volksbegehren vom Volk beurtheilt werden. Schon um der großen Kosten willen liege es im Interesse der Bürger, ein Grundgesetz zu schaffen, das angenommen werden könne.

Kantone.

Basel. Hier hat am Samstag Abend ein Passagier des Jurabahnzugs im Waggon einen Zwanziger verloren. Um ihn zu suchen, nahm er ein Stück Papier aus der Brieftasche, drehte einen Fidibus, zündete ihn an und fand auch glücklich den Zwanziger, machte dann aber die schmerzliche Entdeckung, daß er für die 20 Cts. eine 50 Fr.-Note verbrannt hatte.

Baselland. In Sissach starb 70 Jahre alt der gewesene Bezirksschreiber Hr. J. Sturzenegger. Geboren 1815 zu Heiden, ausgebildet im Lehrerseminar Gais, war er 16 Jahre lang, von 1837 bis 1852 Lehrer, von da an bis 1869 Angestellter und bis 1872 Vorsteher der Bezirksschreiberei, endlich bis 1879 Verwalter der Spar- u. Leihkasse Sissach, ein Mann, der im Bezirke ein großes Vertrauen genoß und es auch rechtfertigte.

Bern. Von den Pocken sind in der Stadt Bern bis jetzt circa 80 Personen befallen worden. Die Seuche ist im Abnehmen begriffen. Doch machte man davon nicht den 10. Theil Lärm, wie von den 5 Fällen in Aarau.

— In Ilfinzen ist beim Holzen auf Roche ein 13jähriger Knabe ein paar hundert Fuß über die Fluh gestürzt und noch lebend aber gräßlich zugerichtet aufgehoben worden.

— Am Abend des 1. März nach der Abstimmung, sollen einem Bürger in Niederbipp, der für Annahme der Verfassung stimmte, 15 junge ertragsfähige Bäume so beschädigt worden sein, daß deren weiteres Wachsthum unmöglich ist und dieselben umgehauen werden müssen. Welche Buberei!

— Der Direktor der Volksbank in Interlaken, Lehmann, ist verhaftet worden. Derselbe wollte eine Kaution stellen, doch der Staatsanwalt trat nicht darauf ein.

— Vor dem Civilgericht in Pruntrut kam der Prozeß der Kantonalbank gegen ihren frühern Gerant, Meyer zur Behandlung. Dieser letztere wurde zu 125,000 Fr. Schadenersatz an die Bank und zu den Prozeßkosten (2000 Fr.) verurtheilt. Beide Parteien haben appellirt.

— Wiedlisbach. Landwirth Jakob Bütigkofer im Eichholz besitzt ein englisches Mutterschwein, das nicht weniger als, 629 Pfund wiegt. — Guten Appetit!

Genf. Ueber das Thema „Gerichtskosten" berichtet ein Gewährsmann des „Handels-Courier" aus Genf: „Ich hatte vor 7 Jahren einen Prozeß, in welchem es sich um 230 Fr. 25 handelte. Wissen Sie nun, was ich nach Berechnung der Kosten ꝛc. sammt den genannten 230 Fr. 35 zahlen mußte? 4065 Fr. 60 Rp.!! Haarig.

Glarus. Die Arbeiter der Spinnerei und Weberei der Herren Gebrüder Jenni in Luchsingen wurden letzte Woche mit Gaben von 20 bis auf 50 Fr. zum Andenken an den letzthin verstorbenen Hrn. Rathsherr Jenni-Diener erfreut. Es wurden auf diese Weise 3000 Fr. unter sie vertheilt, je nach den Jahren ihrer Anstellung.

— Als ob es ein Weltereigniß wäre, wird in verschiedenen Blättern gemeldet, die reformirte Schulgemeinde Sool habe unter 18 Bewerbern den Katholiken Herrn Walter Müller von Näfels zum Lehrer gewählt.

Graubünden. In Chur besteht ein Hülfsverein für arme Knaben, der sich zur speziellen Aufgabe macht, solche Knaben bei Handwerkern in die Lehre zu bringen. Im letzten Jahr wurden zu diesem Zwecke 37 Knaben unterstützt. Der Verein besitzt ein Vermögen von etwa 30,000 Franken.

— Die gesammte Holzausfuhr aus diesem Kanton im Jahre 1884 beziffert sich auf 17,766 f. m. mit einem ungefähren Gesammtwerth von Fr. 470,144. Ein schönes Sümmchen.

Luzern. Der „Eidgenosse" beklagt das Absenzenunwesen in den luzernischen Schulen. Eine Schule zählte während 5 Jahren, die 7 Semester nur 13 bis 28 Kinder zählte, 8400 Absenzen!!!

Darüber müsse man sich aber nicht wundern wenn ein Mann, der das Amt eines Schulkommissärs bekleidet, sich zu dem Ausspruch hinreißen läßt: „Der Lehrer soll mit den fleißigen Schülern vorwärts streben, diese würden erzogen für's Regiere, währen die andern (unfleißigen) für's Folgä (Knechte Taglöhner) aufwachsen."

Neuenburg. Der erste Neuenburger Uhrenmacher, Daniel Jean-Richard von La Sagne, soll in Locle ein Denkmal erhalten.

— Locle. Die Uhrenfabrike Du Bois und Sohn feierte jüngst ihr hundertjähriges Bestehen; sie wurde 1785 in Locle gegründet, schuf im Jahre 1845 ein zweites Haus in Frankfurt a. M. und besaß von 1807 bis 1842 eine Filiale in Amsterdam.

St. Gallen. Merkwürdiges Zusammentreffen. Letzte Woche machte ein Ehepärchen von zusammen 155 Jahren seine erste Eisenbahnfahrt von Lütisburg nach Ebnat und letzten Montag machte er um 3 und sie um 9 Uhr die letzte Fahrt vom Armenhaus in Neßlau hinüber in ein besseres Land.

Solothurn. Olten. Eine Diebsbande treibt seit einiger Zeit hier ihr Unwesen. Vorige Woche wurde in die Fabrik Strub-Glutz, verflossene Woche in das Bureau des Bahnhofs Olten-Hammer und letzten Sonntag in den Keller des Café von Arz bei der Brücke eingebrochen. Die Einbrecher konnten an keinem der drei Orte ihr Ziel erreichen, d. h. sie mußten sich mit geringfügigem Raub begnügen.

Thurgau. In diesem Kanton wird eine thurgauische Sektion des „Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins" gegründet, der es sich zur Aufgabe macht, das freisinnige Christenthum den gebildeten Klassen des Heidenthums nahe zu bringen. Es wurde ein Komite bestellt aus den Herren Pfarrer Brenner (Müllheim), Dekan Aeppli (Gachnang), Dr. Elias Haffter (Frauenfeld), Dekan Kreis (Sulgen) und Pfarrer Fopp (Schönholzerswilen).

— Die Stadtschützengesellschaft Frauenfeld habe Lust, sich um das nächste eidgenössische Schützenfest zu bewerben.

Zürich. Die Schulgemeinde Ober-Wetzikon hat mit Einmuth die Uebernahme der Schreibmaterialien und Lehrmittel zu Lasten der Schulkasse beschlossen.

Ausland.

Deutschland. In der Grube Camphausen bei Saarbrücken sind am 18. März 217 Bergleute durch schlagende Wetter verunglückt. Etwa 22 sind nur gerettet.

Frankreich. Die Kammer hat bei der Berathung der Viehzölle 12 Fr. auf Kühe und Zuchtstiere, 8 Fr. für junge Ochsen, junge Stiere und junge Ziegen, 6 Fr. für Schweine, 1 Fr. für Ferkel unter 8 Kilogramm wiegend, 7 pCt. vom Werthe für thierische Produkte und Abfälle, und 8½ pCt. für Pökelfleisch angesetzt.

— Eine wohlrentirende Zeitung ist der pikante „Figaro", die chronique scandaleuse der vornehmen Welt! Sein Reingewinn im letzten Jahr betrug 2,383,000 Fr.

— Ein neues Asp. Die Herren F. Dubois und M. Farenza, Luftschiffer, waren am Sonnabend in der Nähe von Antwerpen aufgestiegen, um sich per Ballon nach Brüssel zu begeben. Anfangs schien die Reise glücklich von Statten zu gehen, gegen Abend jedoch wurde der Ballon von einer ungünstigen Luftströmung ergriffen, und als die Luftschiffer sich hernieder lassen wollten, bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß zu ihren Füßen die Wogen des Meeres rollten. Während der ganzen Nacht und des folgenden Tages trieben sie ziellos umher, ohne auch nur eine Ahnung zu haben, über welcher Gegend sie schwebten, und schon glaubten sie sich hilflos über dem atlantischen Ocean zu befinden, als sie plötzlich Sonntag Abend Land sahen, und nachdem der Ablauf der Nacht abgewartet worden war, stiegen sie unweit Bromley, in der englischen Grafschaft Kent, nieder.

Oesterreich. Ein Judenstücklein. Ein kurioser Prozeß ist jetzt vor dem Bezirksgerichte Kaschau in Schwebe. Ein orthodoxer Jude, der sein Gewissen durch irgend Etwas belastet fühlen mochte, ergriff den, wie es heißt, in diesen Kreisen nicht ungewöhnlichen Ausweg, seine Sünden zu verkaufen. Er rief einen sogenannten Landschnorrer in sein Haus und gab ihm 50 Gulden, wofür ihm derselbe ein fertiges Formular ausfüllen mußte, in welchem er sich erklärte, alle Sünden des Verkäufers bis zum betreffenden Tage und noch einen Monat darüber auf sich zu nehmen und in Zeit und Ewigkeit die Buße für dieselbe zu ertragen. Der Bettler entfernte sich mit seinen 50 Gulden und seiner abgekauften Sündenlast; der Verkäufer aber schlich ihm nach und stahl ihm die ersteren, wozu er sich vollkommen berechtigt fühlte, da ja der Andere auch die Sünden des laufenden Monats auf sich genommen hatte. Der also Bestohlene bemerkte den Diebstahl und verlangte unter großem Geschrei sein Geld zurück, was ihm der Sündenverkäufer rundweg abschlug. So kam die Sache vor Gericht und man ist um so neugieriger, wie dieselbe geschlichtet werden wird, als mehrere Zeugen wiedersprechende Aussagen machen.

— In Graz wurde ein heiterer Vogel eingefangen. Dr. Augustus Brimanus, eigentlich Abraham Beiemann, zuerst Jude, dann Protestant, dann Katholik, Verfasser der antisemitischen Schandschrift „Der Judenspiegel" ist wegen Betrügereien und Heirathsschwindeleien verhaftet worden.

Italien. In Maandola, im Modenesischen, brachten Burschen des Ortes dem 60jährigen Wittwer Terreri, der ein junges Mädchen freien wollte, ein Katzenmusik. Terreri, dadurch in Wuth versetzt, feuerte auf die Burschen, von denen zwei sofort todt blieben, einer tödtlich und sechs schwer verwundet wurden. Nach dem Gemetzel ertränkte sich Terreri im nahen Teiche.

— Fürst Alessandro Torlonia, der Onkel des Herzogs Leopold, des Syndikus von Rom und Verlobten der Prinzessin Bonaparte, gebe seiner künftigen Nichte 100 Millionen Fr. als Mitzift zum Geschenk!

England. „Times" und „Standard" sind von den Zusicherungen Rußlands bezüglich Afganistan's nicht befriedigt. Sie glauben, Rußland suche blos Zeit zu gewinnen.

Aegypten. Zebehr Pascha, ein geborner Sudanese und früherer Gewaltherrscher in Chartum, den Gordon so häufig als den einzigen Mann bezeichnete, dessen Einfluß auf die Bevölkerung des Sudan zu verwerthen wäre, ist wegen Verdachtes, mit dem Mahdi Verbindungen unterhalten zu haben, auf Anordnung der englischen Behörden in Kairo verhaftet und nach Cypern gebracht worden.

Holland. Der japanesische Geschäftsträger für die Niederlande wurde in Rotterdam durch eine Frauensperson aus Brüssel ermordet.

Amerika. Der Gehalt des Präsidenten der Vereinigten Staaten beläuft sich auf 265,750 Fr. Die Ausgaben für den Haushalt werden aus gesonderten Fonds bestritten. Der Präsident ist so im Stande, sich jährlich ca. 200,000 Fr. zurückzulegen.

— In Castle Garden in New-York landeten in der zweiten Februarwoche dieses Jahres 2254 Einwanderer, die größte Anzahl seit langer Zeit.

Wahlvorschlag.

Es werden für die Gemeinde **Suhr** vorgeschlagen:

In die Einwohnerrechnungskommission:
Herr Rud. Rohr, Notar.
„ Gottlieb Schneider, Friedensrichterstatthalter.
„ Thierarzt Bertschi.

In die Ortsbürgerrechnungskommission.
Herr Samuel Kuhn, Sohn, im Hübel.
„ Rudolf Steiner, Oekonom.
„ Staatsweibel Kuhn.

In die Gemeindesteuerkommission.
Herr Gemeindeschreiber Rüetschi.
„ F. Suter-Hagenbuch, Großrath.
„ Fabrikant Heer.

Als Ersatzmann:
Herr Jb. Suter, Forstkassier.

Doppelbreiter Beige (garantirt reine Wolle)
à 75 Cts. per Elle oder 1 Fr. 25 per Meter
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's
Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. März 1885.

Bevormundung. Zurzach. Keller, Joseph, Schreiners von Oberendingen.
Entvormundung. Zurzach. Haus, Damian, von Böttstein.
Schulden- und Vaterschaftsklage. Kulm. Weber, Samuel, Schleifer, von Menziken. — Haller, Johannes, Hs. Rudolfs, Bleien von Menziken. Eingaben 25. April. **Zofingen.** Hollinger, Jakob, Döbelisepfarrers von Boniswyl. Eingaben 15. April. **Muri.** Kuhn, Peter, Schreiner, von Waldhäusern. Eingaben 15. April. **Rheinfelden.** Stocker, Martin, von Möhlin. Eingaben 15. April. **Zofingen.** Lienhard, Jakob, genannt Samuelen, Viehhändler, auf dem Scheuerberg zu Brittnau. Eingaben 25. April.
Konkurs-Eröffnungserkenntniß. Baden. Frei, Meinrad Anton, Schneider, von Mellingen. — Notter, Anna Maria geb. Zimmermann, von Niederrohrdorf. — Wittwe Knecht, Barbara geb. Fisch, ab Steinenbühl (Unterfrigenthal). Eingaben 2. Mai. **Brugg.** Wächter, Johannes, Daniels von Münthal. Eingaben 16. April. **Kulm.** Birz, Rudolf, Feilgen von Schlosrued. Eingaben 18. April. **Aarau.** Fischer, Jakob, Jakobs, Reitnauers, Zimmermann, von Meisterschwanden. — Schirer, Rudolf, Johannesen, Fabrikarbeiter von Mriken. — Frey, Susanna geb. Amweg, Ehefrau des Jakob Frey, gew. Mühlekarrer, von Auenstein, in Schafisheim. Eingaben 15. April.
Gemeindsrath-Vereinfachungen. Aarau. Arber, Johannes, Häuslis, Zimmermanns in Gränichen. Heist 18. April. **Baden.** Boser, Joseph, Jörlis von Neuenhof. Sechsmonatige Frist.
Gemeindsrath-Rückzüge. Aarau. Lüscher, Samuel, Schuhmacher, von Muhen. **Baden.** Ziel, Gastor, Maurer, Reken in Ob.ehrendorf. — Frei, Maria geb. Willimann, in Kempthof. **Brugg.** Die Kinder des verstorbenen Hinden, Jakob, als Bärenwirths von Remigen, als: Hinden, Elisabeth, Berens Maria, Sophie Maria und Jakob Heinrich. **Muri.** Meier, Gottlieb, Hanizen von Besenbüren, Pächter in Dorf-Muri. **Rheinfelden.** Stocker, Karl Mathias, Schuhmacher in Obermumpf.
Rehabilitationen. Aarau. Scheitler, Susanna geb. Rohr, Samuels, als Gemeindsrath Ehefrau von Unterentfelden. — Wismer, A. M., Kilchdorfs Ehefrau in Gränichen. **Baden.** Zehnder, Franz Joseph, Großen von Birmenstorf. — Meyer, Gottlieb, Lunzis von Rütihof (Ditwyl). **Brugg.** Fuchs, Samuel, von Remigen, Gießer in Brugg. **Kulm.** Gautschi, Jakob, Schreiner, von Leimbach, in Oberkulm. **Zofingen.** Streichenberg, Hermann, Johannesen sel., Kammmachers von Aarburg. — Glöckler, Gottfried, Sattler, von Zeiserswiler (Württemberg), in Zofingen.
Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Heller, Jakob, Jakobs sel. Flendens von Erlinsbach. Einsprach 18. April.

Schiffsnachrichten von **Wüthrich-Ladi,** Agentur für Auswanderung in **Aarau.** Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „Normandie", welcher am 7. März von Havre abgegangen, ist am 15. März, Nachts 11 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen.
Pariser Observatorium vom 19. März. Aussichten auf Nordostwind, und bewölkten Himmel bei kaltem Wetter.

---

ziehung rathend und thatend an die Hand und überläßt sie heute auch ihrem Ocean nicht mehr ihrem Schicksal.

Bei dem Transport, den wir zu begleiten die Ehre hatten, waren mehrere, welche die Reise nun zum zweiten Male machten; die dieses als willkommene Wegweiser und Pfadfinder. Andere die wir über ihre Ziele befragten, haben Bruder oder Verwandte im Westen, die für eine Unterkunft sorgen, so ein Berner Oberländer, der mit 14 Kindern, meistens erwachsenen zwar, die beschwerliche Reise gewagt ins ferne Arkansas. Doch das Eisenbahnfahren, das uns in den Polstersitzen auf einer 25stündigen Fahrt fast tädert, bedeutet dem gestählten Manne Ruhe. Nun, er konnte sie noch der Ankunft in New-York noch 6 Tage und 6 Nächte durch genießen. „O, hüte' is Gott, lieb' Mütterli, i möcht's nid mit em ha!"

Langsam windet sich der Zug schweizerischerseits durch die romantischen Schluchten des Jura hindurch; bei Delle aber schon nach „Frankreich" hinein. Hier ist Zollrevision, die einige Zeit in Anspruch nimmt, obschon sie nicht rigoros gehandhabt wird, weil sie es doch nur mit Passanten zu thun hat. Das einzig Sehenswürdige war hier ein baumlanger kerzengerader Wagenvisiteur, ein echt französischer Volkstyp, nebst einer ergötzlichen Scene, deren Hauptakteur, ein richtiger Türkbieter, ein Bündchen Schweizerzigarren unter das schmauchende Bahnhofpersonal warf, mit der Versicherung, er habe noch 2000 Stück des köstlichen Rauchkrauts in seinem Koffer. Wie das die Kerls elektrisirte und im Gaumen juckte, bis einer der Einladung zum Kosten eines Quantums folgte, um mit leeren Händen und mit dem Fluche . . . . . un farceur, belacht von der Menge und seinen Kameraden, zurückzukehren.

Die Gegend von Delle bis Paris bietet keine interessanten Partien, überall dieselbe Bodenformation, wellenförmiges Flachland, dessen großer Theil der Baumzinie entlang, anhaltenden Regenwetters wegen, unter Wasser stand. Einzig in Belfort interessirt die Festung, jenes uneinnehmbare Felsennest mit der ungeheuren Ebene davor, welche ganz in einen See verwandelt werden kann. Belfort selbst blüht wacker empor, weit große, früher im Elsaß lebende Industrielle sich dort etablirten; es wird in kurzer Frist ein ganz bedeutender Ort sein.

In sausendem Galoppe gehts durchs Land der Franken, mit wenig Unterbruch. Von wichtigen Stationen nennen wir Troyes, eine propere Stadt, von 50,000 Einwohnern, Besoul, in schöner Lage, mit sauberen Straßen. Die französischen Dörfer, selbst die in der weinreichen Champagne machen den Eindruck der Armseligkeit. Schmutzige Weiber präsentiren sich unter den Eingängen zu den von nur einigen Löchern erhellten Hütten, und überall flattern die Sonntagshunden im Winde, als wäre an diesem Tage Generalwäsche in Frankreich auf Befehl der Regierung. Je mehr wir uns dem Innern nähern, desto mehr beobachten wir die Zunahme des Großgrundbesitzes, wenigstens größere zusammenhängende Güterkomplexe, während in der Nähe der Grenze noch die Güterzerstückelung, die Eintheilung in kleine Parzellen — wie dies leider bei uns der Fall — zu bemerken ist.

Abend ist's, der Lärm in den Waggons fängt an zu verstummen und macht jener lieblichen Musik Platz, die das gedämpfte Ohr so angenehm berührt. Gegen 10 Uhr Nachts kommt ein Lichtmeer in Sicht und aufhorchend macht man sich ans Fenster: es naht Paris. Der Bahnhof Lavilloie ist erreicht, aber man manövrirt uns in verschiedenen „Mäcken" auf die Gürtelbahn, welche Paris in weitem Rundbogen umzieht. Ein ganzes großes Häusermeer spiegelt sich im Mondenschein und einzelne Strahlen der Boulevards lassen einen schwachen Eindtick in das Wogen des Völkerstromes dieser Millstadt gewähren. Der Extrazug der Transatlantique mit den Auswanderern geht direkt nach Havre, indessen die Journalisten werden bequem in Salons 1. Klasse eines Expreßschnellzuges einlogirt und vorwärts gehts der Seine entlang durch die gewerbreiche Ebene der Normandie mit ihren kleinen in prachtvollen Obstgärten liegenden Dörfchen. Die glücklichen Bewohner, als richtige Mostindier, sind vom Besthaupt des Schnapses noch nicht vergiftet und es war uns, als könnten uns aus den lieblichen Heimen ernste Mahnungen für unsere heimatlichen Bewohner entgegen —.

Ein schriller Pfiff der Lokomotive weckt uns des Morgens um 5 Uhr aus unsern philantropischen Betrachtungen auf; langsam nur rollt der Zug von jetzt an dahin; Masthäume, Segler des Meeres in den Bassins, ziehen das Auge auf sich. Wir befinden uns auf dem Dock unserer Gastgeber, stehen auf und recken die Glieder. „Messieurs, Havre!"

(Fortsetzung folgt.)

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber verschiedene **Umbauarbeiten** im **Eidg. Zeughause** in **Aarau** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft sind im Büreau der Zeughaus-Direktion in Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahms-Offerten für einzelne oder die Gesammtarbeiten sind bis und mit dem 26. März nächsthin versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Arbeiten im Eidg. Zeughause in Aarau" versehen, dem Schweizer. Departement des Innern, Abtheilung „Bauwesen", in Bern, franko einzureichen.

Bern, 16. März 1885.

666] (H571Y) **Eidgenössisches Oberbauinspektorat.**

Im Eckladen des Herrn Sarer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Partzie halb- und ganzwollene feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene,**

alle doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;

Châles, schwarz & farbig;

Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;

Rohe und gebleichte Tücher;

Kölsch, Cotonne, Oxfords, Sacktücher, Foulards etc. etc.,

sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**

zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,

391] vordere Vorstadt, Aarau.

Verkaufs-Versteigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen **Fr. Melchior Mettauer,** Müller, von **Oberhof,** bringen am **Donnerstag den 26 März 1885,** von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

a. Eine **Mühle** mit zwei Mahlgängen (Champagner und Deutscher), einer Rönnle und Kernenputzer, genügender Wasserkraft und guter Kundsame, in einer fruchtreichen Gegend. Bei der Mühle befinden sich 2 Jucharten **Baumgarten** mit schönem Obstwachs.

b. Eine **Scheune** und ein **Wagenschopf,** unter welchem sich ein gewölbter Keller befindet.

c. Ein **Waschhaus**

Am gleichen Tage wird noch einige **Fahrhabe** verkauft, worunter hauptsächlich 4 aufgerüstete **Wagen,** wovon einer 1½zöllig, mit eisernen Achsen, einer 2zöllig und einer 3zöllig, 1 **Pflug, Ketten** 2c.

Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein

663] **Die Versteigerer.**

Die Mühle zu Staffelbach

mit **ehehaftem Wasserrecht** von circa **20 Pferdekräften** ist zu **verkaufen.**

Dieselbe enthält **2 Champagnergänge, 1 deutsch-französischer Roggengang, Rönnle, 2 Putzereien, Beutlerei & Wienerstaube.** Dazu gehören ferner circa **13 Jucharten Acker-, Wies-** und **Holzland.**

Kaufsliebhaber wollen sich melden an

Schöftland, 13. März 1885.

Den Beauftragten:

666] **Adolf Lüthy,** Fürsprecher.

Zu verkaufen, event. zu vermiethen.

In einem Dorfe in der Nähe eines Bezirkshauptortes wird ein

zweistöckiges Gebäude,

in welchem seit Jahren ohne andere Konkurrenz eine **Wirthschaft** betrieben wird, nebst **Scheune** und **Gartenwirthschaft,** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell zu vermiethen gesucht.

Uebernahmslustige belieben sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [598

Achtung

für Schlosser, Schmiede, Mechaniker etc.

12 sehr bewährte Rezepte 12

Preis nur 10 Franken

von **Karl Küpfer,** Mechaniker in **Viel,** Kantons Bern.

Diese Rezepte dienen zur Anfertigung **billiger,** im Gebrauche sehr **zuverlässiger** Präparate für **verbessern, erwichen, untersuchen** und **härten** des Stahls, Eisen, Stahlguß und Weichguß, für **Schweißen** des Stahls, Eisen, Röhren und Blech von 1 Millimeter Dicke an **(Schweißen ohne Weißglühhitze,** neues Verfahren). Rezepte und Präparate seit 5 Jahren von über 3000 Geschäften benützt, große Zahl Zeugnisse von Privaten und Staatsbehörden, **2 Diplome, 2 Medaillen.** Da bisher diese Rezepte **theurer** verkauft worden sind, werden diese für **10 Fr. erst dann** abgegeben, insofern **500 Abnehmer** gesichert sind. Die Rezepte könnten in 1—2 Monaten abgegeben werden. Fertige Härtemittel per 1 Kilo mit 20% Schweißmittel mit 10% Rabatt. Prospekte, Zeugnisse & Abonnementsscheine gratis & franko.

Confirmandenhüte.

Soeben eingetroffen eine **große Auswahl Filzhüte** von **3 Fr.** an.

E. Pfisterer, vordere Vorstadt Nr. 666.

577] **in Aarau.**

Steigerung.

Herr J. Hämmig, Thierarzt, als Pfleger der Kinder des Jakob Näf, Gehlis von Gränichen, bringt Montag den 23. März nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthaus zur „Linde" dahier zirka 272,85 Aren (ungefähr 7½ Juch.) in 6 Parzellen eingetheiltes **Matt-** und **Ackerland** an eine Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Gränichen, 16. März 1885.

Der Beauftragte:

645] **F. Widmer,** Gmdschrbr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Frei, Friedrichs, Rudis, Färber, von Küttigen, findet die Versteigerung der in Liegenschaften bestehenden Vermögens statt: Donnerstag den 26. März 1885, von Abends 5 Uhr an, im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau den 18. März 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:

677] Blattner, Kanzlist.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über den ausgetretenen **Rudolf Gloor,** Speisewirth von Ketterswil, in Seon angesessen gewesen, werden am Montag den 23. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers versteigert:

1) Ein **Pferd,**
2) Zwei **Kühe,**
3) Drei Stück **Jungvieh,**
4) Ca. 600 Liter **Wein,**
5) „ 15 K.-Ztr. **Heu & Emd,**
6) „ 10 K.-Ztr. **Stroh.**

Lenzburg, den 19 März 1885.

Für die Geldstagsabordnung:

671] Amweg, Gerichtssubst.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am Montag den 23. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald „Biberstein-Homberg":
   11 Klafter Buchenspältenholz; 700 Schlagwellen; 1100 Stück I. und 1200 Stück II. Durchforstungswellen.
2) Am Donnerstag den 26. März, Nachmittags 1 Uhr, im „Birrhardwald" bei Brunegg:
   700 Bohnenstecken und 4500 Wellen aus I. Durchforstung.
3) Am Samstagden 28. März, Vormittags 10 Uhr, im „Lindhofwald" bei Mülligen, oberhalb der „Mergelgrube":
   1550 Wellen aus I. und 1100 Wellen aus II. Laubholz-Durchforstung. Ferner 6 Stere und 10 Wellen Dürr-Abganghholz an der „Neuhalde".

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 18. März 1885.

692] Rud. Heusler, Kreisförster.

Natz- und Brennholz-Steigerungen.

1. Staatswald „Ban" bei Zofingen am Mittwoch den 25. März, Nachmittags 1 Uhr, über:

49	**Buchenstämme,**	35,32 m³.
6	**Eichenstämme,**	3,20 „
1	**tannenes Sagholz**	1,54 „
1	„ **Bauholz**	0,86 „

Beginn vor der Seidenfabrik im Mühlethal.

2. Staatwald „Langholz" bei Niederwyl am Donnerstag den 26. März, Nachmittags 1 Uhr, im Bad Geißhubel, über:

153 Stere **Buchenholz,**
30 **Tannenholz,**
3200 **Wellen.**

3. Staatswald „Glashütten" bei Ruken am Freitag den 27. März, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Sternen" in Murgenthal, über:

4 **Fohrenstämme** 2,63 m³.
54 Stere **Tannenholz** und
2000 **Wellen.**

Zofingen, 17. März 1885.

670] Schwarz, Kreisförster.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt Montag den 23. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 70 Stere **Tannenholz;**
2) 1750 Stück **Reiswellen;** und
3) ein Quantum **größere und kleinere Stangen,** dienlich zum Hagen und für Baumstecken.

Sammelplatz und Beginn der Steigerung auf der Höhe der „G'hürschstraße".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 16. März 1885.

Der Beauftragte:

640] Lüthy, Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Einen

Stock Heu & Emd,

bei Wittwe Brunner, Vorstadt

691] in Gränichen.

Spar- & Leihkasse in Zofingen.

Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 18. April 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhaussaale in Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1884 sowie des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahreserträgnisses.

Die Rechnung nebst dem Revisorenbericht wird 8 Tage vor der Generalversammlung zur Einsicht der Tit. Aktionäre bei der Hauptverwaltung aufgelegt.

Die Zutrittskarten können während gleicher Frist gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen, 16. März 1888.

Namens des Verwaltungsrathes:

Der Präsident:

699] (Z86Q) **Rudolf Suter-Kunz.**

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei

von ***C. A. Geipel*** in ***Basel.***

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein Etablissement für **Umfärben** oder **chemisch Reinigen** von **Herren-** und **Damenkleidern, Federn,** sowie allen **Effekten** in **Wolle, Seide, Sammt** oder **Halbwolle** in schönster Ausführung.

Dépôt:

Frauen **Rohr-Häfliger,** Laurenzengasse, **Aarau,**
Herrn **Peter-Matter** in **Kölliken** (Aargau),

wo auch weitere Auskunft ertheilt wird. Prospekte franko. (H1083Q)

Musikal.-theatralische Aufführung,

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued

Sonntag den 22. März 1885

im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

694] **Der Männerchor.**

Nach New-York

mit **französischer, deutscher** und **belgischer Linie,** je nach Wunsch der Reisenden. **Preise bedeutend heruntergesetzt.**

Auskunft bei

321] ***Wirth-Herzog in Aarau*** **und dessen Agenten.**

Die **frischen Sendungen** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind soeben eingetroffen und mein **Lager** enthält deshalb in ganz besonders reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl **das Neuste** in

halb- und ganz anschließenden

Paletôts,

Visites, Dolman's & Pélérines,

Promenade-Mänteln,

in **Paletôt- & Havelock-Façon;**

aus Seidenreps, Satin-Saleil, Ottoman, Damassé, Broché, Armure und **Cheviot-Stoffen;**

sowie ein sehr reiches Assortiment in

Regenmänteln,

Paletôt — Havelock — Dolman — Rad-Façon,

aus den neuesten Stoffen und in modernster Ausstattung;

Tricot-Carsages,

sowohl einfach als besetzt, schwarz und in den neuen Farben.

Um meinen geehrten Kunden alle möglichen Vortheile, sowohl in Bezug auf billige Preise, als auf gute Stoffe und modernen Schnitt bieten zu können, habe ich diese Artikel auch dieß Mal bei den ersten Firmen persönlich eingekauft und glaube dadurch in der Lage zu sein, die beste Ausführung aller Aufträge zusichern zu können.

Ich bitte deßhalb um gütigen Zuspruch und empfehle mich angelegentlichst

543] ***J. Gamper-Andres,*** Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures,** von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

400] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Vollrain Nr. 177 in Aarau.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa
in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlungen an:

Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
„ **Obligationen** in runden Summen von Fr. 200. an mit gegenseitiger Kündigungsfrist von 6 Monaten à 4 %.
„ **Depositenscheine**, je nach Zeitdauer der Belassung à 2—3½ %.
In **Conto-Corrent** à 3½ %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf **Eigenwechsel** gegen Hinterlage von Werthpapieren, Titeln oder mit Bürgschaft à 5 %.
Ueber Fr. 500. und innerhalb 3 Mon. rückzahlbar netto à 4½ %.
„ **Credite in laufender Rechnung** à 5 %.

Besorgen billigst Incasso von Wechseln auf unsern Kanton und die übrige Schweiz.

Aarau, im März 1885. **Die Verwaltung.**
678] Gebr. Hemmeler.

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal
Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

auf's Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Villigen. — Daniel Leder in Bragg. — Surläuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Dächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Walti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Confirmanden-Hüte

von **3 Fr.** bis **5 Fr.**, in den **schönsten Formen**, halte auf Lager.

W. Winkler, Hutmacher,
617] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Elegante

Frühjahrs-Ueberzieher
und
Confirmanden-Anzüge

von den bessten Arbeitern in der ruhigen Zeit angefertigt, empfiehlt

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, Zürich.

Ganz billiger
Ausverkauf.
Große Auswahl

von neuen u. frisch gesohlten **Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Frauen-, Knaben- u. Kinderschuhen,** ferner ältere und neue **Kleider, Hemden, Blousen, Socken, Handkoffern, Uhren** und **Ketten,** alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

Alois Wohler,
Metzgergasse 100, neben dem Schlachthaus
in Aarau.

Frische Auswahl in
Strohhüten.

Auch werden Hüte zum Waschen und Färben billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßwisch, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
356] hoch in Aarau.

Kleesamen.

Mattenklee	per ½ Kl. Fr.	—	70.
Pfundklee Ia.	„ „ „	—	60.
Lucerne	„ „ „	—	70.
Schmalen	„ „ „	—	30.
Hanfsamen	„ „ „	—	30.
Esper Schweizer	„ Sester „	2.	—
10 Sester sammt Sack	„	19.	—

303] bei **J. A. Müller** in **Herznach.**

Zu verkaufen: 100 Roggenschäube und 100 Zentner Heu,
666] in Nr. 72 in O.-Entfelden.

Seidenkappen,

per Stück zu 40, 80 Cts., 1 bis 2 Fr. empfiehlt in schönem Sortiment
648] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner
guteingebrachtes Heu
bei Jb. Galliker, Ziegler
665] in Kölliken.

Zwiebeln, Speisekartoffeln, Saatkartoffeln, Gelbrüben ꝛc.

liefern zu billigsten Preisen
Lazard Dreifuß & Comp.
(H 1116 Z) in **Basel.** [722

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein **neuer Brücken-Handwagen** mit guter Mechanik. Tragkraft 10 Zentner.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [687

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter fetter
Kuhdünger
bei Friedr. Müller im Schachen
683] in Aarau.

Zu vermiethen:

In schönster Lage zu Ob.-Entfelden eine geräumige für jede Gelegenheit dienliche **Wohnung** sammt **Scheune** und **Garten.**
Auskunft ertheilt [684
Siegrist, Metzger Ob.-Entfelden.

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.
Ferner für die jetzige Frisur:
Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Puffen „ „ 1. — „ „ 2. 50
sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 verschiedenen Mustern, in Doublé gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.— in Gold gefaßt von Fr. 18. 50 bis Fr. 35 und höher.

Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe ꝛc. in Gold od. Doublé gefaßt. Glasbrochen und Medaillon in Gold und Doublé für Haarbilder, Geflechte und Photographien.

Andenken an theure Verstorbene als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialen** ꝛc. unter Glas in schwarzovalen Rahmen.

Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich
674] **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Für Confirmanden!
Fertige Anzüge

in
Kammgarn, Buckskin, Halblein & Halbwolle
von 16 bis 40 Fr.

Hüte

von 3 Fr. an.

Bottinen & Schuhe,
Kragen & Cravatten
empfehle in schöner Auswahl
Ackermann-Buser,
323] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billig!

So lange Vorrath:

	Preis per 100 Ko.
Prima Eleme Weinbeeren	Fr. 68
Candia Weinbeeren	„ 58
Malaga Weinbeeren, vortrefflich für Weinbereitung	„ 46
Kranzfeigen	„ 47
Malagatrauben in Kisten netto 10 Ko. per Kiste Fr. 17, 19—21.	
Orangen, hochrothe Frucht, per Kiste von 200 Stück à Fr. 16.	
Citronen in Kisten von 300 Stück à Fr. 15.	

Bei größeren Posten etwas billiger.
Höflichst empfiehlt sich
Die billige Südfrüchtenhandlung
Rennweg 18
(H 1132 Z) **Zürich.** [733

Billigster Ausverkauf!

Um schnellen Absatz zu erzielen:
An 300 Paar in frischer Auswahl neu gesohlte hohe **Mannsrohrstiefel Frauen- und Mannsbottinen,** meist in mittleren Größen, sowie

Mannskleidungen

aller Art, neue und getragene, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
238] oberer neuer Laden

DIE BESTE CHOCOLADE DIE
LIEFERANT S. MAJESTÄT
A. MAESTRANI
DES KÖNIGS VON
ST. GALLEN
ITALIEN
SCHWEIZ

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Antheil Garten, auf den 5. Juni 1885. In einem erst vor 2 Jahren neuerbauten Wohnhause (Erdgeschoß), um billigen Zins; bei
J. Lüscher, Baumeister
695] in Muhen.

Zu verkaufen:
Ein sehr gutes

Zugpferd
(Wallach), 8 Jahre alt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [693

Zu verkaufen:
Ein junger **Zuchtstier**

(Gelbfleck); bei
Jb. Dietiker im Bann,
Schafisheim.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen können auf Frühjahr 1885 noch abgegeben werden:
6000 verschulte **Weißtannen.**
6000 5jährige **Buchen** aus Besamungsschlägen.
700 verschulte **Erlen.**
80,000 unversch. **Buchen.**

Zofingen, 16. März 1885.
669] Schwarz, Kreisförster.

Zu verkaufen:

Eine

Mühle

mit 2 Mahlgängen und Zubehörde; ein **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk** und 13 Jucharten des abträglichsten **Landes,** nebst 2½ Jucharten **Wald;** auf Wunsch sammt **Inventar.**

Kaufsbedinge äußerst günstig.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Bondsch-Gäumann
668] in Zofingen.

Billig zu verkaufen: Mehrere **Weinfässer** verschiedener Größe; bei Jos. Renold-Wildi, Graben, Aarau.

Zu kaufen gewünscht:

Ein nähiges **Rind** oder eine jüngere **Kuh,** vorzugsweise Simmenthaler-Rasse.
Franco-Offerten befördert die Expedition ds. Blts. [700

Zu verkaufen:

Ein
Hund (Schäser),
männlichen Geschlechts, 1 Jahr alt, groß gewachsen, langhaarig, Farbe schwarz, braune Schnauze und Beine, sowie braune Zeichen über die Augen, mit schönem Federschwanz, auf den Mann scharf, sowie zum Haus gut; bei
S. Schmid, Spengler
630] in Birrenlauf.

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, zweizölliger **Wagen;** bei
Heinr. Kyburz-Kyburz
439] aarg. U.-Erlinsbach.

Gesucht.

Mehrere **junge kräftige Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung in der
Röhrenfabrik von
708] **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Schuh-Fabrik.

Eine thätige **Meisterin** wird für die Schäftemacherei gesucht, welche der **Papperei** und **Näherei** mit der nöthigen Kenntniß und Energie vorstehen kann.

Bei entsprechenden Leistungen ist die Stellung eine dauernde und angenehme, ebenso wird guter Verdienst und gute Behandlung zugesichert. Offerten unter Chiffre H 1093 Z an die Annonc.-Expedit. **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Schusterarbeiten

werden von mir künftig solid und billig besorgt; auch werde ich mich je nach Verlangen auf **Stören** begeben und halte mich einer zahlreichen Kundsamen bestens anempfohlen
Jakob Wullschleger, Schuster
680] in **Küttigen.**

Arbeiter-Gesuch.

In der **Seidenwirnerei Liestal** finden geübte **Winderinnen, Putzerinnen** und **Haspelerinnen** dauernden guten Verdienst. [681

Lehrlings-Gesuch.

Bei E. Baumann, Zimmermeister in Suhr, könnte ein rechtschaffener Knabe von 17 bis 18 Jahren, der ein gutes Zeugniß aus der Schule besitzt, in die Lehre treten. Er würde auch je nach Bedingungen Lohn erhalten. [685

---

2 tüchtige Bauschreiner
finden Arbeit bei
J. Wernli, Schreiner,
688] Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein der Schule entlassener Knabe das **Zimmerhandwerk** erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts. [689

Gesucht:

Eine jüngere, gewandte **Magd** zur Aushülfe in der Wirthschaft und Küche. Auskunft beim Verleger d. Bl. [685

Offener Platz.

Wo ein jüngerer, rechtschaffener **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, sofort oder in 14 Tagen Anstellung findet, sagt der Verleger. [690

Hâvre-New-York.
Allerbilligste Fahrpreise.

Vorzügliche Postdampfer
der
Hamburg-Amerikanischen
Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.
Sich zu wenden an
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und
Emil Sprünglin in **Zofingen** und
J. Fricker in **Baden.**

Pflegschaften.

Gloor Kaspar, Jbs. von **Schöftland,** in Nordamerika.
Pfleger: Samuel Lüthi, Förster in Schöftland.

Bolliger, Rudolf, Rudolfs, Guggers von **Schloßrued,** abwesend.
Pfleger: Otto Schlatter, Lehrer, in Schloßrued.
Kulm den 19. März 1885.
Der Bezirksamtmann:
679] Frey.

Gränichen.

Um die hiesige Kirchenpflegspräsidentenwahl abzukürzen, wird vorgeschlagen:
Hr. **Kaspar Suter,** Gemeinderath und erstgewähltes Mitglied der Kirchenpflege.
Der bisherige Präsident verzichtet auf diese Stelle. [697

Wahlvorschlag. Kölliken.

Als Präsident der Kirchenpflege wird vorgeschlagen:
Hr. **Jb. Hilfiker,** Schulgutsverwalter.

Wahlvorschlag. Staffelbach.

Zur Ersatzwahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes wird von vielen Wählern vorgeschlagen:
Rud. Morgenthaler, Armenpfleger.

Für Eltern.

Hr. Perret-Mayor in **Yverdon,** Waadt, nimmt fortwährend junge Leute an, die sich im Französischen ꝛc. ausbilden wollen. Sorgfältige und christliche Erziehung.
699] (O 5381 L)

Pension.

In einer guten Familie in **Chavannes** (prés Lausanne) können **zwei junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der **französ. Sprache.** Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.
Nähere Auskunft ertheilt
Herr Roor zum „Wildenmann"
682] in Aarau.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**

Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.
Auch werden fortwährend **Garne** zum **Buchen** angenommen. [469

Zwei tüchtige
Zimmergesellen,

sowie ein **Bauschreiner** finden dauernde Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
696] in Muhen

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern die **Schmiedeprofession** erlernen. [673
R. Hediger, Schmied, Teufenthal

Gesucht:

Eine jüngere, treue **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.
Eintritt sofort.
672] **H. Lienhard-Lehmann,** Buchs.

Gesucht: Einen Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen kann.
Auskunft wird ertheilt im
698] „Bären" in Kölliken.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 17. März 1885.

Erdäpfel galten Fr. 6 — bis Fr. 8. —; den 100 Kilo. Bauernwaaren in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Mutschuchanden Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.
Brodwerth per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. —, bis Fr. 23 —, Mais Fr. 21 —, bis Fr. 22. —, Maismehl Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Kernen per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 24.** 25. März 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesversammlung. Nationalrath. Beim Stimmrechtsgesetz stellte Schmid (Aargau) den Antrag, es solle dem Wähler freistehen, die Anzahl Stimmen, über die er zu verfügen hat, ebenso vielen Kandidaten zuzuwenden oder aber dem gleichen Kandidaten mehrere Stimmen zu geben. — Das würde schön herauskommen.

— Das vom Nationalrath am Montag angenommene **Alkohol-Gesetz** lautet:

Artikel 31. Die Freiheit des Handels und der Gewerbe ist im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet.

Vorbehalten sind:

a. Das Salz- und Pulverregal, die eidgenössischen Zölle, die Eingangsgebühren von Wein und andern geistigen Getränken, sowie andere vom Bunde ausdrücklich anerkannte Verbrauchssteuern, nach Maßgabe des Artikel 32.
b. Die Fabrikation und der Verkauf gebrannter Wasser, nach Maßgabe des Artikel 32 bis.
c. Das Wirthschaftswesen und der Kleinhandel mit geistigen Getränken. Die Kantone können auf dem Wege der Gesetzgebung die Ausübung des Wirthschaftsgewerbes und des Kleinhandels mit geistigen Getränken den durch das öffentliche Wohl geforderten Beschränkungen unterwerfen. Bezügliche Gesetze bedürfen der Genehmigung des Bundesrathes.
d. Sanitätspolizeiliche Maßregeln gegen Epidemien und Viehseuchen.
e. Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerben, über Besteuerung des Gewerbebetriebes und über die Benutzung der Straßen. Diese Verfügungen dürfen den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit selbst nicht beeinträchtigen.

Artikel 32 (unverändert). Der Bund ist befugt, im Wege der Gesetzgebung Vorschriften über die Fabrikation und den Verkauf gebrannter Wasser zu erlassen. Bei dieser Gesetzgebung sollen diejenigen Erzeugnisse welche nicht zum Verkehr bestimmt sind, sondern entweder ausgeführt werden oder eine Genußzwecke ausschließende Zubereitung erfahren haben, keiner Besteuerung unterworfen werden. Das Brennen von Wein, Obst und deren Abfällen, von Enzianwurzeln, Wachholderbeeren und ähnlichen Stoffen ist von den Bundesvorschriften betreffend die Fabrikation ausgenommen.

Wenn vor Ende des Jahres 1890 ein Bundesgesetz im Sinne dieses Artikels eingeführt wird, so fallen schon mit dessen Inkrafttreten die von den Kantonen und Gemeinden nach Artikel 32 bezogenen Eingangsgebühren auf geistigen Getränken dahin.

Nach dem Wegfall dieser Eingangsgebühren kann der Handel mit nicht gebrannten geistigen Getränken von den Kantonen keinen andern besondern Steuern unterworfen werden, noch andern Beschränkungen als solchen, welche zum Schutze vor gefälschten oder gesundheitsschädlichen Getränken nothwendig sind. Jedoch bleiben hiebei in Begriff des Betriebes von Wirthschaften und des Kleinverkaufs von Quantitäten unter zwei Liter die den Kantonen nach Artikel 31 zustehenden Kompetenzen vorbehalten.

Die aus der Besteuerung des Verkaufs gebrannter Wasser erzielten Einnahmen verbleiben den Kantonen, in welchen sie zum Bezug gelangen.

Die Reineinnahmen des Bundes aus der Belastung des einheimischen Produkts und aus dem entsprechenden Zollzuschlag auf eingeführte gebrannte Wasser werden unter die sämmtlichen Kantone nach Verhältniß der durch die jeweilige letzte eidgenössische Volkszählung ermittelten faktischen Bevölkerung vertheilt.

Die Kantone sind verpflichtet, von den bezüglichen Einnahmen 5—10 % zur Bekämpfung des Alkoholismus zu verwenden und hierüber dem Bundesrathe alljährlich Bericht zu erstatten.

Wenn diese Bundesgesetzgebung schon vor Ende des Jahres 1890 in Kraft tritt und die gemäß der obigen Bestimmung auf die einzelnen Kantone und Gemeinden entfallenden Antheile an der zur Vertheilung kommenden Summe nicht hinreichen, um die dahingefallenen Gebühren auf geistigen Getränken nach dem durchschnittlichen jährlichen Nettoertrage in den Jahren 1880 bis und mit 1884 zu ersetzen, so wird den betroffenen Kantonen und Gemeinden bis Ende des Jahres 1890 der daherige Ausfall aus der den übrigen Kantonen zukommenden Summe gedeckt und erst der Rest auf die letztern nach ihrer Volkszahl vertheilt.

2. Die Verfassungsänderung ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.

3. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Bundesstadt. Die eidgenössische Staatsrechnung pro 1884 ergibt einen Einnahme-Ueberschuß von 2½ Millionen Franken. Der Bundesrath hat eine Zuwendung von 1,100000 Fr. an den Invalidenfond beschlossen, wodurch dieser auf zwei Millionen gebracht wird.

— **Bundesstadt.** In Bern ist kein Anarchist mehr in Haft. Der letzte wurde Samstags auf freien Fuß gesetzt. Es werde immer wahrscheinlicher, daß die ganze Mache von agents provocateurs fremder Regierungen inszenirt worden sei, was wir von Anfang an vermuthet haben.

Schweizer im Auslande. Die schweizerische Wohlthätigkeits gesellschaft in Mailand zählt gegenwärtig 265 Mitglieder, unter denen sich 43 Damen befinden. Im verflossenen Jahre hat diese Gesellschaft 8484 Fr. eingenommen; die Beiträge der Mitglieder beliefen sich allein auf 6000 Franken. Im Ganzen wurden 6530 Fr., davon allein auf Unterstützungen 6146 Fr. verausgabt. Das Vereinsvermögen, welches sich im letzten Jahre um beinahe 2000 Fr. vermehrt hat, beträgt jetzt 13,580 Fr.

— **Anarchistisches.** Der „Bund" brachte jüngst die seither dementirte Nachricht das erbärmliche Blutwurstblatt, die Most'sche „Freiheit", sei der eidg. Post zu spedition verboten worden. Man hätte einen solchen Beschluß des Bundesrathes in der Schweiz allenthalben begrüßt. Der Consequenz wegen müßte man aber auch alle jene Blätter und Blättlein, die sich ein Vergnügen daraus machen, die saftigsten Stellen aus dem Saublatt abzudrucken, ebenfalls nicht mehr spediren. Gewisse Creaturen leben bald nur von diesem Geschäft, denn sie finden, es sei doch etwas Piquantes dahinter. —

— **Lehrlingswesen.** Die Aufsichtskommission des Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins schreibt uns: „Mit dem nahe bevorstehenden Schluß der Schulcurse tritt wieder an viele Eltern die Frage heran, in welche Berufslehre sie ihre Söhne wohl schicken sollen und da halten wir es für unsere Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß das Angebot von kaufmännischen Arbeitskräften schon seit Jahren viel größer ist, als die Nachfrage. Auch stellt der commercielle Beruf immer größere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Angestellten. Aus diesem Grunde möchten wir den Eltern den wohlgemeinten Rath geben, ihre Söhne nur dann in eine kaufmännische Lehre zu schicken, wenn dieselben spezielle natürliche Befähigung und Neigung für das Handelsfach besitzen. Die jungen Leute riskiren sonst, nach beendigter Lehrzeit Monate lang das Pflaster treten zu müssen!

Leider kommt es auch sehr oft vor, daß Lehrlingskandidaten — aus Unkenntniß oder aus Mangel an passender Gelegenheit — zu Prinzipalen plazirt werden, welche gar nicht im Falle sind, denselben Gelegenheit zu einer gründlichen Lehre zu bieten.

Um diesem Uebelstande, soviel an uns liegt, zu steuern, wird unser Bureau, sowie auch dessen Vertreter in Basel, Bern, Genf und St. Gallen, wirklich tüchtigen, gutgeschulten jungen Leuten, Lehrlingsstellen in geeigneten Häusern gerne gratis verschaffen."

— **Schweizerischer Wirthsverein.** Der „Gastwirth" hat in seinen zwei letzten Nummern einen Statutenentwurf publizirt.

§ 1. Der Verein schweizerischer Wirthe bezweckt Pflege des Gemeingeistes, Erhaltung und Hebung der Berufsehre und Berufstüchtigkeit und Förderung aller gemeinsamen gewerblichen Interessen.

§ 2. Die Erreichung dieses Zweckes sucht er in folgenden Maßnahmen: a) Gründung von Kantons- und Bezirksektionen. b) Errichtung und Betreibung einer Stellen- und Informationsvermittlung für sich und für Berufsangestellte. c) Herausgabe des „Gastwirth" als obligatorisches Vereinsorgan. (Wird wohl die Hauptsache sein!) d) Gemeinsame Stellungnahme gegenüber eidgenössischer und kantonaler Gesetzgebung, welche das Wirthschaftsgewerbe dem Grundsatze der Gewerbefreiheit entziehen wollen. e) Bestellung einer Prüfungskommission zur Beurtheilung der Novitäten für Wirthschaftseinrichtungen, Maschinen u. s. w. f) Verbindung mit ausländischen und verwandten Vereinen behufs Bekämpfung illoyaler Konkurrenz und Warnung vor unzuverlässigen Lieferanten. g) Bildung eines schiedsgerichtlichen Ausschlusses zur Behebung von Streitigkeiten über Lieferungen jeder Art, sowie auch zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber.

— **Landwirthschaftliches.** Ueber das Melken der Kühe. Im landwirthschaftlichen Institut zu Breslau sind längere Versuche angestellt worden darüber, ob es besser sei, die Kühe 2 oder 3 Mal per Tag zu melken. Es wurden die nämlichen Kühe eine Zeit lang Morgens und Abends je um 6 Uhr gemolken und nachher täglich 3 Mal, je Morgens 4 Uhr, Mittag 11 Uhr und Abends 6 Uhr. Während der ganzen Zeit wurde den Kühen genau das nämliche Futter gegeben. Das Resultat war überraschend. Es ergab sich nämlich, daß bei dreimaligem Melken im Tag bedeutend mehr Milch gemolken wurde und diese ermolkene Milch bedeutend größere Fettmengen enthielt als wenn die Kühe nur 2 Mal im Tag gemolken worden sind.

— Die **Reblaus** nähert sich von Frankreich her immer mehr der schweizerischen Grenze.

Aargau.

— **Aarau.** Der hiesige Grütliverein veranstaltet auf nächsten Sonntag eine Versammlung zur Besprechung der neuen Verfassung. Als Referent habe sich Herr Verfassungsrath Fürsprech Stierli in Aarau erbeten lassen.

— **Aarau.** (Eingesandt.) Die Arbeiterversammlung in der Kettenbrücke war recht zahlreich besucht. Anstatt des erwarteten Referenten Hrn. Conzett aus Zürich war Hr. Beck von dort erschienen, der in ca. 1½ stündigem Vortrage die Arbeiterfrage beleuchtete. Es freut uns hier konstatiren zu können, daß der Redner jede Beziehung zu der anarchistischen Partei energisch ablehnt und für die Lösung der sozialen Frage den Weg des Gesetzes und der friedlichen Entwicklung als einzig richtig bezeichnet. Wir mußten das im Hinblick auf gewisse Unterschiebungen und hämische Verdächtigungen einzelner Speichellecker extra betonen.

In der folgenden Discussion stellte Hr. Fabrikinspektor Rüsperli, ein treuer Freund der Arbeiter, das Handwerkslehrlingswesen als einen faulen Punkt in der Arbeiterfrage dar. Die Lehrlinge sollten von ihren Meistern zum fleißigen Besuche der Handwerkerschulen angehalten werden, damit mehr denkende Arbeiter und weniger Pfuscher entständen. Das Handwerk hätte immer noch einen goldenen Boden, wenn es recht betrieben würde. Den Meistern räth er eine kürzere Rechnungsfrist an, es liege dies im Interesse eines größern Credits und billigern Einkaufs. Hr. Strebel, Sohn, Schreinermeister in Aarau, glaubt, die schönen Tage von Aranjuez für das Handwerk seien vorbei, daßelbe werde vom Großkapital und Großbetrieb erdrückt, was nicht einen schönen Ausblick in die Zukunft eröffnet.

Zu leugnen ist es nicht, daß den „kleinen Leuten" der Kampf ums Dasein immer schwerer wird.

— **Küttigen.** Die von den Verfassungsräthen des Kreises Kirchberg veranstaltete Volksversammlung zur Besprechung des Entwurfes der aarg. Staatsverfassung und Entgegennahme allfl. Volkswünsche vom letzten Sonntag war von etwa 100 Stimmberechtigten besucht.

— **Bezirk Kulm.** Die Jahresprüfungen der Gemeindeschulen finden in nachstehenden Gemeinden in folgender Weise statt:

Gontenschwyl: 30. März, Vorm. 7 und 9½ Uhr, Unterschulen Kirch- und Unterdorf; Nachm. 1 Uhr Oberschule Unterdorf; 31. März, Vorm. 8 Uhr, I., Nachm. 1 Uhr II. Schule Oberdorf.

Oberkulm: 16. April, Nachm. 1 Uhr, III. Schule; 17. April, Vorm. 8 und 9 Uhr, II. u. I. Schule, Nachm. 1 Uhr IV. Schule.

Ein Tag in Havre.

II. Havre.

Wer nun glaubte, man hätte gleich beim Ausfluß das große, weite Meer vor sich, der befände sich im Irrthum, liegt doch Havre selbst eigentlich an einem Golf, in den die Seine mündet. Vielmehr beschränkt sich die Aussicht auf einen fast undurchsichtigen Wald von Masten, was dem Neuling indessen nicht weniger imposant vorkommt.

Doch bevor wir die Stadt selbst und den Hafen betrachten, wollen wir uns unsere Reisegefährten, die Auswanderer, ansehen. Sie mögen mit ihrem Zug etwa eine halbe Stunde vor uns angekommen sein. Es wogt und wimmelt in dem weiten Raum des Lagerhauses der Comp. g. t., denn eben werden die Leute zur Morgensuppe kommandirt. Auf langen Tischreihen erblicken wir die blechenen Schüsselchen und stehend frühstückt die bunt zusammengewürfelte Gesellschaft. Nun kommt die Revue, d. h. die Schriftenvisitation. Wann für Mann passirt am Schalter vorbei und erhält, nachdem er seinen Auswanderungsakkord vorgewiesen, seinen Einschiffungsschein. Das geht mit einer fabelhaften Schnelligkeit. In einer Stunde werden so um die 600 Passagiere abgefertigt. Die aargauische Geschwindigkeit ist sonst nicht weltberühmt, in Havre darf sie sich aber mit Stolz zeigen. Der Controleur, Herr Fischer, ist ein Aargauer, wenn wir recht berichtet sind. Wer seinen Schein besitzt, der sucht sich in der betr. Abtheilung im Schiff ein ihm convenirendes Logis auf. Mit welchen Gefühlen steigt wohl Mancher hinauf über die Treppe zu der stolzen „Normandie"! Hinter den abgehärmten Gesichtszügen vieler Töchter des Südens schlummert die Hoffnung für bessere Tage. Schlechter als daheim in den unwirthlichen Bergdörfern des Tessin, das für diesen „Schub" allein ein Contingent von wohl 200 Personen geliefert hat, kann es im fernen Gobland wohl kaum gehen. Die Tessiner wenden sich meistens nach Californien, dessen Klima ungefähr dem italienischen gleichkommt, diesen Leuten also am besten zusagen muß. Die schmalen Gesichtchen, die schweigenden Hände deuten auf Entbehrung und harte Arbeit. Möge euch denn ein besseres Loos beschieden sein, als die Heimat, die Scholle, auf der ihr geboren, es euch zu bieten vermochte! Unser Herr Kollege von Schaffhausen hat mit seinen Landsleuten entschieden's Pech. Da kommt erst einer, der mit nur einem Arm sein Glück auf den weiten Gefilden Amerikas finden zu können glaubt. Aber „halt la" sagt der Kapitän, der wird uns drüben zurückgewiesen. Die Amerikaner sind difficil geworden und haben verordnet, daß invalide Auswanderer absolut nicht ins Land hereingelassen werden dürfen. Aus diesem Grunde findet drüben denn auch bei der Ankunft der Schiffe eine ärztliche Untersuchung statt. Der gute Kamerad hat das Vergnügen, retour zu dampfen und der Agent, der mit ihm den Beitrag geschlossen, wird das Vergnügen haben, ihm die Reise zu bezahlen. Ein Zweiter ist ob dem gemalten Eindruck von all dem Neuen, das innert so wenigen Stunden auf ihn eingestürmt ist, überschnappt und laborirt an der fixen Idee, er müsse sich für die Mitreisenden opfern, denn wenn er auf dem Schiff bleibe, so müsse es unterwegen, darum wolle er lieber allein sterben. Solche Vorfälle lassen sich bei reizbaren Gemüthern ganz gut begreifen und ist dieser Unglückliche wohl nicht der einzige in der beschriebenen Art.

Interessant ist's, der Einladung des Auswanderergespäckes zuzusehen. Mit einer katzenartigen Geschwindigkeit ziehen 2 Matrosen zwei Seile, deren Enden an einem Krahn befestigt sind, welcher an einer durch Dampf bewegten Welle läuft, über die Schiffstreppe hinunter, „beigen" so 20 Koffern geschickt darauf, umschnallen sie mit denselben, flugs ein „Tätsch" und wupp, schon sind sie in dem Rachen des Leviathan verschwunden.

Doch es knurrt im Magen und der gestrenge Herr erinnert uns daran, daß der Bauernfang am Ende doch auch die Pflicht hat, für sich selbst zu sehen, nachdem er für Andere fast die Augen ausgeguckt. Ein freundlicher Cicerone leitet uns zu dem schwimmenden Hotel St. Laurent", der den Preßmannen mit coulantester Zuvorkommenheit zur Verfügung gehalten wurde. Sicheren Schrittes, in freudiger Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, überschritten wir die schmale Brücke, an deren Ende zwei Matrosen die Ehrenwache hielten und mit französischer Höflichkeit salutirten. Im Salon 1. Klasse, wo es glänzt und leuchtet in wahrhaft königlicher Pracht, sticht uns der Geruch der verheißenen Zwiebelsuppe recht angenehm in die Nase. Da nehmen wir unser Reisebagage in Empfang, welches schon vor unserer Ankunft, während wir schliefen, hier aufgespeichert worden. Damit ziehen wir uns aber vorerst in unsere Gemächer zurück, denn noch sehen wir nicht salonfähig aus, weil der Reisestaub doch etwas in Unordnung gerathen. Die Glocke schallt, zur Suppe wallt die liebe Gesellschaft. Köstlich schmeckt die Zwiebelsuppe — wir bitten den freundlichen Leser, nicht etwa an eine Reolsharfe zu denken — obschon der Name etwas ominös klingt, und der Cognak eine Champagne zieht wärmend durch das Herz.

Um Laore zunächst von dem Hafen und etwas eingehender zu mustern, brauchts wirklich einer Herzensstärkung. Der erste Eindruck ist kein freundlicher. Mühsam windet man sich durch die tausende von Arbeitern, die zunächst müßig, jedoch lebhaft plaudernd und gestikulirend umher gaffen. Rechte Theerjecken, alte Seedärten, junge Schlingel mit arg zerrissenen Hosen und zweifelhaftem Costüm, schmutzige Weiber, Negerkreaturen tummeln sich in buntem Gemisch, ohne indeß den Fremden irgendwie zu belästigen. Mein Nachbar von Basel meinte, als wir uns durch dieses Volk stadtwärts wälzten, es müsse da der Glaube stark verbreitet sein, daß einer schon ein rechter Schweinekerl sei, wenn er sich alle Tage waschen müsse. Hier geschieht's vielleicht blos alle Neujahre, wenn's gut geht. Die dem Hafen nahe liegenden Quartiere und Straßen sind nichts weniger als einladend; ein eigenthümlicher Geruch kennzeichnet die hier herrschende Reinlichkeit, die einem von Havre einen nicht heimelig anmuthenden Begriff beibrächte, wenn man sich mit der Ansicht blos dieser Quartiere begnügte. Allein der üble Eindruck vermischt sich, je weiter vorwärts man dringt. Die Straßen werden weiter, die Häuser freundlicher, schöne Plätze dehnen sich aus mit hübschen Parkanlagen. Als öffentliche Promenade dient der botanische Garten in der Nähe des Hospitals. Sehenswerth ist das dabei liegende Aquarium in künstlicher Tropfsteingrotte, welche von Menschenhand aus Holzgerippe und Gyps hergestellt worden. Von wichtigen, sehenswerthen Bauten nennen wir das Museum mit der Bibliothek zunächst am Quai, ein imposantes Bauwerk im Renaissancestyl. Hier sind Kunstwerke seltener Art, welche sich auf das Seeleben beziehen, zu sehen, sowie die verschiedensten Erzeugnisse des Meeres; ferner sind sehenswürdig

Unterkulm; 20. März, Vorm. 7 und 9 Uhr, II. u. I., Nachm. 1 Uhr III. Schule.

Leutwyl: 13. April, Vorm. 8 Uhr, I., Nachm. 1 Uhr II. Schule.

Schiltwald: 10. April, Nachm. 12 u. 3 Uhr I. u. II. Schule.

Schmiedwed: 9. April, Vorm. 8 Uhr, I. Schule, Nachm. 1 Uhr II. Schule. (Fortsetzung folgt.)

— **Billigen.** (Mitgeth.) Am nächsten Sonntag soll hier eine Versammlung stattfinden zur Besprechung des Verfassungsentwurfes.

— In **Fahrwangen** ist in eine Schuhhandlung eingebrochen und sind um 50 Paar Schuhe gestohlen worden.

— **Zofingen.** Die Volksversammlung vom letzten Sonntag zur Besprechung des neuen Verfassungsentwurfs war laut „Tagb." von ca. 160 Mann aus allen Theilen des Bezirks besucht. Herr Nationalrath Künzli eröffnete die Verhandlungen mit einer kernigen Ansprache und übernahm dann auf allgemeinen Wunsch hin das Tagespräsidium.

Die Verfassungsräthe Kistler und Naef referirten sodann über die Hauptpunkte der Verfassung. In der Diskussion wurde einlässlich über die Wahl der Regierung, Progression, Frachtbriefstempel und Salzpreiserhöhung debattirt. Es betheiligten sich daran die Verfassungsräthe Künzli, Kistler, Reg.-Rath Ringier, Pfr. Baumann, Suter-Geiser, Hans Lüscher, Matter-Hüffy, Gerichtspräsident Strähl und Redaktor Naef. Die Beschlüsse lauten:

Die heutige Versammlung erklärt sich mit folgenden Resolutionen einverstanden:

1. Mit der Bewilligung derjenigen finanziellen Mittel, welche nothwendig sind zur Führung eines geordneten Staatshaushaltes und einer wirksamen Unterstützung der Gemeinden.
2. Mit den Beschlüssen, welche die Hebung des Schulwesens und die Besserstellung der Lehrer bezwecken.
3. Mit den volkswirthschaftlichen und sozialen Postulaten.
4. Dagegen verlangt sie: Wahl der Regierung durch das Volk, eventuell Ausschluß der nicht vom Volk gewählten Beamten vom Großen Rath.
5. Sofortiges Inkrafttreten aller auf Steuererleichterungen abzielenden Bestimmungen nach Annahme der Verfassung.
6. Die Progression soll nur bei der Staatssteuer Anwendung finden; dagegen soll sie, statt wie nach dem neuen Verfassungsentwurf bis auf ⅓ des bisherigen Betrages, bis auf das Doppelte gehen.
7. Der Frachtbriefstempel soll beibehalten werden unter der Bedingung, daß gleichzeitig der Salzpreis mäßig erhöht werde.

— **Zofingen.** Am Sonntag Morgen um 4 Uhr brach in der chem. Fabrik des Hrn. Siegfried, im Hinterhaus wo die Dampfmaschine ist, Feuer aus. Dank der guten Löschthätigkeit beschränkte sich die Beschädigung einzig auf den Maschinenraum, der ausgebrannt wurde.

— **Staffelbach.** Herr Armenpfleger Morgenthaler erklärt, daß er eine allfällige Wahl in den Gemeinderath niemals annehmen würde.

— In **Ostringen** seien in einem Hause die Pocken ausgebrochen und 3 Personen erkrankt. Offenbar ist die Krankheit durch den Beruf (Lumpensammler) vermittelt worden.

Kantone.

Baselland. Prozeß Rüdisühli. Kunstmaler Rüdisühli in Basel ist in dem bekannten Treppenbildprozeß mit Hrn. Dr. Rippmann in Sissach auch vor dem Obergericht unterlegen. Rüdisühli hat die Kosten der zweiten Instanz zu tragen. Billig.

Bern. Die Nachrichten über die Interlakner-Volksbankaffaire lauten nicht gut, wie die Basl. Nachr. melden. Es sei heute sicher, daß eine Anzahl Verwaltungsräthe von den unsaubersten Manipulationen ihres Verwalters seit Jahren wußten. Ein Mal sei das Defizit sogar 600,000 Fr., später, so versichert man, daßselbe durch glückliches Börsenspiel sozusagen gedeckt gewesen, aber, da der Börsenteufel die Leute in Händen hatte, habe man fortspekulirt und so mußte die Katastrophe eintreten. Für das Oberland ist dies neue Unglück von bedauerlichen Folgen.

— Walliswil-Wangen. Am 2. d. wurde beim Freudenschießen über die verworfene Verfassung einem Burger die Hand so verstümmelt, daß seine Arbeitsfähigkeit sehr beeinträchtigt und daher seine Familie der Gemeinde zur Last fallen wird. Nun erläßt laut „Fr. Berner" der Gemeinderath von Walliswil, der zum weitaus größten Theil aus Burgern besteht an sämmtliche Einwohnergemeinderäthe des Amtes Wangen ein Schreiben, worin er dieselben ersucht, bei den Einwohnern milde Beiträge für den verunglückten Burger zu sammeln. — Welche Ironie!

— Oberland. Als Seltenheit wird notirt, daß der Schnee im Gebirge allerorts bereits so zurückgegangen, wie um diese Jahreszeit noch selten. Im Hasletha l z. B. sei bis an die Handeck hinauf (1417 Meter über Meer) kein Schnee mehr. Auf anderen Gebirgspunkten sei der Frühling bereits eben so weit vorgerückt.

— Für Leute mit großen Schnäuzen ist es im Bundespalaste dermalen nicht geheuer, denn sie riechen offenbar nach Anarchisten. Das hat laut „H. C." Nationalrath Dr. Grubenmann von St. Gallen erfahren, welchen der Weibel an der Thüre zum Nationalrathssaale absolut nicht passiren lassen wollte. Erst, als sich der Herr Doktor formaliter und legaliter ausgewiesen und sich erzeigt, daß hinter dem Riesenschnurrbarte kein dynamittragender Anarchist stecke, wurde er in den Tempel der „Wahrheit" eingelassen.

— In **Biel** wird nächste Woche eine **permanente Uhren-Ausstellung** in den Lokalitäten der Uhren-Börse im Hotel „Bieler Hof" beim Bahnhof eröffnet. Arrangirt wurde diese Ausstellung vom Verein der Uhrenfabrikanten. Die Krisis der Uhrenindustrie ist noch nicht überwunden und nur ganz langsam beginnt sich die Situation etwas zu klären. Nicht wenig Aufregung verursacht die Nachricht von den projektirten hohen Eingangszöllen in Deutschland und Oesterreich. Es wäre das ein schwerer Schlag.

— Der „Neue Berner Bote", das Organ der „Unabhängigen" wird von Nationalrath Müller an die Schandtafel der „Berner Nachr." geliefert. Derselbe behauptete nämlich kürzlich:

„Ein Bock, den man zum Gärtner gemacht, wird auch die Anarchistenfrage abgrasen. Schon hörte man was läuten. Denn keine Rabe hackt dem andern ein Auge aus. Die ganze Dynamitschreckensgeschichte vom Bundespalais ist eigentlich auch nur eine Komödie. Denn die Anarchisten, die wahren Anarchisten sind durchaus nicht so grundverdorben, daß sie ihren Beschützern und Freunden eine so unfreiwillige Himmelfahrt bereiteten. Bewahre! Der ganze Skandal wurde haudtsächlich von den Feinden der Schweiz, den Monarchen angezettelt. Die sandten ihre Agenten her und diese mußten die ganze Affaire simuliren und schließlich den Zerstörungsplan in die Hände des Bundesrathes spielen.

Darum Komödie und Komödie ohn' Ende! Und wer ist froher über das Spiel, als die Komödianten selbst, weil sich dabei ihre Kasse füllt?"

Müller taxirt diesen Erguß als eine Schlechtigkeit.

Luzern. Das berühmte Orchester der Scala in Mailand, bestehend aus 104 Künstlern und wahrscheinlich die beste Kapelle des Kontinents, ist für die Eröffnung der diesjährigen Ausstellung in Amsterdam engagirt und wird auf der Hinreise in Zürich, wo dasselbe an der Landesausstellung so große Triumphe gefeiert, und auf der Rückreise in Bern je ein Konzert veranstalten. Am 15. Mai wird die Künstlertruppe Luzern berühren und einen Ausflug auf den Rigi unternehmen. Nun machen die Luzerner alle Anstrengung, die Mailänder Kapelle zu veranlassen, auch in Luzern im Kursaale vorübergehend ein Konzert zu veranstalten und ist alle Aussicht vorhanden, daß sich die Reisedirektion bestimmen läßt, den Luchenstädtern zu willfahren.

Neuenburg Der Kanton zählt dermalen 104,944 Einwohner. Hievon entfallen: auf die Hauptstadt 15,495, auf Chaux-de-Fonds 25,108, Locle 11,190.

St. Gallen. In Ebnat hat sich ein bemerkenswerther Fall von Blutvergiftung ereignet. Bahnwärter Hermann ritzte sich leicht an der Hand, schenkte aber der Verletzung keine Beachtung. Allein bald stellten sich auffallende Schwerzen ein, trotzdem wurde auf ärztliche Hilfe verzichtet, bis deren Eingreifen zu spät war. Als der Arzt erschien, konstatirte er Blutvergiftung, und nach wenigen Stunden war der Mann eine Leiche.

— Um das Lehrlingswesen, das nach verschiedenen Richtungen im Argen liegt, zu heben, hat der Gewerbe-Verein St. Gallen die Abhaltung von Lehrlingsprüfungen beschlossen in der Weise, daß ein Probestück angefertigt und mündliche Auskunft über die in der Lehre erworbenen Kenntnisse vor zwei Fachleuten gegeben werden muß. Für durchaus tüchtige Leistungen werden Preise im Betrage von Fr. 40, 30, 20 ausgesetzt und hierüber Diplome ausgestellt.

Solothurn. Die Regierung zieht den Pfarrer von Wangen bei Olten, welcher die Ziviehe einer geschiedenen Frau nicht als rechtmäßige Ehe anerkennen wollte und demgemäß sich am Sterbebette und bei der Beerdigung dieser Frau aufführte, zur Verantwortung.

Schaffhausen. Am Vormittag des 19. März stürzte sich hier eine Lehrerin der Stadtschule, Fräulein Zehnder, aus dem Fenster ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung auf das Straßenpflaster nieder und blieb sofort todt. Die bedauernswerthe Dame litt an Verfolgungswahn.

Zürich. In der Mädchenherberge am Seilergraben in Zürich logiren dermalen 70 Dienstboten ohne Anstellung. Dazu kommt noch die Zahl derjenigen, welche bei den Vermietherinnen wohnen.

— Von hier schreibt man den Basl. Nachr.: Der eidgenössische Untersuchungsrichter, Herr RR. Dedual aus Graubünden, war Mittwochs hier und hat gerade so viel wie unsere Polizeibehörde aus der anarchistisch-verseuchten Stadt herausgefunden, nämlich nichts. In Haft sitzt Niemand und polizeilich beobachtet werden blos einige der Spionage Bezichtigte. — Also trotz dem Gebimmel des großmauligen „Majors".

Ausland.

Deutschland. In Oldenburg wird mit großer Bestimmtheit behauptet, daß in Wilhelmshafen einer der ersten Hoteliers und dessen Sohn wegen Landesverraths verhaftet worden seien. Es soll sich um Auslieferung von Plänen der Wilhelmshavener Befestigungen an die französische Regierung handeln. Offiziell scheint die Sache todtgeschwiegen zu werden.

— Man berechnet die Zahl der Todten in der Grube Camphausen jetzt auf 176. Nach Lebenden sucht man nicht mehr. Eine Kommission vom Oberbergamt war zur Stelle, aus Berlin werden Kommissäre des Ministeriums erwartet. Die Grube war sehr trocken und staubig, bis 600 Meter tief, die Temperatur betrug bis 32° Reaumur. Die Einrichtungen waren neu und galten als vorzüglich.

— Neues Menschenabsatzgebiet! Ein Auswanderer-Transport nach Afrika, so berichten Berliner Zeitungen, verursachte in der Stralauerstraße und unter den Linden einen großen Menschenauflauf. Circa 300 Personen, Männer, Frauen und Kinder, wurden auf sechs Rollwagen nach der Bahn transportirt, um nach der Ankunft in Bremen zur Ansiedlung und Urbarmachung des fernen Lüderitz Landes per Dampfer nach Angra Pequena befördert zu werden. (?!)

Frankreich. Seit sechs Jahren haben sich die Steuern in Frankreich um 473 Millionen vermehrt. 1876 bezahlte jede Familie Fr. 322, heute Fr. 381. Man hält es deshalb für bedenklich, daß vom Lande, wie es Ferry in Aussicht gestellt hat, nach den allgemeinen Wahlen neue Steuern verlangt werden sollen.

Wenn man bei uns so steuern müßte, was würde das für einen Heidenlärm absetzen?

Oesterreich. Der Abgeordnete Bloch brachte den Fall zur Sprache, daß vor 3 Jahren die 15jährige Tochter Rachel des Krakauer Tapezierers Stieglitz verschwanden und seitdem in verschiedenen Klöstern untergebracht sei, wohin sie der Krakauer Pater Eberhard entsendet. Das Kind werde den Eltern vorenthalten. Die Polizei und die Justiz versagten den Eltern ihre Dienste. Der Minister Prazak sagte Erhebungen über den Fall zu.

— Bei einem Streite beschuldigte in Szakolcza (Ungarn) eine Frau ihren Mann, der Mörder seiner 5 Kinder zu sein, und der Mann die Frau, ihre eigene Mutter ermordet zu haben. Daraufhin wurden Beide verhaftet und es stellte sich die Richtigkeit der Beschuldigung heraus.

England. Das gesammte Personal der Baumwoll- und Jute-Fabrik Barrowin Jurnace hat die Arbeit eingestellt. Die Ursache des Strikes ist eine Lohnverringerung von 10%. Die Fabrik wird als die größte der Welt angesehen. Ungefähr 4000 Arbeiter sind beschäftigungslos und dürften die Familien derselben, falls der Strick lange andauern sollte, dem Elend preisgegeben sein, da die Mittel der Arbeiter nur gering sind.

Italien. In den Provinzen Brescia, Bergamo, Mailand, Lecco und Como herrscht die Maul- und Klauenseuche. Die Krankheit dehnt sich immer mehr aus, weil die Behörden unthätig sind. Es werden sogar kranke Thiere auf den Markt gebracht. Wenn man jetzt nicht der Nachlässigkeit Italiens scharf entgegentritt, so werden die Schweizer Alpen dieses Jahr wieder vollständig verseucht werden.

Egypten. General Graham hat schon am Donnerstag einen ersten Vorstoß von Suakim aus gegen Osman Digma ausgeführt. Nach fünfstündigem Kampfe, in welchem die Sudanesen mit gewohntem Heldenmuth die englischen Schlachtenvierecke zu sprengen versuchten, mußten sie dem überlegenen feindlichen Feuer weichen. General Graham hat eine starke Position eingenommen, welche das nächste Felsenthal beherrscht. Dieser erste Kampf hat nur wenige Stunden von Suakim entfernt stattgefunden.

Eine Depesche an den „Standard" bezeugt die außerordentliche Tapferkeit des Feindes, welcher die englischen Truppen angriff und einen Kampf Maan gegen Mann versuchte, aber überall durch ein wohlgenährtes Feuer zurückgewiesen wurde. Die Verluste der Engländer sind 11 Todte und 49 Verwundete angegeben. Der Verlust des Feindes wird auf 1200 Mann festgesetzt.

Die Engländer sind am Sonntag Morgen wieder aufgebrochen, um neue Positionen in der Richtung von Tamai zu befestigen. Die Sudanesen versuchten es, sie daran zu hindern, doch wurden sie durch Geschütz feuer zurückgewiesen. Die Aufständischen griffen Abends von Neuem die Engländer an, welche ihre Zeribas (verbarrikatirte Lager) vollendeten, wurden aber mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen.

— Suakim, 23. März. Die Verluste der Engländer in gestrigen Gefecht waren größer als Anfangs gemeldet worden. Die Aufständischen griffen unversehens die englischen Positionen an und es gelang ihnen, in dieselben einzudringen.

Darauf folgte ein lebhafter Kampf, in welchem die Aufständischen schwere Verluste erlitten. Die Engländer hatten 56 Todte, darunter 5 Offiziere, und 170 Verwundete.

Norwegen. Der Storthing genehmigte mit 97 gegen 12 Stimmen einen Antrag auf Eintheilung der diesjährigen Heeres-Uebungen, entsprechend einem allgemeinen Wunsche im Hinblick auf das Darniederliegen der Geschäfte und den besonders für die Erntezeit fühlbaren Mangel an Arbeitskräften. Erspart werden dadurch, nach den Ausführungen des Kriegsministers, etwa 950,000 Kronen, welche zum Besten des Landes anderweitig verwendet werden sollen. — Nachts nach, ihr Andern.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide)
zu Fr. 2. 10. per Meter bis Fr. 18. 30.
(in 16 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Metern, Roben & ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. März 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in: Aarburg 4. April: Nachlaß des Jakob Hofer, Drucker auf der Riedhalden zu Niederwyl. — Aum 30. dies: Geschwister Elise und Johann Sennrich. — Biet 1. April Nachmittags: Nachlaß des Jak. Anstiker, Samuels; Wittwe Anna Wattenberger geb. Wes. Samuels. — Bottenwyl 30. d. R.: Nachlaß des Jakob Baumann sel., Schmieds. — Brugg 2. April Vormittags: Maria Rauschenstein geb. Werder, Bezirksamtmanns Wittwe. — Buchs 30. d.: Hieronim. Lienhard, Gemeindeförster und gew. Friedensrichter. — Dätwyl 30. d.: Nachlaß des Hans Jakob Kenolz, alt Siegristen. — Erlinsbach 28. d. R.: Friedrich Hemmeler, Gärtner und Gießer in Aarau. — Gipf-Oberfrick 31. d. W.: Franz Joseph Meng, in Bärglen. — Kobleng 30. d.: Joseph Maier, von Gurtwell. — Laufenburg 31. d.: Adolf Brunner, Apotheker, von Schongau. — Lenzburg 3. April W.: Nachlaß der Rothburga Meyer geb. Schifferli, Ehefrau des J. Meyer, Spengler, Vater von Schinznach. — Luzig 31. d. N.: Hs. Werder, Großrath auf Hadsburg; R. Schaffner-Isler, von Hausen, Negotiant in Brugg; Salomea Wüst geb. Tanner, Rudolfs, Lieutenants Wittwe, in Herlisau. — Oberhofen 28. d. R.: Rosina Zumsteg geb. Müller, Siegfrieds. — Oberkulmgerichtsbann 2. April: Joseph Herzog-Fuchs in Ennetbaden; Andreas Knecht, Schlossermeister in Lurgi; Wittwe Maria Anna Müller geb. Meier, in Riedau. — Oberwyl 31. d.: Jos. Leonz Fäßlibalser, Fegler in Arli. — Olten 28. d.: Joseph Kaufmann, gew. Lehrer. — Othmarsingen 3. April: Sam. Schärer Schmied, von Berdenwald, in Braunegg. — Sarmenstorf und Hilfikon 1. April: Jos. Kündig, Nagler in Sarmenstorf. — Seengen 28. d. N.: Joh. Buchst, gew. Bäcker und Wirth. — Sisslisdorf 31. d. R.: Nachlaß des Joh. Bucher-Ahlmanns von Niederwenningen (Zürich). — Sulz 28. d.: Gottfried Weiß, von Rüthacker (Sulz). — Wildegg 6. April: Sam. Guggenheim Kain's Erben; David Guggenheim, von Lengnau, in Baden; Gebrüder Schwert, alt Kammanns von Mellikorf; Nachlaß des Jos. Leonz Gubler, in Sisslisdorf wohnhaft gewesen. — Zeihwil 31. d.: Hs. Rud. Stäubler, Hanslis, Aeltester auf der Aegerten; Wittwe Maria Baur geb. Merz, Ferdinands, Schusters von Romanshorn, in Ostringen; Nachlaß des Melchior Merz, Hartmanns, von Menziken. — Zurzach 25. d.: Franziska Wertli.

Gelbstags. Aarau. Schmidli, Johann, Samuels, Häusen von Thalheim, in Aarau. — Merz, Rosina geb. Guggenberger, Ehefrau des verglibt. Gottfried Merz, Dachdeck, von Beinwyl, in Aarau. Eingaben 25. April. **Baden.** Leutwyler, Katharina geb. Häfelin, von Lupfig, in Baden. — Huber, Joh., Seppels, Steinhauer in Mägenwyl. — Kastenheimer, Maria geb. Hediger, in Baden. — Mittler, Raimund, auf Heltersberg (Spreitenbach). Eingaben 2. Mai. **Brugg.** Frau Meier, Elisabetha, Schneiders von Bohlen. Eingaben 27. April. **Kulm.** Wirz, Samuel, Krämer, gew. Säger in Dürrenäsch. — Hediger, Barbara geb. Gautsch, Sebastians, Cigarrenfabrikants von Reinach, in Unterkulm. Eingaben 25. April. **Laufenburg.** Tanner, Jakob, von Seebach (Zürich), gewesener Schützenwirth in Laufenburg. — Zumbsg, Sophie, von Oberhofen, in Laufenburg wohnhaft gewesen. — Holer, Anton, von Frick. Eingaben 20. April. **Muri.** Frei, Joseph, Zimmermann, Zynes in Dorf-Muri. — Gebrüder Ökkard, Johann und Peter, von Auw, in der vordern Fuchshalden (Meyenberg). — Stierli, Anna geb. Süß in Holzerhof (Aristau). Eingaben 22. April. **Rheinfelden.** Müller, Rosi, Schlizis in Obermumpf. Eingaben 20. April. **Zofingen.** Künzli-Grütter Jakob, Pintenwirth in Dürrsi zu Strengelbach. Eingaben 25. April. **Zurzach.** Bürli, Johann, Sohn, Bahnwärters in Klingnau. — Schifferli, Xaver, Korbmacher in Döttingen. Eingaben 21. April. — Hauenstein, Ferdinand, alt Amtmann, älter von Unterendingen. Frist 6. April.

Stellenausschreibungen. Arbeitsschule in Meisterschwanden. Besoldung die gesetzliche. Untere gemischte Schule in Bohlen. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 31. März.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 22. März. Steigen des Barometers um 11 MM. bei Cherbourg, Fallen um 3 bei Biarritz. Aussichten auf Wind aus dem Norden. Schönes Wetter.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt, Namens des unter Pflegschaft stehenden **Rudolf Walther-Gysi**, von **Oberentfelden**, in **Suhr** wohnhaft gewesen, am **Montag den 30 März 1885**, von Nachmittags 1 Uhr an im **Gasthaus zum „Kreuz"** in **Suhr** an eine öffentliche und freiwillige

Verkaufs- event. Pachtsteigerung:

1) Das geräumige und gutgebaute **Wohnhaus Nr. 205** an der Aarauer-Straße in **Suhr**, sammt **Bescheurung**, nebst **Anbau**, 2 Stock hoch, mit 2 gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 9500.
2) Einen **Schopf** mit **Schweineställen** von Holz 1 Stock hoch, unter Ziegeldach, im Lagerbuch der Gemeinde Suhr unter Nr. 186. eingetragen und um Fr. 400 geschätzt und brandversichert.
3) Ein **Wohngebäude** mit zwei Wohnungen, von Rieg und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuch von Suhr unter Nr. 188. geschätzt und brandversichert um Fr. 2600.
4) Ungefähr 3 Hektaren und 42 Aren (9½ Jucharten) gut abträgliches und zum Wässern äußerst günstig eingerichtetes **Baumgarten-** und **Mattland**, worauf die Gebäude stehen.
5) Ungefähr 1 Hektare und 44 Aren (4 Jucharten) wohl abträgliches **Ackerland** mit etwas **Waldboden** im „Brügglefeld", Gemeindsbezirk Suhr, in bester Lage.

Sowohl das Matt- wie das Ackerland befinden sich in sehr gutem Stand und liefern deshalb hohe Erträgnisse.

Die Steigerungsbedingungen lauten sehr günstig und können auf der Gemeindekanzlei Oberentfelden eingesehen werden.

Kaufs- eventuell Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Oberentfelden, 20. März 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.
Der Gemeindeschreiber:
709] **Emil Kyburz.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt Namens des unter Pflegschaft stehenden **Rudolf Walther-Gysi**, von **Oberentfelden**, in **Suhr** wohnhaft gewesen, am **Dienstag den 31. März 1885**, und wenn nöthig, am **Mittwoch den 1 April**, jeweilen von Vormittags 8 Uhr an, bei dessen Wohnung, an eine öffentliche und freiwillige Steigerung, als:

3 Pferde, 3 Kühe, 2 Kälber, Wagen, Pflüge, Eggen, Karr- und Fuhrgeschirre, Feldgeräthe, Leitern, Ketten, Winde, Sägen und Beile, Hausgeräthe und Küchengeräthe.

Ferner vorhandenes **Heu** und **Emd, Waizen-, Haser-** und **Roggengarben**, ein Quantum **Nutz-** und **Brennholz** und **9 Schwellen.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Oberentfelden, 20. März 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.
Der Gemeindeschreiber:
712] **Emil Kyburz.**

Große Waaren-Steigerung.

Am **Dienstag** den **31. März** und **Mittwoch** den **1. April** und wenn nöthig die darauf folgenden Tage, je von Morgens 8½ Uhr an, werden im **Hause gegenüber dem „Ochsen"** dahier auf eine öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht:

Châles, 300 **Foulards** in Seide, Wolle und Baumwolle; größere Parthien **Knüpferli, Cravatten** für Damen und Kinder; **Fichus, Frauenhauben, Kappen** für Männer und Knaben, wollene und baumwollene **Kinderkleider, Einfaßband**, schwarze **Seidenstoffe, Giletblätze** in Seide und Baumwolle, **Strickwolle Garnituren, Sammetband, Knöpfe, Nastücher, Mohairtücher, Ruchen, Häckelgarn, Spühlifaden, Vorhangstoffe**, verschiedene wollene und baumwollene **Ellenwaaren, Tabackpfeifen, Ladentische** und **verschiedene andere Artikel.**

Auf diese Gelegenheit werden hauptsächlich **Krämer** und **Hausirer** aufmerksam gemacht.

Schöftland, 24. März 1885.

742] **Die Versteigerer.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter der Frau **Susanna Lüthy** geb. Härdi, Kaspars sel. Wittwe dahier, bringt am **Montag den 30. d.**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Holziken**, das ihr eigenthümlich angehörende **Heimwesen** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung, als:

1) Ein **Wohnhaus-Antheil** mit **Bescheurung** von Holz unter Strohdach, im Lagerbuch der Gemeinde Holziken unter Nr. 20 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 850.
2) Ein im gleichen Lagerbuch unter Nr. 21 **B.** beschriebener **Wohnhaus-** und **Scheune-Antheil** von Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 900.
3) Circa 94,88 Aren (2⁸⁸/₁₀₀ Juch. und 89 □') **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**

Am gleichen Tage, von Mittags 12 Uhr an, findet in dem unter Nr. 1 beschriebenen Wohnhause über verschiedene **Fahrhabe** und **Feldgeräthschaften** Steigerung statt.

Kaufsliebhaber werden zu diesen beiden Steigerungen höflichst eingeladen.

Holziken, 21. März 1885.

Der Beauftragte:
712] **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und **8 Jucharten Baumgarten**, vom ertragreichsten Land, mit starkem Obstwachs, in schönster Lage, ½ Stunde vom gewerbreichen Fabrikorte Schönenwerd entfernt.

Nähere Auskunft ertheilt

W. Schenker, Bezirksweibel
736] in **Däniken.**

Confirmandenhüte.

Soeben eingetroffen eine **große Auswahl Filzhüte** von **3 Fr.** an.

D. Pfisterer, vordere Vorstadt Nr. 666.
577] in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Frei, Friedrichs, Rudis, Färber, von Küttigen, findet die Versteigerung der in Liegenschaften bestehenden Vermögens statt: Donnerstag den 26. März 1885, von Abends 5 Uhr an, im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau den 18. März 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
677] Blattner, Kanzlist.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath **Wittwyl** bringt am **Samstag den 28. März**, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

13 Ster Buchenholz

im „Bondel" und „Kaltrein", sowie ebenfalls an gleichen Orten:

96 Ster Tannenholz.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Wittwyl, 24. März 1885.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeförster:
745] **Dätwyler.**

Holzsteigerungen.

1) Am Donnerstag den 26. März Nachmittags 1 Uhr, im „Birrhardwald" bei Brunegg:
   700 Bohnenstecken und 4500 Wellen aus I. Durchforstung.
2) Am Samstag den 28. März, Vormittags 10 Uhr, im „Lindhofwald" bei Mülligen, oberhalb der „Mergelgrube":
   1550 Wellen aus I. und 1100 Wellen aus II. Laubholz-Durchforstung. Ferner 6 Stere und 10 Wellen Dürr-Abgangholz an der „Reußhalde".

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 18. März 1885.

692] Rud. Heusler, Kreisförster.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1. Staatwald „Langholz" bei Niederwyl am Donnerstag den 26. März, Nachmittags 1 Uhr, im Bad Geißhubel, über:
   153 Stere **Buchenholz,**
   30 „ **Tannenholz,**
   3200 **Wellen.**
2. Staatswald „Glashütten" bei Ryken am Freitag den 27. März, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Sternen" in Murgenthal, über:
   4 **Fohrenstämme** 2,63 m³.
   54 Stere **Tannenholz** und
   2000 **Wellen.**

Zofingen, 17. März 1885.

670] Schwarz, Kreisförster.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen können auf Frühjahr 1885 noch abgegeben werden:
6000 verschulte **Weißtannen.**
6000 5jährige **Buchen** aus Besamungsschlägen.
700 verschulte **Erlen.**
80,000 unversch. **Buchen.**

Zofingen, 16. März 1885.

669] Schwarz, Kreisförster.

Eierfarben

in schönster Auswahl,

Marmorfarben

empfiehlt

715] **Glaser-Siebenmann** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein **neuer Brücken-Handwagen** mit guter Mechanik. Tragkraft 10 Zentner.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [687

Haarzöpfe

verfertige zu Fr. 1. 50. nach neuestem und solidestem System

Karl Heuberger, Coiffeur
741] in **Aarau.**

Billige

Handköfferchen.

Pariser Jazz,
Vordere Vorstadt, Aarau.
444]

Kleesaat

in 2 Sorten zu Fr. 1. 30. und Fr. 1. 40. per Kilo empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Gottl. Ammann, Negotiant
720] in **Kölliken.**

Erdnußkuchen

und

Sesamkuchen

mit Gehaltsgarantie, billigst bei

Tödtzy & Comp.,
408] Bahnhofstraße Nr. 651 in Aarau.

Vortheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,

zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10 % Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fornituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im **Dépôt:**

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler**, Schneider in **Schöftland.** [713

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz in Aarau.**

Im Eckladen des Herrn Sager, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Parthie halb- und ganzwollene, feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene,**

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;

Châles, schwarz & farbig;

Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;

Rohe und gebleichte Tücher;

Kölsch, Colonne, Oxfords, Hacktücher, Foulards etc. etc.,

sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**

zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,
391] vordere Vorstadt, Aarau.

In 9 Tagen von Basel nach New-York.

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** verreist eine große Gesellschaft unter Begleitung am **10. April** per **Extrazug** ab **Basel** und am **11. April** ab **Havre.**

Für nähere Auskunft und für Billetzugabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel.** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der **Compagnie Générale Transatlantique,** sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.** [639

Damen-Confection

Kindermäntel —:— Regenmäntel

Paletôts, ganz- und halb anschließend

Visites, Dolmans etc.

sind in schönster und größter Auswahl in allen Größen und Weiten für die **Frühjahrs-Saison** angelangt und halte daher diese Artikel, sowie mein reichhaltig ausgestattetes Lager in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

zur freundlichen Abnahme bereit.

Billige Preise und vorzügliche Bedienung zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.

661] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

von

Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- und Bastardklee

liefere ich seidefrei, den ***Esper*** ohne Pimpor;

Grassamen-Mischungen

nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Zwiebeln, Speisekartoffeln, Saatkartoffeln, Gelbrüben 2c.

liefern zu billigsten Preisen
Lazard Dreifuß & Comp.
(H 1116 Z) in **Basel.** [722

Corinthen,

vorzügliche Qualität, empfiehlt zu 20 und 23 Fr. per 50 Kilo
483] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Raucher!

In allen Magazinen:
Cigarren, Tavernay, Vevey.
Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Billig zu verkaufen: Mehrere **Weinfässer** verschiedener Größe; bei Joh. Renold-Wildi, Graben, Aarau.

Zu verkaufen: 100 Roggenschäube und 100 Zentner Heu,
666] in Nr. 72 in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Ein

Pferd (Rappe),
zahm, zu jedem Dienst tauglich.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [739

Zu verkaufen:

Zwei Kühe, wovon eine Gelbfleck, ganz jung nähig, die andere ebenfalls jung, bei
Joh. Rud. Widmer, Fuhrmann
719] auf Rütihof bei Gränichen.

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner
guteingebrachtes Heu
bei Jb. Galliker, Ziegler
665] in Kölliken.

Zu verkaufen:
Eine **Kuh,** Erstele, neumelkig, groß, mit **Kalb.**
746] Nr. 10. O.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Ein sehr gutes

Zugpferd
(Wallach), 8 Jahre alt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [693

Zu verkaufen:

75 Ztnr. letztjähriges, guteingebrachtes
Heu und Emd
bei Lüscher, V.-Gemeindeammann
652] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Ein junger **Zuchtstier**

(Gelbfleck); bei
Jb. Dierikers im Bann,
Schafisheim.

Zu verkaufen: Einen
Stock Heu & Emd,
bei Wittwe Brunner, Vorstadt
691] Gränichen.

Zu verkaufen

Ein neuer **Einspänner-Wagen,** ein **Pflug** und eine **eiserne Egge;** um billigen Preis bei A. Ucklin, Schmied
717] in Ueken.

Zu kaufen gewünscht:
Ein nähiges **Rind** oder eine jüngere **Kuh,** vorzugsweise Simmenthaler-Rasse.

Franco-Offerten befördert die Expedition ds. Blts. [700

Zu verkaufen:
Ein

Hund (Schäfer),
männlichen Geschlechts, 1 Jahr alt, groß gewachsen, langhaarig, Farbe schwarz, braune Schnauze und Beine, sowie braune Zeichen über die Augen, mit schönem Federschwanz, auf den Mann scharf, sowie zum Haus gut; bei
S. Schmid, Spengler
630] in Birrenlauf.

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, zweispänniger **Wagen;** bei
Heinr. Kyburz-Kyburz
439] aarg. U.-Erlinsbach.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den Kindern des Gottlieb Kuhn, gewes. Bannwart von hier, in Haslen (Kt. Glarus), aus dem Rücklasse des verstorbenen Jakob Kuhn, Kabisjakoben von Oberkulm testamentarisch erworbenen und daher eigenthümlich angehörenden Liegenschaften, bestehend in:

1) Einem **Wohnhausantheil** mit **Scheuerwerk** von Rieg und Holz

mit einem Tremkeller, unter Stroh- u. Ziegeldach, im Dorf zu Oberkulm, im Lagerbuch dieser Gemeinde sub. Nr. 197 lit. A eingetragen, geschätzt und brandversichert zu Fr. 1700. —

2) 21 Aren und 91 Quadratmeter (24,349 □') **Kraut- und Baumgartenland** dabei; grenzt 2c.; sind **Fr. 2953.** — geboten.

Mehrgebote werden von der Gemeindekanzlei Oberkulm bis Mittwoch den 1. April nächsthin, Abends 6 Uhr, entgegengenommen.

Oberkulm, 24. März 1885.

Namens der Vormundschaftsbehörde:
743] **R. Hunziker.**

Ein **bestgelegener, sehr frequentirter**

Gasthof
ist aus Gesundheitsrücksichten **zu verkaufen.**
Anfragen unter Chiffre **H. 1074 Q.** befördern
Haasenstein & Vogler
677] in Basel.

Zu verkaufen:

Von Unterzeichnetem ein

Wohnhaus
sammt **Bescheurung** mit zwei gewölbten und einem Trämkeller und stark laufendem Brunnen, in der Nähe der Landstraße gelegen; ferner circa 206 Aren (83/4 Juch.) **Baumgarten-, Acker- und Mattland,** wovon circa 216 Aren (6 Juch.) beim Hause gelegen.

Auf Verlangen könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Unterkulm, 16. März 1885.
642] **Jak. Müller-Nobs.**

Zu verkaufen:

Eine

Mühle
mit 2 Mahlgängen und Zubehörde; ein **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk** und 13 Jucharten des abträglichsten **Landes,** nebst 21/2 Jucharten **Wald;** auf Wunsch sammt **Inventar.**

Kaufbedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Bonäsch-Gäumann
668] in Zofingen.

Zu verpachten:

In Kölliken ein

Heimwesen
bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und nach Belieben **8 bis 15 Jucharten abträglichem Land.**

Sich zu wenden an
Bossard, Gemeindeförster
635] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein vor 2 Jahren neuerbauter, mit Ziegeln gedeckter
Schopf,
auf zwei Seiten eingewandet, mit Thor, 25 Fuß lang, 16 Fuß breit; bei
Frau **Hunziker-Hammeier,** Wirthin
638] in Unterkulm.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Antheil Garten, auf den 5. Juni 1885. in einem erst vor 2 Jahren neuerbauten Wohnhause (Erdgeschoß), um billigen Zins; bei
J. Lüscher, Baumeister
695] in Muhen.

Zu vermiethen:

Eine heitere **Wohnung,** nebst Zubehörde und auf Wunsch eine geräumige **Werkstatt** für einen Handwerker: Schreiner 2c. bei
607] **J. Hintermann,** Schöftland.

Zu vermiethen:

In schönster Lage zu Ob.-Entfelden eine geräumige für jede Gelegenheit dienliche **Wohnung** sammt **Scheune** und **Garten.**

Auskunft ertheilt [684
Siegrist, Metzger Ob.-Entfelden.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Reißzeug,** so gut wie neu (Aarauer Fabrikat) sammt **Reißbrett,** billig. Nachfrage beim Verleger. [740

Kunstdünger

mit garantirtem Gehalt, aus der Fabrik **Gebrüder Schopf** in **Uetikon,** empfehlen billigst **Tödtwyl & Comp.,**
407] Bahnhofstraße Nr. 651 in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Circa 18 Meter eisernes **Gartengeländer.**
731] Bankstraße 509 Aarau.

Zu verkaufen: Zirka 50 Zentner gut einbrachtes **Berg-Futter**
bei H. Jakob Hechler
716] Oberkulm.

Zu verkaufen:

Eine Partbie sehr schönes, nußbaumenes **Wagnerholz;** billig,
bei J. R. Widmer, Fuhrmann
718] auf Rütihof b. Gränichen.

Französische Sprache.

Ein zurückgetretener, noch junger Lehrer wünscht junge Leute, welche die französische Sprache erlernen möchten, in Pension zu nehmen. Unterricht im Hause. Familienleben. Mäßige Preise. Referenzen: Herr Pfarrer Steiner in Granges.

Sich zu wenden an Herrn **Nicod Alexandre,** instituteur in **Granges** (Kt. Waadt.) (P 2101 L) [725

Dienstboten

jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau
A. Walter-Schmuziger,
460] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Gesucht:
Ein der Schule entlassenes oder konfirmirtes **Mädchen** zur Nachhülfe in Haus und Feld. Eintritt sofort.
Felix Christen, Gemeinderath
744] in Suhr.

Bei einer
Modistin
kann sofort oder nach Ostern ein intelligentes **Mädchen** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [728

Gesucht:
Von einer **Damenschneiderin** eine **Lehrtochter.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [652

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen den
Coiffeur-Beruf
erlernen.
Carl Heuberger, Coiffeur
738] in Aarau.

Ein junger
Schmiedgeselle
findet bei anständigem Lohn dauernde Arbeit bei
Joh. Hunziker, Schmied
722] in Schöftland.

Gesucht:
Ein treuer, fleißiger **Knecht,** der mit Rindvieh und Pferden gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt.
Bei wem sagt die Exped. d. Bl. [729

Ein Wagnergeselle

findet sofort Arbeit bei
J. Moser, Wagner
730] in Grezenbach.

Ein starker Knabe

kann sofort in die Lehre treten bei
Siegrist-Riniker, Metzger
747] in Aarau.

Wo ein braver Knabe als
Bäcker-Lehrling
eintreten kann, um den Beruf gründlich zu erlernen, sagt die Exped. ds. Blts. [721

Gesucht: Zu baldigem Eintritt ein
junger Knecht
737] bei **G. Keppler** in Muhen.

Armen-Verkostgeldung.

Ueber die, hiesiger Gemeinde obliegenden Armen werden nächsten Montag den 30. März, von Morgens 8 Uhr an, im Gemeinderathszimmer dahier wieder Kostgeldverträge für ein Jahr abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst einladet.

Schöftland, 23. März 1885.
733] **Die Armenpflege.**

Nähmaschinen-Reparaturen
werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Walter-Schmuziger,
153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Schuh-Fabrik.

Eine thätige **Meisterin** wird für die Schäftemacherei gesucht, welche der **Papperei** und **Näherei** mit der nöthigen Kenntniß und Energie vorstehen kann.

Bei entsprechenden Leistungen ist die Stellung eine dauernde und angenehme, ebenso wird guter Verdienst und gute Behandlung zugesichert. Offerten unter Chiffre H 1093 Z an die Annonc.-Expedit. **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein 16jähriger Jüngling groß und stark gewachsen, wünscht nach Ostern bei einem tüchtigen
Grossmechaniker oder **Maschinenschlosser**
in die Lehre zu treten.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [636

Ein durch und durch treuer
Bäckergeselle,
der die **Bernerbäckerei** so kennt, daß ihm das Geschäft unbedingt allein überlassen werden kann, wird bei gutem Lohn für sofort zu engagiren gesucht.
Gute Ausweise und persönliche Stellung wird verlangt. [734

Mehrere
tüchtige Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
Wo sagt die Exped. d. Bl. [735

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [601

Gesucht.

Mehrere **junge kräftige Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung in der
Röhrenfabrik von
708] **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Zwei tüchtige
Zimmergesellen,
sowie ein **Bauschreiner** finden dauernde Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
696] in Muhen

Gesucht:

Eine jüngere, treue **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.
Eintritt sofort.
672] **H. Lienhard-Lehmann,** Buchs.

Ein gewandter und solider
Säger
findet sofort gutbezahlte und dauernde Arbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [654

Lehrlings-Gesuch.
Bei E. Baumann, Zimmermeister in Suhr, könnte ein rechtschaffener Knabe von 17 bis 18 Jahren, der ein gutes Zeugniß aus der Schule besitzt, in die Lehre treten. Er würde auch je nach Bedingungen Lohn erhalten. [685

Gesucht: Einen Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen kann.
Auskunft wird ertheilt im
698] **„Bären" in Kölliken.**

Gesucht:

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger **Wagnergeselle** sofort Arbeit.
Ebendaselbst wird ein kräftiger Jüngling zur Erlernung des **Wagner-Handwerks** angenommen.
J. Seeberger, Wagner
643] in Othmarsingen.

Verloren:
Auf dem Wege von Entfelden bis Hirschthal ein **Säckli Leinsamen** bezeichnet mit L. Nr. 24. Der Finder ist ersucht, dasselbe gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben bei
726] **Lüscher,** Pintwirth, Hirschthal.

Abonnementsgebühren

vom **vorigen Jahr** schulden uns noch:
J. Th. Hauenstein, Chirurg, in **Kölliken** wohnh. gewesen.
Daniel Suter, auf **Rütihof** bei **Gränichen.**
D. Läubli, Aspereur bei der „Linde" zu **Ostringen.**
(Fortsetzung folgt).

Publikation.

Die Erbschaft des Herrn **Jakob Lüscher-Schibler** sel. in **Holziken** sucht um die Bewilligung nach, einen Theil des Wassers der Uerke zur Belebung einer Dreschmaschine und Röndle benützen zu dürfen.

Gesuch und Plan liegen auf der Amtskanzlei Kulm bis 25. April nächsthin zur Einsicht offen, und sind allfällige Einsprüche innert gleicher Frist der unterzeichneten Amtsstelle schriftlich einzureichen.

Kulm, 23. März 1885.
Der Bezirksamtmann:
733] **Frey.**

Pension.

In einer guten Familie in **Charannes** (près Lausanne) können **zwei junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der **französischen Sprache.** Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt
Herr Roor zum „Wildenmann"
682] in Aarau.

Chez un agriculteur du canton de Vaud on demande pour tout de suite un jeune homme de la Suisse allemande de 16 à 19 ans, de toute moralité, pour aider à travailler à la campagne, de bons soins sont réservés. — S'adresser à Ulysse Magnin à Corcelles près Orbe, en indiquant ses prétentions. (P 20-8 L) [724

Arbeiter-Gesuch.

In der **Seidenzwirnerei Liestal** finden gesunde **Winderinnen, Putzerinnen** und **Haspelerinnen** dauernden guten Verdienst. [681

Lehrlings-Gesuch.

Bei Jb. Baumann, Schmied in Suhr, kann ein rechtschaffener Knabe das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen. [631

Offener Platz.
Wo ein jüngerer, rechtschaffener **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, sofort oder in 14 Tagen Anstellung findet, sagt der Verleger. [690

2 tüchtige Bauschreiner
finden Arbeit bei
J. Wernli, Schreiner,
688] Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein der Schule entlassener Knabe das **Zimmerhandwerk** erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts. [689

Gesucht:

Eine jüngere, gewandte **Magd** zur Aushülfe in der Wirthschaft und Küche.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [685

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern die **Schmiedeprofession** erlernen. [673
R. Hediger, Schmied, Teufenthal

Aufforderung.

Samuel Rohr, Wagner in **Hunzenschwyl,** wird aufgefordert, die uns schuldigen **Insertionsgebühren** zu bezahlen.
723] **Die Expedition.**

Trunksucht

in allen Stadien beseitigt nach 10jähriger Praxis reell und gewissenhaft, auch ohne Vorwissen des Patienten, unter Garantie [727
Th. Konetzky, Basel,
Hammerstraße 116, Erfinder der Radikalkuren und Spezialist der Heilkunde für Trunksüchtleidende. Danksagungsschreiben werden auf Wunsch übersandt.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 21. März 1885.
Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. — , per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Kopfsal. 10 Rüebli, 8 Hecke Räfle. je 10 Cts. Dörrets Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kabi und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schafsleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, Nro. 25. 28. März 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte auswärtige Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Verfassungsbriefe.

(Eingesandt.)

V.

Die Lösung der kirchlichen Fragen befriedigt im protestantischen Landestheile Niemanden. Der Sprung aus der bisherigen Politik in die neugeschaffene Situation ist zu groß. Man hat zwar nicht die bestimmte Ueberzeugung, daß sich die Verhältnisse schlecht gestalten müssen, aber ebenso wenig herrscht das Gefühl, daß der Friede gesichert sei. Ihr Korrespondent ist persönlich auch nichts weniger als zufriedengestellt und doch bestimmen ihn zwei Gründe, sich den Thatsachen zu fügen. Vorab leitet ihn die Gewißheit, daß die protestantische Bevölkerung und mit ihr die liberalen Katholiken Ungebührlichkeiten der Ultramontanen nicht ertragen würden. Sollte es sich in der Folge erstellen, daß wir uns getäuscht und daß die „Trennung der Gewalten" eher Krieg als Frieden bringt, so werden die Männer nicht fehlen, welche Abhülfe zu schaffen wissen. Diese Gewißheit ist für uns der ausschlaggebende Grund. Zum zweiten halten wir es für gut, einmal im Sinne der vielfach und large Zeit geäußerten Begehren der Katholiken Konzessionen zu machen. Wir Alle sind aufgewachsen unter der Herrschaft der nach Niederwerfung des Sonderbundes zur Geltung gekommenen politischen Anschauungen und halten an diesen Ueberlieferungen im Kleinen vielleicht zu zähe fest. Man mißverstehe uns nicht. Im Großen zweifeln wir keinen Augenblick, daß der Kampf gegen Rom nie erlöschen wird, in Einzelnheiten mögen die veränderten Zeitverhältnisse Abweichungen von der bisherigen Regel gestatten. So halten wir die Beseitigung des „Placet" für durchaus richtig. Das „Placet" ist das Recht des Staates, die Erlasse der Bischöfe u. s. w. an die Gläubigen zu prüfen und sie zu genehmigen oder ihre Veröffentlichung zu verbieten. Früher hielten alle freisinnigen Staaten große Stücke auf diesem Rechte; heute hat es seine Bedeutung vollständig verloren. Oder was nützt es heute bei uns, wo jede Landesgegend eine oder mehrere Zeitungen hat und wo die Verbreitung durch Druck so ungemein erleichtert ist, die Verlesung eines Hirtenbriefes von der Kanzel zu verbieten? Morgen steht er in allen Blättern und jeder Bürger erhält ein Exemplar in's Haus!

Was aus der römisch-katholischen Synode wird, das weiß noch kein Mensch. In's ultramontane Kirchensystem paßt sie nicht und doch wird sie eifrig verlangt. Uns kann es gleichgültig sein, wie die Katholiken ihre kirchlichen Dinge ordnen, wenn sie den Staat in Ruhe lassen und die andern Konfessionen. Also geben wir ihnen die Synode und gewärtigen wir ihre Entwicklung. Dagegen können wir uns damit nicht befreunden, daß bei der Bischofswahl der Staat nichts mehr zu sagen hat. Der Bischof ist an der Stelle des Pabstes ein auswärtiger Fürst. Er wohnt außerhalb unserer Grenzen und steht nicht unter unserm Gesetze. Gleichwohl regiert er im Lande über alle seine Gläubigen. Deshalb ist es gerechtfertigt, daß der Staat bei seiner Wahl betheiligt sei und nicht nur die römisch-katholische Synode und deßhalb verlangen wir, daß die Verfassung in diesem Punkte geändert werde.

Die reformirte Geistlichkeit und wie es scheint, auch viele reformirte Kirchgemeinden protestiren gegen die Herausgabe des Pfrundgutes. Von ihrem Standpunkte aus haben sie recht; ob der Staat nachgeben soll, ist eine andere Frage. Wenn Ihr Korrespondent Pfarrer wäre, so würde er seine Besoldung auch lieber vom Bezirksverwalter genau auf den Tag beziehen, als sie wie der Lehrer vom Gemeindesekelmeister fast erbetteln. Die Kirchgemeinde handelt auch klüger, wenn sie eine spätere Besoldungsaufbesserung dem Staate überläßt, als sie selbst zu übernehmen. Ob der Staat nicht den „letzen" Finger verbindet, wenn er die gefaßte Schlußnahme zurückzieht, das möchten wir nicht verneinen. Die wirthschaftliche Entwicklung läßt vermuthen, daß der Zinsfuß in Zukunft eher geringer als größer wird, die Einnahmen aus dem Pfrundvermögen werden daher sinken, die Ausgaben müssen mit der Zeit steigen und so ist die Rechnung bald gemacht. Vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet, hat der Staat alle Veranlassung, sich der Pfrundgüter zu entledigen. Nichts desto weniger möchten wir dem Verfassungsrath dringend empfehlen, dem ausdrücklichen und unzweifelhaften Wunsche der reformirten Bevölkerung zu entsprechen. Nicht nur kann ja die Staatsbehörde früher oder später auf die Angelegenheit zurückkommen, sondern es wäre im höchsten Grade unpolitisch und ungerecht, in dem Augenblicke, wo man den Katholiken Wunsch auf Wunsch erfüllt, die Reformirten vor den Kopf zu stoßen.

Schweiz.

Bundesversammlung. Nationalrath. Am Mittwoch wurde die Debatte über Erweiterung der Haftpflicht zu Ende geführt.

Baldinger freut sich des edlen Wettkampfes zur Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes. Das ganze Land hat der Motion Decurtins viele Sympathien entgegengebracht. Heute interessirt sich nicht nur der Arbeiterstand, sondern auch die Landwirthschaft um diese Fragen. Redner weist auf die Gefährlichkeit der Arbeiten im Walde (Holzhauerei) hin, wo ohne Haftpflicht, ja oft ohne amtliche Untersuchung Tödtungen und Verletzungen vorkommen können. In diesem Sinne wünscht Redner die Untersuchungen des Bundesrathes ausgedehnt und stellt zu der Motion ein bezügliches Amendement.

Suter ist der Ansicht, daß das jetzige Haftpflichtgesetz überhaupt nicht mehr genügt und an dessen Stelle etwas Anderes, die Versicherung, treten müsse. Auch sollte der Bundesrath die Einrichtung von gewerblichen Schiedsgerichten zur Erledigung von Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitsgebern prüfen. Was die Stellung des Arbeiters anbelangt, so gebe es in der That ein Recht auf Arbeit, aber nicht nur für Arbeiter, sondern auch für Arbeitgeber. Man soll eher von Pflicht zur Arbeit reden. Der Gesetzgeber muß auch die engen Umgrenzungen und Schranken unserer schweizerischen Industrie berücksichtigen. Die Idee des Redners ist eine obligatorische Versicherung, aber bei Privatgesellschaften, nicht beim Staat; die Kosten dafür sollen Staat, Arbeitgeber und Arbeiter tragen.

Forrer wendet sich gegen Droz mit seiner Furcht vor dem Sozialismus und der Bestreitung des unmittelbaren Einschreitens des Staates auf diesem Gebiete. Für den Staat gibt es keinen andern Weg, als die eigene Uebernahme der Versicherung.

Droz replizirt und erklärt, sich der Motion Klein anzuschließen, wenn dieselbe in ihrer ursprünglichen Fassung beibehalten werde.

Tissot votirt gegen die staatliche Versicherung — Bundesrath Welti hält die vorliegende Frage von größter Wichtigkeit. Es handle sich um ein Stück der sozialen Frage und deren Lösung, man soll aber im Volke nicht Begehren und Gelüste wecken, von denen man nicht weiß, ob sie befriedigt werden können. Vorher ist die genauese Prüfung absolut nöthig. Das will der Bundesrath, und nicht, wie man hat durchblicken lassen, Opposition machen.

Decurtins tadelt die Gereiztheit, welche sich im Votum Droz gestern gezeigt. Us serm Parlamente stehe ein solcher Ton nicht an, den man etwa dem deutschen Reichskanzler mit seinem Nervensystem zu gute halten könne.

Endlich erfolgt die Abstimmung. Schließlich stehen sich die Redaktionen Klein und Droz gegenüber. Die Abstimmung findet unter Namensaufruf statt. Mit 76 Stimmen gegen 53 (Droz) wurde die von Klein vorgeschlagene Redaktion der Motion angenommen. Nach derselben soll der Bundesrath also die Erweiterung der Haftpflicht und die Frage einer Erleichterung der Geltendmachung der Entschädigungsansprüche einer Revision unterstellen und die Frage untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht eine allgemeine obligatorische Arbeiter-Unfallversicherung anzustreben sei.

Die Rechte stimmte fast ganz für den Antrag Droz, (also gegen Klein und damit auch gegen Decurtins Antrag).

— Im Nationalrathe bringt Herr Cramer-Frei aus Zürich folgende Motion ein: Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber bald möglichst Bericht zu erstatten, ob nicht Art. 39 der Bundesverfassung in nachstehendem Sinne zu revidiren sei: 1. „Die Gesetzgebung über das Banknotenwesen ist Bundessache. 2. Der Bund ist befugt, einer seiner Aufsicht und Leitung zu unterstellenden Bank das ausschließliche Recht zu Ausgabe zu Banknoten zu verleihen."

Als vor zwei Jahren Hr. Curti diese Idee verfocht, wurde er allenthalben verhöhnt. So reisen die Ideen!

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrath. Als Inspektor des 3. Telegraphenkreises Olten wird gewählt: der bisherige Adjunkt Thomas Knuch von Thusis; als administrativer Inspektor des Eisenbahnwesens der bisherige Departementssekretär Farner.

— **Aus der Bundesstadt.** Die Vorgeschichte der auf die Haftpflichterweiterung und Arbeiterversicherung bezüglichen Motionen ist nicht uninteressant. Dem „Wynenth. Bl." wird aus offenbar kundigen Kreisen mitgetheilt: „Sofort nach der Neuwahl des Nationalrathes suchte Decurtins, ein urchig ultramontaner Graubündner, Unterschriften für eine Haftpflicht-Motion. Man machte ihn darauf aufmerksam, daß Klein schon vor etwa 2 Jahren dieselbe Motion, vielleicht noch besser gestellt; allein dies half nichts. Die Ultramontanen sollten seiner Meinung nach auch einmal sozial werden — aber o weh! Die Gesinnungsgenossen versagten, sie verweigerten die Unterschrift und so mußte Decurtins einigen Radikalen nachspringen, — die ohne Kenntniß von der Motion Klein — der Sache wegen unterzeichneten. Da es sich aber herausstellte, daß Decurtins Nebensachen postulirt und — weil er die Sache nicht versteht und nur politische Zwecke verfolgte — die Hauptsachen vergessen, stellten ihm Klein und Genossen eine Gegenmotion entgegen, die von Decurtins auch sofort adoptirt wurde. Ich gebe Ihnen von diesen mir gemachten Mittheilungen Kenntniß, weil sie beweisen, daß gewisse Leute aus Allem politischen Gewinn zu ziehen suchen, dann aber: daß die Ultramontanen wirklichen sozialen Fortschritten abhold sind. (Etwas für unsere aarg. Vertrauensduseler).

Ein Hauptfehler der bisherigen Gesetzgebung besteht darin, daß das Maximum der Entschädigung unter allen Umständen, selbst beim Verschulden des Fabrikherrn Fr. 6000 beträgt. Mit Recht verlangt Klein, daß an die Stelle einer Summe Grundsätze treten sollen. Wo der Fabrikant den Unfall verschuldet, soll voller Ersatz eintreten, wo ihm ein Verschulden nicht nachgewiesen wird, soll eher billiges Ermessen, ein gewisses gemeinsames Tragen des Unfalls eintreten. Ferner muß die Haftpflicht auch auf weitere Gewerbe ausgedehnt und endlich dafür gesorgt werden, daß der verunglückte Arbeiter auch zu seinem Rechte kommt, sei es, daß der Staat bestimmte Arbeiteranwälte aufstellt oder auf andere Weise für Rechtshülfe sorgt.

Je mehr sich aber die Haftpflicht ausdehnt, desto mehr macht sich der Gedanke geltend, daß der Arbeitgeber nicht mehr allein haften kann. Wenn der Schlossermeister, der einige Arbeiter hat, aber kein Vermögen besitzt, für Unfall haften soll, so ist er beständig in Gefahr, im Unglücksfalle Hab und Gut zu verlieren.

Dies geht zu weit und deßhalb muß und wird auch die allgemeine Unfallversicherung kommen, wo Staat, Arbeitgeber und Arbeiter zusammen für Hülfe in der Noth sorgen.

— **Bisthum Basel.** Die Berner Regierung hat sich an der am 24 März zusammengetretenen Konferenz der Diözese Basel nicht vertreten lassen. Sie sah keinen Grund dazu, da sie dermalen die Frage ihres Austrittes aus dem Bisthumverband prüft.

Im Uebrigen bleibt sie auf ihrem früheren Standpunkte und erklärt, Fiala sei ihr genehm und könne im Kanton bischöfliche Funktionen ausüben. Ebenso wird Bern an seine Besoldung beitragen, wie es an die des altkatholischen Bischofs beiträgt.

— **Ehekapitel.** „Bad. Tagb." meint zu den verschiedenen Vorschlägen der konservativen Zeitungen über die Einschränkungen der Ehe: „Das Eine thun und das Andere nicht lassen," sollte es auch beim Heirathen heißen. Zuerst sollte man fragen dürfen, welchen Lebenswandel haben die Zwei, welche sich ehelichen wollen, bisher geführt; verdienten sie von jeher ein gutes Sittenzeugniß und waren sie allzeit fleißig bei der Arbeit und sparsam. Sind sie das, dann sollen sie ungehindert die Ehe schließen können. Ist dagegen der Bräutigam ein Säufer oder Verschwender und ist siebenmal der Sohn vermöglicher Eltern, dann sollte gegen dessen Ehe das Veto eingelegt werden können — und sei er daneben von vornehmen oder gemeinem Geblüt! " Ja und Amen!

— **Verbunen.** Begünstigt durch die vielfach herrschende Arbeitslosigkeit machen gegenwärtig die Werber für die französischen Fremdenregimenter gute Geschäfte; mehrere große Transporte gingen in letzter Zeit von Belfort nach Marseille ab. Die Mannschaften, unter welchen viele Schweizer sind, werden erst in Algier gedrillt und später nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz geschickt. Auch sollen sich ziemlich viele Deutsche, worunter Flüchtige von der Metzer Garnison und Elsäßer, von den Franzosen anwerben lassen. Schritt zum baldigen sichern Tode.

— **Gesundheitswesen.** Der Begründer der Samaritervereine, Herr Geheimrath Professor Dr. Esmarch in Kiel, hat, von der Thatsache ausgehend, daß die meisten Menschen, die in Fabriken, bei Eisen- und Pferdebahnunfällen und bei tausend andern Anlässen verwundet werden, viel mehr durch den Blutverlust leiden und zum Theil durch denselben zu Grunde gehen, als durch die Wunde selbst, einen Gurt konstruirt, der Jeden, welcher ihn trägt, befähigt, ohne weitere medizinische oder chirurgische Kenntnisse seinen verwundeten Nebenmenschen zu helfen und ihn von dem Tode des Verblutens zu retten. Letzterer erfolgt bekanntlich, wenn das Blut aus einer Wunde in größerer Menge hervorquillt. Da das Blut aber in den Pulsadern vom Herzen nach den Enden der Glieder zuströmt, so kann das Ausfließen desselben aus einer Wunde durch Zusammendrücken der Pulsadern oberhalb der Wunde verhindert werden. Durch kreisförmige Umschnürung eines Gliedes mit einem guten elastischen Gurte lassen sich die Adern desselben so fest zusammen pressen, daß kein Tropfen Blut mehr die umschnürte Stelle passiren kann. Wohe aber im Momente des Unglückes einen solchen Gurt nehmen? — Nun, Herr Geheimrath Professor Dr. Esmarch kam auf den genialen Gedanken, Gurt und Hosenträger mit einander zu verbinden, d. h. einen Hosenträger zu konstruiren, der im Unglücksfalle die Dienste jenes elastischen Gurtes verrichtet. Es ist dies der sogenannte Tourniquet-Hosenträger, der seinen Namen von der alten Aderpresse (Tourniquet) erhalten hat. Er besteht aus einem langen, fein gewobenen, äußerst starken Gummigurt, dessen beide Enden mit Haken versehen sind. Durch Einhaken der letztern in höhere oder tiefere Oesen (Stiegchen, Oeillets) kann der Träger nach Bedarf leicht verlängert und verkürzt werden, und weil sich derselbe auf dem Rücken in einem Bügel frei hin und her bewegt, so kann er allen Bewegungen des Körpers in stets gleicher Spannung folgen. Um diesen Hosenträger zur Blutstillung zu verwenden, löst man ihn von den Haken und wickelt ihn zu einer festen Rolle auf. Man hat sodann nur das Glied, welches verletzt ist, oberhalb der Wunde fest zu umschnüren, worauf die Blutung sofort aufhört und der Transport des Verwundeten zum Arzt erfolgen kann. Um aber den weitesten Kreisen den Ankauf zu ermöglichen, hat die Firma Clouth in Nippes bei Köln den Preis auf nur 2 Mark 30 Pfennig (Fr. 2,75) normirt, so daß dieser segensreichen Erfindung die größte Verbreitung zweifellos geschert ist.

Soviel uns bekannt, hat die Fabrik ein Depot errichtet bei Herren Matter & Comp. in Kölliken, wo diese Tourniquethosenträger, von deren praktischer Verwendbarkeit wir uns selbst überzeugt haben, zu den Originalpreisen bezogen werden können.

Aargau.

Verfassungsrevision. In den verschiedenen Volksversammlungen bildet jeweilen die Wahlart der Regierung einen viel umstrittenen Punkt. Sie ist in Wahrheit wichtig genug, um ernsthaft behandelt und reiflich erwogen zu werden. Die Freunde der jetzigen Wahlart durch den Großen Rath wissen mit keinen andern Gründen zu fechten als:

1. Der Große Rath finde die richtigen Männer besser heraus als das Volk.
2. Die Regierung sei infolge verminderter Bedeutung der Kantone blos mehr eine Verwaltungsbehörde und dürfe als solche dem Großen Rathe nicht koordinirt werden.
3. Die Befürworter der direkten Volkswahl trachten selbst in die Regierung zu kommen oder wollen ihre „Führer" hineinbugsiren.
4. Die Presse könnte einen zu großen Einfluß auf die Volkswahlen ausüben.
5. Das Volk sei des ewigen Wahlgeläufes müde.

Das ist alles, was sie für ihr „Prinzip" vorbringen können.

Ad. 1. Der Große Rath hat den Beweis für diese Behauptung erst noch zu leisten. Bis heute halten wir ihn noch nicht als erbracht. Die Volkswahlen im Thurgau und Kt. Zürich widerlegen derlei Flunkereien gründlich. Unser Kanton ist nicht so groß, daß Männer, welche etwas zu leisten im Stande sind, dem Volke unbekannt sein könnten.

Ad. 2. Wenn die Regierung blos mehr Verwaltungsbehörde ist, was wir bestreiten, so könnte man sich eben so gut mit einem schweiz. Gouverneur nebst etlichen Sekretären behelfen. Allein die Regierung soll doch noch etwas mehr sein als eine Verwaltungsbehörde, sie soll initiativ vorgehen können, neuen Ideen, namentlich volkswirthschaftlichen (vide Verf. Entwurf) zum Durchbruch verhelfen. Gerade aus diesem Grunde soll sie vom Cliquenwesen des Gr. Rathes unabhängig sein und auf der breiten Basis der Volkswahl ruhen. Die Regierung soll zum Ausdruck des Volkswillen werden und nicht mehr blos der Ausdruck des Advokatenwillens sein. Die breite Basis der Volkswahl sichert der Regierung eine imponirendere Gewalt gegenüber den Unterbeamtungen (Bezirksämter ꝛc), was immer dringenderes Bedürfniß wird. Was das Cliquenwesen anbetrifft, so haben wir Beweise dafür, daß es fortblühen wird. In irgend einer Wirthschaft in Aarau wurde von einigen Herren der alten Schule ausgemacht: „Wenn die Verfassung angenommen ist, so müssen die und die 5 Herren Regierungsräthe werden." — Die Namen wurden bereits genannt —. Dann wird die Parole ausgetheilt im Lager der Systemler und für Zuzug aus dem ultramontanen Lager gesorgt. Das geht wie am Schnürchen und das Volk bekommt eines schönen Morgens eine Regierung, welche den wenigen Herren, wie sie gemacht haben, trefflich gefällt.

Ad. 3. Diese Insinuation ist unseres Wissens eine traurige und ist auf die Furcht einiger Sesselliebhaber zurückzuführen. Die Führer der demokratischen Partei trachten bekanntlich nicht auf die Regierungssitze. Aber die „Streber"! Du, mein Gott! In welchen Parteien gibt es nicht Streber? Hat die sog. liberale Partei etwa keine? O, doch! Sogar die Forstwissenschaft zeugt solche. Die kommen aber beim alten System sicherer zum Ziele. Das ist der ganze Unterschied!

Ad. 4. Die Presse mußte im Aargau schon manchmal als Sündenbock herhalten, sie kann auch dieses Omen noch auf sich nehmen. In gewissen Fällen bedienen sich bewußte Herren gerne der Presse, etwa um eine „Idee zu ventiliren", wenn es auf Nationalrats- oder andere Wahlen hingeht. Dann ist sie ihnen eine „Macht", in Fällen aber, wo man ihr freies Wort nicht gern hört, übt sie einen „gefährlichen Einfluß" aus. Also je nach dem Standpunkt. Wir glauben nicht, daß Jemand im Aargau den Beweis erbringen kann für die Behauptung, es sei das Volk in Wahlangelegenheiten von der Presse verführt worden. Uebrigens können in derselben alle Meinungen zur Geltung kommen; an Organen fehlts bekanntlich keiner Partei.

Ad. 5. Dieses Argument ist das trifftigste von allen. Es ist wahr, wir haben zu viel Wahlgelauf und es wird einem zum Ueberdruß, wenn man z. B. nur einer Kirchenpflege wegen 5 Mal bei Vermeidung der Buße an die Urne gehen muß. Aber warum ist man nicht grundsätzlich? Hat es z. B. einen Sinn, daß die Bezirksamtmänner durch das Volk gewählt werden müssen und der direkt Vorgesetzte derselben, der Regierungsrath, durch den Gr. Rath? Wenn Logik in's Zeug kommen soll, so muß es geradezu umgekehrt werden: für die Regierung direkte Volkswahl für das Bezirksamt Wahl durch den Gr. Rath auf Vorschlag der Regierung. Das aber nicht nur wegen der Logik sondern wegen der Ordnung, die an verschiedenen Orten bedeutend zu wünschen übrig lassen soll, namentlich was die Beaufsichtigung der Gemeindeverwaltungen anbetreffe. Das „fünfe grad sein lassen" schlägt für die Dauer nicht zum Heile der Gemeinden aus. — Auf besagte Weise wird dem Volke keine neue Last aufgebürdet und man kann die alte Last mindern, indem man die Bußen für weniger wichtige Wahlen abschafft. Sie sind so wie so nichts als eine fuxige Geldmacherei.

— **Aarekorrektion.** Hierüber bringen „Aarg. Nachr." einen bemerkenswerthen Artikel, worin es u. A. heißt: „Die Frage der Aarekorrektion werde irrthümlicher Weise von gewisser Seite beständig als eine ausschließliche Staatsangelegenheit betrachtet und dargestellt. Man habe darum seit langer Zeit dem Staate auch Vorwürfe gemacht, daß er seiner Pflicht nicht hinreichend nachkomme. Nun sei aber in Wirklichkeit der Sachverhalt so, daß an die Kosten der Ausführung der Bund 40 % geben wird, der Kanton höchst wahrscheinlich auch 40 % und den Rest von 20 % haben die Gemeinden und Privateigenthümer zu entrichten. Bis zur Stunde habe nun der Staat seine Obliegenheiten insofern erfüllt, als das ganze Projekt fix und fertig zur Inangriffnahme vorliege, sammt den nöthigen Kostenberechnungen. Es brauche nur noch einen Finanzplan, der die nöthigen Aufschlüsse über den Bezug und die Restituirung des erforderlichen Kleingeldes gebe und sodann ein Vollziehungsdekret des Gr. Rathes. — Soweit wäre die Sache bald gemacht!

„Jetzt fragen wir aber, heißt es weiter sehr richtig, sind die interessirten Gemeinden und Privaten auch schon so weit? Haben sie von den nimmermüden Regisseuren der Aarekorrektion auch schon einen zarten Wink erhalten, dafür besorgt zu sein, daß die ihnen aufliegenden 20% zu seiner Zeit nicht zu neuen Verzögerungen und Erschwerungen der praktischen Ausführung beitragen?" Es thäte unseres Erachtens noth, daß endlich auch einmal der Verpflichtungen der Gemeinden und Privaten öffentlich Erwähnung gethan wird und daß diese Interessenten rechtzeitig für die Aeuffnung derjenigen Fonds besorgt sind, die sie in die Flußkorrektionskasse einzuschalten haben.

Die Sache hat ihre sehr schwere Seite, wir verhehlen uns das nicht. Denn bei aller Sympathie, die wir für die Korrektion der Aare haben, ist doch nicht zu übersehen, daß dieselbe eine vitale Frage nicht ist. Es handelt sich dabei weder um das Leben noch um die Existenz der betreffenden Anwohner; es ist auch nicht ein weiterer Theil des Landes durch die Aare bedroht, sondern der Fluß frißt nur vom bestehenden Grund und Boden ab und schädigt so im Laufe der Jahre den Privatbesitz um einen kleinen Prozentsatz seiner Bodenfläche und der entsprechenden Schatzung. Vor diesem Schaden muß der Staat die betreffenden Gemeinden und Privaten schützen, das ist keine Frage; der Staat hat auch die schwerwiegende moralische Pflicht, den Rückfall in Wildniß und Barbarei, der da unten, allerdings erst in der Folge von Jahrhunderten, sich vollziehen müßte, zu verhindern. Aber — wir betonen es wiederholt — wenn bei diesem Thatbestand der Bund und der Kanton das Maximum von 40 pZt, ihrer Beiträge zahlen, so ist das ohne Frage ein sehr großherziges Entgegenkommen und die zunächst interessirten Gemeinden und Privaten werden sehr gut und sehr klug handeln, wenn sie ihrerseits den Restbetrag von 20 pZt. möglichst glatt und prompt zu beschaffen trachten. Es dürfte für sie nicht verfrüht sein, jetzt an die Sache zu denken."

Es freut uns, daß das einmal öffentlich gesagt worden ist. Das Volk in den betreffenden Gegenden wurde lange genug hinter dem Lichte herum geführt. Ob es den Sesselreitern so Ernst ist, die Aarekorrektionzeinmal unter Dach zu bringen, dürfte zu bezweifeln sein, denn ist sie vollendet, so kann man daraus kein Kapital mehr schlagen. Das Interesse an der Angelegenheit ist ein künstlich gemachtes und wird gewisser Wahlen wegen immer wach erhalten.

— **Landwirthschaftliches.** (Eingesandt.) Nachdem zu Ende des Jahres 1884 der Furrersche Brabantwendepflug an 3 Orten, Birr, Küttigen und Leuggern, seine Probe zur besten Zufriedenheit, sowohl der competenten Beurtheiler, als auch des anwesenden Publikums bestanden, sollte man glauben, es würde gegen diesen ausgezeichneten Pflug kein Wort gesprochen worden. Concurrenz und Mißgunst spielen aber heute eine so große Rolle, daß auch das Beste kritisirt wird. Oeffentlich ist zwar unseres Wissens fraglicher Pflug noch nie herabgewürdigt worden. Dagegen räth etwa ein Wagner oder Schmied dem Bauer, welcher im Falle ist, einen neuen Pflug anzuschaffen, vom Furrerschen Pfluge unter dem Vorwande ab, wenn etwas breche an diesem Pflug, so könne man es nicht repariren und man müsse den Pflug in die Furrersche Werkstätte nach Unterstammheim schicken. Das mag bei manchem Bauer, der Lust gezeigt für Anschaffung des Furrerschen Pfluges so wirken, daß er statt des vorzüglichen Ackergeräthes ein ganz gewöhnliches anschafft. Es sei uns daher erlaubt, obigen Einwand ins richtige Licht zu stellen.

Der Furrersche Pflug ist nicht, wie oft behauptet wird, zum größten Theil aus Gußeisen gemacht. Bewahre! Nur einige unwesentliche Theile, wie die Hülse, in die man die Peitsche (Geisel) stecken kann und der Sattel sollen aus Guß, alles andere aber aus Stahleisen erstellt sein. Brechen kann also am Pfluge so zu sagen nichts, außer bei Anwendung von Gewalt, oder wenn die Pferde durchgehen, was auch einem Besitzer eines solchen Pfluges einmal passirt ist. — Daß aber die in der Erde gehenden Theile, wie die Pflugschar ꝛc. sich bei diesem, wie bei jedem andern Pfluge abnutzen, versteht sich wohl von selbst, können aber genau passend nachgeliefert, oder von einem guten Schmied in der Nähe erstellt werden.

Zum Schlusse verweisen wir noch auf das Urtheil eines Schmiedemeisters des Bezirkes Brugg, welcher erklärt hat, daß die Reparaturen am Furrerschen Brabantwendepflug nicht theurer zu stehen kommen, als beim Aargauer Pflug und daß er sich verpflichten würde, die des Furrerschen zum gleichen Preise, wie die des aarg. Pfluges zu übernehmen.

— **Landwirthschaftliches.** (Correspondenz) Viele Blätter, und darunter war auch der „Anzeiger", brachten uns die Nachricht, daß in Breslau angestellte Versuche ergeben hätten, daß bei dreimaligem Kuhmelken mehr und bessere Milch gewonnen werde als bei dem landesüblichen zweimaligen Melken täglich.

Das ist aber gar nichts Neues; das wußte in der Schweiz längst das letzte Bäuerlein. Aber er wußte ebensogut, daß bei dreimaligem Melken die Kuh bei gleicher Kost bald zu einem Gerippe abmagert und rasch zu Grunde geht. Daher werden denn auch nur neumelkige Kühe, die fett sind und viel Milch geben, 3 mal täglich gemolken und zwar nur deßwegen, um eine Euterentzündung zu verhüten.

Unsere Bauersame weiß längst recht gut, daß Futter und Leistung im Gleichgewicht sein müssen und wo das erstere mangelt, dafür vom Körper gezehrt wird. Mit Recht sagt darum ein altes Bauernsprichwort:

„Im Füttern sei du niemals faul;
die gute Kuh milkt man durchs Maul."

Freund Anzeiger! ich glaube, die „soziale Frage" ließe sich theilweise, ja größtentheils glücklich lösen, wenn im Menschenreich die gleichen Gesetze zur Geltung kämen, wie im Thierreich, nämlich: wie die Arbeit, so der Lohn; wie Vermögen, so die Steuer; wie die Kraft, so die Last. — W.

— **Aarau.** Militärisches. Es wird zu bunt. Schon hörte man über die Behandlung der Rekruten der gegenwärtigen Cavallerieschule nicht gerade sehr Rühmenswerthes, nun wird uns von einem Augenzeugen mitgetheilt, wie gestern, Freitag, Morgen ein Rekrut von einem Korporal mit blankem Säbel über den Kopf geschlagen worden sei, so daß er blutüberströmt vom Schachen in die Kaserne habe zurückkehren müssen. Der Augenzeuge verlangt ausdrücklich, daß wir dieses empörenden Vorfalls Erwähnung thun. Eine strenge Untersuchung und entsprechende Bestrafung des oder der Schuldigen wird hoffentlich nicht ausbleiben. Auch ein Rekrut ist so zu sagen noch ein Mensch!

So pflanzt man unserm Volke Liebe zur gegenwärtigen Militärorganisation ein. — — Man muß sich über verschiedenen Unwillen nicht wundern, auch wenn er sich oft am unrechten Orte Luft macht. Eine grobe Behandlung des Soldaten liegt aber nicht von ferne im Sinne unseres Militärsystems und darum erwarten wir von der Behörde dringendst Abhülfe.

Aarau. Der letzten Montag Abend auf hiesigem Bahnhof gestohlene Postbriefsack ist am Donnerstag in der Matte des Feer'schen Gutes an der Bahnhofstraße aufgefunden worden.

— **Oberentfelden.** (Korresp.) Behufs Besprechung des Entwurfes einer neuen aarg. Staatsverfassung, wird von den Mitgliedern des Verfassungsrathes im Kreise Entfelden auf künftigen Sonntag den 29. März, Nachmittags halb 2 Uhr, im Saale zum „Engel" in Oberentfelden eine Versammlung angeordnet, worauf die Interessenten aufmerksam gemacht werden.

— Bezirk **Baden.** Herr Eduard Schwarz von Mellingen hat am Polytechnikum in Zürich das Diplom als Ingenieur erhalten.

— **Schöftland.** Um die Kirchenpflegswahlen endlich zum Abschluß zu bringen, schlagen wir der Wählerschaft der Kirchgemeinde Schöftland als Mitglied in die Kirchenpflege Herr **Jakob Lienhard**, Bäckermeister von Schöftland, vor. Viele Wähler.

— In **Seengen** tagte letzten Sonntag eine von 120 Mann besuchte Versammlung zur Besprechung des Verfassungsentwurfes. Herr Max Erismann präsidirte. Folgende Anträge wurden angenommen: Für Lehrer und Geistliche alle 4 Jahre Wiederwahl, wie bei den politischen Behörden. Für den Einkauf in's Kantonsbürgerrecht keine Erleichterung, am Preßknebel soll festgehalten werden, da er namentlich gegen die ultramontane Presse gerichtet sei, bei der halben Staatssteuer keine spezielle Vertheilung, an der Reduktion und der Wahl der Regierung durch den Großen Rath ist festzuhalten, die Minderheitsvertretung dagegen zu streichen, ebenso die Fr. 10 Vorschuß bei Geldstagen. Eine Reduktion des Obergerichts wurde nicht gewünscht. — Um diesen Preis eine Verfassungsrevision? Krebsen könnte man auch ohne sie!

— **Freiamt.** Laut „Bote" war die auf letzten Sonntag auf dem Kapf bei Althäusern veranstaltete Versammlung von circa 80 Mann besucht. Herr Fürsprech Stierli von Aarau machte sie in klarer und verständlicher Weise mit dem vorliegenden Verfassungs-Entwurfe bekannt. Wenn auch die neue Verfassung Vieles in sich berge, das nicht überall gefalle, so sei sie doch an und für sich gut und auch die halbe Staatssteuer solle nicht Ursache zur Verwerfung sein, denn was der Staat dadurch erhalte, komme zum guten Theil den einzelnen Bezirken und Gemeinden wieder zu gut.

Die Wünsche und Beschlüsse der Versammlung sollen dem Verfassungsrathe übermittelt werden.

Als wichtigere Beschlüsse sind zu nennen: Es möge bei der Wiederberathung des Art. 72, Alinea 3 das Wort „Verkehrswerth" weglassen und dasselbe ungefähr so gefaßt werden: Eine sofortige Revision der Grundsteuerschatzung soll nach dem Reinertragswerthe (statt zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerthe), ein billiges Schatzungsverhältniß herstellen. Dieser Beschluß wurde von den Anwesenden einstimmig gutgeheißen. Des Weitern wurde beschlossen: es möge das Wahlkreissystem abgeschafft werden, betreff der Minimalbesoldung der Lehrer (Fr. 1200) wurde beinahme einstimmig dem Verfassungsrathe zugestimmt. Ein Antrag, es sei bei Art. 59 der Geldstagsordnung das Alinea 2, nach welchem jeder Gläubiger, bevor er einen Geldstag durchführen kann, 10 Fr. Vorschuß zu leisten hätte, zu streichen, wurde ebenfalls von der Versammlung angenommen. Eine Anregung, es möchte die Luxussteuer, namentlich auf Spielkarten, Tabak und Klaviere, in die neue Verfassung aufgenommen werden, blieb bei der Abstimmung in Minderheit.

— **Möhlin.** Am 25. März brannten hier 2 Häuser nieder. Ein 5 Jahre alter Knabe hatte hinter einem Hause mit Zündhölzchen gespielt und den Brand verursacht.

— **Zofingen.** Herr Bezirkslehrer **Henz**, ein gebürtiger Aarauer, gedenkt nach 50jährigem Wirken vom Schuldienst zurückzutreten. Die Gemeinde beschloß für denselben eine Pension von Fr. 800, nebst Wohnung. Daran leistet zwar der Staat 700 Fr. baar und die Wohnung gehört auch dem Staate. So schrumpft das Opfer der Gemeinde auf ein Weniges zusammen.

— **Zofingen.** In Luzern starb am 23. Abends 64 Jahre alt Herr Karl Senn von Zofingen, lange Jahre Kommandant des Zofinger Bataillons. In Zofingen war er mehrere Jahre Mitglied des Gemeinderathes.

Als infolge der Nationalbahn, der er s. Z. ebenfalls zugethan war, der Steuerdruck lästig zu werden anfieng, begab er sich nach Thun, später nach Luzern.

Kantone.

Baselland. Auch in Binningen und Birsfelden wurden die Schulen der Pocken wegen geschlossen.

Basel Ein praktischer, werthvoller Anfang zur Bekämpfung des Alkoholismus, ist die Speiseanstalt des Zentralbahnhofes Basel. Dort werden dem Eisenbahnpersonal Getränke und Speisen gut und billig verabreicht, daß sie nicht mehr ans Schnapstrinken denken. Schnaps ist in der Anstalt verpönt. Trotzdem gedeiht die Anstalt und kann an die 20,000 Fr. in diesem Jahre an ihre Gebäulichkeit abzahlen. Der Verkehr im letzten Jahre betrug 287,680 Franken. Die Zentralbahn besorgt die Buchhaltung der Anstalt gratis, was anzuerkennen ist. Wenn das Gebäude ganz amortisirt ist werden die Preise der Speisen und Getränke noch mehr herabgesetzt. Wir haben uns überzeugt, daß trotz der spottbilligen Preise die Speisen und Getränke (Bier, Wein Milch) vorzüglich sind.

— In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannte die Birkhäuser'sche Buchdruckerei vollständig nieder.

— Arbeiterstrike. Letzten Sonntag beschlossen die Arbeiter der Bandfabrik Bischer & Cie. in Basel die Arbeit einzustellen wegen bedeutender Reduktion der Löhne, die um ein Drittheil niedriger sind, als in den anderen Bandfabriken Basels. Da die Unterhandlungen bis Dienstag Mittags zu keinem Ziele führten, so versammelten sich die strickenden Arbeiter Nachmittags im Clarabad. Nach verschiedenen Erörterungen einigte man sich dahin, einen gemeinsamen Ausflug nach St. Jakob und Birsfelden zu veranstalten. Als die Kolonne, voran die Frauen, auf dem Schlachtfeld von St. Jakob angelangt war, wurde, nach dem „Volksfreund", von einem Mitgliede eine kurze Ansprache an die Gesellschaft gehalten, in welcher auf den Kampf um Freiheit und Recht unserer Ahnen hingewiesen wurde, die ihr Blut für eine gerechte Sache vergossen, um ihren Nachkommen eine bessere Existenz und die Freiheit zu erringen. Der Redner forderte alle Anwesenden auf, gleich diesen ehrenhaften Helden den nun ebenfalls begonnen Kampf auszufechten, der doch ohne Blutvergießen, vielleicht nur mit einigen Entbehrungen zu einem annehmbaren Abschluß gelangen könne, handle es sich doch um das allernöthigste tägliche Brod, um ein nur einigermaßen menschenwürdiges Dasein zu fristen. Nach dieser Ansprache wurde die Vaterlandshymne gesungen, sodann der Marsch über Birsfelden fortgesetzt und Abends vor dem Aeschenthor wieder aufgelöst. Kein Mißton und keine Ausschreitung irgendwelcher Art hat bei diesem Anlaß stattgefunden. Dienstag Vormittags hat sich die Zahl der strikenden Arbeiter noch bedeutend vermehrt; es wurden in die schon bestehende Kommission zwei weitere Mitglieder gewählt und nachher mit Herrn Bischer wieder in Unterhandlung getreten. Herr Bischer soll sich bereit erklärt haben, den männlichen Arbeiter den Lohn um 15 Prozent zu erhöhen, den weiblichen aber den Lohn nicht aufzubessern. Die Kommission blieb jedoch fest bei den geforderten 30 Prozent und somit dauert der Strike noch fort.

Bern. Von hier wird dem „D. C." unterm 23. März geschrieben: „Hochbeladen schwankt der Wagen", eigentlich schwankte er heute Nachmittag vom Güterbahnhofe in unsere Stadt hinein, gezogen von sechs gewaltigen Rossen. Würdevoll maschirten zu seiner Seite die Mitglieder des Wirthschaftskomites für das eidgenössische Schützenfest, denn auf dem Wagen lagen 22 Fässer Ehrenwein — Medoc, ein delikater Tropfen nach allgemeinem Urtheile. 23 Fässer liegen noch auf dem Bahnhofe. Der Wagen war seiner wichtigen „Mission" entsprechend mit Kränzen, eidgenössischen und kantonalen Fahnen geschmückt und manchem mochte schon jetzt das Wasser im Munde zusammenlaufen. Der Wein wird nun in den Museumskellern gelagert und seiner Auferstehung am Feste harren. Das Wirthschaftskomite hat den Wein nochmals versucht und es dürfte für dessen Güte sprechen, daß einige der Herren etwas Mühe hatten, die Kellertreppen wieder hinaufzusteigen.

— **Biel.** Am Morgen des 24. d. wurde beim Packquart-Uebergange auf der Neuenburger Linie die Leiche eines jungen Mannes mit zum Theil abgefahrenem Kopfe neben den Schienen aufgehoben. Der Unfall wird wahrscheinlich beim 4 Uhr 45 Minuten-Zug passirt sein. Auf dem Todten fand man Sachen mit O. R. gezeichnet, leeres Portemonnaie ꝛc.

— **Oberland.** Wegen der Unruhen in Afghanistan hat der bekannte Bergsteiger Herr Graham die auf dieses Jahr angesetzte Erforschung des Himalaja, zu der auch zirka 15 Schweizerführer beigezogen werden sollten, bis auf Weiteres verschieben müssen.

Graubünden. Die Gemeinde Thusis hat für eine Eisenbahn Chur-Thusis eine Subvention von 170,000 Fr. in baar à fonds perdu beschlossen, dazu freie Expropriation und Erstellung der Zufahrten, was auf weitere 50,000 Fr. zu veranschlagen ist.

Genf. In der Nähe von Genf hauèt in letzter Zeit eine Bande von Strolchen, welche am hellen Tage auf der Straße Personen anfällt und beraubt. Einer der Verbrecher ist verhaftet.

Luzern. Letzten Samstag starb in Luzern im Alter von 64 Jahren Hr. Ingenieur Ernst Rudolf Mohr, langjähriger Kantons-Bauinspektor. Im Jahre 1875 wurde er bei Ablauf seiner Amtsdauer von der konservativen Regierung übergangen, Hr. Mohr fand indessen beim eidg. topographischen Bureau in Bern Beschäftigung und war dort als einer der vorzüglichsten Mitarbeiter des Dufour-Atlasses geschätzt. In dieser Eigenschaft lebte er Behufs seiner topographischen Aufnahmen oft wochenlang in einsamen Berghütten in den Kantonen Glarus und Graubünden. Als Mensch und Bürger war er ein ächter Biedermann.

St. Gallen. Gegen das Gesetz betreffend die Erhöhung des Salzpreises hat die Delegirtenversammlung des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins das Referendum zu ergreifen beschlossen.

— Die Werdenberger hatten eine schwere Prüfung zu bestehen — man nahm ihnen den Landjäger weg und postirte ihn nach Altstätten, wegen der Pockengefahr. Aber die Werdenberger wollten ihre bewaffnete Macht wieder haben und ließen einen Noth-

schrei im „Stadtanz." publiziren. Das half. Der Landjäger kam wieder, mit Thränen der Freude begrüßte man ihn, und das Gefühl der Sicherheit beginnt in den Gemüthern wieder Platz zu greifen.

Solothurn. Olten. Aehnlich dem Vorgehen in Aarau, Baden, Zofingen ꝛc. soll hier auf Anregung des landwirthschaftlichen Vereins Olten-Gösgen Anfangs Oktober ein Koch- und Haushaltungskurs abgehalten werden. Derselbe wird 3 Wochen in Anspruch nehmen Der Theatersaal soll für den theoretischen, die Turnhalle für den praktischen Theil des Kurses benützt werden. Als Kursleiterin ist die bewährte Frau Wyder-Zneichen in Luzern in Aussicht genommen.

Thurgau. Der katholische Pfarrer von Gachnang steht unter der Anklage, im Religionsunterricht Kinder aus gemischten Ehen „verdammt" genannt zu haben. Der Regierungsrath hat eine amtliche Untersuchung eingeleitet. — Der Friede, der Friede?!

Zürich. Kleine Mauser. In Groß- und Klein-Andelfingen werden dieses Jahr die Schäre und Mäuse durch Schulknaben gefangen und mit 10 Rp. per Stück bezahlt. Das gibt Kleingeld für Cigarren und Znünischoppen!!

— Ein Studirender des Polytechnikums, welcher der Ingenieurabtheilung angehörte, hat sich letzten Sonntag, weil er bei der Vorprüfung durchfiel, in seinem Zimmer auf der Plattenstraße durch einen Revolverschuß das Leben genommen.

— Die Schulgemeinde Torf-Horgen hat den Beschluß gefaßt: Es sei dem zurücktretenden Lehrer Weiß, der 50 Jahre in stets gleicher Treue an der Elementarschule gewirkt, als Ruhegehalt die bisher von ihm benutzte Wohnung lebenslänglich und unentgeldlich zu überlassen.

Ausland.

Deutschland. Schwabeneinfälle. Die Gerber in Bodnang (Würtemberg) haben dem Fürsten Bismarck zu seinem 70. Geburtstage ein Paar Kürassierstiefel zugedacht. Der arme Mann hat wirklich ein Paar Stiefel nöthig.

— Ein eigenes Attentat wurde in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch an dem am Klapperfeldgefängniß bei Frankfurt a. M. aufgestellten Posten verübt. Der Posten marschirte vor dem Gefängniß auf und ab. Plötzlich wurde er von hinten an den Schultern gefaßt; vergeblich suchte er sich zu befreien. Er schrie aus Leibeskräften die Wache heraus. Hals über Kopf stürzten unsere braven Einundachtziger heraus und waren nicht wenig erstaunt, als sie einen großen weißen Hund den Soldaten umhalsen sahen. Ohne Mühe machte man den Posten frei und löste ihn für einen Augenblick ab, damit er sich von seinem Schrecken erholen könne.

— In Mülheim, wo der berühmte Markgräfler wächst, ist das Geschäft in Kunstwein, welches dort von mehreren Fabrikanten in schwungvoller Weise betrieben wird, sehr lebhaft. Am Freitag geschöpftes Wasser geht nach zwei Tagen schon als fertiger Wein fort.

Het me nümme guete Wi z'Müllen uf der Post? Tusigsapperm ost!

— Bayern. Ein unangenehmes Abenteuer ist in der Nähe von Degendorf einem Landpfarrer auf dem Spaziergange begegnet. Derselbe wurde von einer Frauensperson gegrüßt und um die Zeit gefragt. Als der Geistliche seine goldene Uhr zog, packte sie die Person mit sicherem Griffe und eilte dem nahen Walde zu. Der Beraubte war so verblüfft, daß er an die Verfolgung nicht denken konnte. Noch ehe er sich von seiner Besinnung erholt, kam ein Mann daher, dem der Bestohlene seine Noth klagte. Sofort erklärte sich derselbe bereit, der Diebin nachzueilen, nur müsse der Pfarrer einstweilen auf den großen Handkorb, den der Mann trug, und der ihn am schnellen Fortkommen hindere, Acht geben. Er stellte also den Korb nieder und trat die Verfolgung an. Viertelstunde auf Viertelstunde verrann, aber Niemand kehrte zurück. Da wollte der Pfarrer doch wissen, was der ihm anvertraute Korb enthalte. Er öffnete ihn — und ein in Windeln liegendes Knäblein streckte ihm hilfesuchend die Aermchen entgegen! — Schörer Kram für die Kochin.

— Am 14. d. wurde in Gotha die 231. Leichenverbrennung an der Leiche eines Kindes vollzogen, welcher am Tage zuvor zwei vorausgegangen waren. Ebenso wurde der Schweizer Schriftsteller W. Gottheil und ein Tertianer des Gymnasiums im Feuer bestattet.

— Eine schauerliche Bluthat wird aus der Provinz Posen gemeldet. Letzten Freitag befand sich der Besitzer einer Wassermühle, Namens Thorn, in geschäftlichen Angelegenheiten im Städtchen Loß. Als er spät in der Nacht nach Hause kam und die Thüre seiner Wohnstube öffnete, bot sich ihm ein gräßlicher Anblick. Wohin er blickte, sah er nichts weiter als Blut und Leichen. Seine Frau, vier Kinder, Dienstmädchen, Knecht und Müllergesellen, im ganzen 10 Personen waren ermordet worden. Im Hause wurde nichts gefunden als ein fremder Hund und der sollte zur Entdeckung der Thäter führen. Die Polizei setzte sich nämlich mit dem Hund auf die Suche und schon im nächsten Dorf machte derselbe vor dem Hause seines Herrn, eines als begütert angesehenen Mannes Halt. Dieser, im Wahne, es sei Alles entdeckt, gestand die grausige Mordthat sofort ein und gab seine Spießgesellen an.

Oesterreich. Theure Ehrlichkeit. Der Weinhändler Mathias Ziebelmayer besuchte kürzlich die Hauptstadt Ungarns, und stieg dort bei seiner Schwester ab. Am zweiten Tage seiner Ankunft findet er im Thorwege des Hauses ein Portemonnaie mit 1 Gulden 45 Kreuzer Inhalt. Als ehrlicher Mann trägt er's sofort zum Oberstadtamt, um den Fund abzuliefern. Dort weist ihn der Diurnist zum Kanzlisten, dieser zum Konzipisten, der schickt ihn an die Depositenkasse begleitet vom Konstabler, wo er sein Geld abgibt, und Namen und Wohnung nennt. Da er aber noch nicht angemeldet ist, so führt man ihn ins Meldungsamt, und dort muß er — 10 Gulden Strafe bezahlen. Und als er heimkehrt, ergibt sich's erst, daß das abgegebene Portemonnaie seiner Schwester gehört hatte. Das heißt Pech haben.

Italien. Ein Kulturbild. In der Kirche zu Caltanisetta wurde ein Mädchen in dem Moment, als es Weihwasser nehmen wollte, durch einen Dolchstich tödtlich verwundet. Der Thäter verschwand im Gedränge. Man vermuthet Eifersucht.

England. Die „Times" sagen, die Kriegsvorbereitungen in Indien und in England zeugen für den festen Entschluß Englands, seine Rechte zu vertheidigen. Der Krieg sei unvermeidlich, wenn Rußland nicht die Positionen aufgiebt, die es auf afghanischem Gebiet besetzt hält.

Schweden. Die Anträge auf Einführung von Getreideeinfuhrzöllen wurden in der ersten Kammer mit 72 gegen 52, in der zweiten Kammer mit 114 gegen 93 Stimmen abgelehnt.

Spanien. Aus dem Süden dieses schönen Landes schreibt Herr Alfred Zweifel aus Lenzburg den „Basler Nachr." u. A.:

Bei meinem diesjährigen Aufenthalt in Andalusien fand ich in sehr bemerkenswerther Weise die Spuren aller der Naturereignisse, welche seit einer Anzahl Monate über Spanien hereingebrochen sind. Von Norden her in's Land kommend, fiel es mir gleich auf, wie gegenüber anderen Jahren in der nämlichen Epoche die Vegetation zurückgeblieben, es kann dasselbe auch vom Süden Frankreichs gesagt werden. In der sonst so herrlichen Provinz Valencia, wo man stundenlang durch nichts als blühende Orangenwälder fährt, steht ein Theil der Bäume mit abgedörrten Blättern erfroren da. An andern Orten, besonders in den Bergen gegen Castilien, haben Ueberschwemmungen in den Wintermonaten arg gehaust; auf der Strecke von Valencia nach La Encina, an der Linie nach Madrid, wurden nicht weniger denn drei größere Eisenbahnbrücken vom Wasser niedergerissen.

In Andalusien haben die starken Erdstöße glücklicherweise nicht gelassen, jedoch kommen noch fast täglich schwache Oscillationen vor; an diese hingegen haben sich die Leute, als unschädliche Erscheinungen, so gewöhnt, daß man davon so gleichgültig spricht, wie vom Wetter.

Die Landwirthschaft ist bedeutend in Nachtheil gerathen. Der Frost hat der Zuckerrohrernte sehr viel geschadet, ja sie für dieses Jahr beinahe ganz vernichtet, glücklicherweise ist die Ernte von Olivenöl eine ganz unermeßliche, und nehmen die Verschiffungen einen wohl noch nie dagewesenen Umfang an. Sogar Italien bezieht von hier Olivenöl. Die Weinernte war weniger befriedigend, indem frühe Regen fielen und dadurch Schaden anrichteten. In dem Gebiete der Muskatellertrauben, welche zur Bereitung der trockenen Malagatrauben verwendet werden (zwischen Malaga und Motril) hat sich die Phylloxera arg eingenistet, doch wurden letztes Jahr immer noch eine Anzahl von 1,200,000 Kisten von 10 Kilo Weinbeeren ausgeführt. Die Qualität des neuen Weines fiel aus angegebenen Gründen etwas mager aus, und ist daher die Nachfrage nach alten Weinen sehr lebhaft.

Rußland. Es wird immer gemüthlicher. Sämmtliche Petersburger Druckereien und Lithographien sammt ihrem Arbeitspersonal sind auf Anordnung des Stadthauptmanns unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Tagtäglich werden die Geschäftsräume von Polizisten heimgesucht und bis in die kleinsten Winkel durchstöbert. Das Alles geschieht nach amtlichen Erklärungen „im Interesse der öffentlichen Ruhe und zum Schutze der Regierung". Die Polizei führt genaue Kontrole über alle Arbeiter beiderlei Geschlechts, welche sich mit dem typographischen und Schriftgießergewerbe beschäftigen.

In diesem Lande muß es doch himmeltraurig aussehen.

— General Gurko hat in Petersburg einen kaiserlichen Ukas erwirkt, auf Grund dessen sämmtliche Volksschulen des Lubliner und Siedleer Gouvernements russifizirt werden. Die Regierung hat zu diesem Zwecke 1,200,000 Rubel bestimmt. Nur so zugefahren!

Egypten. Alexandrien. Von hier schreibt man den „Basl. Nachr.": „Die größte Aufregung herrscht hier in Folge der von der Engländern eigenmächtig vorgenommenen Verhaftung Zobeir Paschas und seines Sohnes. Jedermann kommentirt die widerrechtliche Thatsache in einer für die Engländer durchaus nicht schmeichelhaften Weise; man spricht von weiteren Verhaftungen und fürchtet für die persönliche Sicherheit, da England mit Umgehung aller Rücksichten auf die bestehende Behörde so eigenmächtig und gewaltthätig vorgeht, trotzdem das gleiche England vor nicht allzulanger Zeit versicherte, es sei nach Egypten gekommen, um die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Gerechtigkeit in seinen Schutz zu nehmen. Wir danken für derartigen Schutz!"

Wer kann noch Sympathie haben für diese Krämerseelen? Es lebe der Mahdi!

— Einer der Soldaten Gordons erkannte in dem Bazar zu Korti ein Mädchen wieder, welches früher eine Sklavin der Wittwe Guiawi Bey's war, der mit Hicks Pascha getödtet wurde. Sie sagte, es sei in Chartum 14 vor der Uebergabe noch genügend Proviant vorhanden gewesen. Am Tage der Uebergabe fand ein heftiger Kampf statt, doch wurden keine Frauen und Kinder ermordet. Immer widersprechende Berichte.

China. Die Chinesen scheinen bei den kriegerischen Verwicklungen, in welche sie so ganz gegen ihren Willen gerathen sind, noch etwas Humor sich bewahrt zu haben. Auch mit den Birmanen liegen sie in Streit. Sie hatten sich der Stadt Bhamo am Irawaddi bemächtigt und wurden daselbst von den aus Rangun abgesandten Truppen eingeschlossen. Schließlich gingen ihnen die Lebens-

— 52 —

Sturm auf hoher See mit einander durchgemacht haben, uns um ein solches Geschöpf das wenig mehr wie ein toller Hund ist, einander die Köpfe zerschlagen. Kommt, es ist noch ein Rest in der Flasche geblieben, den wollen wir als gute Kameraden mit einander leeren, und Euch alles erzählen.

Und er ergreift die im Grase liegende Flasche, thut einen tüchtigen Zug daraus und gibt sie an Jack, der sich indessen entschieden weigert, einen Tropfen zu trinken, ehe die zu deren sich über die Lage in der er sie angetroffen, gerechtfertigt haben.

Mürrisch gibt endlich Dick die geforderten Aufklärungen, bei denen er es nicht an einigen rohen Spöttereien über den Tugendhelden fehlen läßt, schweigt jedoch wohlweislich von der versprochenen unverhältnißmäßigen Belohnung gänzlich.

Mich geht der Handel nichts an, schließt er seinen Bericht. Herr Brent hat uns befohlen, diesen Mann unserem Capitän zu überliefern. Ich habe nicht zu untersuchen, ob er ein Recht dazu hat oder nicht. Das Schiff, auf dem ich diene, gehört Herrn Brent, und ihm und meinem Capitain bin ich Gehorsam schuldig. Wenn der Bursche uns gutwillig gefolgt wäre, so hätten wir keine Gewalt anzuwenden gebraucht.

Damit tritt er trotzig einen Schritt zurück, und Bob und John sehen einander verwirrt an.

Wollt Ihr die Verantwortlichkeit übernehmen, so wollen wir ihn laufen lassen, fügte Tom hinzu, als er die Unsicherheit der Beiden gewahrt. Ich sicher nicht! ruft Bob aus, während Jack's Auge halb mitleidig halb zweifelhaft auf dem Gefangenen ruht.

Wie heißt der Mann? fragt er endlich.

Was geht das mich an, antwortete Tom verdrießlich, habe mich nicht nach seiner Herkunft erkundigt.

Frag' ihn selbst, du Samariter, setzt Dick spöttisch hinzu.

Das thut Jack denn auch. Er beugt sich dicht an den Unglücklichen nieder, löst seine Bande ein wenig, um ihm Erleichterung zu verschaffen, und flößt ihm einige Tropfen Rhum ein.

Wie ist Euer Name, Mann?

Johann Buttler.

Es ist der Name, den Frau Brent genannt hat, daran erinnert sich Jack deutlich; aber in demselben Augenblicke fällt ihm auch das ein, was der Kutscher ihm und dem Wirthe zugezischelt hat. Wenn dieser Johann Buttler wirklich seinen Herrn so schwer beleidigt hat, und die augenscheinliche Angst der Frau Brent um ihn dient wenigstens nicht dazu, diesen Argwohn zu widerlegen — denkt Jack bei sich — so erscheint es kaum als eine zu harte Strafe, wenn er gezwungen wird, als Matrose ein paar Seereisen durchzumachen. Und da Dick und Tom den Auftrag haben, ihn dem Capitain zu überliefern, so kann ihm kaum Schlimmeres bevorstehen. Es würde thöricht sein, sich darein zu mischen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

„Ein gütlicher Ausgleich."

Der Amtsrichter eines oberbayrischen Ortes erschien kürzlich Abends am Stammtisch — die rechte Hand in der Binde. — „Jesias" wos hob'n's denn mit Ihrer Hend ang'fangen? hieß es allseitig. — „No," entgegnete der joviale Justizmann lächelnd, „i hott, heit Morgen zwisch 'nem holben Dutzend strittiger Bauern den Versuch des „gütlichen Ausgleichs" z'mochen; und da i föll immer mit Ernst angreif', ist's hart hergegangen, e.' i zum Ziel kam; dabei habe i mir dann die Hand a wengerl vastaucht!"

Räthsel.

Die ersten beiden Sylben Thiere sind,
Die letzten zwei sind gar oft blind!
Hat man das Ganze zu dem Kind,
Ist es verdorben auch geschwind.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

Druck und Verlag von G. Keller in Aarau.

1885. № 13.

Der Feierabend.

Gratisbeilage zum „Aargauischen Anzeiger" und „Suhrenthaler-Boten."

Auf dieses Blatt, welches jeden Samstag erscheint, kann auch per Quartal zu 40 Cts. (Frankatur inbegriffen) direkt beim Verleger abonnirt werden.

Die Verstoßene.

Aus den Erlebnissen Feder-meister's.

(Fortsetzung.)

Wie leckend immer diese Herrlichkeiten für Fräulein Mac-Allan sein mochten, wie sehr auch unter anderen Umständen ihre natürliche Neugierde sie angetrieben haben würde, rasch näher zu treten und sich an dem Anblick dieser Stoffe nach der neuesten Mode zu erfreuen, sie konnte den unangenehmen Eindruck, den Herr Brent's hochmüthige Weise auf sie gemacht hatte, nicht gleich los werden, und blieb einen Augenblick zögernd stehen.

Wenn es Ihnen gefällig ist, Fräulein Mac-Allan, sagte Herr Brent nach einer Pause, Frau Richers hat schon gewählt, und ich möchte den Rest gern an Dillon und die Andern vertheilen.

Also Frau Richers hatte vor ihr aufsuchen dürfen!

Die Haushälterin vor der Erzieherin, die ungebildete Frau aus dem Volke vor einer Dame von so glorreicher Abstammung!

Wem Fräulein Mac-Allan's Herz auch ruhig schlug, flößte Herrn Brent's Anblick ihr allemal ein Gefühl von Furcht und Schrecken ein, und sie würde um keinen Preis gewagt haben, etwas zu sagen, was seinen Zorn reizen konnte. Kam aber ihr schottisches Blut in Wallung, so kannte sie keine Rücksichten, und wenn Herr Brent auch noch zehnmal so finster geblickt hätte.

Ich danke Ihnen nicht sehr, daß Sie mich wollen von dem nehmen lassen, was Frau Richers verschmäht hat.

Ich verstehe Sie nicht, antwortete Herr Brent ungeduldig: ich habe Sie gebeten, sich unter den Sachen dort aufzusuchen, was so glücklich ist, Ihren Beifall zu haben.

Und ich danke Ihnen für alles. Ich bedauere, von Ihrer Güte keinen Gebrauch machen zu können.

Fräulein Mac-Allan!

Wirklich, Herr Brent, wenn Sie mir eine Kleinigkeit als Andenken mitgebracht hätten, ich hätte sie mit Dank angenommen. Ich sehe nicht auf den Werth einer Gabe.

Aber zu hören, daß Sie Frau Richers haben vor mir wählen lassen, mich zu überzeugen, daß Sie eine Person mir vorziehen, die an Herkommen und Bildung—

Fräulein Mac-Allan, unterbrach sie Herr Brent, mit schneidendem Hohn, Sie irren sich durchaus in der Person, zu der Sie sprechen. Ich gehöre nicht zu Ihren Zöglingen. Sie können sich die Mühe sparen, mich zu belehren, wie ich die Dienerschaft in meinem Hause zu rangiren habe. Die Dienerschaft, Fräulein Mac-Allan, wie sehr dies Wort auch Ihren Zorn zu reizen scheint, wiederholte er, als sie zitternd vor Wuth ihn zu unterbrechen suchte. Um indeß nicht Gefahr zu laufen, Ihnen je wieder zu ähnlichen Irrthümern Anlaß zu geben, ersuche ich Sie, bis zum nächsten Quartal sich nach einer anderen Stelle umsehen zu wollen.

Es war längst meine Absicht —

Wenden Sie sich gefälligst an mein

mittel aus und sie sandten deshalb einen Parlamentär an den birmanischen Befehlshaber, um mit diesem wegen der Uebergabe der Stadt zu unterhandeln. Der Birmane bot ihnen 6000 Rupien und die Erlaubniß zur Mitnahme ihrer Beute an, wenn sie die Stadt räumten und ihre beiden Anführer auslieferu wollten. Die Chinesen machten wegen des letzten Punktes große Schwierigkeiten. Es sei ihnen unmöglich, ihre Anführer lebendig auszuliefern, antworteten sie; aber sie schlugen einen Weg zur Güte vor: Sie versprachen, ihre Anführer zu tödten und dem birmanischen Feldherrn die Leichen derselben zu übergeben. Darob war dieser ungemein froh und er ging das Anerbieten ein. Die Chinesen aber fanden ihm die Leichen zweier der Ihrigen, die am Fieber gestorben waren; sie hatten die Leichen mit Dolchen durchbohrt, und die Birmanen glaubten, es seien die Leiber der ermordeten Anführer. Nach diesem wohlgelungenen Betruz zogen die Söhne des Reiches der Mitte mit den ihnen eingehändigten 6000 Rupien und der gemachten Beute fröhlich über die Grenze nach dem heimatlichen Yünnan. Die Birmanen aber kreuzigten die beiden Leichen, und als sie die Stadt betreten hatten, plünderten sie dieselbe noch einmal, wobei es den Häusern einiger christlicher Missionäre, die wunderbarer Weise verschont geblieben waren, sehr schlecht erging.

Das nennt man noch einen Krieg, wie er in den alten Büchern steht. Wie blaß nehmen sich gegen diese Geschichte die amtlichen Berichte moderner Kriegsminister aus meint der Berichterstatter der „Basl. Nachr."

Ein Tag in Havre.

II. Havre.

(Fortsetzung.)

Wir kehren in den Hafen zurück. Derselbe besteht aus sieben gesonderten Bassins, welche alle in den sie umschließenden Vorhafen ausmünden. Diese Bassins sind von demselben durch riesige Schwellen abgetrennt, über die einzelnen führen eiserne, abtrebbare Brücken. Soll ein Schiff ein- oder auslaufen, so werden die Schwellen aufgewunden und die Brücken abgebrest. Der Hafen faßt über 500 Schiffe und gilt als ein Meisterwerk der Wasserbaukunst. An gewaltigen Cyklopenmauern bricht sich die Wuth des brausenden Meeres und versucht die Fluth umsonst ihre Kraft. Stadt und Hafen sind mit einem halbmondförmigen Befestigungswerke umzogen und drohend starren dem Feinde aus demselben die Riesenkanonen entgegen. Seiner vortrefflichen Lage verdankt Havre seine jetzige Bedeutung als Handelsstadt, denn außer bei Cherbourg ist das Meer nur hier für den Anlauf größerer Schiffe geeignet. Die Stadt allein besitzt über 400 Kauffahrtheischiffe, welche mit den wichtigsten Seestädten, Rotterdam, Hamburg, London, Liverpool, New-York ꝛc. einen lebhaften Verkehr unterhalten. Es sollen im Hafen von Havre jährlich über 7000 Seeschiffe und Küstenfahrer einlaufen. Das will schon etwas heißen, denn was so 7000 Schiffe alles mitbringen, werden wir später an einem Beispiele klar machen. Wir glaubten sonst, es gebe nur flotte Schweizer, (excuse) und flotte Schweizerinnen natürlich, aber da dampft just ein stolzer Dreimaster „Luzern" heran, welcher ziemlich authentischer Aufklärung gemäß einer schweizerischen Gesellschaft gehören soll. Warm geht das Herz mir auf bei seinem Anblick, denn es bereitet mir, daß die rührigen Söhne der Alpenrepublik auch auf dem Atlantis sich Geltung zu verschaffen wissen.

Lebhaft geht es her auf den verschiedenen Quais, das Hafenvolk ist in Aktion. Ueber die Brücken ziehen hunderte der zweirädrigen, von normännischen Riesenhengsten gezogenen Wagen, die Schätze des Meeres in die städtischen Magazine zu schaffen. Mit dem Thierschutz stehen die Franzosen auf gespanntem Fuße. Nur die riesige Gestalt der Gäule läßt ihre Belpannungsmethode einigermaßen erklärlich finden. Sind diese Karren, die man für ein einziges Thier bis auf 70 Zentner belastet, auch balanciernd, so hat dadurch doch noch zur Zugkraft hinzu eine Dreglast, die enormen Erschütterungen nicht gerechnet. Hier wird Petroleum ausgeladen, dort Kaffe am dritten Orte Baumwolle, und wie die Kaufmannswaaren alle heißen, die fern her kommen aus den Ländern, wo der Pfeffer wächst. Der Ausladd wird meistens mit Pferden bewerkstelligt, welche eine Art Flaschenzug im ewigen Cinerlei in Bewegung setzen. Aus jeder Balle Baumwolle wird ein Büschelchen gezogen, in ein blaues Papier eingewickelt und in einem nebenstehenden Schilderhäuschen deponirt, um in eine Kontrolle eingetragen zu werden. Wir waren zuerst von dem Verdacht befangen, es sei hinter den Büschelchen etwas Schmuggel zu entdecken, das unter dem Begriff des Seemannsrechtes falle, allein es ist dem, wie wir seither belehrt worden sind, nicht so, sondern es werden dieselben für die Mäklergeschäfte auf die Börse genommen. In langen Reihen liegen die Ballen, Säcke und Fässer aufgereichert und harren weiterer Spedition. Auf verschiedenen Kauffahrern herrscht ein bunt bewegtes Leben, sie sollen wieder in fertschtigen Zustand gesetzt werdenz da fehlt ein Mastbaum, dort ist ein Segel zerissen, an dem Bug ist eine Bresche zu verkleistern, oder einem Rade sind die Zähne ausgebrochen. In einem trocken gelegten Bassin liegt so ein holzgenes Thal auf dem Bauch, er hat von dem vielen Salzwasser den Durchfall bekommen, ist matt geworden und schwach, und der Arzt soll ihm wieder auf die Flossen helfen. Dicht daneben vollzieht sich an einem andern das Schicksal alles Schönen auf der Erde. Der Mohr hat seine Pflicht gethan, der Mohr kann gehen: er wird aufgeholzt und laut stöhnend sinkt die Eichenwand, die treu und fest so lange Jahre dem Sturm und Meer getrotzt.

Eine unzählige Menge kleinerer Fahrzeuge schwirren umher, aber in ihrer Nähe duftet es nicht nach Veilchen. Auf ihnen sehen wir diese wieder, welche am frühen Morgen so lebhaft umhe standen, sie rudern hinaus, gegen den Regen und das Spritzen der Wellen durch einen breitkrämpigen Wasthut, meistens aber durch die Theerkappe geschützt. Der eigenthümliche Geruch ist ihrem Gewerde, dem Fisch- und Austern'ang, zuzuschreiben, der sie wohl vor dem größten Hunger bewahren soll. Die armen Teufel sind um ihr Loos nicht zu beneiden. Der Herings- und Stockfischfang der Haverer soll von ziemlicher Bedeutung sein, auch zeigt sich in der Gegend ein Fischchen „Sperlan", das sich gebacken trefflich beißt, so ungefähr wie unsere Zugerröthel.

Daß der Handel die bedeutendste Beschäftigung der Stadtbe wohner ist, ist wohl recht einleuchtend. Daneben aber unterhalten sie auch Fabriken in Tabak, Kupfer, chemischen Produkten, Schiffsbauen, großen Reden, Segeltuch, ferner Kupfer- und Eisenschmelzereien, Ankerschmieden, Dampfmaschinenfabriken und selbstverständlich Schiffbau.

Dem Handel und der Fabrikation liegen viele Schweizer ob, welche sich nach dem Alter getrennt jeweilen am Samstag Abend in ihren Zirkeln, in besonders gemietheten Lokalen, Rendezvous geben. Der Einladung des liebenswürdigen schweizerischen Konsuls, Herr Wanner, folgend, begaben wir uns am Samstag Abend zur Sektion der ältesten Herren. In trautem Be ein gaben wir uns dort der vaterländischen Gemüthlichkeit hin; es herrerte, hallerte, aarauerte, si gallerte, daß es eine Lust war, in einer so internationalen Gesellschaft zu leben; ungelungen mischten sich die zarten züricherischen Mundartlaute in die heimatlichen Klänge von Leman. Nicht aber als ob wir blos den Nachtdienste gefeiert hätten, es wurde manch ernstes Kapitel berührt. Mit Interesse verfolgen unsere Brüder in Havre die Vorgänge im alten Vaterlande und daß sie seldige mit andern Augen, von einem erhöhteren Standpunkte aus ansehen als Viele unter uns selbst, haben wir reichlich erfahren. Unter ihnen ist z. B jegliche kantonale Schranke gefallen, und warum dies bei uns noch nicht geschehen. können sie immer weniger begreifen. Unser so oft kleinliches Gezänke in Rathhäusern und auf dem Markte der Politik schreibt ihnen in's Herz das doch mit allen Fasern an der Schweiz hängt Die goldenen gallischen Napoleons fallen auch den modernen Helvetiern nicht mühelos in den Schooß; sie müssen darum kämpfen. Wer es in der Fremde zu Wohlstand bringen will, der darf vor anstrengender Arbeit und Entbehrungen verschiedener Art nicht zurückschrecken. Ein Herr aus Winterthur hat uns bedeutet, daß von einem Ausgeben (Wirthshausabend) durch die Woche bei ihm und den meisten seiner Freunde nicht die Rede sei. Die dem Geschäfte zu widmende Zeit lasse es nicht zu; sie treffen sich einzig am Samstag zur Unterhaltung bei Billards und Kartenspiel. „Weiß wo der Mäz zum Gulden ist? Er zahlt die rothe Chrsigere wollen erkämpft sein

Große Waaren-Steigerung.

Am **Dienstag** den **31. März** und **Mittwoch** den **1. April** und wenn nöthig die darauf folgenden Tage, je von Morgens 8½ Uhr an, werden im **Hause gegenüber dem „Ochsen"** dahier auf eine öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht:

Châles, 300 **Foulards** in Seide, Wolle und Baumwolle; größere Parthien **Knüpferli, Cravatten** für Damen und Kinder; **Fichus, Frauenhauben, Kappen** für Männer und Knaben, wollene und baumwollene **Kinderkleider, Einsatzband,** schwarze **Seidenstoffe, Gileteblätze** in Seide und Baumwolle. **Strickwolle Garnituren, Sammetband, Knöpfe, Nastücher, Mohairtücher, Kuchen, Häckelgarn, Spühlifaden, Vorhangstoffe,** verschiedene wollene und baumwollene **Ellenwaaren, Tabackpfeifen, Ladentische** und **verschiedene andere Artikel.**

Auf diese Gelegenheit werden hauptsächlich **Krämer** und **Hausirer** aufmerksam gemacht.

Schöftland, 24. März 1885.

742] **Die Versteigerer.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt, Namens des unter Pflegschaft stehenden **Rudolf Walther-Gysi,** von **Oberentfelden,** in **Suhr** wohnhaft gewesen, am **Montag den 30. März 1885,** von Nachmittags 1 Uhr an im **Gasthaus zum „Kreuz"** in **Suhr** an eine öffentliche und freiwillige

Verkaufs- event. Pachtsteigerung:

1) Das geräumige und gutgebaute **Wohnhaus Nr. 205** an der Aarauer-Straße in **Suhr,** sammt **Beschcurung,** nebst **Anbau,** 2 Stock hoch, mit 2 gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 9500.
2) Einen **Schopf** mit **Schweineställen** von Holz 1 Stock hoch, unter Ziegeldach, im Lagerbuch der Gemeinde Suhr unter Nr. 186. eingetragen und um Fr. 400 geschätzt und brandversichert.
3) Ein **Wohngebäude** mit zwei Wohnungen, von Rieg und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuch von Suhr unter Nr. 188. geschätzt und brandversichert um Fr. 2600.
4) Ungefähr 3 Hektaren und 42 Aren (9½ Jucharten) gut abträgliches und zum Wässern äußerst günstig eingerichtetes **Baumgarten-** und **Mattland,** worauf die Gebäude stehen.
5) Ungefähr 1 Hektare und 44 Aren (4 Jucharten) wohl abträgliches **Ackerland** mit etwas **Waldboden** im „Brügglefeld", Gemeindsbezirk Suhr, in bester Lage.

Sowohl das Matt- wie das Ackerland befinden sich in sehr gutem Stand und liefern deshalb hohe Erträgnisse.

Die Steigerungsbedingungen lauten sehr günstig und können auf der **Gemeindekanzlei Oberentfelden** eingesehen werden.

Kaufs- eventuell Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Oberentfelden, 20. März 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.
Der Gemeindeschreiber:
709] **Emil Kyburz.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt Namens des unter Pflegschaft stehenden **Rudolf Walther-Gysi,** von **Oberentfelden,** in **Suhr** wohnhaft gewesen, am **Dienstag den 31. März 1885,** und wenn nöthig, am **Mittwoch den 1 April,** jeweilen von Vormittags 8 Uhr an, bei dessen Wohnung, an eine öffentliche und freiwillige Steigerung, als:

3 Pferde, 3 Kühe, 2 Kälber, Wagen, Pflüge, Eggen, Karr- und Fuhrgeschirre, Feldgeräthe, Leitern, Ketten, Winde, Sägen und Beile, Hausgeräthe und **Küchengeräthe.**

Ferner vorhandenes **Heu** und **Emd, Waizen-, Haber-** und **Roggengarben,** ein Quantum **Rutz-** und **Brennholz** und **9 Schwellen.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Oberentfelden, 20. März 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.
Der Gemeindeschreiber:
712] **Emil Kyburz.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter der Frau **Susanna Lüthy** geb. Härbi, Kaspars sel. Wittwe dahier, bringt am **Montag den 30. d.,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Holziken,** das ihr eigenthümlich angehörende **Heimwesen** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung, als:

1) Ein **Wohnhaus-Antheil** mit **Bescheuerung** von Holz unter Strohdach, im Lagerbuch der Gemeinde Holziken unter Nr. 20 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 850.
2) Ein im gleichen Lagerbuch unter Nr. 21 B. beschriebener **Wohnhaus- und Scheune-Antheil** von Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 900.
3) Circa 94,88 Aren (2½/₁₀ Juch. und 89 □') **Baumgarten-, Matt- und Ackerland.**

Am gleichen Tage, von Mittags 12 Uhr an, findet in dem unter Nr. 1 beschriebenen Wohnhause über verschiedene **Fahrhabe** und **Feldgeräthschaften** Steigerung statt.

Kaufsliebhaber werden zu diesen beiden Steigerungen höflichst eingeladen.

Holziken, 21. März 1885.

Der Beauftragte:
712] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Die Mühle zu Staffelbach

mit **ehehaftem Wasserrecht** von circa **20 Pferdekräften** ist zu **verkaufen.**

Dieselbe enthält **2 Champagnergänge, 1 deutsch-französischer Roggengang, Rönnle, 2 Putzereien, Beutlerei & Bienerstäube.**

Dazu gehören ferner circa **13 Jucharten Acker-, Wies-** und **Holzland.**

Kaufsliebhaber wollen sich melden an

Schöftland, 13. März 1885.

Den Beauftragten:
666] **Adolf Lüthy,** Sänger.

Herren- & Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch

500] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schafisheim bringt am Donnerstag den 2. April, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. J. Baumann dahier die im diesjährigen Kahlschlag **„Langholz"** sich erg bende **Eichenrinde** ab circa 52 Ster Stangenholz und 50 Ster Oberständern an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Schafisheim, 25. März 1826.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
754] **Berner,** Gemeindeförster.

Holzsteigerung.

Die Forstverwaltung Schmiedrued bringt Donnerstag den 2. April Nachmittags 1 Uhr, im „Schiltwald" 35 Klafter (à drei Ster) **tannenes Brennholz** an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Schmiedrued, 25. März 1885.

755] **Rud. Hunziker,** Förster.

Holzsteigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

Am Montag den 30. März, Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg, Sammlung am Pechhütten-Akazienweg, aus III. Durchforstung:

193 Halbstangen; 318 Baum- und Bohnenstecken; 88½ St. Fohrenho'z; 3081 Stück Reiswellen; 5 Stere und 62 Wellen Dürrholz.

Ferner stehen im „Tannwald" und „Grubenwald", auf dortigen Kahlschlägen noch circa 40 Klafter unverkauftes Fohrenspältenholz, das zum Schatzungspreise à Fr. 26. 50 Cts. für erstere und à Fr. 24. — für letztere zugeschrieben wird.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete und Staatsbannwart J. Widmer in Hausen entgegen.

Abfuhr sehr günstig.

Lenzburg den 25. März 1885.

753] Rud. Heusler, Kreisförster.

Stockholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Mittwoch den 1. April, von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Ca. 50 Klafter **tannenes Stockholz** im „Eichleeinschlag" und „I. John".

Die Steigerung beginnt im „Eichleeinschlag" an der Bernstraße.

770] **Die Forstverwaltung.**

Spottbillig zu verkaufen:

Ein **Divan,** kann auch als Bett benutzt werden; ein **Canapé** und ein vollständig aufgerüstetes **Bett** mit Doppelmatrazen, neu, solid gearbeitet.

Wo, sagt der Verleger ds. Blts. [766

Elegante

Herren-Anzüge

in

Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein und **Halbwolle,**

von **20** bis **70 Fr.**

Knaben-Anzüge

in schönster Auswahl

für das Alter von 3—16 Jahren.

Einzelne

Jaquettes, Paletots, Hosen & Gilets;

Frühjahrs-Ueberzieher;

Weiße & farbige Hemden,

sowie

Arbeiter-Kleider

aller Art,

empfehle in frischen Sendungen.

Ackermann-Buser,
449] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Rideaux, Vorhangstoffe,

Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das regulärste Fabrikationsgeschäft von

Edouard Lutz

in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Eierfarben

in schönster Auswahl,

Marmorfarben

empfiehlt

715] **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische Ausbildung** von **Zeichnern, Lithographen, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Glasmalern, Modelleuren, Bildhauern, Bildschnitzern, Vergoldern, Hafnern, Kunsttischlern, Silber-** und **Goldarbeitern etc.**

Der Sommerkurs beginnt Montag den 20. April.

Schüler und Hospitanten haben sich bis **18. April** im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme nebst Stundenplan zu beziehen sind.

Zürich im März 1885.

799] (H 989 Z) **Die Direktion: Alb. Müller.**

Nach New-York

mit **französischer, deutscher** und **belgischer Linie,** je nach Wunsch der Reisenden. **Preise bedeutend heruntergesetzt.**

Auskunft bei

Wirth-Herzog in Aarau
321] **und dessen Agenten.**

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschulen für Bauhandwerker, Mechaniker, Chemiker, Geometer, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Sommerkurs 1885** beginnt am **20. April** mit den I. und III. Klassen aller Abtheilungen und mit den V. Klassen der Schulen für Bauhandwerker, Mechaniker und Geometer.

Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (M 453 Z)

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung

in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- und Bastardklee

liefere ich **seidefrei,** den **Esper** ohne Pimper;

Grassamen-Mischungen

nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und **3 Jucharten Baumgarten,** vom ertragreichsten Land, mit starkem Obstwachs, in schönster Lage, ½ Stunde vom gewerbreichen Fabrikorte Schönenwerd entfernt.

Nähere Auskunft ertheilt

W. Schenker, Bezirksweibel
736] in **Däniken.**

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures,** von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt zum „Bären",
400] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Herren- und Damenkleider-Stoffe.

Reichhaltigste Muster-Collectionen liegen zur gefälligen Einsicht bei mir auf und bitte ich höflichst, um gütige Aufträge.

597] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens

(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Holliken; A. Frey-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. M. Suter & Cie., Seon.**

Confirmanden-Hüte

von **3 Fr.** bis **5 Fr.,** in den **schönsten Formen,** halte auf Lager.

W. Winkler, Hutmacher,
617] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Baumwolltücher & Oxford

zu billigsten Preisen empfiehlt

598] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Italienische Weine.

1883er garantirt reelle rothe & weiße Weine von 33—80 Cts. per Ltr. empfehlen, prompte und gute Bedienung zusichernd

Töndury & Comp. in **Aarau,**
310] Bahnhofstraße Nr. 651.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:

10,000	verschulte **Rothtannen**	à Fr. 16. per 1000.
4,000	„ **Weißtannen**	„ „ 20. „ „
20,000	**Erlen**	„ „ 12. „ „
10,000	**Birken**	„ „ 10. „ „

Ferner zum Verschulen:

20,000	**Buchen**	à Fr. 8. per 1000.
50,000	**Rothtannen**	„ „ 4. „ „
20,000	**Fohren**	„ „ 4. „ „
5,000	**Lärchen**	„ „ 6. „ „

Zieherlöhne inbegriffen. [771

Zuschneide-Kurs.

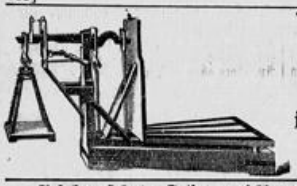
Vielseitigen Wünschen entsprechend, beginnt am **7. April** nächsthin dahier ein **Zuschneide-Kurs.** Frauen und Töchtern ist die beste Gelegenheit geboten, das **Kleidermachen** theoretisch und praktisch gründlich zu erlernen. Für ein helles und geräumiges Lokal ist gesorgt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und nimmt Anmeldungen entgegegen

Aarau, 27. März 1885.

Johanna Frey-Kieser,
Lauenzenvorstadt Nr. 390.

783]



Waagen

und

Gewichte

jeder Art empfiehlt

Carl Henz

in **Aarau.**

Auf bevorstehende Saison empfehle mein bestens nach neuester Mode in großer Auswahl assortirtes

Hut- & Kappen-Lager,

Filzhüte für **Männer** und **Knaben,**

in weichen und gesteiften Formen, von 3 bis 12 Fr.

Kappen von 1 Fr. bis 4 Fr.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
781] in Aarau.

Pearson's Schnellwascher

schont nicht nur vollkommen die Wäsche, sondern bei Anwendung derselben konstatirt sich eine große Ersparniß von Zeit und Seife und ist weder Reiben noch Bürsten nothwendig.

Eine Hausfrau kann ohne fremde Hülfe in kürzester Zeit die ganze Wäsche bewältigen z. B. in 10—15 Minuten werden in der kleinsten Nummer entweder 8 Herrenhemden oder 4 Paar große Vorhänge oder 35 Paar Strümpfe oder 6 Leintüchter sauber gewaschen; mit Nr. 2 wird die Hälfte mehr und mit Nr. 3 das Doppelte geleistet.

Preise der Maschine:	Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.
In starkem Blech mit Kupferboden u. Gupf	**Fr.** 45 u. 50.	60. —	66. —
do. u. Ofen	„ 55 u. 60.	68. —	75. —
Ganz in Kupfer, innen verzinnt	„ 75. —	90. —	100. —
do. mit Ofen	„ 85. —	100. —	110. —

522] Alleiniger Vertreter für die Schweiz:
Eduard Wirz, Elisabethenstr. 36, **Basel.**

Verkaufsstelle in Aarau:
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung.

Zeugniß.

Ich bescheinige hiemit, daß die von Hrn. Wirz gekaufte Pearson'sche Waschmaschine allen im Prospektus angegebenen Vortheilen entspricht und ich dadurch jährlich gegen 1000 Franken an Arbeitslohn, Seife ꝛc. erspare.

Basel, im Februar 1885. **Frau Lötiger z. goldenen Falken.**

Diesen

Brabant-Wendepflug

mit radikaler Selbsthaltung, im Schweizer. Landwirthschaftlichen Centralblatt, Seite 171 (Abhandlungen), sowie Seite 178 (Sprechsaal) besprochen, an vielen Ausstellungen mit den **ersten Auszeichnungen** bedacht, nebst sehr vielen der besten Zeugnisse aufweisend, liefere nun in 3 Größen, je nach Bodenbeschaffenheit und Terrainverhältnissen. Durch praktisch erfahrene, tüchtige, weithin bekannte Landwirthe hat derselbe große Verbreitung gefunden und darf deshalb den Herren Landwirthen denselben bestens empfehlen. Alleiniger Vertertiger in der Schweiz

Gg. Eurrer, Pflugfabrikant,
Unterstammheim, Kts. Zürich.

Prospekte und Preiscourants gratis und franko.

NB. Abgenutzte Bestandtheile können jederzeit nachbezogen und von jedem Landwirthe selbst angeschraubt werden. [780

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt Samstag den 4. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" dahier 163 **Säg- und Bautannen,** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 326 Festm., an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Zur Besichtigung des noch stehenden Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Holziken, den 26. März 1885.

Der Beauftragte:

772] **Lüthy,** Gemeindeförster.

Lieferung [788
von

Telegraphen-Stangen

in **Tannen-** oder **Föhrenholz** nimmt stets in beliebigen Quantitäten entgegen

Die Imprägnir-Anstalt
Charles Avril in Langenthal.

Auf kommende Saison empfehle:
Eine schöne Auswahl in

Strohhüten

für **Frauen, Töchter** und **Knaben,** billig und in den neuesten Formen.

Hübsche

Bänder, Federn & Blumen

zu **passenden Garnituren.**

Ebenso habe erhalten eine frische Sendung in

Todten-Boquets,

von den billigsten bis zu den feinsten.

Hüte zum **Umändern, Waschen** und **Färben** werden bestens besorgt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Elise Lüthy-Weibel, Modistin
748] in Gränichen.

Ganz billiger

Ausverkauf.

Große Auswahl

von neuen u. frisch gesohlten **Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Frauen-, Knaben- u. Kinderschuhen,** ferner ältere und neue **Kleider, Hemden, Blousen, Socken, Handkoffern, Uhren** und **Ketten,** alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

Alois Wohler,
Metzgergasse 100, neben dem Schlachthaus
in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes

Wasserrad

mit Getriebe und eine **Circularsäge.**

Emil Bürgin, Ingenieur,
(H 911 Q) Basel.

Neuer Abschlag in Café.

Mocca d'Afrique, reinschmeckend, per Pfd. à 55 Rp.; fein grün **Campinos** à 65 Rp.; gelb **Santo** à 70 Rp.; fein grün **Java** à 80 Rp. bis Fr. 1. — **Manilla** à 80 Rp., fein gelb **Preanger** à Fr. 1. 20 per Pfd.; **gerösteter Cafe,** fein reinschmeckender Java à 90 Rp. pr. Pfd.; **Cafeeessenz** à 50, **Cichorien** à 30 Rp. per Pfd., empfiehlt

760] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie beste Qualität

ital. Mais,

sehr billig, worauf besonders die Herren Landwirthe aufmerksam mache

J. Spinner b. Bahnhof
764] Aarau.

Stahldraht-Haarbürsten,

bestes Mittel für Stärkung der Kopfhaut, per Stück à Fr. 1. 80 bis 5 Fr. empfiehlt bei dürftigem Haarwuchs

762] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kirschwasser

mit Garantie

verkauft **Schmuziger** z. „Bären"
785] in Veltheim.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Confirmandenhüte.

Soeben eingetroffen eine **große Auswahl Filzhüte** von **3 Fr.** an.

D. Pfisterer, vordere Vorstadt Nr. 666.
577] in **Aarau.**

Prof. Dr. Esmarch's
beliebte

Sanitäts-(Tourniquet-)Hosenträger

zum Originalpreise von **Fr. 2. 75,** sowie ächt englische, feine, starke, **schwarze, gezwirnte Wolle** zu Frauenhandarbeiten, per englisches Pfund à Fr. 4. — bis Fr. 4. 50 empfehlen [775]

Matter & Comp. in Kölliken.

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

in

Kammgarn, Bukskin, Halblein & Halbwolle

von 16 bis 40 Fr.

Hüte

von 3 Fr. an.

Bottinen & Schuhe,

Kragen & Cravatten

empfehle in schöner Auswahl

Ackermann-Buser,
323] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Frische Auswahl in

Strohhüten.

Auch werden Hüte zum Waschen und Färben billig besorgt.

A. Sennhauser-Gehweisch, Modiste,
Adelkändli Nr. 170, 1 Treppe
356] hoch in Aarau.

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, ½ Literweise billig.

Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpinchen,** sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.

Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma **Frister** und **Roßmann.** — Terminzahlungen. — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.

Es empfiehlt sich recht angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger,
151] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Die

Mehlhandlung in Ob.-Entfelden

empfiehlt

Sehr schöne Backmehle in bester Qualität:

Nr. 2	18 Cts.	per ½ Kilo.
„ 3	17 „	„ „ „
„ 4	16 „	„ „ „
„ 4½	14 „	„ „ „
„ 5	13 „	„ „ „
„ 5½	12 „	„ „ „
„ 6	11 „	„ „ „
Futtermehl 7	10 „	„ „ „
8	8 „	„ „ „

Reines & grobes Kräsch Fr. 5. 50. p. 50 Kt.
Gereinigter Waizen 10 Cts. „ ½ „
Größere Parthien bedeutend billiger.

Um gefälligen Zuspruch ersucht höflichst

784] **Gautschi,** Bäcker.

Harzkuchen

für Baumwärter empfiehlt

761] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

211] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Fetter, geräucherter

Speck,

per Pfd. à 80 Rp.; **Nierenfett** à 60 Rp.; **Schweinefett** à 60 Rp., bei Parthien à 55 Rp., ist zu haben bei

759] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Zu verkaufen:

Ein **Reißzeug,** so gut wie neu (Aarauer Fabrikat) sammt **Reißbrett,** billig. Nachfrage beim Verleger. [740

Eierfarben

empfiehlt

763] Herm. Lüthy in Schöftland

Billig zu verkaufen:

Circa 18 Meter eisernes **Gartengeländer.**

731] Bankstraße 509 Aarau.

Lewatöl,

per Maaß à Frkn. 1. 20 bei Parthien, empfiehlt

758] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine Parthie sehr schönes, nußbaumenes **Wagnerholz;** billig, bei J. R. Widmer, Fuhrmann auf Rüthof b. Gränichen.
718]

Zu verkaufen: Zirka 50 Zentner gut eingebrachtes **Berg-Futter** bei H. Jakob Hechler
716] Oberkulm.

Drahtgeflechte

(rosten nicht)
für
Hühnerhöfe, Hühnerhäge, Einzäunungen, Vogelkäfige,
empfiehlt billigst

Carl Henz
in **Aarau.**

Zwiebeln, Speisekartoffeln, Saatkartoffeln, Gelbrüben ꝛc.

liefern zu billigsten Preisen

Lazard Dreifuß & Comp.
(H 1116 Z) in **Basel.** [722

Zu verkaufen:

Heu und Emd

bei Lüscher, V.-Gemeindeammann
652] in Oberentfelden.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Zu verkaufen: Einen

Stock Heu & Emd,

bei Wittwe Brunner, Vorstadt
691] Gränichen.

Corinthen,

vorzügliche Qualität, empfiehlt zu 20 und 23 Fr. per 50 Kilo

483] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Pumpen

für Brunnen

bis 27 Fuß Tiefe zu Fr. 13. bis Fr. 33. 50.; für tiefere Brunnen zu Fr. 43. 50. und mehr empfiehlt

Carl Henz in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein **neuer Brücken-Handwagen** mit guter Mechanik. Tragkraft 10 Zentner. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [687

Billigster Ausverkauf!

Um schnellen Absatz zu erzielen:
An 300 Paar in frischer Auswahl neu gesohlte hohe **Mannsrohrstiefel, Frauen-** und **Mannsbottinen**, meist in mittleren Größen, sowie

Mannskleidungen

aller Art, neue und getragene, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Unser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
238] oberer neuer Laden.

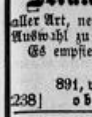
PATENT!!!

Zum Vervielfältigen von Schriften, Noten, Zeichnungen, Buchdruck, Holzschnitten in **unbeschränkter** Zahl, ist einzig praktisch und billig der

Universal-Copir-Apparat

(ganz aus Eisen), welcher die **unvergänglichen** Copien **nur Metallplatten** liefert, und **nicht** mit den vielen **Leimapparaten zu verwechseln** ist
Prospekte etc. gratis und franko.
Otto Steuer in **Dresden**
(M Dr 6599 L) (Sachsen) [2527

Empfehlung.



Unterzeichneter, für den bisherigen Zuspruch des tit. Publikums bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin für **Reparaturen** aller Arten **Wand-, Taschenuhren, Wecker, Regulateurs, Pendules** 2c. 2c. zu billigen Preisen bestens. — 2-jährige Garantie für Gutgehen!
Hermann Siegenthaler,
Uhrenmacher.
Wohnung bei Hrn. Fr. Schneider, Gemeinderath in Suhr. [773

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen

durch bloßes Ueberpinseln mit der **Aceline**
des Apothekers **W. Wankmiller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.
Erhältlich à Schachtel 150 Cts.
Depôt: **L. Guldimann** in **Schöftland.**
Wegen Errichtung weiterer **Depôts** wende man sich an Herrn **A. G. Visino** in **Romanshorn.** (Ma 190 M) 276

Zu verkaufen
Ein neuer **Einspänner-Wagen,** ein **Pflug** und eine **eiserne Egge;** um billigen Preis bei A. Acklin, Schmied
717] in Ueken.

Zu verkaufen:
Ein

Pferd (Rappe),
zahm, zu jedem Dienst tauglich.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [739

Zu verkaufen:

Zwei Kühe, wovon eine Gelbfleck, ganz jung, nähig, die andere ebenfalls jung, bei
Joh. Rud. Wildmer, Fuhrmann
719] auf Rüthof bei Gränichen.

Zu verkaufen:
Ein **Kuhkalb,** 3 Wochen alt, bei
752] **Lüthy,** Wagner, Holziken.

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter fetter

Kuhdünger

bei Friedr. Müller im Schachen
683] in Aarau.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkälkung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.
Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen gändern ist im Falle vorzuweisen
Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).
PS. Obiges Mittel ist auch zu beziehen bei Suidter, Apotheker in Luzern. [2788

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Pollut. (U. 3 Q.) [99

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das den Erben des Rudolf Dutly auf „Turnig" zu Unterkulm gehörende

Heimwesen,

bestehend aus einem Wohnhause mit Bescheurung nebst ca. 2 Hektaren und 79 Aren Baumgarten, Matt- und Ackerland sind Fr. 4000 geboten.
Mehrgebote werden bis Samstag den 4. April 1885, Abends 6 Uhr, von unterzeichnetem Gemeindeammann entgegengenommen.
Schöftland, 24. März 1885.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Lüthy-Lüthy.
Der Geschreiber:
756] **Gall.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den Kindern des Gottlieb Kuhn, gewes. Bannwart von hier, in Haslen (St. Glarus), aus dem Rücklasse des verstorbenen Jakob Kuhn, Kablisjakoben von Oberkulm testamentarisch erworbenen und daher eigenthümlich angehörenden Liegenschaften, bestehend in:
1) Einem **Wohnhausantheil** mit **Scheuerwerk** von Riez und Holz mit einem Tremkeller unter Stroh- u. Ziegeldach, im Dorf zu Oberkulm, im Lagerbuch dieser Gemeinde sub. Nr. 197 lit. A eingetragen, geschätzt und brandversichert zu Fr. 1700. —
2) 21 Aren und 91 Quadratmeter (24,349 □') **Kraut-** und **Baumgartenland** dasselbst; grenzt 2c.; sind **Fr. 2953.** — geboten.
Mehrgebote werden von der Gemeindekanzlei Oberkulm bis Mittwoch den 1. April nächsthin, Abends 6 Uhr, entgegengenommen.
Oberkulm, 24. März 1885.
Namens der Vormundschaftsbehörde:
743] **R. Hunziker.**

Zu verkaufen:
Eine

Mühle

mit 2 Mahlgängen und Zubehörde; ein **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk** und 13 Jucharten des abträglichsten **Landes,** nebst 2½ Jucharten **Wald;** auf Wunsch sammt **Inventar.**
Kaufsbedinge äußerst günstig.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Bonäsch-Gäumann
668] in Zofingen.

Ein **bestgelegener, sehr frequentirter**

Gasthof

ist aus Gesundheitsrücksichten **zu verkaufen.**
Anfragen unter Chiffre **H. 1074 Q.** befördern
Haasenstein & Vogler
677] in Basel.

Zu verpachten:
In Kölliken ein

Heimwesen

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und nach Belieben **8 bis 15 Jucharten abträglichem Land.**
Sich zu wenden an
Bossard, Gemeindeförster
635] in Kölliken.

Zu verkaufen:
Von Unterzeichnetem ein

Wohnhaus

sammt **Bescheurung** mit zwei gewölbten und einem Trämkeller und stark laufendem Brunnen, in der Nähe der Landstraße gelegen; ferner circa 306 Aren (8½ Juch.) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** wovon circa 216 Aren (6 Juch.) beim Hause gelegen.
Auf Verlangen könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.
Unterkulm, 16. März 1885.
642] Jak. Müller-Roos.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Antheil Garten, auf den 5. Juni 1885, in einem erst vor 2 Jahren neuerbauten Wohnhause (Erdgeschoß), um billigen Zins; bei
J. Lüscher, Baumeister
695] in Muhen.

Zu verkaufen:
Ein fettes **Schwein** bei
757] Jb. Hauri, Simons, Hirschthal.

Bezirksschule Schinznach.

Die mündliche Schlußprüfung an der **Bezirksschule Schinznach** findet statt: **Donnerstag** und **Freitag den 9.** und **10. April,** Vormittags.
Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.
Die Aufnahmsprüfung ist festgesetzt auf den 11. April, von Morgens 7 Uhr an. Anmeldungen hiezu nimmt entgegen
774] Der Rektor:
S. Stoll.

Französische Sprache.

Ein zurückgetretener, noch junger Lehrer wünscht junge Leute, welche die französische Sprache erlernen möchten, in Pension zu nehmen. Unterricht im Hause. Familienleben. Mäßige Preise. Referenzen: Herr Pfarrer Steiner in Granges.
Sich zu wenden an Herrn Nicod **Alexandre,** instituteur in **Granges** (St. Waadt.) (P 2101 L) [725

Schuh-Fabrik.

Eine thätige **Meisterin** wird für die Schäftemacherei gesucht, welche der **Papperei** und **Näherei** mit der nöthigen Kenntniß und Energie vorstehen kann.
Bei entsprechenden Leistungen ist die Stellung eine dauernde und angenehme, ebenso wird guter Verdienst und gute Behandlung zugesichert. Offerten unter Chiffre H 1033 Z an die Annonc n-Expedit. **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Ein durch und durch treuer

Bäckergeselle,

der die **Bernerbäckerei** so kennt, daß ihm das Geschäft unbedingt allein überlassen werden kann, wird bei gutem Lohn für sofort zu engagiren gesucht.
Gute Ausweise und persönliche Stellung wird verlangt. [734

Conditorlehrlingsgesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte in einem Geschäfte der Ostschweiz die **Conditorei** unter sehr günstigen Bedingungen erlernen.
Offerten unter Chiffre M 76 Ch nimmt entgegen **Rudolf Mosse**
in Chur.

Bei einer

Modistin

kann sofort oder nach Ostern ein intelligentes **Mädchen** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [728

Gesucht:

Von einer **Damenschneiderin** eine **Lehrtochter.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [652

Zimmermädchen.

Ein tüchtiges, braves **Mädchen** findet sofort gut bezahlte Stelle als **Zimmer-** und **Kindermädchen.**
Frau **Schärz-Zimmel,**
Baumschule, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgesitteter, starker **Knabe** könnte am linken Ufer des Zürichsee's unter sehr günstigen Bedingungen die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt auf 1. Mai.
Wo sagt die Expedition. [790

Gesucht: Eine treue Magd

die das Hauswesen und die Feldarbeit versteht. Nachfrage beim Verleger. [779

Stelle-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mann mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle als **Packer** oder **Magazindiener.**
Zu vernehmen beim Verleger. [767

Ein Knecht,

der tüchtig, mit Rindvieh umzugehen weiß und gut melken kann, findet eine Stelle bei **Lienhard,** Gemeindeschreiber
786] in Holziken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [601

Ein auf dieses Frühjahr der Schule entlassener, starker **Knabe** fände zur Unterstützung eines Knechtes einen Platz bei
J. Deubelbeiß, im Schachen
769] bei Veltheim.

Gesucht: Zu baldigem Eintritt ein

junger Knecht

737] bei **G. Keppler** in Muhen.

Französische & italienische Sprache.

Hr. **Henrioud-Bard,** Lehrer in **Allaman,** am Genfer See, nimmt junge Leute auf, welche hauptsächlich die französische und italienische Sprache, die Korrespondenz und Buchhaltung zu erlernen wünschen und nicht viel Zeit darauf verwenden können. — Gute Pflege und Familienleben werden zugesichert. Preis für Pension, Unterricht im Französischen und Wohnung **Fr. 70** per Monat, mit Italienischem **Fr. 80.** Der Sommerkurs wird mit dem 20. April beginnen. Die besten Referenzen stehen zur Verfügung.
(H 2136 x)

Avis

für Ingenieure u. junge Mechaniker.

Aus Rücksicht des Alters wird in einer kleinen Stadt der waadtländischen Weingegend eine

mechanische Werkstätte

mit guten Utensilien, getrieben durch ein hydraulisches Rad von 4½ Pferdekräften und für den Fall der Trockenheit durch ein Locomobil von gleicher Kraftbestimmung, abzutreten gewünscht.
(P 2111 L)
Sich zu wenden an **Piguet & Cie. agence de publicité à Lausanne.**

Damen & Herren

finden durch Privatvermittlung passende Parthien, bezüglich Verehelichung. Streng solide Bedienung. Näheres gratis, verschlossen & franko.
Offerten unter Chiffer **O. A. 15** poste restante **St. Gallen.**
(He 2095 X) [800]

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen den

Coiffeur-Beruf

erlernen.
Carl Heuberger, Coiffeur
738] in Aarau.

Ein junger

Schmiedgeselle

findet bei anständigem Lohn dauernde Arbeit bei
Joh. Hunziker, Schmied
722] in Schöftland.

Gesucht:

Ein treuer, fleißiger **Knecht,** der mit Rindvieh und Pferden gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt.
Bei wem sagt die Exped. d. Bl. [729

Lehrlings-Gesuch.

Bei **C. Baumann,** Zimmermeister in **Suhr,** könnte ein rechtschaffener **Knabe** von 17 bis 18 Jahren, der ein gutes Zeugniß aus der Schule besitzt, in die Lehre treten. Er würde auch je nach Bedingungen Lohn erhalten. [685

Wo ein braver Knabe als

Bäcker-Lehrling

eintreten kann, um den Beruf gründlich zu erlernen, sagt die Exped. ds. Blts. [721

Ein starker Knabe

kann sofort in die Lehre treten bei
Siegrist-Riniker, Metzger
747] in Aarau.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes oder konfirmirtes **Mädchen** zur Nachhülfe in Haus und Feld. Eintritt sofort.
Felix Christen, Gemeinderath
744] in Suhr.

Ein Wagnergeselle

findet sofort Arbeit bei
J. Moser, Wagner
730] in Grezenbach.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern die **Schmiedeprofession** erlernen. [673
R. Hediger, Schmied, Teufenthal

Arbeiter-Gesuch.

In der **Seidenzwirnerei Liestal** finden geübte **Winderinnen, Putzerinnen** und **Haspplerinnen** dauernden guten Verdienst. [681

Lehrlings-Gesuch.

Bei Jb. Baumann, Schmied in Suhr, kann ein rechtschaffener Knabe das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen. [631

Offener Platz.

Wo ein jüngerer, rechtschaffener **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, sofort oder in 14 Tagen Anstellung findet, sagt der Verleger. [630

Pflegschaften.

Gloor Kaspar, Jgs. von **Schöftland,** in Nordamerika.
Pfleger: Samuel Lüthi, Förster in Schöftland.
Bolliger, Rudolf, Rudolfs, Guggers von **Schloßrued,** abwesend.
Pfleger: Otto Schlatter, Lehrer, in Schloßrued.
Kulm den 19. März 1885.
Der Bezirksamtmann:
679] Frey.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Maurer-, Steinhauer-, Verputz-** und **Zimmermannsarbeiten** am **Pfarrhause** in **Gränichen,** sowie über die Erstellung einer neuen **Garteneinfriedigung** aus Stein, Eisen und Holz bei genanntem Gebäude wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Pläne und Bauvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber vom 2. April hinweg im Hochbaubüreau in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen bis zum 12. April der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, 27. März 1885.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
789] L. Doser.

Wahlvorschlag. Suhr.

Behufs Vereinfachung der auf nächsten Sonntag angeordneten Wahlen werden der tit. Wählerschaft vorgeschlagen:
1) Als Mitglied der Gemeindesteuerkommission: Hr. **Heinr. Rüetschi,** Gemeindeschreiber.
2) Als Mitglieder der Einwohnergemeinde-Rechnungskommission: Hr. **Sam. Kuhn,** Sohn, auf dem Hügel; Hr. **Gottl. Schneider,** Fischer.
3) Als Mitglieder der Ortsbürger-Rechnungskommission: Hr. **Suter-Hagenbuch,** Großrath; Hr. **Fried. Kuhn,** Staatsweibel.
781] Mehrere Wähler.

Armen-Verkostgeldung.

Ueber die, hiesiger Gemeinde obliegenden Armen werden nächsten Montag den 30. März, von Morgens 8 Uhr an, im Gemeinderathszimmer dahier wieder Kostgeldverträge für ein Jahr abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeltern höflichst einladet.
Schöftland, 23. März 1885.
733] **Die Armenpflege.**

Publikation.

Die Erbschaft des Herrn **Jakob Lüscher-Schibler** sel. in **Holziken** sucht um die Bewilligung nach, einen Theil des Wassers der Uerke zur Belebung einer Dreschmaschine und Röndle benützen zu dürfen.
Gesuch und Plan liegen auf der Amtskanzlei Kulm bis 25. April nächsthin zur Einsicht offen, und sind allfällige Einsprüche innert gleicher Frist der unterzeichneten Amtsstelle schriftlich einzureichen.
Kulm, 23. März 1885.
Der Bezirksamtmann:
733] **Frey.**

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

2 tüchtige Bauschreiner

finden Arbeit bei
J. Wernli, Schreiner,
688] Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein der Schule entlassener **Knabe** das **Zimmerhandwerk** erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts. [689

Gesucht:

Ein **Wagnergeselle** zu sofortigem Eintritt von
768] **Tanner,** Wagner, Schöftland.

Mehrere
tüchtige Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
Wo sagt die Exped. d. Bl. [735

Gesucht:

Eine jüngere, gewandte **Magd** zur Aushülfe in der Wirthschaft und Küche.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [685

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Krankheitszuständen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbsterhaltung.
30. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Ueber Jeden, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, sowie durch alle Buchhandlungen. (H. 312345) [65

Volksversammlung Sonntag den 29. März

Nachmittags 2 Uhr, im Saale z. Kettenbrücke in Aarau

zur Besprechung des aarg. Verfassungsentwurfes.

748] Referent: Hr. Fürsprech **Stierli.**

Die Stimmfähigen von Aarau und Umgebung werden hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen. (NB. Die Verfassungsräthe des Bezirks sind per Circular eingeladen worden.) **Der Grütliverein Aarau.**

Die **frischen Sendungen** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind soeben eingetroffen und mein **Lager** enthält deshalb in ganz besonders reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl **das Neuste** in

halb- und ganz anschließenden

Paletôts,

Visites, Dolman's & Pélérines,

Promenade-Mänteln,

in **Paletôt- & Havelock-Façon;**

aus **Seidenreps, Satin-Saleil, Ottoman, Damassé, Broché, Armure** und **Cheviot-Stoffen;**

sowie ein sehr reiches Assortiment in

Regenmänteln,

Paletôt — Havelock — Dolman — Rad-Façon,

aus den neuesten Stoffen und in modernster Ausstattung;

Tricot-Carsages,

sowohl einfach als besetzt, schwarz und in den neuen Farben.

Um meinen geehrten Kunden alle möglichen Vortheile, sowohl in Bezug auf billige Preise, als auf gute Stoffe und modernen Schnitt bieten zu können, habe ich diese Artikel auch dieß Mal bei den ersten Firmen persönlich eingekauft und glaube dadurch in der Lage zu sein, die beste Ausführung aller Aufträge zusichern zu können.

Ich bitte deßhalb um gütigen Zuspruch und empfehle mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres,

543] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlungen an:

Auf **Sparkassabüchlein** à 4%,
„ **Obligationen** in runden Summen von Fr. 200. an mit gegenseitiger Kündigungsfrist von 6 Monaten à 4%,
„ **Depositenscheine,** je nach Zeitdauer der Belassung à 2—3½ %.
In **Conto-Corrent** à 3½ %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf **Eigenwechsel** gegen Hinterlage von Werthpapieren, Titeln oder mit Bürgschaft à 5%.
Ueber Fr. 500. und innerhalb 3 Mon. rückzahlbar netto à 4½ %.
„ **Credite in laufender Rechnung** à 5%.

Besorgen billigst Incasso von Wechseln auf unsern Kanton und die übrige Schweiz.

Aarau, im März 1885. **Die Verwaltung.**

678] Gebr. Hemmeler.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei

von ***C. A. Geipel*** in ***Basel.***

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein Etablissement für **Umfärben** oder **chemisch Reinigen** von **Herren-** und **Damenkleidern, Federn,** sowie allen **Effekten** in **Wolle, Seide, Sammt** oder **Halbwolle** in schönster Ausführung.

Dépôt:

Frauen **Rohr-Häßig,** Laurenzengasse, **Aarau,**
Herrn **Peter-Matter** in **Kölliken** (Aargau),
wo auch weitere Auskunft ertheilt wird. Prospekte franko. (H1083Q)

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** (Aargau),

aufs Beste eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** der **Garne** zu billigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechelei. — Streng reelle Bedienung und schöne, starke Garne werden zugesichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. — Bircher, Negotiant in Küttigen. — Treyer, Bäcker in Herznach. — A. Bachmann in Frick. — Albert Dinkel in Eiken. — Baumer, Färber in Rheinfelden. — Anton Jäggis Wittwe in Stein. — G. Müller, Negotiant in Mettau. — Wittwe Schloßer in Laufenburg. — Verena Baumann zum Consum in Billigen. — Daniel Leder in Brugg. — Surläuly, Hutmacher in Baden. — Gretener-Bleuler in Mellingen. — Hauri-Keller in Bremgarten. — Heinrich Dubler, Handlung in Wohlen. — Friedrich Dürst in Sarmenstorf. — Hächler, Lehrer in Gränichen. — Häusermann, Weber in Staufen. — Walti, Schneider in Seon. — Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch. — Fritz Holliger, Negotiant in Boniswyl. — Heinrich Sandmeyer in Seengen. — Heinrich Gautschi in Reinach. [2939

Alle Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Anzeige!

In der **Buchdruckerei dieses Blattes** ist zu haben:

Erinnerungen aus Nordamerika

von **E. Näf,** Redaktor.

Interessant für Alle, die mit den Verhältnissen der großen Republik über dem Ozean sich näher vertraut machen wollen. Insbesondere wichtig für

Auswanderer.

Preis des 184 Seiten starken Bandes blos 1 Fr. direkt bei uns oder bei dem Verfasser bezogen, bei Wiederverkäufern Fr. 1. 20.

Pferde-Miethe.

Die Gemeinde Seon ist im Falle, die von ihr für Bespannung der Feldbatterien Nr. 31 und 32 vom 1.—20. Mai nächsthin zu stellenden **zwei Pferde** zu miethen.

Pferdebesitzer, welche gesonnen sind, ihre Pferde in Miethe zu geben, sind ersucht, ihre bakerigen Offerten bis 10. April 1885 dem Herrn Gemeindeammann Gloor dahier einzureichen.

Seon, den 24. März 1885.

751] **Der Gemeinderath.**

Für Eltern.

Hr. Perret-Mayor in Yverdon, Waadt, nimmt fortwährend junge Leute an, die sich im Französischen zc. ausbilden wollen. Sorgfältige und christliche Erziehung.

699] (O 5381 L)

Havre-New-York.

Allerbilligste Fahrpreise.

Vorzügliche Postdampfer
der
Hamburg-Amerikanischen
Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.
Sich zu wenden an
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und
Emil Sprüngli in Zofingen und
J. Fricker in Baden.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. A. Bell;**
„ **Kölliken:** „ **J. R. Vogel;**
„ **Schöftland:** „ **Gull-Stirnemann;**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Bircher.**

Für schöne und solide Naturbleiche wird garantirt, möglichst billige Preise, prompte Bedienung sowie genügende Brandversicherung sind zugesichert und empfehlen wir obenerwähnte Ablagehalter zur Entgegennahme der Tücher einem geehrten Publikum bestens.

Gebrüder Zulauf, Bleicher.

Zu beachten ist, daß in Langenthal nur diese Naturbleiche besteht. [612

Chez un agriculteur du canton de Vaud on demande pour tout de suite un jeune homme de la Suisse allemande de 16 à 19 ans, de toute moralité, pour aider à travailler à la campagne, de bons soins sont réservés. — S'adresser à Ulysse Magnin à Corcelles près Orbe, en indiquant ses prétentions. (P 20e8 L) [724

Schusterarbeiten

werden von mir künftig solid und billig besorgt; auch werde ich mich je nach Verlangen auf **Stören** begeben und halte mich einer zahlreichen Kundsamen bestens anempfohlen

Jakob Wullschleger, Schuster
680] in **Küttigen.**

Med. Dr. R. G. Bindschedler,
Spezial-Arzt wohnt.
Festgasse 19 Seefeld Zürich. (M 440 Z)

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 24. März 1885.

Erdäpfel galten Fr. 6.—. bis Fr. 8.—, per 100 Kils. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50, Bodenanken Fr. 2.15 bis Fr. 2.25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodgewicht per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 45 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 16.—, bis Fr. 18.—, Waizen Fr. 23.—, bis Fr. 26.—, Roggen Fr. 17.—, bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 23.—, Mais Fr. 24.— bis Fr. 22.—, Maismehl Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, Kernmehl per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr.—.—, Futtermehl Fr. 10.— bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr.—.74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr.—.96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr.—.—, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—.

Basler Bankverein.

Wir beehren uns, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß wir in unserm neuen Bankgebäude die weitgehendsten Vorkehrungen für **Aufbewahrung von Werthschriften** zc. für dritte Rechnung getroffen haben und erklären uns von jetzt ab zur Entgegennahme und Verwaltung von **offenen Depots** bereit.

Wir übernehmen auf Grundlage spezieller für diese Geschäftsbranche festgestellter Bedingungen insbesondere:

1) **Die Abtrennung und Einziehung resp. Verwerthung von Zins- und Dividenden-Coupons.**
2) **Die Controlle über Verloosungen, Kündigungen und Conversionen, sowie den Inkasso solcher rückzahlbarer Papiere zc.**
3) **Den Bezug neuer Couponsbogen oder definitiver Stücke.**
4) **Die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrag und rechtzeitiger Einzahlung der betreffenden Baarbeträge.**

Wir berechnen eine Aufbewahrungs- und Verwaltungsgebühr von ½ %o p. a. von Courswerth der Effekten zur Zeit der Hinterlage und mindestens für einen Zeitraum von 6 Monaten.

Wir sind zu jeder weitern Auskunft mit Vergnügen bereit und halten die nöthigen Formulare zur Verfügung der Int. Interessenten.

Basel, März 1885. **Basler Bankverein**

(H 1139 Q) **Aeschenvorstadt 72.**

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

Metzgergasse Nr. 100 in Aarau,

empfiehlt in frischer, reeller und nur keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen:

Oekonomie-, Gemüse- und **Blumensämereien,** ferner alle Sorten **Vogelfutter,** nebst gutkochenden **Bohnen, Erbsen, Linsen, Reis, Umergerste, Mais** zc. zu gefälliger Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse gratis. [306

Reisfuttermehl

in bester, unverfälschter Qualität ist in den **Lagerhäusern Aarau** und **Olten** per Sack von 75 Kilo zu **Fr. 15.** zu beziehen.

Kostenfreie Nachuntersuchung bei der agrikulturchemischen Controll-Station in Zürich gewährleistet.

788] (H 1323 Z) **Carl Günther** in **Zürich.**

Verkaufe so lange Vorrath

Saatkartoffeln,

von den besten und ertragreichsten Sorten.

750] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen, unter dem Ankaufspreis:

Möbelstoffe in verschiedenen Dessins

für **Canapée-Anzüge,** in Resten von 3—6 Metern, um damit gänzlich aufzuräumen. — Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [765

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch versertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Im Eckladen des Herrn Farer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Partie halb- und ganzwollene, feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene,**

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;

Châles, schwarz & farbig;

Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;

Rohe und gebleichte Tücher;

Kölsch, Colonne, Oxfords, Sacktücher, Foulards etc. etc.,

sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**

zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,

391] vordere Vorstadt, Aarau.

In 9 Tagen von Basel nach New-York.

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** vereinigt eine große Gesellschaft unter Begleitung am **10. April** per **Extrazug** ab **Basel** und am **11. April** ab **Havre.**

Für nähere Auskunft und für Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel,** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der **Compagnie Générale Transatlantique,** sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.** [634

Aarau, Mittwoch, **Nro. 26.** 1. April 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40,
Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Gabenliste Nr. 7 verzeichnet bereits eine Summe von Fr. 37,964. Darunter sind u. A. Gaben von der Feuerschützengesellschaft Basel Fr. 300; vom Regierungsrath des Kantons Zürich Fr. 500; von der Zunftgesellschaft zum Affen, Bern, ein silbernes Plateau Fr. 250; vom kantonalen bernischen Offiziersverein Fr. 500; vom Regierungsrath des Kantons Solothurn, eine goldene Uhr Fr. 300; von Müller und Rooschütz, Bern, Fr. 200; von 14 Buchdruckereibesitzern der Stadt Bern, (silberner Pokal mit dem Buchdruckerwappen und dem Wappen der Stadt Bern) Fr. 500; vom Regierungsrath des Kantons St. Gallen Fr. 500.

— Die **Synode der christkatholischen Kirche** der Schweiz wird Donnerstag den 28. Mai in Bern stattfinden.

— **Ostschweizerischer Kreditschutzverein.** (Eingesandt.) Die Organisation des ostschweizerischen Kreditschutzvereins ist so weit gediehen, daß die Aufsichtskommission in ihrer letzten Sitzung das Reglement definitiv festgestellt hat. Laut demselben umfaßt der Verein zunächst die Kantone Aargau, Appenzell, Basel, St. Gallen, Glarus, Luzern, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Thurgau, Unterwalden, Uri, Zug und Zürich. Aus allen diesen Kantonen werden sofort Mitglieder aufgenommen, während für den Beitritt anderer Kantone zum ostschweizerischen Kreditschutzverein nähere Vereinbarungen vorbehalten bleiben. Mitglied kann jede in diesem Vereinsgebiet wohnende Person werden, die in bürgerlichen Rechten und Ehren steht, sowie jede im Vereinsgebiete domicilirende, aufrecht stehende Firma. Der Jahresbeitrag beträgt 10 Fr. oder 3 Fr. Jedem Mitgliede steht es frei, sich bei der Anmeldung für die Bezahlung des einen oder andern Beitrages zu erklären; wer aber in dieser Beziehung keine Erklärung abgibt, wird vom Direktionskomite einer der beiden Gruppen zugewiesen. Alle Mitglieder erhalten die monatlich erscheinende Liste Zahlungsunwilliger und trölerhafter Schuldner, sowie illoyaler und unsolider Lieferanten gratis; die 10 Fr. Jahresbeitrag bezahlenden Mitglieder haben überdies Anspruch auf 6 Gratisinformationen und die 3 Fr. bezahlenden Mitglieder auf 2 Gratisinformationen. — Statuten und Reglement können fortan gratis vom „Ostschweizerischen Kreditschutzverein in Zürich" bezogen werden und unter dieser Adresse haben auch die Aufnahmegesuche zu erfolgen. Es liegt sehr im Interesse eines baldigen Beginns der praktischen Thätigkeit des Verbandes, daß alle diejenigen, welche sich um das Unternehmen interessiren, recht bald beitreten.

— **Aemterunhäufung.** Darüber sagen „Glarner Nachrichten" nicht mit Unrecht: „Jürgt mochte in der Presse eine Mittheilung die Runde, nach welcher der Direktor der Jurabahnen zum Mitgliede des eidgen. Schulrathes ernannt wurde. Es ist dies ein neuer Beweis, wie treu regierende Freunde zusammenhalten und wie famos sie es verstehen, sich gegenseitig nicht blos Ehrenämter, sondern auch einträgliche Posten zu verschaffen. Der Ernannte, Direktor Marty, bezieht als Jurabahndirektor Fr. 12,000 Gehalt, sitzt nebenbei im Nationalrathe, im bernischen Großen Rathe und hat also bereits hübsche Nebenverdienste. Als eidgenössischer Schulrath wird er nun auch noch Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen beziehen, welch' letztere um so ergiebiger sind, da er als Eisenbahndirektor ohnehin auf allen schweizerischen Eisenbahnlinien freie Fahrt hat.

Der Waffenchef der Infanterie, Oberst Feiß, bezieht ebenfalls einen recht fetten Gehalt aus der Bundeskasse und doch weiß derselbe noch Zeit zu erübrigen, um als Präsident des Verwaltungsrathes eines großen Geldinstitutes, der schweizerischen Volksbank, zu figuriren. So geht's in sehr verschiedenen Abtheilungen unseres Staatshaushaltes und doch lauten die Verwaltungsberichte fast alljährlich dahin, daß das vorhandene Personal nicht mehr ausreiche, um die überhandnehmende Arbeit zu bewältigen. Schließlich merkt selbst das „dumme Volk", wie leicht sich im eidgenössischen Aemtlihimmel angesehen und sogar reich werden läßt. — Ist's etwa in den Kantonen anders? " — Nei währlt nid!

— **Schweizerische Ausfuhr im Januar 1885.** Das „Schweiz. Handelsamtsbl." bringt einen bezüglichen Auszug aus der Warenverkehrstatistik, der nicht nur die Menge, sondern auch den deklarirten Werth der ausgeführten Waaren angibt. Wir entnehmen demselben folgenden Daten: Spinnerei 1,930,900 Fr.; Weberei und Tricoterie 1,249,700 Fr.; Toggenburger-, Rothgarb- ꝛc. Artikel 1 670,500 Fr.; bedruckte (Glarner- ꝛc.) Artikel 1,313,600 Fr.; St. Galler und Appenzeller Industrie 9,161,700 Fr.; Land- und Forstwirthschaft (ohne Käse) Fr. 1,573,300; Käse 2,345.400 Fr.; Seide: a Zürcherartikel Fr. 6,450,000, b. Baslerartikel 2,405,000 Fr.; Produkte der Seidenspinnerei und Zwirnerei 4,706,000 Fr.; Maschinen und Metallindustrie 1,245,000 Fr.; Bijouterie und Uhren 3,850,000 Fr.; Strohindustrie 445,000 Fr. — Gesammtwerth der schweizer. Ausfuhr im Januar 1885: 44,670,000 Fr.

— **Schweizerischer Gewerbeverein.** Die diesjährige Delegirtenversammlung des schweizerischen Gewerbevereins wird am 26. April in Zürich stattfinden. Als Haupttraktandum wird neben der Statutenrevision ein Antrag der Sektion Schwyz zur Behandlung kommen. Derselbe geht dahin, es möchte der schweizerische Gewerbeverein, um der Freizügigkeit der deutschen Handelsreisenden Einhalt zu thun, die Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages vom 23. Mai 1881, resp. des diesbezüglichen Paragraphen beantragen.

Aargau.

Aus den Reg. Raths-Verhandlungen vom 30. März. Nachdem die Wahl des Hr. O. O. Koch von Büttikon der Zeit Pfarrer in Wettingen zum Ehrenkaplan Villmergen genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Als Direktionssekretär bei der Justizdirektion wird gewählt: Hr. Fürsprech Hans Rohr von Lenzburg.

Die Gemeinde Arni beabsichtigt in Verbindung mit der zürcherischen Gemeinde Hedingen die Vornahme einer umfassenden Korrektion des südlichen Theils der zwischen beiden Gemeinden bestehenden Ortsverbindungsstraße (Nro. 20.) Dem Projekte wird die staatliche Genehmigung ertheilt.

— **Verfassungsrevision.** (Korrespondenz.) Versammlung zur Besprechung des Verfassungsentwurfs in Villigen am 29. März 1885.

Dieselbe war von ca. 40 Mann besucht und wurde von Hrn. Verfassungsrath Tanner von Rüfenach präsidirt. Einleitend erklärte er die Veranlassungen zur Abhaltung von Versammlungen. Es lag eine Eingabe der Gemeinde Stilli für Freigebung der dortigen Fähre und überhaupt für Freigebung der Privatfähren vor. Die Versammlung stimmte dem Gesuche der Gemeinde Stilli bei. Bei Besprechung des Schulwesens ging die Ansicht der Mehrzahl dahin, es möchten die Lehrer punkto Wiederwahl wie die übrigen Beamten gehalten werden. Die Staatssteuer betreffend wollte ein bekannter Schulfreund dieselbe ebenso wenig in der Verfassung fixirt haben als die Lehrerbesoldungen, sondern wünschte sie dem Entscheid des Volkes auch zu unterstellen. Man brauche überhaupt das Geld nicht nach Aarau zu schicken wo man riskire, daß es gestohlen werde. Der betreffende Herr wurde aber durch andere Reden daran erinnert, daß Einer für Alle und Alle für Einen im Kt. Aargau einstehen — daß man auch ärmern Gemeinden mit einer geringen Steuerkraft beistehen müsse. Nachdem der Hr. Präsident bereits Schluß der Diskussion angemeldet hatte, verlangte obiger jubiler Redner noch einmal das Wort; die Bewilligung dazu wurde von Hrn. Tanner dem Entscheid der Versammlung unterstellt und diese gab durch Abstimmung mit Ausnahme von 5 Anwesenden dem genannten ein bestimmtes „Halt d'Maul!" als Antwort. Gegen die Wahl der Regierung durch den Großen Rath wurde nicht opponirt, auch nicht gegen die Wahl der Beamten in den Großen Rath. Der Kirchenartikel war, wie er vorlag, nicht beliebt, in dem man nicht Herausgabe der Kirchengüter verlange. — Was den Salzpreis anbetrifft, so wünschte man keine Erhöhung desselben.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat den Johann Nußberger, Malers, Taglöhner, von Seengen, geboren 1849, wegen vier Geldiebstählen, darunter einer im Betrage von über 600 Fr., zu 10 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

— **Aarau.** (Eingesandt.) Anläßlich der Entwendung des Postsackes auf hiesigem Bahnhof wäre eine sofortige Publikation der Tit. Postdirektion sehr am Platze gewesen, damit die Duplikate sehr wichtiger und pressanter Geschäftsbriefe noch rechtzeitig hätten angefertigt werden können. Aus dieser Geheimthuerei hätte dem einen oder andern Geschäfte großer Schaden erwachsen können.

— **Aarau.** Der Schelm, der den Postsack entwendet, trieb die Frechheit so weit, daß er einen Check eines aarg. Geldinstituts an die schweizerische Creditanstalt in Zürich bei letzterer präsentirte. Nur dem Umstand, daß er denselben nicht unterzeichnet, ist die Rettung des Betrags zu verdanken. Ein ganz geriebener Spitzbube war es denn noch nicht.

— **Aarau.** Die kaufmännische Abendgesellschaft hat letzten Samstag beschlossen, an den Verfassungsrath eine Eingabe zu richten, worin sie neben dem Pfeffer, welcher in Form von verschiedenen Spempelgebühren von der Industrie verlangt wird, auch Salz d. h. die Erhöhung des Salzpreises um mindestens 2 Rp. per halb Kilo fordert.

— **Aarau.** Die vom Grütliverein einberufene Volksversammlung vom letzten Sonntag war von etwas über 80 Mann besucht. Dieselbe postulirte vornehmlich: Wahl der Regierung durch das Volk, Reduktion der Einstellungszeit für das Aktivbürgerrecht von unverschuldet Vergeldstagten, Verallgemeinerung des Steuerartikels und größere Entlastung nach unten, Nichtherausgabe der Kirchengüter.

— **Aarau.** Auch hier wurde letzte Woche ein Anarchist verhaftet, ebenfalls ein Angehöriger der streitbaren Schneiderzunft. Der Fang war wirklich ein lohnender, denn es wurden auf demselben etliche Briefe und eine Photographie gefunden, welche auf eine ernstliche Verbindung schließen lassen. — — Der junge Mann, ein harmloser Aargauer, hat nämlich einen „Schatz", dessen Liebesbetheurungen nun von der Polizei einer strengen Durchsicht unterstellt worden sind. Anlaß zum Verdacht gab die auf Geheiß des etwas wunderstützigen Prinzipals zur Einsicht bestellte Most'sche „Freiheit". Dynamit wurde glücklicherweise keiner entdeckt, und der Mann freut sich natürlich wieder seiner eigenen Freiheit.

— **Aarau.** Auf unsern Artikel „Militärisches" vom letzten Samstag erhalten wir vom Tit. Kommando der Kavallerie-Rekrutenschule folgende Einsendung zur Aufklärung:

Der betreffende angeführte Augenzeuge befindet sich im Irrthum, wenn er aussagt, der besagte Rekrut hätte einen Säbelhieb von seinem Korporal auf den Kopf erhalten. Durch die Haltung des Säbels, die bei allen Evolutionen von dem vor dem Zuge reitenden Unteroffiziere nothwendig ist, um Richtung und Tempo seiner ihm folgenden Abtheilung anzudeuten, erhielt der betreffende Rekrut bei einer Frontal-Attaque, infolge Vordrängen seines eigenen Pferdes eine Hautschürfung an der Nase, welche ohne irgend welche Folge geblieben ist, er wurde sofort zum nächsten Brunnen geschickt, um die momentan blutrieselnde Stelle abzuwaschen!

— **Oberentfelden.** Die Revisionsversammlung im „Engel" soll von blos 35 Mann besucht gewesen sein. Wir verwundern uns über diese Lauheit im Besuche nicht im mindesten. Das Interesse

Ein Tag in Havre.

III. Auf dem Meer.

Einmal auf dem Meere zu wohnen, welch' Vergnügen für eine Landratte, die schon lange von demselben getränmt! Wie schon bemerkt, hantten wir uns in dem stattlichen Dampfer „St. Laurent", welcher noch für acht Tage vor Anker liegen sollte, wohnlich ein. Wohnlich in der That! Auf diesem Fuße hätten wir ohne große Scrupeln eine Fahrt über den Ocean gewagt. Mären wir nicht mit den ehernen Fesseln der Nothwendigkeit an die Familie und das Geschäft gebunden, so hätte uns eine nächtliche Entführung nicht einmal zu großer Entrüstung gebracht. Ja wir hätten uns über den Gedanken gefreut, den der zu allerlei Späßen aufgelegte Zofinger Redakteur äußerte mit dem Beifügen: „Damn könnte der Mohler Gemeinderath go pfiife." Im Salon erster Klasse, der etwa für 60 Personen Raum bietet, glänzt es an allen Wänden von prächtigen Spiegeln, so daß ein gesellschaftiger Mensch sich von seinen vorvortheilhaftesten Seiten betrachten kann. Vier Tischreihen ziehen sich durch denselben und davor stehen die am Boden festgeschraubten, drehbaren Polstersessel. Den Wänden entlang laden wir seinem Sammetpolster beschlagene Divans zur bequemen Ruhe ein. In dieser Abtheilung ist überhaupt für jeglichen erdenklichen Comfort gesorgt. Damit dem Auge das so wohlthätige Grün nicht fehle, stehen auf den Bogen, die das Lichtgewölbe übergiebeln, Pflanzen und Blumen aller Art. Um dasselbe herum befinden sich Lese- und Rauchkabinete, ein Musikkabinet mit Klavier, Spielzimmerchen, kurz, was das Herz nur erwünscht, ein recht anspruchvolles noch dazu. Wir wollen hier gleich beifügen, daß für die Passagiere eine reichhaltige, viele tausend Bände umfassende Bibliothek zur Verfügung steht, in der die modernen Hauptpoeten vertreten sind. — O, was hätte das für einen Reiz, so 14 Tage auf dem Meere zu sein, abseits von dem Treiben der immer mehr auf's Krummholz gerathenden Politik, ruhig von den Wogen eines ewig geschäftlichen Einerleis! — Mit dem Salon auf gleicher Flucht gegen hinten und vorn befinden sich die Kojoten der Passagire erster Klasse. Der Preis der Ueberfahrt einer solchen variirt zwischen Fr. 500 und 2000, je nach den Ansprüchen des Reisenden. Eine gewöhnliche Kabine ist ausgestattet mit Bett, Waschtisch, Spiegel, Kanape, und nicht zu vergessen Schwimmgurt, der unter Umständen noch das werthvollste Möbel werden kann.

Kaum hatten wir nach der ersten Rückkehr von der Stadt uns behaglich in unserm Nr. 21 ausgestreckt, da tönt ein Ruf wie Donnerhall aus der Abtheilung Grenzpost; doch es war nicht zum Erschrecken. Der liebenswürdige Kapitän der majestätisch links neben unserm Hotel sich aufthürmenden „Normandie" Herr Frangeul, ein bewährter Seemann, entbot die Preßexpedition zu einem Dejouner. Er führt nebst einem sichern Kommando eine feine Küche, der eine gewöhnliche Hotelküche wohl nichts Aehnliches an die Seite zu stellen hat und welche so ein an bürgerlichen Tisch gewohntes „Gemüth" in nicht geringe Verlegenheit bringt. Es wäre grausam von uns, wollten wir dem freundlichen Leser das inhaltschwere Menü unter die Nase reiben: es war, wie der rosig angehauchte Tyroler meinte, „nicht bitter" und den rothen Château-Leoville begleitete wir uns trotzlich schmecken. Die Sorge meines Nachbars, wir könnten vermöhnt werden, wurde immer größer, und als gar die Champagnertropfen sprangen, mußte ich ihn förmlich aus seiner Melancholie aufrütteln mit dem Mahnspruch: „Fittre nicht!" Resignirt ergab er sich in's Schicksal und tröstete sich mit einer Erinnerung an den Revolutionär Danton. Der Wein gibt einem klassischen Sprichwort zufolge gute Gedanken und bringt das Herz auf die Zunge. Der redegewandte und sprachkundige Herr Sekretär von der „Gazette de Lausanne" wünschte dem freundlichen Gastgeber glückliche Fahrt und ergriff den Anlaß, dem Präsidenten der Compagnie générale transatlantique, Herrn de Pereire, der uns von Paris weg begleitet hatte, für die Einladung überhaupt zu danken. Ihm wurde von einem Mitgliede der Direktion und dem Kapitän erwidert. Noch diesem trefflichen „Lunch" wurden wir zur Besichtigung der Normandie eingeladen.

Von den Dimensionen eines derartigen Schiffskolosses hat man erst einen Begriff, wenn man einen solchen zu sehen Gelegenheit hat. Unsere größten Dampfer auf dem Zürcher- oder Bierwaldstätterse würden neben einer Normandie ausstehen wie etwa ein Kötter neben einem Cleydamm. Dieses vor 2 Jahren mit einem Kostenaufwande von 3 Mill. Fr. erbaute Schiff hat eine Länge von 140 Meter, also 466 alte Schweizerfuß und eine Breite von 35 Meter. Es arbeitet mit 7000 Pferdekräften und hat eine Tragkraft von 6300 Tonnen zu 20 Zentner. Nun stelle man sich vor ein Gewicht von 6300 Tonnen. Das ist so viel als mehr denn 15 Güterzüge der Eisenbahn zu je 40 Wagen herbeizuschleppen vermöchten. Neben den Kaufmannswaaren welche in den untern Schiffsräumen, die wohl am besten mit dunkeln Stadtgassen zu vergleichen sind, aufgespeichert werden, haben noch 1500 Menschen Platz zum Wohnen und für bequemen Spaziergang auf dem Verdeck. So ein vollständig besetztes Schiff repräsentirt also eine ganze kleine Stadt. Die Maschenmaschine, in deren Räumen uns der Kapitän herum führte, arbeitet aber nicht umsonst. 7000 Pferdekräfte absorbiren eine Menge Kohlen: 145 Tonnen oder 2900 Zentner per Tag. Dieselben werden auf Rollwagen zu den 32 Feuerlöchern, wovon je 2 auf einen Dampfkessel kommen, geschafft. Die log. Schiffswelle (der Kiel) ist eine geschmiedete Eisensäule von 60 Cm. Durchmesser; die hält das Zeug zusammen. Die Maschine ist zu komplizirt, als daß man sie in wenigen Minuten vollständig studiren könnte, selbst wenn die Funktionen der einzelnen Theile auch erklärt werden.

Die Wohnräume der Passagiere 2. Klasse befinden sich, wie die der 1. Klasse unmittelbar unter Verdeck gegen das Hintertheil hin. Ein Stockwerk tiefer liegt das Zwischendeck, das die Reisenden 3. Klasse aufzunehmen bestimmt ist. Um dem Leser einen Begriff von diesem merkwürdigen Wohn- und Schlafraum beizubringen, möchten wir ihm einen Obst- oder Fleischkeller vorführen. Wie dort die Aepfel oder Fleischen, so schichtet man hier die Menschen aufeinander. Die Lagerstätten gewahnen unmöglich an Hürden, die zu dreien übereinander liegen. Für den einzelnen Menschen ist ein Raum von 0 Fuß Länge, 2—2½ Fuß Breite und etwa 4 Fuß Höhe vorgesehen. In eine solche Bruche hinein kann sich der Passagier einbeten, so gut es eben geht. Bei unserm Besuche waren die Auswanderer noch am Einräumen und herrschte darum ein buntbewegtes Leben tief unter der Erd. Da kann der Mensch in That und Wahrheit nicht gerade stolz sein. Doch es dauert nicht ewig. Wer sein Restchen zurecht gestrichen, Strohsack und Deck, und seine Siebensachen „dännen" gestellt hatte, begab sich in den „Salon" 3. Klasse. Dieser aber stelle man sich ja nicht luxuriös vor: Ein freier Raum mit einigen Tischen und langen lehnenlosen Bänken, das ist die ganze Herrlichkeit. Zur Erholung begibt sich der Einzelne je nach Bedürfniß auf das Verdeck, zu welchem schmale steile Treppen führen. In dem Korridor sind etwas verdächtige Lavatorien angebracht, bei denen es zu Zeiten heißen mag: „Da drinnen aber ist's fürchterlich." Die Seekrankheit muß nicht gerade heimelig anmuthen; sie soll etwa am 2. Tage anbrechen und muß der Befallene so 24—36 Stunden in St. Ulrichs Klauen zappeln. Davon hat zur Zeit des Einlogirens wohl der kleinste Theil der Wanderer eine Ahnung. Wir kehren auf's Verdeck zurück und steigen noch e bißerl höher zur Schiffskanone hinauf und postiren uns in der Nähe des Steuermanns. Die elektrische Uhr zeigt auf „Stop". Die Zeit der Abfahrt ist auf 1 Uhr angesetzt. Die Stunde naht.

Die Abfahrt ist immer ein feierlicher Moment. Der letzte Passagier ist über die Brücke, die Schiffslucke geschlossen. Es erscheint der Kapitän in würdevoll gemessenem Gang, mit goldbetreßten Kleide angethan, begleitet von den Offizieren, dem Schiffsarzt und dem Geistlichen. Die Matrosen empfangen ihn

ist erlahmt, zerren wir doch nun schon 2 volle Jahre an der Revision herum.

— **Erlinsbach.** An die Stelle des Hrn. Widmer wählte die Kirchgemeinde am letzten Sonntag auf dem Berufungswege den Hrn. Joh. Wachter, dato in Bühler, Kts. Appenzell, zum Pfarrer. Es gehöre derselbe ebenfalls der freisinnigen Richtung an.

— **Baden.** Eine Volksversammlung in der „Linde" sprach sich für Wahl der Regierung durch das Volk aus und verlangte Progressivsteuer für Staats- und Gemeindesteuern.

In Wettingen tagten 150 Mann in Verfassungsangelegenheiten. Dem Entwurfe wurde im Allgemeinen beigestimmt, doch soll die Regierung durchs Volk gewählt werden.

In Döttingen gab sich an einer Versammlung fast ausschließlich diesebe Stimmung kund.

Nach unserer Ansicht führt kein anderer Weg nach Küßnach.

— **Brugg.** Am Samstag ist Hr. U. Jäger, Notar und Gemeindeschreiber von Brugg, Sohn des Hrn. Fürsprech Jäger, erst 43 Jahre alt, gestorben.

— **Lenzburg.** Die Stadt ist in Gemeinderathsnöthen. Aus Mangel an willigen Kandidaten konnte letzten Sonntag die erledigte Gemeinderathsstelle nicht besetzt werden. Am Ostermontag soll die Fortsetzung des Wahlgeschäftes stattfinden. Man hofft auf den guten Einfluß der Krautwähen!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Heiden starb am 24. März Hr. Johs. Tobler, ein äußerst thätiger und pflichttreuer Beamter, welcher in Bern während 32 Jahren, fast während der ganzen Amtsdauer des Hrn. Bundeskanzler Schieß, die Funktionen eines Registrators bei der Bundeskanzlei in musterhafter Weise versah.

Baselstadt. Der Strike der Vischer'schen Bandweberei ist beendigt; die Besitzer gingen auf die Bedingungen der Arbeiter ein.

Baselland. Ein Stücklein vom „Doktor" Peter zu Zeglingen. „Olt. Wochenbl." berichtet: In Zeglingen (Baselland) hat ein Kurpfuscher und Wasserg'schauer allergewöhnlichster Sorte, Namens Peter, eine große Klientel bis weit in die umliegenden Kantone herein. Zu diesem kam vor 3 Wochen ein 16-jähriges Töchterchen aus Lienberg, um dessen „ärztlichen Rath" einzuholen. 12 Tage später erkrankte das Mädchen an den Pocken und verschiedene Umstände führten die behandelnden Aerzte darauf hin, daß die Kranke den Keim ihrer Krankheit im Hause jenes Kurpfuschers geholt haben könnte. Es wurde eine amtliche Untersuchung angeordnet, welche ergab, daß jener „Naturarzt" ein paar Wochen zuvor an den Pocken erkrankt war und daß dann dessen 4 ungeimpfte Kinder von ihm angesteckt wurden.

Um seine Praxis nicht zu schädigen, verheimlichte Peter die Sache und ließ Leute von nah und fern in sein Haus, in welchem 4 Pockenkranke lagen! Daß noch mancher Pockenfall, außer dem von Lienberg, auf diese unverantwortliche Weise verschleppt wurde, ist klar!

Hoffentlich werden die baselandschaftlichen Behörden gehörig einschreiten. Das baselandschaftliche Volk aber, das diesen „Naturärzten" so gerne Glauben und Vertrauen schenkte, ist wieder um eine Erfahrung reicher geworden.

Bern. In Wangen saß ein gefährlicher Bursche in Untersuchungshaft und bekam die Blattern, worauf er nach Langenthal ins Absonderungshaus kam. Von dort ist er desertirt und trieb sich eine Woche in der Gegend von Herzogenbuchsee herum.

— Laufen. Wie weit sich der Fanatismus der Burger mancherorts verstieg, beweist folgender Fall: In Laufen hatten die Reinsager am 1. März im Amthaus, wo die Abstimmung stattfand, ein Plakat angeschlagen, welches dem Hund eines „ja" stimmenden Beamten den Tod schwor. Dem armen Thier ging es aber schlimmer, als dem Berner Bundespalast. Mehrere Tage nach der Abstimmung kam der proscribirte Hund in der That abhanden, ohne daß die Nachforschungen seines Herrn zu irgend einem Resultate führten. Bald darauf erschien indeß der treue Köter vor der Thüre des Besitzers, um — in welchem Zustande! — hier zu verenden. Der Hals war mittelst eines langen Strickes fest zugeschnürt, das eine Auge ausgebohrt, der Körper außerdem an mehreren Stellen mit Stichen traktirt. Man hofft, den Thätern auf die Spur zu kommen und sie für ihre Unthat gehörig gestraft zu wissen.

— Biel hat unter allen Schweizerstädten die verhältnißmäßig bedeutendste Entwicklung aufzuweisen. Heute zählt es bereits 16,000 Einwohner, mit Vororten wenigstens 21,000. — Damit hat Biel schon den Großtheil der Kantonshauptorte überflügelt. Nur Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne, St. Gallen haben eine Bevölkerungszahl von über 20,000.

Genf. Die Primarschüler der Stadt liefern sich gegenwärtig regelrechte Schlachten; mit Steinen und Stöcken wird dreingeschlagen, was das Zeug hält. Letzten Samstag mußte sogar die Polizei einschreiten.

— In Genf starb, 57 Jahre alt, der Waadtländer Maler Gustav Roux. Einer der besten Schüler Gleyre's hat er sich meistens auf's Illustrationsfach geworfen und in diesem Treffliches geleistet.

— Der Präsident des deutschen Arbeiterbildungsverein in Genf, Herr Michel, wurde wegen nächtlicher Ruhestörung ausgewiesen.

Luzern. Zwei französische Söldlinge, welche von der Erholungsstation in Antibes desertirten und durch Luzern reisten, erzählten dort einem Korrespondenten des „Vaterland" von ihren in Algier und Tonking ausgestandenen Bedrängnissen und Mühsalen. Sie warnen des Eindringlichsten davor, Handgeld für französische Dienste zu nehmen, wie es in gegenwärtiger Zeit nicht zum Wenigsten von jungen Schweizern geschieht.

— Im Laufe des Monats März ist beim Kulmerauer-Käppeli auf der Höhe der westlichen Hälfte der durch einen Straßeneinschnitt durchbrochenen Moräne ein Keltengrab abgedeckt worden.

Neuenburg. „Rehpfeffer." Das Polizeigericht von Boudry hat 5 Wilderer, welche im Dezember einen Rehbock erlegten, insgesammt zu 270 Fr. Buße und den Gerichtskosten im Betrage von 170 Fr. verurtheilt.

— In Chaux-de-fonds wurde am Donnerstag früh 4 Uhr auf Anordnung des Polizeidepartement hin der Uhrenhändler Marcellus Nordmann verhaftet, im Augenblick, als er mit der Eisenbahn nach Paris abreisen wollte. Die Verhaftung hat die Bevölkerung der Stadt keineswegs überrascht, vielmehr erfreut, sagt der „National Suisse", gingen doch schon längst die seltsamsten Gerüchte über diesen Mann in der Stadt. Derselbe hatte am 31. Dezember seine Zahlungen eingestellt und seither ein Akkomodement mit seinen Gläubigern versucht, dem nun die gerichtliche Untersuchung ein jähes Ende gemacht hat.

St. Gallen. Am 24. März 1856 fuhr der erste durchgehende Eisenbahnzug in die Stadt St. Gallen ein. Von diesem Zeitpunkt an entwickelte sich die Stadt mächtig, die Einwohnerzahl stieg von 12,000 auf 24,000, das Steuerkapital von vierzig auf hundert Millionen. Der „St. Galler Stadtanzeiger", welcher diese Entwicklung schildert, bemerkt im Weitern: „Wir behaupten, daß im Vergleiche mit andern Schweizerstädten oder gar mit dem Auslande St. Gallen gute Zeiten hat. Wer arbeiten will, findet in St. Gallen Arbeit, freilich nicht immer eine „passende" oder „elegante." In Basel hätten diesen Winter Hunderte von braven Familienvätern gerne jede noch so rauhe Arbeit angenommen, wenn sie Gelegenheit gehabt hätten."

„St. Gallen ist zum guten Theil auf Kosten der Nachbarschaft gewachsen; von den tozgenburgischen und appenzellischen Dörfern hat die Stadt viele tüchtige Kräfte, regsame, fleißige Hände erhalten; aber auch die Schwesterkantone und das Ausland haben uns vorzügliche Hülfstruppen geliefert. Sie alle helfen, den Wohlstand der Stadt, ihr Ansehen und ihre Ehre zu fördern. Und was die Hauptsache ist: St. Gallen ist nicht künstlich und durch schwindelhafte Unternehmungen größer und stärker geworden, sein Wohlstand ist nicht blos Flitter und Schein, er beruht auf redlicher Arbeit."

Solothurn. Vorigen Montag Abend wollte der Gemeindeammann von Witterswil auf der Straße nach Aesch zwei ihm verdächtig scheinende Burschе, die einen Karren Holz mit sich führten, anhalten, wurde aber von denselben überfallen, auf brutale Weise mißhandelt und ihm das Gesicht mit einem Messer zerschnitten, so daß er schwer verletzt darniederliegt.

Tessin. Der Papst hat am Samstag in einem Konsistorium zu Rom den Bischof Eugen Lachat „von Basel" zum Erzbischof von Damiette in partibus mit dem Titel eines apostolischen Administrators im Tessin ernannt.

Thurgau. In den Ortschaften Birwinken, Klarsreuti, Berg und Kohlhof sind vereinzelte Pockenfälle aufgetreten.

Waadt. Die Großrathswahlen ergaben eine erdrückende Mehrheit der Radikalen. Es scheint sicher zu sein, daß fünf Sechstel der Mitglieder des Raths zu dieser Partei zählen. Bis jetzt sind 30 konservative Wahlen bekannt. Das Resultat von Lausanne ist noch unbekannt.

Zürich. Von einem unbekannten Steuerpflichtigen sind der Finanzdirektion als freiwillige Sühne für frühere Steuervorheimlichung 153 Fr. zugestellt worden. Zur Nachahmung bestens empfohlen, meint Z. P.

— Winterthur. Die Anarchistenhatz treibt auch hier ihre Blüthen. Laut einer Korr. des „Volksblatt von Bachtel" wurde dort letzte Woche ein privatisirender Russe als Anarchist verhaftet und nach Zürich transportirt, mußte aber nach stattgehabter Untersuchung als ganz harmloser Bürger wieder freigelassen werden.

Ausland.

Deutschland. Bei Plauen griff vor einigen Tagen ein Jüngling beim Schneeballenwerfen in Glasscherben; er zog sich dadurch eine Verwundung zu, die seinen raschen Tod herbeiführte.

— In Karlsruhe wurde der Metzger Wilhelm Huber wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde — er hatte das Datum der Ausstellung eines Bahn-Retourbillets zu 75 Pfg. geändert — zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt!

— In Gotha ist der freisinnige Geistliche Generalsuperintendent Schwarz gestorben.

— Heidelberg. Der altkatholischen Gemeinde in Heidelberg wurden aus Baden zweimal vierzigtausend Mark mit der Bestimmung zugesandt, die Zinse später zur Ausbildung solcher braver und talentvoller junger Leute zu verwenden, welche sich in Deutschland dem altkatholischen Kirchendienste widmen.

— Ein Einsender der „Berner Nachr." ist ein g'wundriger Mensch; er möchte gerne wissen, wie viel Geld für die Unglücklichen in Camphausen jenen Deutschen übrig geblieben ist, die für den Fürsten Bismark einzig über drei Millionen Mark sammelten: „141 Wittwen und 416 Kinder, zusammen 557 Personen sind durch die Grubenkatastrophe in Camphausen ihrer Ernährer beraubt worden. Rechnungsexempel: 3,000,000 Mark dividirt durch 557, brächte es auf den Kopf der Wittwen und Waisen von Camphausen Mark 5385. 99 Pfg.

Die Hinterlassenen von Camphausen verlangen nicht so viel.

Fünfhundertsiebenundfünfzig dankbare Herzen armer verlassener Waisen, tausend und abert ausend Thränen des Dankes Getröstеter! Welch' herrliche Perle im Schatze einer edlen Nation."

— In Mannheim ist am Freitag die Rheinische Hartgummifabrik niedergebrannt. 600 Arbeiter sind brodlos.

Frankreich. Die franz. Weltausstellungskommission bestimmte als Ausstellungsplatz letzte Woche das Marsfeld und Umgebung, den Industriepalast einbezogen; der letztere soll den internationalen Kongreß beherbergen. Unterrichtsgegenstände und Lehrmittel kommen auf die „Champs Elisees", die Kolonieen zu den „Invalides", Ackerbau auf die Quais d'Orsay und d'Alma, Maschinen auf das Marsfeld; die übrigen Gewerbszweige zwischen Trocadere und die Maschinenhallen. Zwei Pavillon des Marsfeldes enthalten Kunst und Wissenschaft, der Trocadero den Gartenbau. An die Kosten von 50 Millionen trägt der Staat mit der Stadt Paris 28 bei, 22 werden durch freiwillige Zeichnung aufgebracht. Die Einnahmen, hofft man, sollen den letztern Betrag auf 10 Mill. reduziren.

— Neuestes. Das Ministerium Ferry hat infolge des von der Kammer erhaltenen Mißtrauensvotum abgedankt. Grevy hat den Kammerpräsidenten Brisson mit der Neubildung eines Kabinets beauftragt.

Wird nun dieses neue Ministerium die Schlappen in Tonkin mit einem Schlage gut machen?

Oesterreich. Abermals ein großes Grubenunglück bei Karwin. Donnerstag Nachts um 2 Uhr fand im Bettina-Verfuchsschachte in Dombrau eine Explosion durch schlagende Wetter statt. Den bisherigen Nachrichten zufolge sind über fünfzig Arbeiter todt.

— Der allgemein geachtete Nähmaschinenfabrikant in Mariahilf, Burkhadt, vergiftete sich, seine 21jährige Frau und sein vier Monate altes Kind wegen schlechten Geschäftsganges.

England. Das Volk hat das Kriegen satt. Auf Clerkenwell Green fand eine Kundgebung statt, um gegen den Krieg im Sudan als eine nationale Schmach zu protestiren und von der Regierung die unverzügliche Zurückberufung der Truppen zu fordern. Der Hauptredner war Bradlaugh, welcher die egyptische Politik der Regierung energisch, aber in maßvollen Ausdrücken mißbilligte. Ein anderer Redner erklärte unter stürmischen Beifallsrufen, daß keinem Ministerium gestattet werden sollte, Krieg zu erklären, ohne vorher die Nation befragt zu haben. Die entsprechenden Resolutionen wurden durch Händeschau angenommen. Der englische Arbeiterstand ist des ruhmlosen Krieges im Sudan herzlich müde.

— Die Arbeiter der Eisenwerke von William Cooke und Comp. in Sheffield haben sich erboten — eine ganze Woche umsonst zu arbeiten, um dadurch der Stagnation im Eisenhandel entgegen zu wirken. Eine Reduktion der Löhne ist nämlich wegen einer Entscheidung des Süd-Staffordshire Schiedsgerichtes nicht möglich.

Rußland. Das Ministerium der Volksaufklärung ersucht durch ein Zirkular Eltern und Vormünder von Schülern, darauf zu achten, daß letztere keine Schießwaffen in die Hände bekommen. Es werden mehre Fälle angeführt, daß sich die Schüler mit der Waffe selbst verletzten. Die Warnung wird aber wohl noch andere Gründe haben.

Afrika. Ueber die Kriegsführung der Engländer sagt ein Blatt: „Die Berichte vom Blachfelde bei Suakim zeigen, daß die Engländer in ihrer altberühmten Kunst, sich überraschen zu lassen, eher Fortschritte als Rückschritte gemacht haben: Dasselbe nutzlose Blutvergießen, dasselbe zwecklose Hin- und Herwerfen der Truppen, dieselbe sonderbare Sorglosigkeit der Kriegführung zieht wieder an unserm Geiste vorüber. Die Engländer bleiben sich bis in die kleinsten Einzelheiten und Fehler treu, sie haben nichts gelernt und nichts vergessen. Wie Kinder arglos am blumigen Rande Ball spielen, so lagern die Briten 13 Kilometer vor der feindlichen Hauptmacht ohne genügende Vorposten aufgestellt, ohne den Trotz geschützt, ohne die Verbindung mit der Operationsbasis gesichert zu haben. Wieder werden Zarebas und Vierecke von speerschwingenden Halbbarbaren durchbrochen, wieder steht das Geschick des englischen Heeres bei der Kaltblütigkeit des gemeinen Soldaten. Diese Art, der Ausfluß des Machtgefühls des Kulturmenschen den wilden Völkerschaften gegenüber, hat etwas Erhabenes, aber sie kann selbst Sudanesen gegenüber gefährlich werden und sie würde beim Zusammenstoß mit einer Großmacht verhängnißvoll werden. Auch die alte Planlosigkeit zeigt sich wieder; denn während bei Suakim gefochten wird, um den Weg nach Berber und Khartum zu öffnen, geschieht am Nil nichts, ja mehr als nichts."

Amerika. Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat entschieden, daß das unlängst vom Kongreß angenommene Gesetz zur Unterdrückung der Vielweiberei, welches den Polygamisten das Wahlrecht nimmt, verfassungsgemäß ist. Diese Entscheidung beseitigt das Haupthinderniß bei der Anwendung dieses Gesetzes in Utah.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) zu **Fr. 17.80. per komplete Robe,**

(sowie schwerere Qualitäten) versendet portofrei das **Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich.** — Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. März 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in: Aarau 10. dies Vormittags: Nachlaß des Friedrich Hegenbach, gewes. Schreiner und Glaser. — Baldingen 13. d. Nachmittags: Blasius Binder — Beinwil (Kulm) 10. d.: Johs. Eichenberger, Dillishäusels. — Biberstein 7. dies: Johannes Lienhard, Schmied. — Birmenstorf 7. April: Joseph und Luper Buhziger, ab Oberhard. — Brugg 9. April: Johs. Odrist, alt Suppleant; Heinrich. Märki, gew. Briefträger. — Dietwyl 8. d.: Johann Billiger, auf der Hirseln. — Döttingen 5. d.: Wittwe Maria Verena Schifferli geb. Eglorf. Mathäs. 9. April: Joh. Schifferli, Armenpflegers. — Eiken 6. d.: Nachlaß des Mathäus Rohrer; Nachlaß der Wittwe Franziska Rohrer geb. Schwarb; Nachlaß des Heinrich Dinkel, alt Lehrer. — Ennetbaden 13. d.: Wittwe M. A. Müller geb. Meier. — Fahrwangen 6. d.: Nachlaß des Rud. Döbeli, alt Gemeinderath. — Flüchtach 6. d.: Wittwe Verena Trüllinger geb. Lehmann. — Frisbach-Oftlikon 7. d.: Jakob Seiler, Lanzis; Nachlaß des Jos Lang, alt Gemeinderath. — Freienwyl 8. d.: Heinr. Guggenheim, Fürsprech; Architekt Moser. — Gipf-Oberfrick 7. d.: Nachlaß des Joh. Hinden; Nachlaß des Joh. Mettauer, Schlosser; Wittwe Maria Anna Hinden; Hermann Suter. — Gontenschwyl 6. d.: Rudolf Frey, Hundrudis, Vater; Hinterdorf; Nachlaß des Heinrich Wiederkehr, Glaserschneiders. — Grünichen 7. d.: Anna Leu geb. Erismann, Jakobs, gewes. Pintenwirthin. — Habsburg 7. d.: Nachlaß des Fr. Wäst, Alexanders; Joh. Jakob Gysi. — Heiliton 6. d.: Nachlaß des Ambros Waldmeyer sel. — Kasteranagt 6. d.: Albert Künzli; Elisabethe Häring; Maria Spänhauer, Bahnwärters. — Kobleng 6. d.: Johann Geßler, Schneiders Sohn. — Leibstadt 7. d.: Maximilian Oeschger, Christens. — Magden 6. d.: Emil Buser; David Bürgi; Nachlaß der Joa Schneider, Kaspars. — Möhlin 9. d.: J. Jakob Gersbach, Thierarzt zum „Löwen". — Obermumpf 6. d.: Nachlaß des Dominik Bogel; Nachlaß des Melchior Stocker; Wittwe Emerenzia Meier geb. Stocker, Stephans Ehefrau. — Oberschgagenthal 8. d.: Franz Joseph Meier, Marxen. — Remigen 11. d.: Jakob und Samuel Boat, alt Gemeinderaths; Joh. Bogt; Nachlaß der Wittwe Anna Fuchs geb. Geißberger; Hans Jakob Fuchs, Johanns; Anna Hergig, Samuels Ehefrau; Anna Barbara Hubelt geb. Fuchs — Reinach 10. d.: Traugott Merz, Buchbinder; Adolf Merz, Müller. — Rietheim 4. d.: Wittwe Anna Maria Ruf geb. Simmler, Sebastians, Fähres. — Schafisheim 6. d.: Anna Maria Friederich geb. Baumann, Friedrichs, gewes. Pintenwirths Wittwe; Elisabeth Fehlmann geb. Wild, Jakobs, gew Lehrers Wittwe; Friedr Widmer, Wagner. — Scherz 6. d.: Friedr. Rey, Gemeindeweibel. — Staufen 5. d.: Wittwe Maria Elisabeth Fehlmann geb. Wild. — Unterkulm 4. d.: Samuel Hofmann, Heinrichs; Samuel Glaser, Zimmermann; Sam. Hinden. — Villmergen 6. d.: Susanna Meier. — Wettingen 9. d.: Dominik Rohner, Ziegler. — Windisch 9 d.: Friedrich, Louis und Emil Hartmann; Th. Bertschinger; Nachlaß der Wittwe Schaymann geb. Rupp, Diedrich; Wittwe Elisabeth Schaymann geb. Meier, Franzenhansen. — Wittnau 6. d.: Nachlaß des Joh. Baptist Fricker, Chirurg Speicher; Christian Schmid; Magdalena Schmid geb. Müller; Geschwister M. Anna und Agnes Fricker. — Zeihen 11. d.: Joseph Thomas Schmid, alt Gemeindeschreiber. — Zeiningen 6. d.: Anna Maria Wanderli, Seilers.

Gelobstage. Juden. Meier, Jakob, Fullers, Bater in Birmenstorf. — Koch, Robert, von Büttikon, Knecht in Baden. — Kaufmann, Baptist, Schuhmacher, von Starrekschwyl. Eingaben 9. Mai. **Prengarten.** Beutler, Konrad, Hafner in Zufikon. — Furter, Joseph, Webers, Steinzauer, von Dottikon. — Wittwe Küng, Anna Maria geb. Stutz sel., Buchbinders Erben, als: Küng, Joh. Martin, Ulrich und Johann, und deren Mutter Wittwe Küng, A. Maria geb. Huber, von Reitnau, Alle in Oberkulmthofen. Eingaben 4. Mai. **Kulm.** Dumpliker, Heinrich, Pintenwirth auf Geißhof zu Reinach. — Eichenberger, Jakob, Schuhhansjakobs von Beinwil. — Steiner, Adolf, Samuels, Sekretär, von Dürrenäsch. — Maurer, Gottfried, von Schmiedrued, Pächter auf Stidisberg zu Schöftland. Eingaben 2. Mai **Lausenburg.** Bender, Wilhelm, Sengler in Frick. Eingaben 27. April. **Lenzburg.** Sandmeier, Agnes geb. Hegnauer, alt Schulspflegers in Seengen. — Fischer, Gottfried, Statthalters in Teuenwyl. — Bolliger, Rudolf, Hartmanns in Egliswyl. Eingaben 29. April. **Zurzach.** Hauser, Joseph, alt Friedensrichterweibel in Siglistorf. Eingaben 28. April.

Nachgeldstage. Kulm. Burgherr, Rudolf, Hans Jakobs von Zezwyl. Eingaben 9. Mai. **Marl.** Wittwe Suter, Barbara geb. Hamiler, Johannesen von Aitkon, in Oberkirkli. Eingaben 29. April. **Rheinfelden.** Bernet, Maria geb. Müller sel., Friedolins sel. Ehefrau von Zuzgen. Eingaben 29. April.

Stellenausschreibung. Waisenmeister des Bezirks Zurzach. Anmeldungen 15. April.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 30. März. Aussichten auf östlichen Regionalwind; bewölkter Himmel; etwas niedrige Temperatur.

---

in Paradestellung, die Mütze in der Hand, die Schiffsglocke wird geläutet und indessen besteigt der Kapitän seinen hohen Posten, da die nöthigen Befehle ertheilend. Am hohen Mast soll die Seeflagge aufgehißt werden. Wie eine Katze klettert ein Schiffsjunge durch das Tauwerk in die luftige Höhe und bald flattert die Fahne im Winde. Der Pilot ist angerückt und sein kleiner Kutter harrt des Befehls, die stolze Normandie aus dem Hafen hinaus zu bugsiren. Bumm, bumm! donnerts neben unserm Ohr und hinaus geht's in die wogende See. Hurrah tönts vom Schiffe aus, hurrah antwortets vom Dock. Am Hafendamm hat sich eine unzählige Menge Volks versammelt, sie schwenkt das Tüchlein, sie winkt und nickt, hat tausend Grüße und nachgeschickt'; es ist ein imposanter Anblick, ein erhebender, zu stiller Andacht einladender Moment. — „Ich hab' in der Welt nur ihn geliebt" wird jenes hübsche Bernermädchen denken, das seinem übervollen Herzen in heißem Thränenstrome Luft machen muß. Schreiber dieses mußte sich abwenden, es brach ihm fast das Herz entzwei. Sicher steuert der kundige Führer (Lootse oder Pilot) das Schiff durch die in der Nähe des Hafens vorliegenden Sandbänke. Ob das selbe wirklich in Bewegung ist, man merkt es nicht, wenn man nicht einen festen Punkt am Lande fixirt. Ruhig zieht es seine Bahn auf dem an diesem Tage ruhigen Meer, bald sich immer weiter und weiter vor unserm Auge ausdehnt in seiner smaragdnen Grüne. Wie klein ist so ein Nelson, Mansch genannt, im Vergleich zu einem Meer, das er doch geschaffen, zu einem Schiff; aber was ist so ein Riesenkoloß auf dem Meer? Die reinste Nußschale. Meer! Was faßt dieses kleine Wörtchen in sich! Da müßte einer ein verstockter Sünder sein, wenn diese nasse Unendlichkeit ihn nicht mystisch ergriffe. Wie singt doch der tiefsinnige Lenau:

Sinnend starr ich nach dem hellen — Kun auf immer schliefe.
Grenzenlosen Meere — — Plötzlich seh' ich rasche Wogen
Freid' und Liebe hold verbunden — Aus der Tiefe springen,
Schweben auf der Tiefe, — Die da kommen hergezogen
Ob der Tod mit seinen Wunden — Einen Gruß zu bringen.

Doch kein Fisch, der sich erbiete, und kein Vogel kommen will. Ist es unten auch so trübe? Ist es unten auch so still? Doch nicht zur Melancholie soll es uns hinüberziehen; der böse Heifisch, der sich auf dem Schiff einen fetten Brocken ausersehen, unsern dicken Kollegen von Schopfheim, der riß einem ganz aus dem Sinnen heraus. Unsere Besorgniß wuchs von Minute zu Minute, selbst dem Boxer Staatsanwalt wurde es schwül ums Herz, wenn das sorglose Opfer sich an ihm vorüber wiegte. Nur die Furcht vor der Anklagebank schreckte des Meeres Hyäne von ihrem Vorhaben ab. (Forts. folgt.)

Zu verkaufen. Im Aargauischen Zeughause können billigst gekauft werden:

124 ungarische Bocksättel,
75 Zäumungen,
33 Schabraken.

Die Gegenstände werden je nach Wunsch auch einzeln abgegeben, doch würde die Veräußerung der ganzen Parthie an einen oder mehrere Käufer vorgezogen.

Aarau, 26. März 1885.

797] **J. Stigeler,** Zeughausdirektor.

In 9 Tagen von Basel nach New-York.

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** verreist eine große Gesellschaft unter Begleitung am **10. April** per **Extrazug** ab **Basel** und am **11. April** ab **Havre.**

Für nähere Auskunft und für Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel.** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der **Compagnie Générale Transatlantique,** sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.** [639

Zur Beachtung!

Wir machen dem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Mittheilung, daß wir mit heute in **Aarau** ein **Depot** unserer

Kolonialwaaren & Consumartikeln

errichtet und dessen Leitung

Herrn Sl. Widmer,

Nr. 647 bei der oberen Mühle, Ecke der Bahnhofstraße daselbst,

übertragen haben. Preislisten sind im **Dépôt** zu beziehen.

Es soll unser stetes Bestreben sein, unsere werthe Kundsame mit **reeller** Waare zu den billigsten Preisen zu versehen und uns durch freundliches Entgegenkommen deren bleibende Geneigtheit zu sichern.

Achtungsvoll

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Comp.

888] (M 618 Z)

Prima Exportbiere.

Münchner Aktienbrauerei zum „Bayer. Löwen"
(vormals Mathaeserbräu),
Frankfurter Brauereiges. von H. Henninger und Söhne,
Augsburger Kronenbräu von M. Wahl.

liefere in **beliebigen Gebinden** und **Flaschen** ab **Eiskellerei-Zürich,** sowie direkt in **Waggons** zu **Brauhaus-Preisen.**

Prompte Expedition.

Kuhn-Deltz, Zürich-Unterstraß,
Neue Beckenhofstraße 12.

877] (H 1405 Z)

Damen-Confection

Kindermäntel —:— Regenmäntel

Paletôts, ganz- und halb anschließend

Visites, Dolmans etc.

sind in schönster und größter Auswahl in allen Größen und Weiten für die **Frühjahrs-Saison** angelangt und halte daher diese Artikel, sowie mein reichhaltig ausgestattetes Lager in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

zur freundlichen Abnahme bereit.

Billige Preise und vorzügliche Bedienung zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.

661] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franko.

Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- und Bastardklee
liefere ich seidefrei, den ***Esper*** ohne Pimper;
Grassamen-Mischungen
nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und **8 Jucharten Baumgarten,** vom ertragreichsten Land, mit starkem Obstwachs, in schönster Lage, ½ Stunde vom gewerbreichen Fabrikorte Schönenwerd entfernt.

Nähere Auskunft ertheilt

736] **W. Schenker,** Bezirksweibel in **Däniken.**

Steigerung.

Die unter Pflegschaft stehenden Geschwister **Richner,** Christians, bringen mit Handen ihrer Pfleger nächsten Dienstag den 7. April, von Vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung gegen Baarzahlung:

Ihre sämmtliche **Fahrhabe,** worunter 1 **Kuh,** 1 **Rind,** 1 bereits neuer **Wagen,** ein Quantum **Schaub** und **Heu** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Rohr, 30. März 1885.

816] Der Gemeinderath.

Säg- und Bauholz-Steigerung

wird abgehalten im **Gemeindewald Unterkulm** am Montag den 6. April 1885.

Es werden verkauft:
36 Sägtannen, 104,55 m³.
18 Bautannen, 17,45 „

Zusammenkunft Nachmittags punkt 1 Uhr im sog. Rennweg.

Kaufsliebaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 30. März 1885.

Im Auftrag:
798] **Elsaßer,** Gemeindeförster.

Holzsteigerung.

Die Forstverwaltung Schmiedrued bringt Donnerstag den 2. April Nachmittags 1 Uhr, im „Schildwald" 35 Klafter (à drei Ster) **tannenes Brennholz** an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Schmiedrued, 25. März 1885.

755] **Rud. Hunziker,** Förster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt Samstag den 4. April nächstbin, von Nachmittags 1 Uhr an im Gasthaus zum „Bären" dahier 163 **Säg-** und **Bautannen,** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 326 Festm., an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Zur Besichtigung des noch stehenden Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Holziken, den 26. März 1885.

Der Beauftragte:
772] **Lüthy,** Gemeindeförster.

Für

Theatergesellschaften!

Der Turnverein Zezwyl liefert zu billigem Miethzins in großer Auswahl **Kostüme,** sowie andere **Theater-Ausrüstungen,** als: **Waffen, Geräthe** und **Scenerien** 2c. 2c. [807

Eine Partie gemahlener

Sesam

verkaufe, um damit aufzuräumen, zu billigstem Preise.

Bei dieser Gelegenheit bringe meine

Backmehle

zu 19, 17, 16, 15 und 13 Cts.; **Futtermehle** à 11 und 8 Cts.; **Kochmais** à 13 Cts.; **Futtermais** à 11 Cts. und **Krüsch** à 5½ Cts. per ½ Kilo. (Alles bei Annahme von mindestens 5 Kilo) in gefl. Erinnerung.

Frey-Lüscher, untere Mühle
812] Schöftland.

Kleesaat

in 2 Sorten zu Fr. 1. 30. und Fr. 1. 40. per Kilo empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Gottl. Ammann, Negotiant
720] in Kölliken.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer, zweischieriger **Kochherd** mit Bratofen und kupfernem Wasserschiff. Wo sagt die Expedition. [802

Zu verkaufen:

4 Bienenstöcke,

bei **Jb. Elsaßer,** G.-Förster
799] in Unter-Kulm.

Zu verkaufen:

Eine ältere, noch brauchbare **Chaise,** sowie ein renovirtes **Reitwägelchen** um billigen Preis.

Auch könnte ein starker Knabe braver Eltern den **Schmiedeberuf** gründlich erlernen bei

Joh. Baumann, Schmied
818] in Aarau.

Harzkuchen

für Baumwärter empfiehlt

761] **Herm. Bürgy** in Schöftland.

Zuschneide-Kurs.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, beginnt am **7. April** nächsthin dahier ein **Zuschneide-Kurs.** Frauen und Töchtern ist die beste Gelegenheit geboten, das **Kleidermachen** theoretisch und praktisch gründlich zu erlernen. Für ein helles und geräumiges Lokal ist gesorgt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und nimmt Anmeldungen entgegegen

Aarau, 27. März 1885.

Johanna Frey-Kieser,
783] Laurenzenvorstadt Nr. 390.

Stadt Genf.

Ueber die die **Organisation** einer **Uhrenmacherschule** bezüglichen Fragen eröffnet hiemit der Verwaltungsrath freie Konkurrenz.

Das Programm wird auf Anfrage hin vom **Sekretariat des Conseil Administratif** in **Genf** versandt. (H 2176 x) [666

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der **Forstverwaltung Suhr** können bezogen werden:

10,000	verschulte **Rothtannen**	à Fr. 16. per 1000.
4,000	„ **Weißtannen**	„ „ 20. „ „
20,000	**Erlen**	„ „ 12. „ „
10,000	**Birken**	„ „ 10. „ „

Feener zum Verschulen:

20,000	**Buchen**	à Fr. 8. per 1000.
50,000	**Rothtannen**	„ „ 4. „ „
20,000	**Fohren**	„ „ 4. „ „
5,000	**Lärchen**	„ „ 6. „ „

Zieherlöhne inbegriffen. [771

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen,

Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli,

Runkeln, gelbe & rothe,

Gemüsesamen aller Art,

Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Im Eckladen des Herrn Sarer, vordere Vorstadt in Aarau

wird eine große Parthie **schwarze, französische**

Merinos & Cachemires

in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Parthie halb- und ganzwollene, feinste

Damenkleider-Stoffe

für **Kinder** und **Erwachsene,**

alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;

Châles, schwarz & farbig;

Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;

Rohe und gebleichte Tücher;

Kölsch, Cotonne, Oxfords, Sacktücher, Foulards etc. etc.,

sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**

zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,
391] vordere Vorstadt, Aarau.

Billig zu verkaufen, unter dem Ankaufspreis:

Möbelstoffe in verschiedenen Dessins

für **Canapée-Anzüge,** in Resten von 3—6 Metern, um damit gänzlich aufzuräumen. — Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [567

Prof. Dr. Esmarch's
beliebte

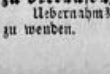
Sanitäts-Tourniquet-Hosenträger

zum Originalpreise von **Fr. 2. 75,** sowie ächt englische, feine, starke, **schwarze, gezwirnte Wolle** zu Frauenhandarbeiten, per englisches Pfund à Fr. 4. — bis Fr. 4. 50 empfehlen [775]

Matter & Comp. in Kölliken.

Zu verkaufen, event. zu vermiethen.

In einem Dorfe in der Nähe eines Bezirkshauptortes wird ein



zweistöckiges Gebäude,

in welchem seit Jahren ohne andere Konkurrenz eine **Wirthschaft** betrieben wird, nebst **Scheune** und **Gartenwirthschaft,** unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen, event. zu vermiethen** gesucht.

Uebernahmslustige belieben sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [825

Zum Verkaufe sind vorräthig:

Kinderwagen

in schöner Auswahl, zu den Preisen von 20 bis 50 Fr.; bei

Alr. Lüthi, Sattler,
805] Casinostraße in Aarau.

In der **Bäckerei** von **J. Lienhard** in Schöftland ist von nun an auch

Futtermehl & Krüsch

zu billigsten Preisen zu haben. [823

Eierfarben

in schönster Auswahl,

Marmorfarben

empfiehlt
715] **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein weißer, guterhaltener

Kachelofen;

billig; bei
Wilh. Hemmeler, Hafner
800] in Aarau.

Zwiebeln, Speisekartoffeln, Saatkartoffeln, Gelbrüben 2c.

liefern zu billigsten Preisen
Lazard Dreifuß & Comp.
(H 1116 Z) in **Basel.** [722

Zu verkaufen:
Eine Partie sehr schönes, nußbaumenes **Wagnerholz;** billig,
bei J. M. Widmer, Fuhrmann
718] auf Rüthof b. Gränichen.

Haarzöpfe

verfertige zu Fr. 1. 50. nach neuestem und solidestem System
Karl Heuberger, Coiffeur
741] in Aarau.

Spottbillig zu verkaufen:
Ein **Divan,** kann auch als Bett benutzt werden; ein **Canapé** und ein vollständig aufgerüstetes **Bett** mit Doppelmatratzen, neu, solid gearbeitet.
Wo, sagt der Verleger ds. Blts. [766

Eierfarben

empfiehlt
763] Herm. Lüthy in Schöftland

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.
C. Bucher, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Lewatöl,

per Maaß à Frkn. 1. 20 bei Parthien, empfiehlt
758] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Lieferung von [788

Telegraphen-Stangen

in **Tannen-** oder **Föhrenholz** nimmt stets in beliebigen Quantitäten entgegen
Die Imprägnir-Anstalt
Charles Avril in Langenthal.

Neuer Abschlag in Café.
Mocca d'Afrique, reinschmeckend, per Pfd. à 55 Rp.; fein grün **Campinos** à 65 Rp.; gelb **Santo** à 70 Rp.; fein grün **Java** à 80 Rp. bis Fr. 1. — **Manilla** à 80 Rp., fein gelb **Preanger** à Fr. 1. 20 per Pfd.; **gerösteter Cafe,** fein reinschmeckender Java à 90 Rp. pr. Pfd.; **ja. Cafeessenz** à 50, **Cichorien** à 30 Rp. per Pfd., empfiehlt
760] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kirschwasser

mit Garantie
verkauft **Schmuziger** z. „Bären"
785] in Veltheim.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Fetter, geräucherter

Speck,

per Pfd à 80 Rp.; **Nierenfett** à 60 Rp.; **Schweinefett** à 60 Rp., bei Parthien à 55 Rp., ist zu haben bei
769] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den den Schwestern **Richner,** Christians, von Rohr, gehörenden **Antheil Lehen,** bestehend in ca. 45 Aren **Mattland,** ca. 13,50 Aren **Pflanzland** und ca. 1 h. 17 Aren **Holz** und **Streue,** theilweise mit dem übrigen Lehen noch unvertheilt, sind **Fr. 1500** geboten.

Mehrgebote sind bis Dienstag den 7. April an Herrn Gemeindeammann Joh. Richner schriftlich einzureichen.

Rohr, 30. März 1885.
817] **Der Gemeinderath.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das den Erben des Rudolf Dutly auf „Turnig" zu Unterkulm gehörende

Heimwesen,

bestehend aus einem Wohnhause mit Bescheurung nebst ca. 2 Hektaren und 79 Aren Baumgarten, Matt- und Ackerland sind Fr. 4000 geboten.

Mehrgebote werden bis Samstag den 4. April 1885, Abends 6 Uhr, von unterzeichnetem Gemeindeammann entgegengenommen.

Schöftland, 24. März 1885.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
756] **Gall.**

Zu verkaufen:

Eine **nähige Kuh.** Am gleichen Orte ein kleiner, beinahe noch neuer **Wagen** und **Karren;** bei Frau **Hochstraßer,** bei Gärtner Zimmerli in U.-Entfelden.

Zu verkaufen: Circa 100 Ztnr.
guteingebrachtes **Heu;**
bei Arnold Baumann auf „Kabishof"
806] zu Unterkulm.

Zu verkaufen:

Ein schönes, ganz nähiges **Rind** (Rothfleck;)
bei Dl. Kyburz, Zimmermann am „Berg" zu O.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Ein fettes **Schwein** bei
757] Jb. Hauri, Simons, Hirschthal.

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter fetter
Kuhdünger
bei Friedr. Müller im Schachen
688] in Aarau.

Zu vermiethen:
Bei **Matter,** Posthalter in **Kölliken** eine freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Laube und Keller, alles für sich abgeschlossen, nebst Garten. [822

Stahldraht-Haarbürsten,
bestes Mittel für Stärkung der Kopfhaut, per Stück à Fr. 1. 80 bis 5 Fr. empfiehlt bei dürftigem Haarwuchs
762] Herm. Lüthy in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem titl. Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich meinen Beruf als **Wagner** auf eigene Rechnung betreibe und mich bestreben werde, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig zu besorgen.

Es empfiehlt sich daher bestens
Gränichen, den 30. März 1885.
821] **Joh. Suter,** Wagner.

Strohhutglätter!

Ein **guter Arbeiter** von anständigem Betragen **fände sofort Beschäftigung** bei
Segesser Sils,
877] (H 1425 M) **Vevey.**

Lehrmeister-Gesuch.
Ein 16jähriger Jüngling, groß und stark gewachsen, wünscht nach Ostern bei einem tüchtigen
Grossmechaniker oder **Maschinenschlosser**
in die Lehre zu treten.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [636

Verloren:
Ein **Heimathschein** auf dem Wege von Biberstein nach Küttigen.
Gefl. auf der Expedition dieses Blattes abzugeben. [808

Verloren:
Auf dem Wege von Entfelden bis Hirschthal ein **Säckli Leinsamen** bezeichnet mit L. Nr. 24. Der Finder ist ersucht, dasselbe gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben bei
726] **Lüscher,** Pintwirth, Hirschthal.

Schulden- und Bürgschafts-Ruf.
Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Waser, geb. **Geißmann, Anna,** Wittwe des Waser, Samuel, Kaspars von Schloßrued, früher wohnhaft gewesen in Schafisheim.
Eingabefrist bis 9. Mai 1885 an die Gemeindekanzlei Schloßrued.
Kulm, den 24. März 1885.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
813] Bolliger.

Benefizium Inventarii.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Hunziker, Heinrich, Kaspars, von Kirchleerau, gewesener Landwirth auf Haberberg zu Schloßrued.
Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 9. Mai 1885 an die Gemeindeschreiberei Schloßrued.
Kulm, den 24. März 1885.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
814] Bolliger.

Pension.

In einer guten Familie in **Charannes** (près Lausanne) können **zwei junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der **französ. Sprache.** Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.
Nähere Auskunft ertheilt
Herr Rohr zum „Wildenmann"
682] in Aarau.

Nächste Ziehung 10. April.
Jedermann ist es möglich, sich an den Ziehungen der sehr beliebten italienischen

Anleihensloose

zu betheiligen, da dieselben auch gegen monatliche Zahlungen von
nur Fr. 10.
verkauft werden und sofort an **allen Ziehungen** Theil nehmen, wobei folgende Haupttreffer zur Verloosung kommen:
zwei Millionen,
eine Million,
500,000 400,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 70,000 etc. etc.
Jeden Monat
findet eine Ziehung statt.
Es sind dies **keine Lotterieloose,** sondern solide **Anleihensloose,** die mit mindestens dem Nominalwerth heimbezahlt werden, somit nie einen Verlust bringen. Ausführliche Prospekte verrendet gratis und franko das
Bankhaus Herm. Weiss
(H 700 Y) in **Bern.**
Billigste Bezugsquelle.

Mache hiemit bekannt, daß die **Bäckerei** von Hrn. Lüscher, Pintenwirth in Hirschthal wieder betrieben wird. Werde mich bestreben, stets

schmackhaftes Brod

zu liefern.
Es empfiehlt sich bestens
Hirschthal, 31. März 1885.
824] **Rud. Leu,** Bäcker.

Zu verkaufen:
Ein **Kuhkalb** zum Abtränken bei
820] **Suter-Bolliger** in Kölliken.

Zu vermiethen:
Eine freundliche, sonnige **Wohnung** mit 5 geräumigen Zimmern, Küche, Laube und Keller, mitten im Dorfe Kölliken.
819] **Suter-Bolliger.**

Ein auf dieses Frühjahr der Schule entlassener, starker **Knabe** fände zur Unterstützung eines Knechtes einen Platz bei
J. Deubelbeiß, im Schachen
769] bei Veltheim.

Platz-Gesuch.
Ein jüngerer Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht einen Platz als **Pferdeknecht.**
Auskunft beim Verleger. [809

Ein jüngerer Knecht
wird zu sofortigem Eintritte gesucht.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [810

Für Pferdebesitzer.

Die Gemeinde Densbüren ist im Falle, zum diesjährigen Wiederholungskurs zur Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32 ein **dienstuntaugliches Pferd** zu liefern.
Pferdebesitzer, welche zur Lieferung eines Pferdes geneigt sind, werden ersucht, solches mit Angabe ihrer Forderung per Tag baldmöglichst mitzutheilen.
Densbüren, 28. März 1885.
815] **Der Gemeinderath.**

Für Lodz, russ. Polen,
wird von einem gut eingeführten Agenten die Vertretung von Händlern mit Baumwoll-Abfällen gesucht, für welche bedeutender und lohnender Absatz in Aussicht gestellt wird. Gefällige Offerten beliebeman unter Chiffre O. 7541 Z. an die Annoncen-Expedition
Orell Füssli & Comp.
in Zürich
gelangen zu lassen. [844

Dienstboten

jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau
A. Walter-Schmuziger,
460] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Lehrmeister gesucht.
Ein konfirmirter, intelligenter Knabe wünscht bei einem tüchtigen **Maler** in die Lehre zu treten.
Auskunft beim Verleger. [826

Arbeiter-Gesuch.
Ein tüchtiger **Kaminfeger** und **Dachdecker** findet sogleich dauernde Arbeit bei
J. Leimgruber, Kaminfeger
826] und Dachdecker in Bruggg.

Lehrlings-Gesuch.
Ein gutgesitteter, starker **Knabe** könnte am linken Ufer des Zürichsee's unter sehr günstigen Bedingungen die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt auf 1. Mai.
Wo sagt die Expedition. [790

Ein junger
Schmiedgeselle
findet bei anständigem Lohn dauernde Arbeit bei
Joh. Hunziker, Schmied
722] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen bei einem **Coiffeur** sofort in die Lehre treten kann, sagt die Exped. ds. Blts. [827

Ein tüchtiger
Posamentergeselle
findet dauernde Arbeit und kann sofort eintreten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [829

Gesucht:
Ein treuer, fleißiger **Knecht,** der mit Rindvieh und Pferden gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt.
Bei wem sagt die Exped. d. Bl. [729

Stelle-Gesuch.
Ein junger, kräftiger Mann mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle als **Packer** oder **Magazindiener.**
Zu vernehmen beim Verleger. [787

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [601

Gesucht:
Ein tüchtiger **Dachdecker-** und **Kaminfeger-Geselle** finden dauernde Arbeit bei
Rud. Fehlmann, Dachdecker
803] und Kaminfeger in Aarau.

Offener Platz.
Ein ganz gut empfohlener **Knecht,** der mit Rindvieh und Pferden umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei
J. Gall, Verwalter
820] in Schöftland.

Ein Knecht,
der tüchtig, mit Rindvieh umzugehen weiß und gut melken kann, findet eine Stelle bei **Lienhard,** Gemeindeschreiber
786] in Holziken.

Gesucht:
Eine **tüchtige Magd,** die kochen und gartnen kann, auch die übrigen Hausgeschäfte versteht, in ein Privathaus.
Nähere Auskunft wird ertheilt im
811] Rößli in Oberkulm.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die Ausführung von **Maurer-, Steinhauer-, Verputz-** und **Zimmermannsarbeiten** am **Pfarrhause** in **Gränichen,** sowie über die Erstellung einer neuen **Gartenein friedigung** aus Stein, Eisen und Holz bei genanntem Gebäude wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Pläne und Bauvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber vom 2. April hinweg im Hochbaubüreau in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen bis zum 12. April der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, 27. März 1885.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
789] L. Dofer.

Pferde-Miethe.

Die Gemeinde Seon ist im Falle, die von ihr für Bespannung der Feldbatterien Nr. 31 und 32 vom 1.—20. Mai nächsthin zu stellenden **zwei Pferde** zu miethen.
Pferdebesitzer, welche gesonnen sind, ihre Pferde in Miethe zu geben, sind ersucht, ihre bakerigen Offerten bis 10. April 1885 dem Herrn Gemeindeammann Gloor dahier einzureichen.
Seon, den 24. März 1885.
751] **Der Gemeinderath.**

Bezirksschule Schinznach.
Die mündliche Schlußprüfung an der **Bezirksschule Schinznach** findet statt: **Donnerstag** und **Freitag den 9. und 10. April,** Vormittags.
Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.
Die Aufnahmsprüfung ist festgesetzt auf den 11. April, von Morgens 7 Uhr an. Anmeldungen hiezu nimmt entgegen
Der Rektor:
774] **H. Stoll.**

Kinder-Verkostgeldung.
Vor Gemeinderath Oberkulm gelangen am Samstag den 4. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, sechs Kinder (5 Knaben und 1 Mädchen) im Alter von 2—15 Jahren an rechtschaffene Pflegeeltern zur Verkostgeldung.
Diejenigen, die solche Kinder zu dingen beabsichtigen, sind hiezu höfl. eingeladen, haben aber durch gemeinderäthliche Zeugnisse darzuthun, daß sie im Stande sind, diese ihnen anvertrauten Kinder gehörig zu halten.
Oberkulm, 31. März 1885.
831] **Die Vormundschaftsbehörde.**

Ein Jüngling
von 17—20 Jahren, der die Landarbeit versteht, melken und mähen kann, könnte bei einer achtbaren Familie des Kantons Waadt in Dienst treten, wo er noch bei ordentlichem Lohn Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt Mitte April.
Nähere Auskunft ertheilt
H. Senn, Sekretär
830] in Densbüren.

Französische Sprache.
Ein zurückgetretener, noch junger Lehrer wünscht junge Leute, welche die französische Sprache erlernen möchten, in Pension zu nehmen. Unterricht im Hause. Familienleben. Mäßige Preise. Referenzen: Herr Pfarrer Steiner in Granges.
Sich zu wenden an Herrn **Nicod Alexandre,** instituteur in **Granges** (Kt. Waadt.) (P 2101 L) [725

Ein Knecht zu einigen Stücken Rindvieh und der die Landarbeiten versteht, findet gute Anstellung bei
827] **J. Urech** in Niederlenz.

Ein starker Knabe
kann sofort in die Lehre treten bei
Siegrist-Riniker, Metzger
747] in Aarau.

Gesucht:
Ein **Wagnergeselle** zu sofortigem Eintritt von
768] **Tanner,** Wagner, Schöftland.

Gesucht: Einen Knecht,
der melken kann und die Landarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [821

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 28. März 1885.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Kester per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Kopfel. 10 Rübli. 8 Köcke Rüfe. je 10 Cts. Dörrets Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 120 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, Nro. 27. 4. April 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ostern.

Wacht auf und klingt hinaus, ihr Glocken,
Daß alle Welt es hören mag,
Es künde euer laut Frohlocken
Den längst ersehnten Ostertag.

Den Auferstehungstag des Lichtes,
Das rings erglänzt in gold'nem Schein,
Aus tausend holden Blüthen bricht es
Wie Ahnung bess'rer Zeit herein.

Ein Hauch des Werdens sprengt die Grüfte
Und alles tritt verjüngt hervor —
Hoch zu dem Himmel in die Lüfte
Schwingt sich der Menschen Dank empor.

Da ringt die Seele von den Plagen
Niedrer Erdenlast sich los,
Und Hoffnungen des Lenzes tragen
Ihr Blatt und Blüthen in den Schooß.

Verfassungsbriefe.

(Eingesandt.)

VI.

Die volkswirthschaftlichen und sozialen Postulate des Entwurfes beweisen, daß der Verfassungsrath den Forderungen der Zeit ein williges Ohr geschenkt hat. Zwar bleiben dieselben leere Versprechungen, wenn dem Staate nicht die nöthigen Mittel bewilligt werden. Aber diese Mittel sind nicht Alles. Es gehört dazu, daß die Behörden den ernsten und konsequenten Willen an den Tag legen, die schönen Gedanken der Verfassung in die That umzusetzen. Diese Betrachtung führt uns unwillkürlich auf die Wahl der Regierungsräthe durch das Volk. Denn wollen wir mit dem Systeme brechen, welches die bisherige Staatsverwaltung geleitet hat, so müssen wir auch das System verlassen, das diese Staatsverwaltung erzeugt. Wenn das Volk will, daß im Sinn und Geiste der neuen Verfassung die wirthschaftlichen und sozialen Bestrebungen gepflegt und gefördert werden, so muß es die Wahl der Regierung selbst zur Hand nehmen. Es ist möglich, daß auch der Große Rath eine tüchtige Regierung wählt. Allein sicher ist dies nicht. Namentlich bei der Zusammensetzung der aarg. obersten Landesbehörde kann das Gegentheil sehr leicht eintreffen. Eine vom Volk gewählte Regierung weiß, daß sie nach bestimmtem Zeitraum ihr Mandat in die Hände des gesammten Volkes niederlegt und daß sie das Vertrauen der Wählerschaft nur dann wieder gewinnt, wenn sie billigen Forderungen gerecht geworden ist. Wir denken uns die künftige Verwaltung so, daß die Regierung beim Beginn der Amtsperiode ein Arbeitsprogramm vorlegt, welches der Genehmigung des Großen Rathes unterstellt wird. In demselben befindet sich z. B. ein Theil der Reform des Justizwesens, ein Stück der nöthigen öffentlichen Bauten, ein Schulgesetz und die eine oder andere wirthschaftliche oder soziale Aufgabe. Das ist neben der ordentlichen Staatsverwaltung Stoff genug für eine Amtsperiode. Nun weiß das Volk, was es in den nächsten Jahren erwarten darf und die Regierung weiß, was sie dem Volk versprochen hat. Und so, hoffen wir, würde sich die Fühlung und das gute Einvernehmen zwischen Volk und Behörden wieder heben und die Referendumsabstimmungen würden nicht mehr beständig den Unwillen des Volkes bestätigen.

Für die Wahl der Regierung durch das Volk lassen sich noch eine ganze Reihe Gründe anführen. Wir könnten darauf hinweisen, daß die Staatsverwaltung darunter leiden muß, wenn die Bezirksbeamten vom Volk und die Regierungsräthe vom Großen Rath gewählt werden. Wir könnten betonen, daß die Regierung bei der Volkswahl sich nicht mehr mit der Zufriedenheit einiger weniger großer Herren begnügen kann. Allein wir wollen bei unserem Hauptgrunde bleiben, welcher mit einer der ersten Hebel zur Revision gewesen ist. Die Regierung muß Farbe und Leben bekommen, der breite Boden des Volkes muß ihre Grundlage sein.

Wir sind am Schlusse unserer Betrachtungen angelangt, obwohl wir noch vieles zu sagen hätten. Aber wie wir schon Eingangs bemerkt, wollten wir kein vollständiges Bild geben, sondern nur aussprechen, was uns am Herzen lag. Die nächste Woche versammelt sich die Gesammtkommission, 14 Tage später der Verfassungsrath und dann tritt an den Bürger die entscheidende Frage: Ja oder Nein. Wir verlangen noch manche Aenderung; wir wissen, daß unsere persönlichen Ansichten nicht überall durchdringen; trotz alledem geht unser sehnlichster Wunsch dahin, daß der Entwurf die Billigung des Volkes erhalte. Manch Samenkorn bester Art liegt in ihm verborgen und zu bedeutendem Fortschritt trägt er den Keim.

Schweiz.

— Der **schweizerische Amtsbürgschafts-Verein** zählte auf 1. Januar 1885, nach kurzem Bestande, 5174 Mitglieder, von denen 4583 der Postverwaltung, 521 der Telegraphenverwaltung, 60 der Zollverwaltung und 10 andern eidgenössischen Verwaltungen angehören; die Bürgschaftssumme belief sich auf 16,339,600 Fr. Der Verein hatte in diesem ersten Jahre seines Bestehens für Deckung von Verlusten, Defiziten ꝛc. seinen Mitgliedern gar nichts zu bezahlen.

— **Fleischpreise.** In Glarus kostet seit letztem Montag Ochsenfleisch per ½ Kilo 75 Rp. und Kalbfleisch per ½ Kilo 90 Rp.

In Sissach dagegen sind die Metzger mit dem Ochsenfleisch auf 60 Rp. hinuntergegangen.

— **Schweiz. Fischzucht.** Der „Winterthurer Landbote" schreibt: „Obwohl in neuer Zeit der Fisch für die eigentliche Volksnahrung in der Schweiz keine erhebliche Rolle spielt, ist der Bedarf unseres Landes an diesem Nahrungsmittel doch, dem Werthe nach betrachtet, ein sehr bedeutender, wofür die Erklärung in der hochentwickelten Fremdenindustrie liegt. Im Durchschnitt der Jahre 1872 bis 1881 betrug die Einfuhr an Fischen 18,387 Meterzentner jährlich. Da gegen das Ende dieses Dezenniums der Bedarf und damit die Einfuhr unzweifelhaft größer war als im Anfang desselben, so läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß gegenwärtig die Fischeinfuhr jährlich mindestens 20,000 Meterzentner oder vier Millionen Pfund beträgt. Der sehr bedeutende Werth dieser Einfuhr ist insofern rein verlornes Geld, als derselbe leicht im eigenen Lande gefunden werden könnte, ohne daß hiefür nennenswerthe Opfer gebracht werden müßten. Wir brauchen nur unsere Gewässer einigermaßen zu pflegen; dieselben tragen alle Bedingungen zum Gedeihen edler, werthvoller Fische in sich, und die gütige Natur reicht selber diesen die Nahrung, ohne daß der Mensch von dem Seinen etwas dazu zu thun braucht. In einer Zeit, da die schweizerische Erwerbsthätigkeit auf allen Seiten durch feindliche Zollschranken eingeengt wird, ist es doppelt nöthig, die von der Natur gespendeten Güter sorglich zu rathsamen. Wenn die Schweiz ihre Gewässer so weit wieder zu bevölkern vermag, daß sie ihren heutigen Bedarf decken kann, so hat sie ein verlorenes Kapital von reichlich hundert Millionen Franken wiedergewonnen. Und daß das leicht möglich wäre, daß sogar darüber hinaus für die tägliche Nahrung des Volkes ein werthvoller Beitrag gewonnen werden könnte, darüber sind alle Sachverständigen einig. Die Fischerei hat eine ganz andere volkswirthschaftliche Bedeutung als die Jagd. Eine Vermehrung des Wildprets derart, daß es für die Ernährung eine erhebliche Rolle spielte, könnte nur auf Kosten und zum Schaden der Land- und Forstwirthschaft geschehen; wenn aber unsere Gewässer, wie es in frühern Zeiten schon dagewesen, wieder von schmackhaften Fischen wimmeln, wem würde das schaden?"

Aargau.

— **Zur Luxussteuer.** Im Drange und im Eifer, neue Geldquellen zu eröffnen, ist man auch auf die Luxussteuer verfallen. Um aber auf Luxus eine Steuer erheben zu können, muß man zuerst wissen, was man als solchen bezeichnen will. Die Grenze ist schwer zu ziehen. Was ist Luxus? Im Allgemeinen versteht man darunter einen für das Leben nicht unbedingt nöthigen Aufwand. Wer will aber behaupten, daß dieses und jenes, was der eine thut oder trägt oder besitzt, unnöthig sei? Da kommt eben das Meiste auf die Lebensanschauung und auf die Lebensstellung an, und man kann deshalb die Vorschläge für eine Besteurung des Luxus als ein Bestreben nach einem Ausgleich der sozialen Zustände auffassen, ohne sie indessen geradezu für gerechtfertigt zu halten. Je weiter der Mensch in seiner Kultur fortschreitet, je mehr der Nationalreichthum wächst, desto mehr sehen wir ihn auch nach einer bequemern Existenz streben, desto mehr beobachten wir, wie er auch seine Umgebung freundlicher gestaltet. Beobachten wir das nicht auf Schritt und Tritt? Oder wird derjenige, der in seiner Jugend mit schwerer Arbeit sich abgeplagt, es aber doch zu etwas gebracht hat, dann noch auf alle Zeit sich mit Kaffee und Kartoffeln nähren, in elender Hütte wohnen und mit einem Zwilchkleid sich zufrieden geben? Nein, er wird in den Augen derjenigen, die jetzt zu arbeiten gezwungen sind, wie er es einst auch war, Luxus treiben, spazieren fahren, Cigarren rauchen, auf dem Canapee ein Mittagsschläfchen halten u. s. w. Unser einfacher Arbeiter, er braucht nicht einmal im Sonntagsstaat zu sein, treibt in den Augen des Wilden Luxus, denn für was, wird dieser denken, braucht der Hosen, Wamms und Schuhe? Es kommt also alles auf den Standpunkt an.

Würden wir nun z. B. die Chaise als Luxus erklären und besteuern wollen, welche Ungerechtigkeiten könnten wir da begehen! Der Arzt braucht eine Chaise, damit er schneller zum Patienten gelangt: kein Luxus; der Kaufmann braucht eine solche, um seine Muster zu befördern, oder um ein Geschäft bald abzuthun, denn Zeit ist Geld: kein Luxus; der Lohnkutscher muß mit der Chaise seinen Lebensunterhalt verdienen, in ähnlichem Falle ist der Wirth, also wiederum kein Luxus. Wollten wir Kunstgegenstände, künstliche Möbel, Gemälde ꝛc. als Luxus erklären, so schädigten wir die Kunsthandwerker und die Künstler. Also wie gesagt, es ist schwer, eine Grenze zu fixiren. Wir stellen ja nicht in Abrede, daß es nicht überflüssige Gegenstände gibt, aber die Ursache ihrer Existenz und ihrer Verwerthung liegt tiefer.

Der Nationalreichthum ist im Laufe der Zeit außerordentlich gestiegen, es ist das eine Folge des technischen Fortschrittes im weitesten Sinne. Denke man nur an den Anfang unseres Jahrhunderts zurück, auch der äußere Fortschritt des Lebens ist mächtig gewachsen. Eine der wichtigsten Folgen des technischen Fortschritts ist die Vermehrung der Maschinen und die Verminderung der aktiven Arbeiterzahl, die früher vielleicht zum größten Theil

Ein Tag in Havre.

III. Auf dem Meer.

(Fortsetzung.)

Am fernen Horizonte tauchen dunkle Punkte auf, die indeß immer größer werden. Es sind Schiffe, die zuerst sich ansehen, wie eine in's Wasser gesenkte Kappe. Wir zählten mehr als 20 heranschwebende Dreimaster, die mit vollen Segeln so stolz einherzogen, von einer leichten Bise getragen. Immer klarer wird der Himmel, die Stimmung eine immer gehobenere, freudigere. In dunkeln Umrissen kommt die englische Küste in Sicht. Daß die Normandie uns doch dünkbereitige in das unruhige Inselland! — Im Meere draußen arbeitet unser Schiff sich allein vorwärts, der Pilot ist zurückgekehrt, an der Seite hält sich die „Republik". Welch' geheimnißvolles Rauschen! Die Seejungfrauen singen:

„Die Bise frisch, die Winde gut,
Die Sonne scheint so helle,
Und brausend geht es durch die Flut;
Wie wandert ihr so schnelle!
Die Wogen stürzen sich heran,
Doch wie sie sich auch bäumen,
Dem Schiff sich werfend in die Bahn,
In toller Wuthe schäumen:

So singen sie uns, aber wie ganz anders schlägt ihr Gesang an's Ohr deren, die die Brücke hinter dem Vaterlande abgebrochen. Sinnend stehen halb ergraute Männer, hochlige Mittersein. Jünglinge und Jungfrauen an der Schiffsrampe und lauschen dem geheimnißvollen Rauschen aus der fürchterlichen Tiefe.

„Wie fern, wie fern, o Vaterland,
Bist du mir nun zurück!
Dein liebes Angesicht verschwand
Mir, wie ein Jugendblick!
Ich steh' allein und denk an dich,
Ich schau in's Meer hinaus,
Und meine Träume mengen sich
Ins mächtige Gebraus.
Und lausch' ich recht hinab zur Fluth,
Ergreift mich Wehmuth schier:
Da wird so heimisch mir zu Muth
Als hört ich was von Dir.

Mir ist, ich hör im Winde gehn
Dein heilig Eichenland,
Wo die Gedanken still verwehn
Den süßen Stundenrand.
Im ungestümen Wogendrang
Braust mir dein Felsendach,
Mit dumpfem, vornehmvollem Klang
Ruft er dem Freunde nach.
Und deiner Herden Glockenschall
Zu mir herüberzieht,
Und leise der verlorne Hall
Von deinem Alpenlied.

Der Vogel im Gezweige singt,
Wehmüthig rauscht der Hain,
Und jedes Blatt am Baume klingt
Und ruft: Gedenke mein!

Nun denk ich dein, so sehnsuchtsschwer,
Wo manches Herz mir hold,
Und strome dir in's dunkle Meer
Den warmen Thränensold."

Der süße Traum, der uns fast nach New-York versetzt, verschwand, denn „Stop" schmetterte es an dem Zifferblatt vor dem Schutzdache des Steuermanns. Abschied, Abschied, schwere Stunde! Unser Loos führt uns zurück. Ein warmes Lebehoch dem Kapitän, ein Glückauf zur Fahrt seinen Offizieren, einen letzten Scheidegruß den Auswanderern. Der winzige Dampfer legt an, nicht ohne Mühe, denn die Wogen schlagen immer mächtiger heran. Welch' eine Ironie, daß wieder der Basler Staatsanwalt, von dem einzelne geglaubt haben mögen, daß er auf seine Entführung abgesehen, der erste an der Brücke sein muß! Die „Normandie" zieht von dannen, begleitet von unsern Segenswünschen und verfolgt von unsern Blicken, bis sie denselben entschwindet. Bald ist auch sie nur ein kleiner Punkt, als welche und die immer näher kommenden Segler erscheinen. Auf der Rhede machen sie Halt, bis der Pilot erscheint, sie sicher in den Hafen zu bugsiren. Ein gewaltiger Unterschied ist's auf einem großen Dampfer zu fahren oder auf einem kleinen. Während auf der „Normandie" von einem Schwanken nicht die Rede sein konnte, war dieses auf der Republik ganz bedeutend, so daß man sich setzen oder liebend sich halten mußte. So ruhig wie bei unserer Fahrt gehts jedoch auch auf den großen Dampfern nicht durchweg ab. Bei einem Sturm auf dem offenen Meer spielen die Wellen Ball mit dem größten Koloß; doch ist derselbe dort nicht gefährlich, wohl aber an den Küsten, namentlich im Kanal und an Englands Klippen vorüber. Etwa um 4 Uhr trafen wir wieder im Hafen ein; die 3 Stunden Meerfahrt aber werden uns unvergeßlich bleiben.

Auf den Abend stand uns bescheidenen Demokraten eine schwere Prüfung bevor, allein Baudarimmen verursachte die Besorgniß dennoch nicht. Der Kommandant des „St. Laurent", Mons. de Jousselin, versteht den Rummel auch und hatte es wohl darauf angelegt, seinen Kollegen von der Normandie mit Gastfreundschaft womöglich noch zu übertrumpfen. Der große Wurf gelang. Die Journalistenkolonie gelangte in eine Stimmung, in der man dem Weltgeist näher ist als sonst. Die Schleußen des Redestromes öffneten sich und es toastete in deutschen, französischen, italienischen und englischen Zungen bis der Tag sich neigte und die müden Wimpern niedersanken — — Kabine drüber!

Und wie schläft sichs denn in einer Kabine? Herrlich, sag' ich Ihnen, insonderheit wenn man — — müde ist. Das Bett ist weich, die doppelte Wolldecke gibt warm; mein Köchen was willst du noch mehr? Wenn am Morgen ein schwarzer Kater nachgeschlichen, der hätte das Universalheilmittel nun bei der Quelle saffen können. Allein der „Horung" wurde nicht vonnöthen, dafür hatte der tapfere Seemann mit dem „Schwarzen" vorgesorgt und alles Unheil von seinen Gästen fern gehalten. Für des Leibes Bedürfnisse war in der ausgedachtesten Weise vorgesorgt, es fehlte selbst der „Bader" nicht. Die neugeborenen sahen wie etliche grimme Recken aus seiner Fetzenbude herausquellen. Ein Bad im Meerwasser, für solches ist im Schiff ebenfalls gesorgt. Soll sehr interessant sein, indem einem die Haare, so man hat, nach allen Seiten steif und schnurgerade herausstehen infolge der daran sich legenden Salzkruste.

Neblig und voll Regenschauer graute der Sonntag herauf. So freundlich der Samstag uns gelächelt, so griesgrämig schnitt der Tag des Herrn uns ein Gesicht, doch that er im Laufe der Stunden ein Einsehen. In unserm Programm war die Besichtigung der von New-York eintreffenden „Amerique" vorgesehen und unsere Begierde war groß, ein Auswandererschiff auch nach seiner Ankunft zu beaugenscheinigen. Allein die „Amerique" kannte unser Programm leider nicht oder machte Streike. Stunde um Stunde verrann und vergebens harrten wir der erlösenden Depesche. Die Abfahrt nach Paris wurde auf 12 Uhr festgesetzt und nun galt es, dem Meer noch einen letzten Besuch abzustatten. Am Hafen bemerkt man am Sonntagmorgen nicht eine Spur von Sonntagsruhe. Damit nimmt mans im dortigen Geschäftsleben nicht so genau. Dagegen sahen viele der dienstfreien Geister etwas appetitlicher aus als Tags zuvor. Der Abschiedswirt um 11 Uhr stimmte die Herzen der Gastgeber und der Gäste so weich, daß erstere sagten: „O, bleib bei mir und geh' nicht fort, St. Laurent ist ein seiner Ort!" und letztere gerührt antworteten: „Wie könnt ich dein vergessen? Ich weiß, was du mir bist!" Und wir sollten es nicht bereuen. Von zartduftendem Havannarauch umzogen gaben wir uns der Fröhlichkeit hin, die „Amerique" und das auftauchende Meer vergessend. Der dem Rachen des Haifisches glücklich entronnene, stark endenpointirte Statthalter von Schoppheim zog seine Register voll Studentenlieder und deutschfortschrittlicher Schnurren; der Wirth zum Stadtanzeiger von St. Gallen, der bis dahin in theologischer Resignation verharrt hatte, entpuppte sich als ein gemachter Klaviervirtuose. Die beiden Herren Kunstverputirten, welche uns germanische Bären von Basel aus abgeholt und schon auf der Fahrt in unsern Leistungen bewundert hatten, die Herren Droölle und de Boccards, bekamen nun erst einen Begriff und Respekt von schweizerischer Urgemüthlichkeit, von der unsere Pfahlbürger wohl noch keine Ahnung hatten. Doch kann es nicht immer so bleiben, hier unter dem wechselnden Mond. Noch einmal besichtigen wir das Meer von einem der hochgelegenen Leuchtthürme bei St. Adresse aus, und dann — — es muß geschieden sein. Ja geschieden, aber nicht, bevor uns der nimmer müde, splendide Wirth ein letztes Mahl — und was für eines — gespendet. Um 6 Uhr 40 M.

zur Produktion der nöthigsten Lebensbedürfnisse benöthigt war. Was muß nun mit den frei werdenden Arbeitskräften jeweilen geschehen? Diese müssen eben in anderer Weise verwendet werden, nämlich zur Herstellung neuer Luxusartikel, welche den Reichen erwünschte Gelegenheit geben, ihren Reichthum zu verwerthen. In einer Gesellschaft ohne Luxus wäre der größte Reichthum werthlos; Krösus ist in Sparta nicht besser dran als Diogenes mit seinem Fasse. Was ist aus Sparta geworden? Was aus jedem Lande werden müßte, wo man den Luxus und den ihn bedingenden Reichthum verpönen und verunmöglichen wollte. Die ganze Entwicklung der äußern Kultur, der sog. Lebenscomfort besteht darin, daß man die bis dahin üblichen Güter einfacher, d. h. maschinenmäßig herstellt und mit der ersparten Arbeitskraft neue Güter, neuen Luxus produzirt. In unserm Schweizerlande ist dafür gesorgt, daß unsere Reichen nicht, wie es im römischen Weltreich der Fall gewesen, ihren Luxus im Verschlucken von kostbaren Perlen und in Gerichten von Nachtigallenzungen entfalten müssen. Wenn man Luxus aber dennoch versteuern zu müssen glaubt, so vergesse man die Feste nicht.!

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Ein legerkapital betrug am 28. Februar 1885 Fr. 15,864,249. 30
Im Monat März sind erfolgt:
629 Einlagen mit Fr. 216,635. 95
443 Rückzahlungen mit Fr. 136,194. 65
Vermehrung Fr. 80,441. 30
Bestand auf 31 März 1885 Fr. 15,944,690. 60
Einlegeranzahl 10,925 (Zuwachs 18).
Im März gemachte Darlehen 75 mit Fr. 159,409. 74
Sicherheitsfond Fr. 663,484. 37

— **Kulm.** Die erste Hälfte des Baumwärterkurses fand letzte Woche statt; es waren laut „Wynenth." 37 Theilnehmer und zwar von Unterkulm 22, Teufenthal 5, Oberkulm 3, Gränichen 3, Schloßrued 3 und Stafelbach 1.

— **Gontenschwyl.** Vorigen Mittwoch Morgen starb Jakob Schlatter, Vater, im Berg dahier, im 67. Jahre seines Alters. Schlatter war, wie man dem „Wynenthaler" berichtet, ein Biedermann und seiner Gradheit und Dienstfertigkeit wegen beliebt. Ein öffentliches Amt habe er nie bekleidet, auch nie nach einem solchen begehrt, sondern sich hauptsächlich seinem Beruf, dem Ackerbau, den er wie kaum Einer auf vernunftgemäße und berechnende Art betrieb, gewidmet.

— **Frickthal.** Letzten Sonntag fand in Sisseln eine stark besuchte Volksversammlung statt zur Besprechung des Verfassungsentwurfes. Gerichtspräsident Kalt referirte. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Reg.-Rath Dr. Brentano, Oberrichter Schneider, Pfarrer Fischer u. A. Das Resultat ist im Wesentlichen Zustimmung zum Entwurf.

— **Zofingen.** Am. 1. April starb dort bei seinem Schwiegersohne Herr Johannes Kull, gewesener Amtsstatthalter von Niederlenz, in einem Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene war in früheren Jahren ein hervorragender Lehrer, ein geistvoller Kopf, wurde später Schulinspektor des Bezirks Lenzburg und Amtsstatthalter. Verschiedene Schlaganfälle haben seine Körper- und Geisteskraft in noch nicht vorgerücktem Alter gebrochen. Mit Kull steigt ein wackrer, braver Mann zu Grabe. Er ruhe sanft!

— **Oftringen.** Ein hiesiger Bürger, dem die Hühner des Nachbars den Garten beschädigten, wollte dieselben mit einem Revolverschuß vertreiben. Als er aber den Revolver abfeuerte, lief gerade sein dreijähriger Enkel in die Schußlinie und erhielt die Kugel in die linke Seite. Die Kugel hat noch nicht entfernt werden können, doch hofft man das junge Leben zu retten, wie der Korresp. der „Bas. Tagb. berichtet.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. „Appenz. Ztg." schreibt: „In unserem Sanitätswesen ist schon seit längerer Zeit manches nicht so, wie man dies wünschen möchte. Die Aerzte scheinen sich verabredet zu haben, keine spezifizirten Rechnungen zu stellen. Das mag für sie sehr bequem und angenehm sein, aber die Annehmlichkeit ist weniger groß für diejenigen, welche die Rechnungen bezahlen müssen. Ich wäre nicht zufrieden und ein Doktor würde sich gewiß ganz hübsch bedanken, wenn ein Handwerker für allerlei Arbeiten und Materiallieferungen etwa folgende Rechnung stellen wollte: „Für Arbeit und Material 80 Fr." Das wäre aber ganz das gleiche Verfahren, wie es nun die Herren Aerzte anwenden. Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir annehmen, daß die billigere und wohl auch durchsichtigere Rechnungsstellung der Aerzte einen nicht unwesentlichen Antheil an ihrem verhältnißmäßig großen Erfolge hat."

Baselland. In den baselländschaftlichen Regierungsverhandlungen vom 28. März steht folgendes zu lesen: „Laut Mittheilung des Statthalteramts Waldenburg ist Joh. Schweizer-Dettwiler, Taglöhner, Vater von 3 Kindern, von Titterten, am 21. März in der Waldung Baberten todt aufgefunden worden. Die Gemeinde Titterten habe am genannten Tage eine Wellengang abgehalten und bei diesem Anlaß unverantwortlicher Weise Schnaps gespendet. Genannter Schweizer, der schon angetrunken in den Wald gekommen, sei während der Gant so betrunken geworden, daß ihn zwei Männer heimführen mußten; diese haben ihn aber unterwegs liegen lassen und darauf nach einiger Zeit, als sie wieder nach ihm sahen, todt gefunden. Laut ärztlichem Bericht ist Schweizer an einem Schlaganfall gestorben. Der Regierungsrath spricht dem Gemeinderath Titterten dafür, daß er an fraglicher Gant auf Kosten der Gemeinde Schnaps hat spenden lassen, schärfsten Tadel aus (dieses Vorgehen des Gemeinderaths paßt schön zu der großen Armenlast der Gemeinde Titterten!) und verfügt, daß die Kosten jener Bewirthung jedenfalls nicht der Gemeinde zur Last fallen dürfen, sondern von denjenigen Gemeinderathsmitgliedern sollen getragen werden, welche dieselbe angeordnet haben." — Ohne Kommentar.

Bern. Der Fuhrknecht der Bleiweißfabrik in Burgdorf holte am 27. März in Langenthal mit fünf Pferden ein mächtiges Fuder Gerberlohe, die bekanntlich zur Gewinnung der Bleiweißfarbe verwendet wird. Nach drei Uhr verließ er Bleienbach und setzte sich auf das am Wagen befindliche Sitzbrett. In der Nähe von Thörigen sahen auf dem Felde befindliche Arbeiter plötzlich keinen Fuhrmann mehr, eilten hinzu und brachten das Fuhrwerk zum Stehen; etwa 200 Schritte unterhalb desselben lag der Fuhrknecht mit einer starken Quetschung am Kopfe todt auf der Straße.

— Langenthal-Huttwil-Bahn. Sämmtliche Gemeinden an der projektirten Linie zwischen Langenthal und Huttwyl haben die ihnen zugemuthete Subvention abgelehnt. Im Gemeinderathe von Langenthal haben die Gegner der Bahn den Beschluß durchgedrückt, an der außerordentlichen Gemeindeversammlung vom 12. April eben alles Verwerfung jeder Subvention zu beantragen.

— Biel. Hier wurde letzten Sonntag Hr. Pfarrer Troxler zum Geistlichen der altkatholischen Gemeinde gewählt. Von 83 Stimmen erhielt Troxler 81.

— Montag Nachmittags sprang in Bern die 22jährige Kellnerin einer Wirthschaft an der Speichergasse von der Kirchenfeldbrücke in die Aare, wurde jedoch beim Schwellenmätteli lebend wieder aufgefischt. Hoffentlich wird ihr Todesmuth etwas abgekühlt sein.

— Schnapsteufel. Letzter Tage langte von Utzenstorf her der Korber Joh. Hertig in Alchenstüh an mit einem Karren, auf welchem er seine unterwegs verstorbene Frau führte. Die Leichenschau konstatirte Eintritt des Todes in Folge eines Schlagflusses. Der Mann war so von Schnaps berauscht, daß er nicht mittheilen konnte, wann die Frau verschied.

Glarus. Die Näfelser Fahrt soll Donnerstag den 9. April stattfinden. Landesstatthalter Ständerath Blumer werde die Festrede halten.

— Im Kloster Näfels verstarb im 37. Altersjahre der als volksthümlicher Kanzelredner geschätzte Conventuale, Pater Polykarp. Er soll ein gemüthlicher Mensch gewesen sein.

— Mühlehorn. Originale Todesanzeige. Seit Jahrzehnten mußte die Gemeinde Mühlehorn einen gewissen Jean Luchsinger, einen unverbesserlichen Vaganten, aus der Armenkasse erhalten und es war derselbe eine förmliche Plage für die Armengemeinde. Hauptsächlich trieb er sich im Sarganserland herum, wohin er zuletzt von einer in Trübbach untergebrachten Schwester ausrig. In Pluns, Gemeinde Mels erkrankte er bei einem Bauersmann und starb letzten Samstag. Die Armenpflege Mühlehorn erhielt hierauf folgendes gelungene Telegramm vom Gemeindeammannamt Mels:

„Endlich hat er's überwunden
Und in Pluns die Ruh' gefunden,
Die ihm Alles herzlich gönnt."

Hierauf erwiederte ein Mitglied der Behörde Mühlehorn in ebenso launiger Weise telegraphisch:

„Befriedigung wird hier empfunden
Auf Ihre Wortung „Ueberwunden";
Gönnen auch wir ihm seine Ruh',
Und schnüren gern den Beutel zu."

So berichten „Glarner Nachrichten".

Luzern. Der Verein der Freisinnigen in Luzern beging am 31. März in „Löwengarten" den 40. Gedenktag des zweiten Freischaarenzuges.

St. Gallen. Bei einem Brande in Altstätten blieb am 30. März früh ein zehnjähriges Kind in den Flammen. Die Magd, welche in der gleichen Dachkammer schlief, hatte in der Eile der Flucht vergessen, das Kind mitzunehmen.

Die Gemeinde Altstätten hat einen Bauplatz zu Fr. 37,000 erworben und will darauf ein Schulgebäude von Fr. 120,000 erstellen.

— In Dietfurt brannten am 1. April, Morgens 4 Uhr zwei Wohnhäuser nieder. In dem einen blieb der 18jährige Sohn Schlumpf in den Flammen, in dem andern der verstorbene Vater Blöchinger, der im Verlaufe des Tages beerdigt werden sollte.

— Wallenstadt. Der durch seine Wohlthätigkeit bekannte Herr Faktor Huber dahier hat der Gemeinde 200,000 Fr. vermacht für Gründung eines Bezirkspitals. Derselbe hat der Gemeinde früher schon über 400,000 Fr. vermacht für gemeinnützige Zwecke, so für Orgel, Kirchengeläute und Gemeindeschulhaus. — Der weiß von seinem Reichthum guten Gebrauch zu machen.

— Letzte Woche wurden in Mörschwyl auf telegraphischen Befehl aus der Bundesstadt ein deutscher Anarchist, der erst kurze Zeit bei einem Schreiner dort in Arbeit stand, verhaftet

Solothurn. Olten. Die altkatholische Gemeinde gedenke Herrn Pfarrer Gilg in Schönenwerd zu berufen.

Schaffhausen. In dem Injurienprozeß des Herrn alt-Ständerath Freuler in Schaffhausen gegen die Herren D. J. J. Oeri in Basel und Fürsprech Frauenfelder in Schaffhausen entschied das Bezirksgericht, es haben sich beide Beklagte der Verläumdung und Beschimpfung gegenüber Herrn Freuler unter erschwerenden Umständen schuldig gemacht; ihre Widerklage gegen Herrn Freuler, der auch sie in der Presse beschimpft habe, sei abgewiesen. Die Einrede der Wahrheit wurde demnach begründet befunden. Dr. Oeri wurde mit 200 Fr., Frauenfelder mit 80 Fr. gebüßt. Beide Beklagten wurden unter solidarischer Haftbarkeit in sämmtliche Kosten und eine Prozeßentschädigung an Herrn Freuler verurtheilt. Eine Minderheit des Gerichts wollte dem Kläger gar eine Entschädigung von einigen Tausend Franken gutheißen.

— Auch hier gewaltiger Häuserabschlag. Letzte Woche wurde der Gasthof zur Krone in Schaffhausen um die Summe von 55,000 Fr. verkauft. Seine Schatzung im Brandkataster dagegen beträgt Fr. 250,000

Waadt. Die Staatsrechnung pro 1884 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von rund 100,000 Fr. ab. — Die Waadtländer müssen besser dran sein als wir im „Kulturstaat".

— Schutz der heimischen Industrie. Eine kleinere Versammlung von Handels- und Gewerbsleuten in Lausanne wählte nach Anhörung interessanter Aufschlüsse des Nationalrathes Ruffy, des Advokaten Fauquez und des Metzgermeisters Piece ein Spezialkomite zur Prüfung der Frage, wie man die einheimische Industrie gegen die übermäßige ausländische Einfuhr wirksam schützen könnte.

Zürich. Das Bezirksgericht Zürich hat nach vorgenommenem Augenschein bei Oerlikon den Lokomotivführer Waldi wegen fahrlässiger Gefährdung von Eisenbahnzügen zu einem Monat Gefängniß, 100 Fr. Buße und Tragung der Kosten verurtheilt.

Ausland.

Deutschland. Am 1. April waren alle deutschen Zeitungen angefüllt mit Huldigungsartikeln für den Fürsten Bismark, sie feierten ihn in Versen und Prosa zu seinem siebenzigsten Geburtstag.

In München nahm diese Bismarkfeier einen „imposanten" Verlauf. Die Rede hielt Bürgermeister Dr. Ehrhardt. Bei seinen ersten Worten ward der Versuch einer Störung gemacht. Ein Haufe Männer und Knaben schrie und pfiff, worauf eine Abtheilung Reiter die Burschen auseinandertrieb.

— Drei Kinder verbrannt. In Gebweiler (Elsaß) verbrannten am 27. März drei Kinder. Die Mutter hatte sich auf kurze Zeit aus der Wohnung entfernt und in ihrer Abwesenheit fiel den unglücklichen Kindern ein, mit Zündhölzchen zu spielen.

— Der auch unserem Sängerwolk wohlbekannte Komponist Franz Abt ist in Wiesbaden gestorben. F. Abt hielt sich in den 40er Jahren bis 1852 in Zürich auf. Er brachte es zu einem Alter von 65 Jahren.

Frankreich. Das Kriegsministerium ertheilte Befehl, 8000 Mann Infanterie, 6 Batterien Artillerie und eine Eskardon Spahis unverzüglich nach Tonking abgehen zu lassen. Das Projekt der Bildung eines Armeekorps von 50,000 Mann bleibt bis zur Kreditbewilligung der Kammer ausgesetzt. Die Transatlantische Compagnie erbietet sich, 10,000 Mann in 35 Tagen zu befördern; die Einschiffung würde vom 4. bis zum 9. April stattfinden.

Die Kammer hat einstimmig einen Kredit von 50 Millionen für Tonking votirt und sich einen weiteren Kredit bis zur Gestaltung eines Kabinets vorbehalten.

Der Senat hat einstimmig den Kredit von 50 Millionen ohne Diskussion gutgeheißen.

— Freycinet wird versuchen, ein Ministerium aus allen republikanischen Gruppen zu bilden. Say soll das Ministerium der Finanzen reüssirt haben, Ribot wird das Ministerium der Finanzen oder der Justiz erhalten, Billot das des Krieges, Rouvier und Cochery bleiben. Grévy konferirte mit Freycinet, Brisson, Say und Floquet. Die Opportunisten verlangen vier Portefeuilles (für Rouvier, Raynal, Proust und Spuller).

Bulgarien. In diesem Lande macht die Geistlichkeit Strike, hat überall die Kirchen geschlossen, den Gottesdienst abzuhalten verweigert und sich gleichzeitig der Spendung der Sakramente enthalten. Dieses Vorgehen der Geistlichkeit ist darauf zurückzuführen, daß die Sobranje die Einstellung des für die Bezahlung der Priestergehälter erforderlichen Betrages von Fr. 85,000 in das Budget verweigerte und die Regierung anwies, Maßregeln zu treffen, damit die zur Bestreitung dieser Auslagen eingeführte Steuer, deren Bezahlung die Bevölkerung bisher verweigerte, eingetrieben werde.

England. Zebehr Pascha ist mit seinen beiden Söhnen, einem Neffen und zwei Egyptern auf dem Kolosdampfer „Iris" in Gibraltar eingetroffen und in einem dem Gouverneur gehörenden Hause einlogirt worden.

— Die Oelfabrik von Charles Price und Comp. in Belvedere, Grafschaft Kent, angeblich die größte in England — sie bedeckt 12 Morgen Landes — brannte vollständig nieder. Der angerichtete Schaden wird auf 200.000 Pfund Sterling geschätzt.

Asien. Hongkong, 2. April. Die Pescadores-Inseln wurden am 30. und 31. März von den Franzosen angegriffen und besetzt. Verlust: 3 Todte, 12 Verwundete; auf chinesischer Seite 60).

Amerika. Eine Explosion schlagender Wetter fand in einer Kohlengrube zu Mc Allister im Indianer-Territorium statt. Alle in der Grube anwesenden Personen — 11 an der Zahl — wurden getödtet.

— In der Stadt New-York sind gegenwärtig nach einer Berechnung der „New-York World" 75,000 Menschen ohne Beschäftigung, darunter 30,000 Frauen, 1000 Schriftsetzer und Drucker, 1500 Buchbinder, 6000 Cigarrenmacher, 3000 Schreiner und 3000 Eisenarbeiter.

Doppelbreiter Foulé, Nobleſſe (garantirt reine Wolle) à 1 Fr. 20. per Elle oder 1 Fr. 95. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. März 1885.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Stänz, Rudolf, Ingenieur, von Kättigen, in Aarau. Eingaben 2. Mai. **Kulm.** Maser, Anna geb. Geißmann, Samuels, Kaspars Wittwe von Schlosrued. — Burgherr, Samuel, Heinrichs sel. im Berg zu Zezwyl. Eingaben 9. Mai. **Lenzburg.** Rodel, Gottfried, Hartmanns, alt Ammanns von Fahrwangen. Eingaben 29. April. **Rheinfelden.** Stocker, Joh. Paul, gew. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Obermumpf. — Sünteri, Joh. Friedolin, gew. Gemeindeförster in Mumpf. Eingaben 30. April.

Konkurse. Inventarli. Baden. Brunner, Xaver, alt Weibels von Würenlos. Eingaben 2. Mai. **Kulm.** Hunziker, Heinrich, Kaspars von Kirchleerau, gew. Landwirth auf Haberberg zu Schlosrued. Eingaben 9. Mai.

Gelöstags-Verlängerungen. Baden. Peterhans, Gottlieb, Küfer in Rußdumen. — Hafner, Stephan, in Mellingen. Beide sechswöchige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Mittler, Raimund, auf Heitersberg (Spreitenbach). **Rheinfelden.** Müller, Adolf, Stützis in Obermumpf.

Rehabilitationen. Baden. Oberle, Regina geb. Knecht, von Full, in Baden. **Bremgarten.** Borner, Jakob, Seilers von Häggligen. **Kulm.** Haller, Johannes, Kohlhändler in Reinach. **Lenzburg.** Baltenschwyler, Mankried, von Laufenburg, in Rheinfels. **Muri.** Ditterlin, Joseph, Sattler in Muri. **Zurzach.** Eckert, Gottlieb, von Leibstadt. — Rohner, Robert, alt Gemeindrath, von Küttlhof (Böhlikon). — Bürle, Johann, Sohn, Bahnwärters von Klingnau.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zurzach. Wenginger, Kilian, Andreses, und Meier, Carolina, von Schneisingen, in Amerika. Einspruch 14. April.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. April. Aussichten auf veränderlichen Wind, Regen und sinkende Temperatur.

"NONPAREIL" VELVETEEN.

Die feineren Qualitäten des „Nonpareil" sind im Aussehen dem besten Lyoner Seiden-Sammete gleich, aber dauerhafter als jener, und kosten nur ein Viertheil des Preises. Zu haben in allen grösseren Manufakturwaarengeschäften in allen Theilen der Welt.

Der „Nonpareil" Velveteen ist der eleganteste, geschmeidigste und kleidsamste Stoff, der je hergestellt wurde, und eignet sich ganz besonders für Gesellschafts- und Promenaden-Costüme, Mädchen- und Knabenanzüge.

Jodas Mater ist auf der Rückseite „Nonpareil" gestempelt, um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

Meter-, roben- und stückweise vom **General-Dépôt: G. HENNEBERG in Zurich.**
Muster von schwarz und farbig umgehend zu Diensten.
Wiederverkäufern bei Abnahme ganzer Stücke (ca. 30 m.) Original-Fabrikpreise.

---

spedirte derselbe uns in verschiedenen Droschken auf den Bahnhof, wo uns noch lange der Wunsch glücklicher Heimfahrt von den uns begleitenden Schweizern und Angestellten der Comp. g. l. nachtönten. Leider war uns auch jetzt nicht Gelegenheit geboten, die uns als höchst romantisch geschilderte Landschaft der Normandie des Nähern zu betrachten. Mit Lied und Scherz vertrieben wir uns die Zeit in den sehr comfortablen Wagen des Blitzzuges. Mit stillem Grauen zogen wir an der Stelle vorüber, wo jener Engländer den Kopf verlor und es erst merkte, als er hinter den Ohren kratzen wollte. Die Geschichte soll in der Gegend von Rouen passirt sein, dem romantischen ehemaligen Sitze der Normannenherzoge. Drohend erhebt sich aus den Wolken der Sage der Rachegeist der hier von den Engländern verbrannten Heldenjungfrau Johanna von Orleans. Es behaupte jüngst ein französischer Oberst, die Franzosen pflegen nur unter Anführung eines Weibes zu siegen. Wohlan, senden sie doch ein paar herzhafte, hübsche Jungfrauen nach Tonkin! Unglücklicher Ferry, warum haßt du das nicht gewußt! Paris war ruhig, als wir einfuhren, es war etwas vor 11 Uhr. Auf dem Bahnhof pochte man uns in Droschken, welche durch die volksbelebten Gassen mit uns einherfuhren, wie im Siegeszuge. So gedachte Napoleon anno 1870 den alten Wilhelm, den Bismarck, den Moltke und andere ihm gefährliche Menschen nach Paris zu bringen. Ob er sie aber auch im „Grand Hôtel" einlogirt hätte? Das ist eine andere Frage. — Ueber Paris in spätern Kapiteln noch etwas Weniges. Für heute erübrigt uns noch etwas nachzuholen.

Die „Amerique" vermochten wir, wie gesagt, nicht abzuwarten. Sie hat seither ihre Tour nach New-York schon wieder vollendet. Die „Normandie" ist dort schon eingetroffen, bevor wir nur recht bei den Penaten weilten. Sie kam nach ruhiger, glücklicher Fahrt schon Sonntag um 11 Uhr Nachts an, hat also die Reise in genau 8 Tagen und 10 Stunden zurückgelegt. Ein Augenzeuge hat uns versichert, daß die Speditionsverhältnisse sich wesentlich zu Gunsten der Auswanderer verändert haben, es bezieht sich dies auf Kost und Logis. Das ist eine Folge der Konkurrenz. Die Compagnie générale transatlantique sendet Schiffe in alle Welt hinaus, sie arbeitet mit einem Aktienkapital von über 60 Millionen Franken. Gegenwärtig sind 4 Paquetboote im Bau, deren jedes die „Normandie" an Größe weit übertrifft, es sind dies „la Bourgogne, la Champagne, la Flandre, la Touraine" mit je 7000 Tonnen Tragkraft und 8000 Pferdekräften. Es versteht sich von selbst, daß in denselben allen wünschbaren Einrichtungen und Verbesserungen Rechnung getragen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Bad Schwarzenberg
bei Gontenschwyl

ist Familienverhältnissen wegen sammt **Wirthschaftsinventar** und **Betten** auf **3 Jahre zu vermiethen.**

Anmeldungen sind bis **7. April** nächsthin erwünscht.

861] **Die Erbschaft Frei.**

Pearson's Schnellwascher

schont nicht nur vollkommen die Wäsche, sondern bei Anwendung derselben konstatirt sich eine große Ersparniß von Zeit und Seife und ist weder Reiben noch Bürsten nothwendig.

Eine Hausfrau kann ohne fremde Hülfe in kürzester Zeit die ganze Wäsche bewältigen z. B. in 10—15 Minuten werden in der kleinsten Nummer entweder 8 Herrenhemden oder 4 Paar große Vorhänge oder 35 Paar Strümpfe oder 6 Leintüchter sauber gewaschen; mit Nr. 2 wird die Hälfte mehr und mit Nr. 3 das Doppelte geleistet.

Preise der Maschine:	Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.
In starkem Blech mit Kupferboden u. -Gupf	**Fr.** 45 u. 50.	60. —	66. —
do. u. Ofen	„ 55 u. 60.	68. —	75. —
Ganz in Kupfer, innen verzinnt	„ 75. —	90. —	100. —
do. mit Ofen	„ 85. —	100. —	110. —

522] Alleiniger Vertreter für die Schweiz:
Eduard Wirz, Elisabethenstr. 36, **Basel.**

Verkaufsstelle in Aarau:
A. Waller-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung.

Zeugniß.

Ich bescheinige hiemit, daß die von Hrn. Wirz gekaufte Pearson'sche Waschmaschine allen im Prospektus angegebenen Vortheilen entspricht und ich dadurch jährlich gegen 1000 Franken an Arbeitslohn, Seife 2c. erspare.

Basel, im Februar 1885. **Frau Löliger** z. goldenen Falken.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem **Rud. Walther-Gysi,** von **Oberentfelden,** in **Suhr** wohnhaft gewesen, angehörende

Heimwesen,

in **Suhr,** bestehend in:

1) einem **Wohnhause** Nr. 205 geschätzt um Fr. 9500.;
2) „ **Schopf** Nr. 186 geschätzt um Fr. 400.;
3) ungefähr 3 Hektaren und 42 Aren (9½ Jucharten) **Baumgarten-** und **Mattland,** geschätzt um Fr. 22,800.,

sind pachtweise **Fr. 1220.** per Jahr geboten worden;

4) auf ungefähr 1 Hektare und 44 Aren (4 Jucharten) **Ackerland** mit etwas **Waldboden** im **„Brüggisfeld",**

wurden an der Steigerung 5⅟₄₀ **Cts.** per Quadratfuß geboten.

Allfällige Mehrgebote nimmt der Gemeinderath von Oberentfelden **bis Donnerstag den 9. April 1885,** Abends 6 Uhr, in seinem Sitzungslokale entgegen.

Oberentfelden, 2. April 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.
Der Gemeindeschreiber:
Emil Kyburz.

860]

Bei Herrn **Gonet Frères** in **Morges**
Verkauf von

Schirmen, genannt Frostschützer

für mit Rebstecken versehene Reben,
zu ein und einem halben Rappen per Stück, in Paqueten von 500.

(H 2298 X) Auf große Mengen Rabatt. [888

Baumwolltücher & Oxford

zu billigsten Preisen empfiehlt

596] **R. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Steigerung.

Die unter Pflegschaft stehenden Geschwister **Richner,** Christians, bringen mit Handen ihrer Pfleger nächsten Dienstag den 7. April, von Vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung gegen Baarzahlung:

Ihre sämmtliche **Fahrhabe,** worunter 1 **Kuh,** 1 **Rind,** 1 bereits neuer **Wagen,** ein Quantum **Schaub** und **Heu** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Rohr, 30. März 1885.

816] Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wernli, Johannesen von Thalheim, in Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag d. 9. April 1885, und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers; und
B. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintwirthschaft des Ludwig Bircher in Küttigen.

Aarau, 31. März 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
865] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottfr. Maurer, Pächter auf Stübisberg zu Schöftland, wird das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen versteigert: Am Samstag den 11. April 1885, Morgens 9 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung auf Stübisberg.

Kulm, den 1. April 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
844] Müller, Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Pfiffner, Johannessen von Vordemwald, auf Eisenbühl zu Schlosrued, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: Am Donnerstag den 9. April 1885, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** Morgens 9 Uhr in der geldstaglichen Wohnung gegen baar;
b. Die **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Klaus-Klaus in Kirchrued.

Kulm, den 1. April 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
845] Müller, Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Stilli, Schreiner von Bözen, in Schöftland, wird das geldstägliche Vermögen versteigert am Samstag den 11. April 1885, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** Mittags 1 Uhr in der geldstaglichen Wohnung; &
b. Die **Liegenschaften** unmittelbar nachher im Gasthof z. „Ochsen" in Schöftland.

Kulm, den 1. April 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
846] Müller, Subst.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Rietheim bringt nächsten Mittwoch den 8. April, von Nachmittags 1 Uhr an, am Waldort „Oberholz", auf öffentliche Steigerung:

1 **Eichstamm,** mit einem Inhalt von 5,9 m³; 5 Stück **Astholz** zu Schwellen; 5½ Stere **Eichenprügelholz;** 2 Stere **Buchenspältenholz;** 3 Stere **Mischelprügel** und 300 **Reiswellen.**

Ganz günstige Abfuhr.

Rietheim, 1. April 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
866] Th. Rudolf.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Mooslerau bringt am nächsten Dienstag **den 7. April,** Nachmittags 1 Uhr, im „Stieregart", Schlag 1885, ab zirka 20 Ster junger Eichen die **Rinde** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Mooslerau, 2. April 1885.

Ns. der Forstkommission:
862] Reinh. Lüscher, Gmdförster.

Säg- und Bauholz-Steigerung

wird abgehalten im **Gemeindewald Unterkulm** am Montag den 6. April 1885.

Es werden verkauft:
36 Sägtannen, 104,55 m³.
18 Bautannen, 17,45 „

Zusammenkunft Nachmittags punkt 1 Uhr im sog. Rennweg.

Kaufliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm, 30. März 1885.

Im Auftrag:
798] **Elsasser,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen. Im Aargauischen Zeughause können billigst gekauft werden:

124 ungarische Bocksättel,
75 Zäumungen,
33 Schabraken.

Die Gegenstände werden je nach Wunsch auch einzeln abgegeben, doch würde die Veräußerung der ganzen Parthie an einen oder mehrere Käufer vorgezogen.

Aarau, 26. März 1885.

797] **J. Stigeler,** Zeughausdirektor.

Der „Gerichtssaal".

Schweizerisches Wochenblatt für Civil- und Strafrechtspflege.
Erscheint jeden Samstag.
Abonnement vierteljährlich 1 Fr. 50.

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle 2c.

Redaktion: **G. Wolf,** Advokat in **Zürich.**

Man abonnirt bei der **Post** oder bei der **Expedition** (Zürcher & Furrer) in Zürich. (H 1473 Z) [877

Zuschneide-Kurs.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, beginnt am **7. April** nächsthin dahier ein **Zuschneide-Kurs.** Frauen und Töchtern ist die beste Gelegenheit geboten, das **Kleidermachen** theoretisch und praktisch gründlich zu erlernen. Für ein helles und geräumiges Lokal ist gesorgt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und nimmt Anmeldungen entgegegen

Aarau, 27. März 1885.

Johanna Fre[illegible]-Kieser,
783] Laurenzenvorstadt Nr. 390.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 4 Jahren Arbeiter in hier, hat sich nunmehr selbst ständig etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, hauptsächlich in Anfertigung neuer und Reparatur älterer Geschirre, sowie in Meubel- und Polster-Arbeiten. Auch werden für die vorgenannten Arbeiten bereitwilligst Aufträge für Stören in Aarau selbst und in der Umgebung angenommen.

Solide Arbeit, billige und prompte Arbeit versprechend, empfiehlt sich bestens

Ed. Lüthy, Sattler und Tapezierer
551] im Adelbändli, Aarau.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur acht wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Landgyps, Baugyps, Roman-Cement, *Hydraulischer Kalk,* Gypslatten, Dachlatten etc.

empfiehlt billigst

841] **Gottl. Knoblauch,** Gypsmühle & Säge, **Oberentfelden.**

Anzeige!

In der **Buchdruckerei dieses Blattes** ist zu haben:

Erinnerungen
aus
Nordamerika
von **E. Näf**, Redaktor.

Interessant für Alle, die mit den Verhältnissen der großen Republik über dem Ozean sich näher vertraut machen wollen.
Insbesondere wichtig für
Auswanderer.
Preis des 184 Seiten starken Bandes blos 1 Fr. direkt bei uns oder bei dem Verfasser bezogen, bei Wiederverkäufern Fr. 1. 20.

Prüfungen
der Schulen von Schöftland.

A. **Gemeindeschule:** Donnerstag den 9. April. Beginn: Morgens 7 Uhr.

B. **Bezirksschule:** Freitag und Samstag den 10. und 11. April, je von Morgens 9 Uhr an.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu gebührend eingeladen.

Aufnahmsprüfung der Bezirksschule: Samstag d. 25. April, von Morgens halb 8 Uhr an.

Anmeldungen, bei denen Schulzeugniß und Altersausweis mitzubringen sind, nimmt die unterzeichnete Amtsstelle entgegen.

Schöftland, 31. März 1885.
856] Das Rektorat.

Bezirksschule Schinznach.

Die schriftliche Prüfung an der **Bezirksschule Schinznach** findet statt: **Freitag** und **Samstag den 10.** und **10. April**, Vormittags.

Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Die Aufnahmsprüfung ist festgesetzt auf **Samstag den 11., Nachmittags 2 Uhr.**

Anmeldungen hiezu nimmt entgegen
Der Rektor:
774] **S. Holl.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Maurer-, Steinhauer-, Verputz-** und **Zimmermannsarbeiten** am **Pfarrhause** in **Gränichen**, sowie über die Erstellung einer neuen **Garteneinfriedigung** aus Stein, Eisen und Holz bei genanntem Gebäude wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne und Bauvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber vom 2. April hinweg im Hochbaubüreau in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen bis zum 12. April der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 27. März 1885.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
789] **L. Doser.**

Trainpferdestellung.

Die Gemeinde **Suhr** hat zur Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32 beim diesjährigen Wiederholungskurse **2 dienstaugliche Trainpferde** zu stellen, welche am **29. April** nächsthin, Vormittags 8 Uhr, mit gutem Beschläge versehen, zur reglementarischen Einschatzung im **Kasernenhofe Aarau** vorzuführen sind. Das Taggeld ist per Pferd, Einrückungs- und Entlassungstag inbegriffen auf **Fr. 4. 50** festgesetzt.

Anmeldungen für die Pferdestellung sind dem unterzeichneten Gemeindeammann bis 8. April nächsthin schriftlich einzureichen.

Suhr, den 30. März 1885.
Der Gemeindeammann:
Sl. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
847] **A. Rüetschi.**

Erziehungs-Anstalt
für Knaben
in ***Clendy*** bei ***Yverdon***
(Schweiz)

Gründlicher Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaften u. s. w. Mäßiger Preis. — Prospekte und Referenzen bei
(H 823 L) **Direktor Fr. Burion.**

Angeriebene
Oelfarben

in allen couranten Sorten, chemisch reines **Bleiweiß** und **Zinkweiß**, feinst geschlämmte **Ockerfarben, Mennig, Zinnober**, feinstes **Schweinfurtergrün, Firnisse, Pinsel etc.** empfiehlt
848] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Erhöhung des Bodenwerthes um 250% durch den Gemüsebau.

Für Landwirthe und Gartenfreunde!

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Benützung hat, ganz besonders Landwirthen, landwirthschaftl. Instituten, Gartenbau-Lehranstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Gutsverwaltern, Lehrern und Hausfrauen **sei hiermit bestens empfohlen:**

Der Gemüsebau
im Garten und im freien Felde.

Von Prof. **F. Anderegg**,
ständiger Generalsekretär der schweiz. landwirthschaftl. Gesellschaft.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Zweimal diplomirt.
Mit 72 Illustrationen.
Preis nur 3 Fr.

Der Gemüsebau wirft überall sehr lohnende Erträgnisse ab, wo er richtig und mit Verständniß betrieben wird. — Es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses äußerst praktischen und allgemein als vorzüglich anerkannten Rathgebers.

Bestellungen nimmt entgegen die **Expedition des „Aarg. Anzeigers"** in **Aarau.**

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- und Bastardklee
liefere ich seidefrei, den ***Esper*** ohne Pimper;
Grassamen-Mischungen
nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Die Mühle zu Staffelbach

mit **ehehaftem Wasserrecht** von circa **20 Pferdekräften** ist zu **verkaufen.**

Dieselbe enthält **2 Champagnergänge, 1 deutsch-französischer Roggengang, Rönnle, 2 Putzereien, Beutlerei & Wienerstände.** Dazu gehören ferner circa **13 Jucharten Acker-, Wies-** und **Holzland.**

Kaufsliebhaber wollen sich melden an
Schöftland, 13. März 1885.
Den Beauftragten:
666] **Adolf Lüthy,** jünger.

Rusterholz & Freihofer
Bildhauer,
Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen
Grabsteinen
in Marmor, Granit, Syenit etc.
Zeichnungen stehen zu Diensten.

Die chemische Düngerfabrik Schweizerhalle
bei Basel

bringt ihre bewährten **Kunstdünger** auch dieses Jahr und zur bevorstehenden Saison zu sehr mäßigen Preisen, die jeder Konkurrenz die Spitze bieten, in empfehlende Erinnerung.

Gefällige Bestellungen für den Bezirk **Brugg** sind an Herrn **Werder** zum „Mösli" in Birrenlauf zu richten. [268

Zu verkaufen, event. zu vermiethen.

In einem Dorfe in der Nähe eines Bezirkshauptortes wird ein
zweistöckiges Gebäude,
in welchem seit Jahren ohne andere Konkurrenz eine **Wirthschaft** betrieben wird, nebst **Scheune** und **Gartenwirthschaft,** unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen, event. zu vermiethen** gesucht.

Uebernahmslustige belieben sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [825

Neue
Feuerwehr-Spritzen

genau nach schweiz. Normal gebaut, höchst einfache Konstruktion und leicht zugängliche Ventile, verbessert in jeder Hinsicht, liefert
Die mechanische Werkstätte:
J. Stalder in **Oberdurk.** Kt. Bern.

Herren- & Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch
500] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Rheumat. Fluß-Sauge-Apparat
(Gichtfletten)
zum Ziehen in hohen Grad
20a] **A. Zaugg-Hunger in Aarau.**

Pumpen
für Brunnen

bis 27 Fuß Tiefe zu Fr. 13. bis Fr. 33. 50.; für tiefere Brunnen zu Fr. 43. 50. und mehr empfiehlt
Carl Henz in Aarau.

Lieferung [788
von
Telegraphen-Stangen
in **Tannen-** oder **Föhrenholz** nimmt stets in beliebigen Quantitäten entgegen
Die Imprägnir-Anstalt
Charles Avril in Langenthal.

Laktina,
bestes Mastmittel für Kälber, per Sack von 5 Kilo zu 3 Fr. 25.; **Futterhabermehl,** per 5 L. zu 30 Cts., per Sack von 50 Kl. zu 28 Fr. empfiehlt
853] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Brut-Eier
Reine Spanische.
Schwarze Italiener.
Gelbe Italiener.
Nr. 1167, Neues Quartier, Aarau.

Drahtgeflechte
(rosten nicht)
für
Hühnerhöfe, Hühnerhäge, Einzäunungen, Vogelkäfige,
empfiehlt billigst
Carl Henz
in **Aarau.**

Alle couranten
Gartensämereien
sind vorräthig bei
849] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Sehr billig zu verkaufen:
Ein
Heimwesen,

blos ¾ Stunden von Aarau entfernt, bestehend aus einem schönen, solid gebauten Bauernhause mit großem, gewölbtem Keller und 15 Jucharten des besten und in gutem Stande sich befindlichen Matt- und Ackerlandes, alles an einem Stück um das Haus liegend.

Zahlungsbedingungen sehr günstig.
Kaufsliebhaber wollen sich melden an
Fritz Walther-Kyburz
854] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine **nützige Kuh** oder ein **großträchtiges Rind,** von beiden die Wahl; bei Samuel Rohr, Großen, Schuster in Hunzenschwil. [859

Zu verkaufen: 6 — 600 Zentner bezeingebrachtes
Heu & Emd;
866] F. Obouffier in Buchs.

Marmorpapier,
Glanzpapier, gedruckte Papiere, Schreib-, Post-, Zeichnungs- und **Packpapier, Carton etc.** empfiehlt
861] **Herm Luthy** in Schöftland.

Aechtes Knochenmehl
ist wieder im Vorrath bei
Frau Wittwe Häßig, Schleifers
841] in Aarau.

Zu verkaufen: Zirka 20 Ztr. schöner
Roggen- und Kornschaub.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [868

Bauklammern,
per Pfd. zu 30 Cts.; **Winkelbänder,** per Pfd. zu 25 Cts.; geschmiedete **Leistnägel,** per Pfd. zu 40 Cts.; verzinnte **Thornägel,** per 100 Stück zu 100 Fr. empfiehlt
852] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Bankfüße
sind in 12 verschiedenen Modellen vorräthig zu 5 bis 12 Fr. per Paar bei
850] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Ein zuverläßiger Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [863

Ein braver starker, der Schule entlassener **Knabe** findet dauernde Beschäftigung bei
E. Maurer zum **„Kreuz"**
857] in Aarau.

Elegante
Herren-Anzüge
in
Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halbleim und **Halbwolle,**
von **20** bis **70 Fr.**

Knaben-Anzüge
in schönster Auswahl
für das Alter von 3—16 Jahren.
Einzelne
Jaquettes, Paletöls, Hosen & Gilets;

Frühjahrs-Ueberzieher;
Weiße & farbige Hemden, sowie
Arbeiter-Kleider
aller Art,
empfehle in frischen Sendungen.
Ackermann-Buser,
449] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** kann unentgeldlich bei einem **Tapezierer** in die **Lehre** treten.

Bei wem, sagt die Expedition. [601

Gesucht: Ein treuer Knecht
auf das Land zu 3 Stück Vieh.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [858

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Küfer-Beruf** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen und sofort oder nach Belieben eintreten.
Samuel Suter, Küfer
864] in Kölliken.

Nächste Ziehung 10. April.

Jedermann ist es möglich, sich an den Ziehungen der sehr beliebten italienischen
Anleihensloose
zu betheiligen, da dieselben auch gegen monatliche Zahlungen von
nur Fr. 10.
verkauft werden und sofort an **allen Ziehungen** Theil nehmen, wobei folgende Haupttreffer zur Verloosung kommen:
zwei Millionen,
eine Million,
500,000 400,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 70,000 etc. etc.
Jeden Monat
findet eine Ziehung statt.
Es sind dies **keine Lotterieloose,** sondern solide **Anleihensloose,** die mit mindestens dem Nominalwerth heimbezahlt werden, somit nie einen Verlust bringen. Ausführliche Prospekte versendet gratis und franko das
Bankhaus Herm. Weiss
(H 700 Y) in **Bern.**
Billigste Bezugsquelle.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 31. März 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 6 —, bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.
Getreidepreise per Kilo 34 — 41 Cts., Gemischtkorn 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Weizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23 —, Mais Fr. 21. — bis Fr. 22. —, Maiskorn Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Kesich per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futterheu Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 28.** 8. April 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Machtstellung des britischen Reiches.

Die kriegerischen Verwickelungen, in welche England durch die egyptischen Händel gekommen ist, und noch mehr die jetzt so viel besprochene Eventualität eines Krieges zwischen Engländern und Russen machen eine Auskunft über die Machtstellung des britischen Reiches wünschenswerth.

Sir Richard Temple, Mitglied der königl. geographischen Gesellschaft macht folgende Angaben: Das britische Reich erstreckt sich über einen Flächenraum von 8½ Millionen englische Quadratmeilen, mit Hinzurechnung der Gebiete, welche mehr oder weniger unter die Kontrole der britischen Regierung fallen, wie Nordborneo, Zululand, Transvaal, Afghanistan, Beludschistan u. s. w. über einen Flächenraum von circa 10 Millionen Quadratmeilen. Von diesem ungeheuren Gebiet, das den fünften Theil der bewohnbaren Fläche unseres Erdballs ausmacht, entfallen auf England, Schottland und Irland nur 121,000 Quadratmeilen. Mit andern Worten: die Ausdehnung des Kolonialbereichs übersteigt den Flächeninhalt des Mutterlandes ungefähr um das achtzigfache.

Die Gesammtbevölkerung beträgt ungefähr 305 Millionen Seelen in den Gebieten, welche dem Reich fest einverleibt sind. Nur ein Siebentel derselben bekennt sich zum Christenthum, 188 Millionen sind Hindus. Die Zahl der Buddhisten beträgt ungefähr neun Millionen.

Die Gesammtheit der jährlichen Einnahmen der Regierung und der Ortsbehörden beziffert sich auf 364 Millionen L., das ist 1¹/₄ L. per Kopf der britischen Staatsangehörigen.

Die Zahl der waffenfähigen und waffengeübten Mannschaft berechnet man auf ca. 850,000 und mit Einschluß der Streitkräfte der Eingeborenenstaaten von Indien auf nahezu 1 Million.

Die Rüstungen des Reiches zu Wasser und zu Lande kosten jährlich 41 Millionen L. Die Polizeimacht für das Reich umfaßt 550,000 Mann, also einen Polizisten auf je 571 Köpfe.

Die englische Handelsflotte hat die Hälfte des Tonnengehaltes und des Frachtdienstes sämmtlicher Handelsschiffe der Welt. Auf den englischen Handelsverkehr überhaupt fallen ungefähr 34% oder ein Drittel des gesammten Welthandels zu Wasser und zu Lande.

Die Fabrikate des großbritannischen Mutterlandes werden auf 818 Millionen geschätzt und machen ein Drittel von denen des gesammten Europa aus. Der größte Konkurrent sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo der Gesammtwerth der Fabrikation den britischen noch zu übersteigen scheint.

Der Reichthum des britischen Mutterlandes an Ländereien, Vieh, Eisenbahnen, Häusern, Waaren, gemünzten Geld u. s. w. wird auf 8 Milliarden und 720 Millionen Pfd. Sterl. (ungefähr 220 Milliarden Franken) geschätzt, der Betrag des jährlichen Einkommens auf 1 Milliarde 247 Millionen Pfd. St.

Die gesammte öffentliche Schuld, die des Staates und die der Gemeinden im britischen Reich, erreicht die Höhe von 1 Milliarde 312 Millionen Pfd. St. = 33 Milliarden Franken.

Schweiz.

Bundesstadt. Herr Cramer, der bisherige Gesandte der Vereinigten Staaten bei der Eidgenossenschaft, ist von seiner Regierung abberufen worden.

— **Bundesstadt.** Die Zolleinnahmen im Monat März betragen Fr. 1,894,171 oder Fr. 49,446 Fr. mehr als 1884. Einnahmen im 1. Quartal 1885 Fr. 4,716,336 oder 350,976 Fr. weniger als 1884.

— **Nachklänge zur Bundesversammlung.** Ueber die Thätigkeit in der letzten Sitzung der Bundesversammlung macht der „Landb." folgende witzige Bemerkungen:

„Behaglich hat der Ständerath sich durch die schwere Sitzungszeit geschlagen. Zwei Stunden Tagewerk während drei Wochen und einmal eine viertelstündige Abendsitzung. Das Recht auf Arbeit, welches Bismarck im deutschen Reichstage und Hr. Klein im Nationalrathe proklamirten, scheint für ihn noch nicht zu existiren. Welch' ein Gegensatz, das Bild jungfreulicher Tugend, der Nationalrath im Kampfe gegen den Alkoholismus. Morgens 4 Stunden Theorie und Abends 4 Stunden Praxis. Man wird Wunder erleben von der Alkoholsteuer. Die obern Zehntausend werden anfangen Schnaps zu trinken und der arme Mann wird seinen Champagner schlürfen! Das nächste wird nun, meinte ein Schalk, die Einführung einer Kartoffelsteuer sein, um den Fleischkonsum in den untern Ständen zu heben."

— **Truppenzusammenzug pro 1885.** Das erste Mal werden diesen Herbst zwei wirkliche Divisionen (3. und 5.) sich in voller Stärke gegenüberstehen. Noch ist das Manövrirgebiet nicht endgültig bestimmt, doch darf man als sicher annehmen, daß die Aare und der Jura westlich von Olten eine Hauptrolle spielen werden. Leitender Befehlshaber ist General Herzog; er steht über beiden Divisionen und wird folglich die General- und Spezialideen ausgeben. Einen Tag stehen Regiment gegen Regiment; zwei Tage Brigade gegen Brigade; dann folgt am Sonntag ein Ruhetag; nachher finden während drei Tagen die Divisionsmanöver statt. Entgegen bisheriger Uebung wird die Inspektion, mit großer Parade und Defiliren, erst am Schlusse abgehalten, wahrscheinlich auf der weiten Ebene oberhalb Oensingen.

— **Eidg. Schützenfest.** Das Organisationskomite hat an Stelle der Konstanzer Regimentsmusik das auf 42 Mann verstärkte Stadtorchester von Bern engagirt. Die schweiz. Musiken, welche sich auf das erste Circular gemeldet haben, werden zudem abwechslungsweise zu Konzerten eingeladen. —

— **Schweizer im Auslande.** Der „Reichsbote" bringt ein Referat über die Bismarckfeier der christlich-sozialen Partei, welche in der Berliner Tonhalle stattfand. Es sprachen Professor Wagner, der Abgeordnete Cremer und Hofprediger Stöcker. „Hierauf", so erzählt der Bericht, „nahm noch das Wort der als Gast anwesende Schweizer Abgeordnete Gunet-Zeller aus Zürich. Derselbe nimmt Bezug auf frühere Reisen Hofprediger Stöcker's in der Schweiz, wobei die Zürcher in der dortigen Tonhalle auch begeistert worden sind; bekundet weiter seine Sympathie für die christlich-soziale Partei und die deutsche Entwicklung von 1866 an, der er sehr aufmerksam gefolgt sei. 1870 habe man in der Schweiz durch den Uebertritt der geschlagenen Franzosen auch etwas vom Kriege kennen gelernt und so groß ist des Redners Bewunderung der Deutschen gewesen, daß er 1871 zum Einzug der Truppen nach Berlin kam, um die Menschen zu sehen, die so Gewaltiges vollbracht. Nun sei er wiedergekommen, um sich die Feier zu Ehren Bismarck's anzusehen. Ein Freund habe ihn heute mit in's Theater nehmen wollen; nein, habe er gesagt, ich gehe zur Feier der Christlich-Sozialen. (Lebhafter Beifall.) Die drei Herren, die vorhin gesprochen, vergleicht Redner mit den drei Schweizermännern auf dem Rütli (!). Die Schweizer sind wohl stolz auf ihr Gemeinwesen, aber wir lehnen uns gern an das starke Deutschland an, mit dem wir doch viel Berührungspunkte haben. Der erste (?) deutsche Kaiser, Rudolf von Habsburg, war ein Schweizer, wir haben also gewissermaßen auch Theil am deutschen Kaiser. (Beifall und Heiterkeit.) Wie die Deutschen, findet man auch überall in der Welt Schweizer; wie schön wär's, wenn die Schweizer in fernen Ländern unter dem Schutz der deutschen Flagge ständen. Ohne Deutschlands kräftige Mitwirkung wäre die Durchstechung des St. Gotthard und die Eisenbahn, die Italien mit der Schweiz und durch diese mit Deutschland verbindet, unmöglich gewesen. Redner traut den Deutschen für die Zukunft noch größere Dinge zu. Man habe in der Schweiz wohl schon gefürchtet, das mächtige Deutschland könne die kleine deutsche Schweiz annektiren, aber Redner hat immer gesagt: das thut Deutschland nicht, dazu ist es zu klug, die Schweizer können deshalb ruhig schlafen, der deutsche Adler hackt der Schweiz nicht die Augen aus. Redner bringt ein Hoch auf die gemeinsamen Interessen, welche das mächtige Deutschland und die Schweiz verbinden. (Stürmischer Beifall.) Pf. Pf. Pf.!

Der Hofprediger Stöcker dankt dem Redner für den sympathischen Gruß und bemerkt, Deutschland sei groß genug und denke nicht daran, alle früher abgesplitterten Glieder mit Gewalt zurückzuholen, die deutsche Schweiz zu annektiren; aber geistig gehören sie zusammen, und wir fühlen uns mit allen deutschen Brüdern innerhalb und außerhalb Deutschlands, soweit die Zunge klingt, innig verbunden. Wir behalten sie lieb alle die deutsch reden in der ganzen Welt, insbesondere die lieben Schweizer, sie leben hoch!

Mit stürmischen Hochrufen auf die Redner, die Herren Wagner und Cremer und den Fürsten Bismarck schließt die Versammlung in großer Begeisterung."

— **Maßregeln gegen die Vermehrung von Feuersbrünste.** Die Zahl der Feuersbrünste nimmt in einigen Kantonen von Jahr zu Jahr zu. Ein Einsender des „Olt. Wochenbl." macht nun Vorschläge zur Sanirung der ungesunden Zustände. An die Spitze seiner Bemerkungen stellte er, gestützt auf Erfahrungen, folgenden Satz: „Mit der Zunahme der freiwilligen Mobiliarversicherungen stehen in innigem Zusammenhange die gewaltigen Vermehrungen der Brandfälle." Aus dieser nicht zu bestreitenden Thatsache folgert er zweierlei:

1) Mehr als bisher der Fall war, müße der Staat Garantien haben für die Richtigkeit der Mobiliarassekuranz. In dieser Richtung herrschen Uebelstände, die beseitigt werden müssen. Wie oft hört man nicht nach Brandfällen, wenn die Schatzungen bekannt werden, ja dessen Habe hatte kaum die Hälfte des Schatzungswerthes u. s. w. Ueber dieses Kapitel müssen strengere Vorschriften aufgestellt werden, eventuell muß auch die Frage der Verstaatlichung der Mobiliarversicherung geprüft werden, ob auf diese Weise ein besserer Zustand geschaffen werden könnte.

2) Die Gebäudeschatzungen seien bei bloßer Berücksichtigung des heutigen Erwerbes viel zu hoch. Dieses Ergebniß habe seinen Grund hauptsächlich in der Zusammensetzung der Schatzungskommissionen. Einsender findet es durchaus nicht zweckmäßig, daß diese Kommissionen in der Regel ganz aus Bauleuten bestehen. Männer, die in der Beurtheilung wirthschaftlicher Fragen mehr Erfahrung haben, sollten in diesen Fachkommissionen ebenfalls vertreten sein. Bis auf einen gewissen Punkt sollten auch die Abnutzungen der Gebäude bei der Schatzung mehr berücksichtigt werden. Eine Revision der Schatzungen im Sinne einer Reduktion scheint ihm absolut nothwendig.

Ferner ist er der Ansicht, daß viele Gebäude fehlerhaft und liederlich konstruirt werden und daß sehr viele ältere Feuereinrichtungen noch bestehen, die so gefährlich sind, daß betr. Gebäude aus der Schatzung fallen sollten. Viele gefährliche Feuereinrichtungen treffe man bei Seitenbauten und landwirthschaftl. Gebäuden. In dieser Beziehung seien zeitgemäße Reglemente und strenge Handhabung derselben am Platze und überdies verlangt er eine viel strengere Feuerpolizei. Neuanlagen sollen von irgend einer Behörde untersucht und genehmigt und die alten Einrichtungen sollen streng kontrollirt und eventuell verändert werden. Die Gebäudeeigenthümer zahlen besser alljährlich einige Franken an eine schneidige Feuerpolizei anstatt alle Jahre die vielen Tausende von Franken an die durch Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit entstandenen Brandfälle.

— **Fabriken der Schweiz.** Im Jahre 1884 wurden dem Fabrikgesetz 169 Etablissements mit 3280 Arbeitern unterstellt und 69 Etablissements mit 1233 Arbeitern aus dem Fabrikregister gestrichen. Es verbleiben Ende 1884 unter dem Fabrikgesetze 2969 Etablissements mit 141,737 Arbeitern.

— **Geheimmittel.** Dr. Schaffer, bernischer Kantonschemiker bringt in seinem Jahresbericht folgende Illustrationen: „Ein „Magenpulver", das von J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein) mittelst einer Schrift in fast allen Zeitungen angepriesen wird und auch im Kanton Bern nicht selten zur Verwendung kommen soll, enthielt nebst Schwefel nichts anderes, als 57,92 Prozent Eisen, welche beiden Substanzen theilweise chemisch verbunden (Schwefeleisen), theilweise blos innig gemischt waren. Auch nach Zusatz von stark verdünnter Salzsäure entwickelt sich aus diesem schwarzen Pulver daher bald ziemlich heftig Schwefelwasserstoff, und es läßt sich denken, wie einem Patienten zu Muthe sein mag, wenn sich nach Genuß des Pulvers die Entwicklung dieses übelriechenden, schädlichen Gases in seinem Magen vollzieht. — Preis des Mittels 20 Mark (für vierwöchentlichen Gebrauch) — wirklicher Werth circa 30 Cr."!!

— **Landwirthschaft.** Die Gesellschaft schweizerischer Landwirthe versammelt sich Freitags den 10. April, Nachmittags halb 2 Uhr, im „Hotel Central" in Zürich.

Aargau.

— **Landwirthschaftliches.** Ein Einsender des „Soz. Tagbl." bespricht die Zuchtstierzeichnungen und glaubt, daß die Nachzeichnungen gar keinen Werth haben, wenn die im Herbst abgewiesenen Thiere im Frühling, wenn dieselben in andere Bezirke verstellt und von anderen Besitzern vorgeführt, besser genährt, die schwarzen Haarbehänge der Ohren ausgeschnitten und mit dem Glüheisen heller gesengt, wieder gezeichnet werden und man dazu auch noch diejenigen nehme, welche im Kanton Zürich das Brandmal des O auf dem linken Hinterbacken tragen, zum Zeichen, daß sie dort zuchtuntauglich sind.

Aber auch die Hauptzeichnung werde illusorisch, wenn für abgewiesene Thiere wieder Bewilligungen ausgestellt werden, wenn man es zulasse, daß eine Gemeinde dieses Jahr einen Fleckstier und das nächste Jahr einen Braunen habe.

— Ein **Jubiläumsjahr für unsere aarg. Bezirksschulen.** Die Errichtung von Bezirksschulen im Aargau trug z. B. nicht wenig dazu bei, dem Kanton den beinamen Kultur- oder Fortschrittskanton zuzuziehen. Sie haben für das Land viel Gutes im Gefolge gehabt. Diese Schulen wurden, nachdem seit 1816 Sekundarschulen bestanden, durch Gesetz vom April 1835 eingeführt. Dieses Gesetz wies den Bezirksschulen die Bestimmung zu, die Primarbildung zu erweitern, die Grundlage zur bürgerlichen Berufsbildung zu legen, sowie die Anfänge für höhere wissenschaftliche Bildung zu ertheilen. Die bezügliche Organisation ist im Wesentlichen bis heute geblieben, namentlich die Doppeleigenschaft der Schule als Progymnasium und Realschule. Im Jahre 1835 erstanden Bezirksschulen in Bremgarten, Baden, Brugg, Lenzburg, Zofingen, Aarburg, Reinach, Schöftland und Wohlen. Diese alle haben somit einen 50jährigen Bestand hinter sich.

— **Seethalbahn.** Mit dem Monat April sind jeweilen an Diensttagen die ersten Frühzüge der Seethalbahn wieder eröffnet, so daß man rechtzeitig schon 7 Uhr nach Luzern gelangen kann. Die Fahrten sind ab Beinwyl 4 Uhr 40. Gleichzeitig fährt ein Zug von Hochdorf thalabwärts, mit Halt an allen Haltstellen.

— **Wohlthätigkeit.** Irgend ein Millionär hat einem wohlthätigen Ortsverein 100 Fr. gegeben. Das wird großartig in den Zeitungen herumgetrommelt. Ein Schuhmacher gibt einem armen Handwerksburschen 10 Rp. Das kommt nicht „in's Blatt". — Wer hat aber mehr gegeben? Das Scherflein der Wittwe ist eben gar bescheiden!

— **Buchs.** Hier starb nach kaum 10tägigem Krankenlager der unter seinen Berufsgenossen beliebte Hr. Heinr. Furter, Schriftsetzer, im Alter von blos 44 Jahren. Ein zuvorkommendes Wesen und ein gutes Herz, welches ihn stets bewog, dem Mitbruder mit Rath und That nach besten Kräften zu dienen, gehörten mit zu seinen sonstigen rühmenswerthen Eigenschaften. Eine Wittwe mit fünf unerzogenen Waisen steht am Grabe des zu früh geschiedenen Gatten und Vaters. Sei dem wackern Jünger Gutenbergs die Erde leicht!

— **Baden.** Kadettenfest. Im Einverständniß mit der Schulpflege hat der Stadtrath die Abhaltung eines kantonalen Kadettenfestes in Baden im Sommer 1885 grundsätzlich beschlossen. Dauer und Zeit der Abhaltung, bleiben späteren Schlußnahmen vorbehalten.

— **Reinach.** Letzten Mittwoch Nachmittags saß, wie das „Wynenth. Bl." berichtet, in der Wirthschaft Eichenberger im Neudorf Herr Gottl. Erismann, Gärtner bei einer Erfrischung. Ohne vorheriges Unwohlsein sank er plötzlich vom Stuhle und wurde als Leiche aufgehoben; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein rasches Ziel gesetzt.

Unmittelbar vorher hatte Erismann — er war Friedhofgärtner — auf dem Todtenacker gearbeitet, kaum ahnend, daß er heute dort Blumen pflege, damit diese morgen schon sein eigen Grab ihm schmücken!

— **Freiamt.** Am Sonntag Morgen starb Herr Lieutenant Steinmann, Mitbesitzer des Horbengutes, an einer äußerst schmerzhaften Darmverschlingung. Er hatte den Horben schon bezogen, stand aber seit einigen Tagen in Luzern im Militärdienst.

— **Muri.** Letzten Montag starb Hr. Gerichtspräsident und Verfassungsrath Müller. Eine längere und heftige Krankheit machte seinem Leben ein Ende. Müller konnte schon den Verfassungsrathssitzungen vor Neujahr nicht mehr beiwohnen. Der Verstorbene hat

sich aus eigenem Antrieb und persönlicher Tüchtigkeit vom Schreinergesellen zum Gerichtspräsidenten emporgeschwungen. Als Politiker war er ein etwas extremer ultramontaner Parteimann.

— **Wohlen.** Bezüglich der Beschuldigungen in Sachen des dortigen Spitteldrandes gibt Herr Näf im „Bas. Tagbl." eine Erklärung ab, worin er bedauert, die auf unrichtigen Berichten hastrenden Mittheilungen gemacht zu haben, welche von den zuständigen Behörden als ehrenrührig betrachtet worden sind. Da aus betr. Artikel einzelne Unrichtigkeiten in unser Blatt übergegangen sind, so stehen wir nicht an, uns dieser Erklärung, so weit sie uns überhaupt berühren kann, anzuschließen.

— **Bordemwald.** Letzter Tage kehrte eine Zigeunerbande im „Tannenbamm" ein und ließ beim Abschied einen bedeutenden Theil der Kasse mitlaufen. Die Landjäger machten sich auf die Suche. Schon glaubte man das „Pack" erwischt zu haben; allein man war an die Unrichtigen gerathen. Die Anzeige ans Amt sei zu spät erfolgt, weil vorher noch ein Kapuziner in Olten consultirt werden mußte, dessen geheime Zauberkünste sich aber als unwirksam erwiesen. — Zu was solche Kapuziner doch nicht gut sind!

Kantone.

Appenzell. Die „App. Landeszeitung" schreibt: Wir wiegten uns bis dato in dem seligen Wahn, daß wir hier oben auf unsern grünen Hügeln, „fern von des Lebens verworrenen Kreisen," sicher seien vor Cholera, Anarchisten und ähnlichen Krankheiten. Nun hat uns aber die unbarmherzige Polizei mit einem Male aus unserm süßen Sicherheitsbusel herausgerissen, indem sie, wie wir soeben vernehmen, letzter Tage ihre Polypenarme auch nach unsern sonnigen Höhen ausstreckte und in Heiden einen — Anarchisten verhaftete. Heinrich, mir graut's vor dir! Der Betreffende, seines Zeichens Coiffeurgehülfe, habe zwar bis jetzt, wie man uns sagt, für einen harmlosen Bürger gegolten und noch keinem einzigen „Mastburger" (um mit „Freiheits"-Most zu reden) mit dem Rasirmesser die Kehle durchgeschnitten, Aber man kann halt nicht wissen, was so ein Verschönerungskünstler für entsetzliche Pläne in seinem pomadisirten Lockenhaupt herumträgt, und was die Polizei thut, das ist wohlgethan. — Doch, um im Ernste zu reden: Diese Anarchistenriecherei fängt allmählig an, uns ungeheuer humoristisch vorzukommen." — Uns weiß Gott auch.

Basel-Stadt. Wer gehört in die Mäßigkeitsvereine? Ein Arbeiter in Basel, der einmal sechs Monate einem Mäßigkeitsvereine angehört hatte, wurde vom Gerichte wegen nächtlichen Skandals zu einer kleinen Buße verurtheilt. Der „Schweiz. Volksfrd." schreibt über die Gerichtsverhandlung: „Der Präsident findet, es wäre vielleicht doch besser gewesen, der Verzeigte wäre noch Mitglied des Mäßigkeitsvereins. Aber gegen diese Aussage protestirte seine als Zeugin vorgeladene Frau energisch. Sie ist der Meinung, wenn man arbeiten müsse, dürfe man sich auch einen Trunk gönnen; der Mann habe in jenen sechs Monaten bedeutend abgenommen, sei auch nur verleitet worden, dort einzutreten, womit sie nie einverstanden gewesen sei; denn, schloß sie ihre Rede: „D'Lumpe g'here nein Mäßigkeitsverein und mi Ma isch ka Lump."

Basel-Land. Letzten Samstag Abend um 6 Uhr ist in der Schleiferei des J. Hoffmann in Aesch ein Schleifstein von 2,5 Meter Durchmesser und 275 Millimeter Dicke geprungen und es haben die einzelnen großen Stücke von je mehreren Zentnern Gewicht großes Unheil angerichtet. Ein Stück schlug den 20jährigen Arbeiter sofort todt; ein anderes schlug durch Decke und Gebälk in den oberen Stock und demolirte ein Bett vollständig; ein drittes ca. 5 Zentner schweres Bruchstück drang durch 2 Wände in ein drittes Lokal, wo ein Mädchen mit Plätten beschäftigt war, prallte an der vom Schleifstein ca. 12 Meter entfernt liegenden Fensterbrüstung zurück, schlug dem Mädchen ein Ohr weg und begrub das erstere fast ganz unter sich; leider ist sehr fraglich, ob dieses Mädchen mit dem Leben davon kommen wird. Die zwei einander gegenüber liegenden Fenster und die nächsten Mauern sind demolirt. Den Besitzer der Schleiferei treffe nach polizeilicher und technischer Untersuchung keine Schuld.

Bern. Im Thunersee wurde die Leiche des Führers Christian Inäbnit, geb. 1843, Vater von sieben Kindern, aufgefunden. Nachts von der Sundlauenen kommend, verfehlte er beim sog. Bätterich den Fußweg, stürzte in den See und ertrank.

— Bern. Am Charfreitag Morgen tobte, trotz der herrlichsten Frühjahrssonne, ein ganz tüchtiger Aprilsturm, welcher die Kantine auf dem Festplatz, die nur im Gerüste aufgestellt war und deren einzelne Theile unter sich noch nicht verbunden waren, zusammenriß.

— Man schreibt aus Thierachern: Montag Nachmittags 4 Uhr begab sich die mit Wäsche beschäftigte Tochter des Lehrers Mühlethaler ins Zimmer, um ihre Hände zu erwärmen. Kaum daselbst angelangt, sah durch das offene Fenster das Wasser aus dem Cement-Brunnentröglein hoch aufspritzen unter Geräusch und Gezisch. Sie verfügte sich zum Brunnen, um zu sehen, was da geschehen sei, und fand neben dem Tröglein einen drei Pfund schweren Boden einer 12-Pfünder-Granate.

— In Lyß hat sich ein Schumacher Bleuer im Geißenstall erhängt. Er war ein Schnapser.

Glarus. In Niederurnen sollten zwei Osterochsen geschlachtet werden. Wahrscheinlich um seinem Schicksale zu entrinnen, nahm einer Reißaus und begegnete auf seiner Flucht oberhalb der Station Nieder-Oberurnen dem letzten Zuge der Nordostbahn und wurde überfahren. Die Folge davon war, daß der Gerätwagen entgleiste. Passagtere und Personal kamen mit dem Schrecken und einer Stunde Verspätung davon.

— Netstal. Die Hinterlassenen des jüngst verstorbenen Herrn Kirchenvogt Gabr. Spälti in Netstal haben laut „Glar. Nachr." Vermachtnisse gestiftet: für wohthätige Anstalten im Betrage von Fr. 13,000. Darunter zur Vertheilung unter die Arbeiter der HH. Spälti u. Cie. 4000.

Graubünden. In einer Gemeinde dieses Kantons sei kürzlich ein armer Irrsinniger in den gleichen Stall gesperrt worden, in dem der Gemeindezuchtheber haust. Dort sei er auch gestorben. Niemand wollte dann die Leiche anrühren, sie wurde nur so aus dem Stalle geschleift. In der gleichen Gemeinde sollen laut Rechnungsbericht für Schnaps, Rauch- und Schnupftabak an Armengenössige, welche im Bettierhaus (Spittel!) logiren, höchstens 4 Personen, ca. 400 Fr. verausgabt worden sein. Die Unterstützten behaupten jedoch, daß man ihnen solche Sachen nur sehr selten geboten habe. — Auch eine heitere Gegend.

Luzern. Vor dem Kriminalgericht kommt nach dem „Luz. Tagbl." am 23. ds ein Fall zur Verhandlung, bei welchem der Staatsanwalt zum ersten Mal seit der Wiedereinführung der Todesstrafe auf Verurtheilung zu derselben anträgt. Der Fall betrifft den Jakob Mattmann von Horw. Derselbe ist angeklagt, sein eigenes sechsjähriges Kind konsequent so mißhandelt zu haben, daß dasselbe am 11. Dezember ahhin den Mißhandlungen erlag. was vom Vater beabsichtigt war. Ferner ist J. Mattmann angeklagt, in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember abhin das von ihm und seinem Vater Othmar Mattmann, Ziegler, bewohnte und dem letztern gehörige Haus, im „Bruderhaus" geheißen (es liegt am Sträßchen von Winkel nach Kastanienbaum), absichtlich angezündet zu haben. Die Anklage geht also auf Mord und Brandstiftung. Warum M. die letztere begangen, ist nicht ganz aufgeklärt. Man nimmt jedoch an, er habe die Spuren des an seinem Kinde begangenen Mordes, das todt im Hause lag, durch Verbrennung desselben verwischen wollen.

— In Luzern drohte bei einer Inspektion ein Suter aus Aargau zuerst den Oberstlieutenant, dann den Major zu erschießen, wurde aber rechtzeitig verbindert und in den Spital verbracht. S. hatte schon mehrfach Zeichen von Gisteskrankheit gezeben, die auch aus diesem Tage zum Ausbruch kam. Der Genannte ist ein durchaus solider und unbescholtener Familienvater.

— Mit der Aufstellung eines großen Panoramas der Schlacht bei Sempach in Luzern, nach dem Muster ähnlicher Panoramen in Paris, Berlin und andern deutschen Städten, soll es nun Ernst werden. Es habe sich eine bezügliche Aktiengesellschaft bereits gebildet, auch sei ein schöner Theil des nöthigen Kapitals von 400,000 Franken schon zusammengebracht und für den Rest werde eine Subskription eröffnet. Den Bau habe die Firma Zschokke u. Cie. geschmackvollen als praktischen Plan des in dieser Branche sehr sachkundigen Professor Louis Braun in München. Der Kunstmaler Walther Vigier in Solothurn wird in Verbindung mit anderen Schweizer Künstlern das Riesengemälde erstellen, das für das Panorama nöthig ist. Für die historische Treue des Gemäldes sind die eingehenden Studien gemacht worden und haben hervorragende Geschichtsforscher der Schweiz werthvolles Material geliefert. Bezüglich der Beleuchtung des Rundgemäldes sollen die neuesten technischen Fortschritte ihre Verwendung finden, so daß Alles vereinigt sei, um das Gelingen des ersten Werkes dieser Art in der Schweiz zu sichern. Die ganze Einrichtung des Baues und die Aufstellung des Gemäldes werde so getroffen, daß nach Verfluß einiger Jahre der Gegenstand gewechselt und an die Stelle der Schlacht von Sempach ein anderer interessanter Stoff zur Anschauung gebracht werden könne.

Neuenburg. In La Chaux-de-fonds erläßt das Comite für die verdienstlosen Arbeiter einen Aufruf, in welchem es erklärt, daß die Krisis, welche gegenwärtig wieder über die Uhrenfabrikation hereingebrochen sei, zu rascher Hilfe nöthige. Das Komite besitzt noch einen Saldo von 6852 Fr. 10 Rp., ersucht aber um Zeichnung neuer Beiträge in Geld und Lebensmitteln, da obige Summe bald aufgebracht sein dürfte. In erster Linie geht das Trachten des Komites dahin, den verdienstlosen Arbeitern Arbeit zu verschaffen, wobei die Fabrikanten ersucht werden, vorkommenden Falls sich an die in Chaux-de-fonds niedergelassenen Arbeiter zu wenden, ehe sie auswärtige Kräfte in Anspruch nehmen.

Neuenburg. Regierungsrath Petitpierre-Steiger empfiehlt in einer kleinen Broschüre die obligatorische Versicherung der Verheirateten auf den Todesfall. Im Kanton Neuenburg gebe es 32,880 Verheiratete; die Mortalität derselben zwischen 25—66 Jahren stehe unter 2 Prozent, also jährlich zirka 660 Todesfälle von verheirateten Personen. Eine Steuer von 1 Fr. per Monat und Kopf ergäbe per Jahr 394,548 Fr., woraus man den durch Todesfall betroffenen Familien je 500 Fr, zusammen 325,000 Fr, ausrichten und noch 69,548 Fr. per Jahr in einen Reservefonds legen könnte.

St. Gallen. „Ostschw. Wochbl." schreibt: „Letzten Montag und Dienstag hat in Rorschach die Steuerkommission Sitzung gehalten, und alle Diejenigen, die man bezüglich ihres Eintommens oder ihrer Kapitalien zu leicht befunden, wurden unter die Steuerschraube gestellt und siehe da, ein wahrer Goldregen kam für die Behörde zum Vorschein und hofft man, wenn die nächsten Sitzungen ebenso ergiebig ausfallen, daß in Zukunft einige Hundert-tausend Fränkli mehr „verstürt" werden. Einige Kapitalisten sollen über die Strenge des Gesetzes ganz traurig gestimmt worden sein und war es vielleicht das erste Mal, daß ihnen der Reichthum Kummer verursachte."

— Die Viehversicherungsgesellschaft Sargans hat die Rauschbrandimpfung für das Jungvieh ihrer Mitglieder obligatorisch erklärt und will dieselbe durch Jlesponi in Chur ausführen lassen.

Solothurn. In Grenchen wurden letzten Montag die der Pocken wegen geschlossenen Schulen wieder eröffnet. Neue Pockenfälle sind daselbst seit 14 Tagen nicht vorgekommen.

Waadt. Gerichtspräsident Jan von Yverdon, welcher bekanntlich die Schützenfestkasse erleichterte, wurde vom Schwurgericht Orbe sämmtlicher ihm vorgeworfenen Betrügereien schuldig erklärt, zu 6 Jahren Zuchthaus, lebenslänglichem Verluste der bürgerlichen Ehren und Rechte und zum Schadenersatz verurtheilt.

— In Aubonne flog eine Pulvermühle in die Luft und ist dabei der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen.

Zürich. Die Herren Gottfried Keller, Professor Avenarius, Direktor Geiser, Professor Bluntschi u. s. w. erlassen einen Aufruf, worin sie zur Subskription für ein Semper-Denkmal, das im oberen Vestibule des Politechnikums aufgestellt werden soll, einladen.

Ausland.

Deutschland. Von der Strafkammern in München wurden zwei „nette 15-jährige Früchtchen", der Uhrenmacherlehrling Karl Hohenberger und der Porzellanmalerlehrling H. Jäger, ersterer zu 6, letzterer zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie ihren Lehrherren eine Masse schlechter Streiche lieferten, bei deren Erwähnung das zahlreich anwesende Publikum, sowie die Herren Richter oft in die größte Heiterkeit ausbrachen. Porzellanmaler Greiner hatte das meiste unter den tollen Streichen zu leiden. Einmal bestellten ihm die Burschen zu einer angeblichen Hochzeit 30 Chaisen vor's Haus, dann kamen wieder in einer Nacht 10 Hebammen und ca. 80 Milchleute auf Bestellung angerückt; 3 Todtenkränze wurden Greiner überreicht, ein andermal wurde die Tragbahre aus dem Krankenhaus gebracht; die Oberin des Armenhauses erhielt einen Brief: Greiner habe gelobt, wenn seine Frau gesund werde, wolle er 50 Arme speisen; da dies der Fall, möge die Oberin die Armen senden. Andern Tags kamen richtig 50 Mann so hungrig als möglich angerückt; ferner bestellten sie für Greiner alle möglichen Artikel, Nähmaschinen, Teller 2c., und versuchten sogar den guten Mann zu einem Stellbicheln zu verleiten. — Die Burschen sind geständig, alle diese „Lumpereien" verübt zu haben und erklären, sie hätten sich nur „einen Jux" machen wollen.

— In München endete der Buchdrucker Mühlthaler, bei dem „Fliegenden Blätter" gedruckt werden, durch Selbstmord. Der Grund der That ist unbekannt.

Frankreich. Ex-Minister Ferry ist nach Italien abgereist.

— Charakteristisch für die in Paris herrschende Stimmung waren die Ovationen, die bei Schluß der Sitzung, in welcher Ferry geschlagen wurde, allen namhaften Gegnern des Ministeriums bereitet wurden. Nicht nur Rochefort, sondern selbst Paul Cassagnac wurden die Pferde ausgespannt. Das Volk spannte sich selbst vor die Fiaker und schleppte sie vom Quai d'Orsay über die Brücke bis in die Mitte des Concardiaplatzes.

— In Niort starb, 78 Jahre alt, ein Schuster Namens Vivier, welcher niemal verheirathet war und dem im Ganzen nicht weniger als 47 Kinder geboren wurden.

Holland. In Amersterdam gab ein junger, anständig gekleideter Mann kürzlich einer spazierenden Dame, die einen Fächer in der Hand trug, seine Verwunderung über den Gebrauch dieses Toilettenartikels in dieser Jahreszeit dadurch zu erkennen, daß er ihr mit seinem Regenschirm den Fächer aus der Hand schlug. Die Dame aber war Niemand anders als die Kaiserin von Oesterreich, die über die rohe Behandlung nicht wenig erschrak. Von den in Zivil gekleideten Polizei-Offizianten, welche der Kaiserin in einiger Entfernung folgten, alsbald verhaftet, stellte sich der brutale Zensor als ein städtischer Beamter dar, der übrigens die Kaiserin nicht gekannt hat. Er wurde auf die nächste Polizeistation gebracht, wo man ihn zuerst verhörte und dann wieder laufen ließ, um ihn später abzustrafen.

Italien. Der Papst ließ als Ostergabe 160 Betten nebst 12,000 Fr. unter die Armen Rom's vertheilen.

— Die Spielhölle in Monte Carlo (Monaco) kann auf einen durchschnittlichen Tagesgewinn von 120,000 Fr. rechnen. Für das letzte Jahr vertheilt sie nach Abzug der enormen Spesen noch 25 Millionen Sündengeld unter die Aktionäre.

Oesterreich. Ueber den in Krakau erfolgten plötzlichen Tod der Fürstin Montlear wird gemeldet: „Sie war durch die Mittheilung des Dieners über einen unangenehmen Vorfall in der Wirthschaft in Aufregung gerathen; sie feuerte den Revolver auf den Diener ab und verwundete diesen leicht. Hierauf schoß sie zweimal auf sich und durchschnitt sich mit dem Messer den Hals, worauf der Tod sofort eintrat. Sie soll 100,000 Gulden zur Errichtung von Volksschulen auf dem Lande vermacht haben".

— In einem Steinbruche bei Pest wurde ein seit zwei Jahren geschlossener Brunnen wieder geöffnet; 5 Arbeiter, die sich nach und nach hinabbegaben, fielen den aufsteigenden Gasen zum Opfer, ein sechster wurde noch lebend wieder zu Tage gefördert, doch schwebt er in Lebensgefahr.

— In Pest wurde ein Raubmord an einer 20 jährigen Kassiererin und einem kleinen Mädchen vollführt. Der muthmaßliche Mörder ist ein Einjähriz-Freiwilliger.

Rußland. Der Dampfer „Mariupol" mit einigen dreißig Personen, darunter Passagiere, ist im Asowschen Meer untergegangen. Nur ein Passagier wurde gerettet.

Spanien. Der König und seine Familie haben am 3. April gegen ihre Gewohnheit die Kirche wegen des Regens nicht besucht. Es heißt, es sei in Madrid eine Verschwörung gegen das Leben des Königs entdeckt worden. Sie sollte während des Kirchenbesuchs zum Ausbruch kommen. Acht Verhaftungen sind vorgenommen worden. Nachforschungen nach weiteren Verdächtigen werden eifrig betrieben.

Egypten. Der Bau der Suakim-Eisenbahn ist vorläufig eingestellt worden, da die Truppen außer Stande sind, der Eisenbahnstrecke weiter als bis zu dem Lager Schutz zu gewähren, so lange Osman Digmas Truppen noch in Tamai stehen.

Amerika. Der Netto-Erwerb der ganzen amerikanischen Nation wird auf etwas zwischen 400,000,000 und 600,000,000 Dollars jährlich veranschlagt, das heißt, der Nationalreichthum wird jedes Jahr um so viel durch den Fleiß des Volkes (neben den sonstigen Lebensbedürfnissen) vermehrt.

Bezirksschule Schöftland.

Aufruf an die ehemaligen Schüler derselben.

In der 2. Hälfte August 1885 soll die Jubiläumsfeier für den fünfzigjährigen Bestand unserer Bezirksschule stattfinden. Um diese Feier zu einem schönen gemüthlichen Feste zu gestalten, wollen wir möglichst alle frühern Schüler versammeln und ersuchen wir deßhalb auf diesem Wege alle Herren, die je unsere Bezirksschule besucht haben, ihre gegenwärtige Adresse uns mitzutheilen, damit wir die Entwicklung und Erfolge unserer Schule besser feststellen und ihnen einen geschichtlichen Bericht nebst einem Festprogramm zusenden können.

Schöftland, 31. März 1885. **Die Schulpflege.**

Farbige seidene Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Seidenripse und Taffete Fr. 2. 50 per Meter bis Fr. 15. 50.

versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei **das Depôt G. Henneberg in Zürich.** — Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. April 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Dintikon 11. dies: Johann Ulrich Schmid, Sattler. — Gränichen 14. d.: Jakob Sager, Rudolfs im Tannet. — Hendschiken 14. d.: Nachlaß des Jak. Müller-Lüscher, gew. Lithograph und Geschäftsagent. — Kaiserau 14. d.: Gebrüder Strebel, Hanfseils und Gebrüder Meier, all Ammanns. — Koblenz 12. d.: Nachlaß des Joh. Schneider. — Laufenburg 13. d.: Geschwister Albert, Emilie, Auguste und Thusnelde. — Lausfohr 11. d.: Wittwe Anna und Geschwister Siegrist. — Leibstatt 21. d.: Constantin, Christians; Wittwe Agatha Kramer geb. Jehle. — Lenzburg 15. d.: Rudolf Hochstraßer, Bauer. — Mägenwyl 11. d.: Kasp. Rohr, alt Ammanns. — Mogden 13. d.: Anna Maria Sauter geb. Schneider. — Oberflachs 13. d.: Nachlaß des Jak. Brugger, Abrahams; Hs. Ulrich Hiltpold, Mühlenmacher. — Oberhof 13. d.: Nachlaß der Magdalena Frei geb. Studer. Josephs. Waldis Wittwe; Nachlaß des Jos. Frei, Schmids sel. — Oberstgenthal 15. d.: Maria Barbara Hitz geb. Graf. — Ottringen 14. d.: Sam. Kung, Zettler; Nachlaß des Friedr. Zimmerli, Seiler im Schwarzhaar; Sam. Fehlmann beim Wirthshäusli. — Olsberg 11. d.: Georg Spitznagel. — Reinach 14. d.: Jak. Gautschi, Schreiner. — Seon 14. d.: Nachlaß des Samuel Urech, untern Blatts. — Strengelbach 16. d.: Nachlaß des David Zinniker, gewesener Förder; Wilhelm Müller, Jakobs, Beide auf der Schleipfen. — Suhr 13. d.: Wittwe Agatha Schraner geb. Weber. — Umiken 15. d.: Johannes Obrist, alt Gemeinderathssuppleant. — Unterstgenthal 16. d.: Nachlaß der Christina Müller geb. Drack, Wagners. — Villigen 11. d.: Adolf Fischer-Kern. — Wallbach 11. d.: Friedrich Lämmli. — Wegenstetten 13. d.: Nachlaß der Wittwe Agatha Moosmann geb. Ritter; Joseph Rippstein, auf dem Röthel bei Ormalingen (Baselland); Konrad Mathis — Wölflinswyl 15. d.: Nachlaß des Xaver Herzog, gew. Gemeinderath. — Wyl 15. d.: Natalia Dreher geb. Huber; Remigius Schraner, Mathisen. — Zuffikon 15. d.: Nachlaß der Frl. Elisabetha Meißenbach.

Geldstage. Juden. Kuppli, Xaver, von Fischbach, früher auf Sennhof (Remetschwyl). — Leutenegger, Johann, Bäcker, wohnhaft gewesen in Würenlingen. Eingaben 16. Mai. **Brugg.** Die Kinder des Jak. Hinden, alt Bärenwirths von Remigen, nämlich: Hinden, Elisabeth, Berena Maria, Sophie, Maria und Jak. Heinrich, daselbst. Eingaben 6. Mai. **Lenzburg.** Teeier, Frl. bolina, Tochter, des Joachim Teeier, Maurers, von Wöflinswyl. — Schaaner, Fridolin, Nagler, gew. Krämer, von Bätz (Sulz). — Freudenmann, Thomas, alt Gemeinderath, von Kaisten. — Rohner, Anton, von Kaisten. Eingaben 4. Mai. **Lenzburg.** Urech, Rudolf, gew. Gemeindeförster in Schafisheim. — Mittwe Sch. Elisabetha geb. Kalpar, Steinhauers in Dintikon. — Zuckler-Eichenberger, Rudolf, Wirth in Hunzenschwy. — Haussmann, Gottlieb, Becks in Schafisheim. Eingaben 6. Mai. **Aarau.** Huber, Jakob, Ruklis in Besenbüren. — Sidler, Katharina, von Altwis (Luzern), in Kölwyl. Eingaben 6. Mai. **Zofingen.** Siegrist, Jakob, Bürstenbinis von Rulen. — Hunziker, Heinrich, Hs. Rudolfs, Regt., von Kirchleerau. — Hofer, Gottl., Metzger, früher in der Rudern, nun im Rothzeit zu Niederwyl. — Separat-Geldstag. Siller, Andreas, Kupferschmied früher in Rebikon. Eingaben 16. Mai.

Nachgeldstage. Aarau. Erb, Jakob, Jakobs sel., Beien von Gislisbach. — Peter, Jakob, Zimmermann, von Biberstein, derzeit im Kt. Zürich sich aufhaltend. Eingaben 9. Mai. **Zofingen.** Huber, Just gewesener Gemeinderath, zum „Rehstock" in Unterlimphofen. Eingaben 11. Mai. **Kulm.** Borner, Rudolf, Metzger. — Borner, Engelbert, Bäcker. Beide von Hägligen, s. Z. in Menziken vergeldstagt. Eingaben 16. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Hochstraßer, Laurenz, Bäcker, von Hägligen. Eingaben 11. Mai.

Stellenausschreibungen. Die Pfarrei Wettingen. Anmeldungen 15. April. — Lehrerstelle an der Musterschule im Seminar Wettingen. Besoldung Fr. 1800 — 2000., nebst freier Wohnung und Pflanzland. Anmeldungen 16. April bei der Erziehungsdirektion.

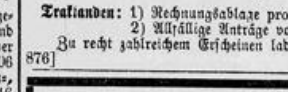
Schiffsnachrichten von **Wüthrich-Feldi**, Agentur für Auswanderung in Aarau. Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „Amerique", welcher am 31. März von Havre abgegangen, ist am 1. April, Morgens 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Wilhelm Hermann**, Müller, von **Safenwyl**, in **Seon** angesessen, wird auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichtes Lenzburg Steigerung abgehalten:

A. Ueber die **Fahrhabe** am **Samstag den 18. April** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Wohnhause auf der „Sandplatte" zu Schloßrued; und

B. Ueber die **Liegenschaften**, bestehend in:



1) Einem **Wohnhaus** mit einem gewölbten Keller, sammt **Bescheurung** und **Schweinestall** von Mauer, Riez und Holz, zweistöckig, unter Ziegeldach, auf der „Sandplatte" zu Schloßrued, um Fr. 5100. brandversichert, nebst circa 72 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** dabei;
2) Circa 63 Aren **Mattland**, die „Kafwormatte" genannt;
3) „ 36 „ **Acker-** und etwas **Holzland**, die „Weid";
4) „ 27 „ **Mattland**, das „Hausmättli";
5) „ 39½ „ **Ackerland**, der „Hausacker";
6) „ 36 „ **Mattland**, das „Fästermättli";
7) „ 63 „ **Mattland** am Bach, die „Hardermatte";
8) „ 9 „ **Holzland** im „Gänsekragen";
9) „ 27 „ **Holzland** im „Galgenmoos";
10) „ 18 „ **Holzland**, der „Futterkasten" oder das „Katzenbödeli";
11) „ 6.75 „ **Holzland**, das „Fuggers- oder Kröscherhölzli";
12) „ 9 „ **Mattland**, das „Katzenmättli";
13) „ 27 „ **Holzland** in der „Altweid";
14) „ 27 „ **Holzland**, das „Hintere Risibölzli";
15) „ 36 „ **Holzland**, das „Stöffelerholz";
16) „ 36 „ **Holzland** in der „Roßweid";
17) „ 27 „ **Holzland**, das „Vordere Risibölzli";

am gleichen Tage, von Mittags 12 Uhr an, im **Gasthaus zum „Storchen"** in **Schloßrued**.

Kulm, 1. April 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

878]

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Dienstag den 14. April** nächsthin Abends 6 Uhr, bringt Herr **Gottlieb Fehlmann**, in der **Thüelen** zu **Unterkulm** wohnhaft, in der **Pintenwirthschaft Widmer** auf **Wannenhof** daselbst, seine sämmtlichen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Kaufsobjekte bestehen in:

1) Einem gut gebauten, um Fr. 5000. versicherten **Wohnhaus** mit **Bescheurung**; dabei befindet sich ein stark fließender **Brunnen.**
2) Circa 720 Aren (circa 20 Jucharten) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland**, in mehreren Abtheilungen, Alles in der Nähe des Hauses gelegen.
3) Circa 180 Aren **Holzland**, welches, wenigstens theilweise, auf Verlangen auch in den Kauf gegeben würde.

Das ganze Heimwesen wird je nach Wunsch sammethaft oder auch parzellenweise verkauft.

Kaufsliebhaber können sich zur Besichtigung desselben, sowie zur Einsichtnahme der sehr günstig gestellten Steigerungsbedingungen an obgenannten Eigenthümer oder an Unterzeichneten wenden und sind hiezu höflichst eingeladen.

Unterkulm, 6. April 1885.

Aus Auftrag:
O. Müller, Gemeindeschreiber.

893]

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Zürich — Limmatstraße — Ackerstraße.

Großes Lager in:

Italienischen-, Spanischen-, Tyroler- & Ungar-Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten, werden chemisch untersucht und garantiren daher für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

399] (H 417 Z) **Die Verwaltung.**

Zur Beachtung!

Wir machen dem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Mittheilung, daß wir mit heute in **Aarau** ein **Depot** unserer

Kolonialwaaren & Consumartikeln

errichtet und dessen Leitung

Herrn Sl. Widmer,

Nr. 647 bei der oberen Mühle, Ecke der Bahnhofstraße daselbst,

übertragen haben. Preislisten sind im **Dépôt** zu beziehen.

Es soll unser stetes Bestreben sein, unsere werthe Kundsame mit reeller Waare zu den billigsten Preisen zu versehen und uns durch freundliches Entgegenkommen deren bleibende Geneigtheit zu sichern.

Achtungsvoll

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Comp.

888] (M 618 Z)

Damen-Confection

Kindermäntel —;— Regenmäntel

Paletôts, ganz- und halb anschließend

Visites. Dolmans etc.

sind in schönster und größter Auswahl in allen Größen und Weiten für die **Frühjahrs-Saison** angelangt und halte daher diese Artikel, sowie mein reichhaltig ausgestattetes Lager in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

zur freundlichen Abnahme bereit.

Billige Preise und vorzügliche Bedienung zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.

641] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Freiwillige Steigerung

Der Unterzeichnete bringt Freitag den 10. April 1885, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft Müller in Unterkulm, an öffentliche Steigerung: Ein

Wohnhaus

sammt **Bescheurung** mit zwei gewölbten und einem Trämkeller und laufendem Brunnen, in der Nähe der Landstraße gelegen; ferner zirka 506 Aren (8½ Juch.) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland**, wovon 216 Aren (6 Juch.) beim Hause gelegen. Auf Verlangen könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Unterkulm, 7. April 1885.

879] Jakob Müller-Robs.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wernli, Johannesen von Thalheim, in Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag d. 9. April 1885, und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers; und
B. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintwirthschaft des Ludwig Bircher in Küttigen.

Aarau, 31. März 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
865] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottfr. Maurer, Pächter auf Stübisberg zu Schöftland, wird das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen versteigert: Am Samstag den 11. April 1885, Morgens 9 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung auf Stübisberg.

Kulm, den 1. April 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
844] Müller, Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Pfüß, Johannessen von Bordemwald, auf Eisenbühl zu Schloßrued, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: Am Donnerstag den 9. April 1885, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** Morgens 9 Uhr in der geldstäglichen Wohnung gegen baar;
b. Die **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Klaus-Klaus in Kirchrued.

Kulm, den 1. April 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
845] Müller, Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Stilli, Schreiner von Bözen, in Schöftland, wird das geldstägliche Vermögen versteigert am Samstag den 11. April 1885, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** Mittags 1 Uhr in der geldstäglichen Wohnung; &
b. Die **Liegenschaften** unmittelbar nachher im Gasthof z. „Ochsen" in Schöftland.

Kulm, den 1. April 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
846] Müller, Subst.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am 15. April nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft Giger in Buchs, an öffentliche Steigerung:

Den **Rindenertrag** ab 700 Stück Eichle aus den dießjährigen Schlägen im „Oberholz" und „Suhrhard II. Zohn".

Kaufsliebhaber werden anmit höflichst eingeladen.

Buchs, 6. April 1885.

Im Auftrage der Forstbehörde:
880] Lienhard, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten Montag den 13. April, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli", die **Eichenrinde** vom dießjährigen Kahlschlag „Unter-Einschlag", ab zirka 27 Ster Stangenholz und 23 Ster Ueberständer-Eichen an eine öffentliche Steigerung, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Hunzenschwyl, 6. April 1885.

Im Auftrag:
888] Zubler, Förster.

Lieferung [788
von

Telegraphen-Stangen

in **Tannen-** oder **Föhrenholz** nimmt stets in beliebigen Quantitäten entgegen

Die Imprägnir-Anstalt
Charles Avril in Langenthal.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Sparkasse von Aarau.

Generalversammlung

am Sonntag den 12. April 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Schwurgerichtssaal in Aarau.

Traktanden: 1) Rechnungsablage pro 1884. Passation (§. 20. d. der Stat.)
2) Allfällige Anträge von Mitgliedern (§. 20. e. der Stat.)

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein

876] **Der Vorstand.**

Für Cigarren-Fabrikanten!

Ein Engros-Haus, welches seit 30 Jahren die ganze Ostschweiz regelmäßig bereisen läßt, beabsichtigt ein Cigarren-Lager anzulegen.

Offerten unter Chiffre H. 1507 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [888

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit machen wir den Herren Landwirthen und landwirthschaftlichen Vereinen die ergebene Anzeige, daß

Herr Samuel Gloor in Hirschthal

den Wiederverkauf unserer Produkte für Hirschthal und Umgebung wie bisher besorgt und dieselben zu Fabrikpreisen bei ihm bezogen werden können.

Auf vielseitiges Verlangen liefern wir außer unsern bestbewährten

Knochendüngern nun auch **Phosphorit-Superphosphate**

und sind wir in Folge äußerst vortheilhafter Einkäufe in der Lage, unsere Herren Abnehmer, sei es mit Bezug auf Gehalt und Preis, als auf Qualität der Waare, stets auf's beste und billigste zu bedienen.

Es empfehlen sich achtungsvollst

J. H. Boli & Sohn,
Altstetten, im Dezember 1884. **Altstetten bei Zürich.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle den Herren Landwirthen die bekannt guten und sehr ausgiebigen **Kunstdünger** obiger Firma auf bevorstehende Bedarfszeit zu geneigtem Zuspruche. Preislisten halte immer zur Verfügung und nehme Vorbestellungen gerne entgegen.

Hirschthal den 31. Dezember 1884.

123] **Samuel Gloor.**

Mitglied der Schweizer. Samen-Kontrol-Station Zürich.

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,
Samenhandlung
in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Cowgras, Lucerne, Weiss- und Bastardklee
liefere ich seidefrei, den ***Esper*** ohne Pimper;

Grassamen-Mischungen
nach Vorschrift von Herrn Dr. F. G. Stebler. [332

Eieraufleset auf Kröschhof zu Schmiedrued

Sonntag den 12. April 1885.

Prima Exportbiere.

Münchner Aktienbrauerei z. „Bayer. Löwen" (vormals Mathaeserbräu)
Frankfurter Brauereiges. von H. Henninger und Söhne,
Augsburger Kronenbräu von M. Wahl.

liefere in **beliebigen Gebinden** und **Flaschen** ab **Eiskellerei-Zürich,** sowie direkt in **Waggons** zu **Brauhaus-Preisen.**

Prompte Expedition.

Kuhn-Deltz, Zürich-Unterstraß,
877] (H 1405 Z) **Neue Beckenhofstraße 12.**

Abonnements-Einladung

auf die

„Glarner Nachrichten".

Die „Glarner Nachrichten" sind die einzige Zeitung des Kantons Glarus, welche wöchentlich **sechs Mal** erscheint. Sie haben die Tendenz, ein unabhängiges und frisch geschriebenes Volksblatt, das **freisinnige** und **freimüthige** Organ des Glarner Volkes zu sein.

Die Chefredaktion führt der beim Blatt als Miteigenthümer betheiligte Herr **Advokat D. Legler**, welchem verschiedene bewährte Mitarbeiter und Korrespondenten zur Seite stehen. Das Blatt wird enthalten: jede Woche mindestens vier selbstständige, volksthümlich gehaltene Leitartikel, Nachrichten aus dem Bund, den Kantonen und namentlich reichhaltig alle wesentlichen Neuigkeiten aus dem Lande Glarus. Ferner ist dem Blatt ein eigenes Feuilleton mit vielen Originalarbeiten beigefügt.

Die „Glarner Nachrichten" haben sich nach einem Vierteljahre bereits einen ganz bedeutenden Leserkreis erworben und eignen sich daher auch als vorzügliches Publikationsmittel.

Abonnements und **Insertionspreis** sind sehr billig gestellt, nämlich: Franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 10. 50, halbjährlich Fr. 5. 25. Die einspaltige Zeile 15 Cts.

Zu zahlreichen Abonnements- und Insertionsaufträgen laden nun ergebenst ein.

Redaktion und Verlag der „Glarner Nachrichten"
in Glarus.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz in Aarau.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Prof. Dr. Esmarch's
beliebte

Sanitäts-Tourniquet-Hosenträger

zum Originalpreise von **Fr. 2. 75,** sowie ächt englische, feine, starke, **schwarze, gezwirnte Wolle** zu Frauenhandarbeiten, per englisches Pfund à Fr. 4. — bis Fr. 4. 50 empfehlen [775]

Matter & Comp. in Kölliken.

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden

} Für Herren und Damen.

empfiehlt das Dépôt bei

508] **E. Hemmeler-Türler in Aarau.**

Zum Verkaufe sind vorräthig:

Kinderwagen

in schöner Auswahl, zu den Preisen von 20 bis 50 Fr.; bei

Alx. Lüthi, Sattler,

805] Casinostraße in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ältere, noch brauchbare **Chaise,** sowie ein renovirtes **Reitwägelchen** um billigen Preis.

Auch könnte ein starker Knabe braver Eltern den **Schmiedeberuf** gründlich erlernen bei

Joh. Baumann, Schmied

818] in Aarau.

Kleesaat

in 2 Sorten zu Fr. 1. 30. und Fr. 1. 40. per Kilo empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Gottl. Ammann, Negotiant

720] in Kölliken.

Bauklammern,

per Pfd. zu 30 Cts.; **Winkelbänder,** per Pfd. zu 25 Cts.; geschmiedete **Leistnägel,** per Pfd. zu 40 Cts.; verzinnte **Thornägel,** per 100 Stück zu 10 Fr. empfiehlt

852] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Laktina,

bestes Mastmittel für Kälber, per Sack von 5 Kilo zu 3 Fr. 25.; **Futterhabermehl,** per Kl. zu 30 Cts. per Sack von 50 Kl. zu 28 Fr. empfiehlt

853] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein weißer, guterhaltener

Kachelofen;

billig; bei

Wilh. Hemmeler, Hafner

800] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Marmorpapier,

Glanzpapier, gedruckte Papiere, Schreib-, Post-, Zeichnungs- und Packpapier, Carton etc. empfiehlt

851] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,
„ „ 1/2 „ „ 70 „
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

211] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh,** neumelkig, sammt schönem **Kalb.** Zu vernehmen beim Verleger d. Bl. [896

Sehr billig zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

blos 3/4 Stunden von Aarau entfernt, bestehend aus einem schönen, solid gebauten Bauernhause mit großem, gewölbtem Keller und 15 Jucharten des besten und in gutem Stande sich befindlichen Matt- und Ackerlandes, alles an einem Stück um das Haus liegend.

Zahlungsbedingungen sehr günstig. Kaufsliebhaber wollen sich melden an

Fritz Walther-Kyburz

854] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine **nützige Kuh** oder ein **großträchtiges Rind,** von beiden die Wahl; bei

Samuel Rohr, Gießen,

Schuster in Hunzenschwyl. [859

Zu verkaufen: 6 — 700 Zentner

besteingebrachtes

Heu & Emd;

866] F. Oboussier in Buchs.

Zu verkaufen:

Brut-Eier

Reine Spanische.
Schwarze Italiener.
Gelbe Italiener.

Nr. 1167, Neues Quartier, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 14 Zentner

schöner Schaub,

bei Friedrich Kyburz-Burger

in Oberentfelden.

Alle couranten

Gartensämereien

sind vorräthig bei

849] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 15 Zentner

schöne Roggenschäube,

bei Hs. Jakob Müller, Schmieds

882] auf Wannenhof, U.-Kulm.

Zwiebeln, Speisekartoffeln, Saatkartoffeln, Gelbrüben 2c.

liefern zu billigsten Preisen

Lazard Dreifuß & Comp.

(H1116Z) in **Basel.** [722

Zu verkaufen: Einen guten, wenig gebrauchten

Vetterli-Repetir-Stutzer.

Wo, sagt die Expedition d Bl. [892

Angeriebene

Oelfarben

in allen couranten Sorten, chemisch reines **Bleiweiß** und **Zinkweiß,** feinst geschlämmte **Ockerfarben, Mennig, Zinnober,** feinstes **Schweinfurtergrün, Firnisse, Pinsel etc.** empfiehlt

848] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der **Bäckerei** von **J. Lienhard** in Schöftland ist von nun an auch

Futtermehl & Krüsch

zu billigsten Preisen zu haben. [823

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Eine Partie gemahlener

Sesam

verkaufe, um damit aufzuräumen, zu billigstem Preise.

Bei dieser Gelegenheit bringe meine

Backmehle

zu 19, 17, 16, 15 und 13 Cts.; **Futtermehle** à 11 und 8 Cts.; **Kochmais** à 13 Cts.; **Futtermais** à 11 Cts. und **Krüsch** à 5 1/2 Cts. per 1/2 Kilo. (Alles bei Annahme von mindestens 5 Kilo) in gefl. Erinnerung.

Frey-Lüscher, untere Mühle

812] Schöftland.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger,

153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie beste Qualität

ital. Mais,

sehr billig, worauf besonders die Herren Landwirthe aufmerksam mache

J. Spinner b. Bahnhof

764] Aarau.

Zu verkaufen: Zirka 20 Ztr. schöner

Roggen- und Kornschaub.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [868

Bankfüße

sind in 12 verschiedenen Modellen vorräthig zu 5 bis 12 Fr. per Paar bei

850] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Empfehlung.

Unterzeichneter, für den bisherigen Zuspruch des tit. Publikums bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin für **Reparaturen** aller Arten **Wand-, Taschenuhren, Wecker, Regulateurs, Pendules** 2c. 2c. zu billigen Preisen bestens. — 2-jährige Garantie für Gutgehen!

Hermann Siegenthaler,
Uhrenmacher.

Wohnung bei Hrn. Fr. Schneider, Gemeinderath in Suhr. [773

Für Lodz, russ. Polen, **wird von einem gut eingeführten Agenten die Vertretung von Händlern mit Baumwoll-Abfällen gesucht, für welche bedeutender und lohnender Absatz in Aussicht gestellt wird. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre O. 7541 Z. an die Annoncen-Expedition Orell Füssli & Comp. in Zürich gelangen zu lassen.** [844

Gesucht!

Eine **geeignete Persönlichkeit,** um ein bereits sehr gut eingeführtes **Hamburger Engros-Haus,** namentlich bei Privaten zu vertreten.

Zufriedenstellende Bedingungen und hohe Provision werden in jeder Weise zugesichert.

Theodor Maaß in **Hamburg,**

(H 02302) **Caffee-gros-Handlung.**

Dienstboten

jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau

A. Walter-Schmuziger,

460] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Gesucht:

Zwei Knaben von 16—18 Jahren könnten bei einem Landwirthe im Waadtland eintreten, um gegen Arbeit die französische Sprache zu erlernen. Etwas Lohn wird zugesichert.

Auskunft ertheilt Emil Suter auf Aegerten zu Kölliken. [844

Bei einer

Damenschneiderin

in **Aarau** kann sofort eine **Tochter** zur Ausbildung des Berufs eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [891

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** erlernen bei

Albert Grütter, Schuster

889] in Grenzenbach.

Platz-Gesuch.

Ein 16jähriges, williges **Mädchen** sucht einen Platz in einem Privathaus in der Stadt.

Zu vernehmen beim Verleger.

Gesucht: Eine jüngere Magd

für Haus- und Feldarbeit von

Rudolf Matter-Scheibler

883] in Kölliken.

Offener Platz

für eine brave willige **Magd** für Haus und Feld.

Anmeldung: Gasthaus z. Hirschen in Hirschthal. [887

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein gesitteter Knabe günstige Gelegenheit, das **Schreiner-Handwerk** zu erlernen.

A. Suter-Suter, Schreiner

886] in Kölliken.

Wo ein braver Knabe als

Bäcker-Lehrling

eintreten kann, um den Beruf gründlich zu erlernen, sagt die Exped. ds. Blts. [721

Prüfungen

der Schulen von Schöftland.

A. **Gemeindeschule:** Donnerstag den 9. April. Beginn: Morgens 7 Uhr.

B. **Bezirksschule:** Freitag und Samstag den 10. und 11. April, je von Morgens 9 Uhr an.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu gebührend eingeladen.

Aufnahmsprüfung der Bezirksschule: Samstag d. 25. April, von Morgens halb 8 Uhr an.

Anmeldungen, bei denen Schulzeugniß und Altersausweis mitzubringen sind, nimmt die unterzeichnete Amtsstelle entgegen.

Schöftland, 31. März 1885.

856] Das Rektorat.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem titl. Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich meinen Beruf als **Wagner** auf eigene Rechnung betreibe und mich bestreben werde, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig zu besorgen.

Es empfiehlt sich daher bestens

Gränichen den 30. März 1885.

821] **Joh. Suter,** Wagner.

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Ein Packer

mit einer **geübten Spuhlerin** wünscht seine Stelle zu verändern.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [890

Zwei tüchtige Arbeiter

finden sofort dauernde Arbeit bei

Vogt, Schneidermeister

885] in Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

welche in der Wirthschaft Aushülfe leisten kann und auch die Landarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt.

Zu erfragen Milchgasse 152, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen bei einem **Coiffeur** sofort in die Lehre treten kann, sagt die Exped. ds. Bts. [827

Ein zuverläßiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [863

Ein braver starker, der Schule entlassener **Knabe** findet dauernde Beschäftigung bei

E. Maurer zum **„Kreuz"**

857] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen den **Küfer-Beruf** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen und sofort oder nach Belieben eintreten.

Samuel Suter, Küfer

864] in Kölliken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe kann unentgeldlich bei einem **Tapezierer** in die Lehre treten.

Bei wem, sagt die Expedition. [601

Gesucht:

Für sofort eine **tüchtige Kellnerin** in eine **Speisewirthschaft** in **Aarau.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [900

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine

brave tüchtige Magd.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [901

Trunksucht

in allen Stadien beseitigt nach 10jähriger Praxis reell und gewissenhaft, auch ohne Vorwissen des Patienten, unter Garantie [727

Th. Konetzky, Basel,
Hammerstraße 116, Erfinder der Radikalkuren und Spezialist der Heilkunde für Trunksuchtleidende. Danksagungsschreiben werden auf Wunsch übersandt.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Vollst. (U.34Q [99

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 4. April 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Kopfer. 10 Büschl. 8 Köpfe Nüsse, je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Endis per Kopf 15 bis 20 Cts.

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.
Ferner für die jetzige Frisur:
Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Puffen „ „ 1. — „ „ 2. 50
sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 verschiedenen Mustern,
in **Doublé** gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.—
in **Gold** gefaßt von Fr. 18. 50 bis Fr. 35 und höher.
Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe 2c. in **Gold** od. **Doublé** gefaßt. **Glasbrochen** und **Medaillon** in **Gold** und **Doublé** für Haarbilder, Geflechte und Photographien.

Andenken an theure Verstorbene
als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialen** 2c.
unter Glas in schwarz-ovalen Rahmen.
Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich
674] **J. Sommerhalder**, Coiffeur.

Die obere Mühle in Aarau

empfiehlt:
Sehr schöne Backmehle
in bester Qualität:

Weißmehl	Nr. 2	à 18 Cts.	½ Kilo
Mühlegut	„ 3	à 16 „	„
Mühlegut	„ 4	à 15 „	„
Mühlegut	„ 4½	à 14 „	„
Kopfmehl		à 12 „	„

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilos.
Ferner zu billigen Preisen:
Kochmais, Futtermais, Futtermehl in drei Sorten, **Krüsch**, rein und grob,
Leichter Waizen für Geflügel.
Um gefl. Zuspruch ersucht höflichst
606] **A. Birmann**, Müller, Aarau.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.
R. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel**, offen und in Fläschchen, ½ Literweise billig.
Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpinchen**, sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.
Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma **Frister** und **Roßmann**. — Terminzahlungen. — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.
Es empfiehlt sich recht angelegentlichst
A. Walter-Schmuziger,
151] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Für

Theatergesellschaften!

Der Turnverein Zezwyl liefert zu billigem Miethzins in großer Auswahl **Kostüme**, sowie andere **Theater-Ausrüstungen**, als: **Waffen, Geräthe** und **Scenerien** 2c. 2c. [807

Rideaux, Vorhangstoffe,

Gestickte Bandes & Einsätze
liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von
Eduard Lutz
in **St. Gallen.**
Muster sende franko zur Einsicht.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ offen „ ½ „ „ 70 „
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
211] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

In 9 Tagen von Basel nach New-York.

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie“** verreist eine große Gesellschaft unter Begleitung am **10. April** per **Extrazug** ab **Basel** und am **11. April** ab **Havre.**
Für nähere Auskunft und für Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel.** Alleiniger Vertreter der französischen Postdampferlinie der **Compagnie Générale Transatlantique**, sowie an dessen konzessionirten Agenten **Wüthrich-Lädi** zum „Storchen“ in **Aarau.** [639

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei

von ***C. A. Geipel*** in ***Basel.***
Empfehle zur bevorstehenden Saison mein Etablissement für **Umfärben** oder **chemisch Reinigen** von **Herren-** und **Damenkleidern, Federn**, sowie allen **Effekten** in **Wolle, Seide, Sammt** oder **Halbwolle** in schönster Ausführung.

Dépôt:
Frauen **Rohr-Häftig**, Laurenzengasse, **Aarau,**
Herrn **Peter-Matter** in **Kölliken** (Aargau),
wo auch weitere Auskunft ertheilt wird. Prospekte franko. (H1083Q)

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlungen an:
Auf **Sparkassabüchlein** à **4 %.**
„ **Obligationen** in runden Summen von Fr. 200. an mit gegenseitiger Kündigungsfrist von 6 Monaten à **4 %.**
„ **Depositenscheine**, je nach Zeitdauer der Belassung à **2—3½ %.**
In **Conto-Corrent** à **3½ %.**
Wir leihen Gelder aus:
Auf **Eigenwechsel** gegen Hinterlage von Werthpapieren, Titeln oder mit Bürgschaft à **5 %.**
Ueber Fr. 500. und innerhalb 3 Mon. rückzahlbar netto à **4½ %.**
„ **Credite in laufender Rechnung** à **5 %.**
Besorgen billigst Incasso von Wechseln auf unsern Kanton und die übrige Schweiz.
Aarau, im März 1885. **Die Verwaltung.**
678] **Gebr. Hemmeler.**

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

Metzgergasse Nr. 100 in **Aarau,**
empfiehlt in frischer, reeller und nur keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen:
Oekonomie-, Gemüse- und **Blumensämereien**, ferner alle Sorten **Vogelfutter**, nebst gutkochenden **Bohnen, Erbsen, Linsen, Reis, Nimergerste, Mais** 2c. zu gefälliger Abnahme bestens.
Preis-Verzeichnisse gratis. [306

Verkaufe so lange Vorrath

Saatkartoffeln,

von den besten und ertragreichsten Sorten.
750] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Auf bevorstehende Saison empfehle mein bestens nach neuester Mode in großer Auswahl assortirtes

Hut- & Kappen-Lager,

Filzhüte für Männer und Knaben,

in weichen und gesteiften Formen, von 3 bis 12 Fr.
Kappen von 1 Fr. bis 4 Fr.
781] **J. Bürgi**, Hut- und Kappenhandlung in Aarau.

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von
Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich
empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohmgeld extra)
F. Gloor-Siedenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**
Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg**; **A. Bohnenblust**, Conditor in **Aarburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler**, Conditor in **Wohlen**; **Suter-Bolliger**, Handlung in **Kölliken**; **A. Frik-Müller**, Handlung in **Schönenwerd**; **J. J. Bolliger**, Lehrer, **Suhr**; **J. R. Suter & Cie., Seon.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.
Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.
Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Italienische Weine.

1883r garantirt reelle rothe & weiße Weine von 33—80 Cts. per Ltr. empfehlen, prompte und gute Bedienung zusichernd
Töndury & Comp. in **Aarau,**
310] Bahnhofstraße Nr. 651.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein weißer, guterhaltener

Kachelofen;

billig; bei
Wilh. Hemmeler, Hafner
800] in Aarau.

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:
Normal-Hemden,
„ **-Leibchen,**
„ **-Hosen,**
Leibbinden
} Für Herren und Damen.
empfiehlt das **Dépôt** bei
508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Frische Auswahl in

Strohhüten.

Auch werden Hüte zum Waschen und Färben billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
356] hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ältere, noch brauchbare **Chaise**, sowie ein renovirtes **Reitwägelchen** um billigen Preis.
Auch könnte ein starker Knabe braver Eltern den **Schmiedeberuf** gründlich erlernen bei
Joh. Baumann, Schmied
818] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie beste Qualität

ital. Mais,

sehr billig, worauf besonders die Herren Landwirthe aufmerksam mache
J. Spinner b. Bahnhof
764] Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer, zweilöcheriger **Kochherd** mit Bratofen und kupfernem Wasserschiff. Wo sagt die Expedition. [802

Zwiebeln, Speisekartoffeln, Saatkartoffeln, Gelbrüben 2c.

liefern zu billigsten Preisen
Lazard Dreifuß & Comp.
(H1116Z) in **Basel.** [722

In der **Bäckerei** von **J. Lienhard** in Schöftland ist von nun an auch

Futtermehl & Krüsch

zu billigsten Preisen zu haben. [823

Raucher!

In allen Magazinen:
Cigarren, Tavernay, Vevey,
Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.
Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
durch bloßes Ueberpinseln mit der
Acetine
des Apothekers **W. Wantmüller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.
Erhältlich à Schachtel 150 Cts.
Depôt: **L. Guldimann** in **Schöftland.**
Wegen Errichtung weiterer **Depôts** wende man sich an Herrn **A. G. Visino** in **Romanshorn.** (M à 190 M) [276

Zweigharz,

garantirt ächtes, fettes Tannenharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.
C. Richner, Seiler in **Aarau.**
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung. [389

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine Parthie sehr schönes, nußbaumenes **Wagnerholz**; billig,
bei J. R. Widmer, Fuhrmann
718] auf Rüthhof b. Gränichen.

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Entfelden,**
(O F 5971) Kts. Zürich. [186

PATENT!!!

Zum Vervielfältigen von Schriften, Noten, Zeichnungen, Buchdruck, Holzschnitten in **unbeschränkter** Zahl, ist einzig praktisch und billig der

Universal-Copir-Apparat

(ganz aus Eisen), welche die **unvergänglichen** Copien **nur** von **Metallplatten** liefert, und **nicht** mit den vielen **Leimapparaten** zu **verwechseln** ist.
Prospekte etc. gratis und franko.
Otto Steuer in **Dresden**
(M Dr 6599 L) (Sachsen) [2527

Billigster Ausverkauf!

Um schnellen Absatz zu erzielen:
An 300 Paar in frischer Auswahl neu gefohlte hohe **Mannsrohrstiefel, Frauen-** und **Mannsbottinen**, meist in mittleren Größen, sowie

Mannskleidungen

aller Art, neue und getragene, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
238] oberer neuer Laden.

Mache hiemit bekannt, daß die **Bäckerei** von Hrn. Lüscher, Pintenwirth in Hirschthal wieder betrieben wird.
Werde mich bestreben, stets

schmackhaftes Brod

zu liefern.
Es empfiehlt sich bestens
Hirschthal, 31. März 1885.
824] **Rud. Leu**, Bäcker.

Spottbillig zu verkaufen:

Ein **Divan**, kann auch als Bett benutzt werden; ein **Canapé** und ein vollständig aufgerüstetes **Bett** mit Doppelmatratzen, neu, solid gearbeitet.
Wo, sagt der Verleger ds. Bl. [766

Empfehlung.

Unterzeichneter, für den bisherigen Zuspruch des tit. Publikums bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin für **Reparaturen** aller Arten **Wand-, Taschenuhren, Wecker, Regulateurs, Pendules** 2c. 2c. zu billigen Preisen bestens. — 2-jährige Garantie für Gutgehen!
Hermann Siegenthaler,
Uhrenmacher.
Wohnung bei Hrn. Fr. Schneider, Gemeinderath in Subr. [773

Naturbleiche Langenthal.

Ablage
bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**
Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird garantirt.
Auch werden fortwährend **Garne** zum **Buchen** angenommen. [469

Avis

für Ingenieure u. junge Mechaniker.
Aus Rücksicht des Alters wird in einer kleinen Stadt der waadtländischen Weingegend eine

mechanische Werkstätte

mit guten Utensilien, getrieben durch ein hydraulisches Rad von 4½ Pferdekräften und für den Fall der Trockenheit durch ein Locomobil von gleicher Kraftbesitzung, abzutreten gewünscht. (P 2111 L)
Sich zu wenden an **Piguet & Cie. agence de publicité à Lausanne.**

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Walter-Schmuziger,
153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Trunksucht

in allen Stadien beseitigt nach 10jähriger Praxis reell und gewissenhaft, auch ohne Vorwissen des Patienten, unter Garantie [727
Th. Konetzky, Basel,
Hammerstraße 116, Erfinder der Radikalkuren und Spezialist der Heilkunde für Trunksuchtleidende. Danksagungsschreiben werden auf Wunsch übersandt.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den den Schwestern **Richner**, Christians, von Rohr, gehörenden **Antheil Lehen**, bestehend in ca. 45 Aren **Mattland**, ca. 13,60 Aren **Pflanzland** und ca. 1 h. 17 Aren **Holz** und **Streue**, theilweise mit dem übrigen Lehen noch unvertheilt, sind **Fr. 1500** geboten.

Mehrgebote sind bis Dienstag den 7. April an Herrn Gemeindeammann Joh. Richner schriftlich einzureichen.

Rohr, 30. März 1885.

817] **Der Gemeinderath.**

Die
Mehlhandlung in Ob.-Entfelden
empfiehlt

Sehr schöne Backmehle in bester Qualität:

Nr.	2	18	Cts.	per ½	Kilo.
„	3	17	„	„ „	„
„	4	16	„	„ „	„
„	4½	14	„	„ „	„
„	5	13	„	„ „	„
„	5½	12	„	„ „	„
„	6	11	„	„ „	„
Futtermehl	7	10	„	„ „	„
„	8	8	„	„ „	„

Reines & grobes Kräsch Fr. 5.50 p. 50 Kl.
Gereinigter Waizen 10 Cts. „ ½ „
Größere Partien bedeutend billiger.
Um gefälligen Zuspruch ersucht höflichst
784] **Gautschi**, Bäcker.

Eierfarben
in schönster Auswahl,
Marmorfarben
empfiehlt
715] **Glaser-Siebenmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein **Kuhkalb** zum Abtränken bei
820] **Suter-Bolliger** in Kölliken.

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50	Kilo zu	40	Cts.	per	Kl.
„ 25	„ „	44	„	„	„
„ 15	„ „	50	„	„	„
in Kistchen von 1 Kilo	„	55	„	„	„

sowie offen in jedem beliebigem Quantum
390] **C. Richner**, Seiler in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **nähige Kuh.** Am gleichen Orte ein kleiner, beinahe noch neuer **Wagen** und **Karren**; bei Frau **Hochstrasser**, bei Gärtner Zimmerli in U.-Entfelden.

Zu verkaufen: Circa 100 Ztnr.
guteingebrachtes Heu;
bei Arnold Baumann auf „Kabishof"
806] zu Unterkulm.

Zu verkaufen:

Ein schönes, ganz nähiges **Rind** (Rothfleck;) bei Dl. Lyburz, Zimmermann am „Berg" in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter fetter
Kuhdünger
bei Friedr. Müller im Schachen
683] in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine freundliche, sonnige **Wohnung** mit 5 geräumigen Zimmern, Küche, Laube und Keller, mitten im Dorfe Kölliken.
819] **Suter-Bolliger.**

Zu vermiethen:
Bei **Matter**, Posthalter in **Kölliken** eine freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Laube und Keller, alles für sich abgeschlossen, nebst Garten. [822

Naturbleiche in Langenthal.
Ablagen halten:
in **Aarau:** Herr **J. A. Bell**;
„ **Kölliken:** „ **J. R. Vogel**;
„ **Schöftland:** „ **Gall-Stirnemann**;
„ **Küttigen:** „ **J. J. Bircher.**

Für schöne und solide Naturbleiche wird garantirt, möglichst billige Preise, prompte Bedienung sowie genügende Brandversicherung sind zugesichert und empfehlen wir obenerwähnte Ablagehalter zur Entgegennahme der Tücher einem geehrten Publikum bestens.

Gebrüder Zulauf, Bleicher.

Zu beachten ist, daß in Langenthal nur diese Naturbleiche besteht. 612

Schusterarbeiten
werden von mir künftig solid und billig besorgt; auch werde ich mich je nach Verlangen auf **Stören** begeben und halte mich einer zahlreichen Kundsamen bestens anempfohlen
Jakob Wullschleger, Schuster
680] in **Küttigen.**

Waldpflanzen-Verkauf.

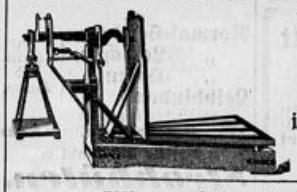
Bei der **Forstverwaltung Suhr** können bezogen werden:

10,000	verschulte **Rothtannen**	à Fr.	16.	per 1000.
4,000	**Weißtannen**	„ „	20.	„ „
20,000	**Erlen**	„ „	12.	„ „
10,000	**Birken**	„ „	10.	„ „

Feener zum Verschulen:

20,000	**Buchen**	à Fr.	8.	per 1000.
50,000	**Rothtannen**	„ „	4.	„ „
20,000	**Fohren**	„ „	4.	„ „
5,000	**Lärchen**	„ „	6.	„ „

Zieherlöhne inbegriffen. [771



Waagen
und
Gewichte
jeder Art empfiehlt
Carl Henz
in **Aarau.**

Billig zu verkaufen, unter dem Ankaufspreis:
Möbelstoffe in verschiedenen Dessins
für **Canapée-Anzüge**, in Resten von 3—6 Metern, um damit gänzlich aufzuräumen. — Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [567

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures**, von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Parisser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges**. Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt zum „Bären",
400] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Im Eckladen des Herrn Saxer, vordere Vorstadt in Aarau
wird eine große Parthie **schwarze, französische**
Merinos & Cachemires
in feinsten Qualitäten, garantirt rein Wollen, günstiger Einkäufe halber zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Ebenso halte eine große Parthie halb- und ganzwollene, feinste
Damenkleider-Stoffe
für **Kinder** und **Erwachsene**,
alles doppelbreit und in den neuesten Farben und Dessins, von nur **80 Cts.** an die alte Elle.

Regenmäntel, nach neuestem Schnitt;
Châles, schwarz & farbig;
Guttücher, Halblein, Chipper, Hosenstoffe;
Rohe und gebleichte Tücher;
Kölsch, Cotonne, Oxfords, Hacktücher, Foulards etc. etc.,
sowie eine große Parthie verschiedener **Stoffresten,**
zu erstaunlich billigen Preisen.

Adolf Dreifuss,
391] vordere Vorstadt, Aarau.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien
empfiehlt in bester Waare
714] **Jakob Henz in Aarau.**

Diesen
Brabant-Wendepflug
mit radikaler Selbsthaltung, im Schweizer. Landwirthschaftlichen Centralblatt, Seite 171 (Abhandlungen), sowie Seite 178 (Sprechsaal) besprochen, an vielen Ausstellungen mit den **ersten** Auszeichnungen bedacht, nebst sehr vielen der besten Zeugnisse aufweisend, liefere nun in 3 Größen, je nach Bodenbeschaffenheit und Terrainverhältnissen. Durch praktisch erfahrene, tüchtige, weithin bekannte Landwirthe hat derselbe große Verbreitung gefunden und darf deshalb den Herren Landwirthen denselben bestens empfehlen. Alleiniger Verfertiger in der Schweiz

Gg. Furrer, Pflugfabrikant,
Unterstammheim, Kts. Zürich.

Prospekte und Preiscourants gratis und franko.

NB. Abgenutzte Bestandtheile können jederzeit nachbezogen und von jedem Landwirthe selbst angeschraubt werden. [807

Schulden- und Bürgschafts-Ruf.
Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlurstes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Waser, geb. **Geißmann, Anna**, Wittwe des Waser, Samuel, Kaspars von Schlosrued, früher wohnhaft gewesen in Schafisheim.

Eingabefrist bis 9. Mai 1885 an die Gemeindekanzlei Schlosrued.

Kulm, den 24. März 1885.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
813] Bolliger.

Benefizium Inventarii.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlurstes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Hunziker, Heinrich, Kaspars, von Kirchleerau, gewesener Landwirth auf Haberberg zu Schlosrued.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 9. Mai 1885 an die Gemeindeschreiberei Schlosrued.

Kulm, den 24. März 1885.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
814] Bolliger.

Für Pferdebesitzer.

Die Gemeinde **Densbüren** ist im Falle, zum diesjährigen Wiederholungskurs zur Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32 **ein diensttaugliches Pferd** zu liefern.

Pferdebesitzer, welche zur Lieferung eines Pferdes gemeldet sind, werden ersucht, solches mit Angabe ihrer Forderung per Tag baldmöglichst mitzutheilen.

Densbüren, 28. März 1885.
815] **Der Gemeinderath.**

Anzeige & Empfehlung.
Mache dem titl. Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich meinen Beruf als **Wagner** auf eigene Rechnung betreibe und mich bestreben werde, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig zu besorgen.

Es empfiehlt sich daher bestens
Gränichen, den 30. März 1885.
821] **Joh. Suter**, Wagner.

Für Lodz, russ. Polen,
wird von einem gut eingeführten Agenten die Vertretung von Händlern mit Baumwoll-Abfällen gesucht, für welche bedeutender und lohnender Absatz in Aussicht gestellt wird.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre O. 7541 Z. an die Annoncen-Expedition Orell Füssli & Comp. in Zürich
gelangen zu lassen. [844

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Strohhutglätter!
Ein **guter Arbeiter** von anständigem Betragen **fände sofort Beschäftigung** bei
Segesser fils,
877] (H 1425 M) ***Vevey.***

Lehrmeister gesucht.
Ein konfirmirter, intelligenter Knabe wünscht bei einem tüchtigen **Maler** in die Lehre zu treten.

Auskunft beim Verleger. [826

Platz-Gesuch.
Ein jüngerer Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht einen Platz als **Pferdeknecht.**

Auskunft beim Verleger. [809

Arbeiter-Gesuch.
Ein tüchtiger **Kaminfeger** und **Dachdecker** findet sogleich dauernde Arbeit bei
J. Leimgruber, Kaminfeger
826] und Dachdecker in Brugg.

Ein jüngerer Knecht
wird zu sofortigem Eintritte gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [810

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen bei einem **Coiffeur** sofort in die Lehre treten kann, sagt die Exped. ds. Blts. [827

Havre-New-York.
Allerbilligste Fahrpreise.

Vorzügliche Postdampfer
der
Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.
Sich zu wenden an
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und
Emil Sprünglin in **Zofingen** und **J. Fricker** in **Baden.**

Französische & italienische Sprache.
Hr. **Henrioud-Bard**, Lehrer in **Allaman**, am Genfer See, nimmt junge Leute auf, welche hauptsächlich die französische und italienische Sprache, die Korrespondenz und Buchhaltung zu erlernen wünschen und nicht viel Zeit darauf verwenden können. — Gute Pflege und Familienleben werden zugesichert. Preis für Pension, Unterricht im Französischen und Wohnung **Fr. 70** per Monat, mit Italienischem **Fr. 80.** Der Sommerkurs wird mit dem 20. April beginnen. Die besten Referenzen stehen zur Verfügung.
(H 2136 x)

Ein Jüngling
von 17—20 Jahren, der die Landarbeit versteht, melken und mähen kann, könnte bei einer achtbaren Familie des Kantons Waadt in Dienst treten, wo er noch bei ordentlichem Lohn Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt Mitte April.

Nähere Auskunft ertheilt
H. Senn, Sekretär
830] in Densbüren.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorzügliche Erfolge. —

Ein tüchtiger
Posamentergeselle
findet dauernde Arbeit und kann sofort eintreten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [829

Wo ein braver Knabe als
Bäcker-Lehrling
eintreten kann, um den Beruf gründlich zu erlernen, sagt die Exped. ds. Blts. [721

Stelle-Gesuch.
Ein junger, kräftiger Mann mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle als **Packer** oder **Magazindiener.**

Zu vernehmen beim Verleger. [767

Ein Knecht
zu einigen Stücken Rindvieh und der die Landarbeiten versteht, findet gute Anstellung bei
827] **J. Urech** in Niederlenz.

Gesucht:
Ein tüchtiger **Dachdecker-** und **Kaminfeger-Geselle** finden dauernde Arbeit bei
Rud. Feblmann, Dachdecker
803] und Kaminfeger in Aarau.

Offener Platz.
Ein ganz gut empfohlener **Knecht,** der mit Rindvieh und Pferden umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei
J. Gall, Verwalter
820] in Schöftland.

Gesucht:
Eine **tüchtige Magd,** die kochen und gartnen kann, auch die übrigen Hausgeschäfte versteht, in ein Privathaus. Nähere Auskunft wird ertheilt im
811] Rößli in Oberkulm.

Gesucht: Einen Knecht,
der melken kann und die Landarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [821

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
30. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Dasselbe sollte Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom frühen Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 312845) [66

Aufforderung.
Samuel Rohr, Wagner in **Hunzenschwyl,** wird aufgefordert, die uns schuldigen **Insertionsgebühren** zu bezahlen.
723] **Die Expedition.**

Aarau, Samstag, **Nro. 29.** 11. April 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Zur aarg. Verfassungsrevision.

(Einsendung aus dem Freiamt.)

Allgemein war man im Aargau gespannt, auf die Arbeiten der Verfassungsrathskommission und des Verfassungsrathes selbst; überall war man einig, daß etwas geschehen müsse, aber auch ebenso überall ist man entmuthigt über das Resultat der Berathungen.

Man sucht im Entwurfe umsonst den Weg, der auf die vorgesteckten Ziele führen könnte; er hat nur ein charakteristisches Merkmal, nämlich eine halbe Staatssteuer durch die Verfassung zu sichern um jeden Preis: dies soweit es die freisinnigen Vertreter betrifft.

Jeder auch nur halbwegs einsichtige Bürger hat schon längst eingesehen, daß wir mit der Steuerverweigerung in eine bedenkliche Sackgasse gerathen sind und es höchste Zeit ist, von dieser Verirrung zurückzukommen; daß dies durch die Verfassung zu geschehen habe, ist eigentlich ein trauriger Commentar zum so viel gepriesenen Patriotismus. Man könnte es sich aber gefallen lassen, da der Staat doch immer mindestens eine halbe Staatssteuer braucht, um nur seine allernothwendigsten Aufgaben zu lösen.

Um so bemühender war es für den unparteiischen Bürger, den Verhandlungen des Verfassungsrathes zu folgen, denn für so wenig einsichtsvoll halten wir doch kein Mitglied des Verfassungsrathes, daß es obiger Behauptung nicht zustimmen müßte.

Die Unterhandlungen zwischen den Parteien waren das reinste Mäcklergeschäft, wie es auf einem Viehmarkt nicht schöner florirt. Gebt ihr uns dieses, so bewilligen wir euch jenes, und wenn ihr nicht sofort und gutwillig Ja sagt, so „lassen wir den Hund ab". Es sind damit die Schattenseiten des berühmten Kompromisses erklärt, so daß einem schon beim bloßen Namen ein geheimes Gruseln ankommt.

Es frägt sich nun, ist die Aufnahme der halben Staatssteuer in die Verfassung die vielen Zugeständnisse an die ultramontane Partei werth?

Wir sagen: Nein!

Als Zugeständnisse dieser Art sind zu nennen:

Die Minoritätenvertretung im Reg.-Rath.

Die Synode mit sehr weitgehenden Kompetenzen.

Die Herausgabe der Kirchen- und Pfrundgüter an die Kirchgemeinden und

Die Wählbarkeit der Geistlichen in Beamtungen und den Großen Rath.

Dies sind so wichtige Punkte, daß sie wohl einer genauen Betrachtung zu unterziehen sind, bevor man dazu seine Zustimmung gibt.

Die Unterdrückung der Minorität ist in den Blättern aller Richtungen, namentlich zur Zeit der Wahlen ein stehendes Kapitel. Liest man diese Artikel, so könnte man meinen, Leibeigenschaft sei ein beneidenswerthes Loos in Vergleichung mit demjenigen unserer Bürger. Wir geben auch zu, daß da oder dort zu weit gegangen worden sein kann, wie z. B. im Kanton Freiburg, wo sich die Regierung bis zu ihrem: Nous les connaîtrons tous! hinreißen ließ. Sage uns aber Einer, wo sind bei uns die armen Unterdrückten? Wenn Diogenes mit seiner Laterne käme, er würde sie nicht finden. Daß keine Unterdrückung stattfindet, beweist an sich selbst die ultramontane Partei, die sich so gerne die Märtyrerkrone auf's Haupt setzt, indem sie unter der freisinnigen Regierung an Boden bedeutend gewonnen hat. Hätte die Letztere sich auf den Parteistandpunkt gestellt, man hätte es bei Anlaß einer Verfassungsrevision nicht für nöthig gehalten, mit jener zu paktiren. Wir behaupten dies nicht, um den Standpunkt der Regierung zu kritisiren, sondern um die „Unterdrückung" in's richtige Licht zu setzen.

Die Minoritätenvertretung im Reg.-Rathe hat an sich wenig Werth. Jene Partei wünscht aber überall einen „Spitzel" zu haben, um möglichst jeden Anlaß zu Parteiwecken benutzen zu können. Es kommt also da zuerst die Partei und wenn nachher da oder dort noch etwas übrig bleiben sollte, so kann man zur Abwechslung auch einmal ein Bischen „Bürger spielen".

Die Regierung soll damit theilweise lahmgelegt werden, sie soll die so nothwendige Einigkeit verlieren, weil — nur im Trüben gut fischen ist. Daß dabei der Kanton nur verlieren kann, ist einleuchtend, ebenso, daß dies der beste Weg ist, den so viel gesuchten Frieden ganz fern zu halten. Der Friede entwickelt sich nie aus Mißtrauen und wenn wir sehr den Frieden wünschen, so halten wir es doch diesem Mißtrauen gegenüber für sehr gefährlich, allzu vertrauensselig zu sein.

Die Ultramontanen stellen den Freisinnigen so gern den Kanton Luzern als Muster hin und meinen mit Semme: „Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen!" — Gerade der Kanton Luzern beweist aber, daß die Minoritätenvertretung ein Unding ist. Ein wirklich hervorragender Mann gibt sich zu dieser Rolle gar nicht her, oder kommt doch sehr bald von seinem idealen Standpunkt zurück. Mit mittelmäßigen Kräften ist aber dem Kanton durchaus nicht gedient, sonst könnte man ja diese Stellen auf dem Wege der Mindersteigerung besetzen. Der Reg.-Rath würde so nur allzu sehr in's Parteigetriebe hineingezogen und das wäre nicht von Gutem.

Eine Reduktion der Mitgliederzahl ist ebenso unstatthaft, da die Arbeiten statt ab- zugenommen haben und prompte Erledigung der pendenten Geschäfte eine Kardinalfrage eines Reg.-Rathes sein muß. Durch eine neue Verfassung mit ihren vielen Abänderungen in Spezialgesetzen und Vollziehungsverordnungen häuft sich zudem die Arbeit desselben so, daß eine Reduktion der Mitgliederzahl auf Kosten des einlässlichen Studiums der einzelnen Gesetzesmaterien erfolgen würde, was gewiß nicht im Interesse des Kantons liegen kann.

Schweiz.

— **Gewerbliches.** In der Schweiz werden bekanntlich prachtvolle Bergkrystalle gefunden. Sie werden größtentheils in rohem Zustande verhandelt. Könnte man den Gegenstand nicht auch zu einem eigenen Gewerbe erheben damit, daß man die schönen Steine schleift, auch färbt und zu Schmuckſachen verarbeitet? frägt ein Einsender im „schweizer. Gewerbeblatt". Theilweise wird der Krystall bereits zu prachtvollen und werthvollen Erzeugnissen (Gefäßen 2c. 2c.) verwerthet, aber dieselben werden ebenfalls meistens vom Auslande geliefert. Der Krystall wandert über die Grenze, wird von fremden Händen verarbeitet und fehrt als fertige Waare zurück. Es geschieht dies eigentlich mit vielen Artikeln aus dem gewerblichen und industriellen Gebiete. Ist es doch konstatirt, daß sogar schweizerische Fabrikate ins Ausland spedirt wurden, dort die Marke als fremdes Produkt bekommen und nur unter dieser Bedingung in der Schweiz abgesetzt werden können. Mundus vult decipi. (Die Welt will betrogen sein.)

— **Einbürgerung von Ausländern.** Ein Einsender des „Basler Volksfreund" verlangt in Bezug auf die Einbürgerung von Ausländern in der Schweiz, daß neben den übrigen Requisiten eines ehrbaren schweizerischen Staatsbürgers von den Bewerbern namentlich auch republikanische Gesinnungstüchtigkeit gefordert werde. Topp!

— **Haftpflicht- und Unfallversicherung.** Hr. Bundesrath Droz hat sofort nach dem Beschlusse des Nationalrathes in dieser Frage sich dahin ausgesprochen, daß er die Arbeit nun mit möglichster Beförderung an die Hand nehmen und wo möglich schon in der Sommersession den eidg. Räthen einen bezüglichen Gesetzesentwurf vorlegen werde. Nun hat Hr. Droz einen bezüglichen Gesetzesentwurf bereits nebst Motiven ausgearbeitet und auf Mitte ds. Mts. eine Expertenkommission zur Vorberathung desselben zu Handen des Bundesrathes nach Bern einberufen. Diese Expertenkommission besteht aus den HH. Nat.-Rath Klein, Nationalrath Künzli, Ständerath Rieter, Bundesrichter Roguin, Nationalrath Suter, Dr. Welti-Escher.

— **Der schmähliche Handel mit Schweizermädchen** nach dem Ausland soll wieder schwunghaft betrieben werden. In Budapest erhielt jüngst eine Mädchenhändlerin eine ganze Schiffsladung minderjähriger Mädchen aus allen Theilen der Schweiz, die sie dort einfach an Bordelle verschacherte. Es wäre höchste Zeit, gegen diesen Sklavenhandel schlimmster Sorte energisch einzuschreiten.

— **Käsehandel.** Dem „Unter-Emmenthaler" in Huttwil wird geschrieben: „Es ist auffallend, daß die Nachfrage nach den Winterkäsen nicht so groß ist, wie andere Jahre. Es gibt Käsereigesellschaften, die noch nichts von Winterkäsen verkauft haben, und nun beginnt in Bälde die Fabrikation der Sommerkäse. Es wäre sehr zu bedauern, wenn eine Krisis in diesem Handelsartikel entstehen sollte und wir wollen hoffen, daß die Sache eine andere Wendung nehme".

Aargau.

— **Stimmzwang.** Von auswärts in unsern Kanton eingewanderten Schweizerbürgern kommt es eigenthümlich vor, daß wir im Kanton Aargau auch für die scheinbar geringfügigste Wahl den Stimmzwang haben. In den angrenzenden Kantonen und wohl in den wenigsten Schweizerkantonen weiß man von der Bußenmaßregel gegen Nichtstimmende etwas. Das „Büßen" ist unsern Behörden infolge des bei uns seit dem Bestehen des Kantons maßgebenden Organisationsgesetzes zur zweiten Natur geworden. Es bildet bald eines der wenigen Machtvollkommenheiten derselben. Man ist über dieses Kapitel im Verfassungsrath etwas kurz hinweggegangen, und hat einfach das „alte Recht" acceptirt, obschon die Anschauung vieler Bürger auch in diesem Punkte sich wesentlich verändert hat.

Art. 15 des Entwurfes lautet: „Die Stimmberechtigten sind zur Theilnahme an allen öffentlichen Wahlen und Abstimmungen verpflichtet."

Der Berichterstatter bemerkte: „Der Art. 15 enthält dasjenige, was bei uns bisher Praxis gewesen ist . . . Ich denke, daß es zur Begründung dieses Vorschlages nicht vieler Worte bedarf; wir werden bei uns die Verhältnisse nicht herbeiführen wollen, welche anderwärts existiren und es dem freien Ermessen der Bürger überlassen wollen, an den Versammlungen und Wahlen theil zu nehmen oder nicht. Vom ideellen Standpunkte aus würde sich die Sache allerdings hübsch und nett ausnehmen; allein in der Praxis wäre sie bei uns ganz entschieden schlecht."

Herr Oberrichter Wildi sagte u. A.: „So viel ich weiß, herrscht im Kt. Zürich kein Obligatorium und daher kann es auch vorkommen, und ist schon vorgekommen, daß in Wahlkörpern von mehreren tausend Stimmfähigen einige hundert oder vielleicht nicht einmal hundert die Wahl gemacht haben. Es läßt sich darüber streiten, welches System das richtigere sei, und ob nicht Gründe dafür sprechen, daß der Republikaner nicht dazu verhalten werden solle, durch Zwang seine Rechte auszuüben." Im fernern sagte er, er halte sich an die bisherige öffentliche Anschauung, ohne auf die Gründe für und gegen näher einzutreten.

Es wäre in der That interessant gewesen, diese Gründe für und gegen zu hören, denn wie das Kapitel abgethan worden, könnte man der Behandlung leicht den Vorwurf der Oberflächlichkeit machen.

Stimmberechtigung und Verpflichtung zur Abgabe der Stimme sehen sich vom Standpunkte der bürgerlichen Freiheit aus an als zwei sich widerstrebende Elemente. Auf der einen Seite das freiheitliche Recht, auf der andern der Zwang: Wie reimt sich das zusammen? Für den letztern können allgemein rechtliche und theoretische Gründe wohl keine aufgeführt werden. Einer großen Anzahl von Bürgern wird der Stimmzwang äußerst lästig, je lästiger, je mehr er zur Anwendung kommt. Wir haben da namentlich Angestellte und Arbeiter im Auge, die über ihre Zeit nicht immer verfügen können, und, zumal letztere, noch an ihrem Verdienst einbüßen. Allerdings wird die Stimmgabe dadurch erleichtert, daß man die Abstimmungen durch die Urne vornimmt und meistens auf die Sonntage verlegt. Es läßt sich nun auch sagen, es sei traurig genug, daß man den Bürger zwinge, von seinem schönen Rechte, zu allen öffentlichen Angelegenheiten seine Meinung abgeben und selbst seine Vorgesetzten wählen zu können, Gebrauch zu machen. Und darum meinen Viele, man sollte die Stimmabgabe jenen überlassen, die ein Interesse daran haben, in diesen öffentlichen Dingen mitzusprechen. Repräsentiren kann aber die Wenigen, welche sich interessiren und zur Stimmurne gehen, die wirkliche Volksmeinung? Das ist eben der heikle Punkt, um den sich die ganze Frage dreht. Die Volksmeinung kommt nur da zum richtigen Ausdruck, wo möglichst alle Stimmberechtigten an Versammlungen und Wahlen theilnehmen. Und noch Eins: Je schärfer sich in einem Orte oder in einem Kantone die Parteigegensätze zuspitzen, um so nothwendiger, möchten wir sagen, wird die Verpflichtung zur Stimmabgabe, denn mit ihr verriegeln wir der Parteidemagogie das Thor. Wie leicht könnten Ueberrumpelungen stattfinden? Die eine Partei bietet im Geheimen ihre Getreuen auf, die andere bleibt größtentheils zu Hause und wird übertölpelt.

Im Aargau wäre eine Freigebung resp. die Aufhebung des Zwanges wohl auch nicht vom Guten. Die reaktionäre Partei ist immer rührig, ihre Mannen sind wohl disziplinirt, während die fortschrittliche Partei immer mehr lax und in vielen Dingen leider geradezu indifferent (gleichgültig) ist. Darum glauben wir einstweilen auch, es würde „die Sache sich in der Praxis entschieden schlecht machen."

— **Bienenzucht.** Vom 22.—27. Juni findet in Wildegg ein Bienenzüchterkurs statt, der vom rühmlichst bekannten schweiz. Bienenzüchter und Präsidenten des Vereins schweiz. Bienenfreunde, Hrn. Pfarrer Zeker in Olten geleitet wird. Anmeldungen zur Theilnahme nimmt Herr Lehrer Zimmermann in Villigen entgegen.

— **Aarau. Taubstummenanstalt.** Dieselbe wird im Jahr 1886 das 50-jährige Jubiläum feiern können. Innert einem Zeitraum von 49 Jahren hat diese Anstalt viel Segen gestiftet, aber auch viel Widerwärtigkeiten erfahren. Jetzt ist sie in dem Hafen einer etwas sorgenfreiern Existenz eingelaufen und was uns am meisten freut, einer vertrauenswerthen Leitung und Direktion unterstellt. Die Dislokation auf dem gesunden, aussichtsreichen Landenhof, verbunden mit der Anstellung eines hingebenden Leiters, war ein entschieden glücklicher Griff. Gegenwärtig beherbergt die Anstalt 35 Zöglinge, wovon 22 Kantonsangehörige. Dem wackern Vorsteher steht eine treffliche Gattin als Hausmutter zur Seite und zwei Hülfslehrerinnen. Es ist begreiflich, daß ein so wohlthätiges Institut der steten Unterstützung der Menschenfreunde bedarf und es sei auch ferner dem Wohlwollen aller derer empfohlen, welchen ein warmes Herz für die Aermsten der Armen im Busen schlägt.

— **Aarau.** Mit den Schwalben zog die aargauische Mobilgarde in unserer sonst so friedlichen Stadt ein. Wer es nicht wüßte, was es sollte bedeuten, der könnte glauben, es wäre über dieselbe der Belagerungszustand verhängt, wenn die „Angehockten" in ihrer kleidsamen Uniform, welche an diejenige der Tonkinesen erinnert, einherziehen. Wären sie noch gar mit Karabinern bewaffnet, so könnte man sich fürchten, aber ihre Instrumente sind ziemlich ungefährlich, Schaufel, Haue, Bickel und Schubkarren, alles noch Vorderladersystem. Der Obergeneral hat sie an die Mauern des abgebrannten Zeughausschopfes kommandirt, sie zu demoliren. Man sieht es ihnen an, daß es ihnen lieber wäre, wenn man dieselben wie Josuas Kürassire mit Jerichotrompeten umblasen könnte. Sorgsam, als müßten sie nach anarchistischen Dynamitpatronenen graben, durchwühlen sie den Mauerschutt. Man bekommt da ein kleines Bild von der Anlage der Landesbefestigung.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht vom 7. d. M. verurtheilte Arnold Kümmerli, Jakobs, Uhrenmacher und später Eisenbahnarbeiter, von Kölliken, geb. 1855, zu 8 Monaten Zuchthaus.

— **Schmiedrued.** (Eingesandt.) Wie wir vernehmen, will der Männerchor von Schmiedrued, als neulich gebildete Theatergesellschaft, Sonntag den 19. April wieder ein Stück über die Bühne gehen lassen. Wir wünschen ihm ein zahlreiches Publikum.

Die letzte Aufführung vom 22. März im „Sternen" hat uns recht amüsirt, und kann mit wenigen Ausnahmen als eine gelungene bezeichnet werden. Das harmlose, ländliche Leben der „Schweizer in Amerika", sowie das ihnen angeborne Sehnen nach der Heimat, kamen gut zur Darstellung. Beim zweiten Akt fehlte es nicht an lustigen Schwänken, und inzwischen ertönten einige klangvolle Lieder von den Brettern. Auch die Musik, sowie der gastfreundliche Wirth thaten ihr Möglichstes, um die Leute in gemüthliche Stimmung zu bringen. Einsender will gern noch einmal dabei sein, der „Batzen" hat ihn nicht gereut.

— **Reinach** erhält eine Wasserversorgung. Die Arbeit des Quellenfassens ging letzte Woche zu Ende. Das Resultat wird als ein günstiges angesehen. Die Quelle liefert im Minimum circa 180 Liter Wasser per Minute, ein Quantum, welches man zur Speisung von wenigstens 300 Hahnen hinreichend glaubt.

— **Freiamt.** Schwere Prüfungen. Einer Frau aus einer Gemeinde des untern Freiamtes starb kürzlich der Mann, mehrere unerzogene Kinder hinterlassend; bald darnach brannte ihr Haus ab; wenige Tage nachher kam die Schwerheimgesuchte mit einer Jugend

nieder, dann folgte Publikation gerichtlicher Liquidation und am 8. April ward das Eigenthum der Armen auf dem Gerichtswege verkauft. — Viel auf einmal!

— **Brittnau.** Am Donnerstag Vormittag 10 Uhr brannte das von zwei Familien bewohnte, mit Stroh und Ziegeln bedeckte Wohnhaus sammt Scheuerwerk des Gottl. Moor, Küfer, am Leidenberg vollständig nieder.

Kantone.

Baselstadt. Die Arbeiter der Cigarrenfabrik J. Thiery wurden durch widrige Verhältnisse gezwungen, die Arbeit niederzulegen; durch sehr hohe Strafen, drückende Lohnabzüge und das Zurückgeben von gemachter Waare.

— Basel. Dienstag Nachts wurde an der Hüningerstraße ein Arbeiter von einem Fuhrmann so unglücklich überfahren, daß er sofort todt auf dem Platze blieb.

— Basel. Letzten Donnerstag Morgens wurde am Ladenkloben eines Heuhäuschens an der Riehenstraße der hier niedergelassen gewesene Taglöhner Jakob Steiner von Birrwil (Aargau) erhängt aufgefunden. Derselbe war in letzter Zeit infolge andauernder Gliederkrankheit arbeitslos und ist, wie sich aus den bei ihm vorgefundenen Aufzeichnungen ergibt, aus Noth zu der zweifelhaften That geschritten. Er war 1855 geboren, verheirathet und Vater von zwei unerzogenen Kindern.

Baselland. Die baselandschaftlichen Blätter bringen Mittheilungen über den Stand der Blattern, wonach in Allschwil 13, in Birsfelden 38 Fälle bekannt sind; in den letzten 4 Tagen ist in letzterer Ortschaft nur 1 neue Erkrankung vorgekommen, so daß auf Rückgang der Epidemie geschlossen wird. In Bretwil, Sissach, Wittinsburg, Wenslingen, Muttenz und Frenkendorf ist die Seuche entweder ganz erloschen oder in den letzten Zügen. Charakteristisch ist die Schlußbemerkung der bezüglichen Mittheilung: „Keine Berichte sind trotz Verordnung von den betr. Aerzten eingeschickt worden über Oberwil, Binningen, Münenberg, Häfelfingen und Zeglingen".

— Der Gemeinderath von Titterten, die wegen einer Holzgant mit Schnapsverabreichung vom Regierungsrath einen Verweis erhalten hat, behauptet in den baselandschaftlichen Blättern, daß nicht mehr als für 15 Cts. Schnaps per Mann verabreicht worden sei, und daß die Armenlast der Gemeinde nicht vom Schnapsen, sondern von jenem Gesetz herrühre, „Kraft dessen jeder Krüppel, Kretin, Unzurechnungsfähiger sich verheirathen und Kinder in die Welt setzen kann (bedauernswerthe Kreaturen), die über kurz oder lang sammt ihren Eltern der Gemeinde zur Last fallen."

— Von der Pockenverheimlichung des Kurpfuschers in Zeglingen werden gewissenlose Streiche berichtet. Als er persönlich an den Pocken darniederlag, gab er vor, er leide an Lungenentzündung, wickelte seinen Kopf mit Tüchern sorgsam ein, damit man die verrätherischen Pockenpusteln nicht sehen könne und ließ die Leute, die seinen Rath suchten, an sein Bett kommen. Viele dieser Leute erkrankten natürlich an den Pocken und verschleppten die Krankheit nach allen Richtungen und es sind Todesfälle zu beklagen, welche dieser Ruchlosigkeit direkt zum Opfer fielen.

Bern. Herr Bundesrath Welti, der sich von den Folgen der schweren Krankheit, die er im letzten Herbst durchzumachen hatte, immer noch nicht vollständig erholt hat, begibt sich auf Urlaub nach Lugano.

— Langenthal. Die Schützengesellschaft will in Zukunft die Schützenwirthschaft selbst führen und nur reale Weine ausschenken, wobei sie nur die Umkosten auf den Ankaufspreis schlägt.

— In Nessenthal im Oberhasli ist ein altes Marmorlager wieder aufgedeckt worden. Der Marmor ist sehr kompakt und blendend weiß, läßt sich daher sehr schön schleifen und können daher die feinsten und solidesten Arbeiten daraus erstellt werden. Hingegen soll das Ausbeuten, namentlich größere Blöcke, aus der Schlucht mit großen Schwierigkeiten verbunden sein und verlangt daher noch ziemlich kostspielige Hebemittel.

Glarus. Letzten Donnerstag reisten aus diesem Kanton wieder etwa 30 Personen nach Amerika.

Solothurn. Olten. Feiertage. Unangenehm berührt uns, sagt „Olt. Wochbl.", immer am Charfreitag, bekanntlich dem einzigen besonderen Feiertage der Protestanten, die Rücksichtslosigkeit der Katholiken, welche diesen Tag zu niedern Verrichtungen, wie Jaucheausführen ꝛc., benützen. Beinahe die Hälfte unserer Bevölkerung besteht aus Protestanten, und ein sehr großer Theil der Katholiken feiert den Charfreitag ebenfalls. Wäre da nicht die Anregung am Orte, diesen Tag gemeinsam zu feiern, d. h. ihn zum gesetzlichen Feiertag zu stempeln, um dadurch solche Störungen zu vermeiden. Wenn die Katholiken nicht gerne einen Feiertag mehr haben wollen, so kann ja leicht mit der Aufhebung einer der drei Marientage geholfen werden.

— Breitenbach. Eine Frau Rosa Schnyder-Kohler von dort, in Montfevelier wohnhaft, hat den Versuch gemacht, den Ammann Miesch in Breitenbach sammt Familie mittelst von Zündhölzchen geschabtem Phosphor zu vergiften, nachdem Miesch ihr die verlangte Unterstützung, weil noch arbeitsfähig, verweigerte. Das Verbrechen wurde rechtzeitig entdeckt und die geständige Thäterin noch gleichen Tags gefänglich eingebracht.

Schaffhausen. Am ersten Ostertage hat der Landmann Michael Bächtold in Schleitheim laut „Basl. Nachr." seinen Nachbar Samuel Meier und dessen Ehefrau vor seinem Hause mit einer Axt todtgeschlagen. Bächtold glaubte sich schon seit Jahren von Meier durch das Verbreiten wüster Gerüchte verfolgt; auch hatte er schon mehrmals thätlichen Streit mit dem Erschlagenen. Als er ihn nun am Ostertage Abends zu einem andern Nachbar gehen sah, faßte er den Entschluß, den Meier zu erschlagen. Zu diesem Behufe bewaffnete Bächtold sich mit einer Axt und lauerte in seinem Stalle auf sein Opfer. Gegen 7 Uhr ging dieser wirklich am Stalle vorbei und mit einem wuchtigen Hiebe auf den Kopf schlug er den Meier todt zu Boden. Als die Frau des Erschlagenen gleich darauf an Ort und Stelle erschien, theilte sie daselbe Loos wie ihr Mann. Der Thäter ging sofort nach Schaffhausen und stellte sich den Behörden.

— Seit Dienstag wird in Schaffhausen der Gymnasiallehrer Vögeli vermißt. Sein Verschwinden erregt um so mehr Aufsehen, als an diesem Tage die Examina begannen.

Waadt. Wie liebenswürdig die Parteien gegeneinander sind in Bezug auf die kommenden Regierungsrathswahlen. Die Konservativen verlangen, daß der radikale Steuereinnehmer Veffaz, einer der Hauptväter des Revisionswerkes, sich auf einen Regierungssessel herbeilasse, das Opfer seiner besser besoldeten Stelle bringe. Darauf repligiren die Radikalen, der Simplondirektor Cérésole wäre gerade recht, die Konservativen zu vertreten; er dürfe wohl das Opfer seiner 25,000 Fr. Direktorstelle bringen, kein Mensch begehre ihn dort weiter.

— Der neue Große Rath wird zu seiner Konstituirung nächsten Montag den 13. April zusammentreten; am 14. April, an dem allen Waadtländern historisch denkwürdigen Tage der Unabhängigkeitserklärung des Landes von Bern (1803) wird die Beeidigung des Großen Rathes stattfinden. Die zu dieser Ceremonie kommandirten Truppen (Artillerie und Gendarmerie nicht inbegriffen) bilden ein Kontingent von 400 Mann.

— Die Regierung hat ein neues Reglement über die Pensionirung der Lehrer angenommen. Darnach sind Lehrer nach 25-jähriger Dienstzeit berechtigt, in den Ruhestand zu treten, beziehen diesfalls 500 Fr. Pension, wenn ihre Besoldung unter 2000 Fr. betrug (also die meisten Primarlehrer), und 1000 Fr., wenn dieselbe 2000 Fr. überstieg. Für die erste Kategorie beträgt die Jahresprämie eines Mitgliedes 20 Fr., für die zweite 40 Fr. Die Wittwen und Waisen beziehen, erstere eine halbe, letztere eine Fünftelpension, jedoch so, daß die Pension, auf welche der verstorbene Lehrer Anspruch erheben konnte, nicht überschritten werden darf. Zum Beitritte sind verpflichtet alle an öffentlichen Schulen definitiv (sofern das Provisorium 6 Monate übersteigt) angestellten Lehrer und Lehrerinnen und Schulinspektoren. — Und im Aargau?

— Seit dem 31. März vermißt man in Vallorbes Hrn. Ingenieur Thrion. Er hatte einen Ausflug in's nahe Gebirge gemacht.

Zürich. Mehrere junge Leute aus diesem Kanton, darunter auch einer, der am Sonntag vorher konfirmirt worden war, benutzten den Ostermontag zu einem Ausflug nach Schaffhausen. Mit dem bloßen Ansehen der Stadt aber nicht zufrieden, nahmen sie in verschiedenen Läden allerlei kleine Andenken, wie Portemonnaies, Cigarrenspitzen ꝛc. mit und vergaßen das Bezahlen. Auf dem Bahnhof, gerade als sie einsteigen wollten, erreichte sie der Arm der Hermandad und bereitete ihnen Muße, an einem sichern Orte über den gelungenen Ausflug nachzudenken.

Ausland.

Deutschland. Pferde mit Brillen. In Zwickau (Sachsen) sieht man einen flotten Schimmel, der eine Brille trägt. Das Thier war früher bodenscheu gewesen und der Besitzer sowohl als der Thierarzt hatten Kurzsichtigkeit als Grund dieses Fehlers erkannt. Ein geschickter Optiker wurde davon in Kenntniß gesetzt und konstruirte eine passende Pferdebrille. Das Thier ist nun von seinem Fehler geheilt.

Frankreich. Der Exmarschall Bazaine, der aus Mexiko ein sehr hübsches Vermögen herübergebracht, und der während des 1870er Krieges eine Million geheimer Fonds zur Verfügung hatte, sitzt jetzt so auf dem Trockenen, daß er den als gesetzig verschrieenen Herzog von Aumale, der das Kriegsgericht präsidirte, das Bazaine als Verräther zum Tode verurtheilte, um 5000 Mark anpumpte. Merkwürdigerweise bekam er das Geld.

— Das Kabinet ist nun folgendermaßen zusammengesetzt: H. Brisson, Präsidentschaft und Justiz; Freycinet, auswärtige Angelegenheiten; Allain-Targé, Inneres; Clamageran, Finanzen; Goblet, Unterricht; Campenon, Krieg; Sadi Carnot, öffentliche Arbeiten; Pierre Legrand, Ackerbau; Herbé Mangon, Handel; Sarrien, Posten; Galiber, Marine.

Frankreich besitzt also ein Kabinet Brisson-Freycinet, eine Kombination, die beim gegenwärtige Stande der Dinge als eine glückliche bezeichnet werden darf. Freycinet, ein gerader, praktisch denkender Mann, war ein Gegner der weitgreifenden Kolonialpolitik Ferry's, er wird der Ehre und Würde seines Landes nichts vergeben und doch mit besserem Erfolg als sein Vorgänger den Frieden mit China erstreben. Henri Brisson ist ein zuverlässiger, energischer Republikaner, dabei umsichtig und klug; er wird den tonangebenden Fraktionen der Kammer niemals als Werkzeug dienen. Ihm allein dürfte es vielleicht gelingen, die Tyrannei der hinter den Koulissen agirenden Parteiführer zu brechen.

England. Eine Schwadron des in Dundalk garnisonirenden V. Uhlanenregiments wurde jüngst nach Suakim beordert. Vor der Einschiffung der Schwadron in Kingstown waren fast alle Mannschaften, welche die Nacht vorher stark gezecht hatten, derartig berauscht, daß sie fast alle an Bord des Transportdampfers getragen werden mußten. In der Verwirrung desertirten etwa 25 Uhlanen. Wegen dieser „Unregelmäßigkeiten" hat der Herzog von Cambridge die beiden Oberoffiziere des Regiments, Oberst Colchester und Oberst Vandleur, aufgefordert, um ihren Abschied einzukommen. Erstgenannter wurde telegraphisch von Suakim zurückberufen.

Oesterreich. Eine menschliche Bestie. Ueber den entsetzlichen Raubmord, welcher in Pest begangen worden ist, wird den „Neuesten Nachrichten" geschrieben: Der Doppelmörder, welcher der Vera Vegh-Peschek und deren Pathenkind Rosa Budai den Hals abschnitt, ist verhaftet. Es ist der 25-jährige, wegen wiederholter Trunkenheit aus dem Dienst entlassene Postpraktikant Emmerich Balentics, zuletzt Universitätshörer. Er leugnete anfänglich. Als aber die in den Wunden der Vegh zurückgebliebenen zwei Stahlpartikeln vollständig in die Scharten des bei ihm vorgefundenen Rasirmessers paßten, legte er ein umfassendes Geständniß ab. Er will die That aus Rache über eine von der Vegh wegen seiner Weigerung, ihr Geld zu leihen, erfahrene Beschimpfung verübt haben. Das Kind mußte dann ebenfalls sterben, um nicht an ihm zum Verräther zu werden. Er erzählt: „Die Kleine flüchtete sich hinter den Kohlenbehälter neben dem Ofen und bat mich von dort aus mit erhobenen Händen und im flehentlichsten Tone, ihr Leben zu schonen. „Baści, lieber Baści, lassen Sie mich leben!" rief sie, „ich werde Niemanden etwas sagen!" Als Rosa mich ihrem Versteck nahen sah, sprang sie rasch empor und wollte an mir vorüber in das Vorzimmer eilen. Sie konnte aber diese Absicht nicht ausführen, denn ich erfaßte das Mädchen bei seinen dichten, schönen, blonden Haarflechten, zog es mit einem heftigen Ruck zu mir empor und schnitt dem Kinde mit dem Rasirmesser die Kehle durch. Dann warf ich die kleine Rosa zu Boden, drückte mich zu ihr hinab, entfernte die Oberkleider und schlitzte ihr den Leib auf. Jetzt kehrte ich in das Vorzimmer zurück, um nach der Vera zu sehen. Sie lebte noch und ihre Extremitäten zuckten krampfhaft. Um jede Möglichkeit, daß sie mit dem Leben davonkomme, zu benehmen, schlitzte ich auch Vera den Unterleib mit zwei Schnitten mit dem Rasirmesser auf, so daß die Gedärme zu Tage traten. Die kleine Rosa schien damals ebenfalls noch zu leben und hatte ihre Augen mit einem entsetzlichen Anblick auf mich gerichtet". Der Mörder ist der Neffe oder illegitime Sohn eines Domherrn, von dem er erst unlängst 500 fl. erbte.

Italien. Der Ueberzug der Kuppel der St. Petrskirche in Rom von Blei ist nunmehr erfolgreich erneuert worden. Diese Arbeit hat eine Zeit von 12 Jahren erfordert und an 40,000 Pfund Sterling Kosten verursacht. Der Originalüberzug ist sehr unvollkommen gewesen und hat steter Reparaturen bedurft, weshalb man sich endlich entschließen mußte, die ganze Einfassung vollständig zu erneuern. Es wurde zu diesem Behufe neues Blei aus Spanien importirt und mit dem alten Blei im Verhältnisse von 1 Theil alten und 2 Theilen neuen Bleies vermischt. Das Gesammtgewicht des neuen Ueberzuges beträgt 354,905 Kilo und wenn man ihn in einer Fläche ausbreiten wollte, würde er ein Areal von 6152 Quadrat-Meter bedecken. Beim Abstreifen der alten Platten wurden drei derselben vergoldet vorgefunden.

— Die „Times" erzählen aus Monaco von einer Kriegslist, mit welcher ein anscheinender Selbstmörder die Spielverwaltung getäuscht habe. Im Interesse der letztern liegt es, daß keine Leiche ganz geldlos angetroffen werde, weil sonst auf sie der Vorwurf der Ausplünderung bis auf den letzten Centimes fällt. So bald daher ein Spieler mit den Anzeichen des Selbstmordskandidaten den Saal verläßt, folgt ihm ein Geheimagent auf dem Fuße nach, um der Leiche ein kleines Röllchen Geld in die Tasche zu stecken. So geschah es jüngst. Ein Spieler hatte soeben sein letztes Fünffrankenstück mit den Geberden der Verzweiflung auf das grüne Tuch geworfen, griff sich dann an die Stirn, stöhnte und stolperte hinaus; bald auch erfolgte der bekannte Schuß. Der Agent that seine Schuldigkeit, verfolgte den Niedergestürzten mit dem bekannten Heuchelgeldne und schlich weg. Als er aber nach wenigen Minuten wiederkam, waren weder Leiche noch Blutspuren zu sehen. Die Polizei ward aufgeboten und fand bald heraus, daß besagter Mann auf der Bahn nach Nizza abgefahren sei und im dortigen Stationsrestaurant ein üppiges Frühstück eingenommen habe!

Asien. Neuestes. Nun kann's losgehen: Die Feindseligkeiten an der afghanischen Grenze haben begonnen.

Der russische General Komarow griff am 18. März infolge provozirender feindlicher Aktionen die Afghanen und die befestigten Positionen an beiden Ufern des Kuschk-Flusses an. Die Afghanen, eine Abtheilung von 4000 Mann mit 8 Geschützen, wurden geschlagen und zerstreut. Sie verloren 500 Todte und die gesammte Artillerie, sowie das Lager mit Vorräthen. Russischerseits fielen 11 Todte und 32 Verwundete. Nach dem Kampf ging Komarow über den Kuschkfluß in seine früheren Positionen zurück. Englische Offiziere wohnten dem Kampf als Augenzeugen bei und erbaten bei der Flucht der Afghanen russischen Schutz; sie wurden jedoch auf der Flucht von den Afghanen mit fortgerissen.

— Die Deputirtenkammer hat nach drei Wahlgängen Floquet, einen radikalen Republikaner, mit 179 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Faillières hatte 175 Stimmen.

Amerika. In den Vereinigten Staaten erregt ein Besuch, den vor einigen Tagen der unterlegene Präsidentschafts-Kandidat Blaine dem siegreichen Cleveland im Weißen Hause zu Washington abgestattet hat, große Sensation. Bis jetzt war man es jenseits des Ozeans gewohnt, daß die Rivalen um den Präsidentensessel sowohl vor als nach der Wahl sich offen feindlich gegenüberstanden; dadurch, daß Cleveland in sein Ministerium zwei hervorragende Mitglieder der gegnerischen republikanischen Partei berief, hat er zuerst mit der Tradition gebrochen und Blaine ist umsichtig genug, ihm auf diesem Wege zu folgen und überlebte Gewohnheiten über den Haufen zu werfen. Beide Gegner hatten sich — gleichfalls ein bezeichnender Umstand für nordamerikanische Verhältnisse — bis vor einigen Tagen nie gesehen und waren gegenseitig von einander sehr überrascht. Blaine entschuldigte sich, bei den Feierlichkeiten zur Inauguration Cleveland's am 3. März nicht anwesend gewesen zu sein; eine Schwester von ihm sei in Baltimore in jenen Tagen gestorben und er habe ihrem Leichenbegängnisse beiwohnen müssen. Dieses Ereigniß dürfte nicht ohne ohne bedeutsame Folgen für die weitere Entwickelung der Dinge in Nordamerika bleiben.

— Der New-Yorker Zucker-Millionär Henry Havemeyer besaß eine Insel unfern der atlantischen Küste, worauf er sich ein prächtiges Schloß gebaut hatte. Dorthin pflegte er häufig Gäste, Herren und Damen, zu laden. Wenn diese ankamen, wurden sie von Zollbeamten in Uniform empfangen, welche ihr Gepäck scheinbar nach Contrebande durchsuchten. Vor dem Schloß spazierten Schildwachen gravitätisch auf und ab. Bei den Mahlzeiten aber, wozu stets das Beste, was der Markt bot, aufgetischt wurde, warteten Bediente auf, welche die Uniform preußischer Generäle, österreichischer Feldzeugmeister, französischer Marschälle trugen. Alles war bis in's Kleinste genau nachgeahmt. In den letzten Jahren soll sich Havemeyer allzustark dem Genusse geistiger Getränke hingegeben haben. Jetzt ist er "bevogtet".

— Sitting Bull, der einst vielgenannte Häuptling der Sioux-Indianer, der letzte, der mit den Amerikanern Krieg geführt hat und ihnen viel zu schaffen machte, ehe er gefangen genommen wurde, wird diesen Sommer Europa besuchen, begleitet von einer Tochter und zwei andern Indianerinnen, zwei Kindern und fünf Kriegern, im Ganzen ein Trupp von elf ächten Rothhäuten.

— Ueber einen seltsamen Wechsel des Schicksals berichtet die „Amer. Schweizerztg.": „Es ist uns ein Fall bekannt, daß ein Fabrikant in der Schweiz einen Aufseher wegen politischen Ansichten entließ. Derselbe zog nach Amerika und ist nun daselbst Besitzer einer Stickfabrik, und sein ehemaliger Herr, der später fallirte, hat bei ihm um Arbeit nachgesucht und solche auch erhalten."

Berner! Achtung!

Nächsten **Sonntag** den **12. April**, Nachmittags 2 Uhr, findet im **„Römerhad"** zu **Zofingen** eine **Versammlung** von Angehörigen des Kantons **Bern** statt zur Besprechung einer Petition an den hohen Großen Rath des Kantons Bern betreffend **Ausrichtung des Bürgernutzens an die auswärtswohnenden Berner.** — Für einen Referenten ist gesorgt.

Doppelbreiter Foulé, Nobleſſe (garantirt reine Wolle) **à 1 Fr. 20.** per Elle oder **1 Fr. 95.** per Meter;
Doppelbreiter Serge, Imperial (garantirt reine Wolle) **à 1 Fr. 10.** per Elle oder **1 Fr. 85.** per Meter
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. April 1885.

Bevormundungen. Vorm. Frei, Johann, Deckerhansen von Würenlingen. — Seiler, Albert, Jakobs von Mägenwyl. **Zofingen.** Rüegger, Elise, Georges von Niederwyl.

Schulden- und Kürzschaftsbüße. Prozgarten. Schuler, Bernhard, Spezereihandlung und Hahnenwirthsamt, von Islisberg, wohnhaft gewesen in Zonen. Eingaben 14. Mai. **Laufenburg.** Hinden, Johann, Biten von Oberfrick. — Schmid, August, Gemeinderath und Buchbinder, von Frick. Eingaben 5. Mai. **Kurs.** Stöckli, Heinrich, alt Gemeinderath, von Werd. — Rüber, Hieronimus, gew. Hauptmann, Spezereiwirth in Benzenschwyl. Eingaben 6. Mai. **Zofingen.** Müllschleger, Jakob, Hs. Ulrichs sel., alt Hammerwirt, wohnhaft gewesen im Düfels zu Strengelbach. Eingaben 16. Mai. **Zurzach.** Welti, Jak. Jakob, alt Bezwalter, zum neuen Haus in Zurzach. Eingaben 4. Mai.

Uebersicht. Inventarisl. Aarau. Sager, Jakob, Jakobs, gew. Verwalter, von Gränichen, Wirth zum Wegweiser in Oftringen. Eingaben 9. Mai. **Brugg.** Hunn, Jakob Leonz, Bierbrauer und Wirth in Mülen. — Koch, Johann, Maurer, Maurerlesonzen von Uezwyl. — Meyer, Maria geb. Kronenberger, Baumeisters, in Uezwyl wohnhaft. Eingaben 14. Mai. **Brugg.** Enga, Balthasar, Kupferschmied, von Arezen bei Bersam (Kantons Graubünden), wohnhaft gewesen in Brugg. Eingaben 6. Mai. **Kulm.** Berner, Jakob, Uhrenmachers im Thal zu Unterkulm. Eingaben 16. Mai. **Lenzburg.** Schmid, Maria geb. Fehlmann, Zimmermanns in Seon. Eingaben 6. Mai. **Muri.** Konrad, Heinrich sel., von Aum, gew. Wirth zum „Adler" in Muri. Eingaben 6. Mai. **Zurzach.** Bächli, Heinrich, alt Waldmeisters von Oberendingen. Eingaben 4. Mai. **Bero.** Hüslig, Jakob, Ankaufen sel. von Bordemwald (Aargau), wohnhaft gewesen in Heimenhausen. Eingaben 23. Mai Amtsschreiberei Wangen

Geldstags-Verlängerung. Lenzburg. Urech. Elisabeth geb. Stadler, in Fahrwangen. Frist 9. Mai.

Geldstags-Rückzüger. Bero. Meier, Jakob, Fullers, Vater in Birrenstorf. **Kulm.** Hunziker, Heinrich, Pintenwirth auf Geißhof zu Reinach.

Rehabilitation. Kulm. Aeschbach, Jakob, Schreiner auf Burg.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 9. April. Der Barometer steigt fortwährend im Westen von Europa. Aussichten auf Wind zwischen Südwesten und Nordwesten, zunächst Regen, dann Aufheiterung bei etwas tiefer Temperatu.

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Dienstag den 14. April** nächsthin, Abends 6 Uhr, bringt Herr **Gottlieb Fehlmann**, in der **Thülen** zu **Unterkulm** wohnhaft, in der **Pintenwirthschaft Widmer** auf **Wannenhof** daselbst, seine sämmtlichen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Kaufsobjekte bestehen in:

1) Einem gut gebauten, um Fr. 5000. versicherten **Wohnhaus** mit **Bescheurung**; dabei befindet sich ein stark fließender **Brunnen.**
2) Circa 720 Aren (circa 20 Jucharten) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** in mehreren Abtheilungen, Alles in der Nähe des Hauses gelegen.
3) Circa 180 Aren **Holzland,** welches, wenigstens theilweise, auf Verlangen auch in den Kauf gegeben würde.

Das ganze Heimwesen wird je nach Wunsch sammethaft oder auch parzellenweise verkauft.

Kaufsliebhaber können sich zur Besichtigung desselben, sowie zur Einsichtnahme der sehr günstig gestellten Steigerungsbedingungen an obgenannten Eigenthümer oder an Unterzeichneten wenden und sind hiezu höflichst eingeladen.

Unterkulm, 6. April 1885.

Aus Auftrag:
893] **O. Müller,** Gemeindeschreiber.

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von heitester Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **Portland-Cement.** (OF7652) [999

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlungen an:

Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %
„ **Obligationen** in runden Summen von Fr. 200. an mit gegenseitiger Kündigungsfrist von 6 Monaten à 4 %.
„ **Depositenscheine,** je nach Zeitdauer der Belassung à 2—3¼ %.
In **Conto-Corrent** à 3¼ %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf **Eigenwechsel** gegen Hinterlage von Werthpapieren, Titeln oder mit Bürgschaft à 5 %.
Ueber Fr. 500. und innerhalb 3 Mon. rückzahlbar **netto** à 4¼ %.
„ **Credite in laufender Rechnung** à 5 %.

Besorgen billigst Incasso von Wechseln auf unsern Kanton und die übrige Schweiz.

Aarau, im März 1885.

Die Verwaltung.
678] **Gebr. Hemmeler.**

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures,** von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt zum „Bären",
400] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Diesen

Brabant-Wendepflug

mit radikaler Selbsthaltung, im Schweizer. Landwirthschaftlichen Centralblatt, Seite 171 (Abhandlungen), sowie Seite 178 (Sprechsaal) besprochen, an vielen Ausstellungen mit den ersten Auszeichnungen bedacht, nebst sehr vielen der besten Zeugnisse aufweisend, liefere nun in 3 Größen, je nach Bodenbeschaffenheit und Terrainverhältnissen. Durch praktisch erfahrene, tüchtige, weithin bekannte Landwirthe hat derselbe große Verbreitung gefunden und darf deßhalb den Herren Landwirthen denselben bestens empfehlen. Alleiniger Vertertiger in der Schweiz

Gg. Furrer, Pflugfabrikant,
Unterstammheim, Kts. Zürich.

Prospekte und Preiscourants gratis und franko.

NB. Abgenutzte Bestandtheile können jederzeit nachbezogen und von jedem Landwirthe selbst angeschraubt werden. [807

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei

von **C. A. Geipel** in **Basel.**

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein Etablissement für **Umfärben** oder **chemisch Reinigen** von **Herren-** und **Damenkleidern, Federn,** sowie allen **Effekten** in **Wolle, Seide, Sammt** oder **Halbwolle** in schönster Ausführung.

Dépôt:

Frauen **Rohr-Häßig,** Laurenzengasse, **Aarau,**
Herrn **Peter-Matter** in **Kölliken** (Aarau),

wo auch weitere Auskunft ertheilt wird. Prospekte franko. (H1083Q)

Für Spezeristen!

Salatöl „Sesam extra surfin"

in Fäßchen von 50 Liter an, kann zu vortheilhaftesten Preisen bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden

911] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Landgyps, Baugyps, Roman-Cement, *Hydraulischer Kalk,* Gypslatten, Dachlatten etc.

empfiehlt billigst

Gottl. Knoblauch, Gypsmühle & Säge,
841] **Oberentfelden.**

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Rudolf Matter, Storchen von **Kölliken,** bringt am Freitag den 17. April 1885 an eine Steigerung:

4 **Wägen,** 1 eiserne und 2 hölzerne **Eggen,** 1 **Lastwinde, Ketten, Hauen, Kärste,** 1 neues **Jauchefaß, Beizefäßer, Gabeln, Rechen, Sensen, Schaufeln,** 1 **Brenngeschirr,** 3 **Betten** und andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften.** [917

Eichen- & Rinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt **Freitag** den **17. April** 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne" dahier, an öffentliche Steigerung:

1) 43 Stück mittlere u. große **Eichenstämme,** muthmaßlich 34,58 Festmeter haltend, in den diesjährigen Schlägen „Waldgraben", „Sandebene" und „Berg" stehend, und
2) die **Rinde** ab 1042 kleinen, 14 mittlern und 46 großen Eichen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Uerkheim, den 9. April 1885.

Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeschreiber:
923] **Bänz.**

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Donnerstag den 16. April nächstkünftig, Nachmittags 4 Uhr, im „Bären" dahier, die **Rinde** ab circa 50 Steren Eichenstangenholz und 48 Ueberständer-Eichen auf den diesjährigen Schlägen „Tannacker" und „Zwölf Ruthen", an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 8. April 1885.

Der Beauftragte:
912] Erismann, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Am Donnerstag den 16. April nächstkin, Nachmittags 1 Uhr, wird in der „Täuferkirche", Gemeindewald Schinznach die **Eichenrinde** ab circa 40 Steren Stangenholz öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach, 9. April 1885.

Der Gemeindeförster:
902] Hiltpold.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Othmarsingen bringt am Freitag den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" die **Eichenrinde** auf dem diesjährigen Schlag im „Berg", circa 160 Zentner, auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Othmarsingen, 9. April 1885.

Der Gemeindeförster:
904] J. Bozard.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Boniswyl bringt am Donnerstag den 16 April nächstkünftig, von Nachmittags 1 Uhr an, den **Rindenertrag** (Glanzrinde) ab circa 20 Steren Eichenholz im „Schlattwald", auf öffentliche Steigerung.

Unmittelbar nachher gelangt im „Eichholz" zum Verkauf: 1 großer eichener **Wurzelstock** (Durchmesser 1,4 Mtr.)

Boniswyl, 8. April 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
903] Fehlmann.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am 15. April nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft Giger in Buchs, an öffentliche Steigerung:

Den **Rindenertrag** ab 700 Stück Eichle aus den diesjährigen Schlägen im „Oberholz" und „Suhrhard II. Zohn".

Kaufsliebhaber werden anmit höflichst eingeladen.

Buchs, 6. April 1885.

Im Auftrage der Forstbehörde:
880] Lienhard, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten Montag den 13. April, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli", die **Eichenrinde** vom diesjährigen Kahlschlag „Unter-Einschlag", ab zirka 27 Ster Stangenholz und 23 Ster Ueberständer-Eichen an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Hunzenschwyl, 6. April 1885.

Im Auftrag:
888] Zubler, Förster.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfäßer.

3063] **Lagerhaus Aarau.**

Sparkasse von Aarau.

Generalversammlung

am Sonntag den 12. April 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Schwurgerichtssaal in Aarau.

Traktanden: 1) Rechnungsablage pro 1884. Passation (§. 20. d. der Stat.)
2) Allfällige Anträge von Mitgliedern (§. 20. c. der Stat.)

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein

876] **Der Vorstand.**

Der „Gerichtssaal".

Schweizerisches Wochenblatt für Civil- und Strafrechtspflege.
Erscheint jeden Samstag.
Abonnement vierteljährlich 1 Fr. 50.

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle ꝛc.

Redaktion: **G. Wolf,** Advokat in **Zürich.**

Man abonnirt bei der **Post** oder bei der **Expedition** (Zürcher & Furrer) in **Zürich.** (H 1473 Z) [877

Erhaltung & Schönheit des Weisszeugs.

Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHÉNIX

(Phœnix-Lauge.)

1882 Medaille in Bordeaux. — Diplom in Zürich 1883.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld- Ersparnise bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken-** und **Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels** und **Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. H788L

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Farbrikmarke «den **Phœnix**» und den Namen der Fabrikanten:

ERDARD frères, à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Eierauflesen auf Kröschhof zu Schmiedrued

Sonntag den 12. April 1885.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Auf bevorstehende Saison empfehle mein bestens nach neuester Mode in großer Auswahl assortirtes

Hut- & Kappen-Lager,

Filzhüte für Männer und Knaben,

in weichen und gesteiften Formen, von 3 bis 12 Fr.

Kappen von 1 Fr. bis 4 Fr.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
781] in Aarau.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

Metzgergasse Nr. 100 in **Aarau,**

empfiehlt in frischer, reeller und nur keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen:

Oekonomie-, Gemüse- und **Blumensämereien,** ferner alle Sorten **Vogelfutter,** nebst gutkochenden **Bohnen, Erbsen, Linsen, Reis, Rimergerste, Mais** ꝛc. zu gefälliger Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse gratis. [306

Prof. Dr. Esmarch's
beliebte

Sanitäts-Tourniquet-Hosenträger

zum Originalpreise von **Fr. 2. 75,** sowie ächt englische, feine, starke, **schwarze, gezwirnte Wolle** zu Frauenhandarbeiten, per englisches Pfund à Fr. 4. — bis Fr. 4. 50 empfehlen [775]

Matter & Comp. in Kölliken.

Zur Beachtung!

Wir machen dem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Mittheilung, daß wir mit heute in **Aarau** ein **Depot** unserer

Kolonialwaaren & Consumartikeln

errichtet und dessen Leitung

Herrn Sl. Widmer,

Nr. 647 bei der oberen Mühle, Ecke der Bahnhofstraße daselbst, übertragen haben. Preislisten sind im **Dépôt** zu beziehen.

Es soll unser stetes Bestreben sein, unsere werthe Kundsame mit reeller Waare zu den billigsten Preisen zu versehen und uns durch freundliches Entgegenkommen deren bleibende Geneigtheit zu sichern.

Achtungsvoll

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Comp.

888] (M618Z)

Lieferung [788
von
Telegraphen-Stangen
in **Tannen-** oder **Föhrenholz** nimmt stets in beliebigen Quantitäten entgegen
Die Imprägnir-Anstalt
Charles Avril in Langenthal.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:
Ein solider, zweispänniger
Reitwagen.
914] Märky & Haller, Wöschnau.

Gesucht: Ein
Käsereikessi
zirka 700 bis 800 Liter haltend und ein **Scheidkessel.** Zum Gegentausch wird angeboten ein solches von ca. 500 Liter Inhalt und 100 Kilos schwer.
Gefl. Offerten an die
924] **Käsereigesellschaft Othmarsingen.**

Zu verkaufen: Circa 15 Zentner
schöne Roggenschäube,
bei Hs. Jakob Müller, Schmieds
882] auf Wannenhof, U.-Kulm.

Zu verkaufen:
Ein **Hund (Spitzer),** männlichen Geschlechts. Auskunft ertheilt
A. Maurer, Bierbrauer,
927] Schöftland.

Leguminose Maggi,
für schnelle Zubereitung der nachweisbar **nahrhaftesten, schmackhaftesten & billigsten Suppen** und **Brühe**; per Kilo zu 80 Cts., 90 Cts. und 1 Fr. bei
Robert Widmer, Negotiant
922] in **Gränichen.**

Zwiebeln, Speisekartoffeln, Saatkartoffeln, Gelbrüben 2c.
liefern zu billigsten Preisen
Lazard Dreifuß & Comp.
(H1116Z) in **Basel.** [722

Zu verkaufen: Einen guten, wenig gebrauchten
Betterli-Repetir-Stutzer.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [892

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**
Möbel
vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.
R. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Rideaux, Vorhangstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze
liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von
Eduard Lutz
in **St. Gallen.**
Muster sende franko zur Einsicht.

Frische Auswahl in
Strohhüten.
Auch werden Hüte zum Waschen und Färben billig besorgt.
A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste.
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
356] hoch in Aarau.

In der **Bäckerei** von **J. Lienhard** in Schöftland ist von nun an auch
Futtermehl & Krüsch
zu billigsten Preisen zu haben. [823

Zu verkaufen: Circa 14 Zentner
schöner Schaub,
bei Friedrich Kyburz-Burger
in Oberentfelden.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein guterhaltener, weißer
Kachelofen;
billig; bei
Wilh. Hemmeler, Hafner
921] in Aarau.

Aechtes Knochenmehl
ist wieder im Vorrath bei
Frau Wittwe Häbig, Schleifers
841] in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine größere Partie beste Qualität
ital. Mais,
sehr billig, worauf besonders die Herren Landwirthe aufmerksam mache
J. Spinner b. Bahnhof
764] Aarau.

Sehr billig zu verkaufen:
Ein
Heimwesen,

blos ¾ Stunden von Aarau entfernt, bestehend aus einem schönen, solid gebauten Bauernhause mit großem, gewölbtem Keller und 15 Jucharten des besten und in gutem Stande sich befindlichen Matt- und Ackerlandes, alles an einem Stück um das Haus liegend.
Zahlungsbedingungen sehr günstig. Kaufsliebhaber wollen sich melden an
Fritz Walther-Kyburz
854] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Brut-Eier
Reine Spanische.
Schwarze Italiener.
Gelbe Italiener.
Nr. 1167, Neues Quartier, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Leiterwägelchen,** zum Gebrauche für 1 oder 2 Kühe; bei
906] Rud. Rohr, Schmied, Aarau.

Zum Verkauf:
1) Circa 100 Zentner guteingebrachtes **Heu** (Bergfutter);
2) Zwei **Zugochsen** (Rothfleck), circa 2 Jahre alt;
bei Johs. Märki, auf Wannenhof zu Unterkulm.
905]

Gut eingebrachtes, letztjähriges
Emd
verkauft zum Tagespreis
Joh. Müller, Fabrikant
907] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine **nützige Kuh** oder ein **großträchtiges Rind,** von beiden die Wahl; bei
Samuel Rohr, Großen,
Schuster in Hunzenschwyl. [859

Zu verkaufen: 6 — 700 Zentner bestes eingebrachtes
Heu & Emd;
866] F. Obrist in Buchs.

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh,** neumelkig sammt schönem **Kalb.** Zu vernehmen beim Verleger d. Bl. [896

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
gut eingebrachtes Heu;
bei Joh. Hunziker, Schmied
913] in Schöftland.

Zu verkaufen: **Dünger;**
3 Fuder
bei Wittwe Richner, Gabriels
918] in Ruppertswil.

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt
910] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Bezirksschule Kulm.
Die **mündliche Schlußprüfung** findet statt: **Donnerstag** und **Freitag den 16.** und **17. April.**
Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.
Die **Aufnahmsprüfung** wird abgehalten: **Montag** den **4. Mai,** von Morgens 8 Uhr an.
Anmeldungen für dieselbe nimmt der Unterzeichnete entgegen.
Kulm, 8. April 1885.
915] **Stoll,** Rektor.

Cigarren-Fabrikanten.
Leistungsfähigen **Cigarrenfabrikanten** wäre günstige Gelegenheit geboten, ihre Fabrikate durch einen hiesigen tüchtigen Handelsmann zu verbreiten.
Antragsteller ist bei der bessern Kundschaft eingeführt und könnte bei guter Lieferung großen Absatz sichern.
Reflektanten belieben ihre gef. Offerten unter Chiffre **O. 7504 B.** an **Orell Füßli & Comp.** in **Basel** einzusenden.

Elegante
Herren-Anzüge
in
Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein und **Halbwolle,**
von **20** bis **70 Fr.**
Knaben-Anzüge
in schönster Auswahl
für das Alter von 3—16 Jahren.
Einzelne
Jaquettes, Paletöls, Hosen & Gilets;
Frühjahrs-Ueberzieher;
Weiße & farbige Hemden,
sowie
Arbeiter-Kleider
aller Art,
empfehle in frischen Sendungen.
Ackermann - Buser,
449] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:
Zwei schöne **Kuhkälber** zum Aufziehen in Nr. **547** in Aarau. [926

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [908

Bei Unterzeichneter kann ein konfirmirtes **Mädchen** in die Lehre treten. Frau **Fäs,** Schneiderin, Schöftland.

Ebendaselbst kann eine ältere, brauchbare **Nähmaschine** um billigen Preis abgegeben werden. [920

Ein Geselle
findet dauernde Arbeit bei
H. Gautschi,
Schreiner- und Glasermeister
in Zofingen.

Am gleichen Orte könnte ein treuer, fleißiger **Knabe** (je nach Umständen auch ohne Lehrgeld) in die **Lehre** treten. [920

Gesucht: Ein reinliches, treues
Mädchen als Kellnerin
in eine respektable Speisewirthschaft.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [919

Offener Platz
für eine brave willige **Magd** für Haus und Feld.
Anmeldung: Gasthaus z. Hirschen in Hirschthal. [887

Naturbleiche Burgdorf.
Ablage:
bei Herrn **Matter & Comp.** in **Kölliken.**
Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
Weitere Ablagen werden gesucht.
666] **H. Heck,** Bleicher.

Hôtel Falken — Genf.
(früher **H. Weber,** Rue Mont-Blanc 11.)
Nächst dem Bahnhof & Dampfboot.
Zimmer von 1 Fr. 50 an, Alles inbegriffen. Mittagessen von 2 Fr. an. Restaurant. Billige Preise. (Hc2483X)

Bei einer
Damenschneiderin
in **Aarau** kann sofort eine **Tochter** zur Ausbildung des Berufs eintreten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [891

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** erlernen bei
Albert Grütter, Schuster
889] in Gretzenbach.

Gesucht: Eine jüngere Magd
für Haus- und Feldarbeit von
Rudolf Matter-Scheibler
883] in Kölliken.

Platz-Gesuch.
Ein 16jähriges, williges **Mädchen** sucht einen Platz in einem Privathaus in der Stadt.
Zu vernehmen beim Verleger.

Wo ein braver Knabe als
Bäcker-Lehrling
eintreten kann, um den Beruf gründlich zu erlernen, sagt die Exped. ds. Blts. [721

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem findet ein gesitteter Knabe günstige Gelegenheit, das **Schreiner-Handwerk** zu erlernen.
R. Suter-Suter, Schreiner
886] in Kölliken.

Ein Packer
mit einer **geübten Spuhlerin** wünscht seine Stelle zu verändern.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [890

Zwei tüchtige Arbeiter
finden sofort dauernde Arbeit bei
Vogt, Schneidermeister
885] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener **Knabe** kann unentgeldlich bei einem **Tapezierer** in die Lehre treten.
Bei wem, sagt die Expedition. [601

Gesucht: Eine Magd,
welche in der Wirthschaft Aushülfe leisten kann und auch die Landarbeit versteht, so sofortigem Eintritt.
Zu erfragen Milchgasse 152, Aarau.

Gesucht:
Für sofort eine **tüchtige Kellnerin** in eine **Speisewirthschaft** in **Aarau.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [900

Ein zuverlässiger Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [863

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Küfer-Beruf** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen und sofort oder nach Belieben eintreten.
Samuel Suter, Küfer
864] in Kölliken.

Gesucht: Ein treuer Knecht
auf das Land zu 3 Stück Vieh.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [858

Ein braver starker, der Schule entlassener **Knabe** findet dauernde Beschäftigung bei
E. Maurer zum **„Kreuz"**
857] in Aarau.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine
brave tüchtige Magd.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [901

Konkurrenz-Ausschreibung.
Auf dem **Exerzierplatz** im **Schachen** dahier soll ein
Trinkwasser-Brunnen
erstellt werden und es wird deshalb über die Lieferung und das Legen der erforderlichen 220 Meter langen gußeisernen Leitung hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Bauvorschrift kann vom 13. dies an im Hochbaubüreau eingesehen bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen bis zum 18. lfd. Mts. der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 9. April 1885.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
916] L. Doser.

Bekanntmachung.
Schießverein Rütihof (Gränichen)
I. Schiesstag
Sonntag den 12. April 1885.
Schießstand auf der „Zelg". Richtung nach der Grenze gegen Muhen.
Es werden Warnungszeichen gestellt.
Bei diesem Anlasse werden **neue Mitglieder** aufgenommen Eintrittsgeld 2 Fr.
Zahlreiche Theilnahme hofft
909] **Der Vorstand.**

Anzeige!
Gottesdienst
der
Evangel. Gemeinschaft
in der
Kapelle in Muhen
Samstag den 11. April 1885,
Abends 8½ Uhr und
Sonntag den 12. April,
Morgens 9 Uhr & Nachmittags ½2 Uhr,
von Herrn Prediger **H. Hintze**
aus **Bern.**
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Pension.
Eine kleine Familie des Kantons Neuenburg würde **2** oder **3 Knaben,** welche die **französische Sprache** zu erlernen wünschen, in **Pension** nehmen. Gute Pflege wird zugesichert.
Referenz: Herr **Jaques Meyer,** Direktor des Arsenals in **Colombier.** [999

Erziehungs-Anstalt für Knaben
in ***Clendy*** bei ***Yverdon***
Gründlicher Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaften u. s. w.
Mäßiger Preis. — Prospekte und Referenzen bei
(H823L) **Direktor Fr. Burion.**

Hâvre-New-York.
Allerbilligste Fahrpreise.

Vorzügliche Postdampfer
der
Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.
Sich zu wenden an
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und
Emil Sprünglin in **Zofingen** und **J. Fricker** in **Baden.**

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Besitzungen retten jährlich Tausende vom frühen Tode. Zu beziehen durch die Verlags-Buchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H.312845)[66

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 4. April 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 6.—, bis Fr. 8.—, per 100 Kilo. Bauernkäse in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Vorderschenkenkäse Fr. 2.15. bis Fr. 2.25. **Eier** per Stück 5½ bis 6 Cts.
Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., **Semmelmehl** 45 bis 50 Cts., **Korn** per 100 Kilo Fr. 16.—, bis Fr. 18.—, **Weizen** Fr. 23.—, bis Fr. 26.—, **Roggen** Fr. 17.— bis Fr. 20.—, **Haber** Fr. 19.— bis Fr. 23.—, **Mais** Fr. 21.— bis Fr. 22.—, **Maismehl** Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, **Kräsch** per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —.—, **Futtermehl** Fr. 10.— bis Fr. 12. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 30.** 15. April 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur aarg. Verfassungsrevision.

(Einsendung aus dem Freiamt.)

(Schluß.)

Die Synode ist für die reformirte Bevölkerung nicht neu, wohl aber für die katholische. Es scheint uns nun, daß man auf freisinniger Seite die Wirksamkeit der katholischen nach derjenigen der reformirten mißt, jedenfalls mit Unrecht. Die ultramontane Partei hätte nie mit der bekannten Zähigkeit auf dieser Institution bestanden, wenn sie davon nicht mehr erwarten würde. Diese Synode wird für die ultramontane Partei ein Agitationsmittel werden, wie ihr bis heute bei uns kein so wirksames zu Gebot stand. Sie wird eine Art von Kriegsrath werden und seine Zusammensetzung birgt dafür, daß seine Beschlüsse von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein können. Während die reformirte Synode ihren Schwerpunkt im Staate selbst hat, liegt derjenige der katholischen sogar außerhalb unseres Vaterlandes, und daß von jener Seite für den Staat, wenn er sich nicht zum Schleppträger der Kirche erniedrigt, nichts Gutes kommt, beweist so ziemlich überall die Erfahrung. Um so auffallender ist es, daß der Köder immer noch zieht. — Krieg ist das unabänderliche Bedürfniß der „guten" Partei und die Synode wird, wie sie im Entwurfe vorgesehen ist, ein eigenes Kriegskapitel für sich in Anspruch nehmen.

Unter § 69 a. Lemma 3 heißt es über die Befugnisse der Synode: Ihr liegt ob: „Die Aufsicht über die Seelsorge, den Kultus und den konfessionellen Unterricht, sowie die Entscheidung über daherige Fragen, soweit dieselbe katholischerseits nicht den geistlichen Behörden zufällt und nicht in die bürgerliche Gesetzgebung eingreift, sodann der Erlaß der hiefür erforderlichen Verordnungen." Wenn nun der Staat einen Geistlichen zur Rechenschaft zu ziehen für nöthig hielte für eine unerlaubte Handlung, welche er bei Ausübung seines Amtes begeht — wenn sie auch nicht amtlichen Charakter hat und kein gemeines Verbrechen ist — so würde man ein Gezeter zu hören bekommen, mit dem verglichen die Wehler Katzenmusik eine Sphärenmusik wäre. Dieser Grundsatz kommt auch in Lemma 5 zum Ausdruck. Es wird nach ihrer Meinung in Zukunft gar Vieles zu ihrer Amtsführung gehören müssen. Da fehlt am Ende nicht mehr viel bis zu einem geistlichen Gericht, das sich auf Alles erstrecken würde, was auf die Geistlichkeit Bezug hätte. Welch „heilsamen" Einfluß dieselben aber früher ausübten, will ich nicht auseinander setzen, es ist zu bekannt.

Mit der Wahl der Klaßhelfer und Hülfsgeistlichen könnten wir uns am Ende einverstanden erklären, da es nur wenige Stellen sind und die Wahl der übrigen Geistlichen schon Sache der Kirchgemeinden ist, immerhin aber in der Voraussetzung, daß die Staatsprüfung nicht umgangen werde.

Anders verhält es sich aber mit Lemma 8 betreffend die Besorgung der Bisthumsangelegenheiten. Der Aargau hat seit einer Reihe von Jahren erfahren müssen, daß sein Arm in dieser Richtung lange nicht weit genug reicht, umsomehr sollte er sich hüten, sich denselben ganz amputiren zu lassen.

Bei den weitergehenden Kompetenzen der Synode hätte man meinen sollen, daß dieselbe auf irgend eine Weise dem Staate auch seine Pflichten abnehmen würde, wenn sie doch seine Rechte für sich beansprucht. Dem ist aber nicht so. Der Staat soll nach wie vor seine Bisthumssubstidien, Beiträge an das Priesterseminar ꝛc. entrichten; da gestattet man großmüthig auch den „reformirten Ketzern" mitzuhelfen, da der Kanton zum größern Theil reformirt ist. Ob man diese Gelder in Solothurn später desinfizirt, oder einer andern reinigenden Manipulation unterwirft, ist uns unbekannt.

Auch mit der Wählbarkeit der Geistlichen in Beamtungen und in den Großen Rath können wir uns nicht befreunden. Die Geistlichkeit thut sich so viel auf ihre göttliche Sendung zu gut, daß wir uns nur schwer daran gewöhnen können, dieselben mitten im kleinlichen Parteigetriebe, sogar als Führer, zu erblicken. Es verträgt sich auch nicht gut zusammen neben christlicher Liebe in Theorie, christliche Unduldsamkeit durch die Praxis zu predigen. Die geistliche Würde soll ein noli me tangere sein; bei allzu zahlreicher Berührung mit dem öffentlichen Leben vermischt sich aber der Duft derselben und riecht schließlich die Kutte wie ganz gewöhnliches Wollenzeug. Auf diesem Wege schafft man eine ecclesia militans in der höchsten Bedeutung des Wortes.

Der Grundzug all dieser Bestrebungen ist Schwächung des Staatsgedankens und dies zu einer Zeit, da der Staat überall in den Riß treten soll, wo die Macht der Verhältnisse Zustände geschaffen hat, denen der Einzelne niemals gewachsen ist und nur ein festgegliedertes, kräftiges Ganzes mit Erfolg entgegentreten kann. Unterstützen wir dieses Bestreben, so sind wir „nicht klug und weise und wir bereuen es gewiß!"

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bestand des Bundesheeres auf Ende 1884 war im Auszug: I. Division 15,409; II. Division 14,612; III. Division 11,918; IV. Division 12,200; V. Division 14,200; VI. Division 15,593; VII. Division 15,950; VIII. Division 12,513; im nicht Divisionverband stehende Offiziere und Truppen 2340; Offiziere und Stabssekretäre nach Artikel 58 der Militärorganisation 831; Total 114,928. In der Landwehr: Generalstab 14; Infanterie 70,681; Kavallerie 2505; Artillerie 8893; Genie 2139; Sanitätstruppen 1405; Verwaltungstruppen 192: Total 86,826 Mann.

— **Getreidezufuhr.** Die Erhöhung der Getreidezölle in Deutschland hat Aenderungen in der schweizerischen Getreidezufuhr im Gefolge, die unsern deutschen Nachbarn gar nicht behagen und an die man Anfangs wohl nicht gedacht hat. Dem „Pesther Lloyd" wird aus Süddeutschland geschrieben: „Die Einfuhr von südrussischem Weizen über Genua nach der Schweiz hat wesentlich an Bedeutung gewonnen und es ist überhaupt zu befürchten, daß der bisher so bedeutende Getreidehandel Deutschlands, resp. Mannheims, durch die Konkurrenz Genua's immer mehr aus der Schweiz verdrängt werden wird, namentlich wenn manche jetzt Genua's Zwischenhandel noch belastende Unzukömmlichkeiten einmal gründlich beseitigt sein werden. Jedenfalls sind die mit hohen Zöllen und Spesen verbundenen Plackereien nicht geeignet, den Kampf mit diesem Rivalen zu erleichtern. Auch Ungarn dürfte aus gleicher Ursache gegen Mannheim im gemeinsamen Absatzgebiete leichter arbeiten".

— **Landwirthschaftliches.** Das vortheilhafteste Bauerngespann ist für den Großbauer das Pferd, für den Kleinbauer die Kuh, für den Mittlbauer das Ochsenpaar. In manchen Höfen redet man mit Verachtung von den „Kühbürle". Man hat Unrecht. Das flotte Pferdegespann hat schon manchen Landwirth von Haus und Hof vertrieben. Das Sprüchwort sagt: „Die Ochsen tragen den Hafer auf den Speicher und die Pferde holen ihn herunter". Von der Kuh sagt die erfahrene Hausfrau: „Eine Kuh decket alle Armuth zu".

— **Turnwesen.** Das Turnen ist nachgerade ein ächter Modeartikel geworden. Ohne Gliederverrenken kein Heil! Im Ernste gesprochen, wir sind Freund der rechten Turnerei aber nicht der Schablone. Wie es scheint, ist heute aber nicht die körperliche Uebung und Ausbildung Hauptzweck, sondern das Kommando und die „Turnsprache". Da treiben einzelne Fanatiker ihre Kritik in's Aschgraue, daß schließlich die ganze Geschichte zum Unsinn und zum Ekel wird.

Aargau.

Aus den Reg. Raths-Verhandlungen vom 13. April. Die reformirte Kirchgemeinde Erlinsbach hat auf dem Berufungswege zu ihrem Pfarrer gewählt: Hrn. Johann Wachter von Neukirch, Kts. Thurgau, zur Zeit Pfarrer in Bühler, Kts. Appenzell. Es wird diese Wahl bestätigt und dessen Amtseinsetzung angeordnet.

An die von der Direktion der Nordostbahn neuerdings angeregte Konferenz zur Eröffnung und Besprechung eines Vorschlages betreffend das Eisenbahnprojekt Koblenz-Stein werden abgeordnet die Herren Landstatthalter Imhof und Reg.-Rath Dr. Käppeli.

Dem neuen Waldreglement der Gemeinde Othmarsingen wird mit einigen Abänderungen die Genehmigung ertheilt.

Die Sommerfahrplanentwürfe der Nordost- und Centralbahn veranlassen verschiedene Bemerkungen und Abänderungsanträge, welche sowohl den Bahngesellschaften als dem schweiz. Eisenbahndepartement zur Berücksichtigung mitgetheilt werden.

— **Fabrikgesetz.** In den „Basl. Nachr." wird über laxe Handhabung des Fabrikgesetzes im Aargau geklagt. Trotzdem z. B. das Fabrikgesetz die Nachtarbeit von Frauenspersonen unter keinen Umständen gestattet, soll solche in unserer Strohindustrie fast überall vorkommen.

— **Wiiterung.** Der heurige April ist ein launiger Herr, der seinen Charakter übrigens in keiner Weise verleugnet. Unter sonnigen Auspizien hielt er seinen Einzug und seither hat er dem alten Sprichwort getreulich nachgelebt: „Es ist ken Aprile z'guet, er schneit em Schäfer uf de Hut." In der Sonntag Nacht hat er — ob den Herren Schäfer wissen wir nicht — dem Stockmatthübel auf den Kopf geschneit. Am Sonntag zog ein rüßer Wind von Osten her durchs Land und über die Staffelegg konnte man gar nicht behaupten: „die linden Lüfte sind erwacht."

Man sehnt sich doch bald nach etwas Wärme, wenngleich man es nicht ungerne sieht, wenn der Blühet sich noch etwas hinzieht, sintemalen späte Frühlinge bei uns besser sind als frühe. Mit der Feldarbeit ist der Landmann bei der trockenen Witterung stark vorgerückt. Die Kütiger haben ihre Reben beinahe gehackt, in Thalheim, Oberflachs und Schinznach ist man mit dieser Arbeit fertig und sollen dort schon die meisten Kartoffeln gepflanzt sein. Es ist ein rührliges Völklein dort unten und möchten wir wünschen, daß seine Schenkenberger wieder einmal recht einschenken.

Die Kirschbäume und Birnbäume sind zum Ausbrechen bereit; wenn jetzt ein warmer Regen käme, und nachher Windstille einträte, so wären wir im Nu mitten in der Blüthenpracht. Es hat Alles ein gutes Aussehen und kann man wirklich sich einstweilen der Hoffnung auf ein gesegnetes Jahr hingeben. Möge sie sich erfüllen.

— **Aarau.** Kantonsschule. Diese unsere oberste Schulanstalt war während des Schuljahres 1884/85 von 144 Schülern (10 mehr als im Vorjahre) besucht. Im Laufe dieses Jahres erlitt die Kantonsschule einen herben Verlust, es starben zwei hingebende, tüchtige Lehrer: die Herren H. Keller und H. Rauchenstein, derer das diesjährige Programm in anerkennender Weise gedenkt. Sie wurden ersetzt durch die Herren Dr. Winteler und Rennhart.

Dem Programm ist eine verdienstvolle, wissenschaftliche Arbeit des Hrn. Prof. F. Mühlberg beigegeben über „die heutigen und früheren Verhältnisse der Aare bei Aarau".

— **Suhr.** An der Kantonalturnfahrt vom letzten Sonntag pilgerten 210 Turner aus allen Theilen des schönen Aargaus nach Suhr.

— **Gränichen.** (Korresp.) Der Viehmarkt vom letzten Freitag wurde mit nahezu 300 Stück befahren. Es hatten sich viele fremde Händler aus Bern und Luzern, sowie eine schöne Zahl Hebräer eingefunden, welche unsere Bauersame an Märkten nur ungern vermißt. Es wurden über 100 Stück Vieh verkauft und zwar zu guten und gesteigerten Preisen. Unsere stets regen, im Lande wohlbekannten Viehhändler haben auch diesmal für schönes Vieh gesorgt.

Da der Gränicher Viehmarkt offenbar zu den bessern Landmärkten zählt, dürfte es nunmehr angezeigt erscheinen, 4 solcher Märkte zu verlangen und ein bescheidenes Auffahrtsgeld zu beziehen.

— **Lehrerseminar Wettingen.** (Korresp. aus Baden.) Bekanntlich ist die Stelle eines Lehrers an der Musterschule des Seminars zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Es ist wohl nicht gleichgültig, welche Wahl getroffen wird. Soll die sog. Musterschule wirklich das sein, was ihr Name besagt, so genügt der erste Beste nicht und wenn er sich selbst hundertmal für befähigt hält. Die Uebungsschule unserer zukünftigen Lehrer, in der sie die pädagogischen Kunstgriffe und vor allem den Takt und auch den Umgang mit den Kindern ablernen sollen, darf nicht zum „Lehrplätz" irgend einer protegirten Mittelmäßigkeit werden. Wir hegen die Hoffnung, es werde sich irgend ein bewährter Lehrer finden lassen, auch wenn die Bezahlung nicht gerade eine rosige ist.

— Aus dem **Bezirk Brugg.** Eine Versammlung zur Besprechung des Verfassungsentwurfes in Birr soll etwas stürmisch verlaufen sein. Das Obergericht soll, wie den „Aarg. Nachr." gemeldet wird, von einem derzeitigen Mitglied des Großes Rathes, das zugleich noch ein studirter Mann ist, so unsanft behandelt worden sein, daß er sich einen Ordnungsruf des Tagespräsidenten zuzog. Von Begehren und Anträgen, die von gleichem Manne gestellt wurden, sind einzelne wirklich komisch genug und werth, der Nachwelt überliefert zu werden. So verlangte der Komiker unter Anderm, daß aus der Einleitung zur Verfassung das Wörtlein „demokratisch" weggelassen werde. Ein fernerer Antrag heißt: „Zum Oberrichter kann jeder Ehrenmann gewählt werden, der wenigstens eine Schule, die der Kantonsschule entspricht, vollständig durchgemacht hat." Von großartiger Wirkung ist folgendes Begehren: „Es soll die Industrie nicht stärker mit Steuern belastet werden, als Landwirthschaft, Kunst und Wissenschaft" (!) Aber erst durch das weitere Postulat: „Durch die Verfassung soll der Staat nicht übermäßig belastet werden, sondern es ist die Volkswirthschaft der Einsicht und dem Sinn für Landeswohl dem Regierungsrath und dem Großen Rath anheimzustellen!" stellt sich der große Geist ins rechte Licht.

— **Brugg.** Jgfr. Karoline Schilplin von Brugg hat u. A. folgende Vergabungen gemacht: Der Pensionskasse für Wittwen und Waisen der Ortsbürgergemeinde Brugg Fr. 3000; der Alterskasse für unverheirathete Ortsbürgerinnen von Brugg Fr. 4000; dem Legatenfond der Bürgergemeinde Brugg Fr. 1500; der Missionsanstalt in Basel Fr. 300; dem Lehrerseminar in Unterstraß bei Zürich Fr. 300; dem Lehrerseminar Schiers Fr. 300; dem aargauischen protestantisch-kirchlichen Hülfsverein Franken 400; den Rettungsanstalten Kasteln und Effingen je Fr. 300; dem Frauen-Arbeitsverein in Brugg Fr. 300. Summa Fr. 10,700.

Die Existenz eines aargauischen Lehrerpensionsvereins scheint nicht bekannt zu sein.

— **Sarmenstorf.** Hier brannte am Montag das Haus des Anton Hunn, Metzger, ab. Es blieben 12 Stück Vieh in den Flammen. Ein Geldvorrath von ca. 1000 Fr. ging zu Grunde.

— **Lenzburg.** Vorigen Dienstag Abends wurde auf der Straße zwischen dem Dorfe Hendschiken und der Brauerei z. Horner ein siebenzehnjähriger Knabe von einem ihm unbekannten Strolche welcher ein Päcklein und einen Stock trug, überfallen und seiner Baarschaft, bestehend in 20 Fr., beraubt.

— **Frickthal.** (Korresp.) Das letzten Sonntag bei Anlaß der Fahnenweihe in der Kirche in Wittnau abgehaltene Konzert lockte trotz regnerischem Wetter zahlreiche Besucher herbei. Das reichhaltige Programm wurde ziemlich rasch abgewickelt. Am Schlusse übergab Hr. Pfarrer Müller die von der gesangsfreundlichen Einwohnerschaft Wittnau's geschenkte prächtige Fahne mit einer herzlichen Ansprache dem neugegründeten „Sängerbund". Die von diesem und den Sängern von Schinznach vorgetragenen Lieder erfreuten sich des wärmsten Beifalls, besondere Erwähnung verdienen die vom Oktett des Gem. Chores Schinznach vorgetragenen Lieder. Dem Wittnauer Sängerbunde, sowie den Sängern Schinznachs sei der bereitete Genuß bestens verdankt und rufen wir ihnen ein herzliches „Glückauf" zu.

— **Bezirk Zofingen.** Die Volksversammlung im „Rößli" zu Niederwyl zur Besprechung des Verfassungsentwurfes war von circa 150 Mann besucht. Herr Redaktor Näf sprach über den neuen Verfassungsentwurf vom Standpunkt der Landwirthschaft, behandelte daneben noch das Versicherungswesen, Kranken-, Unfall- und Altersversicherung, Hagel- und Mobiliarversicherung. Hr. Nationalrath Künzli sprach sich aus über das Stimmrecht der Konkursiten, Wahl der Regierung durch das Volk, Zoll- und Steuerverhältnisse. In der Abstimmung wurden folgende Postulate einstimmig angenommen:

1. Der Regierungsrath ist durch das Volk zu wählen.
2. Die Erleichterung im Steuerwesen soll sofort nach Annahme der Verfassung in Kraft treten.
3. Die Progression bei der Staatssteuer soll ebenfalls sofort in Kraft treten.

— **Bezirk Zurzach.** Ein Raubmord. Am Freitag wurde in Stadel (Kt. Zürich) Viehhändler L. Oppenheim von und in Lengnau ermordet. Die That muß zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags verübt worden sein. Der Ermordete verabschiedete sich am Donnerstag bei seiner Familie in Lengnau und ging ins Wehnthal, um Gelder einzukassiren. Am folgenden Morgen kam Oppenheim nach Stadel, kehrte aber von dort auch nicht mehr zu seiner Familie zurück. In der Nähe von Stadel wurde erst der etwas mit Blut

besteckte Taschenkalender und sodann später in der Glatt bei Hochfelden der erdrosselte und seiner Baarschaft von ca. 500 Fr. beraubte Leichnahm Oppenheims selbst aufgefunden. Der Ermordete hinterläßt eine Wittwe und vier erwachsene Kinder, drei Söhne und eine Tochter.

Die „Z. Post" berichtet über diesen Mord folgendes Nähere: „Nachdem ein der Straße von Stadel nach Hochfelden Wohnender sich erinnert hatte, daß er in der Nacht vom Freitag auf Samstag um Mitternacht einen Karren der Glatt zu habe führen und ganz kurze Zeit darauf wieder zurückfahren hören, wurde hieraus sofort geschlossen, der Leichnam des Oppenheim sei von Stadel weg nach Hochfelden geführt und dort in die Glatt geworfen worden. In Stadel wurde Oppenheim letzten Freitag Morgen zum letztenmal bei einem J. Hauser, Amtmann's, gesehen, welcher ihn früher zu Nachtzeit als Beschützer oft hatte begleiten müssen. Hauser war von Oppenheim betrieben und ist nun im Besitz von Abstellung und Quittung vom 10. April.

Die gerichtliche Leichen-Untersuchung durch die Doktoren Moor in Bülach und Lötscher in Eglisau entrollte die Folgen einer höchst grausamen Behandlung. Beide Schläfenbeine waren eingeschlagen und zertrümmert — auf dem Schädeldach ein Schlag, welcher die Schädelbasis quer hindurch bersten gemacht hat. Sodann folgten Blutunterlaufungen am Hals infolge Würgens, endlich links vier gebrochene Rippen, davon zwei doppelt, große Blutunterlaufungen in den Lendenmuskeln der entgegengesetzten Seite und zuletzt ein Lappen tief hinten im Nacken, bei dessen Hineinstoßen ein Zahn ausgerissen worden war.

Die Kleider des Ermordeten trugen keinerlei Werthsachen mehr; goldene Uhr mit Kette, Münze, Noten, Alles war weg, der Mörder hatte ihm einzig den Gebetriemen (Tiphillin) gelassen.

Eine Hausdurchsuchung bei dem genannten Hauser ergab einstweilen nicht mehr, als daß ein Couvert mit der Adresse im Wesgaden gefunden wurde. Auch mangelt der Karren (Graskarren), welcher angeblich gestohlen wurde. Es gilt aber für wahrscheinlich, daß der Karren im Walde zwischen Hochfelden und Stadel verschwunden ist, da Derjenige, welcher die Leiche nach der Glatt fuhr, es zuletzt doch für zu gewagt halten mußte, in der tiefen Nacht mit dem Karren noch weiter im Lande herumzufahren. Jemand hätte ihm denn doch begegnen und ihn erkennen können.

Der Vorgang beim Mord scheint folgender zu sein: Oppenheim erhielt zuerst einen Streich mit einem Knüttel auf den Scheitel oder eine Schläfe, fiel zu Boden und empfing dann noch die beiden andern Schläge, alle je für sich tödtlich. Er athmete und stöhnte nichtsdestoweniger noch, der Mörder kniete ihm auf die Brust und suchte ihm die Luftröhre zuzudrücken. Das Opfer öffnete den Mund nach Luft und nun wurde ihm der Lappen in den Rachen gestoßen. Nachts wurde dann der Leichnam in einen Sack gesteckt, wobei Arme und Röcke über den Kopf gestülpt wurden.

Die Eheleute Hauser sind verhaftet.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Aus Herisau wird gemeldet, daß an den Osterfesttagen 4220 Gemeindeglieder kommunizirt haben. Die „Glaubenslosigkeit" ist also nicht so gefährlich.

Basel. Auch die Basler Versicherungsgesellschaften zahlen für 1884 hohe Dividenden; so die Transportversicherungsgesellschaft 30 % des einbezahlten Aktienkapitals, die Basler Rückversicherungsgesellschaft sogar 40 %.

— In Basel wußte sich schon vorigen Sommer eine Frau Schmid unter dem Deckmantel der Frömmigkeit durch Betteln bei vornehmen Leuten ein sorgenfreies Leben zu verschaffen, ohne zu arbeiten. Sie wurde aber damals entlarvt und zu einer vierwöchentlichen Haft verurtheilt. Nachdem sie die Strafe abgesessen, zog sie unter einem andern Namen in eine Vorstadt und trieb ihr altes Handwerk wieder aufs Neue. Müssiggang ist aller Laster Anfang. Neben dem Besuch der frommen Vereinsversammlungen und dem Bettel übte sie sich in verschiedenen Betrügereien, wurde aufs Neue ertappt und zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Basel. Drei Schneider wollten im Allschwiler Wald einen Schatz von 21 Millionen Fr. heben, welche ein französischer General zu Anfang dieses Jahrhunderts dort vergraben haben soll. Ein einsam stehendes Haus an der Neuwilerstraße, in dem sich ein unbewohntes Zimmer befand, war ihnen als der richtige Ort der Teufelsbeschwörung bezeichnet. Sie mietheten das Zimmer und versprachen dem Wirth von den 21 Mill. mehrere Prozente. Mit Anfang der Fastenzeit begann der Zauber. In der Mitte des Zimmers stand ein Tisch; um denselben wurden drei Kreise mit Kreide gezogen und auf diese die Namen der höchsten Heiligen geschrieben. Auf jenen knieten die 3 Helden und beteten die ganze Nacht von 9 Uhr bis Morgens 5 Uhr, sprachen aber bei Leibe nicht mit einander. Auf dem Tische befanden sich noch eine große Bibel und 3 Kerzen. So christoffelten die 3 Ginöffel bis zum letzten Charfreitag. Aber es erschien kein Teufel, kein Belzebueb oder einer von seiner schwarzen Bande und die 21 Millionen liegen noch im Boden. Meckernd zogen die drei Ritter von der traurigen Gestalt von dannen und hinterließen dem Besitzer des Hauses etliche leere Schnapsflaschen als Andenken.

Solch verrückter Schund kann am Ende des 19. Jahrhunderts noch vorkommen!!

Baselland. Anläßlich der in diesem Kantone kursirenden Kurpfuschergeschichten kam uns eine Grabschrift in den Sinn, welche auf dem Grabstein der im Jahr 1792 zu Hameln gestorbenen Kinder des Bürgermeisters Lüdeking stehen. Sie eignet sich für das baselandschaftliche Volk zur Beherzigung:

„Wir sind durch Pferdearztes Hand
Zu früh hierher geschicket,
Zur Warnung für das Vaterland
Und den, der dies erblicket.
Sein Leben traue Jedermann
Nur sichrer Aerzte Hände an;
Geht es dann auch die Todesbahn,
Hat er doch seine Pflicht gethan."

Bern. „Oberland" schreibt, daß der Verkehr auf der Volksbank in Interlaken so ziemlich wieder in's ruhige Geleise zurückgekehrt und alle Hoffnung vorhanden sei, daß keine weitere Störung eintreten werde.

— Bern. Kartoffelsamenmarkt. Letzten Dienstag hat der in der Dependence des alten Inselspitals plazirte, von der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern veranstaltete Kartoffelsamenmarkt seinen Abschluß gefunden. Am meisten Absatz fand die Kaiserkartoffel (imperator) eine große gesunde Kartoffel, welche bei richtiger Bearbeitung und Düngung des Bodens beinahe den zwanzigfachen Ertrag liefert und die verhältnißmäßig billig verkauft wurde. Es variirten die Preise von 5 Fr. bis zu 7 Fr. per Doppelcentner, aber am meisten fanden Käufe zum Preise von 6 bis 7 Fr. per Doppelzentner statt.

— In der Stadt Bern ist eine Gemeindeorganisation im Werk. Die betreffende Kommission beschloß, die Zahl der Gemeinderathsmitglieder auf 5 zu reduziren und die Besoldung eines jeden auf 5000 Fr. festzusetzen.

Genf. Ein Pfaffenstücklein. Ein Beispiel, wie hoch die Moralität und Höflichkeit gegen politisch und religiös Andersgesinnte bei der ultramontanen Geistlichkeit Savoyens und des Kantons Genf stehen, zeigte wieder einmal ein keuscher Vikar in Saint-Julien (zwei Stunden von Genf auf Savoyergebiet). Dort fand ein Umzug statt, bei welchem für die Armen eingesammelt wurde. Als der Zug vor dem Pfarrhof angelangt war, streckte ein Sammler die Büchse auch gegen den auf dem Balkon zuschauenden Vikar. Dieser fromme (?) Mann gab zwar kein Opfer, aber spuckte in die Sammelbüchse. Das heißt Bildung und christlicher Sinn der römischen Kirche! Wenn ich die ultramontane Geistlichkeit von Savoyen und Genf zusammenstelle, so wird wohl niemand einen Unterschied zwischen beiden Nachbarn herausfinden, denn die junge Geistlichkeit beider Länder wird in jesuitischen Seminarien erzeugt, glänzt durch krasse Unwissenheit, häßlichen Fanatismus und weder die eine noch die andere würde dem Moses zürnen, wenn er die Gebote: „du sollst nicht ehebrechen" und „du sollst nicht begehren deines Nächsten Weibes, noch seiner Tochter, noch seines Gutes" ausgelassen hätte.

Graubünden. Aus dem Kanton St. Gallen sei unterm 3. April ein Italiener als „brustkrank" nach Chur zur Aufnahme in's Kreuzspital abgeschoben worden, der dann dort alsbald in's Absonderungshaus verbracht werden mußte, da es sich herausstellte, daß er blatternkrank sei.

Der Mann sei ohne irgendwelche Absonderung im Personenwagen dritter Klasse hierher verbracht worden, mit völlig entwickelt em Ausschlag, nach den Pusteln zu schließen schon im 6. oder 7. Tage der Erkrankung stehend, meldet der „Volksfreund".

Neuenburg. Zwischen Chaux-de-fonds und Saignelegier will man eine Schmalspurbahn erstellen. Die Kosten sind auf 1,132,000 Franken veranschlagt.

St. Gallen. In Mels wurde kürzlich ein jüngerer Mann bei der Arbeit auf dem Felde von einer Fliege in die Oberlippe gestochen. Er beachtete dies nicht weiter; indeß schwollen Kopf und Hals derart an, daß er sich zu Bette legen mußte und nach einigen Tagen unter unsäglichen Schmerzen der erlittenen Blutvergiftung erlag.

— Ein Einsender im „St. Galler Stadtanzeiger" frägt: „Warum haben unsere Landesväter und Moralprediger gegen den Mißbrauch des Alkohols und gegen das verderbliche Wirthshausleben nicht schon längst ein Gesetz erlassen, wodurch allen öffentlichen und besoldeten Beamten jede Wirthschaftsbetreibung untersagt bleibt? Hic Rhodus! Hic salta! In Gossau z. B. betreiben Wirthschaften: Gemeindeammann, Gemeinderathsschreiber, Gemeinderathswibel, Vermittler (Friedensrichter!) und sein Weibel ꝛc.

Schaffhausen. Der Mann, welcher in Schleitheim den Doppelmord beging, soll geistig unzurechnungsfähig sein. (?)

— Der vermißt gewesene Prof. Vögeli, Lehrer am Gymnasium, ist in Marseille wieder aufgetaucht. „Derselbe lebte früher im südlichen Frankreich und die Sehnsucht dorthin mag ihn wohl zu seinem plötzlichen Verschwinden veranlaßt haben", meint ein Blatt. Eigenthümliche Sehnsucht!

Solothurn. Letzten Donnerstag Abends nach 9 Uhr verunglückte bei dem letzten von Solothurn kommenden Zuge unterhalb der Station Oberbuchsitten der Kondukteur Merz (aus Luzern gebürtig). Derselbe muß beim Schreiten von einem Waggon zum andern ausgeglitten und unter die Räder gestürzt sein. Bei der Ankunft in Egerkingen vermißte man denselben; als man sofort nach ihm aussuchte, fand man ihn fürchterlich zerquetscht auf den Schienen todt liegend.

— Bischof Fiala ist wegen ernstlicher Erkrankung genöthigt, die projektirte Romreise zu verschieben.

Thurgau. Ein neues Mordinstrument. Herr D. Gehrer, Büchsenmacher in Frauenfeld, soll eine neue zerlegbare Schützenwaffe konstruirt haben, die alles bisher in dieser Art Gebotene, was Solidität, Zweckmäßigkeit, Einfachheit und Eleganz betreffe, weit hinter sich zurücklasse.

Zürich. In Zürich starb, 63 Jahre alt, Herr Johannes Orelli, Professor der Mathematik am Polytechnikum.

— Zürich. Die Frühjahrsledermesse findet vom 27. bis 29. April in der Tonhalle statt.

— In Außersihl wurde am Montag Morgen Herr Zivilstandsbeamter Fischer, als er sich eben auf sein Bureau begeben wollte, von einem Herzschlag betroffen. Der Tod erfolgte sofort.

— In Winterthur wird die Gründung eines Bezirksverbandes unter den 27 politischen Gemeinden des Bezirks zu dem Zwecke beabsichtigt, durch Naturaloerpflegung der armen Durchreisenden den Wanderbettel und das Stromerthum zu bekämpfen. Will eine Gemeinde dem Verband beitreten, so hat sie rechtsverbindlich einen Beitrag zu übernehmen, welcher auf 10 Rp. per Kopf der Bevölkerung und auf 5 Rp. per 1000 Fr. vom Steuerkapital berechnet wird.

Ausland.

Belgien. Brüssel. Als das königliche Paar mit Gefolge sich am 9. April zu dem anläßlich des 50-jährigen Geburtstages des Königs abzuhaltenden Tedeum in die Kirche begab, stürzte sich ein Mann auf den Wagen des Grafen von Flandern, in welchem sich der Kronprinz von Oesterreich und der Graf und die Gräfin von Flandern befanden und zerbrach eine Scheibe des Wagens. Der Mann wurde festgenommen. Es soll ein Wahnsinniger sein.

Deutschland. Zu Ottweiler starb, 55 Jahre alt, der ausgezeichnete Augenarzt Dr. Levy. Seine Mitbürger waren gerade daran, ihm zu seiner bevorstehenden zehntausendsten Augenoperation ein Fest zu veranstalten.

— Dr. Schweninger, Bismarck's Leibarzt, verläßt Berlin, um sich duuernd in Wiesbaden niederzulassen. Er beharrt also nicht auf seiner „Professur".

— Das „Flüchten" kommt nun bald in den besten Familie vor. In Dresden wird seit Ostern der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Robert Schmidt vermißt. Wie es scheint, hat er in Folge mißlicher pekuniärer Verhältnisse das Weite gesucht.

— In Berlin redet man von einer großen deutschen nationalen Gewerbe- und Industrieausstellung, die im Jahre 1888 stattfinden sollte.

England. In Irland nehmen die Agrarverbrechen wieder zu. Nächtliche Ueberfälle in Häusern von Pächtern, welche gegen die drakonischen Regeln der Landliga verstoßen, Viehverstümmelungen und Brandstiftungen sind seit Kurzem wieder an der Tagesordnung.

Frankreich. Auf letzten Samstag veranstaltete die Pariser Presse zu Gunsten der Armen und der Verwundeten in Tonking einen Ball im Hotel de Ville. Von demselben werden einmüthig Wunder erzählt. Was für die Ausstattung des nach den alten Plänen wieder aufgebauten Stadthauses noch fehlte, ist für das Fest, welches, trotz einer früheren Feier, als das wirkliche Einweihungsfest angesehen werden kann, herbeigeschafft worden, ganz besonders prachtvolle Vorhänge und Portièren aus den ersten Fabriken von Lyon und Aubusson. Die Gobelins-Manufaktur und die Porzellan-Fabrik in Sèvres haben ebenfalls das Ihrige zu einer würdigen Ausschmückung beigetragen und die grünen und blühenden Gewächse, die seit mehreren Tagen aus den Treibhäusern der Stadt, namentlich aus denjenigen von La Muette, auf alle Räume vertheilt worden sind, waren nicht zu zählen. Der Tanzsaal spottete in seiner Pracht jeder Beschreibung, aber noch mehr als dieser wird die Verwandlung der Bibliothek in einen ungeheuren Speisesaal gerühmt, in welchem jetzt die dienstbaren Geister der weltbekannten Delikatessen-Handlung Patel u. Chabot walteten. An über hundert kleinen Tischen, zu je vier Plätzen, konnten die Gäste zu 8 Fr. per Kopf soupiren und in zehn kleinern Sälen waren für zahlreichere Gesellschaften von 8—12 Personen die nöthigen Vorrichtungen getroffen. Das Hotel-de-Ville kann 45,000 Personen fassen und es fanden sich fast so viele ein, um zur Linderung der nothleidenden Pariser Armen und zur raschern Heilung der Verwundeten im fernen Osten beizutragen. Der Eintrittspreis betrug 20 Fr., Freibillets wurden gar keine, nicht einmal der Presse, ja nicht einmal den Mitgliedern des diplomatischen Korps, als fremden Ehrengästen, ausgetheilt und Damen ohne Herrenbegleitung trotz des philantropischen Zweckes nicht zugelassen.

— In Mont de la Trinité starb ein von der ganzen Gemeinde hochverehrter Greis, der Pächter Louis Jacques im Alter von 100 Jahren. Bei seiner Beerdigung befanden sich nicht weniger als 103 Kinder, Enkel und Urenkel. Er selbst hatte 14 Kinder, darunter nur 2 Söhne gehabt.

Italien. Die Untersuchung in Sachen der wegen revolutionärer Propaganda in der Armee Verhafteten nimmt eine bedenkliche Gestalt an. Bei dem in Rom verhafteten Lodovico Marini wurden Pläne der römischen Kasernen vorgefunden und von ihm anerkannt. Die Behörden besitzen die Liste der Mitglieder der Gesellschaft; es sollen angeblich 600 in Rom allein sein.

— Die Regierung hat der Familie Garibaldi die Insel Caprera abgekauft. Es wird darauf ein Spital für invalide Seeleute errichtet und ein Riesenleuchtthurm, der „Faro Garibaldi", wird ein weithin leuchtendes Denkmal für den edlen Patrioten auf entfernte Zeiten bilden.

— In der Provinz Mantua ist eine bedenkliche Bauern-Bewegung ausgebrochen — vielleicht der Vorläufer ähnlicher, größerer und sozialer Erhebungen, denn überall ist die Lage der ländlichen Bevölkerung eine traurige.

Oesterreich. In Wien ist der Privatier J. Schwarz, 103 Jahre alt, gestorben.

— In einem Wiener Hotel bestellte vor einigen Tagen ein Gast 12 Ostereßhäringe und eine ungeheure Quantität Wein; er vertilgte auch das Bestellte in kurzer Zeit und gab dann dem Kellner zwei schallende Ohrfeigen; daraufhin zur Wache geführt, entpuppte sich der exzentrische Mann als der ungarische Baron Geza Apor aus Pest, der schon seit längerer Zeit an Irrsinnsanfällen leidet.

China. Die „Bern. P." publizirt den Brief eines Schweizersoldaten in Tongkin, dem wir entnehmen, daß der französische General Negrier nach seiner Blessur über 700 Chinesen den Kopf abschlagen und die Leichen zu beiden Seiten an die Straßen, den Thieren zur Nahrung, legen ließ. Auch die Chinesen machten die Franzosen, wenn sie einen erwischten, einen Kopf kürzer und dann würden die Leichname arg verstümmelt.

Afrika. Kultur-Fortschritt. Ein junger Augsburger gedenkt in Angra Pequena ein Brauerei für die Neger zu errichten. Hottentottenbockbier!

Amerika. Der kanadische Minister-Resident in Battleford telegraphirt, daß er vollständig von den Indianern eingeschlossen sei. Die Indianer metzelten bei Froglake zwei Beamte, zwei Priester und vier Einwohner nieder.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) zu **Fr. 17.80. per komplete Robe,**
(sowie schwerere Qualitäten) versendet portofrei das **Seiden-Fabrik-Depôt C. Henneberg in Zürich.** — Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. April 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Bellikon 22. dies: Joseph Kaufmann, obern Kollers; Philipp Steger, Künigen. — Büttstein 21. d.: Nachlaß des Johann Jakob Suter, Vater sel. — Bünzen 10. d.: Eduard Müller, Schreiner. — Büttikon 21. d.: Gebrüder Strebel, Hanfseils in Uezwyl. — Burg 21. d.: Heinr. Gisbenberger, Cigarrenfabrikant. — Dätwyl 20. d.: Fidel Suter, Fidelist. — Gontenbaden 27. d.: Meier-Meier in Boden. — Fislisbach 20. d.: Gaspar Wehstein, Wilhs. — Gebenstorf 20. d.: Nachlaß des Heinrich Killer, Lumis sel.; Kaspar Buck, Johannesen. — Herznach 23. d.: Maria Ursula Fendrich, Jakobs. — Koblenz 21. d.: Gottfr Schmid, Fischhändler. — Leimbach 18. d.: Sam. Roth, Rudolfs, gew. Zugführer, von Zezwyl. — Leuggern 18. d.: Bernhard Hauser, Mechanikr, von Geppingen, in Paris. — Mägenwyl 30. d.: Franz und Margaritha Kramer, von Friedlisberg; Joseph Müller, von Küllmergen. — Magden 20. d.: Hans Graf, Wirths von Maisprach. — Merenschwand 22. d.: Joseph Célestin Käppeli, alt Fähre in Rickenbach. — Neuenhof 25. d.: Karl Bächli-Kloter, Negotiant, von Mürenlingen. — Niederwyl 21. d.: Leopold Heimgartner, Schuster; Wittwe Verena Fischer geb. Meier. — Obermettelen 18. d.: Maria Haberstich geb. Lüscher, Schreiners Ehefrau. — Oberkulm 18. d.: Nachlaß des Johs. Hunziker, Schuster. — Oberlunkhofen 22. d.: Nachlaß der Elisabetha Bächer geb. Kaufmann. — Oftringen 21. d.: Niklaus Räh auf dem Oberloohof. — Remigen 20. d.: Verena Gerster geb. Süß. — Seengen 18. d.: Wittwe Marianna Siegrist geb. Hüfeli, Joh. Jakobs, gewes. Becks und Wirths; Wittwe Bertha Thut geb. Sandmeier, Samuels, Lydia, Zimmermanns. — Sulz 20. d.: Georg Stäublr, von Büß (Sulz). — Ueken 18. d.: Nachlaß des Mathias Schmid; Joh. Hofer, Vater. — Unterkulm 18. d.: Nachlaß des Rud. Dutli, Bpyen sel. auf Tornig; Jobs. Gal, Gemeindeschreiber in Schöftland. — Unterlunkhofen 22. d.: Gottfr. Meier, von Richdorf (Oberfiggenthal). — Wegenstetten 25. d.: Nachlaß des Theodor Bvogle, Schneider in Zeggisdorf (Bern). — Wölflinswyl 23. d.: Nachlaß des Johann Trexler auf Rosegg. — Zeiningen 20. d.: Joh. Tschudi, Metzger; Gemeindeammann Waldmeier, von Möhlin. — Zuzgen 20. d.: Alfred Gantner, Gypser.

Gebstage. Juden. Güller, Kaspar, Hansjakoben sel. Sohn, alt Schulpfleger in Hüttikon (Zürich). Eingaben 23. Mai. **Iremgarten.** Müller, Joh. Benedikt, Schuster. — Dubler, Alfred, Lampist. — Mösler, Eduard, auf der Halden. Alle zu Mohlen. — Schmid, Stephan, Maurer in Rüti (Hägglingen). Eingaben 18. Mai. **Frenburg.** (Zurückgezogen.)

Rudel, Joh. Rudolf, Binbinder in Fahrmangen. Eingaben 13. Mai. **Kuri.** Weingant, Valentin, Schmied in Meyenberg. — Gut, Bernhard, von Jonen, in Fenkrieden (Meyenberg). — Suter, Joseph, Spitzenwirth in Oberrüti. Eingaben 6. Mai. **Zofingen.** Siegrist, Friedrich, Friedrichs, Bafis, Weber im Geisbach zu Bordenwald. Eingaben 23. Mai. **Zurzach.** Gaßler, Jos. Anton, Küfer in Koblenz. — Gebrüder Müller, Ferdinand und Reinhard, zur obern Mühle in Leuggnau. Eingaben 12. Mai.

Nachgeldstage. Juden. Jetzer, Eduard, Sohn in Gebenstorf. Eingaben 23. Mai. **Uhwilerfelden.** Leubin, Franziska geb. Ruflin, von Schupfart. Eingaben 12. Mai.

Gerichtliche Liquidationen. Kuri. Semrich, Joseph, Zimmermeister, von Rüstenschwyl, verzogen in Fenkrieden (Meyenberg). Eingaben 13. Mai. **Zofingen.** Nachlaß des Gredel, Jakob Andreas, von Huttwyl, gew. Wirth zum „Bären" in Reitnau. — Nachlaß der Suter, Ida geb. Thut, Jakobs, Handelsmanns sel. Wittwe, von Kölliken, wohnhaft gewesen in Lenzburg. Eingaben 23. Mai

Stellenausschreibungen. Pfarrei Birrwil. Anmeldungen 22. April. — Stellvertreter an der Gesammtschule Koblenz für die Dauer vom 1. Mai bis 1. Sept. Anmeldungen bei der Schulpflege. — Arbeitsschule Möhlin. Besoldung Fr. 250. Anmeldungen 23. April.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Oberriggingen. Besoldung Fr. 976. Anmeldungen 24. April.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 13. April. Der Barometer steigt über allen unsern Regionen, mit Ausnahme der Gascogne, wo noch eine schwache Depression besteht. Ausschnen auf Wind aus den Ostregionen, schönes Wetter, ziemlich milde Temperatur während des Tages, ziemlich tiefe während der Nacht.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Wilhelm Hermann,** Müller, von **Safenwyl,** in **Seon** angesessen, wird auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichtes Lenzburg Steigerung abgehalten:

A. Ueber die **Fahrhabe** am **Samstag den 18. April** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Wohnhause auf der „Sandplatte" zu Schloßrued; und

B. Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit einem gewölbten Keller, sammt **Bescheurung** und **Schweinestall** von Mauer, Riez und Holz, zweistöckig, unter Ziegeldach, auf der „Sandplatte" zu Schloßrued, um Fr. 5100. brandversichert,
2) Circa 63 Aren **Mattland,** die „Kasparmatte" genannt;
3) „ 36 „ **Acker-** und etwas **Holzland,** die „Weid";
4) „ 27 „ **Mattland,** das „Hausmättli";
5) „ 39½ „ **Ackerland,** der „Hausacker";
6) „ 36 „ **Mattland,** das „Fästermättli";
7) „ 63 „ **Mattland** am Bach, die „Hardermatte";
8) „ 9 „ **Holzland** im „Gänsekragen";
9) „ 27 „ **Holzland** im „Galgenmoos";
10) „ 18 „ **Holzland,** der „Futterkasten" oder das „Katzenhölzli";
11) „ 6,75 „ **Holzland,** das „Fugger- oder Kröscherhölzli";
12) „ 9 „ **Mattland,** das „Katzenmättli";
13) „ 27 „ **Holzland** in der „Altweid";
14) „ 27 „ **Holzland,** das „Hintere Risihölzli";
15) „ 36 „ **Holzland,** das „Stöffelerholz";
16) „ 36 „ **Holzland** in der „Roßweid";
17) „ 27 „ **Holzland,** das „Vordere Risihölzli";

am gleichen Tage, von Mittags 12 Uhr an, im **Gasthaus zum „Storchen"** in **Schloßrued.**

Kulm, 1. April 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

878]

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die freundliche Mittheilung, daß ich den obern Hausantheil des Herrn **Hunziker,** Mühlenmacher in **Schöftland** kaufsweise übernommen habe und mein Geschäft in demselben auf's Neue fortbetreibe.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, möglich billige und prompte Bedienung zusichernd.

Achtungsvoll zeichnet

Schöftland, im April 1885.

Guido Edelmann,
Schneidermeister.

944]

Damen-Confection

Kindermäntel —:— Regenmäntel

Paletôts, ganz- und halb anschließend

Visites. Dolmans etc.

sind in schönster und größter Auswahl in allen Größen und Weiten für die **Frühjahrs-Saison** angelangt und halte daher diese Artikel, sowie mein reichhaltig ausgestattetes Lager in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

zur freundlichen Abnahme bereit.

Billige Preise und vorzügliche Bedienung zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.

661] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Dampfbrennerei Hirschthal

verkauft ab Lager:

Garantirt ächten Kartoffel-Branntwein.

Bei Abnahme von 3 Litern, per Liter à 70 Cts.
„ „ „ 10 — 100 „ „ „ „ 65 „
In Fässern von „ 150 — 600 „ „ „ „ 60 „

Garantirt ächten Frucht-Branntwein.

Bei Abnahme von 3 Litern, per Liter à 65 Cts.
„ „ „ 10 — 100 „ „ „ „ 60 „
In Fässern von „ 150 — 600 „ „ „ „ 55 „
Kartoffel- oder **Fruchtbranntwein,** mit **Kümmel,** „ „ „ „ 75 „
„ „ „ **Wachholder,** „ „ „ „ 80 „

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

943] **Sl. Müller-Müller.**

Liegenschafts-Steigerung

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt Namens des unter Pflegschaft stehenden Rud. Walther-Gysi von Ober-Entfelden, in Suhr wohnhaft gewesen, Dienstag den 21. April 1885., Nachmittags von 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr, an eine öffentliche und freiwillige

Verkaufssteigerung:

Ungefähr eine Hektar und 44 Aren (4 Jucharten) wohlabträgliches **Ackerland** mit etwas **Waldboden** im „Brüggelfeld", Gemeindebezirk Suhr, in bester Lage.

Die Steigerungsbedingungen lauten sehr günstig und können auf der Gemeindekanzlei Ober-Entfelden eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Oberentfelden, den 14. April 1885.

Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.
Der Gemeindeschreiber:
947] Emil Kyburz.

Fahrhabe-Steigerung.

Aus dem Nachlaß des Rud. Wirz, Jakobs, Felixen von hier mit gerichtlicher Bewilligung wird Montag den 20. April, nächsthin, Morgens 9 Uhr, bei der Wohnung des Erblassers, versteigert: die sämmtliche **Fahrhabe** des Erblassers, worunter namentlich: **1 Kasten,** bereits neu, **2 Betten, Bettzeug, Sessel, Tische, Hauen, Kärste** und verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthe.**

Schloßrued, 13. April 1885.

946] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Brennholz-, Reiswellen- und Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Donnerstag den 23. April nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der Eulenmühle, in der Nähe von Hunzenschwyl, an eine öffentliche Steigerung:

1) circa 225 Beigen Stockholz;
2) „ 44½ Stere Tannenspältenholz;
3) „ 1200 Stück Reiswellen.

Sodann in den „Höfen":

1) circa 55 Stere Tannenspältenholz;
2) „ 21 „ Buchenspältenholz;
3) „ 1100 Stück Reiswellen.

Ferner in der „Weierwand":

1) circa 52 Stere Mischelholz (meist eingelöste Bürgerholzgaben);
2) „ 140 Stück Reiswellen;
3) „ 20 Beigen Stockholz.

Am Freitag den 24. April, von Morgens 9 Uhr an, im „Morberg":

1) circa 126 Stere Buchenspältenholz (eingel. Bürgerholzgaben);
2) „ 1700 Stück Buchen-Reiswellen.

Sodann in der „Zelg" bei Rütihof:
Circa 42 Stere Mischelholz, meist Fohrenholz.
Ferner im „Sauerberg" bei Rekenthal:

1) circa 27 Stere Mischelholz;
2) „ 950 Stück Reiswellen.

Sodann im „Schürberg":

1) circa 32½ Stere meist Buchenholz;
2) „ 400 Stück Reiswellen.

Nach beendigter Steigerung kommen im Gasthaus zur „Linde" dahier an eine Steigerung: Aus dem „Genstel": 21 Stere Buchenholz und 120 Stere Aspenrugelholz, dienlich für Papierstoff.

Ferner am Samstag den 25. April, Nachmittags 3 Uhr, kommen im Gasthaus zum „Löwen" dahier die auf dem diesjährigen Schlag „Weierwand" sich ergebende Eichenrinde ab 64 Stück Oberständern an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, 13. April 1885.
Der Beauftragte:
935] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Brennholz-, Nutzholz- und Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt nächsten Montag den 20. April an eine öffentliche Steigerung:

Von Vormittags 8 Uhr an, im „Roggenrein": 19 Stere buchenes und fohrenes Brennholz, sowie nachher im „Stiget": 4 Buchenstämme von 2,67 Festmeter haltend.

Sodann Nachmittags von 2 Uhr an, in der „Herberge;" circa 35 Kilozentner junge und 30 Kilozentner alte Eichenrinde aus hiesigem Gemeindewald im „Stiget".

Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten oder an den Bannwart.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Teufenthal den 13. April 1885
Der Gemeindeförster:
944] Js. Kröni.

Spar- & Leihkasse in Zofingen.

Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 18. April 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhaussaale in Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1884 sowie des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahreserträgnisses.

Die Rechnung nebst dem Revisorenbericht wird 8 Tage vor der Generalversammlung zur Einsicht der Tit. Aktionäre bei der Hauptverwaltung aufgelegt.

Die Zutrittskarten können während gleicher Frist gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen, 16. März 1888.

Namens des Verwaltungsrathes:
Der Präsident:
699] (Z 86 Q) **Rudolf Suter-Kunz.**

Der „Gerichtssaal".

Schweizerisches Wochenblatt für Civil- und Strafrechtspflege.
Erscheint jeden Samstag.
Abonnement vierteljährlich 1 Fr. 50.
Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle 2c.

Redaktion: **G. Wolf,** Advokat in **Zürich.**

Man abonnirt bei der **Post** oder bei der **Expedition (Zürcher & Furrer)** in **Zürich.** (H 1473 Z) [877

Musikal.-theatralische Aufführung,

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued

Sonntag den 19. April 1885
im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
949] **Der Männerchor.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag, 19. April

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
952] **B. Kühn.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 19. April 1885
in der
„Herberge" in Teufenthal.

Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 19. April 1885
im „Storchen" zu Schloßrued.

Gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
948] **Steiner** zum **„Storchen".**

Tanzbelustigung

Sonntag den **19. April 1885**
im „Bären" in Kölliken.
Gute Musik. Gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
939] **H. Suter** zum **„Bären".**

Billige Weine!

Rothe & weiße, Toskaner-, Französische & Schweizer-Weine
von **35 Cts.** an **per Liter,** empfiehlt
942] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei

von ***C. A. Geipel*** in ***Basel.***

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein Etablissement für **Umfärben** oder **chemisch Reinigen** von **Herren-** und **Damenkleidern, Federn,** sowie allen **Effekten** in **Wolle, Seide, Sammt** oder **Halbwolle** in schönster Ausführung.

Dépôt:

Frauen **Rohr-Häßig,** Laurenzengasse, **Aarau,**
Herrn **Peter-Matter** in **Kölliken** (Aargau),
wo auch weitere Auskunft ertheilt wird. Prospekte franko. (H 1083 Q)

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier — Zürich — Limmatstraße — Ackerstraße.

Großes Lager in:

Italienischen-, Spanischen-, Tyroler- & Ungar-Weinen.

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten, werden chemisch untersucht und garantiren daher für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

399] (H 417 Z) ***Die Verwaltung.***

Eichen- & Rinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt **Freitag** den **17. April** 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne" dahier, an öffentliche Steigerung:

1) 43 Stück mittlere u. große **Eichenstämme,** muthmaßlich 34,58 Festmeter haltend, in den diesjährigen Schlägen „Waldgraben", „Sandebene" und „Berg" stehend, und

2) die **Rinde** ab 1042 kleinen, 14 mittlern und 46 großen Eichen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Uerkheim, den 9. April 1885.

Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeschreiber:
923] **Bänz.**

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am nächsten Montag den 20. April 1885, im Gemeindewald „Aspalter" die sich ab circa 65 Steren jungem Eichenholz ergebende **Rinde** an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Veltheim den 14. April 1885.

Im Auftrage:
Der Gemeindeförster:
945] **B. Salm.**

Eichenrindensteigerung.

Am Donnerstag den 16. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird in der „Täuferkirche", Gemeindewald Schinznach die **Eichenrinde** ab circa 40 Steren Stangenholz öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach, 9. April 1885.

Der Gemeindeförster:
902] Hiltpold.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Donnerstag den 16. April nächstkünftig, Nachmittags 4 Uhr, im „Bären" dahier, die **Rinde** ab circa 50 Steren Eichen-stangenholz und 48 Ueberständer-Eichen auf den diesjährigen Schlägen „Tannacker" und „Zwölf Ruthen", an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 8. April 1885.

Der Beauftragte:
912] Erismann, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Othmarsingen bringt am Freitag den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" die **Eichenrinde** auf dem diesjährigen Schlag im „Berg", circa 160 Zentner, auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Othmarsingen, 9. April 1885.

Der Gemeindeförster:
904] J. Bossard.

Lieferung [788
von
Telegraphen-Stangen
in **Tannen-** oder **Föhrenholz** nimmt stets in beliebigen Quantitäten entgegen
Die Imprägnir-Anstalt
Charles Avril in Langenthal.

Billig zu verkaufen oder zu vermiethen:
Mehrere ältere, guterhaltene
Pianos & 1 Tafelklavier
bei
Käslin & Burgmeier,
936] Aarau, Graben 209.

In der **Hofnerei Attelwyl** sind stets zu haben:
Schöne, gutgebrannte
Brunnenteichel und Drainirröhren,
Blumentöpfe,
nebst anderem Geschirr von allen Sorten.
Attelwyl, 13. April 1885.
Math. Rösler.

Auch könnte ein **Jüngling** von 18 bis 20 Jahren die **Hofnerei** gründlich erlernen. Bedingungen günstig.

Eine Partie gemahlener
Sesam
verkaufe, um damit aufzuräumen, zu billigstem Preise.

Bei dieser Gelegenheit bringe meine
Backmehle
zu 19, 17, 16, 15 und 13 Cts.; **Futtermehle** à 11 und 8 Cts.; **Kochmais** à 13 Cts.; **Futtermais** à 11 Cts. und **Krüsch** à 5½ Cts. per ½ Kilo. (Alles bei Annahme von mindestens 5 Kilo) in gefl. Erinnerung.
Frey-Lüscher, untere Mühle
812] Schöftland.

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.
063] **Lagerhaus Aarau.**

Billigster Ausverkauf!

Um schnellen Absatz zu erzielen:
An 300 Paar in frischer Auswahl neu gesohlte hohe **Mannsrohrstiefel, Frauen-** und **Mannsbottinen,** meist in mittleren Größen, sowie
Mannskleidungen
aller Art, neue und getragene, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
238] oberer neuer Laden.

Haarzöpfe
verfertige zu Fr. 1. 50. nach neuestem und solidestem System
Karl Heuberger, Coiffeur
741] in Aarau.

Leguminose Maggi,
für schnelle Zubereitung der nachweisbar nahrhaftesten, schmackhaftesten & billigsten Suppen und Brühe; per Kilo zu 80 Cts., 90 Cts. und 1 Fr. bei
Robert Widmer, Negotiant
922] in **Gränichen.**

Sorgfältige Fabrikation! **Raucher!** Ausgezeichnete Qualität!
In allen Magazinen:
Cigarren, Taverney, Vevey.
Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Banklammern,
per Pfd. zu 30 Cts.; **Winkelbänder,** per Pfd. zu 25 Cts.; geschmiedete **Leistnägel,** per Pfd. zu 40 Cts.; verzinnte **Hornägel,** per 100 Stück zu 10 Fr. empfiehlt
852] **Gebr. Fehr** in Schöftland

Aechte Dr. Jäger'sche
Normal-Unterkleider
als:
Normal-Hemden,
„ **-Leibchen,**
„ **-Hosen,**
Leibbinden
} Für Herren und Damen.
empfiehlt das **Dépôt** bei
508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:
Ein solider, zweisitziger
Reitwagen.
914] Märky & Haller, Wöschnau.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein guterhaltener, weißer
Kachelofen;
billig; bei
Wilh. Hemmeler, Hafner
921] in Aarau.

Zum Verkaufe sind vorräthig:
Kinderwagen
in schöner Auswahl, zu den Preisen von 20 bis 50 Fr.; bei
Alx. Lüthi, Sattler,
805] Casinostraße in Aarau.

Zum Verkauf:
1) Circa 100 Zentner guteingebrachtes **Heu** (Bergfutter);
2) Zwei **Zugochsen** (Rothfleck), circa 2 Jahre alt;
bei Johs. Märki, auf Wannenhof zu Unterkulm.
905]

Zu verkaufen.
Eine ältere, noch brauchbare **Chaise,** sowie ein renovirtes **Reitwägelchen** um billigen Preis.

Auch könnte ein starker Knabe braver Eltern den **Schmiedeberuf** gründlich erlernen bei
Joh. Baumann, Schmied
818] in Aarau.

Vaseline Ledersett.
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
211] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein **Hund (Spitzer),** männlichen Geschlechts. Auskunft ertheilt
A. Maurer, Bierbrauer,
927] Schöftland.

Das geläufige Sprechen,
Schreiben, Lesen und Verstehen des Engl. & Franz. (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 32 Aufl. vervollkomm. Brig.-Unterr.-Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.
Probebriefe à 1 Fr. 35 Cts.
Langenscheidt'sche Verl.-Buchh. Berlin S. W. 11.
NB. Wie der Prospekt nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nie mündlichen Unterricht benutzten), das **Examen** als Lehrer des Englischen & Französischen **gut** bestanden.

Elegante
Herren-Anzüge
in
Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein und Halbwolle,
von **20** bis **70 Fr.**
Knaben-Anzüge
in schönster Auswahl
für das Alter von 3—16 Jahren.
Einzelne
Jaquettes, Paletôts, Hosen & Gilets;
Frühjahrs-Ueberzieher;
Weiße & farbige Hemden,
sowie
Arbeiter-Kleider
aller Art,
empfehle in frischen Sendungen.
Ackermann – Buser,
449] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zwiebeln, Speisekartoffeln, Saatkartoffeln, Gelbrüben 2c.
liefern zu billigsten Preisen
Lazard Dreifuß & Comp.
(H 1116 Z) in **Basel.** [722

Neue beste Qualität
Gemüse-, Blumen-, Oekonomie-
Wald-, Gras- & Klee-
Samen,
Gladiolus-Zwiebeln, Canna,
Dahlien- & Pæonien-Knollen,
Rosen.
Importirte Saatkartoffeln.
Sparkel-Pflanzen.
Special-Preis-Courante gratis.
Titus Dürr & Comp., Zürich.

Zu verkaufen:
Brut-Eier
Reine Spanische.
Schwarze Italiener.
Gelbe Italiener.
Nr. 1167, Neues Quartier, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Leiterwägelchen,** zum Gebrauche für 1 oder 2 Kühe; bei
906] Rud. Rohr, Schmied, Aarau.

Zu verkaufen: 6 — 700 Zentner bezeingebrachtes
Heu & Emd;
866] F. Obouffier in Buchs.

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh,** neumelkig, sammt schönem **Kalb.** Zu vernehmen beim Verleger d. Bl. [896

Zu verkaufen: 3 Fuder **Dünger;**
bei Wittwe Richner, Gabriels
918] in Ruppertswyl.

Zu verkaufen:
Zwei schöne **Kuhkälber** zum Aufziehen in Nr. 547 in Aarau. [926

Trunksucht beseitigt nach 10jähriger Praxis sicher, radikal, gewissenhaft, unter Garantie, auch ohne Wissen der Erfinder dieser Kuren **Th. Konetzky,** Spezialist für Trunksuchtleidende in **Binningen-Basel** (Schweiz). Eidlich-amtlich bestätigte Atteste Geheilter beweisen die Wiederkehr des häuslichen Friedens, ehelichen Glücks unzähliger Familien. Dankschreiben aus allen Jahrgängen gratis. Nachahmer beachte man nicht. (H 1507 a Q)

Bezirksschule Kulm.
Die **mündliche Schlußprüfung** findet statt: **Donnerstag** und **Freitag** den **16.** und **17. April.**

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** wird abgehalten: **Montag** den **4. Mai,** von Morgens 8 Uhr an.

Anmeldungen für dieselbe nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Kulm, 8. April 1885.
915] **Stoll,** Rektor.

Cigarren-Fabrikanten.
Leistungsfähigen **Cigarrenfabrikanten** wäre günstige Gelegenheit geboten, ihre Fabrikate durch einen fleißigen tüchtigen Handelsmann zu verbreiten.

Antragsteller ist bei der bessern Kundschaft eingeführt und könnte bei guter Lieferung großen Absatz sichern.

Reflektanten belieben ihre gef. Offerten unter Chiffre **O. 7504 B.** an **Orell Füßli & Comp.** in **Basel** einzusenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter, für den bisherigen Zuspruch des tit. Publikums bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin für **Reparaturen** aller Arten **Wand-, Taschenuhren, Wecker, Regulateurs, Pendules** 2c. 2c. zu billigen Preisen bestens. — 2-jährige Garantie für Gutgehen!
Hermann Siegenthaler,
Uhrenmacher.
Wohnung bei Hrn. Fr. Schneider, Gemeinderath in Subr. [773

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Hôtel Falken — Genf.
(früher **H. Weber,** Rue Mont-Blanc 11.)
Nächst dem Bahnhof & Dampfboot. Zimmer von 1 Fr. 50 an, Alles inbegriffen. Mittagessen von 2 Fr. an. Restaurant. Billige Preise. (He 2483 X)

Dienstboten
jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau
A. Walter-Schmuziger,
460] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Gesucht:
Zwei Knaben von 16—18 Jahren könnten bei einem Landwirthe im Waadtland eintreten, um gegen Arbeit die französische Sprache zu erlernen. Etwas Lohn wird zugesichert.
Auskunft ertheilt Emil Suter auf Aegerten zu Kölliken. [844

Gesucht: Ein reinliches, treues
Mädchen als Kellnerin
in eine respektable Speisewirthschaft.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [919

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [908

Ein Geselle
findet dauernde Arbeit bei
H. Gautschi,
Schreiner- und Glasermeister
in Zofingen.
Am gleichen Orte könnte ein treuer, fleißiger **Knabe** (je nach Umständen auch ohne Lehrgeld) in die **Lehre** treten. [920

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener Knabe kann unentgeldlich bei einem **Tapezieren** in die Lehre treten.
Bei wem, sagt die Expedition. [601

Gesucht:
Ein braver, arbeitsamer, der Schule entlassener **Knabe zur Aushülfe in der Landwirthschaft.**
938] Gottl. Knecht in O.-Muhen.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem findet ein gesitteter Knabe günstige Gelegenheit, das **Schreiner-Handwerk** zu erlernen.
R. Suter-Suter, Schreiner
886] in Kölliken.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Neuanlage** eines **Waldweges** an der **Eschalde,** Gemeindsbann Oberhof, auf eine Länge von circa 500 Meter, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Anmeldungen sind verschlossen und franko bis 25. d. M. an Jb. Wernli, Gemeindeammann in Küttigen, einzureichen, bei welchem Plan und Beschrieb zur Einsicht aufliegen.

Küttigen, 13. April 1885.

Im Auftrage der Betheiligten:
941] Jb. Wehrli, Gemeindeammann.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Auf dem **Exerzierplatz** im **Schachen** dahier soll ein
Trinkwasser-Brunnen
erstellt werden und es wird deshalb über die Lieferung und das Legen der erforderlichen 220 Meter langen gußeisernen Leitung hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Bauvorschrift kann vom 13. dies an im Hochbaubüreau eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen bis zum 18. lfd. Mts. der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 9. April 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
916] L. Doser.

Pension.
Eine kleine Familie des Kantons Neuenburg würde **2** oder **3 Knaben,** welche die **französische Sprache** zu erlernen wünschen, in **Pension** nehmen. Gute Pflege wird zugesichert.
Referenz: Herr **Jaques Meyer,** Direktor des Arsenals in **Colombier.** [999

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Nähmaschinen-Reparaturen
werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Walter-Schmuziger,
153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Trunksucht
in allen Stadien beseitigt nach 10jähriger Praxis reell und gewissenhaft, auch ohne Vorwissen des Patienten, unter Garantie [727
Th. Konetzky, Basel,
Hammerstraße 116, Erfinder der Radikalkuren und Spezialist der Heilkunde für Trunksuchtleidende. Danksagungsschreiben werden auf Wunsch übersandt.

Ein Packer
mit einer **geübten Spuhlerin** wünscht seine Stelle zu verändern.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [890

Bei Unterzeichneter kann ein konfirmirtes **Mädchen** in die Lehre treten. Frau **Fäs,** Schneiderin, Schöftland.

Ebendaselbst kann eine ältere, brauchbare **Nähmaschine** um billigen Preis abgegeben werden. [920

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen den **Küfer-Beruf** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen und sofort oder nach Belieben eintreten.
Samuel Suter, Küfer
864] in Kölliken.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine
brave tüchtige Magd.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [901

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum 390] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau
vom 11. April 1885.
Erdäpfel gulten per 100 Kilo Fr. 4. — bis Fr. 5. —, per Becken 20 bis — Cts. **Kernen** per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 40. **Eier** 9 bis 10 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Batzen Kopfet. 10 Rüthi. 8 Stück Käse je 10 Cts. **Dürres Obst** 40 bis 50 Cts. per Liter. **Kohl** und **Kabis** per Kopf — bis — Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50., **Kuhfleisch** 110 bis 120 Cts., **Kalbfleisch** Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., **Schaffleisch** Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50 **Schweinefleisch** Fr. 1. 80. bis Fr. — —., **Speck** Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 31.** 18. April 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Steuerartikel

in dem Verfassungsentwurf lauten nach den Berathungen der Kommission vom 14. April folgendermaßen:

Art. 72. Der direkten Besteurung ist alles Vermögen, sowie jedes Einkommen und jeder Erwerb unterworfen.

Das Kapitalvermögen, die Liegenschaften, die Fahrhabe und das gewerbliche oder berufliche Einkommen sollen in der Steueranlage in billigem Maße unterschieden werden.

Eine sofortige Revision der Grundsteuerschatzung soll zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerthe der Grundstücke ein ausgleichendes und billiges Schatzungsverhältniß herstellen.

Das Gesetz bestimmt, inwieweit die Steuern von kleinern Beträgen des Erwerbes und Einkommens zu ermäßigen ist.

Erwerbsunfähige Personen, sowie Wittwen und Waisen sind bei der Steueranlage entsprechend zu berücksichtigen.

Vermögen und Einkommen sind für den Staat nach dem Grundsatze einer mäßigen Progression zu versteuern. Bei der Gemeindesteuer ist dieselbe ausgeschlossen.

Es sind billige Bestimmungen aufzustellen, inwieweit Handwerks- und Berufsgeräthe, sowie die nothwendige Fahrhabe von Steuern zu befreien sind.

Dem Kloster Fahr kann der Große Rath außer der ordentlichen Steuer einen angemessenen Beitrag an die Staatsausgaben auferlegen.

Das Gesetz wird die geeigneten Vorkehren und verschärfte Strafbestimmungen gegen Steuerverschlagnisse festsetzen.

Art. 72. a. a. Bis zum Erlasse eines Steuergesetzes, jedenfalls vor dem Bezug einer direkten Staatssteuer, hat der Große Rath in theilweiser Abänderung und Ergänzung der bisherigen Steuergesetze eine Verordnung aufzustellen, welche folgende Grundsätze enthalten soll:

Jeder Steuerpflichtige hat von einem Erwerb oder Einkommen bis Fr. 400 für jede halbe Steuer nur 50 Rappen zu bezahlen.

Vermögen erwerbsunfähiger Personen, sowie von Wittwen und Waisen sind bis zu einem Betrage von Fr. 2000 steuerfrei.

Die Progression beginnt bei einer Steuerleistung von Fr. 30 einer ganzen Staatssteuer und darf das Doppelte der ganzen proportionalen Steuer nicht übersteigen.

Handwerks- und Berufsgeräthe, sowie die nothwendige Fahrhabe, sind in billigem, durch die Verordnung näher zu bestimmendem Maße von Steuern zu befreien.

Es ist eine sofortige Revision der Grundsteuerschatzung auf Grundlage von Satz 3 des Art. 72 vorzunehmen.

Art. 72. a. Im Kanton domizilirte Aktien- und Commanditaktiengesellschaften, sowie Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb haben bis zum Erlaß eines Gesetzes folgende Steuern zu entrichten:

a. Für das Kapital der einbezahlten Aktien proportionale Staatssteuern.
b. Für den Reservefond progressive Staatssteuern und proportionale Gemeindesteuern.
c. Für die Mehrdividende über 4½ % proportionale Erwerbssteuern für Staats- und Gemeindezwecke.
Ist das Kapital nicht mehr vollständig vorhanden oder stehen die Erträgnisse desselben unter 4½ %, so hat eine entsprechende Steuerreduktion stattzufinden.
d. Für die Liegenschaften die ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern, wobei jedoch die Schatzung derselben vom Kapital in Abzug zu bringen ist.

Die Aktionäre der genannten Gesellschaften und Genossenschaften sind das Kapital ihrer Aktien nur den Gemeinden steuerpflichtig.

Art. 73. Bis zum Erlasse eines Gesetzes ist der Große Rath ermächtigt, nachbezeichnete indirekte Steuern für Staatszwecke einzuführen und die nöthigen Strafbestimmungen gegen Uebertretungen aufzustellen:

Eine Formarstempelsteuer von allen Rechtsschriften, richterlichen Urtheilen und Verfügungen in allen Rechtsstreitigkeiten, letztwilligen Verordnungen, allen zahlbaren Auszügen aus den Zivilstandsregistern, den Vollmachten zur Besorgung von Rechtsgeschäften und den Schuld-Verschreibungen für Beträge von mehr als Fr. 100, mit Stempelmarken von 40 Rp. für den ganzen Foliobogen, zu 20 Rp. für den halben, zu 10 Rp. für den Viertelsbogen.

Eine Werthstempelsteuer von den Inventarien über Verlassenschaften und Reinvermögen von mehr als Fr. 5000 und zwar bei Fr. 5001 eine Stempelgebühr von Fr. 2 und für jedes weitere Tausend 40 Rp.

Eine Werthstempelsteuer von allen im Kanton zahlbaren Wechseln, Cheks, wechselähnlichen und andern Ordrepapieren, von Obligationen, Aktien und Gutscheinen der Kreditanstalten, unter Fr. 500 mit 10 Rp., für Fr. 500 bis 1000 und jedes weitere Tausend Franken mit 20 Rp.

Eine mäßige vom Großen Rath nach dem Umfang des Geschäftsbetriebes festzusetzende jährliche Patentgebühr für alle im Kanton domizilirten Aktien- und Kommanditaktiengesellschaften sowie Kreditgenossenschaften.

Eine Banknotensteuer von 5 % der Emission.

Die Erbschafts- und Schenkungssteuer wird vom dritten bis sechsten Grade der Seitenverwandtschaft um die Hälfte und für alle weitern Grade derselben um das Doppelte der bisherigen Ansätze erhöht. Der Ertrag dieser Steuer gehört zur Hälfte dem Staate und zur Hälfte gleichheitlich dem Schul- und Armenfond der Heimathgemeinde des Erblassers und Schenkers, wenn er im Kanton verbürgert, jedoch den genannten Fonds der Wohnortsgemeinde, wenn er als Kantonsfremder niedergelassen war, sonst aber ganz dem Staate.

Die Getränkabgabe der Wirthe ist entsprechend zu ermäßigen. Der Reinertrag derselben fällt zur Hälfte dem Staate und zur Hälfte den Gemeinden zu. Der Große Rath setzt die Getränkabgabe fest.

Das Gesetz wird bestimmen, welche neuen indirekten Abgaben den Gemeinden zufließen sollen.

Das Salz und der Staat.

(Eingesandt aus dem Frickthal.)

Es hat im Salz- und Frachtbriefstempelstreit zum guten Ton gehört, über die Bauern zu schimpfen, welche den Salzpreis nicht erhöhen wollten. Ein Mann, wahrscheinlich von der Industrie, versteigt sich in einem Blatte zu der Phrase, kein Stand pumpe den Staat ausgiebiger an, als die Landwirthschaft und er sprach zugleich für die Kaufmannschaft von einer Noblesse, wenn sie den Frachtbrief und den Wechselstempel acceptire. Der Aerger erzeugt manche Ungereimtheit; so auch dort. Die Landwirthschaft pumpt zur Zeit den Staat gar nicht an; was dieser ihr leistet, es sind rund 27,000 Fr., das nimmt er nicht aus dem Staatsgute, sondern aus direkten Beiträgen der Landwirthschaft selber, worüber jede Staatsrechnung Auskunft gibt (Viehscheine). So fadenscheinig, wie dieser Vorwurf wird auch die sogen. industrielle Noblesse bei den Frachtbriefen. Der bezügliche Stempel hätte die enorme Summe von 17,000 Fr. abgeworfen, ein Opfer, das sich zum erhöhten Salzpreis wie 1 : 8 verhält. Die Behauptung, der Frachtbrief vertheile sich auf ca. 350 Firmen, ist gewagt; es ließe sich statistisch nachweisen, daß ein sehr großer Theil der Frachtbriefe auf die landwirthschaftliche Produktion fällt. Gerade in den Monaten, in welchen diese Produktion vorbereitet oder abgeschlossen wird, steigt die Zahl der gelösten Frachtbriefe um ½ der Gesammtsumme höher, was wieder statistisch nachgewiesen werden könnte. Die Großindustrie vollends partizipirt am Frachtbrief ganz minim. So hat die Station Turgi durch alle Monate durchschnittlich nur 500 Frachtbriefe und neben einer starken landwirthschaftlichen Kundsame doch eine starke Großindustrie zu bedienen. Die Station Frick dagegen hat durchschnittlich 400 Frachtbriefe per Monat und im Herbst das Doppelte des Januars. Wer alimentirt diese Station mehr, Landwirthschaft oder Industrie? Mit dem Verbrauch der Frachtbriefe ist es überhaupt eine eigene Sache. Der Manufakturist, der aus der Residenz des Bezirks oder Kantons seine Waarencollis an die Kunden sendet, benutzt die Post und braucht keine Frachtbriefe; der Großindustrielle braucht für Waarenwerthe, die in die Tausende gehen können, nur eine Marke; aber das Bauernrauchen, das mit seinem Korb voll Kirschen zu Markt will, hat den Stempel zu bezahlen ꝛc.

Es ist völlig eitel, für irgend eine Nobiliti Kapital schlagen zu wollen. Salz und Frachtbrief greifen in jede Haushaltung ein und genau besehen wirft die Steuerüberwälzung jede indirekte Steuer irgend einer verkaufenden Menschenklasse wieder auf den großen Haufen. Aus diesem Grunde haben wir uns für keine der beiden proponirten Steuern begeistern können. Diese Steuertheorien gemahnen an das Mückenseihen und Elephantenverschlucken. Der Staat besitzt in seinen Salzlagern ein notorisches Eigenthum, das sich in die Millionen beziffert. Die traditionelle politische Logik, welche annimmt, der Staat könne nicht mit Nutzen irgend eine Produktion pflegen, hat diese Millionen der Ausbeutung einer Aktiengesellschaft überliefert, die netto per Jahr 260,000 Fr. Gewinne macht, gerade so viel, als eine halbe Staatssteuer abwerfen mag. Die armen Teufel von Arbeitern kriegen dort an Löhnen per Jahr 74,000 Fr. Die Herren von der Verwaltung aber berechnen 32,000 Franken und vertheilen dazu 10,000 Fr. Tantieme und die Aktionäre Fr. 100,000 Superdividenden. So lange der Staat Aargau diese Verhältnisse bestehen läßt, müßte Jeder, der nur 20 Kilo Salz kaufen muß oder nur 5 Frachtbriefstempel auszufüllen hat, ein kapitaler Esel sein, wenn er hier den Beutel öffnete. Wenn einmal der Staat die Salzfabrikation selbst in den Fingern hat, dann mag er den Preis zu seinen Gunsten erhöhen und diese Erhöhung so verwenden, daß der ganze Kanton mit Vergnügen dazu Ja sagen kann und wird. —

Bravo, Frickthaler! (Der Setzer.)

Schweiz.

— **Militärwesen.** Nach Anhörung aller höheren Offiziere der Armee und des Instruktionspersonals beschloß eine Konferenz der Divisionäre und Waffenchefs unter dem Vorsitz des eidg. Militärdepartements, daß der Mann ein Paar Schnürschuhe nach festzustellendem Modell besitzen müsse und daß die zweite Fußbekleidung nach Wahl der Träger beschafft werden könne. Die Fußbekleidungsfrage ist somit endgültig abgethan.

Ja endgültig, wenn nicht irgend einem Kriegsoberst innert 14 Tagen etwas Anderes in den Sinn kommt!

— Die **Blutlaus** ist im Kanton Aargau nach amtlicher Erhebung in 63 Gemeinden, und zwar in allen Bezirken, mit Ausnahme von Bremgarten. Folgende Kantone sind, soweit bis jetzt erhoben ist, angesteckt worden: Aargau, Zürich, Bern (in acht Amtsbezirken und 16 Gemeinden), Luzern (in 4 Gemeinden, möglicherweise ist aber die Verbreitung eine größere), Schwyz, Zug, Solothurn (in den Bezirken Olten-Gösgen, Solothurn, Lebern, Kriegstetten, Dorneck und Thierstein), Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden, Thurgau, Waadt und Genf.

— **Tabakfabrikation.** Die Zahl der in der Schweiz bestehenden Tabakfabriken beträgt 103, welche 5159 Arbeiter beschäftigen. Leider sind die Löhne durchgehends ungenügend; die Konkurrenzmanipulationen der Fabrikanten, von denen jeder den andern übertrumpfen will, erfolgen eben insgesammt und zuerst auf Kosten der Arbeiter.

Aargau.

— **Zur gef. Beachtung.** Es ergeht hiemit an Behörden und Privaten, welche Anträge oder Bemerkungen in Beziehung auf die in Berathung liegende **Hypothekarordnung** anzubringen wünschen, die Einladung, solche bis und mit dem 2. Mai 1885 der Staatskanzlei zu Handen der betreffenden großräthlichen Berberathungskommission einreichen zu wollen. Exemplare des Entwurfes können fortwährend bei der Staatskanzlei unentgeldlich bezogen werden.

— **Finzkorrektionen.** Eine Versammlung von Vertretern der mittlern und untern Bünztha lgemeinden, Wildegg, Möriken, Othmarsingen, Hendschiken, Dottiken, Anglikon und Wohlen, die letzten Sonntag stattfand, sprach sich für energische Anhandnahme der Bünzkorrektion aus. Die Gesammtkosten sind auf Fr. 800,000 veranschlagt, woran der Bund einen Drittel und der Kanton ebenfalls einen Theil leisten soll. — Geld auf den Laden!

— **Aarau.** Am Montag tritt der Verfassungsrath zur zweiten Berathung des Verfassungsentwurfes zusammen. Die Kommission hat in ihren letzten Sitzungen an demselben noch etwas gefeilt, allein es bleibt dem Rathe noch immer einige Arbeit übrig.

Der Steuerartikel ist trotz seiner detaillirten Fassung eine Halbheit, so lange als er für Gemeinde- und Staatssteuer ein doppeltes System schaffen will. Entweder lassen wir die Progression ganz beiseite, wenn sich die Geldsäcke so sehr davor fürchten, oder man wende sie auch bei den Gemeindesteuern an. In diesem Punkte gefiel uns die Schlußnahme des Verfassungsrathes besser, welche die Progression für Staats- und Gemeindesteuer, dagegen aber mit derselben nicht über ½ im Maximum der ordentlichen Steuer gehen wollte. Es macht uns den Eindruck, es haben in der Kommission Rücksichten gegen gewisse Gemeinden und auch ein Bischen Egoismus mitgespielt. Dieser Halbheit wegen schon ist die Verfassung, wenns in verschiedenen Punkten nicht noch wesentlich bessert, werth, verworfen zu werden.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 15. April war mittelmäßig stark befahren. Es wurden aufgeführt 88 Ochsen, 449 Kühe und Rinder, 41 Schafe und Ziegen, 397 Schweine. Der Handel war gedrückt.

Der übrige Markt ist ein geradezu kläglicher zu nennen, was übrigens gar nicht zu verwundern ist. Die Jahrmärkte haben ihre frühere Bedeutung gänzlich verloren, nachdem ja auf jedem Dorfe zu haben ist, was das Herz nur wünscht.

— **O.-Entfelden.** *) Es scheint hier der Unfug eingerissen zu sein, daß unbeaufsichtigte Kinder sich damit belustigen, den Pferden der dieses Dorf passirenden Fuhrwerke Sand und Steine entgegenzuwerfen, wodurch die Pferde leicht scheu werden und somit großes Unglück entstehen könnte. Die betr. Eltern werden hoffentlich solchen Ungezogenheiten abhelfen.

— **Aus dem Suhrenthal.** (Eingef.) Zu der am Sonntag den 19. April stattfindenden Wahl eines Präsidenten der Kirchenpflege Schöftland schlagen wir vor: Herr Dätwyler, Gemeindeammann von Wittwyl. Mehrere Wähler.

— **Bezirk Brugg.** Von hier theilt man uns mit, daß die Stimmung für die Verfassung wegen dem Schulartikel und der Katastervermessung nicht günstig sei. Als Angehöriger dieses Bezirks bedauern wir sehr, so etwas hören zu müssen. Uebrigens verzweifeln wir noch nicht an der gesunden Anschauung der dortigen Bevölkerung. Man muß nicht vergessen, daß diese ungünstige Stimmung vielfach eine blos gemachte ist. Würde zu Gunsten der Verfassung so viel gearbeitet, wie dagegen, so stünde es gewiß besser. Sollte denn ein sonst so aufgewecktes Volk wirklich unbelehrbar sein? Wir könnens noch immer nicht glauben. Aber begreiflich kommt uns der „böse Wind" schon vor, wenn es wahr ist, daß gewisse Verfassungsräthe in Kreisen agitiren, die sie nichts angehen, wenn sie an Versammlungen reisen, wo geachtete und einsichtige Männer eine Belehrung versuchen, um dort ihre Mücken los zu lassen. Die Zukunft, an die man auch bezüglich der Schule zuerst denken sollte, wird für solche Popularitätshascherei wenig Dankbar sein können. Aber den Maßstab aber nur an bestehenden Verhältnissen z. B. bezüglich der Lehreranstellung ꝛc. nimmt, der hat einen beschränkten Horizont. Eine bessere Zukunft sollen wir herbeiführen, das thut uns wahrlich noth. Die Besserstellung der ökonomischen und sozialen Verhältnisse unseres Volkes ist durch die Verbesserung der Schule bedingt.

Was die Katastervermessung anbetrifft, so halten wir dafür, daß da für jeden Einsichtigen die Nothwendigkeit eine offenkundige ist. Ohne dieselbe ist eine neue und sehr nothwendige Hypothekarordnung rein unmöglich.

Anstoß soll auch die Erhöhung des großräthlichen Taggeldes erregen, nachdem man doch von Vereinfachung des Staatshaushaltes gesprochen. Wir finden auch, man könnte es bei einem Taggeld von Fr. 3 bewenden lassen. Man findet doch Leute genug, die nach der Ehre trachten, und diese muß man doch auch etwas rechnen.

— **Birrenlauf.** (Eingef.) In hier soll sich aus der strebsamen Jungmannschaft des Dorfes eine Blechmusik gebildet haben, die mit ihrer ersten Leistung letzten Sonntag vor die Oeffentlichkeit trat, indem sie einen verdienten Einwohner mit einem Ständchen erfreute.

— **Effingen.** Die Meyer'sche Rettungsanstalt zählte im letzten Jahr 26 Zöglinge. An Liebesgaben erhielt die Anstalt Fr. 893. 62 nebst ca. 2000 Fr. Staatsbeitrag, 300 Fr. von den

Erben des sel. A. Hunziker in Aarau und 100 Fr. aus einem Trauerhause in Aarau. Die Gesammteinnahmen betrugen Fr. 15,113 81 Rp., worunter Fr. 1960 für Weinerlös. Die Ausgaben betrugen Fr. 13,305. 42. Das Reinvermögen beläuft sich auf Fr. 97 596. 59. Der Jahresbericht verzeigt außerdem eine schöne Anzahl Naturalgaben für den Christbaum.

— **Freiamt.** Letzten Sonntag Nachts meldete sich im Zentralgefängnisse zu Luzern eine bekannte vielfach bestrafte Schwindlerin, Namens Maria Bachmann von Littau, um Aufnahme, da sie es satt habe, mit Landjägern zu laufen. Sie habe klagte sie sich an, im Freiamt drunten Betrügereien in der Weise verübt, daß sie ausgegeben, es sei ihr Haus in Horw verbrannt, wobei sie ihre Habe eingebüßt. Es habe noch gut rentirt, meinte sie, denn man habe das ihr ordentlich geglaubt. Es gebe immer noch Leute genug, die für ihr gutes Geld sich anlügen lassen. Um aber den lästigen polizeilichen Nachstellungen los zu werden, begebe sie sich lieber in die Obhut des Gefangenwarts. Und so geschah es.

— **Waltenschwyl.** In Büelisacker ist am 13. d. im Jauchebehälter unter den Schweineställen die Leiche des ca. 8 Jahre alten außerehelichen Knaben Joseph Lang, Marias, von Göslikon, aufgefunden worden. Nach den Aussagen seines Stiefvaters, Burkhard Koch von Waltenschyl, wäre der Knabe seit Sonntag Nachmittags vermißt gewesen. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— **Rheinfelden.** Eine Versammlung in Mumpf faßte folgende Beschlüsse:

1. Reduktion des Großen Rathes; 1 Mitglied auf 1500 Einwohner statt 1100; andernfalls Belassung des bisherigen Taggeldes von Fr. 3. (Das sei nicht die versprochene Vereinfachung des Staatshaushaltes, wenn man statt den so wie so um die Hälfte zu zahlreichen Großen Rath zu reduziren, demselben noch das Taggeld erhöhe. Der Zudrang zu demselben sei auch bei Fr. 3 noch groß genug.)

2) Gutheißung der Dekretirung einer halben Staatssteuer durch den Großen Rath nur in dem Falle, daß die Jagd den Gemeinden ausbingegeben werde. Wenn ja, Verwendung der halben Staatssteuer ²/₃ für Schul- und Armen- und ¹/₃ für volkswirthschaftliche Zwecke.

3) Wahl der Regierung durch das Volk und Streichung des Lemmas 2 im Art. 37 betreff Minoritätenvertretung.

4) Berathung vor Volksabstimmungen in den Wahlgemeinden.

5) Spezielle Gutheißung des Lemma's 5 des Art. 63 betreff Fortbildungsschulen und des Art. 65 betreff Lehrerbesoldungen.

6) Die Pfrund- und Kirchengüter sollen unter urkundlicher Sicherstellung unter Staatsverwaltung bleiben.

7) Bis zum Erlaß eines neuen Steuergesetzes sollen die Steuern nach folgenden Ansätzen bezogen werden: Erwerb Fr. 1 per 100; Kapital Fr. 1. 50 per 1000, Gebäude 60 Cts. per 1000, Gewerbefond, Liegenschaften und Fahrhabe 80 Cts. per 100 Fr.

8) Keine Erhöhung des Salzpreises.

— **Rheinfelden.** Laut „Volksst." hält der Allgem. schweiz. Stenographenverein, dessen Zentralpräsident der Hr. Pfr. Wrubel ist, in Rheinfelden am 16. und 17. Mai seine 26. Jahresversammlung ab.

— **Zofingen.** Ueber die Berner-Versammlung vom 12. April im Römerbad berichtet das „Zof. Tagbl.": „Der Einladung zur Besprechung der bernischen Burgergutsfrage leistete eine Schaar von über 50 Angehörigen des Kantons Bern Folge. Herr Notar Berger zeichnete in einem wohl vorbereiteten Referate einerseits die geschichtliche Entwicklung der Bürgergüter, resp. die allmälige Abschließung und Verengerung der alten Burgergemeinden, anderseits die neue Stellung, welche die Gemeinden des Kantons Bern nach dem verworfenen bernischen Verfassungsentwurf hätten gewinnen sollen. Das mit großer Aufmerksamkeit angehörte Referat schloß mit dem Antrage auf eine Eingabe an die bernischen Kantonalbehörden, dahingehend, daß die bernischen Ortsbürgergemeinden verpflichtet werden sollen, ihre Nutzungen auch an alle auswärts wohnenden Angehörigen auszurichten, so lange die im Verfassungsentwurf enthaltene Verschmelzung der Einwohner- und Ortsbürgergemeinden noch nicht zur Wahrheit geworden sei. Dieser Antrag wurde einstimmig gutgeheißen.

— **Kölliken.** Auch hier nahm man am letzten Montag das an verschiedenen Orten der Schweiz verspürte Erdbeben wahr. Der Herr Rektor der Bezirksschule frägt uns:

„Hat es denn nirgends geerdbebnet im Aargau als in unserm Schulhause und meiner Privatwohnung am letzten Montag den 13. April? An jenem Tage circa 11 Uhr 23 bis 26 M. Vormittags vernahm ich in unserer Naturalien- Waffen- und Schakkammer ein eigenthümliches Krachen des Bodens, der Wände und Schränke. Ich sah mich einwenig um, was das sei und begab mich hierauf sofort nach Hause. Hier, in einer Entfernung von beiläufig ¹/₂ Km., kommt mir mein Knabe todtenbleich entgegengelaufen und ruft mit Entsetzen: „Es schüttelt heftig heftig in der Stube". Mein Zweifel war damit gehoben. Schulhaus und Wohnung liegen beinahe in der Linie Nord-Süd."

— **Rhlen.** Herr Sekundarlehrer Ruef von hier, in Murten, welcher früher in Niederwyl an der Fortbildungsschule wirkte, ist als Sekundarlehrer nach Basel gewählt worden. Seine freisinnigen Anschauungen waren dem im Kanton Freiburg herrschenden ultramontanen Regiment ein Dorn im Auge. Man suchte ihm die Stellung zu verbittern, wo man konnte, und so zog Hr. Ruef es schließlich vor, seinen Wirkungskreis anderwärts zu suchen.

— **Lenguau.** Hauser, welcher der Ermordung des Viehhändlers Leopold Oppenheim angeklagt ist, soll die That gestanden haben.

Merkwürdige Fügung! Auf den 14. April waren Oppenheim und Hauser wegen einer Forderung vor den Gerichtspräsidenten nach Dielsdorf geladen und gerade an diesem Tage wurde der Leichnam des Ermordeten über Dielsdorf nach Hause geführt und es fand bei dieser Gelegenheit eine Konfrontation des Lebenden mit dem Todten statt.

Kantone.

Basel. Bankerott Leonhard Paravicini. Die Ueberweisungsbehörde hat laut „Grenzpost" am letzten Samstag die beiden Theilhaber der ehemaligen Firma Leonhard Paravicini, Wilhelm Burkhardt-Sarasin und Emanuel Paravicini-Heusler, wegen leichtsinnigen Bankerottes dem Staatgericht zur Beurtheilung überwiesen. Die öffentlichen Gerichtsverhandlungen werden jedoch kaum vor Mitte Juni stattfinden.

— Basel. Im Verlaufe letzter Woche soll die Blatternepidemie wieder an Ausdehnung gewonnen haben. Mehr als 20 bis jetzt seuchenfreier Häuser sind unter den Bann dieser unheimlichen Krankheit gerathen.

Baselland feiert sein diesjähriges Kantonal-Gesangfest am 14. Juni in Oberwyl. Zur Theilnahme haben sich 29 Vereine mit ca. 900 Sängern angemeldet.

Bern. Zum Eintritt in das Lehrerseminar Hofwil hatten sich 60 Bewerber angemeldet. Es wurden in die neue Seminarklasse 31 Zöglinge aufgenommen.

— In Lempingen wollte ein 12 Jahre alter Knabe einen sog. Feuerteufel machen, kam aber dem Feuer mit dem Pulverhorn zu nahe, so daß es explodirte und dem Knaben an der rechten Hand den Daumen abriß und das rechte Auge verletzte.

— Bern. Letzten Samstag verunglückte auf furchtbare Weise ein bei den Herren Burkhardt und Labhardt angestellter Arbeiter Lüthi. Derselbe gelangte mit dem Fuß an die Fraisesäge, wollte sich hierbei schützen und fiel nun so unglücklich, daß er von der Fraisesäge entzwei geschnitten wurde.

Freiburg. Beim Bahnhof in Freiburg wurde neben den Schienen Herr Schnebelv von Zürich, Inspektor des schweizer. Dampfkesselvereins, arg zugerichtet aufgefunden. Er kam von Murten und muß auf der Bahn vom Zug erfaßt worden sein. Er ist seither an seinen Wunden gestorben.

Neuenburg. In Locle sind zwei Knaben von 14 und 16 Jahren an Schatten gesetzt worden, nachdem sie in verschiedenen Etablissements Geld gemaust und schließlich einer Kellnerin die Geldtasche zu entwenden verstanden. — Aus den Burschen kann etwas werden.

St. Gallen. Der „Oberländer Anzeiger" von Ragaz brachte jüngst ein Inserat, wonach in einem dortigen Café über die Osterfeiertage feinster bayerischer Bock verzapft und „das zehnte Glas gratis" geliefert werde.

— Ein St. Galler Korrespondent des „Togz. Bote" sieht verschiedene Landammanns- und Bezirksammannsstühle wackeln, welche durch die Mailäfikerl umgeblasen werden dürften.

Solothurn. Ein Nachspiel zum Wagnerhandel. Der von Herrn Burry als in wilder Ehe lebend hingestellte, von öffentlicher Kanzel vor versammelter Gemeinde in seiner Ehre arg beleidigte Ehemann Frei belangt den Verläumder wegen Ehrbeleidigung vor dem Gerichte. Das war für den Hochwürden eine bittere Pille. Der Gerichtspräsident hatte vorerst zwischen den Parteien einen Sühnversuch vorzunehmen. Die Parteien wurden demzufolge vorgeladen und erschienen, der beleidigte Hr. Frei, arglos, wie im ganzen Handel, allein, ohne Rechtsbeistand, Pfarrer Barry dagegen in Begleitung eines Getreuen. Die Gelegenheit war günstig und was nützt eine gewandte Zunge, wenn man sie nicht braucht? Auch dieses mal that sie ihre Dienste. Der beleidigte Gatte erklärte seinen Abstand von der Klage, die Kosten aber — die durfte man ihm doch nicht aufbürden — übernahm der getreue Fridolin, Altammann B. Hufi! Nur immer schlau — O, Pfaffenlist! meint „Olt Tagbl."

— Die Krankenkassen haben in den letzten Jahren in Olten und Umgebung einen ungemeinen Aufschwung genommen. Vor 20 Jahren zählte man hier nur die Krankenkasse der Angestellten und Arbeiter der Zentralbahn und die Oltner Gesellenkasse. Jahr für Jahr reihen sich nun aber neue Krankenkassen an, so daß sich gegenwärtig die Zahl der Mitglieder der Krankenkassen in der Amtei Olten-Gösgen auf ca. 3500 bei einer Bevölkerung von circa 20,000 Seelen beziffert. Außerdem sind die Arbeiter der meisten industriellen Etablissemente, Steinbrüche ꝛc. bei Unfallversicherungskassen betheiligt.

Tessin. Es wird behauptet, daß einige italienische Unternehmer, welche von ihrer Regierung unterstützt zu sein vorgeben, den Fluß Tresa ableiten wollen, um einen Bewässerungskanal für die lombardische Ebene zu erhalten, und würde so die gegenwärtige schweiz.-italienische Grenzlinie, welche auf eine Entfernung von mehrern Kilometern durch diesen Fluß gebildet wird verschwinden.

Dieses Projekt erregt bei den Tessinern die ernste Befürchtung, es möchten der italienischen Regierung Gründe oder Vorwände geboten werden, um sich früher oder später in die politischen Geschäfte der Schweiz einzumischen.

Waadt. Der Große Rath bestellte die neue Regierung aus den bisherigen Mitgliedern Viquerat, Jordan, Martin und Estoppey, und aus den neuen Mitgliedern Ruffy, Debonneville, Golaz und Paschoud.

Zürich. In Baltenswil seien letzten Samstag Nachts zwei Ochsen im Werthe von 1300 Fr. gestohlen worden.

Ausland.

Deutschland. Das Organ des Reichskanzlers hat Anstoß daran genommen, daß bei der Bismarckfeier in Karlsruhe ein jüdischer Professor die Festrede hielt. Er hätte lieber einen christlichen Mann an der Stelle gesehen. Daß zur Bismarck-Spende jüdische Banquiers we taus die Hauptbeträge zeichneten, hat dagegen die Gemüther nicht verletzt. Das Geld riecht immer gut.

— In München starb der liebenswürdige Schriftsteller und Poet Dr. Karl Stieler. Seine oberbayerische Dialektdichtung war bei ächter Naivetät doch eine geläuterte Kunstdichtung und die verschiedenen Sammlungen wie „Bergbleamln" — „Weil's mi freut" — „Habt's a Schneid" — „Um Sunnawend" u. s. w verdienten den reichen Beifall, den sie fanden. Von seinen Landschafts-, Reise- und Kulturbildern machte namentlich das mit Herma in Schmid herausgegebene Prachtwerk „Aus deutschen Bergen" gröstes Aufsehen.

England. Das Oberhaus hat wieder einmal einen Beweis von der Engherzigkeit gegeben, welche die hohe englische Aristokratie in Dingen, welche mit der Kirchlichkeit in Verbindung stehen, zum großen Theil noch immer beherrscht. Lord Thurlow, ein Mann, der ein warmes Herz für das Volk hat, erneuerte den schon wiederholt eingebrachten Antrag, die Museen an den Sonntagen der Bevölkerung zu öffnen, aber die Majorität lehnte den Antrag auch diesmal ab. Er erinnerte die edlen Lords an ihre wohlgefüllten Weinkeller, ihre Dienerschaft, ihre Gemäldegallerien, ihren Ueberfluß. Und dann zeigte er ihnen die Kehrseite der Medaille, die zahllosen armen Familien, die in den dumpfen Hofwohnungen hausen, in engen Zimmer zusammengepferchi sind und nicht wissen, wie sie den langen Sonntag hinbringen sollen. Ist der Mensch für den Sabbath oder der Sabbath für den Menschen gemacht? Der Erzbischof von Canterbury (das Haupt der Gegner) freilich kann die Gemäldegallerien am Sonntag entbehren; der Lambeth-Palast ist von einem großen Garten und grünen Feldern umgeben. Dieser ehrwürdige Kirchendiener hat einen Gehalt von 15,000 Pfund Sterling pro anno, außerdem andere Emolumente, verschiedene Paläste und einen Sitz im Hause des Lords. Was wissen diese Leute von dem traurigen Leben der armen Klassen, für sie ist der Sonntag angefüllt mit kleinen amtlichen Funktionen und deßhalb der lebhafteste Tag in der Woche. Ihre Kathedralen sind malerisch, noch schöner sind ihre bischöflichen Paläste und Ziergärten. Landbewohner, die am Fluß hinwandeln oder durch duftende Wiesen, die am Fluß hinwandeln oder durch duftende Wiesen, die Blumen sehen und den Flug der Vögel, die den klaren Himmel erblicken und das frische Heu riechen — die können ohne Zuthat ihren Sonntag genießen. Aber wie anders die Armen der großen Städte! In Stein und Mörtel begraben, bietet sich ihrem Auge nichts Schönes, nichts Anziehendes als — der Branntweinpalast!

— Gladstone soll persönlich einem Krieg mit Rußland abgeneigt sein.

— In den Arsenalen wird mit Macht gerüstet.

Frankreich. Der Ministerrath vollzog die Ernennung des Generals Courcy zum Oberkommandanten und des Generals Warnet, bisher Chef des großen Generalstabes, zum Stabschef des Korps in Tonking.

— Acht Transportschiffe mit 10,000 Mann Verstärkungen sind nach Tonking abgegangen. Falls China nicht rasch und vollständig den Friedensvertrag ausführt, sollen noch 50,000 Mann hintransportirt werden.

Oesterreich. Der Feldwebel Lopatinsky, der den Oberst Sedlmayer angriff, ist gestern Freitag in Folge Kriegsgerichtsspruch erschossen worden.

Rußland. Der Schlauere. In Oletzko war der Kassierer einer Bank mit dem Inhalte der Kasse entflohen. Man verfolgte die Spur des Flüchtlings und kannte auch gerade den falschen Namen, auf welchen er sich einen Paß besorgt hatte. Auf der Bahn war aber der Kassierer mit einem polnischen Juden zusammengekommen, der auch einen Paß besaß, aber des Lesens der russischen Schrift unkundig war. Dem schlauen Kassirer gelang es, die Pässe zu vertauschen, und er verschwand in einem günstigen Augenblicke. Natürlich wurde nun der Jude angehalten und trotz aller Betheurung seiner Unschuld zurücktransportirt. Die Väter der Stadt machten aber lange Gesichter, als ihnen statt des erwarteten ungetreuen Kassirers ein unbekannter polnischer Jude vorgestellt wurde.

— Nach Meldungen aus Lemberg bereisen russische Bezirkskommissäre sämmtliche Besitzungen in Polen, Podolien und der Ukraine, um dort befindliche Waffen zu konfisziren. Diejenigen, welche ein Waffenpatent haben, müssen eine schriftliche Erklärung über die Gattung und Menge ihrer Waffen abgeben. Diese Maßregeln seien eine Folgez der Furcht vor Agitationen englischer Emissäre und vor dem Ausbruche eines Aufstandes. Unter den polnischen Gutsbesitzern herrsche große Aufregung.

— Der Kriegsminister hat dem Reichsrathe eine Vorlage betreffend die diesjährige Aushebung von 230,000 Rekruten unterbreitet.

— Man schreibt aus Sewastopol: An den auf den Werften der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Bau bestindlichen Panzerschiffen wird gegenwärtig behufs beschleunigter Fertigstellung auch Nachts bei elektrischer Beleuchtung gearbeitet.

Spanien. Ein entsetzliches Unglück hat sich in der Charwoche indem Städtchen Torrellade Mongri in der spanisch. Provinz Gerona zugetragen. In einem Saale des ehemaligen Augustiner Klosters sollte eine Prüfung stattfinden. Die Kinder, die Lehrer, die Behörden der Stadt waren bereits versammelt und eine Menge Volkes strömte durch das halbverfallene Klosterthor so heftig, daß eine Stauung entstand. Als eine Menschenwelle vordrang, begann die Mauer zu wanken und stürzte bald darauf in einer Länge von zehn Meter um, über hundertundfünfzig Menschen verschüttend; fünf Leute waren auf der Stelle todt, über vierzig sind, zum Theil lebensgefährlich, verwundet.

Mitgliederverzeichniß

der Flurkommission des Kreises Schöftland pro 1885/88.

Präsident:	Herr	Klaus-Suter, Friedensrichter, Schmiedrued.
Vice-Präsident:	„	S. Zehnder-Läscher, Ammann in Holziken.
Aktuar:	„	Adolf Lüthy, jr. in Schöftland.
Mitglieder:	„	Js. Müller, Ammann in Schloßrued.
	„	Js. Frey-Lüthy, Müller in Schöftland.
Ersatzmänner:	„	J. Maurer, Vice-Ammann in Schmiedrued.
	„	Js. Weber, Friedensrichter in Schmiedrued.
	„	J. U. Steiner z. Storchen in Schloßrued.

Dieses Namensverzeichniß wird hiemit in Gemäßheit der Wahlverordnung vom 10. Oktober 1884 der Bevölkerung des Kreises Schöftland in diesem Blatt zur Kenntniß gebracht.

Kulm, den 13. April 1885.

Das Bezirksamt.

Doppelbreiter Merinos & Cachemite (garantirt reine Wolle) **à 80 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 35.** per Meter

Doppelbreite Damaste neuester Dessins **à 1 Fr. 05.** per Elle oder **1 Fr. 75.** per Meter

in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. April 1885.

Bevormundungen. Aarau. Zimmerli, Sophie geb. Märki, Siegmarts, Dragoners Ehefrau von Unterentfelden. **Zofingen.** Blum, Samuel, alt Bannwart im Mühlethal zu Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Meyer, Fridolin, Vater, und Meyer, Fridolin, Sohn, Frauen, Fluhburen. Beide von Würenlingen. Eingaben 24. Juni. **Zofingen.** Schaffner, Rudolf, Hansels, älter, von Reitlen. Eingaben 13. Mai. **Zofingen.** Gloor, Verena, Elisabeths von Oberkulm, in Ostringen und Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 23. Mai.

Schuldenruf. Baden. Mittwe Scherer, Anna Maria geb Müller, Tambouren auf Stalden in Untersiggenthal. Eingaben 23. Mai.

Benefiz. Inventarifl. Baden. Wiederkehre, Joseph, Wagner, von Oberehrendingen. Eingaben 23. Mai. **Brugg.** Jäger, Ulysses, gewes. Notar und Gemeindeschreiber, von Brugg. Eingaben 13. Mai. **Lenzburg.** Dreher, Joseph, von Wyl. Eingaben 13. Mai. **Lenzburg.** Merki, Samuel, gewesener Gemeindeweibel, von Othmarsingen. Eingaben 13. Mai.

Gelbtags-Verlängerung. Baden. Meier, Mathä, Schreiner, von Würenlingen. Frist 5. Mai.

Gelbstags-Rückzüge. Kulm. Burkhardt, Adolf, Metzger und Wirth in Schmiedrued. — Bilcher, Rudolf, Melchiers, Schneiders von Dürrenäsch. **Lenzburg.** Treyer, Fridolins, Tochter des Joachim Treyer, Maurer, von Möhlinswyl. **Lenzburg.** Hausmann, Gottlieb, Becks in Schafisheim.

Rehabilitationen. Zofingen. Hubeli, Rudolf, Sohn, Müller, von Effingen, im Sägel zu Niederwyl wohnhaft gewesen. — Scheisler, Jakob, Jakobs, Sohn an der Loohgaffe zu Ottringen. — Wullschleger, Albert, Sohn, Schreiner, von Arbung. — Aiegg, Josua, Blattmacher, von Bärentswyl (Zürich), wohnhaft gewesen in Kazburg. — Bründli, Rudolf, Schärtlidecks, Knecht, von Reitnau.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 16. April. Der Barometer steht über unsern Regionen nicht sehr hoch Aussichten auf Wind zwischen Osten und Süden, bewölkten Himmel, Temperatur unter normal.

"NONPAREIL" VELVETEEN.

Die feineren Qualitäten des „Nonpareil" sind im Aussehen dem besten Lyoner Seiden-Sammete gleich, aber dauerhafter als Jener, und kosten nur ein Viertheil des Preises. Zu haben in allen grösseren Manufacturwaarengeschäften in allen Theilen der Welt.

Der „Nonpareil" Velveteen ist der eleganteste, geschmeidigste und kleidsamste Stoff, der je hergestellt wurde, und eignet sich ganz besonders für Gesellschafts- und Promenaden-Costüme, Mäntchen- und Knabenanzüge. Jedes Meter ist auf der Rückseite „Nonpareil" gestempelt, um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

Meter-, roben- und stückweise vom General-Dépôt: G. HENNEBERG in Zürich.
Muster von schwarz und farbig umgehend zu Diensten.
Wiederverkäufern bei Abnahme ganzer Stücke (ca. 30 m.) Originalfabrikpreise.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Gloor,** von **Rettenwyl,** gewes. Speisewirth in **Seon,** wird das Vermögen an nachbezeichneten Tagen versteigert:

A. Die Liegenschaften:

Am **Samstag den 25. April 1885,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft** des **Rudolf Döbeli,** Bäcker in **Seon.**

Die Liegenschaften sind:

1) Ein **Wohnhaus** von Stein, mit zwei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert um Fr. 10 500.
2) Eine **Scheune,** geschätzt und versichert um Fr. 7000.
3) Eine **Trinkhalle** mit **Kegelbahn,** geschätzt um Fr. 1200.
4) Circa 36 Aren **Gebäudeplatz, Garten-** und **Baumgartenland,** geschätzt zu Fr. 2800.
5) Circa 72 Aren **Ackerland** im „Lablofen", geschätzt zu Fr. 3200.
6) „ 54 „ **Ackerland** im „Lablefen", geschätzt zu Fr. 2400.
7) „ 36 „ **Mattland,** der Baumgarten bei der Straße im Oberdorf, geschätzt zu Fr. 2200.
8) „ 18 „ **Ackerland** auf „Breiten", geschätzt zu Fr. 1000.
9) „ 22,5 „ **Ackerland** im „äußern Thal", geschätzt zu Fr. 1375.
10) „ 13,5 „ **Mattland** auf „Nieten", geschätzt zu Fr. 300.
11) „ 18 „ **Ackerland** in der „Birren", geschätzt zu Fr. 800.
12) „ 22,5 „ **Ackerland,** „unter Heiligeich", geschätzt zu Fr. 1000.

B. Die Fahrhabe:

bestehend in **hausräthlichen Gegenständen, Wirthschaftsmobiliar, Feldgeräthschaften** 2c. 2c. am **Montag den 27. und wenn nothwendig am 28. April,** jeweilen von Morgens 9 Uhr an, in den Gebäulichkeiten des Geldstagers.

Das **Wirthschaftsmobiliar** kommt am **27. April** zur Steigerung.

Lenzburg den 14. April 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
Amweg, Gerichtssubstitut.

980]

Liegenschafts-Steigerung.

Die sämmtlichen gesetzlichen und testamentarischen Erben des in Teufenthal verstorbenen **Heinrich Plüß,** von **Vordemwald,** worunter der vergeldstagte **Johannes Plüß,** Heinrichs, von **Vordemwald,** in Teufenthal, vertreten durch das Tit. Bezirksgericht Zofingen, die landesabwesende Frau **Elisabeth Lindenmann geb. Plüß,** Jakobs, von **Fahrwangen,** vertreten durch die Tit. Waisenbehörde Fahrwangen, sowie die Testamentserben **Emil** und **Elise Plüß,** Hans Rudolfs, von **Vordemwald,** vertreten durch die Tit. Waisenbehörde Vordemwald, nebst andern 4 Erben eigenen Rechts figuriren — bringen am **Donnerstag den 23. April 1885,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof** z **„Herberge"** dahier, die **sämmtlichen Liegenschaften,** bestehend in dem **Wohnhaus,** zirka 3 Hekt. und 96 Aren (11 Juch.) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** und zirka 95 Aren **Holzland,** in verschiedenen Abtheilungen, an eine freiwillige letzte Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal, den 17. April 1885.

Der Beauftragte:
Jb. Mauch, Gemeindeschreiber.

991]

Liegenschafts-Steigerung.

Frau Wittwe **Schädelin,** Schreiners in **Hirschthal,** bringt **Dienstag den 21. d. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Hirschen"** dahier, an öffentliche **Verkaufssteigerung:**

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schreinerwerkstätte,** an der Landstraße im „Unterdorfe" Hirschthal.
2) Circa 36 Aren (1 Jucharte) dabeiliegendes **Baumgartenland.**
3) 10 Aren 44 m² **Mattland,** die „Hungermatte".
4) 22 „ 86 „ **Mattland,** das „Längmättli".
5) 25 „ 16 „ **Mattland,** die „Zopfmatte".
6) 32 „ 23 „ **Holzland** in der „Sonnhalde" zu Moosleerau.
7) 7 „ 30 „ **Holzland** in der „Burghalde" zu Moosleerau.

Die günstig gestellten Steigerungsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Hirschthal, 16. April 1885.

Der Beauftragte:
Fr. Müller, Notar.

969]

Pearson's Schnellwascher

schont nicht nur vollkommen die Wäsche, sondern bei Anwendung derselben konstatirt sich eine große Ersparniß von Zeit und Seife und ist weder Reiben noch Bürsten nothwendig.

Eine Hausfrau kann ohne fremde Hülfe in kürzester Zeit die ganze Wäsche bewältigen z. B. in 10—15 Minuten werden in der kleinsten Nummer entweder 8 Herrenhemden oder 4 Paar große Vorhänge oder 35 Paar Strümpfe oder 6 Leintüchter sauber gewaschen; mit Nr. 2 wird die Hälfte mehr und mit Nr. 3 das Doppelte geleistet.

Preise der Maschine:	Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.
In starkem Blech mit Kupferboden u. -Gupf	Fr. 45 u. 50.	60. —	66. —
do. u. Ofen	„ 55 u. 60.	68. —	75. —
Ganz in Kupfer, innen verzinnt	„ 75. —	90. —	100. —
do. mit Ofen	„ 85. —	100. —	110. —

522] Alleiniger Vertreter für die Schweiz:
Eduard Birz, Elisabethenstr. 36, **Basel.**

Verkaufsstelle in Aarau:
A. Walker-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung.

Zeugniß.

Ich bescheinige hiemit, daß die von Hrn. Birz gekaufte Pearson'sche Waschmaschine allen im Prospektus angegebenen Vortheilen entspricht und ich dadurch jährlich gegen 1000 Franken an Arbeitslohn, Seife 2c. erspare.

Basel, im Februar 1885. **Frau Löliger** z. goldenen Falken.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Vieh-Steigerung.

Wegen Verkauf der Liegenschaften bringt der Unterzeichnete am Dienstag den 28. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, folgende **Viehwaare** gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

3 Kühe, wovon die eine neumelkig, die andere grosträchtig, sowie **2 Kalbinnen,** 1 und 1½jährig.

959] Sam. Reck in Niederlenz.

Liegenschafts-Steigerung

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt Namens des unter Pflegschaft stehenden Rud. Walther-Gysi von Ober-Entfelden, in Suhr wohnhaft gewesen, Dienstag den 21. April 1885., Nachmittags von 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr, an eine öffentliche und freiwillige

Verkaufssteigerung:

Ungefähr eine Hektar und 44 Aren (4 Jucharten) wohlabträgliches **Ackerland** mit etwas **Waldboden** im „Brüggleseld", Gemeindebezirk Suhr, in bester Lage.

Die Steigerungsbedingungen lauten sehr günstig und können auf der Gemeindekanzlei Ober-Entfelden eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Oberentfelden, den 14. April 1885.

Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.
Der Gemeindeschreiber:
Emil Kyburz.

947]

Fahrhabe-Steigerung.

Aus dem Nachlaß des Rud. Birz, Jakobs, Felixen von hier mit gerichtlicher Bewilligung wird Montag den 20. April, nächsthin, Morgens 9 Uhr, bei der Wohnung des Erblassers, versteigert: die sämmtliche **Fahrhabe** des Erblassers, worunter namentlich: **1 Kasten,** bereits neu, **2 Betten, Bettzeug, Sessel, Tische, Hauen, Kärste** und verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthe.**

Schloßrued, 13. April 1885.

946] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Fied. Maurer, Jägers in Matt zu Schmiedrued, wird über das Vermögen Steigerung abgehalten, am Freitag den 24. April nächsthin und zwar:

1) Ueber die **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr bei der geldstaglichen Wohnung.
2) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in **Haus** und zirka 4 Hekt. **Land,** unmittelbar nachher zirka 2 Uhr, im Gasthaus z. „Sternen" zu Schmiedrued.

Kulm, 14. April 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
Merz, Kanzlist.

981]

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 27. April, Nachmittags 1 Uhr, in der „Brauerei Senn" zu Zofingen, öffentlich versteigert:

1300 Stere sehr schönes **Buchenspältenholz,**
90 „ **Tannenspältenholz,**
3 „ **Eichenholz,**
24000 **Wellen.**

Abfuhr äußerst günstig.

Zofingen, 16. April 1885.

961] Schwarz, Kreisförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Bözen bringt am Samstag den 25. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Jakob Heuberger dahier, die **Eichenrinde,** circa 250 M. Ztr. (ausgezeichnete Qualität) auf dem diesjährigen Kahlschlag auf „Bremgarten", auf eine öffentliche Steigerung.

Gleichzeitig wird vom Vorstand des Genossenschaftswaldes Bözen die **Eichenrinde,** ca. 75 M. Ztr. auf dem diesjährigen Kahlschlag auf „March," auf Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Bözen, den 14. April 1885.

Der Gemeindeförster:
Joh. Brack.

962]

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Oberflachs bringt am Samstag den 25. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr die **Eichenrinde** ab circa 40 Ster **Stangenholz** im diesjährigen Kahlschlag „Eschholz" auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Oberflachs den 15. April 1885.

Der Beauftragte:
R. Zimmermann, Förster.

960]

Die Reichs-Versicherungs-Bank Bremen

(Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit)

übernimmt unter sehr günstigen Bedingungen

Braut-Aussteuer-Versicherungen

für **Kinder unter 5 Jahren.** Die Auszahlung erfolgt bei Verehelichung des Versicherten oder — im Falle der Nicht-Verheirathung — bei erreichtem 50. Lebensjahre. Sämmtliche Mitglieder participiren am Gewinne der Bank.

Zur unentgeldlichen Abgabe von Prospekten, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind gerne bereit die

Hauptagentur für den Kanton Aargau:
G. Zimmerli in **Aarburg,**

sowie deren Herren Agenten:

Aarau: Rud. Marti.	Menziken: Gottfr. Haller, Fondsverwltr.
Beinwyl: Fritz Hunziker.	Rheinfelden: C. Brodbeck.
Eiken: J. St. Rohrer.	Rothrist: J. Lässer, Lehrer.
Frick: J. Mettauer, Lehrer.	Safenwyl: Ad. Müller.
Kölliken: Suter, Gemeindeschreiber.	Zezwyl: Kiener, Gemeindeschreiber.
Laufenburg: J. Trautweiler, Bez.-Thierarzt.	Zofingen: R. Plüß-Vogt.

NB Einige tüchtige Agenten werden noch gesucht und beliebe man sich dieserhalb an die Haupt-Agentur zu wenden. (H 1510 Q)

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

Metzgergasse Nr. 100 in **Aarau,**

empfiehlt in frischer, reeller und nur keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen:

Oekonomie-, Gemüse- und **Blumensämereien,** ferner alle Sorten **Vogelfutter,** nebst gutkochenden **Bohnen, Erbsen, Linsen, Reis, Nimergerste, Mais** 2c. zu gefälliger Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse gratis. [306

Grosse Liquidation

eines

ganzen Fabriklagers

lauter neuer, durchaus solid gearbeiteter **Mobilien,**

als: Secretär, Spiegelschränke, Chiffonières, viereckige und runde Tische, Bettladen mit Matrazen, Nachttischchen, alles von Hartholz, Wienersessel von Nussbaum- und Stühle von Eichenholz; Polstersessel, Fauteuils, Sophas, Schlafdivans, Phantasie-Möbel; 25 complete Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen werden zu äusserst billigen Preisen abgegeben, ganz besonders zu Aussteuern und für Hôtels.

Empfohlen vom Liquidator:

C. Müller-Bosshardt.

Verkaufslokal: Centralhalle Nr. 85 II. Stock
(H 1770 Z) neben der Neumühle, **Zürich.**

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum;** letzterer bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,**

von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:

Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr 2. 50., in halben Flaschen à Fr. 1. 50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.

bei unsern Dépôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.	**Windisch:** R. Rohr, Wirth.
Kölliken: Alfr. P. Matter, Handlung, Hauptdépôt für das Suhrenthal.	**Turgi:** F. Füglister, Wirth.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.	**Baden:** A. Schneebli, Conditor.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".	**Buchs:** J. J. Giger, Bäcker.
Suhr: Jakob Dietiker, Küfer.	**Unterkulm:** Peter, Handlung.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.	**Zofingen:** Gottl. Hilfiker, Handlung.
	„ H. Fischer, Apotheker. [966

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in **Aarau**

empfiehlt seine guteingerichtete

Hut-Wascherei & -Färberei.

bestens. — Halte stetsfort auch eine **große Auswahl neuer Hüte auf Lager.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [967

Eieraufleset

beim **Bad** zu **Oberentfelden**

Sonntag den 19. April 1885. [989

Musikal.-theatcalische Aufführung,

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued

Sonntag den 19. April 1885
im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

949] **Der Männerchor.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 19. April
im „Kreuz" zu Suhr.

Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

954] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

Gasthof zum „Rößli“ in Aarau.

Sonntag, 19. April

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

952] **B. Kühn.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 19. April 1885

im **„Bären“** in **Holziken.**

Gute Musik. Gute Speisen & Getränke.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

988] **J. J. Siegrist**, Wirth.

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 19. April 1885

im **„Engel“** in **Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

236] **Th Thut** zum **„Engel“.**

Tieraufleset und Tanz

Sonntag den 19. April 1885

im **„Hirschen“** zu **Hirschthal.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

968] **Gottl. Müller** zum **„Hirschen“.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 19. April 1885

im **„Bären“** in **Veltheim.**

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein

976] **M. Schmuziger**, Wirth.

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 19. April 1885

im **„Gasthaus zum Ochsen“** in **Schöftland.**

Prompte Bedienung. — Gutes Bier.

Es ladet hiezu höflichst ein

955] **F. Duttly** zum **„Ochsen“.**

Freier Tanz

Sonntag den 19. April 1885

in der **„Sonne“** in **Moosleerau.**

Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet höflichst ein

995] **Müller** zur **„Sonne“.**

Tieraufleset & Tanz

Sonntag den 19. April 1885

in der **„Linde“** zu **Gränichen.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3432] **J. Widmer** zur **„Linde“.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 19. April 1885

in der

„Herberge“ in **Teufenthal.**

Tieraufleset und Tanz

Sonntag den 19. April 1885

im **„Bären“** in **Rupperswyl**

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

979] **J. Burger** zum **„Bären“.**

Tieraufleset & Tanz

Sonntag den 19. April 1885

im **„Storchen“** zu **Schloßrued.**

Gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

948] **Steiner** zum **„Storchen“.**

Tanzbelustigung

Sonntag den **19. April 1885**

im **„Bären“** in **Kölliken.**

Höflichst lader ein

939] **H. Suter** zum **„Bären“.**

Tieraufleset & Tanz

am Sonntag den 19. April 1885

im **„Sternen“** zu **Moosleerau.**

Musik assikon.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

987] **Schaffner** zum **„Sternen.“**

Zu verkaufen: Eine gute

Strickmaschine.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [956

Zu verkaufen:

Ein **schönes Kuhkalb** (Gelbfleck), 16 Tag alt, bei

985] Ad. Lehmann in Hirschthal.

Brennholz-, Nutzholz- und Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt nächsten Montag den 20. April an eine öffentliche Steigerung:

Von Vormittags 8 Uhr an, im „Roggenrein“: 19 Stere buchenes und fohrenes Brennholz, sowie nachher im „Stiger“: 4 Buchenstämme von 2,67 Festmeter haltend.

Sodann Nachmittags von 2 Uhr an, in der „Herberge;“ circa 35 Kilozentner junge und 30 Kilozentner alte Eichenrinde aus hiesigem Gemeindewald im „Stiger“.

Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten oder an den Bannwart.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Teufenthal den 13. April 1885

Der Gemeindeförster:

944] Jb. Kröni.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt künftigen Donnerstag den 23. April 1885, Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Steigerung:

1) die **Eichenrinde** ab circa 130 Ster jungem Eichenholz im „Bläs.“

2) Diejenige **Eichenrinde** ab ca. 40 Ster im „Peterrei.“

Die Steigerung beginnt im „Bläs,“ wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Thalheim, den 16. April 1885.

Der Gemeindeförster:

J. J. Wernli.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Holderbank bringt den 24. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, die **Eichenrinde** von circa 25 Ster Stangenholz auf dem diesjährigen Schlag im „Ackerfeldhölzle“, auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Gemeindeförster:

972] R. Baldinger.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Villnachern bringt Donnerstag den 23. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im „Kalofen,“ ein Quantum schöne **Stangenrinde** ab dem diesjährigen Gabenschlag auf eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Villnachern, den 17. April 1885.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeförster:

Hartmann.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am nächsten Montag den 20. April 1885, im Gemeindewald „Alpalter“ die sich ab circa 65 Steren jungem Eichenholz ergebende **Rinde** an öffentliche Steigerung.

Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Kaufsliebhaber ladet ein

Veltheim den 14. April 1885.

Im Auftrage:

Der Gemeindeförster:

945] B. Salm.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den diesjährigen Rindenertrag ab 555 Stück Eichen im „Oberholz“ und 150 Stück im „Il John Suhrhard,“ Gemeindewaldungen Buchs sind Fr. 550 geboten.

Mehrgebote sind bis Mittwoch den 22. April nächsthin, Abends 6 Uhr, der Forstverwaltung Buchs schriftund verschlossen einzureichen.

Buchs, den 16. April 1885.

Der Beauftragte:

973] Fritz Lienhard.

Lieferung von [788

Telegraphen-Stangen

in **Tannen-** oder **Föhrenholz** nimmt stets in beliebigen Quantitäten entgegen

Die Imprägnir-Anstalt

Charles Avril in Langenthal.

Billig!

Für Weinfabrikation!

Prima Malaga-Weinbeeren,

per 100 Kilo à Fr. 46.

Prima Rosinen,

per 100 Kilo à Fr. 44.

Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Höflichst empfiehlt sich

Die billige Südfrüchtenhandlung

(H 1774 Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Kaminsteine,

zu 4 Cts., **Wollsteine** zu 6 Cts., **Ziegel** zu 5 Cts, **Glasziegel** zu 45 und 60 Cts. empfiehlt

977] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Bockbier

Sonntag den 19. April

in der

Brauerei Maurer

in **Schöftland.**

Höflichst ladet ein

992] **Ad. Maurer**, Bierbrauer.

Zu verkaufen:

Eine neue elegante **Chaise** und ein **Break** mit Patent-Achsen; ein **Handwägeli,** und ein beinahe neues **Kinder-Chaischen** zum ziehen mit Lederverdeck, billig bei

G. Lanz, Schmied in Schöftland.

NB. Ebendaselbst könnte ein treuer starker Knabe den **Schmiedeberuf** erlernen. Bedingungen günstig. [994

Kinderwagen

empfiehlt wieder in schöner Auswahl in bekannt solidem Fabrikat, sowie **Handkoffern, Damentaschen, Geldtaschen, Reisetaschen, Reisesäcke, Schultornister, Bruchbänder** 2c. zu den billigsten Preisen.

Rud. Reeser, Sattler u. Tapezierer

993] in Schöftland.

Drainir-Röhren

zu 6, 7, 8 und 12 Cts. per Fuß empfiehlt

976] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein jähriges **Rind** und ein vierteljähriges **Kalb** zum Abträenken.

Ebendaselbst ein gr. Thor. **Sommer-Hafer,** ein **Karren** mit Leiter, sowie ein Blöcheriger **Petroleumkochherd,** sammt Geschirr, um billigen Preis bei

E. Bauhofer-Müller

959] in Hirschthal.

Krautwiegenmesser

zu 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 50. in feinem Gußstahl, empfiehlt

974] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein starkes **Kinder-Chaischen** zum Ziehen, mit Lederverdeck, bei

H. Rohr, Chaisenfabrikant

958] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen: Einige Tausend

Altkircher Falzziegel,

billig. **Lagerhaus Aarau.**

Kreisgauer-Hanfsamen

in garantirt keimfähiger Waare, per Sester zu 4 Fr. 50.; **Canarien-samen, Hirse, Mohnsamen, Vogelhabernkernen** empfiehlt

975] **Herm Lüthy** in Schöftland.

Zubereitung zur **Selbsterzeugung** von gutem, den Natürlichen täuschenden **Wein,** welcher nur auf 10 bis 25 Cts. per Liter zu stehen kommt, sowie **Apfelwein, Bier, mussirter Wein, Syphon** 2c. Für diese Bestandtheile wird garantirt, daß sie keine der Gesundheit schädlichen Substanzen enthalten.

Rabatt und Zahlungserleichterung im Engros.

Sich zu wenden an **Emil Aubert** à Leytron (Valais). (P 2212 L)

Ein **jüngerer, tüchtiger**

Zuschneider

wird für eine **größere Schuhfabrik** zu **engagiren gesucht.** Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre **H. 1729 Z.** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

999] in Zürich.

Für Näherinnen!

Tüchtige, zuverlässige **Blousen-Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung im Blousen-Fabrikations-Geschäft von Müller, Wirz und Cie. in Schöftland. [988

Gesucht:

Ein **Knecht** und eine **Magd**

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [986

Ein konfirmirtes Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [963

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **treues, fleißiges Mädchen** zur Aushülfe in eine **Speisewirthschaft** auf dem Lande.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [965

Bekanntmachung.

Vom 1. bis zum 15. Mai nächsthin wird die **Jahres-Revision der Kantonsbibliothek** stattfinden. An die verehrlichen Abonnenten ergeht hiemit die Aufforderung, zu diesem Zwecke sämmtliche ausstehende Bücher bis spätestens den **30. April** an der zurückzuliefern.

Aarau den 18. April 1885.

1018] **Das Kantons-Bibliothekariat.**

Schulden- und Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy-Härdi, Kaspar von Holziken.

Eingabefrist bis 23. Mai 1885 in der Gemeindekanzlei Holziken.

Kulm, 14. April 1885.

Der Gerichtspräsident:

Steiner.

Der Gerichtsschreiber:

9-3] Bolliger.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Neuanlage** eines **Waldweges** an der **Eichalde,** Gemeindebann Oberdorf, auf eine Länge von circa 500 Meter, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Anmeldungen sind verschlossen und franko bis 25. d. M. an Js. Wehrli, Gemeindeammann in Küttigen, einzureichen, bei welchem Plan und Bedingnisheft zur Einsicht aufliegen.

Küttigen, 13. April 1885.

Im Auftrage der Betheiligten:

941] Jb. Wehrli, Gemeindeammann.

Hâvre-New-York.

Allerbilligste Fahrpreise.

Vorzügliche Postdampfer

der

Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.

Sich zu wenden an

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und

Emil Sprünglin in **Zofingen** und **J. Fricker** in **Baden.**

Bezirksschule Kölliken.

Aufnahmsprüfung: Samstag den 25. April. Beginn derselben 8 Uhr Vormittags.

Anmeldungen nimmt entgegen

984] **E. Matter,** Rektor.

Erziehungs-Anstalt für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon**

(Schweiz)

Gründlicher Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaften u. s. w. Mäßiger Preis. — Prospekte und Referenzen bei

(H 823 L) **Direktor Fr. Burion.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schlosser-** und **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei

Jakob Angliker, Schlosser

964] in Birr.

Ein junger Bäcker

mit guten Zeugnissen wünscht eine Stelle im Kanton Aargau.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [970

Trunksucht beseitigt nach 10jähriger Praxis sicher, radikal, gewissenhaft, unter Garantie, auch ohne Wissen der Erfinder dieser Kuren **Th. Konetzky,** Spezialist für Trunksuchtleidende in **Binningen-Basel** (Schweiz). Eidlich-amtlich bestätigte Atteste Geheilter beweisen die Wiederkehr des häuslichen Friedens, ehelichen Glücks unzähliger Familien. Dankschreiben aus allen Jahrgängen gratis. Nachahmer beachte man nicht. (H 1507 a Q)

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 14. April 1885.

Erdäpfel galten Fr. 6.— bis Fr. 8.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.50. Tischbutter Fr. 2.15. bis Fr. 2.25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 16.—. bis Fr. 18.—, Waizen Fr. 23.—, bis Fr. 26.—, Roggen Fr. 17.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 23.—, Mais Fr. 21.— bis Fr. 22.—, Maismehl Fr. 23.— bis Fr. 24.—. Kräch per 50 Kilo Fr. 8. 50. bis Fr. —.—, Futtermehl Fr. 10.— bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —.74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —.96. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50

Aarau, Mittwoch, **Nro. 32.** 22. April 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Kehrseite der Medaille.

Man macht an allen Ecken und Enden Anstrengungen „Antibettelvereine" zu gründen, einestheils mit der löblichen Ansicht, das Stromerthum einzudämmen und auch das lästige Bettelwesen abzuthun, anderstheils um „Ordnung" auch in die Unterstützung sog. armer Reisender zu bringen. Es wird Niemand im Ernste die Wohlmeinenheit dieser Bestrebungen mißkennen, aber wie alles in der Welt, so hat auch dieses Ding zwei Seiten.

Auf der einen Seite beklagt man den Niedergang des Handwerks und schreibt denselben nicht zum mindesten dem Umstande zu, daß unsre jungen Handwerker im Allgemeinen zu wenig reisen, zu wenig von der Welt sehen und infolge dessen arm an Ideen werden und arm an Erfahrung bleiben. Zum Reisen aber braucht es bekanntlich Geld, heute mehr denn früher, weil alles theurer und alles gegen die Reisenden auch mehr zugeknöpft ist und es immer mehr wird. Die Löhne sind infolge der Konkurrenz und des Arbeitsmangels so gedrückt und daneben die Unterhaltungskosten größer geworden, daß von großen Ersparnissen nicht stark mehr die Rede sein kann. Ueber diesen Punkt, speziell mit Bezug auf die ein geführten Ortsgeschenke haben wir im „Grütlianer" einen Artikel gelesen, der uns angesprochen und eigentlich ergriffen hat. Das eben ist die Kehrseite der Medaille. Es heißt da v. A.:

„Mein lieber Leser, stelle dich im Geiste einmal an die Stelle eines jungen, armen aber ehrlichen Arbeiters. Er ist arbeitsfreudig, hat den festen Willen, sich mit ehrlicher Arbeit durch die Welt zu schlagen. Nun aber verdient er trotz harter Anstrengung kaum so viel, um das Allernothwendigste bestreiten zu können; er kommt, so einfach und dürftig er auch lebt, in Schulden und von frohem Lebensgenuß, an dem doch jeder junge Mensch gerne theilnähme, ist gar keine Rede. Daran nicht genug, wird er noch arbeitslos, verliert auch das Bischen Verdienst noch, das er bisher inne hatte. Er klopft anderswo an, aber jeder Meister ist schon mit den nöthigen Arbeitskräften versehen, überall erfolgt Abweisung und mit wenigen Franken Baarschaft muß er weiter — auf die Reise.

Aber Arbeitsnoth ist überall. Nach drei Tagen ist des Burschen Geld fort, er hat keinen Rappen mehr, um sich Brod zu kaufen. Er sucht im Städtchen oder in der Ortschaft Arbeit — vergebens. Müde und hungrig kommt er Abends wieder dahin, wo er am Morgen den Berliner gelassen. Ohne Geld hat er den Tag über nichts essen können, womit soll er sich am Abend Speise kaufen, wie das Schlafgeld bezahlen damit er wenigstens seine müden Glieder in einem Bette ausruhen kann? In halber Verzweiflung sucht er ein gutes Herz auf, aber holla: man sendet ihn auf die Polizei, da gebe es ein „Stadtgeschenk". Der Bursche geht hin, erfreut, daß ihm geholfen werde. Doch auf der Polizei erhält er, nachdem man seine Papiere von hinten und vornen, von oben bis unten zwei- und dreifach durchgelesen und ihn auf alle mögliche Weise inquirirt hat, ein „Stadtgeschenk" —— 20, vielleicht 30 Rp. Damit soll er seinen Hunger stillen, sein Schlafgeld bezahlen . . .

Und was muß er für dies kolossale Geschenk noch in Kauf nehmen? Man schmiert seine Schriften voll und stempelt ihn darin für alle Zeiten zum Bettler! Grimm im Herzen zieht der Bursche weiter. Er kommt durch ein Dorf und erblickt hier an den Hausthüren der Wohlhabenden die gelben oder weißen Zeddel, auf denen zu lesen ist: „Das Betteln ist polizeilich verboten." Ganz gut, wenn der arme Teufel von Luft und Waffer leben könnte! Er versuchts also doch, klopft etwa an um einen Zehrpfennig, aber flugs ist ihm auch schon die Polizei auf dem Rücken und als wäre er ein Spitzbube und Schelm wird er ins Loch geworfen und dann per Schub fortgeschafft. Oder er kommt in eine Stadt z. B. in der französischen Schweiz, verlangt auf dem Polizeibureau das billet de logement (Schlafkarte) und wird do, so gut auch seine Papiere sind, wie ein Gefangener behandelt, so daß er schließlich froh ist, nur wieder die Freiheit zu gewinnen . . .

Solche Erfahrungen muß der von allen Existenzmitteln entblößte Handwerksbursche Tag für Tag machen. Bald kommt er zu einem Haus, wo er um Arbeit umgefragt, nichts gefunden und so um eine Speise bittet. Sehr oft antwortet man ihm dann, gewöhnlich bei Reichen: „Ganget go schaffe, ihr Bruchet de nüt — z'bättle!!" Mit solchen Trostworten soll er wohl den Hunger stillen?! Oder er klopft Abends, wenn er todtmüde und erschöpft ist, bei einem Bauer oder sonst einem Wohlhabenden um Beherbergung an. Wie oft wird ihm da die harte Antwort: „Nei, mer hei ke Platz, ganget uf d'Polizei, ihr sit e Bättler!" So sieht der Bursche sich von allen Seiten mißkannt, gehetzt und verachtet. Arbeit, die er ja so gerne annähme, findet er nicht, Hülfe bietet man ihm keine er; ist sich nichts Schlechtes bewuß, hat eine ehrliche Verlangenheit, ein braves Herz und doch schimpft man ihn Bettler, Vagabund, weist ihn herzlos und rauh von den Thüren, sperrt ihn gleich Verbrechern ins Gefängniß.

Ja, das muß weh thun, und wenn nun der Mann sieht, wie Andere auf ihrem Reichthum fast verfaulen, wie neben grenzenlosem Luxus der Hunger einhergehen muß — wenn der Arme dann über all diese Dinge genauer nachdenkt, was glaubt man: er müsse nicht im Herzen verbittert werden, seinem Geschicke und der Welt, der harten, schlimmen und bösen, fluchen; müsse nicht verzweifeln an der Gerechtigkeit der Mitmenschen, der Güte der staatlichen Institutionen?"

Da sagen auch wir: „O es ist so leicht und bequem, mit sattem Magen und beim schäumenden Bier oder beim Glase Rothwein Diejenigen zu verdammen, die durch die Gewalt der Umstände und das ihnen angethane Unrecht aus loyalen und ruhigen Staatsbürgern zu Feinden der Gesellschaft werden müssen!"

Schweiz.

— **Aus dem Bundesrath.** Dem patentirten Arzte G. D. in W., welcher regelmäßig die Stadt St. Gallen zur Ausübung der ärztlichen Praxis besucht, wurde durch die Sanitätskommission des Kantons St. Gallen die fernere Benutzung der st. gallischen Presse zu Annoncen behufs Empfehlung seiner ärztlichen Kunst verboten, weil es nach ihrer — der Sanitätskommission — Auffassung „höchst unpassend und die allgemeine Stellung der Aerzte schokirend sei, wenn Aerzte durch das Mittel der Annonce ihre Wissenschaft auf den Markt zu bringen suchen und das meistentheils in einer Weise, welche das Publikum nicht unterscheiden lasse, ob man es mit einem wissenschaftlichen Manne oder mit einem der vielen ordinären Schwindler zu thun habe." Eine gegen diese Verfügung seitens des Hrn. G. D. gestützt auf die Art. 33 und 55 der Bundesverfassung erhobene Beschwerde wurde indeß als begründet erklärt. Ein absolutes Verbot der öffentlichen Anzeige ihrer Berufsbetreibung gegenüber den Aerzten sei so wenig wie gegenüber irgend welchem andern privaten Berufe zulässig.

— **Gotthardbahn.** Die Betriebseinnahmen im Monat März stellen sich auf 320,000 Fr. (März 1884: 384,279 Fr.) vom Personen- und 600,00 Fr. (541,217 Fr.) vom Güterverkehr, zusammen 920,000 Fr. (925,496 Fr.); die Betriebsausgaben betragen 408,000 Fr. (395,510 Fr.), so daß ein Einnahmenüberschuß von 512,00 Fr. (529,986 Fr.) vorhanden ist. Im ersten Quartal 1885 stellt sich der Einnahmenüberschuß auf 1,115,000 Fr. gegen 1,194,197 Fr. im ersten Quartal 1884.

— **Eidg. Schützenfest.** Die Gabenliste Nr. 14 verzeigt ein Total an Ehrengaben von Fr. 54 484. Darin figurirt der Regierungsrath des Kantons Schaffhausen mit Fr. 300 und der Berner-Gasthofverein mit einer Kollektivehrengabe von Fr. 1200, wovon Fr. 500 untheilbar für die Scheibe „Jungfrau", und Fr. 700 zur beliebigen Vertheilung, jedoch nicht zu Gaben unter 100 Fr.

— **Thierschutz.** Eine Petition an den Papst um Abschaffung des Vogelmordes in Italien wurde voraussichtlich wenig Erfolg haben. Hören wir: Eine in Triest lebende Dame, Isobel Burton, versendet an alle Thierschutzvereine, sowie an einzelne Personen, bei denen sie ein Interesse für die Sache voraussetzt, den Entwurf einer Petition, in welcher Se. Heiligkeit angegangen werden soll, ein Breve zum Schutz der Thiere zu erlassen. Sie wünscht, daß den katholischen Priestern darin vorgeschrieben werde, wenigstens einmal im Jahre darüber eine Predigt zu halten und den Lehrern, durch ihren Unterricht die Kinder für eine menschliche Behandlung der Thiere zu gewinnen. Den Kirchen und Schullehrern, welche den meisten Erfolg darin aufzuweisen haben, werden jährliche Geschenke, beziehentlich Preise dotir versprochen. Aus welchen Fonds oder Mitteln, ist nicht angegeben.

Beim Papst kommt die Dame aber vor die richtige Schmiede. Leo der XIII. betreibe im Großen als Sport das Fangen und Tödten von Vögeln in den Gärten des Vatikan. — Also ein ganz vornehmer „Vögelimörder".

— **Das rothe Gespenst** an der Straße von Bern nach Zürich:

Jakob: Hesch au ghört, d'Sozialiste heige welle de Ruedi fräße?
Heiri: Was ist das: Sozialiste?
Jekb: He di, wo wänd mit em Ruedi go theile,
Heiri: Jo, mit em Ruedi go theile, der het jo säiber no nid gnueg. Bis dert mues no mänge lichte Vogel gerupft werden.
Jokeb: Jä im Ernst, es ist em nümme gfür, er het e Höllenangst; er schreit, vorem Stüürartikel wie s'Chrusslis Bueb, weme seit: „Mueß diefräße?!"
Heiri: Säb ist nid von ungfohr, es chunnt nüd vome sälber.
Jokeb: Nid emol im Wirthshuus ist er vor de Sozialiste sicher; sie verfolgde wienes Gspenst. Drum suecht er immer nocheme Pulver, daß er sie chönnt vertriebe.
Heiri: Bis dech nid so gfyssig, Jokeb; ich bchönne de Ruedi au, wenn i au no nie i sine Chlaue gsi bi, aber i meine, er wetti umg'chert d'Sozialiste fräße, wenn sie feiß wäre; er schimpft jo in alle Kwehe n'ume wie ne Rohrspatz und doch weiß de arm Tropf nid emol, was en Sozialist eigetlich ist und will.
Jokeb. Aemel em Ruedi sis Wäärli nid, säb ist sicher, dere Guet bigährt niemer. Und wer es ruhigs Gwüsse het, schloft sanft und wohl und loht die „Rothe" go, sie thüend em nüd.

— **Die Stellung mancher Frau** wird durch folgendes Gedicht, das wir der „Zürch. Post" entnehmen, treffend gezeichnet:

Auf dem Dache sitzt der Spatz
Und die Spätzin sitzt daneben,
Und er spricht zu seinem Schatz:
Küsse mich, mein holdes Leben!

Bald nun wird der Kirschbaum blüh'n,
Frühlingszeit ist so vergnüglich;
Ach! wie lieb' ich junges Grün,
Doch die Erbsen ganz vorzüglich.

Spricht die Spätzin: Theurer Mann,
Denke doch der neuen Pflichten!
Fangen wir noch heute an,
Uns ein Nestchen einzurichten.

Spricht der Spatz: Das Nesterbau'n,
Eier brüten, Junge füttern
Und dem Mann den Kopf zu krau'n
Liegt den Weibern ob und Mättern.

Spricht die Spätzin: Du Barbar,
Soll ich bei der Arbeit schwitzen,
Und du willst nur immerdar
Zwitschern und herumspitzen?"

Spricht der Spatz: Ich will Dich hier
Mit zwei Worten kurz berichten:
Für den Spatz ist das Plaisir,
Für die Spätzin sind die Pflichten.
(K. A. Mayer.)

Wahrlich, ein Bild aus dem Leben der Jetztzeit.

Aargau.

Verfassungsrevision. Die Verfassungsräthe sind am Montag noch ziemlich zahlreich eingetroffen, doch sahen wir etliche, die nicht da waren. Der „Lunch" wurde ihnen mit Nebelspalterjauce servirt, welche indessen für einzelne Herren etwas stark gewesen sein mag. Um 11 Uhr ging der Zauber im Rathssaale los. Wir sagen extra Zauber, weil ein solcher dahinter zu stecken schien. Mit Windeseile gings über die Paragraphe hin und in einer Sitzung über 67 hinwegzukommen, ist eine wackere Leistung, die wir nicht zum mindesten dem verlockenden Frühlingswetter zuschreiben dürfen. Eine wesentliche Aenderung hat keiner der 67 Paragraphe erfahren. Wir erwähnen blos, daß die Herren Großräthe in Zukunft nicht mehr als 3 Fr. Taggeld erhalten sollen und daß ein Regierungsrath neben seinem Amte nicht etwa eine Wirthschaft betreiben dürfe.

Wir haben für diesen Tag noch nachzuholen, daß der Rath die Verfassung um einen der wenigen idealen Züge ärmer gemacht hat, indem er einen Antrag des Gerichtspräsidenten Keller von Bremgarten annahm, wonach der Schweizerbürger noch ein kantonales Einbürgerungsgeld zu bezahlen hat. Das Kantonsbürgerrecht hat ja absolut keinen reellen Werth und der Beschluß keinen idealen.

Tagegen vermelden wir noch einen Beschluß von etwas weitherziger Bedeutung, demzufolge der unverschuldet Vergeldstagte nur bis auf sechs Jahre in seinen bürgerlichen Ehren eingestellt werden darf.

Am Dienstag begann der Tag mit der Schlacht um die Wahlart des Regierungsrathes. Herr Pfarrer Baumann verfocht mit Wärme und Schneid die demokratische Forderung der direkten Volkswahl. Den Standpunkt der Liberalen verfocht energisch Hr. Staatsanwalt Fahrländer. Mit 90 gegen 63 Stimmen wurde Beibehalten der bisherigen Wahlart durch den Großen Rath beschlossen. Verschiedene Anträge auf einen theilweisen Ausschluß der Beamten abzielend, unterlegen. Einzelne wollten die direkt vom Regierungsrath und Großen Rath gewählten Beamten ausschließen, andere blos die Kanzleiangestellten und die Gerichtskanzlisten, zu welch letzterm Antrage wir sonderbarer Weise Herren stimmen sahen, die mit der Regierung in ebenso enger Beziehung stehen wie erstere. „Die Wege des Herrn sind wunderbar!"

Der Schulartikel gieng ohne Anfechtung durch, doch ist die Bestimmung bezüglich Wiederwahl der Lehrer nach sechsjähriger Amtsdauer eine präzisere geworden.

Der Kirchenartikel ist ohne wesentliche Aenderung nach dem Antrag der Kommission beschlossen worden. Die Pfrundgüter bleiben unter Staatsverwaltung, sollen aber ausgeschieden werden.

Die Sitzung geht wahrscheinlich heute zu Ende.

— **Aus dem Regierungsrath.** An die Beeidigung des neuen Bischofs Dr. Fiala, vom 21. April, wurden abgeordnet die Herren Regierungsräthe Dr. Käppeli und Karrer.

— **Hypothekarordnung.** Die Großrathskommission zur Prüfung der neuen Hypothekarordnung habe den ersten Abschnitt, der von der Fertigung handelt, in erster Berathung festgestellt. In Bezug auf den zweiten Abschnitt, der das Grundbuch zum Gegenstand hat, soll das im Entwurf vorgesehene Formular nicht befriedigt haben. Nun sollen die Kreditinstitute und die Vereine der Fertigungsaktuare noch zur Vernehmlassung eingeladen und selbst noch eingehendere Studien gemacht werden. Die Kommission beabsichtige, wenn immer möglich, den Entwurf in den nächsten ordentlichen Maisitzungen des Großen Rathes vorzulegen. Sie glaube übrigens, daß die Einführung des Gemeinde- und Pfandbuches aus verschiedenen Rücksichten gemeindeweise nur eine allmählige sein müsse und werde es nur da mit Erfolg geschehen, wo die Katastervermessung jeweils schon besteht. Das Fehlen einer Katastervermessung schließe aber die Einführung der neuen Hypothekarordnung im Allgemeinen nicht aus, sondern es hätte blos eine Verlegung des Zeitpunktes für die Einführung des neuen Grund- und Pfandbuches bis nach erfolgter Vermessung zur Folge.

Uns ist es unerklärlich, warum gerade jetzt mitten im Verfassungswerk drin eine neue Hypothekarordnung pousstrt werden soll. Die Mache will uns als die reinste Dreinpfuscherei vorkommen.

— **Ueber die Macht im Stimmzeddel** schreibt „Zof. Tagbl.": „Die Arbeiter und Handwerker in Basel sind angesichts der bevorstehenden Großrathswahlen sehr rührig. „Dieses gemeinsame Vorgehen, bemerkt dazu die „Grenzpost", ist der immer mehr eindringenden Einsicht entsprossen, daß die Angehörigen des gesamten Kleingewerbes und des Handwerks, sowie die Industriearbeiter in ihren Interessen solidarisch sind und infolge dessen sich auch in ihrer äußeren Bethätigkeit auf politischem und wirthschaftlichem Gebiete eng aneinander anschließen müssen. Eine der wichtigsten politischen Bestrebungen ist nun unstreitig die, Männer in die gesetzgebende Behörde zu senden, welche voll und ganz und mit Energie für die Interessen dieser Stände eintreten."

Dieses baslerische Urtheil ist insofern bemerkenswerth, als auch bei uns im Aargau derartige Anschauungen sich allmählig Bahn brechen. Man hat auch hier das Carousselspiel satt, das sich jeweilen unter der bekannten Melodie als Großrathssession abwickelt; auch hier fühlt man im vollen Ernst der materiellen Sorgen, daß mit dem Poltern am Wirthstisch nichts gethan ist, daß die Handwerker und Arbeiter bei dem freien Wahlrecht eben selbst schuld sind, wenn die Gesetzgebung für sie nichts thut, weil sie die Macht im Stimmzeddel gar nicht benützen und Haufen von Leuten helfen wählen, die gar nichts leisten, ja nicht einmal wissen, was verhandelt wird und die sich nur wählen lassen einerseits der „Ehre" wegen, andererseits, wie jüngst ein ländlicher Abgeordneter offenherzig gestand, weil man in Aarau „gar donnersguet esse."

— **Schulwesen.** An dem Kurs für Zeichnungslehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen am Technikum in Winterthur werden aus dem Kanton Aargau sich betheiligen die Herren Hunziker, Bezirkslehrer in Brugg und G. Höchli, Lehrer in Koblenz.

— **Neue Ideen** kommen immer schwer zum Durchbruch. Als Pythagoras seinen berühmten Lehrsatz erfunden hatte, opferte er eine Hekatombe, d. h. er ließ 100 Ochsen schlachten. Darum zittern noch heute alle Ochsen, wenn ein neuer Gedanke auftaucht.

— **Aarau.** Als Kandidat für die Stelle eines Großraths am Platze des zurücktretenen Hrn. Landolt-Riggenbach wird genannt Herr Dr. Bircher. Nimmt Herr Bircher eine Wahl an, woran wir nicht zu zweifeln uns erlauben, so wird die freisinnige Partei diese Kandidatur lebhaft begrüßen.

— **Brugg.** Am Viehmarkt vom 14. April wurden aufgeführt: 135 Ochsen, 361 Kühe und Rinder, 4 Ziegen und 372 Schweine. Also sehr geringer Besuch. Viele fremde Käufer. Fette Ochsen und Rinder galten immer noch schöne Preise, mageres Vieh dagegen wurde sehr billig verkauft.

— **Reinach.** In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag hat laut „Wynenth." in die Comptoirräume der Herren Hediger und Söhne ein frecher Einbruch stattgefunden. Durch Eindrücken einer Fensterscheibe, die er vorher durch Koth arg präparirt hatte, gelangte der unsaubere Vogel ins Innere des Hauses, fand aber die erhofften Schätze nicht mehr vor, indem die Kasse jeden Abend in sichern Gewahrsam gebracht wird. Durch Aufreißen von Pulten und Tischplatten kam er in Besitz von Post- und Telegraphenmarken im Betrage von über 100 Fr. Auch eine Uhr ließ er mitreisen, im Weitern aber habe ihm nichts gedient.

— **Zeiningen.** (Korresp.) Letzten Sonntag Nachmittag, also anläßlich des Kantonsballes gab der hiesige Turnverein im prächtig naturgrün dekorirten Bären-Baumgarten dahier eine gymnastisch-theatralische Vorstellung. Das Programm war gut gewählt und sind die Produktionen gleich ehrend für die spielende Jungmannschaft, als auch für den unermüdlichen Leiter derselben. — Nur so fortgearbeitet! Wir gratuliren. S.

— **Bezirk Lenzburg.** Ein Mitglied einer Gemeinde-Rechnungskommission fand sich beim Untersuch der Gemeinderechnungen nicht zurecht, er packte die Rechnungen ins Wadtschäckli und überbrachte die Rechnungen einem Advokaten zum Untersuch. Letzterer macht seinen Befund mit einer Note von Fr. 20, welche Kosten natürlich dem Kommissionsmitgliede zu zahlen auffallen. — Wir finden, der betr. Advokat sei mit seinem „Preise" viel zu bescheiden gewesen.

— **Seethal.** Welcher Geist in einem Theil des Seethales zu pflanzen versucht wird, beweist die Versammlung vom vorigen Sonntag in Meisterschwanden zur Besprechung des Verfassungsentwurfs. Das Minimum der Lehrerbesoldung wurde abgelehnt. Notar Läubli empfahl ein Steuer-Existenzminimum von 200 Fr., der bekannte Scartazzini eine Kopfsteuer von 5 Franken, Zeitungs- und Inseraten-Stempel. Hätte dieser Pfarrer, bemerkt ein Einsender im „Seethaler", doch lieber gleich gesagt: „Wer sich nicht über ein Vermögen von so und so viel Tausend Franken ausweist, stimmt überhaupt nicht." Es entspräche das seiner Gesinnung gegen die „minderen Leute."

— **Rheinfelden.** Die kürzlich verstorbene Frau Wittwe Theresia L'Orsa geb. Baumer hat folgende Vergabungen zu öffentlichen oder wohlthätigen Zwecken gemacht: Den Armen der Pfarrgemeinde Rheinfelden Fr. 500, den Armen der protestantischen Gemeinde Rheinfelden Fr. 500, dem Frauenverein Rheinfelden Fr. 2000, dem protest. kirchl. Hülfsverein Aarau Fr. 2000, der Anstalt Beuggen Fr. 1000, dem aarg. Thierschutzverein Fr. 1000 und dem Armenfond Rheinfelden Fr. 500.

— **Ryken.** Herr Pfarrer Barth gedenke, die ihm anerbotene ehrenvolle Stelle in Sissach nicht anzunehmen.

Kantone.

Basel. Eine theure Wagenfahrt machten Donnerstag Abends 15 Buben auf dem Fischmarkt. Sie hatten sich eines Küferwagens bemächtigt und fuhren trotz mehrmaliger Warnung seitens von Zivil- und Polizeipersonen urplötzlich auf dem Markt herum, indem die einen stießen, die andern stolz oben saßen. Die tückische Deichsel aber fuhr plötzlich in die Montre des Schuhwaarenladens von Hrn. Soller hinein. Klirrend fiel die Scheibe zu Boden und die Fahrt hatte 12 Fr. gekostet. Wie viel Ohrfeigen für jeden Buben noch hinzukamen, verschweigt die Geschichte.

Basellland. Die Herren Gebrüder Sarasin in Basel haben ihren Arbeitern auf dem Lande bei Anlaß der 70sten Geburtstagsfeier des Herrn alt Rathsherr Karl Sarasin Geschenke übermacht per 1 Stuhl Fr. 20, 2 Stühle Fr. 30 ꝛc. Auf diese Weise werden Konflikte mit den ohnehin meist dürftigen Arbeitern besser vermieden, als durch Lohnabzug. Es gab viele freudestrahlende Gesichter, als die Boten in den Gemeinden die unverhofften Geschenke austheilten!

Bern. Im Januar brachte der „Indépendant Bernois" eine Korrespondenz, worin es hieß, der Gemeindepräsident und Präsident der Kirchenpflege Sauvain in Granval (Berner Jura) habe sich wegen schlechter Vermögensverhältnisse erhängt. Das war eine Lüge und als Korrespondent wurde, trotzdem die Handschrift entstellt worden, der deutsche Pfarrer C. in Münster erkannt. Derselbe wurde nun neulich vom Gerichte zu 10 Tagen Gefängniß und 200 Franken Schadenersatz an den Verläumdeten und den „Indépendant" verurtheilt. Belohnung dafür erhielt das Blatt, daß es den Streich den Radikalen in die Schuhe geschoben hatte!

— Bei den Erdarbeiten für den neuen Badweyer auf dem Turnplatze in Burgdorf fanden letzter Tage einige Arbeiter eine große Zahl alter Münzen aus dem vorigen Jahrhundert, welche dort verborgen lagen und deren Herkunft unbekannt ist. Der Ortspolizei wurden 616 alte Batzen von verschiedenen Kantonen, 5 silberne 5 Batzen-Stücke und ein silberner Thaler vom Jahr 1771 abgeliefert. Es sind aber noch einige werthvollere Stücke verkauft worden und in Privathände übergegangen.

Genf. Am 18. April ist der Dichter Marc Monnier gestorben. Monnier wurde 1829 in Florenz geboren und verbrachte einen großen Theil seines Lebens in Italien. Seit dem Jahre 1847 bis zum laufenden Jahre war er als Geschichtsschreiber, Kritiker, Dichter und Journalist außerordentlich thätig, namentlich über die italienische Geschichte und Politik. Im Jahre 1864 siedelte er nach der Vaterstadt seiner Mutter, nach Genf über und widmete hier seine Kräfte der Literatur und dem Lehrfach als Professor der Hochschule.

Graubünden. In Schleuis hat sich letzte Woche, wie die „Gaz. Rom." berichtet, ein ganz besonderer Fall ereignet. Als das Todtenglöcklein läutete, erhob sich der vermeintlich Verstorbene, dem dieses gelten sollte und frug diejenige Person, die bei ihm wachte, was das Läuten zu bedeuten habe, worauf letztere erwiderte: „O, das ist euer Todtenglöcklein!" Der Kranke war darüber nicht wenig erstaunt und bemerkte: „O, zuerst sollte man einen doch sterben lassen, bevor man mir zum End' läutet.

Luzern. Eine in Pfaffnau wohnende Jungfer wurde, als sie in den Schlenwald kam, von zwei jungen Burschen angehalten und es wurde ihr das Geld abverlangt. Sie sei aber, wie sie erzählt, nicht davon gesprungen, sondern habe den Kerls mit dem Steinkrug „auf's Dach gegeben und so das Feld behauptet." Wenn die einst als Frau die Kasse führt, so mag sich deren Mann, wenn er Geld nöthig hat, in Acht nehmen! meint „Vaterland."

— Luzern. Das Obergericht hat einen Geschäftsagenten, welcher gegen eine Gültzinsabtretung im Betrage von 100 Fr. nur 70 Fr. bezahlte, also 30% Agio nahm, zur Strafuntersuchung verwiesen.

Neuenburg. In Fleurier fiel ein Mädchen von 7 bis 8 Jahren, das auf der Gasse spielte, in einen Brunnentrog. Als man dasselbe herauszuziehen wollte, hatte es bereits sein junges Leben ausgehaucht.

Solothurn. Olten. Herr Ingenieur R. Riggenbach, der letzter Tage wohlbehalten von seiner Reise nach Algier zurückgekehrt ist, hat dem hiesigen naturhistorischen Museum, das seiner Liberalität so viel verdankt, schon wieder eine Schenkung zugestellt, bestehend in einer reichhaltigen Sammlung babylonischer Thongefäße.

— Däniken. Hr. Gottfried Schenker, Inhaber des bekannten gleichnamigen Speditions-Hauses in Wien, der früher seiner Heimatgemeinde Däniken schon schöne Vergabungen gemacht hat, läßt für die Unterschule des Dorfes eine neue rationelle Bestuhlung anfertigen.

— In Dulliken sind am Sonntag Morgen um 6 Uhr zwei von mehreren Familien bewohnte Häuser niedergebrannt. Von der Fahrhabe konnte nichts gerettet w rden. Ein Kind, das Brandwunden erhielt, wurde in den Kantonsspital nach Olten verbracht.

Schwyz. Der Kuriosität halber sei mitgetheilt, daß die Kirchgemeindeversammlung Muothathal am Ostermontag u. A. folgende Wahlen zu treffen habe: Einen Kirchenvogt, einen Spendvogt, einen Rosenkranzbruder vogt, einen Herrgottsvogt, einen Seelenvogt, einen Aloisibruderschaftsvogt und einen Kapuzinervogt. Viel Vögte im freien Lande Schwyz!

Ausland.

Deutschland. Der „Zeitschrift für die evangelischen Geistlichen" zufolge hat Pfarrer A. Ausfeld in Mehlis (Sachsen-Gotha) plötzlich seine Pfarrstelle aufgegeben, um die theatralische Laufbahn zu betreten — Wir wüßten auch noch welche, die eher für's Theater paßten als auf die Kanzel!

— Der Privatgelehrte und Astronom Dr. W. Pintschner in Karlsruhe ist wegen mehrfachen Vergehen gegen die Sittlichkeit zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Eine wenig erbauliche Szene spielte sich in der Berliner Zionskirche ab, bei einer in Gegenwart vieler Zeugen stattfindenden Trauung. Der Prediger Kraft begann seine Rede damit, daß er seiner Freude Ausdruck gab, daß die Brautleute sich nach langer Trennung wiedergefunden; nur vermisse er schmerzlich den sechseinhalbjährigen Knaben, den Zeugen ihres frühern Umganges. Ja, der Prediger hätte es gern gesehen, wenn am Traualtage diesem Kinde der eheliche Name seines Vaters gegeben worden wäre, wenn dieses Kind heute zwischen beiden am Traualtar stände u. s. w. Starres Entsetzen ergriff die Anwesenden bei diesen Ausführungen; die einundzwanzigjährige Braut war einer Ohnmacht nahe; ihr Vater war im Begriff, aufzuspringen und den Prediger am Altar zur Rede zu stellen, wurde jedoch hievon zurückgehalten; alle andern waren zu sehr vom Schrecken gelähmt, keines Wortes fähig. Ab der Akt vorbei war, eilte der Brautvater sofort in die Sakristei und fragte den Geistlichen, noch zu Tode erschrocken, wie er sein Kind, das sich keines Fehltrittes bewußt, vor dem Altar so beschuldigen könne? Da erklärte der Prediger Kraft, daß ein Irrthum vorliege, und entschuldigte sich damit, daß kurz vorher eine Trauung abbestellt worden sei, bei deren Vollziehung der Braut jene „erbauliche" Lektion gegolten habe. Der Prediger Kraft erklärte sich auch bereit, der Braut eine Ehrenerklärung zu Theil werden zu lassen: aber man kann sich wohl denken, daß damit die Störung nicht beseitigt werden konnte, durch welche namentlich dem Brautpaare die Andacht vollständig verdorben worden war.

— Weimar. Kammerherr Walther von Göthe, der letzte Enkel des Dichters ist in Leipzig im Alter von 67 Jahren gestorben. Wie von verläßiger Seite verlautet, bestimmt das Testament Walther von Göthe's, daß das Göthehaus in der Stadt mit den Sammlungen dem Staat Weimar, das Gartenhaus dem Weimarischen Kronfiskus, das Göthearchiv der Erzherzogin von Weimar zufallen soll.

— Ein Lokomotivführer aus Erfurt zog sich bei einem Zusammenstoß eine Gehirnerschütterung zu, daß er geistesschwach wurde und in eine Irrenanstalt gebracht ward. Die Bahnverwaltung pensionirte ihn darauf mit 36 Mark pro Monat. Das genügte natülich nicht, Mann, Frau und sechs Kinder zu ernähren, und die Familie kam in die bitterste Noth. Der Unglückliche wurde zwar aus dem Irrenhause entlassen, war aber vollständig arbeitsunfähig. Da wurde er gegen die Bahnverwaltung klagbar, die ihn, da er in ihrem Dienst verunglückt, auch zu ernähren verpflichtet sei. In diesen Tagen hat das Gericht entschieden: die Bahnverwaltung habe dem Manne eine einmalige Entschädigung von 14,000 Mark und eine jährliche Pension von 1500 Mark zu zahlen.

Oesterreich. Die Handelsstadt Wißnitz wurde von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht; 140 Häuser sind total niedergebrannt. An Rettung war nicht zu denken. Zahlreiche Unglücksfälle sind vorgekommen. Die Noth und das Elend der Abgebrannten sind unbeschreiblich.

England. Die „Times" schreibt: In amtlichen Kreisen herrscht allerdings der übrigens täglich schwächer werdende Glaube, daß der Krieg vermieden werden dürfte; die Finanz- und Handelskreise haben aber die entgegengesetzte Ansicht und glauben, daß die russischen Staatsmänner einen Streit herbeiführen wollen und entsprechende Maßnahmen treffen.

— Im Londoner Hydepark wurde am Sonntag Nachmittag ein von der sozialdemokratischen Föderation organisirtes Meeting beschäftigungsloser Arbeiter abgehalten. Der Arbeiterführer Hyndman meinte, die Feinde England seien nicht die Russen oder Sudanesen, sondern die Kohlenbergwerks-Gesellschaften und andere Kapitalisten. Der Vorsitzende sagte, er hoffe eines Tages 40,000 Arbeiter mit Gewehren bewaffnet nach dem Park marschiren zu sehen, bereit, ihre Rechte geltend zu machen. Die gefaßten Beschlüsse forderten die obligatorische Herabsetzung der Arbeitszeit auf acht Stunden pro Tag in allen Gewerken, sowie die unverzügliche Beschaftigung der Arbeitslosen auf Staatskosten.

— Ungeachtet der „friedlicheren Aussichten" werden die Rüstungen englischerseits energisch fortgesetzt. Die Zahl der in Dienst zu stellenden Schiffe der Kriegsmarine ist so groß, daß wie man glaubt, nicht allein jeder Offizier der königlichen Marine, sondern auch viele längst pensionirte Flottenoffiziere zum aktiven Dienst herangezogen werden dürften.

— Die Eigenthümlichkeit eines großen Mannes. Als Gladstone sich unlängst während der Osterferien des Parlaments zu seiner Erholung nach Brighton begab, nahm er nicht weniger als zehn Hüte mit sich. Diese Hüte bildeten muthmaßlich einen Theil der Partie von hundert, die er jüngst in einem Hutladen im Westende von London auf einmal kaufte. Der englische Premier hat eine Manie, Einkäufe zu machen. Der größere Theil der Zeit von Frau Gladstone ist davon in Anspruch genommen, Kaufleuten die von ihrem Manne gekauften Artikel zurückzusenden — Einkäufe, die, wenn Zahlung dafür zu leisten wäre, die Bank von England ruiniren würden. Alle großen Männer haben ihre Eigenthümlichkeiten und die Sucht zu kaufen, ist die Eigenthümlichkeit Gladstone's.

— Portsmouth, 19. April. Die Schiffsbehörden haben Befehl erlassen zur unmittelbaren Ausrüstung einer starken Flotte. Dieselbe soll bestehen aus 13 eisengepanzerten Kanonen- und Torpedobooten. Die Flotille soll so schnell als möglich in Dienst gestellt werden und bestimmt sein, Schiffssoldaten von Beruf als Küstenwache aufzunehmen. Das Parlament wird um einen Supplementarkredit angegangen werden.

Spanien. Es soll an vier Punkten zugleich eine von Zorilla angestiftete Insurrektion ausgebrochen sein.

Rußland. Aus Petersburg wird des „Köln. Ztg." telegraphirt: Die Garde ist im Falle eines Krieges mit England zur Vertheidigung der baltischen Küste ausersehen; ihr Hauptquartier wird Riga sein. Die russische Division in Finnland im Verein mit den finnischen Schützenbataillonen dürfte stark genug sein, einer englischen Landung zu begegnen; doch sollen die russischen Truppen dort noch erheblich verstärkt werden. Sweaborg wird stark befestigt.

— Petersburg. Hier herrscht der Wunsch und die Ueberzeugung, Rußland werde bei der Nachgiebigkeit Englands die Ansprüche über Pendschdeh hinaus erweitern. Es wird auf die Ausdehnung des afghanischen Aufstandes gerechnet.

Asien. General Komarow soll gegenwärtig schon 15,000 Mann unter seinem Kommando vereinigt haben; auch persische Freiwillige seinen ihm zugeeilt.

— In Konstantinopel soll eine Depesche aus Teheran eingetroffen sein, wonach Achmed Eyub vor wenigen Tagen erst die in seinem Besitz befindlichen Festungspläne von Herat nebst einer im Auftrage Schir Ali's 1870—71 ausgeführten Detailkarte an Komarow schickte.

Amerika. Die Amerikaner im Allgemeinen erwarten einen europäischen Krieg und treffen darnach ihre Geschäftsanordnungen. Die großen Geschäftshäuser sind von ihren Londoner Korrespondenten benachrichtigt worden, daß der Ausbruch eines Krieges wahrscheinlich sei.

— In St. Louis ist ein geheimnißvoller Mord entdeckt worden. Zwei Engländer Namens Maxwell und Preller, hatten in einem fashionablen Hotel Logis genommen und verschwanden Beide im Anfange dieses Monats. In dem Zimmer Maxwell's fand man in einem Koffer die verstümmelten Ueberreste eines Mannes, ob dieselben aber die Maxwell's oder Preller's sind, konnte nicht ermittelt werden.

Farbige & schwarzseidene Grenadines
zu **Fr. 1. 80. per Meter** bis Fr. 16. 80.
(in 10 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Depôt G. Henneberg in Zürich. — Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. April 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 1. Mai: Nachlaß des Friedr. Schweizer, gew. Staatsarchivar. — Aarburg 27. dies: Nachlaß der Aurelia Rosina Wullschleger geb. Cordier, auf der Holmatt — Altenburg 1. Mai: Nachlaß des J. Hilpold, Wirth in Birrenlauf; Nachlaß des J. Jb. Kämpf, Weichenwärter; Rudolf Glovr, Knechtlis. — Böbikon 21. d.: David Guggenheim, in Baden. — Bünzen 26. d.: Edmund Müller, Schreiner. — Densbüren 30. d.: Heinr. Senn, Weigert. — Eggenwil 28. d.: die Kinder Jenni, Schneiders. — Döttingen 27. d.: Wittwe Clara Knecht geb. Meier. — Hägglingen 29. d.: Bernonika Sager geb. Huber, Schmiedtunsi; Nachlaß des Martin Geißberger, Zimmermanns; Geschwister Geißmann, all Lehrers; Joseph Geißmann, alter, Wagnermeisters. — Holderbank 27. d.: Nachlaß der Eheleute Baldinger; Nachlaß des Jakob Hiltpold, gew. Pintenwirth in Birrenlauf; Nachlaß des Jak. Angliker, Samuels von Birr; die Firma J. R. Suter u. Cie." in Seon. — Hornussen 29. d.: Emmalina Schaffner, Maurers; Wittwe Johanna Herzog Kaisten 30. d.: Frau Rosa Freudemann und Kinder. — Küttigen 28. d.: Nachlaß des Johs. Bolliger, Kungelsjoggis; Johs. Bolliger, Johannesen, Küngelsjoggis; Johs. Graf, Jakobs, junger; Anna Maria Lehrli, Munsen, Heinrichs. — Lauſenburg 27. d.: Karl und Sophie Wüsch, Beide von Frick. — Mandach 25. d.: Anna Vogt geb. Keller, Hs. Jakobs, Hüchers Wittwe Geschwister Elisabeth und Jakob Märki, Samuels, Fuchsämis; Hans Jakob Märki, alt Wegknecht, Liseters in Holtwyl. — Mervenschwand 29. d.: Jakob Mey, Oselis sel. Erben. — Moosleerau 25. d.: Sam. Eichenberger, von Burg. — Mülligen 23. d.: Hans Ulrich Widmer, Wegknecht in Hausen; Johs. Widmer, Zimmermann; Nachlaß des Jak. Meier in Holderbank; Bart, alt Weibel; Nachlaß des Johs. Bart, Baltis, Vater. — Oltberg 25. d.: Wilhelm, Gottlieb und Louise Ritter. — Reinach 1. Mai: Johs. Weber, Barbier; Adolf Merz, Bäcker und Wirth, Beide in Beinwyl. — Reitnau 25. d.: Rudolf Dittmyler-Nozenthaler, Gemeindeammann in Mittwyl. — Remigen 25. d.: Jos. H. Bolley, Viehhändler. — Unterlunkhofen 28. d.: Wittwe Barbara Groth geb. Trottmann, Schlossers. — Wildmachen 28. d.: Nachlaß des Kaspar Suter, alt Ammann, von Lauffohr; Johannes Obrist, Weibel, von Rupilen; Johs. Rudolfi, Heinrichs in Unterhöhberg. — Wallbach 2. Mai: Crescentia Dreyer geb. Mahrer. — Wyl 28. d.: Engelbert Grenacher, auf Boffenhaus (Leidhatt). — Zeiningen 27. d.: Agatha Waldmeier, Gottliebs Wittwe; Joseph Wunderlin, Ignazen, Beide von Rüthlini; Jos. Binkert, von Oeschgen.

Geldstags. Aarau. Säuberli, Franz Xaver, Schneider, von Märsch (Großh. Baden), in Aarau. Eingaben 23. Mai. **Bden.** Zimmermann, Joh. Maurer, Jakobs Seite, Josefs und Siegfried, in Hausen (Bellikon). — Ellenberger, Johann, Pächter auf Berghof (Mägenwyl). Eingaben 30. Mai. **Bremgarten.** Brumann, Jos. Leonz, Schreiner in Unterlunkhofen. Eingaben 25. Mai. **Brugg.** Fuchs, Johann und Heinrich, Heinrichs, Bäckers von Remigen. — Beisel, Jakob, Schuster in Effingen. Eingaben 20. Mai. — Bläsi, Joh. Jakob, Friedensrichter in Lupfig. Frist 2. Mai. **Kulm.** Fuchs, Anna, Cigarrenmacherin, von Malters, in Menziken wohnhaft gewesen. Eingaben 23 Mai. **Marl.** Frau Dubler, Maria, von Wohlen, in Bielikacker (Waltenschwyl). — Keusch, Leonz, Längis in Boswil. — Weber, Xaver, von Hohenrain, Bern) in Dorf-Muri. — Steinmann, Martin, Dachdecker in Waltenschwyl. Eingaben 20. Mai. **Zofingen.** Kasler, Joh., Käser, von Wynau (Bern), früher in Reitnau, nun in Trimbach (Solothurn). — Geiser, Jakob, Käser und Pintenwirth, von Roggwyl, in Karburg. — Niklaus, Jakob, Zimmermann, von Münchringen (Bern), in der Altachen zu Zofingen. Eingaben 30. Mai. **Zurzach.** Hiz, Paul, Wagner, von Oberendingen. Eingaben 19. Mai

Nachgeldstag. Brugg. Wernli, Johs., alt Kirchmeiers, gew. Gemeinderath von Thalheim. Eingaben 20. Mai.

Schiffsnachrichten von **Wüthrich-Lüdi**, Agentur für Auswanderung in **Aarau.** Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „Normandie", welcher am 11. April von Havre abgegangen, ist am 19. April, Abends 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. April. Fallen des Barometers um 4 MM. bei Valentia, Steigen um 1 bei Brest, 3 bei Biarritz, 1 bei Riga. Hohe Pressionen in Frankreich. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes und warmes Wetter.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Aarburg** bringt am **Freitag den 24. April 1885,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Falken"** dahier, an öffentliche Steigerung:

„Bergwald":	**15 Buchenstämme**	mit 15,58 m³,
	10 Eichenstämmchen	„ 3,76 „
	3 Eschenstämmchen	„ 0,97 „
	26 1½-Ster-Beigen Mischelholz,	
	4780 buchene Durchforstungswellen,	
„Langholz":	**5000 Tannästwellen,**	
	350 tannene Rugelwellen,	
„Glashüttenwald":	**1875 tannene Rugelwellen,**	
	13 tannene 3-Ster-Beigen,	
	1 Sägholz mit 0,77 m³.	

Aarburg, 16. April 1885.

Für die Forstverwaltung:
1015] **A. Lüscher,** Forstkassier.

Faulensee-Bad

Luft- & Milchkuren. **am Thunersee, Berneroberland.** Mineralbäder. Douchen.

Analyse und **Wirkung** der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Reizende Lage. Ausgedehnte Walddungen. Pensionspreis von Fr. 5. bis Fr. 8. Bis 10. Juli und ab 1. Sept. Preisreduktion. **Dampfschiffstation Spiez. Telegraph.** Brochüren und Propsekte gratis. **Saison: Mai bis Oktober. Kurarzt: Dr. J. Lussy** aus **Montreux** (O H 9630) **A. Schleuniger-Müller.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Gloor,** von **Retterswyl,** gewes Speisewirth in **Seon,** wird das Vermögen an nachbezeichneten Tagen versteigert:

A. Die Liegenschaften:

Am **Samstag den 25. April 1885,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft** des **Rudolf Döbeli,** Bäcker in **Seon.**

Die Liegenschaften sind:

1) Ein **Wohnhaus** von Stein, mit zwei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert um Fr. 10 500.
2) Eine **Scheune,** geschätzt und versichert um Fr. 7000.
3) Eine **Trinkhalle** mit **Kegelbahn,** geschätzt um Fr. 1200.
4) Circa 38 Aren **Gebäudeplatz, Garten-** und **Baumgartenland,** geschätzt zu Fr. 2800.
5) Circa 72 Aren **Ackerland** im „Kablofen", geschätzt zu Fr. 3200.
6) „ 54 „ **Ackerland** im „Kablofen", geschätzt zu Fr. 2400.
7) „ 36 „ **Mattland,** der Baumgarten bei der Straße im Oberdorf, geschätzt zu Fr. 2200.
8) „ 18 „ **Ackerland** auf „Breiten", geschätzt zu Fr. 1000.
9) „ 22,5 „ **Ackerland** im „äußern Thal", geschätzt zu Fr. 1375.
10) „ 13,5 „ **Mattland** auf „Rieten", geschätzt zu Fr. 300.
11) „ 18 „ **Ackerland** in der „Birren", geschätzt zu Fr. 800.
12) „ 22,5 „ **Ackerland,** „unter Heiligeich", geschätzt zu Fr. 1000.

B. Die Fahrhabe:

bestehend in **hausräthlichen Gegenständen, Wirthschaftsmobiliar, Feldgeäthschaften** ꝛc. ꝛc. am **Montag den 27. und wenn nothwendig am 28. April,** jeweilen von Morgens 9 Uhr an, in den Gebäulichkeiten des Geldstagers.

Das **Wirthschaftsmobiliar** kommt am **27. April** zur Steigerung.

Lenzburg den 14. April 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
980] **Amweg,** Gerichtssubstitut.

Liegenschafts-Steigerung.

Die sämmtlichen gesetzlichen und testamentarischen Erben des in Teufenthal verstorbenen **Heinrich Plüß,** von **Bordemwald,** worunter der vergeldstagte **Johannes Plüß,** Heinrichs, von **Bordemwald,** in Teufenthal, vertreten durch das Tit. Bezirksgericht Zofingen, die landesabwesende Frau **Elisabeth Lindenmann geb. Plüß,** Jakobs, von **Fahrwangen,** vertreten durch die Tit. Waisenbehörde Fahrwangen, sowie die Testamentserben **Emil** und **Elise Plüß,** Hans Rudolfs, von **Bordemwald,** vertreten durch die Tit. Waisenbehörde Bordemwald, nebst andern 4 Erben eigenen Rechts figuriren — bringen am **Donnerstag den 23. April 1885,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof z. „Herberge"** dahier, die **sämmtlichen Liegenschaften,** bestehend in dem **Wohnhaus,** zirka 3 Hekt. und 96 Aren (11 Juch.) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** und zirka 95 Aren **Holzland,** in verschiedenen Abtheilungen, an eine freiwillige letzte Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal, den 17. April 1885.

Der Beauftragte:
991] **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die freundliche Mittheilung, daß ich den obern Hausantheil des Herrn **Hunziker,** Mühlenmacher in **Schöftland** kaufsweise übernommen habe und mein Geschäft in demselben auf's Neue fortbetreibe.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, möglich billige und prompte Bedienung zusichernd.

Achtungsvoll zeichnet

Schöftland, im April 1885.

Guido Edelmann,
944] **Schneidermeister.**

Billige Weine!

Rothe & weiße, Toskaner-, Französische & Schweizer-Weine von **35 Cts.** an **per Liter,** empfiehlt
942] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Vieh-Steigerung.

Wegen Verkauf der Liegenschaften bringt der Unterzeichnete am Dienstag den 28 April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, folgende **Viehwaare** gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

3 Kühe, wovon die eine neumelkig, die andere großträchtig, sowie **2 Kalbinnen,** 1 und 1½jährig.

959] Sam. Reck in Niederlenz.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Fied. Maurer, Jägers in Matr zu Schmiedrued, wird über das Vermögen Steigerung abgehalten, am Freitag den 24. April nächsthin und zwar:

1) Ueber die **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr bei der geldstaglichen Wohnung.
2) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in **Haus** und zirka 4 Hekt. **Land,** unmittelbar nachher zirka 2 Uhr, im Gasthaus z. „Sternen" zu Schmiedrued.

Kulm, 14. April 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
981] Merz, Kanzlist.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 27. April, Nachmittags 1 Uhr, in der „Brauerei Senn" zu Zofingen, öffentlich versteigert:

1300 Stere sehr schönes **Buchenspältenholz,**
90 „ **Tannenspältenholz,**
3 „ **Eichenholz,**
24000 **Wellen.**

Abfuhr äußerst günstig.

Zofingen, 16. April 1885.

931] Schwarz, Kreisförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Mittwoch den 29. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" das bedeutende Quantum junge und alte **Eichenrinde** auf den diesjährigen Schlägen im „Berg", „Eichleinschlag", „Brestenegg", „I. und II. John", an öffentliche Steigerung, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

1031] Die Forstverwaltung.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Unterkulm, wird am Montag den 27. April 1885, Nachmittags 2 Uhr in der Wirthschaft Müller dahier die **Eichenrinde** ab circa 50 Ster Stangenholz und 16 Oberständer öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet ein

Unterkulm, 17. April 1885.

Aus Auftrag:
1017] Elsaßer, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Rinken bringt Samstag den 25. April 1885, Nachmittags 2 Uhr, im Kränthal ein bedeutendes Quantum junge **Eichenrinde** auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Im Auftrage:
Wüthrich, Gemeindeschreiber.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Rohr bringt am Dienstag den 28. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, die **Eichenrinde** von circa 50 Stere Eichenholz in dem diesjährigen Schlag im „III. John," auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Rohr, den 20. April 1885.

Der Gemeindeförster:
1029] Sl. Graf.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Oberflachs bringt am Samstag den 25. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr die **Eichenrinde** ab circa 40 Ster **Stangenholz** im diesjährigen Kahlschlag „Eschholz" auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Oberflachs den 15. April 1885.

Der Beauftragte:
960] R. Zimmermann, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt künftigen Donnerstag den 23. April 1885, Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Steigerung:

1) die **Eichenrinde** ab circa 130 Ster jungem Eichenholz im „Kläb."
2) Diejenige **Eichenrinde** ab ca. 40 Ster im „Peterrei."

Die Steigerung beginnt im „Kläb," wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Thalheim, den 16. April 1885.

Der Gemeindeförster:
J. J. Wernli.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlungen an:

Auf **Sparkassabüchlein** à **4 %**
„ **Obligationen** in runden Summen von Fr. 200. an mit gegenseitiger Kündigungsfrist von 6 Monaten à **4 %.**
„ **Depositenscheine,** je nach Zeitdauer der Belassung à **2—3½ %.**
In **Conto-Corrent** à **3½ %.**

Wir leihen Gelder aus:

Auf **Eigenwechsel** gezen Hinterlage von Werthpapieren, Titeln oder mit Bürgschaft à **5 %.**
Ueber Fr. 500. und innerhalb 3 Mon. rückzahlbar **netto** à **4½ %.**
„ **Credite in laufender Rechnung** à **5 %.**
Besorgen billigst Incasso von Wechseln auf unsern Kanton und die übrige Schweiz.

Aarau, im März 1885. **Die Verwaltung.**
678] Gebr. Hemmeler.

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** ꝛc.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Grosse Liquidation

eines

ganzen Fabriklagers

lauter neuer, durchaus solid gearbeiteter **Mobilien,**

als: **Secretär, Spiegelschränke, Chiffonières,** viereckige und runde **Tische, Bettladen** mit Matrazen, **Nachttischchen,** alles von Hartholz, **Wienersessel** von Nussbaum- und **Stühle** von Eichenholz; **Polstersessel, Fauteuils, Sophas, Schlafdivans, Phantasie-Möbel;** 25 complete **Schlaf-** und **Wohnzimmer-Einrichtungen** werden zu äusserst billigen Preisen abgegeben, ganz besonders zu **Ausstenern** und für **Hôtels.**

Empfohlen vom **Liquidator:**

C. Müller-Bosshardt.

Verkaufslokal: Centralhalle Nr. 85 II. Stock
(H 1770 Z) neben der Neumühle, **Zürich.**

In 9 Tagen von Basel nach New-York.

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** verreist eine große Gesellschaft am **15. Mai** ab **Basel** und am **16. Mai** ab **Hâvre** unter persönlicher Begleitung nach **New-York.**

Für nähere Auskunft und Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel,** Alleiniger Vertreter der Französischen Postdampferlinie der **Compagnie Générale Transatlantique,** sowie an seinen konzessionirten Agenten: Hrn. **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.** [1030

Vortheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,

zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10 % Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fornituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im ***Dépôt:***

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler,** Schneider in **Schöftland.** [713

Für Spezeristen!

Salatöl „Sesam extra sursin"

in Fäßchen von 50 Liter an, kann zu vortheilhaftesten Preisen bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden

911] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Landgyps, Baugyps, Roman-Cement, *Hydraulischer Kalk,* Gypsplatten, Dachlatten etc.

empfiehlt billigst

Gottl. Knoblauch, Gypsmühle & Säge,
841] **Oberentfelden.**

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Waldrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohmacld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dahler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Kölliken; A. Fritz-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. R. Suter & Cie., Seon.**

Wüthrich-Lüdi im **„Storchen"** in **Aarau**

empfiehlt seine gut eingerichtete

Hut-Wascherei & -Färberei.

bestens. — Halte stetsfort auch eine **große Auswahl neuer Hüte auf Lager.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [987

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Holderbank bringt den 24. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, die **Eichenrinde** von circa 25 Ster Stangenholz auf dem diesjährigen Schlag im „Ackerfeldhölzle", auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Gemeindeförster:
972] R. Baldinger.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Schlossrued bringt Dienstag den 28 April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Storchen" dahier, die **Eichenrinde** ab circa 50 Ster jungem Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag „Schlosserrein", an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Der Beauftragte:
St. Müller, Förster

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt am Dienstag den 28. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Speisewirthschaft" Salzmann dahier, die **Rinde** ab ca. 70 Ster älterem und jüngerem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung.

Wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Staffelbach den 21 April 1885.

Der Gemeindeförster
J. Dätwiler.

Eichenrindensteigerung.

Die Waldkommission von Ueken bringt künftigen Samstag den 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zur „Sonne" dahier: Die **Eichenrinde** auf dem diesjährigen Kahlschlag „Halberschneid" („Lannei") ab zirka 60 Ster Stangenholz auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Ueken, den 20. April 1885.

Namens der Waldkommission:
1041] Lorenz Acke, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstbehörde Rothacker-Walkerswil bringt am Dienstag den 28. April 1885, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft „Straumann", an öffentliche Steigerung:

Den **Rindenertrag** ab 670 Stück Eichli (Glanzrinde) aus dem letztjährigen Schlag Münchisberg.

Kaufsliebhaber werden anmit höflichst eingeladen.

Rothacker, den 19. April 1885.

Im Auftrag der Forstbehörde:
1039] D. Jäggi, Forstpräsident.

Billig!

Für Weinfabrikation!

Prima Malaga-Weinbeeren,
per 100 Kilo à Fr. 46.
Prima Rosinen,
per 100 Kilo à Fr. 44.

Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Höflichst empfiehlt sich
Die billige Südfrüchtenhandlung
(H 1774 Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Briefcouverts,

fein und ordinär in allen beliebten Formaten empfiehlt
1013 Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Ein **neueres**
Tafel-Klavier
von **Heinr. Rüny.** Einzusehen im Gasthof zum „Engel" in O.-Entfelden.

Fischbeine,

40 Cm. lang, per Loth zu 40 Cts.; schwarzes **Kleiderrohr,** 70 Cm. lang, per Pfund zu 3 Fr., 3 Stück zu 10 Cts. empfiehlt
1004] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Tapeten & Fensterflorren,

Matratzen und **Matratzendrillich,** sowie eine Partihie **Roßhaar,** unter dem Ankaufspreis, bei

Frau Birkhofer,
1020] Nan Nr. 821 in Aarau.

Aspasia,

feinste Toilette-Seife,

flüssig oder fest,
von
C. Buchmann & Cie. in Winterthur.

Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint** und gegen **alle Hautunreinigkeiten.**

Vorräthig in allen **seinen Parfumerie-handlungen** und **Apotheken.**

In **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.
Ach. Frey, Coiffeur.

Scheeren,

feinste englische vernickelt zu 2 Fr. bis 3 Fr.; feinste Solinger mit Garantie zu 80 Cts. bis 1 Fr. 80.; ordinäre & mittelfeine **Scheeren** von 30 Cts. an; **Schneiderscheeren** zu 6 Fr. bis 8 Fr. per Stück mit Garantie; feine **Coiffeurscheeren,** zu 2 Fr. und 2 Fr. 50.; **Papierscheeren, Knopflochscheeren, Viehscheeren Schafscheeren, Pferdescheer-Maschinen** 2c. empfiehlt
1005] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
guteingebrachtes Heu;

bei Bernh. Walther, Sattler
in Oberentfelden.

Am gleichen Orte ist ein schönes **Saugkalb** zu verkaufen. [1018

Billig zu verkaufen:
Ein kleines, treues
Zugpferd,

guter Renner; bei
Gebrüder Obrist in Rein,
1019] Bez Brugg.

Tapeten & Borduren

sind in neuem Assortiment von 35 Cts. bis 2 Fr. per Stück vorräthig bei
1009] Herw. Lüthy in Schöftland.

Bienen!

Wer einen **Bienenschwarm** (ohne **Korb**) **zu kaufen wünscht,** sagt die Expedition dieses Blattes. [1033

Leguminose Maggi,

für schnelle Zubereitung der nachweisbar **nahrhaftesten, schmackhaftesten & billigsten Suppen und Brühe;** per Kilo zu 80 Cts., 90 Cts. und 1 Fr. bei
Robert Widmer, Negotiant
922] in Gränichen.

Waschseile,

per Elle von 5 bis 12 Cts., 16 bis 32fach; **Waschbretter,** per Stück von 2 Fr. bis 2 Fr. 50; **Waschklämmerli,** per Dtzd. zu 20 Cts.; **Kohlenglätteisen** von 3 Fr. bis 6 Fr. per Stück, mit Garantie, empfiehlt
1008] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zum Verkaufe sind vorräthig:
Kinderwagen

in schöner Auswahl, zu den Preisen von 20 bis 50 Fr.; bei
Alr. Lüthi, Sattler,
805] Casinostraße in Aarau.

Feine & ordinäre
Spiegel

in allen Größen bis 1 Meter empfiehlt von 20 Cts. an per Stück bis 30 Fr. in großer Auswahl
1006] Herm. Lüthy in Schöftland.

In der **Hafnerei Attelwyl** sind stets zu haben:
Schöne, gutgebrannte
Brunnenteichel und Drainirröhren,
Blumentöpfe,
nebst anderem Geschirr von allen Sorten.
Attelwyl, 13. April 1885.
Math. Rösler.

Auch könnte ein **Jüngling** von 18 bis 20 Jahren die **Hafnerei** gründlich erlernen. Bedingungen günstig.

Kärste

mit drei Zinken, per Stück zu 2 Fr.; **Hauen** zu 2 Fr. 20.; **Mistgabeln** von 1 Fr. bis 1 Fr. 20.; **Gärtel** zu 2 Fr. 50.; **Beile** von 2 bis 3 Fr.; **Heumesser** zu 2 Fr.; eiserne **Rechen, Spaten, Schanseln** 2c. empfiehlt
1011] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine gute
Strickmaschine.

Wo, sagt die Expedition d Bl. [956

Zu verkaufen:

Eine neue elegante **Chaise** und ein **Break** mit Patent-Achsen; ein **Handwägeli,** und ein beinahe neues **Kinder-Chaischen** zum ziehen mit Lederverdeck, billig bei
G. Lanz, Schmied in Schöftland.

NB. Ebendaselbst könnte ein treuer starker Knabe den **Schmiedeberuf** erlernen. Bedingungen günstig. [994

Breisgauer-Hanfsamen

in garantirt keimfähiger Waare, per Sester zu 4 Fr. 50.; **Canariensamen, Hirse, Rohnsamen, Vogelhabertkernen** empfiehlt
975] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kaminsteine,

zu 4 Cts., **Wollsteine** zu 6 Cts., **Ziegel** zu 5 Cts, **Glasziegel** zu 45 und 60 Cts. empfiehlt
977] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in schöner Auswahl in bekannt solidem Fabrikat, sowie **Handkoffern, Damentaschen, Geldtaschen, Reisetaschen, Reisesäcke, Schultornister, Bruchbänder** 2c. zu den billigsten Preisen.

Rud. Reeser, Sattler u. Tapezierer
993] in Schöftland.

Krautwiegenmesser

zu 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 50. in feinem Gußstahl, empfiehlt
974] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Haarzöpfe

verfertige zu Fr. 1. 50. nach neuestem und solidestem System
Karl Heuberger, Coiffeur
741] in Aarau.

Drainir-Röhren

zu 6, 7, 8 und 12 Cts. per Fuß empfiehlt
976] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wagenfett,

per Kistchen von 2 Pfund zu 60 Cts., per Fäßchen von 25 Pfund zu 7 Fr. empfiehlt
1012] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen oder zu vermiethen:
Mehrere ältere, guterhaltene
Pianos & 1 Tafelklavier
bei
Käslin & Burgmeier,
936] Aarau, Graben 209.

Geißelstäbe

von Perpignanholz von 60 Cts. bis 2 Fr. per Stück; **Carlsruher Meerrohr-** und **Fischbeinstäbe** von 80 Cts. bis 3 Fr. 50.; **Chaisengeißeln** von 80 Cts. bis 10 Fr.; gewundene **Perpignan-** und **Weiden-Viehpeitschen** von 1 Fr. bis 1 Fr. 50.; schwarze und geflochtene **Ledergeißeln** 2c. empfiehlt
1010] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Einige Tausend
Altkircher Falzziegel,

billig. **Lagerhaus Aarau.**

Stricke (Hälfig),

per Dtzd. zu 50 Cts., 1 Fr., 2 Fr. per Stück zu 5, 10, 20 Cts.; **Kuhseile** zu 25 bis 45 Cts.; **Halftern** von 25 bis 40 Cts.; **Viehstrangen** von 70 bis 90 Cts. per Paar, alles in gutem Rohbanf (Reitiwerg); **Bindfaden, Schnüre, Zwick, Geißeln** 2c. empfiehlt
1008] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **Leiterwägelchen,** zum Gebrauche für 1 oder 2 Kühe; bei
906] Rud. Rohr, Schmied, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein jähriges **Rind** und ein vierteljähriges **Kalb** zum Abtränken.

Ebendaselbst einige Ztnr. **Sommer-Hafer,** ein **Karren** mit Gäfi, sowie ein Blöcheriger **Petroleumkochherd,** sammt Geschirr, um billigen Preis bei
C. Bauhofer-Müller
959] in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh,** neumelkig, sammt schönem **Kalb.** Zu vernehmen beim Verleger d. Bl. [896

Bei Jak. Wehrli auf Stockmatt bei Densbüren werden
Schafe zur Sömmerung
angenommen. [1028

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **treues, fleißiges Mädchen** zur Aushülfe in eine **Speisewirthschaft** auf dem Lande.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [965

Bei einer nachweisbar rechtschaffenen Familie würde ein **Knabe** von 13—14 Jahren ans Kostgeld genommen, der nebst der Schule in der Landwirthschaft aushelfen hätte.

Näheres beim Verleger d. Bl. [1027

Zubereitung zur
Selbsterzeugung

von guten, den natürlichen täuschenden **Wein,** welcher nur auf 10 bis 25 Cts. per Liter zu stehen kommt, sowie **Apfelwein, Bier, mussirter Wein, Syphon** 2c. Für diese Bestandtheile wird garantirt, daß sie keine der Gesundheit schädlichen Substanzen enthalten.

Rabatt und Zahlungserleichterung im Engros.

Sich zu wenden an **Emil Zubert** à Leytron (Valais). (P 2212 L)

Nähmaschinen-Reparaturen

werden stets schnell, pünktlich und möglichst billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet
A. Walter-Schmuziger,
153] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Für Näherinnen!

Tüchtige, zuverlässige **Blousen-Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung im Blousen-Fabrikations-Geschäft von Müller, Wirz und Cie. in Schöftland. [988

Ein **jüngerer, tüchtiger**
Zuschneider

wird für eine **größere Schuhfabrik** zu **engagiren gesucht.** Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre **H. 1729 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
999] in Zürich.

Ein **kräftiger**
Regelbursche

könnte sofort eintreten.
1037] **Brauerei Weinberg, Aarau.**

Gesucht:
Ein konfirmirtes Mädchen,
das Liebe zu Kindern hat.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [963

Kräftige, fleißige Arbeiter

finden bei gutem Lohn Anstellung für Sommer und Winter bei
Zurlinden & Cie., Portlandcementfabrik
1034] in Aarau.

Gesucht

wird eine brave **Tochter** für die Haushaltung und zur Nachhilfe in einem Laden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1023

Zwei tüchtige
Zimmerleute

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Ebendaselbst kann sogleich ein kräftiger **Jüngling** zur Erlernung des **Zimmer- & Bauschreiner-Handwerks** in die **Lehre** treten bei
Gottl. Wehrli, Baumeister
1036] an der Küttigerstraße.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schlosser-** und **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei
Jakob Angliker, Schlosser
964] in Birr.

Ein junges Mädchen
ab dem Lande sucht einen Platz zu Kindern oder in eine kleine Familie. Eintritt in 4 Wochen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1024

Gesucht. Ein junger starker
Metzgerknecht

(Aargauer) findet sofort Arbeit bei
F. Spengler, Metzger
1036] in Aarau.

Offene Stellen

für einen **Bäckerlehrling,** und für einen **Schneiderlehrling.**

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1022

Trunksucht

in allen Stadien beseitigt nach 10jähriger Praxis reell und gewissenhaft, auch ohne Vorwissen des Patienten, unter Garantie [727

Th. Konetzky, Basel,
Hammerstraße 116, Erfinder der Radikalkuren und Spezialist der Heilkunde für Trunksuchtleidende. Danksagungsschreiben werden auf Wunsch übersandt.

Med. Dr. R. G. Bindschedler,
Spezialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe 2c. wohnt **Peterggasse 19 Seefeld Zürich.** (M 440 Z)

Schulen- und Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy-Härdi, Kaspar von Holziken.

Eingabefrist bis 23. Mai 1885 in der Gemeindekanzlei Holziken.

Kulm, 14. April 1885.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
9-3] Bolliger.

Bezirksschule Kölliken.

Aufnahmsprüfung: Samstag den 25. April. Beginn derselben 8 Uhr Vormittags.

Anmeldungen nimmt entgegen
984] **E. Matter,** Rektor.

Gesucht:

Zwei Knaben von 16—18 Jahren könnten bei einem Landwirthe im Waadtland eintreten, um gegen Arbeit die französische Sprache zu erlernen. Etwas Lohn wird zugesichert.

Auskunft ertheilt Emil Suter auf Aegerten zu Kölliken. [844

Trunksucht beseitigt nach 10jähriger Praxis sicher, radikal, gewissenhaft, unter Garantie, auch ohne Wissen der Erfinder dieser Kuren **Th. Konetzny,** Spezialist für Trunksuchtleidende in **Binningen-Basel** (Schweiz). Oeffentl.-amtlich bestätigte Atteste Geheilter beweisen die Wiederkehr des häuslichen Friedens, ehelichen Glücks unzähliger Familien. Dankschreiben aus allen Jahrgängen gratis. Nachahmer beachte man nicht. (H 1507 a Q)

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 2 Zimmern nebst Keller und Estrich in der Mitte des Dorfes.

Auskunft ertheilt Friedrich Schibler, Bärenwirth in Unterentfelden. [1038

Tüchtige Bauschreiner und Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei
1025 **Kurz & Haury** in **Aarau.**

In der **Dampfsäge** in **Safenwyl** finden einige der Schule entlassene **Knaben** dauernde Beschäftigung. [1026

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein gesitteter Knabe günstige Gelegenheit, das **Schreiner-Handwerk** zu erlernen.
R. Suter-Suter, Schreiner
886] in Kölliken.

Ein junger Bäcker

mit guten Zeugnissen wünscht eine Stelle im Kanton Aargau.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [970

Gesucht:

Ein Knecht und eine **Magd.**
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [986

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe kann unentgeldlich bei einem **Tapezierer** in die Lehre treten.

Bei wem, sagt die Expedition. [601

Gesucht:

Ein braver, arbeitsamer, der Schule entlassener **Knabe zur Aushülfe in der Landwirthschaft.**

938] Gottl. Knechtli in O.-Muhen.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Pollut. (H. 3 Q.) [99

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Ja — Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine entsetzlichen Beklemmungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung. (H. 312845) [66

Wochenmarkt in Aarau
vom 11. April 1885.

Erdäpfel gaben per 100 Kilo Fr. 4. — bis Fr. 6. — , per Becken 20 bis — Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 40. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel. 10 Rüebli. 8 Höcke Rüebe, je 10 Cts. Dörres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf — bis — Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50., Kalbfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50 Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 33.** 25. April 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Aus dem Verfassungsrath.

Die Verhandlungen vom Mittwoch drehten sich in erster Linie um die Steuern. Die Tendenz läßt sich ausdrücken: „Geld auf alle mögliche Weise!" Die indirekten Abgaben sollen sich auf die im Entwurfe vorgesehenen beschränken, ja es wurde der Frachtbriefstempel noch gestrichen. Bei der Formatstempelsteuer wollte Herr Stutz dieselbe bei Schuldverschreibungen gestrichen wissen, da der arme Mann, welcher Geld aufnehmen müsse, in der Regel schon genug gestraft sei. Unrecht hatte der Antragsteller gewiß nicht, aber er fand keine Gnade.

Die Getränkabgabe der Wirthe gab noch zu einem lebhaften Recontre Anlaß.

Herr Finsterwald wollte dem Passus eine präzisere Form geben und sagen: „Die Getränkabgabe der Wirthe ist um einen Drittheil zu ermäßigen."

Hr. Stadtammann Tanner will den Ermäßigungsartikel überhaupt streichen, derselbe sei in der ersten Berathung unter dem Einflusse eines Sehnsuchtsgefühls nach der Wirthschaft entstanden, so kurz vor Sitzungsschluß. Er will für sein Votum den ganzen Unmuth der Wirthe auf sich nehmen. Die durch die Bundesverfassung gebrachte schrankenlose Gewerbefreiheit hatte auch eine unverhältnißmäßig starke Vermehrung der Wirthschaften zur Folge, nicht zwar zum Vortheile des Publikums und auch nicht zum Vortheile des Fiscus. Nach angestellten Berechnungen und statistischen Erhebungen betrugen vor ca. 30 und 50 Jahren die Getränksteuern der Wirthe auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet gerade das Doppelte von heute.

Für den Antrag Tanner sprachen noch die Herren Riniker und Kellersberger. Für Belassung des Vorschlages im Entwurf die Herren Spühler und Finsterwald, welcher mit seiner Forderung nur hat sondiren wollen, ob es dem Rathe ernst sei oder nicht, eine Erleichterung eintreten zu lassen.

Der Salzartikel, wie er im Entwurf steht, kommt Herrn Spühler auch nur als eine bloße Dekoration vor und er stellt deshalb einen Antrag, wonach der Staat den Betrieb der Saline zu übernehmen hat.

In der Begründung widerlegt er namentlich den Einwand, daß der Staat nicht im Stande sei, ein Geschäft wie die Salinen rationell und lukrativ zu betreiben. Er weist nach, welche Einnahmsquelle der Staat sich mit dem Selbstbetrieb eröffnen könne, es sei an der Zeit, ein so kostbares Gut nicht länger zu Gunsten Fremder, auf Unkosten des eigenen Volkes ausbeuten zu lassen.

Da bei der gewöhnlichen Abstimmung sich ergeizt, daß einzelne Herren sich der Stimmabgabe enthalten, ordnet das Präsidium einen Namensaufruf an. Mit 80 gegen 73 Stimmen wird der Antrag Spühler angenommen.

Die Jagd gab recht lange zu sprechen. Die Rheinfelder schienen aus der Hausgabe der Jagd an die Gemeinden oder wenigstens der schärfsten Bestimmung für Schutz gegen Wildschaden eine conditio sine qua non zu machen und Herr Metzger stellte einen Antrag in diesem Sinne. Er wurde unterstützt von den Herren Baldinger und Kaufmann, bekämpft von Hrn. Kalt, Fürsprech Tanner und Oberst Marti. Der Passus: „Die Jagd bleibt Staatsregal", wurde gestrichen.

Der 23. April des Jahres 1885 wird für die Entwicklungsgeschichte des Kantons Aargau von großer Bedeutung bleiben. Der Tag, an welchem der Verfassungsrath seine letzte Sitzung hielt, brachte uns zwar keine Ueberraschungen, aber trotz des herrlichsten Frühlingswetters auch keine überreiche Blüthenpracht; denn der hl. St. Georg konnte seine Tücke nicht lassen und mußte nach dem Sprichwort endigen: „Jörg und Marx bringen Arg's."

Die demokratische Partei des Verfassungsrathes schickte sich zum letzten, entscheidenden Gange für einen ihrer ersten Grundsätze an und unterlag — per Zufall. Zeichnen wir kurz die Tagesereignisse.

Die parlamentarische Arbeit begann mit dem Bankartikel. Die Demokraten waren bereit, bei bestimmten Forderungen eine billige Konzession an die Bank zu machen, und es schien, als ob sich kein Verfechter derselben fände. Herr Stadtammann Tanner aber ritt in die Schranken, und kühn wiegte sich an seiner Helmzier die blaue Blume der Romantik. Seine ritterlichen Schläge fielen klirrend auf die Tartsche des Radikalismus, welcher schon 1852 das kantonale Finanz- und Steuersystem durch die Abschaffung der indirekten Steuern ruinirt habe, welcher das Finanzreferendum geschaffen und nun die Bank abschlachten wolle. Diese „radikale Hexenküche" — doch hier erfolgte ein Ordnungsruf des Präsidenten und gab Herrn Tanner Gelegenheit bei der Sache zu bleiben und die Hiebe auf die demokratische Partei durch die Herren Matter und Marti wohlgezählt zurück zu erhalten. Er hat diese voll verdient, da es nicht die radikale Partei allein war, welche anno 1852 die indirekte Besteurung abschaffte, da zur Zeit hochkonservative Mitbürger der Stadt Aarau die ersten waren, welche das Finanzreferendum verlangten und da die Gründung der aarg. Bank, resp. der Gedanke einer kantonalen Hypothekarleihbank nicht Sache der Konservativen, sondern Sache der Radikalen ist, was ihm Herr Künzli zu Gemüthe führte und auf Verlangen bistorisch nachgewiesen werden kann. Der Keim der aarg. Bank, welcher in die 1852ger Verfassung niedergelegt wurde, ist Sache der Radikalen und man könnte die liberalen Größen nennen, die jenen Grundsatz nicht einmal begreifen wollten. Aber Herr Tanner ging 1852 noch zur Schule wie wir und damit sei der Irrthum und die radikale Hexenküche unserseits verziehen.

Die Herren Künzle, Kurz und Haberstich schickten sich ruhiger in die Bankfrage und letzterer erklärte, als er sah, daß weder Kassenraub noch Meuchelmord, sondern nur eine billige Berücksichtigung des Hypothekarkreditweisens seitens der Bank geplant war, mit den gemachten Propositionen Namens der Bank zufrieden sein zu können und so zog auch Kurz seinen „Drehartikel" zurück, und glättete mit diesem Oelkrüglein die stürmischen Wogen, welche ja den Solothurner Marmor am Sockel des Bankgebäudes noch nicht erschüttert haben. Sela. —

Während der Rath das letzte Kapitel „Revision" in Gleichmuth erledigte — einige Wiederwägungen beliebte und andere ablehnte — erschien ein bekannter Vertreter der Salinen im Saale und postirte sich hinter den Präsidentenstuhl mit einem großen Bogen Papier. Schon glaubte man an ein „Canossa", wie der Mann so demüthig dastand, etwa an eine Offerte von circa 80,000 Fr., aber, welche Täuschung: der Bogen enthielt eine Rechtsverwahrung. Es ist dies die einzige „Volkseingabe", welche der Präsident quittiren mußte. Nicht einmal die bedrängten und bedolchten Nonnen des Klosters Fahr hatten ihre Vorsicht so weit getrieben und ihre Eingabe zutrauensvoll ohne Quittung auf den Kanzleitisch gereicht, wohin auch diese Verwahrung zu liegen kam.

Jetzt: Rapp, Rapp, ich wittere Morgenluft! Herr Präsident Künzli steigt vom Katheder und erklärt Namens und im Auftrag der demokratischen Partei, daß dieselbe in einer Versammlung in Mehrheit beschlossen habe, die Volkswahl der Regierung zur Bedingung der Annahme der Verfassung zu machen. Die demokratische Partei habe mit schwerem Herzen verschiedene Volksrechte preisgegeben, so das Finanzreferendum, so die Gutheißung der Besoldungsansätze durch das Volk u. A. m. Aber sie habe Konzessionen gemacht dem Frieden unter den Konfessionen zuliebe und der Regeneration des Kantons zuliebe. Um das, was dem Volke genommen worden, einigermaßen zu compensiren, wollen ihm die Demokraten die Volkswahl der Regierung geben. Dieselbe ist eine Forderung und ein Gebot der Zeit. Im Volke ruht die Kraft einer lebensfähigen Regierung. Es wird nichts nützen, dem Zuge der Zeit sich entgegenzustemmen. Die Demokratie macht ihren Weg; die wirthschaftlichen und sozialen Fragen treten in den Vordergrund und halten das Volksinteresse im Fluß, darum sucht das Volk immer mehr Einfluß auf die Wahl seiner Räthe zu erhalten. Fällt die Volkswahl auch heute, kommen wird sie doch!

Dieses in seinen Grundsätzen wiedergegebene Votum des Hrn. Künzli machte sofort den hohen und schweren Ernst der Situation klar. Er, ein unentwegter Vertreter der demokratischen Ideale richtete seinen Apell an alle Parteien, das Verfassungswerk durch die Aufnahme des Volksrechtes der Wahl der Regierung durch das Volk zu krönen. Herr Probst Bucher ermahnte, als ein zweiter Nikolaus von der Flüeh, der er ausdrücklich sein wollte, den Demokraten in diesem Stück ganz entgegen zu kommen, den Demokraten, denen die katholische Volkspartei so viel zu danken habe. Ehre diesem offenen Mannewort; es hats sonst keiner übers Herz gebracht!

Es war umsonst. Im Rath der Liberalen und Ultramontanen, welche lediglich und allein fürchten, keinen Vertreter nach ihrem Herzen bei der Volkswahl zu erlangen, war es anders beschlossen und diesem Beschlusse liehen die HH. Isler, Konrad und Haberstich Ausdruck.

Isler und Haberstich appelliren an den Patriotismus der Demokraten, denen, da sie doch die Initianten der Revision sind, doch eine schwere Verantwortlichkeit für das Verfassungswerk erwachsen ist.

Umsonst betont Hr. Baldinger den Ernst des Moments. Er hat das Gefühl, daß durch die neue Verfassung die Verhältnisse im Aargau bessere werden, aber er ist auch überzeugt, daß mit der Ablehnung der Volkswahl das Friedenswerk fällt. Der demokratischen Partei ist die ultramontane zu Dank verpflichtet; sie hat der Letztern ein loyales Entgegenkommen bewiesen. Ein zweiter Verfassungsentwurf bringt der katholischen Volkspartei nicht die Errungenschaften der letzigen. (Sehr richtig. D. R.)

Auch Hr. Pfarrer Baumann gibt noch einmal zu bedenken, welche schwere Folgen eine Verwerfung nach sich zöge. Und diese Verwerfung ist besiegelt, wenn die demokratische Partei dem Werk ihre Hand entzieht. Half Alles nichts. Zuerst 79 gegen 79; sodann bei Namensaufruf 79 gegen 82 fiel die Volkswahl.

Mit wenig Befriedigung waren wir dem Gang der Dinge gefolgt, als aber gar der Antrag auf theilweisen Ausschluß der Beamten aus dem Großen Rathe beschlossen wurde, da wollte uns wahrlich der Verstand stille stehen. Seit mehr als 10 Jahren ging der Ruf nach Aufhebung des unseligen Beamtenausschlusses durchs Land und nun ladet die Demokratie das Odium auf sich, dem Prinzipe der Wahlfreiheit eine Zwangsjacke anzuziehen. Da halten wir's mit Hrn. Baldinger, diese Demokratie ist und unbegreiflich. Es schien uns fast, als ob man etwas im Unmuthe gehandelt.

Schwer mochte es Vielen fallen, „Ja" zum Entwurf zu sagen. Namentlich sahen die Demokraten eine ihrer Hauptforderungen unerfüllt. Aber die meisten erwogen, daß nicht nur die Revision ihr Werk und diese selbst nicht ein derart ausgeartetes Kind sei, daß man dasselbe eines einzigen Gebrechens wegen unbedingt in den Windeln erwürgen müsse. Sie dachten wohl: Wir sind stets noch da, zählten die Errungenschaften, welche den Knorzern und Geldsäcken schwer auf dem Magen liegen und sagten doch „Ja".

Die Schlußabstimmung ergab 133 Ja und 27 Nein.

Die Volksabstimmung soll am **7. Juni** stattfinden.

Schweiz.

— **Bisthum Basel.** Am 21. April wurde der vom Papst designirte Bischof, Herr Domprobst Dr. Fiala, von der in Solothurn versammelten Diözesankonferenz bestätigt. Hr. Landammann Vigier, Präsident der Konferenz, hielt folgende Ansprache: „Hochwürdiger Herr Bischof! Sie sind erschienen, um vor den hier versammelten Abgeordneten der Diözesanregierungen der Diözese Basel, der Kantone Luzern, Aargau, Thurgau, Zug, Baselland und Solothurn nach den Vorschriften des Vertrages über Errichtung des Bisthums Basel auf das Evangelium den Eid zu leisten. Es wird mit diesem Akt und der Konsekration Ihnen die Leitung der Diözese Basel und die Vorsteherschaft über deren Geistlichkeit anvertraut.

Ich spreche Ihnen Namens der Diözesansynode unsere Anerkennung auch dafür aus, daß Sie mit der Uebernahme des schwierigen und mühsamen Amtes dem Wohle des Landes ein großes Opfer gebracht haben. Im Hinblick auf Ihre vergangene vieljährige Wirksamkeit in unserm Vaterlande für die Seelsorge, für die Bildung der Lehrer und des Volkes, die Forschung unserer vaterländischen Geschichte und die Wissenschaft, sowie überhaupt auf Ihre segensreiche Arbeit zum Wohle unseres Landes, sehen wir getrostet Hoffnung auch der künftigen Thätigkeit in Ihrem hohen Amte entgegen. Wir sprechen die zuversichtliche Ueberzeugung aus, daß sie zum Nutzen und Frommen unseres theuren Vaterlandes gereichen wird.

Seien Sie versichert, daß auch die Kantonsregierungen Ihrerseits bestrebt sein werden, Sie in Ausübung Ihres Amtes nach besten Kräften zu unterstützen. In diesem wichtigen Momente wollen wir alle einander das heilige Versprechen ablegen, treu und redlich, einig und offen mit einander zu arbeiten, um das religiös sittliche Bewußtsein des Volkes zu heben, die Bildung zu fördern, die Kraft und Ehre des schweizerischen Vaterlandes zu wahren."

Hr. Dr. Fiala antwortete: „In ernster Stunde, wohl im wichtigsten Momente meines Lebens, stehe ich vor Ihrer hohen Versammlung, um als designirter Bischof von Basel vor dem Antritte meines Amtes dem Vaterland den Eid der Treue zu leisten. Ihr Vertrauen hat mich zu einem hohen, mühevollen Amte berufen, und auf dieses Vertrauen hin hat mich der hl. Stuhl zum Bischof von Basel designirt.

Die Diözese verlangt einen Bischof, der in innigem Verbande mit der römisch-katholischen Kirche sein Amt ausübt, der aber auch ein treuer Sohn seines Vaterlandes, das Wohl desselben, das religiös-sittliche Bewußtsein und die wahre Bildung des Volkes zu heben und zu fördern bestrebt ist.

Ich werde, möge Gott mir helfen, ein treuer Bischof meiner Kirche sein, wie ich ihr seit den Tagen meiner priesterlichen Weihe den Priestereid gehalten habe. Ich werde aber auch als Bischof, möge Gott mir helfen, ein treuer Sohn meines Vaterlandes sein, wie ihm die Begeisterung meiner Jugend, die Arbeit meines Mannesalters stets angehört hat. Der greise Mann, der ein langes Leben insbesonders der Erforschung der vaterländischen und der kirchlichen Geschichte geweiht, und aus diesem Studium die heilige Ueberzeugung seines Lebens genommen und befestigt hat, er soll es wahrlich gelernt haben, die Liebe zu Gott und Vaterland in innigem Verbande zu vereinen und wird der jugenden Idee seines Lebens auch als Bischof getreu bleiben.

Ja, ich gebe ihnen das Versprechen, treu und redlich in Ernst und Milde mitzuarbeiten Wohle des Vaterlandes und des schweizerischen Volkes. Möge uns stets einen im gemeinsamen Streben! Mögen in Erfüllung gehen die schönen Worte des seligen Friedensstifters von Stans in seinem bei uns als ehrwürdige Reliqui aufbewahrten Briefe: „Friede ist allwegen in Gott, denn Gott ist der Friede, Friede in Gott mag nie gestört werden. Das walte Gott!"

Hierauf wurde dem Bischof der Eid vorgelesen, dessen Schlußformel er nachsprach.

Dann wurde ihm ein von sämmtlichen Abgeordneten unterzeichnetes Aktenstück übergeben, das die Bewilligung enthält, von dem bischöflichen Stuhle Besitz zu ergreifen und sich konsekriren zu lassen, womit die Beeidigung beendigt war.

— **Gewerbliches.** Ein Einsender der „Gl. Nachr." spricht die Ueberzeugung aus, daß in dieser oder jener Branche noch schöne Verdienstquellen für Arbeitgeber und Arbeiter zu erschließen wären, und sagt: „Wir besitzen in der ganzen Schweiz keine einzige Färberei, welche im Stande wäre, Tücher von Kammgarn (z. B halb- und ganzwollene Merinos, ferner Cachemirs, Thibet, Zanella ꝛc.) konkurrenzfähig zu färben und auszurüsten. Die Fabrikanten, welche in dieser Branche schaffen, sind sämmtlich gezwungen, die rohen Tücher in's Ausland zu senden, um dieselben dort ausrüsten zu lassen.

Mit was für Mühe und Kosten das verbunden ist, kann man sich denken, wenn man in Betracht zieht, was nur die Fracht, Spesen ꝛc. nach Paris und Elberfeld (wo die meisten Tücher aus der Schweiz gefärbt werden) und wieder retour kosten. Zweck dieser Zeilen ist hauptsächlich der, Kapitalisten aufmerksam zu machen, und bin ich überzeugt, daß ein solches Geschäft konkurrenzfähig eingerichtet und tüchtig geleitet, entschieden prosperiren könnte. An Arbeit würde es einem solchen Geschäft nicht fehlen und dann bliebe das Geld im Lande.

Aargau.

— **Aarau.** Heute Mittag wird hier zur ewigen Ruhe gebettet Hr. Hochbaumeister Karl Rothpletz, Architekt von Aarau. Er

erreichte ein Alter von 71 Jahren. Nach Absolvirung der städtischen Schulen kam der Verstorbene an das Polytechnikum nach München und ließ sich dann nach gut vollbrachten Studien in Burgdorf nieder. Im Jahre 1846 berief ihn die heimatliche Behörde als Bauleiter unserer kantonalen Kaserne. Viele stattliche Gebäude sind seither nach seinen Plänen und unter seiner Aufsicht entstanden, welche Zeugniß ablegen von seiner praktischen Tüchtigkeit. Alle unter Rothpletz's Aegide entstandenen Gebäude tragen das Gepräge der Solidität an sich. Bis in sein Alter war der Verewigte von rüstiger Gesundheit, einige rheumatische Anfälle abgerechnet. Unter einer etwas derben Hülle barg er ein gutes Herz, einen biedern, geraden Charakter, dem alles Schiefe zuwider war. Diese ächte Kernnatur, die wir so oft im Stillen bewunderten, wird uns in gutem Andenken bleiben.

— **Brugg.** Die Scharfschützenkompagnie Nr. 38, Hauptmann Herr Kreiskommandant Zimmerli in Zofingen, gedenkt am 10. Mai das 25-jährige Jubiläum des Einrückungstages zur Grenzbesetzung in Genf in Brugg zu feiern. Die Kompagnie wurde s. Z. aus den Bezirken Zofingen, Kulm, Laufenburg und Rheinfelden rekrutirt. Die Tagesordnung lautet: Einrücken Vormittags 10 Uhr; Sammlung im Garten zum Hotel Bahnhof in Brugg. Kompagnie-Verlesen. Gemeinschaftliches bescheidenes Mittagessen im „rothen Haus". Gemüthliches Zusammensein. 5 Uhr Abschied.

— **Umiken.** (Korresp.) Mittwoch den 22. April stürzte sich ein etwa 50 Jahre alter etwas heruntergekommener Bürger von hier über den Fußgängersteig (Eisenbahnbrücke bei Umiken) in die Aare, um seinem Leben ein Ende zu machen. Da er auf einen Felsen fiel, wurde er ganz zerschmettert.

— **Mülligen.** (Korresp.) Donnerstag Nachmittags halb 4 Uhr brach hier Feuer aus. Dasselbe griff bei dem starken Winde so um sich, daß binnen kurzer Zeit 14 Häuser oder Scheunen eingeäschert waren. Die meisten Bewohner hatten nicht versichert. Gerettet konnte Nichts werden und sieht es infolge dessen recht traurig aus. Zwei Kinder werden vermißt. — Es ist dies wieder eine ernste Mahnung an Alle, doch die Kleinigkeit von Versicherungsprämie nicht zu scheuen und versichern zu lassen. Die Gemeindebehörden sollten in dieser Beziehung belehrend auf die Bevölkerung wirken. Es würde gewiß manchem Elend gesteuert.

— **Muri.** Für die vakante Gerichtspräsidentenstelle wird Fürsprech Konrad portirt.

— **Herznach.** Am letzten Sonntag hat ein Waldbrand im dasigen Bezirk circa 3 Jucharten Wald zerstört.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Fabrikant Christ. Eisenhut sel. in Gais testirte an den Fond zur Gründung eines Krankenasyls Fr. 1500, an den Lehrlingsfond Fr. 1000, dem Männer- und Frauenkrankenverein je Fr. 150 und zum Austheilen unter die Armen Fr. 200, zusammen Fr. 3000.

— Das diesjährige kantonale Sängerfest findet am 21. und 22. Juni in Heiden statt. Die Aargauer begnügen sich jeweilen mit einem Tag.

— Das Komite des kantonalen Schützenvereins hat Namens des letztern an das eidgenössische Schützenfest in Bern eine Ehrengabe von Fr. 500 zu verabreichen beschlossen.

Baselland. In der Nacht vom 19. auf den 20. April wurde eine ansehnliche Zahl der erst vor etlichen Jahren der neuen Straße Bubendorf-Ziefen entlang gepflanzten jungen Obstbäume, an deren kräftigem Gedeihen Jedermann seine Freude hatte, auf frevelhafte Weise verstümmelt. Dem Thäter gehörte eine rechte Portion ungebrannte Asche auf den Unaussprechlichen.

Bern. Letzten Sonntag hat, wie der „Bund" schreibt, die Stadt Bern ein neues Volksrecht ausgeübt, das musikalische Referendum. Herr Kapellmeister Koch hatte für das eidgenössische Schützenfest sieben Märsche komponirt und ließ dieselben auf dem „Schänzli" durch das Stadtorchester spielen, damit das Publikum auf dem Wege der Abstimmung sich einen davon als offiziellen Schützenmarsch für das Fest auswähle. Die Betheiligung der Bevölkerung war eine außerordentliche. Gegen 800 Personen stellten sich ein. Die ersten drei Märsche fanden mäßigen Anklang, weil sie zu wenig charakteristisch und nicht markig genug erschienen für den Massenschritt schweizerischer Schützenbataillone. Nummer 4, welche mehr Frische und Kraft entwickelte, wurde mit vielem Beifall aufgenommen, ebenso Nummer 5, die im Trio eine alte Urnermarsch-Melodie nach Art des alten Bernermarsches verwerthet hatte. Auch Nummer 6 gefiel, doch war es dem letzten Marsch vorbehalten, die Begeisterung in laute Bravos umzusetzen, als sein Trio das altvaterländische Aargauerlied „Und im Aargau sind zwei Liebe" anstimmte. Nummer 5 (Urnermotiv) und Nummer 7 (Aargauerlied) wurden da capo verlangt. Die Abstimmung entschied sich mit zirka 50 Mehr für den letzten Marsch, der unter dem Jubel der Volksmenge als offizieller Schützenfestmarsch für 1885 ausgerufen wurde.

— Die Heilsarmee ist neuerdings in den Kanton Bern eingerückt. Im Bremgartenwald beim sogen. Glasbrunnen macht eine unter dem Befehl von zwei Offizieren stehende Salutistentruppe ihre Uebungen, die sich von Zuschauern in keiner Weise stören lassen.

— **Bözingen.** Dachdecker Ludwig Mann ist am Abend des 20. d. in seiner Küche erhängt gefunden worden. Frau und Kinder waren seit acht Tagen abwesend; als sie heimkamen, war das Haus verschlossen, sie mußten durchs Küchenfenster einsteigen und fanden dann das Familienhaupt in obiger Verfassung. Die Motive der That kennt man nicht.

Graubünden. Hr. Ingenieur Jos. Banossi habe ein Projekt für eine Eisenbahn Chur-Thusis-Oberhalbstein-Septimer-Chiavenna ausgearbeitet, die 100,4 Kilometer lang oder ungefähr 16 Kilom. kürzer sein würde, als alle Varianten des bisherigen Projekte. Er will den Septimer mittelst zweier auf einer Höhe von 1090 Meter angelegten Tunnels von zus. 14,33 Kilometer Länge durchbohren. Die Kosten berechnet er auf 86 Mill. Fr. Durch eine Zweigbahn Cafaccia-Vandeck würde sodann die Entfernung zwischen Genua (Turin und Mailand) und Wien gegenüber dem Brenner um 80 Kilometer abgekürzt. — Wir haben, wie es scheint, noch nicht genug Bahnen in der Schweiz.

Luzern. Aus Udligenschwyl wird berichtet, daß letzte Woche ein junger Mann, And. Rigert, von einem wüthenden Stier getödtet worden sei.

— Luzern. Das Projekt betreffend das Panorama der Schlacht bei Sempach ist für einmal als gescheitert zu betrachten. Reinhold Rüegg sagt dazu: Zu bedauern ist, daß Niemand unsern Millionären ins Gewissen redete, als die die Subskriptionsbozen für das Panorama der Schlacht bei Sempach auflagen. Die Börse rechnet die alten Freiheitskämpfe nicht unter die guten Papiere. Vielorts hat auch der Patriotismus Anstoß dran genommen, daß ein deutscher Künstler an dem Werke sich betheiligen sollte. Wird das Unternehmen wieder aufgenommen, so erkläre man im Prospekte ausdrücklich, daß Herr Walter Vigier die Eidgenossen, Herr Braun in München nur die Oesterreicher zu malen hat; es dürften alsdann die Bedenken sich legen."

— Der gewesene französische Ministerpräsident, Jules Ferry, ist letzten Mittwoch in Luzern durchgereist. Er begab sich mit Gemahlin und Tochter mit dem Schnellzuge der Gotthardbahn nach Italien. Ruhe ist ihm von Nöthen und daheim kann er gegenwärtig nichts verderben.

Neuenburg Der in Mentone verstorbene junge Maler Ch. Eduard Du Bois hat dem in Neuenburg erstellten neuen Museum 30,000 Fr. geschenkt, der Gesellschaft für Ferienversorgung armer Kinder 8000 Fr., endlich der Handwerker-Zeichnungsschule in Neuenburg 2000 Fr.

— Vorigen Mittwoch Nachmittags fand in Val-de-Ruz das dritte Gewitter während di ses Jahres statt. Es donnerte, regnete und hagelte nach Noten.

Solothurn. Lostorf. Die Versammlung der Grütlivereine vom letzten Sonntag war von ca. 100 Mann besucht. Es sprachen über das Haftpflichtgesetz in eingehender Weise die HH. Redaktor Rüf von Zofingen und Engler von Solothurn.

— Olten. Vorsicht mit dem Feuer im Walde und an den Waldrändern sagt „Olt. W." denn in hiesigen Gegend sind eine ganze Reihe kleiner Waldbrände aufzuführen, die durch solch unvorsichtiges Feuern entstanden waren: in Lostorf wurde Freitags in den sogen. Reben ca 1½ Juchart junger Aufwuchs zerstört. Im Gemeindewald auf der Hägendörfer Allmend brach am Sonntag früh Feuer aus und vernichtete ca. 1 Jucharte junges Holz. — Sonntag Nachmittags 2 Uhr brach ein Waldbrand im Oltner-Gemeindewald, im Born oberhalb Rupoldingen aus, richtete aber im dortigen Hochwald keinen Schaden an. In Aarburg hatte man die Feuerwehr aufgeboten. — In Trimbach zerstörte am nämlichen Tage das Feuer oberhalb dem Erlemoos an der Frohburger-Fluh 2 Jucharten jungen Fichtenwald.

Schaffhausen. Hallau. Der Bundesrath hat eine Konfursitin, die unter Vormundschaft steht, zur Posthalterin gewählt mit Uebergehung verschiedener fähiger, geachteter und im Besitz ihrer bürgerlichen Rechte befindlicher Kandidaten. Im „Schaffh. Intelligenzbl." machen mehrere Hallauer ihrem Unwillen Luft über diese Wahl in folgendem Schnadahüpferl:

Bern ist die Bundesstadt
Und Vettern sind's z'Bern,
Und wer dort kei Vetter hat,
Kann niemals was wer'n.

Schwyz Schon vor längerer Zeit hieß es, daß das Lehrerseminar in Rickenbach in „gut-katholischen" Kreisen ein Stein des Anstoßes sei, weil dort nicht „fromm" genug unterrichtet werde. Bekanntlich ist auch unter dem Beifall der Bischöfe in Zug ein „freies katholisches Lehrerseminar gegründet worden, für welches in den gutkatholischen Kreisen und bei jedem Pinsfest lebhaftshaft Propaganda gemacht wurden Letzthin berichtete der „Bote der Urschweiz," daß im Kanton Schwyz, der sein oben genanntes eigenes Seminar besitzt, selbst bei armen Knechten und Mägden für die Anstalt in Zug Gaben zusammengebettelt wurden, unter der Angabe: „die übrigen katholischen Lehrerseminarien seien eigentlich nicht gut katholisch; aus denselben gehen Lehrer hervor, welche keine Religion haben und die Kinder zu wenig religiös erziehen." Dagegen wehrten sich zwar 7 Lehrer aus Schwyz und gewesene Zöglinge von Rickenbach mit Namensunterschrift, indem sie sich als gute Katholiken bekannten und erklärten, daß sie nach katholischen Grundsätzen leben und die Jugend nach den Lehren und Gesetzen der katholischen Kirche erziehen.

Dieser Protest kam aber zu spät. Denn bereits war Anderes in den Kreisen der maßgebenden Leute beschlossen. Der Regierungsrath von Schwyz hatte schon auf den Antrag des Erziehungsrathes beschlossen, sämmtlichen Professoren am kantonalen Lehrerseminar in Rickenbach auf 6 Monate zu künden, „um bei der in der vorzunehmenden Reorganisation behufs größerer Frequenz der Anstalt möglichst frei operiren zu können."

Das heißt doch nichts Anderes, als daß das Seminar in Rickenbach in Einklang mit dem „gut katholischen" Geist gebracht werden soll, der in der Anstalt zu Zug herrscht und der sich die Unterwerfung der Schule unter das Machtgebot der Kirche zur obersten Pflicht macht.

Tessin. Herr Bischof Lachat soll erklärt haben, bevor die kirchenpolitische Gesetzgebung dieses Kantons mit dem neuen mit Rom abgeschlossenen Vertrag in Uebereinstimmung gesetzt sei, werde er keinen Fuß auf tessinischen Boden setzen. Vorläufig wird er sich nach Balerna begeben, wo er den Sommer zubringen wird, im November dann werde er seine Villa in Lugano beziehen, die ihm die Wittwe Vanoni zur Verfügung gestellt hat. Mein Liebchen, was willst du noch mehr?

Zug. In Cham starb letzte Woche Hr. Dr. Werder, ein sehr beliebter und begabter Arzt. Er habe wegen starken Bahnschmerzen und da er sonst keinen Schlaf fand, eine zu starke Dosis Morphium genommen.

Ausland.

Deutschland. Der Reichstag genehmigte am 20. April die Erhöhung der Viehzölle: Pferde auf 20 Mark, Stiere und Kühe auf 9, Ochsen auf 6, Kälber unter 6 Wochen auf 3 Mark.

— **Bismarks Einkommen.** Deutsche Blätter machen über den Grundbesitz und die jährlichen Einnahmen des Fürsten Bismarck ausführliche Mittheilungen, denen wir Einiges entnehmen. Außer dem eben durch die bekannte Schenkung erlangten Gut Schönhausen besitzt Fürst Bismarck die Herrschaft Varzin in Hinterpommern, die aus 7 Rittergütern sich zusammensetzt, und Friedrichsruhe im Lauenburgischen, das den werthvollsten Theil des Gesammtbesitzes ausmacht. Auf den drei Territorien lastet nicht ein einziger Pfennig Schulden, denn Varzin ist aus der Dotation von 1867 entstanden und voll ausgezahlt, Friedrichsruhe ist eine Staatsschenkung, und Schuldenfreiheit Schönhausens ist, wie bekannt, vor einigen Tagen bewirkt worden. Seit der Dotation hat sich der hinterpommersche Besitz des Fürsten Bismarck durch Ankäufe erweitert und durch Errichtung einer rentablen Papierfabrik gehoben. Die Einkünfte aus dem Friedrichsruher Besitz werden bei mäßiger Holzfällung auf 80,000 Thaler geschätzt, sie erreichen also das Doppelte der Rente aus Varzin und Schönhausen. Nach diesen Ungefähr-Abschätzungen, die als niedrig gegriffen angesehen werden, erfreut sich nunmehr der Kanzler einer jährlichen Gesammtrente von 360,000 Mark aus seinem Grund und Boden. Als Reichskanzler bezieht der Fürst ein etatsmäßiges Gehalt von 54,000 Mark, das indessen um 9000 Mark sich erhöht, welche Summe ihm als sein „Altentheil", in Form einer Pension als lauenburgischer Minister, zufällt.

— Die „Gartenlaube" schreibt in ihrer erschienenen Nummer 15 einen Preis von 500 Mark aus für die beste Komposition eines vierstimmigen Männerchores zu einem in derselben Nummer veröffentlichten Gedichte von Emil Ritterhaus. Preisrichter sind die Herren Hofkapellmeister Albert-Stuttgart, Kapellmeister Dr. Reinecke-Leipzig und Hofkapellmeister Dr. Wüllner-Köln. Die konkurrirenden Kompositionen müssen unter den üblichen Formalitäten bis zum 31. Mai d. J. an die Redaktion der „Gartenlaube" eingesendet werden.

— Erwin Hecker, der 40 Jahre alte Sohn des verstorbenen bekannten deutschen Patrioten Friedrich Hecker, hat sich in Summerfield erschossen Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen den Unglücklichen zum Selbstmord getrieben haben.

Frankreich. Paris. Der Thron Ludwig XIV. wurde am 18. April unter den Hammer gebracht. Der Ausrufspreis war 25,000 Fr., das erste Angebot 5000 Fr. und schließlich wurde das Möbel zu 6500 Fr. losgeschlagen. So vergehen die Herrlichkeiten der Welt!

England. Die Reise des Prinzen von Wales in Irland vollzieht sich fortwährend unter allerlei Volkskundgebungen, worunter Pfeifen und Heulen eine nicht unwichtige Rolle spielen. Der Prinz nimmt diese Freudenbezeugungen mit englischem Gleichmuth entgegen und fährt von Stadt zu Stadt, hie und da feindselig, zeitweise gleichgültig, aber auch dann und wann mit etwelcher Sympathie empfangen.

— London. Eine vom 17. d. datirte Depesche Lumsdens, welche am 21. d. dem Parlament vorgelegt wurde, erklärt, die Russen hätten die Affaire vom 30. März provozirt und begonnen. „Daily News" glauben, die Hoffnung auf Frieden sei geringer als je. Nach der Haltung Rußlands müsse man zweifeln, ob dasselbe, resp. dessen militärische Einblässer den Frieden wollen anders als gestützt auf Nachgeben Englands in allen wichtigern Punkten.

Italien. Aus Mailand schreibt man der „Allgem. Schw.-Ztg.": Seit einigen Wochen grassiren in der Umgebung von Bergamo, namentlich in einigen Ortschaften an der Adda, die Blattern in erschreckender Weise. Die meisten Fälle haben einen bösartigen Charakter und nehmen sehr oft einen tödtlichen Verlauf. Auch in Mailand haben wir fortwährend eine kleine Pockenepidemie, tagtäglich werden 10 bis 15 Personen dem Pockenspital überwiesen. Die Sterblichkeit ist jedoch eine relativ geringe.

— Ein blutiges Drama hat sich zu Portigliola (Calabrien) abgespielt. Ein junger Mann brachte seiner Liebsten, deren Eltern nicht von der Verbindung der beiden wissen wollten, ein Ständchen. Die Eltern schimpften aus ihrem Hause heraus gegen die ungebetenen Sänger, und als das nichts half, feuerte ein junger Bauer, dem die Jungfrau von den Eltern zugedacht war, eine Pistole auf die singende Schaar. Von dieser verfolgt, flüchtete er in das Haus der Schönen. Drei der Sänger stürzten hinter ihm her, aber die Thür wurde geschlossen und eine Zeit lang war es sehr still im Innern. Man erbrach endlich die Thür und fand die drei jungen Leute als Leichen in ihrem Blute schwimmend; der junge Bursche und der Vater des Mädchens hatten sich umgebracht.

Rumänien. In Bukarest ist der frühere Kammerpräsident und Minister Rosetti, der nahmhafteste und politische Schriftsteller Rumäniens gestorben.

Amerika. Die Zeitung „Sun" behauptet, General Grant, welcher bedeutend besser ist, leide gar nicht am Krebs und seine vollständige Wiedergenesung sei möglich. Die amerikanischen Aerzte hätten sich also wieder einmal blamirt.

— Großes Unglück. In dem in Richmond gastirenden Cirkus Rioseberg brach am vorigen Freitag während einer Vorstellung Feuer aus. Alles stürzte zu den Ausgängen. Ungefähr 100 Personen wurden erdrückt. Der ganze Cirkus, welcher aus Holz erbaut war, wurde zerstört. Es verbrannten über 50 Pferde und viele seltene Thiere, darunter 5 Löwen. Der Cirkus war sehr hoch versichert, und beläuft sich der angerichtete Schaden nach angestellter Schätzung auf ungefähr 600 000 Dollars.

Briefkasten der Redaktion. Freund H.: Wir sahen den geistreichen „Boltsmann" jüngst vorbeifahren; seine Ohren haben immer eine sehr respektable Größe. Eine Kur in Königsfelden wäre absolut nicht nebenaus. Uebrigens: „Mensch, ärgere dich nicht!"

Herr S. Dieser plumpe Ausfall verwundert Sie, nachdem einige Zeilen vorher, also fast in gleichem Athemzuge, gerühmt worden.

Die Verwunderung über derartige Erscheinungen bei diesen Leuten haben wir schon lange verlernt. Der Hösling handelt bekanntlich nach dem Sprichwort: „Wes' Brod ich eß', des' Lied ich sing." Darin finden wir die beste Erklärung. — Besten Gruß!

Doppelbreiter Beige (garantirt reine Wolle)
à 75 Cts. per Elle oder **1 Fr. 25** per Meter
Doppelbreiter Foulé, Nobleste (garantirt reine Wolle)
à 1 Fr. 20. per Elle oder **1 Fr. 95.** per Meter;
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. April 1885.

Bevormundung. Lenzburg. Weber, Samuel, Jakobs, Zimmermanns von Egliswyl.

Entvormundung. Lenzburg. Rohr, Samuel, Franzen, Friedensrichterstatthalters von Hunzenschwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Tönbury, Johann Baptist, Kaufmann. — Speirer, Wilh. Augustin, Küfer, von Rastatt (Großh. Baden). Beide in Aarau wohnhaft gewesen. — Thut, Jakob Melchior, Dr. Med., von Oberentfelden. Eingaben 23. Mai. **Baden** Meyer, Christoph, Wagners von Killwangen. — Will Jak. Leonz, zum „Hirschen", gew. Gemeinderath, von Oberehrendingen. Eingaben 23. Mai. **Bremgarten.** Gisel, Joseph, Michels in Billmergen. — Bock, Joh., alt Gemeindeammann, von Anglikon. Eingaben 28. Mai. **Brugg.** Dietiker, Hs. Jakob, Johannesen auf Schenkenberg, im Klub zu Thalheim. Eingaben 20. Mai. **Kulm.** Lüthy-Härdi, Kaspar, von Holzikon. Eingaben 23. Mai. **Laufenburg.** Ebner, Joseph, von Niedermühle (Großh. Baden). Eingaben 19. Mai. **Lenzburg.** Humbel, Berena geb. Humbel, Johannesen, Fabrikants Wittwe, gew. Pintenwirthin in Boniswyl. — Häfeli, Verena geb. Urech, Wittwe des Rud. Häfeli, Taghäfels von Seengen. Eingaben 20. Mai. **Muri** Weiß. Jakob, Siegrist, von Oberrüti. — Müller, Andreas sel., gew. Gerichtspräsident, von Muri. — Müller, Joseph, Posten in Rüfenschwyl (Lzrn.). Eingaben 20. Mai. **Rheinfelden.** Sager, Fridolin, von Kaiseraugst. Eingaben 20. Mai. **Zofingen.** Blum, Samuel, gen. Bannwart, von Zofingen. — Sutermeister, Anna geb. Mäusel, verwittwete Gelnicker, Wittwe des Moritz Rudolf Sutermeister, gewes. Hülfsleher, von Zofingen. Eingaben 30. Mai. **Zurzach.** Hauenstein, Barbara, Binzen von Tegerfelden. Eingaben 16. Mai.

Schuldenruf. Zurzach. Fischer, Bernhard, Bubelis von Klmiken. Eingaben 16. Mai.

Bürgschaftsruf. Brugg. Felber, Joh. Jakob, Drechsler, von Oberbözberg. Eingaben 20. Mai.

Benefiz. Inventarth. Aarau. Suter-Senn, Samuel, Kaufmann, von Küllikon, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 23. Mai. **Baden.** Markwalder, Johannes, Kaufmann. — Ernst, Anton, alt Gemeinderaths, alt Zehntenverwalter. Beide von Würenlos. Eingaben 23. Mai. **Bremgarten.** Meier, Joseph, Oelerhansen in Billmergen. Eingaben 28. Mai. **Brugg.** Umiker, Jakob, Johannesen, Fränzlis, Metzger, von Thalheim. Eingaben 20. Mai. **Rheinfelden.** Waldmeier, Konrad, von Rheinfelden, wohnhaft gewesen in Warmbach. Eingaben 20. Mai. **Zofingen.** Brad, Jakob, von Bözen, gewes. Wagner und Wirth in Brittnau. — Könlig, Bernhard, Kaspars, Blattmachers im Lußloch zu Bottenwyl. Eingaben 30. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Bächler, Salomea geb. Schwarz, Joseph's, Fuhrhalters Wittwe von Mülligen. Eingaben 20. Mai.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Zehnder, Joh., alt Bannwart, von Birmenstorf. Frist 4. April. — Zimmermann, Kaspar, alt Förster, von Büblikon. Frist 11. April.

Geldstags-Rückzüge. Laufenburg. Hosler, Anton, von Frick. **Lenzburg.** Hediger, Cigarrenmacher in Seengen. **Zurzach.** Gaßler, Joseph Anton, Küfer in Koblenz.

Rehabilitationen. Baden. Peterhans, Rosa geb. Heimgartner, von Fislisbach. — Schlosser, Karl, Wirth zum „Hirschen" in Kirchdorf. **Kulm.** Holliger, Anna Maria geb. Gloor, Jakobs, Wagners Wittwe von Boniswyl, in Birrwyl. **Rheinfelden.** Landauer, Emil, in Rheinfelden. **Zofingen.** Bonsack, Rudolf, Dayinrichs im Saget zu Strengelbach. **Zurzach.** Meyer, Joh. Mich., Maurer, Moriyen von Würenlingen, in Klingnau wohnhaft gewesen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zurzach. Steinacher, Johann, Sattlers von Leibstatt, in Amerika. Einspruch 5 Mai.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 23. April. Aussichten auf Südwestwind, Regen und warmes, gewitterhaftes Wetter.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung ist die auf den convertirten Aktien geleistete erste Nachzahlung von Fr. 50. aus dem Jahreserträgniß pro 1884 à 4 % zu verzinsen. Der Coupon Nr. 4 der neuen Aktien wird demnach von heute an an unsern Kassen in Zofingen und Reinach mit Fr. 2 eingelöst.

Zofingen, 20. April 1885.

Z93 Q) **Die Verwaltung.**

Daß

Pearson's Schnellwascher

in jeder Beziehung vortheilhaft ist und bei jeder praktischen Hausfrau Eingang findet, beweisen nachstehende Zeugnisse:

Pearson's Waschmachine, die ich seit einigen Monaten in Gebrauch habe, bewährt sich in jeder Beziehung vollkommen und hat meine Erwartungen noch weit übertroffen, empfehle sie daher jeder Haushaltung.

Frau Nydegger, Gerechtigkeitsg. 52, Bern.

Erklärung. Zürich, 31. März 1885.

Im November 1884 kaufte ich für meinen Haushalt eine Pearson's Schnellwaschmaschine, und kann, nachdem ich solche bereits während 5 Monaten genau geprüft, bestätigen, daß solche durch ihre Leistungsfähigkeit und Ersparniß an Material alles bis jetzt in diesem Fach erprobte weit übersteigt. Diese Maschine ist deßhalb für jeden Haushalt zu empfehlen, da die Art und Weise, wie die Wäsche gehandhabt und gewaschen wird, eine wirklich vorzügliche ist. **Eduard Holzach.**

C'est avec plaisir que je vous témoigne mon entière satisfaction pour la maschine à laver dit Pearson, qui nous rend de grands services. Je ne pourrais que la recommander à toutes les ménagères, vu l'immense avantage qu'elle présente.

St. Imier, le 25. Mars 1885. Mme. F. BERTHOUD.

Mm. SOPHIE ALLAMAND, Notaire à Lausanne, déclare qu'elle est très satisfaite de la Buanderie Rapide Pearson.

Lausanne, le 27. Mars 1885. [522

Alleiniger Vertreter für die Schweiz: **Ed. Wirz, Basel**

Verkaufsstelle für Aarau: ***A. Walter-Schmuziger.***

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen **Hagelschaden.**

Die hier unten verzeichneten Spezial-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich im April 1885.

Zeller-Zundel, Generalagent
1014] (OF7187) der Magdeburger Hageloversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **C. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Bolliger,** Lehrer in Suhr.
„ **Ulrich & K. Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **Franz Xaver Egloff,** Lehrer in Wettingen.
„ **Robert Meyenberg.** Stadtrath in Bremgarten.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **J. K. Teiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Bruzg.
„ **A. Baumann,** Gemeindeschreiber in Villigen.
„ **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **F. Hunziker,** Rechtsagent in Beinwyl a. S.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
„ **Rd. Herzog** in Schöftland.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **Rud. Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
Herr **H. Fehlmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Eugen Kiefer,** Rechtsagent in in Lenzburg.
„ **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Joh. Boßhard,** Gemeindeschreiber in Othmarsingen.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **J. B. Schärer,** Lehrer in Muri.
„ **J. Villiger,** Gerichtskanzlist in Fenkrieden (Sins).
„ **K. Hort,** Gemeindeschreiber in Werd (Rottenschwyl.)
„ **A. Stocker,** Gemeindeschaffner in Möhlin.
„ **G. Bürgi,** Agent der Zürcher Unf.-V.-G. in Rheinfelden.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **Bernh. Wüest,** Viceammann in Brittnau.
„ **H. A. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
„ **Sl. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Diriwächter,** Amtsrevisor in Zofingen.
„ **Jos. Keller,** Förster in Bötzikon.
„ **Cims. Vögeli,** Negotiant in Leibstatt.

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **Portland-Cement.** (OF7652) [999

Geschirr und Hohlglas.

Unterzeichne'er hält in frischer Auswahl: **Biergläser** in neuen Façonen, von 2 bis 5 Dezl., mit und ohne Deckel, mit Henkel, sowie mit Fuß und Cylinderform; **Flaschen** von 2 Dezl. bis 2 Lit. haltend, geschliffen, polirt und roh. Auch halte verschiedene Sorten **Weingläser,** Crystall, geschliffene, gepreßte, glatte, polirt und roh (Kelche, Ballon), verjüngte, sogenannte **Mostgläser.** Auch bin ich frisch assortirt in **Porzellan, weißem, braunem** und **rohem Geschirr.** Ferner für anrückende Sommer-Saison: **Blumenvasen, Fliegengläser, Einmachgläser, Krüge** und **Strohflaschen.**

Die Preise sind äußerst billig, bei Abnahme von mehreren Stücken billiger.

1074] **Gottfr. Gloor,** Schreiner in **Schöftland.**

Vieh-Steigerung.

Wegen Verkauf der Liegenschaften bringt der Unterzeichnete am Dienstag den 28. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, folgende **Viehwaare** gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

3 Kühe, wovon die eine neumelkig, die andere grosträchtig, sowie **2 Kalbinnen,** 1 und 1½jährig.

959] Sam. Keck in Niederlenz.

Eichenrinden-Steigerung.

Am Donnerstag den 30. April, Nachmittags **1** Uhr, wird der diesjährige Ertrag an **Eichenrinde** aus den Staatswaldungen:

„Boll-Wust", „Birrhardwald" und „Veltheimer-Erli" in der Bahnhof-Restauration Schinznach öffentlich versteigert, wozu die Herren Gerber und Rindenhändler eingeladen sind.

Muthmaßlicher Ertrag:

a. im „Boll-Wust" 20 Doppel-Ctr.
b. im „Birrhardwald" 6 Doppel-Ctr.
c. im „Veltheimer-Erli" 40 Dp.-Ctr.

aus Kahlschlag und III. Durchforstung".

Lenzburg den 22. April 1885.

1068] Rud. Heusler, Kreisförster.

Sägholz-Steigerung.

Von der Forstkommission Buchs werden am Donnerstag den 30. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr. im „Oberholz" 23 Stück sehr schöne **Säghölzer (Rothtannen)** 44 m³ Inhalt an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Sammlung beid. Sägemühle Suhr. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Buchs, 23. April 1885.

Namens der Forstkommission,
Der Gemeindeförster:
1069] **Hächler.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 27. April, Nachmittags 1 Uhr, in der „Brauerei Senn" zu Zofingen, öffentlich versteigert:

1300 Stere sehr schönes **Buchenspältenholz,**
90 „ **Tannenspältenholz,**
3 **Eichenholz,**
24000 **Wellen.**

Abfuhr äußerst günstig.

Zofingen, 16. April 1885.

931] Schwarz, Kreisförster.

Brennholz-, Bauholz- u. Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt Samstag den 2. Mai nächsthin an öffentliche Steigerung:

1) Morgens 9 Uhr auf der „Lübstelli" 60 Stere **Tannenspältenholz** und 1400 **Tannästwellen.**

2) Nachmittags 2 Uhr in der Bierbrauerei Maurer die **Rinde** ab 1350 Eichenstangen u. 79 Oberständern.

3) 17 Stück **Bauholz** mit 6,31 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland, 23. April 1885.
Der Beauftragte:
1085] **S. Lüthi,** Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt Donnerstag den 30. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr:

1) Die **Rinde** ab zirka 75 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „Sagenrain";

2) Die **Rinde** ab zirka 12 Ster Eichenholz in der „Katzensteig" an eine öffentliche Steigerung.

Anfang derselben im „Sagenrain". Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Effingen, 23. April 1885.
Der Gemeindeförster:
1070] Joh. Schaffner.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Elfingen bringt am Mittwoch den 29. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, die **Rinde** ab ca. 70 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag auf „March" an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein:
Elfingen, den 22. April 1885.
Aus Auftrag:
1071] **J. Brack,** G.-Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt am Dienstag den 28. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Speisewirthschaft" Salzmann dahier, die **Rinde** ab ca. 70 Ster älterem und jüngerem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung.

Wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet,
Staffelbach den 21 April 1885.
Der Gemeindeförster
J. Dätwiler.

Baderöffnung St. Laurenzen

nächsten Sonntag den 26. April.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1064] **Frau Wittwe Schmutziger.**

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Ein **nachweisbar gangbarer Spezereiwaaren-Laden** oder ein **anderes ähnliches Geschäft,** am liebsten in **Aarau** oder **Umgebung,** von einem **soliden Uebernehmer.** — Antritt nach Belieben.

Offerten unter Chiffre S. W. 6 an die Expedition dieses Blattes. [1073

Fortsetzung der Liquidation

von

Kasten & Polstermöbel

im

Saale der Centrallagerhalle

bei der **Neumühle, Nr. 85 & 91, zweiter Stock,**

(H 1922 Z) **Zürich.** [1099

Ausstellung

der Mittelschweizer. Geographisch-Commerziellen Gesellschaft im großen Festsaale in Aarau

vom 23.—27. April.

Offen von Morgens 8—12 und Nachmittags von 1—6 Uhr.

Billets für Sonntags à 40 Cts. [1079

Anzeige und Empfehlung.

Wir machen einem geehrten Publikum von nah und fern hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir das bis heute innegehabte Etablissement

„Bad Schwarzenberg" zu Gontenschwyl

an Frauen **Rosa Hunziker-Dannmeyer,** von **Oberkulm,** verpachtet haben.

Indem wir unsern Gönnern für das diesem Hause stets entgegengebrachte Zutrauen bestens danken, bitten wir Sie, dasselbe gefälligst auch auf unsere Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Gontenschwyl, 20. April 1885.

Erbschaft Frey zum **„Bad".**

Gestützt auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß mit **Sonntag den 26. April 1885** die **Wirthschaft zum „Hirschen" („Bad Schwarzenberg")** in **Gontenschwyl** eröffne und mich zu gütigem Zuspruche bestens empfohlen halte.

Gontenschwyl, 20. April 1885.

1045] Frau **Rosa Hunziker-Dannmeyer.**

Baderöffnung mit Tanzbelustigung

bei gutem Streichorchester

Sonntag den 26. April im Binsenhof.

Gute Speisen und reelle Getränke

lassen auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

1072] **Fritz Rykiker-Temperli.**

Wie läßt sich das Wetter voraussbestimmen?

Einzig nur durch den **„Hygrometer",** nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zum Voraus genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale** in **Fraundorf,** Post Bilshofen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark. [1063

In 9 Tagen von Basel nach New-York.

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** verreist eine große Gesellschaft am **15. Mai** ab **Basel** und am **16 Mai** ab **Hâvre** unter persönlicher Begleitung nach **New-York.**

Für nähere Auskunft und Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel.** Alleiniger Vertreter der Französischen Postdampferlinie der **Compagnie Générale Transatlantique,** sowie an seinen konzessionirten Agenten: Hrn. **Wüthrich-Lädi** zum **„Storchen"** in **Aarau.** [1030

Billige Weine!

Rothe & weiße, Toskaner-, Französische & Schweizer-Weine

von **35 Cts.** an **per Liter,** empfiehlt

942] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Auenstein bringt am nächsten Dienstag den 28. April 1885, Nachmittags um 1 Uhr, die **Rinde** ab den diesjährigen Schlägen „Egg“ und „Nußenbühl“ geschätzt zu 90 Ctr. an eine öffentliche Steigerung.

Anfang in der „Egg“.

Zu dieser Steigerung wird höflichst eingeladen.

Auenstein, 22. April 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
1066] **A. Frey.**

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt am Montag den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft von Hrn. Jk. Läpold dahier, die **Rinde** ab circa 50 Ster Eichenholz im diesjährigen Niederwaldschlag im „Berg“ an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Möriken, den 24. April 1885.
1051] **Bryner,** Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Rohr bringt am Dienstag den 28. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an die **Eichenrinde** von circa 50 Stere Eichenholz in dem diesjährigen Schlag im „III. Johr,“ auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.
Rohr, den 20. April 1885.
Der Gemeindeförster:
1029] Sl. Graf.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wittnau bringt am **2. Mai** nächsthin, Nachmittags ½1 Uhr, im Gasthaus z. „Sonne“ dahier, die sich ergebende **Rinde** ab circa 42 Ster jungem Eichenholz im Kahlschlag vor „Leiber“ auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl. einladet.

Wittnau, 21. April 1885.
1062] B. Schmid, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Die Waldkommission von Ueken bringt künftigen Samstag den 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ dahier: Die **Eichenrinde** auf dem diesjährigen Kahlschlag „Ha'beroschneid“ („Kannel“) ab zirka 60 Ster Stangenholz auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Ueken, den 20. April 1885.

Namens der Waldkommission:
1041] Lorenz Akle, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Mittwoch den 29. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz“ das bedeutende Quantum junge und alte **Eichenrinde** auf den diesjährigen Schlägen im „Berg“, „Eichleeinschleg„ „Brestenegg„ „I. und II. Johr“, an öffentliche Steigerung, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

1031] Die Forstverwaltung.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Unterkulm, wird am Montag den 27. April 1885, Nachmittags 2 Uhr in der Wirthschaft Müller dahier die **Eichenrinde** ab circa 50 Ster Stangenholz und 16 Oberständer öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet ein
Unterkulm, 17. April 1885.
Aus Auftrag:
1017] Elsaßer, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Schlossrued bringt Dienstag den 28 April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Storchen“ dahier, die **Eichenrinde** ab circa 50 Ster jungem Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag „Schlosserrein“, an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Der Beauftragte:
Sl. Müller, Förster

Eichenrindensteigerung.

Die Forstbehörde Rothacker-Walterswil bringt am Dienstag den 28. April 1885, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft „Straumann“, an öffentliche Steigerung:

Den **Rindenertrag** ab 670 Stück Eichli (Glanzrinde) aus dem letztjährigen Schlag Münchisberg.

Kaufliebhaber werden anmit höflichst eingeladen.

Rothacker, den 19. April 1885.

Im Auftrag der Forstbehörde:
1039] D. Jäggi, Forstpräsident.

Binsentaschen,

ordinäre zu 40 Cts., bessere zu 70 Cts. per Stück empfiehlt
1048] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt
910] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Die Aktienbrauerei Basel in Basel

empfiehlt ihre vorzüglichen

Export- und Lagerbiere.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Damen-Confection

Kindermäntel —:— Regenmäntel

Paletôts, ganz- und halb anschließend

Visites, Dolmans etc.

sind in schönster und größter Auswahl in allen Größen und Weiten für die **Frühjahrs-Saison** angelangt und halte daher diese Artikel, sowie mein reichhaltig ausgenähltes Lager in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

zur freundlichen Abnahme bereit.

Billige Preise und vorzügliche Bedienung zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.

661] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures,** von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt zum „Bären“,
400] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Feuerlösch-Handgranaten.

Erfolgreichstes Löschmittel gegen ausbrechende Brände. — Ueberraschende Wirkung. — Prospekte und Zeugnisse gratis und franko.

Preis per Dutzend Granaten Fr. 65.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau:

Richner & Rothpletz in Aarau.

Fauler'sche Jauchepumpen

sind wieder vorräthig und empfiehlt dieselben bestens
A. Kuhn-Buser,
1046] Schlosser und Mechaniker in Aarau.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen,

Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli,

Runkeln, gelbe & rothe,

Gemüsesamen aller Art,

Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare
714] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Strohhüte,

fein und ordinär, für Herren und Knaben, von 1 Fr. 10. bis 8 Fr., in schöner, großer Auswahl; **Strohhüte** für Frauen und Mädchen ungarnirt zu 1 Fr. 20. bis 2 Fr.; **Binsenhüte** für Mädchen, Frauen, Knaben und Männer, roh, ungepreßt zu 30 Cts. per Stück, gepreßt zu 40 Cts., garnirt zu 50 Cts., empfiehlt
1047] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Engl. Zahnbürsten,

deren Borsten nicht ausfallen, sind in allen Härtegraden zu haben bei
J. G. Würtemberger,
1080] Coiffeur in Aarau.

Arbeiter-Hosen

von Zwilch, per Paar zu 3 Fr. 50., von baumwollenem Zwirnstoff zu 3 Fr. 50. bis 4 Fr., von Eberhaut zu 4 Fr. bis 4 Fr. 50., von Manchester zu 8 Fr. 50. bis 10 Fr., von Halblein zu 6 bis 7 Fr. empfiehlt
1049] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Aerzte, Apotheker, Chirurgen,

können aus der **Blutegelzucht Schönholzerswilen,** Kts. Thurgau **gute** und **frische**

Blutegel

beziehen, sowie auch **Goldfische** zu den niedrigsten Preisen.
(H 1881 Z) **J. Schmuki.**

Corinthen

zu 45 Fr. per 100 Kilo, zu 25 Cts. per Pfund; **Weinbeeren** zu 55 Fr. per Sack von 100 Kilo, zu 30 Cts. per Pfund empfiehlt in schöner, neuer Waare
1050] Herm. Lüthy in Schöftland.

I. Qual. Märzen-Bier

Anstich:

Sonntag den 26. April,

wozu höflichst einladet
Lüscher, Bierbrauer
1083] in Muder.

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2.—

Bestes **Mund-** und **Zahnwasser** à Fr. 1. 50.

Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen, von Roth & Co. in Berlin.

Dépot bei
J. G. Würtenberger,
1081] Coiffeur in Aarau.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete stets sofort größere Parthien **Wollentücher, Baumwollen-, Wollen- und Seidenwaaren,** sowie **Frauenkleiderstoffe,** selbst aus der Mode gekommen, zu annehmbaren, billigen Preisen.

Ganz kleine Parthien werden nicht berücksichtigt. (O 7586 B)

Sich direkt zu melden bei
J. Moos,
Basel 12 Mostackerstraße 12 Basel.

Sommer-Kleider

für **Herren** und **Knaben.**

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill** und **waschächten Stoffen.**

Jaquettes & Paletôts

in **Cachemire, Façonne, Panama** und **Lustre.**

Büreau-Joppen

von 3 Fr. 50 Cts. an.

Einzelne Hosen & Gilets.

Turnhosen

von 2 Fr. 85 Cts. an.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen, Cravatten.

Strohhüte, Seidenkappen.

Sommerschuhe und **Pantoffeln**

für **Herren, Damen & Kinder**

empfehle in frischer, schöner Auswahl
Ackermann-Buser,
1067] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge, großträchtige **Kuh** (braun); bei
Rud. Mathys, Farbhandlanger
1077] in **Kölliken.**

Ein rechtschaffenes fleißiges **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren könnte gegen Aushülfe in einer Haushaltung die **französische Sprache** gründlich erlernen.

Sich zu adressiren an
Fritz Mory, Café Brasserie,
1060] **Boudry** (Neuchâtel).

Tapezierer-Lehrling.

Ein von rechtschaffenen Eltern gut erzogener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Adolf Gysi, Tapezierer,
1061] Pelzgasse, Aarau.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein gewandtes, rechtschaffenes **Mädchen,** das etwas von den Hausgeschäften und von der Landwirthschaft versteht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1065

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Joh. Rudolf Roth,** Schuster, von aarg. Ob.-Erlisbach, im „Loch“ zu Gränichen, wird nächsten Donnerstag den 30. April, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ in Gränichen Steigerung abgehalten über:

1) 1 ha. 47 a. (4 Juch.) **Mattland** im „Loch“ und

2) 36 a. (1 Juch.) **Ackerland** im „Loch“.

Aarau, 24. April 1885.
1086] Die Geldstagsbehörde.

Eichenrindensteigerung.

Am Mittwoch den 29. ds. Mts., von Nachmittags 3 Uhr an, wird im Gasthaus zum „Hirschen“ dahier die **Rinde** von 20 Eichen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Hirschthal, 24. April 1885.
Der Gemeindeförster:
1024] **S. Müller.**

Für Pflästerer!

Ueber die Erstellung von ca. 150 Meter **Thaalenpflaster** im Dorfe Veltheim wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bewerber für diese Arbeit haben die diesbezüglichen Eingaben bis **3. Mai** nächsthin verschlossen an Hrn. Gemeindeammann Salm dahier einzureichen, von welchem auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Veltheim, 22. April 1885.
1073] **Der Gemeinderath.**

In ein **größeres Wurstwaarengeschäft** wird für sofort eine gewandte

Verkäuferin

gesucht. Dieselbe muß Fertigkeit im Rechnen und Schreiben besitzen und sowohl der deutschen als auch der französischen Sprache vollkommen mächtig sein. Salair Frkn. 30—40 bei freier Kost, Wohnung und Wäsche.

Reflektantinnen sind ersucht, ihre Anmeldungen nebst Photographie und allfälligen Zeugnissen an die HH. **Haasenstein & Vogler** in Basel unter Chiffre H 1722 Q zu senden.

Agenten & Reisende

zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Cigarren** an Private gegen ein Bereficium von 600 M. und gute Provision gesucht von **G. Hartmann & Sohn, Hamburg,** Neuer Wandrahm 1.

Gesucht: Eine Lehrtochter

zur Erlernung der **Groß-** und **Fein-Wäscherei.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1096

Bei **Sl. Blattner,** Schneidermeister in Küttigen b. Aarau kann ein

Arbeiter und ein Lehrling

sofort eintreten. [1076

Gute Gypser

finden sofort dauernde Arbeit bei
J. Wehrli-Kähr,
1082] Gypsermeister in Aarau.

Gesucht ein Tabakarbeiter

zur Fabrikation von Rauch- & Schnupftabak. Eintritt sofort; ohne gute Zeugnisse jedoch unnütz, sich anzumelden.

Rossel-Braun, Tabakfabrik
(H 1714 Q) in Basel.

Ein **gewandter** und **solider**

Säger

sucht für sofort Anstellung. [1075

Wer sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht: Einen Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1058

Eine treue, rüstige Person

mit guten Zeugnissen wünscht einen Platz zu rechtschaffenen Leuten auf dem Lande.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1059

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 21. April 1885.

Erdäpfel gelten Fr. 6.—, bis Fr. 8.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 40. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodpreis per Kilo 34 — 41 Cts.. Semmelmehl 45 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 18.—, Waizen Fr. 23.—, bis Fr. 26.—, Roggen Fr. 17.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 23.—, Mais Fr. 21.—, bis Fr. 22.—, Maismehl Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, Erdöpfel per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr.—.—, Futtermehl Fr. 10.— bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —.74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —.96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. —.50. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —.—, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 34.** 29. April 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Kleinliche Anzeigen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Krieg zwischen England und Rußland.

Immer drohender ziehen die finstern Wolken am östlichen Horizonte herauf, jeden Augenblick bereit, zu platzen. Als England mit seiner Kriegsmacht im Sudan ernstlich engagirt war, glaubte Rußland die Zeit gekommen, da es seinem längst gehegten Plane, den Todfeind an seinem wundesten Punkte zu fassen, Realität geben könnte. Rußland, das stets auf Vergrößerung seines Gebiets bedacht ist, kann dasselbe seit der Erstarkung Deutschlands auf europäischem Boden nicht mehr ausdehnen, deshalb richtet es seine Augen auf Asien und vornehmlich auf das reiche Indien, der Schatz- und Kornkammer Englands, die westerlichste Stütze britischer Größe und Glanzes. Ohne Indien sinkt das stolze Albion zu einem Staate zweiten oder dritten Ranges herab und würde kaum blos noch ein bescheidenes Dasein fristen etwa wie Holland oder Spanien. Es ist daher ganz begreiflich, wenn John Bull seine letzten Kräfte sammelt, um den auf sein Herz gezückten Dolch abzuwehren. Der in Aussicht stehende Krieg kann sich selbstverständlich noch nicht direkt um Indien selbst drehen, sondern um den Schlüssel zu diesem großen Reiche, um Afghanistan. Mit der ihm eigenen Zähigkeit hat Rußland namentlich seit 1847 unablässig seinen Plan verfolgt, sich näher und näher an die Grenze Indiens herangemacht. Zuerst war es der Nomadenstamm der Kokanzen, welcher unterjocht wurde, zu Anfang der 60er Jahre folgte Turkestan; im Jahr 1865 sackte der Czzar Taschkend ein, dann Kokand und Buchara. Anno 1869 rückte man Chiva auf den Leib mit dem Vorwande, an Russen begangene Gewaltthätigkeiten zu rächen. Einige Jahre später begann der Tanz gegen die Achaltekinzen unter dem bekannten Skobelew, und es wurde das wichtige Merw eingenommen. Auf diese Weise haben sich die Russen seit 1847 der indischen Grenze um mehr als die Hälfte der frühern Entfernung genähert. Heute steht nun blos mehr das ziemlich bedeutende Afghanistan im Wege.

England that zu wenig, um die Russen an ihrem Vordringen zu verhindern. Nachdem es einige Völkerstämme dieses Zwischenlandes unter einem eingebornen Herrscher vereinigt hatte, glaubte es eine wirksame Schutzmauer gegen die russischen Gelüste errichtet zu haben. Aber es rechnete zu wenig mit der Schlauheit seines Gegners, zu wenig mit der angebornen Tücke der halbwilden Stämme, deren Rachsucht den Anreizungen des Nebenbuhlers ein williges Ohr lieh und deren Habsucht keiner Versuchung Stand hält. Der Emir von Afghanistan, der vielgenannte Eyub Khan, ist jetzt der bestimmteste Herrscher. Bis jetzt erzeigte er dem reichern England seine Gunst und Rußlands Versuchungen prallten an ihm ab. Aber jetzt stehen die Russen mit großer Macht vor den Thoren seines Landes und klopfen an um Einlaß. Man glaubte nicht, daß er im Stande sei, ihnen denselben zu verwehren.

England gab sich auch in anderer Richtung einem sträflichen Leichtsinn hin. Während Rußland mit aller Mühe durch Wüsteneien hindurch bis ins Herz Mittelasiens hinein Eisenbahnen anlegte, und so für Concentration, Fortbewegung und Verpflegung seiner Armeen die nöthigen Mittel schuf, legte England einen Schienenweg an, der weiter von Afghanistan mündet als der russische. Statt die Hunderte von Millionen seiner indischen Unterthanen durch humane Behandlung und weniger aussaugende Verwaltung an sich zu fesseln und aus den anhänglich gewordenen Massen ein wirksames Material für die Landesvertheidigung zu schaffen, plagte und chicanirte es die geduldigen Inder bis in die letzten Jahre, wo es endlich — vielleicht zu spät — seine Taktik änderte und nun sich bestrebt, das eingeborne Volk mehr mit Liebe an sich zu binden.

Ueber die Chancen des Krieges, sofern derselbe wirklich zum Ausbruch kommt, für den einen oder andern Theil etwas zu sagen, wäre höchst unnütz. Wir dürfen die russische Macht nicht über- die englische nicht unterschätzen, wie man es bei uns so gerne gewöhnt ist. Vergessen wir nicht, daß Rußland im eigenen Lande ebensogut einen Feuerherd hat als England. Im Westen sitzt das unruhige Volk der Polen, bei welchen man einen durch englisches Geld angestifteten Aufstand befürchtet, im Innern würde der furchtbare Nihilismus sein Haupt erheben. Zu allem dem fehlt es den Russen an Geld. Von größter Bedeutung ist das Verhalten der Türkei für England und Rußland. Darum höfeln ihm beide. Wer kriegt den Vorsprung? Wir glauben, wer das meiste Geld habe.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

— Der **Haftpflicht-Entwurf** des Hrn. Droz enthält folgende Grundsätze: Der Fabrikant ist für alle Fälle haftbar, und zwar auch zur Fälle höherer Gewalt (!). Der Arbeiter verliert seinen Entschädigungsanspruch nur dann, wenn er sich dem Unfall oder der Krankheit absichtlich ausgesetzt hat und wenn es für den Fabrikanten oder seine Aufseher unmöglich gewesen ist, ihn davor zu bewahren. Der Schadenersatz umfaßt: a. Im Todesfalle: die Pflege- und Beerdigungskosten und die Hälfte des Lohnes vom Tage des Unfalles an bis zum Todestage. Hernach erhält die Wittwe bis zu ihrem Tode oder bis zu ihrer Wiederverheirathung eine Jahresrente von 20 % des Salairs des Verstorbenen; ferner entfällt auf jedes Kind des Verunglückten bis zum 15. Altersjahre eine Jahresrente im Betrage von 15 Prozent des Lohnes. Vater- und mutterlose Waisen, sowie andere Familienglieder, deren Unterhalt dem Verstorbenen oblag, empfangen 20 % Jahresrente, letztere lebenslänglich, erstere bis zum 15. Jahre. Immerhin darf der Totalbetrag der jährlich zu entrichtenden Rente nicht mehr als 60 % des Arbeitslohnes betragen. b. Im Falle absoluter Arbeitsunfähigkeit hat der Arbeitgeber die Pflege- und Heilungskosten zu bezahlen, sowie eine lebenslängliche Jahresrente im Betrage von $^2/_3$ des Lohnes. c. Bei andauernder Unfähigkeit zur Berufsarbeit oder dauernder Verminderung der Arbeitsfähigkeit soll sich die Rente auf 10 bis 50 % belaufen; außerdem sind Pflege- und Heilungskosten zu bezahlen. d. In Fällen von vorübergehender Arbeitsunfähigkeit umfaßt die Entschädigung die Pflege- und Heilungskosten, sowie den halben Lohn, doch höchstens auf die Dauer von 6 Monaten. Hat ein Fabrikant seine Arbeiter nicht bereits versichert, so ist er nach Eintritt eines Unfalles verpflichtet, die für die Auszahlung erforderliche Summe in die Hand einer zum Geschäftsbetrieb in der Schweiz autorisirten Versicherungsgesellschaft zu legen. Eine Ablösung der Rente kann stattfinden. Die Kantone sorgen für unentgeltlichen Rechtsbeistand des Verunglückten. Die Entschädigung beginnt vom ersten Tage des Unfalls an, die Fabrikanten können nicht für die ersten Wochen an die Krankenkassen verwiesen rc. Die von Hrn. Droz einberufene Expertenkommission hat am 21. und 22. d. über diese Vorlage berathen, ist aber noch nicht zu einem abschließenden Urtheil gekommen. Die Vertreter der Industrie fanden dieselbe für die Arbeitgeber zu onerös, andere Mitglieder wünschen Umarbeitung im Sinne der Ausdehnung der Haftpflicht auf alle Gewerbe mit Gefahren. Hr. Droz nahm sich der Sache der Arbeiter warm an, bekämpfte im Prinzip auch die obligatorische Unfallversicherung nicht, behauptet bloß, dafür bedürfe es noch umfassender Vorarbeiten, man solle also vorerst das Mögliche thun. Das Departement erhielt Auftrag, weitere Untersuchungen anzustellen über finanzielle Tragweite und eventuelle Ausdehnung der Haftpflicht.

— **Postwesen.** Für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Münsingen versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kilogr. (die Geldsendungen und Geldanweisungen inbegriffen) ist Portofreiheit bewilligt, ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomites.

— **Eidg. Schützenfest.** (Mitgeth.) Der vom Schießkomite entworfene und vorgelegte Schießplan wird genehmigt.

Die Festzeitung wird an die Herren Paul Haller und Albert Schüler vergeben. Dieselbe soll eine Reihe künstlerisch ausgeführter Illustrationen enthalten.

Die gewöhnlichen Retourbillets, welche vom 17. Juli (inclusive) an gelöst werden, haben Gültigkeit bis und mit dem 30. Juli.

Während der gleichen Zeit werden an die vom Festkomite als Festmusik engagirten Musiken oder an Musikkorps, welche Schützengesellschaften begleiten, halbe Billets für einfache Fahrt nach und von Bern ausgegeben.

Die Gabenliste Nr. 16 verzeichnet ein Total von Fr. 60,172. Weitere Gaben, wenn möglich ohne besondere Bestimmung, werden stets dankbarst entgegengenommen.

Zur Orientirung für die Schützen und der übrigen Festbesucher wird ein offizieller Schützenführer herausgegeben werden. Derselbe wird bei Nydegger und Baumgartner in Bern sowohl in deutscher wie in französischer Sprache erscheinen. Der Preis für das Einzelexemplar beläuft sich auf 50 Rp.; hingegen genießen die Schützengesellschaften die Vergünstigung, daß bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren eine Preisreduktion von 15 Rp. per Stück eintritt, wenn die Bestellung vor 15. Juni gemacht wird.

— **Die gute alte Zeit.** Schon in der vielgerühmten, guten, alten Zeit, da es noch keine „Sozialisten gab, klagte man über die Verdorbenheit der Welt und der neuen Zeit. Wir treffen in einem alten Werke aus dem vorigen Jahrhundert folgenden Stoßseufzer, den heute auch wieder alle Weltverbesserer im Munde führen.

Redlichkeit ist aus der Welt gereist, und die
Aufrichtigkeit ist schlafen gegangen, die
Frömmigkeit hat sich versteckt, und die
Gerechtigkeit kann den Weg nicht finden, der
Helfer ist nicht zu Hause und die
Nächstenliebe liegt krank; die
Tugend geht betteln und die
Wahrheit ist schon längst begraben, der
Kredit ist närrisch geworden und das
Gewissen hängt an der Wand, der
Reichthum hat die
Hartherzigkeit geheirathet und der
Hochmuth hat sie verbunden."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes. Der Kirchgemeinde Zeihen wird gestattet die dortige Pfarrei für die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser zu besetzen.

Dem Hrn. Lehrer Vogt in Remigen wird zur Feier seines 50-jährigen Amtsjubiläums eine entsprechende Jubiläumsgabe verabreicht.

Nachklänge zum 23. April. Die „Schweiz. Handelsztg." hat sich durch die Verdrehungen eines aarg. Blättleins verleiten lassen, sich über die Leitung des Verfassungsrathes lustig zu machen.

Nun schreibt „Zof. Tagbl.": „Die „Sch. H.-Z." fällt über Herrn Nationalrath Künzli her, weil er im Verfassungsrath Herrn Stadtammann Tanner zur Ordnung gerufen, nicht aber auch Hrn. Marti. Das Urtheil der „Handels-Zeitung" ist ebenso leichtfertig wie unmotivirt. Herr Tanner ist nicht wegen dem Ausdruck „Hexenkessel" zur Ordnung gerufen worden, sondern wegen gehässiger, persönlicher Angriffe auf die demokratische Partei, Angriffe, die um so mehr einen lauten Sturm der Entrüstung im Saale erwecken mußten, als sie auf gänzlicher Verdrehung der Thatsachen beruhen. Denn aus den amtlichen stenographischen Bulletins des Verfassungsrathes von 1852 geht deutlich hervor, daß die Abschaffung der indirekten Steuern auf das Referat von Augustin Keller, dem Busenfreund und Gesinnungsgenossen Tanner's, beschlossen wurde; aus den spätern Verhandlungen geht deutlich hervor und ist wiederholt klar bewiesen worden, daß die Demokraten keine Schuld daran tragen, wenn das Finanzreferendum eine so verpfuschte Form erhalten hat. Die Art und Form des Angriffs mußte Jedermann empören und ein Ordnungsruf mußte erfolgen, um die Ordnung im Saale herzustellen. Wenn nun Herr Marti mit einem derben Ausdruck über den Compromiß antwortete, so entschuldigt ihn das Vertheidigungsrecht des ungerecht Angegriffenen. Uebrigens wurde er auch zurechtgewiesen!

Die Präsidialleitung hat sowohl von den Führern der Liberal-Konservativen als der Ultramontanen ehrende Anerkennung erhalten; das ist die glänzendste Genugthuung für Herrn Künzli, mag der Krakehler der „Schweiz. Handelszeitung" seine Glossen machen, wie er will."

In gleicher Angelegenheit, resp. in Bezug auf das gehässige Auftreten des Aarauer Stadtammanns läßt sich der „Wynenthaler" also vernehmen: „Bei der Berathung des Bankartikels hat sich namentlich der bei uns im Wynenthal gar wohlbekannte Herr Stadtammann Tanner von Aarau in einer Weise benommen, daß er vom Präsidium unter allgemeiner Akklamation zur Ordnung gewiesen werden mußte. Die Herren Matter-Hüssi, Oberst Marti und Präsident Künzli haben aber diesem hochtrabenden Stadtammann in der Folge dann auch so heimgezündet, daß er sich das Datum jedenfalls nicht hinter die Ohren zu schreiben braucht. Die Aarauer sind um die Sympathien die ihnen ihr Stadtoberhaupt neuerdings bei der Landschaft eingeheimst, wirklich nicht zu beneiden."

— **Pro memoria.** Die traurigen Ausfälle des Aarauer Schultheißen auf die radikale Partei bei Anlaß der zweiten Berathung des sog. Bankartikels, um dereinwillen er nun von der Systemspresse belobhudelt wird, haben uns veranlaßt, dem **Ursprung** der **Aarg. Bank** etwas näher nachzuforschen.

Der Anstoß zur Gründung einer „kantonalen Leihbank" ging von den damals schon radikalen Zofingern aus. In dem damaligen wöchentlich blos einmal erscheinenden „Zof. Volksblatt" erschienen verschiedene Artikel von einem heute noch lebenden, wackern Geistlichen, welche mit schlagenden Gründen die Nothwendigkeit einer öffentlichen Hypothekarkasse unter staatlicher Leitung darthaten. Der Gedanke zündete im ganzen Lande herum und das ganze Volk machte die Forderung einer solchen Bank zu der seinigen, wie sehr auch der damalige Systemshüter, der schon an beiden Füßen lahme „Schweizerbote", dagegen eiferte und wetterte.

Die Systemsheiligen von damals waren die gleichen wie heute, Leute, die nichts lernen und nichts vergessen. Noch bei Berathung des 3. Entwurfs machten sie Anstrengungen, einen bezüglichen Passus aus demselben hinaus zu bugsiren. Da nun aber das allseitige Verlangen des Volkes auf die Errichtung einer Bank ging, wie der Kommissionsvorschlag es auch wollte („der Staat soll für beförderliche Gründung einer Leihbank sorgen"), so ließ sie sich doch nicht ganz aus der Welt schaffen, aber etwas mußte doch daran herum „getrüllt" werden. Herr Dr. Frei, der jetzige Obergerichtspräsident, versocht die Ansicht, „solche Angelegenheiten gedeihen nur dann, wenn sie von Privaten gegründet und vom Staate blos beaufsichtigt werden." (Seite 209 des dam. stenogr. Prot.) Er stellte den Antrag: „Der Staat soll zu beförderlicher Gründung einer Leihbank hinwirken und die Errichtung von Sparkassen befördern." Ihm sekundirten die Herren Fürsprecher Döffekel und Dr. Schimpf, nachheriger Regierungsrath, welch letzterer meinte, „es sei weder im Interesse noch der Würde des Staates angemessen, den Banquier zu machen, auf eigenes Risiko hin Agiotage zu treiben und quasi den Wucherer zu machen." (S. 215/216.)

Trotz energischer Boten der Herren Frikart aus Zofingen und Huber von Muri, wurde die Fassung des Dr. Frei zum Beschluß erhoben. Die „Leih-Bank" kam zu Stande und prosperirte. Aber nur unter der Aegide des Staates war das Zustandekommen möglich, denn erst als der Staat sich mit 3 Millionen betheiligte, ließ sich das Privatkapital herbei, welches sich in einer wahren Panik bislang fern gehalten hatte. Ob die Bank als reine Staatsbank nicht in demselben Maße prosperirt hätte? Darüber walten heute wohl keine Zweifel mehr, denn der Staat hat ja für die 3 Millionen Privataktien auch die Garantie noch übernehmen müssen. Auch die unter dieser Garantie an die Privataktionäre geflossenen Dividenden hätte der Staat gar wohl brauchen können.

Die radikale Partei des Aargaus hat darum keine Ursache, sich die Schnödigkeit an den Kopf werfen zu lassen, es sei in ihrer Hexenküche das aarg. Finanzwesen verbrodelt worden. Die „historischen Erinnerungen" konservativer Ignoranten fallen also, was diesen Punkt anbetrifft, vorläufig in's Wasser. Auf andere Punkte werden wir nächstens noch eintreten.

— **Baden.** Dem „Tagbl." geht folgende Mittheilung zu: „Der letzte Sonntagsmorgen brachte für eine hiesige arme Arbeiterfamilie eine recht schwere Heimsuchung. Der lebensfrohe 23-jährige Lienhard Gratwohl benützte die Sonntagsfrühe zu einem Ausfluge auf den Lägern, um „Meieriisli" zu pflücken. In Begleitung von zwei Freunden wanderte er in der Höhe von Wettingen dem Lägern entlang, als plötzlich über ihm von der Spitze des Berges ein Stein sich loslöste und in seinem raschen Laufe zur Tiefe den Gratwohl so heftig an den Kopf traf, daß derselbe überschlug und zum Schrecken seiner Begleitung sofort eine Leiche war. Da auf dem Berggrat

zwei Personen sich befunden haben sollen, welche die Unkenbefindlichen gehört oder gesehen haben müssen, so ist leider die Annahme nicht ausgeschlossen, daß der Stein durch sträflichen Leichtsinn in die Tiefe gelassen worden. Nach geschehenem Unglück seien die Betreffenden schnell verschwunden."

Der Verunglückte war die einzige Stütze, seiner betagten armen Eltern, die vermöge ihrer Altersschwäche nicht mehr arbeiten können. Man mag sich deshalb über den Jammer einen Begriff machen, der sie erfaßte, als man ihnen Denjenigen todt in die Wohnung brachte, auf den sie alle ihre Hoffnung bauten.

— **Frickthal.** Am Freitag waren mehrere junge Männer von Sulz im Walde beschäftigt, Tannen zu Boden fällen. Einer derselben, Franz Jos. Weiß, stieg auf eine solche, um ein Seil zu befestigen, und fiel so unglücklich herunter, daß er bald darauf starb.

Am 24. April, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, ist im Gemeindswald Ueken, im sogenannten Birch, ein Waldbrand ausgebrochen, der ca. 1 Juchart Wald vernichtete. Der Brandstiftung verdächtig ist eine Weibsperson.

— **Niederlenz.** Hier verunglückte laut „A. W." am 20. dies Nachmittags Joh. Eichenberger, Seiler, indem derselbe beim Heuschneiden rücklings ab dem Heustock in die Tenne fiel und arg verletzt aufgehoben wurde. Der erste herbeigerufene Arzt erklärte den Zustand für sehr bedenklich und die vier Extremitäten als erlahmt und verordnete Waschungen mit kaltem Wasser. Nachdem er sich erkundigt, ob der Verletzte zahlungsfähig sei, unterblieb der Besuch.

In seinem Zustande konnte man den bedauernswürdigen Mann nicht lassen, und der nachher berufene Herr Dr. Meyer in Birrenlauf hat sich seitdem in kenntnißvoller nobler Weise mit Erfolg des Falles angenommen.

— **Wallbach.** Letzten Donnerstag starb, wie die „Volksst." meldet, in Möhlin unerwartet schnell mitten in der Arbeit der auch in weitern Kreisen bekannte Zimmermeister Josef Jäggi. Ein geschickter, unternehmender, unermüdlicher Handwerker, ein braver, stiller und geachteter Bürger und treuer Familienvater, wurde er im kräftigen Mannesalter von der unerbittlichen Hand des Todes überrascht.

— **Zurzach.** In der Nacht vom Freitag auf Samstag sind aus der Gefangenschaft im Rathhause zwei Inhaftirte ausgebrochen; sie durchbrachen den Fußboden, gelangten auf den untern Gang und entwichen durch die hintere Hausthüre. Es sei ein Deutscher und ein Klingnauer.

— **Zofingen.** „Tagbl." berichtet: „Ein fatales Mißgeschick passirte jüngsthin einem Bannwart im Walde. Er war nach dem Mittagimbiß im kühlen Schatten der Buchen sanft eingeschlummert, als er plötzlich an den Haaren gezupft wurde. Erschreckt bückte er um sich und sah eben noch, wie ein kleiner, spitzbübischer Vogel mit einem großen Büschel Haare im Schnabel auf den nächsten Baum davonflog, um sich ein warmes Nest zu bereiten. Der Schwerenöther hatte den wolligen Kopf des guten Bannwarten mit einem Fuchspelz verwechselt."

— **Rykon.** Auf dem Landgut des Herrn Nationalrath Künzli seien in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag eine Reihe Kirschbäumchen von bübischer Hand durchschnitten worden. Man glaubt, es sei das gleiche Subjekt, das unlängst auch den Hofhund vergiftete. Diese Schandthaten sind um so trauriger, als Herr Künzli bekanntlich ein großer Wohlthäter der Gemeinde ist, wenn auch nicht immer Alles an die große Glocke gehängt wird. Wir erinnern an das neue Schulhaus; letzthin schaffte er der neu gebildeten Musik die Instrumente an und nun läßt er für die Arbeiter eine Badanstalt bauen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Hagelwetter. Am Nachmittag entlud sich über die Gegend südwestlich von Eggersriet ein furchtbares Hagelwetter. Die Hagelsteine fielen in solcher Menge, daß die Gegend stundenlang weiß blieb, wie wenn ein starker Schnee gefallen wäre. Das Gewitter war von heftigem Donner begleitet. Die in den letzten Tagen hoch gestiegene Temperatur ist plötzlich gefallen.

Basel. Die konservative Liste hat bei den letzten Ersatzwahlen in den Großen Rath vollständig gesiegt. Nur eine Wahl kam nicht zu Stande, wo ein zweiter Wahlgang nöthig wird. Die Betheiligung der Wähler war schwach, das Interesse gering. In dieser Sorglosigkeit ist die freisinnige Wählerschaft überrumpelt worden. Prinzipielle Bedeutung hat der Sieg nicht, die freisinnige Majorität im Gr. Rath bleibt nach wie vor unbestritten.

Bern. Letzte Woche erhängte sich in der Nähe der Station Lyß ein Arbeiter, welcher schon 26 Jahre im Dienst der Eisenbahn gestanden. Derselbe soll diese That in einem Anfall von Schwermuth begangen haben. Als die Kunde hievon unter die übrigen Arbeiter kam, sagt ein anderer, ebenfalls älterer Arbeiter: „Ist es wahr, daß sich D. erhängt hat?" „Ja, ja." war die Antwort, worauf jener erwiederte: „D. ist und muß nicht der letzte sein." Mit diesen Worten ging er von seinen Kameraden weg und erhängte sich ebenfalls.

— Drei Lehrerinnen in Oberbalm haben der Schulkommission die Offerte gemacht, ihre Besoldung zu reduziren, wodurch die Gemeinde jährlich 300 Fr. erspart hätte. Die Schulkommission habe dieses sonderbare Anerbieten aber abschlägig beschieden.

— In Münchenbuchsee soll diesen Sommer ein Gesangfest stattfinden das größere Dimensionen annehmen werde, indem sich 40 bis 50 Vereine betheiligen.

— Eine ganz hübsche Fischzuchtanstalt betreibt Potograph Enard in Delsberg. Er konnte dieser Tage bei einer eidg. Inspektion nicht weniger als 150,000 junge Forellen vorweisen.

Genf. Zwei Franzosen, der eine Zeitungsschreiber, der andere Beamte, haben letzten Samstag unter Aufsicht eines Genfer Arztes in der Nähe von Genf vier Kugeln gewechselt, worauf sie, versöhnt und hocherfreut, beide mit heiler Haut davon gekommen zu sein, die Heimreise nach Frankreich antraten.

Genf. In Genf provozirten die Salutisten auch wieder Auftritte. So brauchen sie neuestens Kisten als Musikinstrumente nach Art der emmenthalischen „Treichlen" was natürlich nicht nach dem Geschmack der Anwohner und Passanten ist.

Luzern. Dr. Schenk, Sohn des Bundesraths Schenk hat am 31. Dez. 1884 den Turnunterricht am Lehrerseminar Hitzkirch inspizirt und darüber einen Bericht abgegeben, in welchem folgender Satz vorkommt: „Der Lehrer, welcher in Hitzkirch den Turnunterricht ertheilt, ist ein völliger Ignorant. Sein fein durchdachter Plan wurde vom Inspizirenden durchkreuzt." Die Schlußfolgerung sagt, wie der Turnlehrer, so leisten auch die Zöglinge wenig oder nichts; bei solchem Unterricht werde nie ein als Turnlehrer brauchbarer Zögling aus dem Hitzkircher Seminar hervorgehen.

— **Luzern.** Matrmann, der barbarische Vater, der sein Töchterlein zu Tode mißhandelte, ist vom Luzerner Gericht zum Tode, seine Frau zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Er hatte sich vor Gericht äußerst roh benommen.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds haben Samstags 600 bis 700 dort wohnende Berner in einer Versammlung sich dahin ausgesprochen, an den heimatlichen Burgergütern ebenfalls Theil haben zu wollen. Ein Petition soll in diesem Sinne an den bernischen Großen Rath gerichtet werden.

— Die Neuenburger seien ungehalten darüber, daß das Wirthschaftskomite des eidgenössischen Schützenfestes zu Bern keinen Tropfen Festwein in ihrem Kanton bestellte, sondern nur waadtländisches un französisches Gewächs einkaufte. Es wird daher vorgeschlagen, die Neuenburger sollen eine eigene Kantine in Bern einrichten und während des ganzen Festes nur Wein aus ihrem Kanton trinken, um die ihnen gewordene Zurücksetzung wett zu machen. Wird nicht so ernst gemeint sein, die Neuenburger können den „Waadtländer" auch beißen.

St. Gallen. In Berneck ist letzte Woche alt Lehrer Frz. Jos. Rohner beerdigt worden. Geboren in Rebstein im Jahre 1808 kam er, 1826 als Lehrer nach Berneck und wirkte daselbst volle 53 Jahre lang; anfänglich mit einem Jahresgehalt von 80 und dann später 100 Gulden. Im Jahre 1876 ehrte die Gemeinde sein treues Wirken durch Veranstaltung einer Feier zum 50jährigen Lehrerjubiläum.

Solothurn. Olten. „In Olten ist nun für die Befriedigung religiöser Bedürfnisse auf's Beste und Weitherzigste gesorgt: Drei Pfarer dreier Konfessionen amten und mühen sich für's Seelenheil; des Fernern greifen die Kapuziner eifrig ins Rad der Himmelskutsche und kümmern sich gar emsig um die Geheimnisse der Herzen und der Familien. Selbst die Juden, die nächsten Verwandten unseres Heilandes, haben ihre geistlichen Fürsprecher, die sie ins Paradis zu bringen suchen. Niemandes Seele kann verloren gehen, an allen Himmelsstraßen stehen die Hüter und Wächter und passen auf wie die Luzernerpolizei seinerzeit auf den Thali. Wenn es also etwas mangelt in geistiger und religiöser Richtung, der komme nach dem neuen Jerusalem — nach Olten" meint ein Corresp. des Balsth. B."

Waadt. E. Secretan, Chefredaktor der „Gazette de Lausanne" hält Vorträge über das alte Aventicum und fordert hiebei die Behörden auf, die Nachgrabungen in der alten Römerstadt staatlich und nach wissenschaftlicher Methode betreiben zu lassen, damit so viel als möglich von den noch im Boden befindlichen Schätzen dem Lande erhalten bleiben. Gegenwärtig kann graben und fortnehmen, wer will.

— Als vorigen Montag ein waadtländischer Gensdarm einem wallisischen, des Diebstahls angeklagten Lumpensammler nach Genf führte, gelang es letzterem, in der Nähe des Gefängnisses zu entwischen. Beinahe wäre ihm die Flucht geglückt, wenn ihm nicht auf seinem Wege durch die Gassen und Gäßchen der obern Cite eine Magd begegnet wäre, die dem Ausreißer schnell entschlossen ihren Besen zwischen die Füße warf. Der Flüchtling stürzte zu Boden und der athemlos hinter ihm her eilende Gensdarm fand Zeit, sich desselben wieder zu bemächtigen.

— Das Jagdregal erbrachte dem Staate Waadt im letzten Jahre 23,400 Fr. für 757 Jagdbewilligungen ohne Hund, 619 mit 1 Hund, 43 mit 2—3 Hunden. 15 für Wasserjagden, zusammen 1434 Bewilligungen. Füchse wurden nur 291 getödtet. In den Freibergen bemerkt man eine ziemliche Vermehrung der Gemsen und Hasen; die Rehe sind noch nicht zahlreich, indessen mach: man alle Anstrengungen, um sie in den verschiedenen Theilen des Kantons, namentlich im Jura und im Oberland, heimisch zu machen.

Zürich. Der Neue Schweiz. Lloyd hat im Jahre 1884 den Aktionären einen Reingewinn von 62,900 Fr. oder 1_{57} % geliefert Als Dividende werden 42,000 Fr. oder 6 % ausbezahlt.

— Heirathsvermittlung. Im „Zürch. Tagbl." empfahl sich ein „Heirathsstempel" zu Geschäftsabschlüssen „anläßlich des bevorstehenden Sechseläutens!" Ein zweiter Ehestifter publizirt den Katalog seines „Waarenlagers". Man findet da 51 Damen, worunter 13 Wittwen, 37 Fräulein und 1 Junger! Alt sind die nach Hymens Band Schmachtenden zusammen 1734 Jahre und besitzen ein Baarvermögen von Fr 759,000. Eine der Damen hebt hervor, daß sie zwar kein Vermögen besitze, dafür aber „Zither und Klavier spiele." Um ihrem Mann den Hunger zu vertreiben?

Ausland.

Deutschland. Der deutsche Reichstag genehmigte die Zollerhöhung auf Spitzen und alle Stickereien von 250 auf 350 Mark. Der Zoll für Zwirnspitzen ist auf 800 Mark festgesetzt.

— Kassel. Das zu Gunsten der Konfektionsdame Ludovika Hofmann aus Posen, welche am 14. v. M. wegen eines Revolver-Attentates auf ihren Geliebten, den Artillerie-Hauptmann Windeck dahier, vom Schwurgerichte zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, von den Geschworenen eingereichte Gnadengesuch ist abschlägig beschieden worden. Windeck ist nach wie vor in seiner Stellung. In einem Militärstaat darf sich so ein Offizier Alles erlauben.

— Fünfzehn junge Türken, zum größten Theil aus Smyrna in Kleinasien stammend, sind dieser Tage in Berlin eingetroffen, um sich an der Universität immatrikuliren zu lassen. Diese Immatrikulation wird allerdings erst erfolgen können, nachdem sie einen sechsmonatlichen Kursus zur Erlernung der deutschen Sprache durchgemacht haben.

Frankreich. Dem Comptoir d'Escompte in Paris wurde am vorigen Samstag die Summe von 57,000 Fr. entwendet.

— Allain Targé hat Grevy das Dekret betreffend die Begnadigung des Fürsten Kropotkin und der Louise Michel unterbreitet.

— Freitags wurden in Paris Zeddel angeschlagen, in welchem die Schneidergesellen für nächsten Sonntag zu einer Versammlung eingeladen und aufgefordert werden, von ihren Meistern eine Lohnerhöhung zu verlangen und, falls diese verweigert wird, die Arbeit einzustellen.

Oesterreich. Dr. Linhart in Brünn testirte seiner Köchin Clara Schulz 20,000 fl. Rente. Seitdem diese Nachricht die Runde durch die Zeitungen gemacht hat, versetzt fast kein Tag, daß der obgenannten Köchin, welche bisher in größter Zurückgezogenheit lebte, nicht ein Dutzend oder mehr Heirathsanträge gemacht werden; selbst aus Deutschland und der Schweiz seien ihr Anträge zugegangen.

Italien. Die italienische Regierung soll an der Pariserbörse „gespielt" und 18 Millionen verloren haben. Es herrscht große Aufregung in Italien. Die Opposition verlangt Versetzung des Ministeriums in Anklagezustand.

— Monsignore Luigi del Porro, Domherr und Rektor einer Kirche in Neapel, ist verschwunden und hat ca. 300,000 Fr. mitgenommen, die ihm vertrauensselige Pfarrkinder zu nutzbringender Verwendung übergeben hatten. Er soll sich nach der Schweiz gewendet haben.

— Der Gemeinderath von Rom hat den mit der Tiberbank abgeschlossenen Kontrakt über die Demolirung des Ghettos (Judenviertels) und den Wiederaufbau eines neuen Stadtviertels einstimmig genehmigt.

England. Die „Times" empfiehlt die Fortsetzung der Kriegsrüstungen und eine energische Thätigkeit der Diplomatie zur Gewinnung von Bundesgenossen. — Die Einziehung der Armee-Reserve erster Klasse hat nun thatsächlich begonnen.

Rußland. Die Stimmung ist in den letzten Tagen in Petersburg wieder viel kriegerischer. Die Rüstungen, besonders in den Häfen, werden eifrigst betrieben. In militärischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung von einem bevorstehenden Feldzuge. Auch die Presse ist zumeist von der Nothwendigkeit eines Vorrückens Rußlands überzeugt.

— Der Umstand, daß der Kaiser am 24. ds. aus Gatschina zur Feier eines Regimentsfestes hieher kam, veranlaßte das Gerücht, daß eine Kriegserklärung erfolgt sei oder bevorstehe. Es heißt, General Korupatkin habe dem Kriegsrath einen vollständigen Kriegsplan vorgelegt, dessen unverzügliche Ausführung die Kriegspartei verlangte.

— Die „Moskauer-Zeitung" tritt energisch für einen englisch-russischen Ausgleich ein. Die Verständigung wäre würdiger und besser als der der unabsehbare Krieg.

Nach dem Petersburger Korrespondenten der „Köln. Ztg." ist man dort in fast allen Kreisen der Ansicht, daß der Krieg unvermeidlich ist. Rußland weise das Ansinnen, Komarow zu desavouiren, entrüstet zurück.

Das Gerücht von einem russisch-afghanischen Zusammenstoß erhält sich. In Petersburg ist sogar die Nachricht verbreitet von der Abschneidung einer russischen Eskadron. Die Erhaltung des Friedens gilt beinahe als absolut aussichtslos.

Spanien. In der belebten Moncada-Straße in Barcelona ist am 18. April ein scheußliches Verbrechen begangen worden. Um 9 Uhr Morgens gingen die zwei Einzüger der Filiale der spanischen Nationalbank wie gewöhnlich zur Erhebung der verfallenen Wechsel, welche des Samstags meist zahlreicher sind als an den übrigen Wochentagen. Einer dieser Einzüger, welcher Wechsel im Betrage von 40,000 Fr. hatte, war bis 2 Uhr Nachmittags noch nicht zurück, was allgemeines Erstaunen auf der Bank hervorrief, da dessen Pünktlichkeit bekannt war.

Auf Befehl des Gerichts wurde die Thüre des Hauses, in dem er sich zuletzt aufgehalten, um einen Check zu präsentiren, aufgebrochen. Die Wohnung war vollständig leer, kein Stuhl mehr vorhanden. Beim Eintritt in die Küche jedoch zeigte sich ein schrecklicher Anblick. Der unglückliche Mann lag todt in einer Blutlache, gräßlich verstümmelt, der Kopf war beinahe vom Rumpfe getrennt.

Egypten. Die Spitäler seien von engl. Soldaten geradezu überfüllt; die Fälle von Sonnenstich vermehren sich wie Heuschrecken und es herrsche eine tropische Hitze. Die Thätigkeit des ärztlichen und Spitalpersonals sei vollständig unzureichend.

Amerika. In Canada, englisch Amerika, haben die Indianer 10 Weiße in Froglake erschossen, die Häuser eingeäschert und zwei Geistliche so lange geschlagen, bis sie todt waren.

— Eine Wasserhose im Thale des Medicine-Flusses in Kansas hat mehrere Dörfer weggeschwemmt, wobei 100 Häuser zerstört wurden, 30 Menschen, sowie viel Vieh ertranken.

— Die „New York Times" konstatirt, daß die Reporter New-Yorks an der Krankheit des General Grant wohl zirka 100,000 Dollars „verdient" haben.

— Die Nachkommen Brigham Youngs, des bekannten Mormonenapostels, belaufen sich jetzt angeblich auf 1500 Personen.

Literarisches.

Die **„Deutsche Illustrirte Zeitung"** (Herausgeber Emil Dominik, Redaktor Dr. Hans Hoffmann), hat soeben in geschmackvollem Einbande ihren ersten Halbjahresband herausgegeben, der nunmehr einen bequemen Ueberblick über das bisher Gebotene gestattet. Das Blatt hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine Auflage von 45,000 Exemplaren erreicht, und man muß gestehen, daß dieser seltene Erfolg kein unverdienter ist. Schon dem flüchtig Blätternden fällt die große Zahl und die meist glückliche Auswahl der Illustrationen erfreulich in's Auge, die in gutem, oft mustergültigem Holzschnitt eine reiche Abwechslung von Zeitbildern und Reproduktionen neuerer Gemälde geben. Mit Recht hervorzuheben ist die vorzügliche Ausführung der in raschem Anschluß an Zeitereignisse und Erinnerungstage gebrachten Porträts. Dem Text ist nachzurühmen, daß er mit Entschiedenheit sich auf einer literarischen Höhe zu halten strebt, die wir bei unseren illustrirten Familienblättern nicht immer zu finden gewohnt sind. Besonders aus der jüngeren Generation unserer Schriftstellerwelt sind die besten Namen und die frischesten Kräfte vertreten.

Rein seidene Stoffe

zu **Fr. 1. 50. per Meter,** sowie zu Fr. 2. — und Fr. 2. 50. bis Fr. 12. 80 (farbige, gestreifte und carrirte Damastseide) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das **Depôt G. Henneberg in Zürich.** — Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. April 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 8. Mai: Nachlaß des Jakob Ernst, gew. Röhrenfabrikant. — Aisau 2. Mai: Nachlaß des Peter Stierli, gew. Wagner und Flechtländler in Althäusern; Wittwe Anna Maria Stierli geb. Muff, von Birri. — Auenstein 4. Mai: Elisabeth Frey geb. Joho, Samuels, Schmieds Ehefrau; Jakob Frey, Samuels; Sam Joho, Drechsler, in Mippkingen; Sam. Joh. Drechsler, in Zürich; Susanna Joho, Krämerin; Emil Leutwyler, Joh. Jakobs in Lupfig; Konrad Kirchhofer, Bernhards in der Aum; Hans Jakob Frey, Hans Jakobs, Küfer, in Amerika; Nachlaß des Jakob Brugger, Abrahams von Bettheim. — Beinwyl 7. Mai: Hans Rudolf Gloor, Johannesen, Rothen. — Birmenstorf 5. Mai: Nachlaß des Joh. Müller, Paulis; Nachlaß des Joh. Bapp, Küfer. — Bözberg 4. Mai: Marian und Maria Anna Baumann; Philomene Kraich geb. Baumann. — Fislisbach 8. Mai: Joh. Ulrich Fischer, von Stetten. — Gipf-Oberfrick 5. Mai: Joh. Mettauer, Schlossers. — Hermetschwyl-Staffeln 4. Mai: J. Keusch, Pfarrer. — Klingnau 7. Mai: Nachlaß des Jos. Frei, gew. Fischhändler zum Amthaus; Elisa Hüfeli geb. Zimmermann, in Brugg. Kölliken 4. Mai: Adolf Vogel-Thut, in Oberentfelden; Rud. Vogel-Baltli, in Gaziniga bei Bergamo; Verena Mathis geb. Lüthi, Jakobs Maurers Wittwe. — Künten 7. Mai: Wittwe Barbara Staudli geb. Urben, in Sulz; Jungfer Karolina Kohler. — Muhen 7. Mai; Jakob Lüscher, Hochsennjakobs, Gutspächter in Bellmund (Bern). — Oberentfelden 4. Mai: Rud. Müller-Lüscher. — Spreitenbach 7. Mai: Wittwe Anna Maria Wiederkehr geb. Widmer, in Wettingen. — Untersiggenthal 6. Mai: Nachlaß des Als. Scherer, Uhrenmachers ab Stalden; Christoph Humbel, Pintenwirth in Birmenstorf. — Bordenwald 8. Mai: Nachlaß des Hans Jakob Siegrist, Johannesen, Pfisters auf dem obern Rämismberg. — Mettingen 7. Mai: Robert Humbel, zum Martinsberg in Baden. — Mohlen 4. Mai: Johann Lüthi, Schreiner, in Amerika. — Würenlingen 8. Mai: Kaspar Burger, Heinrichs von Freienwyl. — Zeiningen 4. Mai: Heinrich Tschudi, Sagers, gew. Milchhändler. — Zufikon 13. d.: Cirli Karli, med. Dr., in Grüningen.

Gesetztage. Aarau. Separat-Gesetztag. Zimmerli, Rudolf, Wirth zur „Brücke" in Brugg (Bern). Eingaben 30. Mai. **Baden.** Fischer, Jakob Leonz, obern Schuhmachers in Stetten. Stöpp, Simon, Schreiner in Wettingen. — Döbeli, Joh., Fabrikarbeiter in Baden. Eingaben 6. Juni. **Brugg.** Märki, Hans Jakob, alt Kirchmeiers in Rüfenach. Eingaben 27. Mai. — Hunziker, August, Buchbinder, von Oberkulm, in Schinznach. Eingaben 28. Mai. **Kulm.** Gautschi, Gottlieb, Negotiant in Gontenschwyl. — Lüscher, Rudolf, Knecht, in Teufenthal wohnhaft gewesen. — Büchi, Samuel, Jakobs von Ruedi, in Reinach wohnhaft gewesen. Eingaben 6. Juni. **Lenzburg.** Hauri, Johann Rudolf, Gemeinderath und Posthalter in Seon. Eingaben 27. Mai. **Muri.** Schmid, Jakob, im Stöckhof (Aum) — Hausherr. Leodegar, Maurer in Rottenschwyl. Eingaben 27. Mai. **Zofingen.** Spär, Joh. Jakob, Frigenhausstoggi, von Balzenwyl. — Hochuli, Gottlieb, Johannis von Reitnau, Landarbeiter auf Neudorf zu Uerkheim. — Matter, Jakob, Karrerhansen, Knecht von Kölliken. — Rüthiger, Jakob, Lembwirth im Dänibach (Uerkheim). Eingaben 6. Juni.

Nachgetztage. Aarau. Bolliger-Meier, Joh. Rudolf, Buchhalter, von Eglisswyl, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 30. Mai. **Lenzburg.** Meier, Joan, gew. Spengler, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 27. Mai.

Stellenausschreibungen. Hochbaumeister des Kantons Aargau. Anmeldungen 6 Mai bei Herrn Baudirektor Dr. Kappeli. — Gesammtschule und Arbeitsschule Loohof. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Schiltwald. Besoldung die gesetzliche; bei guter Schulführung Fr. 1000. Anmeldungen 7. Mai.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 27. April Rasches Steigen des Barometers in Irland und der Bretagne. Aussichten auf Wind aus den südlichen Regionen, Je gen und mildes Wetter.

Auf den „Aargauischen Anzeiger" kann stetsfort abonnirt werden.

Außerfihl.

In Folge gerichtlichen Auftrages werden am Freitag den 1. Mai 1885, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Hug-Altorfer beim Güterbahnhof gegen Baarzahlung versteigert:

50 Faß rother, spanischer Coupirwein,

in Gebinden von 300 — 600 Liter, in den Kellern des Lagerhauses der S. N. O. B. liegend, worauf speziell die Herren Weinhändler aufmerksam gemacht werden.

Außerfihl, 27. April 1885.

Der Gemeindeammann:
Henninger.

(H1991Z)

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum; letzterer** bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,**
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:

Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr. 2.50, in halben Flaschen à Fr. 1.50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.
bei unsern Depôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Kölliken: Alfr. P. Matter, Handlung, Hauptdepôt für das Suhrenthal.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".
Suhr: Jakob Dietiker, Küfer.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.
Windisch: R. Rohr, Wirth.
Turgi: F. Fuglister, Wirth.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Buchs: J. J. Giger, Bäcker.
Unterkulm: Peter, Handlung.
Zofingen: Gottl. Hilliker, Handlung.
„ H. Fischer, Apotheker. [966

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter des Eigenthümers hält am **Dienstag den 12. Mai 1885,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Suhr** eine öffentliche Verkaufssteigerung ab, über die

Besitzung zum „Bären" in Suhr,

bestehend in: Dem **Taverenenwirthshaus zum „Bären"** mit **Ehehafte,** nebst **Anbau** und **Wohnung, Schlachthaus, Waschhaus, zwei Scheunen, deutsche Kegelbahn,** circa **5 Jucharten Matt-** und **Baumgartenland. — Bahnstation. — Frequentirte Verkehrsstraße, 20 Min. von Aarau.**

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Beauftragte, bei welchem auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Der Beauftragte:
1098] **Friedr. Bircher,** Notar in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen

in der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft im **Suhrenthale,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Bescheurung** mit **laufendem Brunnen,** circa **12 Jucharten Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** an einem Stück um das Haus gelegen. — **Großer Obstwachs. — Ertragreiches Land. — Kaufsbedingungen äußerst günstig.**

Um nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Beauftragten:
Adolf Herzog
1115] im „Dreistein" zu **Schöftland.**

Stahlbad Knutwyl bei Sursee

wird auf **Sonntag den 3. Mai** eröffnet mit

Musikalischer Unterhaltung.

Es empfiehlt sich zu zahlreichem Besuche bestens
1120] **Wittwe Troller-Brunner.**

In 9 Tagen von Basel nach New-York.

Mit dem **Schnelldampfer „Normandie"** verreist eine große Gesellschaft am **15. Mai** ab **Basel** und am **16. Mai** ab **Hâvre** unter persönlicher Begleitung nach **New-York.**

Für nähere Auskunft und Vertragsabschlüsse wende man sich rechtzeitig an **Andr. Zwilchenbart** in **Basel,** Alleiniger Vertreter der Französischen Postdampferlinie der **Compagnie Générale Transatlantique,** sowie an seinen konzessionirten Agenten: Hrn. **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.** [1030

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

1105] **Mittwoch den 6. Mai 1885.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Feuerlösch-Handgranaten.

Erfolgreichstes Löschmittel gegen ausbrechende Brände. — Ueberraschende Wirkung. — Prospekte und Zeugnisse gratis und franko.

Preis per Dutzend Granaten Fr. 65.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau:
Richner & Rothpletz in Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Kaspar Hilfiker, Kellerfriedlis, Zimmermanns Erben, bringen am Montag den 4. Mai nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in der erbschaftlichen Wohnung, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Sämmtliche Fahrhabe, welche unter Anderem aus dem zum **Zimmermannsberufe nöthigen Werkgeschirr,** einer Anzahl **Bücher** und **Portraits,** sowie etwas **Heu** und **Stroh** und **2 Ziegen** besteht.

Gränichen, 24. April 1885.

Der Beauftragte:
1099] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Joh. Rudolf Roth,** Schuster, von aarg. Ob.-Erlisbach, im „Loch" zu Gränichen, wird nächsten Donnerstag den 30. April, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen Steigerung abgehalten über:

1) 1 ha. 47 a. (4 Juch.) **Mattland** im „Loch" und
2) 36 a. (1 Juch.) **Ackerland** im „Loch".

Aarau, 24. April 1885.
1086] Die Geldstagsbehörde.

Eichenrinden-Steigerung.

Am Donnerstag den 30. April, Nachmittags **1** Uhr, wird der diesjährige Ertrag an **Eichenrinde** aus den Staatswaldungen:

„Boll-Wust", „Birrhardwald" und „Veltheimer-Erli" in der Bahnhof-Restauration Schinznach öffentlich versteigert, wozu die Herren Gerber und Rindenhändler eingeladen sind.

Muthmaßlicher Ertrag:
a. im „Boll-Wust" 20 Doppel-Ctr.
b. im „Birrhardwald" 6 Doppel-Ctr.
c. im „Veltheimer-Erli" 40 Dp.-Ctr. aus Kahlschlag und III. Durchforstung".

Lenzburg den 22. April 1885.
1068] Rud. Heusler, Kreisförster.

Brennholz-, Bauholz- u. Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt Samstag den 2. Mai nächsthin an öffentliche Steigerung:

1) Morgens 9 Uhr auf der „Kübstelli" 60 Stere **Tannenspältenholz** und 1400 **Tannästwellen.**
2) Nachmittags 2 Uhr in der Bierbrauerei Maurer die **Rinde** ab 1350 Eichenstangen u. 79 Oberständern.
3) 17 Stück **Bauholz** mit 6,31 m³. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 23. April 1885.

Der Beauftragte:
1085] **S. Lüthi,** Gemeindeförster.

Sägholz-Steigerung.

Von der Forstkommission Buchs werden am Donnerstag den 30. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im „Oberholz" 23 Stück sehr schöne **Sägholzer (Rothtannen)** 44 m³ Inhalt an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Sammlung beid. Sägemühle Suhr. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Buchs, 23. April 1885.

Namens der Forstkommission,
Der Gemeindeförster:
1069] **Hächler.**

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl bringt am Samstag den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** die **Rinde** ab zirka 400 Stück Stangeneichli und zirka 100 Stück Ueberständern im diesjährigen Schlage „Sattelrain", an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer freundlichst eingeladen sind.

Wittwyl, den 27. April 1885.

Aus Auftrag:
1106] Dätwyler, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt am Montag den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft von Hrn. Jb. Lüpold dahier, die **Rinde** ab circa 50 Ster Eichenholz im diesjährigen Niederwaldschlag im „Berg" an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken, den 24. April 1885.

1051] **Bryner,** Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wittnau bringt am **2. Mai** nächsthin, Nachmittags 1/21 Uhr, im Gasthaus z. „Sonne" dahier, die sich ergebende **Rinde** ab circa 42 Ster jungem Eichenholz im Kahlschlag vor „Leiber" auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl. einladet.

Wittnau, 21. April 1885.

1052] B. Schmid, Förster.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen **Hagelschaden.**

Die hier unten verzeichneten Spezial-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich im April 1885.

1044] (OF7787) **Zeller-Zundel,** Generalagent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **S. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Bolliger,** Lehrer in Suhr.
„ **Ulrich & K. Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **Franz Xaver Egloff,** Lehrer in Wettingen.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **J. J. Leupp-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Brugg.
„ **A. Baumann,** Gemeindeschreiber in Villigen.
„ **G. Häeri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **F. Hunziker,** Rechtsagent in Beinwyl a. S.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
„ **Ad. Herzog** in Schöftland.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **Rud. Bläß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
Herr **H. Feldmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswil.
„ **Caspar Kieser,** Rechtsagent in in Lenzburg.
„ **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Joh. Bosshard,** Gemeindeschreiber in Othmarsingen.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **J. B. Schärer,** Lehrer in Muri.
„ **J. Villiger,** Gerichtskanzlist in Fenkrieden (Sins).
„ **X. Hort,** Gemeindeschreiber in Werd (Rottenschwyl.)
„ **A. Stocker,** Gemeindeschaffner in Möhlin.
„ **G. Bürgi,** Agent der Zürcher Unf.-V.-G. in Rheinfelden.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **Bernh. Wüest,** Viceammann in Brittnau.
„ **H. A. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
„ **Sl. Rudel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Diriwächter,** Amtsrevisor in Zofingen
„ **Jos. Keller,** Förster in Böhlikon.
„ **Clms. Vögeli,** Negotiant in Leibstatt.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung ist die auf den convertirten Aktien geleistete erste Nachzahlung von Fr. 50. aus dem Jahreserträgniß pro 1884 à 4 % zu verzinsen. Der Coupon Nr. 4 der neuen Aktien wird demnach von heute an an unsern Kassen in Zofingen und Reinach mit Fr. 2 eingelöst.

Zofingen, 20. April 1885.

(Z93Q) **Die Verwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die freundliche Mittheilung, daß ich den obern Hausantheil des Herrn **Hunziker,** Mühlenmacher in **Schöftland** kaufsweise übernommen habe und mein Geschäft in demselben auf's Neue fortbetreibe.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, möglich billige und prompte Bedienung zusichernd.

Achtungsvoll zeichnet

Schöftland, im April 1885.

Guido Edelmann,
944] **Schneidermeister.**

Dr. Wiel'sche diätetische-hydriatische

Kuranstalt Nidelbad am Zürichsee.

Specialanstalt bei allen Erkrankungen der Verdauungs- und Blutbildungsorgane.

Pensionspreis ohne Zimmer je nach ärztlicher Verordnung **3—5 Fr. per Tag.**
Kurarzt: F. Iucichen, Specialarzt für **Magen- & Darmkranke** in **Zürich.**
2222] **Kurwirth: C. Michel.** — Prospekte gratis. (H1959Z)

Tanzbelustigung

am Freitag den 1. Mai 1885, als am Jahrmarkt im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.

Gute Musik. — Prompte Bedienung.

Baderöffnung St. Laurenzen

seit Sonntag den 26. April.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1064] **Frau Wittwe Schmutziger.**

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Ein **nachweisbar gangbarer Spezereiwaaren-Laden** oder ein **anderes ähnliches Geschäft,** am liebsten in **Aarau** oder **Umgebung,** von einem **soliden Uebernehmer.** — Antritt nach Belieben.

Offerten unter Chiffre **S. W. 6** an die Expedition dieses Blattes. [1073

Fauler'sche Jauchepumpen

sind wieder vorräthig und empfiehlt dieselben bestens

A. Kuhn-Buser,
1046] Schlosser und Mechaniker in Aarau.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt Donnerstag den 30. April nächstihin, Nachmittags 1 Uhr:

1) Die **Rinde** ab zirka 75 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „Sagenrain“;

2) Die **Rinde** ab zirka 12 Ster Eichenholz in der „Katzensteig“ an eine öffentliche Steigerung.

Anfang derselben im „Sagenrain“.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Effingen, 23. April 1885.

Der Gemeindeförster:

1070] Joh. Schaffner.

Lindenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

37 Lindenstämme mit 24 Festmeter Inhalt.

Angebote hiefür per Festmeter werden bis 10. Mai nächstkünftig entgegengenommen von

1087] **Zehnder**, Ammann.

Für junge Leute!

In einer größeren Ortschaft des Bezirks Lenzburg ist eine

Wirthschaft

sammt **Bäckerei** zu **vermiethen.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1101

Leguminose Maggi

in 3 Qualitäten;

Kaffee von 70 Cts.—1 Fr 40. per ½ Kil.
Stockzucker zu 35 Cts. „ „ „
Würfelzucker „ 40 „ „ „ „
Weinbeeren zur Weinbereitung, zu 50 Fr. per 100 Kilo.
Corinthen zur Weinbereitung, zu 44 Fr. per 100 Kilo

empfiehlt in schöner und guter Waare

1107] **Gautschi**, Bäcker in **G.-Entfelden.**

Caffee.

Ludwig Harling & Cie.

in **Hamburg** (8)

liefern feinste Sorten zu ermäßigten Preisen portofrei gegen Nachnahme. (Bei reeller Lieferung kann Niemand diese Caffee's billiger verkaufen!)

10 Pfd. **afrik. Mocca**, prima Fr. 7. 50.
10 „ **westind. Caffee**, schön „ 8. 50.
10 „ **grün Java**, „ „ 9. 50.
10 „ **Ceylon**, prima „ 10. 50.
10 „ **Gold Java**, edel „ 11. 50.
10 „ **arab. Mocca**, feurig „ 12.—

Anzeige & Empfehlung.

Nebst den bekannten **landwirthschaftlichen Geräthen** empfiehlt der Unterzeichnete **Grienschaufeln** mit ganz geschlossener Oese, geradem Stiel, aus bestem Stahl. Billig. — Neuheit.

1114] Lanz, Schmied, Schöftland.

Feinste blätterige

Wetzsteine,

vorzügliche erste Auslese **Mailänder,** mit Garantie, per Stück zu 1 Fr., ordinäre **Mailänder Wetzsteine** zu 40 bis 60 Cts., **Ammergauer Wetzsteine,** per Bund von 25 Stück zu 5 Fr., per Stück zu 30 Cts., **Schwarzacher Wetzsteine,** weiße zu 3 Fr. per Bund, blaue zu 4 Fr., per Stück zu 20 Cts. empfiehlt in größter Auswahl

1111] Herm. Lüthy in Schöftland.

Copeten & Fensterstorren, Matratzen und Matratzendrillch,

sowie eine Parthie **Roßhaar,** unter dem Ankaufspreis, bei

Frau Birkhofer,

1020] Nain Nr. 821 in Aarau.

Blumendünger

in Schachteln zu 50 Cts. mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung

1100] in Aarau.

Einsentaschen,

ordinäre zu 40 Cts., bessere zu 70 Cts. per Stück empfiehlt

1048] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Einen starken brauchbaren

Vorwagen.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1102

Feinste Solinger

Metzger-Messer

mit Garantie, lange **Stechmesser,** kleine **Ausmachmesser, Metzgerstahle, Metzgergürtelbeschläge** empfiehlt

1112] Herm. Lüthy in Schöftland.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlungen an:

Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
„ **Obligationen** in runden Summen von Fr. 200. an mit gegenseitiger Kündigungsfrist von 6 Monaten à 4 %.
„ **Depositenscheine,** je nach Zeitdauer der Belassung à 2—3½ %.
In **Conto-Corrent** à 3½ %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf **Eigenwechsel** gegen Hinterlage von Werthpapieren, Titeln oder mit Bürgschaft à 5 %.
Ueber Fr. 500. und innerhalb 3 Mon. rückzahlbar **netto** à 4½ %.
„ **Credite in laufender Rechnung** à 5 %.

Besorgen billigst Incasso von Wechseln auf unsern Kanton und die übrige Schweiz.

Aarau, im März 1885.

Die Verwaltung.
678] **Gebr. Hemmeler.**

Anzeige und Empfehlung.

Wir machen einem geehrten Publikum von nah und fern hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir das bis heute innegehabte Etablissement

„Bad Schwarzenberg“ zu Gontenschwyl

an Frauen **Rosa Hunziker-Dammeyer,** von **Oberkulm,** verpachtet haben.

Indem wir unsern Gönnern für das diesem Hause stets entgegengebrachte Zutrauen bestens danken, bitten wir Sie, dasselbe gefälligst auch auf unsere Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Gontenschwyl, 20. April 1885.

Erbschaft Frey zum **„Bad“.**

Gestützt auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß mit **Sonntag den 26. April 1885** die **Wirthschaft zum „Hirschen“ („Bad Schwarzenberg“)** in **Gontenschwyl** eröffne und mich zu gütigem Zuspruche bestens empfohlen halte.

Gontenschwyl, 20. April 1885.

1045] Frau **Rosa Hunziker-Dammeyer.**

Geschirr und Hohlglas.

Unterzeichneter hält in frischer Auswahl: **Biergläser** in neuen Façonen, von 2 bis 5 Dezl., mit und ohne Deckel, mit Henkel, sowie mit Fuß und Cylinderform; **Flaschen** von 2 Dezl. bis 2 Lit. haltend, geschliffen, polirt und roh. Auch halte verschiedene Sorten **Weingläser,** Crystall, geschliffene, gepreßte, glatte, polirt und roh (Kelche, Ballon), versüßte, sogenannte **Mostgläser.** Auch bin ich frisch assortirt in **Porzellan, weißem, braunem** und **rohem Geschirr.** Ferner für anrückende Sommer-Saison: **Blumenvasen, Fliegengläser, Einmachgläser, Krüge** und **Strohflaschen.**

Die Preise sind äußerst billig, bei Abnahme von mehreren Stücken billiger.

1074] **Gottfr. Gloor,** Schreiner in Schöftland.

Dampfbrennerei Hirschthal

verkauft ab Lager:

Garantirt ächten Kartoffel-Branntwein.

Bei Abnahme von 3 Litern, per Liter à 70 Cts.
„ „ „ 10 — 100 „ „ „ „ 65 „
In Fäßern von 150 — 600 „ „ „ „ 60 „

Garantirt ächten Frucht-Branntwein.

Bei Abnahme von 3 Litern, per Liter à 65 Cts.
„ „ „ 10 — 100 „ „ „ „ 60 „
In Fäßern von 150 — 600 „ „ „ „ 55 „
Kartoffel- oder **Fruchtbranntwein,** mit **Kümmel,** „ „ „ „ 75 „
„ „ **Wachholder,** „ „ „ „ 80 „

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

943] **Sl. Müller-Müller.**

Billige Weine!

Rothe & weiße, Toskaner-, Französische & Schweizer-Weine von **35 Cts.** an **per Liter,** empfiehlt

942] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Arbeiter-Hosen

von Zwilch, per Paar zu 3 Fr. 50., von baumwollenem Zwirnstoff zu 3 Fr. 50. bis 4 Fr., von Eberhaut zu 4 Fr. bis 4 Fr. 50., von Manchester zu 8 Fr. 50. bis 10 Fr., von Halblein zu 6 bis 7 Fr. empfiehlt

1049] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete stets sofort größere Parthien **Wollentücher, Baumwollen-, Wollen-** und **Seidenwaaren,** sowie **Frauenkleiderstoffe,** selbst aus der Mode gekommen, zu annehmbaren, billigen Preisen.

Ganz kleine Parthien werden nicht berücksichtigt. (O 7586 B)

Sich direkt zu melden bei

J. Moos,

Basel 12 Wostackerstraße 12 Basel.

Zu verkaufen:

Eine junge, großträchtige **Kuh** (braun); bei

Rud. Mathys, Farbhandlanger

1077] in Kölliken.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein **neueres**

Tafel-Klavier

von **Heinr. Hüny.** Einzusehen im Gasthof zum „Engel“ in O.-Entfelden.

Corinthen

zu 45 Fr. per 100 Kilo, zu 25 Cts. per Pfund; **Weinbeeren** zu 55 Fr. per Sack von 100 Kilo, zu 30 Cts. per Pfund empfiehlt in schöner, neuer Waare

1050] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Einige Tausend

Altkircher Falzziegel,

billig. **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Leiterwägelchen,** zum Gebrauche für 1 oder 2 Kühe; bei

906] Rud. Rohr, Schmied, Aarau.

Ein **gewandter** und **solider**

Säger

sucht für sofort Anstellung. [1075

Wer sagt der Verleger dieses Blattes.

Bockbier

bei

musikal. Unterhaltung

Sonntag, 3. Mai 1885

„Brauerei Hüny“

Kölliken.

Es ladet höflichst ein

1103] **G. Vogel-Hüny.**

Strohhüte,

fein und ordinär, für Herren und Knaben, von 1 Fr. 10. bis 8 Fr., in schöner, großer Auswahl; **Strohhüte** für Frauen und Mädchen ungarnirt zu 1 Fr. 20. bis 2 Fr.; **Binsenhüte** für Mädchen, Frauen, Knaben und Männer, roh, ungepreßt zu 30 Cts. per Stück, gepreßt zu 40 Cts., garnirt zu 50 Cts., empfiehlt

1047] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in schöner Auswahl in bekannt solidem Fabrikat, sowie **Handkoffern, Damentaschen, Geldtaschen, Reisetaschen, Reisesäcke, Schulkornister, Bruchbänder** 2c. zu den billigsten Preisen.

Rud. Reeser, Sattler u. Tapezierer

993] in Schöftland.

Offene Stellen

für einen **Bäckerlehrling,** und für einen **Schneiderlehrling.**

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1022

Gesucht.

Ein ordentliches, 15 bis 17jähriges **Mädchen** findet sofort einen guten Platz bei einer kleinen Familie auf dem Lande.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1108

Tapezierer-Lehrling.

Ein von rechtschaffenen Eltern gut erzogener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Adolf Gysi, Tapezierer,

1061] Pelzgasse, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe rechtschaffener Eltern könnte in einem **Küfereigeschäft** in **Aarau** unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** erlernen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1110

2 tüchtige Bauschreiner und 2 Zimmergesellen

finden Arbeit bei J. Lüscher, Baumeister in Muhen. [1117

Drei gute [1116

Maurer

finden auf längere Zeit Arbeit an einem Neubau bei rechter Bezahlung.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine treue, rüstige Person

mit guten Zeugnissen wünscht einen Platz zu rechtschaffenen Leuten auf dem Lande.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1059

Gesucht

wird eine brave **Tochter** für die Haushaltung und zur Nachhilfe in einem Laden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1023

Zwei tüchtige

Zimmerleute

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Ebendaselbst kann sogleich ein kräftiger **Jüngling** zur Erlernung des **Zimmer- & Bauschreiner-Handwerks** in die **Lehre** treten bei

Gotti, Wehrli, Baumeister

1036] an der Lüttigerstraße.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe kann unentgeldlich bei einem **Tapezierer** in die Lehre treten.

Bei wem, sagt die Expedition. [601

Gesucht: Eine Lehrtochter

zur Erlernung der **Groß- und Feinwäscherei.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1096

Bei **Sl. Blattner,** Schneidermeister in Küttigen b. Aarau kann ein

Arbeiter und ein Lehrling

sofort eintreten. [1076

Gute Gypser

finden sofort dauernde Arbeit bei

J. Wehrli-Kähr,

1082] Gypsermeister in Aarau.

Ein rechtschaffenes fleißiges **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren könnte gegen Aushülfe in einer Haushaltung die **französische Sprache** gründlich erlernen.

Sich zu adressiren an

Fritz Mory, Café Brasserie,

1060] **Boudry** (Neuchâtel).

Für Pflästerer!

Ueber die Erstellung von ca. 150 Meter **Schaalenpflaster** im Dorfe Veltheim wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bewerber für diese Arbeit haben die diesbezüglichen Eingaben bis **3. Mai** nächsthin verschlossen an Hrn. Gemeindeammann Salm dahier einzureichen, von welchem auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Veltheim, 22. April 1885.

1073] **Der Gemeinderath.**

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [896

Bei einer nachweisbar rechtschaffenen Familie würde ein **Knabe** von 13—14 Jahren ans Kostgeld genommen, der nebst der Schule in der Landwirthschaft auszuhelfen hätte.

Näheres beim Verleger d. Bl. [1021

Agenten & Reisende

zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Cigarren** an Private gegen ein Beneficium von 600 M. und gute Provision gesucht von **G. Hartmann & Sohn, Hamburg,** Neuer Wandrahm 1.

Zu kaufen gesucht:

Eine praktische

Papierschneidmaschine

Offerten befördert der Verleger dieses Blattes. [1121

Gesucht:

Eine **rechtschaffene Magd** für für eine kleinere Haushaltung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1123

Gesucht: Einen Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1058

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein gewandtes, rechtschaffenes **Mädchen,** das etwas von den Hausgeschäften und von der Landwirthschaft versteht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1065

Gesucht ein Tabakarbeiter

zur Fabrikation von **Rauch- & Schnupftabak.** Eintritt sofort; ohne gute Zeugniß jedoch unnütz, sich anzumelden.

Rossel-Braun, Tabakfabrik

(H 1714 Q) in Basel.

Ein Knecht,

wird zu sofortigem Eintritte gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1122

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Discretion!

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.

Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [955

Trunksucht

in allen Stadien beseitigt nach 10jähriger Praxis rasch und gewissenhaft, auch ohne Vorwissen des Patienten, unter Garantie [727

Th. Konetzny, Basel, Hammerstraße 116, Erfinder der Radikalkuren und Spezialist der Heilkunde für Trunksuchtleidende. Dankesagungsschreiben werden auf Wunsch übersandt.

Med. Dr. R. G. Bindschedler,

Spezialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Brüche 2c. wohnt **Festgasse 19 Seefeld Zürich.** (M 440 Z)

Wochenmarkt in Aarau

vom 25. April 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis Fr. 6. — per Viertel 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr 2. 40. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel 10 Rappen 8 Stück Rüben je 10 Cts. Dörrets Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf — bis — Cts.

Heiniger, Bäcker Reinach P a

Aarau, Samstag, Nro. 35. 2. Mai 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Ct.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Kriege zwischen England und Rußland.

Bereits werden die Eventualitäten erwogen, welche das Verhalten der Türkei mit sich bringen würde. Der kranke Mann am Bosporus, welcher von dem Moskowiter Ende der 70er Jahre vollends aufs Todtenbett gewerfen werden wollte, war in letzter Zeit der Gegenstand der zärtlichsten Aufmerksamkeit seitens eben dieses frühern Feindes. Erinnert er sich wohl daran, daß England ihn schon 1854 von dem Tode errettete, indem es mit seiner eigenen Macht ihm beistand und noch die Franzosen zu interessiren wußte, um den nordischen Bären aus den Moldau- und Donauländern hinauszuwerfen? Erinnert er sich wohl ferner daran, wie England es war, welches im letzten Kriege die Initiative ergriff, um Rußland seine Erfolge nicht ausbeuten zu lassen? Freilich hat England im eigensten Interesse die diplomatischen Fäden gesponnen, das mindert aber die Pflicht der Dankbarkeit der Türkei gegen ihre Schutzmacht nicht. Dem Ton der deutschen Presse nach zu schließen, sähe es Deutschland lieber, die Türkei würde sich Rußland anschließen, sofern sie überhaupt aus ihrer Neutralität heraustreten wollte, wozu sie einstweilen noch nicht Miene macht. Ein Schutzbündniß mit Rußland bedeutete aber den Selbstmord der Türkei, das jedenfalls nur so lange Gültigkeit hätte als bis jenes seine Pläne ausgeführt; nachher würde es he ßen, wie Polyphem zu Odysseus sagte: „Zum Danke fresse ich dich zuletzt." Der Moskowiter kennt weder Treu noch Glauben, wenn es sich um Vergrößerung seines Riesenreiches handelt.

Schon die Neutralität der Türkei wäre für Rußland ein enormer Gewinn, denn in diesem Falle blieben den englischen Schiffen die Häfen des schwarzen Meeres verschlossen; die Kanonen der Dardanellen Festungen brummten ein ehernes Halt ihnen entgegen. Die genannten Häfen aber bilden Rußland eine Hauptbasis für den Krieg in Afghanistan. Odessa, Sebastopol und Batum bleiben wichtige, sichere Sammel- und Verproviantirungspunkte für die Russen. Es muß England alles daran liegen, diese Häfen zu blockiren. Ein Anschluß der Türkei an England wäre von entscheidender Bedeutung für den eventuellen Krieg. Zum ersten lieferte dieses Land ein gutes Soldatenmaterial, zweitens wäre Rußland damit die Operationsbasis abgeschnitten. Die Nothwendigkeit, den Kaukasus und überhaupt den Süden gegen eine türkisch-englische Invasion zu schützen, würde es Rußland fast unmöglich machen, große Truppenmassen über den Kaspischen See nach Afghanistan zu werfen. Das schwarze Meer, und das wissen die Engländer nur zu gut, ist der verwundbarste Punkt des nordischen Ungeheuers. Darum ist im Krimfrieden wohl die Bestimmung enthalten, daß Rußland auf demselben keine Kriegsschiffe halten darf. Uebel daran ist die Türkei auf alle Fälle. Vielleicht aber dürfte doch eine Allianz mit England für sie das Ersprießlichste sein, wenn auch zu befürchten steht, daß die in politischen Intriguen sehr bewanderten Russen die Balkanländer aufwiegelten und einen Aufstand für den Moment der Verwickelung zu wege brächten. Ob dort die Russenfreundlichkeit so weit geht, ist zwar noch nirgends bewiesen, und ob das Pulverfaß im eigenen Lande nicht den günstigen Moment zur Explosion abwartet, wo die Heere in weiter Ferne auf die Türken schlagen, vermag heute noch Niemand zu sagen.

In Petersburg scheint man nach allen Berichten den Krieg ernstlich zu wollen. Es liegt nun offenkundig zu Tage, daß die Russen in Afghanistan resp. in Pendschеh absichtlich Händel suchten, daß sie mit diplomatischen Kniffen England sorglos zu machen versuchten, bis sie eine genügende Streitmacht besammelt und die ungeübten Afghanen überrumpelt gehabt hätten.

Denke man über England, wie immer man wolle, vom kulturhistorischen Standpunkte aus betrachtet, wird man nie wünschen können, daß gerade Rußland in Indien an seine Stelle trete. Sehr schön führt der Berichterstatter der „Basl. Nachr." diese Idee aus.

Er sagt: „Soll das halbbarbarische Rußland Englands Nachfolger in Indien und schließlich die gebietende Macht der Welt werden? Davor wird uns hoffentlich der Himmel bewahren. Von seinen Inseln aus hat England seine Schiffe ausgesandt zur Bezwingung alter, vermoderter Reiche oder zur Entdeckung neuer Länder. Jede seiner großen Anstrengungen, jeder seiner Erfolge kam der übrigen Welt zu Gute. Englands Guthaben im Buch der Geschichte ist so ungeheuer groß, daß es noch lange gewaltige Summen auf Rechnung seiner alten Verdienste sich herauszahlen lassen darf, ehe es sein Guthaben erschöpft hat. Die Russen, ein Volk, das unter der Sonne des 19. Jahrhunderts noch immer wie vor tausend Jahren einer despotischen Herrschaft gehorcht und von der Civilisation meist deren giftige Auswüchse angenommen, ein Volk, das seinen Herdencharakter auch heute noch nicht zu verleugnen vermag und als kontinentale Macht für Europa bisher nur ein Schrecken gewesen und auf unauffehbare Zeit stets ein Schrecken bleiben wird, ein solches Volk kann England nicht für die Menschheit ersetzen, es kann Englands Mission als Träger der allgemeinen Kultur nicht erfüllen, und der Tag, wo die Kosacken ihre Rosse in den Wellen des Indus tränken sollten, wäre ein Tag des Unglücks für die Menschheit.

England wird Indien verlieren, wie es die Nordamerikanischen Kolonien verloren hat, wie es Australien, Neu-Seeland und das Kapland verlieren wird. Es verlor seine nordamerikanischen Kolonien, als diese weit genug entwickelt waren, um sich selber zu regieren. Es wird Indien aufgeben müssen, sobald die Inder infolge der ihnen von England gebrachten Kultur weit genug sein werden, um ihre Unabhängigkeit behaupten zu können. Giebt es eine schönere weltgeschichtliche Mission für ein Volk, als sie dem englischen Volk geworden und als England sie seit dreihundert Jahren bewußt und unbewußt auf dem weiten Erdball zum Nutzen der gesammten Menschheit erfüllt? Gegenüber seinen unsterblichen Verdiensten sinken die Makel, welche die britische Herrschaft treffen, schließlich doch zu geringer Bedeutung herab. Neue Völker erzeugen, alte Völker mit neuem Leben erfrischen und verjüngen, das war Englands glorreiche Aufgabe in der modernen Zeit und es darf trotz Götzenhandel und Opiumhandel mit Stolz auf seine Leistungen zurückblicken.

Jetzt, scheint es, ist England von seiner gewaltigen Arbeit erschöpft. Der Umfang der ihm zugefallenen Besitzungen und damit gewerteten Pflichten wird ihm zu groß, es kann sein Gebiet nicht mehr ganz überschauen und an allen bedrohten Grenzen gegenwärtig sein, es erzeugt auch die Männer nicht mehr, die es an der Spitze seines weit ausgriffenen Staatswesens bedarf; seine Sonne neigt sich dem Niedergange zu. Ist es das bleiche Gestirn, das über dem Kreml von Moskau sich erhebt, das fortan den Glanz der wellenbeherrschenden Britannia in Schatten stellen soll? Nimmermehr. Die ersten Männer, welche von England auszogen, um jenseits des Ozeans sich eine neue Heimat zu gründen, trugen als ihr schönstes Gut, wie dies von den Kolonisten keines andern Volkes gesagt werden kann, in ihrem Herzen Sinn für **Freiheit** und **Selbstregierung** mit sich und sie erbauten kommenden Geschlechtern eine Stätte, über welche der Despotismus keine Gewalt hatte. Nur das Volk kann Englands Erbschaft, wenn sie jemals dahinfällt, mit Erfolg antreten, in dessen Herzen dieselbe Begeisterung lebt für Freiheit und Selbstregierung. Könnten die Russen dieses Volk sein? Sie werden es nicht sein, nie und nimmer. Unsere Sympathie ist in dem jetzigen Konflikt, der für Alt-England mit einer argen Demüthigung auszugehen scheint, gewiß nicht auf russischer Seite."

Schweiz.

— **Bisthum Basel.** Eugenius Lachat sei vom päpstlichen Stuhl zum apostolischen Administrator des Bisthums Basel ernannt, was in gehöriger Weise dem Diözesan-Vorort Solothurn mitgetheilt worden sei. — So wird mit den Regierungen Schindluder getrieben.

— **Militärisches.** Ueber die Ernennung und Beförderung von Offizieren und Unteroffizieren wird eine neue Verordnung erlassen. Eine solche ist in Folge der Einführung von Wiederholungskursen für die Landwehr, ganz besonders aber in Folge der Einführung von Unteroffizierschulen für die Infanterie nothwendig geworden. Dieselbe enthält gegenüber der Verordnung vom 8. Jänner 1878 folgende wesentliche Neuerungen: Der Unteroffiziersgrad kann auch bei der Infanterie erst nach absolvirter Unteroffiziersschule, d. h. nachdem man die Ueberzeugung der Eignung erhalten hat, erworben werden. Zur Offizierbildungsschule werden nur Unteroffiziere und Soldaten zugelassen, welche die Unteroffiziersschule bestanden haben, um ein gleiches und zugleich erhöhtes Niveau militärischer Vorbildung zu erlangen. Zur Beförderung zum Oberlieutenant ist es bei der Infanterie nothwendig, die Schießschule und eine Rekrutenschule als Lieutenant bestanden zu haben, und zur Beförderung zum Hauptmann wird verlangt, als Kompagniechef in einer Rekrutenschule gedient zu haben. Zur Beförderung zum Major (Bataillonskommandanten) wird die Centralschule II. verlangt. Es werden durch diese Bestimmungen Vorschriften sanktionirt, die in Wirklichkeit bereits gehandhabt wurden.

Sodann wird bezüglich der Beförderungen die Landwehr dem Auszuge gleichgestellt und dadurch ein Ausnahmezustand aufgehoben, der sich früher nur dadurch rechtfertigen ließ, daß die Landwehr keine Uebungen hatte. —

Auf die Anregung der Waffenplätze Chur und Liestal ist eine Delegirtenversammlung aller kantonalen und kommunalen Waffenplätze nach Olten einberufen worden, um durch gemeinsames Vorgehen beim Bunde eine höhere Entschädigung zu erzielen.

— **Landwirthschaftliches.** Herr Pfarrer Kübler gibt in den „Basl. Nachr." ein Mittel an, zur Heilung von Weinen, welche durch Berührung mit Eisen im Fasse schwärzlich und matt geworden sind. Er sagt: „Auf einen Hektoliter solchen Weines nahm ich ein Kilo Weinbeeren und ½ Kilo Rosinen (letztere der Farbe wegen), zerquetschte sie in einem meissingenen Mörser, löste die zähe Masse mit zwei Liter heißem Wasser auf und goß sie in ein leeres, wohl gereinigtes Faß, in welches dann der kranke Wein nachgegossen wurde. Bald entstand eine leichte Gährung und da der Wein jetzt ist derselbe wieder frisch, klar und wohlschmeckend, hat die schwärzliche Färbung gänzlich verloren und seine ursprüngliche braun rothe Farbe wieder gewonnen. Am besten allerdings wäre es, das Schwarzwerden des Weines durch Vorsicht zu verhüten, indem die Herren Küfer, bevor sie den Wein in ein Faß abziehen, das Thürchen desselben untersuchen, ob das Eisenblech, welches die Faßschraube festhält, auch noch gehörig bedeckt, oder ob nicht etwa die Bedeckung weggefallen sei. Letzteres hat sich erwiesen als die Ursache, warum der sonst kerngesunde rothe Wein, den ich habe kuriren müssen, schwarz geworden war. In leichten Fällen läßt sich vielleicht schon dadurch helfen, daß man den Wein sofort in ein anderes Faß abzieht, damit die Einwirkung des Eisens aufhöre. Will er aber nicht bald nach dem Abziehen zurechtkommen, so säume man nicht, oben beschriebenes Verfahren in Anwendung zu bringen."

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes** vom 30. April. Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums mit dem Regierungsrath wird der Große Rath auf Pfingstdienstag den 26. Mai nächsthin und folgende Tage zur ordentlichen Maisitzung zusammenberufen.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, die Erstellung eines Trinkwasserbrunnens auf dem Exerzierplatz im Schachen in Aarau dem Hrn. Mechaniker Keller in Aarau zu übertragen.

Zur Anordnung der Volksabstimmung über den am 28. April fertig berathenen Entwurf der neuen aarg. Staatsverfassung werden die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Als Abstimmungstag ist der **7. Juni** bestimmt.

Dem Großen Rath wird beantragt, den Brandbeschädigten der Gemeinde Mülligen eine Staatshülfe von **Frkn. 3000** zu bewilligen. (Der Brandschaden für die 30 abgebrannten Gebäudetheile beträgt Fr. 52,354).

Das schweizer. Handels- und Landwirthschaftsdepartement ladet die sämmtlichen Kantone neuerdings ein, strengstens darüber zu wachen, daß den als nützlich erkannten Vögeln der gesetzliche Schutz in vollstem Maße während des ganzen Jahres zu Theil werde. Der Kauf und Verkauf solcher Vögel ist auch dann verboten, wenn sie aus dem Ausland eingeführt werden. Von diesem Verbot ist jedoch die Einfuhr einzelner lebender Exemplare, die als Singvögel benutzt werden, ausgeschlossen.

— **Verfassungsrevision.** Ein Einsender der „Zürch. Post" behauptet, die Revision habe die Erwartungen nicht erfüllt, die man in sie gesetzt habe. Die Erwartungen einzelner Persönlichkeiten hat sie allerdings nicht erfüllt, weil sie die Volkswahl der Regierung nicht gebracht hat. Um dieser unerfüllt gebliebenen Hoffnung willen das ganze Werk zu verurtheilen, wäre etwas unüberlegt. Der jetzige Entwurf enthält doch Errungenschaften auf dem Gebiete der Volkswirthschaft, welche in einem zweiten oder dritten schwerlich wieder zu Ehren kämen. Wir persönlich sind auch nicht durchweg befriedigt, aber wir haben die Ansicht, es müssen persönliche Liebhabereien vor größern Gesichtspunkten zurücktreten, es müsse das Interesse des Ganzen über das Einzel- und Sonderinteresse gestellt werden.

Die demokratische Partei wird sich am nächsten Sonntag darüber schlüssig machen, welche Stellung sie dem Entwurf gegenüber einnehmen will.

— **Aus der Schule.** (Eingef.) Mit letztem Monate sind wohl die meisten Landschulexamen zu Ende gegangen. Es mag daher am Platze sein, etwas aus der Schule zu schwatzen und zwar ausnahmsweise aus der — Arbeitsschule.

Schon längere Zeit trug ich den Gedanken in mir herum, einmal in eine Zeitung über unsere Arbeitsschulen ein Wort zu schreiben; doch schüchtern legte ich jedesmal die Feder wieder weg, indem ich dachte: „Wische zuerst vor deiner Thüre!" Allein länger will ich doch nicht schweigen, zumal da und dort Stimmen laut werden, die Arbeitsschule praktischer einzurichten.

Unsere Arbeitsschulen bestehen seit etwa 50 Jahren. Sie sind unstreitig eine der prächtigsten Schöpfungen dieses Jahrhunderts. Ihr Nutzen ist selbst dem kleinsten Kinde einleuchtend.

Als diese Art von Schulen in's Leben trat, wurde darin gestrickt, geflickt, genäht, im Kopf gerechnet, gelesen, erzählt und fleißig gesungen.

Das war doch gewiß alles gut und lobenswerth und besonders gefiel dem Hausvater das Flicken von „Hosen" und „Muß" gar gut. Und daher legte damals der Herr Pfarrer auf einen gelungenen Flick einen Berner Fünfbätzner.

Heute ist es freilich anders geworden, aber weder zum Nutzen des Volkes, noch im Interesse der Bildung. Flicken kommt nur etwa an Hemden vor; lesen, rechnen und singen hört man auch nicht mehr; dafür wird fleißig gehäkelt und brodirt und selbst von solchen Kindern oft, die weder einen Strumpf gut stricken, noch ein Hemd sauber und schön nähen können. Von Zuschneiden oder Stoffkenntniß wollen wir gar nicht einmal reden. Pfarrer und Schulpfleger sieht man jetzt in keiner Nähschule mehr, dafür eine Arbeitsoberlehrerin. Es ist traurig, aber wahr: Mit den Arbeitsschulen ist es auf dem Lande mehr rückwärts als vorwärts gegangen, d. h. sie sind unpraktischer geworden.

Die alte Schule hat eingesehen, daß man die Todesstille in der Arbeitsschule mit bildendem, geistigem Stoff unterbrechen müsse und that gewiß wohl daran, und es wäre sehr zu wünschen, wenn dieser Faktor auch wieder zur Geltung käme.

Heute verlangen wir aber durchaus nicht, daß in der Arbeitsschule gewöhnliche Schulfächer behandelt werden, sondern es sollten Gebiete aus dem künftigen praktischen Leben der Hausfrau besprochen werden z. B. Belehrungen über das Kochen, Backen, Waschen, Gartnen u. s. w.

Schon oft haben wir uns gefragt: Wie kommt es denn, daß nur die Lehrer zu Kursen verpflichtet werden, während man die Arbeitslehrerinnen rufen und rosten läßt? Gewiß würden spezielle Kurse für Arbeitslehrerinnen im Gartenbau, im Kochen und in der Haushaltungskunde vom größten Nutzen für die Lehrerinnen selbst, für ihre Schüler und besonders für unser Volk sein. Es geschehe!

— **Aarau.** Am Mittwoch Abend starb dahier Herr Heinrich Wellenberg, Revisor der aarg. Rechnungskanzlei, im Alter von 65 Jahren. Eine lange Krankheit hat die Kräfte des sonst rüstigen Mannes aufgezehrt. Der schöne Frühling, von dem er Linderung seiner Leiden erhoffte, hat ihm nun Erlösung von aller irdischer Qual gebracht.

— **Aarau.** Die am 28. April hier begonnene Infanterierekrutenschule umfaßt etwa 800 Mann aus allen Theilen des Divisionskreises. Unser Marsfeld bietet wieder ein anziehendes Bild buntbewegten Lebens. In Zukunft, wenn einst die eben frischgepflanzte

Nußbaumallee herangedieben sein wird, können unsre jungen Krieger „im Schatten fechten".

— **Aarau.** Gestern Freitag Morgen sind die beiden Batterien 31 und 32 (Regimentschef Rosenmund, Hauptmann Ruepp und Berner) zum Wiederholungskurs nach Thun abgereist. Die Hinfahrt soll drei Tage dauern mit Zwischenstationen in Langenthal und Belp. Wie uns scheinen wollte, ist das Regiment um sein Pferdematerial nicht gerade zu beneiden. Wir mußten uns unwillkürlich fragen, wie es wohl im Ernstfalle mit der Bespannung unserer Geschütze aussehen müßte, zumal wenn noch die Reserve dran käme. Man darf kaum dran denken.

— **Aarau.** Unter die alten Möbel gehört unstreitig auch die Institution der kantonalen Waffenchefs. Ob man nicht eine Batterie in den Wiederholungskurs oder Rekruten in ihre bezw. Schulen senden könnte, ohne daß der kantonale Chef der Artillerie sich in Grand-Tenü geworfen und sie angesehen und angeredet hätte? Wir glauben, wohl! Und so ists mit andern Waffengattungen auch.

Das Zeughaus rüstet die Mannschaften und Truppenkörper aus und eine betreffende Inspektion könnte man den Offizieren überlassen, oder wenn die kantonale Souveränität doch ihren Glanz und ihr Air entfalten muß, sie der Militärdirektion zuweisen.

Eingerostete Herrlichkeiten bringt man doch schwerlich wieder weg.

— **Aarau.** Am Donnerstag wurde in der Sandgrube in Roggenhausen der Arbeiter Jakob Hunziker von Oberkum von einer herabrutschenden Schuttmasse erdrückt. Der Verunglückte war 42 Jahre alt und ohne Familie.

— **Bezirk Brugg.** (Mitgetheilt.) Eine Gemeinde an der Aare habe sich bei dem großen Brande von Mülligen nicht dazu verstehen können, ihre Spritze zu Hülfe ziehen zu lassen. An einer folgenden Gemeindeversammlung sei sogar der Antrag gefallen, inskünftig nicht weiter als auf eine halbe Stunde Entfernung Hülfe zu bringen.

Welche traurige Knorzerei und Kurzsichtigkeit! Wenn die Nachbargemeinden so handeln wollten, so müßte in einem Brandfalle dieser Gemeinde keine einzige fremde Hand sich rühren.

— Von **Müligen** wird dem „Schw. Volksf." geschrieben: „Die Obdachlosen sind vorläufig in den übrigen Häusern versorgt. es kann dies jedoch auf längere Zeit nicht stattfinden, da sie mit Leuten ganz überfüllt sind und es werden wahrscheinlich Nothbaracken erstellt werden müssen. Als der Brandstiftung verdächtig sind zwei Personen verhaftet, eine ältere nicht gerade im besten Rufe stehende Mutter und deren etwa 20 Jahre alter Sohn; die Erstere wegen sehr zerrütteten finanziellen Verhältnissen, der Letztere wegen Unvorsichtigkeit, Rauchen in der Scheune."

— **Wynenthal.** Eine Anzahl Männer aus den Gemeinden Reinach, Menziken und Burg haben am letzten Sonntag der Waldenburgerbahn einen Besuch abgestattet. Die Erfahrungen haben sie in jeder Richtung mehr als befriedigt. Eine Bahnanlage durch das Wynenthal mit 75 Centimeter-Spur, wie sie die Waldenburgerbahn hat, glauben sie, würde — nachdem die Normalspurbahn im Seethal bereits durchgehends dem Verkehr dient und das Zweigstück nach Reinach nach neuesten Berichten zur Ausführung gelangen soll — den Verhältnissen vollkommen genügen. Es sei unzweifelhaft, daß eine solche Bahn Aarau-Menziken gebaut werden könnte, und daß sich das Anlagekapital über den Betrieb hinaus voll und ganz verzinsen würde.

— **Remigen** wird im Laufe dieses Frühlings das 50-jährige Jubiläumsfest des Lehrers Hrn. J. Vogt feiern.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Vorigen Mittwoch Abend wurde ein 21jähriger lediger Bursche von Urnäsch, Namens Solenthaler, von einem J. Ref. Bauer, wohnhaftt im untern Gampen in Degersheim, in der Tell' Gemeinde Urnäsch mittelst dreier Revolverschüsse ermordet. Der Ermordete durch den Hals geschossen, lebte noch einige Stunden unter fürchterlichen Qualen, ohne indeß noch mit einem Worte über die Ursache der grausigen That trgend welchen Aufschluß geben zu können. Es wird indeß ein Racheact vermuthet.

Basel. In Basel eröffnet heute Hr. Mansbendel-Siegrist zum Blumenrain eine Wirthschaft mit Kunstwein aus Trockenbeeren. Er wolle den halben Liter zu 20 und 25 Rp. ausschenken, um den minder begüterten Klassen ein unverfälschtes, gesundes und billiges Getränk zugänglich zu machen.

Baselland. Von der Familie Epple in Sissach sind in wenigen Wochen eine Tochter, dann die Mutter und nun auch der Vater gestorben. Mehrere, zum Theil noch unerzogene Kinder sind durch diesen Schicksalsschlag Waisen geworden.

Bern. Gutsbesitzer Alexander Meister in Port war am 27. April im Jensberg mit Wedelen fahren beschäftigt. Plötzlich scheute sein Pferd und Meister fiel unter den Wagen, dessen Räder über seinen Kopf gingen, so daß er sofort todt war.

— In Allmenteggen bei Blumenstein hat ein Johann Nottacher im Schnapsdusel seine blödsinnige Tochter, welche mit dem Besen auf ihn gegangen, durch einen Streich mit einem Hackenstock todtgeschlagen.

— Ein Bild aus dem bernischen Armenwesen. „Journ. du Jura" erzählt: „Ein armer Familienvater Namens Z., wohnhaft in Mache, Arbeiter in der Gasfabrik Biel, starb vor einigen Tagen im Spital. Seine Frau war kurz vor ihm schwer erkrankt und ohne Zweifel bei ihrer Pflege hatte er das Uebel sich zugezogen, welches ihn so rasch dahinraffen sollte. Die Mutter erholte sich wieder, aber ihre Kinder hatten keinen Vater mehr. Da sofort die größte Noth bei der Familie enkehrte, mußte die Gemeinde einschreiten. Frau Z. hat fünf Kinder, man läßt ihr das jüngste; die übrigen kommen auf die Steigerung. Dieselbe fand statt Dienstag Abend den 14. April. Die arme Mutter, in unbeschreiblicher Aufregung, wohnte dem Akt bei und hörte nicht auf, den Ausrufer zu unterbrechen. „Ein Knabe von zehn Jahren, um welchen Preis nimmt Jemand diesen Knaben bis zu Ende dieses Jahres?„ (Die Liebhaber überlegen: Man könnte ihn gebrauchen, den Mist auf der Straße zusammenzuscharren. Er sieht sehr zerlumpt aus.) „Wie viel?" Vierzig Franken? Fünfundreißig Franken! Dreißig! — Achtundzwanzig! .... Zugeschlagen für achtundzwanzig Fr. Die Mutter protestirt; sie will das Kind behalten um zwanzig Fr., ohne Entschädigung, sie verlangt nichts, wenn man ihr nur die Kinder läßt, morgen schon will sie den Ort verlassen. Man befiehlt ihr zu schweigen, denn sie habe nicht das Recht, Angebote zu machen. Der Handel geht weiter mit den übrigen Kindern. Die Mutter weint, flebt, protestirt in einemfort. Aber bald sind die armen Kleinen alle „untergebracht." Ein Mädchen von acht Jahren für 31 Fr., ein anderes von 6 Jahren für 40 Fr., ein drittes, kaum 2 Jahre alt, für 70 Fr. Jemand, der dieser barbarischen Szene beiwohnte, erlaubte sich die Frage, ob es nicht menschlicher gewesen wäre, der Mutter die Beträge zu verabfolgen, welche man für den Unterhalt der Kinder bezahle und ihr die Kinder zu überlassen. „Sie hätte es niemals machen können," lautete die Antwort.

— In Montbeliard (an der jurassisch-französischen Grenze) wurde die Kasse des dortigen Steuereinnehmers mit ca. 27,000 Fr. Inhalt ausgeraubt. Der während des Einbruchs abwesende Steuereinnehmer fand bei seiner Heimkehr, außer der geleerten Kasse, seine Frau in gefnebeltem Zustande vor.

— Kurios um. Bei einer letzthin stattgehabten Versteigerung konfiszirter Getränke in Bern wurde ein Kord, enthaltend 70 Flaschen Exsrait d'absinthe, Rhum und Cognac, von Hrn. K., Mitglied der Temperenzgesellschaft der Stadt Bern erstanden.

Genf. Marc Monnier ist nach seinem Tode noch die Ehre wiederfahren, daß die französische Akademie einstimmig ihm für den ersten Band seiner allgemeinen modernen Literaturgeschichte einen Preis von 2000 Fr. zuerkannte.

— Um Alles todt! Ein 50-jähriger Mann sprang kürzlich bei Montalegre in den Genfersee, wurde aber herausgezogen und in den Spital nach Cologny gebracht, wo man ihn mit Mühe wieder zu sich selbst brachte. Am andern Morgen fand ihn der Krankenwärter beim Eintritte am Fenster mit den Betttüchern erhängt.

Luzern. Todesmuth. In Horw brannte Sonntag Nachts eine Scheune ab. In derselben waren circa 15 Kilo Dynamit und 1 Zentner Pulver aufbewahrt. Der Polier von Baumeister Meier holte mit großer Lebensgefahr dieses Sprengmaterial aus der brennenden Scheune heraus und verhütete dadurch weiteres schweres Unglück.

Ein erst 17 Jahre alter Bruder des zum Tode verurtheilten Jakob Mattmann wurde als vermuthlicher Urheber dieses Brandes vom Statthalteramt gefänglich eingezogen und hat die That eingestanden. Wie verlautet, hat er das in dem abgebrannten Gebäude in einer eisernen Kiste aufbewahrte Dynamit entwendet und solches zum Fischen theilweise verwendet und anderes verborgen. Gleich beim letzten Brande wurden viele Stimmen laut, die das Motiv darin zu erblicken glaubten, um für den auch der Brandstiftung schuldig befundenen Kindsmörder etwas bessere Stimmung zu machen in dem Sinne, daß Jakob Mattmann die ihm zur Last gelegte Brandstiftung nicht verübt, sondern ein anderer der Thäter sein dürfte. Ob diese Ansicht Begründung hat, wird die Untersuchung zu Tage fördern.

Solothurn. Der Velocipede-Sport fordert seit einiger Zeit seine Opfer. Nach dem Unfall, welcher kürzlich Hrn. Prof. Dr. Valentin für einige Zeit arbeitsunfähig machte, wird ein anderes Unglück, dem letzten Sonntag ein gewisser Hr. Tschanz von Grenchen zum Opfer fiel, gemeldet. In früher Morgenstunde wollte Hr. T. eine kleine Spazierfahrt unternehmen; nach kurzer Fehrt wird es — so vermuthet man — dem Velocipedisten plötzlich übel, seine Kräfte nehmen ab, Körper und Hände erschlaffen und das sich in vollem Laufe befindliche Velocipede jagt seinen Reiter so unglücklich auf das Pflaster, daß er wenige Sekunden darauf an den Folgen einer Hirnspaltung starb.

— Die Regierung von Solothurn hat sämmtlichen Pfarrämtern des Kantons zur Kenntniß gebracht, daß Hr. Dr. Fiala den den Eid als Bischof der Diözese Basel geleistet hat und daß sie angewiesen sind, künftighin mit ihm als Bischof in Verkehr zu treten. Gleichzeitig wird ihnen das Kreisschreiben vom 11. Febr. 1873 in Erinnerung gebracht, wonach ihnen der amtliche Verkehr mit dem gewesenen Bischof Lachat untersagt ist.

— In Mümliswyl haben 100 Arbeiter der dortigen Bandfabrik die Arbeit eingestellt.

— Letzten Dienstag betraf Hrn. Willi, Seiler in Lostorf ein bedauernswerthes Unglück. Derselbe war im Walde mit dem Fällen von Holz beschäftigt und dabei traf es sich, daß sein Hund unter eine Tanne gerieth. Man befreite das Thier, dieses aber sprang mit einer letzten krampfhaften Anstrengung auf seinen Herrn los und zerfleischte ihm den Arm. Hr. Willi soll in einem bedenklichen Zustande sein.

Uri. Der Drucker und Verleger „des „Urner Volksfreund", Eduard Stadlin, wurde vom Urner Bezirksgerichte in contumaciam zu einer Buße von fünfzig Gulden oder 87 Fr. 91 Rp. verurtheilt, weil er in einem Artikel des Blattes die Landsgemeinde herabwürdigt, „dieselbe — so lautet die Klage der Regierung — eine alte, abgelebte hysterische Dame, eine berüchtigte Person genannt, als ein Landesunglück, Intriguenspiel und Sklaventhum bezeichnet und dieser Institution zur Last gelegt habe, daß sie die Bürger um ihr heiligstes Recht betrüge, zu Knechten im Lande der Freiheit mache, nur Buhler um die Gunst einzelner Gemeinden pflanze, jede Hochachtung vor Gesetz und Regierung aus dem Herzen des Volkes gewaltsam reiße, die Landesehre schädige und das Volk demoralisire." — Altväterisch ist die „Dame" doch, sonst würde sie nicht mehr mit Gulden handeln.

— Aus Flüelen ist ein erfreulicher Beweis von Toleranz zu verzeichnen wie er eben leider nicht allwärts vorkommt. Am Mittwoch wurde die irdische Hülle des Hrn. Rathsherr Rudolf Tobler, eines ehrenwerthen Protestanten, zur Erde bestattet. Nicht nur haben ihn Gemeinde und Landrath mit den ersten Vertrauensämtern beehrt, sondern es hat auch die katholische Geistlichkeit von Flüelen ihn in wahrhaft christlicher Weise zur Ruhe bestattet und ihm eine schöne Grabstätte angewiesen.

Zürich. Ein sauberes Stücklein berichtet die „B. D. W. Ztg." vom Gemeinderath von Hochfelden. Im Jahre 1883 spendete der Staat Zürich den Gemeinden Geld zum Ankauf von Saatkartoffeln unter der Bedingung, daß die Gemeinde die gleiche Summe beifüge, die sie vom Staate erhielt. Der Gemeinderath von Hochfelden wollte der Gemeinde diese Ausgabe ersparen und vertheilte nur die 443 Fr., die er vom Staate erhielt, ließ sich aber von den Empfängern die doppelte Summe quittiren. Erst um Ostern dieses Jahres, nachdem inzwischen beim Regierungsrath Klage erhoben worden war, wurde nun auch noch die von der Gemeinde zu leistende Summe von 443 Fr. vertheilt. Der Regierunsrath hat nun beschlossen, der Gemeinderath von Hochfelden habe den durch unrichtige Angaben zu viel bezogenen Staatsbeitraz von 225 Fr. 50 Rp. zurückzuerstatten und hat außerdem drei Mitglieder mit je 100 Fr., zwei mit je 80 Fr. Ordnungsbuße belegt.

Ausland.

Deutschland. Bremen hatte Ende 1883 die kolossale Schuldenlast von 70,477,9000 M. oder etwa 500 M. auf den Kopf der Bevölkerung. Allein die Bedeutung der Ziffer ist nicht groß, wenn man bedenkt daß die Anleihen großentheils zu produktiven Ausgaben verwendet sind. So soll Bremen von Preußen für die Abtretung seiner Eisenbahnen 36 Millionen erhalten, wodurch die Schuldenlast gleich auf die Hälfte sinkt. Und diese 36 Millionen stecken größtentheils in Häfen und ähnlichen produktiven Anlagen. Dagegen wurden die neuen Aufgaben, als da sind Zollanschluß und Weserkorrektion, mehr als 50 Millionen in Anspruch nehmen. Das Budget hat ein Defizit von 13 Millionen und die Deckung desselben macht den reichen Bremern nicht geringes Kopfzerbrechen.

Frankreich. Der Pariser „Voltaire" hat aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß über hundert russische Studenten, welche in Paris ihre Studien fortsetzen, telegraphisch heimberufen worden sind, um als Reserve-Offiziere zu dienen und bereits Sonntags abgereist sind.

Oesterreich-Ungarn. Fast in ganz Südungarn herrscht die Blattern-Epidemie. Im Temeser Komitat kamen an einem Tage 40 Erkrankungen vor, in Pancsova mußte die Seidenspinnerei wegen Erkrankungen der Arbeiter geschlossen werden.

England. London, 29. April Der Contreadmiral Hoskins, Befehlshaber der Seereserven, wurde zum Kommandanten der Ostseeflotte ernannt, die bis Mitte des nächsten Monats zum Auslaufen fertig sein soll.

Die Kaufleute gaben ihren Filialen in Rußland telegraphisch Ordre zu schließen.

— Von England aus ist an eine schwedische Kanonenkugelfabrik eine große Bestellung eingegangen und die Lieferungsfrist so kurz bemessen, daß eine zweite Fabrik unterstützend eingreifen muß.

— Auf den englischen Eisenbahnen verloren im Jahr 1884 durch allerlei Unfälle 1186 Personen das Leben und 8023 trugen Verletzungen davon.

— Der „Daily News"-Korresp. in Petersburg meldet unterm 28. April. „Mir wird auf Grund guter Autorität mitgetheilt, daß ein neuer Konflikt zwischen Russen und Afghanen an der Grenze stattgefunden hat. Von der 1700 Mann betragenden russischen Streitmacht wurden fast alle getödtet.

Rußland. In einem geheimen Rath, welchen der Zar mit seinen Ministern und andern hohen Persönlichkeiten hielt, soll Giers vorgeschlagen haben, man möchte durch leichte Konzessionen England den Weg zu einem ehrenvollen Rückzug offen halten; der Vorschlag sei indessen einstimmig verworfen worden.

— „Nowoje Wremsa" versichert, Rußland sei bei Ausbruch eines Krieges, sichern Nachrichten zufolge, nicht ohne Bundesgenossen. In Finnland aber herrsche starke Kriegsbesürchtung. Die Staatskassen und Staatspapiere, sogar die Sammlungen der Helsingfors-Universität sollen nach Petersburg geschafft werden.

Holland. Letzten Samstag haben vor dem königlichen Gerichtshofe im Haag die Verhandlungen gegen die Giftmischerin von Leyden, Frau van der Linden, begonnen, welche angeklagt ist, seit dem Jahr 1869 nicht weniger als 102 Personen vergiftet oder zu vergiften versucht zu haben.

Serbien. Die Besitzungen der Königin von Serbien in Bessarabien, die sich über ein ungeheures Areal erstrecken, sind von einem Millionär, Moschka Waldberg, angekauft worden. Derselbe will für arme russische Juden eine Ackerbau-Kolonie gründen.

Amerika. Die Sklaverei in Brasilien. Ein Korrespondent aus Rio de Janeiro sendet dem „Courior des Etats-Unis" folgende schreckliche Erzählung: „Ramon, ein Neger, entfloh den täglichen Prügelstrafen einer Fazenda, in der Provinz Minas Geraes. Nach langem Umherirren im Urwald ward er ergriffen. Der Fazendairo wollte ein Exempel statuiren, ließ ihm zuerst 100 Peitschenhiebe geben und steckte den mit Wunden Bedeckten in ein Faß voll Essig, dann brannte er die empfindlichsten Körpertheile des Nackausgezogenen mit glühenden Eisen, bis derselbe unter furchtbarem Schmerzgeheul seinen Geist aufgab.

Briefkasten der Redaktion. Herr A. W. in T. Wir sind im Besitze Ihrer „Gedichte" und verdanken den guten Willen, die That müssen wir in des Papierkorbs stillen Frieden versenken. An dem verunglückten „Akrostichon" verzagt selbst die beste feile nicht. Legen Sie ihr Herz der Holden einstweilen noch mündlich zu Füßen bis das Dichten besser geht.

Doppelbreiter Foulé, Robleſſe (garantirt reine Wolle)
à 1 Fr. 20. per Elle oder **1 Fr. 95.** per Meter;
Doppelbreiter Merinos & Cachemire (garantirt reine Wolle)
à 80 Cts. per Elle oder **1 Fr. 35.** per Meter
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. April 1885.

Bevormundung. Aarau. Sammeier, Jakob, Jakobs, Posamenter im Zopf zu Gränichen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Zimmerli, Sophie geb. Märki, Siegwarts, Dragoners Ehefrau von Unterentfelden. — Richner, Verena, Christians von Rohr. Eingaben 30. Mai. **Brugg.** Müri, Jakob, Appelerhansis, Geschirrhändler, von Schinznach. Eingaben 27. Mai. **Lenzburg.** Härdi, Anna Elisabeth geb Hettlinger, Wittwe zweiter Ehe des Joh. Jakob Härdi, gewesener Großweibel und Rasier, von Lenzburg. — Gloor, Joh. Rudolf, gew. Bäcker, von Dürrenäsch, in Niederhallwyl. Eingaben 27. Mai.

Schuldenrüfe. Baden Wittwe Leder, Barbara geb. Wietlisbach, von Oberstggenthal, in Baden. Eingaben 6. Juni. **Luzern.** Hübscher, Joseph L. sel., Heinrichs, Bannwart, von Nieder-Schongau. Eingaben sofort der Gerichtskanzlei Hitzkirch

Benefiz. Inventarli. Aarau. Lüscher, Johs., Melchiors, Schuhmacher, von Oberentfelden. — Schaffner, Kaspar, Gabriels, Wagner, von Gränichen. Eingaben 30. Mai. **Laufenburg.** Senn, Joseph, Krämer, von Büren (Gansingen). Eingaben 26. Mai. **Muri.** Strebel, Michael, gew. Sattler in Muri-Bey. Eingaben 27. Mai.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Johann, Maurer, und Söhne Felix, Joseph und Siegfried, in Hausen (Bellikon). **Premgarten.** Beamann, Jos. Leonz. Schreiner in Unterlunkhofen. **Brugg.** Weibel, Jakob, Schuhmacher in Effingen. **Zurzach.** Hitz, Paul. Wagner, von Oberendingen.

Nachgeldstags-Rückzug. Aarau. Kull, Johann, Mehlhändler, von Niederlenz, in Muhen wohnhaft gewesen, nach Amerika ausgewandert.

Rehabilitationen. Baden. Steger, Laurenz, Köngen von Bellikon. — Moser, Kaspar, Wolfsangen von Büremos **Zofingen.** Holliger, Rosalia geb. Stammbach, Samuels sel. Wittwe von Bonismyl. in Uerkheim.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Aarau. Roth, Friedrich. Rudolfs, Georgs von Erlinsbach, landesabwesend. Einspruch 30. Mai. **Brugg.** Zimmermann, Emma, Johannes von Oberstachs, in Amerika. Eingaben 27. Mai.

Schiffsnachrichten von **Wüthrich-Ladi**, Agentur für Auswanderung in **Aarau.** Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „St. Laurent", welcher im 18. April von Havre abgegangen, ist am 29. April, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 30. April. Der Barometer steigt fortwährend im Westen von Europa; eine Depression ist möglich im Golf von Genua. Aussichten auf Wind zwischen West und Norden, bewölkten Himmel mit theilweiser Aufheiterung und Regen und ziemlich milder Temperatur.

"NONPAREIL" VELVETEEN.

Der „Nonpareil" Velveteen ist der eleganteste, gesuchteidigste und kleidsamste Stoff, der je hergestellt wurde, und eignet sich ganz besonders für Gesellschafts- und Promenaden-Costüme, Mädchen- und Knabenanzüge. Jeden Meter ist auf der Rückseite „Nonpareil" gestempelt, um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

Die feineren Qualitäten des „Nonpareil" sind im Aussehen dem besten Lyoner Seiden-Sammete gleich, aber dauerhafter als jener, und kosten nur ein Viertheil des Preises. Zu haben in allen grösseren Manufacturwaarengeschäften in allen Theilen der Welt.

Meter-, roben- und stückweise vom General-Dépôt: G. HENNEBERG in Zürich.
Muster von schwarz und farbig umgehend zu Diensten.
Wiederverkäufern bei Abnahme ganzer Stücke (ca. 30 m.) Originalfabrikpreise.

Mühle-Pachtsteigerung.

Die dasige **Ortsbürgergemeinde** bringt am **Mittwoch den 6. Mai** nächstdin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Hätzig-Lienhard** in **Aarau** an öffentliche Pachtsteigerung: Die

obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem **Wohn-** und **Mühlegebäude** mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung und es gehören ferner dazu: Eine **Scheune** mit **Schopf** und **Stallungen,** ein **Wasch-** und **Backhaus,** sowie circa **2 Jucharten Kraut-** und **Baumgartenland.**

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen und es können schon vor derselben bei der unterzeichneten Verwaltung von Interessenten die Bedingungen eingesehen werden

Aarau, 24. April 1885.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1126] **Die Fondsverwaltung.**

Freiwillige Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Unterzeichneter läßt **Freitag den 8. Mai 1885,** Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft selbst das

Wirthschaftsgebäude in Ammerswyl

an öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung bringen.

Dasselbe besteht in einem zweistöckigen, massiv gebauten **Wohnhause** sammt **Scheune, Garten** und **Sommerwirthschaft.**

Die Bedingungen lauten äußerst günstig und können schon vor der Steigerung auf der Gemeindeschreiberei Ammerswyl eingesehen werden.

Kaufs- oder Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Der Eigenthümer:
1138] **Arnold Thut.**

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter des Eigenthümers hält am **Dienstag den 12. Mai 1885,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Suhr** eine öffentliche Verkaufssteigerung ab, über die

Besitzung zum „Bären" in Suhr,

bestehend in: Dem **Taverneneinwirthshaus zum „Bären"** mit **Ehehafte,** nebst **Anbau** und **Wohnung, Schlachthaus, Waschhaus, zwei Scheunen, deutsche Kegelbahn,** circa **5 Jucharten Matt-** und **Baumgartenland. — Bahnstation. — Frequentirte Verkehrsstraße, 20 Min. von Aarau.**

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Beauftragte, bei welchem auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Der Beauftragte:
1098] **Friedr. Bircher,** Notar in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein an der **Seethalstraße** in **Seon** günstig gelegenes, solid gebautes

Wohnhaus,

worin bisher eine **Wirthschaft** betrieben worden, mit zwei gewölbten Kellern, 7 Zimmern, Wassereinrichtung in der Küche, zudem in der Nähe eines laufenden Brunnens, um Fr. 10,500. brandversichert, sammt einer alleinstehenden großen **Scheune** mit **Metzg** von Stein unter Ziegeldach, um Fr. 7000. versichert, sowie einer um Fr. 1200 versicherten **Trinkhalle** mit **Kegelbahn** und **1 Jucharte Baumgarten** und **Garten** mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt.

Diese Realitäten könnten auf Ende Juli übergeben werden. Preis Fr. 16,000. Zins- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Namens der Eigenthümer:
1135] **Seon,** 29. April 1885. **F. Baumann,** Notar.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus:

1) Einem **Mühlegebäude** mit zwei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung, mit beständiger Wasserkraft.
2) Einer **Gypsmühle** sammt Zubehörde.
3) Einem geräumigen **Wohnhaus** mit Keller, sammt **Scheune, Schopf** und **Stallung.**
4) Einem **Nebengebäude** mit **Waschhaus** und gewölbtem Keller.
5) Circa 60 Aren **Baum-** und **Krautgarten** mit prächtigem **Obstwachs,** circa 140 Aren **Wies-** und **Ackerland** beim Hause gelegen und ein circa 25 Aren haltender **Gypssteinbruch** in demselben Gemeindsbanne.

Dieses Heimwesen ist in einer großen, verkehrsreichen Ortschaft, günstig gelegen für das Mühlegewerbe; viel Kundsame; rascher Absatz des Gypses; ganz in der Nähe zweier Bahnstationen. Nach Belieben könnte auch die **Käserei** betrieben werden. — Für eine strebsame Familie ein **rentables Heim,** ohne daß nothwendig ein großes Vermögen zur Verfügung stehen muß, indem Preis, sowohl als Bedingungen für den Käufer oder Pächter **höchst günstig** sind.

Liebhabern ertheilt nähere Auskunft

H. Schwarz, Lehrer in **Scherz,**
1136] Bez. Brugg.

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen

in der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft im **Suhrenthale,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Bescheurung** mit **laufendem Brunnen,** circa **12 Jucharten Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** an einem Stück um das Haus gelegen. — **Großer Obstwachs.** — **Ertragreiches Land.** — **Kaufsbedingungen äußerst günstig.**

Um nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Beauftragten:

Adolf Herzog
1115] im „Dreistein" zu **Schöftland.**

Stahlbad Knutwyl bei Sursee

wird auf **Sonntag den 3. Mai** eröffnet mit

Musikalischer Unterhaltung.

Es empfiehlt sich zu zahlreichem Besuche bestens
1120] **Wittwe Troller-Brunner.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Barbara Hediger geb. Gautschi auf Wannenhof zu Unterkulm, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Am Samstag den 9. Mai 1885, und zwar

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;
b. der **Liegenschaften** unmittelbar nachher in der Pintenwirthschaft „Widmer" auf Wannenhof zu Unterkulm.

Kulm, 30. April 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
1137] Spirgi, Kanzlist.

Für Ziegler!

Circa **25 Klafter schönes gesundes Abbruchholz von einer Scheune** versteigert am Montag den 4. Mai, Nachmtttags 1 Uhr

Wittwe Müller zum „Bären"
1151] in Seon.

Fahrhabe-Steigerung.

Kaspar Hilfiker, Kellerfriedlis, Zimmermanns Erben, bringen am Montag den 4. Mai nächstkin, von Morgens 9 Uhr an, in der erbschaftlichen Wohnung, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Sämmtliche Fahrhabe, welche unter Anderem aus dem zum **Zimmermannsberufe nöthigen Werkgeschirr,** einer Anzahl **Bücher** und **Portraits,** sowie etwas **Heu** und **Stroh** und **2 Ziegen** besteht.

Gränichen, 24. April 1885.

Der Beauftragte:
1099] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Holzsteigerung.

Am Freitag den 8. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Löwen" dahier:

18 Stück Säg- & Bautannen

im Waldort „Berg & Tann" liegend, zusamen circa 23 m³ haltend. Bedingungen und Abfuhr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Safenwyl, 30. April 1885.

Im Auftrage das. Forstkommission:
1141] J. Wildelm, Gmeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

Die Forstkommission der Gemeinde Gretzenbach bringt Donnerstag den 7. Mai 1885, Nachmittags 1 Uhr, an öffentliche Steigerung im „Bielwald" (Armengut)

46 Stück **Bauholz,** haltend ca. 30 Festmeter.
14 Klafter meistens **Buchenholz**
1500 Stück **Reiswellen.**

Abfuhr sehr günstig.

Die Zahlungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

1152] Die Forstkommission.

Lindenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

87 Lindenstämme mit 24 Festmeter Inhalt.

Angebote hiefür per Festmeter werden bis 10. Mai nächstkünftig entgegengenommen von

1087] **Zehnder,** Ammann.

Dampfkochhäfen,

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial!

Schmackhafte Speisen!

zu 9 Fr. 50. bis 16 Fr. empfiehlt

1140] **Carl Henz** in **Aarau.**

Zürcher-Kernseife,

roth melirt, per Zentner zu 52 Fr., franko Aargauische Stationen, Kiste frei, per Pfd. zu 28 Cts.; **Soda,** per Pfd. zu 6 Cts., empfiehlt

1143] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gutes Birnenmost

bei Abnahme von 10 Liter zu 22 Cts., " " " größeren Quantums noch billiger.

Es empfiehlt sich höflichst

Widmer, Wirth auf **Wannenhof**
1148] (Unterkulm).

Zu kaufen gesucht:

Einen starken brauchbaren

Vorwagen.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1102

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen in runden Beträgen von Fr. 200. an **4¼ %.**
Spareinlagen 4¼ %.
Depositen 3 — 4 %.

Wir machen **Darleihen** auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft; eröffnen **Credite** in laufender Rechnung auf gleiche Sicherheit.

Solide **Wechsel** auf das In- und Ausland werden billigst diskontirt.

Schöftland, 1. Mai 1885.

1124] **Die Verwaltung.**

Die Reichs-Versicherungs-Bank Bremen

(Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit)

übernimmt unter sehr günstigen Bedingungen

Braut-Aussteuer-Versicherungen

für **Kinder unter 5 Jahren.** Die Auszahlung erfolgt bei Verehelichung des Versicherten oder — im Falle der Nicht-Verheirathung — bei erreichtem 50. Lebensjahre. Sämmtliche Mitglieder participiren am Gewinne der Bank.

Zur unentgeldlichen Abgabe von Prospekten, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind gerne bereit die

Hauptagentur für den Kanton Aargau:

G. Zimmerli in Aarburg,

sowie deren Herren Agenten:

Aarau: Rud. Marti.
Beinwyl: Fritz Hunziker.
Effen: J. St. Rohrer.
Frick: J. Mettauer, Lehrer.
Kölliken: Suter, Gemeindeschreiber.
Laufenburg: J. Trautweiler, Bez.-Thierarzt.
Menziken: Gottfr. Haller, Fondsverwltr.
Rheinfelden: C. Brodbeck.
Rothrist: J. Läser, Lehrer.
Safenwyl: Ad. Müller.
Zezwyl: Kiener, Gemeindeschreiber.
Zofingen: R. Plüß-Vogt.

NB. Einige tüchtige Agenten werden noch gesucht und beliebe man sich dieserhalb an die Haupt-Agentur zu wenden. (H1510Q)

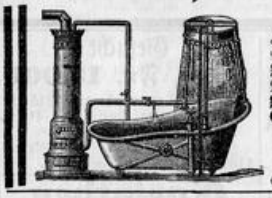
Baderöffnung St. Laurenzen

seit Sonntag den 26. April.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1064] **Frau Wittwe Schmutziger.**

H. Unholz, Rennweg 43, Zürich.



(Diplom an der Schweiz. Landesausstellung)

empfiehlt seine Fabrikate in:

Badewannen in allen Formen;
Douchepparate;
Badeöfen für u. ohne Wasserdruck;
Complete Badeinrichtungen

bekannt guter Systeme bei billiger, solider Arbeit.

Prospekte über diese Spezialartikel gratis und franko. (OF 7870)

Zu verkaufen:

Feinster Most (1500 Liter)	zu 20 Fr.	per 100	Liter.
Guter Aarauer-Wein	" 45 " "	100	"
Feinstes Kirschenwasser	" 3 " "	1	"

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

1127] **Jb. Gyger** in **Buchs.**

Ein noch sehr gut erhaltenes, beinahe neues

Plüsch-Ameublement (braunroth),

bestehend in **1 Canapée, 1—2 Fauteuils** und **6 Stühlen,** wird zu äußerst billigem Preis zum **Verkauf** offerirt.

Durch wen, sagt die Expedition dieses Blattes. [1125

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **Portland-Cement.** (OF 7652) [999

Zu sehr billigen Preisen und in großer Auswahl

Weiße & rothe Weine.

Ebenso **sehr guter Most.**

Nachfrage im „Ochsen" in Schöftland. [1105

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures,** von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt zum „Bären",
400] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Billige Weine!

Rothe & weiße, Toskaner-, Französische & Schweizer-Weine
von **35 Cts.** an **per Liter,** empfiehlt
942] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Ein **nachweisbar gangbarer Spezereiwaaren-Laden** oder ein **anderes ähnliches Geschäft,** am liebsten in **Aarau** oder **Umgebung,** von einem **soliden Uebernehmer.** — Antritt nach Belieben.
Offerten unter Chiffre S. W. 6. an die Expedition dieses Blattes. [1078

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

Metzgergasse Nr. 100 in **Aarau,**
empfiehlt in frischer, reeller und nur keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen:
Oekonomie-, Gemüse- und **Blumensämereien,** ferner alle Sorten **Vogelfutter,** nebst gutkochenden **Bohnen, Erbsen, Linsen, Reis, Ulmergerste, Mais** 2c. zu gefälliger Abnahme bestens.
Preis-Verzeichnisse gratis. [306

Feuerlösch-Handgranaten.

Erfolgreichstes Löschmittel gegen ausbrechende Brände. — Ueberraschende Wirkung. — Prospekte und Zeugnisse gratis und franko.
Preis per Dutzend Granaten Fr. 65.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau:
Richner & Rothpletz in Aarau.

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Am **Sonntag den 3. Mai** und weiters **alle Sonntage** wieder

Gutes Bier.

Es ladet höflichst ein
Widmer, Wirth auf **Wannenhof**
1147] (Unterkulm).

Leguminose Maggi

zu 70 Cts. bis 1 Fr. per Kilo empfiehlt
1145] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 40 **Bäume dürre**

Pappel-Laden,

in verschiedenen Dimensionen geschnitten, von 5 bis 35 Linien Dicke; bei
1129] C. A. Suter in Frick.

Zu verkaufen: Eine größere Parthie

Stangen,

dienlich für Baumstecken, Bohnenstecken und Einfriedigungen, oberhalb dem Petroleumkeller in Aarau liegend. [1146

Feinste Solinger

Metzger-Messer

mit Garantie, lange **Stechmesser, kleine Ausmachmesser, Metzgerstahle, Metzgergürtelbeschläge** empfiehlt
1112] Herm. Lüthy in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen:
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in Aarau

Zum Verkaufe sind vorräthig:

Kinderwagen

in schöner Auswahl, zu den Preisen von 20 bis 50 Fr.; bei
Alr. Lüthi, Sattler,
805] Casinostraße in Aarau.

Hosenträger,

fein und ordinär, von 50 Cts. bis 5 Fr. per Paar; **Hosenträgerband** von 30 bis 50 Cts. per Elle empfiehlt
1142] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:
Eine praktische

Papierschneidmaschine

Offerten befördert der Verleger dieses Blattes. [1121

Gesucht:

Fr. 15,000.
gegen sehr gute Sicherheit zum Zinsfuß von 4¼ %.
Offerten nimmt entgegen
R. Bertschi, Notar
1139] in Zofingen.

Corinthen,

vorzügliche Qual., per 100 Kilo zu 44 Fr.
Weinbeeren, „ 100 „ „ 50 „
empfiehlt
1158] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Rideaux, Vorhangstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von
Eduard Lutz
in **St. Gallen.**
Muster sende franko zur Einsicht.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete stets fort größere Parthien **Wollentücher, Baumwollen-, Wollen-** und **Seidenwaaren,** sowie **Frauenkleiderstoffe,** selbst aus der Mode gekommen, zu annehmbaren, billigen Preisen.
Ganz kleine Parthien werden nicht berücksichtigt. (O 7586 B)
Sich direkt zu melden bei
J. Moos,
Basel 12 Mostackerstraße 12 Basel.

Raucher!

In allen Magazinen:
Cigarren, Taverney, Vevey.
Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 **Medaillons.** — 3 **Diplome.**
Vorzügliche Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität

Feinste blätterige

Wetzsteine,

vorzügliche erste Auslese **Mailänder,** mit Garantie, per Stück zu 1 Fr., ordinäre **Mailänder Wetzsteine** zu 40 bis 60 Cts., **Ammergauer Wetzsteine,** per Bund von 25 Stück zu 5 Fr., per Stück zu 30 Cts., **Schwarzacher Wetzsteine,** weiße zu 3 Fr. per Bund, blaue zu 4 Fr., per Stück zu 20 Cts. empfiehlt in größter Auswahl
1111] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine junge, nähige **Kuh;** bei
Jakob Hauri-Thut in
1128] O.-Entfelden.

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, ⅛ Literweise billig.
Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpinchen,** sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.
Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma **Frister** und **Roßmann.** — Terminzahlungen. — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.
Es empfiehlt sich recht angelegentlichst
A. Walter-Schmuziger,
151] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Für junge Leute!

In einer größeren Ortschaft des Bezirks Lenzburg ist eine

Wirthschaft

sammt **Bäckerei** zu **vermiethen.**
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1101

Sommer-Kleider

für **Herren** und **Knaben.**

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill** und **waschächten Stoffen.**

Jaquettes & Paletots

in **Cachemire, Façonne, Panama** und **Lustre.**

Büreau-Joppen

von 3 Fr. 50 Cts. an.
Einzelne Hosen & Gilets.

Turnhosen

von 2 Fr. 85 Cts. an.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen, Cravatten. Strohhüte, Seidenkappen. Sommerschuhe und **Pantoffeln** für **Herren, Damen & Kinder**
empfehle in frischer, schöner Auswahl
Ackermann-Bürer,
1067] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Wo ein in der **Bauernmüllerei** tüchtiger, braver und solider

Mahler

sofortige und dauernde Anstellung findet, ist zu vernehmen unter Chiffre **H. 2026 Z.** durch die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
2026] in Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem wird ein ordentlicher **Knabe** ohne Lehrgeld in die Lehre aufgenommen.
Am gleichen Ort kann ein tüchtiger **Wagnergeselle** sofort in Arbeit treten.
1134] Fehlmann, Wagner in Seon.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1149

Ein Knecht,

wird zu sofortigem Eintritte gesucht.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1122

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte in einem **Küfereigeschäft** in **Aarau** unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** erlernen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1110

---

2 tüchtige Bauschreiner und 2 Zimmergesellen

finden Arbeit bei J. Lüscher, Baumeister in Muhen. [1117

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** kann unentgeldlich bei einem **Tapezierer** in die Lehre treten.
Bei wem, sagt die Expedition. [601

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Fuhren** von **300 Ster Tannenholz** aus dem Staatswald **„Kölliker-Tann"** zu dem Regierungsgebäude nach Aarau, und von **4000 Anheizwellen** aus nämlicher Waldung auf die Station Kölliken, sammt Verladung dieser in die Eisenbahnwagen, wird Konkurrenz eröffnet.
Schriftliche Angebote sind verschlossen bis 7. Mai dem Unterzeichneten einzureichen.
Zofingen, 30. April 1885.
1133] Schwarz, Kreisförster.

Italienische Sprache

in **Saronno.**
Handelsplatz zwischen **Mailand & Como.**
Altrenommirtes Pensionat.
Preis pro Monat Fr. 80. — Sehr gediegener sorgfältiger Unterricht. — Gesunde Luft. — Angenehmer Aufenthalt.
Man wende sich an
1177] Prof. Dr. **J. B. Torretta**
(hà 303/4 F) in **Saronno.**

Agenten & Reisende

zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Cigarren** an Private gegen ein Benefizium von 600 M. und gute Provision gesucht von **G. Hartmann & Sohn, Hamburg,** Neuer Wandrahm 1.

Auf dem **Postbüreau** in **Büttes** (Neuenburg) wünscht man einen ehrlichen und rechtschaffenen **Jüngling** in **Pension** zu nehmen, welcher die **französische Sprache** und zugleich das **Post- & Telegraphenwesen** erlernen kann.
Sich direkt zu adressiren an
Madame **Mailleler** in **Buttes,**
oder an
Herrn **Bolliger,** Kirchmeier
1131] **Kirchrued** (Aargau).

Bockbier

bei
musikal. Unterhaltung
Sonntag, 3. Mai 1885
„Brauerei Hänn"
Kölliken.
Es ladet höflichst ein
1103] **G. Vogel-Hänn.**

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
durch bloßes Ueberpinseln mit der
Acetine
des Apothekers **W. Wanklmiller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.
Erhältlich à Schachtel 150 Cts.
Depôt: **L. Guldimann** in **Schöftland.**
Wegen Errichtung weiterer Depôts wende man sich an Herrn **A. G. Visino** in **Romanshorn.** (Ma 190 M) 276

Strohhüte

zum **waschen, färben** und **garniren** werden billig besorgt.
J. Isenhanser-Gossenich, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
1130] hoch in Aarau.

Gesucht ein Tabakarbeiter

zur Fabrikation von Rauch- & Schnupf-Tabak. Eintritt sofort; ohne gute Zeugnisse jedoch unnütz, sich anzumelden.
Rossel-Braun, Tabakfabrik
(H 1714 Q) in Basel.

Gesucht:

Eine **rechtschaffene Magd** für für eine kleinere Haushaltung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1123

Gesucht: Eine Magd,

für Haus- und Landarbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1150

Drei gute [1116

Maurer

finden auf längere Zeit Arbeit an einem Neubau bei rechter Bezahlung.
Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht: Ein jüngerer Knecht

zu 2 Pferden.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1132

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein gewandtes, rechtschaffenes **Mädchen,** das etwas von den Hausgeschäften und von der Landwirthschaft versteht.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1065

Bei **Sl. Blattner,** Schneidermeister in Küttigen b. Aarau kann ein

Arbeiter und ein Lehrling

sofort eintreten. [1076

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vormals Michellis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Hâvre-New-York.

Allerbilligste Fahrpreise.

Vorzügliche Postdampfer
der
Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.
Sich zu wenden an
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und
Emil Sprünglin in **Zofingen** und **J. Fricker** in **Baden.**

Günstiger Zeitpunkt

zur Behandlung der

Schwindsucht

G. Wegmüller

in **Sissach,**
Homöopath & Naturarzt
für chronische Krankheiten
(alte Leiden). Behandlung brieflich.
Man beliebe, alle krankhaften Symptome auf das genaueste zu notiren. (O 7651 B)

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung. Spezialbehandlung!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis (Glarus).
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Herrn G. Wegmüller, hom. Arzt in Cressier.

Niemand ist vor dem Tode glücklich zu preisen und doch verdanke ich die gegenwärtige Gesundheit meiner Frau, welche an **Blutauszehrung** tödtlich darniederlag, Ihrer Homöopathie. Viele Aerzte wurden consultirt, doch nichts half, als die Tour am Rande des schönen Neuenburgersee's.
Mein Knie hat auch leicht gebessert.
Mit Hochachtung!
Romang, Lehrer.
Die Richtigkeit der Unterschrift bescheint
Gsteig bei Sanen, 15. Dez. 1884.
Joh. Ed. Linder,
Gemeindspräsident.
Behandlung brieflich.
NB. Bitte um möglichst genaue Beschreibung aller einzelnen krankhaften Symptome.
G. Wegmüller, Naturarzt,
(O 7658 B) **Sissach** (Baselland).

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 28. April 1885.
Erdäpfel galten Fr. 6.—, bis Fr. 8.—, das 100 Kilo. Bauernmaßen in Ballen per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50. Vorkranken Fr. 2.15 bis Fr. 2.25. **Eier** per Stück 5½ bis 6 Cts.
Brodkorn per Kilo 34 — 41 Cts., **Semmelmehl** 48 bis 50 Cts., **Kern** per 100 Kilo Fr. 16.—, bis Fr. 18.—, **Waizen** Fr. 23.—, bis Fr. 26.—, **Roggen** Fr. 17.—, bis Fr. 20.—, **Haber** Fr. 19.— bis Fr. 23.—, **Mais** Fr. 21.—, bis Fr. 22.—, **Maismehl** Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, **Kesch** per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —.—, **Futtermehl** Fr. 10.— bis Fr. 12. 50.
Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette **Kälber** per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette **Schweine** Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette **Schafe** 60 bis 70 Cts., **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 36.** 6. Mai 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachsagen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath wählte zum Sekretär des eidg. Eisenbahndepartements Obergerichtsschreiber Mürset in Bern.

— **Industrielles.** Den „Basl. Nachr.“ wird geschrieben: „Wem ist nicht bekannt, in welch' bedeutendem Maße wollene Tressen, Spitzen, sowie Posamenterien bei Damenkostümen und Mänteln seit einiger Zeit zur Verwendung gelangen. Merkwürdigerweise hat sich bis jetzt nur Barmen allein der Fabrikation von wollenen Tressen und Spitzen bemächtigt und liefert solche nach allen Ländern, besondern stark nach Berlin, ganz bedeutend nach Paris, England und Amerika.

Da diese Artikel in der Schweiz nicht fabrizirt werden, so wandern auch von unserm Lande Millionen dafür in's Ausland, hauptsächlich nach Deutschland, welches bei rastloser Vergrößerung seines eigenen Exportes auf der andern Seite uns gegenüber die rücksichtslosefte Zollpolitik inaugurirt. Mancher schweizerische Industrielle könnte für den ziemlich großen inländischen Konsum und besonders für den Export ein dauerhaftes Geschäft in den erwähnten Artikeln errichten, sich und vielen Hunderten von ungenügend oder gar nicht beschäftigten Händen reichen Verdienst zuwenden.

Bevor wir, wie der jüngst in Lausanne entstandene Verein, daran denken dürfen, den Massenimport fremder Waaren zu Gunsten der einheimischen Industrie zu unterdrücken, haben wir zunächst die Aufmerksamkeit auf diejenigen Artikel zu lenken, für welche wir zur Zeit noch ganz vom Auslande abhängig sind und die wir selbst ebenso gut und preiswürdig produziren könnten.

Das verpönte und doch so durchaus nothwendige und nützliche neue System der eidg. Handelsstatistik dürfte uns zu weiterm Vorgehen auf manchem Gebiete die richtige Anleitung geben und zu neuen Unternehmungen, wie die vorerwähnte, aufmuntern.“

— **Getränkkonsum.** Die Schweiz hat vom Ausland letztes Jahr bezogen 116 000 Kilozentner Schnaps, 75,000 Kilozir. Bier und Wein im Gewicht von 800,000 Kolioztr. 800,000 einfache Zentner sind fast gar 300,000 Saum, trifft per Einwohner 15 Liter. Dazu kommt erst noch, was in der Schweiz selbst produzirt wird. Gewiß, wir sind ein durstiges Volk.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 4. Mai. Ein Gesuch der Gemeinde Eiten um Ertheilung des Expropriationsrechts zur Durchführung ihres Trinkwasserprojektes wird dem Großen Rath mit einem bezüglichen Dekretsentwurf zur Entsprechung vorgelegt.

Als Getränksteuereinnehmer auf der Station Mellingen wird ernannt der dortige neugewählte Stationsvorsteher Peter Zweifel von Linthal.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Schützengesellschaft Unter-Siggenthal unter den nöthigen sichernden Bedingungen bewilligt, an Sonntagen in den Sandfuhren quer über die Straße schießen zu dürfen.

— **Verfassungsrath.** Ein fideles Mitglied desselben aus dem Suhrenthal hat herausgefunden, es sei der Rath wohl einzig in seiner Art gewesen, denn er hätte sich im Nothfalle selbst kleiden und nähren können. Für Kleidung hätten gesorgt Spühler, Weber und Schneider, für die Nahrung Metzger, Koch und Keller, welcher unter Umständen zum „Znüni“ Leber hätte servieren können.

— **Landwirthschaftliches.** Ein bernischer Landwirth der die Sache mit gutem Erfolg erprobt hat, empfiehlt, die Maikäfer des Morgens auf ausgebreitete Tücher zu schütteln, um sie dann in mit Kalkbrei halbgefüllte Fässer zu werfen und einzurühren. Es soll das ein Dünger geben, der dem Guano ganz nahe steht. Auf diese Weise kann sich diese Landplage für den Landwirth mit wenig Arbeit in Segen verwandeln.

— **Aarau.** Kriminalgericht. Gottfried Maurer, Landwirth, von Schmiedrued, bis dato in Schöftland wohnend, verheirathet und Vater von 2 Kindern, geb. 1851, vergeldstagt, wird wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit mit einem Jahr Zuchthaus belegt, 8 Jahre über die Strafzeit hinaus im Aktivbürgerrecht eingestellt und zur Bezahlung sämmtlicher ergangenen Untersuchungs- und Gerichtskosten verfällt.

— **Aarau.** Die Versammlung der demokratischen Partei war von Vertretern aus allen Landesgegenden besucht. Als durchschlagender Gedanke kann das Einstehen für Annahme der Verfassung bezeichnet werden. Es machte sich das Gefühl geltend, es sei in dem Entwurf das für einmal Erreichbare vorhanden und könne man dasselbe als eine Abschlagszahlung für die Zukunft acceptiren, um doch wenigstens aus dem Sumpf der Stagnation und der Finanzmisere herauszukommen.

Für Verwerfung plaidirten die Herren Gerichtsschreiber Brunner von Rheinfelden und Schneider, Delegirter des Grütlivereins Baden, welcher erklärte, es werde der Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine der am nächsten Sonntag in Zofingen zusammentretenden Delegirtenversammlung auch die Verwerfung beantragen. Wir glauben nicht, daß die Mehrheit der aarg. Grütlianer dem Kantonalvorstand auf dieser abschüssigen Bahn folgen werde. Hoffentlich sind doch noch viele unter ihnen, die das Spiel nun einmal satt haben, das schon eine geraume Zeit von einem gewissen Herrn mit ihnen getrieben wurde, und nun um einer Marotte willen noch weiter zu treiben versucht wird.

Die Schmälerung der Volksrechte und die nicht gewährte Volkswahl der Regierung bilden bei den Gegnern die Hauptgründe eines negirenden Verhaltens. Wir haben das Gefühl, es geben diese Gründe nun eine Decke für alles Mißbehagen, so einen bequemen „Halt“ für die Unzufriedenen.

Zur großen Verwunderung haben wir Optimisten entdeckt, die von ihrem Kommen als alles Schöne aus einer Verwerfung des Entwurfes herausfinden. Die thatsächlichen Verhältnisse liegen anders. Ein zweiter Verfassungsrath würde konservativer, er würde auch an Intelligenz dem jetzigen voraussichtlich nachstehen. Die mühsam erkämpften fortschrittlichen und dem allgemeinen Volkswohl Vorschub leistenden Postulate würden fallen gelassen.

Zu bedauern ist, daß die freisinnige Partei Rheinfeldens sich nicht für Annahme entschließen kann. Was sie zu dieser Haltung veranlaßt, vermuthen wir zwar schon, aber dieselbe ist uns doch schwer erklärlich. Hoffen wir auch da das Bessere.

Die Berichte über die Stimmung in den einzelnen Landestheilen lauten noch unbestimmt. Im Allgemeinen herrscht Ruhe über allen Wipfeln.

— **Aarau.** Kantonsschule. Für den Eintritt haben sich dieses Frühjahr 35 Schüler angemeldet, von denen 16 ins Progymnasium, 8 ins Gymnasium und 9 in die Gewerbeschule aufgenommen wurden. Von diesen kommen 15 aus der Bezirksschule Aarau, 1 von Aarburg, 1 von Kölliken, 2 von Lenzburg, 1 von Muri, 2 von Wohlen und 1 von Zofingen; ferner 2 aus der Anstalt in Schiers, je 1 aus höheren Schulen in Einsiedeln, Frauenfeld, Lausanne, Luzern, Morges und 2 von Schönenwerd.

— **Aarau.** Zur Großrathswahl. Neben der Kandidatur des Hrn. Dr. Bircher treten noch zwei andere auf, die der Herren Stadtrath Gonzenbach und Fabrikant Jenny.

In einer die Wahl des Hrn. Gonzenbach empfehlenden Einsendung in den „Nachrichten“ wird betont, es habe Hr. Bircher s. Z. eine den Interessen der hiesigen Stadt widerstreitende Stellung eingenommen. Es ist das eines der kleinlichen, traurigen Mittelchen, mit denen von gewissen Gebäuden aus jeweilen mißbeliebigen Kandidaten gegenüber gefochten wird.

Abgesehen von dem «tempi passati» der Kantonsspitalfrage achten und ehren wir den Freimuth des Hrn. Dr. Bircher, welcher das Interesse des ganzen Kantons, das der Gesammtheit, über das einer einzigen Stadt stellte. Man denkt heute schon über die Frage ganz anders und wenn man objektiv genug ist, so muß man sich doch sagen, sie würde jetzt wohl anders gelöst, als sie gelöst worden ist. Die Nothwendigkeit des Baues von Kreisspitälern wird bald nach Bezug des Kantonsspitals mit eiserner Konsequenz an unsere Staatskasse klopfen. Es wird die Folgezeit Hrn. Bircher Recht geben.

Im Uebrigen scheint uns, es sei im gegenwärtigen Moment eines Uebergangsstadiums überflüssig, sich über die Wahl eines Großrathsmitgliedes in dem Maße zu ereifern, daß man einem Vorgeschlagenen gegenüber faulen Kohl aufwärmt.

— **Aarau.** (Eingesandt.) Die gestrige Versammlung des Einwohnervereins war schwach besucht. Bei der Abstimmung ergaben sich 28 Anwesende. Fast vollzählig war die „Kaufmännische Abendgesellschaft“ aufgerückt und so erzielten sie für ihren Kandidaten, Hrn. Jenny-Kunz, 16 Stimmen. Hr. Dr. Bircher machte 8 und Herr Stadtrath Gonzenbach nur 4 St. Gegen den letztern, dessen Hochachtbarkeit übrigens von allen Seiten anerkannt worden ist, hat augenscheinlich das Argument gewirkt, daß Aarau nicht wohl 2 Stadträte, die zugleich 2 Techniker sind, in den Großen Rath abordnen könne. Auf nächsten Montag stehen sich also noch gegenüber Jenny Kunz und Dr. Bircher.

Vom ersteren ist nur bekannt, daß er das Tarifwesen der Eisenbahnen studirt und Schmalspurbahnen planirt. Leider müssen wir beifügen, daß er zu den Conservativen gehört und z. B. die vom Verfassungsrathe acceptirte Progressivsteuer als eine Ungerechtigkeit erklärt. Diese politische Haltung mag vielleicht nicht zum wenigsten dazu beigetragen haben, daß die Herren von der „Abend-Gesellschaft“ ihn portiren. Wir unsererseits halten an Herrn Dr. Bircher fest und behalten uns, da die Zeit drängt, vor, seine Kandidatur in der nächsten Nummer Ihres geschätzten Blattes näher zu begründen.

Eine zweite Einsendung über die gleiche Versammlung kann wegen Raummangel erst in nächster Nummer folgen.

— **Aarau.** Gestern, Dienstag, Vormittags, ist das rechte Aarufer von einem kleinern Hagelwetter überzogen worden. Am Nachmittag wiederholte sich dasselbe in verstärktem Maße. Der Boden war von dem Kiesel ganz übersät. Inwiefern Schaden entstanden ist, läßt sich dato noch nicht ermessen. Es fängt schon frühe an. Mahnung an die Landwirthe zur Versicherung!

— **Biberstein.** Letzten Sonntag wurde hier eine neue Grütlisektion gegründet, bei welchem Anlasse sich ca. 200 Genossen aus den verschiedenen Gauen zusammenfanden. Die Versammlung sprach sich zu Gunsten der Verfassung aus.

Was sagt der Herr „Kantonalvorstand“ dazu?

— **Lehrerseminar Wettingen.** Die 6 austretenden Zöglinge sind sämmtliche mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ patentirt worden. Daß man ihre Namen publizirte, hat uns nicht gefallen. Im Interesse des einen oder andern darf man das für die Zukunft füglich unterlassen.

— **Zum Brande in Mülligen.** „Bad. Tagbl.“ wundert sich, warum in den umliegenden Gemeinden keine Anstalten zum Sammeln von Liebesgaben gemacht werden, während das Unglück doch es erheische und die Abgebrannten größtentheils dürftige Leute seien.

Dieses Brandunglück führt uns so recht wieder vor Augen, welch sträflicher Leichtsinn es ist, die Fahrhabe nicht zu versichern. Die Ruhe, mit der man bei einer Versicherung leben und schlafen kann, die Gewißheit, im Unglücksfall doch wieder etwas zu haben, steht doch bestimmt in keinem Verhältniß zu der jährlichen Prämie, welche auf andern Ausgabeposten wieder eingespart werden kann. Solche Gedanken sind der Grund und wohl sehr berechtigter Grund, warum bei derartigen Anlässen die Liebesgaben immer spärlicher fließen. Müßigen, dem wir angesichts der traurigen Nothlage reichliche Hülfe wünschen, möge als warnendes Beispiel dastehen für alle jene, welche aus Gleichgültigkeit, übelverstandener Sparsamkeit oder wegen Vorurtheilen eine Versicherung bislang unterlassen haben. An vielen Orten begegnet ein Versicherer dem Vorurtheil seiner Nachbaren, er habe im Sinne sein Haus anzünden. Das ist dummes Zeug, durch das man sich nicht abwendig machen lassen soll.

— In **Othmarsingen** fuhr ein Velocipedist ohne Spannvorrichtung die steile Straße herunter. Es ging wie eine Kugel zum Rohr hinaus; dabei kam er mit einer Hausecke, einem Gaul und einem Brunnentrog in Berührung. Er flog längelang in den letztern, kam aber mit einem kalten Bad davon, während sein Gaul in Stücke ging.

— **Freiamt.** Letzten Samstag sind in Rottenschwyl zwei mit Stroh gedeckte zu Fr. 6500 versicherte und von 24 Personen bewohnte Häuser gänzlich abgebrannt. Sämmtliche Fahrhabe, auch ein Pferd und 4 Ziegen wurden ein Raub der Flammen.

— **Zofingen.** Die zahlreich besuchte Versammlung sämmtlicher 5 Grütlivereine des Bezirks in Strengelbach hat nach einem gediegenen Referat des Hrn. Näf einstimmig die Annahme der Verfassung beschlossen.

— **Kölliken.** (Eingef.) Welche Fortschritte dieser Ort macht, ist daraus ersichtlich, daß die Kultur der Tanzkurse, welche früher nur in den Städten gepflanzt wurde, auch hier ihren Einzug hält. Herr Sigmund Müller, Tanz- und Anstandslehrer aus Basel wird nächster Tage im „Bären“ einen Kurs beginnen, um dem Bedürfniß, mit der Ausbildung der Jugend auch die Verschönerung des Körpers und die Veredlung der Manieren in Einklang zu bringen, Genüge zu thun. Wir wünschen besten Erfolg!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Bezug auf den gemeldeten angeblichen Mord in Urnäsch theilt die Voruntersuchungskommission in einer längern Erklärung in der „Appenz. Ztg.“ mit, daß, so weit aus der Voruntersuchung ersichtlich, der Thäter, J. Ref, von dem Getödten, Solenthaler verfolgt, mit Schimpfworten und Thätlichkeiten angegriffen worden sei und in der Nothwehr und Verzweiflung einen Revolverschuß auf den Angreifer abgegeben habe.

Baselland. Am 30. April ist das Bad „Ruch-Eptingen“ mit sämmtlichen Gebäulichkeiten, Garten und Baumgarten, von Frau Arnold-Kiefer in Basel um die Summe von 39,100 Fr. käuflich erworben worden. Das übrige Land ist separat verkauft worden. Das Geschäftsmobiliar wird später zum Verkaufe gelangen.

Bern. Roggwil. Am Mittwoch Abend um 4 Uhr geschah in der Nähe der hiesigen Bahnstation ein Mord. Zwei Handwerksburschen, die kurz vorher noch zusammen in einigen dortigen Häusern gefochten hatten, geriethen eines Regenschirms wegen in Streit. Der Eine zuckte sein Messer und stieß es dem Andern in die Brust. Dieser sank sofort zusammen, erhob sich nochmals und stürzte zum zweiten Male nieder, um unbeweglich liegen zu bleiben; er war todt. Der Mörder wurde sofort vom Publikum festgenommen. Es ist ein achtzehnjähriger Buchbinder Namens Heinrich Epprecht von Affoltern, Kant. Zürich. Der Erstochene hieß Bartolomäus Lutz, Schlosser von Sargans, Kt. St. Gallen, und stand im Alter von 25 Jahren.

— Biel. Die hiesigen Schützengesellschaften, nämlich Stadt-, Feld- und Junge Schützen, haben beschlossen, in den Tagen des 31. Mai, 1. und 2. Juni ein Ehr- und Freischießen im Betrage von 8000 Fr. abzuhalten.

— Delsberg. Von den Assisen wurde am Donnerstag Emilie Bouveart von Breuleux zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er am letzten Fastnachtdienstag seine Ehefrau mit einem Messer derart verletzte, daß dieselbe Tags darauf erlag. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Todtschlag ohne Revokation, ließen aber mildernde Umstände zu. Die ganze Verhandlung entrollte ein trauriges Bild menschlicher Verkommenheit.

— Koppigen. Ein Beispiel grenzenloser Rohheit und teuflischer Bosheit wird aus Willadingen berichtet: Einer der schönsten Kühe des dortigen Pächters Niklaus wurde letzten Samstag Mittag die Zunge herausgeschnitten, so daß das arme Thier, das einen Werth von wenigstens 600 Fr. hat, sehr wahrscheinlich geschlachtet werden muß. Leider ist der Urheber dieser schändlichen That noch nicht ermittelt; man vermuthet, es sei ein letzter Tage aus dem Dienste des Hrn. Niklaus ausgetretener Knecht.

— Bern. Herr Sahli hat seine Demission als Ständerath eingereicht.

— In der „Volkszeitung“ rechnet ein Madiswiler aus, wenn man im Kanton herum die alten holzfressenden steinernen Kochherde gegen gute eiserne vertauschte, so würde daraus jährlich eine Ersparniß von mindestens 140,000 Ster Holz oder etwa 1,120,000 Fr. resultiren. Nicht übel. Aber nun kommt's. Der Mann will nämlich, damit die armen Leute sich neue Kochherde anschaffen können, der Staat solle etwa 3500 Prämien zu 30 Fr. jährlich ausrichten, genommen aus den Besoldungen der HH. Kreisförster! Also diese

bösen Kreisforstämter sollen dran glauben, offenbar weil sie — den Burgerwaldungen aufpassen!

Genf. Am Freitag Abend fand Schneidermeister Lombardi an der Coutancestraße in Genf seine vier Kinder mit abgeschnittenem Halse und seine Frau ebenfalls dem Tode nahe. Es geht das Gerücht die Mutter sei selbst die Mörderin.

Die Sache verhält sich ungefähr also, soweit sich in all das Gewirr Klarheit bringen läßt. Lombardi aus dem Tessin übergab vor zehn Jahren seinem Sohne ein großes Geschäft (Marchand-Tailleur) an der Coutancegasse in Genf. Der Sohn arbeitete fleißig und verheirathete sich 1878 mit einer jungen Wittwe Balleydier aus Savoyen, die ihm vier Kinder gebar: 1878 Peter, 1879 Emil, 1880 Josephine und 1881 Eugen. So glücklich in den ersten Jahren die Ehre war, so unglücklich waren die letzten. Frau Lombardi war eine ausgezeichnete Hausfrau, allein von der römischen Klerisei, die ja überall den Frieden stört, in's Garn gebracht, konnte sie es ihrem Manne nicht vergessen, daß er sich nicht unter dem römischen Pantoffel wollte zerdrücken lassen. Es gab furchtbare Auftritte und die Frau, welcher der Mann sich nicht unterwerfen wollte, sann auf Befreiung aus ihren Banden. Allein, statt die gesetzlichen Mittel anzuwenden, d. h. beim Gerichte auf Ehescheidung zu dringen, wenn Gründe vorhanden waren, beschloß sie die finstere That, „ihre Kinder zu Engeln zu machen", was ja besser sei, als sie in dieser bösen Welt zu lassen, wie sie in einem Abschiedsbriefe an eine Freundin sagte, und dann sich selbst dem Gerichte Gottes zu übergeben. Und so vollbrachte sie am Samstag Abend die grausige Arbeit und nahm dann selbst Gift. Der Mann ging nach 10 Uhr ahnungslos auch zu Bette und wurde erst durch das Stöhnen der Frau und das jammervolle Athmen des 3½jährigen Knaben mit dem halb durchschnittenen Halse aufgeweckt; in voller Angst rannte er nach seinem Arzte Porte; bald kam auch die Polizei: drei Kinder waren todt, das vierte im höchsten Schmerz, die Mutter von Tollkirschen vergiftet. Die Kranken wurden in Spital, die Todten in die Leichenkammer gebracht, der Ehemann verhaftet und das Haus bewacht. Der verwundete Knabe wird gerettet, die Mutter ist es durch Gegengift ebenfalls. Sie hat ihr schauerliches Verbrechen eingestanden, der Vater wurde aus der Gefangenschaft entlassen und die Rabenmutter dorthin geführt.

Graubünden. Das 2892 Meter über Meer gelegene Bergdorf Arosa in Bünden hat keinen Laden, keinen Schuhmacher, keinen Schneider, keinen Metzger und keinen Bäcker. Die 50 Häuser und Hütten, die Arosa bilden, sind auf eine Strecke von 4 Kilometern vertheilt, also trifft man im Dorfe nur alle 100 Meter ein Haus. Die 40 Bürger von Arosa haben es nicht nöthig, aus der Fremdenindustrie ein Geschäft zu machen, denn würden diese 40 eines Tages ihr Gemeindevermögen theilen, so träfe es auf jeden 50,000 Fr.

Luzern. Zu der grauenhaften Mißhandlung und schließlichen Ermordung, welche der zum Tode verurtheilte Mattmann von Horw an seinem armen 5jährigen Mädchen ausübte, sagt die „Zürcher Freitagsztg." scharf, aber richtig: „Wenn man die Schilderung dieser seit Jahren ausgeübten Kindermißhandlung liest, so fragt man sich unwillkürlich, wie konnte so etwas vorkommen, ohne daß die empörte öffentliche Meinung sofort einschritt? Was muß das für eine Bevölkerung sein, die solche Scheußlichkeiten unter sich duldet? Ja wohl, wenn Einer seinen Hund gepriigelt hätte, so wäre er wegen Thierquälerei verklagt worden und man hätte ihm den Hund weggenommen; aber hier sah Jung und Alt, Volk und Behörde ruhig zu, wie ein Sadesches Ungeheuer sein Kind zu Tode prügelte und Niemand rührte einen Finger; man ließ das arme Opfer in den Krallen des Tigers verbluten! Kein gutes Zeugniß für ein Gemeinwesen!

Neuenburg. Die Exercitien der Heilsarmee im Sagnethal haben in der Nacht vom letzten Sonntag zu einer Schlägerei geführt, bei der auch für die von der Regierung zur Aufrechthaltung der Ordnung hingeschickten Gendarmen Etwas abfiel.

St. Gallen. In Niederuzwil ließ sich eine zwanzigjährige Jungfrau 11 Zähne ausziehen und setzte sich schon am folgenden Tag ein provisorisches Gebiß ein. In Folge davon trat eine Blutvergiftung ein, welche so schwere Folgen hatte, daß die Leidende in eine furchtbare nervöse Aufregung fiel und u. A. ihr Bettzeug gänzlich zerriß. Zu dieser Aufregung trat dann noch die Hirnentzündung hinzu, der die Unglückliche erlag. Die Verstorbene war vorher kerngesund gewesen.

— Im neuen Großen Rath — die Wahlen fanden letzten Sonntag statt — ist eine entschiedene liberale Mehrheit gesichert; von 176 sind ungefähr 40 Neuwahlen; 110 Liberale sind sicher gewählt.

Solothurn. Olten. Samstag Nachmittag geschah in der Schuhfabrik der HH. Strub und Glug ein bedauernswerthes Unglück, indem ein junger Bursche, Rudolf Kißling, von einem Wendelbaum erdrückt wurde und sofort eine Leiche war.

Thurgau. Schwere Folgen der Polizeistunde. Letzthin saßen in Happersweil bei Erlen etliche Bürger länger beim Abendschoppen, als der § — nicht § 11 — des Gesetzes es erlaubt. Als die Gesellschaft den Hüter des Gesetzes herannahen fühlte, nahm sie die Flucht, wobei Einer einen so unglücklichen Fall in den Keller that, daß er an den Folgen desselben starb.

Waadt. Das Bezirksgericht von Lausanne hat dieser Tage in einem Prozesse zwischen dem polnischen Nationalmuseum in Rapperswyl einerseits und dem Staate Waadt und der Gemeinde Lausanne anderseits in betreff der Erbschaftssteuer aus der Hinterlassenschaft des Grafen Ostrowski in erster Instanz entschieden. Der Staat verlangte etwas über 48,000 Fr. und die Gemeinde Lausanne eben so viel. Das Gericht hat zu Gunsten der beiden Steueransprecher entschieden.

— Ein angeblicher italienischer Prinz machte in Montreux einen reichen Michel C. mit einem angeblichen Fürsten Siriosky bekannt und reiste dann ab. Siriosky pumpte dann C. unter einem Vorwande um 30,000 Fr. an und drängte ihm Juwelen als Pfand auf. Dann verschwand auch er, falsche Steine in der Hand C.'s zurücklassend. Die beiden Fürsten waren ordinäre Industrieritter.

Zürich. Auch in diesem Kanton scheint die Sektirerei überhand zu nehmen. Im Bezirk Affoltern sollen sich allein 14 methodistische Sonntagsschulen mit circa 900 Schülern befinden.

Ausland.

Deutschland. In Berghülen (Württemberg) hat sich ein tragischer Unglücksfall ereignet. Eine Mutter war mit ihrem siebenjährigen Töchterlein auf den Kirchhof gegangen, um das Grab eines früher verstorbenen Kindes zu bepflanzen. Während sie nun das Werk der Liebe verrichtete, wurde das Mädchen von einem plötzlich umstürzenden Grabstein, an dem es angestoßen sein muß, so schwer auf den Kopf getroffen, daß es bewußtlos weggetragen wurde und nach einer halben Stunde verschied.

— Das Schwurgericht in Straubing hatte in vergangener Woche zwei im Ehebruch lebende Personen abzuurtheilen, die an dem Gatten des betheiligten Weibes ein ganzes Jahr lang fast unausgesetzt Mordversuche verübten. Quecksilber, Arsenik, Rattengift Dynamit, Flinte und Revolver wurden angewandt, und merkwürdigerweise blieb der Verfolgte immmer am Leben. Erst die letzte Revolverkugel traf, jedoch nicht tödtlich. Die beiden Schuldigen wurden zu je 14jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Der Reichstagsabgeordnete für Frankfurt a. M. Sozialdemokrat Hr. Sabor, wurde durch den Tod seiner Schwiegermutter in tiefe Trauer versetzt. Dieselbe hinterläßt ihrer Tochter rund 800,000 Mark. Bei einem solchen Erbe würde selbst der Sozialistenfresser von Aarau noch Sozialdemokrat.

Frankreich. Die französischen Grenzbehörden haben den Befehl erhalten, die ballenweise aus Paris nach der Schweiz versandten Exemplare des „Revolté" der Staatsanwaltschaft abzuliefern.

— Seit etwa 2 Wochen ist in Paris eine sehr vollständige Müllerei- u. Bäckerei-Ausstellung eröffnet. Von den Schweizer gestrengt und in einem eigenen Gebäude eine komplete Walzenmühle eingerichtet. Fernere werden auch Wegmann und Millot von Zürich und Weber und Comp. von Ulster erwähnt.

— Paris. Der ehemalige Pater Hyacinthe, heute Abbé Loyson, hielt letzte Woche im Wintercirkus zu Paris einen Vortrag über „das allgemeine Stimmrecht in Frankreich und Amerika; die Trennung von Kirche und Staat." Das Haupt der neuen „gallikanischen Kirche" ist ein eifriger Republikaner und hofft von der Republik, sie werde das erlittene Mißgeschick durch Arbeit und, indem sie auf jeden Kriegsgedanken verzichte, wieder gut machen machen können. Besondere Erwähnung verdient die Verscherung des Redners, daß der Graf von Paris im Jahre 1871 zu ihm selbst sagte: „Ich bin Republikaner, denn die Republik ist für mich das Ideal einer Regierung — doch setze ich den Willen Frankreichs noch über dieses Ideal." Anläßlich des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat unterließ der Abbé Loyson es nicht, Emile Ollivier, den unheilbringenden, und leichtsinnigen Mann," der den klerikalen Bonapartismus zu Hülfe ruft, scharf anzugreifen. Die Trennung der Kirche vom Staate, meinte er, könnte gegenwärtig nicht ohne ernste Gefahr für den Staat durchgeführt werden, da der Ultramontanismus dann drohender als je das Haupt erheben und in Frankreich furchtbare Kämpfe entfesseln würde, deren Ausgang keineswegs sicher wäre. Später aber, wenn die Republik festeren Fuß gefaßt und die demokratische Erziehung des Volkes Fortschritte gemacht haben wird, dann glaubt Herr Loyson, werde der Staat sich von der Kirche frei machen und die Kirche ihrerseits zum Frommen aller ihre vollständige Freiheit erlangen können.

Oesterreich. In der Fabrik von Whitehead in Fiume werden zweihundert Fisch-Torpedos für England gemacht. In jeder Zeit wurden 600 Arbeiter mehr engagirt und über Hals und Kopf gearbeitet, damit die Torpedos abgeliefert werden können, bevor die österreichische Regierung durch die eventuelle Kriegserklärung verpflichtet wäre, sie mit Beschlag zu belegen.

— In der Nacht vom 1 Mai wurde in Nieder- und Ober-Oesterreich. Salzburg und Steiermark ein ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen. In Kindberg, Bezirk Bruck (Steiermark), wurden viele Häuser beschädigt, eine Person getödtet und das Schulhaus derart erschüttert, daß die Schule geschlossen werden mußte. In Mitterndorf und Wartberg (Steiermark) drohen Wohnhäuser mit Einsturz.

Italien. In Ortona (Abbruzzen) hat wieder ein Ausbruch der Volkswuth gegen die Gemeindeverwaltung stattgefunden. Schon seit Jahren waren die Finanzen der Gemeinde in schlimmem Zustand; trotzdem wurde lustig drauf los gewirthschaftet, die Angestellten waren sehr gut bezahlt, arbeiteten aber um so weniger; einem Gymnasium, das drei Schüler besuchten, wurden 6000 Lire jährlich zugestellt, und die Herren Regenten lebten lustig und in Freuden! Als sie jedoch kürzlich die Steuerschraube noch mehr anziehen wollten, da riß den armen Opfern der Geduldfaden, und dieselben rückten 5000 bis 6000 Mann hoch gegen das Gemeindehaus vor. Die wenigen Carabinieri waren gegenüber dieser tobenden Bande ohnmächtig, und in kürzester Zeit war das Gebäude in Flammen aufgegangen. Glücklicherweise hatten die Beamten alle Fersengeld gegeben, sonst wäre es ihnen schlimm ergangen.

England. Das erste indisch: Armmekorps wird bestehen aus 13,000 Britten und 16,000 Eingeborenen, 30,000 Trossknechten, 8000 Pferden und 30,000 Kamelen und andern Lasthieren. In dem zweiten Armeekorps stellen sich diese Ziffern auf 12,000, 15,000, 23,000, 6000 und 23,000. Die Vorbereitungen zur Verpflegung dieser Massen sind fertig und auch das Sanitätskorps hat 16 Feldhospitäler bereit — außer dem allgemeinen großen Hospital in Quetta.

— In der Londoner Ausstellung ist das japanesische Dorf welches aus fünf Straßen mit Tempeln, einem Theater, Häusern und mit Waaren gefüllten Läden bestand, binnen einer Stunde niedergebrannt. Die hundert Japanesen, welche sich in der betreffenden Abtheilung der Ausstellung befanden, sind glücklich entkommen. Der Schaden beträgt Lstrl. 35,000 (875,000 Fr.)

Rumänien. Bei einer Revolte im Strafhause Dobrovez sind achtzehn Sträflinge getödtet oder schwer verwundet worden.

Rußland. Auch diplomatisch scheint Rußland eifrig zu rüsten. Hr. v. Freycinet soll gesagt haben, daß Rußland ihm Anerbietungen gemacht habe, und aus Koppenhagen wird den „Daily News" gemeldet, zwischen Deutschland und Dänemark finde eine lebhafte diplomatische Korrespondenz statt wegen einer gemeinsamen Aktion der skandinavischen Mächte mit Deutschland und wegen Neutralisirung der Ostsee im Falle eines Krieges und zwar sollen die Vorschläge Deutschlands den Russen günstig sei. Selbst der Sultan hat dieser Tage durch eine Massendekorirung von Beamten im russischen Ministerium des Aeußern den Russen zeigen wollen, daß er nicht die Absicht habe, mit den Engländern gemeinsame Sache zu machen. Die Russen müßten ihre Natur verleugnen, wenn sie unter solchen merkwürdigen Beweisen der Freundschaft von allen Seiten sich zu Konzessionen gegenüber England verstehen wollten.

— In Petersburg scheint man sich mit weit reichenden Plänen zu befassen. Aus Paris und Wien wird der „Times" gemeldet, daß der russische Kriegsminister die Mobilisirung der Armee des Südens angeordnet hat, wodurch 200,000 Mann disponibel werden sollen. Der Generalstab hat bereits die nöthigen Ordres erlassen, durch welche alle Beurlaubungen widerrufen, die Regimenter auf Kriegsfuß gestellt und angewiesen werden, bereit zu sein, in wenigen Stunden nach Ankunft des betreffenden Befehls marschiren zu können.

Die Direktoren der Südwestbahn haben Befehl erhalten, die größtmöglichste Anzahl Wagen zu sofortiger Benutzung bereit zu halten, und den Zeitungen ist die Mahnung zugegangen, nicht das Geringste über militärische Bewegungen und Rüstungen zu veröffentlichen. In den letzten Tagen sind 200 Mörser nach Odessa und eine große Anzahl Torpedos nach Nikolajew, Kertsch und anderen Häfen des Schwarzen Meeres gebracht worden. Auch diplomatisch scheint Rußland eifrig zu rüsten. — Die neuern Nachrichtlauten etwas friedlicher.

China. Ein Chinesisches Todesurtheil. Aus Kanton wird geschrieben: „Nach der Einnahme von Longson durch die Franzosen schickte der Gouverneur von Kuangsi, Peun-Ting-San eine Depesche nach Peking, um dieses Ereigniß zu melden. Die Antwortdepesche bestand aus folgenden zehn chinesischen Worten: «Lieung Chau chat chaon Peun-Ting-Sang chi tsui kaon,» das heißt: „Weiß Peun-Ting-San, was er für ein Unheil durch den Verlust von Langson angerichtet hat?" So unschuldig diese Redensart klingt, so ist sie doch geradezu ein Todesurtheil. Die kaiserliche Regierung besteht auf diese Weise einer Person sich selbst zu tödten und der Schuldige muß dem Sohn des Himmels für diese Gunst danken, deren er sich nicht würdig fühlt. Der Kaiser will dem unglücklichen Beamten die Schande nicht anthun, ihn nach Peking zu berufen, um ihn den Gerichten zu übergeben. Man erlaubt ihm sich selbst zu tödten, aber er muß dies thun.

Zur gefälligen Beachtung!

Das Hilfskomite für Mülligen theilt uns mit, daß die 18 vom Brandunglück betroffenen Familien, 85 Personen, der Hülfe dringendst bedürfen. Von der leider kaum zur Hälfte versicherten Fahrhabe sei fast nichts gerettet worden. Die Abgebrannten gehören der Mehrzahl nach zu den dürftigeren, ja armen Bewohnern des Dorfes und sehen sich, wenn ihnen nicht zum Wiederaufbau der Häuser verholfen werden kann, ernstlich in ihrer Existenz bedroht. Einzelne davon waren schon vor 13 Jahren bei einer ähnlichen Katastrophe um Hab und Gut gekommen.

Die Tit. Ortsbehörden werden ersucht, keinerlei Privatbette wirklicher oder vorgeblicher Brandbeschädigter dulden zu wollen.

Wir wenden uns hiemit an die mitfühlenden Herzen unserer verehrl. Leser und erklären uns gerne zur Entgegennahme von Gaben, auch der kleinsten, bereit.

„Wohlthuhn und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl."

Die Expedition.

Briefkasten der Expedition. Herr A. in Reinach. Wie die nach dort adressirten Exemplare unserer Zeitung nach Reinach, Baselland, spedirt werden können, ist uns unbegreiflich. Wir werden für Abhülfe sorgen.

Briefkasten der Redaktion. Herr G. in Frankfurt: Erhalten. Besten Dank. Wird mit Vergnügen verwerthet.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mützchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlischt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (sie leicht spezig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die Schußfäden weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zu der der ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das **Seiden-Fabrik-Depot G. Henneberg in Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Mai 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Ammerswyl 9. dies: Friedr. Meyer, Schuster, von Dintiken; Jakob Gehrig, Gigers Erben. — Birrwyl 11. d.: Marianna Hollizer geb. Gloor, Wittwe des Daniel Hollizer, Jakobs, Wagners von Bonismyl. — Dennikon 21. d.: Johannes Wehrli, Rudolfs, Stoffels von Aly, als Schuster in Wigoltingen (Thurgau). — Hornussen 13. d.: Joh. Gamp, Vater, und Joseph Gamp, Sohn; Gottlieb Huber, von Zeihen. — Kaisten 9. d.: Rosa Rehmann geb. Freudemann und Kinder. — Koblenz 10. d.: Elise Hafeli geb. Zimmermann, von Klingnau, in Brugg. — Leibstadt 12. d.: Kaver. Rüher, Gemeindeweibel. — Leimbach 12. d.: Rud. Speck, Vater, Pfister in Oberkulm. — Lenzburg 15. d.: Nachlaß des Joh. Meyer, gew. Bauernsekretär. — Meisterschwanden 11. d.: Nachlaß des Hans Hollizer-Siegrist, Müller. — Mönthal 11. d.: Anna Wächter, Hans Heinrichs, Strumpfwebers; Nachlaß der Wittwe Anna Maria Wüthrich geb. Hunziker, Martins von Eggiwyl (Bern), wohnhaft gewesen auf der Sennhütten (Effingen). — Niederhallwyl 16. d.: Elisabeth Baggenberger geb. Glauber, Kaspars, alt Armenpflegers und Straßenwärters Wittwe von Bonismyl, in Lenzburg; Joh. Rudolf Ulrich, Heinrichs, in Lausanne; Friedrich Ulrich, Rudolfs, alt Ammanns; Rudolf Stauser, Wagner. — Oberhofen 12. d.: Alwin Oschger; Jungfer Verena Kern, Beide von Gansingen und in Zürich-Außersihl wohnhaft. — Obermyl 13. d.: S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten; Berchtold Guggenheim, in Baden. — Reinach 15. d.: Rudolf Speck, Pfister, Vater, von Oberkulm. — Riethein 11. d.: Jak. Frauenfelder, von Hengart (Zürich), in Niedbach; Frau Nager geb. Rudolf, Ehefrau des Konrad Nager, Mechaniker, von Wilchingen (Schaffhausen), in Basel. — Schinznach 16. d.: Rud. Simmen, Jakobs, Zieglers, in Amerika; Jak. Meyer, Hans Kaspars, Müllers von Scherz, in Amerika; Nachlaß der Elisabeth Mühlemann, Melchiors; Nachlaß der Maria Aguilar geb. Simmen, Hans Ulrichs, alt Bannwarts Ehefrau; Nachlaß des Samuel Zulauf, Joh. Heinrichs, Fräkers, — Schupfart 11. d.: Nachlaß des Friedr. Ruslin, zu n Schwert. — Staufen 9. d.: Joh. Furler, Zimmermann, alt Sternenwirths, in Amerika. — Thalheim 12. d.: Barbara Dielker geb. Schneider, Wittwe des Sam Dielker, Zöpfschmachers, alt Bannwart; Verena Wernli geb. Schneider, Wittwe des Jakob Wernli, Heinrichs, Schmied, alt Gemeinderath; Samuel Kmüler-Brack, Kaufmann; Herde, Arzt, von Zeihen; Fridolin Jäger, Geschäftsagent, von Herznach. — Wettheim und Auenheim 13. d.: Nachlaß des Jakob Ott, Jakobs, Obern. — Villnachern 11. d.: Anna Maria Peter, alt Weibels Ehefrau, in Chicago; Joh. Jakob Finsterwald, Metzger, von Stilli, in Lausanne. — Wittnau 11. d.: Engelbert Studer, von Wittnau.

Gelobtage. Prengarten. Richner, Agathe geb. Richner, Lungen von Häggingen. — Gebr. Stutz, Joseph, Daniel und Arnold, Rajis von Sarmenstorf. Eingaben 8. Juni. **Kulm.** Forrer, Theodor, Müller, von Winterthur, in Unterkulm. Eingaben 6. Juni. Siegrist, Elisabeth geb. Lanz, Gottliebs, Schusters in Menziken Eingaben 13. Juni. — Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm. Einsprach 30. Mai. **Lenzburg.** Winter, August und Eduard, von Kaisten. Eingaben 1. Juni. **Lenzburg** Ueeg. Jakob, Schuhmacher in Niederlenzburg. — Frey, Kaspar, Hutmanns in Othmarsingen. — Weber, Rudolf, Fabrikarbeiter in Rupperswyl. Eingaben 3. Juni. **Muri.** Meier, Jakob, Pferdehändler in Waltenschwyl. Eingaben 3. Juni. **Rheinfelden.** Müller, Katharina geb. Bickel, Dominikt in Rheinfelden. Eingaben 2. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Prengarten. Seiler, Adolf, von Nesselnbach, gew. Tintenwirth in Tägerig. Eingaben 8. Juni. **Lenzburg.** Handschin-Grieder, Eduard, gew. Ennehmer, von Gisterkinden (Baselland), in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 3. Juni.

Stellenausschreibungen. Assistenzarzt an der kanton. Krankenanstalt Königsfelden. Anmeldungen 31. Mai Herrn Dr. E. Schmutzhart, Direktor. — Bannwart für Staatswaldung „Horden". Besoldung Fr. 72. Anmeldungen 10. Mai Kreisforstamt Muri.

Eidgenössische Stellenausschreibung. Postablagehalter und Briefträger in Leibstatt. Besoldung Fr. 460. Anmeldungen 18. Mai.

Witterungsbeobachtungen des **Pariser Observatoriums** vom 4. Mai. Fallen des Barometers. Aussichten auf veränderlichen Werd bei bisheriger Temperatur.

"NONPAREIL" VELVETEEN.

Die feineren Qualitäten des „Nonpareil" sind im Aussehen dem besten Lyoner Seiden-Sammete gleich, aber dauerhafter als jener, und kosten nur ein Viertheil des Preises. Zu haben in allen grösseren Manufacturwaarengeschäften in allen Theilen der Welt.

Der „Nonpareil" Velveteen ist der eleganteste, geschmeidigste und kleidsamste Stoff, der je hergestellt wurde, und eignet sich ganz besonders für Gesellschafts- und Promenaden-Costüme, Mädchen- und Knabenanzüge. Jedes Meter ist auf der Rückseite „Nonpareil" gestempelt, um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

Meter-, roben- und stückweise von General-Dépôt: G. HENNEBERG in Zürich.

Muster von schwarz und farbig umgehend zu Diensten.

(ca. 30 m.) *Originalfabrikpreise.*

Wiederverkäufern bei Abnahme ganzer Stücke

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des **Jakob Horlacher,** Aarauerboten in **Umiken,** bringen am **Dienstag den 12. Mai 1885,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zum „Schlüssel"** in **Umiken,** ihr eigenthümliches

Wohnhaus

daselbst, nebst **14 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** an eine öffentliche Steigerung.

Das Haus steht in der Mitte des Dorfes Umiken, circa 1 Viertelstunde vom Bahnhofe Brugg entfernt, ist solid gebaut, zweistöckig, mit **laufendem Brunnen** vor und hinter dem Hause und infolge seiner Einrichtung und günstigen Lage zum Betriebe der Landwirthschaft oder eines anderen Gewerbes sehr geeignet.

Ueber das Nähere, sowie über die günstigen Steigerungsbedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft Herr **J. Horlacher,** Sohn in **Umiken,** sowie

1168] **A. Schaffner,** Notar in **Brugg.**

Freiwillige Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Unterzeichneter läßt **Freitag den 8. Mai 1885,** Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft selbst das

Wirthschaftsgebäude in Ammerswyl

an öffentliche Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung bringen.

Dasselbe besteht in einem zweistöckigen, massiv gebauten **Wohnhause** sammt **Scheune, Garten** und **Sommerwirthschaft.**

Die Bedingungen lauten äußerst günstig und können schon vor der Steigerung auf der Gemeindeschreiberei Ammerswyl eingesehen werden.

Kaufs- oder Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Der Eigenthümer:

1138] **Arnold Thut.**

Zu verkaufen:

Ein an der **Seethalstraße** in **Seon** günstig gelegenes, solid gebautes

Wohnhaus,

worin bisher eine **Wirthschaft** betrieben worden, mit zwei gewölbten Kellern, 7 Zimmern, Wassereinrichtung in der Küche, zudem in der Nähe eines laufenden Brunnens, um Fr. 10,500. brandversichert, sammt einer alleinstehenden großen **Scheune** mit **Metzg** von Stein unter Ziegeldach, um Fr. 7000. versichert, sowie einer um Fr. 1200 versicherten **Trinkhalle** mit **Kegelbahn** und **1 Jucharte Baumgarten** und **Garten** mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt.

Diese Realitäten könnten auf Ende Juli übergeben werden. Preis Fr. 16,000. Zins- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Namens der Eigenthümer:

1135] **Seon,** 29. April 1885. **F. Baumann,** Notar.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus:

1) Einem **Mühlegebäude** mit zwei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung, mit beständiger Wasserkraft.
2) Einer **Gypsmühle** sammt Zubehörde.
3) Einem geräumigen **Wohnhaus** mit Keller, sammt **Scheune, Schopf** und **Stallung.**
4) Einem **Nebengebäude** mit **Waschhaus** und gewölbtem Keller
5) Circa 60 Aren **Baum-** und **Krautgarten** mit prächtigem **Obstwachs,** circa 140 Aren **Wies-** und **Ackerland** beim Hause gelegen und ein circa 25 Aren haltender **Gypssteinbruch** in demselben Gemeindsbanne.

Dieses Heimwesen ist in einer großen, verkehrsreichen Ortschaft, günstig gelegen für das Mühlegewerbe; viel Kundsame; rascher Absatz des Gypses; ganz in der Nähe zweier Bahnstationen. Nach Belieben könnte auch die **Bäckerei** betrieben werden. — Für eine strebsame Familie ein **rentables Heim,** ohne daß nothwendig ein großes Vermögen zur Verfügung stehen muß, indem Preis, sowohl als Bedingungen für den Käufer oder Pächter **höchst günstig** sind.

Liebhabern ertheilt nähere Auskunft

H. Schwarz, Lehrer in **Scherz,**

1136] Bez. Brugg.

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Ein **nachweisbar gangbarer Spezereiwaaren-Laden** oder ein **anderes ähnliches Geschäft,** am liebsten in **Aarau** oder **Umgebung,** von einem **soliden Uebernehmer.** — Antritt nach Belieben.

Offerten unter Chiffre S. W. 6 an die Expedition dieses Blattes. [1078

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Die Aktienbrauerei Basel in Basel

empfiehlt ihre vorzüglichen

Export- und Lagerbiere.

Ein noch sehr gut erhaltenes, beinahe neues

Plüsch-Ameublement (braunroth),

bestehend in **1 Canapée, 1—2 Fauteuils** und **6 Stühlen,** wird zu äußerst billigem Preis zum **Verkauf** offerirt.

Durch wen, sagt die Expedition dieses Blattes. [1125

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in **Aarau**

empfiehlt seine guteingerichtete

Hut-Waschere & -Färberei.

bestens. — Halte stetsfort auch eine **große Auswahl neuer Hüte auf Lager.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [967

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Barbara Hediger geb. Gautschi auf Wannenhof zu Unterkulm, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Am Samstag den 9. Mai 1885, und zwar

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;
b. der **Liegenschaften** unmittelbar nachher in der Pintenwirthschaft „Widmer" auf Wannenhof zu Unterkulm.

Kulm, 30. April 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:

1137] Spirgi, Kanzlist.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt am Samstag den 9. Mai nächsthin, an öffentliche Steigerung:

193 Stück **Säg- & Bautannen,** haltend 330 Festmeter;
14 Stück **Buchenstämme,** haltend 12 Festmeter;
6 Stück **Eichenstämme,** haltend 6 Festmeter.

Beginn der Steigerung Morgens 9 Uhr im „Tannschlag".

Kaufsliebhaber laden höflichst ein

1169] Die Forstkommission.

Holzsteigerung.

Am Freitag den 8. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Löwen" dahier:

18 Stück Säg- & Bautannen

im Waldort „Berg & Tann" liegend, zusamen circa 23 m³ haltend. Bedingungen und Abfuhr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Safenwyl, 30. April 1885.

Im Auftrage das. Forstkommission:

1141] J. Wildelm, Gmeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

Die Forstkommission der Gemeinde Gretzenbach bringt Donnerstag den 7. Mai 1885, Nachmittags 1 Uhr, an öffentliche Steigerung im „Bielwald" (Armengut)

46 Stück **Bauholz,** haltend ca. 30 Festmeter.
14 Klafter meistens **Buchenholz**
1500 Stück **Reiswellen.**

Abfuhr sehr günstig.

Die Zahlungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

1152] Die Forstkommission.

Lindenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

37 Lindenstämme mit 24 Festmeter Inhalt.

Angebote hiefür per Festmeter werden bis 10. Mai nächstkünftig entgegengenommen von

1087] **Zehnder,** Ammann.

Zu verkaufen: Eine größere Parthie

Stangen,

dienlich für Baumstecken, Bohnenstecken und Einfriedigungen, oberhalb dem Petroleumkeller in Aarau liegend. [1146

Zu verkaufen: Circa 40 **Bäume dürre**

Pappel-Laden,

in verschiedenen Dimensionen geschnitten, von 5 bis 35 Linien Dicke; bei

1129] C. A. Suter in Frick.

Tapeten & Fensterstoren,

Matratzen und **Matratzendrillch,** sowie eine Parthie **Roßhaar,** unter dem Ankaufspreis, bei

Frau Kirkhofer,

1020] Rain Nr. 821 in Aarau.

Corinthen

in schönster Qualität verkaufe zu billigsten Preisen und ertheile jedem Abnehmer gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.

J. J. Bircher, Krämer

1170] in Küttigen.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Leguminose Maggi

zu 70 Cts. bis 1 Fr. per Kilo empfiehlt

1145] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Große Unterhaltungs-Conzerte

Sonntag den 10. Mai 1885

im

Saalbau (großer und kleiner Saal) in Aarau.

durch die

vollständige Kapelle (35 **Mann**) **des 4. Großh. Bad. Inf.-Regiments 112**

in **Mülhausen,**

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters H. Rhode.

Anfang des ersten Conzerts 4 Uhr, des zweiten 8 Uhr.

Oeffnen der Säle 1 Stunde vor Beginn des Conzerts.

Entrée: 50 Cts. Unteroffiziere und Soldaten 30 Cts.

Erlaube mir, ein geehrtes Publikum besonders auf diesen seltenen Musikgenuß aufmerksam zu machen und lade deshalb zum Besuche höflichst ein.

Sommer, Gerant

in der **Militär-Cantine** im **Schachen** zu **Aarau.**

Es wird auch Bier servirt. — Programme liegen auf. [1159

Tanz- & Anstands-Unterricht in Kölliken.

Unterzeichneter, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen von Instituten und Vereinen versehen, erlaubt sich, dem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß er beabsichtigt, im **Saale zum „Rößli" in Kölliken** einen **Tanz-** und **Anstandskurs** für jüngere und erwachsene Schüler zu eröffnen und zwar mit besonderer Rücksicht auf **Höflichkeitslehre,** worin die Schüler durch praktische Uebungen ausgebildet werden. Der Unterricht findet 3 Mal in der Woche statt und dauert so lange, bis die Schüler das Programm fertig erlernt haben. Die ersten Unterrichtsstunden finden **Donnerstag den 7.** und **Samstag den 9. d. Mts.,** für die jüngeren Schüler von ½6 — 7 Uhr und für die erwachsenen Schüler von 8 — 10 Uhr Abends statt. An der ersten Uebung ist den Schülern der Besuch bei **freiem Zutritt** gestattet, um sich über die Theilnahme zu entscheiden. Das Honorar für den Kurs beträgt für Erlernung sämmtlicher Rundtänze, Francaise, Grand Polonaise, und Cotillon 20 Fr. für Jüngere, 25 Fr. für Erwachsene.

Da der Unterzeichnete die feste Ueberzeugung hat, die verehrlichen Eltern und Schüler ebenso zu befriedigen, wie bisher in Lenzburg, Zofingen u. s. w. und sich viele Mühe giebt, um ein recht günstiges Resultat zu erzielen, so ladet er zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst ein

1160] **Siam. Müller,** Tanz- & Anstandslehrer aus **Basel.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlungen an:

Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %.
„ **Obligationen** in runden Summen von Fr. 200. an mit gegenseitiger Kündigungsfrist von 6 Monaten à 4 %.
„ **Depositenscheine,** je nach Zeitdauer der Belassung à 2—3½ %.
In **Conto-Corrent** à 3½ %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf **Eigenwechsel** gegen Hinterlage von Werthpapieren, Titeln oder mit Bürgschaft à 5 %.
Ueber Fr. 500. und innerhalb 3 Mon. rückzahlbar **netto** à 4½ %.
„ **Credite in laufender Rechnung** à 5 %.

Besorgen billigst Incasso von Wechseln auf unsern Kanton und die übrige Schweiz.

Aarau, im März 1885.

Die Verwaltung.
Gebr. Hemmeler.

678]

BERLEPSCH,

Reisehandbuch für die Schweiz, Chamounix, Veltlin und die italienischen See'n, sowie Eingangsrouten aus Deutschland (München etc.) und Oesterreich.

Vierte neueste Auflage. Mit 1 Generalkarte, 9 Spezialkarten, 8 Plänen und vielen Panoramen. Zürich 1882. In elegant Leinwand geb. Neue Exemplare. Statt zu Fr. 8. zu Fr. 4.

Liefert so lange Vorrath

Das schweizerische Antiquariat in Zürich,

1199] 33 obere Kirchgasse.

Für Spezeristen!

Salatöl „Sesam extra surfin"

in Fäßchen von 50 Liter an, kann zu vortheilhaftesten Preisen bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden

911] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Damen-Confection

Kindermäntel —:— Regenmäntel

Paletôts, ganz- und halb anschließend

Visites, Dolmans etc.

sind in schönster und größter Auswahl in allen Größen und Weiten für die **Frühjahrs-Saison** angelangt und halte daher diese Artikel, sowie mein reichhaltig ausgestattetes Lager in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

zur freundlichen Abnahme bereit.

Billige Preise und vorzügliche Bedienung zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.

661] **V. Gysi-von Arx** in **Aarau.**

Billige Weine!

Rothe & weiße, Toskaner-, Französische & Schweizer-Weine

von **35 Cts.** an **per Liter,** empfiehlt

942] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt

910] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.
Ferner für die jetzige Frisur:
Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Puffen „ „ 1. — „ „ 2. 50
sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 verschiedenen Mustern,
in **Doublé** gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.—
in **Gold** gefaßt von Fr. 18. 50 bis Fr. 35 und höher.
Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe 2c. in **Gold** od. **Doublé** gefaßt. **Glasbrochen** und **Medaillon** in **Gold** und **Doublé** für Haarbilder, Geflechte und Photographien.

Andenken an theure Verstorbene
als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialen** 2c.
unter Glas in schwarzovalen Rahmen.
Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich
674] **J. Zommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Aspasia,

feinste Toilette-Seife,
flüssig oder fest,
von
C. Buchmann & Cie. in Winterthur.
Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint** und gegen **alle Hautunreinigkeiten.**
Vorräthig in allen **feinern Parfumeriehandlungen** und **Apotheken.**
In **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.
Ach. Frey, Coiffeur.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete stetsfort größere Parthien **Wollentücher, Baumwollen-, Wollen-** und **Seidenwaaren,** sowie **Frauenkleiderstoffe,** selbst aus der Mode gekommen, zu annehmbaren, billigen Preisen.
Ganz kleine Parthien werden nicht berücksichtigt. (O 7586 B)
Sich direkt zu melden bei
J. Moos,
Basel 12 Mostackerstraße 12 **Basel.**

In der **Hofmerei Attelwyl** sind stets zu haben:
Schöne, gutgebrannte
Brunnenteichel und Drainirröhren,
Blumentöpfe,
nebst **anderem Geschirr** von allen Sorten.
Attelwyl, 13. April 1885.
Math. Rößler.

Eine Partie gemahlener
Sesam
verkaufe, um damit aufzuräumen, zu billigstem Preise.
Bei dieser Gelegenheit bringe meine
Backmehle
zu 19, 17, 16, 15 und 13 Cts.; **Futtermehle** à 11 und 8 Cts.; **Kochmais** à 13 Cts.; **Futtermais** à 11 Cts. und **Krüsch** à 5½ Cts. per ½ Kilo. (Alles bei Annahme von mindestens 5 Kilo) in gefl. Erinnerung.
Frey-Lüscher, untere Mühle
812] Schöftland.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in schöner Auswahl in bekannt solidem Fabrikat, sowie **Handkoffern, Damentaschen, Geldtaschen, Reisetaschen, Reisesäcke, Schultornister, Bruchbänder** 2c. zu den billigsten Preisen.
Rud. Reeser, Sattler u. Tapezierer
993] in Schöftland.

Feinste blätterige
Wetzsteine,
vorzügliche erste Auslese **Mailänder,** mit Garantie, per Stück zu 1 Fr., ordinäre **Mailänder Wetzsteine** zu 40 bis 60 Cts., **Ammergauer Wetzsteine,** per Pfund von 25 Stück zu 5 Fr., per Stück zu 30 Cts., **Schwarzacher Wetzsteine,** weiße zu 3 Fr. per Pfund, blaue zu 4 Fr., per Stück zu 20 Cts. empfiehlt in größter Auswahl
1111] Herm. Lüthy in Schöftland.

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik
Stuttgart
Filiale und Fabrik
52 Florastraße **Riesbach-Zürich** Florastraße 52
daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

Baderöffnung St. Laurenzen

seit Sonntag den 26. April.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1064] **Frau Wittwe Schmutziger.**

Leguminose Maggi

in 3 Qualitäten;
Kaffee von 70 Cts.—1 Fr. 40. per ½ Kil.
Stockzucker zu 35 Cts. „ „ „
Würfelzucker 40 „ „ „ „
Weinbeeren zur Weinbereitung, zu 50 Fr. per 100 Kilo.
Corinthen zur Weinbereitung, zu 44 Fr. per 100 Kilo
empfiehlt in schöner und guter Waare
1107] **Gautschi,** Bäcker in **O.-Entfelden.**

Guter Birnenmost

bei Abnahme von 10 Liter zu 22 Cts.,
„ „ „ größeren Quantums noch billiger.
Es empfiehlt sich höflichst
Widmer, Wirth auf **Wannenhof**
1148] (Unterkulm).

Caffee.

Ludwig Harling & Cie.
in **Hamburg** (8)
liefern feinste Sorten zu ermäßigten Preisen portofrei gegen Nachnahme. (Bei reeller Lieferung kann Niemand diese Caffee's billiger verkaufen!)

10 Pfd.	**afrik. Mocca,** prima	Fr.	7. 50.
10 „	**westind. Caffee,** schön	„	8. 50.
10 „	**grün Java,** „	„	9. 50.
10 „	**Ceylon,** prima	„	10. 50.
10 „	**Gold Java,** edel	„	11. 50.
10 „	**arab. Mocca,** feurig	„	12. —

Zürcher-Kernseife,

roth melirt, per Zentner zu 52 Fr., franko Aargauische Stationen, Kiste frei, per Pfd. zu 28 Cts.; **Soda,** per Pfd. zu 6 Cts., empfiehlt
1143] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Raucher!

In allen Magazinen:
Cigarren, Taverney, Vevey.
Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.
Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Gesucht:
Fr. 15,000.

gegen sehr gute Sicherheit zum Zinsfuß von 4¼ %.
Offerten nimmt entgegen
R. Bertschi, Notar
1139] in Zofingen.

Zu verkaufen:
Eine schwere nähige **Kuh;** bei Walther zum Bären
1162] in Kirchleerau.

Zu kaufen gesucht:
Einen starken brauchbaren
Vorwagen.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1102

Zu verkaufen:
Ein gutes **Pferd** und auf Wunsch auch **Chaise** und **Geschirr.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1161

Zu verkaufen: Eine junge, nähige **Kuh;** bei Jakob Hauri-Thut in
1128] O.-Entfelden.

Für junge Leute!

In einer größeren Ortschaft des Bezirks Lenzburg ist eine
Wirthschaft
sammt **Bäckerei** zu **vermiethen.**
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1101

Dampfkochhäfen,

zu 9 Fr. 50. bis 16 Fr. empfiehlt
1140] **Carl Henz** in **Aarau.**

Nierenfett,

per Pfund zu 60 Cts., in Tafeln von circa 5 Pfund zu 55 Cts.; **Schweinefett,** zu 60 Cts., bei Parthien zu 55 Cts. empfiehlt
1144] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Einige Tausend
Altkircher Falzziegel,
billig. **Lagerhaus Aarau.**

Hosenträger,

fein und ordinär, von 50 Cts. bis 5 Fr. per Paar; **Hosenträgerband** von 30 bis 50 Cts. per Elle empfiehlt
1142] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Blumendünger

in Schachteln zu 50 Cts. mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt
Gustav Hoch, Samenhandlung
1100] in Aarau.

J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Husegasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Neueste Antiquariats-Cataloge

ausgegeben von
Felix Schneider in **Basel.**
178. **Medizin und Pharmazie.** 1752 Nr.
179. **Helvetika.** 1301 Nr.
(Supplement zum großen Helvetika-Catalog).
180. **Theologie.** 2015 Nr.
(Zweites Supplement zum Haupt-Catalog).
Anzeiger 62. **Naturwissenschaften.**
„ 63. **Orientalia. Philologie.**
„ 64. 65. **Vermischtes.**
„ 66. **Alte Medizin. - Sport. - Varia.** (H 1875 Q)
Diese Cataloge stehen auf frankirte Verlangen gratis zu Diensten. Offertes ganzer Bibliotheken, sowie einzelner werthvoller Bücher sind stets erwünscht.

Gesucht:
Eine brave, ordnungsliebende
Tochter als Kellnerin.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1163

Zwei tüchtige
Malergehilfen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Gysin, Maler in **Sissach**
(H 1843 Q) (Baselland).

Zwei Schneidergesellen

finden Beschäftigung bei
K. Wirz, Schneidermeister in
1167] in Schöftland.

Gesucht: Ein **tüchtiger**
Pferdeknecht
zu sofortigem Eintritt, bei
1172] Hch. Schwarz in Lauffohr.

Gesucht:

Ein erwachsener **Jüngling** zur Erlernung des
Zimmer- und Bauhandwerks.
Eintritt sofort.
Fricker, Baugeschäft
1164] in Wittnau.

Ein tüchtiger Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß, findet dauernde Stelle. Einem verheiratheten wird der Vorzug gegeben.
Zu erfragen bei der Expedition **dieses** Blattes. [1165

Gesucht: Eine
treue fleißige Magd,

die kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann. Gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1180

Wo ein in der **Bauernmüllerei** tüchtiger, braver und solider
Mahler
sofortige und dauernde Anstellung findet, ist zu vernehmen unter Chiffre **H. 2026 Z.** durch die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
2026] in Zürich.

Gesucht: Eine Magd,

für Haus- und Landarbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1150

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem wird ein ordentlicher Knabe ohne Lehrgeld in die Lehre aufgenommen.
Am gleichen Ort kann ein tüchtiger **Wagnergeselle** sofort in Arbeit treten.
1134] Fehlmann, Wagner in Seon.

Gesucht: Ein jüngerer Knecht

zu 2 Pferden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1132

Gesucht:

Eine **rechtschaffene Magd** für eine kleinere Haushaltung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1123

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe kann unentgeldlich bei einem **Tapezierer** in die Lehre treten.
Bei wem, sagt die Expedition. [601

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1149

Entlaufen:

Ein mittelgroßer
Schäferhund.
1181] **Brauerei Weinberg, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.
Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Baden werden im Gelbstage über Daniel Richner, Schuhmacherdanielen, von Gränichen, in Mägenwyl, am Dienstag den 12. Mai 1885, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zur „Linde" in Gränichen, die im Gemeindebann Gränichen gelegenen **Liegenschaften** gerichtlich versteigert.
Aarau den 5 Mai 1885.
Der Gerichtspräsident:
1174] sig. Schoder.

Benefizium Inventarii.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.
Berner, Jakob, Uhrenmachers im Thal zu **Unterkulm.**
Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 16. Mai 1885 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.
Kulm, 30. April 1885.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1166] Bolliger.

Italienische Sprache

in **Saronno,**
Handelsplatz zwischen **Mailand & Como.**
Altrenommirtes Pensionat.
Preis pro Monat Fr. 80. — Sehr gediegener sorgfältiger Unterricht. — Gesunde Luft. — Angenehmer Aufenthalt.
Man wende sich an
1177] Prof. Dr. **J. B. Torretta**
(hà 303/4 F) in **Saronno.**

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weidezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
V. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
bei Glarus.
Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 34613)

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Pollut. (H. 3 O.) 99

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis (Glarus).
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Zu verkaufen:
Brückenwagen sammt Leitern.
(einspännig); bei
J. Richard, Metzger
1173] in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige **Kuh;** bei Jakob Lienhard, Buchbinder in Holziken.

Wochenmarkt in Aarau
vom 2. Mai 1885.
Erdäpfel guoten per 100 Kilo Fr. 4. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Kernen per Mütt Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 40. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel. 10 Mäßli. 8 Deke Käse. je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kalbfl und Kalbis per Kopf — bis — Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1 50 Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 37.** 9. Mai 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Wie in Deutschland Brandschäden regulirt werden.

Bei der Ermittelung der Höhe eines Brandschadens sind folgende Fragen zu beantworten:

1) Welchen Werth hatten die beschädigten Gegenstände vor dem Brande?

2) Welchen Werth hatten dieselben nach dem Brande?

Die Differenz beider ermittelten Werthe gibt die Höhe des stattgehabten Schadens an.

Die Beantwortung der Fragen geschieht durch Sachverständige in Form eines Schiedsgerichtes, welche von beiden Parteien erwählt sind, und deren Ausspruch, falls sie sich über einen solchen einigen, unter ausdrücklichem Verzicht auf den Rechtsweg, für beide Theile verbindlich ist. Einigen sich die Sachverständigen nicht, so entscheidet das Votum eines bereits vorher bezeichneten Obmannes endgültig. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß der Ausspruch der Sachverständigen sich nur auf Feststellung der Höhe des Brandschadens bezieht, die Verpflichtung der Versicherungsgesellschaft, diesen Schaden auch wirklich zu ersetzen, aber gar nicht berührt.

Bevor die Sachverständigen ihre Funktion zur Ermittelung des Brandschadens beginnen, d. h. bevor sie die Werthe der durch Feuer beschädigten Gegenstände vor und nach dem Brande bestimmen und aus der Differenz die Schadenssumme feststellen, wird ihnen von der Versicherungs-Gesellschaft auf das Dringendste an's Herz gelegt, auf das Alter, die Abnutzung und wenn es sich um Maschinen handelt, auch die vielleicht veraltete Konstruktion derselben bei Ermittelung des Werthes vor dem Brande gehörig Rücksicht zu nehmen; will sagen, möglichst hohe Abschreibungen vorzunehmen. Diese Rücksichtnahme wird durch den Hinweis begründet, daß Niemand sich aus einem Brandschaden bereichern darf, er vielmehr nur soweit Ersatz finden soll, daß er aus der ihm bewilligten Entschädigungssumme sich Gegenstände gleicher Güte und gleicher Beschaffenheit hinstellen soll, als er vor dem Brande besessen hat. Die Höhe der Versicherungssumme darf hierbei keine Rolle spielen.

Hast du dein Fabrikinventar vor fünf Jahren mit 50,000 Mark versichert, bist nicht abgebrannt, hast die Police ohne Weiteres auf fünf Jahr verlängert und brennst im zehnten ab, so ist das Höchste, was dir nach Grundsätzen der Feuerversicherungs-Gesellschaft als Schaden zugebilligt werden kann, 35,000 M., da solche Gegenstände sich jährlich um mindestens 3 % abnutzen, bei 10 Jahr Benutzung und 50,000 M. Versicherungswerth also nur einen solchen von 35,000 M. vor dem Brande besitzen werden.

Ist in einzelnen Fällen ein größerer Prozentsatz für die Abnutzung mit der Natur des versicherten Gegenstandes verbunden, so verringert sich der erlittene Schaden entsprechend, d. h. es wird entsprechend weniger Entschädigung zugebilligt.

Dies ist aber noch nicht Alles. Sind während der verflossenen Zeit die Anschaffungswerthe für die versicherten Gegenstände an und für sich gesunken, so daß z. B. das, was früher 50,000 M. werth war, jetzt für 40,000 M. zu beschaffen ist, so treten nicht jene hohen Summen als Grundlage der Berechnung des Werthes vor dem Brande ein, sondern diese niedrigen von 40,000 M. Das höchste Maß der Entschädigung würde sich also unter Berücksichtigung der Abnutzung auf 28 000 M. beziffern, gegenüber einer Versicherungssumme von 50,000 M., für welche 10 Jahre lang Prämie gezahlt worden ist. Dieselben Grundsätze treten für Gebäude, Mobiliar 2c. ein.

Die Folgen, welche daraus entstehen, daß bei Ermittelung der Höhe eines Brandschadens sich geringere Werthe herausstellen, als in der Police angegeben, haben wir gesehen. Nun sind aber die Fälle nicht ausgeschlossen, daß die Ermittelung Werthe ergibt, welche die in der Police angegebenen übersteigen. Solche Verhältnisse treten ein, wenn ohne genaue Spezifikation der versicherten Gegenstände eine Pauschalsumme als Versicherungswerth angenommen ist, und bei Neuanschaffungen bezw. kostspieligen Veränderungen versäumt wurde, nach zu versichern. Ferner kann der Fall eintreten, daß durch Conjuncturen der Werth der versicherten Gegenstände so erheblich steigt, daß dieselben vor dem Brande gleich oder mehr werth sind als die Summe, mit der sie versichert waren.

In jedem Falle gilt der Grundsatz, daß eine höhere Entschädigung, als die Versicherungssumme beträgt, nie gezahlt wird; stellt sich aber heraus, daß die Werthe vor dem Brande höher sind, als die Versicherung beträgt, so trittst du lieber Leser als Selbstversicherer auf, d. h. du hast einen aliquoten Theil des Schadens selbst zu tragen, denn es wird angenommen, daß du einen Theil des Risikos selbst hast tragen wollen.

Das Exempel stellt sich alsdann folgendermaßen, wenn wir das frühere Beispiel noch weiter zur Anwendung bringen wollen.

Du hast für 50,000 M. versichert, woraus dir, wie früher eine Versicherungsdauer von 10 Jahren vorausgesetzt, unter der Annahme einer Abnutzung von 3 % pro Jahr, eine Entschädigung von 35,000 M. erwachsen würde. Die Taxation der Sachverständigen ermittelt aber einen Schaden von 60,000 M., woraus sich nach den früher angegebenen Grundsätzen ein Schaden von 42,000 M. ergibt.

In diesem Falle bist du aber Selbstversicherer im Verhältniß von 50,000 : 60,000, d. h. 5/6, und participirst somit mit 1/6 am Risiko, so daß dir von 42,000 M. effectivem Schaden 8,400 M. abgezogen werden und dir nur 24,000 M. zugesprochen werden können.

Die Feuerversicherungs-Gesellschaften sind sich der Bedeutung, welche die Sachverständigen als Taxatoren bei Regulirung von Brandschäden einnehmen, wohl bewußt. Sie haben deshalb Persönlichkeiten an der Hand, welche so zu sagen das Taxiren von Brandschäden im Auftrage der Gesellschaften als Broderwerb betreiben, und zwar als einen sehr lucrativen, da die Vergütung, welche ihnen gewährt wird, eine höchst beträchtliche ist, und die Gesellschaften werden ohne Grund die hohen Honorare nicht zahlen, auch nicht die Reisespesen aufwenden, welche dadurch erwachsen, daß sie ihre Taxatoren nach den entferntesten Gegenden Deutschlands schicken.

Daß unter solchen Umständen das Interesse der Versicherungs-Gesellschaften in der ausgiebigsten Weise vertreten ist, liegt auf der Hand, und dies um so mehr, als die Prämissen, nach welcher die Taxirung des Brandschadens zu geschehen hat, von den Feuerversicherungsgesellschaften auf Grund der Versicherungsbedingungen diktirt werden.

Daß bei Abschätzung eines Brandschadens die Höhe der Versicherungssumme nicht maßgebend sein soll, sondern der Werth der versicherten Gegenstände vor dem Brande, ist etwas, was dem Durchschnittsmenschen nur sehr schwer klar gemacht werden kann. Der gewöhnliche Menschenverstand kann dies nicht fassen, er wird im Gegentheil geneigt sein, anzunehmen, daß er während langer Zeit so und so viel Geld für nichts gezahlt hat. Es ist kaum in Abrede zu stellen, daß in dieser Anschauung mehr als ein Körnchen Wahrheit enthalten ist, namentlich wenn noch die Frage hinzugesetzt wird, weßhalb die Feuerversicherungsgesellschaft sich erst nach dem Brande so genau nach dem Werth der versicherten Gegenstände erkundigt, bei Abschluß der Versicherung aber und der Entgegennahme der Prämie ein fast rührend zu nennendes Vertrauen in die Angaben der Versicherten gesetzt hat.

Wenn wir nunmehr das Resumé aus unseren Erörterungen ziehen, so ergibt sich, daß die Feuerversicherungsgesellschaften unter allen Umständen bei der Abschätzung von Brandschäden im Vortheil sind und auch nach den geschilderten Grundsätzen sein müssen.

Wenn zwischen zwei Contrahenten ein geschäftliches Verhältniß besteht, bei welchem der eine nur gewinnen, der andere nur verlieren kann, so ist dieses Verhältniß ein ungesundes, und ungesund sind die Beziehungen zwischen den Feuerversicherungsgesellschaften und dem versichernden Publikum. Hier die bessernde Hand anzulegen, ist dringend geboten, und je eher, desto besser.

Schweiz.

Bundesstadt. Die Zolleinnahmen im April betragen 1,834,327 Fr. (71,496 Fr. mehr als 1884). Demnach scheint der neue Zolltarif allgemach Mehreinnahmen zu ergeben. Die Einnahmen der vier ersten Monate (6,550,664 Fr.) sind zwar immer noch um 279,479 Fr. geringer als im Vorjahr.

— **Eidg. Schützenfest.** Das Organisationskomite erläßt einen Aufruf an das Schweizervolk. Es heißt da u. A.: „Bern ist das alte Bern geblieben und wird mit der nämlichen Begeisterung und Gastfreundlichkeit die Miteidgenossen empfangen, nachdem wir uns als einiges und blühendes Staatswesen befestigt haben. Gäbe es dafür ein sprechenderes Zeichen, als der rauschende Jubel der gesammten Bevölkerung es war, der die Kunde begrüßte, Bern sei aus dem edlen Wettstreit um das eidgenössische Schützenfest von 1885 siegreich hervorgegangen!

Die Schützenfahne gilt dem Schweizer als Symbol der freien Wehr und die Schützenfeste bedeuten für uns ein patriotisches Erbe: sie bilden den traditionellen Mittelpunkt für die Organisation des letzten Aufgebots unserer Landesvertheidigung, wenn je das Volk in Waffen zur Schilderhebung „die Fähnlein lupfen mußte" sie sind eine Heerschau der Schützen sowohl als eine schweizerische Landsgemeinde, wo sich die Eidgenossen einfinden, Jung und Alt, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Solidarität mit Wärme und Innigkeit zu pflegen. Wie kaum ein anderes Volk, empfinden wir das Bedürfniß nach einer solchen Sammlung neben der nationalen Waffe, wir, die nicht nur durch himmelhohe Berge, sondern auch durch Sprache und Sitten von einander getrennt sind.

Da ein solches Fest schon seines Charakters und seiner Bedeutung wegen einer reichen Ausstattung bedarf, so ist an das Schweizervolk der Ruf ergangen, nach besten Kräften für die Sammlung von Ehrengaben beizusteuern."

Die Gabenliste Nr. 18 verzeigt ein Total von Fr. 70,381. Darunter figuriren die Direktion de la Suisse Occidentale et du Simplon, Lausanne mit 500 Fr. und die schweiz. Bundesversammlung mit 3210 Fr. Herr Alf. Forster, md.-tailleur in Bern hat ein Bon für einen Herrenanzug zur Auswahl ausgestellt. — Da kann sich einer eine flotte Bekleidung heraussuchen.

— **Die Kunst der Medizin** wird von P. Rüegg in seiner letzten Plauderei also köstlich persiflirt: „Die Herren Aerzte versprechen sich wenig Gutes von der Abschaffung der Impfstaze und der Himmel hängt für sie voll Absonderungshäuser; ihnen ist wahrhaft mittelalterlich zu Muthe. Wie die Theologen bei ihrem Studium über das göttliche Wesen sich ungebührlich oft mit dem Teufel beschäftigen und dadurch mehr Unheil anrichten als von ihnen verlangt wird, so drücken die Mediziner dem wissenschaftlichen Gaul, auf dem sie traben, die Sporen so tief in die Weichen, daß er nicht selten umkehrt und nach dem frühern Stalle zurückeilt. Die jetzt verpönten Schröpf- und Aderlaß-Kuren werden sicherlich noch rehabilitirt. Was ein Herr Professor Wunderlich heute auf Grund eingehendster Untersuchungen feststellt, erklärt morgen ein Hr. Privatdozent Absunderlich „an der Hand" statistischen Materials für überwunden; erliegen die Opfer der neuen Theorie, so hat natürlich ein „hinzugetretenes" Moment die Genesung vereitelt.

Wie die Praxis auf diesem Gebiete sich zusammenklappert, das wissen wir aus einer reizenden Geschichte. Einst wurde ein Wunderdoktor zu einem Schneider gerufen, der an einer heftigen Lungenentzündung erkrankt war. Der Mann verordnete ihm ein entsprechendes Mittel und empfahl Ruhe und Diät. Als er am nächsten Mittag bei seinem Patienten wieder vorkehrte, sah er mit Entrüstung, daß dieser hinter einer Schüssel Sauerkraut saß und sichs wohl schmecken ließ; er hätte ein Gelüsten nach dieser Speise bekommen und merke, daß sie ihm trefflich bekomme, lautete die Entschuldigung. Der Arzt notirte sich also in sein Taschenbuch, daß bei einem Schneider und bei der Lungenentzündung Sauerkraut sehr nutzlich wäre. Nun traf es sich bald, daß er einen Fachgenossen des „Davongebrachten" zu behandeln hatte, der von derselben Krankheit ergriffen worden war. Er hatte nichts Eiligeres zu thun, als diesem eine Portion Sauerkraut zu verschreiben. Der Unglückliche aß dieselbe und hauchte Tags darauf seine bescheidene Seele aus. Darauf notirte der Jünger Aesculaps: „Sauerkraut bei Schneidern und Lungenentzündung im Allgemeinen ersprießlich, nur nicht bei jedem Schneider.

So werden wir Sterblichen ohne Ausnahme als Schneider betrachtet und kurirt, bis uns wie diesen der Faden ausgeht."

Aargau.

— **Zur Verfassungsrevision.** Die Schmälerung der Volksrechte soll gewissen Orts zum Vorwand für die Verwerfung dienen, was sehr bequem ist. In einer Rede über das Referendum sagte einst Herr Bundesrath Welti in der Bundesversammlung: „Ein Franken Mehrbesoldung, die Ihr dem Schulmeister gebt, wiegt Euch ganze 50,000 Stimmzeddel auf." Es ist das allerdings viel gesagt, aber es liegt ein Korn tiefer Wahrheit in diesem Worte. Von dem Stimmzeddel allein hat Niemand gelebt, während die Hebung der Schule ein Volk vorwärts bringt. Der Schulartikel unserer Verfassung wiegt das alles auf, was schon seit 1835 für unser Volksschulwesen gethan worden ist. Wir sagen das, ohne es weiter zu begründen, es ist historische Thatsache. Das Bölimännchen „Wiederwahl der Lehrer" ändert daran absolut nichts. Dieser Schulartikel in Verbindung mit der nöthigen und größtentheils vorgesehenen Finanzirung des Staates ist allein im Stande, unsern Kanton wieder in die Reihe der ersten, fortgeschrittensten Kantone zu bringen. Es ist daher geradezu freventlich zu sagen: „Wenn wir die Volkswahl der Regierung nicht haben können, so verwerfen wir die Verfassung, die Schulmeister vermögen es bei ihren Hungerlöhnen schon noch ein paar Jahre aufzuhalten", wie dies an einer öffentlichen Versammlung geschehen sein soll. Man sieht aus solchen Kundgebungen nur, um was es gewissen Herren bei der ganzen Geschichte zu thun war.

Von einer Schmälerung der Volksrechte kann im Ernste kaum die Rede sein, es sei denn, daß man die Beschneidung des Finanzreferendums im Sinne einer Limite des Großen Rathes für Beschluß einer halben Staatssteuer als solche erklären wollte. Im Grunde genommen und namentlich angesichts der notorischen Engherzigkeit einzelner besser situirter Gemeinden gegenüber ärmern darf man diese Aenderung als einen sozialen Fortschritt betrachten, als eine Wohlthat begrüßen. Die Staatssteuern fließen alle wieder den Gemeinden zu für Schul- und Armenzwecke, das ist strikte in der Verfassung festgestellt, und es wird durch dieselben also nur ein gerechter Ausgleich der Steuerlast zwischen den einzelnen Gemeinwesen geschaffen. Sollte das nicht billig sein und sollte das eine Schmälerung der Volksrechte bedeuten, nachdem das Volk zu seinen eigenen Schaden und zum Nachtheile des Staates die Steuern verweigerte? Jeder einsichtige Bürger sieht ein, daß wir so nicht mehr fortwirthschaften können. Wer wollte deshalb mit ein Bischen Vernunft wieder den alten Zustand herbeiwünschen?

Mag sein, daß Viele im demokratischen Lager die Verweigerung der direkten Wahl der Regierung durchs Volk nicht recht verwinden können. Allein, sei man doch aufrichtig: Ein durchgängig ausgesprochenes Volksbegehren war sie nicht, und in vielen Gegenden verhalten sich die Bürger mindestens sehr kühl dagegen, ja an einigen Orten geradezu abwehrend. Wir haben sie auch gewünscht und hatten unsre Gründe dafür. Aber wir denken, es sei noch nicht aller Tage Abend. Die demokratische Partei ist noch immer da; sorge sie dafür, daß sie erstarkt; halte sie den Gedanken warm, damit sie dereinst, wenn das alte System den Kopf zu hoch trägt, ihn verwirklichen kann. In der Politik gibt es nur kleine Schritte, Sprünge thun selten gut.

— **Turnwesen.** Im Einverständniß mit dem Organisationskomite hat der Vorstand des aarg. Kantonal-Turnvereins die Abhaltung des diesjährigen Kantonal-Turnfestes zu Bremgarten auf 26. und 27. Juli festgesetzt.

Das durch die Sektionen aus einem Doppel-Vorschlag des Vorstandes gewählte Kampfgericht besteht aus den Herren: Scheuermann in Zofingen; Bienz in Basel; Wäffler und Hintermann, Robert, in Aarau; Gelzer in Luzern; Hächler in Lenzburg; Zschokke in Zürich; Hintermann, Gottlieb, in Beinwyl; Wildi in Zofingen und Kupferschmid in Basel.

— Die **Tabakbaugenossenschaft** des Kantons Aargau hat für dieses Jahr 4 theoretisch-praktische Lehrkurse in Aussicht genommen. Jeder Lehrkurs zerfällt in 2 oder 3 Abtheilungen. Die Kurse finden statt in Gnadenthal, Gansingen, Windisch und Kulm. Die Gesellschaft zählt laut ihrem Jahresbericht 109 Mitglieder und entfaltet trotz geringer finanzieller Mittel eine große Thätigkeit, wobei die Vorstandsmitglieder selbst keine Opfer scheuen, um der Tabakkultur im Aargau mehr Eingang zu verschaffen. Der Bericht konstatirt denn auch, daß die letztjährige herrliche, gleichmäßig warme und trockene Witterung die Tabakpflanze auffallend begünstigt habe und empfiehlt den Landwirthen dringend diese Kultur als Aequivalent für den Ausfall im Getreidebau.

— **Aus dem Weinberge.** „Bad. Tagbl." berichtet, es lasse sich an den Reben eine großartige Fruchtbarkeit wahrnehmen, der diesjährige Traubenschuß sei einer der reichsten seit vielen Jahren. An

den Clevnern seien die Samen bereits vollständig zu Tage getreten und man könne an sehr vielen Stöcken 20 bis 25 Samen beobachten. Auch am Bogengewächs sei der Fruchttrieb ein äußerst reichlicher und man könne viele Stöcke mit 30 bis 35 Träubchen sehen. Eine Ausnahme in der allgemeinen Fruchtbarkeit machen wieder die Clevner mit den geschlitzten Blättern, an denen man meistens vergeblich nach Samen sucht. Jeder einsichtige Rebmann sollte diesen Faullenzer, der seinen Platz nicht ausfüllt, entfernen.

— **Zum Vogelschutz.** Der Stadtrath von Bremgarten droht den Eltern, deren Kinder beim Fangen und Tödten von Vögeln oder Ausnehmen von Eiern und Jungen erwischt werden, mit einer Buße von 10 Fr. Verdient Nachahmung.

— **Aarau.** Zur Großrathswahl. (Eingef.) Die letzte Einwohnervereinsversammlung hat verrostetem Usus gemäß in Großrathskandidaturen gemacht und im Sinne der Progression aufgestellt die Herren Stadtrath Gonzenbach mit 4, Dr. Bircher mit 8, Fabrikant Jenni-Kunz mit 16 Stimmen.

Das Resultat ist kein auffälliges, da die kaufmännische Abendgesellschaft exakt mit 14 Mann aufrückte, die Aarauer Fortschrittspartei mit 8, und die ministerielle Fraktion mit 6, von der zwei vom Stimmzeddel nicht den erhofften Gebrauch machten. Die Verdienste und Fähigkeiten aller drei Kandidaten wurden allseitig anerkannt; die Wahl ist daher keine Personenfrage, sondern eine grundsätzliche, da jedenfalls keiner der drei genannten Herren die Kandidatur gesucht hat. Herr Gonzenbach war augenscheinlich zum Träger der Politik unseres Stadtammanns erkoren, Herr Dr. Bircher von der radikalen Partei aufgestellt, und Herr Jenni soll die Interessen des Kaufmannstandes vertreten. Es ist diesem schon längst nahe gelegt worden, er möge einen wirklichen Vertreter aus seiner Mitte in die kantonalen Räthe schicken; er hat es bisher nicht gethan und man kann sich daher auch nicht erinnern, daß seine Spezialinteressen dort von anderweitigen Vertrauensmännern eifrig verfochten worden seien; so ist z. B. der ihm unliebsame Frachtbriefstempel im Verfassungsrath von radikaler Seite wieder ausgemerzt worden. Die kommende Zwischenwahl ist daher von ihrer grundsätzlichen Seite aufzufassen. Die Kaufmannschaft mag ihr Gewicht bei den Neuwahlen, die bald kommen dürften, in die Wagschale legen und einen Vertreter senden, der im Rathe mehr als — ein Nein sagt.

Für heute wollen wir uns erinnern, daß Herr Dr. Bircher vorerst jahrelange Verdienste um die städtische Krankenpflege hat und durch seine wissenschaftlichen Arbeiten Gewähr bietet, auch in Zukunft in einer gesetzgebenden Behörde seinen ganzen Mann zu stellen. Zum Schluß die Bemerkung, daß Aarau in Wahlangelegenheiten aufhören möchte, den Einwohnerverein als das delphische Orakel zu betrachten. Hier ist der Verein absolut nicht maßgebend. So hat die letzte Versammlung ein einziges Mitglied des Handwerkerstandes besucht und wenn die Radikalen noch 9 Mann aufgeboten hätten, was dann? Die daherige Stimmenzahl beweist also gar nichts.

— **Zur Großrathswahl in Aarau.** (Eingef.) Die Großrathswahl vom nächsten Montag hat in der Hauptstadt eine Bewegung hervorgerufen, wie sie wegen eines gleichen Falles seit langen Jahren nicht mehr gesehen wurde. Uns freut diese Erscheinung. Sie beweist, daß wieder etwas mehr politisches Leben in unsern Adern pulsirt und die Zeiten der Apathie und der Stagnation regerer Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten gewichen sind. Uns freut ferner, daß alle drei bisher aufgestellten Kandidaten Männer sind, deren Wahl füglich in Betracht gezogen werden darf und daß sich die öffentliche Diskussion über dieselben in würdigen Schranken bewegt hat.

Da jedoch trotz alledem übermorgen nur einer gewählt werden kann, so wird der Wähler das pro und contra abwägen müssen.

Herr Stadtrath Gonzenbach hat abgelehnt. Zwar werden seine Freunde ermuntert gleichwohl „stramm" bei der Spritze zu bleiben. Wir finden dies unrichtig. Wer in unsern republikanischen Verhältnissen ein öffentliches Amt bekleiden und die Konkurrenz mit andern Kandidaten bestehen will, darf nicht ablehnen. Er muß sich der öffentlichen Diskussion fügen und wir würden — wir erklären es ganz unverholen — es als wenig passend finden, wenn ein Kandidat förmlich ablehnen, sich damit der Kritik entziehen und dann doch eine Wahl annehmen sollte. Wir können daher nicht glauben, daß Herr Stadtrath Gonzenbach sich portiren lasse.

Die Revisionsbewegung hat das politische Leben wieder geweckt und die Hoffnung, daß der zukünftige Große Rath ein Feld reicher Thätigkeit finden werde, verleiht der bevorstehenden Wahl eine erhöhte Bedeutung. Nun ist es wohl ohne Weiteres gerechtfertigt, für dieselbe einen Kandidaten aufzustellen, welcher für die hauptsächlichsten Postulate der Verfassung eintritt, und aus Ueberzeugung für sie einstehen wird. Kann dies Jemand thun, der seinen höchst konservativen Anschauungen bei jeder Angelegenheit offenen Ausdruck verleiht? Wir sagen Nein und abermals Nein. Wir bekämpfen nicht Personen, aber wir sagen: Aarau schickt jetzt schon Konservative genug; Aarau darf seine Stellung nicht vergessen.

Herr Dr. Bircher gehört zu den Freisinnigen; er besitzt ein offenes Auge für die wichtigen Fragen der Gegenwart, er ist ein Mann von Ueberzeugung, er liebt das offene Wort und kann schon aus diesen allgemeinen Gründen empfohlen werden. Zudem wird er als Arzt in vielen sozialen Fragen seinen Mann stellen. Aarau endlich hat allen Grund, ihn anzuerkennen. Wie wohl noch kein Arzt, hat er sich seit wenigstens 12 Jahren mit nobler Hingebung den städtischen sanitarischen Interessen gewidmet und mancher Erfolg ist ihm zu verdanken.

Wir stimmen deshalb Herrn Dr. **Bircher.**

— **Aarau.** Kantonalgesangfest. Für dasselbe sollen sich 27 Vereine mit ca. 900 Sängern angemeldet haben. Riesige Dimensionen nimmt es also nicht an. Bis eben jedes Bezirklein und jedes Thälchen sein Fest gefeiert hat, bleibt für das kantonale Unternehmen nichts mehr übrig. Der kleine Kanton Baselland bringt für sein Gesangfest mindestens so viel Mitwirkende zusammen. Es sieht, wie es scheint, in unserm aargauischen Gesangesleben akkurat aus wie in der Politik: es will jeder Landestheil seine eigenen Wege gehen.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Bei uns redet man gegenwärtig mehr vom Wetter, Wein und Heu als von der Verfassung. Man hört im Allgemeinen wenig darüber sprechen. Auch das Faktotum unserer Bauern, der Brugger „Hausfreund", hat sich bis dahin noch nicht vernehmen lassen. Das ist seine Taktik, er sagt nichts bis am Tage vor der Abstimmung damit Niemand mehr erwidern kann, dann orakelt er ganz fischblütig in die Dörfer hinaus: „Der Hausfreundschreiber schreibt nein." Als Senf zum Braten setzt er noch ein Bibelsprüchlein hinzu, dann zieht's. Seit unser Volk auf diesen Propheten schwört, schlägt es alle Belehrung seiner „Vertrauensmänner" in den Wind. Das ist eigentlich das Traurige und der Widerspruch in der Geschichte. Die Bürger wählen ihre Abgeordneten und trauen ihnen doch hoffentlich zu, daß sie mit bestem Wissen und Gewissen und mit vtem Willen ihr Mandat ausfüllen. Nachher aber folgt die Mehrzahl den Eingebungen irgend eines konservativen Egoisten und wirft die Arbeit der Erwählten über den Haufen. Mich wundert nur, warum sich auch noch ein irgendwie fortschrittlich gesinnter Mann wählen läßt. Es muß doch gewiß ein wenig befriedigendes Gefühl hervorbringen, stets desavouirt zu werden.

Man muß nicht glauben, daß ob diesem Verhältniß alles seine Freude habe; die Einsicht ist im Wachsen begriffen, es könne mit dieser himmeltraurigen Zersetzungspolitik nicht mehr lange so fortgehen und die Politiker, welche gerade an die schlimmsten Eigenschaften der Stimmenden appelliren, wenn es sich um Opfer handelt, leisten unserm Staatswesen und dem Volke selbst bestimmt schlechte Dienste.

Wie es mit der Verfassungsabstimmung herauskommt in unserm Bezirke, vermöchte ich, ebensowenig wie ein anderer nicht voraus zu sagen. Doch, es kann noch besser werden als man meint.

— **Windisch.** Die Nachbargemeinden von Mülligen haben entgegen einer Mittheilung des „Bad. Tagbl." in der Noth wackere Hülfe geleistet. Der Gemeinderath von Windisch hat am Tage nach dem Brande bekannt machen lassen, daß am darauffolgenden Sonntag eine Hauskollekte veranstaltet werde. Diese Kollekte ergab Fr. 1100 an bar nebst einer großen Menge von Kleidern ꝛc. Die Liebesgabe wurde schon letzten Dienstag abgeliefert. Die Firma Hrch. Kunz spendete Fr. 1000 an baar. Die Gemeinde Brugg lieferte eine bedeutende Anzahl von Kleidungsstücken und eine schöne Summe in baar liegt ebenfalls bereit. Hausen bewilligte Fr. 300 aus der Polizeikasse. Andere noch im Rückstande befindliche Gemeinden werden nachfolgen.

— **Bezirk Kulm.** Am nächsten Sonntag den 10. Mai findet in Gontenschwyl eine Volksversammlung statt zur Besprechung der Verfassungsvorlage. An derselben wird sich auch Herr Reg.-Rath Karrer betheiligen.

— **Kulm.** Die Turner dieses Bezirks werden ihre diesjährige Turnfahrt bei günstiger Witterung künftigen Sonntag den 10. Mai nach der Habsburg antreten. Die Rendez-vous-Stellung ist in Lenzburg, da die Turner des obern Theils des Bezirks die Seethalbahn benützen werden. Bei ungünstigem Wetter ist die Fahrt auf den Auffahrtstag verschoben.

— **Reinach.** (Korresp.) Das „Echo" erleidet einen schweren Verlust. Herr Bezirkslehrer Stigeler ist zum Lehrer der Handelsklasse an der Mädchenschule in Biel gewählt worden.

Die Chefredaktion wird nun wahrscheinlich nach Meisterschwanden verlegt werden.

— **Laufenburg.** Einführung der Todesstrafe. Die Gemeindeversammlung von Laufenburg hat den nachahmenswerthen Beschluß gefaßt, daß alle Katzen, welche sich auf dem vogelreichen Schloßberg zeigen, vermittelst Pulver und Blei vom Leben zum Tode gebracht werden sollen.

Auch anderwärts geht man dem schädlichen Katzengethier auf den Leib. Katzen, welche es auf Vögel abgesehen haben, seien für das Mausen nichts mehr werth, behauptet ein aufmerksamer Beobachter. Darum fort mit solchen!

— **Fricktal.** Alle für Einen. Die Feldschützengesellschaft Wölflinswyl hat ihrem schwererkrankten Präsidenten am 25. und 27. April den Redacker bestellt. — Das ist vaterländisch!

— **Bezirk Muri.** Fürsprech Conrad ist mit 2023 Stimmen zum Gerichtspräsidenten gewählt worden.

— **Zofingen.** Montag Nachts um 9 Uhr kam ein 10-jähriges Mädchen von Liestal zu seiner Großmutter auf Besuch. Das wäre nun nichts Absonderliches. Aber das Mädchen hatte den Weg von Liestal nach Zofingen zu Fuß gemacht, nachdem es aus Scham über sein Zurückbleiben in der Klasse aus der Schule nicht zu seinen Eltern heim sich getraute. Das Ding hat wenigstens noch „Ehr im Leib."

— **Zurzach.** Die am 4. Mai versammelten Verfassungsräthe des Bezirks haben den einstimmigen Beschluß gefaßt, für Annahme des Verfassungsentwurfes einzustehen und einen diesbezüglichen Aufruf an die Bürger zu erlassen.

— Im **Studenland** trieben sich letzter Zeit wieder gewisse Quacksalber, sich „Botaniker" nennend, herum, um ihre „Heublumen" (Glarner Alpenkräuter) kranken Personen zu empfehlen. Selbst Personen, die nach dem Urtheil von Laien in der Medizin wie patentirter Aerzte, absolut unheilbar und sogar dem Tode nahe sind, wissen sie sich aufzudrängen und so armen Kranken ihr Geld abzuschwindeln.

Kantone.

Baselland. Ungleiche Fleischpreise. Der Siffacher Metzger Xaver Schmid miethete kürzlich in Liestal ein Lokal und wiegt nun dort, wie der „Baselbieter" berichtet, das Pfund Rindfleisch zu 50 Cts. aus, während dem er sich in Sissach für die gleiche Qualität Fleisch 60 Cts. bezahlen läßt.

— In Mönchenstein hat sich ein 60-jähriger Mann in seinem Bette erhängt. Er hatte den Strick oberhalb des Kopfende des Bettes befestigt und ihn dann liegend um den Hals geschlungen und angezogen. Der betreffende sei früher in guten Verhältnissen gewesen, aber dann verarmt, was die Ursache zum Selbstmord gewesen sein muß. — Aber so ein „Scheiden aus diesem Leben" ist doch eine erbärmliche Feigheit.

— In Pfeffingen hat der Kaminfeger auf Nachtbuben, die bei ihm Spektakel verursacht hatten, mit dem Gewehr geschossen und drei davon verwundet. — Ein rabiater Schornsteinfeger das.

Bern. Im bernischen Handels- und Industrieverein hielt Leo Weber, Adjunkt des eidg. Justizdepartements (Justizsekretär), einen Vortrag über ein einheitliches Betreibungs- und Konkursgesetz. — Möchte solches bald kommen!

— Bözingen. Dienstag Nachts um 12½ Uhr wurde ein Emil Matter vor der Thüre des Wachtzimmers am Boden liegend und in stark angetrunkenem Zustande aufgefunden. Da sich derselbe ganz unerlaubter Weise dort eingeschlichen, wurde er in Polizeiarrest gesetzt. Als man am Morgen das Arrestzimmer betrat, fand man den Arrestanten hinter der Thüre des Lokals todt, den Kopf dem Boden zugekehrt. Ein Schlagfluß mag die Ursache des plötzlich eingetretenen Todes gewesen sein.

Luzern. Der Fall Mattmann hat die blutwürstigen Dietriche ringsum im Landin Effigse versetzt. Endlich ist wieder einer da, den man „köpfen" kann! Treffend persiflirt diese Mannschaft der geistreiche Plauderer in der „Zürch. Post", indem er sagt: „Die Luzerner Richter haben, von Frühlingslüften umfächelt, bereits ein Todesurtheil gefällt. Es gibt eine starke Partei in der Schweiz, welche den Henker nicht als Volksrecht anerkennen will, eine andere schreibt ihm eine ausgezeichnete Wirkung zu. Soll wirklich Jeder nach seiner Façon selig werden, ist das Beil keineswegs überflüssig; eine Hinrichtung enthebrt der erhebenden Moment durchaus nicht. Der Galgen, sagte einst auf einem Meeting der Gouverneur eines nordamerikanischen Staates, ist eine delikate Schmeichelei für die Gesammtheit. Man hängt ab und zu einige Spitzbuben, damit der Rest glaubt, er sei tugendhaft."

Neuenburg. In Ponts wird ein junger Fabrikant, Ernst Huguenin-Dumittan, vermißt. Am 23. April war er in La Heutte und wollte zu Fuß nach Sonceboz gehen; seither hat man nichts mehr von ihm gesehen.

St. Gallen. In Folge der zahlreichen und bedeutenden Bauten, die jetzt in St. Gallen ausgeführt werden, siedeln sich sehr viele Bauhandwerker und Arbeiter an und es ist eine bedeutende, in diesem Maße längst nicht mehr dagewesene Nachfrage nach Wohnungen eingetreten. Noch nie sind so zahlreiche Umzüge vorgekommen, wie dies auf den gegenwärtigen Termin der Fall ist; trotzdem versicherte man neulich, es seien bei der Polizei noch zirka 50 Partien angemeldet, die gar nicht wissen, wo sie demnächst ihr Haupt niederlegen sollen.

Schwyz. Der „Bote der Urschweiz" konstatirt, daß der Grund der mißlichen Verhältnisse des schwyzerischen Lehrerseminars nicht in, sondern außer der Anstalt liege. Die Zöglinge des Seminars haben eben wenig Aussicht, trotz der Patentirung, als Lehrer angestellt zu werden; die Gemeinden ziehen die „billigern" Lehrschwestern vor. Im Jahre 1883 waren an den Primarschulen dieses Kantons 51 weltliche Lehrer und 65 Lehrschwestern angestellt.

Solothurn. In Olten gelangt nächsten Sonntag durch die dortige Liebhaber-Theatergesellschaft das von Herrn Adrian von Arx, jar., gedichtete Erstlingswerk „die Dornacherschlacht" nochmals zu Aufführung. Das Stück zeichne sich aus durch eine gelungene Komposition mit wirkungsvoller Steigerung. Ein hoher patriotischer Ernst beseele das Ganze. Die Sprache sei markig und gedrungen. Die erste Darstellung erntete reichen Beifall.

Zürich. In Außersihl erschlug eine stürzende Scheiterbeige von sieben spielenden Kindern das eine und beschädigte die übrigen sechs.

— Die Gemeindeversammlung Thalweil hat einstimmig den Bau eines neuen Gemeindeschulhauses beschlossen, dessen Kosten auf 150,000 Fr. veranschlagt sind.

Ausland.

Deutschland. Regensberg. Den Abends 8 Uhr hier eintreffenden Kourierzug benützen am 2. Mai der aus Arco zurückkehrende Privatier, frühere Magistratsrath Niedermayer mit seinem Sohne, welche beide in Arco Heilung gesucht hatten. Während der Fahrt ist Herr Niedermayer plötzlich verschieden. Der Sohn desselben wurde durch den schnellen Tod seines Vaters derart ergriffen, daß auch ihn während der Fahrt das gleiche Schicksal ereilte, so daß bei Ankunft des Zuges dahier zwei Leichen sich in demselben befanden.

— Freiburg i. B. Das Neueste ist eine Forderung auf Pistolen, die ein Maurer-Parlier einem Zimmermann zugeschickt hat. Die Vorgeschichte der Forderung entspradh vollständig den Regeln der Kunst: anhaltendes Fixiren von der einen, Brummen von der andern Seite, gegenseitige Vorstellung, Wortwechsel und — ad majorem gloriam des „Ehrenhandels" allgemeines Vorwerfen vom Lumpen und Schuldenmachen, eine „Forderung" von ganz natürlichem Entwicklungsgange, die dazu noch gegen 1 Uhr Morgens aus einem Kneipzimmer ins andere „überbracht" wurde. Kurzum, die Zeit scheint nahe, da ein grober Mahnbrief des Flickschneiders mit einer Forderung auf Säbel beantwortet werden wird. Meister Zimmermann lehnte übrigens die „besoffene Forderung" ab.

— Hausen. Die Hebelfeier vom nächsten Sonntag soll einen ganz besondern Charakter annehmen. Die Mitglieder des Festzugs werden sich genau in der Markgräflertracht aus der Zeit Hebels präsentiren.

Frankreich. Die Firma Hotschkiß in Paris erhielt eine englische Bestellung von 200 Kanonen und eine russische Bestellung von 100 Revolverkanonen, ferner eine italienische Bestellung von 50 Kanonen.

Italien. Am Abend des 2. Mai ist am Vesuv gegen Torre del Greco ein neuer Krater entstanden, der Massen von Lava auswirft. Neben der Drahtseilbahn steigen dichte große Rauchsäulen auf. Die Bevölkerung ist sehr beängstigt.

Rußland. Kürzlich übergab ein Gutsbesitzer im Innern einem Kommissionär 2800 Tchetwert Weizen zum Verkauf. Der gute Mann löste seine Aufgabe in unerwartet glänzender Weise, denn erstens versetzte er den Weizen für 20,000 Rubel bei der gegenseitigen Kreditgesellschaft, zweitens erhielt er auf den Weizen aus der Diskontobank 18,000 Rubel, und drittens verkaufte er das Getreide dann effektiv an ein drittes Haus für 20,000 Rubel. Mit den „redlich" verdienten 58,000 Rubeln suchte der Gauner das Weite.

Belgien. Ein Akt des religiösen Fanatismus ruft in Brüssel allgemeines Entsetzen hervor. In Morville-Anthée lebte eine protestantische Arbeiterfamilie Mangeot in vollstem Frieden. Den Bemühungen eines katholischen Priesters gelang es, den Mann dahin zu bringen, daß er sich bereit erklärte, seinen Glauben abzuschwören und sich mit seinen beiden jüngsten Kindern in die kathol. Kirche aufnehmen zu lassen. Sobald er seiner Frau, die durch ihren Fleiß die größte Achtung der Ortsbewohner genoß, hievon Kenntniß gab, trat der Unfriede ein. Die Frau wollte davon nichts wissen; sie hieng ihrem Glauben unerschütterlich an. Weder das Flehen der Frau, noch die Bitten der Freunde machten auf den Mann, der durch die Bemühungen des Priesters immer fanatischer geworden, Eindruck. Der Tag nahte, an dem der Religionswechsel erfolgen sollte. Da faßte die Frau einen verzweifelten Entschluß. Sie erhob sich Nachts von ihrem Lager, erschlug ihren Mann mit einer Hacke und hing sich selbst auf. Nun aber entbrannte der Zorn der katholischen Bewohner des Orts auf das Höchste und sie setzten es durch, daß man den Leichnam der Frau Nachts nach dem Kirchhof auf einer Karre hinschleppe.

Doppelbreite Damaste neuester Dessins
à 1 Fr. 05. per Elle oder 1 Fr. 75. per Meter
Doppelbreiter Foulé, Nobleſſe (garantirt reine Wolle)
à 1 Fr. 20. per Elle oder 1 Fr. 95. per Meter;

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Mai 1885.

Bevormundungen. Prozarien. Wittwe Brun, Agatha geb. Berm, Kaminfegers und Geschäftsagents von Biden. **Prozg.** Dammbach, Johannes, Jakobs von Oberbözberg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Boden. Suter, Cäsar, Lehrers sel., von Freienwyl. Eingaben 6. Juni. **Lenzburg.** Kull, Johannes, gewesener Lehrer, Friedensrichter und Amtsstatthalter, von Niederlenz. Eingaben 3. Juni. **Zofingen.** Hürzeler, Elisabeth, Johannesen sel., Cigarrenmacherin, von Oftringen, wohnhaft gewesen in Bonikswyl. Eingaben 13. Juni.

Benefiz. Inventarift. Prozarien. Koller, Johann, Webers in Berikon. — Jungfer Mettli, Verena, Heinis, Krämerin, von Oberwyl. Eingaben 11. Juni. **Brugg.** Brack, Martin, Samuels von Mönthal. — Sing, Jak. Samuel, Samuels, Kt. Heinrichen in der Einlage zu Thalheim. Eingaben 4. Juni. **Zofingen.** Suter-Ernst, Johannes, Brunnenmacher, auf dem Hubel zu Kölliken. Eingaben 13. Juni. **Zurzach.** Oppenheim, Leopold, Viehhändler, von Lengnau. Eingaben 30. Mai.

Geldtags-Rückzüge. Boden. Stöhr, Simon, Schreiner in Mettingen. — Fischer, Jakob Leonz, obern Schuhmachers in Stetten.

Rehabilitationen. Prozarien. Wittwe Meier, Verena, von Uezwyl, in Unterlunkhofen. **Laufenburg.** Die Kinder des Eichenberger, Jakob, von Fahrwangen, verstorben in Mynau (Bern), als: Mathilde, Ida Berthe, Karoline Bertha, Anna Elise, Jean Okker, Karl Ernst, Hanny und Emma Olga Eichenberger. **Zofingen.** Zimmerli, Joh. Jakob, gew. Negotiant in Rothrist zu Niederwyl. — Meyer, Gottlieb, Spengler, von Schinznach, in Lenzburg, früher in Oftringen. — Wullschleger, Samuel, Marktfahrts, Wuststorf, auf der Schleipfen, von Strengelbach. **Zurzach.** Bogt, Johann, Gerber, von Remigen, in Unterendingen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen. Müller, Lisette geb. Hochuli, Albertis, Kollekteurs Ehefrau, in Amerika, Tochter des Hochuli, Heinrich, alt Seckelmeisters von Reitnau. Eingaben 2. Juni.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatoriums vom 8. Mai. Steigen des Barometers, um 11 Mm. über den Westküsten von Frankreich, um 5 in Mailaghmore, 4 in Madrid. Aussichten auf Südwest bis Nordwestwind und Regengüsse bei bisheriger Temperatur.

Taubstummenanstalt von Aarau auf Landenhof.

Oeffentliche Jahresprüfung am Auffahrtstage,
Nachmittags 2 — 4 Uhr.

Freunde und Gönner der Anstalt, Lehrer und Geistliche, Mitglieder der Kulturgesellschaft und von Armenbehörden und Armenerziehungsvereinen, sowie Eltern der Zöglinge sind freundlichst zur Theilnahme eingeladen.

Namens der Direktion:
1195] **Der Vorsteher.**

Einladung

zu den

Bibel- und Missionsfesten,

welche an nächster **Auffahrt, 14. Mai. Nachmittags ½2 Uhr,** in den **Kirchen** zu **Veltheim, Leutwyl** und **Reitnau** gefeiert werden sollen, wird hiemit Jedermann freundlich eingeladen. [1194

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **Portland-Cement.** (OF7652) [999

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des **Jakob Horlacher,** Aarauerboten in **Umiken,** bringen am **Dienstag den 12. Mai 1885,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zum „Schlüssel"** in **Umiken,** ihr eigenthümliches

Wohnhaus

daselbst, nebst **14 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** an eine öffentliche Steigerung.

Das Haus steht in der Mitte des Dorfes Umiken, circa 1 Viertelstunde vom Bahnhofe Brugg entfernt, ist solid gebaut, zweistöckig, mit **laufendem Brunnen** vor und hinter dem Hause und infolge seiner Einrichtung und günstigen Lage zum Betriebe der Landwirthschaft oder eines anderen Gewerbes sehr geeignet.

Ueber das Nähere, sowie über die günstigen Steigerungsbedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft Herr **J. Horlacher,** Sohn in **Umiken,** sowie
1168] **A. Schaffner,** Notar in **Brugg.**

Zu verkaufen:

Ein an der **Seethalstraße** in **Seon** günstig gelegenes, solid gebautes

Wohnhaus,

worin bisher eine **Wirthschaft** betrieben worden, mit zwei gewölbten Kellern, 7 Zimmern, Wasserentrichtung in der Küche, zudem in der Nähe eines laufenden Brunnens, um Fr. 10,500. brandversichert, sammt einer alleinstehenden großen **Scheune** mit **Metzg** von Stein unter Ziegeldach, um Fr. 7000. versichert, sowie einer um Fr. 1200 versicherten **Trinkhalle** mit **Kegelbahn** und **1 Jucharte Baumgarten** und **Garten** mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt.

Diese Realitäten könnten auf Ende Juli übergeben werden. Preis Fr. 16,000. Zins- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Namens der Eigenthümer:
1135] **Seon,** 29. April 1885. **F. Baumann,** Notar.

Zu verkaufen:

Ein in **Unterentfelden,** an der **Landstraße Aarau-Luzern,** in der **Nähe von Aarau** und einer **Käserei** sehr **günstig gelegenes**

Hofgut.

Dieses besteht in einem **Wohnhaus** mit **geräumiger Scheune, laufendem Brunnen** und circa **20 Juch.** oder circa **7 Hkt. 20 Ar. Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.** — Schöner Obstwachs. — Ertragreiches Land. — Zins- und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, 6. Mai 1885.

Der Beauftragte:
1184] **J. Meyer,** Gemeindeschreiber.

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohm.eld extra)

F. Sloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Kölliken; A. Frik-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. N. Suter & Cie., Seon.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

sowie **Ruhebetten, Kommoden, Sessel, Tische, Nachttischchen** und Neben solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Cantenasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Steigerungs-Revokation.

Die im Geldstage über Sl. Wirz, Krämer gewes. Säger in Dürrenäsch, auf Freitag und Samstag den 15. und 16. Mai nächsthin angesetzte Fahrhabe- und Liegenschaftssteigerung wird **nicht abgehalten.**

Aarau, den 5. Mai 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
1193] Sager, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Baden werden im Geldstage Daniel Richner, Schuhmacherdanielen, von Gränichen, in Mägenwyl, am Dienstag den 12. Mai 1885, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zur „Linde" in Gränichen, die im Gemeindebann Gränichen gelegenen **Liegenschaften** gerichtlich versteigert.

Aarau den 5. Mai 1885.

Der Gerichtspräsident:
1174] Schoder.

Reiswellen- und Holz-Steigerung

im **Staatswald „Zick & Hard"** bei **Auenstein** findet statt: am **Freitag** den 15. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, über:

2100 I. **Durchforstungswellen;**
21 Ster & 260 Wellen **Dürr-** und **Abgangholz.**

Nachher wird das **Gras** ab den **Waldwegen** für 4 Jahre **verpachtet.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 6. Mai 1885.

Der Kreisförster:
1185] Rud. Heusler

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Samstag den 16. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, in den **Liebegger-Waldungen** an eine öffentliche Steigerung:

23 Stück **Bauholz** mit 17,77 m³,
1 **Eschstamm** mit 0,58 m³,
20 Klafter **Buchen-Spältenholz,**
50 „ **Tannen- & Fohrenholz**
10 „ **Buchenstöck,**
30 „ **Tannenstöck,**
1500 **Reiswellen.**

Die günstigen Bedingungen und gute Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.

Seon, den 6. Mai 1885.

Der Gemeindeförster:
Suter.

Zu verkaufen: Eine größere Parthie

Stangen,

dienlich für Baumstecken, Bohnenstecken und Einfriedigungen, oberhalb dem Petroleumkeller in Aarau liegend. [1146

Guter Birnenmost

bei Abnahme von 10 Liter zu 22 Cts.,
„ „ „ größeren Quantums noch billiger.

Es empfiehlt sich höflichst

Widmer, Wirth auf **Wannenhof**
1148] (Unterkulm).

Caffee.

Ludwig Harling & Cie.
in **Hamburg** (8)

liefern feinste Sorten zu ermäßigten Preisen portofrei gegen Nachnahme. (Bei reeller Lieferung kann Niemand diese Caffee's billiger verkaufen!)

10 Pfd.	**afrak. Mocca,** prima	Fr. 7. 50.
10 „	**westind. Caffee,** schön	„ 8. 50.
10 „	**grün Java,** „	„ 9. 50.
10 „	**Ceylon,** prima	„ 10. 50.
10 „	**Gold Java,** edel	„ 11. 50.
10 „	**arab. Mocca,** feurig	„ 12. —

Nierenfett,

per Pfund zu 60 Cts., in Tafeln von circa 5 Pfund zu 55 Cts.; **Schweinefett,** zu 60 Cts., bei Partyien zu 55 Cts. empfiehlt

1144] **Herm Käthy** in **Schöftland.**

Engl. Zahnbürsten,

deren Borsten nicht ausfallen, sind in allen Härtegraden zu haben bei

J. G. Würtemberger,
1080] Coiffeur in Aarau.

Corinthen,

vorzügliche Qual., per 100 Kilo zu 44 Fr.
Weinbeeren, „ 100 „ „ 50 „
empfiehlt

1158] **Jakob Mohr** in **Aarau.**

Große Unterhaltungs-Conzerte

(mit Consumation)

Sonntag den 10. Mai 1885

im

Saalbau (großer und kleiner Saal) in Aarau.

durch die

vollständige Kapelle (35 Mann) des 4. Großh. Bad. Inf.-Regiments 112

in **Mülhausen,**

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters H. Rhode.

Anfang des ersten Conzerts 4 Uhr, des zweiten 8 Uhr.

Oeffnen der Säle 1 Stunde vor Beginn des Conzerts.

Entrée 50 Cts. Unteroffiziere und Soldaten 30 Cts.

Erlaube mir, ein geehrtes Publikum besonders auf diesen seltenen Musikgenuß aufmerksam zu machen und lade deshalb zum Besuche höflichst ein.

Sommer, Gerant
in der **Militär-Cantine** im **Schachen** zu **Aarau.**

Es wird auch Bier servirt. — Programme liegen auf. [1159

Faulensee-Bad

Luft- & Milchkuren. **am Thunersee, Berneroberland.** Mineralbäder. Douchen.

Analyse und **Wirkung** der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Reizende Lage. Ausgedehnte Walddungen. Pensionspreis von Fr. 5. bis Fr. 8. Bis 10. Juli und ab 1. Sept. Preisreduktion. **Dampfschiffstation Spiez. Telegraph.** Brochüren und Propsekte gratis. **Saison: Mai bis Oktober. Kurarzt: Dr. J. Lussy** aus **Montreux.** (OH9630) **A. Schleuniger-Müller.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen in runden Beträgen von Fr. 200. an **4¼ %.**
Spareinlagen 4¼ %.
Depositen 3 — 4 %.

Wir machen **Darleihen** auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft; eröffnen **Credite** in laufender Rechnung auf gleiche Sicherheit.

Solide **Wechsel** auf das In- und Ausland werden billigst diskontirt.

Schöftland, 1. Mai 1885.
1124] **Die Verwaltung.**

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Billige Strohhüte von 50 Cts. bis 2 Fr.
Sonnenschirme von **1** bis **7 Fr.**
Regenschirme und **En tout cas** zu **2 Fr. 50.**
Spazierstöcke von **30 Cts.** bis **3 Fr.**
Damenkragen, Manchetten, Nocuds, Rüschen von **20** bis **70 Cts.**
Eiswoll-Halstücher und **-Kragen** zu **1 Fr. 50.**
Kinderröckli und **-Jäckli** von **50 Cts.** bis **1 Fr. 50.**

Enorme Auswahl

Broschen, Medaillons, Uhrketten, Armband, Ohr- und **Fingerringe** von **15 Cts.** bis **1 Fr.**
Leder- und **Strohtaschen, Damenkörbe, Quincaillerie-, Glas-, Blech-, Bürsten-** und **Spielwaaren.**
Handkoffern von **3 Fr. 50.** bis **10 Fr.**
Weißes Kochgeschirr, sehr billig.

Bestens empfiehlt sich

J. Schmid-Suter,
1200] ***Zofingen & Aarau.***

Zu sehr billigen Preisen und in großer Auswahl

Weiße & rothe Weine.

Ebenso **sehr guter Most.**

Nachfrage im **„Ochsen"** in **Schöftland.** [1105

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures,** von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt zum **„Bären",**
400] Zollrain Nr. 177 in **Aarau.**

BERLEPSCH,

Reisehandbuch für die Schweiz, Chamounix, Veltlin und die italienischen See'n, sowie Eingangsrouten aus Deutschland (München etc.) und Oesterreich.

Vierte neueste Auflage. Mit 1 Generalkarte, 9 Spezialkarten, 8 Plänen und vielen Panoramen. Zürich 1882. In elegant Leinwand geb. Neue Exemplare. Statt zu Fr. 8. zu Fr. 4.

Liefert so lange Vorrath

Das schweizerische Antiquariat in **Zürich,**
1199] 33 obere Kirchgasse.

Billige Weine!

Rothe & weiße, Toskaner-, Französische & Schweizer-Weine
von **35 Cts.** an **per Liter,** empfiehlt

942] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Die wichtigste aller Fragen ist entschieden diejenige der **Ernährungsweise.** Eines der empfehlenswerthesten Produkte ist unbestreitbar der (H1832J)

CHOCOLAT KLAUS

Aerzte, Apotheker, Chirurgen,

können aus der **Blutegelzucht Schönholzerswilen,** Kts. Thurgau **gute** und **frische**

Blutegel

beziehen, sowie auch **Goldfische** zu den niedrigsten Preisen.

(H 1881 Z) **J. Schmuki.**

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete stetsfort größere Parthien **Wollentücher, Baumwollen-, Wollen- und Seidenwaaren,** sowie **Frauenkleiderstoffe,** selbst aus der Mode gekommen, zu annehmbaren, billigen Preisen.

Ganz kleine Parthien werden nicht berücksichtigt. (O 7586 B)

Sich direkt zu melden bei

J. Moos,

Basel 12 Mostackerstraße 12 Basel.

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, ½ Literweise billig.

Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpinthen,** sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.

Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma **Frister und Roßmann.** — Terminzahlungen. — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.

Es empfiehlt sich recht anaelegentlichst

A. Walter-Schmuziger,

151] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Strohhüte

zum **waschen, färben** und **garniren** werden billig besorgt.

A. Jenzhauser Goßtwisch, Modiste, Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe

1130] hoch in Aarau.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner

1685] in **Kölliken.**

Rideaux, Vorhangstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikations-Geschäft von

Eduard Lutz

in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Billig!

Für Weinfabrikation!

Prima Malaga-Weinbeeren,

per 100 Kilo à Fr. 46.

Prima Rosinen,

per 100 Kilo à Fr. 44.

Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Höflichst empfiehlt sich

Die billige Südfrüchtenhandlung

(H 1774 Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Strohsacktuch,

3 Ellen breit, von 50 bis 65 Cts. per Elle; 3 Ellen breite **Baumwollentücher** von 70 bis 95 Cts.; **Kölsch,** 10/4 breit, eigen Fabrikat, grobfädig, von 75 bis 85 Cts. per Elle, empfiehlt

1190] Nikl. Gall in Schöftland.

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen, Warzen

durch bloßes Ueberpinseln mit der

Aeetine

des Apothekers **W. Wanklmiller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.

Erhältlich à Schachtel 150 Cts.

Depôt: **L. Guldimann** in **Schöftland.**

Wegen Errichtung weiterer Depôts wende man sich an Herrn **A. G. Visino** in **Remanshorn.** (M à 190 M) [276

Baderöffnung Gränichen

bei

Musikalischer Unterhaltung

Sonntag den 10. Mai 1885.

Reelle Weine nebst **Bier** und **gute Bedienung** wird zugesichert.

1199] Es ladet höflichst ein **Familie Hirnemann.**

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum;** letzterer bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,**

von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:

Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr 2. 50., in halben Flaschen à Fr. 1. 50.

Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.

bei unsern Dépôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg. **Windisch: R. Rohr,** Wirth.
Kölliken: Alfr. P. Matter, Handlung, **Turgi: F. Füglister,** Wirth.
Hauptdépôt für das Suhrenthal. **Baden: A. Schneebli,** Conditor.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier. **Buchs: J. J. Giger,** Bäcker.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock". **Unterkulm: Peter,** Handlung.
Suhr: Jakob Dietiker, Küfer. **Zofingen: Gottl. Hilfiker,** Handlung.
Zezwyl: Frau **Gautschi,** Handlung. „ **H. Fischer,** Apotheker. [966

Zu verkaufen:

Feinster Most (1500 Liter)	zu 20 Fr.	per 100 Liter.
Guter Aargauer-Wein	„ 45 „	„ 100 „
Feinstes Kirschenwasser	„ 3 „	„ 1 „

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

1127] **Jb. Goger** in **Buchs.**

Frühjahrs-Ueberzieher

elegant und gut gearbeitet,

sowie

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

zu

Bestellung

nach Maass

empfiehlt

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, **Zürich.**

Um Irrthum zu vermeiden, bitte, **genau auf meine Firma zu achten.**

Sorgfältige Fabrikation!

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Ausgezeichnete Qualität!

Zündholz,

rer Kiste von 200 runden Druckli zu 6 Fr. 50., 10 Kistenweise zu 6 Fr., empfiehlt in guter Waare

1189] Nikl. Gall in Schöftland.

Achtung.

Unterzeichneter **kauft** diesen Sommer **Saugkälber** zum **Mästen,** und schöne **Kuhkälber** zum **Abtränken.**

Wer solche zu verkaufen hat, mag sich schriftlich oder mündlich bei mir melden.

Adresse:

Adolf Lehmann auf Uefelsboden,

1196] Hirschthal.

Zu verkaufen:

Brückenwagen sammt Leitern.

(einspännig); bei

J. Richard, Metzger

1173] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein gutes **Pferd** und auf Wunsch auch **Chaise** und **Geschirr.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1161

Zu verkaufen:

Eine schwere nähige **Kuh;** bei Walther zum Bären

1162] in Kirchleerau.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh;** bei Jakob Lienhard, Buchbinder in Holziken.

Gesucht: Ein jüngerer Knecht

zu 2 Pferden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1132

Corinthen

in schönster Qualität verkaufe zu billigsten Pressen und ertheile jedem Abnehmer gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.

J. J. Bircher, Krämer

1170] in Küttigen.

Trüböl,

dienlich zu **Wagenschmiere,** empfiehlt billigst

1188] Nikl. Gall in Schöftland.

Zwei tüchtige

Malergehilfen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Gysin, Maler in **Sisfach**

(H 1843 Q) (Baselland).

Gesucht:

Ein erwachsener **Jüngling** zur Erlernung des

Zimmer- und Bauhandwerks.

Eintritt sofort.

Fricker, Baugeschäft

1164] in Wittnau.

Ein tüchtiger Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß, findet dauernde Stelle. Einem verheiratheten wird der Vorzug gegeben.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1165

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein gewandtes, rechtschaffenes **Mädchen,** das etwas von den Hausgeschäften und von der Landwirthschaft versteht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1198

Gesucht: Eine

treue fleißige Magd,

die kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann. Gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1180

Zu pachten gesucht:

Ein

Heimwesen

mit Haus und Scheune und circa 10 bis 20 Jucharten gutes Land, wenn möglich beim Hause gelegen und in einer gewerbreichen Ortschaft, am liebsten in der Gegend von Aarau oder Lenzburg.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1187

Drahtgeflechte

(rosten nicht) für **Hühnerhöfe, Hühnerhüge, Einzäunungen, Vogelkäfige,** empfiehlt billigst

Carl Henz

in **Aarau.**

Rohes und **gesottenes**

Nierenfett,

I. Qualität empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger

1201] in Aarau.

Da die **neusten Hutformen** für kommende Saison angekommen, so bitte ich freundlich, **Hüte** zum **Waschen, Färben** und **Umändern** baldigst abzugeben bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli

426] in Aarau.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablage:

bei Herrn **Matter & Comp.** in **Kölliken.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

Weitere Ablagen werden gesucht.

666] **H. Heck,** Bleicher.

Hâvre-New-York.

Allerbilligste Fahrpreise.

Vorzügliche Postdampfer

der

Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.

Sich zu wenden an

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und

Emil Sprünglin in **Zofingen** und **J. Fricker** in **Baden.**

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Auf dem **Postbüreau** in **Büttes** (Neuenburg) wünscht man einen ehrlichen und rechtschaffenen **Jüngling** in **Pension** zu nehmen, welcher die französische Sprache und zugleich das Post- & Telegraphenwesen erlernen kann.

Sich direkt zu adressiren an

Madame **Mailleser** in **Buttes,** oder an

Herrn Bolliger, Kirchmeier

1131] Kirchrued (Aargau).

Technicum Mittweida — Sachsen. —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorzugsweise praktisch. — Vorzugsweise frei. —

Geübte Glanzgarnspuhler

finden für in's Haus anhaltende Beschäftigung.

Gasser & Hunziker

1191] in Aarau.

Ein älterer Knecht

findet dauernde Anstellung bei

Fritz Walther am Holz

1197] in Oberentfelden.

Gesucht: Ein **tüchtiger**

Pferdeknecht

zu sofortigem Eintritt, bei

1172] Hch. Schwarz in Lauffohr.

Zwei Schneidergesellen

finden Beschäftigung bei

K. Wirz, Schneidermeister

1167] in Schöftland.

Herrn G. Wegmüller, hom. Arzt in Cressier.

Niemand ist vor dem Tode glücklich zu preisen und doch verdanke ich die gegenwärtige Gesundheit meiner Frau, welche an **Blutanszehrung** tödtlich darniederlag, Ihrer Homöopathie. Vier Aerzte wurden consultirt, doch nichts half, als die Tour am Rande des schönen Neuenburgersee's.

Mein Knie hat auch leicht gebessert.

Mit Hochachtung!

Romang, Lehrer.

Die Richtigkeit der Unterschrift bescheint

Osteig bei Sanen, 15. Dz. 1884.

Joh. Ed. Linder, Gemeindspräsident.

Behandlung brieflich.

NB. Bitte um möglichst genaue Beschreibung aller einzelnen krankhaften Symptome.

G. Wegmüller, Naturarzt, (O 7658 B) **Sissach** (Baselland).

Beneficium Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Berner, Jakob, Uhrenmachers im Thal zu **Unterkulm.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 16. Mai 1885 in der Gemeindschreiberei Unterkulm.

Kulm, 30. April 1885.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

1166]

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 4. Mai.

1183] Prospekte gratis.

Italienische Sprache

in **Saronno.**

Handelsplatz zwischen **Mailand & Como.**

Altrenommirtes Pensionat.

Preis pro Monat Fr. 80. — Sehr gediegener sorgfältiger Unterricht. — Gesunde Luft. — Angenehmer Aufenthalt.

Man wende sich an

1177] Prof. Dr. **J. B. Torretta**

(hA 503/4 F) in **Saronno.**

Schützenverein Kütthof (Gränichen)

II. Schiessübung

Sonntag den 10. Mai 1885.

Sammlung: Nachmittags 1 Uhr, beim **Schulhause auf Kütthof.**

Zahlreiche Theilnahme erwartet

1182] **Der Vorstand.**

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung, behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich. Spezialbehandlung!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, Vollut. (H. 3 Q.) [99

Unzähligen Patienten,

welche dem Fingerzeig der Broschüre

„Magen-Darmkatarrh"

folgten, ward noch Hülfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem **Verdauungsleiden.**

Prospekte und Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen von

J. J. f. Popp's Poliklinik

1693] in **Heide** (Holstein).

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 5. Mai 1885.

Erdäpfel gelten Fr. 6. —, bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16. —, bis Fr. 18. —, Gerste Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Kernen Fr. 17. —, bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. —, bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. —, bis Fr. 22. —, Mischelmehl Fr. 28. —, bis Fr. 24. —, Kernen per 60 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Butterwelk Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 8. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr. —. 74. bis Fr. 1. 04., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 38.** 13. Mai 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 4.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zug, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Zur Abstimmung über die neue Verfassung.

(Eingesandt.)

I.

Nach ein paar Wochen und über das Schicksal unseres Heimatkantons ist wieder für lange Jahre hinaus das Loos geworfen. Wohlgedeihen und Fortschritt oder Versumpfung und Stillstand sind die großen Gesichtspunkte, nach welchen der Kanton in Zukunft regiert werden wird, je nachdem das Volk bei der nächsten Abstimmung Willens ist.

Wir hoffen und glauben, daß das Volk sich entschließen wird, für Wohlgedeihen und den Fortschritt zu stimmen. Denn das Volk wird nichts so sehnlich wünschen, als aus der Sackgasse, in welches unser Staatsleben durch die Steuerverweigerung gerathen, sobald als möglich wieder herauskommen. Volk und Staat sind bei uns keine Gegensätze und wenn sie auch nicht völlig dasselbe sind, so ist doch die Thatsache völlig unbestreitbar, daß das Volk dadurch, daß es dem Staate die Mittel zu einem regelmäßigen Staatshaushalt entzog, sich selbst die schmerzhaftesten Wunden geschlagen hat. Denn wenn der Staat vom Volke nichts einnimmt, so kann er für dasselbe auch nichts ausgeben und wenn die Gemeinden dem Staat die nothwendigste Steuer verweigert haben, so ist es nur allzuerklärlich, wenn in Folge davon der Staat an die Unterstützung der Schulen, der Armen und aller gemeinnützigen Bestrebungen seit Jahren nur noch spärlich hat denken können.

In der Fähigkeit der Förderung allgemein nützlicher Zwecke beruht die Wohlfahrt des Staates und wo diese Förderung stattfindet, da bewegt sich ein Staat im Fortschritt.

Unser Verfassungsrath hat sich in rühmlicher Weise der Aufgabe gewidmet, dem Staat wieder die Mittel zuzuführen, mit welchen dieser im Stande sein wird, das Allgemeinwohl nach Kräften zu heben. Diese Mittel sind die Steuern und die im Verfassungsentwurfe vorgesehenen, die direkten sowohl, als die indirekten, müssen als sehr mäßig anerkannt werden. Sie werden aber ausreichen, um dem Staat wieder auf die Beine zu helfen und ihn tüchtig zu machen zur Erfüllung seiner Pflicht, und diese Pflicht heißt: Förderung aller gemeinnützigen Zwecke, Hebung des öffentlichen Wohles.

Das öffentliche Wohl ist aber nur die Summe der Wohlfahrt aller Gemeinden. Unsere neue Verfassung will die Gemeinden nach Kräften entlasten. Eben deßwegen verdient die Verfassung, daß sie vom Volke freudig angenommen werde. Manche arme Schulengemeinde, die sich in den letzten Jahren nicht mehr zu drehen und zu helfen wußte, wird durch die Annahme der Verfassung von neuem lebens- und entwicklungsfähig, von besserem Geiste erfüllt, von frischer politischer Luft durchweht werden. Durch den ganzen Aargau aber wird die Annahme der Verfassung das Gefühl erwecken und die Ueberzeugung verbreiten: noch ist Polen nicht verloren, noch harren unser große Ziele und wir sind im Stande, dieselben zu erreichen.

Schweiz.

Bundesstadt. Militärisches. Mit Rücksicht auf entstehende Inkonvenienzen, wenn in der Schweiz geborne, von Ausländern abstammende junge Männer in die schweizerische Armee aufgenommen werden, ladet der Bundesrath die Kantone ein, strenge Instruktionen zu ertheilen, daß nur Schweizerbürger in die Rekrutenlisten aufgenommen werden, mit dem Bemerken, daß alle Folgen eines gegentheiligen Verfahrens auf diejenige Gemeinde zurückfallen müßten, in welcher die erste Eintragung in's Mannschaftsverzeichniß erfolgte.

— **Eidg. Schützenfest.** Die Gabenliste Nr. 19. verzeigt ein Total von Fr. 73,724. Unter den letzten Gaben figuriren Fr. 660 von den Schweizern in Alexandrien.

— **Bisthum Basel.** Was hat es mit der Ernennung Lachats zum Administrator der Diözese Basel für ein Bewandtniß?

„Berner Nachr." antworteten hierauf: „Im Bisthum Basel gibt es keinen Bischof, Monseigneur Lachat hat resignirt und Herr Fiala ist noch nicht Bischof. Er hat in der Diözese Basel nicht mehr zu sagen, als jeder andere gewöhnliche römisch-katholische Geistliche, wenn er auch längst von den Regierungen als Bischof in Eid und Pflicht genommen ist. Das „Vaterland" hat sich nicht ohne Grund über den Bischofseid lustig gemacht. Hr. Fiala ist ein augenblicklich in Rom weilender Priester. Wie lange er in Rom weilen wird, bestimmt der Papst; er kann ihn bei sich behalten, wenn er findet, das sei demselben zuträglicher. Ob ihm die Bischofsweihe ertheilt, ob er zum Bischof von Basel gemacht wird, hängt wiederum ganz vom Ermessen des Papstes ab; es ist wahrscheinlich, daß Hr. Fiala als Bischof zurückkehrt, aber es ist nicht ausgemachte Sache.

In den leeren Raum, den in gewöhnlichen Zeiten ein Vikar des Papstes mit dem Titel Bischof einnimmt, hat nun der Papst als seinen Vikar mit dem Titel „apostolischer Administrator" den Msgr. Lachat gesetzt. Als ein solcher Administrator übt Msgr. Lachat alle bischöflichen Rechte in der Diözese Basel aus, dieselben Rechte auf demselben Gebiete, deren Ausübung ihm die Mehrheit der Basler Diözesanstände im Jahr 1873 untersagt und seither nie wieder zugesagt hat. Das heißt: Rom nimmt den Streit wieder auf, nachdem es zum Schein Frieden geschlossen, es hat gewartet, bis sich die Regierungen die Hände gebunden und ihm ihren Bischofskandidaten zugeschickt haben, um ihnen dann sofort eine schallende Ohrfeige zu appliziren.

Die Solothurner Regierung wollte anfänglich die Ohrfeige nicht in die Tasche stecken, sie hat Wehr und Waffen angelegt und in förmlichem Anschreiben an alle römisch-katholischen Pfarrer des Kantons geboten, daß Niemand es wage, mit dem deplazirten Msgr. Lachat in amtliche Verbindung zu treten. Die Pfarrer lachen darüber, die ultramontanen Zeitungen haben an dem Jagrimm der Regierung ihre helle Freude. Und was will die Regierung dabei thun? Aerger ist ungesund, protestiren nützt nichts; — also verkündet jetzt nachträglich ein kluger Mann in den „Basler Nachr.", es sei „keine offizielle Mittheilung" über Lachats Ernennung an die Solothurner Regierung gelangt. Als ob die Solothurner Regierung verlangen könnte, daß der Papst seine souveränen Erlasse ihr unter Couvert und Siegel zusendet!

Aber Recht hat man doch, von der geschehenen Unbill jetzt möglichst wenig Aufhebens zu machen. Man thut gut, sich auf dergleichen Unfälle bei Zeiten gefaßt zu halten und das Sprüchlein von dem Backenstreich und der dargereichten andern Wange nicht zu vergessen. Denn Herr Fiala kommt entweder nicht als Bischof oder dann so präparirt zurück, daß Rom getrost Lachats Hirtenstab in seine Hand legen kann."

— **Frühlingsgedanken eines Humoristen.** „Der Mai ist gekommen. Die jungen Triebe sind erwacht und auch die alten Zinse melden sich mit erneuter Stärke an, — die direkte Gesetzgebung hat gegen dieses schon auf dem Tag zu Ulster im Jahre 1830 gebrandmarkte Unwesen nichts auszurichten vermocht. Der Baum, welcher vor wenigen Wochen noch seine kahlen Arme verzagt in die Luft hinauf streckte, ist heute ein vergnügter Schelm, der mit lachender Zierrath die Wunden und Narben des Lebens deckt. Der Mensch ist die Krone der Schöpfung, darin stimmen alle Schulherhefte überein; er allein hat einen aufrechten Gang, unter allen Geschöpfen wurde die Gabe Schulden zu machen, nur ihm verliehen und doch — wie farblos, wie plump, wie ungeschlacht erscheint auch der patentirteste Jurist neben einer Apfelblüthe!"

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 8. Mai. Bei Festsetzung der Sommerfahrtenpläne wurde folgenden hierseits gestellten Begehren entsprochen: Einführung einer Abendfahrt Turgi-Koblenz-Turgi. — Halt des Zuges 73 in Benzenschwyl. — Festsetzung des Zuges 61 der § C. B. (Zofingen-Aarau) wie im Sommer 1884. Nicht erreichbar war der gewünschte Halt der Schnellzüge 20 und 21 in Frick und der Gotthardzüge 3 und 10 in Aarburg, ferner der Halt von Zug 78 in Benzenschwyl. Auch dem schon wiederholt gestellten Begehren um Weiterführung des letzten Zuges Zürich-Brugg bis Aarau ist nicht entsprochen.

Nachdem die Wahl des Herrn Josef Moritz Weber von Neuheim, Kts. Zug, zum Pfarrverweser in Zeihen genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

An die Stelle des aarg. Hochbaumeisters wird gewählt: Hr. Robert Ammann von Menziken, bisheriger Adjunkt des Hochbaumeisters.

Gestützt auf einen Antrag der Staatswirthschaftsdirektion wird beschlossen, in Zukunft die Bewilligung zu verlängerter Fabrikarbeit nicht nur — wie bisher — im Fabriklokal anschlagen zu lassen, sondern sie jeweilen auch den betreffenden Gemeinderäthen zum öffentlichen Anschlag in der Gemeinde mitzutheilen.

— **Vor hundert Jahren.** Wie das Wetter vor hundert Jahren war, davon gibt eine handschriftliche Notiz aus dem Jahr 1785 Kunde: „1785 hat es wenig Wein geben, und ist schier nit reif worden. Und auch wenig Frucht, denn es hat sehr vill Schnee gehabt. Auf dem sennhof, rohrdorfer ambt, haben sich die Bauern, will di Zit den Haber zu säten, schon verflossen, und der acker noch mit schnee Einen Fuß hoch bedeckt war, den 27. Meyen genöthigt befunden, den schnee anstatt des Mistes underen zu fahren, und den Haber darin zu säen. Und wer wird es glauben, sie haben ville Jahre nit so vill und besseren Haber bekommen als dazumahlen."

— **Witterung.** Der kurtige Heilige Pankratius konnte seine Tücke nicht lassen und hat uns einen Reif gebracht, der übrigens ohne erheblichen Schaden ablief. Das Wetter ist noch immer rauh und kalt. Eine kleine Ausnahme machte der letzte Sonntag, der die Leute mit Zaubergewalt in Gottes freie Welt zog.

— **Aarau.** Großrathswahl. Es wurde gewählt bei einem absoluten Mehr von 339 Stimmen Herr Fabrikant Jenny-Kunz mit 350 Stimmen. Herr Dr. Bircher erhielt 216 Stimmen. Abgesehen nun von allen Parteirücksichten konstatiren wir gerne, daß der Gewählte als eine tüchtige Arbeitskraft bekannt ist, die namentlich in Finanz- und Rechnungsfragen gute Dienste zu leisten im Stande sein wird.

— **Aarau.** Herr Sommer, Gerant der Militärcantine im Schachen, hat mit seinem Engagement der rühmlichst bekannten Mühlhauser Regimentsmusik für zwei Konzerte im Festsaal einen glücklichen Griff gethan. Die Nachmittagsaufführung war schon gut besucht, am Abend aber war in beiden Sälen auch das hinterste Plätzchen besetzt. Die Kapelle des Hrn. Rhode führt bekanntlich einen „sichern Strich" und die einzelnen Nummern des gutgewählten Programmes wurden ganz grandios und fein vorgeführt. Mehrere Stücke wurden sogar da capo verlangt, was uns zwar seitens des Publikums den von zwei Konzerten sehr angestrengten Musikern gegenüber fast als etwas grausam vorkommen wollte. Item, es war ein gelungener Abend, wie es solcher im Laufe des Sommers zur Freude unseres Publikums wiederkehren darf.

— **Aarau.** Am Montag fand hier eine Zusammenkunft schweiz. Taubstummenlehrer statt. In der Anstalt zum Landendorf wurden Lehrübungen gehalten, welche allgemein befriedigt haben sollen. Bei dem gelungenen Bankett beim wilden Mann und beim Empfang haben verschiedene Herren Anlaß zu begeisterten Reden gefunden.

— **Küttigen.** Die Küttiger wollen am Auffahrtstage 120 Mann stark einen flotten Ausflug nach Reinach-Menziken machen. Wünschen gut Wetter und fröhlichen Schritt!

— **Baden.** Das Schwurgericht vom 11. Mai erkannte über die beiden Angeklagten Philipp Brun von Ehrden und seine uneheliche Tochter Maria Hochstraßer von Häggligen — sittliche Verbrechen — das „Schuldig" und es wurde ersterer zu 5 Jahren und letztere zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— **Wettingen.** Es verlautet, es dürfte zum Pfarrer vorgeschlagen und gewählt werden Herr Seminardirektor Marti in Schwyz.

— **Bezirk Brugg.** Vorigen Dienstag wurde die Habsburg von von der Prinzessin Marie Valerie, die jüngste Tochter des Kaisers von Oesterreich, mit Gefolge während eines stark tobenden Gewitters besucht. Der Ausblick vom Stammhaus mag den jüngsten Sprößling der alten Kaiserfamilie nicht besonders ergötzt haben, denn schneeweiß und Zoll tief mit Riesel und Hagel bedeckt, lagen ringsum alle Felder da, und tief herabhängende Wolken hemmten jede Fernsicht.

— **Brugg.** Vorige Woche wurde im sog. Bruggerholz eine Frau angefallen und mißhandelt. Der durch einen herbeieilenden Mann verscheuchte Thäter wurde am folgenden Morgen in der Person eines Jb. Felber auf Riedacker (Bözberg) verhaftet. In der betreffenden Gegend fanden schon früher ähnliche Attentate statt.

— **Bremgarten.** In einem Zeitraum von ungefähr 6 Monaten wurden in der Reuß von hier bis Rottenschwyl (1 Stunde) 21 Fischotter gefangen, Exemplare von 15—25 Pfund. Ein Fischotter soll zum täglichen Unterhalt 5—7 Pfd. Fische nöthig haben. Diese 21 Stück fraßen also täglich über einen Zentner.

— **Häggligen.** Der bekannte Glasmaler Herr J. Kuhn in Basel hat für die Pfarrkirche Figurenfenster geliefert, die im Luzerner „Vaterland" rühmlichst anerkannt werden.

— **Frick.** Nächsten Sonntag den 17. Mai hält die aarg. Weinbaugesellschaft ihre Generalversammlung im „Rebstock" zu Frick. Beginn 1 Uhr. Das Haupttraktandum bildet ein Vortrag des Hrn. Kraft von Schaffhausen über die Laubarbeiten in den Reben. Zutritt zum Vortrag Jedermann gestattet.

— **Bezirk Kulm.** (Korresp.) Der freisinnige Verein des Bezirks Kulm, ein Cadre von 70 Mitgliedern, die sich über den ganzen Bezirk verbreiten, hielt in Gontenschwyl am 10. d. eine Versammlung um die Schritte zu berathen, welche für ein Wirken für die Verfassung zu thun seien. Es fanden sich 92 Mann ein, welche volle 3 Stunden ausharrten. Unter den Entschuldigungsbriefen fand sich auch eine lange Epistel des Hrn. Reg.-Rath Fischer, der oft Gesagtes wiederholte, es sei zu viel Detail in der Verfassung, er werde sie aber annehmen. Das Präsidium wurde dem Herrn Gemeindeammann Lüthy von Schöftland übertragen. Dieser ruhige Mann, welcher um die Finanz- und Steuerfragen in der Verfassung, den Armen- und Schulartikel die größten Verdienste hat, leitete die Versammlung in würdiger Weise und betonte, obschon die Volkswahl gefallen, scheine ihm die Verfassung doch so viele Vortheile zu bieten, daß ein Verwerfen nicht vernünftig wäre. Herr Obergerichtspräsident Frei gab wieder einmal seine Lebensgeschichte als vierfacher Verfassungsrath zum Besten, ist gegen die Progressivsteuer für Gemeindezwecke, hätte aber für die Volkswahl gestimmt, wenn er im Verfassungsrath anwesend gewesen, da ihm der Beamtenausschluß im Magen liegt.

(Anmerkung der Redaktion. Auch Einer! Wir wissen noch von anderer Seite, daß dieser theilweise Beamtenausschluß nachträglich besonders diejenigen drückt, welche doch gerne im Großen Rathe säßen; heute würde mancher anders stimmen, da ihm jetzt die Thür zum Himmelreich verschlossen ist. Gewisse Herren scheinen nicht gemerkt zu haben, daß einige fürsprechende Schlaumeier auch Kollegen zum Narren halten können. Geschieht ihnen recht!)

Hr. Reg.-Rath Karrer ist nun wegen dem Schul- und Armenartikel aus einem Saulus ein Paulus geworden, ebenso die Herren Tobias Roth und Schützenkönig Hauri. Herr Gall spricht gegen das Votum des Obergerichtspräsidenten Frey und ist für Progression und bebt besonders den Bankartikel, die Bestimmungen über die Eeldstagsordnung, Katastervermessung ꝛc. hervor. Herr Hintermann-Merz spricht ebenfalls für Annahme, wofür sich am Schlusse 87 gegen 5 erklären, die gegen die Progression sind. Man beschloß, 3 Hauptversammlungen abzuhalten. Am 17. Mai in Reinach, Café Hauri; am 31. Mai in Unterkulm, „Bären"; am 31. Mai in Schöftland, „Ochsen".

Am 14. Mai, am Auffahrtstag werden in der Kirche zu Rued die Verfassungsräthe vor das Volk treten.

— **Bezirk Kulm.** (Korresp.) Die Schwatzereien aus der Arbeitsschule in letzter Samstagsnummer, haben, so sehr sie sich den Anschein geben eine harmlose und wohlwollende Plauderei zu sein, in einen „wüsten Ast" eingefädt. Der ganze Chorus der Arbeitslehrerinnen erhebt sich wider die darin ausgesprochenen Behauptungen. Heil dem Verfasser, daß er durch seine Anonymität geschützt ist, wir könnten ihm für nichts gut stehen! Der gute Mann — und wenn's ein Schulmeister wäre — weiß aber auch gar zu wenig von dem, was seit Jahren auf dem Gebiete der Arbeitsschule gegangen ist; oder sollte ihm die Arbeitsschule im eigenen Schulhause eine so bedenklich-traurige Vorstellung über den Stand der Arbeitsschulen überhaupt gegeben haben? Wie der Verfasser die Arbeitsschulen schildert, existiren sie nirgends — wenigstens im Bezirk Kulm nicht, und der wird wohl keine Ausnahme im Kanton bilden. — Wenn heute der Hr. Pfarrer, wie ehedem, am Examen auf jeden gelungenen „Hosenflick" und „Kittelflick" einen alten Bernsünsbätzner legen wollte, er müßte einen wohlgespickten Beutel mitbringen! Ebenso grundlos ist die Behauptung, daß in der Arbeitsschule kein Unterricht

im Zuschneiden ertheilt werde. Gehe doch der vielbekümmerte Herr in die nächstgelegene Arbeitsschule, frage und sehe nach, er wird sich sofort eines Bessern belehrt sehen.

Freilich Alles und Jedes kann in einer Arbeitsschule mit höchstens 6 wöchentlichen Stunden nicht getrieben werden und Alles und Jedes darf man von Schulmädchen bis zum 15. Altersjahre auch nicht verlangen und erwarten. Haushaltungs-, Garten- und Gemüsebaukunde, Anleitung zum Backen, Kochen, Waschen, Früchteeinmachen ꝛc. gehören nicht auf diese Altersstufe und nicht in die Arbeitsschule hinein, so wenig als Hobeln, Drechseln, Papparbeiten u. s. w. in den Rahmen und auf die Stufe des Primarschul-Unterrichtes gehören!

Anmerkung der Red. Wir geben dieser Einsendung Raum, obschon wir den gehässigen Ton, mit dem unser erster Korrespondent abgekanzelt werden soll, nicht billigen. Seine Meinung ist eine entschieden gute und fand deshalb auch vielfach Anerkennung. Auch auf die Gefahr hin, von den Arbeitslehrerinnen des Bez. Kulm, die übrigens nicht speziell berührt worden sind, auch scheel angesehen zu werden, behaupten wir auf Grund eigener Beobachtung und vielfach gehörter Klagen, daß die Arbeitsschulen im Sinne einer Rückkehr zur Berücksichtigung praktischer Bedürfnisse reorganisirt werden sollen und müssen.

— In **Egliswyl** verunglückte den 6. Mai Samuel Weber, Rothen bei der Kirche, geb. 1845. Er war mit Holzheimführen beschäftigt und gerieth außerhalb des Dorfes wahrscheinlich in Folge Scheuwerden des Viehes unter den schwerbeladenen Wagen. Die Verletzungen, die er davon trug, waren derart, daß er nach einigen Minuten den Geist aufgab. Der Unglücksfall ist um so betrübender, da der Verunglückte drei unerzogene Kinder hinterläßt und seine Frau als geisteskrank sich seit Jahren in der Heil- und Pflegeanstalt befindet.

— **Zofingen.** Ein Einsender des „Tagbl." beklagt sich über die Lazheit der Handwerksmeister betr. die Ausbildung der Lehrlinge und sagt es müssen alle Versuche, dem Handwerkerstand eine bessere Stellung zu verschaffen, nutzlos sein, so lange die Handwerker nicht selbst mithelfen. Mit dem Raisonniren und Schimpfen im Wirthshaus sei es eben nicht gethan. Er konstatirt, daß bei der Wiedereröffnung der Zofinger Handwerker-Zeichnungsschule neben drei Bezirksschülern blos 1, sage ein einziger Handwerkslehrling sich meldete, während z. B. die Handwerkerschule von Baden, das ein Drittel weniger Einwohner hat als Zofingen, von gegen 50 Schülern besucht wird. „Das sind traurige Zeichen der im Handwerkerstand eingerissenen Gleichgültigkeit! Jeder Handwerksmeister sollte es doch als Gewissenspflicht ansehen, seinem Lehrling die möglichst beste Ausbildung im Beruf zu geben und dazu gehört in sehr vielen Berufsarten der Zeichnungsunterricht. Ohne einen solchen, wird das Pfuscherthum, das sonst schon stark im Handwerk verbreitet ist, noch mehr überwuchern. Wir betrachten diese Unterlassung von Seite der Meister als eine schwere Pflichtvernachlässigung. Bemühend ist es aber auch, daß Eltern und Vormünder der Lehrlinge so grenzenlos gleichgültig zusehen, wie ihre Pflegebefohlenen eine mangelhafte Lehrzeit durchmachen, und doch würde gerade der Lehrvertrag das Mittel an die Hand bieten, den Lehrmeister für die gehörige Ausbildung des Lehrlings verantwortlich zu machen. Es ist zu erwarten, daß die längst erwartete Gewerbeordnung hier einmal strenge Ordnung schaffe."

Auch für anderwärts zur Beherzigung.

— **Zofingen.** Der Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine hat an der Delegirtenversammlung vom letzten Sonntag mit seinem Antrag auf Verwerfung der Verfassung jämmerlich Fiasko gemacht. Mit allen gegen eine Stimme wurde beschlossen für Annahme der Verfassung zu wirken und einzustehen. Von aarg. Sektionen waren vertreten: Aarau, Aarburg, Baden, Brugg, Küttigen, Lenzburg, Menziken, Niederlenz, Oberendingen, Oftringen, Reinach, Strengelbach, Niederwyl, Zofingen.

Das Fest der Fahnenweihe der letzten Sektion habe einen flotten Verlauf genommen.

— **Zurzach.** Nachdem alle Verfassungsräthe sich für Annahme des Entwurfs ausgesprochen und in diesem Sinne einen Aufruf zu erlassen beschlossen haben, plaidirt der „Rheinbote", von einer bekannten Feder inspirirt, für Verwerfung. Das will zwar sehr wenig bedeuten, aber es beweist nur, zu welch minimen Mitteln gewisse Helden greifen, wenn kein anderes mehr verfangen will.

Aus dem gleichen Neste sind ähnliche faule Eier in ein frickthalisches Blatt übergegangen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Gemeindeversammlung von Walzenhausen beschloß mit Einmuth, künftighin den Real- und Primarschülern die Lehrmittel und Schreibmaterialien unentgeldlich zu liefern.

— Die gemeinnützige Gesellschaft des Kantons wird in ihrer Jahresversammlung vom 7. September ein sehr interessantes Thema behandeln: „Was das Volk liest." Hrr Pfarrer Steiger in Herisau wird darüber referiren.

Basel. Am Auffahrtstage werde Herr Bischof Dr. Eduard Herzog etwa 240 Kindern der dortigen christkatholischen Gemeinde, und etwa 40 Kindern der Gemeinde Allschwyl das Sakrament der Firmung spenden.

Bern. Bei der Eröffnung des Sommerkurses der Handwerkerschulen in der Stadt Bern haben sich trotz wiederholter öffentlicher Einladung und trotzdem, daß noch an zirka 200 Meister speziell den Stundenplan verschickt wurde, nur 41 Schüler eingefunden. Ueberall derselbe Schlendrian.

— In Schelten habe ein Schreinermeister seinen Gesellen erschossen. Beide schliefen im gleichen Bette. Als am Morgen der Geselle mit dem Aufstehen zögerte, nahm der Meister eine Flinte von der Wand und legte scherzend an. Leider war die Waffe geladen; der Schuß durchbohrte den Kopf des Gesellen und zog den sofortigen Tod desselben nach sich. — Immer die alte Geschichte.

Freiburg. Der Staatsrath hatte gegen mehrere Freisinnige (worunter Redakteur Bielmann) eine chikanöse Untersuchung angeordnet, weil sie sich, obschon „Freimaurer," dennoch an den letzten Kirchenrathswahlen betheiligt haben. Die Betreffenden wurden aufgefordert, darüber eine Erklärung abzugeben, ob sie noch der römisch-katholischen Kirche angehören oder nicht. Gegen diese Vergewaltigung haben sich nun die Gemaßregelten mit einer Beschwerde an den Bundesrath gewendet.

— Freiburg. Der Große Rath hat den langjährigen freisinnigen Staatskanzler Bourgknecht gesprengt und den Libertard Advokat Bise an seine Stelle gewählt.

Genf. Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: „Die Kindsmörderin, Frau Lombardi, ist von den Aerzten als wahnsinnig befunden worden. Wir hätten also glücklicher Weise eine Lösung des ungeheuerlichen Dramas, das man bisher nicht zu erklären wagte. Wohl war man berechtigt, als Motiv die Verzweiflung und zwar eine Verzweiflung im höchsten Grade, hervorgerufen durch das Betragen des Mannes, anzunehmen. Allein diese Gemüthsstimmung hätte ebenfalls einen Selbstmord oder einen Gattenmord, nie aber einen vierfachen Kindsmord gerechtfertigt. Wie mir einer der behandelnden Aerzte erklärte, ist der Wahnsinn der armen Mutter durchaus nicht simulirt. Während der zahlreichen Krisen, die sie seit zwei oder drei Tagen hat, kennt sie gar niemand mehr; der Mord scheint bei ihr zur fixen Idee geworden zu sein.

Ein Zeitungsblatt hat dem religiösen Fanatismus einen Einfluß auf die entsetzliche That zuschreiben wollen. Ohne Zweifel war die Familie L. streng katholisch oder ultramontan; jedoch weiß ich durch einen vertrauten Freund der Familie, daß die Mutter ihre Kinder viel zu innig liebte und zu verständig war, um aus religiösen Gründen ein solches Verbrechen zu begehen. Was die Frau L. in den Wahnsinn und damit zum Morde getrieben, war, wie gesagt, ihr unglückliches Familienleben. Die öffentliche Meinung beurtheilt deßhalb einstimmig den Gatten um so schärfer, als er vor dem weltlichen Richter nicht belangt werden kann. —

Graubünden. Dieser Tage wurde auf der Oberalp, hart an der Bündnergrenze, aber immerhin noch auf Urnergebiet, die Leiche eines Kommis gefunden, welcher vier Tage vorher den Weg von Andermatt nach Tavetsch angetreten hatte. Der Mann muß, nach den Wunden, mit einem stumpfen Instrument erschlagen worden sein, zudem zeigt die Leiche noch die Spuren von mehreren Messerstichen. Aus einigen vorgefundenen Schriften konnte man schließen, daß der Betreffende aus dem Kanton St. Gallen stammen soll. Offenbar liegt ein Raubmord vor.

Luzern. Die Frau des Mörders Mattmann ist im Armenhause zu Kriens mit Zwillingen niedergekommen. Der Vater zum Tode, die Mutter zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt, das ist für die beiden Würmlein ein Eintritt in die Welt, wie er schrecklicher nicht gedacht werden kann. Möge die Heimatgemeinde an diesen armen Wesen ihre Pflicht erfüllen!

Neuenburg. Ein schreckliches Unglück wird aus dem Travesthal gemeldet. Am 7. ds. Nachmittags arbeiteten in der Nähe der neu zu erstellenden Fabrik zwischen St. Sulpice und Fleurier eine Anzahl Leute an der Sicherung der gegen das vor einigen Tagen ausgetretene Wasser errichteten Schutzvorrichtungen. Infolge Zerreißens eines Seiles, an welchem sie gebunden waren, stürzten hiebei Herr Ingenieuer Loubo, Sohn, Mitbesitzer der Fabrik, sein Werkführer und vier oder fünf Arbeiter in die reißenden Fluthen und ertranken. Der Leichnam des Hern Louba wurde kurze Zeit nach der Katastrophe aus dem Wasser gezogen. Die andern Verunglückten waren Abends noch nicht aufgefunden.

St. Gallen. Der „Werdenberger" berichtet, daß das Hochwild, namentlich die Gemse, in den Werdenberger Alpen immer gut gedeihe. So habe die Alpverwaltung von B. in den jüngsten Tagen auf einer Alptour ein Rudel von circa 40 Stück Gemsen beobachtet. Letzten Sonntag Morgen verirrte sich eines dieser Thiere sogar bis ins Dorf Azmoos herunter in die Wohnung eines Hrn. Müller, wo es ohne Weiteres in die Stube getreten wäre, wenn ihm nicht eine Tochter die Thüre vor der Nase zugemacht hätte. Der seltene Gast wandte sich dann um, spazierte gemüthlich die Dorfstraße entlang und gelangte dann in's freie Feld.

Schwyz. In Wollerau starb, 41 Jahre alt, der auch in weiten Kreisen bekannte Metzger und Viehhändler Treichler. Derselbe ritzte sich an einem Fleischhacken und zog sich dadurch eine Blutvergiftung zu.

Solothurn. Die Schulkommission Olten hat nachfolgenden Beschluß gefaßt, der gewiß überall Anerkennung finden wird: „Die Eltern und Pflegeeltern hiesiger Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Schulkommission sämmtliche Schulmaterialien, Schreibtafeln und Bücher ausgenommen, sammethaft angekauft und die Schüler ihren Bedarf beim Lehrer zu beziehen haben. Der Betrag des in jeder Klasse verabfolgten Materials wird gleichmäßig auf die Schüler vertheilt und den Eltern je auf Ende eines Vierteljahres die Rechnungen zugestellt. Für ganzen oder theilweisen Zahlungsnachlaß haben sich bedürftige an das Rektorat zu wenden, welches die Schulkommission übermittelt. In gleicher Weise wird auch für die Arbeitsschule das gesammte nöthige Material angeschafft und den Schülerinnen im Schullokal verabfolgt. Die dafür zu entrichtenden Beträge werden in den obern Klassen monatlich eingezogen."

Waadt. Als Ständeräthe wurden mit sehr großem Mehr Estoppey und Bory bestätigt.

— Schmuggel. Ein Wagen beladen mit einem mächtigen Fichtenstamm, überschritt kürzlich die waadtländisch-französische Grenze bei Morez und wurde dort von den französischen Douaniers durchsucht. Schon setzte sich das als unverdächtig erklärte Fuhrwerk wieder in Bewegung, als beim letzten Schlage den ein Zollwächter mit einem Hammer gegen denn Baumstamm führte, ein Ast losprang, unter welchem sich eine Oeffnung zeigte. Der Stamm war ausgehöhlt und enthielt 414 Kilo Tabak, der so über die Grenze geschmuggelt werden sollte. Die Ladung sammt Wagen und Gespann wurde mit Beschlag belegt und der Fuhrmann sieht im Gefängniß von St. Claude seiner Aburtheilung entgegen.

Zug. In der Papierfabrik des Hrn. Vogel in Cham wurde in der Nacht vom 2./3. Mai ein 16jähriger Knabe von einem Trocknungszylinder an der Papiermaschine erfaßt und fürchterlich gequetscht und verbrannt; der Unglückliche, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, bot einen schauderhaften Anblick. Der Knabe stand von Morgens 6 Uhr in Arbeit und sollte, wie dies in der betr. Fabrik bei den an den Maschinen beschäftigten Arbeitern Brauch sein soll, bis Nachts 12 Uhr arbeiten, also 18 Stunden. Da steht offenbar das Fabrikgesetz auch nur auf dem Papier, denn dieses verbietet geradezu solchen Mißbrauch jugendlicher Arbeitskräfte.

Ausland.

Deutschland. Man weiß, daß Kaiser Wilhelm zwar gute persönliche Eigenschaften besitzt, im Dienste des Staates und der Armee aufopfernd und gegen Bismarck dankbar ist; daneben aber bekundet er eine ungewöhnliche Hartherzigkeit. Diese hat er nicht nur durch die Erschießungen von Rastatt, sondern noch dutzendmale seither bewiesen. Man denke an die wegen Indisziplin verurtheilten Soldaten in Graudenz, welche zwanzig Jahre Festungsarbeit verrichten mußten, weil sie den Gruß ihres Vorgesetzten und Quälgeistes v. Besserer nicht erwiderten. Wilhelm hat sie niemals begnadigt. Man denke an die paar Soldaten, welche vor nicht langer Zeit an den Kaiser ein Telegramm absandten, weil sie sich von den Offizieren nicht mit Vieh im gleichen Eisenbahnwagen transportiren lassen wollten und die man ins Zuchthaus schickte. Neuestens werden zwei Fälle gemeldet, die ebenfalls dahin gehören. Offiziere, welche in Hanover einen Studenten mit Säbeln schlugen, wurden von den Polizeileuten angehalten und es kam zwischen beiden Parteien zu blutigen Auftritten. Mehrere Polizeileute sind verwundet worden; einem derselben versetzte ein Soldat, von einem Offizier kommandirt, einen Bajonetstich unters Auge. Das Kriegsgericht hat darauf die Offiziere milde mit einigen Tagen Haft bestraft, der Kaiser dagegen hat ihnen die Strafe sofort in Gnaden erlassen. Anderseits ist die sechsundzwanzigjährige Tochter eines Bahnhofbeamten, welche an einem Offizier, der sie verführt, lange mit ihr gelebt und ihr wiederholt die Ehe versprochen hatte, einen Mordversuch beging, von den Geschworenen in Kassel mit 1½ Jahren Gefängniß bestraft und dabei der Gnade des Kaisers empfohlen, von diesem aber nicht begnadigt worden. Das Vorgehen des Offiziers, wie deutsche Blätter es schildern, war in hohem Grade rücksichtslos und gemein. Er erklärte der Geliebten, daß er das Verhältniß lösen müsse, weil er „ein anderes Mädchen gefunden" habe.

— Im Bezirk Schopfheim richten die Wildschweine an den Feldern großen Schaden an. Das Bezirksamt hat deßhalb Wildschweinschützen mit unentgeldlichen Jagdpässen aufgestellt. Sie bekommen für jedes erlegte Stück 10 Mark Schußgeld. Die großen Waldungen der Bezirke Lörrach und Mühlheim sind die eigentlichen Hegeplätze dieser Schädiger der Landwirthschaft. Die Plage ist eine so große, daß einzelne Feldbesitzer auf ihren Kartoffeläckern nicht so viel Kartoffeln einheimsen konnten, als sie ausgesetzt hatten.

Frankreich. Paris. Wegen des Strikes der Schneider schlossen 111 große Pariser Häuser nicht nur ihre Werkstätten, sondern auch die Magazine, und man kann überall an den niedergelassenen Eisenrollen die Worte lesen: „Fèrme pour cause de grève." Dadurch sind 7000 Arbeiter an die Luft gesetzt, vielleicht wenn sie nicht zu Kreuze kriechen wollen, für Monate. Einzelne Häuser, so die großen Nouveautés-Magazine, die hauptsächlich Konfektionen liefern, fahren zu arbeiten fort; aber daraus machen sich die großen Schneider wenig, weil die Kundschaft eine durchaus verschiedene ist und Jemand, der gewohnt war sich bei Dusantoy kleiden zu lassen, nicht in den Bon-Marché und auch nicht zur Belle-Jardinière geht. Uebrigens soll es eine Anzahl Arbeiter geben, welche allen Aufforderungen ihrer Berufsgenossen widerstehen und bei der Ausübung ihres friedlichen Gewerbes Revolver und Stockdegen neben sich haben. Außer ihnen sind bis jetzt die Frauen, welche in Westen und Reitkostümen arbeiten, der Nadel und der Scheere treu geblieben. Die Presse macht die französischen Arbeiter auf die Wahrscheinlichkeit aufmerksam, daß fremde und namentlich deutsche Schneider bereit sein werden, ihre Arbeit zu übernehmen und die Löhne deren Erhöhung sie verlangen, im Gegentheil herabdrücken.

— Die Riesenkanone, welche der Oberst de Bange erfunden und verfertigt hat, ist gegenwärtig vollendet und auf ihrem Gestell befestigt. Dieselbe, 11,00 Meter lang, wird auf die Antwerpener Ausstellung abgehen. Sie wiegt 37 Tonnen, ihr Gestell 20 Tonnen und das Untergestell ebenfalls 20 Tonnen. Die Kanone vermag eine Kugel von 450 Kilogramm und 1 Meter Länge auf eine Entfernung von 20 Kilometer zu entsenden.

England. Die Admiralität erhielt Befehl, die Anordnungen für den Transport von 2000 Mann englischer Truppen nach Indien, deren Abgang am 14. erfolgen sollte, wieder aufzuheben.

Oesterreich. Balentics, der junge Mann, welcher in Budapest eine Prostituirte und ein bei ihr wohnendes Mädchen ermordete, ist zum Tod durch den Strang verurtheilt worden. Er beharrte während der Verhandlung darauf, daß er recht gethan habe und als man ihn fragte, ob er appeliren wolle, gab er zur Antwort: „Den Strick verdiene ich nicht. Ich war Soldat und habe dem Tod öfter ins Auge gesehen; deshalb fürchte ich mich nicht vor ihm und um zu zeigen daß ich mich nicht fürchte, appellire ich nicht." Bei seiner Entfernung aus dem Saale warf er den anwesenden Damen Kußhände zu. — Der ist nicht „abgeschreckt."

Amerika. Eine große Fabrik, welche einen ganzen Häuserkomplex zwischen Columbia-place, Atlantic-avenue, Hicks-street und State-street in New-York einnahm, ist plötzlich eingestürzt. Von den 500 Arbeitern, welche sich in der Fabrik befanden, wurden mindestens 15 getödtet und 24 schwer verletzt.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) zu **Fr. 17.80.** **per komplete Robe,**
(sowie schwerere Qualitäten) versendet portofrei das Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. — Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Mai 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 22. dies: Nachlaß des Johs. Nychner, gew. Spengler. — Arisau 16. d.: Joh. Georg Seiler, Seiler in Althäusern: Burkard Huber, Huberburkards von Boswyl; Jak. Ly. Grohwohl, Schneider in Hedingen; Mendolin und Johann Käppeli, in Unterrüti (Merenschwand); Nachlaß des Joseph Leonz Strebel, gew. Krämer, von Althäusern. — Baden 18. d.: Jak. Nußbauer-Brunner, zum „Freihof". 25. d.: Nachlaß des Fidel Keller, Schlosser. — Biberstein 19. d.: Georg Häuptli, alt Gemeinderath, in Auenstein. — Birrenlauf 18. d.: Nachlaß des J. Hiltpold, von Schinznach. — Effingen 21. d.: Nachlaß des Jakob Brack, Gantzheiris von Böhgen; Andreas Märki, auf Ablisberg, Gemeinderath auf Oberdöhrberg; Jak. Dambach, Müller, von Kirchdöhrberg. — Erlinsbach 22. d.: Georg Hebrli, Rudolfs, Maler, von Densbüren; Xaver Bonbänikon, Franz Josephs, Schuster; Berena Kyburz geb. Bopard, Samuels, Druckers Wittwe; Johs. Heller, Heinrichs, alt Gemeinderath; Magdalena Kyburz geb. Kyburz, Samuels, Lienis Ehefrau; Sam. Kyburz, Samuels, Lienis; Sam. Roth, Georgs, Zimmermann; Heinrich Bähler, Jakobs, alt Gemeinderaths, in Amerika. — Gränichen 19. d.: Nachlaß des Jak. Sager, Sagers. Kaspars, Strickerschneider in der Ei. — Hornussen 20. d.: Wittwe Anastasia Herzog, Negotiantin. — Kaiserswyl 18. d.: Rudolf Künzli, Wagner, in Amerika. — Lenzburg 18. d.: Leopold Schlachter, von Alb (Großherzth. Baden). — Lenzburg 22. d.: Michael Dreifuß, Kaufmann. — Leuggern 21. d.: J. G. Frei; Wittwe Agnes Frei geb. Hunkeler in der Feslenau; Juliana Hüsler, in Mellheim (Großh. Baden). — Niederrohrdorf 19. d.: Meier, Israels Erben in Baden. — Oberrohrdorf 20. d.: Gottl. Bachsler, von Remetschwyl. — Oberentfelden 20. d.: Barbara Fischer geb. Hitz, in Birmenstorf (Zürich); Engelbert Peterhans, Kutscher im „Berenahof" in Baden. — Reitnau 18. d.: Nachlaß des Jak. Bachmann, Kratzschneider von Bettenwyl. — Sarmenstorf 21. d.: Nachlaß des Hartmann Sandmeier, Hansen in Fahrwangen — Schmiedrued 18. d.: Johs. Wätti in Oberkulm; Heinr. Brunner, Käser; Jak. Bolliger, Albrechts, Zimmermann, Sagers. Seon 19. d.: Hypothekar- u. Leihkasse Lenzburg. — Spreitenbach 19. d.: Kaspar Lienberger, gewesener Sternenwirth. — Staufen 18. d.: A. Maria Bertschinger geb. Kull, alt Sternenwirths Wittwe. — Stein 18. d.: Christ. Tanner, Apotheker, von Heidel (Baygern); Domat Feiserer von Niederhofen (Murg, Säckingen). — Uettenheim 16. d.: Nachlaß der Edelente Stammbach — Unterseengenthal 20. d.: Wittwe Elisabeth Keller geb. Meiliger, Strödpelis in Obersiggingen. — Wegenstetten 19. d.: Frid. Schreiber. Weber Nachlaß des Martin Hasler, alt Ammanns von Hellikon; Nachlaß der Wittwe Agatha Schreiber geb. Schreiber. — Wettingen 21. d.: Frz. Ludwig Berz. — Würenlingen 25. d.: Jak Bloch und Samuel Mysler, Beide Viehhändler, von Neu-Endingen; J. Guggenheim-Neuburger, Kaufmann in Baden. — Wyliberg 16. d.: Rudolf Müller, Liebdels, Pächter in Strengelbach. — Zeihen 21. d.: Nachlaß der Wittwe M. Ursula Bürgi; J. Schmid, Gemeindeweibel, von Gipf-Oberfrick. — Zeiningen 18. d.: Nachlaß der Wittwe Agatha Jeck geb. Widmer; Joh. Wunderlin, von Wallbach. 19. d.: Niklaus Jeck, Defers.

Gelbstag. Aarau. Roth, Johann Rudolf, Joh. Rudolfs, Schusters von Aarg. Oberentfelden, im Loch zu Grünichen. — Maurer, Samuel. Melchiors, Knecht, von Matt zu Schmiedrued, in Oberentfelden. Eingaben 13. Juni. **Baden.** Bußtiger, Xaver, auf Oberhard (Birmenstorf). Eingaben 20. Juni. **Frenzgarten.** Meier, Johann, Gärtner, von Uezwyl. Eingaben 15 Juni. **Frenz-Bachmann,** Jakob, Lehrer, von Bottenwyl, in Villnachern wohnhaft gewesen. — Reg. Jos. Jakob, Wagner in Schenz. Eingaben 11. Juni **Kulm.** Wirz, Melchior, Metzger, von Menziken. Eingaben 20. Juni. **Lenzburg.** Benz, Joseph, Krämer, von Gipf-Oberfrick. — Ammler, Anton, Friedensrichterstatthalter, von Kastien, in Amerika. — Hollinger, Hermann, Schneider, von Ganslingen. Eingaben 8. Juni. **Lenzburg.** Roth, Friedrich, von Mühlethal, in Eglisswyl. — Eichenberger, Samuel, gewes. Siegrist in Fahrwangen. Eingaben 10. Juni. **Muri.** Strebel, Barbara geb. Meier, Galgenwirthsgers in Birri (Aarau). — Bolliger, Jakob, alt Amtsweibel in Muri. Eingaben 10. Juni. **Zofingen.** Maurer, Hermann, Samuels von Schmiedrued, in der Stampfi zu Niederwyl. Eingaben 20. Juni.

Nachgeldstag. Kulm. Bruder-Klaus, Jakob, gew. Gefangenwart, von Teufenthal. Eingaben 20. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Schmid, Gottlieb, Friedrichs Mechaniker, von Erlinsbach. Eingaben 13. Juni.

Stellenausschreibung. Mittelschule Reinach, Unterdorf. Besoldung die gesetzliche (bei bestehenden Leistungen eine Zulage). Anmeldung 20. Mai.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Mettau. Besoldung Fr. 500. Anmeldung 22. Mai.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 12. Mai. Wahrscheinliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; bei bisheriger Temperatur.

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate neu angekauften und an der **Schweiz. Landesausstellung** in **Zürich prämirten Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der **Staatsdomäne Muri** und der andere bei Herrn **Jenny**, Gutspächter in **Möhlin** stationirt und können **bis Ende Juni** nach Mitgabe der Beschäl-Ordnung vom 18. Dezember 1882 zur **Züchtung** benutzt werden.

Aarau, 24. Februar 1885.

Im Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direktionssekretär:

447]

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die freundliche Mittheilung, daß ich den obern Hausantheil des Herrn **Hunziker**, Müblenmacher in **Schöftland** kaufsweise übernommen habe und mein Geschäft in demselben auf's Neue fortbetreibe.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, möglich billige und prompte Bedienung zusichernd.

Achtungsvoll zeichnet

Schöftland, im April 1885.

Guido Edelmann,
Schneidermeister.

944]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem zweistöckigen **Wohnhaus** sammt **Scheune** und circa **4 Hektaren** fruchtbarem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**. Alles um's Haus gelegen. 20 Minuten von Schöftland, an der Ruederthalstraße. Im Wohnhause ist seit Jahren eine frequentirte Wirthschaft betrieben worden. Je nach Wunsch könnte auch mehr oder weniger Land mit in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Sich zu wenden an den Eigenthümer

1215] **F. Wilhelm**, Müller in **Schloßrued.**

Zu verkaufen:

Ein in **Unterentfelden**, an der **Landstraße Aarau-Luzern**, in der **Nähe von Aarau** und einer **Käserei** sehr **günstig gelegenes**

Hofgut.

Dieses besteht in einem **Wohnhause** mit **geräumiger Scheune, laufendem Brunnen** und circa **20 Juch.** oder circa **7 Hkt. 20 Ar. Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.** — **Schöner Obstwachs.** — **Ertragreiches Land.** — **Zins- und Zahlungsbedingungen sehr günstig.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, 6. Mai 1885.

Der Beauftragte:
1184] **J. Meyer**, Gemeindeschreiber.

Alte und neue Landweine

offerirt zu den billigsten Preisen

H. Baumann, Weinhandlung
in **Aarau.**

Muster werden franko versandt. [1221

Für Spezeristen!

Salatöl „Sesam extra surfin"

in Fäßchen von 50 Liter an, kann zu vortheilhaftesten Preisen bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden

911] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Daß

Pearson's Schnellwascher

in jeder Beziehung vortheilhaft ist und bei jeder praktischen Hausfrau Eingang findet, beweisen nachstehende Zeugnisse:

Pearson's Waschmaschine, die ich seit einigen Monaten in Gebrauch habe, bewährt sich in jeder Beziehung vollkommen und hat meine Erwartungen noch weit übertroffen, empfehle sie daher jeder Haushaltung.

Frau Rydegger, Gerechtigkeitsg. 52, Bern.

Erklärung. Zürich, 31. März 1885.

Im November 1884 kaufte ich für meinen Haushalt eine Pearson's Schnellwaschmaschine, und kann, nachdem ich solche bereits während 5 Monaten genau geprüft, bestätigen, daß solche durch ihre Leistungsfähigkeit und Ersparniß an Material alles bis jetzt in diesem Fach erprobte weit übersteigt. Diese Maschine ist deßhalb für jeden Haushalt zu empfehlen, da die Art und Weise, wie die Wäsche gehandhabt und gewaschen wird, eine wirklich vorzügliche ist. **Eduard Holzach.**

C'est avec plaisir que je vous témoigne mon entière satisfaction pour la maschine à laver dit Pearson, qui nous rend de grands services. Je ne pourrais que la recommander à toutes les ménagères, vu l'immense avantage qu'elle présente.

St. Imier, le 25. Mars 1885. Mme. F. BERTHOUD.

Mm. SOPHIE ALLAMAND, Notaire à Lausanne, déclare qu'elle est très satisfaite de la Buanderie Rapide Pearson.

Lausanne, le 27. Mars 1885. [522

Alleiniger Vertreter für die Schweiz: **Ed. Wirz, Basel.**

Verkaufsstelle für Aarau: ***A. Walter-Schmuziger.***

Kunstdünger

für **Aecker** und **Wiesen** verkauft

Ad. Herzog im „Dreistein"
1232] in **Schöftland.**

Steigerungs-Revokation.

Die im Geldstage über Sl. Wirz, Krämer gewes. Säger in Dürrenäsch, auf Freitag und Samstag den 15. und 16. Mai nächsthin angesetzte Fahrhabe- und Liegenschaftssteigerung wird **nicht abgehalten.**

Kulm, den 5. Mai 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
1193] Sager, Kanzlist.

Liegenschafts-Steigerung

Herr Johannes Graf, Landwirth, als Vormund des Jb. Sandmeier, Jakobs, Posamenter, bringt Montag den 18. Mai 1885, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Löwen,"

1) circa 1 Jucharte **Ackerland**, unterher dem Sattelmättli;
2) circa ¾ Jucharte **Mattland** im „Genstel;"
3) 1¾ Jucharten **Mattland** in den „Mühlemättinen"; und
4) circa ¾ Jucharte **Pflanz-** und **Rebland** im „Ziel;"

an eine Verkaufssteigerung.

Gränichen, 11. Mai 1885.

Der Beauftragte:
Widmer, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 15. Mai werden von Morgens 9 Uhr an die **Haus-** und **Feldgeräthschaften** der Erben des sel. Herrn Gabriel Richner, Viehhändler im erbschaftlichen Hause im Refenthal versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 11. Mai 1885.

Der Beauftragte:
1224] Widmer, Gemeindeschreiber.

Reiswellen- und Holz-Steigerung

im **Staatswald „Risch & Hard"** bei **Auenstein** findet statt: am Freitag den 15. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, über:

2100 I. **Durchforstungswellen;**
21 Ster & 260 Wellen **Dürr-** und **Abgangholz.**

Nachher wird das **Gras** ab den **Waldwegen** für 4 Jahre **verpachtet.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 6. Mai 1885.

Der Kreisförster:
1185] Rud. Heusler

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Samstag den 16. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, in den Lieb:gger-Waldungen an eine öffentliche Steigerung:

23 Stück **Bauholz** mit 17,77 m³,
1 **Eschstamm** mit 0,58 m³,
20 Klafter **Buchen-Spältenholz,**
50 „ **Tannen- & Fohrenholz**
10 „ **Buchenstöck,**
30 „ **Tannenstöck,**
1500 **Reiswellen.**

Die günstigen Bedingungen und gute Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.

Seon, den 6. Mai 1885.

Der Gemeindeförster:
Suter.

Aechtes, doppelt gebranntes

1884r Kirschwasser

liefert unter Garantie der Reinheit die

Dampf-Kirschwasser-Brennerei
von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau
i. B.

Proben stehen zu Diensten. [1229

Sensen.

Aechte steyrische **Gußstahl-Traubensensen** zu 2 Fr. 40., 2 Fr. 20., 2 Fr.; deutsche **Traubensensen** zu 2 Fr. 20., 2 Fr., 1 Fr. 80.; französische **Gußstahlsensen** zu 2 Fr. 40. und 2 Fr. 20., polirt zu 3 Fr. und 2 Fr. 80.; französische **Sensen** aus Diamantstahl, per Stück zu 4 Fr. 60. und 4 Fr. 30., mit Garantie; **Sensenringe Sensenschrauben, Sensenhämmer, Dangelstöcke, Futterfässer** von Holz und Blech; feinste **Matländer-Wetzsteine** mit Garantie, empfiehlt in größter Auswahl

1211] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine Anzahl gut erhaltene

Fenster und Thüren.

Auskunft ertheilt

Stadtgärtner Hediger
1231] in Aarau.

Gummiunterlagen

für Kinder zu 2 Fr. und 3 Fr. per Stück; **Unterlagen** für Wöchnerinnen und Kranke, 90 Cm. breit, per Elle zu 4 Fr. empfiehlt

1213] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Taubstummenanstalt von Aarau auf Landenhof.

Oeffentliche Jahresprüfung am Auffahrtstage,

Nachmittags 2 — 4 Uhr.

Freunde und Gönner der Anstalt, Lehrer und Geistliche, Mitglieder der Kulturgesellschaft und von Armenbehörden und Armenerziehungsvereinen, sowie Eltern der Zöglinge sind freundlichst zur Theilnahme eingeladen.

Namens der Direktion:
1195] **Der Vorsteher.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlungen an:

Auf **Sparkassabüchlein** à 4 %,
„ **Obligationen** in runden Summen von Fr. 200. an mit gegenseitiger Kündigungsfrist von 6 Monaten à 4 %,
„ **Depositenscheine**, je nach Zeitdauer der Belassung à 2—3½ %.
In **Conto-Corrent** à 3½ %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf **Eigenwechsel** gegen Hinterlage von Werthpapieren, Titeln oder mit Bürgschaft à 5 %.
Ueber Fr. 500. und innerhalb 3 Mon. rückzahlbar **netto** à 4½ %.
„ **Credite in laufender Rechnung** à 5 %.

Besorgen billigst Incasso von Wechseln auf unsern Kanton und die übrige Schweiz.

Aarau, im März 1885. **Die Verwaltung.**
Gebr. Hemmeler.
678]

Dr. Wiel'sche diätetische-hydriatische

Kuranstalt Nidelbad am Zürichsee.

Specialanstalt bei allen Erkrankungen der Verdauungs- und Blutbildungsorgane.

Pensionspreis ohne Zimmer je nach ärztlicher Verordnung **3—5 Fr. per Tag.**
Kurarzt: F. Ineichen. Specialarzt für **Magen- & Darmkranke** in **Zürich.**
2222] **Kurwirth: C. Michel.** — Prospekte gratis. (H1959Z)

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Billige Strohhüte von 50 Cts. bis 2 Fr.

Sonnenschirme von **1** bis **7 Fr.**
Regenschirme und **En tout cas** zu **2 Fr. 50.**
Spazierstöcke von **30 Cts.** bis **3 Fr.**
Damenkragen, Manchetten, Nocuds, Rüschen von **20** bis **70 Cts.**
Eiswoll-Halstücher und **-Kragen** zu **1 Fr. 50.**
Kinderröckli und **-Jäckli** von **50 Cts.** bis **1 Fr. 50.**

Enorme Auswahl

Broschen, Medaillons, Uhrketten, Armband, Ohr- und **Fingerringe** von **15 Cts.** bis **1 Fr.**
Leder- und **Strohtaschen, Damenkörbe, Quincaillerie-, Glas-, Blech-, Bürsten-** und **Spielwaaren.**
Handkoffern von **3 Fr. 50.** bis **10 Fr.**
Weißes Kochgeschirr, sehr billig.

Bestens empfiehlt sich

J. Schmid-Suter,
1200] ***Zofingen & Aarau.***

Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?

Einzig nur durch den **„Hygrometer"**, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zum Voraus genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale** in **Frauendorf**, Post Bischofszell in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark. [1063

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in Aarau

empfiehlt seine guteingerichtete

Hut-Wascherei & -Färberei.

bestens. — Halte stets fort auch eine **große Auswahl neuer Hüte auf Lager.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [967

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt

910] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Cigarren.

Vautier frères, 4/3 longs 4 Fr. per 100 Stück, courts 4 Fr. 20. per Pack von 200 Stück; **Grandson-Havanna** zu 90 Cts. per Bündli von 10 Stück; **Vautier-Cigarretten** zu 40 Cts. per Bündli.

Ormond-Cigarren.

Vevey courts 3 Fr. 20. per Pack von 200 Stück; Vevey longs 3 Fr. 80. per 100 Stück; Bresiliens 3 Fr. 90. per Pack von 200 Stück; Cigarres Ormond, 2/3 zu 2 Fr. 40. per 100 Stück, Cigarrettes Ormond zu 2 Fr. 100 Stück.

Cigarren eigener Fabrikation,

Rio Grande, I. zu 3 Fr. per 100 Stck.
„ „ II. „ 2 „ „ 100 „
Bresiliens „ 3. 20. „ 100 „

empfiehlt in guter abgelagerter Waare

1214] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Weingeist,

beste Qualität, 95 grädig, empfehle zu 85 Cts. per Liter, größere Quantums entsprechend billiger.

1225] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Der Klee

ab 1½ Vierling im „Hardfeld"; bei

1216] Peter, Schmied in Kölliken.

Schönste Obersachser

Heugabeln

zu 1 Fr. 10.; **Rechen** zu 1 Fr. per Stück; **Oberländer Sensenwörbe** zu 1 Fr. 20.; eiserne **Gabelzinggen** zu 25 Cts.; ächte amerikanische **Stahlgabeln** zu 2 Fr. 50., 2 Fr. 80, 3 Fr. 20.; **Ladgabeln** zu 5 Fr. empfiehlt

1210] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in schöner Auswahl in bekannt solidem Fabrikat, sowie **Handkoffern, Damentaschen, Geldtaschen, Reisetaschen, Reisesäcke, Schultornister, Bruchbänder** ꝛc.

Rud. Reeser, Sattler u. Tapezierer

993] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein **eiserner**

Kochherd

mit 3 Löchern, kupfernem Wasserschiff mit Messinghahnen, Back- und Wärmofen; zu äußerst billigem Preis.

Zu besichtigen bei

Carl Wespi-Zurlinden, Hafner

1226] in Aarau.

Aechte **Dr. Jäger'sche**

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden

} Für Herren und Damen.

empfiehlt das **Dépôt** bei

508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ ½ „ „ 70 „
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

211] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillaire

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle anderen Mittel das billigste, per Flacon Fr. 3.

Chinawasser,

zur Kräftigung des Haarwuchses Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; per Flacon Fr. 1. 50. und Fr. 1. 90.

Chinapomade,

beste aller Pomaden, per Flacon Fr. 1.20. empfiehlt höflichst [1222

J. Sommerhalder, Coiffeur, **Aarau.**

Abonnements-Einladung

auf die

„Glarner Nachrichten".

Die „Glarner Nachrichten" sind die einzige Zeitung des Kantons Glarus, welche wöchentlich **sechs Mal** erscheint. Sie haben die Tendenz, ein unabhängiges und frisch geschriebenes Volksblatt, das **freisinnige** und **freimüthige** Organ des Glarner Volkes zu sein.

Die Chefredaktion führt der beim Blatt als Miteigenthümer betheiligte Herr **Advokat D. Legler**, welchem verschiedene bewährte Mitarbeiter und Korrespondenten zur Seite stehen. Das Blatt wird enthalten: jede Woche mindestens vier selbstständige, volksthümlich gehaltene Leitartikel, Nachrichten aus dem Bund, den Kantonen und namentlich reichhaltig alle wesentlichen Neuigkeiten aus dem Lande Glarus. Ferner ist dem Blatt ein eigenes Feuilleton mit vielen Originalarbeiten beigefügt.

Die „Glarner Nachrichten" haben sich nach einem Vierteljahre bereits einen ganz bedeutenden Leserkreis erworben und eignen sich daher auch als vorzügliches Publikationsmittel.

Abonnements und **Insertionspreis** sind sehr billig gestellt, nämlich: Franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 10. 50, halbjährlich Fr. 5. 25. Die einspaltige Zeile 15 Cts.

Zu zahlreichen Abonnements- und Insertionsaufträgen laden nun ergebenst ein

Redaktion und Verlag der „Glarner Nachrichten"
in Glarus.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Nähnadeln,

Stricknadeln Sicherheitsnadeln Häckelnadeln, Filochinadeln, Matratzennadeln, Packnadeln, Durchziehnadeln, Spicknadeln, Sattlernadeln, Tabacknadeln, Gufen ꝛc. empfiehlt

1212] Herm. Lüthy in Schöftland.

Corinthen

in schönster Qualität verkaufe zu billigsten Preisen und ertheile jedem Abnehmer gründliche Anleitung zur Zubereitung eines gesunden und angenehm trinkbaren Weines.

J. J. Bircher, Krämer

1170] in Küttigen.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handkoffern,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Strohsacktuch,

3 Ellen breit, von 50 bis 65 Cts. per Elle; 3 Ellen breite **Baumwollentücher** von 70 bis 95 Cts.; **Költsch,** 10/4 breit, eigen Fabrikat, grobfädig, von 75 bis 85 Cts. per Elle, empfiehlt

1190] Rikl. Gall in Schöftland.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Zündholz,

per Kiste von 200 runden Druckli zu 6 Fr. 50, 10 Kistenweise zu 6 Fr., empfiehlt in guter Waare

1189] Rikl. Gall in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Ein älterer, neu renovirter **Wagen,** sowie ein neuer, ein ältereiger **Karren;**

bei B. Vogel, Wagner in

1227] Kölliken.

Einfache & feinste

Trauerhüte

hält stets in schöner Auswahl

Emma Hostier-Stampfli

423] in Aarau.

Baumwoll-, Strick- und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in allen vorkommenden Nrn. und Farben in reichster Auswahl

284] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Dampfkochhäfen,

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial! Schmackhafte Speisen!!!

zu 9 Fr. 50. bis 16 Fr. empfiehlt

1140] **Carl Henz** in **Aarau.**

Trüböl,

dienlich zu **Wagenschmiere,** empfiehlt billigst

1188] Rikl. Gall in Schöftland.

Rohes und **gesottenes**

Nierenfett,

I. Qualität empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger

1201] in Aarau.

Blumendünger

in Schachteln zu 50 Cts. mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung

1100] in Aarau.

Zu pachten gesucht:

Ein

Heimwesen

mit Haus und Scheune und circa 10 bis 20 Jucharten gutes Land, wenn möglich beim Hause gelegen und in einer gewerbreichen Ortschaft, am liebsten in der Gegend von Aarau oder Lenzburg.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses

Blattes. [1187

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**

(OF 5971) Kts. Zürich. [186

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete stetsfort größere Parthien **Wollentücher, Baumwollen-, Wollen-** und **Seidenwaaren,** sowie **Frauenkleiderstoffe,** selbst aus der Mode gekommen, zu annehmbaren, billigen Preisen.

Ganz kleine Parthien werden nicht berücksichtigt. (O 7586 B)

Sich direkt zu melden bei

J. Moos,

Basel 12 Mostackerstraße 12 Basel.

Guter Birnenmost

bei Abnahme von 10 Liter zu 22 Cts.,
„ „ „ größeren Quantums noch billiger.

Es empfiehlt sich höflichst

Widmer, Wirth auf **Wannenhof**

1148] (Unterkulm).

Caffee.

Ludwig Harling & Cie.

in **Hamburg** (8)

liefern feinste Sorten zu ermäßigten Preisen portofrei gegen Nachnahme. (Bei reeller Lieferung kann Niemand diese Caffee's billiger verkaufen!)

10 Pfd.	**afrik. Mocca,** prima	Fr.	7. 50.
10 „	**westind. Caffee,** schön	„	8. 50.
10 „	**grün Java,** „	„	9. 50.
10 „	**Ceylon,** prima	„	10. 50.
10 „	**Gold Java,** edel	„	11. 50.
10 „	**arab. Mocca,** feurig	„	12. —

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Gesucht: Agenten & Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee** und **Reis** an Private gegen ein Fixum von M. 300. und gute Provision.

(Mà 1413/5H) **J. Müller & Cie., Hamburg.**

Zwei Schneidergesellen

finden Beschäftigung bei

K. Wirz, Schneidermeister

1167] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann die **Bau-** und **Möbel-Schreinerei** erlernen und sofort eintreten.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1218

Geübte Glanzgarnspuhler

finden für's Haus anhaltende Beschäftigung.

Gasser & Hunziker

1191] in Aarau.

Gesucht:

Eine treue **Magd** auf's Land, für Haus- und Feldarbeit.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1228

Ein **junger, gewandter**

Müller

findet Arbeit in der

1217] Mühle in Othmarsingen.

Ein älterer Knecht

findet dauernde Anstellung bei

Fritz Walther am Holz

1197] in Oberentfelden.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein gewandtes, rechtschaffenes **Mädchen,** das etwas von den Hausgeschäften und von der Landwirthschaft versteht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1198

Achtung.

Unterzeichneter **kauft** diesen Sommer **Saugkälber** zum **Mästen,** und schöne **Kuhkälber** zum **Abtränken.**

Wer solche zu verkaufen hat, mag sich schriftlich oder mündlich bei mir melden.

Adresse:

Adolf Lehmann auf Uefelboden,

1196] Hirschthal.

Entlaufen:

Ein **braunes Schaf (Lamm),** geschoren.

Zurückzugeben gegen ein Trinkgeld an

Rud. Hunziker, Metzger

1219] in **Kirchleerau.**

Anzeige!

In der **Buchdruckerei** dieses Blattes ist zu haben:

Erinnerungen

aus

Nordamerika

von **E. Näf,** Redaktor.

Interessant für Alle, die mit den Verhältnissen der großen Republik über dem Ozean sich näher vertraut machen wollen. Insbesondere wichtig für

Auswanderer.

Preis des 184 Seiten starken Bandes blos 1 Fr. direkt bei uns oder bei dem Verfasser bezogen, bei Wiederverkäufern Fr. 1. 20.

Gesucht nach Saint Imier

in eine kleine Familie ein treues reinliches **Mädchen,** das die Hausgeschäfte und leichte Handarbeiten schon ein wenig kennt und Liebe zu Kindern hat. Gehalt 12 Fr. per Monat. Gute Behandlung. Eintritt auf 1. Juni.

Briefe richte man an

(H 201 CJ) **W. Schönberger, Saint Imier.**

Lehrstelle-Gesuch.

Eine **Tochter** rechtschaffener Eltern wünscht bei einer **Schneiderin** oder **Modistin** sofort in die Lehre zu treten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1230

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Zändern ist im Falle vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender

B. Amstalden in **Sarnen**

(Obwalden).

PS. Obiges Mittel ist auch zu beziehen bei **Suidter,** Apotheker in Luzern. [2788

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Liegbeulen, Wolf, Frattsein, chronische Leiden ꝛc.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; A. Gall** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg; P. Schumacher** in **Frick.** [2436

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Discretion!

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.

Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

Med. Dr. R. G. Bindschedler,

Spezialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe ꝛc. wohnt **Festgasse 19 Seefeld Zürich.** (M 440 Z)

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine entsetzlichen Beschwerden **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 3461 b)

Wochenmarkt in Aarau
vom 9. Mai 1885.

Erdäpfel gulten per 100 Kilo Fr. 4. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Eier per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 40. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel. 10 Rädli. 8 Häcke Nüßle je 10 Cts. Dürrer Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Rabis per Kopf — bis — Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 39.** 16. Mai 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Abstimmung über die neue Verfassung.

(Eingesandt.)

II.

Der Verfassungsentwurf der zweiten Berathung enthält eine Fülle von Bestimmungen und Gesetzeskeimen, die zum Besten gehören, was je eine constituirende Versammlung geschaffen hat. Nur unheilbare Blindheit oder sich selbstbewundernder Eigensinn kann verkennen, daß es keine Verfassung der Welt giebt, in welcher, auf Grundlage der weitgehendsten Gemeindesouveränetät, dem Staate so viel Wirksamkeitsmittel und der Freiheit der individuellen Entwickelung doch auch wieder so viele Garantien geboten werden, wie in dem neuen Verfassungsentwurfe.

Die halbe Staatssteuer, welche Niemanden drückt, sowie die ganze Reihe der indirekten Steuern, welche noch weniger werden empfunden werden, führen dem Staate wieder ein Lebenselement zu, mit welchem sehr viel Gutes geschaffen, gefördert und für die Zukunft bezweckt werden kann. Denn damit ist dem Staate nicht geholfen, daß ihm, der schon für die wahrscheinlichen Aufgaben des kommenden Geschlechts besorgt sein soll, nur so viel gereicht wird, daß er kaum von der Hand in den Mund leben kann. Eine zukünftige Regierung wird also durch den neuen Verfassungsentwurf in der That wieder in den Stand gesetzt, etwas für die Zukunft thun zu können. Die Zukunft unseres Staates bildet aber niemand anders, als unsere Kinder und wer wollte nicht Alles für seine Kinder wagen?

Wenn für die Freiheit des Entwickelungstüchtigen das Menschenmögliche geleistet wird, was der Mensch bedarf, um nach dem Genusse guter Schulen sich in seiner bürgerlichen Haut wohl und ungehemmt zu fühlen, so ist dasjenige, was zur Unterstützung der Armen oder der Wiederaufrichtung der Vergeldstagten bestimmt wird, wahrhaft preiswürdig. Die Armenpflege wird sich auch in Zukunft auf dem geschichtlich bewährten Boden der Heimatgemeinde bewegen und man wird es dem Verfassungsrathe Dank wissen, daß er diesen einzig idealen Boden der Heimatgenößigkeit nicht verlassen, daß er sich von den Wahngebilden der Heimatlosigkeit nicht hat verführen lassen. Es werden uns dadurch die schrecklichen Erfahrungen heimatloser Hartherzigkeit, welche unser Nachbarkanton Bern zu kosten bekommen hat, glücklicherweise erspart bleiben.

Eine Errungenschaft ersten Ranges ist die Besserstellung der Lehrer. Das bisherige Besoldungsminimum ist so kläglich, daß jeder Holzspalter darüber lachen darf. Was Holzspalter? Ein Holzspalter verdient bei uns täglich 5 Fr. und versteuert vielleicht ein der Hälfte der bisherigen Lehrerbesoldung gleichstehendes Einkommen, während der arme Lehrer in mancher Gemeinde ebensoviel, wenn manchmal nicht mehr, Steuer bezahlt, als der Herr Gemeindeammann und Präsident der Steuerkommission.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korr.) Neuestes. Der Schreiber des Drohbriefes betreff Sprengung des Bundesrathhauses ist unzweifelhaft in der Person des gewesenen Coiffeurs Huft in Heiden entdeckt. Eine Stunde nach letztvorgenommenem Verhör hat sich dieser im Gefängniß zu St. Gallen erhängt.

— **Auswanderung.** Während der Monate Januar und Februar d. J. sind aus New-York mehr Zwischendeckspassagiere nach Europa abgegangen, als dort angekommen sind. Dies ist vorher noch nie beobachtet worden. Theilweise mag der Grund darin liegen, daß die in Folge des Dampferkrieges eingetretenen billigen Passagierpreise viele Eingewanderte veranlaßt haben, die Gelegenheit zu einem Besuche in der Heimat zu benutzen. Anderseits haben aber eben diese billigen Preise auch Manchem, dessen Lebenspläne in Amerika gescheitert waren, die Rückkehr in die Heimat ermöglicht.

— **Käsezoll.** Allen Nachrichten zufolge soll Deutschland entschlossen sein, nach Ablauf des schweiz. Handelsvertrages den Einfuhrzoll auf Käse von 20 Mark auf 30 Mark zu erhöhen, was so ziemlich einem Einfuhrverbote gleich käme und ferner für die Schweiz zum nicht geringen Theile eine Existenzfrage bilden würde. Ein Korrespondent des „Luz. Tagbl." schlägt deshalb Repressalien vor. Die Schweiz beziehe von Deutschland jährlich für 30 Millionen Franken Zucker und Sprit; da solle man auf den deutschen Zucker einen Zoll von 50 Fr. per Klizentner und auf den Sprit 100 Fr. per Hektoliter legen und dann abwarten, welche Wirkung das auf die Deutschen hervorbringe. In der Schweiz brauche man Zucker und Sprit um keinen Rappen theurer zu bezahlen, da beides aus Frankreich und Oesterreich in genügendem Quantum bezogen werden könne.

Aargau.

— **Politische Raivität.** Der Aarauer Schultheiß soll durch Veröffentlichung seiner „trefflichen" Voten über den Bankartikel gegenüber der öffentlichen Meinung bezüglich des erhaltenen Ordnungsrufes rehabilitirt werden. Das ist wirklich naiv! Warum hat er nicht von dem ihm zustehenden und vom Präsidenten ihm ausdrücklich eingeräumten Rechte der Appellation an die Versammlung Gebrauch gemacht? Er mochte wohl fühlen, warum das nicht anging; aber nachdem er sich vom Schrecken erholt, erklärte er, er müsse es ablehnen, sich vom sachlichen Boden entfernt zu haben. Das war ebenfalls höchst naiv, wenn nicht noch etwas mehr, nachdem er der radikalen Partei die volle Schuld an der finanziellen Misere zugemessen, ihr vorgeworfen hatte, sie habe das blühende frühere Steuersystem zerstört, die indirekten Steuern abgeschafft und das Finanzreferendum eingeführt; nachdem er gesagt, er wolle von den Privatinteressen, die sich an den Vorschlag betreffs der Bank knüpfen, und von politischem Eigennutz nicht sprechen.

Wir hätten geglaubt, der Streit dürfte nun ruhen und sollte man vereinigt an der neuen Aufgabe arbeiten. Mit gegenseitigen Vorwürfen erreicht man nicht viel Gutes und die Beschuldigung der Herbeiführung der Finanzkalamität gemahnt uns an die Geschichte von den berühmten Schwaben: „Wer hat d'Leberle g'fressen?" Ist es nun aber noch nicht genug, so soll man sich auch auf unserer Seite leichtfertige Verwürfe nicht gefallen lassen. Wir haben schon punkto Gründung der Bank und Abschaffung der indirekten Steuern nachgewiesen, auf welch schwachen Füßen Herrn Tanners historische Erinnerungen stehen; wir fühlen uns nun veranlaßt, demnächst noch weiteres hinzuzufügen zur Illustration der Fabel vom Lamm und Wolf.

— **Witterung.** Sonst hieß es in der alten Bauernregel: „Ein kühler Mai, ein gut Geschrei." Jetzt aber wird's doch zu kühl, wenn's mitten im „Wonnemonat" noch schneit und hudelt, daß man den Wintermantel hervorsuchen und den Ofen heizen muß. Wir meinen bald, der Zeiger der Weltenuhr sei verrückt worden, seit einigen Jahren ist er mit der Wärme immer zurück und mit der Kälte voraus. Gestern sah das Wetter auch gar trostlos drein. Die Prophezeiung von einem kalten Sommer scheint sich erwahren zu wollen.

— **Frostschaden.** Die Berichte aus den einzelnen Landesgegenden lauten verschieden. Am meisten sollen die Reben gelitten haben und zwar besonders in Küttigen und Biberstein. Aus andern Weingegenden lautet es günstiger. Wenns mit dem bisherigen Schaden nur genug wäre!

— **Aarau.** Am Auffahrtstage fand auf dem Landenhof unter der Leitung des Hrn. Erziehungsdirektors die Prüfung der Taubstummen statt. Wie man das von der jetzigen Vorsteherschaft nicht anders erwartet, fiel dieselbe zur besten Zufriedenheit der Behörde wie des ziemlich zahlreich anwesenden Publikums aus. Die aufgelegten Aufsatzhefte gaben Zeugniß von einer praktischen und zielbewußten Methode im Sprachunterricht; die Schriften sind exakt und würden auch den Fleißigsten unter den Vollsinnigen Ehre machen. Die Zeichnungen sind sauber ausgeführt und die Laubsägearbeiten bekunden einen eigentlichen Kunstsinn, geübtes Aug' und geübte Hand. Es ist wohlthuend, zu bemerken, mit welchem Eifer die armen Kinder, denen die Mutter Natur Gehör und Sprache versagt hat, am Munde des Lehrers hangend dem Unterrichte folgen, der ihnen die Sonne des Lebens erschließt. Sie erzeigen sich aber auch dankbar für die Erziehung und Bildung, welche sie Gott kennen, die Mitmenschen lieben und sie selbst menschenwürdig vorzukommen lehrt.

Man kann nicht genug darauf hinweisen, wie wohlthätig diese Anstalten wirken, und wie nothwendig es wäre, daß Behörden, Pfarrer und Lehrer die an vielen Orten noch unbeachtet gelassenen unglücklichen Kinder in solche zu verbringen versuchten, um sie ebenfalls zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft zu machen.

Die Taubstummenanstalt Aarau, ein Kind der Kulturgesellschaft, hat sich auf einen erfreulichen Standpunkt geschwungen. Dank einer großen Opferwilligkeit seitens der Bevölkerung und der Unterstützung des Staates ist sie über die größten Fährlichkeiten der Finanznöthe hinaus; aber noch ist nicht alles, wie es sein sollte.

Eine vierte Lehrkraft wird in kurzer Zeit nöthig, ja sie wäre es jetzt schon; die auf den Schultern des Vorstehers liegende Last der Aufsicht über den Unterricht in den untern Klassen und die Anleitung zu demselben, der Unterricht in den obern Klassen selbst, vermehrt durch den für die Zöglinge allerdings wohlthätigen Landwirthschaftsbetrieb, muß erleichtert werden, sonst wirkt sie rasch aufreibend.

Im Verhältniß zu andern Anstalten und in Anbetracht der großen Verantwortlichkeit und der opferwilligen Hingabe des Elternpaares scheint uns die ökonomische Stellung absolut nicht zu genügen. Die Direktion wird, um die tüchtigen Kräfte der Anstalt zu erhalten, nach beiden Richtungen entgegenkommen müssen. An gutem Willen fehlt es hoffentlich nicht.

Die Anstalt leidet noch an einem weitern Fehler, welcher den beiden übrigen zu Baden und Zofingen auch anhafter, an dem unregelmäßigen Eintritt der Zöglinge, welcher den Gang des Unterrichts hemmt und es zur Nothwendigkeit macht, daß man fast so viele Klassen bilden muß als man Zöglinge hat. Im Interesse eines für beide Theile ersprießlicheren Unterrichtes sollte eine bestimmte Eintrittszeit festgesetzt werden, sei es nun Frühling oder Herbst.

Zum Schlusse möchten wir den Wunsch aussprechen und es dürften Viele darin mit uns einig gehen, daß die Prüfungen inskünftig nicht mehr auf einen Sonn- oder Feiertag festgesetzt würden. Es will uns scheinen, es wolle sich ein strenger Prüfungstag mit der Weihe des Sonntags und namentlich auch mit der Ruhe des Sonntags nicht recht zusammenreimen.

— **Oberentfelden.** Die Feldschützengesellschaft wird am 31. Mai, 1. und 2. Juni 1885 ein Ehr- und Freischießen im Betrage von Fr. 3000 abhalten. Der aufgestellte Schießplan lautet günstig.

— **Küttigen.** ✳ Fröhlich und wohlgemuth zog unser junges Blut trotz Wetter, Sturm und Graus am Auffahrtstage auf der alten, weitspurigen Wynenthalbahn nach Reinach hinauf. Die Küttiger sind nicht so difficil, daß sie sich durch ein Bischen Regen von einem Vorhaben abschrecken ließen. Wenn in Reinach auch nicht geschossen werden konnte, so that das der Fröhlichkeit keinen Eintrag.

— **Seminar Wettingen.** Zum Lehrer für die sog. Musterschule wurde gewählt Herr Hunziker, Lehrer in Windisch.

— **Brugg.** Die Scharfschützenkompagnie Nr. 38, welche 1860 an der Intervention in Genf theilnahm und aus den Bezirken Zofingen, Laufenburg, Rheinfelden und Kulm rekrutirt war, rückte letzten Sonntag zum „Generalappell" ein. Dieses 25-jährige Jubiläum nahm einen sehr schönen Verlauf. Anwesend waren beim Verlesen des Nominativetats 51 Mann; 21 sind gestorben, 32 waren entschuldigt abwesend. Im „Rothen Haus" hielten die Veteranen ein Mittagsmahl und verharrten bis Abends in gemüthlichster Stimmung.

— **Freiamt.** Am 21. Mai legt der älteste Bürger Wohlens, Herr Breitschmid, sein 101. Altersjahr zurück.

Dieses hohe Alter erinnert uns an eine Anekdote aus dem Freiamt. Als einmal so einem 100-jährigen Papa der 67-jährige Sohn starb, klagte er, er habe es immer befürchtet, „er bringe das Büblein nicht für"; jetzt habe es sich bewahrheitet.

— **Suhrenthal.** Von einem unserer Leser erhalten wir eine Einsendung über den Verfassungsentwurf, der in demselben vieles als gut anerkannt, auch die indirekten Steuern und die „Ausmessung" am Platze finden, aber sich sehr ungehalten über die Besoldungsansätze der Lehrer ausspricht. Der brave Mann gibt uns seinen naturwüchsigen Brief zur beliebigen Verwerthung und stimmt uns bei, was wir s. Z. über die Arbeitsschulen gesagt haben. Was er über Lehrer sagt, mag sich nur auf Einzelne beziehen. Es mag ja vorkommen, daß mancher Lehrer seine Pflicht nicht thut, seine ganze Kunst im „Hausaufgabenstellen" erblickt, und über Gebühr im „Wirthshaus und bei der Karte sitzt." Es gibt solche Musterchen. Aber es gibt Gottlob eine größere Zahl von Lehrern, welche es mit ihrem Berufe ernst nehmen, und dieser Beruf ist, das wissen wir aus Erfahrung, ein schwerer ernster und wichtiger. Nun geht es unserm braven Suhrenthaler wie manchem Aargauer: Er bildet sich sein Urtheil nur aus einzelnen Beobachtungen in einem kleinern Umkreis und übersieht das Ganze, den Zweck der Verfassungsbestimmung, welche die Lehrerbesoldung erhöht. Dieser Zweck ist nicht der, den nachlässigen Lehrern, den Faullenzern unter denselben, den Unfähigen eine größere Besoldung zuzuwenden, sondern der Zweck ist der, diese schlimmen Elemente aus dem Lehrerstande hinauszufegen und deshalb wird den Gemeinden die Wiederwahl gegeben. Die Wiederwahl schadet dem Lehrer, der seine Pflicht thut, nichts; es müßte eine Gemeinde schon sehr bornirt sein, wenn sie einen guten Lehrer wegwählt, wenn er etwa nicht in Politik und kirchlicher Gesinnung mit der Mehrheit der Gemeinde einig ginge. Aber es wären andere Gemeinden so klug, einen solchen guten Lehrer mit Freuden zu wählen. Aber die Wiederwahl wird die schlimmen Elemente aus dem Lehrerstande entfernen. Die guten aber müssen den vorgesehenen Lohn mehr als verdienen, wenn sie ihre Pflicht thun sollen. Aber so lange wir so schlecht bezahlen, werden wir keine tüchtigen Lehrer mehr finden, und wenn man die Welt auf den Kopf stellen wollte.

Der Schularikel langt weiter, als man glaubt; er bedingt ohne Weiteres, daß die Aufsicht über die Schulen eine strengere, daß den saumseligen Lehrern auf die Finger gesehen werde. Ohne irgend einer Person zu nahe zu treten, darf man behaupten, daß unsere jetzige Inspektionsweise nicht taugt. Die Inspektion ist ein Nebenämlein und das langt nicht gerne in die Augen. Daher wird, und aus Erbarmen gar oft, manchem untüchtigen Lehrer durch die Finger gesehen, weil er gar mager bezahlt ist. Das wird in Zukunft aufhören müssen. Unser Freund im Suhrenthal mag sich daher die Sache zweimal überlegen und bedenken, der Schularikel sei eine Medizin, eine Kur für unser gesammtes Gemeindeschulwesen, nicht nur für eine Schule. Es hat diese Kur, wie es sich je länger je mehr zeigt, nöthig. Gerade deshalb ist er in die Verfassung hinein gekommen, aber nicht um irgend einem Lümplein oder einer Nachtkappe von Lehrer auf die Beine zu helfen. Wir rathen ihm gerade, diesen Artikel anzunehmen und seinen Klagen kann später rasch abgeholfen werden.

— **Teufenthal.** Das letzte Amtsblatt bringt den frommen Bruder Klaus im Nachgeldstag. Fatal, denn erst vor einigen Jahren nahm ihn der Papst unter die Heiligen auf.

— **Zofingen.** Die Luzernerschützen statteten am Donnerstag den Zofingern den üblichen Besuch ab, bei welchem Anlaße sich ein fröhliches Leben entwickelte. Die Luzerner hatten ein „Titti mit Rüggel" mitgebracht. Der glückliche Schütze, der es mit saurer Miene unter Gelächter entgegen nahm, war nicht wenig überrascht, als aus den Windeln ein 10-pfündiger Hecht sich entpuppte.

— **Stuffelbach.** In dieser Gemeinde lebt ein Individuum, welches sich das Vergnügen macht, von Zeit zu Zeit den Nachbargemeinden im Menschenfresserkostüm einen Besuch abzustatten.

— Den **Aarburgern** ist am Mittwoch Heil widerfahren. Die Gebrüder Bauer thaten einen reichen Fischzug. An 3 Zentner, ca. 1600 Stück wurden gefangen, so daß das ganze Städtchen für die Auffahrt sich mit Fischbraten versehen konnte. Es entfiel just auf den Kopf ein Stück.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Heiden weilt als Kurgast der Pfarrer J. M. Schleyer in Litzelstetten (bei Konstanz), der Erfinder der Weltsprache „Volapük". Derselbe hat sich an das Studium von mehr als fünfzig Sprachen gewagt, als vorbereitende Arbeit zum „Volapük". Die Absicht des Mannes ist eine edle, die Aufgabe die er sich gestellt, mehr als riesig. Ehre solchem Muth.

Basel. (Mitgeth.) Am 20. Mai findet ein Extrazug von Basel nach Berlin statt und beträgt die Fahrtaxe pro erste Klasse M. 64. 20, pro zweite Klasse M. 46. 30 und pro dritte Klasse

M. 30. 50 mit 35tägiger Gültigkeit. Für die Rückfahrt, welche spätestens am 24. Juni beendet sein muß, ist jeder fahrplanmäßige, die betreffende Wagenklasse führende Zug benutzbar. Die Billets sind für die Retourreise nicht verkäuflich.

Baselland. Ein heikler Rechtshandel. Der „Basellieter" berichtet: „In einer Gemeinde des obern Baselbietes wurde in einer stockfinstern Nacht, vermuthlich durch „Nachtbuben" ein Metzgerschragen auf die First eines Scheunendaches praktizirt. Eine gemeinderäthliche Untersuchung zur Ermittlung der Thäterschaft blieb erfolglos. Der Schragen blieb auf dem Dache und wurde vom Eigenthümer der Scheune vermittelst Kette und Schloß „angenagelt". Letzten Samstag Abends wollte nun der Metzger — der zu dick ist, um selbst aufs Dach hinauf steigen zu können — seinen Schragen durch einen Dritten herunter holen lassen. Wie der Eigenthümer der Scheune solches bemerkt, eilt er mit der Flinte herbei, um den Erlöser des Schragens wie einen Vogel herunter zu „pfeffern". Aengstlich aber springt der Sohn dem Vater nach und ruft: „Vater, ums Himmelswillen schießt nicht, d'ist ja kein Pulver in der Flinte!"

Allgemeines Gelächter. Der Mann vom Dache verschwindet. Polizei ist nicht da und der Schragen steht zur Zierde des Dorfes noch auf der First und harrt der Dinge die da kommen sollen.

Und die Rechtsfrage? Beim Hinaufbringen des Schragens gingen eine Anzahl Ziegel kaput. Für diese verlangt der Eigenthümer der Scheune Schadenersatz und er läßt den Schragen nicht herunterholen, bis er ganz entschädigt ist. Der Metzger aber sieht sich, weil ihm der Schragen mangelt, den er nicht leicht entbehren kann, in der Ausübung seines Berufes benachtheiligt und verlangt ebenfalls Entschädigung und zwar vom Eigenthümer des Scheunendaches. Und nun? Guter Rath ist theuer und wird der Schragen wohl eher nicht vom Dache kommen, bis eine bundesgerichtliche Expertize einen Augenschein eingenommen und das Bundesgericht den höchst kritischen Fall endgültig entschieden haben wird. Wir sind auf das Ende der Geschichte gespannt."

= In Allschwyl findet unter der Leitung der HH. Eschmann von Merhardt und Großmann von Rheinfelden ein Tabakbaukurs statt.

Bern. Vorigen Donnerstag hat ein Landjäger in Ciwil zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, beide im Alter von 8—9 Jahren, die ihrer Mutter weggenommen wurden, ohne daß sie von ihr Abschied nehmen konnten, von Biel in ihre oberländische Gemeinde spedirt. Beide Kinder weinten. Der Knabe trug beide Arme in Schlingen, Sie waren vom Knochenfraß angegriffen.

Auf die Frage, warum man den Knaben statt heim nicht in einen Spital bringe, erfolgte die Antwort: Ja das ist Sache der Heimatgemeinde, diese kann machen, was sie will. — Wenn nun diese was möglich ist, den Knaben verwahrlosen läßt, so wird er aber — zur Ehre der traurigen Armeverhältnisse — ein Krüppel.

— Zur Lebensmittelfrage. Kürzlich wurde in einem Theil der Presse die Nachricht verbreitet, in einem der größten Amtsbezirke des Kantons Bern würden nicht zwei Wirthschaften angetroffen, welche nicht Kunstwein als Naturwein ausschenken. Von allen dem bern. Kantonschemiker eingesendeten Untersuchungsobjekten gehörten 40% dem Artikel Wein zu. Bei 158 Weinproben wurden 81, also 53% als Nichtnaturwein, also auf irgend eine Weise verfälscht oder verpfuscht befunden.

— Burgergüter. Am letzten Samstag hat die Burgergemeindeversammlung von Corgemont einstimmig beschlossen, den Burgernutzen auch den auswärts wohnenden Burgern zu verabfolgen.

— Schub. Eine Tochter von Brienz, die in Lausanne in einer Herberge die Stelle eines Zimmermädchens versah und daselbst erkrankte, sei in sehr schlimmem Zustande, ohne daß dort ein Arzt wäre beigezogen worden, heimspedirt worden. Es sei das binnen kurzem der zweite derartige Fall.

Freiburg. (Korresp.) Die freisinnigen Bürger der Stadt sind empört über das Beiseiteschieben des verdienten Staatsschreibers Hr. Burgknecht. Auf letzten Sonntag Abend nun beabsichtigten sie, demselben eine Serenade zu bringen. Die Regierung vernahm es und witterte einen Scandal. Der konservative Oberamtmann und sein Schreiber wanderten in die Dörfer hinaus und wanden um handfeste Bauern, derer wirklich etwa 200 mit Blousen angethan und mit Knütteln bewaffnet gegen Abend eintrafen. Sie wurden von einer offiziellen Persönlichkeit empfangen und begrüßt und mit dem Zweck ihrer Mission bekannt gemacht. Aber das famose Plänchen wurde vereitelt, indem die Serenade mittlerweile mit Fackelzug ausgeführt wurde.

Zum Danke für ihr Erscheinen wurden die regierungsgetreuen Bauern mit Wein regalirt und ihnen die herzliche Freude dafür ausgedrückt, daß die Regierung im Nothfalle auf die Campagne sich verlassen könne. — Bei uns geht es wie es mag!

Genf. C. Mermillod, Bischof von Lausanne, wende alle Hebel an, um in Genf als Bischof einzuziehen. Das Volk aber mag den Mann aus verschiedenen Gründen nicht. Es hat noch nicht vergessen, wie dieser Römling in Annecy (1868) und in Bourg (1873) die Franzosen gegen die Schweiz aufhetzte, wie er in seinem Palast in Genf den vaterländischen „Apell des Catholiques suisses aux puissances signataires du traité de Vienne" abfaßt, worin Frankreich zu einer bewaffneten Intervention gegen die Schweiz aufgefordert wird. So lange dieser Gesalbte in Genf war, herrschte Hader, und wenn er wiederkäme, so begänne das alte Spiel. Bischof von Genf ist er aber gar nicht. Wir haben vom Staate anerkannte Nationalkirchen; die protestantische hat keine Bischöfe und die Christkatholiken sind versehen, sie gehören zum katholischen Nationalbisthum der Schweiz und wünschen keinen andern als den edlen Dr. Herzog zum Bischof. Die Papstkirche ist staatlich nicht anerkannt, sondern ist einfach geduldet, wie andere Sonderkirchen oder Sekten. Selbst die jüngere Geistlichkeit des Papstkultus wünscht ihren Bischof gar nicht in der Nähe zu haben; meistens flotte Lebemänner, ziehen sie die ungebundene Freiheit vor. Der Theil der Bevölkerung welcher der Papstkirche anzehört, und der saubere „Courrier de Genève" freilich rufen alle Heiligen an, damit ihr „Seelenhirt" komme und die Geistlichkeit ein wenig im Zaume halte. Alte Mütterchen klagen sogar, „es gebe fast keine keusche Priester mehr". In der That geht manch merkwürdiges Gerede unter den „Gläubigen". Da kommt ein Landpfarrer erst um 2, 3, 4, 5 Uhr morgens nach Hause, dort gehen Priester mit ledigen oder verheirateten Damen auf Reisen; letztes Jahr machte z. B. ein hübscher Vikar eine Wallfahrt von drei Monaten mit einer Gattin; auch einer der „Generalvikare" hat sich vor kurzem ein solches Vergnügen gemacht, wurde aber in Annecy ertappt und zwar von einem seiner Pfarrkinder und mußte die holde Gattin sofort ihrem Ehegerrn nach Genf zurückschenden. — All das wäre vielleicht nicht geschehen, wenn Hr. Mermillod alle Tage „Appell" halten könnte. — Aber deswegen wollen wir ihn doch nicht bei uns und wenn er doch kommt, so streut ihm der größere und erhabenere Theil des Volkes keine Rosen, sagt der Korresp. des „H. C."

— Im Tunnel vom Credo streifte am Sonntag ein Bahnzug ein Gerüst, worauf Arbeiter mit der Reparatur des Gewölbes beschäftigt, fortgeschleudert wurden; einer derselben blieb sofort todt und einem andern mußte im Spital ein Bein abgenommen werden.

Glarus. Die „Türkenkappen-Industrie" klagt über schlechten Geschäftsgang; dieser wurde veranlaßt durch Konkurrenz-Fabriken in der Levante selbst und in Rußland; ferner kommt bei den Türken selbst europäische Tracht mehr und mehr auf, so daß die Türkenkappen weniger verlangt werden; endlich liegt ein Zoll von circa 8% des Werthes auf dem Artikel.

Luzern. Im Kanton Luzern suchten einige Gemeinden den Staat zu betrügen, indem sie die Erbsteuern statt sie, wie das Gesetz vorschreibt, zu Gunsten des Schulfonds zu kapitalisiren, für den Gemeindehaushalt verwandten. In Folge dessen brauchten sie weniger Gemeindesteuern zu beziehen und bekamen an die Kosten ihres Schulwesens einen höheren Staatsbeitrag als sie sonst nöthig gehabt. Die Regierung ist gegen solche Gemeinden eingeschritten.

Niedwalden. Ein Bergsturz bei Emmeten oberhalb Beggenried bedroht drei Heimwesen. Ein Haus ward bereits verlassen. Die abrutschenden gewaltigen Felsmassen lagern sich zum Glück in einer großen schiefen Ebene ab. Die Anstalt Schönegg ist in keiner Weise gefährdet.

Obwalden. Am Tage der Landsgemeinde soll es nichts weniger als gemüthlich zugegangen sein. Sechsmal mußte der Landamman mit Aufhebung der Verhandlungen drohen, „weil die Opposition Herrn Ständerath Wirz und andere niederbrüllen wollte. Als der Zug der Regierung und Geistlichen vom Rathhause weg den neugewählten Landammann Wirz zu seinem Hause geleitete, wurde dieser mit Pfeifen und Zischen verhöhnt. Mit drei Tambouren an der Spitze organisirten die Anhänger der Tangfreiheit sodann einen Zug nach Kerns, wo vor den Wohnungen der Herren Landammann Durrer und Pfarrer von Ah in gleicher Weise spektakelt wurde. An dem noch nicht genug, wurde in der Nacht ein junger St. Galler in Sarnen auf offener Straße derart mißhandelt, daß er lebensgefährlich darniederliegt."

— Herrn Fürsprech Lussi in Stans hat beim Bundesgericht Namens der Herren Durrer, Wolfgang Spichtig und David Omlin den Rekurs gegen die kantonsräthliche Sonntagsverordnung eingegeben.

St. Gallen. In Altstätten fiel letzte Woche das 3½-jährige Knäblein des Herr Fabrikant Temperle in den beim Wohnhause befindlichen Jauchekasten und ertrank. Im gleichen Kasten erlitt vor 10 Jahren ein Kind des früheren Besitzers betreffenden Hauses das gleiche traurige Schicksal. Und kommt das Unglück nach Jahren abermals vorbeigefahren, so wird dann endlich vielleicht bessere Vorsorge getroffen.

Schwyz. Im Bezirk March kauften Italiener letzte Woche 30 Stück Rindvieh zusammen, welche sofort die Reise über den Gotthard anzutreten hatten. Die bezahlten Preise waren ganz befriedigende, 400—500 Fr. und mehr per Stück.

Solothurn. Nachdem Scharlach und Masern, die im Laufe des Winters an verschiedenen Orten unsere Kinder beunruhigten, verschwunden sind, bedroht dieselben ein neuer Feind mit seiner Heimsuchung. In Starrkirch ist der Croup ausgebrochen und hat bereits zwei Opfer gefordert, ein sechsjähriges und ein zweijähriges Töchterchen, eines letzten Donnerstag eines letzten Samstag. Achtung und Vorsicht!

— Der schon seit Jahren angestrebte Feuerwehrkurs im Kanton Solothurn wird unter dem Kommando des Herrn E. Aeschlimann von Burgdorf vom 18. bis und mit 23. Mai 1885 abgehalten und von gut 150 Theilnehmern aus allen Gemeinden des Kantons besucht werden.

Bei der Durchführung des ganzen Kurses sollen vorzugsweise die Bedürfnisse der Landgemeinden ins Auge gefaßt werden und ist das ganze Material auch diesem Hauptzweck entsprechend gewählt worden.

Die Instruktion erfolgt auf Grundlage der von dem schweizerischen Feuerwehr-Verein erlassenen Reglemente. Eine Sammlung dieser Reglemente wird jedem Kursttheilnehmer gratis übergeben.

Einer Anzahl außerkantonaler Theilnehmer ist der Zutritt zu diesem Kurse gestattet und haben sich solche unverzüglich an die tit. kantonale Polizeidirektion in Solothurn oder an den Kurskommandanten zu wenden.

Waadt. In Lausanne versuchten zwei unbekannte Frauen ein vierjähriges Kind zu entführen, als es Nachmittags aus der Kleinkinderschule in die elterliche Wohnung zurückkehren wollte. Die Frauen wurden an der Ausführung des Vorhabens gehindert und entflohen; doch ist die Polizei auf ihren Spuren.

— Das Kantonal-Turnfest wird am 3.—5. Juli in Nyon abgehalten.

— Professor Lochmann in Morges hat dem Städtchen 80,000 Fr. geschenkt zur Anlage eines Quais.

Zürich. Die Gemeinde Dielsdorf muß einen streitbaren Pfarrer haben. Er kam während seiner Hirtenzeit in Schlieren um die Erlaubniß ein, Waffen zu tragen, da er des Lebens nicht mehr sicher sei. Der Herr Pfarrer ist nebenbei auch Zeitungsschreiber und zwar ein hitziger.

— „Das Kriegsgericht verurtheilte einen Soldaten des Bataillons 69, der einem Kameraden im Dienst vier Franken entwendet hatte, zu sechs Monaten Zuchthaus." Gut, daß unserere großen Gründer ihre Diebstähle „außer Dienst" verübten.

Zug. In Steinhausen ritzte sich eine Frau Günther bei Behandlung von krankem Kuhfleisch die Hand, was zur Folge hatte, daß eine Blutvergiftung eintrat und einen bedauernswerthen Todesfall veranlaßte. Das Fleisch jener kranken Kuh soll dann in Cham und Umgebung verhaustirt worden sein.

Ausland.

Deutschland. Ueber Amerikamüde berichten die „Neuest. Nachr." vom 7. Mai: Zwei in der vorigen Woche aus Amerika zurückgekehrte Münchener erzählen haarsträubende Dinge über die derzeitige Noth und Arbeitslosigkeit in Amerika. Uebernachten im Freien und gelegentliche Unterkunft im überfüllten Polizeistationsgebäude bei kärglicher Kost ist das Wenigste, was den Emigranten dortselbst blüht. Ein Heer schmutziger Agenten engagirte Leute zu Eisenbahn- und sonstigen Straßenarbeiten für die Weststaaten, und das Loos derselben im Westen ist schlimmer als Sklaverei. Die nunmehr Zurückgekehrten wurden ebenfalls nach Pensylvanien in die Kohlenminen engagirt, und mußten förmlich desertiren, um dieser schrecklichen Behandlung zu entkommen.

— Aus Danzig wurden 16 russische und polnische Familien ausgewiesen. Gehetztes Wild!

— In Stuttgart trafen letzter Tage die ersten Kirschen ein, zu gleicher Zeit eine Sendung aus Algier und eine zweite aus Italien. Die afrikanischen Kirschen kosten 3 Mark per Pfund, während die italienische Waare um 1 M. 50 zu erstehen sind.

— Ein nützlicher Fürst, was wahrscheinlich nicht alle von dieser Gattung von sich sagen können, ist Herzog Karl Theodor von Bayern, der bis jetzt 70 Augenkranke operirt hat; mit Ausnahme von zweien wurden alle als geheilt entlassen. In den Thälern Südtirols (der Herzog weilt gegenwärtig in Meran) spricht man mit Begeisterung von dem fürstlichen Augenarzte.

Oesterreich. Der Stadt Villach sind 3000 Gulden übergeben worden, aus deren Zinsen je nach 2 Jahren ein Bürgermädchen ausgesteuert werden soll. Die Bewerberinnen müssen sich u. A. über Geschicklichkeit im Nähen und Kochen ausweisen. „Putzsüchtige Modegretels sind von der Bewerbung unbedingt ausgeschlossen", heißt es in der Stiftungskunde.

— In der ungarischen Ortschaft Oszlop kam dieser Tage ein Kind zur Welt, welches 4 Füße hatte. Der Vater, ein braver Bauer, war so entsetzt über die Mißgeburt, daß er sich aus Schmerz und Scham über dieselbe die Halsadern durchschnitt. Er verblutete nach wenigen Minuten.

Frankreich. Die Stadt Paris will eine Anleihe von 370 Millionen Franken aufnehmen, wovon 280 Millionen zu einer Reihe von großen Arbeiten und Bauten verwendet würden.

— Paris. Ein gewisser Hermann Keller erhob sich in der protestantischen Kirche der Rue de Madame in Paris, als der Geistliche seine Ansprache vollendet hatte mit den Worten: „Der Pfarrer allein hat die Wahrheit gesagt" und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Der Tod trat sofort ein. Keller litt schon lange an Verfolgungswahn.

Belgien. Die Weltausstellung in Antwerpen dürfte, wie von Fachkundigen behauptet wird, nach ihrer Vollendung diejenigen von London und Paris übertreffen. — Bis dorthin geht es noch einige Wochen.

Italien. In der Spielhölle Monaco erhängte sich ein reicher Herr, nachdem er 300,000 Fr. im Spiel verloren hatte (der 50. seit Neujahr!). Wer 300,000 Fr. im Spiele verliert, ist nicht mehr werth, daß ihn die Sonne anscheint, das mag der betreffende Thor auch gedacht haben.

— Rom. Herr Fiala hat bereits das Trapez bestiegen, um Vorstellungen in ultramontaner Gesinnungstüchtigkeit zu geben. Es wurde ihm die Aufgabe ertheilt, vor einer Pilgerschaar aus Deutschland eine Rede über die Kirchenverfolgung zu halten. Die erste Vorstellung soll nach dem Urtheil der römischen Monsignori sehr gut ausgefallen sein. Nach so günstigem Anfang ist alle Aussicht vorhanden, daß die „Vorbereitung" des Hrn. Fiala nicht mehr als etwa 4 Wochen in Anspruch nehmen wird.

England. In London betrachtet man den englisch-russischen Konflikt als nahezu erledigt, doch wird die Lage im Innern als kritisch bezeichnet. Das Kabinet ist über die Frage der fernern Anwendung des Verbrechensverhütungsgesetzes für Irland getheilter Ansicht. Für den Freitag ist man deshalb auf eine lebhafte Debatte gefaßt. Man versichert, England habe die Türkei, nicht Italien aufgefordert, eine Garnison in Suakim zu halten.

Amerika. Nur immer praktisch! Der Staat Arkansas hat die Insassen seines Zuchthauses vermiethet, 80 an Zigarrenfabrikanten und 280 an Farmer.

— Im Monat April liefen in Buenos-Ayres 44 Dampfer mit 7920 Einwanderern ein.

— Die Familien der ursprünglichen französischen Ansiedler von Canada sind — ganz unähnlich der Gepflogenheit des Mutterlandes — äußerst fruchtbar. Die Frau des Friedensrichters von St. Barthelimi ist 42 Jahre alt; frisch noch und jugendkräftig wie sie ist, schickt sie nicht weniger als ihr zweiundzwanzigstes Kind zur Taufe.

Doppelbreite Damaste neuester Dessins
à 1 Fr. 05. per Elle oder **1 Fr. 75.** per Meter
Doppelbreiter Foulé, Nobleße (garantirt reine Wolle)
à 1 Fr. 20. per Elle oder **1 Fr. 95.** per Meter;
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Mai 1885.

Bevormundungen. Aarau. Häuptli, Theresia geb. Schmid, Samuels, Weibeltrudis sel. Wittwe von Biberstein. **Kulm.** Haller, Maria Anna geb. Merz, Gottlieds, Bäckers Ehefrau von Reinach.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Schmid, Johann, Zimmermann, alt Gemeinderath, von Rohr. Eingaben 13. Juni. **Brugg.** Schuhmann, Jakob, Zimmermann, von Hausen und Lupfig. — Meyer, Rudolf, Rudolfs von Veltheim. Eingaben 11. Juni. **Kulm.** Merz, Anna geb. Gerzig, Wittwe des Jakob Merz, Maurermeisters von Menziken. Eingaben 20. Juni. **Lenzburg.** Müller, Remigius, Schmieds von Wyl, früher in Egyen. Eingaben 10. Juni. **Lenzburg.** Holliger, Samuel, gew. Lehrer in Boniswyl. Eingaben 10. Juni. **Muri.** Hausherr, Jos. Leonz, gew. Speisewirth in Muri. — Haas, Niklaus, Maurermeister in Sins. — Humpler, Joseph, gewes. Gemeindeammann auf Freiendühl in Mühlau. — Merz, Leonz, gewes. Schlosser und Samenhändler, von Schoren (Mühlau). Eingaben 10. Juni. **Zofingen.** Keller, Johannes, Wagner, von Teuffikon (Kts. Zürich), und dessen Wittwe Elisabeth Keller geb. Schärer, wohnhaft gewesen in Safenwyl. Eingaben 20. Juni.

Beneke. Inventarifi. Aarau. Furter, Heinrich, Schriftsetzer, von Staufen, in Buchs wohnhaft gewesen. Eingaben 13. Juni. **Brugg.** Wittwe Gysi, Verena geb. Mattenberger, Johannesen von Lupfig, in Birr wohnhaft gewesen. Eingaben 12. Juni. **Lenzburg.** Wittwe Vögele, Barbara geb. Hug, von Schwanderloh. Eingaben 10. Juni. **Zofingen.** Bolliger, Adam, von Wikwyl, gewes. Negotiant und Verwalter der Volksbank in Zofingen. Eingaben 20. Juni. **Pers.** Bäcker, Johannes, Friedrichs von Moosleerau (Aargau), wohnhaft gewesen in Bußwyl bei Melchnau (Bern). Eingaben 15. Juli Amtsschreiberei Kawangen.

Gelstags-Verlängerungen. Frenzarten. Groth, Moriz Gemeinderath, und Groth, Oswald, Wagners von Berken, und Gebrüder Geismann, Anton, zum „Wildenmann", und Andreas, Kaminfeger, als Erben des Heinrich Geiß nann, gew. Friedensrichter in Häggingen; einstweilen sistirt. **Kulm.** Merz, Samuel, Krämer, gew. Säger in Dürrenäsch; einstweilen sistirt.

Gelstags-Rückzüge. Frenzarten. Richner, Agatha geb. Richner, Bunzen von Häggingen. **Lenzburg.** Winter, August und Eduard, von Kaisten.

Rehabilitations. Baden. Meyer, Veronika geb. Lang, Spenglers in Baden. — Peterhans, Gottlieb, Küfer, von Rußhausen (Oberhasli-Bern). **Frenzarten.** Wöhler, Peter, Gärtner, von Wohlen. **Lenzburg.** Die Kinder des in Thnau (Bern) verstorbenen Eichenberger, Jakob, von Fahrwangen, als: Emma, Hermann, Hermann, Albertine, Mathilde, Ida Bertha, Caroline Bertha, Anna Elise, Jean Oskar, Karl Ernst, Fanny und Emma Olga Eichenberger. **Rheinfelden.** Lüpelschwab, Franz, alt Gemeindeammann, von Rheinfelden.

Vermögensausfolgungsbegehren. Baden. Küfer, Anna Maria, Mathisenhansen von Wyl (Turgi), nun verehelichte Martin in Cincinnati. Einspruch 26. Mai.

"NONPAREIL" VELVETEEN.

Der „Nonpareil" Velveteen ist der eleganteste, geschmeidigste und kleidsamste Stoff, der je hergestellt wurde, und eignet sich ganz besonders für Gesellschafts- und Promenaden-Costüme, Mädchen- und Knabenanzüge. Jeder Meter ist auf der Rückseite „Nonpareil" gestempelt, um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

Die feineren Qualitäten des „Nonpareil" sind im Aussehen dem besten Lyoner Seiden-Sammete gleich, aber dauerhafter als jener, und kosten nur ein Viertheil des Preises. Zu haben in allen grösseren Manufakturwaarengeschäften in allen Theilen der Welt.

Meter-, roben- und stückweise vom General-Dépôt: O. RENNEBERG in Zürich.
Muster von schwarz und farbig umgehend zu Diensten.
(ca. 18 m.) Originalfabrikpreise.
Wiederverkäufern bei Abnahme ganzer Stücke

„Bad Schwarzenberg"
bei Gontenschwyl

ist seit 14. Mai 1885 eröffnet. Höflichst empfiehlt sich
1241] Frau **Hunziker-Dannmeyer.**

Solothurn. **Solothurn.**

„Hôtel Storchen".

Altrenommirtes, bürgerliches Haus. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Einfaches Mittagessen 90 Cts. — Zimmer Fr. 1. 50. — Table d'hôte Fr. 2. 20. — Souper Fr. 1. 70. — Dejeuner 80 Cts.

Schöne Lokalitäten für Hochzeiten, große Gesellschaften und Schulen. Geräumige, gut besorgte Stallungen. — Fuhrwerke zum Ausleihen. — Portier am Bahnhof.

Bestens empfiehlt sich (Mag 805 Z)
G. Lüthy, Metzger, Eigenthümer.

P. S Für Schulen ermäßigte Preise. Mittagessen von 70 Cts. an.

Gerichtliche Liegenschafts-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 19. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, werden im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Biberstein,** die sämmtlichen von Wittwe **Magdalena Spillmann** geb. Höchli, Kaspars, Schneiders von **Villnachern,** in **Biberstein** wohnhaft gewesen, hinterlassenen **Liegenschaften** öffentlich versteigert.

Die zu versteigernden Liegenschaften sind:

A. Im Gemeindsbann Biberstein:

1) Das **Wohnhaus Nr. 62.,** geschätzt und versichert um Fr. 1500.
2) 1 Are und 80 m² **Garten** beim Haus.
3) 5 Aren 40 m² **Garten,** obere „Stückmatt".
4) 7 Aren 20 m² **Matt-** und **Aegertenland** im „Kallenmöösli".
5) 7 Aren 20 m² **Pflanzland** im „Hagenbrünnli".
6) 3 „ 60 „ **Pflanzland** ob der „Stückmatt".

B. Im Gemeindsbann Auenstein:

7) 18 Aren **Pflanz-** und **Holzland** im „Büren".

Aarau, 13. Mai 1885.

Der Gerichtspräsident:
1250] **Schoder.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Theodor Forrer,** Müller, von Winterthur, in **Unterkulm,** wird die **Fahrhabesteigerung,** in Abänderung der in den Amtsblättern Nr. 18 und 19 enthaltenen Publikation abgehalten am **Mittwoch den 20.** und nöthigenfalls am **Donnerstag den 21. Mai 1885,** je von Morgens 9 Uhr an. Es kommen namentlich zur Versteigerung:

Viele hausräthliche Gegenstände, als: **Tische, Stühle, Commoden, Sekretär, Canapée's** 2c. 2c.; dann die zum **Betriebe der Müllerei gehörenden Mobilien,** worunter **1 alter Champagner-Boden, 1 neuer Champagner-Läufer** und **1 alter Geißberger-Läufer, 2 Decimalwaagen** mit Gewicht, viele **Säcke, Standen, Mühlehämmer, 2 Winden** 2c.; ferner **1 Chaise, 5 Wagen, 1 Kuh, Heu, Emd, Stroh, Dünger, Jauche, Pferdegeschirre, Fässer** 2c.

Die Steigerung findet aus dem Grunde nicht erst nach Auslauf des Eingabetermins (§ 52 der G. O.), sondern schon auf oben angesetzte Zeit statt, weil die betreffenden Gebäulichkeiten geräumt werden müssen.

Kulm, 12. Mai 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
1242] **Müller,** Substitut.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen **Rudolf Zubler,** alt Schulpfleger, von **Hunzenschwyl,** bringen an eine öffentliche Steigerung:

I. **Montag den 18. Mai, Abends 7½ Uhr,** im **Gasthause zum „Rößli"** dahier, die **Liegenschaften,** bestehend in:

1) Einem zweistöckigen **Wohnhaus** sammt **Scheune** und **Schopf,** im Dorfe Hunzenschwyl; im dasigen Brandkataster unter Nr. 34 und 35 eingetragen und um Fr. 3800. brandversichert.
2) Einem einstöckigen **Wohnhaus** mit 2 Kellern; im dasigen Brandkataster mit Nr. 36 bezeichnet und versichert um Fr. 1800.
3) Circa 38 Aren bei obigen Gebäuden gelegenes **Baumgartenland.**
4) Circa 3 Hektaren und 40 Aren **Acker-** und **Wiesland,** in mehreren Parzellen, alle im ertragfähigsten Zustande.

II. **Dienstag den 19. Mai,** von **Morgens 8 Uhr** an, beim **erbschaftlichen Hause,** die **Fahrhabe,** worunter:

3 Kühe, 1 Pflug, 3 Wagen sammt Zubehörden, **Eggen, 1 Milchbrente, 1 Schittkessi** und viele andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften** mehr.

Hunzenschwyl 13. Mai 1885.

Für die Erben Zubler vorgenannt,
Der Beauftragte:
1245] **Fricker,** Gemeindeschreiber.

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Zu verkaufen:

Feinster Most (1500 Liter)	zu 20 Fr. per 100 Liter.
Guter Aargauer-Wein	„ 45 „ „ 100 „
Feinstes Kirschenwasser	„ 3 „ „ 1 „

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens
1127] **Jb. Syger in Buchs.**

Steigerungs-Revokation.

Die im Geldstage über **Rudolf Hunziker,** Schmied in Oberkulm, auf Mittwoch den 20. Mai nächsthin angesetzte Fahrhabe- und Liegenschaftssteigerung wird, nachdem der Geldstager ein Akkommodement zu Stande gebracht hat, **nicht abgehalten.**

Kulm den 12. Mai 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
1244] Sager, Kanzlist.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr Johannes Graf, Landwirth, als Vormund des Jb. Sandmeier, Jakobs, Posamenter, bringt Montag den 18. Mai 1885, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Löwen,"

1) circa 1 Jucharte **Ackerland,** unterher dem Sattelmätteli;
2) circa ¾ Jucharte **Mattland** im „Genstel;"
3) 1¾ Jucharten **Mattland** in den „Mühlemättenen"; und
4) circa ⅓ Jucharte **Pflanz-** und **Rebland** im „Ziel;"

an eine Verkaufssteigerung.

Gränichen, 11. Mai 1885.

Der Beauftragte:
Widmer, Gemeindeschreiber.

Mit **Freitag den 15. Mai** ist wieder **frischer, gut gebrannter**

Jurakalk

zu haben bei
J. Fehlmann, Ziegler
1239] in Seon.

Aechtes Virginia

Pferdezahn-Saatmais

vorzügliches Grünfutter,
95% Keimfähigkeit,
ist zu haben bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
1243] in Aarau.

Suchard-Chocolat
in feinen und couranten Sorten;
Cacao empfiehlt
1254] Herm. Lüthy in Schöftland.

Sommer-Kleider

für **Herren** und **Knaben.**

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill** und **waschächten Stoffen.**

Jaquettes & Paletots

in **Cachemire, Façonne, Panama** und **Lustre.**

Büreau-Joppen

von 3 Fr. 50 Cts. an.
Einzelne Hosen & Gilets.
Turnhosen
von 2 Fr. 85 Cts. an.
Sommer-Unterkleider.
Hemden, Kragen, Cravatten.
Strohhüte, Seidenkappen.
Sommerschuhe und **Pantoffeln**
für **Herren, Damen & Kinder**
empfehle in frischer, schöner Auswahl
Ackermann-Buser,
1067] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Corinthen

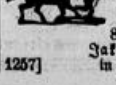
in schönster Qualität verkaufe zu billigsten Preisen und ertheile jedem Abnehmer gründliche Anleitung zur Zubereitung ein 8 gesunden und angenehm trinkbaren Weines.

J. J. Bircher, Krämer
1170] in Küttigen.

Gartenbankfüße
sind in 10 verschiedenen Dessins von 2 Fr. 50. bis 6 Fr. per Stück vorräthig bei
1253] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Der Klee
ab 1½ Vierling im „Hardfeld"; bei
1216] Peter, Schmied in Kölliken.

Zu verkaufen:



Ein zu jedem Dienst taugliches
Pferd,
8 Jahre alt; bei
Jakob Schenker, Wirth
1257] in Däniken bei Olten.

Kapf, bei Muri, Aargau.

Da der Frühling seinen Einzug hält, so erlaube ich mir, die Tit. **Gesellschaften** und **Vereine,** sowie die Tit. **Schulbehörden** auf meine **Wirthschaft** aufmerksam zu machen. Den verehrten **Schützengesellschaften** steht zu jeder Zeit ein **sehr schön gelegener Schießplatz** und **Scheiben** zur Verfügung.

Der **„Kapf"** ist einer der schönsten Aussichtspunkte im Freiamt, denn auf demselben hat man eine prachtvolle Aussicht auf das Reuß- und Bunzthal ferner auf die Alpenkette, auf den Jura und den Schwarzwald. Da derselbe nur 20 Min. von der Südbahnstation Muri oder Boswyl entfernt ist und ohne irgend welche Mühe erreicht werden kann, so giebt er auch entfernteren Gesellschaften und Vereinen zu einem höchst angenehmen und genußreichen Ausfluge Gelegenheit.

Der Eigenthümer:
1236] **J. Staubli.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **Portland-Cement.** (O F 7652) [999

Die Reichs-Versicherungs-Bank Bremen

(Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit)

übernimmt unter sehr günstigen Bedingungen

Braut-Aussteuer-Versicherungen

für **Kinder unter 5 Jahren.** Die Auszahlung erfolgt bei Verehelichung des Versicherten oder — im Falle der Nicht-Verheirathung — bei erreichtem 50. Lebensjahre. Sämmtliche Mitglieder participiren am Gewinne der Bank.

Zur unentgeldlichen Abgabe von Prospekten, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind gerne bereit die

Hauptagentur für den Kanton Aargau:
G. Zimmerli in **Aarburg,**

sowie deren Herren Agenten:

Aarau: Rud. Marti.	Menziken: Gottfr. Haller, Fondsverwltr.
Beinwyl: Fritz Hunziker.	Rheinfelden: C. Brodbeck.
Eiken: J. St. Rohrer.	Rothrist: J. Läser, Lehrer.
Frick: J. Mettauer, Lehrer.	Safenwyl: Ad. Müller.
Kölliken: Suter, Gemeindeschreiber.	Zezwyl: Kiener, Gemeindeschreiber.
Laufenburg: J. Trantweiler, Bez.-Thierarzt.	Zofingen: R. Plüß-Vogt.

NB. Einige tüchtige Agenten werden noch gesucht und beliebe man sich dieserhalb an die Haupt-Agentur zu wenden. (H 1510 Q)

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem zweistöckigen **Wohnhaus** sammt **Scheune** und circa **4 Hektaren** fruchtbarem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** Alles um's Haus gelegen. 20 Minuten von Schöftland, an der Ruederthalstraße. Im Wohnhause ist seit Jahren eine frequentirte Wirthschaft betrieben worden. Je nach Wunsch könnte auch mehr oder weniger Land mit in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Sich zu wenden an den Eigenthümer
1215] **F. Wilhelm,** Müller in **Schloßrued.**

Zu verkaufen:

Ein an der **Seethalstraße** in **Seon** günstig gelegenes, solid gebautes

Wohnhaus,

worin bisher eine **Wirthschaft** betrieben worden, mit zwei gewölbten Kellern, 7 Zimmern, Wasserleitung in der Küche, zudem in der Nähe eines laufenden Brunnens, um Fr. 10 500. brandversichert, sammt einer alleinstehenden großen **Scheune** mit **Metzg** von Stein unter Ziegeldach, um Fr. 7000. versichert, sowie einer um Fr. 1200 versicherten **Trinkhalle** mit **Kegelbahn** und **1 Jucharte Baumgarten** und **Garten** mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt.

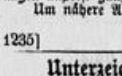
Diese Realitäten könnten auf Ende Juli übergeben werden. Preis Fr. 16,000. Zins- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Namens der Eigenthümer:
1135] **Seon,** 29. April 1885. **F. Baumann,** Notar.

Zu verkaufen:

Ein



Heimwesen

in der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft im **Suhrenthale,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Bescheurung** mit **laufendem Brunnen,** circa **12 Jucharten Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** an einem Stück um das Haus gelegen — **Großer Obstwachs.** — **Ertragreiches Land.** — **Kaufsbedingungen äußerst günstig.**

Um nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Beauftragten:
Adolf Herzog
1235] im „Dreistein" zu **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Billige Weine!

Rothe & weiße, Toskaner-, Französische & Schweizer-Weine
von 35 Cts. an per Liter, empfiehlt
942] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Die Gesundheit ist das köstlichste Gut, besser als durch alle Heilmittel wird die Lebenskraft durch eine rationelle Ernährungsweise erhalten. Man vergesse nicht, dass der unter den Nährstoffen den ersten Rang einnimmt. (H 1833 J)

CHOCOLAT KLAUS

Rideaux, Vorhangstoffe,
Gestickte Bandes & Einsätze
liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von
Eduard Lutz
in **St. Gallen.**
Muster sende franko zur Einsicht.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete stetsfort grössere Partien **Wollentücher, Baumwollen-, Wollen-** und **Seidenwaaren,** sowie **Frauenkleiderstoffe,** selbst aus der Mode gekommen, zu annehmbaren, billigen Preisen.
Ganz kleine Partien werden nicht berücksichtigt. (O 7586 B)
Sich direkt zu melden bei
J. Moos,
Basel 12 Wostackerstraße 12 Basel.

Cigarren.

Vautier frères, 4/3 **longs** 4 Fr. per 100 Stück, **courts** 4 Fr. 20. per Pack von 200 Stück; **Grandson-Havanna** zu 90 Cts. per Bündli von 10 Stück; **Vautier-Cigarretten** zu 40 Cts. per Bündli.

Ormond-Cigarren,
Vevey courts 3 Fr. 90. per Pack von 200 Stück; **Vevey longs** 3 Fr. 80. per 100 Stück; **Bresiliens** 3 Fr. 90. per Pack von 200 Stück; **Cigarres Ormond,** 2/3 zu 2 Fr. 40. per 100 Stück, **Cigarrettes Ormond** zu 2 Fr. 100 Stück.
Cigarren eigener Fabrikation,
Rio Grande, I zu 3 Fr. per 100 Stck.
„ „ II. „ 2 „ „ 100 „
Bresiliens „ 3. 20. „ 100 „
empfiehlt in guter abgelagerter Waare
1214] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig!

Für Weinfabrikation!
Prima Malaga-Weinbeeren,
per 100 Kilo à Fr 46.
Prima Rosinen,
per 100 Kilo à Fr. 44.
Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.
Höflichst empfiehlt sich
Die billige Südfrüchtenhandlung
(H 1774 Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Ausgezeichnete Qualität! **Raucher!** Soeben eingetroffene Fabrikate!

In allen Magazinen:
Cigarren, Taverney, Vevey,
Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Nähnadeln,

Strickna deln Sicherheitsnadeln Häckelnadeln, Filochirnadeln, Natratzennadeln, Packnadeln, Durchziehnadeln, Spicknadeln, Sattlernadeln, Tabacknadeln, Gufen etc. empfiehlt
1212] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein **eiserner**
Kochherd
mit 3 Löchern, kupfernem Wasserschiff mit Messingbahnen, Back- und Wärmofe; zu äußerst billigem Preis.
Zu besichtigen bei
Carl Wespi-Zu linden, Hofner
1226] in Aarau.

Sensen.

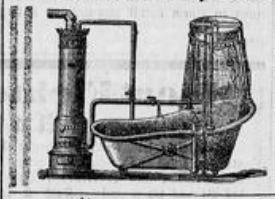
Aechte steyrische **Gußstahl-Traubensensen** zu 2 Fr. 40., 2 Fr 20., 2 Fr.; deutsche **Traubensensen** zu 2 Fr. 20., 2 Fr., 1 Fr. 80.; französische **Gußstahlsensen** zu 2 Fr. 40. und 2 Fr. 20., poliert zu 3 Fr. und 2 Fr 80.; französische **Sensen** aus Diamantstahl, per Stück zu 4 Fr. 60. und 4 Fr. 30., mit Garantie; **Sensenringe Sensenschrauben, Sensenhämmer, Dangelstöcke, Futtersäffer** von Holz und Blech; feinste **Mailänder-Wetzsteine** mit Garantie, empfiehlt in größter Auswahl
1211] Herm. Lüthy in Schöftland.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen in runden Beträgen von Fr. 200. an 4¼ %.
Spareinlagen 4¼ %.
Depositen 3 — 4 %.
Wir machen **Darleihen** auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft; eröffnen **Credite** in laufender Rechnung auf gleiche Sicherheit.
Solide **Wechsel** auf das In- und Ausland werden billigst diskontirt.
Schöftland, 1. Mai 1885.
1124] **Die Verwaltung.**

H. Unholz, Rennweg 43, Zürich.



(Diplom an der Schweiz. Landesausstellung)
empfiehlt seine Fabrikate in:
Badewannen in allen Formen;
Doucheapparate;
Badeöfen für u. ohne Wasserdruck;
Complete Badeinrichtungen
bekannt guter Systeme bei billiger, solider Arbeit.
Prospekte über diese Spezialartikel gratis und franko. (O F 7870)

Kraft- & Eisen-Essenz

von G. Winkler & Cie. in Russikon (Zürich).

Obige, von uns bereiteten Essenzen sind aus kräftigen Gewürzen und Kräutern durch Destillation mit reinem fuselfreiem Alkohol hergestellt. Als haltbarer und feiner Elixir bietet die Kraft-Essenz ein angenehmes und wohlthuendes Genussmittel für Gesunde und Magenleidende.
Herr Professor **Dr. Gustav Schoch** in **Zürich** bemerkt über obige Eisen-Essenz:
„Die Eisen-Essenz, die Sie mir unterm 13. März zur Verprobung sandten, habe ich in der Privat-Praxis verwendet. So weit man mit beschränkten Proben an leichten Fällen von Chlorose (Bleichsucht) bei Mädchen ein Urtheil erlangen kann, bin ich von der Eisenwirkung befriedigt und halte die Essenz für ein gutes Stamachicum (Magenmittel), ein Umstand, der eben den meisten üblichen Eisen-Präparaten abgeht. Wenn Ihrer Eisen-Essenz ein Vorwurf gemacht werden muß, so ist es der, daß sie für ein Medikament zu angenehm schmeckt, um nicht zur Ueberschreitung der verordneten Dosis zu führen. Ihre Eisen-Essenz ist der angenehmste und der best assimilirbare Eisen-Liqueur, der mir bekannt wurde.
(sig.) Dr. **Gustav Schoch.**"
Die Gebrauchsanweisung ist bei den Flaschen angegeben und sind die Preise folgende:

Kraft-Essenz,	**per ganze Flacon**	**Fr. 2. 50.**
„	**„ halbe „**	**„ 1. 50.**
Eisen-Essenz,	**„ Flacon von 300 Gr.**	**„ 2. —**

Zu beziehen von uns und unsern Depôts in den meisten größeren Ortschaften der Schweiz. (Siehe Zeitungen) [1237

Frühjahrs-Ueberzieher und Sommer-Stoffe

elegant und gut gearbeitet,
sowie
zu
Bestellung
nach Maass
empfiehlt
Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, **Zürich.**
Um Irrthum zu vermeiden, bitte, genau auf meine Firma zu achten.

Kunstdünger

für **Aecker** und **Wiesen** verkauft
Ad. Herzog im „Dreistein"
1232] in **Schöftland.**

Engl. Zahnbürsten,

deren Borsten nicht ausfallen, sind in allen Härtegraden zu haben bei
J. G. Würtemberger,
1080] Coiffeur in Aarau.

Guter Birnenmost

bei Abnahme von 10 Liter zu 22 Cts.,
„ „ „ größeren Quantums noch billiger.
Es empfiehlt sich höflichst
Widmer, Wirth auf **Wannenhof**
1148] (Unterkulm).

Schönste Oberlachser
Heugabeln

zu 1 Fr. 10.; **Rechen** zu 1 Fr. per Stück; **Oberländer Sensenwörbe** zu 1 Fr. 20.; eiserne **Gabelzinggen** zu 25 Cts.; ächte amerikanische **Stahlgabeln** zu 2 Fr. 50., 2 Fr. 80., 3 Fr. 20.; **Ladgabeln** zu 5 Fr. empfiehlt
1210] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Ein älterer, neu renovirter **Wagen,** sowie ein neuer, zweiräderiger **Karren;**
bei **J. Vogel,** Wagner in
1227] **Küllten.**

DIE BESTE CHOCOLADE LIEFERANT S. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON ITALIEN A. MAESTRANI ST. GALLEN SCHWEIZ DIE

Zu verkaufen:
Eine Anzahl gut erhaltene
Fenster und Thüren.
Auskunft ertheilt
Stadtgärtner Hediger
1231] in Aarau.

Gummiunterlagen

für Kinder zu 2 Fr. und 3 Fr. per Stück; **Unterlagen** für Wöchnerinnen und Kranke, 90 Cm. breit, per Elle zu 4 Fr. empfiehlt
1213] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein männlicher
Spitzerhund.
ausgezeichnet zum Haus.
Auskunft ertheilt
1249] Fäs, Lehrer in Schöftland.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visite-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und bitte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.
Fr. Gyst, Photograph
1240] in Aarau.

Zu pachten gesucht:
Ein

Heimwesen
mit Haus und Scheune und circa 10 bis 20 Jucharten gutes Land, wenn möglich beim Hause gelegen und in einer gewerbreichen Ortschaft, am liebsten in der Gegend von Aarau oder Lenzburg.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1187

Strohhüte
zum **waschen, färben** und **garniren** werden billig besorgt.
J. Isenhanser Goßweiler, Modiste, Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
1130] hoch in Aarau.

Rohes und **gesottenes**
Nierenfett,
I. Qualität empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger
1201] in Aarau.

Corinthen,

vorzügliche Qual., per 100 Kilo zu 44 Fr.
Weinbeeren, „ 100 „ „ 50 „
empfiehlt
1158] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Gesucht: Agenten & Reisende
zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee** und **Reis** an Private gegen ein Fixum von M. 300. und gute Provision.
(MAI 413/5H) **J. Stiller & Cie., Hamburg.**

Ein Wirth,

der mit dem Reisen bewandert ist, wünscht als Nebenbeschäftigung eine entsprechende Stelle.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1246

Gesucht:

Ein tüchtiger und zuverlässiger **Meisterknecht,** der mit Pferden gut umzugehen weiß und die Landwirthschaft versteht. Einem verheiratheten Manne würde der Vorzug gegeben. Ohne ganz gute Zeugnisse ist unnütz sich anzumelden.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1238

Zwei tüchtige Bauschreiner
sowie
zwei Zimmergesellen
finden schöne Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
1256] in Muhen.

Gesucht:

Ein mit dem Artikel **Klein- & Grobeisen** vertrauter junger Mann in eine **Eisenwaaren-Handlung.**
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H. 2332 Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler
2026] in Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger, braver Jüngling die **Küfer-Profession** gründlich erlernen.
1248] Fr. König, Küfer in Aarau.

Ein jüngerer Knecht,

der melken kann, findet Anstellung bei
1251] Sl. Häfliger, O.-Entfelden.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 4. Mai.
1183] Prospekte gratis.

Anzeige.

Am **Sonntag den 17. Mai, Abends 8 Uhr,** wird Herr **Prediger J. Escher** aus **Amerika,** in der **Evangel. Kapelle** in **Muhen** einen **Vortrag** halten.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Havre-New-York.

Allerbilligste Fahrpreise.

Vorzügliche Postdampfer
der
Hamburg-Amerikanischen
Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.
Sich zu wenden an
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und
Emil Sprünglin in **Zofingen** und **J. Fricker** in **Baden.**

Technicum Mittweida — Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorzugsbericht frei.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß. Eintritt sofort.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1255

Lehrstelle-Gesuch.

Eine **Tochter** rechtschaffener Eltern wünscht bei einer tüchtigen **Schneiderin** und **Modistin** sofort in die Lehre zu treten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1230

Ein **junger, gewandter**
Müller
findet Arbeit in der
1217] Mühle in Othmarsingen.

Günstiger Zeitpunkt
zur Behandlung der
Schwindsucht
G. Wegmüller
in **Sissach,**
Homöopath & Naturarzt
für chronische Krankheiten
(alte Leiden). Behandlung brieflich.
Man beliebe, alle krankhaften Symptome auf das genaueste zu notiren. (O 7651 B)

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann die **Bau-** und **Möbel-Schreinerei** erlernen und sofort eintreten.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1218

Geübte Glanzgarnputzler

finden für in's Haus anhaltende Beschäftigung.
Gasser & Hunziker
1191] in Aarau.

Gesucht:

Eine treue **Magd** auf's Land, für Haus- und Feldarbeit.
Wen wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1228

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist
Kurrer-Gallati, Mollis (Glarus).
Begl. Zeugnisse u. Prospekte gratis.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 11. Mai 1885.
Erdäpfel galten Fr. 6 —, bis Fr. 8. —, per 100 Kilo. Bohnenstroh in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Portenschanke Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.
Brodwerth per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 18. —, Gerste Fr. 23. —, bis Fr. 28. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. —, bis Fr. 22. —, Maismehl Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 80. bis Fr. —. —, Futtermehl Fr. 10. bis Fr. 12. 60.
Schweinefleisch per Schaf Fr. 8. bis Fr. 20.; fette Kälber per Kilo Fr. —. 34. bis Fr. 1. 04.; fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 16.; fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50

Aarau, Mittwoch, **Nro. 40.** 20. Mai 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Umschau.

Das Säbelgerassel im fernen Osten ist für einmal verstummt. Rußland wird gefunden haben, seine Stunde sei noch nicht gekommen und offenbar traute es sich selbst nicht; England ist trotz alles Kriegslärms seiner Zeitungen froh, daß es noch nicht losging, denn es hat anderwärts noch Arbeit genug. Neben der Gährung im Innern selbst und der Expedition im Sudan wird es sich nun ernstlich bemühen müssen, das in seinen Besitzungen im nördlichen Amerika, in Canada auflodernde Feuer zu dämmen. Noch ist die Verständigung zwischen Rußland und England nicht endgültig zu Stande gekommen, obschon dieselbe in den maßgebenden Kreisen gewünscht und als bereits erreicht betrachtet wird. In beiden Ländern gibt es aber Parteien, welche eine Lösung des Knotens mit dem Schwerte gewünscht hätten. Die Russen, so scheint es, wollen sich für einmal mit der Demüthigung England begnügen.

Ein Theil der russischen Presse spricht dafür, daß Rußland von England eine Geldentschädigung für den durch die Rüstungen, Militärtransporte und durch das Fallen der russischen Kurse verursachten Schaden zu fördern hätte. Der „Graschdanin" des Fürsten Meschtscherski sagt, daß man einem Krämervolk wie den Engländern nur dadurch für immer die Lust zur Beunruhigung Rußlands nehmen könne, wenn man mit ihnen kaufmännisch vorgehe. Thatsächlich habe Rußland in Folge des afghanischen Konfliktes gegen 70 Millionen Rubel eingebüßt.

Das fehlte nun wirklich noch, nachdem die Russen die Händel angefangen haben.

Die Indier sind unzufrieden ob der Nachgiebigkeit der englischen Regierung. Es schreibt ein Blatt der „jung-bengalischen Schule": „Rußland setzt in allen Dingen seinen Willen durch und triumphirt bei jedem Punkte. Englands Demüthigung, wir müssen es mit peinlicher Erschütterung gestehen, war niemals so vollständig oder so erniedrigend. Unser Bedauern hat keine Grenzen. Um Englands und der Ehre des Ministeriums willen, als britische Unterthanen, loyal und der Krone treu ergeben, fühlen wir uns mit Schande und Demüthigung bedeckt; während Englands Feinde wahrscheinlich für dessen bedauerlichen Zustand lachen, und die Russen sich eines stillen Spottes erfreuen."

Die Engländer verkennen zwar die Situation, in der sie sich bezüglich Indiens befinden, keineswegs. Lord Kimberley kündigte in der Dienstagssitzung des Oberhauses an, daß eine Summe von fünf Millionen Pf. St. für den Bau unerläßlicher Eisenbahnen und Heeresstraßen längs der indischen Grenze von Peschawur nach Quetta verausgabt werden soll. Er sagte u. A.: „Es ist wesentlich für unsere Sicherheit in Indien, daß unsere Defensiv-Stellung nicht zu weit von unserer Basis gelegen sein sollte." Dieser Satz zerstört alle die schönen Spinngewebe bezüglich der Vertheidigung Indiens in Herat oder in Kandahar. „Wenn wir Rußland bekämpfen sollen, sollten wir versuchen die Dinge so zu arrangiren, daß der Entscheidungskampf so nahe als möglich am Indus und so weit als möglich vom Oxus stattfinden mag; d. h. wir werden warten, um irgend einen möglichen Eindringling an unserer eigenen Seite von Afghanistan zu bekämpfen, Rußland das Vergnügen lassend, durch dieses köstliche Land zu marschiren, so gut es dies vermag."

Wir werden also auf den Entscheidungskampf noch einige Jahre warten müssen; sicher aber bleibt er nicht aus.

Die Lage der Engländer im Süden Aegyptens ist eine sehr prekäre. Das Klima spielt ihren übel mit und sie scheinen zur Einsicht gekommen zu sein, daß ein Niederwerfen des Mahdi mit seinem tapfern Feldherrn Osman Digma einstweilen noch nicht möglich sei und sie concentriren sich allgemach rückwärts. Was aber geschieht nun mit der unglücklichen egyptischen Besatzung und Bevölkerung von Kassala (halbwegs Chartum und Massaua), die nun schon weit über ein Jahr vom Feinde eingeschlossen ist und welcher das Schicksal von Tokar, Sinkat und Chartum bevorsteht? Jene Stadt, ihre Bevölkerung wird auf 25,000 bis 30,000 Seelen geschätzt, ist jetzt unrettbar verloren. Der letzte Brief des tscherkessischen Gouverneurs vom 13. April ist am 10. Mai in Suakim eingetroffen. Er lautet: „Nachdem wir von dem Vorrücken der britischen Truppen gehört, halten wir uns noch immer mit der Hoffnung auf Entsatz. Wir haben alle Esel verspeist und leben jetzt von Sesam." Er hat vom Vorrücken der britischen Truppen gehört, der Aermste! Aber wenn er nun vom Rückmarsche hört? Ein furchtbar wüthend Schreckniß ist der Krieg.

In Frankreich wird dem neuen Ministerium Brisson-Freycinet das Leben auf alle mögliche Weise sauer gemacht, kaum sind seine Flitterwochen vorüber, so muß es schon um sein Dasein kämpfen. Ein Artikel des „Rappel" vom Abg. Lockroy spricht schon von der Möglichkeit des Sturzes des Kabinets Brisson, welches dann unfehlbar durch ein nochmaliges Kabinet Ferry ersetzt würde. „Wir müssen deshalb das Kabinet Brisson unterstützen, sagt Lockroy. Es werden in allen Winkeln Verschwörungen wider seinen Fortbestand angezettelt. Einige Schlauköpfe sprechen davon, die Artischoke blattweise zu verspeisen. Die Artischoke ist das Kabinet. Die Blätter sind die Minister. Arglistige Köche bereiten die Sauce, in die sie so viel Essig als möglich gießen und dieser Essig geht schon bis in die Nachrichten der Agentur Havas über. Wahrlich, man hätte Unrecht, an die Artischoke rühren zu lassen."

Lockroy bezeichnet als den Inhalt der vom gegenwärtigen Ministerium zu befolgenden Politik: die Beendigung des Krieges in Tonking und die Wahrung der Freiheit der Bürger bei den bevorstehenden Wahlen. In Tonking wachsen für die Franzosen keine Loorbeeren; man will nun solche auf Madagaskar suchen. Sie könnten auch theuer werden.

Schweiz.

— Die **Centralbahn** läßt auf ihren Linien eine Verminderung des Personals der Bahnwärter eintreten. Dies wird dadurch ermöglicht, daß die Bahnwärter mit Draisinen versehen werden, auf denen sie die Bahnlinie rasch durchfahren können.

— **Ueber das Hausirunwesen** wird den „Gl. N." geschrieben, daß ganze Schwärme von Hausirern Jahr aus Jahr ein das Land durchziehen und es stelle sich heraus, daß es meistens Nassauer, Würtemberger, Pfälzer, Oesterreicher und Italiener seien. Mit gleicher Patenttaxe wie die Schweizer treiben diese ihr Hausirgeschäft in unserm Lande mit großer Unverschämtheit, welche sich oft sogar bis zur fermsten Zudringlichkeit steigert. Der dem Hausirberuf obliegende schweizerische Angehörige werde dadurch absolut verdrängt und im Auslande, aber zumeist in Deutschland und Oesterreich, könne der Schweizer mit Hausiren sein Auskommen nicht finden. In ganz Deutschland gebe es kein Hundert Schweizer, die das Hausirgeschäft betreiben, während umgekehrt die deutschen Hausirer sich zu Tausenden in der Schweiz herumtreiben. In der ganzen österreichischen Monarchie bekommt kein Schweizer ein Hausirpatent. Die Monarchen begünstigen aus wohl zu errathenden Gründen ihre eigenen Leute u. s. w.

Das Schweizervolk will es ja so haben, wie es ist. Vide 11. Mai 1884!

Aargau.

— **Revision.** Unser hochangesehene Mitbürger und eidgenössische Staatsmann Hr. Bundesrath Welti, der die aargauischen Verhältnisse durch und durch kennt und weiß, was unserm Staatswesen noth thut, habe sich auf seiner letzten Durchreise in Zurzach dahin geäußert, daß die neue Verfassung für unsern Kanton einen entschiedenen Fortschritt bedeute und daß sie durchaus geeignet sei, wieder bessere Verhältnisse herbeizuführen, weßhalb ihre Verwerfung als ein Landesunglück zu betrachten wäre.

— **Die Stipendienvergebung.** (Korrespondenz von Baden.) Wir wissen nicht genau, wie viel vom Staatsvermögen die Erziehungsbehörde alljährlich für Stipendien, bezw. für Unterstützung unbemittelter Studirender ausgibt; wir wissen nur so viel, daß es eine ganz erkleckliche Summe gäbe, die die maßgebende Behörde zwei und drei mal zählen und wägen sollte, bevor sie dieselbe ausbin gibt.

Es ist zwar eine schöne Aufgabe und Pflicht des Staates, besonders desjenigen, der sich einst mit Recht Kulturstaat genannt, armen, aber talentvollen Bürgern, die eine Zierde der Gemeinde, vielleicht des Staates, des Gesamtvaterlandes werden können, unter die Arme zu greifen, und wir sind die letzten, die in diesem Punkte knauserig sein oder auch nur scheinen möchten.

Aber angesichts der finanziellen Unzulänglichkeit, mit der die aarg. Staatskasse zu kämpfen hat, angesichts des vielfachen Mißbrauchs, der namentlich mit Stipendiengeldern getrieben wurde und immer noch getrieben wird, dürfte es einmal an der Zeit und am Orte sein, einige kritische Worte über den Modus der Stipendienvertheilung fallen zu lassen.

Wir wollen nicht die alte Thatsache aufwärmen, daß in früherer Zeit, gerade in den Tagen des sog. Kulturkampfes eine Unmaße Staatsgelder als Stipendien durch Experimentiren und Proselytenmachen verschleudert und verschwendet wurden. Man hat den Versuch mit diesem und jenem hoffnungsvollen Theologiebeflissenen von der Landschaft gemacht, ihn zu einem liberalen Geistlichen und Pfarrer zu erziehen und siehe da, man machte nachträglich die Erfahrung, daß man eine Schlange am Busen genährt. Man hat ferner junge Leute unterstützt, die nicht durch ihre Talente, sondern bloß durch Protection und Recommandation „zu dem Lichte sich drängten."

Doch nicht hievon wollen wir reden. Wir signalisiren und notiren hier einen andern Mißbrauch! Und der bestand und besteht heutzutage noch darin, daß ganz wohlhabende Gemeinden, nota bene, Ortsbürgergemeinden, junge Ortsbürger als Alumnen der großen Staatsmutter vor die Thüre zu legen pflegen, selbst wenn deren Väter ein ganz einträgliches Geschäft, einen guten Beruf und ansehnliche Kundschaft haben.

Nun fragen wir, heißt es da nicht Wasser in den Rhein tragen, wenn der Staat zu den zahlreichen und üppigen Stipendien, die die betreffende Gemeinde selbst aus dem Säckel der Legate, Stiftungen ꝛc. ꝛc. an ihren jungen hoffnungsvollen Bürger vergibt, bezw. vergeben kann, auch noch überflüssigerweise die allen Kantonsbürgern gemeinsame Kasse in Anspruch nimmt, um, während er selbst Beschränkung und Sparsamkeit gelehrt wird, junge Staatsbürger an Luxus zu gewöhnen, an Luxus, der schon so oft aufstrebenden Talenten verderblich geworden ist!

Wir möchten die tit. Erziehungsbehörde dringend ersuchen, erst eingehende Enqueten und Recherchen gehörigen und unparteiischen Orts (Wir halten die speziellen Ortsbehörden nicht immer für die geeignete Informationsstelle!) anzustellen, bevor sie fernerhin Wasser in den Rhein trägt!

— **Landwirthschaftliches.** Herr Thierarzt Meier in Baden hielt jüngsthin einen Vortrag über die Bedeutung der Schweinezucht in der Nationalökonomie und Landwirthschaft, aus welchem wir folgendes notiren: Amerika exportirt jährlich über 400 Millionen Franken Schweinefleisch nach Europa. Die Schweiz importirte im Jahr 1884 113,665 lebende Schweine. Am tiefsten steht die Schweinezucht im Kanton Aargau. Der Aargau führt jährlich für 180,000 Fr. Schlacht- und Faselschweine ein und die Beträge, welche er ausgibt für fremden Speck, Schinken und Fett übersteigen diese Ziffer.

Der gegenwärtige aarg. Schweinebestand beträgt rund 20,000 Stück, es entfällt mithin auf 100 Bewohner ein Schwein und würde der ganze Schweinebestand kaum ausreichen, die Bevölkerung 3 Tage mit Schweinefleisch zu sättigen. Wenn wir bedenken, daß die ländliche Bevölkerung fast ausschließlich nur Schweinefleisch konsumirt, so muß die Fleischkost wirklich eine sparsame sein. Die Schweinezucht muß also schon der Volksernährung wegen vermehrt und gepflegt werden; allein dieselbe hat auch als landwirthschaftliche Geldquelle eine hohe Bedeutung. Die Schweinehaltung benöthigt ein geringes Betriebskapital und es kann der Landwirth die entwertheten Bodenprodukte auf keine Weise besser in Fleisch und Geld umsetzen. Die Schweinezucht rentirt nachweisbar 30—40 % des Betriebskapitals. Einige anwesende Schweinezüchter erklärten, daß es möglich sei, jährlich Fr. 300 aus einem Mutterschwein zu ziehen.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat am 18. ds. den Remigius Fuchs, Schmied, von Schwaderloch, geb. 1858, welcher dem Sigmund Häfeli, Schmied in Döttingen, verschiedenes Schmiedehandwerkszeug, im Gesammtwerth von 75 Fr., entwendete, zu einer Zuchthausstrafe von 7 Monaten verurtheilt.

— **Aarau.** In der Nacht vom Montag auf den Dienstag ist im hiesigen Lagerhaus eingebrochen und die Zollkasse mit ca. Fr. 2000 Inhalt gestohlen worden. Die geleerte Kassette fand sich am Morgen in der Nähe des Gebäudes vor. Man vermuthet, es müsse die That schon zu Anfang der Nacht verübt worden sein. Von den Thätern bis jetzt keine Spur.

— **Wettingen.** Es verlautet, Seminardirektor Marti in Schwyz habe die auf ihn gefallene Pfarrwahl wieder abgelehnt — Das hieße man doch mit einer Gemeinde ein unwürdiges Spiel treiben.

— **Bremgarten.** Die Volksversammlung vom letzten Sonntag, von Gerichtspräsident Keller präsidirt, soll von circa 700 Mann (etwas viel!) besucht gewesen sein. Nat.-Rath Isler empfahl in einem glänzenden Referate die Annahme der neuen Verfassung. In gleichem Sinne sprachen Präsident Keller und Pfarrer Stocker. Bezirksamtmann Meienberg empfahl in einer Zuschrift ebenfalls die Annahme. Die Versammlung pflichtete einstimmig bei.

— **Bezirk Brugg.** (Mitgeth.) Am Montag feierte die Gemeinde Remigen das 50-jährige Jubiläumsfest ihres Lehrers Vogt. Der erste Theil desselben wickelte sich im Schulhause ab unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung, der Ortsbehörde und der Lehrerschaft des Bezirks. Herr Inspektor Werder übergab dem Jubilar das Ehrengeschenk des Staates und Herr Pfarrer Haller dasjenige der Gemeinde, 100 Fr. in Baar; die Lehrerschaft verabreichte ihm eine Uhr mit dem Wunsche, es möchte ihr Zeiger noch nicht so bald ablaufen.

Der gemüthliche Akt war in den „Bären" verlegt, wo manch ernstes und heiteres Wort gesprochen und manches Lied gesungen wurde. Die Gemeinde Remigen hat durch ihre wackere Haltung und Anstrengung ein Lob verdient.

— **Brugg.** Am Viehmarkt vom 12. Mai wurden aufgeführt: 145 Ochsen, 425 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 287 Schweine; zusammen 858 Stück. Fremde Käufer viele. Fette Waare gesucht, auch junges, mageres Vieh begehrt. Letzteres wurde besser bezahlt als am letzten Markt. Allgemein sind die Preise etwas gestiegen. Von den aufgeführten 287 Schweinen wurden ca. 220 zum Preise von Fr. 25–80 pro Paar verkauft, wobei 115 Stücke direkte aus Italien kommende, ganz schwarze Schweine alle verkauft wurden und den übrigen Schweinehändlern die Preise herunter machten.

— **Kulm.** Die Tit. Kreispostdirektion VI. hat das Postbüreau Unterkulm angewiesen, fortan die Bestellung auf Wannenhof regelmäßig nach Ankunft der Mittagspost (1 Uhr 40 M.) also zwischen halb 3—4 Uhr auszuführen und gleichzeitig auch den daselbst neu angebrachten Briefeinwurf zu leeren.

Dem Tit. Gemeinderath Unterkulm wurde von dieser Anordnung zu Handen der Bewohner auf Wannenhof Kenntniß gegeben, mit der Einladung an Letztere, von jeder Abweichung von dieser Regel jeweilen sofort Anzeige zu machen.

— **Frick.** (Korresp.) Das am 14. und 17. Mai von der Tit. Theatergesellschaft Frick gegebene Stück „Mutterssegen" oder die „die Perle von Savoyen" erfreute sich seitens der zahlreich anwesenden Zuhörer der besten Aufnahme und darf als recht gelungen bezeichnet werden. Wir gratuliren zu dem errungenen Erfolge.

Es wäre wünschenswerth, wenn die Tit. Gesellschaft dieses Stück noch einmal aufführen würde, wir sind überzeugt, daß sich ein zahlreiches Publikum einfinden wird, um dieses schöne Stück aufführen zu sehen.

— **Rheinfelden.** Der gemischte Chor Rheinfelden hat beschlossen, am Pfingstmontag eine Maienfahrt auf die Habsburg zu machen.

— **Rheinfelden.** Allg. schweiz. Stenographenverein. Im Wettschreiben erhielten Preise: 1) Pfarrer Wrubel in Rheinfelden, 2) Karl Löhle, Polytechniker in Frauenfeld, 3) Jakob Schurter in Zürich, 4) Albert Keller in Winterthur, 5) Riz a Porta in Thalweil, 6) Schweizer, Lehrer in Basel (erster Preis im Correkt- und Schönschreiben), 7) J. Bucher in Zürich, 8) Fritz Schürch in Zürich (Schnellschreiben), 9) Weiße in Liestal, 10) Jos. Räf in Winterthur, 11) Casimir Weber in Zürich, 12) Fritz Schürch in Zürich (Correkt- und Schönschreiben), 13) Günther in Rheinfelden, 14) J. J. Meyre in Basel, 15) Frl. Elise Frei in Basel (15 Jahre alt), 16) Wilhelm Keller in Winterthur, 17) Hans Jakob Fischer in Zürich, 18) Lüthy in Basel, 19) Rudolf Pfister in Zürich und 20) Edmund Winkler in Zürich.

Am Feste nahmen ca. 120 Stolzeauer theil.

Kantone.

Basel. Ein junger Zürcher, der sich bei einer sehr frommen Familie der Stadt Basel als einer der Frömmsten zu insinuiren und ihr vollstes Vertrauen zu erwerben gewußt hatte, stahl diesen Leuten Koffer und Wäsche und 85 Fr., und suchte damit das Weite.

— Basel. Der Großherzog von Baden hat dem achtjährigen Klaviervirtuosen Otto Hegner in Basel einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von 500 Fr. zugesagt. Anerkennung verdient es, daß die dortigen Künstler HH. Hans Huber (Klavier) und Organist Glaus (Theorie) den vielversprechenden Knaben unentgeldlich unterrichten.

— Basel. Der frühere Redaktor der „Amerikanischen Schweizerzeitung", Hr. Ad. Ott, ist aus Amerika hier angelangt und beabsichtigt diesen Sommer ein größeres Werk betitelt „Das schweizerische Element in Amerika", erscheinen zu lassen.

Baselland. Der auch in weiten Kreisen bekannte „Dr. Benedix" in Binningen litt an der Gesichtsrose und trank dieser Tage aus Versehen ein Quantum Karbolsäure. Das vermochte aber sein Magen nicht auszuhalten; er starb an den Folgen dieses Karbolgenusses.

— Baselland. Dieser Kanton ist ob seinem politischen Elend zu bedauern. Die Volksabstimmung über das Schulinspektoratsgesetz ist Mangels an Betheiligung der Hälfte der Aktivbürger wieder nicht zu Stande gekommen. Von 10,669 Stimmfähigen betheiligten sich blos 4948. Fällt es Niemandem ein, ein so blödsinniges Gesetz zu ändern?

Bern. In Madiswil sind letztes Jahr nacheinander zwei dem gleichen Eigenthümer gehörende Gebäude abgebrannt. Ein Feuerwehrmann von Madiswil fand bei einem dieser Brände den Tod. In den letzten Tagen nun wurde ein Sohn des Eigenthümers unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet.

— In Großaffoltern verunglückte Benedicht Arn, 32 Jahre alt. Derselbe wollte an einer Tanne ein Seil befestigen, dieselbe war aber schon stark untergraben, und als sich Arn in einer Höhe von ca. 60 Fuß befand, stürzte die Tanne mit ihm zu Boden. Arn starb in der folgenden Nacht.

— Der Regierungsrath hat die Bürgergemeinde Lotzwyl wegen Renitenz ihrer Behörden gegen Weisungen der staatlichen Forstbeamten vorläufig für 2 Jahre unter Vogtschaft gestellt. Einige andere Bürgergemeinden erhalten wegen Uebernützung der Waldungen geeignete Weisungen.

— Famose Armenversorgung. Das „Intelligenzbl." kommt auf die jüngst stattgehabte Versteigerung von Waisenkindern an den Mindestfordernden zu sprechen und theilt mit, daß dies noch nicht die schlimmste Form der Verpflegung sei. Viel schlimmer sei die Verlosung, bei welcher das gleiche Kind jedes Jahr an eine andere durchs Loos zu bestimmende Familie kommt, so daß von einem innigen Anschluß an eine Familie nicht geredet werden kann. Wenn solche Kinder von Jahr zu Jahr wie ein Spielball hin und hergestoßen werden, unstät und flüchtig von einem Ort zum andern wandern müssen, nur an Dienstboten ihre Gesellschafter und Erzieher finden, so soll man sich nicht verwundern, wenn sie beim Austritt in das Leben keine Schranken mehr kennen wollen. — Für solchen Scandal haben die Wählhuber gegen die gefallene Verfassung keinen Tadel.

An ihren Früchten kann man diese Vögel erkennen.

Genf. In Genf starben zwei Eheleute, welche fünfzig Jahre mit einander gelebt hatten, in einer und derselben Stunde, die Frau nach längerer Krankheit, der Mann an einem Schlagflusse, der ihn traf, als er vom Bahnhof zurückkehrte, an welchem er seinen telegraphisch an das Sterbebett der Mutter gerufenen Sohn abgeholt hatte.

Graubünden. Am 13. d. starb in Wiesen nach längerer Krankheit der zweite Sohn des schweizerischen Gesandten Bavier in Rom, Herr Oberlieutenant Jakob Bavier, im Alter von 27 Jahren. Von sechs Kindern sind dem Herrn Minister drei, nämlich zwei Söhne und eine Tochter in der Blüthe ihres Lebens gestorben.

Luzern. Emmenbrücke. Am 12. Mai wollten kurz vor dem Zentralbahn-Personnenzug halb sechs Uhr Abends zwei Kinder von ca. 8 Jahren die über 100 Meter lange Eisenbahnbrücke über die Emme passiren. Noch hatten sie die Mitte der Brücke nicht erreicht, als sie das schnaubende Dampfroß hinter ihnen wahrnahmen. Durch Todesangst getrieben, suchen sie dem unvermeidlichen Schicksale zu entfliehen. Das fürchterliche Signal der Lokomotive beflügelt ihre Schritte. Der Knabe hatte das Ende der Brück erreicht — ein Sprung seitwärts und vorbei rasselt das Ungethüm. Das Mädchen dagegen kann dem Tode nicht mit offenem Auge entgegensehen, es verbirgt sein Gesicht auf dem Boden und stehe — über seinem Haupt hin zieht der ganze Troß, ohne es zu beschädigen.

— In Luzern wird die Milch von einigen Sennen zu 15 Cts. per Liter verkauft. Dieses Frühjahr war nämlich ein eigentlicher Ueberfluß an Milch vorhanden, wie noch nie, weßhalb die Käsekeller jetzt schon theilweise angefüllt sind und in Folge dessen die Käsepreise von Woche zu Woche sinken.

— Seit Freitag den 8. Mai wird Herr Oberstlieutenant Hill aus London, der vorher in Luzern in einem Hotel logierte und seither, ohne von einer Abreise oder Exkursion etwas zu melden, nicht mehr zurückkehrte, vermißt. Man vermuthet, er dürfte bei der Exkursion verunglückt sein.

St. Gallen. Ein junger Milchhändler beauftragte einen Rechtsagenten, ihm ein kleines Milchgeschäft zu kaufen. Der Rechtsagent brachte die Sache zuwege, nahm aber den Nidel für sich, er machte nämlich eine Rechnung von vollen 219 Franken.

— In der Nacht vom vorigen Montag auf den Dienstag hat der Grenzwächter Ammann in Lustenau einen Schmuggler, welcher ein kleineres Quantum Kaffee auf sich trug, erschossen.

— Die Schulgemeinde in Wildhaus hat beschlossen, auf drei Probejahre die obligatorische Fortbildungsschule einzuführen. Die Schule wird drei Jahreskurse umfassen und junge Leute von 16 bis 19 Jahren in sich aufnehmen.

— Landammann Dr. Tschudy hat aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle als Regierungsrath niedergelegt.

Schaffhausen. Auf Anregung einer Anzahl Väter wurde durch Abänderung des Schulgesetzes der Stadt Schaffhausen gestattet, den zehnjährigen Buben 26 statt 22 Unterrichtsstunden wöchentlich verabreichen zu lassen; namentlich soll ihnen die Wohlthat des Zeichnens zukommen. Denn, so motivirte ein Redner, in seinem Zeichnungs-Unterricht liege der Grund von Frankreichs Größe in der Industrie. Sie sehen, wir haben oft für ganz kleine Beschlüsse sehr große Motive. Die petitionirenden Herren Väter waren freilich von einem anderen Motiv geleitet; sie klagten, daß ihre armen Jungens drei Nachmittage in der Woche frei hätten und erst noch den ganzen Sonntag sollten sie ihre Kinder bei sich haben und selber erziehen!

Solothurn. Im kleinen Dörfchen Ammansegg befindet sich eine Familie, in welcher fünf unverheirathete Geschwister friedlich beisammen leben, die zusammen 375 Altersjahre (durchschnittlich 75 Jahre) zählen und dabei alle noch rüstig und munter sind, so daß sie ihr Tagwerk noch immer mit Fleiß und Liebe verrichten.

— Solothurn. Dem Gesuche der Bezirkslehrer um monatsweise Auszahlung des staatlichen Gehaltsbeitrages wurde entsprochen.

— Der Lehrerverein Lebern hält dafür, daß für die praktische Ausbildung der Mädchen mehr gethan werden müsse und verlangt Einführung von regelmäßig wiederkehrenden Haushaltungskochkursen.

Thurgau. Der 54-jährige ledige Bäcker J. J. Büchi von Sirnach, ein gutmüthiger aber dem Trunk ergebener Mann, war in Konkurs gerathen. Da machte sich die 70-jährige Wittwe Horber an ihn und gab ihm 2000 Fr. baar, damit er sein väterliches Haus wieder erwerben und seinen Beruf weiter treiben könne. Sie zog zu ihm, besorgte seinen Haushalt und verschrieb ihm einen Theil ihres Vermögens. Aber sie war eine zanksüchtige Person — „e choge wildi Fräuli" — und da die Geschäfte schlecht gingen, Büchi aber dabei nur um so fleißiger der Flasche huldigte, kam es zu heftigen Szenen. Die Alte stürzte sich sogar einmal aus Verzweiflung in die Murg, doch ohne den Tod zu finden. Am 26. Januar Morgens rief Büchi die Nachbarn herbei und zeigte ihnen die Leiche der Horber. Er log erst, gestand aber hernach, daß er durch die Schimpfreden, mit denen sie ihn empfangen, wüthend geworden sei und sie in der Raserei erwürgt habe. Das Schwurgericht in Weinfelden verurtheilte Büchi zu 12 Jahren Zuchthaus.

Uri. Vorigen Sonntag hielten die in Erstfeld niedergelassenen Protestanten bei zahlreicher Betheiligung den ersten Gottesdienst in dem von der Gemeinde ihnen zur Verfügung gestellten Lokale ab. Die Herren Pfarrer Gerber von Thun und Müller von Langnau besorgten die pastoralen Funktionen; sie sprachen sich nachher in Gesellschaft über die Toleranz des Ortspfarrers und über den Liberalismus der Gemeinde Erstfeld sehr günstig aus.

Waadt. An der Auffahrt fand in Mutrux eine große Generalstabs-Inspektion und Versammlung der Salutisten statt. Im Ganzen waren circa 95 Salutisten und Salutistinnen, vom Oberst bis Unterlieutenant, erschienen. Der ganze Stab war in Gala-Uniformen, graublauem Mantel (Façon Garibaldi) mit rothem Kragen, auf welchem die Worte standen: „Blut oder Feuer." Die weiblichen Chargen trugen je nach der Stellung große, rothe Galons. Die Musik bestund aus sogenannten Klöfeli und einer Art Tambourin mit Glöckchen (Glöckligeln.) Sämmtliche Betheiligten wie überhaupt die ganze Armee tragen außer obigen Worten noch auf dem Käppi die beiden Buchstaben S. A. Im Zuge verführten diese Freiheits- und Religionskämpfer einen solchen Spektakel, daß sich die übrigen Reisenden eher auf einer Messestmitten von Schaubuden zu befinden glaubten.

— Die neue Verfassung sieht eine Verminderung des Beamtenheeres voraus. Die Regierung soll die „Säuberung" vornehmen.

Zug. In Baar schlug der Blitz in einen Baum und fuhr von da in eine Scheune, wo er zwar nicht zündete, aber zwei trächtige Rinder tödete, während zwei im gleichen Stalle stehende Kühe am Leben blieben.

Zürich. Am Freitag wurde der in Wipkingen mit Telephonarbeiten beschäftigte Oberarbeiter (Chef) der Zürcher Telephon-Gesellschaft, Herr Umiker (er war 40 Jahre alt) von einer stürzenden Telephonstange derart unglücklich getroffen, daß der Tod fast augenblicklich eintrat.

— „Herr Brunner von Winterthur, der letzthin in Zürich gestorben, hat der Eidgenossenschaft für die meteorologische Station 100,000 Fr. vermacht (abzüglich 10,000 Fr. Erbschaftssteuer). Die Erben erhalten nur einen Pflichttheil.

F. Brunner war ein Sohn des auch in weiteren Kreisen bekannten Hrn. Brunner-Aberli, der s. Z. die Kapitalflucht mitmachte und nach Stein a. Rh. zog, wo er starb. Er hinterließ seinem Sohn ein Vermögen von ca. 300,000 Fr. und dieser Sohn starb kürzlich, ohne direkte Nachkommen; hatte nur Seitenverwandte. Er stellte schon 1883 ein Testament auf, worin er die Verwandtschaft auf den gesetzlichen Pflichttheil einschränkt, die meteorologische Station zum Haupt- und Legaterben einsetzt und seinem lieben Freund S. die Summe von 10,000 Fr. nebst Uhren, Ringen ꝛc. zuweist. Die Hauptlegatsumme (meteorol. Anstalt) hätte darnach muthmaßlich 180,000 Fr. betragen. Dies Testament ist am Tag vor dem Tode Brunners in der Weise geändert worden, daß das Hauptlegat auf 100,000 Fr. fixirt und dem „lieben Freund S." der Rest, also eine Kleinigkeit von 80,000 Fr. zugewiesen wird.

Ausland.

Deutschland. Eine entsetzliche Bluthat. In Oberhausen hat der Weber Bernhard Nill seine Mutter und seine 5 Kinder ermordet. Ueber diesen Mord wird der Frankfurter Zeitung aus dem Thatorte gemeldet: Der Mörder, Bernhard Nill, Korsetweber, 38 Jahre alt, ein bisher unbescholtener Mensch, doch manchmal verschlossen und arbeitsscheu, gerieth vor einigen Jahren in mißliche Verhältnisse, ging 1883 heimlich nach Amerika, ließ Frau und Kinder sitzen und kehrte vorigen Jahr wieder hieher zurück. Seine Frau wurde wahnsinnig und ist als unheilbar in der Irrenanstalt Winnenthal bei Winnenden. Die Gemeinde Bodelshausen sorgte für die verlassenen Kinder in ausgiebiger Weise, ebenso für eine anständige Wohnung des Nill. In der Korsetweberei von M. Meier in Oberhausen arbeitete Nill seitdem und verdiente so viel, als sein Haushalt kostete. Schon seit langer Zeit zeigte er sich streitsüchtig, namentlich seinen Schwiegereltern gegenüber, von welchen er noch Vermögen zu erwarten hoffte. So drohte er in letzter Zeit mehrmals, „es werde bald anders gehen" u. s. w.; ferner „er werde seine Leute noch alle umbringen." Am Abend des 10. Mai saß Nill in einer Bierwirthschaft bis 11 Uhr und sing mit dem gleichfalls anwesenden Gemeindepfleger und einem Gemeinderath einen Wortwechsel an, in welchem er die beiden mehrfach in beleidigender Weise anschrie. Als ihm darauf zu verstehen gegeben wurde, daß er Ursache habe, still zu sein, da man ja für seine Kinder hinlänglich gesorgt habe, brauste er wüthend auf mit den Worten: „Ihr braucht für meine Kinder nicht mehr zu sorgen!" Er verließ das Wirthshaus und holte sein zehnjähriges Töchterchen Marie, das in einem hiesigen Hause die Stelle eines Kindsmädchens versah, spiegelte ihm vor, die Großmutter sei krank und schleppte es von hier auf den Weg nach dem benachbarten Flecken Oberhausen. Einige hundert Schritte von hier tödete das Scheusal sein Kind, eine große Blutlache zeigt den Ort der schrecklichen That, schleppte den Leichnam nach Hause, zerhieb dort seiner 72jährigen Mutter den Schädel, dann spaltete er mit einer scharfen Axt die Köpfe seiner übrigen vier Kinder, warf die Leichname sämmtlich auf ein Bett und zündete dies an. Infolge der kolossalen Blut- und Gehirnergießungen mag das Feuer nur geglimmt haben. Jetzt ging der Unmensch mit Revolver, Dolch und der Mordaxt bewaffnet nach dem Hause seiner Schwiegereltern, schlug dort sämmtliche Thüren ein und hieb mit aller Kraft auf die Betten der alten Leute ein; doch entkamen dieselben durch eine Hinterthüre. Der Lärm weckte den auf der Bühne schlafenden Sohn. Diesem gelang es, den Mörder zu fassen und ihn zu Fall zu bringen. Lange rangen die Männer mit einander; endlich konnte sich der Mörder frei machen und entkam im Dunkel der Nacht. Dienstag Nachmittag wurde das Scheusal am Eingang des Rammetwaldes bei Bodelshausen todt mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Ein Messer und eine Pistole lagen neben ihm.

— Stuttgart. Die Tantièmen, die Dr. Jäger von den Fabriken bezieht, denen er die Ausbeutung seiner Erfindung gestattet, betrugen im vorigen Jahr gegen 200,000 Mark. Allein die Firma Benger und Söhne trug hiezu 180,000 Mark bei und erreicht die Anzahl der Webstühle derselben nunmehr die Höhe von zweihundert. Der Normal-Krawattenfabrikant hatte 5000 Mark zu zahlen.

— In Hamburg wurde der Direktor des Waisenhauses, Wilhelm Schulz, überführt, durch eine Reihe von Jahren in mehr als 200 Fällen Verbrechen an den ihm anvertrauten Waisenmädchen begangen zu haben. Er wurde zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Frankreich. In Paris hat eine Frau Tiercelin ihrer treuen Köchin 3 Millionen Fr. vermacht, ihre Verwandten aber enterbt. Die „Millionenköchin" ist jetzt Gegenstand vielfacher Huldigungen der Herrenwelt.

Belgien. In Antwerpen kam letzten Montag Lieutenant Balke über Rotterdam mit 12 Kongo-Negern an, welche sich während der Ausstellung sehen lassen werden. Es sind im Ganzen fünf erwachsene Männer, drei Frauen, ein junges Mädchen und drei Knaben.

Italien. Die großen Herbstmanöver sollen in der Gegend zwischen dem Tessin und der Adda, also in nächster Nähe der Schweizergrenze stattfinden. Italien hat nun das Recht, sein Manövrier-Gebiet zu wählen, wo es will; daß es gerade die Gegend südlich vom Sotto-Cenere auserliest, dürfte aber in der Schweiz die Ueberzeugung wachrufen, daß es die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit der Schweiz ins Auge faßt oder im Auge behält.

Rußland. Ein kaiserliches Handschreiben verleiht General Komarow für dessen vorzügliche Dispositionen bei der Befehligung Murghab-Detachements und für seine einsichtsvolle Entschlossenheit den Afghanen gegenüber gleichwie für dessen mannhafte Tapferkeit, dargelegt im Gefecht bei Taschkepri, einen goldenen mit Brillanten geschmückten Ehrensäbel.

Amerika. New-York, 14 Mai. Ein hier eingetroffener transatlantischer Dampfer bringt die Nachricht, daß er am 6. und 7. Mai unter dem 47 Breitegrade Eisberge und ein großes Eisfeld angetroffen habe. „Nid e Wunder, ischs so chalt."

Briefkasten der Redaktion. Herr J. J. B. in R. Ihr Gedicht kann, abgesehen von Form und Länge, deßhalb nicht Platz finden, weil der Inhalt und absolut unverständlich ist, und es wohl auch den Lesern wäre. Haben sie etwas auf dem Herzen, so theilen Sie es uns klarer Weise schriftlich oder mündlich mit; auf Verschwiegenheit können Sie selbstverständlich auf alle Fälle zählen.

Vom Büchertisch.

Afrika. Der dunkle Erdtheil im Lichte unserer Zeit. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 300 Illustrationen hervorragender Künstler, 18 colorirten Karten ꝛc. (In 30 Lieferungen zu 80 Cts. A. Hartleben's Verlag in Wien.

Die soeben zur Ausgabe gelangten Lieferungen 7 bis 12 dieses hübschen, dem Bedürfnisse der Aktualität in gelungener Weise entsprechenden Werkes beschäftigen sich mit afrikanischen Gebieten, die nächst dem Congo-Gebiete in neuster Zeit am meisten genannt wurden. Es sind dies die Küsten Nieder- und Ober-Guineas, Senegambiens und ein Theil des unermeßlichen Landgebietes, welches unter der vagen Bezeichnung „Sudan" die ganze mittlere Zone Afrikas von der atlantischen Küste bis zum Rothen Meere einnimmt. Die Colonien der Portugiesen, Franzosen, Engländer und Deutschen bilden das Hauptstück der vorliegenden Hefte. Die Schilderungen des Lebens in der französischen Colonie am Gabun eröffnen eine Reihe von zeitgemäßen commerciell-politischen und ethnographischen Bildern, unter welchen jene, die das Kamerun-Gebiet und Togoland betreffen, beim deutschen Leser wohl das meiste Interesse beanspruchen dürften. Der Verfasser hat nicht verabsäumt, uns neben der geographischen Schilderung auch die geschichtliche Entwicklung der europäischen Colonien vorzuführen. Den Aufschwung und Niedergang so manches westsudanesischen Reiches wird der Leser mit gespanntem Interesse verfolgen.

Farbige seidene Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Seidenripse und Taffete Fr. 2. 50 per Meter bis Fr. 15. 50.

versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das

Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Mai 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 29. dies: Nachlaß des Louis Schmuziger-Keller, gew. Fabrikant; Gebrüder Julius, Edgar und Theodor Müller, Privatiers. — Altelswyl 23. d.: H. Müller, Zimmermeister im Hölfi zu Schafisrued. — Berikon 8. d.: Eliß Thomer, Schmiedsw. — Birmenstorf 26. d.: Kaspar Buck, Johannesen in Gebenstorf. — Birr 25. d.: Nachlaß des Jakob Renold, Krämer, von Brunegg. — Brittnau 27. d.: Nachlaß des Sam. Zimmerli, Heimthallis auf dem Scheuberg. — Bottenwyl 25. d.: Jak. Bachmann, Johannesen, Mahlers. — Dürrenäsch 25. d.: Nachlaß der Johanna Holliger geb. Fischer, Müllers sel. Wittwe von Gontenswyl; Melchior Lüscher, Schneider, und Rudolf Lüscher, Sohn, Tromperten. — Eiken 25. d.: Johannes Keeser, Stüllis auf der Suhren zu Schlosrued wohnhaft; Nachlaß des Johannes Hunziker, alt Wächter; Nachlaß des Jakob Stirnemann, Rudolfs. — Klingnau 26. d.: Jos. M. Schleuniger, Zimmermann, Fersis. — Künten 26. d.: S. J. Meier, Kaufmann in Berengarten. — Küttigen 26. d.: Andreas Bolliger, Brandis, Papierer; Elisabeth Bolliger geb. Bircher, Mittwe des Rud. Bolliger, Brandis, Zimmermann; Rudolf Wehrli, Jakobs, Steinhauers, in Gränichen; Gottlieb Kyburz, Rudolfs, Gemeinderaths, von Karg. Unterentfelden. — Lengnau 26. d.: Jos. Widmer in Rikmilon; Alfred Fischer, Polizeisoldat in Laufenburg. — Lengburg 29. d.: Jakob Bächli, Commis in Staufen. — Lieli 26. d.: Salomon Myler und Samuel Guggenheim in Bremgarten. — Mellingen und Nesselnbach 25. d.: Nachlaß der Wittwe Anna Maria Zimmermann sel. geb. Stöckli, Kartiseppis von Tägerig. — Oberendingen 26. d.: Fridolin Ernst, Wagner, von Leuggern; Frz. Xaver Schwere, in Ehwyl (Leuggern); Gottfr. Keller, Bäcker, Lippen, Schusters. — Rheinfelden 26. d.: Wilhelm Herzog, Briefträger, hier. — Scherz 25. d.: Johs. Gyst, Schuster, von Lupfig. — Schwaderloch 28. d.: Adolf Häusler, von Schwaderloch. — Suhr 23. d.: Augustin Oberst, Alter, Maurers Erben. — Tägerig 26. d.: Geschwister Elisabetha, Jakobea und Emma Zimmermann, Alttöchters, Floriands. — Veltheim 28. d.: Konrad Kirchhofer, Bernhards von Auenstein, in der Au daselbst; Sam. Lazarus Dreifuß, Handelsmann, von Oberendingen. — Zurzach 23. d.: Nachlaß des Lorenz Frey, von Rietheim.

Geldstags. Aarau. Stirnemann, Niklaus, Jakobs, alt Kirchmeiers von Gränichen. — Ruf, Friedrich, Jakobs von Ayken, Landwirth im Schachen zu Rohr. — Huggenberger-Wüst, Ulrich, Geschäftsführer, von Bertschikon (Zürich), in Aarau — Dreher, Johann, Gypser, von Dalaas, Amts Bludenz Vorarlberg, in Buchs wohnhaft gewesen. Eingaben 20. Juni. **Baden.** Steimer, Robert, Gießer in Nietingen. — Frei, Xaver, Schaller in Ennetbaden. — Hediger, Anna geb. Hunziker, in Baden. — Bertschi, Gustav, Oberhard (Bürmenstorf). Eingaben 27. Juni. **Bremgarten.** Geschwister Seiler, Joh. Baptist, Theodor, Robert und Albertine, Baptists, Becks, Becken von Reffetenbach. — Müller, Benedikt, zum „Sternen" in Wohlen. — Hamm, Jakob, Schreiner, in Sarmenstorf. — Weibel, Paul, Dachdecker, von Schongau, und dessen Ehefrau Cecilentia geb. Burkart, Beide in Mydien. Eingaben 22. Juni. **Brugg.** Häfeli, Melchior, von Klingnau, Knecht in der Au bei Lauffohr. — Müller, Jakob, Kaspars, Schreiner in Oberdögberg. Eingaben 18. Juni. **Kulm.** Hechler, Emil, Kaspars, Cigarrenmacher, von Menziken. — Senn, Jakob, Joggelis von Unterkulm. Eingaben 27. Juni. **Lenzburg.** Gertiser, Therese geb. Brugger, und Gertiser, Emilie und Sophie, Alle von Kulm. Eingaben 15. Juni. **Rheinfelden.** Frik, Josef, Cigarrenmacher in Rheinfelden. Eingaben 15. Juni. **Zofingen.** Bonäsch, Jakob, Samuels, Küfers, Fabrikarbeiter auf der Schleipfen zu Strengelbach. — Eggimann, Johannes, Rothfarbhandlanger, von Gondismyl (Bern), auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingaben 27. Juni. **Zurzach.** Dörfler, Karl, Schreiner. — Wille, Frida, Schreiners. — Meyer, Katharina geb. Gut. Alle in Fisibach.

Nachgeldstag. Brugarten. Billiger, Nikolaus, Hafner, von Brugarten. Eingaben 22. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Muri. Geschwister Käppeli, Melchior und Elisabeth, von Schoren (Mühlau), wohnhaft gewesen und verstorben in Wiggwyl (Beinwyl). Eingaben 17. Juni.

Stellenausschreibungen. Hauptlehrer an der Bezirksschule Reinach für Französisch, Englisch, Italienisch, Geographie und Schönschreiben. Besoldung Fr. 2200. Anmeldungen 26. Mai. — Unterschule Oberhof. Besoldung Fr. 900., bei guten Leistungen Fr. 1000. — Unterschule Schneisingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 26. Mai.

Witterungsaussichten für den 20. Mai. Tendenz zur allmäligen Aufheiterung; etwas wärmer.

Dr. med. G. Schenker

ist 3 Wochen im Militärdienst abwesend.

Weinverkaufs-Offerte.

Der Unterzeichnete, als Abwesenheitspfleger des **J. B. Töndury**, Inhaber der Firma **„Töndury & Comp.“** in hier, bietet eine

größere Parthie weißen Wein

zu **25 Cts. per Liter**

zum Verkaufe an. Bei Abnahme von größeren Quantitäten kann der Preis noch etwas ermäßigt werden. — Muster liegen im Büreau obiger Firma auf.

Aarau, 19. Mai 1885.

1261] **Hans Lüscher**, Notar.

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens

(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau**.

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg**; **A. Bohnenblust**, Conditor in **Aarburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **R. Dubler**, Conditor in **Wohlen**; **Suter-Bolliger**, Handlung in **Kölliken**; **A. Frik-Müller**, Handlung in **Schönenwerd**; **J. J. Bolliger**, Lehrer, **Suhr**; **J. R. Suter & Cie.**, **Seon**.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Theodor Forrer**, Müller, von Winterthur, in **Unterkulm**, wird die **Fahrhabesteigerung**, in Abänderung der in den Amtsblättern Nr. 18 und 19 enthaltenen Publikation abzehalten am **Mittwoch den 20.** und nöthigenfalls am **Donnerstag den 21. Mai 1885**, je von Morgens 9 Uhr an. Es kommen namentlich zur Versteigerung:

Viele hausräthliche Gegenstände, als: **Tische, Stühle, Commoden, Sekretär, Canapée's** 2c. 2c.; dann die zum **Betriebe der Müllerei gehörenden Mobilien**, worunter **1 alter Champagner-Boden, 1 neuer Champagner-Läufer** und **1 alter Geißberger-Läufer, 2 Decimalwaagen** mit Gewicht, viele **Säcke, Standen, Mühlehämmer, 2 Winden** 2c.; ferner **1 Chaise, 5 Wagen, 1 Kuh, Heu, Emd, Stroh, Dünger, Jauche, Pferdegeschirre, Fässer** 2c.

Die Steigerung findet aus dem Grunde nicht erst nach Auslauf des Eingabetermins (§ 52 der G. O.), sondern schon auf oben angesetzte Zeit statt, weil die betreffenden Gebäulichkeiten geräumt werden müssen.

Kulm, 12. Mai 1885.

Für die Geldstagsabordnung:

1242] **Müller**, Substitut.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Kinder** und **Erben** des in hier verstorbenen **Joh. Keller**, Wagner, von **Truttikon**, Kts. Zürich, bringen am **Donnerstag den 21. Mai** nächsthin, Abends von 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen“** dahier, ihr

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** mit **Bescheurung**, versichert für Fr. 2000. und circa **1 Hektare** und **15 Aren** (3¼ Juch.) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, an eine freiwillige Verkaufssteigerung. — Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Safenwyl, den 14. Mai 1885.

Der Beauftragte:

1269] **R. Müller**, Gemeindeschreiber.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig's in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen**. Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel**.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem zweistöckigen **Wohnhaus** sammt **Scheune** und circa **4 Hektaren** fruchtbarem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, Alles um's Haus gelegen. 20 Minuten von Schöftland, an der Ruederthalstraße. Im Wohnhause ist seit Jahren eine frequentirte Wirthschaft betrieben worden. Je nach Wunsch könnte auch mehr oder weniger Land mit in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Sich zu wenden an den Eigenthümer

1215] **F. Wilhelm**, Müller in **Schloßrued**.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Gustav Bolliger, Kaufmann in Aarau, werden Samstag den 23 Mai 1885, Nachmittags von 3½ Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau, **illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 16,316.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 16 Mai 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:

1264] Blattner, Kanzlist.

Zum Ausleihen:

Gegen genügende Sicherheit:

Fr. 13,000 Kapitalgelder des **Kantonsschulfonds**;
Fr. 6500 Kapitalgelder des **Blindenfonds**.

1272] Bezirksverwaltung Aarau.

Caffee.

Ludwig Harling & Cie.

in **Hamburg** (8)

liefern feinste Sorten zu ermäßigten Preisen portofrei gegen Nachnahme. (Bei reeller Lieferung kann Niemand diese Caffee's billiger verkaufen!)

10	Pfd. afrak. **Mocca**, prima	Fr.	7. 50.
10	„ **westind. Caffee**, schön	„	8. 50.
10	„ **grün Java**, „	„	9. 50.
10	„ **Ceylon**, prima	„	10. 50.
10	„ **Gold Java**, edel	„	11. 50.
10	„ **arab. Mocca**, feurig	„	12. —

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2. —

Bestes **Mund-** und **Zahnwasser** à Fr. 1. 50.

Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen, von Roth & Co. in Berlin.

Dépot bei

J. G. Würtenberger,

1081] Coiffeur in Aarau.

Suchard-Chocolat

in feinen und couranten Sorten; **Cacao** empfiehlt

1254] Herm. Lüthy in Schöftland.

Pumpen

für **Brunnen**

bis 27 Fuß Tiefe zu Fr 13. bis Fr. 33. 50.; für tiefere Brunnen zu Fr. 43. 50 und mehr empfiehlt

Carl Henz in Aarau.

Eiserne

Gartenbankfüße

sind in 10 verschiedenen Dessins von 2 Fr. 50. bis 6 Fr. per Stück vorräthig bei

1253 Herm. Lüthy in Schöftland.

Blumendünger

in Schachteln zu 50 Cts. mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung

1100] in Aarau.

Rohes und **gesottenes**

Nierenfett,

I. Qualität empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger

1201] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Henweler & Comp.** in **Aarau**

Weingeist,

beste Qualität, 95 grädig, empfehle zu 85 Cts. per Liter, größere Quantums entsprechend billiger.

1225] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau**.

Aechte **Dr. Jäger'sche**

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden

} Für Herren und Damen.

empfiehlt das **Dépôt** bei

508] **C. Hemmeler-Türler** in **Aarau**.

„Bad Schwarzenberg“

bei Gontenschwyl

ist seit 14. Mai 1885 eröffnet. Höflichst empfiehlt sich

1241] Frau **Hunziker-Dannmeyer**.

Zu sehr billigen Preisen und in großer Auswahl

Weiße & rothe Weine.

Ebenso **sehr guter Most.**

Nachfrage im „Ochsen“ in **Schöftland**. [1105

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé**.

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Ein **kupferner, ganz solid erstellter**

Bierkühlapparat,

mit 17 übereinander liegenden Röhren, für ein Sudwerk von 18 Hektoliter vollkommen genügend, ist **billig zu kaufen.**

1263] **Aarau**, im Mai 1885. **R. Siebenmann**, Bierbrauer.

Für Spezeristen!

Salatöl „Sesam extra surfin“

in Fäßchen von 50 Liter an, kann zu vortheilhaftesten Preisen bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden

911] **Hemmeler-Frey** in **Aarau**.

Consum-Depôt Aarau

empfiehlt: **Kernseife**, weiß und melirt, zu 32 Cts.; **Harzseife** zu 32 Cts.; **Schweinefett** zu 59 Cts. per Pfund. nebst den **übrigen Spezereiwaaren** zu billigsten Preisen. Ferner **süße Butter, Käse, geräuchertes Schweinefleisch.**

Um gütigen Zuspruch bittet

S. Widmer,

1252] bei der oberen Mühle in Aarau.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau**.

Tapeten.

Mein **Lager** in **Tapeten** und **Bordures**, von 40 Cts. an per Stück bis zu den feinsten Sorten, ist diese Saison so reichhaltig assortirt, daß jeder billigen Anforderung und reellen Konkurrenz begegnet werden kann. Außer meinem Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges**. Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt zum „Bären“,

400] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Die Aktienbrauerei Basel in Basel

empfiehlt ihre vorzüglichen

Export- und Lagerbiere.

Alte und neue Landweine

offerirt zu den billigsten Preisen

H. Baumann, Weinhandlung in **Aarau**.

Muster werden franko versandt. [1221

Kunstdünger

für **Aecker** und **Wiesen** verkauft

Ad. Herzog im „Dreistein“

1232] in **Schöftland**.

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt

910] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Die Gesundheit ist das köstlichste Gut; besser als durch alle Heilmittel wird die Lebenskraft durch eine rationelle Ernährungsweise erhalten. Man vergesse nicht, dass der

CHOCOLAT KLAUS

unter den Nährstoffen den ersten Rang einnimmt. (H 1833 J)

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,
" " 1/2 " " 70 "
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

211] **C. Richter.** Seiler in **Aarau.**

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete stetsfort größere Parthien **Wollentücher, Baumwollen-, Wollen-** und **Seidenwaaren,** sowie **Frauenkleiderstoffe,** selbst aus der Mode gekommen, zu annehmbaren, billigen Preisen.

Ganz kleine Parthien werden nicht berücksichtigt. (O 7586 B)

Sich direkt zu melden bei

J. Moos,
Basel 12 Mostackerstraße 12 Basel.

Aechtes Virginia

Pferdezahn-Saatmais

vorzügliches Grünfutter,
95% Keimfähigkeit,
ist zu haben bei

Gustav Koch, Samenhandlung
1243] in Aarau.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! — Ausgezeichnete Qualität!

Aspasia,

feinste Toilette-Seife,
flüssig oder fest,
von
C. Buchmann & Cie. in Winterthur.

Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint** und gegen **alle Hautunreinigkeiten.**

Vorräthig in allen **feinern Parfumeriehandlungen** und **Apotheken.**

In **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.
Ach. Frey, Coiffeur.

Für Blumenfreunde!

Wegen Räumung einer Gärtnerei verkaufen wir sehr billig:

Topf- & Kübelpflanzen
in größter Auswahl.
Nelken, Paeonien, Rosen
schönster Sorten.
Dahlien oder **Georginen**
in über 200 diversen Nüancen.
Gladiolus-Zwiebeln,
neue und neueste Sorten.
Thuja, Cypressen etc.
Aller Arten
Sämlings- und Stecklingspflanzen
für
Blumen
in beliebigen Quantitäten.

Titus Dürr & Com.,
(H 2359 Z) **Zürich.**

Kinderwagen

in schöner Auswahl, zu den Preisen von 20 bis 50 Fr.; bei

Alx. Lüthi, Sattler,
805] Casinostraße in Aarau.

Vortheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,

zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10% Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fornituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im ***Dépôt:***

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler,** Schneider in **Schöftland.** [713

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Billige Strohhüte von 50 Cts. bis 2 Fr.

Sonnenschirme von **1** bis **7 Fr.**
Regenschirme und **En tout cas** zu **2 Fr. 50.**
Spazierstöcke von **30 Cts.** bis **3 Fr.**
Damenkragen, Manchetten, Noeuds, Rüschen von **20** bis **70 Cts.**
Eiswoll-Halstücher und **-Kragen** zu **1 Fr. 50.**
Kinderröckli und **-Jäckli** von **50 Cts.** bis **1 Fr. 50.**

Enorme Auswahl
Broschen, Medaillons, Uhrketten, Armband, Ohr- und **Fingerringe** von **15 Cts.** bis **1 Fr.**
Leder- und **Strohtaschen, Damenkörbe, Quincaillerie-, Glas-, Blech-, Bürsten-** und **Spielwaaren.**
Handkoffern von **3 Fr. 50.** bis **10 Fr.**
Weißes Kochgeschirr, sehr billig.
Bestens empfiehlt sich

J. Schmid-Suter,
1200] ***Zofingen & Aarau.***

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum; letzterer** bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,**
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:
Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr 2. 50., in halben Flaschen à Fr. 1. 50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.
bei unsern Dépôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Kölliken: Alfr. P. Matter, Handlung, Hauptdépôt für das Suhrenthal.
Klingnau: Schlenniger-Steigmeier.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".
Suhr: Jakob Dietliker, Küfer.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.
Windisch: R. Rohr, Wirth.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Buchs: J. J. Giger, Bäcker.
Unterkulm: Peter, Handlung.
Zofingen: Gottl. Hilfiker, Handlung.
„ H. Fischer, Apotheker. [966

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 4 Jahren Arbeiter in hier, hat sich nunmehr selbst ständig etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, hauptsächlich in Anfertigung neuer und Reparatur älterer Geschirre, sowie in Meubel- und Polster-Arbeiten. Auch werden für die vorgenannten Arbeiten bereitwilligst Aufträge für Stören in Aarau selbst und in der Umgebung angenommen.

Solide Arbeit, billige und prompte Arbeit versprechend, empfiehlt sich bestens

Ed. Lüthy, Sattler und Tapezierer
551] im Adelhändli, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienst taugliches
Pferd,
8 Jahre alt; bei
Jakob Schenker, Wirth
1257] in Däniken bei Olten.

Zu verkaufen:

Eine **Kuh** (Grasfleck), das dritte Kalb tragend; bei Samuel Klauser in
1271] Ob.-Entfelden.

Billig zu verkaufen:

Ein älterer, neu renovirter **Wagen,** sowie ein neuer, zweiräderiger **Karren;**
bei R. Vogel, Wagner in
1227] Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein männlicher
Spitzerhund.
ausgezeichnet zum Haus.
Auskunft ertheilt
1249] Fäs, Lehrer in Schöftland.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Spezialbehandlung!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
Erfolg in allen hellbaren Fällen garantirt

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 34613)

Spezialarzt Dr. Kirchhofer,
Straßburg, heilt Bettnässen, weibliche Umstände, **Pollut.** (H. 3 Q.) [99

Mühle-Gesuch.

Eine mit guter Kundschaft versehene **Mahlmühle,** möglichst an der Bahn, wird in der Nordschweiz **zu kaufen gesucht.** Nähere Angaben über das Geschäft, sowie der äußerste Preis nimmt entgegen unter Chiffre **H 2398 c Z** die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich.

Aufforderung.

Fordere hiemit Hrn. **Jules Rombé,** Cigarrenmacher in **Basel,** auf, innerhalb acht Tagen seinen Verpflichtungen gegen mich nachzukommen, unterlassenden Falls werde nach Gutdünken über sein Eigenthum verfügen.

1268] Jak. Maurer in Schöftland.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Achtung.

Unterzeichneter **kauft** diesen Sommer **Saugkälber** zum **Mästen,** und schöne **Kuhkälber** zum **Abtränken.**

Wer solche zu verkaufen hat, mag sich schriftlich oder mündlich bei mir melden.

Adreße:
Adolf Lehmann auf Uselboden,
1196] Hirschthal.

Aufforderung.

Johann Meyer, Schuster, von **Künten,** Kts. Aargau, wird hiemit aufgefordert, die bei dem Unterzeichneten zurückgelassenen Kleider, Effekten 2c. gegen den schuldigen Betrag innert 30 Tagen vom Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, einzulösen, ansonst über diese Gegenstände frei verfügt würde.

Oberlachs, 16. Mai 1885.

1262] Luciano Caszetta, Schuhmacher.

Gesucht: Agenten & Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee** und **Reis** an Private gegen ein Fixum von M. 300. und gute Provision.

(Mat 413/5H) **J. Stiller & Cie., Hamburg.**

Ein Wirth,

der mit dem Reisen bewandert ist, wünscht als Nebenbeschäftigung eine entsprechende Stelle.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1246

Gesucht:

Ein **Bäckerlehrjunge** von braven Eltern zum baldigen Eintritt.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1274

Bei Unterzeichnetem kann ein **Knabe** sofort in die **Lehre** treten.

O. Siebenmann, Schlosser
1260] in Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein konfirmirtes, williges **Mädchen** ab dem Lande wünscht bei einer rechtschaffenen Familie als Stütze der Hausfrau oder auch als **Kindermädchen** einzutreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1265

Ein junger Mann

sucht einen Platz als **Knecht** zu 2 bis 3 Pferden.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1266

Gesucht:

Ein tüchtiger und zuverläßiger **Meisterknecht,** der mit Pferden gut umzugehen weiß und die Landwirthschaft versteht. Einem verheiratheten Manne würde der Vorzug gegeben. Ohne ganz gute Zeugnisse ist unnütz sich anzumelden.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1238

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger, braver Jüngling die **Küfer-Profession** gründlich erlernen.

1248] Fr. König, Küfer in Aarau.

Gesucht:

Ein mit dem Artikel **Klein- & Grobeisen** vertrauter junger Mann in eine **Eisenwaaren-Handlung.**

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H. 2332 Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler
2026] in Zürich.

Ein jüngerer Knecht,

der melken kann, findet Anstellung bei

1251] Sl. Häfliger, Ob.-Entfelden.

Gesucht:

Eine treue **Magd** auf's Land, für Haus- und Feldarbeit.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1228

Wahl-Vorschlag.

Kreis Windisch.

Nächstens soll für Herrn Friedensrichter Wüst in Lupfig, der die Stelle seit Juli 1856 bekleidet hat, eine Ersatzwahl stattfinden. Der örtlichen Verhältnisse wegen, sowie um eine Persönlichkeit zu erhalten, die der Stelle gewachsen ist, wird zur Wahl vorgeschlagen:

Herr **J. J. Schatzmann,** Ammann, von **Hausen.**

1270] Mehrere Wähler.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen 2c.2c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathsertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie. Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.

Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

Dienstboten

jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau

A. Walter-Schmuziger,
460] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Am Schulhausbau

in **Freiburg i. B.** und am **Bau der Irrenanstalt** in **Emmendingen** finden

100-120 gute Maurer

dauernde Beschäftigung in Akkord und Taglohn bei

J. Vögtle & E. Schmidt
Bauunternehmer
(F 1428 Q) in **Freiburg** i. B.

Lehrstelle-Gesuch.

Eine **Tochter** rechtschaffener Eltern wünscht bei einer tüchtigen **Schneiderin** und **Modistin** sofort in die Lehre zu treten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1230

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß. Eintritt sofort.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1255

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, tüchtiger **Knabe** kann sofort als **Lehrling** eintreten bei

Rudolf Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger
1275] in Aarau.

Heirathen

werden solid und billig, unter strengster Verschwiegenheit privatim vermittelt. (O b 9762)

Gefällige Offerten an
W. J. poste-restante Bern.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Frazebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau
vom 16. Mai 1885.

Erdäpfel gaben per 100 Kilo Fr. 4. — bis Fr. 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per 9lis Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 40. Eier 5 bis 10 Stück 60 Cts. 5 bis 7 Batz Kopfsalat 15 Rösli. 8 Köpfe Käse je 10 Cts. Dürres Obst 40 bis 50 Cts. per Liter. Kohl und Kabis per Kopf — bis — Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Spec Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **No. 41.** 23. Mai 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lorenz Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Gewöhnliche Zeile oder deren Raum 10, schweizerische 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bank Nr. 839.

Zur Abstimmung über die neue Verfassung.

III.

Eine der versprechendsten Leistungen des neuen Verfassungsentwurfes bildet der Versuch zur Wiederheranziehung der römisch-katholischen Landestheile an die politische Mitarbeit. Eine Erneuerung des Kantons wird nach der seit einem Jahrzehnt eingetretenen Zerbröckelung des ehemaligen Zusammenhangsgefühls im Altaargau auf keinem andern Wege mehr zu erreichen sein. Schon die kräftige Mitwirkung der römisch-katholischen Vertreter während der beiden Sitzungen des Verfassungsrathes hat schönes Vertrauen erweckt. Auch läßt sich nicht leugnen, daß die Mitgliedschaft römisch-katholischer Geistlicher im Verfassungsrath nicht nur nach der Seite ihrer Wähler, sondern ebenso sehr nach der Seite ihrer Gegner vielfach beruhigend gewirkt hat, wie denn auch die beschwichtigende Einwirkung der Führer der katholischen Volkspartei auf die Haltung der katholischen Parteipresse einen günstigen Eindruck hervorbringt.

Es steht nahezu außer Frage, daß unsre römisch-katholischen Mitbürger die neue Verfassung annehmen und dem Staate wieder Steuer zahlen werden. Sollten wir ihnen um diesen Preis nicht wieder einen Bischof gönnen, den wir ihnen nach Maßgabe der Bundesverfassung doch nicht verweigern könnten? Sollten wir ihnen die Ausscheidung der Kirchengüter noch länger vorenthalten, wenn so und so viele Gemeinden beider Bekenntnisse sich schon seit Jahren in deren ruhigem Genuß befinden? Sollten wir ihnen die selbsteigene Besorgung ihrer eigenen kirchlichen Angelegenheiten nicht gerechtermaßen überlassen dürfen, wenn wir ihnen doch klugerweise die Anerkennung der Oberaufsicht des Staates in der Verwaltung der Kirchengüter abgenöthigt haben?

Das alte System der Bevormundung des katholischen Landestheils mochte vor Zeiten als das nothwendig gebotene erscheinen, so lange die Verhältnisse anders lagen und von Seite der Mehrzahl unserer römisch-katholischen Mitbürger eine Widerhaarigkeit gegen den Staat ins Scene gesetzt wurde, welche denselben in die Stellung eines mächtigen Gegners bringen mußte. Was hat die katholische Volkspartei durch diese Widerhaarigkeit von ehedem gewonnen? Die Steuerverweigerung und ihre traurigen Folgen haben manche Gemeinde in die schlimmste Lage versetzt! Was aber hat der Staat durch seine Weigerung gewonnen, die Glaubenslehre von der Unfehlbarkeit des Papstes verkünden zu lassen? In Folge der Steuerverweigerung hat er sich wohl oder übel dazu verstehen müssen, trotz des besten Willens eine lange Reihe der berechtigsten Wünsche von Seite der einzelnen Gemeinden unerfüllt zu lassen.

Durch die Annahme der neuen Verfassung gelangt nicht nur der Staat wieder zum Lebensmark alles Verwaltens und Regierens, nämlich zu Geld, sondern, was ebenso wichtig ist, es wird sich aller Kreise wieder die Ueberzeugung bemächtigen, daß der Aargau, trotz seiner bunten Zusammensetzung, gleichwohl als ein organisches Ganzes zu wirken, als eine in sich ungebrochene Einheit in Sachen der Schule und des Altars immer wieder mit neuer Schöpferkraft aufzutreten fähig ist.

Eine Imitationspolitik, wie sie zu verschiedenen Malen im Aargau zu unheilvollem Ausgang geführt hat, wäre bei uns nicht nur kein Bedürfniß, sondern widerspräche vollends den Anforderungen der neuen Situation, in welche uns die Annahme der Verfassung hinüberführen wird. Wenn das mächtigste Reich Europas an dem Versuch zurückgewallt ist, den uralten Kampf zwischen Kaiser und Papst zu ausschließlichen Gunsten des Staates zu schlichten, so kann es nicht die Bestimmung eines, wenn auch noch so gut organisirten, Kleinstaates sein, geschweige denn eines Bruchtheils desselben, sich mit der Riesenaufgabe eines kräftig aufstrebenden Weltreiches blähen zu wollen.

Schweiz.

Bundesstadt. Für das neue eidg. Verwaltungsgebäude in Bern (ehemals Inselspital) haben von den Pläne ausstellenden Architekten den ersten Preis (3500 Fr.) Professor Bluntschli in Zürich, den zweiten Preis (2800 Fr.) Hans Auer in Wien erhalten.

— **Neue Bahn.** Beim Bundesrath ist das Konzessionsgesuch für eine linksufrige Bierwaldstättersee-Bahn eingegangen, die in Luzern beim Ausgang der Bahnlinie aus dem Obergrund südlich abzweigen, nach Horw, Hergiswil, Standstad (hier Anschluß an die projektirte Brünigbahn) und Stans nach Buochs und von hier stets dem See entlang führen und in Altdorf in die Gotthardbahn-Station einmünden würde.

— **Vieheinfuhr.** Im ersten Quartal dieses Jahres wurden für 3 Millionen Fr. Schlachtvieh und für 2 Mill. Fr. Schweine in die Schweiz eingeführt.

— **Für Landesvertheidigung.** Mit Recht betont der „Winterth. Landbote", daß alle die lebenswerthen Bestrebungen zur Landesvertheidigung nichts nützen, wenn wir nicht rechtzeitig auch für gehörige Verproviantirung unseres Landes sorgen, und den Nachbaren die Möglichkeit nehmen, uns sofort auszuhungern.

Eines wird beharrlich bei Seite gelassen, umgangen, todtgeschwiegen, ohne das im Ernstfall all jene rühmlichen Anstrengungen zum nutz- und wirkungslosen Spielwerk degradirt werden, die stärksten Festungsmauern sich in Staub und Dunst auflösen, der Lauf des Pferdes stockt, die beste Repetirflinte nicht mehr repetirt und selbst die Mitrailleuse nicht mehr speien kann, ohne das das stärkste Volksheer, wenn Alles, was eine Schaufel oder eine Flinte tragen kann, opfermuthig zum Dienst des Vaterlandes sich drängen würde, kraft- und muthlos zusammensinken müßte. In der Presse sowohl, wie in den Rathssälen ist schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, wie unsinnig es sei, unsern Vorrath an dem wichtigsten und unentbehrlichsten Lebensmittel, an Getreide, unmittelbar an der deutschen und französischen Grenze aufzustappeln.

So viel ist sicher, daß gar nichts geschieht und auch ferner nichts zu geschehen scheint, um ein Verhältniß zu ändern, in welchem eine große Landesgefahr liegt und das im Grunde eine Lalenburgerei ist, nicht minder, als wenn die löbliche Eidgenossenschaft ihre Pulvervorräthe offen an die Landesgrenze stellen wollte. Wie unsere Nachbarn denken, liegt auf der Hand, und wir können sicher sein, daß, sobald der eine oder der andere entschlossen wäre, unsere Neutralität zu brechen, der Brand der Getreidehäuser am Boden- und Genfersee das erste thatsächliche Wahrzeichen dieser Absicht wäre.

— **Ein glückliches Volk.** In der schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geographie hielt der berühmte Reisende Prof. Nordenskjöld einen sehr interessanten Vortrag über die Lebensweise der Eskimos. Der Vortragende bestritt, daß die Eskimos ein rohes, schmutziges, ungeschliffenes Volk seien, das Gegentheil sei der Fall, er und alle diejenigen, welche mit ihnen in Berührung gekommen seien, hätten ein warmes Interesse und innige Zuneigung für dieses freundliche Volk in sich aufgenommen. Sie sind weder so häßlich, noch so schmutzig, wie man ihnen nachgesagt habe, man findet unter ihnen selbst viele angesehene Menschen. Die Kinder von Europäern und grönländischen Frauen waren im Allgemeinen groß von Gestalt, blond und besonders schön. Die alte, reinere Rasse ist häßlicher. Die Grönländer haben einen aufgeräumten Humor, sie sind freundlich und klug. Alle können lesen und schreiben. Eine Regierung gibt es bei ihnen nicht, ebensowenig eine Polizei, denn Verbrechen kommen überhaupt nicht vor. Es herrscht überall Ehrlichkeit, wovon sich zu überzeugen Nordenskjöld auf seinen Reisen vielfach Gelegenheit hatte. Oft hatte er seine Zelte und Boote, voll für die Eskimos begehrlichen Sachen, ganz unbewacht zurückgelassen, und niemals war auch nur das geringste abhanden gekommen. Als Redner gelegentlich eines Diners zu Shanghai einem englischen Lord-Oberrichter mittheilte, daß er ein Volk von 10,000 Seelen kenne, welches keinen Richter habe und sich keiner Vergehen schuldig mache, schüttelte der Engländer ungläubig den Kopf. Und doch ist es so.

— **Die Bedeutung der Hausmutter.** Man ist oft geneigt, die Bedeutung der Hausfrau zu unterschätzen, das bischen Kochen, Nähen Flicken und für die Hausgenossen sorgen, ist am Ende die Welt nicht, wird Mancher denken. Er hat in einer Beziehung Recht, wenn er nämlich das kleinliche Walten der Hausfrau mit der Stellung vergleicht, welche die Natur dem Manne zugewiesen hat — er vergißt aber, daß eben dieses kleinliche Hausfrauenwalten, je kleinlicher und sorgsamer es ausgeführt wird, das Fundament zu Familienglück und Familiensegen bildet. Die Familie aber ist schließlich das höchste und zugleich das heiligste Band der Menschen untereinander und die Aufgabe der Hausfrau ist es also, das Bindeglied zwischen den verschiedenen Familiengliedern zu bilden. Stirbt die Hausfrau — dies versöhnende Element inmitten nur zu oft widerstrebender Kräfte, dann ist die Harmonie gestört, der Kreis stiebt auseinander. Wo früher zartes Einvernehmen geherrscht, macht sich nun unheilvoller Hader breit; ein jeder geht seine eigenen Wege und die Gemeinschaft hört auf. Jeder fühlt sich betroffen und beschwert durch den Wechsel der Dinge — aber in den seltensten Fällen kommt man auf die Grundursache des Uebels. Die Mutter fehlt, heißt es in der Regel — aber nicht sowohl die geschiedene Mutter wird in der That vermißt, sondern ihr harmonisches Zusammenfügen des häuslichen Kreises.

Aargau.

— **Zur Arbeitsschule.** (Eingej.) Zum zweiten Mal ein Wort — meinethalben „Gschwätz" — aus der Arbeitsschule als Entgegnung.

In voriger Mittwochsnummer des „Aarg. Anzeigers" sucht ein Schulträger der Arbeitslehrerinnen des Bezirks Kulm unsere Behauptungen und Ansichten, die wir in Nr. 35. dieses Blattes über die Arbeitsschulen im Allgemeinen dargelegt, vom wilsschäumenden Gaul herab als unrecht und unausführbar hinzustellen, wogegen wir erklären, daß wir das Gesagte von A bis Z, weil der Wahrheit entsprechend, aufrecht erhalten und dazu stehen. Vor allem aus freuen wir uns, von unserem Gegner selber zu vernehmen, wir hätten in einen „wüsten Ast" gesägt. Das wußten wir eben, daß wir in einen „bösen Ast" sägen, und darum und nur darum sägten wir ein!

Seit bald 50 Jahren beobachteten wir das Leben und Wirken der Arbeitsschule mit aller Aufmerksamkeit und zwar in verschiedenen Gemeinden dreier Bezirke; aber nirgends ist uns in den letzten 10 Jahren ein gestricktes Kleidungsstück außer Hemden zu Gesichte gekommen. Hingegen sahen wir häufig die Mädchen Schuhe, Reisesäcke, Gilets, Jagdtaschen, Bettvorlagen u. s. w. broditen, Tisch- und Bettteppiche ꝛc. häkeln, die, wie früher gesagt, keinen Strumpf gut stricken und kein Hemd sauber und schön nähen konnten. Daß diese auch nur ein einfaches Hemd zuschneiden, oder Baumwollenstoff von Leinwand oder Wollstoff zu unterscheiden im Stande waren, davon war keine Spur. Wir könnten noch ganz anderes erzählen, was getrieben und nicht getrieben wurde in gewissen Arbeitsschulen; aber dann müßten wir persönlich werden, und das ist nicht unsere Sache. Wenn es allerdings auch Arbeitsschulen gibt, die vom entworfenen Bild eine respektable Ausnahme machen, und das wußten wir denn auch längst, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß auch in den besten dieser Schulen nichts zu verbessern wäre.

Freilich, wer so argumentirt, wie unser Gegner im Kulmerthale und den Handfertigkeitsunterricht der Knaben auf gleiche Linie stellt mit der Haushaltungskunde in den Arbeitsschulen, findet allerdings nichts zu verbessern, glaubt sie vielmehr vollkommen. Will denn, so fragen wir, jeder Knabe ein Buchbinder, ein Schreiner, Schlosser oder Bürstenbinder u. s. w. werden? Gewiß nicht. Verständige Eltern aber wünschen, daß einmal aus ihren Mädchen allen tüchtige Hausfrauen werden, und damit ihr Wunsch sich erfülle, dazu soll die Arbeitsschule das ihrige durch einen passenden Unterricht beitragen, indem sie verschiedene Gebiete des Hauswesens mit den Schülern bespricht und diesen so weit immer möglich eine Anregung für's Leben vermittelt. Daß das geschehen kann, ohne dadurch den bisherigen nothwendigen weiblichen Handarbeiten zu schaden, davon sind wir und mit uns gar Viele längst überzeugt.

Soll indessen diese nothwendige Forderung realisirt werden, so ist vor allem aus nothwendig, daß künftighin die Arbeitslehrerinnen zweckentsprechend vorgebildet werden. Denn, was man nicht hat, kann man in Gottes Namen auch nicht geben. Eine Geschwindbleiche von einigen Wochen reicht allerdings dann nicht aus. Wohl aus diesem Grunde hat denn auch die in Sicht stehende kantonale Verfassung eine Besserstellung der Arbeitslehrerinnen vorgesehen.

Selbstverständlich ist dann aber auch die Inspektion dieser Schulen nur in Hände zu legen, welche die Bedürfnisse unseres Volkes durch und durch kennen. Gerade darin dürfte einer der wundesten Punkte getroffen sein, was uns indessen nicht hindert, ihn ohne Rücksicht zu berühren.

— **Politische Windentelei.** Es scheint gegenwärtig in den nobelsten (!) Kreisen des verbleichenden Altliberalismus zum guten Ton zu gehören, gegen die verhaßte Demokratie gar kräftig ins Kriegshorn zu blasen. Man kann dieses Vergnügen natürlich niemandem verwehren. Daß aber Leute mitblasen, die an ihrer eigenen Vergangenheit genug aufzuputzen hätten, um der Nachwelt einen etwas sauberern Namen hinterlassen zu können, scheint uns denn doch die Frechheit zu weit getrieben.

Blühende Gemeinwesen mit mehr als dubiosen Unternehmungen an den Rand des Abgrunds führen helfen und nachher über jene zu schimpfen, denen man mithalf, das sind Maximen, welche leider auch schon praktizirt werden konnten, ohne daß das Volk sich mit Ekel von solchen Propheten abwandte. Es ist kein gutes Zeugniß für die öffentliche Meinung gewisser Gegenden, daß sie sich von politischen Charlatanen noch theilweise bestimmen läßt. Es wäre für den Liberalismus aber auch ein böses Omen, wenn er den Succurs solch himmeltrauriger Windbeutel nöthig hätte.

— Der **Sommersahrtenplan der Nordostbahn** wird einen Sonntagszug aufweisen, welcher ca. um 2 Uhr Aarau verläßt, gegen 3 Uhr in Baden und gegen 4 Uhr in Zürich ankommt. Derselbe besitzt also die Geschwindigkeit eines Personenzuges und macht es uns Aarauern möglich, den Sonntag Nachmittag in Baden zuzubringen, ohne daß die somtägliche Ruhe und die Behaglichkeit des Mittagessens — wie dies beim 1 Uhr-Zug der Fall ist — gestört oder alterirt würde.

— **Aarau.** Die Batterien 31 und 32 rückten am Mittwoch Vormittag von ihrem Wiederholungskurs in Thun wohlerhalten, in guter Ordnung hier ein.

Den Zürchern ist in Sursee ein Malheur passirt. Etwa 50 Mann waren im „Adler" im Kantonnement. Eine herabstürzende Lampe setzte das Strohbett in Brand und verursachte derselbe bedeutenden Schaden. Gut ist es, daß nicht den Aargauern etwas „verbrännt" ist, sonst würden sie für Spott nicht zu sorgen gehabt haben.

— **Aarau.** Am Mittwoch Abend verschied nach längerer Krankheit im Alter von 52 Jahren Herr H. Herzog, Bahnhofinspektor, gebürtig von Rekingen. Herzog widmete sich zuerst dem Lehrerberuf, ging Ende der 60er Jahre in den Dienst der Nordostbahn über, war viele Jahre Vorstand der Station Turgi und kam 1881 nach Aarau, wo er sich durch sein freundliches, dienstfertiges und zuvorkommendes Wesen die Gunst und Achtung des verkehrenden Publikums erwarb.

— **Aarau.** Am Donnerstag Abend lockte die Produktion eines Schnellläufers eine große Zuschauermenge auf den Marktplatz. Wahrscheinlich hatte das Gerücht elektrisch auf die Gemüther gewirkt, es werde Herr Rohr zum „wilden Mann" um die Wette mitspringen. Er hat es leider nicht gewagt, aber es ist sehr fraglich, ob er hätte gewinnen können, denn der Läufer legte in 35 Minuten einen Weg zurück, welcher der Strecke Aarau-Lenzburg gleichkommt.

— **Oberentfelden.** Zur Einweihung ihres neu erstellten Schützenhauses wird die Feldschützengesellschaft an den Tagen vom 31. Mai 1. und 2. Juni nächsthin ein Ehr- und Freischießen abhalten, zu welchem die Schützen von nah und fern eingeladen sind.

Für die Scheibe „Kunst" sind Fr. 500, für „Glück" und „Bock" je Fr. 400 ausgesetzt (erste Gaben 50, 60 und 75 Fr.), für Kehrserien Fr. 100 und für Punktvergütung werden Fr. 1590 vorgesehen.

Das Verzeichniß der Ehrengaben weist eine ganz beträchtliche Anzahl schöner Gaben auf, welche dem glücklichen Schützen winken. Die Bevölkerung hat wackere Anstrengungen gemacht, um den Anforderungen, die man an ein solches Festchen stellt, zu genügen.

Da die Scheiben denen des nächsten eidgenössischen Schützenfestes gleich sind, so dürfte dieser Anlaß zu einer Vorübung für dasselbe nicht unwillkommen sein.

Der wackern Gesellschaft ein herzliches „Glückauf" zu ihrem Unternehmen!

— **Wettingen.** Herr Seminardirektor Marti hat die Wahl zum Pfarrer von Wettingen doch angenommen. Die Kunde wurde im Dorfe mit Böllerschüssen begrüßt.

— **Kreuzl.** Die Volksversammlung im Café Hauri zur Besprechung der Verfassungsvorlage am letzten Sonntag an welcher die Herren Nat.-Rath Kurz und Verfassungsräthe Lüthy und Gall von Schöftland und Zehnder von Hoflen referirten, war von ca. 300 Mann besucht. Die Versammlung sprach sich einmüthig für Annahme aus.

— **Freiamt.** In einem Artikel betitelt: „Der Wucher und die Israeliten" macht der „Bote v. B. u. T." die triftige Bemerkung: „Uebrigens sind die Söhne Israels nicht die einzigen, welche sich auf die Kosten der Nebenmenschen, d. h. auf unehrenhafte Weise zu bereichern suchen. Wir haben solch' edle Seelen überall. Und gerade die, welche am lautesten über die jüdischen Wuchergeschäfte schreien, sind oft die schlimmsten der Sorte, denn sie würden gerne selbst den „Profit" einsacken, den die anderen Wucherer mit ihren Manipulationen erzielen. Der Neid macht sie ärgerlich. Es sind meistens Geschäftskonkurrenten, welche den Juden so auffässig sind.

Die Letztern selbst haben nebstdem auch wieder rühmliche Eigenschaften, welche christlichen Kaufleuten zur Nachahmung dienen können. Die jüdischen Händler sind in der Regel sehr solid, sparsam, höflich und unermüdlich im Anpreisen ihrer Waaren. In den Ortschaften, wo sie ansässig, sind sie die besten Inserenten der Tages- oder Lokalpresse. Jene empfehlenswerthen Eigenschaften tragen viel dazu bei, daß ihre geschäftlichen Vorkehren besser prosperiren als die der Christen. Auch weiß man immer, wenn man einen Hebräer vor sich hat, wessen man sich zu versehen, denn alle sind im Verdachte, daß sie ihre Nebenmenschen zu übervortheilen suchen. Der Fehler ist ihnen zum Theil angeboren. Daß der Verdacht überall begründet ist, kann jedoch nicht unbedingt zugegeben werden. Es gibt eben auch Ausnahmen.

Durch strenge Handhabung der Gesetze, durch gute Erziehung und Verbesserung sozialer Mißverhältnisse kann der Wucher allein mit Erfolg bekämpft werden."

— **Frickthal.** In Zeiningen erschoß sich letzten Samstag Abend Joh. Wunderlin von Möhlin, Besitzer des Röthihofes. Derselbe stand sonst in ziemlich guten Verhältnissen, hatte sich aber seit einiger Zeit dem übermäßigen Schnapsgenusse ergeben.

— **Zofingen.** „Tagbl". berichtet: „Ein eigenes Mißgeschick passirte am letzten hiesigen Jahrmarkte einem Landwirth aus dem Mühlethal. Er kaufte von einem luz. Schweinehändler ein Paar Schweine. Allein kaum hatte er sie zu Hause, und ergab sich der frohen Hoffnung auf fette Specfseiten sammt Kabis für den kommenden Winter, so erkrankten die Schweine und mußten geschlachtet werden. Die Sache wird nun wahrscheinlich zum gerichtlichen Austrag kommen, da der betreffende Schweinehändler irgendwelchen Schadenersatz verweigert."

— **Suhrenthal.** Nächsten Sonntag werden in Staffelbach und Bottenwyl Volksversammlungen stattfinden zur Besprechung des neuen Verfassungsentwurfs. Als Referenten sind bezeichnet die Herren Kistler und Näf von Zofingen.

— **Schöftland.** ♂ Am Dienstag Abend herrschte in unserm Flecken reges Leben. Alles war auf den Beinen als die aargauischen Batterien 31 und 32 in strammem Marsche hier eintrafen. Der Ochsenwirth soll gemeint haben, wenns alle Tage so „lüft", so könnte er am Ende die Verfassung auch annehmen.

— **Kued.** (Eingef.) Die auf den 14. Mai abhin in der Kirche zu Kued veranstaltete Versammlung, die, trotzdem der Wettergott seine Schleußen in überreichlichem Maße geöffnet hatte, von 200 Mann besucht war, behandelte und debattirte die neue Staatsverfassung; als bezügliche Referenten waren unsere drei wackern Verfassungsräthe erschienen.

Aber wie groß war das Erstaunen aller, als unmittelbar vor Beginn der Versammlung, der aus dem deutsch-französischen Kriege her bekannte „Bazaine" sich erhob und erklärte, man brauche da niemanden zu zwingen, so oder anders zu stimmen, jeder könne ja die Verfassung zu Hause lesen, die bezüglichen Referate seien unnütz ꝛc.

Diesem einsichtigen Politiker (?!) wurde aber dann von den Herren Friedensrichter Klaus-Suter und Gemeinderath Hunziker klar gemacht, daß die heutige Versammlung eine freie und keine gezwungene sei und daß es allen denjenigen, die glauben über die neue Verfassung keine Belehrung nothwendig zu haben, ja freistehe, dieselbe zu verlassen. Allein trotzdem wollte Niemand, ja nicht einmal der wuchtige „Bazaine" das Versammlungslokal verlassen. Die Gesinnung dieses gemeinnützigen Mannes, der sich wegen einigen Fränklein Armensteuern in Schlosrued ausbürgerte, hat übrigens Niemand frappirt.

Nach diesem Vorgefechte eröffnete dann der Männerchor Schmiedrued die Versammlung mit dem Liede „Brüder reicht die Hand zum Bunde", und der von der Versammlung bestellte Tagespräsident, Herr Friedensrichter Klaus-Suter, theilte dann derselben den Zweck der heutigen Zusammenkunft mit und erklärte die Versammlung als eröffnet.

In sehr gediegenen Vorträgen referirten dann unsere Verfassungsräthe über die neue Verfassung und zwar Herr Zehnder-Läscher über die Volksrechte, über die Kompetenzen der gesetzgebenden und vollziehenden Behörde und deren Zusammensetzung; Herr Lüthy-Lüthy über das Steuer-, Schul- und Armenwesen; Herr Gall über die Rechtspflege und volkswirthschaftlichen Postulate.

Alle drei Referenten gingen darin einig, daß, obschon noch manches in der Verfassung stehe, was nicht ganz korrekt sei, wir doch dieselbe in Anbetracht der vielen Errungenschaften acceptiren müssen.

Bei der Abstimmung erhoben sich sämmtliche Anwesende für Annahme der Verfassung; der „Bazaine" hatte sich unmittelbar vorher, über die Mißerfolge seines Planes gekränkt, entfernt.

Auf Antrag des Tagespräsidenten bezeugte die Versammlung durch Aufstehen den Herren Verfassungsräthen den besten Dank für ihr unermüdliches Wirken im Verfassungsrathe zum Wohle des Volkes.

Den Schluß der Verhandlungen bildete das vom Männerchor Schmiedrued vorgetragene Lied: „Es lebt in jeder Schweizerbrust".

Kantone.

Basel. In Basel wurde die Familie Sch. Schuhhändler (Vater Mutter und Sohn), verhaftet. Sie ist beschuldigt, eine verwaltete Erbschaft im Betrage von ca. 80,000 Franken unterschlagen zu haben.

— Basel. Letzte Woche haben die rothen und die grünen Helveter einander angerempelt und gebauen, so daß mehrere Kämpfer ärztlich behandelt werden müssen. Früher kämpften in Aarau die Ober- und Unterstädterbuben auch immer gegen einander, ohne daß man in der Zeitung davon Notiz nahm. Die Polizei soll nur einmal, wies hier geschah, etliche am Kragen nehmen.

Bern. In der Bundesstadt sehe man nicht selten Personen, welche eidgenössische Brodsäcke neuester Ordonnanz zu Privatzwecken gebrauchen oder sogar eidgenössische Unterwormstücke tragen. Wer von all' dem nichts bemerke, sei die Polizei, welche doch zu jeweiliger Anzeige verpflichtet wäre. Der hauptsächliche Grund, daß diese nicht erfolgt, ist wohl der Mangel eines Paragraphen, der ihr einen Verzeigerlohn sichert.

— In Folge Beschwerde wegen Bezugs gesetzwidriger Gebühren zu eigenen Handen ist gegen Gerichtsschreiber Berger in Erlach Administrativ-Untersuchung angeordnet worden. Nach Berichten aus Erlach soll derselbe provisorisch im Beruf eingestellt sein.

— St. Immer. Man will hier eine Volksküche errichten, um der bedrängten Arbeiterbevölkerung unter die Arme zu greifen. Man gedenkt die ganze Bevölkerung an dem Werk zu betheiligen, eine Subskription ist eröffnet, welche bereits 12,000 Franken abgeworfen hat.

— Die bernische Direktion des Armenwesens konstatirt, daß im Kanton die Mindeststeigerung bezüglich der Kinderversorgungen nicht geduldet werden. Sollte der fünfst aus der Gemeinde Mett gemeldete Vorgang sich erwahren, worüber amtliche Untersuchung waltet, so wird Bestrafung des Gemeindebeamten beantragt werden. — Die Regierung wird wohl auch nicht in allen Fällen Kenntniß erhalten.

Genf. Eine neue großartige Münzensammlung ist der Stadt Genf zum Geschenk gemacht worden. Dieselbe besteht aus 3400 Stücken, wovon 37 Gold-, 3 Platin-, 2098 Silber-, 1274 Kupfermünzen und 13 Kupfermischungen sind; sie kommen alle aus Rußland, wo sie der großmüthige Schenker, der Genfer Bürger Buwalt-Plantamour, und dessen Verwandte während ihres vieljährigen Aufenthaltes gesammelt.

Glarus. Wollis. „Gl. N." berichten: „Letzten Sonntag wurde einer der ältesten Bürger dieser Gemeinde, alt Läufer Jakob Winteler, im Alter von 82 Jahren zu Grabe getragen. Noch unter der alten Kantonsverfassung hat er als Landweibel oder wie man damals sagte als Läufer gedient. Er war eine der seltenen kräftigen und glücklichen Naturen, die keine Krankheit kennen. Nur anderthalb Tage vor seinem Tode übernahm ihn etwas Unwohlsein. Seine zahlreichen Nachkommen haben im fernen Westen Amerikas Wohlstand und eine glückliche Heimat gefunden. Eine eigene Fügung war es, daß eine Tochter, die mit ihrem Gatten den greisen Vater noch einmal sehen und besuchen wollte, gerade einige Tage vor dessen Tode hier eintraf.

Luzern. In Dochdorf hat sich der frühere Posikommis Sl. Gautschi von Reinach durch Erhängen das Leben genommen. Er befand sich daselbst in Untersuchungshaft, weil er dringend im Verdachte stand, den Nothzuchtsversuch im Gehölze bei Fahrwangen begangen zu haben.

St. Gallen. Weißtannen. Auf der Alp Kafahren sind vorigen Freitag auf Samstag Nachts von einer Heerde (302 Stück) ungarischer Schafe 110 erfroren. Während die inländischen Bündnerschafe selbst thalabwärts gingen, war es zwei Hütern und einem gut dressirten Treibhund nicht möglich, erstere von der Stelle zu bringen; erst den andern Tag gelang es acht Männern, nur mit größter Anstrengung die übrig gebliebenen in's Thal zu bringen.

— Ein Industrieritter besonderer Art. In einer Reihe von Pfarrhäusern des Rheinthales meldete sich ein junger Mann, um eine Taufe einschreiben zu lassen, an einem Ort hieß er Rold, am andern Allemann, am dritten wieder anders, war eben von Graubünden gekommen als Sticker, und mit dem Geelde in Folge Umzugs zu Ende. Die HH. Geistlichen halfen bereitwillig mit 3, 5, 7 Fr. nach, aber am Sonntag wollte sich der Täufling nicht einstellen. In Berneck erreichte den Schwindler die Nemesis und sitzt er nun im Schatten.

Solothurn. In Olten wurden 4 Marktbesucher, welche ihre Kühe zu melken „vergessen" hatten, wegen Thierquälerei mit je Fr. 20 bestraft.

— Solothurn. Letzten Samstag starb im hiesigen Bürgerspital an einer heftigen Lungenkrankheit in noch jungen Jahren Herr Arzt Franz Garraux, der sich vor nicht gar langer Zeit in Grenchen niedergelassen und bereits einen bedeutenden Ruf erworben hatte und zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Um seiner Menschenfreundlichkeit willen war er allgemein geliebt.

— Oensingen. Bahnwärter Cäsar Bloch hat beim Bahnübergange gegen Kestenholz letzten Samstag ein 3jähriges Kind, das sich, als der Abendschnellzug heranbrauste, auf den Schienen befand, durch einen kühnen Sprung rasch entschlossen gerettet.

— Zu Welschenrohr ist in der Schnee-Nacht vom 14./15. Mai ein alter Schnapser erfroren. Er wurde am andern Morgen todt unter der Schneedecke gefunden.

— Dem Pfarrer von Aeschi wurde letzten Sonntag während der Predigt sein Geld und die Banknoten gestohlen.

— Montag Abends verunglückte im Hauenstein-Tunnel der Bahnwärter Flubacher. Derselbe wurde todt aufgefunden.

Thurgau. Die Gesammtsumme der seit 1876, d. h. seit Inkrafttreten des neuen Jagdgesetzes, vom Staate bezahlten Schußgelder belauft sich auf 5487 Fr. Es wurden eingeliefert: 47 Fischotter, 2 Flußadler, 234 Habichte, 159 Sperber, 134 Fischreiher, 84 Würger, 4195 Elstern, Häher und Krähen.

— In einem Gasthaus in Aadorf kam es zwischen 4 Italienern und einigen Einheimischen zu einem Wortwechsel und sodann zu Thätlichkeiten, in Folge deren ein Hermann Tobler, Schreiner von Itwil, Vater von sechs unerwachsen Kindern, in den Hals gestochen wurde, so daß er bald nachher starb. Die Thäter sind verhaftet.

Tessin Unter der Crea-Brücke (Gemeinde Ifone) verborgen fand man am 15. Mai die Leiche eines gewissen Gnesa von Ifone. Dieselbe zeigte nicht weniger als neun klaffende Schlagwunden am Kopfe. Es handelt sich augenscheinlich um eine entsetzliche Bluthat. Mehrere verdächtige sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

Uri. Der auf der Oberalp todt gefundene Reisende ist ein Johann Dudli, Schmied von Oberstüren, St. Gallen, 40 Jahre alt. Nach amtlichen Erhebungen liegt jedoch kein Raubmord vor; das ärztliche Gutachten konstatirt Verblutung in Folge von Selbstmord.

Waadt. Eine gelungene Wette ist letzter Tage in Montreux gemacht worden. Zwei Chefs de cuisine (Hotel-Köche) behaupteten, je ein Kaninchen in 10 Minuten schlachten, ausziehen und fein zubereiten zu können. Die Betreffenden haben die Probe glänzend bestanden. Sämmtliche Chefs von Montreux waren zugegen. Der erste machte sein Meisterstück in 8, der andere in 7½ Minuten. Die Zubereitung war vorzüglich gelungen. Das Fleisch der Thiercben war gut gekocht, sehr fein schmeckend, ebenso ließ die Sauce nichts zu wünschen übrig.

Zürich. Die Firma Heinrich Honegger in Wollishofen hat bekanntlich zu Andenken an ihren verstorbenen Chef Hrn. Oberst Honegger verschiedene größere Legate, darunter einen namhaften Betrag zu Gunsten ihrer Arbeiter gemacht und neuestens gibt die gleiche Firma, Inhaberin der mechanischen Seidenstoffweberei Gattikon, auf mehrfache Art Zeugniß menschenfreundlicher Gesinnung. So wird zu Gunsten eines jeden Arbeiters, welcher bei der Spar- und Leihkasse Einlagen macht, durch die Firma ein Zuschuß von 10 Proz. geleistet. Bei Vermählungen erhalten Braut oder Bräutigam, welche im Geschäfte thätig sind, eine Mitgift von 100 Fr. und letzte Ostern sind ihre Konfirmanden je mit einem Sparheft von 50 Fr. bedacht worden. Im Herbst hat das Haus für seine Arbeiter den Kartoffelbetrag zum Preise von 4 Fr. per Kilozentner gedeckt, während man am Ort dem Händler durchschnittlich 6 Fr. bezahlte. Und freilich stehen dem nicht etwa Lohnreduktionen gegenüber oder irgendwelche Abzüge zum Nachtheile des Arbeiters! Ehrenmeldung!

— Vor dem zürcherischen Obergericht kam der seltene Fall einer Doppelehe zur Beurtheilung; ein bernischer Landarbeiter, Namens Jak. Jenny, hatte sich nämlich sowohl in Bern, als in Außersihl eine Frau antrauen lassen, ohne daß die beiden Frauen von einander etwas wußten. Die Sache kam aber aus und Jenny wurde zu 7 Monaten Arbeitshaus verurtheilt; die Außersihler Ehe wird aufgelöst.

— Ein theurer Kalberschwanz. „Vor der Appellationskammer des Obergerichts kam letzten Mittwoch ein hochwichtiger Fall zur Verhandlung. Eine ehrsame ältere Jungfrau aus dem Wehnthal brachte ein Kalb auf die Station Dielsdorf. Beim Verladen machte es einen Seitensprung. Unsere Jungfrau behauptete sofort, der Stationsvorsteher habe ihr Kalb mit einer Stecknadel in den Schwanz gestochen. Ob dem so sei oder nicht, konnte trotz gründlicher Untersuchung des Falles nicht genau ermittelt werden. Der Stationsvorsteher klagte auf Verleumdung. Das Bezirksgericht sprach die Jungfrau der Beschimpfung schuldig. Das Obergericht neigte sich zur Milde und sprach mit Stichentscheid die arme Sünderin frei, weil der urplötzliche Seitensprung ihres Lieblings verdächtig und sie in guten Treuen gehandelt. Und nochmals mit Stichentscheid wurden die Kosten beider Parteien zu gleichen Theilen auferlegt."

— Die Geschwornen in Winterthur verurtheilten Mittwochs Marie Erb, von Oberwinterthur, des Kindsmordes geständig, zu 2½ Jahren Zuchthaus und den Arzt Gabriel Dürst, Angestellter bei Fastenrath in Herisau, wegen Begünstigung dieses Verbrechens zu einem Jahre Arbeitshaus und sechs Jahren Einstellung in der medizinischen Berufsthätigkeit. Gegen Fastenrath ist polizeiliche Bestrafung eingeleitet wegen brieflicher Ausübung seiner Praxis im Kanton Zürich.

Ausland.

Deutschland. Ein Vielfraß. Einen etwas ungewöhnlichen „gesunden Appetit" entwickelte letzten Samstag ein Gast in der Fünf'schen Wirthschaft in Altenstadt. Derselbe verlilgte in Folge einer Wette eine Blutwurst in der respektablen Länge von 1,30 Mtr. und gleich darauf fünf Leberwürste. Sein weiteres Verlangen nach einer zweiten Auflage der fünf Leberwürste konnte leider nicht befriedigt werden, da dieselben nicht mehr zu haben waren.

Fräulein Mabrig in Berlin hielt jüngst vor dem bekannten Hofprediger Stöcker folgenden Vortrag: „Wenn die Regierung neue Steuern braucht, so soll sie eine Junggesellen-steuer einführen. Ich und viele Mitschwestern möchten uns gern eine Familie gründen, aber wir können doch die Männer nicht an den Haaren zum Heirathen ziehen!"

Frankreich. Paris, 17 Mai. Ein seltener Ehesegen ist einem Thürhüter-Ehepaar in dem Hause Nr. 46 der Rue Monge zu Theil geworden. Dem Ehepaar wurden nämlich heute vier wohlausgebildete gesunde Knaben auf einmal beschert. Mutter und Kinder befinden sich sämmtlich sehr wohl. Die hiesigen Gelehrten meinen, daß in der Wissenschaft bisher nur zwei derartige Fälle bekannt gewesen seien. Den einen erwähnt Plinius, der andere wurde vor neun Jahren im hiesigen Entbindungshause beobachtet.

— Paris. Der Maler A. de Neuville ist gestorben. Der Künstler war kaum 50 Jahre alt. Er war einer der vorzüglichsten Schlachtenmaler der Gegenwart. Seine Bilder aus dem letzten Kriege wurden eben so sehr in Berlin wie in Paris bewundert.

Oesterreich. In Eger wurde jüngst ein junges Mädchen zu Grabe getragen, das unter merkwürdigen Umständen gestorben ist. In dem Augenblicke, als es den Bräutigam zur Kirche begleiten wollte, um sich mit ihm trauen zu lassen, verfiel es in einen Starrkrampf und ist daraus nicht wieder erwacht.

Rußland. Die Auswanderung der südlichen Bevölkerung aus Südrußland nach Amerika wird wieder stärker. Hunderte von Familien verlassen das Land infolge der Stockung im Handel und wegen der Chikanen, welchen jüdische Händler und Handwerker ausgesetzt sind.

Vom Büchertisch.

Mit Vergnügen machen wir wiederholt auf ein literarisches Unternehmen aufmerksam, welches der Beachtung der gebildeten Leserwelt im vollstem Maße werth ist. Wir meinen das

Wissen der Gegenwart,

eine bei Gustav Freitag in Leipzig erscheinende Bibliothek. Von dieser „deutschen Universalbibliothek für Gebildete" sind bis jetzt 37 Bände erschienen. Jeder Band bildet für sich ein abgeschlossenes Ganzes und kostet, elegant ausgestattet und hübsch in Leinwand gebunden blos 1 Mark. Ein besonderer Vortheil liegt darin, daß jeder Band einzeln käuflich ist. Von diesen Einzeldarstellungen aus dem Gesammtgebiete der Wissenschaft von Hochgelehrten aus allen deutschen Ländern wollen wir als besonders interessant nennen: Die Insekten nach ihrem Nutzen und Schaden, die Sonne und die Planeten, Licht und Wärme, die Erde und der Mond, der Weltheil Afrika, der Weltheil Amerika, das Geld, Kometen und Meteore, die Elektricität und ihre Anwendung, Geschichte des Kunstgewerbes u. s. w.

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß alle die Darstellungen auf der Höhe der jetzigen Wissenschaft und Forschung sich bewegen.

Bestellungen werden durch jede solide Buchhandlung vermittelt!

Doppelbreiter Merinos & Cachemire (garantirt reine Wolle)
à **80 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 35.** per Meter
Doppelbreiter Beige (garantirt reine Wolle)
à **75 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 25.** per Meter
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versendet portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Mai 1885.

Bevormundung. Zofn. Scherer, Anna Maria, Rechenmachers von Unterlsiggenthal, in Hausen bei Lengnau.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Aarau. Wellenberg, Heinrich, Rechnungsrevisor, von Schöftland, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 20. Juni.

Pfrundgesuche. Koch, Joseph, älter, Schuster, von Böttikon. — Seiler, Meinrad, alt Gemeinderath, von Fischbach. Eingaben 25. Juni. **Brugg.** Gautschbeerer, Samuel, Konrads, gew. Spinner, von Windisch. Eingaben 11. Juni. **Lenzburg.** Siebenrock, Joh. Baptist, alt Gerichtsweibel, von Mönthal, in Lausenburg verstorben. Eingaben 17. Juni. **Aarau.** Laube, Joseph, alt Gemeinderath, von Vogelsang (Lengnau). — Laube, Simon, Zillen von daselbst. — Jungfer Ammann, Magdalena, von Böttikon. Eingaben 13. Juni.

Schuldenruf. Glarus. Spachtholz, J., Bierbrauereibesitzer in Tiefenwinkel bei Mühlehorn. Eingaben 9. Juni Fallimentsvorstand J. J. Gros in Diskalden.

Benefic. Inventarli. Frenkendorf. Stehlin, Jos. Ulrich, Küfer, von Eggenwil. Eingaben 25. Juni. **Brugg.** Roth, Heinrich, gewesener Wächter in Windisch. Eingaben 11. Juni. **Kirt.** Wittwe Schuhmacher, Rosa geb. Tschler, in Ems bei Altkirch (Meyenberg). Eingaben 17. Juni. **Zurzach.** Hauenstein, Jakob, Rudis. Bannwart, von Tegerfelden. — Engerli, J. J., gewesener Sekretär, von Birmensdorf (Zürich), in Zurzach wohnhaft gewesen. Eingaben 13. Juni. **Luzern.** Hüsser, Joh. Leonz sel., Peterhof, Schongau. Eingaben 13. Juni Gemeinderathskanzlei Hitzkirch.

Gantstags-Verlängerung. Kulm. Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm wohnhaft.

Gantstags-Rückzüge. Baden. Bühlmann, Xaver, auf Oberhard (Birmenstorf. **Kulm.** Bruder, Jakob, alt Amtsweibel, von Teufenthal.

Rehabilitationen. Brugg. Bühler, Maria geb. Stähli, Jochemen von Wohlen. **Brugg.** Wild, Anna geb. Baumann, Ehefrau des Jakob Wild, Emanuels von Luppig, in Billigen wohnhaft gewesen. — Baumann, Johannes, Schlosers, Küfer, von Billigen. **Rheinfelden.** Lüpelschwab, Oskar, von Kaiseraugst. **Zofingen.** Bachler, Friedrich, alt Amtsmann von Uerkheim. **Zurzach.** Guggenheim, Clara und Melanie, Jos. Daniels von Lengnau. — Steinacher, Johann, von Sarnen, in Böttikon.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 22. Mai. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Temperatur etwas wärmer.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen**, d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **vom 1. Juni bis 13. Oktober** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. Mai 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1292]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild**, Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen. (OF7977) [999

Das Pensionnat de Brot père in Cormondrèche bei Neuchâtel

empfiehlt sich den verehrl. Eltern, welche ihre Söhne ein gutes Französisch lernen lassen wollen. Lektionen im Hause, vollkommenes Familienleben, bestimmte Maximalzahl der Zöglinge, gute gesunde Nahrung und herrliche Lage, sodaß das Pensionnat zugleich als Gesundheitsstation zu betrachten ist. Keine Ueberbürdung durch Zahl der Lehrfächer, dagegen unbedingte reine französische Sprache in Schrift und Wort.

Beste Referenzen auf Anfrage unter Chiffre H. 2108 Q durch
Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Imprägniröl „Original-Carbolineum Avenarius"

anerkannt **billiges** und **unübertroffenes Anstrichöl** für **sämmtliche Holzanlagen** im **Freien, in und über der Erde,** sowie für **feuchtes Mauerwerk,** seit einer **Reihe von Jahren** als **zweckmäßig erprobt, Schutz-** und **Conservirungsmittel** gegen **Fäulniß, Verstockung** und **Schwamm** auf **Jahrzehnte.** Gefälliges Aussehen. **Ia. Referenzen** nach Hunderten zählend. Zahlreiche, maßgebliche Zeugnisse.

Gleichzeitig halten wir uns für unsere seit über **6 Jahren** eingeführten **russischen, fettreichen** und **billigen**

Naphta-Schmieröle für Maschinen & Dampf-Cylinder

bestens empfohlen. (H 2116 Q)

F. Hauer & Comp., Oel-Importgeschäft in **Basel,**
Hauptniederlage des **„Original-Carbolineum Avenarius"** für die **ganze Schweiz.**

Zu verkaufen:

Ein an der **Seethalstraße** in **Seon** günstig gelegenes, solid gebautes

Wohnhaus,

worin bisher eine **Wirthschaft** betrieben worden, mit zwei gewölbten Kellern, 7 Zimmern, Wassereinrichtung in der Küche, zudem in der Nähe eines laufenden Brunnens, um Fr. 10,500. brandversichert, sammt einer alleinstehenden großen **Scheune** mit **Metzg** von Stein unter Ziegeldach, um Fr. 7000. versichert, sowie einer um Fr. 1200. versicherten **Trinkhalle** mit **Kegelbahn** und **1 Jucharte Baumgarten** und **Garten** mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt.

Diese Realitäten könnten auf Ende Juli übergeben werden. Preis Fr. 16,000. Zins- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Namens der Eigenthümer:
1135] **Seon,** 29. April 1885. **F. Baumann,** Notar.

Erhaltung & Schönheit des Weisszeugs. Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge.)

1882 Medaille in Bordeaux. — Diplom in Zürich 1883.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparnisse bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken-** und **Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels** und **Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. H788L

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Farbrikmarke «den **Phœnix**» und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères, à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Zu verkaufen:

Feinster Most (1500. Liter)	zu 20 Fr.	per 100	Liter.
Guter Aargauer-Wein	„ 45 „ „	100	„
Feinstes Kirschenwasser	„ 3 „ „	1	„

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

1127] **Jb. Gyger** in **Buchs.**

Consum-Depôt Aarau

empfiehlt: **Kernseife,** weiß und melirt, zu 32 Cts.; **Harzseife** zu 32 Cts.; **Schweinefett** zu 60 Cts. per Pfund, nebst den **übrigen Spezereiwaaren** zu billigsten Preisen. Ferner **süße Butter, Käse, geräuchertes Schweinefleisch.**

Um gütigen Zuspruch bittet

S. Widmer,
1252] bei der oberen Mühle in Aarau.

Aktiven-Steigerung.

Im Gelbstage über Gustav Bolliger, Kaufmann in Aarau, werden Samstag den 23. Mai 1885, Nachmittags von 3½ Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau, **illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 16,316.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 16. Mai 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
1264] Blattner, Kanzlist.

Reiswellen- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt künftigen Dienstag den 26. Mai circa **6000 tannene Knebelwellen** (alles ab großen Tannen) und **60 Gaben** oder **120 Stere Brennholz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Sammlung Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Gottlieb Müller, Davids.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 21. Mai 1885.

Der Beauftragte:
1294] Jb. Haberstich, Förster.

Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Am Donnerstag den 28. Mai nächstkünftig, Nachmittags halb 2 Uhr, werden von der Forstbehörde Buchs öffentlich versteigert:

I. Im „Rennrein Oberholz": **33 Stere Laubholz** mit **1980 Reiswellen.**

II. Ebendaselbst auf der „Buhalde": **1050 Tannen- & Laubholzwellen.**

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Buchs, 21. Mai 1885.

Namens der Forstbehörde,
Der Gemeindeförster:
1285] Frdr. Hächler.

Sommer-Kleider

für **Herren** und **Knaben.**

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill** und **waschächten Stoffen.**

Jaquettes & Paletôts

in **Cachemire, Façonne, Panama** und **Lustre.**

Büreau-Joppen

von 3 Fr. 50 Cts. an.

Einzelne Hosen & Gilets.

Turnhosen

von 2 Fr. 85 Cts. an.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen, Cravatten.

Strohhüte, Feldmkappen.

Sommerschuhe und **Pantoffeln**

für **Herren, Damen & Kinder**

empfehle in frischer, schöner Auswahl

Ackermann-Buser,
1067] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen.

Besonderer Verhältnisse wegen ist eine in gutem Zustande befindliche

Sensmühle

mit zwei Mahlgängen äußerst billig zu verkaufen.

Dampf oder Wasserkraft Besitzenden wäre damit günstige Gelegenheit geboten, dieselbe **vortheilhaft** verwerthen zu können.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H. 2435 Z.** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Zum Verkauf:

Ein großer blauer, viereckiger **Kachelofen,** nebst **Sitzkunst,** ein **Kochherd** und ein **Küchenschaft;** Alles in gutem Zustande, in

Nr. 49. Rathhausgasse
1293] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein

Martini-Stutzer

zum **Preis** von **Fr. 70.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1286

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh** (tragend); ein **Stierli** und ein aufgerüsteter **Wagen,**

bei Joh. Richner, Jörglis, Vater in Rohr.

Der Vormund:
1288] Jb. Richner.

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate neu angekauften und an der **Schweiz. Landesausstellung** in **Zürich prämirten Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der **Staatsdomäne Muri** und der andere bei Herrn **Jenny,** Gutspächter in **Möhlin** stationirt und können **bis Ende Juni** nach Mitgabe der Beschäl-Ordnung vom 18. Dezember 1882 zur **Züchtung** benutzt werden.

Aarau, 24. Februar 1885.

Im Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
447] **Angliker,** Direktionssekretär:

Solothurn. **Solothurn.**

„Hôtel Storchen".

Altrenommirtes, bürgerliches Haus. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Einfaches Mittagessen 90 Cts. — Zimmer Fr. 1. 50. — Table d'hôte Fr. 2. 20. — Souper Fr. 1. 70. — Dejeuner 80 Cts.

Schöne Lokalitäten für Hochzeiten, große Gesellschaften und Schulen. Geräumige, gut besorgte Stallungen. — Fuhrwerke zum Ausleihen. — Portier am Bahnhof.

Bestens empfiehlt sich (Mag 805 Z)

G. Lüthy, Metzger, Eigenthümer.

P. S Für Schulen ermäßigte Preise. Mittagessen von 70 Cts. an.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen in runden Beträgen von Fr. 200. an **4¼ %.**
Spareinlagen 4¼ %.
Depositen 3 — 4 %.

Wir machen **Darleihen** auf Grundpfand, Faustpfand und **Bürgschaft;** eröffnen **Credite** in laufender Rechnung auf gleiche Sicherheit.

Solide **Wechsel** auf das In- und Ausland werden billigst diskontirt.

Schöftland, 1. Mai 1885.

1124] **Die Verwaltung.**

Unterzeichnete empfiehlt ihre neu errichtete

Sommerwirthschaft

(schattige Allane mit schöner Aussicht auf den Jura)

einem geehrten Publikum, sowie Gesellschaften und Schulen und bittet um gefälligen Zuspruch, gutes Bier aus der Brauerei zum „Weinberg" in Aarau, reingehaltene Weine und schmackhafte Speisen, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd.

Schönenwerth, 15. Mai 1885.

Wittwe Käser,
1299] **Restauration zur „Frohen Aussicht".**

Kraft- & Eisen-Essenz

von G. Winkler & Cie. in Russikon (Zürich).

Obige, von uns bereiteten Essenzen sind aus kräftigen Gewürzen und Kräutern durch Destillation mit reinem fuselfreiem Alkohol hergestellt. Als haltbarer und feiner Elixir bietet die **Kraft-Essenz** ein angenehmes und wohlthuendes Genußmittel für Gesunde und Magenleidende.

Herr Professor **Dr. Gustav Schoch** in **Zürich** bemerkt über obige Eisen-Essenz: „Die Eisen-Essenz, die Sie mir unterm 13. März zur Verprobung sandten, habe ich in der Privat-Praxis verwendet. So weit man mit beschränkten Proben an leichten Fällen von Chlorose (Bleichsucht) bei Mädchen ein Urtheil erlangen kann, bin ich von der Eisenwirkung befriedigt und halte die Essenz für ein gutes Stamachicum (Magenmittel), ein Umstand, der eben den meisten üblichen Eisen-Präparaten abgeht. Wenn Ihrer Eisen-Essenz ein Vorwurf gemacht werden muß, so ist es der, daß sie für ein Medikament zu angenehm schmeckt, um nicht zur Ueberschreitung der verordneten Dosis zu führen. Ihre Eisen-Essenz ist der angenehmste und der best assimilirbare Eisen-Liqueur, der mir bekannt wurde.

(sig.) Dr. **Gustav Schoch.**"

Die Gebrauchsanweisung ist bei den Flaschen angegeben und sind die Preise folgende:

***Kraft-Essenz,* per ganze Flacon**	**Fr. 2. 50.**
„ **halbe** „	„ **1. 50.**
***Eisen-Essenz,* „ Flacon von 300 Gr.**	„ **2. —**

Zu beziehen von uns und unsern Depôts in den meisten größeren Ortschaften der Schweiz. (Siehe Zeitungen) [1237

Faulensee-Bad

Luft- & Milchkuren am Thunersee, Berneroberland. **Mineralbäder. Douchen.**

Analyse und **Wirkung** der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Reizende Lage. Ausgedehnte Walddungen. Pensionspreis von Fr. 5. bis Fr. 8. Bis 10. Juli und ab 1. Sept. Preisreduktion. **Dampfschiffstation Spiez. Telegraph.** Brochüren und Propsekte gratis. **Saison: Mai** bis **Oktober. Kurarzt: Dr. J. Lussy** aus **Montreux.** (OH 9630)

A. Schleuniger-Müller.

Weinverkaufs-Offerte.

Der Unterzeichnete, als Abwesenheitspfleger des **J. B. Töndury,** Inhaber der Firma **„Töndury & Comp."** in hier, bietet eine

größere Parthie weißen Wein

zu **25 Cts. per Liter**

zum Verkaufe an. Bei Abnahme von größeren Quantitäten kann der Preis noch etwas ermäßigt werden. — Muster liegen im Büreau obiger Firma auf.

Aarau, 19. Mai 1885.

1261] **Hans Lüscher,** Notar.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich wunderbar billig, von 15 Cts. an in allen Preislagen bis 3 Fr. 75. per Rolle; ausgezeichnet durch stylvolle Dessins und reichste Ausführung.

Bestellungen von 12 Fr. 50. an werden franko effektuirt, also ohne Berechnung von Porto und Emballage.

Musterkarten versenden wir franko und gratis.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik)
1267] in **Bonn** a. Rh.

Eine richtige Ernährungsweise bewirkt Kraft und Gesundheit. Im (H1834J)

CHOCOLAT KLAUS

sind alle „Hauptnährstoffe" concentrirt.

Eiserne

Gartenbankfüße

sind in 10 verschiedenen Dessins von 2 Fr. 50. bis 6 Fr. per Stück vorräthig bei

1258] Herm. Lüthy in Schöftland.

Für Blumenfreunde!

Wegen Räumung einer Gärtnerei verkaufen wir sehr billig:

Topf- & Kübelpflanzen
in größter Auswahl.
Nelken, Paeonien, Rosen
schönster Sorten.
Dahlien oder **Georginen**
in über 200 diversen Nüancen.
Gladiolus-Zwiebeln,
neue und neueste Sorten.
Thuja, Cypressen etc.
Aller Arten
Sämlings- und Stecklingspflanzen
für
Blumen
in beliebigen Quantitäten.

Titus Dürr & Com.,
(H2359Z) **Zürich.**

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

U. Luter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

In der **Bäckerei & Mehlhandlung** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** sind zu haben:

sehr schöne Backmehle:

Nr. 2	18	Cts.	per	½	Kilo.
„ 3	17	„	„	„	„
„ 4	16	„	„	„	„
„ 4½	15	„	„	„	„
„ 5	14	„	„	„	„
„ 5½	13	„	„	„	„
„ 6	12	„	„	„	„
„ 7 (Kopfmehl)	11	„	„	„	„

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise bedeutend billiger.

Reines & grobes Kräsch Fr. 5.50 p. 50 Kl.

Ferner empfehle ich sehr schönes

Weißbrod,	zu 55	Cts.	2	Kilo.
Halbweißes,	„ 50	„	2	„
Ruchbrod,	„ 40	„	2	„

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

Achtungsvollst

1291] **Cottfr. Aeser-Lüthy,** Bäcker.

Sorgfältige Fabrikation!

Raucher!

Ausgezeichnete Qualität!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Rideaux, Vorhangstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von

Edward Lutz
in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Aechtes Virginia

Pferdezahn-Saatmais

vorzügliches Grünfutter,
95% Keimfähigkeit,
ist zu haben bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
1243] in Aarau.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete stets fort größere Parthien **Wollentücher, Baumwollen-, Wollen- und Seidenwaaren,** sowie **Frauenkleiderstoffe,** selbst aus der Mode gekommen, zu annehmbaren, billigen Preisen.

Ganz kleine Parthien werden nicht berücksichtigt. (O7586B)

Sich direkt zu melden bei

J. Moos,
Basel 12 Mostackerstraße 12 Basel.

Ein **kupferner, ganz solid erstellter**

Bierkühlapparat,

mit 17 übereinander liegenden Röhren, für ein Sudwerk von 18 Hektoliter vollkommen genügend, ist **billig zu kaufen.**

1263] **Aarau,** im Mai 1885. **R. Siebenmann,** Bierbrauer.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franc Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Kunstdünger

für **Aecker** und **Wiesen** verkauft

Ad. Herzog im „Dreistein"
1232] in **Schöftland.**

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

835 Meter über Meer. Stat. Siebnen. Conz. Postverbdg.

Eröffnet	I. Pensionspreis von 5 Fr. an.	Alles	Schluß
15. Mai.	II. „ „ 3 „ „	inbegriffen.	15. Okt.

Anerkannt beste und größte Trinkwasserquelle; heilwirkend bei Nervenleiden (Typhus); Hautkrankheiten; Hypochondrie; Magen- und Darmverschleimungen; Störungen im Unterleibe. — Vor Wind geschützte Lage. — Bester Ausgangspunkt für größere und kleinere Touren. — Reelle Weine. — Frische Biere. — Feine Küche. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

1289] **W. Sutermeister.**

Frühjahrs-Ueberzieher

elegant und gut gearbeitet,

sowie

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

zu

Bestellung
nach Maass

empfiehlt

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, **Zürich.**

Um Irrthum zu vermeiden, bitte, genau auf meine Firma zu achten.

Rohes und **gesottenes**

Nierenfett,

I. Qualität empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger
1201] in Aarau.

Caffee.

Ludwig Harling & Cie.
in **Hamburg** (8)

liefern feinste Sorten zu ermäßigten Preisen portofrei gegen Nachnahme. (Bei reeller Lieferung kann Niemand diese Caffee's billiger verkaufen!)

10 Pfd.	**afrik. Mocca,** prima	Fr.	7.50.
10 „	**westind. Caffee,** schön	„	8.50.
10 „	**grün Java,** „	„	9.50.
10 „	**Ceylon,** prima	„	10.50.
10 „	**Gold Java,** edel	„	11.50.
10 „	**arab. Mocca,** feurig	„	12.—

Zu verkaufen:

Eine **Kuh** (Grausleck), das dritte Kalb tragend; bei Samuel Klauser in
1271] O.-Entfelden.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung, behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich. Spezialbehandlung!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt.

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, ¼ Literweise billig.

Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpinchen,** sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.

Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma Frisler und Roßmann. — Terminzahlungen. — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.

Es empfiehlt sich recht angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger,
151] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Herrn G. Wegmüller,

hom. Arzt in Cressier.

Niemand ist vor dem Tode glücklich zu preisen und doch verdanke ich die gegenwärtige Gesundheit meiner Frau, welche an Blutauszehrung tödtlich darniederlag, Ihrer Homöopathie. Viele Aerzte wurden consultirt, doch nichts half, als die Tour am Rande des schönen Neuenburgersee's.

Mein Knie hat auch leicht gebessert.

Mit Hochachtung!

Romang, Lehrer.

Die Richtigkeit der Unterschrift bescheint

Ostelg bei Sanen, 15. Dz. 1884.

Joh. Ed. Linder,
Gemeindspräsident.

Behandlung brieflich.

NB. Bitte um möglichst genaue Beschreibung aller einzelnen krankhaften Symptome.

G. Wegmüller, Naturarzt,
(O7658B) **Sissach** (Baselland).

Ein jüngerer Knecht,

der melken kann, findet Anstellung bei
1251] Sl. Häfliger, O.-Entfelden.

Pflegschaft.

Klaus, Susanna geb. Müller, Johann Rudolfs Ehefrau, Bettey von **Schloßrued,** in Amerika.

Pfleger: Sam. Klaus im Bathhof zu Schloßrued.

Kulm, 20. Mai 1885.

Der Bezirksamtmann:
1303] Frey.

Aufforderung.

Johann Meyer, Schuster, von **Künten,** Kts. Aargau, wird hiemit aufgefordert, die bei dem Unterzeichneten zurückgelassenen Kleider, Effekten 2c. gegen den schuldigen Betrag innert 30 Tagen vom Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, einzulösen, ansonst über diese Gegenstände frei verfügt würde.

Oberflachs, 16. Mai 1885.

1262] Luciano Cassetta, Schuhmacher.

Aktien & Obligationen

von **Schweiz. Eisenbahnen** werden hauptsächlich und am vortheilhaftesten gehandelt an der

Zürcher Effekten-Börse

und empfiehlt sich diese unter Prima-Referenzen zur Vermittlung von **An-** und **Verkauf** solcher comptant, auf Termin und auf Prämien (Reugeld) und ertheilt bereitwilligst Auskunft

Das Bankgeschäft
A. Labhardt & Comp., Zürich,
staatlich gegen Caution konzessionirte
(OF8033) **Börsen-Agentur.**

Zum Ausleihen:

Gegen genügende Sicherheit:

Fr. 13,000 Kapitalgelder des **Kantonsschulfonds;**
Fr. 6500 Kapitalgelder des **Blindenfonds.**

1272] Bezirksverwaltung Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling,** dem Gelegenheit geboten ist, den **Handel,** sowie die **französische Sprache** zu erlernen, fände sofortigen Eintritt in einem renommirten **Handelshause** des Kantons Waadt.

Offerten sind zu richten an

Adolf & Alfred Peter
1284] in Aubonne.

Gesucht für sogleich:

Eine **gewandte**

Kellnerin nach Aarau.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1295

Bei Unterzeichnetem kann ein Knabe sofort in die Lehre treten.

O. Siebenmann, Schlosser
1260] in Aarau.

Am Schulhausbau

in **Freiburg i. B.** und am **Bau der Irrenanstalt** in **Emmendingen** finden

100-120 gute Maurer

dauernde Beschäftigung in Akkord und Taglohn bei

J. Vögtle & E. Schmidt
Bauunternehmer
(F1428Q) in **Freiburg** i. B.

Gesucht:

Ein mit dem Artikel **Klein- & Grobeisen** vertrauter junger Mann in eine **Eisenwaaren-Handlung.**

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H. 2332 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler
2026] in Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe kann die **Buchbinderei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen bei

Chr. Wagner, Buchbinder,
1296] Richtersweil (Zürichsee).

Gesucht:

Ein **Bäckerlehrjunge** von braven Eltern zum baldigen Eintritt.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1274

Metzger-Lehrling gesucht.

Ein **kräftiger Jüngling** von rechtschaffenen Eltern kann sofort in die Lehre treten bei

Samuel Dietschi, Metzger
1287] in Lenzburg.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger, braver Jüngling die **Küfer-Profession** gründlich erlernen.

1248] Fr. König, Küfer in Aarau.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme am Leichenbegängnisse unseres dahingeschiedenen, unvergeßlichen Söhnleins

Hans Kunz,

sowie dem Männerchor Schmiedrued für die erhebenden Grabgesänge danken herzlichst

Schmiedrued, 18. Mai 1885.

Hans Kunz, Notar.
1282] Frau **E. Kunz-Hunziker.**

Havre-New-York

Allerbilligste Fahrpreise.

Vorzügliche Postdampfer
der
Hamburg-Amerikanischen
Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.

Sich zu wenden an

Ph. Rommel & Comp. in Basel
und
Emil Sprüngli in Zofingen und **J. Fricker in Baden.**

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Güß, Photograph
1240] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei

Julius Hofer, Wagner
1297] im Rothrist (Zofingen).

Gesucht zu sofortigem Eintritt: Ein

Arbeiter,

der gut bewandert ist im **Rollwagenfahren.**

1298] **Ziegelei Kölliken.**

Gesucht:

Auf Mitte Juni einen jungen, starken **Lehrling.** Für alle nähere Auskunft wende man sich an

Fritz Gamper, Metzger
1290] in Aarau.

Ein junger Mann

sucht einen Platz als **Knecht** zu 2 bis 3 Pferden.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1266

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, tüchtiger Knabe kann sofort als **Lehrling** eintreten bei

Rudolf Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger
1275] in Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Landarbeit versteht, von
1283] Rohrer, Binsenhof, Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein konfirmirtes, williges **Mädchen** ab dem Lande wünscht bei einer rechtschaffenen Familie als Stütze der Hausfrau oder auch als **Kindermädchen** einzutreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1265

Heirathen

werden solid und billig, unter strenger Verschwiegenheit privatim vermittelt. (OH9762)

Gefällige Offerten an
W. J. poste-restante Bern.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 19. Mai 1885.

Erdäpfel gelben Fr. 6.—, bis Fr. 6.—, per 100 Kilo. Bauermanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50. Bordbrauchmanken Fr. 2.10 bis Fr. 2.25. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodpreis per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 16.—, bis Fr. 18.—, Weizen Fr. 23.—, bis Fr. 26.—, Roggen Fr. 17.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 13.— bis Fr. 13.—, Mais Fr. 21.— bis Fr. 22.—, Maismehl Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Kesch per 50 Kilo Fr. 6.50 bis Fr. —.—, Futtermehl Fr. 10.— bis Fr. 12.50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 42.** 27. Mai 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, Gb. Baasen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Victor Hugo.

Unter der Last seiner Frucht, so beginnt die „N. P." ihren Nachruf an den großen Dichter, ist am Baume der Menschheit ein mächtiger Zweig gebrochen. Hochbetagt starb in Paris, das er so sehr geliebt und verherrlicht hatte, Victor Hugo. Die Trauer über seinen Hinscheid ist eine nationale Trauer Frankreichs; aber sie ist noch mehr: die Trauer der unzähligen in aller Welt, welche in Victor Hugo den Mann der Freiheit und den größten Dichter unserer Zeit verehrt haben.

Doch sprechen wir besser nicht von Trauer; diese Leichenfeier ist eine freudige Huldigung, welche die Mitmenschen einem ruhmvollen Leben und die Völker dem Genius bringen.

Denn welche kleinen Härten in dem Antlitz des Verstorbenen etwa zu schauen sind und wie ungleichen Werth schon die Gegenwart den fast zahllosen Erzeugnissen seines Geistes beilegt: wo ist der Staatsmann, wo wäre der Fürst, der sich rühmen könnte, die Zeitgenossen weit über ein halbes Jahrhundert lang in Liebe und Haß zur Bewunderung vermocht zu haben?

Die Kunst und die Freiheit neigen sich über diesen Sarg.

Mit seinen dramatischen und erzählenden Dichtungen hat Victor Hugo in der französischen Literatur eine neue Schule geschaffen und dem modernen Geiste in derselben einen viel breiteren Platz gegeben. Doch unsterblicher als jene wird seine lyrische Poesie sein. Die „Oden" und die „Orientalen", die „Herbstblätter" und die „Dämmerungsgesänge" sind von einer Schönheit, die nichts übertrifft. Und wie der reine Zug in allen Werken Victor Hugo's uns an Schiller erinnert, so möchten wir von seinen Liedern behaupten, daß denselben in hohem Maße eigen sei, was man als den Vorzug deutscher Dichtung preist: die sanft melancholische und tief gemüthvolle Art. Mehr selbst war sie der Schmuck seiner Muse, als manche Eigenschaften, die wir an den Franzosen rühmen, und vielleicht auch das Geheimniß der ergreifenden Wirkung, welche sie übte. Was da gesungen ist von Frühling und Herbst, von alten Burgen und fremden Zonen, von Moses auf dem Nil und den Gladiatoren des Circus, von Thränen und Hoffnungen, von Glück und Schmerz der jungen Liebe, von Mutter und Kind — wir wüßten nicht, wer es schöner gesungen hätte, bei wem wir es inniger als bei ihm empfinden.

Er war auch ein Mann der Freiheit. Seine politische Entwickelung machte aus dem Legitimisten und Bonapartisten einen Republikaner, welcher um die Begründung der Republik ein großes Verdienst sich erwarb. Für freie Regung, für das Recht Aller, für die Milderung des Elends hat er freilich unter allen Regierungen, allen Staatsformen gekämpft, in der Presse, auf der parlamentarischen Tribüne, mit Manifesten und Reden, von denen es manche herrliche gibt. Das Kaiserreich Ludwig Bonapartes hatte ihn verbrannt und er dichtete im Exil die „Châtiments", ein Buch der Satire, wie es in seiner Art einzig dasteht. Nie hat sich der Haß großartiger ausgesprochen. Das Gesetz klagt darin, daß es nur noch als ein Gespenst umgehe, die Gerechtigkeit, daß sie eine Prostituirte sei, das Vaterland, daß es in Ketten liege.

Mit Victor Hugo, sagt Stephan Born, hat eine Epoche der französischen Literatur ihren Abschluß gefunden. Er stand lange Jahrzehnte gleich einem Feldherrn an der Spitze einer zahlreichen Dichterschaar, die durch ihre glänzenden Thaten sich mit unsterblichem Ruhme bedeckte, er sammelte sie zum Streite, er gab die Losung aus und trug ihr selbst die Fahne vor. Die himmlische Muse hatte sie ihm in die Hand gegeben und nicht eher von ihm zurückgefordert als bis alle Mitkämpen in's Grab gesunken waren. Er war der Erste und der Letzte auf dem Schlachtfeld, er hat wie ein Mann gelebt, er ist wie ein Mann gestorben; das Bewußtsein kräftig erfüllter Pflicht nimmt er mit in den Tod.

Rein und vornehm, hatte Viktor Hugo seine Kunst aufgefaßt; der gesammte Umfang alles menschlichen Empfindens und Handelns, Trachtens und Ringens, des Einzelnen und der Nationen, ist der Raum, auf dem sein Dichtergenius sich bewegt. Er hat sich nicht, wie tausend Andere, in einem kleinen Winkel der Poeterei häuslich eingerichtet, um da ruhig seine Kuh zu melken, alle Tage demselben Publikum dieselbe Kost darbietend, er hat nicht zur Anwendung des so beliebten Verfahrens der Theilung der Arbeit sich erniedrigt, er ist ein universeller Dichter, wie jede Nation nur eine geringe Anzahl besitzt, er hat in allen Gattungen seiner Kunst Bedeutendes und Bleibendes geschaffen, er hat, was stets die geniale Kraft vor dem blos gefälligen Talent kennzeichnen wird, den Anstoß zu einer großen litterarischen Entwicklung auf neuer, von ihm eröffneter Bahn gegeben. Manche seiner Schöpfungen hat weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus gewirkt und so gehört er, wenn auch nicht zu den größten, so doch zu den großen Gestalten der Universal-Litteratur.

Frankreich hat den größten Dichter verloren, den es in diesem Jahrhundert erzeugt hat. Die Nation ist sich dessen vollkommen bewußt. An seinem Sarge schweigen Eifersucht und Parteigeist und eine tiefe Rührung bemächtigt sich aller Gemüther. Ehrfurchtsvoll verneigen auch wir unser Haupt vor diesem großen Gallier. Er war ein ganzer Mann und ein ganzer Dichter.

Schweiz.

— **Landwirthschaftliches.** Ein Herr F. R. (wahrscheinlich Fritz Rödiger) schreibt den „Basl. Nachr.": „Wahr ist, daß der Schnee, der letztgefallene, den Frühkartoffeln, welche vielfach schon 4 bis 6 Centimeter lange Triebe hatten, außerordentlichen Schaden verursacht hat. Wahr ist, daß der Roggen schwer darnieder geworfen wurde und sich vieler Orten nicht mehr erheben wird. Allein an diesen Schäden war nicht das Wetter, sondern — der Mensch schuld; denn in keinem Lande, wo man rationell Landwirthschaft treibt und wo man Spätfrösten ausgesetzt ist, macht man, wie bei uns, im Frühling, als erste Frucht, die Kartoffel, sondern man hadert und gerstet zuerst und bringt die Kartoffel zuletzt ins Feld und dann auch außer Rüben zuletzt wieder vom Feld. — Denn sie reift vollkommen in 4½ bis 5 Monaten aus. Unsere Landwirthe machen es, trotz jahrelangen Erfahrungen umgekehrt — Folge gedankenloser Gewohnheit! Späte Kartoffelsaat erfriert nie! Ebenso sät man in der Regel den Winterroggen 1) ins Kartoffelfeld, 2) in zu aufgeleckertes Land, 3) zu spät und 4) zu dick. Das macht aber der Bauer in den Roggenländern nicht! Daher gibt es denn ein „dünnhalmiges Röggleín", der den Puff von späten Schneewettern nicht vertragen mag. Früher, starker und nicht zu dicht stehender Roggen hat sich auch in voriger Woche oft unmittelbar neben Schwächlingssaaten, prächtig gehalten. Wir haben dies seit 30 Jahren gar oft repetirt; allein, altes Herkommen ist mächtiger, als Theorie und Erfahrung! Dennoch will ich nicht müde werden, es oft in Erinnerung zu bringen."

— **Auswanderung nach Chili.** Der schweizerische Konsul für Chile, Herr Zäscher in Valparaiso, hat die neuen schweizerischen Colonien dieses Landes besucht und günstigen Bericht darüber erstattet. Die Speditionen mit Reisevorschüssen nach diesem neuen Ziele schweizerischer Auswanderung werden im August wieder aufgenommen, natürlich unter den gleichen Vorschriften hinsichtlich Leumund und Befähigung für landwirthschaftliche Arbeiten wie letztes Jahr. Es ist auch Seitens der chilenischen Regierung die Bewilligung der Vorschüsse und Landschenkungen an die Beibringung bezüglicher Certificate strenge verbunden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. Mai. Die Wahl des Herrn G. Gränacher, Posthalter in Ittenthal zum Friedensrichterstatthalter des Kreises Laufenburg wird genehmigt.

Als Getränksteuereinnehmer auf der Station Beinwyl wird der dortige neugewählte Stationsvorstand, Herr S. Härri von Birrwyl ernannt.

Dem Organisationskomite für das kantonale Turnfest pro 1885 in Bremgarten wird ein Staatsbeitrag von Fr. 400 bewilligt.

Die Rettungsanstalt Olsberg erhält zur Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestandes eine vollständige Sammlung der ihr noch fehlenden allgemeinen Lehrmittel, sowie eine Zugabe zur Vermehrung ihrer Bibliothek.

Der Gemeinde Fahrwangen wird auf Antrag des Erziehungsrathes — mit den nöthigen Bedingungen — die Errichtung einer dreiklassigen Fortbildungsschule bewilligt.

Der Große Rath wird um die Bewilligung eines Kredites von Fr. 1500 ersucht für Anschaffung des vom schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement empfohlenen vorzüglichen Bilderwerkes: „Die nützlichen Vogel" von Dr. Lebet, zur Einführung in den Ober- und Gesammtschulen unseres Kantons.

Sitzung vom 25. Mai. Der vom Erziehungsrath vorgelegte Entwurf eines revidirten Lehrplanes für die Arbeitsschulen erhält zur vorläufigen provisorischen Einführung die regierungsräthliche Genehmigung.

An die vakante Stelle des Adjunkten des Hochbaumeisters wird gewählt: Herr F. Wolf, Architekt in Aarau.

— **Revision.** Der Wirthsverein tagte letzten Sonntag in Brugg. Eine Begeisterung für Annahme soll nicht gerade geherrscht haben.

Uns hat ein Wirth gesagt, er stelle den Patriot über den Wirth und stimme für Annahme. Er glaube, man könne den berechtigten Wünschen der Wirthe in dem Gesetz gerecht werden. —

Die Volksversammlungen in Bottenwyl und Staffelbach sprachen sich einstimmig für Annahme der Verfassung aus.

— **Baden.** Letzten Sonntag fand in hier unter verhältnißmäßig starker Betheiligung und unter schönsten Wetter begünstigt die 27. Generalversammlung des schweiz. Typographenbundes statt. Ueber 200 Mitglieder waren anwesend, welche eine Gesammtvertretung von 824 Stimmen repräsentirten. Neben den ordentlichen Geschäften und Behandlung einiger Anträge in administrativer Hinsicht wurde auch ein Antrag von W. Büchler in Bern zum Beschlusse erhoben, welcher dahin geht, es sei in Verbindung mit dem Verein schweiz. Buchdruckereibesitzer und dem Buchhändlerverein eine Petition an die hohe Bundesversammlung zu richten, dieselbe möchte den Bundesrath einladen, eine Konferenz von Abgeordneten der verschiedenen Staaten deutscher Zunge anzubahnen behufs Erzielung einer einheitlichen Orthographie der deutschen Sprache. — Als Vorort wurde Bern und als Ort der nächsten Generalversammlung Luzern bestimmt. Die Verhandlungen nahmen drei Stunden in Anspruch, nachher vereinigte die Theilnehmer ein Bankett im Kurhaussaal, welches einen äußerst günstigen Verlauf nahm.

— **Kulm.** Durch Beschluß des Vorstandes der aarg. Tabakbaugenossenschaft und durch Unterstützung des Schweiz. Landw. Vereins in Verwendung eines Bundeskredites, findet u. A. in Kulm im Laufe dieses Jahres ein theoretisch-praktischer Lehrkurs für Anleitung zum Tabakbau statt. Dieser Lehrkurs kann von Jedermann gratis besucht werden, der Interesse an diesem jungen Kulturzweig nimmt. Für den Lehrkurs wird an obgenannter Stelle eine entsprechende Ackerfläche als Versuchsfeld dienen.

Ein Lehrkurs zerfällt in zwei eventuell drei Abtheilungen, in welchem die sämmtlichen praktischen Arbeiten des Tabakbaues womöglich zur Ausführung kommen. Die bei Beginn der Kurse durch den Kursleiter eingeschriebenen Theilnehmer werden vor Abhaltung jeder weiteren Abtheilung des Kurses später rechtzeitig in Kenntniß gesetzt. Für jede Kursabtheilung wird ein Tag bestimmt.

Die Anmeldung für die Theilnahme an diesem Kurse ist bis den 31. Mai 1885 an den Präsidenten der aarg. Tabakbaugenossenschaft, Herrn Eschmann-v. Merhart, Kloster Gnadenthal oder Herrn Bezirksamtmann Frey in Kulm zu richten.

— **Reinach.** Zur Seltenheit seien auch wieder einmal Rebe in der Gegend eingerückt. Am Homberg soll sich letzter Tage 1 Stück am hellen Tage bis in die Nähe der Ziegelhütte gewagt haben.

— **Freiamt.** In Hägglingen macht sich eine auffallende Kinderlichkeit bemerkbar, welche meistens ihre Ursache im Keuchhusten hat, der allgemein selbst bei Erwachsenen auftritt.

— **Suhrenthal.** (Korresp.) Auf Anordnung der Verfassungsräthe des obern Suhrenthales (Staffelbach und Schöftland) findet nächsten Sonntag den 31. Mai, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof z. „Ochsen" in Schöftland eine Volksversammlung, behufs Besprechung der am 7. Juni zur Abstimmung kommenden neuen aarg. Verfassung statt.

Alle Aktivbürger des Suhrenthales werden hiezu freundlichst eingeladen. Für Referenten ist gesorgt.

— In **Ostringen** wurde an verschiedenen Bäumen das Auftreten der Blutlaus bemerkt.

Kantone.

Bern. Gerichtsschreiber Berger in Erlach erklärt, daß er auf die Nachricht erfolgter Verdächtigungen hin die Untersuchung seiner Geschäftsführung und seiner Bureaux gefordert habe, und deren Resultag getrost abwarten wolle.

— Bern. Im „H. C." treffen wir folgendes doppeltes Heiratsgesuch. „Zwei nette Lümmel, der eine schlank wie eine Tanne, der andere mehr einem Fäßchen ähnlich, beide schwarz und guten Charakters, häuslich, wenn sie schlafen, bescheiden, wenn sie das Maul halten, liebenswürdig, wenn sie nicht da sind, duldsam, wenn man ihnen stets Recht gibt, und reinlich, wenn sie Seife und Wasser haben, sind bereit das Opfer zu bringen und sich zu verehelichen. Der schlankere ist der bessere, dafür verfügt der andere über einen netten Appetit, wenn er etwas hat; Vermögen ist keines nöthig, aber erwünscht. Immerhin wird mehr auf ganze Strümpfe und saubere Wäsche gesehen. Unter Mitgift verstehen die beiden Kandidaten weder Eisenbahnaktien noch Schwiegermütter. Seriöse Bewerberinnen wollen sich ohne Photographien, aber mit Angabe ihrer Erbanwartschaften, sowie allfälliger Baarschaften melden an die Expedition des Schweiz. Handels-Courier sub „Amor" 10,993."

Genf. Eine wenig tröstliche Hoffnung gibt den Töchtern Genfs die Volkszählung, denn die Stadt zählt 22,880 Personen männlichen und 27,200 weiblichen Geschlechts, so daß auf 100 männliche Köpfe 120 weibliche Zöpfe kommen. Zudem ist die Zahl der Junggesellen unverhältnißmäßig groß. In den Landgemeinden ist das Verhältniß für die Frauenwelt noch ungünstiger.

— Genf. Frau Lombardis Geisteszustand ist wieder normal, die Kindsmörderin ist völlig bei Sinnen, befindet sich im Untersuchungsgefängniß, ist ruhig, doch kehren von Zeit zu Zeit heftige Wuthausbrüche ein, wobei sie ihren Mann der ehelichen Untreue — und zwar mit Recht — und der Trunksucht anklagt. Der überlebende Knabe befindet sich auf dem Wege der Besserung, kann im Spitalgarten herumwandeln; dagegen ist für sein Sprachorgan wohl sehr zu fürchten. Das Kleidermagazin war nach letzte Woche geschlossen, unter amtlichem Siegel; jetzt ist das Inventar vollendet und es stellt sich heraus, daß die finanziellen Verhältnisse dieses unglücklichen Ehepaares ganz günstig standen.

Glarus. Bis auf die jüngste Zeit kostete in der Stadt Glarus ein Pfund Käs mittlerer Sorte 70—65 Rp., beste Qualität mußte sogar mit 90 Rp. bezahlt werden. Nun hielt ein Hausirer aus dem Toggenburg eine Gant ab und erließ das Pfund um 56 und 55 Rp. Damit aber nicht genug. Eine dortige Firma, die sonst immer an obenbezeichneten Preisen festgehalten, ging nun auf 55 und schließlich sogar auf 48 Rp. herab. Das Publikum wird dem Hausirer jedenfalls dankbar sein.

Luzern. In der Umgegend von Luzern sind letzte Woche einige notorische Faullenzer, die zum Vertrieb der im Bazar Weber in Luzern zu beziehenden Broschüre „Lucia di Lucerna" engagirt wurden, sehr übel weggekommen. Im einen Dorfe nahmen die Bauern einen der „Anarchisten" fest, und ließen ihn begleitet mit einer Reitpeitsche den „Röthelimarsch" zum Dorf hinaus antreten. Schlimmer noch ergiengs einem zweiten Kolporteur in einer andern Gemeinde. Dort bemerkte ein Weib in der zu 30 Cts. gekauften Broschüre ebenfalls die Worte Dynamit und Revolution. Schnell wurde die Nachbarschaft alarmirt. Die Bauernweiber kleideten ihn trotz Fluchen und Schimpfen aus und hieben ihn dann mit Ruthen unter dem Rufe: „wir wollen euch den Dynamit schon austreiben" so jämmerlich aus, daß er kniefällig um Gnade bat. Er wurde sodann über die Grenze gejagt.

Neuenburg. Der Große Rath hat ein Gesetz beschlossen, welches verbietet, irgend ein Getränk als Wein zu verkaufen, das nicht das reine Produkt der Traube ist. Alle auf künstlichem Wege hergestellten Weinarten sind beim Verkauf ausdrücklich als solche zu bezeichnen. Wer Kunstwein verkauft, ohne die Natur desselben genau zu bezeichnen, verfällt in eine Buße von Franken 20 bis Fr. 200., Schadenersatzpflicht vorbehalten. Die Wirthe sind verpflichtet, in ihren Lokalen die genau bezeichneten Sorten der von

ihnen ausgeschenkten Weine zu affichiren und auch der lokalen Polizeibehörde die bezüglichen Mittheilungen zu machen. Den Weinbauern und Händlern werden dagegen für reine Naturweine amtliche Ursprungszeugnisse verabfolgt. — Machs na!"

Obwalden. Die tanzlustigen Obwaldner, welchen die letzte Landsgemeinde das Tanzen verboten hat, wollen sich nicht zufrieden geben; sie beabsichtigen ein liberales Oppositionsblatt zu gründen und sogar eine Verfassungsrevision anzustreben.

St. Gallen. Die warmen Mineralquellen von Pfäffers sind am vorigen Dienstag ausgeblieben, wie man vermuthet, in Folge vulkanischer Ursachen, die vielleicht mittelbar bis auf den Ausbruch des Vesuvs zurückzuführen seinen.

Solothurn. Der Verein „Jung Gäu" hat die Initiative ergriffen, dem Märtyrer für Volkswohl und Volksbefreiung Adam Zeltner in Niederbuchsiten, ein schlichtes Denkmal zu setzen und bittet zu diesem Zwecke alle Bürger des Kantons Solothurn um beziigliche Beiträge.

Der Schälismüller Adam Zeltner, Untervogt zu Niederbuchsiten, hielt Anfangs des Bauernkrieges zur Solothurner Regierung, die überhaupt anerkannter Maßen milder gesinnt war, als alle andern, er erhielt auch am 22. März 1653 ein Belobungsschreiben, worin sie ihm erklärte, daß sie seiner und seiner Angehörigen inskünftig im Besten gedenken werde. Dieses Versprechen hat sie auch durch ihre Fürbitten getreulich erfüllt, als Adam Zeltner in Zofingen zum Tode verurtheilt wurde. Dieser ehrliche, seiner Regierung getreue Untervogt, als er sah, wie rings um ihn die aristokratischen Republikaner die Bauern bedrückten und wie Leibeigene behandelten, da riß es auch ihn mit fort in gerechtem Zorn und er schloß sich der Sache des Volkes an und starb für sie. An der Landsgemeinde zu Oberbuchsiten wurde er zum Landeshauptmann und zum Abgeordneten nach Sumiswald gewählt und von diesem Momente an handelte er durch das Volk und mit ihm. Damit wurde er, der Vertreter des Volkes, ein Opfer der siegenden Gewalt. Vergeblich protestirte die milde Regierung von Solothurn gegen die Aufstellung des Kriegsgerichtes in Zofingen, am 29. Juni 1653 wurde er durch Stichentscheid des Präsidenten, General Joh. Georg Werdmüller mit zwei andern zum Tode verurtheilt. Vergeblich verwendete sich die französische Gesandtschaft für ihn, am 2. Juli früh sechs Uhr wurde Zeltner auf der Wiese ob dem Hochgericht zu Zofingen enthauptet. Unter heißen Thränen und kniefällig hatte die hochschwangere Gattin Zeltner's mit ihren sechs Kindern bei den eidg. Gesandten um die Rettung ihres Mannes gefleht und dafür Hab und Gut angeboten; er fiel, zur Sühne für die in ihrer Hoheit beleidigten Regierungen.

— Der „Baltaler Bote" vom 21. Mai 1885, bringt wörtlich Folgendes: „Am letzten Donnerstag ist in Basel durch Landjäger Kappeler ein Landwirth aus dem Kanton Solothurn, gewesener Friedensrichter in seinem Heimatorte, auf Requisition der Polizeidirektion Solothurn verhaftet worden. Derselbe wurde am andern Tage an das Richteramt Olten ausgeliefert, von welchem er wegen Wogtsgeld-Unterschlagung verfolgt wird."

— Däniken. Hier spuckt's bei den Frommen. Der frömmste Führer in religiösen und politischen Dingen sitzt hinter Schloß und Riegel wegen Veruntreuungen von Waisengeldern. Die Sünden werden ihm aber ohne Zweifel von der römischen Geistlichkeit verziehen werden, da der betreffende an den Kirchthurm von Gretzenbach s. Z. 2000 Fr. gesteuert hat mit der Bedingung, daß sein Name in Erz, d. h. in eine Glocke eingegossen werde, damit auch die Nachwelt erführe, wer gut fromm und brav gewesen in der Kirchgemeinde. Ja, ja, es stimmt!"

Thurgau. Bei der Fahrt des Dampfers „Eberhard" von Romanshorn nach Friedrichshafen sprang ein Passagier vom Schiff aus in den See; derselbe konnte gerettet werden, er verweigert aber jede Auskunft, machte nur die Bemerkung, man hätte gut gethan, ihn ertrinken zu lassen. Der Fremde befand sich im Besitze einer Baarschaft von 53 Fr. und eines geladenen Revolvers.

Uri. Allzu genügsam. In Erstfeld starb die 40jährige Tochter eines Kapellvogtes, der 20,000 Fr. Vermögen versteuert. Im väterlichen Hause war der Luxus eines Bettes, wo man die Kranke hätte hinlegen können, unbekannt. Auch besaß der häbliche Mann nicht einmal Kleider, um seiner Tochter in anständiger Weise zur ewigen Ruhestätte das Geleite zu geben. — Was haben solche Leute vom Leben?

Waadt. Das Schwurgericht des Bezirks Lausanne hat den Steinhauer Chavon des vorbedachten Tödtungsversuchs auf den Gerichtspräsidenten Dümür schuldig erklärt und der Gerichtshof hat ihn zu 17 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zürich. Hauser, der Mörder des Juden Oppenheim wurde des Mordes unter Annahme mildernder Umstände und des Diebstahls schuldig erklärt und zu 15 Jahren Zuchthaus und 5000 Fr. Entschädigung an die Erben verurtheilt. Seine Frau wurde freigesprochen.

— Die kant. Spar- und Leihkasse hat ihre Sparkassascheine deren Betrag Fr 6000 übersteigt, den Besitzern derselben auf Mitte Juni gekündet, in dem Sinne, daß die Besitzer den Mehrbetrag in dieser Frist zurückziehen mögen, ansonst ihnen derselbe nachher nur noch zu 3½ % verzinset wird.

Ausland.

Deutschland. Straßburg. Der vor dem Zürcher Obergericht zur Aburtheilung gelangte Fall einer Doppelehe erinnert den Korrespondenten der „Basl. Nachr." daran, daß hier vor etwa 25 Jahren ein Mann gestorben ist, welcher bis zu seinem Tode, 24 Jahre lang, unangefochten in einer Doppelehe gelebt hatte. Derselbe betrieb ein Frachtfuhrgeschäft zwischen hier und Paris; hier wohnte seine eine und in Paris seine andere Frau und der kleine Sultan übte seine Ehemannspflichten je nach dem Orte seines Aufenthaltes, ohne daß die beiden Frauen eine Ahnung von ihrer Existenz hatten. Erst als er gestorben war und die Pariser „Hälfte" hieher kam, um mit seinen Verwandten über Erbschaftsangelegenheiten zu verhandeln, stellte sich die Sache heraus. Die beiden Frauen kratzten sich aber nicht gegenseitig die Augen aus, sondern wohnten einträchtig zusammen in der Nähe des alten Spitals.

— Wer auf der Eisenbahnstation Gochsheim bei Bretten aussteigt und in der dortigen Bahnhofrestauration einen Schoppen trinkt, wird von einem seltsamen Wirthe bedient. Derselbe war nämlich römisch-katholischer Kaplan in der Gemeinde, verliebte sich in die Wirthin, eine Wittwe, heirathete sie vor etwa einem Jahr und versieht nun die Gäste in derselben Weise mit leiblicher Nahrung, wie früher mit geistlicher.

— Beim letzten Aufbebungsgeschäft in Weingarten passirte folgender spaßhafte Fall: An das Bürgermeisteramt gelangte von einem höheren Offizier ein Telegramm des Inhalts: „Komme 7 Uhr 15, Wagen an die Bahn schicken." — Unterschrift. Zur bestimmten Zeit waren 15 Wagen an der Bahn, die der Dinge harrten, die da kommen sollten. Der General kam 7 Uhr 15 Minuten an und fuhr in einem Wagen an seinen Bestimmungsort. Der biedere Dorfschulze hatte aus dem Telegramm herausgelesen: Komme 7 Uhr, 15 Wagen an die Bahn schicken.

— (Eingesandt.) Reichsabgeordneter Dr. Windhorst hat in seiner Kammerrede vom 7. Mai d. J. u. A. auf die altkatholische Bewegung und die Stellung der Katholiken zu derselben hingewiesen. Wer über diese vorwärtsschreitende Reformbewegung wahrheitsgetreues zu lesen wünscht, dem wird warm zur Anschaffung und Vertheilung empfohlen: Stiftspropst von Doellinger und die Entstehung des Altkatholizismus. (Hugo Klein in Barmen.) 1 Expl. 10 Pfenig, 12 Expl. 1 Mark, 50 Expl 4 M., 100 Expl. 7 M., 200 Expl. 12 M.

Die kürzlich erschienene kleine Schrift läßt wie der auf diesem Gebiete überaus kundige D. Förster in Halle darüber sagt, die Fackel der Wahrheit über das dunkle hinter uns liegende Jahrzehnt der Kirchengeschichte hell leuchten und erinnert unerschrocken an Dinge, an welche viele sich nicht gern erinnern lassen. Es thut aber noth, daß dem deutschen Volk immer wieder zugerufen und nachgewiesen wird, was Papst und Jesuitismus aus der katholischen Kirche gemacht haben.

— Der Weinbaukongreß und die Ausstellung im September 1885 in Colmar. (Eingef.) Der deutsche Weinbauverein, dessen Versammlung in Colmar, im Jahre 1875, so bedeutende Resultate für den Weinbau in unserem Lande ergeben, hat wiederum die Stadt Colmar zum Sitz seines diesjährigen Kongresses bestimmt.

In demselben werden die wichtigsten Fragen der Gegenwart in Betreff des Weinbaues, der Weinbereitung und des Weinhandels gründlich diskutirt, die Lage unseres Weinlandes dabei einer speziellen Untersuchung unterzogen werden.

Mit dem Kongreß und in Ergänzung desselben wird eine Ausstellung von allem, was zu der Weinkultur und deren Erzeugnissen gehört, verbunden werden.

Um das Interesse, welches sich an dieses Projekt knüpfen wird, noch zu vergrößern, ist beschlossen worden, in der Ausstellung noch einige andere Branchen aufzunehmen. Der Gartenbauverein von Colmar hat die Organisation einer Ausstellung von Pflanzen und Obst übernommen, welche sich auf alle Länder ausdehnen soll, welche an derselben theilzunehmen wünschen.

Der Bienenzüchterverein von Elsaß-Lothringen, der elsässische Geflügelverein werden ebenfalls zu gleicher Zeit ihre jährliche Sitzung, verbunden mit einer Ausstellung, hier abhalten.

Endlich ist von einer Ausstellung von besonderem Interesse für die Jagdliebhaber die Rede, welche alle auf das Jagdwesen sich beziehenden Gegenstände, als Waffen, Jagdgeräthe, allerlei Jagdartikel, bemerkenswerthe Spezimes ꝛc., vielleicht auch eine Auswahl der verschiedenen Rassen von Jagdhunden umfassen würde.

Spezielle Komites sind mit der Organisation der verschiedenen Sektionen beauftragt und werden hierauf alle ihre Sorgfalt verwenden. Ihrerseits haben das Ministerium von Elsaß-Lothringen, der Bezirk Ober-Elsaß und die Stadt Colmar Subventionen bewilligt, welche erlauben werden, dieses für die wirthschaftlichen Interessen des Elsaß so wichtige Unternehmen glücklich zu Ende zu führen.

Eine bedeutende Summe (6 bis 7000 M.) ist für Auszeichnungen (Ehrenprämien und Preise) ausgeworfen.

Die Ausstellung wird auf dem Marsfeld, vom 19. bis 27. September nächsthin, abgehalten werden. Der Weinbauer-Kongreß wird am 20. September eröffnet werden und 3 bis 4 Tage dauern.

Das allgemeine Programm der Ausstellung, sowie das Programm für eine jede Sektion, werden in nächster Zeit veröffentlicht werden. Jede erwünschte bezügliche Auskunft wird jedoch jetzt schon von dem Central-Komite der Ausstellung in Colmar bereitwilligst ertheilt.

Oesterreich-Ungarn. Die letzthin eingelangten amtlichen Berichte über den Saatenstand in Ungarn geben im Ganzen ein erfreuliches Bild. Die Herbstsaaten stehen recht gut und auch die Frühlingssaaten entwickeln sich schön. Die zu Anfang dieses Monats im ganzen Lande beobachtete Reifbildung und stellenweiser Frost haben zwar den Gartenfrüchten und den Kartoffeln viel Schaden zugefügt, jedoch den Saaten nur wenig geschadet.

Frankreich. Ein Artillerie-Lieutenant ließ einen Soldaten seiner Batterie, der krank auf einer Reise von Grenoble nach Briançon nicht mehr marschiren konnte, mit den Händen an den Schweif eines Maulthieres binden, so daß der Geschundene 12 Kilometer zu Fuß zurücklegen mußte! In Vizille hatte die entrüstete Bevölkerung, mit ihrem Maire an der Spitze, dagegen protestirt. General Campenon hatte eine Untersuchung veranlaßt, welche die Richtigkeit der Thatsache bestätigte. Der verantwortliche Offizier gibt vor, sich mit den Bestimmungen des Militär-Gesetzbuches zu decken, welche sich aber nicht auf den fraglichen Fall anwenden lassen. Deshalb erklärte der Minister, daß den schuldigen Offizier eine strenge Bestrafung treffen werde. General Campenon hat nur noch eine Ergänzungs-Enquête angeordnet, um zu wissen, ob es wahr sei, daß der Lieutenant bei seiner Ankunft in Vizille den so gebundenen Soldaten gezwungen habe, um den Marktplatz die Runde zu machen.

— Nach Mittheilungen des „Avenir Militaire" werden „auf Wunsch" des Präsidenten der Republik die diesjährigen großen Truppen-Manöver unter Betheiligung des 7. Armeekorps im Jura abgehalten werden, und zwar in der Gegend von Poligny.

— Im Senat theilte der Präsident Leroyer Viktor Hugo's Hinscheid mit den Worten an: „Derjenige, welcher seit 60 Jahren die Bewunderung Frankreichs und der Welt erregte, ist zur Unsterblichkeit eingegangen; er gehörte nicht einer Partei sondern Allen an. Die Kammer setzte ihre Sitzung aus, nachdem Brisson erklärt hatte, daß die Beerdigung des Dichters auf Staatskosten erfolge.

— In einem an Madame Lockroy, die Pflegerin Victor Hugo's, während dessen Krankheit gerichteten Briefe anerbot sich der Kardinal Erzbischof von Paris, obwohl er leidend sei, selbst den Kranken mit den Sterbesakramenten zu versehen, falls dieser geistlichen Beistand wünsche. Herr Lockroy schrieb dem Kardinal, Viktor Hugo habe im Voraus angeordnet, daß kein Priester an seinem Sterbelager erscheinen solle.

— Die Wintersaison in Nizza und Cannes war außergewöhnlich schlecht und Gasthäuser sind zu Dutzenden feil. Das Hotel Continental in Nizza, das vor einigen Jahren nicht für 800,000 Fr. zu haben war, kam für 100,000 Fr. unter den Hammer und dem Crédit Lyonnais zugeschlagen.

England. Die Königin Viktoria ist bekanntlich geizig und hat sich infolge dessen ein kolossales Vermögen erspart, das einst ihren Enkelkindern eine sorgenfreie Zukunft gestatten wird, falls die Engländer auf die Idee kommen, es ohne König, der doch am Ende für ein Volk ein kostbares Vergnügen ist, zu probiren. Früher, wenn die Königin ihren Gemahl mit einem neuen Kinde beglückte, mußte das Parlament einen hübschen Beitrag für Erhaltung und Erziehung desselben bewilligen. Als die Kinder groß wurden und heiratheten, verlangte ihre Mutter vom Parlamente eine Aussteuer und ein Jahresgehalt. So bezieht die Königin mit ihren Kindern jetzt alljährlich ca. 18 Millionen Franken. Jüngst verlangte die Königin wieder ein Jahrgehalt von 6000 Pfd. oder 150,000 Fr. für eine Tochter, die im Begriffe ist, einen deutschen Prinzen zu heirathen. Das Geld wurde zwar mit großer Mehrheit bewilligt, aber bei dem Anlasse fielen doch einige anzügliche Reden. Ein irischer Abgeordneter äußerte sich, es sei eine Schande, daß das englische Volk königliche faullenzende Personen füttere und mäste, während die Straßen der Hauptstadt mit verhungernden Armen gefüllt seien. Es sei das ein unwürdiges Schauspiel für eine civilisirte Nation. Aber einst werde das Volk dessen satt werden und Minister und Abgeordnete sammt den Regenten zum Teufel jagen.

Egypten. Ein gepanzerter Eisenbahnzug mit einer Abtheilung von 100 Mann, der längs der Linie vorrückte, stieß auf Rebellen, welche die Schienen ausbohren. Die britischen Truppen eröffneten ein Feuer, die Aufständischen zogen sich nach einem Verluste von mehreren hundert Mann zurück.

Amerika. Bei der gegenwärtig im Bundesschatzamt zu Washington im Gange befindlichen Zählung des Bundesschatzes wurde in einem entlegenen Winkel des Gewölbes eine schwere, fest verschlossene Kiste entdeckt. Da kein Schlüssel zu der Kiste vorhanden war, wurde dieselbe gewaltsam geöffnet, wobei es sich herausstellte, daß sich in derselben Diamanten, Perlen und andere Juwelen, sowie ein Klumpen Gold befanden. Einer der ältesten Angestellten des Schatzamts erklärte, die Edelsteine seien im Jahre 1823 dem damaligen Präsidenten Monroe von der japanischen Regierung zum Geschenk gemacht worden, doch habe der Kongreß dem letztern nicht gestattet, das Geschenk anzunehmen, worauf dasselbe im Schatzämte deponirt worden sei.

— Washington. Professor Robert Odlum, ein berühmter Schwimmer aus Washington, sprang am 19. Mai von der East River Brücke in New-York und fand dabei seinen Tod. Die Höhe vom Mittelpunkt der Brücke bis zum Wasserspiegel beträgt 135 Fuß. Es gelang Odlum beinahe auf dem ganzen Sprunge seinen Körper aufrecht zu halten, aber zuletzt erlitt der Körper eine Wendung, und er schlug mit seiner Seite auf's Wasser. Mr. Odlum machte den verhängnißvollen Sprung, um Berühmtheit zu erlangen. Er hatte unlängst die Erlaubniß der Behörden nachgesucht, von der Brücke zu springen; diese wurde aber verweigert, und die Polizei ward angewiesen, ein wachsames Auge auf ihn zu haben. An diesem Tage wurde indessen durch eine List die Aufmerksamkeit der Polizei von der Brücke abgelenkt, während Odlum sich zum Sprunge anschickte. Mehrere seiner Freunde, die sich in einem Dampfer auf dem Flusse befanden, zogen ihn aus dem Wasser. Er lebte nur bis das Ufer erreicht war, sprach dann wenige Worte und starb unter großen Schmerzen.

— In Cincinnati brach am 21. Mai ein Feuer aus, welches in der kurzen Zeit von einer Viertelstunde den Tod von 15 Personen verursachte, ohne daß das Gebäude, in welchem das Unglück sich ereignete, großen Schaden erlitten hätte. Ein Knabe, der ein Gefäß mit zwei Gallonen Benzin trug, stolperte, als er gerade bei einer Druckerpresse vorbei ging, unter der eine Gasflamme brannte. Der leicht entzündliche Spiritus brach in eine Flamme aus, die unverzüglich die auf Trockenschnüren hängenden Papierbogen ergriff und durch diese den Elevator und die anstoßende Treppe erreichte. Dies waren die einzigen Mittel des Entkommens aus dem fünften Stockerk, wo ungefähr 20 Mädchen mit Buchbinden beschäftigt waren. Mehrere von diesen eilten auf das Dach des Hauses und retteten sich in dieser Weise. Vier stürzten sich aus den Fenstern und wurden bei der großen Höhe auf der Stelle getödtet; doch nicht dies allein, denn es wurden dabei auch einige Männer, welche die Mädchen in ihrem Falle aufzufangen versuchten, erheblich verletzt. Ein braver Bursche ergriff ein vom Dache herabhängendes Tau und hielt es stramm, indem er damit zurückrat, so daß die Flammen es nicht erfassen konnten und zwei Mädchen erreichten durch dieses Mittel sicher den Erdboden. Dann began er an dem Tau hinaufzuklettern, um andere noch oben befindliche Personen zu retten, als unglücklicher Weise das Tau durchbrannte und der Mann hinabstürzte, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Zehn Mädchen wurden auf ihren Plätzen erstickt vorgefunden, während ihre Kleider nicht einmal versengt waren. Andere trugen Brandwunden und Gliederbrüche davon, die, wie man befürchter, in einigen Fällen ein tödtliches Ende nehmen müssen. Jedermann ist erstaunt über die Schnelligkeit, mit der sich die Katastrophe abwickelte, die in dieser Beziehung einer durch eine Explosion verursachten Zerstörung ähnelt.

Schwarz und weiß seidener Atlas
zu **Fr. 1. 40. per Meter** bis Fr. 22. 80.
(in je 18 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehendst

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Mai 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in: Aarburg 6. Juni: Nachlaß des Friedrich Zimmerli, Daniels, gew. Seiler im Schmiedhaus zu Ostringen. — Baden 2. Juni: Marquis de Lambertye-Tornielle, von Gerbéviller (Frankreich). — Bellikon 5. Juni: Oswald Steger, Königen von Hausen; Joh. Zeier, Fertigungsactuar und Gemeindsschreiber, von Künten. — Birrhard 2. Juni: Anna Wüst, Johannesen, Langen; Nachlaß des Friedr. Wüst, Alexandersen. — Boswyl 30. d.: Robert Müller, Sohn, Klosterschneiders von Bünzen. — Dottikon 3. Juni: Johann Martin Fischer, Stationsvorstand in Effingen. — Dürrenäsch 31. d.: Rudolf Walti, Abrahams, Posamenter, in Mühlewyl. — Ennetbaden 8. Juni: Kip. Suter, Badwirthschen, von Freienwyl; Kip. Suter, zum „Hirschen". — Gippen 31. d.: Franz Remig. Jumsteg, Posamenter, in Basel angesessen. — Full 3. Juni: Sekunda Kramer geb. Erdin, Wittwe des Casimir Kramer, Webers von Neuenthal. — Gebenstorf 1. Juni: Nachlaß des Samuel Kisser, Sämis. — Grünichen 2. Juni: Maria Hilfiker, Kaspars, Kellerfriedlis. — Hausen 30. d.: Jak. Widmer, Metzger und Wirthswirth; Gottlieb Wächter, Müllers; Heinr. Märki, Gemeinderath in Mandach. — Kilwangen 2. Juni: Johann Bolser, Lenzen in Kreuzhof; Martin Widmer, Kasers. — Leuggern 1. Juni: Geschwister Johann Martin und Anna Meisel, in Fehrenthal. — Merenschwand 3. Juni: Jos. Käser, Gemeindsweibel in Rüslau. — Möriken 1. Juni: Gottfried Kessler, Schneiders Kinder; Jakob Leutwyler, Maurer in Lupfig; Elisabeth Diethler, Samuels, Zimmermanns, von Thalheim, in Lupfig. — Müllingen 1. Juni: Jakob Roth, von Rüfenthal, in Müllingen; Franz Schachmann, gewes. Gypsmüller, von Windisch; Wittwe Barth geb. Kaufmann; Rudolf Barth, Johannesen, Alexanders. — Oberhofen 1. Juni: Jak. Brack-Kestenegger, Pintenwirth in Mönthal. — Obermumpf 30. d.: Konrad Vogel; Nachlaß des Joh. Adam Vogel. — Oberrohrdorf 3. Juni: Anna Schönenberger geb. Trost. — Oberzeihen 3. Juni: Wittwe Maria Josepha Schneider geb. Scherer, in Kirchdorf. — Rottenschwyl 2. Juni: Jos. Leonz Seiler, Postbalter in Mühlhäusern. — Schafisheim 1. Juni: Susanna Berner, Stöllis von Hunzenschwyl; Rud. Berner, Jakobs, Posamenter, in Amerika; Nachlaß des Rud. Hösli, Rudolfsdanielen, gewes. Trottmeister. — Schneisdorf 31. d.: Hieronymus Jakob, Maria und Elisabeth Häfeli, Heinrichs in Matt; Maria und Johannes Häfeli. — Schöftland 1. Juni: Jakob Maurer-Hauri, Jakobs auf dem Studenrain. — Stein 1. Juni: Jos. Waldmeier, von Münchwyles. — Unterentfelden 31. d.: Xaver Frei zum Konsum, in Lurzi. — Wettingen 6. Juni: Ludwig und Johann Steimer, Letzterer in Amerika; Otto Steimer, Maurer und Gypser; Anna Maria Steimer geb. Käufeler, Berneten. — Wittnau 1. Juni: Joh. Jakob Eisenarbeiter, von Degern, in Gelterkingen. — Wörenlingen 8. Juni: Friedrich Schmid, Bremser bei der Nordostbahn, in Baden. — Zurzach 30. d.: Albert Klein, zur untern Mühle in Reckingen.

Gesetztage. Jden. Fischer, Jak. Leonz, obern Schuhmachers in Stetten. — Scherer, Joseph, Gerber in Ennetbaden. Eingaben 4. Juli. **Frenkarten.** Gebrüder Fischer, Johann und Joseph, Handschirrs, Steinhauer, von Dottikon. Eingaben 28. Juni. **Lenzburg.** Steiner-Graf, Jakob, Säger in Boniswyl. — Wernli, Jakob, Konis, Taglöhner, von Thalheim, in Staufen. Eingaben 24. Juni. **Kurl.** Kohn, Jos. Leonz, Fährmeisen in Waldhäusern. Eingaben 24. Juni. **Zofingen.** Jäger, Heinrich, von Seligenstadt (Hessen), in Zofingen. — Bolliger, Friedrich, Daniels, Landarbeiter, von Schlosrued, in der Winterhalden zu Ostringen. Eingaben 4. Juli.

Nachgeldstag. Frenkarten. Kaufmann, Wilhelm, Kirchmeiers von Zurlon, als Fabrikarbeiter in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 29. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Jrzg. Schwarz, Joh. Jakob, gew. Müller, von Mülligen, in Lurzi wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Juni. **Laus.** Schlatter, Rudolf, Kasperrüdels, Wächter auf Schützhäbel zu Gontenschwyl. Eingaben 27. Juni. **Zenzburg.** Fischer, Jakob, Reitnauers, Zimmermann, von Meisterschwanden. Eingaben 24. Juni.

Stellenausschreibungen. Oberschule Windisch. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Obermuhen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 4. Juni.

Schiffsnachrichten von **Wittrich-Edi**, Agentur für Auswanderung in **Aarau.** Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „Normandie", welcher am 16. Mai von Havre abgegangen, ist am 24. Mai, Morgens 1 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Bezirk Kulm.

Volksversammlungen
zur
Besprechung der Verfassungsrevision
Sonntag, 31. Mai 1885, Nachmittags 1/2 2 Uhr.

In Kulm:
Im Saale des Gasthofes zum „Bären".

In Schöftland:
Im Saale des Gasthofes zum „Ochsen".

Es werden sämmtliche Stimmfähige dazu eingeladen.

Der Vorstand
des freisinnigen Bezirksvereins.

1331]

„Bad Schwarzenberg"
bei Gontenschwyl

ist seit 14. Mai 1885 eröffnet. Höflichst empfiehlt sich
1241] Frau **Hunziker-Dannmeyer.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau
hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.
Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Aktien-Steigerung.

Sofern die beschlossene zweite Nachzahlung von Fr. 50.— per Aktie vorher nicht geleistet wird, läßt die **Spar- und Leihkasse Zofingen,** gestützt auf Art. 4 der Statuten vom 11. Novbr. 1882 und Art. 634 und 635 des Schweiz. Oblig. Rechtes **am 13. Juni nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an,** auf dem **Rathhause** dahier, unter amtlicher Aufsicht versteigern: Die Aktien ihrer Anstalt: Nr. 77, 78, 223, 268, 448, 449, 452, 453, 469, 584—590, 621, 1246—1251, 1254—1256, 1359—1363, 1395, 1451, 1452, 1691—1701, 1935, 1936, 1998—2000, 2306, 2307, 2320—2325, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Zofingen, 25. Mai 1885.

1333] **Der Beauftragte.**

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in **Aarau,** läßt **Montag den 1. Juni 1885,** von **Abends 7 Uhr** an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu dahier, das **Heu-, Emd- & Herbstgras** ab seinen **„Tellimatten"** in **Aarau** öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, 26. Mai 1885.

Der Beauftragte:
1330] **H. Heller,** Rechtsagent.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des **Samuel Rüetschi,** Uhrenmacher, von **Suhr,** in **Muhen** wohnhaft gewesen, läßt am **Mittwoch den 3. Juni** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Hause des Herrn **Rudolf Künzli,** Wagner in **Muhen,** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

1) Das vorhandene **Uhrenmacher-Werkgeschirr,** worunter sich ein **Inportfir** und ein **Schraubstöckli** befindet.
2) Mehrere **Schiff-, Wand-, Stockuhren,** circa 130 verschiedene silberne, neusilberne und messingene **Taschenuhren;** sodann größere Parthien neue **Uhrenschaalen, Zifferblätter, Uhrenglaser, Uhrenwerke** ohne Schaalen und verschiedene andere **Uhrenbestandtheile, Uhrenketten** und **-Schlüssel.**
3) Verschiedene **hausräthliche Gegenstände** und **Kleider.**

Muhen, 21. Mai 1885.

Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber;
1316] **Keppler.**

Consum-Depôt Aarau

empfiehlt: **Kernseife,** weiß und melirt, zu 32 Cts.; **Harzseife** zu 32 Cts.; **Schweinefett** zu 59 Cts. per Pfund nebst den **übrigen Spezereiwaaren** zu billigsten Preisen. Ferner **süße Butter, Käse, geräuchertes Schweinefleisch.**

Um gütigen Zuspruch bittet
1252] **S. Widmer,**
bei der oberen Mühle in Aarau.

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Am Donnerstag den 28. Mai nächstkünftig, Nachmittags halb 2 Uhr, werden von der Forstbehörde Buchs öffentlich versteigert:

I. Im „Rennrein Oberholz":
33 Stere Laubholz mit
1980 Reiswellen.
II. Ebendaselbst auf der „Buhalde":
1050 Tannen- & Laubholzwellen.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Buchs, 21. Mai 1885.

Namens der Forstbehörde,
Der Gemeindeförster:
1285] Frdr. Hächler.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **2 1/2 Jucharten Ackerland,** die „Langfurchen", im Gemeindsbann Schloßrued gelegen, dem Samuel Maurer, alt Großraths in Schmiedrued angehörend, sind kaufsweise **Fr. 1050.** geboten.

Mehrgebote werden bis Montag den 1. Juni, Abends 6 Uhr, entgegenommen von

Ad. Lüthy-Müller.
Schöftland, 25. Mai 1885. [1317

Flachssamen
und **Flachssamen-Oel** ist stets vorräthig bei
1307] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Weingeist,

Marke „Stengel", garantirt rein, empfiehlt billigst
1327] **E. Maurer** zum **„Kreuz", Aarau.**

Dampfkochhäfen,

zu 9 Fr. 50. bis 16 Fr. empfiehlt
1140] **Carl Henz** in **Aarau.**

Cravatten-Maschen

sind in den neuesten Dessins wieder angekommen zu 20 Cts. bis 1 Fr. 70 bei
1312] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Raucher!

In allen Magazinen:
Cigarren, Taverney, Vevey.
Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-Louis & Vevey-Longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Rechtes, doppelt gebranntes
1884r Kirschwasser
liefert unter Garantie der Reinheit die **Dampf-Kirschwasser-Brennerei** von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau i. B.
Proben stehen zu Diensten. [1229

Leinwand.

Schwere, reelle, gebleichte **Leinwand,** 70 Cm. breit, per Elle zu 50 Cts., stückweise zu 45 Cts., 80 Cm. breit zu 50 bis 55 Cts.; grobe und feine **Leinwand** bis 1 Fr. 80 per Elle, in großer Auswahl; leinene **Hand-** und **Waschtücher,** 40 bis 50 Cm. breit, gestreift, Drell und Blumengewebe per Elle zu 25 bis 35 Cts., in 15 bis 20 Sorten; **Servietten** zu 40 Cts. bis 1 Fr.; **Tischtücher** am Stück, 10/4 breit, per Elle zu 1 Fr. und 1 Fr. 50.; abgepaßte **Tischtücher,** in schönem Blumengewebe zu 2 bis 4 Fr.; rohe **Leinwand** 30 Cts. bis 1 Fr. per Elle. Muster versendet
1306] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gute Jensen & Wörbe

sind wieder vorräthig bei
1323] J. Hunziker, Schmied in Schöftland.

Kohlenglätteisen

mit Garantie zu 3 Fr. bis 4 Fr. 50., das **Neueste** mit **Fischaugen** und **Rost** zu 5 Fr.; **Glätteisenröste** zu 50, 80 Cts. und 1 Fr.; **Bügelscheeren,** 2fach zu 1 Fr. 20 per Stück, 3fach zu 2 Fr.; **Waschseile,** per Elle zu 3 bis 7 Cts.; **Waschbretter, Waschklämmerli** empfiehlt
1313] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schützenfest Oberentfelden.

Mit Einwilligung des löbl. Gemeinderathes wird die **„Bergstraße"** von **Dl. Häfliger,** Viehhändler, bis zur Wittwe **Walther,** Hans Rudolfs, über das **Schützenfest, 31. Mai, 1. und 2. Juni,** von **Morgens 6 Uhr** bis **Abends 8 Uhr, abgesperrt** und ist für diese Zeit das **Betreten des Areals um den Scheibenstand verboten.**

Oberentfelden, 25. Mai 1885.

1304] **Das Polizeicomité.**

Kapf, bei Muri, Aargau.

Da der Frühling seinen Einzug hält, so erlaube ich mir, die Tit. **Gesellschaften** und **Vereine,** sowie die Tit. **Schulbehörden** auf meine **Wirthschaft** aufmerksam zu machen. Den verehrten **Schützengesellschaften** steht zu jeder Zeit ein **sehr schön gelegener Schießplatz** und **Scheiben** zur Verfügung.

Der **„Kapf"** ist einer der schönsten Aussichtspunkte im Freiamt, denn auf demselben hat man eine prachtvolle Aussicht auf das Reuß- und Bünzthal, ferner auf die Alpenkette, auf den Jura und den Schwarzwald. Da derselbe nur 20 Min. von der Südbahnstation Muri oder Boswil entfernt ist und ohne irgend welche Mühe erreicht werden kann, so giebt er auch entfernteren Gesellschaften und Vereinen zu einem höchst angenehmen und genußreichen Ausfluge Gelegenheit.

Der Eigenthümer:
1236] **J. Staubli.**

Zu sehr billigen Preisen und in großer Auswahl
Weiße & rothe Weine.

Ebenso **sehr guter Most.**
Nachfrage im **„Ochsen"** in **Schöftland.** [1105

Für Spezeristen!
Salatöl „Sesam extra surfin"

in Fäßchen von 50 Liter an, kann zu vortheilhaftesten Preisen bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden
911] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Weinverkaufs-Offerte.

Der Unterzeichnete, als Abwesenheitspfleger des **J. B. Töndury,** Inhaber der Firma **„Töndury & Comp."** in hier, bietet eine

größere Parthie weißen Wein

zu **25 Cts. per Liter**
zum Verkaufe an. Bei Abnahme von größeren Quantitäten kann der Preis noch etwas ermäßigt werden. — Muster liegen im Büreau obiger Firma auf.

Aarau, 19. Mai 1885.

1261] **Hans Lüscher,** Notar.

Waaren-Preise
im
Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per 1/2 Kilo (1 Pfd.)	zu	1 Fr.	40,	5kiloweise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	"	"	"	"	"	"	60,	"	"	55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	"	"	"	"	"	"	60,	"	"	55
Cichorien	"	"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Tafel-Reis	"	"	"	"	"	"	25,	"	"	23
Reis, I. Qualität,	"	"	"	"	"	"	20,	"	"	18
Reis, II.	"	"	"	"	"	"	15			
Weiße Böhnli	"	"	"	"	"	"	20,	"	"	18
Reisamlung, offen u. Scht.	"	"	"	"	"	"	35,	"	"	33
Waizenamlung, Ia.	"	"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Zweschgen	"	"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Weinbeeren, ohne Stiel	"	"	"	"	"	"	35,	"	"	30
Rosinen	"	"	"	"	"	"	35,	"	"	30
Kranzfeigen	"	"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Tabletenzucker	"	"	"	"	"	"	40,	"	"	38
Würfelzucker	"	"	"	"	"	"	35,	"	"	33
Stampfzucker	"	"	"	"	"	"	30,			
Malzzucker	"	"	"	"	"	"	60,	"	"	55
Stockzucker, feinster Pariser	"	"	"	"	"	"	35,	stückweise	"	33
Seife, 7 Sorten,	"	"	"	"	"	"	28	bis	"	50
Kaffee, 10	"	"	"	"	"	"	70	"	1 "	50
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter					"	"	90	bei 10 Liter	"	85
Biblo rhapter mit Einband,				Stück	"	7 "	—			
Einzelne Einbände hiezu					"	1 "	30.			

Ein **kupferner, ganz solid erstellter**
Bierkühlapparat,

mit 17 übereinander liegenden Röhren, für ein Sudwerk von 18 Hektoliter vollkommen genügend, ist **billig zu kaufen.**

1263] **Aarau,** im Mai 1885. **R. Siebenmann,** Bierbrauer.

Alte und neue Landweine

offerirt zu den billigsten Preisen
H. Baumann, Weinhandlung
in **Aarau.**
Muster werden franko versandt. [1224

Zu verkaufen.

Besonderer Verhältnisse wegen ist eine in gutem Zustande befindliche

Sensmühle

mit zwei Mahlgängen äußerst billig zu verkaufen.

Dampf oder Wasserkraft Besitzenden wäre damit günstige Gelegenheit geboten, dieselbe vortheilhaft verwerthen zu können.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H. 2435 Z.** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Zu verkaufen:

Ein

Martini-Stutzer

zum **Preis** von **Fr. 70.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1286

Dampfkochhäfen

werden zu sehr reduzirten Preisen ausverkauft bei

1315] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Cretonne-Resten

in ganz soliedem Blaudruck werden ausverkauft zu 2 Fr. per Pfund bei

1314] Herm Lüthy in Schöftland.

Corinthen,

vorzügliche Qual., per 100 Kilo zu 44 Fr.

Weinbeeren, „ 100 „ „ 50 „

empfiehlt

1158] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Engl. Zahnbürsten,

deren Borsten nicht ausfallen, sind in allen Härtegraden zu haben bei

J. G. Würtemberger,

1080] Coiffeur in Aarau.

Vogelfutter,

Hanfsamen, Mohnsamen, Hirse, Buchwaizen, Canariensamen, Sommerrübsamen empfiehlt

1308] **Herm. Lutzy** in Schöftland.

Vaseline Lederfett.

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,

„ „ 1/2 „ „ 70 „

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

211] **C. Richner.** Seiler in **Aarau**

Weingeist,

beste Qualität, 95 grädig, empfehle zu 85 Cts. per Liter, größere Quantums entsprechend billiger.

1225] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Colman's feinster Tafelsenf,

für Wirthe am ausgiebigsten, in Büchsen von 1 Pfund, 1/2 und 1/4 Pfd; ferner feinste **Essig-Essenz** ist vorräthig bei

1309] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Rohes und **gesottenes**

Nierenfett,

I. Qualität empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger
in Aarau.

1201]

Blumendünger

in Schachteln zu 50 Cts. mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

1100]

Putzseife

zum leichtesten Putzen von Metall, Fenster 2c., per Stück zu 30 Cts.; **Putzleder** in verschiedenen Größen, per Stück zu 1 Fr. bis 3 Fr. 50. empfiehlt

1310] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein leichterer **Leiterwagen;** bei

R. Suter, Simenskanielen
in Kölliken.

1322]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

Werden auch auf's Maaß schnell und billig geliefert.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte von 40 Cts. an

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Socken und Strümpfe** von 70 Cts. an das Paar. | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigen Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. — bis Fr. 18. —; doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.
Knaben- und **Töchterschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 7.
Frauenschuhe und **-Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9.
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 3. bis Fr. 6. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden 2c.**

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

1318]

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 4 Jahren Arbeiter in hier, hat sich nunmehr selbst ständig etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, hauptsächlich in Anfertigung neuer und Reparatur älterer Geschirre, sowie in Meubel- und Polster-Arbeiten. Auch werden für die vorgenannten Arbeiten bereitwilligst Aufträge für Stören in Aarau selbst und in der Umgebung angenommen.

Solide Arbeit, billige und prompte Arbeit versprechend, empfiehlt sich bestens

Ed. Lüthy, Sattler und Tapezierer
im Adelbändli, Aarau.

551]

Frühjahrs-Ueberzieher

elegant und gut gearbeitet,

sowie

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

zu

Bestellung nach Maass

empfiehlt

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, **Zürich.**

Um Irrthum zu vermeiden, bitte, genau auf meine Firma zu achten.

Hemdeneinsätze,

baumwollene zu 30 Cts. bis 1 Fr. 20 per Stück; feine, leinene, brodirte zu 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 80; mit feinster Blumen-Handbrodur zu 3 Fr. und 3 Fr. 50. empfieh't in neuer, großer Auswahl

1311] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Heirathen

werden solid und billig, unter strengster Verschwiegenheit privatim vermittelt. (OH 9762)

Gefällige Offerten an

W. J. poste-restante Bern.

Weingeist,

95 grädig, per Liter 1 Fr.
Guter Obstbranntwein, „ „ 80 Cts.
Aechter Birnenmost, „ „ 25 „

Es werden auch größere Quantum abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Albert Hunziker, Wirth
in Moosleerau.

1326]

Ein Wirth,

der mit dem Reisen bewandert ist, wünscht als Reben beschäftigung eine entsprechende Stelle.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1246

Für Blumenfreunde!

Wegen Räumung einer Gärtnerei verkaufen wir sehr billig:

Topf- & Kübelpflanzen
in größter Auswahl.

Nelken, Paeonien, Rosen
schönster Sorten.

Dahlien oder **Georginen**
in über 200 diverssen Nüancen.

Gladiolus-Zwiebeln,
neue und neueste Sorten.

Thuja, Cypressen etc.
Aller Arten

Sämlings- und Stecklingspflanzen
für

Blumen
in beliebigen Quantitäten.

Titus Dürr & Com.,
(H 2359 Z) **Zürich.**

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden

} Für Herren und Damen.

empfiehlt das **Dépôt** bei

508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Kost und Logis

in einer bürgerlichen Familie für **zwei Jünglinge,** die französisch lernen wollen. Können Sekundarschule besuchen. Lehrer im Hause. Auskunft giebt

A. Lanz in Aubonne
1322] (Waadt).

Bei **Sam. Bächtold** in **Buchs** werden etwa

4 solide Kostgänger

angenommen. [1321

Ein Schreinermeister,

tüchtig und durchaus zuverläßig, findet Anstellung als **Aufseher.**

(A 222 Q) Ad. Karrer in Kulm.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe kann unter günstigen Bedingungen das **Malerhandwerk** erlernen.

Anfragen beliebe man zu richten an

Sl. Lehmann, Maler
1319] in Zofingen.

Zwei tüchtige Schreiner,

einen für feine **Polituren** und einen für **Bauarbeiten** sucht für sofort

J. J. Stauber, Schreinermeister
1320] in Zezwyl.

Lehrmeister gesucht.

Ein kräftiger, junger Mann wünscht bei einem tüchtigen Lehrmeister die **Säger-Profession** zu erlernen.

Gefl Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1325

Offene Lehrstelle.

Bei Unterzeichneter kann ein ordentliches **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten.

Anna Frei, Näherin
1329] in Holderbank.

Drei Dachdeckergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei

K. Wegeler, Dachdecker
1328] in Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein konfirmirtes, williges **Mädchen** ab dem Lande wünscht bei einer rechtschaffenen Familie als Stütze der Hausfrau oder auch als **Kindermädchen** einzutreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1265

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender

B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

PS. Obiges Mittel ist auch zu beziehen bei Suidter, Apotheker in Luzern. [2788

Pflegschaft.

Klaus, Susanna geb. Müller, Johann Rudolfs Ehefrau. Vaiten von **Schlosrued,** in Amerika.

Pfleger: Säm. Klaus im Batthof zu Schlosrued.

Kulm, 20. Mai 1885.

Der Bezirksamtmann:
1303] Frey.

Aufforderung.

Johann Meyer, Schuster, von **Künten,** Kts. Aargau, wird hiemit aufgefordert, die bei dem Unterzeichneten zurückgelassenen Kleider, Effekten 2c. gegen den schuldigen Betrag innert 30 Tagen vom Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, einzulösen, ansonst über diese Gegenstände frei verfügt würde.

Oberflachs, 16. Mai 1885.

1262] Luciano Caszetta, Schubmacher.

Gesucht zu sofortigem Eintritt: Ein

Arbeiter,

der gut bewandert ist im **Rollwagenfahren.**

1298] **Ziegelei Kölliken.**

---

3 bis 4 Bauschreiner oder Zimmerleute

finden auf Treppenbau bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

J. Vogel Zimmermeister,
1324] Deisberg (Bern).

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling,** dem Gelegenheit geboten ist, den **Handel,** sowie die **französische Sprache** zu erlernen, finde sofortigen Eintritt in einem renommirten **Handelshause** des Kantons Waadt.

Offerten sind zu richten an

Adolf & Alfred Peter
1284] in Aubonne.

Gesucht für sogleich:

Eine **gewandte**

Kellnerin nach Aarau.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1295

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei

Julius Hofer, Wagner
1297] im Rothrist (Zofingen).

Metzger-Lehrling gesucht.

Ein **kräftiger Jüngling** von rechtschaffenen Eltern kann sofort in die Lehre treten bei

Samuel Dietschi, Metzger
1287] in Lenzburg.

Bei Unterzeichnetem kann ein Knabe sofort in die Lehre treten.

O. Siebenmann, Schlosser
1260] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe kann die **Buchbinderei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen bei

Chr. Wagner, Buchbinder,
1296] Richterswil (Zürichsee).

Ein junger Mann

sucht einen Platz als **Knecht** zu 2 bis 3 Pferden.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1266

Gesucht:

Auf Mitte Juni einen jungen, starken **Lehrling.** Für alle nähere Auskunft wende man sich an

Fritz Gamper, Metzger
1290] in Aarau.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Discretion!

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.

Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus).

Bezl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 23. Mai 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 3 — bis 4 —, per Becken 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück zu 60 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 8 bis 9 Mätzli, 3 bis 4 Zwiebeln 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 2 —

Aarau, Samstag, Nro. 43. 30. Mai 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Abstimmung über die neue Verfassung.

IV.

Die Angst vor dem neuen Unbekannten, welche zu allen Zeiten insbesondere die konservativen Kreise zu erfassen pflegt, sobald sich eine Staatserneuerung vorzubereiten beginnt, hat bei uns seit Wochen mehr und mehr der Ueberzeugung Platz gemacht, daß der Verfassungsentwurf viel größeres Vertrauen verdiene, als man sich unter dem Drang der Parteikämpfe noch während der Rathsverhandlungen einzugestehen wagte. Selbst die Konservativsten aller Konservativen, die jungen Kämpen für die Wiedererweckung romantischer Einrichtungen, welche kein Zauberstab eines Magiers, kein Bannstrahl eines unfehlbaren Papstes noch einmal ins Dasein zurückzurufen vermöchte, sie fangen allmälig, je näher der entscheidungsvolle Tag der Abstimmung in Sicht kommt, an, sich und andern zu bekennen, daß, bei Licht betrachtet, es sich doch wohl verlohne, die neue Verfassung nicht nur anzunehmen, sondern auch zur Annahme zu empfehlen. Das Unerwünschte, das sie enthalte, komme doch nicht in Betracht, verglichen mit dem Guten, das sich ihr nicht absprechen lasse. Wir freuen uns dieser allmälig sich vollziehenden Umwandlung der Ansichten und geben uns der Hoffnung hin, daß dieselbe schließlich auch die Thowasse der neuen Situation ergreifen werde, unsere altkatholischen Mitbürger.

Die Befürchtung unserer Altkatholiken, als müßte aus den Konzessionen, die der römisch-katholischen Kirche gemacht worden sind, nothwendig eine Schädigung der alt-katholischen Gemeinden hervorgehen, wird sich als grundlos erweisen. Diese Konzessionen haben gemacht werden müssen, wenn anders der Staat wieder zu seiner Nahrung, nämlich zu Steuern, kommen wollte. Wenn in ultramontanen Blättern außerhalb des Aargaus gegen die Altkatholiken ein Ton angeschlagen wird, der unsere staatsfreundlichen Mitbürger als Rebellen gegen die Kirche behandeln möchte, so wird sich darüber doch Niemand ins Beckshorn jagen lassen. Kein bestehendes Recht der Altkatholiken wird von Denjenigen, welche die neue Verfassung zuerst angeregt und nun zu einem für lange Zeit gültigen Rechtsboden geschaffen haben, jemals angetastet oder preisgegeben werden. Weder Demokraten, Liberalkonservative, noch selbst die Führer der römisch-katholischen Volkspartei werden jemals daran denken, das unter der Flucht der Verhältnisse Neuentstandene wieder künstlich oder gewaltsam zurückzuschrauben. Der Altkatholizismus war ein Produkt der von langer Hand vorbereiteten Revolution, vermittelst welcher das vatikanische Concil die Organisation der römischen Kirche umgestaltet hat. Kein Staat der Welt wird heutzutage noch daran denken, diese Neuorganisation wieder brechen zu wollen und ebensowenig wird es unserm Staat einfallen wollen, die aus derselben sich absenkende Zweigorganisation wieder unterbinden zu helfen. So lange die Lebenskraft altkatholischer Gemeinden dauern wird, ebenslange wird es auch ein Recht altkatholischer Sonderentwickelung geben.

Außer diesem Mißtrauen, welches der neuen Verfassung aus sonst fortschrittfreundlichen Kreisen etwa noch entgegengebracht wird, hat dieselbe gegenwärtig keine eigentlichen Feinde mehr, mit denen bei der Abstimmung noch ernsthaft zu rechnen wäre. Denn persönliche Abneigung gegen diese und jene Bestimmung des Verfassungsentwurfs bedeutet nicht zugleich auch machtvolle, die Sache selbst gefährdende Gegnerschaft, sondern zerfließt ins uferlose Meer vergänglicher Launen, die sich wohl im letzten Augenblick noch dem sichtlich erstarkenden Vorgefühl beugen werden, daß wir mit der Annahme der Verfassung einen Schritt in's allerdings unbekannte, aber verheißungsvolle Land gegenseitiger Verständigung wagen, mit der Verwerfung jedoch einen eigensinnigen Sprung über die zu jenem Land führende Brücke hinunter in den reißenden Strudel wildester Parteizerfleischung thun.

Und die Ehre des Kantons? Wird sie etwa von denjenigen gehoben, welche für Verwerfung stimmen wollen, auf daß alsdann der Staat an Stelle einer halben Staatssteuer, die er bei der gegenwärtigen Stimmung haben kann, lieber gar keine erhalte? Ist es etwa in den letzten Jahren für jeden Aargauer, der die Grenzen des Kantons überschritt, nicht geradezu beschämend gewesen, auf welchen Empfang man sich in engeren und weiteren Nachbarkreisen freundeidgenössisch gefaßt machen mußte? Hat es nicht Jeden, der noch ein Herz hatte für unser Volk, tief schmerzen müßen, wenn er den Hohn vernahm, mit welchem auf den steuerlosen Kulturstaat gestichelt wurde?

Wir sind in Wahrheit einmal berechtigt gewesen, diesen Ehrennamen Kulturstaat und gefallen zu lassen. Wir wollten dann das Unmögliche und während wir meinten, die Sterne vom Himmel herunter zu langen, büßten wir unter dem Wahn, den wir jetzt hinter uns haben, diesen Ehrennamen wieder ein. Wenn wir die neue Verfassung annehmen, so setzen wir uns in den Stand, das Verlorene wieder einzuholen, ja, nicht nur einzuholen, sondern selbst zu übertreffen. Für die Schule, für die Armen, für die Hebung jedweder nützlichen Bestrebung, wird durch die neueingehenden Steuern wieder so viel Betriebskapital frei, daß in wenigen Jahren wieder ein ganz neuer Lebenshauch durch den Kanton wehen und durch alle Thalschaften der Glaube an unsere eigene Selbsterrettungskraft sich wieder Boden verschaffen wird. Allerdings auch dann noch wird es politische Trampelthiere geben, welche selbst diesen mühsam errungenen Boden neuen kantonalen Selbstgefühls doch wieder nur als eine Tenne betrachten werden, am besten dazu geeignet, die Stampfkraft ihrer obstruktionsbedürftigen Stiefelabsätze zu erproben. Sie werden aber ihren Lohn dahin haben und uns in diesem Jahrhundert nicht noch einmal die Erfahrungen aufzwingen, die wir jetzt mit der Preisgebung der alten, in diesem Augenblick noch zu Recht bestehenden Verfassung, verwerthen wollen. Die demokratische Partei, welcher der Kanton die Anregung und mit die besten Errungenschaften der neuen Verfassung verdankt, wird es alsdann nicht mehr schwer finden, in allen wichtigen Angelegenheiten, welche den Kanton in Zukunft beschäftigen werden, Hand in Hand mit den jetzt noch etwas sorglich auftretenden Liberalen zu gehen. Die Aufhebung dieser Doppelwährung unseres aargauischen Freisinns wäre die Annahme des neuen Verfassungsentwurfes allein schon werth.

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Im bernischen Großen Rathe zirkulirte eine Liste für Verabfolgung einer Ehrengabe an das Schützenfest. Es haben 140 Mitglieder durch Verzicht auf ein Taggeld 700 Fr. gezeichnet.

— **Landwirthschaftliches.** Das warme Wasser in der Nahrung der Kühe. „Zwei Kühe, welche gleichviel Milch gaben, wurden regelmäßig getränkt, die eine mit kaltem Wasser, die andere mit Wasser, welches ein wenig erwärmt worden war; im Uebrigen blieb ihre Nahrung und Behandlung die nämliche. Jene, welche warmes Wasser erhielt, lieferte hierauf bedeutend mehr Milch als die andere." Dieser Versuch wurde in der landwirthschaftlichen Schule von Saint Remy (Haute Saone Frankreich) gemacht. —

Oelkuchen als Ersatz des Hafers für Pferde. Aus den Untersuchungen für den Nährwerth des Hafers, der Erdnuß- und Cocosnußkuchen, sagt ein deutsches landw. Blatt, ergibt sich, daß die Erdnußkuchen nur als Beihülfe beim Pferdefutter verwandt werden können, weil ihr Fettgehalt zu gering ist. Dagegen kann ohne Nachtheil an Stelle von 2 Kg. Hafer 1 Kg. Cocosnußmehl verabreicht werden, da des letzteren Eiweiß- und Fettgehalt etwa doppelt so groß als der des Hafers ist. Bei gleichem Preise für beide Rohmaterialien (ca. 150 M. pro 1000 Kg.) wird man also durch Fütterung von 3 Kg. Cocosnußmehl für 5 Kg. Hafer eine jährliche Ersparniß von 45,62 M. pro Pferd erzielen. Unter diesen Umständen ist es jedenfalls wünschenswerth, daß möglichst umfassende Versuche angestellt werden, ob ein derartiger Ersatz ohne Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Pferde möglich ist.

— Der **neue amerikanische Gesandte** in der Schweiz, Boyd Winchester, wurde vor 45 Jahren in Louisiana geboren und gehört einer hochangesehene fürstlichen Familie an. Sein Vater war ein Kentuckier, seine Mutter eine Kreolin. Er wurde in Kentucky erzogen, besuchte aber später die Universität von Virginia, wo er sich auszeichnete.

Aargau.

— **Großer Rath.** Derselbe hat, vom schönsten Wetter und der Aarauer Marktgelegenheit begünstigt, in zwei kurzen Sitzungen die laufenden Geschäfte abgewandelt. Bemerkenswerthes in Bezug auf diese ist nichts zu melden. Dagegen glauben wir, mit ein paar Blicken die Ständeratswahl streifen zu sollen.

In gewissen Kreisen muß, einer Bemerkung in den „Basl. Nachr." nach zu schließen, ein Manöver geplant gewesen sein, ein Manöver gegen unsern verdienten Vertreter im Ständerath, Herrn Zschokke*. Am Wahltag sodann wurde wirklich an der Eingangsthüre ein Vorschlag angeheftet, man sagt, er stamme von dem Fürsprecher Peter Conrad von Auw, Bez. Muri. Derselbe, welcher jedoch bald mit Entrüstung weggerissen wurde, lautete zu Gunsten des Fürsprechers Blattner, der vom Centrum und einigen Ultramontanen schon mehrmals vortirt worden war. Der Präsident Isler debüttirte nach verschiedenen Urtheilen nicht besonders glücklich, indem er die Stimmgabe „die Bisherigen" trotz allem Herkommen als nicht gültig behandelt wissen wollte, bis ihn die Versammlung auf die Erläuterungen des Vicepräsidenten Kurz hin eines andern belehrte. Der erbärmliche Versuch der Beseitigung Zschokkes konnte schon nach dem prinzipiellen Entscheide der Versammlung als gescheitert betrachtet werden; es wurde derselbe denn auch mit 101 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 71 Stimmen wieder gewählt.

Das verunglückte Manöver mag für unsere Partei ein bedeutungsvoller Fingerzeig sein und sie namentlich nie das Beispiel der punischen Treue in der aarg. Politik vergessen lassen. Welche Motive mögen diesem unsaubern Spiel zu Grunde gelegen haben? In erster Linie wohl die Absicht der Schwächung der radikalen Partei in Bern d. h. in der Bundesversammlung; der Ultramontanismus verfolgt eben weitere Ziele. Aber die Popularität des Hrn. Zschokke hat zu tiefe Wurzeln geschlagen, als daß ihr Stamm nur so leichthin von jedem ruhmsüchtigen Fürsprecherlein ausgerissen werden könnte. Die anerkannte Tüchtigkeit unseres radikalen Vertreters im Ständerathe in technischen und commerziellen Fragen, die Verdienste, welche er sich im Kampfe für die Rechte des Volkes gegen die Eisenbahnbaronie und im Zollkriege erworben, die werden durch ein paar conräbliche und beischäftlerische Tintenkleckse nicht verdeckt und aus der Erinnerung ausgemerzt. Aber es ist bezeichnend, wie der ultramontane und centrümliche Parteigeist solche Momente ignorirt, volkswirthschaftliche Verdienste weit hinter die Parteibüffelei stellt und namentlich auch keine Dankbarkeit kennt und übt. Freuen wir uns, daß dieser Fühler angesichts kommender Anläße in's Wasser gefahren und einstweilen abgekühlt worden ist, aber bleiben wir auf der Hut!

Die blöde Bauernfängerei, welche einige Herren im Großen Rathe noch immer praktiziren zu dürfen und zu können vermeinen, wird ja freilich auch späterhin wieder versucht werden, sie wird aber, wenn man ihre Fährten bloslegt, sich mehr und mehr auf das enge Fuchsloch beschränken müssen.

— **Die Progression und die Kapitalflucht.** Von denjenigen, die schon vor dem bloßen Wort Progression nicht erst vor ihr selbst die Gänsehaut kriegen, wird zur Bemäntelung ihres Eigennutzes zumeist vorgeschützt, das Kapital werde damit in die Flucht getrieben. Dieses Argument ist ebenso alt als es heute lächerlich ist. Von den Geldprotzen und den berufenen und unberufenen Hütern des Geldsackes ist es zwar zu jeder Zeit vorgebracht worden. Nachdem wir aber heute von Staaten umgeben sind, welche das Kapital in der Steuer viel härter treffen, als wir es bei der rigorösesten Anwendung unserer sehr bescheidenen Progression je treffen dürften, hat es keinen Sinn mehr zu sagen, das Kapital fliehe vor derselben. Es weiß wohl, daß es bei uns noch immer am besten dran ist, auch nach Einführung der Progression. In unserer Verfassung ist gemäß Zusammensetzung des Raths schon dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Die oberste Grenze ist auf 30 % der einfachen Steuer festgesetzt, was angesichts der Verhältnisse in andern Kantonen, z. B. Basel, nicht einmal der Rede werth ist. Bekanntlich ist die Normirung der Steueransätze und der Progression auf das Gesetz verwiesen, auf ein Gesetz, das der Volksabstimmung unterliegt. Hat es da das Volk nicht in den Händen ein Werk zu verwerfen, welches ihm zu keck an den Geldsäckel greift, oder es gar in seinen Interessen verletzt? Ja doch!

Ist nun aber von der Kapitalflucht die Rede, welche den „gemeinen Mann" ruinirt, so ist das mindestens lächerlich, lächerlich in hohem Grade, wenn es von einem Orte aus gesagt wird, wo das Kapital wie die Kröte auf dem Deichel der behaglichen Ruhe sich breit macht. Was hat der „gemeine Mann" von diesem Kapital mehr, als daß er ihm tributpflichtig ist? Im Uebrigen glauben wir, so gut als bisher ein großer Theil des Kapitals sich vor der Steuer „geflüchtet" hat, so gut werde es künftig den Kniff des Ausknetfens verstehen und ihn auch üben, ohne daß ihm noch gerichtete „Gesetzeskundige" und höchst ehrliche Ausleger zu Hülfe kämen. Der „gemeine Mann" hat die Kapitalflucht nicht zu fürchten, denn er muß mit seiner Hände Schweiß das Kapital äuffnen helfen, und der Verdienst, welcher von seinen Inhabern auf das Allgemeine für Lebensmittel und für Lebensbedürfnisse, Bauten ꝛc. überfließt, ist nur ein Aequivalent dessen, was dieses für jenes geleistet hat.

Der verdienende Mann soll sich also durch ein Geheul von den Schrecken der Kapitalflucht nur nicht stutzig machen lassen. Die Wölfe im Schafspelz gehen zu allen Zeiten um!

— **Witterung.** Wem bei dem herrlichen Wetter, das der Mai mit seinem Ende noch gebracht hat, das Herz nicht warm aufgeht, der muß ein verstockter Sünder sein. Wie alles treibt und keimt, es ist eine helle Pracht! Diese Woche hat an allen Kulturen, namentlich auch an den Reben wieder vieles gut gemacht. Die Triebe sind in wenigen Tagen so weit gediehen, daß das „Erbrechen" beginnen kann. Die Bäume, vorzüglich die Kirsch- und Birnbäume zeigen einen reichen Ansatz und auch mit den Aepfeln kann es noch besser werden, als man in der etwas zu kühlen Blüthezeit erwartet hat.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 27. Mai war befahren mit 119 Ochsen, 655 Kühen und Rindern, 36 Schafen und Ziegen und 290 Schweinen. Der Handel ging ziemlich lebhaft, trotzdem die Preise sich zum Sinken neigten.

— **Aarau.** Heute Abend hat der Vorstand des Einwohnervereins eine Besprechung der Verfassung veranstaltet und als Referenten die Herren Kurz und Tanner bestimmt. Dieselbe soll im „Rößlisaal" stattfinden.

— **Aarau.** Kantonalgesangfest. Das Kampfgericht wurde bestellt aus den Herren Munzinger in Bern, Breitenbach in Baden und Ryffel in Wettingen.

Die Inspektion der festbesuchenden Verbandvereine werden die Herren Käslin in Aarau, Fröhlich in Zofingen, Fischer in Lenzburg, Häusermann in Menziken, Schneider in Aarau und Zäh in Bremgarten besorgen.

Das Fest selbst findet am 5. Juli statt.

— **Suhr.** (Mitgeth.) Auf Anregung von Schulfreunden und unter bereitwilliger Mitwirkung der Behörden findet am Sonntag den 31. Mai Nachmittags in hier zum ersten Mal ein Jugendfest statt. Nach der Aufstellung um 1 Uhr vor dem Schulhause bewegt sich der Festzug in die Kirche, allwo sich die Schuljugend neben der Festrede mit Gesängen produziren wird. Auf dem hübschen Festplatz folgen die Bewirthung derselben, Spiele und — wohl auch ein Tänzchen. — Wünschen gut Wetter und frohe Laune!

— **Küttigen.** Am Donnerstag Abend stürzte sich in einem Anfall von Geistesstörung eine Wittwe Emma Wehrli in die Aare und fand den gesuchten Tod.

— **Baden.** Am 31. Mai finden in Sachen der Verfassungsrevision Versammlungen statt in Ober-Ehrendingen, Referent: Herr Kellersberger; in Neuenhof, Referent Herr Probst Bucher; in Melligen, Referenten Herren Fürsprech Isler und Sterli; in Rohrdorf, Referent Herr Baldinger; in Kirchdorf, Referenten die Herren v. Schmid und Muntwiler.

Auf Einladung des Hrn. Ständerath Kellersberger fand letzte Woche eine Versammlung der Verfassungs- und Großräthe und der Ammänner des Bezirks statt.

Die zu Tage getretenen Ansichten und Gesichtspunkte lassen sich laut „Bad. Tagbl." dahin resümiren: „Niemand kann nur mit anscheinender Sicherheit voraussagen, was uns eine zweite Verfassungsberathung bringt, wenn die gegenwärtige Vorlage verworfen wird.

Vielmehr lassen verschiedene Anzeichen vermuthen, daß einer zweiten Berathung und einem zweiten Verfassungsrathe die nothwendigen Voraussetzungen zu einem besseren und allgemein genehmern Verfassungswerke in viel höherem Maße fehlen, als dies bei der Berathung des ersten Entwurfes der Fall war. Man könne daran zweifeln, ob nach den so mühsamen und langwierigen Debatten im ersten Verfassungsrathe eingetretenen tiefen Ermüdung so frisch, gründlich und mit solchem Eifer etwas Gutes zu leisten in einem zweiten Verfassungsrathe gearbeitet wird, wie dies beim ersten Rathe der Fall war. In einem zweiten Rathe werden zweifelsohne viele ruhige und die politische Arena scheuende Mitglieder des Verfassungsrathes zurückbleiben und unruhigen Geistern Platz machen, die Parteiverhältnisse werden schroffer und unversöhnlicher werden; die erste Niederlage wird eine nachhaltige Aufregung bringen und an der Stelle der würdigen und ruhigen, die Parteileidenschaften stets in Schranken haltenden Debatte, durch welche sich der erste Verfassungsrath auszeichnete, werden stürmische persönliche Kämpfe der Parteien folgen und über dieser entfesselten Parteileidenschaft und den persönlichen Befehdungen wird man die Sache vergessen.

So ging es bei der 52er Verfassung. Die Geschichte derselben lehrt uns die Wahrheit des Sprichwortes: „Das Bessere ist der Feind des Guten." Den ersten Entwurf, anerkanntermaßen den besten, wollte man nicht; der zweite wurde noch viel schlechter als der erste befunden. Da man ihn auch nicht wollte, nahm man unter dem Drucke der allgemeinen Ermüdung und Apathie den dritten und schlechtesten an, nicht weil dieser Entwurf dem Volke gefiel, sondern weil es um jeden Preis, selbst um den Preis einer schlechten Verfassung der bis zur völligen Erschöpfung des Landes fortgesetzten Revisionlerei ein Ende machen wollte.

Die gegenwärtige Vorlage hat ihre Mängel, das leugnet Niemand, aber im Ganzen enthält sie auf allen Gebieten des staatlichen Lebens so viel neue Errungenschaften und namentlich so viel gute Keime, die der Entwicklung fähig sind, daß wir in der gegenwärtigen Situation unseres Kantons und bei den gegenwärtigen Parteiconstellationen Besseres kaum erwarten dürfen und von einer zweiten Verfassungsberathung eher die Zertrümmerung des bescheiden Guten, das der erste Entwurf uns bringt, als die Erreichung eines noch besseren Werkes gewärtigen müssen.

Die Versammlung in Baden hat deshalb gefunden, den Spatz in der Hand nicht für den Storch auf dem Dach zu geben und für die neue Verfassung einzustehen."

— **Reinach.** In letzter Sitzung des Großen Rathes wurde der seit einigen Jahren in Lenzburg sitzende Samuel Daury begnadigt. Hauri wurde bekanntlich s. Z. von den Aarg. Geschworen der Brandstiftung schuldig erklärt und hierauf zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Schon damals sei in Reinach, wie „W. Bl." meldet, dieser Wahrspruch, sowie auch das ausgefällte relativ strenge Strafmaaß mit sehr getheilten Gefühlen aufgenommen worden.

Eine Reihe von Brandfällen, alle entstanden aus muthmaßlicher böswilliger Brandstiftung, waren nämlich vorausgegangen. Wohl ist es daher denkbar, daß die Geschwornen im Falle Hauri dann sich fast zu sehr von dem Gedanken haben leiten lassen: Es müsse einmal ein Exempel statuirt werden.

Nach Hauri's Verhaftung haben aber die Brandfälle nicht abgenommen. Hauri bethenerte auch fortwährend seine Unschuld.

— **Rupperswyl.** Letzte Woche ist in diesem Dorfe ein Werk fertig erstellt worden, welches demselben zur Ehre gereicht und wofür die Nachkommen dem jetzt lebenden Geschlechte dankbar sein werden. Wir meinen die Wasserversorgungsanstalt, die ihre Probe letzten Dienstag glänzend bestanden hat. Die Quellen befinden sich bekanntlich jenseits der Aare an der Gislifluh. Die Leitung, bestehend aus gußeisernen Röhren mit hölzerner Umhüllung, liegt 1½ Meter über dem höchsten Wasserspiegel. Sie liefert in der Minute 150 Liter Wasser, genug, um im Dorfe 13 Brunnen und eine Anzahl Hydranten für den Fall der Feuersgefahr hinlänglich zu versehen. Der Druck ist ein so kräftiger, daß der höchstliegende Hydrant das Wasser noch über das höchste Haus zu entsenden vermag.

Es herrscht im Dorfe ein erfreulicher Eifer, das Werk in seinem vollen Umfange zu würdigen. Die Brunnenstöcke sollen mit Blumen verziert werden und der nächstliegende Anwohner hat die Verpflichtung, dieselben zu besorgen. Dieser Schmuck ist der Bevölkerung ein stetes Erinnerungszeichen treuer Eintracht zum Zwecke der Gemeinnützigkeit und des allgemeinen Wohls. Die Gemeinde zählt wohl nicht zu den reichsten unseres Kantons, aber sie scheute vor dem Unternehmen, das mit 60,000 Fr. Kosten verbunden ist, im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung nicht zurück und spätere Geschlechter werden sagen: „Respekt vor der Einsicht der Vorsteher und der Bürger jener Zeit!

Wir unsererseis gratuliren der Gemeinde von ganzem Herzen zur Ausführung des humanen Gedankens.

— **Aarburg.** Die Schiffer Sl. Hoffmann und Brechbühl haben eine hübsche Gondel für Spazierfahrten auf der Aare bauen lassen. Dieselbe bietet für 20 Personen Platz und ist mit Segeldach und Flaggen versehen.

— **Kölliken.** Am Sonntag wird im „Bären" eine Versammlung stattfinden zur Besprechung der Verfassung, wobei Herr Kistler von Zofingen referiren wird.

— In **Safenwil** „Hirschen" hält Hr. Gerichtspräsident Strähl ein bezügliches Referat.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Uebelbelohnte Gastfreundschaft. Mittwoch Abends kam ein reisender Handwerksbursche auf das Bauerngut des Herrn Heeb in Steinegg und bat um ein Nachtlager. Dieses wurde ihm freundlich gewährt. Ein gutes Abendbrod erhielt der Bursche noch und auf dem Kanapee fand er, nachdem die Hausgenossen sich zur Ruhe begeben, ein weiches Lager. Morgens aber erwachte der edle Fremdling vor seinem Hausherrn. Da er vielleicht vermuthete, zu lange auf das Frühstück warten zu müssen, spickte er sich seine Reisetasche mit einem wackern Stück gebörrten Fleisches, zog ein paar schöne Schuhe an, die gerade unter dem Ofen standen und besser zu schnellem Marsche sich eigneten als seine alten, und damit er auch nach der „Zeit" und den Umständen sich richten könne, nahm er noch die Taschenuhr von der Wand und so zog unser Fremdling wohlausgerüstet um 3 Uhr aus und setzte seine Wanderschaft fort, auf Nichtwiedersehen und ohne seinem Hausmeister Adieu zu sagen!

„Mein Vater war ein Wandersmann,
Und mir steckts auch im Blut;
Drum wandre ich so schnell ich kann —
Und schwenke meinen Hut!" (Fr. App.)

Appenzell A.-R. In Heriau starb am 28. Mai Herr Oberrichter Schläpfer, Verleger der „Appenzeller-Zeitung", eine bedeutende fortschrittliche Kraft in Gemeinde und Kanton.

Basel. Zoologischer Garten. Am Pfingstsonntag wurden 1362 Eintrittsbillete (1031 ganze, 281 halbe), am Pfingstmontag dagegen bei ermäßigter Eintrittsgebühr 4817 Billete verkauft. In diesen Zahlen der den Zoologischen Garten besuchenden Personen sind natürlich die Abonnenten und Aktionäre mit ihren Familien, sowie die Besitzer von Freikarten nicht inbegriffen und es ist daher leicht erklärlich, daß am Montag der Verkehr im Garten ein äußerst buntbewegter war. Schon am frühen Vormittag übten sich jauchzende Bauernbuben im Kameel- und Ponnyreiten; weitaus der größte Theil der Besucher war aus der näheren und weiteren Nachbarschaft Basels und nicht zum geringsten Theile mag der Panther ein so lebhaftes Interesse erweckt haben.

— **Preßprozeß.** Der Verwaltungsrath der Vitznauer Rigibahn hat gegen die „Basler Handelszeitung", welche in ihren Nrn. 57 u. 58 vom 16. und 19. Mai die Verwaltung der Rigibahn von der Gründung des Unternehmens an bis auf die neueste Zeit einer Kritik unterzieht, welche die Mitglieder des Verwaltungsrathes berührte, Strafklage bei den Gerichten eingereicht.

Baselland. Am Dienstag begannen die Gerichtsverhandlungen über den von Frenkendörfern an einem jungen Mann von Büren begangenen Todtschlag. Zu den Verhandlungen waren 19 Angeklagte 50 Zeugen und 5 Advokaten aufgetreten.

— In Liestal sind in letzter Woche mehrere plötzliche Todesfälle vorgekommen. Unter Anderm verschied ganz unvermuthet an einem Hirnschlag der Stifter des großen Fabrikations- und Handelsgeschäft in Wollenwaaren, Herr Js. Plattner-Flubacher.

Bern. In Bern wurden anläßlich des eidgen. Schützenfestes eine „Bockschützengesellschaft" gegründet, der Jeder, der in seinem Leben einmal einen Bock geschossen hat, beitreten kann und einen Minimalbetrag von 50 Cts. per Bock zu entrichten hat. Das Ergebniß der geschossenen Böcke in baar wird zu einer Gabe für das eidg. Schützenfest verwendet.

— Bern. Für das Inselspital wird der Staatsbeitrag pro 1885 auf 50,000 Fr. erhöht.

Der Große Rath wählte zum Regierungspräsidenten: Näz. Zum Ständerath: Cagli Reg. Rath.

Genf. Am nächsten Sonntag soll ein kostümirter Reiteraufzug stattfinden, man wolle „etwas noch nie Dagewesenes" bieten. Man denke sich einen Zug mit 41 Wagen und über 1600 Theilnehmern, Alles geschmückt und gekleidet nach den Anordnungen von hervorragenden Künstlern.

Glarus. Der neue Kantonsspital in Glarus kostet 622,566 Fr., 123,000 Fr. mehr als der Voranschlag berechnet hat.

Luzern. Dienstag Nachts um halb 11 Uhr fuhren drei Köche aus dem Hotel National vor dem Schweizerhof-Quai in einer Schaluppe auf den See; die jungen Leute mußten in ihren Bewegungen zu ausgelassen gewesen sein, das Schiffchen kippte um und zwei ertranken trotz der sofort herbeigeeilten Hilfe.

— Wauwyl. Das stille Dorf hofft in kurzer Zeit ein berühmter Luftkurort zu werden. Dr. Morgan in Manchester empfiehlt für Lungenkranke Torfmoore. In der medizinischen Zeitschrift „Lancet" setzt er auseinander, daß die Inhalirung der Luft auf Torfmooren der Gesundheit äußerst zuträglich sei; sie enthalte antiseptische Stoffe — Theer, Kreosot, Tannin — nebst verschiedenen flüchtigen Oelen und Harzen. Der Luft der Torfmoore schreibt Dr. Morgan es zu, daß die Bewohner der Insel Skye und der Hebriden sich durch kräftige Konstitution und blühende Gesundheit auszeichnen und insbesondere von Lungenkrankheiten gänzlich verschont sind, obwohl sie in armseligen Hütten wohnen, die nur einen Eingang für die Menschen wie für die Thiere haben und im Innern von Rauch und Gestank erfüllt sind.

St. Gallen. Zum Regierungsrathe wurde endlich nach langen Nöthen und vielen Ablehnungen gewählt und hat angenommen Segmüller von Altstädten (ultramontan), zum Staatsanwalt wird Gerichtsschreiber David, zum Landammann Zollikofer erwählt.

— Präsident Cleveland hat den Herrn Oberst Peter Staub von Bilten, Kanton Glarus, zum Konsul der Vereinigten Staaten in St. Gallen ernannt.

Solothurn. Für den Sängertag, der den 14. Juni in Niedererlinsbach stattfindet, sind bis jetzt 13 Vereine mit ca. 300 Sängern und Sängerinnen angemeldet.

— In Niedererlinsbach ist letzte Woche der im ganzen Niederamte bekannte Viktor von Arx, Pintenwirth, „Brenschwarz", nach langer u. schwerer Krankheit, im Alter von 48 Jahren gestorben.

— Der Vorstand der römisch-katholischen Pfarrgemeinde Solothurn hatte den Regierungsrath eingeladen, sich beim feierlichen Empfang des aus Rom zurückkehrenden neuen Bischofs zu betheiligen, oder von sich aus weitere Anordnungen zu treffen. Der Regierungsrath aber erklärte, daß er mit seiner Mitwirkung bei der Beeidigung des neuen Bischofs seine Bethätigung als abgeschlossen betrachte, und erachte es nicht in seiner Stellung, bei fernern Feierlichkeiten, welche einen rein konfessionellen Charakter tragen sich vertreten zu lassen.

Uri. Aus verschiedenen Gegenden dieses Kantons werden Klagen laut über Heumangel, da infolge des großen Schneefalls der letzten Wochen Grünfütterung unmöglich wurde. Im Maderaner Thal soll beispielsweise der Doppelzentner Heu mit Fr. 20 bezahlt werden.

Waadt. Aus Payerne berichtet der „Demokrate": Die Heilsarmee hat ein neues Opfer gefordert. Ein junger Mann von 19 Jahren, Namens Cuany, in Payerne, der von seinem Großvater in die religiösen Versammlungen nach Grandcour geschickt wurde, ist vollständig verrückt geworden. Am Samstag vor Pfingsten mußte man ihn deßhalb in Gewahrsam bringen, aus dem fortwährend seine Rufe ertönen: O Herr und Heiland! und der Kriegsgesang der Heilsarmee: En avant! Am Pfingsttage wurde Cuany in die Irrenanstalt Cery gebracht, wohin, fügt der „Democrate" bei, man alle Diejenigen bringen sollte, welche die Leute zu solchen Tollheiten verleiten."

Zürich. In Wiedikon suchte sich letzten Sonntag Abend ein Schlosser, Vater dreier Kinder, vermittelst eines Infanteriegewehrs im Bette zu erschießen. Die Wunde war nicht tödtlich; der Mann befindet sich jedoch gräßlich verletzt und des Augenlichtes beraubt, im Kantonsspital. Der Unglückliche war ein sehr geschickter Arbeiter in seinem Fach. Schweres finanzielles Mißgeschick soll ihm den verzweifelten Entschluß eingegeben haben.

— In Seebach starb, erst 29 Jahre alt, am Pfingstsonntag der allgemein beliebte praktische Arzt Heinrich Steffen. Ein herber Verlust für seine Heimatsgemeinde und deren Umgebung.

Ausland.

Deutschland. Der Kronprinz vertritt den Kaiser bei den Manövern und zeige sich als ein sehr scharfer Herr. Juter Fritze?

— Apotheker Fehleisen in Stuttgart wurde wegen Gotteslästerung, begangen durch Zitate aus Pfau's „Freien Studien" in einem in der dortigen Freidenker-Gemeinde gehaltenen Vortrage, von der Strafkammer zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— In Dresden starb eine große Wohlthäterin, Fräulein de Wilde. Bei Lebzeiten vermachte sie zu wohlthätigen Zwecken gegen 700,000 Mark und beim Sterben 1,400,000 Mark.

Frankreich. Viktor Hugo hat am 3. August 1883 Hrn. Vacquerie in offenem Couvert folgendes Testament übermittelt: „Ich gebe den Armen 50,000 Fr. und will in ihrem Leichenwagen nach dem Kirchhof gebracht werden. Ich weise die Grabreden aller Kirchen zurück und verlange ein Gebet von allen Seelen. Ich glaube an Gott. Viktor Hugo." Das Vermögen des Verstorbenen beträgt genau 5,600,000 Fr.

Italien. In Palermo wird der fündzwanzigjährige Gedenktag der Tausend von Marsala glänzend gefeiert. Zu dem Feste sind die noch lebenden Mitglieder der tausend, unter ihnen Cairoli, Crispi, Canzio und die Söhne Garibaldi's in Palermo angekommen. In der sizilianischen Stadt herrschte große Begeisterung bei der Landung und dem Einzug der Befreier vom neapolitanischen Joche.

Belgien. In Brüssel ist eine internationale Hunde-Ausstellung eröffnet worden; nicht weniger als 700 Hunde sind ausgestellt. Besuch sehr angenehm!

England. Wie auf der Londoner Universität, so läßt sich auch an den ältern Landes-Hochschulen Cambridge und Oxford eine Zunahme weiblicher Studenten konstatiren. Cambridge besitzt zwei Colleges, ausschließlich für Damen bestimmt. Newnham zählt über 100 weibliche Studirende; in der South Hall, welche unter dem Vorsitz der Miß Clough steht, residiren 40 und über die in der North Hall wohnenden 51 Majestätstöchter schwingt Miß Helene Gladstone, die Tochter des Premierministers, das Szepter. Zwölf weitere Studentinnen, „Wilde", residiren in der Stadt, bei Verwandten. Eine bedeutende Zunahme wird noch erwartet.

— Werth einer Judenseele. Die Londoner Gesellschaft zur Bekehrung der Juden hat im letzten Rechnungsjahr mit einer Summe von 35,000 Pfund Sterling, also nahezu einer Million Fr. zehn ganze Juden bekehrt. Theures Experiment. Lasse man es lieber bleiben.

Rußland. Es sollen im Warschauer Bezirk unter Leitung des Generals Gurko größere Manöver seitens der in den Lagern von Riga und Dünaburg liegenden Truppen gegeneinander stattfinden.

— In Charkow schoß gelegentlich einer Haussuchung bei einem verdächtigen, unter falschem Namen lebenden Individuum letzteres mit einem unter dem Kissen hervorgezogenen Revolver den Polizeioffizier Fessenko todt und verwundete einen Gendarmerie-Unteroffizier am Arme.

— Nach der im vorigen Jahre stattgefundenen Aufnahme des Bestandes an Pferden im europäischen Rußland waren dort 19,684,723 Pferde vorhanden, von denen 14,835,051 für militärische Verwendung brauchbar befunden wurden.

— Nach dem Standard erhebt Rußland neue Ansprüche ernsthaften Charakters. Es wolle keine Befestigung der afghanischen Grenze zulassen.

Schweden und Norwegen. Das Branntweintrinken in Schweden einzuschränken, soweit dies auf gesetzlichen Wege möglich ist und eine bessere Vertheilung der Ueberschüsse aus dem Ertrag der Spirituosen zu bewirken, bezweckt ein soeben durch Kompromiß der beiden Kammern zu Stande gekommenes Gesetz. Danach soll der Ausschank an Sonn und Feiertagen fortan nur erlaubt sein bei gleichzeitiger Verwerthung mit Speisen; natürlich fehlt die Bestimmung nicht, daß während der Kirchenzeit gar kein alkoholisches Naß verzapft werden soll. Der Ausschank in der Woche endet Abends 10 Uhr, auf dem Lande schon um 8, der Kleinverkauf sogar durchgängig um 7 Uhr.

Amerika. Vierundzwanzig junge Kohlengräber in Pensylvanien, die keine Frauen fanden, kamen auf die originelle Idee, einen Abgeordneten nach Ungarn zu senden mit dem Auftrag vierundzwanzig arbeits- und heirathslustige Mädchen nach Amerika zu bringen. Der Abgesandte kam auf dem Dampfer „Verna" dieser Tage richtig mit zwei Dutzenden rothwangiger und flachshaariger Mädchen zwischen 17 und 21 Jahren in New-York an, wo die Heirathskandidaten bereits in Reih und Glied am Castle Garden standen. Die Männer scheinen mit ihren Frauen äußerst zufrieden zu sein; um Streitigkeiten zu verhüten, hatten sie um die Reihenfolge der Wahl unter den Mädchen gelooßt. Die achtundvierzig glücklichen Menschen reisten Abends nach Minch Chung ab, wo sofort die 24 Hochzeiten stattfanden.

Doppelbreiter Foulé, Noblesse (garantirt reine Wolle) à **1 Fr. 20.** per Elle oder **1 Fr. 95.** per Met. bis **3 Fr. 75** per Met. in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Mai 1885.

Bevormundung. Lenzburg. Schaffner, Elisabeth geb. Rohr, Wittwe des Jakob Schaffner, Gäbelschneiders in Schafisheim.

Schulden- u Bürgschaftsruf. Baden. Vogelsang, Abraham, Schäfers, gew. Aufseher, von Vogelsang (Sebenstorf). Eingaben 27. Juni.

Bemerkte Inventarist. Aarau. Gröflein, Jakob, Coiffeur, von Steckborn, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 27. Juni. **Baden.** Diebolt, Magdalena geb. Steger, von Baden. Eingaben 27. Juni. **Kulm.** Trottmann, Donat, Müllers von Kottwyl-Schongut, in Unterkulmhofen verstorben. Eingaben 24. Juni.

Geldstags-Rückstäge. Aarau. Ruf, Friedrich, Jakobs von Ryken, Landwirth in Schachen zu Rohr. **Baden.** Bertschi, Cäsar, auf Oberhard (Birmenstorf). **Bremgarten.** Geschwärer Seiler, Johann Baptist, Theodor, Robert und Albertine, Baptists, Becken von Reffelndach. — Müller, Benedikt, zum „Sternen" in Wohlen. **Lenzburg.** Gertiser, Theresia geb. Brugger, und Gertiser, Emilie und Sophie, von Kaisten.

Rehabilitationen. Baden. Zehnder, Johann, alt Bannwart, von Birmenstorf. **Kulm.** Graf, Elisabeth geb. Hürti, Daniels, Häuslis Ehefrau, von Leutwyl. **Aarau.** Humpler, Johann, Löhrer, Sohn in Bünzen. **Zofingen.** Rusch, Jakob., Holzschuhmacher in der Stampfi zu Oftringen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 29. Mai. Der Barometer steht niedrig in Irland, bleibt aber ziemlich hoch und gleichförmig in unseren Regionen. Wahrscheinlich schwacher Wind, schönes warmes Wetter.

"NONPAREIL" VELVETEEN.

Die feineren Qualitäten des „Nonpareil" sind im Aussehen dem besten Lyoner Seiden-Sammete gleich, aber dauerhafter als jener, und kosten nur ein Viertheil des Preises. Zu haben in allen grösseren Manufacturwaarengeschäften in allen Theilen der Welt.

Der „Nonpareil" Velveteen ist der eleganteste, geschmeidigste und kleidsamste Stoff, der je hergestellt wurde, und eignet sich ganz besonders für Gesellschafts- und Promenaden-Costüme, Mädchen- und Knabenanzüge. Jeder Meter ist auf der Rückseite „Nonpareil" gestempelt, um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

Meter-, roben- und stückweise vom General-Dépôt: G. HENNEBERG in Zürich.
Muster von schwarz und farbig umgehend zu Diensten.
Wiederverkäufern bei Abnahme ganzer Stücke (ca. 30 m.) *Originalfabrikpreise.*

Bezirk Kulm.

Volksversammlungen
zur
Besprechung der Verfassungsrevision

Sonntag, 31. Mai 1885, Nachmittags 1/2 2 Uhr.

In Kulm:
Im Saale des Gasthofes zum „Bären".

In Schöftland:
Im Saale des Gasthofes zum „Ochsen".

Es werden sämmtliche Stimmfähige dazu eingeladen.

Der Vorstand
des freisinnigen Bezirksvereins.

1331]

Verkaufs-Steigerung.

Die Kinder des verstorbenen **Samuel Mauch,** gewesener Sonnenwirth in **Unterkulm,** bringen künftigen **Freitag den 5. Juni 1885,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Unterkulm,** ihre **sämmtlichen Liegenschaften** an eine Verkaufssteigerung:

1) Das

Gasthaus zur „Sonne"
in Unterkulm,

mit **doppelter Beschеurung Wetzgebäude** und **54 Aren Baumgartenland.**

2) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** sammt **Beschеuerung, Verkaufslokal, Bierbrauereigebäude** und 155,84 **Aren Baumgarten-** und **Ackerland.**

3) Ein **Wohnhaus** sammt **Beschеurung,** unter Strohdach und **54 Aren Baumgartenland,** im „Pfaffenthal".

4) Ferner **21 Abtheilungen** abträgliches **Acker- Matt-** und **Holzland** im Gemeindsbann Unterkulm, Oberkulm und Gränichen.

Zur Besichtigung wende man sich gefälligst an J. Mauch, Vater in Unterkulm. — Bedingungen günstig. — Nur eine Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Teufenthal, den 28. Mai 1885.

Der Vormund:
H. Lüscher, Notar.

1357]

Landwirthschaftl. Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäftes läßt der Unterzeichnete am **Donnerstag den 4. Juni** nächstkünftig, Morgens 8 Uhr, in seinem Hause folgende **Fahrhabgegenstände** versteigern, als:

1 Chaise sammt **Geschirr, 3 aufgerüstete Wägen, 1 Pflug, Eggen, 2 Winden, 1 Windmühle, Ketten, Standen, Wein-** und **Beizefässer,** sowie noch viele, zur **Landwirthschaft gehörende Geräthschaften,** nebst **Heu** und **Stroh.**

Oberentfelden, 27. Mai 1885.

Rud. Walther, alt Müller.

1350]

Vieh-Steigerung.

Montag den 1. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird in Folge Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts Kulm im Hause des sel verstorbenen **Jak. Berner,** im „Thal" dahier, die zum Nachlaß des Letztern gehörende

Viehwaare, als: **3 Kühe** und **2 Ochsen**

an öffentlicher Steigerung verkauft.

Ebenso der **Ertrag ab circa 13 Aren Kleewuchs.**

Unterkulm, 28. Mai 1885.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
O. Müller.

1351]

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in **Aarau,** läßt **Montag den 1. Juni 1885,** von **Abends 7 Uhr** an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Wilhelm Kiefer,** Metzger am Zollrain zu dahier,

das **Heu-, Emd- & Herbstgras**

ab seinen **„Tellimatten"** in **Aarau** öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebaber höflichst ein

Aarau, 26. Mai 1885.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

1339]

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des **Samuel Rüetschi,** Uhrenmacher, von **Suhr,** in **Muhen** wohnhaft gewesen, läßt am **Mittwoch den 3. Juni** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Hause des Herrn **Rudolf Künzli,** Wagner in **Muhen,** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

1) Das vorhandene **Uhrenmacher-Werkgeschirr,** worunter sich ein **Zyxorstir** und ein **Schraubstöckli** befindet.

2) Mehrere **Schiff-, Wand-, Stockuhren,** circa 130 verschiedene silberne, neusilberne und messingene **Taschenuhren;** sodann größere Parthien neue **Uhrenschaalen, Zifferblätter, Uhrengläser, Uhrenwerke** ohne Schaalen und verschiedene andere **Uhrenbestandtheile, Uhrenketten** und **-Schlüssel.**

3) Verschiedene **hausräthliche Gegenstände** und **Kleider.**

Muhen, 21. Mai 1885.

Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber;
Keppler.

1316]

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Frau Wittwe Müller, Zimmermanns im Unterdorf zu **Hirschthal** läßt am **Donnerstag den 4. Juni 1885,** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Lüscher** in **Hirschthal** das

Heu- & Emdgras ab circa 3 Jucharten

unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. [1338

Steigerung.

Auf Ansuchen der Liquidationsbehörde des Franz Blaser, gew. Schmied in Boniswyl, wird am Montag den 1. Juni 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Karl Blaser in Wittwyl, gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert: Ein noch ganz neues

Einspänner-Leiterwägelchen

mit Vormechanik.

Kaufsliebhaber ladet ein

Wittwyl, 28. Mai 1885.

Der Beauftragte:
R. Dätwyler, Gde.-Ammann.

1355]

Holz- und Waldfeldpacht-Steigerung.

Am Freitag den 5. Juni nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, werden im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg öffentlich verkauft:

12 Stere Eichenschälholz und 150 Stück Knebelwellen im diesjährigen Kahlschlag; 1400 Baum- und Bohnenstecken; 22 Stere Prügelholz und 6800 Stück Reiswellen aus II. Durchforstung; 12 Stere und 100 Stück Wellen Dürrholz.

Ferner wird verpachtet:

Das **Gras** auf sämmtlichen Wegen und Rückhauen für 4 Jahre; die 60 Ar. haltende Schlagfläche pro 1885, eingetheilt in 13 Plätze, zu dreijähriger, landwirthschaftlicher Nutzung.

Zusammenkunft auf dem Kahlschlag bei der Südbahnlinie.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg den 27. Mai 1885.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

1340]

Eichenschälholz-Steigerung.

Am Mittwoch den 3. Juni nächsthin. Nachmittags halb 2 Uhr, werden auf dem diesjährigen Kahlschlag: „Boll-Wust" bei Habsburg öffentlich verkauft:

3 Eichle mit 1,09 m³; 29½ Stere Eichenschälholz; 455 Knebelwellen und 2 Stere dürres Kirschbaumholz, wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg den 27. Mai 1885.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

1339]

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt am Mittwoch den 3. Juni nächsthin, circa 100 Doppelzentner junge **Eichenrinde** an eine öffentliche Steigerung.

Anfang derselben Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehaus.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Effingen, 28. Mai 1885.

Im Auftrage:
Joh. Schaffner, Förster.

1352]

Eichen-Steigerung.

Im diesjährigen Laubholzschlag „Rietenberg" werden am Mittwoch den 3. Juni, Nachmittags 1 Uhr, **4 Eichenstämme,** circa 15 Festmeter haltend, versteigert.

Sarmenstorf, 25. Mai 1885.

Keller, Gemeindeschreiber

1342]

Brennholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt am Mittwoch den 3. Juni nächsthin an eine öffentliche Steigerung:

450 Stere Tannenspältenholz.
150 „ Buchenspältenholz.
10,000 Stück buchene und tannene Reiswellen.

Beginn der Steigerung: Morgens 8 Uhr im „G'hürschschlag".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 29. Mai 1885.

Namens der Forstkommission:
Bossard, Aktuar.

1358]

Eichennutzholz-Steigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt künftigen Freitag den 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im „Oberholz", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

circa 200 Stück
Eichennutzholzstämme,

worunter 8 Stück größere zum schneiden.

Sammlung bei der Sägemühle in Suhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 27. Mai 1885.

Der Beauftragte:
Friedr. Hächler, Förster.

1341]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **2½ Jucharten Ackerland,** die „Langfurchen", im Gemeindsbann Schlosrued gelegen, dem Samuel Maurer, alt Großraths in Schmiedrued angehörend, sind kaufsweise **Fr. 1050.** geboten.

Mehrgebote werden bis Montag den 1. Juni, Abends 6 Uhr, entgegenommen von

Ad. Lüthy-Müller.

Schöftland, 25. Mai 1885. [1317

Schützenfest Oberentfelden.

Mit Einwillung des löbl. Gemeinderathes wird die **„Bergstraße"** von **Dl. Häfliger,** Viehhändler, bis zur Wittwe **Walther,** Hans Rudolfs, über das **Schützenfest, 31. Mai, 1. und 2. Juni,** von **Morgens 6 Uhr** bis **Abends 8 Uhr, abgesperrt** und ist für diese Zeit das **Betreten des Areals um den Scheibenstand verboten.**

Oberentfelden, 25. Mai 1885.

Das Polizeicomité.

1304]

Schweizerische
Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft beruht auf Gegenseitigkeit, dem in der Hagel-Versicherung einzig richtigen Prinzipe; sie sucht also keinen Gewinn aus dem Unglück der Landwirthe zu erzielen, hat geringere Verwaltungskosten und kann daher auch zu billigeren Prämien versichern, als jede Aktien-Gesellschaft.

Da nun auch die Versicherungs-Bedingungen den Wünschen der Mitglieder entsprechend verbessert sind, empfehlen wir die Benutzung dieser vaterländischen Anstalt.

Die Agenten:

Herr **Julius Wydler,** Notar in **Aarau.**
„ **Rud. Häch'er,** Lehrer in **Gränichen.**
„ **Suter-Dätwyler,** Großrath in **Kölliken.**
„ **Vincenz Ursprung** in **Herznach.** (H 2335 Z)

Schlachtvieh-Markt in Basel
Elsässerstrasse Nr. 29.
Eröffnung am 1. Juni 1885.

Ungehinderte Zu- und Abfuhr für Groß- und Kleinvieh jeder Art, das zum Schlachten verkauft werden soll. Vorzügliche Ställe; billige Verpflegung; amtliche Controle; amtliche Viehwaagen; Vermittlung von Käufen und Verkäufen.

Der **Schlachtviehmarkt** ist, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, **täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.**

Hauptmarkttage voraussichtlich **Dienstag** und **Freitag.**

(H 2222 Q) **Sanitäts-Departement.**

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstätterse, 1 St. n. Rigi-Klm.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speisesaal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 4½, 5 bis 5½ Fr.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich

(M 876 Z) Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

Die Gotthardbahn hat den Besuch unserer Heilquellen bedeutend erleichtert und gesteigert. — Voraus'bestellungen der Zimmer sind daher sehr erwünscht.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Feldmusikgesellschaft Triengen

Sonntag den 31. Mai 1885

in der

Brauerei Maurer in Schöftland.

Unterzeichnete empfiehlt ihre neu errichtete

Sommerwirthschaft

(schattige Allane mit schöner Aussicht auf den Jura)

einem geehrten Publikum, sowie Gesellschaften und Schulen und bittet um gefälligen Zuspruch, gutes Bier aus der Brauerei zum „Weinberg" in Aarau, reingehaltene Weine und schmackhafte Speisen, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd.

Schönenwerth, 15. Mai 1885.

Wittwe Käser,
Restauration zur „Frohen Aussicht".

1299]

Tanzbelustigung

im

Bad Schwarzenberg (Gontenschwyl)

Sonntag den 31. Mai 1885.

Höflichst ladet ein

Frau **Hunziker-Dammeyer.**

1337]

Die Aktienbrauerei Basel in Basel

empfiehlt ihre vorzüglichen

Export- und Lagerbiere.

Heugras-Steigerung.

Heinrich Dätwyler, alt Ammann und Johannes Hunziker, Gemeinderath in Staffelbach, bringen am Samstag den 6. Juni nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf Ort und Stelle das

Heugras

ab circa 5½ Jucharten, an eine öffentliche Steigerung. [1354

Heu- & Emdgras-Verkauf

ab circa 1½ Jucharten Baumgarten auf Eppenberg, zunächst dem Schulhause. Sich zu melden bei J. J. Guyer in der „Telli" zu Aarau. [1356

Heugras-Steigerung.

Die Erbschaft Gysi, Bezirksrichters in Buchs, bringt am Montag den 1. Juni, von Abends 8 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" in Buchs, das **Heu-** und **Emdgras** ab 18 Jucharten Matten an öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen. [1365

Bekanntlich ist die Frage der Ernährungsweise in allen aufgeklärten Kreisen schon längst eine vorherrschende. Der

CHOCOLAT KLAUS

verdient durch seine Nahrhaftigkeit die allseitigste Berücksichtigung. (H1835J)

In der **Bäckerei & Mehlhandlung** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** sind zu haben:

sehr schöne Backmehle:

Nr. 2	18	Cts.	per	½	Kilo.
„ 3	17	„	„	„	„
„ 4	16	„	„	„	„
„ 4½	15	„	„	„	„
„ 5	14	„	„	„	„
„ 5½	13	„	„	„	„
„ 6	12	„	„	„	„
„ 7 (Kopfmehl)	11	„	„	„	„

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise bedeutend billiger.

Reines & grobes Kräsch Fr. 5.50 p. 50 Kl.

Ferner empfehle ich sehr schönes

Weißbrod,	zu 55	Cts.	2	Kilo.
Halbweißes,	„ 50	„	2	„
Ruchbrod,	„ 40	„	2	„

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

Achtungsvollst

1291] **Gottfr. Aeser-Lüthy,** Bäcker.

Leinwand.

Schwere, reelle, gebleichte **Leinwand,** 70 Cm. breit, per Elle zu 50 Cts., stückweise zu 45 Cts., 80 Cm. breit zu 50 bis 55 Cts.; grobe und feine **Leinwand** bis 1 Fr. 80 per Elle, in großer Auswahl; leinene **Hand-** und **Waschtücher,** 40 bis 50 Cm. breit, gestreift, Drell und Blumengewebe per Elle zu 25 bis 35 Cts., in 15 bis 20 Sorten; **Servietten** zu 40 Cts. bis 1 Fr.; **Tischtücher** am Stück, 10/4 breit, per Elle zu 1 Fr. und 1 Fr. 50.; abgepaßte **Tischtücher,** in schönem Blumengewebe zu 2 bis 4 Fr.; rohe **Leinwand** 30 Cts. bis 1 Fr. per Elle. Muster versendet

1306] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gute Sensen & Wörbe

sind wieder vorräthig bei

J. Hunziker, Schmied
1323] in Schöftland.

Flachssamen

und **Flachssamen-Oel** ist stets vorräthig bei

1307] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Leiterwagen** mit guter Hintermechanik; bei Jod Joho, alt Staatsbannwart in Auenstein. [1344

Dampfkochhäfen

werden zu sehr reduzirten Preisen ausverkauft bei

1315] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck); bei

Daniel Sager
1361] in Seon.

Vogelfutter,

Hanfsamen, Mohnsamen, Hirse, Buchweizen, Canariensamen, Sommerrübsamen empfiehlt

1308] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein

Wurf junge Ferkel (ächte Yorkshire-Race), bei Geschw. Weber auf der Bodenrüti
1364] zu Schmiedrued.

Zu verkaufen:

Ein an der **Seethalstraße** in **Seon** günstig gelegenes, solid gebautes

Wohnhaus,

worin bisher eine **Wirthschaft** betrieben worden, mit zwei gewölbten Kellern, 7 Zimmern, Wassereinrichtung in der Küche, zudem in der Nähe eines laufenden Brunnens, um Fr. 10,500. brandversichert, sammt einer alleinstehenden großen **Scheune** mit **Metzg** von Stein unter Ziegeldach, um Fr. 7000. versichert, sowie einer um Fr. 1200. versicherten **Trinkhalle** mit **Kegelbahn** und **1 Jucharte Baumgarten** und **Garten** mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt.

Diese Realitäten könnten auf Ende Juli übergeben werden. Preis Fr. 16,000. Zins- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Namens der Eigenthümer:
1135] **Seon,** 29. April 1885. **F. Baumann,** Notar.

Imprägniröl

„Original-Carbolineum Avenarius"

anerkannt **billiges** und **unübertroffenes Anstrichöl** für **sämmtliche Holzanlagen** im **Freien, in und über der Erde,** sowie für **feuchtes Mauerwerk,** seit einer **Reihe von Jahren** als **zweckmäßig erprobt, Schutz-** und **Conservirungsmittel** gegen **Fäulniß, Verstockung** und **Schwamm** auf **Jahrzehnte.** Gefälliges Aufseben. **Ia. Referenzen** nach Hunderten zählend. Zahlreiche, maßgebliche Zeugnisse.

Gleichzeitig halten wir uns für unsere seit über **6 Jahren** eingeführten **russischen, fettreichen** und **billigen**

Naphta-Schmieröle für Maschinen & Dampf-Cylinder

bestens empfohlen. (H 2116 Q)

F. Bauer & Comp., Oel-Importgeschäft in **Basel,**
Hauptniederlage des **„Original-Carbolineum Avenarius"** für die **ganze Schweiz.**

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

855 Meter über Meer. Stat. Siebnen. Conz. Postverbdg.

Eröffnet	I. Pensionspreis von 5 Fr. an.	Alles	Schluß
15. Mai.	II. „ „ 3 „ „	inbegriffen.	15. Okt.

Anerkannt beste und größte Trinkwasserquelle; heilwirkend bei Nervenleiden (Typhus); Hautkrankheiten; Hypochondrie; Magen- und Darmverschleimungen; Störungen im Unterleibe. — Vor Wind geschützte Lage. — Bester Ausgangspunkt für größere und kleinere Touren. — Reelle Weine. — Frische Biere. — Feine Küche. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

1289] **W. Sutermeister.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen. (OF 7977) [999

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr.	40,	5 Kilowerke	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	„	– „	60,	„	– „	55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	„	– „	60,	„	– „	55
Cichorien	„	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„	„	– „	25,	„	– „	23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„	„	– „	20,	„	– „	18
Reis, II.	„	„	„	„	„	„	– „	15			
Weiße Bohnli	„	„	„	„	„	„	– „	20,	„	– „	18
Reisamlung, offen u. Schl.	„	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	33
Waizenamlung, Ia.	„	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Zwetschgen	„	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Weinbeeren, ohne Stiel	„	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	30
Rosinen	„	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	30
Kranzfeigen	„	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	„	– „	40,	„	– „	38
Würfelzucker	„	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	33
Stampfzucker	„	„	„	„	„	„	– „	30,			
Maizzucker	„	„	„	„	„	„	– „	60,	„	– „	55
Stockzucker, feinster Pariser	„	„	„	„	„	„	– „	35,	stockweise	– „	33
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	„	„	– „	28	bis	– „	50
Kaffee, 10	„	„	„	„	„	„	– „	70	„	1 „	50
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter							– „	90	bei 10 Liter	– „	85
Bibliothapter mit Einband,					„ Stück	„	7 „	—			
Einzelne Einbände hiezu					„	„	1 „	30.			

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Zu verkaufen: Ein neues

Einspänner-Wägelchen

mit eisernen Achsen; bei
1343] Mathis, Wagner in Kölliker.

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Wittwe Lüthy-Häny
1345] in Holziken.

Cravatten-Maschen

sind in den neuesten Dessins wieder angekommen zu 20 Cts. bis 1 Fr. 70 bei
1312] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein leichterer **Leiterwagen;** bei
R. Suter, Simonskantelen
1322] in Kölliken.

Schützenfest Oberentfelden.

Ueber die **Festtage** empfiehlt **feinstes**

Salvator-Bock-Bier

Wirthschaft zur „Schmiedstube".

Kohlenglätteisen

mit Garantie zu 3 Fr. bis 4 Fr. 50., das **Neueste** mit **Fischaugen** und **Rost** zu 6 Fr.; **Glätteisenröste** zu 50, 80 Cts. und 1 Fr.; **Bügelscheeren,** 2fach zu 1 Fr. 20 per Stück, 3fach zu 2 Fr.; **Waschseile,** per Elle zu 3 bis 7 Cts.; **Waschbretter, Waschklämmerli** empfiehlt

1313] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zum Ausleihen:

Gegen genügende Sicherheit:

Fr. 13,000 Kapitalgelder des **Kantonsschulfonds;**
Fr. 6500 Kapitalgelder des **Blindenfonds.**

1272] Bezirksverwaltung Aarau.

Putzseife

zum leichtesten Putzen von Metall, Fenster 2c., per Stück zu 30 Cts.; **Putzleder** in verschiedenen Größen, per Stück zu 1 Fr. bis 3 Fr. 50. empfiehlt

1310] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sommer-Kleider

für **Herren** und **Knaben.**

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill** und **waschächten Stoffen.**

Jaquettes & Paletots

in **Cachemire, Façonne, Panama** und **Lustre.**

Büreau-Joppen

von 3 Fr. 50 Cts. an.

Einzelne Hosen & Gilets.

Turnhosen

von 2 Fr. 85 Cts. an.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen, Cravatten.

Strohhüte, Zeidenkappen.

Sommerschuhe und **Pantoffeln** für **Herren, Damen & Kinder**

empfehle in frischer, schöner Auswahl

Ackermann-Buser,
1067] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Cretonne-Resten

in ganz solidem Blaudruck werden ausverkauft zu 2 Fr. per Pfund bei

1314] Herm. Lüthy in Schöftland.

Hemdeneinsätze,

baumwollene zu 30 Cts. bis 1 Fr. 20 per Stück; feine, leinene, brodirte zu 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 80; mit feinster Blumen-Handbrodur zu 3 Fr. und 3 Fr. 50. empfiehlt in neuer, großer Auswahl

1311] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer

Leiterwagen

(Grundbreite 18''') mit eisernen Achsen und Vormechanik; bei

Rudolf Gloor, Schmied
1353] in Staffelbach.

Colman's feinster Tafelsenf,

für Wirthe am ausziehigsten, in Büchsen von 1 Pfund, ½ und ¼ Pfd; ferner feinste **Essig-Essenz** ist vorräthig bei

1309] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Nächsten Montag komme ich mit einer Partie auserlesener, junger

italienischer Leghühner

schöne schwarze,

nach Aarau. Billiger Verkauf von Mittags 11 bis 12 Uhr beim Bahnhofe.
1362] J. Leimgruber, Geflügelhdl.

Heu- und Emdgras-Steigerung

ab circa 8 Jucharten „Neumatten" in 8 Abtheilungen, nächsten Donnerstag den 4. Juni, Abends 5 Uhr, an Ort und Stelle.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

J. J. Guyer in der „Telli"
1374] zu Aarau.

Sonntag den 31. Mai 1885
wird das

Bad Oberentfelden

eröffnet.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und bolte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
1240] in Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Im **Bad Oberentfelden** ist zu haben:

Ganz guter

Birnenmost,

per Liter zu 35 Cts.; bei größeren Quantums zu 30 Cts. [1366

Tüchtige

Hausmädchen & Weinkellnerinnen

finden gute Stellen im

Büreau Lowell-Blum
(H 2614 Z) in **Zürich.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen dem **Schmiedeberuf** gründlich erlernen, bei

Johann Pfister, Schmied
1347] in Schinznach.

Gesucht:

Einen zuverlässigen **Knecht** zur Besorgung von 3 bis 4 Kühen.

Von wem, ist in Nr. 772. vor dem Baldenthor in Aarau zu vernehmen.

5 Dachdeckergesellen

finden sofort Arbeit bei

R. Vogel, Dachdecker
in Aarau.

Am gleichen Ort ist ein schönes Saugkalb zu verkaufen. [1346

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Kundenmüller** findet Anstellung bei

J. Obrist, Müller
1360] in Brugg.

Représentents

sérieux sont demandés par Messieurs **N. Guiserix & Cie.,** propriétaires des meilleurs crûs des environs de **Bordeaux,** pour le placement des **Vins, Rhums, Cognacs etc.**

Ecrire: **42 Cours de Tourny, Bordeaux.** (M 323 c)

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1348

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** fände Anstellung bei

Rudolf Lüscher, Vogts
1349] in Holziken.

Gesucht: Einen Knecht,

der mit Rindvieh gut umzugehen weiß und melken kann, von

1363] Suter-Bolliger in Kölliken.

Med. Dr. R. G. Bindschedler,

Spezialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe 2c. wohnt **Festgasse 19 Seefeld Zürich.** (M 440 Z)

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 26. Mai 1885.

Brodmehl per Kilo 34 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18. —, Fr. 18. —, Waizen Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 21. —, bis Fr. 22. —, Maismehl Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, Futterweh Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 44. 3. Juni 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Warum wir die Verfassung annehmen.

Nach dem Ausspruch des weisen Salomon ist unter der Sonne nichts vollkommen. Auch der Entwurf der neuen Verfassung ist es nicht und werden seine Väter gewiß auch nicht vermeinen, daß er es sei. Wer wollte allen Wünschen gerecht werden, die sich bei der Errichtung eines neuen Grundgesetzes geltend zu machen versuchen? Würde man die Weisen der Welt alle zusammen berufen, um ein allen Hoffnungen entsprechendes Werk zu schaffen, sie würden es nicht im Stande sein. Ja der liebe Gott, der Lenker aller Dinge, kann es nicht einmal allen Leuten recht machen. Bedenken wir dies, so sind wir im Stande, die neue Verfassung milder zu beurtheilen, welche bestrebt ist, die sich vielfach widersprechenden Interessen auf den gemeinsamen Weg zur Besserung unseres Staatswesens zu lenken. Prüfen wir, frei von persönlichem Groll, das Werk, so müssen wir zu dem Resultate kommen: Der vorgelegte Entwurf kann das Ansehen des Staates wieder heben, er wird aber auch das **Wohl** der Gesammtheit, der Gemeinde und des Einzelnen **fördern.** Von diesem höhern Gesichtspunkte aus muß man den Maßstab anlegen und nicht etwa vom Standpunkte des Egoismus und der Krähwinkelei und Querköpferei aus.

Wir nehmen die Verfassung an, weil wir zu den nun zwei volle Jahre dauernden Revisionswirren heraus und zu geordneten Zuständen gelangen wollen, unter denen jeder wieder ruhig im Schatten seines Feigenbaumes wohnen kann. Der jetzige Entwurf soll gegen 100,000 Fr. kosten, was um so schwerer in's Gewicht fällt, als unsere Finanzen ohnedies bekanntlich nicht glänzend bestellt sind, als wir nach einer Verwerfung gemäß den jetzt noch geltenden Bestimmungen weiter revidiren müßten und zwar bis wir an irgend einem Ziele angelangt wären. Das Ziel sehen wir beim jetzigen Entwurfe voraus und es ist ein schönes, wenn es dem einen oder andern auch zu weit oder zu nahe sein mag; für einen eventuellen zweiten oder dritten Entwurf ist dasselbe aber geradezu unabsehbar und wohl auch unbestimmbar. Nicht mit Unrecht wird gesagt, es möchten sich in einer fernern Campagne die Parteileidenschaften entfesseln und es könnten im Strudel der Leidenschaften all die unläugbar guten Bestimmungen der jetzigen Vorlage untergehen.

Wir nehmen an, weil die neue Verfassung die denkbar beste ist, welche uns unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erreichen möglich war. Es ist kein einziger Kanton der Schweiz aus so heterogenen Elementen zusammengesetzt wie gerade der Aargau. Jeder einzelne Landestheil, und wir haben eben vier solcher, hat seine eigene Geschichte, seine eigene Ueberlieferung, sein eigenes Interesse, seinen eigenen politischen Charakter, welche alle berücksichtigt sein wollen und müssen. Fragt man sich, ob es gelungen sei, diese vielen Köpfe unter einen Hut zu bringen, so muß man sich gestehen: So ziemlich alle. Der Verfassungsrath hat ein Werk der Verständigung geschaffen, an welchem alle Parteien in gleichem Maße mitgewirkt haben.

Wir schreiben ja, weil die neue Verfassung dem Zuge der Zeit Rechnung trägt, weil sie die „Kulturaufgabe des Staates über den „Kulturkampf" stellt, weil sie ein Hauptaugenmerk auf die volkswirthschaftlichen Fragen unseres Volkes richtet, weil sie, mehr als dies bis jetzt der Fall war, sich um das Gesammt- und Einzelwohl der Staatsbürger kümmert, weil sie endlich ein wohlgemeinter Versuch zur Herstellung des religiösen Friedens unter den einzelnen Konfessionen ist.

Wem muß es nicht daran gelegen sein, dem Jahrzehnte langen Zwist unter den einzelnen religiös-politischen Parteien ein Ende zu machen? Der Einwand, man habe der katholischen Volkspartei zu viele Zugeständnisse gemacht, kann nur von solchen erhoben werden, welche den ganzen Freisinn allein in der Pfaffenfresserei suchen. Aber wir haben es mit diesem Freisinn so herrlich weit gebracht, wir haben unsere katholischen Mitbürger zur hartköpfigen Obstruktion getrieben und dar[ü]ber unsere kulturellen und sozialen Aufgaben und sogar unsere Schule vergessen bis wir im gegenwärtigen Sumpfe steckten, in welchen jeder Miteidgenosse mit grinsendem Hohnlächeln herniederblickte. Ist der Staat dazu da, das religiöse Leben in gewisse Formen zu zwängen? Darüber sollte man heute hinaus sein und wie der alte Fritz Jeden nach seiner Façon selig werden lassen. Es versteht sich von selbst, daß der Staat Uebergriffe in sein Gebiet nicht duldet und darum wahrt die Verfassung die staatliche Oberhoheit, damit diese in gegebenem Moment sagen kann, wie wiederum der alte Fritz in seinem Lapidardeutsch es that: „Die Faxen (Pfaffen) solen sich in Ruhe haben". In dem freien Verkehr mit dem Bischof nach ihrem Herzen und in der Synode erblicken wir keine Gefahr für den Staat, wir finden vielmehr, es sei den sog. Ultramontanen blos ein lange verschaltetes Recht geworden, das Recht der Gleichstellung mit den Bürgern des protestantischen Landestheils, wo man dem üppig gedeihenden Sektenwesen auch keinen Stein in den Weg legt. Wir sind mit den Konzessionen thatsächlich nicht weiter gegangen, als wie die Bundesverfassung sie ja schon einräumt. Erreichen wir damit, was die Führer der katholischen Volkspartei versprochen haben, nämlich das Aufgeben ihrer Verneinungspolitik und deren Mitwirken an der Lösung der Staatsaufgaben, so dürfen wir den Schritt schon wagen. Erfüllen sie ihr Wort nicht, so ist ja die freisinnige Partei immer noch da.

Endlich, und zum Schlusse für heute, erinnern wir daran, daß der vielfach angefochtene Kirchenartikel von unserm hochverdienten Mitbürger, Herr Welti, Bundespräsident, inspirirt worden sein soll, einem Manne, von dem wir wohl nicht annehmen dürfen, er meine es mit unserm und seinem Heimatkantone nicht gut.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat bekanntlich seinerzeit die Zentralbahn angehalten, den direkten Gotthardzug auch im Winter fahren zu lassen, und dagegen hatte die Zentralbahn an das Bundesgericht Beschwerde geführt und Entschädigung für ihre bezüglichen Kosten verlangt. Das Bundesgericht hat nun mit fünf gegen zwei Stimmen den Prozeß zu Gunsten des Bundesrathes entschieden. Die Entschädigungsforderung hätte etwa 50,000 Fr. betragen; wichtiger aber ist die prinzipielle Bedeutung des Entscheides.

— **Schweizer im Auslande.** Von einer schweizerischen Künstlerin in Bergamo meldet der „Bund": Frl. Klara Müller, aus dem Aargau stammend, wo ehemals ihr Vater eine Pfarrstelle bekleidete, ist ein ausgesprochenes Malertalent; dieß so sehr, daß ihr ganzes Wesen, ihre ganze geistige Persönlichkeit in diesem einen Talente aufzugehen scheint. Sie malt mit einer Sicherheit, mit einer Bestimmtheit, die geradezu verblüffend ist. Was sie mit dem Pinsel auf die Leinwand setzt, „das sitzt", wie man zu sagen pflegt; jeder Streich ist so, als ob er nicht anders sein könnte. Es ist nichts frauenzimmerlich Zagendes, Schwankendes, Unentschlossenes in der Arbeit dieser Anfängerin, welche bereits so viel Ansehen besitzt, daß sich hervorragende Personen des alten Bergamasker Adels von ihr portraitiren lassen.

Anmerkung der Red. Der Vater der Künstlerin wird wohl der ehemalige Strafhausdirektor Müller sein.

— **Wie viele Menschen die Erde ernähren könnte.** Dr. Oppel von der geographischen Gesellschaft in Bremen hat berechnet, daß die (jetzt 1435 Millionen betragende) Bevölkerung der Erde bis auf 35,000 Millionen steigen könne, daß dann aber die Grenze der Ernährungsfähigkeit erreicht sei. Es würden dann 350 Menschen auf dem Quadrat-Kilometer wohnen, während jetzt in dem so reich bevölkerten Belgien die bezügliche Zahl 190, in Deutschland 84 und in den Vereinigten Staaten nur 14 beträgt. (Also noch kein Grund zu einem durchgreifenden Kölibat!)

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 29. Mai. Der Große Rath hat für die Brandbeschädigten in Müllingen eine Hülfeleistung von Fr. 4000 bewilligt; dieser Betrag wird der Direktion des Innern zu Handen des Hülfskomites zur Verfügung gestellt.

Nach den Anträgen der Erziehungsbehörden wird der Gemeinde Wittnau unter den gesetzlichen Bedingungen die Errichtung einer dreiklassigen Fortbildungsschule bewilligt, mit der Ermächtigung, die zwei obern Gemeindeschulklassen fallen zu lassen.

Sitzung v. 1. Juni. Der Bundesrath hat sich veranlaßt gesehen einige allgemeine Verfügungen zu treffen, welche die einheitliche Vollziehung des eidg. Fabrikgesetzes zu ihrem Zweck haben. Es betrifft theils Interpretationsfragen, theils Anordnungen bezüglich der Altersausweise für jugendliche Arbeiter, Einführung von Wöchnerinnenlisten, theils Weisungen in Bezug auf die Ertheilung von Ueberzeitbewilligungen, den Aufenthalt von Kindern in Fabriken u. A. Die Staatswirthschaftsdirektion wird beauftragt, diese Verfügungen den Bezirksämtern, Gemeinderäthen und Fabrikbesitzern zu eröffnen und die zu ihrer Vollziehung nothwendigen Anordnungen zu treffen.

Der Aktiengesellschaft „Wasserversorgung Reinach" wird auf Grund ihrer Statuten der Charakter einer juristischen Person im Sinne von § 19 des a. b. G. verliehen.

— **Der Fluch des Wuchertums.** In einem Artikel unter diesem Titel sagt „Zof. Tagbl." richtig u. A.: „Die Spezialität, wo die Wuchergeschäfte am meisten vorkommen, ist der Kuhhandel. Dieser erfolgt in der Regel nicht gegen Baar, sondern die Käufer unterschreiben Obligos. Dafür wird dann die Waare übermäßig hoch verkauft. Die „Händler" dieser Sorte kreditiren viel und überhäufen ihre vertrauensseligen Schützlinge mit „Wohlthaten" in Form von Anleihen. Und der Bauer greift mit beiden Händen zu. Auf alle mögliche Weise sucht sich der Wucherer bei der Kundsame einzuschmeicheln und populär zu machen. Ist aber einmal ein Bauer in den Händen eines Wucherers, so läßt ihn dieser nicht mehr aus den Klauen; so lange er noch einen Rappen aus ihm herauspressen kann.

Der Wucherer ist schlimmer und gefährlicher, als der Räuber, welcher aus seinem Schlupfwinkel den Reisenden überfällt, um sich in den Besitz seiner Habe zu setzen. Schon die verrätherische Zudasfreundlichkeit macht Jenen verabscheuungswürdiger als Diesen. Und wenn der Letztere zur Erreichung seines Zweckes den Mord seines Opfers nicht scheut, so trägt doch auch der Wucherer kein Bedenken, Denjenigen, den er heuchlerisch umgarnt, der Verzweiflung zu überantworten. Dabei entzieht sich der Wucherer fast immer dem strafenden Arm der Gerechtigkeit.

Mit bloßem Rathen kann hier nicht geholfen werden, sondern nur mit Thaten. Es muß den Kleinbauern die Möglichkeit geboten werden, ohne die Wucherer unter passenden Bedingungen Geld bekommen zu können. Die landwirthschaftliche Kreditfrage tritt vor andern in den Vordergrund. Sie sollte vor allen Dingen in landwirthschaftlichen Versammlungen besprochen werden".

— **Aarau.** Die Verfassungsräthe des Bezirks Aarau haben einen **Aufruf** erlassen, dem wir folgendes entnehmen: Die Mitglieder des Verfassungsrathes aus dem Bezirk Aarau haben mit einer einzigen Ausnahme dem Verfassungsentwurfe zugestimmt und können daher heute frei und offen vor ihre Wähler hintreten und ihnen ebenfalls die Annahme empfehlen. Es geschieht dies nicht etwa in der Meinung, daß das Werk allen einzelnen Wünschen und Hoffnungen entspreche, denn ein solches wird sich bei der Mannigfaltigkeit und Vielgestaltigkeit unserer Verhältnisse nie erstellen lassen. Davon aber sind wir überzeugt, daß der zur Abstimmung gelangende Verfassungsentwurf des **Guten sehr viel** enthält und daß auf dieser Grundlage ein Gebäude aufgeführt werden kann, das bei richtigem Ausbau dem Kanton zum Segen gereichen wird. Ebenso sind wir überzeugt, daß wenn diese mit so vielen Kosten und so großem Zeitaufwand auf dem Boden der Parteiverständigung zu Stande gekommene Arbeit verworfen würde, ein zweiter oder dritter Entwurf im Allgemeinen weniger befriedigen würde als der jetzige. Eine Fortsetzung der Revision, deren Ende kaum abzusehen wäre, würde auch für die gedeihliche Entwicklung unseres Staats- und Gemeindewesens keine Wohlthat sein, denn eine weit größere Erregtheit würde sich geltend machen, die schließlich einer vollständigen Ermattung weichen müßte.

Zeigen wir daher unsern Miteidgenossen, daß wir noch die Tugenden ächter Republikaner besitzen, welche im Stande sind, ihre persönlichen Anschauungen dem Gemeinwohl unterzuordnen und stimmen wir von diesem Gedanken geleitet, am 7. Juni mit **Ja.**

— **Aarau.** Die vor dem Einwohnerverein referirenden Herren Kurz und Tanner kamen in ihren überzeugenden Voten zum Schlusse, es sei die gegenwärtige Verfassung anzunehmen. Die Annahme wurde ebenfalls warm empfohlen von den Herren Haberstich, Dr. Fahrländer und Ständerath Zschokke.

Wir sind überzeugt, daß Aarau bei der Abstimmung sich wird zeigen dürfen.

— **Aarau.** Im Schaufenster der Buchhandlung Sauerländer ist das Portrait des neuen Bischofs Dr. Fiala ausgestellt. Es hat derselbe ein sehr einnehmendes Aeußeres, ein freundliches, durchgeistigtes Gesicht. Möge sich erfüllen, was er als Stimmspruch unter sein Bild geschrieben: 1. Corinther 13 K. 13. V. „Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Liebe aber ist die größte unter ihnen."

— **Aarau.** In der Nacht vom 1. auf 2. Juni hat sich der Infanterie-Rekrut Wirz, Traugott, von Sissach neben der Kaserne erschossen.

— **Aarau.** Montag Nachmittags wurde in der Aare dahier ein männlicher Leichnam gelandet. Der Verunglückte, ca. 40 Jahre alt, trägt einen langen, starken dunkelrothen Vollbart. Die Kleidung läßt schließen, daß er wahrscheinlich dem Zimmermannsberufe angehören dürfte.

— **Erlinsbach.** Am Montag verunglückte Heinrich Erb, Fuhrmann, 45 Jahre alt, ledig, indem er beim Ausreißen eines Pferdes zwischen Fuhrwerk und ein Trottenthor gerieth, wo ihm die Brust erdrückt und er zugleich einen Schädelbruch erlitt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

— **Gränichen.** Diese Woche hält Herr Pfarrer Widmer seinen Einzug in diesem Dorfe.

— **Thalheim.** Hier ist am Samstag das 1½ Jahre alte Knäblein des Jakob Wernli, Bernhards, im Kilholz, in einem Jaucheloch ertrunken.

— **Wohlen.** Es hats doch kein langes „Wili" mehr gethan. Die Natur hat ihre Rechte geltend gemacht und so ist Herr Jos. Breitschmid, der am 21. Mai seinen 101. Geburtstag feierte, letzte Woche plötzlich an einem Schlagflusse gestorben.

— **Wynenthal.** Auch gelungen! Dem „Grütlianer" wird geschrieben: „Wie gut es gewisse Fabrikanten mit ihren Arbeitern meinen, beweist wieder eine leichtfertige, brutale Aeußerung eines superklugen Fabrikherrn im obern Wynenthal. „Wenn draußen nur Alles erfrieren würde, dann wollte er die Arbeiter noch besser unter dem Daumen halten", meinte der Edle. Als ob es so sehr nöthig wäre, daß gewisse Cigarrenfabrikanten die bekannten Hungerlöhne noch mehr herunterdrücken! Dieser Fall soll schon deswegen unerwähnt bleiben, weil dieser „Herr" gelegentlich gerne eine freisinnig-demokratische Maske umhängt, gleich gewissen Andern."

— **Kulm.** (Korresp.) Die vom freisinnigen Verein des Bezirks Kulm auf letzten Sonntag den 31. Mai nach Kulm angeordnete Volksversammlung zur Besprechung der am 7. Juni nächsthin zur Abstimmung gelangenden Staatsverfassung war trotz etwas ungünstiger Witterung von über 100 Mann besucht.

Ueber die Vorlage wurde in ausgezeichneter, jedermann verständlicher Weise referirt von den Herren Verfassungsräthen Nationalrath Karrer: über das Unterrichts- und Armenwesen, Bezirksamtmann Frey: über Organisation, staatsbürgerliche Rechte und Justiz, sowie direkte und indirekte Steuern und endlich von Herrn Rektor Stoll: über das Kirchenwesen, die Landwirthschaft und das Kreditwesen.

Nach geschlossener Diskussion wurde einstimmig beschlossen: Am 7. Juni ein **Ja** in die Urne zu legen und inzwischen nach Kräften für Annahme der Verfassung zu wirken.

— **Kulm** schwebt in Gefahr seinen Pfarrer, Herrn Stockmeier, zu verlieren, indem derselbe einer Berufung nach Sissach folgen wird, wo durch die „Gnade Gottes" eine Besoldungserhöhung um 700 Fr. erfolgte.

— **Schöftland.** Die Volksversammlung im „Ochsen" vom letzten Sonntag war von gegen 200 Mann besucht. Mit großer Aufmerksamkeit wurden die trefflichen Referate der HH. Verfassungsräthe Spühler, Gall, Zehnder und Lüthy-Lüthy entgegengenommen. Opposition machte sich keine geltend und ergab die Abstimmung **Einstimmigkeit für Annahme.**

Dem wackern Männerchor, der mit einigen vaterländischen Liedern zur Belebung der Stimmung beigetragen, diesem Orte ein Wort des Dankes.

— **Frickthal.** In Frick und Wittnau richtete ein schweres Hagelwetter am Samstag Nachmittag großen Schaden in den Reben und Feldfrüchten an. Auch in den Gemeinden Kaisten, Ittenthal und Sulz hat es strichweise an Bäumen und Reben viel geschadet.

— **Rupperswyl.** (Korresp.) Die Anerkennung, welche der „Aarg. Anzeiger" in Nr. 43 dem hier erstellten Wasserzuleitungswerk ausspricht, ist sehr dankenswerth und für die Gemeinde erfreulich, dagegen betreffend den Kostenpunkt und die von der Gemeinde gebrachten Opfer nicht ganz verdient*. Der Voranschlag betrug ca. 36,000 Fr., derselbe wird voraussichtlich nicht oder nur wesentlich überschritten werden. Erleichtert wurde das Unternehmen durch Zuschüsse aus einer Gemeindekasse (10,000 Fr.) und freiwillige Beiträge namentlich des Hrn. Edelbert Bebié (ca. 14,000 Fr.), so daß durch Steuern noch ca. 12,000 Fr. zu decken sind. Trotzdem ist es ehrenwerth, daß die Gemeinde die Ausführung der Leitung als eines Gemeindewerks übernommen hat, so daß nun Jedermann, Arm wie Reich, mit Wasser versehen ist. Dabei stellen wir nicht in Abrede, daß das Werk die angegebenen 60,000 Fr. werth ist, wenigstens würde die Gemeinde, einmal im Genuß desselben, es für diese Summe nicht wieder hergeben.

Nächsten Sonntag den 7. Juni, Nachmittags von halb 1 Uhr an, findet ein bescheidenes Einweihungsfest mit Umzug und Zubrantenproben statt. Da wird auch für Auswärtige Gelegenheit sein, die getroffenen Einrichtungen, die sprudelnden Brunnen, die hoch in die Luft steigenden Wasserstrahlen, welche einen ausgebrochenen Brand zu dämpfen berufen sind und namentlich den an Drathseilen hängenden Leitungssteg über die Aare zu besichtigen.

*) Anmerkung der Red. Wir haben aus Privatmittheilungen geschöpft, die wir zuverlässig glaubten, und die private Betheiligung also unwissentlich ignorirt. Auch ihr unsere vollste Anerkennung! Bezüglich der Gemeinde aber sagen wir gleichwohl „Eineväg schalle der Jubelgesang."

— In **Stan** hat jüngst ein überraschender Todesfall sich ereignet. Herr Siegrist, Schreiner, ein allgemein geachteter Mann mit robuster Gesundheit, hatte sich mit einem Zündhölzchen im Ohr gerigt, so daß er ein wenig blutete, dadurch scheint eine Blutvergiftung stattgefunden zu haben, welche den kräftigen Mann in 2 Tagen tödtete.

— **Bez. Zofingen.** Wie ausgedehnt die Anarchistenriecherei in Deutschland ist, beweist u. A. folgender Fall, der uns aus direkter Quelle mitgetheilt ist. Ein ehrsamer Schuhmacher aus Württemberg, der eine Schweizerin zur Frau hat, wurde von seinen Verwandten in der Heimat animirt, heimzukommen, und da sein Geschäft zu betreiben. Er folgte, aber sofort nach seiner Ankunft begann die polizeiliche Chicane. Der hochwohlweise Bürgerrath fragte den Gemeinderath des letzten Wohnorts an, ob Betreffender in der „Schweiz" nicht etwa sich anarchistischen Umtrieben hingegeben habe. Trotz gegentheiliger Antwort war er stetsfort der Polizeischnüffelei ausgesetzt, bis es ihm zu bunt wurde und er sein Wärkein in den Knietermen band, um wieder in der freien Schweiz sein Brod zu suchen.

— **Bezirk Zofingen.** Die Volksversammlungen in Zofingen, Uerkheim, Kölliken und Safenwyl sprachen sich sehr günstig für die Verfassung aus.

— **Ryken.** Herr Pfarrer Barth hat einen Ruf als Pfarrer nach Gächlingen (Schaffhausen) erhalten und angenommen. Wir kriegen im Aargau Mangel an Geistlichen. Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß bei uns sich niemand mehr der Theologie zuwendet.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Der Große Rath hat den Tanzartikel nach Antrag der Standeskommission angenommen, wonach das Tanzen an Sonntagen auch für Fremde verboten sein soll. Schöne Freiheit!

Baselland. Das Urtheil über den bekannten Schlaghandel zwischen Bewohnern von Frenkendorf und Arbeitern aus dem Niederschönthal, meistens in Büren wohnhaft, ist vom Kriminalgericht gefällt worden. Während der Staatsanwalt für die Haupttheiligten, Nikl. Reiniger, Thierarzt, Samuel Schaub und Johann Baumann in Frenkendorf wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang je drei Jahre Gefängniß beantragt hatte, setzte das Gericht die Strafe auf zwei Jahre fest. Fünf Fabrikarbeiter im Schönthal von Büren erhielten je drei Monate, fünf weitere Bürener je einen Monat Gefängniß; zwei von Bären kamen mit acht Tagen davon und drei wurden ganz freigesprochen. Dem Bruder des Thierarztes Reiniger wurde die überstandene Untersuchungshaft als Strafe angerechnet. An die aufgelaufenen Kosten haben die Frenkendörfer zwei Drittel, die Büremer einen Drittel zu bezahlen.

Für den Vater des erschlagenen Bernhard Brand setzte das Gericht eine Entschädigung von 1200 Fr. fest, welche von den drei Haupttheiligten zu bezahlen ist.

— Im Reisen bei Läufelfingen starb im Alter von ca. 53 Jahren der in weiten Kreisen wohlbekannte Hr. Joh. Strub, Land- und Kurwirth.

— Der Gemeinderath von Birsfelden macht bekannt, daß mit dem 30. Mai die Blatternepidemie in Birsfelden ihre Endschaft erreicht hat und das bisherige Krankenasyl deßwegen geschlossen worden sei.

Bern. Das Obergericht hat, wie man dem Winterthurer „Landboten" schreibt, die Revision eines Prozesses beschlossen, in Folge welcher ein Zuchthausträfling, der bereits von einer Strafe von 15 Jahren 5, sage 5 Jahre abgesessen hatte, weil unschuldig erfunden, die Freiheit wieder erhält.

Glarus. In Elm sind am 29. Mai in den Schwändisaaten zwei Frauen über einen halsbrechenden Steg in die reißenden Fluthen des Sernft gestürzt. Die eine konnte sich mit Hülfe des Landjäger Freitag, welcher herzueilte, herausarbeiten. Die andere, Frau Susanna Rhyner im Gand in Elm, eine Frau in den 50ger Jahren, blieb in den Fluthen.

Luzern. Oberst Hill ist Donnerstags am Pilatus todt aufgefunden worden.

— Die Liedertafel von Luzern hat für ihre 13 Aufführungen des „Trompeter von Säckingen" im Ganzen 15,000 Fr. eingenommen. Die Auslagen beliefen sich auf circa 10,000 Fr.

Nidwalden Letzten Sonntag haben zwei Delegirte, je einer von Ob- und Nidwalden, mit dem Komite des „Eidgenossen" konferirt und soll künftig derselbe als „Organ der Freisinnigen der Kantone Nid- und Obwalden" gelten, und dies in seinem Titel auch verkünden. — Will es tagen?

St. Gallen. Der „Stadtanzeiger" erzählt ein trauriges Beispiel der Ausbeutung armer Kinder durch die Stickerei-Industrie. Von den 36 Schülern einer Schule zu Wildhaus werden nicht weniger als 28 zum Fädeln angehalten, und zwar die Mehrzahl von Nachmittags 1 bis 8 Uhr, andere bis neun Uhr und von 6 bis halb 8 Uhr Morgens. Bei pressanten Arbeiten haben die Kinder bis Nachts 11 oder 12 Uhr fortzuarbeiten. Wo der Wohlstand um den Preis der Gesundheit und Lebenskraft der Jugend erkauft wird, da ist er zu theuer bezahlt.

— In Sargans passirte an der letzten Gemeindeversammlung ein guter Schwank. Niemand wollte Vorschläge machen; man hatte, was gewiß selten ist, zu wenig Leute, um die Stelle zu bekleiden. Da stand ein bekannter Spaßvogel auf und sagte, er möchte sich selbst vorgeschlagen und empfohlen haben. Was geschah? Unter Applaus wurde der Mann gewählt.

Schaffhausen. Ein gemüthlicher Durchbrenner. Dem „Bund" wird folgende ergötzliche Geschichte berichtet: Am 21. Mai Nachmittags versammelte sich das Offizierskorps des Landwehrbataillons 62 auf Griesbach, um dort die vorgeschriebenen dreißig Schüsse abzufeuern. Die Herren waren sehr erfreut, auf dem Schießplatze ihren Kameraden, den Gemeinderathsschreiber Vogelsanger aus Beggingen, schon anwesend zu finden. Er war zu Pferde hergekommen, schoß wacker, und seine Mittel, eine Tasche voll Fünflivres, erlaubten ihm auch, hinter der Feuerlinie fröhlich mitzuzechen und zu singen. Abends um 7 Uhr, nachdem er seine Komilitonen eingeladen, ein nächstes Mal zu ihm zu kommen, damit er nicht wieder zu ihnen reiten müsse, sprengte Vogelsanger in gestrecktem Trabe davon — wohin weiß bis heute Niemand. Als Spuren hinterließ er bloß den zerschnittenen Telephondraht zwischen Beggingen und Schleitheim und einige gefälschte Pfandurkunden!

Solothurn. Letzter Tage wurden sämmtliche Apfelbäume der Amtei Olten-Gösgen bezüglich Auftreten der Blutlaus, diesem eigentlichen Baummörder, untersucht. Leider habe dieses Ungeziefer bereits eine Ausdehnung gewonnen, die man nicht erwartet hatte. Soweit bis heute die bezüglichen schriftlichen Berichte vorliegen, wurde die Blutlaus in erschreckendem Maße aufgefunden in den Gemeinden Olten, Wangen, Hägendorf, Kappel, Starrkirch, Dulliken, Rothacker-Walterswil, Grod, Wöschnau, Wisen, Winznau, Niedergösgen, Lostorf, Stüßlingen, Nieder- und Obererlinsbach, nur an einzelnen wenigen Bäumen in Bonningen, Schönenwerd, Trimbach Hauenstein, Fulenbach. Von den Gemeinden Däniken, Gretzenbach, Obergösgen und Rickenbach sind die Berichte noch ausstehend, Gunzgen ist bis jetzt frei von Blutläusen.

Es wird ein energisches Vorgehen von Seite der Behörden, der Gemeinden und namentlich der einzelnen betroffenen Privaten bedürfen, die Blutlaus noch rechtzeitig zu vertilgen und die Obstbäume vom sichern Untergang zu retten.

Waadt. Das ausgezeichnete Wetter bewirkt in den Weinbergen einen staunenswerthen Fortschritt der Reben.

— Als Mitglied des Nationalrathes wurde der Demokrate Jean Cavat in Croy gewählt.

Zürich. Die Vorposten der Heilsarmee in Schlieren bestehen aus vier „Herren" (darunter der bekannte Oberst Clibborn selbst) und einer „Dame." Nach andern Mittheilungen soll es nun zunächst auf Zürich und die Umgegenden abgesehen sein.

— Zürich. Vorigen Sonntag gegen Abend wollte der zirka 53 Jahre alte Hr. Rothpletz-Frei, Betheiligter der Firma Rieter, Ziegler u. Cie. in Neftenbach, aber seit einigen Jahren in Zürich lebend, anläßlich einer größeren Spaziergangs, wie er sie liebte, in Birmensdorf den nach Zürich fahrenden Zug erreichen, wurde dabei vom Schlage getroffen und sank todt zu Boden. Herr Rothpletz war von Aarau gebürtig, hatte sich nach absolvirtem Gymnasium, in Zürich dem Studium der Rechtswissenschaft gewidmet, war dann aber zum Kaufmannsstande übergegangen.

Ausland.

Deutschland. Die Absendung von drei deutschen Panzerschiffen mit 44 Kanonen und 1300 Mann nach Zanzibar ist eine Thatsache von schwerwiegender Bedeutung. Die deutsche Kolonialpolitik dürfte jetzt eine ernste Probe zu bestehen haben. Den Sultan von Zanzibar für die Gewaltthätigkeiten, die er gegen die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft begangen, zu züchtigen, wird verhältnißmäßig ziemlich leicht sein. Aber die deutschen Truppen können auch mit den mohamedanischen Fanatikern Ostafrikas zu thun bekommen, die vom Oberlaufe des Nils in die Congoländer eingebrochen sind. Und diese zu bewältigen, beziehungsweise ein sehr ausgedehntes Gebiet vor ihnen zu schützen, wird viel Geld und Menschenleben kosten und jedenfalls eine umsichtigere und kraftvollere politische und militärische Führung erfordern, als die Engländer im Sudan gegen die nämlichen Gegner bethätigt haben.

— Berlin. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge will der Reichskanzler aus dem anläßlich seines 70. Geburtstages gesammelten Fonds solche Kandidaten des Lehramtes unterstützen, die noch nicht eine Stellung mit auskömmlichem Gehalt erlangt haben; außerdem sollen angestellten Lehrern Erziehungsgehülfen für ihre Kinder gewährt werden. Die meisten Bundesregierungen haben auf geschehene Anfrage zugestimmt und dabei den Wunsch ausgesprochen, auch Studirende der Philologie, welche durch ihr Reisezeugniß eine ausgezeichnete Befähigung für das Lehrfach nachweisen, zu unterstützen. Mehrere Regierungen empfehlen die Gewährung von Reisestipendien.

— In Greifswald verschluckte ein Commis seinen Wochengehalt von 50 Mark in Gold, als der Gerichtsvollzieher erschien, um denselben sofort nach der Ausbezahlung mit Beschlag zu belegen. Der junge Mann wurde verhaftet und die Verdauung abgewartet.

— Auf eine schreckliche Art machte ein Bergmann in Herne seinem Leben ein Ende. In einer Wirthschaft in Anwesenheit der Gäste, zündete er eine Dynamitpatrone, die er in den Mund genommen, an und im Nu erfolgte die Explosion, die den Kopf des Unglücklichen in Stücke zerriß. Die Gäste kamen mit dem Schrecken davon.

Frankreich. Ein Artilleriehauptmann, welcher einen Soldaten an den Schwanz eines Esels hatte binden und so in die Stadt Bizille einmarschiren lassen, ist unter Suspendirung von seiner Stelle zur Disposition gestellt worden.

Oesterreich. Der Dichter Alfred Meißner ist in Bregenz gestorben.

Italien. Den Italienern wird in Massauah immer schlimmer zu Muthe, da der Gesundheitszustand der Truppen immer schlechter und die Aussicht auf ein kühleres Sommerquartier immer geringer wird. Es ist bereits angeordet, die kränkstenTruppentheile nach den Dahlak-Inseln überzuführen, aber damit ist nicht viel gebessert, da die Inseln im Sommer gerade so unerträglich heiß werden, wie die Küsten. Mit Erlaugung von Keren und der Hochgebirgslandschaft der Bogos ist es nichts und zwar wegen der drohenden Haltung des Königs von Abessynien.

England. In Hyderabad wüthete am Donnerstag ein schreckliches Unwetter. Der Blitz schlug in das Speisezimmer des 14. Husaren-Regiments, während die Offiziere bei Tische saßen, und zwei derselben — die Lieutenants Seymour und Bentley-Innes — wurden auf der Stelle getödtet.

— Fräulein Helene Taylor (Stuart Mill's Stieftochter) will als radikaler Wahl-Kandidat des Londoner Wahlbezirkes Nord-Camberwell auftreten.

Spanien. Der Arzt, Ferra, hat in der Provinz Valencia Impfungsversuche gegen Cholera vorgenommen. Nach seinen Angaben sind in der Zeit vom 1. bis 18. Mai mehr als 7000 Personen mit Choleraziftstoff einmal und mehr 3000 Personen zweimal geimpft worden. Von den ersteren sollen 7 von der Cholera befallen und 2 gestorben sein, während von den wiederholt Geimpften angeblich kein einzier starb. Der spanische Minister des Innern hat indessen die Fortsetzung der Versuche untersagt bis ein von Fachleuten gefordertes Gutachten eingelaufen sei.

Rußland. Ueber die Belohnung des Generals Komarow schreibt man der „Voss. Ztg." aus Petersburg Folgendes: Das Regierungsorgan veröffentlichte wohl die Verleihung eines mit Brillanten gezierten goldenen Säbels an General Kemarow, nicht aber an eine andere ihm gleichzeitig zu Theil gewordene Belohnung. Das Telegramm des Kriegsministers, welches den General von der Verleihung des Tapferkeits-Säbels unterrichtete, setzte ihn in Kenntniß, daß der Kaiser ihm eine Arrende (Gutspacht) von 6000 Rubeln jährlich auf zehn Jahre bestimmte. Komarow's Dank bestand in der Bitte, ihm die Gesammtsumme von fünfzigtausend Rubeln nicht, wie bestimmt wurde, in zehn Raten, sondern jetzt voll auszuzahlen, weil er das Geld dringend brauche. Der Kriegsminister Wannowski unterbreitete das Ansuchen Komarow's dem Kaiser, den die Ungenirtheit des Generals durchaus unangenehm berührt haben soll. Der Kriegsminister vertrat jedoch das Interesse Komarow's so warm, daß der Kaiser schließlich seine Einwilligung gab. Komarow nicht allein die gewünschten fünfzigtausend Rubel, sondern noch fünfzigtausend dazu auszuzahlen. Statt der Jahresrente von hunderttausend Rubeln erhält der Sieger am Kuschk nun das Kapital nebst der Rente, worüber der Finanzminister, der dazu „Amen" sagen muß, sehr wenig erbaut sein soll.

Amerika. Unverhofftes Wiederfinden. Vor etlichen 30 Jahren verließ ein erst vier Wochen verheiratheter junger Frankfurter seine Frau, die ihm während dieser kurzen Zeit das Leben herzlich sauer zu machen verstand, und versuchte sein Heil in der neuen Welt. Nach vielerlei Domizilveränderungen kam er endlich nach einer Stadt in Texas, gründete daselbst ein Schuhwarengeschäft, mit dem er gut reüssirte und gewann eine so einflußreiche und geachtete Stellung, daß er zum Richter gewählt wurde. Als solcher präsidirte er vor circa ¼ Jahren in einem Ehescheidungsprozesse, den eine junge Frau gegen ihren Gatten, mit welchem sie 4 Jahre in glücklicher Ehe lebte wegen angeblicher Untreue angestrengt hatte. Dem Richter fiel die Aehnlichkeit mit seiner verlassenen Frau auf und er ließ sich deßhalb von der Klägerin über ihre Geburt ꝛc. Aufschluß geben. Mit dem Ausruf „Ach meine Tochter" stürzte er der jungen Frau um den Hals, und, was ihm als Richter nicht möglich war, das brachte er als Vater zu Stande. Die Eheleute versöhnten sich und leben mit ihrem väterlichen Richter nunmehr glücklich zusammen. Die verlassene Gattin des Richters folgte ihrem Manne 2 Jahre später nach Amerika, wo sie bei Verwandten Aufnahme fand, und starb 6 Wochen nach ihrer Ankunft.

— New-York. Solide Bauten. In Golgate-Street, Jersey-City, stürzte am 27. Mai früh bei Tagesanbruch ein von fünf Familien bewohntes Haus ein. Von den 27 Insassen wurden vier getödtet und 8 verletzt.

— Aus Arizona werden neue Ausschreitungen der Apache-Indianer gemeldet. Am Samstag wurden 5 Kolonisten getödtet. Die Indianer haben sich zwischen der Eagle und Crafton verkehrenden Postkutsche bemächtigt. Vorige Woche sollen in verschiedenen Ortschaften über 20 Personen von Geronimas Banden getödtet oder verwundet worden sein. Neue Truppenabtheilungen sind abmarschirt, um die Indianer anzugreifen.

— Der Aufstand in Canada scheint dem Ende entgegen zu gehen. Eine Depesche von General Middleton, meldet, daß die einflußreichen Indianerhäuptlinge Poundmaker, Zellow Mud, Can Man, Breaking-through Ice und White Bear, sich jetzt als Gefangene in seinem Lager befinden und daß ihnen die Waffen, bestehend aus 210 Gewehren, sowie alle ihre Vorräthe abgenommen wurden. Gabriel Dumont, der Befehlshaber der aufständischen Mischlinge, ist unweit der amerikanischen Grenze gefangen genommen worden.

Rein seidene Stoffe

zu **Fr. 1. 50. per Meter,** sowie zu Fr. 2. — und **Fr. 2. 50.** bis Fr. 12. 80 (farbige, gestreifte und carrirte Dessins) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei des

Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Mai 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in: Aarburg 13. Juni: Paul Wullschleger, Albert, Schreiners sel., Bäcker. — Brugg 10. Juni: Nachlaß der Jungfer Carolina Schilplin. — Egliswyl 6. Juni: Nachlaß des Jakob Weber, Rudolfs, Hägelis, Sattler. — Fisli-Obach-Niederrohrdorf 12. Juni: Friedr. Kurt, Käser. — Hunzenschwyl 8. Juni: Franz Rohr, alt Stadthalter auf dem Hübel; Jak. Rohr-Dätwyler, alt Ammann, in Buchs; Rud. Zubler, Stationsvorstand. — Kallern 8. Juni: Maria Anna Bläker geb. Werder, in Boswyl. — Kirchleerau 6. Juni: Nachlaß der Anna Elisabeth Hunziker, Jakobs, Schneiderseliseels. — Kölligen 9. Juni: Rud Blattner, Pfeifers, Büchsenschmied. — Leibstatt 9. Juni: Mathias Zimmermann, ältere. — Menziken 6. Juni: Nachlaß des Heinr. Merz, Meierels. — Moosleerau 6. Juni: Anna Maria Schibeli, Rudolfs Witwe von Kirchlindach. — Niederhallwyl 13. Juni: Nachlaß des Rud. Stäufer Wagners; Rudolf Werder, Rudolfs, in Boniswil. — Oberrehrendingen 1. Juni: Eigmund Frei, Sekt.-Chef, O.-Ehrendingen. — Oberhof 9. Juni: Andr. Bolliger, Brandis, Papierer in Küttigen. — Reinau 8 Juni: Samuel Reiser, Samuels, Zinggen-joggelis, sänger, auf Wyßberg. — Rheinfelden 9 Juni: Nachlaß des Friedrich Vogel, Schmied, von Nußhofen (Baselland); Josefine Disler geb. Klaiz, Ehefrau des Gottlieb Disler, von Ober-Dornach (Solothurn). — Schöftland 8. Juni: Anna Stilli geb. Müller, Hs. Rudolfs Wittwe, von Bözen. — Seengen 6. Juni: Rud. Sandmeier, Sohn, Aarauerdote. — Sins 12. Juni: Jos. Billiger, Schneider, in Alikon; Joh. Roos, von Romoos. in Zürich: Geschwister Lieb, Kaspars sel. in Reußegg. — Spreitenbach 11. Juni: Elisa Locher, Seilers. — Unterkülmberg 7. Juni: Hs. Heinrich Gasser, alt Ammann in Gallenkirch; Nachlaß des Joh. Jakob Felber, Derchsler, von Oberkülmberg. — Wohlen 9. Juni: Bertha Kuhn geb. Meyer, des Fidel-Käpfli. — Zeiningen 9. Juni: Nachlaß des Hans Rudolf Bläser, von Gontenschwyl; Joh. Spez. Feilenhauer, von Seengen; Jos. Hunziker, Jakobs von Leimbach; Nachlaß des Samuel Burghart, Heinrichs im Berg.

Geldstage. Zarau. Gyst. Jakob, Zimmermann, gew. Bahnwärter, von Buchs. Eingaben 4. Juli. **Bözen.** Geschwister Weiermann, Anna und Sophie, Settlers in Neu Wettingen. — Rohner, Albert, Sohn, Taglöhner in Boden. — Frau Graf, Elisabeth, in Wettingen. Eingaben 11. Juli. **Bremgarten.** Weber, Christian, in Bilmergen. — Huber, Elisabetha geb. Ammann, von Staffeln, auf Friedlisberg. Eingaben 6. Juli. **Kulm.** Gerichtl. Kooif, gew. Gefligehändler, früher in Reinach. Eingaben 4. Juli. **Lenzburg.** Feldmann, Robert, Photograph in Lenzburg. — Hächler, Adolf, Knecht auf der Bleiche zu Lenzburg. Eingaben 1. Juli. **Rheinfelden.** Bröchin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden. Eingaben 1. Juli. **Zofingen.** Jäger, Heinrich Anton, Schneider, von Seligenstadt (Hessen), in Zofingen. Eingaben 4. Juli. — Rüeager, Elise, Georgs in Bonigen von und in Niederwyl. — Gfeller, Johann, Milchhändler, von Bechigen (Bern). wohnhaft gewesen in Aarburg. — Weiskopf, Ludwig, von Prettela, Pfälzerer in Zofingen. — Schenk, Gottfried, von Uerkheim, Spenglergeselle in Zofingen. — Stalder, Friedrich, Knecht, von Sumiswald, in Zofingen. Eingaben 11. Juli. **Zurzach.** Schleuniger, Joseph Mariä, Schuhhändler in Klingnau. Eingaben 30. Juni. **Zürich.** Hungerbürger, Ulrich, Joachims sel. Sohn, von Berwangen-Beschikon, Geschäftsführer, in Aarau. Eingaben 22. Juni auf dem Rathhause in Winterthur.

Nachgeldstage. Zarau. Siegenthaler, Jakob, Baumeister, von Aarau. — Rüetschi, Daniel, Rudolfs sel., Gießer. — Rüetschi, Kaspar, Rudolfs sel., Bäcker. Beide von Suhr. Eingaben 4. Juli. **Lenzburg.** Fischer-Bauhofer, Jakob, von Meisterschwanden. Eingaben 1. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Zofingen. Hochuli, Jakob, Huttenkaspars von Reitnau, in Mühlethal wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Juli.

Stellenausschreibungen. Vorsteherin für die Arbeitsschulen des Bezirks Baden. — Gesammtschule Stilli. Besoldung die gesetzliche. — Gesammtschule Ueken. Besoldung die gesetzliche, bei befriedigenden Leistungen Fr. 1000. Anmeldungen 9. Juni.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. Juni Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes warmes Wetter.

Vorläufige Anzeige!

Nachdem mir von Seite eines geehrten hiesigen Publikums bei den letzten Unterhaltungs-Conzerten im Saalbau ein so starker Besuch zu Theil wurde, so habe keine Mühe und Kosten gescheut, die nämliche **Capelle Rohde** noch einmal zu gewinnen und zwar diesmal als **Streich-Orchester.** Ich kann den Besuchern wieder einen sehr vergnügten Abend versprechen, da **Sonntag den 14. Juni, 4 und 8 Uhr,**

zwei Unterhaltungs-Conzerte (mit Consumation)

stattfinden werden. Da ich hoffe, von Seite eines hiesigen kunstliebenden Publikums durch zahlreichen Besuch u. terstützt zu werden, zeichnet mit vollster Hochachtung

1393] **J. Sommer,** Gerant, Cantine im **Schachen.**

Schweizerische Hagelversicherung.

Die Tit. **Landwirthe, Reben-** und **Gartenbesitzer** erinnere ich in ihrem Interesse an **baldigste Versicherung ihrer Landprodukte.**

Bedingungen sehr günstig — **Büreau an Sonntagen geschlossen.**

Aarau, 1. Juni 1885.

Der Agent:

1384] **Jul. Wydler,** Notar.

Solothurn. Solothurn.

„Hôtel Storchen".

Altrenommirtes, bürgerliches Haus. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Einfaches Mittagessen 90 Cts. — Zimmer Fr. 1. 50. — Table d'hôte Fr. 2. 20. — Souper Fr. 1. 70. — Dejeuner 80 Cts.

Schöne Lokalitäten für Hochzeiten, große Gesellschaften und Schulen. Geräumige, gut besorgte Stallungen. — Fuhrwerke zum Ausleihen. — Portier am Bahnhof.

Bestens empfiehlt sich (Mag 805 Z)

G. Lüthy, Metzger, Eigenthümer.

P. S. Für Schulen ermäßigte Preise. Mittagessen von 70 Cts. an.

Aktien-Steigerung.

Sofern die beschlossene zweite Nachzahlung von Fr. 50.— per Aktie vorher nicht geleistet wird, läßt die **Spar- und Leihkasse Zofingen,** gestützt auf Art. 4 der Statuten vom 11. Novbr. 1882 und Art. 634 und 635 des Schweiz. Oblig. Rechtes **am 13. Juni nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an,** auf dem **Rathhause** dahier, unter amtlicher Aufsicht versteigern: Die Aktien ihrer Anstalt: Nr. 77, 78, 228, 268, 448, 449, 452, 453, 469, 584—590, 621, 1246—1251, 1254—1256, 1359—1363, 1395, 1451, 1452, 1691—1701, 1935, 1936, 1993—2000, 2306, 2307, 2320—2325, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Zofingen, 25 Mai 1885.

1333] **Der Beauftragte.**

Heu- & Emdgras-Steigerungs-Rückruf.

Die auf Donnerstag den 4. Juni, Abends 8 Uhr, angeordnete **Heu-** und **Emdgras-Steigerung** wird infolge Zwischenverkauf **nicht abgehalten.**

Hirschthal, 1. Juni 1885.

1333] **Frau Wittwe Müller,** Zimmermanns.

Landwirthschaftl. Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäftes läßt der Unterzeichnete am **Donnerstag den 4. Juni** nächstkünftig, Morgens 8 Uhr, in seinem Hause folgende **Fahrhabgegenstände** versteigern, als:

1 Chaise sammt **Geschirr, 3 aufgerüstete Wägen, 1 Pflug, Eggen, 2 Winden, 1 Windmühle, Ketten, Standen, Wein-** und **Beizefässer,** sowie noch viele, zur **Landwirthschaft gehörende Geräthschaften,** nebst **Heu** und **Stroh.**

Oberentfelden, 27. Mai 1885.

1350] **Rud. Walther,** alt Müller.

Verkaufs-Steigerung.

Die Kinder des verstorbenen **Samuel Rauch,** gewesener Sonnenwirth in **Unterkulm,** bringen künftigen **Freitag den 5. Juni 1885,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Unterkulm,** ihre **sämmtlichen Liegenschaften** an eine Verkaufssteigerung:

1 Das

Gasthaus zur „Sonne"

in Unterkulm,

mit **doppelter Bescheurung Metzgebäude** und **54 Aren Baumgartenland.**

2) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** sammt **Bescheuerung, Verkaufslokal, Bierbrauereigebäude** und **155,84 Aren Baumgarten-** und **Ackerland.**

3) Ein **Wohnhaus** sammt **Bescheurung,** unter Strohdach und **54 Aren Baumgartenland,** im „Pfarrfendtal".

4) Ferner **21 Abtheilungen** abträgliches **Acker-, Matt-** und **Holzland** im Gemeindsbann Unterkulm, Oberkulm und Gränichen.

Zur Besichtigung wende man sich gefälligst an J. Mauch, Vater in Unterkulm. — Bedingungen günstig. — Nur eine Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Teufenthal, den 28. Mai 1885.

Der Vormund:

1357] **H. Lüscher,** Notar.

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß fortwährend zu haben ist:

Junges, ganz fettes Kuhfleisch sowie **Nierenfett; Flammen-** und **Speckschmalz,** extra fetten

auf nächsten Samstag, zu 80 Cts., bei Abnahme von 2½ Kilo zu 80 Cts.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

1390] **Jb. Siegrist,** Metzger in **Holziken.**

Heu- und Emdgras-Steigerung

ab circa 8 Jucharten „Neumatten" in 8 Abtheilungen, nächsten Donnerstag den 4. Juni, Abends 5 Uhr, an Ort und Stelle.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

J. J. Guyer in der „Telli" zu Aarau.

1374]

Heugras-Steigerung.

Heinrich Dätwyler, alt Ammann und Johannes Hunziker, Gemeinderath in Staffelbach, bringen am Samstag den 6. Juni nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf Ort und Stelle das

Heugras

ab circa 5½ Jucharten, an eine öffentliche Steigerung. [1354

Heu- & Emdgras-Verkauf

ab circa 1½ Jucharten Baumgarten auf Eppenberg, zunächst dem Schulhause.

Sich zu melden bei J. J. Guyer in der „Telli" zu Aarau. [1356

Holzsteigerung.

Aus der „Galgenmoos- und Junkernwaldung" zu Schloßrued werden am Samstag den 6. Juni nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung gebracht:

16 Bautannen,
12 Buchenstämme,
1 Parthie Eichenschälholz, worunter etwas Bauholz,
50 Stere Buchenspältenholz,
13½ „ Buchenrugelholz,
7 „ Aspenholz,
80 „ Tannenholz,
2400 buchene Reiswellen, Ia. Qualt.
3200 tannene dto.

Die Steigerung beginnt auf dem „Tanzplatz" (Junkernwald).

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 1. Juni 1885.

1391] Die Versteigerer.

Eichennutzholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Langholz" bei Niederwyl werden am Montag den 8. Juni, Nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigert:

56 Eichenstämme mit 31,70 m³.

Sammlung im Schlag.

Zofingen, 1. Juni 1885.

1380] Schwarz, Kreisförster.

Holz- und Waldfeldpacht-Steigerung.

Am Freitag den 5. Juni nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, werden im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg öffentlich verkauft:

12 Stere Eichenschälholz und 150 Stück Knebelwellen im diesjährigen Kahlschlag, 1400 Baum- und Bohnenstecken; 22 Stere Prügelholz und 6800 Stück Reiswellen aus II. Durchforstung; 12 Stere und 100 Stück Wellen Dürrholz.

Ferner wird verpachtet:

Das **Gras** auf sämmtlichen Wegen und Rückhauen für 4 Jahre; die 60 Ar. haltende Schlagfläche pro 1885, eingetheilt in 13 Plätze, zu dreijähriger, landwirthschaftlicher Nutzung.

Zusammenkunft auf dem Kahlschlag bei der Südbahnlinie.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg den 27. Mai 1885.

Der Kreisförster:

1340] Rud. Heusler.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Montag den 8. Juni nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

15 Sägstämme mit 12,50 Festm.,
14 Bautannen mit 6,00 Festm.,
35 Stere Buchenspältenholz,
37 „ Eichenspältenholz,
110 „ Tannenspältenholz, und
2500 Stück Reiswellen.

Sammelplatz auf dem „Hubel".

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Holziken, 2. Juni 1885.

Der Beauftragte:

1392] Lüthy, Gemeindeförster.

Eichennutzholz-Steigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt künftigen Freitag den 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im „Oberholz", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

circa 200 Stück Eichennutzholzstämme,

worunter 8 Stück größere zum schneiden.

Sammlung bei der Sägemühle in Suhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 27. Mai 1885.

Der Beauftragte:

1341] Friedr. Hächler, Förster.

Gute Jensen & Wörbe

sind wieder vorräthig bei

J. Hunziker, Schmied

1323] in Schöftland.

Anzeige!

Der Unterzeichnete hat sich zur Ausübung der

thierärztlichen Praxis

in hier niedergelassen

Wohnung: Neben der **Brauerei Siebenmann** am **Graben.**

Aarau, Juni 1885.

1378] **Gustav Schenker,** Thierarzt.

Das Pensionnat de Brot père in Cormondrèche bei Neuchâtel

empfiehlt sich den verehrl. Eltern, welche ihre Söhne ein gutes Französisch lernen lassen wollen. Lektionen im Hause, vollkommenes Familienleben, bestimmte Maximalzahl der Zöglinge, gute gesunde Nahrung und herrliche Lage, sodaß das Pensionnat zugleich als Gesundheitsstation zu betrachten ist. Keine Ueberbürdung durch Zahl der Lehrfächer, dagegen unbedingte reine französische Sprache in Schrift und Wort. Beste Referenzen auf Anfrage unter Chiffre H. 2108 Q durch

Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen in runden Beträgen von Fr. 200. an **4¼ %.**
Spareinlagen 4¼ %.
Depositen 3 — 4 %.

Wir machen **Darleihen** auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft; eröffnen **Credite** in laufender Rechnung auf gleiche Sicherheit.

Solide **Wechsel** auf das In- und Ausland werden billigst diskontirt.

Schöftland, 1. Mai 1885.

1124] **Die Verwaltung.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Schlachtvieh-Markt in Basel

Elsässerstrasse Nr. 29.

Eröffnung am 1. Juni 1885.

Ungehinderte Zu- und Abfuhr für Groß- und Kleinvieh jeder Art, das zum Schlachten verkauft werden soll. Vorzügliche Ställe; billige Verpflegung; amtliche Controle; amtliche Viehwaagen; Vermittlung von Käufen und Verkäufen.

Der **Schlachtviehmarkt** ist, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, **täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.**

Hauptmarkttage voraussichtlich **Dienstag** und **Freitag.**

(H 2222 Q) **Sanitäts-Departement.**

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Nafzer-Wein

zu **40 Cts. per Liter;** dann **rothen, alten, guten, ächt** zu **75 Cts.** verkauft

1335] **Matter,** Bezirksrichter in **Kölliken.**

Ein **kupferner, ganz solid erstellter**

Bierkühlapparat,

mit 17 übereinander liegenden Röhren, für ein Sudwerk von 18 Hektoliter vollkommen genügend, ist **billig zu kaufen.**

1263] **Aarau,** im Mai 1885. **R. Siebenmann,** Bierbrauer.

Alte und neue Landweine

offerirt zu den billigsten Preisen

H. Baumann, Weinhandlung in **Aarau.**

Muster werden franko versandt. [1221

H. Unholz, Rennweg 43, Zürich.

(Diplom an der Schweiz. Landesausstellung)

empfiehlt seine Fabrikate in:

Badewannen in allen Formen;
Doucheapparate;
Badeöfen für u. ohne Wasserdruck;
Complete Badeinrichtungen

bekannt guter Systeme bei billiger, solider Arbeit.

Prospekte über diese Spezialartikel gratis und franko. (OF 7870)

Zu sehr billigen Preisen und in großer Auswahl

Weiße & rothe Weine.

Ebenso **sehr guter Most.**

Nachfrage im „Ochsen" in Schöftland. [1105

Kunstdünger

für **Aecker** und **Wiesen** verkauft

Ad. Herzog im „Dreistein" in **Schöftland.**

1232]

Zu verkaufen.

Besonderer Verhältnisse wegen ist eine in gutem Zustande befindliche

Sensmühle

mit zwei Mahlgängen äußerst billig zu verkaufen.

Dampf oder Wasserkraft Besitzenden wäre damit günstige Gelegenheit geboten, dieselbe vortheilhaft verwerthen zu können.

Gefl. Offerten unter Chiffre H. 2435 Z. an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

in Zürich.

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curbenthal**,
(OF 5971) Kts. Zürich. [186

Zu verkaufen: 1000 Liter guter

Birnenmost,

bei Samuel Rüegger
1381] in Oberkulm.

Zu verkaufen:

Ein

Martini-Stutzer

zum **Preis** von **Fr. 70.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1286

Weingeist,

Marke „Stengel", garantirt rein, empfiehlt billigst

1327] **E. Mauter** zum „Kreuz", **Aarau**.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Leist-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**.

Der **Gerade-halter, Rock- & Hosenträger** à Fr. 2 pr. Paar bei

Zwingt gebückt gehende junge Leute zur richtigen Körperhaltung und verhütet hiedurch das Entstehen des sogen. runden Rückens.

Ernst Fäßler in **Aarau**.

Rohes und **gesottenes**

Nierenfett,

I. Qualität empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger
1201] in Aarau.

Im **Bad Oberentfelden** ist zu haben:

Ganz guter

Birnenmost,

per Liter zu 35 Cts.; bei größeren Quantums zu 30 Cts. [1366

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Weingeist,

95 gräbig, per Liter 1 Fr.
Guter Obstbranntwein, „ „ 80 Cts.
Aechter Birnenmaß, „ „ 25 „
Es werden auch größere Quantum abgegeben.
Es empfiehlt sich bestens
Albert Hunziker, Wirth
1326] in Moosleerau.

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen, Warzen

durch bloßes Ueberpinseln mit der

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.

Erhältlich à Schachtel 150 Cts.
Depôt: **L. Guldimann** in **Schöftland**.

Wegen Errichtung weiterer Dépôts wende man sich an Herrn **A. G. Visino** in **Romanshorn**. (M à 190 M) [276

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt

910] **Hemmeler-Frey** in **Aarau**.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu					1 Fr.	40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„ – „	60,	„ – „	55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„ – „	60,	„ – „	55
Cichorien	„	„	„	„	„ – „	30,	„ – „	28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„ – „	25,	„ – „	23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„ – „	20	„ – „	18
Reis, II.	„	„	„	„	„ – „	15		
Weiße Bohnli	„	„	„	„	„ – „	20,	„ – „	18
Reisamlung, offen v. Sch.	„	„	„	„	„ – „	35,	„ – „	33
Waizenamlung, Ia.	„	„	„	„	„ – „	30,	„ – „	28
Zwetschgen	„	„	„	„	„ – „	30,	„ – „	28
Weinbeeren, ohne Stiel	„	„	„	„	„ – „	35,	„ – „	30
Rosinen	„	„	„	„	„ – „	35,	„ – „	30
Kranzfeigen	„	„	„	„	„ – „	30,	„ – „	28
Tabletenzucker	„	„	„	„	„ – „	40,	„ – „	38
Würfelzucker	„	„	„	„	„ – „	35,	„ – „	33
Stampfzucker	„	„	„	„	„ – „	30,		
Malzzucker	„	„	„	„	„ – „	60,	„ – „	55
Stockzucker, feinster Pariser	„	„	„	„	„ – „	35	stockweise – „	33
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	„ – „	28	bis – „	50
Kaffee, 10	„	„	„	„	„ – „	70	„ 1 „	50
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per				Liter	„ – „	90	bei 10 Liter – „	85
Biblo rhapter mit Einband,			„	Stück	„ 7 „	—		
Einzelne Einbände dieu			„	„	„ 1 „	30.		

Zu verkaufen:

Feinster Most (1500 Liter)	zu 20 Fr.	per 100 Liter.
Guter Aargauer-Wein	„ 45 „	„ 100 „
Feinstes Kirschenwasser	„ 3 „	„ 1 „

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

1127] **Jb. Gyger** in **Buchs**.

Aechtes Virginia

Pferdezahn-Saatmais

vorzügliches Grünfutter,
95% Keimfähigkeit,
ist zu haben bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
1243] in Aarau.

Blumendünger

in Schachteln zu 50 Cts. mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung
1100] in Aarau.

Weingeist,

beste Qualität, 95 gräbig, empfehle zu 85 Cts. per Liter, größere Quantums entsprechend billiger.

1225] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau**.

Zu verkaufen:

Eine **Kuh,** neum elkig, von zweien die Wahl, die eine vierkälberig, die andere Erstelen (Gelbfleck); ebenso ein schönes **Saugkalb** (Kuhkalb); bei
1389] Ad. Lehmann in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Leiterwagen** mit guter Hinter-Mechanik; bei Joh Joho, alt Staatsbannwart in Auenstein. [1344

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck); bei
Daniel Sager
1361] in Seon.

Zu verkaufen: Ein neues

Einspänner-Wägelchen

mit eisernen Achsen; bei
1343] Mathis, Wagner in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine kleine, rähige **Kuh** um Fr. 280. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1376

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, nädige **Kuh** (Rothfleck); bei Wittwe Lüthy-Hänu
1345] in Holziken.

Zu verkaufen:

Ein neuer

Leiterwagen

(Geflgbreite 18'') mit eisernen Achsen und Vormechanik; bei
Rudolf Gloor, Schmied
1353] in Staffelbach.

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden

Für Herren und Damen.

empfiehlt das **Dépôt** bei
508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau**.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo	zu 40	Cts.	per	Kl.
„ 25	„ 44	„	„	„
„ 15	„ 50	„	„	„

in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
390] **C. Bychner,** Seiler in Aarau.

Günstiger Zeitpunkt

zur Behandlung der

Schwindsucht

G. Wegmüller

in **Sissach,**

Homöopath & Naturarzt

für chronische Krankheiten

(alte Leiden). Behandlung brieflich.

Man beliebe, alle krankhaften Symptome auf das genaueste zu notiren. (O 7651 B)

Eine

Bäckerei & Mehlhandlung

nebst **Wohnung** ist sofort wegen Todesfall **zu vermiethen.**

Anfragen an die Expedition dieses Blattes. [1379

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit 2 bis 3 schön gelegenen Zimmern, bei
1382] Sl. Matter, Schmied in Kölliken.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.

Bei **Sam. Bächtold** in **Buchs** werden etwa

4 solide Kostgänger

angenommen. [1321

Gesucht:

Ein **Schmiedgeselle,** der auch auf Hufbeschlag arbeiten kann.

Auch könnte ein braver starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten bei
Jak. Baumann, Schmied
1385] in Suhr.

Ein guter Schreiner

findet sofort Arbeit bei
G. Stöckli, Schreiner
1387] in Kölliken.

Gesucht:

Auf Mitte Juni einen junger, starken **Lehrling.** Für alle nähere Auskunft wende man sich an
Fritz Gamper, Metzger
1296] in Aarau.

Ein Schreinermeister,

tüchtig und durchaus zuverläßig, findet Anstellung als **Aufseher.**
(A 222 Q) Ad. Karrer in Kulm.

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** fände Anstellung bei
Rudolf Lüscher, Vogts
1349] in Holziken.

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1318

Représentents

sérieux sont demandés par Messieurs **N. Guiserix & Cie.,** propriétaires des meilleurs crûs des environs de **Bordeaux,** pour le placement des **Vins, Rhums, Cognacs etc.**

Ecrire: **42 Cours de Tourny, Bordeaux.** (M 323 c)

Tüchtige

Hausmädchen & Weinkellnerinnen

finden gute Stellen im

Büreau Lewell-Blum

(H 2614 Z) in **Zürich.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe kann unter günstigen Bedingungen das **Malerhandwerk** erlernen.

Anfragen beliebe man zu richten an
Sl. Lehmann, Maler
1319] in Zofingen.

Zwei tüchtige Schreiner,

einen für feine **Polituren** und einen für **Bauarbeiten** sucht für sofort
J. J. Stauber, Schreinermeister
1320] in Zezwyl.

Lehrmeister gesucht.

Ein kräftiger, junger Mann wünscht bei einem tüchtigen Lehrmeister die **Säger-Profession** zu erlernen.

Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1325

Drei Dachdeckergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei
K. Wegeler, Dachdecker
1328] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, tüchtiger Knabe kann sofort als **Lehrling** eintreten bei
Rudolf Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger
1275] in Aarau.

3 bis 4 Bauschreiner oder Zimmerleute

finden auf Treppenbau bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
J. Vogel Zimmermeister,
1324] Delsberg (Bern).

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Kundenmüller** findet Anstellung bei
J. Obrist, Müller
1360] in Brugg.

Metzger-Lehrling gesucht.

Ein **kräftiger Jüngling** von rechtschaffenen Eltern kann sofort in die Lehre treten bei
Samuel Dietschi, Metzger
1287] in Lenzburg.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bernh. Widmer, Hans Jakobs, Thunauers von Gränichen, wird die Versteigerung des Vermögens festgesetzt: auf Dienstag den 9. Juni nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 2. Juni 1885.
1395] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Am Dienstag den 9. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthause zur „Linde" in Gränichen das **Heugras** ab circa 72 Aren (2 Juch.) Mattland, zur noch nicht angetretenen Erbschaft des verstorbenen Jak. Sager, gewes. Verwalter, von Gränichen, zuletzt Wirth zum „Wegweiser" in Ostringen, gehörend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 1. Juni 1885.
Der Gerichtspräsident:
1394] Scheder.

Zu verkaufen: Mehrere Jucharten

Heu- & Emdgras,

bei Zehnder, Ammann
1397] in Suhr.

Zu miethen gesucht:

In **Aarau** oder **Umgebung** eine kleine

mechanische Werkstätte,

wo möglich mit **Wasserkraft.**

Anmeldungen unter Chiffre **A. J. 100** bei der Expedition dieses Blattes. [1398

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erbauung des **Holz-** und **Waschhauses** bei dem reform. Pfarrhaus Würenlos wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind bis zum 14. d. M. bei Herrn Lehrer Fischer in Würenlos zur Einsicht der Uebernahmsbewerber aufgelegt.

Angebote mit der Aufschrift: „Reform. Pfarrhaus Würenlos" versehen, sind innert gleicher Frist franko und verschlossen dem unterzeichneten Präsidium einzureichen.

Würenlos, 1. Juni 1885.
Namens der reform. Kirchenpflege:
Der Präsident:
1377] Salomon Markwalder.

Publikation.

Der unterzeichnete Samuel Kiburz, Samuels, Küfer, von Unterkulm, warnt hiemit Jedermann, seiner Ehefrau **Verena** geb **Senn,** etwas auf seinen Namen zu kreditiren, indem er für dieselbe nichts mehr bezahlen wird.

Kulm, 1. Juni 1885
Sam. Kiburz, Küfer.

Zur Publikat on bewilligt:
Kulm, 1. Juni 1885.
Der Gerichtspräsident:
1388] Steiner.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Pasteten- & Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1396

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling,** dem Gelegenheit geboten ist, den **Handel,** sowie die **französische Sprache** zu erlernen, fände sofortigen Eintritt in einem renommirten **Handelshause** des Kantons Waadt.

Offerten sind zu richten an
Adolf & Alfred Peter
1284] in Aubonne.

Gesucht: Einen Knecht,

der mit Rindvieh gut umzugehen weiß und melken kann, von
1363] Suter-Bolliger in Kölliken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen den **Schmiedeberuf** gründlich erlernen, bei
1347] Johann Pfister, Schmied in Schinznach.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 30. Mai 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 3 — bis 4 —, per Bracken 20 bis — Cts. Aufen per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück zu 60 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 8 bis 9 Rüebli, 3 bis 4 Zwiebeln 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 2 —

Eines eingetretenen Hindernisses wegen können wir den **Sommerfahrplan** erst der nächsten Nummer beilegen.

Die Expedition.

Aarau, Samstag, **Nro. 45.** 6. Juni 1885.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Extrabeilage.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Warum wir die Verfassung annehmen.

II.

Wir sind für Annahme, weil die neue Verfassung eine Vereinfachung des Staatshaushaltes ermöglicht und verlangt, denn ohne Frage sind wir bis anhin etwas zu theuer regiert worden.

Wir begrüßen die neue Verfassung hauptsächlich auch wegen der Umgestaltung des **Gerichtswesens** in allen seinen Formen und Instanzen im Sinne der **Billigkeit** und des **einfachern,** dem schlichten Bürger **verständlichern** Verfahrens. Die Kompetenz der niedern Gerichte ist erhöht; beim Bezirksgericht wird dem mündlichen Verfahren mehr Spielraum gewährt; dem Trölen wäre ein Ende gemacht und dadurch dem rechtsuchenden Bürger die bisherige Unmasse von Kosten erspart. Die erweiterte Limite für Einrichtung von Fachgerichten für Handels-, Gewerbe- und Flurverhältnisse ist als ein von der Nothwendigkeit geforderter Fortschritt zu begrüßen. Die vereinfachte Zusammensetzung des Schwurgerichts bietet für eine richtige Strafjustiz jedenfalls mehr Gewähr als dies unter dem frühern Zustand der Fall gewesen sein mag.

Die Abänderung in der Geldstagsordnung bringt mehrere wesentliche und erfreuliche Errungenschaften. Erstlich sollen die Liegenschaftskäufe in 10 Terminen abgeführt werden dürfen und zweitens soll der Zins sich nach dem landesüblichen Zinsfuß richten. Beides sind für den Mittelmann Erleichterungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Es ist nicht richtig, wenn man der Verfassung vorwirft, sie wolle die Lumpen stimmfähig machen. Lese man deutlich. Im Kapitel Stimmberechtigung heißt es, daß nur solche Vergeldstagte wieder zu derselben zurückkehren können, welche nachweisen, daß sie durch Unglück und ohne direktes eigenes Verschulden in den Geldstag gefallen sind; sie sollen durch Richterspruch nur bis auf 6 Jahre in den bürgerlichen Rechten eingestellt werden dürfen. Bis jetzt hat man alle gleich behandelt, den Schuldigen wie den Unschuldigen. Letztern hat man ärger behandelt als den Räuber oder Dieb, welche nur auf eine bestimmte Dauer mundtodt gemacht wurden, während Jener es unter Umständen für sein Leben lang bleiben mußte. Denke nur jeder Hartherzige sich in einen Fall hinein und denke er ferner an die Möglichkeit des eigenen Fallirens infolge Unglücks in der Familie, langjähriger Krankheit des Familienhauptes, plötzlichen Verlustes des Vermögens infolge höherer Gewalt, infolge nöthiger Bürgschaft, infolge von Mißjahren. Gibt es nicht solcher Fälle genug und ist es billig, wenn ein sonst unbescholtener, braver Mann, der trotz Sparsamkeit und Fleiß auf bezeichnete Weise um sein Vermögen gekommen ist, für sein ganzes Leben geächtet sein soll? Gewiß nicht. Wer ist sicher davor, daß es nicht gerade ihn treffen kann? Darum nur nicht engherzig, es ist dem Betroffenen so wie so schwer genug gemacht, seine Stimmberechtigung wieder zu erlangen, denn er muß seine Unschuld vor Gericht beweisen. Vergessen wir zudem nicht, daß das Forderungsrecht mit der Wiedereinsetzung ins Stimmrecht nicht etwa erloschen ist.

Wir nehmen die Verfassung auch deswegen an, weil sie ein Gesetz gegen den **Wucher** verlangt, weil sie die **Geschäftsagenten** und die **Geldinstitute** der staatlichen Aufsicht unterstellen will. Ein Krebsübel, das an unserm Volkskleben frißt, ist der **Wucher,** der im Stillen herum schleicht und sucht, wen er verschlinge. Mancher arme Mann geht in seiner Bedrängniß ins Garn eines „Geldjuden" und schreibt flugs 100 für 80, die er erhält, und muß schweigen dazu, wenns ihm auch fast das Herz zersprengt. Diese Menschenwürger will man mit einem Gesetz dran kriegen, denn bis jetzt gelang es ihnen mangels einschlägiger Bestimmungen, geschickt an der Ecke des Zuchthauses sich vorbei zu drücken. Desgleichen ist es vom Guten, daß man den Geschäftsagenten auf die Finger sehen will und auch eine Kaution von ihnen verlangt. Die staatliche Beaufsichtigung der Geldinstitute wäre schon längst nöthig gewesen; denn wie viele Hunderttausende von Franken sind schon durch unerlaubte Manipulationen gewissenloser Subjekte von Verwaltern verloren gegangen!

Wir empfehlen die Annahme ferner deswegen, weil der **Landwirthschaft** wesentlich Vorschub geleistet ist. Die Katastervermessung erleidet vielfach Anfechtung, aber nur von solchen, die sie nicht verstehen und der vermeintlich hohen Kosten wegen. Allein man wird von ihrer Wohlthätigkeit für die Hebung des landwirthschaftlichen Kredits und die Ordnung der Steuerverhältnisse bald überzeugt sein. Sie gilt mit Recht als eine Grundbedingung einer so nothwendigen guten Regulirung des Hypothekarwesens. Das Versichern gegen Hagelschaden soll durch Staatsbeiträge erleichtert werden, was angesichts der mehr und mehr überhandnehmenden Hagelschläge zu begrüßen ist. Das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen soll vom Staate gefördert und unterstützt werden. Bildet sich z. B. in einer Gemeinde eine Genossenschaft zum Bezuge von Samen oder Geräthschaften oder Dünger, so wird ihr der Staat unterstützend an die Seite stehen. Der Staat wird auch zur Unterstützung des landwirthsch. Bildungs- und Versuchswesens verpflichtet. Das ist wohl so zu verstehen, daß er Bildungskurse für diesen und jenen Zweig der Landwirthschaft entweder selbst veranstaltet oder finanziell doch unterstützt. Die Bildung unseres Landwirths muß gehoben, der Betrieb der Oekonomie nach verschiedenen Richtungen ein rationellerer werden, wenn wir nicht zurückbleiben und untergehen wollen. Wir müssen mit den umliegenden Ländern mindestens gleichen Schritt halten.

In dem Bauernstande liegt die Bedingung unserer Existenz; dies anerkennend, widmet die Verfassung der Landwirthschaft die größte Aufmerksamkeit. Sollten wir all dieses Schöne verschmähen? Wir werden uns doch nicht ins eigene Gesicht schlagen wollen!

Wir nehmen die Verfassung an, weil sie eine **Hebung** der **Volksschule** bedeutet. Trotzdem wir wissen, daß gerade dieser einschlägige Artikel vielem Widerwillen begegnet, behaupten wir dennoch, daß er eine Perle des Entwurfes ist. Die Zeit verlangt von dem Einzelnen, gleichviel welchem Berufe er angehöre, immer mehr und mehr. Je enger wir in unser Ländchen eingepreßt werden, je höher sich die Zollschranken an unsern Grenzmarken auftürmen, je mehr und mehr müssen wir unsere Produktionskraft steigern und das einzige Mittel dazu ist die Bildung. Das Büblein im hintersten Bergdörfchen hat so gut ein Anrecht auf ein ausgedehntes Wissen als der Stadtbube, und es ist daher Pflicht des Staates, auch der ärmsten Gemeinde Lehrer zu verschaffen, welche den heutigen Anforderungen genügen. Unser Kanton steht im Range der Rekrutenprüfungen sehr weit hinten in der Reihe, er verdient den Namen Kulturkanton in Beziehung auf sein Schulwesen nicht mehr. Das sollte anders werden. Vergesse man nicht, daß die Gemeinde, entgegen bisherigem Recht, nunmehr Lehrer beseitigen kann, sobald diese ihr nicht genügen, sei es nach welcher Richtung immer es sein mag. Vergesse man aber ferner nicht, daß ärmere Gemeinden mit Staatsbeiträgen bis auf 50 %, also bis auf die Hälfte der Besoldung der Lehrer unterstützt werden können, sich also nach Annahme der Verfassung besser stellen als bisher, da nur noch höchstens 10 % Beitrag vom Staate geleistet werden konnte. Wir wollen uns vor andern Kantonen doch nicht länger blosstellen!

Wir werden **Ja** sagen, weil der **Steuerartikel gerechten und billigen Grundsätzen** entspricht. Die Forderung Entlastung nach unten und Belastung nach oben, ist in befriedigendem Maße eingelöst worden durch Einsetzung eines Existenzminimums und die Einführung einer sehr mäßigen Progression. Vor dieser haben Viele eine heillose, oft sehr unbegründete Furcht. Progression heißt Erhöhung und ist nicht etwa eine Extrasteuer, wie Viele meinen. Den gemeinen Mann trifft sie nicht und wer getroffen wird, mag sie gewiß ertragen. Die Grenze nach oben ist 30 %, d. h. es dürfen zur gewöhnlichen Steuer beim höchsten Steuerzahler nicht mehr als 30 % zugeschlagen werden. Zahlt z. B. Einer per einfache Steuer 30 Fr., und beginnt man dort mit 5 % Progression, so macht das Fr. 1. 50 Zuschlag zu den 30 Fr. Die Progression läßt sich volkswirthschaftlich dadurch rechtfertigen, daß man sagt, der mehr Vermögende hat mehr Kredit, sein Umsatz ist ein sicherer und schnellerer, er kann damit auch progressiv mehr leisten bei relativ weniger Arbeitsaufwand. Die indirekten Steuern, welche man anno 1852 leichten Herzens abschaffte, sind so vertheilt, daß sie jeden treffen, aber milde. Wenn man die Aktiengesellschaften, welche auf unserm Boden ihr Geld machen, schon zur Steuer heranzieht, so wird hoffentlich Niemand etwas dagegen sagen; andere Kantone thun's auch. Kurzum, der Steuerartikel gefällt uns.

Auch der **Armenartikel** bestimmt uns zur Annahme. Es ist insbesondere erfreulich, daß man endlich einmal prophylaktisch vorgehen, d. h. durch die richtige Aufmerksamkeit auf die Pflege und Erziehung armer Kinder der Armuth wehren will. So vermindert man die Lasten der vielfach überbürdeten Gemeinden. Mit vermehrten Mitteln kann der Staat auch mehr thun mit Beiträgen an dieselben, mit Unterbringung der Kinder in Anstalten. Ein Gesetz soll die Unterbringung in sog. Spitteln regeln. Für Taugenichtse, welche den Gemeinden so schwer aufsitzen, soll eine Zwangsarbeitsanstalt mit landwirthschaftlichem Betrieb eingerichtet werden, worin dieselben ihren Unterhalt selbst verdienen sollen. Gedenken wir dessen, der gesagt hat: „Arme habt ihr alle-zeit bei Euch" und handeln wir nicht eigensüchtig, sondern wie brave Brüder!

Ueberblicken wir das ganze Werk objektiv, so kommen wir zu dem Schlusse: Die vorliegende Verfassung würde dem Kanton Aargau zur **Ehre** gereichen und zur Wiedergeburt verhelfen.

Wir möchten allfällig noch Unentschiedenen jenes Apostelwort zurufen: **Verwirf es nicht, es ist ein Segen d'rin!**

Darum ein kräftiges **Ja!**

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat am 3. Juni 21 Anarchisten, meist Deutsche und einen Franzosen ausgewiesen.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Der Nationalrath hat mit 61 gegen 33 Stimmen die Motion Berger betreff Rückvergütung des Zolls auf Zucker abgelehnt.

Der Ständerath hat ein Postulat wegen Vorkehren gegen die Schutzzollpolitik anderer Staaten angenommen. Der Antrag Hauser, daß der Bundesrath über die Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland noch in diese Session Bericht erstatte, wurde jedoch abgelehnt.

— Die **Zolleinnahmen** ergaben im Monat Mai 1,775,572 Fr. 32 Rp. (16,413 Fr. mehr als im Vorjahr). Vom Jahresanfang bis jetzt 8,326,237 Fr. 87 oder 263,066 Fr. 73 weniger als im Vorjahr.

— **Eidg. Schützenfest.** Die Gabenliste Nr. 24 erzeigt ein Total von fast 94,000 Fr. Größere Posten sind eingegangen vom Bernischen Landjägerkorps Fr. 630, von den Mitgliedern des Großen Rathes des Kantons Bern, 3 goldene Uhren Fr. 600, 2 Etui mit je Fr. 200, in baar Fr. 400, zusammen Fr. 1000 und vom Organisationskomite des eidg. Schützenfestes 1883 in Lugano Fr. 300.

Die Gabenliste Nr. 23 erzeigt ein Total von Fr. 99,146. Von Fürsprechern Bern's ist eine Gabe von Fr. 370 gespendet worden.

— **Nationalheiligthum.** Von der Urner Regierung war es wohl gethan, daß sie rundweg erklärte, es werde das Rütli nicht einer Eisenbahn geopfert. Daß übrigens Jemand wagte, die Zerstörung unseres nationalen Heiligthumes ins Programm aufzunehmen, zeugt von beispielloser Frechheit. Das Treiben gewisser Gründer in der Schweiz wird bald zu bunt.

— **Freimaurerei.** Letzten Samstag und Sonntag den 30. und 31. Mai tagte in Bern die schweiz. Großloge Alpina, bei welcher sämmtliche 33 Logen der Schweiz durch Abgeordnete vertreten waren. Die bei diesem Anlaß von den einzelnen Logen der Großloge übermittelten Gaben im Gesammtbetrage von Fr. 1600 wurden auf Antrag der Berner Loge zu gleichen Theilen drei Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder zugewandt, nämlich der Bächtelen und der Viktoriaanstalt in Bern und der den gleichen Zweck verfolgenden Solidarité in Lausanne.

— Der **schweizerische Gesandte** in Washington, Herr Oberst Frei, sei am Malaria-Fieber erkrankt. Malariafieber, zu deutsch Sumpfmiasmafieber, ist von Leber- und Milzanschwellungen und Wassersucht begleitet, die in langes Siechthum ausarten.

Washington ist ein Malariaplatz par excellense, ist doch das berühmte „Weiße Haus" mitten in den schönsten Sumpf hineingebaut. — Es hat jüngst die konservative Presse im Chorus geheult, als von dem jährlichen Urlaub die Rede war, welchen sich Herrn Frei ausgebeten, um auf dem Malariaplatz Washington seine Gesundheit nicht zu ruiniren.

— **Landwirthschaftliches.** Eiserne Schweinströge haben sich in jeder Beziehung als vollkommen bewährt, so daß nun viele Landwirthe in deren Besitz sich befinden. Und in der That ist es das einzige Mittel gegen Schweineseuchen, wie Bräune, Rothlauf u. dgl., sowohl nach der „Schweiz. Metzgerztg." als der Meinung erfahrener Fachleute.

Aargau.

— **Trau, schau wem!** (Eingesandt.) Das Kreisschreiben des „Aarg. Wirthevereins" an seine Mitglieder hat uns nicht sehr erbaut und auch in der Bevölkerung für denselben ganz gewiß nicht viel Sympathien erweckt. Es gibt sich solches den Anschein, objektiv zu sein, während es in verdeckter Weise für Verwerfung der Verfassung plaidirt. Es ist doch gewiß etwas kühn, zu glauben oder wenigstens es zu sagen, wenn auch etwas vermäntelt, die Verfassung sei eine mangelhafte und den Bedürfnissen des Staates und seiner Bürger nicht entsprechend. Ist der Vorstand sicher, daß unsere Bürger der Ansicht sind, das Wohl des Staates liege im Wirthshaus, resp. in einer verminderten Abgabe desselben? Er dürfte sich täuschen, die öffentliche Meinung geht vielmehr dahin, daß diese Abgaben nicht zu drücken sind. Im Interesse ihrer selbst sollten die Wirthe und zwar die rechten Wirthe, eine Verminderung der Taxen nicht verlangen, denn eine solche bedeutet nur vermehrte Konkurrenz, was statistisch nachweisbar ist. Und das wollen wir nicht, wir haben jetzt schon zu viel Wirthschaften allüberall.

Sonderbar macht es sich vom Wirthverein, gegen die Verfassung Stellung zu nehmen, nachdem von einem seiner Mitglieder im Verfassungsrathe so ungeschickt manövrirt worden ist. Wir wissen nicht, worauf sich der Apostroph von dem Appell an den Wirthe,

patriotismus beziehen soll, aber das fühlen wir, eine allfällige Agitation der Wirthe würde und könnte als nur eine vom Egoismus eingegebene ausgelegt werden. Ob sich die Wirthe der Eventualität aussetzen wollen, von den üblen Folgen der Verwerfung gerade für sie betroffen zu werden, müssen wir ihnen natürlich überlassen. Den stimmfähigen Wirthshausbesuchern aber brauchen wir für eventuelle Einflüsterungen nur zu sagen: „Ambrosi, sei kein Narr und guck' hinter den Umhang! Laß dir kein X für einen U machen! Zahl deinen Schoppen, er ist theuer genug, der Wirth nimmt 100 % daran und stimm nach deinem Gutdünken." Punktum.

— **Presse.** Mit einer solchen Einmüthigkeit haben wohl die aargauischen Zeitungen noch nie zusammengearbeitet, wie dies nun zu Gunsten der Verfassung der Fall ist. Die Ausnahmen kommen nicht in Betracht. Es gibt Blättlein, in welche hie und da ein Vertäubter seine faulen Eier legen kann, aber wie gesagt, bedeuten will das nichts.

— **Aarau.** Der hier in der Aare aufgefundene Todte (vide letzte Nr.) war ein Gottlieb Grütter, Zimmermann, von Roggwyl. Er war Vater von 10 unerzogenen Kindern.

— **Baden.** (Corresp.) Aufgepaßt! Es geht das Gerücht, die Freisinnigen des Bezirks Baden sollen durch eine neue Auflage der „politischen Blätter" zur Verwerfung bestimmt werden.

„So verübt man in Rom gar manche Lister und Tücken, die der Papst nicht erfährt. Man muß sich Freunde verschaffen. — Ferner wird er wohl denken, es sind gar Viele den Affen und Füchsen verwandt, die ihn am Besten berechnen." (Reineke Fuchs.)

— **Baderbiet.** „Bad. Tagbl." berichtet: „Eine Frau von Hausen (Lengnau) war mit dem Aufstellen von Rinde beschäftigt, während in ihrer Nähe Tannen gefällt wurden. Ein Warnungsruf scheint die Frau nicht gehört zu haben, eine Tanne fiel, schlug die Frau zu Boden und ein dürrer Ast drang ihr durch Rücken und Brust noch in die Erde. Der Tod erlöste die arme Frau erst nach 24 Stunden der grausigsten Schmerzen."

— **Brugg.** ♂ An einem schönen Abend dieser Woche saß der „Bibelfisch" gar wehmüthig beim „Füchslis" und prophezeite die Annahme der Verfassung. Ob denn das so traurig sei, fragte ein Nebenmann. „Für mich schon, denn ich muß 150 Fr. mehr Steuern bezahlen." Wir wollen sehen, ob dieser „Grund" für ihn und den „Hausfreund" entscheidend ist.

— **Freiamt.** Im Bünzthal stehe ein segensreicher Herbst in Aussicht. Die Obstbäume seien derart mit Früchten behangen, daß voraussichtlich der „Hochbaumer" im Preise bedeutend unter demjenigen anderer Jahre zu stehen kommen werde.

— **Bezirk Lenzburg.** Es haben einige Matadoren das Stiergefecht gegen die neue Verfassung eröffnet. Namentlich rührig soll ein gewisser „Geschäftsmann" sein, schütze aber auf seinen Wühlreisen andere Gründe vor als die ihn persönlich „drücken". In seiner Furcht vor der Staatsaufsicht über die Geschäftsagenten und die „Geldinstitute" sei er um Verwerfungsgründe nicht verlegen. Auch die „Hypothek" springe wie wüthend im Lande herum.

Möge das Volk sich vor den guten Räthen seiner Blutsauger in Acht nehmen! Wer einem solchen Menschen Gehör schenkt, dem sollte man weiß Gott, wie der selige Augustin Keller anno 1851 geschrieben hat, Moosheu in den Barren stecken.

☞ Bürger, hütet Euch vor solchen Rathgebern. Es gibt Viele, welche die Verwerfung predigen aus Groll darüber, daß sie bei den Verfassungsrathswahlen übergangen worden sind, aus Spekulation für eine allfällige Wahl beim zweiten Anlauf.

Es gibt andere, welche aus Eigennutz eine Verwerfung gern sähen. Die ächten, sie berührenden Motive dürfen sie nicht sagen, darum schützen sie andere vor. Die famosen Volksfreunde haben mehr Freude am bisherigen Zustande, in dem man die Steuern nur da nehmen wollte, wo fast nichts war und für den großen Haufen das Auge zudrückte.

Die einzig richtige Antwort auf das Weibeln der Geschäftlimacher, Geldprotzen, Eigenschlckler und Armenleuteschinder ist ein währschaftes **Ja** am nächsten Sonntag.

— **Seengen.** „Zof. Tagbl." schreibt: „Auch hier war letzten Sonntag Revisionsversammlung. Auf Bestellung der Neinsager hatte Stadtschreiber Lehner in Baden das Referat übernommen. Da darf man sagen: „Es thut mir in der Seele weh, daß ich dich in der Gesellschaft seh'." Herr Lehner, Notar Läubli und der Pastor Scartazzini* bekämpften die Verfassung, während sie Herr Max Erismann warm in Schutz nahm. Scartazzini behauptete, daß, indem man gar zu sehr für die Armen sorge und den jungen Leuten zu viel Bildung gebe, man nur bezahlte Menschen und ungesunde Sozialisten mache. Und das will ein Pfarrer sein! Ist kein Tempelreiniger mehr da? Pfarrer Haßler zündete übrigens Scartazzini nicht übel heim. Die Worte Scartazzinis sind kennzeichnend für die im obern Seethal herrschende Stimmung und die famose Spitteiversorgung."

*) Ein ganz merkwürdiges Trifolium. Heinrich, warum hast Du uns das gethan?

— **Zofingen.** Die Heilsarmee soll ihre Vorposten bereits bis nach Zofingen vorgeschoben haben. Nesende, die mit dem letzten Gotthardzug von Olten her reisten, wurden von einem älteren Herrn, vermuthlich dem Obersten Clisborn, mit Traktätchen der Heilsarmee beschenkt. Nebenbei soll der Herr die Gegend recognoscirt haben.

— **Aarburg.** Die Verfassungsräthe des Kreises Aarburg-Oftringen erlassen an ihre Wähler einen warmen patriotischen Aufruf zur Annahme der Verfassung. Derselbe zählt alle die Errungenschaften auf, welche die neue Verfassung auf geistigem und materiellem Gebiete aufweist.

Kantone.

Baselland. Im Bache bei Sissach wurde ein Mann, Namens Eichenholzer, mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Da auf der Leiche sich keine Baarschaft vorfand, vermuthet man ein schweres Verbrechen.

— Der Traubenansatz in den Weinbergen dieses Kantons sei ein ganz bedeutender und verspreche eine reichliche Ernte. Gegen die Blattmilbe, welche den Schwarzbrenner verursacht, werde Schwefelblüthe mit Erfolg angewendet.

Bern. Vom Schnapsteufel geholt. Im Spritzenhause Reflingen erhängte sich der notharme, dem Alkoholgenusse fröhnende Schreiner S. Könizer, Vater von fünf unmündigen Kindern. Derselbe zeigte schon seit einigen Tagen Spuren von Geistesstörung, wurde infolge dessen besonders überwacht und Samstag Morgens von der Ortspolizeibehörde vorübergehend in das Spritzenhaus eingeschlossen. Als man ihn nach zirka anderthalb Stunden wieder aus demselben herausnehmen wollte, fand man ihn aufgeknüpft und bereits todt.

— Oberland. Das Grimselhotel ist Dienstag den 2. Juni eröffnet worden. Vor drei Wochen ungefähr passirte der Grimselwirth, Hr. Großrath Nägeli im Aegerstein bei Guttannen den Paß. Sie kamen aus dem Oberwallis von Brieg und brachten bei 300 Stück Groß- und Kleinvieh mit sich. Obwohl der ganze, weite Weg im Schnee mußte gemacht werden, der stellenweise sehr tief war, gelangte der ganze Zug ohne Unfall nach Guttannen.

— In einem steinalten Wirthshause zu Oberwald (Amt Trachselwald) steht an der Wand in der Gaststube kaum noch lesbar folgender lakonische Vers:

Dies Haus steht an der Sonnen;
Wer nicht Geld hat, der gang zum Bronnen.
Denn mit Kreiden an der Wand
Kann ich nicht fahren ins Weinland.

— Die von der welschen Kolonie in Bern unter ihren Mitgliedern veranstaltete Subskription zu Gunsten des eidgenössischen Schützenfestes ergab die Summe von 2000 Fr.

Freiburg. Eine reformirte Frau, welche verschiedener Umstände halber während mehrerer Jahre ihr Kind nicht bei sich behalten konnte, verlangte dieses dieser Tage zurück, hatte aber große Mühe, das zu erzwingen. Das Kind war unterdessen gegen den Willen der Mutter katholisch erzogen worden.

Genf. Die Stadt Genf besitzt zur Zeit 952 Rentiers, welche ein jährliches Einkommen von 18,00 — 500 Fr. (!) versteuern; Handwerker und Gewerbetreibende, welche über ein steuerbares Jahreseinkommen von 1000—5000 Fr. verfügen, gibt es daselbst 4896.

— In Genf ist ein Pompier verhaftet worden wegen — Brandstiftung. Derselbe war bei vier letzthin stattgefundenen Brandausbrüchen stets der Erste auf dem Platze gewesen, wodurch der Verdacht rege wurde.

Luzern. Von fünf Söhnen der Familie Mattmann vom „Bruderhaus" zu Horw sitzen gegenwärtig im Gefängniß: Jakob wegen Mord, Brandstiftung und Diebstal, Moritz wegen Begünstigung von Diebstahl, Josef wegen Brandstiftung und Diebstahl und endlich der 20jährig Othmar wegen Körperverletzung und Mißhandlung eines Schiffmanns am Pfingstmontag. (25. Mai).

Neuenburg. Aus dem Gefängniß in Chaux-de-Fonds sind drei gefährliche Verbrecher ausgebrochen, indem sie unter dem Fenster ihrer Zelle ein Loch in die Mauer machten. Es sind ein Falschmünzer, Namens Charles Hengy, dann der französische Schmuggler Frésard, der neulich eine junge Frau fälschlich wegen Diebstahls beschuldigte und seine Umgebung mit Revolverschüssen bedrohte und endlich der wegen Mordes angeklagte E. C. Jobin.

St. Gallen. Letzen Samstag, Abends 4 Uhr, entlud sich im Untertoggenburg ein Gewitter, welches zwei Stunden anhielt und schweren Schaden anrichtete Seit 1876 ist keine solche Wassermenge mehr gesehen worden.

— St. Gallen. Der Staatskanzlei sind im Jahre 1884 Vergabungen im Betrage von 287,207 Fr. 42 Cts zur Kenntniß gekommen; davon fallen 125,475 Fr. auf Schulen, 16,35⁰ auf das Armenwesen, 25,409 Fr. auf den Kantonsspital, 24,377 Fr. auf die Kirche und 92,489 Fr. für spezielle gemeinnützige Zwecke.

— Am letzten Sonntag fuhren von Rorschach zwei Schützen-Unteroffiziere, begleitet von einem Sticke, Namens Baumann, mit seinem zehnjährigen Töchterchen, mit einer Gondel auf den See. Sie bemerkten bald das Segelschiffchen eines Waffenkameraden und riefen ihn an, um ihre Gondel seinem Fahrzeug anzuhängen. Als die beiden Schiffe einander erreicht hatten, schlug plötzlich die Gondel um und alle vier Insassen stürzten in's Wasser. Dem Besitzer des Segelschiffcheas gelang es, die beiden Wehrmänner und das Mädchen zu retten; Baumann aber, der sein Kind über Wasser gehalten, bis es vom Retter erfaßt wurde, versank und konnte nicht mehr gefunden werden. Das unglückliche Kind hatte vor einiger Zeit schon die Mutter verloren und steht nun ganz verwaist in der Welt.

Schwyz. Käsehandel. In Verlaufe der letzten Tage sind fast alle vorjährigen Käse an italienische Händler um den ansehnlichen Preis von 70 Fr. per 50 Kilo verkauft worden.

— Einsiedeln erfreut sich eines starken Besuchs; letzten Montag trafen dort 1500 Pilger aus dem Untertoggenburg ein.

Solothurn. Olten. Das „Wochenbl" schreibt: „Am Dienstag erfolgte der feierliche Einzug des Bischofs Fiala aus Rom in seine Residenz Solothurn. Im Bahnhof Olten wurde er von der zahlreich versammelten Geistlichkeit des Gäu's und Niederamts — so viele römische Herrn hatte der Bahnhof Olten noch nie beisammen gesehen — ehrerbietig begrüßt. In Solothurn war alles zum feierlichen festlichen Empfange hergerichtet.

Das ist Alles recht lieb und schön und diese Anhänglichkeit an den geistlichen Oberhirten ist sehr zu ehren und zu achten. Aber man kann des Guten auch zu viel thun, mit Rühmen und Lobpreisen, so daß es einem Republikaner ganz schwindlig wird, und man sich fragend nach der Stirne fühlt: Leben wir denn in der republikanischen Schweiz? Was sind das für fremdartige Gebahren und für sklavische Erniederung?

Wir Schweizer haben uns, Conservative wie Liberale, sehr oft in unserm einfachen schlichten Sinne angewiedert gefühlt von den maßlosen Schweifwedeleien, mit denen in Deutschland die Fürsten und Großen „geehrt" werden. Aber jetzt treiben es unsere Ultramontanen noch viel bunter. Sie ersterben, im Staube auf den Knieen liegend, in kriecherischer Unterwürfigkeit vor dem neuen Bischofe, der bisher ein einfacher schlichter Gelehrter gewesen war, der ihnen aber jetzt plötzlich durch die Romfahrt zum alleinseligmachenden Gebieter und Beherrscher geworden ist. Sind das noch Republikaner, frägt man sich, wenn man die Korresp. des „Vaterlandes" über die Romfahrt des Bischofs Fiala gelesen hat? Jedes Räuspern und Lächeln des neuen Bischofs wird den Getreuen als ein erwähnenswerthes wichtiges Ereigniß großartig mit der Hoftrompete verkündet. Und nun wieder die Begrüßung des aus Rom Heimkehrenden im „Vaterland"! — Welche Ueberschwenglichkeit?" — Es ist, weiß Gott nur zu wahr.

— Olten. Der Junimarkt war schwach befahren. Aufgeführt wurden 556 Stück Groß- und 404 Stück Kleinvieh. Schweine waren sehr gesucht und fanden zu hohen Preisen raschen Absatz. Auf dem Großviehmarkt wurde auch ziemlich gehandelt und zwar zu guten Preisen.

— In Thierstein wird die Kirche vergrößert. Bei den Grabarbeiten hinter der Kirche entdeckten die Arbeiter ca. 60 Centimeter unter der alten Pfarrkirche ein wohlerhaltenes menschliches Skelett. Die Bevölkerung ist in Aufregung gerathen.

Thurgau. Ein Brautpaar, welches zusammen über 130 Jahre zählte, wurde jüngst zu Kreuzlingen getraut. Der Bräutigam war 60, die Braut 72 Jahre alt.

Unterwalden Letzte Woche verunglückte ein am Kurhaus Bürgenstock arbeitender Maler; er stürzte vom Gerüst etwa 15 Meter tief hinab und starb nach 5 Stunden. Der Verunglückte war 30 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Zürich. In der Sektion des eidgenössischen Vereis sprach Herr Hünerwadel-Zeller gegen das Projekt einer staatlichen obligatorischen Mobiliarversicherung. Die übrigen Redner schlossen sich alle seinen Ausführungen an.

— Zürich. Die kantonsräthliche Kommission empfiehlt in Beleuchtung der Gesetzesvorlage über die Todesstrafe dem Volke „aus voller Ueberzeugung" die Verwerfung.

Ausland.

Deutschland. Bodensee. Einen seltenen Fang machte am Donnerstag ein Fischer in Friedrichshafen. Während derselbe eifrig seinem Beruf oblag, vernahm er plötzlich ein starkes Plätschern im Wasser, und war nicht wenig erstaunt, einen Rehbok daher schwimmen zu sehen. Sofort ruderte er auf denselben zu und band ihn mit einem Strick um den Hals an das Schiff.- Am Land setzte er das Thier, um nicht mit dem Jagdgesetz in Konflikt zu kommen, wieder in Freiheit.

— Von der Strafkammer zu Mannheim wurden am 30. Mai nach dreitägiger Verhandlung achtzehn Bierbrauer aus Mannheim, Heidelberg und Umgegend wegen Fälschung des Bieres mit Couleur gemäß § 10, Ziff. 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes zu 30 bis 200 Mark, sowie in einem Falle zu 4 Wochen Gefängniß nebst Tragung der enormen Kosten des Prozesses, der fast ein Jahr dauerte, verurtheilt. Der Staatsanwalt führte aus, daß dem leider schon lange bestehenden Uebel, dadurch zu steuern, daß dem Publikum zu täuschen, ein Ende gemacht werden müsse. Er beantragte deßhalb theils hohe Freiheitsstrafen.

— In dem pommerschen Flecken Schmolsin sind 30 Wohnhäuser und 37 Wirthschaftsgebäude abgebrannt.

Oesterreich. Bischof Zwerger von Seckau hat in seiner Diözese den deutschen Kirchengesang bei dem lituralischen Gottesdienst verboten, was in der dortigen deutschen Bevölkerung sehr böses Blut macht. — Im Budweiser erzbischöflichen Palais, hat eine junge Pfarrköchin einen Revolverschuß gegen sich abgefeuert. Der Pfarrer, bei dem sie bisher gewesen, war versetzt und ihm verboten worden, — — — die Köchin mitzunehmen; der Schuß ist übrigens fehlgegangen.

— Der Pester Advokat Dr. Rosenberg, welcher den Grafen Batthyanyi im Duell erschossen hatte, hiefür zu einem Jahr Kerker verurtheilt und vor drei Monaten die Strafe angetreten hat, wurde vom Kaiser begnadigt. Wie gütig die Monarchen gegenüber Solchen sind, die nach „bewährten Grundsätzen" morden;

Frankreich. Ein Marseiller Kaufmann starb, der mit 25,000 Fr. angefangen und in seinem Geschäfte Millionen gewonnen hatte. Er hinterließ einem Freunde das Vermögen unter der Bedingung, daß er ihm 25,000 Fr. in den Sarg lege. Der Erbe sucht nach einem Mittel um sich dieser Verpflichtung zu entziehen und entdeckt schließlich folgenden Ausweg: „Halt! ich lege ihm einen Chek bei, er kann ihn dann einlösen, wann er will."

— Paris. Die Begräbnißfeier Viktor Hugos war großartig. Das Ende des Zuges verließ den Triumphbogen erst um 4 Uhr, während die Spitze desselben um 2½ Uhr vor dem Pantheon angelangt war. Kein Zwischenfall unterwegs. Vollständige Ruhe herrschte überall, nur einige persönliche Unfälle infolge des Gedränges sind zu verzeichnen.

Vierzehn Reden wurden im Pantheon über dem Sarge gehalten, der um 4 Uhr in die Grabgewölbe versenkt wurde. Kein Pariser erinnert sich, jemals in seinem Leben ein solches Leichenbegängniß und eine solche Menschenmenge gesehen zu haben. 12 Wagen mit Kränzen beladen gingen dem Sarge voran; dazu kamen noch 800 von den Abordnungen gebrachte Kränze.

Der Zug nach dem Pantheon war um 6 Uhr beendigt. Die Haltung des Volkes während des ganzen Tages hat allgemein befriedigt und jede Besorgniß vor Unruhen zerstreut.

— Viktor Hugo und kein Ende", schreibt ein deutsches Blatt, und ein anderes meldet gar: „Die tolle Woche geht zu Ende, in der Paris in ein Irrenhaus verwandelt zu sein schien."

Uns gefällt, schreibt „Zürch. Post", die Trauer der Franzosen am Sarge des großen Dichters denn doch besser, als das Bauchrutschen gewisser deutscher Patrioten zu den Füßen des großen Kanzlers.

— Schrullen des Müßiggangs. Die Fürstin von Sagan gab Dienstag Nachts ein großes Gartenfest, dem ein Diner von 80 Gedecken voranging und zu dem die Gäste sich nur in der Gestalt irgend eines befiederten oder sonstigen Thieres einfinden durften. Die Insekten und Vögel, die da zusammenflogen, waren reizend und ergötzlich anzusehen, aber auch an wilden Thieren war kein Mangel: Frau Lambert aus Brüssel, eine geborene Rothschild, kam in einer Panterhaut, eine andere Dame der vornehmen Welt als Jaguar, der Vicomte Vigier als Leopard, Herr Arthur Meyer vom „Gaulois" — o Naivetät! — als Eiterich. Wunderschön und gelungen soll eine Quadrille von Bienen und Hornissen, welche seit drei Wochen täglich einstudirt wurde, und ein anderer Figurentanz von Krebsen ausgefallen sein; der selige Buffon, der Schutzpatron des Festes, in dessen Perrücke und weltberühmte Manschetten sich ein Freund der Dame des Hauses gesteckt hatte, wäre über diese phantastevolle Wiedergabe der Arche Noah ohne Zweifel hoch entzückt gewesen.

England. London 3. Juni. Die Kohlengrube Lord Durhams ist in Brand gerathen; 22 Arbeiter sind todt.

Spanien. Eine Depesche aus Madrid meldet das heftige Wiedererscheinen der Cholera in der spanischen Provinz Valencia. In einem Dorfe sind 60 Erkrankungen vorgekommen.

— Madrid 3. Juni. Die wissenschaftliche Kommission erklärt, daß die in der Provinz Valensia herrschende Epidemie die ausgesprochenste asiatische Cholera ist.

Der Gesundheitszustand ist ein schlimmer; die Regierung wird eventuell die ganze Provinz absperren.

Asien. London, 2. Juni. Wie Privatdepeschen aus Bombay melden ist ein Theil der Provinz Kaschmir am Sonntag von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. In Srinagar gab es fünfzig Todte und zahlreiche Verwundete.

☞ **In der Buchdruckerei Haller-Goldschach in Bern ist erschienen der „Taschen-Fahrplan" sämmtlicher schweiz. Eisenbahnen und Dampfschiffe für die Sommersaison 1885. Sehr praktisch. Preis nur 30 Cts.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Mai 1885.

Schulden- u Bürgschaftsrüfe. Juden. Tschudi-Streiff, Joh. Rudolf von Glarus, in Kaiseraugst wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Juli. **Frey.** Käser, Jakob, Hd. Ulrichs, Schreiner, von Oberlaach, in Küttigen wohnhaft gewesen. Eingaben 2. Juli. **Lausenburg.** Stäubli, Peter, Bäckermeister, von Sulz. Eingaben 30. Juni. **Zurzach.** Schmid, Joseph, Moritzen von Leuggern. — Fischer, Franz Joseph, Säger, Bubelis von Rümikon. — Hirt, Bernhard Xaver, Schreiner, zum „Löwen" in Zurzach. Eingaben 27. Juni.

Benefiz-Inventarerli. Prozgarten. Schmid, Johann, Wagner, von Niederwyl. Eingaben 9. Juli. **Brugg.** Wernli, Johann Jakob, Jakobs, Vigels auf dem Berg zu Thalheim. — Gnehm, Wilhelm, von Hüttlingen (Thurgau), Mühlenmacher, gew. Gemeinderath in Lauffohr. Eingaben 2. Juli.

Gelsstags-Verlängerung. Lenzburg. Rodel, Joh. Rudolf, Buchbinder, von Fahrwangen. Frist 24. Juni.

Gelbstags-Rückzüge. Juden. Fischer, Jak. Leonz, obern Schuhmachers in Stetten. **Prozgarten.** Bohler, Eduard, auf der Halden in Wohlen. **Kulm.** Hechler, Emil, Kaspard, Cigarrenmacher, von Menziken. **Lenzburg.** Steiner-Graf, Jakob, Säger in Boniswyl.

Rehabilitationen. Prozgarten. Fischer, Michael, Zimmermann, von Jonen, in Fehrenbach bei Affoltern. **Kulm.** Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm. **Zofingen.** Humm, Friedrich, Gypser und Maler, von Strengelbach. **Zurzach.** Suter, Fridolin, Webers, Josephs von Oberstein.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Gloor, Rosina, Johanns alt Ammanns von Leutwyl, in New-York. Einspruch 29. Juni.

Schiffsnachrichten von **Wikrich-Fehl**, Agentur für Auswanderung in Zurzach. Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „St. Laurent", welcher am 22. Mai von Havre abgegangen, ist am 3. Juni, Morgens 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. Juni. Ausdichtes auf warmes, meist heiteres Wetter; jedoch Gewitter zu erwarten.

Brunnen-Einweihungs-Fest
in Rupperswyl
Sonntag den 7. Juni 1885.

Festessen im „Bären".

Nachher Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1406] **Burger** zum **„Bären".**

Mineralbad Dentenberg (746 Mtr. ü. Meer.)
Station Gümlingen, 1¼ Stunde von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümlingen.
1444] (H 1308 Y) Auskunft ertheilt bereitwilligst **K. Kammermann.**

Vorläufige Anzeige!

Nachdem mir von Seite eines geehrten hiesigen Publikums bei den letzten Unterhaltungs-Conzerten im Saalbau ein so starker Besuch zu Theil wurde, so habe keine Mühe und Kosten gescheut, die nämliche **Capelle Rohde** noch einmal zu gewinnen und zwar diesmal als **Streich-Orchester.** Ich kann den Besuchern wieder einen sehr vergnügten Abend versprechen, da **Sonntag den 14. Juni, 4 und 8 Uhr,**

zwei Unterhaltungs-Conzerte (mit Consumation)

stattfinden werden. Da ich hoffe, von Seite eines hiesigen kunstliebenden Publikums durch zahlreichen Besuch unterstützt zu werden, zeichnet mit vollster Hochachtung
1393] **J. Sommer,** Gerant, Cantine im Schachen.

Schweizerische Hagelversicherung.

Die Tit. **Landwirthe, Reben-** und **Gartenbesitzer** erinnere ich in ihrem Interesse an **baldigste Versicherung ihrer Landprodukte.**
Bedingungen sehr günstig — **Büreau an Sonntagen geschlossen.**
Aarau, 1. Juni 1885.

Der Agent:
1384] **Jul. Wydler,** Notar.

Dépot
von
Nähmaschinen aller Systeme
von dem
seit 30 Jahren rühmlichst bekannten Hause
J. B. Bösiger
in
Roggwyl (Kts. Bern),
bei
M. Bolliger-Manger, Pelzgasse 130, **Aarau.**

Alle **Reparaturen** in der eigenen Werkstätte prompt und billig.

Verkauf von allen **Bestandtheilen** sowie **Faden,** Nadeln, Oel etc. im Dépôt.

Günstige Gelegenheit!
Für Hutmacher! Für Hutmacher!
Hutmacher-Geschäft auszuleihen!

Wegen Kränklichkeit des Eigenthümers wird ein gut accreditirtes **Hutmacher-Geschäft** in einer Stadt der Centralschweiz — **Werkstätte** und schöner **Verkaufsladen,** auf Wunsch auch **Wohnung** — zur Vermiethung ausgeboten. (Späterer Verkauf in Aussicht). Uebernahme des gut assortirten **Waaren-Lagers** nach besonderer Uebereinkunft. — Die Lokalitäten eignen sich auch für ein anderes Geschäft.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
1401] Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar in **Aarau.**

F. X. Honer, Ravensburg, Württemberg.

Fabrik der bewährtesten **Obst- & Weinpressen, Obstmühlen** mit Steinwalzen, sehr beliebte Sorte. **Trieurs,** vollkommene Reinigung und Sortirung aller Fruchtgattungen, verschd. Größennummeros.
(M 1027 Z)

Heu- und Emdgras-Steigerung.

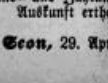
Herr **F. Oboussier,** Fabrikant in **Aarau,** läßt **nächsten Montag den 8. Juni,** von **Abends 7 Uhr an,** in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am **Zollrain,** das
Heu- und Emdgras
ab seinen Wässermatten in Buchs — 23 Stück, je circa 1 Juch. haltend — öffentlich versteigern.
Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein
Aarau, 4. Juni 1885.

Der Beauftragte:
1424] **H. Heller,** Rechtsagent.

Das Heu-, Emd- und Herbstgras pro 1885
wird zum **Verkauf** offerirt.
Zur Besichtigung ladet ein
1403] **A. Kyburz,** Posthalter in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein an der **Seethalstraße** in **Seon** günstig gelegenes, solid gebautes



Wohnhaus,

worin bisher eine **Wirthschaft** betrieben worden, mit zwei gewölbten **Kellern,** 7 Zimmern, Wasserleitung in der Küche, zudem in der Nähe eines laufenden Brunnens, um Fr. 10 500. brandversichert, sammt einer alleinstehenden großen **Scheune** mit **Metzg** von Stein unter Ziegeldach, um Fr. 7000. versichert, sowie einer um Fr. 1200. versicherten **Trinkhalle** mit **Kegelbahn** und **1 Juch. Baumgarten** und **Garten** mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt. Diese Realitäten könnten auf Ende Juli übergeben werden. Preis Fr. 16,000. Zins- und Zahlungsbedingungen günstig.
Auskunft ertheilt
1135] **Seon,** 29. April 1885. Namens der Eigenthümer: **F. Baumann,** Notar.

Eichennutzholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Langholz" bei Niederwyl werden am Montag den 8. Juni, Nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigert:
56 Eichenstämme mit 31,70 m³.
Sammlung im Schlag.
Zofingen, 1. Juni 1885.
1380] Schwarz, Kreisförster.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Montag den 8. Juni nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
15 Sägstämme mit 12,50 Festm.,
14 Bautannen mit 6,00 Festm.,
35 Stere Buchenspältenholz,
37 „ Eichenspältenholz,
110 „ Tannenspältenholz, und
2500 Stück Reiswellen.
Sammelplatz auf dem „Hubel".
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Holziken, 2. Juni 1885.

Der Beauftragte:
1392] Lüthy, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bernh. Widmer, Hans Jakobs, Thunauers von Gränichen, wird die Versteigerung des Vermögens festgesetzt: auf Dienstag den 9. Juni nächsthin, und zwar:
a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im geldstäglichen Wohnhause; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.
Aarau, 2. Juni 1885.
1395] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Am Dienstag den 9. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthause zur „Linde" in Gränichen das **Heugras** ab circa 72 Aren (2 Juch.) Mattland, zur noch nicht angetretenen Erbschaft des verstorbenen Jak. Sager, gewes. Verwalter, von Gränichen, zuletzt Wirth zum „Wegweiser" in Oftringen, gehörend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 1. Juni 1885.

Der Gerichtspräsident:
1394] Schoder.

Heu- und Emdgras-Steigerung

Künftigen Montag den 9. Juni, von Morgens 9 Uhr an, wird ab circa 6 Jucharten Matten bei der Suhre, die sogen „Siebenmättli", das **Heu-** und **Emdgras** auf dem Platze selbst versteigert.
1405] Johs. Wehrli.

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab 2 Jucharten Mattland in Unter-Entfelden.
Sich zu melden bei Jakob Huber auf Eppenberg. [1404

Heu- & Emdgras-Verkauf
ab circa 1½ Jucharten Baumgarten auf Eppenberg, zunächst dem Schulhause.
Sich zu melden bei J. J. Guyer in der „Telli" zu Aarau. [1356

Zu verkaufen: Mehrere Jucharten
Heu- & Emdgras,
bei Zehnder, Ammann in Suhr.
1397]

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab 3½ Jucharten Matten, sammethaft oder in zwei Abtheilungen; bei
J. Stauffer-Zehnder in U.-Entfelden.
1421]

Zu verkaufen:
In der Brauerei Hänny in Köliken 7 Bäume fohrene, 11 Linien dicke, dürre **Laden** für Fensterrahmen.
Am gleichen Orte sehr schönen und guten letztjährigen
Elsinger-Wein,
über die Gasse zu 60 Cts. per Liter.

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher
Wirthschafts-Schild.
ganz billig. Wo, sagt der Verl. 1402

Badehosen
von 50 Cts. bis 1 Fr. per Paar empfiehlt
1412] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein
Martini-Stutzer
zum **Preis** von **Fr. 70.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1286

Dr. Wiel'sche diätetische-hydriatische
Kuranstalt Nidelbad am Zürichsee.

Specialanstalt bei allen Erkrankungen der Verdauungs- und Blutbildungsorgane.
Pensionspreis: Ohne Zimmer, je nach ärztlicher Verordnung, 3—5 Fr. per Tag.
Kurarzt: F. Ineichen, Specialarzt für **Magen- & Darmkranke** in Zürich.
(H 2696 Z) **Kurwirth:** C. Michel. — Prospekte gratis. [1430

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Erstellung von Blitzableitern** nach neuester Konstruktion, sowie für das **Umändern von bestehenden** und **Prüfung mit dem galvanischen Apparate.** Ferner zur **Erstellung von Holz-Cement-Dächern,** solider und bedeutend billiger als jede andere flache Bedachung. — Zeugnisse stehen zu Diensten.
Schöftland, im Juni 1885.
1409] **G. Herzog,** Spengler.

Kurort Schwefelberg
Amt Schwarzenburg, Kt. Bern.
1400 Mtr. über Meer.

Eröffnung am 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle, mit bestem Erfolge, neu gefaßt. — Milch und Molken. — Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. — Billige Preise. — Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. — Telegraph im Hause. — Prospekte gratis und franko.

Kurarzt: **Dr. Fueter,** Bern. (Mag 918 Z)
Der Eigenthümer: **Ulr. Zbinden.**

Theater

Sonntag, 7. Juni 1885
im **Saale** zur **„Herberge"** in **Teufenthal:**
1. **Des Tyrolers Abschied von der Alm,** mit **Gesang** und **Tanz.**
2. **Das Kaufhaus an der Heerstraße** oder: **Das betrogene Mädchen.** Lustspiel in 2 Akten.

Programme an der Kasse.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang: halb 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 60 Cts. II. Platz 40 Cts.
Ergebenst ladet ein
1422] **L. May,** Theaterdirektor.

Unterzeichnete empfiehlt ihre neu errichtete
Sommerwirthschaft
(schattige Allane mit schöner Aussicht auf den Jura)
einem geehrten Publikum, sowie Gesellschaften und Schulen und bittet um gefälligen Zuspruch, gutes Bier aus der Brauerei zum „Weinberg" in Aarau, reingehaltene Weine und schmackhafte Speisen, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd.
Schönenwerth, 15. Mai 1885.

Wittwe Käser,
1299] **Restauration zur „Frohen Aussicht".**

Waaren-Preise
im
Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu						1 Fr.	40,	5 Kilo weise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„ – „		60,	„ – „		55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„ – „		60,	„ – „		55
Cichorien	„	„	„	„	„ – „		30,	„ – „		28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„ – „		25,	„ – „		23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„ – „		20,	„ – „		18
Reis, II. „	„	„	„	„	„ – „		15			
Weiße Bohnli	„	„	„	„	„ – „		20,	„ – „		18
Reisamlung, offen u. Sch.	„	„	„	„	„ – „		35,	„ – „		33
Watzenamlung, Ia.	„	„	„	„	„ – „		30,	„ – „		28
Zwetschgen	„	„	„	„	„ – „		30,	„ – „		28
Weinbeeren, ohne Stiel	„	„	„	„	„ – „		35,	„ – „		30
Rosinen	„	„	„	„	„ – „		35,	„ – „		30
Kranzfeigen	„	„	„	„	„ – „		30,	„ – „		28
Tabletenzucker	„	„	„	„	„ – „		40,	„ – „		38
Würfelzucker	„	„	„	„	„ – „		38,	„ – „		36
Stampfzucker	„	„	„	„	„ – „		35,			
Malzzucker	„	„	„	„	„ – „		60,	„ – „		55
Stockzucker, feinster Pariser	„	„	„	„	„ – „		35,			
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	„ – „		28 bis	– „		50
Kaffee, 10	„	„	„	„	„ – „		70 „	1 „		50
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter					– „		90 bei	10 Liter – „		85
Biblo rhapter mit Einband,				„ Stück	„ 7 „		—			
Einzelne Einbände hiezu	„	„	„	„	„ 1 „		30.			

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen.
(OF 7977) [999

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,
mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.
Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.
Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Zu miethen gesucht:

In **Aarau** oder **Umgebung** eine kleine

mechanische Werkstätte,

wo möglich mit **Wasserkraft.**

Anmeldungen unter Chiffre A. J. 100 bei der Expedition dieses Blattes. [1398

Eine

Bäckerei & Mehlhandlung

nebst **Wohnung** ist sofort wegen Todesfall **zu vermiethen.**

Anfragen an die Expedition dieses Blattes. [1379

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit 2 bis 3 schön gelegenen Zimmern, bei Sl. Matter, Schmied

1382] in Kölliken.

Es genügt nicht, den

CHOCOLAT KLAUS

überall erwähnen zu hören. Man muss ihn selbst kosten, um seine ausgezeichneten Eigenschaften schätzen zu lernen und mit Sachkenntniss darüber urtheilen zu können. (H 1836 J)

Im **Bad Ober-Entfelden** ist zu haben **Ganz guter**

Birnenmost,

per Liter zu 35 Cts.; bei größeren Quantums zu 30 Cts. [1366

Louis Rentz in Basel.

Reelle Vertretation für direkt importirte Prima-Waare versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee, garantirt reinschmeckend

90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.

Thee, Chinesischer neuester Ernte:

Pecco Flowers 8 Fr. **Souchong** 6, 5 & 4 Fr. **Congo** 4 Fr. 50. **Imperial** 3 Fr. 50 pr. ½ Kl.

Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Corinthen-Wein,

aus den besten Candia-Weinbeeren bereitet, ist in großen Quantitäten vorräthig, per Liter zu 20 Cts.

Muster versendet

1413] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Rohes und **gesottenes**

Nierenfett,

I. Qualität empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger

1201] in Aarau.

Weingeist,

Marke „Stengel", garantirt rein, empfiehlt billigst

1327] **C. Mauter** zum „Kreuz", **Aarau.**

Zu verkaufen: 1000 Liter guter

Birnenmost,

bei Samuel Rüegger

1381] in Oberkulm.

Corinthen,

vorzügliche Qual., per 100 Kilo zu 44 Fr. empfiehlt

1411] **Bitt. Steinmann** in **Erlinsbach.**

Binsenhüte & Strohhüte

für **Herren, Knaben, Frauen** und **Mädchen** empfiehlt in großer Auswahl von 30 Cts. an per Stück

1416] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Leinenstoffe

und **leichte wollene Stoffe** für **Sommer-Herrenkleider** empfiehlt in hübscher Auswahl

1414] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine kleine, trächtige **Kuh** um Fr. 280.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1376

Zu verkaufen: Ein

schönes Kuhkalb,

bei Suter-Bolliger

1417] Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine **Kuh,** neu elkig, von zweien die Wahl, die eine vierkälberig, die andere Erstelen (Gelbstick); ebenso ein schönes **Zaugkalb** (Kuhkalb); bei

1389] Ad. Lehmann in Hirschthal.

Wasserwerk-Verkauf.

Wegen Todesfall und Familienverhältnissen werden zum **Verkaufe** ausgeschrieben:

Eine seit Jahrhunderten mit sehr gutem Erfolge betriebene **Grob-Schleife** und eine **Knochen-Stampfe,** an günstiger Lage in **Aarau.** Dazu gehören ein **Wohngebäude** (2 Wohnungen), **Hausplatz** und circa 15 Ar. **Garten-** und **Baumgartenland.** Constante und genügende Wasserkraft (22' Fall). Es ließe sich leicht und ohne erhebliche Kosten ein anderes Gewerbe (auch mechanisches Etablissement, Schlosserei etc.) einrichten. Kaufbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 2. Juni 1885.

Der Beauftragte:

1410] **Julius Wyder,** Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

Werden auch auf's Maaß schnell und billig geliefert.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte von 40 Cts. an

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Socken und Strümpfe** von 70 Cts. an das Paar. | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohfaschstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13.— bis Fr. 18.—; doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.
Knaben- und **Töchterschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 7.
Frauenschuhe und **-Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9.
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 3. bis Fr. 6. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden** etc.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

1318] Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

835 Meter über Meer. Stat. Siebnen. Conz. Postverbdg.

Eröffnet 15. Mai. | **I. Pensionspreis von 5 Fr. an.** | **II. „ „ 3 „ „** | **Alles** inbegriffen. | **Schluss 15. Okt.**

Anerkannt beste und größte Trinkwasserquelle; heilwirkend bei Nervenleiden (Typhus); Hautkrankheiten; Hypochondrie; Magen- und Darmverschleimungen; Störungen im Unterleibe. — Vor Wind geschützte Lage. — Bester Ausgangspunkt für größere und kleinere Touren. — Reelle Weine. — Frische Biere. — Feine Küche. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

1289] **W. Sutermeister.**

J. X. Honer, Ravensburg, Württemberg.

Fabrik der bewährtesten, billigsten Dampfdreschgarnituren.

Zeugnisse: Landwirthschaftlicher Verein Wigoltingen.

Solidität: Wilhelm Osterdinger, Genf. Gebr. Sick, Carouge.

Leistung: A. Fischer, Lohndrescherei, Oberglatt. (M 1026 Z)

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine entsetzlichen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 34613)

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung, behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich. Spezialbehandlung!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Anzeige!

Gesangsgottesdienst

der

Evangel. Gemeinschaft

in der

Kapelle in Muhen

Sonntag den 7. Juni 1885,

Nachmittags ½2 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Solidfärbige, gedruckte

Piqué,

Indienne, Croise, Cretonne, Percale, Satin empfiehlt in 150 Mustern von 30 bis 80 Cts. per Elle, letztjährige Dessins zu 20 Cts. per Elle

1415] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Rideaux, Vorhangstoffe,

Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das regulärste Fabrikationsgeschäft von

Eduard Lutz

in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Schusterarbeiten

werden von mir stets schnell, solid und billig besorgt. Auch werde ich mich je nach Verlangen auf Stören begeben und halte mich einer zahlreichen Kundsame bestens empfohlen.

Jak. Wullschleger, Schuster bei

1420] G. Stähn, Kaspars in **Küttigen.**

Ein guter Schreiner

findet sofort Arbeit bei

G. Stöckli, Schreiner

1387] in Kölliken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling,** dem Gelegenheit geboten ist, den **Handel,** sowie die **französische Sprache** zu erlernen, fände sofortigen Eintritt in einem renommirten **Handelshause** des Kantons Waadt.

Offerten sind zu richten an

Adolf & Alfred Peter

1284] in Aubonne.

Drei Dachdeckergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei

K. Wegeler, Dachdecker

1328] in Aarau.

Herrn G. Wegmüller,

hom. Arzt in Cressier.

Niemand ist vor dem Tode glücklich zu preisen und doch verdanke ich die gegenwärtige Gesundheit meiner Frau, welche an **Blutauszehrung** tödtlich darniederlag, Ihrer Homöopathie. Die Aerzte wurden consultirt, doch nichts half, als die Teur am Rande des schönen Neuenburgersee's.

Mein Knie hat auch leicht gebessert.

Mit Hochachtung!

Romang, Lehrer.

Die Richtigkeit der Unterschrift bescheint

Gsteig bei Sanen, 15. Dz. 1884.

Joh. Ed. Linder,

Gemeindspräsident.

Behandlung brieflich.

NB. Bitte um möglichst genaue Beschreibung aller einzelnen krankhaften Symptome.

G. Wegmüller, Naturarzt,

(O 7658 B) Sissach (Baselland).

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Ds. Jak. Fuchs, Johannesen von Remige in Buchs wohnhaft, wird am Mittwoch den 10. Juni 1885, Nachmittags halb 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein illiquider **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 191. 1**3 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 5. Juni 1885.

1425] Die Nachgeldstagsbehörde.

Für Auswanderer!

Die Reisegesellschaft für den Dampfer **„Normandie",** unterm **19. Juni** per **Extrazug** ab **Basel,** wird von **Chef des Hauses Zwilchenbart** bis **New-York** begleitet.

Zur Abschließung von Reiseverträgen wolle man sich rechtzeitig wenden an die **Agentur** von

1307] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Heiraths-Antrag

Ein Mann mit rentablem Geschäft wünscht sich mit einem ehrbaren Frauenzimmer oder einer Wittwe mit etwas baarem Vermögen zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten sind zu adressiren an

W. L. 354 poste-restante

1400] **Zofingen.**

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Die gute Bleiche wird garantirt. [38

Gesucht für sogleich:

Eine **gewandte**

Kellnerin nach Aarau

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [129

Platz-Gesuch.

Ein **Mann** mittleren Alters, verheirathet, der gut mit Pferden umzugehen weiß und mit der Landwirthschaft vertraut ist, sucht bald möglichst ein Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [141

In der **Dampfsäge Safenwyl** findet ein

tüchtiger, geübter Arbeiter

auf **Circularsägen** bleibende Beschäftigung. [14

Gesucht:

Ein **Schmiedgeselle,** der auch am Hufbeschlag arbeiten kann.

Auch könnte ein braver starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten bei

Jak. Baumann, Schmied

1385] in Suhr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Pasteten- & Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [139

---

3 bis 4 Bauschreiner oder Zimmerleute

finden auf Treppenbau bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

J. Vogel Zimmermeister

1324] Deisberg (Bern).

Lehrlings-Gesuch.

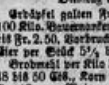
Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiedekunst** gründlich erlernen bei Johann Pfister, Schmied

1347] in Schinznach.

Ein Mädchen,

das gerne die Hausgeschäfte, sowie das Kochen erlernen möchte findet hiezu Gelegenheit bei einer kleinen Familie in Aarau.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [142



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebog. gratis.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 2. Juni 1885

Erdäpfel gelten Fr. 6.—, bis Fr. 8.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50. Tischbutter Fr. 2.15. bis Fr. 2.20. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts.

Brodpreis per Kilo 34 — 41 Cts., Gemeinmehl 48 bis 50 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 26.—, bis Fr. 18.—. Weizen Fr. 23.—, bis Fr. 26.—. Roggen Fr. 17.— bis Fr. 20.—. Haber Fr. 19.— bis Fr. 23.—. Mais Fr. 21.— bis Fr. 22.—. Weißmehl Fr. 23.— bis Fr. 24.—. Kräbs per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. —.—. Futterwicken Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 46. 10. Juni 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Im Ständerath regte Muheim von Uri die Abschaffung der Guiden an. Die Guiden seien weder ein Bedürfniß, noch militärisch vortheilhaft. Die Dragoner könnten den Ordonnanzdienst ebenso gut, wenn nicht noch besser verrichten. Ein Musterkorps, was man doch von ihnen sollte erwarten können, seien jene nicht. Die Rapporte äußern sich häufig über sie nicht günstig; auch die Disziplin sei nicht zu loben. Dazu herrsche bei ihnen ein plutokratischer Geist vor und leiden sie an Selbstüberhebung gegenüber andern Waffen. Bundesrath Hertenstein gab zu, daß etwas faul sei, man müßte wenigstens eine andere Verwendung der Guiden anordnen, sie auch für den Sicherheitsdienst anhalten.

— **Submissionswesen.** Das Postulat betr. Vertheilung der Druckarbeiten für den Bund auf leistungsfähige Firmen der verschiedensten Landestheile wurde vom Nationalrath verworfen; „so weit thunlich“ werde das der Bundesrath so wie so thun.

— **Landwirthschaftliches.** Die Blutlaus. Prof. Dr. Keller hielt in der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe über die Blutlaus einen Vortrag, dem wir folgendes entnehmen: Da das Insekt vorzugsweise die kräftigsten Bäume und die edelsten Aepfelsorten angreift, darf die Gefahr nicht unterschätzt werden. Nachlässigkeit der Obstbauern würde sie ebenso schlimm wie die Reblausgefahr werden lassen. An dem Wollanzug der inficirten Zweige kann man den Heerd leicht entdecken. Ein Jahr lang trägt der Baum noch Früchte. Im zweiten wird es bedenklich, im dritten stirbt er ab. Als natürliche Feinde hat man weder Vögel noch Ameisen oder Ohrwürmer, wie irrthümlich angenommen wurde, zu betrachten. Im Gegentheil verschleppen die Vögel das Insekt. Schädlich sind für dasselbe die Florfliege, Gartenschnecke, rothe Milbe, Kreuzspinne und am meisten die Nesspinne. All das hälfe bei normalen Zuständen. Seit 1880 aber wurde die Ueberhandnahme der Gefahr durch klimatische Verhältnisse begünstigt. Die künstlichen Mittel, welche bisher angewandt wurden, leiden meist an Kostspieligkeit oder sind unpraktisch. Als neu und allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt Herr Keller Sapocarbol, Carbolseife, welche im Wasser sofort die richtige Mischung gibt. Man nimmt auf ½ Liter Wasser einen Eßlöffel, das macht per Liter 3½ Rp. An der damit bestrichenen Stelle sterben nach 10 Minuten alle Thiere; gut ist es, bald darnach den Anstrich, wo möglich nach Regen, zu wiederholen. Als Zeit des Bestreichens sollte nicht der Juni, sondern hauptsächlich Anfang April und Anfang Mai gewählt werden.

— Der **Viehstand** der **Schweiz**, verglichen mit dem anderer Länder, zeigt folgende Ziffern. Auf 1000 Einwohner besitzt die Schweiz 222 Kühe. Dänemark dagegen 498, Oldenburg, Mecklenburg, Baiern 280, Würtemberg 253, Baden 224, Preußen 205, Oesterreich 188, Frankreich 176, Ungarn 133, Italien 52. — Pferde und Maulthiere hat die Schweiz auf 1000 Einwohner 39, Dänemark 176, Preußen 92, Frankreich 88, Baiern 73. — Der Bestand an Schweinen beträgt in der Schweiz auf 1000 Einwohner 125 Stück, in Mecklenburg 345, in Preußen 174, in Frankreich 149 Stück. Schafe besitzt die Schweiz auf 1000 Einwohner 138, Mecklenburg 2000, Dänemark, Norwegen und Ungarn 1000, Preußen 797, Frankreich 681, Oesterreich 246. Nur im Stand der Ziegen nimmt die Schweiz eine der ersten Stellen ein. Auf 1000 Einwohner zählt man in der Schweiz 148 Ziegen, Norwegen 171, Italien 63, Preußen 60, Frankreich 50, Oesterreich 48.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 7. Juni. Die Armen-Kleinkinderpflege in Aarau wird auf Grund ihrer Statuten als juristische Person im Sinne des § 19 des a. b. G. anerkannt.

An 12 Bewerbern werden nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion aus den vorhandenen Krediten akademische Stipendien bewilligt.

Dem Hrn. Pfarrer Karl Stockmeyer in Kulm wird die von ihm nachgesuchte Entlassung auf den gesetzlichen Termin (7. Sept. nächsthin) ertheilt.

— Die **Abstimmung** über die **neue aarg. Staatsverfassung.**

Bezirke.	Stimmende.	Ja.	Nein.	Leer.
Aarau	3474	2186	1211	71
Baden	3749	2260	1430	55
Bremgarten	3203	2220	978	49
Brugg	3236	1106	2003	30
Kulm	3532	2536	942	52
Laufenburg	2987	1072	1873	33
Lenzburg	2903	1589	1250	57
Muri	2492	1843	602	—
Rheinfelden	2138	515	1583	30
Zofingen	4114	2926	1071	114
Zurzach*)	2537	1643	854	—
Total	34,363	19,986	13,747	—

*) Fehlt Mellstorf.

Bezirk Aarau.				
Aarau	931	645	253	30
Biberstein	106	81	24	3
Buchs	180	121	54	4
Densbüren	178	73	98	6
Erlinsbach	173	78	88	7
Gränichen	348	123	221	3
Hirschthal	80	47	32	1
Küttigen	336	235	100	1
Muhen	207	138	67	2
Oberentfelden	206	118	83	5
Rohr	85	69	13	3
Suhr	266	172	88	6
Unterentfelden	103	75	27	1
Rekrutenschule Aarau	275	211	63	1
Total	3474	2186	1211	71
Bezirk Brugg.				
Altenburg	44	13	39	1
Auenstein	155	71	82	2
Birr	111	24	87	—
Birrenlauf	34	21	13	—
Birrhard	53	11	42	—
Bözberg O.	68	9	59	—
Bözberg U.	106	9	94	—
Bözen	114	7	106	1
Brugg	246	164	74	8
Effingen	103	28	75	—
Elfingen	59	14	45	—
Gallenkirch	22	5	17	—
Habsburg	40	16	24	—
Hausen	104	26	78	—
Hottwyl	53	23	30	—
Lauffohr	58	35	22	1
Linn	33	1	32	—
Lupfig	97	40	57	—
Mandach	87	47	39	1
Mönthal	89	19	70	—
Müllligen	83	31	52	—
Oberflachs	87	46	41	—
Rein	29	5	24	—
Remigen	109	63	46	—
Rüfenach	37	18	19	—
Rinikon	55	18	46	1
Scherz	67	20	46	1
Schinznach	219	111	104	3
Stilli	64	27	36	—
Thalheim	155	36	116	2
Umiken	38	9	29	—
Veltheim	113	51	61	1
Villigen	164	51	111	2
Villnachern	93	24	68	—
Windisch	236	103	127	6
Total	3236	1196	2003	30
Bezirk Kulm.				
Beinwyl	316	219	90	4
Birrwyl	150	47	102	1
Burg	89	89	—	—
Dürrenäsch	160	54	106	—
Gontenschwyl	337	130	206	1
Holziken	64	59	5	—
Oberkulm	253	143	108	2
Unterkulm	258	190	59	9
Leimbach	65	61	4	—
Leutwyl	112	34	77	—
Menziken	372	339	30	3
Reinach	533	442	78	13
Schlossrued	137	119	15	3
Schmiedrued	204	193	11	—
Schöftland	216	204	4	7
Teufenthal	103	66	33	4
Zezwyl	166	147	14	5
Total	3532	2536	942	52
Bezirk Zofingen.				
Aarburg	275	218	52	5
Attelwyl	57	31	23	2
Balzwyl	34	12	22	—
Bottenwyl	132	103	27	2
Brittnau	312	194	97	20
Kirchleerau	92	43	49	—
Kölliken	320	235	76	8
Moosleerau	92	36	54	2
Mühlethal	56	36	9	1
Niederwyl	372	238	111	23
Oftringen	426	338	77	10
Reitnau	153	91	58	5
Ryken	229	130	95	5
Safenwyl	210	199	10	1
Stoffelbach	133	105	26	2
Strengelbach	205	153	39	13
Uerkheim	212	196	16	—
Vordemwald	188	88	97	3
Wittwyl	57	47	9	1
Wilisberg	27	16	9	1
Zofingen	533	405	115	12
Total	4114	2926	1071	114

„Der König ist todt, es lebe der König!“

In der frohen Hoffnung auf die Rekonstruktion unserer staatlichen Zustände konstatiren und begrüßen wir die Annahme des Verfassungswerkes. Wir sahen trotz aller Drohungen und Munkeleien nie zu schwarz und verzweifelten nicht am gesunden und fortschrittlichen Sinn unseres aarg. Volkes, aber ein so imposantes Mehr von über 6000 Stimmen hätten wir uns nie träumen lassen. Die Antwort des Volkes auf die traurigen Machinationen einiger Streber und unzufriedener Köpfe ist eine deutliche. Noch am letzten Tage vor der Abstimmung wurde der ganze Kanton mit einem anonymen Flugblatte überschwemmt, das die Bürger zur Verwerfung bestimmen sollte. Man will jedoch, wer dasselbe im Bahnhof Turgi zusammengeschmiert hat. Allgemein ist die Entrüstung über gewisse Würdenträger, welche es ungeachtet noch in frischer Erinnerung stehender Vorkommnisse, ungeachtet abgegebener Erklärung neutralen Verhaltens nicht verschmähten, mit politischen Harlequins zu conventikeln, um der Bürgerschaft ein Machwerk zu bieten, das jedes innern Halts auch vollständig entbehrt. Wir fürchten fast, es möchte eine ernstliche Abrechnung nicht ausbleiben. Es würde sich nicht einmal der Mühe lohnen, den Gründen dieser unzufriedenen Herren nachzuforschen, der Kuriosität halber führen wir nur an, daß die Verfassung in gewissen Augen die beste von der Welt wäre, wenn sie die Wahl der Regierung durch das Volk verlangte. Gerade diesen Leuten wären alle andern Errungenschaften Wurst. Wir haben diese direkte Volkswahl der Consequenz wegen auch gefordert, aber wir hätten doch die volkswirthschaftlichen Postulate um ihretwillen nicht preisgegeben. —

Besonders wacker haben sich die Bezirke Kulm, Zofingen und Aarau gehalten, über Erwarten gut auch Lenzburg. Von Brugg und Rheinfelden hat man immer gewußt, daß sie eine ablehnende Haltung einnehmen; den ersteren drückte der Schulartikel und wohl auch das Ungeheuer Progression und den andern die Jagd, die halbe Staatssteuer, die Saline und der Kirchenartikel, den man zum Monstrum aufgeblasen hat. Im Bezirk Laufenburg hat das Volk den vermeintlichen Führern, den Pfarrherren, die Heeresfolge versagt; es ist das eine bedeutsame Erscheinung, welche gewisse Einbildungen etwas herunterzustimmen geignet ist. Ein eigenes Zusammentreffen: Ein liberaler, ein römisch-katholischer und ein altkatholischer Bezirk bilden das verwerfende Kleeblatt.

Die Thatsache, daß die freisinnigen Bezirke eigentlich doch das Gros der Annehmenden stellten, mag uns zeigen, wie weit her es mit dem Gesunker über die Gefährlichkeit der Concessionen an die kath. Volkspartei ist, wie auch das demokratische Volk über den Kulturkampf zu denken angefangen hat. Der 7. Juni 1885 hat ihn nicht aus der Welt geschafft, in gewissem Sinne werden wir ihn immer haben, aber er hat ihn auf dasjenige Feld verwiesen, auf dem er zunächst zum Austrag kommen soll und zwar auf dem Boden der Kirche selbst. In einen Dogmenstreit wird der Staat sich nur dann zu mischen haben, wenn er in seiner Autorität sich bedroht sieht. Aber warum sollte man auf dem sozialen Gebiete nicht zusammen arbeiten können zum Wohle des Ganzen, zu Ruh und Frommen jedes Einzelnen? Das wollen wir nun versuchen, und zeigen sich die Ultramontanen wortbrüchig und widerhaarig, so kann das die freisinnigen Elemente nur dazu bewegen, sich wieder einmal aufzuraffen, um das Heft wieder in die Hände zu nehmen.

Der letzte Sonntag bedeutet unstreitig einen Wendepunkt in der Geschichte unseres Kantons, einen Meilenstein am Wege seines Kulturfortschrittes. Dessen freuen wir uns aufrichtig, denn eine Besserung thut uns noth. Mögen nun alle, die es mit dem Kanton und seinen Bewohnern gut meinen, mitwirken an der Ausführung des Werkes, damit es nicht etwa bleibe ein tönendes Erz und eine klingende Schelle, sondern ein **Werk der That.** Die erste Bedingung aber zur Realisirung all der guten und schönen Gedanken ist eine **thatkräftige Regierung.** Ein neu zu wählender, hoffentlich auch glücklicher componirter Großrath wird zu entscheiden haben, inwiefern man im Aargau das Sprichwort von dem neuen Wein und den neuen Schläuchen zur Anwendung bringen will oder nicht. Das leitende Prinzip soll bei beider Wahlen sein das Wohl und Ansehen des Staates und nicht persönliche Liebhabereien und Rücksichten. Sollen wir zum gewohnten Schlendrian hinaus, so kriegen beide Behörden eine große Arbeit. Möge es nie an der nöthigen Initiative fehlen!

— **Witterung und Stand der Kulturen.** Der heurige Juni ist halt doch ein anderer Fäger als der Mai. Mit einem Ruck hat er uns vom Winter in den Sommer hinübergeluplt. Die Wärme setzt einem ordentlich zu, aber man schwitzt gerne in dem Gedanken an einen schönen Heuet und an einen guten Tropfen Bier. Noch einige Tage solch Wetter und wir werden blühende Trauben haben. In einigen Gegenden des Aargaus zeigen die Reben einen mächtigen Traubenansatz. In der Gegend von Aarau muß man sich auf eine geringe Weinernte gefaßt machen. (Dafür gedeiht im „Weinberg“ ein gutes Bier. Anmerkung für den Leser!)

Das aarg. Volk hat am letzten Sonntag in guter Laune für Einzelne die Trauben so hoch gehängt, daß sie ihnen zu sauer werden.

Dem Wetter zuliebe haben die Landwirthe mit dem Heuet begonnen, sollen sich aber nicht unterstehen im Stadtkreis der Residenz den Heuwagen stehen zu lassen, um sich etwa in der Eile die Zunge zu kühlen. „Gefährlich ist's, den Leu zu wecken . . .“

Unter den Birnbäumen trifft man eine Menge abgefallener Früchte und droben in den Kronen lichtets bei einigen Sorten bedenklich. An den Zwetschgen- und Pflaumenbäumen zeigen sich auch dieses Jahr die Zwetschgenspinner wieder; seit der „geruchlosen Entleerung“ scheinen sie sich noch einmal so behaglich zu fühlen, es kitzelt sie eben nicht mehr ammoniäklich in der Nase. Man sollte diesen Anarchisten, welche es auf die Kronen abgesehen haben, die Geheimpolizei auf den Hals schicken und sie über die Grenze spediren lassen. Da der Besuch der Blutlaus von unserm rudenden Wetterpropheten noch nicht angesagt ist, so wollen wir die Flinte einstweilen noch in's Korn werfen, das nun einen prächtigen

Blühet ausgestanden hat. Der schwer niedergedrückt gewesene Roggen, den einige Geheimbündler im Turgi am letzten Donnerstag pflücken wollten, war noch unreif und wurde deshalb im Freiamt und in Rheinfelden zu Stroh verarbeitet. Von den Kirschbäumen röthelt einem schon das kristallene Naß entgegen. Würden wir alle den „Kirsch" nicht selber so gern trinken, so wollten wir den unmaßgeblichen Vorschlag machen, aus seinem Erlös der kantonalen Finanzmisere auf die Beine zu helfen. Aber es geht nicht. Zur richtigen Finanzirung verhülfe uns nur eine Luxussteuer auf die Oberflächlichkeit und den Eigendünkel oder eine Kopfsteuer auf strebsamen Regierungskandidaten.

— **Brandchronik.** In der Samstag Nacht sind in Rekingen 6 Häuser abgebrannt und in der Sonntag Nacht gingen in Wittnau 3 Wohnhäuser und 1 Scheune in Flammen auf. An letzterem Orte wird Brandstiftung vermuthet.

— **Aarau.** Während an verschiedenen Orten die Annahme der Verfassung mit Böllerschüssen und Freudenfeuern begrüßt und gefeiert wurde, blieb man in der Hauptstadt kühl bis ans Herz hinan. Die Feier beschränkte sich blos auf einige sanfte Hiebe.

Die Annahme wird in der ganzen Schweiz sympathisch begrüßt, die Presse spricht sich sehr anerkennend über die wackere Haltung des aargauischen Volkes aus. Von Bern aus erhielten wir folgende Depesche: „Gratulire von Herzen zu dem Abstimmungsresultat. Ein Hoch dem Aargauer Volke und den aarg. Demokraten insbesondere!"

Wir dürfen uns freuen, die Sanktionirung des Verfassungsentwurfs durchs Volk ist eine bemerkenswerthe That. Das gleiche Volk, das vor 16 Jahren mit 25000 Stimmen das Finanzreferendum beschlossen, entschließt sich heute, nachdem solches sich nicht bewährt, dasselbe wieder preiszugeben. Möge diese That zum Segen gereichen!

— **Aarau.** Zum hiesigen Bahnhofinspektor wurde von der Direktion der Nordostbahn ernannt: Herr Kübler, bisheriger Stationsvorsteher in Baden. Als Nachfolger des letztern wurde gewählt: Herr Würtli, 1. Adjunkt des Bahnhofinspektors in Aarau.

— **Aarau.** Am Montag Abend ertrank in der Aare der Schlosserlehrling Carl Guerraz von Martinach, Wallis. Das Verbot des Badens in der offenen Aare wäre demnach doch heilsam, wenns befolgt würde.

— **Brugg.** (Korresp.) Mit Freude und Wehmuth zugleich greife ich heute zur Feder, mit Freude über das so unerwartet schöne Abstimmungsresultat vom ganzen Kanton, mit Wehmuth über die penible Haltung des Bezirks Brugg, der ja auch Ihr Heimatbezirk ist*. Man hat viele Nein erwartet, aber so viele denn doch nicht, nachdem der Aufruf sämmtlicher Verfassungsräthe mit der Annahmsempfehlung an alle Bürger vertheilt worden war, und nachdem sich viele von den Räthen selbst noch persönlich für die Annahme viel Mühe gegeben. Der „Hausfreund" hat richtig wieder die alte Taktik befolgt; den Aufruf für Ja hat er allerdings gebracht aber ihn dann einige Spalten weiter hinten zerzaust und dann noch sein bekanntes Mandöver losgelassen, d. h. Mißtrauen gesäet. Sie haben ihn in letzter Nummer richtig „getüpft", man hat hier über den „Träf" lachen müssen; da liegt eben der Hase im Pfeffer: Die Progression wird den sog. „Hausfreundschreiber" auch ein Bischen treffen. Für die Verfassungsräthe unseres Bezirks muß es kein befriedigendes Gefühl sein, zu wissen, das konservative Blatt habe beim Volke mehr Einfluß als sie selbst mit ihrer besten Meinung. Das ist überhaupt eine Erscheinung, für die es nur eine Erklärung gibt und zwar die, daß der Appell an den Eigennutz und den Geldsack mehr nützt als die Ermahnung zur patriotischen, gemeinnützigen That. So geht aber in unserm Volke alles Gemeingefühl, der Sinn für Zusammenhörigkeit und Zusammenwirken verloren. Wenn's in jedem Bezirke so stünde, wo kämen wir hin? Respekt darum vor den Aarauern, Kulmern, Lenzburgern und Zofingern! Das sind auch noch Aargauer; ein großer Theil unserer Bürger aber kennt nur noch die Bezirks- ja viele kaum noch die Gemeindegrenze. Das haben wir dem bösen Einfluß der „reformirten Botschaft" von Brugg zu verdanken. Wir werden die Stunde segnen, die uns einmal von ihrem Banne befreit.

Der Staat, resp. seine Behörden sind zum Erstaunen lang- und gutmüthig. Auf der einen Seite hat der Hausfreunddrucker eine Unmasse von Staatsarbeiten, zieht also aus dem Kanton einen großen Verdienst, auf der andern Seite verhudelt er alles, was die Behörden an Gesetzen schaffen, ja verfehlt nicht, einzelne Regierungsräthe noch persönlich zu bezipfeln. Man könnte doch erwarten, der gewöhnliche Anstand geböte es schon, daß ein Blatt nicht gegen staatliche Erlasse wüthete, die aus seiner Druckerei hervorgehen. Ich weiß nicht, wie Andere über diesen Punkt denken, aber mir scheint, es sei dies höchst unanständig, um nicht mehr zu sagen. Doch genug.

Es lebe die neue Verfassung! Auch unsere vielen Reinsacer werden sich drein finden müssen und hoffentlich nicht etwa vor Gram sterben.

*) Macht uns nicht immer Freude. (D. R.)

— **Kreis Schöftland.** (Einges.) Als erwähnenswerth theile Ihnen mit, daß bei der Verfassungsabstimmung in Schmiedrued von 205 Stimmfähigen 204, vom 85jährigen Greis bis hinab zum 20jährigen Jüngling, an der Abstimmung sich betheiligten, eine Thatsache, die in Schmiedrued noch nie vorgekommen ist.

Bravo Schmiedrueder, nur so fortgefahren.

— **Schmiedrued.** Unter den am letzten Sonntag auf dem Rhein in Basel Verunglückten befindet sich auch ein Heinrich Brunner-Klaus, Zimmermann von hier, geb. 1857, verheirathet und Vater von zwei Kindern.

— **Klingnau.** Hier ist am Sonntag Nachmittag ein 9jähriger Knabe beim Baden ertrunken.

— **Zofingen.** Herr Redaktor Näf geht mit dem geheimnißvollen „Turgikomite" also scharf ins Gericht: „Die Flugschriften kamen von Brugg aus, dagegen sitzen ihre Väter anderwärts. Jedermann kennt und nennt sie, und da es leider Demokraten sind (besser: sein wollen! D. R.), die man schon längst als Diejenigen bezeichnet hat, die sie sind, so wird erwartet, daß die demokratische Partei zur Aufrechthaltung ihrer Reputation jetzt einmal ihr Hausrecht anwende. Das Flugblatt erweist sich als ein um so traurigeres Machwerk der Charakterlosigkeit, als die Verfasser im Verfassungsrath selbst zu dem gestimmt, was sie als Waffe gegen die Verfassung benützten, daß sie der Verfassung Mängel vorwerfen, zu denen sie im Verfassungsrath geschwiegen. Nichtsdestoweniger durften diese Herren noch, welche die Unterschrift unter ihr Machwerk nicht setzen durften, von Charakterfestigkeit, Prinzipientreue reden! Hut ab vor jeder ehrlichen Meinung, sei sie rechts oder links, aber dann stehe der Mann offen und ehrlich dazu. Das aargauische Volk hat auf die Machination gewisser ehrgeiziger und charakterloser Streber, die lieber den Kanton ruinirt ließen, als auf ihre Pläne zu verzichten, die einzig richtige Antwort gegeben."

Scharf, aber nicht unverdient.

Kantone.

Basel. Auf der Rückkehr von einem Ausflug nach Rheinfelden auf dem Rhein prallte Sonntag Abends 6 Uhr 30 Min. ein 15 Personen enthaltendes Schiffchen des Rheinklubs an ein Joch der alten Rheinbrücke, wobei 12 Personen ertranken.

Bern. Letzten Mittwoch kamen mit dem Lausanner-Zug acht geschmückte und mit Waadtländer- und Schweizerfahnen beflaggte Wagen mit Festwein in Bern an. Ein Wagen mit drei Fässern, der von Aubonne kam, verunglückte auf dem Bahnübergang bei Allaman. Zwei Pferde, die von der Lokomotive erfaßt, wurden eine Strecke Weges fortgeschleppt, wobei eines derselben zermalmt wurde. Die Fässer, 1800 Liter enthaltend und von Kronenwirth Mathey expedirt, wurden zertrümmert und der Wein ausgegossen. Der Fuhrmann kam mit einigen Quetschungen davon.

— Gemsen. Vor den Fenstern eines Hauses auf der Sennegg weidete dieser Tage ganz ruhig eine Gemse. Daß sich Gemsen während des strengen Winters, von der Noth getrieben, in tiefere Regionen wagen, kommt vor; allein wenn man sie in dieser Zeit bei den menschlichen Wohnungen findet, so zeugt dies dafür, daß der Freiberg ordentlich bevölkert ist und daß die Thiere dort nicht gestört werden. Es sind dies die Folgen trefflicher Wildhut.

— Thierachern. Der in Wohlen erschlagene Fr. Rychen war der Sohn einer alten, armen Wittwe. Er muß schrecklich mißhandelt worden sein. Der Schädel war vollständig zerschlagen.

Genf. Der kostümirte Umzug hat netto 17,000 Franken zu wohlthätigen Zwecken abgeworfen.

— Bei einem Ausfluge der Genfer Sektion des Schweizer. Alpenklub auf den Crêt du Jura, oberhalb des Forts de l'Ecluse am letzten Sonntag verunglückte Dr. J. Redard, Assistent der Poliklinik in Genf. Die Leiche wurde am folgenden Morgen aufgefunden.

— Irren ist menschlich. Herr Staatsrath Gavard sagte jüngst im Großen Rath, daß sich der Kantonsingenieur bei einem Straßenbau um 29,000 Kubikmeter irrte, welcher Irrthum Franken 58,000 kostete. Es ist schade, daß dieser Herr gestorben ist seither, die neue Berner Bockschützengesellschaft hätte kein würdigeres korrespondirendes Mitglied sich erjagen können.

Luzern. Schöne Armenversorgung. Ein Seitenstück zum Fall Mattmann liefert der letzter Tage im „Luzerner Tagbl." publizirte Fall Bachmann von Hohenrain. Kandid Bachmann ist vom Obergerichte des Kantons Luzern schuldig befunden worden der Vernachlässigung der schuldigen Pflege und Aufsicht über sein verstorbenes Kind und wurde zu einer Arbeitshausstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Der Fall ist kurz folgender: Kandid Bachmann lebte in zweiter Ehe und war in großer Armuth. Im November 1882 wurde ihm von seiner zweiten Frau ein Mädchen geboren. Die Mutter, die schon längst gekränkelt hatte, starb an den Folgen des Kindbettes. Das Kind war erst 14 Tage alt, als die Mutter starb. Bachmann hatte noch seinen 75jährigen Vater bei sich und wohnte als armer Schuster in einer armseligen Wohnung. Das Kind wurde Nachts dem 75jährigen Großvater in seine sehr kalte Kammer mitgegeben. Von einer ordentlichen Verpflegung und gehörigen Ernährung des Kindes war keine Rede. Der Großvater ging zum Waisenvogt und verlangte dringend, es sollte das Kind in die Waisenanstalt aufgenommen werden und schilderte dem Waisenvogt — Kaspar Isenegger heißt dieser würdige Mann — die furchtbare Lage des Kindes. Der Waisenvogt verweigerte die Aufnahme des Kindes in die Anstalt und verantwortete sich später, als er zu Rede gestellt wurde, damit, er habe nicht auf die Angaben des Großvaters gehen können, der Vater des Kindes hätte selber kommen sollen. Das Kind blieb bei dem alten Großvater in seiner kalten Kammer, wurde nur mangelhaft genährt und unreinlich gehalten. Kurz, nach sechs Wochen war das Kind todt. Die untersuchenden Aerzte konstatirten, daß es an Fatzug von Wärme und Nahrung gestorben sei. Großvater Bachmann starb während der Untersuchung und Sohn Bachmann wurde zu sechs Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

Der Waisenvogt aber, der sich offenbar einer argen Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht hat, ging leer aus und waltet heute noch seines Amtes, ja er hatte sogar den „Muth" gegen den Vertheidiger des Bachmann, Hrn. Dr. Weibel, der die daherigen Vorgänge etwas drastisch geschildert und eindringlich auf die Pflichtvernachlässigung des Waisenvogtes hingewiesen hatte auf Injurie zu klagen, wurde aber erst- und zweitinstanzlich abgewiesen.

Hohenrain ist nun aber keine arme Gemeinde. Als Gemeindepräsident funktionirt Herr Seethalbahndirektor Ettermann-Leu und als Gemeindeammann Herr Großrath Leu und selbe lassen einen solchen Waisenvogt neben sich im Gemeinderathe fortamten, also billigen sie das Verhalten desselben im Falle Bachmann, das von der öffentlichen Meinung durchgehends gerichtet wird.

Wären beide benannte Vorfälle in einer liberalen Gemeinde vorgekommen, „Vaterland" und „Landbote" hätten sich beeilt, die ganze liberale Partei dafür verantwortlich zu machen. Horw und Hohenrain sind aber ezzultramontane Gemeinden, deshalb wird darüber von diesen Blättern stille geschwiegen.

— Der Regierungsrath hat durch Beschluß vom 30. Mai abhin das Gesuch der Luzerner Bierbrauer und Bierwirthe: er wolle den Beschluß des Sanitätsrathes vom 28. Januar 1885 betreffend Verbot der Bierpressionen aufheben, dagegen aber eine Verordnung über Einrichtung, Reinhaltung und Kontrolle der Pressionen erlassen, — abgewiesen. Die Bierpressionen sind demnach bis 1. Juli nächsthin zu beseitigen.

— Das bekannte Schimbergbad im Entlebuch ist vollständig abgebrannt.

— Das Obergericht hat das Todesurtheil gegen Mattmann nach neunstündiger Berathung bestätigt.

St. Gallen. In Wangs, Bez. Sargans, verunglückte am Fronleichnamstag 9 Uhr ein Mann mittelst Schießen mit einem Mörser auf eine traurige Weise. Ein Schuß riß ihm die Nase und ein Theil von beiden Wangen total vom Gesicht weg. Derselbe war noch vollständig bei Sinnen und konnte noch reden. Das zerfleischte Gesicht und die heraushängenden Augen boten einen gräßlichen Anblick dar. Der Bedauernswerthe wurde in den Kantonspital verbracht.

— In Buchs fiel ein vierjähriges Knäblein in eine mit gelöschtem Kalk gefüllte Grube, und zwar so tief, daß das unglückliche Kind bis über den Kopf hinaus versank. Die Frau des Hauseigenthümers zog es heraus. Trotz aller angewandten Mittel verschied der Kleine am folgenden Tage.

— Der verstorbene Hr. Ingenieur Dardier in St. Gallen hat Vergabungen zu gemeinnützigen Zwecken im Betrage von 10,000 Fr. gemacht.

Zürich. Die evangelische Gesellschaft in Zürich ließ im Hause zum Wilder im Rennweg, das sie s. Z. angekauft, einen Gasthof errichten für ruhige und anständige Reisende, alleinstehende Damen u. dgl. Das erste Stockwerk enthält eine Restauration.

— Ein Knecht in Küsnacht fuhr am Sonntag Morgen mit zwei Pferden zur Schwemme in den See hinaus. Mann und Pferde ertranken.

— Herr Gymnasiallehrer Zollinger (von Maur) in Winterthur wird seit acht Tagen vermißt. Am vorletzten Sonntag trieb sich auf dem Zürichsee eine leere Gondel herum, in welcher sich ein Taschenmesser und ein Schirm vorfanden, die als Eigenthum des Herrn Zollinger erkannt wurden. Es kann kein Zweifel bestehen, daß der junge, tüchtige und geachtete Mann, dessen ökonomische Verhältnisse in bester Ordnung sind, auf noch unaufgeklärte Weise im See den Tod fand.

Zug. Am 4. Juni starb, nur 34 Jahre alt, Hr. Kantonsförster Damian Bossard im Hof, der sowohl in eidgenössischen, kantonalen als städtischen Angelegenheiten stets die forstwirthschaftlichen Ideen vertheidigte; ein offener treuer Charakter, weßhalb sein allzufrüher Tod allgemein tiefe Theilnahme erweckt.

Ausland.

Deutschland. In einem Gasthofe zu Genthin stiegen am 30. Mai ein Herr und eine Dame ab; am andern Morgen fand man beide in ihrem Zimmer als Leichen vor. Auf dem Tische stand eine kleine Flasche mit unaufgelöstem Cyankali, daneben lag ein von Beiden unterschriebener Zedel, auf welchem bemerkt war, daß die That im beiderseitigen Einverständniß ausgeführt worden sei. Nach Mittheilung der alsbald eingetroffenen Angehörigen, ist das Mädchen die 22jährige Tochter eines Versicherungsdirektors, der Mann ein Professor aus Dresden, der dort eine Frau und drei Kinder hinterläßt.

— Treue Arbeiter. In der großen Borsig'schen Maschinenfabrik in Berlin sind unter den mehreren Tausend Arbeitern 700 Personen, welche länger als 25 Jahre in diesem Etablissement beschäftigt sind.

— In Heidelberg erschoß ein Einjährig-Freiwilliger aus Unvorsichtigkeit im Kasernenhof einen das Zielen beaufsichtigenden Unteroffizier, der sofort eine Leiche war.

— Ein etwas über 12 Jahre alter Knabe in Hildesheim (preußisch Hannover) war mit dem Polizisten Hammer mehrmals in Konflikt gekommen. Er rächte sich, indem er das 4jährige Söhnlein desselben zur Seite lockte, mit einem Stocke bearbeitete und mit einem Taschentuche zu erwürgen suchte. Der Staatsanwalt klagte auf Mordversuch. Das Gericht erkannte dem Angeklagten die zur Erkenntniß der Strafbarkeit seiner Handlung erforderliche Einsicht zu und verurtheilte denselben zu vier Jahren Gefängniß.

Oesterreich. Das ungarische Dorf Liszto ist ganz niedergebrannt. Nahezu 400 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Mehr als 1000 Menschen sind obdachlos. Das Feuer ist durch Unachtsamkeit einer Frau entstanden, die durch die erboste Menge in die Flammen geworfen worden wäre, wenn besonnenere Leute sich nicht ins Mittel gelegt hätten.

— Zweiunddreißig Verwandte zu begraben, das hat der Großwardeiner Landmann Tozyer Olah zu Stande gebracht. Alle diese Todten hat der 61jährige Mann aus seinem Häuschen zu Grabe geleitet, und zwar beweinte er 6 gesetzliche Gattinnen und 26 ebenfalls gesetzliche, von jenen Gattinnen ihm geborne Kinder. Der kräftige Wittwer-Blaubart, soll wieder auf Freiersfüßen gehen.

Frankreich. Der frühere Maire der Stadt Brest, Bellamy, hat als Notar gegen eine Million unterschlagen. Bellamy war die in Hauptstütze der Opportunisten im Departement und durch seine Fürsprache allmächtig. So konnte er seine Missethaten mindestens 15 Jahre hindurch ungestört fortsetzen. Eine 91jährige Frau verliert fast ihr ganzes Vermögen von 220,000 Fr. Viele kleine Leute, Dienstboten, Matrosen und Taglöhner, sind um ihre bescheidene Habe geprellt. Bellamy scheute sich nicht, solchen Leuten mit Polizei und Gendarmen zu drohen, wenn sie sich erkühnten, ihre Guthaben zurückzuverlangen.

England. Die Polizei glaubt, daß zwei Mitglieder des Dynamitbundes aus Amerika in England eingetroffen seien, und daß wieder eine „Aktion" bevorstehe; es wird eifrig auf das Wild gefahndet.

Belgien. Diebe haben aus der Hauptkirche zu Lüttich den Kirchenschatz, circa 60,000 Fr., gestohlen.

Rußland. Bei der Entgleisung eines Eisenbahnzuges bei Rostow am 26. Mai ertranken 20 Personen. Sie ist nicht durch die Nihilisten, wie vielfach angenommen wurde, sondern durch Gesindel aus dem nahen Rostow veranlaßt worden. Dasselbe hatte eine Schiene gelöst und quer neben dem Bahndamm befestigt, um den entgleisten Zug berauben zu können, was auch geschah. Bei der allgemeinen Verwirrung entkam das Gesindel.

Türkei. Am 7. Juni zerstörte eine Feuerbrunst im Stambulquartier 300 Gebäude; darunter befinden sich 50 Magazine.

Zur gefälligen Beachtung!

Den Tit. Abonnenten zur Notiz, daß wir nächster Tage mit den Nachnahmebeträgen beginnen werden. Wir zählen auf prompte Einlösung.

Die Expedition.

Farbige & schwarzseidene Grenadines
zu **Fr. 1. 80. per Meter** bis Fr. 16. 80.
(in 10 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei **des Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg** in **Zürich** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Juni 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in: Bellikon 18 dies; Nachlaß der Frau Anna Maria Koch, von Stetten, in Hausen. — Densbüren 18. d.: Sam. Senn, Müllers Erben auf Aarden. — Eggen 14. d.: Adolf Balteschwyler, in Rheinfelden. — Gallenkirch 15. d.: Nachlaß des Abrah. Brack, alt Ammann. — Herznesch wyl-Staffeln 15 d.: Elisabetha Sickel, Karlis. — Kobleng 15. d.: Franz Wyß, Schlosser in Klingnau; Louis Lang in Baden. — Lie 1 16. d.: Joseph Huber, Siegrist; Johann Strebel, Oeters, Beide in Oberwyl. — Niederwyl (Zofingen) 15. d.: Heinr. Hunziker, Zeltzen von Reitnau. — Oberendingen 16. d.: Andreas Steigmeier, Sepeli. — Oberstaggenthal 17. d.: Frau Carolina Schneider geb. Meier, zum „Hirschen" in Kirchdorf, in Unterstraß (Zürich). — Spreitenbach 17. d.: Kaspar Leonz Scherer, Landjs von Villmangen. — Schöftland 15. d.: Nachlaß des Joh. Rudolf Wirz, gew. Gerichtspräsident. — Suhr 13. d.: Wilhelm Bollag, Viehhändler in Laufenburg. — Villigen 13. d.: Anna Wüst geb. Hartmann, Jakobs Ehefrau, von Luyßg; Friedr. Rauber, Friedrichs von Windisch. — Würenlos 17. d.: Gebrüder Johann und Heinrich Ernst, Martis.

Geldstage. Aarau. Stirnemann, Karl Herzigkaspars, Steinhauer, von Gränichen, in der Strafanstalt Lenzburg. — Firma „Töndurn & Comp.", Weinhandlung in Aarau. Inhaber: Töndurn-Wieland, Johann Baptist, gew. Weinhändler, von Scams (Graubünden), in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Juli. **Baden** Käufeler, Kaspar. — Steimer, Meinrad, alt Straßenwärter. Beide in Wettingen. — Geißmann, Michael, Schuster, von Hägglingen, in Büblikon. — Wildi, Jakob, in Wyl (Turgi). — Jungfer Müller, Veronika, in Oberflachtgnzen. — Arnig, Franz Joseph, auf Hertenstein (Oberfrickenthal). Eingaben 18. Juli. — Zimmermann, Fritz, Schuster in Hausen (Bellikon). Eingaben 18. Juli. **Brem-garten.** Käppeli, Joseph, von Hämikon (Luzern) gew. Knecht in Mohlen. Eingaben 13. Juli. — Groth, Oswald, Vater, Wagners. — Groth, Moritz, Sohn, alt Gemeinderath. Beide von Berkon. Einspruch 24. Juni. **Lenzburg.** Leber, Heinrich, auf Strohegg zu Möriken. — Sandmeier, Verena geb. Steiner, in Fahrwangen. Eingaben 7. Juli. **Muri.** Frau Keusch, Anna Maria, Küfers in Merenschwand. — Stöckli, Robert, alt Gemeindeschreibers von Althäusern, in Schoren (Mühlau). — Müller, Heinrich, von Oberrüti, wohnhaft gewesen in Sins, Gde. Meyenberg. Eingaben 8. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Käsenberger, Johann, Hausen von Oettingen, in Kempthof wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Juli. **Brugg.** Wächter, Johannes, Daniels von Mönthal. Eingaben 8. Juli. **Zofingen.** Nachlaß der Feldmann, Berena geb. Hunziker, Christians sel., alt Ammanns Wittwe, von Wittwyl. Eingaben 18. Juli.

Stellenausschreibung. Pfarrei Ryken. Anmeldungen 17. Juni.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 9. Juni. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkten Himmel, Gewitter und warmes Wetter.

Aktien-Steigerung.

Sofern die beschlossene zweite Nachzahlung von Fr. 50.— per Aktie vorher nicht geleistet wird, läßt die **Spar- und Leihkasse Zofingen,** gestützt auf Art. 4 der Statuten vom 11. Novbr. 1882 und Art. 634 und 635 des Schweiz. Oblig. Rechtes **am 13. Juni nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an,** auf dem **Rathhause** dahier, unter amtlicher Aufsicht versteigern: Die Aktien ihrer Anstalt: Nr. 77, 78, 223, 268, 448, 449, 452, 453, 469, 584—590, 621, 1246—1251, 1254—1256, 1359—1363, 1395, 1451, 1452, 1691—1701, 1935, 1936, 1993—2000, 2306, 2307, 2320—2325, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Zofingen, 25. Mai 1885.

1333] **Der Beauftragte.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Vorläufige Anzeige!

Nachdem mir von Seite eines geehrten hiesigen Publikums bei den letzten Unterhaltungs-Conzerten im Saalbau ein so starker Besuch zu Theil wurde, so habe keine Mühe und Kosten gescheut, die nämliche **Capelle Rohde** noch einmal zu gewinnen und zwar diesmal als **Streich-Orchester.** Ich kann den Besuchern wieder einen sehr vergnügten Abend versprechen, da **Sonntag den 14. Juni, 4 und 8 Uhr,**

zwei Unterhaltungs-Conzerte (mit Consumation)

stattfinden werden. Da ich hoffe, von Seite eines hiesigen kunstliebenden Publikums durch zahlreichen Besuch u terstützt zu werden, zeichnet mit vollster Hochachtung

1393] **J. Sommer,** Gerant, Cantine im Schachen.

Wasserwerk-Verkauf.

Wegen Todesfall und Familienverhältnissen werden zum **Verkaufe** ausgeschrieben:

Eine seit Jahrhunderten mit sehr gutem Erfolge betriebene **Grob-Schleife** und eine **Knochen-Stampfe,** an günstiger Lage in **Aarau.** Dazu gehören ein **Wohngebäude** (2 Wohnungen), **Hausplatz** und circa 15 Ar. **Garten-** und **Baumgartenland.** Constante und genügende Wasserkraft (22' Fall). Es ließe sich leicht und ohne erhebliche Kosten ein anderes Gewerbe (auch mechanisches Etablissement, Schlosserei ꝛc.) einrichten. Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 2. Juni 1885.

Der Beauftragte:

1410] **Julius Wyßler,** Notar.

Alte und neue Landweine

offerirt zu den billigsten Preisen

H. Baumann, Weinhandlung in **Aarau.**

Muster werden franko versandt. [1221

H. Unholz, Rennweg 43, Zürich.

(Diplom an der Schweiz. Landesausstellung)

empfiehlt seine Fabrikate in:

Badewannen in allen Formen;
Douscheapparate;
Badeöfen für u. ohne Wasserdruck;
Complete Badeinrichtungen

bekannt guter Systeme bei billiger, solider Arbeit.

Prospekte über diese Spezialartikel gratis und franko. (OF 7870)

Tapeten, neueste Muster, unglaublich wunderbar billig von 15 Cts. an in allen Preislagen bis 3 Fr. 75. per Rolle; ausgezeichnet durch stylvolle Dessins und reichste Ausführung.

Bestellungen von 12 Fr. 50 an werden franko effektuirt, also ohne Berechnung von Porto und Emballage.

Musterkarten versenden wir franko und gratis.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik)

267] in **Bonn** a. Rh.

Die Aktienbrauerei Basel in Basel

empfiehlt ihre vorzüglichen

Export- und Lagerbiere.

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens

(Ohm eld extra)

F. Glovr-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Candidat in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dabler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Kölliken; A. Fritz-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. M. Suter & Cie., Seon.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Th. Forrer,** Müller in **Unterkulm,** wird das in **Liegenschaften** bestehende Vermögen versteigert: am Donnerstag den 11. Juni 1885, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm.

Kulm, 8. Juni 1885.

Für die Geldstagsbehörde:

1488] Müller, Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Ds. Jakob Fuchs, Johannesen von Remigen, in Buchs wohnhaft, wird am Mittwoch den 10. Juni 1885, Nachmittags halb 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein illiquider **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 191. 13.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert

Aarau, 5. Juni 1885.

1425] Die Nachgeldstagsbehörde.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes, solides

Tafel-Klavier,

besonders geeignet für Schulen, Vereine oder Wirthschaften.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1438

Zu verkaufen: Auf **Schloß Wildegg:** Einige

Granaten- und Oleanderbäume.

Bei den sehr empfehlenswerthen

Anleihensloosen

der Städte **Barri, Barletta, Mailand** und **Venedig** findet

jeden Monat eine Ziehung

statt und kommen dabei folgende **Haupttreffer** zur Verloosung

500,000, 400,000
300,000, 200,000,
150,000, 100,000,
70,000, 60,000,
50,000.

Das unterzeichnete Bankhaus verkauft diese Anleihensloose auch gegen monatliche Zahlungen von

10 Fr.

und betheiligt man sich schon nach der ersten Zahlung an den Ziehungen.

Die nächste Ziehung findet statt

am 30. Juni

Nach Empfang der ersten 10 Fr. erhält der Käufer sofort einen Antheilsschein mit den Originalnummern versehen. Alle weitern Monatszahlungen werden jeweilen franco per Nachnahme erhoben.

Ausführliche Prospekte versendet gratis und franco das

Bankhaus Herm. Weiss

(1325 y) in **Bern.**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher

Wirthschafts-Schild.

ganz billig. Wo sagt der Verl. 1402

Badehosen

von 50 Cts. bis 1 Fr. per Paar empfiehlt

1412] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden

} Für Herren und Damen.

empfiehlt das **Dépôt** bei

508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau**

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2 —

Bestes **Mund-** und **Zahnwasser** à Fr. 1. 50.

Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen, von Roth & Co. in Berlin.

Dépôt bei

J. G. Würtenberger,

1081] Coiffeur in Aarau.

Das Pensionnat de Brot père in Cormondrèche

bei Neuchâtel

empfiehlt sich den verehrl. Eltern, welche ihre Söhne ein gutes Französisch lernen lassen wollen. Lektionen im Hause, vollkommenes Familienleben, bestimmte Maximalzahl der Zöglinge, gute gesunde Nahrung und herrliche Lage, sodaß das Pensionnat zugleich als Gesundheitsstation zu betrachten ist. Keine Ueberbürdung durch Zahl der Lehrfächer, dagegen unbedingte reine französische Sprache in Schrift und Wort.

Beste Referenzen auf Anfrage unter Chiffre H. 2108 Q. durch

Haasenstein & Vogler in **Basel.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen ꝛc.**

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Schweizerische Hagelversicherung.

Die Tit. **Landwirthe, Reben-** und **Gartenbesitzer** erinnere ich in ihrem Interesse an **baldigste Versicherung ihrer Landprodukte.**

Bedingungen sehr günstig. — **Büreau an Sonntagen geschlossen.**

Aarau, 1. Juni 1885.

Der Agent:

1384] **Jul. Wyßler,** Notar.

Kapf, bei Muri, Aargau.

Da der Frühling seinen Einzug hält, so erlaube ich mir, die Tit. **Gesellschaften** und **Vereine,** sowie die Tit. **Schulbehörden** auf meine **Wirthschaft** aufmerksam zu machen. Den verehrten **Schützengesellschaften** steht zu jeder Zeit ein **sehr schön gelegener Schießplatz** und **Scheiben** zur Verfügung.

Der **„Kapf"** ist einer der schönsten Aussichtspunkte im Freiamt, denn auf demselben hat man eine prachtvolle Aussicht auf das Reuß- und Bünzthal, ferner auf die Alpenkette, auf den Jura und den Schwarzwald. Da derselbe nur 20 Min. von der Südbahnstation Muri oder Boswyl entfernt ist und ohne irgend welche Mühe erreicht werden kann, so giebt er auch entfernteren Gesellschaften und Vereinen zu einem höchst angenehmen und genußreichen Ausfluge Gelegenheit.

Der Eigenthümer:

1236] **J. Staubli.**

Anzeige!

Der Unterzeichnete hat sich zur Ausübung der

thierärztlichen Praxis

in hier niedergelassen

Wohnung: Neben der **Brauerei Siebenmann** am **Graben.**

Aarau, Juni 1885.

1378] **Gustav Schenker,** Thierarzt.

Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK'S
Doppel-Stärke

Ueberall vorräthig à 30 Cts. pr. Cart. v. ½ Ko.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Günstige Gelegenheit!

Für Hutmacher! Für Hutmacher!

Hutmacher-Geschäft auszuleihen!

Wegen Kränklichkeit des Eigenthümers wird ein gut accreditirtes **Hutmacher-Geschäft** in einer Stadt der Centralschweiz — **Werkstätte** und schöner **Verkaufsladen,** auf Wunsch auch **Wohnung** — zur Vermiethung ausgeboten. (Späterer Verkauf in Aussicht). Uebernahme des gut assortirten **Waaren-Lagers** nach besonderer Uebereinkunft. — Die Lokalitäten eignen sich auch für ein anderes Geschäft.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

1401] **Friedr. Bircher,** Notar in **Aarau.**

Nafzer-Wein

zu **40 Cts. per Liter;** dann **rothen, alten, guten, ächt** zu **75 Cts** verkauft

1385] **Matter,** Bezirksrichter in **Kölliken.**

Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?

Einzig nur durch den **„Hygrometer",** nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zum Voraus genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale** in **Frauendorf,** Post Bischofen in Bayern versendeten Hygrometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark. [1063

Zu sehr billigen Preisen und in großer Auswahl

Weiße & rothe Weine.

Ebenso **sehr guter Most.**

Nachfrage im **„Ochsen"** in Schöftland. [1105

Für Spezeristen!

Salatöl „Sesam extra surfin"

in Fäßchen von 50 Liter an, kann zu vortheilhaftesten Preisen bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden

911] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Steigerung

über **Eichenschälholz, Reiswellen, Waldfeldpacht & Gras.**

Am Mittwoch den 17. Juni nächsthin, Nachmittags halb 2 Uhr, werden im Staatswald „Weltheimer-Erli", oberhalb Weltheim, öffentlich verkauft:

6 Stück Eichen-Nutzholz für Wagner, 0,97 m³; 8½ Stere eichenes Rebsteckenholz; 35 Stere Eichenspältenholz; 323 Knebelwellen aus dem Kahlschlag. Ferner: 325 eichene Knebelwellen aus II. und 700 Reiswellen aus I. Durchforstung.

Nachher wird die 1885r Schlagfläche zu 3jähriger, landwirthschaftlicher Nutzung, desgleichen das **Gras** ab den Waldwegen und Marchabschnitten verpachtet.

Gleichzeitig wird dann auch das sich noch auf den Schlägen vorfindende Holz und die Reiswellen früherer Steigerungen dem Wiederverkaufe ausgesetzt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg den 9. Juni 1885.

Der Kreisförster:

1443] Rud. Heusler.

Zu miethen gesucht:

In **Aarau** oder **Umgebung** eine kleine

mechanische Werkstätte,

wo möglich mit **Wasserkraft.**

Anmeldungen unter Chiffre **A. J. 100** bei der Expedition dieses Blattes. [1398

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, im

1437] Unterdorfe Kölliken.

Eine

Bäckerei & Mehlhandlung

nebst **Wohnung** ist sofort wegen Todesfall **zu vermiethen.**

Anfragen an die Expedition dieses Blattes. [1379

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit 2 bis 3 schön gelegenen Zimmern, bei Sl. Matter, Schmied

1382] in Kölliken.

Solidfärbige, gedruckte

Piqué,

Indienne, Croisé, Cretonne, Percale, Satin empfiehlt in 150 Mustern von 30 bis 80 Cts. per Elle, letztjährige Dessins zu 20 Cts. per Elle

1415] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der Bäckerei & Mehlhandlung beim **Schloßportal** zu **Schöftland** sind zu haben:

sehr schöne Backmehle:

Nr.	2	18	Cts.	per ½	Kilo.
„	3	17	„	„ „	„
„	4	16	„	„ „	„
„	4½	15	„	„ „	„
„	5	14	„	„ „	„
„	5½	13	„	„ „	„
„	6	12	„	„ „	„
„	7 (Kopfmehl)	11	„	„ „	„

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise bedeutend billiger.

Reines & grobes Kräsch Fr. 5.50. p. 50 Kl.

Ferner empfehle ich sehr schönes

Weißbrod,	zu 55 Cts.	2	Kilo.
Halbweißes,	„ 50 „	2	„
Ruchbrod,	„ 40 „	2	„

Bei Abnahme von 10 Broden Rabatt.

1291] **Gottfr. Netzer-Lüthy,** Bäcker.

Louis Rentz in Basel.

Reelle Versandstation für direkt importirte Prima-Waare versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee, garantirt reinschmeckend

90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20., 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.

Thee, Chinesischer neuester Ernte:

Pecco Flowers 8 Fr. **Souchong** 6, 5 & 4 Fr. **Congo** 4 Fr. 50. **Imperial** 3 Fr. 50 pr. ½ Kl.

Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Corinthen-Wein,

aus den besten Candia-Weinbeeren bereitet, ist in großen Quantitäten vorräthig, per Liter zu 20 Cts.

Muster versendet

1413] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt

910] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Das Heu-, Emd- und Herbstgras pro 1885

wird zum **Verkauf** offerirt.

Zur Besichtigung ladet ein

1403] **A. Kyburz,** Posthalter in **Oberentfelden.**

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum; letzterer** bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,** von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:

Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr. 2.50., in halben Flaschen à Fr. 1.50.

Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.

bei unsern Depôts von

Aarau: J. A. Beil, Commissionshandlg.
Kölliken: Alfr. P. Matter, Handlung, Hauptdepôt für das Suhrenthal.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".
Suhr: Jakob Dietiker, Küher.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.
Windisch: R. Rohr, Wirth.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Baden: A. Schnebli, Conditor.
Buchs: J. J. Giger, Bäcker.
Unterkulm: Peter, Handlung.
Zofingen: Gottl. Hilfiker, Handlung.
„ H. Fischer, Apotheker. [966

Binsenhüte & Strohhüte

für **Herren, Knaben, Frauen** und **Mädchen** empfiehlt in großer Auswahl von 30 Cts. an per Stück

1416] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Blumendünger

in Schachteln zu 50 Cts. mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung

1100] in Aarau.

Leinenstoffe

und **leichte wollene Stoffe** für **Sommer-Herrenkleider** empfiehlt in hübscher Auswahl

1414] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 1000 Liter guter

Birnenmost,

bei Samuel Rüegger

1381] in Oberkulm.

Corinthen,

vorzügliche Qual., per 100 Kilo zu 44 Fr. empfiehlt

1411] **Bikt. Steinmann** in **Erlinsbach.**

Weingeist,

Marke „Stengel", garantirt rein, empfiehlt billigst

1327] **E. Maurer** zum **„Kreuz", Aarau.**

Zu verkaufen:

In der Brauerei Hänny in Kölliken 7 Bäume schöne, 11 Linten dicke, dürre **Laden** für Fensterrahmen.

Am gleichen Orte sehr schönen und guten letztjährigen

Elsinger-Wein,

über die Gasse zu 60 Cts. per Liter.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 2 Jucharten Mattland in Unter-Entfelden.

Sich zu melden bei Jakob Huber auf Eppenberg. [1404

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 3½ Jucharten Matten, sammethaft oder in zwei Abtheilungen; bei

J. Stauffer-Zehnder

1421] in U.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, junge

Simmenthaler-Kuh

bei Weibel, Lehrer

1439] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine **neumelkige Kuh,** Erstele, Rothfleck, zu annehmbarem Preis; in

1440] Nr. 7. in Buchs.

Zu verkaufen:

Eine schwere, großträchtige **Kuh** (Rothfleck); bei J. Boßard im Wallis

1435] zu Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Leiterwagen** mit guter Hinter-Mechanik; bei Jod Johs, alt Staatsbannwart in Auenstein. [1314

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! — Ausgezeichnete Qualität!

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „

in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „

sowie offen in jedem beliebigen Quantum

390] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei

1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Günstiger Zeitpunkt

zur Behandlung der

Schwindsucht

G. Wegmüller

in **Sissach,**

Homöopath & Naturarzt

für chronische Krankheiten

(alte Leiden). Behandlung brieflich. Man beliebe, alle krankhaften Symptome auf das genaueste zu notiren. (O 7651 B)

Agenten gesucht.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in allen größeren Hauptorten der Schweiz **tüchtige Agenten** anzustellen. Solche, die bereits schon Agenturgeschäfte betrieben, erhalten den Vorzug und wolle man sich diesfalls baldigst wenden an

Louis Kaiser in **Basel,**

General-Agent der **„Red Star Line"**

1435] für die Schweiz.

Rechtes, doppelt gebranntes

1884r Kirschwasser

liefert unter Garantie der Reinheit die

Dampf-Kirschwasser-Brennerei

von

W. O. Bernhard, Zürich & Lindau

i. B.

Proben stehen zu Diensten. [1229

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Grundlegen, Wolf, Frattstein, rheumatische Leiden &c.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau;** A. Gall in **Schöftland;** P. Jans, Coiffeur in **Lenzburg;** P. Schumacher in **Frick.** [2436

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

durch bloßes Ueberpinseln mit der

Aceline

des Apothekers **W. Wankmiller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.

Erhältlich à Schachtel 150 Cts.

Depôt: **L. Guldimann** in **Schöftland.**

Wegen Errichtung weiterer **Depôts** wende man sich an Herrn **A. G. Visino** in **Romanshorn.** (M à 190 M) 276

Dienstboten

jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau

A. Walter-Schmziger,

460] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Gesucht für sogleich:

Eine **gewandte**

Kellnerin nach Aarau.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1295

Platz-Gesuch.

Ein **Mann** mittleren Alters, verheirathet, der gut mit Pferden umzugehen weiß und mit der Landwirthschaft vertraut ist, sucht bald möglichst eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1419

In der **Dampfsäge Safenwyl** findet ein

tüchtiger, geübter Arbeiter

auf **Circularsägen** bleibende Beschäftigung. [148

Gesucht:

Ein **Schmiedgeselle,** der auch auf Hufbeschlag arbeiten kann.

Auch könnte ein braver starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten bei

Jak. Baumann, Schmied

1385] in Suhr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Pasteten- & Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1396

3 bis 4 Bauschreiner oder Zimmerleute

finden auf Treppenbau bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

J. Vogel Zimmermeister,

1324] Delsberg (Bern).

Ein Mädchen,

das gerne die Hausgeschäfte, sowie das Kochen erlernen möchte findet hiezu Gelegenheit bei einer kleinen Familie in Aarau.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1426

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe kann unter günstigen Bedingungen das **Malerhandwerk** erlernen.

Anfragen beliebe man zu richten an

Sl. Lehmann, Maler

1319] in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungen und Bürgschaftsrechte.

Bezirk Kulm.

Bolliger, Johann Rudolf, Jakobs, Thomes genannt, in der Rütiweid zu **Schmiedrued.**

Eingabefrist: 11. Juli 1885 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.

Kulm, 2. Juni 1885.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:

1488] Bolliger.

Publikation.

Der unterzeichnete Samuel Kiburz, Samuels, Küfer, von Unterkulm, warnt hiemit Jedermann, seiner Ehefrau **Verena** geb. **Senn,** etwas auf seinen Namen zu kreditiren, indem er für dieselbe nichts mehr bezahlen wird.

Kulm, 1. Juni 1885.

Sam. Kiburz, Küfer.

Zur Publikation bewilligt:

Kulm, 1. Juni 1885.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.

1388]

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 4. Mai.

1183] Prospekte gratis.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann mit rentablem Geschäfte wünscht sich mit einem ehrbaren Frauenzimmer oder einer Wittwe mit etwas baarem Vermögen zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten sind zu adressiren an

W. L. 354 poste-restante

1400] **Zofingen.**

Représentents

sérieux sont demandés par Messieurs **N. Guiserix & Cie.,** propriétaires des meilleurs crûs des environs de **Bordeaux,** pour le placement des **Vins, Rhums, Cognacs etc.**

Ecrire: 42 **Cours de Tourny, Bordeaux.** (M 323 c)

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Für Auswanderer!

Die Reisegesellschaft für den Dampfer **„Normandie",** unterm **19. Juni** per **Extrazug** ab **Basel,** wird vom **Chef des Hauses Zwilchenbart bis New-York** begleitet.

Zur Abschließung von Reiseverträgen wolle man sich rechtzeitig wenden an die **Agentur** von

1307] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Beträffen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Discretion!

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.

Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

Med. Dr. R. G. Bindschedler,

Spezialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe &c. wohnt **Festgasse 19 Seefeld Zürich.** (M 440 Z)

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 6. Juni 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 3 — bis 4 —, per Becken 20 bis — Cts. Kohlen per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 10 bis 11 Stück zu 60 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —

Aarau, Samstag, **Nro. 47.** 13. Juni 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Was sollen wir davon halten?

Bundesrath Deucher hat im Ständerath über unsere Kantonsschule, Abtheilung Gewerbeschule, zu zwei Malen folgendes vernichtendes Urtheil gefällt:

„Der Aargau hat ein sogenanntes gemischtes System, die Mittelschulen haben keinen rechten Anschluß an die obern Schulen. Die Bezirksschulen schießen weit über ihr Ziel hinaus. Aus einem Schreiben des aargauischen Erziehungsdirektors vom 25. Februar 1885 geht hervor, daß man im Aargau selbst eine bessere technische Vorbildung für nothwendig erachtet. Man hat gesagt, die aargauische Kantonsschule sei die beste. Ja, das war einmal so. Unsere Experten erklärten übereinstimmend, daß die Aargauer Kantonsschule in Bezug auf die technische Bildung zu den geringsten in der ganzen Schweiz gehör."

Nachdem die Herren Zschokke und Kellersberger die Vertheidigung der aargauischen Kantonsschule geführt hatten und Letzterer erklärte, daß wir das Progymnasium nicht in eine Gymnasial- und eine technische Abtheilung trennen und auch an den Bezirksschulen keine Aenderung eintreten lassen können, erwiderte Herr Bundesrath Deucher, mit der vollsten Berechtigung habe er jenen Ausspruch über die technische Bildung an der Kantonsschule in Aarau gethan. Das Urtheil habe er nicht leichthin und nicht lieblos gefällt. Wenn man urtheile über die Kantonsschulen anderer Kantone, müssen sich die Herren aus dem Aargau schon gefallen lassen, ebenfalls beurtheilt zu werden. Aus einem offiziellen Aktenstück des Schulrathes vom 29. Mai 1885 liest Bundesrath Deucher schließlich eine Stelle vor, welche bestätigt, daß jene Abtheilung der Aargauer Kantonsschule zu den geringsten in der Schweiz gehöre.

Wir trauten unsern Augen kaum, als wir diese Sätze lasen, hatte es doch bis anhin den Anschein, da des Rühmens über die hehre Stätte der Wissenschaft gar viel war, da auch das Zeugniß der Inspektoren, wenn wir nicht irren, zweier Nationalräthe, recht günstig lautete, als stände alles gut und recht.

Zum Verständniß der allgemeinen Verhältnisse wollen wir hier einige Aufklärungen zu geben versuchen, welche sich auf eingezogene Erkundigungen stützen. Das eidgenössische Polytechnikum hatte bis vor kurzer Zeit mit der aarg. Gewerbeschule einen Vertrag, nach welchem die in Aarau geprüften Schüler ohne eine abermalige Prüfung in Zürich in das Polytechnikum eintreten konnten. An die Aarauer Prüfung schickte der Schweizerische Schulrath, der über das Polytechnikum gesetzt ist, allemal seine Abgeordneten. Als dieser Vertrag erneuert werden sollte, verlangte der schweiz. Schulrath von der Aarauer Schule eine neue Einrichtung, durch welche nicht nur die Gewerbeschule, sondern auch die Bezirksschulen hätten gänzlich umgestaltet werden müssen, alles wegen kaum einem halben Dutzend Förster, Apotheker, Ingenieure 2c., die jährlich aus der Gewerbeschule an das Polytechnikum abgehen.

Warum sogar im Großen Rath ein so großes Gewicht auf einen Vertrag gelegt wurde, ist nicht einzusehen, wenn man an das genannte halbe Dutzend Techniker denkt. Die aargauische Regierung habe daher mit der Erneuerung nicht pressirt und auf die Zwängerei des schweiz. Schulrathes endlich jede Verhandlung abgebrochen. Im ganz gleichen Falle befinden sich Bern, St. Gallen, welche auch nicht in die Zwangsjacke des Polytechnikums schlüpfen und ihre Einrichtungen jenem zuliebe umändern wollen. Die Thurgauer, die Zuger und die Freiburger haben sich gefügt und die Basler haben einen provisorischen Vertrag gewagt. Herr Deucher zieht nun den St. Gallern und Baslern den Speck durchs Maul, tätschelt die Berner und fährt über die Aargauer her. Daß ein solches Urtheil von einem höchsten schweiz. Magistrate eine schwere, wenn es voll und ganz wahr sein sollte, erdrückende Gewalt haben müßte, liegt auf der Hand; Unwahrheiten aber wird ein Bundesrath hoffentlich nicht vorbringen.

Bei alledem ist es aber auffallend, daß erst jetzt die Mängel aufgedeckt werden. Warum hat der schweiz. Schulrath nicht schon längst dem Kanton Aargau klaren Wein eingeschenkt, schon längst, als der aarg. Erziehungsdirektor Keller Mitglied jener Schulbehörde war? Warum haben die Experten des Schulrathes nicht klaren Wein eingeschenkt? Oder haben sie das gethan?

Die „N. Z. Z." die mit großem Behagen die Verhandlungen gebracht hat, erklärt, der Schulrath hätte die Mängel nicht in der Lehrerschaft, er hätte sie nur in der „Organisation" der Bezirksschulen und der Gewerbeschule gefunden. Fast sollte man aber meinen, der Erguß Deuchers sei eine Art politischen Manövers, um den widerhaarigen Aargau zu Paaren zu treiben und ihn gefügig zu machen.

Sei dem, wie ihm wolle. Der Kanton muß erwarten, daß seine Behörden sofort die schweren Anklagen auf ihren Werth prüfen. Fehlt es an der Kantonsschule, im Lehrkörper, so soll herausgerückt werden; mit Munkeleien und Provisorien waschen wir uns nicht sauber. Fehlt es an der Organisation, so ändere man dieselben nach Möglichkeit; allein dem Polytechnikum zuliebe unsere Bezirksschulen sammt und sonders auf den Kopf zu stellen, das wird uns schwerlich einfallen. Die Aarauer Studenten mögen sodann in Zürich eine Prüfung bestehen, sie werden dieselbe hoffentlich machen können wie die Slovaken und Polaken am Polytechnikum. Fehlt es an den Schülern, so nehme man dieselben energisch in die Finger, man thut's an andern Orten auch. Die Schule wird vom Staate gehalten, damit die jungen Herren etwas Rechtes lernen sollen, aber nicht um in Aarau Couleurstudenten zu pflanzen, und das Institut des „Bierhocks" zu pflegen. Der „Anzeiger" hat in diesem Kapitel schon einmal auf einen wunden Fleck an der Kantonsschule gegriffen und wenig Freude damit geerntet, allein wir wiederholen dessenungeachtet: der Kantonsschüler gehört so wenig alle Abend mit der Brisago zwischen den Zähnen ins Bierhaus oder den Biergarten, als der Seminarist oder der Handels- und Handwerkslehrling, von denen noch keiner weiß, woher das Brod kömmt. „Landgraf, werde hart!"

Schweiz.

Bundesversammlung. Im Ständerath referirte Gobat über ein Postulat in Sachen des Polytechnikums. Es lautet daselbe: „Der Bundesrath wird eingeladen, darauf hinzuwirken, daß der Schulrath bei Abschluß seiner Verträge mit schweizerischen Schulen, welche auf das Polytechnikum vorbereiten, das Hauptgewicht nicht auf die innere Organisation der betreffenden Anstalten, sondern auf den in denselben erzielten Lehrerfolg lege." Gobat erläutert in langem Votum die Uebelstände, welche das Vorgehen des Schulrathes mit sich bringt, worunter derjenige nicht der geringste ist, daß eine große Anzahl Schweizer an die Polytechniken des Auslandes sich begeben. Wirz plädirt für Abweisung, Zschokke für Annahme des Postulats. Fischer ist der Meinung, es sei das beste, wenn man jedem Kanton es überlasse, zu sehen, wie er sein Schulwesen dem Polytechnikum anpassen könne. Berthoud spricht sich gegen das Postulat, welches ihm zu absolut erscheint, aus und lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf eine wünschbar größere Herbeiziehung von Schülern an das Polytechnikum. Altwegg unterstützt Wirz, da er es unbillig hält, daß wegen einiger Kantone, welche sich nicht fügen wollen, man die infolge der Reorganisation des Polytechnikums gethanen Schritte wieder in Frage stellen solle. Kellersberger sieht in dem Postulat keinen Vortheil, weder für die Annehmenden, noch für die Verwerfenden. Er glaubt, daß mit einigen Modifikationen ihrer Schulpläne die Kantone das erreichen werden, was der Schulrath will. Er möchte eventuell den Bundesrath einladen, die Verhandlungen in Sachen mit den Kantonen fortzusetzen.

— **Militärisches.** Im Ständerath bekannte sich Herr Muheim zwar als Freund der Rekrutenprüfungen, wünschte aber, daß das Programm nicht allzu sehr ausgedehnt werde; er bezeichnete namentlich die Vorlage einer namenlosen Karte und die von der Jungmannschaft geforderte diesbezügliche Vertrautheit als im Guten zu weit gehend; betonte auch, daß die Prüfungsergebnisse nach Bezirken zusammengestellt und die Bezirke sodann in Rubriken als Berg-, Hügel- und Thalbezirke eingetheilt werden sollten.

— Der **Eidgenössische Verein** feierte letzten Sonntag in Olten sein Jahresfest. Aus der Mitte der Versammlung erfolgte durch Hrn. Prof. Speiser nachstehende Anregung: „Die Berichterstattung über die Stellung des Bundesrathes zu den Revisionsfragen ließ u. A. auch durchblicken, daß eine Revision des Art. 27 der Bundesverfassung (Schulartikel) dort nicht als von vorneherein undenkbar betrachtet wird. Nun hat allerdings die von uns mitbefürwortete Anregung zur Revision dieses Artikels ausdrücklich die Duldung der Privatschulen verlangt. Allein die ganze Fassung des Art. 27 ist eine derartig mißverständliche, daß stets wieder versucht werden dürfte, die sogenannte interkonfessionelle Staatsschule daraus heraus zu interpretiren. Es wäre deshalb angezeigt, die einzelnen Sektionen des Eidgenössischen Vereins zu einer Berathung darüber aufzufordern, ob nicht nach dieser Richtung hin Art. 27 einer Aenderung zu unterziehen wäre. Es könnte vielleicht den Kantonen freigestellt bleiben, konfessionell gesonderte Staatsschulen zu halten, und es brauchte dann nur da die jetzt in Art. 27 geforderte Gewissensschonung geboten zu werden, wo eine Minorität von Kindern in die Schule einer andern Konfession gehen müßte, weil sie keine eigene Schule hätte."

— **Pferdezucht.** Die Sömmerung der Hengstfohlen hat am 9. Mai auf dem Fohlenhof in Thun begonnen. Die Anzahl derselben beträgt 21, wovon 6 zweijährige und 15 einjährige. Die Mehrzahl der Fohlen stammen von Normänner-Hengsten ab und zeichnen sich durch ihre schöne Körperformen und guten Gang aus. Auch dieses Jahr waren, wie bereits in frühern Jahren, die Anmeldungen zum Besatz sehr zahlreich eingelangt, indem von 32 Besitzern die Aufnahme ihrer Fohlen gewünscht wurde. Die Größe der Stallungen und der Weide gestattet aber blos die Aufnahme von höchstens 21 Fohlen.

— **„Diplomatisches."** In der Schweiz scheint man im Allgemeinen in der Ansicht über die Stellung der Kabinete der öffentlichen Meinung gegenüber weniger difficil zu sein als in England oder Frankreich z. B. Ein Ministerium braucht sich nur leicht zu compromittiren, so erfolgt gleich ein Sturm der Presse, der natürlich seinen Widerhall im Volke findet, und daselbe weiß, was es zu thun hat, daß es unhaltbar geworden ist und abdanken muß. Es ist, als ob man dort von der Würde der Behörden eine höhere Meinung hätte als bei uns und als ob die Würdenträger sich ihrer politischen Verantwortlichkeit dem Volke gegenüber intensiver bewußt wären, als man dies wiederum bei uns zu beobachten gewöhnt ist. Die Macht der Gewohnheit hat in diesem Punkt auch ihre Rolle gespielt und unser Volk in einen Zustand der Lethargie eingelullt, so daß die öffentliche Meinung nur so dumpf noch grollte wie ferner Donnerhall und wenn selbst ganze „Kabinete" sich zum Schaden des Landes der größten Blamage ausgesetzt hätten. Wir brauchten an Bahngeschichten, Gemeinderuine und staatliche „Defizite" zu erinnern, um an Beispielen klar zu machen, was und wie wirs meinen. Aber die Lethargie geht noch höher. Es scheint, selbst in Collegien, deren einzelne Glieder sich in dem Augenblicke, da ein Staatswesen auf dem Sprunge ist seine Ehre und sein Ansehen wieder zu gewinnen, da es sich um seine ganze und so nöthige Rekonstruktion handelt, nicht entblöden, einer Agitation gegen dieselbe anzuschließen, es scheint selbst dort, sagen wir, nicht mehr starker Wille genug vorhanden zu sein, gegen ein Gebahren zu reagiren, welches eine öffentliche Stellung in den Augen geraden Wegs gehender Politiker als unmöglich gemacht empfinden läßt. Täuschen wir uns nicht, so dämmert auch in diesem Punkte unseres Volkslebens eine neue Aera auf. Das Gefühl dessen, was sich schickt für Beamte, welche über dem Parteigetriebe stehen sollten, wächst von Tag zu Tag, und wir sehen der Zeit entgegen, da solche nicht mehr ungestraft etwa an Complotten sich betheiligen dürften, persönlicher Marotte zuliebe, wenn das Wohl und das höchste Interesse der Gesammtheit auf dem Spiele stünde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. Juni. Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungrathes wird der Große Rath auf den 17. Juni, Mittags 12 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen behufs Entgegennahme und Erwahrung des Ergebnisses der Volksabstimmung über die neue aarg. Staatsverfassung.

— Welche Unbestimmtheit und Verwirrung in unserer Gesetzgebung herrscht, beweist u. A. der Umstand, daß nun der Große Rath das Ergebniß der Abstimmung über die Verfassung entgegen nehmen soll, mit welchem Werk er doch nichts zu thun hatte. —

— **Aarau.** Zur Verfassungsabstimmung. Bekanntlich enthielt der Abstimmungszeddel die indirekte Anfrage an den Bürger: „Wird die neue Verfassung 2c. angenommen oder nicht?" Nun schrieb am Sonntag ein Spaßvogel ganz richtig seine Antwort dahinter: „Das weiß man nicht."

In der That konnte im Momente der Abstimmung über die Frage auch noch Niemand bestimmten Aufschluß geben.

Man getraut sich, wie es scheint, den souveränen Bürger nicht mehr mit „Ihr" anzureden.

— **Aarau.** Wir verweisen auf das im Inseratentheil stehende Programm der morgen stattfindenden Konzerte der vortheilhaft bekannten Rhodeschen Regimentsmusik. Einen so schönen musikalischen Genuß um ein sehr geringes Entré sich zu verschaffen, sollte man nicht unterlassen. Die gleiche Musik soll auch für das kantonale Sängerfest engagirt sein.

— **Baden.** An der goldenen Wand und in den Scharten am Lägern steht man schon seit mehreren Tagen blühende Trauben; sagt „Bad. Tagbl."

Aber es sollte nicht d'rein regnen!

— **Seminar Wettingen.** „Zof. Tagbl." kündigt einen neuen Seminarsturm an. Es soll nämlich für die nächste Großrathssitzung eine Interpellation über gewisse Vorfälle in jüngster Zeit in Aussicht stehen. Die Neigung für eine Radikalkur scheint in weitern Kreisen vorhanden zu sein. Jetzt hat man allerdings Gelegenheit dazu.

— **Ergebniß der Abstimmung über die Staatsverfassung im Bezirk Laufenburg.**

Gemeinden.	Stimmende.	Ja.	Nein.	Leer.
Eiken	191	65	124	1
Etzgen	45	29	16	—
Frick	203	106	95	2
Gansingen	188	64	118	6
Gipf Oberfrick	218	75	140	2
Herznach	130	26	104	—
Hornussen	165	90	70	5
Ittenthal	59	15	42	—
Kaisten	134	76	57	—
Laufenburg	110	53	53	4
Mettau	59	9	50	—
Münchwylen	59	31	28	—
Oberhof	105	41	63	1
Oberhofen	54	3	51	—
Oeschgen	136	20	116	—
Schwaderloch	87	40	47	—
Sisseln	72	26	46	—
Sulz	242	87	151	2
Ueken	69	29	46	—
Wittnau	215	75	138	2
Wölflinswyl	154	76	73	4
Wyl	166	5	160	1
Zeihen	125	31	91	3
Total	2987	1072	1873	33

— **Etzgen.** Letzten Sonntag Abends stürzte sich bei der hiesigen Fähre eine junge Tochter von Gansingen, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung in den Rhein. Ihre Leiche wurde schon den andern Morgen bei Mumpf ans Land gezogen.

Kantone.

Basel. Ein „Herr" Otto Vogel hatte in Frankfurt a. M. einem Juwelier 7 Armbänder gestohlen und war dann auf Reisen gegangen, wobei er einen Theil des Schmuckes versetzte. Die Basler Polizei fing den Vogel ein.

— Nach der „Grenzpost" gedenkt man in Basel eine orthodoxe Privatschule nach Art der Lerberschule in Bern zu gründen und will mit der Primarschule den Anfang machen. Ein Universitätsprofessor soll an der Spitze stehen und in einer Versammlung, die zu diesem Zwecke einberufen war, behauptet haben, achtzig Proz.

der Lehrer an den öffentlichen Schulen in Basel huldigten der freisinnigen Richtung. Aber sie dürfen bei Leibe nicht dergleichen thun.

Bern. Langenthal. Für Botaniker bietet jetzt das Bleienbachmoos großes Interesse. Auf dem untern Theile desselben befindet sich ein nicht gar großer, theilweise von Gebüsch eingefaßter Weiher, aus dessen Wasser Tausende der prächtigsten Seerosen ihre weißen zarten Kelche hervorstrecken. In der ganze Weiher ist förmlich mit blühenden Seerosen bedeckt.

— Am 5. Juni wurden in der Kirche zu Biglen Drillinge getauft. Alle sind männlichen Geschlechts und durchaus munter; auch die Mutter befindet sich wohl.

— Hr. Fritz Läng, Landwirth in Rütti bei Büren, besitze gegenwärtig eine Kuh, welche täglich 35 Liter Milch gibt.

— Bei Erstellung der Hydranten in Twann stieß ein Erdarbeiter auf einen Schatz von 35 Brabanterthalern aus den Jahren 1727 bis 1780.

— Unter der Firma Probst, Chappuis und Wolf hat sich eine Gesellschoft gebildet zum Betrieb der Konstruktionswerkstätten in Bern (ehemals Ott und Cie.) und in Nidau (Werkstätte von Chappuis und Cie.)

— Jura. Großes Aufsehen erregt in Villeret das plötzliche Verschwinden eines bedeutenden Schalenmachers, der allgemein für wohlhabend gehalten wurde. Man glaubt, er sei über den „großen Bach“

— Eine ungewöhnliche Eisenbahnverwaltung ist diejenige der Regionalbahn Tramelan-Tavannes. In der Bilanz dieser Bahn finden wir in der Rubrik Ausgaben den Posten: ... 1. Verwaltungsrath und Aufsichtsbehörde 8 Fr. Des Räthsels Lösung ist darin zu suchen, daß dieses Direktorium unentgeltlich verwaltet und die 8 Franken wohl nur für die Bedienung verausgabt werden.

— In Unterseen schoß letzten Samstag ohne irgend welche Veranlassung der 30jährige, als jähzorniger Mensch gefürchtete Jakob Ritter mit zwei Revolvern zuerst auf seine eigene Mutter, dann auf eine seiner Schwestern und schließlich auf sich selbst. Die Mutter ist von einem Streifschuß auf der rechten Seite des Unterkiefers getroffen, indeß nicht gefährlich; die Schwester konnte sich retten, indem sie im richtigen Moment sich bückte und dann eiligst die Flucht ergriff. Als der Verbrecher kein Opfer mehr sah, feuerte er drei Schüsse auf sich selbst ab, wobei es ihm aber nicht gelang, seinem Leben sofort ein Ende zu machen. Erst nach der dritten Kugel zwischen Auge und Ohr auf der rechten Seite stürzte er in der Küche bewußtlos nieder und wurde als todt weggeführt. Auf dem Wege zum Spital kam er jedoch wieder zur Besinnung.

— Nicht küssen! Der „Grenzpost“ schreibt man aus Bern folgende heitere Geschichte: „Ein Brautpaar machte jüngst in einem bei Bern gelegenen Walde einen Spaziergang und ließ sich abseits vom Wege auf dem Moose nieder, zusammen scherzend und kosend, ohne etwas übles zu denken. Plötzlich erscheint ein Mann des Gesetzes in Gestalt eines Landjägers, fragt die beiden, die fremd sind, um Namen und Vergangenheit. Der Bräutigam, höchst erstaunt, in dieser barschen Weise angeredet zu werden, verweigert jede Auskunft, worauf beide verhaftet und am heitern hellen Tage durch die Straßen auf die Polizeiwache geführt wurden. Statt daß dem betreffenden Polizisten aber nun ein gehöriger Käffel ertheilt worden wäre, da er zu einer Verhaftung gar keine Befugniß hatte und es sich herausstellte, daß die beiden Personen Braut und Bräutigam sind, wird der Rapport dem Richter überwiesen und dieser verurtheilt beide — obgleich nichts anderes nachgewiesen ist, als daß beide sich geküßt haben — zu je 10 Fr. Buße wegen Erregung öffentlichen Aergernisses (im Waldesdickicht!!). Also geschehen im Jahre des Heils, da man zählte 1885, im vorgeschrittenen Kulturstaate Bern.“

Freiburg. Auf dem Gute Schurra bei Freiburg steht eine Kuh, welche täglich 31½ Liter Milch, gemessen in der Milchstube, gibt. Dieselbe wird ausschließlich mit Klee gefüttert. Die Kuh ist von reiner Freiburger Race, schwarz und weiß gefleckt und in's Heerdebuch eingetragen. Vor drei Monaten hat sie das vierte Kalb geworfen.

— Im Laufe von etwa 35 Jahren sind wohl 36,000 Ausländer ins **Genfer** Bürgerrecht aufgenommen worden. Mit vielen Neubürgern, namentlich aus Savoyen, haben wir traurige Erfahrungen gemacht: viele davon, kaum eingebürgert, ließen sich schon aus der Armenkasse unterstützten stammen aus Savoyen her. Der Regierungsrath will nun den Riegel schieben. Die Einkaufssteuer für Ausländer, die bisher 150—400 Fr, zahlten, soll auf 1000 bis 2000 Fr., für Schweizer aus andern Kantonen, die laut Gesetz von 1876 nur 20 Fr. Einschreibgebühr zu entrichtem hatten, auf 100—200 Fr erhöht werden.

Glarus. Am 10. Juni verstarb, erst 50 Jahre alt, nach langem Leiden, Herr Rathsherr Jean Heer-Schuler. Er ist Sohn des Hrn. Fabrikant Fridolin Heer sel., eines der Gründer der weltberühmten Firma Johannes Heer in Glarus. Für Arme und Bedürftige sagen „Gl. Nachr.“ hatte der Selige, der mit Glücksgütern reichlich ausgestattet war, immer eine offene Hand; geradezu großartig bedachte er seine Verwandten. Die vielen Arbeiter, die an seinem Grabe trauern. rühmen ihm eine edle humane Gesinnung nach. Schwer ist der Verlust namentlich für die zahlreiche zum Theil noch in jugendlichem Alter befindliche Familie.

Graubünden. Auch heiß genug! Die allgemeine Examina an der Kantonsschule beginnen am 7. Juli. Am 10 Juli Schluß und dann 5 Monate Ferien.

Luzern. Zum Fall Mattmann. Als eigenthümliches Zusammentreffen ist noch zu erwähnen, daß Frau Mattmann am Freitag Vormittag 9½ Uhr im Armenhause in Kriens mit einem Mädchen niederkommen ist. Die Taufe desselben fand am Samstag Nchmittag 3 Uhr, also um die Zeit statt, wo über den Vater das Todesurtheil gesprochen wurde!

— Die Luzerner sind in Verlegenheit, wie sie den Mattmann tödten sollen. Der Justizdirektor Segesser sollte von Rechtswegen das „Fest“ leiten, aber dieser will die „Ehre“ dem Polizeidirektor Jost abtreten, der sich dafür auch bedankt. Findet sich aber ein Leiter, so haben sie noch keinen „Metzger“, der die von den Schaffhausern gelieheue Guillotine zu handhaben verstände. Die blutdürstigen Herren werden eben auf Einführung einer neuen Industrie Bedacht nehmen müssen: Der Henkerindustrie! — —

Neuenburg Am Montag beging im Kreise von 20 Kindern und Kindeskindern Hr. August Bonjour in Neuenburg den Eintritt in sein 101. Altersjahr. Der Municipalrath hat dem Hundertjährigen zu seinem Geburtstag ein festliches Glückwunschschreiben, einen Blumenstrauß und eine Anzahl Flaschen des besten alten Landesproduktes geschickt. Der Greis trägt die Last seiner hundert Jahre noch ganz rüstig und erst vor wenig Jahren ging er noch zu Fuß von Neuenburg nach St. Blaise.

St. Gallen. Zwischen dem Seelenhirten von Altenrhein und seinen Schafen, unter denen sich auch einige Böcke befinden, scheint nicht völlige Harmonie der Geister zu walten. Der Umstand, daß die Verwaltung gegen den Pfarrer eine Klage auf Amtsverletzung anhob und dabei Sieger blieb, scheint anzudeuten, der Rhein beim Bodensee allerlei Geschiebe ablagert.

Schaffhausen. Eine Versammlung, die von Industriellen und Gewerbetreibenden auf letzten Sonntag in Schaffhausen veranstaltet wurde, beschloß beinahe einstimmig nach längerer Debatte, auf Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland anzutragen in der Meinung, daß bis zum Ablauf des Vertrages Material für den neuen Vertrag zusammengestellt werde und im Weitern sprach sich die Versammlung ebenfalls fast einstimmig dahin aus, daß die Schweiz eine andere Handels- und Zollpolitik einschlagen solle.

— Im Jahre 1861 wollten die Schaffhauser Einen köpfen — aber sie halten ihn nicht. Seit jener Zeit sind sie im „angenehmen“ Besitze einer Guillotine, die in irgend einem düsterem Gemache des Regierungsgebäudes untergebracht wurde. Nun hat die Regierung des h. Standes Luzern sich an den Regierungsrath mit der Anfrage gewendet, ob sie ihre Guillotine nicht eventuell zur Hinrichtung des Kindsmörders Jb. Mattmann lehnungsweise auf einige Tage haben könnte. Schaffhausen hat in freundeidgenössischer Weise entsprochen. Ob der Freuler sie nach Luzern geleiten soll, ist nirgends zu lesen.

Schwyz. Mit dem Obst steht's in hiesiger Gegend, namentlich in den höhern Lagen, nicht glänzend; die Birnen fallen massenhaft ab den Bäumen; mit den Aepfeln ist es noch schlimmer, ausgenommen was die ganz späten sind. Auch bei uns verschwinden die Binsen von den Bäumen.

Solothurn. Samstag Nachts halb 11 Uhr ist in Kienberg das Strohhaus des Jakob Soland, Schneider und des Jakob Philipp, ersteres versichert zu Fr. 800, letzteres zu 900, abgebrannt. Die Bewohner konnten blos das Leben retten. Fünf Ziegen und sämmtlicher Haustath blieben in den Flammen. Ursache des Brandes bis dahin unbekannt.

— Die Obsternte sagt „Olt. W.“ hat durch die kalten Maitage doch schwereren Schaden erlitten, als man anfänglich glaubte. Die Birnen fallen zu ⅓ von den Bäumen, die Apfelblüthen haben stark gelitten und auch die Kirschen werden arg bec mirt. Bei uns ebenso.

— Schwerer Unfall beim Turnen. Die Mitglieder des Turnvereins Solothurn übten sich im Nationalturnen. Ein junger Mann, Namens Loosli, von Beruf Maschinenmeister, wurde beim Ringen so unglücklich — ohne irgend ein Verschulden seines Gegners — mit dem Kopf voran, auf den Boden geworfen, daß ein Rückenwirbel brach. Sofort stellten sich die Symtome der Rückenmarksverletzung ein. Bewegungs- und Gefühllosigkeit und am andern Tage erfolgte der Tod.

— Die Bürgergemeinde Olten (d. h. neun anwesende Bürger) genehmigte am Sonntag die Fondsrechnungen pro 4484. Der Forststand verzeigt über eine Million Fr. Vermögen, der Kirchenfond 140,000 Fr. und eine hypothekenfreie Kirche im Assekuranzwerthe einer ½ Million, der Armenfond 125,000 Fr. Nur der Schul- und Gemeindefond, sagt das „Wochenbl.“ sieht einem armen Tauner gleich.

— Olten. Samstag Abends stürzte sich ein Gottlieb Spielmann von Niedergösgen, Arbeiter in einer hiesigen Schuhfabrik“, bei der Ueberfahrt über die Aare vom Schiffchen aus in dieselbe und verschwand. Veranlassung zu dem verdängnißvollen Schritte war laut „O. T.“ ein unglücklicher Scherz, den man sich mit ihm erlaubt und der dann eine leichte Rüge und Ermahnung Seitens seines Arbeitgebers für ihn zur Folge hatte. Im Schiff den ließ er einen Zeddel zurück, in dem er noch über seine finanziellen Verhältnisse Auskunft ertheilte.

Tessin. Am Samstag hat der Eisenbahnzug nahe bei Locarno einen Arbeiter getödtet, der auf dem Geleise ging.

Uri. Aus dem Isenthal wird Folgendes berichtet: Am vorigen Freitag Vormittags gegen 10 Uhr wurde im Sulzthal auf der Horlacheralp ein junger Handwerksbursche, Rothgerber von Beruf, aus Schlesien gebürtig, auf dem Schnee liegend angetroffen. Derselbe hatte am vorhergegangenen Montag Abends im „Bären“ in Altorf logirt und war am Morgen früh dortselbst aufgebrochen, um sich über den Schönegg paß nach Unterwalden und Luzern zu begeben. Im Sulzthal angelangt, verfehlte er den richtigen Weg, zog sich zu weit nach rechts, kam auf Steingeröll, auf welchem er ausglitschte, und auf das Schneefeld hinabrutschte, wobei er Hut, Stock und Berliner verlor und an Arm und Bein Quetschungen erhielt. In diesem Zustande, ohne irgend welche Nahrung und ohne sich weiter behelfen zu können, mußte er verweilen und wäre sicher eine Beute des Todes geworden, hätte nicht ein Knecht des Horlacherbauer ganz zufälligerweise den Verunglückten aufgefunden, welcher dann nach dem Kantonsspital in Altorf übergebracht, in kurzer Zeit wieder als geheilt entlassen werden konnte.

Waadt. Im Gefängniß zu Cully erhängte sich ein Untersuchungsbeamter, welcher demächst in einem Abortus-Prozeß als Hauptangeklagter sich hätte verantworten sollen.

Zürich. Oberhalb des Waffenplatzes der Wollishofer-Allmend fand man die Leiche eines Mannes, Jakob Zoller von Beringen (Schaffhausen). Derselbe hatte sich vermittelst einer Dynamitpatrone den Tod gegeben. Der Körper war gräßlich zugerichtet; der Kopf war abgetrennt, man fand ihn in einer Entfernung von etlichen Metern, und Theile des Gehirns klebten an den Aesten eines nahen Baumes. Es scheinen Familienverhältnisse und ökonomisches Mißgeschick den Mann in den Tod getrieben zu haben. Es fand sich in der Tasche noch ein Steuerzeddel.

Ausland.

Deutschland. Neue Auflage der Kreuzzüge. Aus einem Dorfe bei Stollberg im Erzgebirge sind von der sog. heiligen Sekte, einer Abzweigung von Spiritisten, am 23. Mai früh halb 4 Uhr gegen 16 Personen verschwunden. Dieselben sollen die Absicht ausgesprochen haben nach Palästina zu reisen. Die eine Pilgerin besitze ein Vermögen von 6000 Mark, wovon sie einem der Bethrüder zur Vertheilung unter die Anderen schon einen Theil abgetreten habe. Unter den Pilgern befinde sich eine Familie mit sieben Kindern, sowie eine 71 Jahre alte Frau.

— Ein Intermezzo von Viktor Hugo's Begräbniß in Paris. Einige pfiffige Industrielle hatten Leitern an den Bäumen angelehnt und luden die Schaulustigen ein, für den mäßigen Preis von 10 Cts. dieser Leitern sich zu bedienen, um die Blume zu erkletiern. Eine Schaar Neugieriger folgte dieser Einladung und nahm auf den Aesten der Bäume Posto. Als sie jedoch wieder von oben herabsteigen wollten, waren die Leitern entfernt und die Entrepreneurs erklärten, daß das Hinaufsteigen allerdings nur **10 Cts.**, das Hinabsteigen jedoch **2 Fr.** koste, die selbstverständlich im Vorhinein bezahlt werden müssen. Einzelne waren muthig genug, den Stamm entlang herabzuklettern, die meisten jedoch zogen es vor, mit saurer Miene den erpreßten Tribut zu entrichten und brauchten selbstverständlich nach dem Schaden für den Spott nicht zu sorgen.

— In Stettin wurde ein Musiklehrer verhaftet, der mit nicht weniger als sechs jungen Damen aus achtbaren Familien fast zu gleicher Zeit Liebesverhältnisse angeknüpft und die Bedauernswerthen von denen jede im ausschließlichen Besitze seines Herzens zu sein glaubte, auf raffinirte Weise auszubeuten verstanden hatte. Einigen von den Damen soll noch weit Schlimmeres passirt sein.

Frankreich. In der französischen Kammer hat Hr. de Freycinet die Mittheilung gemacht, daß der französisch-chinesische Friedensvertrag in Tientsin unterzeichnet worden ist und der Volksvertretung demnächst zur Ratifikation vorgelegt werden wird. Damit wäre dies lange unerquickliche Drama seinem Ende nahe. Frankreich tritt in den Besitz eines großen Ländergebiets in Ostasien, von wo aus wahrscheinlich in späterer Zeit, wenn einmal der Kampf um Indien von England gegen die Russen ausgefochten wird, der britischen Weltmacht ein zweiter Gegner drohen wird.

— Großes Unglück. Nachrichten aus Thiers (Departement Puy de Dôme) zufolge wurden bei dem Einsturz der Treppe des Justizpalastes 24 Personen getödtet und 164 verwundet, darunter 14 schwer.

England. In Flash unweit Burton beging dieser Tage ein einfacher Landarbeiter Namens William Mellor einen Betrug, der dem geriebensten Hochstapler Ehre gemacht haben würde. Mr. Mellor wurde nämlich vor einiger Zeit krank und, da er Mitglied des Forsters war, von seinem Klubarzt behandelt. Während er nun auf seinem Krankenbett lag scheint die Idee bei ihm entstanden zu sein, daß er außer dem üblichen Krankengeld noch etwas mehr bei seiner Krankheit machen könne, und diese Idee brachte er denn alsbald zur Ausführung, denn eines schönen Morgens erhob er sich vom Krankenlager, schnitt sich Bart und Haare ab, machte sich noch so viel als möglich auf andere Weise unkenntlich, und begab sich dann zum Arzt, dem er sich als der Bruder des plötzlich verstorbenen Mellor's vorstellte, dessen Todesschein er verlangte, den der Arzt ihm merkwürdigerweise auch ausstellte, ohne sich zu vergewissern, ob sein Patient an seiner Behandlung auch wirklich gestorben sei. Mit diesem Todesschein versehen, hatte Mr. Mellor natürlich keine Schwierigkeit, von der Loge der Forsters, der er angehörte, sein Sterbegeld zu erhalten, und dieses Geld gab ihm die Mittel, das Weite zu suchen, was er denn auch nicht zu thun versehlte. Jetzt wird Mr. Mellor von der Polizei gesucht.

Egypten. Amtliche Depeschen aus Suakin sagen, Kassala sei Ende Mai in die Hände der Aufständischen gefallen. Kassala, halbwegs Massaua am Rothen Meer, wo jetzt die Italener sich einzurichten suchen, und Chartum am Nil, hatte nahezu 30,000 Einwohner. Die Stadt hat sich seit bald zwei Jahren gegen die Truppen des Mahdi tapfer gehalten und ist schließlich wohl dem Hunger erlegen. Der letzte Brief des tscherkessischen Gouverneurs ist vom 13. April.

Amerika. Nachrichten aus Mexiko zufolge sollen bei Lagos durch Zerplatzen einer Wasserhose gegen 100 Personen getödtet worden sein.

Der **„Gerichtssaal“** (jeden Samstag erscheinend) giebt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle **unentgeldlich** Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich vierteljährlich 1 Fr. 50. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Juli gratis. (H 2847 Z)

Sehr praktisch und billig ist Schmidt's **„Alphabetisches Kursbuch“** der Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffe für die Schweiz, nebst Hauptrouten in die benachbarten Länder für den Sommer 1885.
Die alphabetische und übersichtliche Anordnung erleichtert den Gebrauch sehr wesentlich. Wegen seiner Vollständigkeit allen Reisenden sehr zu empfehlen

Ein Beweis für die Nützlichkeit des
Liebig's Fleischextrakt
ist zweifelsohne auch der Umstand, daß es kein neueres Kochbuch von Bedeutung gibt, welches seiner nicht in irgend einer anerkennender Weise Erwähnung thut, abgesehen von der eigenen Literatur, die sich im Laufe der Jahre über dieses praktische Hülfsmittel der Küche herangebildet hat. Ohne eine Anleitung zu der vielseitigen Benutzung des Fleischextrakts ist ein Kochbuch geradezu unvollständig, wenn man die ungemeine Annehmlichkeit für die Köchin berücksichtigt, die darin liegt, ständig in einem Töpfchen Fleischextrakt ein bequemes Mittel zur Hand zu haben, um jeden Augenblick eine vortreffliche Fleischbrühe. Suppen, Gemüse, Saucen, Fleisch- und Fischspeisen einen kräftigeren Geschmack ertheilen zu können und zwar ohne dabei einen nennenswerthen Kostenaufwand machen zu müssen.

Doppelbreiter Cachemire Madrillé (garantirt reine Wolle)
à **85 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 45** per Met. bis **2 Fr. 65** per Met.
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Borgouischen Amtsblatt.

Vom 6. Juni 1885.

Bevormundung. Zurzach. Gisler, Albertine, Schneiders von Koblenz.
Schulden- u Bürgschaftsverhaft. Aarau. Läubli, Jakob, Metzger, von Seengen. — Rothpletz, Karl Ferdinand, Hochbaumeister des Kantons Aargau. Beide in Aarau wohnhaft gewesen. — Sandmeier, Jakob, Jakobs, Posamenter im Zopf zu Gränichen. Eingaben 4. Juli. **Brugg.** Bolliger, Johann Rudolf, Jakobs, Thomes genannt, in der Rüpweid zu Schinbrach. — Merz, Heinrich, alt Weibels, gew. Fabrikant und Gemeinderath in Menziken. Eingaben 11. Juli. **Lenzburg.** Hünerwadel, August Hieronimus, Baumeister in Lenzburg. — Meier, Adolf, Kaufmann in Lenzburg. — Schaffner, Jakob, Giebelschneiders von Schafisheim. — Widmer, Samuel, Metzger, von Hausen, in Oltymatingen wohnhaft gewesen. Eingaben 8. Juli.
Benefic. Inventarli. Baden. Hehader, Joseph, Direktor in der Aues (Unterstrzenthal) Eingaben 11. Juli. **Laufenburg.** Jappert, Fridolin, von Gansingen. Eingaben 7. Juli. **Lenzburg** Rodel, Gottlieb, Kaminfeger in Fahrwangen. — Hächler, Ludwig, Gemeindeammann, von Seengen. Eingaben 8. Juli.
Kuri. Käng, Elisabeth geb. Schürer, von Boswil. Eingaben 8. Juli. **Zofingen.** Baumann, Jakob, Simons, Seiler und gewes. Briefträger, von Boltenwyl. — Hunziker, Joh. Rudolf, Fergger, von Zofingen. Eingaben 18. Juli.
Geldstags-Rückzüge. Rheinfelden. Bröchin, Theodor, Siesmacher in Rheinfelden. **Zurzach.** Schlenniger, Joseph Martin, Schmiedhändler in Klingnau.
Rehabilitationen. Brugg. Geschwister Fuchs, Johann und Heinrich, Heinrichs, Bäckers von Remigen. **Aarau.** Gautschi, Samuel, Hausbehannes im Berg zu Reinach. **Lenzburg.** Rodel, Samuel, Schürer, Sohn von Fahrwangen.
Kuri. Gut, Bernhard, von Jsenthal, in Fenkrieden (Meyenberg). **Zofingen.** Ringler, Hans, Gerber, von Zofingen.
Vermögensausfolgungsbegehren. Baden. Ziel, Maria Anna geb. Eglolf, von Oberrohrdorf, nach Amerika ausgewandert. Einfpruch 23 Juni.
Aarau. Hunziker, Rudolf, Hafers von Oberkulm, in Amerika. Einfpruch 6. Juli

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 13. Juni. Der Barometer bleibt hoch im Westen von Europa, starke Depression im Golf von Genua, warmes Wetter.

“NONPAREIL” VELVETEEN.

Der „Nonpareil“ Velveteen ist der eleganteste, geschmeidigste und kleidsamste Stoff, der je hergestellt wurde, und eignet sich ganz besonders für Gesellschafts- und Promenaden-Costüme, Mädchen- und Knabenanzüge. Jedes Meter ist auf der Rückseite „Nonpareil“ gestempelt, um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

Die feineren Qualitäten des „Nonpareil“ sind im Aussehen dem besten Lyoner Seiden-Sammete gleich, aber dauerhafter als jener, und kosten nur ein Viertheil des Preises. Zu haben in allen grösseren Manufakturwaarengeschäften in allen Theilen der Welt.

Meter-, roben- und stückweise vom General-Depôt: **G. HENNEBERG** in Zürich.
Muster von schwarz und farbig umgehend zu Diensten.
Wiederverkäufern bei Abnahme ganzer Stücke (ca. 30 m.) *Originalfabrikpreise.*

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die **Firma Töndury & Comp., Weinhandlung** in **Aarau**, werden Steigerungen abgehalten:

A. Dienstag den 23. Juni 1885, von Vormittags 9 Uhr an, im **Lagerhause** in **Aarau**, und zwar über: **176 Hektoliter Rothwein, 41 Hektl. Weißwein, 4 Hektl. Salina, 19½ Hektl. Piemonteser, 23 Hektl. Barletta.**

B. Mittwoch den 24. Juni 1885, von Vormittags 9 Uhr an, beim **Hause Nr. 652.,** über **landwirthschaftliche Geräthschaften,** wie: **5 Futterschneidmaschinen, 1 Danzelmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Kräuterschneidmaschine, 6 Rübenschneider, 1 Bohnenmühle, Sensen, Gabeln** und **Rechen,** eine Parthie **Viehmastpulver** und Anderes mehr.

C. Donnerstag den 25. Juni 1885, von Vormittags 9 Uhr an: im **Wohnhause des Gelostagers Nr. 1039,** über die **Fahrhabe,** worunter: **2 Canapee, 2 Spiegel, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Sekretär, 1 Waschtisch, 1 zweithüriger Kasten, 1 Clavier, Jonesessel** und Anderes mehr.

Aarau, 12. Juni 1885.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubst.

1457]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen.

(OF 7977) [999

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 15. d. Mts.,** Abends 7 Uhr, wird im **Gasthof zum „Bären"** dahier das

Heimwesen

des sel. verstorbenen **Jakob Berner** im **Thal,** an eine freiwillige öffentliche Steigerung gebracht. Dasselbe besteht in:

1) Einem gut gebauten **Wohnhaus** mit **großer Bescheurung** und **2 Kellern;** dazu ein laufender, ganz in der Nähe des Hauses entspringender **Brunnen.**
2) Circa 340 Aren oder 9½ Jucharten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** alles in der Nähe des Hauses gelegen.
3) Circa 80 Aren **Holzland.**

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Unterkulm, 9. Juni 1885.

Namens der Waisenbehörde,
Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
Müller.

1442]

Günstige Gelegenheit!

Wegen Wegzug ist zu **verkaufen:** Ein in **Unterkulm** liegendes

Heimwesen,

bestehend:

a In einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Stroh- und Ziegeldach, nebst einer neuerbauten **Werkstätte, Antheil an einem laufenden Brunnen,** ½ Jucharte **Baumgarten** mit prächtigem Obstwachs.
b. In 2½ Jucharten schönem und abträglichem **Mattland,** zum Theil ebenfalls mit Obstwachs.

Das Haus, zu jedem Gewerbe sich eignend, liegt an einer frequentirten Landstraße, in der Nähe von Fabriken. Sehr günstige Kaufsbedingungen.

Der Eigenthümer ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [1458

Ein

Gasthof wird zu miethen gesucht

in einer gewerbreichen Ortschaft, mit oder ohne Land. Zins sicher, auf Verlangen zum voraus.

Offerten nimmt entgegen

Rüegsegger zum **„Ochsen"** in **Lupfig,**
Bez. Brugg.

1454]

Unterzeichneter empfiehlt über den Sommer **guten**

Thurgauer-, Aargauer- und Waadtländer-Wein,

über die Gasse zu **60, 80 Cts.** und **1 Fr. per Liter.**

Ebenso stetsfort sein **frisches Bier** aus der **Brauerei Weinberg.**

Sonntag, 14. Juni Bockbier-Anstich.

Es ladet höflichst ein

J. Schoder-Reber zur **„Fridau"** in **Buchs.**

F. X. Honer, Ravensburg, Württemberg,

Fabrik der bewährtesten **Obst- & Weinpressen, Obstmühlen** mit Steinwalzen, sehr beliebte Sorte. **Trieurs,** vollkommene Reinigung und Sortirung aller Fruchtgattungen, verschd. Größenummeros.

(M 1027 Z)

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Erstellung von Blitzableitern** nach neuester Konstruktion, sowie für das **Umändern von bestehenden** und **Prüfung mit dem galvanischen Apparate.** Ferner zur **Erstellung von Holz-Cement-Dächern,** solider und bedeutend billiger als jede andere flache Bedachung. — Zeugnisse stehen zu Diensten.

Schöftland, im Juni 1885.

1409] **G. Herzog,** Spengler.

Steigerung

über **Eichenschälholz, Reiswellen, Waldseldpacht & Gras.**

Am **Mittwoch den 17. Juni** nächsthin, Nachmittags halb 2 Uhr, werden im Staatswald „Veltheimer-Erli", oberhalb Veltheim, öffentlich verkauft:

6 Stück Eichen-Nutzholz für Wagner, 0,97 m³; 8½ Stere eichenes Rebsteckenholz; 35 Stere Eichenspältenholz; 325 Knebelwellen aus dem Kahlschlag. Ferner: 325 eichene Knebelwellen aus II. und 700 Reiswellen aus 1. Durchforstung.

Nachher wird die 1888r Schlagfläche zu 3jähriger, landwirthschaftlicher Nutzung, desgleichen das **Gras** ab den Waldwegen und Marchabschnitten verpachtet.

Gleichzeitig wird dann auch das sich noch auf den Schlägen vorfindende Holz und die Reiswellen früherer Steigerungen dem Wiederverkaufe ausgesetzt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg den 9. Juni 1885.

Der Kreisförster:
1443] Rud. Heusler.

Kinderwagen

sind in ganz frischer Auswahl, zu den Preisen von 24 bis 50 Fr. wieder vorräthig bei

Alr. Lüthi, Sattler,
1460] Casinostraße in Aarau.

Zu verkaufen:

In der Brauerei Hänny in Kölliken 7 Bäume fehrene, 11 Linien dicke, dürre **Laden** für Fensterrahmen.

Am gleichen Orte sehr schönen und guten letztjährigen

Elsinger-Wein,

über die Gasse zu 60 Cts. per Liter.

Sommer-Kleider

für **Herren** und **Knaben.**

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill** und **waschächten Stoffen.**

Jaquettes & Paletöts

in **Cachemire, Façonne, Panama** und **Lustre.**

Büreau-Joppen

von 3 Fr. 50 Cts. an.

Einzelne Hosen & Gilets.

Turnhosen

von 2 Fr. 85 Cts. an.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen, Cravatten, Strohhüte, Seidenkappen, Sommerschuhe und **Pantoffeln** für **Herren, Damen & Kinder** empfehle in frischer, schöner Auswahl

Ackermann-Buser,
1067] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Rideaux, Vorhangstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

Liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von

Eduard Lutz
in **St. Gallen.**

Muster sende franko zur Einsicht.

Corinthen,

vorzügliche Qual., per 100 Kilo zu 44 Fr. empfiehlt

1411] **Bikt. Steinmann** in **Erlinsbach.**

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavorney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Weingeist,

Marke „Stengel", garantirt rein, empfiehlt billigst

1327] **C. Maurer** zum **„Kreuz", Aarau.**

Saalbau in Aarau

in beiden Sälen

Sonntag den 14. Juni 1885

Zwei große Unterhaltungs-Conzerte

(mit Consumation)

durch die

vollständige Kapelle (30 Mann) des 4. Großh. Bad. Inf.-Regiments 112

in **Mülhausen,**

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Rhode.

Anfang: 4 und 8 Uhr.

Entrée in die Säle 50 Cts. — Gallerie 40 Cts.

Zu einem gütigen Besuche lader höflichst ein

Achtungsvoll
J. Sommer, Gérant, Cantine Schachen.

Für genügend Bier ist gesorgt.

Programm:

I. Conzert:

1. Gasparoni-Marsch von Millöcker.
2. Ouverture zur Oper: Fra Diavolo von Auber.
3. Paraphrase über die „Loreley" von Reiwalda.
4. Wiener-Blut-Walzer von Strauß.
5. Ein Tag im Gebirge, Fantasie von Schreiner.
6. Ouverture zur Oper: Martha von Flotow.
7. Spanisches Ständchen von Eilenberg.
8. Goloelle, Gavotte von Stosz.
9. Es lebe die Gemüthlichkeit, Potpourri von Thümer.
10. Stefanie-Polka, von Fahrbach.

II. Conzert:

1. Ranon-Marsch, von Genée.
2. Ouverture im italienischen Styl, von Fr. Schubert.
3. Frühlingslied, von Mendelssohn-Bartholdi.
4. Finale aus der Oper: „Die Jüdin", von Halevy.
5. Nebelbilder, Fantasie von Lampe.
6. Ouverture zur Operette: „Der Bettelstudent", von Millöcker.
7. Blau Veilchen, Mazurka-Caprice von Eilenberg.
8. Die beiden Finken, Conzert-Polka von Kling.
9. Aus dem musikalischen Fragekasten, Potpourri von Schreiner.
10. Champagner-Galopp, von Schiedel.

Die Säle sind vollständig ventilirt.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des

„Phönix".

Einbezahltes Aktienkapital	**Fr.**	**4,000,000. —**
Reservefonds am 31. Dezember 1884	„	**5,500,000. —**
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	„	**54,407,834. 94**
Garantiefonds zusammen		**Fr. 63,907,834. 94**

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), **Brücken, Wälder** und **andere, durch Feuer zerstörbare Immobilien.** Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie: **Häusliches** und **industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe** und **Ernte-Erzeugnisse** aller Art, **Vieh** 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden; im letzteren Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum **Voraus** bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 6. Juni 1885.

Julius Wydler, Notar, Hauptagent für den Kanton Aargau.
Eichenberger, Lehrer in **Zurzach.**
Friedr. Hächler, Rechtsagent in **Lenzburg.**
Moritz Kottmann, Rechtsagent in **Wyden** bei Bremgarten.
E. Ringier-Meißner in **Zofingen.**
Seiler, Verwalter in **Rheinfelden.**
Friedr. Wirz, Schreinermeister in **Reinach.**

[1449

Anzeige!

Der Unterzeichnete hat sich zur Ausübung der

thierärztlichen Praxis

in hier niedergelassen

Wohnung: Neben der **Brauerei Siebenmann** am **Graben.**

Aarau, Juni 1885.

1378] **Gustav Schenker,** Thierarzt.

Kurort Schwefelberg

Amt Schwarzenburg, Kt. Bern.

1400 Mtr. über Meer.

Eröffnung am 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle, mit bestem Erfolge, neu gefaßt. — Milch und Molken. — Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. — Billige Preise. — Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. — Telegraph im Hause. — Prospekte gratis und franko.

Kurarzt:
Dr. Fueter, Bern.

(Mag 918 Z)

Der Eigenthümer:
Ulr. Zbinden.

Mineralbad Dentenberg (746 Mtr. ü. Meer.)

Station Gümlingen, 1½ Stunde von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümlingen.

1444] (H 1308 Y) Auskunft ertheilt bereitwilligst **K. Kammermann.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Billige Weine!

Weiße & rothe Italienische, Französische & Schweizer-Weine,

von **35 Cts.** an bis **1 Fr. 50 per Liter** empfiehlt

1466] **Jean Müller** in **Schöftland.**

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und bolte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
1240] in Aarau.

Aspasia,
feinste Toilette-Seife,
flüssig oder fest,
von
C. Buchmann & Cie. in Winterthur.

Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint** und gegen **alle Hautunreinigkeiten.**

Vorräthig in allen **feinern Parfumerie-handlungen** und **Apotheken.**

In **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.
Ach. Frey, Coiffeur.

Eine gute Mutter macht ihren Kindern gerne kleine Geschenke. Wenn sie aber darauf sieht, dieselben bei blühender Gesundheit zu erhalten, so wird sie ihnen vorzugsweise den ausgezeichneten

CHOCOLAT KLAUS

verabfolgen. (H 1837 J)

Zu vermiethen: Eine
Wohnung
mit 3 Zimmern, im
Unterdorfe Kölliken.
1437] Jb. Scheurmann.

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher
Wirthschafts-Schild.
ganz billig. Wo, sagt der Verl. 1402

Zu verkaufen: Auf **Schloß Wildegg:**
Einige
Granaten- und Oleanderbäume.

Keine grauen Haare mehr!
Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle anderen Mittel das billigste, per Flacon Fr. 3.

Chinawasser,
zur Kräftigung des Haarwuchses Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; per Flacon Fr. 1. 50. und Fr. 1. 90.

Chinapomade,
beste aller Pomaden, per Flacon Fr. 1. 20.
empfiehlt höflichst [1222
J. Sommerhalder, Coiffeur, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 20 Ztnr. schönes
Korn- & Roggenstroh.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1461

Zu verkaufen:

Eine ganz nähtige, junge
Simmenthaler-Kuh
bei Weibel, Lehrer
1439] in Gränichen.

Zu verkaufen:
Eine **neumelkige Kuh,**
Erstele, Rothfleck, zu annehmbarem Preis; in
1440] Nr. 7. in Buchs.

Zu verkaufen:

Eine schwere, großträchtige **Kuh** (Rothfleck); bei J. Boßard im Wallis
1435] zu Kölliken.

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Leiterwagen** mit guter Hinter-Mechanik; bei Job Joho, alt Staatsbannwart in Auenstein. [1314

Zu verkaufen: Ein

Wurf schöne junge Ferkel,
453] auf der Zigi in Schöftland.

Dr. med. G. Schenker, Arzt
hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den Bedarf von **Mehl, Milch** und **Fleisch** pro **III. Quartal** für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Lieferungsangebote nimmt bis 20. dies entgegen
1456] **Die Strafhaus-Verwaltung.**

Steigerungs-Publikation

Nächsten **Mittwoch den 17. Juni,** von Morgens 9 Uhr an, bringen die Erben des sel. Herrn **Jb. Läubli,** gew. Metzgermeister in **Aarau,** im **Hause Nr. 50** am **Zollrain** daselbst, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

1) **Sämmtlicher Metzgerwerkzeug.**
2) **Sämmtliche Wirthschaftsgeräthschaften,** als: Diverse **lange Tische, Bänke, Stühle, Glasgeschirr** und **12 Fässer,** 100 Ltr. bis 15 Hektol. haltend.
3) **Mobiliar,** als: **Aufgerüstete Betten, Sekretäre, runde Tische, Sophas,** verschiedene **Kästen, Küchengeräthschaften, Lein-** und **Tischtücher, Bettanzüge** 2c.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, 12. Juni 1885.
1467] **Die Erben des sel. Jb. Läubli.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters. 8. Nov. Vernat. 1. Oct. Prospectus. Dir.: G. Haarmann.

Tanzbelustigung
im Bad Gränichen
Sonntag den 14. Juni 1885.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1455] **Familie Stirnemann.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte
Herren- und Knaben-Kleidungen
in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.
Werden auch auf's Maaß schnell und billig geliefert.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen. Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten
von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte von 40 Cts. an

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an	**Socken und Strümpfe** von 70 Cts. an das Paar.	**Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe
zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,
Bodenteppiche,
Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.
Frische Sendung
Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. — bis Fr. 18. —; doppelsohlige, hohe **Reitstiefel. Herren-Bottinen** von Fr. 11. bis Fr. 15. **Starke Arbeiterschuhe** von Fr. 7. bis Fr. 9 **Knaben-** und **Töchterschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 7. **Frauenschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9. **Stiefelchen für Kinder** von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. das Paar **Lastingstiefelchen** von allen Größen, von Fr. 3. bis Fr. 6. das Paar. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar. **Filz-** und **Pantoffelsohlen, Holzböden** 2c.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
1318] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

F. X. Honer, Ravensburg, Württemberg.

Fabrik der bewährtesten, billigsten Dampfdreschgarnituren.
Zeugnisse: Landwirthschaftlicher Verein Wigoltingen.
Leistung: A. Fischer, Lohndrescherei, Oberglatt. (M 1026 Z)
Solidität: Wilhelm Osterdinger, Genf. Gebr. Sick, Carouge.

Schulden- und Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungen und Bürgschaftsrechte.

Bezirk Kulm.

Bolliger, Johann Rudolf, Jakobs, Thomes genannt, in der Rütiweid zu **Schmiedrued.**
Eingabefrist: 11. Juli 1885 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.
Kulm, 2. Juni 1885.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1488] Bolliger.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen an die **Schützengesellschaft O.-Entfelden** zu machen haben, sind ersucht, ihre Rechnungen bis **20. Juni 1885** unserm Kassier, Hrn. **A. Lindegger,** Schneider in hier abzugeben, indem sie nachher nicht mehr berücksichtigt werden könnten.
O.-Entfelden, 12. Juni 1885.
1456] **Das Finanz-Comite.**

Agenten gesucht.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in allen größeren Ortschaften der Schweiz **tüchtige Agenten** anzustellen. Solche, die bereits schon Agenturgeschäfte betrieben, erhalten den Vorzug und wolle man sich diesfalls baldigst wenden an
Louis Kaiser in **Basel,**
General-Agent der **„Red Star Linie"**
1435] für die Schweiz.

Für
Auswanderer!

Die Reisegesellschaft für den Dampfer **„Normandie",** unterm **19. Juni** per **Extrazug** ab **Basel,** wird vom **Chef des Hauses Zwilchenbart** bis **New-York** begleitet.

Zur Abschließung von Reiseverträgen wolle man sich rechtzeitig wenden an die **Agentur** von
1307] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau**

Ein **junger, kräftiger**
Bäcker
(Aargauer) in der **Groß-** und **Kleinbäckerei** bewandert, wünscht so bald wie möglich eine Stelle.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1445

Gesucht:
Ein intelligenter Knabe als
Laufbursche.
1451] **Bahnhof-Restauration Aarau.**

Gesucht: Einen Knecht,
zur Besorgung von Rindvieh, von
Jak. Wehrli, Horenlismers
1459] in Küttigen.

Platz-Gesuch.
Ein **Mann** mittleren Alters, verheirathet, der gut mit Pferden umzugehen weiß und mit der Landwirthschaft vertraut ist, sucht bald möglichst eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1419

In der **Dampfsäge Safenwyl** findet ein
tüchtiger, geübter Arbeiter
auf **Circularsägen** bleibende Beschäftigung. [148

Attest.

Nach jahrelangen Leiden meines Magens und vergeblicher Bemühungen hiesiger Doktoren und Professoren, habe ich mich endlich in der Verzweiflung an Herrn Popp gewendet. Mit vollster Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem gräßlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatient, sich vertrauensvoll an Hrn. Popp zu wenden und zunächst die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** zu verlangen; dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (30 Cts.) von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) versandt.
Thun, Kts. Bern, im März 1883.
Rudolf Wettach, Heizer
1686] in der Brasserie Feller.

Hautkrankheiten,
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Spezialbehandlung!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor in Aarau,
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
☞ Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Publikation.

Der unterzeichnete Samuel Kiburz, Samuels, Küfer, von Unterkulm, warnt hiemit Jedermann, seiner Ehefrau **Verena** geb. **Senn,** etwas auf seinen Namen zu kreditiren, indem er für dieselbe nichts mehr bezahlen wird.
Kulm, 1. Juni 1885.
Saw. Kiburz, Küfer.
Zur Publikation bewilligt:
Kulm, 1. Juni 1885.
Der Gerichtspräsident:
1388] Steiner.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erweiterung und Renovation der **Kapelle** in **Gipf** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Bauvorschriften können vom 13. dieses Monats an beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Uebernahmsbewerber für das Ganze, oder nur für die Maurer-, Steinhauer-, Verputz-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Spengler- und Vergolderarbeit haben ihre bezüglichen Angebote bis und mit Montag den 22. d. Mts. verschlossen und franko einzureichen.
Gipf-Oberfrick, 10. Juli 1885
Der Gemeindeammann:
1452] Mettauer.

Bei den sehr empfehlenswerthen
Anleihensloosen
der Städte **Barri, Barletta, Mailand** und **Venedig** findet
jeden Monat eine Ziehung
statt und kommen dabei folgende **Haupttreffer** zur Verloosung

500,000, 400,000
300,000, 200,000,
150,000, 100,000,
70,000, 60,000,
50,000.

Das unterzeichnete Bankhaus verkauft diese Anleihensloose auch gegen monatliche Zahlungen von
10 Fr.
und betheiligt man sich schon nach der ersten Zahlung an den Ziehungen.
Die nächste Ziehung findet statt
am 30. Juni
Nach Empfang der ersten 10 Fr. erhält der Käufer sofort einen Antheilsschein mit den Originalnummern versehen. Alle weitern Monatszahlungen werden jeweilen franco per Nachnahme erhoben.
Ausführliche Prospekte versendet gratis und franco das
Bankhaus Herm. Weiss
(1325 y) in **Bern.**

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 9. Juni 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 6. —. bis Fr. 8. —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Marbrunanken Fr. 2. 15. bis Fr. 2. 25. **Eier** per Stück 5½ bis 6 Cts.
Erdbeeren per Kilo 34 — 41 Cts., **Semmelmehl** 48 bis 50 Cts., **Korn** per 100 Kilo Fr. 16. —. 16 Fr. 18. —, **Weizen** Fr. 23. —, bis Fr. 26. —, **Roggen** Fr. 17. —. bis Fr. 20. —, **Haber** Fr. 19. —. bis Fr. 23. —, **Mais** Fr. 21. —. bis Fr. 22. —, **Maismehl** Fr. 23. —. bis Fr. 24. —, **Kräsch** per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. —. —, **Futtermehl** Fr. 10. — bis Fr. 12. 50.

Offene Frage.

Wie lange ist die hiesige Bevölkerung noch gutmüthig genug, den Metzgern von Aarau für II. Qualität Rind- & Ochsenfleisch (I. Qualität geht bekanntlich zu höheren Preisen in Körben verpackt, nach Genf und Paris) immer noch 70 Cts. per ½ Kilo zu bezahlen, während anderwärts die gleiche Waare in besserer Qualität zu 65 und 60 Cts. per ½ Kl. schon manatelang verkauft wird?
Kann sich denn Niemand zur Initiative aufraffen, den hiesigen Herren Metzgern zu beweisen, daß trotz der mageren Zeit noch Mittel vorhanden sind, ihren Starrsinn zu brechen?
Einer im Namen Vieler.

Aarau, Mittwoch, Nro. 48. 17. Juni 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Münzliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Entschuldigung.

Zur Entschuldigung unsererseits! Das „Bad. Tagbl." moquirt sich wiederholt darüber, daß einige Blätter es gewagt haben, das Gebahren gewisser Herren, welche in wenig nobler Weise noch in letzter Stunde einen Sturmlauf gegen die Verfassung unternahmen, zu tadeln. Gewiß hätte man einer Gegnerschaft, welche mit offenem Visier und mit ehrlichen Waffen aufgetreten wäre, die Achtung nicht versagen können, denn gewisse Bedenken darf man immerhin respektiren, haben wir ja selbst zugegeben, daß die Verfassung nicht ohne Mängel sei. Nachdem man aber die Urheber des anonymen Flugblattes als solche Herren kennen gelernt hatte, welche theils in offener Versammlung die Erklärung abgegeben, daß sie zwar auf ihrem Standpunkt der Negation verharren müssen, aber in keiner Weise sich an Demonstrationen gegen die Verfassung betheiligen werden, theils aber ihr „Ehrenwort" für Enthaltung jeglicher Agitation gegeben, so hatte man ein Recht zu kritisiren, so durfte man gerechtfertigter Entrüstung Worte verleihen. Auch wir haben nicht hinter dem Berge gehalten, und zwar haben wir auch deswegen so scharf losgelegt, weil wir bei dem Machwerk Solcher betheiligt wußten und glaubten, denen die Revision von jeher nur als Mittel zum Zwecke dienen sollte, denen die politische Wiedergeburt des Kantons auf einer annehmbaren wirthschaftlichen Basis ohne die direkte Wahl der Regierung durch das Volk ziemlich gleichgültig war. Die Demokratie, welcher einzelne Persönlichkeiten wie ein Bleigewicht sich angehängt haben, darf das Omen nicht über sich kommen lassen, sie diene nur zum Vorwand für Streberzwecke, und wir erachten es geradezu als Pflicht ihrer Presse, ein sie compromittirendes Schmarotzerthum bloszulegen und auf Entfernung desselben zu dringen. Wir sagen das im Hinblick auf die Friedensschalmeien, mit denen man uns in Ruhe lullen möchte. Mögen Andere den Lockpfeifen folgen, wir haben nicht im Sinne, krumme Wege mitzuwandeln.

Ein anderes ist's mit den ehrlichen Gegnern der Verfassung, und wir setzen voraus, es bestehe die Mehrzahl der Verwerfenden aus solchen. Da sagen wir, es sollen deren Motive von der Mehrheit geachtet werden und es kann dies auf die Weise geschehen, daß man im Ausbau der Verfassung ein weises Maß der Anforderung an den Einzelnen nicht überschreitet, daß man den Staat durch getreues Zusammenwirken aller gutmeinenden und tüchtigen Elemente stärkt, damit jene Furcht vor der Herrschaft einer gewissen Macht sich legt, daß man die volkswirthschaftlichen Postulate nicht zum Mäusespeck werden läßt und in die Ecke stellt, daß man endlich den Haushalt nach den Verhältnissen einrichtet und die Maschine bis zum Grade des Nothwendigen abtakelt.

Die freisinnigen Elemente im Kanton thun gut, sich nicht zu zersplittern, sie dürfen es sich selbst zulebe nicht thun, sonst ist die Partei verloren. Hierin sind wir mit dem Korrespondent des „Bad. Tagbl." vom letzten Montag einverstanden und sind wir schon bereit, denen gegenüber, von welchen wir annehmen können, daß es ernst und ehrlich gemeint ist, zu erklären: Wir ziehen durch das, was zwischen uns vor dem 7. Juni gegenseitig gesündigt worden ist, einen Strich und quittiren: Schuld durch Gegenrechnung getilgt.

Im Kleinen mag es Verschiedenheiten geben, im Großen aber sollen wir das Ganze in's Auge fassen und die Einigkeit suchen.

Schweiz.

Bundesstadt. In einem Bundesstadtbrief macht Nationalrath Dr. Scheuchzer (Bül. Ztg.") folgende interessanten Bemerkungen:

„Die Packer und Briefträger aus 11 eidg. Postkreisen haben beim Bundesrath um Besoldungserhöhung petitionirt. Gerne will ich sehen, ob Diejenigen, welche für ein eidg. Parlaments- und Verwaltungsgebäude vier bis fünf Millionli bereit haben, den armen Teufeln, die sich das ganze Jahr um wenig Geld schwer plagen müssen, die Hand offen halten oder schließen.

Das Parlamentgebäude! Ich habe die Pläne gesehen, einen ganzen langen Saal voll; es sind prächtige darunter, auch etliche Hotels ersten Ranges, aber die Nötli dafür habe ich nicht gesehen; ich muß noch einmal drüber. Nur so viel weiß ich jetzt schon, daß ich das schöne Gebäude der Insel nicht abreißen will, sondern für den Fall, daß die Bundesversammlung dessen Schließ dekretiren sollte, mit Freuden abermals das Vorroß beim Referendum machen werde.

Dabei bin ich nicht allein. So habe ich einen Kollegen sagen gehört, die Großmannssucht und der Schwindel eines „weißen Hauses", eines „Hotel Cluny" sei nur damit zu heilen, daß man ein Dutzend Architekten an den Kongo schicke, worauf ein anderer bemerkte, nicht Architekten, sondern Räthe, welche mit Schwindel behaftet seien.

Dafür pressirt dann der Bundesrath mit dem so nothwendigen Gesetz für Rechstrieb und Konkurs nicht und hat die Mittheilung desselben, daß das bezügliche Gesetz möglicherweise auch in der Dezembersession nicht vorgelegt werden könne, Stand aufgeworfen. Die Sache ist nun lange genug herumgeschleppt worden."

— **Eidg. Schützenfst.** Die Gabenliste Nr. 30 verzeigt ein Total von 109,442. Daraus notiren wir von der Schützengesellschaft Aarau Fr. 300; Schützengesellschaft Reinach, ein seidener Geldbeutel mit Fr. 100; Bundespräsident Schenk, Bern, ein seidener Geldbeutel mit Fr. 100; Lehrerklub Bern Fr. 150; von einer Anzahl Wirthe Fr. 600.

Die Gabenliste Nr. 31 erzeigt ein Total von Fr. 113,460. Darunter einige sehr schöne Gaben, u. A: Akademischer Senat der Hochschule Bern, ein silberner Becher in Etui 550; von Schweizern in Rom Fr. 330; Guichard Potheret & fils, Chalon sur Saône, 1 Faß (ca. 110 Liter) Pommard 1878er Fr. 400; von einer Anzahl Angestellter der J.-B.-L.-B., ein Etui mit 8 Einhundertfrankenstücken, untheilbar Fr. 800. (Die Lokomotivführer und Heizer haben Fr. 177. 50 dazu beigetragen).

Wie es sich ergeigt, ist von einer ziemlichen Anzahl der Schützengesellschaften die Beschlußfassung über die Betheiligung am Sektionswettschießen wegen der s. Z. erfolgten theilweisen Abänderung des bezüglichen Reglements verzögert worden. Es hat daher das Organisations-Comite auf Antrag des Schieß-Comite hin den Termin zur Anmeldung für das Sektionswettschießen bis 30. Juni ausgedehnt.

— **Porträt des „Generals" Booth von der Heilsarmee.** Graf Paul Vasilie hat über diesen „Gegenstand" folgende heitere Skizze geliefert: „Da ich bei den grotesken Persönlichkeiten und den Berühmtheiten der Gaukler bühne angelangt bin, so verweilen wir einen Augenblick vor der verblüffenden Silhouette des Generals Booth, des ehemaligen Schneiders, Apostels, Gründers, Erfinders der Heilsarmee. Ein langgestreckter, schmächtiger Leib in eine Art schwarzen Leichentuche mit Tressen gehüllt, das sein hierarchisches Kostüm ausmacht, ein ausgesprochen jüdisches Profil, ein spitz hinabfließender Bart, ähnlich den Spießen eines Stachelschweins oder dem Pelz eines aus dem Wasser flüchtenden Wachtelhundes; die Haare ebenso. Das undefinirbare Gesicht eines Spiritisten oder Jahrmarkts-Magnetiseurs, bei dem man jeden Augenblick darauf gefaßt ist, daß er seine Hände zu beunruhigenden Streichexperimenten ausbreiten werde. Ein energischer Kopf mit dem scheuen und wilden Blick eines lauernden Missethäters, mit dem man nicht gern an einem Waldessaum zusammentreffen möchte. Eine beängstigende Physiognomie, aus der die Verwegenheit, das Verbrechen, die Missethat hervorgrinst; ein Apostel des Charlatanismus ohne Gleichen, der sein Sinnen und Trachten in der einzigen Vorschrift an seine Untergebenen ausdrückt: „Erregt eure Zuhörerschaft und vergeßt die Kollekte nicht!" Seine Frau predigt besser als er, und seine Töchter sind hübsch. Die Welt lacht über ihn; aber ist es nicht nicht vielmehr er, der über die Welt lacht? Urtheilen Sie selbst. Außer seinen Tempeln besitzt er in der City einen Laden, wo Alles zu haben ist: Schuhwerk, Kleider, Stutzuhren, Brillen, Musikdosen, Messer, Tambourins u. s. w. Die Benutzung dieser Gegenstände erwirbt einem augenblicklich die ewige Seligkeit, gerade so, wie die elektrischen Batterien, die alle Krankheiten wunderbar schnell heilen. Das für das Seelenheil wirkende Tambourin ist ein wahres Meisterwerk. Die Seligkeit für ein Paar Stiefel ist gewiß nicht theuer, sie ist eigentlich geschenkt. Wer seinem Heil in der andern Welt entsagen kann, wenn er es so spottbillig haben kann, der muß wirklich ein verstockter Sünder sein. Um nun die unerlaubte Nachahmung der Heilswaaren zu verhindern, werde diese mit einem Fabrikstempel versehen."

— **Landwirthschaftliches.** Ein neuer Rebenfeind. Im südlichen Bessarabien und in den angrenzenden Gegenden des Königreichs Rumänien ist, wie man aus Czernewitz schreibt, in den letzten Tagen eine neue, bis jetzt unbekannte Art Insekten (Käfer) in großer Menge aufgetaucht, welche noch ärger als die bisher gefürchtete Phyllozera die Weinstöcke vernichten. Die russische Regierung hat an Ort und Stelle eine wissenschaftliche Kommission zur Erforschung der neuen Landplage ausgesandt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 13. und 16. Juni. Dem Großen Rathe werden die Protokolle über die Volksabstimmung vom 7. Juni vorgelegt. Es wird demselben vorgeschlagen die Erwahrung der Volksabstimmung und die Inkrafttsetzung der neuen Staatsverfassung in der Form eines Dekretes auszusprechen.

Ein vom Wynenthalbahn-Comite bei der Bundesbehörde eingereichtes Gesuch um Ertheilung weiterer Fristerstreckung für Leistung der vorgeschriebenen Ausweise wurde empfehlend begutachtet.

Das Organisationskomite für das kantonale Kadettenfest in Baden erhält zur Durchführung seiner Aufgabe einen Staatsbeitrag. Nachdem es sich ergibt, daß in Bezug auf das projektirte Kadetten-Scharfschießen alle wünschbaren Vorsichtsmaßregeln angeordnet werden und die Abhaltung desselben im Wunsch der Mehrzahl der Kadetten-kommissionen liegt, so wird beschlossen, Einwendungen gegen dieses Projekt nicht zu erheben.

In Vollziehung des Dekretes über die politische Loskrennung von Turgi und Wyl von Gebenstorf wird nach Anhörung aller Betheiligten eine definitive Grenzlinie zwischen den beidseitigen Ortschaften festgesetzt, die nun zur Ausmarchung gelangen soll.

— **Wynenthalbahnprojekt.** Die in Aarau wohnenden Mitglieder des erweiterten Komites haben im Auftrage der Versammlung in Teufenthal vom 22. März l. J. einen Statutenentwurf fertig gestellt und denselben rechtzeitig, sowie auch eine Einladung zu der bezüglichen Sitzung auf Freitag den 29. Mai 1885, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Löwen nach Aarau in die Hände Aller ihrem Vorsitzenden, Herrn Reg.-Rath Karrer bekannten Komitemitglieder gelangen lassen. Da aber jene Sitzung von keinem einzigen Mitglede aus den Gemeinden Lenzburg, Leimbach, Reinach, Menziken und Burg besucht und dadurch richtige Verhandlungen einfach verunmöglicht worden waren, haben die anwesenden Mitglieder beschlossen, in Sachen absolut nicht mehr weiter zu arbeiten, bis und so lange ihnen nicht aus der Thalschaft selbst und zwar speziell auch aus dem obern Theile derselben eine größere Anzahl Männer mit entschiedenem Willen für eine Eisenbahnunternehmung durchs Wynenthal thatkräftig zur Seite stehen will d. h. sich verpflichten, an diesbezüglichen Versammlungen und Berathungen sich wenigstens zu betheiligen.

Wir haben den Eindruck empfangen, es sei das Projekt als ins Wasser gefallen zu betrachten, was wir für uns allerdings bedauerten. Durch den von Herrn Jenny-Kunz entworfenen Finanzplan wurde das Unternehmen auf eine Basis gestellt, auf welcher es hätte gedeihen können. Hat ihm etwa das Verbindungsstück Reinach-Beinwyl das Genick gebrochen?

— **Aarau.** Zu der Jubiläumsfeier anläßlich der zurückgelegten 25-jährigen Thätigkeit als eidg. Waffenchef der Artillerie des Hrn. General Herzog hatten sich um die 50 Artillerie-Offiziere und Unteroffiziere eingefunden. Wie es dem Wesen des Jubilars entspricht, verlief das schöne Festchen in bescheidener, aber desto herzlicherer Weise.

— **Baden.** Letzten Freitag Nachmittag benützte ein durstiger Geselle von Ennetbaden die Abwesenheit seines fleißigen Nachbars, um sich in dessen Keller ein labendes Tröpflein zu holen. Im Glauben, daß dort Niemand zu Hause sei, schlich er mit einem kleinen Weinfaß in den Keller ein. Vermittelst eines Schlauches, den er in das Spuntloch eines größeren Faßes steckte, war er eben daran, sein mitgebrachtes Fäßlein zu füllen, als er von der Tochter des Hauses ertappt wurde. Es liegt die Vermuthung nahe, daß dieser unerlaubte Besuch in des Nachbars Keller nicht der erste war.

— **Brugg.** Von hier wurde uns eine urgelungene Zeichnung, darstellend den Triumphzug der „Rückwärtser" vor Thorschluß (7. Juni 1885), zugesandt. Der Autor, „ein gewesener Bierhöcker aus dem Affen", entwickelt einen trefflichen Humor in seiner Composition und wird dieselbe nicht verfehlt haben, in Brugg viele Lachmuskeln in Bewegung zu setzen. Die währschaften Zöpfe und der verschindelthuliche Wagen, gezogen von einem vielgenannten Bruggertier, dem „Kühvogel", sind eine treffliche Persiflage des ausgehängten Schildes besonnenen „Fortschritts". An dem unter dem Steuer- und Schularikel lodernden Scheiterhaufen hätten selbst die frommen Daniele in der Löwengrube und die unendlich großen Charaktere am gewissen Bildungstische ihre Freude ebensogut gehabt als jene siegesfreudig lachenden „Maßburger" auf hohem Balkon. Aber: „es wär' zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein." Die Welt bewegt sich trotz der steifen Zöpfe, auf welche die Sonne des 7. Juni höhnend herableuchtet. — Dem neuen „Distelli" freundlichen Gruß.

— **Auenstein.** (Korresp.) Der hiesigen Musikgesellschaft wurde am letzten Sonntag Abend als sie vom gelungenen Musiktag in Möriken zurückkehrte, wo sie mit ihren Einzelvorträgen großes Lob erntete, von Musikfreunden ein gemüthlicher Abend bereitet. Möge dieser Tag den Verein ermuntern, mit solchem Eifer fort zu fahren, um an spätern Festen, wo vielleicht dann ein Kampfgericht aufgestellt wird, den verdienten Lorbeerkranz zu gewinnen!

— **Suhrenthal.** (Korresp.) Einem sehr unternehmenden Kaufmann hat der luzernische Große Rath durch die Begnadigung des Mörders Mattmann einen fatalen Strich durch die Rechnung gemacht. Aufgemuntert dadurch, daß die Schafthauser Guillotine im Luzernerbiet miethsweise hätte zur Anwendung kommen sollen, habe sich derselbe bereits mit dem Gedanken getragen, ein Lager von kleinen Guillotinen anzulegen, um dieselben vorkommenden Falles verkaufs- oder miethweise an den Mann zu bringen.

Anmerkung der Red. Am Ende gäbe der Vertrieb der Blut- und Leberwürste der offiziell Abgeschlachteten jeweilen auch noch ein gutes „Geschäft" — — —.

— **Bezirk Lenzburg.** Ergebniß der Abstimmung über die Verfassungsrevision. (Erste Ziffer Ja, zweite Nein.) Aliswyl 7/20, Ammerswyl 19/41, Boniswyl 21/62, Brunegg 48/14, Dintiken 73/6, Egliswyl 80/73, Fahrwangen 124/26, Hendschiken 88/13, Holderbank 19/24, Hunzenschwyl 19/109, Lenzburg 200/71, Meisterschwanden 84/33, Möriken 114/53, Niederhallwyl 39/46, Niederlenz 93/38, Othmarsingen 105/39, Retterswyl 10/5, Rupperswyl 63/124, Schafisheim 20/123, Seengen 66/170, Seon 194/76, Staufen 84/65, Tennwyl 19/19. Total 1589/1250.

Ein Blick auf die Resultate in Fahrwangen und Meisterschwanden ist ganz interessant. Der Einfluß Scartazzinis ist demnach ein sehr geringer. Er kann seine Strümpfe binden wann es ist.

— **Lenzburg.** Die Basler Kreditbank hat mit der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Lenzburg einen Vertrag abgeschlossen betr. Aufnahme eines sogen. Prämienanleihens im Betrage von 600,000 Fr., behufs Tilgung der Lenzburger Eisenbahnschulden von 580,000 Fr. Die Ertheilung der Staatsgarantie durch den aargauischen Regierungsrath dürfte demnächst erfolgen.

— Aus **Niederlenz** wird dem „Grütl." berichtet, es habe die Frau eines jungen Fabrikherrn in Niederlenz kürzlich den frommen Wunsch ausgedrückt, man sollte die Fabrikarbeiter alle in Packtuch kleiden. Einfender meint, dahin könne es noch kommen; die Löhne seien klein genug. „Eine Arbeiterin aus jenem Geschäft klagte z. B. jüngst, daß sie bei 10-stündiger Arbeitszeit per Stunde nur 11 Rp., also in 6 Tagen nur 6 Fr. 49 Rp. verdiene, wovon sie 6 Fr. für Kost und Logis zu bezahlen habe. Der Ueberschuß langt ja da nicht einmal für ein Packtuch."

— **Seon.** Am Samstag Nachmittag brannten dahier zwei große Strohhäuser nieder. Dieselben waren von acht Hausbalungen bewohnt, wovon nur vier ihre Fahrhabe versichert hatten. Man glaubt, der Brand sei durch Fahrlässigkeit entstanden, da böswillige Brandstiftung ausgeschlossen sei.

— **Rheinfelden.** Durch viele Zeitungen ging die falsche Nachricht, das „Feldschlößli", die rühmlichst bekannte Bierbrauerei der Herren Wüthrich und Koniger, sei abgebrannt. Nun ist das ge-

rade Gegentheil richtig, daß das Etablissement sich fort und fort vergrößert. So wird gegenwärtig ein neues Wirthschaftsgebäude erstellt mitten in hübschen Anlagen, welche für eine Gartenwirthschaft großen Stils hergerichtet werden. Und demnächst verbindet ein Eisenbahn-Geleise die Brauerei mit dem Bahnhof, welches sich längs der Feldschlößlistraße hinziehen wird und den steig zunehmenden Verkehr erleichtern soll. — Einem Basler Herrn (2 fromme Basler Blätter hatten die Nachricht zuerst gebracht), welcher die Brandstätte eiligst besichtigen wollte und sich nach ihrer Lage erkundigte, soll Herr R. den Stammtisch in der Wirthschaft gezeigt haben unter dem Beifügen, da habe schon mancher „Brand" stattgefunden.

— **Zofingen.** Volksbank. Dieses Institut, dem wir von Anbeginn an ein nicht günstiges Prognostikon stellten, nimmt ein jähes Ende. Die von der Generalversammlung der Genossenschafter bestellte Expertenkommission, bestehend aus den HH. Redaktor Naef als Präsident, Vicegerichtspräsident Hauri und Notar Wälchli, hat nach eingehender Prüfung der Geschäftslage unter Zuzug von Mitgliedern des Verwaltungsrathes einstimmig den Beschluß gefaßt, es sei der Generalversammlung die sofortige Liquidation zu beantragen. Es muß hier bemerkt werden, daß die Einlagen genügend gesichert sind. Die Genossenschafter kommen mit einem blauen Auge weg, während eine Fortführung des Geschäftsbetriebes auf der frühern Basis zur unvermeidlichen Katastrophe hätte führen müssen.

Die Genossenschafter haften nämlich jeder bis auf 500 Fr. Es sind deren gegenwärtig ca. 90, alles kleinere Leute, von denen viele die Auswirkung der vollen Haftbarkeit in Konkurs hätte bringen können. Wie furchtbar leichtsinnig von Seite der Verwaltung hantirt wurde, mag daraus hervorgehen, daß ohne Kenntniß des Verwaltungsrathes und nachdem an Stammantheilen kaum 300 Fr. einbezahlt waren, ein Anlehen von 100,000 Fr. aufzunehmen versucht worden ist.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Walzenhausen ist in Folge des Gemeindebeschlusses, die Lehrmittel an alle Schulkinder gratis zu verabfolgen, die Schülerzahl der Realschule von 10 auf 23 gestiegen.

Dieses günstige Ergebniß dürfte sich auch andernorts einstellen, da es wohl manche Eltern giebt, welche durch die Ausgabe für die Lehrmittel davon abgeschreckt werden, ihren Kindern die Wohlthat der Realschule zu Theil werden zu lassen. Man kann das Vorgehen der Gemeinde Walzenhausen zur Nachahmung empfehlen.

Basel. Universität. Die von der akademischen Regenz beantragte und von der Universitätskuratel beschlossene, zeitweilige Ausschließung fünf Studirender von hiesiger Universität ist vom Erziehungsrath bestätigt worden. Dieses sog. Consilium abeundi bezieht sich auf das laufende und das nächste Semester; die Betroffenen können an jeder andern Universität ihre Studien fortsetzen und nächstes Frühjahr sich wieder allhier einschreiben lassen, wenn es ihnen konvenirt.

Diese strenge Strafe, sagen „Basler Nachr.", mußte von den Behörden ausgesprochen werden, um den guten Ruf, den unsere Universität bisher sowohl bei der hiesigen Bürgerschaft als auswärts genossen, aufrechtzuerhalten und dem Wiedereintreten ähnlicher Rohheiten den Riegel zu schieben. Von den fünf weggewiesenen Studirenden sind 1 aus Baselstadt, 1 aus Basselland, 1 aus Luzern und 2 aus Aargau. Den Fakultäten nach betrifft es 1 Theologen, 2 Juristen und 2 Mediziner.

— Im Großen Rathe stellte Herr Sarasin-Stehlin die Motion: „Die Regierung wird eingeladen, zu untersuchen und zu berichten, ob nicht bis zur vollständigen gesetzlichen Regelung des Krankenversicherungswesens der Grundsatz festgestellt werden sollte: Die Inhaber von Gewerben, welche dem eidgenössischen Fabrikgesetze unterstellt sind, haben sich darüber auszuweisen, daß ihre Arbeiter an einer Krankenkasse betheiligt seien, welche entweder die Spitalverpflegung oder ein Krankengeld in einer näher zu bestimmenden Minimalhöhe leistet. Zuwiderhandlungen gegen diese Verpflichtung können wie Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in Fabriken bestraft sein."

Baselland. Der Regierungsrath hat am 10. Juni beschlossen, das Schulinspektoratsgesetz dem Volke nochmals zur Abstimmung vorzulegen, und zwar nächsten Herbst zugleich mit dem neuen Sanitätsgesetz.

Bern. Dem „Emmenth. Bl." schreibt man: „Die Gemeinde O.....g wurde unlängst geometrisch vermessen. Dabei hat es sich herausgestellt, daß einige wohlhabende Bauern 10 bis 20, ja bis über 25 Jucharten gutes Land mehr haben, als vor der Vermessung angegeben und vertellet worden ist. Weil aber die betreffenden Bauern das Herz am rechten Ort haben und sonst ehrlich sind, wollen dieselben als Rückvergütung eine freiwillige Steuer in die Schul- oder Krankenhäuser geben."

— Die Maschine des letzten, von Pruntrut nach Delsberg abfahrenden Jurabahnzuges erfaßte und tödtete am Abend des 11. Juni den jungen Familienvater Berner von Schafisheim, in Develier wohnhaft. Berner, seit einigen Wochen Angestellter der J. B. L., passirte pflichtgemäß die Linie, wobei er in der Nähe von St. Ursanne durch dasselbe Schicksal und an derselben Stelle erreicht wurde, dem im Laufe des letzten Monats April sein Vorgänger zum Opfer gefallen war. Berner hinterläßt eine Wittwe mit fünf Kindern, von denen das jüngste 10 Tage alt ist.

— Thun. Am Sonntag Abend zerschellte an den hiesigen Schleußen eine Schaluppe. Eine Person ertrank, 2 konnten gerettet werden. Leichtsinn soll die Ursache sein.

— Auf der Weide der Gemeinde Breuleuz sind in der Nacht vom 9. auf den 10. d. etwa 30 Pferden die Schwänze abgeschnitten worden. Ein gleiches passirte bei 14 Pferden auf dem St. Immerberg. Schon nicht mehr Muthwille bloß, sondern Industrie, es wollen da einige offenbar billiges Roßhaar sich beschaffen.

— Die Hochschule **Genf** zählt in diesem Sommersemester 450 Musensöhne und Musentöchter. Davon sind 324 immatrikulirt und 126 Hörer; das weibliche Geschlecht ist durch 42 Russinen vertreten.

Glarus. Beim Durchgang des Weges über die Eisenbahn nach der Fabrik der HH. Gebr. Streiff in Glarus lag Freitag Abends ein Knabe in den Schienen, anscheinend schlafend, als der 5 Uhr Zug heranbrauste. Derselbe wurde jedoch von dem Lokomotivführer bemerkt und seiner Umsicht gelang es, auf wiederholt gegebenes Nothsignal, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen, worauf der Knabe sich auf die Sohlen machte und das Weite suchte.

Luzern. Fall Mattmann. Im Großen Rath sprachen für die Begnadigung des Mörders Mattmanns die HH. Segesser und Bonmatt, dagegen Niemand. Die Begnadigung erfolgte mit 95 gegen 35 Stimmen. Als Strafe wurde festgesetzt lebenslängliches Zuchthaus mit 5 Jahren Einzelhaft.

Neuenburg. Der schweizerische Preßverband fand eine sehr gute Aufnahme. Er beschloß nach Anhörung trefflicher Referate von Brüstlein und Morel über die Rechte der Presse, die bestehenden Gesetze des Bundes und der Kantone zu studiren und einem mit der Presse und der Gewissensfreiheit in Einklang stehenden Zustande der Gesetzgebung vorzuarbeiten. Die Herausgabe eines Almanachs übertrug man dem Vorstand. Dem Typhographenbund wurde betreffs der Orthographiefrage beigestimmt.

St. Gallen. Ein Arbeiter aus Neuhäusel ging mit einem Kameraden eine Wette ein, daß er beim Einfahren des Schnellzuges in einer Entfernung von 10 Metern über das Geleise setzen werde. Drei Deziliter Branntwein galt die Wette. Er machte nun wirklich den tollkühnen Versuch, wurde aber von der Maschine erfaßt und gegen einen Wechsel geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb; nach drei Stunden verschied er und hinterläßt eine Wittwe und fünf unmündige Kinder.

Solothurn. Erlinsbach. Der Sängertag vom letzten Sonntag, von ca. 300 Sängern besucht, wird als ein gelungener bezeichnet. Ohne daß ein Kampfgericht die gesanglichen Leistungen beurtheilte, gibt man den Chören durchweg das Zeugniß eifrigen Schaffens und guter Produktion. Die Wirthe, Gypser und Meier, haben sich ihrer Aufgabe gewachsen gezeigt und die Sängerkehlen nach Noten angefeuchtet.

— Der Gemeinderath von Grenchen hat beschlossen, die Eigenthümer der von der Blutlaus befallenen Obstbäume auffordern zu lassen, dieselben innert 8 Tagen zu reinigen. Wo nach Verfluß dieser Frist der Aufforderung nicht nachgelebt ist, soll eine Reinigung auf Kosten der Fehlbaren angeordnet werden. — Das ist kategorisch.

— Kienberg wurde schon wieder von einem Brandunglück heimgesucht. Sonntag Morgens, während die Leute in der Kirche waren, brach in dem unterhalb der Bierbrauerei gelegenen Hause des Jak. Soland, Urs Jak. sel., wie man glaubt, bei Anlaß des Brodbackens, nach andern Berichten in völliger Abwesenheit der Bewohner, Feuer aus und äscherte sowohl dieses, als auch die in der Nähe gelegenen Häuser des Josef Soland, Schuster und des Adolf Hürbi, Josefs, ein. — Nachmittags halb 2 Uhr dann brach in dem unterhalb der Kirche von Starrkirch an der Landstraße im sog. Schäfer, Gemeinde Dulliken gelegenen, zu 4500 Fr. versicherten Ziegelhause des Lorenz Moll, Jak. sel., Zimmermann Feuer aus. Rascher Hülfe durch die Feuerwehr Starrkirch gelang es indeß, das Feuer so rasch zu bewältigen, daß der Wohnstock erhalten blieb.

Tessin. Die Referendumsbewegung gegen den Staatsbeitrag an die Tessinkorrektion ist geglückt; weit mehr als die nöthigen fünftausend Unterschriften sind zusammengebracht. In dieser Angelegenheit wurde die Regierung von einem großen Theile ihres eigenen Anhangs bekämpft, besonders vom früheren Nationalrathe Magatti, welchem die Rezierungspartei vor noch nicht langer Zeit für seine große Anhänglichkeit an die Regierung und für seinen klerikalen Patriotismus eine goldene Medaille verehrt hatte. In Magattis Gefolge befinden sich alle Pfarrer, trotzdem die Regierung bis jetzt alles mögliche gethan, um sie sich zu Freunden zu machen.

Thurgau. In der „Thurgauer-Zeitung" stand vor kurzem folgende Todesanzeige:

„Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Töchterlein und Schwesterchen Klara Kreßibucher nach kurzer, schmerzhafter Krankheit, in Folge Verbrandung durch den Impfstoff im Alter von 11 Mona en zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen".

Zürich. Im Bezirk Dielsdorf, sagt ein Blatt, werde allgemein das Urtheil von 15 Jahren Zuchthaus, die Hauser von Stadel für den am Juden Oppenheim verübten Todtschlag abzusitzen hat, als zu hart bezeichnet, und die Entrüstung der Bevölkerung richte sich namentlich gegen jenen Gemeindeamman, der als Zeuge sich als das gefügige Werkzeug der jüdischen Blutsauger entpuppt hat. Die blutige That hat aber den armen Leuten keine Erleichterung gebracht, vielmehr werden dieselben durch den Sohn des Getödteten viel ärger gequält, als vorher.

— Zürich. Herr Nationalrath Scheuchzer publizirt in seiner „Wochenzeitung" folgende Erklärung: „Wir bitten jeden ehrlichen Mann, der von einem Wucherhandel Kenntniß erhält, uns davon Mittheilung zu machen; wir werden je nach den Umständen die Klage bei dem betreffenden Statthalteramt auf unsere Kosten und Gefahr besorgen. Wir wollen das Wuchergesetz nicht umsonst gemacht haben, sondern werden uns eine Ehre und eine Freude daraus machen, als Volksanwalt gegen die Wucherer christlicher oder jüdischer Sorte und deren Helfershelfer zu dienen."

— Rapperswyl. Letzten Sonntag tagten auf hiesigem Rathhause die Delegirten des schweizerischen Feuerwehrverbandes. Derselbe umfaßt 290 Sektionen, hievon waren 58 durch 50 Abgeordnete hier vertreten. Aus den Verhandlungen entnehmen wir, daß circa 30,000 Feuerwehrmänner versichert sind und daß die Versicherungskasse einen Fonds von 64127 Fr. zeigt. Der Zentralvorstand wurde beauftragt, dahin zu wirken, daß in Zukunft nicht erst nach zehntägiger Krankheit wie bis anhin, sondern schon nach sieben Tagen den Betreffenden eine Unterstützung zu Theil werde und bei allfälligen Todesfällen nicht blos 2000, sondern wenn möglich 3000 Fr. den Hinterbliebenen ausgefolgt werde.

— Es hat sich in diesem Kanton ein Komite gebildet, welches die Sammlungen für ein Zschokke-Denkmal übernimmt.

Ausland.

Deutschland. In Morsenbroich bei Düsseldorf feuerte ein 16-jähriger Schlingel ein geladene Schrotflinte in einen Trupp spielender Kinder ab; drei der letztern wurden so schwer verwundet, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten, zwei erhielten leichtere Verletzungen. Der Thäter versuchte sich nach geschehenem Unheil den Hals zu durchschneiden, brachte sich aber nur eine lebensgefährliche Wunde bei.

— Der medizinischen Fakultät der Universität Marburg ist ein Stipendienfonds von 800,000 Mark aus dem Nachlaß der Gräfin Bose zugefallen.

— Professor Dr. Koch ist nach Spanien gesandt worden, um den Gang der dortigen Epidemie zu beobachten. Dr. Ferran, der bekannte Cholera-Impfer hat sich mit ihm nach Albericue begeben.

— Am Montag Vormittag ist auf seinem Jagdschlosse Glienicke der berühmte Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, gestorben. Der Verstorbene, einziger Sohn des Prinzen Karl, (Wilhelms Bruder) wurde den 20. März 1828 zu Berlin geboren, machte 1848 als Hauptmann den schleswig holsteinischen Krieg mit, 1849 als Major den badischen Feldzug, 1861 als Kavallerie-General den deutschdänischen Krieg und führte denselben nach Wrangels Rücktritt zu Ende, war 1866 Führer der I. preuß. Armee und zeichnete sich namentlich bei Gitschin und Königgrätz aus; im deutsch-französischen Krieg kommandirte er die 2. Armee, leitete die Belagerung von Metz und eroberte Orleans und Le Mans. In der Armee genoß er eine große Popularität, für diese ist sein Hinscheid ein großer Verlust.

Frankreich. In Paris ist am 11. Juni General Chaband-Latour, Senator und ehemaliger Minister, gestorben.

— In Paris sind zwei Schweizer beim Kahnfahren ertrunken.

— Eine Italienerin und ihr Geliebter haben der Filiale der Banque de France in Bordeaux 50,000 Fr. gestohlen. Man fahndet lebhaft auf das unternehmende Pärchen.

— Vom Vermögen des verstorbenen Prinzen Bonaparte (300 Mill. Fr.) seien 97 Millionen spurlos verschwunden.

— Gustav Rivet, ein ständiger Gast des Viktor Hugo'schen Hauses berichtet, daß der Dichter zuweilen mit Bettelbriefen förmlich überschwemmt wurde. Einmal trafen an einem Tage allein 34 solcher Briefe ein, deren Forderungen sich zusammen auf 240,000 Fr. beliefen. Ein ruinirter Notar allein ersuchte um die Kleinigkeit von 100,000 Fr.

England. Die Königin hat die Demission Gladstone's angenommen und Lord Salisbury mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt. Also soll einstweilen konservativ regiert werden.

— Goddard, der Pfarrer der katholischen Marienkirche in Chislehurst, feierte dieser Tage sein silbernes Priesterjubiläum. Die Kaiserin Eugenie sandte ihm ein Glückwunschschreiben, welches folgenden Passus enthält: „In dieser Kirche der heiligen Marie, wo wir alle drei (Napoleon, Eugenie und der kaiserliche Prinz) zu beten pflegten, befinden sich jetzt zwei Gräber. Jene, die mir theuer waren, sind nicht mehr. Ich bin allein zurückgeblieben, das einzige Ueberbleibsel eines Schiffbruchs, welcher beweist, wie gebrechlich und eitel die Herrlichkeiten dieser Welt sind."

— Der englische Premier ist nach Schloß Balmoral in Schottland gereist, um der Königin das Entlassungsgesuch des Kabinets zu überreichen. Das Parlament hatte sich wegen der Ministerkrisis auf Freitag vertagt. Man ist darauf gefaßt, daß die Königin die Demission Gladstone's annehmen und Lord Salisbury, der mit Sir Stafford Northcote an der Spitze der konservativen Opposition steht, mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragen werde; indessen ist es nicht unmöglich, daß Gladstone sich noch zum Verbleiben im Amte bewegen läßt. Die Entscheidung liegt in den Händen der Königin.

Belgien. Der Millionendieb Kindt, welcher der belgischen Bank 20 Millionen gestohlen, hat seine Strafzeit im Zellenzuchthaus von Löwen beendigt und ist freigelassen worden.

Spanien. Zahlreiche Bewohner Madrids fliehen aus Furcht vor der Cholera.

— Die Cholera nimmt zu in Murcia und Umgebung. Hunderte von Krankheitsfällen sind angezeigt. 23 Dörfer in der Provinz Valencia sind davon betroffen. Es werden täglich 15 neue Krankheitsfälle festgestellt.

Rußland. Am 11. Juni wüthete in Grodno (West rußland) eine große Feuersbrunst. Dreiviertel der Stadt sind vernichtet, die schönsten Straßen, viele Kirchen, Regierungsgebäude zerstört, der Schaden enorm, nach Millionen Rubel geschätzt, doch kein Menschenverlust.

Amerika. Ringkämpfe stehen in Amerika noch immer auf der Tagesordnung und erfreuen sich dort großer Beliebtheit. Im vorigen Monate fand nun in New-York ein sehr interessanter Ringkampf statt, bei dem ein Deutscher, Karl Abs, der frühere Präsident des Hamburger Athleten-Klubs, die „Meisterschaft" der Welt errang. Karl Abs ist sechs Fuß groß, wiegt gegenwärtig 212 Pfund und mißt über der Brust 52½ Zoll; er hebt ein ausgemachtenes Pferd von 1500 bis 1800 Pfund. Sein Gegner war ein Amerikaner, Namens Muldoon, der 5 Fuß 11 Zoll mißt und 210 Pfund wiegt; derselbe hatte bis dahin jeden seiner Gegner besiegt, und es wurde daher behauptet, daß Niemand in der Welt im Stande sei, ihn im Ringkampfe zu Boden zu werfen. Abs, auf den die deutschen Bierbrauer und Schlächter gewettet hatten, besiegte indes seinen Gegner im dritten Gange. Der Einsatz bei dem Ringkampfe betrug je 2000 Mark.

— In Les Cares auf Haity hat eine Feuersbrunst 100 Häuser eingeäschert; 1000 Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars veranschlagt.

— Neuern Berichten aus Mexiko zufolge dehnte die Wasserhose, von der wir kurz berichteten, ihre Verheerungen auch auf Guanajata und benachbarte Städte aus. Der Schaden ist viel größer als gemeldet wurde; mindestens 200 Personen haben ihr Leben verloren.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide)
zu **Fr. 2. 10. per Meter** bis Fr. 18. 30.
(in 16 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Juni 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 21. dies: Nachlaß des Jak. Läubli gew. Metzgermeisters, von Seengen. — Altenburg 21. d.: Nachlaß der Wittwe Elisabeth Frifer geb. Weber, Heinis. — Frau Siegrist geb. Setz, von Oberröhrberg, in Brugg. — Bergdietikon 27. d.: Beat Heimgartner, von Fislisbach, in Gwinden. — Birrwyl 22. d.: Gottlieb Härri, Jakobs sel., Glaser; Johannes Gaor, Fabrikant, von Kölliwyl. — Böttstein 23. d.: J. Baptist Häusler, von Schmadriech, in Rieden bei Baden. — Brugg 24. d.: Nachlaß des Karl Belart. — Fischbach-Göslikon 23. d.: Wittwe Bernarda Lang geb. Wegstein und ihre Kinder. — Holziken 19. d.: Sam. Zehnder-Bersig. — Hunzenschwyl 23. d.: Rud. Zubler, Wyhen, alt Schulpfleger. — Lenzburg 23. d.: Anna Maria Kull geb. Müller, in Aarau; Jungfer Susanna Bertha Müller, Samuels. — Oberkulm 27. d.: Daniel Fuchs-Lüby, in Unterkulm; Nachlaß des Samuel Hunziker, Johannesen, Heinrichs, in Nordau (Zürich); Nachlaß des Rudolf Hunziker, gewes. Gemeindeammann. — Oftringen 23. d.: Jakob Scheibler, Vater; Jakob Hauser-Keller, Landwirth, Beide an der Langsg. — Seon 23. d.: Nachlaß der Wittwe Anna Gloor geb. Graf, Dürrjakobs. — Strengelbach 23. d.: Bernhard Lüscher, Weinhändler, von Niederlenz, früher in Zofingen, nun zu Verbanella bei Locarno (Tessin). — Ueken 20. d.: Joseph Schaffner, Käser, von Hornussen. — Wittnau 22. d.: Bitter Rippstein, Müllers von Kienberg (Solothurn). — Würenlingen 24. d.: Nachlaß des Fridolin Meier, Frangen, Fridbur (Baden).

Gesetztage. Jahr. Frei, Christine geb. Meier, Schmieds in Baden. — Frau Fuchs, Anna Maria, Kaspars in Gebenstorf. — Berz, Johann, alt Herdenburen. — Merkli, Anton Isidor. Beide in Wettingen. — Meier, Jak., Weber, in der Waag (Unterehrendingen). — Merkli, Wilhelm Heinrich, im Aesch in Wettingen. — Meier, Johann Jakob, Ziegler in Würenlingen. — Hohler, Sebastian, in Vogelsang (Gebenstorf). — Wernli, Niklaus, auf Sealden (Unterseggenthal). Eingaben 25. Juli. **Brugg, Aarg.** Hochstraßer, Magdalena geb. Berner, Landschreibers von Häglingen. — Jungfer Fiori, Lena, alt, Lehrers von Mohlen. — Berner, Anna Maria geb. Hochstraßer, von Häglingen. Eingaben 20. Juli. **Brugg.** Hager, Emil, Schlosser, von München (Zürich), in Windisch. — Engel, Gottlieb, Schlosser, von Seengen, in Windisch. — Eichenberger, Jakob, Daniels in Birr. Eingaben 15 Juli. **Lenzburg.** Junstep, Bernhard, von Egzen. — Baltischweiler, Albert, Säger in Rheinfalz (Salz). Eingaben 6. Juli. **Lenzburg** (Zurückgezogen.) — Roth, Gottlieb, Bruzis, Dachdecker, von Zezwyl, in Niederlenz. — Fischer, Elisabeth geb. Rebel, Drechslers in Meisterschwanden. — Bär, Jakob, Knecht im „Bären" in Hasrmangen. Eingaben 14. Juli. **Aarl.** Schmid, Karl, Müllers in Waltenschwyl. — Brun, Peter Leon, Färbers in Besenbüren. Eingaben 15. Juli. **Rheinfelden** Tschudi, Heinrich, Milchhändler in Zeiningen. Eingaben 13. Juli. **Zurzach.** Wözeli, Joh., Sepels von Hettenschwyl bei Leuggern. — Erne, Fridolin, Bekkenpeters in Leibstatt. — Hauenstein, Gottlieb, und Boomer, Johann, zur Mühle in Hettenschwyl. Eingaben 14. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Jahr. Marxwalder, Johannes, Oelers von Würenlos. Eingaben 25. Juli. **Kulm.** Griksmann, Johann, genannt Handbuch, im Bahn zu Gontenschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Juli.

Steigerungsausschreibungen. Pfarrei Kulm, Anmeldungen 22. Juni. — Unterschule Hirschthal. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Windisch. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Koblenz. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 22. Juni.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 16. Juni. Der Barometer ist in Frankreich gefallen. Aussichten auf veränderlichen Wind schönes und gewitterhaftes Wetter.

Auf den „Aargauischen Anzeiger" kann stetsfort abonnirt werden.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen**, d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **vom 1. Juni bis 13. Oktober** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. Mai 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1292]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen **Lagerhaus** ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die **Firma Tödury & Comp., Weinhandlung** in **Aarau**, werden Steigerungen abgehalten:

A. Dienstag den 23. Juni 1885, von Vormittags 9 Uhr an, im **Lagerhause** in **Aarau**, und zwar über: **176 Hektoliter Rothwein, 41 Hektl. Weißwein, 4 Hektl. Salina, 19½ Hektl. Piemonteser, 23 Hektl. Barletta.**

B. Mittwoch den 24. Juni 1885, von Vormittags 9 Uhr an, beim **Hause Nr. 652.**, über **landwirthschaftliche Geräthschaften**, wie: **5 Futterschneidmaschinen, 1 Dangelmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Kräuterschneidmaschine, 6 Rübenschneider, 1 Bohnenmühle, Sensen, Gabeln** und **Rechen**, eine Parthie **Viehmastpulver** und Anderes mehr.

C. Donnerstag den 25. Juni 1885, von Vormittags 9 Uhr an: im **Wohnhause des Geldstagers Nr. 1039**, über die **Fahrhabe**, worunter: **2 Canapee, 2 Spiegel, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Sekretär, 1 Waschtisch, 1 zweithüriger Kasten, 1 Clavier, Jouesessel** und Anderes mehr.

Aarau, 12. Juni 1885.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtsfubst.

1457]

Ein

Gasthof wird zu miethen gesucht

in einer gewerbreichen Ortschaft, mit oder ohne Land. Zins sicher, auf Verlangen zum voraus.

Offerten nimmt entgegen

Rüegsegger zum **„Ochsen"** in **Lupfig**, Bez. Brugg.

1454]

Vortheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,

zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10 % Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fornituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im **Dépôt:**

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler**, Schneider in **Schöftland.** [713

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug **J. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich und St. Gallen. Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182

Unterzeichneter empfiehlt über den Sommer **guten**

Thurgauer-, Aargauer- und Waadtländer-Wein,

über die Gasse zu 60, 80 **Cts.** und 1 **Fr. per Liter.**

Ebenso stetsfort sein **frisches Bier** aus der **Brauerei Weinberg.**

Es ladet höflichst ein

J. Schoder-Reber zur **„Fridau"** in **Buchs.**

Eichenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

160 kleine & große Eichenstämme,
mit 100 Festmeter Inhalt.

Schriftliche Angebote hierauf werden von Unterzeichnetem bis den 27. dies entgegengenommen, an welchen man sich auch behufs Besichtigung des Holzes zu wenden hat.

Suhr, 13. Juni 1885.

Der Gemeindeförster:
Zehnder.

1473]

Sommer-Pferde-Decken,

abgepaßt und am Stück, in **roh** und **blau Zwilch**, bei

1475] **Bührer & Eschanz**, Aarau.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes, solides

Tafel-Klavier,

besonders geeignet für Schulen, Vereine oder Wirthschaften.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1438

Bei den sehr empfehlenswerthen

Anleihensloosen

der Städte **Barri, Barletta, Mailand** und **Venedig**

findet

jeden Monat eine Ziehung

statt und kommen dabei folgende **Haupttreffer** zur Verloosung

500,000, 400,000
300,000, 200,000,
150,000, 100,000,
70,000, 60,000,
50,000.

Das unterzeichnete Bankhaus verkauft diese Anleihensloose auch gegen monatliche Zahlungen von

10 Fr.

und betheiligt man sich schon nach der ersten Zahlung an den Ziehungen.

Die nächste Ziehung findet statt

am 30. Juni

Nach Empfang der ersten 10 Fr. erhält der Käufer sofort einen Antheilsschein mit den Originalnummern versehen. Alle weitern Monatszahlungen werden jeweilen franco per Nachnahme erhoben.

Ausführliche Prospekte versendet gratis und franco das

Bankhaus Herm. Weiss

(1325y) in **Bern.**

Copirbücher,

per Stück zu 2 Fr. 70; **Bibliorhaptes** zu 6 Fr. per Stück, Einlagen dazu zu 1 Fr. 20.; **Copirtinte**, per Flasche zu 1 Fr. 50; **Gallapfeltinte**, per Flasche zu 70 Cts. **Schreibbücher** in allen couranten Lineaturen und Formaten; **Carnets** und **Brieftaschen** in neuer großer Auswahl empfiehlt

1479] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **extra fetten, halbfetten** und **ganz mageren, winterdürren**

Speck

(hielländische Waare), in bester Qualität und in beliebigem Quantum. Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 50 Kilo werden die billigsten Preise gestellt bei

1472] **J. Richard**, Metzger in Aarau.

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, im Unterdorfe Kölliken.

1437] Jb. Scheurmann.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher

Wirthschafts-Schild.

ganz billig. Wo, sagt der Verl. 1402

Schweinefett

in bester, frischer Waare, per Pfund zu 60 Cts.; **Trübschmalz**, per Pfd. zu 55 Cts., bei 10 Pfd. zu 50 Cts.

1478] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

In der Brauerei Hänny in Kölliken 7 Bäume fohrene, 11 Linien dicke, dürre **Laden** für Fensterrahmen. Am gleichen Orte sehr schönen und guten letztjährigen

Elfinger-Wein,

über die Gasse zu 60 Cts. per Liter.

Anzeige!

Der Unterzeichnete hat sich zur Ausübung der

thierärztlichen Praxis

in hier niedergelassen.

Wohnung: Neben der **Brauerei Siebenmann** am **Graben.**

Aarau, Juni 1885.

1378] **Gustav Schenker**, Thierarzt.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Wasserwerk-Verkauf.

Wegen Todesfall und Familienverhältnissen werden zum **Verkaufe** ausgeschrieben:

Eine seit Jahrhunderten mit sehr gutem Erfolge betriebene **Grob-Schleife** und eine **Knochen-Stampfe**, an günstiger Lage in **Aarau.** Dazu gehören ein **Wohngebäude** (2 Wohnungen), **Hausplatz** und circa 15 Ar. **Garten-** und **Baumgartenland.** Constante und genügende Wasserkraft (22' Fall). Es ließe sich leicht und ohne erhebliche Kosten ein anderes Gewerbe (auch mechanisches Etablissement, Schlosserei 2c.) einrichten. Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 2. Juni 1885.

Der Beauftragte:
1410] **Julius Wydler**, Notar.

Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 21. Juni 1885.

Reelle Getränke, gute Speisen, freundliche Bedienung.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1482] **Friedr. Nyniker**, Wirth.

Günstige Gelegenheit!

Für Hutmacher! Für Hutmacher!

Hutmacher-Geschäft auszuleihen!

Wegen Kränklichkeit des Eigenthümers wird ein gut accreditirtes **Hutmacher-Geschäft** in einer Stadt der Centralschweiz — **Werkstätte** und schöner **Verkaufsladen**, auf Wunsch auch **Wohnung** — zur Vermiethung ausgeboten. (Späterer Verkauf in Aussicht). Uebernahme des gut assortirten **Waaren-Lagers** nach besonderer Uebereinkunft. — Die Lokalitäten eignen sich auch für ein anderes Geschäft.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
1401] **Friedr. Bircher**, Notar in **Aarau.**

Günstige Gelegenheit!

Wegen Wegzug ist zu **verkaufen:** Ein in **Unterkulm** liegendes

Heimwesen,

bestehend:

a. In einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Stroh- und Ziegeldach, nebst einer neuerbauten **Werkstätte, Antheil an einem laufenden Brunnen**, ½ Jucharte **Baumgarten** mit prächtigem Obstwachs.

b. In 2½ Jucharten schönem und abträglichem **Mattland**, zum Theil ebenfalls mit Obstwachs.

Das Haus, zu jedem Gewerbe sich eignend, liegt an einer frequentirten Landstraße, in der Nähe von Fabriken. Sehr günstige Kaufsbedingungen.

Der Eigenthümer ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [1458

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen 2c.**

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Alte und neue Landweine

offerirt zu den billigsten Preisen

H. Baumann, Weinhandlung in **Aarau.**

Muster werden franko versandt. [1221

Louis Bentz in Basel.

Reelle Versandtgeschäft für direkt importirte Prima-Waare versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee, garantirt reinschmeckend
90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.

Thee, Chinesischer neuester Ernte:
Pecco Flowers 8 Fr. **Souchong** 6, 5 & 4 Fr. **Congo** 4 Fr. 50. **Imberial** 3 Fr. 50 pr. ½ Kl.
Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Der **Gerade-halter,** Rock- & Hosenträger à Fr. 2 pr. Paar bei

Zwingt gebückt gehende junge Leute zur richtigen Körperhaltung und verhütet hiedurch das Entstehen des sogen. runden Rückens.

Ernst-Fäßler in **Aarau.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grün in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Brunner & Comp.** in **Aarau.**

Sorgfältige Fabrikation! **Raucher!** Ausgezeichnete Qualität!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernay, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Weingeist,

Marke „Stengel", garantirt rein, empfiehlt billigst

1327] **C. Maurer** zum „**Kreuz**", **Aarau.**

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **W. Wenkmiller,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann, Materialist; Schöftland, L. Guldimann; Seengen, F. Merz, Apoth; Olten, C. Schmid, Apoth. (Ma 1440)

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
390] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 20 Ztnr. schönes

Korn- & Roggenstroh.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1461

Zu verkaufen:

Eine schwere, großträchtige **Kuh** (Rothfleck); bei

J. Bossard im Wallis

1435] zu Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei

St. Hunziker, Maurer

1477] in Staffelbach.

Zu verkaufen: Eine junge, fette **Kuh** zum schlachten; bei Jos. Suter auf Rütihof (Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige, junge **Simmenthaler-Kuh** bei Weibel, Lehrer

1390] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine **neumelkige Kuh,** Gretzle, Rothfleck, zu annehmbarem Preis; in

1440] Nr. 7, in Buchs.

Zu verkaufen: Ein

Wurfschönejunge Ferkel,

1453] auf der Zihl in Schöftland.

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt

910] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Dr. med. G. Schenker, Arzt

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum;** letzterer bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,** von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:

Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr. 2. 50., in halben Flaschen à Fr. 1. 50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2
bei unsern Depôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Kölliken: Alfr. P. Matter, Handlung, Hauptdepôt für das Suhrenthal.
Klingnau: Schleuniger-Sleigmeier.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".
Suhr: Jakob Dietiker, Küher.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.
Windisch: R. Rohr, Wirth.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Baden: A. Schneeblli, Conditor.
Buchs: J. J. Giger, Bäcker.
Unterkulm: Peter, Handlung.
Zofingen: Gottl. Hildiker, Handlung.
„ H. Fischer, Apotheker. [966

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

855 Meter über Meer. Stat. Siebnen. Conz. Postverbdg.

Eröffnet 15. Mai. | **I. Pensionspreis von 5 Fr. an.** | **II. „ „ 3 „ „** | Alles inbegriffen. | **Schluß 15. Okt.**

Anerkannt beste und größte Trinkwasserquelle; heilwirkend bei Nervenleiden (Typhus); Hautkrankheiten; Hypochondrie; Magen- und Darmverschleimungen; Störungen im Unterleibe. — Vor Wind geschützte Lage. — Bester Ausgangspunkt für größere und kleinere Touren. — Reelle Weine. — Frische Biere. — Feine Küche. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

1289] **W. Sutermeister.**

Zum Ausleihen:

10-12,000 Fr.

auf September, gegen gutes Unterpfand und solide Bürgschaft.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1476

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ Leibchen,
„ Hosen,
Leibbinden

Für Herren und Damen.

empfiehlt das Depôt bei

508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

12. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 12.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Sommer-Kleider

für **Herren** und **Knaben.**

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill** und **waschächten Stoffen.**

Jaquettes & Paletôts

in **Cachemire, Façonné, Panama** und **Lustre.**

Büreau-Joppen

von 3 Fr. 50 Cts. an.

Einzelne Hosen & Gilets.

Turnhosen

von 2 Fr. 85 Cts. an.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen, Cravatten.

Strohhüte, Feldtkappen.

Sommerschuhe und **Pantoffeln** für **Herren, Damen & Kinder**

empfehle in frischer, schöner Auswahl

Ackermann-Buser,

1067] Kleider-Bazar, Aarau.

Bei einer **Wäscherin** in **Lausanne** könnte ein junges **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten, wo es auch Gelegenheit hätte, die französische Sprache gründlich zu erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt

Frau Frei, Polizeisoldats in Kölliken.

1474]

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von 18 Jahren und von rechtschaffenen Eltern sucht bei einem **Coiffeur** in die Lehre zu treten.

Gefällige Offerten beliebe man an J. Wernli, Aukenhändler in Lenzburg zu senden. [1471

Aktien & Obligationen

von **Schweiz. Eisenbahnen** werden hauptsächlich und am vortheilhaftesten gehandelt an der

Zürcher Effekten-Börse

und empfiehlt sich diese unter Prima-Referenzen zur Vermittlung von **An-** und **Verkauf** solcher comptant, auf Termin und auf Prämien (Reugeld) und ertheilt bereitwilligst Auskunft:

Das Bankgeschäft

A. Labhardt & Comp., Zürich,

staatlich geprüfte Caution Agentur.

(O F 8033) **Börsen-Agentur.**

Für Bäcker!

Es wird eine sehr gangbare **Bäckerei** verbunden mit einer sehr besuchten **Spezereihandlung,** sehr billig verkauft.

Man wende sich über Näheres an **Alois Schenker,** Agent

(Ho 2484 Q) in **Däniken** bei Olten.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen an die **Schützengesellschaft O.-Entfelden** zu machen haben, sind ersucht, ihre Rechnungen bis **20. Juni 1885** unserm Kassier, Hrn. **A. Lindegger,** Schneider in hier abzugeben, indem sie nachher nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

O.-Entfelden, 12. Juni 1885.

1450] **Das Finanz-Comite.**

Schusterarbeiten

werden von mir stets schnell, solid und billig besorgt. Auch werde ich mich je nach Verlangen auf **Stören** begeben und halte mich einer zahlreichen Kundsame bestens empfohlen.

Jak. Wullschleger, Schuster bei

1420] G. Stanz, Kaspars in **Küttigen.**

Agenten gesucht.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in allen größeren Hauptorten der Schweiz **tüchtige Agenten** anzustellen. Solche, die bereits schon Agenturgeschäfte betrieben, erhalten den Vorzug und wolle man sich diesfalls baldigst wenden an

Louis Kaiser in **Basel,**

General-Agent der „**Nord Staar Linie**"

1435] für die Schweiz.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann mit rentablem Geschäfte wünscht sich mit einem ehrbaren Frauenzimmer oder einer Wittwe mit etwas darem Vermögen zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten sind zu adressiren an

W. L. 354 poste-restante Zofingen.

1400]

Lehrlingsstelle offen.

Auf der **Gemeindekanzlei** einer ganz. Stadtgemeinde kann ein der Schule entlassener, mit guten Zeugnissen versehener Knabe unter ganz günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Solche, die einige Klassen Bezirksschule durchgemacht, erhalten den Vorzug.

Anmeldungen, unter Beilage von Zeugnissen befördert unter Chiffre **G. L.** bis 30. dies die Expedition d. Bl. [1469

Stelle-Gesuch.

Ein **Mädchen,** deutsch und französisch sprechend, sucht einen Platz bei einer kleinen Familie oder in einer braven Wirthschaft.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1468

Offene Lehrlingsstelle.

Bei einem der ersten Zahnärzte Basels kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen.

Offerten unter **O. 7920 B.** an

Orell Füßli & Comp. in Basel.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine entsetzlichen Beklemmungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 34613)

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit seiner werthen Kundsame öffentlich bekannt, daß er am **Sonntag den 21. dies bei Hause nicht zu treffen ist.**

Unterkulm, 15. Juni 1885.

1480] **H. Müller,** Barbier.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erweiterung und Renovation der **Kapelle** in **Gipf** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Bauvorschriften können vom 13. dieses Monats an beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Uebernahmsbewerber für das Ganze, oder nur für die Maurer-, Steinhauer-, Verputz-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Spenzler- und Vergolderarbeit haben ihre bezüglichen Angebote bis und mit Montag den 22. d. Mts. verschlossen und franko einzureichen.

Gipf-Oberfrick, 10. Juli 1885.

Der Gemeindeammann:

1452] Mettauer.

Für

Auswanderer!

Die Reisegesellschaft für den Dampfer **„Normandier"** unterm **19. Juni** per **Extrazug ab Basel,** wird vom **Chef des Hauses Zwilchenbart** bis **New-York** begleitet.

Zur Abschließung von Reiseverträgen wolle man sich rechtzeitig wenden an die **Agentur** von

1307] **Büthrich-Büdi** in **Aarau.**

Büchmüller'sche Naturbleiche Löwyl bei **Langenthal.**

Anlage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Heiraths-Anträge

aller Stände, Konfessionen und Länder werden vermittelt von

Alois Schenker, Agent

(He 2485 Q) in **Däniken** bei Olten.

Ein angehender Sekretär

findet auf einem **Notariats- & Geschäftsbüreau** aushülfsweise Anstellung.

Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, befördert unter **Nr. 46** die Expedition dieses Blattes. [1481

Gesucht:

Ein jüngerer **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit kennt, von

F. Aynker im Blasenhof

1482] bei Aarau.

Ein **junger, kräftiger**

Bäcker

(Aargauer) in der **Groß-** und **Kleinbäckerei** bewandert, wünscht so bald wie möglich eine Stelle.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1445

Gesucht:

Ein intelligenter Knabe als

Laufbursche.

1451] **Bahnhof-Restauration Aarau.**

Gesucht: Einen Knecht,

zur Besorgung von Rindvieh, von

Jak. Wehrli, Horenlismers

1450] in Küttigen.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.

Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 13. Juni 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 2.50 bis 4.—, per Viedes 25 bis — Cts. Kabis per Kilo Fr. 2.20 bis Fr. 2.40. Eier 10 bis 11 Stück zu 60 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchkegel, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2—

Aarau, Samstag, **No. 49.** 20. Juni 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Arbeitspartei der Zukunft.

I.

(Eingesandt.)

Die glänzende Annahme der neuen Verfassung hat die bei uns eingefressene Gleichgültigkeit gegen alles politische Leben in weit geringerem Grade, als sich hatte vermuthen lassen, aufgerüttelt. An Stelle der freudigen Aufregung, wie sie vor Zeiten auch bei uns nach so hochwichtigen Volksentscheiden, gleich der Abstimmung vom 7. Juni, wenigstens eine Zeitlang vorzuhalten pflegte, ist vielmehr nach wie vorher die ordinärste Gähnsucht Meister geblieben, kaum daß sich jemand über diese doch bestrembende Erscheinung ernstlich Rechenschaft zu geben suchte. Und doch lohnt es sich wohl der Mühe, den geheimen Ursachen dieser andauernden Interesselosigkeit ruhig nachzuspüren. Vielleicht daß, wenn es gelingt, dieselben bloß zu legen, alsdann auch das Mittel sich finden wird, diesem schleichenden Fieber, das den aargauischen Frohsinn entstellt, wirksam entgegenzutreten. Es wird sich bei dieser Gelegenheit vielleicht zeigen, daß das Volk unbewußt von denjenigen richtigen Empfindungen sich leiten läßt, zu denen sich auch die einsichtigen Parteimänner aller Farben mehr und mehr mit vollem Bewußtsein emporheben lassen werden.

Das Volk hört in öffentlichen Versammlungen und liest zu Hause in großen und kleinen Tagesblättern von Aristokraten, Liberal-Konservativen, Radikal-Demokraten, Sozialdemokraten und Anarchisten, daß ihm schon über dem Klang dieser sprachlichen Zwitterbildungen von ein Bischen Griechisch und ein Bischen Französisch das deutsche Ohr gellt. Was soll und kann sich das Volk, unser deutsch sprechendes Schweizervolk, bei diesen fremdländischen Partinamen denken? Nichts und aber nichts, als was ihm von den jeweiligen Parteirednern weiß gemacht wird. An und für sich sind diese Fremdnamen nur für diejenigen verständlich, die auf dem Gymnasium griechisch gelernt haben, also einer ganz verschwindend geringen Minderheit des Volkes. Zudem gehören diese Parteibezeichnungen von Hause aus vergangenen Jahrzehnten und abgewirthschafteten Parteien fremder Nationalitäten an und haben somit das Bürgerrecht bei der ganz neuen Arbeitsperiode, die sich unserm Heimatkanton eröffnet, von vorneherein verwirkt.

Mit Schlagwörtern, welche rein nur die äußere Form des politischen Lebens zur Darstellung bringen wollen, ist aber dem heranwachsenden Geschlecht, welches ein ungeheures Arbeitsfeld vor sich sieht, fernerhin nicht mehr gedient. Ein gemeinsamer Name wird aber denn doch auch in Zukunft alle Mitarbeiter am Ausbau des so glücklich entworfenen Grundrisses unserer neuen Verfassung vereinigen, ein durchschlagendes Wort schließlich alle arbeitsfreudigen Elemente aller Volkskreise mit gemeinverständlichem Inhalt begeistern müssen. Es kann das nur ein Wort sein, welches seinen Widerhall in dem Arbeitsgewissen des gemeinen Mannes so gut, wie des höchstgestellten Beamten findet. Dieses die besten Kräfte aller Parteien zu gemeinsamer Thätigkeit für den wahren Fortschritt, für den Fortschritt in der geistigen und leiblichen Wohlfahrt aller, auch der untersten Volkskreise, verpflichtende Wort wird wohl heißen: Arbeitspartei.

Den Freunden der Todesstrafe.

Der Begnadigungsbeschluß des luzernischen Großraths im Falle Mattmann hat die Anhänger der Todesstrafetheorie enttäuscht in eben dem Grade als er die Feinde derselben freudig ergriffen hat. Das Gefühl kam zum Durchbruch, daß die mögliche Besserung eines Verworfenen der Hinrichtung doch vorzuziehen sei. Wohl denkt man mit Schaudern an die That Mattmanns, sie verlangte eine Sühne, aber mit Schaudern mußte man auch an die Vernichtung eines verirrten Menschen durch das Henkerbeil denken. Der Umstand, daß ein Todesurtheil ein Aufsehen im weitesten Umkreise erregt, daß es von dazu Berufenen nicht zu vollziehen gewagt wird, spricht dafür, daß die Frage der Todesstrafe eine Kulturfrage ist und die steigende Kultur sie nicht mehr erträgt.

Wie der Mensch es gewöhnlich ja ist, so ist auch der nun Begnadigte ein Kind der Verhältnisse. Man hatte es, wie ein Blatt richtig bemerkt, hier nicht sowohl mit einer Einzelschuld zu thun, als mit einer Kollektivschuld, welche sich auf den Staatsorganismus erstreckt, der für eine bessere Erziehung armer Kinder zu sorgen hätte. Man hatte aber noch mit einem andern Umstand zu rechnen. Die Rohheit ist in den Kreisen, in denen Mattmann sich bewegte, gleichsam eine Tugend, ja der Gruß wird, wie der luz. Strafhausdirektor darthut, oft zur rohen That. So läßt sichs erklären, daß er die wochenlangen Mißhandlungen des armen Kindes unter den Augen der Gemeindeangehörigen, ja sogar der Behörden verüben konnte. Warum hat Niemand das erbarmungswürdige Geschöpf den Klauen der Tiger entrissen? Es muß eben in vielen Gegenden eine Verrohung herrschen, die kein Mitleid kennt.

Mögen viele den Beschluß tadeln, wir könnten es nicht und stimmen freudig ein in die Gratulationen, welche man den Luzernern von allwärts darbringt. Denen aber, die sich damit nicht versöhnen zu können glauben, rathen wir, die treffliche Rede des greisen Staatsmannes Segesser zu lesen. Sie lautet im Wesentlichen also:

„Indem ich heute zum zweiten Male das Wort benütze, um die Gnade des Großen Rathes für einen zum Tode Verurtheilten zu erbitten, liegt es mir vor Allem ob, meinen Standpunkt in Sachen festzustellen. Ich betone zunächst, daß ich lediglich in meinem persönlichen Namen spreche und die ganze Verantwortlichkeit für mein Votum auf mich allein will bezogen wissen. Meine Ansicht will ich Niemanden aufdrängen. Ich spreche nicht unter dem Eindrucke des Mitleids, aber auch nicht unter demjenigen des Entsetzens, welches uns die Akten im vorliegenden Falle einflößen.

Die rechtlichen Momente dieses Kriminalfalles haben wir hier nicht zu untersuchen, auch nicht die mildernden Umstände; das zu prüfen, war Sache des Richters. Mit dem richterlichen Urtheil ist Mattmann rechtlich todt, wir können ihn rechtlich nicht mehr lebendig machen, er ist von der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen. Dagegen können wir, die wir das letzte Wort zu sprechen berufen worden, jener Stimme Gehör schenken, welche Gott in jedes Menschen Herz wachrief.

Die Unthat, welche Mattmann begangen, ist nicht nur ein Verbrechen, welches der Richter bestraft, es ist ein viel größeres Vergehen gegen Gott und die göttliche Ordnung, und die Bestrafung nach dieser letztern Richtung ist einem Höhern anheimgegeben. Wenn wir von einem irgendwo verübten schweren Verbrechen lesen, so fragen wir: warum öffnet sich die Erde nicht, um den Verbrecher zu verschlingen? warum sendet der Allmächtige seine Blitze nicht, um ihn zu vernichten? Die Antwort lautet: weil Gott, an den wir glauben, dem Sünder Zeit geben will, sein Verbrechen zu sühnen und sich zu bessern. Nun ist der Große Rath im vorliegenden Falle gleichsam Vertreter Gottes, der göttlichen Gnade. Es wird der Justiz kein Unrecht angethan, wenn wir Gnade statt Recht walten lassen. Man sagt: Ja, der Verbrecher kann sich zu seinem letzten Gange innerlich vorbereiten. Ich glaube aber nicht, daß eine gründliche Umkehr eines solchen rohen Menschen innert wenigen Tagen oder Stunden bewirkt wird; es müßte eine ganz besondere Gnade vom Himmel über ihn herabkommen, wenn er zu einer Zeit, da das Henkerbeil über ihm schwebt, sich gründlich bessern und gründliche Reue fassen könnte.

Ich habe mich von jeher als grundsätzlicher Gegner der Todesstrafe bekannt. Ich hoffte, daß es im 19. Jahrhundert möglich sein werde, das Verbrechen zu bestrafen und die Gesellschaft vor gemeingefährlichen Verbrechern zu sichern, ohne daß ein Todesurtheil gefällt und ausgeführt werden müsse. Ich hoffte, daß der Bund zu andern Mitteln greifen werde, z. B. zur Deportation in ausländische Sträflingskolonien. Und so sind denn einzelne Kantone zur Wiedereinführung der Todesstrafe geschritten. Es muß zugegeben werden, daß es Fälle gibt, wo die menschliche Gesellschaft nach der gegenwärtigen Gesetzgebung und bei dem unvollkommenen Zustande der Strafanstalten sich vor einem gemeingefährlichen Verbrecher, der sie fortwährend bedroht, nicht anders zu sichern weiß, als durch Vollziehung der Todesstrafe. Für diesen äußersten Fall kann die Nothwendigkeit der Letztern unter gegenwärtigen Verhältnissen zugegeben werden. Auf die mehr oder minder große Scheußlichkeit kommt es nicht an, sondern auf den gemeingefährlichen Charakter des Verbrechers. Nun gebe ich zu, daß die That Mattmann's mehr Entsetzen einflößen mag, als die That eines Raubmörders auf offener Landstraße; aber trotzdem ist die That des Letztern, der sich nicht von einem bestimmten Gefühle — des Hasses, der Rachsucht u. s. f. — sondern von gemeiner Habsucht u. dgl. leiten läßt, rechtlich das schwerere Verbrechen. Ich möchte daher wünschen, daß M. nicht zum Tode geführt, sondern zum lebenslänglichen Zuchthaus begnadigt würde.

Man wird einwenden: Große Verworfenheit fordert zu strenger Sühne heraus, ein großer Verbrecher soll nicht mehr unter Menschen herumwandeln dürfen. Allein wir können nicht richten über das Innere, diese Befähigung hat sich Gott für sich vorbehalten. Nur er, der Allwissende, weiß über den Grad der Verworfenheit eines Menschen zu urtheilen, er, der den Verbrecher gesehen und in all seinem Denken, Thun und Lassen erkannt hat von dessen Jugend an; er, der weiß, durch welche Umgebung, durch welche erzieherische und andererseitige Einflüsse der Mensch zum Verbrecher geworden ist. Die menschliche Gerechtigkeit soll durch das richterliche Urtheil das Ihrige thun, das Uebrige wollen wir Gott anheimstellen. In den mosaischen Gesetzestafeln heißt es im 5. Gebot: „Du sollst nicht tödten!" Und der Herr hat gesagt: „Ich will nicht den Tod des Sünders, soudern daß er sich bekehre und lebe." Das ist der Grundsatz, von dem ich mich in dieser Frage jederzeit habe leiten lassen. Das höchste Gesetz ist das Gebot der Liebe.

Ich bin nun in die Jahre gekommen, wo ich jeden Tag in ein anderes Leben kann abberufen werden. Ich möchte nicht mit blutigen Händen vor den ewigen Richter hintreten. Ich beantrage Ihnen die Begnadigung Mattmann's zu lebenslänglichem Zuchthaus".

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat als Aushebungsoffizier der V. Division Hrn. Oberstlieutenant Baldinger in Baden, als Stellvertreter Hrn. Oberstlieutenant Ringier in Zofingen, als pädagogischen Experten für den Kanton Aargau Hrn. Lehrer Schneebeli in Zürich und für die Kantone Solothurn und Basel Hrn. Direktionssekretär Spühler in Aarau ernannt.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrath beantragt einfache Gewährleistung der aargauischen Verfassung ohne Rücksichtsnahme auf die Eingabe der Salinengesellschaft.

Im Nationalrath wurden die Postulate betreffs Unterstützung des Scharfschießens in Kadettenkorps und der Nichterlaß einer Verordnung über das Turnen auf dritter Stufe abgelehnt.

Der Ständerath hat die Subvention für die Orbeentsumpfung bewilligt und die Verfassung von Schwyz genehmigt.

Schießwesen. Das Centralkomite für das österreichische Bundesschießen erläßt folgenden Aufruf an die Schweizer Schützen:

„Eidgenössische Schützen! Das 2. österreichische Bundesschießen wird in den Tagen vom 5. bis 18. August und hiebei der feierliche Festzug am 9. August zu Innsbruck abgehalten werden.

Wo gibt es ein großes Festschießen in der Welt, wo der Schweizer fehlte? Darum hoffen wir, daß Ihr Schweizerschützen zu dem Feste der nächsten Nachbarn so zahlreich als möglich erscheinen werdet.

Schweizer Schützen! Ihr habt bei Eueren Schützenfesten so manchen Tiroler in brüderlicher Schützenfreundschaft angenommen, nun kommt auch zu uns in's Schützenland Tirol, laßt Euch Euere Gastfreundschaft vergelten, unsere alte Schützenbruderschaft auf's Neue wieder vor aller Welt beweisen.

Ein herzliches Willkommen allen Schweizer Schützen!"

— **Sozialdemokraten und Anarchisten.** „Zof. Tagl." schreibt: „So sehr wir den Bestrebungen zur Besserung des Looses der arbeitenden Klassen mit Leib und Seele ergeben sind, so sehr widert uns das von den Sozialdemokraten letzten Sonntag im Schützenhause in Zürich aufgeführte Schauspiel zu Gunsten der Anarchisten an. Der Anarchismus ist eine Zusammensetzung von Feigheit und verworfenster Niedertracht zugleich. Wer ihm offen oder geheim huldigt, verdient durchaus keine Rücksicht. Wir halten die Ausweisung als gerechtfertigt. Gewiß können wir nicht zuwarten, bis unsere öffentlichen Gebäude in die Luft geflogen und eine große Zahl von unschuldigen Leuten durch die Hand eines Buben hingemordet sind! Am traurigsten ist es aber, daß schweizerische Arbeiter von fremden Polaken und Slovaken, die in der Schweiz ihr Brod essen, die obersten Landesbehörden auf comme Art beschimpfen lassen.

Wäre auch nur noch ein Funken von Patriotismus und nationalem Ehrgefühl bei ihnen vorhanden gewesen, so hätten sie diese traurigen Kerle zum Schützenhause hinauswerfen sollen. Die 10 Leute kennen das Schweizervolk schlecht, wenn sie glauben, mit solchen Gebahren die Sympathie desselben gewinnen zu können. Der allgemeine Ekel und Abscheu, der die anarchistischen Mordbuben mit Recht trifft, wird auch auf sie zurückfallen."

Aargau.

— **Großrathssitzung vom 17. Juni.** Sie waren ziemlich zahlreich eingetroffen, die Väter des Landes, um zu konstatiren, daß das Volk des Aargaus am 7. Juni 1885 mit 20,038 gegen 13,766 sich ein neues Grundgesetz gegeben. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Kurz, Kellerberger, A. Keller, Finsterwald, Hauri, Leber, Villiger, Giger, Kaufmann, Künzli und von Schmid hatte die Abstimmungsergebnisse zu prüfen. Sie fand alles in Ordnung. Während der Zeit ihrer Beratung theilt das Präsidium mit, die Saline-direktion habe bei der Bundesversammlung eine von Prof. Hilty verfaßte Rechtsverwahrung eingelegt.

Herr Regierungsrath Imhof ersucht um Entlassung von seiner Stelle. Dieselbe wird ihm ertheilt unter Verdankung der geleisteten Dienste und mit dem Ersuchen, bis zur Gesammterneuerung der Behörde auf seinem Posten auszuharren. Es hat uns befremdet, daß der Rath sich nicht einmal bemüßigt gefunden hat, den Dank durch Aufstehen kundzugeben.

Die Regierung ersucht um einen Nachtragskredit von 22,000 Fr. für die Kosten der Verfassungsrevision, was ohne Diskussion bewilligt wird.

Die bezügliche Kommission referirt durch das Organ des Hrn. Kurz über das vom Reg.-Rath entworfene Erwahrungsdekret.

Statt des dort vorgeschlagenen Termins 1. Juli zur Inkrafttretung der neuen Verfassung wird beschlossen, es sei dieselbe als sofort in Kraft erwachsen erklärt.

Art. 1 bis 4 lauten: Art. 1. Die neue Staatsverfassung für den Kanton Aargau vom 23. April 1885 wird als von der Mehrheit der in den Gemeinden gesetzlich versammelten stimmfähigen Bürger angenommen erklärt. Der Regierungsrath ist beauftragt, die Gewährleistung des Bundes für dieselbe nachzusuchen. Die für ihren Vollzug nothwendigen Anordnungen erläßt der neue Große Rath.

Art. 2. Der Regierungsrath wird beauftragt, die Wahlen für den neuen Großen Rath sofort anzuordnen und dabei die einschlagenden Vorschriften der neuen Staatsverfassung sowie des revidirten allgemeinen Wahlgesetzes vom 22. März 1871 zur Anwendung bringen zu lassen.

Art. 3. Der Regierungsrath wird beauftragt, die Mitglieder des neuen Großen Rathes ohne Verzug zur Konstituirung der Behörde einzuberufen. Der neue Große Rath wird vom Landammann eröffnet und konstituirt sich nach Vorschrift von Art. 30 der Verfassung. Sobald die Konstituirung erklärt ist, tritt der neue Große Rath in seine verfassungsmäßigen Verrichtungen.

Art. 4. Die Anordnung der in Folge der Einführung der neuen Verfassung weiter zu treffenden Wahlen bleibt dem neuen Großen Rath vorbehalten. In der Zwischenzeit setzen die bisherigen Behörden und Beamten ihre Verrichtungen fort.

Wir tragen nach: Im Protokoll soll Vormerkung genommen werden, daß für die nächsten Großrathswahlen volle Wahlfreiheit herrscht.

Der Präsident entläßt die Mitglieder mit einem patriotischen Appell zum getreuen Zusammenwirken für die Ehre und Wohlfahrt des Kantons.

Wohl Mancher mag mit Wehmuth die herrlich duftenden Räume verlassen haben, mit dem Gedanken im Herzen:

„Wer wird künftig meine Kleinen lehren
Speere werfen und die Götter ehren,
Wenn der finstre Orkus mich verschlingt"! Amen!

— **Schulwesen.** Errichtung von Schulgärten. Am 25 Juni wird die aarg. Kantonal-Konferenz u. A. auch diese Frage behandeln. Nun ist vom Bundesrathe dem schweizerischen landwirthschaftlichen Verein eine Subvention von jährlich 3500 Fr. für Errichtung und Unterhaltung von Schulgärten zugesprochen worden. In Folge dessen hat die Direktion genannten Vereins ein diesbezügliches Programm ausarbeiten lassen, welches in der Abgeordnetenversammlung vom 30. Mai abhin in Schaffhausen berathen und in folgender Fassung genehmigt wurde:

Die Direktion des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins in der Absicht, die Errichtung von Schulgärten an Landschulen zu fördern, trifft mit Hülfe einer hiezu errichteten Bundesubvention folgende Verfügungen:

A. Allgemeine Grundlage und Einrichtung. Art. 1. Der Schulgarten an Landschulen soll der Jugend in anregender Weise, theils zur theoretischen Belehrung über die Kultur der wichtigsten und für das Leben nöthigsten Gewächse, theils als Uebungsfeld für die rationelle Aufzucht, Pflege und Behandlung der letztern dienen und gleichzeitig den Sinn für Garten- und Gemüsebau, Ordnung und ländliche Verschönerung fördern.

Art. 2. Der Schulgarten soll, soweit möglich, berücksichtigen: a) Den Gemüsebau für Garten und freies Feld einschließlich der Aufzucht von Pflänzlingen in Frühbeeten. b) Den Obstbau, hauptsächlich mit Rücksicht auf die Heranziehung von Gartenhochstämmen und den verschiedenen Zwergformen in ihren Veredlungen vom Sämling, Wildling und anderen üblichen Unterlagen bis zum fertigen Fruchtbaume. c) Die Gräser und Kräuter für den Futterbau. d) Die Weinrebe mit der Würzlingsschule, enthaltend die landesüblich bewährtesten und eine Anzahl empfehlenswerther neuer Sorten; wenn thunlich, und in der Folge nöthig, mit Berücksichtigung von Veredlungs-Operationen auf reblauswiderstandsfähige amerikanische Unterlagen. e) Die hauptsächlichsten forstlichen Pflanzen, als Waldbauschule behandelt. f) Die Kultur der Korbweide. g) Aufzucht und Kultur der empfehlenswerthen Beerensträucher für den Haushalt und Markt. h) Eine Kollektion Ziersträucher und Blumen als Zierde des ländlichen Hausgartens und mit Berücksichtigung der von der Honigbiene gesuchtesten Blumenarten. i) Einrichtung für Vogelschutz. k) Einen Bienenstand. l) Eine Kollektion der gefährlichen Giftpflanzen.

Art. 3. Die Schulgärten stehen unter der Aufsicht der Gemeindeschulbehörden, welche für bestmögliche Bepflanzung, Leitung und Besorgung, insbesondere auch für pünktliche Handhabung einer genauen Ordnung zu sorgen haben.

B. Unterstützungen. Art. 4. Gemeinden, welche den obigen Vorschriften entsprechende Einrichtungen getroffen und dieselben einer sorgfältigen Pflege unterstellen, sichert die Direktion des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins aus der zur Verfügung stehenden Bundessubvention nachfolgende Unterstützungen zu:

1. Für einmal: An die Kosten der Anlage Fr. 200—500.

2. Jährlich: An die Kosten der Unterhaltung Fr. 50—100.

Die Höhe dieser Beiträge richtet sich nach der Ausdehnung der Anlage, nach der Zweckmäßigkeit derselben, nach der beförderlichen Inangriffnahme und Durchführung und nach der Art und Weise der Besorgung.

Gesuche um Verabfolgung solcher Unterstützungen müssen jeweilen vor dem 1. April bei der Direktion des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins eingereicht werden.

Art. 5. Zur weitern Förderung der Sache werden für entsprechende Planvorlagen von Schulgärten mit gedrängter Beschreibung der Projekte nach den verschiedenen Kulturabtheilungen Prämien in Aussicht gestellt von Fr. 250, 200, 150, 100, 50, 50, zusammen Fr. 800.

Bezügliche Eingaben sind bis den 1. August 1885 an die Direktion einzureichen. Die Pläne bleiben Eigenthum des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins.

— **Aarau.** Das „Aarauer Tagbl." will den „Anzeiger" „wiedereinmal" Lebensart lehren und zieht dessen Bemerkungen über die Kantonsschule vor sein erhabenes Forum. Das erbärmlich schülerhafte Geschreibsel hätte vor der Publikation wohl einem Professor zur Korrektur vorgelegt werden dürfen; es enthebt uns daher jeder sachlichen Replik. Leute, die alters- und verstandeshalber urtheilsfähig sind, werden uns jederzeit zu einer solchen bereit finden. Unseres Wissens sind übrigens sehr achtungswerthe Kantonsschullehrer schon längst, wenn leider auch mit wenig Erfolg, gegen den ganzen Vereinsschwindel der „Schuljugend" aufgetreten.

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom letzten Mittwoch wurden aufgeführt: 60 Ochsen, 426 Kühe und Rinder, 58 Schafe und Ziegen und 276 Schweine. Total 820 Stück. Obschon viele fremde Käufer anwesend waren, ging der Handel doch nicht lebhaft, indem die Eigenthümer an den frühern Preisen festhielten.

— **Niederlenz.** Die Mittheilung betreffend die Frau eines Fabrikherrn in Niederlenz wird im „Grütlianer" widerrufen.

— **Rheinfelden.** Die Schlußrechnung des Centralkomites für den historischen Festzug in Rheinfelden ist relativ befriedigend ausgefallen. Die Einnahmen beliefen sich auf 4135 Fr., worunter 947 Fr. freiwillige Beiträge, 1664 Fr. verkaufte Plätze und 1524 Fr. verkaufte Programme und Albums figuriren. Die Ausgaben betragen 3387 Fr. Einnahmenüberschuß 747 Fr. Der Betrag von 700 Fr. ist der historischen Sammlung als Geschenk für Anschaffungen zugewiesen worden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Daß ein Hr. Schweizer im Brühl im Alter von fast 60 Jahren zu Fuß nach Paris ging, um dort eine Tochter zu besuchen, wird als ein selten gewordenes Beispiel fußgängerischer Rüstigkeit notirt.

Appenzell J.-Rh. Herr J. Neff, Stickfabrikannt in Appenzell, hat an der Weltausstellung in New-Orleans für seine dort ausgestellten Hand, und Maschienenstickereien einen ersten Preis erhalten.

Basel. Eine Gruppe von Singhalesen, begleitet von 12 Elephanten, wird Ende dieses Monats im zoologischen Garten Aufenthalt nehmen.

Bern. In St. Brais hat der Blitz in die Wirthschaft der Frau Pretat geschlagen. Er erlaubte sich verschiedene Zickzacks in Scheune und Haus herum, ohne indeß größern Schaden anzurichten. Im Wirtzimmer zerstörte er das Holzwerk unter dem Fenster und schmiß die Wirthin nebst Enkelin und Magd, welche daran lehnten, um, ohne sie weiter zu verletzen. Blos die Magd verspürte eine leichte Hitze am Arm.

— Kürzlich erhielt Hr. Joh. Stäger zum Staubbach Lauterbrunnen von zwei gefangenen Gemsen das seltene Geschenk zweier schöner Zicklein. Hr. Stäger hat schon zu wiederholten Malen das Glück gehabt, daß seine Gemsen Junge warfen, welche dem Vernehmen nach vortrefflich gediehen.

— Im Schnapsrausch hat Christ. Rentsch, Bauer, im Vogelbuch, Gemeinde Ferenbalm, seinen Bruder Fritz Rentsch erstochen. Der Tod trat sofort ein.

— Dem „Berner Intelligenzblatt" wird „Vom Lande" geschrieben: „Wie ein Gutsbesitzer aus dem Emmenthal berichtet, fällt die Heuernte quantitativ nicht so reichlich aus, wie andere Jahre. Indeß ist die Qualität eine ausgezeichnet. Die Kühe werden von einem kleinen Quantum Gras satt und geben doch dabei Milch, was man nehmen darf. Ein alter Kübersruch lautet: „Die chlyne Heuftöck gä die große Ankeballe". Das scheint sich hruer erwahren zu wollen.

Auch der Obstbaum verspricht einen reichen Ertrag. Indessen versteht man es meistens noch nicht, das Obst gehörig zu verwerthen. Der Most namentlich will nicht recht Eingang finden, den Schnaps zu verdrängen. Die Bauern kennen nämlich die Bereitung und Behandlung nicht recht, oder nehmen sich nicht Zeit dazu. Es wird meistens viel zu wenig Sorgfalt für die Reinigung der Fässer verwendet.

— Herzogenbuchsee. Im Burgsee bei Aeschi ertrank letzten Montag Nachmittag beim Baden die 43 Jahre alte ledige Maria Anna Tanner von Oberösch.

Freiburg. Am 8. d. war der circa 60 jährige Tenaz von Albeuve mit seinem Sohne beschäftigt, eine Berghalde bei Retirivue zu kultiviren, als ein Stein von einem Felsblocke über ihm sich loslöste und den unglücklichen Mann derart traf, daß er bald verschied.

Am gleichen Tage ereilte ein gleiches Schick al einen gewissen H. Pernet, Eigenthümer in Montravon, der ebenfalls damit beschäftigt war, eine Berghalde zu reinigen. Eine Truppe Gemsen soll den Stein ins Rollen gebracht haben, der Pernet tödlich traf.

Genf. Dr. Gosse hat den Geisteszustand der Frau Lombardi, welche unlängst ihre Kinder ermordete, längere Zeit geprüft und er ist der Ansicht, daß diese an periodischem Wahnsinn leide.

— Die Genfer sind böse darüber, daß ihr Gesuch um Belassung ihres Octroi bis 1900 abgewiesen worden ist und Bundesrath Deucher wird nicht nur in ungehobeltem Schweizerdeutsch, sondern in eleganten Französisch angegriffen. Die Tessiner tersiren in ihrer melodischen Sprache, denn auch ihnen werden die Kantonalzölle genommen. Der Genfer „Soir" spricht übellaunig von den schlechten Wirkungen einer solcher Behandlung auf die eidgenössische Gesinnung. Es ist uns leid um die Genfer, aber sie müssen sich in Gottesnamen in das Unvermeidliche schicken.

— Raoul Pictet, der berühmte Gelehrte und Professor der Physik an der Universität Genf, hat seine Entlassung eingegeben und will sein Vaterland ganz verlassen, weil ihm Turrettini, Mitglied des Kleinen Stadtrathes, ein von ihm erfundenes System, neue Flüssigkeiten zur Herstellung von Eis zu verwenden, abgelauscht und an eine französische Gesellschaft verkauft hat, die dann ein Patent darauf genommen hat und Pictet, welcher ebenfalls ein Patent sich erwerben wollte, damit zuvorgekommen ist. Ein Schiedsgericht, das Pictet gegen gegen Turrettini anrief, erklärte, daß Pictet nichts machen könne, da eben die Schweiz keinen Erfindungsschutz kennt. In seinem Schreiben an den Erziehungsdirektor Carteret, das er auch uns zugestellt hat, sagt Raoul Pictet: „Da ich persönlich kein anderes Vermögen besitze, als meine geistige Arbeitskraft und da ich mich nie dazu verstehen werde, meine Untersuchung bei verschlossenen Thüren zu machen, so verlasse ich ein Land, wo solche Diebstähle begangen werden und straflos bleiben."

Luzern. Das „Vaterland" spricht den Wunsch aus, es möchte sich eine mitleidige Seele des neugeborenen Kindes des zum Tode verurtheilten Mattman erbarmen und es irgend einem aufgeführten Findelhause im Ausland übergeben, damit es nie erfahre, welch' herzlose Eltern ihm beschieden waren, und damit es nicht zeitlebens unter den Folgen der schrecklichen Ereignisse zu leiden habe.

— Luzern. Montag Nachmittags verunglückten im obern Steinbruch beim „Lädeli" einige Arbeiter auf gräßliche Weise. Es wurden unten an der Felswand, kaum einige Meter über dem Boden, einige Sprengschüsse abgefeuert, worauf die Mannschaft hinuntrat, um mit der Wegräumungsarbeit zu beginnen. Plötzlich löste sich circa 20 Meter höher eine Felsplatte los, zerschmetterte einen der Arbeiter, einen armen Familienvater, auf eine schauderhafte Weise, tödtete einen Zweiten ebenfalls augenblicklich, während einem Dritten Fuß und Bein gräßlich zerschlagen wurden. Letzterer wurde sofort in den Spital übergeführt.

Neuenburg. Nicht geringe Aufregung herrscht in dem Dorfe la Beroche. Dort verbreitete sich nämlich die Nachricht, in England sei ein Bürger dieser Gemeinde, Namens Georgier, mit Hinterlassung eines Vermögens von 42 Millionen Fr. gestorben. Nun durchstöbert man die Archive und Jedermann in la Beroche glaubt, auch einen Theil der Millionenerbschaft beanspruchen zu dürfen.

St. Gallen. Letzten Samstag ist Herr Alt-Nationalrath Rickli in Niederuzwyl nach längerer Krankheit gestorben. Er genoß eine allgemein wissenschaftliche Bildung im Missionshause zu Basel und sollte nach der Intention der Eltern Missionar werden; er wandte sich indessen der Baumwollfabrikation zu.

Seine zu Basel aufgenommenen Grundsätze getreu durchs Leben tragend, griff er gelegentlich auch in die Politik ein, wurde, oft gegen seine Neigung, zu den Aemtern bis zum Nationalrath hinauf herangezogen. Ueberall war er Vertreter der konservativen Anschauung, fromm und strenge gegen sich wie gegen andere; daneben ein hochachtbarer Ehrenmann und guter opferfähiger Bürger.

— In St. Gallen starb im Alter von 79 Jahren Hr. Karl Arnold Gonzenbach, ein Maler und Kupferstecher von ganz hervorragender Bedeutung.

Solothurn. Olten. (Corr.) Noch nie war man bei uns in baulicher Richtung so thätig, wie gerade jetzt. Die Arbeiten für das neuzuerstellende Verwaltungsgebäude haben dieser Tage begonnen. Dasselbe kömmt an das westliche Ende der neuen Brücke, vis-a-vis dem Bahnhofe zu stehen und wird zweifelsohne eine Zierde der Stadt werden. — Ein unternehmender und einsichtsvoller Bürger entwickelt Olten auf seiner Nordseite ebenfalls in der Nähe der neuen Brücke durch Privatbauten, die alle rasch gute Abnehmer finden, ein Beweis, daß solid und rationell gebaut wird. — Die Gemeinde selbst ist in verständiger Baulust begriffen und läßt neue Straßen anlegen, wodurch entferntere Theile der Umgebung auf praktische Weise bevölkern werden. — Schöne Straßen und schöne Schulhäuser sind das äußere, untrügliche Merkmal einer fortschrittlichgesinnten Bevölkerung — Denkmäler der Intelligenz und eines gesunden praktischen Sinnes. —

— Solothurn. Eine entsetzliche Mordthat. Am Abend des 17. Juni wurde die Wirthin Wittwe Henzi-Schwendimann mit halb abgeschnittenem Kopf im Keller todt aufgefunden. Die Kellnerin der Frau H ging am Nachmittag um einem bekannten Landmann beim „Heuen" behülflich zu sein, von Hause fort, kehrte Abends um 6 Uhr zurück, fand die Wirthschaft geschlossen, glaubte aber, Frau Henzi wäre nach ihrer Gewohnheit spazieren gegangen, und wartete ab bis um 9 Uhr. Nachdem aber ihre Meisterin nicht zurückkehrte, wurde die Polizei aufmerksam gemacht, welche alsdann die Gaststube öffnen ließ. In derselben war alles in Ordnung. Aber welch gräßlicher Anblick im Keller! Hier lag Frau H. mit halb durchschnittener Kehle im Blute am Boden, einen Haarzopf fand man zu hinterst im Keller, die Schuhe von den Füßen geriffen, ein schlechtes Fischmesser lag neben der Leiche, dabei eine Halbliter Flasche mit etwas Wein. Die goldene Uhr der Wirthin sowie sämmtliche Baarschaft war geraubt. In die Wohnzimmer der Unglücklichen war eingebrochen worden. Ueber diesen mit Vorbedacht ausgeführten Raubmord sind bis Stunde noch keine Anhaltspunkte hinsichtlich des oder der Thäter bekannt.

Waadt. Lausanne soll um einen Prachtbau reicher werden. Die Kantonalbank hat eine Anzahl Häuser am Nordende des Grand Pont angekauft; sie sollen niedergerissen und an ihrer Stelle der neue Palast der Kantonalbank aufgeführt werden. Man sagt, einzig die Terrainankäufe erheischen eine Ausgabe von 500,000 Franken.

Ausland.

Deutschland. Der verstorbene Fürst Taxis soll dem Könige von Bayern letztwillig acht Millionen Mark vermacht haben. Nun, der kanns brauchen.

— Straßburg. Der amtliche Jahresbericht über den Gesundheitszustand von Elsaß-Lothringen sagt u. A.: „Häufig sind die Klagen über die zum Theil schreckenerregende Zunahme des Alkoholismus; im Kreise Thann sind 14 Personen an Alkoholismus gestorben und in Rappoltweiler kamen 14 Todesfälle an Delirium tremens vor. Die Trunksucht droht von Tag zu Tag mehr, sich zu einer wahren Landplage zu gestalten. Besonders laut ertönen die Klagen aus dem Kreise Molsheim, wo es Individuen gibt, die täglich bis zu 2 Liter Schnaps zu sich nehmen und wo das sog. „Schnapsbrod" (eine Suppe aus verdünntem Schnaps mit Brodschnitten) morgens vor dem Kaffee oder statt des Kaffees genossen wird. Skrophulose, Rhachitis, Kretinismus, Epilepsie, Degeneration u. s. w., sind die Folgen. Als Ursache dieses Krebsschadens bezeichnen die Kantonalärzte den im Verhältniß zu Bier und Wein geringen Preis des Schnapses. Um dem Uebel möglichst zu steuern, haben verschiedene Städte eine enorme Erhöhung des Octrois auf Alkohol beschlossen. So Kolmar, Markirch, Gebweiler, Metz. Der betr. Beschluß der Stadt Kolmar, durch welchen das Octroi per Hektoliter Branntwein von 20 auf 140 Mark erhöht worden ist, hat die staatliche Genehmigung bereits erhalten. Diejenige für die andern Städte wird wohl auch erfolgen, da die Regierung wegen der Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zum norddeutschen Branntweinverband kein anderes Mittel zur Bekämpfung der Seuche in Händen hat.

— In Burgebach (Bayern) haben einige Baben ein 5-jähriges Mädchen förmlich geröstet und verbrannt, indem sie es an eine Hecke banden und ihm glühende Kohlen in den Schooß warfen.

— In Karlsbad ist am 17. Juni der Generalfeldmarschall v. Manteuffel, Statthalter von Elsaß-Lothringen, an einem Lungenschlag gestorben. Freiherr Edwin Hans Karl von Manteufel war am 24. Februar 1809 in Dresden geboren, trat 1827 in das preußische Gardedragoner-Regiment, wurde schon 1857 Chef des Militärkabinets und 1861 Generallieutenant und Generaladjutant des Königs Wilhelm. Er betheiligte sich stark an der damaligen Reorganisation der Armee und wurde 1864 nach dem dänischen Feldzug Oberkommandant in den Herzogthümern Schleswig-Holstein. Im Kriege von 1866 machte er unter Vogel v. Falkenstein und nach dessen Abberufung als Oberkommandant den Feldzug gegen Südeutschland mit. Im französischen Krieg kommandirte er zuerst das 1. Armeekorps und hierauf die erste Armee, welche gegen General Faidherbe focht und später General Bourbarki in die Schweiz drängte. Hierauf wurde Manteuffel Oberbefehlshaber der Okkupationstruppen in Frankreich und schließlich Statthalter von Elsaß-Lothringen.

Oesterreich. Die bildschöne, 22jährige Marie Schmid wurde vom Schwurgericht in Iglau (Mähren) zum Tode verurtheilt. Sie gestand reumüthig, ihr 11 Monate altes, unehelliches Kind aus Noth in's Wasser gelegt zu haben, wo es umkam. Bei 30 fl. Jahreslohn hätte sie 48 fl. Kostgeld für ihr Kind zahlen sollen, welches Geld sie nicht aufzubringen vermochte und daher das Kind zurück erhielt. Der Vater des Kindes, ein wohlhabender Bauernsohn, wollte nichts von dem Kinde wissen. Der Gerichtshof beschloß, den Begnadigungs-Antrag zu stellen.

Frankreich. Admiral Courbet, der Oberbefehlshaber der französischen Flotte in den chinesischen Gewässern, der Sieger von Son-Tay und Fu-Tschen, ist plötzlich gestorben. Die Nachricht von seinem Tode verbreitete sich am Montag mit Blitzesschnelle durch ganz Paris und rief die allgemeinste Trauer und Bestürzung hervor.

England. London. Die Königin hat Gladstone in den Grafenstand erheben wollen. Gladstone hat jedoch um die Erlaubniß, diese Ehre ablehnen zu dürfen.

Spanien. Cholera. Am 16. Juni in Madrid 4 Todte, 9 Fälle; in der Provinz Kastilien 26 Todte, 58 Fälle; in der Provinz Valmosa 95 Todte, 161 Fälle; in der Provinz Murcia 115 Todte, 269 Fälle.

Afrika. Der Versuch, das im Suezkanal gesunkene Baggerschiff, welches den Durchpaß versperrt, mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen, ist mißlungen. Das Experiment soll mit Schießpulver wiederholt werden. Es sind schon vierzig Dampfer, welche im Kanal aufgehalten werden.

Doppelbreite Merinos & Cachemires (garantirt reine Wolle) à **80 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 35.** per Met. bis **4 Fr. 95** per Met. in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Der **„Gerichtssaal"** (jeden Samstag erscheinend) giebt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle **unentgeldlich** Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich vierteljährlich 1 Fr. 50. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Juli gratis. (H 2887 Z)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Juni 1885.

Bevormundung. Aarau. Häuptli, Maria geb. Peter, David Rudolfs Wittwe von Biberstein.

Schulden- u Bürgschaftsräfe. Baden. Widmer, Johann, ab Hürtenstein (Oberstaggenthal). Eingaben 18. Juli. **Laufenburg.** Obrist, Augustin, Maurers von Sulz. Eingaben 15. Juli. **Lenzburg.** Siegrist, Jakob, Schreiner, Bäter, von Meisterschwanden, in Seon wohnhaft gewesen. Eingaben 15. Juli. **Rheinfelden.** Wanderlin, Joseph, zum Röthehof bei Zeiningen. — Vogel, Karl Joseph, Schmied, von Eiptl-Oberfrick, in Stein wohnhaft gewesen. Eingaben 15. Juli. — D'Orsa, Theresia geb. Baumer, Wittwe, von Rheinfelden. Eingaben 20. Juli. **Zurzach.** Widmer, Franz Joseph, gewes. Ochsenhändler, von Schneisingen, in Birr. — Bollag, Jos. Leopold, in Oberendingen. Eingaben 10. Juli.

Benefiz. Inventarli. Baden. Müller, Joseph Leonz, von Untersiggenthal. Eingaben 18. Juli. — Buck, Babette, gew. Oberarbeitslehrerin, von Gebenstorf, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Juli. **Lenzburg.** Wittwe Thut, Bertha geb. Sandmeier, Gemeinde, Zimmermanns von Seengen. Eingaben 15. Juli. **Zofingen.** Siegrist, Jakob, gew. Bannwart, von Madiswyl, am Leidberg zu Wordenwald. Eingaben 25. Juli. **Zurzach.** Willi, Franz Xaver, von Sigiltorf. — Guggenheim, Aron, Pferdehändler, von Oberendingen. Eingaben 10. Juli.

Gelds tags-Verlängerung. Lenzburg. Urech, Jakob, Schuster, in Niederhallwyl. Frist 15. Juli.

Gelds tags-Rückzüge. Baden. Käufeler, Kaspar, in Wettingen. — Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen (Bellikon). **Brugg arten.** Meier, Christian, in Villmergen. **Lenzburg.** Sandmeier, Verena geb. Steiner in Fahrwangen.

Rehabilitationen. Baden. Rey, Friedrich, Sekelmeisters von Birmenstorf. **Kulm.** Sager, Gottlieb, gew. Förster, von Menziken. — Müller, Elisabeth geb. Hunziker, Friedrichs Ehefrau in Gontenthal zu Oberkulm. **Zofingen.** Kilian, Jakob, Zimmermann in der Altachen zu Zofingen. — Kägli-Grüter, Jakob, Pintenwirth im Dörfli zu Strengelbach.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1885.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1491]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild**, Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen.

(O F 7977) [999

Gerichtliche Steigerung.

Das Vermögen des nunmehr infolge Vermögensabtretung wieder rehabilitirten **Jakob Künzli-Grütter**, Pintenwirth im „Dörfli" zu **Strengelbach**, wird an nachgenannten Tagen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Liegenschaften**, bestehend in einem noch neuen **Wohnhause**, worin seit Jahren eine Wirthschaft betrieben worden, mit einer ganzen **Dörfligerechtigkeit**; ferner einer **Scheune**, einem **Sommerhaus** und circa 2 Hektaren und 88 Aren (8 Juch.) schönem und abträglichem **Land**, am **Donnerstag den 2. Juli** nächsthin Nachmittags von 1 Uhr an, in obgenannter Wirthschaft.

2) Die **Fahrhabe, Wirthschaftsmobiliar, Weinvorrath, Feldgeräthschaften, Viehstand** 2c., am **Freitag den 3.** und am **Samstag den 4. Juli** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, in den genannten Gebäulichkeiten.

Zofingen, 15. Juni 1885.

Namens der Liquidationsbehörde:
Bachmann, Gerichtsschreiber.

1489]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die **Firma Töndury & Comp., Weinhandlung** in **Aarau**, werden Steigerungen abgehalten:

A. Dienstag den 23. Juni 1885, von Vormittags 9 Uhr an, im **Lagerhause** in **Aarau**, und zwar über: **176 Hektoliter Rothwein, 41 Hektl. Weißwein, 4 Hektl. Salina, 19½ Hektl. Piemonteser, 23 Hektl. Barletta.**

B. Mittwoch den 24. Juni 1885, von Vormittags 9 Uhr an, beim **Hause Nr. 652.**, über **landwirthschaftliche Geräthschaften**, wie: **5 Futterschneidmaschinen, 1 Dangelmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Kräuterschneidmaschine, 6 Rübenschneider, 1 Bohnenmühle, Sensen, Gabeln** und **Rechen**, eine Parthie **Viehmastpulver** und Anderes mehr.

C. Donnerstag den 25. Juni 1885, von Vormittags 9 Uhr an: im **Wohnhause des Geldstagers Nr. 1039**, über die **Fahrhabe**, worunter: **2 Canapee, 2 Spiegel, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Sekretär, 1 Waschtisch, 1 zweithüriger Kasten, 1 Clavier, Jouxsessel** und Anderes mehr.

Aarau, 12. Juni 1885.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubst.

1457]

Lagerhaus **Wein-Versteigerung.** Aarau.

Samstag den 27. Juni nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, werden im **Lagerhaus Aarau** gegen Baarzahlung versteigert:

50—70 Hektol. guter Roth- & Weißwein

in Fässern von circa 200 Liter. — Fässer unentgeldlich. — Das Nähere besagt das Steigerungsprotokoll, welches bei Eröffnung der Steigerung verlesen wird.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 19. Juni 1885.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Alle Reparaturen in der eigenen Werkstätte prompt und billig.

Dépot
von
Nähmaschinen aller Systeme
von dem
seit 30 Jahren rühmlichst bekannten Hause
J. B. Bösiger
in
Roggwyl (Kts. Bern),
bei
M. Bolliger-Manger, Pelzgasse 130, **Aarau.**

Verkauf von allen **Bestandtheilen** sowie **Faden, Nadeln, Oel** etc. im Dépôt.

J. Rauschenbach, Schaffhausen,

Maschinenfabrik & Eisengießerei,
empfiehlt ihre **neuesten**

Dampf-Putz-Dresch-Maschinen

mit **Lokomobilen**, 3 und 4pferdig; vorzügliche **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen**, feststehend und fahrbar; **Futterschneidmaschinen** ganz neuer Konstruktion, 3 — 5 Schnittlängen schneidend; **Obst-** und **Weinpressen** in 6 Größen mit Eisen- oder Holzbett, oder auch nur die Eisentheile; **Obstmühlen, Schrotmühlen** 2c. — Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie. — Prospekte. — Kataloge gratis.

[H 3055 Z)

Billige Weine!

Weiße & rothe Italienische, Französische & Schweizer-Weine,
von **35 Cts.** an bis **1 Fr. 50 per Liter** empfiehlt

1466] **Jean Müller** in **Schöftland.**

Waldfeldpacht- & Gras-Steigerung.

Ueber die Schlagflächen pro 1885 der Staatswaldungen „Tannwald", „Grubenwald" und „Boll-Wust" bei Hausen und Habsburg zu 1 bis 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung wird Steigerung abgehalten am Freitag den 26. Juni, Nachmittags 1 Uhr.

Beginn im „Tannwald" am „Galgenhügel".

Nachher wird das **Gras** ab den Waldwegen benannter Waldungen und desjenigen des „Lindhofwaldes" ebenfalls versteigert.

Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg den 19. Juni 1885.

1501] Rud. Heusler, Kreisförster.

Steigerung

über eine **größere Parthie Seegras** im „Harb", am Dienstag den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im „Adler" in Siffeln.

1488] J. J. Koch, Kreisförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Othmarsingen bringt künftigen Dienstag den 23. Juni, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Schlag im „Berg", auf öffentliche Verkaufssteigerung:

24 **Eichenstämme** mit 22,64 Fm.
4 **Rothtannensägstämme** 4,32 „
1 **Buchenstamm** 1,00 „

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Othmarsingen, 18. Juni 1885.

Der Gemeindeförster:
1502] J. Boßard.

Eichenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

160 kleine & große Eichenstämme,
mit 100 Festmeter Inhalt.

Schriftliche Angebote hierauf werden von Unterzeichnetem bis den 27. dies entgegengenommen, an welchen man sich auch behufs Besichtigung des Holzes zu wenden hat.

Suhr, 13. Juni 1885.

Der Gemeindeförster:
1473] Zehnder.

Eichenstämme-Steigerung.

Die Gemeinde Seengen bringt am Samstag den 27. Juni 1885, Nachmittags 1 Uhr, im 1885r Laubholzschlag „Tanzplatz" und „Breitenloh",

23 Eichenstämme

mit 38,09 Festmeter (1372 Cubikfuß) Gehalt, an eine öffentliche Steigerung, wozu zahlreiche Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden, indem der größere Theil sehr schöne Stämme, von 60 bis über 150 Cubikfuß Gehalt sind und an guter Abfuhr liegen.

Anfang auf dem „Tanzplatz".

Seengen, 18. Juni 1885.

1503] Der Gemeinderath.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes, solides

Tafel-Klavier,

besonders geeignet für Schulen, Vereine oder Wirthschaften.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1438

Für Musikgesellschaften!
Zu verkaufen: Eine kleine

Baßgeige

in gutem Zustande und zu äußerst billigem Preise.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1509

Sehr billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein beinahe neues

Es-Althorn.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1507

Reisbretter,

Reißschienen, Winkel, Lineale, Tusche in feinster Waare, feine **Aquarellfarben** von **Bougeois ainé, Pinsel, Zeichnungspapiere etc.** empfiehlt

1500] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Weinbeeren und Corinthen,

nur in prima Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen

1498] **Eduard Eggen** in Aarau.

Schweiz. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Von jetzt ab treten alle **Wein-Versicherungen** zum billigen Tarif **„nach der Blüthe"** sofort in Kraft. Wir empfehlen unsere vaterländische Gesellschaft zur Versicherung von **Getreide, Obst** und **Wein**, und hoffen, daß kein Schweizer mehr beim Auslande, das unsere Landwirthschaft durch übertriebene Zölle schädigt, versichern wird.

Zu weiterer Auskunft sind bereit:

Die Agenten:
Herr **Julius Wydler**, Notar in **Aarau.**
„ **Rud. Hächler**, Lehrer in **Gränichen.**
„ **Suter-Dätwyler**, Großrath in **Kölliken.**
„ **Vincenz Uebersprung** in **Herznach.**

(H 3001 Z)

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen**; | **R. Boßard-Hilfiker** in **Kölliken**;
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach**; | **R. Lüthy**, Posthalter in **Schöftland**;
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen**; | **C. O. Saager**, Kaufmann in **Menziken.**

Erhaltung & Schönheit des Weisszeugs.
Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge.)

1882 Medaille in Bordeaux. — Diplom in Zürich 1883.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparnise bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken-** und **Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels** und **Pensionen**, die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. H788L

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Fabrikmarke «den **Phœnix**» und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères, à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstättersee, 1 St. n. Rigi-Km.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speise-Saal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 4½, 5 bis 5½ Fr.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich

(M 876 Z) Der Eigenthümer: ***M. Fuchs-Kürze.***

Die Gotthardbahn hat den Besuch unserer Heilquellen bedeutend erleichtert und gesteigert. — Vorausbestellungen der Zimmer sind uns daher sehr erwünscht.

Unterzeichnete empfiehlt ihre neu errichtete

Sommerwirthschaft

(schattige Allane mit schöner Aussicht auf den Jura)

einem geehrten Publikum, sowie Gesellschaften und Schulen und bittet um gefälligen Zuspruch, gutes Bier aus der Brauerei zum „Weinberg" in Aarau, reingehaltene Weine und schmackhafte Speisen, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd.

Schönenwerth, 15. Mai 1885.

Wittwe Käser,
1299] **Restauration zur „Frohen Aussicht".**

Kurort Schwefelberg

Amt Schwarzenburg, Kt. Bern.

1400 Mtr. über Meer.

Eröffnung seit 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle, mit bestem Erfolge, neu gefaßt. — Milch und Molken. — Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. — Billige Preise. — Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. — Telegraph im Hause. — Prospekte gratis und franko.

Kurarzt: **Dr. Fueter**, Bern. (Mag 918 Z)

Der Eigenthümer: **Ulr. Zbinden.**

Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 21. Juni 1885.

Reelle Getränke, gute Speisen, freundliche Bedienung.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1482] **Friedr. Kyniker**, Wirth.

Mineralbad Dentenberg (746 Mtr. ü. Meer.)

Station Gümlingen, 1¼ Stunde von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümlingen.

1444] (H 1308 Y) Auskunft ertheilt bereitwilligst **K. Kammermann.**

Wasserwerk-Verkauf.

Wegen Todesfall und Familienverhältnissen werden zum **Verkaufe** ausgeschrieben:

Eine seit Jahrhunderten mit sehr gutem Erfolge betriebene **Grob-Schleife** und eine **Knochen-Stampfe**, an günstiger Lage in **Aarau.** Dazu gehören ein **Wohngebäude** (2 Wohnungen), **Hausplatz** und circa 15 Ar. **Garten-** und **Baumgartenland.** Constante und genügende Wasserkraft (22' Fall). Es ließe sich leicht und ohne erhebliche Kosten ein anderes Gewerbe (auch mechanisches Etablissement, Schlosserei 2c.) einrichten. Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 2. Juni 1885.

Der Beauftragte:
1410] **Julius Wydler**, Notar.

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.
Ferner für die jetzige Frisur:
Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Puffen „ „ 1. — „ „ 2. 50
sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 verschiedenen Mustern,
in **Doublé** gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.—
in **Gold** gefaßt von Fr. 18. 50 bis Fr. 35 und höher.

Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe 2c. in **Gold** od. **Doublé** gefaßt. **Glasbrochen** und **Medaillon** in **Gold** und **Doublé** für Haarbilder, Geflechte und Photographien.

Anderkeu an theurer Verstorbene als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialen** 2c. unter Glas in schwarzgwalen Rahmen.

Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich
674] **J. Sommerhalder**, Coiffeur, **Aarau.**

Der Appetit kommt beim Essen. Dieses Sprüchwort erhält seine glänzendste Bestätigung, wo es sich um den

CHOCOLAT KLAUS

handelt. (H 1838 J)

Copirbücher,

per Stück zu 2 Fr 70; **Bibliorhaptes** zu 6 Fr. per Stück, Einlagen dazu zu 1 Fr. 20.; **Copirtinte,** per Flasche zu 1 Fr. 50; **Galläpfeltinte,** per Flasche zu 70 Cts. **Schreibbücher** in allen comanten Lineatu e- und Formaten; **Carneis** und **Brieftaschen** in neuer großer Auswahl empfiehlt
1479] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kinderwagen

sind in ganz frischer Auswahl, zu den Preisen von 24 bis 50 Fr. w eder vorräthig bei
Alr. Lüthi, Sattler,
1460] Cafinostraße in Aarau.

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.
H. Suter-Suter, Schreiner
1685] in **Kölliken.**

Rideaux, Vorhangstoffe, Gestickte Bandes & Einsätze

liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von
Eduard Lutz
in **St. Gallen.**
Muster sende franko zur Einsicht.

Zu verkaufen:
Eine Partbie **extra fetter, halbfetten** und **ganz mageren, winterdürren**

Speck

(thelänt ische Waare), in bester Qualität und in beliebigem Quantum. Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 50 Kilo werden die billigsten Preise gestellt bei
J. Richard, Metzger
1472] in Aarau.

Schweinefett

in bester, frischer Waare, per Pfund zu 60 Cts.; **Trübschmalz,** per Pfd. zu 55 Cts., bei 10 Pfd. zu 50 Cts.
1478] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei Kühe

(Gelbfleck), mittleren Alters, großträchtig; bei
1493] Kom. Suter in Holziken.

Zu verkaufen:
Ein großträchtiges **Rind** (Rothfleck); bei

Joh. Sager, Straßenwärter in Gränichen. [1491

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nützige **Kuh** (Gelbfleck); bei
1477] Sl. Hunziker, Maurer in Stuffelbach.

Zu verkaufen: Eine junge, fette **Kuh** zum schlachten; bei Jos. Suter auf Rütihof (Gränichen.

Zu verkaufen: Ein

Wurfschönejunge Ferkel,

1453] auf der Zihl in Schöftland.

Dr. med. G. Schenker, Arzt

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Empfehlung.

Aus einer Liquidation habe ich eine große Parthie

ganzwollene Männerkleider

übernommen, die ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann:
Paletots zu 9 bis 15 Fr.; **Hosen** zu 6 bis 11 Fr.; **Gilets** zu 3 Fr. 50 bis 5 Fr.; ein **Ueberzieher** zu 20 Fr.; eine **Cadetten-Uniform** zu 12 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
Guido Edelmann, Schneidermeister
1499] in **Schöftland.**

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von
Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich
empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohne eld extra)
F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**
Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; R. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler,** Conditer in **Wohlen; Suter-Wolliger,** Handlung in **Kölliken; A. Frig-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. R. Suter & Cie., Seon.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonniéren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.
Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.
Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Erstellung von Blitzableitern** nach neuester Konstruktion, sowie für das **Umändern von bestehenden** und **Prüfung mit dem galvanischen Apparate.** Ferner zur **Erstellung von Holz-Cement-Dächern,** solider und bedeutend billiger als jede andere flache Bedachung. — Zeugnisse stehen zu Diensten.
Schöftland, im Juni 1885.
1409] **G. Herzog,** Spengler.

H. Unholz, Rennweg 43, Zürich.

(Diplom an der Schweiz. Landesausstellung)
empfiehlt seine Fabrikate in:
Badewannen in allen Formen;
Douchapparate;
Badeöfen für u. ohne Wasserdruck;
Complete Badeinrichtungen bekannt guter Systeme bei billiger, solider Arbeit.
Prospekte über diese Spezialartikel gratis und franko. (OF 7870)

Für Spezeristen!

Salatöl „Sesam extra surfin"

in Fäßchen von 50 Liter an, kann zu vertheilhaftesten Preisen bezogen werden bei dem sich höflichst empfehlenden
911] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Zu sehr billigen Preisen und in großer Auswahl

Weiße & rothe Weine.

Ebenso **sehr guter Most.**
Nachfrage im „Ochsen" in **Schöftland.** [1105

Tapeten,

neueste Muster, unglaublich wunderbar billig, von 15 Cts. an in allen Preislagen bis 3 Fr. 75. per Rolle; ausgezeichnet durch stylvolle Dessins und reichste Ausführung.
Bestellungen von 12 Fr. 50. an werden franko effektuirt, also ohne Berechnung von Porto und Emballage.
Musterkarten versenden wir franko und gratis.
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik)
267] in **Bonn** a. Rh.

Wie läßt sich das Wetter voraussbestimmen?

Einzig nur durch den **„Hygrometer",** nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zum Voraus genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale** in **Frauendorf,** Post Volkhofen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark. [1063

Die Aktienbrauerei Basel in Basel

empfiehlt ihre vorzüglichen

Export- und Lagerbiere.

Zu vermiethen auf 1. August:
Ein

Verkaufsmagazin

an der **Rathhausgasse** zu **Aarau,** sammt einem **Logis** im 1. Stock. [1510

Zu verkaufen: Circa 20 Ztnr. schönes
Korn- & Roggenstroh.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1461

Ausgezeichnete Qualität! — **Ausgedehnte Fabrikation!**

Raucher!

In allen Magazinen:
Cigarren, Tavernay, Vevey.

Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Für Bäcker!

Es wird eine sehr gangbare **Bäckerei** verbunden mit einer sehr besuchten **Spezereihandlung,** sehr billig verkauft.
Man wende sich über Näheres an
Alois Schenker, Agent
(He 2484 Q) in **Dünken** bei Olten.

Agenten gesucht.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in allen größeren Hauptorten der Schweiz **tüchtige Agenten** anzustellen. Solche, die bereits schon Agenturgeschäfte betrieben, erhalten den Vorzug und wolle man sich dieserhalb baldigst wenden an
Louis Kaiser in **Basel,**
General-Agent der **„Red Star Line"**
1435] für die Schweiz.

Lehrlingsstelle offen.

Auf der **Gemeindekanzlei** einer aarg. Stadtgemeinde kann ein der Schule entlassener, mit guten Zeugnissen versehener **Knabe** unter ganz günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Solche, die einige Klassen Bezirksschule durchgemacht, erhalten d n Vorzug.
Anmeldungen, u ter Beilage von Zeugnissen befördert unter Chiffre **G. L.** bis 30. dies die Expedition d. Bl. [1469

Bei einer **Wäscherin** in **Lausanne** könnte ein junges **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten, wo es auch Gelegenheit hätte, die französische Sprache gründlich zu erlernen.
Nähere Auskunft ertheilt
Frau Frei, Polizeisoldats in Kölliken.
1474]

Stelle-Gesuch.

Ein **Mädchen,** deutsch und französisch sprechend, sucht einen Platz bei einer kleinen Familie oder in einer braven Wirthschaft
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1468

Offene Lehrlingsstelle.

Bei einem der ersten **Zahnärzte Basels** kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen.
Offerten unter **O. 7920 B.** an
Orell Füßli & Comp.
in Basel.

Ein 16jähriger, kräftiger **Knabe** sucht einen tüchtigen **Lehrmeister,** um die **Müllerei** gründlich zu erlernen. Eintritt nach Belieben. Sich zu melden bei Frd. Urech, bei Heuberger, Müller in Schafisheim. [1496

Ein **solider, starker**

Bäcker

kann als **zweiter** in acht Tagen in Arbeit treten bei
1497] A. Stirnimann in Menziken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger **Knabe** kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Seilerei** gründlich erlernen und sofort eintreten bei
1505] **C. Aychner,** Seiler in **Aarau.**

Für Näherinnen!

Tüchtige, zuverlässige **Blousen-Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung im
Blousen-Fabrikations-Geschäft
von
Müller-Wirz & Cie. in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein jüngerer **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit kennt, von
F. Ryniker im Binsenhof
1482] bei Aarau.

Ein rechtschaffener Knabe
von 16 bis 20 Jahren, der mit Vieh umzugehen versteht, findet sofort gute Anstellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1161

Pflegschaft.

Weber, Anna geb. **Brunner,** Rudolfs Wittwe, Melken in **Schmiedrued.**
Pfleger: Jakob Brunner, Hans Rudolfs, Wirth daselbst.
Kulm, 16. Juni 1885.
Der Bezirksamtmann:
1492] Frey.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visite-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.
Fr. Gyst, Photograph
1240] in Aarau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit seiner werthen Kundsame öffentlich bekannt, daß er am **Sonntag den 21. dies bei Hause nicht zu treffen ist.**
Unterkulm, 15. Juni 1885.
1480] **H. Müller,** Barbier.

Man **sucht** ein

Frauenzimmer

von 18 — 22 Jahren in ein **Hotel,** wo die Gelegenheit geboten ist, sowohl die französische Sprache, als den Hotel-Dienst zu erlernen.
Offerten gefälligst, wenn möglich, auf französisch, an
François Rubin,
1495] Villars-sous-Yens (Vaud).

Heiraths-Anträge

aller Stände, Konfessionen und Länder werden vermittelt von
Alois Schenker, Agent
(He 2485 Q) in **Dünken** bei Olten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von 13 Jahren und von rechtschaffenen Eltern sucht bei einem **Coiffeur** in die Lehre zu treten.
Gefällige Offerten beliebe man an J. Wernli, Ankenhändler in Lenzburg zu senden. [1471

Ein angehender Sekretär

findet auf einem **Notariats- & Geschäftsbüreau** aushülfsweise Anstellung.
Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, befördert unter **Nr. 46** die Expedition dieses Blattes. [1481

Ein **junger, kräftiger**

Bäcker

(Aargauer) in der **Groß-** und **Kleinbäckerei** bewandert, wünscht so bald wie möglich eine Stelle.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1446

Gesucht:

Ein intelligenter Knabe als
Laufbursche.
1451] **Bahnhof-Restauration Aarau.**

Gesucht: Einen Knecht,

zur Besorgung von Rindvieh, von
Jak. Wehrli, Horenlismers
1459] in **Küttigen.**

Gesucht:

Eine **treue, fleißige Magd,**
von Dreidutz am Graben
1490] in Aarau.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarks'eiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung, behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich. Spezialbehandlung!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 16 Juni 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 3. — bis Fr. 4. — per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 7 20 bis Fr. 2 30. Nordostanken Nr. 1 65. bis Fr. 1 70. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.
Brodpreis per Kil 25 — 0 Cts. Semmelen 2 bis 45 Cts.. Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —. Waizen Fr. 21. —, bis Fr. 22. —. Roggen Fr. 17. — bis Fr. 20. —. Haber Fr. 18 —1 bis Fr. 0 —. Mais Fr. 19 50 bis Fr. — —. Roßkmehl Fr. 21. 50 bis Fr. — —. Frisch per 50 Kilo Fr. 5. —. bis Fr. 5 50. Futterwe Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 50. 24. Juni 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Gewöhnliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Arbeitspartei der Zukunft.

II.

(Eingesandt.)

Die aargauische Arbeitspartei der Zukunft ist nicht ein Wahngebilde der Schwärmerei, sondern hat schon während der zwei Verfassungsberathungen unvermerkte Existenz gewonnen. Obschon unser aargauischer Freisinn bis zur Stunde in zwei Heerlager gespalten scheint, so hat sich dennoch während des verflossenen Berathungsjahres bei sehr wichtigen Abstimmungsgelegenheiten zweilen ein Einmuth gezeigt, der die vielbeklagte Zerspaltenheit des aargauischen Liberalismus in ein günstigeres Licht rückt. Der gemeinsame Ausbau des Verfassungswerkes wird vollends den früher wohl schärfern Unterschied der Programme der Liberalkonservativen und der Radikaldemokraten im Sinne einer politisch durchaus nothwendigen Zweitheilung der einer Arbeitspartei zukommenden Thätigkeit erblicken lassen. Die Arbeitspartei der Zukunft wird die Liberalkonservativen als die Rechte, die Radikaldemokraten als die Linke in's Feld rücken sehen.

Eine gemeinsame Leitung beider Seiten dieser im Grunde jetzt schon wirksamen Idealpartei der Zukunft könnte zwar bei Fragen von höchstem Kulturwerth zeitweise wieder eintreten, erscheint jedoch bei ebenem Arbeitsfelde und günstiger Stimmungstemperatur weder nothwendig, noch sogar wünschenswerth. So lange wir nämlich das unschätzbare Glück genießen, im bald völligen, bald nur theilweisen Einklang mit der katholischen Volkspartei die großen Aufgaben unserer Sozialreform durch berathen und durch führen zu können, werden sich, bei der Fortdauer der Arbeitspartei als einer durchaus selbständigen Rechten und einer durchaus selbständigen Linken, je nach persönlichem Standpunkte des Wissens und der Erfahrung ab und zu größere oder kleinere Bruchtheile der katholischen Volkspartei bald der Rechten, bald der Linken anschließen können, und auf diese Weise jederzeit werthvolle Majoritäten ermöglichen.

Umgekehrt werden die beiden Parteien des aargauischen Freisinns, vermöge ihrer besonderen und in Folge dessen vorzüglicheren Organisation, erforderlichen Falls mit einer Wucht aufzutreten im Stande sein, welche die Banzigkeit vor zukünftigen Schlappen des Liberalismus als unbegründet ausschließt. Ob und wann uns neue Kämpfe bevorstehen, welche den innigen Zusammenschluß der beiden liberalen Parteien wieder erfordern werden, ist während des fruchtbaren Friedens, den wir hoffentlich recht lange genießen werden, eine mehr als müßige Grübelei. Mehr als gefährlich dagegen erscheint uns das Unterfangen enttäuschter Demokraten, trotz der erzielten Verständigung mit der katholischen Volkspartei, welche von uns mit allen ehrlichen Mitteln festgehalten werden sollte, oder vielmehr gegen diese Verständigung, welche uns als der Hölenpfuhl des Staatswohls dargestellt wird, mit der Wiedererweckung des Fanatismus vergangener Jahrzehnte Wucher zu treiben. Wenn historisch gleich berechtigte Gegner, wie Staat und Kirche, über schwierige Streitsachen sich verständigt haben, so kann es dem Staate doch wahrlich keinen Gewinn bringen, wenn sich nachträglich einzelne seiner Parteigänger doch wieder mit dem Spiel befreunden, furchtsamen Gemüthern den eben gebannten Teufel des Zwiespalts flugs noch einmal an die rothe Wand zu malen.

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Die Zahl der Gaben ist bis auf 870, der Betrag auf 150,356 Fr. gestiegen. Darunter finden wir folgende Gaben: Helvetia Rifle Club in New-York 1000 Fr., Colonie Suisse in Paris 1400 Fr., die Schweizer in St. Louis (N. A.) 515 Fr.

— Der **Gotthardbahngesellschaft** steht ein zweiter Favre-Prozeß bevor. Es fordert die Baugesellschaft Fäkelen-Göschenen von derselben in einer Reihe von Posten den Gesammtbetrag von ca. 3 Millionen Fr. mit Zinsen von 1882 an. Diese Rechtssache ist an das Bundesgericht geleitet. Als Anwälte figuriren für die Klägerin Nationalrath Brunner und für die Gotthardbahngesellschaft deren Rechtskonsulent Dr. Johann Winkler.

— **Eine historische Erinnerung.** Am 20. Juni waren es vierzig Jahre, daß wie ein Lauffeuer in der ganzen Schweiz sich die Nachricht verbreitete: Dr. Steiger in Luzern gerettet! In der Nacht vom 20. Juni 1845 war es den Freunden Jakob Robert Steiger's gelungen, die Kerkerthüren des Kesselthurmes zu öffnen und den vom Luzerner Kriminalgerichte zum Tode Verurtheilten zu entführen.

Nach der Niederlage der Freischaaren am 1. April 1845 war Dr. Steiger, der an der Spitze der Luzerner Komites stand, ohne selbst ein militärisches Kommando zu führen, auf der Flucht ergriffen und nach Luzern in den Kesselthurm gebracht worden. Das Kriminalgericht verurtheilte ihn zum Tode durch Pulver und Blei. Außerordentlich war, sagt Feddersen in seiner „Geschichte der schweiz. Regeneration", die Theilnahme, die sich in der ganzen Eidgenossenschaft und selbst im Auslande kundgab. Von allen Seiten sprach man sich gegen die Vollziehung des Todesurtheiles aus. Steiger selbst ließ sich mit Rücksicht auf seine Familie zu einem Begnadigungsgesuch bestimmen. Eine Menge Bittschriften und Vorstellungen unterstützte das Gesuch. Die Regierung erhielt vom Großen Rathe Auftrag, zu untersuchen, ob und wie der Mann unschädlich gemacht werden könne, ohne ihm das Leben zu nehmen. Den eigenen Kerkern traute man keine hinreichende Festigkeit zu. Sardinien zeigte sich geneigt, den Ueberlieferten in der Festung Coni einzusperren. Die Unterhandlungen zogen sich in die Länge. Der Große Rath ging auseinander, ohne über die Begnadigung zu entscheiden. Wochenlang blieb das Todesurtheil über dem Haupte des Verurtheilten schweben. Da gelangte ein Befreiungsplan, von Zürich aus mit Muth und Aufopferung geleitet, zur Reife. Mit Hülfe von drei gewonnenen Landjägern konnte der Gefangene in der Nacht vom 20 Juni 1845 aus dem Kerker entweichen und nach Zürich flüchten. Die Kunde dieser Erlösung verbreitete den höchsten Jubel weit über die Grenzen der Schweiz hinaus. In Zürich und Bern wurde der Gefeierte mit dem Bürgerrecht beschenkt.

„Dr. Steiger ist nun längst todt, auch Frln. Groß von Zürich und die Landjäger Birrer und Kaufmann, welche die Rettung bewerkstelligten, sind zur ewigen Ruhe eingegangen, sagen „Basler Nachr.", allein die Erinnerung an jene Ereignisse sind in den Zeitgenossen von damals noch lebendig genug, um mit Bedauern herauszufühlen, wie die Zeiten so ganz anders geworden sind, wie das heutige Geschlecht gar kein Verständniß besitzt für jene Kämpfe und Bestrebungen, sondern die Reaktion in aller Ueppigkeit wuchern läßt, um ja in Gemächlichkeit den materiellen Interessen nachgehen und dem „Kulturkampf" ausweichen zu können. Vielleicht nur allzubald wird man aus diesem Utilitätsdusel aufgeschreckt werden."

— **Auswanderung.** Die Agenten aller englischen und amerikanischen Dampferlinien haben beschlossen, vom 15. Juni ab sei der Tarif für die von Europa nach Amerika fahrenden Deckpassagiere um 5 Dollars (25 Fr.) zu erhöhen. Den Auswandern wird diese Mittheilung nicht gerade angenehm sein. Im Laufe des vergangenen Monats Mai trafen übrigens in Nordamerika nicht weniger als 66,971 Einwanderer ein. Aus der Schweiz jedoch nur einige Hundert.

— **Auswanderung.** (Korresp.) Das größte Dampfschiff, welches je in Frankreich gebaut wurde, ist die „Champagne". Es ist ganz aus Stahl gebaut, 492 Fuß lang, 52 Fuß breit und hat bei 7000 Pferdekräften eine Tragfähigkeit von 10,000 Tonnen zu 20 Zentner. Eigenthümerin ist die bekannte Compagnie générale transatlantique. Die „Champagne" ist der erste der vier neuen großen Dampfer, welche für die Auswandererexpedition bestimmt sind und welche eine wesentlich verbesserte Einrichtung des Zwischendecks, Aufenthaltsort der Auswanderer, erhalten. Man darf der Gesellschaft, welche stetsfort bemüht ist, das Loos der Auswanderer während der Dauer der Ueberfahrt thunlichst gut zu gestalten, für ihre neuen Anstrengungen im Interesse aller derer, die es berührt, dankbar sein.

— **Sonnenflecken.** Ein Herr K-n. theilt den „Basl. Nachr." mit: „Auf der Sonne ist seit einigen Tagen eine Fleckengruppe von außerordentlicher Ausdehnung sichtbar. Sie hat nach oberflächlicher Messung eine Breite von ca. 6—7000 geographischen Meilen bei einer Länge von circa 20,000 Meilen — eine Fläche, auf welcher ungefähr 50 Erdkuzeln neben einander Platz finden könnten. Der dunkelste Theil dieser Gruppe, die sich jetzt etwas rechts an der Sonnenmitte befindet, kann mit Hülfe eines berußten Glases von bloßem Auge als kleiner Punkt wahrgenommen werden."

— **Auch eine Prophezeiung,** von der wir hoffen, daß sie nicht in Erfüllung gehen möge. Es steht nämlich auf einer Steintafel in der Kirche zu Oberemmel in der Rheinprovinz (Regierungsbezirk Trier) eine lateinische Inschrift, die ins deutsche übersetzt, lautet:

Wird einst uns Ostern Markus bringen,
Antonius das Lob der Pfingsten singen,
Johannes das Fronleichnams-Rauchfaß schwingen,
So wird die Welt von Wehgeschrei erklingen

Nun fällt gerade im nächsten Jahre 1886 Ostern auf den Tag des heiligen Markus (25. April), Pfingsten auf den des hl. Antonius von Padua (13. Juni) und Fronleichnam auf den Johannes des Täufers (24. Juni). Es müßte also dies ein Unglücksjahr sein. Bereits sind Erdbeben auf dasselbe verkündet worden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 22. Juni. Die Kirchgemeinde Beinwyl (Murt) hat zu ihrem Kaplanverweser den Hrn. Alb. Carli, Neupriester von Zuffikon gewählt. Diese Wahl wird auf die Dauer von 2 Jahren genehmigt.

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern gelangt der Staatsbeitrag von Fr. 15,000 an die im Kanton bestehenden 10 Bezirksarmenvereine zur Vertheilung.

Ebenso wird der Budgetkredit für die 94 aargauischen Kranken- und Frauen-Vereine mit Fr. 3500 nach der Repartition der Direktion des Innern auszurichten beschlossen.

Die Erziehungsdirektion wird ermächtigt, das vom Erziehungsrath vorgelegte Reglement für die Beaufsichtigung der Arbeitsschulen und die Einrichtung der Bildungskurse provisorisch einzuführen.

— **Politische Gesinnungs- und Prinzipientreue.** Vor der Abstimmung über die Verfassung hetzte ein Blatt gegen dieselbe mit der egoistischen Argumentation: „Und die halbe Staatssteuer? Sollen wir (So und So) den obern Bezirken ihre Armen erhalten?" Heute brüstet sich dasselbe mit gut aargauischem Sinn und patriotischem Geist. Wie reimt sich das zusammen?

— Die Compromittirten des 7. Juni können nicht zur Ruhe kommen und salben alle ihnen zu Gebote stehenden Blättlein voll mit ihrem Gegeter über das Unrecht, das ihnen angethan worden sein soll, indem man ihr Treiben richtig gezeichnet hat. Es wäre zwar schade um die Zeit, wollte man sich über das Gebahren dieser Helden ärgern. Sie haben sich selbst gerichtet und unser Volk wird trotz ihrem Gewimmer über sie zur Tagesordnung schreiten.

— **Sektionswettschießen.** Gewiß hat das unfreundliche Wetter manche Hoffnung zu Schanden gemacht. Doch ergaben sich trotzdem sehr erfreuliche Resultate, welche einen entschiedenen Fortschritt im Schießwesen bekunden.

In Aarburg erhielten Kränze: 1) Oftringen mit 63,30 Punkten; 2) Aarburg 55,66. Beste Einzelleistungen: Hauser, J., Oftringen, 74; Fischer, Arnold, Oftringen 73.

In Baden erhielten Kränze: 1) Dintikon mit 63 Punkten; 2) Baden 57,0; 3) Suhr 57; 4) Oberentfelden 56,3. Meiste Punkte: Setz, von Dintikon mit 80.

In Frick erhielten Kränze: 1) Othmarsingen mit 50,37 P.; 2) Zurzach 48,10; 3) Schützengesellschaft Gräfli Aarau 47,66; 4) Rheinfelden 45,04; 5) Buchs 45,01. Die meisten Punkte schossen: Ackermann, Othmarsingen; Hostettler, Aarau, mit je 70 Punkten.

In Lengnau erhielten Kränze: 1) Oberendingen mit 53,03 Punkten; 2) Niederrohrdorf 53,46; 3) Turgi 49,15; 4) Lenzburg Freier Schießverein 48,3; 5) Lengnau 47,7; 6) Rekingen 45,12; 7) Niederlenz 44,46; 8) Würenlingen 42,01; 9) Ammerswyl 38,16; 10) Vogelsang 33. Die meisten Punkte schossen: Wirsch. Adolf, Niederrohrdorf 77 und Herdach, Kastor, Nieder-Rohrdorf 72.

In Seon erhielten Kränze: 1) Schöftland mit 61,12 Punkten; 2) Hunzenschwyl 60,05; 3) Niederhallwyl 56,00; 4) Beinwyl 55,04; 5) Kölliken 55,01. Die meisten Punkte schoß: Groß, Ernst, Kölliken mit 77.

Die 3 besten Leistungen erzielten somit Oftringen, Dintikon und Schöftland. Ein Blick auf die vorstehende Tabelle, nach der die ersten Kränze 14 Punkte auseinanderliegen, zeigt, wie mangelhaft die Organisation der Sektionswettschießen nach verschiedenen Richtungen hin noch ist. Sie wird es bleiben, so lange man dieselben nicht an ein und demselben Orte abhält, wo die Bedingungen für alle Schützen die gleichen sind und so lange noch gewisse „Börteli" betrieben werden können. Hoffentlich wird die richtige Einsicht auch noch kommen.

— **Aarau** hat eine „Schützengesellschaft" von ca. 180 Mitgliedern, aber es will Niemand mehr schießen. So brachte man nicht einmal eine Betheiligung an den kantonalen Sektionswettschießen zu Stande. Für die auf Montag Abend anberaumte Generalversammlung fanden sich 12 Mitglieder ein. Da scheint also nur noch das Phlegma geblieben zu sein. Eine schöne „Schützenstube" und keine Schützen mehr! Wo fehlts?

— **Aarau.** Gegen das tollkühne Projekt der Kadettenkommission, beim Gemeinderath für dieses Jahr als Ersatz für das Kadettenmanöver, das stereotypirt zu sein scheint, ein Kadettenwettschießen zu beantragen, wird bereits reagirt. Ein Jugendfest ginge ja nicht vorüber, ohne daß man die Kadetten auf dem Schachen herumspringen und eine Tannriessfestung in Rauch aufgehen sähe. O du liebe, liebe bisherige Form!

— **Aarau.** Das „Aarauer Tagblatt", für welches dessen faktischer Redaktor, Herr Gerichtspräsident Schober, bei den Injurienprozessen desselben offiziell als „Mitarbeiter" sich in den Austritt begibt, läßt sich den Wunsch „einsenden", es möchte in unserer Redaktion „mitunter sonst ein anständiger Mensch hilfreich eingreifen". Als Redakteur eines öffentlichen Blattes entscheiden wir auch über Einsendungen und verbergen uns nicht hinter dieselben. Wir wollen doch noch annehmen, auch das „Tagblatt" kenne diese journalistische Pflicht; es wird daher mit Wissen uns eine impertinente Beleidigung angethan haben. Wir wissen stets, was und für welche Leser wir schreiben, und zwar nicht für eine eingebildete Aristokratie, deren Verfechter nicht weiteres zu sagen wissen, als ihre Wiege sei auch in einem Bauerndorfe gestanden.

Von einem Blättchen aber, das jahraus, jahrein sich nicht zu der Leistung eines selbstständigen Leitartikels aufzuschwingen vermag, dessen Drucker alle Fingerslang den Nominativ mit dem Akkusativ verwechselt, dessen Redaktor sich in angeheitertem Zustande gegen Preßkollegen als couragirter Demokrate aufspielen will, aber gestehen muß, gegenüber seinen Hintermännern politisch ohnmächtig zu sein, von einer solchen Klatschbaserei lassen wir uns keine Anstandslehren ertheilen. Wir schreiben stets nach unserer Ueberzeugung und nicht das, was uns befohlen wird. Verstanden! Auch die Abonnentenjägerei gehört nicht zu unsern Schwächen und mag sich deshalb das „Tagbl." endlich beruhigen; der „Anzeiger" erscheint ja nur zweimal, das „Tagblatt" aber täglich, mit Ausnahme des Sonntags, da man glücklicherweise nach geschiedterer Lektüre greifen kann.

— **Menziken.** Nach langer schwerer Krankheit (Brustwassersucht) starb am 18. Juni auf dem Transporte nach der Krankenanstalt Königsfelden, Postillon Rud. Frey, von Gontenschwyl. Den Keim dieser Krankheit hatte Frey in seinem anstrengenden Dienste geholt. Es ist eine aufreibende Arbeit, selbst bei schlimmstem Wetter, 13 volle Jahre lang täglich 4 mal die lange Route Menziken-Aarau und zurück auf dem hochschwebenden Kutscherbocke zu durchfahren. Der Verstorbene, sagt „Vs. Bl.", hat seine Pflichten stets mit vollster Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erfüllt. Leider war sein Einkommen nicht derart, daß seine zahlreiche Familie, eine Gattin mit 8 unmündigen Kindern, nicht ohne schwere Sorge in die Zukunft blickt. Mögen gute Menschen sich daher der Verwaisten kräftig annehmen.

— **Lenzburg.** Am Montag starb ganz unerwartet Hr. Fabrikant und Großrath Hünerwadel. Er erreichte ein Alter von etlichen 30 Jahren. Beim Militär bekleidete er den Grad eines Majors der Artillerie. Der letzten Großrathssitzung hat er noch völlig gesund beigewohnt.

Kantone.

Bern. Biel. Am 19. Juni Nachmittags ist Dachdecker Brunner von einem Dache der Nidaugasse zu Tode gefallen.

— Fruttigen. Am letzten Sonntag zersprang dem 18jährigen Jakob Zurbrügg die alte Flinte, aus der er schoß, und verwundete ihn derart am Kopfe, daß er Tags darauf starb.

— **Courtelary.** Infolge des Genusses unreifer Meertrübeli starb letzten Sonntag der achtjährige Knabe des Metzgers Belrichard.

— Eine heitere Geschichte ist den Roggenburgern passirt. Sie hatten eine arme Alte, die „alte Katharine", wie sie hieß, zur Pflege in den Spital Delsberg gegeben. Zwei Tage nachher erhält der Gemeindepräsident aus dem Spital einen französischen Brief. Sein Bruder übersetzt fälschlich, die Alte sei gestorben. Nun gehts flugs an Liquidation des Nachlasses, öffentliche Steigerung Verwendung des Erlöses theilweise für eine Messe ꝛc. Letzten Donnerstag nun bringt die noch lebende, sogar gestärkte Katha ina wieder nach Rozgenburg. Tableau! Ists ihr Geist, kreischen die Weiber. Die Alte freilich hatte keine große Freude daran und noch weniger an Verhäzung ihres Wärkleins.

— Weibliche Bahnwärter. „Oberaarg. Tagbl." schreibt: „Die Centralbahn scheint nun überall auf ihren Linien die bisherigen Bahnwärter durch Frauenzimmer ersetzen zu wollen. Die Bahnwärter werden zu andern Arbeiten verwendet. Die Gesellschaft macht bei diesem System ohne Zweifel bedeutende Ersparnisse, denn sie bezahlt, wie wir hören, diesen weiblichen Bahnwärtern per Tag bloß einen Franken. Ein Mann könnte dabei freilich nicht bestehen."

Genf. Ein Unfall in Folge defekter Patronenhülse ereignete sich in Genf, indem einem ladenden Leutenant im Moment, als er schießen wollte, die Patrone explodirte und ihm die rechte Hand und das Gesicht verbrannte. Man schreibt den Vorfall dem Umstande zu, daß die Eidgenossenschaft alte schon einmal gebrauchte Hülsen wieder verwende, worunter sich dann jedenfalls defekte befinden.

Graubünden. Zwei Bürger einer Gemeinde, in welcher der Amtszwang eingeführt ist, wurden von derselben nach einander zu Gemeindepräsidenten gewählt, und sodann wegen Ablehnung dieser Wahl in Geldbuße verfällt.

Ihr Rekurs wurde vom Kleinen Rath abgewiesen, indem er die Behauptung, als erlaube ihnen der Gesundheitszustand die Uebernahme des Amtes nicht, durch die beigebrachten ärztlichen Zeugnisse nicht für genügend nachgewiesen erachtete. — Auch eine schöne Freiheit im „Fry-Rhätien.

— Freiherr von Loë, der dem Staate des Kantons Graubünden eine Schenkung im Betrage von mehr als 600,000 Fr. gemacht hat und dafür auf Lebenszeit eine jährliche Rente von 21,000 Fr. bezieht, hat die Hälfte der ersten Jahresrente, also 10,500 Fr. wieder dem Staate zu gutscheinenden, wohlthätigen Zwecken geschenkt. Dabei sicherte er weitere Ersparnisse von seiner Jahresrente ebenfalls dem Staate für obgenannten Zweck zu.

Luzern. Donnerstag Morgen kam mit dem ersten Entlebucherzug der circa 60jährige Schwiegervater des im Steinbruch verunglückten Brun nach Luzern, um der Beerdigung seines Tochtermanns beizuwohnen. Nachdem derselbe die Leiche besegnet und sich zur Leidabnahme aufstellen wollte, fiel er vom Schlag getroffen nieder und war sofort todt. Die bedauernswerthe Frau Brun hat nun innert 4 Tagen ihren Gatten und den Vater verloren.

— Auch ein Abschlag! Früher kostete eine Hinrichtung 600 Fr. Nun soll die beabsichtigt Tödtung Mattmanns an einen Scharfrichter aus Rheinfelden — ist's etwa ein Sohn des alte Mengis? — um Fr. 450 verakkordirt gewesen sein. Fehlt nur noch die Concurrenzausschreibung. —

— Luzern. Jakob Mattmann wurde nach erfolger Begnadigung in der „ausbruchsichern" Zelle Thalis untergebracht, wo er zunächst fünf Jahre in Einzelhaft zuzubringen hat. Seine erste Arbeit war, daß er das Hinrichtungsgerüst selbst abbrechen mußte. Eine Arbeit, welche er mit eigenthümlichen Gefühlen verrichtet haben mag!

— Sursee. Das Kriegsgericht sprach die der Brandstiftung (Adler Sursee) angeklagten Soldaten der Batterie 36 von Zürich, Frei, Ernst und Corrodi, frei. Der Wahrspruch wurde von der großen Zuhörermenge mit lebhaften Bravorufen entgegengenommen.

— Dienstag Abends badeten der 15 Jahre alte Daniel Willi, Richters und ein Leonz Meier von Willmergen, geb. 1850, beide wohnhaft in Aesch, im Hallwylersee. Meier wagte sich zu weit hinaus und sank, weil des Schwimmens unkundig, unter. Bald aber tauchte er wieder an die Oberfläche und rief mit weithin schallendem Jammergeschrei um Hülfe. Willi schwamm zu ihm hin, ergriff den mit dem Tode Ringenden und gab sich alle Mühe, ihn an das Land zu bringen, aber seine Kräfte reichten für den schweren Mann nicht aus. Der abermals unterm Wasser verschwundene Meier wurde Mittwoch Mittags mit Haken gesucht und als Leiche aus dem See gezogen.

Neuenburg. Das Komite der Ersparnißkasse von Neuenburg hat beschlossen, dem Staat ein Darleihen von 1½ Millionen Franken zu 4% zu machen für den Rückkauf des Jura industriel. Die gleiche Kasse hat schon das letzte Jahr dem Staate 600,000 Fr. geliehen zu 1% Zins und 1% Amitäk für den Bau der neuen Akademie.

Solothurn. Man hat die Mörder der Frau Henzi schon gefangen. Haupkanstifter ist ein würtemberg. Handwerksgeselle, der früher in Solothurn in Arbeit stand und mit einer Magd der Ermordeten Bekanntschaft hatte. So war er mit den Verhältnissen und Lokalitäten wohl vertraut. Am Vorabend der That soll er in Olten auf der Durchreise zur Ausführung des geplanten Mordes mit einem Spießgesellen in einem Gasthofe übernachtet haben und ebenso in Begleitung desselben wieder nach vollführter Missethat mit dem letzten Güubahnzuge in Olten angelangt sein und Quartier genommen haben, um am Morgen mit dem Frühzug das Weite zu suchen.

Der in Lindau verhaftete Handwerksbursche heißt Karl Fried. Boll, von Biberach, nennt sich auch Bollet von Berières (Neuenburg), ist Schreiner und Uhrenmacher, 21½ Jahre alt.

Der Spießgeselle des Raubmörders Boll ist in Einsiedeln verhaftet worden. Derselbe heißt Romuald Grätzer von Einsiedeln, geb. 1865, Schneider. Grätzer hat nach Angabe von Boll vom Raub 2 Ringe und 1 Paar goldene Manchettenknöpfe mit rothen Steinen erhalten; derselbe hat die That bereits eingestanden.

— Trimbach. Am letzten Freitag den 19. Juni erschoß sich mit einem Revolver der ca. 43 Jahre alte kinderlose Wittwer Simon Studer, Joh. sel., Zuschläger in der Hauptwerkstätte Olten, ein fleißiger stiller, Arbeiter. In der Familie sind mehrere Fälle von Geisteskrankheit schon vorgekommen; zu dieser ererbten Dispostion kam eine Reihe mißlicher Umstände, welche den unglückseligen Entschluß zur Reife brachten.

— Olten. Sonntag den 5 Juli findet die Installation des neuzewählten christkatholischen Pfarrers, Hrn. Gilg durch Hrn. Bischof Herzog statt. Ein Comite von 5 Mitgliedern ist mit der Vorlage des Programms beauftragt.

Schwyz. Zum Nachfolger des Seminardirektors Marty wurde auserkoren: der Mönch Pater Beat Rohner im Stift Einsiedeln. — Stimmt.

Tessin. Aus dem hoch über Lugano gelegenen Dörfchen Massagno berichtet die „Gazz. ticinese," folgenden entsetzlichen Doppelmord, der in seinen Einzelheiten von den Korrespondenzen anderer Blätter bestätigt wird:

Vor etwa zwei Jahren hielt sich der junge Uhrmacher Basilio Roseda von Gomo in Massagno auf und knüpfte ein Liebesverhältniß mit einem Mädchen, Namens Teresa Franchini an. Vor einem Jahr ungefähr erfolgte der Bruch des Verhältnisses. Der junge Bursche vereiste nach Frankreich. Ende des letzten Jahres heirathete das Mädchen dagegen einen Mitbürger von Massagno, den Posthalter Enrico Cattaneo. Die Ehe war bis jetzt ganz glücklich. Am Mittwoch Vormittag nun saß Teresa vor dem Hause, da kam plötzlich Basilio Roseda auf sie zu und schoß, ohne ein Wort zu sagen, ihr mit einem Revolver eine Kugel in die Brust; darauf feuerte er einen zweiten Schuß gegen seinen Kopf ab. Die junge Frau erhob sich, rief noch um Hilfe, that noch einige Schritte und fiel dann todt zu Boden. Auf die Schüsse hin kamen Leute herbei und während sich die Einen mit der jungen Frau beschäftigten, stürzten sich die Andern auf Roseda und schlugen ihn mit Stöcken und Füßen; dann holten sie einen Karren, warfen den Sterbenden darauf und brachten ihn in die Kirche. Dort gab er bald darauf seinen Geist auf. Die herbeigerufenen Gendarmen hatten alle Mühe, um selbst den Leichnahm vor neuen Angriffen zu schützen.

Wallis. Ein kühner Adlerfang. Einige Bauern, denen Schafe abhanden gekommen, entdeckten die Räuber in Gestalt eines Adlerpaares; man fand dessen Nest. Ein 17 Jahre alter Knabe wurde an einem Seil circa 282 Fuß in die graufige Tiefe hinuntergelassen. Im Nest empfingen zwei junge Adler mit weit aufgesperrten Schnäbeln den kühnen Jäger. Ihr Futtervorrath bestund aus: 3 Lämmern, 1 weißen Hasen, 2 Rebhünern, 1 Fuchs, 3 Eichhörnchen und einer ansehnlichen Reserve an Mäusen und Schlangen. Mit Ausnahme des halb aufgezehrten Fuchses waren die Nahrungsvorräthe noch ganz intakt. Behutsam packte der Jäger die jungen Adler in einen Sack, wornach er auf einen gegebenen Pfiff hin an dem Seil wieder hinaufgezogen wurde. Ein Glück, daß das Elternpaar der beiden entführten Adler sich nicht in der Nähe aufhielt, ansonst wärs um den kühnen Jäger geschehen gewesen.

Zürich. Der Herzog von Nassau mit Familie (seine Tochter Hilda verheirathet sich im Herbst bekanntlich mit dem Erbgroßherzog von Baden) ist zu mehrwöchentlichem Aufenthalte in Zürich eingetroffenen und bewohnt die Dependance des Hotel Viktoria.

— In Fällanden am Greifensee starb, erst 29 Jahre alt, Hr. Pfarrer Friz Mohr von Süs, Graubünden, vordem Pfarrer in Elm. Sein Vater ist Pfarrer in aargauisch Gebenstorf.

— Vom 4. bis zum 16. Okt. dieses Jahres findet in Wädenswil eine kantonale landwirthschaftliche Ausstellung statt. Das Programm derselben ist soeben erschienen und verzeichnet einen Gesammtprämienbetrag von 21,000 Franken.

— Am Sonntag Abend ist die Leiche des Keller, Abwart der Nordostbahn, im Schanzengraben zu Zürich aufgefunden worden.

— Durch den Abendzug am Samstag wurde bei der Station Wollishofen ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann überfahren. Es wurde ihm der Kopf vom Rumpf getrennt. Man glaubt an Selbstmord.

Ausland.

Deutschland. Ueber dem deutschen Turnfest, zu dem man sich in Dresden eifrig rüstet, schwebt drohend die Wolke der Choleragefahr, da die Cholerakonferenz bestimmt hat, bei dem ersten Cholerafall in Deutschland das Fest zu verbieten.

— In Straßburg hat bei einer Zielübung ein Soldat, der zufällig eine scharfe Patrone im Gewehre hatte, den kommandirenden Unteroffizier erschossen.

— Die am vorigen Montag stattgefundene Hinrichtung des Mörders Maschunat in Berlin mit dem Fallbeil währte vom Ergreifen des Delinquenten bis zum Schluß des Sarges nur 45 Sekunden. Die in Hermannstadt (Oesterreich) am Dienstag durch den Strang hingerichteten zwei Raubmörder hatten länger zu leiden; bei dem Einen trat der Tod nach neun Minuten, beim Andern erst nach dreizehn Minuten ein.

— Der Hofprediger Stöcker, welcher in einem Injurienprozesse jüngsthin so unsterblich blamirt worden ist, geht in Urlaub! Das ist das neueste, was der „Reichsbote" mitzutheilen hat. „Wir begrüßen sein Verschwinden als einen Beweis tiefer Selbsterkenntniß und weisen mit Entrüstung den Verdacht zurück, daß Hrn. Stöcker dieser Sommerurlaub von irgend jemand anders als von seinem Hausarzt angerathen sein könnte," schreibt „Berliner Tagebl.".

— Das antisemitisch-gouvernementale „Deutsche Tagblatt" sagt, Stöcker habe seine Niederlage selbst verschuldet und eigne sich nicht weiter zum Hofprediger. Als Agitor sei er noch nicht unmöglich, da in der Agitation auch von Anderen viel gelogen werde. ()

— Heidelberg. Eine Skandalgeschichte hält diese Stadt in Aufregung. Seit geraumer Zeit hatte ein angesehenes Ehepaar und dessen Schwiegereltern anonyme Briefe erhalten, in denen beim Gatten die Gattin und umgekehrt, bei den Schwiegereltern beide Gatten in der schmählichsten Weise verdächtigt worden waren. Der Bote, welcher den letzten Schmähbrief zur Post tragen sollte, brachte denselben direkt zu dem Adressaten und durch diesen Zufall wurde der Absender entlarvt in der Person des Professor der Philosophie Dr. Laur. Laut den Blättern ist Professor Dr. Laur nach seiner Entlarvung zu dem Eheherrn gelaufen und hat diesen flehentlich gebeten, von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand zu nehmen. Das sei ihm zugesagt worden unter der Bedingung, daß er 20,000 Mark für die Armen der Stadt Heidelberg zahle und die Stadt sofort verlasse, was denn auch geschehen sein soll. — In Aarau kosten solche „Affairen" blos 10,000 Fr.!

Oesterreich-Ungarn. In dem schönsten und wichtigsten Weingebirge Ungarns, der Hegyalja, wo der Tokayer wächst, hat die Phylloxera ihre Verwüstungen begonnen.

— In Galizien ist letztes Jahr ein Mann, Namens Jan Gawenda, wegen Ermordung seiner Stieftochter, die auf einmal verschwunden war, zum Tod verurtheilt worden. Glücklicherweise wurde diese Strafe in lebenslängliche Kerkerhaft verwandelt und nun tauchte letzthin jene Stieftochter wieder auf, gesund und munter. Diese Verworfene war aus dem Elternhause fortgelaufen und gab selbst dann kein Lebenszeichen von sich, als sie hörte, ihr Stiefvater sei zum Tod verurtheilt worden. Natürlich wird jener Prozeß nun wieder aufgenommen werden müssen. Merkwürdig an der Sache ist, daß Gawenda anfangs zugab, seine Stieftochter ermordet zu haben, nachher aber verneinte er es hartnäckig und verfiel dann in Schwermuth.

— Vor einem Jahr spendete unter geheimnißvollen Umständen ein ungenannter Menschenfreund dem Wiener Gemeinderath zu wohlthätigen Zwecken die Summe von 100,000 Gulden. Nun hat derselbe Anonymus abermals die Summe von 100,000 Gulden zu dem gleichen Zwecke gewidmet.

England. Grubenunglück. Am 18. Juni sind in Cliftonhall (Manchester) von 349 Bergleuten 170 umgekommen.

— Dem künftigen Premierminister Salisbury fehlt es nicht an erbitterten Gegnern, aber selbst diese gestehen ihm bereitwillig glänzende Eigenschaften zu: er sei ein machtvoller Redner, ein blendender Schriftsteller, ein gelehrter Theologe und Chemiker, ein wohlwollender Gutsherr, ein vorsorglicher Familienvater mit einer Million Mark jährlichen Einkommens und vor Allem ein Gentleman von echtem Schrot und Korn. In dem Oberhause ist er die weitaus interessanteste Figur, die dem Zuschauer sofort in die Augen springt: ein übermittelgroßer Mann mit schwarzbraunem Vollbart und mächtiger Stirn, die, in eine Glatze auslaufend sich in das Haupthaar verliert. Der Zug des Unheimlichen und Geheimnißvollen umgibt ihn, wenn er sich von seinem Sitz erhebt, und dieser Eindruck dauert fort, so lange er mit heller und scharfer Stimme das Secirmesser der Rede an seine Gegner mit unbarmherziger Rücksichtslosigkeit legt, sich in lengenden Wortfeuerwerken ergeht und die Lords zur Rettung der Verfassung und zum Widerstande gegen den Pöbel auffordert.

— In England bildet der Unterricht im Kochen für Mädchen von 12—14 Jahre einen Zweig des Volksunterrichtes. Seit 1876 hat man mit diesem Unterricht begonnen.

Belgien. Ueber einen seltsamen Vorfall berichten belgische Blätter: Seit einigen Tagen wird nämlich der Eisenbahnminister von Urlaubsgesuchen seiner Beamten überschwemmt; sie verlangen unter Verzicht auf ihren Gehalt auf ein Jahr Urlaub. Der Minister hat im Interesse der Ersparnisse die Gesuche bewilligt. Und warum? Ein bei Brüssel wohnhafter Baron, ein Führer der Klerikalen, hat eine kranke Tochter, deren Heilung weder die Kunst der Aerzte, noch die Gebete der Priester bisher bewirken konnten; auch eine Wallfahrt nach Lourdes war ohne Erfolg. In Folge dessen hat der Baron beschlossen — er ist einer der reichsten Grundbesitzer — eine eigene Wallfahrt nach Jerusalem auszurüsten, um durch Gebet an heiliger Stelle die Heilung seiner Tochter herbeizuführen. Die Pilgerschaar wird vom Sohne des Barons selbst geleitet; sie besteht aus 60 Männern, die mindestens je 35 Jahre alt, von guter Konstitution, vorwurfsfreier Vergangenheit, größter, thatsächlich bewiesener Frömmigkeit sind und eifrigen Kirchenbesuch nachweisen können. Sechs Aerzte begleiten die Pilger. Jeder Theilnehmer erhält bei der Abfahrt 10,000 Fr., bei der Wiederankunft in Brüssel 7000 Fr.; also in einem Jahre — 17,000 Fr.! Daher der Urlaubssturm! Der fromme Baron hat die Wahl der Pilger auf das Eisenbahnministerium beschränkt, welches die Wahl rechtfertigen soll. Die Wallfahrt ist bereits organisirt und geht dieser Tage nach Jerusalem ab.

Spanien. Anläßlich der offiziellen Erklärung vom Auftreten der Cholera fand in Madrid eine tumultuarische Manifestation statt. Die Menge entfaltete schwarze Fahnen und bewarf die Polizei mit Steinen. Zwanzig Verhaftungen erfolgten. Die Manifestanten wurden zerstreut.

Rußland. Menschenfresser. Die amtliche „Gouvernements-Ztg." meldet aus Jenissnik, daß zu Anfang des Monats November vorigen Jahres im Turuhanskischen ein Ostjake Namens Prokopji Kalin, durch den Hunger getrieben, seine 15jährige Schwester Maria abschlachtete und solche in Gemeinschaft mit seinem Bruder Nikita verspeiste.

Amerika. In Calibra wurden 29 jamaikanische Arbeiter am Panamakanal von Soldaten meuchlerisch erschossen. 19 Verwundete wurden nach dem Kanalhospital in Panama gesandt. Alle Hingemetzelten waren britische Unterthanen.

— Letzte Woche wurde unweit Zacatecas in Mexiko die Silbermine Samons Laveta Grande durch eine Dynamitexplosion völlig zerstört. Fünfhundert Fässer Dynamit flogen in die Luft; zehn Bergleute wurden getödtet, zwölf verwundet.

Indien. Die Zahl der bei der jüngsten Erderschütterung in Kaschmir umgekommenen Personen beträgt über 2000.

Afrika. Aus Kapstadt wird gemeldet: Fürchterliche Verheerungen durch Ueberschwemmungen haben in dem Distrikt Rudeshoorn stattgefunden. Die Bevölkerung mußte flüchten, um das Leben zu retten. Die Straußzüchtereien wurden überschwemmt und mehrere tausend Sträuße ertrunken. Einer ungefähren Schätzung nach dürften 100,000 Pfund Sterling den angerichteten Schaden nicht decken.

Farbige seidene Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Seidenripse und Taffete Fr. 2. 50 per Meter bis Fr. 15. 50.
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das **Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Juni 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Dreikönigen 2. Juli: Elisabeth Bolliger geb. Bircher, Wittwe des Rud. Bolliger, Brandis, Zimmermann von Kütigen; Joseph Eckauer, Georgs Sohn von Hermach. — Dottikon 2. Juli: Anna Maria Meier geb. Frei in Boden. — Gipf-Oberfrick 30. dies: Fridolin Rietschi, und Thomas Buri, Beide auf Kornberg. — Gränichen 30. d.: Jakob Löscher, Schuster in Dürrenäsch. — Hilfikon 1. Juli: Geschwister Stutz, Xavers von Schongau, im Sandbühl. — Klingnau 27. d.: Jos. Trösdli, von Schmitzingen, im Kuhof; Jungfer Katharina Maurer, Geisern, in Basel. — Meisterschwanden 25. d.: Wilhelm Siegrist, Johannsen. Bezirk. — Oberendingen 30. d.: Wittwe Elisabetha Meier, Strohjohannsen; Joh. Keller, Clemensen; Verena Schmid, Hedigers. — Ottringen 30. d.: Jakob Born, in Niederdorf; Constantin Bonarz, in Olten; Gottl. Arber, Schmied in Rohrdorferhöhe, Todtenmänner des Johannes Widmer, Abrahams, Briefträger sel. — Rümikon 10. Juli: Burkart, Fischer, Peters in Basel; Kaspar Fischer, in Kaiserstuhl. — Schafisheim 27. d.: Rud. Gerner-Weber, Buchhalter in Aarau. — Seon 30. d.: Nachlaß des Daniel Döbeli, Schmieds. — Stein 29. d.: Alois Müller, Hafner; Leonhard Müller; Hermann Müller Pfisters; Elisabetha Müller; Alois und Josepha Bäumle; die verw. Josepha Ruef, Käs in Stalkingen. — Uerkheim 30. d.: Nachlaß des Rud. Lienhard, alt Gemeindeschreibers. — Unterkulm 27. d.: Nachlaß des H. Müller, Lorenzen, Wagner, ä ter, alt Gemeinderathsfapplant. — Villnachern 29. d.: Elisabeth Horlacher geb. Spillmann, Wittwe des Kaspar Horlacher, Daniels von und in Umiken; Nachlaß der Elisabeth Mühleman, Melchiors von Schinznach. — Wallbach 30. d.: Hermann Hofmann, Gemeindeweibel, von Stein.

Gebetage. Baden. Frau Bollag, Adelle geb. Bollag. — Jungfer, Bollag, Fanny. Beide von Endingen, in Wellingen. — Geschwister Kaufmann, Arnold, Anton, Edmund und Marzaritha, in der Klosterruine (Neuenhof). — Fikt, Heinrich, sänger ab Steinenbühl (Unterfrickenthal), im Knopferhof in Baden. — Strebel, Theodor, Gemeindeammann in Bühlikon. — Frau, Wiederkehr, Verena, Müllerhansen in Würenlos. — von Schmid, Oskar, in Baden. — Baur-Walder, Bernhard, Schreiner in Gebenstorf. Eingaben 1. August. **Prengarten.** Spettig, Leadegar, Wächter in Jonen. — Koller, Thereste geb. Koller, Zieglers von Gerlon. — Wittwe Stutz, Magdalena. — Huber, Laurenz, Schneider. Beide von Häglingen. Eingaben 27. Juli. **Mari.** Hilfiker, Joseph, Landarbeiter in Boswyl. — Kuhn, Johann, Fährmichen in Waldshäusern. — Stäckli, Johann, Sohn, alt Ammanns in Bieri (Aleiskau). Eingaben 22. Juli. **Rheinfelden.** Bürl, Adrian, Sandwirth in Möhlin. Eingaben 21. Juli. **Zurzach.** Keller, Katharina geb. Kalt, in Leuggern. — Bürle, Johann, Sohn, Bahnwärters in Klingnau. — Huber, Alois, von Küßnacht (Großh. Baden) Pächter der unteren Mühle in Leibstatt. Eingaben 21. Juli.

Nachgebötage. Aarau. Bircher, Rudolf, Jakobs, Schreiners von Küttigen. Eingaben 25. Juli. **Prengarten.** Brem, Siegfried, auf Striegelen (Zurzach). Eingaben 27. Juli. **Zofingen.** Riggli, Ferdinand, Schuster, von Aarburg, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 1. August.

Gerichtliche Liquidation. Prengarten. Hann, Leonz, Bierbrauer, von Wohlen. Eingaben 27. Juli.

Stellenausschreibungen. Oberschule Häglingen. Besoldung Fr. 1200 Anmeldungen 29. Juni.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postcommis in Aarau Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 3. Juli Kreispostdirektion Aarau.

Schiffsnachrichten von **Wüthrich-Lüdi,** Agentur für Auswanderung in **Aarau** Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „St. Simon", welcher am 6. Juni von Havre abgegangen, ist am 18. Juni, Morgens 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 24. Juni. Der Barometer steht hoch und gleichmäßig über unsern Regionen: Aussichten auf schwachen Wind, bewölkten Himmel und heitzende Temperatur.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1885.

Der Geschäftsführer:
1491] **Wehrli.**

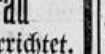
Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Gerichtliche Steigerung.

Das Vermögen des nunmehr infolge Vermögensabtretung wieder rehabilitirten **Jakob Künzli-Grütter,** Pintenwirth im „Dörfli" zu **Strengelbach,** wird an nachgenannten Tagen gerichtlich versteigert, und zwar:



1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem noch neuen **Wohnhause,** worin seit Jahren eine Wirthschaft betrieben worden, mit einer ganzen **Dörfligerechtigkeit;** ferner einer **Scheune,** einem **Sommerhaus** und circa 2 Hektaren und 88 Aren (8 Juch.) schönem und abträglichem **Land,** am **Donnerstag den 2. Juli** nächsthin Nachmittags von 1 Uhr an, in obgenannter Wirthschaft.

2) Die **Fahrhabe, Wirthschaftsmobiliar, Weinvorrath, Feldgeräthschaften, Viehstand** 2c., am **Freitag den 3.** und am **Samstag den 4. Juli** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, in den genannten Gebäulichkeiten.

Zofingen, 15. Juni 1885.

Namens der Liquidationsbehörde:
1489] **Bachmann,** Gerichtsschreiber.

Lagerhaus. ## Wein-Versteigerung. **Aarau.**

Herr **Joseph Hegner** in **Lachen,** läßt am **Samstag den 27. Juni** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an im **Lagerhaus Aarau** gegen Baarzahlung versteigern:

50—70 Hektol. guter Roth- & Weißwein

in Fässern von circa 200 Liter. — Fässer unentgeldlich. — Das Nähere besagt das Steigerungsprotokoll, welches bei Eröffnung der Steigerung verlesen wird.

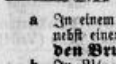
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 19. Juni 1885.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Wegzug ist zu **verkaufen:** Ein in **Unterkulm** liegendes



Heimwesen,

bestehend:

a. In einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Stroh- und Ziegeldach, nebst einer neuerbauten **Werkstätte, Antheil an einem laufenden Brunnen.** ½ Jucharte **Baumgarten** mit prächtigem Obstwachs.

b. In 2½ Jucharten schönem und abträglichem **Mattland,** zum Theil ebenfalls mit Obstwachs.

Das Haus, zu jedem Gewerbe sich eignend, liegt an einer frequentirten Landstraße, in der Nähe von Fabriken. Sehr günstige Kaufsbedingungen.

Der Eigenthümer ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [1458

Unter Hinweis auf die bezüglichen offiziellen Broschüren des h. eidg. Landwirthschafts-Departements bringen die Unterzeichneten zur Kenntniß, daß sie das zur **Vertilgung** der **Blutlaus** und **Ungeziefers aller Art** wirksamste, bequemste und billigste Mittel

„Knodalin"

unter der speziellen Controlle des Erfinders und mit ihrer gesetzlich geschützten Fabrikmarke versehen, einzig darzustellen berechtigt sind. Ebenso sind die zur richtigen Aplikation erforderlichen Spritzen stets vorräthig. Prospekte, Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse gratis

Aarau, 23. Juni 1885.

1535] **Chemische Fabrik von Frey & Comp.**

OHNE KONKURRENZ!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz.

Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.

Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.

In Original-paqueten à **35 Cts.**

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:

Hemmeler & Comp.
in **Aarau.**

Detail-Verkaufsstellen:
In Aarau bei:
G. Angst.
F. Gloor-Siebenmann.
Ed. Eggen.

Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK'S Doppel-Stärke

Ueberall vorräthig à 30 Cts. pr. Cart. v. ¼ Ko.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Rud. Zimmerli, Ingenieur, gewesener Wirth zur „Brücke" in Brugg, werden am Donnerstag den 2. Juli nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau, die im hiesigen Gemeindsbann besitzenden **Liegenschaften,** als:

Das um Fr. 30,000. geschätzte und versicherte **Wohnhaus** Nr. 1129 auf dem „Gönhardfeld" und circa 25 Ar. **Garten-** und **Pflanzland** dabei, gerichtlich versteigert.

Aarau, 22. Juni 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
1528] Kaufmann, Kanzlist.

Waldfeldpacht- & Gras-Steigerung.

Ueber die Schlagflächen pro 1885 der Staatswaldungen „Tannwald", „Grubenwald" und „Boll-Wust" bei Hausen und Habsburg zu 1 bis 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung wird Steigerung abgehalten am Freitag den 26. Juni, Nachmittags 1 Uhr.

Beginn im „Tannwald" am „Galgenhüzel".

Nachher wird das **Gras** ab den Waldwegen benannter Waldungen und desjenigen des „Landhofwaldes" ebenfalls versteigert.

Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg den 19. Juni 1885.

1501] Rud. Heußler, Kreisförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Die Gemeinde Seengen bringt am Samstag den 27. Juni 1885, Nachmittags 1 Uhr, im 1885r Laubholzschlag „Tanzplatz" und „Breitenloh",

23 Eichenstämme

mit 38,09 Festmeter (1372 Cubikfuß) Gehalt, an eine öffentliche Steigerung, wozu zahlreiche Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden, indem der größere Theil sehr schöne Stämme, von 60 bis über 150 Cubikfuß Gehalt sind und an guter Abfuhr liegen.

Anfang auf dem „Tanzplatz".

Seengen, 18. Juni 1885.

1503] Der Gemeinderath.

Lischen-Verkauf.

Für den diesjährigen **Lischenertrag** im „Berg" und „Oberholz" der Gemeindewaldung Buchs nimmt der Unterzeichnete schriftliche Angebote entgegen (sammthaft oder partienweise) bis den 30. dieses Monats.

Buchs, 24. Juni 1885.

Der Gemeindeförster:
1531] Fr. Hächler.

Waldlischen-Verkauf der Gemeinde Suhr.

Für den diesjährigen Ertrag der **Waldlische** im I., II. und III. Johr des „Suhrhards", nimmt schriftliche Angebote entgegen bis Montag den 29. dies.

Suhr, 22. Juni 1885.

1529] Zehnder, Ammann.

Champagner-Kreide,

12 m/m, 14 m/m, 16 m/m dick,
40 Cts., 50 Cts., 60 Cts. per Dtzd.
ord. gesägte Kreide zu 40 Cts. per Pfund; **Röthelstein** zu 80 Cts. per Pfund, empfiehlt

1517] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig!!!

Unterzeichnete hat eine größere Parthie **Stickereien, Bandes & Entredeux** in Commission erhalten und kann solche, so lange Vorrath, streifenweise zum Ausfaufspreise erlassen.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler
1525] in Aarau.

Einfache und **doppelte**

Bruchbänder

für **Kinder** und **Erwachsene** sind vorräthig bei

1534] **Herm Lüthy** in Schöftland.

Sommer-Pferde-Decken,

abgepaßt und am Stück, in **roh** und **blau Zwilch,** bei

1475] **Rührer & Tschanz, Aarau.**

Eiserne

Bankfüße

sind in großer Auswahl vorräthig zu 2 Fr. 50 bis 5 Fr. per Stück bei

1532] **Herm Lüthy** in Schöftland.

Zu vermiethen auf 1. August:

Ein

Verkaufsmagazin

an der Rathhausgasse zu **Aarau,** sammt einem **Logis** im 1. Stock. [1510

Anzeige!

Der Unterzeichnete hat sich zur Ausübung der

thierärztlichen Praxis

in hier niedergelassen

Wohnung: Neben der **Brauerei Siebenmann** am **Graben.**

Aarau, Juni 1885.

1378] **Gustav Schenker,** Thierarzt.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Weinblüthe in den meisten Gegenden beendiget ist, erlaube ich mir nochmals, auf die Versicherung gegen **Hagelschaden** aufmerksam zu machen und die Herren Weinbergbesitzer einzuladen, sich für Versicherungen an die unten verzeichneten Herren Agenten zu wenden.

Zürich im Juni 1885.

Zeller-Zundel, Generalagent
1533] (OF8297) der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **G. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach
„ **Bolliger,** Lehrer in Suhr.
„ **Ulrich & K. Hünbelin,** Großrath in Wellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **Franz Xaver Egloff,** Lehrer in Wettingen.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Brugg.
„ **A. Baumann,** Gemeindeschreiber in Villigen.
„ **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **F. Hunziker,** Rechtsagent in Beinwyl a. S.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
„ **Ad. Herzog** in Schöftland.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **Rud Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.

Herr **H. Fehlmann,** Gemeindeschrbr. in Boniswyl.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Eugen Kiefer,** Rechtsagent in in Lenzburg.
„ **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Joh. Boßhard,** Gemeindeschreiber in Othmarsingen.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **J. B. Schärer,** Lehrer in Muri.
„ **J. Villiger,** Gerichtskanzlist in Fenkrieden (Sins).
„ **Joseph Karli** zum „Hecht in Rottenschwyl.
„ **A. Stocker,** Gemeindeschaffner in Möhlin.
„ **G. Bürgi,** Agent der Zürcher Unf.-V.-G. in Rheinfelden.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **Bernh. Wüest,** Viceammann in Brittnau.
„ **H. A. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
„ **Sl. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Dirlwächter,** Amtsrevisor in Zofingen
„ **Melchior Keller** in Böslikon.
„ **Elms. Vögeli,** Negotiant in Leibstatt.

F. X. Honer, Ravensburg, Württemberg.

Fabrik der bewährtesten **Obst- & Weinpressen, Obstmühlen** mit Steinwalzen, sehr beliebte Sorte. **Trieurs,** vollkommene Reinigung und Sortirung aller Fruchtgattungen, verschd. Größennummeros.

(M 1027 Z)

Alte und neue Landweine

offerirt zu den billigsten Preisen

H. Baumann, Weinhandlung
in **Aarau.**

Muster werden franko versandt. [1221

Empfehlung.

Aus einer Liquidation habe ich eine große Parthie

ganzwollene Männerkleider

übernommen, die ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann: **Paletots** zu 9 bis 15 Fr.; **Hosen** zu 6 bis 11 Fr.; **Gilets** zu 3 Fr. 50 bis 5 Fr.; ein **Ueberzieher** zu 20 Fr.; eine **Cadetten-Uniform** zu 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Guido Edelmann, Schneidermeister
1499] in **Schöftland.**

J. Rauschenbach, Schaffhausen,

Maschinenfabrik & Eisengießerei,

empfiehlt ihre **neuesten**

Dampf-Putz-Dresch-Maschinen

mit **Lokomobilen,** 3 und 4pferdig; vorzügliche **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen,** feststehend und fahrbar; **Futterschneidmaschinen** ganz neuer Konstruktion, 3 — 5 Schnittlängen schneidend; **Obst-** und **Weinpressen** in 6 Größen mit Eisen- oder Holzbett, oder auch nur die Eisentheile; **Obstmühlen, Schrotmühlen** 2c. — Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie. — Prospekte. — Kataloge gratis. [H 3053 Z)

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Ein

Gasthof wird zu miethen gesucht

in einer gewerbreichen Ortschaft, mit oder ohne Land. Zins sicher, auf Verlangen zum voraus.

Offerten nimmt entgegen

Rüegsegger zum **„Ochsen"** in **Lupfig,**
1454] Bez. Brugg.

Satins à jour,

Piqué, Mousseline, Bandes und **Entre-deux, Spitzen,** weiß und farbig, in Wolle und Seide, **Seidenband,** weiße **Handschuhe, Mitons** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler
1526] in Aarau.

Fahnen,

wefür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Wersfeld, Maler, **Cudrefin.**
(OF 5971) Kts. Zürich. [186

Louis Lentz in Basel.

Reelle Versandstation für direkt importirte Prima-Waare versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee, garantirt reinschmeckend
90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.

Thee, Chinesischer neuester Ernte:
Pecco Flowers 8 Fr. **Souchong** 6, 5 & 4 Fr. **Congo** 4 Fr. 50. **Imperial** 3 Fr. 50 pr. ½ Kl.
Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Aktien & Obligationen

von **Schweiz. Eisenbahnen** werden hauptsächlich und am vortheilhaftesten behandelt an der

Zürcher Effekten-Börse

und empfiehlt sich diese unter Prima-Referenzen zur Vermittlung von **An-** und **Verkauf** solcher comptant, auf Termin und auf Prämien (Reugeld) und ertheilt bereitwilligst Auskunft

Das Bankgeschäft
A. Labhardt & Comp., Zürich,
staatlich gegen Caution konzessionirte
(O F 8033) **Börsen-Agentur.**

Zwilch-Hosen,

per Paar zu 3 Fr. 60; **Arbeiter-Hosen** aus Zwirnstoff, Eberhaut, Manchester, Halblein, empfiehlt
1515] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes, solides

Tafel-Klavier,

besonders geeignet für Schulen, Vereine oder Wirthschaften.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1438

Für Musikgesellschaften!
Zu verkaufen: Eine kleine

Baßgeige

in gutem Zustande und zu äußerst billigem Preis.
Wo, sagt die Expedition d Bl. [1509

Sehr billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein beinahe neues

Es-Althorn.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1507

Zu verkaufen:
Eine Partie **extra fetten, halbfetten** und **ganz mageren, wintedürren**

Speck

(hieländische Waare), in bester Qualität und in beliebigem Quantum. Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 50 Kilo werden die billigsten Preise gestellt bei
J. Richard, Metzger
1472] in Aarau.

Amerikanisch

Futtermehl,

ausgezeichnet zur **Fütterung** von **Pferden** und zur **Mastung** von **Schweinen,** in letzter Zeit mit großem Erfolg im Kt. Bern eingeführt, empfiehlt zu billigstem Preis
Joh. Schmidt zum **„Türen"**
1537] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zum Ausleihen: 10-12,000 Fr.

auf September, gegen gutes Unterpfand und solide Bürgschaft.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1476

Knaben-Blousen

in bester doppelfädiger Cotonne; **Blousen** für **Männer** in Leinen und Baumwolle; **Arbeiter-Blousen** in schwerer Croisé-Cotonne, empfiehlt
1516] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt
910] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Dr. med. G. Schenker, Arzt

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Günstige Gelegenheit!

Für Hutmacher! Für Hutmacher!

Hutmacher-Geschäft auszuleihen!

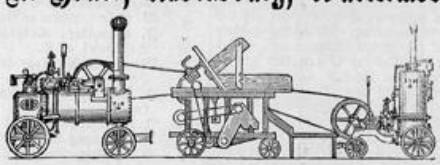
Wegen Kränklichkeit des Eigenthümers wird ein gut accreditirtes **Hutmacher-Geschäft** in einer Stadt der Centralschweiz — **Werkstätte** und schöner **Verkaufsladen,** auf Wunsch auch **Wohnung** — zur Vermiethung ausgeboten. (Späterer Verkauf in Aussicht). Uebernahme des gut assortirten **Waaren-Lagers** nach besonderer Uebereinkunft. — Die Lokalitäten eignen sich auch für ein anderes Geschäft.
Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Beauftragte:
1401] **Friedr. Bircher,** Notar in **Aarau.**

Schweiz. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Von jetzt ab treten alle **Wein-Versicherungen** zum billigen Tarif **„nach der Blüthe"** sofort in Kraft. Wir empfehlen unsere vaterländische Gesellschaft zur Versicherung von **Getreide, Obst** und **Wein,** und hoffen, daß kein Schweizer mehr beim Auslande, das unsere Landwirthschaft durch übertriebene Zölle schädigt, versichern wird.
Zu weiterer Auskunft sind bereit:

Die Agenten:
Herr **Julius Wyder,** Notar in **Aarau.**
„ **Rud. Hächler,** Lehrer in **Gränichen.**
„ **Suter-Dätwyler,** Großrath in **Kölliken.**
„ **Vincenz Ursprung** in **Herznach.** (H 3001 Z)

J. J. Honer, Ravensburg, Württemberg.



Fabrik der bewährtesten, billigsten Dampfdreschgarnituren.
Zeugnisse: Landwirthschaftlicher Verein Wigoltingen.
Leistung: A. Fischer, Lohndrescherei, Oberglatt. (M 1026 Z)
Solidität: Wilhelm Otterdinger, Genf. Gebr. Sick, Carouge.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches
Reitwägelchen (Einspänner).
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1530

Reisbretter,

Reißschienen, Winkel, Lineale, Tusche in feinster Waare, feine **Aquarellfarben** von Bougeois aîné, **Pinsel, Zeichnungspapiere etc.** empfiehlt
1500] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur** übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Zu verkaufen:

Zwei Kühe

(Gelbfleck), mittleren Alters, großträchtig; bei
1493] Sam. Suter in Holziken.

Zu verkaufen:
Ein großträchtiges **Rind** (Rothfleck); bei
Jod. Soger, Straßenwärter in Gränichen. [1494

Sommer-Kleider

für **Herren** und **Knaben.**

Anzüge

in **Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill** und **waschächten Stoffen.**

Jaquettes & Paletòts
in **Cachemire, Façonne, Panama** und **Lustre.**

Büreau-Joppen
von 3 Fr. 50 Cts. an.
Einzelne Hosen & Gilets.
Turnhosen
von 2 Fr. 85 Cts. an.
Sommer-Unterkleider.
Hemden, Kragen, Cravatten.
Strohhüte, Seidenkappen.
Sommerschuhe und **Pantoffeln**
für **Herren, Damen & Kinder**
empfehle in frischer, schöner Auswahl
Ackermann-Buser,
1067] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Rüschen

von 20 Cts. an per Meter, **Kragen** in weiß und farbig, **Herren-** und **Knaben-Cravatten, Unterkleider, Corsets, Morgenhauben, Handschuhe, Kinderschlüttchen, Rabättli, Wickeltücher, Finkli, Hütchen** und **Häubchen,** weiße **Unterröcke, Strumpfgarre** in allen Farben, halte stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen verrätig.
Wittwe Leutwyler
1517] in Aarau.

Wasserdichte Unterlagen

für **Kinder, Wöchnerinnen** und **Kranke** empfiehlt
1533] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vier tüchtige

Bauschreiner

finden schöne und gut bezahlte Arbeit bei
1536] J. Lüscher, Baumeister in Muhen.

Gesucht:

Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision.
1521] **Hamburg. — J. Stiller & Cie.**

Lehrlingsstelle offen.

Auf der **Gemeindekanzlei** einer aarg. Stadtgemeinde kann ein der Schule entlassener, mit guten Zeugnissen versehener **Knabe** unter ganz günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Solche, die einige Klassen Bezirksschule durchgemacht, erhalten den Vorzug.
Anmeldungen, unter Beilage von Zeugnissen befördert unter Chiffre **G. L.** bis 30. dies die Expedition d. Bl. [1489

Gesucht:

Maschinen-Strickerinnen

bei gutem Lohn nach **Basel.**
Offerten unter Chiffre **H. 2610 Q.** befördern
Haasenstein & Vogler
1544] in Basel.

Bei einer **Wäscherin** in **Lausanne** könnte ein junges **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten, wo es auch Gelegenheit hätte, die französische Sprache gründlich zu erlernen.
Nähere Auskunft ertheilt
Frau Frei, Polizeisoldats
1474] in Kölliken.

In **Nr. 179** in **Oberentfelden** werden **einige Kostgängerinnen** angenommen. [1522

Gesucht.

Ein tüchtiger **Modler,** oder ein treuer **Knecht,** der melken kann, findet einen Platz in der
1524] **Ziegelhütte** in **Safenwyl.**

Ein treues, williges und freundliches **Mädchen** wird in einer **Tierwirthschaft** in **Aarau** als **Kellnerin** gesucht [1523

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann, von
1518] Fehlmann in Roggenhausen.

Stelle-Gesuch.

Ein **Mädchen,** deutsch und französisch sprechend, sucht einen Platz bei einer kleinen Familie oder in einer braven Wirthschaft.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1468

Offene Lehrlingsstelle.

Bei einem der ersten **Zahnärzte Basels** kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen.
Offerten unter **O. 7920 B.** an
Orell Füßli & Comp.
in Basel.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein 16jähriger, rüstiger **Knabe** sucht einen tüchtigen **Lehrmeister,** um die **Müllerei** gründlich zu erlernen. Eintritt nach Belieben. Sich zu melden bei Frd. Urech, bei Heuberger, Müller in Schafisheim. [1496

Ein **solider, starker**

Bäcker

kann als zweiter in acht Tagen in Arbeit treten bei
1497] A. Stirnimann in Menziken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger **Knabe** kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Seilerei** gründlich erlernen und sofort eintreten bei
1505] **C. Uychner,** Seiler in **Aarau.**

Für Näherinnen!

Tüchtige, zuverlässige **Blousen-Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung im
Blousen-Fabrikations-Geschäft
von
Müller-Wirz & Cie. in **Schöftland.**

Ein rechtschaffener Knabe
von 16 bis 20 Jahren, der mit Vieh umzugehen versteht, findet sofort gute Anstellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1161

Gesucht:

Eine **treue, fleißige Magd,**
von Dreyfuß am Graben
1490] in Aarau.

Pflegschaft.

Weber, Anna geb. **Brunner,** Rudolfs Wittwe, Melken in **Schmiedrued,**
Pfleger: Jakob Brunner, Hans Rudolfs, Wirth daselbst.
Kulm, 16. Juni 1885.
Der Bezirksamtmann
1492] Frey.

Aargauischer Thierschutzverein.

Danksagung.

Dem Aarg. Thierschutzverein sind im Laufe dieses Jahres nachbezeichnete Vergabungen zugeflossen:
1) Legat von Frau Maria Müller geb. Frikart, Pfarrers sel. Wittwe von Hofstetten-Flüe, wohnhaft gewesen in Zofingen Fr. 250
2) Legat des sel. Joseph Häfelin gew. Controleur der löbl. Ersparnißkasse in Rheinfelden Fr. 1000
3) Legat von Frau de l'Orsa geb. Baumer, von Rheinfelden Fr. 1000

Diese freundlichen Gaben verdankt hiemit auf's herzlichste
Aarau, 22. Juni 1885.
Namens des Vorstandes,
Der Kassier:
1519] Haberstich-Scheuermann.

Johannistag!!!

Alle **„Johannen",** insbesondere Freunde und Bekannte, werden freundlichst eingeladen, sich bei Unterzeichnetem zu einer gemüthlichen **Abendunterhaltung** einzufinden.
Eggimann,
1536] Bahnhofstraße Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Heiraths-

vermittlungen werden schnell, passend und streng discr. durch das **I internat. Institut** von **Hübert & Comp., Zürich,** Grablagasse 12 zu „Löwenhof", besorgt.

Man **sucht** ein

Frauenzimmer

von 18 — 22 Jahren in ein **Hôtel,** wo die Gelegenheit geboten ist, sowohl die französische Sprache, als den Hotel-Dienst zu erlernen.
Offerten gefälligst, wenn möglich, auch französisch, an
François Rubin,
1495] **Villars-sous-Yens** (Vaud).

Ein angehender Sekretär

findet auf einem **Notariats- & Geschäftsbüreau** aushülfsweise Anstellung.
Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, befördert unter **Nr. 46** die Expedition dieses Blattes. [1481

Schusterarbeiten

werden von mir stets schnell, solid und billig besorgt. Auch werde ich mich je nach Verlangen auf **Stören** begeben und halte mich einer zahlreichen Kundsame bestens empfohlen.
Jak. Wullschleger, Schuster bei
1420] **G. Stanz, Kaspars** in **Küttigen.**

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Discretion!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.
Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1053

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Beal. Zeugnisse u. Prospekt. gratis.

Med. Dr. R. G. Bindschedler,
Spezialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiter, Schwäche, Kröpfe ꝛc. wohnt **Festgasse 19 Seefeld Zürich.** (M 440 Z)

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 20. Juni 1885.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 3.— bis 3.50, per Bircken 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 20. Eier 10 bis 11 Stück per 60 Cts. 3 bis 4 Paar Kreisel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2.—

Aarau, Samstag, **No. 51.** 27. Juni 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Postbezug besorgt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Nämliche Anzeigen 10, schweizerische 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Die Arbeitspartei der Zukunft.

III.

(Eingesandt.)

Der Haupteinwurf welcher von den Unzufriedenen des 7. Juni gegen das vom Volke mit so großem Mehr angenommene Verfassungswerk erhoben wird, beruht in der Anklage des mit der römischkatholischen Volkspartei abgeschlossenen Kompromisses. Dieser Kompromiß oder, damit wir deutsch reden und mit dem Volke nicht wieder welschen: diese Verständigung mit den Römischkatholischen besteht darin, daß wir ihnen wieder zu einem staatlich anerkannten Bischof verholfen haben, mit welchem sie nach Herzenslust ebenso frank und frei verkehren mögen, wie die Altkatholiken mit dem altkatholischen Bischof; sodann darin, daß wir ihnen zur Besorgung ihrer kirchlich-religiösen Angelegenheiten eine Synode eingeräumt haben, welche dieselben Rechte genießen soll, die unsere reformirte Synode schon seit vielen Jahren in Anspruch nimmt. Für alle auch nur einigermaßen wichtigen Befugnisse dieser römischkatholischen Synode hat sich der Staat das überall deutlich ausgesprochene Vorrecht der obersten Entscheidung vorbehalten: in der Zusammensetzung der Wahlfähigkeitsprüfungskommissionen für die Geistlichen; in der Organisation der Synoden; in der Aufsicht über die Seelsorge, den Kultus und den Religionsunterricht; in der Abschließung von neuen Bisthumsverträgen; in der Beteiligung des Bischofs in der Verwendung der Kirchen- und Pfrundgüter.

Wahrlich, der Staat hat sich seine Oberhoheit im Lande mit vollem Maße zugemessen und wir wollen uns dessen um so unverhohlener freuen, als wir zugleich die staatsfreundliche Gesinnungstüchtigkeit der Hauptführer der römischkatholischen Volkspartei in dankbarer Erinnerung behalten dürfen. Wir wollen es der römischkatholischen Volkspartei nicht vergessen, daß wir ohne deren kräftige Mithülfe die ganz erstaunlich weitreichenden Verfassungsbestimmungen über den zukünftigen Staatshaushalt nach staats- und volkswirthschaftlicher Richtung hin in den Abstimmungen des Verfassungsrathes nicht durchgebracht hätten, sowie auch die Lehrerschaft die Erhöhung ihres Besoldungsminimums auf Fr. 1200 ganz allein nur der wohlwollenden Mithülfe der römischkatholischen Volkspartei verdankt.

Gegenüber so schwer wiegenden Thatsachen müssen alle Befehdungen des neuen Verfassungswerkes als einer angeblichen Preisgebung der Staatssouverhoheit an die Römlinge verstummen. Verstummen auch müßten die wohlfeilen Prophezeihungen über all die Niederlagen, die sich der Staat aus dieser erträumten Kniebeugung vor Rom für die Zukunft vorausgeholt habe. Soviel ist sicher und dürfen uns die römischkatholischen glauben: in ihre Katechismusangelegenheiten werden wir uns so bald nicht wieder einmischen, es wäre denn, daß, wovor uns ihre Synode gehörig schützen wird, direkt der Urgehorsam gegen den Staat zu einem kirchlich sanktionirten Dogma erhoben würde, woran gegenwärtig gar nicht zu denken ist. In diesem Falle freilich würde dann allerdings die vereinigte Arbeitspartei der Zukunft ihrem Namen alle Ehre machen. Wozu jedoch sich in ängstlichen Träumen winden, wenn uns die Erfahrung der unmittelbaren Vergangenheit die beruhigende Zuversicht einflößt, daß unsre Arbeitspartei der rückhaltlosen Mitwirkung der römischkatholischen Volkspartei gewiß ist, wo und wann immer es sich darum handeln wird, den ganzen Inhaltsreichthum der neuen Verfassung in Gesetzesform umzugießen? Die Zukunft unseres Volkswohls hängt doch weiß Gott nicht von einer neuen Beängstigung oder gegenseitigen Verhetzung der bestehenden Parteien ab, wohl aber von deren einträchtigem Zusammenwirken zur Durchführung der soeben unter Dach gebrachten Staatsverfassung.

Schweiz.

— Im Nationalrath waltete am 25. Juni eine sehr einläßliche und lebhafte Diskussion über die ausnahmsweise Entschädigung an die Gemeinden Genf und Carouge für den Wegfall des Octroi. Zahlreiche Abänderungsanträge wurden gestellt. In der Schlußabstimmung standen sich gegenüber der Antrag des Bundesrathes, amendirt durch Künzli (Verabfolgung einer besondern Entschädigung vom Inkrafttreten des Alkoholgesetzes an bis 1895) und der Beschluß des Ständerathes, diese Entschädigung nur bis 1890 auszurichten. Mit 72 gegen 17 Stimmen siegte der vermittelnde Vorschlag des Bundesrathes. Der Beschluß lautet nun: Außerdem ist auf dem Wege der Bundesgesetzgebung zu bewirken, daß denjenigen Kantonen oder Gemeinden, für welche das Inkrafttreten dieses Beschlusses eine fiskalische Einbuße zur Folge haben kann, diese Einbuße nicht auf einmal in ihrem vollen Umfange, sondern nur allmälig während einer Uebergangsperiode bis 1895 erwachse. Die hiezu erforderlichen Entschädigungssummen sind vorweg aus den in Art. 32bis, Alinea 4, bezeichneten Reineinnahmen zu entnehmen. — Bezüglich der Differenzen im Versicherungsgesetz wurde in allen Punkten dem Ständerathe beigestimmt, so daß diese Vorlage definitiv erledigt ist. — Die Nachtragskredite pro 1885 im Betrage von Fr. 412,741. 76 wurden genehmigt. Ebenso wurde dem Bundesrathe nebst den bereits beschlossenen Fr. 150,000 für das Jahr 1885 ein weiterer Kredit von Fr. 70,000 für die Unterstützung gewerblicher Fortbildungsanstalten gewährt. Gesammtkredit somit Fr. 220,000.

Der Ständerath bewilligte Fr. 2,325,620 für Anschaffung von Kriegsmaterial pro 1886 und zog sodann das Militärstrafgesetz in Berathung. — Heute Sessionsschluß.

— **Eidg. Schützenfest.** Die Gabenliste macht sich. In erfreulicher Weise betheiligen sich die Schweizer im Auslande. So langten von Buenos-Aires Fr. 1050 ein, von Schweizern in Wien Fr. 1150, von der Colonie Suisse in Paris Fr. 1400, vom Schweizerschützenverein Deli auf Sumatra Fr. 1500.

Liste Nr. 41 verzeigt ein Total von Fr. 143,222.

So kann Mancher sich einen Preis erringen beim Freudenschießen.

— **Anarchistisches.** Im Bundespalaste betrachte man die Ausweisung der in der Zürcher Protestversammlung aufgetretenen ausländischen Hauptredner als absolut geboten. Mit Recht, meint „Zof. Tagbl.", die Bundesbehörden mögen es satt haben, sich von hergelaufenen Tauzenichtsen beschimpfen zu lassen. Die Sympathie jedes rechtdenkenden Schweizers ist für sie.

— Der **schweizerische Verein der Wirthe** sei nun als begründet zu betrachten. Die Delegirtenversammlung in Olten hat sich einstimmig dafür ausgesprochen; es werden schon in allernächster Zeit die kantonalen und Bezirksvereine vor den Antrag des Anschlusses gestellt. Die von Redaktor Nöggli vorgelegten Statuten wurden mit wenigen Aenderungen angenommen; mit den prinzipiellen Punkten ging man vollständig einig, theilt aber dafür, daß die Errichtung von Dienstbotenbüreaus augenblicklich noch verfrüht, jedoch für später als Zielpunkt des Vereins zu betrachten sei. Der Jahresbeitrag ist auf 1 Franken festgesetzt. „Der Gastwirth", das Organ der zürcherischen Wirthe, wurde als offizielles Organ bezeichnet. Mit der Durchführung der Vereinsorganisation beauftragte die Versammlung das Tagebüreau, die Herren Redakteur Nöggli und Maur in Bern. Zum Schlusse einigte man sich mit großer Akklamation dahin, mit aller Energie für die Verwerfung der revidirten Artikels 31 und 32, welche die Wirthe außer die Gewerbefreiheit stellen, einzustehen.

— **Landwirthschaftliches.** Mittel gegen die Blutlaus. Die Herren Professor Mühlberg in Aarau und Handelsgärtner Kraft in Schaffhausen haben eine Broschüre, betitelt „Die Blutlaus", herausgegeben. Das Exemplar derselben, welches eine Tafel mit Farbendruck enthält, kann von der Direktion des Innern bezogen werden. Als Nachschrift erwähnt Prof. Mühlberg: Erst während des Druckes dieser Broschüre bin ich darauf gekommen, eine Komposition zu bereiten, welche nebst andern Vorzügen namentlich auch die Bequemlichkeit darbietet, daß sie beim Gebrauch ohne weiteren Zusatz einfach nur mit der 20- bis 40-fachen Menge Wasser verdünnt werden muß. Dieselbe ist nicht nur wirksam gegen die Blutlaus, sondern gegen Ungeziefer aller Art, wird durch die Firma Frey und Comp. in Aarau aus den besten Material en zubereitet und soll unter dem Namen Knodalin (Siehe Inserat!) in den Handel kommen. Herr Bundesrath Droz, Chef des eidg. Landwirthschaftsdepartements, hat es durchaus gebilligt, daß das Knodalin sowohl wegen der Intensität und Sicherheit seiner Wirkung, als wegen der Bequemlichkeit und Billigkeit seiner Anwendung in erster Linie als Mittel zur Vertilgung der Blutlaus empfohlen werde. Das Knodalin kann als neuestes, wirksamstes, bequemstes und wohlfeilstes Mittel zur Vertilgung der Blutlaus auch in der That sehr empfohlen werden. Damit angestellte Versuche haben ergeben, daß dasselbe das Insekt augenblicklich tödtet. Wenn der Liter Knodalin 2 Fr. bis 2 Fr. 50 kostet und man dieses auch nur 20-fach mit Wasser verdünnt, so kommt der Liter des Mittels in seinem Gebrauche auf nur etwa 10 Cts. zu stehen.

— **Kann man Regen künstlich erzeugen?** Zur Beantwortung dieser Frage theilt das „Kiel. Tagbl." folgendes mit: Es ist bekannt, daß das Klima von Manchester allmählich Veränderungen im Verhältniß zur Ausdehnung seiner Manufaktur-Industrie erfahren hat. Seitdem die Stadt sozusagen ein ungeheurer Ofen ist, regnet es dort mehr oder weniger jeden Tag. Aehnlich erzählt man von Elberfeld, und diese Frage ist seit längerer Zeit infolge dessen ventilliert worden, inwieweit große Brände auf die Bildung von Regenwolken Einfluß haben. Schon Bakon erzählt in seinen Werken, daß sich zur Zeit, als Nord-Frankreich noch im Besitz der Engländer war, die Einwohner von Bordeaux mit der Bitte an den König von England gewandt hätten, daß er seinen Unterthanen verbieten möchte, vor Ende April ihr Heidekraut abzubrennen; denn dadurch würde Wind und Regen veranlaßt, die ihren Weingärten schädlich seien. Sicher ist, daß die Indianer in Paraguay — dies versichern alle Missionäre — die großen Prairien in Brand stecken, wenn ihre Saaten durch Dürre bedroht sind, um dadurch Regen und sogar Gewitterstürme hervorzurufen. Dieselbe Ansicht haben die Kolonisten in den Steppen des westlichen Nordamerikas, und neuerdings haben namhafte amerikanische Forscher allen Ernstes den Vorschlag gemacht, in den dürren Gegenden der Vereinigten Staaten auf diesem Wege Regen herbeizuführen. Also wieder ein Fortschritt in der Kultur, Wettermacher im wahren Sinne des Wortes.

Aargau.

— **Das neue Kabinet** gibt in verschiedenen Kreisen schon viel zu sprechen. Uns scheint das alles noch verlorne Liebesmüh' zu sein. Warte man doch erst die Großrathswahlen ab. Für die eine oder andere Persönlichkeit jetzt schon Stimmung machen zu wollen, kommt uns absolut ungebührlich vor.

— Die **kantonale Lehrerkonferenz in Frick** war von ca. 150 Mitgliedern besucht. Die Thesen der beiden Referenten Schachtler, betr. Schulgärten, und Mettauer, betr. Heimatkunde, wurden angenommen. Der Vorstand wurde in Globo wieder bestätigt.

Gleichzeitig sind auch die Traktanden des kantonalen Lehrerpensionsvereins abgewandelt worden. Der Verein besitzt nun ein Kapitalvermögen von ca. 120,000 Fr. Aber was ist das unter so Viele? Von einer Seite aus, die das Agitiren nun einmal nicht lassen kann, waren alle Anstrengungen gemacht worden, um den Präsidenten Kistler, durch dessen Vermittlung dem Verein jüngst eine Vergabung von Fr. 400 zugewendet wurde, zu sprengen. Der Wurf mißlang.

Der Präsident der Kantonal-Konferenz, Herr Dr. Bäbler, hat in seiner Eröffnungsrede Anlaß genommen, das Verhältniß der aarg. Gewerbeschule zur Organisation der Bezirksschulen und zum eidg. Polytechnikum zu beleuchten.

Das Bankett im „Engel" wird allseitig gerühmt und es meinten sogar welche, das sei das fürnehmste Traktandum gewesen. Mag sein, wir wollen darüber nicht entscheiden, aber so viel ist sicher, daß die Kantonalkonferenz, wie sie besteht, ohne Kompetenz, ohne Aussicht auf die Ausführung ihrer Beschlüsse, ein unnützes Möbel ist.

— **Gute Berichte** kommen aus dem Weinland. Die Reben haben eine Blütdezeit, wie man solche noch selten erlebt. Die Winzer athmen wieder froher auf und wäre ihnen ein ganzer Herbst wohl zu gönnen.

Wer es seiner finanziellen Stellung halber immer könnte, der sollte seine Rebstücke versichern. Aber erst der hätte es nöthiger, welcher die Franken für die Prämien nicht zusammenbringt. Da sollte die Gemeinde in die Lücke treten, d. h. da sollte die Gemeindekasse Vorschüsse leisten, welche entweder aus der Versicherungssumme oder aus dem Weinerlös rückzuerstatten wären.

Bekanntlich verpflichtet die neue Verfassung auch den Staat zur Unterstützung der Landwirthe bei der Hageloversicherung. Nach unserer unmaßgeblichen Ansicht kann dieselbe in oben angedeutetem Sinne stattfinden, es sei denn, der Staat habe so viel Geld, daß er Beiträge à fonds perdu leisten könnte.

— **Aarau.** Wenn der Fabeldichter A. E. Fröhlich noch lebte, so fände er Gelegenheit, gewisse Füchse wieder zu feiern, welche mit gewandtem Schwanz ihre Spur zu verwedeln suchen. Das „Flugblatt" kann noch nicht zur Ruhe kommen. Ist die annehmende Partei auch gewillt, den traurigen Fetzen der Vergessenheit zu überliefern, so wird das Feuerchen von seinen Urhebern stets wieder aufs Neue geschürt. Die Mohrenwäsche wird jedoch so leicht nicht gelingen. Es würde der ganzen Sippe besser anstehen, sich einmal ruhig zu verhalten und sich die jämmerliche Blamage zuzugestehen.

— **Aarau.** Am Donnerstag Nachmittag wurde hier die Leiche eines jungen Mannes aus der Aare gezogen. Die Untersuchung ergab, daß es der vor etwa 10 Tagen verunglückte Gottlieb Spielmann, Schuster von Niedergösgen sei.

— **Aarau.** Laut „Bad. Tagbl." habe das Trefferresultat der ersten diesjährigen Scharfschieß-Uebung der Aarauer Kadetten (Bezirksschüler) auf 150 Meter Distanz 72 % betragen. Eine wackere Leistung, sagen auch wir.

— **Beinwyl.** Dienstag Abends ertrank im See Hr. Gottfried Eichenberger, Fabrikant. Als kundige Schwimmer fuhren er und sein Bruder in einem Schiffe bis ziemlich auf die Mitte des See's, um dort zu baden. Das gegenwärtig ziemlich kalte Wasser scheint bei dem ziemlich erhitzt gewesenen Verunglückten einen Schlagfluß hervorgeführt zu haben. Sein Bruder vermochte mit letzter Kraftanstrengung das mittlerweile vom Winde weggetriebene Fahrzeug zu erreichen, ohne daß es ihm möglich war, ihm Hülfe zu bringen.

— **Freiamt.** Eine längere Einsendung beklagt sich über einen Geistlichen, der eine Schützengesellschaft, welche an ein Sektionswettschießen zog, letzten Sonntag in der sog. Christenlehre als dem Teufel verfallen erklärt haben soll, weil sie den Gottesdienst versäumte. Auch die neue Gesetzebung, welche der Abnahme des guten Glaubens Vorschub leiste, sei nicht gar glimpflich weggekommen. Laßt ihn! Wenn die betreffende Schützengesellschaft bereits Übung in der christlichen Nachsicht hat, so wird sie denken: die Hauptsache ist, daß wir am Konkurrenzschießen etwas Rechtes geleistet haben. Blinde Eiferer hat es zu allen Zeiten gegeben. Sie sind nicht gefährlich, weil sie sich bald „abnutzen."

— **Kulm.** Landwirthschaftliches. Am Tabakbaukurs in Kulm betheiligten sich 32 Personen. Es waren dabei vertreten die Gemeinden Unterkulm, Oberkulm, Teufenthal, Dürrenäsch, Leutwyl, Zezwyl, Gontenschwyl, Schmiedrued, Holziken, Seon, Kirchleerau und Thalheim. Diese rege Betheiligung beweist, wie sehr die landwirthschaftliche Bevölkerung Interesse nimmt an dem jungen Kulturzweige, der nach dem übereinstimmenden Urtheile Aller, die bisher ihre landwirthschaftliche Thätigkeit versuchsweise auch auf den Tabakbau ausdehnten, für unsere Gegend eine vielversprechende Zukunft hat.

Der Zutritt war auch für Nichtkurstheilnehmer frei. Neben theoretischen Vorträgen kamen auch praktische Arbeiten auf dem dafür bestimmten Versuchsfelde zur Ausführung. Die Kursleitung hatte in etwelcher Abänderung des ursprünglichen Programms Herr Stadtrath Wettstein in Zofingen übernommen, der den Tabakbau schon seit mehreren Jahren mit großem Erfolge praktisch betrieben hat. — Wir wünschen guten Erfolg.

— **Aarburg.** Am Sonntag den 5. Juli wird ein nautisches Fest abgehalten werden. Die tüchtigen Schwimmer und Schiffer des Ortes werden dem Publikum ein sehenswerthes Schauspiel bieten.

Das Jugendfest soll am 19. Juli stattfinden. — Am Nordabhange des Wartenberges zeigen sich die Obstbäume von der Blutlaus inficirt. Es werden zur Vertilgung jedoch energische Maßregeln ergriffen.

— In **Brittnau** verletzte sich die 21-jährige Dienstmagd Rosette Schmitter von Oftringen durch einen Holzspahn derart, daß sie innert 4 Tagen am Starrkrampf starb.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Verleger der „Appenzeller Landeszeitung" in Trogen hat den Redaktor J. B. Suchfinger entlassen, weil er das Blatt in ein konservatives Fahrwasser zu drängen versuchte. Wir gratuliren Hrn. Schläpfer dazu.

Basel. Der Wettflug Paris-Basel, welcher von der Brieftaubensektion der ornithologischen Gesellschaft letzten Sonntag den 21. Juni veranstaltet wurde, ist laut „Basl. Nachr." über alles Erwarten günstig ausgefallen. Die konkurrirenden 74 Stück Tauben wurden halb 7 Uhr Morgens in Paris aufgelassen und schlugen laut erhaltenem Bericht sofort den direkten Weg nach der Heimat ein. Die erste Taube hat die 625 Kilometer betragende Strecke trotz dem starken Westwinde und der Gewitter, welche sich zwischen Vogesen und Basel entluden, in 6½ Stunden zurückgelegt. Es ist dies der weiteste Flug mit dem günstigsten Resultat, den die Tauben der Gesellschaft bis jetzt gemacht, und herrscht daher unter den Liebhabern allgemeine Befriedigung.

— Basel. Die Liedertafel sei in voller Rüstung begriffen zum Besuche des aarg. Kantonalgesangfestes in Aarau vom 5. Juli. „B. N." glauben, daß sie dort mit ihrem Einzelgesang: Morgenlied von Julius Rietz, volle Ehre einlegen werde.

— Sichere Begleitung. Ein alter Mähder ließ es sich Samstag Abend im Erlenpark trefflich schmecken und wollte gegen Mitternacht daselbst aufbrechen. Da er sich jedoch auf seine Füße nicht mehr recht verlassen konnte, so war ihm das Anerbieten eines jungen kräftigen Mannes, ihn heimzulootsen, sehr angenehm. Die Beiden wanderten eine kurze Strecke durch den Wald, plötzlich aber sah sich der Mähder von seinem Begleiter schnöde verlassen, es dämmerte in ihm und bald machte er die niederschlagende Entdeckung, daß sein sauer erworbenes Geld, etwa 28 Franken, ebenfalls die Reise auf Nimmerwiedersehen angetreten hatte.

— Donnerstag früh ½ 2 Uhr wurden in der Nähe des badischen Bahnhofes 3 Italiener gefunden, welche daselbst ihr Nachtquartier im Freien aufgeschlagen hatten. Sie hatten größere Summen Geld und eine Anzahl Schmucksachen auf sich. Sie behaupten, das Geld in Holland, wo sie längere Zeit gearbeitet hätten, verdient und die Schmucksachen als Geschenk für ihre in der Heimat befindlichen Angehörigen gekauft zu haben. Wahrscheinlich zogen sie aus Sparsamkeit das Uebernachten im Freien einem Gasthofquartier vor.

Baselland. Letzten Sonntag fiel in Bretzwil ein sehr angetrunkener Bauersmann so unglücklich mit dem Gesicht auf den in Folge des anhaltenden Regenwetters ziemlich aufgeweichten Boden, daß er, da er sich weder links noch rechts bewegen konnte, buchstäblich im Kothe erstickte. Die ihm gewordene Hülfe kam zu spät.

— Auch ein Kampfgerichts-Urtheil! In Liestal fand dieser Tage ein Wettrennen statt. Da kam nun im Urtheil unter anderm folgender Passus vor: „Herr Major Rosenmund wäre nach dem Urtheile des Kampfgerichtes in erster Linie in Betracht gefallen. Doch erlauben sich die Kampfrichter — in ihrem Grade als Oberlieutenant — keine Taxation gegenüber einem Major. ! !"

Bern. Drei der Thäter welche am Abend des 1. März einen Familienvater von Gerlafingen mißhandelten, wurden vom Amtsgericht zu je 30 Tagen Gefangenschaft und 200 Fr. Entschädigung an den Mißhandelten, sowie zu allen Kosten verurtheilt. Sie appellirten. Am Samstag hat nun die Polizeikammer das erstinstanzliche Urtheil bestätigt, mit der Ausnahme, daß dem während 20 Tagen verhaftet gewesenen Hauptangeklagten die Untersuchungshaft nicht in Abzug gebracht wird.

— Assisen in Thun. In der Affaire der Volksbank Interlaken wurde Rudolf Reber (vertheidigt durch Fürsprecher Sahli), freigesprochen, Direktor Otto Lehmann (vertheidigt durch Fürsprecher Ritschard) zu 50 Tagen Gefangenschaft, und J. Burri (vertheidigt durch Fürsprecher Schenz) zu 10 Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

— Das Subjekt, welches auf verschiedenen Weiden im Jura einer Anzahl Pferden die Schweife abschnitt, sei in der Person eines gewissen Joseph Lovis entdeckt worden.

— Bern. „Letzter Tage, so wird den „Aarg. Nachr." geschrieben, sind in Bern zwei Bürger aus dem Kanton Aargau gestorben, um welche hier in weiteren Kreisen Trauer herrscht: Hr. Stäubli, Schreinermeister von Sulz, geb. 1837, der in Bern sich zu einem geachteten Manne emporschwang und der sich dann auch das hiesige Bürgerrecht erwarb. Hr. Stäubli war Mitglied des christkatholischen Kirchenraths und stund in der kirchlichen Bewegung der Siebenziger Jahre in vorderster Reihe. Ferner starb plötzlich in der Blüthe seiner Jahre Herr August Karrer von Teufenthal (25 Jahre alt), Büreauist auf dem städtischen Intelligenzblatt; eine liebenswürdige gesellschaftliche Natur und ein musikalisch gebildeter Mann, der am 22. Juni von der hiesigen Musikgesellschaft Schnurrantia, vom Unterhaltungsverein Quodlibet und vielen Freunden zu Grabe getragen wurde."

— Ein Edelmarder. Vergangenen Sonntag Vormittag wurde in Wolfwyl ein junger Mann verhaftet, der schon seit längerer Zeit Eingriffe in seines Nachbarn Kasse unternahm und daraus, je nach Bedarf, Beträge von Fr. 50 bis 150 mitlaufen ließ. Letzten Sonntag endlich, gerade bei frischer That ertappt, gestand er reuevoll alle frühern Geldiebstähle ebenfalls ein und constatirte ferner, daß er dazu stets die Sonntag Vormittage, wo alle in der Kirche waren, benützt habe. Der Eingang in's Wohnzimmer, wo sich die Kasse befand, habe er sich von der Bühne aus, mittelst Heben eines Brettes, erzwungen. Der Betrag des auf diese Weise successive annexirten Geldes soll 2000 Fr. übersteigen und ist zum Bau eines Häuschens, das jetzt seiner Vollendung nahe ist, verwendet worden; nichts destoweniger wurde Betreffendem ungesäumt ein anderes mit dickern Mauern zugewiesen. (Bas. Tagbl.)

Freiburg. Tod durch Fliegenstich. In Marsens wurde ein 16-jähriges Mädchen von einer Fliege in die Unterlippe gestochen. Weder das Mädchen noch irgend Jemand anders legte dem Stiche, der ein geringes Aufschwellen der betr. Lippe zur Folge hatte, Gewicht bei. Nach drei Tagen schon trat der Tod in Folge von Blutvergiftung ein.

Glarus. In Kerenzen hoch oben in freier frischer Bergluft gibts gesunde Leute. So befinden sich dort gegenwärtig eine Anzahl Personen beiderlei Geschlechts, die über 80, ja 90 Jahre alt sind und dabei noch seltene Körper- und Geisteskräfte haben.

Luzern. Hr. Dr. med. Emanuel Thalmann, lange Jahre einer der tüchtigsten liberalen Führer des luzernischen Hinterlandes, ist an einer Herzkrankheit in Luzern, wohin er erst letztes Jahr von Zell aus übersiedelt war, gestorben. Thalmann war ein tüchtiger, vielgesuchter Arzt, ein Freund und Wohlthäter der Armen. Thalmann war verheirathet mit einer Tochter des luzernischen Patrioten Dr. Steiger sel.

— Die jüngst verstorbene Frau Anna Waldis in Luzern hat für gemeinnützige Zwecke 16,000 Fr. vermacht.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds zirkuliren wieder falsche Fünffrankenstücke mit dem Bildniß Viktor Emanuels und der Jahreszahlen 1873 und 1876.

Solothurn. Mysteriöse neue Raubmordgeschichte. Ende Mai kehrte, nach dem „Vaterl.", ein junger Mann von Dänikon von Amerika in die Heimat zurück. Auf dem Wege oder schon in Amerika machte er die Bekanntschaft eines jungen Mannes aus einer „verrufenen" Familie in Basel. Kränklich und leidend — an Auszehrung wie es heißt — nahm er bei diesem „Freunde" Wohnung und starb daselbst nach ca. 18 Tagen am 12. Juni, ohne daß er vorher irgend eine Kunde an die nahen Seinigen gelangen ließ. Ueber Näheres gefragt, gab der „Freund" höchst verdächtige, zweideutige, Antworten; er trug bereits „beseitigte" Gegenstände des Verstorbenen. Das Aufsehen dieses selbst und sehr viele andere Umstände veranlaßten Klage bei der Basler Polizei, Ausgrabung jenes jungen Menschen. Der Verstorbene brachte einige tausend Fr. Geld mit sich, die aber verschwunden sind. Im Ofen fand man Reste verbrannter Schriften. Offenbar liegt ein schrecklicher Raubmord vor, wie man sie sonst nur in „Räubergeschichten" zu lesen gewohnt war.

— Solothurn. Dienstag Abends wurde der Mordgehülfe Bolle, Grätzer, unter Bedeckung von vier Landjägern hieher gebracht. Die Polizei hatte Mühe, ihn vor Thätlichkeiten der zahlreichen Volksmenge zu schützen.

Grätzer, soll bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt haben, wie er von Boll in die Wirthschaft mitgenommen worden sei, nachdem sie zuvor die Ermordung der Wirthin beschlossen, wie sie beide nach Entfernung der Magd, welche auf das Feld ging, noch einen Liter Wein besohlen, wie sie alsdann der Wirthin in den Keller nachgeschlichen seien, wie er (Grätzer) sie zu Boden gedrückt und dann Boll die grauenhafte That vollbracht habe.

Es heißt, man sammle auf diesen Mord hin Unterschriften für Wiedereinführung der Todesstrafe. 2000 werden bald beisammen sein.

— Solothurn. Dem Handelscourier wird geschrieben: „Römische Intoleranz. Letzter Tage suchte ein gewisser Klemenz Monning von Bettlach in der Aare freiwillig den Tod. Nachdem dessen Leiche in Solothurn aufgefunden worden war, wurde dieselbe in die Heimat- und Wohngemeinde des Verstorbenen nach Bettlach verbracht, allwo die Verwandten des letzteren von dem Ortspfarrer Stüdely kirchliches Begräbniß verlangten. Dieser, ein Zöaling der ächt-römischen Schule, erst seit ungefähr sechs Monaten in Bettlach installirt, verweigerte nach vorausgegangener sachbezüglicher Rücksprache mit Hrn. Bischof Fala (!) in Solothurn die Beerdigung. Infolge dessen wurde Clemenz Monning letzten Sonntag zu außergewöhnlicher Stunde, ohne Mitwirkung eines Geistlichen, unter Beiseitelassung des bei Katholiken sonst üblichen Grabgeläutes, ohne alle und jede Ceremonie verscharrt! Wunder noch, daß das saubere Pfäffiein schließlich zugab, daß man Monnig in der ordentlichen Grabreihe eine Gruft öffne!"

Schwyz. Sattel. Da auf den Schornen eine Schaar Zigeuner, 40 Personen mit 6 Pferden und 5 Wagen, ihr Lager aufgeschlagen hatte und die Gegend unsicher machte, so erschienen Mittwochs mehrere wohlbewaffnete Polizisten von Schwyz, um das Land von diesen Fremdlingen zu säubern. Nachdem sie dem riesigen Zigeuner-Führer ihre Befehle mitgetheilt, gab dieser ein Trompeten-Signal, auf welches hin das Gebüsch sich belebte und die Zigeuner von allen Orten schleunigst herbeieilten; es waren markige, abenteuerliche Gestalten dabei und viele mit langen Dolchmessern bewaffnet. Nachdem sie ermessen haben mochten, daß ein Kampf für sie schlimme Folgen haben könnte, ließen sie sich an die Kantonsgrenze geleiten. — Nun natürlich Arbeit für den Nachbarkanton.

Thurgau. Von den Intestaterben der Wittwe Horber ist das von dieser zu Gunsten des Bäckers Büchi errichtete Testament angefochten worden. Am 21. Mai hat das Bezirksgericht Münchweilen in Sachen Beschluß gefaßt und den Testament seinerseits Gültigkeit verliehen. Das Urtheil stützt sich hauptsächlich darauf, Büchi habe die Wittwe Horber laut Urtheil des Schwurgerichts absichtlich, jedoch ohne Vorbedacht und in Folge plötzlicher Aufregung rechtswidrig getödtet. Es sei also die Absicht, sich den Genuß des Testaments zu sichern, nicht nachgewiesen und jedenfalls nicht als das psychologisch Wahrscheinlichere anzunehmen.

Im Thurgau beerben also die Todtschläger ihre Opfer.

— Ein Herr Fischer aus Neukirch legte die Strecke von Romanshorn bis Basel in einem Einspänner in Zeit von 10½ Stunden zurück und gewann damit eine Wette von Fr. 5000.

Baadtland. Der Stand der Weinreben sei so prachtvoll wie seit vielen Jahren nie mehr. Die Laubschnäbel entfalten deshalb jetzt schon einen intensivern Glanz.

— In Delley bei Grandvaux hat ein Hausdiener wegen Zurückweisung seines Heiratsantrages seine Herrin, eine Wittwe mit zwei Kindern, und sich selbst sodann mit einem Vetterligewehr umgebracht.

Die getödtete Frau Testuz, geb. Bovard, war blos 30 Jahre alt und sehr schön: sie war seit 3 Jahren Wittwe und hinterläßt zwei wunderhübsche Knaben. Beide genossen in Dalley und Umgebung der Achtung und Freundschaft Aller, weßhalb das entsetzliche Ereigniß nur um so tiefer und aufrichtiger bedauert wird. Der arme Jacques soll Tage lang und in größter Zurückgezogenheit an seinem schauerlichen Plan und an der Ausführung desselben studirt haben; am Tage seiner Missethat hatte er noch 4 Stunden lang rubig und still am Weinberge gearbeitet.

Wallis. Die Eisenbahnarbeiter der Bahn Bellegarde Evian-Bouveret haben bei dem letzten Orte eine interessante Entdeckung zu Tage gefördert, welche erlaubt, ziemlich genau das Alter der Burgundergräber festzustellen, die man im Becken des Leman findet. Bei dem Ausgraben eines Terrain-Einschnittes hinter der Kirche von St. Gingolph förderten die Arbeiter zwei Gräber zu Tage, die zwei kleine Silbermünzen bargen. Diese Münzen wurden vom Konservator des Münzkabinets im Hotel des Monnaies in Paris als Obolen Ludwig I. (des Frommen, le débonnaire) erkannt. Dieser Fürst war bekanntlich der dritte Sohn Karls des Großen, wurde 778 geboren, folgte seinem Vater in der Regierung 814 und starb 840. Die Gräber, denen sie entstammen, gehen also nicht über das 9. Jahrhundert zurück.

Zürich. Posthalter Senn in Gibswell hat eingestanden, 19,000 Mark, welche aus Deutschland an das Haus Keller in Gibswell per rekommandirten Brief in 19 Tausendmarknoten eingesandt worden, entwendet zu haben. Er hat, als Entdeckung ihm drohte, das Geld seinem rechtmäßigen Eigenthümer zurückerstattet, wird aber gleichwohl seiner Strafe nicht entgehen.

— Ein bemühender Akt religiöser Unduldsamkeit wird aus Uster gemeldet: Es wird demnächst nämlich dort ein Jugendfest abgehalten und hat nun das katholische Pfarramt, sowie dasjenige der Methodistengemeinde den Schulkindern, welche daselbst ihren Religionsunterricht erhalten, die Theilnahme an diesem unschuldigen Festchen verboten.

— In einer Wirthschaft der Seefeldstraße verschied am Sonntag Mittag bei einer Tasse Kaffee plötzlich und ohne jeden Schmerzenslaut ein Gast, ein ruhiger, 63 Jahre alter Bürger.

— In Schönenberg sollen etwa achtzig Personen erkrankt sein, weil sie Fleisch von Kühen genossen hatten, die der Fleischbeschauer als genußfähig erklärt hatte.

— Die Sennhütten-Gesellschaft Buch a. J. faßte den Beschluß, es dürfe kein Genosse Milch in die Hütte liefern, der seine Kühe von Juden kaufe. Ein Anderer meinte, der Beschluß sei überflüssig, da Judenkühe in der Regel doch keine Milch geben.

— Der wegen Wucherei verurtheilte Gemeindeammannweibel von Außersihl sei vor neun Jahren noch ein armer Arbeiter gewesen, habe dann eine Wittwe mit 60,000 Fr. geheirathet und besitze nun eine Viertelsmillion. Er soll für drei bis sechs Monate bis auf 15 und 20 % Zins genommen haben und besitze nun ein Haus, das er einem seiner Opfer abgenommen habe. Das Urtheil gegen ihn lautet auf 8 Monate Gefängniß, 1000 Fr. Buße, Ersatz des Schadens mit 7299 Fr. und 100 Fr. Entschädigung sammt Gerichtskosten. Eine Klage auf Betrug im Betrage von 13,000 Fr. sei auf den Zivilweg gewiesen.

Ausland.

Deutschland. Die Frage wer Nachfolger des verstorbenen Statthalters von Elsaß-Lothringen werden soll, beschäftigt jetzt schon die Gemüther. In vielen Kreisen würde man es sehr gerne sehen, wenn der Großherzog von Baden an die Spitze der Regierung der Reichslande gestellt würde; er erfreut sich im Elsaß und namentlich in Straßburg großer Sympathien, denn die Bevölkerung hat es nicht vergessen, daß er beim Bombardement von Straßburg 1870 die von der Schweiz angezeigte Befreiung der Greise, Frauen und Kinder aus der Stadt befürwortete und förderte. Die Wahl des Großherzogs von Baden zum Regenten und die Gewährung einer ausreichenden Autonomie nach dem Muster der bad. Verfassung würde wohl eines ungetheilten Beifalls sicher sein.

— Dr. Dumont, Oberbürgermeister von Mainz ist gestorben. Hervorragender Advokat, war er auch Politker, betheiligte sich schon 1848 an der revolutionären Bewegung und war demokratischer Abgeordneter auf dem hessischen Landtag.

Frankreich. In Tourconig am 22. Juni großes Unglück im Wollwasch-Geschäft von Honoré Prosper, in welchem 60 Arbeiter beschäftigt waren. Das Gebäude ist ganz zerstört und eine benachbarte Werkstätte zum Theil eingestürzt; 14 Personen, darunter Prosper, sind todt, 18 verwundet; von diesen werden noch mehrere sterben. Von Lille sind Truppen angekommen um aufzuräumen.

— In Paris hat ein lebensmüder Mann, Namens Bégis, letzter Tage in seiner Wohnung seinem Dasein selber ein Ende gemacht und dabei ein Testament hinterlassen, durch welches sein ganzes etwa 150,000 Fr. betragendes Vermögen dem Seinepräfekten behufs Verwendung zu wohlthätigen Werken vermacht wurde. Außerdem sprach der Testator den Wunsch aus, daß er kirchlich beerdigt werden möchte und daß dabei denjenigen Bedürftigen des 5. Arrondissements, die seinem Sarge folgen würden, eine Gabe von 2 Fr. verabreicht werde. Mehrere Tausend stellten sich zum Leichengeleit ein, aber der Klerus verweigerte dem Zug den Eintritt in die Kirche und die Gewährung kirchlicher Ceremonien, sich darauf berufend, daß solche einem Selbstmörder nicht gebührten. Am Grabe sprach dann der Kabinetschef des Präfekten Namens des letztern und der Armen von Paris einige Worte des Dankes und der Anerkennung aus.

— Zwei blutjunge Leute, welche aus Habsucht einen Greis mit raffinirter Grausamkeit ermordet haben, sind zum Tode verurtheilt worden.

England. Die Eigenthümer der am vorigen Donnerstag von einer Explosion heimgesuchten Kohlengrube Clifton Hall, unweit Manchester, geben nunmehr die annähernde Zahl der Opfer der Katastrophe auf 180 Personen an.

Spanien. Aus Murcia sind die Nachrichten recht traurig: seit einer Woche sind dort 1200 Personen gestorben und der Cholera folgt noch das allgemeine Elend.

Amerika. Union. Generaladjutant Drum in Washington hat ein Verzeichniß der während des Bürgerkriegesumgekommenen Soldaten anfertigen lassen. Darnach sind im ganzen 359,496 Soldaten gefallen, wovon 29,498 als Kriegsgefangene starben. Die Gesammtzahl der von den verschiedenen Staaten in's Feld gestellten Truppen belief sich auf 2,500,000.

Asien. Der Verlust an Menschenleben in Folge des Erdbebens in Kaschmir ist jetzt amtlich auf 3081 angeschlagen; außerdem sind 70,000 Häuser zerstört.

Afrika. Vom Brass-Flusse sind Berichte über einen gräßlichen Fall von Kannibalismus eingegangen. Der Vorfall ereignete sich etliche 80 Meilen den Fluß aufwärts. Es scheint, daß man auf einen mächtigen Häuptling, Namens Allagogha, während er in einem Eingebornendorfe Geschäften oblag, ein Mordattentat verübte, wobei er an der Schulter verwundet wurde. Der Attentäter, der hinter einem Baume den Schuß abfeuerte, entkam nach einem etliche Meilen entfernten Dorfe, woselbst er verschwand. Der Häuptling ließ neun Einwohner des Dorfes als Geiseln ergreifen. Auf dringendes Bitten des „Königs" dieses Dorfes versprach der Häuptling, den Geiseln kein Leid zuzufügen, wenn der Eingeborene, der ihn verwundete, ausgeliefert werde. Nach einigen Tagen änderte er indeß seine Sinnesart und ließ die neun Männer tödten. Die Leichen wurden gekocht und aufgegessen. Der Häuptling ist den Missionären wohlbekannt und galt stets als ein gläubiger Christ.

Doppelbreiter Foulé, Robleffe (garantirt reine Wolle) à 1 Fr. 20. per Elle oder 1 Fr. 95. per Met. bis 3 Fr. 75 per Met in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Der **„Gerichtssaal"** (jeden Samstag erscheinend) giebt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle **unentgeldlich** Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich vierteljährlich 1 Fr. 50. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Juli gratis. (H 2887 Z)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Juni 1885.

Geldstags-Verlängerung. Prozarten. Groß. Oswald, und Groß, Moriz, alt Gemeinderath in Berlon. Frist 4. Juli.

Schulden- u Bürgschaftsruf. Prozarten. Weber, Jean, Fuhrmann, in der Gisi zu Wohlen. — Jungfer Flori, Anna Maria, Amtsnamslers von Wohlen. — Fischer, Joh. Baptist, Felgen von Dottikon. Eingaben 30. Juli.

Konkurs. Hauswirth, Katharina, Rütters von Oetwyl. Eingaben 21. Juli.

Pfänder. Müller, Melchior, Melchiors sel., Klosters genannt, gew. Gemeinderath, von Safenwyl. Eingaben 1. August.

Schuldenruf. Zarau. Hemmeler, Katharina geb. Renold, Jakobs, Zimmermeisters Wittwe. von Aarau. Eingaben 25. Juli.

Bürgschaftsruf. Zarau. Richner, Daniel, Schulmacherdaniales aus dem Rüfenthal in Gränichen. Eingaben 25. Juli.

Benefic. Inventarli. Zarau. Dürr-Horlacher, Jak, gewesener Privatier, von Aarau. Eingaben 25. Juli. **Prozarten.** Wittwe Keller, Maria Barbara geb. Hüser, Meiliß in Berlon. — Schaub, Heinrich, von Künten, in Rudolfstetten wohnhaft gewesen. — Frau Meier, Babette geb. Eisener in Lieswyl. Eingaben 30. Juli.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Meier, Johann, Weber in der Waag (Unterehrendingen). — Merkli, Anton Ildor, in Weitingen. — Meier, Johann Jakob, Ziegler in Würenlingen. **Prozarten.** Borner, Anna Maria geb. Oeschsträßer. — Hochstraßer, Magdalena geb. Borner, Landschreibers. Beide von Hägglingen. **Brugg.** Hager, Emil, Schlosser, von Künikon (Zürich), in Windisch. **Lenzburg.** Wildi, Rudolf, Cigarrenfabrikant in Schafisheim. **Muri.** Schmid, Karl, Müllerlis in Waltenschwyl. — Beyer, Peter Leonz, Fürbers in Besenbüren. **Rheinfelden.** Zschudi, Heinrich, Milchhändler in Zeiningen. **Zurzach.** Hanenstein, Gottlieb, und Bodmer, Johann, zur Mühle in Heidenschwyl bei Leuggern.

Rebabilitationen. Zarau. Haurt, Jakob, Maurer, von und in Hirschthal. **Baden.** Zimmermann, Kaspar, gew. Förster, von Bibliken. — Widmer, Johann, von Kirchdorf (Oberaargauischal). Lenzburg. Handel, Hermann, von Bonistwyl, gew. Gehilfe auf der Güterexpedition Lenzburg. **Zofingen.** Wernli, Samuel, Lehrer, von Brittnau. — Schweizer, Gottlieb, Jakobs, Schneider, von Bottenwyl.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. Juni. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkten oder gewitterhaften Himmel bei hoher Temperatur.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsobligationenverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1885.

Der Geschäftsführer:
1491] **Wehrli.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen. (OF7977) [999

Gerichtliche Steigerung.

Das Vermögen des nunmehr infolge Vermögensabtretung wieder rehabilitirten **Jakob Künzli-Grütter,** Pintenwirth im „Dörfli" zu **Strengelbach,** wird an nachgenannten Tagen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem noch neuen **Wohnhause,** worin seit Jahren eine Wirthschaft betrieben worden, mit einer ganzen **Dörfligerechtigkeit;** ferner einer **Scheune,** einem **Sommerhaus** und circa 2 Hektaren und 88 Aren (8 Juch.) schönem und abträglichem **Land,** am **Donnerstag den 2. Juli** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in obgenannter Wirthschaft.

2) Die **Fahrhabe, Wirthschaftsmobiliar, Weinvorrath, Feldgeräthschaften, Viehstand** 2c., am **Freitag den 3.** und am **Samstag den 4. Juli** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, in den genannten Gebäulichkeiten.

Zofingen, 15. Juni 1885.

Namens der Liquidationsbehörde:
1489] **Bachmann,** Gerichtsschreiber.

Der Capitalist.

Finanz-, Handels- und Verloosungs-Blatt.

Unentbehrlich für Capitalisten, Speculanten, Effekten- & Loosbesitzer.

Probenummern gratis und franco.

Abonnements pro II. Semester 1885: Fr. 2 —

Man abonnirt bei der Post oder direct bei der
(O7975B) Expedition in Basel.

Bad- und Wasch-Anstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum „Storchen", Färbergäßchen.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich nebst meinen andern Bädern

russische und türkische Bäder

eingerichtet habe und können solche bei vorheriger Bestellung täglich benützt werden.

Apparat für türkische und russische Bäder
(System Wartmann),
patentirt in England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien und Oesterreich.

1) Einfache türkische Bäder (heiße Luft, Schwitzbäder).
2) Türkische Bäder mit den verschiedenen Zusätzen von Medikamenten, wie sie jede Krankheitsgattung für sich verlangt.
3) Einfache russische Bäder (Dampfbäder).
4) Dampfbäder mit verschiedenen Kräuterzusätzen.
5) Dampf-Terebenthine-, Dampf-Schwefel-, Dampf-Soolbäder, Wachholder-Dampfbäder, Dampf-Fichtennadel- und Mutterlaugen-Dampfbäder, Jod-, Carbol-, Chlor-, Eisenvitriol-, Tannin- und Sublimat-Dampfbäder.
6) Medizin. Dampfbäder, die nur gegen ärztl. Verordnung gegeben werden.

Gewissenhafte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

G. Trefzger.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Billige Weine!

Weiße & rothe Italienische, Französische & Schweizer-Weine,
von **35 Cts.** an bis **1 Fr. 50 per Liter** empfiehlt
1466] **Jean Müller** in **Schöftland.**

J. Rauschenbach, Schaffhausen,

Maschinenfabrik & Eisengießerei,
empfiehlt ihre **neuesten**

Dampf-Putz-Dresch-Maschinen

mit **Lokomobilen,** 3 und 4pferdig; vorzügliche **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen,** feststehend und fahrbar; **Futterschneidmaschinen** ganz neuer Konstruktion, 3 — 5 Schnittlängen schneidend; **Obst-** und **Weinpressen** in 6 Größen mit Eisen- oder Holzbett, oder auch nur die Eisentheile; **Obstmühlen, Schrotmühlen** 2c. — Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie. — Prospekte. — Kataloge gratis. [H 3053 Z)

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camenzind.
336] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Sparat-Gantage über Rud. Zimmerli, Ingenieur, gewesener Wirth zur „Brücke" in Brugg, werden am Donnerstag den 2. Juli nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau, die im hiesigen Gemeindsbann besitzenden **Liegenschaften, als:**

Das um Fr. 30,000. geschätzte und versicherte **Wohnhaus** Nr. 1129 auf dem „Gönhardfeld" und circa 25 Ar. **Garten-** und **Pflanzland** dabei, gerichtlich versteigert.

Aarau, 22. Juni 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
1528] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Montag den 29. Juni nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, wird im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen das **Heugras** ab zirka 54 Aren (zirka 1½ Juch.) Wiesland, zu der noch nicht angetretenen Erbschaft des verstorbenen Kaspar Schaffner, Grüenggelgabriels, Wagner auf Hochspühl zu Gränichen gehörend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 26. Juni 1885.

Der Vize-Gerichtspräsident:
H. Heller.

Für den Gerichtsschreiber:
1568] Rohr, Ger.-Subst.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Rohr bringt am Freitag den 3. Juli nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in dem diesjährigen Schlag im „III. Johr" an eine öffentliche Steigerung:

30 Stück Eichenstämme mit 19,51 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Rohr, den 25. Juni 1885.

Der Gemeindeförster:
1552] Sl. Graf.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 4. Juli nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, auf der „Kühstelle" an öffentliche Steigerung:

111 Ster Eichenschälholz, 6 Ster Tannenspältenholz, 1657 Schälwellen und 10 Eichstämme mit 10,05 Meter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 25. Juni 1885.

Der Gemeindeförster:
1550] S. Lüthi.

Reiswellen-Steigerung.

Am Donnerstag den 2. Juli nächsthin wird die Forstbehörde von Buchs 1500 Laubholzwellen (500 davon sind grobe Knebelwellen) an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Sammlung halb 2 Uhr beim Turnplatz bei Rohr.

Buchs, den 26. Juni 1885.

Im Auftrage der Forstbehörde:
1554] Frdr. Hächler, Förster.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten auf verschiedenen Abtheilungen des Gemeindewaldes Unterkulm, am Freitag den 3. Juli 1885:

Es werden verkauft:

19	Eichenstämme	14,55 Festm.
6	Buchenstämme	2,28 „
4	Akazienstämmli	0,49 „
4	Stück Fohren	2 35 „
12	„ Säg- u. Bauholz	6,87 „

Ferner:

16½	Ster	Buchenholz
96	„	Tannenholz
4½	„	Fohrenholz
37	„	Birkenholz
52	„	Mischelholz und

1933 meistens Tannast-Reiswellen.

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr auf dem dießjährigen Schlag „Groß-Rein".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 25. Juni 1885.

Aus Auftrag:
1565] Elsaßer, Gemeindeförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath Oberkulm bringt Freitag den 3. Juli, von Mittags 12 Uhr an, im Gemeindewald „Brandholz" an öffentliche Steigerung:

18 Eichenstämme, 21,21 Festm. haltend,
2 Kirschbaumstm. 1,32
Nachher im Gemeindewald „Kapf":
8 Eichenstämme, 10,65 Festm. haltend,
1 Buchenstamm, 1,47 „ „
10 Eichenstämmli, 1,50 „ „
5 Stück Rothtannen, stehend, zirka 4,7 Festm. haltend.

Oberkulm, den 25. Juni 1885.

Aus Auftrag,
Der Gemeindeförster:
1551] Js. Steiner.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Weinstöcke in den meisten Gegenden beendiget ist, erlaube ich mir nochmals, auf die Versicherung gegen **Hagelschaden** aufmerksam zu machen und die Herren Weinbergbesitzer einzuladen, sich für Versicherungen an die unten verzeichneten Herren Agenten zu wenden.

Zürich im Juni 1885.

Zeller-Zundel, Generalagent
1533] (OF8297) der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **S. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Bolliger,** Lehrer in Suhr.
„ **Ulrich & K. Hümbelin,** Großrath in Wellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **Franz Xaver Egloff,** Lehrer in Wettingen.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Brugg.
„ **A. Baumann,** Gemeindeschreiber in Villigen.
„ **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **F. Hunziker,** Rechtsagent in Beinwyl a. S.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
„ **Nd. Herzog** in Schöftland.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **Rud. Blüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
Herr **H. Feldmann,** Gemeindeschrbr. in Boniswyl.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Eugen Kiefer,** Rechtsagent in in Lenzburg.
„ **K. A. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Joh. Bosshard,** Gemeindeschreiber in Othmarsingen.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **J. B. Schärer,** Lehrer in Muri.
„ **J. Villiger,** Gerichtsanglist in Fenkrieden (Sins).
„ **Joseph Karlt** zum „Hecht in Rottenschwyl.
„ **A. Stocker,** Gemeindeschaffner in Möhlin.
„ **G. Bürgi,** Agent der Zürcher Unf.-V.-G. in Rheinfelden.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **Bernh. Wüest,** Viceammann in Brittnau.
„ **H. A. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
„ **Sl. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Diriwächter,** Amtsrevisor in Zofingen
„ **Melchior Keller** in Böbikon.
„ **Clms. Vögeli,** Negotiant in Leibstatt.

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der
Musikgesellschaft Teufenthal
Sonntag den 28. Juni 1885
bei
E. Mauch, Speisewirth.
Reelle Weine, nebst **Karbacher-Bier.** [1549

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 28. Juni 1885
im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1566] **Gottlieb Müller.**

Zu verkaufen:
Circa 15 Hektoliter 1884r Wein

vorzüglicher Qualität; bei
1567] **Heuberger-Keller** in **Bözen.**

OHNE KONKURRENZ!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz.

Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.

Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.

In Originalpaqueten à **35 Cts.**

Alleinige Engros-Verkaufsstelle
für den **Kanton Aargau:**
Hemmeler & Comp.
in **Aarau.**

Detail-Verkaufsstellen:
In **Aarau:** G **Aegli.**
F. Gloor-Siebenmann.
Ed. Eggen.
In **Kölliken: Alfr. Matter.**

Holzsteigerung.

Künftigen Donnerstag den 2. Juli nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, bringt Unterzeichnete an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. 13 **Eichenstämme** mit 9 Festmeter.
b. 16 **Fohrenstämme** „ 12 „
c. 1 **Rothtannenstamm** 0,76 „

Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilt

Mägenwyl, 25. Juni 1885.

Namens der Forstkommission:
1545] G. Seiler, Förster.

Lischen-Verkauf.

Für den diesjährigen **Lischenertrag** im „Berg" und „Oberholz" der Gemeindewaldung Buchs nimmt der Unterzeichnete schriftliche Angebote entgegen (sammethaft oder partienweise) bis den 30. dieses Monats.

Buchs, 24. Juni 1885.

Der Gemeindeförster:
1531] Fdr. Hächler.

Eichen- & Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schafisheim bringt künftigen Dienstag den 30. Juni, Nachmittags von 1 Uhr an, im dießjährigen Kahlschlag „Langholz" an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 8 **Eichenstämme** mit 10,52 Festm.
2) 3 **Buchenstämme** „ 2,90 „

Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.

Schafisheim, 24. Juni 1885.

Aus Auftrag:
1546] Berner, Gemeindeförster.

Waldlischen-Verkauf der Gemeinde Suhr.

Für den diesjährigen Ertrag der **Waldlische** im I., II. und III. John des „Suhrhards", nimmt schriftliche Angebote entgegen bis Montag den 29. dies.

Suhr, 22. Juni 1885.

1529] Zehnder, Ammann.

PROSPECTUS

über das

Prämien-Anlehen der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde Lenzburg

im

Betrage von Fr. 1,000,000 in 25,000 Obligationen à Fr. 40.

eingetheilt in 2500 Serien à 10 Stück.

Rückzahlung innert 60 Jahren von 1885 — 1945,

mit mindestens 40 Franken oder mit einer der laut Ziehungsplan auf das Loos entfallenden Prämie im Betrage von Fr. 100. bis Fr. 40,000.

Auszahlung der gezogenen Obligationen sofort nach der Nummern-Ziehung.

Erste Ziehung: 31. August 1885.

Gesammt-Rückzahlungs-Betrag Fr. 1,965,000.

Jährlich 2 Serien und 2 Nummernziehungen.

GARANTIE.

Der Staat Aargau leistet für dieses Anlehen unbedingte Garantie.

(Laut Beschluss des Grossen Rathes vom 18. November 1884 und des Regierungsrathes vom 19. Juni 1885).

Laut Staatsrechnung auf Ende 1882 verfügte der Kanton Aargau über ein reines Vermögen von Fr. 24,494,385. 57., wovon circa 20 Millionen abträgliche Aktiven.

Das Anlehen bietet mithin eine Sicherheit ersten Ranges.

Allgemeine Bedingungen.

1) Die Aushändigung der sämmtlichen Loostitel erfolgt laut Vertrag vom 2. April 1885 an die Allgemeine Creditbank in Basel.
2) Der Vertrag und eine Copie der Staatsgarantie liegen zur Einsicht der Subscribenten bei der Allgemeinen Creditbank in Basel.
3) Die Orginal-Urkunde der Garantieerklärung des Staates Aargau ist bei der Aargauischen Bank in Aarau zu Handen der Anlehnensgläubiger deponirt.
4) Die Ziehungen finden laut Ziehungs-Plan in Lenzburg öffentlich und unter amtlicher Aufsicht statt.
5) Die gezogenen Obligationen werden jeweils sofort nach der Nummern-Ziehung, erstmals also Ende September 1885, an den bezeichneten Zahlstellen, ohne Abzug von Spesen in Baar ausbezahlt.
6) Für Veröffentlichung der Ziehungs-Listen wird jeweilen gesorgt werden, auch stehen Original-Ziehungslisten an den Zahlstellen zur Disposition der Loosinhaber

Lenzburg, den 15. Juni 1885.

Namens der solidarisch haftenden Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Lenzburg:

Der Gemeindeammann: **Hämmerli.**

Der Gemeindeschreiber: **Roth.**

Subscriptions-Bedingungen.

Von den zur Ausgabe gelangenden 25,000 Stück Prämien-Obligationen sind 10,000 Stück fest übernommen worden; die restirenden

15,000 Stück = Nominal Fr. 600,000

werden zu nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

Der Emissionspreis ist auf Fr. 35 per Obligation von Fr. 40. festgesetzt.

Eine Anzahlung von **Fr. 5.** — für jede gezeichnete Obligation ist gegen Bescheinigung zugleich mit der Anmeldung bei der Zeichnungsstelle zu leisten. Die Subscriptionen können von Auswärts auch per Correspondenz erfolgen.

Bei Ueberzeichnung werden die einzelnen Anmeldungen entsprechend reducirt und das Resultat der Subscription beförderlichst bekannt gemacht.

Die Restzahlung von **Fr. 30 per Obligation** hat innert der Zeit vom 10. bis 20. August zu erfolgen, worauf die definitiven Original-titel ausgefolgt werden. Sofern diese Restzahlung bis 20. August nicht erfolgt ist, werden auf die ausstehenden Beträge 5% Zinsen per Jahr berechnet.

Die Subscription wird

in **BASEL** bei der **Allgemeinen Creditbank,**
„ **LENZBURG** bei der **Hypothekar- & Leihkasse,**
„ **ZOFINGEN** bei der **Spar- & Leihkassa**

am **26. Juni** eröffnet und am **10. Juli** Abends geschlossen.

Die Anzahl kann in Baar, Banknoten oder per Postmandat erfolgen, auch werden Briefmarken und fällige Coupons an Zahlung genommen.

Das Anlehen von Lenzburg bietet gegenüber andern Prämien-Anlehen einige wesentliche Vortheile und im Hinblick auf die unzweifelhafte Sicherheit, welche für die plangemässe Rückzahlung des ganzen Anlehens geboten ist, darf dasselbe als solide Spar- und Capitalanlage nachdrücklichst empfohlen werden.

In erster Linie sind die Gewinnchancen bedeutend grösser als bei irgend einem andern Prämien-Anleben, da die Gesammtzahl der auszugebenden Loose nur 25,000 Stück beträgt, während die übrigen Prämien-Anlehen meistens in 200,000 bis 1,000,000 Titel eingetheilt sind. Es stellen sich mithin die Gewinnchancen der Lenzburger Losse 8 — 40 mal günstiger als bei anderen ähnlichen Papieren und durch den sorgfältig ausgearbeiteten Ziehungs-Plan kommt jedesmal auf das **siebente** Loos ein Treffer von mindenstens 100 Franken.

Durch die Einrichtung der getrennten Serien- und Nummern-Ziehungen, wodurch die in der Serie gezogenen Titel als Serienloose verkauft werden können, ist das Loos auch als Capitalanlage empfehlenswerth und ergiebt eine angemessene Rentabilität, worüber der detaillirte Prospect nähere Auskunft ertheilt.

Prospecte, Ziehungspläne und Subscriptions-Anmeldungen gratis und franco.

BASEL, den 25. Juni 1885. (O 7985 B)

Allgemeine Creditbank in Basel.

Rüschen

von 20 Cts. an per Meter, **Kragen** in weiß und farbig, **Herren-** und **Knaben-Cravatten, Unterkleider, Corsets, Morgenhauben, Handschuhe, Kinderschlüttchen, Rabättli, Nickeltücher, Finkli, Hütchen** und **Häubchen,** weiße **Unterröcke, Strumpfgarne** in allen Farben, halte stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorräthig.

Wittwe Leutwyler
1527] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau**

Beißzangen

von 30 Cts. bis 4 Fr.; **Drahtzangen** von 40 Cts. bis 2 Fr.; **Hämmer** von 30 Cts. bis 5 Fr. empfiehlt

1558] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Satins à jour,

Piqué, Mousseline, Bandes und **Entre-deux, Spitzen,** weiß und farbig, in Wolle und Seide, **Seidenband,** weiße **Handschuhe, Mitons** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler
1526] in Aarau.

Messingpfannen

von 4 Fr. 50 bis 10 Fr. sind in schöner Auswahl vorräthig bei

1559] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Man wünscht schöne

Fohren-Stämme

zu **courranten** Preisen **zu kaufen.**

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1547

Billig!!!

Unterzeichnete hat eine größere Parthie **Stickereien, Bandes & Entre-deux** in Commission erhalten und kann solche, so lange Vorrath, streifenweise zum Ankaufspreise erlassen.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler
1525] in Aarau.

Französische

Malletschlösser

von 20 bis 50 Cts.; deutsche **Radschlösser** von 40 Cts. bis 1 Fr. 20. in stärkster Waare vorräthig bei

1561] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schlüssel & Schlüsselformen

sind zu 6 Fr. bis 50 Fr. per Hundert in allen courranten Formen von 25 bis 160 m/m vorräthig bei

1563] Herm. Lüthy in Schöftland.

Geeichte

Eisengewichte,

per Kilo zu 80 Cts.; mess. **Grammgewichte, Dezimalgewichte, Waagebalken, Waageschalen, Schnellwaagen** 2c. empfiehlt

1563] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine junge kleinere, neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), mit oder ohne Kalb; bei

Jak. Haberstich, Sts. an der Tannegg, O.-Entfelden. [1553

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck) und von **zwei trächtigen Kühen eine zur Auswahl;** bei

Widmer, Wirth auf Wannenhof
1542] zu Unterkulm.

Zu verkaufen:

Zwei Kühe

(Gelbfleck), mittleren Alters grosträchtig; bei

1493] Sam. Suter in Holziken.

Zu verkaufen:

Ein grosträchtiges **Rind** (Rothfleck); bei

Joh. Sager, Straßenwärter in Gränichen. [1491

Bei **E. Baumann,** Zimmermeister in **Suhr** kann ein **tüchtiger**

Zimmergeselle

sofort in Arbeit treten. [1548

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Bijtts, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gyst, Photograph
1240] in Aarau.

Bockbier

Sonntag den 28. Juni in der

Brauerei Maurer

in **Schöftland.**

Höflichst ladet ein

Ad. Maurer,
1564] Bierbrauer.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernay, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-Courts & Vevey-Longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Vorzügliche Fabrikaten! Ausgezeichnete Qualität!

Stallthürschlösser,

per Stück zu 1 Fr.; **Kellerthürschlösser,** per Stück zu 80 Cts bis 3 Fr.; **Jalousiebeschläge,** per Paar zu 45, 50, 60 Cts., mit Kloben in Holz oder in Stein; **Jalousie-Steller Jalousiehaften, Jalousie-Zäpfchen** 2c. empfiehlt

1560] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vier tüchtige

Bauschreiner

für den schöne und gut bezahlte Arbeit bei

J. Lüscher, Baumeister
1536] in Muhen.

Knecht-Gesuch.

Ein thätiger **Bauernknecht** findet sofort Anstellung. Lohn 5 bis 7 Fr.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1543

In **Nr. 179** in **Oberentfelden** werden **einige Kostgängerinnen** angenommen. [1522

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann, von

1518] Fehlmann in Roggenhausen.

Zugelaufen:

Ein **Dachshündchen** weiblichen Geschlechts, mit Kette; Farbe schwarz und gelb. Kann gegen Erlegung der Insertionsgebühr und des Futtergeldes bei Gabriel Bertschi in Dürrenäsch abgeholt werden. [1544

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Spezialbehandlung!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.** Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk

Dr. Ulex's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 34613)

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 23. Juni 1885.

Erdäpfel gelten Fr. 3. — bis Fr. 4. —; per 100 Kilo. Gemüsmarkten per Kilo Fr. 2 20. bis Fr. 2. 30. Barbrachanken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodwahl per Kil. 25 — 30 Cts. Semmelwerk 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —. Waizen Fr. 21. —, bis Fr. 12. —, Kernen Fr. 17. — bis Fr. 20. —. Haber Fr. 18. — bis Fr. 0 —, Mais Fr. 19 50 bis Fr. — —, Maismehl Fr. 11. 50 bis Fr. — —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5 50, Futterstroh Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 52.** 1. Juli 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Postbezug bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Die Arbeitspartei der Zukunft.

IV.

(Eingesandt.)

Der Aargau ist durch die Geschichte dazu bestimmt, das politische Versuchsfeld der Eidgenossenschaft zu sein. Auf aargauischem Boden schwang zu Anfang dieses Jahrhunderts die Helvetik zuerst das Banner der schweizerischen Einheit und ein halbes Jahrhundert später fand die Eidgenossenschaft im Aargau wieder ein Geschlecht vor, welches — einer Welt zum Trotze — den Muth der Klösteraufhebung besaß. Die zweite Hälfte des Jahrhunderts hat ebenfalls einen Sieg der Voraussentwicklung zu verzeichnen, dergleichen sich keiner unserer Bruderkantone berühmen könnte: es ist dies der freiwillige Verzicht auf das vordem gepriesenste und zweifellos wichtigste, aber auch schicksalvollste aller Volksrechte: das Steuerreferendum.

Das Steuerreferendum war die höchste Blüthe des Vertrauens, das einst der Radikalismus dem Volke entgegenzubringen wagte, aber diese Blüthe sollte sich als ein giftiger Nachtschatten bewähren, dessen Geruch schon genügte, um unser gesammtes Staatswesen lahm zu legen. Die radikale Demokratie hatte sich eingeredet, daß das Volk selbst in seiner unorganisirten Maßenhaftigkeit fähig sein werde, die Geldbedürfnisse des Staatshaushaltes selbstständig zu würdigen. Dieser edle Wahn führte leider durch die Steuerverweigerung des Volkes unsern Heimatkanton an den Rand des Abgrunds. Aber es muß den Führern der Radikaldemokratie zum Lobe nachgesagt werden, daß sie schon nach den ersten Niederlagen, welche ihr unbedingtes Vertrauen in die staatsmännische Einsicht der Volksmaßen erlitt, am Tag in Brugg im Jahr 1876 mit rückhaltsloser Offenheit den begangenen Irrthum eingestanden.

Seit diesem Volkstag ist der lebhafte Wunsch des aargauischen Freisinns, aus der durch das mißbrauchte Steuerreferendum geschaffenen Armsünderlage des Staates wieder herauszukommen, nie mehr schlafen gegangen und hat dann endlich zu einer Totalrevision geführt, von welcher jetzt selbst der ängstlichst gewesene Staatsbürger nicht mehr leugnet, daß sie eine wahre Wohlthat gewesen, ein Jungbrunnen vielleicht, wenn das Volk die Einsicht, die es aus dem selbstgeschaffenen Elend geschöpft, nunmehr dazu verwendet, sich in seinem gesetzgebenden Körper eine Organisation zu geben, welche sich den großen Aufgaben der neuen Verfassung gewachsen zeigt.

Diese Aufgaben liegen wesentlich auf dem Gebiete der Sozialreform oder der gerechteren Vertheilung der Pflichten und Lasten der verschiedenen Stände Es gehört dahin zunächst die Steuerreform, dann die Reform des Armen-, Kranken- und Gesundheitswesens, ferner die neubetonte Förderung der Wald-, Flur- und Gewässerkorrektionen. Die in unserer neuen Staatsverfassung offen ausgesprochenen Grundsätze unserer zukünftigen staats- und volkswirthschaftlichen Lebensführung sind so kühn und weittragend, daß es keine andere schweizerische Kantonsverfassung mit der unsrigen aufnehmen kann. Aber das gerade ist auch der vollgültige Grund, weßwegen jeder aufrichtige Volksfreund in diesem Augenblicke sich nichts Höheres und Staatserfrischenderes vorstellen und wünschen kann, als eine gesetzgebende Behörde, welche sich mit Bewußtsein und Feuer dem lohnenden Ziele widmen wird, den herrlichen Grundzügen der Sozialreform, die in der Verfassung allein nichts anderes wären als schön klingende Schellen, zu angemessener Gesetzesform zu verhelfen. Wird unser zukünftiger Großer Rath soviel als möglich gleich dem Verfassungsrath nieder die Männer des Staatswissens in seinen Reihen zählen, so ist uns nicht bange, daß das vielversprechende Reformwerk in einigen Jahren gelingen wird. Denn all die andern Volkswünsche, welche der unerschrockene Patriot von geradem Rücken an die zukünftige Zusammensetzung des Großen Rathes knüpfen darf und muß, werden alsdann ihre Verwirklichung mit der Sicherheit eines guten Uhrwerkes finden.

Aber mit ängstlicher Besorgniß allerdings müßte man der Zukunft unseres Staates entgegenblicken, wenn alle Hoffnungen auf ein einträchtiges Zusammengehen der zwei liberalen Parteien auch für die nächste Folgezeit wieder an kleinlichen Formalitäten und persönlichen Reibereien zu Wasser gingen. Die Arbeitsmethode unseres zukünftigen Großen Rathes wird ausschlaggebend sein. So, wie die drei aargauischen Parteien, die wir im Grunde nur als zwei betrachten dürfen, nun einmal historisch beschaffen sind, werden die kräftigen Anregungen im Großen und Ganzen immer nur von der demokratischen Partei ausgehen, welcher sich die Liberalen bald mit mehr, bald mit weniger Enthusiasmus anschließen dürften. Der unbestreitbare Reichthum der liberalen Partei an staatsmännisch geschulten Köpfen wird immer dafür zu sorgen wissen, daß diesen von demokratischer Seite ausgehenden Anregungen die zutreffende Form gefunden werde. Wenn nur die Liberalen, oder wie sie sich während der letzten Jahre nachgerade bald allein noch zu nennen pflegten, wenn nur die Liberal-Konservativen bei großen Würfen jeweilen die Einsicht vorwalten lassen, daß es unserm Staatsleben vollkommen genügt, wenn eine Partei die berechtigten Interessen des Konservatismus wahrnimmt, dann ist schon sehr viel gewonnen. Denn die gebornen Konservativen können vernünftigerweise nur die Mitglieder der römischkatholischen Volkspartei sein, welches sie aber nicht hindern wird, von Fall zu Fall alles dasjenige mitzuunterstützen, was, von Seite der vereinigten Arbeitspartei kommend, nur nicht gerade ihren speziell kirchlich-religiösen Interessen zuwiderläuft. Da wir selbst in monarchischen Staaten das Schauspiel betrachten können, daß die Kirche dem Staat in der Anhandnahme der Sozialreform den Vorrang abzulaufen trachtet, so dürfen wir mit Sicherheit darauf rechnen, daß die römischkatholische Volkspartei, kraft ihrer namentlichen Berufung auf die Wahrung der Volksinteressen, uns in alle Geleise der staats- und volkswirthschaftlichen Gesetzgebung folgen wird. Unsere ganze Zukunft hängt ausschließlich davon ab, ob die liberal-konservative Partei sich mehr als Zuschuß zur römisch-katholischen konservativen Volkspartei oder aber als die Rechte der vereinigten Arbeitspartei auszuspielen wird. Eine Arbeitspartei der Sozialreform, welche sowohl aus reifer Einsicht, wie aus volksfreundlichem Antrieb die Durchführung unserer Staatsverfassung zum ersten und einzigen Zielpunkt ihres Strebens aufstellt, kann und wird aber eine für unser schweizerisches Gesammtvaterland vorbildliche Thätigkeit entfalten.

Dr. Hermann Brunnhofer.

Schweiz.

— **Aus der Bundesversammlung.** Herr Carteret, welcher bekanntlich das Referendum mit der Reblaus verglich, soll die Verwerfung des Wahlgesetzes eine Affenarbeit genannt haben. Wenn das so fortgeht, meint Herr Curti, so verwandelt sich der Nationalrath allmählig in ein zoologisches Nationalmuseum.

— **Aphorismen.** Im Allgemeinen liebt man die Tüchtigkeit, aber nicht die tüchtigen Menschen, und sie verdienen jene Abneigung redlich. Die Ueberlegenheit von Geist und Charakter an und für sich hat schon etwas Beleidigendes, und die bloße Existenz einer Kraft, die im Wettbewerb unseren Sieg zweifelhaft machen könnte, erscheint uns ganz natürlich als Unverschämtheit. Die Unbescheidenheit, die wir dem Prahlhans leicht verzeihen, ist uns unerträglich, wenn sie der überschäumende Stolz des wirklichen Verdienstes ist. Die Superiorität kann sich lange quälen, unvorgreiflich und zurückhaltend zu sein, der Erhaltungstrieb macht selbst den Dummkopf ungemein scharfsichtig, die Kraft zu wittern, die ihn aus dem Felde schlagen kann. Das ist auch das Geheimniß, warum das wirkliche, nervige Talent, zumal, wenn es zu einer brutalen Behauptung seines Existenzrechtes herausgefordert wird, keine Protektion findet. Man muß durch eigenes Talent, durch Stellung, durch einen hingebenden Enthusiasmus für das Geistige gegen die Abneigung geschützt sein, die eine Persönlichkeit von starker und kühner Begabung zu erwecken pflegt. (H. G.)

Aargau.

— **Regierungsrathswahlen.** Gestern tagte im „Ochsen" in Aarau eine Versammlung von demokratischen und liberalen Volksmännern zur Besprechung der Regierungsrathswahlen. Ein Theil der letztern hielt die Sitzung nicht aus und die Versammlung verlief resultatlos. Man soll schließlich gefunden haben, es sei eigentlich besser die Großrathswahlen abzuwarten.

Diese sollen dem Vernehmen nach am 19. Juli stattfinden.

Wir haben schon lange gefunden, man solle dem lieben Gott und dem Zufall auch etwas überlassen.

— **Großrathswahl.** Die „Botschaft" meint: „Die Bürger sollten voraus darauf sehen, daß nur charakterfeste, uneigennützige, thätige und tüchtige Männer, Volksmänner im eigentlichen Sinne des Wortes, denen die Regneration des Kantons wirklich am Herzen liegt, in die gesetzgebende Behörde gewählt werden. Nur solche Repräsentanten werden für einen ehrlichen Ausbau der Verfassung und für Bestellung einer Regierung, wie sie dem Lande wirklich noth thut, besorgt sein. Alles Uebrige, was noch nothwendig ist, wird sich dann von selbst ergeben."

— **Wynenthalbahn.** Das Komite für eine Wynenthalbahn hat an die Tit. Gemeinderäthe und Einwohnerschaft der Wynenthalbahn-Gemeinden ein Circular erlassen, dem wir etliche Sätze entnehmen: Die schwache Betheiligung (an einer Versammlung vom 29. Mai) namentlich aus den obern Gemeinden, ließ nicht nur die Versammlung zu keinem Resultat gelangen, sondern hat auch die Herren Committenten von Aarau zu der Vermuthung führen müssen, als sei das Interesse der Bevölkerung an dem Zustandekommen einer Thallinie überhaupt erkaltet. Es wurde daher von den Anwesenden beschlossen, es möchte eine neue Versammlung veranstaltet und zu deren Beschickung auch die betreffenden Gemeinderäthe eingeladen werden. Der Erfolg dieser Versammlung werde für eine weitere Betheiligung Aarau's und wohl auch für das endliche Schicksal des Projektes maßgebend sein.

Seit mehr als 10 Jahren haben wir, trotz der bisherigen Mißerfolge und theilweise auch persönlichen Verunglimpfungen, unverdrossen an dem Zustandekommen unseres Projektes gearbeitet. Mehr denn je steht in uns die Ueberzeugung fest, daß das Gelingen desselben für die Thalschaft eine unschätzbare Wohlthat sein werde, daß aber in dem Mißlingen desselben der härteste Schlag liege, der jemals der gedeihlichen Entwicklung unserer Landwirthschaft und Industrie, sowie des allgemeinen Wohlstandes überhaupt versetzt werden könnte. Die von den Gemeinden, Industriellen und wohlhabenden Privaten verlangten Leistungen stehen gegenüber den Vortheilen, welche eine Bahn ihnen selbst und Jedermann erbringen werden, in keinem Verhältniß. Ueberdies haben neuerdings die mit höchster Behutsamkeit von Herrn Jenny-Kunz angestellten Rentabilitäts-Berechnungen ergeben, daß die Unternehmung, bei gehöriger Oekonomie in Bau und Verwaltung, schon von Anfang an einen sichern Zins abwerfen werde, wie solches bei der Waldenburgerbahn, die mit viel bescheidenern Verhältnissen zu rechnen hatte als wir, in erfreulicher Weise der Fall ist.

Die Ursachen, welche bisher unser Projekt nicht zu seiner Ausführung gelangen ließen, sind, wie wir uns in einem neuerlichen Schreiben an den hohen Bundesrath ausgesprochen haben, weder in einer Verschuldung des Komites, noch in einem Mangel an Einsicht und Willigkeit der Bevölkerung und noch viel weniger in einem Unvermögen derselben, die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen, sondern theils in feindseligen eisenbahnlichen Constellationen, theils und hauptsächlich in einem verhängnißvollen Interesse-Streit verschiedener an dem Zustandekommen der Linie in hervorragender Weise betheiligter Gemeinden zu suchen. Wollten die Gemeinden ihre Sonderinteressen dem Wohle des Ganzen unterordnen und den so oft in schwungvollen Festreden gepriesenen Gemeinsinn zur That und Wahrheit werden lassen, wir würden schon längst zu einer Schienenverbindung mit Aarau gelangt sein, der Stadt und der Landschaft zu Nutz und Frommen.

Tit. Gemeinderäthe und Bürger des Wynenthales! Reichen wir Aarau, das heute redlich gewillt ist, dasjenige, was es am Wynenthale früher verschuldet hat, wieder gut zu machen, die Hand. Wir sind auf dem Punkte angelangt, wo innert Kurzem sich das Schicksal der Wynenthalbahn, und damit der Thalschaft selbst, besiegeln muß. Die Wege zu einer billigen Verständigung sind noch nicht verschlossen; nur durch sie werden wir zum angestrebten Ziele gelangen.

Unterschrieben ist das Aktenstück von den Herren A. Zschokke, Pfarrer in Gontenschwyl; G. Weber-Vogel, Fabrikant in Menziken; S. Huber, Negt. in Kulm.

— **Aarau.** Letzten Samstag Abend setzte es vor dem hiesigen Polizeigebäude einen kleinen Spektakel ab zum Gaudium von Jung und Alt. Der Stadt war die Invasion einer elsässischen Künstlerbande zu Theil geworden und etliche Kramläden verspürten bald eine Erleichterung ihrer Kassen. Das sofortige Eingreifen der Polizei verhinderte weiteren Schaden. Am Sonntag in der Morgenfrühe wurde der nicht so arg comprimittirte Theil der Gesellschaft in der Wöschnau über die Grenze geschoben. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß der Kanton Solothurn sie seinem wohlmeinenden Nachbarn Aargau oberhalb der Kms bei Olten wieder auf den Nacken setzen wird. Warum nicht an den Rhein spediren und dort über die Grenze schicken?

— **Aarau.** (Mitzeth.) In der Nacht vom Montag hatte sich ein Strolch in ein Haus im Schachen eingeschlichen und als eine Frau um 11 Uhr in ihr Schlafzimmer kam, drohte er ihr, sie zu erschießen, wenn sie nicht ruhig sei. Dem Landfrieden indessen doch nicht trauend, suchte er durch das Fenster das Weite. Ob seine hinterlassenen Schuhe zur Entdeckung führen, müssen wir erst abwarten. Eine Mahnung zur Vorsicht. S'lauft so Waar jetzt gnueg im Land, sagt Hebel, wo betteln und stehle, Scherenschliser, Hafenbinder, alti Soldate, Sägefiler, Zeinefticker, anderi Strolche.

— **Densbüren.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag brannte in Alsp das mit Stroh bedeckte Gebäude des Samuel Frei, Sohn, Bannwart in Alsp, ab. Die Bewohner mußten aus dem Schlafe geweckt werden und konnten nichts als ihr Leben retten.

— **Bezirk Brugg.** Stand der Kulturen. Die Weinreben haben nun verblüht und sind in ihrem Stand dem des vorigen Jahres um 10 bis 14 Tage voraus. In den Gemeinden Remigen, Mönthal, Villigen (theilweise), Mandach, Hottwyl, Bözen, Elfingen und Effingen erinnert man sich nicht, die Reben je schöner und versprechender gesehen zu haben. Dort steht ein voller Herbst in Aussicht.

Das Getreide steht ebenfalls in üppiger Pracht da. Die Gerste ist schon größtentheils eingeheimst, der Roggen geht rasch der Reife entgegen und noch 14 Tage so warmes Wetter, so wird auch das Korn nicht mehr weit davon entfernt sein. Letzteres wird auf den trefflichen Blühet hin besonders mehlreich werden.

Die Kartoffeln, schnittlauchgrün und kerngesunde, sind nun im Blühen begriffen. Man verspricht sich von ihnen eine reiche Ernte.

Von den Obstbäumen ist dagegen wenig Rühmenswerthes zu berichten. Birnbäume und Aepfelbäume werden wenig Ertrag liefern, ebenso die Kirschbäume. Die Zwetschenbäume sind wie von Spinngeweben überzogen. Die Raupen treiben da ein arges Unwesen. Man sollte auf Abhülfsmittel sinnen.

Im Allgemeinen aber sieht die emsige Bevölkerung, deren Normalarbeitstag von Morgens 3 Uhr bis Abends 9 Uhr dauert, einem segensreichen Jahr entgegen. Mögen die Hoffnungen nicht getäuscht werden!

— **Brugg.** Die kürzlich im Alter von 68 Jahren hier gestorbene Dienstmagd Jungfrau Anna Dietiker von Brugg hat außer einigen Legaten an ihr nahestehende Personen folgende Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken ausgesetzt;

Dem Spital der Gemeinde Brugg 600 Fr.; dem Bezirksarmenverein Brugg 300; für ältere kranke Dienstboten in Brugg 300; armen Eltern, damit solche ihre Kinder einen Beruf erlernen lassen oder die Kleinen in die Vorschule schicken können, 300; der Schilpinstiftung in Brugg (Altershasse für unverheirathete Ortsbürgerinnen) 300; dem Arbeiterverein Brugg 100; dem Kinderspital 100; ein Kapital von ca. 300 Fr. zur Vertheilung an die ärmsten Familien in Thalheim, wo die Testatorin früher eingebürgert war. — Total Fr. 2300.

— **Königsfelden.** Hr. Dr. Adolf Müller von Lenzburg ist zum Assistenzarzt in der Krankenanstalt ernannt worden und hat die Stelle bereits angetreten.

— Aus **Schinznach** wird folgender Unfall berichtet: Ein Ehepaar Wüller von Brunegg, das zur Bearbeitung ihrer Reben hierher gekommen war, begab sich nach vollendetem Tagewerk auf seinem mitgebrachten Fuhrwerk auf den Heimweg. Bei Wildenstein

auf dem sogen. Schloßrain angelangt, sprang Wüller behufs Hemmung vom Sitze zu stark in Lauf gerathenen Fuhrwerk, kam jedoch zu spät und mußte zurückbleiben und das Pferd rannte mit dem ungehemmten Wagen den Schloßrain hinunter. Frau Wüller, die auf dem Wagen zu verunglücken fürchtete, wollte auch von diesem springen, stürzte aber kopfüber auf die Straße, was einen Schädelbruch zur Folge hatte. Sie wurde besinnungslos aufgehoben und starb Nachts darauf.

— **Wildegg.** Der Lehrkurs für Bienenzüchter, welcher letzten Sonntag seinen Abschluß fand, war von 39 Theilnehmern besucht. Kursleiter war der allbekannte Bienenvater Herr Pfarrer Jecker in Olten.

— **Freiamt.** In Boswyl starb, erst 48 Jahre alt, Hr. Pfarrhelfer Ignaz Keusch.

— **Rheinfelden.** Am Sonntag fand im nahen Salinenwäldchen ein zahlreich besuchtes Waldfest statt. Am Schlusse desselben entstand unter zwei deutschen Arbeitern, aus Eifersucht wegen eines Mädchens, Streit. Der Eine warf dem Andern ein Glas ins Gesicht, worauf dieser ein Messer ergriff und es seinem Gegner so tief in den Rücken stieß, daß dasselbe bis am Montag noch nicht aus der Wunde entfernt werden konnte. Der Thäter ist im Schatten.

Im Anschluß an diesen Fall bemerkt „Bad. Tagbl." es sollen die Behörden auf solche Erscheinungen aufmerksam gemacht werden, in der Erwartung, daß derartige Rohheiten strenge bestraft werden.

Es ist nun gerade in der Lage, einen solchen Fall zu berichten. Letzten Sonntag war Tanz auf Baldegg. Gegen Zunachten sei ein starker Kerl mit einem Stock in den Saal gekommen und habe mit demselben die Musikanten zu stoßen und zu necken angefangen. Eine derartige Büberei sei demselben verwiesen worden, worauf derselbe sich entfernt, wenige Minuten später mit einer Hilfstruppe wiedergekehrt sei, alle mit Stöcken bewaffnet. Die sofort erfolgte Schlägerei muß eine grausige gewesen sein, nicht nur sei Blut geflossen, sondern es sei auch die Frau des Hauses auf eine Art mißhandelt worden, daß sie in Ohnmacht fiel, was für ihren Zustand von sehr verhängnißvollen Folgen sein könnte.

Die Schlägerei sei eine von den Raufbolden geplante gewesen und hätten etliche derselben schon am Morgen sich in einer Bier-Wirthschaft in Baden mit derselben gebrästet.

— **Zurzach.** Am Freitag Abend ertrank beim Baden im Rhein Karl Appenzeller, Buchbinder, ein junger Mann von ca. 24 Jahren, welcher erst verflossenen März sich in hier etablirt hatte. Offenbar des Schwimmens unkundig, wagte er sich an etwas gefährlicher Stelle beim sogen. Mitskikch in den Rhein.

— **Zurzach.** In Wislikofen ist letzten Freitag ein Kind von 1½ Jahren in einem Brunnentrog ertrunken.

— **Zofingen.** Die Grütlivereine des Bezirks haben ihren Austritt aus dem Kantonalverband erklärt. Derselbe wurde zur Ehrensache. Die Grütlivereine lehnen, wie „Zof. Tagbl." schreibt, alle und jede Solidarität mit den Compromittirten vom 7. Juni ab. Sie stehen damit in voller Uebereinstimmung mit der demokratischen Presse und hervorragenden Mitgliedern der demokratischen Fraktion.

— **Brittnau.** (Eingef.) Unser Posthalter ist auf Reisen gegangen und vergaß in der Eile die Kasse abzuschließen. Den lachenden Erben ist seine Rückkunft noch nicht angemeldet.

Kantone.

Bern. Herrn Professor Pflüger in Bern ist es geglückt, einem 10jährigen Blindgeborenen das Augenlicht zu schenken. Interessant war das Verhalten des Sehendgewordenen nach der Operation; er hat keinen Begriff von dem Wesen, den Verhältnissen und Entfernungen der Dinge, die sich ihm zeigen. Prof. Pflüger wies ihm seine Hand, die er oft betastet und gedruckt hatte, allein er wußte nicht, was das sei. Man stellte ihm die pflegende Schwester, und einen Herrn gegenüber und frug ihn, welches die Frau und welches der Mann sei. Er rieth das Richtige. Als man aber der Diakonissin das weiße Häubchen das er früher befühlt haben mochte, wegnahm und um den Kopf des Herrn ein weißes Tuch legte, da mußte der Herr auf einmal die Frau sein. Kurz, trotz der sorgsamsten Pflege machten ihn alle diese neuen Eindrücke ganz konfus und müde. Er ist jetzt in der Stille bei seinen Eltern.

— Bern. Der Große Stadtrath hat bei Berathung des Reorganisationsstatuts beschlossen, den Gemeinderath aus fünf Mitgliedet zu bestellen und jedem derselben eine Besoldung von 5000 Fr. dem Präsidenten 5500 zu geben.

— Bern. Die Korporation der englischen Hochkirche wird künftig ihren Gottesdienst in der städtischen katholischen Kirche neben den Altkatholiken, wahrscheinlich jeweilen Sonntags nach dem Gottesdienst der Katholiken halten. Die englische protestantische Hochkirche ist bekanntlich bezüglich Ritus ziemlich enge mit den Altkatholiken verwandt.

— Am 23. Juni verunglückte beim Ziegenhüten auf der Alp Lätschenthal Gottfried Kolb, Peters im Stock, indem er über einen Felsen stürzte. Als ihm der Vater das Essen bringen wollte fand er endlich den entseelten Leichnam furchtbar verstümmelt.

— Die Assisen in Thun haben einen Jakob Rothacher von Blumenstein, Landarbeiter, wegen Mißhandlung, begangen an seiner Tochter Elisabeth, welche den Tod zur Folge hatte, zu 9 Monaten Korrektionshaus verurtheilt. Sehr milde!

Graubünden. Im nahen Velklin erzählt der „Volksfreund" spuckt der Hexenglaube noch. Ein Bauer in Caiola, dessen Frau erkrankte, meinte sie sei behext worden und die „Hexe" sei eine alte Frau im Dorf. In der That vergriff er sich an dieser und hätte sie wohl erdrosselt, wenn nicht Leute zur Hülfe herbeigekommen wären. Immerhin mußte das arme Weib fünf Tage lang in Folge der erlittenen Mißhandlung das Bett hüten.

Solothurn. Auf dem Hauenstein verunglückte vorige Woche der erst etwa 20 Jahre alte Landwirth Julius Nußbammer Kamber von Rümlisswyl. Beim Heuheimführen gerieth er unter den schwer beladenen Wagen, der mitten über ihn hinweg ging und ihn so schwer verletzte, daß der Tod fast augenblicklich eintrat.

— Solothurn. Der zu Einsiedeln verhaftete Raubmörder Romuald Grätzer ist geständig, bei der That den Kopf der Ermordeten gehalten zu haben. Im weiteren Verhör hat er noch Folgendes ausgesagt: Als wir sie zu Boden geschlagen hatten und Ball, der auf ihr lag, das Messer nahm, sagte die Henzi: „Auch das noch!" Nachdem er ihr die Gargel abgeschnitten hatte, eilte er zum Keller hinaus und schlug die Thüre zu. Ich wollte ihm nach, aber es war dunkel und so stolperte ich über die Henzi, die immerfort gräulich röchelte. Die Thür war verschlossen und ich mußte wohl eine halbe Stunde im Keller bleiben, bis Boll mir öffnete. Darauf wuschen wir uns oben die Hände. Boll gab mir zwei Ringe und eine Kette. Nachher gingen wir in den Bären, tranken eine Flasche Wein und aßen etwas.

Ueber dieses liederliche Schneiderlein gibt „Olt. Wochenbl." nachfolgende Auskunft.

„Es ist ein halbwüchsiges schwächliches Bürschen von 20 Jahren. Als außereheliches armes Kind war er im Armenhause seines Heimathortes Einsiedeln auferzogen worden, hatte dann das Schneiderhandwerk erlernt und war ein paar Jahre in der Welt herumgezogen, von Herberge zu Herberge, woselbst er, wie er meinte, die ganze Zeit über kein gutes Wort hörte, wohl aber schlimmes genug im Umgange mit verdorbenen Subjekten, wie sie jetzt so zahlreich umherwandern, jeglicher Arbeit ausweichend, durch Bettel und Verbrechen ihr Brod suchend.

So traf das verdorbene rohe Bürschchen zufällig in Olten den Mordanstifter Boll, den es zuvor noch nie gesehen und nicht gekannt hatte. Die beiden liederlichen Burschen kamen ins Gespräch, Boll hatte seine Mordpläne ausgeheckt und suchte nach einem Gehülfen. Das Schneiderlein von Einsiedeln er schien ihm bald als ein brauchbares Werkzeug. Er entblößte ihm seine Pläne und fand nur zu williges Ohr. Sollte die Gelegenheit zum Morde bei der Frau Henzi-Schwendimann nicht günstig sein, so hatten sie ein weiteres Vorhaben auf mehrere einzelstehende Wirthinnen. Denn Geld mußte beschafft werden.

Mit diesen Mordplänen brachen die beiden Scheusale von Olten auf; der kleine Schneider mußte noch das Geld zur Eisenbahnfahrt vorstrecken, da Boll ohne alle finanziellen Hilfsmittel war.

Der ruchlose Plan ist leider den Beiden nur zu gut gelungen. Dem Schneider fiel nur ein kleiner Theil der Beute zu, immerhin so viel, daß er sich neu kostümiren und eitel auf sein neues schwarzes Kleid und seine neue Brille, seine Mitbürger in Einsiedeln in Staunen setzen konnte.

Während er aber lustig daran war, sein Mordgeld in Einsiedeln zu verlumpen, kam die heilige Hermandad und der Mordbube wandert zeitlebens ins Zuchthaus.

— Die Regierung hat an den Bundesrath das Begehren gestellt, auf diplomatischem Wege bei der bayerischen Regierung die Auslieferung des Raubmörders Karl Friedrich Boll von Biberach zu verlangen. Es wird aber nichts entsprochen und so wird es möglich sein, daß Boll in Bayern zum Tode verurtheilt wird.

— Olten. Das Jugendfest wird voraussichtlich Sonntag den 9. August stattfinden mit nachherigen 2wöchentlichen Ferien. In Folge des Truppenzusammenzuges mußte eine Aenderungstattfinden.

— Im Schwarzbubenland hat die Blutlaus eine große Verbreitung gefunden; in Hofstetten allein sind 400 Bäume angesteckt, in Dornach 350. Die Bäume seien bis an die äußersten Zweige von dem Insekt besetzt, so daß angenommen werden muß daß der Baumfeind sich schon seit längerer Zeit eingenistet hat. So wird es sich anderswo auch noch verhalten, bis man endlich Nachschau hält.

Schaffhausen. Es geht das Gerücht, die Schaffhauser wollen die unverrichteter Dinge aus Luzern heimgekehrte Guillotine nun zum „Böllenschnätzeln" verwenden, damit sie nicht in Vergessenheit gerathe.

Waadt. Ein Arbeiter in Rennaz legte sich betrunken auf einen Haufen Lische zum Schlafen. Wahrscheinlich durch die Pfeife gerieth das Lager in Brand; halbtodt warf sich der Bursche in den vorbeifließenden Bach, um sich zu löschen. Die Feuerwehr kam dazu, als er eben den letzten Athemzug that. Er war verbrannt und ertrunken.

Zürich. Die vorzüglich gebauten, über den ganzen Kontinent berühmten Dampfmaschienen der Gebr. Sulzer in Winterthur erfreuen sich einer kolossalen Nachfrage. Das Etablissement soll über 2000 Arbeitern beschäftigen.

— Das schöne Palais „Windegg" gegenüber der Post in Zürich, vor etwa 15 Jahren neu gebaut und wohl eines der bestgeingerichteten Gebäude in Zürich, ist um 580 000 Fr. an einen Bauspekulanten übergegangen — zum Abbruch! An seiner Stelle werden vier bis fünf neue Häuser erstehen.

— Die Heilsarmee, welche am letzten Sonntag ihre Vorstellungen eröffnete, wird nun jeden Sonntag 7 und 10 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags und 6 Uhr Abends, an jedem Wochentag Abends halb 8 Uhr ihre Vorstellungen geben. Die Versammlungen in Schlieren werden fortgeführt. Der Stabshauptmann Schaaff ist ein Schweizer. Das Lokal zum „Grünen Hof" in Hottingen, wo die Salutisten debutirten, gehört einem Israeliten, Namens Abr. Meier. Im unteren Theile des Gebäudes befindet sich ein geräumiger Tanzsaal.

— Zürich. (Mitgeth.) In der Nacht vom Montag ist die Pianofabrik der Herren Hüni und Hübert bis auf den Grund niedergebrannt. Das mächtige Feuer auf der Anhöhe unweit des Polytechnikums warf einen magischen Schein über die Stadt und an den gegenüberliegenden Uetliberg.

Ausland.

Deutschland. Bismark soll eine Enquête über die Frage der Sonntagsruhe veranstalten wollen. Er habe bei der Bundesregierung die erforderlichen Anträge gestellt. Einer klerikalen Arbeiter-Versammlung in Bochum, welche eine allgemeine Sonntagsruhe verlangte, hat Bismark erwidert, er wünsche, daß die Sonntagsruhe jedem Arbeiter zu Theil werde, welcher sie dem Lohnerwerb vorziehe; bevor er aber beantrage, die Sonntagsarbeit bei Strafe zu verbieten und den Arbeiter gegen seinen Willen zum Verzicht auf den Sonntagsverdienst zu zwingen, müsse er die Auffassung der Betheiligten und die muthmaßliche Folge eines solchen Eingriffes genauer ermitteln.

— Aus der in Georgswalde bei Rumburg weilenden Montenegro'schen Menagerie ist am 19. Juni während des Reinigens des Käfigs der Königstiger entkommen. Mit einem Riesensprunge kam die Bestie ins Freie und versteckte sich in einem Kornfelde außerhalb des Ortes. Ein Schieferdecker hatte die Tollkühnheit, blos mit seinem Hammer bewaffnet, das Feld zu betreten und den Tiger aufzuscheuchen. Das wilde Thier stürzte sich unter schrecklichem Gebrüll auf den Wagbalg und zerfleischte ihm den rechten Oberschenkel in furchtbarer Weise. Die Bestie lief sodann auf die Straße, wo sie von einigen Bewaffneten empfangen wurde. Der Restaurateur Lehnert schoß dem Raubthiere zwei Kugeln in den Rachen, ein Gendarm brannte ihm gleichfallseine Kugel aufs Fell und ein Finanzwach-Oberaufseher machte dem Vieh durch mehrere Bajonnetstiche den Garaus. Der Menagerieb esitzer Montenegro erleidet durch den Tod des Königstigers einen Schaden in der Höhe von 4000 Mark. Der Wächter, welchem durch schlechte Beaufsichtigung des Tigers dessen Flucht zur Last fällt, ist spurlos verschwunden.

— In einem großen Theile Süddeutschlands hat letzte Woche der Hagel fürchterliche Verheerungen angerichtet. Schlossen von der Größe einer Walnuß bedeckten stellenweise die Felder über zwei Fuß hoch. Die Hoffnungen des Kaiserstuhls und der am Kaiserstuhl gelegenen Orte auf gute Weinernte sind völlig vernichtet.

— In Hamburg sind aus der Kasse der Reichsbank-Hauptstelle 200,000 Mark gestohlen worden. Der Verdacht lenkt sich auf zwei Fremde, anscheinend Engländer.

— Die Berliner Steinträger haben einen Verein zur Wahrung ihrer Interessen gegründet und beschlossen, den Maurer-Strike allgemein zu machen, indem auch sie auf den Bauten, wo bisher noch gearbeitet wurde, sofort die Arbeit niederlegen und strenge Kontrole üben.

— Am 27. Juni fand in der Grube Duchweiler bei Saarbrücken eine Explosion schlagender Wetter statt. Von 37 Arbeitern sind 17 getödtet, einer ist vermißt, die übrigen sind gerettet. Der Grubenbetrieb ist ununterbrochen.

Frankreich. In Marseille zersprang am 24. Juni in einer Brauerei den Dampfkessel. Die Explosion war so stark, daß sozusagen die ganze Brauerei in die Luft flog und 10 Arbeiter unter den Trümmern begrub. Sieben Arbeiter konnten, da sofortige Hülfe zur Hand war, mehr oder minder schwer verletzt aus dem Schutte hervorgezogen werden. Die drei fehlenden fand man am folgenden Morgen als gräßlich verstümmelte Leichen unter dem Schutte bei dem explodirten Kessel. Grund der Explosion ist ein alter Kessel, der nur zur Verwendung kam, wenn die neueren Kessel gereinigt wurden.

— In Nizza unterhielt ein Herr ein Liebesverhältniß mit einer 23-jährigen Dame, wendete sich aber bald einer andern Schönen zu. Die treulos Verlassene lauerte dem Paar auf, verfolgte es und als sie nahe genug war, zog sie eine Flasche und schleuderte den Inhalt über die Gesichter der beiden Liebenden, die in ein verzweifeltes Geschrei ausbrachen, in das sich die Stimmen der rasch zusammengelaufenen Passanten mischten und das Wort „Vitriol" ging von Mund zu Munde. Die Attentätterin wurde sofort auf die Polizei gebracht und als sie der Kommissär verhörte, entgegnete sie ihm: „Was, Vitriol? Sahen sie denn nicht, daß es Tinte war?" Und so war es auch. Den Schlußakt bildete ein allgemeines Gelächter.

— 115 radikale Deputirte haben sich unter Clémenceau versammelt und berathen über ein gemeinsames Programm für die Wahlen. Hauptpunkte desselben sind: Aufgeben der Kolonialpolitik, Wahl des Senats direkt durch das Volk, die Einkommensteuer, die dreijährige Dienstzeit, Trennung der Kirche vom Staat und Freihandel. Vor dem Sturze Ferrys gehörten Goblet, Allain Targé, Sarrien und Floquet dem Komite an, das dieses Programm ausgearbeitet hat.

Spanien. In Madrid war das Gerücht verbreitet, Zorilla sei an der spanisch-französischen Grenze aufgetaucht und trage sich mit dem Plane einer neuen republikanischen Schilderhebung.

— Der Minister Canovas del Castillo und Romero Robledo überbrachten nach Murcia 70,000 Pesetas Unterstützungsgelder. Auch richten sie Hülfsvereine ein.

— Die Cholera ist im Zunehmen in den Provinzen Murcia und Valencia. Sie ist nun auch in den Provinzen Toledo, Saragossa und Alicante ausgebrochen.

Amerika. König Kalakaua bietet in Washington die Sandwichsinseln zur Einverleibung in die Vereinigten Staaten an.

Es gibt nach körperlichen Anstrengungen jeder Art, nach größern Märschen, nach langen Reisen ebenso wie nach angestrengter geistiger Thätigkeit, keine angenehmere Erquickung als eine Tasse kräftigen Bouillon. Wir finden vollaus die gewünschte Erfrischung ohne, wie beim Genuß von Wein oder Bier, durch Temperatur des Getränks oder den Einfluß des Alkohols belästigt zu werden. Weil uns die Bouillon so sehr zusagt, hat sie sich auch wohl als eine unserer beliebtesten Erfrischungen am Morgen in der besten Arbeitszeit, als Frühstücksgetränk, Eingang verschafft. Mit Hülfe von **Liebig's Fleisch-Extrakt** ist man jeder Zeit im Stande, sowohl im Privathause wie im Restaurant, augenblicklich die kräftigste, wohlschmeckendste Fleischbrühe herzustellen: man nimmt auf eine Tasse kochenden Wassers ½ Theelöffel Liebig's Fleisch-Extrakt, das nöthige Salz und ein kleines Stückchen Butter, dem man auch noch ein Stückchen Brod, in Ermangelung von Gemüse, beifügen kann, um den Geschmack, den wir durch Suppengemüse gewohnt sind, zu ersetzen.

Wer sich Morgens einmal an sein Täßchen Bouillon gewöhnt hat, vermißt förmlich etwas, wenn er mal einen Tag darauf verzichten muß.

Schwarz und weiß seidener Atlas
zu **Fr. 1. 40. per Meter** bis Fr. 22. 80.
(in je 18 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Juni 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Muri) 5. ries: Joseph Rietiffach, Wirt von Brunenwyl, auf Birrishalden bei Wezgwyl. — Biberstein 10. dies: Magdalena Spillmann geb. Hächi, Wittwe des Kaspar Spillmann, Schneider, von Wilnachern; Rudolf Graf, Johannesen von Küttigen, Buchhalter in Olten; Rudolf Thomann, Posamenter, in Obrenfelden. — Birrmmdorf 7. d.: Nachlaß des Johannes Bopp, Küfer in Birmenstorf; Kaspar Buck, Johannesen in Gebenstorf. — Boswil 10. d.: Gottfried Huber, Müllerviktors. — Erlinsbach 10. d.: Joh. Schmuziger-Kern, Zimmermeister in Aarau. — Freienwyl 2. d.: Gebrüder Feig und Frz. Joseph Meier, von Unternußbaumen, Letzterer in Oberbarb (Eitrmarkt). — Hägglingen 7. d.: Wittwe Anna Maria Rauer geb. Sager, Gemeinderathsb. — Baggen 5. d.: Theresia Ems geb. Huser, in Leuggern; Nachlaß des Jos. Schmid, Morgen. — Lupfig 11. d.: Friedrich Rey, Gemeindeweibel in Scherz; Jakob Hammel, Gemeinderathsersatzmann, von Scherz; Nachlaß des Jakob Stoll, Lehrer, von Scherz; Menziken 4. d.: Nachlaß des Johann Jakob Merz, alt Weibels. — Merenschwand 7. d.: Jakob Steinbrüchel, Senn in Hedingen (Kts. Zürich). — Jonen und Oberlunkhofen 9. d.: Peter Fischer, Drechsler. — Reinach 10. d.: Samuel Gautschi, Kugelis, Schusters Ehefrau geb. Merz in Reinach. — Schlosrued 4. d.: Nachlaß des Jakob Steiger, Johannes von Hlanwyl, auf dem Haberberg. — Schmiedrued 6. d.: Elise Maurer geb. Maurer. Jakobs, Hammerschmieds in Matt. — Sulz 6. d.: Agatha Obrist geb. Stäuble, Adams. — Zeiningen 7. d.: Nachlaß des Joseph Wanderlin, von Wölflin. — Zofingen 6. d.: Maria Lauser geb. Bühler, Jakobs sel., Weggers Wittwe.

Geldtage. Aarau. Roser, Albert, Jakobs, von Oberunren (Glarus), Fabrikarbeiter in Buchs. Eingaben 1. Aug. Pabst. Geschwister Birchmeier, Wilhelm und Agatha, Lehmers in Würenlingen. — Suter, Albert, Drechsler in Unterehrendingen. — Wettstein, Albert, Schreiner in Baden. — Karpf, Jakob, Maurer in Bellikon. — Käng, Johann, Josephs in Gebenstorf. — Gelsmann, Jakob, Zimmermann, in Bülikon. — Wittwe Birchmeier, Anna Barbara geb. Knecht in Würenlingen. Eingaben 8. August. **Brugg-Lenzburg.** Bley, Friedolin, Schreiner, von Villmergen. Eingaben 3. August. **Brugg.** Hörbi, Samuel, alt Lehrers in Thalheim. — Baumann, Abraham, Schneiders in Bözlingen. Eingaben 30. Juli. **Kaiserstuhl.** Schmid, Gustav, im Thalhof (Gips-Oberfrick). Eingaben 27. Juli. **Lenzburg.** (Zurückgezogen.)

Aarg. Steckli, Katharina geb. Rey, Lehmenpeters in Kaistau. — Moser, Gottlieb, von Besenbüren, Pächter in Dorf-Muri. — Scheidegger, Joseph, Zimmermann in Meyenberg. Eingaben 29. Juli. **Rheinfelden.** Fischler, Joseph, Josephs in Möhlin. Eingaben 27. Juli. — Bürgi, Ignaz, Sohn auf Buchmatt bei Oldberg. Eingaben 28. Juli. **Zofingen.** Braun, Martin, Metallgießer, von Zell (Luzern), in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 8. August.

Gerichtliche Liquidationen. Lenzburg. Dreher, Joseph sel., von Wyl. Eingaben 27. Juli. **Zofingen.** Gerhard, Hermann, Johannesen, Drechslers auf der Roswyli zu Brittnau. — Zimmerli, Samuel, Mirisjakobs auf dem Scheuerberg zu Brittnau. Eingaben 8. August.

Stellenausschreibungen. Oberschule Muri. Besoldung Fr. 1400., inkl. Entschädigung für Turnunterricht und Führung der Repetirschule. — Unterschule Schäftland. Besoldung Fr. 1200., durch Ertheilung von Musikunterricht steht Nebenverdienst in Aussicht. — Mittelschule Reinach (Oberdorf). Besoldung die gesetzliche, bei befriedigenden Leistungen eine Zulage. Anmeldungen 7. Juli.

Schiffsnachrichten von **Wüthrich-Feer,** Agentur für Auswanderung in Aarau. Kabeltelegramm: Der französische Postdampfer „Normandie", welcher am 20. Juni von Havre abgegangen, ist am 29. Juni, Morgens Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Auf den „Aargauischen Anzeiger" kann stetsfort abonnirt werden.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrobelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1885. Der Geschäftsführer:

1491] **Wehrli.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Kättigen;** **R. Bossard-Hilfiker** in **Küllikon;**
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach;** **R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland;**
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen;** **C. O. Sauger,** Kaufmann in **Menziken.**

Heugras-Versteigerung.

Ab circa 800 Aren Wiesland im „**Homberg**“ wird das **Heugras** in mehreren Abtheilungen am **Freitag** den **3. Juli** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, an Ort und Stelle öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Ittenthal, 29. Juni 1885.

1586] **G. Welti,** Ammann.

Der Capitalist.

Finanz-, Handels- und Verloosungs-Blatt.

Unentbehrlich für Capitalisten, Speculanten, Effekten- & Loosbesitzer.

Probenummern gratis und franco.

Abonnements pro II. Semester 1885: **Fr. 2 —**

Man abonnirt bei der Post oder direct bei der

(O 7975 B) Expedition in Basel.

Liquidation.

In Folge Aufgabe meines Geschäftes und um mein **Strohhut-Lager,** bestehend in schöner und großer Auswahl **Panama-** und **Manillahüten** in verschiedenen Sorten, **Strohhüten** und **Binsenhüten** für **Männer** und **Knaben** aufzuräumen, erlasse dieselben zu **sehr reduzirten** Preisen. Es ist hiermit Jedermann Gelegenheit geboten, einen soliden und billigen Sommer- oder Strohhut zu erwerben.

Ferner noch große Auswahl **Tuch-** und **Seidenkappen.**

1593] **J. Bürgi,** Hut- und Kappenhandlung in Aarau.

J. Rauschenbach, Schaffhausen,

Maschinenfabrik & Eisengießerei,

empfiehlt ihre **neuesten**

Dampf-Putz-Dresch-Maschinen

mit **Lokomobilen,** 3 und 4pferdig; vorzügliche **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen,** feststehend und fahrbar; **Futterschneidmaschinen** ganz neuer Konstruktion, 3 — 5 Schnittlängen schneidend; **Obst-** und **Weinpressen** in 6 Größen mit Eisen- oder Holzbett, oder auch nur die Eisentheile; **Obstmühlen, Schrotmühlen** 2c. — Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie. — Prospekte. — Kataloge gratis. [H 3053 Z)

Für die Saison!

Indienne und **Cretonnes** von 25 Cts. an die alte Elle.

Baumwolltücher in roh, gebleicht und garngebleicht von 20 Cts. an.

Blousen in allen Größen und Qualitäten.

Hemden in weiß und gefärbt à Fr. 1. 90 bis Fr. 4.

Hemdenstoffe in allen Genres.

Baumwollene und **halbwollene Hosenstoffe** von 50 Cts. an.

Kölsch und **Cottonne.**

Wollene und **halbwollene Kleiderstoffe.**

Mérinos, Panamas, Lustre und **Orléans.**

Sommerunterkleider.

Corsets von Fr. 2. 40 an bis Fr. 10.

Diese, sowie alle meine übrigen bekannten Artikel einem geehrten Publikum bestens empfehlend, prompte Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

1578] **J. Müller-Ryser, Metzgasse, Zofingen.**

Unter Hinweis auf die bezüglichen offiziellen Broschüren des h. eidg. Landwirthschafts-Departements bringen die Unterzeichneten zur Kenntniß, daß sie das zur **Vertilgung** der **Blutlaus** und **Ungeziefers aller Art** wirksamste, bequemste und billigste Mittel

„Knodalin“

unter der speziellen Controlle des Erfinders und mit ihrer gesetzlich geschützten Fabrikmarke versehen, einzig darzustellen berechtigt sind. Ebenso sind die zur richtigen Applikation erforderlichen Spritzen stets vorräthig. Prospekte, Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse gratis.

Aarau, 23. Juni 1885.

1535] **Chemische Fabrik** von **Frey & Comp.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Empfehlung.

Aus einer Liquidation habe ich eine große Parthie

ganzwollene Männerkleider

übernommen, die ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann:

Paletots zu 9 bis 15 Fr.; **Hosen** zu 6 bis 11 Fr.; **Gilets** zu 3 Fr. 50 bis 5 Fr.; ein **Ueberzieher** zu 20 Fr.; eine **Cadetten-Uniform** zu 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

1499] **Guido Edelmann,** Schneidermeister in **Schöftland.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „**Bau**“ bei Zofingen werden am Dienstag den 7. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn in Zofingen öffentlich versteigert:

558 Ster sehr schönes **Buchen-Spältenholz.**

10,000 **Wellen.**

Abfuhr äußerst günstig.

Zofingen, 27. Juni 1885.

1579] Schwarz, Kreisförster.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 4. Juli nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, auf der „**Kübstelle**“ an öffentliche Steigerung:

111 Ster Eichenschälholz, 6 Ster Tannenspältenholz, 1657 Schälwellen und 10 Eichstämme mit 10,55 Meter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 25. Juni 1885.

Der Gemeindeförster:

1550] S. Lüthi.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Rohr bringt am **Freitag** den **3. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in dem diesjährigen Schlag im „**III. Johr**“ an eine öffentliche Steigerung:

35 Stück Eichenstämme mit 19,51 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Rohr, den 25. Juni 1885.

Der Gemeindeförster:

1552] **Sl. Graf.**

Reiswellen-Steigerung.

Am Donnerstag den 2. Juli nächsthin wird die Forstbehörde von Buchs 1500 Laubholzwellen (500 davon sind grobe Knebelwellen) an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Sammlung halb 2 Uhr beim Turnplatz bei Rohr.

Buchs, den 26. Juni 1885.

Im Auftrage der Forstbehörde:

1554] Frdr. Hächler, Förster.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten auf verschiedenen Abtheilungen des Gemeindewaldes Unterkulm, am Freitag den 3. Juli 1885:

Es werden verkauft:

19	Eichenstämme	14,55 Festm.
6	Buchenstämme	2,28 „
4	Akazienstämmli	0,49 „
4	Stück Fohren	2,35 „
12	„ Säg- u. Bauholz	6,87 „

Ferner:

16 ½	Ster	Buchenholz
96	„	Tannenholz
4 ½	„	Fohrenholz
37	„	Birkenholz
52	„	Mischelholz und

1933 meistens Tannast-Reiswellen.

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr auf dem diesjährigen Schlag „Groß-Rein“.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 25. Juni 1885.

Aus Auftrag:

1565] Elsaßer, Gemeindeförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath Oberkulm bringt **Freitag** den **3. Juli**, von Mittags 12 Uhr an, im Gemeindewald „Brandholz“ an öffentliche Steigerung:

18 Eichenstämme, 21,21 Festm. haltend,
2 Kirschbaumstm. 1,32 „ „
Nachher im Gemeindewald „Kapf“:
8 Eichenstämme, 10,65 Festm. haltend,
1 Buchenstamm, 1,47 „ „
10 Eichenstämmli, 1,50 „ „
5 Stück Rothtannen, stehend, zirka 4,7 Festm. haltend.

Oberkulm, den 25. Juni 1885.

Aus Auftrag,

Der Gemeindeförster:

1551] Js. Steiner.

Rüschen

von 20 Cts. an per Meter, **Kragen** in weiß und farbig, **Herren-** und **Knaben-Cravatten, Unterkleider, Corsets, Morgenhauben, Handschuhe, Kinderschlüttchen, Rabatti, Wickeltücher, Finkli, Hütchen** und **Häubchen,** weiße **Unterröcke, Strumpfgarne** in allen Farben, halte stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorräthig.

Wittwe Leutwyler

1527] in Aarau.

Wasserdichte Unterlagen

für **Kinder, Wöchnerinnen** und **Kranke** empfiehlt

1533] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer **Kinderwagen,** billig, und ein **Küchenschaft.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1580

OHNE KONKURRENZ!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz,

Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.

Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.

In Originalpaqueten à **35 Cts.**

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:

Hemmeler & Comp.

in **Aarau.**

Detail-Verkaufsstellen:

In Aarau: **C. Angst.**
F. Glaor-Siebenmann.
Ed. Eggen.

In Küllikon: **Alfr. Matter.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum von **Entfelden** und **Umgebung** an, daß er die

Bäckerei

von der **Wittwe Lüscher,** Müllers auf seine eigene Rechnung übernommen hat und empfiehlt sich daher in den verschiedenen **Brodsorten** bestens:

Weißbrod, 2 Kilo à 60 Cts.
Schönes Mittelbrod, 2 „ „ 55 „
Ruchbrod, 2 „ „ 50 „
Schönes Backmehl à 14, 15, 17 und 18 Cts. per ½ Kilo.
Semmel und **Gries** à 40 Cts. per Kl.
Ruchmehl à 10 und 12 Cts. per ½ Kl.
Krösch à 5½ Fr. per 50 Kl.

1577] **G. Lüscher,** Bäcker, **O.-Entfelden.**

Eiserne

Bankfüße

sind in großer Auswahl vorräthig zu 2 Fr. 50 bis 5 Fr. per Stück bei

1532] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

I. Qualität

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt billigst

1585] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Sehr billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein beinahe neues

Es-Althorn.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1507

Fettfarbige Schmierseife 66% Natron. [1491
Harzer-Sommerstabler, Portofreie Nachnahme.
A. Bitzius, Tostenbach.

Alle Sorte

Zeitungs-Papier,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Ctnr. verkauft

Amerikanisch

Futtermehl,

ausgezeichnet zur **Fütterung** von **Pferden** und zur **Mastung** von **Schweinen,** in letzter Zeit mit großem Erfolg im Kt. Bern eingeführt, empfiehlt zu billigstem Preis

Joh. Schmidt, zum „**Bären**“

1537] Zollrain Nr. 17 in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Korn- & Roggenschaub,

bei Dan. Matter in der Wolfgrube zu Küllikon.

1584]

Wir kaufen gegen baar:

Gut beschaffenes leere

Sprit- & Weinfässer,

600 — 700 Liter haltend.

1587] **Lagerhaus Aarau.**

Knaben-Blousen

in bester doppelfädiger Cotonne; **Blousen** für **Männer** in Leinen und Baumwolle; **Arbeiter-Blousen** in schwerer Croisé-Cotonne, empfiehlt

1516] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein Bett

beinahe vollständig neu zu Fr. 85.; bei Frau Keller, Bettgeschäft,

1591] Zollhaus, Aarau.

Einfache und **doppelte**

Bruchbänder

für **Kinder** und **Erwachsene** sind vorräthig bei

1534] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches

Reitwägelchen (Einspänner).

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1530

Kinderwagen

sind in ganz frischer Auswahl, zu den Preisen von 24 bis 50 Fr. wieder vorräthig bei

Alx. Lüthi, Sattler,

1460] Casinostraße in Aarau.

Aechtes, doppelt gebranntes

1884r Kirschwasser

liefert unter Garantie der Reinheit die

Dampf-Kirschwasser-Brennerei

von

W. O. Bernhard, Zürich & Lindau

i. B.

Proben stehen zu Diensten. [1229

Sommer-Pferde-Decken,

abgepaßt und am Stück, in **roh** und **blau Zwilch,** bei

1475] **Führer & Tschanz,** Aarau.

Satins à jour,

Piqué, Mousseline, Bandes und **Entre-deux, Spitzen,** weiß und farbig, in Wolle und Seide, **Seidenband,** weiße **Handschuhe, Mitons** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler

1526] in Aarau.

Champagner-Kreide,

12 m/m, 14 m/m, 16 m/m dick,
40 Cts., 50 Cts., 60 Cts. per Dyd.
ord. geschlämmte Kreide zu 40 Cts. per Pfund; **Röthelstein** zu 80 Cts. per Pfund, empfiehlt

1517] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Weinbeeren und *Corinthen,*

nur in prima Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen

1498] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes, solides

Tafel-Klavier,

besonders geeignet für Schulen, Vereine oder Wirthschaften.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1438

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden

} Für Herren und Damen.

empfiehlt das Depot bei

508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Zum Ausleihen: 10-12,000 Fr.

auf September, gegen gutes Unterpfand und solide Bürgschaft.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1476

Zu vermiethen auf 1. August:

Ein

Verkaufsmagazin

an der Rathhausgasse zu Aarau, sammt einem **Logis** im 1. Stock. [1510

Zu vermiethen:

In **Oberentfelden** eine gut eingerichtete **Wohnung** mit **Garten.**

Auf Anfang September zu beziehen.

Auskunft ertheilt

1594] Gottl. Walther, alt Weibels.

PROSPECTUS

über das

Prämien-Anlehen der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde Lenzburg

im

Betrage von Fr. 1,000,000 in 25,000 Obligationen à Fr. 40.

eingetheilt in 2500 Serien à 10 Stück.

Rückzahlung innert 60 Jahren von 1885 — 1945,

mit mindestens 40 Franken oder mit einer der laut Ziehungsplan auf das Loos entfallenden Prämie im Betrage von Fr. 100. bis Fr. 40,000.

Auszahlung der gezogenen Obligationen sofort nach der Nummern-Ziehung.

Erste Ziehung: 31. August 1885.

Gesammt-Rückzahlungs-Betrag Fr. 1,965,000.

Jährlich 2 Serien und 2 Nummernziehungen.

GARANTIE.

Der Staat Aargau leistet für dieses Anlehen unbedingte Garantie.

(Laut Beschluss des Grossen Rathes vom 18. November 1884 und des Regierungsrathes vom 19. Juni 1885).

Laut Staatsrechnung auf Ende 1882 verfügte der Kanton Aargau über ein reines Vermögen von Fr. 24,494,385. 57., wovon circa 20 Millionen abträgliche Aktiven.

Das Anlehen bietet mithin eine Sicherheit ersten Ranges.

Allgemeine Bedingungen.

1) Die Aushändigung der sämmtlichen Loostitel erfolgt laut Vertrag vom 2. April 1885 an die Allgemeine Creditbank in Basel.
2) Der Vertrag und eine Copie der Staatsgarantie liegen zur Einsicht der Subscribenten bei der Allgemeinen Creditbank in Basel.
3) Die Orginal-Urkunde der Garantieerklärung des Staates Aargau ist bei der Aargauischen Bank in Aarau zu Handen der Anlehnensgläubiger deponirt.
4) Die Ziehungen finden laut Ziehungs-Plan in Lenzburg öffentlich und unter amtlicher Aufsicht statt.
5) Die gezogenen Obligationen werden jeweils sofort nach der Nummern-Ziehung, erstmals also Ende September 1885, an den bezeichneten Zahlstellen, ohne Abzug von Spesen in Baar ausbezahlt.
6) Für Veröffentlichung der Ziehungs-Listen wird jeweilen gesorgt werden, auch stehen Original-Ziehungslisten an den Zahlstellen zur Disposition der Loosinhaber

Lenzburg, den 15. Juni 1885.

Namens der solidarisch haftenden Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Lenzburg:
Der Gemeindeammann: **Hämmerli.**
Der Gemeindeschreiber: **Roth.**

Subscriptions-Bedingungen.

Von den zur Ausgabe gelangenden 25,000 Stück Prämien-Obligationen sind 10,000 Stück fest übernommen worden; die restirenden

15,000 Stück = Nominal Fr. 600,000

werden zu nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

Der Emissionspreis ist auf Fr. 35 per Obligation von Fr. 40. festgesetzt.

Eine Anzahlung von **Fr. 5.** — für jede gezeichnete Obligation ist gegen Bescheinigung zugleich mit der Anmeldung bei der Zeichnungsstelle zu leisten. Die Subscriptionen können von Auswärts auch per Correspondenz erfolgen.

Bei Ueberzeichnung werden die einzelnen Anmeldungen entsprechend reducirt und das Resultat der Subscription beförderlichst bekannt gemacht.

Die Restzahlung von **Fr. 30 per Obligation** hat innert der Zeit vom 10. bis 20. August zu erfolgen, worauf die definitiven Orginaltitel ausgefolgt werden. Sofern diese Restzahlung bis 20. August nicht erfolgt ist, werden auf die ausstehenden Beträge 5% Zinsen per Jahr berechnet.

Die Subscription wird

in **BASEL** bei der **Allgemeinen Creditbank,**
„ **LENZBURG** bei der **Hypothekar- & Leihkasse,**
„ **ZOFINGEN** bei der **Spar- & Leihkassa**

am **26. Juni** eröffnet und am **10. Juli** Abends geschlossen.

Die Anzahl kann in Baar, Banknoten oder per Postmandat erfolgen, auch werden Briefmarken und fällige Coupons an Zahlung genommen.

Das Anlehen von Lenzburg bietet gegenüber andern Prämien-Anlehen einige wesentliche Vortheile und im Hinblick auf die unzweifelhafte Sicherheit, welche für die plangemässe Rückzahlung des ganzen Anlehens geboten ist, darf dasselbe als solide Spar- und Capitalanlage nachdrücklichst empfohlen werden.

In erster Linie sind die Gewinnchancen bedeutend grösser als bei irgend einem andern Prämien-Anlehen, da die Gesammtzahl der auszugebenden Loose nur 25,000 Stück beträgt, während die übrigen Prämien-Anlehen meitens in 200,000 bis 1,000,000 Titel eingetheilt sind. Es stellen sich mithin die Gewinnchancen der Lenzburger Losse 8 — 40 mal günstiger als bei anderen ähnlichen Papieren und durch den sorgfältig ausgearbeiteten Ziehungs-Plan kommt jedesmal auf das **nächste** Loos ein Treffer von mindenstens 100 Franken.

Durch die Einrichtung der getrennten Serien- und Nummern-Ziehungen, wodurch die in der Serie gezogenen Titel als Serienloose verkauft werden können, ist das Loos auch als Capitalanlage empfehlenswerth und ergiebt eine angemessene Rentabilität, worüber der detaillirte Prospect nähere Auskunft ertheilt.

Prospecte, Ziehungspläne und Subscriptions-Anmeldungen gratis und franco.

BASEL, den 25. Juni 1885. (O 7985 B)

Allgemeine Creditbank in Basel.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Rufgeldstag für unter Hebrechung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Fäs, Rudolf, Melchiors, Spörris von **Schöftland**; kürzlich gestorben. Eingabefrist: 8. August 1885 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 23. Juni 1885.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.
1583]

Bei **J. Höhr** auf Petershofstatt in Zürich ist erschienen und zu haben:

Das Ohr

im gesunden und kranken Zustande.

Allgemeine faßliche Darstellung von dem Bau und den Krankheiten des Ohres,

mit besonderer Berücksichtigung **der Schwerhörigkeit und deren Verhütung.**

Von **Dr. med. Gustav Brunner,** Ohrenarzt am Löwenplatz in Zürich.

Gruß 8°. 56 Seiten. Mit Abbildungen.

Preis Fr. 1. 20.

Der Verfasser sagt in seiner Vorrede: „Bei keinen anderen Krankheiten wird der Arzt später zu Rathe gezogen als bei Ohrenleiden. Möge daher das Schriftchen, die Kenntniß sowohl von dem wunderbaren Bau des Ohres, als auch von dem meist leichtbeginnenden Beginne der Schwerhörigkeit, namentlich bei Kindern, in immer weiteren Kreisen verbreiten." (H 3193 Z)

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem Hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich im **Hard** zu **Untermuhen** als

Uhren- und Wanduhren-Reparateur

niedergelassen hat und sich bestreben wird, gute und prompte Arbeit zu liefern.

Billige Preise zusichernd, bittet um zahlreichen Zuspruch

Rud. Kiburz.

1588] bei Sl. Lüscher in U.-Ruhen.

Man **sucht** ein

Frauenzimmer

von 18 — 22 Jahren in ein **Hôtel,** wo die Gelegenheit geboten ist, sowohl die französische Sprache, als den Hôtel-Dienst zu erlernen.

Offerten gefälligst, wenn möglich, auf französisch, an

François Rublu,
1495] Villars-sous-Yens (Vaud).

In **Nr. 179** in **Oberentfelden** werden **einige Kostgängerinnen** angenommen. [1522

Gesucht:

Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Privatezegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision.

1521] **Hamburg. — J. Stiller & Cie.**

Ein junger Wagnergeselle

sucht bei einem Meister Arbeit.

Die Adresse ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1589

Zugelaufen:

Ein **Dachshündchen** weiblichen Geschlechts, mit Kette; Farbe schwarz und gelb. Kann gegen Erlegung der Insertionsgebühr und des Futtergeldes bei Gabriel Bertschi in Dürrenäsch abgeholt werden. [1544

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.

Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Prospekt gratis.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 27. Juni 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 3. — bis 4. —, per Viertel 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 40. Eier 10 bis 11 Stück zu 60 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2—

Billig!!!

Unterzeichnete hat eine größere Parthie **Stickereien, Bandes & Entre-deux** in Commission erhalten und kann solche, so lange Vorrath, streifenweise zum Ankaufspreise erlassen.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler
1525] in Aarau.

Zwilch-Hosen,

per Paar zu 3 Fr. 60; **Arbeiter-Hosen** aus Zwirnstoff, Eberhaut, Manchester, Halblein, empfiehlt
1515] **Herm. Süßv** in Schöftland.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **W. Wankmiller,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachtein zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, L. Galdi; mann; Seengen, F. Merz, Apoth. Olten, C. Schmid, Apoth. (Mh 1440)

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Ein **1jähriges Pferd** (Stute) an ein **älteres Pferd** oder an ein Stück **Rindvieh.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1582

Lehrling.

In einem **Magazin** eines großen Dorfes des Kts. Waadt würde man auf 2 Jahre einen **jungen Mann** von 16 bis 17 Jahren, welcher sich dem **Handelsstande** widmen möchte, als **Lehrling** aufnehmen. Ausgezeichnete Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.

Sich zu wenden, wenn möglich französisch, unter Chiffre H. 1528 L. an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Lausanne.

Gesucht: Eine **tüchtige** und **brave**

Kellnerin.

Eintritt sofort. Auskunft beim Verl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Knabe kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Seilerei** gründlich erlernen und sofort eintreten bei
1505] **C. Lychner,** Seiler in **Zofingen.**

Offene Lehrlingsstelle.

Bei einem der ersten **Zahnärzte Zürichs** kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen. Offerten unter **O. 7920 B.** an
Orell Füßli & Comp. in Basel.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein 16jähriger, rüstiger Knabe sucht einen tüchtigen **Lehrmeister,** um die **Müllerei** gründlich zu erlernen. Eintritt nach Belieben. Sich zu melden bei Frd. Urech, bei Heuberger, Müller in Schafisheim. [1496

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann, von
1518] Fehlmann in Roggenhausen.

Ein **solider, starker**

Bäcker

kann als zweiter in acht Tagen in Arbeit treten bei
1497] A. Stirnimann in Menziken.

Knecht-Gesuch.

Ein thätiger **Bauernknecht** findet sofort Anstellung. Lohn 5 bis 7 Fr. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1543

Gesucht:

Maschinen-Strickerinnen

bei gutem Lohn nach **Basel.**

Offerten unter Chiffre **H. 2610 Q.** befördern
Haasenstein & Vogler
1544] in Basel.

Gesucht.

Ein tüchtiger **Modler,** oder ein treuer **Knecht,** der melken kann, findet einen Platz in der
1524] **Ziegelhütte** in **Safenwyl.**

Für Näherinnen!

Tüchtige, zuverlässige **Blousen-Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung im

Blousen-Fabrikations-Geschäft von Müller-Wirz & Cie. in **Schöftland.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen.**

Sich zu melden auf der
1590] Post in Schöftland.

Bei **E. Baumann,** Zimmermeister in **Suhr** kann ein **tüchtiger**

Zimmergeselle

sofort in Arbeit treten. [1548

Aarau, Samstag, Nro. 53. 4. Juli 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber Aemteranhäufung.

Die alte Verfassung bestimmte in Art. 30: „Das Gesetz wird zu großen Besoldungsanhäufungen in jeder Form vorbeugen." Es ist diese Bestimmung wohl so aufzufassen, daß auch einer Aemteranhäufung, d. h. der Vereinigung vieler Aemter auf eine und dieselbe Person vorgebeugt werden soll. Denn es ist ja klar: Wer an verschiedenen Orten etwas thun will, thut in der Regel an einem einzelnen zu wenig. Wer zu viele Aemter und Aemtlein besorgen will, muß nothgedrungen das eine oder andere stiefmütterlich behandeln. In der That hat man aber nichts davon gemerkt, daß je ein solches Gesetz in die Verhältnisse eingegriffen hätte. Ganz offenkundige Ungebührlichkeiten passirten ohne die geringste Censur, man stieß sich immer weniger daran, denn die Ausnahmen wurden nachgerade zur Regel. Die Corruption begann schon in der Gemeinde. Gabs eine fette Pflegschaft, so erhielt die natürlich ein Mitglied des Gemeinderathes, die magern theilte man gnädigst aus. Die Fondsverwaltungen blieben in den Händen des Gemeinderathes und selbst als das Civilstandsamt dem geistlichen Stande abgenommen wurde, drängten sich Ammänner und ihre Räthe zu demselben heran. In kleinern Dorfgemeinden hat das selbstverständlich wenig zu sagen, in Stadtgemeinden aber, wo man für die Ammannstellen schöne Besoldungen auswirft um den ganzen Mann für das Amt zu haben, da ist dieses Herandrängen entschieden zu verurtheilen. Aber in der Gemeinde nicht allein ging es oft bunt zu, es wären Fälle zu nennen, da die Bürde eines Bezirksamtmanns größtentheils auf den Schultern des Revisors oder Amtsschreibers ruhte, weil jener mehr andern Beschäftigungen nachzugehen beliebte als seinen Amtsgeschäften. Ja auch weiter oben trafen wir auf die Erscheinung, daß ein eidgenössisches Ehrenamt, das aber einen ordentlichen Batzen einträgt, vor dem kantonalen Amte den Vorzug erhielt. Wir brauchen wohl nicht auseinanderzusetzen, welch nachtheilige Folgen für Gemeinden und Staat aus einer Kraftzersplitterung ihrer Angestellten und Beamten entstehen.

Die neue Verfassung hat die oben berührte Bestimmung über Bord geworfen, sie wurde ja doch nicht gehandhabt. Dagegen sieht sie für die Beamten ein Verantwortlichkeitsgesetz vor, und wir denken uns, es werde dasselbe die Rechte und Pflichten der einzelnen Beamten zu umschreiben haben, damit ein jeder weiß, was man von ihm verlangt.

Der Ruf geht schon lange Zeit durchs Land, wir haben zu viel Beamte. Es ist ein durchaus berechtigter und erhält derselbe volle Begründung durch den Umstand, daß viele unserer Beamten Zeit finden, monatelang, ja vierteljahrsweise von ihrem Amte fern zu bleiben und Liebhabereschäftigungen nachzugehen. Diesem Zustande muß eine neue Behörde energisch ein Ende machen, wenn sie sich das Zutrauen des Volkes erwerben und erhalten will. Die Devise soll sein: **Weniger Beamte, aber die wenigen zahlen, daß sie leben können!** Der Staat kommt dabei finanziell immer noch besser weg als mit einem überflüssigen, schlecht bezahlten Beamtenheer. Oder soll die Bestimmung in Art. 81: „Die Einrichtung der Staatsverwaltung soll möglichst vereinfacht werden" wieder eine leere Phrase und Versprechung sein, wie in der alten Verfassung, unter deren Aegide eine ganze Menge neuer Beamtungen entstund? Wir hoffen es nicht. Der neue Große Rath kann sich ein Verdienst erwerben, wenn er gerade in diesem Kapitel ohne Rücksicht auf persönliche Beziehungen scharf ins Zeug geht.

Ein konkreter Fall, der in dieses Gebiet einschlägt, den wir zwar schon längst auch kannten, aber deswegen nicht berührten, weil er nicht der einzige ist, wird uns in einer Aargauer Korresp. der „Basl. Nachr." vorgeführt. Man darf an dieselbe absolut nicht mit einem persönlichen Vorurtheil herangehen, denn andere sind, um mit der Bibel zu sprechen, in gleicher Mitschuld und Verdammniß, ohne daß je Jemand etwas zu sagen sich getraute. Man hat solche Verhältnisse ja geduldet schon bevor Hr. Baldinger auf der politischen Arena erschien. Es wäre daher unbillig, auf ihn allein Steine zu werfen. Billig ist nur, den festen Vorsatz, mit diesem System zu brechen und solchen Umständen allwärts ein Ende zu machen, ehestens zu realisiren.

Die betr. Korresp. heißt: „Mit berechtigtem Befremden wurde in militärischen und nicht militärischen Kreisen unseres Kantons die Nachricht aufgenommen, daß Hr. Kreisförster und Nationalrath Baldinger in Baden zum Aushebungsoffizier für den V. Divisionskreis ernannt worden sei. Auffällig ist diese Ernennung zunächst vom allgemeinen Standpunkt aus. Bekanntlich hat Herr Baldinger s. Z. die Entlassung aus dem Generalstab und aus der Armee verlangt und erhalten, weil er wegen zu wenig verfügbarer Zeit und geringer Lust am Militärwesen sich den Obliegenheiten seines Grades nicht widmen konnte. Nun dürfte aber gerade dieser Grad eines der bestimmenden Momente bei der Wahl des Hrn. Baldinger gewesen sein. Die Logik wäre somit die: „Derjenige, der als Oberstlieutenant für den Generalstab nicht genug Zeit hatte — findet diese sofort als Aushebungsoffizier!" Man würde sich dieser Logik, so sonderbar sie immerhin ist, dennoch stillschweigend fügen, wenn nicht die zahlreichen anderweitigen Beamtungen des Hrn. Baldinger in der That die Gewißheit gewährten, daß er nicht diejenige Zeit und Leistung aufbringen kann, die der Staat verlangen muß, wenn er nicht demoralisirend auf alle Beamtenkreise zurückwirken will; denn als Staatsangestellter des Kantons ist Hr. Baldinger zugleich noch Nationalrath und als solcher Mitglied dieser und jener Kommission. Ueberdieß besorgt er verschiedene Privatverwaltungen — und über allem dem soll er nun noch jährlich 8 und mehr Wochen für das Rekrutirungswesen aufbringen! Von den Behörden des Kantons Aargau erwarten wir, daß sie es mit der Bestimmung der neuen Verfassung, welche einem Verantwortlichkeitsgesetz für sämmtliche Beamten ruft, so genau nehmen, daß Amtsüberhäufung in der obgedachten Weise nicht mehr stattfinden kann".

Schweiz.

— **Militärisches.** Herr Nationalrath Sonderegger von Außerrhoden hat bekanntlich bei der Behandlung des bundesräthlichen Geschäftsberichtes einer Abhülfe der noch immer vorkommenden Taktlosigkeiten einzelner Instruktoren gerufen, was eine Erwiderung von Seite des Oberinstruktor Wille in der „N. Z. Z." zur Folge hatte. Darauf antwortet ihm „ein Mitglied der Bundesversammlung", wahrscheinlich wieder Sonderegger, im gleichen Blatte:

„Es ist eine notorische Thatsache — und Herr Oberst W. gesteht es ausdrücklich zu, — daß bei der Instruktion Ausschreitungen in Worten und Thaten vorkommen, und wenn nun die Geschäftsprüfungskommissionen unter Billigung des gesammten Rathes den Wunsch aussprechen, daß jenen schädlichen Ungebührlichkeiten mit Nachdruck entgegengearbeitet werde, so hatte sie dazu das Recht und die Pflicht und läßt sie sich diese durch das Säbelgerassel eines eidg. Instruktionsbeamten nicht verkümmern." — Wir finden das auch.

Nun hat aber der Oberinstruktor der Kavallerie, Hr. Oberinstruktor Wille als strammer, schneidiger Militär, in einem Kreisschreiben an die Instruktionsoffiziere bemerkt: Die Herren Schulkommandanten wollen Offiziere und Instruktoren, welche die Disziplin und die militärische Unterordnung mißbrauchen und sich zu Rohheiten hinreißen lassen, strenge bestrafen, solche Offiziere aber, welche aus Popularität oder Feigheit nicht wagen, von ihren Untergebenen militärisches Benehmen und militärische Pflichterfüllung zu verlangen, sind höheren Orts bekannt zu geben, damit sie als unfähig und unwürdig ihrer Funktionen enthoben werden können.

— Aus Lugano wird der „Grenzpost" geschrieben: „Aus sicherer Quelle vernehme ich, daß die Herren Obersten Pfyffer, Bleuler und Lechmann, von einem Ingenieur begleitet, am 15. Juni das Bedrettothal und den St. Giacomopaß besucht haben. In den folgenden Tagen besichtigen sie den Furkapaß und das Urner obere Plateau Andermatt-Hospenthal. Nachdem in der letzten Zeit so viel von der Vertheidigung der Südgrenze die Rede gewesen, legt man dieser Richtung natürlich eine gewisse Bedeutung bei, um so mehr, als schon Anfangs März dieses Jahres obige Herren eine militärische Mission in der Gotthardgegend ausgeführt haben.

— **Truppenzusammenzug.** In Olten's Mauern wird sich voraussichtlich ein sehr bewegtes Leben abspielen. Während dem Vorkurse, welcher Ende August beginnt und 10 Tage dauern soll, werden sich in dort ca. 900 Mann Truppen mit 130 Pferden aufhalten. Die Verpflegungskompagnie mit der Feldbäckerei und Schlächterei wird während der ganzen Dauer des Truppenzusammenzuges in Olten stationirt sein. Auf der Schützenmatte wird die Feldbäckerei eingerichtet. Von hier aus wird das Brod und das Fleisch sämmtlichen Truppenabtheilungen der 5. Division per Bahn oder mit Fuhrwerk nachgeführt; für die Schlächterei ist ebenfalls die Schützenmatte in Aussicht genommen; bei ungünstiger Witterung findet dagegen die Schlachtung im Schlachthause statt. Die Arbeiten der Verpflegungskompagnie bieten sehr viel Interesse, so daß Olten viel Besuch erhalten wird.

— **Das Hagelwetter vom 30. Juni.** Aus dem Kanton Luzern wird berichtet: Heute Mittag entlud sich über Willisau und Umgebung ein Hagelwetter der fürchterlichsten Art. Eine volle Viertelstunde lang wurden die Schlossen mit größter Gewalt auf die Erde niedergeschmissen. Die Kornfelder liegen darnieder, die Bäume sind kahl geschlagen und der Boden war 4 bis 5 Zoll hoch mit Hagelkörnern bedeckt. Hier in unserer geschützten Lage ist man an solche Gewitter nicht gewöhnt, desto größer ist die Aufregung. Das Gewitter zog von Luthern über Hergiswil gegen uns zu. Gerade nach 12 Uhr hatten wir fast Nacht, darauf kam ein strömender Regen und die mit fürchterlicher Gewalt niedergeschleuderten Hagelkörner. Die besten Hoffnungen des Landmannes sind mit einem Schlage zernichtet. Seit 20 und mehr Jahren hat man in hiesiger Gegend kein solches Gewitter erlebt. Auch kommen Berichte, daß am 29. Juni in den Gemeinden Großwangen, Buttisholz, Geiß und Menznau der Hagel großen Schaden angerichtet habe.

Aus dem obern Wynenthal berichtet der „Wynenthaler": „Von Südosten her wälzten sich gelb-braune Wolkenmassen über das schöne üppige Gelände, auf Jedermann lastete angesichts der kommenden Schreckrisse ein banges Gefühl. In einer Viertelstunde die schönsten Hoffnungen des Landmanns durch Hagelschlag zerstört zu sehen, das stimmt gewiß auch die härteste Seele zu tiefster Wehmuth. Beinahe Alles ist dahin; wo der Hagelschlag am stärksten war, von Burg über das Oberdorf Menziken, über Schwarzenbach, bis hinauf an den Schongauerberg, sind die Kornfelder wie gewalzt, auf den Matten sieht man kein Futter mehr, in den Kartoffelfeldern zeigen unbedeutende Fragmente die Stelle, wo kurz vorher üppige Stauden gestanden, Bohnen und Gemüsegärten kennt man nicht mehr, die Bäume und Spaliere sind meistens entlaubt und verödet wie nach harten Novemberstürmen, Blätter und Früchte mit den Schlossen vermischt bedecken die Wege und Straßenborde. Ganz alte Leute erinnern sich kaum einer ähnlichen Katastrophe. Viele hunderte von gebrochenen Fenstern und eine schöne Anzahl beschädigte Ziegeldächer harren der schleunigsten Reparatur.

Aus dem obern Freiamt wird gemeldet: „Dienstag Nachmittags ballte sich hinter dem Lindenberg ein mächtiges Gewitter zusammen, das gegen 2 Uhr mit aller Wuth losbrach. Ueber die Lücke beim Gradhof oberhalb Muri war ein wildes Gewoge von Wolken, ein brodelnder, zischender Hexenkessel. Der Westwind, der Föhn und Ostwind stritten um die Wette. Als das Gewitter sich verzogen, zeigte ein weißer Streifen, der bis in den Abend hineinleuchtete, daß ein furchtbares Hagelwetter die Hoffnungen der Landleute abermals zerstört hatte. Lunkhofen, Jonen, Birmenstorf und Höngg wurden ebenfalls von Hagel schwer heimgesucht. Die Weinberge Höngg's, oberhalb der Kirche, sind in ihrem Ertrag um 2/3 reduzirt.

— **Für die Fortbildungsschulen.** „Zürcher Post" sagt: „Die Jugendjahre, welche zwischen der Schule und dem Militärdienst liegen, bedürfen der Obhut des Erziehers. Sie bedeuten heute vielfach das Verlorengehen des Erlernten, die Trunksucht, Spielsucht und Verrohung; auch sind sie eine schlechte Vorbereitung für das bürgerliche Leben. Wenn nun die obligatorische Fortbildungsschule thut, was die freiwillige nur theilweise leisten konnte, daß sie nämlich den einmal beherrschten Lernstoff dem Jüngling zum dauernden Besitz macht, denselben in seinen Berufsleistungen fördert und ihm zu gleicher Zeit auch das Lehrfach der Verfassungskunde zur Wegleitung für die Ausübung der politischen Rechte wird, so können wir eine solche bildnerische und erzieherische Institution nur willkommen heißen."

— **Fetzdusel.** Ein schweiz. Blatt hatte auf die vielen eidgenössischen Feste als einen Uebelstand hingewiesen. Eine andere Zeitung warf ihr daraufhin Mangel an Takt und Patriotismus vor. Hiegegen antwortete das erste Blatt:

„Was Patriotismus sei, darüber sind bekanntlich die Schweizer grundverschiedener Ansicht; die einen meinen, treffliche Patrioten zu sein, wenn sie von Fest zu Fest, von Lumperei zu Lumperei ziehen und in jede fade Rede, die mit einem Hoch aufs Vaterland schließt, jubelnd einstimmen. Andere finden darin den wahren und ächten Patriotismus, wenn sie in ihrem Beruf, als Bürger und Familienvater, in stiller, treuer Arbeit ihre Pflicht thun und die Arbeit dem Feste vorziehen. Zu den Letztern gehören auch wir, und wir rechnen es sogar zum Patriotismus, wenn wir vor diesen ruinösen Festen warnen, vorher und nachher, zu jeder Zeit. Deswegen mangelt uns weder Patriotismus noch der Takt".

— **Radikalmittel gegen „Künstlerbanden".** „B. T." ist immer noch dafür, diese Banden nicht vorwärts, sondern rückwärts d. h. wohl nicht in die Schweiz, sondern aus derselben zu treiben; wenn sie trotz alledem aber wieder kommen, dann an den nächstgelegenen Bezirksort zu bringen und hier Alt und Jung einer Wäsche á la Mohrenwäsche zu unterstellen und dabei weder Seife noch Scheere zu sparen. Damit erreiche man den Zweck, daß unsere Leute, wenn sie mit der Bande in Berührung kommen, nicht „räudig" (krätzig) werden. Auch würde gläublich eine solche Bande, um nicht zum zweiten Mal eingefeift und geschoren zu werden, den Ort für alle Zukunft meiden, wo sie solches erlebt!

Es wäre um's Probiren zu thun.

Aargau.

Kantonalgesangfest.

Festgruß.

(Gedicht von H. Grunholzer.)

Im Liede grüßen wir die Sänger,
Im Liede, was wir je geliebt,
Im Liede will zusammenklingen,
Was Erd' und Himmel Schönes giebt.
Was friedvoll durch die Seele dringt,
Was stürmend sich in's Leben ringt,
O heil'ger Sang, du hebst es rein,

Seid, Sänger herzlich uns willkommen!
Die Freundschaft feiert ihren Tag;
Aus tausend Herzen strömt zusammen,
Was frei zum Himmel steigen mag.
Die ernst im Liede sich versteh'n,
In edler That vereinigt geh'n:
O schöner Bund der Lieb' und Treu',
Erblüh' in unserm Feste neu!

Erwache, Lied der freien Sänger,
Erhebe, was das Herz entzückt;
Entfalte reich die ganze Wonne
Der Freiheit, die uns hoch beglückt
Erwärme jede treue Brust,
Erfülle sie mit Kraft und Lust,
Dem Vaterland, der Freiheit Hort,
Sich ganz zu weihen immerfort!

— **Aarg. Kantonalschützengesellschaft.** Laut Schlußnahme des Kantonalvorstandes wird die aargauische Schützenfahne Montag den 20. Juli, Vormittags 7 Uhr 45 Minuten, zum Besuche des eidg. Schützenfestes von Aarau nach Bern abgehen.

— **Parteiwesen.** Unter diesem Titel schreibt ein A.-Korresp. der „Volksst.": „Nachdem uns eine liberal-ultramontane Allianz das Compromißwerk vom 7. gebracht hat, in welchem derjenigen Partei keine beachtenswerthen Zugeständnisse gemacht wurden, die von Anfang fest und treu zur Revision gestanden war, soll jetzt eine „radi-

kal-demokratisch-liberale" Allianz gemacht werden. Es handelt sich natürlich nur um die Wahlen und die Allianz wäre also für den Hausgebrauch. Auch die Vertreter des Bezirks Rheinfelden sollten bei dem Ding wieder mithelfen, denn man kann dabei einen über die Achsel angesehenen Altkatholiken mit seiner Stimme gerade so gut brauchen, wie einen mächtigen Residenz-Fürsprecher. Aber die Rheinfelder sind gewitzigt worden, daß sie künftig ganz auf eigenen Füßen stehen wollen und nur ihrer freisinnigen Ueberzeugung folgen werden. Finden sich andere Kollegen, die ebenfalls das System und die Privatmachung satt haben, so wird sich ohne großes Geräusch und ohne große Namen eine freisinnige Volkspartei bilden, die schon lange nothwendig gewesen ist. Entsteht sie nicht auf der Stelle, so wird sie sich im spätern Verlauf des Verfassungsausbaues bilden müssen, weil die Bedürfnisse des Volkes ihr rufen. Bei dieser Partei sind künftig die Rheinfelder, die man wieder haben wollte, und bei keiner andern. Es genügt ihnen auch, wenn sie zunächst einzig und allein die Partei repräsentiren."

Es braucht wohl nicht gar viel politisches Verständniß dazu, um dieses Gepolter auf seinen wahren Werth zu prüfen.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1885 Fr. 16,084,707. 35
Im Monat Juni sind erfolgt:

735 Einlagen mit	Fr. 246,470. 50	
483 Rückzahlungen mit	Fr. 202,735. 15	
Vermehrung		Fr. 43,735. 35
Zusammen		Fr. 16,128,442. 25
Zinszuschlag pro 30. Juni 1884/85		Fr. 613,630. 70
Bestand auf 30. Juni 1885		Fr. 16,742,072. 95

Einlegeranzahl 11,063 (Zuwachs 39).
Im Juni gemachte Darleben 49 mit Fr. 142,280. 71
Sicherheitsfond Fr. 636,484. 37

— **Aarau.** „Herrgott, hör' auf mit deinem Segen." Wir kriegen Feste ohne Zahl: Am 5. Juli Kantonalgesangfest, am 10. Jugendfest, am 12. Kinderfest des Bezirkskarmenvereins. Zwischen hinein wirds noch einige „Blauen" absetzen.

— **Frickthal.** In einer Gemeinde des untern Frickthals hat Einer auf seine Stimmkarte vom 7. Juni geschrieben: „O nein, o nein, das Baselland muß größer sein!" Hierin, sagt die „Volksst.", sei treffend ausgedrückt, wie es angesichts der immer herrlicher werdenden Volksbeglückung im Aargau in jener Gegend stehe. — Wem die politischen Zustände im Baselland ein Ideal sind, dem müssen die aargauischen wirklich gründlich verleidet sein. Es würde sich der Mühe nicht lohnen, bei solchen Leuten auch nur den Versuch einer Belehrung zu machen. Absonderlich ist es aber doch, daß die gleichen Herren, die jetzt hintendrein poltern, gerade bei den Hauptabstimmungen im Verfassungsrath abwesend waren, daß sie bei prinzipiellen Debatten schwiegen. Absonderlich ist es ferner, daß die Verfassung schön und gut gewesen wäre in den Augen derer, die jetzt am ärgsten über sie schimpfen, wenn nur die Volkswahl der Regierung aufgenommen wäre. Gerade angesichts der zauberischen Macht, die gewisse Wühlhuber auf einzelne Herren ausüben, ist es zu begrüßen, daß es einstweilen noch anders ist.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herisau. Herr Oberst Isler habe Schießproben mit einer neuen Infanteriewaffe auf die enorme Distanz von 1600 Meter gemacht.

— Letzter Tage siedelte eine Anzahl Appenzeller Stickerinnen in ihrer kleidsamen Tracht mit den Stickrahmen nach England über, wo sie von einem Schweizerhause beschäftigt werden.

Basel. Der nordschweiz. Bienenzüchterverein wird in den Tagen vom 10. bis 14. September im Foyer des Stadttheaters eine Ausstellung von Geräthen und Produkten der Bienenzucht veranstalten.

Bern. Herr Nationalrath Müller tritt von der Redaktion der „Berner Nachrichten" zurück, jedoch ohne daß an der demokratisch-freisinnigen Richtung des Blattes eine Aenderung eintritt.

Wenn politische Führer jeweilen glauben, so ein Blättchen en passant redigiren zu wollen und zu können, so sind sie in der Regel bald von dem „Spaß" kurirt und ziehen sich mit Respekt ins hintere Glied zurück. Zwischen dem Morgenkaffee und dem Abendschoppen eines Redaktors liegt ein Stück Arbeit, das sich der Zeitungsleser, wenn er sein Blättchen zum Dessert konsumirt, nicht vorstellt, bemerkt mit Recht der „St. G. Stadtanz."

— Bern. Herr Bundesrath Droz hat in Familienangelegenheiten eine Reise nach Deutschland angetreten; er wird dieselbe gleichzeitig zur Kenntnißnahme des dortigen Gewerbeschulwesens benutzen.

— Das Komite der „Volkspartei" soll die Sammlung von 8000 Unterschriften behufs Abberufung des Großen Rathes beschlossen haben und Versetzung der Direktion der Kantonalbank in Anklagezustand verlange.

— Auch ein schönes Kraut! Ein Schulknabe G. F. in Oberwangen, der sich vom Lehrer ungerecht behandelt und bestraft glaubte, stieß die Drohung aus, er werde denselben erschießen. Daß diese Worte nicht nur ein im Uebermuth ausgestoßener Gedanke, sondern ihrer Verwirklichung nahe waren, beweist das Faktum, daß G. F. eine Pistole mit in die Schule nahm, diese Waffe vor Beginn des Unterrichtes schußfertig machte und sogar mit einer Kugel lud. Der erst 14 Jahre alte Schlingel wurde zu 1 Jahr Enthaltung in einer Besserungsanstalt verurtheilt.

— In Adelboden hauste am 26. Juni ein furchtbares Hagelwetter. Es hagelte, wie seit Menschengedenken nie. Wohl eine ganze Stunde lang fielen die großen Schlossen massenhaft zur Erde und bedeckten dieselbe im Durchschnitt wohl ½ Fuß hoch. Alle Hoffnungen sind mit einem Schlage zerstört. Die schönen Heufelder und Kartoffelsäcker liegen ganz verwüstet da. Das Heu ist geknickt und in den Boden hineingeschlagen und hat große Strecken weit kaum mehr den halben Werth. Die Kartoffelstauden sind ebenfalls zerfetzt und zerhackt. Ebenso öde und traurig sieht es in den Gärten aus. Die Wildbäche sind über ihre Ufer getreten. Ueberall ein Bild der Verwüstung!

— Im Meienried-Bürenkanal war vorigen Donnerstag Abend 5½ Uhr der bei Malermeister Merkelbach in Madretsch in Arbeit stehende Joh. Koch von Lenzburg (?) mit Anstreichen der „Schwalbe" beschäftigt, als das Schiff plötzlich von einer vorbeifahrenden Barke einen Stoß erhielt, infolge dessen Koch ins Wasser fiel und ertrank.

— Biel. Friedrich Mühlethaler von Herzogenbuchsee, Stadtvagant, wurde am 26. Juli an der Bahnhofstraße betrunken aufgelesen und auf den Polizeiarrest geschafft. Als man am Abend nach ihm sah, um ihn ins Amtsgefängniß zu führen, lag er auf dem Gesichte todt, wahrscheinlich erstickt.

Glarus. Unter dem Einflusse der eingetretenen Geschäftsstockung haben verschiedene Spinn- und Webereien des Hinterlandes eine Reduktion der Arbeitszeit theils vollzogen, theils in Aussicht genommen.

Graubünden. Bei der jüngsten Churer Alpfahrt soll sich ein prächtiges Intermezzo abgespielt haben. Nach alter Kuhsitte fand nämlich auf dem Stafel oder in dessen Nähe die erste Begrüßung der gehörnten, aus dem Stallbann entronnenen Exemplare durch Stoßen und Ringen statt. Diese Thätlichkeiten gelten zugleich als Kraftprobe und haben in dieser Beziehung die Bedeutung eines Rangstreites. Es ist eine Art Landsgemeinde, die am ersten Alptag unter dem Vieh gehalten wird. Die stärkste Kuh erhält den Titel „Heerkuh" und ist dann den ganzen Sommer über groß angesehen unter dem Viehvolke, bis eine stärkere sie wieder in den Schatten oder, wie die Appenzeller sagen, in den stillstehenden Nutzbestand stellt. Heuer fand wieder also jenes obligate Ringen statt. Plötzlich sah sich Seppli G., der gewaltige dicke Mann von der Gabel eines mächtigen Hörnerpaares von hinten erfaßt und wie ein Luftballon in die Höhe geschleudert, wo er prächtig voltigirte und ohne den geringsten Schaden mit dem Schrecken davon kam. Die Freude über das seltene und glücklich verlaufene Schauspiel war groß im ganzen Quellenlande der Plessur.

Luzern. Wie bekannt, wurde von der Liedertafel Luzern 14 Mal der „Trompeter von Säckingen" aufgeführt; nun verlautet, daß der Darsteller des „Werner", Hr. Klein, und die Darstellerin der „Maria", Frl. Achermann, sich wirklich verlobt haben. „Liebe und Trompetenblasen nützen zu viel guten Dingen."

St. Gallen. Laut „Ostschweiz" ist im Kanton St. Gallen das Beerenpflücken im Walde untersagt. Für wen wachsen denn die Beeren?

Schaffhausen. Das „Schaffh. Tagbl." schreibt: Ein englisches Ehepaar wollte letzten Freitag Abend den Rheinfall beleuchten lassen, war aber plötzlich gezwungen, abzureisen. Die Patronen, Raketen 2c., welche zu der Beleuchtung erforderlich sind, blieben auf ihrem Platze. Am Abend zog ein furchtbares Gewitter auf; bekanntlich wird das Feuerwerk durch eine elektrische Leitung entzündet; wie es scheint, schlug nun der Blitz in einen der Leitungsdrähte, und mitten im Gewitter erblickte man eine prachtvolle Rheinfallbeleuchtung.

Schwyz. In den Lagerhäusern in Brunnen befinden sich zur Zeit 850 Wagenladungen Frachtgüter. 40 Arbeiter sind beständig mit Auf- und Abladen beschäftigt.

Tessin. Der ehemalige Präsident des eidgenössischen Schützenfestes in Lugano, Advokat Censi, erklärt, daß er die Ehre ablehne, die eidg. Schützenfahne am diesjährigen Schützenfeste in Bern zu übergeben.

Thurgau. In der Gemeinde W. am rechten Ufer des Thurstroms hatte letzthin wieder ein herumschleichender Mormonenapostel einen für ihn selbst recht annehmbaren Erfolg zu verzeichnen. Ein älteres Mädchen mit einem ersparten Vermögen von 5500 Fr. wurde von seiner Lehre überzeugt und entschloß sich, ihm an die heiligen Ufer des Salzsees nachzufolgen, legte auch schon vor der Abreise fast ihr ganzes Vermögen in des klugen und beredten Mannes Hand. Ob sie es je wieder in ihre eigene Hand bekommt, sei zweifelhaft, meint ein Blatt. Wir glauben, nein.

Uri. Der Regierungsrath hat die Abschaffung der Bierpressionen beschlossen.

— Die Urner haben in der Person des Herrn Franz Muheim einen volle 23 Jahre alten Verhörrichter; derselbe ist aber auch auf dem Advokaturbureau des Hrn. Staatsanwalts Dr. Schmid angestellt. Da nun aber Hr. Schmid viel abwesend ist, so vertritt ihn Hr. Muheim häufig auch noch als Staatsanwalt und wird laut dem „Urner Volksfr." von den Gerichten ohne weiteres in dieser Eigenschaft anerkannt, obwohl ein Vizestaatsanwalt (Herr Fürsprech Walker) vorhanden ist. Also Verhörrichter und Staatsanwalt in einer Person! „In Uri ist alles möglich," schließt der „Volksfr." seine Epistel.

Zürich. In Unterschlatt erstach beim Heuen Einer seinen Mitarbeiter.

— Im laufenden Semester sind an der Universität Zürich 437 Studenten (392 männliche und 45 weibliche) eingeschrieben, wozu noch 34 Auditoren kommen. Die theologische Fakultät zählt 31, die juristische 31, die medizinische 204 und die philosophische 153 Studirende. Von der Gesammtzahl aller Studirenden sind 33 pCt. Kantonsbürger, 38 pCt. Schweizer aus andern Kantonen und 29 pCt. Ausländer.

— In einer Ausgemeinde Winterthurs wurde letzten Sonntag eine beliebte ehrbare Frau bezraben. Eine halbe Stunde vor dem Begräbniß wurde ihre im Thurgau wohnende Tochter, welche zum Leichenbegängniß gekommen war, wegen Kindstödtung verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Frankfurt, 1. Juli. In der heutigen Sitzung im Prozeß Lieske traten die Geschworenen nach den beendeten Plaidoyers zu einer anderthalbstündigen Berathung zusammen und erklärten dann Lieske des Mordes an dem Polizirath Dr. Rumpff und des versuchten Todschlags für schuldig. Das Urtheil lautet auf Todesstrafe.

Bei der Verkündigung des Urtheils stieß Lieske Drohungen aus und sagte: „Weh Euch mit Euren Bluturtheilen! Sie werden Euch überleben und Euren Namen an den Schandpfahl bringen. Sie, Herr Staatsanwalt, Sie verurtheilen keinen mehr zum Tode!" Bei seiner Abführung lachte Lieske laut und höhnisch auf und rief: „Rumpff ist doch todt!"

Frankreich. Handelsminister Legrand vertheidigte in der Kammer den Handelsvertrag mit Holland gegen die extremen Schutzzöllner. Man habe Holland einige Konzessionen machen müssen, um die französische Weinausfuhr nicht zu gefährden. Der Vertrag wurde dann mit 298 gegen 106 Stimmen angenommen.

England. Heilsarmee. Die Engländer selbst haben den Schwindel satt. In Kidderminster kam es vorigen Sonntag zu einem schlimmen Zusammenstoß zwischen einem Volkshaufen und der Heilsarmee, welche letztere sich durch ihre lärmenden Aufzüge mißliebig gemacht hatte. Das Volk griff die Salutisten mit einem Steinhagel an und es entspann sich ein Handgemenge, in welchem auf beiden Seiten hunderte verletzt wurden. Die Polizei stellte schließlich die Ordnung wieder her, aber erst nachdem sämmtliche Instrumente der Salutistenkapelle zerschmettert waren.

— Sonntag in England. Am Sonntag Nachmittag spielte in Leicester ein Cricket-Klub zum Entsetzen aller Orthodoxen Cricket mit der Absicht, die Frage der Legalität des Cricketspielens an Sonntagen zum Austrag zu bringen. Die Polizei sah dem Spiele ruhig zu, der Pöbel aber drang auf die Cricketspieler ein, riß die Stäbe aus der Erde und warf den Ball ins Wasser, so daß das Spiel schließlich eingestellt werden mußte.

Amerika. New-York. Die Geschwornen haben Frau Dudley, welche einen Mordangriff auf O'Donovan Rossa gethan, freigesprochen, weil sie mit Wahnsinn behaftet ist.

Afrika. Olivier Pain ist im Sudan am Fieber gestorben. Der Berichterstatter der „Basl. Nachr. gedenkt seiner mit folgenden Worten: „Alle Unsterblichen wandeln hinab in's Reich der Schatten. Der Gesinnungsgenosse und Leidensgefährte Henri Rochefort, der Kommunard, der nach Neu-Kaledonien Transportirte und nach mancherlei Fährnissen glücklich wieder Heimgekehrte, der rothe Freund der braunen und schwarzen Menschen, der nach dem Sudan gegangen, um dem Mahdi seine Dienste zu leihen, sich von dem Propheten selber in die Gemeinschaft der Moslemins aufnehmen ließ, der, wie der „Intransigeant" berichtete, dem großen Mohammed Achmed ein Vezier, ein Kanzler, ein Chef des Generalstabs, ein Finanzminister und Uebersetzer der von den Giaurs in London und Paris herausgegebenen Zeitungen war, er ist nicht mehr. Es ist Schade um Olivier Pain. Es gibt Menschen genug, die geboren werden, ruhig ihren Kohl pflanzen und sterben, und denen die Zeitungen dann noch rührende Nekrologe widmen. Uns sind die wenigen Leute interessanter, die selbst auf die Gefahr hin, sich zu verirren, querfeldein, „über Stock und Stein" ihren Lebenspfad einschlagen. Sie kommen nicht ohne Beulen und Schrammen vorwärts, aber sie sind gewiß die nützlichsten Mitglieder der Gesellschaft, denn sie bluten für die Andern, sei es als abschreckende, sei es als ermuthigende Beispiele. Olivier Pain ist todt, General Gordon ist todt. Sie hatten scheinbar nichts mit einander gemein, aber nur scheinbar; sie waren beide eingefleischte Idealisten, zwei sangesfrohe Vögel saßen sie auf demselben himmelanstrebenden Baum, nur auf zwei verschiedenen Zweigen. Es war dasselbe Lied, das sie pfiffen, nur nahm es der Eine in Dur, der Andere in Moll. Dem Engländer kam freilich Alles aus tieferer Brust und er hatte mächtigere Schwingen; der Franzose konnte zeitweise sehr fanatisch sein, aber es war ihm doch nicht rechter Ernst um die Sache, er flatterte, er flog nicht. Und dann, war es wirklich die Liebe zu den Bedrückten, und nicht vielmehr die Sucht nach Abenteuern, die ihn in den Sudan geführt hat? Der Weltgeist schnitzt sich seine Instrumente nicht immer aus demselben Holze und er stellt gar wunderliche Käuze oft in seinen Dienst. Ein wunderlicher Kauz war jener Olivier Pain. Es hieß kürzlich, er sei schon in Unteregypten angelangt und werde uns nächstens alle seine interessanten Abenteuer, Wahrheit und Dichtung in Pariser Journalener zählen. Jetzt meldet uns der Telegraph seinen Tod im Sudan. Ob er wirklich todt ist? Ob er nicht vielleicht die Nachricht von seinem seligen Ende selber auf's Telegraphenbüreau gebracht hat als Reklamefüge seine demnächst erscheinenden Denkwürdigkeiten? Allah weiß es. Aber die Sonne wird auch das an den Tag bringen.

Zum Lenzburger Anleihen.

(Eingef.) Für Kapitalisten, welche eine sichere Rendite den Gewinnchancen vorziehen, sind die Lenzburger Loose besonders geeignet und zwar durch die Einrichtung der getrennten Serien- und Nummern-Ziehungen. In den Serien-Ziehungen werden nämlich nur die jeweilige Anzahl ganzer Serien von je 10 Stück ausgeloost und erst durch die einen Monat später stattfindende Nummern-Ziehung wird festgestellt, wieviel jeder einzelne der s. Zt. in der Serie gezogenen Titel erhält. — Diese Serienloose werden nun in der Zeit zwischen der Serien- und der Nummernziehung mit hohen Preisen bezahlt, weil die Käufer sicher sind, daß das Loos schon in der bevorstehenden Nummern-Ziehung unbedingt gezogen wird. Der Preis für derartige Serienloose von Lenzburg wird sich zwischen Fr. 175 bis 250 bewegen. Kanton Freiburg 15 Fr. Serien-Loose werden mit Fr. 80. Amsterdam 10 fl. (20 Fr.) Serien-Loose, sogar bis Fr. 150 und Braunschweig 20 Thr. Serien-Loose bis Fr. 400 bezahlt und trotzdem die Anzahl dieser Serien-Loose bedeutend größer ist als diejenige der Lenzburger, gelingt es nur selten alle Kaufaufträge auszuführen, da nicht genug Titel aufzutreiben sind.

Doppelbreiter Serge-Foulé (garantirt reine Wolle) **à 1 Fr.** per Elle oder **1 Fr. 65.** per Meter bis **3 Fr. 95.** per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Juni 1885.

Bevormundungen. Aarau. Hänelli, Heinrich, Weidekrudis, Heizer, von Biberstein. — Wildmer, Jakob, Jakobs, Löchensamuels, Posamenter auf Hochstahl zu Gränichen. **Zofingen.** Widmer, Anna Maria, verwittwete Schuler, Ehefrau des Heinr. Widmer, Spinner, von Hausen, in Riedern (Glarus).

Schulden- und Bürgschaftserklärungen. Aarau. Herzog, Gottlieb, von Reckingen, gew. Bahnhofinspektor in Aarau. Eingaben 1. August. **Kulm.** Fisli, Rudolf, Melchlorts, Sörris von Schöftland. Eingaben 8. August. **Zurzach.** Widmer, Joh. Jakob, von Hausen (Brugg), im Paradies zu Zurzach wohnhaft gewesen. — Sehrt, Heinrich Dietrich, Hafner, von Linden (Hannover), in Zurzach. Eingaben 25. Juli.

Benefic. Inventarli. Kulm. Eichenberger, Susanna geb. Burger, Hs. Rudolfs, Oelrudis von Burg. Eingaben 8. August. **Zofingen.** Leu, Rudolf, von Mühlethal, gew. Zeitler in Zofingen. Eingaben 8. August.

Geldstags-Verlängerungen. Aarau. Huggenberger-Wüst, Ulrich, Geschäftsführer, von Berlschikon (Zürich), in Aarau. Frist 1. Aug. **Kulm.** Forrer, Theodor, Müller in Unterkulm. Einfruchts-Frist 15. Juli.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Fürr, Heinrich, jünger als Steinenbühl (Unterstaggenthal), im Kappelerhof in Baden. — Geschwister Kaufmann, Arnold, Anton, Edmund und Margaritha, in der Klosterrüte (Neuenhof). **Brugg.** Zeltner. Jgfr. Alori, Lina, alt Lehrers von Wohlen. — Spettig, Leodegar, Wächter in Boswil. — Wittwe Stutz, Magdalena, von Häggligen. **Brugg.** Engel, Gottlieb, Schlosser, von Gengen, in Windisch.

Rehabilitationen. Brugg. Meier, Jos. Paul, Zimmermann, von Uegwyl. — Koch, Michael, Maler, von Wohlen. **Brugg.** Bruggser, Samuel, Johannesen, gew. Bannwart, von Kunstein. **Zofingen.** Siegrist, Heinrich, Landarbeiter, von Zeihwyl, in Kirchleerau.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brugg. Geißberger, Sophie, Abrahams, Müllers sel. von Kaisten, in Bötzstein wohnhaft gewesen, nach Amerika ausgewandert. Einspruch 29. Juli.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. Juli. Ausstichen auf veränderlichem Wind, schönes Wetter und steigende Temperatur. 765 Greenwichzeit, 767 Brest. Basel 765.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß schriftliche Anfragen nur dann beantwortet werden, wenn denselben 20 Cts. in Marken beigelegt sind.

"NONPAREIL" VELVETEEN.

Die feineren Qualitäten des „Nonpareil" sind im Aussehen dem besten Lyoner Seiden-Sammete gleich, aber dauerhafter als Jener, und kosten nur ein Viertheil des Preises. Zu haben in allen grösseren Manufacturwarengeschäften in allen Theilen der Welt.

Der „Nonpareil" Velveteen ist der eleganteste, geschmeidigste und kleidsamste Stoff, der je hergestellt wurde, und eignet sich ganz besonders für Gesellschafts- und Promenaden-Costüme, Mäntchen und Knabenanzüge. Jedes Meter ist auf der Etikette „Nonpareil" gestempelt, um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

Meter-, roben- und stückweise vom General-Dépôt: G. HENNEBERG in Zürich.
Muster von schwarz und farbig umgehend zu Diensten.
Wiederverkäufern bei Abnahme ganzer Stücke (ca. 30 m.) Originalfabrikpreise.

II. Verbot, betr. Flösserei auf der Aare.

Da die **Pontonnier-Compagnien Nr. 6 & 7** vom **3. bis und mit dem 17. lfd. Monats** in **Brugg** ihren **Wiederholungskurs** zu bestehen haben, wird in Erweiterung des unterm 20. Mai abhin erlassenen Verbots **strengstens untersagt, die Aare von Brugg abwärts während der Dauer jenes Kurses mit Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben die in der Bekanntmachung vom 20. Mai angedrohten Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 2. Juli 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1612] **L. Doser.**

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1885. Der Geschäftsführer:
1491] **Wehrli.**

Gerichtliche Steigerung.

Infolge vorsorglicher Verfügung werden nächsten **Dienstag den 7. Juli,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Lagerhaus** in **Aarau,**

170 Hektoliter Rothwein

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 2. Juli 1885. Der Gerichtspräsident:
1702] **Schoder.**

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Donnerstag den 9. Juli 1885,** von Vormittags 8 Uhr an, bei der **„Hammerschmiede"** zu **Matt** gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung:

1 neuer solider **Aargauer-Pflug,** 1 neue **Ackeregge** mit Stahlzinggen, 1 **Wagen,** 1 **Jauchekarren,** 1 **Fruchtrönnle, Radschuhe, Hebeisen, Schaufeln, Hauen, Kärste, Gertel** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Matt zu **Schmiedrued,** 2. Juli 1885.
1614] **Elise Maurer** zur **„Hammerschmiede".**

Billig zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein **schönes**

Heimwesen,

enthaltend ein solid gemauertes, hübsches **Haus** mit Ziegeldach und **laufendem Brunnen, 17 Jucharten Acker-** und **Mattland** und **5 Jucharten Wald.** Das Land ist sehr abträglich, der Wald wohl besetzt mit schlagbarem Holz. Das Heimwesen liegt in der Nähe von 3 Käsereien, 30 Minuten von der Station Schönenwerth, woselbst sich eine der größten Schuhfabriken befindet.

Kaufsbedingungen sehr günstig. — Antritt auf 1. April 1886.

Sich zu wenden an den Stationsvorstand
August Hagmann in **Dänikon**
1619] (Kts. Solothurn).

Für die Saison!

Indienne und **Cretonnes** von 25 Cts. an die alte Elle.
Baumwolltücher in roh, gebleicht und garngebleicht von 20 Cts. an.
Blousen in allen Größen und Qualitäten
Hemden in weiß und gefarbt à Fr. 1. 90 bis Fr. 4.
Hemdenstoffe in allen Genres.
Baumwollene und **halbwollene Hosenstoffe** von 50 Cts. an.
Kölsch und **Cottonne.**
Wollene und **halbwollene Kleiderstoffe.**
Mérinos, Panamas, Lustre und **Orléans.**
Sommerunterkleider.
Corsets von Fr. 2. 40 an bis Fr. 10.

Diese, sowie alle meine übrigen bekannten Artikel einem geehrten Publikum bestens empfehlend, prompte Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch
1578] **J. Müller-Ryser, Pelzgasse, Aarau.**

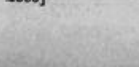
Dresch-Maschinen,
Futterschneid-Maschinen
mit Göpel (vielfach prämirt)

liefere ich auch dieses Jahr in bekannt vorzüglicher Arbeit und stets erneuerten Konstruktionen.

Große Auswahl
landwirthschaftl. Maschinen,
Pumpen jeder Art.

Preise billig. — Prospekte gratis und franko.

J. Stalder, mech. Werkstätte
1541] in **Oberburg.**



Liquidation.

In Folge Aufgabe meines Geschäftes und um mein **Strohhut-Lager,** bestehend in schöner und großer Auswahl **Panama-** und **Manillahüten** in verschiedenen Sorten, **Strohhüten** und **Binsenhüten** für Männer und Knaben aufzuräumen, erlasse dieselben zu **sehr reduzirten** Preisen. Es ist hiermit Jedermann Gelegenheit geboten, einen soliden und billigen Sommer- oder Strohhut zu erwerben.

Ferner noch große Auswahl **Tuch-** und **Seidenkappen.**

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
1593] in Aarau.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen werden am Dienstag den 7. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn in Zofingen öffentlich versteigert:

558 Stere sehr schönes **Buchen-Spältenholz.**
10,000 **Wellen.**

Abfuhr äußerst günstig.

Zofingen, 27. Juni 1885.
1579] Schwarz, Kreisförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt am Freitag den 10. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gemeindewald „Stiget", an eine öffentliche Steigerung:

6 Eichenstämme, 14,85 Festm. haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal, 2. Juli 1885.
Aus Auftrag:
1603] Js. Kröni, Gemeindeförster.

Eichenstämme-, Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Dienstag den 7. Juli nächsthin, Mittags 12 Uhr, aus hiesigen Gemeindewaldungen an öffentliche Steigerung:

6 Stere Mischelholz,
7 „ Tannen-Spältenholz,
6 „ Buchen-Spältenholz,
2040 Reiswellen.

Ferner Nachmittags 2 Uhr auf den Schlägen im „Tannacker" & „Zwölf Ruthen":

43 Eichenstämme mit 50,93 m³,
3 Tannen-Sägstämme, 3,45 m³.

Versammlungsort bei der Säge in Mittelmuhen, Mittags punkt 12 Uhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Muhen, 2. Juli 1885.
Der Beauftragte:
1609] Eriksmann, Gemeindeförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gontenschwyl bringt am Samstag den 11. Juli nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Waldparzelle „Erli"

11 Eichenstämme, mit 15,75 Festmeter Inhalt,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Gontenschwyl, 2. Juli 1885.
Der Beauftragte:
1618] J. Gautschi, Gemeindeförster.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gyst, Photograph
1240] in Aarau.

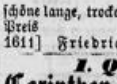
Billig!!!

Unterzeichnete hat eine größere Parthie **Stickereien, Bandes & Entredeux** in Commission erhalten und kann solche, so lange Vorrath, streifenweise zum Ankaufspreise erlassen.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler
1525] in Aarau.

Hut- & Mantelhaken

von Eisen, stark, per Dutzend zu 1 Fr. 20., mit durchgehend aufgenietetem Porzellanknopf zu 3 und 4 Fr., mit Messingknopf zu 1 Fr. 80., ganz Messing zu 10 Fr. per Dutzend, empfiehlt
1599] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Lischen,

schöne lange, trockene **kauft** zum höchsten Preis
1611] Friedrich Eich in Lenzburg.

I. Qualität

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt billigst
1595] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Französische

Malletschlösser

von 20 bis 50 Cts.; deutsche **Radschlösser** von 40 Cts. bis 1 Fr. 20. in stärkster Waare vorräthig bei
1561] Herm. Lüthy in Schöftland.

Aargauisches Kantonalgesangfest
5. Juli 1885
AARAU.

Conzert-Programm:

I. Begrüßungs-Chor des Cäcilien-Vereins mit Soli und Orchester.
II. Wettgesänge von 11 Aarg. Verband-Vereinen.
III Einzel-Gesang des Männergesangsvereins Zofingen.
IV. Vorträge der Gastvereine Concordia Basel, Männerchor Schönenwerth, Männerchor Aurerstihl, Basler Männerchor, Liedertafel Bern und Liedertafel Basel.
V. Gesammt-Chöre der Verband-Vereine und Grandson-Cantate für Männerchor, Soli und Orchester.

Orchester & Festmusiken: Die Kapelle des IV. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 112 aus Mülhausen (Capellmeister Rohde) mit Zuzug hiesiger und auswärtiger Musiker.

Die Stadtmusik von Aarau.

Festlokal: Die neue Reitschule, welche freundlich dekorirt wird.

Eintrittspreise:

1) Für die **Hauptprobe** um 9 Uhr: 50 Cts.
2) „ „ **Hauptaufführung** um 12¾ Uhr:
   a. Nummerirte Plätze Fr. 2. —
   b. Erster Platz „ 1. 50.
   c. Zweiter „ „ 1. —

Kassa-Eröffnung für die Hauptprobe: Vormittags 8½ Uhr.
„ „ **Hauptaufführung:** Mittags 12 Uhr.

Abends von 7 Uhr an ist die **Festhalle** dem Publikum **geöffnet.**

Eintrittspreis: 50 Cts.

Der Eintritt in die Festhalle Seitens des Publikums findet ausschließlich durch das Haupt-Portal auf der Westseite der Reitschule statt.

Die Festwirthschaft wird vom Comité in Regie betrieben. Für gesunde Speisen und Getränke ist gesorgt.

Billete für nummerirte Plätze können bis **Samstag Abend 6 Uhr** in den **Buchhandlungen** von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen** und ebendaselbst von **Freitag** an auch **Textbücher** zu **30 Cts.** bezogen werden.

Aarau, 26. Juni 1885.
1606] ***Das Organisations-Comité.***

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des **Aarg. Kantonal-Gesangfestes** in **Aarau** wird am **Sonntag den 5. Juli** ein

Extrazug Muri-Aarau

mit Personenwagen II. und III. Klasse und Anhalten auf allen Zwischenstationen, ausgeführt:

Muri Abgang 11,15 Vormittags, **Boswyl** 11,25, **Wohlen** 11,56, **Dottikon** 12,04 Nachmittags, **Hendschikon** 12,11, **Lenzburg** 12,20, **Rupperswyl** 12,29, **Aarau** Ankunft 12,44.

Für diesen Extrazug haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

Basel, 30. Juni 1885.
(H 2751 Q) **Das Direktorium.**

Dr. jur. H. Guggenheim, Fürsprech,

gewesener Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Aarau,

hat in **Zürich, Rennweg Nr. 23.** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich einem Recht suchenden Publikum bestens.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters. 5. Nov. Voranf. 5. Oct. Praesident. Dir.: G. Haarmann.

Der Capitalist.

Finanz-, Handels- und Verloosungs-Blatt.

Unentbehrlich für Capitalisten, Speculanten, Effekten- & Loosbesitzer.

Probenummern gratis und franco.

Abonnements pro II. Semester 1885: Fr. 2. —

Man abonnirt bei der **Post** oder direct bei der
(O 7975 B) **Expedition in Basel.**

Bad- und Wasch-Anstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum „Storchen", Färbergäßchen.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich nebst meinen andern Bädern

russische und türkische Bäder

eingerichtet habe und können solche bei vorheriger Bestellung täglich benützt werden.

Apparat für türkische und russische Bäder
(System Wartmann),

patentirt in England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien und Oesterreich.

1) Einfache türkische Bäder (heiße Luft, Schwitzbäder).
2) Türkische Bäder mit den verschiedenen Zusätzen von Medikamenten, wie sie jede Krankheitsgattung für sich verlangt.
3) Einfache russische Bäder (Dampfbäder).
4) Dampfbäder mit verschiedenen Kräuterzusätzen.
5) Dampf-Terebenthine-, Dampf-Schwefel-, Dampf-Soolbäder, Wachholder-Dampfbäder, Dampf-Fichtennadel- und Mutterlaugen-Dampfbäder, Jod-, Carbol-, Chlor-, Eisenvitriol-, Tannin- und Sublimat-Dampfbäder.
6) Medizin. Dampfbäder, die nur gegen ärztl. Verordnung gegeben werden.

Gewissenhafte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

G. Trefzger.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Zu verkaufen:
Circa 15 Hektoliter 1884r Wein

vorzüglicher Qualität; bei
1567] **Heuberger-Keller** in **Bözen.**

Zu verkaufen:
So lange frei, solide
5% Obligationen
mit halbjährlichen Zins-Coupons, bei
1603] **Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Trotz den so schwer zu überwindenden Vorurtheilen hat der
CHOCOLAT KLAUS
Dank seiner ausgezeichneten Eigenschaften, seinen Weg gemacht und ist überall eingeführt. (H 2520 J)

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum von **Entfelden** und **Umgebung** an, daß er die
Bäckerei
von der **Wittwe Lüscher,** Müllers auf seine eigene Rechnung übernommen hat und empfiehlt sich daher in den verschiedenen **Brodsorten** bestens:
Weißbrod, 2 Kilo à 60 Cts.
Schönes Mittelbrod, 2 „ „ 55 „
Ruchbrod, 2 „ „ 50 „
Schönes Backmehl à 14, 15, 17 und 18 Cts. per ½ Kilo.
Semmel und **Gries** à 40 Cts. per Kl.
Ruchmehl à 10 und 12 Cts. per ½ Kl.
Kräsch à 5½ Fr. per 50 Kl.
1577] **G. Lüscher,** Bäcker in **Entfelden.**

Satins à jour,
Piqué, Mousseline, Bandes und **Entre-deux, Spitzen,** weiß und farbig, in Wolle und Seide, **Seidenband,** weiße **Handschuhe, Mitons** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler
1526] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Rideaux, Vorhangstoffe,
Gestickte Bandes & Einsätze
liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft von
Eduard Lutz
in **St. Gallen.**
Muster sende franko zur Einsicht.

Raucher!
In allen Magazinen:
Cigarren, Tavernoy, Vevey.
Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.
Sorgfältige Fabrikation! — Ausgezeichnete Qualität!

Zu sofortigem Verkauf:
Eine **Hausthür,** ein **Kachelofen** ohne und ein solcher mit Sitzkunst, ein **Kochherd,** hölzerne **Treppen, Thüren, Fenster** und **Fensterläden** 2c.
Zu besichtigen im Hause Nr. 50.,
1616] Zollrain, Aarau.

Korkzieher
in den neuesten und besten Systemen, von 30 Cts. bis 5 Fr., in großer Auswahl, Ia. **Korkzäpfen** zu 3 Fr. 20. per Pfund, tropfsichere **Weinhahnen** zu 1 Fr. per Stück, **Bouschirmaschinen** zu 80 Cts. per Stück empfiehlt
1600] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein beinahe neuer **Kinderwagen,** billig, und ein **Küchenschaft.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1580

Man wünscht schöne
Fohren-Stämme
zu courranten Preisen **zu kaufen.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1547

Schlüssel & Schlüsselformen
sind zu 6 Fr. bis 50 Fr. per Hundert in allen couranten Formen von 25 bis 160 m/m vorräthig bei
1563] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner
Korn- & Roggenschaub;
bei Dan. Matter in der Wolfgrube
1584] zu Kölliken.

J. Rauschenbach, Schaffhausen,
Maschinenfabrik & Eisengießerei,
empfiehlt ihre **neuesten**
Dampf-Putz-Dresch-Maschinen
mit **Lokomobilen,** 3 und 4pferdig; vorzügliche **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen,** feststehend und fahrbar; **Futterschneidmaschinen** ganz neuer Konstruktion, 3 — 5 Schnittlängen schneidend; **Obst-** und **Weinpressen** in 6 Größen mit Eisen- oder Holzbett, oder auch nur die Eisentheile; **Obstmühlen, Schrotmühlen** 2c. — Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie. — Prospekte. — Kataloge gratis. [H 3053 Z)

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,
mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonniéren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.
Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.
Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen,
vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.
1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

OHNE KONKURRENZ!
Preisgekrönter
Amerikanischer Schnellputz.
Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.
Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.
In Original-paqueten à **35 Cts.**
Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Comp.
in **Aarau.**
Detail-Verkaufsstellen:
In Aarau: **G. Angst.**
Fr. Glaor-Siebenmann.
Ed. Eggen.
In Kölliken: **Aisc. Matter.**

Rüschen
von 20 Cts. an per Meter, **Kragen** in weiß und farbig, **Herren-** und **Knaben-Cravatten, Unterkleider, Corsets, Morgenhauben, Handschuhe, Kinderschlüttchen, Rabättli, Wickeltücher, Finkli, Hütchen** und **Häubchen,** weiße **Unterröcke, Strumpfgarre** in allen Farben, halte stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorrätig.
Wittwe Leutwyler
1527] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein Bett
beinahe vollständig neu zu Fr. 85.; bei Frau Keller, Bettgeschäft,
1591] Zollhaus, Aarau.

Geeichte
Eisengewichte,
per Kilo zu 80 Cts.; mess. **Grammgewichte, Dezimalgewichte, Waagebalken, Waageschalen, Schnellwaagen** 2c. empfiehlt
1563] Herm. Lüthy in Schöftland.

Weinbeeren
und
Corinthen,
nur in prima Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen
1498] **Eduard Eggen** in Aarau.

Messingpfannen
von 4 Fr. 50 bis 10 Fr. sind in schöner Auswahl vorräthig bei
1559] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Alioppen
stillet die heftigsten Zahnschmerzen augenblicklich. Zu haben bei
A. Frey, Coiffeur,
1600] gegenüber dem „Storchen", **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande sich befindliches
Reitwägelchen (Einspänner).
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1530

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck) und von **zwei trächtigen Kühen eine zur Auswahl;** bei

Widmer, Wirth auf Wannenhof
1542] zu Unterkulm.

DIE BESTE CHOCOLADE
LIEFERANT S. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON ITALIEN
A. MAESTRANI
St. GALLEN
SCHWEIZ

Aktien & Obligationen
von **Schweiz. Eisenbahnen** werden hauptsächlich und am vortheilhaftesten gehandelt an der
Zürcher Effekten-Börse
und empfiehlt sich diese unter Prima-Referenzen zur Vermittlung von **An-** und **Verkauf** solcher comptant, auf Termin und auf Prämien (Reugeld) und ertheilt bereitwilligst Auskunft
Das Bankgeschäft
A. Labhardt & Comp., Zürich,
staatlich gegen Caution konzessionirte
(O F 8033) **Börsen-Agentur.**

Zum Ausleihen:
10-12,000 Fr.
auf September, gegen gutes Unterpfand und solide Bürgschaft.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1476

Man wünscht in fruchtbarer Gegend eine

Mühle
mit **drei Gängen** und **konstanter Wasserkraft zu kaufen oder lehensweise** zu **übernehmen.**
Offerten unter Chiffre H. 2745 Q. befördern
Haasenstein & Vogler
in Basel.

Zu vermiethen:
Eine schöne freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, Zubehörde und laufendem Brunnen.
Nr. 36. an der Küttigerstraße
1607] bei Aarau.

Sofort zu vermiethen: Ein
Verkaufs-Magazin
mit **Wohnung,**
in Mitte der **Stadt Brugg,** an der **Hauptstraße,** bei
1613] **Joh. Widmer-Schatzmann.**

Zu vermiethen:
In **Oberentfelden** eine gut eingerichtete **Wohnung** mit **Garten.**
Auf Anfang September zu beziehen. Auskunft ertheilt
1594] Gottl. Walther, alt Weibels.

Eine gutassortirte **Tuchhandlung** wünscht solchen **Schneidern** die **Muster zu übergeben.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1598

Eine Lehrtochter,
welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, kann unter **sehr günstigen Bedingungen** sofort eintreten.
Anfragen unter Chiffre **A. B. Nr. 150.** gefälligst an die Expedition d. Bl. [1701

Gesucht
wird auf 1. August ein wenigstens 18jähriger braver **Bursche** als **Knecht** in die Kronen-Apotheke in Olten.
1608]

Offene Lehrlingsstelle.
Bei einem der ersten **Zahnärzte Basels** kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen. Offerten unter **0. 7920 B.** an
Orell Füßli & Comp.
in Basel.

Gesucht: Eine **tüchtige** und **brave**
Kellnerin.
Eintritt sofort. Auskunft beim Verl.

Lehrmeister gesucht.
Ein kräftiger, junger Mann wünscht bei einem tüchtigen Lehrmeister die **Säger-Profession** zu erlernen.
Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1615

Offener Platz
Ein thätiger **Jüngling** findet als **Knecht** auf einem kleinen Landgute einen Platz zu sofortigem Eintritt. Er muß die Landarbeit ordentlich verstehen, das Vieh füttern und melken können und gut beleumdet sein.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1605

Bei **E. Baumann,** Zimmermeister in **Suhr** kann ein **tüchtiger**
Zimmergeselle
sofort in Arbeit treten. [1548

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen.**
Sich zu melden auf der
1590] Post in Schöftland.

Schulden- und Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.
Fäs, Rudolf, Melchiors, Spörris von **Schöftland;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist: 8. August 1885 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.
Kulm, 23. Juni 1885.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1583] Bolliger.

Publikation.
Auf Donnerstag den 9. Juli nächstens, Morgens 9 Uhr, hat der Gemeinderath Menziken, Zeit bestimmt, zur Erneuerung der Kostgelds-Verträge, für die von der Gemeinde zu versorgenden Kinder.
Die bisherigen Pflegeeltern werden daher ersucht auf besagte Zeit, in Begleit ihrer Pflegkinder im Sitzungslokal des Gemeinderaths dahier zu erscheinen. Gleichzeitig wird bemerkt, daß für einige neu zu versorgende Kinder, Pflegeeltern gesucht werden.
Menziken, 2. Juli 1885.
1617] Der Gemeinderath.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Lehrling.
In einem **Magazin** eines großen Dorfes des Kts. Waadt würde man auf 2 Jahre einen **jungen Mann** von 16 bis 17 Jahren, welcher sich dem **Handelsstande** widmen möchte, als **Lehrling** aufnehmen. Ausgezeichnete Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.
Sich zu wenden, wenn möglich französisch, unter Chiffre **H. 1528 L.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Lausanne.

Aufforderung.
Unterzeichneter fordert hiemit den unbekannten Eigenthümer des in seinem Hause befindlichen Polamentstuhles auf, denselben bis 25. Juli 1885 in Empfang zu nehmen, nicht entsprechenden Falls würde derselbe vom Besitzer als Eigenthum behandelt. 1610]
Oberkulm, den 1. Juli 1885.
Sl. Hunziker-Krebs, Schneider.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Gicht & Rheumatismus,
Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung, behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich. Spezialbehandlung!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
Erfolg in allen beilbaren Fällen garantirt.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine entrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34
sowie durch jede Buchhand-lung. (H 34613)

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 30. Juni 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 3.—, bis Fr. 4.—, **an** 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 20. bis Fr. 2. 30. Tischbrauchanken Fr. 1. 65. bis Fr. 1. 70 Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.
Brodmehl per Kilo 25 — 40 Cts., Semmelmehl 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15.—, bis Fr. 16.—, Waizen Fr. 21.—, bis Fr. 22.—, Roggen Fr. 17.—, bis Fr. 20.—, Haber Fr. 18.—, bis Fr. 20.—, Mais Fr. 19 50 bis Fr.—.—, Dinkelkernen Fr. 21. 50 bis Fr.—.—, Kräsch per 50 Kilo Fr. 5.—, bis Fr. 5 50., Futterwicken Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 54. 8. Juli 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der österreichische Landsturm
hinter unserer alten Staatsmaschine.

Es ist von der Presse im Kanton herum übel vermerkt worden, daß die Großrathswahlen und der Zusammentritt des Großen Rathes so lange hinausverschoben worden sind. Am 17. Juni beauftragte der abgetretene Große Rath die Regierung mit der sofortigen Anordnung der Neuwahlen. Da brütete dieselbe volle 14 Tage über dieser verwickelten Staatsaktion. Nun endlich erfährt die staunende Welt, jenes „sofort" werde am Dienstag den 28 Juli doch eintreten. Man hat anfänglich vermuthet, es hätte der aargauische Festkalender auf die Jungengeburt einen Einfluß auszuüben vermocht. Aber eine Regierung, der es Ernst wäre, aus einer neuen Verfassung auch neue Thatkraft zu schöpfen, wird sich doch nicht bis in alle Ewigkeit von solchen „Gäggelerrücksichten" leiten lassen. Nachdem gewisse Verhältnisse im Gerichts-, Gelstags- und Verwaltungswesen einer raschen Abklärung bedürfen, so wäre ein Protest des Großrathspräsidiums gegen eine solche Verschleppungsmanier, welche unwillkürlich an Marasmus erinnert, durchaus am Platze.

Viele Bestimmungen der neuen Verfassung sollten sofort mit der Inkraftsetzung derselben ausgeführt werden können. Wir erinnern an die Erhöhung der Kompetenzen der untern Gerichte, an die Bestimmung über Wiederverlangung der bürgerlichen Ehrenfähigkeit unverschuldeter Geldstager, an die Herabsetzung des Zinsfußes bei Geldstagskäufen, an die vermehrten Termine bei Geldstagsteigerungen. Aber auch andere Dinge harren dringender Lösung, darum ist rasches Handeln geboten. Wenn die vordersösterreichische Langsamkeit zur Signatur der künftigen Arbeitsregierung werden sollte, so wollten wir uns für die Segnungen der neuen Verfassung schon zum Voraus bedanken. Durch alle Schichten unserer Bevölkerung geht der Gedanke der Nothwendigkeit einer thatkräftigen Aera unseres politischen und staatswirthschaftlichen Lebens. Und nun soll diese mit einer neuen Dekoration der bekannten langen Bank inaugurirt werden? Wir zweifeln zwar nicht daran, daß der Lapfuß mit einigen Plattformreden und Festparaden zu sühnen gesucht werden wird. Allein das Unrecht, welches manchem Bürger durch das Hinausschieben der Verordnungen für die angeführten Bestimmungen angethan wird, kann damit nicht gut gemacht werden.

Das Tempo des bekannten österr. Landsturmmarsches macht sich auch in der Untersuchungssache des Beck'schen Defizits bemerklich. Es sind nun 13 Monate darüber verstrichen, seit man sich zuerst gefragt, wer dasselbe zu decken habe, ob die Regierung, der Staat oder die Bürgen. Noch ist darüber nichts an die Oeffentlichkeit gedrungen und doch wäre es nun endlich einmal an der Zeit, dem aarg. Bürger, der nun wieder für die Staatssteuer in Anspruch genommen wird, über den Stand der Dinge Rechenschaft zu geben. Es scheint uns, schon die Rücksicht auf die nöthige Sanirung unseres Finanzwesens hätte eine raschere Liquidation dieser leidigen Angelegenheit geboten. Auf alle Fälle aber betrachten wir es als eine Ehrensache der noch amtenden Regierung, hierin sauberen Tisch zu hinterlassen.

Man hat allgemein das Gefühl, unsere Staatsmaschine müsse das altgewohnte Geleise verlassen und habe nicht nur da prompt zu arbeiten, wo es sich um Wiederbesetzung von Stellen zweifelhaften Werthes handelt, damit ja das System nicht aus den Fugen geht. Möge in Bezug auf letzteres auch an unserer Verfassung sich das Attinghausensche Seherwort erfüllen: „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen!"

Schweiz.

Bundesstadt. Während des Schützenfestes wird auf einer Anzahl eidg. Bureaux die Arbeitszeit geändert. Sind wir recht berichtet, so hat der Chef des Militärdepartements bereits angeordnet, daß die Angestellten und Bureauchefs vom 7—1 Uhr zur Arbeit zu erscheinen haben, nachher aber, also den ganzen Nachmittag, frei sein sollen. Zweifelsohne wird dieser Vorgang Nachfolge finden. Ganz vernünftig.

— **Bundesstadt** (Korresp.) Der Bundesrath hat die Abstimmung über die Verfassungsrevision (Alkoholfrage) auf den 25. Oktober angesetzt.

Zur Einstellung der Untersuchung in der Anarchistenfrage wird die Zustimmung ertheilt.

— Vela's Helvetiastatue (Gyps), die einen Hauptschmuck des eidgen. Schützenfestes in Lugano bildete und die vom Bundesrathe um 4000 Fr. angekauft wurde, ist zerschlagen worden, weil man in Bern keinen Platz für sie wußte. — Haust man so mit dem eidgenössischen Geld?

— **Wie es im Nationalrath zugeht,** davon entwirft ein Korrespondent des „N. B. B." folgendes Bild: „Wer nur einen oberflächlichen Blick in die Versammlung thut, der ist erstaunt über die burschikose Gemüthlichkeit, die da herrscht. Da schwatzt irgend einer über den Berathungsgegenstand. Einzelne Gruppen führen aber ungenirt ihre Privatgespräche, daß man Mühe hat, sich über die obschwebende Frage zu orientiren und dem Vortrag der Redner zu folgen. Hier sitzt Einer in einer Privatkorrespondenz vertieft. Dort studirt einer Prozeßakten und arbeitet das Schema einer Anklage- oder Vertheidigungsrede aus. Ein halbes Dutzend brütet über der englischen oder italienischen Ministerkrisis, während man Mehreren das Entsetzen der Cholera aus den Zügen liest. Da kommt der Weibel und bringt die Post. Briefe, Zeitungen und Pakete werden erbrochen. Hier spiegelt sich erwartungsvolle Freude, dort hat irgend ein Aerger seinen Wermuth ausgeschlafen. Ein vergnügtes Lächeln sagt, daß etwa die Frau Liebste am Sonntag zum Besuch eintreffen wird.

Wie ein Blitzschlag durchkreuzt der Ruf zur Abstimmung diese verschiedenartigsten Gefühle. Husch! wie fahren sie auf, ängstliche und fragende Blicke umherwerfend. Sie wissen offenbar nicht, um was es sich handelt. Gestimmt muß aber doch werden. Richtig, dort sitzt mein Pharus, ein Gewährsmann, auf den ich mich verlassen kann. Nach dem Grundsatz: „Wi Meinig ist's Stattha'ters Meinig" steht er auf oder bleibt sitzen und der Zwanzigfränkler ist verdient!"

— **Eidg. Schützenfest.** Man ersucht die Schützen, welche das Fest in Bern besuchen wollen, sich wegen Quartieren an das Quartierkomite auf dem Festplatz zu wenden, da verlautet hat, daß bereits eine auf Ausbeutung der Besucher ausgehende Spekulation mit kolossaler Ueberforderung der Fremden im Gange ist.

— Der „Grütlianer" rügt mit Recht, daß die Kellnerinnen beim Schützenfest für anstrengenden Dienst von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts, dazu ihnen Wäsche, zum Theil wie auch Tracht vorgeschrieben, sie 10 Fr. Münze ꝛc. mitzubringen und alle Verluste des Zerbrechens, Drauslaufens ꝛc. zu tragen haben, nur 2 Fr. 40 bis 2 Fr. 50 Taglohn kriegen. Das ist in der That wenig und es paßt sich nicht, großartig zu feiren, wenn man handkehrum zu raggern will oder muß.

— **Schützenfahrt nach Innsbruck.** Die HH. Goßweiler und Gattiker in Zürich, welche kürzlich einen wohlgelungenen Vergnügungszug nach München arrangirt haben, beabsichtigen einen Extrazug nach Innsbruck (Arlbergbahn) zu veranstalten, wo vom 5. bis 17. August das österreichische Bundesschießen stattfinden wird. Das Centralkomite des schweizerischen Schützenvereins hat sich mit diesem Vorgehen einverstanden erklärt und wird — wenn sich wenigstens 200 Schützen am Zuge betheiligen — die eidgenössische Fahne mitgeben lassen. Selbstverständlich können auch Nichtschützen an der Fahrt, die möglichst billig gestellt werden wird, sich betheiligen.

— Vom **Waffenplatz Frauenfeld** wird ein höchst bedauerlicher Unglücksfall gemeldet, der sich am letzten Donnerstag Vormittag im Wiederholungskurse des I. Regiments der VII. Artilleriebrigade ereignete. Beim Laden eines Geschützes der Batterie 37. von Zürich (10 Cm.-Geschütze) platzte eine Granate und tödtete 2 Mann auf der Stelle, nämlich die Kanoniere Schwarz von Basel und Schuster von Winterthur. Ferner wurde der Kanonier-Gefreite Knecht von Hinweil schwer verwundet; ein vierter Mann soll leicht verwundet sein.

— **Schweiz. Industrie.** Das „Tagblatt für den Kanton Schaffhausen" klagt über die schlechten Zeiten, welche die schweiz. Ofenfabrikation durchzumachen habe. Seit Deutschland seine großen Zölle eingeführt, ist's zu Ende mit den altrenommirten Schweizeröfen. Dazu macht der Maschinenbetrieb auch den Hafnern erbitterte Konkurrenz. In der kleinen deutschen Stadt Meißen bestehen zwei mächtige Etablissemente, von denen jedes viermal so viel Oefen erstellt, als die ganze Schweiz bedarf, und eine neue Fabrik im Elsaß unterbietet auch diese und die noch wohlfeilern Lahrer Oefen dadurch, daß sie massenhaft Ofenkacheln in der Art des Ziegelmaschinenbetriebes fabrizirt, roh glasirt und nur einmal brennt. Diese wohlfeilen Oefen haben in Zürich bereits Nachahmer gefunden und es kann nicht ausbleiben, daß das solide Handwerk nach und nach zu Grunde geht.

— **Wohlthätigkeit.** Im verflossenen Juni sind in der Schweiz Geschenke und Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken im Gesammtbetrage von 415,452 Fr. geflossen. Der Betrag derselben für das erste Halbjahr beziffert sich auf die schöne Summe von 1,751,929 Fr.

— **Landwirthschaftliches.** Für die Neubestellung verhagelter Felder empfiehlt Herr Professor A. Krämer in Zürich Buchweizen (Heidekorn), Futterrüben, Winterreps, Wickfutter (Mischung von Wicken, Haber und Erbsen), Winterwicken mit Johannisroggen, Mais, Jukarnatklee. Die Beschaffung des Saatgutes dürfte einige Schwierigkeiten bieten; es wäre angezeigt, daß die Interessenten in den einzelnen Gemeinden sofort zusammentreten und ihre Bestellungen durch Gnagrosbezüge gemeinschaftlich ausführen.

— **Lachsfang.** Die Uebereinkunft betreffend Schonung des Rheinlachses ist in Berlin von den Bevollmächtigten der Schweiz, des deutschen Reiches und der Niederlande unterzeichnet worden.

— **Eine Schmähschrift.** Im Verlag von Rudolf Ublig in Leipzig ist eine gegen die Schweiz gerichtete Schmähschrift erschienen die an gemeinen, von Haß und Leidenschaft erfüllten Ausdrücken Alles übertrifft, was in dieser Hinsicht schon geleistet worden. Besonders der Kanton Zürich, dann aber auch der Aargau sind Objekte aller erdenklichen Beschimpfungen. Als Verfasser wird der früher in Baden wohnhafte saubere Vogel Lempens genannt. Die Gerichte von Baden könnten über das Subjekt wohl nähere Auskunft geben. So machens eben viele „Michel"; wenn sie sich in der Schweiz satt gef . . . , so schimpfen sie nachher über dieselbe.

Aargau.

— Die **aarg. Kulturgesellschaft** wird ihre diesjährige Generalversammlung wahrscheinlich im September in Zofingen abhalten.

— **Aarau.** Die Verhandlungsgegenstände des am 24. und 25. in hier stattfindenden schweizerischen Juristentages sind: Montags: Verhältniß der dem kantonalen Rechte vorbehaltenen Verträge zu dem schweizerischen Obligationenrechte. Referent: Herr Oberrichter Schneider in Aarau; Correferent: Herr Professor E. Roguin in Lausanne. Dienstags: Fragen aus dem Versicherungsrechte. Referent: Herr Professor Dr. König in Bern; Correferent: Herr Advokat Rehfous in Genf. Antrag des Hrn. Alfred Martin, Professor in Genf, betreffend Anbahnung einer Verständigung mit Deutschland in Ehescheidungssachen. Die Sitzungen sollen im Großrathssaale stattfinden und jeweilen Vormittags 8 Uhr beginnen.

— **Baden.** Ein junger Lebensretter. Letzten Freitag gegen 5 Uhr Abend fiel unterhalb der „Pfaffenkappe" das 5jährige Knäblein des Schusters Wiedemeier an der Halde in die Limmat und wurde von den rißenden Wellen in die Mitte des Flusses getrieben, wo es schon unterzusinken begann, als es dem auf den Hülferuf eines älteren Bruders des Verunglückten herbeigeeilten noch nicht 12 Jahre alten Knaben Fischer, der sich sofort sammt den Kleidern in den Fluß geworfen, gelang, den Ertrinkenden zu erreichen und ihn schwimmend an's Ufer zurückzubringen, wo er sich bald wieder erholte. (Bad. Tagbl.)

— **Baden.** (Korresp.) Unser Männerchor kam im Triumphzuge von Aarau zurück. Schon um 8 Uhr hatte sich eine große Menschenmenge am Bahnhof postirt; das Kadettenkorps war in Parade aufgestellt; die Musik begrüßte den daher brausenden Zug mit schmetternden Fanfaren. Aber kein Männerchor entstieg demselben, er that sich derweilen noch gütlich im goldenen Löwen zu Aarow. Endlich nach 9 Uhr dampfte er an in rosiger Stimmung, die sich nun auch der ungeduldig gewordenen Menge wieder mittheilte. Wir können die Freude begreifen, was aber das Kadettenkorps mit einem Sängerkranz zu thun hat, ist uns nicht klar. Doch hier scheint dasselbe für alles Mögliche da zu sein, selbst dafür, um spät in der Nacht noch zheliebige Fahnenbegleitung zu übernehmen.

— **Mülligen.** Letzten Donnerstag hat sich Johann Baumann, alt Bannwarts, welcher schon wegen Geistesstörung versorgt werden mußte, mit einem Pistol erschossen. Der Unglückliche muß nach ärztlichem Gutachten schwere Krankheitsprozesse bestanden haben und aller Aussichten auf Wiederherstellung baar gewesen sein. Er stand im Alter von erst 22 Jahren.

— **Seethal.** Ein Zufall. Der Löwenwirth in Meisterschwanden hatte seinen Hagelversicherungsvertrag am vorigen Dienstag um 12 Uhr ins Reine gebracht und um 1 Uhr war sein Land verhagelt.

— **Zofingen.** Herr Großrath Schatzmann gibt im „Zof. Tagbl." eine Erklärung ab, daß er eine allfällige Wiederwahl in den neuen aargauischen Großen Rath nicht mehr annehmen würde, indem er des politischen Lebens müde und satt sei.

Die neue Staatsverfassung, welche manch Gutes und Fortschrittliches enthalte, rufe großen und wichtigen Aufgaben, welche die Herbeiziehung jüngerer Kräfte erfordere, welchen er gerne Platz machen wolle.

— **Zofingen.** Der Grütliverein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, es sei gegen die Zürcherversammlung in Betreff der ausgewiesenen Anarchisten, welche der dortige Grütliverein einberufen haben soll, energisch Protest einzulegen, indem er mit solchen elenden feigen Lumpen wie die Anarchisten und ihre Anhänger sind, keine Gemeinschaft haben will.

Herr Postcommis Rohr, Präsident des Verbandes der Grütlivereine des Bezirks Zofingen, will den Antrag stellen, jedes Mitglied, das mit der Anarchistenbrut sympathisire, sofort aus dem Verein auszuschließen.

Kantone.

Basel. Universität. Der tüchtige junge Dozent für Physiologie in Dorpat, Herr Dr. G. Bunge, ist von der Regierung zum außerordentlichen Professor der Medizin an hiesiger Universität ernannt worden.

— Basel. Oberst Emil Frey, schweizerischer Gesandter in Washington, ist letzten Samstag wohlbehalten hier eingetroffen. Er gedenkt seine Sommerferien hauptsächlich im väterlichen Hause zu Arlesheim zu verbringen, nachdem er seine in Aarburg und Rorschach weilenden Kinder besucht haben wird.

Bern. Justizdirektor Eggli sei von Frau Brunner-v. Wattenwyl in Bern wegen Mißhandlung mit Stockstreichen (!) verklagt worden und werde sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

— In Herzogenbuchsee erscheine ein neues Blatt, betitelt „Neue schweizerische Dorfzeitung", redigirt von Hans Aydegger, dem Doppelgänger „Ulis".

— Für die übliche Ferienversorgung kränklicher Primarschüler sind in der Stadt Bern bereits über 2000 Franken an freiwilligen Gaben eingegangen.

— Man schreibt dem „Berner Stadtbl.": „Die Bevölkerung von Belp ist seit einigen Tagen in Aufregung wegen eines vorgekommenen Todesfalles. Ein dort wohnender alter Mann hatte noch bei Lebzeiten sein wenigen Hab und Gut seinem Sohne vermacht unter der Bedingung, daß ihn dieser bis zu seinem Hinscheide noch nähre und pflege. Der Sohn und dessen Frau scheinen sich aber um den Vater sehr wenig bekümmert zu haben, waren ganze Tage anderswo beschäftigt, ohne für den Vater gesorgt zu haben u. s. w., kurz, letzter Tage hörte die Nachbarschaft ein fortwährendes Stöhnen in dem verlassenen Hause, und als man später nachsah, fand man den Mann todt am Boden — fast zum Gerippe abgemagert, wie man glaubt, weil ihm die Nahrung entzogen worden war. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Seltenes Hochwild. Dem „Tägl. Anzeiger" von Thun schreibt man aus Reutigen. Letzter Tage, als ich behufs Sammlung von Alpenkräutern das Gebirge durchstreifte, traf ich an den Nordabhängen der Simmenfluh auch zwei Gemsthiere. Die Thiere standen auf einem Felsenvorsprunge, und anfänglich kaum 20 Schritte von mir entfernt. Um nun aus meiner Nähe zu entkommen, mußten dieselben bis auf 4 oder 5 Fuß an mich heran. Das eine,

wahrscheinlich weibliche Thier war ganz weiß, von den schwarzen Hörnern hinweg bis auf die Klauen hinab, wie der Schnee, ausgenommen über den Rücken hatte es einen zierlichen „Sattel", welcher jetzt falb, im Winter aber dann dunkel aussehen mag. Das Thier mag ungefähr 2 Jahre alt gewesen sein; ich habe nie eine schönere Gemse gesehen. Uebrigens hat das schöne Gemswild in unsern Bergen sich eher vermehrt als vermindert.

— Die Berner Gastwirthe haben laut „Tägl. Anz." beschlossen, während des Schützenfestes per Bett für eine Nacht 3 Fr. zu verlangen. Nur recht aufgezwickt, das wird die Gäste schon anziehen!!

— Emmenthal. Letzthin erfuhren zwei Kinder in Eriswil auf der Allmend eine wunderbare Bewahrung. Ein neunjähriges Mädchen fiel, als es nach Hause eilte, mit einem etwa 10 Wochen alten Kindlein in ein offenes, großes „Bschüttiloch". Sein zweijähriges Brüderlein blieb daneben stehen und sagte zu einem hinzugekommenen Manne: „Lue da", indem es in das Loch zeigte. Der Mann sah ein Beinchen des kleinen Kindes, sprang hinein, zog das Kleine heraus und brachte es der Mutter. Diese meinte, dann müsse das Mädchen auch im Loch sein, eilte hin und sprang auch in dasselbe, um jenes zu suchen; sie fand es aber nicht, sondern mußte halb ohnmächtig herausgezogen werden. Jener Mann suchte ebenfalls vergebens, bis das Mädchen endlich durch andere mit dem „Bschüttirührer" gefunden und erlöst wurde. Es erholte sich bald und sagte, es sei ruhig am Boden gesessen und habe den Mund zugehalten.

— Beim Kantonalturnfest in Thun fiel unter den zahlreichen Inschriften besonders eine durch ihre tendenziöse Fassung auf. Dieselbe lautet: „Ich vertraue auf Gott und lasse ihn walten.
Ich mache neue Feilen und haue die Alten."

Freiburg. Am Sonntag gingen drei Knechte in die Saane, um zu baden; keiner von ihnen konnte schwimmen. Einer wagte sich zu weit hinaus, wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Er ist ein junger Mann von 26 Jahren.

— Die Regierung ist in corpore nach der neuen Wunderkapelle in Marches gepilgert. Das die große Tagesneuigkeit. Um die Sache für weitere Kreise zu vertuschen, nahm man eine Inspektion der Straße Botterens-Bataille zum Vorwand.

Graubünden. Das mit so großem Pomp inscenirte und aufgeführte Kurhaus auf Maloja, dem ein gräflicher Ausländer Patron stand, befindet sich bereits in Liquidation.

Luzern. Hagelwetter. Nach dem Bericht der drei Stadthalterämter Sursee, Willisau und Hochdorf soll sich der Hagelschaden auf mehrere Millionen Franken belaufen. Der Regierungsrath hat in Folge dessen beförderliche Liebesgabensammlung von Haus zu Haus im ganzen Kanton beschlossen. Es wurde ein kantonales Hülfskomite, sowie eine Expertenkommission aufgestellt.

— Luzern. Die Aktionäre der Gasfabrik erhalten pro 1884 eine Dividende von 15 %. Sie werden eben auch das Gas zu theuer verkaufen!

— In Menznau starb Herr Pfarrer Ant. Kaufmann von Horw im hohen Alter von 82 Jahren. Derselbe ist seit dem Jahre 1836 Pfarrer seiner Gemeinde und war allgemein beliebt. Er galt mit Recht als einer der wissenschaftlich gebildetsten Geistlichen dieses Kantons und beschäftigte sich bis ins hohe Alter noch sehr gerne mit theologisch-wissenschaftlichen Fragen.

Man darf seiner gedenken, weil Kaufmann sich auszeichnete durch Loyalität gegen Andersgläubige, seine immer bewährte Toleranz gegen die protestantischen Mitbürger. Das zeichnet ihn vortheilhaft aus von der Großzahl der jüngeren Pfarrherren, die, in jesuitischen Seminarien erzogen, keine abweichende Meinung dulden und mit Fanatismus jeden Andersdenkenden verfolgen.

Neuenburg. Das „Feuille d'Avis" lehrt uns eine neue Trudel kennen. Man ließt dort folgende Annonce: „Frau Katherine Nüßle in Marin bei St. Blaise, — Pension für kranke und müde Personen —, empfängt bei sich solche Kranke, welche vom Herrn allein ihr Heil erwarten. Man nimmt in diesem Hause zu keiner ärztlichen Behandlung Zuflucht, sondern einzig zum Gebet und Auflegen der Hände. Die bescheidenen Preise erlauben den Aufenthalt auch Unbemittelten. Die Erbauungsstunden finden in französischer Sprache Donnerstags und Sonntags um 8 Uhr Abends und in deutscher Sprache Dienstags statt."

Solothurn. Olten. Der Markt vom letzten Montag war ordentlich befahren. Aufgeführt wurden: 89 Pferde, 95 Ochsen, 246 Kühe, 142 Rinder, Total 572 Stück Großvieh, Kleinvieh 315 Stück. Der Handel auf dem Viehmarkt war recht lebhaft.

St. Gallen. Der gewöhnliche Unterhalt der Staatsstraßen kostet den Kanton St. Gallen jährlich über 200,000 Fr. So viel könnten wir Aargauer nicht aufwenden.

— Der Gehalt des Gemeindeammanns von St. Gallen ist von 5000 auf 6000 Fr. erhöht worden.

Tessin. Trotz Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz dauert die Unsitte des Vogelmordes im Tessin fort. Als vor ein paar Wochen auf den Wiesen in der Nähe von Lugano und auf der Ebene von Magadino eine außerordentliche Menge Wachteln erschienen, da war alles dabei, sie mit Netzen und allerlei Nachstellungen zu fangen. Es wurde nicht nur in Privathäusern, sondern auch öffentlich in Wirthshäusern, selbst unter den Augen der Behörde, geschmaust, ohne daß sich jemand irgend ein Gewissen daraus machte. Wo man einen Vogel singen hört, da ist keine Rast mehr, besonders bei Dorf- und Schulknaben, bis dessen Nest entdeckt ist. Und die geraubten Vögelein werden in den Familien gegessen! Eine offenbare Thatsache ist nun, daß mehrere Vogelarten ganz aus dem Lande verschwunden sind. Die Finken, die früher die Menschenwohnungen mit ihrem lauten Gesange erfreuten, sind jetzt zu einer traurigen Seltenheit geworden. Ebenso die Kohlmeisen, die Bachstelzen, die Amseln, die Grünspechte und andere mehr. Von Blaumeisen, Schwarzmeisen, Baumläufern, muntern Blauspechten oder Kleibern ist beinahe keine Spur mehr zu finden. Man möchte meinen, die Spezies seien ganz vernichtet oder erstorben.

— Der Staatsrath hat den Staatsanwalt Advokat Carlo Conti eingeladen, Bericht zu erstatten über die in Lugano umlaufenden Gerüchte, als hätte der Staatsrath oder einige seiner Mitglieder sich durch die Interessenten der Eindämmung des Tessinflusses mittelst Geldspenden bestechen lassen. Der Staatsrath verlangt, daß gegen die Verleumder nach Maßgabe des Gesetzes vorgegangen werde.

Thurgau. Der Versicherungsagent Treichler in Kreuzlingen, welcher der Wittwe H. in Konstanz 25,000 Fr. Lebensversicherungsgelder auszuzahlen hatte, ist mit dieser Summe durchgebrannt. Die Gesellschaft hat nun die Versicherungssumme doppelt auszuzahlen, falls der ungetreue Agent nicht noch mit einem Theil des Geldes erwischt wird.

Uri. Der verstorbene Herr Landammann Karl Muheim hatte beabsichtigt, eine kantonale Erziehungsanstalt für arme Kinder in's Leben zu rufen, ist aber über dem Projekt gestorben, so daß die Sache bis jetzt ruhte. Nunmehr hat Frau Dr. Adelheid Siegwart-Müller der urnerischen gemeinnützigen Gesellschaft zu besagtem Zweck eine Gabe von 30,000 Fr. zur Verfügung gestellt und Andere haben sich der Geberin angeschlossen, so daß außer diesen 30,000 Franken noch weitere 6000 beieinander sind. Auch soll Herr Landammann Gustav Muheim, falls zum Bau der Anstalt kein passendes Terrain gefunden würde, ihm gehöriges Land unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Zürich. Zum Kantonalturnfeste in Winterthur haben sich über 60 Sektionen mit rund 1200 Turnern angemeldet. 46 Vereine wollen sich am Sektionswettkampfe betheiligen, ca. 230 Turner im Kunst- und etwa 190 Turner im Nationalturnen konkurriren. Das Fest dauert vom 11. bis 13. Juli.

— Das Zürcher Volk hat am letzten Sonntag mit 27,577 gegen 21,377 Stimmen das Gesetz betr. Wiedereinführung der Todesstrafe verworfen.

Leider ist auch die Gesetzesvorlage betr. Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule mit 29,504 gegen 19,606 Stimmen verworfen worden; alle Bezirke mit Ausnahme von Zürich, Winterthur und Andelfingen, haben verworfen.

Die Gesetzesvorlage betreffend die Thierarzneischule dagegen fand Gnade. Es votirten 21,849 Bürger gegen die Reorganisation, 24,995 für dieselbe.

— Heilsarmee. Eine unter dem Präsidium von Hrn. Regierungsrath Stössel stattgehabte Konferenz sämmtlicher Polizeivorstände der Gemeinderäthe von Zürich und den Ausgemeinden hat in Sachen der Heilsarmee beschlossen: die Führer der Heilsarmee seien mit einer Buße zu belegen, weil sie ohne Hausirpatent Vorstellungen gaben, bei welchen Geld eingesammelt wird. Des Fernern soll die Heilsarmee kein Patent erhalten und ihr die weitere Abhaltung von Vorstellungen untersagt sein, weil im Hausirgesetz verboten sind: Schaustellungen und Leistungen, welche an sich interesse- und werthlos sind, oder das sittliche Gefühl verletzen oder nur dem Bettel zum Vorwand dienen.

Ferner ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß der „Hauptmann" Schaaf und ein bei ihm wohnender weiblicher Offizier schriftenlos sind und schon deshalb ausgewiesen werden sollen.

Ausland.

Deutschland. Ein entsetzliches Verbrechen wird aus Treppau gemeldet. Eine Fabrikarbeiterin Gabriele Müller gestand vor Gericht, ihre 7 Wochen alte uneheliche Tochter am 21. Juni nächst Breitenau lebendig begraben zu haben (!!), weil sie wegen Nichtbezahlung der Verpflegungskosten seitens des Vaters des Kindes, letzteres von seiner Pflegerin zu sich nehmen mußte. Die Kindesleiche wurde an der bezeichneten Stelle aufgefunden.

— Auf der Halle-Kasselerbahn sprang ein transportirter Gefangener während der Fahrt plötzlich aus dem Fenster, der pflichtbewußte Gendarm Müller hinter ihm her. Leider kam dieser unter die Räder, wurde überfahren und blieb auf der Stelle todt, während der entsprungene Verbrecher in die Wälder entfloh.

— Frankfurt. Die Zeugin Kamphausen, welche in dem Prozeß gegen Lieske ein denselben belastendes Zeugniß ablegte, erhielt einen eingeschriebenen Brief aus Berlin, worin ihr von einem angeblichen Anarchistenkomite ihr Todesurtheil mitgetheilt wurde.

Oesterreich-Ungarn. In Horodenka (Galizien) sind letzte Woche 500 Häuser niedergebrannt. 5000 Menschen, meistens unbemittelte Israeliten, sind obdachlos geworden.

— In Prag ertränkte sich ein Liebespaar. Der Jüngling zählte 15 und die Maid 14 Jahre.

— Schlüpferiger Vergleich. Unlängst hat ein Abgeordneter im Pester Reichstag den Deficitzehnten gewagt: „Es sei leichter ein Ferkel an einem gefetten Schwanze zu halten, als einen Diplomaten an seinen Worten."

— Letzter Tage wütheten in der Bukowina orkanartige Stürme, wobei Hagelschläge weithin den Saatenstand vernichteten und der Blitz mehrere Menschen tödtete. Laut offiziellen Nachrichten hat in der Gegend von Wiznitz gegen Kossow-Kutty eine furchtbare Windhose meilenweit schreckliche Verwüstungen angerichtet, zehntausend der mächtigsten Baumstämme und große Waldkomplexe total entwurzelt. Acht Menschen wurden hierbei getödtet.

— Eine Heirathsofferte. In Semlin (Ungarn) fand am 24. Juni die Hinrichtung des Raubmörders Zwejtec durch den Scharfrichter Kozarek statt. Tags vorher ließ sich der Delinquent rasiren, flocht sodann einen Kranz und probirte ihn, um zu sehen, wie ihm der Strick passen werde. Die Nacht verbrachte er betend und rauchend; im letzten Moment verlangte er einen Liter Branntwein, was ihm nicht bewilligt wurde. Am Tage vor der Hinrichtung meldete sich ein in Untersuchungshaft befindliches Bauernmädchen mit der Erklärung, sie sei bereit, den Verurtheilten zu heirathen, falls er begnadigt würde, sonst wolle sie mit ihm sterben. Ob sie das that, wird uns nicht gesagt.

Frankreich. Rochefort beharrt auf der Behauptung, daß die Engländer Pain ermordet haben und druckt den Brief seines Gewährsmannes in Egypten ab, der über die Reise Pains berichtet und die erste Kunde, der Mahdi habe Pain umgebracht, als ein von den Engländern ausgestreutes Gerücht bezeichnet, nach welchem man dann den Fiebertod erfand. Wolseley hatte 100 Pfund auf den Kopf Pains gesetzt. Als dies einen sehr schlechten Eindruck machte, sandte er durch Evelyn Bring zwölf Depeschen ab, man solle Pain frei passiren lassen, aber der Mord war schon geschehen. Rochefort verlangt, England soll die Leiche vorweisen, damit man die Todesart konstatiren könne. Auch Rochefort's älterer Sohn, Graf Henri Rochefort, der Pain auf seiner ersten Reise nach Sudan begleitet hatte, äußerte den Verdacht, daß Pain den Groll der Engländer zum Opfer gefallen sein könnte.

— Eine Depesche Courcy's, aus Hué datirt, meldet, daß er in der Nacht nach seiner Ankunft von der anamitischen Garnison der Zitadelle unversehens angegriffen worden sei. Die Anamiten seien mit 1200—1500 Mann Verlust abgeschlagen worden. Die Franzosen hatten 60 Todte und Verwundete und sind völlig Herr der Citadelle, wo etwa (!) Kanonen stehen. Courcy ist nicht in Angst, von Haiphung die nöthigen Verstärkungen zu erhalten, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein.

— Das Syndikat der Vereinigung republikanischer Journalisten Frankreichs beschloß, vor englischen Gerichten eine Zivilklage gegen den Oberst Smitt und General Wolseley anzustrengen, weil sie eine Belohnung auf den Kopf Olivier Pain's gesetzt haben.

— Der Handelsminister hat befohlen, daß die von Spanien kommenden Reisenden sich wegen der Choleragefahr einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen haben; Absperrungsmaßregeln werden nicht veranlaßt werden.

— Seit einigen Tagen werden im Hafen von Marseille große Mengen Getreide vom Schwarzen Meere ausgeschifft und nach dem Bahnhofe von Genf in die dortigen Zollager befördert, die bereits ganz überfüllt sein sollen. Dieser Voraang soll auf die durch den englischen Ministerwechsel verstärkte Möglichkeit eines Konfliktes zwischen England und Rußland zurück zu führen sein. Die Marseiller Getreidehändler sichern sich für den Fall, daß dieser Konflikt ausbricht und die Häfen des Schwarzen Meeres geschlossen werden, Vorräthe.

Belgien. Eine reiche Mitgift erhält die Braut des Prinzen Borghese, die Tochter des Brüsseler Banquiers Brugmann. Die Tochter bringt die Kleinigkeit von 15 Millionen in die Ehe.

Italien. In Cattaro hat sich ein Lieutenant der Festungsartillerie mittelst einer Kanone erschossen. Das Geschoß war eine nichtabjustirte Uebungs-Granate und hatte dem Selbstmörder ein regelmäßig zylinderisches Loch durch den Brustkörper geschlagen. Die kommissionelle Aufnahme des Thatbestandes ergab, daß der Selbstmörder die Kanone mittelst eines Lineals, das an der Spitze gespalten, ein eingeklemmtes Zündhölzchen enthielt, entzündet hatte. Der Verstorbene hatte am Abend vorher im Offizierskasino Billard gespielt und dabei ernsthaft erklärt, sich nächsten Morgen mit einer Kanone erschießen zu wollen. Freilich hielt man dies nur für einen Scherz.

England. Marie von Zandt, jene famose Opernsängerin, welche jüngst gewungen wurde, Paris zu verlassen, soll in London einen russischen Großfürsten erobert haben. Dieser Großfürst soll entschlossen sein, die Sängerin zu heirathen. Bekanntlich konnte die Sängerin sich, wie in Paris, auch in London nicht halten, weil — nun, weil sie die volle Flasche zu sehr liebte und daher bisweilen mit einem recht netten „Räuschchen" auf der Bühne erschien.

— Vier Londoner Velocipedisten haben, nachdem sie auf dem Kontingent angekommen waren, eine Reise per Velociped in die Urschweiz gemacht.

— Der neue Premierminister Lord Salisbury ist einer der reichsten Edelleute in England. Sein Einkommen beträgt nicht weniger als 250,000 Lstr. (über 6 Millionen Fr.) jährlich.

Spanien. Der König ist am 1. Juli nur von zwei Adjutanten begleitet, nach Aranjuez abgereist, wo die Cholera sehr heftig auftritt. Daselbst kamen am Dienstag zweihundert Cholerafälle mit 74 Todten bei 6000 Einwohnern vor.

Als die Kammer erfuhr, daß der König nach Aranjuez gegangen sei, hob sie unter dem Rufe „es lebe der König!" die Sitzung auf. Eine ungeheure Menge erwartete Alphons am Bahnhof, als er um 4½ Uhr Nachmittags zurückkam und begleitete ihn unter begeisterten Zurufen bis an's Palais.

— Am 2. Juli gabs in ganz Spanien 1354 Cholerafälle, wovon 664 mit tödtlichem Ausgang: 2 in Madrid, 62 in Aranjuez und 366 in der Provinz Valencia.

— Am 4. d. 825 Choleratodesfälle.

Australien. Die Kammer der Kolonie hat die enorme Summe von 200,000 Pfund Sterling zur Bekämpfung der wilden Kaninchen ausgesetzt, die vor Sidney, Melbourne und Viktoria in ungeheuren Heerden die Kulturen zerstören. Ganze Bataillone von Jägern sind ausgerüstet worden und zahlreiche Chemiker suchen die Thiere mit Giftmitteln zu bekämpfen.

Afrika. Ein Korresp. des „Zof. Tagbl." schreibt: „Es ist gegen die Neigung des Kaffern, stetig und ununterbrochen zu arbeiten und ein regelmäßiges Arbeitsquantum zu liefern. Bei der kleinsten üblen Laune läuft er von der Arbeit weg. Im günstigsten Fall bleibt er nur so lange bei seinem Dienstherrn, bis er sich genug Geld erworben hat, um eine Frau zu kaufen. Dann aber rennt er sicher weg und lebt von nun an als großer Herr, oder man möchte lieber sagen als Frauenrentier. Denn nunmehr ist es seine arme Frau, die alle Arbeiten für ihn verrichten muß. Sie hat alle Feldarbeit, acht Monate hindurch, und ohne Sonntagsunterbrechung mit Hacke und Picke zu machen, desgleichen Gras (zum Eindecken der Hütten), die Kornernte, Feuerholz und Wasser in den Kraal einzutragen und nebenbei noch die Küche und die Kinder zu besorgen. Der Mann besorgt nur einige wenige Arbeiten. Er baut den Kraal, beaufsichtigt das Vieh, den Rest seiner Zeit bringt er in süßem Nichtsthun und in der Sonne liegend, in Besuchen und Schwatzen, Rauchen und Jagen zu. Ein sehr merkwürdiges Bld bietet eine Kaffern-Familie, die auf einer Reise begriffen ist. Voraus marschiren in langer Kette die Frauen und Mädchen, die auf ihren Köpfen Matten, Kessel und Kochtöpfe tragen, während der Mann gravitätisch mit Schild und Lanze oder Feuersteingewehr hintendrein marschirt. Oft reitet er aber auch auf einem abgemagerten Klepper voraus und trägt einen alten, zerlöcherten Regenschirm, während die schwerbeladenen Frauen schweißtriefend nachhinken. Die Frauen sind sehr geschickt im Zusammennähen von Fellen und Anfertigen von bunten Perlstickereien."

Rein seidene Stoffe
zu **Fr. 1. 50. per Meter,** sowie zu Fr. 2. — und Fr. 2. 50.
bis Fr. 12. 80. (Farbige, gestreifte und carrirte Dessins)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei **das**
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Juli 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 17. dies: Nachlaß des Joh. Rochner, gew. Spengler; Friedr. Burkhardt, Coiffeur. — Balsenwyl 11. d.: Eduard Studer aus dem Uebenwyl zu Pfaffnau. — Bire 15. d.: Anna Wüst, Johannesen, Langen von Birrhard; Nachlaß des Joh. Schober, Rudolfs; Jak. Wen Schmied, von Lupfig, in Frankreich; Nachlaß der Wittwe Elisabeth Wattenberger, Heinrichs, alt Lehrers. — Leibstatt 14. d.: Geschwister Fridolin und Clara Bögele, Fridolins; Joh. Barth. — Leuggern 12. d.: Andreas Mühlebach, von Tegerfelden, in Gippingen wohnhaft gewesen. — Münchwylen 13. d.: Wilhelm Schlageter in Säckingen (Baden). — Niederrohrdorf 14. d.: Geschwister Rotter, Johann, Notars, Schreiners. — Oberlöhberg 13. d.: Nachlaß des Heinr. Sch, alt Bannwart, von Menziken. — Reinach 17. d.: Rud. Eichenberger, Schuhmacher in Beinwil; Arn. Weber, Cigarrenmacher in Menziken; Friedrich Eichenberger, Gottlieb, Cigarrenmacher und Gottlieb Eichenberger, Gottliebs, Bäcker, Erbe von Burg, in Menziken; Maria Anna Erismann, Frühschütz in Hohlenweg zu Reinach. — Schlosrued 11. d.: Johann Gall, Gemeindeschreiber in Schöftland. — Sulz 11. d.: Nachlaß des Joh. Rüede, Schuster. — Schwadenloch 15. d.: Peter Stäubli, Bäcker sel. in Laufenburg. — Wettingen 16. d.: Kaspar Leonz Bürgler, in Laufenburg. — Wohlenschwyl 16. d.: Gebrüder Friedrich und Konrad Seiler, Lehrers. — Wildenlos 14. d.: Wittwe Barbara Vogler von Buchs (Zürich), in Kempthof. — Würenlingen 17. d.: Joh. Koller, Gemeindeweibel; Georg Koller, Maurer, Clemenzen, Erbe von Oberembingen. — Zeiningen 13. d.: Jos. Hauser, alt Lehrer; Maxell Reinle; Jos. Waldmeier, in Münchwylen. — Zuzgen 11. d.: Emil Gisin, von Oltingen (Baselland); Wittwe Louisa Dörflinger geb. Sacher von Bürchau (Baden).

Geldstage. Aarau. Suter, Maria geb. Schlatter, Ehefrau des vergeldstt. Melchior Suter, Bernetenschmid von Gränichen. Eingaben 8. August. **Baden.** Gebrüder, Kohler, Gottlieb und Johann Florian, zum „Adler" in Bibliken. — Suter, Eduard in Unterehrendingen. — Rey, Johann, alt Weibel in Birmenstorf. — Junafer Wasser, Anna, in Rieter-Veltlingen. — Strähler, Anton, von Mogelsberg (St. Gallen) in Wellingen. — Jtel, Anna Maria geb. Sayer, und Jtel, Siegfried, Maria, Sophie, Johann. Anna, Jina, Elise und Hedwig, Zimmermanns in Oberrohrdorf. Eingaben 15. Aug. **Kurt.** Hiser, Barbara geb. Schorer, in Benzenschwyl. — Lieb, Jakob, Wagner im Oberdorf in Sins (Meyenberg). Eingaben 5. August. **Rheinfelden.** Frei, Josephine geb. Kogler, in Zeiningen. Eingaben 5. August. **Zofingen.** Fehlmann, Samuel, Schreiber. — Hunziker, Gottlieb, Schuster. Beide von Moosleerau. — Wyß-Siegrist, Joseph, von Wolikof (Luzern), Taglöhner in Kaiburg. — Hofmann, Eduard, Gypser, von Kaiburg, in Langenthal. — Widmer, Arnold, Jakobs, gew. Posthalter, von Brittnau. Eingaben 15. August. **Zurzach.** Knecht, Hieronimus, Zimmermeister in Leibstatt. — Jundseg, Joseph Fidel und Wilhelm, in Rekingthal. Eingaben 6. August. **Zürich.** Separat-Geldstag. Bernheim, Elias, in Bremgarten. Eingaben 25. Juli Notariatskanzlei Affoltern.

Nachgeldstag. Zurzach. Hauenstein, Johann, Heinrichs, Gerber in Unterendingen. Eingaben 21. Juli.

Gerichtliche Liquidation. Baden. Egloff, Robert, gew. Platzwirth, von Niederrohrdorf. Eingaben 15. August.

Stellenausschreibung. Unterschule Schöftland. Besoldung Fr. 1300., mit der Verpflichtung zur Ertheilung des Turnunterrichtes an der Gemeindeschule. Durch Musikunterricht steht Nebenverdienst in Aussicht. Anmeldungen 13. Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Brittnau. Besoldung bei der Wahl festgesetzt Anmeldungen 17. Juli Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 7. Juli. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes und gewitterhaftes Wetter.

Auf den „Aargauischen Anzeiger" kann stetsfort abonnirt werden.

II. Verbot, betr. Flösserei auf der Aare.

Da die **Pontonnier-Compagnien Nr. 6 & 7** vom **3. bis und mit dem 17. lfd. Monats** in **Brugg** ihren **Wiederholungskurs** zu bestehen haben, wird in Erweiterung des unterm 20. Mai abhin erlassenen Verbots **strengstens untersagt, die Aare von Brugg abwärts während der Dauer jenes Kurses mit Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben die in der Bekanntmachung vom 20. Mai angedrohten Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 2. Juli 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1612]

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** ꝛc.
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er zu seiner **Feinschleiferei** die von seinem sel. verstorbenen Bruder Julius Häßig betriebene **Großschleiferei** übernommen hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung bester Bedienung.

Bringt auch in gefällige Erinnerung seine **neuen feinen, selbsthohlgeschliffenen Rasiermesser, Haarscheeren, Streichriemen, Abziehsteine,** sowie auch das **Hohlschleifen alter und neuer Rasiermesser** und anderer kleiner Artikel.

Aarau, 6. Juli 1885.

1631] **Gottl. Hässig,** Groß- & Feinschleifer.

Dr. jur. H. Guggenheim, Fürsprech,

gewesener Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Aarau,
hat in **Zürich, Rennweg Nr. 23.** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich einem Recht suchenden Publikum bestens.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Donnerstag den 9. Juli 1885,** von Vormittags 8 Uhr an, bei der **„Hammerschmiede"** zu **Matt** gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung:

1 neuer solider **Aargauer-Pflug,** 1 neue **Ackeregge** mit Stahlzinggen, 1 **Wagen,** 1 **Jauchekarren,** 1 **Fruchtrönnle, Radschuhe, Hebeisen, Schaufeln, Hauen, Kärste, Gertel** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Matt zu **Schmiedrued,** 2. Juli 1885.

1614] **Elise Maurer** zur **„Hammerschmiede".**

Billig zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein **schönes**

Heimwesen,

enthaltend ein solid gemauertes, hübsches **Haus** mit Ziegeldach und **laufendem Brunnen, 17 Jucharten Acker-** und **Mattland** und **5 Jucharten Wald.** Das Land ist sehr abträglich, der Wald wohl besetzt mit schlagbarem Holz. Das Heimwesen liegt in der Nähe von 3 Käsereien, 30 Minuten von der Station Schönenwerth, woselbst sich eine der größten Schuhfabriken befindet.

Kaufsbedingungen sehr günstig. — Antritt auf 1. April 1886.

Sich zu wenden an den Stationsvorstand

August Hagmann in **Dänikon**
(Kts. Solothurn).

1619]

Günstige Gelegenheit!

Wegen Wegzug ist zu **verkaufen:** Ein in **Unterkulm** liegendes

Heimwesen,

bestehend:

a. In einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Stroh- und Ziegeldach, nebst einer neuerbauten **Werkstätte, Antheil an einem laufenden Brunnen.** ½ Jucharte **Baumgarten** mit prächtigem Obstwachs.

b. In 2½ Jucharten schönem und abträglichem **Mattland,** zum Theil ebenfalls mit Obstwachs.

Das Haus, zu jedem Gewerbe sich eignend, liegt an einer frequentirten Landstraße, in der Nähe von Fabriken. Sehr günstige Kaufsbedingungen.

Der Eigenthümer ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [1458

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum;** letzterer bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,**
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:

Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr. 2. 50., in halben Flaschen à Fr. 1. 50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.
bei unsern Depôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Kölliken: Alfr. P. Matter, Handlung, Hauptdepôt für das Suhrenthal.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".
Suhr: Jakob Dietiker, Küfer.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.
Windisch: R. Rohr, Wirth.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Buchs: J. J. Giger, Bäcker.
Unterkulm: Peter, Handlung.
Zofingen: Gottl. Hilfiker, Handlung.
„ H. Fischer, Apotheker. [966

Vortheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,

zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10 % Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fournituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im ***Dépôt:***

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler,** Schneider in **Schöftland.** [713

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gontenschwyl bringt am Samstag den 11. Juli nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Waldparzelle „Erli"

11 Eichenstämme, mit 15,75 Festmeter Inhalt,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Gontenschwyl, 2. Juli 1885.

Der Beauftragte:

1618] J. Gautschi, Gemeindeförster.

Holz-Verkauf.

Die Forstkommission von Holziken hat noch

33 Stere Tannenspältenholz
und
7 Stere Buchenholz

zu verkaufen, wofür sie bis und mit 13. Juli nächsthin Kaufsangebote entgegennimmt und wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Holziken, 4. Juli 1885.

Namens der Forstkommission,
Der Präsident:
R. Lüthy.
Der Aktuar:
Lienhard.

1628]

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt am Freitag den 10. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gemeindewald „Stiget", an eine öffentliche Steigerung:

6 Eichenstämme, 14,85 Festm. haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 2. Juli 1885.

Aus Auftrag:

1603] Js. Kröni, Gemeindeförster.

Baumstangen.

Beim Schulhaus in Buchs sind circa **120 schöne Baumstangen** zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Buchs, 4. Juli 1885.

Der Gemeindeförster:
Fr. Hächler.

1629]

Zu verkaufen:

So lange frei, solide

5% Obligationen

mit halbjährlichen Zins-Coupons, bei

Wirth-Herzog in **Aarau.**

1603]

Der **Geradehalter,** Rock- & Hosenträger à Fr. 2. vr. Paar bei

Zwingt gebückt gehende junge Leute zur richtigen Körperhaltung und verhütet hiedurch das Entstehen des sogen. runden Rückens.

Erny-Faßler in **Aarau.**

Eine Parthie

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens.

Auch werden ältere **Güte billig umgeändert und garantirt.**

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste, Adelbandli Nr. 170, 1 Treppe hoch in **Aarau.**

1625]

Merinos,

ganz wollen, 2 Ellen breit, schwer, schön und fehlerlos gewoben, bläulich-schwarz, in

8	Croisures	1	Fr.	20	per Elle.
9	„	1	„	40	„ „
10	„	1	„	60	„ „
11	„	1	„	80	„ „
12	„	2	„	—	„ „
13	„	2	„	20	„ „
14	„	2	„	40	„ „
15	„	2	„	60	„ „
16	„	2	„	80	„ „

Feine, schwere

Cachemires,

2 Ellen breit, von 1 Fr. 50 bis 3 Fr. 20 per Elle; feinste schwere **Doppel-Cachemires** zu 4 Fr. per Elle.

Muster versendet

1633] **Herm. Büthy** in Schöftland.

Satins à jour,

Piqué, Mousseline, Bandes und **Entre-deux, Spitzen,** weiß und farbig, in Wolle und Seide, **Seidenband,** weiße **Handschuhe, Mitons** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler
in Aarau.

1526]

Für Musikgesellschaften!
Zu verkaufen: Eine kleine

Baßgeige

in gutem Zustande und zu äußerst billigem Preise.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1509

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1885.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1491]

Alle Reparaturen in der eigenen Werkstätte prompt und billig.

Dépot
von
Nähmaschinen aller Systeme
von dem
seit 30 Jahren rühmlichst bekannten Hause
J. V. Bösiger
in
Roggwyl (Kts. Bern),
bei
M. Bolliger-Manger, Pelzgasse 130, **Aarau.**

Verkauf von allen **Bestandtheilen** sowie **Faden,** Nadeln, Oel etc. im Dépôt.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des
„Phönix".

Einbezahltes Aktienkapital	**Fr.**	**4,000,000. —**
Reservefonds am 31. Dezember 1884	„	**5,500,000. —**
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	„	**54,407,834. 94**
Garantiefonds zusammen		**Fr. 63,907,834. 94**

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), **Brücken, Wälder** und **andere, durch Feuer zerstörbare Immobilien.** Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie: **Häusliches** und **industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe** und **Ernte-Erzeugnisse** aller Art, **Vieh** ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden; im letzteren Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 6. Juni 1885.

Julius Wydler, Notar, Hauptagent für den Kanton Aargau.
Eichenberger, Lehrer in **Zurzach.**
Friedr. Hächler, Rechtsagent in **Lenzburg.**
Moritz Kottmann, Rechtsagent in **Wyden** bei Bremgarten.
C. Ringier-Meißner in **Zofingen.**
Seiler, Verwalter in **Rheinfelden.**
Friedr. Wirz, Schreinermeister in **Reinach.** [1449

Anzeige!

Der Unterzeichnete hat sich zur Ausübung der

thierärztlichen Praxis

in hier niedergelassen

Wohnung: Neben der **Brauerei Siebenmann** am **Graben.**

Aarau, Juni 1885.

1378] **Gustav Schenker,** Thierarzt.

Unter Hinweis auf die bezüglichen offiziellen Broschüren des h. eidg. Landwirthschafts-Departements bringen die Unterzeichneten zur Kenntniß, daß sie das zur **Vertilgung** der **Blutlaus** und **Ungeziefers aller Art** wirksamste, bequemste und billigste Mittel

„Knodalin"

unter der speziellen Controlle des Erfinders und mit ihrer gesetzlich geschützten Fabrikmarke versehen, einzig darzustellen berechtigt sind. Ebenso sind die zur richtigen Aplikation erforderlichen Spritzen stets vorräthig. Prospekte, Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse gratis.

Aarau, 23. Juni 1885.

535] **Chemische Fabrik** von **Frey & Comp.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.
Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Liquidation.

In Folge Aufgabe meines Geschäftes und um mein **Strohhut-Lager,** bestehend in schöner und großer Auswahl **Panama-** und **Manillahüten** in verschiedenen Sorten, **Strohhüten** und **Binsenhüten** für Männer und Knaben aufzuräumen, erlasse dieselben zu **sehr reduzirten** Preisen. Es ist hiermit Jedermann Gelegenheit geboten, einen soliden und billigen Sommer- oder Strohhut zu erwerben.

Ferner noch große Auswahl **Tuch-** und **Seidenkappen.**

1593] **J. Bürgi,** Hut- und Kappenhandlung
in Aarau.

Alte und neue Landweine

offerirt zu den billigsten Preisen

H. Baumann, Weinhandlung
in **Aarau.**

Muster werden franko versandt. [1221

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.
Ferner für die jetzige Frisur:
Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Puffen „ „ 1. — „ „ 2. 50
sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 versch iedenen Mustern,
in **Doublé** gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.—
in **Gold** gefaßt von Fr. 18. 50 bis Fr. 35 und höher.
Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe ꝛc. in **Gold** od. **Doublé** gefaßt. **Glasbrochen** und **Medaillon** in **Gold** und **Doublé** für Haarbilder, Geflechte und Photographien.

Andenken an theure Verstorbene als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialen** ꝛc. unter Glas in schwarz-ovalen Rahmen.
Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich
674] **J. Sommerhalder**, Coiffeur, **Aarau**.

Billig!!!

Unterzeichnete hat eine größere Parthie **Stickereien, Bandes & Entredeux** in Commission erhalten und kann solche, so lange Vorrath, streifenweise zum Ankaufspreise erlassen.
Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler
1525] in Aarau.

In der **Hafnerei Attelwyl** ist wieder großer Vorrath in
gutgebrannten
Brunnenteicheln und Drainirröhren, Blumentöpfen,
nebst anderem Geschirr von allen Sorten.
Attelwyl, im Juli 1885.
1624] **Math. Rößler.**

Lischen,

schöne lange, trockene **kauft** zum höchsten Preis
1611] Friedrich Eich in Lenzburg.

Aechtes, doppelt gebranntes
1884r Kirschwasser
liefert unter Garantie der Reinheit die
Dampf-Kirschwasser-Brennerei
von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau
i. B.
Proben stehen zu Diensten. [1229

Alte reelle
Veltliner-Weine,
à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Casinostraße 660, Aarau.

Amerikanisch
Futtermehl,
ausgezeichnet zur **Fütterung** von **Pferden** und zur **Mastung** von **Schweinen**, in letzter Zeit mit großem Erfolg im Kt. Bern eingeführt, empfiehlt zu billigstem Preis
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1537] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Hut- & Mantelhacken

von Eisen, stark, per Dutzend zu 1 Fr. 20., mit durchgehend aufgenietetem Porzellanknopf zu 3 und 4 Fr., mit Messingknopf zu 1 Fr. 80., ganz Messing zu 10 Fr. per Dutzend, empfiehlt
1599] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Raucher!
In allen Magazinen:
Cigarren, Taverney, Vevey.
Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.
Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Aceline
des Apothekers **W. Wenkmiller**, in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, H. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, L. Guldimann; Seengen, F. Merz, Apoth.; Olten, E. Schmid, Apoth. (Ma 1440)

Italienische Weine.
Weiße und rothe, neue und alte Weine
von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt
9167] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

OHNE KONKURRENZ!
Preisgekrönter
Amerikanischer Schnellputz.
Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.
Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.
In Originalpaqueten à **35 Cts.**
Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Comp.
in **Aarau.**
Detail-Verkaufsstellen:
In Aarau: **G Angst.**
F. Gloor-Siebenmann.
Ed. Eggen.
In Kölliken: **Alfr. Matter.**

Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen,
vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.
1220] **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Den weltbekannten, ächten
Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich
empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohmgeld extra)
F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**
Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg**; **A. Bohnenblust**, Conditor in **Aarburg**; **R. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler**, Conditor in **Wohlen**; **Suter-Bolliger**, Handlung in **Kölliken**; **A. Fritz-Müller**, Handlung in **Schönenwerd**; **J. J. Bolliger**, Löwen, **Suhr**; **J. N. Suter & Cie., Seon.**

I. Qualität
Corinthen & Weinbeeren
empfiehlt billigst
1595] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Wir kaufen gegen baar:
Gut beschaffene, leere
Sprit- & Weinfässer,
600 — 700 Liter haltend.
1587] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein Bett
beinahe vollständig neu zu Fr. 85.; bei Frau Keller, Bettgeschäft,
1591] Zollhaus, Aarau.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:
Ein **1jähriges Pferd** (Stute) an ein **älteres Pferd** oder an ein Stück **Rindvieh.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1582

Zu verkaufen:

Ein **Paar schöne**
Gelbfleck-Ochsen
zwei Jahre alt; bei
1634] Joh. Basler in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck) und von **zwei trächtigen Kühen eine zur Auswahl;** bei

Widmer, Wirth auf Wannenhof
1542] zu Unterkulm.

Bei **Johs. Müller** im **Suhrthal** zu **Schöftland** sind das ganze Jahr hindurch
Saugkälber
zu kaufen. [1632

Eiserne Brabant-Selbsthalterpflüge
in großer Auswahl empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
Friedr. Antenheimer, Schmied
1630] in Stilli bei Brugg.

Zu verkaufen: Circa
50 Kornschäube;
bei Rudolf Matter-Suter
1635] in O.-Entfelden.

Zu sofortigem Verkauf:
Eine **Hausthür**, ein **Kachelofen** ohne und ein solcher mit Sitzkunst, ein **Kochherd**, hölzerne **Treppen, Thüren, Fenster** und **Fensterläden** ꝛc.
Zu besichtigen im Hause Nr. 50., Zollrain, Aarau.
1616]

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2. —
Bestes **Mund- und Zahnwasser** à Fr. 1. 50.
Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen, von Roth & Co. in Berlin.
Dépôt bei
J. G. Würtenberger,
1081] Coiffeur in Aarau.

Rüschen
von 20 Cts. an per Meter, **Kragen** in weiß und farbig, **Herren-** und **Knaben-Cravatten, Unterkleider, Corsets, Morgenhauben, Handschuhe, Kinderschlüttchen, Rabättli, Wickeltücher, Finkli, Hütchen** und **Häubchen**, weiße **Unterröcke, Strumpfgarne** in allen Farben, halte stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorrätig.
Wittwe Leutwyler
1527] in Aarau.

Aechte Dr. Jäger'sche
Normal-Unterkleider
als:
Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden
} Für Herren und Damen.
empfiehlt das **Dépôt** bei
508] **F. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Zu verkaufen
Ein beinahe neuer **Kinderwagen,** billig, und ein **Küchenschaft.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1580

Korkzieher
in den neuesten und besten Systemen, von 30 Cts. bis 5 Fr., in großer Auswahl, **Ia. Korkzäpfen** zu 3 Fr. 20. per Pfund, tropfsichere **Weinhahnen** zu 1 Fr. per Stück, **Bouschirmaschinen** zu 80 Cts. per Stück empfiehlt
1600] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu vermiethen auf 1. August:
Ein
Verkaufsmagazin
an der **Rathhausgasse** zu **Aarau**, sammt einem **Logis** im 1. Stock. [1510

Zu vermiethen:
Eine schöne freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, Zubehörde und laufendem Brunnen.
Nr. 36. an der Küttigerstraße
1607] bei Aarau.

Zu vermiethen:
In **Oberentfelden** eine gut eingerichtete **Wohnung** mit **Garten.**
Auf Anfang September zu beziehen.
Auskunft ertheilt
1594] Gottl. Walther, alt Weibels.

Alioppen
stillet die heftigsten Zahnschmerzen augenblicklich. Zu haben bei
A. Frey, Coiffeur,
1600] gegenüber dem „Storchen", Aarau.

Gesucht: Ein
Eisendreher,
gut eingeübt, von
1626] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

Ein **tüchtiger**
Strohgeflecht-Färber,
welcher in **allen bunten Farben Vorzügliches leistet,** findet bei hohem Gehalt dauernde und angenehme Stellung.
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre **H. 22863** an
Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein Müller,
der die Kundenmüllerei versteht, findet Arbeit in der
Mühle in **Othmarsingen.**
Ebendaselbst kann ein tüchtiger **Säger** sofort eintreten. [1627

Geübte
Näherinnen
auf **farbige Hemden** finden dauernde Beschäftigung bei
1636] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen.**
Sich zu melden auf der
1590] Post in Schöftland.

Lehrling.
In einem **Magazin** eines großen Dorfes des Kts. Waadt würde man auf 2 Jahre einen **jungen Mann** von 16 bis 17 Jahren, welcher sich dem **Handelsstande** widmen möchte, als **Lehrling** aufnehmen. Ausgezeichnete Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.
Sich zu wenden, wenn möglich französisch, unter Chiffre **H. 1528 L.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Lausanne.

Gesucht
wird auf 1. August ein wenigstens 18jähriger braver **Bursche** als **Knecht** in die Kronen-Apotheke
1603] in Olten.

Eine Lehrtochter,
welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, kann unter **sehr günstigen Bedingungen** sofort eintreten.
Anfragen unter Chiffre **A. B. Nr. 150.** gefälligst an die Expedition d. Bl. [1701

Lehrmeister gesucht.
Ein kräftiger, junger Mann wünscht bei einem tüchtigen Lehrmeister die **Säger-Profession** zu erlernen.
Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1615

Offener Platz
Ein thätiger **Jüngling** findet als **Knecht** auf einem kleinen Landgute einen Platz zu sofortigem Eintritt. Er muß die Landarbeit ordentlich verstehen, das Vieh füttern und melken können und gut beleumdet sein.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1605

Gesucht:
Maschinen-Strickerinnen
bei gutem Lohn nach **Basel.**
Offerten unter Chiffre **H. 2610 Q.** befördern
Haasenstein & Vogler
1544] in Basel.

Gefunden.
Unterm 6. Juli wurde zwischen Muhen und Safenwyl ein **Porte-monnaie** mit **etlichen Franken Geld** von einem Taubstummen in hiesiger Armen-Anstalt gefunden.
Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen nähere Bezeichnung und Bezahlung der Publikationskosten beim Unterzeichneten in Empfang nehmen.
Muhen, 7. Juli 1885.
1640] **Künzli**, Gemeindeammann.

Konkurrenz-Eröffnung.
Die Gemeinde Buchs ist Willens, bei ihrem Schulhause ein **Holzhaus** erstellen zu lassen.
Bewerber für dessen Gesammtarbeiten können Pläne und Bauvorschriften bei Unterzeichnetem einsehen und haben Eingaben bis spätens den 22. Juli nächsthin einzureichen.
Buchs, 8. Juli 1885.
Namens der Baukommission:
1637] Herw. Gysi, Gerber.

Eine gutassortirte **Tuchhandlung** wünscht solchen **Schneidern** die **Muster zu übergeben.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1598

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Aufforderung.
Unterzeichneter fordert hiemit den unbekannten Eigenthümer des in seinem Hause befindlichen Posamentstuhles auf, denselben bis 25. Juli 1885 in Empfang zu nehmen, nicht entsprechenden Falls würde derselbe vom Besitzer als Eigenthum behandelt. 1610]
Oberkulm, den 1. Juli 1885.
Sl. Hunziker-Krebs, Schneider.

Schusterarbeiten
werden von mir stets schnell solid und billig besorgt. Auch werde ich mich je nach Verlangen auf **Stören** begeben und halte mich einer zahlreichen Kundsame bestens empfohlen.
Jak. Wullschleger, Schuster bei
1420] G. Stänz, Kasparn in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Eine
Nähmaschine
um billigen Preis.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1611

Ein Wirthschaftsschild
ist **billig zu verkaufen** von
1638] **S. E. Rohr** in **Hunzenschwyl.**

Gesucht:
Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision.
1521] **Hamburg. — J. Stiller & Cie.**

Offene Lehrlingsstelle.
Bei einem der ersten **Zahnärzte Basels** kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen.
Offerten unter **O. 7920 B.** an
Orell Füßli & Comp.
in Basel.

Gesucht: Eine **tüchtige** und **brave**
Kellnerin.
Eintritt sofort. Auskunft beim Verl.

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Discretion!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.
Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

Med. Dr. R. G. Bindschedler,
Spezialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe ꝛc. wohnt **Festgasse 19 Seefeld Zürich.** (M 430 Z)

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 4. Juli 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 3. — bis 4. —, per Becken 20 bis — Cts. Eyer per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 20. Eier 10 bis 11 Stück zu 60 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — . — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — . — Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2—

Aarau, Samstag, **Nro. 55.** 11. Juli 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70. Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, Gb. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vom Trinken.

Ein hervorragender Münchener Professor hat wissenschaftlich dargelegt und nachgewiesen, wie das viele Trinken von Flüssigkeiten, wie es eine sehr große Zahl von Menschen sich zur Gewohnheit machen, z. B. das viele Wassertrinken, wie es manche Kinder gewöhnt sind, für den menschlichen Körper schädlich sei, da dadurch die Flüssigkeitsmenge im Kreislaufe vermehrt und das Herz, die Nieren zu verstärkter Thätigkeit angeregt werden. —

Bei den Trinkern geistiger Getränke kommen zu dieser mechanischen Erschwerung des Blutkreislaufes noch andere schädliche Einflüsse. Dr. Bunge in Dorpat, jetzt neugewählter Professor der chemischen Physiologie an der Universität Basel, läßt sich in einem soeben im Drucke veröffentlichen Vortrage über den „Vegetarianismus" darüber u. A. folgendermaßen aus:

„Daß durch geistige Getränke das größte Elend in der menschlichen Gesellschaft hervorgebracht wird, muß jeder zugeben und, wer es noch bestreiten sollte, dem kann es durch Zahlen unwiderleglich bewiesen werden.

Es waren beispielsweise in Berlin „unter den im Jahre 1871 erledigten Strafsachen siebzig Prozent dem Branntwein zuzuschreiben. In England sind die Richter, Polizei- und Gefängnißbeamten überzeugt, daß 75 bis 80 Prozent aller Verbrechen durch Trunksucht geschehen. In Paris wurde im Jahre 1868 festgestellt, daß 80 Prozent der verarmten Arbeiterfamilien durch die Trunksucht des Familienhauptes zu Grunde gerichtet waren. Die Aerzte an den Irrenanstalten Englands, Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs, Rußland, Schwedens und Nordamerikas sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß 20 bis 40 Prozent der männlichen Wahnsinnigen ihr furchtbares Schicksal dem geistigen Getränke zu danken haben. Es steht zweifellos fest, daß ein ganzes Heer von anderen Krankheiten durch den Alkohol entsteht und daß viele dieser Krankheiten, insbesondere die vielfachen durch Alkohol erworbenen Nervenleiden — von der leichten Nervosität bis zum ausgesprochenen Wahnsinn — in hohem Grade erblich sind. Wurde doch beispielsweise konstatirt, daß unter 300 Blödsinnigen, deren Eltern nach Lebensweise, Gesundheitszustand u. s. w. genau erforscht wurden, sich 145 befanden, deren Eltern Gewohnheitstrinker waren. Es sei schließlich noch hervorgehoben, daß auch ein bedeutender Prozentsatz aller Selbstmorde dem Alkohol zugeschrieben wird — in Rußland 38 Prozent.

Festgewurzelt ist im Volke noch immer das Vorurtheil, daß der Alkohol in sog. mäßigen Dosen dem Menschen irgend etwas nützen könne, daß er „stärkend, nährend, erregend, belebend, erfrischend" — und wie die unklaren Ausdrücke alle lauten mögen — auf den Menschen wirke.

Zur Widerlegung dieser Vorurtheile wird nichts mehr beitragen als die von der Militärverwaltung Englands, Nordamerikas und Deutschlands im Großen angestellten Massenexperimente, welche bereits gezeigt haben, daß die Soldaten in Kriegs- und Friedenszeiten, in allen Klimaten, bei Hitze, Kälte und Regen alle Strapazen der angestrengtesten Märsche am besten ertragen, wenn man ihnen vollständig alle alkoholischen Getränke entzieht. Dieselbe Erfahrung hat man auch bei den Nordpolexpeditionen gemacht; die Matrosen bekommen keinen Tropfen geistige Getränke mehr.

Daß auch geistige Anstrengungen am besten ertragen werden, wenn man vollständig allen Alkohol meidet, gibt jeder zu, der den Versuch gemacht hat.

Die Wissenschaft weiß über die Wirkungen des Alkohols nichts weiter auszusagen, als daß er lähmend wirkt auf das Gehirn und Rückenmark, daß er die Temperatur des Körpers herabsetzt und daß er die Verdauung stört. Alle Bemühungen, eine erregende Wirkung des Alkohols auf irgend welche Organe nachzuweisen, sind gescheitert.

Daß bei der Behandlung acuter Krankheiten der Alkohol mit Erfolg Verwerthung finden könne, will ich nicht bestreiten; das ist eine Frage ganz für sich. Wenn aber vollends der Arzt einem gesunden Menschen anräth, tagtäglich zur „Stärkung", zur „Erfrischung" alkoholische Getränke zu genießen, so ladet er eine schwere Schuld auf sich. Ein Mensch wird nicht dadurch zum Trinker, daß er den Vorsatz faßt, sich ganz und gar dem Gotte Bacchus in die sanften Arme zu werfen, sondern gerade dadurch, daß er sich vornimmt ein mäßiges Gläschen zur Stärkung zu trinken. „Das erste Glas der Mäßigkeit" — so lautet der Wahlspruch des englischen großen Vereins gegen den Alkohol — „ist der Anfang der Trunksucht." Es gehört tausendmal weniger Energie dazu, das erste Glas zu vermeiden, als nach dem ersten Glase abzubrechen. Es ist noch niemals ein Trinker geheilt worden durch den Vorsatz der Mäßigkeit. In allen Fällen, wo dieses gelingt, gelingt es immer nur durch die Ueberzeugung, daß die einzige Rettung die Vermeidung des ersten Glases ist.

Das herrschende Vorurtheil, daß der Alkohol den Menschen stärke, findet seine Erklärung in der erwähnten lähmenden Wirkung, die er auf das Gehirn ausübt. Der Alkohol stärkt Niemand; er betäubt nur das Müdigkeitsgefühl. Das Müdigkeitsgefühl aber ist das Sicherheitsventil unserer Maschine. Wer das Müdigkeitsgefühl mit Alkohol betäubt, um weiterzuarbeiten, gleicht dem, der gewaltsam das Sicherheitsventil verschließt, um die Maschine überheizen zu können.

Der Irrthum, daß der Alkohol den Müden stärke, wird gerade für die zahlreichste Volksklasse ganz besonders verhängnißvoll: die armen Leute, deren Einkommen zu einem menschenwürdigen Dasein ohnehin nicht ausreicht, werden durch diesen Irrthum dazu verleitet, einen sehr bedeutenden Theil ihrer Einnahme zu verausgaben für alkoholische Getränke statt für wohlschmeckende Nahrung, welche allein sie stärken kann zu ihrer schweren Arbeit."

Wir zweifeln nicht daran, daß diese Mäßigkeitspredigt absolut gut und wohl gemeint sei, aber auch darin darf man nicht übertreiben. Die Menschheit hat den Alkoholgenuß bis ins graueste Alterthum zurück gekannt, und sie hat auch stets ein vortreffliches Mittel darin gefunden, sich zu gewissen Zeiten über die Sorgen und Mühen des irdischen Daseins hinwegzutäuschen. Nur das Zuviel ist ungesund, das wird nicht zu leugnen sein. Bevor man aber über das Zuviel lamentirt, sollte man nach den Mitteln einer allgemein bessern Ernährung des Volkes suchen. Da liegt der Hase im Pfeffer!

Schweiz.

— **Theologisches.** Bekanntlich wurde nach dem Tode des Reformpredigers Lang eine Stiftung in's Leben gerufen, welche zum Zwecke hat, Theologiestudirende zu unterstützen. Das Werk geht einen erfreulichen Gang. Der Bericht über das achte Verwaltungsjahr (1884) erzeigt eine erhebliche Vermehrung an Legaten und Beiträgen, so daß die Rechnung mit einem Vorschlag von 4196 Fr. 30 Cts. schließt. Unter denjenigen Kantonen, die im Jahre 1884 mit ihren Beiträgen an die Stiftung ganz oder theilweise zurückgeblieben sind, führt der Bericht Baselland, Aargau, Appenzell A.-Rh., Glarus und Schaffhausen auf, während gerade Angehörige dieser Kantone aus der Stiftung gehörig unterstützt werden. Die Zahl der Gesuche um Stipendien hat sich wieder bedeutend vermehrt, so daß das Komite trotz der guten Ergebnisse des Jahres 1884 eine Vermögensverminderung voraussieht, wenn nicht auch aus den erwähnten Kantonen wieder größere Beiträge fließen. Für das Jahr 1885 erhalten durch die Sektionen Zürich, St. Gallen, Thurgau, Graubünden, Bern und Basel 47 junge Leute Stipendien im Gesammtbetrag von 7950 Fr. (im Jahr 1884: 37 Stipendien mit 6300 Fr.) Der Durchschnittsbetrag eines jährlichen Stipendiums beträgt ca. Fr. 170. Das Gesammtvermögen belief sich Ende 1884 auf Fr. 68,275. 35.

— **Zur diesjährigen Käseproduktion** schreibt das „Emmenth. Blatt": Das kräftige, thaureiche Gras, dessen Nährstoffe durch die Sonne und entsprechende Temperatur auf's Vollkommenste ausgebildet, bewirkt, daß die Quantität der Milch eine befriedigende, die Qualität aber eine an Käse- und Fettstoff gehaltreichere ist, als bei nassen Sommern, weßhalb die Prima Emmenthaler bei richtiger Fabrikation dieses Jahr voraussichtlich vorzüglich gut ausfallen. Sollte die Hitze im Nachsommer (Juli und August) noch steigen, wie in den Weinjahren 1854 und 1865, so wird wegen Einfluß derselben auf das Milchvieh und Mangel an genügender Grasfütterung die Quantität der Milch stark vermindert. Nach allem wird die diesjährige gegen die letztjährige Käseproduktion zurückbleiben. Im Großen und Ganzen ist dies kein Schaden; eine Ueberproduktion eines Fabrikats bewirkt stets das Sinken der Preise. Zweifelsohne wird die diesjährige Primawaare, weil von besonderer ausnahmsweiser feiner Qualität, zu guten Preisen raschen Absatz finden.

— **Auch nicht steuerwillig.** Ein Landmann sendet dem „Andelf. Volksbl." folgenden poetischen Erguß über die Steuertaxation:

Unsere Wiesen grünen wieder,
Doch das Herz wird Manchem schwer.
Von der Station hernieder,
Schritt der Steuerkommissär.
Alle Wipfel dämmern grüner,
Liebe girrt und lockt darin,
Der Staat, der wird nun immer kühner,
Und es klagt die Bäuerin.

Nicht gewonnen, nur verloren
Hat der Bauer lange Zeit,
Und die Wiesen sind erfroren,
Seit es auch im Sommer schneit.
Seines Wohlstands Grundgemäuer
Steht gar oft auf losem Sand,
Drum begehrt nicht noch mehr Steuern
Für das theure Vaterland.

Schont mit eurer Silberstrecke
Doch des Landmanns Hof und Haus,
Für des Staates hehre Zwecke
Trägt er schon genug hinaus.
Alle Lüfte säuseln lauer,
Zieht hinweg der Steuermann;
Einen wunderbaren Schauer
Fühlt — wer rekurriren kann.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes. Mit Rücksicht auf die eingehenden amtlichen Berichte über den schweren Hagelschaden, den eine Reihe von Gemeinden der Bezirke Baden, Bremgarten, Kulm, Lenzburg und Muri am 30. Juni erlitten haben, wird vom Regierungsrath eine allgemeine Liebesgabensammlung im ganzen Kanton angeordnet. Zu diesem Behufe soll eine Proklamation an das aarg. Volk erlassen und mit derselben eine Verordnung über die Organisation der Sammlungen verbunden werden. Für den Einzug der Liebessteuer ist die Woche vom 19. bis 25. Juli in Aussicht genommen. Gleichzeitig werden die nöthigen Einleitungen für die Abschätzung des entstandenen Schadens getroffen.

— **Das neue Ministerium** gibt in verschiedenen Kreisen schon gar viel zu sprechen. Man sagt von gewissen Herren, sie seien von ihren Ambitionen so erfüllt, daß sie den grünen Sessel schon im Sack zu haben vermeinen. Das Bewußtsein ganz besonderer Güte muß aber bei solchen ganz speziell ausgeprägt sein, welche sich die Freiheit erlauben, bei genehmen Personen anzufragen, ob sie in der Lage wären, neben ihnen im Regierungskollegium zu sitzen.

Ho, ho! So schnell gehts nicht. Die Zeiten sind vorbei, da die Regierungsrathswahlen von einigen Königsmachern am Jaßtisch zurechtgelegt werden. Der neue Große Rath wird sich hoffentlich von solchen Traditionen emancipiren, er muß auch die Regierung von den Fesseln des Marionettenspiels befreien, das dieselbe früher manchmal an den Fäden einiger Coulissenmonarchen springen machte. enns zu dick kommt, so haben wir bald die Volkswahl durch Volksspruch!

— **Für die Hagelbeschädigten.** Der Reg.-Rath hat eine Proklamation an das aarg. Volk erlassen, worin dasselbe zur Liebesgabensammlung aufgerufen wird. Wir geben dieselbe hier theilweise:

Liebe Mitbürger! Lasset uns Hilfe bringen den Unglücklichen! Sie sind ja mit uns so enge verbunden durch die neugefestigten Bande der staatlichen Ordnung; sie sind unsere Mitbürger, unsere Brüder; sie sind Aargauer.

Ueberall, wo unser Land vom Unwetter des Frühlings oder des letzten Junitages verschont geblieben ist, liegen Feld und Flur vor uns da in selten gesehener Pracht. In dankbarer Freude erglänzen die Augen bei ihrem Anblick; gewichen ist so manche bange Sorge nach einer Reihe von Jahren harter Entbehrungen. Was im Monat Mai noch so sehr gefährdet schien, schmückt in segenverheißender Fülle die Thäler und die Höhen unserer schönen Heimat.

An Euch nun, die Ihr vom Unglück verschont geblieben seid, ergeht unser Ruf, unsere Bitte: Reichet den vom Ungewitter so schwer heimgesuchten Brüdern die Hand und theilet ihnen mit von Euerem Segen! Tröstet sie mit einer christlichen, gemeineidgenössischen Hilfe, und beweiset ihnen, daß unter uns Aargauern Keiner einem unverschuldeten Unglück preisgegeben werden darf.

Schmückt der Allmächtige Euere Fluren mit seinem Segen, so schmücke ein treuer Brudersinn Euere Herzen; es ziere eine große Liebesthat das aargauische Volk, die da werde zu einem heiligen Wahrzeichen für die neue Aera der Versöhnung des Friedens, der allezeit werkthätigen Bruderliebe!

Noch ist es uns nicht möglich gewesen, den wirklichen Hagelschaden in genauen Zahlen festzustellen; wir wissen nur, daß sich derselbe in unserem Kanton auf sehr hohe Summen beläuft. Nur Wenige der Betroffenen hatten in weiser Vorsicht ihre Früchte versichert; tief genug werden es jetzt die Uebrigen bedauern, daß sie den auch unsererseits schon bei mehreren Anlässen gegebenen Mahnungen nicht gefolgt sind. Das wird dem ganzen Volk eine ernste Lehre für die Zukunft werden. Aber vor einem so großen Unglück muß jede Anklage, jeder Vorwurf verstummen; der rechte Bürgersinn kennt jetzt nur Eine Pflicht: die geschlagenen Wunden zu heilen, den gesunkenen Muth schwergeprüfter Mitbürger wieder aufzurichten, und den unter den Eidgenossen schon in mancher Noth und Gefahr bewährten Spruch: „Alle für Einen und Einer für Alle" auf's Neue zur herzerhebenden Wahrheit zu machen.

— **Fabrikwesen.** Der Aargau zählt 248 dem Fabrikgesetz unterstellte Etablissemente mit 13,098 Arbeitern, was einer Prozentzahl von 6,6 der Gesammtbevölkerung entspricht. 59 Spinnereien, Zwirnereien und Webereien beschäftigen 6053 Arbeiter oder 46,2 % der gesammten Arbeiterzahl, in 4 Stickereien kommen 135 Arbeiter zur Verwendung, die Bekleidungsindustrie partizipirt mit 549 Arbeitskräften, die Färberei und verwandte Industrien mit 477, die Strohindustrie mit 746, die Lederindustrie mit 1051, die Papierindustrie und Buchdruckereien mit 267, die Tabakindustrie mit 2396, die Holzindustrie mit 177, die Metallindustrie mit 657, die Uhrenindustrie mit 19, die Baumaterialienindustrie mit 143, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit 48, die chemische Industrie, Zündwaaren, Gasanstalten, Brennereien ꝛc. mit 56.

In seinem Bericht an den Bundesrath über die Ausführung des Fabrikgesetzes sagt der R.-Rath des Kantons Aargau, die Definition des Begriffes „Fabrik" scheine etwas zu weit ausgedehnt zu werden. Gewerbe, die nichts weniger als Fabriken seien, wie z. B. Mühlen (Diese nicht! D. R.), Buchdruckereien, Lithographien werden dem Fabrikgesetz unterstellt, obschon derartige Geschäfte mit einem fabrikmäßigen Betriebe nichts gemeines haben. Das Ansehen des Gesetzes werde dadurch nicht gefördert und da in solchen Geschäften gewöhnlich keine Unfälle vorkommen, so sei die Anwendung des Gesetzes ohne besondern Werth.

(Die Bestimmung betr. die Buchdruckereien ist um so ungerechtfertigter als sie nur solche mit einer gewissen Arbeiterzahl und mit Motoren arbeitende trifft. Also nicht alle, und gerade die nicht, welche einer Aufsicht ihrer Arbeitsräume und ihrer Arbeitszeit wegen am ehesten bedürften. Daher entweder alle oder keine! D. R.)

Im Jahr 1883 kamen 37 und pro 1884 96 Fälle betr. Verletzungen in Fabriken zur Anzeige. Sämmliche Anklagen gelangten an die Staatsanwaltschaft, welche nach gepflogenen Untersuchungen nur in 9 Fällen die Ueberweisung an den Zuchtpolizeirichter zu verfügen im Falle war. — —

Die Fabrikinhaber gelangen immer mehr dazu, durch Versicherung ihrer Arbeiter gegen Unfall der Haftpflicht zu genügen, so daß in Fällen selbstverschuldeter Verletzungen die betreffenden Arbeiter ebensogut entschädigt werden, wie da, wo die Haftpflicht den Fabrikinhaber zwingt, in die Lücke zu treten.

Die Gesuche um Arbeitsverlängerung sind ziemlich zahlreich eingelangt. Etablissementen, welche vom Reg.-Rath und Bezirksamt zusammen bereits 6 Monate Ueberzeitbewilligung erhalten, wird eine solche im nämlichen Jahre nicht mehr ertheilt. Im Jahre 1884 wurden 66 Bewilligungen nachgesucht.

Die Vorschrift betreffend die Wöchnerinnen soll in der Praxis schwierig zu vollziehen sein, da diese die 8-wöchige Arbeitslosigkeit zu umgehen suchen.

Die aarg. Regierung wünscht sodann, das Verhältniß der eidg. Fabrikinspektoren gegenüber den Staatsbehörden im Sinne größerer

Selbständigkeit der erstern in Bezug auf die vorgefundenen Mängel bei Inspizirung von Fabriken festgesetzt.

Diese Bemerkung hat wohl für Viele einen etwas dunkeln Sinn. Man könnte jedoch vermuthen, es werde gewünscht, daß mit der größern Selbständigkeit des Fabrikinspektors auch eine größere Verantwortlichkeit gegenüber den Fabrikbesitzern von den Schultern der Regierung auf denselben übergienge. Die Autonomie ist in keiner Form demokratisch.

— **Post festum.** Man hat es dem „Anzeiger" an einigen Orten übel vermerkt, daß er über das kantonale Gesangfest geschwiegen. Er will einmal sagen, warum er dies gethan.

Es ist von den Veranstaltern von Festlichkeiten in der ganzen civilisirten Welt der Brauch, der Presse oder ihren Vertretern den Zutritt zu den Festlichkeiten, den Einblick in alle Anordnungen von vornherein nach allen Richtungen möglich zu machen. Wir erfahren z. B. für größere Festlichkeiten, als sie Aarau bietet, jede nur wünschbare Zuvorkommenheit und schreiben doch kein Weltblatt. In Aarau aber wird der Zeitungsschreiber vornehm ignorirt, oder es begegnet ihm, was einem unserer Kollegen geschehen, der Zutritt wird ihm verweigert und der Referent angeschnarcht: Kauf dir zuerst ein Billet! Wenn eine Presse unter solchen Verhältnissen von irgend einer Festivität Notiz nimmt, verdient sie diese Behandlung, die man einem Pudel kaum zum Theil werden läßt. Der „Anzeiger" katzbuckelt aber beileibe nicht um eine Freikarte, an der nach landläufiger Meinung die Verpflichtung haftet, nachher nur das Weihrauchfaß zu schwingen. Dies zum Ersten. Hätten wir zum Zweiten den herrlichen Eindruck schildern sollen, welchen der famose sang- und klanglose Abschied, der den Gästen zu Theil geworden, bei diesen gemacht hat? Wir haben diesen für die Residenz wenig schmeichelhaften Eindruck wahrgenommen. Was wäre aber das Fest ohne diese Gäste gewesen? Haben sie nicht wenigstens einen vorräthigen Loorbeerkranz, eine lobende Erwähnung in den offiziellen Reden, eine offizielle Begleitung an den Bahnhof, bei der Ankunft einen Willkommtrunk aus dem Becherrichthum der Residenz verdient? Von alledem keine Spur, und es sagten und daher mehrere Liedertafelmitglieder, eine solche Aufmerksamkeit hätten sie im geringsten Bauernnest erhalten können.

Jetzt murrt und zetert die ganze hl. Cäcilia darüber, aber Niemand scheint die Courage zu haben, das Kind beim rechten Namen zu nennen. Die Repräsentation, die man am Morgen doch vorsorglich ziemlich byzantinisch durch die Rhodesche Capelle anhimmeln ließ, wird sich den Rücken decken, da nicht schriftlich eingegeben worden sein soll, was in der ganzen Sängerwelt als selbstverständlicher Comment gilt.

Und zum Dritten hat es schon oft den bemühendsten Eindruck gemacht, wie sorgfältig in Aarau diejenigen von den Chargen fern gehalten werden, die auch nur im leisesten Verdacht des Radikalismus stehen. Wir schmälern keine Verdienste anerkannter Festarrangeure, aber wir haben den eint und andern vermißt, der irgend einem Komite ebenfalls gut angestanden wäre. So, jetzt mögen die Adressaten lustig drauflos schimpfen, unsere Festrede ist beendet!

— **Aarau.** Das Kriminalgericht v. 8. ds. verurtheilte: 1. Den Arnold Basler, Heinrichs, Fabrikarbeiter, von Uerkheim, geb. 1867, welcher angeklagt ist, dem Heinrich Amsler im Heizenberg, Gd. Uerkheim, am 27. Mai abhin aus einem verschlossenen Kasten Fr. 105 entwendet zu haben, zu 12 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren.

2. Den Jakob Wüthrich, Dienstknecht, von Langnau, Kts. Bern, geb. 1848, wegen sittlichen Verbrechens, zu 2 Jahren Zuchthaus, Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus.

— **Aarau.** Jugendfest. „Bald prangt, den Morgen zu verkünden, die Sonn' auf goldner Bahn; bald wird die Nacht, die lange schwinden, der Tag der Freude nah'n." Dieser holde Gedanke mag gestern Morgen manch ein ungeduldig klopfendes Kinderherz umgaukelt haben. Ja er nahte, der Tag der Freude! Unsere Grabenallee verwandelte sich in eine zauberhafte Feenwelt. Die Jugend mit all ihrem Glück, die Väter mit ihrem Glauben und Hoffen, die Mütter mit ihrer Liebe; bunte Blumen, Laubgewinde, strahlende Kinderaugen, welch ein anmuthiges farbenreiches Bild! Wie müßte da ein Fest nicht zum Wonnigsten sich gestalten, was an Festen überhaupt vorhanden? Leid und Schmerz sind verstummt für den frohen Augenblick, es schweigen Neid und Mißgunst, es verschwindet die soziale Kluft. Wie das Kind diese glücklicherweise noch nicht kennt, so schwingt auch derjenige, dem der Winter schon Flocken auf das sorgenschwere Haupt gestreut, sich für einige Momente über den Dunstkreis menschlicher Sphären empor. Und so erfüllt sich auch an diesem Theil der Sterblichen der zweite Abschnitt unserer oben zitirten Strophe: „Die holde Ruhe steigt hernieder, kehrt in der Menschen Herzen wieder; jetzt ist die Erd' ein Himmelreich, und Sterbliche den Göttern gleich."

Wenn auf der Schanz die trefflichen Kuchen und Braten winken, wenn fröhlich in der Runde der Festwein kreist, dann steigt Jung und Alt himmelan auf der Leiter der Glückseligkeit. Welch ein Philisterherz müßte das sein, das nicht für diesen Tag seinen Gram in Lethes Fluthen zu tauchen vermöchte. Was sollen wir über den Verlauf des Festes sagen? Das Programm besagt alles: Sammlung, Zug, Festrede, Gesang, Mittagessen, Kadettenmanöver, Spiel und Tanz; das Beste aber von allem: heiterer Himmel, frohe Laune und glückliche Heimkehr.

Wahrlich, es schloß viel Schönes in sich ein.

— **Baden.** Das „Tagbl." konstatirt, daß die Kadetten am Sonntag, nachdem die siegreichen Sänger mit dem Achtuhrzug nicht anrückten, entlassen worden seien. Damit wird die Bemerkung unseres Korresp. bezüglich des späten Paradirens zum Theil desvouirt. Im Allgemeinen wird dieselbe aber als richtig anzusehen sein. Im Uebrigen gönnen wir für uns den Badenern ihren schönen Erfolg von Herzen. Der Männerchor hat denselben nach den verschiedenen Kämpfen, die er die letzten Jahre hindurch zu bestehen hatte, auch gar wohl verdient, und wünschen wir nur, daß er unter dem tüchtigen Direktor nun auf der betretenen Bahn weiter marschire.

Es ist ein eigenes Zusammentreffen, daß gerade die Vereine der vielgenannten Garantiestädte sich die Palme des Sängertags errangen. Denn daß Zofingen mit seiner equisiten Leistung nicht im Bunde der erste gewesen, wird wohl Niemand zu bestreiten wagen. Darum, Kopf hoch!

— **Kulm.** Am 7. Juli sind die Fürsprecher in hellen Haufen zum Gerichtstage eingerückt, so daß die Post einen Extrazug zur Ausführung bringen mußte. Ein Korresp. des „W. B." zählte nicht weniger als 9 dieser Herren, darunter einige, die sonst der beschiedenen Residenz und dem Wynenthal fremd sind.

— **Lenzburg.** Es heißt, das Prämienanleihen sei zu Stande gekommen. — Desto besser.

— In **Hendschiken** wird nächsten Sonntag auf Veranstaltung des landw. Bezirksvereins Herr Kulturtechniker Deutsch aus dem Thurgau einen Vortrag über rationelle Bodenentwässerung halten. Auch die Landwirthe der benachbarten Bezirke sind eingeladen.

— In **Strengelbach** sind die Blattern ausgebrochen. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Vor dem Volksverein behaupteten bei Behandlung des Postulats auf Errichtung einer kantonalen obligatorischen Mobiliarversicherung Bankdirektor Blumer und Gerichtspräsident Niederer in Trogen, daß der Bund nach der neuen Bundesverfassung die Einführung eines neuen Monopols nicht mehr gestatten könnte. Auch zwei Staatsrechtslehrer, welche auf höhere Posten gerückt zu werden verdienten, nannt „H. C."

— Ein Soldat der Rekrutenschule in Herisau, Namens Heinz, wohnhaft in Rorschach, war letzten Sonntag beordert, die Postsachen in die Kaserne zu holen, machte sich aber mit einer Geldsendung von ca. 68 Fr., die ihm unter Andern übergeben worden, flüchtig. Am 7. d. aber wurde er durch St. Gallische Polizei wieder in die Kaserne Herisau verbracht. Ein dummer Kerl das.

Basel. Die Gabensammlung für die Ferienversorgung armer und erholungsbedürftiger Schulkinder in diesem Sommer ergeigt schließlich ein recht erfreuliches Resultat: 11,300 Fr. In Folge dessen kann die Kommission wieder 22 Kolonieen zu je 12 Schülern aussenden und an 600 andere Kinder Milch und Brod verabfolgen lassen.

— Der Zoologische Garten wimmelte am Mittwoch von Einheimischen und Fremden, als ob ein Festtag wäre. Alles ist in dem Lobe einstimmig, daß in der Singhalesen-Ausstellung etwas durchaus Sehenswürdiges geboten werde.

— In höhern Gesellschaftskreisen beschäftigt man sich lebhaft mit „Gedankenlesen". Man habe die Beobachtung gemacht, daß das Experiment in der That keine Hexerei sei und von Jedermann, je nach der Uebung oder Fruchtbarkeit mehr oder minder gut, ausgeführt werden könne. Die in den Fingerspitzen des leitenden Mediums ausmündenden zahlreichen Nerven geben bis ins kleinste Detail genau die Richtung an, welche der mit verbundenen Augen Suchende einzuschlagen habe, um einen verborgenen Gegenstand ohne Mühe zu finden. Hauptsache bleibe nur, daß das leitende Medium nicht an den Ort nur, sondern fortwährend ganz scharf an die Richtung denke.

Bern. Thun. Vergangenen Samstag ist die große Zündholzfabrik von Anton Aellig am Bisigstutz im Reckenthal zu Kandergrund vollständig niedergebrannt. Zwei der Brandstiftung verdächtige Knaben sind verhaftet worden und haben denn auch am Montag ihre verbrecherische That eingestanden.

— Bern. Heute Abend findet hier eine vom allgemeinen Arbeiterverein arrangirte Versammlung zur Besprechung der Anarchistenausweisungen statt. Herr Bundesanwalt Müller hat seine Anwesenheit zugesagt.

— Eine neue Art, sich Freibillets auf der Eisenbahn zu erwerben, wird vom „Pays" erzählt. Herr Regierungsstatthalter Erard wollte in Privatgeschäften nach Bern reisen. Was thut der schlaue Regierungsstatthalter, um sich freie Hin- und Rückfahrt zu sichern? Er läßt sich in Delsberg einen Arrestanten mitgeben, der ins Untersuchungsgefängniß nach Bern abgeführt werden sollte. Auf diese Weise den Landjägern, denen allein, laut Gesetz, der Gefangenen-Transport zugewiesen ist, das Geschäft abnehmend, gelang es Hrn. Erard, die Eisenbahnfahrt gratis zu bestreben. Dafür ward dem Arrestanten das Glück zu Theil, während des Stationsaufenthaltes in Biel mit dem Hrn. Regierungsstatthalter kameradschaftlich eine Flasche zu leeren. Alles zur Förderung des Beamtenspeks im Kanton Bern!

Freiburg. Die Sammlung von Peterspfennigen für den „Gefangenen in Rom" hat 8612 Fr. ertragt. Darunter figuriren von der Familie des Staatsraths Theraulaz 10 Fr.

Graubünden. Im Bad Serneus starb am 5. Juli Herr Simeon Benedikt, der Nestor der Bündner Presse, und frühere Herausgeber der „Bündner Zeitung", 80 Jahre alt. Er führte zu seiner Zeit eine scharfe, oft hegelianisch angehauchte Feder. Im Burgergutsstandpunkte stark konservativ, war er, wie der „Fr. Rh." schreibt, ein streitbarer Fortschrittsmann und trotz seines hohen Alters ein wenig Sozialdemokrat.

Luzern. Die Wirthe in Luzern, welche Bierpressionen besitzen, deren Gebrauch durch Regierungsbeschluß verboten ist, wollen beim Bundesrath wegen Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit und beim Bundesgericht wegen Unverletzlichkeit des Eigenthums, resp. Verletzung der Kantonsverfassung Beschwerde erheben. Man glaubt, es werde ihnen nicht viel nützen.

— Der Gemeinderath von Schongau schätzt den Hagelschaden, welcher diese Gemeinde betroffen, beinahe auf eine Million Franken. Die Gemeinde Schongau zähle blos etwas über 900 Einwohner, welche aber allerdings einen verhältnißmäßig bedeutenden Landkomplex besitzen.

— Herr Dr. Segesser hat die ganze vom Hagel beschädigte Gegend des Kantons Luzern bereist.

Neuenburg. Im Laufe des Monats Juni sind in Chaux-de-Fonds 26 neue Häuser, worunter 14 Arbeiterhäuser, unter Dach gekommen. Ende dieses Monats wird eine schöne Anzahl ausgebaut sein.

Solothurn. Im „Oltner Tagblatt" bringt ein Einsender eine „wahre Begebenheit" zur Kenntniß, welche einen empörenden Akt der Minderbesteigerung über zwei arme Knaben schildert. Nachdem den ältern Knaben Niemand um 30, 20 oder 10 Fr. übernehmen wollte, anerbot sich endlich ein Bauer, denselben um den „Mist", d. h. umsonst zu übernehmen und der Knabe Leo wird ihm von der Gemeindsbehörde mit Freuden zugeschlagen.

— Olten. Der Bau des Bahnhofs Olten-Hammer wurde vom Direktorium der Centralbahn HH. Zschokke und Comp. in Aarau zugeschlagen.

Thurgau. In Engishofen hat Einer im Keller, wohin er sich begab, um den Ratten zu richten, einen Schatz gefunden. Der Knabe, welcher seinem Vater gefolgt war, entdeckte ein Fünffrankenstück und bei näherer Untersuchung deren noch mehrere. Bei weiterm Nachforschen kam eine alte, vermoderte Ledertasche zum Vorschein, in welcher nicht weniger als 42 Stück alte Silbermünzen (alle in noch größerem Umfange als die jetzigen Fünffrankenstück.) sich vorfanden. Dieselben trugen die Jahreszahl 1781 bis 1784 rc. und sind wahrscheinlich in den unruhigen 90er Jahren dorthin verstreckt worden.

Wallis. Vom Bad Leuk aus hat man einen Versuch gemacht, die Alpen der Umgegend, namentlich die Gemmi, mit Murmelthieren wieder zu bevölkern, ein erster Versuch ist geglückt und die kleine Kolonie haust in aller Munterkeit.

Zürich. Die Kantonsschule wird im Ganzen von 550 Schülern, 414 Gymnasiasten und 136 Industrieschülern besucht. Davon dem Kanton Zürich an 401, der übrigen Schweiz 92, dem Auslande 53.

Ausland.

Deutschland. In Bad Tüffer ist der General der Kavallerie, Herzog Alexander von Württemberg, gestorben.

— Freiburg i. B. Den „Basler Nachr." wird geschrieben: Eine eigenthümliche Erscheinung bilden in diesem Jahre die vielen Pilgerzüge, die aus unserem Lande nach Einsiedeln gehen. Bis jetzt sind aus Freiburg zwei solche Züge mit nahezu 2000 Pilgern abgegangen. Für den 1. August ist wieder einer in Aussicht genommen und am 13. desselben Monats soll die letzte Arche aus Freiburg nach Einsiedeln dampfen. Mittlerweile wird in der Schwarzwaldstadt Villingen ein eben solcher Pilgerzug mit demselben Reisesel ausgerüstet. Ein Korrespondent des „Beobachter" versichert allen Ernstes, daß die zurückgekehrten Pilger so glücklich sind wie im Himmel und daß viele weinend erklärt hätten, nun gerne sterben zu wollen. Hese nuso de!

— Gute Ernteaussichten. Vom Rhein kommen die denkbar günstigsten Berichte über den Stand der Reben. Weist die Witterung auch fernerhin günstig, so darf eine ausgezeichnete Ernte erwartet werden. — Die Kirschen sind am Rhein ebenfalls vortrefflich gediehen; sie kosten in Koblenz im einzelnen Pfund auf dem Markt nur noch 5 Pfennige (ca. 6½ Rp.), in Masse gekauft blos 3 Pfennige. Eine ebenfalls reiche Ernte versprechen die übrigen Obstbäume.

— Bei dem Banquier Siegfried Klopfer in München hat in einer der letzten Nächte ein großer Einbruchsdiebstahl stattgefunden. 30,000 Mark in Noten und Gold sind entwendet worden.

— Frankfurt. Ein Unteroffizier vom 81. Infanterie-Regiement war von einem Mädchen auf Einhaltung eines gegebenen Eheversprechens verklagt worden. Der Richter redete ihm natürlich aus Herz; doch das gute Wort fand kein gutes Ort. „Ich mag nicht", sagte er lächelnd. „Nun, Ihr Hauptmann könnte helfen!" „Der thuts nicht!" „Also Sie wollen nicht?" „Ganz und gar nicht." Der Gerichtshof verurtheilte den Unteroffizier, innerhalb 2 Monaten das Mädchen zu heirathen. Thue er das nicht, so hat er der Geliebten 500 Mark nebst 5 Prozent Zinsen zu zahlen. Es wurde dem Verurtheilten hoch eistich gemacht, daß, wenn er sich mit einer Andern verheirathen wollte, ohne bezahlt zu haben, die Klägerin jederzeit das Urtheil in seinem zweiten Theile zur Ausführung bringen könne.

Frankreich. Der elsässische Großindustrielle Hartmann hat der Stadt Paris 500,000 Fr. zur Gründung eines Knabenwaisenhauses und 100,000 Fr. für die Armen des 9. Stadtbezirks geschenkt.

— Aus Avignon, der ehemaligen schönen Residenz der Päpste, wird gemeldet: Aus einem geheimnißvollen Hause der unteren Stadt wurden seit längerer Zeit fortwährend thierische Klagetöne, mit Keuchen und Pusten vermischt, gehört, und da der Lärm immer unangenehmer für die Nachbarn wurde, so drang auf Veranlassung der letzteren die Polizei in das Haus. Man fand eine Hunde- und Katzen-Mästanstalt, die ihre „Produkte" an die billigen Restaurationen als Lamm- resp. Kaninchenfleisch verkaufte. Auf Lager waren augenblicklich 20 Hunde und 21 Katzen, von einem solchen Embonpoint, daß sie sich kaum zu bewegen vermochten und ihr Loos in allen Tonarten verwünschten. Avignon ist berühmt wegen seiner — — — zarten Pasteten.

England. Torpedos. Die jüngst beendigten Flottenmanöver in Bantry Bay haben bewiesen, daß die Torpedos den größeren Kriegsschiffen nicht so gefährlich sind, als allgemein angenommen wurde. Es wurde dies durch ein großes Angriffsmanöver veranschaulicht, bei welchem eine in Bereitschaft stationirte Flotte von einer Anzahl von Dampf-Torpedos, Dampfpinnassen und kleinen Booten angegriffen wurde, ohne irgend welchen Schaden zu leiden.

Spanien. Cholera. Der französische Arzt Dr. Gibier, scheint an die Wirksamkeit der Ferran'schen Impfung nur halb zu glauben; er hat mit einem belgischen Kollegen in den spanischen Hospitälern Nachforschungen gehalten und ist zu dem Resultate gelangt, daß dort wirklich die asiatische Cholera haust und die nöthigsten Maßregeln, ihr zu begegnen, verübumt werden. Von guter Pflege und Reinlichkeit keine Spur; dagegen Schmutz und Unflath überall, sogar in den Krankenhäusern, wo die Unglücklichen sich mitten im Unrathe auf dem Boden wälzen. Der „Philanthrop" Ferran aber ist auf dem besten Wege, ein reicher Mann zu werden. Er läßt sich für jede Impfung 50 Reales (12 Fr. 50 Cts.) im Voraus bezahlen und vollziehe die Operation unentgeltlich nur an Solchen, die sich über ihre Armuth ausweisen können. Seit Wochen werden durchschnittlich 600 bezahlte Impfungen täglich vorgenommen; wenn die Panik noch, wie zu erwarten steht, bis gegen den Herbst anhält, so braucht Dr. Ferran nicht mehr nach Tortosa zurückzukehren, wo er bis vor Kurzem kümmerlich sein Dasein fristete.

Egypten. Lord Wolseley hat mit seinem Generalstabe Kairo am 6. Juli verlassen. Die zur Verfügung der egyptischen Regierung stehenden Geldmittel reichen zur Zahlung der Beamtengehälter nur bis Ende August hin.

Asien. Die Chinesen sollen sich sehr beunruhigt fühlen durch die Absichten Rußlands auf Korea. Die Chinesen ergreifen Vorsichtsmaßregeln, um das von China abhängige Korea zu schützen; an der Grenze, in der Richtung auf Wladiwostok, werden Truppen zusammengezogen und eine aus allen verfügbaren Kriegsschiffen zusammengesetzte Flotte ist abgesandt worden, um die koreanische Küste zu beobachten. — Die müssen auch an allen Ecken wehren.

— Die Perser beklagen sich über beständige Verletzungen ihres Gebietes von Seiten der Russen und über Einmischung derselben in persische Angelegenheiten; 10,000 Mann russischer Truppen sind in Asfabad konzentrirt und täglich geht eine Abtheilung nach Serakhs ab.

Garantirt waschächte Sommerstoffe,

80 Cm. breit; Zebra, Sumatra, Sergette Mousseline Laine und Voile imprimé **à 50 Cts.** per Elle oder **85 Cts.** per Meter bis **2 Fr. 95** per Meter versenden portofrei ins Haus

Oettinger & Comp. Centralhof, **Zürich**.

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Juli 1885.

Bevormundungen. Brugg. Schaumann, Hans, Schneiders von Bragg **Zofingen.** Hüffter, Rudolf, taubstumm, und Hüffter, Anna Maria, geistesschwachbefähigte Kinder des Rudolf Hüffter, Schmied, von Safenwyl. — Buchmann, Jakob, Johannessen Mahlers von Battenwyl. — König, Jakob, Bernhards, 1 Ehe, im Lostloch zu Bottenwyl. — Schweizer, Anna geb. Soger, Kaspars sel. alt Bannwarts Wittwe, von Bottenwyl. — Müller, Elisabeth geb. Baumberger, Rudolfs sel. Wittwe, von Wyliberg, in Kirchleerau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Zehnder, Friedrich, von Birmensdorf, gewes. Wirth zum Bahnhof Turgi. — Wittwe Zehnder, Katharina Elisabeth geb. Strub, von Birmenstorf, jüngstthin in Turgi verstorben. Eingaben 15. August. **Laufenburg.** Schraner, Anton, Ragler, von Sulz. Eingaben 6. Aug. **Zofingen.** Müller, Elisabeth geb. Baumberger, Rudolfs sel. Wittwe, ab dem Kalthof von Wyliberg, in Kirchleerau. Eingaben 15. August.

Benefiz. Inventarli. Laufenburg. Winter, Karl Simon, Benedikts von Kaisten. Eingaben 6. August.

Gelbstags-Rückzüge. Baden. Wettstein, Albert, Schreiner in Baden. — Suter, Albert, Drechsler in Unterehrendingen. — Geschwister Birchmeier, Wilhelm und Agatha, Lehmers. — Wittwe Birchmeier, Anna Barbara geb. Knecht, allemann, Abraham, Schneider in Villigen. **Laufenburg.** Schmid, Gustav, im Thalhof (Gipf-Oberfrick). **Lenzburg.** Frau Feßlmann, Susanna, Karls, Zimmermanns in Seon. — Müller, Jakob, Steinhauer in Hendschiken. **Aarau.** Moser, Gottlieb, von Besenbüren, Pächter in Dorf-Aarau. **Rheinfelden.** Fischler, Joseph, Josephs in Möhlin.

Rehabilitation. Baden. Schibli, Christian, Ziegler, von Fislisbach, in Baden wohnhaft gewesen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 10. Juli. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes und gewitterhaftes Wetter.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1885. Der Geschäftsführer:

1491] **Wehrli.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen**; | **R. Bovard-Hilfiker** in **Kölliken**;
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach**; | **R. Lüthy**, Posthalter in **Schöftland**;
J. Hüchler, Lehrer in **Gränichen**; | **C. O. Saager**, Kaufmann in **Menziken.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem Ehrn Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er zu seiner **Feinschleiferei** die von seinem sel. verstorbenen Bruder Julius Hässig betriebene **Großschleiferei** übernommen hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung bester Bedienung.

Bringt auch in gefällige Erinnerung seine neuen, selbsthohlgeschliffenen **Rasiermesser, Haarscheeren, Streichriemen, Abziehsteine,** sowie auch das **Hohlschleifen alter und neuer Rasiermesser** und anderer kleiner Artikel.

Aarau, 6. Juli 1885.

1631] **Gottl. Hässig**, Groß- & Feinschleifer.

Bad- und Wasch-Anstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum „Storchen", Färbergäßchen.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige daß ich nebst meinen andern Bädern

russische und türkische Bäder

eingerichtet habe und können solche bei vorheriger Bestellung täglich benützt werden.

Apparat für türkische und russische Bäder
(System Wartmann),

patentirt in England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien und Oesterreich.

1) Einfache türkische Bäder (heiße Luft, Schwitzbäder)
2) Türkische Bäder mit den verschiedenen Zusätzen von Medikamenten, wie sie jede Krankheitsgattung für sich verlangt.
3) Einfache russische Bäder (Dampfbäder).
4) Dampfbäder mit verschiedenen Kräuterzusätzen.
5) Dampf-Terpenthine-, Dampf-Schwefel-, Dampf-Soolbäder, Wachholder-Dampfbäder, Dampf-Fichtennadel- und Mutterlaugen-Dampfbäder, Jod-, Carbol-, Chlor-, Eisenvitriol-, Tannin- und Sublimat-Dampfbäder.
6) Medizin. Dampfbäder, die nur gegen ärztl. Verordnung gegeben werden.

Gewissenhafte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

G. Trefzger.

☞ Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Liquidation.

In Folge Aufgabe meines Geschäftes und um mein **Strohhut-Lager,** bestehend in schöner und großer Auswahl **Panama-** und **Manillahüten** in verschiedenen Sorten, **Strohhüten** und **Binsenhüten** für Männer und Knaben aufzuräumen, erlasse dieselben zu **sehr reduzirten** Preisen. Es ist hiermit Jedermann Gelegenheit geboten, einen soliden und billigen Sommer- oder Strohhut zu erwerben.

Ferner noch große Auswahl **Tuch-** und **Seidenkappen.**

1593] **J. Bürgi,** Hut- und Kappenhandlung in Aarau.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur acht wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [182

Billig zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein **schönes**

Heimwesen,

enthaltend ein solid gemauertes, hübsches **Haus** mit Ziegeldach und **laufendem Brunnen, 17 Jucharten Acker-** und **Mattland** und **5 Jucharten Wald.** Das Land ist sehr abträglich, der Wald wohl besetzt mit schlagbarem Holz. Das Heimwesen liegt in der Nähe von 3 Käsereien, 30 Minuten von der Station Schönenwerth, woselbst sich eine der größten Schuhfabriken befindet. Kaufsbedingungen sehr günstig. — Antritt auf 1. April 1886.

Sich zu wenden an den Stationsvorstand

1619] **August Hagmann** in **Dänikon** (Kts. Solothurn).

Gerichtliche Altwen-Steigerung.

Im Nachgeldstrage über Johannes Fankhauser, Jakobs, Wagner, von Deutschland, in Küttigen, wird Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine **grundpfändlich versicherte Forderung im Betrage von Fr. 700.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 9. Juli 1885.

1395] Die Nachgeldstragsbehörde.

Verkaufs-Steigerung.

Hans Rudolf Haller, Mahler, von Reinach, in Oberentfelden, bringt am Freitag den 17. Juli nächsthin, in der Wirthschaft zum „Bad" daselbst, von Abends 8 Uhr hinweg, an eine öffentliche und freiwillige Steigerung:

A. Im Gemeindsbezirk O-Entfelden:

1) 12,98 Aren (14,430 □') **Ackerland** im „Neuland";
2) 14,09 Aren (15,662 □') **Ackerland** im „Neuland";

B. Im Gemeindsbezirk Suhr:

30,30 Aren (33,667 □') **Mattland,** die „Distelmatte" genannt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:

1651] E. Kyburz, Gemeindeschreiber.

Oberentfelden, 9. Juli 1885.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr R. Gall-Stirnemann, Negt. in Schöftland, waffenamtlich bevollmächtigter Vormund der Kinder der Frau Albertine Stamm geb. Müller, Johannesen von Schleitheim, in Vogelsang, bringt am Freitag den 17. d. Mts., von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Ochsen" dahier, an eine öffentliche, freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Den im Brandkataster der Gemeinde Schöftland unter Nr. 121. A. beschriebenen **Hausantheil** unter Ziegeldach im „Winkel", bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Antheil Estrich und Antheil Scheune, sammt 1,13 Are oder 1599 □' **Garten** und **Hausplatz.**

Die Bedingungen sind günstig gestellt und lader Kaufsliebhaber höflichst ein

Schöftland, 8. Juli 1885.

Der Beauftragte:

1644] Gall, Gemeindeschreiber.

Holzsteigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt am künftigen Montag den 13. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, in den „Liebegger-Waldungen" an eine öffentliche Steigerung:

circa **10 Klafter Buchenspältenholz;**
„ **35** „ **Buchen- & Tannenstöck.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seon, 7. Juli 1885.

Der Beauftragte:

1642] Suter, Gemeindeförster.

Holz-Verkauf.

Die Forstkommission von Holziken hat noch

33 Stere Tannenspältenholz
und
7 Stere Buchenholz

zu verkaufen, wofür sie bis und mit 13. Juli nächsthin Kaufsangebote entgegennimmt und wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Holziken, 4. Juli 1885.

Namens der Forstkommission,
Der Präsident:
R. Lüthy.
Der Aktuar:

1628] Tiendard.

Baumstangen.

Beim Schulhaus in Buchs sind circa **120 schöne Baumstangen** zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Buchs, 4. Juli 1885.

Der Gemeindeförster:

1629] Fr. Hächler.

Angebote

auf die **Halmfrüchte** (Roggen, Korn und Waizen) ab circa 3½ Jucharten Acker im **„Brüggliseld"**, Bann Suhr, in verschiedenen Parzellen, nimmt entgegen bis 14. Juli

1650] **Ad. Brack** an der **Suhrbachstraße.**

Zu kaufen begehrt:

Eine guterhaltene, etwas größere

Kadetten-Uniform.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1648

Zu verkaufen:

So lange frei, solide

5% Obligationen

mit halbjährlichen Zins-Coupons, bei

1603] **Wirth-Herzog** in **Aarau.**

II. Verbot, betr. Flösserei auf der Aare.

Da die **Pontonnier-Compagnien Nr. 6 & 7** vom **3. bis und mit dem 17. lfd. Monats** in **Brugg** ihren **Wiederholungskurs** zu bestehen haben, wird in Erweiterung des unterm 20. Mai abhin erlassenen Verbots **strengstens untersagt, die Aare von Brugg abwärts während der Dauer jenes Kurses mit Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben die in der Bekanntmachung vom 20. Mai angedrohten Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 2. Juli 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:

1612] **L. Doser.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen **Autoritäten**

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Sonntag den 12. Juli 1885

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der berühmten

Lostorfer Musik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Sam. Frösch, Wirth zum **„Bären"**

1646] in **Staffelbach.**

Dresch-Maschinen,

Futterschneid-Maschinen

mit Göpel (vielfach prämirt)

liefere ich auch dieses Jahr in bekannt vorzüglicher Arbeit und stets erneuerten Konstruktionen.

Große Auswahl

landwirthschaftl. Maschinen,

Pumpen jeder Art.

Preise billig. — Prospekte gratis und franko.

J. Stalder, mech. Werkstätte

1541] in **Oberburg.**

Für die Saison!

Jndienne und **Cretonnes** von 25 Cts. an die alte Elle.
Baumwolltücher in roh, gebleicht und garngebleicht von 20 Cts. an.
Blousen in allen Größen und Qualitäten
Hemden in weiß und gefärbt à Fr. 1. 90 bis Fr. 4.
Hemdenstoffe in allen Genres.
Baumwollene und **halbwollene Hosenstoffe** von 60 Cts. an.
Kölsch und **Cottonne.**
Wollene und **halbwollene Kleiderstoffe.**
Mérinos, Panamas, Lustre und **Orléans.**
Sommerunterkleider.
Corsets von Fr. 2. 40 an bis Fr. 10.

Diese, sowie alle meine übrigen bekannten Artikel einem geehrten Publikum bestens empfehlend, prompte Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

1578] **J. Müller-Ryser, Pelzgasse, Aarau.**

OHNE KONKURRENZ!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz.

Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.

Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.

In Originalpaqueten à **35 Cts.**

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Comp.
in **Aarau.**

Detail-Verkaufsstellen:
In **Aarau:** **G. Augst.** **F. Gloor-Siebenmann.** **Ed. Eggen.**
In **Kölliken:** **Alfr. Matter.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** etc. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Billig!!!

Unterzeichnete hat eine größere Partie **Stickereien, Bandes d'Entre-deux** in Commission erhalten und kann solche, so lange Vorrath, streifenweise zum Ankaufspreise erlassen.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler

1525] in Aarau.

Glücklich Diejenigen, welche Augen haben, um zu sehen und Ohren, um zu hören, denn sie werden in ihrem eigenen Interesse nicht unterlassen, seiner Reinheit wegen nur den

CHOCOLAT KLAUS

zu kaufen. (H 2521 J)

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum von **Entfelden** und **Umgebung** an, daß er die

Bäckerei

von der **Wittwe Lüscher,** Müllers auf seine eigene Rechnung übernommen hat und empfiehlt sich daher in den verschiedenen **Brodsorten** bestens:

Weißbrod, 2 Kilo à 60 Cts.
Schönes Mittelbrod, 2 „ „ 55 „
Ruchbrod, 2 „ „ 50 „
Schönes Backmehl à 14, 15, 17 und 18 Cts. per ½ Kilo.
Semmel und **Gries** à 40 Cts. per Kl.
Ruchmehl à 10 und 12 Cts. per ½ Kl.
Kräsch à 5½ Fr. per 50 Kl

1577] **G. Lüscher,** Bäcker, Ob.-Entfelden.

Merinos,

ganz wollen, 2 Ellen breit, schwer, schön und fehlerlos gewoben, bläulich-schwarz, in

8	Croisures	1 Fr.	20	per Elle.
9	„	1 „	40	„ „
10	„	1 „	60	„ „
11	„	1 „	80	„ „
12	„	2 „	—	„ „
13	„	2 „	20	„ „
14	„	2 „	40	„ „
15	„	2 „	60	„ „
16	„	2 „	80	„ „

Feine, schwere

Cachemires,

2 Ellen breit, von 1 Fr. 50 bis 3 Fr. 20 per Elle; feinste schwere **Doppel-Cachemires** zu 4 Fr. per Elle.

Muster versendet

1633] **Herm. Büthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Sommer-Pferde-Decken,

abgepaßt und am Stück, in **roh** und **blau Zwilch,** bei

1475] **Rührer & Tschanz,** Aarau.

Für Musikgesellschaften!

Zu verkaufen: Eine kleine

Baßgeige

in gutem Zustande und zu äußerst billigem Preise.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1509

Aspasia,

feinste Toilette-Seife,

flüssig oder fest,

von

C. Buchmann & Cie. in Winterthur.

Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint** und gegen **alle Hautunreinigkeiten.**

Vorräthig in allen **feinern Parfumerie-handlungen** und Apotheken.

In Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.
Ach. Frey, Coiffeur.

Rosenbalsam

von H. Spillmann in Enge bei Zürich.

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Erfrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Lyundliegen, Wolf, Frattsein, rheumatische Leiden ꝛc.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; A. Gall** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg; P. Schumacher** in **Frick.** [2436

---

50 Hektoliter guter reeller Remiger & Villiger 1884r Wein

werden bei Unterzeichnetem in beliebigen Quantitäten billigst verkauft.

F. Finsterwald zum **„Sternen"**

1600] in **Lausohr.**

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

885 Meter über Meer. Stat. Siebnen.

Eröffnet 16. Mai. | **I. Pensionspreis von 5 Fr. an.** | **II. „ „ 3 „ „** | Alles inbegriffen. | **Schluß 15. Okt.**

Anerkannt beste und größte Trinkwasserquelle; heilwirkend bei Nervenleiden (Typhus); Hautkrankheiten; Hypochondrie; Magen- und Darmverschleimungen; Störungen im Unterleibe. — Vor Wind geschützte Lage. — Bester Ausgangspunkt für größere und kleinere Touren. — Reelle Weine. — Frische Biere. — Feine Küche. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

1289] **W. Sutermeister.**

XYZ XYZ XYZ XYZ XYZ XYZ

XYZ — Aus den Papieren eines alten Kriminalbeamten. — XYZ

Aus den Papieren eines alten Kriminalbeamten.

Mit dieser das höchste Interesse erregenden, dem Leben entnommenen Erzählung beginnt das frei Januar in Berlin erscheinende, von E. O. Hopp herausgegebene echt deutsche Blatt:

„Was Ihr wollt!"

am 1. Juli seinen II. Band. Für vierteljährlich nur 1 Mark abonnirt man darauf bei allen Postanstalten und Buchhandlungen. Alle 14 Tage erscheint ein neues Heft.

Aus den Papieren eines alten Kriminalbeamten.

XYZ — Aus den Papieren eines alten Kriminalbeamten. — XYZ

XYZ XYZ XYZ XYZ XYZ XYZ

Schöne trockene, ungesponnene

Lischen (Seegras)

kauft zum höchsten Preis

1611] Friedrich Eich in Lenzburg.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernoy, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! — Ausgezeichnete Qualität!

Der Unterzeichnete hält fortwährend **fertige nußbaumene & tannene**

Möbel

vorräthig und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Suter-Suter, Schreiner

1685 in **Kölliken.**

I. Qualität

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt billigst

1595] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Paar schöne**

Gelbfleck-Ochsen

zwei Jahre alt; bei

1631] Joh. Basler in Schöftland.

Bei **Johs. Müller** im **Suhrthal** zu **Schöftland** sind das ganze Jahr hindurch

Saugkälber

zu kaufen. [1632

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Quantität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „

in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „

sowie offen in jedem beliebigen Quantum

390] **C. Uzhner,** Seiler in Aarau

Zu verkaufen: Eine

Nähmaschine

um billigen Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1611

Ein Wirthschaftsschild

ist **billig zu verkaufen** von

1638] **S. G. Rohr** in **Hunzenschwyl.**

J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hausgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Gesucht: Ein

Eisendreher,

gut eingeübt, von

1626] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

Ein **tüchtiger**

Strohgeflecht-Färber,

welcher in **allen bunten Farben Vorzügliches leistet,** findet bei hohem Gehalt dauernde und angenehme Stellung.

Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre **H. 22863** an

Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein Müller,

der die Kundenmüllerei versteht, findet Arbeit in der

Mühle in **Othmarsingen.**

Ebendaselbst kann ein tüchtiger **Täger** sofort eintreten. [1627

Gesucht

wird auf 1. August ein wenigstens 18jähriger braver **Bursche** als **Knecht** in die Kronen-Apotheke

1608] in Olten.

Gesucht

Näherinnen

auf **farbige Hemden** finden dauernde Beschäftigung bei

1636] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Offener Platz

Ein thätiger **Jüngling** findet als **Knecht** auf einem kleinen Landgute einen Platz zu sofortigem Eintritt. Er muß die Landarbeit ordentlich verstehen, das Vieh füttern und melken können und gut beleumdet sein.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. 1605

Empfehlung.

Freunden und Bekannten mache die ergebene Anzeige, daß ich die

Mehl- & Brodhandlung

des J. Lüscher-Zehnder sel. fortsetze.

Es wird mein stetes Bestreben sein, Jedermann durch **schmackhaftes Brod,** sowie durch **frisches Back- & Futtermehl, Krösch & Hühnerfutter** bestens zu bedienen.

Kölliken, 10 Juli 1885.

1654] **Wittwe Lüscher-Zehnder.**

Bockbier

Sonntag, 12. Juli 1885

in der

„Brauerei Häny"

in **Kölliken.**

Es ladet höflichst ein

1655] **G. Vogel-Häny.**

Eine **nachweisbar rentable**

Schmiedewerkstätte

mit **guter Kundsame**

wird **für sofort zu pachten, eventuell später zu kaufen gesucht.**

Offerten unter Chiffre **O. 8043 B.** an Orell Füßli & Comp.

1688] in Basel.

Sofort zu vermiethen: Ein

Verkaufs-Magazin

mit **Wohnung,**

in Mitte der **Stadt Brugg,** an der **Hauptstraße,** bei

1613] **Joh. Widmer-Schatzmann.**

Man wünscht in fruchtbarer Gegend eine

Mühle

mit **drei Gängen** und **konstanter Wasserkraft** zu **kaufen** oder **lehensweise** zu **übernehmen.**

Offerten unter Chiffre **H. 2745 Q.** befördern

Haasenstein & Vogler in Basel.

Zu vermiethen:

Eine schöne freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, Zubehörde und laufendem Brunnen.

Nr. 36. an der Küttigerstraße

1607] bei Aarau.

Malz zum Viehmästen,

billiger als im Winter, wird verkauft in der **Bierbrauerei Fischer**

1643] in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem Hrn. Publikum anzuzeigen, daß er sich im **Hard** zu **Untermuhen** als

Uhren- und Wanduhren-Reparateur

niedergelassen hat und sich bestreben wird, gute und prompte Arbeit zu liefern.

Billige Preise zusichernd, bittet um zahlreichen Zuspruch

Rud. Kiburz,

1588] bei St. Lüscher in U.-Muhen.

Gefunden.

Unterm 6. Juli wurde zwischen Muhen und Safenwyl ein **Porte-monnaie** mit **etlichen Franken Geld** von einem Taubstummen in hiesiger Armen-Anstalt gefunden.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen nähere Bezeichnung und Bezahlung der Publikationskosten beim Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Muhen, 7. Juli 1885.

1640] Pfrgkt. Gemeindeammann.

Heiraths-Antrag.

Ein junger strebsamer, lediger Mann wünscht mit einer Jungfrau oder Wittwe im Alter von 26 bis 30 Jahren, von gutem Charakter und häuslichem Sinn, in nähere Bekanntschaft zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **V. W. B. Nr. 999.** befördert die Expedition dieses Blattes

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1645

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, gutgewachsener, braver, thätiger Knabe hätte günstige Gelegenheit, das **Steindrucken** gründlich zu erlernen in der

Lithographie J. Ziegrist

1647] in **Menziken.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rikl. Stirnmann, Jakobs, alt Kirchmeiers in Gränichen, wird das geldstägliche Vermögen am **Donnerstag den 16. Juli** versteigert, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Geldstägers.
b. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 10. Juli 1885.

1656] **Die Geldstagsbehörde.**

Revokation.

Ich ziehe die am 28. Juni in Muhen gegen den Betreffenden ausgestoßenen rohen Worte zurück und anerkenne den Beleidigten als einen Ehrenmann.

Muhen, 6. Juli 1885.

1652] Albert Hunziker.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals **Michelis**)

Atelier vor dem Haldenthor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Buchs ist Willens, bei ihrem Schulhause ein **Holzhaus** erstellen zu lassen.

Bewerber für dessen Gesammtarbeiten können Pläne und Bauvorschriften bei Unterzeichnetem einsehen und haben Eingaben bis spätens den 22. Juli nächsthin einzureichen.

Buchs, 8. Juli 1885.

Namens der Bau-commission:

1637] Herm. Gosi, Gerber.

Aufforderung.

Unterzeichneter fordert hiemit den unbekannten Eigenthümer des in seinem Hause befindlichen Posamentstuhles auf, denselben bis 25. Juli 1885 in Empfang zu nehmen, nicht entsprechenden Falls würde derselbe vom Besitzer als Eigenthum behandelt. 1610]

Oberkulm, den 1. Juli 1885.

Sl. Hunziker-Krebs, Schneider.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei einem der ersten **Zahnärzte Basels** kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen.

Offerten unter **O. 7920 B.** an Orell Füßli & Comp. in Basel.

Gesucht: Ein Knecht

für Landarbeit.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1653

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern ꝛc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Spezialbehandlung!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.** Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt.

Allen Verdauungskranken

kann **J. J. F. Popp's** langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden.

Die belehrende Schrift:

Chronischer Magen- & Darmkatarrh,

ist gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik

1693] in **Heide** (Holstein).

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 7. Juli 1885.

Erdäpfel gelben Fr. 3.— bis Fr. 4.— per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.20 bis Fr. 2.30. Hordbrudanken Fr. 1.65 bis Fr. 1.70. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodpreis per Kilo 25—40 Cts. Semmelweg 42 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15.—, bis Fr. 16.—. Waizen Fr. 21.— bis Fr. 22.—, Roggen Fr. 17.— bis Fr. 20.—. Haber Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 19.50 bis Fr.—.—, Waizenmehl Fr. 21.50 bis Fr.—.—. Kräsch per 50 Kilo Fr. 5.— bis Fr. 5.50. Futtermehl Fr. 10.— bis Fr. 11.50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 56.** 15. Juli 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40,
Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländischer Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Ct.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Der Bundesrath und die bernische Regierung werden sich am Festzuge vom 19. und am Bankette des offiziellen Festtages, Donnerstag den 23. Juli, betheiligen.

Die Schweizer in Rio-Janeiro (Brasilien) haben eine Ehrengabe von 791 Fr. eingesandt. Gesammtbestand der Ehrengaben 165,000 Fr. wovon 115,000 Fr. (70 %Ct.) in Baar.

Während die anderen Bahnen auf ein Gesuch um weitere Erleichterungen nicht eingetreten sind, hat die J.-B.-L.-Bahn neuerdings Vergünstigungen gewährt. 1) Es werden auf Donnerstag den 23. Juli Sonntagsbillets aufgegeben mit der weitern Erleichterung, daß dieselben noch Freitags den 24. Juli zur Rückfahrt berechtigen. 2) Für die Zeiger, Warner und Sekretäre werden halbe Billets abgegeben für die einmalige Hin- und Rückfahrt.

Vom 21. bis 24. August nächsthin findet in Lyon ein großes Regionalschießen statt, zu welchem die schweizerischen Schützen in herzlichster Weise eingeladen werden. Gabenersatz rund 100,000 Fr.

— Einen originellen Aufruf haben die Knochenbrüchigen von Bern und Umgebung an ihre Kollegen erlassen, welcher folgermaßen lautet:

Chrüpfe, Lahmi, Chrummi, Stofi,
Wo vom Roß, vom Charili abe,
Orppe'n'eis sit abegheit!
Die bim Turne, Tanze, Springe,
Velotehre, Ringe, Schwinge
Einisi öppis heit verbeit!
Die bim z'Wält go,
Oder i der Wält
Brochi eure Glieder heit! —
Chömet z'ame, thüet bewise,
Daß im g'flickte Chaste doch
Chlopft es Herz so g'sund und bieder
Wie im Körper ohne Loch! —
Reckt fest i Geckel ine,
Rät für jede gheilte Brest
Euer's Fränkli tifig füre,
Es git a Gsd a's Schützenfest!

Bis jetzt sind über 300 Fr. eingegangen.

— **Schweizerschützen.** Herr Knecht von St. Gallen hat in Offenbach a. M. den ersten Becher herausgeschossen.

— **Militärisches.** Der schweiz. Offiziersverein petitionirte um Errichtung einer eidg. Winkelriedstiftung, an welche die Kantone und der Bund jährlich je 100,000 Fr. zu geben hätten. Der Bundesrath ist der Ansicht, daß wenn auch der Gedanke schön, die Ausführung gegenwärtig nicht möglich wäre, da die Kantone ohnehin in bedrängter Finanzlage sich befinden; überdies habe man bereits ein Invalidenfond mit 2 Mill. und den Grenus Invalidenfond mit einem Bestand von 4,200,000 Fr.

— **Reduzirt die Feste** ruft der Badener Korresp. des „Volksfreund" von Chur: „Wenn man dem Festschwindel Schranken setzen will, so muß man sie einfach nicht besuchen und in der That scheint uns, daß da und dort eine Uebersättigung eingetreten sei. Letzthin fand in Aarau das aargauische Kantonalgesangfest statt, an dem im Ganzen 17 aarg. Vereine Theil nahmen, und das soll ein „kantonales" Fest sein! Neben den vielen Bezirksgesangfesten, Sängertagen und sonstigen Anlässen zum Singen, scheint ein kantonales Fest wirklich überflüssig zu sein. Und woher sollten die Leute auf dem Land auch das Geld nehmen, immer alle Feste mitzumachen. Heute Bezirksgesangfest, morgen kantonales und darauf kantonales Turnfest, dann Kadettenfest und zwischen hinein eine Anzahl Jugendfeste — und das Alles in Zeit von ein paar Wochen!

Ueberdies grinst heuer mitten in den Festjubel hinein wieder das Elend, veranlaßt durch die Hagelschläge; der Ertrag der Reben ist zum Theil zerstört, so daß im Aargau und Luzern eine allgemeine Liebesgabensammlung hat angeordnet werden müssen. Also „Abrüsten" in unserm Festleben thäte gewiß Noth, aber wo ist der „Rittersmann" oder „Knapp", wo ist der Hahnemann, der vorausgeht!

— **Der Uhrenexport** aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist in bedenklichem Rückgange begriffen. Die Ausfuhr beziffert sich nämlich für das erste Halbjahr 1885 auf nur 1,169,736 Fr., während sie in derselben Periode 1884 2,837,564 Fr. und 1883 gar 4,051,961 Fr. betrug.

— **Freundnachbarliche Chicanen.** Deutschland hat wieder eine neue Art von Schutzzoll eingeführt. Sollen ausländische Apothekergehülfen zugelassen werden, so haben sie nicht nur vor einer deutschen Prüfungsbehörde die Gehülfenprüfung abzulegen, sondern auch ein Abgangszeugniß von der Obersekunda eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums vorzuweisen. Das heißt: die Beschäftigung eines ausländischen Gehülfen in deutschen Apotheken ist grundsätzlich ausgeschlossen.

Wo stehen wir? Es wird je länger, je chinesischer! Und die Schweiz läßt sich gutmüthiger Weise fortwährend mit deutschen Apothekergehülfen überschwemmen und ihren eigenen Leuten den Boden unter den Füßen wegziehen. Wir sind nicht Häffer der Deutschen, aber so gut wie Deutschland sorgt, so gut wird die Schweiz für die ihren sorgen dürfen! Nicht sie hat die Initiative zu so gehässigen Maßregeln ergriffen.

— **Besuch aus Amerika.** Die „Amerik. Schweizer-Ztg." vom 20. Juni schreibt: „Selten hat ein eidg. Schützenfest so viele Schweizer-Amerikaner nach der alten Heimat gelockt, wie das diesjährige. Fortwährend erhalten wir Besuch von Landsleuten aus allen Staaten der Union, welche uns mittheilen, daß sie „hei go wei a's Schützefest z'Bern". In verflossener Woche reiste eine größere Anzahl ab, darunter der 74jährige Albert Schüpbach von Diesbach bei Thun, der seit 35 Jahren hier im Lande ist." Heimat, Heimat über Alles!

— **Landwirthschaftliches.** Zur Kartoffelkultur. In Frankreich kommt in neuester Zeit ein Verfahren immer mehr zur Aufnahme, dem man nachrühmt, daß dadurch nicht nur der Ertrag vermehrt, sondern auch weniger kleine und mehr große und mittelgroße Knollen gewonnen würden. Dasselbe besteht einfach darin, daß um Mitte Juni oder Anfangs Juli die Stengel der Pflanze, wenn sie vollkommen entwickelt sind, niedergebeugt und so weit mit Erde bedeckt werden, daß nur die Spitzen herausehen. Die Bedeckung soll dazu dienen, die Saftbewegung in den Stengeln zu mäßigen und mehr auf die Knollen abzuleiten. Das Verfahren soll aber auch wesentlich dazu beitragen, die Erkrankung der Knollen zu verhüten. Wenn sich nämlich bei ungünstiger Witterung der krankmachende Pilz auf dem Kraut ansiedelt, so dienen ihm die aufrechtstehenden Stengel als Leiter, an denen die Sporen durch Regengüsse zu den Knollen hinabgespült werden, was, wenn die Stengel niedergebeugt sind, nicht geschehen kann. — Wäre der Probe werth.

— Der **Hagelschaden** aus den letzten Tagen Juni ist groß, man bemüht sich eben, ihn genau abzuschätzen. Bei all dem Unglück ist es erfreulich, daß die Versicherungsfrage einen neuen Impuls erhält, daß jetzt Leute dem Obligatorium sogar rufen, welche gestern nicht einmal kantonalen oder eidgenössischen Subventionen das Wort reden mochten. Die obligatorische Versicherung gegen Hagelschaden bei einer Staatsanstalt dürfte freilich über einen Tag nicht erstritten werden; der Mensch vergißt auch großes Unglück leicht, über Jahr und Tag wird viel Eifer wieder verflogen sein, und solche Dinge lassen sich eben nicht handkehrum erledigen. Man kann zufrieden sein, wenn Kantone und Bund vorläufig dazu vermocht werden, unserer auf Gegenseitigkeit basirenden, also nicht auf Dividenden ausgehenden heimischen Anstalt mit jährlichen Unterstützungen unter die Arme zu greifen, diese dadurch erleichtern und damit indirekt die Landwirthe zu allgemeiner Versicherung aufzumuntern.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. Juli. Der Bundesrath macht den eidg. Ständen die Mittheilung, daß er die Volksabstimmung über den Bundesbeschluß vom 26. Juni 1885 betreffend Erweiterung des Art. 31 der Bundesverfassung und Aufnahme eines neuen Art. 32 (Alkoholfrage) auf den 25. Oktober nächsthin angeordnet habe. Es werden die erforderlichen Anordnungen für diese Abstimmung getroffen.

Das revidirte Waldreglement der Gemeinde Oberentfelden erhält mit einigen Modifikationen die regierungsräthliche Genehmigung.

An die erledigte Kaplaneistelle in Sarmenstorf ist von der dortigen Kirchgemeinde als Verweser gewählt worden: Herr Ubald Tschuy von Derendingen, Kts. Solothurn. Diese Wahl wird genehmigt.

Der Staatsbeitrag für Mädchenstipendien gelangt nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion an 9 Schülerinnen des Lehrerseminars zur Vertheilung.

— **Politisches.** Ein „Eingesandt" des „Bad. Togbl." behandelt die Gründung der „vierten Partei" und sagt u. A.: „Unseres Erachtens ist jetzt keine Gelegenheit mehr vorhanden, den Kulturkampf von Neuem zu beginnen. Obwohl kein Freund des Kirchenartikels, möchten wir doch ernstlich davor warnen, von liberaler Seite aus den Frieden zu stören; man würde damit den Gegnern, keineswegs aber den freisinnigen Elementen einen Dienst erweisen. Ob übrigens eine vierte Partei trotz ihres sehr einladenden Taufnamens große Chancen haben wird, möchte zu bezweifeln sein.

— **Militärisches.** (Mitgeth.) Die militärärztliche Untersuchung und Rekrutirung der im Jahr 1886 einzutheilenden Mannschaft des Kantons Aargau finden statt:

Für den 4. Kreis in Zofingen am 20., 21. und 22. August.
„ „ 5. „ „ Aarau am 24., 25., 26. und 27. August.
„ „ 6. „ „ Laufenburg am 1., 2. und 3. September.
„ „ 7. „ „ Brugg am 12., 13. und 14. Oktober.
„ „ 8. „ „ Baden am 21., 22. und 23. September.
„ „ 9. „ „ Reinach am 28., 29 und 31. August.

Zur ärztlichen Untersuchung, bezw. Rekrutirung haben zu erscheinen:

a. Die sämmtliche Mannschaft vom Jahrgang 1866, sowie bis auf den Jahrgang 1857 zurück, letztere soweit sie noch nicht militärärztlich befreit worden ist;
b. Diejenigen Wehrpflichtigen, welche entweder bei der Untersuchung im Jahr 1883 für zwei, bezw. im Jahr 1884 für ein Jahr zurückgestellt oder seither durch Militärärzte als zum Dienst untauglich erklärt worden sind;
c. Die eingetheilten Wehrpflichtigen, welche seit der vorjährigen Untersuchung aus Grund überstandener Krankheit oder eingetretener Gebrechen sich zu einer Dienstbefreiung berechtigt glauben und daher eine ärztliche Untersuchung verlangen.

Die letztern haben sich bis spätestens den 30. Juli bei ihren Sektionschefs zu Handen der Kreiskommandanten anzumelden.

Im Uebrigen verweisen wir auf die öffentlich angeschlagenen Plakate.

— **Aarau.** Nun bricht das goldene Zeitalter an. Die Frauen wollen einen Anlauf zum Bessern machen. Die Schweizer Frauen-Zeitung richtet eine Bitte an viele Ehemänner und Väter und sagt:

„Weitverbreitet und allgemein sind Euere Klagen, Ihr Männer, und leider auch vielfach berechtigt:

1. über die mangelhafte Einsicht des weiblichen Geschlechtes bezüglich seiner Lebens- und Daseinszwecke;
2. über ungenügende Bildung, um diesen Zwecken und Aufgaben genügen zu können; und
3. über so vielerseits rebellende Willenskraft und Ausdauer, den rechten Weg auf diesem Felde zu suchen und das als nothwendig anerkannte zu thun.

Wir sind mit Euch durchdrungen von der Ueberzeugung, daß Vieles bei uns anders sein sollte, anders sein muß, wenn die Familie und mit ihr die menschliche Gesellschaft sich gedeihlicher entwickeln und ein Theil derselben nicht unaufhaltsam rückwärts und damit dem Untergange entgegengehen soll.

Daß es anders und besser werde, ist seit Jahren nicht nur unser heißer Wunsch und unermüdliches Streben, sondern es haben sich im Laufe der Zeit Tausende und wieder Tausende von Gesinnungsgenossinnen mit uns verbunden, vom gleichen Wunsche getragen und von der gleichen Gesinnung beseelt.

Dieser vereinten Einsicht und diesem gleichen Streben hat der „Schweizer Frauen-Verband" sein Entstehen zu verdanken.

Sein erster Zweck ist: Möglichst energische und intensive Verbreitung von richtiger Erkenntniß und ernstem Erfassen unseres hohen, wichtigen Frauenberufes und unserer Frauenpflichten.

Sein oberster Grundsatz ist: Die Schweizerfrau anerkennt auf dem Boden der gemeinnützigen Hülfe keine Partei, weder auf politischem, noch auf kirchlichem Gebiete; sie fühlt sich solidarisch verbunden auch mit den Niedrigsten und Aermsten ihres Geschlechtes.

Am 19. und 20. d. Mts. versammeln sich nun die Mitglieder des „Schweizer Frauen-Verbandes" in **Aarau**, um die Vereinsgeschäfte zu erledigen, über verschiedene wichtige Gebiete der Frauenfrage von kompetenter Seite sich belehren zu lassen und um durch gegenseitiges sich persönlich Kennenlernen der Gleichgesinnten und zu erneuertem, fleißigem, ernstem Wirken zu ermuntern."

Es wird nun gewünscht, daß auch die Stillen unter den Frauen und Töchtern erscheinen und nicht nur die Resoluten, denn reicher an Einsicht und Verständniß, mit erhöhtem Pflichtgefühle und kräftigem Wollen werden die kurz Entbehrten wieder an den heimischen Herd, zu ihren täglichen Pflichten zurückkehren.

Aarau könnte also vermöge dieses Frauencongresses, als Ausgangspunkt einer neuen kulturhistorischen Aera, in der Geschichte eine eigene Berühmtheit erlangen.

— **Aarau.** In eingeweihten Kreisen spricht man von einem Benefice des Männerchors beim kantonalen Sängerfest von Fr. 800—900. Ein ganz artiges Geschäft.

— **Bezirk Zofingen.** Am 13. Juli versammelte sich die Bezirkskulturgesellschaft im „Wirthshäusli" zu Ofteringen. Das Präsidium, Herr Pfarrer Baumann, machte die Mittheilung, daß der Vorstand der Kulturgesellschaft für die im September in Zofingen stattfindende Generalversammlung der aargauischen Kulturgesellschaft folgende Themate angesetzt habe: 1) Die Frage der Krankenversicherung, Referent: Herr Dr. Göttisheim in Basel, Correferent Hr. Redaktor Raef; 2) das Passantenwesen, Referent: Herr Siegfried-Leupold, Correferent: Herr Pfarrer Juchler in Lenzburg.

Die Jahresrechnungen der Kulturgesellschaft, der Taubstummenanstalt, der Krankenanstalt für weibliche Dienstboten und des Kinderversorgungsvereins wurden genehmigt. Dem Arbeitsverein für Taubstumme soll für eine segensreiche Wirksamkeit durch den Vorstand der Kulturgesellschaft der besondere Dank ausgesprochen werden.

Herr Fortbildungslehrer Kistler referirte über die Thätigkeit der Bürgerschulen im Bezirk. Wir werden auf die Sache noch zurückkommen. Herr Kistler machte dann ferner noch verschiedene Anregungen betreffend die Bürgerschule und stellte eine Reihe von Anträgen, von denen der wichtigste dahin geht, daß die Gemeinden des Bezirks an den Großen Rath ein gemeinsames Gesuch stellen sollten, es möchte ihnen gestattet werden, gestützt auf die Bestimmungen der neuen Verfassung, für ihre Bürgerschulen das Obligatorium zu erklären. Wurde beschlossen.

— **Kaiserburg.** Am Sonntag fiel in Folge von Unachtsamkeit das 2jährige Kind des Landwirth Widmer am Born in einen Jauchebehälter und ertrank.

— **Kölliken.** (Korr. v. 11. d.) Unser verehrte Freund und wackere Kämpe Herr Großrath und Verfassungsrath H. A. Matter-Hüssy, der leider unsern Kreis zu verlassen im Begriffe steht, hat es sich nicht nehmen lassen, nach ruhig demokratischer alter Väter Sitte seine zahlreichen Freunde gestern Abends zu einer einfachen Abschiedsfeier um sich zu versammeln, und es pilgerten zu diesem Zwecke in den großen Saal zum „Bären" der Männerchor, die Schützengesellschaft, zahlreiche Beamte und sonstige Freunde des Scheidenden. Nach Eröffnung der Feier durch einige wackere Gesangsvorträge wurde mit warmen Worten der vielen Verdienste gedacht, die Herr Matter um unsere engere und weitere Heimat sich erworben, und die Gesellschaft trank auf dessen Glück und Wohlergehen. Herr Matter erwiderte in herzlicher Rede. Gesänge und Toaste in ernstem und komischem Gewand wechselten mit einander ab und verliehen der Feier ein wahrhaft freundliches und gemüthliches Gepräge. Wir danken dem Scheidenden für diese wenigen schönen Stunden und möchten ihm aus aufrichtigem Herzen nachrufen:

„Glück auf dort hinunter an des Rheines Strand;
Auf Wiedersehn hier oben, wo deine Wiege stand"!

Kantone.

Basel. Der Bankerottprozeß der Firma L. Paravicini wurde Dienstags vor Strafgericht verhandelt. Die drei letzten Theilhaber traten in das Geschäft 1863 ein, jeder mit einer

Einlage von 120,000 Fr. Schon am Ende des ersten Geschäftsjahres waren davon 80,000 Fr. verzehrt; Ende 1864 betrug das Gesellschaftsvermögen nur noch 164,000 Fr. und Ende 1865 schuldeten die drei Theilhaber dem Geschäft bereits 285,000 Fr. Bis zum Jahre 1883, also in zwanzig Jahren war ihre Schuld dem Geschäft gegenüber bereits auf mehr als 2,500,000 Fr. angewachsen und der Tod des einen Gesellschafters, der für sich und seinen Haushalt einzig 1,770,000 Fr. bezogen hatte, brachte den schon lange vorher gefürchteten Krach. In der Kollokation, die noch nicht ganz beendet ist, gehen wahrscheinlich 3,500,000 Fr. oder 55 Prozent verloren, während 45 Prozent an die Kreditoren gelangen. Es beantragte der Staatsanwalt neun Monate Gefängniß für Burckhardt und sechs für Paravicini. Die Vertheidiger plaidirten auf Freisprechung.

— Das Strafgericht hat die Anträge des Staatsanwalts im Prozesse Paravicini angenommen; darnach erhält W. Burkhard-Sarasin fünf und E. Paravicini-Heusler vier Monate Gefängniß.

— Universität. Nach einem Studium von kaum 6 Semestern wurde Hr. Hans Rölli aus Zell, Kanton Luzern, letzten Samstag von der juristischen Fakultät hiesiger Universität zum Doktor beider Rechte ernannt, nachdem derselbe das Examen mit „höchstem“ Lob bestanden hat. Der Mann hat erst 22 Jahre.

— Basel. Am Samstag Abend ist General Lord Wolseley mit dem Gotthardzuge direkt aus Kairo kommend, im Centralbahnhofe Basel angelangt und nach 2 Stunden Aufenthalt nach London weiter gereist. Der General war von den Herren Lord Beresford, General Sir Buller, Colonel Greve und Major Craigh begleitet. Alles stramme Gestalten von schneidig militärischer Haltung und energischem Aeußern, denen der Aufenthalt im Sudan an ihren total gebräunten Gesichtern anzusehen war. Lord Wolseley sei trotz seiner grauen Haare von jugendlicher Lebhaftigkeit.

Baselland. Herr Straumann, Schlosser in Liestal hat am letzten Sonntag dem landwirthschaftlichen Verein vollständig reife, bei Liestal gewachsene Aepfel vorgewiesen.

Bern. Der Bursche, den man in St. Immer verhaftete weil man ihn im Verdacht hatte, er habe auf den Weiden der Gemeinden Les Bois und Breuleux, St. Immerberg und Sonvillierberg circa 60 Pferden die Schweife und Mähnen abgeschnitten, ist ein David Scheidegger, 22 Jahre alt, von Sumiswald, wohnhaft im Corneux-Veisl; derselbe ist überwiesen und geständig. Der Schaden der Pferde-Eigenthümer wird auf 4000 Fr. berechnet, während der Werth des Diebstahls etwa 150 Fr. ausmacht. Da wäre die Hundspeitsche auch nicht übel angebracht.

— In Biel stürzte am 19. Juni der Dachdecker Brunner von Wasen vom Dache der Buchhandlung Kuhn und blieb todt auf dem Platze. Vierzehn Tage später traf seinen Bruder, der auch Dachdecker war, das gleiche Schicksal, nur in viel tragischerer Weise. Er hatte ein Dach der Fabrike Güder in Pasquart zu reparieren. Dasselbe war, soweit es das Wasserrad deckt, morsch und faul und stürzte zusammen. Brunner fiel auf das Rad und wurde von demselben mitgenommen und so gräßlich verstümmelt, daß der Tod sofort eintrat.

— Die Anzahl Betten, welche dem Quartierkomite des eidg. Schützenfestes bis zum 8. Juli zur Verfügung gestellt worden sind, beträgt 3300. Sie vertheilen sich folgendermaßen: 1) Privatquartiere: im rothen Quartier 125 (Durchschnittspreis 3 Fr. 80); im gelben Quartier 132 (4 Fr.); im grünen Quartier 255 (4 Fr.); im weißen Quartier 110 (3 Fr. 10); im Stadtbezirk obenaus 143 (2 Fr. 90), untenaus 69 (3 Fr. 10); also 834 Betten im Durchschnittspreis von 3 Fr. 62. 2) Massenquartiere in der Kaserne zu 1 Fr. 1100. 3) Quartiere in den Hotels des Hotelvereins 1146. 4) Quartiere in den übrigen Gasthöfen 220.

Freiburg. Jüngst wurde bei der Einmündung der Broye in den Murtensee ein Prachtexemplar von einem Wels (Silurus Glanis) gefangen. Der seltene Fisch, dessen Gewicht gegen einen Zentner betrug, wurde in Murten zu 50 Cts. das Pfund verkauft.

Glarus. Ein Theil der Industrie kämpft gegenwärtig einen sehr schweren Kampf. Mehrere Fabrikanten verkürzen die Arbeitszeit. Die Firma Paravicini in Schwanden hat die Arbeit per Woche um einen Tag gekürzt. Die Gebr. Becker in Linthal haben am Montag ebenfalls für sämmtliche Arbeiter geschlossen. Die Spinner mußten schon lange Zeit wöchentlich einen Tag daheim bleiben. Man hegt, wenn der Geschäftsgang sich nicht bessert, ernste Befürchtungen. Die Aussichten sind sehr trüb. Eine großartige Entwerthung der Etablissemente wird von den „Glarner Nachr.“ jetzt schon konstatirt; damit geht die Entwerthung der Liegenschafts- und Häuserpreise Hand in Hand.

Graubünden. Der Erziehungsrath hat Herrn Professor Birchmeyer von Aarau als Zeichnungslehrer nach wohlbestandenem Probejahr definitiv gewählt.

— Die Trauben stehen gegenwärtig ausgezeichnet; sie seien um vier Wochen früher als sonst zu dieser Zeit.

— In Ilanz war ein Paar, das 62 Jahre einer glücklichen Ehe miteinander verlebte. Nachdem die Ehegatten einige Zeit gekränkelt, starben letzte Woche beide in der gleichen Nacht. Er hatte 81, sie 79 Jahre erreicht.

Luzern. Die Pfarrer von Hitzkirch und Aesch haben am vorigen Sonntag gepredigt, das Hagelwetter sei eine gerechte Strafe Gottes. Der Hitzkircher Pfarrer behauptete, das Heuen an den Sonntagen habe den Zorn Gottes erregt, während der Pfarrer von Aesch den mangelhaften Besuch der Kirche und der Mai-Andacht als die Ursache bezeichnete und seinen Pfarrkindern noch weitere solche Unglücke in Aussicht stellte!

— Im Kantonsblatt ist über die General-Bauunternehmung der Seethalbahn: Watson, Smith & Watson von London, mit Domizil in Hochdorf, — der Konkurs publizirt.

— Vitznau. Sonntag Abend ertrank hier beim Baden im See ein Schreinergeselle, Namens Gottlieb Styner von Unterentfelden, Kts. Aargau. Am Montag wurde dessen Leichnam aus dem Wasser gezogen.

Neuenburg. Ponts-Martel. Eine brave junge Tochter im Alter von 20—22 Jahren, die als Waise bei ihrer Tante wohnte und dieser in ihrem Geschäft als Ladengehülfin gute Dienste leistete, wurde von der Heilsarmee gekeilt. Die Salutisten machten sich an das Mädchen, ließen ihm keine Ruhe, zogen es in ihre Versammlungen und predigten ihr, da es sich nicht sofort in Alles ergeben wollte, so lange vor, daß es verdammt und auf immer verloren sei, bis das Mädchen geisteskrank wurde und in der Irrenanstalt Préfargier versorgt werden mußte. Das Unheil ist um so größer, da die Tante des Mädchens blind ist und nun ihre einzige Stütze verloren hat.

Solothurn. In Luterbach fand der 64 Jahre alte alt Lehrer Scherer beim Kirschenpflücken durch Sturz vom Baume seinen Tod.

— Ein Merksmarz für solche, die nicht recht wissen, warum sie auswandern. Ein junger Bursche aus dem Kanton Solothurn wanderte vor fast zwei Jahren nach Amerika. Dort angekommen, fehlte es ihm an Geld und an Arbeit. Was nun machen, da er doch keine Lust hatte zu verhungern? Er ließ sich als Soldat anwerben. Aber das Soldatis machen und gegen die wilden Stämme Wache stehen war ihm bald sterbens verleidet. Man frägt dort nicht, was der Soldat etwa zu wünschen habe, sondern er muß einfach dorthin stehen, wo man ihn hinstellt, und wäre es in Mitte eines Sumpfes, die dort in einzelnen Gegenden zahlreich vorhanden und mit Fiebern aller Art verbunden sein können.

Jetzt will der junge Mensch, der noch nicht 20 Jahre zählt, heim zur Mutter und wünscht sehr, daß seine Regierung oder der Bundesrath sich seiner annehme. Er glaubt, es sei möglich frei zu werden, weil durch ein amerikanisches Gesetz das Anwerben von Jünglingen unter 20 Jahren strengstens verboten sei!

— Schönenwerd. Am 9. Juli hat die sehr zahlreich versammelte christkatholische Kirchgemeinde Herrn Eng, Pfarrverweser von Olten, einstimmig zum Pfarrer gewählt. Die Installation fand schon am letzten Sonntag durch Hrn. Bischof Herzog statt.

— Olten. Infolge der Trockenheit dieses Sommers findet sich die Bauverwaltung bereits wieder veranlaßt, das Wasserquantum der Privatbrunnen zu beschränken.

Tessin. In der Referendumsabstimmung über die Tessinkorrektion haben Engherzigkeit und Pfaffenthum gesiegt. Das Gesetz ist mit zwei Drittel Stimmen verworfen worden.

Thurgau. Vor der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft referirte Herr Pfarrer Christinger über die Frage: „Was ist nach dem Vorgehen des Bundes zur Bekämpfung des Alkoholismus weiter zu thun mit besonderer Rücksicht auf die Heiligung des Sonntags?“ Folgende Anträge des Referenten wurden zum Beschluß erhoben: 1) Die Direktionskommission wird eingeladen: a. die Frage der Normalwirthschaften näher zu prüfen und darüber Bericht und Antrag bis zur nächsten Versammlung der Gesellschaft einzubringen; b. zu prüfen, ob und in welcher Weise auf eine Revision des schweizerischen Ehegesetzes im Sinne eines Einspruchsrechtes der Gemeinden gegen liederliche und trunksüchtige Bürger hinzuwirken sei, und darüber ebenfalls seinerzeit Bericht zu erstatten. 2) Der Regierungsrath wird ersucht, in Erwägung zu ziehen, ob nicht eine wirksamere Aufsicht über das Wirthschaftswesen auf dem Wege der Vollziehung des gegenwärtigen Gesetzes möglich sei. Herr Nationalrath Vögelin aus Zürich referirte, einer an ihn ergangenen Einladung Folge leistend, über die Auswanderungsfrage.

— In einem trefflichen Artikel zeigt das „Thurg. Tagbl.“, wie der Kapitalismus bisher das „Recht“ und die Gesetzgebung nach seinen Interessen zugeschnitten und wie mit Referendum und Initiative das Volk die Macht erhalten habe, den Gesetzen den entgegengesetzten Stempel aufzudrücken. „Darin liegt die kolossale Bedeutung der Volksrechte.“ Das Blatt mahnt die Leiter der Gesetzgebung, ihre Weisheit nicht länger blos aus dem römischen Recht zu schöpfen, sondern voll und ganz die neuen Verhältnisse und die Bedürfnisse der Gegenwart zu berücksichtigen, andernfalls werde die heutige Wirthschaft ein schlimmes Ende finden.

Uri. Der Erziehungsrath dieses Kantons hat eine Reihe von energischen Maßregeln getroffen, um bei den Rekrutenprüfungen ein besseres Resultat als bisher zu erhalten. Es ist u. A. ein pädagogischer Vorunterricht angeordnet, der vierzig Stunden umfaßt; leider wurde er aber nicht gehörig und nicht überall durchgeführt. Deshalb wird nun festgesetzt, daß solche Rekruten, welche den Vorunterricht nicht gehörig besucht haben, oder vor der Rekrutenprüfung bei der Vorprobe nicht gut bestehen, in einen besondern Strafvorkurs mit täglich mindestens sieben Unterrichtsstunden in die Kaserne nach Altorf einberufen werden sollen, wo sie während 5 Tagen unter strenge Disziplin gestellt und auf Kosten des Staates militärisch verpflegt und kasernirt werden.

Waadt. Eine Tochter von Corbeyrier wurde von einer Viper gebissen; sie sog die Wunde aus, hatte aber scheints verletzte Lippen, so daß Blutvergiftung und baldiger Tod erfolgte.

— In Savigny bei Lutry haben vier Kinder im Alter von unter sieben Jahren in einem geschlossenen Raume Strohhäufchen entzündet und sind sämmtlich dadurch erstickt.

Zürich. In Uzwil verunglückte ein Arbeiter auf gräßliche Weise. Er war an einer Schmiergelscheibe beschäftigt, die per Minute ca. 700 Umdrehungen macht; dieselbe zersprang und riß dem Unglücklichen den Unterkiefer total vom Kopfe. Auch anderweitige Verletzungen wurden ihm beigebracht. Unter gräßlichen Schmerzen wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht, wo der Tod sofort eintrat.

— In Außersihl stießen jüngst Volkszählungsbeamte in der dunkeln Kammer einer armen Mutter auf zwei roh gezimmerte armselige Holzkisten, welche als „Betten“ für die in elende Lumpen gehüllten Kinder zu dienen haben. Solches Elend ist noch viel verborgen!

— Im Hirschen in Eglisau fiel Montag Nachts der Hausknecht aus seinem Zimmerfenster im vierten Stock auf die Straße und war auf der Stelle todt.

— Zürich. An der Händel- und Bach-Feier, welche am 11., 12., 13. und 14. Juli in der Tonhalle stattfand wirkten außer Herrn Direktor Hegar 14 Solisten, 99 Orchestermusiker, vom Gemischten Chor 276, vom Knabenchor 84, vom „Männerchor“ 92, von der „Harmonie“ 78 Mitglieder, somit im Gesammten 644 Personen mit.

Ausland.

Deutschland. Ein sonderbarer Kauz. Auf einem seiner Spaziergänge in Kissingen bemerkte Reichskanzler Fürst Bismark jüngst einige Arbeiter, die ihr höchst frugales Vesperbrod einnahmen. Als er sah, daß sie nichts zu trinken hatten, überreichte er ihnen einen Thaler. Kaum hatte er seinen Spaziergang fortgesetzt, so eilte ein Engländer hinzu und gab ihnen für den Thaler 10 Mark, um ein Geldstück zu besitzen, welches Bismark in Händen gehabt. Die Arbeiter waren mit dem Tausch nicht unzufrieden.

— Sergeant Karl Sauer wurde vom Münchener Militärbezirksgericht wegen acht fortgesetzter Verbrechen der Mißhandlung von Untergebenen und einem Vergehen der vorschriftswidrigen Behandlung zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Von der Degradation wurde wegen seines vorzüglichen militärischen Leumunds Abstand genommen.

— Schrecklicher Tod. In Floß (Oberpfalz) wurde der Lehrer Riebel von einem Bienenschwarm überfallen und starb an den erhaltenen Verletzungen. Dr. Blanelt hat dem Bedauernswerthen nicht weniger als 1240 Stacheln aus dem Körper entfernt.

— In Folge der Exzesse, welche am 28. Juni bei dem Turnfest in Rappoltsweiler stattgefunden, sind der festgebende Verein „Alsatia“ in Rappoltsweiler, und in Mühlhausen der Verein „Olympia“, von welchen drei Mitglieder während der Nacht eine deutsche Fahne aus einem Privatgarten vom Baum herabgeholt, mitgenommen und später verbrannt haben, durch Verfügung des Ministeriums aufgelöst worden.

Oesterreich. In Wien wurde der Bankier Ernst Steckhan, welcher einer angesehenen Familie in Hannover entstammt, wegen Veruntreuung von Depots im Betrage von 60,000 Gulden verhaftet.

— Zwei Mitglieder des Oesterr. Alpenklubs, Mediziner Herzmann und Kupfer, tüchtige Bergsteiger, verunglückten beim Besteigen des Reichenstein im Ennthale und wurden todt aufgefunden.

— In Pest wurde Kaufmann Philipp Klein in seiner Wohnung ermordet und beraubt, seine Frau Maria Klein wurde lebensgefährlich verwundet. Die Zimmermannsgehilfen Paul Buth und Karl Szabo haben die schreckliche That eingestanden.

— Die oberösterreische Handelskammer beschloß, die Regierung zu ersuchen, die Sonntagsruhe in den oberösterreichischen Grenzstädten gänzlich aufzuheben, desgleichen für die Bäcker-Genossenschaften im ganzen Lande. Auch sollte für die letzteren die Befreiung der Lehrlinge von der Nachtarbeit nicht gelten, weil diese sonst nichts erlernen könnten. In den übrigen Ortschaften, ausgenommen bis 4 Uhr Nachmittags verkaufen dürfen. Jedoch dürften auch die Hausirer ihre Waaren nicht länger feilhalten.

Frankreich. Das Auftreten der Phylloxera in Tlemcen (Algerien) wird jetzt amtlich bestätigt. Die militärische Bewachung der angesteckten Weinberge ist angeordnet. Es herrscht große Bestürzung.

— In Marseille macht der Zustand der aus Tonking heimkehrenden Truppen böses Blut; es sei ein Anblick zum Erbarmen, den diese verwahrlosten Leute in den Straßen der Stadt darbieten.

— Courcy meldet, daß die Hülfstruppen von Tonking eintreffen beginnen. Ein vollständiges Jägerbataillon ist angekommen, es bewacht die Citadelle mit den Zuaven. Einige Räuberbanden sind in der Umgegend von Hue aufgetaucht. Ein neuer Schatz ist gefunden worden. Der Gesammtwerth der bis jetzt gefundenen Schätze beträgt 10 Millionen. Der König ist jenseits Thamlo und ein Gefangener des Ministers Thuyet. Die Königin-Mutter, die Oheime des Königs, die Prinzen und zahlreichen Mandarinen verlangen die Rückkehr nach Hue.

— In Troyes wurde der Mörder Gamy hingerichtet, welcher die Bewohner eines einsamen Meierhofes, einen Mann, dessen Mutter und Dienstmagd, aus Rachsucht getödtet hatte. — Gegenwärtig bergen die französischen Gefängnisse noch 18 zum Tode Verurtheilte, welche sämmtlich gemordet hatten um zu stehlen.

Rußland. In neuerer Zeit wird in der Militärliteratur der Einführung des Kirgisenpferdes zur Remontirung der Kavallerie vielfach das Wort geredet. Statistische Nachrichten haben ergeben, daß die Zahl der Kirgisenpferde im Bereich des Turgay-Bezirkes, der Uralkosaken, sowie der „inneren Horde“ von 1½ Millionen im Jahre 1878 in Folge der ungünstigen Winter von 1879 zu 1880 und von 1880 zu 1881 auf 800,000 herabgegangen ist. In diesen für die Pferdezucht äußerst ungünstigen Wintern fielen 10,000 von Pferden.

Amerika. Fünfzig Geistliche sollen ihre Ferien miteinander zu verbringen beschlossen haben, und zwar auf einer Reise per Velociped 600 Meilen in das Innere der Vereinigten Staaten, vom Rendezvous beim Niagarafall aus beginnend.

— Als die Eisenbahnfabrikanten in Cleveland, Ohio, versuchten, den Betrieb mit neuen Arbeitern wieder aufzunehmen, überfielen die strikenden Arbeiter die Fabriken, zwangen alle fremden Hände zum Einstellen der Arbeit und dämpften die Feuer. Es ist ihnen nunmehr gelungen, sämmtliche Fabriken zum Stillstand zu bringen, und 3500 Arbeiter feiern.

— Nicht weniger als 13 weiße Kinder hat man kürzlich in San Franzisko im Besitze von Chinesen gefunden und denselben abgenommen. Keines der Kinder war über 18 Monate alt und alle waren nach chinesischer Sitte gekleidet. Nur von einem kleinen Mädchen wurde ein Wort Englisch gehört, als es nach seiner Mama schrie. Einem andern kleinen Mädchen waren die Füße eingeschnürt als Vorbereitung zur Verkrüppelung der Füße.

Afrika. Kairo. Ein Telegramm des General Brackenbury aus Fatmeh vom 10. Juli meldet, er habe einen Brief eines Kaufmannes in Handak erhalten, welcher besagt, daß der Mahdi todt sei und seine Anhänger sich im Kampfe mit einander befinden. Ein weiteres Telegramm Brackenbury's vom 11. d. besagt, ein flüchtender egyptischer Soldat sei in Fatmeh eingetroffen, welcher am 1. Juli einen Araber aus Khartum in Abudom getroffen haben will, welcher den Tod des Mahdi bestätigt.

Asien. Vor kurzem ist in Persien die erste Zeitung, das halbmonatliche „Echo de Perse“, ins Leben getreten. Das in französischer Sprache geschriebene Blatt erscheint in Teheran und soll sich des Patronats des Schah Nassr-ed-din erfreuen. Dem Blatte sind manche interessante Thatsachen über das Preßwesen in Persien zu entnehmen. Das asiatische Reich hat, obgleich eine Presse sich auf seinem Boden bisher noch nicht entwickelte, bereits für ein Preßministerium vorgesorgt.

Literarisches.

Das soeben ausgegebene Heft 7 der **„Gartenlaube“** enthält wieder eine Fülle interessanten Stoffes. Wir führen an: Trudchens Heirath. — Romeo und Julia in der Garnison. — Aus den Memoiren eines Lakenamis. — Entsagung. — Wahnsinn und Verbrechen. — Die Post zu Fuß. — Mit Illustrationen. — Zentausend Meilen durch den Großen Westen der Vereinigten Staaten. — Auch dieses Heft ist wieder reich illustrirt. Die Gartenlaube bleibt ein beliebtes Familienblatt.

Farbige & schwarzseidene Grenadines
zu **Fr. 1. 80. per Meter** bis Fr. 16. 80.
(in 10 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Juli 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 24. dies: Nachlaß des Johann Stadel, von Fahrlaltorf (Zürich), gew. Kaufmann. — Aarau 24. d.: Magdalena Spillmann geb. Hächil, Witwe des Kaspar Spillmann, Schneider, von Villnachern, wohnhaft gewesen in Biberstein; Jakob. Furter, Johannessen, Zimmermann, von Staufen, in Amerika. — Bünzen 18. d.: Andr. Krusch in Bremerschwil; Karl Notter in Boswyl. — Gansingen 20. d.: Wilhelm Gebin, Polizeisoldat, in Wahlen. — Gebenstorf 22. d.: Xaver Bahh. — Gontenschwyl 20. d.: Wild, Junker, Gütsbesitzer, Edger, Vater im Kirchdorf; Sam. Hunziker, Dienis von Schmiedrued; Wittwe Verena Grutsch geb. Grutsch, Jakobs im Reuliq — Hottwyl 23. d.: Ferdinand Keller, Schreiners, in Zürich. — Kulmerstuhl 28. d.: Maria Maienfisch, Maler, in Rotdad. — Lengnau 20. d.: Maria Knapp geb. Lehmann, Wittwe des Jos. Fiori. — Lenzburg 21. d.: Nachlaß des Josef. Gehrig, alt Ammanns von Ammerswyl. — Magden 20. d.: Bernhard Thomen, Sohn von Mailprach. — Meisau 23. d.: Johanna Kiechelz geb. Leber, zur Pin'e. — Rheinfelden 18. d.: Maria Kurth geb. Hegi, Johannesen, alt Trüllmeisters sel. Wittwe, von Roggwyl. — Rüegerig 21. d.: Johann Seiler, Schreiner, in Flunteren bei Zürich. — Unterendingen 21. d.: Nachlaß des Heinr. Wächter, von Remigen, in Oberendingen. — Wohlen 22. d.: Schwestern Anna und Lilie Meyer, Seilers; Schwestern Hunn, Tschudin. — Wyden 22. d.: Franz Joseph Gehrig, alt Ammann in Berikon.

Gelddtage. Baden. Zimmermann, Johann, Maurer, und Söhne Felix und Joseph, in Hausen (Bellikon). — Hitz, Alois, Posthote, von Oberstzingen (Unterzigenthal). — Scherer, Johann, in Killwangen. — Gebrüder Ernst, Johann und Joseph, Martis in Würenlos. — Zimmermann, Johann, Schuster in Bäbliken. — Grob, Robert, in Würenlos. Eingaben 22. August. **Brugg.** Gerten. Eichholzer, Barbara geb. Meier, Eheleute des verstorbenen Jos. Eichholzer, Schuster in Oberkunthofen. — Jungfer Flori, Lena, alt Lehrers von Wohlen — Seiler, Bernhard, Gemeindeweibel, von Niederwil. Eingaben 17. Aug. **Brugg.** Leutwyler, Johann Jakob, Johannsen, Weber in Lupfig. — Spenaler, Samuel, Bannwart, Sohn in Effingen. Eingaben 12. August. **Kulm.** Hunziker, Johann, Hebegrabt, von Obenkulm, in Beinwyl. Eingaben 15. August. **Lenzburg.** Birri, Johann, Maurer, von Zeihen. Eingaben 10. August. **Lenzburg.** Holliger, Hans Ulrich, Stöffelis in Boniswyl. — Gloor, Rudolf, Gerber in Seon. — Rodel, Rudolf, Metzger, Vater in Fahrwangen. Eingaben 11. Aug. **Rheinfelden.** Seiler, Martin, Rechtsagent in Rheinfelden. Eingaben 10. August. **Zofingen.** „Zwirnerei Gländ“, Aktiengesellschaft, in der Gemeinde Oberkenwald. Eingaben 22. August. **Zurzach.** Keller, Joseph und Andreas, Wippen in Oberendingen. Eingaben 11. August.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Strebel, Jakob, Sohn in Schwyl (Mägenwyl). Eingaben 22. August. **Kulm.** Konrad, Heinrich sel., von Kulm, gew. Wirth zur „Bahnhof-Restauration“ und zum „Adler“ in Murt. Eingaben 12. August.

Stellenausschreibungen. Kaplanei Aum. Anmeldungen 21. Juli. — Gesammtschule Wittwyl. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 18. Juli.

II. Verbot, betr. Flösserei auf der Aare.

Da die **Pontonnier-Compagnien Nr. 6 & 7** vom **3. bis und mit dem 17. ifd. Monats** in **Brugg** ihren **Wiederholungskurs** zu bestehen haben, wird in Erweiterung des unterm 20. Mai abhin erlassenen Verbotes **strengstens untersagt, die Aare von Brugg abwärts während der Dauer jenes Kurses, und zwar vom 11. Juli Abends bis 17. Juli Abends, weder bei Tag noch bei Nacht mit Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben die in der Bekanntmachung vom 20. Mai angedrohten Folgen zu gewärtigen.

Aarau, den 2. Juli 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1680] **L. Doser.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.
Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen **Jakob Lüscher**, Rollis von **Moos-leerau**, bringen künftigen **Samstag den 18. Juli**, von Morgens 8 Uhr an, im erbschaftlichen Wohnhause an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

Sämmtliche Fahrhabe, worunter 2 großträchtige **Kühe** (eine ganz nähig), 2 **Kälber,** 2 aufgerüstete **Leiterwagen,** 1 noch gut erhaltener **Pflug,** circa 400 dürre buchene **Reiswellen,** nebst noch 1 Klafter dürrem **Buchenholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Moosleerau, 13 Juli 1885.

Namens der Erben Lüscher:
1681] **Lüscher, Adolf** Gemeindeschreiber.

Billig zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein **schönes**

Heimwesen,

enthaltend ein solid gemauertes, hübsches **Haus** mit Ziegeldach und **laufendem Brunnen, 17 Jucharten Acker-** und **Mattland** und **5 Jucharten Wald.** Das Land ist sehr abträglich, der Wald wohl besetzt mit schlagbarem Holz. Das Heimwesen liegt in der Nähe von 3 Käsereien, 30 Minuten von der Station Schönenwerth, woselbst sich eine der größten Schuhfabriken befindet.

Kaufsbedingungen sehr günstig. — Antritt auf 1. April 1886.

Sich zu wenden an den Stationsvorstand
August Hagmann in **Dänikon**
1619] (Kts. Solothurn).

Unter Hinweis auf die bezüglichen offiziellen Broschüren des h. eidg. Landwirthschafts-Departements bringen die Unterzeichneten zur Kenntniß, daß sie das zur **Vertilgung** der **Blutlaus** und **Ungeziefers aller Art** wirksamste, bequemste und billigste Mittel

„Knodalin"

unter der speziellen Controlle des Erfinders und mit ihrer gesetzlich geschützten Fabrikmarke versehen, einzig darzustellen berechtigt sind. Ebenso sind die zur richtigen Applikation erforderlichen Spritzen stets vorräthig. Prospekte, Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse gratis

Aarau, 23. Juni 1885.
1535] **Chemische Fabrik** von **Frey & Comp.**

Für die Saison!

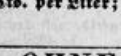
Indienne und **Cretonnes** von 25 Cts. an die alte Elle.
Baumwolltücher in roh, gebleicht und garngebleicht von 20 Cts. an.
Blousen in allen Größen und Qualitäten
Hemden in weiß und gefarbt à Fr. 1. 90 bis Fr. 4.
Hemdenstoffe in allen Genres.
Baumwollene und **halbwollene Hosenstoffe** von 50 Cts. an.
Kölsch und **Cottonne.**
Wollene und **halbwollene Kleiderstoffe.**
Mérinos, Panamas, Lustre und **Orléans.**
Sommerunterkleider.
Corsets von Fr. 2. 40 an bis Fr. 10.

Diese, sowie alle meine übrigen bekannten Artikel einem geehrten Publikum bestens empfehlend, prompte Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch
1578] **J. Müller-Ryser, Pelzgasse, Aarau.**

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**



Nafzer-Wein

zu **40 Cts. per Liter;** dann **rothen, alten, guten, ächt** zu **75 Cts** verkauft

1385] **Matter,** Bezirksrichter in **Kölliken.**

OHNE KONKURRENZ!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz.

Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.

Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.

In Originalpaqueten à **35 Cts.**

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den **Kanton Aargau:**
Hemmeler & Comp.
in **Aarau.**

Detail-Verkaufsstellen:
In **Aarau:** **G. Ringk.**
F. Gloor-Siebenmann.
Ed. Eggen.
In **Kölliken:** **Alfr. Matter.**

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Faßler, Jakobs, Wagner, von Densbüren, in Küttigen, wird Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine **grundpfändlich versicherte Forderung im Betrage von Fr. 700.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 9. Juli 1885.
1649] Die Nachgeldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Nikl. Stirnemann, Jakobs, alt Kirchmeiers in Gränichen, wird das geldstägliche Vermögen am Donnerstag den 16. Juli versteigert, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Geldstagers.
b. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 10. Juli 1885.
1656] Die Geldstagsbehörde.

Liegenschafts-Steigerung

Herr R. Gall-Stirnemann, Regt. in Schöftland, waisenamtlich bevollmächtigter Vormund der Kinder der Frau Albertine Stamm geb. Müller, Johannesen von Schleitheim, in Vogelsang, bringt am Freitag den 17. d. Mts., von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Ochsen" dahier, an eine öffentliche, freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Den im Brandkataster der Gemeinde Schöftland unter Nr. 121. A. beschriebenen **Hausantheil** unter Ziegeldach im „Winkel", bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Antheil Estrich und Antheil Scheune, sammt 1,43 Are oder 1599 □' **Garten** und **Hausplatz.**

Die Bedingungen sind günstig gestellt und ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Schöftland, 8. Juli 1885.
Der Beauftragte:
1644] Gall, Gemeindeschreiber.

Verkaufs-Steigerung.

Hans Rudolf Haller, Mahler, von Reinach, in Oberentfelden, bringt am Freitag den 17. Juli nächsthin, in der Wirthschaft zum „Bad" daselbst, von Abends 8 Uhr hinweg, an eine öffentliche und freiwillige Steigerung:

A. **Im Gemeindsbezirk O.-Entfelden:**
1) 12,98 Aren (14,430 □') **Ackerland** im „Neuland";
2) 14,09 Aren (15,662 □') **Ackerland** im „Neuland";

B. **Im Gemeindsbezirk Suhr:**
30 30 Aren (33,667 □') **Mattland,** die „Distelmatte" genannt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
1651] E. Kyburz, Gemeindeschreiber.
Oberentfelden, 9. Juli 1885.

Holzsteigerung.

Freitag den 17. Juli, Nachmittags 1 Uhr, werden im „Junkernwald" und „Galgenmoos" zu Schlosrued auf öffentliche Steigerung gebracht:

35 Stere Buchenspälten und Buchenrugel,
13 Stere Eichenschälholz und 7 Stere Aspenholz,
6 Stück Eichl für Wagner geeignet,
900 buchene Reiswellen, circa
10 Stück Säg und Bautannen (stehen noch)
57 Stere Tannenholz.

Die Steigerung beginnt im „Galgenmoos".

Kauflustige laden höflich ein
Schöftland, 14. Juli 1885.
Die Versteigerer.

Eichenstämme-, Brennholz- und Stock-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt Samstag den 18. Juli nächsthin auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Von Vormittags 8 Uhr an: 53 Eichen-Wurzelstöcke, 1½ Stere Buchenspälten- und 1½ Stere Eichenschälholz, sowie 8 Knebelwellen und 31 Stauden.

Sodann von Nachmittags 1 Uhr an:
24 Eichenstämme mit 33,35 Festmeter Inhalt,
alles im diesjährigen Kahlschlag „Eichwald".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Ammerswyl, 9 Juli 1885.
Der Gemeindeförster:
1659] J. Gehrig.

Corinthen-Wein

ist stets in Quantitäten vorräthig bei
1672] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In neuen Auflagen

trafen soeben wieder ein, die mit eleganter Titel-Ausstattung erschienenen

zwei Schützenfest-Märsche

Op. 78, über: „Im Aargäu sind zwei Liebe"
„ 79, „ „Eine alte Urner Melodie"

für das Eidgen. Schützenfest 1885

componirt und dem Organisations-Comité gewidmet von **August Koch,** Kapellmeister in Bern, und zwar in folgenden Arrangements:

Für Piano à 2 mains und à 4 mains	á Fr. 1. —
„ Piano und Violine oder Flöte	„ „ 1. 35
„ Piano à 4 mains und Violine oder Flöte	„ „ 1. 70
„ Zither allein	„ „ — 70
„ Zither und Violine oder Flöte	„ „ 1. —
„ 8-stimmige Blechmusik	„ „ 2. 70
„ 40-stimmige Militärmusik	„ „ 4. —

Zu beziehen durch

J. G. Krompholz,
Musikalien- und Instrumenten-Handlung,
Spitalgasse 40 in **Bern,**
sowie durch alle **Musik-** und **Buchhandlungen.** [1665

Anzeige!

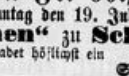
Der Unterzeichnete hat sich zur Ausübung der

thierärztlichen Praxis

in hier niedergelassen

Wohnung: Neben der **Brauerei Siebenmann** am **Graben.**

Aarau, Juni 1885.
1378] **Gustav Schenker,** Thierarzt.

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 60., worunter 2 Schafe

Sonntag den 19. Juli 1885

im „Sternen" zu Schmiedrued.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1683] **Schaffner** zum **„Sternen".**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er zu seiner **Feinschleiferei** die von seinem sel. verstorbenen Bruder Julius Häßig betriebene **Großschleiferei** übernommen hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung bester Bedienung.

Bringt auch in gefällige Erinnerung seine neuen feinen, selbsthohlgeschliffenen **Rasiermesser, Haarscheeren, Streichriemen, Abziehsteine,** sowie auch das **Hohlschleifen alter und neuer Rasiermesser** und anderer kleiner Artikel.

Aarau, 6. Juli 1885.
1631] **Gottl. Hässig,** Groß- & Feinschleifer.

Bad- und Wasch-Anstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum „Storchen", Färbergäßchen.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige daß ich nebst meinen andern Bädern

russische und türkische Bäder

eingerichtet habe und können solche bei vorheriger Bestellung täglich benützt werden.

Apparat für türkische und russische Bäder
(System Wartmann),

patentirt in England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien und Oesterreich.

1) Einfache türkische Bäder (heiße Luft, Schwitzbäder).
2) Türkische Bäder mit den verschiedenen Zusätzen von Medikamenten, wie sie jede Krankheitsgattung für sich verlangt.
3) Einfache russische Bäder (Dampfbäder).
4) Dampfbäder mit verschiedenen Kräuterzusätzen.
5) Dampf-Terebenthine-, Dampf-Schwefel-, Dampf-Soolbäder, Wachholder-Dampfbäder, Dampf-Fichtennadel- und Mutterlaugen-Dampfbäder, Jod-, Carbol-, Chlor-, Eisenvitriol-, Tannin- und Sublimat-Dampfbäder.
6) Medizin. Dampfbäder, die nur gegen ärztl. Verordnung gegeben werden.

Gewissenhafte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

G. Trefzger.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Liquidation.

In Folge Aufgabe meines Geschäftes und um mein **Strohhut-Lager,** bestehend in schöner und großer Auswahl **Panama-** und **Manillahüten** in verschiedenen Sorten, **Strohhüten** und **Binsenhüten** für **Männer** und **Knaben** aufzuräumen, erlasse dieselben zu **sehr reduzirten** Preisen. Es ist hiermit Jedermann Gelegenheit geboten, einen soliden und billigen Sommer- oder Strohhut zu erwerben.

Ferner noch große Auswahl **Tuch-** und **Seidenkappen.**

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
1593] in Aarau.

Empfehlung.

Aus einer Liquidation habe ich eine große Parthie

ganzwollene Männerkleider

übernommen, die ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann: **Paletots** zu 9 bis 15 Fr.; **Hosen** zu 6 bis 11 Fr.; **Gilets** zu 3 Fr. 50 bis 5 Fr.; ein **Ueberzieher** zu 20 Fr.; eine **Cadetten-Uniform** zu 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Guido Edelmann, Schneidermeister
1499] in **Schöftland.**

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Mörikon** bringt am Montag den 20. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Niederwaldschlag im „Berg", an eine öffentliche Steigerung:

11 Eichenstämme, mit circa 9,81 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Mörikon, 13. Juli 1885.

Der Gemeindeförster:

1679] Bruner.

Baumstangen.

Beim Schulhaus in Buchs sind circa **120 schöne Baumstangen** zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Buchs, 4. Juli 1885.

Der Gemeindeförster:

1629] Fr. Hächler.

Angebote

auf die **Halmfrüchte (Roggen, Korn** und **Waizen)** ab circa 3½ Jucharten Acker im „Brügglifeld", Bann Suhr, in verschiedenen Parzellen, nimmt entgegen bis 14. Juli

1650] **Ad. Brack** an der Suhrbachstraße.

Feinste **Mailänder-Salami, Veroneser-Salami, Mortadella, Gothaer Cervelat, Westph. Schinken, Bündner-Schinken, Oasen- & Schweinszungen Salm & Humer,**

in Blechbüchsen, feinst präparirt, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

J. Gloor-Siebenmann in **Aarau.**

Aufträge von Auswärts werden stets prompt besorgt. [1678

Louis Bentz in Basel.

Reelle Versandstation für direkt importirte Prima-Waare versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee, garantirt reinschmeckend

90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.

Thee, Chinesischer neuester Ernte:

Pecco Flowers 8 Fr. **Souchong** 6, 5 & 4 Fr. **Congo** 4 Fr. 50. **Imperial** 3 Fr. 50 pr. ½ Kl.

Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curbenthal,** (OF 5971) Kts. Zürich. [186

Der **Gerade-halter,** Rock- & Hosenträger à Fr. 2 pr. Paar bei

Zwingt gebückt gehende junge Leute zur richtigen Körperhaltung und verhütet hiedurch das Entstehen des sogen. runden Rückens.

Ernst-Faßler in **Aarau.**

Ackerstricke,

12 Fuß lang, zu 2 Fr. 40 bis 3 Fr.; **Bindketten,** 8 Fuß lang zu 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 40 per Stück; **Ketten am Stück** zu 30 bis 50 Cts. per Pfund und zu 50 bis 60 Cts. per Meter; **Strangenketten** mit Waagtaschen, per Paar zu 1 Fr. 40, ohne Taschen zu 80 Cts.; **Krippenstücke** zu 40 bis 60 Cts.; **Halsketten** zu 1 Fr. 40 bis 1 Fr. 60; **Halfterketten, Hundsketten, Ziegenketten, Nasenketten, Kinnketten, Aufhalten** 2c. empfiehlt

1660] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **W. Wankmüller,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann, Materialist; Schöftland, L. Guldimann; Seengen, F. Merz, Apoth; Olten, C. Schmid, Apoth. (Mh 1440)

Feldmausfallen,

per Dutzend zu 1 Fr., per Hundert zu 7 Fr.: **Raubthierfallen,** sogenannte **Berlinereisen,** zu 1 Fr. bis 3 Fr. 20 per Stück empfiehlt

1667] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der **Hafnerei Attelwyl** ist wieder großer Vorrath in

gutgebrannten

Brunnenteicheln und Drainirröhren,

Blumentöpfen,

nebst anderem Geschirr von allen Sorten.

Attelwyl, im Juli 1885.

1624] **Math. Rößler.**

Schwarze Wachstücher

und **Ledertücher** sind in 8 Qualitäten vorräthig von 1 Fr. 50 bis 2 Fr. 80 per Elle; 2 Ellen breite, schönbedruckte **Wachstücher** für Tischdecken etc., per Elle zu 2 Fr. und 2 Fr. 50; **Gummitücher** zu Unterlagen für Kranke und Kinder empfiehlt

1668] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eine Parthie

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens.

Auch werden **ältere Hüte billig umgeändert und garantirt.**

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste Adelhändli Nr. 170, 1 Treppe hoch in Aarau.

1625]

Billig!!!

Unterzeichnete hat eine größere Parthie **Stickereien, Bandes & Entre-deux** in Commission erhalten und kann solche, so lange Vorrath, streifenweise zum Ausverkaufspreise erlassen.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler

1525] in Aarau.

Windelbohrdrau

von 1 Fr. 30 bis 8 Fr. per Stück; **Centrumbohrer, Amerikaner Spiralbohrer, Löffelbohrer, Spitzbohrer** in Wendel, fein und ordinär; **Amerikaner Schnellbohrer, Holz-Spiralbohrer, Rueggsauer Heftbohrer** sind in vollständigem Sortiment vorräthig bei

1670] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden, „ Leibchen, „ Hosen, Leibbinden

Für Herren und Damen.

empfiehlt das **Depôt** bei

508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Alioppen

stillet die heftigsten Zahnschmerzen augenblicklich. Zu haben bei

A. Frey, Coiffeur,

1600] gegenüber dem „Storchen", **Aarau.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen:

Billige Reise-Handköfferchen, in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Engl. Werkzeuge,

Hobeleisen, Stechbeitel, Hohlbeitel, Stemmeisen, Drehmeißel Drehröhren, Lochbeitel, Fischbandeisen, Feilen und **Raspen** jeder Art, sind in feinster Qualität mit Garantie vorräthig bei

1671] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare Es ist bei gleicher Güte als alle anderen Mittel das billigste, per Flacon Fr. 3.

Chinawasser,

zur Kräftigung des Haarwuchses Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; per Flacon Fr. 1. 50. und Fr. 1. 90.

Chinapomade,

beste aller Pomaden, per Flacon Fr. 1. 20. empfiehlt höflichst [1222

J. Sommerhalder, Coiffeur, **Aarau**

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder,

1581] Cassinostraße 660, Aarau.

Empfehlung.

Freunden und Bekannten mache die ergebene Anzeige, daß ich die

Mehl- & Brodhandlung

des **S. Lüscher-Zehnder** sel. fortsetze.

Es wird mein stetes Bestreben sein, Jedermann durch schmackhaftes **Brod,** sowie durch frisches **Back- & Futtermehl, Krösch & Hühnerfutter** bestens zu bedienen.

Kölliken, 10 Juli 1885.

1654] **Wittwe Lüscher-Zehnder.**

Amerikanisch

Futtermehl,

ausgezeichnet zur **Fütterung** von **Pferden** und zur **Mastung** von **Schweinen,** in letzter Zeit mit großem Erfolg im Kt. Bern eingeführt, empfiehlt zu billigstem Preis

Joh. Schmidt zum „Bären"

1537] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Ein Wirthschaftsschild

ist **billig zu verkaufen** von

1638] **S. G. Rohr** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Eine

Nähmaschine

um billigen Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1611

Zu kaufen gesucht:

Circa 4000-6000 gebrauchte

Ziegelbretter.

Offerten nimmt entgegen

Frick, den 9. Juli 1885.

1662] **C. A. Suter.**

Sofort zu vermiethen: Ein

Verkaufs-Magazin

mit **Wohnung,**

in Mitte der **Stadt Brugg,** an der **Hauptstraße,** bei

1613] **Joh. Widmer-Schatzmann.**

Fliegentod,

per Rieß zu 17 Fr., per Buch zu 2 Fr., per Bogen zu 10 Cts. empfiehlt in vorzüglicher Qualität

1673] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu vermiethen auf 1. August: Ein

Verkaufsmagazin

an der **Rathhausgasse** zu **Aarau,** sammt einem **Logis** im I. Stock. [1510

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernay, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Wir kaufen gegen baar:

Gut beschaffene, leere

Sprit- & Weinfässer,

600 — 700 Liter haltend.

1587] **Lagerhaus Aarau.**

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „

in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „

sowie offen in jedem beliebigem Quantum

390] **C. Richner,** Seiler in Aarau

Viehglocken,

per Pfund zu 2 Fr., per Stück zu 50 Cts. bis 20 Fr. sind in größter Auswahl angekommen. Ebenso **Glockenriemen** und messingene **Glockenriemenschnallen.** Alte Glocken werden umgetauscht; in richtigen Accorden abgestimmte Sätze können zusammengestellt werden, bei

1669] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **Paar schöne**

Gelbfleck-Ochsen

zwei Jahre alt; bei

1634] Joh. Basler in Schöftland.

Bei **Johs. Müller** im **Suhrthal** zu **Schöftland** sind das ganze Jahr hindurch

Saugkälber

zu kaufen. [1632

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 4. Mai.

1183] Prospekte gratis.

Zu verkaufen: Ein neuer

Schlafrock

zu billigem Preise; bei

G. Edelmann, Schneidermeister

1684] in Schöftland.

Zu kaufen begehrt:

Eine guterhaltene, etwas größere

Kadetten-Uniform.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1648

Gesucht:

Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision.

1521] **Hamburg. — J. Stiller & Cie.**

Eine Lehrtochter,

welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, kann unter **sehr günstigen Bedingungen** sofort eintreten.

Anfragen unter Chiffre **A. B. Nr. 150.** gefälligst an die Expedition d. Bl. [1701

Eine brave und fleißige Tochter,

könnte unter günstigen Bedingungen die

Bettmacherei

erlernen. Nachfrage im Büreau dieses Blattes. [1677

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger kräftiger Knabe die **Groß- & Klein-Bäckerei** gründlich erlernen bei

J. Deubelbeiß, Bäcker

1664] in Wildegg.

Ein Müller,

der die Kundenmüllerei versteht, findet Arbeit in der

Mühle in **Othmarsingen.**

Ebendaselbst kann ein tüchtiger **Säger** sofort eintreten. [1627

Offene Lehrlingsstelle.

Bei einem der ersten **Zahnärzte Basels** kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen.

Offerten unter **0. 7920 B.** an

Orell Füßli & Comp. in Basel.

Gesucht

wird auf 1. August ein wenigstens 18jähriger braver **Bursche** als **Knecht** in die Kronen-Apotheke

1608] in Olten.

Geübte

Näherinnen

auf **farbige Hemden** finden dauernde Beschäftigung bei

1636] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen das **Wagner-Handwerk** erlernen und sogleich eintreten bei

R. Vogel, Wagner in Kölliken.

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Ein **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Ebendaselbst eine tüchtige **Vorgängerin.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1663

Offener Platz

Ein thätiger **Jüngling** findet als **Knecht** auf einem kleinen Landgute einen Platz zu sofortigem Eintritt. Er muß die Landarbeit ordentlich verstehen, das Vieh füttern und melken können und gut beleumdet sein.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. 1605

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh gut umgehen und gut melken kann, sowie auch die landwirthschaftlichen Arbeiten versteht. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1675

Eine Magd,

die kochen kann und die Landarbeit versteht, findet einen Platz und könnte sofort eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1676

Gesucht: Ein Knecht

für Landarbeit.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1653

Pflegschaft.

Buchser, Verena geb. Lüthy, Kaspars, alt Ammanns Wittwe in **Schöftland.**

Pfleger: Rud. Lüthy-Lüscher, daselbst.

Kulm, 4. Juli 1885.

Der Bezirksamtmann:

1658] Frey.

Bei **J. Kohr** auf Petershofstatt in Zürich ist erschienen und zu haben:

Das Ohr

im gesunden und kranken Zustande.

Allgemeine faßliche Darstellung von dem Bau und den Krankheiten des Ohres,

mit besonderer Berücksichtigung **der Schwerhörigkeit und deren Verhütung.**

Von **Dr. med. Gustav Brunner,** Ohrenarzt am Löwenplatz in **Zürich.**

Broß 8°. 56 Seiten. Mit Abbildungen.

Preis Fr. 1. 20.

Der Verfasser sagt in seiner Vorrede: „Bei keinen anderen Krankheiten wird der Arzt später zu Rathe gezogen als bei Ohrenleiden. Möge daher das Schlichten, die Kenntniß sowohl von dem wunderbaren Bau des Ohres, als auch von dem meist schleichenden Beginne der Schwerhörigkeit, namentlich bei Kindern, in immer weiteren Kreisen verbreiten." (H 3193 Z)

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum von **Entfelden** und **Umgebung** an, daß er die

Bäckerei

von der **Wittwe Lüscher,** Müllers auf seine eigene Rechnung übernommen hat und empfiehlt sich daher in den verschiedenen **Brodsorten** bestens:

Weißbrod, 2 Kilo à 60 Cts.
Schönes Mittelbrod, 2 „ „ 55 „
Ruchbrod, 2 „ „ 50 „
Schönes Backmehl à 14. 15, 17 und 18 Cts. per ½ Kilo.
Semmel und **Gries** à 40 Cts. per Kl.
Ruchmehl à 10 und 12 Cts. per ½ Kl.
Krösch à 5½ Fr. per 50 Kl.

1577] **G. Lüscher,** Bäcker, **Ob-Entfelden.**

Heiraths-Antrag.

Ein junger strebsamer, lediger Mann wünscht mit einer Jungfrau oder Wittwe im Alter von 26 bis 30 Jahren, von gutem Charakter und häuslichem Sinn, in nähere Bekanntschaft zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **V. W. B. Nr. 999.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1645

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwil bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

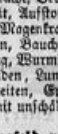
Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 34613)



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Prospekte gratis.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.

Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen hellbaren Fällen. [1055

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 11. Juli 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 3. — bis 4. —, per Becken 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 20. Eier 9 bis 10 Stück zu 60 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts. Kirschen per Kilo 35 bis 40 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2—

Aarau, Samstag, Nro. 57. 18. Juli 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, Gb. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Luzern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Diverse ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Eine vierte Partei?

Trotz aller Dementis von Seite betheiligter Persönlichkeiten erhält sich das Gerücht über die Bildung einer neuen politischen Partei im Aargau, der sog. „liberalen Volkspartei" durch die bekannten Unbekannten vom 7. Juni. Das Gros der Anhänger soll sich im untern Frickthal befinden, wird behauptet, und da sollte also an den politischen Parteiungen unseres Kantons sich das gestügelte Wort Peter Bruggisfers über die konfessionellen Zerklüftungen erfüllen, das da heißt, „wir haben im Aargau vier Konfessionen: Reformirte, Katholiken, Juden und Frickthaler." Doch Spaß beiseite. Was will eine neue Partei? Jede Partei, die etwas sein und werden will, muß ein bestimmtes Programm haben. Nun behauptet man, diese wolle sich nicht vom Kultukampf lossagen, wie es in ihren Augen die freisinnige Partei gethan haben soll. Nimmt sie aber den Kulturkampf sans phrase in ihr Programm auf, so verurtheilt sie sich zum Voraus, denn wer wollte liberalerseits sich unterfangen, von sich aus den konfessionellen Frieden zu stören? Es wäre dies ein frevler Muthwille!

Gegen Uebergriffe der Klerisei auf staatliches Territorium wird sich auch die freisinnige Partei zu wehren wissen, sie wird ihr Terrain behaupten, das ist selbstverständlich. Also fiele dieser Programmpunkt außer Betracht. Nun aber kömmt die Frage: Wodurch will die neue Partei denn den Unterschied zwischen der bestehenden freisinnigen, demokratischen Partei markiren? Die Antwort dürfte schwer werden, und darum lassen wohl die Herren die „Gründung" noch dementiren, denn es ist sicherlich das Projekt noch ein sehr verschwommenes und das Programm nur ein sehr nebelhaftes Gebilde. Mit Phrasen bildet man heutzutage keine „Volkspartei" mehr, weil das nöthige Material nur noch für verständliche Ideen und greifbare Zwecke ins Feuer geht.

Wir vermuthen, wohl nicht unrichtig, daß den Gründern als Hauptpunkt ihrer Thätigkeit die Wahl der Regierung durchs Volk vorschwebt. Hat aber nicht eine demokratische Versammlung erklärt, es müsse dieser Punkt, als Konsequenz des demokratischen Prinzips, warm gehalten werden? Es braucht nur von gewissen Seiten der Bogen zu straff gespannt und die alte Königsmacherei wieder so unverfroren betrieben zu werden, so stehen wir für den Augenblick vor einer bezüglichen Aktion.

Volkspartei! Wer ist Volkspartei? Jeder will dazu gehören, stelle er sich nun zu den verschiedenen Volkselementen wie er wolle, und darum haben wir mit dieser Bezeichnung bis jetzt nichts als Verwirrung erfahren. Die maßgebenden Faktoren verschiedener Volksparteien haben sich der Arbeit gegenüber nicht immer durchaus freundlich verhalten, bedwegen galten und gelten z. Th. jetzt noch Politik und ehrliche Arbeit als zwei grundverschiedene Dinge. Die erstere dreht sich zumeist nur um die Frage, wer im Staate herrschen solle. Freilich ist diese Frage eine hochwichtige und es ist eine Lebensfrage für die Gesammtheit, daß sie richtig entschieden werde. Grundprinzip wird immer bleiben müssen, daß die Herrschaft unter allen Umständen von dem Interesse der Allgemeinheit bedingt erscheint. Eine wirkliche Volkspartei kann daher zur Zeit, wo politische Parteien in bloße Cliquen ausarten, deren verblaßte Programme nur noch als bequeme Handhabe dienen und zur Irreleitung der Massen, wo Parteigründer unter „Volk" nur sich selbst verstehen, immer nur von ihren eigenen Ambitionen erfüllt sind, nur von solchen gebildet werden, welche die wahre Wesenheit einer Staatsorganisation zu erfassen und für die Bedeutung und Würde des einzelnen Menschen in derselben ein richtiges Verständniß zu gewinnen vermögen. Verschiedene Parteiprogramme mit wirthschaftlichen Andeutungen sind bei unbefangen denkenden Volkselementen auf ein gesundes Mißtrauen gestoßen und es bleiben der vorurtheilsfreie Bürgersmann, der besonnene Handwerker, der mündige Arbeiter kalt bei den Raisonnements der einander bekämpfenden Parteimatadore; die soliden Elemente fühlen instinktiv, daß es in Wahrheit nicht ihre Interessen sind, für die man sie ins Treffen führen will.

Die Zukunft kann nur der wahren Demokratie gehören, die heute zwar blos in Einzelnen wach ist, in der Gesammtheit aber schlummert! Man gebe sich darum keiner Täuschung hin! Alle die kleinen Zaubermittelchen, mit denen man an einer ernsthaften Kur vorbeizukommen versucht, werden nicht verfangen; denn zweifellos muß der Tag kommen, da das souveräne Volk die unumgänglich nöthige Abstellung wirthschaftlicher Mißverhältnisse selbst in die Hand nehmen wird. Aufrichtige Freunde des Volkes werden daher schon jetzt dafür Sorge tragen, daß sich, was geschehen muß, auf gesetzlichem Wege vollziehen lassen wird. Es bedingt dies allerdings dringlich eine Organisation der geistig unabhängigen und vernunftgemäß denkenden Volkselemente. Das Volk muß Partei ergreifen gegen die Parteien. Es muß an der Wahlurne einmüthig seinen Willen kundgeben und einen solchen Gebrauch von seinen Freiheiten machen, daß die Demokratie gleichsam über Nacht zur Wahrheit wird, die Demokratie, welche in der friedlichen Kulturarbeit ihren schönsten Lohn findet.

Auf nach Bern!

Morgen beginnt das eidgen. Schützenfest, auf das sich die Feststadt Bern schon seit Jahresfrist rüstete mit einem Ernst und einem Eifer, die der Berücksichtigung aller Miteidgenossen werth sind. Sonst nicht Freund der am Volksmark saugenden vielen Feste und Festbummeleien, können wir es uns nicht versagen, zum Besuch dieses vaterländischen Festes aufzumuntern. Der sichtbare Zweck des selben soll sein die Förderung des Schießwesens durch den edlen friedlichen Wettkampf mit den Waffen; einen viel höhern Werth messen wir aber der politischen Bedeutung des schweizer. Schützenfestes bei. Nie haben wir eine so große Vereinigung von Männern und Jünglingen aus allen Gauen unseres Vaterlandes zu finden als an den Schützentagen. Da treffen sich diese und lernen sich außer den Schranken der politischen Parteien und der Confession und der Sprachunterschiede als Bürger des einen, freien Landes kennen und schätzen.

Manche große Idee für Land und Volk hat schon gerade an den eidg. Schießtagen einen empfänglichen Boden gefunden, ist von dort hinausgetragen worden und ist gereift zu segensreicher That. Manche Gegensätze und drohende Mißhelligkeiten wurden schon dabei versöhnt und beseitigt, gerade dadurch, daß man sich Aug' in Aug' gegenüberstand.

Die Berner sind je und je gute, liebe und treue Eidgenossen gewesen, wir können von ihnen vieles lernen in Bezug auf vaterländischen Sinn und markige Schweizertreue. Versäumen wir nicht, ihnen einen recht zahlreichen Besuch abzustatten. Die Aargauer zumal werden nicht zurückbleiben, wo es gilt, das Streben zur Eintracht zu ehren und zu mehren.

Unsere kantonale Schützenfahne wird am Montag den 20. Juli ihren Einzug halten. Hoffentlich wird es ihr an entsprechender Begleitung nicht fehlen.

Die „Festzeitung" entbietet folgenden Festgruß:

Der Hände Fleiß, der Glieder Stolz Schaffen
Sind eines freien Volkes Stolz und Hort.
Die Arbeit stählt die Kraft und schmiedet Waffen
Zu neuem Kampf und Sieg in That und Wort.
Den Kranz des Fleißes wollen wir erhalten,
Zusammenwirkend täglich ihn erneuern,
Es schreibt die Pflugschaar über Hügelfalten:
„Der Arbeit Früchte sind's die uns erfreuen."

Der Grund, auf den wir in die Zukunft bauen
Ist felsenfest, er hat noch nie gebebt —
Dem Meister durften uns're Väter trauen
Und seine Kraft in seinen Söhnen lebt.
Als Denkmal soll in künft'ge Zeiten ragen
Der Bau mit seinen stolzen Bastionen! —
Der Freiheit Säulen seine Kuppeln tragen
Und Freie sind's, die seinen Raum bewohnen.

In alten Zeiten führte, ihn zu schützen,
Der Mann in seiner Nervenfaust das Beil. —
Der harte Krieger warb zum sichern Schützen,
Die Armbrust schleuderte ins Ziel den Pfeil.
Nun schläft im engen Raume der Patrone
Der Wetterstrahl — wer ihn regiert, befreit,
Wer sicher trifft, dem winkt die Lorbeerkrone,
Der Ruhm des Siegers nach dem heißen Streit.

So oft noch Berna rief in ernsten Tagen:
„Ihr Eidgenossen! Auf, zum Waffengang!" —
Stand Alle sie bereit zu kühnem Wagen,
So weit der Aar durch fernste Gaue drang.
Nun hat sie Kränze um das Schwert geschlungen
Und hält die Friedensfahne hoch empor —
Und mahnend ist ihr heller Ruf erklungen:
„Zum Wettstreit, Eidgenossen, tretet vor!"

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Auf Anregung des Konsulates Leipzig, gegen den Schriftsteller Lempens gerichtliche Schritte einzulenken, wird nicht eingetreten, da letzterer geisteskrank ist.

Oberlieutenant von Diesbach erhält die nachgesuchte Entlassung als Instruktor II. Klasse. Eine neue Verordnung über die Geschäftsführung der Pulververwaltung wird erlassen.

Die Einfuhr roher Steine und von Sand ab dem Savoyschen Ufer wird von der Entrichtung der statistischen Gebühr befreit. Das Zolldepartement wird ermächtigt, klein zerbröckelten Ausschuß und Bruchstücke von feuerfesten Backsteinen, die zur Erstellung von Gaketorten dienen, zollfrei einzulassen.

Die zwischen der Schweiz, Deutschland und Holland abgeschlossene Uebereinkunft betreffend die Lachsfischerei im Rhein wird genehmigt.

An die internationale Telegraphenkonferenz in Berlin wird Telegraphendirektor August Frey abgeordnet.

Die Baufristen für die Brünig- und die Wynenthalbahn werden unter gewissen Vorbehalten neuerdings um ein Jahr verlängert, diejenige für Territet-Mont-Fleurry um 4 Jahre.

— Die interkantonale Konferenz in Neuenburg betr. Taxbefreiung zu Gunsten schweizer. Handelsreisenden war von 12 Kantonen beschickt und beschloß, nicht ein Konkordat anzustreben, sondern den Bundesrath um neuerliche Vorlage eines bezüglichen Gesetzes zu ersuchen.

— **Eidg. Schützenfest.** Das unter dem Kommando der Festwirthe stehende Personal für den Betrieb der Wirthschaft ist folgendes: In der Festhütte: 2 Hüttenchefs, 8 Sektionschef, 2 Chefs für die Zeigerfektionen. 290 Kellner und Kellnerinnen. In der Küche: 1 Küchenchef, 6 Köche, 4 Köchinnen, 4 Gemüserüsterinnen, 50 Abwascherinnen und Abtrocknerinnen. 2 Heizer, 4 Hülfspersonen, 12 Metzger und Trancheurs, 12 Personen an den Buffets für die Restauration, 1 Kellermeister, 10 Küferburschen, 16 weitere Gehülfen, 14 Messerputzer, 2 Personen in den Magazinen für die Lingerien. Ferner funktioniren: Im Schießstand 8 Personen für die Bedienung der Buffets, sodann in jeder der beiden Bierhallen 25 Personen für den Ausschank des Biers. Die Gesammtzahl aller Angestellten macht ca. 520 Personen aus. Ein ganzes Bataillon.

Für das Wettschießen auf die ersten 10 Becher haben sich 37 Bewerber gemeldet; also mehr als je zuvor. Die eidgenössische Fahne wird von der Luganer Musik (45 Mann) und 1500 Schützen begleitet werden.

— **Zum Anarchistenrummel.** Der „Schweizer. H. C." schreibt: „Herr Nationalrath Müller, gewesener Bundesanwalt in der Anarchisten-Untersuchung, wird verschiedentlich angegriffen ob seiner Enthüllungen in der Rütli-Versammlung zu Bern vom letzten Samstag. Er habe der bundesräthlichen Publikation nicht vorgreifen dürfen, er habe die Aktion vor den Anarchisten quasi vertheidigt ꝛc. Wir verstehen den Lärm nicht recht. Ueber die Sache sind die prinzipiellen Entscheide des Bundesrathes gefallen, dessen Enthüllungen sollen in allernächster Zeit erfolgen; Herr Müller hat jedenfalls nicht mehr gesagt, als der Bundesrath auch enthüllen wird. Was da weiter geheim zu halten ist, begreift wahrhaftig kein Mensch, wohl aber hat die Geheimnißthuerei nach aller Urtheil nun lange genug gedauert und ist man in den weitesten Kreisen dankbar für die endliche Lösung der Siegel. Es steckt ja ohnehin fast nichts dahinter. Und was die Aufklärung sogar von Arbeitern betrifft, so gehören letztere doch wohl auch zu Staat und Volk, und sind viele gerade der Meinung, daß mit den Leuten zu reden ersprießlicher und anständiger sei in unserem demokratischen Zeitalter, als sie vornehm ignorirend „auch demokratisch" mit dem Polizeibüttel zu regieren. Item, darüber mit den Widersachern zu streiten, führt zu keinem Ziel. Hingegen hätten wir es auch gerne gesehen, wenn die einheimischen Elemente in der Rütli-Versammlung der schimpfenden ausländischen Schwindlern etwas energischer den Schweizer in seinen vier Pfählen herausgekehrt hätten, als es geschehen zu sein scheint und wozu nach allen Berichten man vollkommen das Recht gehabt hätte, unbeschadet wirklicher oder eingebildeter gemeinsamer Standesinteressen. Das wird in Zukunft strickte nöthig sein, soll unser Volk nicht alle in einen Tigel werfen". Einverstanden.

Aargau.

— **Aargauisches Kantonalturnfest in Bremgarten,** Sonntag den 26. und Montag den 27. Juli. Sonntag den 26. Juli: 10¼ Uhr. Empfang der Turner vor dem Rathhause und Bezug der Festkarten. 11 Uhr. Generalversammlung. 11½ Uhr. Mittagessen in den Quartieren. 1 Uhr. Sammlung auf der Promenade, Festrede. Zug auf den Festplatz. 1½—2½ Uhr. Allgemeine Uebungen. 2½—7 Uhr. Sektions Wetturnen, Kunstturnen (freigewählte Uebungen). 7½ Uhr. Bankett und gemüthliche Vereinigung im Schützenhaussaale. 9½ Uhr. Zapfenstreich.

Montag den 27. Juli: 5 Uhr. Tagwache. 6 Uhr. Sammlung auf dem Festplatze. 6½—9 Uhr. National Turnen (Springen, Steinheben, Steinstoßen), Wetturnen der Altersriege. 9—12 Uhr. Kunstturnen (freigewählte und obligatorische Uebungen), Mittagessen in den Quartieren. 1 Uhr. Sammlung auf der Promenade, Zug auf den Festplatz. 1½—3½ Uhr. Nationalturnen (Schwingen und Ringen). 3½—4½ Uhr. Spezialturnen. 5 Uhr. Preisvertheilung und Zug durch die Stadt. 7 Uhr. Bankett im Schützenhaussaale. 8½ Uhr. Ball im Schützenhaussaale.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat am 14. d. M. den Geschäftsagent Josef Zeller von Freienwyl, wohnhaft gewesen in Baden, geb. 1842, ledig, angeklagt einen Betrag von Fr. 255, welchen er in den Jahren 1884 und 1885 im Auftrag des Karl Wiedemeyer in Ulm bei einem im Kanton Aaraau wohnenden Schuldner einkassirte und für seinen Auftraggeber Wiedemeyer im Besitz hatte, unterschlagen zu haben, mit einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und verurtheilt, dem Beschädigten Wiedemeyer das unterschlagene Geld zu ersetzen und die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 15. Juli war befahren mit 119 Ochsen. 484 Kühen und Rindern, 34 Schafen und Ziegen und 371 Schweinen. Der Handel ging im Ganzen etwas flau, da die Trockne schon ihren Einfluß geltend macht. Fette Waare ist zwar immer noch gesucht.

— **Gränichen.** (Eingef.) Die hiesige Feldmusikgesellschaft gedenkt Sonntag den 19. Juli, sofern das Wetter schön ist, einen zweitägigen Ausflug nach dem Vierwaldstättersee und Rigi zu machen. Auch Nichtaktive sind hiezu höflichst eingeladen.

— **Baden.** Mitten in der Jugendfestfreude schlug am Montag Abend eine Hiobspost ein. Ein Knabe Bechtold war beim Baden in der Limmat verunglückt, ein Sohn des Küfer Ebner sel., der den Versuch gemacht hatte, den Knaben zu retten, hatte bei diesem Liebeswerk ebenfalls den Tod gefunden.

— In **Schinznach** fiel am Dienstag der 16 Jahre alte Jakob Deubelbeiß, Küfers, beim Kirschenspflücken aus unbedeutender Höhe auf die Straße und brach das Genick. Der Tod trat sofort ein.

— **Bezirk Lenzburg.** In den Sägemühlen des Bezirks Lenzburg werden in letzter Zeit die Triebriemen gestohlen. — Ein eigenes Vergnügen.

— **Freiamt.** Zwei Gemeinden haben sich die neue Verfassung schon zu nutze gemacht, indem sie je einen Lehrer nicht wieder wählten.

Wie wir gehört haben, sollen sich die Weggestimmten an die Oberbehörden gewendet haben um Interpretation der einschlägigen Verfassungsbestimmungen.

Wird wohl nicht viel helfen, auch wenn sich dagegen nicht streiten läßt, daß wir auch in diesem Punkte im Stadium des Interregnums leben.

— Im **Freiamt** nimmt die Blutlaus großartige Dimensionen an, so zählen z. B. die Gemeinden Muri und Mühlau jede über 400 von diesem Insekt angesteckte Bäume.

— Im Bettwyler Wald haben sich 6 hübsche, größere und kleinere Rehe niedergelassen, welche so zahm sind, daß sie gemüthlich weiter weiden, auch wenn man in ihre Nähe kommt. Sie werden dem Schutz (nicht dem Schuß!) der Jäger empfohlen. — Auch im Wohler Walde hatten sich letzthin mehrere Rehe aufgehalten; seit aber ein Jäger das tödtliche Blei einem derselben in den Leib schickte, sind die muntern Thiere verschwunden.

— In **Herznach** hat ein wolkenbruchartiges Gewitter am Dienstag durch Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet.

— In **Oberendingen** seien im Hause des Schuster Werder die Blattern ausgebrochen.

— **Zofingen.** Das Jugendfest vom Donnerstag verlief in schönster Weise. Die Festrede hielt Herr Rektor Niggli, welcher bei diesem Anlaß das 50jährige Bestehen der Bezirksschule feierte.

Der Schluß des Festes bildete ein brillantes Feuerwerk im Sennengarten.

— **Safenwyl.** Drei junge Burschc, welche am letzten Sonntag im Solothurner Gebiete unbefugter Weise fischten, wurden dem Strafrichter verzeigt. Es könnte theure Fische absetzen, da auf diesem Vergehen eine Strafe bis auf 300 Fr. besteht.

— **Murgenthal.** Schreckliche Folgen eines Schnapsrausches. Ein verkommener Fabrikarbeiter aus einem benachbarten Dorfe, der in fortwährendem Unfrieden mit seiner Frau lebt und von derselben oft jämmerlich verhauen wird, beschloß vor einigen Tagen, welche Todesart er wählen solle, respektive welches die am wenigsten unangenehme wäre. Keine wollte ihm recht gefallen und doch war sein Entschluß ein fester, denn der Tod schien ihm süß gegen ein fernercs prügelreiches Leben an Seite seiner Frau. Schließlich glaubte er ein passendes Mittel gefunden zu haben, die Schrecken des Selbstmordes zu umgehen. Am vergangenen Samstag Abend machte er sich auf, um sich im „Härdöpfler" zu betrinken. Dann, wenn er vom Schnapsgenuß gegen die Schrecken des Ueberganges in den Tod gefeit sei, gedachte er sich in die Aare zu stürzen. Gegen 11 Uhr Nachts brach er in dem ersehnten Zustande aus der Pinte auf, wankend und mit Händen in der Luft umherfahrend. Er gelangte jedoch nicht bis zur Aare. Als er im Wald, den er passiren mußte, eine seichte Schlammpfütze am Wege blinken sah, stierte er hinein, nickte mit dem schweren Kopfe und schluchzte: „Adje Wält!", und kopfüber stürzte er sich in die Fluthen, daß der Schlamm weit umherspritzte. Die Berührung mit dem kalten Wasser mochte ihn jedoch plötzlich von seinen Selbstmordsgedanken kuriren, denn er schrie laut um Hülfe und zappelte mit Armen und Beinen in dem Schlamm umher, als wenn er wirklich mit den kühlen Fluthen der Aare um das theure Leben ringe. Nachtbuben hoben den arg Beschmutzten auf und um Vieles nüchterner wankte er nach Hause, um sich durch die Prügel seiner Frau, welche ihm gewiß nicht erspart blieben, gänzlich kuriren zu lassen. (Zof. Tagbl.)

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Speicher ertränkte sich Sonntag Nachmittags 4 Uhr der 25 Jahre alte Appreturarbeiter Emanuel Frölich. Kurz vor der That hatte er von Frau und Kind Abschied genommen und sodann seine Absicht sich ins Wasser zu stürzen kundgegeben. Die Frau, welche ihm bis an den Weiher folgte, vermochte nicht mehr denselben aufzuhalten. Die vorgenommene amtliche Sektion ergab eine überaus stark entwickelte Hirn-Congestion.

Basel. Die Singhalesen zogen am Freitag nach Bern. Ihre äußerst einfache Kleidung: das Lendentuch (Sarrou), das Kopftuch, das sie bisweilen turbanartig um den Kopf wickeln, das ganze Kostüm, welches sie außer ihrer Heimat, dem fernen Osten mitgebracht haben, ist im Grunde genommen gar nicht weit her! Diese Stoffe werden nämlich in der Fabrik des Herrn Mathias Näf in Niederuzwil (Kt. St. Gallen) angefertigt, welche Firma den namhaftesten Theil des Exportes derselben nach Ceylon hat und auch unsern Singhalesen jüngst eine Sendung fakturirte. So stehen Morgenland und Abendland, auch noch in anderer Beziehung, im regsten Verkehr, ohne daß das große Publikum, das die Singhalesen wohl als Kuriosität, gewiß aber nicht als Kunden einer schweizerischen Weberei betrachtet, eine Ahnung davon hat.

— Bandfabrikation. Die „B. Nachr." melden: „Die hiesigen Seidenbandfabriken sind zur Zeit mit Aufträgen wohl versehen und haben einige Häuser bis in den Spätherbst zu arbeiten. Hauptsächlich sind viele façonnirte Bänder bestellt, aber auch der glatte (Uni) Artikel ist nicht ganz vernachlässigt. Hoffen wir, daß der günstige Stand möglichst lange andauern und daß auch in nächster Zeit die tyrannische Mode die Verwendung von Bändern begünstigen werde.

In **Baselland** gehen nun endlich die Pocken dem Ende entgegen. Seit 14 Tagen ist im Kanton kein neuer Fall mehr vorgekommen.

Bern. „Vorigen Sonntag Abend wurde Mons. Junod, instituteur, welcher, um deutsch zu lernen, sich bei Hrn. Lehrer Plattner in Biglen aufhält, im Wäldchen in der Nähe des Bades Engggistein von zwei Individuen angepackt. Sie forderten ihm Uhr und Geld! Als er nun wußte, um was es sich handle, warf er Regenschirm und Mantel, den er bloß über die Schultern geworfen hatte, von sich, setzte sich zur Wehr und sagte: „So nehmen Sie es wenn Sie können!" Junod, ein großer, stämmiger Mann, von herkulischer Körperkraft kannte keine Furcht und der erste Angreifer, welcher fast so groß wie er war, wurde durch einen Faustschlag ins Gesicht zu Boden gestreckt. Nun warf sich der andere auf ihn und unterdessen raffte sich der erste vom Boden auf. Weil er der gefährliche war, warf ihn Junod wieder nieder und kniete auf ihn. Während des Kampfes wurde ihm der Rock in Fetzen vom Leibe gerissen; auch konnten sich die Strolche seiner Uhr mit goldener Kette, sowie seiner Börse bemächtigen. Als sie beides hatten, machten sie sich aus dem Staube, heißt das aus dem Kothe, indem die Straße ziemlich aufgeweicht war. Hr. Junod kann von Glück reden, daß er mit heller Haut davon gekommen ist, denn außer einem Stockschlage auf den Arm hat er keine Streiche erhalten."

— Nach längerer Krankheit ist am 13. d., die Wittwe Jakob Stämpfli, Elise Stämpfli-Snell gestorben.

— Letzte Woche wurde an der Aufbedungssteigerung die Aktienbrauerei Interlaken von der bernischen Kantonalbank um den Preis von 400,000 Fr. erstanden, nachdem dasselbe Institut kurz vorher das Mobiliar um 60,000 Fr. ersteigert hatte. Man sagt, es seien bereits Liebhaber für das Geschäft da und außerdem liege eine sehr günstige Miethofferte vor.

Genf. Der Vizepräsident des Lyoner Alpenklubs, der circa 50jährige Bergsteiger Abbé Chiffet, Verwalter des Pensionats des Chartreux in Lyon, verunglückte auf einem Gletscher des Col de l'Argentiere, ungefähr sechs Stunden von Chamounix entfernt, sammt den 2 Führern, die er bei sich hatte. Vor zehn Tagen war er von Lyon nach Genf verreist. Man fand die drei Männer in einer Gletscherspalte.

Graubünden. Am 11. Juli hatte Chur zur Abwechselung wieder eine Explosion in der Pulvermühle; das Dach der Stampfe flog in die Luft. Der Dachstuhl wurde in Stücken weit herumgeschleudert. Zum Glück befand sich Niemand in der Stampfe und nur 1 Arbeiter in der Nähe, der eine leichte Verletzung erhielt.

— Oberst von Rascher, 87 Jahre alt, neapolitanischer tapferer Veteran, Kämpfer gegen Garibaldi und in Gaeta ist gestorben.

Luzern. Ein Herr „Baron v. Waßdorf" mit seiner Gattin wurde in Luzern verhaftet, auf Betreiben eines Zürchers, der das Paar erkannte als Schwindler, welche ihm für mehrere Tausend Franken Confectionswaaren abgenommen hatten, ohne die Rechnung zu begleichen. Es ergab sich, daß das Paar schon längere Zeit die Schweiz zum Vergnügen bereist, überall die Gasthausrechnung schuldig bleibt und nebenbei auf ähnliche Weise den Confectionsgeschäften schadet. Luzerner Blättner melden, daß der dort verhaftete Freiherr Waßdorf und seine Gemahlin nunmehr nach Zürich ausgeliefert sind.

— Der ehemalige schweizerische Gesandte in Paris, Herr Dr. Kern, weilt gegenwärtig auf Rigi-Kaltbad. Er sehe noch sehr rüstig aus.

Neuenburg. Ein wandernder Schnitter, Namens Jos. Jos. Schmutz von Bösingen im Kanton Freiburg, wollte in La Sagne seine Kraft zeigen und hob deshalb einen Schmiedeambos über sich in die Höhe. Er glitt aber aus und der Ambos fiel so unglücklich, daß er ihm die Brust eindrückte. Der Tod erfolgte augenblicklich.

St. Gallen. Von Berneck, aus dem St. Galler Rheinthal, kommen uns briefiich begeisterte Berichte über den prächtigen Stand aller Kulturen zu. Die Reben seien seit vielen Jahren nie mehr so schön grün und gesund gewesen wie dieses Jahr. Trauben, im Wachsthum sehr weit vorgeschritten, gebe es viele, besonders in den frühern Lagen; es seien solche fast durchwegs schon geschlossen, das heißt schon vollkommene Trauben. Von Unwetter ist das Rheinthal bis jetzt glücklich verschont geblieben. Die tropische Hitze mit abwechselndem Regen hat in Feld und Reben wahre Wunder in der Vegetation bewirkt. Das Astwerk der Obstbäume hängt jetzt schon an, sich unter der gesegneten Last zu senken. Alles lebt in froher Hoffnung auf ein sehr gutes Jahr.

Solothurn. Den 1., 2. und 3. August wird in Solothurn das Kantonalturnfest abgehalten.

— Sonntag den 12. Juli ertrank beim Baden in der Aare bei Solothurn der 21jährige Gärtnergeselle Albert Groß von Lindorf, Württemberg.

— Olten. Letzten Montag Abend glitschte der 61 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Herzig, als er oberhalb der alten Aarendrücke die Hände in der Aare waschen wollte, am jäh abfallenden Ufer aus und fand seinen Tod.

— Kappel. Am Sonntag den 26. Juli findet dahier das 50jährige Jubiläum eines Schulpatriarchen des Lehrers Franz Josef Künlist statt.

— Starrkirch hat in zahlreich besuchter Gemeindeversammlung die Errichtung einer zweiten Schule beschlossen.

— Trimbach. Die Erben des jüngst verstorbenen Hrn. Jak. Wyß im Erlimoos haben, um das Andenken des Verstorbenen in schönster Weise zu ehren, dem Kantonsspital eine Schenkung von 500 Fr. und dem Armenfond Trimbach 250 Fr. vergabt.

— Der landwirthschaftliche Verein Thierstein machte einen Versuch mit dem genossenschaftlichen Bezug schöner Aufzuchtkälber aus dem Kanton Bern; er kaufte die Thiere aber nicht auf den Märkten mit ihrer Ausschußwaare, sondern von besseren Zuchten des Emmenthals, wobei ein Hauptaugenmerk auf die Abstammung des jungen Thieres gerichtet wurde. Die Resultate dieses Ankaufs fielen sehr befriedigend aus.

Schaffhausen. Der durchgebrannte Gemeindeschreiber Vogelsanger von Beggingen wurde in New-York, als er den Dampfer verließ, festgenommen. Sein Versuch, sich mittelst eines Revolvers zu erschießen, wurde vereitelt.

Tessin. Der gesammte Regierungsrath beschloß im Hinblick auf das Abstimmungsergebniß vom letzten Sonntag, seine Demission beim Großen Rathe einzureichen; letzterer ist dringend auf den 23. Juli einberufen. — Das heißt man Schneid haben.

— Im Tessin schweben die Pfaffen noch in der guten alten Zeit. Es ist hier Sitte, daß zu Ostern der Ortspfarrer von Wohnung zu Wohnung wandert, um die Insaßen der Häuser und Ställe mit Weihwasser zu bespritzen und ihnen den Segen zu ertheilen. Dieses Jahr kam es vor, daß in St. Antonino bei Bellinzona 14 Bürger dem Pfarrer nicht gestatteten, in ihr Haus einzutreten, um dasselbe zu segnen. Sie waren mit dem Pfarrer nicht zufrieden und wollten von ihm keine Segnung. Sie sagten ihm, als er erschien: Von Gott nicht von Dir soll uns dieses Jahr die Segnung kommen; gehe nur weiter, wir brauchen Dein Weihwasser nicht! Wir bemerken, daß dem Pfarrer bei diesen Gelegenheiten stets der Sakristan folgt und dieser einen Korb bei sich trägt, in welchen die gesegneten Leute Eier, Käse, Geld u. s. w. für die Kirche werfen. Die 14 Ungesegneten von St. Antonino gaben nichts, mußten aber dafür vor dem Richter erscheinen unter der Anklage, einen Beamten in der Ausübung seiner Funktionen verhindert zu haben! Wirklich wurden sie in Anklagezustand versetzt. Der Priester ließ nun den Sündern sagen, er wolle großmüthig die Klage zurückziehen, wenn jeder 100 Fr. bezahle. Mehrere (man sagt 5) haben, um den Unannehmlichkeiten eines Ketzerprozesses zu entgehen, dem guten Hirten die 100 Fr. bereits bezahlt.

Zürich. In Zürich starb im Alter von 50 Jahren Wilhelm Ruhoff, Lehrer der Musikschule und Verfasser der bekannten „Klavierschule".

— Zürich. Die studirenden Damen lassen nach einer Notiz in der „Z. Post" während den Vorlesungen ihre Thurmhüte sammt botanischem Garten auf den Köpfen. — „Nun, wenn sie nichts drin haben, so haben sie doch was drauf!" meint Dr. Scheuchzer.

Zug. Beim Gewitter vom Montag wurde der Bauer J. Hübscher in Cham, der brave Vater einer zahlreichen Familie, auf offener Straße vom Blitze getroffen; und war sofort eine Leiche. Wie verlautet, soll derselbe während des Gewitters den Schirm aufgespannt getragen haben.

Ausland.

Deutschland. Am Niederrhein sind bei den letzten Gewittern über zehn Menschen vom Blitz erschlagen worden.

— Der bisherige Vertreter des verstorbenen Dr. Nachtigall in Kamerun, der bekannte Reisende Hans Buchner, kehrt, ebenfalls schwer fieberkrank, nach Europa zurück.

— Beim Rückmarsch von einer Gefechtsübung, die in Cronberg bei Frankfurt a. M. stattgefunden, wurden drei Soldaten vom Hitzschlag befallen; zwei derselben starben sofort, ein dritter liegt schwer darnieder. Die Ursache des traurigen Vorkommnisses liegt darin, daß die Soldaten den Rückmarsch von Cronberg nach Frankfurt während den heißesten Stunden des Tages in derjenigen feldmäßigen Ausrüstung, welche bei Gefechtsübungen gebräuchlich ist, machen mußten. — Nach einem neuen Bericht der „Frankf. Ztg." sollen nahezu 50 Soldaten erkrankt und theilweise in den Dörfern zurückgeblieben sein; zwei weitere Soldaten sind gestorben.

— Nachdem auf den Gisflichen der militärischen Strafanstalt Oberhaus bei Passau erst vor wenigen Monaten während der Predigt ein Ziegelstein geworfen worden, erfolgte am vorigen Sonntag ein neuer Angriff, indem ein Sträfling nach der Predigt mit dem Ruf: „Herunter, du H . . .! Du lügst!" ein Stück Eisen nach der Kanzel schleuderte, womit er den sich umwendenden Prediger am Nacken traf.

— In Norddeutschland fanden furchtbare Gewitter statt, unter denen die Ernte schwer leidet. In Düsseldorf erschlug der Blitz eine Mutter mit 4 Kindern.

Oesterreich. In Trebitsch (Mähren) wurden zwei Sozialisten verhaftet. Abends rotteten sich 2000 Arbeiter vor dem Amtsgebäude zusammen, um die Verhafteten gewaltsam zu befreien. Die Gensdarmerie wurde mit Steinhagel angegriffen. Sie sprengte die Arbeiter mit Bajonetten auseinander, wobei Verwundungen vorkamen. Militär aus Jalau verblieb dort, bis die Verhaftungen und Ausweisungen durchgeführt und die Ruhe vollkommen hergestellt war. Augenblicklich ist wieder Ruhe.

— Ein fast unglaublicher Fall kam vor dem Wiener Gerichtshofe zur Verhandlung. Drei Schulknaben hatten einen Mitschüler um's Leben gebracht. Der wesentliche Inhalt der Anklage ist folgender: Die beiden Söhne des Schiffmanns Binder und der Sohn des Kaffeesiedcrs Weiß, drei Burschen, die noch die Volksschule besuchen, haben das zehnjährige Söhnchen des Kanzleidieners Karl Hofstrek auf so grausame Art mißhandelt, daß das arme Kind an den Folgen starb. Mittelst eines in ein Tuch gewickelten Steines wurde der Knabe geknebelt und dann traten ihn die jungen Unmenschen mit den Stiefelabsätzen und schlugen ihn mit den Fäusten, bis er bewußtlos war. Vor dem Gerichte standen nur die beiden Binder, da gegen Franz Weiß, weil er noch nicht 10 Jahre zählt, keine Anklage erhoben werden konnte. Die beiden Jungen, welche verwahrlost aussehen, zeigten vor dem Gerichtshofe keine Spur von Reue und verleaten sich auf Leugnen. Nach einem kurzen, auf die Zuhörer peinlich wirkenden Verhöre wurde Franz Binder zu 18 Monaten schweren Kerkers, der 12jährige Karl Binder zu dreimonatlicher Einschließung verurtheilt.

Italien. Eine seit vielen Jahren in Neapel lebende Engländerin hat an die „Times" einen Brief gerichtet, der fast von allen Zeitungen abgedruckt wird. Sie berichtet die wirklich entsetzliche und bis jetzt noch von keiner Zeitung Neapels bestrittene Thatsache, daß man im schönen Neapel alle Thiere, deren Fell auch nur ein wenig Werth hat, lebendig schindet (!!), weil ein solches Fell besser sei als dasjenige, welches einem todten Thiere abgezogen wird. Jenes Loos trifft z. B. alte Pferde, Lämmer, Hunde, Katzen und Maulwürfe. Eingefangene Hunde läßt man vorher hungern, ebenso alte Pferde, worauf man ihnen das Fell abzieht.

— In einem Dorfe bei Savona an der Ligurischen Küste erhielt ein 12jähriger Knabe Namens Pescio die silberne Medaille für Lebensrettung. Er hatte bei einem Brande mittelst einer Leiter 4 kleine Kinder aus einem bereits von den Flammen ergriffenen Zimmer geholt.

England. Die „Times" publizirt eine Depesche aus Asien, daß russische Truppen bis Zulfikar vorgerückt seien, sie erhalten Verstärkungen aus aus Askabad. Die Afghanen sind unruhig, aber zum Widerstand entschlossen. Man glaubt, daß der General Alikhanow den Ausbruch des Krieges beschleunigen wolle. Die Unterhandlungen zwischen England und Rußland sind seit einigen Tagen unterbrochen. — Es mottet bis es brennt.

Spanien. Der Bischof von Murcia ließ seinen in Malaga gelegenen Privatsitz im Werthe von 80,000 Pesos verkaufen und den Erlös unter die Armen seiner gegenwärtig von der Cholera schwer heimgesuchten Diözese vertheilen. — Das ist ein wahrer Hirte, der sein Gut läßt für die Schafe.

— Am 14. Juli gabs in ganz Spanien 1668 Cholerafälle und 663 Cholera Todesfälle.

Die Cholera ist auch in der Provinz Granada aufgetreten.

— Einige republikanische Verschwörer, unter ihnen ein Oberst, sind in Saragossa verhaftet worden. Eine aufständische Bande von 8 bewaffneten Republikanern wurde in der Gegend von Mataro (Katalonien) verhaftet.

Rußland. Aus den inneren Gouvernements dieses Landes wird fürchterliche Hitze berichtet.

— Man hat in Riga eine Bande verhaftet, die auf Bestellung hin versicherte Häuser in Brand steckte. Es heißt, daß bei dieser Gelegenheit auch ein Buch aufgefunden worden sei, in welchem die Namen der Besteller und die als Belohnung auszgezahlten Beträge verzeichnet sind.

Doppelbreiter Cachemire Quadrillé (garantirt reine Wolle) à 85 Cts. per Elle oder 1 Fr. 45 per Met. bis 2 Fr. 65 per Met. in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Juli 1885.

Bevormundungen. Muri. Wittwe Mietlishach, Maria geb. Isenschen, von Brunnwyl, auf Bärlishalden bei Wiggwyl. **Zurzach.** Schlesinger, Sara, von Neu-Lengnau.

Schulden- und Bürgschaftsurkk. Aarau. Häuptli, Heinrich, Weibelrufs, Heiger, von Biberstein. — Kaspar, Jakob, gew. Schuster und Sektionschef, von Zeglwyl, im Tannacker zu Muhen wohnhaft gewesen. Eingaben 15. August. **Bden.** Wiedenmeyer, Johann, alt Gemeinderath von Kempthof. Eingaben 15. Aug. **Brugg.** Wittwe Weißenbach, Waldburga geb. Weißenbach, als Beistandsmanns von Bremgarten. — Geißmann, Joseph, Sänger, Wagnermeister, Schneiderberneten. — Schwestern Sager, Anna Maria, Verena und Agatha, Schneiderberneten. Alle von Häggligen. — Reck, Alois, Bizeammann, von Unterlunkhofen. Eingaben 20. August. **Lenzburg.** Suter, Kaspar, gew. Strohfabrikant, von Niederhallwyl, in Basel wohnhaft gewesen. Eingaben 8. August. **Muri.** Wyß, Joseph, von Jonkrieden (Meyenberg). Eingaben 12. August. **Zofingen.** Fischer, Samuel, gew. Gemeinderath, Posthalter und Gemeindeschreiber, von Kölliken. Eingaben 22. August.

Schuldenruf. Luzern. Eiuiger, Johann, gew. Gemeindeammann, von Reiden. Eingaben 20. Aug. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau zu Reiden.

Wirthshausverbot. Bremgarten. Meyenberg, Joseph, Sohn, Hutmachers von Bremgarten.

Benefiz. Inventarli. Baden. Schibli, Jos. Beat, von Zistlisbach, in Hamburg verstorben. — Wakit, Friedrich, Christiand von Dürrenäsch, als Fabrikarbeiter in Neuß (Gebersdorf). Eingaben 15. August. **Bremgarten.** Meier, Joseph Alois Zimmermann und Krämer, Kaufleinen von Sarmenstorf. Eingaben 20. August. **Kulm.** Haller, Louise geb. Vogt, Ehefrau des verglrtb. Jak. Haller, Zimmermann in Eichen zu Reinach. Eingaben 22. August. **Rheinfelden.** Müller, Leonhard, Spenzler, von Hellikon. Eingaben 15. August. **Luzern.** Winiger, Michael sel., Arzt, von Ermensee, in Hitzkirch. Eingaben 1. Aug. Gerichtskanzlei Hitzkirch. — Lustenberger, Joseph, Pfarrer sel., in Schwarzenbach bei Küsnacht, früher Kaplan in Reiden. Eingaben 15. August Gerichtskanzlei Beromünster.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Suter, Eduard, in Unterrohrdingen. — Iter, Anna Maria geb. Sexer, und Iiel, Siegfried, Maria, Sophie, Johann, Anna, Lina, Alice und Hedwig, Zimmermanns in Oberrohrdorf. — Rey, Joh., alt Weibel in Birmenstorf. — Jungfer Wasser, Anna, in Klösterli-Mettingen. **Zurzach.** Zumbeg, Jos. Fidel und Wilhelm, in Reuenthal.

Rehabilitation. Bremgarten. Geschwister Huber, Anna, Pankratius, Carolina und Joseph, Geschäftshändlers von Hägglingen. — Eichholzer, Joh., Hafner, von Oberlunkhofen. **Lenzburg.** Weber, Wilhelm, alt Ammann, von Staufen. — Schäublin, Margaritha geb. Frey, Zimmermanns, in Staufen wohnhaft gewesen. **Muri.** Wittwe Oberlin, Caroline geb. Ecne, und deren Töchter Maria und Josephine Oberlin, in Mari-Eag angesessen. **Rheinfelden.** Vogel, Norbert, Siegrist, von Obermumpf. **Zofingen.** Lerch, Jakob, Johannesen, Metzger, als dem Liebenberg zu Brittnau. — Schweizer, Jakob, Bernhards von Bottenwyl.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. Juli. Veränderlicher Wind; schönes Wetter bei bisheriger Temperatur.

In neuen Auflagen

trafen soeben wieder ein, die mit eleganter Titel-Ausstattung erschienenen

zwei Schützenfest-Märsche

Op. 78, über: „Im Aargäu sind zwei Liebe"
„ 79, „ „Eine alte Urner Melodie"

für das Eidgen. Schützenfest 1885

componirt und dem Organisations-Comité gewidmet von **August Koch,** Kapellmeister in Bern, und zwar in folgenden Arrangements:

Für Piano à 2 mains und à 4 mains	à Fr. 1. —
„ Piano und Violine oder Flöte	„ „ 1. 35
„ Piano à 4 mains und Violine oder Elöte	„ „ 1. 70
„ Zither allein	„ „ — 70
„ Zither und Violine oder Flöte	„ „ 1. —
„ 8-stimmige Blechmusik	„ „ 2. 70
„ 40-stimmige Militärmusik	„ „ 4. —

Zu beziehen durch

J. G. Krompholz,
Musikalien- und Instrumenten-Handlung,
Spitalgasse 40 in **Bern,**
sowie durch alle **Musik-** und **Buchhandlungen.** [1665

Bei Hitze und großer Anstrengung
ist ein ächter Interlakener

Dennler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskonsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Gerichtliche Steigerung.

Im ausgeschriebenen Konkurs über die **Zwirnerei Gländ,** Aktiengeschäft in der Gemeinde **Bordemwald,** wird das Gesellschaftsvermögen versteigert, und zwar:

A. Die Liegenschaften, bestehend in **zwei einstöckigen Fabrikgebäuden** mit **Transmission,** im **Gländ,** Gemeinde **Bordemwald;** einem **Holzschopf** und einem **Turbinenhaus** mit **Wasserkasten, Turbine, Transmission** und **Regulateur,** bei obigen Gebäulichkeiten befindlich, sowie circa **2 Hektaren** und **34 Aren** oder **6 Juch.** und **20,000** □ **Mattland** mit **Gartenanlagen,** worauf obige Gebäude stehen, alles zusammen geschätzt laut Liegenschaftskataster für Fr. 54,000.

Montags den 27. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft Wullschleger** bei der untern Säge zu **Bordemwald.**

B. Die Maschinen, als: **5 Ringdrossel-Maschinen,** wovon eine noch ganz neu, **1 Flügeldrossel-Maschine, 1 Bobine-** und **2 Schneller-Spuhlmaschinen, 2 Haspel** mit mechanischem Betrieb, **2 Handhaspel, 1 Packpresse** und **andere Geräthschaften** mehr

Dienstags den 28. gleichen Monats, Nachmittags 2 Uhr, in der **Zwirnerei Gländ,** Gemeinde **Bordemwald.**

Zofingen, 13. Juli 1885.

Namens der Konkursbehörde:
(Z112Q) **Hauri,** Vize-Gerichtspräsident.

Tabak-Versteigerung.

Auftragsgemäß werde ich am **Samstag den 25. Juli** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** öffentlich versteigern:

11 Ballen Rohtabak, 800 Kilo

(Brasil, Kentuky, Java, Sumatra, Ceylon).

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, 18. Juli 1885.

Der Beauftragte:
1702] **Julius Wydler,** Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 21. dieses Monats,** von Morgens 8 Uhr an, werden in der Wohnung des **David Lüscher,** alt Gemeinderath, gewesener Polizeikassier dahier, an eine Verkaufssteigerung gebracht:

Mehrere **Tische, Bettstatten,** 2 **Ruhebetten,** 1 **Brückenwagen, Gras-** und **Stoßbähren,** 1 **Kornkasten, Trogkästen, Feldgeräthschaften,** verschiedene **Fässer** und **Standen,** sämmtliches **Wagnerwerkgeschirr, Wagnerholz, tannene** und **eichene Laden, Dach-** und **Anschlagziegel,** 1 **Waschkessi,** 1 **Reitwagensitz,** 2 **Kästen,** 1 **Clavier,** 1 **Violine,** 1 **Hobelbank, Kübel-** und **Topfpflanzen** und vieles Anderes mehr.

Kölliken, 16. Juli 1885.

Aus Auftrag:
1699] **Suter,** Gemeindeschreiber:

Dépot
von
Nähmaschinen aller Systeme
von dem
seit 30 Jahren rühmlichst bekannten Hause
J. B. Bösiger
in
Roggwyl (Kts. Bern),
bei
M. Bolliger-Manger, Pelzgasse 130, **Aarau.**

Alle Reparaturen in der eigenen Werkstätte prompt und billig.

Verkauf von allen Bestandtheilen sowie **Faden,** Nadeln, Oel etc. im Dépôt.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonniéren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Holzsteigerung.

Der Gemeinderath von Densbüren bringt künftigen Donnerstag den 23. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Bauholz-Schlag im „Schwand", auf öffentliche Verkaufssteigerung:

30 **Bautannen,** 40,50 Festmeter haltend und mehrere **Halbstangen.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Jb. Frey, Gemeindeförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt am **Montag** den 20. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Niederwaldschlag im „Berg", an eine öffentliche Steigerung:

11 Eichenstämme, mit circa 9,81 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Möriken, 13. Juli 1885.

Der Gemeindeförster:
1679] Bryner.

Holzsteigerung.

Der Gemeinderath von Unter-Entfelden wird am **Freitag** den 24. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Tann", an öffentliche Verkaufs-Steigerung bringen:

90 Stere **tannenes Brennholz;**
500 **Reiswellen;**
1 **Sägklotz** und 1 **Eichstamm.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
U.-Entfelden, 16. Juli 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
1703] Gottl. Styner.

Säghölzer-Verkauf.

Auf den diesjährigen Schlagflächen in der „Bergwaldung" der Gemeinde **Suhr** liegen noch **11 Säghölzer** mit 12 Festmeter, und **5 Aspenstämme** mit 1,40 Festmeter zum Verkaufe.

Anjebote hierauf werden bis den 31. dies entgegengenommen.

Suhr, 15. Juli 1885.

1695] Zehnder, Ammann.

Angebote

auf die **Halmfrüchte (Roggen, Korn** und **Waizen)** ab circa 3½ Juchharten Acker im „**Brügglifeld**", Bann **Suhr,** in verschiedenen Parzellen, nimmt entgegen bis 14. Juli

1650] **Ad. Krack** an der **Suhrbachstraße.**

Schwarze Wachstücher

und **Ledertücher** sind in 8 Qualitäten vorräthig von 1 Fr. 50 bis 2 Fr. 80 per Elle; 2 Ellen breite, **schönbedruckte Wachstücher** für Tischdecken etc., per Elle zu 2 Fr. und 2 Fr. 50; **Gummituchen** zu Unterlagen für Kranke und Kinder empfiehlt

1668] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Dürre Landjäger, Gute Servelat, Magenwürste,

dutzendweise billiger, empfiehlt bestens

Ad. Gamper,
1706] Metzger & Wurster in Aarau.

Ackerstricke,

12 Fuß lang, zu 2 Fr. 40 bis 3 Fr.; **Bindketten,** 8 Fuß lang zu 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 40 per Stück; **Ketten am Stück** zu 30 bis 50 Cts. per Pfund und zu 50 bis 60 Cts. per Meter; **Strangenketten** mit Waagtaschen, per Paar zu 1 Fr. 40, ohne Taschen zu 80 Cts.; **Krippenstücke** zu 40 bis 60 Cts.; **Halsketten** zu 1 Fr. 40 bis 1 Fr. 60; **Halfterketten, Hundsketten, Ziegenketten Nasenketten, Kinnketten, Aufhalten** 2c. empfiehlt

1660] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein noch beinahe neues

Rennwägelchen

(fünfplätzig), um billigen Preis.

Zugleich ein gutes **Zugpferd.**

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1687

Engl. Werkzeuge,

Hobeleisen, Stechbeitel, Hohlbeitel, Stemmeisen, Drehmeißel Drehröhren, Lochbeitel, Fischbandeisen, Feilen und **Raspen** jeder Art, sind in feinster Qualität mit Garantie vorräthig bei

1671] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Regel- schieben

im Betrage von Fr. 60., worunter 2 Schafe

Sonntag den 19. Juli 1885

im **„Sternen"** zu **Schmiedrued.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1683] **Schaffner** zum **„Sternen".**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Erstellung von Blitzableitern** nach neuester Konstruktion, sowie für das **Umändern von bestehenden** und **Prüfung mit dem galvanischen Apparate.** Ferner zur **Erstellung von Holz-Cement-Dächern,** solider und bedeutend billiger als jede andere flache Bedachung. — Zeugnisse stehen zu Diensten.

Schöftland, im Juni 1885.

G. Herzog, Spengler.

Erhaltung & Schönheit des Weisszeugs.
Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge.)

1882 Medaille in Bordeaux. — Diplom in Zürich 1883.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparnise bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken-** und **Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels** und **Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. H788L

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Farbrikmarke «den **Phœnix**» und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères, à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Dresch-Maschinen,
Futterschneid-Maschinen
mit Göpel (vielfach prämirt)

liefere ich auch dieses Jahr in bekannt vorzüglicher Arbeit und stets erneuerten Konstruktionen.

Große Auswahl landwirthschaftl. Maschinen, Pumpen jeder Art.

Preise billig. — Prospekte gratis und franko.

J. Stalder, mech. Werkstätte
1541] in **Oberburg.**

Unterzeichnete empfiehlt ihre neu errichtete

Sommerwirthschaft

(schattige Allane mit schöner Aussicht auf den Jura)

einem geehrten Publikum, sowie Gesellschaften und Schulen und bittet um gefälligen Zuspruch, gutes Bier aus der Brauerei zum „Weinberg" in Aarau, reingehaltene Weine und schmackhafte Speisen, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd.

Schönenwerth, 15. Mai 1885.

Wittwe Käser,
1299] Restauration zur „Frohen Aussicht".

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters. 8. Nov. Vorsatz. 5. Oct. Prospectus. Dir.: G. Haarmann.

---

50 Hektoliter guter reeller
Remiger & Villiger 1884r Wein

werden bei Unterzeichnetem in beliebigen Quantitäten billigst verkauft.

F. Finsterwald zum **„Sternen"**
1600] in **Lauffohr.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Romancement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen. (OF7977) [999

OHNE KONKURRENZ!
Preisgekrönter
Amerikanischer Schnellputz.

Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.

Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.

In Originalpaquete à **35 Cts.**

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Comp.
in **Aarau.**

Detail-Verkaufsstellen:
In Aarau: **G. Augst.**
F. Glaser-Siebenmann.
Ed. Eggen.
In Kölliken: **Alfr. Matter.**

Hauptversammlung
des
Schweizer Frauen-Verband
Sonntag u. Montag, 19. u. 20. Juli
in **Aarau.**

PROGRAMM.
Sonntag den 19. Juli.

Nachmittags 2 Uhr: Freundschaftliche Zusammenkunft und Begrüssung im „Wilden Mann".

Abends 5 Uhr (ebendaselbst): Vortrag des Herrn Prof. *Anderegg* aus Zürich über: *Die Nothwendigkeit der Errichtung von staatlichen Haushaltungsschulen.*

Montag den 20. Juli.

Morgens 9 Uhr im städtischen Saalbau:
Vortrag von Herrn Dr. *Gust. Custer* aus Rheineck über: *Gesundheitsschutz der Mädchen und deren gesundheitsgemässere Erziehung.*
Berathung der Statuten.
Bestellung der Kommission, und Rechnungs-Vorlage.
Zum Schluss: Vortrag des Herrn *Eduard Boos* aus Zürich über: *Die Frage der praktischen Fachbildung unserer Töchter in gewerblicher Beziehung, ihre Ausführung und deren Grenzen.*

* * *

Zum Besuche dieser Versammlung sind Frauen und Töchter aus allen Schweizergauen bestens willkommen. Der Besuch der Vorträge ist ganz frei und verpflichtet keineswegs zum Eintritt in den Verband.

Zur Anhörung der Vorträge werden namentlich die Bewohner von Aarau und Umgegend, Männer, Frauen und Töchter, freundlichst eingeladen.

Der provisorische Vorstand.

In unseren Gegenden bilden Brod und Fleich die Grundlage der Ernährungsweise; man lasse aber nicht ausser Acht, dass sich der

CHOCOLAT KLAUS

diesen beiden Nahrungsmitteln unbedingt zur Seite stellen darf. (H 2522 J)

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2. —

Bestes **Mund- und Zahnwasser** à Fr. 1. 50.

Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen, von Roth & Co. in Berlin.

Dépot bei
J. G. Würtenberger,
1081] Coiffeur in Aarau.

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Erfrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fussschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattfein, rheumatische Leiden rc.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; A. Gull** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg; P. Schumacher** in **Frick.** [2436

Aspasia,
feinste Toilette-Seife,
flüssig oder fest,
von
C. Buchmann & Cie. in Winterthur.

Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint und gegen alle Hautunreinigkeiten.**

Vorräthig in allen **feinern Parfumerie-handlungen** und **Apotheken.**

In Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.
Ach. Frey, Coiffeur.

J. R. Forster

3. gold „Stern" Nr. 65 Rorschacherstr.
in **St. Gallen,**
vermittelt prompt und billig
„Heirathen".
Prospektus verschlossen, gratis und franko. (OH 5)

Beste Qualität
selbstverfertigte
Drahtseile,
Hanfseile,
Baumwollseile,
für Transmissionen etc. etc.
offerirt zu billigsten Preisen und besorgt das Aufmachen
D. Denzler, Seiler,
(O F 8477) **Zürich.**

Feldmausfallen,

per Dutzend zu 1 Fr., per Hundert zu 7 Fr.; **Raubthierfallen,** sogenannte **Berlinereisen,** zu 1 Fr. bis 3 Fr. 20 per Stück empfiehlt
1667] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Feinste **Mailänder-Salami,**
„ Veroneser-Salami,
„ Mortadella,
Gothaer Cervelat,
Westph. Schinken,
Bündtner-Schinken,
Ochsen- & Schweinszungen
Salm & Humer,
in Blechbüchsen, feinst präparirt, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
J. Gloor-Siebenmann in **Aarau.**
Aufträge von Auswärts werden stets prompt besorgt. [1678

Windelbohrdrau

von 1 Fr. 30 bis 8 Fr. per Stück; **Centrumbohrer, Amerikaner Spiralbohrer, Löffelbohrer, Spitzbohrer** in Wendel, fein und ordinär; **Amerikaner Schnellbohrer, Holz-Spiralbohrer, Nuegsauer Heftbohrer** sind in vollständigem Sortiment vorräthig bei
1670] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

---

10 Fr. Belohnung

dem rechtmässigen Entdecker der Diebe, welche mir auf dem sog. Berlacher zu Ob-Muhen ab 9 Kirschbäumen die Kirschen gestohlen haben.

Muhen, 17 Juli 1885.
1705] J. Lüscher, Baumeister.

Zu vermiethen:

Eine gangbare **Bäckerei** im Dorfe Wölflinswyl. Anmeldungen bei M. Anna Frey, in Wölflinswyl.
1689]

185,000 Franken

sind in einem oder mehreren Posten auf Unterschrift von zahlungsfähigen Grundeigenthümern oder Geschäftsleuten anzulegen. Man wende sich schriftlich mit näheren Angaben über die Verhältnisse an
Mme. **veuve Droze,** rentière, 9 rue de Montreuil à **Vincennes** (Seine) Frankreich. (H 5052 x)

Empfehlung.

Freunden und Bekannten mache die ergebene Anzeige, daß ich die
Mehl- & Brodhandlung
des **J. Lüscher-Zehnder** sel. fortsetze.

Es wird mein stetes Bestreben sein, Jedermann durch schmackhaftes **Brod,** sowie durch frisches **Back- & Futtermehl, Krösa & Hühnerfutter** bestens zu bedienen.

Kölliken, 10 Juli 1885.
1654] **Wittwe Lüscher-Zehnder.**

Eine **nachweisbar rentable**
Schmiedewerkstätte
mit **guter Kundsame**
wird **für sofort zu pachten, eventuell später zu kaufen gesucht.**
Offerten unter Chiffre **O. 8043 B.** an Orell Füßli & Comp. in Basel.
1688]

Für Musikgesellschaften!
Zu verkaufen: Eine kleine
Baßgeige
in gutem Zustande und zu äußerst billigem Preise.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1509

Zu verkaufen: Ein neuer
Schlafrock
zu billigem Preise; bei
G. Edelmann, Schneidermeister
1684] in Schöftland.

Viehglocken,

per Pfund zu 2 Fr., per Stück zu 50 Cts. bis 20 Fr. sind in größter Auswahl angekommen. Ebenso **Glockenriemen** und messingene **Glockenriemenschnallen.** Alte Glocken werden umgetauscht; in richtigen Accorden abgestimmte Sätze können zusammengestellt werden, bei
1669] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der Oele in Muhen

kann wieder alle Tage geölet werden.
NB. Aus Gemeinden von weiter Entfernung ist es den Herren Landwirthen nützlich, vorher Tag und Zeit zu bestimmen. Auf jede Anfrage wird sofort franko geantwortet.
1661] **Jb. Müller,** Oeler.

Zu verkaufen:
3 Rattenfänger,

reine Rage.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1694

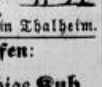
Zu verkaufen:
Ein älteres, aber ganz fehlerfreies
Zugpferd;

bei S. Wall, Verwalter in Gränichen.
1698]

Zu verkaufen:
6 junge Dachshunde,

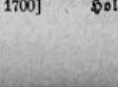
ächte Rage; bei
Sam. Müller, Grazis, Jäger
1693] in Gränichen.

Zu verkaufen: Auf 25. Juli
2 Zuchtochsen, gezeichnet, Simmenthaler, für Metzger oder zum Züchten; bei S. Umiker,



1690] Zuchtstierhalter in Thalheim.

Zu verkaufen:
Eine
ganz nähige Kuh,



bei Rudolf Thomann am
1700] Holz zu O.-Entfelden.

Soeben erschien und ist in den meisten Postbureaux und Bahnhofkassen zu beziehen:
Schützenfest-Fahrplan
enthaltend
die gewöhnlichen und Specialzüge nach und von Bern
vom 19. bis 29 Juli 1885.
Preis 15 Cts.
Unentbehrlich für jeden Besucher des Eidg. Schützen-Festes.
Buchdruckerei
R. F. Haller-Goldschach,
Bern.

Der neue
Berner Schützenfestmarsch
von **Koch**
(Im Aergäu sind zwei Liebe)
ist für Klavier à 1 Fr. erhältlich bei
F. J. Widmer, Musikalienhandlung
1696] in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei einem der ersten **Zahnärzte Basels** kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen.
Offerten unter **O. 7920 B.** an
Orell Füßli & Comp. in Basel.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger kräftiger Knabe die **Groß- & Klein-Bäckerei** gründlich erlernen bei
J. Deubelbiß, Bäcker
1664] in Wildegg.

Eine brave und fleißige Tochter, könnte unter günstigen Bedingungen die
Bettmacherei
erlernen. Nachfrage im Büreau dieses Blattes. [1677

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als
Aushülfe & Vorgängerin
Marie Schmuziger bei Frau Walter,
1700] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Landarbeit versteht und kochen, kann.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1688

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen das **Wagner-Handwerk** erlernen und sogleich eintreten bei
R. Vogel, Wagner in Kölliken.

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh gut umgehen und gut melken kann, sowie auch die landwirthschaftlichen Arbeiten versteht. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1675

Eine Magd,

die kochen kann und die Landarbeit versteht, findet einen Platz und könnte sofort eintreten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1676

Knecht-Gesuch.

Ein **tüchtiger Roßknecht** findet sofort Anstellung bei
J. Obrist, Müller
1697] in Brugg.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibsbeschwerden, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung, behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich. Spezialbehandlung!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 14. Juli 1885

Erdäpfel gelten Fr. 3.—, bis Fr. 4.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 9. 20. bis Fr. 2. 30. Vorderviertanken Fr. 1. 65. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodmehl per Kilo 25—40 Cts., Semmelmehl 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15.—, bis Fr. 18.—, Waizen Fr. 21.—, bis Fr. 22.—, Roggen Fr. 17.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 19. 50. bis Fr.—.—, Wintkorn Fr. 21. 50 bis Fr.—.—, Kabis per 50 Kilo Fr. 5.—, bis Fr. 5. 50. Futterwell Fr. 10.— bis Fr. 11. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 9. bis Fr. 23., fette Kälber per Kilo Fr.—.74. bis Fr. 1.—, fette Schweine Fr.—.83. bis Fr.—.98., fette Schafe 60 bis 75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr.—.—, Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.

Auszuleihen:

Fr. 10,000.

gegen doppeltes Unterpfand. Bei pünktlicher Zinsung dauernde Anlage.
Auskunft ertheilt
A. Lüthy-Lüscher
1691] in Schöftland.

Weinbeeren
und
Corinthen,

nur in **prima** Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen
1498] **Eduard Eggen** in Aarau.

Corinthen-Wein

ist stets in Quantitäten vorräthig bei
1672] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Raucher!
In allen Magazinen:
Cigarren, Tavernay, Vevey.
Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.
Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Zu kaufen begehrt:
Eine guterhaltene, etwas größere
Kadetten-Uniform.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1648

Fliegentod,

per Rieß zu 17 Fr., per Buch zu 2 Fr., per Bogen zu 10 Cts. empfiehlt in vorzüglicher Qualität
1673] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Feinste **Mailänder-Salami,**
„ Veroneser-Salami,
„ Mortadella,
Gothaer Cervelat,
Westph. Schinken,
Bündtner-Schinken,
Ochsen- & Schweinszungen
Salm & Humer,
in Blechbüchsen, feinst präparirt, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
J. Gloor-Siebenmann in **Aarau.**
Aufträge von Auswärts werden stets prompt besorgt. [1678

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN
mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft
von
Maggi & Cie.
in
Kempttha l
und
Zürich.

Leguminose Maggi
zu Suppen u. Breien
in Paketen à
½ Kilo (2 Pfd.)

Marke:	Geschmack:	
A kräftig		Mager
B nach Verwendung		à 80 Cts.
C Gerstenschleim		
AA Kichererbsen		Fett*
BB Linsen		à 90 Cts.
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe		Extra-Fett*
BBB recent		à 100 Cts.
CCC Haferschleim		

Maggi-Mehl
zu Suppen u. Breien
in Paketen à
½ Kilo (1 Pfd.)

Präp. Bohnen-Semmelmehl	à 40 Cts.
„ Erbsen- „	à 45 „
„ Linsen- „	à 50 „
„ Kraft- „	à 50 „

Maggi-Teigwaaren
sämmtlich von
Gebr. Weilenmann in Veltheim
bei Winterthur.

Bohnen-Nudeln und Hörnli	
Erbsen- „ „ „	
Linsen- „ „ „	
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose	
Fett-* „ „ „ „	

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):
Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.
*) mit fetthaltigen Hülsenfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.
NB. Obige Reste werden mit kleinem Preisnachlass auch in Pfundbüchsen abgegeben.

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB	
Eiweißsubstanz	23,21	26,43	27,41	%
Fett	1,76	6,04	14,23	„
Andr. Nährsubst.	59,27	53,87	43,85	„
Nährsalze	2,59	3,80	3,41	„

Präp. Linsen-Semmelmehl

Eiweißsubstanz	25,70 %
Fett	1,09 „
Andere Nährsubstanzen	56,26 „
Nährsalze	4,95 „

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Präparatmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempttha l** zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln	
Eiweißsubstanzen	20,82 %
Fett	7,06 „
Andere Nährsubstanzen	57,76 „
Nährsalze	3,10 „
Wassergehalt	11,26 „

Zum Vergleiche:
Nährgehalt des Ochsenfleisches
(mittelfett nach Prof. König)

Eiweißsubstanzen	20,91 %
Fett	5,19 „
N-freie Extractstoffe	0,48 „
Nährsalze	1,47 „
Wassergehalt	72,25 „

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. G. Wassmer z. Adler.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor. J. Nussbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann. S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschiken: J. Aeschbach.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist.
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.
Obereutfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Frau Gautschi-Jäger. Suter-Fischer.
Seon: Lüscher & Comp. Lüscher-Häfeli.
Seengen: B. Hegnauer & Sohn. Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonlanthen.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.
Niederlenz: Susette Kull.
Leuggern: A. Hauser. (M 1213 Z)

Aarau, Mittwoch, Nro. 58. 22. Juli 1885.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe auswärtige Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Bereits sind 3 gelungene Tage des größten unserer nationalen Feste hinter uns. Schaarenweise strömen die Schützen und Festbesucher aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes in der großartig und auf's prunkvollste geschmückten Bundesstadt zusammen. Fürwahr, wenn man die Festberichte alle liest, so muß man gewaltig erstaunen, daß in Bern wieder einmal ein flottes Schützenfest gefeiert wird, dazu hilft aber auch das prachtvolle, wenn auch heiße Wetter mit. Der Durst wird jedenfalls groß sein, aber die Mittel, um ihn zu stillen, sind ja in riesenhafter Menge vorhanden und die Wirthe werden wohl nicht zürnen, wenn sie nichts mehr davon heimzutragen haben. Das Geld dafür trägt man nur desto lieber nach Hause.

Die eidg. Schützenfahne wurde letzten Samstag von den Bernern — von den Schützen aus dem Tessin entgegengebracht — in Langnau in Empfang genommen. Es gestaltete sich dieser Moment schon zu einer hübschen Vorfeier, indem sich ganz Langnau ins Festgewand geworfen hatte. Regierungsrath Rohr von Bern begrüßte das geliebte Banner mit einer gediegenen Ansprache und es erwiderte ihm von Seite der Tessiner der Advokat Azzi ebenfalls in markigen Worten, worauf dieser von dem mitgebrachten Berner Mützenliebesopfer umfangen wurde unter dem donnernden Applaus der Anwesenden.

Weiß gekleidete Mädchen theilten Alpenrosen aus und an Kredenzen von Ehrenwein fehlte es ebenfalls nicht. Auf den Abend wurde endlich aufgebrochen, um der Feststadt zuzueilen. Eine große Menge Volkes fand sich auf dem Bahnhofe ein, um dem Schützenbanner und den ersten Festgästen den Willkomm zu bieten.

Etwas griesgrämig schaute der sonntägliche Morgenhimmel auf den Festort herab; doch that der Regengott für diesen Tag dem Feste zu lieb ein Einsehen, indem er Samstags Abend schon genügendes in seinem Fache geleistet zu haben vermeinte. Der gewaltige Festzug konnte sich denn auch ungestört organisiren und die verschiedenen Gassen der Bundesstadt durchziehen. Es war ein unabsehbarer Zug von Schützen, Musiken, Sängern, Turnern, Studenten, sowie von einigen brav dargestellten historischen Gruppen und den Vertretern der verschiedenen eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden. Einen solchen Zug und eine solche Menschenmenge hat wohl noch keine Feststadt gesehen. Beim Gabentempel fand die offizielle Fahnenübergabe an den Festort statt, bei welchem Akt warme und patriotische Worte zwischen dem Tessiner Fürsprecher Stoppani und dem Präsidenten des Organisationskomites, Oberst Scherz, gewechselt wurden.

Am darauffolgenden Bankett, an dem ca. 4500 Personen theilnahmen, wurden, dem alten Gebrauche gemäß, die verschiedensten Toaste ausgebracht, die wir des beschränkten Raumes wegen unmöglich anführen können.

Punkt 1 Uhr begann das Schießen und schon eine halbe Stunde darauf holte unser wackere, weit und breit wohl bekannte Schütze A. Hauri von Reinach den ersten Becher. Die neun folgenden ersten Bechergewinner sind: Calpini, Sitten, Wenger, Thun, Bänziger, St. Gallen, Brechbühl, Thun, Frey, Schöftland, Zbinden, Uttigen, Weibel, Basel, Elmer, St. Gallen, Knecht, St. Gallen, Stucki, Freiburg. Jeder derselben wurde zudem noch mit einem Lorbeer gekrönt. Wahrlich der Aargau darf stolz darauf sein, unter diesen 10 Schützen mit zwei Landsmännern vertreten zu sein. — „Im Aargäu sind zwei Liebi!"

Am Montag Vormittag rückten die Landschäftler, die Basler und die Aargauer ein, letztere mit 10 Fahnen. Herr Reg.-Rath Karrer übergab mit kernigen Worten die Fahne des Aargaus. Der Berner Reg. Rath Ggali begrüßte die Mannen unseres Heimathkantons, und nahm die Fahne mit einer äußerst sympathisch gehaltenen Ansprache entgegen.

Das Resultat des ersten Festtages in finanzieller Beziehung ist folgendes: Hauptdoppel 566, Militärstichdoppel 356, Sektionsstichdoppel 488, Lebrmarken 95,700, Festkarten 8000, Patronen-Verkauf: 76,370 Stück.

Am Sonntag sind in der Festhütte 20,800 Flaschen Ehren- und Festwein vertilgt worden. Neben diesem Quantum Wein in den beiden Bierhallen nur 32 Hektoliter Bier. So wäre also schon am ersten Tage das Maximum des zum Voraus berechneten Verbrauchs erreicht worden.

— **Schweizerisches Unteroffiziersfest.** Gleichzeitig mit der Eröffnung des eidgenössischen Schützenfestes in der Bundesstadt fand in Freiburg das Centralfest der schweizerischen Unteroffiziersvereine statt. Die Zahl der Theilnehmer wird auf 500 beziffert. Der Empfang der ankommenden Unteroffiziere wird als glänzend geschildert, wie die Anordnungen des Festes in dieser sonst konservativen Stadt überhaupt den besten Eindruck machen. Die verschiedenen Waffengattungen üben sich jede in ihrer Art und geben dem schaulustigen Publikum Zeugniß ihrer kriegerischen Ausbildung. Die Schießresultate werden als sehr gute bezeichnet. Das nächste Fest findet in Luzern statt und ist auch dieses als Sitz des Centralkomites des schweizer. Unteroffiziersvereins bezeichnet worden.

— **Militärisches.** Ueber die gegenwärtig beim Militär eingeführte Einzelkocherei wird dem „Oberaarg. Tagbl." berichtet:

Einsender dies, der im Jahr 1858 zum Militär trat und dann in rascher Folge als Unteroffizier eine Grenzbesetzung mitmachte, erinnert sich noch sehr gut der damals genossenen Militärsuppe, die er immer mit wahrhafter Lust verspeiste und nach dem Dienste ungerne vermißte. So erging es den meisten seiner Kameraden. Von diesem gastronomischen Genuß weiß der heutige Soldat nichts. Bei der nun eingeführten Einzelkocherei läßt sich nicht einmal ein gutes Stück Fleisch bereiten, von einer guten Suppe ist gar nicht zu reden, die doch eigentlich der Hauptgenuß eines Soldatenmahles ist. Manchig, ungustig wird das im Einzelkochgeschirr bereitete Essen.

Es ist wahrscheinlich jammerschade, daß so kräftiges Fleisch sammt Mark und Knochen eine so schlechte Verwendung findet. Wenn man es mit den Soldaten gut meint, so schaffe man diese unglückliche Einzelkocherei so rasch als möglich ab und sorge dafür, daß der Mann sich wieder an einer guten Suppe erlaben kann.

Und was für eine Masse Holz wird bei dieser Kocherei verschwendet?

— Eine **schweizer. Kleinviehausstellung** findet dieses Jahr zu Solothurn im Laufe des Monats September statt. Sie umfaßt Schweine, Schafe und Ziegen; für die ersteren sind Prämien im Gesammtbetrag von 3500 Fr., für die Schafe solche von zusammen 1000 Fr. und für Ziegen 1500 Fr. in Aussicht genommen.

Aargau.

— **Landwirthschaftliches.** Samenmarkt. Laut Schlußnahme des Vorstandes der aargauischen landw. Gesellschaft wird im Laufe des Monats September nächsthin in der Stadt Brugg ein kantonaler Samenmarkt abgehalten, wovon man ersucht wird, Vormerkung zu nehmen und deshalb bei bevorstehender Ernte schon die nöthigen Maßregeln zu treffen.

— **Aarau.** Herr Architekt A. Schäfer dahier lehnt eine Kandidatur als Großrath des Entschiedensten ab, hauptsächlich mit Rücksicht darauf, weil der nächste Große Rath sich mit umfangreichen, Jahre lang andauernden gesetzgeberischen und organisatorischen Aufgaben zu befassen haben werde, welche größte Hingabe verlangen rc. Das Einsehen dieser Thatsache wird wohl noch Manchem eine Wahlannahme zum vornherein verleiden.

— **Aarau.** -n- Von einer „größern Anzahl Wähler" (dürfte aber vielleicht eher heißen Wühler) wird in einer Art gegen die Kandidatur des Hrn. Fürsprech Kurz als Großrath zu Felde gezogen, die sich hoffentlich selbst richten wird. Wenn Hrn. Kurz quasi der Vorwurf gemacht wird, als hätte er im Verfassungsrath mehr den Standpunkt des Kantons als den seines Wahlkreises vertreten, so zeugt das von einer grenzenlosen Engherzigkeit der „Herren Wähler", um die sie wahrlich kein patriotisch denkender Aargauer beneiden wird. Hr. Kurz hat seine entschiedenen Verdienste um das Zustandekommen der neuen Verfassung, allerdings in einem andern Sinne, als die Herren Tanner, Haberstich und Fahrländer und darum eben und weil er Radikaldemokrat ist, wünschen wir ihn vor allen andern gewählt zu wissen. Es gibt gottlob auch noch eine andere Sorte Wähler, als die bekannten Lauwasserpolitiker vom „Tagblatt."

— **Aarau.** Die letzten Sonntag und Montag dahier stattgehabte Versammlung des schweizer. Frauenvereins war so ziemlich leidlich besucht. Die Vorträge der Herren Prof. Anderegg, Dr. Custer u. C. Boos wurden sehr beifällig aufgenommen. Vielleicht wird es uns später möglich, über die Verhandlungen näher zu berichten. Von einem Festzug der feiernden Damen ist leider nichts zu erwähnen.

— **Lenzburg.** (Einges.) Das Lenzburger Prämien-Anlehen ist glücklich zu Stande gekommen. Von den zur Emission aufgelegten 15,000 Titeln sind 14,000 gezeichnet worden und der kleine Rest dürfte in wenigen Wochen vergriffen sein. Somit wäre der Stadt Lenzburg geholfen und zwar ohne irgend welche Benachtheiligung des Publikums.

Wer Lenzburger-Loose zum Subskriptionspreise gekauft hat, verliert daran nichts, sondern bekommt mindestens 5 Fr. mehr zurück, als er dafür bezahlte, falls er sie behält, bis sie gezogen werden.

Die Loose steigen mit jedem Jahre im Werthe; wer jetzt zu 35 Fr. kaufte, kann in wenigen Jahren schon zu 40 bis 45 verkaufen, später zu 50 bis 60 und in den letzten 10 Jahren zu 60—75.

Auf jedes 6. bis 7. Loos fällt ein Gewinn von 100 bis 40,000 Fr.; eine solche Anzahl von Gewinnen weißt kein anderes schweizerisches Anlehen auf.

Durch die getrennte Serien- und Nummernziehung ist es Jedem ermöglicht, sobald eine Serie gezogen wird, von der er Loose besitzt, diese zu 175 bis 250 Fr. per Stück zu verkaufen (während er nur 35 bezahlt hat).

Auf Lenzburger-Loose können wie auf andere Anlehensloose zu jeder Zeit bei zahlreichen schweizerischen Banken Vorschüsse bis auf $^2/_3$ und $^5/_6$ des jeweiligen Curses erhoben werden. Es sind also Kapitalbriefe, auf gleicher Stufe stehend mit Hypotheken, Zedeln, Handwechseln rc., und zwar ebenso sicher, nur noch weniger bekannt.

— **Freiamt.** Im Kreis Boswyl wurde im Frühjahre 1882 von mehreren Handwerkern aus den meisten Gemeinden ein Krankenunterstützungsverein gegründet, welcher mit 1. Juli 1882 in Kraft trat. Während den drei Jahren seines Bestehens hat dieser wohlthätige Verein vielen Einwohnern des Kreises Boswyl und Umgebung bedeutende Unterstützungen in Krankheitsfällen verabfolgt. Es wurden in diesem Zeitraum unterstützt: 61 Mitglieder mit 1683 Fr. Die Mitgliederzahl beträgt dato 89, das Eintrittsgeld mit Statuten 1 Fr. 70 Cts., der monatlich zu zahlende Beitrag 60 Cts. Im Krankheitsfalle bezieht jedes Mitglied bis auf 80 Tage in einem Jahr Fr. 1. 50 per Tag. Der Reservefond des Vereins, welcher bei der Spar- und Leihkasse in Boswyl deponirt ist, betrug auf 30. Juni 1885 Fr. 519. 65. Die Besoldung des Vorstandes (5 Mitglieder) beträgt 6 % von sämmtlichen Einnahmen. Die Einzüger in den verschiedenen Gemeinden erhalten per Jahr 5—8 Fr.

— **Laufenburg.** Herr Posthalter Huber dahier, bisher Mitglied des Großen Rathes, macht seinen Wählern die Anzeige, daß er bei den bevorstehenden Wahlen sich nicht wieder wählen lassen könne, weil er voraussehe, daß der neue Große Rath viel Arbeit vor sich habe und er, ohne sein Amt zu schädigen, kaum den vielen Sitzungen beiwohnen könnte.

— **Rheinfelden.** Der Mechanikergeselle, welcher am Sonntag den 28. Juni im Salinenwäldchen von seinen Kameraden derart in den Nacken gestochen wurde, daß das Messer erst nach mehreren Tagen herausgezogen werden konnte, ist nun — nach einer beinahe vierwöchentlichen Leidenszeit — am letzten Donnerstag gestorben.

— **Döttingen.** Hier wurde am Freitag ein Bahnwärter vom Zuge überfahren und ihm beide Beine abgeschnitten. Der Verunglückte ist Vater von 6 Kindern und wohnhaft in Bürenklingen.

Ein Ausflug der Häselischule auf den Hungerberg.

(Von Miggi Zuckerkandel.)

(Nachdruck verboten.)

Vorrede: Meine Mama sagt, es gebe nichts Schöneres, als die Ausflugbeschreibungen und sie möge die Fortsetzung kaum erwarten. Da dachte ich, du machst auch eine Beschreibung. Das ist jetzt das neueste in der Literatur. Aber Ihr müßt mich nicht verrathen. Denn die Mama schmäht, wenn sie mich jetzt schon gebraucht sieht. Ich habe nämlich auch noch einen Milchzahn und die passen nicht in die Zeitung, sagt die Mama. Aber sie sieht es doch gern. Also.

Am Montag war ein schöner Tag. Es war nach dem Sängerfest. Da sagte die „Tante": „Liebe Kinder, wir wollen morgen einen Ausflug machen. Da lachte uns das Herz im Leibe. Als wir heim gingen, schrien wir: Morgen ist schönes Wetter und ein Ausflug. Der Eugi schrie am fürchten. Am Ende weinte er und stund ganz breit. Eugi, was hast Du? Der Eugi weint vor Freuden, riefen wir. Aber der Eugi stennte noch mehr und der Röbe trat zu ihm. Aber der rief bald: Der Eugi schmeckt! Da liefen wir heim. Der Eugi kann nämlich die hintern Hosenknöpfe noch nicht austhun. Ich aber kanns so gut, als hätte ich schon hundert Lieder unter meinen Brustlatz und will das der Mit- und Nachwelt denn auch kund thun.

Oben beim Storchenthurm begegnete uns der Mundi. Er kam aus der Hammerschul. Wir schrien ihm zu: Mundi, morgen ist's schön Wetter, die Tante hat's gesagt, wir machen einen Ausflug. Ach pah, sagte der Mundi. Euere Tante weiß nichts! Was, schrien wir und machten Fäuste. Ja, rief der Mundi, es ist nur schönes Wetter, wenn wir einen Ausflug haben, was wolls auch ihr! Da wurde ich taub und stupfte den Mundi beim Färbermyhler seinem Bachhüslein in die Brühe, daß er an seinen Strumpfhosenlein ganz suchsin wurde. Da hat's schönes Wetter, sagte ich. Aber der Mundi lief heim und es kam aus. Da gab mir der Papa einen Batsch, daß ich s'Feuer im Eiseh sah. Aber es macht nichts mehr.

Am Morgen war das schönste Wetter und unsere Tante hatte natürlich Recht. Miggi, sagte sie, sei brav und schreib nicht an alle Gartenhäg. Die Tante hat mir nämlich das ABC gelehrt. Aber sie weiß nicht, was ich alles kann.

Da stellten wir uns zu zweien. Der Röbe und der Gödi kamen voran. Sie sind die größten. Da sangen wir natürlich vaterländische Lieder. Der Röbe blies auf seiner Trompete: „Muß i denn, muß i denn." Aber der Gödi debauptete, er müsse nicht und der Röbe blase falsch. Die Tante mußte den Streit schlichten. Beim Streckenthurm machten wir halt. Wir machen an allen historisch wichtigen Punkten halt und belehren uns. Ich habe zur Vorsicht ein Buch bei mir. Da sagte die Tante, hier stehe ein Arm des großen Stadtbechers vorket und was man hier hinein werfe, das gehe in's Meer, wenn es nicht zu Basel im Rechen oder in der Birs belange. Wenn der Wasser auslaufe, dann gehe es in das schwarze Meer, und wenn der Bysler in das Rothe. Da wurde mir Angst; denn der Mundi wäre bald in den Bach getrolt und nicht einmal im Rechen zu Basel behangen, weil er so enge Höslein hat. Auch unterhielten wir uns von dem Absonderungshaus da oben, wo man die unanständigen Menschen hineinthue. Die Bürger aber, welche nicht hausisch sind, haben ein eigenes schönes Haus, sagte der Bröst und Reinwillen. „Der Bröst ist vom Grutzenbach", sagte der Karri und daher ein Gitterum; glaubt ihm nichts! So unterhielten wir uns bis zur Gewerbehelle. Da wellte der Bröst den Ziegelrain hinab Fählitrölen, aber die Tante verbot es. Aber wir sind denn auch nicht so. Da unterhielten wir uns über die einheimische Kunst. Der Roldhe hatte das Wort. Er hat immer einen Röhrel bei sich; denn er will ein Künstler werden. Er hat eine große Fertigkeit, an den weißen Häusern gewalte Sodelsteine zu zeichnen und macht das im Galopp und mit einem Strich. Sein Hosensack ist immer so roth, wie ein Löwenmaul im Helgenbuch. Dann wolle er einst den obern Thurm anmalen von oben bis unten aus der Geschichte von Aarau oder Mythologischen. Das müsse noch anders werden, als des Schiesherrn Haus in der Pelzgasse und des Bidiellas, welches aber beides auch schön ist. Ueberhaupt sei jetzt die Kunst im Erwachen. Ja, sagte ich, wenn ich genug Geld hätte I ehe ich unser Haus auch anmalen und die Sterne am Guggehürle droben neu vergolden. Dort hat man auch noch Phantasie gehabt. Allweg mehr als bei der Krankenanstalt, sagte der Roldhe. Die hätte er auch anders anstreichen lassen, nicht so grünlichelig. Und das Maschinenhaus sei gerade wie eine Cementfabrik, sagte der Bröst. Wenn er einmal Kantonsbaumeister werde, lasse er eine blinde Fassade darüber bauen. Der Bröst will nämlich Architekt werden und dreckelt immer. Und am Seonlbau hätte er auch hinten eine hübsche Fassade gemacht und sie mit Sgroffitto geziert. Das würde man amit einem guten Perspektiv am besten sehen vom Hungerberg aus. Er wolle es dann droben erklären. So belehrten wir uns über die Kunst und die Architektur und wollten durch das Oberthor; wo merkwürdigerweise immer ein Milchkarren durchgeht. Diesmal aber kam ein groß.s eisernes Faß mit einem Dampfrohr und einige Milchkarren darunter. Das ist ein gewaltes Molokeiin, sagte der Bärti. Nein du Drop!, schrie der Willi, das ist der Gerucktofe. Ihr habt halt kein Abonnement und man sieht, daß du nichts von der Mechanik verstehst. Da unterhielten wir uns von der Mechanik. Und ich belehrte sie, daß die Aarauer früher ihre Bürgertnebel selber am Rädli auf den Guggenhürle gezogen hätten. Jetzt aber habe man eine Uebersetzung und elastische Holzer. So werde alles anders und verbessert. Der Otte aber wollte das nicht glauben und sagte, es komme nichts Besseres mehr nach; der Thuri und der Fritze und der Ludi schrieen: Ja es kommt nichts Besseres nach.

So, jetzt könnt ihr wieder eins singen, bis wir an einen geschichtlich wichtigen Punkt kommen, sagte die Tante. Einkehren thaten wir nicht. Ja hätte auch nichts davon schreiben. Denn man könnte meinen, der Wirth hätte uns soust zu viel gewirt. Der Papa kennt übrigens die Pinten und Preise schon. So zogen wir zwischen den Thoren hindurch. Der Fahnen flatterte lustig im Winde. Und der Meni hatte einen Lorbeerkranz auf einem Stecken. Er hatte ihn oben in der Telli aufgesteckt, welcher von Rechtswegen den Bastlern gehört hätte. Aber er ist halt nicht bis an den Rechen gekommen.

Fortsetzung folgt, nach Belieben oder wenn die Mama in die Kur ist. Dann schreibe ich Euch noch 19. Kr. bis auf den Hungerberg.

Anmerkung. Eingeschlichener Druckfehler: Das statt gestocktes Molokeiin. Ich hatte es Korrektur mit grad bei der Hand. R. K.

— **Zofingen.** Am Freitag Abend ertrank beim Baden in der Wigger ein Arbeiter, Namens Xaver Epiger. Es ist unbegreiflich wie das Unglück unter den Augen mehrerer erwachsener Badender geschehen konnte.

— **Aarburg** feierte letzten Sonntag sein Jugendfest, das in allen Theilen als sehr gelungen bezeichnet wird. Ein Freischaaren-Corps und der Turnverein halfen das Festchen verschönern.

— **Niederwyl.** In Bonnigen ist Samstag Morgens 2 Uhr ein Haus abgebrannt. Drei Kühe blieben in den Flammen. Das Feuer soll auf dem Heustock entstanden sein. Das Haus, ein gutgemauertes Ziegelhaus, war zu 4200 Fr. versichert. Das Mobiliar war nicht versichert.

Kantone.

Basel. Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: „Der Besuch des Zoologischen Gartens war in den letzten Tagen noch besonders von Schulen aus nah und fern ein sehr zahlreicher, wobei alle Altersstufen bis zu den kleinsten Knirpsen vertreten waren. Ob für letztere der Besuch dieser Schaustellung von großem Nutzen sei, darf wohl bezweifelt werden. Den Begleitern der Schule von Böckten (Baselland) passirte bei ihrem Besuch der fatale Streich, daß sie sich um eine ganze Stunde in der Abfahrtszeit des letzten Zuges nach Sissach vergaffften. Dieselben standen dann auf dem Bahnhofsperron rathlos vor der Alternative, entweder mit 52 zum Theil ganz kleinen Kindern den 25 Kilometer langen Weg unter die Füße zu nehmen oder in Basel Nachtlager zu beziehen, wenn nicht die Bahnverwaltung aus Erbarmen mit den Kindern und den zu Hause wartenden Eltern rasch einen Wagen an den Gotthardschnellzug gestellt und diesen außergewöhnlich in Sissach hätte anhalten lassen." Den Begleitern ins Stammbuch: „Wann geht der letzte Zug?"

Baselland. Man schreibt den „Basl. Nachr.": Mit dem 1. Juli hatten hier die Reben ganz verblüht und jetzt hangen die vielen Trauben schon ordentlich schwer, fast halb erwachsen herab, daß es eine wahre Pracht ist. Eine alte Winzerregel sagt: Wenn der Wein recht gut werden soll, müssen die Reben vom 1. Mai bis 1. Oktober 80—100 warme, sonnige Tage haben. Mit heute wäre nun die Hälfte dieser Frist verstrichen und habe ich bis anher 45 Sonnentage verzeichnet. Also kann's heuer ein gutes Tröpflein geben!

Bern. In einer Nacht der vorigen Woche ist in der Menagerie Bach in der Nähe des Schützenfestplatzes ein Königstiger ausgebrochen und warf sich sofort auf einen am Wagen angeketteten Bernhardinerhund, den er glücklicherweise nicht verließ, bis er vom Wärterpersonal durch Einfangen in einen provisorischen Käfig sicher gemacht werden konnte.

— Langenthal. Der Monteur einer ostschweizerischen Maschinenfabrik sollte bei Hrn. Schreinermeister Klänschi eine Dampfmaschine aufstellen. Mitten in der Arbeit wurde derselbe jedoch vom Schlage getroffen und der Sprache beraubt.

— Thun. Eine Versammlung hat einstimmig die Abhaltung eines kantonalen Schwingfestes am 9. August nächsthin in Thun beschlossen. Die Organisation wurde einem 15gliedrigen Ausschuß übertragen, der sofort einen Aufruf an die Schwinger erlassen wird. Anmeldungstermin 1. August.

Glarus. Dank der gewissenhaften Wildhut ist in der Glarner Freibergen die Zahl der Gemsen in starker Zunahme begriffen.

Graubünden. Veltlin. Auf der zum Gebiete der Stadt Sondrio gehörenden Alp Tagliate wurde ein prächtiger, 105 Kilo wiegender Bär erlegt und im Triumphe nach der Hauptstadt des Veltlins geführt. Meister Petz hatte gar zu sehr mit Schafen und Ziegen geliebäugelt, während er größerem Vieh aus dem Wege gegangen war.

Neuenburg. In Cressier fiel einem Bauer eine Sense von der Mauer auf den Kopf und schnitt ihm die Nase radikal ab.

— Die so lange schon ventilirte Wasserversorgungsfrage für Chaux-de-Fonds soll endlich vor der praktischen Verwirklichung stehen. Dem Generalrath schlug die Wasserkommission vor, nach einem Projekt Ritter, Quellen in der Reuse-Schlucht zu fassen. Kosten zwei Millionen. Der Generalrath aczeptirte das Projekt am 15. d. einstimmig.

Luzern. Ein Korrespondent des „Luz. Tagbl." beklagt sich bitter über den Schaden, welche der luzernischen Schweinezucht durch den neuen Zolltarif zugefügt werde; die badischen Schweinehändler, welche früher die jungen Schweine aufkauften, bleiben nunmehr den Märkten fern; ebenso müssen die Luzerner Händler den Handel mit Deutschland aufgeben.

— In Schöz fiel ein schlafender Fuhrmann vom Wagen, der über ihn wegging, und ihn erdrückte. Dient als Warnung.

Nidwalden. Bei einem Gewitter vom vorigen Montag wurde in Hergiswyl ein Mann, der im Walde arbeitete, vom Blitz getroffen. Derselbe erwachte zu seiner größten Verwunderung am Boden liegend, vom Regen ganz durchnäßt und mehrere Schritte von dem Baume entfernt, unter welchen er sich vor dem Wetter geflüchtet hatte, ohne sich Rechenschaft geben zu können, wie er in diese Situation gelangt sei. Er kam mit versengten Haaren und einer vorübergehenden Lähmung beider Arme davon.

Solothurn. Respekt davor. Der Regierungsrath ist in gebührender Weise gegen eine Gemeinde vorgegangen, welche trotz mehrmaligem Verbote die Verpflegung eines armen Knaben an den Mindestbietenden versteigerte. Er ließ es bei einer ernsten Rüge nicht bewenden, sondern löste den schmählichen Vertrag auf und beauftragte das betreffende Oberamt, den Knaben auf Kosten der Gemeinde da unterzubringen, wo er angemessen verpflegt wird. Das Oberamt wurde angewiesen, sobald ihm ein derartiger Fall bekannt wird, die Regierung sofort davon in Kenntniß zu setzen.

— Schönenwerd. Bei Anlaß der Jahresrechnung der Firma C. F. Bally, Schuh- und Elastique-Fabrik, erhielten die vielen Arbeiter und Angestellten Geschenke, die je nach Alter, Dienstdauer, Fleiß ꝛc. vertheilt wurden und deren Gesammtbetrag über 40,000 Franken beträgt.

— Olten. Die vom landw. Verein Olten-Gösgen beschlossene Abhaltung eines Koch- und Haushaltungskurses in Olten ist nun vom betr. Spezialkomite definitiv festgesetzt worden auf die Tage vom 5. bis 24. Oktober nächsthin.

— Der Armen-Erziehungsverein Olten-Gösgen hat in den letzten Tagen wieder eine ganze Reihe verwahrloster Kindern dem geistigen und körperlichen Elend und Untergang entzogen und in guten Familien untergebracht. Der Verein hat jetzt beinahe 100 Kinder unter seiner unsichtigen Obhut.

— In Trimbach fiel vorigen Mittwoch ein ca. 2 Jahre altes Knäblein, das in einem unbewachten Momente das Fenstergesims erklettert hatte, aus dem dritten Stockwerk des Gasthauses zum „Rößli" und verletzte sich derart, daß in wenigen Stunden der Tod erfolgte.

Schwyz. Der berühmte Dieb, Peter Lipp, der kürzlich wieder ausbrechen konnte, ist in Ruswil verhaftet worden. Bekanntlich hat derselbe in Zürich über 60 Einbruchsdiebstähle eingestanden, für welche alle ihn noch die Strafe erwartet. Das „Vaterland" erinnert bei diesem Anlaß an den am 24. Mai 1854 in Lenzburg wegen 41 Diebstählen im Betrage von 10,500 Fr. hingerichteten Dieb Bernhard Matter von Muhen (Bez. Aarau). Der das Todesurtheil vollziehende Regierungsbeamte sprach damals vor Vollziehung des Urtheils zu demselben: „Wer, wie du, in ununterbrochenem Kriege gegen die bürgerliche Gesellschaft, in unversöhnlicher Feindschaft gegen die gesetzliche Ordnung lebt, dem kein Verschluß zu fest ist, um einzubrechen, und kein Gefängniß zu stark, um auszubrechen, um sein verbrecherisches Treiben von Neuem zu beginnen, gegen den mußte endlich der Staat zum äußersten Mittel zur Nothwehr, zur Vertilgung schreiten." Drei Jahrzehnte sind seither verflossen. Die Strafjustiz ist eine mildere geworden und es wird in der Schweiz Niemand mehr daran denken, wieder einen Dieb mit dem Tode zu bestrafen. Der Aargau muß diese Geschichte noch manchmal hören.

Tessin. Ueber die Demission des Staatsrathes herrscht die Meinung, daß derselbe beabsichtige, von der konservativen Großrathsmehrheit sich ein Zutrauensvotum ertheilen zu lassen, damit es nicht scheine, als habe er die Mehrheit der Partei gegen sich, und dann im Amte zu verbleiben.

Thurgau. Die gegenwärtig in Frauenfeld im Wiederholungskurs stehenden Batterien 37 und 41 und die Parkkolonnen 13 und 11 haben zu Gunsten ihres bei der Katastrophe auf dem dortigen Waffenplatz verunglückten Kameraden Knecht, der sich zur Zeit in der Pflege von Dr. Horner in Zürich befindet, eine Kollekte eröffnet, welche die schöne Summe von Fr. 748. 40 Rp. ergab. — Ehre solcher echten Waffenkameradschaft!

Zürich. In Niederuster ereignete sich folgender Unglücksfall: Eine 1½jähriges Knäblein hatte beim Spielen eine Schnur mit sog. zulaufendem „Lätsch" um das Hälschen; an der Schnur war zufälligerweise noch ein Stück Holz angeknüpft. Beim Fallen des Knäbleins von einer Bank blieb das Holz in der Lehne stecken und der arme Kleine wurde buchstäblich erdrosselt.

— Ein jugendlicher Selbstmörder. Der 13jährige Postknabe von Weyach, der als melancholischer, arbeitsscheuer Bursche schon mehrmals Aeußerungen betreffend Lebensüberdruß gethan, legte sich letzten Mittwoch Abend in der Nähe der Station Kaiserstuhl-Wehach auf die Eisenbahnschienen, um sich vom heranbrausenden 6 Uhr Zug überfahren zu lassen. Nur zu gut gelang ihm leider seine Absicht, indem ihm der Kopf buchstäblich vom Leibe getrennt wurde.

— Zum Beweise, daß es auch unter den Handwerksburschen viele ehrenfeste Männer gibt, die lieber sterben als betteln gehen wollen, führt die „Freitagszeitung" an, daß jüngst in Zürich ein Arbeiter todt aus der Limmat gezogen wurde, der, seines Berufes Mechaniker, bei verschiedenen Meistern in Zürich um Arbeit nachsuchte, aber keine erhielt und aus Verzweiflung sich schließlich das Leben nahm. Hat nun das Handwerk noch immer einen „goldenen Boden?"

Ausland.

Deutschland. Der Bayerkönig hat jährlich 4,231,044 Mark Einkommen, ist unverheirathet und kann doch damit nicht auskommen. Theater, besonders die Wagner-Opern, und phantastische Schloßbauten à la Louis XIV. haben die Zivilliste völlig en déroute gebracht. Herrenchiemsee allein, an dem jetzt 12 Jahre gebaut wird, hat bis jetzt weit über 30 Millionen gekostet und ist nur zum dritten Theile fertig. Linderhof, das noch unvollendete Neuschwandstein, — ungezählte Millionen! Der Plan zum Schloß Falkenfels ist fertig, die Arbeiten haben bereits begonnen, es soll noch romantischer werden als Neuschwandstein. Wie viele Millionen wird es kosten? Vielleicht ist das Projekt noch zu andern Bauten bereits gereift. Die Bauten werden vorgenommen in einer Weise, als ob das Geld keinen Werth hätte und ohne daran zu denken, welche Mittel zur Verfügung stehen. Die diesfälligen Verhältnisse werden in München offen, ohne alle Zurückhaltung besprochen: Lieferanten, Fabrikanten und Handwerker müssen Jahre lang warten, bis sie für ihre Forderungen befriedigt werden, Guthaben, die vor vielleicht zehn Jahren entstanden, sind heute noch nicht hereinigt — es wird, um einen gewöhnlichen Ausdruck zu gebrauchen, auf Pump fortgebaut. Im Frühjahr 1884 erreichte das Mißvergnügen der Gläubiger der Zivilliste, die Lieferanten, Fabrikanten, Handwerker u. s. w. einen sehr hohen Grad, sie waren, da sie kein Geld von der Zivilliste erhalten konnten, in die mißlichste Lage versetzt, es stand ein öffentlicher Skandal in Aussicht. Da wurde mit drei Münchener Banken die bekannte 8 Millionen-Anleihe abgeschlossen, welche dem Finanzminister fast das Portefeuille gekostet hätte. Mit diesen 8 Mill. sollten die vorhandenen Schulden bezahlt werden; es geschah dies aber nur zu einem Theile. Vieljährige Guthaben in bedeutenden Beträgen blieben ungedeckt, und heute dürfte die Zivilliste in noch mißlicher Lage sich befinden als vor der 8 Millionen-Anleihe. Ob es nochmals gelingen wird, ein Anleihen von einigen Millionen aufzunehmen? Wird etwa der Staat intervenieren? Eine darauf abzielende Vorlage wird kein Minister an die Kammern zu bringen wagen, keine Kammer sie genehmigen. An eine Umkehr, an eine Einschränkung in den Ausgaben ist nicht zu denken, und so ist die Katastrophe unvermeidlich — das ist hier die allgemeine Ansicht. Offenbar hat Niemand den Muth, an allein maßgebender Stelle die unverblümte Wahrheit zu sagen, — oder man will sie nicht hören. Eine solche Katastrophe, wie die in Aussicht stehende hat Bayern noch nie erlebt.

— Im Bad Elster, Vogtland, starb der frühere Musikdirektor der dortigen Badekapelle Johann Hilf in seinem 103. Lebensjahr.

Oesterreich. In Pöttenstein (Niederösterreich) hetzte der Förster seinen Jagdhund auf arme Kinder, welche im Walde Föhrenzapfen sammelten. Ein Knabe wurde von der wüthenden Bestie vollständig zerfleischt.

— Der Zomborer Advokat Zupansky, welcher bei der Wiener „Allgemeinen österreichischen Bodenkredit-Anstalt" Hypothekar Darlehen in der Höhe von 120,000 Gulden erschwindeln wollte, wurde wegen Betrugsversuches vom Schwurgerichte zu vier Jahren Kerker verurtheilt.

— Ein Blutregen setzte kürzlich die Bewohner von Laibach in nicht geringe Aufregung. Derselbe hat jetzt seine natürliche Erklärung in folgender Thatsache gefunden: Kurz vor Eintritt dieses Regens hatte eine Windhose in dem benachbarten, etwa eine halbe Wegstunde östlich unter Laibach am Laibachflusse gelegenen Orte Kaltenbrunn, wo sich eine Holzfarbenfabrik befindet, mehr als 200 Kilogramm sehr feinen rothen Farbenmehls, das im Fabrikhofe ausgebreitet war, in die Luft getragen, wo es sich mit dem tropfbar flüssig gewordenen Wasserdunste vereinigte und als rother Regen über einem Theile der Vorstadt Tirnau niederging.

Frankreich. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind in Paris 370 Selbstmorde verzeichnet worden, darunter die wenigsten im Mai, da an einzelnen Tagen kein einziger vorgekommen ist. Um so zahlreicher sind die Selbstmorde im Juni gewesen, während an einem Tage des jetzigen Monats sogar 19 Leichen von Selbstmördern aufgefunden wurden. Im Wäldchen von Boulogne haben dieses Jahr schon 89 Personen ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Unter den Selbstmördern sind die Kutscher am zahlreichsten vertreten. Dies dürfte sich dadurch erklären, daß ungemein viele Personen welche auf dem Meere des Lebens Schiffbruch sich leiden, schließlich in Paris auf dem Kutscherbock zu retten suchen.

England. Die Kosten des Volkunterrichts in England und Wales sind für das laufende Finanzjahr auf 3,302,372 Lstr. veranschlagt gegen 3,181,875 Lstr. im Vorjahre. Die Mehrausgaben von 121,000 Lstr. ist fast ausschließlich durch den stetig zunehmenden Schulbesuch en standen. Seit der Annahme des Unterrichtsgesetzes im Jahr 1870 sind nicht weniger als 23,000,000 Lstr. für den Bau von Schulen und Lehrerwohnungen verausgabt worden. Von den eingeschriebenen schulpflichtigen 4,330,000 Kindern haben im vorigen Jahre 3,273,000 oder 72 Prozent die Schule besucht. Die Engländer verstehen die Zeit.

— Die Nummern der „Pall Mall Gazette", welche die Enthüllungen über die Londoner Prostitutionen enthielten, wurden in Zehntausenden von Exemplaren verkauft. Die getroffenen alten und jungen Sündern, fürstliche Häupter ꝛc. erheben darob ein großes Lamento.

— In London wurde der deutsche Bäckergeselle Heinrich Alt, welcher seinen Nebenbuhler Charles Howard ermordet hatte durch den Strang hingerichtet. Nachdem Alt durch den Scharfrichter gefesselt worden, fragte man ihn, ob er irgend etwas zu sagen wünsche, was er jedoch kurz verneinte. Dann bezab er sich festen Schrittes unter den Galgen, und erst als ihm der Strick um den Hals gelegt war, rief er aus: „Dies kommt alles durch das gottlose, falsche Frauenzimmer!"

Italien. Der Kriegsminister sendet Kriegsballons nach Massauah, damit dieselben dort zur Rekognoszirung und Ueberwachung der nach dem Innern führenden Straßen benutzt werden.

— Triest, 18. Juli. In Ripesto (Sicilien) wurden anläßlich eines Volksfestes 200 Personen durch den Genuß von Gefrorenem vergiftet. Der die Schuld tragende Zuckerbäcker wurde nur mit Mühe vor dem Lynchen geschützt.

Norwegen. Nach dem Berichte des Dr. Leoir gibt es unter 4 Millionen Menschen in Norwegen nicht weniger als 2000, die mit unheilbarem Aussatz behaftet sind. Die scheußliche Krankheit fängt bereits an, in Schweden Boden zu fassen.

Egypten. Dem Gerüchte, daß der Mahdi todt sei, wird von den hiesigen Arabern der besseren Klasse allgemein Glauben beigemessen. Husseln Pascha Khalifa meldet, daß Lupton Bey und die unter seinem Befehle stehende Garnison in Senaar angekommen sind. Die Hunaersnoth in Kordofan nimmt fürchterliche Dimensionen an. Auch in Chartum herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. Ein Vormarsch der Rebellen gegen Dongola wird nicht vor Monaten erwartet.

Wahlvorschlag
für die Großrathswahlen im Kreis Kirchberg.

Eine engere Versammlung von Wählern aus den Gemeinden des Kreises Kirchberg hat sich nach einläßlicher Besprechung und reiflicher Ueberlegung bezüglich der demnächst zu treffenden Neuwahlen des Großen Rathes zu folgendem Wahlvorschlag geeinigt:

Herr Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau.
„ Dr. Bircher, Arzt in Aarau.
„ J. J. Erb, Gemeindeammann in Erlinsbach.
„ Joh. Dubs, Pintenwirth in Küttigen.

Die Versammlung enthaltet sich einer Begründung dieses Vorschlages. Die Vorgeschlagenen sind nicht nur im Wahlkreis, sondern auch in weitern Kreisen genügend bekannt und geeignet, das Zutrauen der Tit. Wählerschaft zu erwecken. Die Vertreter der Kreisgemeinden sind der Ueberzeugung, in diesen Männern eine würdige Vertretung zur Lösung der wichtigen Aufgaben des neuen Großen Rathes zu finden.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mützerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlischt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spezlig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die Schußfäden weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zu der der ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Depot G. Henneberg in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 18. Juli 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aeschau 25. dies: S. J. Meyer, Handelsmann in Bremgarten; J. J. Koltenhalt, und Söhne Bit und Johann Baldenspl, in Rüfhüsern. — Baden 27. d.: Wittwe Genovefa Eglof geb. Keller, von Starrenschwyl, in Baden. — Bottenwyl 27. d.: Nachlaß des Rudolf Rötziger, aus dem Gütsch zu Uerlikon. — Dessbüren 30. d.: Abraham Windisch, Alois und seine Kinder. — Gansingen 1. August: Nachlaß des Dominik Grein, Spirs von Büren. — Leutwyl 27. d.: Johannes Baumann, Fergger in Meisterschwanden; Johannes Bertschi, Schneider, von Dürrenäsch. — Mägenwyl 25. d.: Gustav Ballag in Mägenwyl; Samuel Guggenheim in Mellingen. — Niederwyl (Hofingen) 27. d.: Jakob Mehrli, Landwirth, von Küttigen. — Oberentfelden 29. d.: Gebrüder Joseph und Niklaus Schmid, Käfers. — Oberlitzenthal 29. d.: Nachlaß des Franz Georg Kenig, auf Wor; Christoph Humbel, in Dimmisdorf. — Remetschwyl 29. d.: Nikl. Meiers, Kaspars, Maurers, von Bettlingen. — Rottenschwyl 28. d.: Döbeli, Engelwirth in Bremgarten. — Schinznach 1. August: Kaspar Hiltpold, alt Gemeinderath; Nachlaß des Jakob Märi, Johannes, Geschirrhändler. — Tegerfelden 29. d.: Barbara Hauenstein, Binzen. — Battenschwyl 29. d.: Wittwe Margaritha Mäder geb. Koch, in Dottikon. — Wildfinswyl 30. d.: August Hort, Bäcker und Pintenwirth. — Wärenlingen 27. d.: Johann Keller, Gemeindeweibel; Georg Keller, Maurer, Clemenzen, Beide von Oberendingen. — Zeihwyl 28. d.: Rud. Stauber, Rudolfs, Maurers; Jakob Kalpar, Samuels, Fabrikants, Spitalpfleger in Sterzen; Anna Stauber geb Stauber Ehefrau des Jak. Stauber, gew. Bäcker, in Dintiken; Geschwister Maria Anna Louise und Verena, Heinrichs. — Zufikon 29. d.: Johann Zimmermann, Vater, von Dötringen, auf Steigelen; Nachlaß des Alexander Schärpy, Gärtners.

Gelöbtage Juden. Meier, Jakob, Schneiders in Rütehof (Dätwyl). Eingaben 29. Aug. **Bremgarten.** Birchmeier, Clemens, von Wärenlingen in Bremgarten. — Bock, Katharina geb. Steinmann, von Auglikon. — Seiler, Joseph, Schteris von Niederwyl. — Hübscher, August, Schuster, von Dottikon. — Geissmann, Johann, Suppenli, alt Kirchenpfleger, von Hägglingen. Eingaben 24. Aug. **Brugg.** Fuchs, Anna geb. Läuchli, Johannesen, Bäckers Wittwe in Remigen. Eingaben 19. August. **Lenzburg.** Gardemeier, Rudolf, Bote in Seengen. Eingaben 12. August. **Aarl.** Rietlisbach, Jakob, Landwirth in Kallern. — Frau Rüber, Elisabethe, Zollinspektorin in Benzenschwyl. Eingaben 1. August. **Zofingen.** Hofer, Gottfried, von Bigten, Dachdecker in Zofingen. — Häfliger, Hermann, von Rotmwyl, Farbhandlanger im Riedthal zu Zofingen. — Gall, Margaritha geb. Müller, Rudolfs, Fabrikarbeiters von Hirschthal. — Jordi, Johann, von Buttwyl, Müllerknecht in Kolingen. — Ruef, Samuel, Johanns, Bäcker in der Glashütten zu Roken. — Wullschleger-Zimmerli, Jakob, Zimmermann, von Aarburg. Eingaben 29. August. **Zurzach.** Walter, Eberhard, Bierbrauer, von Altheim (Württemberg), dato zur „Krone" in Lengnau. — Keller, Georg und Gottlieb, Maurers in Oberendingen. Eingaben 20. August.

Nachgeldstage. Bremgarten. Huber, Leodegar, Bäcker, von Arni. — Keller, Joh. Baptist, Zieglers, Strumpfhändlers von Berikon. Eingaben 24. Aug.

Stellenausschreibungen. Oberschule Hägglingen. Besoldung Fr. 1200. Einem musikalisch gebildeten Bewerber kann die Organistenstelle übertragen werden. Anmeldungen 28. Juli. — Wärterstelle der Irrenheilanstalt Nr. 80, Werkstatt Nr. 11, in den Gemeinden Schmidrued und Gontenschwyl. Anmeldungen 26. Juli beim Ingenieur des 1. Kreises, Herrn J. Bircher.

Eidgenössische Stellenausschreibung.
Postablagehalter und Briefträger in Oberentfelden. Besoldung Fr. 560. Anmeldungen 31. Juli Kreispostdirektion Aarau.

Eidgenössische Ausschreibung.
Die Führung des einspännigen, 2½tägigen Postwagens Brittwil-Zofingen. Eingabe der „Postführungsangebote" 4. August Kreispostdirektion Aarau.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß schriftliche Anfragen nur dann beantwortet werden, wenn denselben 20 Cts. in Marken beigelegt sind.

Pferdemiethe.

Der Unterzeichnete hat im Auftrage einzelner Gemeinden für die Dauer der **diesjährigen Divisionsübungen (vom 1. bis 18. September)** eine Anzahl **diensttauglicher Trainpferde zu miethen,** welche am **1. September, Vormittags 8 Uhr,** in **Aarau** zu stellen sind.

Anmeldungen müssen bis **12. August** schriftlich und frankirt eingereicht werden. — Das Miethgeld wird besonders vereinbart.

Aarau, 20. Juli 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:
1722] **Kiefholz,** Oberstl.

Tabak-Versteigerung.

Auftragsgemäß werde ich am **Samstag den 25. Juli** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** öffentlich versteigern:

11 Ballen Rohtabak, 800 Kilo

(Brasil, Kentuky, Java, Sumatra, Ceylon).

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, 18. Juli 1885.

Der Beauftragte:
1702] **Julius Wydler,** Notar.

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen;** | **A. Bozard-Hilfiker** in **Kölliken;**
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach;** | **R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland;**
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen;** | **C. O. Sauer,** Kaufmann in **Menziken.**

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

OHNE KONKURRENZ!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz.

Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.

Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.

In Originalpaqueten à **35 Cts.**

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Comp.
in **Aarau.**

Detail-Verkaufsstellen:
In **Aarau:** **G. Augst.**
F. Gloor-Siebenmann.
Ed. Eggen.
In **Kölliken:** **Alfr. Matter.**

Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze
MACK'S
Doppel-Stärke
Ueberall vorräthig à 30 Cts. pr. Cart. v. ¼ Ko.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Für die Saison!

Indienne und **Cretonnes** von 25 Cts. an die alte Elle.
Baumwolltücher in roh, gebleicht und garngebleicht von 20 Cts. an.
Blousen in allen Größen und Qualitäten.
Hemden in weiß und gefärbt à Fr. 1. 90 bis Fr. 4.
Hemdenstoffe in allen Genres.
Baumwollene und **halbwollene Hosenstoffe** von 50 Cts. an.
Kölsch und **Cottonne.**
Wollene und **halbwollene Kleiderstoffe.**
Mérinos, Panamas, Lustre und **Orléans.**
Sommerunterkleider.
Corsets von Fr. 2. 40 an bis Fr. 10.

Diese, sowie alle meine übrigen bekannten Artikel einem geehrten Publikum bestens empfehlend, prompte Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

1578] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, Aarau.

Faulensee-Bad

Luft- & Milchkuren **am Thunersee, Berneroberland.** Mineralbäder. Douches.

Analyse und Wirkung der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Reizende Lage. Ausgedehnte Walddungen. Pensionspreis von Fr. 5. bis Fr. 8. Bis 10. Juli und ab 1. Sept. Preisreduktion. **Dampfschiffstation Spiez.** Telegraph. Brochüren und Prospekte gratis. Saison: Mai bis Oktober. Kurarzt: **Dr. J. Lussy** aus Montreux. (OH 9630) **A. Schleuniger-Müller.**

Zu verkaufen:

Circa 15 Hektoliter 1884r Wein

vorzüglicher Qualität; bei
1567] **Heuberger-Keller** in **Bözen.**

Gerichtliche Korn- und Emdgras-Steigerung.

Im Geldstage über Karl Stirnemann, Herzigkafpars, Steinhauer, von Gränichen, kommt nächsten Freitag den 24. Juli, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Jak. Widmer-Gautschi in Gränichen, gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

1) das **Korn** ab 9 Aren (1 Vierling); und
2) das **Emdgras** ab 27 Ar. (3 Vierl.)

Aarau, 21. Juli 1885.

1727] Die Geldstagsbehörde.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Kölliker-Tann" werden am **Montag den** 27. Juli 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof z. „Bären" in Kölliken

3800 Wellen

öffentlich versteigert.

Zofingen, 19. Juli 1885.

1720] Schwarz, Kreisförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am **Donnerstag den** 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft J. Widmer-Gautschi, an eine öffentliche Steigerung:

45 Eichenstämme, 42,96 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 20. Juli 1885.

Aus Auftrag:
1723] Sl. Widmer, Förster.

Holzsteigerung.

Der Gemeinderath von Unter-Entfelden wird am **Freitag** den 24. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Tann", an öffentliche Verkaufs-Steigerung bringen:

90 Stere **tannenes Brennholz;**
500 **Reiswellen;**
1 **Sägklotz** und 1 **Eichstamm.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

U.-Entfelden, 16. Juli 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
1703] **Gottl. Stoner.**

Säghölzer-Verkauf.

Auf den diesjährigen Schlagflächen in der „Bergwaldung" der Gemeinde **Suhr** liegen noch **11 Säghölzer** mit 12 Festmeter, und **5 Aspenstämme** mit 1,40 Festmeter zum Verkaufe.

Angebote hierauf werden bis den 31. dies entgegengenommen.

Suhr, 15. Juli 1885.

1695] Zehnder, Ammann.

Weinbeeren

bester Qualität für Weinbereitung, per Pfund zu 30 Cts., per Sack von 200 Pfund zu 26 Cts. per Pfund; **Corinthen** zu 25 Cts. per Pfund, per Sack zu 22 Cts. per Pfund empfiehlt

1716] **Herm. Süthy** in Schöftland.

J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,
12, „zum schwarzen Rad", Ausgasse 12.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Amerikanisch

Futtermehl,

ausgezeichnet zur **Fütterung** von **Pferden** und zur **Mastung** von **Schweinen,** in letzter Zeit mit großem Erfolg im Kt. Bern eingeführt, empfiehlt zu billigstem Preis

Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1537] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Handharmonika's

in feinster Qualität, von 12 Fr. bis 42 Fr. per Stück, sind in schöner Auswahl vorräthig bei
1713] **Herm. Süthy** in Schöftland.

In neuen Auflagen

trafen soeben wieder ein, die mit eleganter Titel-Ausstattung erschienenen

zwei Schützenfest-Märsche

Op. 78, über: „Im Aargäu sind zwei Liebe"
„ 79, „ „Eine alte Urner Melodie"

für das Eidgen. Schützenfest 1885

componirt und dem Organisations-Comité gewidmet von **August Koch,** Kapellmeister in Bern, und zwar in folgenden Arrangements:

Für Piano à 2 mains und à 4 mains	à Fr.	1. —
„ Piano und Violine oder Flöte	„ „	1. 35
„ Piano à 4 mains und Violine oder Flöte	„ „	1. 70
„ Zither allein	„ „	— 70
„ Zither und Violine oder Flöte	„ „	1. —
„ 8-stimmige Blechmusik	„ „	2. 70
„ 40-stimmige Militärmusik	„ „	4. —

Zu beziehen durch

J. G. Krompholz,
Musikalien- und Instrumenten-Handlung,
Spitalgasse 40 in **Bern,**
sowie durch alle **Musik-** und **Buchhandlungen.** [1665

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens

(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; R. Dubler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Kölliken; A. Fritz-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. R. Suter & Cie., Seon.**

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstätterse, 1 St. u. Rigi-Kim.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speise-Saal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 4½, 5 bis 5½ Fr.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich
(M 876 Z) Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

Die Gotthardbahn hat den Besuch unserer Heilquellen bedeutend erleichtert und gesteigert. — Vorausbestellungen der Zimmer sind uns daher sehr erwünscht.

Herr Th. Hug aus Zürich ist seit Ende Februar dieses Jahres nicht mehr in unserem Geschäft, die ihm von uns ertheilte Vollmacht seit dem Tage erloschen.

Au, im Juli 1885.

(Mag 1248 Z) **Cichorienfabrik „Hollandia".**

Allgemeine Illustrirte Zeitung.

27. Jahrgang. (1885).

Jeden Sonntag eine Nummer von mindestens 2½ Bogen oder 20 Seiten größt Folio.

Alle 14 Tage ein Heft von mindestens 5 Bogen oder 40 Seiten größt Folio.

Dieses wahrhaft gediegene und darum allbeliebte illustrirte Familien-Journal beginnt in seiner großen Ausgabe soeben einen **neuen,** den siebenundzwanzigsten Jahrgang, **reicher** und **schöner** denn je ausgestattet. Jede Nummer bietet **eine erstaunliche Fülle bester** und **vielseitigster Unterhaltungs-** und **Bildungslektüre** und einen überreichen **Schmuck** an **vorzüglichen Illustrationen.**

„Ueber Land und Meer" ist eine stete Quelle des edelsten und reinsten Genusses für die gebildete Familie sowohl, wie für den Einzelnen, es vereinigt reichste Ausstattung mit ungemein billigem Preis:

nur 3 Mark vierteljährlich für 13 Nummern
oder
50 Pfennig für das halbmonatliche Großfolioheft.

„Ueber Land und Meer" ist deshalb werth, allen denjenigen empfohlen zu werden, welchen unterhaltende und geistanregende Lektüre ein Bedürfniß ist.

Alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und **alle Postämter** nehmen Bestellungen an, letztere jedoch nur auf die **Wochen-Nummern-Ausgabe.**

Probe-Nummern sind in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähneregulieren, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Vortheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,

zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10 % Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fournituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im **Dépôt:**

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler,** Schneider in **Schöftland.** [713

Der neue

Berner Schützenfestmarsch

von **Koch**

(Zu Zeiten sind zwei Liebe)

ist für Klavier à 1 Fr. erhältlich bei

F. J. Widmer, Musikalienhandlung

1696] in Aarau.

Soeben erschien und ist in den meisten Postbureaux und Bahnhofkassen zu beziehen:

Schützenfest-Fahrplan

enthaltend

die gewöhnlichen und Specialzüge nach und von Bern

vom 19. bis 29 Juli 1885.

Preis 15 Cts.

Unentbehrlich für jeden Besucher des Eidg. Schützen-Festes.

Buchdruckerei

R. F. Haller-Goldschmid,

Bern.

Beste Qualität

selbstverfertigte

Drahtseile,

Hanfseile,

Baumwollseile,

für Transmissionen etc. etc.

offerirt zu billigsten Preisen und besorgt das Aufmachen

D. Denzler, Seiler,

(O F 8477) **Zürich.**

Angebote

auf die **Halmfrüchte (Roggen, Korn und Weizen)** ab circa 3½ Jucharten Acker im „Brüggisfeld", Bann Suhr, in verschiedenen Parzellen, nimmt entgegen bis 14. Juli

1650] **Ab. Brack** an der Suhrbachstraße.

Der

Gerade-halter,

Rock- & Hosenträger

à

Fr. 2.vr. Paar

bei

Zwingt gebückt gehende junge Leute zur richtigen Körperhaltung und verhütet hiedurch das Entstehen des sogen. runden Rückens.

Ernst Faßler in Aarau.

Eine Partie

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens.

Auch werden **ältere Hüte billig umgeändert und garnirt.**

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,

Adelhandli Nr. 150 1 Treppe hoch in Aarau.

1625]

Dürre Landjäger, Gute Servelat, Magenwürste,

dutzendweise billiger, empfiehlt bestens

Ad. Gamper,

1706] Metzger & Wurster in Aarau.

Aechtes, doppelt gebranntes

1884r Kirschwasser

liefert unter Garantie der Reinheit die

Dampf-Kirschwasser-Brennerei

von

W. O. Bernhard, Zürich & Lindau i. B.

Proben stehen zu Diensten. [1229

Magen- & Darmleiden!

Gegen Einsendung von nur 30 Cts. in Briefmarken wird ein kleines Werk, welches **sichere Hülfe** gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franko zugesandt von

J. J. L. Popp's Poliklinik

1693] in **Heide** (Holstein).

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen schon lichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **P. Wankmiller,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, L. Guldi; mann; Seengen, F. Merz, Apoth. Olten, C. Schmid, Apoth. (Mh 1440)

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per Liter empfiehlt

9[0] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Reiner Bienenhonig

zu verkaufen bei

1817] Ant. Oeschger, N.-Gösgen.

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder,

1581] Caffinostraße 660, Aarau.

Zu kaufen begehrt:

Eine guterhaltene, etwas größere

Kadetten-Uniform.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1648

Wir kaufen gegen baar:

Gut beschaffene, leere

Sprit- & Weinfässer,

600 — 700 Liter haltend.

1587] **Lagerhaus Aarau.**

Eiserne Brabant-Selbsthalterpflüge

in großer Auswahl empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Friedr. Autenheimer, Schmied

1630] in Stilli bei Brugg.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen:

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Alioppen

stillet die heftigsten Zahnschmerzen augenblicklich. Zu haben bei

A. Frey, Coiffeur,

1600] gegenüber dem „Storchen", **Aarau.**

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden

} Für Herren und Damen.

empfiehlt das Dépôt bei

508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Revolver,

7 m/m, blank zu 6 Fr., blau zu 7 Fr., vernickelt zu 8 Fr.; **Revolver-Munition,** per Hundert zu 3 Fr.; **Flobert-Munition** zu 1 Fr. 20. empfiehlt

1714] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernoy, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (leger)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Vorzügliche Fabrikmarke! Ausgezeichnete Qualität!

Auszuleihen:

Fr. 10,000.

gegen doppeltes Unterpfand. Bei pünktlicher Zinsung dauernde Anlage. Auskunft ertheilt

A. Lüthy-Lüscher

1691] in Schöftland.

Eine **nachweisbar rentable**

Schmiedewerkstätte

mit **guter Kundsame**

wird **für sofort zu pachten, eventuell später zu kaufen gesucht.**

Offerten unter Chiffre **O. 8043 B.** an Orell Füßli & Comp.

1688] in Basel.

Zwei oder drei auf **Grandson** eingeübte

Cigarrenmacher

finden dauernde Arbeit bei

Johannes Leuenberger,

Cigarrenfabrikant

1719] in Staffelbach.

In der **Dampfsäge Safenwyl** finden

8-10 gewandte Arbeiter

auf **Küblerarbeit** und solche, die Lust zur Erlernung derselben haben, bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Eventuell wird auch Arbeit in's Haus gegeben. [1726

Eine Lehrtochter,

welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, kann unter **sehr günstigen Bedingungen** sofort eintreten.

Anfragen unter Chiffre **A. B. Nr. 150.** gefälligst an die Expedition d. Bl. [1701

Platz offen.

Eine **tüchtige Magd,** welche einer Familie vorstehen kann und die Landarbeit versteht, könnte sofort eintreten.

Ohne ganz gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1724

Ein **braver, fleißiger**

Melker

zu 10 bis 12 Kühen, welcher Zwischenarbeiten nicht scheut und gute Zeugnisse vorzuweisen vermag, findet innert vierzehn Tagen zutheilbare Stelle im

1725] Neuhof bei Birr.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei einem der ersten **Fahrräder Basels** kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen.

Offerten unter **O. 7920 B.** an

Orell Füßli & Comp.

in Basel.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger kräftiger Knabe die **Groß- & Klein-Bäckerei** gründlich erlernen bei

J. Deubelbeiß, Bäcker

1664] in Wildegg.

Eine brave und fleißige Tochter,

könnte unter günstigen Bedingungen die

Bettmacherei

erlernen. Nachfrage im Büre u dieses Blattes. [1677

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als

Aushülfe & Vorgängerin

Marie Zehnpfund bei Frau Walter,

1700] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen das **Wagner-Handwerk** erlernen und sogleich eintreten bei

R. Vogel, Wagner in Kölliken.

Knecht-Gesuch.

Ein **tüchtiger Roßknecht** findet sofort Anstellung bei

J. Obrist, Müller

1697] in Brugg.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Bezl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem Hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich im **Hard zu Untermuhen** als

Uhren- und Wandhuren-Reparateur

niedergelassen hat und sich bestreben wird, gute und prompte Arbeit zu liefern.

Billige Preise zusichernd, bittet um zahlreichen Zuspruch

Rud. Kiburz,

1588] bei Sl. Kürner in U.-Muhen.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Büst-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gyst, Photograph

1240] in Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein junger strebsamer, lediger Mann wünscht mit einer Jungfrau oder Wittwe im Alter von 26 bis 30 Jahren, von gutem Charakter und häuslichem Sinn, in nähere Bekanntschaft zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **V. W. B. Nr. 999.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1645

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau),

Eröffnet seit 4. Mai.

1183] Prospekte gratis.

---

10 Fr. Belohnung

dem rechtmäßigen Entdecker der Diebe, welche mir auf dem sog. Berlacher zu Ob.-Muhen ab 9 Kirschbäumen die Kirschen gestohlen haben.

Muhen, 17 Juli 1885.

1705] R. Lüscher, Baumeister.

Gesucht:

Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision.

1521] **Hamburg. — J. Stiller & Cie.**

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hezenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird **garantirt.** [396

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Discretion!

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.

Als Specialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

J. R. Forster

z. gold „Stern" Nr. 65 Rorschacherstr. in St. Gallen,

vermittelt prompt und billig

„Heirathen".

Prospektus verschlossen, gratis und franko. (OH5)

Will es Sachbeschädigung, so bestrafen Sie mich 30 Pfund in Ihre Gemeinde-Kasse. Ich bezahle in gutem 60 Cts. = 54 Kop. Ich bestehen durch alle Buchhandlungen. — Preiscourant gratis. —

W. Bartleben's Verlag in Minden i. Westphalen.

Zu verkaufen:

Beinahe ½ Juch. **schönes, weißes**

Schlegelkorn.

1712] **J. Zehnder** an der Suhrbachstraße.

Zu verkaufen: Ein noch beinahe neues

Rennwägelchen

(fünfplätzig), um billigen Preis.

Zugleich ein gutes **Zugpferd.**

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1687

Für Musikgesellschaften!

Zu verkaufen: Eine kleine

Baßgeige

in gutem Zustande und zu äußerst billigem Preise.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1509

Zu verkaufen: Ein neuer

Schlafrock

zu billigem Preise; bei

G. Edelmann, Schneidermeister

1684] in Schöftland.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „

in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „

sowie offen in jedem beliebigem Quantum

386] **C. Ischrer,** Seiler in Aarau

Eine neumelkige **Kuh** (Rothfleck) ist **zu verkaufen** oder an ein **Rind zu vertauschen;** bei

Adolf Lehmann in Hirschthal.

Am gleichen Ort ist ein schönes **Saugkalb** (Kuhkalb) zu verkaufen [1716

Zu verkaufen:

6 junge Dachshunde,

ächte Race; bei

1693] Sam. Müller, Grotz, Jäger in Gränichen.

Zu verkaufen:

3 Rattenfänger,

reine Race.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1694

Zu verkaufen:

Ein älteres, aber ganz fehlerfreies

Zugpferd;

bei S. Gall, Verwalter

1698] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein grosstragendes

Rind (Gelbfleck);

bei Sl. Lehmann, Maurer

1717] in O.-Muhen.

Billig zu verkaufen:

2 ältere Zugpferde.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1721

Zu verkaufen: Auf 25. Juli

2 Zuchtochsen, gezeichnet, Simmenthaler,

für Metzger oder zum Züchten; bei S. Umiker,

1690] Zuchtstierhalter in Thalheim.

Zu verkaufen:

Eine

ganz nähige Kuh,

bei Rudolf Thomann am

1700] Holz zu O.-Entfelden.

Gesucht: Eine Magd,

die Landarbeit versteht und kochen kann. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1688

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 18. Juli 1885.

Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. 3. — bis 4. —, neue per Becken 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 70. Eier 10 bis 11 Stück zu 60 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts. Kirschen per Kilo 35 bis 40 Cts. Neue Bohnen 60 bis 70 Cts. per Kilo. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2—

Aarau, Samstag, **Nro. 59.** 25. Juli 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anzeigen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vor den Wahlen.

Die Entscheidung, welche unser Volk am nächsten Dienstag zu treffen hat, ist nicht minder wichtig als die vom 7. Juni über die Verfassung selbst. Der Große Rath hat durch dieselbe wieder eine Bedeutung erhalten, welche ihm gegen das Ende der hinter uns liegenden Zeitperiode hin gänzlich abging, eine Bedeutung, welche ein behutsames Vorgehen in den Wahlen rechtfertigt und jedes leichtsinnige Erbahren zum Vornherein ausschließen sollte. Dem neuen Großen Rathe liegen hochheilige Pflichten ob gegen Land und Volk, er findet ein Arbeitsfeld vor von weitester Ausdehnung. Nicht nur soll er sich auf Grund des neuen Werkes gesetzgeberisch bethätigen, es kommt ihm in Bezug auf die Staatsverwaltung, auf die Herbeischaffung neuer Mittel und auf die organisatorische und administrative Gestaltung des Staatswesens eine große Verantwortlichkeit zu. Ganz besonders wichtig ist seine Verantwortlichkeit hinsichtlich der Bestellung der vollziehenden obersten Landesbehörde, der Regierung, geworden, nachdem, angesichts bekannter Thatsachen, betrübende Erscheinungen in unserem politischen Leben, ein nachdrückliches Verlangen nach direkter Wahl der Regierung durch das Volk sich geltend gemacht hat. An ihm liegt es jetzt, das Vertrauen, das eine zwar nur geringe Mehrheit des Verfassungsrathes noch in ihn gesetzt hat, zu rechtfertigen durch eine Wahl, welche dem Volke Gewähr für einen redlichen Willen zur Durchführung der fortschrittlichen sozialen Verfassungsbestimmungen zu bieten vermag.

Der Große Rath hat größere finanzielle Kompetenzen erhalten; er kann ohne Anfrage ans Volk eine halbe Staatssteuer beschließen, er hat die Bestimmungen betreffs der indirekten Abgaben näher zu präzisiren, er soll die Progression mit unsern Verhältnissen in Einklang bringen, er soll im Geldstagswesen eine den Bedürfnissen entsprechende Ordnung schaffen, er soll im Staatshaushalte im Sinne der Vereinfachung Aenderungen treffen, das Besoldungswesen regeln. Kurz, es wartet seiner so viele und so wichtige Arbeit, welche alle ein ziemliches Maß von Einsicht und Thatkraft erfordert.

Während man mit der 51er Verfassung den Fehler beging, die Beamten vom Großen Rathe auszuschließen, welche gerade vermöge ihrer Intelligenz und Erfahrung eine Zierde desselben geworden wären, hat man in der jetzigen Verfassung diese Engherzigkeit zum Theil aufgegeben. Das Volk ist daher in seiner Wahl freier geworden und es steht zu hoffen, daß es von dieser Freiheit in gehörigem Maße Gebrauch mache. In seiner Hand liegt es, die Ausführung der Verfassung und namentlich des Guten derselben zu beschleunigen oder zu hemmen. Wählt es Männer, welche den Neuerungen abhold sind, so werden diese selbstverständlich am alten Seil der Knorzerei ziehen und das erhoffte Gute bleibt Chimäre. Nicht Reichthum, nicht Herkommen und Brauch sollten den Ausschlag geben, sondern einzig und allein die persönliche Tüchtigkeit, Charaktertreue und Arbeitsfreudigkeit. Leider spielen gar oft kleinliche Interessen mit, als: persönlicher Ehrgeiz selbst bei mangelnden Kenntnissen, ja hier allermeist, Oertlichgeist und Kirchthurmsstolz, vielfach auch Absichten ganz materieller Richtung. Es wäre zu wünschen, daß die Wählerschaft sich von diesem Interessenspiel frei machen könnte. Mit Nullen ist dem neu zu besetzenden Großen Rathe nicht gedient, am allerwenigsten dem Volke selbst, das sich selbst vor den Kopf schlägt, wenn es solche Männer entsendet, die sich nur wählen lassen, weil man „in Aarau gar lustig gut ist". Jetzt handelt es sich nicht um ein gutes Essen und ein saftiges Znüni sondern um tüchtige Arbeit und eine Ausdauer, vor allem also um ein warmes Interesse für das Wohl des Volkes.

Vergesse man vor allem auch des Umstandes nicht, daß ein Mitglied des Großen Rathes in Zukunft im Stande sein muß, vor versammelten Gemeinden seinen Wählern Rechenschaft zu geben über das, was im Rathe verhandelt worden ist. Wir behaupten ganz kühn, daß im abgetretenen Großen Rathe viele Mitglieder dies nicht im Stande gewesen wären, theils mangels Intelligenz und Bildung, theils auch weil sie den Verhandlungen kein Interesse entgegenbrachten oder sie gar noch versäumten. Die große Masse des Volkes, die Landwirthe, die Handwerker, die Arbeiter insgesammt, zu deren Gunsten die Verfassung so viele schöne Punkte enthält, würden daher übel daran thun, Männern ihre Stimmen zu geben, von denen sie mit Recht ein ihnen günstiges Wirken nicht voraussetzen könnten, Männern, die immer zuerst für ihren Sack sorgen, während dem gemeinen Mann die drückenden Lasten aufgebürdet werden.

Wir können nicht umhin, den Wählern nochmals ans Herz zu legen, bei den Wahlen mit Umsicht ans Werk zu gehen, damit sie nach geschehener That sich nicht etwa sagen müssen: es ist gefehlt. Ueber die Bedeutung des 28. Juli sollte sich darum Jeder vorher klar werden.

Schweiz.

— **Das eidg. Schützenfest** in Bern übt noch immer, trotzdem es nun schon 6 Tage dauert, seine große Anziehungskraft aus. Die Schützen und übrigen Festbesucher stellen sich in solcher Menge ein, daß bereits das Gerücht herumging, es fehle den Bernern an den nöthigen Quartieren. Es hat sich diese Nachricht aber nicht bestätigt.

Lauten die Berichte über die Festordnungen, Festwirthschaft ꝛc. im Allgemeinen außerordentlich günstig, so beklagen die Schützen um so mehr den Umstand, daß zu wenig Scheiben zur Disposition stehen; es hätten statt 150 gerade 300 sein sollen. Tagelang müssen die Schützen herumstehen und warten, bis sich ihnen Gelegenheit bietet, einige Schüsse zu thun. Es muß selbstverständlich nicht vergessen werden — und es wird dies auch konstatirt — daß immer mehr junge Schützen sich an den eidg. Schießen betheiligen, von denen eben früher wenig oder nichts zu bemerken war. Jetzt sieht man beinahe ebenso viele Leute mit gewöhnlichen schweiz. Ordonnanzwaffen als solche mit Privatgewehren (Stutzer) auf den Plan treten. Das bedeutet ein eminenter Fortschritt auf dem Gebiete des schweiz. Schießwesens und diesem muß in der Folge an eidg. Schützenfesten immer mehr und mehr Rechnung getragen werden. Es darf aber auch anerkannt werden, daß das jetzige schweiz. Militärgewehr sogar den feinen Privatwaffen punkto Treffsicherheit in Nichts nachsteht.

(Korresp. vom 23. Juli.) Heute offizieller Festtag unter kolossalem Zudrang des Publikums. Heute trafen ein die Contigente von Thurgau, Appenzell, Neuenburg, Wallis, Freiburg und eine beträchtliche Anzahl französischer Schützen. Am Bankette toastirte Bundesrath Schenk, Senator Arrago, Schuldirektor Lüscher, Professor Hilty. Es wurde für die Hegelbeschädigten der Kantone Luzern und Aargau eine Kollekte veranstaltet, welche ungerechnet der noch nicht geöffneten Sammelbüchse ca. 2000 Fr. ergab. Die Festwogen gehen hoch, im Schießstand knattert es recht lebhaft. Aargauer Schützen sind wenig zu treffen, diese sollen am Montag und Dienstag ihre Pflicht gethan haben.

Am 2. Bankett, Nachmittags 3 Uhr, sang Hr. Gottl. Siebenmann von Aarau unter allgemeinem Applaus das Lied: „O, mein Heimatland". Der Festwein, der die allgemeine Anerkennung findet, ist bald alle und ist man darob bei dem heißen Wetter und dem großen Durste fast in Verlegenheit. Am Abend prachtvolle Illumination des Bundesrathshauses, der Stadt Bern und der Festbesucher.

— **Eidg. Schützenfest.** Die 54. Gabenliste weist einen Gesammtbetrag der Ehrengabe von Fr. 172,461. 91 auf.

— **Militärwesen.** Herr Oberstdivisionär H. Bleuler in Zürich und Artilleriemajor J. E. Dufour in Genf werden im Auftrag des eidg. Militärdepartements den Manövern beiwohnen, welche im September zwischen Amiens, Peronne und Cambrai in Frankreich stattfinden werden.

— **Fabrikgesetz.** Im „Grütlianer" wird auf die Lage der Strohhutarbeiterinnen in der Schweiz hingewiesen und gezeigt, wie diese um sehr geringen Lohn oft 14 bis 16 Stunden täglich arbeiten müssen. Die Klage ist nicht neu; sie gehört in das Kapitel von der Hausarbeit und deren schlimmen Folgen. Bekanntlich ist aber, einstweilen das eidg. Fabrikgesetz noch ohnmächtig gegenüber diesem Theil der Fabrikarbeit.

— **Einheitliches Recht.** Eine ostschweizer. Zeitung regt die Zentralisation des Strafrechts- und Strafprozesses an. Die jetzige kantonale Buntscheckigkeit auf diesem Gebiete ist für das Land keine Ehre. Der eine Kanton hat die Todesstrafe, der andere nicht, der eine Kanton spricht lebenslängliche Zuchthausstrafe aus, der andere kennt als Maximum nur 12 Jahre (Zürich) für die gleichen Verbrechen. In einem Kanton ist als Vergehen strafbar, was in andern straflos bleibt. In einem Kanton herrscht die humane und neue Ansicht über Strafen, im andern regieren noch mittelalterliche Hülfsmittel und Strafmittel. So ist der Satz, daß alle Schweizer vor dem Gesetze gleich sein sollen, einfach eine Lüge.

— **Alte Münzsorten.** Das Publikum wird neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß die schweizerischen Fünf-, Zehn- und Zwanzigrappenstücke alten Gepräges (eidg. Kreuz auf der Vorderseite) bis Ende dieses Jahres aus dem Verkehr zurückgezogen werden. Dieselben können den eidg. Zoll-, Post- und Telegraphenbureaux zur Einlösung vorgewiesen werden.

— **Gesandtschaft in Washington.** Die „Amerik. Schweizer Ztg." bringt in ihrer letzten Nummer an hervorragender Stelle eine Erklärung, welche dem in der Schweiz verbreiteten Gerücht, als wolle Herr Minister Frey von seinem Urlaub in der Schweiz nicht mehr auf seinen Posten in Washington zurückkehren, ganz entschieden entgegentritt. Das Blatt versichert, daß Herr Frey in der bestimmten Absicht Amerika verließ, um seine Ferien bei seinen Kindern in Arlesheim zuzubringen und sich dort von seinen wiederholten Malariaattaken wieder gänzlich zu erholen, um alsdann neugestärkt auf seinen Posten zurückzukehren. „Herr Minister Frey hatte auf ein bestimmtes Ansuchen des schweiz. Bundesrathes hin, demselben die definitive Zusage gegeben, vorderhand noch ein weiteres Jahr in Washington auszuharren. So lange die schweiz. Gesandtschaften nicht in totum abgeschafft werden, sind vor Allem aus die Schweizer-Amerikaner zu einer solchen berechtigt und besser als durch Hrn. Oberst Frey kann dieselbe nicht besetzt werden."

— **Zur Anarchistenuntersuchung.** Nachdem namentlich die den kapitalistischen Interessen dienende Presse aller Farben in unqualifizirbarer Weise über Hrn. Bundesanwalt und Nationalrath Müller hergefallen, weil er sich unterstund, einer Arbeiterversammlung in Bern über die Anarchistenuntersuchung Aufschluß zu geben, fängt man jetzt an, seinen offiziellen Bericht an den Bundesrath in allen Tonarten zu rühmen. Und Anerkennung verdient er auch, denn Herr Müller rechnet mit den wirklichen Verhältnissen, indem er durchblicken läßt, daß der Anarchismus nicht allein mit Zuchthausstrafen und Ausweisungen erfolgreich bekämpft werden könne, sondern das wirksamste Mittel hiezu sei jedenfalls die möglichst weitherzige Erfüllung der berechtigten Forderungen des Arbeiterstandes. Voraussichtlich werden wir in der Folge noch näher auf den interessanten Bericht zu sprechen kommen.

— **Schweizerischer Grütliverein und die Anarchistenversammlungen.** Das Zentralkomite des Grütlivereins läßt sich in einem Kreisschreiben an die Sektionen folgendermaßen vernehmen: „Die neuesten Vorgänge bei den bekannten Arbeiterversammlungen in Zürich und Bern haben auch im Grütliverein Staub aufgeworfen. Daß unser nationale Bund mit Abscheu dem verbrecherischen Treiben der Anarchisten in allen seinen Gliedern gegenübersteht, ist allerorts über jeden Zweifel erhaben. Der Weg des Grütlianers war und wird bleiben derjenige des Gesetzes und Rechtes; dieser Weg allein ist des Republikaners würdig. Das Zentralkomite findet aber auch, es dürfte bei Anordnung öffentlicher Versammlungen (die genannten Versammlungen in Zürich und Bern sind übrigens nicht vom Grütliverein ausgegangen) mit etwas mehr Vorsicht vorgegangen werden, damit nicht ausländische Schreihälse zum Worte kommen. Das Asylrecht, um das es sich hier handelt, ist eine spezifisch schweizerische Frage, eine Frage des freien „Gastrechtes", in der der anständige „Gast" nicht mitspricht." —

Mit 3044 gegen 892 Stimmen hat der schweizerische Grütliverein Vergrößerung seines Organes des „Grütlianer" beschlossen. Ein eigenes französisches Organ wurde abgelehnt, dagegen ein solches zu unterstützen beschlossen.

Aargau.

— Die **Seethalbahn** hatte im Monat Juni eine Einnahme von 15,000 Fr. gegenüber 14,997 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres. Im ersten Halbjahr 1885 belaufen sich die Einnahmen auf 82,813 Fr. gegenüber 72,392 Fr. im ersten Halbjahr 1884; die Mehreinnahmen ergaben sich hauptsächlich auf dem Güterverkehr (3356 Tonnen im ersten Semester 1885 gegenüber 6971 Tonnen im 1. Semester 1884).

— **Wortklauberei.** Es ist der hochgebildeten „N. Z. Z." nicht zu kleinlich, Hrn. Oberst Künzli deshalb zu bekritteln, weil er in der Sitzung des aargauischen Verfassungsrathes vom 28. Januar 1885 sagte: „Ich will nur noch 2 Worte verlieren" und dann aber faktisch 826 Worte (über die Steuerfrage) gesprochen habe. Wenn so ein liberaler Fürsprech jeweilen anfängt: „Nur noch einen Augenblick meine Herren", und dann eine ganze stündige Wauserei herunterleiert, dann findet die Plauderantte von Zürich alles in Ordnung. Aber Herr Künzli ist Demokrat und darum muß er, in Ermanglung anderer Gelegenheiten, auf solch läppische Art begeifert werden. O hete, hete!

— **Halt ein mit deinem Segen!** Wir werden mit Wahlvorschlägen überschwemmt und müßten ein Vierteljahr nichts mehr für die Zeitung arbeiten, wenn wir die Einsendungen alle pro rata abdrucken wollten. Besonders aus dem Bezirk Aarau ist starker „liberaler" Andrang an den radikalen Anzeiger. Dieser will keinem Wähler ein Recht des Vorschlages verschalten und notirt daher aus dem Kreise Kirchberg, daß dort Hr. Dr. Bircher und Gemeindeammann Erb durch die Herren Dr. Jul. Frey in Aarau und Gemeindeammann Wehrli in Küttigen weggewünscht werden sollen. Der Anzeiger kennt die „liberalen" Fäden, die wie ein Spinnennetz von der Laurenzenvorstadt in den Bezirk und den Kanton hinauslaufen wie „ehemals". Er überläßt es aber den Wählern, zu entscheiden. Auch in Aarau wird mit Spinnenemsigkeit geschafft, um Hrn. Fahrländer in die Regierung und damit das Regiment der trübsten Kronjuristen ans Ruder zu bringen. Die Manöver dieser sind so plump, als möglich. Wir hätten nie geglaubt, daß die liberalen Herren es so weit treiben könnten, um auch hier gegen Hrn. Kurz aufzutreten, um Hrn. Fahrländer die gewünschte Luft zu machen. Der große abtretende Politiker ist genau bekannt, welcher das Machwerk gegen Hrn. Kurz für die hiesigen Blätter lanciert haben soll. Dies sei für einmal gemerkt. Die Radikalen Aaraus sind nicht illoyal; sie wollen nur eine ihrer Zahl entsprechende Vertretung und werden daher stimmen Mann für Mann:

Kurz, Nationalrath.
Zschokke, Ständerath.
Tanner, Gemeindeammann.
Haberstich, Fürsprech.
Jenny-Kunz, Fabrikant.

— **Kreis Suhr.** (Einges.) Wahlvorschlag. Als Großräthe werden vorgeschlagen:

Herr S. Rüetschi, Bezirksrichter in Suhr;
„ J. Suter-Hagenbuch, Fabrikant in Suhr;
„ J. Steiner, Bezirksamtmann in Suhr;
„ J. Widmer, zur Linde, in Gränichen;
„ G. Widmer, Pfarrer in Gränichen.

Ein zweiter Vorschlag schlägt an Stelle des Hrn. Rüetschi, Bezirksrichter vor: Herr J. Bächli, Ingenieur in Buchs.

Ein von dritter Seite eingesandter Vorschlag stellt folgende Kandidaten auf:

Herr J. Steiner, Bezirksamtmann von Suhr;
„ J. Widmer, Gerichtsersatzmann von Gränichen;
„ J. Bächli, Ingenieur von Buchs;
„ J. Suter-Hagenbuch, Fabrikant von Suhr;
„ F. Widmer, Gemeindeschreiber von Gränichen.

Hr. Suter-Hagenbuch erklärt aber das Bestimmtesten, eine Wahl nicht annehmen zu können und dankt für das bisher Zutrauen.

— **Suhr.** Von hier schreibt uns Hr. Gemeindeammann Zehnder, daß es ihm infolge seiner vielen Pflichten als Gemeindebeamter unmöglich sei, eine allfällige Wahl in den Großen Rath auch fernerhin annehmen zu können. Er dankt zugleich für das Zutrauen, das ihm seine Wähler während 6 Wahlperioden entgegengebracht haben.

— **Gränichen.** Wir werden alle Mann für Hrn. Pfarrer Widmer als Großrath stimmen. Er hat im Verfassungsrath gezeigt, daß er ein Herz für das Volk hat und keine bloßen Flausen

Der neue
Berner Schützenfestmarsch
von **Koch**
(Zu Fuß und zwei Pferd)
ist für Klavier à 1 Fr. erhältlich bei
F. J. Widmer, Musikalienhandlung
1696] in Aarau.

Soeben erschien und ist in den meisten Postbureaux und Bahnhofkassen zu beziehen:
Schützenfest-Fahrplan
enthaltend
die gewöhnlichen und Specialzüge nach und von Bern
vom 19. bis 29 Juli 1885.
Preis 15 Cts.
Unentbehrlich für jeden Besucher des Eidg. Schützen-Festes.
Buchdruckerei
R. P. Haller-Goldschmid,
Bern.

Beste Qualität
selbstverfertigte
Drahtseile,
Hanfseile,
Baumwollseile,
für Transmissionen etc. etc.
offerirt zu billigsten Preisen und besorgt das Aufmachen
D. Denzler, Seiler,
(O F 8477) **Zürich.**

Angebote
auf die **Halmfrüchte (Roggen, Korn und Waizen)** ab circa 3½ Jucharten Acker im **„Brüggisfeld"**, Bann Suhr, in verschiedenen Parzellen, nimmt entgegen bis 14. Juli
1630] **Ad. Brack** an der Suhrbachstraße.

Der **Gerade-halter, Rock- & Hosenträger** à Fr. 2.yr. Paar bei

Zwingt gebückt gehende junge Leute zur richtigen Körperhaltung und verhütet hiedurch das Entstehen des sogen. runden Rückens.

Ernst-Faßler in Aarau.

Eine Partie
Strohhüte
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens.
Auch werden **ältere Hüte billig umgeändert und garnirt.**
A. Sennhauser-Gutzewisch, Modiste.
Metzgplatz Nr. 140, 1 Treppe hoch in Aarau
1625]

Dürre Landjäger, Gute Servelat, Magenwürste,
dutzendweise billiger, empfiehlt bestens
Ad. Gamper,
1706] Metzger & Wurster in Aarau.

Aechtes, doppelt gebranntes
1884r Kirschwasser
liefert unter Garantie der Reinheit die
Dampf-Kirschwasser-Brennerei
von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau
i. B.
Proben stehen zu Diensten. [1229

Magen- & Darmleiden!
Gegen Einsendung von nur 30 Cts. in Briefmarken wird ein kleines Werk, welches **sichere Hülfe** gegen chron. Katarrh der Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franko zugesandt von
J. J. F. Popp's Poliklinik
1693] in **Heide** (Holstein).

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühm lichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen; Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Aceline
des Apothekers **W. Wankmiller,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, L. Guldimann; Seengen, F. Merz, Apoth. Olten, E. Schmid, Apoth. (Mh 1440)

Italienische Weine.
Weiße und rothe, neue und alte Weine
von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt
9160] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Reiner Bienenhonig
zu verkaufen bei
1817] Ant. Oeschger, N.-Gösgen.

Alte reelle
Veltliner-Weine,
à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Casinostraße 660, Aarau.

Zu kaufen begehrt:
Eine guterhaltene, etwas größere
Kadetten-Uniform.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1648

Wir kaufen gegen baar:
Gut beschaffene, leere
Sprit- & Weinfässer,
600 — 700 Liter haltend.
1587] **Lagerhaus Aarau.**

Eiserne Brabant-Selbsthalterpflüge
in großer Auswahl empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
Friedr. Antenheimer, Schmied
1630] in Stilli bei Brugg.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen:
Billige Leder-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Alioppen
stillet die heftigsten Zahnschmerzen augenblicklich. Zu haben bei
A. Frey, Coiffeur,
1600] gegenüber dem „Storchen", **Aarau.**

Aechte Dr. Jäger'sche
Normal-Unterkleider
als:
Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden
} Für Herren und Damen,
empfiehlt das Dépôt bei
508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Revolver,
7 m/m, blank zu 6 Fr., blau zu 7 Fr., vernickelt zu 8 Fr.; **Revolver-Munition,** per Hundert zu 3 Fr.; **Flobert-Munition** zu 1 Fr. 20. empfiehlt
1714] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Raucher!
In allen Magazinen:
Cigarren, Tavernay, Vevey.
Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.
Vorzügliche Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Auszuleihen:
Fr. 10,000.
gegen doppeltes Unterpfand. Bei pünktlicher Zinsung dauernde Anlage. Auskunft ertheilt
A. Lüthy-Lüscher
1691] in Schöftland.

Eine **nachweisbar rentable**
Schmiedewerkstätte
mit **guter Kundsame**
wird **für sofort zu pachten, eventuell später zu kaufen gesucht.**
Offerten unter Chiffre **O. 8043 B.** an Orell Füßli & Comp.
1688] in Basel.

Zwei oder drei auf **Grandson** eingeübte
Cigarrenmacher
finden dauernde Arbeit bei
Johannes Leuenberger,
Cigarrenfabr kant
1719] in Staffelbach.

In der **Dampfsäge Safenwyl** finden
8-10 gewandte Arbeiter
auf **Küblerarbeit** und solche, die Lust zur Erlernung derselben haben, bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Eventuell wird auch Arbeit in's Haus gegeben. [1726

Eine Lehrtochter,
welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, kann unter **sehr günstigen Bedingungen** sofort eintreten.
Anfragen unter Chiffre **A. B. Nr. 150.** gefälligst an die Expedition d. Bl. [1701

Platz offen.
Eine **tüchtige Magd,** welche einer Familie vorstehen kann und die Landarbeit versteht, könnte sofort eintreten. Ohne ganz gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1724

Ein **braver, fleißiger**
Melker
zu 10 bis 12 Kühen, welcher Zwischenarbeiten nicht scheut und gute Zeugnisse vorzuweisen vermag, findet innert vierzehn Tagen zutbezahlte Stelle im
1725] Neuhof bei Birr.

Offene Lehrlingsstelle.
Bei einem der ersten **Zahnärzte Basels** kann ein gut geschulter, junger Mann die **zahnärztliche Technik** erlernen.
Offerten unter **O. 7920 B.** an
Orell Füßli & Comp.
in Basel.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein junger kräftiger Knabe die **Groß- & Klein-Bäckerei** gründlich erlernen bei
J. Deubelbeiß, Bäcker
1664] in Wildegg.

Eine brave und fleißige Tochter,
könnte unter günstigen Bedingungen die
Bettmacherei
erlernen. Nachfrage im Büre u dieses Blattes. [1677

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als
Aushülfe & Vorgängerin
Kleine Schuyzer bei Frau Walter,
1700] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen das **Wagner-Handwerk** erlernen und sogleich eintreten bei
R. Vogel, Wagner in Kölliken.

Knecht-Gesuch.
Ein **tüchtiger Roßknecht** findet sofort Anstellung bei
J. Obrist, Müller
1697] in Brugg.

Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Bezl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Zu verkaufen:
Beinahe ½ Juch. **schönes, weißes**
Schlegelkorn.
1712] **J. Zehnder** an der Suhrbachstraße.

Zu verkaufen: Ein noch beinahe neues
Rennwägelchen
(fünfplätzig), um billigen Preis.
Zugleich ein gutes **Zugpferd.**
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1687

Für Musikgesellschaften!
Zu verkaufen: Eine kleine
Baßgeige
in gutem Zustande und zu äußerst billigem Preise.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1509

Zu verkaufen: Ein neuer
Schlafrock
zu billigem Preise; bei
G. Edelmann, Schneidermeister
1684] in Schöftland.

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
306] **C. Rychner,** Seiler in Aarau

Eine neumelkige **Kuh** (Rothfleck) ist **zu verkaufen** oder an ein **Rind zu vertauschen;** bei
Adolf Lehmann in Hirschthal.
Am gleichen Ort ist ein schönes **Saugkalb** (Kuhkalb) zu verkaufen [1716

Zu verkaufen:
6 junge Dachshunde,
ächte Race; bei
Sam. Müller, Grezis, Jäger
1693] in Gränichen.

Zu verkaufen:
3 Rattenfänger,
reine Race.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1694

Zu verkaufen:
Ein älteres, aber ganz fehlerfreies
Zugpferd;
bei S. Gall, Verwalter
1698] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein grosstragendes
Rind (Gelbfleck);
bei St. Lehmann, Maurer
1717] in O.-Ruhen.

Billig zu verkaufen:
2 ältere Zugpferde.
Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1721

Zu verkaufen: Auf 25. Juli
2 Zuchtochsen, gezeichnet, Simmenthaler, für Metzger oder zum Züchten; bei S. Umiker,
1690] Zuchtstierhalter in Thalheim.

Zu verkaufen:
Eine
ganz nähige Kuh,
bei Rudolf Thomann am
1700] Holz zu O.-Entfelden.

Gesucht: Eine Magd,
die Landarbeit versteht und kochen kann.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1688

Anzeige & Empfehlung.
Der Unterzeichnete beehrt sich, einem Hrn. Publikum anzuzeigen, daß er sich im **Hard** zu **Untermuhen** als
Uhren- und Wanduhren-Reparateur
niedergelassen hat und sich bestreben wird, gute und prompte Arbeit zu liefern.
Billige Preise zusichernd, bittet um zahlreichen Zuspruch
Rud. Kiburz,
1588] bei Sl. Kürner in U.-Muhen.

Photographie.
Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Büst-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.
Fr. Gysi, Photograph
1240] in Aarau.

Heiraths-Antrag.
Ein junger strebsamer, lediger Mann wünscht mit einer Jungfrau oder Wittwe im Alter von 26 bis 30 Jahren, von gutem Charakter und häuslichem Sinn, in nähere Bekanntschaft zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht.
Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **V. W. B. Nr. 999.** befördert die Expedition dieses Blattes.
Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1645

Armen-Soolbad-Anstalt
Rheinfelden (Aargau).
Eröffnet seit 4. Mai.
1183] Prospekte gratis.

---

10 Fr. Belohnung
dem rechtmäßigen Entdecker der Diebe, welche mir auf dem sog. Berlacher zu O.-Muhen ab 9 Kirschbäumen die Kirschen gestohlen haben.
Muhen, 17 Juli 1885.
1703] R. Lüscher, Baumeister.

Gesucht:
Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision.
1521] **Hamburg. — J. Stiller & Cie.**

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Dasenbuch,** Bachbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird **garantirt.** [396

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Discretion!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.
Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

J. R. Forster
z. gold „Stern" Nr. 65 Rorschacherstr.
in St. Gallen,
vermittelt prompt und billig
„Heirathen".
Prospektus verschlossen, gratis und franko. (OH5)

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 18. Juli 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 3.— bis 4.—, neue per Becken 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 50. Eier 10 bis 11 Stück zu 60 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts. Kirschen per Kilo 35 bis 40 Cts. Neue Bohnen 60 bis 70 Cts. per Kilo. 3 bis 4 Kabisreben 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2—

Aarau, Samstag, Nro. 59. 25. Juli 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.40.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Vor den Wahlen.

Die Entscheidung, welche unser Volk am nächsten Dienstag zu treffen hat, ist nicht minder wichtig als die vom 7. Juni über die Verfassung selbst. Der Große Rath hat durch dieselbe wieder eine Bedeutung erhalten, welche ihm gegen das Ende der hinter uns liegenden Zeitperiode ihn gänzlich abging, eine Bedeutung, welche ein behufsames Vorgehen in den Wahlen rechtfertigt und jedes leichtsinnige Gebahren zum Vornherein ausschließen sollte. Dem neuen Großen Rathe liegen hochheilige Pflichten ob gegen Land und Volk, er findet ein Arbeitsfeld vor von weitester Ausdehnung. Nicht nur soll er sich auf Grund des neuen Werkes gesetzgeberisch bethätigen, es kommt ihm in Bezug auf die Staatsverwaltung, auf die Herbeischaffung neuer Mittel und auf die organisatorische und administrative Gestaltung des Staatswesens eine große Verantwortlichkeit zu. Ganz besonders wichtig ist seine Verantwortlichkeit hinsichtlich der Bestellung der vollziehenden obersten Landesbehörde, der Regierung, geworden, nachdem, angesichts bekannter Thatsachen, betrübende Erscheinungen in unserem politischen Leben, ein nachdrückliches Verlangen nach direkter Wahl der Regierung durch das Volk sich geltend gemacht hat. An ihm liegt es jetzt, das Vertrauen, das eine zwar nur geringe Mehrheit des Verfassungsrathes noch in ihn gesetzt hat, zu rechtfertigen durch eine Wahl, welche dem Volke Gewähr für einen redlichen Willen zur Durchführung der fortschrittlichen sozialen Verfassungsbestimmungen zu bieten vermag.

Der Große Rath hat größere finanzielle Kompetenzen erhalten; er kann ohne Anfrage ans Volk eine halbe Staatssteuer beschließen, er hat die Bestimmungen betreffs der indirekten Abgaben näher zu präzisiren, er soll die Progression mit unsern Verhältnissen in Einklang bringen, er soll im Geldstagswesen eine den Bedürfnissen entsprechende Ordnung schaffen, er soll im Staatshaushalte im Sinne der Vereinfachung Aenderungen treffen, das Besoldungswesen regeln. Kurz, es wartet seiner so viele und so wichtige Arbeit, welche alle ein ziemliches Maß von Einsicht und Thatkraft erfordert.

Während man mit der 59er Verfassung den Fehler beging, die Beamten vom Großen Rathe auszuschließen, welche gerade vermöge ihrer Intelligenz und Erfahrung eine Zierde desselben geworden wären, hat man in der jetzigen Verfassung diese Engherzigkeit zum Theil aufgegeben. Das Volk ist daher in seiner Wahl freier geworden und es steht zu hoffen, daß es von dieser Freiheit in gehörigem Maße Gebrauch mache. In seiner Hand liegt es, die Ausführung der Verfassung und namentlich des Guten derselben zu beschleunigen oder zu hemmen. Wählt es Männer, welche den Neuerungen abhold sind, so werden diese selbstverständlich am alten Seil der Knorzerei ziehen und das erhoffte Gute bleibt Chimäre. Nicht Reichthum, nicht Herkommen und Brauch sollten den Ausschlag geben, sondern einzig und allein die persönliche Tüchtigkeit, Charaktertreue und Arbeitsfreudigkeit. Leider spielen gar oft kleinliche Interessen mit, als: persönlicher Ehrgeiz selbst bei mangelnden Kenntnissen, zu hier allermeist, Oertlichgeist und Kirchthurmsstolz, vielfach auch Absichten ganz materieller Richtung. Es wäre zu wünschen, daß die Wählerschaft sich von diesem Interessenspiel frei machen könnte. Mit Nullen ist dem neu zu besetzenden Großen Rathe nicht gedient, am allerwenigsten dem Volke selbst, das sich selbst vor den Kopf schlägt, wenn es solche Männer entsendet, die sich nur wählen lassen, weil man „in Aarau gar tustig guet ist". Jetzt handelt es sich nicht um ein gutes Essen und ein saftiges Znüni sondern um tüchtige Arbeit und eine Ausdauer, vor allem also um ein warmes Interesse für das Wohl des Volkes.

Vergesse man vor allem auch des Umstandes nicht, daß ein Mitglied des Großen Rathes in Zukunft im Stande sein muß, vor versammelten Gemeinden seinen Wählern Rechenschaft zu geben über das, was im Rathe verhandelt worden ist. Wir behaupten ganz kühn, daß im abgetretenen Großen Rathe viele Mitglieder dies nicht im Stande gewesen wären, theils mangels Intelligenz und Bildung, theils auch weil sie den Verhandlungen kein Interesse entgegenbrachten oder sie gar noch versäumten. Die große Masse des Volkes, die Landwirthe, die Handwerker, die Arbeiter insgesammt, zu deren Gunsten die Verfassung so viele schöne Punkte enthält, würden daher übel daran thun, Männern ihre Stimmen zu geben, von denen sie mit Recht ein ihnen günstiges Wirken nicht voraussetzen könnten, Männern, die immer zuerst für ihren Sack sorgen, während dem gemeinen Mann die drückenden Lasten aufgebürdet werden.

Wir können nicht umhin, den Wählern nochmals ans Herz zu legen, bei den Wahlen mit Umsicht ans Werk zu gehen, damit sie nach geschehener That sich nicht etwa sagen müssen: es ist gefehlt. Ueber die Bedeutung des 28. Juli sollte sich darum Jeder vorher klar werden.

Schweiz.

— **Das eidg. Schützenfest** in Bern übt noch immer, trotzdem es nun schon 6 Tage dauert, seine große Anziehungskraft aus. Die Schützen und übrigen Festbesucher stellen sich in solcher Menge ein, daß bereits das Gerücht herumging, es fehle den Bernern an den nöthigen Quartieren. Es hat sich diese Nachricht aber nicht bestätigt.

Lauten die Berichte über die Festordnungen, Festwirthschaft ꝛc. im Allgemeinen außerordentlich günstig, so beklagen die Schützen um so mehr den Umstand, daß zu wenig Scheiben zur Disposition stehen; es hätten statt 150 gerade 300 sein sollen. Tagelang müssen die Schützen herumstehen und warten, bis sich ihnen Gelegenheit bietet, einige Schüsse zu thun. Es muß selbstverständlich nicht vergessen werden — und es wird dies auch konstatirt — daß immer mehr junge Schützen sich an den eidg. Schießen betheiligen, von denen eben früher wenig oder nichts zu bemerken war. Jetzt sieht man beinahe ebenso viele Leute mit gewöhnlichen schweiz. Ordonnanzwaffen als solche mit Privatgewehren (Stutzer) auf den Plan treten. Das bedeutet ein eminenter Fortschritt auf dem Gebiete des schweiz. Schießwesens und diesem muß in der Folge an eidg. Schützenfesten immer mehr und mehr Rechnung getragen werden. Es darf aber auch anerkannt werden, daß das jetzige schweiz. Militärgewehr sogar den seinen Privatwaffen punkto Treffsicherheit in Nichts nachsteht.

(Korresp. vom 23. Juli.) Heute offizieller Festtag unter kolossalem Zudrang des Publikums. Heute trafen ein die Contigente von Thurgau, Appenzell, Neuenburg, Wallis, Freiburg und eine beträchtliche Anzahl französischer Schützen. Am Bankette toastirte Bundesrath Schenk, Senator Arrago, Schuldirektor Lüscher, Professor Hilty. Es wurde für die Hagelbeschädigten der Kantone Luzern und Aargau eine Kollekte veranstaltet, welche ungerechnet der noch nicht geöffneten Sammelbüchse ca. 2000 Fr. ergab. Die Festwogen gehen hoch, im Schießstand knattert es recht lebhaft. Aargauer Schützen sind wenig zu treffen, diese sollen am Montag und Dienstag ihre Pflicht gethan haben.

Am 2. Bankett, Nachmittags 3 Uhr, sang Hr. Gottl. Siebenmann von Aarau unter allgemeinem Applaus das Lied: „O, mein Heimatland". Der Festwein, der die allgemeine Anerkennung findet, ist bald alle und ist man darob bei dem heißen Wetter und dem großen Durste fast in Verlegenheit. Am Abend prachtvolle Illumination des Bundesrathshauses, der Stadt Bern und der Festbesucher.

— **Eidg. Schützenfest.** Die 54. Gabenliste weist einen Gesammtbetrag der Ehrengabe von Fr. 172,461. 91 auf.

— **Militärwesen.** Herr Oberstdivisionär H. Bleuler in Zürich und Artilleriemajor J. E. Dufour in Genf werden im Auftrag des eidg. Militärdepartements den Manövern beiwohnen, welche im September zwischen Amiens, Peronne und Cambrai in Frankreich stattfinden werden.

— **Fabrikgesetz.** Im „Grütlianer" wird auf die Lage der Strohhutarbeiterinnen in der Schweiz hingewiesen und gezeigt, wie diese um sehr geringen Lohn oft 14 bis 16 Stunden täglich arbeiten müssen. Die Klage ist nicht neu; sie gehört in das Kapitel von der Hausarbeit und deren schlimmen Folgen. Bekanntlich ist aber einstweilen das eidg. Fabrikgesetz noch ohnmächtig gegenüber diesem Theil der Fabrikarbeit.

— **Einheitliches Recht.** Eine ostschweizer. Zeitung regt die Zentralisation des Strafrechts- und Strafprozesses an. Die jetzige kantonale Buntscheckigkeit auf diesem Gebiete ist für das Land keine Ehre. Der eine Kanton hat die Todesstrafe, der andere nicht, der eine Kanton spricht lebenslängliche Zuchthausstrafe aus, der andere kennt als Maximum nur 12 Jahre (Zürich) für die gleichen Verbrechen. In einem Kanton ist als Vergehen strafbar, was in andern straflos bleibt. In einem Kanton herrscht die humane und neue Ansicht über Strafen, im andern regieren noch mittelalterliche Hülfsmittel und Strafmittel. So ist der Satz, daß alle Schweizer vor dem Gesetze gleich sein sollen, einfach eine Lüge.

— **Alte Münzsorten.** Das Publikum wird neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß die schweizerischen Fünf-, Zehn- und Zwanzigrappenstücke alten Gepräges (eidg. Kreuz auf der Vorderseite) bis Ende dieses Jahres aus dem Verkehr zurückgezogen werden. Dieselben können den eidg. Zoll-, Post- und Telegraphenbureaux zur Einlösung vorgewiesen werden.

— **Gesandtschaft in Washington.** Die „Amerik. Schweizer Ztg." bringt in ihrer letzten Nummer an hervorragender Stelle eine Erklärung, welche dem in der Schweiz verbreiteten Gerücht, als wolle Herr Minister Frey von seinem Urlaub in der Schweiz nicht mehr auf seinen Posten in Washington zurückkehren, ganz entschieden entgegentritt. Das Blatt versichert, daß Herr Frey in der bestimmten Absicht Amerika verließ, um seine Ferien bei seinen Kindern in Arlesheim zuzubringen und sich dort von seinen wiederholten Malariaattaken wieder gänzlich zu erholen, um alsdann neugestärkt auf seinen Posten zurückzukehren. „Herr Minister Frey hatte auf ein bestimmtes Ansuchen des schweiz. Bundesrathes hin, demselben die definitive Zusage gegeben, vorderhand noch ein weiteres Jahr in Washington auszuharren. So lange die schweiz. Gesandtschaften nicht in totum abgeschafft werden, sind vor Allem aus die Schweizer-Amerikaner zu einer solchen berechtigt und besser als durch Hrn. Oberst Frey kann dieselbe nicht besetzt werden."

— **Zur Anarchistenuntersuchung.** Nachdem namentlich die den kapitalistischen Interessen dienende Presse aller Farben in unqualifizirbarer Weise über Hrn. Bundesanwalt und Nationalrath Müller hergefallen, weil er sich unterstund, einer Arbeiterversammlung in Bern über die Anarchistenuntersuchung Aufschluß zu geben, fängt man jetzt an, seinen offiziellen Bericht an den Bundesrath in allen Tonarten zu rühmen. Und Anerkennung verdient er auch, denn Herr Müller rechnet mit den wirklichen Verhältnissen, indem er durchblicken läßt, daß der Anarchismus nicht allein mit Zuchthausstrafen und Ausweisungen erfolgreich bekämpft werden könne, sondern das wirksamste Mittel hiezu sei jedenfalls die möglichst weitherzige Erfüllung der berechtigten Forderungen des Arbeiterstandes. Voraussichtlich werden wir in der Folge noch näher auf den interessanten Bericht zu sprechen kommen.

— **Schweizerischer Grütliverein und die Anarchistenversammlungen.** Das Zentralkomite des Grütlivereins läßt sich in einem Kreisschreiben an die Sektionen folgendermaßen vernehmen: „Die neuesten Vorgänge bei den bekannten Arbeiterversammlungen in Zürich und Bern haben auch im Grütliverein Staub aufgeworfen. Daß unser nationale Bund mit Abscheu dem verbrecherischen Treiben der Anarchisten in allen seinen Gliedern gegenübersteht, ist allerorts über jeden Zweifel erhaben. Der Weg des Grütlianers war und wird bleiben derjenige des Gesetzes und Rechtes; dieser Weg allein ist des Republikaners würdig. Das Zentralkomite findet aber auch, es dürfte bei Anordnung öffentlicher Versammlungen (die genannten Versammlungen in Zürich und Bern sind übrigens nicht vom Grütliverein ausgegangen) mit etwas mehr Vorsicht vorgegangen werden, damit nicht ausländische Schreihälse zum Worte kommen. Das Asylrecht, um das es sich hier handelt, ist eine spezifisch schweizerische Frage, eine Frage des freien „Gastrechtes", in der der anständige „Gast" nicht mitspricht." —

Mit 3044 gegen 892 Stimmen hat der schweizerische Grütliverein Verarbeitung seines Organes, des „Grütlianer" beschlossen. Ein eigenes französisches Organ wurde abgelehnt, dagegen ein solches zu unterstützen beschlossen.

Aargau.

— Die **Seethalbahn** hatte im Monat Juni eine Einnahme von 15,000 Fr. gegenüber 11,997 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres. Im ersten Halbjahr 1885 belaufen sich die Einnahmen auf 82,813 Fr. gegenüber 72,392 Fr. im ersten Halbjahr 1884; die Mehreinnahmen ergaben sich hauptsächlich auf dem Güterverkehr (3366 Tonnen im ersten Semester 1885 gegenüber 6971 Tonnen im 1. Semester 1884).

— **Wortklauberei.** Es ist der hochgebildeten „N. Z. Z." nicht zu kleinlich, Hrn. Oberst Künzli deshalb zu bekritteln, weil er in der Sitzung des aargauischen Verfassungsrathes vom 28. Januar 1885 sagte: „Ich will nur noch 2 Worte verlieren" und dann aber faktisch 826 Worte (über die Steuerfrage) gesprochen habe. Wenn so ein liberaler Fürsprech jeweilen anfängt: „Nur noch einen Augenblick meine Herren", und dann eine ganze stündige Faukerei herunterleiert, dann findet die Plaudertante von Zürich alles in Ordnung. Aber Herr Künzli ist Demokrat und darum muß er, in Ermanglung anderer Gelegenheiten, auf solch läppische Art begeifert werden. O heie, heie!

— **Halt ein mit deinem Segen!** Wir werden mit Wahlvorschlägen überschwemmt und müßten ein Vierteljahr nichts mehr für die Zeitung arbeiten, wenn wir die Einsendungen alle pro rata abdrucken wollten. Besonders aus dem Bezirk Aarau ist starker „liberaler" Andrang an den radikalen Anzeigen. Dieser will keinem Wähler ein Recht des Vorschlages verschulten und notirt daher aus dem Kreise Kirchberg, daß dort Hr. Dr. Bircher und Gemeindeammann Erb durch die Herren Dr. Jul. Frey in Aarau und Gemeindeammann Wehrli in Küttigen weggebuzirt werden sollen. Der Anzeiger kennt die „liberalen" Fäden, die wie ein Spinnennetz von der Laurenzvorstadt in den Bezirk und den Kanton hinauslaufen wie „ehemals". Er überläßt es aber den Wählern, zu entscheiden. Auch in Aarau wird mit Spinnenemsigkeit geschafft, um Hrn. Fahrländer in die Regierung und damit das Regiment der früheren Kronjuristen ans Ruder zu bringen. Die Manöver dieser sind so plump, als möglich. Wir hätten nie geglaubt, daß die liberalen Herren es so weit treiben könnten, um auch hier gegen Hrn. Kurz aufzutreten, um Hrn. Fahrländer die gewünschte Luft zu machen. Der große abtretende Politiker ist genau bekannt, welcher das Machwerk gegen Hrn. Kurz für die hiesigen Blätter langirt haben soll. Dies sei für einmal gemerkt. Die Radikalen Aaraus sind nicht illoyal; sie wollen nur eine ihrer Zahl entsprechende Vertretung und werden daher stimmen Mann für Mann:

Kurz, Nationalrath.
Tschokke, Ständerath.
Tanner, Gemeindeammann.
Haberstich, Fürsprech.
Jenny-Kunz, Fabrikant.

— **Kreis Suhr.** (Eingef.) Wahlvorschlag. Als Großräthe werden vorgeschlagen:

Herr S. Rüetschi, Bezirksrichter in Suhr;
„ F. Suter-Hagenbuch, Fabrikant in Suhr;
„ J. Steiner, Bezirksamtmann in Suhr;
„ J. Widmer, zur Linde, in Gränichen;
„ G. Widmer, Pfarrer in Gränichen.

Ein zweiter Vorschlag schlägt an Stelle des Hrn. Rüetschi, Bezirksrichter vor: Herr J. Bächli, Ingenieur in Buchs.

Ein von dritter Seite eingesandter Vorschlag stellt folgende Kandidaten auf:

Herr J. Steiner, Bezirksamtmann von Suhr;
„ J. Widmer, Gerichtsersatzmann von Gränichen;
„ J. Bächli, Ingenieur von Buchs;
„ F. Suter-Hagenbuch, Fabrikant von Suhr;
„ F. Widmer, Gemeindeschreiber von Gränichen.

Hr. Suter-Hagenbuch erklärt aber des Bestimmtesten, eine Wahl nicht annehmen zu können und dankt für das bisher Zutrauen.

— **Suhr.** Von hier schreibt uns Hr. Gemeindeammann Zehnder, daß es ihm infolge seiner vielen Pflichten als Gemeindebeamter unmöglich sei, eine allfällige Wahl in den Großen Rath auch fernerhin annehmen zu können. Er dankt zugleich für das Zutrauen, das ihm seine Wähler während 6 Wahljer oden entgegengebracht haben.

— **Gränichen.** Wir werden alle Mann für Hrn. Pfarrer Widmer als Grossrath stimmen. Er hat im Verfassungsrath gezeigt, daß er ein Herz für das Volk hat und keine bloßen Flausen

macht. Das ist der Sinn einer längeren Einsendung mit Unterschriften. Wir sagen: Thut das, und ihr thut recht.

— **Kreis Kirchberg.** (Eingef.) Wahlvorschlag. Eine größere Versammlung von Wählern bringt für den Kreis Kirchberg folgende Männer als Großrathsmitglieder in Vorschlag:

Herr Dr. Bircher, Arzt in Aarau;
„ J. R. Graf, Lehrer, jgr. in Küttigen;
„ J. J. Erb, Gemeindeammann in Erlisbach
„ J. Wehrli, „ in Küttigen.

— **Baden.** Von hier vernimmt man, daß sich der dortige Grütliverein um das nächste Centralfest des schweiz. Grütlivereins bewerbe. Auch Grenchen und Biel sind Mitbewerber für dieses Fest. Die Wahl wird somit jedenfalls schwer fallen.

— **Baden.** Die Schweizerische Ornithologische Gesellschaft hält am 23. August im Kurhaus in Baden ihre Generalversammlung ab. Die Mitglieder der Sektionen werden durch den leitenden Vorstand (gegenwärtig Sektion Basel) zu zahlreicher Betheiligung freundschaftlichst eingeladen.

— **Kreis Veltheim.** (Eingef.) Wahlvorschlag. Nachdem die Herren Notar Amsler in Schinznach und Ackermann z. „Bären" in Thalheim eine Kandidatur für die Großrathswahlen abgelehnt, werden von einer Anzahl Wähler des hiesigen Kreises vorgeschlagen:

Herr Haller, Fürsprech in Brugg
„ Hochstraßer, alt Ammann in Auenstein;
„ Amsler, Bezirksamtmann in Brugg;
„ Dietiker, Bezirksrichter in Thalheim.

Ein zweiter Vorschlag empfiehlt zur Wahl auch Herr J. J. Brugger in Veltheim.

— **Kreis Kulm.** (Eingef.) Wahlvorschlag. Ein Versammlung von Wählern aus Oberkulm, Unterkulm und Teufenthal schlägt als Großräthe für den hiesigen Kreis vor:

Herr Regierungsrath Karrer, Bezirksamtmann Frey und Kaufmann Huber.

— **Kreis Schöftland.** (Eingef.) Wahlvorschlag. Eine große Anzahl Wähler schlägt folgende Kandidaten als Großräthe vor:

Herr J. Lüthy-Lüthy, Gbeammann in Schöftland;
„ Joh. Gall, Verwalter in Schöftland;
„ S. Zehnder-Lüscher, Gbammann, Holziken.

Einer weiteren Empfehlung dieser drei Männer bedarf es nicht. Ein zweiter Vorschlag setzt an Stelle von Hr. Zehnder-Lüscher in Holziken Hrn. R. Frey, Müller, Ger.-Ersatzm. in Schöftland.

— **Freiamt.** Dem „Vaterland" wird aus dem Freiamt geschrieben: Wenn nicht die Strohindustrie auf den Herbst und Winter und Frühling 1886 Verdienst bringt, so werden die Hälfte der Einwohner von Boswyl, Bünzen und Besenbüren Wochen und Monate lang nicht wissen, woher ihr Brod nehmen. Das Getreide, das vom Hagel zernichtet wurde, war den Müllern für schon gegessenes Brod verschrieben. Diese haben selbst sehr große Verluste erlitten, viele Tausende von Franken stehen auf dem Brodkonto, ohne daß dafür ein Gegenwerth erhältlich wäre.

Der Schaden in sämmtlichen verhagelten Gegenden ist materiell größer, empfindlicher, als beim Brande in Glarus. Wenn auch dort die Häuser verbrannten, so blieb doch der Verdienst. Und doch steuerte eidgenössischer Bruderssinn über 2,000 000 Fr. zusammene Damals wurde in der ganzen Schweiz von Haus zu Haus gesammelt; jetzt hört man von solchen Sammlungen nur in den vom Unglück getroffenen Kantonen.

Das letzten Sonntag in Ottenbach stattgefundene Sängerfest war zahlreich besucht. Die Leistungen der 17 wettsingenden Vereine sind vom Kampfgerichte in folgender Rangstufe festgestellt: Lorbeerkränze: 1. Männerchor Aristau; 2. Liederkranz Zug; 3. Männerchor Baar; 4. Männerchor Affoltern; 5. Männerchor Ottenbach. Eichenkränze: 1. Sängerbund am Albis; 2. Männerchor Mettmenstetten; 3. Frohsinn Zürich; 4. Männerchor Hausen; 5. Männerchor Kappel.

— **Boswyl.** Hier verbrannte sich letzten Freitag eine Frau Rotter auf schreckliche Art. Sie trug ihr 1-jähriges Kind auf dem Arm und wollte die siedende Milch anrichten, wobei sie ausglitschte und den Inhalt der Pfanne über sich und das Kind ergoß. Das Kind starb nach einigen Tagen an den erhaltenen Brandwunden, während die Mutter auf dem Wege der Besserung sich befindet.

— **Meisterschwanden.** Der Hagelschaden beläuft sich nach Abschätzung einzig in dieser Gemeinde auf Fr. 14,287.

— **Zofingen.** Nächsten 3. und 4. August wird der Schweizerische Alt-Zofinger-Verein zum zweiten Mal seit seiner Gründung in der alten Bundesstadt sich versammeln. Wie bekannt ist, finden die Versammlungen der Alt-Zofinger nur alle 5 Jahre statt (die erste war 1880) und es finden sich daher die alten Häuser stets sehr zahlreich ein. Auch für dieses Jahr sind deren bereits 200 angemeldet.

Kantone.

Basel. Das hiesige Strafgericht behandelte in seiner Sitzung vom letzten Samstag den Unglücksfall auf dem Rhein vom 7. Juni d. J., wobei 11 Personen den Tod fanden. Die Anklage stützt sich auf fahrlässige Tödtung von Menschen. Es wurden verurtheilt die Schiffleute: Mäder zu 3 Monaten, Winkler zu 1 Monat und Fußold und Trimler zu je 2 Wochen Gefängniß.

— Basel. Am Montag Abend gegen halb 9 Uhr verunglückte oben am Steinenberg der 54 Jahre alte Fahrknecht Johann Nebel von Hochwald, welcher in etwas angetrunkenem Zustande auf seinem mit 2 Pferden bespannten Fuhrwerk, das mit Rheinsand beladen war, den Steinenberg hinunter zu fahren im Begriffe war und als er die Mechanik anziehen wollte, das Uebergewicht bekam und kopfüber zu Boden stürzte, so daß er von den Vorder- und Hinterrädern überfahren wurde und schwere Verletzungen davontrug. Er ist am Dienstag Morgen seinen Verletzungen erlegen.

— Extrazug nach Berlin. Am 10. August früh 5 Uhr 30 Min. geht vom Basler Centralbahnhof ein Extrazug der elsaßlothringischen Reichseisenbahn ab, welcher am folgenden Tag Vormittags 9 Uhr 35 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin anlangt. Er führt alle 3 Wagenklassen mit sich und ein Billet er möchtigt zur Rückkehr mit irgend einem beliebigen fahrplanmäßigen Zug, doch muß die Rückkehr in der Nacht vom 20. auf den 21. September vollendet sein, so daß die Gültigkeitsdauer der immerbin nicht übertragbaren Billets auf 42 Tage lautet. Die Kosten belaufen sich für erste Klasse auf Mark 64. 20, für zweite auf Mark 46. 30, für dritte endlich auf Mark 30. 60.

— Basel. Das hiesige Strafgericht behandelte letzten Dienstag einen sensationellen Prozeßfall. Eine Seidenwinderin, Namens Magdalena Keßler, stand unter der Anklage, daß sie ihren Mann durch Gift habe aus der Welt schaffen wollen, um einen Knecht aus dem Badischen, Jakob Suter, heirathen zu können. Suter war angeklagt, die Frau K. zu diesem Verbrechen angestiftet zu haben. Beide wurden verurtheilt: Frau Keßler zu 6 und Suter zu 1½ Jahren Zuchthaus. Der Vertheidiger der Angeklagten hat indessen Berufung an's Appellat ons-Gericht angemeldet.

In **Baselland** ist die Blatternepidemie nun gänzlich erloschen.

— Das Obergericht hat laut „Basell. Ztg." den Adolf Häring, der in Ittingen sein Heimwesen in Brand gesteckt hatte, in Bestätigung des erstinstanzlichen Entscheides zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Bern. Vom Thunersee wird zum Beweise der Fruchtbarkeit des heurigen Jahres von den vielen Trauben berichtet, welche die Rebstöcke in den dortigen Rebbergen tragen. An einem Hause in Oberhofen zähle z. B. eine einzige Rebe, welche sich um das Haus schlängelt, nicht weniger als 585 Trauben.

— Biel. Dienstag Abend wurde beim Bahnübergang im Pasquart ein fünfjähriges Knäblein von dem um 6 Uhr 37 Min. nach Neuenburg abgehenden Zug erfaßt und als zerstümmelte Leiche wurde der arme Knabe nach Hause gebracht.

— Das Initiativkomite für die Bahn Langenthal-Huttwyl hat dem Großen Rath das Gesuch um eine Staatssubvention von 450,000 Fr. eingereicht.

— Bern. Die Ausstellung der Singhalesen wird riesenhaft frequentirt. Man rechnet durchschnittlich per Tag 4000 Besucher.

— Biel. Am 23. Juli Morgens gleich nach 12 Uhr gab's hier Feuerlärm. Glühende Lohe stieg an der Klostergasse gen Himmel, das gierige Element hatte bei Ankunft der Feuerwehr bereits die Dachstühle dreier Häuser ergriffen und flammte hoch auf. Beim geringsten Wind wäre ein schweres Unglück unvermeidlich gewesen. So aber gelang es nach zweistündiger energischer Arbeit das Feuer zu dämpfen und heute nun grinsen die Dachgerippe hohl und schwarz hernieder. Der Schaden ist jedenfalls bedeutend. Ueber die Brandursache verlautet noch gar nichts.

Luzern. Am 20. Juli Abends 6 Uhr hat sich im Steinbruche des Hrn. Baumeister Keller, in der Nähe des Gletschergartens, ein schreckliches Unglück ereignet. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, einen gewaltigen Steinblock, der unterhöhlt war, zu sprengen. Heute vor 6 Uhr wurde ein Schuß losgebrannt, der keine Wirkung zu haben schien; da standen 13 Arbeiter vor der Steinwand, als ein gewaltiger Krach sich hören ließ. Die kolossale Masse fiel und erdrückte oder vielmehr zerquetschte drei Arbeiter; die andern konnten entfliehen.

St. Gallen. Nette Erziehung. In einem Artikel, „Schutz der Thiere und der Kinder", geißelt der „Stadtanz." namentlich auch das Mitnehmen von Kindern in's Wirthshaus und erzählt folgende Episoden: „Ein liederlicher Droschkenführer, der seinen Lohn verpraßt und die Frau schmählich mißhandelt, nimmt seinen schulpflichtigen Knaben fast alle Abende mit sich in's Wirthshaus. Daß ein solcher Schuft von Vater am liebsten die gemeinsten Kneipen besucht, ist selbstredend. Da bleibt dann das Büblein im Tabaksqualm bis Nachts 11 Uhr, trinkt mit und horcht den wüsten Reden der Gäste zu. Eines Morgens um 5 Uhr, als der betrunkene Alte sich nicht vom Lager erheben wollte, schreckte er das Knäblein mit einem wuchtigen Schlag aus dem Schlafe und befahl ihm mit einem groben Fluchwort, die Rosse zu füttern. Und wenn die Mutter den unbändig, frech und unverschämt gewordenen Knaben zur Ordnung weisen will, fährt der Vater wild dazwischen und bedeutet dem Kinde, daß es auf „diese Kuh" nicht zu horchen brauche.

Wahrhaftig, es braucht gefühllose oder feige Nachbarn, verthierte Gäste und schamlose Wirthe, welche solcher Mißhandlung zusehen können.

Solothurn. Das Andenken an die Schlacht bei Dornach soll auch dieses Jahr wieder festlich begangen werden und soll die Feier Sonntag den 26. d. stattfinden.

Uri. Eine milde Strafe. Das Siebnergericht Uri hatte jüngst ein Bäuerlein zu verurtheilen, weil eine von dessen Ziegen auf der Böschung der Gotthardbahn angetroffen worden. Das Vergehen ist klein, die Buße aber noch kleiner, sie beträgt nur — 22 Cts.

Wallis. Wie aus dem Wallis berichtet wird, ist der Stand der Reben daselbst in jeder Beziehung ein ausgezeichneter. Wenn das schöne Wetter noch ferner anhält, so werde die Versendung von Trauben im Großen schon gegen Mitte August beginnen.

Waadt. In Orbe wurde eine Frau, welche an einer Barriere den Bahnwärterdienst versah, vom Eisenbahnzug überfahren und getödtet. Die Unglückliche hatte ihre Ziege, welche auf die Linie gelaufen war, wegjagen wollen und wurde dabei von der Lokomotive erfaßt.

Ausland.

Deutschland. In Wall (Baden) sollte letzten Dienstag ein Schlosser einen Brunnen ausbessern. Als er sich in den Schacht hinunterließ, fiel er, durch Stickgase betäubt, gänzlich hinunter, ebenso der Bürgermeister von Wall und ein Bauer, die sich hinunterließen. Alle drei wurden als Leichen heraufgebracht.

— Die Frage wegen Wiederbesetzung des Statthalterpostens von Elsaß-Lothringen ist thatsächlich gelöst. Die formelle Erledigung steht ebenfalls unmittelbar bevor. Als vollkommen verbürgt wird gemeldet, daß der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Chlodwig von Hohenlohe Schillingsfürst, als Statthalter von Elsaß-Lothringen der Nachfolger des Freiherrn v. Manteuffel werden wird. Derselbe werde die Stelle auch annehmen.

— Berlin, 20. Juli. Die kronprinzliche Familie wird dem Vernehmen nach voraussichtlich am Freitag Abend von Potsdam nach Ragaz abreisen, um zunächst einige Zeit dort, dann in Zermatt Aufenthalt zu nehmen.

— Eine originelle Idee hatte ein Bierbrauer in Königshofen. Derselbe befestigte an erhöhtem Punkte seines Hauses ein Glöckchen und nun wird bei jedem frischen Anstich damit geläutet. Wer auf dieses Zeichen geht, läuft nicht in Gefahr, einen alten Schoppen zu bekommen und übt die Anstichglocke bis auf weite Entfernung hin ihre Anziehungskraft auf durstige Seelen aus.

— In Würzburg verurtheilte das Schwurgericht den berüchtigten Studentenwucherer Leopold Bamberger, der mit den Gefängnißmauern schon zur Genüge bekannt ist, wegen Wuchers und Meineides zu anderthalbjährigem Gefängniß, fünfjährigem Ehrenverluste und 1000 Mark Geldstrafe.

— Dr. Oppler, Oberstabsarzt in Straßburg, glaubt in dem gemahlenen gebrannten Kaffee ein ausgezeichnetes fäulnißwidriges Verbandmaterial entdeckt zu haben, welches allen Ansprüchen der modernen Chirurgie genügen dürfte. Die antiseptische Eigenschaft verdankt der Kaffee einmal der vegetabilischen Kohle, sodann den beim Rösten entstehenden aromatisch riechenden brenzlichen Produkten.

Frankreich. Paris. Ein Familiendrama, wie sie in Paris öfters vorzukommen pflegen, spielte sich letzten Sonntag Nachts in der Rue du Temple Nr. 151 ab. Der daselbst wohnende Graveur Marais war mit seiner Frau zu seiner Schwiegermutter, Frau Charlot, gegangen und hatte bei dieser das Abendessen eingenommen. Gegen 10 Uhr empfahl sich das junge Ehepaar und trat über die großen Boulevards den Heimweg an. Vor dem Hause angelangt, ließ Marais das Thor öffnen und seine Frau zuerst eintreten. Kaum hatten Beide das erste Stockwerk erreicht, als es beim Hausbesorger wieder klingelte und eine Frau dem Ehepaar nacheilte. Diese — es war Frau Charlot — sog, als sie nur noch wenige Schritte von Marais entfernt war, einen Revolver aus der Tasche, zielte auf Herrn Marais und schoß ihm vier Kugeln in den Rücken. Die sofort herbeieilte Nachbarn bemächtigten sich der Mörderin, die keinen Widerstand leistete und sich ruhig auf das Polizeikommissariat führen ließ.

— Trotz eifriger Nachstellung und hoher Schußprämien ist es immer noch nicht gelungen, in Frankreich die Wölfe auszurotten; in den Ardennen und den Vogesen ist dieses Raubthier noch sehr zahlreich vorhanden. Nach den neuesten Berichten des Landwirthschafts-Departements wurden im Jahr 1883 allein für 1308 erlegte Wölfe 103,720 Fr. Prämien bezahlt.

— Im Lager von Pas des Lanciers, das in einer sumpfigen Gegend bei Marseille liegt, sind ca. 800 Soldaten am Typhus erkrankt. Auch in Paris ist der Typhus ausgebrochen.

— Ein großartiges Projekt ist die unterirdische Pariser Stadtbahn in einer Länge von 40 Kilometern. Dieselbe soll mit einem Kapital von 240 Millionen Fr. ausgeführt werden.

Oesterreich. In Ober- und Nieder-Rußbach hat ein Wolkenbruch die Weinernte ruinirt, nahezu 20 Häuser ganz oder theilweise zerstört. Das Unwetter kam so plötzlich, daß die Bewohner vor den andrängenden Fluthen kaum das nackte Leben zu retten vermochten.

— Ein seltsames Spiel des Zufalls. Aus Fünfkirchen wird einem Pester Blatte geschrieben: In der nahen Ortschaft Magocs lebte der reiche Schuster Baumann mit seinem Eheweibe durch viele Jahre im besten Einvernehmen. Vor einem Jahre schickte Baumann seine Frau zum Fünfkirchner Viehmarkte, um einen Ochsen zu verkaufen. Die gelösten 85 fl. steckte das Weib in den Strumpf, wo sie sich aber, als sie heimkam, nicht mehr vorfanden. Die Arme wurde von ihrem Gatten nun so lange gequält, bis sie infolge dieser Behandlung starb. Von der Stunde des Begräbnisses an war Baumann trübsinnig und nach einigen Wochen verfiel er in Verfolgungswahn, der sich auf furchtbare Weise äußerte. Seine Frau erschien ihm als drohendes Gespenst und jagte ihn aus seinem Hause; er floh zu den Nachbaren, ins Wirthshaus, fand aber nirgends Ruhe vor seinen Gewissensbissen, bis er sich vor wenigen Tagen erhängte. An demselben Tage begehrte eine junge Landstreicherin in todtkrankem Zustande Aufnahme ins Sikloser Spital; vor ihrem Tode ließ sie sich den Beichtvater kommen, gestand ihm, daß sie vor einem Jahre auf der Straße von Fünfkirchen nach Magocs der Bäuerin Baumann 85 fl. gestohlen habe, von denen sie noch 10 fl. besitze, bat den Priester, diesen Rest der Eigenthümerin mit der Bitte um Verzeihung zu übergeben und starb, ohne zu ahnen, daß sie eine Frau in den Tod, deren Gatten in Wahnsinn und Selbstmord getrieben. Sie wurde am gleichen Tage mit ihrem Opfer, dem Selbstmörder Baumann, begraben.

Italien. Mailand. Man berichtet dem „N. W. Tagbl.": In dem Orte San Dona an der Tyroler Grenze verschwanden bereits seit mehreren Monaten Kinder auf unerklärliche Weise. Am 17. d. wurde der Räuber dieser Kinder verhaftet und gab an, die verschwundenen Kinder wegen Mangels anderer Nahrung gefressen zu haben. Der Mörder ist Tyroler von Geburt. In den Kerker gebracht, wurde er von einem Tobsuchtsanfalle erfaßt.

England. Das Oberhaus nahm in erster Lesung das Gesetz an, welches dahin zielt, mittelst Staatsvorschüssen den Landankauf der irischen Pächter zu erleichtern. Der Verstand kommt selbst den englischen Lords nach, daß die irischen Uebelstände mit Zwangsmaßregeln, wodurch immer nur die Großgrundbesitzer geschützt, die armen Pächter aber geknebelt werden, nicht entfernt werden.

— In der Nacht auf den 8. d. wurde der Versuch gemacht, den von London nach Stonehaven gehenden Eilzug zum Entgleisen zu bringen. Zwei Riesenkörbe mit Eisennägeln wurden über die Schienen gelegt und zwar an der Stelle, wo der Zug einen Fluß in der Höhe von 60 Fuß überschreitet. Die Uebelthäter wurden in dem Pächter William Paul und einem pensionirten Offizier entdeckt. Es kostete ungeheure Mühe, die Thäter lebend in's Gefängniß zu bringen.

Spanien. Im Kabinetsrath erklärte der Minister des Innern, daß bis Mitte Juni seit dem ersten diesjährigen Auftreten der Epidemie in Spanien 60,000 Cholerafälle und 22,000 Cholera-Todesfälle verzeichnet wurden.

— Die Cholera nimmt wieder zu. Am 19. Juli wurden 2005 Erkrankungen und 851 Todesfälle gemeldet. Trübe Aussichten!

Amerika. Den Mormonen in Utah wird augenblicklich hart zugesetzt. Die Bundesregierung führt seit vorigem Jahre das Gesetz mit wachsender Strenge durch, welches die Vielweiberei verbietet; die angesehensten Mitglieder der Gemeinde der „Heiligen" wurden wegen ungesetzlichen Konkubinates verklagt und mit Gefängniß und Geldstrafen belegt. Unter diesen Umständen haben die Mormonen beschlossen, das durch ihren und ihrer Väter Fleiß geschaffene Paradies am Salzsee zu verlassen. Sie bereiten sich vor, nach Mexiko überzusiedeln.

— Der aus dem nordamerikanischen Unionskrieg her wohlberühmte General Grant, der auch den Vereinigten Staaten Präsidentenstuhl 8 Jahre inne hatte, ist gestorben. Bekanntlich litt derselbe an einer unheilbaren Zungenkrankheit und ist sein Hinscheiden seit längerer Zeit jeden Tag erwartet worden.

Kreis Kirchberg. (Eingesdt.) Es figurirt unter den Großrathsvorschlägen für den herwärtigen Kreis auch der Name des Vizebankdirektor Dr. J. Frey, der seiner Zeit seinem Wahlkreis Möhlin erklärt haben soll, er könne wegen zu großer Inanspruchnahme unmöglich mehr ein Mandat in den Großen Rath annehmen. Wie sich doch so schnell die Zeiten und die Gesinnungen ändern! Nicht der Geldaristokratie gehorsame Diener wollen wir in den Gr. Rath senden, sondern Männer, welche die Bedürfnisse des Volkes kennen und auf die richtige Weise zu befriedigen gewillt sind!

Doppelbreiter Zerge-Foulé (garantirt reine Wolle)
à 1 Fr. per Elle oder 1 Fr. 05. per Meter bis 3 Fr. 95. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 18. Juli 1885.

Bevormundungen. Baden. Meier, Rudolf, Freigen. Richters von Erlenstorf, in Homburg. **Brenzgarten.** Fischer, Joh. Baptist, Fellgen von Dottikon.
Entvormundung. Brugg. Stolz, Johannes, von Lauffohr.
Schulden- und Bürgschaftssache. Baden. Müller, Johann, Schuster. — Bopp, Johannes, Rudolf, Spitzner. Beide von Siemenstorf. Eingaben 22. Aug.
Laufenburg. Huber, Mathäi, Schneider, von Thal. Eingaben 21. August. **Kurt.** Gebrüder Kamann, Johann, Martin und Alois, Pfisters in Bünzen. Eingaben 19. August.
Wirthshäuserverbot-Aufhebung. Laufenburg. Fischbader, Johann Nepomuk, Drechsler, von Laufenburg.
Vormerkle. Inventurrll. Baden. Bächli, Michael, Steffes, Siebmacher, von Würenlingen. Eingaben 22. August. **Kurt.** Knusch, Katharina geb. Leukhard, als Müllers in Unterzeiti (Merenschwand). Eingaben 19. August. **Zurzach.** Bollag, Isaak Leopold von Oberendingen. Eingaben 15. August.
Geldstags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Joh., Schuster in Bäbikon. — Scherer, Johann, in Killwangen. — Ernst, Robert. — Ernst, Johann, Martiä. — Ernst, Joseph, Martiä. Alle Drei in Würenlos. **Laufenburg.** Birrl, Johann, Maurer, von Zeihen. **Zurzach.** Keller, Joseph und Andreas, Wirthen in Oberendingen.
Rehabilitation. Zurzach. Hulliger, Gottfried, von Benkiswyl, in Kütigen. **Baden.** Flüglister, Burkhard, von Killwangen, gew. Löwer in Neuenhof.
Kulm. Wirz, Samuel, Krämer, gew. Säger in Dürrenäsch. — Bruder-Klaus, Jakob, gewesener Amtsweibel in Unterkulm. — Meier, Katharina geb. Gut, von Fisibach.
Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg. Müller, Emil, Jakobs, Lithographs von Benaburg, in Amerika. Einspruch 18. August.

Witterungsbeobachtungen
Pariser Observatorium vom 24. Juli. Veränderlicher Wind; schönes Wetter bei bisheriger Temperatur.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **vom 1. Juni bis 13. Oktober** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. Mai 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1680]

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung
über die Ausführung der

Maler-Arbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 27. Juli bis 2. August nächsthin auf dem Büreau der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 5. August 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 23. Juli 1885. [1737

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen. (OF 7977) [999

Herr Th. Hug aus Zürich ist seit Ende Februar dieses Jahres nicht mehr in unserem Geschäft, die ihm von uns ertheilte Vollmacht seit dem Tage erloschen.

Au, im Juli 1885.

(Mag 1248 Z) **Cichorienfabrik „Hollandia".**

Wichtig für Gewerbetreibende!

Zur **Selbstanfertigung** des von mir erfundenen, **selbstsichdrehenden Rades mit bedeutender Kraftausübung** (in der Schweiz noch nicht patentirt) versendet Zeichnung und Beschreibung gegen **Fr. 4.** Nachnahme

1740] **Heinr. Braun** in **Ochringen** (Württemberg).

Feine Blei- und Künstlerstifte. **L. & C. Hardtmuth.** **Schwarze & weiße Zeichenkreide und Farbstifte.**

Von allen hervorragenden Fachmännern Europa's und Amerika's **als die besten anerkannt empfohlen.** (OF 8411)

Achtung!

Durch günstigen Einkauf einiger **Hundert Resten**

Tuch und Bouksings

zu ganzen Kleidern passend, in allen Farben und Qualitäten, aus einer großen Liquidation aus Frankreich, mache ich das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung aufmerksam, daß ich dieselben, um schnell damit aufzuräumen, zu enorm billigen Preisen wieder abgebe.

Es empfiehlt sich achtungsvollst

Adolphe Dreifuss
zur französischen Waarenhalle,
Graben — Aarau.

1738]

---

50 Hektoliter guter reeller Remiger & Villiger 1884r Wein

werden bei Unterzeichnetem in beliebigen Quantitäten billigst verkauft.

F. Finsterwald zum **„Sternen"**
in **Lauffohr.**

1600]

Bei Hitze und großer Anstrengung
ist ein ächter Interlakener

Dennler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskonsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Gerichtliche Steigerung.

Am Donnerstag den 30. Juli 1885, von Nachmittags 2 Uhr an, werden im Geldstage über die Firma **Töndury & Cie.** in **Aarau,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) eine größere Partie **Fässer;**
2) circa 360 Liter **Trübwein,**

beim Hause Nr. 555, an der Bahnhofstraße in Aarau.

Aarau, 23. Juli 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
1744] Blattner, Kanzlist.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Kölliker-Tann" werden am Montag den 27. Juli 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof z. „Bären" in Kölliken

3800 Wellen

öffentlich versteigert.

Zofingen, 19. Juli 1885.

1720] Schwarz, Kreisförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Donnerstag den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft J. Widmer-Gautschi, an eine öffentliche Steigerung:

45 Eichenstämme, 42,96 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 20. Juli 1885.

Aus Auftrag:
1723] Sl. Widmer, Förster.

Säghölzer-Verkauf.

Auf den diesjährigen Schlagflächen in der „Bergwaldung" der Gemeinde Suhr liegen noch **11 Säghölzer** mit 12 Festmeter, und **5 Aspenstämme** mit 1,40 Festmeter zum Verkaufe.

Angebote hierauf werden bis den 31. dies entgegengenommen.

Suhr, 15. Juli 1885.

1695] Zehnder, Ammann.

Einen noch in gutem Zustande sich befindlichen

Blasebalg

kauft oder vertauscht gegen einen guten

Windflügel

1735] Jb. Fuchs in Seengen.

Dürre Landjäger, Gute Servelat, Magenwürste,

dutzendweise billiger, empfiehlt bestens

Ad. Gamper,

1706] Metzger & Wurster in Aarau.

Reiner Bienenhonig

zu verkaufen bei

1817] Ant. Oeschger, N.-Gösgen.

Revolver,

7 m/m, blank zu 6 Fr., blau zu 7 Fr., vernickelt zu 8 Fr.; **Revolver-Munition,** per Hundert zu 3 Fr.; **Flobert-Munition** zu 1 Fr. 20. empfiehlt

1714] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

DIE BESTE CHOCOLADE DIE
LIEFERANT S. MAJESTÄT
A. MAESTRANI
DES KÖNIGS VON ITALIEN
ST. GALLEN
SCHWEIZ

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavorney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Weinbeeren

bester Qualität für Weinbereitung, per Pfund zu 30 Cts. per Sack von 200 Pfund zu 26 Cts. per Pfund; **Corinthen** zu 25 Cts. per Pfund, per Sack zu 22 Cts. per Pfund empfiehlt

1716] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein noch beinahe neues

Rennwägelchen

(Fünfsitzig), um billigen Preis.

Zugleich ein gutes **Zugpferd.**

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1687

Handharmonika's

in feinster Qualität, von 12 Fr. bis 42 Fr. per Stück, sind in schöner Auswahl vorräthig bei

1713] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pferdemiethe.

Der Unterzeichnete hat im Auftrage einzelner Gemeinden für die Dauer der **diesjährigen Divisionsübungen (vom 1. bis 18. September)**

eine Anzahl diensttauglicher Trainpferde

zu miethen, welche am **1. September, Vormittags 8 Uhr,** in **Aarau** zu stellen sind.

Anmeldungen müssen bis **12. August** schriftlich und frankirt eingereicht werden. — Das Miethgeld wird besonders vereinbart.

Aarau, 20. Juli 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:
1722] **Kielholz,** Oberstl.

Bauhofer, Thierarzt

wohnt von heute an bei

Herrn Wagner Ging, Casinostraße in Aarau.

Unentbehrliche, billige Bücher!

Handbuch der neuesten Erdkunde,

dem Unterrichte und den Freunden dieser Wissenschaft gewidmet von Seminardirektor Kummerer.

Neueste, 15. Auflage. — **652** Seiten stark.

Statt **5 Fr.** — nur **1 Fr. 25 Cts.**

Verdeutschungsbuch

der in unserer Sprache gangbaren fremden Wörter und Redensarten, nebst einem erklärenden Verzeichnisse der gewöhnlichen Abkürzungen.

Herausgegeben von **Dr. Karl Fr. Dobel.**

Neueste, 5. Aufl. — 316 Seiten stark.

Statt **1 Fr. 80 Cts.** — nur **65 Cts.**

versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages die **Verlagsbuchhandlung** von **Tobias Pannheimer** in **Kempten** (Bayern).

In neuen Auflagen

trafen soeben wieder ein, die mit eleganter Titel-Ausstattung erschienenen

zwei Schützenfest-Märsche

Op. 78, über: „Im Aargau sind zwei Liebe"
„ 79, „ „Eine alte Urner Melodie"

für das Eidgen. Schützenfest 1885

componirt und dem Organisations-Comité gewidmet von **August Koch,** Kapellmeister in Bern, und zwar in folgenden Arrangements:

Für Piano à 2 mains und à 4 mains	á Fr.	1. —
„ Piano und Violine oder Flöte	„ „	1. 35
„ Piano à 4 mains und Violine oder Elöte	„ „	1. 70
„ Zither allein	„ „	— 70
„ Zither und Violine oder Flöte	„ „	1. —
„ 8-stimmige Blechmusik	„ „	2. 70
„ 40-stimmige Militärmusik	„ „	4. —

Zu beziehen durch

J. G. Krompholz,
Musikalien- und Instrumenten-Handlung,
Spitalgasse 40 in **Bern,**
sowie durch alle **Musik-** und **Buchhandlungen.** [1665

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters. 5. Nov. Versmt. 8. Oct. Prospectus. Dir.: C. Baermann.

Nicht zu vergessen!

Die lieben Frühlingsblumen, welche uns während des ganzen Frühlings so viel Freude gemacht haben, sind jetzt wohl alle verblüht, aber hoffend, sie werden uns auch wieder im nächsten Lenz mit ihrer Farbenpracht und ihrem lieblichen Duft erfreuen, sollen wir nicht vergessen, sie wieder rechtzeitig anzusäen. Im Sommer schon müssen nämlich die meisten Frühlingsblumen wieder angesäet werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen möchte, und besonders die beliebten **Pensées (Denkemein)** sollten, wenn man auf recht große Blumen zählen will, möglichst bald in den Boden kommen. — Eine ausführliche Anleitung zu ihrer Kultur und Behandlung sendet gerne gratis und franko zu und bittet nur um Mittheilung der genauen Adresse

M. Baechtold, schweiz. **Wanderlehrer für Gartenbau**
1799] in **Andelfingen** (Zürich).

BERLEPSCH,

Reisehandbuch für die Schweiz, Chamounix, Veltlin und die italienischen Seen, sowie Eingangsrouten aus Deutschland (München etc.) und Oesterreich.

Vierte neueste Auflage. Mit 1 Generalkarte, 9 Spezialkarten, 8 Plänen und vielen Panoramen. Zürich 1882. In elegant Leinwand geb. Neue Exemplare. Statt zu Fr. 8. zu Fr. 4.

Liefert so lange Vorrath

Das schweizerische Antiquariat in **Zürich,**
1199] 33 obere Kirchgasse.

OHNE KONKURRENZ!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz.

Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.

Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.

In Originalpaquets à **35 Cts.**

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den **Kanton Aargau:**
Hemmeler & Comp.
in **Aarau.**

Detail-Verkaufsstellen:
In **Aarau:** **G. Augst.**
F. Gisler-Siebenmann.
Ed. Eggen.
In **Kölliken:** **Alfr. Matter.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit den **Tit. Kirchenpflegen** seine nach neuester Konstruktion als sehr praktisch, solid und billig befundenen

Kirchenheizungs-Oefen

anhero höflichst zu empfehlen. Dieselben sind elegant gearbeitet, einfach zu behandeln, von sehr großer Dauerhaftigkeit und haben bis jetzt auch den größten Anforderungen entsprochen.

Die **gleichen Oefen,** nur in **kleineren Dimensionen,** sind auch für **Wirthschaften, Büreaux** und **Verkaufslokale** sehr zu empfehlen.

Zugleich macht derselbe auf seine in weiten Kreisen rühmlichst bekannten

Kochherde

aufmerksam, die in allen Größen und Ausstattungen, für jedes Brennmaterial eingerichtet, zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie bezogen werden können.

Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Auch übernimmt derselbe, durch tüchtige **Hafnermeister** unterstützt, die **Einrichtung** von ganzen

Feuerungs- & Heizungs-Anlagen

mit vollständiger Garantie unter billigster Berechnung. Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Friedrich Dätwyler,
Ofen- & Kochherdfabrikant,
(O 187 X) **Brugg** (Aargau).

Zu verkaufen:

3 Dampf-Maschinen, 25-30 Pferdekraft.
1 Dampf-Maschine, 8-10 „
2 Dampf-Maschinen, 6- 8 „
2 Dampf-Maschinen, 4- 6 „
2 Dampf-Maschinen, 3- 4 „
2 Dampf-Maschinen, 1½- 2 „
1 Lokomobil mit **Dresch-Maschine,** 8-10 Pferdekraft.
1 Lokomobil, 4-6 Pferdekraft.
1 Lokomobil mit **Dresch-Maschine,** mit 3 Pferdekraft.

1 englische Drehbank, 7 Meter lang.
1 englische Drehbank, 6 „ „
2 englische Drehbänke, 4 „ „
2 englische Drehbänke, 3 „ „
3 englische Drehbänke, 2 „ „
1 englische Drehbank für Fußbetrieb, 1½ Meter lang.

2 große Zahnen-Bohrmaschinen.
1 Hobel-Maschine, 2 Meter Tischlänge.
1 Wasch-Maschine für Seidenfärbereien.

Sämmtliche Maschinen sind in unserem Magazin zu besichtigen und werden mit aller Garantie billig abgegeben.

Steiner & Rüegg.
(O F 8533) **Wiedikon — Zürich.**

Die zweifelhafteste Stimme des Publikums über das, was ihm frommt, ist seine eigene. In den warmen Ländern, wie in Italien, Spanien etc., wird denn auch am meisten Chocolade consumirt, weil sie ein erfrischendes und nahrhaftes Lebensmittel ist, und namentlich der

CHOCOLAT KLAUS

ist überall eingeführt. (H 2523 J)

In der **Hafnerei Attelwyl** ist wieder großer Vorrath in

gutgebrannten

Brunnenteicheln und Drainirröhren,

Blumentöpfen,

nebst anderem Geschirr von allen Sorten.
Attelwyl, im Juli 1885.
16241 **Math. Rößler.**

Feinste **Mailänder-Salami,**
Veroneser-Salami,
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
Westph. Schinken,
Bündner-Schinken,
Ochsen- & Schweinszungen
Salm & Humer,

in Blechbüchsen, feinst präparirt, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
J. Gloor-Siebrmann in **Aarau.**
Aufträge von Auswärts werden stets prompt besorgt. [1678

zu vermiethen:

Eine gangbare **Bäckerei** im Dorfe Wolfenswyl. Anmeldungen bei M. Anna Frei in Wolfenswyl.
1689]

Bierbrauerei-Lehrling gesucht.

Ein anständiger kräftiger Jüngling aus rechtschaffener Familie kann unter günstigen Bedingungen in einer hiesigen **Brauerei** sofort in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1745

Zwischen dem Rhein- u. Walensee im herrlichen Thalkessel des Sarganserl.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen freigebauten, eleganten Speisesaal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 4½, 5 bis 5½ Fr.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich
(M 876 Z) Der Eigenthümer: ***M. Fuchs-Kürze.***

Die Gotthardbahn hat den Besuch unserer Heilquellen bedeutend erleichtert und gesteigert. — Voraussbestellungen der Zimmer sind uns daher sehr erwünscht.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren **Landwirthen** seine **neukonstruirte**

Dresch- und Futterschneidmaschine

2spännig zum Dreschen und 1spännig zum Futterschneiden).

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Martin Meier, Maschinist
1736] in **Sarmenstorf.**

Dépot

von

Nähmaschinen aller Systeme

von dem
seit 30 Jahren rühmlichst bekannten Hause
J. V. Bösiger
in
Roggwyl (Kts. Bern),
bei
M. Bolliger-Manger, Pelzgasse 130, **Aarau.**

Alle Reparaturen in der eigenen Werkstätte prompt und billig.

Verkauf von allen Bestandtheilen sowie **Faden,** Nadeln, Oel etc. im Dépôt.

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

585 Meter über Meer. Stat. Siebnen. Conz. Postverbdg.

Eröffnet	I. Pensionspreis von 5 Fr. an.	Alles	Schluß
15. Mai.	II. „ „ 3 „ „	inbegriffen.	15. Okt.

Anerkannt beste und größte Trinkwasserquelle; heilwirkend bei Nervenleiden (Typhus); Hautkrankheiten; Hypochondrie; Magen- und Darmverschleimungen; Störungen im Unterleibe. — Vor Wind geschützte Lage. — Bester Ausgangspunkt für größere und kleinere Touren. — Reelle Weine. — Frische Biere. — Feine Küche. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich bestens
1289] **W. Sutermeister.**

Kinderwagen

sind zu verschiedenen Preisen vorräthig bei
Alr. Lüthi, Sattler,
1460] Casinostraße in Aarau.

Zu verkaufen:

6 junge Dachshunde,
ächte Rage; bei
Sam. Müller, Grozis, Jäger
1693] in Gränichen.

Zu verkaufen:

3 Rattenfänger,
reine Rage.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. 1694

Zu verkaufen:

Ein älteres, aber ganz fehlerfreies
Zugpferd;
bei S. Gall, Verwalter
1698] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein grosstragendes
Rind (Gelbfleck);
bei Sl. Lehmann, Maurer
1717] in O.-Muhen.

Billig zu verkaufen:

2 ältere Zugpferde.
Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1721

Zu verkaufen: Auf 25. Juli
2 Zuchtochsen, gezeichnet, Simmenthaler, für Metzger oder zum Züchten; bei S. Umiker,
1690] Zuchtstierhalter in Thalheim

Zu verkaufen:

Eine
ganz nähige Kuh,
bei Rudolf Toomann am
1700] Holz in O.-Entfelden.

Eine neumelkige **Kuh** (Rothfleck) ist **zu verkaufen** oder an ein **Rind zu vertauschen;** bei

Adolf Lohmann in Hirschthal.
Am gleichen Ort ist ein schönes **Saugkalb** (Stierkalb) zu verkaufen. [1716

Zu verkaufen:

Ein nähiges
Rind (rother Weißkopf);
bei
1732] Joh. Berchtold zur Postablage in Schloßrued.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Zum Ausleihen:

Mitten im Dorfe Oberentfelden ein heiteres, freundliches

Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche und Estrich, nebst einem kleinen Gärtchen, an stille Leute. Sofort oder später zu beziehen.
Auskunft ertheilt
Thut-Suter, Handelsmann
1729] in Oberentfelden.

Zwei oder drei auf **Grandson** eingeübte

Cigarrenmacher

finden dauernde Arbeit bei
Johannes Leuenberger,
Cigarrenfabrikant
1719] in Staffelbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, gutgewachsener, braver, thätiger Knabe hätte günstige Gelegenheit, das **Steindrucken** gründlich zu erlernen in der
Lithographie J. Siegrist
1743] in Menziken.

Bei Otto Brunner, Bäcker in Schmiedrued findet ein tüchtiger und fleißiger

Bäckergeselle

sofort Anstellung. [1741

Gesucht: Eine Magd,

die Landarbeit versteht und kochen kann.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1688

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als

Aushülfe & Vorgängerin

Marie Schmutzler bei Frau Walter,
1700] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Knecht-Gesuch.

Ein **tüchtiger Roßknecht** findet sofort Anstellung bei
1697] J. Obrist, Müller in Brugg.

Der neue

Berner Schützenfestmarsch

von **Koch**

(In Zeugen sind zwei Liede)

ist für Klavier à 1 Fr. erhältlich bei
F. J. Widmer, Musikalienhandlung
1696] in Aarau.

Soeben erschien und ist in den meisten Postbureaux und Bahnhofkassen zu beziehen:

Schützenfest-Fahrplan

enthaltend
die gewöhnlichen und Specialzüge
nach und von Bern
vom 19. bis 29. Juli 1885.
Preis 15 Cts.

Unentbehrlich für jeden Besucher des Eidg. Schützen-Festes.

Buchdruckerei
R. F. Haller-Goldschach,
Bern.

Haarzöpfe

verfertige zu Fr. 1. 50. nach neuestem und solidestem System
Karl Heuberger, Coiffeur
741] in Aarau.

Gesucht: Ein **solider**

Schneidermeister,

dem man die **Muster eines wohlassortirten Tuchlagers** übergeben könnte.
Auskunft ertheilen sub A. 238 Q
Haasenstein & Vogler
1527] in Aarau.

Eine Tapetenhandlung

wünscht einem **soliden Arbeiter** ihr **wohlassortirtes Musterbuch** zu **übergeben.**
Auskunft ertheilt
(A 239 Q) **Hermann Alby in Schöftland.**

Ein **tüchtiger**

Strohgeflecht-Färber

welcher in **bunten Farben Vorzügliches leistet** und befähigt ist, ein **größeres Geschäft selbstständig zu leiten,** wird bei **hohem Gehalt sofort zu engagiren gesucht.**
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, nehmen die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig sub. H 23119 entgegen.

In der **Dampfsäge Safenwyl** finden

8-10 gewandte Arbeiter

auf **Küblerarbeit** und solche, die Lust zur Erlernung derselben haben, bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Eventuell wird auch Arbeit ins Haus gegeben. [1726

Offene Stelle.

Ein **guter Bäcker** findet sofort Arbeit bei
Otto Brunner, Bäcker
1730] in Schmiedrued.

Eine Lehrtochter,

welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, kann **unter sehr günstigen Bedingungen** sofort eintreten.
Anfragen unter Chiffre A. B. Nr. 150. gefälligst an die Expedition d. Bl. [1701

Platz offen.

Eine **tüchtige Magd,** welche einer Familie vorstehen kann und die Landarbeit versteht, könnte sofort eintreten.
Ohne ganz gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1724

Dienstboten

jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau
A. Walter-Schmuziger,
460] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Ein **braver, fleißiger**

Melker

zu 10 bis 12 Kühen, welcher Zwischenarbeiten nicht scheut und gute Zeugnisse vorzuweisen vermag, findet innert vierzehn Tagen zutreffende Stelle im
1725] Neuhof bei Birr.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb Pfister, Ermatingen** (Schw.)
Bitte um genauen Bericht. (H 3014 Q)

Wahl-Vorschlag.

Kreis Kirchberg.

Herr **Dr. Otto Blattner,** Fürsprech in Aarau.
„ **Dr. Bircher,** Arzt in Aarau.
„ **J. J. Erb,** Gemeindeammann in Gallenbach.
„ **Joh. Dubs,** Pintenwirth in Küttigen. [1744

Wahl-Vorschlag.

Kreis Schafisheim.

Für die am 28. Juli stattfindenden Großraths-Wahlen werden Nachgenannte zur Wahl bestens empfohlen:
1) **Jobrist,** Großrath, Rupperswyl.
2) **Friederich,** Großrath, Staufen.
3) **Bebie,** Großrath, Rupperswyl.

Eine große Anzahl Wähler
1769] des Kreises Schafisheim.

Wahl-Vorschlag.

Zu Mitgliedern des am 28. Juli zu wählenden Großen Rathes werden den Wählern des **Kreises Wöllinswyl** vorgeschlagen und bestens empfohlen:
1) Herr Oberrichter **Schneider,** von Herznach.
2) Herr Friedensrichter **Studer** in Wittnau.
3) Kreis-Gerichtsschreiber **Reimann** von Wöllinswyl.

1799] **Viele Wähler.**

Für Pferdebesitzer!

Die Gemeinde Möriken ist im Falle, für den nächsten Herbst stattfindenden **Truppenzusammenzug** noch ein **Pferd** zu **miethen.**
Bewerber hiefür wollen sich bis den 31. d. Mts. bei Herrn Gde.-Ammann Bruner anmelden.
Möriken, 21. Juli 1885.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1783] **J. Bruner.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung einer **neuen kleinernen Treppe** aus Mägenwylersteinen vor dem Schulhause in hier, wird hiemit **Konkurrenz** eröffnet.
Diesfallige Steinhauer, welche diese Arbeit akkordweise übernehmen wollen, sind ersucht, sich innert 14 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.
Bözen, 23. Juli 1885.
1781] Heuberger, Gemeindeammann.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann im Alter von 40 Jahren, mit einem schönen Heimwesen, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, welche das Hauswesen und die Landarbeit versteht. Vermögen wäre annehmbar; es wird jedoch vorzugsweise auf einen wirthschaftlichen, haushälterischen Sinn, als auf großes Vermögen gesehen.
Allfällige Anfragen, bezeichnet mit den Buchstaben **M. K. S.,** befördert die Expedition dieses Blattes. [1746

In der Oele in Muhen

kann jeder alle Tage **gölet** werden.
NB. Aus Gemeinden von weiter Entfernung ist es den Herren Landwirthen erlaubt, jeweilen Tag und Zeit zu bestimmen. Auf jede Anfrage wird sofort **franko** geantwortet.
1661] **Jb. Müller, Oeler.**

Hautkrankheiten,

Geschichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, **Haarausfall,** Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende **Flechten,** Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich kaum unschädlichen Mitteln, Heim Reisefreie! Spezialbehandlung!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 21. Juli 1885.

Erdäpfel gelten Fr. 3 50, bis Fr. 4. —; von 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 1 10, bis Fr. 2 20, Tafelanken Fr. 1 60, bis Fr. 1 70, Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Heudreseli per Ztr. 25 — 40 Cts., Emmenheu 42 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Waizen Fr. 20. — bis Fr. 21. —, Kernen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 18 50 bis Fr. —. —, Rauhheu Fr. 2. 50 bis Fr. —. —, Kälsch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5 50, Futterstroh Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 76., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76 bis Fr. — 96., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. — 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40, Schweine-esch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1 60. bis Fr. 1. 80.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 60.** 29. Juli 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lausanne Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Internationale Zollunion.** In der neuesten Nummer des „Economiste français" befindet sich ein interessanter Artikel aus der Feder des bekannten Nationalökonomen Paul Leroy-Beaulieu über die Zollunionen, unter spezieller Berücksichtigung des Projektes einer Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Leroy-Beaulieu weist zunächst darauf hin, wie sich vermöge der schutzzöllnerischen Initiative des Fürsten Bismark das kontinentale Europa augenblicklich in dem Zustande einer Art „wirthschaftspolischer Anarchie" befinde. In der Schweiz wie in Rußland, in Rumänien wie in Norwegen, sinne man auf Repressalien; in Rußland gehe man sogar damit um, die gesammten Zölle abermals um 20 pCt. zu erhöhen, und zwar mit dem ausgesprochenen Zweck, eine handelspolitische Revanche für die jüngsten Getreidezollerhöhungen in Deutschland und in Frankreich zu nehmen.

Unter solchen Umständen erscheint es Herrn Leroy-Beaulieu sehr begreiflich, daß der Gedanke von Zollvereinigungen, gleichsam als dem einzigen Rettungsmittel, um aus dem handelspolitischen Chaos herauszukommen, an den verschiedensten Stellen zu Tage tritt. Der französische Volkswirth begrüßt seinerseits das Projekt einer Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit Befriedigung. Kommt eine solche Union zu Stande, so folgert er weiter, dann ist damit auch die bekannte handelspolitische Klausel des Frankfurter Friedensvertrages beseitigt, und Frankreich steht Deutschland handelspolitisch wieder ganz frei gegenüber. Damit aber würde, meint er, Frankreich die Möglichkeit gewinnen, eine zweite kontinentale Zollunion mit Frankreich als Mittelpunkt, in's Leben zu rufen, und zwar eine Union, bestehend aus Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Belgien und der Schweiz. Leroy-Beaulieu hält eine solche Zollunion für verhältnißmäßig leicht durchführbar. Derartige Pläne weisen darauf hin, daß eine Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich keineswegs auf die Volkswirthschaft beschränkt, sondern leicht das gesammte politische Verhältniß der Staaten des europäischen Kontinents zu einander beeinflussen könnte.

— **Eine billige Betriebskraft.** (Eingef.) Das Räthsel des „Perpetuum mobile", das so manchen erfinderischen Kopf fesselt, kann nun, wie direkt berichtet wird, seinem Hauptzweck nach als wirklich gelöst betrachtet werden. Einem unermüdlichen Forscher, H. Braun in Oehringen (Württemberg) gelang es, aus 16 sinnreich geformten Röhren und ebenso vielen Fächern, welche nur halb mit Wasser versehen und dicht verschlossen werden, ein Rad so zu konstruiren, daß es auf einer Seite von selbst ein fortwährendes Uebergewicht erzeugt und durch ewiges Suchen seiner Waage in beständig rasche Umdrehung kommt, so daß je nach der Größe des Rades noch Pferdekräfte übrig bleiben, welche zum Betrieb der verschiedensten Maschinen und dergl. verwendet werden können. Das Rad beruht somit auf dem Naturgesetz der Wasserwaage und sein Geheimniß liegt einzig in der kunstvollen Form und Lage der Fächer und Röhren, im übrigen gleicht es einem sogenannten oberschlächtigen Mühlrad. Regulirt und abgestellt wird es mittelst einfacher Bremsvorrichtung, bedarf nur eines verhältnißmäßig schmalen Raumes und kann überall, selbst in höheren Stockwerken, an der Innen- und Außenwand bequem angebracht werden. Zieht man in Betracht, daß hiebei Heizmaterial, Bedienung, Rauch, Gefahr ꝛc., somit auch die betreffende Konzession wegfällt, so ist es auch die billigste Betriebskraft, die der kleinste Geschäftsmann ohne große Auslage anschaffen kann. Für Webstühle, Drehbänke, Schleifsteine, Rundsägen, auch Futterschneidmaschinen, überhaupt fast für Alles ist dieses Rad verwendbar. Nach den Prospekten, die der Erfinder versendet (siehe Inserat in heutiger Nr.) ist Jedermann Gelegenheit geboten, sich dieses Rad bei Geschäftsfreunden anfertigen zu lassen, auch ist derselbe nöthigenfalls mit Rath und Hilfe gerne bereit.

— **Weinkultur.** Der Glaube an einen guten Tropfen 85er wächst mit jedem Tag. Die Berichte aus den Weingegenden sprechen sich begeistert über den günstigen Stand aus. Die Trauben sind an einzelnen Orten bereits ausgewachsen und das prachtvolle Wetter wird die Reife rasch vorbereiten.

In Ennetbaden sollen halbreife Trauben zu sehen sein.

Ein Waadtländer brachte am letzten Freitag eine ziemlich ausgereifte Traube nach Bern, welche er freilich in einer Flasche herangezogen hatte.

— Die Generalversammlung des schweizerischen **Ingenieurs- und Architektenvereins**, die vom 10. bis 12. September stattfindet, wird eine schwierige Aufgabe zu lösen haben: die Ordnung des Submissionswesens. Das Zentralkomite des Vereins hat bekanntlich einen Entwurf ausgearbeitet, aber dieser stieß, wie die schweizerische Bauzeitung berichtet, an der Delegirtenversammlung in Bern auf Widerspruch, namentlich bei den Sektionen Bern, Basel und St. Gallen. Der Entwurf, unterstützt von Zürich und den Sektionen der französischen Schweiz, hat hauptsächlich die größern Submissionen des Baufaches im Auge, während jene drei Sektionen den Entwurf zu einläßlich fanden und zunächst die kleineren, das Gewerbe betreffenden Verdingungen berücksichtigt wissen wollten.

— **Neuer Anstrich gegen Fäulniß.** Um Pfähle, Balken, Roste und andere mit Erde umgebene Hölzer erfolgreich gegen das Verfaulen zu schützen, nimmt man 50 Theile Harz, 40 Theil fein gestoßene Kreide, 500 Theile feinen weißen und scharfen Sand, 4 Theile Leinöl, 1 Theil natürliches rothes Kupferoxyd und 1 Theil Schwefelsäure. Zuerst erhitzt man das Harz, die Kreide, den Sand und das Leinöl in einem eisernen Kessel, dann setzt man das Oxyd und mit Vorsicht die Schwefelsäure hinzu, mischt alles sehr sorgfältig und streicht dann mit der noch heißen Masse das Holz mittelst eines starken Pinsels an. Zeigt sich die Mischung nicht flüssig genug, so verdünnt man sie mit etwas Leinöl. Ist dieser Anstrich abgekühlt und getrocknet, so bildet er einen steinharten Firniß, der keine Feuchtigkeit durchdringen läßt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. Juli. Dem Hrn. H. Merz-Ehrsam von Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Staatsbuchhalter in allen Ehren und Verdankung der dem Kanton in dieser Stellung geleisteten Dienste ertheilt.

Um das bereits vorhandene und das noch bis Neujahr 1886 sich ergebende Defizit der Brandassekuranzkasse zu decken, wird die Brandsteuer pro 1885, wie letztes Jahr auf Fr. 1. 50 per mille festgesetzt.

Der Vorstand der aarg. Bank macht die Mittheilung, daß er zum Zwecke der Betheiligung der Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten einen Beitrag von Fr. 1500 zur Verfügung halte.

— **Das Kantonalturnfest in Bremgarten** nahm einen guten Verlauf. Es erhielten Kränze: a. Im Sektionswetturnen: 1. Zofingen, 2. Beinwyl, 3. Aarau Kantonsschule, 4. Wettingen Seminar, 5. Aarau Bürger, 6. Bremgarten, 7. Brugg, 8. Aarburg, 9. Muri. Im Einzelwetturnen: b. Kunstturnen: 1. Hildebrand, Bremgarten; 2. Frischknecht, Zürich; 3. Rossi, Zofingen; 4. Schibli, Alfred, Aarau; 5. Haller, Reinach; 6. Schär, Zofingen; 7. Müller, Aarau; 8. Keller, Reinach; 9. Brack, Zürich; 10. Dennler, Brugg; 11. Schmid, Aarau; 12. Lanz, Aarau; 13. Hunziker, Aarau; 14. Stutz, Aarburg. c. Im Nationalturnen: 1. Zschokke, Gontenschwyl; 2. Erblinger, Baden; 3. Schindler, Brugg; 4. Haller, Reinach; 5. Schibli, Aarau.

— **Großrathswahlen.** Aarau. Es wurden im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 298 Stimmen gewählt: die Herren Stadtammann Tanner mit 561 Stimmen, Fürsprech Haberstich 498, Jenny-Kunz 460, Dr. Fahrländer 341 und Kurz 328.

In Kirchberg wurden gewählt Dr. Bircher, Dr. Blattner, Wehrli, Ammann und Dubs, Pintenwirth.

In Suhr wurden gewählt im 1. Wahlgang die Herren Jul. Widmer zur „Linde" in Gränichen mit 419 Stimmen; Steiner, Bezirksamtmann in Suhr (349); Bächli, Ingenieur in Buchs (388). (II. Wahlgang leer.) Im III. Wahlgang Hr. Pfarrer Widmer in Gränichen (314). Im VI. Wahlgang Hr. Gysi, Gerber in Buchs (324).

In Seon: Gloor, Ammann, Seon; Kufli, Gmdeschreiber, Egliswyl; Baumann, Notar, Seon; Pfiffner, Fabrikant, Seon.

In Gontenschwyl: Obergerichtspräsident Dr. Frey; Seb. Peter, Kirchmeiers; Jb. Vogt, Landwirth.

In Othmarsingen: Haider, Oekonom, Wildegg; Widmer-Wirz, Othmarsingen; Ureck, Gemeindeschreiber, Brunegg.

In Reinach siegten mit erdrückender Mehrheit die bisherigen Herren Haller, Amsler, Wirz, Hauri und Wildi.

In Schöftland wurden gewählt im ersten Wahlgang die Herren Lüthy-Lüthy, Gall und Zehnder.

In Baden: Kellersberger, Stadtammann, Baden; Renold, Major, Dättwyl; Reiße, Fürsprech, Baden; Schnebli-Müller, Bader; Jäger, Bezirkslehrer, Baden.

In Lenzburg: Müller, Buchdrucker, Lenzburg; Ackermann, Gemeindeammann, Hendschikon; Villiger, Fürsprech, Lenzburg; Kuli, Gemeindeschreiber, Niederlenz.

In Brugg: Angst, Stadtammann, Brugg; Finsterwald, Kommandant, Lauffohr; Rohr, Fürsprech, Brugg.

In Zofingen: Käf, Redaktor; Suter-Geiser; Stadtammann Matter und Gerichtspräsident Strähl.

In Aarburg: Lüscher; Weber-Ammann; Scheibler-Villiger; J. Lang-Kodel, alles bisherige.

In Kulm: Huber, Regt.; Karrer, Reg.-Rath; Frey, Bezirksamtmann.

In Zurzach: Attenhofer; Zuberbühler; Rudolf, Gemeindeammann von Zurzach und Keller, Bierbrauer von Endingen.

— **Armenversorgung.** In Zürich traf letzte Woche laut „Berner Int.-Bl." ein junger Mensch aus einer aargauischen Gemeinde ein, welcher schon seit seinem ersten Lebensjahre erblindet ist und der zu Prof. Horner gehen sollte, um seinen Zustand untersuchen zu lassen. Die betreffende Gemeindsbehörde ließ aber den jungen Menschen, der infolge seines Zustandes doch ganz hülflos ist, ohne irgendwelche Begleitung nach Zürich fahren. Der Unglückliche hatte nicht einmal mehr Geld zur Heimreise. Der Gemeindeammann glaubte genug gethan zu haben, wenn er ihm einen amtlichen Empfehlungsbrief an Hrn. Dr. Horner mitgebe.

— **Politisches.** Der „Zürch. Post" wird geschrieben: Wer derzeit unsere Blätter und einige außerkantonale liest, die aus dem Aargau mit Korrespondenzen bedient werden, könnte glauben, es sei bei uns etwas besonderes los. Eine neue Partei, die freisinnig-demokratische, soll sich gebildet haben; für den Herbst stehe auch schon wieder eine Verfassungsrevision in Aussicht. Das sind Flausen, von oberflächlichen oder nörgelnden Reportern erfunden, politische Hirngespinste, aus denen man, aus Mangel an Besserem, großes Wesen macht. Der Korrespondent des „Bund" und derjenige der „Neuen Zürcher-Zeitung", die ein Bischen von gegenseitiger Fehde leben, wissen viel von solchen Neuigkeiten zu sagen. Wer aber nicht durch seinen Beruf genöthigt ist, täglich nach Stoffen zu suchen, über die sich etwas schreiben läßt, nimmt keine Notiz davon. Kleine Versuche sind ja von Unzufriedenen gemacht worden, ohne jedoch über den Rayon des Bischens hinauszudringen. Daß die letzte Verfassungsrevision uns bessere Resultate hätte bringen können, ist gewiß wahr, daß man aber in nächster Zeit mit Anhandnahme eines neuen Anlaufes auch nur halbe Aussichten hätte, daran glaubt kein vernünftiger Mensch und die Befriedigung persönlicher Gelüste hat in der Oeffentlichkeit keine Sympathien.

— Der **aarg. Thierschutzverein** zählt gegenwärtig in 230 Ortschaften 2350 Mitglieder, so daß nur etwa 20 Gemeinden nicht vertreten sind.

— **Aarau.** Unsere Stadtmusik ist am Samstag Abend von ihrer Schützenfestfahrt nach Bern zurückgekehrt. Als Anerkennungspreis für ihre Leistungen brachte sie einen hübschen Becher mit nach Hause. Es hat uns speziell gefreut, daß sie sich an die Aufgabe, das Gonzert für einen Tag des vaterländischen Schützenfestes zu übernehmen, gemacht hat, noch mehr aber befriedigt es uns, zu hören und zu vernehmen, wie gut sie sich derselben auch entledigte. Wie der Mensch mit seinen höheren Zwecken wächst, so ist's auch mit Vereinen. Man muß immer sich über das Alltägliche zu erheben suchen.

Am Freitag Abend erntete unser Sänger, Herr Burgmeier, beim Gonzerte der bernischen Männerchöre durch den Vortrag einiger Lieder und insbesondere mit „Wilhelm von Nassauen" großes Lob. Mächtig erbrauste seine klangvolle Stimme durch den weiten Raum, den sie bei lautloser Stille vollständig beherrschte, was keinem Redner noch gelungen.

Am Sonntag ließ Herr Landolt seine Stimme ertönen und regte eine nochmalige Sammlung für die Hagelbeschädigten an, welche eine Summe von 1149 Fr. ergab. Ein Lied, das zum Himmel dringt.

— **Suhrenthal.** (Korresp.) Letzten Montag Nachmittags brannten in Attelwyl 2 Ziegelhäuser ab. Der Brand wurde, wie man vermuthet, durch einen vorübergehenden „Stromer" verursacht, welcher sofort verhaftet werden konnte. Vier Familien wurden obdachlos, welche leider ihre Fahrhabe nicht versichert hatten.

— **Schupfart.** Donnerstag Abends verstarb in Eiken auf ihrer Heimreise von Basel plötzlich die Jungfrau Bertha Hobler, Ammanns von Schupfart, in blühendem Alter von 22 Jahren.

— **Lenzburg.** Am Samstag Nachmittags brannten Scheune und Stallung der obern Mühle nieder. Das Vieh konnte alles gerettet werden. Der Brand soll im Heustock entstanden sein.

— **Freiamt.** Der Schulgutsverwalter einer benachbarten Gemeinde von Wohlen sei auf Reisen gegangen und habe den Lehrern den Quartalsapfen zu zahlen vergessen.

— **Zurzach.** (Eingef.) Das „Bad. Tagbl." moquirt sich darüber, daß Lehrer Eichenberger von hier in Bern einen kleinenen Becher herausgeschossen, und meint, so ein Becher an einem eidgenössischen Schützenfest erfordere viel Geld; die meisten Lehrer aber wissen wohl, warum sie bei ihrer magern Besoldung keine Becher herausschießen.

Wir glauben nur, wenn auch ein Lehrer sich das Vergnügen gönnen will, einen Becher herauszuschießen, so gehe das Niemand etwas an. Ob die Mittel ihm dasselbe erlauben, soll er selbst am besten wissen. Ihn aber deswegen gar vor das Forum der öffentlichen Kritik zu ziehen, ist zum mindesten boshaft und taktlos.

Kantone.

Basel. Blaumontagswehen. Ein Metzger wollte am Montag Nachmittag einen Betrag von 270 Fr. auf die Ersparnißkasse tragen, fand dieselbe jedoch abgeschlossen und besuchte nun, anstatt mit dem Gelde heimzugehen, mehrere Wirthschaften in Kleinbasel, so daß er ganz betrunken wurde. In diesem Zustand sind ihm sowohl das Geld als auch ein Dienstbüchlein, das er in der gleichen Rocktasche getragen hatte, abhanden gekommen.

— Basel. Einem Kondukteur der zu nahe kam, biß ein Panther im zoologischen Garten den mittlern Finger ab.

Bern. In Oberhofen, am Hause des Hrn. Baumeister Frutiger daselbst, hat eine einzige Rebe, welche sich um das Haus schlängelt, nicht weniger als genau gezählt 585 Stück Trauben.

— Bern. (Korresp.) Nach vorläufiger Zusammenstellung hat Gugolz von Adliswil die meisten Nummern in Lehr-Serien und wird demnach Schützenkönig; ihm folgt Ritzl aus Tyrol.

— Bern. Die Festwirthe waren trotz vieler Mühe fast nicht im Stande, die bedeutenden Quantitäten früher Kartoffeln, welche verzehrt wurden, zu beschaffen. Da wurde ihnen bekannt, das Hr. Käch in Münchenbuchsee ein größeres Areal zum Graben reifer Kartoffeln besitze. Nachts 11 Uhr wurde die Fahrt nach Münchenbuchsee unternommen und dort nunmehr im Mondenschein gegen 20 Zentner Kartoffeln ausgehoben, die nun wohl genügen dürften.

— Der 9 Jahre alte Knabe des Feldwächters Michel in Bonigen befand sich vom Erdbeerensammeln mit seinem Schwesterchen auf dem Heimweg vom Böningberg. Wie sie bereits am Fuße des Berges vorbeigingen, kam ein gewaltiger Steinblock vom Berge herunter und traf den Knaben so unglücklich auf den Kopf, daß er besinnungslos in einen Wassergraben herunterfiel, wo er aufgehoben und nach Hause getragen werden mußte. Sein Befinden ist so gefährlich, daß an ein Aufkommen nicht zu denken ist. Wie es sich nachträglich herausstellte, wurde dieser Stein von zwei Knaben von Bonigen, die auch zum Erdbeerenpflücken wollten und sich höher am

Berge befanden, absichtlich losgemacht und heruntergelassen, weil sie die Kinder gesehen und gekannt hatten.

Luzern. Die amtliche Schätzung des Hagelschadens in 27 Gemeinden beträgt 1,791,057 Fr. Es steht aber die Taxation noch immer aus einigen Gemeinden aus, so daß man leider sagen muß, der Schaden beträgt mit der bleibenden Schädigung an Obstbäumen über 2 Millionen Fr. Herzerschütternd ist das Bild der Zerstörung in einzelnen Gemeinden, rührend durchweg. Die Sammlung der Liebesgaben hat denn auch in der Stadt Luzern das noch nie erreichte Resultat ergeben, daß per Kopf der Bevölkerung über 1 Fr. beigesteuert wurde.

Wo es nicht gehagelt, bietet die Landwirthschaft ein Bild reicher Hoffnungen. Kirschen gab es vielerorts die schwere Menge. Die Saaten von Korn Weizen und Hafer und die Kartoffelfelder stehen in üppigster Pracht. Heu gab es vieles und von sehr guten Qualität und die Erwartungen bezüglich des Endes sind begründeter Weise große. Dagegen wird der Obstsegen nicht sehr reich werden, obschon es an einzelner Orten ziemlich viele Birnen und in höheren Lagen viele Aepfel gibt. Was die nicht verhagelten Bauern in dieser glücklichen Zeit kränkt, ist die Meldung von einem sichern und sehr bedeutenden Sinken der Milchpreise.

— In Luzern hat die schwermüthige Frau des Buchhändlers Gebhard den Tod im See gesucht und gefunden.

Nidwalden. Herr Bundesrath Welti weilt seit etlichen Tagen bei seinem Freunde Landammann Hermann auf dem herrlich gelegenen „Obkirchen". Herr Welti besuchte und prüfte eingehend die sämmtlichen Primarschulen von Sachseln und wohnte den Schlußprüfungen am Kollegium in Sarnen bei. „Einen solchen verständigen, kenntnißreichen Beurtheiler haben die Schüler der griechischen Sprache und der höhern Mathematik wohl noch nie erfahren, als wie sich Herr Bundesrath Welti gezeigt hat", schreibt das „Nidwaldner Volksblatt".

St. Gallen. Der „Stadtanzeiger" meldet aus St. Gallen: „Ein Schulknäblein wurde gezwungen, Morgens von 5 bis 7½ Uhr, Mittags 1½ Stunden und Nachmittags von 4 bis 10 Uhr Stickereien auszuschneiden. Man kann sich denken, was das arme Kind in der Schule noch leisten konnte und wie unter solcher Anstrengung seine Gesundheit, namentlich das Augenlicht, leiden mußte. Armuth war nicht die Haupturſache dieser Ausbeutung kindlicher Arbeitskraft, die Mutter ersuchte den Lehrer, dem Knaben gegen Bezahlung noch Privatstunden zu geben, weil das Kind sonst nichts lerne. Der einsichtige Lehrer hielt Nachfrage und kam zum Schlusse, daß das Büblein bereits „Stunden" genug habe und veranlaßte die Mutter, ihr Kind vernünftiger zu behandeln."

— Das Bezirksgericht Tablat hat Wittwe und Sohn Ruggli wegen fahrlässiger Körperverletzung, herbeigeführt durch den Verkauf verdorbenen Fleisches (von dessen Genuß etliche Personen erkrankten) verurtheilt. Die Wittwe erhielt 8 Tage Gefängniß und muß 50 Fr. Buße bezahlen; der Sohn muß für 2 Monate in's Arbeitshaus wandern. Zu Allem kommt noch die Verfällung der Beiden in die Bezahlung einer Entschädigungssumme von 952 Fr. an die Geschädigten. Auch dem Fleischschauer Angehr wurde ein Denkzettel in der Gestalt einer Geldbuße von 60 Fr. wegen Amtspflichtversäumniß verabfolgt.

Solothurn. Boningen. Samuel Bäni, Simons von Uerkheim, Kt. Aargau, Landarbeiter und Vagant, 46 Jahre alt, hat in Solothurn, als er wegen Bettel aufgegriffen und eingebracht worden war, bekannt, daß in der Nacht vom 17./18. Juli das dem Sales Schenker in Boningen gehörende Haus in Brand gesteckt habe. Bäni ist ein vielbestrafter Dieb, war früher Knecht bei Schenker und hat aus Rache sein Haus angezündet.

Somit ist der erstlich inhaftirte der Brandstiftung verdächtige Andreas Heß aus der Gefangenschaft als unschuldig entlassen worden.

Tessin. Sämmtliche Staatsräthe wurden wieder gewählt. Die Komödi wäre also aus! 22 konservative Großrathsmitglieder aus Sotteceneri verließen zwar den Großrathssaal, nachdem sie erklärt hatten, sie betrachten die Bestätigung der demissionirenden Regierung als mit der eigenen Würde und mit der Achtung der Volksmehrheit widersprechend.

Die zurückgebliebenen Konservativen aber wählten alsdann die gesammte Regierung wieder. Dagegen stimmten blos die Freisinnigen und einige Konservative.

Uri. Die Erben des Paters Alois Zwyssig verzichten auf dessen Hinterlassenschaft von 4750 Fr. zu Gunsten einer Erziehungsanstalt armer Kinder. (Bekanntlich hat Frau Dr. Siegwart Müller zu gleichem Zwecke 30,000 Fr. vergabt.)

— Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit Familie und Gefolge heute für einen längeren Aufenthalt im Hotel Bellevue in Andermatt abgestiegen.

Waadt. Madame Pauline Hervieu in Lausanne hat durch Testament 25,000 Fr. der Gemeinde Chemit, Bezirk la Valée, für Errichtung eines Spitals in dieser Gemeinde und 5000 Fr. dem Spital Aubonne, 1000 Fr. dem Blindenasyl in Lausanne und 100 Pfund der Waisenschule in London vermacht. Alle ihre Gemälde fallen dem Museum Arlaud in Lausanne zu.

— Die Lausanner Polizei verhaftete zwei durchtriebene Strolche, einen Belgier und einen Neuenburger, welch' Letzterer sich als Schmuggler „von Beruf" bezeichnete. Ihr Vergehen bestand darin, daß sie in irgend welchem Verkaufsladen einen geringen Einkauf mit goldenen 10- oder 20-Franken-Stück bezahlten. Während der Verkäufer wechselte, verwickelte ihn der eine Gauner, um die Aufmerksamkeit zu zerstreuen, in ein Gespräch, und der andere stahl das zum Wechseln gegebene Goldstück, sobald das herausgegebene Geld von ihnen versorgt worden war. Bei der Verhaftung trug der neuenburgische Schmuggler Geld in der Nase versteckt bei sich, ebenso zwischen den Doppelsohlen seiner Schuhe und im Futter der Kleider eingenäht. Das edle Paar hatte die Absicht, die Bundesstadt zu besuchen.

Zürich. Letzte Woche schoß sich Theodor Moor, der 21jährige Sohn des Gemeindeammanns von Niederglatt, eine Kugel durch den Kopf, die den sofortigen Tod des Betroffenen herbeiführte. Moor soll durch unerwidert gebliebene Liebe zu seinem Selbstmord getrieben worden sein.

— Zürich. Die Feier der Enthüllung des Zwingli-Denkmals ist auf den 25. August festgesetzt. Für diesen Anlaß hat der Dichter Konrad Ferdinand Meyer eine Kantate verfaßt, die von Musikdirektor Gustav Weber komponirt worden ist. Sie soll bei dem Weiheakt von den Vereinen „Harmonie", „Männerchor Zürich" und „Studentengesangverein" vorgetragen werden.

— Heitere Vögel! Der Bürger Demuth, der an der Schützenhausversammlung in Zürich die Bundesräthe „elende Schufte" schimpfte, sei mit einigen hundert Franken, welche die Arbeiter und die Meisterschaft des Schneiderhandwerks zur Gründung eines Zentralatelier der Schneider zusammengeschossen hatten, durchgebrannt.

— In Wollishofen sind 2 Kinder, wovon eines 14 Jahre alt, beim Baden ertrunken.

Ausland.

Deutschland. In Amberg wurde nach langer Verhandlung Pfarrer Wild wegen Anstiftung zum Meineid zu zwei Jahren Zuchthaus und seine beiden Köchinnen, Bauer und Schmidt, wegen Meineid zu je einem Jahr Zuchthaus verurtheilt. Auch wurde den drei Verurtheilten die Fähigkeit, Zeugenschaft abzulegen, für alle Zeit abgesprochen.

— In Köln sind am 24 Juli Vormittags zwei Häuser am Holzmarkt eingestürzt.

Bis 1 Uhr waren aus den Trümmern der beiden Häuser 3 tödlich, 5 schwer und 3 minder Verletzte hervorgezogen. Ueber 60 Personen war damals noch unter den Trümmern begraben. Es gab im Ganzen 7 Todte.

— Die drei Mitglieder des Mühlhauser Turnvereins, welche in Rappoltsweiler eine deutsche Fahne weaholten, wurden einer zu 9 und zwei zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Eben macht die Norddeutsche Bank in Hamburg bekannt, sie sei genöthigt, „hierdurch zur Anzeige zu bringen, daß der Fürst Peter zu Sayn-Wittgenstein, Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, trotz wiederholter Zusicherungen mit den für die Bedienung seiner Anleihe erforderlichen Zahlungen im Rückstand geblieben ist und die Zahlstellen demnach zur Zeit leider nicht in den Stand gesetzt sind, die am 1. Juli d. J. fälligen Coupons und ausgelosten Obligationen bei Verfall einzulösen."

St. Durchlaucht, sagt Stuttgarter „Beobachter", hatten nämlich allergnädigst geruht, vor einiger Zeit 9,365,000 M. zu pumpen. Mit Kleinigkeiten geben sich so große Herren nicht ab, und wenn sie sich erniedrigen, den Bürgern das Geld abzunehmen, so müssen es immer Millionen sein! Zu einem geborenen Fürsten gehören auch fürstliche Schulden. Die Norddeutsche Bank war so gnädig, an dem Glück der Geschäftsvermittelung, das ihr widerfahren, auch das deutsche Volk theilnehmen zu lassen. Eine erkleckliche Anzahl Millionen ist so dem deutschen Volke aus der Tasche gezogen worden, jetzt aber werden weder Zinsen noch Schulden bezahlt! Denn wie kann man auch so vornehme Leute mit so kleinlichen Dingen behelligen? Derlei Menschen wollen mit anderem Maße gemessen sein. Als vor wenigen Jahren ein Fürst zu Sayn-Wittgenstein eine bürgerliche Frau heimgeführt hatte und zwei Kinder der Ehe entsprossen waren, wurde diese „Mesalliance" einfach wegen mangelnder Ebenbürtigkeit für ungiltig und nichtig erklärt. Und das auch „trotz wiederholter Zusicherungen". Also was dem Einen recht, ist dem Andern billig. Wenn der eine Fürst seine angetraute Frau nicht zu behalten braucht, braucht der andere Fürst auch seine Schulden nicht zu bezahlen. Aber nun, hat nicht die norddeutsche Bank die schönste Provision für das Geschäft eingesteckt? Hat sie nicht in ihren Prospekten dem deutschen Volke die Anleihe als so sicher dargestellt, daß die Gimpel auf den Leim gegangen sind?

— Der Herzog von Cumberland ist auf die Preußen schlecht zu sprechen. Er hat die Lieferung des beim Bau seiner großartigen Treibhäuser in Gmunden nöthigen Eisenwerks einer Leipziger Firma übergeben mit der ausdrücklichen Bedingung, daß die bei deren Herstellung beschäftigten Arbeiter keine Preußen seien; der beaufsichtigende Ingenieur darf nicht einmal in Preußen studirt haben.

Frankreich. Nach Berichten aus Madrid befindet sich der Ex-Marschall Bazaine in ziemlich schlechten Verhältnissen. Er verkaufte vor einigen Tagen ein Bild für 2000 Fr., um die nothwendigsten Ausgaben für den Unterhalt seiner Familie bestreiten zu können.

— In Rozoi-Balval (Aisne) lebt eine Frau, die Mutter von 27 Kindern ist, von denen 25 sich am Leben befinden, alle geistig und leiblich gesund. In einem Jahre bekam sie 5 Kinder, nämlich am 2 Januar Drillinge und am 27. Dezember Zwillinge. Unter diesen 27 Kindern sind nur 6 Töchter.

— Frankreichs Bevölkerung nimmt infolge des Zweikindersystems und des Ueberhandnehmens der Ehelosigkeit beständig ab. Um nun zur Kindererzeugung anzuspornen, beschloß die Kammer, daß je das siebente Kind einer Familie auf Staatskosten erzogen werden solle.

— Jules Ferry's Kandidatur in den Vogesen ist ernstlich gefährdet. Selbst seine besten Freunde fallen von ihm ab. Sie weigerten sich sogar, und zwar unter dem Vorwande, daß es zu unliebsamen Auftritten kommen könnte, die üblichen Wahlversammlungen und Essen in seinem Departement zu veranstalten.

Oesterreich. Innsbruck. Bereits sind über 10,000 Tyroler und Voralberger als Theilnehmer am II. österreichischen Bundesschießen angemeldet. Die Gabenliste ist aber eine sehr spärliche.

— In Pöchlarn gab ein Schullehrer einem Knaben, der sich während des Religionsunterrichtes ungezogen benommen hatte, zur Strafe auf, dreißigmal den Satz: „Ich habe mich während des Religionsunterrichtes ruhig und anständig zu verhalten," so schön wie möglich abzuschreiben und dann von seinem Vater unterschreiben zu lassen. Des Abends kommt der Lehrer ins Wirthshaus und da hört er wie die Bauern, allen voran der Vater jenes Knaben, gegen die klerikalen Abgeordneten zu Feld ziehen, weil sie die Neuschule noch immer nicht abgeschafft. Es sei eine Schande, sagt jener Bauer, was jetzt von ihnen verlangt werde; wenn er den ganzen Tag im Felde gearbeitet, müßte er sich nun noch niedersetzen und dreißigmal bescheinigen, daß er sich vor 30 Jahren einmal ungezogen beim Religionsunterrichte benommen; der Schlag hätte ihn schier getroffen vor lauter Schreiberei. Dabei zog er einen großen Bogen hervor, auf dem er obigen Satz 30 mal fein säuberlich geschrieben hatte und auf dem allein — die verlangte Bescheinigung von dem Söhnlein geschrieben war. Tableau!

— Bei Prag bekam ein junger Bursche Streit mit seinem Vater, stürzte im Zorn auf denselben los und hieb ihm mit seiner Sense den Kopf ab.

Italien. Aus Mantua hört man, daß die Bewegung unter den zur Verzweiflung gebrachten Bauern immer mehr überhand nimmt. In Cornato wurden 16 Männer abgefaßt, welche das Schloß von Gorgonzola in Brand gesteckt hatten. Zur Heilung des sozialen Mißstandes hat die Regierung drei Eskadronen Kavallerie dahin beordert.

— Am 20. Juli verschwand in einer öffentlichen Badanstalt von Genua mitten unter zahlreichen Badenden plötzlich ein junger Mann mit einem Aufschrei und im gleichen Augenblicke war die Stelle, wo er untersank, von einer Blutlache roth gefärbt. Die übrigen Schwimmer, von panischem Schrecken ergriffen, flüchteten an's Land. Kurz darauf tauchte ein großer Haifisch dicht am Ufer empor.

— Eine reiche neapolitanische Gräfin hat eine Nichte von außerordentlicher Schönheit, die eine Mitgift von drei Millionen Liren besitzt. In diese Nichte verliebte sich der Sohn des Güterverwalters der Gräfin und hielt auch um ihre Hand an, die ihm von der Tante rundweg abgeschlagen wurde. Das Pärchen beschloß zu fliehen und sich heimlich trauen zu lassen, woran es jedoch von der fürsorglichen Tante gehindert wurde. Die Gräfin stellte ihren Güterverwalter wegen des Benehmens seines Sohnes zur Rede, und in dem Wortwechsel, der nun erfolgte, ergriff sie einen Revolver und erschoß den Verwalter.

England. Die aus dem Erzbischof von Canterbury, dem Bischof von London, Kardinal Manning, und den Parlamentsmitgliedern Samuel Morley und Justizrath Robert Reid bestehende freiwillige Kommission zur Untersuchung der Richtigkeit der von der „Pall Mall Gazette" gemachten Enthüllung über den in London getriebenen Mädchenhandel hielt im Mansion House wiederum eine mehrstündige Sitzung.

Die Artikel, betitelt: „Der Jungfrauentribut des modernen Babylons", sind jetzt in Broschürenform zu 2 Pence erschienen und ist bereits ein Absatz von 400,000 Exemplaren erzielt worden. Der Nutzertrag aus dieser Broschüre soll zur Fortsetzung der von der geheimen Kommission begonnenen Untersuchungen verwendet werden. Für diesen Zweck empfängt der daherige Chef der geheimen Kommission täglich namhafte Beträge. Daß ein schärferes Gesetz zum Schutze unmündiger Mädchen noth thut, beweist der Umstand, daß den verschiedenen Londoner Polizeigerichten an einem Tage nicht weniger als sechs Fälle von strafbaren Ausschreitungen gegen junge Mädchen vorlagen.

Belgien. Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich vor einigen Tagen im Zoologischen Garten zu Antwerpen. Das Nashorn, das schon seit einigen Tagen eine ungewöhnliche Wildheit gezeigt hatte, stürzte sich plötzlich auf den eintretenden Wärter, welcher ihm das Futter brachte, und riß ihn mit großer Gewalt zu Boden. Der Wärter hatte kaum Zeit, um Hilfe zu rufen. Ehe man sich's versah, hatte ihm das wüthende Thier zwei furchtbare Wunden an der Brust mit seinem Horne beigebracht und als es sah, daß die außen stehenden Personen bestrebt waren, den Körper des Unglücklichen aus dem Käfig hervorzunehmen, nahm es ihn in den Rachen, trug ihn in einen Winkel und zerfleischte ihn buchstäblich vor den Augen der Zuschauer. Nachdem es seine Wuth gekühlt, ließ das Nashorn den Leichnahm liegen. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe mit vier kleinen Kindern.

— In Brüssel wurde dieser Tage ein Institut zum Schutz der aus England einwandernden Mädchen gegründet und schon haben sich 115 solcher unglücklicher Geschöpfe angemeldet. Eine öffentliche Subskription ergab ein vortreffliches Resultat. Es ist nun Sache der Gesetzgebung, die privaten Bestrebungen gegen den „Belgian trafic" energisch zu unterstützen. Nebenbei deuten die republikanischen und sozialistischen Blätter ganz unverblümt an, daß der belgische Landesvater dieselben Neigungen bekunde wie der Prinz von Wales!

Spanien. In dem Dorfe Monteagudo, Provinz Soria, sind in den ersten Tagen des Auftretens der Cholera-Epidemie von 750 Einwohnern 250 erkrankt; 150 Leichname blieben unbestattet. Alle Munizipalräthe bis auf einen sind gestorben. Der Arzt flüchtete sich. Der kennt seine Pflicht auch.

— Am 26. Juli fanden in Spanien 2532 Cholerafälle statt, wovon 921 mit tödlichem Ausgang.

Egypten. Das Gerücht vom Tode des Mahdi werde in Assuan allgemein geglaubt. Ein Scheik versicherte, er habe dem Leichenbegängniß des Mahdi beigewohnt. Die Bevölkerung von Dongola und Umgegend hält die Nachricht für richtig. Die Anhänger des Mahdi hätten sich in großer Zahl aus Dongola und Umgegend nach dem Süden zurückgezogen. Damit sollen die Engländer wohl in einen süßen Schlummer eingewiegt werden.

Türkei. Ueber den Gesundheitszustand des Sultans Abdul Hamid sind sehr allarmirende Gerüchte in Zirkulation. Der erst 42 Jahre alte Herrscher soll schon mit einem Fuße im Grabe stehen und zwar heißt es auch hier: „Herr Hauptmann, ach die Liebe hat mich so weit gebracht!" In den ersten Tagen des Juli wäre ein hochgradiger Schwächezustand eingetreten und da der hohe Herr es sich nicht nehmen ließ, an einer Haremsfestlichkeit lebhaften Antheil zu nehmen, verschlimmerte sich das Uebel bedenklich. Schon wird wegen der Thronfolge intriguirt und in London und Petersburg verfolgt man die Angelegenheit sehr eifrig.

Asien. Im Innern von Japan sind verheerende Fluthen, verursacht durch starke Regengüsse, eingetreten und verursachen großen Schaden.

— In Rungapur und Bengalen (Indien) fanden drei heftige Erderschütterungen statt, welche große Verheerungen anrichteten. Ein Dorf bei Nattore (Bengalen) ist vollständig vom Erdboden verschwunden.

Amerika. Auch in diesem Lande ist es sehr heiß. In Philadelphia erlagen vorigen Dienstag und Mittwoch 10 Personen dem Sonnenstich in New York 12, in Baltimore 2 und in Louisville 6. Eine solche andauernde Hitze hat das Land seit 1876 nicht heimgesucht.

— Der berühmte General Grant einstiger Präsident ist gestorben. Das ganze Land soll um ihn trauern. Präsident Cleveland hat angeordnet, daß alle öffentliche Gebäude einen Monat lang schwarz drapirt werden sollen.

— Den Zollbeamten in Rio de Janeiro ist es gelungen, bei Ankunft des „Gironde" aus Bordeaux einen beabsichtigten Schmuggel von Edelsteinen im Werthe von 1.800,000 Fr. zu konstatiren. Der Thäter ist ein Portugiese Namens Souza.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) zu Fr. 2. 10. per Meter bis Fr. 18. 30.
(in 16 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Juli 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Bettwyl 3. Aug.: Peter Koch. — Lupfig 5 August: Jakob Wey, Friedrichst. — Mellingen 4. August: Jakob Wettstein, Weinhändler, von Herrliberg (Kts. Zürich), in Baden. — Meisterschwanden 3. August: Nachlaß des Jakob Siegrist. Käfer. — Muri 1. August: Fr. Bollmann, von Dorf-Muri, in Zürich; Leder z. Z. in Stetten, Sohn des Viktorjet Joh. Baptist Leder sel., von Muri-Lag. — Obermumpf 8. August: Nachlaß des Sigmund Diwyler, Käfer; Knecht, Pfarrer in Wegenstetten. — Oberrüti 2. Aug.: Robert Billiger, in der Widen. — Stein 3. August: Franz Xaver Schwarz, von Eiken. — Wohlen 3. August: Nachlaß des Jakob Hübscher, Flechtzändlers. — Zofingen 6. August: Franziska Bürgi geb. Steinlec, von Horneffen.

Geldstags-Verw. Schneider, Friedrich, Isaats, Schmied, von Schw. — Wernli, Fritz, Bäckers, von Thalheim in Aarau. — Burkhard, Friedrich Gottfried Johann, Coiffeur, von Aarau. Eingaben 28. August. **Bäder.** Marktwalder, Konrad, Buren in Würenlos. — Bachsler, Katharina geb. Assel, in Oberrohrdorf. — Lang, Gottlieb, Schuster in Baden. — Frau Frommherz, Lille, genannt Wirthin zum „Edelweiß" in Ennetbaden. Eingaben 5. Sept. **Brennereien.** Geismann, Jakob, Wagnerhanselis von Häglingen. — Mäder, Marie geb. Huber, von Niederwil, in Häglingen. — Stalder, Agathe geb. Bock, von Sarmenstorf. Eingaben 31. Aug. **Brgg.** Finsterwald, Wilhelm, Cigarrenmacher, von Lauffohr. Eingaben 26. August. **Kulm.** Gaßmann, Ursula geb. Lauber, von Lostorf, in Schöftland. — Lienhard, Gottfried, Blattmacher, von Holziken. — Merz, Heinrich, Schuster in Beinwil. Eingaben 12 Sept. **Lenzburg.** Leder, Peter, von Wyl. Eingaben 23. August. **Zofingen.** Lehmann-Düby, Samuel, früherer Kassegesellter der Suare- und Leihkasse Zofingen, zuletzt Negotiant, von Zofingen. Eingaben 5. Sept **Zurzach.** Betschmann, Johann, von Siglistorf. — Frau Kaft, Helena von Kleinböttingen, in Eien (Böttstein). — Wirtin, Albin, Steindrucker, von Reinach (Baselland), in Kaiserstuhl wohnhaft gewesen. Eingaben 25. Aug. — Firma „Streull und „Stein", Schäftefabrik in Zurzach, Filiale des Hauptgeschäftes in Kenningen (Großh. Baden). Eingaben 31. August. (Nur auf die Firma haftig ich).

Gerichtliche Liquidationen. Brgg. Umiker, Jakob, Johannesen, Fräulis, Metzger, von Thalheim. Eingaben 28 August. **Kulm.** Merz, Wechsler, Lumpensammler, von Leimbach und Beinwyl. — Berner, Jakob, Landwirth im Thal zu Unterkulm. Eingaben 12. September.

Stellenausschreibungen. Hülfspriester des Stationskreises Laufenburg mit Stationssort Leibstatt. Anmeldungen 10. August. — Unterschule in Breitnau (Dorf). Besoldung Fr. 1200. — Oberschule in Oberkulm. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 10 August.

Witterungsbeobachtungen.
Pariser Observatorium vom 28. Juli. Aussichten auf Wind zwischen Osten und Norden, schönes und heißes, gewitterhaftes Wetter.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß schriftliche Anfragen nur dann beantwortet werden, wenn denselben 20 Cts. in Marken beigelegt sind.

Bekanntmachung,

betreffend den

Zusammenzug der V. Division.

Der Vorkurs

für das **19. Infanterie-Regiment** (Bataillone 55, 56 & 57) und das **20. Infanterie-Regiment** (Bataillone 58, 59 & 60) sowie das **Schützenbataillon Nr. 5.** (I. & II. Compagnie) beginnt mit dem **1. September** nächsthin.

Für diese Truppen treten an Stelle der speziellen Aufgebote, die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate, auf welche die betreffenden Milizen hiemit ausdrücklich verwiesen werden.

Aarau, den 25. Juli 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

1765]

Bauhofer, Thierarzt

wohnt von heute an bei

Herrn Wagner Ging, Casinostraße in Aarau.

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. verstorbenen **Samuel Rüetschi,** Uhrenmacher, von **Suhr,** in Muhen wohnhaft gewesen, bringen am **Montag** den **3. August** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr hinweg, im **Schulhause** in **Suhr,**

circa 35 neue und ältere Taschenuhren,

sowie eine Menge **Uhrenbestandtheile,**

an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Suhr, 25. Juli 1885.

Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.

1759]

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstättersee, 1 St. n. Rigi-Km.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speise-Saal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 4½, 5 bis 5½ Fr.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich

(M 876 Z) Der Eigenthümer: ***M. Fuchs-Kürze.***

Die Gotthardbahn hat den Besuch unserer Heilquellen bedeutend erleichtert und gesteigert. — Vorausbestellungen der Zimmer sind uns daher sehr erwünscht.

In der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau

werden **circa 80**

weiße und rothe wollene Bettdecken,

welche ganz kleine Fehler haben, billig ausverkauft.

Es empfiehlt sich höflichst

Adolphe Dreifuss
zur französischen Waarenhalle,
Graben — Aarau.

1739]

Landwein

zu **50 Cts. per Liter** über die Gasse verkauft

1770] **Ad. Lüscher,** Speisewirth in **Schöftland.**

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren **Landwirthen** seine **neukonstruirte**

Dresch- und Futterschneidmaschine

2spännig zum Dreschen und 1spännig zum Futterschneiden).

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Martin Meier, Maschinist
in **Sarmenstorf.**

1736]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Karl Stirnemann, Herzigkaspars von Gränichen, wird nächsten Donnerstag den 30. Juli, Abends 7 Uhr, beim geldstäglichen Wohnhause ein jähriges **Ochslein** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 25. Juli 1885.

1758] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Am Donnerstag den 30. Juli 1885, von Nachmittags 2 Uhr an, werden im Geldstage über die Firma **Töndury & Cie.** in **Aarau,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) eine größere Partie **Fässer;**
2) circa 360 Liter **Trübwein,**

beim Hause Nr. 555, an der Bahnhofstraße in Aarau.

Aarau, 23. Juli 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
1744] Blattner, Kanzlist.

Knochensuperphosphat

mit **Stickstoff** für **Getreide-Düngung,** per Zentner zu 7 Fr. 50.;

Phosphoritsuperphosphat

für **Wiesen-Düngung,** per Zentner zu 5 Fr. 5 . empfiehlt

1760] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Feinste **Mailänder-Salami,**
Veroneser-Salami,
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
Westph. Schinken,
Bündtner-Schinken,
Ochsen- & Schweinszungen
Salm & Humer,

in Blechbüchsen, feinst präparirt, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

J. Gloor-Siebenmann in **Aarau.**

Aufträge von Auswärts werden stets prompt besorgt. [1678

Schöner, grobkörniger

Kleesamen,

per Pfund zu 70 bis 80 Cts. ist noch vorräthig bei

1761] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Musikgesellschaften!

Zu verkaufen: Eine kleine

Baßgeige

in gutem Zustande und zu äußerst billigem Preise.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1509

Zu kaufen begehrt:

Eine guterhaltene, etwas größere

Kadetten-Uniform.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1648

Der **Gerade-halter,** **Rock- & Hosenträger** à Fr. 2. pr. Paar bei

Zwingt gebückt gehende junge Leute zur richtigen Körperhaltung und verhütet hiedurch das Entstehen des sogen. runden Rückens.

Ernst-Fäßler in **Aarau.**

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ Leibchen,
„ Hosen,
Leibbinden

Für Herren und Damen.

empfiehlt das **Dépôt** bei

508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Handkoffern von	3—6 Fr.
Ledertaschen „	3—6 „
Reisetaschen „	2 Fr. 50—4 „
Feine Damenkörbe	3—5 „

Pariser Bazar,

1761] Vordere Vorstadt, Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Alioppen

stillet die heftigsten Zahnschmerzen augenblicklich. Zu haben bei

A. Frey, Coiffeur,

1600] gegenüber den „Storchen", Aarau.

Stellenvermittlungs-Bureau
A. Strähgarer, Commerzbücher,
Correspondenz
Aarau, Hinterngasse 660.
[1681]

Pferdemiethe.

Der Unterzeichnete hat im Auftrage einzelner Gemeinden für die Dauer der **diesjährigen Divisionsübungen (vom 1. bis 18. September)**

eine Anzahl **diensttauglicher Trainpferde**

zu miethen, welche am **1. September, Vormittags 8 Uhr,** in **Aarau** zu stellen sind.

Anmeldungen müssen bis **12. August** schriftlich und frankirt eingereicht werden. — Das Miethgeld wird besonders vereinbart.

Aarau, 20. Juli 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:
1722] **Kielholz,** Oberstl.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die Ausführung der

Maler-Arbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 27. Juli bis 2. August nächsthin auf dem Büreau der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 5. August 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 23. Juli 1885. [1737

Hochschule Zürich.

Das **Verzeichniss der Vorlesungen für das Winter-Semester** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **20. Oktober,** die **Immatrikulationen** am **10. Oktober.**

Zürich den 24. Juli 1885.

(M 1308 Z) Der Rektor:
Dr. J. H. Fick.

Nicht zu vergessen!

Die lieben Frühlingsblumen, welche uns während des ganzen Frühlings so viel Freude gemacht haben, sind jetzt wohl alle verblüht, aber hoffend, sie werden uns auch wieder im nächsten Lenz mit ihrer Farbenpracht und ihrem lieblichen Duft erfreuen, bitte wir nicht vergessen, sie wieder rechtzeitig anzusäen. Im Sommer schon müssen nämlich die meisten Frühlingsblumen wieder angesäet werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen möchte, und besonders die beliebten **Pensées** (Denkemein) sollten, wenn man auf recht große Blumen zählen will, möglichst bald in den Boden kommen. — Eine ausführliche Anleitung zu ihrer Kultur und Behandlung sendet gerne gratis und franko zu und bittet nur um Mittheilung der genauen Adresse

M. Baechtold, schweiz. **Wanderlehrer für Gartenbau**
1799] in **Andelfingen** (Zürich).

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

OHNE KONKURRENZ!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz.

Best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- & Spiegelscheiben.

Leichte Anwendung. — Ueberraschendes Resultat.

In Originalpaquete à **35 Cts.**

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:

Hemmeler & Comp.
in **Aarau.**

Detail-Verkaufsstellen:
In **Aarau:** **C. Vogt.**
F. Gloor-Siebenmann.
Ed. Eggen.
In **Kölliken:** **Alfr. Matter.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Ruthausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Weinbeeren

bester Qualität für Weinbereitung, per Pfund zu 30 Cts., per Sack von 200 Pfund zu 26 Cts. per Pfund; **Corinthen** zu 25 Cts. per Pfund, per Sack zu 22 Cts. per Pfund empfiehlt
1716] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Louis Lentz in Basel.

Reelle Versandstation für direkt importirte Prima-Waare versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee, garantirt reinschmeckend
90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.

Thee, Chinesischer neuester Ernte:
Pecco Flowers 8 Fr. Souchong 6, 5 & 4 Fr. Congo 4 Fr. 50. Imperial 3 Fr. 50 pr. ½ Kl.
Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Dürre Landjäger, Gute Servelat, Magenwürste,

dutzendweise billiger, empfiehlt bestens
Ad. Gamper,
1706] Metzger & Wurster in Aarau.

Reiner Bienenhonig

zu verkaufen bei
1817] Ant. Oeschger, N.-Gösgen.

Corsets

zu 1 Fr. 50 bis 8 Fr.
Pariser Bazar,
1760] Vordere Vorstadt, Aarau.

Raucher!

In allen Magazinen:
Cigarren, Taverney, Vevey.
Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (leger)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! — Ausgezeichnete Qualität!

Revolver,

7 m/m, blank zu 6 Fr., blau zu 7 Fr., vernickelt zu 8 Fr.; **Revolver-Munition,** per Hundert zu 3 Fr.; **Flobert-Munition** zu 1 Fr. 20. empfiehlt
1714] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Einen noch in gutem Zustande sich befindlichen

Blasebalg

kauft oder vertauscht gegen einen guten
Windflügel
1735] Jb. Fuchs in Seengen.

Handharmonika's

in feinster Qualität, von 12 Fr. bis 42 Fr. per Stück, sind in schöner Auswahl vorräthig bei
1713] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wenkmiller,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Bruag, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, L. Guldi, mann; Seengen, F. Merz, Apoth. Olten, E. Schmid, Apoth. (Mo 1440)

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum
390] **C. Lychner,** Seiler in Aarau

Zu verkaufen:
Ein nähiges **Rind** (rother Weißkopf); bei
Joh. Berchtold zur Postablage
1732] in Schlosrued.

Eine neumelkige **Kuh** (Rothfleck) ist **zu verkaufen** oder an ein **Rind zu vertauschen;** bei
Adolf Lehmann in Hirschthal.
Am gleichen Ort ist ein schönes **Saugkalb** (Kuhkalb) zu verkaufen. [1716

Italienische Weine.

Weiße und rothe, neue und alte Weine

von **35 Cts.** an bis **1 Fr.** per **Liter** empfiehlt
910] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Mineralbad Dentenberg (746 Mtr. ü. Meer.)

Station Gümlingen, 1¼ Stunde von Bern.
Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümlingen.
1444] (H 1308 Y) Auskunft ertheilt bereitwilligst **K. Kammermann.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **sämmtlichen gesetzlichen und testamentarischen Erben** des in **Teufenthal** verstorbenen **Heinrich Plüß,** von **Bordemwald,** worunter der verzeichnete **Johannes Plüß,** Heinrichs von **Bordemwald,** in **Teufenthal,** vertreten durch das Tit. Bezirksgericht Zofingen, die landesabwesende Frau **Elisabeth Lindenmann** geb. **Plüß,** Jakobs von **Fahrwangen,** vertreten durch die Tit. Waisenbehörde Fahrwangen, sowie die **Testamentserben Emil** und **Elise Plüß,** Hans Rudolfs von **Bordemwald,** vertreten durch die Tit. Waisenbehörde Bordemwald, nebst **andern 4 Erben,** eigenen Rechts, figurirten, bringen am **Donnerstag den 30. Juli 1885,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Herberge"** dahier, die **sämmtlichen Liegenschaften,** bestehend in dem

Wohnhaus,

circa 3 Hektaren und 98 Aren (11 Jucharten) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** und circa 95 Aren **Holzland,** in verschiedenen Abtheilungen, an eine dritte und letzte Verkaufssteigerung.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Teufenthal, den 28. Juli 1885.
Der Beauftragte:
1772] **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber.

Kilbi und Bieranstich

Sonntag den 2. August 1885
in der „Frohen Aussicht" zu Schönenwerd.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1773] **Frau Käser.**

Bei Hitze und großer Anstrengung
ist ein ächter Interlakener

Dennler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskonsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.
Ferner für die jetzige Frisur:
Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Puffen „ „ 1. — „ „ 2. 50
sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 verschiedenen Mustern,
in **Double** gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.—
in **Gold** gefaßt von Fr. 18. 50 bis Fr. 35 und höher.
Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe 2c. in Gold od. Double gefaßt, Glasbrochen und Medaillon in Gold und Double für Haarbilder, Geflechte und Photographien.
Andenken an theure Verstorbene als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialen 2c.** unter Glas in schwarz-ovalen Rahmen.
Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich
674] **J. Zimmerhofer,** Coiffeur, **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein beinahe neues

Reitwägelchen

mit Federn, um billigen Preis.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1769

Billig zu verkaufen:

2 ältere Zugpferde.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1721

Zu verkaufen:
Ein grosstragendes **Rind** (Gelbfleck); bei Sl. Lehmann, Maurer
1717] in O.-Muhen.

Zu verkaufen: Ein nähiges **Rind** (Rothfleck); bei Dan. Arber auf Scheurberg (Gränichen).
1762]

3 Rattenfänger,

reine Race.

Zu miethen gesucht:
Auf nächsten **Martini** ein

Laden-Lokal

sammt **Wohnung 2c.,** gut gelegen in einem industriellen Orte.
Schriftliche Offerten nimmt entgegen unter Chiffre H 3647 c Z die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler in Zürich.

Zu verkaufen: Ein

Gasthof

an bester Lage in **Basel** mit **frequentirter Restauration** und **großen Stallungen.**
Preis sehr billig.
Weitere Auskunft ertheilen Orell Füßli & Comp. in Liestal. (B831L)

Zum Ausleihen:

Mirten im Dorfe Oberentfelden ein heitere, fröhliche

Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche und Estrich, nebst einem kleinen Gärtchen, an stille Leute.
Sofort oder später zu beziehen.
Auskunft ertheilt
Thut-Suter, Handelsmann
1729] in Oberentfelden.

Zu vermiethen:

Eine gangbare **Bäckerei** im Dorfe Wölflinswyl. Anmeldungen bei
M. Anna Frei, in Wölflinswyl.
1689]

Ein junger

Wagnergeselle

sucht auf Ende August Arbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1764

Gesucht:

Ein **jüngerer Knecht,** der melken kann und die Landarbeit kennt.
Nachfrage im
1771] „Löwen" in Schöftland.

Gesucht: Ein solider

Schneidermeister,

dem man die **Muster eines wohlassortirten Tuchlagers** übergeben könnte.
Auskunft ertheilen sub A. 238 Q.
Haasenstein & Vogler
1527] in Aarau.

Eine Tapetenhandlung

wünscht einem **soliden Arbeiter** ihr **wohlassortirtes Musterbuch** zu **übergeben.**
Auskunft ertheilt
(A 239 Q) **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Ein **tüchtiger**

Strohgeflecht-Färber

welcher in **bunten Farben Vorzügliches leistet** und **befähigt** ist, ein **größeres Geschäft selbstständig zu leiten,** wird bei **hohem Gehalt sofort zu engagiren gesucht.**
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, nehmen die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig sub H 23119 entgegen.

Gesucht:

Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision.
1521] **Hamburg. — J. Stiller & Cie.**

Zwei oder drei auf **Grandson** eingeübte

Cigarrenmacher

finden dauernde Arbeit bei
Johannes Leuenberger,
Cigarrenfabrikant
1719] in Staffelbach.

In der **Dampfsäge Safenwyl** finden

8-10 gewandte Arbeiter

auf **Küblerarbeit** und solche, die Lust zur Erlernung derselben haben, bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Eventuell wird auch Arbeit in's Haus gegeben. [1726

Eine Lehrtochter,

welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, kann unter **sehr günstigen Bedingungen** sofort eintreten.
Anfragen unter Chiffre **A. B. Nr. 150.** gefälligst an die Expedition d. Bl. [1701

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als

Aushülfe & Vorgängerin

Marie Schmuziger bei Frau Walter,
1700] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Offene Stelle.

Ein **guter Bäcker** findet sofort Arbeit bei
Otto Brunner, Bäcker
1730] in Schmiedrued.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, gutgewachsener, braver, thätiger **Knabe** hätte günstige Gelegenheit, das **Steindrucken** gründlich zu erlernen in der
Lithographie J. Ziegrist
1743] in Menziken.

Bierbrauerei-Lehrling gesucht.
Ein anständiger kräftiger Jüngling aus rechtschaffener Familie kann unter günstigen Bedingungen in einer hiesigen **Brauerei** sofort in die Lehre treten.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1745

Platz offen.

Eine **tüchtige Magd,** welche einer Familie vorstehen kann und die Landarbeit versteht, könnte sofort eintreten.
Ohne ganz gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1724

Ein **braver, fleißiger**

Melker

zu 10 bis 12 Kühen, welcher Zwischenarbeiten nicht scheut und gute Zeugnisse vorzuweisen vermag, findet innert vierzehn Tagen zutreffende Stelle im
1725] Neuhof bei Birr.

Armen-Zoolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 4. Mai.
1183] Prospekte gratis.

Für Pferdebesitzer!

Die Gemeinde Mörikon ist im Falle, für den nächsten Herbst stattfindenden **Truppenzusammenzug** noch ein **Pferd zu miethen.**
Bewerber hiefür wollen sich bis den 31. d. Mts. bei Herrn Gde.-Ammann Bruner anmelden.
Mörikon, 21. Juli 1885.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1733] J. Bruner.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem Hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich im **Hard** zu **Untermuhen** als

Ahren- und Wanduhren-Reparateur

niedergelassen hat und sich bestreben wird, gute und prompte Arbeit zu liefern.
Billige Preise zusichernd, bittet um zahlreichen Zuspruch
Rud. Kiburz,
1588] bei Sl. Lüscher in U.-Muhen.

Nähmaschinen-Nadeln

(beste Qualität) für sämmtliche Systeme, **feinstes Oel,** offen und in Fläschchen, ½ Literweise billig.
Große Auswahl in **Schiffchen, Gummiringen, Oelpinchen,** sowie alle **Bestandtheile** sämmtlicher Maschinen können bei mir bezogen werden.
Halte stets eine schöne Auswahl in

Singer-Nähmaschinen

von der berühmten Firma **Frister** und **Roßmann.** — Terminzahlungen. — Mehrjährige Garantie. — Preis-Courante franko.
Es empfiehlt sich recht angelegentlichst
A. Walter-Schmziger,
151] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Bei Otto Brunner, Bäcker in Schmiedrued findet ein **tüchtiger** und **fleißiger**

Bäckergeselle

sofort Anstellung. [1741

Platz-Gesuch.

Ein junger **Pferdeknecht** sucht einen entsprechenden Platz.
Anmeldungen bei Gottlieb Gloor im Gasthof zum „Kreuz" in Starrkirch (Solothurn). [1763

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.

Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aecht per Flc. à 1 Fr. bei
1762] **J. Goldmann** in Schöftland.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** bei Glarus.
Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. [1055

Verloren:

Vom „Weidgüpfli" durch die „Horenstraße" in Küttigen eine **Landkarte.** Gegen Finderlohn abzugeben in der
1774] **Taverne** in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 25. Juli 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 2. 50 bis 3. —, neue per Bozen 30 bis — Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 50. Eier 9 bis 10 Stück zu 60 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts. Kirschen per Kilo 35 bis 40 Cts. Neue Bohnen 30 bis 40 Cts. per Kilo. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Schweinenetzfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —

Aarau, Samstag, **Nro. 61.** 1. August 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für Aarau & Umweg: Beim Austrager bezahlt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bezahlt: Jährlich Fr. 5.60, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Belege und Exemplare werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, Gb. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Daasenstein & Vogler in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine Ausnahme von der Regel.

Von der Republik gilt als Regel, daß sie gegen ihre Söhne undankbar, mögen deren Verdienste um Volk und Land noch so groß sein. Die Bestätigung der Regel begegnet uns auf Schritt und Tritt. Es kann einer sich abmühen Tag und Nacht mit Denken und Arbeit für des Volkes Wohl, er kann Zeit, Geld und Gesundheit auf dem vielumschrieenen Altar des Vaterlandes opfern, das alles wird ihm nicht gar hoch angerechnet, das alles wird gar leicht vergessen. Die Politik kennt keine Dankbarkeit! Sie wird jeweilen nur vom Erfolg getragen, gleichviel mit welchen Mitteln derselbe errungen wurde. Man hat sie deshalb wohl nicht mit Unrecht schon mit einer feilen Dirne verglichen, die nur von momentaner Gunst lebt. Gerade die, welche mit ehrlichem Sinn auf ihre Arena treten, behandelt sie manchmal treulos und läßt sie von der öffentlichen Bühne noch schneller verschwinden als sie auf derselben aufgetaucht sind. „Der Mohr hat seine Pflicht gethan, der Mohr kann gehen" das ist ihre Devise, welche mit ehrner Schrift auch in der Geschichte unserer Volkswahlen eingegraben steht.

Doch nicht von diesem Bilde wollten wir sprechen, kehren wir uns zu einem erhebenderr, zu einer Ausnahme von der Regel.

Wir brachten in letzter Nummer kurz die Notiz vom Tode des General Grant. Trauernd steht die ganze amerikanische Nation am Grabe ihres großen Sohnes, sie ehrt sein Andenken durch Huldigungen verschiedener Art, sie ehrt es durch eine gewisse großartige Unterstützung der hinterlassenen Gemahlin. So haben wir ein Beispiel republikanischer Dankbarkeit, welches überdies auch von der Landesbehörde eine wohlthuende Illustration erfährt.

Wir geben hier im Auszuge das Lebensbild des wackern Amerikaners nach der Zeichnung von Adolf Semanky.

„Fern vom Getriebe der Welt, im stillen Hause auf luftiger Bergeshöh', wo er Genesung suchte, hat ein großer Feldherr, den die Stunde der Gefahr zum siegreichen Schlachtenlenker gemacht und den das Vertrauen eines ganzen Volkes zweimal zur höchsten Stelle im Staate berufen, seine Augen für immer geschlossen. Umgeben von seinen Angehörigen und einigen intimen Freunden hat er sein thatenreiches Leben ausgehaucht. Es war ihm noch vergönnt gewesen, die Geschichte seines Lebens, die er in zwei starken Bänden niederschrieb, der Nachwelt zu überliefern. Mit dem großen deutschen Schlachtenlenker hatte Grant die Tugend des Schweigens gemeinsam. Allen Anfeindungen seines Charakters setzte er ein undurchdringliches Schweigen entgegen, er verschmähte es, seine Handlungen vor der Mitwelt zu rechtfertigen. Er hatte in seinen amtlichen Stellungen niemals zur Feder gegriffen, um das Lügengewebe seiner Feinde zu durchkreuzen. So kam es, daß, um mit dem Dichter zu reden, „von der Parteien Haß und Gunst verzerrt, sein Charakterbild in der Geschichte schwankte". Seine „Memoiren" werden hoffentlich dazu beitragen, viele falsche Vorstellungen, die er selbst durch sein beharrliches Schweigen genährt, zu zerstören, und seinen Biographen wird es vorbehalten sein, aus dem jedenfalls zahlreich vorhandenen Material manches Dunkel seiner Handlungen als Präsident aufzuhellen.

Am 27. April 1822 in Mount Pleasant im Staate Ohio geboren, war es Ulysses Sidney Grant bei der Feier seines 63. Geburtstages noch vergönnt gewesen, zu sehen, wie ein Volk von 50 Millionen Seelen ihm seine unverbrüchliche Dankbarkeit zollte. Es mußte dem damals schon schwerkranken Mann gerade nach den Bitternissen der letzten Zeit unendlich wohlgethan haben, daß seine Mitbürger, ohne Unterschied der Partei, in dem Bestreben wetteiferten, ihm den Abend seines Lebens zu verschönern und ihm durch den Beweis ihres Vertrauens und ihrer Verehrung die Sorgen aus der Seele zu reißen, daß er durch die Schuld seines Sohnes in der Achtung seiner Mitbürger herabgesunken sei . . . .

In seinem 17. Jahre betrat Grant die militärische Laufbahn, indem er die Militärakademie zu Westpoint am Hudson bezog. Im Jahre 1843 als Lieutenant in die Armee versetzt, nahm er am mexikanischen Krieg Theil, wurde wegen seiner Bravour vor dem Feinde zum Kapitän befördert, vertauschte jedoch wenige Jahre darauf die Uniform mit dem Rock des Bürgers. Er wurde zunächst Geometer, bewirthschaftete dann eine Farm und betrieb später bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges eine Gerberei. Dem Anfang des Krieges sah der künftige Obergeneral thatenlos zu. Erst nach dem berühmten, demjenigen Friedrich Wilhelms III. „An mein Volk" zu vergleichenden Aufruf Lincolns bot Grant dem Vaterland seinen Degen an, mußte aber längere Zeit warten, bis er die Installation als Oberst seines von ihm errichteten Regimentes, des 21. von Illinois, erhielt.

Schnell zeichnete er sich aus. Zum General befördert schlug er an der Spitze der West-Tennessee-Armee die Schlachten bei York und Corinth und brachte durch die Einnahme Vicksburgs, des stärksten Waffenplatzes der Rebellen-Armee, seinen Namen in aller Mund. Grant übernahm nun das Kommando der Cumberland-Armee, welche aus den Korps der Generäle Cherman, Thomas, Burnside und Hooker gebildet wurde, und lieferte den Rebellen im November 1863 bei Chattanooga eine dreitägige Schlacht, in welcher die Südstaatlichen vollständig auf's Haupt geschlagen wurden. Für diese glänzende Waffenthat mit der neugeschaffenen Würde eines Generalissimus bekleidet, wurde ihm der gesammte Oberbefehl und „in allen militärischen Sachen" die alleinige Vollmacht übertragen. Durch einen siegreichen Zug an der Spitze der Potomac-Armee brachte er am 9. April 1865 durch die Unterwerfung des Generals Lee bei Appomator-Courthouse den blutigsten Bürgerkrieg zu Ende. Niemals ist seine Bescheidenheit, die ihn auf allen seinen Wegen auszeichnete, in einem schöneren Lichte erstrahlt, als da er, der Sieger, dem Besiegten, welcher in glänzender Uniform und umgeben von seinem ganzen Stabe erschienen war, in seinem schmucklosen abgetragenen Waffenrock entgegentrat und ihm Bedingungen diktirte, die sich dur einen wahrhaft, klassischen Edelsinn auszeichneten. General Lee, der stolze Aristokrat, war von dem Edelmuth seines Besiegers so ergriffen, daß er ihm nur mit Thränen in den Augen zu danken vermochte und keine Worte finden konnte.

Der Krieg war verrauscht, Abraham Lincoln war der Kugel des Meuchelmörders erlegen, sein Nachfolger im Amte drohte die kaum vernarbten Wunden von neuem aufzureißen. Zum guten Glück für die Union war die Herrschaft Johnsons bald zu Ende, am 4. März 1869 zog Ulysses S. Grant als 18. Präsident in das „Weiße Haus" zu Washington ein. In seiner Antrittsrede verkündete er die frohe Botschaft: „Laßt uns Frieden haben!" welchen Wahlspruch er zur Grundlage seiner Politik machen wollte. Leider aber fehlte ihm der richtige Blick bei der Wahl seiner Umgebung. Die Geschichte der Administration Grants verzeichnet auf ihren Blättern nur die Korruption des öffentlichen Dienstes, die Beraubung und Verschwendung des Nationalvermögens und die Bereicherung der Beamten vom höchsten bis zum niedrigsten. Wenn auch die Hände des Präsidenten rein geblieben sein mögen, der Vorwurf blieb ihm nicht erspart, daß er eine solche Korruption stillschweigend geduldet. Dagegen weist seine äußere Politik manche Lichtseiten auf und gerade Deutschland ist ihm für seine mannhafte Haltung zu Anfang des deutsch-französischen Krieges vielen Dank schuldig.

Bei der überhandnehmenden Korruption war es aber vornehmlich das deutsch-amerikanische Element, welches die Rettung des Staates in die Hand nahm. Der gefährlichste Gegner der Grant'schen Administration war Karl Schurz. Seinem Einfluß war es ferner zu verdanken, daß Grant nicht zum drittenmal den Präsidentenstuhl bestieg. Als Politiker hatte Grand gründlich abgewirthschaftet. Er begab sich auf Reisen nach Asien und Europa, wo er ihm als Vertreter der großen transatlantischen Republik gebührenden Ehren gefeiert wurde. In sein Vaterland zurückgekehrt, ließ er sich, von gewissenlosen Freunden bethört, in waghalsige Unternehmungen ein, die schließlich seinen finanziellen Ruin herbeiführten, bis ihm die dankbare Nation, deren Vertrauen in ihn nur erschüttert, aber nicht gebrochen war, wieder zu Hülfe kam und ihm eine Pensten auswarf, durch welche es ihm vergönnt war, den Abend seines Lebens sorgerfrei zu beschließen. Heute liegt er auf der Todtenbahre und ein ganzes großes Volk trauert um den dahingeschiedenen Helden, dem es zum großen Theil seine wieder errungene Einheit verdankt. Mit fürstlichen Ehren wird der große Todte zur Erde bestattet werden und die Theilnahme, die sich in allen Schichten der Bevölkerung Nort-Amerikas kundgibt, beweist, daß die große transatlantische Republik wenigstens — nicht undankbar ist!"

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Aus der Preisvertheilung können wir wegen Raummangel nur die allerersten Gabenzieher nennen.

Serienprämien: erste Gabe: H. Gugolz, Adliswil (Schützenkönig), 140 Nr.; 2. Franz Ritzl in Fügen (Tirol), 134 Nr.; Bänziger, St. Gallen, 132 Nr.; 4. K. Zbinden, Uttigen, 130 Nr.; 5. Ulisse, Mathey, Regt., Neuenburg, 128 Nr.

Wochenprämien: 1. Emil Rubin, Bern, 766 Nr.; 2. Brechbühl, Waffenkontrolleur, Bern, 701 Nr.; 3. Tschäppät, Regt., Biel, 608 Nr. Alle drei mit Lorbeerkränzen.

Ehrengaben: 1. Peter, Oberstlieutenant, Bern, 2 Th.; 2. Carlo Galli, Mendrisio, 3 Th.; 3. Fritz Bühler, Neuenburg, 4 Th.; 4. Richard Eich, Lenzburg, 4. Th.; 5. F. Felix, Montreux, 12 Th.

„Vaterland": 1. Durrer-Kaiser, Kerns, 1139 Th.; 2. Samuel Wyssa, Lausanne, 1154 Th.; 3. G. Schneider, Frutigen, 1306 Th.

„Jungfrau": 1. Joh. Spörri, Schreiner, Lauenen bei Thun, 652 Th.; 2. Joh. Walter, Marbach (St. Gallen), 792 Th.; 3. Ad. Baumgartner, Meilen, 866 Th.

„Eiger": 1. Johann Stalder, Zimmermeister, Spiez, 887 Th.; 2. Karl Ricolliker, Champagne, 1338 Th.; 3. Rob. Kölliker, Thalweil, 1359 Th.

„Mönch": 1. Julius Renggli, Entlebuch, 1123 Th.; 2. Jakob Rechsteiner, Altstätten, 1214 Th.; Jakob Karlen, Latterbach (Bern), 1228 Th.

„Verena": 1. Albert Kuster, Commis, Männedorf, 907 Th.; 2. Jakob Böhlen, Landwirth, Frauenfeld, 1595 Th.; 3. H. Blanc, Proprietaire, Lausanne, 2080 Th.

„Militärstich": 1. G. Bodmer, Rektenbach, 235,4 Punkt; 2. Jules Jopet, Cossonay, 231 P.; 3. G. Thönen, Frutigen, 229,9 P.

Im ganzen wurden gelöst: Hauptdoppel 6123 Stück, Militärstichdoppel 4565 Stück, Sektionsstichdoppel 6500 Stück, Kehrmarken 1,267.224.

Die Ziffern über die hauptsächlichsten Konsumartikel während des Festes sind folgende: Fest- und Ehrenwein ca. 200,000 Flaschen, Feine Weine ca. 8000 Flaschen, Kalbfleisch 12,000 Kilo, Ochsenfleisch 12,000 Kilo, Cervelats 6000 Stück, Schinken 1000 Kilo, feine Wurst 1000 Kilo, Kleinbrod (Mütschli) 75,000 Stück, Hausbrod 1500 Kilo, Bier 500 Hektoliter.

— **Ehescheidungen.** Aus verschiedenen an das Bundesgericht gelangten Ehescheidungsakten hat sich ergeben, daß einzelne Gerichte den Zivilstandsämtern auch solche richterliche Urtheile mitzutheilen pflegen, welche nicht auf Scheidung, sondern bloße Scheitung von Tisch und Bett gehen, und daß die Zivilstandsämter die betreffenden Ehescheidungen in die Standesregister eintragen. Auf dem gleichen Wege ist ferner konstatirt worden, daß Ehescheidungsurtheile der kantonalen Gerichte nicht selten in die Civilstandsämter eingetragen werden, bevor sie in Rechtskraft erwachsen sind. Der Bundesrath hat nun in einem Kreisschreiben an die Kantonsregierungen darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Eintragungen offenbar nicht zulässig seien. Durch den Vormerk von Temporalscheidungserkenntnissen komme in die Standesregister etwas ihrer Bestimmung ganz Fremdes hinein, da ja die Temporalscheidung nach dem Civilstandsgesetze am Personenstande der beiden Ehegatten nicht das Mindeste ändere. Die Eintragung noch nicht rechtskräftig gewordener Scheidungsurtheile sei nicht nur rechtlich unzulässig, sondern angesichts der Möglichkeit einer Aenderung dieser Urtheile in oberer Instanz auch in praktischer Hinsicht bedenklich.

— Namens des „Verbandes der schweizer. geographischen Gesellschaften" erläßt die **geographische Gesellschaft** von Bern die Preisausschreibung für die Herstellung eines geographischen Handbuches. Dieses Werk soll dem Lehrer als praktisches Hülfsmittel beim Unterricht, dem Schüler und dem nach Aufklärung strebenden Leser als Anregung zu weiteren Studien und zur Orientirung in der geographischen Lektüre dienen. Es werden die Preise im Betrage von 1500, 1000 und 500 Franken angesetzt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. und 29. Juli. Zur Abschätzung eines durch Wildschweine verursachten Schadens in einem Jagdreviere des Bezirks Zurzach wurden, da die Jagdpächter der bezirksamtlichen Aufforderung zum Abschießen des Wildes nicht Folge geleistet hatten, zwei Experten ernannt.

Nach dem Vorschlag der Erziehungsdirektion wird der diesjährige budgetirte Staatsbeitrag von Fr. 6000 an die drei aarg. Taubstummenanstalten vertheilt wie im Vorjahr.

Die Erziehungsdirektion erhält die Ermächtigung, an die Bezirksschulräthe und Schulpflegen ein Circular zu erlassen, wonach dieselben darauf hingewiesen werden, daß die Anordnung allfälliger Wiederwahlen von Lehrern den neuen Behörden vorbehalten bleiben müsse.

Dem Herrn Pfarrer Kind in Herisau wird zu Handen der dortigen Geber für eine Liebesgabe von Fr. 129 zu Gunsten der aarg. Hagelbeschädigten der gebührende Dank ausgesprochen.

— **Großrathswahlen.** Kreis Entfelden: Walter-Häfliger, Ob.-Entfelden; Keppler, Gemeindeschreiber Muhen; Hauri-Hunziker, Hirschthal.

Kreis Mellingen: Wild, Buchhalter, Turgi; Seiler, Ammann, Mägenwyl; Ed. Zehnder, Birmenstorf; Papst, Regt., Gebenstorf; Vogt, Friedensrichter, Mellingen.

Kreis Rohrdorf: Schibli, z. Rößli, Fislisbach; Egloff, Fbkt., Nd.-Rohrdorf; Egloff, Ammann, Nd.-Rohrdorf; Wettstein, Ammann, Remetschwyl.

Kreis Wettingen: Munitwyler, Gemeindeschreiber, Spreitenbach; Berz, z. Sonne, Wettingen; B. Würsch, Wettingen; Müller, Gemeindeschreiber, Würenlos; Spörri, Ammann, Wettingen.

Kreis Kirchdorf: Schneider, Ammann; Widmer, Bezirksrichter; Müller, Fr., Jos.

Kreis Bremgarten: Weißenbach, Gerichtspräsident, Zurzach, Wieliisbach, Ammann, Bremgarten; D. Abt, Bremgarten; Gehrig, z. Kreuz, Berikon.

Kreis Lunkhofen: Fröhli, Ammann, Jonen; Keller, Ammann, Oberwyl.

Kreis Niederwyl: Meier, Bezirksrichter, Tägerig; Huber, Hauptmann, Hägglingen; Schmid, alt Ammann, Hägglingen.

Kreis Sarmenstorf: Meier, Friedensrichter, Hilfikon; Koch, z. Löwen, Villmergen; Keller, Gerichtspräsident, Bremgarten; Meier, P. Lz., Villmergen.

Kreis Wohlen: Isler, Fürsprech, Wohlen; Fischer, Kommandant, Dottikon; Dr. Bruggisser, Wohlen.

Kreis Veltheim: Müri, cand. juris, Schinznach; Hochstraßer, alt Ammann, Auenstein; Haller, Fürsprech, Brugg; Brugger, alt Ammanns, Veltheim.

Kreis Windisch: Hoffmann, Ammann, Windisch; R. Angliker, Birr; Hans Werder, Habsburg; Laupper, Windisch; Seeberger, Kreiskommandant, Lupfig.

Kreis Rein: Tanner, Rüfenach; Läuchli, Remigen; Kern, Villigen.

Kreis Leutwyl: Hintermann-Merz, Beinwyl; Härri, Ammann, Birrwyl; Walti, Ammann, Dürrenäsch; Steiner-Nußbaum, Birrwyl.

Kreis Laufenburg: Dr. Brentano, R.-Rath, Aarau; Schraner, Gemeindeschreiber, Laufenburg; Müller, Amtmann, Laufenburg.

Kreis Frick: Kalt, Gerichtspräsident, Frick; Marti-Sulzer, Fabrikant, Frick; Vogel, Ammann, Frick; Hollinger, Gemeindeschreiber, Frick.

Kreis Seengen: Erismann, Max, Brestenberg; Läubli, Notar, Seengen; Fischer, Sohn, Kaufmann, Meisterschwanden.

Kreis Schafisheim: Zobrist, Gemeinderath, Anpperswyl; Friedrich, Metzger, Staufen; Berner, Ammann, Schafisheim.

Kreis Boswyl: Meier, Ammann, Waltenschwyl; Kuhn, Ammann, Bünzen; Keusch, Ammann, Boswyl; Brunner, Ammann, Bettwyl.

Kreis Meerenschwand: Fischer, Ammann, Meerenschwand; Käppeli, Gemeindeschreiber, Meerenschwand; Nietlisbach, Bezirksrichter, Winterschwyl.

Kreis Sins: Eiger, Ammann, Sins; Conrad, Gerichtspräsident, Muri; Burkhardt, Armenpfleger, Rüstenschwyl; Suter, Statthalter, Sins.

Kreis Möhlin: Waldmeier, z. Adler, Möhlin; Merz, Ammann, Zeiningen; Tschudi, C., Zeiningen.

Kreis Wegenstetten: Hohler, Ammann, Schupfart; Treier, Ammann, Wegenstetten; Hohler, Ammann, Zuzgen.

Kreis Niederwyl: Künzli, Nationalrath, Ryken; Jäggi, Armenpfleger, Niederwyl; Zimmerli, Gemeinderath, Niederwyl; Stauffer, Negt., Murgenthal.

Kreis Staffelbach: Hauri, Ammann, Staffelbach; Hunziker, Gemeindeammann, Reitnau; Echenberger, Moosleerau; Hauri, Bezirksrichter, Reitnau.

Kreis Kaiserstuhl: Willi, Bezirksamtmann, Zurzach; Widmer, Statthalter, Kaiserstuhl; Laubi, Gemeindeschreiber, Lengnau.

Kreis Leuggern: von Schmid, Nat.-Rath, Böttstein; Schwerl, Gbschrbr., Leuggern; Binkert, Müller, Leibstadt.

— **Nach der Wahl.** Das Resultat der Großrathswahlen vom letzten Dienstag reizt unwillkührlich zu allerlei Betrachtungen. Die Flügel, welche das aarg. Volk anläßlich der Verfassungsrathswahlen und der Abstimmung über die Verfassung selbst zu entfalten begonnen hatte, scheinen in der Julisonne, angesichts der prächtig sich darbietenden Natur, wieder erlahmt zu sein. Es wird auch unter dem neuen Grundgesetz liegen, wie es sich gebettet hat. Die Wählerschaft hat sich von gewissen leidigen Traditionen nicht zu trennen vermocht, sie hat dem eingefleischten Usus der Kirchthurmspolitik und der Liebe zur Herrschaft des Geldsacks vielorts ihren Tribut gezollt, Leute mit der Ausführung der Verfassung betraut, welche dieselbe lieber nicht gesehen hätten, denen die fortschrittlichen Ideen volkswirthschaftlicher Richtung ein Dorn im Auge sind, Leute auch, von welchen eine thatsächliche Mitwirkung bei einer zutreffenden Gesetzgebung schlechterdings nicht erwartet werden kann. Unumwunden sprechen wir es aus, wir vermissen schmerzlich manchen Mann, manch ein Mitglied des Verfassungsrathes, welcher vermöge seiner Leistungsfähigkeit eine Zierde des Großen Rathes geworden wäre. Wir nennen keine Namen, aber wir betonen, daß einzelne Männer aus dem liberalen und demokratischen Lager, welche an dem Verfassungswerk hervorragenden Antheil genommen haben, in zutreffenden Kreisen schnöde behandelt worden sind. Die Großrathswahlen werden von solchen, die sich portiren lassen und solchen, welche wählen, vielfach zu leichtfertig angesehen. Es ist doch weiß Gott nicht gleichgültig, ob eine Wählerschaft durch einen bloßen Ja- oder Neinsager vertreten sei oder durch einen Mann von Einsicht, Thatkraft und Beredsamkeit. Viele, die sich an eine Großrathsstelle heranbrängen, haben von dem Getriebe der Staatsmaschine kaum einen Hochschein, geschweige denn von der Tragweite verschiedener gesetzgeberischer Arbeiten.

Wenn das Volk einst dazu kommt, über ein Gesetz seinen Kopf zu schütteln, so sollte man es daran erinnern: Hast du es nicht so gewollt mit deiner Wahl? Verwundert du dich nun darob, daß die Vollziehung der Verfassung nicht deinen Intentionen entspricht? Besinne dich!

Zum zweiten Male erinnern wir daran, daß die jetzige Verfassung den Großrathsmitgliedern die Pflicht überbindet, dem Volke vor der zweiten Berathung über ein Gesetz zu referiren und dessen Wünsche entgegenzunehmen. Beim Ueberblicken der Liste sehen wir aber auch viele, welche nicht da sind.

Möge uns unser freimüthiges, offenes Wort ausgelegt werden wie es will, wir erlauben uns eine Kritik zu jeder Zeit und an diese speziell glaubt im Geheimen noch gar Mancher, wenn er sich die Situation zu überdenken vermag, ohne daß er es offen sagen dürfte.

Was nun speziell die Stellung der Parteien anbetrifft, so will uns scheinen, als ob die demokratische Fraktion geschwächt aus den Wahlen hervorgegangen sei. Wir schreiben das der notorisch sehr geringen Thätigkeit ihrer bedeutenderen Elemente zu, welche mit ihrer klassischen Ruhe vielleicht zu erreichen hoffen, was andere mit wahrem Bienenfleiß zusammentragen. Statt Honig ernten wir mit unserer Energielosigkeit und Zerfahrenheit leider nur bittere Pillen, welche den Durchfall vorbereiten! — —

— **Zu den Großrathswahlen.** Die Aufhebung des Beamtenausschluß s ist noch nicht recht fühlbar.

Von den Oberrichtern wurde einer gewählt, von den Gerichtspräsidenten 5, von Bezirksamtmännern 4, von katholischen Geistlichen keiner, von reformirten 2, von Lehrern 1. Das Gros bilden wie bisher die Gemeindeammänner und Gemeindeschreiber und das Regiment werden wieder die 18 Juristen führen.

Die meisten Chancen haben die Gemeindeammänner, es figuriren vorläufig 41 auf dem neuen Verzeichniß; die Gemeindeschreiber haben es auf 17 Repräsentanten gebracht; Handel und Gewerbe sind durch 24 Mitglieder repräsentirt; den Wirthschaftsartikel können 14 aus eigenem Interesse vertheidigen, und wenn die Gesellschaft krank wird, so steht leider zur Verschreibung von Mixturen nur ein Arzt zur Verfügung, dem zwar vorsorglich ein Apotheker zur Seite steht. (Ein bekannter Laxirer hat glücklicherweise selbst den Durchfall bekommen.) Für das Ausziehen zu langer Zähne angesichts des cumulischen Stuhles wird ein gewiegter Zahnkünstler sorgen.

— **Trockne.** Schon vielorts sind Brunnen und Bäche aufgetrocknet, das Emdgras ist verdorrt. Der Boden zeigt große Spälte und hat Sehnsucht nach einem ausgiebigen Regen, der jedoch voraussichtlich so bald noch nicht kommen wird. Infolge Futtermangels tritt die Tendenz zum Sinken der Viehpreise zu Tage, trotzdem fette Waare neuerdings sehr gesucht ist.

— **Oberkulm.** (Korresp.) Zur Berichtigung über das Kantonal-Turnfest in Bremgarten diene Ihnen, daß auch 2 Oberkulmer Turner Kränze erhalten haben. Nämlich Hans Müller den 4. Kranz im Nationalturnen und Hans Speck den 9. ebenfalls im Nationalturnen.

— **Zurzach.** In Rümikon brannte am Mittwoch Mittags nach 12 Uhr, ein von vier Haushaltungen bewohntes Strohhaus ab. Von der Fahrhabe, welche nur eine Familie versichert hatte, konnte wenig gerettet werden und sind 17 Personen obdachlos.

— In Full ertrank am Dienstag das fünfjährige Knäblein des Fz. Xav. Keppeler in einem Jauchesammler.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In der Badanstalt in Herisau fand am letzten Sonntag ein Knabenwettschwimmen statt, bei welchem Anlaß hauptsächlich im Kunstschwimmen recht befriedigende Leistungen zu Tage traten. Die jungen Schwimmer wurden mit schönen Preisen bedacht.

Appenzell. J.-Rh. Im Frauenkloster in Appenzell wurde am vorigen Dienstag eine Profeß (Gelübde) abgehalten. Eine Tochter aus guter Familie (Aargauerin) wurde durch die Ablegung der Ordensgelübde in den Klosterverband aufgenommen.

Die wird hinter den Klostermauern ihre Liebe begraben wollen.

— Letzte Woche sollten sich die beiden Herren Landammänner des hohen Standes Innerrhoden an den Gerichtsschranken gegenüber stehen, Landammann Sonderegger als Kläger gegen Kollege Rusch wegen einer von Injurien strotzenden Einsendung im „Volksfreund", dessen Redaktor Rusch ist, welcher auch vor Vermittler erschien. Als es aber zum Prozeß kommen sollte, verschwand der Landammann und nannte erst da den wirklichen Verfasser einen Pfarrer

Basel. In der hiesigen Badanstalt ertrank am Sonntag Abend eine 17jährige Tochter, Auguste Simon, sonst als gute Schwimmerin bekannt.

— Ein sauberes Früchtchen verspricht der erst 11 Jahre alte Knabe Karl Kaspar aus dem Kanton Aargau zu werden, welcher unbekümmert um Eltern und Schule Mitte Juni von zu Hause fortgelaufen ist, sich in den langen Erlen und Umgebung während vier Wochen herumgetrieben und die Nacht im Freien zugebracht hat, sich aus den von den Gästen der Langenerlen-Wirthschaft stehen gelassen Bier- und Speiseresten ernährend, daneben aber auch fremdes Gut, das ihm unter die Finger kam, nicht verachtend. In diesem verwahrlosten Zustand wurde er auf Veranlassung seiner Mutter am letzten Samstag am Fasanenweg durch einen Ländjäger angehalten, wobei der kleine Knirps sich derart widersetzte, Tritte gab und biß, daß man ihn mit Hilfe eines Mannes und zweier Knaben auf den Klaraposten tragen mußte. Er wurde hierauf seinen Eltern zugestellt; es litt ihn jedoch nicht lange bei denselben, denn schon am Montag trieb er sich wieder in den langen Erlen umher.

Seither stellte es sich heraus, daß er vor ungefähr 14 Tagen einem Arbeiter an der Wiese aus der Weste, die derselbe abgelegt hatte, eine Uhr gestohlen hat; er wurde neuerdings angehalten, dießmal ohne daß er sich wehrte, leugnete aber den Diebstahl rund weg und versuchte ihn auf andere Buben zu schieben; es kamen aber noch andere kleinere Diebstähle heraus; in Wirthschaften hat er größere Geldstücke gewechselt, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen kann oder falsche Angaben macht.

— Basel. Des Redakteur eines bedeutenden Petersburger Blattes hat hier Anzeige gemacht, daß er auf der Reise von Paris nach Basel, während er schlief, um einen Betrag von 800 Rubeln in Einhundertrubelscheinen bestehend, bestohlen worden sei.

Baselland. Montag Nachmittag wurde oberhalb Herten eine ältere Frau von einem Eisenbahnzug überfahren und blieb sofort todt. Dieselbe soll aus Nichtbeachtung des heranbrausenden Bahnzuges das Unglück sich selbst zugezogen haben.

Bern. In der letzten Zeit häufen sich die Nachrichten über empörende Behandlung von Pflegekindern. An einer der letzten Schwurgerichtsverhandlungen in Bern wurde der Bericht eines Arztes über ein in Zollikofen verdingtes Kind verlesen. Derselbe enthielt auch die Notiz, daß das 9jährige Kind thatsächlich von Kopfläusen angefressen werde!

— Fabrikgesetz. In Folge mangelhafter Handhabung des Fabrikgesetzes sah sich der Regierungsrath des Kantons Bern veranlaßt, durch ein von der Direktion des Innern vorgelegtes, besonderes Kreisschreiben sämmtliche Amtsstellen zu verschärfter Aufsicht aufzufordern. Ferner sollen fortan die Regierungsstatthalter und die Ortsbehörden den Rundgängen der Fabrikinspektoren möglichst oft beiwohnen.

— Letzten Sonntag Morgens halb 9 Uhr verunglückte auf dem Stockhorn der 16jährige Gerbergeselle Gärtner aus Württemberg. Er hatte mit einem Kameraden die Besteigung unternommen um Edelweiß zu suchen, rutschte in Folge unbeschlagenen Fußwerkes aus und stürzte sich fünfmal überschlagend über die Kumuliluh in die Tiefe, wo er mit gräßlich zerschmettertem Schädel und gebrochenen Gliedern todt aufgehoben wurde. Auch der Begleiter schwebte in Gefahr, von dem ob ihm herabstürzenden Genossen mit in die grausige Tiefe gerissen zu werden.

Genf. Der französische Konsul in London macht auf ein Individuum aufmerksam, das sich seit einiger Zeit, und zwar auch in der Schweiz, mit der Ausbeutung junger Mädchen abgibt. Der Elende läßt in den Blättern anzeigen, daß er junge Mädchen, der französischen Sprache mächtig, für gute Gouvernantenstellen in den besten Familien Londons suche. In London erwartet dann der Betrüger die Mädchen am Bahnhof, läßt sich Gebäckkörbe von ihnen verabreichen, bezieht dann die Koffer ꝛc. und verschwindet, so daß die Mädchen hilflos und ohne die Kleidung dem Elend preisgegeben sind.

Graubünden. Eine Merkwürdigkeit, wie sie vermuthlich sonst in keinem schweizerischen Hotel vorkommt, ist der Portier im Kurhaus Tarasp; er soll nämlich nicht weniger als 100,000 Fr. versteuern und der größte Aktionär des Kurhauses sein! So berichtet das Wochenblatt vom Seebezirk." Dem Fremden fällt auf, daß das „schöne" Geschlecht in Tarasp beinahe ausschließlich das Land bebaut. Allerdings besteht das letztere ausschließlich mit Ausnahme von einigen Getreide- und Kartoffeläckern nur aus Wies- und Weideland. Während die Frauen auf dem Felde arbeiten, sitzen die meistens stämmigen „Herren der Schöpfung" gemächlich zu Hause, die Pfeife schmauchend und dengeln höchstens die Sensen, mit denen die Frauen das Gras und das Getreide mähen!

St. Gallen. Väterlich. Der Gemeinderath läßt Trunkenbolden, ob reich oder arm, eine Verwarnung zukommen, sich zu bessern und einen häuslichen Lebenswandel zu führen, und wenn die Mahnung nichts hilft, so erfolgt unter Bekanntmachung in öffentlichen Blättern das Verbot des Wirthshausbesuches für die Sünder.

Maßt sich eine große Competenz an, die nicht jeder anerkennen würde, auch wenn sich gegen die gute Absicht nichts sagen läßt.

— Die Gemeinnützigen Gesellschaften des Kantons und der Stadt St. Gallen erlassen einen Aufruf zu Gunsten der Hagelbeschädigten Luzern's und Aargau's.

Solothurn. Kappel feierte letzten Sonntag in erhebender Weise das 50jährige Dienstjubiläum seines Lehrers Franz Josef Künlist. Mit sechszehn Jahren hatte derselbe im Jahre 1835 in seiner Heimatgemeinde Kappel das Lehramt angetreten und rüstig bis zur heutigen Stunde fortgeführt. Lehrer von Burg in Olten, als Präsident des Lehrervereins Olten-Gösgen sprach an der Festfeier in der Kirche dem Gefeierten die Anerkennung und den Dank für sein treues Wirken als Lehrer aus. Namens der Gemeinde Kappel sprach Pfarrer Brosi. Tief gerührt dankte der Gefeierte in bewegten Worten für die Beweise der Anerkennung.

Thurgau. In Arbon gab's laut „Oberthurg." letzten Mittwoch Nachmittag ein improvisirtes Kindesfest von der originellsten Art. Eine ältere, daselbst als Kurgast im „Hotel Bär" sich aufhaltende Dame aus dem Orient kam nämlich auf die schöne Idee, vor ihrem Scheiden von dort die barfußgehenden Kinder des Ortes zu einem „Kaffee einzuladen. Daß diese zartfühlende Dame unter den geladenen „Barfüßlern" nur arme Kinder verstand, liegt auf der Hand. Aber die schlaue Jugend verstand den Spaß anders und in Schaaren strömten „freiwillige" und „unfreiwillige" Barfüßler (sogar von Steinach) nach dem Hotel, um der edlen Gönnerin ihre Honneurs zu machen. Die türkische (?) Dame war aber auch nicht wenig überrascht, mehr als 300 Gäste empfangen zu müssen und äußerte sich ganz naiv: „sie hätte nicht geglaubt, in Arbon so viel arme Kinder zu finden."

— Am Samstag Abend machte der Taglöhner Jakob Ziegler in Bürglen einen Mordversuch an seiner Frau, indem er sie unweit der Kammgarnspinnerei in den Kanal warf. Herbeieilende Leute, welche den Vorgang sahen oder hörten, zogen das Weib noch lebend aus dem Wasser. Ziegler, ein Mann von 43 Jahren und sonst nicht übel beleumdet, obwohl er seiner Frau schon wiederholt auf gleiche Weise nach dem Leben getrachtet haben soll, gibt an, die Verzweiflung habe ihn zu dieser That gebracht, denn das Weib, das zirka acht Jahre älter als er, habe ihm das Leben durch seine Zanksucht verleidet.

Uri. Der dortige „Volksfreund" berichtet „Ein Theil der reichen Herren, die vor dem Gespenst einer kommenden Progressivsteuer eine ungeheure Angst haben, beginnt bereits zu flöchnen. Sie vertheilen einen bedeutenden Theil ihres Vermögens auf die Namen ihrer unmündigen Kinder. Eitles Bestreben! Diese Herren können dem Namen nach ihr Vermögen auf ihre unmündigen Kinder vertheilen wie sie wollen; wenn es einmal zu einer Progressivsteuer kommt, so wird der Gesetzgeber das Steuergesetz wohl so einrichten, daß das Vermögen von Familien, die zusammen wohnen und haushalten, auch als Gesammtvermögen versteuert werden muß." — Die „Noth" macht doch erfinderisch.

Baadt. In Bivis erhielt eine Magd ihren auf ca. 200 Fr. ansteigenden Lohn. Glücklich über ihr Besitzthum ging sie in den Circus. Als sie nach Hause kam, hatte ihr ganzes Vermögen Flügel bekommen.

Zürich. Am 26 Jul früh 7 Uhr verschwanden auf der Grenze zwischen Riesbach und der Stadt mehrere hundert Quadratmeter der neuen Quaianlagen im See; auch die Quaimauer wurde auf eine Länge von ca. 35 Meter mit fortgerissen. Der finanzielle Schaden ist ein sehr bedeutender; immerhin ist es ein Glück, daß in dem Momente sich Niemand auf dem sonst sehr stark besuchten Platze befand, somit kein Verlust von Menschenleben zu beklagen ist.

— Die Stelle eines Professors der Dogmatik an der Hochschule ist neu zu besetzen. 81 orthodoxe Geistliche sollen beim Regierungsrath petitionirt haben, daß die Professur einem Gelehrten ihrer Richtung übertragen werden möchte.

— Der von der Großweiler und Gattiker arrangirte Extrazug nach Innsbruck geht am 6. August von Zürich ab.

— In Rekendach habe sich die Schuljugend auf's Mausen verlegt und binnen 9 Wochen 6000 Stück Mäuse an den Gemeindskassier abgeliefert, der dafür 600 Fr., also 10 Rp. für die Maus ausgerichtet hat.

Ausland.

Deutschland. Ueberproduktion an Gelehrten. Aus Karlsruhe schreibt man der Münchner „Allg. Ztg.": Unsere Gymnasien haben eine von Jahr zu Jahr steigende Frequenz und fragt man sich, was aus der immer größer werdenden Zahl der Abiturienten werden soll. Das juristische Studium ist überfüllt und die Rechtspraktikanten müssen jetzt schon mindestens 3 Jahre ohne Entschädigung arbeiten; auch das philologische Studium gewährt nicht mehr Aussicht auf sofortige Anstellung. Nur die katholische und die evanzelische Theologie, welcher sich in neuerer Zeit wieder mehr Studirende zuwenden, bieten noch verhältnißmäßig rasche Verwendung der Kandidaten.

— Karlsruhe. Die Vermählung des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Hildegard von Nassau ist auf den 20. September, den Hochzeitstag des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, festgesetzt.

— In Herzogenrauch wurde ein Landwirth von seinem Ochsengespann zu Tode geschleift. Er hatte das Leitseil um den Leib geschlungen, obgleich das Vieh, von Bremsen gepeinigt, sich sehr störisch zeigte und die Gefahr des Durchgehens augenscheinlich war.

Oesterreich. Eine der größten Spinnereien Böhmens, jene von Johann Münzberg in Theresienau, stellte infolge äußerst schlechten Geschäftsganges den Betrieb gänzlich ein. — In den übrigen nordböhmischen Spinnereien dieser Firma wurde die Arbeit auf vier Tage wöchentlich reduzirt. Aus dem gleichen Grunde setzten die Firmen Kühne & Söhne und Gustav Liebe in Görkau den Spinnereibetrieb auf halbwöchentliche Arbeit herab.

Italien. Der Plan einer Riesenbrücke zwischen Sizilien und dem italienischen Festlande, welcher bereits dem italienischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterbreitet sein soll, wird gegenwärtig in sizilianischen Blättern erörtert. Die über die Meerenge von Messina zu versende Brücke würde zwischen Ganzivl und der Punta del Pizzo erbaut werden, wo das Meer eine Breite von 4 Klm. und eine Tiefe von 100 M hat. Nach dem Plane soll die Brücke aus Stahl hergestellt werden und aus drei mittleren Bogen bestehen. In der Mitte sollen zwei Eisenbahngeleise gelegt werden. Das bis auf 20 M. Entfernung an das Meeresniveau reichende Fundament will man aus Granitmassen herstellen. Auf dieser Basis sollen sich dann die Pfeiler aufbauen. Nach dieser Beschreibung würde das neue Riesenbauwerk alle bis jetzt existirenden Bogenbrücken an Großartigkeit übertreffen.

England. Die Königin verlieh ihrem neuen Schwiegersohne Heinrich von Battenberg den Hosenbandorden und den Titel Königliche Hoheit, den nicht einmal der vornehmere Marquis of Lorne trägt. Nach dem Truth war übrigens die ganze königliche Familie von Anfang bis Ende gegen das Ehebündniß der Prinzeß Royal, mit einem Manne ohne Geld und Stellung. Das deutsche Kronprinzenpaar soll aus Unzufriedenheit über die Mesalliance von der Hochzeitstafeler weggeblieben sein.

Afrika. Eine Depesche des Generals Grenfell bestätigt den Tod des Mahdi und nennt bereits Kalifa Abdulla als dessen Nachfolger.

Briefkasten der Redaktion. Eine längere Einsendung zum Andenken an den von die schweiz Landwirthschaft hochverdienten Hrn. Direktor Frick mußte leider Raummangels wegen auf nächste Nummer verschoben werden. Dem Herrn Einsender besten Gruß und Dank!

Doppelbreiter Foulé, Robleſſe (garantirt reine Wolle) à 1 Fr. 20. per Elle oder 1 Fr. 95. per Met. bis 3 Fr. 75 per Met. in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Juli 1885.

Bevormundung. Aarau. Häuptli, Elisabeth geb. Sommerhalder, Heinrichs, Weibsleutnis, Holzers Ehefrau von Biberstein.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Müller, Theodor, im Schachen in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Aug. **Bremgarten.** Wittwe Rosamen, Verena geb. Bucher, von Aarau, in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Junker Kuhn, Anna Maria, Helenen im Boll zu Wohlen. Eingaben 3. Sept. **Lenzburg.** Speck, Rudolf, Vater, Bäcker, von Obertulm. Eingaben 22. Aug. **Zofingen.** Müller, Samuel, Johannesen von Unterkulm, im Aegelmoos zu Rüfiken wohnhaft gewesen. — Suter, Ernst, Samuel Corneliusß sel., stud. med., von Zofingen. Eingaben 5. September. **Zurzach.** Ballag, Moses S. von Oberendingen. Eingaben 22. August.

Gebetstags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Johann, Maurer und Söhne Felix und Joseph, in Hausen (Bellikon). **Bremgarten.** Seiler, Joseph, Schreiß von Niederwyl.

Rehabilitationen. Bremgarten. Hunn, Jakob, Schreiner, von Sarmenstorf. **Brugg.** Schaffhauser, Susanna geb. Hirt, Antons von Pfäffiken (Luzern), in Windisch wohnhaft gewesen. **Lenzburg.** Wegmann, Johann Gottlieb, Fabrikarbeiter in Kuppenbühl. **Aarau.** Frau Strebel, Barbara, Salzgaudenbeers in Birri (Aarau). Hausherr Leodegar, Maurer in Rotenschwyl. **Zurzach.** Frau Meier, Katharina geb. Gut, von Fisibach.

Bekanntmachung,

betreffend den

Zusammenzug der V. Division.

Der Vorkurs

für das **19. Infanterie-Regiment** (Bataillone 55, 56 & 57) und das **20. Infanterie-Regiment** (Bataillone 58, 59 & 60) sowie das **Schützenbataillon Nr. 5.** (I. & II. Compagnie) beginnt mit dem **1. September** nächsthin.

Für diese Truppen treten an Stelle der speziellen Aufgebote, die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate, auf welche die betreffenden Milizen hiemit ausdrücklich verwiesen werden.

Aarau, den 25. Juli 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

1765]

F. Weishaupt, Blasbalgfabrik,
empfiehlt sein reichhaltiges

Blasbalg- & Feldschmiede-Lager

in allen Dimensionen mit 2jähriger Garantie.

Haupt-Depôt:
bei **J. G. Grossmann,**
Nachfolger von Jul. Wehrli, Schmied
(M 1320 Z) **Seefeld — Zürich.**

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung
über die Ausführung der

Maler-Arbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 27. Juli bis 2. August nächsthin auf dem Büreau der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 5. August 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 23. Juli 1885. [1737

Hochschule Zürich.

Das **Verzeichniss der Vorlesungen für das Winter-Semester** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **20. Oktober,** die **Immatrikulationen** am **19. Oktober.**

Zürich den 24. Juli 1885.

Der Rektor:
Dr. J. H. Fick.
(M 1308 Z)

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. verstorbenen **Samuel Rüetschi,** Uhrenmacher, von **Suhr,** in Muhen wohnhaft gewesen, bringen am **Montag** den **3. August** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr hinweg, im **Schulhause** in **Suhr,**

circa 35 neue und ältere Taschenuhren,

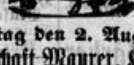
sowie eine Menge **Uhrenbestandtheile,**

an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Suhr, 25. Juli 1885.

Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.

1759]

Kegel-  schieben

Sonntag den 2. August 1885
in der Pintenwirthschaft Maurer, Kröschhof, Schmiedrued.
Habensatz Fr. 55., worunter ein Schaf.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
Johannes Maurer, Pintenwirth.

1788]

Albert Fleiner, Cementfabrik,
Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen.
(OF 7977) [999

Weiße und rothe Weine.

Alte & neue, fremde & inländ. Weine

in **verschiedenen Qualitäten** empfiehlt zu **billigen Preisen**
Joh. Müller in Schöftland.

1789]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rikl. Stirnemann, Jakobs, alt Kirchmeiers von Gränichen, wird am Donnerstag den 6. August nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen, versteigert:

Ungefähr 1 Hektare und 21.5 Aren (circa 3¾ Juch.) **Matt- & Pflanzland** in der „Hoffmatt", und circa 15 Kilozentner **Heu.**

Aarau, 31. Juli 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann Kanzlist.

1791]

Gerichtliche Emdgras-Steigerung.

Nächsten Montag den 3. August, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen das **Emdgras** ab circa 72 Aren (2 Juch.) Mattland zu der noch nicht angetretenen Erbschaft des verstorbenen Jb. Sager, gew. Verwalter, von Gränichen, zuletzt Wirth zum „Weaweiser" in Ostringen, gehörend, gegen Baarzahlung versteigert

Aarau, 29. Juli 1885.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

1780]

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Jakob Berner, Landwirth im Thal zu Unterkulm, wird am **Montag** den 3. August 1885, öffentlich gegen baar versteigert:

a. Die **Fahrhabe** von Vormittags 8 Uhr an in der Wohnung des Liquidaten.

b. Das **Emdgras** ab circa 1 Hektare und 80 Aren (5 Juch.) Acker- und Mattland von Nachmittags 4 Uhr an. Sammlung beim Hause des Verstorbenen.

Kulm, 23. Juli 1885.

Namens der Liquidationsabordnung:
Spirgi, Kanzlist.

1779]

Brenn- und Bauholz-Steigerung.

Nächsten Mittwoch den 5. August, Vormittags 10 Uhr, werden an der „Pfaffenhalde" versteigert:

18 Stück **Säg- und Bauholz,** mit 11 m³; 8 **Stangen** mit 2 m³;
25 **Tannenspälten-Klafter** und 700 **Reiswellen.**

Laufenburg, 29. Juli 1885.

J. J. Koch, Kreisförster.

1781]

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Auenstein bringt am künftigen Dienstag den 4. August, von Morgens 7 Uhr an, in den Parzellen „Egg" & „Nutzenfluh" 17 Klafter **Eichenschälholz** und 350 **Kaebelwellen** an eine öffentliche Steigerung. Anfang in der „Egg".

Kaufsliebhaber lader hiezu höflichst ein

Auenstein, 30. Juli 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Andr. Frey.

1782]

Zu verkaufen:

Ein beinahe neues **Reitwägelchen** mit Federn, ein tannener **Kasten,** ein kirschbäumener **Zusammenleg-Tisch,** eine **Egge,** eine **Rätsche,** zwei **Beitzefässer** und mehrere **Weinfässli,** circa 200 **Mehl-, Frucht-** und **Krüschsäcke;** bei

Märti vor dem Haldenthor
in Aarau.

1795]

Einen noch in gutem Zustande sich befindlichen

Blasebalg

kauft oder vertauscht gegen einen guten

Windflügel

Jb. Fuchs in Seengen

1735]

Zu verkaufen:

Ein zweizölliger **Wagen,** beinahe neu; eine **Fruchtrönale** und ein beinahe neues **Brenngeschirr;** bei

Johann Rudolf Pfäff
in Teufenthal.

1790]

Kaufe fortwährend
Korn-, Rüggen- & Waizen-Bösen,
sowie **diesjähriges Heu.**

Weber-Segnauer in **Aarau.**

NB. Wenn nicht bei den Kasernen-Stallungen zu treffen, so nimmt Offerten entgegen J. Häßig, Werth an der Bahnhofstraße, Aarau. [1786

Zu verkaufen: 9 Stück junge und alte

Kanarien-Vögel

(Männchen und Weibchen); bei

Bernhard Lüscher, Samen
in Muhen.

1796]

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **vom 1. Juni bis 15. Oktober** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. Mai 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1680]

Pferdemiethe.

Der Unterzeichnete hat im Auftrage einzelner Gemeinden für die Dauer der **diesjährigen Divisionsübungen (vom 1. bis 18. September)**

eine Anzahl diensttauglicher Trainpferde

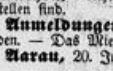
zu miethen, welche am **1. September, Vormittags 8 Uhr,** in **Aarau** zu stellen sind.

Anmeldungen müssen bis **12. August** schriftlich und frankirt eingereicht werden. — Das Miethgeld wird besonders vereinbart.

Aarau, 20. Juli 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

1722]



Einladung!

Am **Sonntag den 9. August 1885,** Nachmittags 2 Uhr, gedenkt der **Aarg. evangelisch kirchliche Verein** eine **erbauliche Feier** beim **Schloß Wildegg** im Freien abzuhalten. Bei entschiedenem Regenwetter hingegen findet die Feier in der **evangelischen Kapelle** zu **Aarau** statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird. [1778

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen;**
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach;**
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen;**
R. Bohard-Hilfiker in **Küllikon;**
R. Lüthy, Posthalter in **Schöftland;**
C. O. Sauger, Kaufmann in **Menziken.**

Bauhofer, Thierarzt

wohnt von heute an bei
Herrn Wagner Ging, Casinostraße in Aarau.

Kilbi und Bier vom Faß

Sonntag den 2. August 1885
in der „Frohen Aussicht" zu Schönenwerd.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Frau Käser.

1773]

Unentbehrliche, billige Bücher!

Handbuch der neuesten Erdkunde,

dem Unterrichte und den Freunden dieser Wissenschaft gewidmet von Seminardirektor **Kammerer.**

Neueste, 15. Auflage. — **632** Seiten stark.
Statt **5 Fr.** — nur **1 Fr. 25 Cts.**

Verdeutschungsbuch

der in unserer Sprache gangbaren fremden Wörter und Redensarten, nebst einem erklärenden Verzeichnisse der gewöhnlichen Abkürzungen.

Herausgegeben von **Dr. Karl Fr. Dobel.**
Neueste, 5. Aufl. — 316 Seiten stark.
Statt **1 Fr. 80 Cts.** — nur **65 Cts.**

versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages die **Verlagsbuchhandlung** von **Tobias Dannheimer** in **Kempten** (Bayern).

Guter Landwein

verkauft **per Liter** zu **50 Cts.** über die Gasse; bei Abnahme von **100 Lit.** zu **40 Cts.**

Hans. Blattner, Kreuzwirth in **Küttigen.**

1785]

Dresch-Maschinen,

Futterschneid-Maschinen

mit Göpel (vielfach prämirt)

liefere ich auch dieses Jahr in bekannt vorzüglicher Arbeit und stets erneuerten Konstruktionen.

Große Auswahl
landwirthschaftl. Maschinen,
Pumpen jeder Art.

Preise billig. — Prospekte gratis und franko.

J. Stalder, mech. Werkstätte
in **Oberburg.**

1541]

Publikation.

Während des Truppenzusammenzuges der V. Division sind die

Eingeweide von circa 90 Ochsen

(Kuttlen, Gedärme, Kopf, Leber, Herz 2c.) zu vergeben.

Allfällige Uebernehmer wollen sich bis 10. August bei den Unterzeichneten anmelden, wo die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, 1. August 1885.

Siegrist-Ryniker und
1787] Friedr. Gamper, Metzger.

Zu verkaufen:

3 Dampf-Maschinen, 25-30 Pferdekraft.
1 Dampf-Maschine, 8-10 „
2 Dampf-Maschinen, 6- 8 „
2 Dampf-Maschinen, 4- 6 „
2 Dampf-Maschinen, 3- 4 „
2 Dampf-Maschinen, 1½- 2 „
1 Lokomobil mit **Dresch-Maschine**, 8-10 Pferdekraft.
1 Lokomobil, 4-6 Pferdekraft.
1 Lokomobil mit **Dresch-Maschine**, mit 3 Pferdekraft.

1 englische **Drehbank**, 7 Meter lang.
1 englische **Drehbank**, 6 „ „
2 englische **Drehbänke**, 4 „ „
2 englische **Drehbänke**, 3 „ „
3 englische **Drehbänke**, 2 „ „
1 englische **Drehbank** für **Fußbetrieb**, 1½ Meter lang.

2 große **Säulen-Bohrmaschinen.**
1 **Hobel-Maschine**, 2 Meter Tischlänge.
1 **Wasch-Maschine** für Seidenfärbereien.

Sämmtliche Maschinen sind in unserem Magazin zu besichtigen und werden mit aller Garantie billig abgegeben.

Steiner & Rüegg.
(O F 8533) **Wiedikon — Zürich.**

Beste Qualität
selbstverfertigte

Drahtseile,

Hanfseile,
Baumwollseile,
für Transmissionen etc. etc.

offerirt zu billigsten Preisen und besorgt das Aufmachen

D. Denzler, Seiler,
(O F 8477) **Zürich.**

Wer sein Geld nicht zum Fenster hinaus werfen will, der verwende es hauptsächlich zum Ankaufe von

CHOCOLAT KLAUS

Es wird dafür garantirt, dass dieser nur aus reinem Cacao und Zucker besteht und keine unreellen Beimischungen enthält. (H 2524 J)

Lessive Suisse.

Schweizerisches Waschpulver.

Bestes aller bis jetzt erfunden en Waschmittel, ist es ohne Einfluß auf die Dauerhaftigkeit der Wäsche.

Jeder sparsamen Hausfrau unentbehrlich!

empfiehlt in Paketen von ½ und 1 Kilo das **Central-Depôt** für den **Kt. Aargau:**
H. Leder-Schatzmann in **Brugg.**

Depôts

werden in allen Ortschaften des Kantons zu errichten gesucht und erhalten Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Muster stehen zu Diensten und Auskunft ertheilt

Der Generalagent:
H. Leder-Schatzmann
(O 189 X) in Brugg.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernay, Vevey.

Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Knochensuperphosphat

mit **Stickstoff** für **Getreide-Düngung**, per Zentner zu 7 Fr. 50.;

Phosphoritsuperphosphat

für **Wiesen-Düngung**, per Zentner zu 5 Fr. 50. empfiehlt
1760] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wichtig für Gewerbetreibende!

Zur **Selbstanfertigung** des von mir erfundenen, **selbstschärfenden Rades mit bedeutender Kraftausübung** (in der Schweiz noch nicht patentirt) versendet Zeichnung und Beschreibung gegen **Fr. 4.** Nachnahme
1740] **Heinr. Braun** in Oehringen (Württemberg).

Feine Blei- und Künstlerstifte. **L. & C. Hardtmuth.** **Schwarze & weiße Zeichenkreide und Farbstifte.**

Von allen hervorragenden Fachmännern Europa's und Amerika's **als die besten anerkannt empfohlen.** (O F 8411)

Kurort Schwefelberg

Amt Schwarzenburg, Kt. Bern.
1400 Mtr. über Meer.

Eröffnung seit 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle, mit bestem Erfolge, neu gefaßt. — Milch und Molken. — Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. — Billige Preise. — Postfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. — Telegraph im Hause. — Prospekte gratis und franko.

Kurarzt: **Dr. Fueter, Bern.** (Mag 918 Z)

Der Eigenthümer: **Ulr. Zbinden.**

Nicht zu vergessen!

Die lieben Frühlingsblumen, welche uns während des ganzen Frühlings so viel Freude gemacht haben, sind jetzt wohl alle verblüht, aber hoffend, sie werden uns auch wieder im nächsten Lenz mit ihrer Farbenpracht und ihrem lieblichen Duft erfreuen, sollen wir nicht vergessen, sie wieder rechtzeitig anzusäen. Im Sommer schon müssen nämlich die meisten Frühlingsblumen wieder angesäet werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen möchte, und besonders die beliebten **Pensées (Denkmein)** sollten, wenn man auf recht große Blumen zählen will, möglichst bald in den Boden kommen. — Eine ausführliche Anleitung zu ihrer Kultur und Behandlung sendet gerne gratis und franko zu und bittet nur um Mittheilung der genauen Adresse

M. Baechtold, schweiz. Wanderlehrer für Gartenbau
1799] in **Andelfingen** (Zürich).

Kapf, bei Muri, Aargau.

Erlaube mir, die **Tit. Gesellschaften** und **Vereine,** die **Tit. Schulbehörden,** sowie das **Ehde. Publikum** auf meine **Wirthschaft** aufmerksam zu machen.

Der **„Kapf"** ist einer der schönsten Aussichtspunkte im Freiamt, denn auf demselben hat man eine prachtvolle Aussicht auf das Reuß- und Bünzthal, ferner auf die Alpenkette, auf den Jura und den Schwarzwald. Da derselbe nur 20 Min. von der Südbahnstation Muri oder Boswyl entfernt ist und ohne irgend welche Mühe erreicht werden kann, so giebt er auch entfernteren Gesellschaften und Vereinen zu einem höchst angenehmen und genußreichen Ausfluge Gelegenheit.

Der Eigenthümer:
1236] **J. Staubli.**

50 Hektoliter guter reeller Remiger & Villiger 1884r Wein

werden bei Unterzeichnetem in beliebigen Quantitäten billigst verkauft.

F. Finsterwald zum **„Sternen"**
1600] in **Lausfohr.**

Achtung!

Durch günstigen Einkauf einiger **Hundert Resten**

Tuch und Boukskings

zu ganzen Kleidern passend, in allen Farben und Qualitäten,

aus einer großen Liquidation aus Frankreich, mache ich das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung aufmerksam, daß ich dieselben, um schnell damit aufzuräumen, zu enorm billigen Preisen wieder abgebe.

Es empfiehlt sich achtungsvollst

Landwein

zu **50 Cts. per Liter** über die Gasse verkauft
1770] **Ad. Lüscher,** Speisewirth in **Schöftland.**

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren **Landwirthen** seine **neukonstruirte**

Dresch- und Futterschneidmaschine

2spännig zum Dreschen und 1spännig zum Futterschneiden).

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Martin Meier, Maschinist
1736] in **Sarmenstorf.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonniären 2c.** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franc Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Zu verkaufen: Ein
Saugkalb (Kuhkalb)

zum Abtränken, bei
Wittwe Haberstich, Johannesen
1784] am „Berg" zu O.-Entfelden.

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuer **Aargauer-Pflug** bester Einrichtung mit Mechanik und Steller; bei **Gebrüder Leutwyler** in Ruppertswyl.
1783]

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** (rother Weißkopf); bei
Joh. Berchtold zur Postablage
1732] in Schloßrued.

Zu verkaufen: Ein nähiges **Rind** (Rothfleck); bei
Dan. Arber auf Scheurberg (Gränichen).
1762]

Zu miethen gesucht:

Auf nächsten **Martini** ein

Laden-Lokal

sammt **Wohnung 2c.,** gut gelegen in einem industriellen Orte.

Schriftliche Offerten nimmt entgegen unter Chiffre H 3647 c Z die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Zu verkaufen: Ein

Gasthof

an bester Lage in **Basel** mit **frequentirter Restauration** und **großen Stallungen.**

Preis sehr billig.

Weitere Auskunft ertheilen Orell Füßli & Comp. in Liestal. (B 831 L)

Zum Ausleihen:

Mitten im Dorfe Oberentfelden ein heitere, fröhliche

Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche und Estrich, nebst einem kleinen Gärtchen, an stille Leute. Sofort oder später zu beziehen.

Auskunft ertheilt
Thut-Suter, Handelsmann
1729] in Oberentfelden.

Zu vermiethen:

Eine gangbare **Bäckerei** im Dorfe Wölflinswyl. Anmeldungen bei
M. Anna Frei, in Wölflinswyl.
1689]

Handkoffern von	3—6	Fr.
Ledertaschen „	3—6	„
Reisetaschen „	2 Fr. 50—4	„
Feine Damenkörbe	3—5	„

Pariser Bazar,
1761] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Ein beinahe neues
Reitwägelchen

mit Federn, um billigen Preis.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1769

Schöner, grobkörniger
Kleesamen,

per Pfund zu 70 bis 80 Cts. ist noch vorräthig bei
1761] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der Oele in Muhen

kann wieder alle Tage geölet werden.

NB. Aus Gemeinden von weiter Entfernung ist es den Herren Landwirthen nützlich, vorher Tag und Zeit zu bestimmen. Auf jede Anfrage wird sofort franko geantwortet.
1661] **Jb. Müller,** Oeler.

Gesucht: Ein **solider**
Schneidermeister,

dem man die **Muster eines wohlassortirten Tuchlagers** übergeben könnte.

Auskunft ertheilen sub A. 238 Q.
Haasenstein & Vogler
1527] in Aarau.

Eine Tapetenhandlung

wünscht einem **soliden Arbeiter** ihr **wohlassortirtes Musterbuch** zu **übergeben.**

Auskunft ertheilt
(A 239 Q) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Ein **tüchtiger**
Strohgeflecht-Färber

welcher in **bunten Farben Vorzügliches leistet** und **befähigt** ist, ein **größeres Geschäft selbstständig zu leiten,** wird bei **hohem Gehalt sofort zu engagiren gesucht.**

Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, nehmen die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig sub H 23119 entgegen.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als
Aushülfe & Vorgängerin

Marie Schanzger bei Frau Walter,
1700] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, gutgewachsener, braver, thätiger Knabe hätte günstige Gelegenheit, das **Steindrucken** gründlich zu erlernen in der
Lithographie J. Siegrist
1743] in Menziken.

Ein junger
Wagnergeselle

sucht auf Ende August Arbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1764

Heiraths-Antrag.

Ein Mann im Alter von 40 Jahren mit einem schönen Heimwesen, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Weg eine Lebensgefährtin, welche das Hauswesen und die Landarbeit versteht. Vermögen wäre annehmbar; es wird jedoch vorzugsweise auf einen rechtschaffenen, haushälterischen Sinn, als auf große Vermögen gesehen.

Allfällige Anfragen, bezeichnet mit den Buchstaben **M. K. S.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1745

Gesucht: 2 Möbelschreiner

von Jb. Wernli, Schreiner
1792] in Aarau.

Gesucht:

Ein **jüngerer Knecht,** der melken kann und die Landarbeit kennt.

Nachfrage im
1771] „Löwen" in Schöftland.

Platz-Gesuch.

Ein junger **Pferdeknecht** sucht einen entsprechenden Platz.

Anmeldungen bei Gottlieb Gloor im Gasthof zum „Kreuz" in Starrkirch (Solothurn). [1763

Verloren:

Vom „Weidgäßli" durch die „Horenstraße" in Küttigen eine **Landkarte.**

Gegen Finderlohn abzugeben in der
1774] Kaserne in Aarau.

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.

Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aecht per Flasche à 1 Fr. bei
1762] **L. Guldimann** in **Schöftland.**

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung, behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich. Spezialbehandlung!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt.

Anerkennung.

Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Dankschreiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eines vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.

Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn Popp herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh"**, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

Arth (Kts. Schwyz), Nov. 1882.
1688] B. Städelin, Sakristan.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister, Ormalingen** (Schw.). Bitte um genauen Bericht (H 3014 Q)

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Dieses ist Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 34613)

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 28. Juli 1885.

Erdäpfel galten per 3 50. bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 10. bis Fr. 2. 20. Bodenbutter bis Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Brodmehl per Kil. 25 — 20 Cts., Semmelmehl 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Gersten Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19. 50 bis Fr. —. —, Mailmehl Fr. 32. 50 bis Fr. —. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futterwicken Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 18. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 6. bis Fr. —. 96., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.

Aarau, Mittwoch, Nro. 62. 5. August 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.60.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Die Herren Oberst Feiß, Waffenchef der Infanterie in Bern und Oberstlieutenant Wild, Kommandant des 33. Infanterie-Regiments, von Zürich, werden den diesjährigen großen Herbstübungen des 14. deutschen Armeekorps als Zuschauer beiwohnen.

Zum Posthalter und Telegraphisten in Brittnau (Kanton Aargau) wird provisorisch Jgfr. Katharina Widmer von und in Brittnau gewählt.

— **Aus dem Schützenwesen.** Mit Noth entgieng die schweiz. Schützenwelt der Blamage, von einem Tiroler überflügelt zu werden. Man sagt nun zur Entschuldigung, es hätte derselbe eben bessere Patronen gehabt, als die Schweizerschützen aus dem eidg. Magazin sie erhalten. In der That muß die Munition für das letzte Schützenfest schlecht gewesen sein. Ein bewährter Schütze, Herr Streiff-Luchsinger, der in Bern bekanntlich den 200. Becher herausgeschossen hat, hat uns versichert, daß man das Gewehr je nach 10 Schüssen wieder zu putzen genöthigt sei, um einen einigermaßen sichern Schuß abgeben zu können. Wir hörten die gleiche Klage auch von andern Schützen und verwunderten uns sehr über die Coulanz einer löblichen Eidgenossenschaft, welche für das Ehrenfest ihrer Bürger nicht einmal eine anständige Munition zu verabfolgen vermag. Zur Ermuthigung unserer Schützen und zur Hebung des Schießwesens würde es sicherlich nicht beigetragen, wenn wir einmal von unsern Rivalen in Deutschland und Oesterreich „abgeschossen" würden.

— **Eidg. Schützenfest.** Prompte Arbeit. Das Schießkomite ist laut „Berner Post" mit den Abendarbeiten bereitz zu Ende, so daß das Finanzkomite nunmehr mit der Eintheilung und Versendung der Gaben beginnen kann. Immerhin ist die Stichscheiben-, sowie die Gabenzahl eine so außerordentlich große, daß das Versenden sämmtlicher Gaben auf jeden Fall noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Auf den einzelnen Scheiben erhalten Gaben wie folgt:

„Vaterland"	bis zu	30,954	Theiler.
„Jungfrau"	„	21,522	„
„Eiger"	„	22,264	„
„Mönch"	„	21,365	„
„Berna"	„	31,571	„

Kehrgaben (Mouchenprämien) bis zu 1891 Theiler. Im Serienfehr erhalten Prämien alle Serien bis zu 64 Nummern. Auf der Militär-Stichscheibe werden Gaben ausgerichtet bis auf 149,6 Punkte und 5 Treffer. Auf jeder Stichscheibe ist die Gabenreihe um ca. 100 Gaben vermehrt worden.

Das diesjährige Schützenfest wird in punkto Oeganisation den folgenden zum Muster dienen können. Ein Bravo den wackern Bernern!

— **Turnwesen.** Ein Schweizerturner in London rügt es im „Bund", daß an den großen deutschen Turnfesten die Schweiz gewöhnlich schlecht vertreten sei, bezw. daß man sich daheim im Vaterland nicht dazu verstehen könne, jeweilen etliche der besten Turner mit einem bestimmten Geldbeitrag zu unterstützen, welche dann wirklich den Auftrag, am fremden Fest als Konkurrenten aufzutreten, zu erfüllen hätten und nicht blos in der Qualität als Festbummler dahin zögen.

Was nun die Schweizer selbst in diesem Stücke vernachlässigen, das thun die Fremden in fremdem Lande. Zu dem Turnerfeste in Dresden nämlich hat der deutsche Turnverein in London den ausgezeichneten Schweizerturner Hrn. Oberholzer vom Bürgerturnverein Zürich, gegenwärtig im Woolwich-Arsenal beschäftigt, auf Kosten des Vereins geschickt. Der hat denn auch zu Handen dieses Vereins, dessen Oberturner er ist, Lorbeeren geerntet; es ist ihm nämlich der 6. Preis zugefallen, was in Anbetracht der 22,000 Turner, die an dem Dresdener Feste theilgenommen, als höchst rühmlichst hervorgehoben werden darf.

— **Zum Angedenken.** (Eingef.) Die landwirthschaftliche Schule Strickhof bei Zürich hat durch den Hinscheid des erst im 57. Lebensjahre stehenden Direktors der Anstalt, Hr. Johannes **Frick**, einen herben Verlust erlitten. Frick war der Sohn einfacher Bauersleute von Uto-Knonau. Die Eltern widmeten den hoffnungsvollen Sohn dem Lehrerstande. Nach beendeten Studien bekleidete er die Sekundarschule Ilnau viele Jahre und führte sie mit Auszeichnung. Als für den Bezirk Pfäffikon das Statthalteramt neu besetzt werden mußte, war Frick wohl die geeignetste Persönlichkeit hiefür und wurde an diese Stelle berufen, bis ihm das Vertrauen der Regierung die Stelle eines Direktors der landw. Anstalt Strickhof übertrug. Doch schon nach ganz kurzer Zeit wurde er von einer großen Majorität des Zürcher Volkes in die Regierung gewählt. Die ihm zugetheilte Direktion war aber keine angenehme und bald sehnte er sich wieder zu der schönen Landwirthschaft zurück und nach dem idyllischen Leben auf dem Strickhof, der während der kurzen Zeit, so Frick Regierungsrath gewesen, ohne eigentlichen Direktor geleitet worden war. Nach der Wiederübernahme der Direktion an der landw. Anstalt betheiligte er sich am politischen Leben des Kantons Zürich nur noch als Mitglied des Kantonsrathes, welcher Behörde er bis zu seinem Tode angehörte.

Kurz vor seinem Tode suchte Frick auf Rigi-Staffel seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen. Kaum dort oben, schrieb er in sein Tagebuch ungefähr Folgendes: „Ich fühle mich unwohl; wären meine Lieben bei mir! Gott sei ihnen gnädig, wenn ich sterben sollte!" Er hatte seinen Tod geahnt; denn ehe Gattin und seine beiden Kinder bei ihm waren, hatte ein Hirnschlag dem köstlichen Leben ein Ende gemacht. Unter zahlreichem Geleite von Nah und Fern wurde seine irdische Hülle auf dem Gottesacker von Oberstraß am 28. Juli beigesetzt. Die Zöglinge der Anstalt trugen erhebende Grabgesänge vor und die Herren Anstaltslehrer Schneheli und alt Regierungsrath Hafter schilderten das Leben des Dahingegangenen. Wohl manches Auge seiner frühern Zöglinge und Freunde erglänzte in Thränen. Frick ist ein Opfer seiner unermüdeten Thätigkeit. Neben der Direktion der Anstalt war er zugleich Redaktor des „Züribauers" und Präsident des schweiz. landw. Vereins, überhaupt ein unermüdlicher Mann, in Wort und Schrift das Volk zu belehren und aufzuklären. Ruhe nun seiner Asche!

* * *

Auch das Auge eines Aargauers muß in Thränen erglänzen, wenn er die einfache aber wohleingerichtete und stark besuchte landw. Schule Strickhof ansieht und dann an die aufgehobene landw. Anstalt Muri denkt. Ja die Zürcher sind halt doch klüger und vorsichtiger zu Werk gegangen bei der Wahl der Direktoren ihrer Anstalt. Sie haben Leute gefunden, die das Volksleben kannten, mit dem Volke aufgewachsen waren. Die einfachen Schulmeister haben sie zu Direktoren herangezogen. Die Aargauer suchten ihre ersten zwei Direktoren aber in Deutschland, Leute, die das Volk und ihre Verhältnisse nicht kannten und welche vom Volke sowohl im Ausdruck als Benehmen nicht verstanden wurden. Ob nun im Aargau mit der neuen Verfassung der strebsame Schulmeister mehr zu Ehren gezogen wird, als bislang oder ob man ihn von gewissen Ständen aus auch fernerhin mit einer Art Geringschätzung ansieht und ihm zu merken gibt, es fehle ihm an klassischer Bildung, möchten wir gerne sehen. Um gesunde Ansichten zu haben, wird es wohl nicht nöthig sein, den Tacitus in der Ursprache verstehen zu müssen.

—n.

— **Ueber Kochkurse.** Das „Olt. Wochbl." hält solche am nöthigsten für die Arbeiterfrauen und begründet seine durchaus richtige Ansicht damit, daß es sagt, viele Töchter aus Arbeiterfamilien nehmen, um aus ihren unangenehmen Verhältnissen herauszukommen, zu einer frühzeitigen Heirath Zuflucht und treten als kaum den Kinderschuhen entwachsene Frauen in den Ehestand, ohne auch nur eine Ahnung zu haben, was die Führung eines richtigen Haushaltes erfordert. Wenn dann der erste Zauber ehelichen Glückes vorüber sei (und das sei häufig gar bald der Fall), da merke der Mann wie all das Geld, das er mit saurem Schweiß verdient, auch für den bescheidensten Haushalt nicht ausreiche — warum? weil seine Frau, die seit dem Austritt aus der Schule dem Verdienst habe nachgehen müssen, vom Kochen und Haushalten nichts verstehe. Wenn dann die Sorgen und Verlegenheiten sich mehren, so gebe es bald Anlaß zu Streit und Hader. Der Mann finde keine Befriedigung mehr bei den Seinen, er gehe in's Wirthshaus, um für Nahrung und gesellige Freude, die er daheim vermißt, einen Ersatz zu finden. Daraus entstehe ein täglicher Krieg zwischen Mann und Frau, der ihnen und den Kindern nur Verderben bringe. So stehen nach wenigen Jahren die zwei, die an ihrem Hochzeitstage meinten, es könne keine Wolke den Himmel ihres Glückes trüben, in gehäßigem und feindseligem Sinn einander gegenüber und gönnen sich kaum mehr ein gutes Wort. „Das ist ein wahres, wenn auch noch so trauriges Bild von zahllosen Ehen. Der erste Grund hiezu ist gewöhnlich das Ungeschick der Frau, die ihre Stellung nicht zu erfassen und auszufüllen weiß."

„Die Ankündigung der „Menus" und die täglichen Gastmähler haben für die bisherigen Kochkurse keine Freunde gewonnen und besonders bei einsichtigen Frauen keinen rechten Anklang gefunden. Man hatte immer das Gefühl, diese Haushaltungskurse bekümmern sich nicht um die, welche es am nöthigsten hätten. Nicht die Zubereitung von Tauf- und Hochzeitsschmaus, nicht das Backen von Kuchen und allerlei „Glotz" sind für unser Volk nothwendig; aber das thut Noth, daß diejenigen Frauen, denen wenig Mittel zur Verfügung stehen mit wenig Geld gut zu haushalten und rationell zu kochen verstehen und dazu sollen sie in solchen Haushaltungsschulen Anleitung finden. Man muß daher mit diesen Kursen tiefer gehen und keinen höhern Bildungsgrad verlangen, als wie er durch eine mittelmäßige Primarschule ermöglicht wird. Den Töchtern des armen und ärmsten Volkes muß der Besuch eines solchen Unterrichtes vor allen andern möglich gemacht werden, selbst wenn das auf Kosten gemeinnütziger Vereine oder gar des Staates geschehen müßte. Besonders wäre es eine Pflicht von Fabrikbesitzern, ihren Arbeiterinnen den Besuch eines solchen Kurses möglich zu machen; sie würden damit gegen einen der schlimmsten Uebelstände, wie sie die Industrie überall mit sich bringt, ganz gewiß erfolgreich ankämpfen und so durch Förderung der Gesundheit und sittlichen Wohlfahrt ihrer Arbeiterfamilien diese sich zu Dank verpflichten."

— **Vornehme Verschwender.** Dem „Grütl." entnehmen wir folgende Zusammenstellung: Die gerichtlichen Verhandlungen im Falle Leonhard Paravicini in Basel haben von der Verschwendung und dem außerordentlichen Luxus der einzelnen Theilhaber genannter Firma grandiöse Ziffern ergeben. So gab W. Burkhart im Jahre 1881 aus: 16,569 Fr. für die Haushaltung, 20,222 für den Garten, 5000 Fr. für Kleider aus Mühlhausen, Straßburg, Genf und Paris, 7313 Fr. für Badekuren, 6400 für religiöse und gemeinnützige Zwecke, in 3 Jahren 25,000 Fr. für die Ausbildung seines Sohnes und ebensoviel für dessen Aussteuer. Die Privatausgaben des E. Paravicini dagegen betragen: für die Haushaltung 22,815 Fr., Kleider 11,000, Wein 4800, Jagd 3500, Badereisen 3000 Fr. ꝛc. Und bei solch' horrenden verschwenderischen Ausgaben soll man sich wundern, wenn schließlich auch die reichlichst fließenden Quellen versiegen und der Krach erfolgt?!

Ein würdiges Seitenstück hiezu bildet die Verschwendungssucht des Königs von Bayern, nur daß dieser trotz seiner Schuldenlast nicht „verlumpen" und im Aktivbürgerrecht eingestellt werden wird, wie etwa ein gemeiner „Unterthan". Der bairische König hat ein jährliches Einkommen vom Staate im Betrage von 4,331,014 Mark, also mehr als 5 Millionen Fr., welche Summe einem armen Teufel schon als ein enormes Vermögen erscheint. König Ludwig kommt aber, so groß dieses Einkommen ist, damit lange nicht aus und er hat nicht nur die vom Vater ererbten Millionen bis auf den letzten Heller aufgebraucht, sondern seit 1864, in welchem Jahre er als 19-jähriger Bursche das biertrinkende, fidele Bayern-Volk zu „regieren" begann, noch eine ungeheure Schuldenlast angehäuft, was freilich nicht wunder nimmt, wenn man liest, wie's die königliche Majestät in ihrer genialen Liederlichkeit treibt. . . .

Ist die Prasserei und Verschwendung reicher Herren nicht viel gravirender und richtet sie nicht ungehemmer mehr Schaden an, als wenn so ein armer Schlucker zu viel thut in diesem Artikel? Der Ueberfluß hat und doch nicht genug und dabei seine Mitbürger um so viele Hundertausende und Millionen von Franken schädigt, als ein Armer es höchstens um so viele Rappen kann, der steht im Grunde moralisch weit unter dem verachteten „Hudli".

Vor der Welt freilich ist's nicht so: der reiche Verschwender bleibt immer der „Herr" und wenn ihm schließlich etwas Menschliches zustoßt und er das Zuchthaus mit dem Aermel streift oder gar hinein muß, so weiß man mildernde Umstände und Entschuldigungen die schwere Menge. Man mißt nicht mit demselben Maß, nach dem der Arme beurtheilt wird; gerade der Fall Paravicini hat es wieder gezeigt. Wo bleibt das „Recht", hat die „Handelszeitung" jüngst mit Grund gefragt, wenn ein paar der reichsten Leute des Landes, welche die Welt über den wahren Stand ihres Geschäfts systematisch täuschten und die Beutel ihrer Nächsten um ca. 3½ Mill. Fr. verkürzten, mit etlichen Monaten Gefängniß davon kommen, während der arme Sünder oft wegen einer Bagatelle auf Jahre ins Zuchthaus muß?!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 31. Juli und 3. August. Dem Hrn. Pfarrer E. Burkhart in Ueberkheim wird die nachgesuchte Entlassung auf den 29. Oktober nächsthin unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Staatswirthschaftsdirektion erhält die Ermächtigung, dem schweiz. Feuerwehrverein, wie letztes Jahr, einen Beitrag von Fr. 200 aus der Brandassekuranzkasse pro 1885 auszurichten.

Den neuen Waldwirthschaftsplänen der Gemeinden Schloßrued und Obererlinsbach wird die Genehmigung ertheilt.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtigt, an die Kosten der Korrektion des Reinerbaches bei Rüfenach nach Mitgabe von Nr. 92 des Flurgesetzes einen angemessenen Beitrag aus dem Kredite für landwirthschaftliche Bestrebungen zu verabreichen.

Der Gemeinde Baden wird auf gestelltes Ansuchen gestattet, den auf den 18. d. Mts. fallenden Viehmarkt mit Rücksicht auf das kantonale Kadettenfest dieses Jahr erst am 20. August abhalten lassen zu dürfen.

Die eidg. Pulververwaltung in Bern bringt zur Kenntniß, daß dem Hrn. Albert Eigenatz in Sins ein Patent zum Verkauf von Pulver und Munition ertheilt worden sei.

Behufs Einführung in das sog. Punktirsystem bei Viehschauen werden an die eidg. Konferenzen 4 Mitglieder der aarg. Viehschaukommission abgeordnet.

— **Beamtenausschuß.** Nicht wählbar in den Großen Rath sind nach der neuen Staatsverfassung, diejenigen aus dem Staatsgut besoldeten Beamten, deren Wahl nicht dem Volke zusteht. Es betrifft dies die Mitglieder der Regierung und des Obergerichts, die Lehrer an der Kantonsschule, an den Seminarien und der staatlichen Bezirksschule Muri, den Oberförster, die Kreisförster, die Kreisingenieure, die Kreiskommandanten, die Gerichtsschreiber, die Regierungsbeamten und Anstaltsdirektoren, die Bezirksverwalter, die Amtsrevisoren, die Amtsschreiber, die Gerichtskanzlisten und auch die staatlichen Polizeibeamten.

Wer wollte in Abrede stellen, daß man ein gutes Stück Intelligenz, Einsicht und Erfahrung von der Gesetzesberathung fern hält? Wir haben diesen Ausschluß schon darum nie gerne gesehen und auch darum nicht, weil er eine Vergewaltigung des freien Wahlrechts ist und eine Entstellung des Grundsatzes der bürgerlichen Gleichheit. Eine stichhaltige Entschuldigung gibt es für ihn nicht. Wollen wir billig sein, so müssen wir in kurzer Frist diese Ungerechtigkeit beseitigen und, damit die Befürchtungen wegen Sesselaskeuranz nicht Platz greifen können, die direkte Wahl der Regierung durch das Volk einführen.

— **Zu den aargauischen Großrathswahlen** schreibt ein Korresp. der „Basl. Nachr.": „Der neue Große Rath hat vorerst die Wahl der Regierung und verschiedener Staatsbeamten vorzunehmen; dann geht's an die Neugestaltung unseres Staatswesens auf Grundlage der revidirten Verfassung. Es kömmt ihm somit eine ungewöhnliche Bedeutung zu.

Man weiß wie Demokraten und Liberale um den beschränkten Beamtenausschluß einen Kompromiß schlossen. Die Beschränkung der Wahlfreiheit auf die nicht vom Großen Rath und der Regierung gewählten Beamten erweist sich jetzt als ein Mißgriff. So viel bis heute bekannt, ist außer dem Staatsanwalt und dem Obergerichtspräsidenten kein eigentlicher Staatsbeamter in den Großen Rath gewählt worden, obschon die Uebergangsperiode volle Wahlfreiheit gestattete. Das Volk scheute Nachwahlen oder wurde mit demselben schen gemacht, wozu die famose Verlegung des Wahlgeschäftes mitten in die strengste Landarbeit das Ihrige beitrug.

Von den Regierungsräthen sind Karrer und Brentano von ihren Heimathgemeinden nach alter Gewohnheit gewählt worden; Ringier und Fischer wurden nicht gewählt; Imhof zieht sich völlig aus dem politischen Leben zurück.

Wenn somit in Folge der Nichtwahl eine schöne Zahl der eigentlichen Arbeiter des Verfassungsrathes, deren Wirken noch vor wenigen Monaten von allen Parteien gepriesen wurde, für die Folge politisch lahm gelegt und von der Vollziehung der Verfassung fern gehalten werden, so muß man dies aufrichtig bedauern.

Von allen Beamten, die bis heute gewählt sind, die gewählten Regierungsräthe nicht ausgenommen, hat im Verfassungsrath nur Kalt hervorragendes geleistet. Dieser, ein Mann der That, wird dem Rathe wohl anstehen. Dagegen haben die bis jetzt gewählten Bezirksamtmänner uns gar keinen Begriff von ihren Fähigkeiten, der von Zurzach höchstens den der Verworrenheit bei gutem Willen beigebracht.

Staatsanwalt Fahrländer, welcher zu höheren Dingen berufen werden soll (Wer sagt das? D. R.), hat sich zuerst durch ein Projekt über die Umgestaltung dts Schwurgerichts bemerklich gemacht, das bald als der Demokratie feindlich erkannt und verworfen wurde, nachher mit Geschick (Ist nur halbwegs richtig! D. R.) das Vizepräsidium geführt, als Sprecher der Liberalen die Herausgabe der Kirchengüter an die Kirchgemeinden beantragt und durchgesetzt, ein Beschluß, der in der zweiten Berathung seiner sachlichen und politischen Unmöglichkeit halber wieder fallen gelassen wurde, und endlich in der gleichen Eigenschaft die Volkswahl der Regierung bekämpft. Und Obergerichtspräsident Dr. Frey, der gerne von sich selber sprach, hat manche akademische Erörterung, doch wenig praktisch Nutzbares geliefert. Positive Verdienste um die neue Verfassung hat er noch weniger als Fahrländer.

Wir gründen unser Urtheil nicht auf Mittheilungen am Biertisch, sondern auf eigenes Studium der Protokolle und Akten des Rathes und der vorberathenden Kommissionen. Hier insbesondere zeigt sich, wer das Gerüste der neuen Verfassung aufgerichtet, wer zielbewußt und schöpferisch an der Arbeit war. Da vermissen wir im neuen Großen Rath vor Allem die Namen Spühler (dem.), Rynifer, Kistler (dem.), Martt (dem.), Baldinger, Vogler (lib.), Ringier (lib.) und Schoder (lib.) und es ist nur eine Pflicht der Anerkennung, der Verfassungsarbeit dieser Männer zu gedenken.

An Spühler, Sekretär des Erziehungsdirektion, Fortbildungslehrer Kistler und Oberst Marti, Bezirksamtmann, hat die demokratische Partei für das parlamentarische Leben, wenn auch keine diplomatisch gewundenen oder schwungvollen Redner, so doch — ich zitire einen anerkannten Liberalen — Leute von großer Energie und tüchtigen Kenntnissen verloren."

Nach einläßlicher Schilderung des Verdienstes der einzelnen genannten Männer um die Verfassung sagt der Korresp. weiter:

„Diese Worte der Anerkennung sind eine Pflicht, der wir uns nicht entziehen wollen und wenn auch leider die genannten Männer von der Arbeit verdrängt sind, das Bewußtsein redlich erfüllter Pflicht, und zwar zu dauerndem Nutzen für den Kanton erfüllt, dürfen sie mit vollstem Rechte festhalten. Sie geben allen Parteien Anlaß, den Eingangs erwähnten Kompromiß zu bedauern."

Der Redaktion des genannten Blattes macht obige Betrachtung unwillkürlich den Eindruck eines Nekrologes, gesprochen am Grabe der aargauischen Verfassungsrevision. „Man nimmt Abschied von einer großen Zahl derjenigen Männer, welche das Verfassungswerk in Gang gesetzt und zu einem vorläufigen glücklichen Abschluß gebracht haben, und fragt sich mit banger Ahnung, wer denn nun wohl die Durchführung der von jenen Männern vertretenen Grundsätze übernehmen werde. Wir möchten nicht gerne Unglückspropheten sein. Wenn man aber bedenkt, daß diejenigen Mitglieder des Verfassungsrathes, welche die Verfassung zum guten Theil gemacht haben, nun draußen stehen im Volk und zwar, wie sehr wahrscheinlich, in den Reihen der Opposition, so trifft man auf ein Verhältniß, das nur dann sich zum Guten wenden kann, wenn entweder der neue Große Rath die Arbeit der Ausgeschlossenen ernst und aufrichtig in die Hand nimmt, oder wenn die Ausgeschlossenen Mäßigung und Patriotismus genug besitzen, um Konflikte zwischen Großem Rath und der Volksmeinung möglichst zu vermeiden bezw. zu ersprießlichem Ausgang zu führen."

Was dürfen wir hoffen? Je nachdem. Man wird zuerst die Reg.-Rathswahlen abwarten, bevor man Posto faßt.

— **Hagelschaden.** Der Schaden in 44 Gemeinden, welche 35,025 Einwohner zählen, beträgt, wie er von den Bezirksämtern provisorisch abgeschätzt worden ist, 2,240,000 Fr.

— **Baden.** Im „Bad. Tagbl." hat einer die Festwirthschaft vom Kantonalturnfest in Bremgarten beschimpft, was nun zu einem Injurienprozeß führt.

— **Seengen.** Sonntag Nachts ca. 12 Uhr ist das Haus des R. Sandmeier, Bot abgebrannt. Die unversicherte Fahrhabe ging fast ganz zu Grunde.

— **Wohlenschwyl.** Die Großrathswahl dieses Kreises ging am Montag zu Ende. Es wurde gewählt im ersten Wahlgang mit 352 Stimmen Hr. Fricker, Ammann in Oberhof und im vierten Wahlgang fast einstimmig der bish., Hr. Ursprung z. „Sonne" in Ueken.

— **Muri.** Dieser Kreis wählte als Großräthe die Herren Fürsprech Stierli, alt Bezirksrichter Rey und Zahnarzt K. Rey.

— **Rheinfelden.** Zu Großräthen wurden am Sonntag gewählt die Herren Reg.-Rath Käppeli, Baumer, Bezirksamtmann und Dedi, Gemeindeammann. Die Welt fällt also nicht um, wie man nach den Aeußerungen verschiedener Blätter bald hätte vermuthen können.

— **Zofingen.** Letzte Woche trafen sich die jüngeren Mitglieder der „Zofingia", am Montag und Dienstag tagten die „älteren Häuser" in der permanenten Feststadt.

— **Aarburg.** Der wackere Pontonnierverein dieses Ortes hat am nautischen Fest des Rheinklubs Breite in Basel viel Anerkennung gefunden. Den ersten Preis erhielt Albert Bohnenblust, den zweiten S. Hoffmann, beide aus Aarburg. Die Aarburger zeichneten sich vorab aus; von 15 ersten Preisen nahmen sie blos 8. — Aechte Wasserratten!

— **Küllikon.** (Einges.) Für manche Leser hat es vielleicht Interesse, die Niederschläge der abgelaufenen 7 Monate mit den entsprechenden des Vorjahres vergleichen zu können. Die Messungsergebnisse sind, nach den beiden Jahrgängen geordnet, folgende: Januar 47,1; 12,1. Febr. 52,3; 58.3. März 9,9; 70,7. April 40,5; 34,7. Mai 97,2; 114.8. Juni 81,0; 63,5. Juli 115,4; 33,7. Total der 7 Monate pro 1884 443,4 mm; pro 1885 387,8 mm. Bis Ende Mai war das Vorjahr durchschnittlich etwas trockener. Besonders auffallend ist die Verschiedenheit der beiden Monate Januar und März.

Kantone.

Appenzell. A.-Rh. Viehhändler Weishaupt und Bezirksrichter Schläpfer von Grub (Appenzell) sind auf der Fahrt nach Rehetobel verunglückt. Der Erstere ist todt, am Aufkommen des Andern wird gezweifelt.

Basel. Heidenmission. Die Basler Missionsgesellschaft hat laut erfolgter Abrechnung letztes Jahr im Ganzen 885,839 Fr. eingenommen 1883: Fr. 1,067,994. 85), während die Ausgaben r. 986,030. 3 6 betrugen; die Gesammtschuld beträgt Fr. 81,257. 79. In der Regel betrugen die Einnahmen jedes Jahr über eine Million; jetzt sind sie ziemlich zurückgegangen. Im Missionsdienste stehen in Afrika, Indien und China 102 Missionäre, 70 Frauen und drei Jungfrauen.

Baselland. In Wittingsburg stürzte am 28. Juli Abends der schon betagte Jos. Bolliger von Wittwil, Kt. Aargau, Knecht bei Herrn Landrath Miesch, von der Oberten in das Scheunentenn, und verstarb die folgende Nacht an den Folgen des Sturzes. Derselbe diente laut „Farnsb. Bote" schon über dreißig Jahre in der Gemeinde, wovon die größere Zeit bei Herrn Landrath Miesch. Der Verstorbene war von Jung und Alt gern gelitten, und war Einer, von denen man sagt, sie können Alles, was ihnen in die Hände kommt. Er ruhe sanft!

— Die Posamenterei, meldet gleiches Blatt, wieder einen ziemlichen Aufschwung genommen und die Aussichten auf längere Zeit seien so übel. Es müssen viele Stühle Tag und Nacht betrieben werden. Nur seien die Löhne noch gleich hinunter gedrückt.

— Ständerath Birmann befürwortet den Bau einer kantonalen Irrenanstalt.

Bern. In zahlreich besuchter Generalversammlung haben die verschiedenen Vereine in Pruntrut beschlossen, sich als Festort um das kantonale Turnfest pro 1887 zu bewerben.

— Während des eidgen. Schützenfestes sind im Bahnhof Bern Passagiere angekommen 230,409 und abgegangen 220,541 Totalverkehr also 450,950 Personen; woran Zentralbahn mit 214,341 Jura-Bern-Luzern-Bahn mit 154,353 und Westbahnen mit 82,256 partizipiren.

Wohin sind wohl die 10,000 gekommen, welche als angekommen aber nicht als abgegangen verzeichnet sind?

— In Bümplitz herrsche unter den Schweinen eine Seuche, welche aller Heilmittel spotte. Es mußten innert Monatsfrist über 40 Stück geschlachtet werden.

— **Bern.** Die Krimnalkammer verurtheilte den gewesenen Verwalter des äußern Krankenhauses, den Notar Kiener, wegen Unterschlagung, Wechselfälschungen u. s. w. zu 5 Jahren Zuchthaus.

— Der bernische Hülfsverein für Geisteskranke zählt jetzt über 4000 Mitglieder. Was noch erfreulicher ist als diese bedeutende Zunahme der Mitgliederzahl, das ist daß die Betheiligung sich ziemlich gleichmäßig über den ganzen Kanton erstreckt.

— Am obern Bielersee stehen die Reben prachtvoll und sind bereits sehr vorgerückt. In einigen Tagen werde man „luterie Beeri" finden.

Glarus. In Schwanden wurde ein dreijähriges Kind von einer umstürzenden Leiter erschlagen.

— In Linthal sei ein Knabe von einem Manne so schwer mißhandelt und ihm namentlich eine Verletzung an einem Ohre zugefügt worden, daß der Tod des Verletzten eintrat.

Graubünden. Man schätzt die Zahl der gegenwärtig in Bünden weilenden Fremden auf 10,000. Die Saison dürfte zu den besten gezählt werden seit einigen Jahrzehnten; dagegen vermindern sich die landwirth. Ernteaussichten in Folge anhaltender Hitze und Trockenheit immer mehr.

Neuenburg. Letzten Freitag verunglückte Lehrer Götschmann vom Gymnasium in Locle. Er wollte mit seiner jungen Frau die Schwiegereltern in Combe-Monterban besuchen. Der Weg führte durch einen Wald. Da bemerkte Götschmann plötzlich, daß von oben ein großer Baumstamm herabgelassen wurde; er rief seiner Frau zu, sich nicht von der Stelle zu rühren und wollte rasch selbst auch ausweichen. Unglücklicherweise fiel er dabei und konnte sich nicht mehr schnell genug erheben. Er wurde von dem herabrollenden Baumstamm fortgerissen und erdrückt; nach einigen Minuten hauchte er sein Leben aus. Man denke sich den Schrecken der jungen Frau, vor deren Augen sich das Unglück ereignete.

St. Gallen. In St. Gallen. starb der Subdirektor der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Helvetia", Herr Hand, ein geborner Berliner der für diese Gesellschaft seit mehr als 20 Jahren thätig war. Mit höchster Pflichttreue verband Hand ein ungemein liebenswürdiges Wesen. Selbst ein vortrefflicher Violinvirtuose wirkte er unausgesetzt mit seltenem Eifer für die Hebung des musikalischen Lebens in St. Gallen.

Schaffhausen. In verschiedenen Rebbergen dieses Kantons waren letzte Woche schon gefärbte Trauben zu sehen.

— Die Stadt Schaffhausen scheint in einer furchtbar gesunden Gegend zu sein. Nach einer Korr. in der „Z. Post" sollan nämlich die dortigen Aerzte seit dem siebenzehnten Jahrhundert Typhus, Blattern, Cholera, Diphtheritis und ähnliche Modeartikel der großen Welt nur aus ihrer Studienzeit, aus Büchern oder aus ganz seltenen, vereinzelt dort vorgekommenen Fällen kennen.

Schwyz. An der Stiftsschule zu Einsiedeln wirkten letztes Jahr 23 Lehrer; besucht war die Anstalt von 250 Schülern, darunter waren 34 Ausländer.

— Am 28. Juli wurde die Arth-Rigi-Bahn von dem unter dem Namen General „Meet" bekannten amerikanischen Zwerg sammt seiner ebenso kleinen Gattin benützt. Die sollten doch mit Kinderbilleten fahren dürfen.

Tessin. Aus Chiasso wird berichtet: Letzten Montag Abend haben die italienischen Douaniers in hier schon wieder einen guten Fang gemacht, indem sie einem diesigen reichen Kaufmannssohne für zirka 7000 Fr. Goldwaaren abgenommen haben. Der Vater mußte 5000 Fr. deponiren, um die Entlassung seines Sohnes aus dem Verhaft zu erwirken, aber „Gold und Geld sah man niemals wieder". Der Zoll und die Buße werden in der Regel so hoch bemessen, daß sie den Werth der Waare erreichen. Ein Haus hat für einen einzelnen Fall 30 000 Fr. Zoll und Buße bezahlen müssen. Dennoch wird weiter geschmuggelt; das Geschäft muß rentabel sein.

Unterwalden. Der Kurort Engelberg ist überfüllt; gegen 1000 Kurgäste weilen daselbst.

Waadt. In einer Fabrik in Yverdon wurde ein Handlanger, der mit Schmieren beschäftigt war, von der Transmission erfaßt und schrecklich zugerichtet. Der Verunglückte ist Familienvater. Eines seiner Kinder, ein Mädchen, wurde vor etwa einem Jahre auf der Eisenbahn getödet.

— In St. Saphorin könne man schon reife Trauben sehen.

— Vorigen Samstag Morgen kam in Bivis ganz gemüthlich eine Gemse durch die Weinberge herab, um in La-Tablat zu baden. Sie wurde mit Leichtigkeit gefangen und ist jetzt in der Brauer ei Traffelt ausgestellt. Das Thier sei durchaus nicht scheu, sondern lasse sich streicheln.

Zürich. Laut einer Kundgebung im „Zürch. Tagbl," wollen demnächst die Ehe eingehen: Joseph Anton Häffig und Sophie Bissig. Wünschen Glück!

— In Disentis starb 57 Jahre alt Herr Landrath Heß. Seit Jahren in voller Zurückgezogenheit lebend, hat der Mann wiederholt viel von sich reden gemacht. In Rom, wo er sehr jung in päpstliche Dienste getreten, war er des Avencements wegen zum Katholizismus übergegangen, weshalb ihn die zürcherischen Söldner in Neapel, wohin er sich nachmals gewandt, den „katholischen Zürichbieter" narnten. Als das Bourbonenregiment in Neapel über den Haufen geworfen wurde, kehrte der mittlerweile zum Major vorgerückte Heß in seine Heimat zurück, wo er mit Rang eines Obersten in die Armee eintrat und als äußerst gewandter und eleganter Instruktionsoffizier bei den Milizen höchste Anerkennung fand; es war auch einmal die Rede davon, ihn in die Regierung zu wählen. Daß er 1871 bei dem Tonhallekrawall, speziel bei der Vertheidigung der Strafanstalt, sich nicht als vorzüglicher Stratege bewährte, ist bekannt. Bald nachher verließ er den Militärdienst, ging zur Nordostbahn über und nach einiger Zeit las man, er sei zur katolischen Kirche übergetreten. Ob Heß inzwischen wieder „reformirt geworden und die Bekehrung ein zweites Mal erfolgte, weiß „Z. P." nicht. In Disentis vermählte er sich mit einer Gräfin von Castelberg. Geschichtlichen Studien lebend, ist er nie mehr ins öffentliche Leben getreten. Daß Oberst Heß nicht die hervorragende Rolle übernahm, welche ihm treffliche Eigenschaften und tüchtige Kenntnisse eigentlich anweisen, ist wohl hauptsächlich dem bei ihm wiederholt zu Tage getretenen Mangel eines entschlossenen, durchgebildeten Charakters zuzuschreiben, sagt genanntes Blatt.

— Samstag Abend halb 9 Uhr überfuhr der von Pfäffikon nach Rapperswil fahrende Zug bei Hurden einen deutschen Handwerksburschen, von Beruf Schreiner und Orgelbauer. Der Kopf wurde etwa zwei Meter vom Rumpfe entfernt, aufgefunden. Der Unglückliche muß sich freiwillig auf die Schienen gelegt haben; er war ungefähr 30 Jahre alt, gut gekleidet, trug eine Uhr und noch 90 Rappen auf sich.

Ausland.

Deutschland. Preußen hat ein neues Gesetz erhalten, nach welchem zu Gunsten der Volksschullehrer die Pensionirung eingeführt wird. Die Pension beträgt $^3/_4$ des letzten Jahreseinkommens. Bis zur Höhe von 600 Mark leistet die Staatskasse das Nöthige.

— Am deutschen Turnfest in Dresden sind unter den 37 Rangnummen mit Kränzen bedacht worden: der Zürcher Turner Oberholzer, d. Z. in London, als sechster, und der Eidg. Kranzturner Schubmacher in St. Immer, als sechszehnter.

— Bei Saarbrücken erschoß ein junger Mann seine bildschöne Geliebte und dann sich selbst. Die Eltern hatten sich einer ehelichen Verbindung widersetzt.

Frankreich. Paris, 1 August. Dem „Temps" zufolge sind die Truppen in Tonkin von der Dysenterie und bösartigen Fiebern stark heimgesucht. Im Monat Mai starben 161gegen 46 im Mai des Vorjahrs; während der ersten Junihälfte kamen täglich 12 Todesfälle vor.

— Marseille, 1. August. Nachdem gestern der portugiesische Konsul in Marseille sowie der Polizei-Inspektor Charriere der Cholera erlegen sind, wird zugegeben, daß dieselbe seit dem 11. Juli dort herrscht. Am 29. Juli starben 6, am 30. 13 Personen an der Cholera. Auch in Lyon kamen zwei Todesfälle vor.

England. Das Unterhaus hat eine Bill angenommen, welche die Verführung von Mädchen unter 16 Jahren mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

— Stanley hielt in London einen ausgezeichneten Vortrag über die Greuel des Sklavenhandels in Centralafrika. Sein Plan geht dahin, den Sklavenhändler ihr Raubfeld dadurch einzuschränken, daß man die 280 Meilen Land zwischen dem Ursprung des Nils und den Quellen des Kongos der Civilisation eröffne. Das war der Plan des Generals Gordon und den sollte England jetzt aufnehmen.

Spanien. Aus Vitoria wird der Ausbruch der Cholera gemeldet. Vier an Frankreich grenzende Provinzen sind von der Epidemie heimgesucht. Die spanische Regierung hat alle internen Quarantäne-Maßregeln aufgehoben. Man fürchtet, daß diese Anordnung Konflikte verursachen werde. In einigen Städten herrschte Panik. In mehreren Städen Spaniens haben heftige Gewitter mit Hagelschlag stattgefunden. Es fielen Schlossen von der Größe eines Eies. Großer Schaden wurde insbesondere im nördlichen Andalusien angerichtet.

— Das Total der Cholerakrankheitsfälle in Spanien beträgt bis zum 31. Juli 114 714, wovon 34.003 mit Tod endeten.

Asien. Der Sultan von Brunei auf Borneo, Abdul Munim, ist im Alter von 114 Jahren gestorben. Derselbe war sicher der älteste Fürst der Welt. Abdul Munim bestieg seinen Thron im Jahr 1855 und starb ohne Kinder. Sein Nachfolger ist der Sohn seines Vorgängers, des Sultans Omer-Ali-Saifudin, der Fürst Hasgim-ben-al-Macham, welcher im Alter von 60 Jahren steht und 24 Kinder hat.

Afrika. Nach der Erzählung eines Arabers wäre Osman Digma, der Feldherr des Mahdi, in einem Gefechte bei Kassala am 30. Juni getödtet worden.

Die Aufständischen im Sudan sind vollständig demoralisirt und die Bevölkerung weigert sich, länger die fanatischen Predigten anzuhören.

Farbige seidene Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Seidenrips und Taffete Fr. 2. 50 per Meter bis Fr. 15. 50.
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 1. August 1885.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Baden 12. dies: Geschwister Emil und Emma Westermann, Ersterer in Bulle, Letztere in Genf; Erwin Rohr, Apotheker in Genf. — Beinwyl (Kurs) 17. d.: Gottfried Müller, von Rütenschwyl (Kurs), auf Unterhorden. — Bucht 11. d.: Nachlaß des Rudolf Gysi, alt Gemeinderathe, Wintenwirth. — Dürrenäsch 15. d.: Gem. Wirz, Gemeinderathssuppleant und Krämer; Rudolf Walti, Melchiors, Wagners; Jakob Humbel, Religen in Boniswyl. — Frick 12. d.: Kaspar Rüger sel. — Künten 13. d.: Samuel Guggenheim, in Bremgarten. — Meisterschwanden 9. d.: K. N. Fischer, Rechtsagent. — Mülau 8. d.: Peter Käppeli, Dachdecker. — Reinach 14. d.: Heinrich Hunziker, Wagner in Leimbach; Henriette Haller geb. Hediger. Wittwe des Jak. Haller, Blattmachers; Maria Leutwyler geb. Haller, Gottlieb, Strumpfwebers Ehefrau; Elisabeth Haller, Samuels, Gütlers. — Rottenschwyl 11. d.: Leodegar Hausherr, Maurer. — Thalheim 11. d.: J. Schnetzer gen. Gemeindeweibel; Sam. Dätwil, von Seon, Bierbrauer zum „Engel" in Bremgarten; Susanna Wernli, Jakobs, Schmieds, Gemeinderaths, z. Z. in Wildegg. — Unsiken 10. d.: Jakob Paull, Zimmermann, von Villmachern. — Unterfiggenthal 12. d.: Jakob Leonz Zehnder, Oeler in Oberfiggingen; Gottfried Suter, von Münsliken bei Baden. — Wislikofen 10. d.: Adolf Boo, Bahnwärter. — Wohlen 11. d.: Jos. Ulrich Hümbeli, Seifenhändler.

Gelöbtage Jahr. Fischer. Jakob Leonz, obern Schuhmachers in Stetten. Eingaben 12. September. **Brengarten.** Frau Imtrag, Carolina geb. Ulrich, in Arni. — Wittwe Ruppli, Theresia geb. Meier, und deren Tochter Josephine Meier, von Hitzkirch. — Huber, Johann, Sepplinzen an der Meilingerstraße in Hägglingen. — Konrad, Siegfried, von Aegliken, in Unterlunkhofen. Eingaben 7. September. **Lenzburg.** (Zurückgezogen.)
Lenzburg. Bryner, Heinz, Bäcker, von Wäniken, in Lenzburg. Eingaben 2. Sept.
Zofingen. Hunziker, Rudolf, Heinrichs von Kirchleerau, in der Zwangsarbeitsanstalt in Lenzburg. Eingaben 12. Sept **Luzern.** Fuchs, Alois, Siegrist, von und in Pfeffikon. Eingaben 29. August **Gerichtskanzlei Münster.** — Separat-Geldtag über die in den Gemeinden Mykon und Langnau (Luzern) gelegenen Grundstücke des Wimmer, Arnold, Jakobs, gew. Posthalter, von Beinwyl. Eingaben 15. Aug.
Gerichtskanzlei Reiden und Ufr-frau in Reiden.
Nachgeldstage. Baden. Steimer, Johann, Mäßeggers von Ebettingen. Eingaben 13. September. **Zurzach.** Hauenstein, Jakob, Rudis, alt Bannwart, von Tegerfelden. Eingaben 18. August.
Stellenausschreibung. Zweite Mittelschule in Oberkulm. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 10. August.

Witterungsbeobachtungen
Pariser Observatorium vom 4. August. Aussichten auf Wind zwischen Osten und Norden, bei bewölktem Himmel und minder hohen Temperatur.

Bekanntmachung,

betreffend den

Zusammenzug der V. Division.

Der Vorkurs

für das **19. Infanterie-Regiment** (Bataillone 55, 56 & 57) und das **20. Infanterie-Regiment** (Bataillone 58, 59 & 60) sowie das **Schützenbataillon Nr. 5.** (I. & II. Compagnie) beginnt mit dem **1. September** nächsthin.

Für diese Truppen treten an Stelle der speziellen Aufgebote, die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate, auf welche die betreffenden Milizen hiemit ausdrücklich verwiesen werden.

Aarau, den 25. Juli 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

1765]

Gänzliche Liquidation
des
Seiden-Detail-Geschäftes Jakob Zürrer,
Bahnhofstrasse Nr. 18, Zürich.
bis Ende September.
Fabrikpreise.
Muster aller noch vorräthigen und eingehenden Stoffe umgehend gratis und franco. [1833
(O F 8600)

Einladung!

Am **Sonntag den 9. August 1885,** Nachmittags 2 Uhr. gedenkt der **Aarg. evangelisch kirchliche Verein** eine **erbauliche Feier** beim **Schloß Wildegg** im Freien abzuhalten. Bei entschiedenem Regenwetter hingegen findet die Feier in der **evangelischen Kapelle** zu **Aarau** statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird. [1778

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

Kuranstalt zum „Sternen".

Der Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstätterse, 1 St. n. Rigi-Km.

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).
Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speise-Saal und Restaurationszimmer, eine große, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer.

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 4½, 5 bis 5½ Fr.
Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich
(M 876 Z) Der Eigenthümer: ***M. Fuchs-Kürze.***

Die Gotthardbahn hat den Besuch unserer Heilquellen bedeutend erleichtert und gesteigert. — Vorausbestellungen der Zimmer sind uns daher sehr erwünscht.

Baumwoll- & Leinenwaaren-Magazin
von
Emil Hemmann in Lenzburg.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes eröffne über meine sämmtlichen

Leinen- und Baumwoll-Waaren, Strickgarne

einen gänzlichen

Ausverkauf

zu und unter den Erstellungspreisen und dauert derselbe nur bis Ende August.
Für Käufe von **Fr. 50.** an **Billetvergütung.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.
Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Weiße und rothe Weine.

Alte & neue, fremde & inländ. Weine
in **verschiedenen Qualitäten** empfiehlt zu **billigen Preisen**
1789] **Joh. Müller in Schöftland.**

Waldverkaufsantrag.

Die Ortsbürgergemeinde Lenzburg ist willens, ihren im Gemeindebann Gränichen liegenden **„Dossenwald"** mit schlagreifem Buchen-, Eichen- und Fichtenbestande, in einem Flächeninhalte von 21,92 ha. oder circa 60 Jucharten, bei annehmbarem Erlöse zu verkaufen.

Zur Besichtigung des Waldes wende man sich gefälligst an Herrn Bannwart Wasser im Rexenthal und für nähere Auskunft an Herrn Forstverwalter Oberst von Greyerz in Lenzburg. Bezügliche Angebote sind dem hiesigen Gemeinderathe einzureichen.

Lenzburg, 28. Juli 1885.

Der Gemeindeammann:
Hämmerli.
Der Gemeindeschreiber
1798] **Roth.**

Wir kaufen gegen baar:
Gut beschaffene, leere
Sprit- & Weinfässer,
600 — 700 Liter haltend.
1587] **Lagerhaus Aarau.**

Eiserne Brabant-Selbsthalterpflüge
in großer Auswahl empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
Friedr. Antenheimer, Schmied
1630] in Stilli bei Brugg.

Corsets

zu 1 Fr. 50 bis 8 Fr.
Pariser Bazar,
1760] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: 9 Stück junge und alte
Kanarien-Vögel
(Männchen und Weibchen); bei
Bernhard Lüscher, Sames
1796] in Muhen.

Anleihensloose

der Städte
Bari, Barletta, Mailand, Venedig.
!! Jeden Monat eine Ziehung !!
Nächste
am 20. August.
Höchster Treffer
Fr. 50,000.

In späteren Ziehungen kommen Treffer von
60,000- 70,000, 100,000
200,000, 300,000 etc. etc.
bis zu zwei Millionen.

Das unterzeichnete Bankhaus verkauft diese Anleihensloose auch gegen monatliche Zahlungen von
nur Fr. 5. & Fr. 10.

Jeder Käufer erhält sofort nach der ersten Zahlung einen Antheilschein mit den Originalnummern versehen und nimmt derselbe alsdann an allen folgenden Ziehungen Theil. Alles Weitere ist aus den bezügl. Prospekten zu ersehen, welche auf Wunsch gratis und franko zugesandt werden durch das
Bankhaus Herm. Weiss
(H 1743 Y) in **Bern.**

Alte reelle
Veltliner-Weine,
à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Casinostraße 660, Aarau.

Feinste **Mailänder-Salami, Veroneser-Salami, Mortadella, Gothaer Cervelat, Westph. Schinken, Bündtner-Schinken, Ochsen- & Schweinszungen Salm & Humer,**
in Blechbüchsen, feinst präparirt, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
J. Glor-Ziebmann in **Aarau.**
Aufträge von Auswärts werden stets prompt besorgt. [1678

Aechtes, doppelt gebranntes
1884r Kirschwasser
liefert unter Garantie der Reinheit die
Dampf-Kirschwasser-Brennerei
von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau
i. B.
Proben stehen zu Diensten. [1229

Schöner, grobkörniger
Kleesamen,
per Pfund zu 70 bis 80 **Cts.** ist noch vorräthig bei
1761] **Herm. Süthy** in Schöftland.

Pferdemiethe.

Der Unterzeichnete hat im Auftrage einzelner Gemeinden für die Dauer der **diesjährigen Divisionsübungen (vom 1. bis 18. September)** eine Anzahl **dienstuntauglicher Trainpferde zu miethen,** welche am **1. September, Vormittags 8 Uhr,** in **Aarau** zu stellen sind.

Anmeldungen müssen bis **12. August** schriftlich und frankirt eingereicht werden. — Das Miethgeld wird besonders vereinbart.

Aarau, 20. Juli 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:
1722] **Kielholz,** Oberstl.

Faulensee-Bad

Luft- & Milchkuren. **am Thunersee, Berneroberland.** Mineralbäder. Douchen.

Analyse und **Wirkung** der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Reizende Lage. Ausgedehnte Walddungen. Pensionspreis von Fr. 5. bis Fr. 8. Bis 10. Juli und ab 1. Sept. Preisreduktion. **Dampfschiffstation Spiez. Telegraph.** Broschüren und Propsekte gratis. **Saison: Mai bis Oktober. Kurarzt: Dr. J. Lussy** aus **Montreux.** (O H 9630) **A. Schleuniger-Müller.**

Hochschule Zürich.

Das **Verzeichniss der Vorlesungen für das Winter-Semester** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **20. Oktober,** die **Immatrikulationen** am **10. Oktober.**

Zürich den 24. Juli 1885. Der Rektor:
(M 1308 Z) **Dr. J. H. Fick.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf hiesigem Platze ein

Rechtsagentur- und Incasso-Büreau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Rechtsfach einschlagenden Geschäfte: **Inkasso, Verwaltungen, Kauf** und **Verkauf von Liegenschaften** 2c., unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Aarau, im Juli 1885.

1797] ***Rud. Bodmer.***

Mein *Büreau* befindet sich Bahnhofstraße Nr. 651.

Landwein

zu **50 Cts. per Liter** über die Gasse verkauft
1770] **Ad. Lüthy,** Speisewirth in **Schöftland.**

Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze
MACK'S
Doppel-Stärke
Ueberall vorräthig à 30 Cts. pr. Cart. v. ½ Ko.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

In der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau
werden **circa 80**
weiße und rothe wollene Bettdecken,
welche ganz kleine Fehler haben, billig ausverkauft.
Es empfiehlt sich höflichst
Adolphe Dreifuss
zur französischen Waarenhalle,
1739] **Graben — Aarau.**

Bei Hitze und großer Anstrengung
ist ein ächter Interlakener
Demler-Bitter,
mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskonsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Nicht zu vergessen!

Die lieben Frühlingsblumen, welche uns während des ganzen Frühlings so viel Freude gemacht haben, sind jetzt wohl alle verblüht, aber hoffend, sie werden uns auch wieder im nächsten Lenz mit ihrer Farbenpracht und ihrem lieblichen Duft erfreuen, sollen wir nicht vergessen, sie wieder rechtzeitig anzupflanzen. Im Sommer schon müssen nämlich die meisten Frühlingsblumen wieder angesäet werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen möchte, und besonders die beliebten **Pensées (Denkemein)** sollten, wenn man auf recht große Blumen zählen will, möglichst bald in den Boden kommen. — Eine ausführliche Anleitung zu ihrer Kultur und Behandlung sendet gerne gratis und franko zu und bittet nur um Mittheilung der genauen Adresse

M. Baechtold, schweiz. **Wanderlehrer für Gartenbau**
1799] in **Andelfingen** (Zürich).

Kaufe fortwährend
Korn-, Roggen- & Waizen-Kleien,
sowie **diesjähriges Heu.**
Weber-Fegnauer in **Aarau.**
NB. Wenn nicht bei den Kasernen-Stallungen zu treffen, so nimmt Offerten entgegen J. Häßig, Wirth an der Bahnhofstraße, Aarau. [1786

Publikation.

Während des Truppenzusammenzuges der V. Division sind die

Eingeweide von circa 90 Ochsen

(Kuttlen, Gedärme, Kopf, Leber, Herz ꝛc.) zu vergeben.

Allfällige Uebernehmer wollen sich bis 10. August bei den Unterzeichneten anmelden, wo die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, 1. August 1885.

Siegrist-Ryniker und
1787] Friedr. Gamper, Metzger.

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curdenthal,**
(O F 5971) Kts. Zürich. [186

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Beste Qualität
selbstverfertigte

Drahtseile,

Hanfseile,
Baumwollseile,
für Transmissionen etc. etc.
offerirt zu billigsten Preisen und besorgt das Ausmachen
D. Denzler, Seiler,
(O F 8477) **Zürich.**

Der **Gerade-halter, Rock- & Hosenträger** à Fr. 2. pr. Paar bei

Zwingt gebückt gehende junge Leute zur richtigen Körperhaltung und verhütet hiedurch das Entstehen des sogen. runden Rückens.

Ernst-Faßler in **Aarau.**

Handkoffern von 3—6 Fr.
Ledertaschen „ 3—6 „
Reisetaschen „ 2 Fr. 50—4 „
Feine Damenkörbe 3—5 „
Pariser Bazar,
1761] Vordere Vorstadt, Aarau.

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:
Normal-Hemden,
„ **-Leibchen,**
„ **-Hosen,**
Leibbinden
Für Herren und Damen.
empfiehlt das **Dépôt** bei
508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavorney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courte & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **W. Wahlmüller,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, L. Guldi; mann; Seengen, F. Merz, Apoth. Olten, E. Schmid, Apoth. (Mä 1440) 760]

Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 9. August 1885.
Reelle Getränke, gute Speisen, freundliche Bedienung.
Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
1803] **Friedr. Ryniker,** Wirth.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Januar 1885** beginnt das

Schweizerische Gewerbeblatt

seinen zehnten Jahrgang.

Verlag: **J. Westfehling** in **Winterthur.** — *Redaktion:* **E. Jung,** Architekt.

Abonnementspreis für die Schweiz, franco an Adresse versandt:
per Jahr Fr. 5., per Halbjahr Fr. 3.
Inserate: für die einfache Nonpareilzeile 30 Cts.

Schweizerisches Gewerbeblatt,

Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint in halbmonatlichen Nummern mit Abbildungen im Text und besonderen **Kunstbeilagen** in Umschlag broschirt, erfreut sich unter Industriellen und Handwerkern eines grossen Leserkreises und wird sich bemühen, wie bisher, allen gerechten Anforderungen zu entsprechen.

Abonnements werden entgegenommen von allen soliden Buchhandlungen, sämmtlichen Postämtern und dem unterzeichneten Verleger.

J. Westfehling zum „Gutenberg" in **Winterthur.**

Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

„Herberge" in Teufenthal.
am Sonntag den 9. August 1885

Tanz.

Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?

Einzig nur durch den **„Hygrometer",** nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zum Voraus genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale** in **Frauendorf,** Post Bilshofen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Eichhäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark. [1063

Guter Landwein

verkauft **per Liter** zu **50 Cts.** über die Gasse; bei Abnahme von **100 Lit.** zu **40 Cts.**
1785] **Hans. Blattner,** Kreuzwirth in **Küttigen.**

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen ꝛc.**
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel — Bern — Genf — Zürich.

Annahme und prompte Besorderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Zu verkaufen:
Ein beinahe neues **Reitwägelchen** mit Federn, ein tannener **Kasten,** ein kirschbäumener **Zusammenlegs-Tisch,** eine **Egge,** eine **Rätsche,** zwei **Beitzefässer** und mehrere **Weinfäßli,** circa 200 **Mehl-, Frucht-** und **Krüschsäcke;** bei
Märkt vor dem Halbenthor
1795] in Aarau.

Knochensuperphosphat
mit **Stickstoff** für **Getreide-Düngung,** per Zentner zu 7 Fr. 50.;

Phosphoritsuperphosphat
für **Wiesen-Düngung,** per Zentner zu 5 Fr. 50. empfiehlt
Herm. Lüthy in Schöftland.

Für Musikgesellschaften!
Zu verkaufen: Eine kleine

Baßgeige

in gutem Zustande und zu äußerst billigem Preise.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1509

Zu verkaufen:

Ein zweispänniger **Wagen,** beinahe neu; eine **Fruchtrönnle** und ein beinahe neues **Brenngeschirr;** bei
Johann Rudolf Plüß
1790] in Teufenthal.

Zu verkaufen: Ein beinahe neues

Reitwägelchen

mit Federn, um billigen Preis.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1769

Zu miethen gesucht:

Auf nächsten **Martini** ein

Laden-Lokal

sammt **Wohnung ꝛc.,** gut gelegen in einem industriellen Orte.

Schriftliche Offerten nimmt entgegen unter Chiffre **H 3647 c Z** die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Zu verkaufen: Ein

Gasthof

an bester Lage in **Basel** mit **frequentirter Restauration** und **großen Stallungen.**
Preis sehr billig.
Weitere Auskunft ertheilen Orell Füßli & Comp. in Liestal. (B831L)

Zum Ausleihen:

Mitten im Dorfe Oberentfelden ein heitere, fröhliche

Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche und Estrich, nebst einem kleinen Gärtchen, an stille Leute. Sofort oder später zu beziehen.
Auskunft ertheilt
Thut-Suter, Handelsmann
1729] in Oberentfelden.

Eine Parthie

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens.
Auch werden **ältere Hüte billig umgeändert und garantirt.**
A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
1625] hoch in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—60 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
390] **C. Aychner,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine junge, großträchtige **Kuh** (Rothfleck); bei
Joh. Ziegler, Schuster
1806] in Veltheim.

Zu verkaufen:

Eine schöne, junge großträchtige **Kuh** (Rothfleck), 4 Jahre alt; bei Samuel Wälti, Schneider in der Heurüti zu Unterkulm. [1804

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuer **Aargauer-Pflug** bester Einrichtung mit Wechanik und Steller; bei
Gebrüder Leutwyler
1783] in Kupperswyl.

Zu verkaufen:

Eine junge, großträchtige **Kuh;** bei
Wittwe Lüscher, Schuhmachers in Obermuhen.

Zu verkaufen: Ein nahiges **Rind** (Rothfleck); bei
Dan. Arber auf Scheurberg (Gränichen).
1762]

Zu verkaufen: Ein

Saugkalb (Kuhkalb)

zum Abtränken, bei
Wittwe Haberstich, Johannesen
1784] am „Berg" zu O.-Entfelden.

Gesuch:

Zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiger **Knecht.**
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1801

Gesucht:

Ein **jüngerer Knecht,** der melken kann und die Landarbeit kennt.
Nachfrage im
1771] „Löwen" in Schöftland.

Platz-Gesuch.

Ein junger **Pferdeknecht** sucht einen entsprechenden Platz.
Anmeldungen bei **Gottlieb Gloor** im Gasthof zum „Kreuz" in Starrkirch (Solothurn). [1765

Gesucht:

Ein **junger, kräftiger Mann** als **Handlanger** zu sofortigem Eintritt bei
Carl Wespi-Zurlinden, Hafner
1800] in Aarau.

Export.

Eine vorzügliche eingeführte und mit der Branche bekannte **Agentur-Firma** in Hamburg sucht die Vertretung einer durchaus leistungsfähigen

Schuhwaaren-Fabrik

zu übernehmen. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter H 05216 an **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Gesucht:

Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision.
1521] **Hamburg. — J. Stiller & Cie.**

Solide Vertreter

werden in der ganzen Schweiz gesucht.
Guter Verdienst. Briefe sub **H. 3105 J.** an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.** [1833

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Eine Lehrtochter,

welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, kann unter **sehr günstigen Bedingungen** sofort eintreten.
Anfragen unter Chiffre **A. B. Nr. 150.** gefälligst an die Expedition d. Bl. [1702

Gesucht:

Eine **jüngere brave Waise** zu **ehrbaren Leuten.**
Schriftliche Offerten an Frau **Elsinger,** Seilergraben 27, **Zürich.** (H 3767 Z)

Gesucht: 2 Möbelschreiner

von Js. Wernli, Schreiner
1792] in Aarau.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als

Aushülfe & Vorgängerin

Marie Schnyder bei Frau Walter,
1700] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Verloren:

Vom „Weidgüpfli" durch die „Horenstraße" in Küttigen eine **Landkarte.**
Gegen Finderlohn abzugeben in der
1774] Kaserne in Aarau.

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.

Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aecht per Flc. à 1 Fr. bei
1762] **L. Guldimann** in **Schöftland.**

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!! [1055

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist
Kaiser-Gallati, Mollis (Glarus).
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Diese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 34613)

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 1. August 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 9 bis 10 Stück zu 80 Cts. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Bauchfetzen, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts. Neue Bohnen 30 bis 40 Cts. per Kls. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Hammelfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —

Aarau, Samstag, **Nro. 63.** 8. August 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2.60. Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40. Halbjährlich Fr. 2.80. Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Auch ein Jubiläum*.

Die großen Männer des Alterthums wie der Neuzeit werden meist mit hunderterjährigen Gedenktagen gefeiert. Von einem Jubiläum einer wohlthätigen Einrichtung, einer großartigen Erfindung hat man bis jetzt nur wenig gehört. Wo sind die Jubiläen, die man von dem Hammer, dem Webstuhle, der Töpferei, dem Hausbaue, der Tinte ꝛc. vernommen? In neuester Zeit hat man sich an dies und jenes erinnert. Man feierte die Erfindung des Buchdrucks, des Luftballons, der Dampfmaschine — aber gar viele schöne Dinge werden eines Andenkens gar nicht für werth gehalten, die es sehr verdienen. Der Amerikaner wendet, Geschäftmann wie er ist, sein Augenmerk bei der Feier eines solchen Jubiläums eher und mit Vorliebe auf geschäftliche Gegenstände, auf Dinge, die ihn in seinem Betriebe vorwärts bringen, die ihm Geld eintragen. Kürzlich hat man in Amerika das Centesimum der Baumwolle festlich begangen. Gerade ein Jahrhundert ist's her, daß man die Nutzbarkeit des Wollestoffes dieser Pflanze für Gewerbezwecke erkannt hat; sie ist ja dem amerikanischen Continente eine so reiche Quelle des Segens geworden!

Eine andere Pflanze, die es, wenn irgend eine, verdient, mit Volksfesten und mit öffentlichen Gedenktagen in der üblichen Weise gepriesen zu werden, ist die **Kartoffel**. Die Kartoffel feiert in diesem Jahre ihr hundertjähriges Jubiläum.

Wild angetroffen hat man bis jetzt die Kartoffel noch nicht. Alle die Pflanzen, welche von Botanikern als die echte, die Urform der Kartoffeln ausgegeben worden sind — so z. B. Arten aus Venezuela — aus Chile — erwiesen sich stets als Abarten. Mindestens fünf Urformen kann man erkennen. Man unterscheidet solche Varietäten in Amerika selbst über hundert; durch den Anbau und Zucht hat sich diese Zahl bis auf 600 vermehrt. Einheimisch mag Solanum tuberosum wohl an den Anden gewesen sein. Der Indianer, auf Pflanzenkost angewiesen, mag ebenso wie andere Wurzeln und Knollen, auch diese nutzbar gefunden haben. Die Kulturvölker, welche an den Anden wohnten, kannten ihren hohen Werth als Nahrungsmittel. Sie wurde sowohl unter den Inkas von Peru, wie bei etlichen wilden Völkern in Columbien schon Jahrhunderte lang angebaut, als die Spanier in jene Länder kamen. Von Chile, wo die Araukarier, ein ackerbauendes Volk, sie kannten, bis nach Venezuela ward sie angetroffen.

Die Spanier fanden die Kartoffel als eines der Hauptnahrungsmittel des Volkes in ihrem neuen Besitzthume. Von da aus trat sie allmählich die Reise um die Welt an. Nach England kam sie von Nord-Amerika aus. Sir Walter Raleigh brachte sie aus Carolina im Jahre 1586. Schon früher soll sie von den Spaniern nach Europa gebracht worden sein. Man wird jedoch gut thun, die Zahl 1586 festzuhalten. Der englische Admiral Franz Drake führte sie auf den Britischen Inseln ein. Allmählig gelangte die Pflanze in die Niederlande, nach Deutschland und Frankreich. Da sie jedoch nur in Gärten gezogen, überhaupt als eine Seltenheit betrachtet wurde, war ihr Nutzen ein geringer.

Nach Deutschland kamen nachweislich im Jahre 1601 2 Knollen. Sie wurden dem österreichischen Botaniker Clusius, der sie als neue Pflanze beschrieb, aus Holland zugesandt. 1684 baut der Botaniker Gleditsch rothe und weiße Kartoffeln an und lehrt, wie man sie durch Samen weiter verbreiten könnte. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, die neue Nutzpflanze einzubürgern. Jedermann, der sie nach ihren Eigenschaften kannte, gab sich für ihre Verbreitung Mühe, aber stets umsonst. Der Tabak, gegen dessen Gebrauch mit den schärfsten Strafen vorgegangen, gegen den König Jacob von England selbst eine umfangreiche Schrift herausgab, fand über Nacht Verbreitung. Die Kartoffel jedoch mußte sich ganz allmählig ihren Weg bahnen. Was aber lange währt, wird gut. In Baden wurde sie bereits 1695 in größeren Strecken gebaut. 1708 kam sie von Schottland aus nach Mecklenburg; 1710 von Irland nach dem Rheine und nach Würtemberg. 1717 verbreitete sie General Miltau in Sachsen, nachdem sie schon 1647 der Bauer Hans Vogler aus Selb im Voigtlande dahin gebracht hatte; 1720 kam sie mit den Pfälzern nach Preußen, und 1748 baute sie der Minister von Schlabrendorf im Großen in Schlesien an.

Aber noch immer war die Kartoffel weiteren Kreisen fremd. Man kannte sie nur als gute Pflanze für Viehmastung, besonders benützte man das Kraut als Fütterung. Die feineren Leute verschmähten sie ganz und gar. Sie blieb durch zwei Jahrhunderte eine verachtete Pflanze, die nur für die Allerärmsten ein Nahrungsmittel bildete. Sonst galt das amerikanische Gewächs blos für eine brauchbare Futterpflanze. Die Kartoffel war noch nicht hoffähig geworden.

Das sollte sich mit einem Male ändern. Parmentier in Frankreich war es, der sich daselbst die größte Mühe gab, der Pflanze, deren hohen Werth als Nahrungsmittel des Volkes er längst erkannt hatte, in seinem Lande zu verbreiten. Seine Bemühungen scheiterten aber ebenso wie bei uns und anderswo. Endlich wandte er sich an Ludwig XVI. Der König war bald überzeugt. Er fand die neuen Früchte, die Erdäpfel, ganz vortrefflich, nahm die amerikanische Pflanze unter seinen Schutz und gebot deren Anbau. Parmentier erhielt einen wüsten Strich Landes zum Bepflanzen mit Kartoffeln. Seine Mühe wurde reich gelohnt. Die Pflanzen gediehen außerordentlich gut, und am Geburtstage des Königs, am 25. August 1785, konnte Parmentier denselben mit frischen Früchten aufwarten. Ludwig XVI. war über den glücklichen Erfolg des oft verspotteten Parmentier hoch erfreut, trug bei Tafel ein Sträußchen der zierlichen Solanumblüthen im Knopfloche und ließ eine Schüssel mit frischen Kartoffeln auftragen. Im Beisein des Hofes aßen er und Parmentier von der neuen Frucht.

Seit jenem Tage, an dem die verachtete Pflanze über ein schon eingewurzeltes Vorurtheil triumphirte, gewann sie sich bald Eingang in weitere breitere Schichten des Volkes. Trotzdem Chemiker und Botaniker ihren Nährgehalt gering erachten, weil sie auf 70—80 Prozent Wasser nur 18—22 Prozent Stärkemehl und wenig Eiweiß und Gummi enthält, ist sie jetzt über die ganze bewohnte Erde verbreitet und längst eines der wichtigsten Nahrungsmittel geworden. Vom Cap Horn bis nach den unwirthlichen Landstrichen am Saskatschewan in Canada und in Labrador, vom äußersten Westen Europas, wo die Kartoffel die einzige Nahrung des armen Irländers bildet, bis an den stillen Ocean, kurz, in allen Ansiedelungen von Europäern ist heute die Kartoffel verbreitet. Im Island, dem eisigen Island selbst, wird eine Abart angebaut und in Norwegen sah Professor Unger auf einem riesigen Felsblocke am Wege von Dalewangen nach Dalseidet bei Bergen das letzt Kartoffelfeld.

Im Jahre 1845 brach über die segensreiche Pflanze eine Seuche herein. Das frische grüne Laub wurde plötzlich welk; die Blätter wurden braunschwarz, als hätte sie der Frost getroffen, „verbrannt", wie das Volk sagt; die Knollen zeigten braune Flecke, die sich immer weiter ausbreiten und schließlich die frische Frucht in eine trockene, bröckelige, oder an feuchten Orten in eine zerfließende, übelriechende Masse umwandelten. Ein äußerst kleiner, nur mit dem Mikroskope entdeckbarer Pilz, die Peronospora infestans, war über die Pflanze gekommen und hatte sie vernichtet. Daß gerade in jenen vierziger Jahren infolge der Kartoffelmißernte eine Hungersnoth eintrat, das ist, wie bekannt, auch eine Ursache zum Ausbruch der Staatsumwälzung von 1848 gewesen.

Die Kartoffel ist der Seuche nicht erlegen. Die Krankheit tritt auch heute noch auf, besonders in nassen Jahren — weil die Pilzsporen in das angefeuchtete Laub sehr leicht Eingang finden — aber doch infolge verbesserten Anbaues nur stellenweise. Die Kartoffel hat also das Jubiläum erlebt.

Dieses Jubiläum aber feiern wir dieses Jahr vielleicht um so freudiger, als voraussichtlich auch ein guter Tropfen Aquer gedeiht, der bekanntlich zu „geschwellten" Erdäpfeln eine Zugabe bildet, die sich herrlicher nicht denken läßt.

*) Aus der Zeitschrift: „Was ihr wollt".

Schweiz.

— Die **Kohleneinfuhr in die Schweiz** hat auch 1884 wieder nicht unbedeutend zugenommen; im genannten Jahre wurden nämlich 759,686 Tonnen importirt gegenüber 726,532 im Vorjahre, also 23,54 Tonnen mehr. Von diesem Import lieferte Deutschland allein 606,325 Tonnen, Oesterreich Frankreich und Italien zusammen nur 96,153 Tonnen. Von den deutschen Kohlen kamen 442,169 Tonnen aus dem Saarrevier und 164,156 Tonnen aus der Ruhrgegend.

— **Centralbahn.** Das Direktorium hat den durch das Schützenfest in Bern in vermehrtem Maß in Anspruch genommenen Beamten und Angestellten Extraverpflegungen und Gratifikationen im Betrag von über 15,000 Fr. verabfolgt, woran Jurabahn und Westbahn speziell für den Bahnhof Bern auch Beiträge leisten.

— Die **schweizerischen Weinberge** bedecken eine Fläche von 30,500 Hektaren. Nimmt man nun den mittleren Jahresertrag zu 33 Hektoliter per Hektare an, so giebt dies rund 1 Million Hektoliter. Den Hektoliter zu 40 Fr. geschätzt, käme man auf eine Summe von 40 Millionen Fr. Ueberdieß werden in der Schweiz jährlich 700,000 Hektoliter fremde Weine konsumirt, welche, den Hektoliter ebenfalls zu 40 Fr. gerechnet, abermals einen Werth von 30 Mill. repräsentiren.

— **Auswanderung.** Nach der soeben veröffentlichten Uebersicht des eidg. statistischen Bureau über die überseeische Auswanderung aus der Schweiz im Jahre 1884 sind im Ganzen 9608 Personen ausgewandert, darunter 633 Ausländer; dem Geschlechte nach waren es 6074 Männer und 3534 Weiber.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 5. August. Die Erziehungsdirektion erhält die Ermächtigung, den vom Gr. Rath bewilligten Kredit von Fr. 5000 für Subventionirung von Handwerkerschulen nach ihrem Vorschlag zu vertheilen.

Den Herren Brändli, Lehrer in Oberkulm und Müller, Lehrer in Schöftland, werden zur Feier ihrer fünfzigjährigen Dienstjahre Jubiläumsgaben von je Fr. 100 verabreicht.

Zur Jubiläumsfeier des fünfzigjährigen Bestandes der Bezirksschule Schöftland wird der Erziehungsdirektion einen Kredit bis auf den Betrag von Fr. 200 bewilligt, zur Anschaffung passender Lehrmittel und mit dem Auftrage, dieselben bei der Feier der Schule zu überreichen.

— **Regierungsrathswahlen.** Ein Einsender der „Berner Post" will an unserer Staatsmaschine eine Radikalkur vornehmen und die Regierung gänzlich aus neuen Kräften bestellen. Unserm Vernehmen nach soll in einigen Großrathskreisen die gleiche Tendenz vorherrschen, namentlich seit der famosen Anordnung der Großrathswahlen.

— Die **Lobhudeleien** gewisser Persönlichkeiten durch eine bekannte Feder in einigen Zeitungen scheinen kein Ende nehmen zu wollen. Sie streifen aber nachgerade ins Gebiet des Widerwärtigen und Ekelhaften. Man weiß es nun ja längst, zu was diese Persönlichkeiten gemacht werden wollen, ohne daß man den nun bald stinkend gewordenen Kohl zum hundertsten Mal aufwärmt. Die saure Gurkenzeit gebiert im Aargau absonderliche Dinge. Da will man dem Volke mit Teufels Gewalt weis machen, daß etliche Phrasen gewaltige Arbeit seien. Gegenbeweise findet man aber jedenfalls im stenographischen Protokoll des Verfassungsrathes genug und ergibt sich aus solchem zur Evidenz, daß gerade jene Federhelden, welche ein so großes Geschrei über sich machen und machen lassen, absolut nicht werkthätig am Webstuhle der Zeit zu stehen vermochten, weil ihnen die Verhältnisse und die Gedanken anderer über den Kopf gewachsen waren. Einen Erfolg können die nun plötzlich wieder so kühn und groß gewordenen Geistesheroen nicht beanspruchen.

— **Ein alter Stammbuchvers in neuer Auflage.** (Engst.) Einem Korrespondenten von „gediegenen" Artikeln aus „Frickthal", „Freiamt", „Baderbiet" und von „Zurzach" in's Stammbuch eine Strophe eines vom sel. Siebenrock gedichteten Gedichtes:

„Laß ab, laß ab von dem Gaukelspiel,
Das längst dich schon aufgerieben;
Hast lange ja nun als Komödiant
Ein trauriges Spiel getrieben."

— **Der beste Beweis** dafür, daß unser katholisches Volk für den Kulturkampf lange nicht jenen Eifer besitzt, den man ihm von „freisinniger" Seite zudichten will, liegt in der Thatsache, wonach kein einziger Geistlicher dieser Richtung in den Großen Rath gewählt worden ist. Gerade die feurigsten Kämpen des Ultramontanismus wurden von den Wählern mit Glanz ignorirt. Wir fassen diese Erscheinung nicht nur so auf, das Volk wolle seine Pfarrer in der Kirche haben und nicht im Rathhaussaale, sondern wir glauben, das Volk wolle die kirchlichen Fragen und Interessen nicht mit den staatlichen vermengt haben, wie es ja auch richtig ist. Die Befürchtungen über die Konzessionen der neuen Verfassung als das katholische Volk dürften gänzlich in's Wasser fallen; sobald man diesem Volk gibt, was ihm gehört, sobald man es staatlicherseits nicht mehr unnöthig chanirt, so wird es an einen Kampf selbst nicht glauben.

— **Aarau.** Die Hauptstadt ist in nicht geringer Aufregung und Furcht von wegen der Polizeistunde. Die Bierhöcker wurden in letzter Zeit verschiedentlich unwirsch aus ihrem Frieden aufgeschreckt und zu voriaute Kritik darüber überdies mit 15 Fr. geahndet. Ein Abweichen vom bisherigen Usus hätte zu männiglicher Kundschaft gebracht werden dürfen. Frägt man nach dem Grund der Aenderung, so will weder der Pontius noch der Pilatus etwas wissen. Um Unannehmlichkeiten zu verhüten, wird das Rainthor fürder schon um 11 Uhr geschlossen, unvorgreiflich übrigens dem Beschluß des Quartiervereins.

— **Aarau** wurde von der in Glarus tagenden schweiz. geschichtsforschenden Gesellschaft zum nächstjährigen Versammlungsort bestimmt.

— **Aarau.** Man ist sehr gespannt darauf, ob die Anstrengungen eines Theils unserer Bevölkerungsvermehrungskommission für Herbeiziehung der Heilsarmee von Erfolg begleitet werden. Die Geschäftsleute wünschen es sehr, denn an Bier und Wein und Schnupftabak und Käse und Kaffee, die theilweise auch unsere Politik bestimmen, haben wir hier stets Ueberfluß, und der Fremdenverkehr ist trotz dem Eifer für neue Bahnen und den neuern geschwackvollen Kunstbauten aller Art ein recht minimer. Bis Alles wieder mit Zopf und gepudert einhergeht, wirds kaum besser. Diese goldene Aera steht jedoch bereits in Sicht. Darum nur getrost!

— **Küttigen** feiert am nächsten Sonntag ein Jugendfest. Dasselbe beginnt Mittags 12 Uhr. Um 12½ Uhr bewegt sich der Festzug nach Kirchberg zur kirchlichen Feier. Der Festplatz zur Bewirthung der Schuljugend befindet sich beim „Kreuz".

— **Mägenwyl.** Ein hiesiges Elternpaar konnte das Liebesverhältniß seines Sohnes mit einer Dienstmagd, weil letztere unbemittelt, nicht leiden. Um dem ewigen Predigen der Alten los zu werden, hat sich der Sprößling, wie „Bad. Tagbl." berichtet, mit seiner Auserwählten vorigen Freitag bei Nacht und Nebel aus dem Staub gemacht.

— **Zofingen.** Der berühmte Rathhauskeller droht zu versiechen. Es wäre aber schade um dieses Erbstück aus guter alter Zeit. Am Altzofingerfest nahm Hr. Pfarrer Probst von Horgen mit folgendem Gedicht Abschied vom 1865er Rathhäusler:

„Zum letzten Mal, Herr Kellermeister,
Zum letzten Mal, ich fürcht es schier,
Bringt ihr die welschen Feuergeister
Aus Eurem Schacht herfür!

Es klingelt wohl dort unten,
Wo einst die Fülle lag;
Und unterm trocknen Spunten
Wohnt eine stille Klag.

Drum Dank Euch für den Alten,
Den letzten seines Stamms;
Wir wollen ihn behalten
In Ehren unterm Mamm!

Nun ist es ausgeklungen,
Das Lied vom alten Wein!
Doch gießt ihr unsern Jungen
Einst neue Becher ein.

Dann summen wir zu Hause
Noch fort im alten Ton,
In einsam trockner Klause,
Das ist der Liebe Lohn.

Kantone.

Basel. Letzten Montag, Nachts um 12 sprang eine 19 Jahre alte Dienstmagd aus dem Badischen in den Rhein, weil sie stellenlos geworden und ohne Mittel war. Unmittelbar nachher bereute die Unglückliche ihren Schritt und rief nach Hülfe. Ein in der Nähe beschäftigter Fischer konnte sie erfassen und ans Land bringen, wo sie sich bald wieder erholte. Es wäre auch gar zu kühl gewesen, das frühe Grab.

— Vorige Woche ist einer Dame im Eisenbahnzug zwischen Moutier und Basel eine goldene Halskette, im Werthe von 200 Fr. entwendet worden.

— **Basel.** Am letzten Dienstag wurde hier ein Melker aus dem Kanton Bern polizeilich angehalten, der eben im Begriffe war, mit einem hiesigen Auswanderungsagenten einen Vertrag behufs der Auswanderung nach Amerika abzuschließen. Der Mann hatte jedoch absichtlich vergessen, seine Frau und sein Kind, welche in vollständiger Armuth in der Heimat zurückgeblieben waren, mit sich zu nehmen; er ist deshalb am gleichen Tage in seine Heimat zurückgeliefert worden sammt der auf ihm vorgefundenen Baarschaft von circa 300 Franken.

Baselland. In letzter Zeit befand sich im Bad Ettingen ein sehr reicher und, wie es scheint, auch gutherziger Kurgast. Derselbe hatte von seinem Zimmer aus die Aussicht auf ein Nachbarhaus, dessen Dach schadhaft war. Das gefiel ihm nicht und er ersuchte die Eigenthümerin, dasselbe doch repariren zu lassen. Doch diese erwiederte ihm: „Mein guter Herr, wir würden das gerne thun, wenn wir nur das Geld so zur Verfügung hätten." Der Herr nun machte es kurz und gut, ließ einen Baumeister kommen und beauftragte ihn, das Dach auf seine Kosten zu reparieren, was sogleich geschah. Die Bewohnerin des Hauses erhob natürlich keinen großen Einspruch.

Bern. Trübes vom Schützenfest. „Berner Nachr" klagen über die Festwirthschaft und behaupten, daß sowohl die Behandlung als die Bezahlung des untern Dienstpersonals ungenügend gewesen seien.

„Im persönlichen Verkehr mit dem untern Dienstpersonal, namentlich mit den Kellnerinnen und Aufwärterinen waren die Chefs und obern Angestellten grob. Ein Chef, Hr. H., soll sich sogar soweit verstiegen haben, mit „Berner Chatze" um sich zu werfen. Wir begreifen daß man im Drang der Geschäfte nicht immer ausgesucht höflich sein kann; aber solche Ausdrücke läßt man sich unter keinen Umständen gefallen. — Das Essen für die Angestellten war in Anbetracht der anstrengenden Arbeit und der langen Arbeitszeit mangelhaft. Die Kellnerinnen erhielten, so ist uns das Bestimmteste versichert worden, als Frühstück nur Kaffee und Brod; wenn sie ein Stückchen Käse wollten, so konnten sie es kaufen.

Die Arbeitszeit dauerte von Morgens 5 Uhr bis Mitternacht und darüber; wer beim Appell um halb 6 Uhr zu spät kam, wurde um einen halben Taglohn gebüßt. Für diese Arbeitszeit, die keine Erholungen zuließ, wurden den Aufwärterinnen 2 Fr. 50 bis 3, in Ausnahmsfällen 3 Fr. 50 per Tag bezahlt. Das weibliche Küchenpersonal erhielt sogar nur Fr 2 per Tag zu 18 Arbeitsstunden. Das heißt doch zu deutsch Ausbeutung der Arbeitskraft. Zum fixen Lohn kamen allerdings noch die zufälligen Trinkgelder; die Einen erhielten bei gleicher Arbeitszeit mehr, die Andern weniger, die Dritten nichts, so daß sich die ganze Ablöhnung schließlich zu einer Ungerechtigkeit gestaltetete.

Ueber weitere Klagepunkte wollen wir ganz hinweggehen und gerne anerkennen, daß die Bewirthung der zahlenden Gäste im Großen und Ganzen gut und der Wein vorzüglich war. Bezüglich des letztern fällt aber nicht den Festwirthen das Verdienst, sondern nur der Verdienst zu."

Es dürfte zu erwarten sein, daß sich die Herren Festwirthe gegen diese Anklagen zu vertheidigen wissen werden. Hat man ihnen mit einem Uebernahmsvertrag nicht etwa fast die Kehle zugeschnürt?

— Morgen soll in Thun das bernische Kantonal-Schwingfest stattfinden. Organisationskomite und Festwirthschaft wetteiferten miteinander, die Gäste würdig zu empfangen. Der Festplatz, auf welchem vor einigen Wochen die Turner ihre Kräfte gemessen, wurde neu aufgeputzt. Zu der bereits erstellten Estrade kamen nun auch noch Sitzplätze für circa 2000 Zuschauer. Um dem edlen Nationalspiele größere Abwechslung zu geben, werden die Turner von Thun und Interlaken die Zwischenpausen mit gymnastischen Produktionen ausfüllen.

Der Gabensatz für die Schwinger beträgt 1000 Fr. Die ersten Sieger erhalten schöne Schafe.

Das Kampfgericht ist zusammengesetzt aus den HH. Dr. Feliz Schenk aus Bern, als Präsident; Amtsschreiber Tröfch in Wimmis; Jakob Schwarz in Eriz; Simon Wüthrich in Trub und Lehrer Wyß in Unterbach bei Brienz.

Das Progamm ist ganz einladend. Vormittags: Empfang der Schwinger in der Wirthschaft zum Grütli. 12 Uhr: Zug durch die Stadt in folgender Ordnung: 1 Armbrustschützen; 2 Zell mit dem Knaben; 3. eine Gruppe alter Schweizer; 4. der Frühling; 5. Aufzug auf die Alp: 6. der Sommer; 7. Fahnengruppe; 8. Turner; 9. Musik; 10 Preisschafe; 11. Kampfgericht; 12. Schwinger; 13. Ehrengäste; 14. Armbrustschützen, 12½ Uhr: Beginn des Wettkampfes. 5 Uhr die Preisvertheilung. Nachher Bankett. Abends gemüthliche Vereinigung in der Festhütte. Tanz im Freien. Elektrische Beleuchtung.

Preise der Plätze: Gedeckte Estrade: Nummerirter Platz 3 Fr. I. Platz 2 Fr. — Im Freien: II. Platz 1 Fr. 50 III. Platz 1 Fr. — Stehplatz 50 Ct. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte. — Bankettkarte 2 Fr.

— In Choindez wurde ein Mann, der während eines Gewitters unter einem Baume vor dem Regen Schutz suchte, vom Blitze getroffen, kam aber mit ziemlich heiler Haut und dem Schrecken davon.

— In Zollbrück erstickte letzten Samstag eine arme Weibsperson an einem Stückchen Kartoffel, das ihr in den Kehlkopf drang. Die herbeigerufene ärztliche Hülfe kam leider zu spät.

Genf. Tunnelunternehmung Favre. Letzten Samstag haben die Mithafte und Bürgen der Unternehmung Favre ihre Rechnung abgeschlossen und beglichen. Der Gesammtverlust beläuft sich auf Fr. 5,822,893; derselbe trifft meistens Genfer Kapitalisten. Es erweckt diese Veröffentlichung überall ein recht peinliches Gefühl. Favre hatte mit Engerie und Genialität die riesige Aufgabe glänzend gelöst und dabei nicht nur sein Leben, sondern auch sein und seiner Freunde Vermögen eingebüßt. Ein schweres Geschick für die Hinterbliebenen des wackern Mannes. Die einzige Tochter und Erbin Favre's, Frau Hava in Paris, besitzt nichts mehr. Ihr Vater hat sein Leben für das Riesenwerk des großen Tunnels eingesetzt. Alles, was er vorher in rastloser Arbeit, in kühnen Unternehmungen sich erworben hatte, ist dieser letzten großen That geopfert worden. Es wird erwartet, daß die Gotthardgesellschaft etwas für die Tochter Favre's thun werde. Auch ein „Opfer der Arbeit." —

Glarus. Montag Abends von 3—5 Uhr ergoß sich über diesen Kanton und zwar speziell über die Gemeinden des Hinterlandes ein wolkenbruchartiges Gewitter, das Bäche und Flüsse zu reißenden Strömen anschwellte.

— In Schwändi stehen 7—800 Jahre alte Buchen. In einer Urkunde aus dem 16. Jahrhundert heißen sie schon „die alten Buchen" darunter sind solche, von denen jede einzelne 20 Klafter ergeben würde.

Als vor vielen Jahren davon gefällt wurden, waren darunter solche, die einen Umfang von 27—28 Fuß hatten und es ergab je ein Schnitt von 7 Fuß ein volles Klafter Holz.

Graubünden. Als kürzlich zwei Touristen von Brigels aus über den Kistenpaß nach dem Stachelbergerbad zogen, fanden sie auf der Paßhöhe einen Mann, der weder vor- noch rückwärts konnte. Vom Stachelbergerbad herkommend, hatte ihn auf jäher Felswand ein Taumel überfallen, der ihn lahm legte. Ohne die Dazwischenkunft der beiden Touristen wäre der Mann auf dem öden Berg verloren gewesen.

Luzern. Im Entlebuch tritt auch heuer die Erscheinung wieder zu Tage, daß bei heißen Sommern auf den Weiden mehr Rindvieh erkrankt und umsteht als in gewöhnlichen Jahren, ohne daß irgend eine Seuche, wie Klauenfäule, Milzbrand 2c. herrscht.

St. Gallen. Ein Hagelschaden hat am Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, über die Gegend von Mels und Sargans großen Schaden gebracht.

— Die toggenburgische Gemeinde Oberhelfenswil hat einen Hagelschaden von 70,000 Fr. erlitten.

— Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen hat dem J. R. Forster, Priester eines dortigen Heirattempels, die Niederlassung entzogen.

— Letzten Sonntag trafen in Rorschach zirka 1000 Touristen ein. Ein Extrazug hatte sie von Stuttgart nach Friedrichshafen gebracht.

Solothurn. In dem nun zu Ende gegangenen Schuljahre zählte die Kantonsschule 220 Schüler, 101 in der Gewerbeschule, 116 im Gymnasium und 3 in der Theologie. Die zur Prüfung angemeldeten Schüler konnten sämmtlich mit dem Zeugniß der Reife bedacht werden.

— Olten. Am letzten Markt wurden wiederum zwei auswärtige Händler, welche ungemolkene Kühe zu Markt gebracht, zu je Fr. 20, Buße verfällt.

Schaffhausen. Der Gewerbeverein Schaffhausen hat sich ganz entschieden für Kündigung des deutschweizerischen Handelsvertrages ausgesprochen und seine Delegirten für Luzern mit bestimmten und motivirten Instruktionen versehen.

Schwyz. Montag Abends 9 Uhr hat der Blitz in die Mythenhütte auf dem großen Mythen eingeschlagen und gezündet. Die Hütte ist gänzlich niedergebrannt. Kurgäste von Brunnen glaubten, der Brand sei ein großes Freudenfeuer.

Waadt. Im Schloß Chillon fand am 3. August die Eröffnung der schweiz. Forstversammlung statt. Sie war von ca. 80 Mann besucht. Nächster Festort ist Glarus.

— Auf dem Mont Folly lebt eine Heerde von circa 40 Stück Gemsen, die alle mit einander die Menschen nicht scheuen, da sie einerseits von den Bewohnern der Berghütten häufig gefüttert werden und anderseits von einer Gefahr nichts wissen. Denn der Mont Folly und alle Berge in der Nähe von Montreux bilden schon seit drei Jahren einen Schonbezirk, d. h. die Jagd ist in diesen Freibergen durchaus verboten.

Wallis. Im Wallis ist der Stand der Reben ein prachtvoller. Die Ernte verspricht qualitativ und quantitativ eine vorzügliche zu werden. In den besser gelegenen Gegenden hofft man sogar schon in nächster Zeit vollständig reife Trauben in Menge abnehmen zu können.

Zürich. Herr Pfarrer Sch. in D. hat der Gemeinde 15,000 Fr. zur Anschaffung eines neuen Geläutes geschenkt. Einen solchen Pfarrer hat nicht jede Gemeinde, sagt hiezu ein Blatt. Ein solches Vermögen hat auch nicht jeder Pfarrer zur Verfügung, wird man anderswo sagen.

— In Niederweningen verursachte ein 9jähriger Knabe, der in einem Schopf rauchte, einen Brandausbruch. Ein Strohhaus mit Scheune und ein anderes großes Haus mit Scheune und Anbau wurden vom Feuer verzehrt. Nur mit großen Anstrengungen war es möglich, das Feuer auf diese Gebäude zu beschränkten und die nahe Kirche, deren Thurm mit Schindeln gedeckt ist, zu retten.

— In Adliswil wurde Wirth Welti von einem Insekt gestochen, die Wunde schwoll an, es trat Blutvergiftung ein und wenige Tage später starb derselbe unter heftigen Schmerzen.

Ausland.

Deutschland. In Niederbayern hat ein österreichischer Grenzjäger eine 23jährige bayerische Bäuerin, welche mit einer andern Bäuerin über die Grenze gegangen war, erschossen.

— Ein seltenes Gemüse. In der Gemüsehalle zu Frankfurt bot am Samstag Vormittag ein nicht unsauber gekleidetes Frauenzimmer ein etwa ¾ Jahre altes, sauber gekleidetes Kind, das in einem Korbwägelchen saß, den Leuten zum Kauf an.

Oesterreich. Der Unterrichtsminister hat den Gebrauch von gegitterten (quadratirten) Rechentafeln, Schreibheften 2c., als die Kurzsichtigkeit befördernd, im ganzen Bereiche der Volksschule, sowie auch an den Mittelschulen verboten.

— Die Errichtung von Handwerkerschulen ist prinzipiell genehmigt worden. Damit tritt in das System des österreichischen Schulwesens eine neue Kategorie von Lehranstalten. Nach dem nunmehr durchberathenen Plane sind die Handwerkerschulen bestimmt, eine große Lücke auf dem Gebiete des gewerblichen Bildungswesens auszufüllen, denn bisher gab es nur gewerbliche Fortbildungs- und Ausbildungsschulen, aber keine Schulen für gewerbliche „Vor"bildung. Solche Anstalten sollen nun die neuen Schulen werden, welche im unmittelbaren Anschluß und in Verbindung mit den letzten Jahren der Volksschulen durch theoretischen Unterricht und durch praktische Uebungen diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln haben, welche als Vorbildung für die Erlernung eines handwerksmäßigen Gewerbes wünschenswerth sind.

Frankreich. Die Kammern haben verfügt, daß wo 7 Kinder gleicher Eltern in einer Familie vorhanden sind, das siebente der Kinder auf Staatskosten zu erziehen ist. Ein bezüglicher Kredit wurde ins Budget aufgenommen.

— Eine große Aufregung hat in Paris die Geschichte eines Arztes Depaffe hervorgerufen, der, zu einer Frau berufen, sich weigerte, eine Operation vorzunehmen, wenn man ihm nicht 200 Fr. auf den Tisch lege; die Kranke starb hierauf, da ein anderer Arzt die Operation zu spät unternahm.

— Marseille hatte am 4. August 88 Choleratodesfälle.

Belgien. Die Klagen über die ungenügende Beaufsichtigung in der Antwerpener Ausstellung nehmen nachgerade einen derartigen Umfang an, daß alle Journale das Komite zur Abhülfe auffordern. Die Klage unter den Ausstellern ist allgemein; die Diebstähle an den ausgestellten Gegenständen sind so zahlreich, daß schon 400 Protokolle dieserhalb aufgenommen werden mußten und der Staatsanwaltschaft vorliegen.

Italien. In der Kirche des Dorfes Masone bei Genua schlug am letzten Sonntag während des Nachmittagsgottesdienstes der Blitz ein. Die Kirche war dicht gefüllt. Fünf Personen waren auf der Stelle todt; etliche dreißig sind verletzt, zumeist an den Beinen.

— Sir Moses Montefiore ist im Seebade Ramsgate gestorben. Er war der Chef eines der angesehensten Bankhäuser in London und bekannt durch die erfolgreiche Vertretung seiner israelitischen Glaubensgenossen, besonders im Orient. Er wurde am 24. Oktober 1784 zu London geboren und feierte letztes Jahr seinen hundertsten Geburtstag. Durch seine Verheirathung trat er in verwandtschaftliche Beziehungen zur Familie Rothschild. Zum ersten Male machte er im Jahre 1826 eine Reise nach dem gelobten Lande, zum siebenten und letzten Male anno 1875, als 91jähriger Greis. Jedes Mal wenn es galt, die Lage der durch Pest, Hungersnoth oder sonstige Unglücksfälle in's Elend gerathenen syrischen Juden zu lindern und ihre sozialen und materiellen Verhältnisse zu heben, reiste er dorthin, stets mit baarem Geld helfend, die Ergebnisse von Spendesammlungen hinbringend, Synagogen, Schulen, Mühlen bauend, Grundstücke kaufend und landwirthschaftliche Ansiedlungen gründend. Ein reicher Israelit in New-Orleans schenkte ihm einst 50,000 Dollars, er baute für das Geld Armenasyle; bei seinem 90. Geburtstage sammelten die Israeliten Londons 12,000 Pfd. Stlg. zu einem Ehrengeschenk für ihn, er widmete sie der Hebung der Wohnungsverhältnisse in Jerusalem.

Montefiorehat sich aber in seinen Bestrebungen nicht auf Palästina beschränkt. Ihm schwebte das Ziel vor, überall einzugreifen, wo die Israeliten in Gefahr geriethen. Niemand hat so viel Gutes gethan wie er, den man mit Recht den Aeltesten und den Ersten aller Menschenfreunde nennt. Uebrigens glaube man ja nicht, daß der edle Mann nur jüdische Interessen zu wahren gewußt und gesucht hat. Seine Wohlthätigkeit war interkonfessionel und international. Die großen Summen, die er nichtisraelitischen Zwecken opferte, zeugen für seine Toleranz und Unparteilichkeit. Er gehört unbestritten zu den edelsten Männern des 19. Jahrhunderts.

England. Nahezu 18 Millionen Mark wurden im Marineetat vermißt und kein Mensch wußte, wohin dieselben gekommen seien. Der zur Aufsuchung eingesetzte Ausschuß hat nunmehr herausgebracht, daß etwas über 14 Millonen Mark für den Transport von Truppen verausgabt wurden, dessen Kosten man zu buchen vergessen hatte; es fehlen also nur noch 4 Millionen, die sich wohl noch irgendwie finden werden.

Spanien. Sechszehn Provinzen sind, amtlich konstatirt, von der Cholera befallen. Mit Vorliebe wurden bis jetzt die Landbewohner und die kleinen an Flüssen, Sümpfen in feuchten Gegenden liegenden Städtchen heimgesucht, wo z. B. das Sumpffieber stationär ist.

Die Anstrengungen der Bevölkerung und der Behörden, die Epidemie durch eine strenge Handhabung der Quarantäne, durch Errichtung von Lazarethen, ärztliche Hülfeleistung und Räucherung abzuhalten, blieben ganz erfolglos.

Wer die Mittel besaß, flüchtete in die Pyrenäen oder ging selbst über die Grenze nach Frankreich. Wer übertrat, befand sich im Besitze von Zeugnissen, daß er aus einer seuchenfreien Provinz herkomme oder desinfizirt sei. In den untern Pyrenäen sind allein bei 15,000 Spanier über die französische Grenze gegangen. In der Provinz Soitra giebt es Ortschaften, wo von 700 Einwohnern 500 gestorben sind, und der Rest sich in die Wälder zerstreut hat. In Aragonien, im Ebrothal und in den Südprovinzen haben viele Dörfer die Hälfte ihrer Einwohner verloren.

Am 3. August gabs in ganz Spanien 3718 Cholera-Krankheitsfälle, 1501 Todesfälle. Man glaubt, daß die zahlreichen Gewitter der Ausdehnung der Landplage großen Vorschub leisten. Die Choleraflucht dauert fort.

Rußland. Auf Grund einer Verordnung der russischen Regierung wurde den aus Preußen ausgewiesenen Polen der Aufenthalt auf russischem Gebiete untersagt. — Wo müssen sie denn sein?

— Aus Wernoje wird gemeldet, daß bei dem Erdbeben in Belowadsk und Karabolz im Ganzen 54 Menschen getödtet und 64 verwundet wurden. Die Erdstöße wiederholen sich.

Türkei. Die Pforte bestellte bei Krupp in Essen eine große Zahl Geschütze für die Armirung der Befestigungen an Meerengen. Der Kostenaufwand wird durch eine Anlethe von 800,000 Pfund Sterling gedeckt.

Amerika. In New-Orleans ist Thomas Basso, der Chef der Kriminal-Polizei, von einem jungen Mädchen, einer bildschönen Brünette von 18 Jahren, Namens Katherine Kuhn, am hellen Tage und auf offener Straße erschossen worden. Basso, obwohl verheirathet, hatte Fräulein Kuhn durch falsche Vorspiegelungen und ein gefälschtes Dokument zu bewegen gewußt, mit ihm vor den Altar zu treten und seine Frau zu werden. Bald nach der Hochzeit aber kam der Betrug heraus. Der Vater Kuhn erstattete darauf die Anzeige beim Gericht. Allein Käthchen war damit nicht zufrieden gestellt, sie dürstete nach dem Blute dessen, der sie getäuscht und entehrt hatte. Heimlich steckte sie in der Behausung ihres Vaters einen Revolver zu sich und suchte ihren Verführer auf. Sie traf denselben auf der Straße und schoß ihn nieder. Er starb noch in derselben Nacht.

Schöftland feiert am Sonntag den 23. August das 50jährige Jubiläum seiner Bezirksschule.

Mit dieser Feier soll ein Mannöver der Kadetten-Corps Kölliken Kulm und Schöftland gegen ein größeres aus Artillerie, Cavllerie, Infanterie bestehendes Frei-Corps verbunden werden. Behufs Organisation desselben findet am nächsten Sonntag den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Schöftland eine Versammlung der Mitwirkenden statt, wozu die waffenkundige Mannschaft Schöftland's und der umliegenden Ortschaften hiemit noch besonders eingeladen wird.

Doppelbreiter Beige (garantirt reine Wolle)
à 75 Cts. per Elle oder **1 Fr. 25.** per Met. **bis 2 Fr. 95** per Met.
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's
Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. August 1885.

Bevormundungen. Aarau. Kuhn, Elisabeth, Jakobs sel., als Gemeinderaths von Suhr. **Zofingen.** Sater, Ernst Theophil, Samuel Cornelis sel., von Zofingen. **Zurzach.** Oberle, Franz Fidel, von Full.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Aarau. Buchser, Samuel, von Schöftland, gew. Angestellter der N.-O.-B. Eingaben 5. Sept. **Baden.** Diebold, Friedr. Kaspar, Privatier, von Baden. Eingaben 12. September. **Bremgarten.** Wiederkehr, Sines, alt Gemeindeweibel, von Bremgarten. — Bläuiser, Joseph Leonz. Posthalter, von Oberlunkhofen. Eingaben 10. September. **Brugg.** Hirt, Johannes, Heinrichs, alt Gemeinderaths von Villigen. Eingaben 3. September. **Lenzburg.** Häuserwahl-Steinhauer, Walther, gew. Kaufmann und Gastwirth, von Lengnau. Eingaben 2. Sept. (Berührt nur seine Person, nicht das Geschäft der Firma „Söhne von Gottlieb Hühnerwadel zur Bleiche in Lenzburg", bei dem der Erblasser betheiligt war.) **Zurzach.** Appenzeller, Karl, gewes. Buchbinder, von Höngg (Zürich). Eingaben 1. September.

Schuldenruf. Luzern. Andres, Joseph sel., alt Korpor.-Präsident und Kirchmeier, von Brunnmatt zu Pfaffnau. Eingaben 8. August Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Wirthshausverbote. Brugg. Märki, Jakob, Jakobs, und der Elisabeth geb. Meier von Mönthal.

Konkurse. Inventarzeit. Bremgarten. Stutz, Karl, von Hitzkirch, verstorben in Rudolfstetten. — Spitzzeit, Joseph, obern Hafners in Villmergen. Eingaben 10. Sept. **Laufenburg.** Leber, Crescentia geb. Meier, alt Gemeinderath von Eggen. Eingaben 2. Sept. **Zofingen.** Lüscher, Johannes, Johannesen, Seppels auf der Hungerzelg zu Riederwyl. Eingaben 12. Sept. **Luzern.** Marfurt, Joseph, von Lauzau, gew. Schmied im Außerdorf Reiden. Eingaben 16. Aug. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gelbtags-Nachlässe. Aarau. Burkhard, Friedrich Gottfried Johann, Coiffeur, von Aarau. **Lenzburg.** „Zwirnerei Gländ" in Niederwald. **Zurzach.** Beschmann, Johann, von Engelhart.

Rehabilitationen. Aarau. Arber, Johannes, Häusle, Zimmermann, von Gränichen. **Lenzburg.** Wipf Samuel, gew. Rebmann, von Lenzburg. — Lindenmann, Gottlieb, Heinrichs, Fabrikant. — Rodel, Johann Rudolf, Buchbinder. Beide von Fahrwangen.

Vermögensabsolgungsbegehren. Aarau. Kuburz, Michael, Johs. sel., Bleuers von Unterentfelden. — Kuburz, Rudolf, Rudolfs ab dem Hard zu Erlinsbach. Einspruch 5. Sept. **Lenzburg.** Frau Wieland, Louise geb. Kull, von Niederlenz, in Amerika. Einspruch 2. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 4. August. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkten Himmel, Gewitter bei ziemlich hoher Temperatur.

Bekanntmachung,

betreffend den

Zusammenzug der V. Division.

Der Vorkurs

für das **19. Infanterie-Regiment** (Bataillone 55, 56 & 57) und das **20. Infanterie-Regiment** (Bataillone 58, 59 & 60) sowie das **Schützenbataillon Nr. 5.** (I. & II. Compagnie) beginnt mit dem **1. September** nächsthin.

Für diese Truppen treten an Stelle der speziellen Aufgebote, die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate, auf welche die betreffenden Milizen hiemit ausdrücklich verwiesen werden.

Aarau, den 25. Juli 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

1765]

Albert Fleiner, Cementfabrik,
Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen. (OF7977) [999

Verkaufs-Steigerung.

Die **untere,** an der **Landstraße** zu **Vordemwald** gelegene

Säge,

nebst circa **54 Aren dabei liegendem Land,** wird am **Montag den 24. August** nächsthin, **Nachmittags 1 Uhr,** in der **Wirthschaft Wullschleger** zu **Vordemwald,** an eine öffentliche freiwillige Steigerung gebracht.

Dieses sehr gut eingerichtete Sägewerk und die günstige Lage lassen Kaufsliebhaber erwarten und es ladet zur Steigerung anmit höflichst ein

Aarburg, 5. August 1885.

Der Beauftragte:
Baer, Rechtsagent.

1820]

Baumwoll- & Leinenwaaren-Magazin

von

Emil Hemmann in Lenzburg.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes eröffne über meine sämmtlichen

Leinen- und Baumwoll-Waaren, Strickgarne

einen gänzlichen

Ausverkauf

zu und unter den Erstellungspreisen und dauert derselbe nur bis Ende August.

Für Käufe von **Fr. 50.** an **Billetvergütung.**

Gänzliche Liquidation
des
Seiden-Detail-Geschäftes Jakob Zürrer,
Bahnhofstrasse Nr. 18, Zürich.
bis Ende September.
Fabrikpreise.
Muster aller noch vorräthigen und eingehenden Stoffe umgehend gratis und franco.
(OF8800) [1833

Kurort Schwefelberg

Amt Schwarzenburg, Kt. Bern.
1400 Mtr. über Meer.
Eröffnung seit 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle, mit bestem Erfolge, neu gefaßt. — Milch und Molken. — Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. — Billige Preise. — Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. — Telegraph im Hause. — Prospekte gratis und franko.

Kurarzt:
Dr. Fuetet, Bern.

(Mag918Z)

Der Eigenthümer:
Mlr. Zbinden.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am nächsten Freitag den 14. August, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli", an eine öffentliche Steigerung:

1) circa 161 Beigen Stockholz;
2) „ 20 „ Tannenspältenholz.

Sodann in den „Höfen":

1) circa 69 Beigen Stockholz;
2) „ 7 Tannenspältenholz
3) „ 650 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 6. August 1885.

Der Beauftragte:
Sl. Widmer, Förster.

1813]

Waldverkaufsantrag.

Die Ortsbürgergemeinde Lenzburg ist willens, ihren im Gemeindebann Gränichen liegenden **„Dossenwald"** mit schlagreifem Buchen-, Eichen- und Fichtenbestande, in einem Flächeninhalte von 21,92 ha. oder circa 60 Jucharten, bei annehmbarem Erlöse zu verkaufen.

Zur Besichtigung des Waldes wende man sich gefälligst an Herrn Bannwart Wasser im Refenthal und für nähere Auskunft an Herrn Forstverwalter Oberst von Greyerz in Lenzburg. Bezügliche Angebote sind dem hiesigen Gemeinderathe einzureichen.

Lenzburg, 28. Juli 1885.

Der Gemeindeammann:
Hämmerli.
Der Gemeindeschreiber
Roth.

1798]

Für Briefmarkensammler!
Aechte Briefmarken zu haben.
Preis-Courante gratis.
C. Buchegger in **St. Fiden**
bei St. Gallen.
(H39G)

Anleihensloose

der Städte
Bari, Barletta, Mailand, Venedig.
!! Jeden Monat eine Ziehung !!
Nächste
am 20. August.
Höchster Treffer
Fr. 50,000.

In späteren Ziehungen kommen Treffer von
60,000· 70,000, 100,000
200,000, 300,000 etc. etc.
bis zu zwei Millionen.

Das unterzeichnete Bankhaus verkauft diese Anleihensloose auch gegen monatliche Zahlungen von
nur **Fr. 5. & Fr. 10.**

Jeder Käufer erhält sofort nach der ersten Zahlung einen Antheilschein mit den Originalnummern versehen und nimmt derselbe alsdann an allen folgenden Ziehungen Theil. Alles Weitere ist aus den bezügl. Prospekten zu ersehen, welche auf Wunsch gratis und franko zugesandt werden durch das

Bankhaus Herm. Weiss
(H1743Y) in **Bern.**

Cigarren.
(La Rionda.)
von eleganter Façon, schön weiß brennend, von angenehmem Aroma sind zu beziehen in bestabgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 25., per 100 Stück à Fr. 3. bei
(E36W) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Zu verkaufen:
Bei Arnold Thut, Maurermeister in Oberentfelden
2 steinerne Brunnentröge,
3,09 m lang, 0,78 m breit und 1,86 m lang, 0,75 m breit.
Ebendaselbst ist stetsfort frischer
Zurlinden-Cement
zu haben. [1815

Alioppen
Killet die heftigsten Zahnschmerzen augenblicklich. Zu haben bei
A. Frey, Coiffeur,
1600] gegenüber dem „Storchen", **Aarau.**

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **vom 1. Juni bis 13. Oktober** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. Mai 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1680]

F. Weishaupt, Blasbalgfabrik,

empfiehlt sein reichhaltiges

Blasbalg- & Feldschmiede-Lager

in allen Dimensionen mit 2jähriger Garantie.

Haupt-Depôt:
bei **J. G. Grossmann,**
Nachfolger von Jul. Wehrli, Schmied
(M1320Z) **Seefeld — Zürich.**

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

des

„Phönix".

Einbezahltes Aktienkapital	**Fr.**	**4,000,000. —**
Reservefonds am 31. Dezember 1884	„	**5,500,000. —**
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	„	**54,407,834. 94**
Garantiefonds zusammen	**Fr.**	**63,907,834. 94**

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), **Brücken, Wälder** und **andere, durch Feuer zerstörbare Immobilien.** Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie: **Häusliches** und **industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe** und **Ernte-Erzeugnisse** aller Art, **Vieh** 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden; im letzteren Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 6. Juni 1885.

Julius Wydler, Notar, Hauptagent für den Kanton Aargau.
Eichenberger, Lehrer in **Zurzach.**
Friedr. Hächler, Rechtsagent in **Lenzburg.**
Moritz Kottmann, Rechtsagent in **Wyden** bei Bremgarten.
C. Ringier-Meißner in **Zofingen.**
Seiler, Verwalter in **Rheinfelden.**
Friedr. Wirz, Schreinermeister in **Reinach.** [1449

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf hiesigem Platze ein

Rechtsagentur- und Incasso-Büreau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Rechtsfach einschlagenden Geschäfte: **Inkasso, Verwaltungen, Kauf** und **Verkauf von Liegenschaften** 2c., unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Aarau, im Juli 1885.

1797] ***Rud. Bodmer.***

Mein *Büreau* befindet sich Bahnhofstraße Nr. 651.

Bauhofer, Thierarzt

wohnt von heute an bei
Herrn Wagner Ging, Casinostraße in Aarau.

Den weltbekannten, ächten
Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich
empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**
Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Köliken; A. Fritz-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. N. Suter & Cie., Seon.**

Bad-, Milch- und Luftkurort Wäggithal

855 Meter über Meer. Stat. Siebnen. Conz. Postverbdg.

Eröffnet	I. Pensionspreis von 5 Fr. an.	Alles	Schluß
15. Mai.	II. „ „ 3 „ „	inbegriffen.	15. Okt.

Anerkannt beste und größte Trinkwasserquelle; heilwirkend bei Nervenleiden (Typhus); Hautkrankheiten; Hypochondrie; Magen- und Darmverschleimungen; Störungen im Unterleibe. — Vor Wind geschützte Lage. — Bester Ausgangspunkt für größere und kleinere Touren. — Reelle Weine. — Frische Biere. — Feine Küche. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

1289] **W. Sutermeister.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 9. August 1885

im **„Engel“** in **Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

236] **Lb. Thut** zum **„Engel“.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1885

im **„Gasthaus zum Ochsen“** in **Schöftland.**

Gute Musik. — Prompte Bedienung.

Es ladet hiezu höflichst ein

1829] **F. Dutly** zum **„Ochsen“.**

Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 9. August 1885.

Reelle Getränke, gute Speisen, freundliche Bedienung.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1803] **Friedr. Aeniker.** Wirth.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1885

im **„Bären“** in **Holziken.**

Gute Musik. Gute Speisen & Getränke.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1818] **J. J. Siegrist,** Wirth.

„Rößli“ in **Oberkulm**

Sonntag den 9. Aug. 1885

Tanz

Gute Bedienung zusichernd, ladet ergebenst ein

1832] **Heuberger.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1885

im **„Hirschen“** zu **Hirschthal.**

„Verberge“ in **Teufenthal.**

am Sonntag den 9. August 1885

Tanz.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1885

in der **„Linde“** zu **Gränichen.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1830] **Jul. Widmer** zur **„Linde“.**

Tanzbelustigung

Sonntag den **9. August 1885**

im **„Rössli“** in **Kölliken.**

Höflichst ladet höflichst ein

1816] **G. Suter-Mathys.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1885

im **„Hirschen“** in **Safenwyl.**

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

3408] **Wittwe Müller.**

Freier Tanz

bei gutbesetzter Musik

Sonntag den 9. August 1885

in der **„Sonne“** in **Moosleerau.**

1817] Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet höflichst ein **Müller** zur **„Sonne“.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1885

im **„Sternen“** zu **Schmiedrued.**

Gute Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein

1832] **J. Schaffner,** Wirth.

Landwein

zu 50 Cts. per Liter über die Gasse verkauft

1770] **Ad. Lüthy,** Speisewirth in **Schöftland.**

Feine Blei- und Künstlerstifte. **L. & C. Hardtmuth.** **Schwarze & weiße Zeichenkreide und Farbstifte.**

Von allen hervorragenden Fachmännern Europa's und Amerika's **als die besten anerkannt empfohlen.** (OF8411)

Publikation.

Während des Truppenzusammenzuges der V. Division sind die

Eingeweide

von circa 90 Ochsen

(Kuttlen, Gedärme, Kopf, Leber, Herz 2c.) zu vergeben.

Allfällige Uebernehmer wollen sich bis 10. August bei den Unterzeichneten anmelden, wo die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, 1. August 1885.

Siegrist-Aeniker und

1787] Friedr. Gamper, Metzger.

Wer harte Arbeiten zu verrichten hat und glaubt, sich durch ein Gläschen Branntwein stärken zu können, dem sage ich, dass eine Tasse

CHOCOLAT KLAUS

anerkanntermassen das beste Stärkungsmittel ist, dessen Preis sich nicht höher stellt, als für die Durchführung des obigen schädlichen Verfahrens.

(H 2525 J)

Kaufe fortwährend

Korn-, Roggen- & Waizen-Bösen,

sowie **diesjähriges Heu.**

Weber-Hegnauer in **Aarau.**

NB. Wenn nicht bei den Kasernen-Stallungen zu treffen so nimmt Offerten entgegen **J. Häsig,** Wirth an der Bahnhofstraße, Aarau. [1786

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umlaufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Bundliegen, Wolf, Frattsein, rheumatische Leiden 2c.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; A. Gull** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg; P. Schumacher** in **Frick.** [2436

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.

Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aechte per Flc. à 1 Fr. bei

1762] **L. Guldimann** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

3	**Dampf-Maschinen,**	25-30 Pferdekraft.
1	**Dampf-Maschine,**	8-10 „
2	**Dampf-Maschinen,**	6-8 „
2	**Dampf-Maschinen,**	4-6 „
2	**Dampf-Maschinen,**	3-4 „
2	**Dampf-Maschinen,**	1½-2 „
1	**Lokomobil** mit **Dresch-Maschine,**	8-10 Pferdekraft.
1	**Lokomobil,**	4-6 Pferdekraft.
1	**Lokomobil** mit **Dresch-Maschine,**	mit 3 Pferdekraft.

1	**englische Drehbank,**	7 Meter lang.
1	**englische Drehbank,**	6 „ „
2	**englische Drehbänke,**	4 „ „
2	**englische Drehbänke,**	3 „ „
3	**englische Drehbänke,**	2 „ „
1	**englische Drehbank** für Fußbetrieb,	1½ Meter lang.

2 große Zänlen-Bohrmaschinen.

1 Hobel-Maschine, 2 Meter Tischlänge.

1 Wasch-Maschine für Seidenfärbereien.

Sämmtliche Maschinen sind in unserem Magazin zu besichtigen und werden mit aller Garantie billig abgegeben.

Steiner & Rüegg.

(OF8533) **Wiedikon — Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein schönes **nähiges Rind** (Erlenbacher-Rage) und eine **nähige Kuh;** bei Kaspar Stauffer in

1828] Unterentfelden.

Zu verkaufen:

Eine junge, großträchtige **Kuh** (Rothfleck); bei Jod. Ziegler, Schuster in Veltheim.

1806]

Zu verkaufen:

Eine junge, großträchtige **Kuh;** bei Wittwe Lüscher, Schuhmachers in Oberentfelden.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfiffner** in **Ermatingen** (Schw.) Bitte um genauen Bericht. (H 3014 Q)

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten **Herren Fabrikanten,** sowie einem **Tit. Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** die Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung **neuester Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen,** sowie **Reparaturen** im **Maschinenfach** entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet achtungsvollst

1813] **H. Buser,** Mechaniker, Hammer, **Aarau.**

Pearson's

Aechte Schnell-Wasch-Maschine.

Absolute Schonung der Wäsche; große Ersparnisse an Zeit, Arbeitslohn, Seife und Holz. — 16 Hemden rein gewaschen in 15 Minuten. — Schon mehrere Tausend Stück in Funktion.

Ganz in Kupfer, innen verzinnt oder **in starkem Blech** zu haben. — **Bedeutend ermäßigte Preise.** — Pearson's **ächte** Schnellwascher sind die **besten** und daher die **billigsten.** — Hunderte von Referenzen. — Prospektus und Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Ausringmaschinen, 30 Cm. Fr. 26., 37 Cm. Fr. 32. franko.

Alleiniger Vertreter: **Ed. Wirz,** 36 Elisabethenstraße, **Basel.**

Depôt: **A. Walther,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.** (H 3172 Q)

Achtung!

Durch günstigen Einkauf einiger **Hundert Resten**

Tuch und Boukskings

zu ganzen Kleidern passend, in allen Farben und Qualitäten, aus einer großen Liquidation aus Frankreich, mache ich das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung aufmerksam, daß ich dieselben, um schnell damit aufzuräumen, zu enorm billigen Preisen wieder abgebe.

Es empfiehlt sich achtungsvollst

Adolphe Dreifuss

zur französischen Waarenhalle,

1739] **Graben — Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Rothhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren 2c.** wie stets solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Weiße und rothe Weine.

Alte & neue, fremde & inländ. Weine

in **verschiedenen Qualitäten** empfiehlt zu **billigen Preisen**

1789] **Joh. Müller in Schöftland.**

Export.

Eine vorzügliche eingeführte und mit der Branche bekannte **Agentur-Firma** in **Hamburg** sucht die Vertretung einer durchaus leistungsfähigen

Schuhwaaren-Fabrik

zu übernehmen. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter H 05216 an **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Heiraths-Antrag.

Ein Mann im Alter von 40 Jahren, mit einem schönen Heimwesen, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin, welche das Hauswesen und die Landarbeit versteht. Vermögen wäre annehmbar; es wird jedoch vorzugsweise auf einen rechtschaffenen, haushälterischen Sinn, als auf großes Vermögen gesehen.

Allfällige Anfragen, bezeichnet mit den Buchstaben **M. K. S,** befördert die Expedition dieses Blattes. [1746

Ein Knecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1827

Gesucht:

Ein **junger, kräftiger Mann** als **Handlanger** zu sofortigem Eintritt bei

Carl Wespi-Zurlinden, Hafner

1800] in Aarau.

Ein Knecht zu 2 oder 3 Pferden sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1826

Gesucht: 2 Möbelschreiner

von Jb. Wernli, Schreiner

1792] in Aarau.

Gesuch:

Zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiger **Knecht.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1801

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor

in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Offener Platz.

Ein braver, fleißiger **Hausknecht,** der die Viehbesorgung und die Landwirthschaft versteht, findet Anstellung bei

1834] Fabrikant **Motter** in **Kölliken.**

Magenleiden heilt auch brieflich rasch und gründlich **H. Suter,** b. Arzt in **Siffach.** Genaue Auskunft erwünscht. (B 833 L)

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 4. Aug. 1885

Erdäpfel gallen Fr. 3 50. bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. Tordruchanken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70 Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Erdäpfel per Kilo 20 — 70 Cts., Gemüsmost 12 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Waizen Fr. 19. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19. 50. bis Fr. —. —,

Aarau, Mittwoch, Nro. 64. 12. August 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.40. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70. Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Die Vorkurse der Truppen der V. Division finden statt:

Infanterie: Schützenbataillon Nr. 5 in Olten, Füsilierbataillone Nr. 40, 50 und 51 in Basel, Nr. 52, 53 und 54 in Liestal, Nr. 55, 56 und 57 in Zofingen, Nr. 58, 59 und 60 in Aarau. Sämmtliche vom 1. bis 10. September.

Kavallerie: 1) Dragoner, Regiment Nr. 5. Schwadronen Nr. 13, 14 und 15 in Aarau. 2) Guiden. Kompagnie Nr. 5 in Olten. Sämmtliche vom 7.—10. September.

Artillerie: 1) Fahrende Batterie, Regiment Nr. 1: 10 cm, Batteri Nr. 25 und 28, Regiment Nr. 2: 8 cm., Batterie Nr. 26 und 27, Regiment Nr. 3: 8 cm., Batterie 29 und 30, in Thun. Sämmtliche vom 30. Aug. bis 10. Sept. 2) V. Divisionspark. Parkkolonne Nr. 9 und 10 in Lenzburg vom 2.—11. Septbr. 3) Armeetrain. Trainbataillon Nr. 5. a. (Genie)-Abtheilung in Solothurn (statt Wangen a. A.) vom 3.—12. Sept. b. (Verwaltungs)-Abtheilung, wovon ein Detachement zu Ambulance Nr. 22, 23, 24 und 25, in Olten vom 3. bis 18. Sept. Linientrain mit seinem Korps und Stäben.

Genie: Bataillon Nr. 5 in Wangen a. A.; Infanterie-Pionniere in Olten. Sämmtliche vom 1.—12. Sept.

Sanität: Ambulance Nr. 22, 23, 24 und 25, das Sanitätspersonal der Füsiltierbat. Nr. 49 bis 60 und des Schützenbat. Nr. 5 mit Ausnahme der Bataillonsärzte und der 4 jüngsten Wärter jedes Bataillons, für Offiziere und Unteroffiziere vom 3.—13., für die Mannschaft vom 6.—13. Sept. in Solothurn.

Verwaltung: Kompagnie Nr. 35 in Olten vom 29. August bis 18. September.

Zur Feldübung rücken die Truppen am Schlusse der Vorübung in die Linie. Beginn der Manöver am 11., Inspektion der Division am 17. Sept. mit Ausnahme des Divisionsparkes, welcher erst am 19. aus dem Dienst tritt. Die Manöver finden zwischen Olten-Solothurn-Herzogenbuchsee statt.

— **Die Schweizerschützen in Innsbruck** machen sich. Den ersten Becher hat Hr. Ullmann von St. Gallen, den zweiten Dr. Dör von Zürich herausgeschossen. Ueber 200 Schweizer haben bis zum Sonntag bereits geschossen, und 17 Fahnen und 50 Becher erobert. Die Schießeinrichtungen sollen nicht gerade mustergültig sein. Bei der Aufstellung des Festzuges nach dem Feldgottesdienst richtete Kaiser Franz Joseph einige Worte an den Vertreter des schweiz. Centralkomites und drückte seine Freude aus über den zahlreichen Besuch der Schweizer. Der Festzug war brillant und sind namentlich die Schweizer außerordentlich sympathisch aufgenommen und mit Kränzen und Blumen förmlich überschüttet worden. Der eidgenössischen Fahne sind zwei prachtvolle Edelweißkränze gewidmet worden. Der Festzug war großartig und charakteristisch durch die mannigfaltigen Nationaltrachten. Der Vorbeimarsch dauerte fünf Viertelstunden. Zirka 15,000 Schützen waren dabei, darunter 400 Schweizer, die eidgenössische Fahne an der Spitze, welche überall lebhaft begrüßt wurde.

Nachdem der Kaiser bereits bei der Hoftafel sich nach der Schießtüchtigkeit der Schweizer erkundigt hatte, ließ er am 9. d. Nachmittags im Schießstande bei einem Schweizer stehen und beobachtete gerade, wie derselbe dreimal hintereinander ins Schwarze schoß. Der Kaiser reichte dem Schützen die Hand und war über den Freimuth des Schweizers sehr erfreut. Der betreffende Schütze soll aus dem Toggenburg sein.

— **Centralbahn.** Das großartige Geschenk an einzelne Angestellte bei Anlaß des eidg. Schützenfestes reduzirt sich auf 15 ganze Fränklein per Mann. Man darf die Dividenden doch nicht schmälern.

— An der **Generalversammlung des schweiz. Gewerbevereins** im Schützenhause in Luzern waren 73 Vertreter von 36 Sektionen anwesend. Zum neuen Vorort wurde Zürich und als Zentralpräsident Herr Nationalrath Stößel gewählt.

Herr Brunschweiler von St. Gallen befürwortete entschiedene Stellungnahme und Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages, durch welche wir nichts verlieren, wohl aber die Behörden zu größerer Rücksicht auf die Gewerbe zwingen. Nationalrath Schäppi verlangte vor Allem genauere Zahlen. Er durchgeht die Statistik des ersten Halbjahrs 1885 und konstatirt bedenkliche Zustände, die aber weniger von den Verträgen herrühren. Er erwartet mehr von einer wirthschaftlichen Neugestaltung und wünscht, daß man Bedacht auf Gründung einer Zollunion nehme. Nach ihm sprachen die Herren Wild von St. Gallen und Sigrist von Schaffhausen. Herr Autenheimer fand, es wäre vor Allem eine Enquête nöthig. Mit Mehrheit genehmigt man schließlich den vom Vorstand gestellten Antrag, das Verlangen nach Kündigung zu unterlassen.

— **Hebung der Landwirthschaft.** (Eingel.) So zieht man vom hohen Roß herunter dem Bauer den Speck durchs Maul. Aber zu gelegener Zeit denkt Niemand an ihn, wie nachfolgendes Beispiel zeigt. Auf den Truppenzusammenzug hin muß eine große Anzahl Ochsen zusammengekauft werden, denn der schweiz. Soldat darf nur eine feine Qualität Fleisch erhalten, was auch recht ist und für Friedenszeiten angehen mag. Nun sollen zu dem Zwecke schon ca. 100 Ochsen in Italien aufgekauft worden sein, während man im eigenen Lande Waare genug finden könnte. Es ist also den Lieferanten, denen wir speziell keinen Vorwurf machen wollen, da ja Jeder auf seinen Profit schaut, vertraglich nicht zur Bedingung gemacht worden, in erster Linie die heimische Produktion zu berücksichtigen. Das hätte aber sollen sein, denn was nützen schöne Worte, wenn man bei gegebenem Anlaß alle Rücksicht bei Seite setzt?

Wir sind im Viehhandel dem Auslande gegenüber ja schon in bedenklichem Nachtheil, unser Viehexport ist so sehr erschwert durch hohe Zölle, während wir das fremde Stück um einen 7½ billigern Preis hereinlassen. Aus was wuß unser Bauernstand zuletzt leben, wenn ihm auch die Viehzucht noch von oben herab verpfuscht werden soll?

— **Ueber Luxus.** Wie der Begriff desselben mit den Zeiten wechselt, beweist folgendes Beispiel aus der „guten alten Zeit":

Wie viele Gegenstände finden sich heute, welche in früheren Jahrhunderten als zum Luxus gehörig gerechnet worden wären! Wohl gab es im Mittelalter einzelne Prachtstücke an Waffen und Trinkgeschirren, deren innerer Werth, Schönheit und künstlerische Ausführung noch heute Staunen erregen, während auf einzelnen Demänen Karls des Großen nur je zwei Betttücher, ein Hand- und ein Waschtuch vorhanden waren. Königinnen machten andern Fürsten einzelne Hemden zum Geschenk, ja im 15. Jahrhundert soll die Gemahlin Karls VII. die einzige Französin gewesen sein, die mehr als zwei leinene Hemden besaß. Der Hauptluxus der Großen bestand in Gastereien, bei denen die Menge der konsumirten Naturalien das einzige bemerkenswerthe ist. Allein noch wurden Schornsteine sowie Glasfenster als Luxus betrachtet. Man fand es tadelnswerth, sich der Matrazen statt der Strohlager zu bedienen, irdene Gefäße den Holzeellern vorzuziehen, oder Gabeln zum Essen zu gebrauchen. Thee, Kaffe und Tabak, welche je nach den Ländern allgemeine Nahrungs- und Genußmittel bilden, galten noch zu Ludwigs XIV. Zeiten als Luxusgegenstände. Heutzutage bringt sie der Handel in jedermanns Bereich, und auch der Aermere genießt weit feineres Brod als die Großen früherer Jahrhunderte, während die Massenproduktion der Industrie Wäsche und Kleiderstoffe so verwohlfeilert hat, daß auch die mittleren und ärmeren Klassen davon mehr Vorrath besitzen, als im Mittelalter die Vornehmen und Reichen. Rechnet man hierzu die wohlfeile und glänzende Beleuchtung von heutzutage, so wird man zugeben müssen, daß jetzt auch der Aermere viele Genüsse hat, die in früheren Jahrhunderten als großer und unmöglicher Luxus erschienen wären.

— **Gewerblichts.** Uber den „Erfinder" der billigen Betriebskraft, eines Wasserrades aus sinnreich zusammengesetzten Röhren, Braun in Oehringen, Würtemberg, gibt das Schultheißenamt betreffenden Wohnorts folgendes Zeugniß ab:

„Heinrich Braun ist ein gelernter Steindrucker, welches Gewerbe er aber nie betrieben hat. Wie er in den Besitz der bemerkten Zeichnungen gekommen, ist ein Räthel, da er von der Mechanik so viel wie nichts versteht. Er liebt müheloſen Erwerb und scheut ehrliche Arbeit. Er ist ein Müssiggänger und fristet sein Leben mit Possenreißen, komischen Vorträgen &c. und gilt als Schwindler. Auch ist sein Leumund ein schlechter.

Selbst in hiesiger Stadt ist von dem angepriesenen Wasserrad nichts zu sehen.

sig. Stadtschultheißenamt Oehringen.
sig. Der Polizeiwachtmeister: Huttenlau."

Ein Mehreres braucht man wohl nicht zu sagen.

Aargau.

— **Politisches.** Wir haben von unsern Nachbarn noch viel zu lernen! Verschiedene Vorkommnisse bei den letzten Kreiswahlen, abgesehen von der ewig famosen Anordnung, haben die Mängel derselben gegenüber den Urnenwahlen neuerdings dargelegt. Die getroffenen Wahlen dürfen nicht mit vollem Recht als Ausfluß des Volkswillens behandelt werden, weil an den meisten Orten nur knapp die verhandlungsfähige Anzahl der Wähler erschienen war. Aus diesem Grunde konnten Ungerechtigkeiten entstehen, wie wir sie vielorts treffen, wo die Kreishauptorte mit ihren Kandidaten dominiren. Der Kanton Solothurn hat auch für die Kantonsrathswahlen die Urnenwahl, welche jedem Bürger die Theilnahme ermöglicht und doch bestehen dort größere Kreise als bei uns; da bildet z. B. der Bezirk Olten-Gösgen mit 11 größeren Gemeinden nur einen Wahlkreis. Man hat dem Anzug des Hrn. Baldinger im Verfassungsrathe die Bedenken eines mehrfachen Zusammentretens und einer endlosen Wahlkrölerei entgegengehalten. Warum treffen denn diese Voraussetzungen anderwärts nicht ein und sollten nur bei uns sich erfüllen? Ist es besser, wenn das Volk unvollzählig zusammenkommt und um schnell fertig zu sein, entweder den „Bissigen" oder dem ersten besten Matador stimmt und Wahlen trifft, mit denen es bei ruhiger Ueberlegung selbst nicht zufrieden ist? Ist es demokratisch, wenn man einem großen Theil der Bürger das Wahlrecht verschaltet, indem man die Wahl auf einen möglichst ungeschickten Tag festsetzt, oder dem Wähler zumuthet, einen ganzen Tag zu versäumen und oft mehrere Stunden zum Kreisort zu pilgern? Da sind wir wieder einmal zurückgeblieben.

Wir kommen noch auf einen zweiten Punkt zu sprechen, den zu berücksichtigen wir allen Ernstes empfehlen. Es betrifft dies die genaueste Protokollirung der Verhandlungen des Großen Rathes und Veröffentlichung derselben in dem Maße, daß sie allen Wißbegierigen zugänglich sind. Im Kanton Solothurn werden die ziemlich eingehend aufgenommenen Verhandlungen dem Amtsblatt beigelegt und so kann die Thätigkeit des Großen Rathes und der einzelnen Mitglieder vom Souverain kontrolirt werden. Die Renommage einzelner Herren hört auf diese Weise auf, denn es kann kein Mitglied seinen Wählern daheim weis machen, „dene hanis g'seit", wenn es nicht wahr ist. Man sagt wohl, die Zeitungen berichten ja immer ausführlich über die Sitzungen, aber wir finden, es sei dies unzureichend nach mehreren Richtungen. Die Veröffentlichung der substantiellen Protokolle würde aber entschieden die Qualität der Behörde heben, da damit jedes Mitglied der Kritik seiner Wähler unterstellt wird.

— **Zur Situation** bringen „Aarg. Nachr." einen trefflichen Artikel, worin es u. A. heißt:

„Unter der Maske des Liberalismus ist man gut reactionär. Man schreit Zeter und Mordio, wenn im Steuerwesen ein System eingeführt werden will, das monarchische Staaten schon seit Jahrzehnten praktiziren. Die Fragen der Gegenwart werden nicht studirt, das Wissen beschränkt sich auf die altgezogenen Geleise. Aber weil das Regiment den „Liberalen" gehört hat, wird jeder verdammt, der sich nicht fügen will. Ihre Herrlichkeit aber ist unwiderbringlich verloren und mit dem Niedergange der Macht scheint das politische Verständniß Hand in Hand zu gehen. Anders können wir uns wenigstens verschiedene Vorgänge der letzten Tage nicht erklären. Der Wahlkampf in Aarau drückte jeder anderwärts begangenen Ausschließlichkeit den Stempel berechtigter Gegenwehr auf und stellte die begeisterten Vertreter des Minderheitsprinzipes in ein ganz bedenkliches Licht. In der „N. Z. Ztg." empfiehlt sich die Partei dadurch, daß sie den bisherigen Regierungsräthen sammt und sonders das Wort redet, dem Verfassungsrath vorwirft, allzu hitzig gewesen zu sein und dem Volke feierlich verspricht, nichts, aber auch gar nichts zu thun. Ja sogar der Kulturkampf wird in demselben Blatte von aargauischen Korrespondenzen neu angefacht. Man hudelt die „Pfaffenpresse" durch und begeifert wiederholt Herrn Pfarrer Müller in Wittnau, der im Verfassungsrath wegen seines versöhnlichen Charakters alle Anerkennung gefunden. Ueberhaupt man geberdet sich so, als wollte man sich absichtlich die letzte Spur von Sympathie vom Leibe halten.

Es ist nicht unmöglich, daß dieses Bestreben von Erfolg gekrönt wird. Denn wer das Großrathsmandat übernommen, in der Absicht, der Verfassung getreu zu sein und wer wirklich noch fortschrittlichen Ideen huldigt, der muß sich der großen Partei anschließen, deren Politik nach Beseitigung des Kulturkampfes darauf gerichtet sein wird, gemeinsam mit allen Freunden der Volkswohlfahrt die Ziele der Verfassung nach und nach zu erreichen. Das freisinnige protestantische Volk und seine Führer haben keine Sehnsucht nach neuen Kulturkämpfen und so lange in Rom die verständige Politik Leo XVIII. befolgt wird, kann sich zu neuen Schilderhebungen durchaus keine Veranlassung zeigen. Die Ausführung der Verfassung in allen ihren Theilen ist die Devise, unter welcher sich eine beträchtliche Majorität des Großen Rathes vereinigen wird".

Möge es so kommen!

— **Die Hülfeleistung für die Hagelbeschädigten** wird mit einer Lazheit betrieben, welche bald sprichwörtlich werden kann wie die berühmte Geschwindigkeit des österreichischen Landsturmes. Und doch thut Hülfe so dringend noth und wäre schnelle Hülfe auch doppelte Hülfe wie bei jedem Unglück. Man muß sie gesehen haben die Unglücksstätten im obern Wynen- und Seethale und im Freiamt, um einen Begriff zu erhalten von der Nothwendigkeit einer Unterstützung zumal der ärmern Landbevölkerung, welche für den Herbst und Frühling nicht einmal mehr Saatgut erhält, geschweige denn Lebensmittel. Luzern hat sich an die Miteidgenossen gewandt, der Aargau scheint es unter seiner Würde zu halten, ihre Hülfe zu beanspruchen. „Stolz lieb' ich mir den Spanier". Ob aber mit diesem Stolz die Noth sich lindert? Warum geschieht in einzelnen Gemeinden nichts? Wie man oben sich räuspert und spuckt, das haben sie unten schon abgeguckt. —

— **Landwirthschaftliches.** Der Vermögensstand der aarg. Viehentschädigungskasse betrug auf Ende 1884 die stattliche Summe von Fr. 229,642. 23, also eine Vermehrung von über 25,000 gegenüber dem Vorjahre. An Formularen für Viehgesundheitsscheine wurden 95,400 Stück verkauft und beträgt der daherige Erlös Fr. 20,864. 20.

Für 24 Stück Rindvieh, die geschlachtet wurden oder umgestanden und deren Fleisch als ungenießbar beseitigt werden mußte, wurden Schadensbeiträge von 3036 Fr. verabfolgt. An Beiträgen für Unterstützung landwirthschaftlicher Bestrebungen wurden aus den Ueberschüssen der Viehentschädigungskasse bezahlt Fr. 15,800.

— **Landwirthschaftliches.** (Mitgeth.) Der Viehbestand im Kanton Aargau ist nach der Zählung vom 10. Juli folgender: Pferde und Esel (5) 2916 Stück, Rindvieh 74,047 Stück, wovon 38,745 Kühe, Schweine 24717, Ziegen 15183, 156 Böcke und 1226 Schafe.

Vermindert hat sich der Pferdebestand gegenüber dem Vorjahre um 14 Stück. Vermehrt hat sich der Rindviehbestiz um 2979, die Zahl der Schweine um 3022, die der Ziegen um 963 Stück und Schafe erzeigen sich 144 Stück mehr. Also im Ganzen eine wesentliche Besserung des Nationalwohlstandes.

— Die **Seethalbahn** hatte im Juli 19,000 Fr. eingenommen gegenüber 16,939 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres. An der Personeinnahme partizipirt der Personenverkehr mit rund 700 Fr., der Güterverkehr mit rund 1400 Fr. Also auch für sie bessere Zeiten in Sicht.

— **Aarau.** Das **Kriminalgericht** vom 8. d. hat den Hermann Eitenbenz, Zimmermann, von Möhringen, Großh. Baden, ledig geb. 1862, welcher am 26. Juni abhin über Mittag seiner Kost- und Logiegeberin, Frau Lisette Keller, am Zollrain in Aarau, aus einem unverschlossenen Kasten in der Wohnstube, eine Banknote im Werth von Fr. 50 entwendet hatte, mit einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten belegt, wovon 3 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt wurden.

— **Aarau.** Die Bewegung über die Polizeistunde zieht noch immer ihre Kreise. Wenn wir einer Mittheilung Glauben schenken dürfen, so soll es sich um eine Dankadresse der Frauen an den Stadtrath handeln, worin denselben zugleich die Versicherung des wackern Einstehens für die Wiederwahl sämmtlicher allerfürsichtigen und gnädigen Herren und Väter der Stadt Aarau ausgedrückt werden soll. Unser Vorschlag, das Rainthor schon um 11 Uhr zu schließen, findet lebhaften Widerspruch namentlich bei der „Affengesellschaft." Immerhin tritt eine Aenderung des Fahrtenplanes in dem Sinne ein, daß der letzte Zug, der Lumpensammler, um ¾4 abgeht, wenns immer Zwölfer wird.

Wir müßten es wirklich bedauern, wenn irgend ein lieber Nachbar dem eisernen Gesetz der Consequenz verfiele, mit der die republikanische Gleichheit gehandhabt und die Interessen Aarau's gewahrt werden. Dem Herrn wie dem Bettler, dem nothfesten Burger wie dem „fremden Fötzel" stehen in Folge derselben 50 Rp. Verdienst für 3 Stunden Aufenthalt im „Bürgerstübli" in Aussicht. Zur Hebung dieses Kleingewerbes wird jedoch keiner gerne beitragen wollen; darum ordentlich „folgen"!

— **Grünichen.** (Eingef.) Das Gewitter vom Freitag Morgen hat in den Reben, an Bäumen und Feldfrüchten durch Hagelschlag bedeutenden Schaden angerichtet. Es ist ein Glück, daß die reiche Getreideernte in der Scheune lag, sonst wäre der Schaden ein großer geworden.

— **Suhr.** Herr Jakob Schmid hat bei der am 8. d. stattgefundenen Diplom- und Preisvertheilung am eidg. Polytechnikum das Diplom als technischer Chemiker erhalten.

— **Küttigen.** Das Jugendfest vom letzten Sonntag hat einen flotten Verlauf genommen. Am Abend ging es so lebhaft zu, daß selbst die Alten sich wieder jung fühlten. Hoffentlich gehen nicht wieder 8 Jahre vorüber, bis der Freudentag wiederkehrt.

— **Baden.** In Folge eines Liebesverhältnisses, das die Mutter nicht dulden wollte, hat sich eine arbeitsame Tochter in die Limmat gestürzt, aus der sie in der Nähe von Rieden als Leiche herausgezogen wurde.

— **Baden.** Die Liebesgaben-Sammlung für die Hagelbeschädigten hat hier rund Fr. 1700 abgeworfen.

Brugg. Korresp. Bei dem letzten Sonntag den 9. dies in Thun stattgefundenen bernischen Schwingfest, an welchem sich 84 Schwinger betheiligten, konkurrirte auch der hiesige Turner Rud. Schneider, und zwar mit großem Erfolg, indem er mit dem ersten Preisgewinner die gleiche vorzügliche Leistung aufwies und durchs Loos den 2. Preis mit Schaf erhielt.

— **Wynenthal.** Sie kriegen scharf mit einander die Mannen des „Echo" und die Kämpen vom „Wynenthaler." Da die Erstern beim Turnier vom 28. Juli den grimmen Recken des Fortschritts erlegen sind, zetern sie nun in allen Tonarten, rühren alten Kohl auf und genieren sich nicht einmal, auf die erste Schulzeit der Vielgehaßten zurückzugreifen. Das ist schon mehr recht knabenhaft, aber noch bedenklicher ist, daß die Klopffechter nur hinter dem Gebüsch der feigen Anonymität hervor schießen. Zieht sie doch an den Ohren aus dem Hamsterloch hervor!

— In **Arisau** ist am Sonntag Nachmittag der 10-jährige Knabe Burkard Stierli, Schmieds, beim Baden in der Reuß ertrunken.

— **Aarburg.** Wie ein Einsender des „Bas. Tagbl." vernimmt, wird eine lustige Schaar Zofinger und Aarburger an einem der nächsten Sonntage eine flotte Floßfahrt unter „Sämi's" kundiger Leitung nach Laufenburg antreten. Der Floß wird beflaggt, erhält ein Zelt, sogar die Schiffskanone fehlt nicht und eine Musik wird die Fahrt verschönern. Ein Faß Extra-Bier soll bereits bestellt sein.

Kantone.

Basel. In Basel wurde letzte Woche ein „vielgereister" Gauner angehalten, der seither gestand, seit zwei Jahren die Kantone Zürich, Aargau, Baselland und Luzern, sowie auch das Großherzogthum Baden ausgebeutet zu haben, indem er unter der falschen Vorspiegelung er sei Angestellter einer Kunsthandlung, Bestellungen auf Bibelbilder machte und Anzahlungen entgegennahm, die Bestellungen jedoch nie ausführte. Nicht weniger als 31 schweizerische und ausländische Ausschreibungen passen auf den Mann, der sich auch nach seiner Verhaftung verschiedener Namen bediente.

Baselland. Das am Sonntag in Sissach stattgehabte Kantonalturnfest nahm einen sehr guten Verlauf. Das Kampfgericht konnte allen wetturnenden 10 Vereinen im Sektionsturnen Kränze zuerkennen, ebenso konnten im Kunstturnen 10 und im Nationalturnen 11 Kränze verabfolgt werden.

Im Sektionsturnen erhielt Waldenburg den 1. Kranz; im Kunstturnen waren Joh. Buser, und im Nationalturnen Morgenthaler, beide von Waldenburg, erste Kranzgewinner.

Bern. Rauschbrandimpfung. Von St. Stephan wird dem „Tägl. Anz." geschrieben: „Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1884 sind in den 2 Gemeinden Lenk und St. Stephan abgestanden 71 Stück. Im Laufe des Aprils und Mai wurden dann in diesen zwei Gemeinden durch den Kreisarzt, Hrn. Imobersteg, beinahe 1000 Stück geimpft und ist seither vom 1. Mai bis 1 August 1885 in beiden Gemeinden an Rauschbrand noch kein einziges Stück abgestanden, während von nichtgeimpften Thieren an dieser Krankheit im gleichen Zeitraume in Lenk abgestanden sind 17 Stück und in St. Stephan 2 Stück."

— Bern. Es soll hier laut „Berner Post" eine Sammlung zu Gunsten aller Hagelbeschädigten der Schweiz von Haus angeregt werden, da die Sammlung am eidg. Schützenfest in der Festhütte nur einen kleinen Theil der Berner Bevölkerung berührte.

— Bern. Militärisches. Die Zahl der im wehrpflichtigen Alter stehenden männlichen Bevölkerung des Kantos Bern betrug im Jahre 1884: 81086; davon waren Ersatzpflichtige: 44,420 Mann. Dienstthuende aller Grade: 32,300. Die Letztern vertheilten sich auf die einzelnen Waffengattungen wie folgt: Infanterie 24,280 Mann, Kavallerie 1115, Artillerie 4387, Genie 1173, Sanität 675, Verwaltung 582, Generalstab 25, Stabssekretäre 13.

— Das kantonale Schwingfest in Thun wird als bestens gelungen bezeichnet. Der Festzug soll sehr schön gewesen sein; namentsoll die Gruppe der Alten ein tiefes Verständniß für die brennende Frage der Zeit „Hebung der nationalen Arbeit" an den Tag gelegt haben, indem sie den Wein nur aus währschaften „Heimberger Chacheli" trunken. Die Emmenthaler und Oberländer theilten sich in die ersten Preise. Die ersten Kränze haben Fuhrer, Simon von Hasleberg und Schneider, Rud. von Trub.

Die Turner zogen den Milchbuben aus dem Oberland und Emmenthal gegenüber auch da wieder den Kürzern. Die haben Riesenkräfte.

— In St. Immer hat ein 10jähriger Knabe seinem 4 Jahre alten Brüdchen beim Holzspalten drei Finger der rechten Hand abgehauen.

Genf. Herr Dr. Gosse, Professor der gerichtlichen Medizin hat dem Untersuchungsrichter sein Gutachten über den Geisteszustand der Frau Lombardi welche bekanntlich ihre 4 Kinder abschlachtete, abgegeben; er schließt unter einigem Vorbehalt, auf Verantwortlichkeit der Angeklagten. Sie war also zurechnungsfähig.

Graubünden. Auch wir brachten jüngst die Notiz, der Portier vom Kurhaus Tarasp sei mit 100,000 Fr. der erste Aktionär des Unternehmens. Der „glückliche" Mann schreibt nun: er würde sehr froh sein, wenn die Sache nicht eine bloße — Ente wäre.

St. Gallen. Die Erben von Hrn. alt Nationalrath Ricklin-Rüf haben einzig an die Armen- und Krankenvereine der Gemeinde Niederuzwil verschiedene Vergabungen im Gesammtbetrage von 10,300 Fr. ausgerichtet.

Solothurn. In Kleinlützel verunglückte am vorigen Sonntag das 10jährige Töchterchen einer Wittwe Bohrer. Beim Kochen geriethen demselben die Kleidchen in Brand. Das unglückliche Kind war schrecklich zugerichtet. Nach vier Stunden qualvoller Leiden wurde es vom Tode erlöst. Die Mutter befand sich, als das Unglück sich ereignete, am „Portiunkulafest" bei den Kapuzinern in Dornach.

— Erlinsbach Die Kilbi vom letzten Sonntag sollte nicht ungetrübt vorübergehen. Am Abend kam der Lehenmann Häggärtner von Suhr mit seiner Frau auf einem Bernerwägelchen vom Laurenzenbad her und im Dorf wurde ihm das Pferd scheu und brannte durch. Eine Frau wurde schwer verletzt und im Rank beim Löwen zerfuhr das Wägelchen in Stücke. Mann und Frau wurden weggeschlendert, ersterer nicht erheblich verletzt, die Frau dagegen so verwundet, daß man für ihr Leben fürchtet. Der katholische Pastor soll sich als ein Samariter gezeigt haben, der von jenem im Gleichnisse noch lernen könnte.

Schwyz. Letzte Woche waren in Tuggen zwei Knaben aus Baden (Aargau) bei ihrem Vetter auf Besuch. Der eine von ihnen begab sich in die Sennhütte und fiel so unglücklich in die siedendheiße Schotte, daß er in der Folge den Brandwunden erlag.

— Schwyz. Vorige Woche starb auf Axenstein Hr. Hauptmann Eberle, zweiter Sohn des verstorbenen Hrn. Nationalrath Eberle. Hauptmann Eberle war wegen seines geselligen Sinnes sehr beliebt und ein Hauptglied der bekannten Japanesengesellschaft in Schwyz.

Tessin. In Lugano sprach beim Erscheinen des apostolischen Vikars auch Herr Nationalrath und Sindaco Battaglini, im Namen des Gemeinderaths. Er antwortete auf die kurze italienische Ansprache des Herrn Lachat: „Monseigneur! In Ihrer Person steht das Ende einer langen Kriffs da. Man erwartet viel von Ihnen und in der That können Sie diesem Lande große Dienste leisten. Wir bedürfen des Friedens; die erste und unerläßliche Bedingung des Friedens bildet aber die Gerechtigkeit. Möchte Ihre Vermittelung, Monseigneur, uns die Gerechtigkeit wiedergeben. Sie haben die hohe Sendung, den Völkern den Frieden zu bringen; erfüllen Sie diese ohne Parteilichkeit! Uns zerfleischen die politischen Leidenschaften; Sie können dieselben zügeln und beschwichtigen. Aber achten Sie darauf, daß Sie nicht selbst diesen Leidenschaften zum Opfer fallen: Ihre Autorität würde sonst zu Grunde gehen. Sie können nicht ungestraft Parteimann sein, wenn Sie sich der Beruhigung des Landes widmen wollen. Wir denken nicht, daß Sie in unsere Stadt gekommen seien mit zweideutiger oder feindlicher Voreingenommenheit gegen uns; denn glauben Sie es, Monseigneur, wenn dieses Volk auch Fehler hat, so besitzt es anderseits herrliche Eigenschaften: Es liebt die Wahrheit wie es die Freiheit liebt, und es verschweigt diese Wahrheit niemals, was auch daraus entspringen möge. Wenn der Fall eintritt daß auch Sie die Wahrheit hören müssen, dann verschließen Sie derselben Ihr Ohr nicht; weisen Sie dieselbe nicht zurück ohne vorherige genaue Prüfung. Mit diesen Gefühlen, Herr Erzbischof und apostolischer Administrator, und in der Gewißheit, daß auch Sie dieselben theilen, bringe ich Ihnen den Ausdruck meiner persönlichen Ehrfurcht dar, sowie jenen meiner Kollegen im Gemeinderathe und der freien Bürgerschaft Luganos." Die letzten Worte Herrn Battaglini's wurden „vom lauten Beifall des Rathes begleitet und befriedigten auch sichtlich den Bischof."

Unterwalden. Von Engelberg wird uns geschrieben, daß einige Deutsche, an ihrer Spitze der General Graf von Walderfee die Initiative zum Bau einer kleinen deutschevangelischen Kirche in diesem stark frequentirten Kurorte ergriffen haben.

Zürich. Die Stadtzürcher scheinen ob dem Treiben der Heilsarmee kein besonderes Vergnügen zu empfinden. Am Samstag nach Beendigung der religiösen Funktionen im Grünen Hof kehrten die Offiziere — männliche und weibliche — der Heilsarmee bei einer an der Plattenstraße wohnenden Familie ein. Bald erschallten ihre Kriegslieder aus dem Hause, und in wenigen Minuten war dasselbe von einer viel hundertköpfigen, johlenden und pfeifenden Menge förmlich belagert. Wenn die Fensterläden nicht schleunigst zugemacht worden wären, so hätten die Fensterscheiben wohl infolge des gegen sie eröffneten Bombardements fast alle daran glauben müssen.

— Zürich. Der Besuch bei den Singhalesen war Sonntags ein kolossaler; bis zum Abend wurden nicht weniger als 16,523 Personen gezählt. Besonders stark war die ländliche Bevölkerung vertreten.

Ausland.

Deutschland. In Burg bei Magdeburg starb dieser Tage, 82 Jahre alt, der Schneider Tomatschek, der vor 35 Jahren in Berlin schon einmal begraben wurde. Sein erstes Begräbniß war eine ungeheure Schwindelgeschichte, die seiner Zeit großes Aufsehen erregte. Das Leben Tomatschekes war zu Gunsten seines Bruders um 10,000 Thaler versichert und die Prämie ein Jahr lang pünktlich bezahlt worden. Plötzlich erkrankte der Versicherte, starb, wie der ärztliche Todtenschein auswies, und wurde begraben, begegnete aber ein Jahr später, nachdem die Versicherungssumme schon längst ausgezahlt war, einem Berliner Kaufmann. Derselbe brachte die Sache zur Anzeige, der Sarg wurde ausgegraben und man fand darin ein Plättbrett, das seiner Zeit, zur Erzeugung des Leichengeruchs mit Rinderkalbaunen dick umwickelt worden war. Die Brüder Tomatschek und der mit 500 Thalern bestochene Arzt büßten das Schwindlerstückchen im Zuchthaus. — Die Frau des Todtengräbers, welche bei Oeffnung des Sarges zugegen war, schlug, als sie das Plättbrett nebst Zubehör sah, die Hände über dem Kopf zusammen und rief erstaunt: „Ach Gott, wie kann sich der Mensch verändern!"

— Die bayerische Stadt Wasserburg wurde durch einen großen Brand heimgesucht; es sind gegen 40 Häuser niedergebrannt.

— Richtige Behandlung. Sachsenhausen. „Ich bin ein Anarchist", renommirte ein junger Schneider, beim „Aeppelwoi". (Most.) „Mir ist's eine Kleinigkeit, eine Stube mit allen Kindern durch Dynamit in die Luft zu sprengen!" Kaum war's raus, so hatte er von seinem Nachbar eine Maulschelle, daß er vom Stuhl flog und die andern Gäste prügelten das Schneiderlein windelweich und warfen es zur Thüre hinaus, wo es von einem Schutzmann in seine liebevollen Arme genommen wurde!

— Schönes Einkommen. Der Braumeister einer größern Privatbrauerei in München bezieht jährlich 15,000 Mark festen Gehalt, 5000 Mark Christgeschenk und erlöst aus dem Verkauf des sog. Zeug (Hefe 2c.) der Hopfensäcke u. s. w. zum Mindesten ebenfalls noch 20,000 Mark, so daß sich sein jährliches Einkommen auf 40 000 Mark beläuft.

Italien. Aus Italien kommt die Kunde vom Erscheinen einer neuen Madonna, der Madonna von Corano, einem abseits von Eisenbahn- und Telegraphenverkehr gelegenen Gebirgsdorfe bei Piacenza. Vor einem Monate erschien sie, wie die Stampa berichtet, einem 11jährigen Mädchen, Desolina Lasenti, der Enkelin des Dorfglöckners. Bald war im Dorfe und um Piacenze herum nur noch von der Erscheinung die Rede. An dreißig Mädchen hatten dieselbe Erscheinung; Jung und Alt pilgerte hinaus nach dem Walde, wo man der Madonna einen Schrein errichtet hat, der allerdings vorläufig aus einem mit Tüchern bedeckten Korbe besteht. Die Verehrung nimmt bedenkliche Formen an. Junge Mädchen klettern in der heißen Sonne die Felsblöcke hinauf, die Madonna mit Thränen und Ausrufen bittend, sie möge auch ihnen erscheinen; viele werden ohnmächtig und betheuern beim Wiedererwachen, die Stimme der heiligen Jungfrau gehört zu haben. Ueberspannte Frauenzimmer singen, lachen, heulen und feuern andere zu ihrer Nachahmung an. An 16,000 Pilger sollen augenblicklich aus Piemont und der Lombardei auf dem Wege sein.

— Große Aufmerksamkeit erregt in Mailand die immer lebhafter werdende Arbeiter- und Bauernbewegung. Die lombardische Landbevölkerung gehörte bisher zur geduldigsten der ganzen Halbinsel. Niemals war bisher unter ihr ein Akt der Auflehnung gegen ihre Grundherren oder auch nur eine Arbeitseinstellung erfolgt. Nicht etwa, daß die lombardischen Bauern keinen Grund hätten, eine Verbesserung ihrer Lage zu fordern. Im Gegentheil, ein soeben veröffentlichter Bericht der vom Präfekten von Mailand eingesetzten Sanitäts-Kommission über den Gesundheitszustand der lombardischen Landbevölkerung bringt geradezu grauenhafte Dinge an die Oeffentlichkeit. Der Grund ist in der Thatsache zu suchen, daß das Jahrhunderte alte Joch der Feudalherrschaft die Bauern zu that- und willenlosen Geschöpfen herabgewürdigt hat, welche stumpfsinnig auch das unglaublichste Elend ertragen.

Der lombardische Bauer besitzt Nichts an Haus oder Acker, was er sein eigen nennen könnte. Er bearbeitet das Land und wohnt in einem Hause, welches er vom Besitzer oder Mittelsmann gepachtet hat. Der Pachtsysteme gibt es verschiedene, doch gehen alle darauf hinaus, dem Landarbeiter kaum das Allernöthigste zum Leben zu lassen. Wie ein Bericht der aus fast lauter Grundherren zusammengesetzten Kommission selbst zugesteht, fehlt es einem großen Theile der Bauern sowohl an Qualität als an Quantität der Nahrungsmittel. Etwas besser befinden sich die industriellen Arbeiter, obgleich auch über diese der Bericht der Sanitätskommission haarsträubende Dinge erzählt.

Rußland. Die Kreis- und Fabrikstadt Kineschma (Gouvernement Kostrama) ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Rubel geschätzt.

Spanien. Unter den von der Cholera ergriffenen spanischen Städten ist Saragossa eine der am schlimmsten heimgesuchten. Mit Stolz reden die spanischen Blätter von der tapfern Haltung der Bevölkerung. Saragossa zeige neuerdings den Muth, durch den es in seinen Belagerungen weltberühmt geworden. Theater und Vergnügungslokale besucht, Läden und Werkstätten offen, die Bevölkerung auf den Straßen ihren Geschäften nachgehend wie in gewöhnlichen Zeiten. Die Behörden thuen ihre Pflicht, die Aerzte stehen auf ihrem Posten und sind unermüdlich in der Hülfeleistung. Die Privatwohlthätigkeit ist rührig. Volksküchen werden eröffnet zur Beseitigung der armen Klassen gegen die Ansteckungsgefahr. Zwei oder drei Beamte, die aus Furcht entwichen, wurden sofort abgesetzt. Der Gouverneur Lopez Arala war unermüdlich überall im Hülfswerke voran.

Serbien. Der serbische Deputirte Jacowlewitz ist in Berines (Kreis Rudnik) von Räubern überfallen und ermordet worden.

Dänemark. Als der König Christian IX. unlängst von einer Spazierfahrt zurückkehrte, begegnete er einer Anzahl Eisenbahnarbeiter, die einen Ausflug genacht hatten. Einer derselben entfaltete vor dem Wagen des Königs eine rothe Fahne und die übrigen riefen: „Nieder mit dem Ministerium Estrup!" Der König mußte seinem Kutscher Befehl geben, auf einem Umweze in die Stadt zu fahren.

Amerika. Ueberflüssige Feuchtigkeit. Aus Philadelphia kommt die Nachricht, daß in vorigzer Woche Stürme und heftige Regengüsse arge Verheerungen in den Vereinigten Staaten angerichtet haben. Die ganze Gegend östlich vom Mississippi ist überschwemmt; in Chicago reichten die Abflußkanäle nicht aus, in alle Häuser drang das Wasser ein, so daß die gesammte chinesische Bevölkerung, welche meist in Kellern wohnt, aus ihren Behausungen vertrieben wurde.

Schwarze, reinseidene Damaste
zu **Fr. 3. 10. per Meter** bis Fr. 15. 50.
versendet in einzelnen Metern, Roben & ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. August 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Burg 18. dies: Nachlaß des Hs. Rudolf Keßelbach, Schmieds. — Klingnau 20. d.: Wittwe M. B. Fehr geb. Wengi. — Küllikon 18. d.: David Lüscher, gew. Gemeinderath und Polizeikassaverwalter; Nachlaß des J. Suter-Ernst, gew. Brunnenmacher auf dem Hubel. — Lenzburg 18. d.: Nachlaß des Sam. Fehlmann, Bleicher, und der verh. Tochter desselben, Maria Fehlmann, von Seengen. — Lupfig 16. d.: Anna Wüst, Bangen von Burghard. — Magden 17. d.: Heinrich Linkler, in Olsberg; Geschwister Adelinde Stalder; Maria Virginia Stalder; Rosa Blandina Schuler geb. Stalder. — Möhlin 17. d.: Elisabeth Borer geb. Leutwyler, Küchenchef Wittwe; Anna Maria Knecht geb. Barth, Albrechts Wittwe und deren Kinder; Maria Knecht geb. Leutwyler, Jakobs, Wächters Wittwe und deren Kinder. — Oberentfelden 18. d.: Bernhard Frei, Kaspars. — Oberentfelden 18. d.: Nachlaß des Peter Pfiffl, von Kirchdorf. — Reitnau 17. d.: Nachlaß der Wittwe Verena Hunziker-Steiner, Jakobs, Meiers. — Reitnau 17. d.: Jak. Kuhsendorf, Müller, von Schlettheim (Schaffhausen), in Reitnau. — Ueken 18. d.: Joh. Schmid, Strafenwärter, von Oberendingen. — Seengen 18. d.: Wittwe Verena Engel geb. Thut, Johannsen, Gottlieb; Nachlaß der Wittwe Maria Siegrist geb. Bucheli, Rudolf Meier, Meier in Baden; Geschwister Anna, Witherwine und Louise Häubli, Rudolfs, Oolers, Beck. — Suhr 20. d.: Geschwister Burkard in der Hub; Barbara Brunner geb. Keller, Drechslers Wittwe in Suhr; — Geschwister Hunwiler, Heinrichs im untern Blasenberg. — Wohlenschwyl 19. d.: Meier-Meier, in Baden.

Seldstage. Aarau. „Tönduru u Comp." in Aarau". Einspruch 29. Aug.
Baden. Rohr, Bernhard, alt Ammanns in Mägenwil. Eingaben 19. September.
Brenzgarten. Bucher, Robert, Sattler, von Langnau, in Bremgarten. Koch, Bernhard, Bernein von Berkon. — Frau Meiliger, Jakobea geb. Müller, in Bremgarten. Eingaben 14. Sept. **Brugg.** Meier Josefa, von Waldhäusern (Murt), gewes Knecht im Neuhof zu Birr. Eingaben 9. September. **Kulm.** Buchser, Gottlieb Wegner, von Leutwyl. —

— Urech, Gottlieb, Feigen, Knecht in Dürrenäsch. Eingaben 26. Sept.
Lenzburg. Läubli, Samuel, Oberst, Käser in Seengen. — Hauri, Friedrich, alt Ammanns, gew. Wirth in Seon. Eingaben 9. Sept. **Zofingen.** Hunn, Rudolf, Rudolfs von Gallikwyl, Viehhändler in Safenwyl. — Hänz, Johann, Rudolfs Sohn von Köllken. — Erbschaft des verstorb. Boß Christian, gew. Ziegler, von Siggistwyl (Bern), auf dem Feld zu Bürgerbach, alt: Friedli, Jakob, Riklausen von Seeberg (Bern), als Ehemann der Töchter Elise geb. Boß; Beß, Louise, Maria Anna, Rosina, Hans, Lina und Frig. — Zimmler, Samuel, Samuels, Knecht, von Strengelbach. — Morgenthaler, Samuel, Melchiors von Staffelbach, gewes. Schlosser, zuletzt Inhaber einer Pfandleihanstalt in Zofingen. Eingaben 19. September.

Nachgeldstage. Brugg. Meier, Joh. Jakob, Heinrichs in Mönthal. Eingaben 9. Sept. **Zofingen.** Zimmerli, Friedrich, gew. Regierungsrath in Reitnau in Riedertwyl. Eingaben 19. September.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Uerkheim. Anmeldungen 31. Aug. — Unterschule Kastien. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 31. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. August. Allgemeines und rasches Fallen des Barometers im Westen von Europa.

Bekanntmachung,

betreffend den

Zusammenzug der V. Division.

Der Vorkurs

für das **19. Infanterie-Regiment** (Bataillone 55, 56 & 57) und das **20. Infanterie-Regiment** (Bataillone 58, 59 & 60) sowie das **Schützenbataillon Nr. 5.** (I. & II. Compagnie) beginnt mit dem **1. September** nächsthin.

Für diese Truppen treten an Stelle der speziellen Aufgebote, die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate, auf welche die betreffenden Milizen hiemit ausdrücklich verwiesen werden.

Aarau, den 25. Juli 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

1765]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.
Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über den ausgetretenen **Arnold Widmer,** gew. Posthalter in **Brittnau,** wird das im Gemeindsbanne Brittnau liegende Vermögen an nachbenannten Tagen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem zweistöckigen

Wohn- & Wirthschaftsgebäude

mit **Scheuerwerk,** einem zweistöckigen **Magazingebäude,** einem **Oekonomiegebäude** mit **Waschhaus** und **Werkstätte,** einem **Kegelbahngebäude,** einem **Sommerhäuschen,** einem **Holzschuppen** und **Remisegebäude,** circa 2 Hektaren und 52 Aren (7 Juch.) **Garten-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und dem **vierzehnten Theil** eines **Käsereigebäudes** und circa 2 Hektaren und 87 m² **Baumgartenland,**

Donnerstag den 20. August nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Graf** in **Brittnau.**

2) Die **Fahrhabe,** als: **Hausrath, Viehstand** (1 Pferd, 4 Kühe, 4 Rinder, 2 Schweine), **landwirthschaftliche Geräthschaften, Heu, Emd** und **Garben,**

Freitag den 21. und wenn nöthig **Samstag den 22. August** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstäglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 5. August 1885.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

1843]

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen;**
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach;**
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen;**
R. Bozzard-Hilfiker in **Kölliken;**
R. Lüthy, Posthalter in **Schöftland;**
C. O. Sauger, Kaufmann in **Menziken.**

Pearson's
Aechte Schnell-Wasch-Maschine.

Absolute Schonung der Wäsche; große Ersparnisse an Zeit, Arbeitslohn, Seife und Holz. — 16 Hemden rein gewaschen in 15 Minuten. — Schon mehrere Tausend Stück in Funktion.

Ganz in Kupfer, innen verzinnt oder **in starkem Blech** zu haben — **Bedeutend ermäßigte Preise.** — Pearson's **ächte** Schnellwascher sind die **besten** und daher die **billigsten.** — Hunderte von Referenzen. — Prospektus und Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Ausringmaschinen, 30 Cm. Fr. 28., 37 Cm. Fr. 32. franko.

Alleiniger Vertreter: Ed. Wirz, 36 Elisabethenstraße, **Basel.**
Depôt: A. Walther, Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.** (H 3172 Q)

Weiße und rothe Weine.

Alte & neue, fremde & inländ. Weine

in **verschiedenen Qualitäten** empfiehlt zu **billigen Preisen**

1789] **Joh. Müller in Schöftland.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45
Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten **Herren Fabrikanten,** sowie einem **Tit. Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** die Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung **neuester Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen,** sowie **Reparaturen im Maschinenfach** entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet achtungsvollst

1813] **H. Buser,** Mechaniker, Hammer, **Aarau.**

Käse-Steigerung.

Am Dienstag den 18. August nächsthin, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, bringt Joh. **Koch,** Käser dahier, an öffentliche Steigerung:

100 Stück fette & halbfette, meistens vorjährige **Käse.**

Darunter befinden sich einige Stück **Ausschußkäse.**

Käsehändler, Wirthe & Private werden auf diese günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Bonstetten, 10. August 1885.

Aus Auftrag:
1853] Fehlmann, Gemeindeammann.

Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des Samuel Maurer, Sohn, bringt am Freitag den 14. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im „Tannholz" zu Schmiedrued, gegen Baarzahlung zur Verkaufssteigerung:

21 Stere Buchenspältenholz,
30 „ Tannenholz,
1000 Reiswellen, theils im „Tannholz", theils in der s. g. „Hüslisweid" liegend,
9 Eichenstämme, circa 9 Festmeter haltend, im „Tannholz" und im „Kehr".

Ferner einige **Weinfässer,** im Hause des Sam. Maurer liegend.

Schöftland, 11. August 1885.
1850] Ad. Lüthy.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Gränichen** bringt am nächsten Freitag den 14. August, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli", an eine öffentliche Steigerung:

1) circa 161 Beigen Stockholz;
2) „ 20 „ Tannenspältenholz.

Sodann in den „Höfen":

1) circa 69 Beigen Stockholz;
2) „ 7 „ Tannenspältenholz
3) „ 650 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 6. August 1885.

Der Brauftragte:
1819] Sl. Widmer, Förster.

Waldverkaufsantrag.

Die Ortsbürgergemeinde Lenzburg ist willens, ihren im Gemeindebann Gränichen liegenden **„Dossenwald"** mit schlagreifem Buchen-, Eichen- und Fichtenbestande, in einem Flächeninhalte von 21,92 ha. oder circa 60 Juchurten, bei annehmbarem Erlöse zu verkaufen.

Zur Besichtigung des Waldes wende man sich gefälligst an Herrn Bannwart Wasser im Rexenthal und für nähere Auskunft an Herrn Forstverwalter Oberst von Greyerz in Lenzburg. Bezügliche Angebote sind dem hiesigen Gemeinderathe einzureichen.

Lenzburg, 28. Juli 1885.

Der Gemeindeammann:
Hämmerli.
Der Gemeindeschreiber
1798] **Roth.**

Neuheit!

Universal-Stempelkissen

aus **Farbenpaste,** mit welchen man sowohl mit **Kautschuk-** als auch **Metallstempeln** jahrelang stempeln kann, ohne jemals frische Farbe auftragen zu müssen. Reinere und schärfere Abzüge als bei gewöhnlichen Stempelkissen.

Vorzüge: Reinlichkeit, Solidität, Billigkeit.

Preis je nach Größe 3 — 5 Fr.

Bestellungen bei

S. Binder, Agentur,
1849] Oberentfelden.

Weingrüne, guterhaltene

Lagerfässer,

am liebsten oval, werden **zu kaufen gesucht** von (A 243 Q)

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Neu 1885. **Salzheringe.** **Neu 1885.**

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Cratzlin a. d. Ostsee,
(Mà 121/8 AB) R. B. Stralsund.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Einen neuen **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik gegen ein kleines **Rindli.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1854

Zu kaufen gesucht:

Neuer Hafer.

Sich zu wenden an

A. Birmann, Müller, Sohn
1855] in Aarau.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **vom 1. Juni bis 13. Oktober** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. Mai 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1680] **L. Doser.**

Bei Hitze und großer Anstrengung
ist ein ächter Interlakener

Dennler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftslokalen, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Saalbau-Theater in Aarau.

Samstag den 15. August 1885:
Ensemble-Gastspiel des Züricher Aktientheater-Personals.

Direktion: P. Schrötter, Direktor des Akt.-Th. in **Zürich,** zur Zeit in Baden.

Arrangirt von **J. Sommer** im **Schachen** zu **Aarau.**

Abends 8 Uhr:

Der

Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 3 Akten von Rossini.

Preise der Plätze:
Sperrsitz Fr. 2. I. Platz, nummerirt Fr. 1. 50. II. Platz Fr. 1.

Sonntag den 16. August 1885
mit Consumation
Nachmittags 4 Uhr:

Novität! Der *Novität!*

Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan.

Abends 8 Uhr:

Rigoletto.

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Piave von J. Grünbaum.

Preise der Plätze:
Sperrsitz Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. II. Platz 80 Cts.

Billets können bis Samstag Mittag in der Buchhandlung des Herrn Sauerländer bezogen werden und Abends an der Kasse.

Alles Nähere durch die Programme! Achtungsvollst
1847] **J. Sommer,** Cantine im Schachen.

J. Rauschenbach, Schaffhausen,

Maschinenfabrik & Eisengießerei,
empfiehlt seine **neuesten**

Dampf-Putz-Dresch-Maschinen

mit Lokomobilen,

3- & 4pferdig; vorzügliche **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen,** feststehend und fahrbar; **Futterschneidmaschinen** ganz neuer Konstruktion, 3—5 Schnittlängen schneidend; **Obst-** und **Weinpressen** in 6 Größen mit Eisen- oder Holzbett, oder auch nur die Eisentheile; **Obstmühlen, Schrotmühlen** 2c.

Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie. — Prospekte und Kataloge gratis. (H 3357 Z)

Guter Landwein

verkauft **per Liter** zu **50 Cts.** über die Gasse; bei Abnahme von **100 Lit.** zu **40 Cts.**

1785] **Hans. Blattner,** Kreuzwirth in **Küttigen.**

In der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau
werden **circa 80**

weiße und rothe wollene Bettdecken,

welche ganz kleine Fehler haben, **billig ausverkauft.**

Es empfiehlt sich höflichst

Adolphe Dreifuss
zur französischen Waarenhalle,
1793] **Graben — Aarau.**

Louis Bentz in Basel.

Reelle Versandstation für direkt importirte **Prima-Waare** versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee, garantirt reinschmeckend
90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.

Thee, Chinesischer neuester Ernte:
Pecco Flowers 8 Fr. **Souchong** 6, 5 & 4 Fr. **Congo** 4 Fr. 50. **Imperial** 3 Fr. 50 pr. ½ Kl.
Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Der **Gerade-halter,** Rock- & Hosenträger à Fr. 2. pr. Paar bei

Zwingt gebückt gehende junge Leute zur richtigen Körperhaltung und verhütet hiedurch das Entstehen des sogen. runden Rückens.

Ernst Faßler in **Aarau.**

Aspasia,

feinste Toilette-Seife,
flüssig oder fest,
von
C. Buchmann & Cie. in Winterthur.

Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint** und gegen **alle Hautunreinigkeiten.**

Vorräthig in allen **feinern Parfumerie-handlungen** und **Apotheken.**

In **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.
Ach Frey, Coiffeur.

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattfein, rheumatische Leiden ꝛc.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; A. Gall** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg; P. Schumacher** in **Frick.** [2436

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2. —

Bestes **Mund-** und **Zahnwasser** à Fr. 1. 50.

Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen, von Roth & Co. in Berlin.

Dépot bei
J. G. Würtenberger,
1081] Coiffeur in Aarau.

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.

Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aecht per Flc. à 1 Fr. bei
1762] **L. Guldimann** in **Schöftland.**

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle anderen Mittel das billigste, per Flacon Fr. 3.

Chinapomade,

beste aller Pomaden, per Flacon Fr. 1. 20.
empfiehlt höflichst [1222
J. Sommerhalder, Coiffeur, **Aarau.**

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **W. Vonbank,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, A. Guldimann; Seengen, F. Merz, Apoth. Olten, E. Schmid, Apoth. (Mà 1440)

Baumwoll- & Leinenwaaren-Magazin

von

Emil Hemmann in Lenzburg.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes eröffne über meine sämmtlichen

Leinen- und Baumwoll-Waaren, Strickgarne

einen gänzlichen

Ausverkauf

zu und unter den Erstellungspreisen und dauert derselbe nur bis Ende August.

Für Käufe von **Fr. 50.** an **Billetvergütung.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf hiesigem Platze ein

Rechtsagentur- und Incasso-Büreau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Rechtsfach einschlagenden Geschäfte: **Inkasso, Verwaltungen, Kauf** und **Verkauf von Liegenschaften ꝛc.,** unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Aarau, im Juli 1885.

Rud. Bodmer.

Mein *Büreau* befindet sich Bahnhofstraße Nr. 651.

Landwein

zu **50 Cts. per Liter** über die Gasse verkauft
1770] **Ad. Lüthy,** Speisewirth in **Schöftland.**

Feine Öl- und **Künstlerstifte.**

L. & C. Hardtmuth.

Schwarze & weiße Zeichenkreide und **Farbstifte.**

Von allen hervorragenden Fachmännern Europa's und Amerika's **als die besten anerkannt empfohlen.** (OF8411)

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Vorzügliche Fabrikmarke! — Anerkannte Qualität!

Anleihensloose

der Städte
Bari, Barletta, Mailand, Venedig.
!! Jeden Monat eine Ziehung !!
Nächste
am 20. August.
Höchster Treffer
Fr. 50,000.

In späteren Ziehungen kommen Treffer von
60,000, 70,000, 100,000
200,000, 300,000 etc. etc.
bis zu zwei Millionen.

Das unterzeichnete Bankhaus verkauft diese Anleihensloose auch gegen monatliche Zahlungen von
nur Fr. 5. & Fr. 10.

Jeder Käufer erhält sofort nach der ersten Zahlung einen Antheilschein mit den Originalnummern versehen und nimmt derselbe alsdann an allen folgenden Ziehungen Theil. Alles Weitere ist aus den bezügl. Prospekten zu ersehen, welche auf Wunsch gratis und franko zugesandt werden durch das

Bankhaus Herm. Weiss
(H 1743 Y) in **Bern.**

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Zu verkaufen:
Eine **rentable**

Bäckerei

und

Pintenwirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1848

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:
Normal-Hemden,
" -Leibchen,
" -Hosen,
Leibbinden
Für Herren und Damen.
empfiehlt das Dépôt bei
508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Cassinostraße 660, Aarau.

Kaufe fortwährend
Korn-, Roggen- & Waizen-Zöpfen,
sowie **diesjähriges Heu.**
Weber-Hegnauer in **Aarau.**
NB. Wenn nicht bei den Kasernen-Stallungen zu treffen, so nimmt Offerten entgegen J. Häßig, Wirth an der Bahnhofstraße, Aarau. [1786

Zu verkaufen:
Ein beinahe neues **Reitwägelchen** mit Federn, ein tannener **Kasten,** ein kirschbäumener **Zusammenlege-Tisch,** eine **Egge,** eine **Rätsche,** zwei **Beitzfässer** und mehrere **Weinfäßli,** circa 200 **Mehl-, Frucht-** und **Krüschsäcke;** bei
Märki vor dem Haldenthor
1795] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein nahezu neues, sehr starkes, eisenachsenes

Reitwägelchen,

am besten für einen Metzger oder Käser geeignet, um billigen Preis bei
Wittwe Richner, Viehhändlers
1844] Blatten, Gränichen.

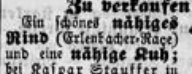
Eiserne Brabant-Selbsthalterpflüge
in großer Auswahl empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
Friedr. Antenheimer, Schmied
1630] in Stilli bei Brugg.

Zu verkaufen:
Eine schöne, junge großträchtige **Kuh** (Rothfleck), 4 Jahre alt; bei Samuel Wälti, Schneider in der Heurüti zu Unterkulm. [1804

Billig zu verkaufen:
Ein beinahe neuer **Aarguer-Pflug** bester Einrichtung mit Mechanik und Steller; bei
Gebrüder Leutwyler
1783] in Rupperswyl.

Zu verkaufen:
Ein schönes **nähiges Rind** (Erlenbacher-Race) und eine **nähige Kuh;** bei Kaspar Stauffer in
1828] Unterentfelden.

Zu verkaufen:
Eine junge, großträchtige **Kuh** (Rothfleck); bei
Jod. Ziegler, Schuster
1806] in Veltheim.



Zu verkaufen:
Eine junge, großträchtige **Kuh;** bei
Wittwe Lüscher, Schuhmachers in Obermuhen.

Zu verkaufen: Ein schönes grobes **Stierenkalb** (Simmenth.-Race); bei
Christian Matter
1852] in Kölliken.

Zu verkaufen: Ein

Saugkalb (Kuhkalb)

zum Abtränken, bei
Wittwe Haberstich, Johannesen
1784] am „Berg" zu O.-Entfelden.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Gesucht:

Eine treue, arbeitsame **Magd,** welche schon gedient hat. Eintritt sofort.
Nachzufragen bei
Fr. Leemann, Seidenzwirnerei
1851] Oberentfelden.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Unterzeichneten eröffnen hiemit freie Konkurrenz über den

Neubau einer Scheune

und liegen Plan und Baubeschrieb bei denselben zur gefälligen Einsicht auf.

Bewerber wollen ihre Eingaben bis zum 18. dies schriftlich einreichen.

Lenzburg, 11. August 1885.
1856] Gebrüder Eich, Müller.

Zu dem von mir zu ertheilenden Kursus in der

Zahntechnik etc.

vom 15. Sept. bis 1. Nov. cr. in München nehmen Anmeldungen entgegen. Schüler resp. Schülerinnen können die Dr.- und Zahnarztw. erlangen. (M F L 276/8 B)

J. Malsch,
Direktor d. Berl. Zahntechn. Schule,
Berlin, SW Oranienstr., 124.

Eine altrenommirte, rheinische **Weingroßhandlung** sucht für **Aarau** und **Umgebung** einen durchaus soliden und tüchtigen **Vertreter.**

Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen melden sub Z C. 468 bei
Haasenstein & Vogler
(H 63132) in Frankfurt a/M.

Export.

Eine vorzügliche eingeführte und mit der Branche bekannte **Agentur-Firma** in **Hamburg** sucht die Vertretung einer durchaus leistungsfähigen

Schuhwaaren-Fabrik

zu übernehmen. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter H 05216 an **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Solide Vertreter

werden in der ganzen Schweiz gesucht.
Guter Verdienst. Briefe sub H. 3105 J. an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.** [1833

Gesucht:

Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision.
1521] **Hamburg. — J. Stiller & Cie.**

Gesucht:

Eine **jüngere brave Waise** zu **ehrbaren Leuten.**
Schriftliche Offerten an Frau **Eßlinger,** Sellergraben 27, **Zürich.** (H 3767 Z)

Bei Jb. Müller-Spuhler, Schuhmacher in Unterkulm, findet ein

tüchtiger Arbeiter

dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Ein junger, gewandter

Kundenmüller,

der scharf machen kann, sucht Stelle. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1846

Offener Platz.
Ein braver, fleißiger **Hausknecht,** der die Viehbesorgung und die Landwirthschaft versteht, findet Anstellung bei
1834] Fabrikant Matter in Kölliken.

Zwei gute

Ziegeldecker

finden bei Unterzeichnetem sofort Arbeit.
1836] Jakob Nußbaum in Suhr.

Gesuch:

Zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiger **Knecht.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1801

Ein Knecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1827

Gesucht:

Ein **junger, kräftiger Mann** als **Handlanger** zu sofortigem Eintritt bei
Carl Wespi-Zurlinden, Hafner
1800] in Aarau.

Ein Knecht zu 2 oder 3 Pferden sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1826

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!! [1055

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche ꝛc.

heilt briefsich Naturarzt **Jb Pfister, Ormalingen** (Schw.) Bitte um genauen Bericht. (H 3014 Q)

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine briefsich. Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 34613)

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 8. August 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 8 bis 10 Stück zu 60 Cts. 4 bis 5 Paar Aepfel, 12 bis 16 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen 15 bis 20 Cts. per Teller. Rübli das Büschel 10 Cts. Radis und Kohl per Kopf 10 bis 15 Cts. 3 bis 4 Lauchstengel 10 Cts. Salat per Kopf 10 bis 15 Cts. 3 bis 4 Kabisraben 10 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dörrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —

Aarau, Samstag, **Nro. 65.** 15. August 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für Aarau & Schweiz: Beim Abholen bezahlt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bezahlt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Macht's nach!

Die in unserm Blatte erschienenen Artikel betreffend Umgestaltung unseres aarg. Parteiwesens sind in den verschiedenen Lagern, wo man einer Schablone noch nicht entrathen zu dürfen glaubt, mehrfach einem abschätzigen Achselzucken begegnet. Wir betrachten es daher als eine Genugthuung, daß hochstehende Männer in Abweichung von jenem Urtheil uns zu jenen Vorschlägen des Verfassers, Hr. Dr. Brunnhofer, mit denen wir prinzipiell einig gehen, gratuliren. Man scheint von der Gedankenlosigkeit, welche eben vielfach eine Folge strammer Parteidisziplin ist, in gewissen Kreisen abkommen zu wollen und das ist eine sehr begrüßenswerthe Erscheinung. Es mag zwar sehr angenehm sein, sich um Parteifragen nicht weiter bekümmern zu müssen und andere — die Führer — für sich denken zu lassen, allein die unbedingte Heerfolge zieht manchen in den Abgrund innerer Widersprüche zwischen Thun und Fühlen, zwischen den Anschauungen der Zeitlage und den Traditionen verrosteter Formenreiterei. Die Entwicklung der Dinge wird von selbst zur Bildung einer großen politischen Partei führen, welche den wirthschaftlichen Interessen sich widmen wird, heiße man sie nun Arbeitspartei oder Fortschrittspartei. Der Freisinn hat in ihr natürlich nicht jene Bedeutung der Pfaffenfresserei, wie ihn das liberale System noch heute aufgefaßt wissen will; er kann jede religiöse Färbung dulden, frägt nicht nach dem Taufschein, sondern erwartet von seinen Bekennern blos ein warmes Herz für die allernächsten menschlichen Fragen, einen ernstgemeinten Willen für die Bethätigung an der Besserstellung des gemeinen Mannes, des Arbeiters in allen Branchen menschlicher Thätigkeit, zur Ueberbrückung der immer tiefer gähnenden Kluft zwischen Reich und Arm, Kapital und Arbeit. Die Zeitperiode ist vorüber, da man dem Staate keine weitern Aufgaben zuweist als die Rechtspflege und den Sicherheitsdienst oder allenfalls im beschränkten Maße den Verkehrsdienst (Post und Telegraph). Das moderne Staatslexicon enthält Aufgaben, die der verknöcherte Polizeistaat nicht kennt: den Schutz der wirthschaftlich Schwachen und die Sicherung des Arbeitsrechts. Die Anhänger der Demokratie können deshalb mit seinen Getreuen nicht mehr unter einer Fahne kämpfen. Die Gewerbefreiheit und zum Theil auch das Freihandelsprinzip sind allerdings schöne Errungenschaften, an denen die liberale Schule ihren hervorragenden Antheil hat, aber im Grunde betrachtet sind es doch nur — wir reden von einem höhern Ausflichtspunkte aus — Vorgespanne an den Prachtwagen, auf welchem das Idol des Manchesterthums thront: das Beuterecht des Kapitalismus. In der Verwirklichung des demokratischen Gedankens ist uns die Monarchie voran. Und da schwebt uns hauptsächlich Deutschland vor Augen, wo auf die kräftige Initiative Bismarks die Arbeiterversicherung und die obligatorische Armenversorgung eingeführt wurden und wo man das Recht auf Arbeit als ein Gebot der Nächstenliebe aufgefaßt hat.

Die schweizerische Demokratie steht auf einem ganz andern Boden als die deutsche z. B. und als die manches andern Landes. Die Eigenthumsverhältnisse sind viel einfachere, eigentlich schon demokratische; die Agrarverhältnisse bewegen sich ziemlich in gerechten Normen: die Aufhebung eines Bodenmonopols berührt sie nicht. Um so mehr muß man sich wundern, warum ihre Konsequenzen, die doch nur eine logische Folgerung der wirthschaftlichen Entwicklung sind, manchem im Geheimen Grauen verursachen. Das kommt aber davon her, daß man die Zeit nicht verstehen will, nicht mehr denken und darum auch nicht über die Nase hinaus zu sehen vermag. Statt die Fragen frisch anzupacken, etwa wie wenn man den Stier an den Hörnern faßt, bevor er in seiner entfesselten Wuth unbändig geworden, steckt man, wie der Vogel Strauß, den Kopf in den Sand und glaubt, was wunders gethan zu haben, wenn man seinen Freisinn mit der Warnung vor dem rothen Gespenst Sozialismus und dem Ruf: „Hütet Euch vor den Sozialdemokraten, denn sie wollen theilen!" bethätigt hat. Das Alles ist sehr wohlfeil und hält vielleicht noch einige Augenblicke hin, deswegen aber muß die soziale Frage gleichwohl gelöst werden, und wenns bis zu Katastrophen führt, von denen die Geschichte Beispiele genug hat.

Kein Vernünftiger verlangt, daß der Starke zerbrochen werden soll, um den Schwachen zu schützen, der wirthschaftlich Tüchtige herabgedrückt werden soll, damit man den Untüchtigen hätscheln könne, so versteht man die nothwendige wirthschaftliche Reform nicht, in der wir durch das Fabrikgesetz z. B. schon einen bedeutsamen Schritt gethan haben. Die Demokratie anerkennt im Gegensatz zum manchesterlichen Liberalismus die Berechtigung des Staates, in die wirthschaftlichen Verhältnisse einzugreifen (Zollpolitik, Gründung von Fachschulen, Ordnung der Hypothekarverhältnisse, des Versicherungswesens, Unterstützung der Landwirthschaft und des Gewerbes) sie hält ihn berufen und verpflichtet, durch Zusammenfassung der gesammten Kräfte des Volkes (Steuern) den Einzelnen auf eine Stufe der Entwicklung zu bringen, die er nie erreichen kann, wenn er auf sich selbst angewiesen ist. Wir stecken z. Th. schon tief in dieser Demokratie drin. Was wäre z. B. aus manchem geworden, der jetzt auf der großen Geige des Liberalismus die Verachtung des demokratischen Gesindels geigt, ohne die Unterstützung durch den Staat? Wir kennen manchen studirten Herrn, der weit über 2000 Fr. Stipendien erhalten hat, um jetzt mit Hohn über die Staatshülfe an das Kleingewerbe zu spötteln. Diese Unterstützung galt ja als selbstverständlich, und so wird die Zeit kommen, da man die Ausführung anderer demokratischer Forderungen als selbstverständlich ansieht, wie sehr man sich jetzt noch gegen dieselben sperren mag.

Wir könnten schließen, aber wir können uns die Genugthuung nicht versagen, die Zuschrift eines Mannes zu zitiren, den man schon verschiedene Male einer konservativen Richtung hat zutheilen wollen. Herr Obergerichtspräsident Dr. **Frei** schreibt uns:

„Man ist neuerdings wieder sehr bemüht, mich irgend einer Parteibenennung beizuordnen. Ich habe den Grundsatz: Prüfet Alles und das Beste behaltet. Ich huldige der Devise: „Ich habe mich Keinem verkauft und frage niemals: Wer hat etwas gesagt? sondern immer: Was ist gesagt? Jedes Zeitalter hat seine besondern Bestrebungen. Die franz. Revolution erkämpfte politische Gleichberechtigung. Unsere Zeit geht einen Schritt weiter und will nicht nur politische Freiheit und politische Gleichheit, sondern ein menschenwürdiges Dasein für den Staatsangehörigen. Man wird diese Tendenz, die ihre Berechtigung hat, nicht todtschweigen und nicht todtschlagen können. — Ich schaue vorwärts — nicht rückwärts. Wer rückwärts schaut und nur rückwärts schaut, wird — wie Lots Weib — zur Salzsäule!"

Dieser Erkenntniß wird sich das aarg. Volk im großen Ganzen auf die Dauer nicht verschließen können.

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Wie Berner Blätter berichten, ist der Lohn der Bediensteten der Festhütte um 1 Fr. per Tag und Person erhöht worden, woran 50 Rp. von den Festwirthen, 50 Rp. vom Organisationskomite gegeben wurden, so daß der Taglohn sich im Minimum auf 3. Fr. 50 Rp. stellt. Die Festwirthe vertheilten vor ihrem Abgang 20 Zentner Kartoffeln an die Armen Berns.

— **Militärisches.** Eine Versammlung von berittenen Offizieren, welchen es trotz aller Anstrengungen nicht gelungen, sich für die bevorstehenden Manöver der dritten Armeedivision mit Pferden zu versehen, hat einstimmig beschlossen, dem schweiz. Militärdepartement eine auf Abhülfe zielende Petition einzureichen. Dieses Vorgehen scheint das richtige zu sein, da die rationelle Beschaffung tüchtiger Reitpferde eine schon längst gefühlte Kalamität bilde, die sich im Kriegsfall schwer rächen würde.

— **Hagelversicherung.** Im Winterthurer „Landb." wird die Anregung gemacht: es sollen die Berner, Zürcher und Luzerner Bauern 60—70,000 Unterschriften sammeln für ein Begehren beim Bundesrath bezw. der Bundesversammlung um gehörige Subventionirung der schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft zu dem Zweck, daß Bund und Kantone die Nachschüsse zur Versicherung übernehmen, wodurch dem Bauer ermöglicht wird, der Versicherung beizutreten. Nur so werde die Hand wirklich an den Pflug gelegt und die demokratische Linke der Bundesversammlung aus ihrem Nichtsthun aufgerüttelt.

— **Telegraphenwesen.** Am 10. ds. trat in Berlin eine internationale Telegraphenkonferenz zusammen, deren Haupttraktandum die Vereinbarung einer einheitlichen Portgebühr für den gesammten europäischen Telegraphenverkehr ist. Der Vater des Weltpostvereins Dr. Stephan, der Oberpostgewaltige des deutschen Reichs, hat schon vor 6 Jahren in London für diese seine Anregung gekämpft. Der zweite Anlauf dürfte erfolgreicher sein; man begreift in der That nicht, warum nicht auch die Telegraphen- wie die Posttaxen vereinheitlicht und damit Hunderten von Million Menschen eine gewaltige Erleichterung und Vereinfachung zugehalten werden könnte.

Die heutige Vielgestaltung der Telegraphentarife und der daherige Wirrwar in Europa wird hier nur mit einigen Daten illustrirt:

Aus der Schweiz bezahlt man für eine Depesche von 20 Worten nach Deutschland 3 Fr.; nach Oesterreich-Ungarn 2 Fr. 10 resp. 3 Fr. resp. 3 Fr. 40 (!); nach Frankreich 1 Fr. 90 für die Grenzbureaux, 3 Fr. nach den übrigen Bureaux, 5 Fr. 10 nach Algier; nach Italien 2 Fr. 50 resp. 3 Fr. 90; nach Belgien 4 Fr. 90 Rp.; nach den Niederlanden und Dänemark 5 Fr. 90; nach England und Norwegen 8 Fr. 50; nach Spanien 8 Fr. 30; nach Rußland 11 Fr. 90; nach der Türkei 10 Fr. 50 rc.

Am einheitlichsten hat sich bisher noch Deutschland zu betten gewußt, indem es ihm in den letzten 6 Jahren gelang, Separatabkommen wenigstens mit Oesterreich, Belgien, den Niederlanden, Dänemark, der Schweiz zu treffen, so daß jetzt deutsche Telegramme nach diesen Ländern zu einer Grundtaxe von 40 Pfg. und zu einer Wortgebühr von 10 Pfg., etwa zum doppelten Satz der internen deutschen Taxen, gehen.

Die deutschen Vorschläge (50 Rp. Grundtaxe und 20 Rp. jedes Wort) involviren im allgemeinen eine bedeutende Herabsetzung der gegenwärtigen internationalen Bezüge, namentlich wenn man in Betracht zieht, daß Separattarife zwischen Nachbarländern nach wie vor sollen bestehen dürfen.

— Der **Verein für Straf- und Gefängnißwesen** hält seine diesjährige Versammlung am 15. September in Lenzburg. Haupttraktandum: Arbeitslöhne der Sträflinge. Referenten: Dr. Gysin in Liestal und Verwalter Engeler in Tobel.

— **Nährwerth des Käses.** Ein Pfund Käse und ein halbes Pfund Mehl oder Brod sind so gut als zwei Pfund Fleisch schreibt „Milchindustrie". Aus Käse wird Fleisch und Blut und Kraft. Das wissen die Engländer und Amerikaner. In England werden jährlich üb.r 300 Millionen Pfund Käse verspeist und in Nordamerika gegen 200 Millionen Pfund. Nur bei uns kennt man den Segen des Käsegenusses noch nicht hinlänglich, wie überhaupt nicht der Milch. Aber die Milch muß zu Käse werden, soll sie sich in Fleisch und Blut umsetzen, und der Magen macht die Milch zu Käse. Besser also, gleich Käse essen! Möchten doch unsere Schnapsläden sich in amerikanische Milchläden verwandeln. Unsere Arbeiter würden ein kräftigeres Volk sein und viel Jammer und Elend aus der Familie und Gemeinde verschwinden!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. August. Zum Major der Infanterie, Füsilier-e, wird befördert: Hr. Hauptmann Hintermann, Robert, Instruktor 2. Klasse von Beinwyl.

Dem Aettercorps Aarau wird an die Kosten seines 25jährigen Jubiläumsfestes ein Beitrag von Fr. 100 verabfolgt; ebenso erhält die Gemeinde Schneisingen an die Kosten der neuen Feldeintheilung gemäß § 49 des Flurgesetzes einen angemessenen Staatsbeitrag.

Der Gemeinde Sulz wird an die Ausführung des Korrektionsprojektes für die Ortsverbindungsstraße Nr. 67, sog. Staldenstich, ein Staatsbeitrag von Fr. 10,000 zugesichert, in der Voraussicht, daß der Große Rath diesen Kredit bewilligen werde.

— Die Kulturkampfblätter bekunden eine unbändige Freude darüber, daß keine katholischen Geistlichen in den Großen Rath gewählt wurden, als ob so 1 oder 2 Geistliche den Kanton auf den Kopf gestellt hätten. Dummheiten! Es gibt aber Leute, die unsere Zeit gar nicht mehr verstehen. In den 40er Jahren hatte diese Sorte Liberalismus noch eine Bedeutung, heute hat er sich überlebt.

— **Polemisches.** „Was einem nicht brennt, soll man nicht blasen" heißt sonst ein altes Sprichwort. Da die Sache aber einen abwesenden Freund betrifft, der sich gegen persönliche Angriffe nicht vertheidigen kann, halten wir's, zumal wir jederzeit mit gutem Gewissen für ihn eintreten können, in unserer Pflicht, eine Lanze in einen allerdings unerquicklichen Krieg zu tragen.

Ein wohlbekannter publizistischer Strauchritter hat auf Herrn Spühler, wir wollen nicht lange hinten herumfahren, in der sog. „Volksstimme" von Rheinfelden ein Attentat verübt, das nicht ohne scharfen Verweis passiren darf. Anlaß dazu giebt ihm äußerlich eine allerdings nicht ganz geschickte Korrespondenz eines aarg. Demokraten in den „Basl. Nachr.", welche dort, um das Maß der Perfidie voll zu machen, gegen besseres Wissen Hrn. Spühler selbst zugeschrieben wird. Innerer Grund ist Neid und längst verhaltener Groll des betreffenden Scribifayers, der sich eben bei allen Parteien vor die Thüre gesetzt sieht und sich nun in seinem Aerger über das Scheitern seiner ehrgeizigen Pläne nicht entblödet, faustdicke Lügen und so recht kapitale Verläumdungen über einen Mann zu verbreiten, der auf geraden Wegen zu gehen gewohnt ist und aber allerdings gewissen politischen Gauklern ein Dorn im Auge sein mag. Die Tintenklexe solcher Feinde vermögen seine Verdienste um die Revision selbst und seine Arbeit im Verfassungsrathe aber nicht zu verdunkeln. Die Sammlung der Revisionsarbeiten macht all das läppische Machwerk dieser geschäftigen Hohlköpfe, die selbst nicht ein einziges Verdienst zu beanspruchen haben, weil sie den an sie herantretenden Fragen entweder nicht gewachsen oder für deren Studium zu faul waren, zu Schanden.

Wer Hrn. Spühler genauer kennt, der wird gewiß mit Entrüstung lesen, welche Gemeinheiten gegenüber seinem Chef, für die einzelne bekannte Schreiberseelen selbst gewiß fähig genug wären, ihm angedichtet werden wollen. Wir halten es überflüssig, diese Lügen in ihr Nichts zurückzuweisen, man weiß ja, mit welchen verwerflichen Mittelchen gewisse Leute arbeiten. Es bringt einige erfrorene Streber, so politische Grünschnäbel ganz aus der Fassung, daß sein Name unter den Regierungskandidaten genannt wurde und es wird sogar angedeutet, er möchte den Rummel selbst inauguriert haben. Auch da können wir bei genauester Kenntniß der Sachlage nur wieder sagen: Erfindung, Lüge! Denn wir wissen, daß der Angefeindete der ganzen Mache fern stand.

Nun könnten wir schließen, aber weil der Name des Herrn Spühler mit dem des Hrn. Reg.-Rath Käppeli in Beziehung gebracht wird, so erübrigt uns noch ein kurzes Wort. Die Art und Weise, wie die Regierungskandidatur des Hrn. Käppeli auf Unkosten Spühlers und der andern Regierungsräthe ventilirt wird, läßt einen Zusammenhang ahnen, den man eigentlich der Oeffentlichkeit „zur höhern Ehre Gottes" nicht vorenthalten sollte. Es dünkt uns, Herr Käppeli sollte es längst selbst satt haben, seine Kandidatur als die gefährdetste hinzustellt zu sehen, sich immer und immer wieder als den tüchtigsten und größten Arbeiter im Reg.-Rathe belobhudeln zu lassen; er hätte längst den ihm jedenfalls nicht unbekannten Lobhudlern abwinken dürfen, welche mit jedem Streich die demokratische Partei vor den Kopf stoßen, von der ihm allein noch Hülfe hätte werden können.

Auch der Sudler der „Volksstimme" kann es nicht unterlassen, die alte Leier anzuschlagen, nur mit etwas gröbern Akkorden. Aber gerade diese fordern die Kritik heraus, denn sie klingen auch gar zu grell. Die Verdienste des Hrn. Käppeli als Regierungsrath hat ja noch gar niemand angetastet, es wäre dies für manchen und namentlich für Fernstehende eine Kunst; wir wollen uns vielmehr mit ihm freuen, daß nicht seine Thätigkeit im Verfassungsrathe zum Kriterium seiner Leistungsfähigkeit überhaupt gemacht wird, sonst käme er übel genug weg. Zur Verfassung selbst hat er sich verneinend verhalten, was an und für sich nicht getadelt werden darf, aber er hat sich noch nie von dem Verdacht gereinigt, neben Jäger Mitverfasser oder Mitberather des bekannten anonymen Flugblattes zu sein, das am Vorabend vor der Abstimmung erschien und die Verwerfung befürwortete, trotzdem er in der demokratischen Versammlung im „Ochsen" zu Aarau — die Anwesenden alle werden sich dessen erinnern — in seinem Votum die Erklärung abgegeben, er werde sich an keiner Demonstration gegen die Ver-

fassung betheiligen. Wir wollen seine Trabanten gegen diesen Stachel lökken?

In der Politik vergißt man leicht und auch das wäre vergessen und verziehen worden, wenn nicht gewisse Mephistos immer und immer wieder „aufeln und stüpfen" müßten, bis einem die Galle steigt. Wer weiß, vielleicht bezwecken sie gerade das, was zu verhüten sie vorgeben. Die Wege der Politik sind oft verworrener als die des Waldes.

— **Aarau.** Herr Sommer, Gerant der Kantine im Schachen dahier, welcher uns schon verschiedene musikalische Genüsse zugeführt hat, veranstaltet, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, auf heute Abend und morgen Sonntag die Vorstellung der beliebten Opern: „Barbier von Sevilla", „der Raub der Sabinerinnen" und „Rigoletto". In allen wird uns der ganze Zauber italienischer Musik entgegenwehen. Die Gesellschaft des Hrn. Schrötter, welche in Baden sich sehr großer Beliebtheit erfreut, bürgt für eine gelungene Ausführung der gestellten Aufgabe.

Für die auswärtswohnenden Musikliebhaber ist die Nachmittagsvorstellung vom Sonntag ganz geeignet, da sie zwischen den Hauptzügen der Bahn stattfindet.

— **Suhr.** Am Mittwoch starb die am letzten Sonntag in Erlinsbach verunglückte Frau Hänggärtner. Wir bedauern den braven Mann mit seiner mutterlosen Kinderschaar von Herzen.

— **Baden.** Beim Baden in der Limmat ertrank letzten Montag der 16jährige Hermann Rauber, ein hoffnungsvoller, reichtalentirter Sohn des Herrn Musikdirektor Rauber.

— **Bremgarten.** Letzten Mittwoch brannte in Unter-Berikon das Haus des Josef Keller, Deckers, Zimmermann nieder. Ein 3jähriges Kind soll den Brand veranlaßt haben.

— **Schöftland.** (Einges.) Die Organisation des Frei-Corps, das bei Anlaß der am Sonntag den 23. August stattfindenden 50jährigen Jubiläums-Feier der hiesigen Bezirksschule gegen die verbündeten Kadetten-Corps Kölliken, Kulm und Schöftland ins Feld ziehen wird, nimmt ihren Fortgang. Die Rüstungen haben begonnen und werden eifrig fortgesetzt; in dem zu diesem Zwecke improvisirten Zeughause wird in aller Eile eine „Zulu-Batterie" hergestellt, nebst einer ordonanzmäßigen Feld-Batterie, unter der Leitung eines bewährten Artillerie-Offiziers, welche auf dem Manövrirfelde von ihrer Leistungsfähigkeit Zeugniß ablegen wird.

Das Gefecht wird sich der Hauptsache nach in der Ausmündung des Ruederthales ins Suhrenthal abspielen. Wer sich den Freischaaren noch anzuschließen wünscht, hat sich bis nächsten Sonntag den 16. ds. beim Kriegs-Komite anzumelden, oder sich an der am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr im Baumgarten beim Gasthaus z. „Löwen" stattfindenden zweiten Versammlung einzufinden, wozu hiemit alle Waffenkundige, die noch keine spezielle Einladung erhalten haben, freundlichst eingeladen werden. J. M.

— **Amerswyl.** Dienstag Abends fuhr über die Gemeinde Amerwyl ein heftiges Gewitter nieder, wobei der Blitz in das Haus des Rudolf Gehrig einschlug und dasselbe mit der unversicherten Fahrhabe, sowie Heu und Früchten gänzlich einäscherte. Es ist von Glück zu reden, daß nicht noch Menschen dabei umgekommen sind.

Kantone.

Basel. Am Mittwoch hat sich Dienstmann R. Bertschi von Dürrenäsch in den Rhein gestürzt.

Bern. In Bern versuchte ein Maurergeselle seine Geliebte mit Stockstreichen zu tödten. Im Glauben, sie sei todt, stürzte sich darauf der Thäter in die Aare; die Mißhandelte wird indessen mit dem Leben davongekommen und befindet sich gegenwärtig im Inselspital.

— Ein Schreiner in Büren, welcher ob seiner Arbeit Nägel zwischen den Zähnen hielt, hatte das Unglück, einen solchen Nagel zu verschlucken. Der Kunst und den Instrumenten der dortigen Aerzte gelang es leider nicht, den Nagel aus der Speiseröhre zu entfernen, sowie es noch weniger einem auswärtigen Arzte gelückt ist, denselben aus dem Magen, bis wohin der Nagel inzwischen vorgedrungen war, fortzuschaffen. Es trat eine Durchbohrung der Magenwand und damit der Tod ein.

— Glovelier. Vor ungefähr 14 Tagen ist dem Landwirth J. Leschenne in Seceut eine Kuh an der Maul- und Klauenseuche abgestanden. Bei der Verscharrung derselben wurde der ungefähr 70 Jahre alte M. Kublem von einer Mücke gestochen und ist infolge dessen letzten Mittwoch gestorben. Auch ein Wagner, Namens Grosbo y, welcher ihm bei der Verscharrung behülflich war, liegt gegenwärtig im Spital in Delsberg krank darnieder.

Freiburg. Im Polizeiposten des Rathhauses in Freiburg entstand unter den Landjägern ein fürchterlicher Streit, bei welchem Thüren und Fenster zertrümmert wurden und der damit endigte, daß ein Unteroffizier gewaltsam entwaffnet und eingesperrt wurde.

— Dem „H. C." wird berichtet: Am 5. August — es war Monatsmarkt, kamen in eine von einem Libertard gehaltene Wirthschaft drei Berner Käser herein. Sie waren etwas fidler Stimmung und fangen beim Glase Wein. Ein vierter erschien, der sie zu foppen anfing, woraus ein Wortwechsel und — bald darauf ein Rummel entstand, wobei, wie es scheint, der Wirth, ein gewisser Faßnacht, etwas in die Enge kam. Im hintern Zimmer — es ist eben die Stammkneipe der Libertards — saß der Gerichtspräsident Tschachtly. Er erschien unter der Thür, meldete sich sofort als die richterliche Obrigkeit an und gebot „Ruhe." Die noch ganz jugendliche, fast knabenhafte Figur des „Magistraten" nicht achtend, fuhren die Käser fort zu müpfen. Inzwischen lief ein Angestellter des Wirthes nach der Polizei, ebenso der Herr Gerichtspräsident. Mehrere Landjäger erschienen und faßten drei Bürger ab. Es ist nun nicht ganz unbegreiflich, daß unbescholtene Leute sich gegen das Eingreifen von Landjägern wehrten. Ohne weiteres wurden sie in den Thurm gesetzt. Nach zwei Tagen Gefangenschaft — vergeblich verwendeten sich angesehene Männer für deren Freilassung unter Garantieangebot — kamen sie vor Gericht und wurden einer, Ernst Liechti von Mühleberg, zu 10 Tagen Gefängniß, die beiden andern, Samuel Liechti von Mühlberg und ein Wandfluh von Fruigen, zu je drei weitern Tagen „Käst" verurtheilt und zwar wegen Widerstand gegen die öffentliche Gewalt. Dabei stellte es sich gerade heraus, daß man einen Hauptschuldigen entwischen ließ.

„Um den vorliegenden Fall richtig zu beurtheilen, muß man sich erinnern, daß es unter Umständen gestattet ist, in der nämlichen Kneipe friedlichen Personen aufzulauern, sie auf offener Straße zu überfallen und blutig zu traktiren — ohne daß die 20 Schritte davon entfernte heilige Hermandad sich blicken läßt, geschweige denn eine Verhaftung vornimmt. Freilich muß dann der Thäter mit der „Gerechtigkeit" etwas näher „verwandt" sein, als in Grandcour wohnende berner Käser. Das versteht sich. Dann lautet der „Spruch" höchstens auf einige Fränklein Buße!

Uebrigens wie der Meister, so die Knechte! Ein freiburgischer Amtsrichter darf ganz ohne Noth irgend ein Menschenleben durch einen Schrotschuß gefährden. Der Amtsrichter läuft frei herum, der arme, angeschossene Hühnerdieb sitzt im Thurm. Die Gerechtigkeit hat gesprochen!" Es kommt immer besser!

Genf. Der Taglöhner Tournier hat am letzten Sonntag in der Wohnung der Frau Jentet diese und sich selbst ermordet, nachdem sie seinen Heirathsantrag abgewiesen.

Graubünden. Die Graubündener klagen über die Verheerungen, welche von den Fremden in den Bündner Bergen unter dem Edelweiß angerichtet werden. Man begnüge sich nicht mit dem Pflücken der Blüthen, sondern reiße die Pflanzen-Rasen mit der Erde weg. Wenn diese Raubwirthschaft fortdaure, werde es früher oder später mit dem Edelweiß auf den begangenen Bündner Bergen alle sein. Man fordert energische Maßnahmen zum Schutze der herrlichen Alpenpflanze.

— In Brusio hat ein Hagelwetter die Tabakpflanzungen und das Haidekorn ꝛc. furchtbar zerzackt. Im Uebrigen ist die Heu- und Getreideernte dort befriedigend.

— Chur. Das Telegraphenbüreau habe seit Beginn dieses Monats einen täglichen Verkehr von durchschnittlich 1400 Depeschen in Folge der guten Fremdensaison!

Glarus. Am Dienstag Abend wurde das Sernfthal von einem heftigen Hagelwetter überzogen.

Luzern. Der kantonale Inspektor der luzernischen Volksschulen, Hr. Stutz, sagt in seinem letzten Jahresberichte u. A.: „Der Staat belohnt die von hoher Berufsliebe getragenen tüchtigen Lehrer nicht nach Verdienst, Gott wird ihnen einst den Lohn mit einem vollen, wohlgerütteten Maße einmessen." — Treffend bemerkt hiezu der „Eidgenosse": „Beneidenswerther Stand der Lehrer! Du bist vom Staate berufen, dessen zukünftige Bürger heranzubilden und dich verweist man auf einen zukünftigen Gotteslohn, da man dich nicht gehörig bezahlen mag und will. Kein anderer Stand hat diesen Vorzug. In der heutigen materiellen Zeit, da der Egoismus bei Groß und Klein sich so stark hervorthut, wirst Du, geplagter Lehrer der Jugend, mit dem Gotteslohn abgespiesen. Wenn doch nur auch einmal die großen Herren, die da die Gesetze machen und ausführen, vorangingen, sich mit dem Gotteslohn zu begnügen, ja dann würde man solche Mahnungen wenigstens auch auftichtig nehmen; aber heut' zu Tage, wo die idealern Aufgaben des öffentlichen Lebens so sehr durch das private eigennützige Streben bei Hoch und Niedrig zurückgestellt sind, wo man für das persönliche eigene Interesse seine ganze Thätig'eit opfert, da klingt es eigentlich wie Hohn, wenn man da ganze Stände auf den Gotteslohn verweist."

— In Ausführung des Großrathsbeschlusses über Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule hat der Regierungsrath verfügt, es sei für den kommenden Winter eine solche Schule in Sursee zu errichten. Zum Leiter der Schule wurde ernannt Herr Johann Moos von Schongau, der das schweizerische Polytechnikum mit Auszeichnung absolvirt hat.

St. Gallen. Der hoffnungsvolle Sohn des Herrn Nat.-Rath Gaßlich, Hr. Lieutenant Arnold Gaßlich, ist beim Baden im Wallenstadter See ertrunken. Derselbe befand sich in der Offiziersschießschule.

— Alfred Theiner aus Schlesien, der bei der Versicherungsgesellschaft Helvetia in St. Gallen angestellt war, ist flüchtig geworden und wird wegen bedeutender Unterschlagungen (man spricht von 20,000 Fr.) polizeilich verfolgt. Es scheint, das Büreau der Helvetia bestehe aus lauter Deutschen.

— Letzten Montag Abend überfielen zwei Strolche den Postwagen zwischen Wasserfluh und Lichtensteig. Der eine sprang den Pferden in die Zügel, während der andere den Postillon vom Bocke reißen wollte. Der Postillon Suter aber wehrte sich tapfer und bearbeitete mit dem umgekehrten Peitschenstiel den Kopf des Angreifers derart, daß derselbe bald von seinem Vorhaben abstand. Der Postwagen setzte dann seine Fahrt in beschleunigtem Tempo fort.

Uri. Die Gotthardbahn hat dem Ländchen Uri keineswegs so viel Glück und Segen gebracht, wie erwartet worden. Im Gegentheil, die sozialen Verhältnisse sind dort seit 5 Jahren bedenklich schlimmer geworden. Der „Urner Volksfr." sagt:

„Die guten Jahre mit dem regen Transitverkehr über den Gotthard sind verschwunden und mit ihnen der größte Theil des Verdienstes. Eine stattliche Schaar von Tagnern, die früher als Lader, Gepäck- oder gewöhnliche Lastträger (die Fuhrleute nicht mitgerechnet) sich ehrlich durch's Leben schlagen konnten, sind brodlos und verarmt. Tag für Tag können sie jetzt dem dampfenden, höhnisch pfeifenden Eholi nachschauen und gegen ihn die Faust erheben, allein Arbeit finden sie keine; Frau und Kinder schreien zu Hause um das tägliche Brod; das Geld zur Auswanderung besitzen sie ebenfalls nicht; die Gemeindebehörden unterstützen diese armen Teufel entweder gar nicht oder nur spärlich; schaut manchmal einer von ihnen, um den Kummer zu vergessen, zu tief in das Schnapsglas, so daß er einwenig rumort, oder einem Beamten das Evangelium auslegt, so kommt er in den Karzer, manchmal sogar in das Arbeitshaus, wo er neben den Zuchthäuslern arbeiten und die Ehre verlieren kann; betteln gehen wird auch immer gefährlicher, die „Grünen" sind jetzt fast in jedem Rattennest. Allein nicht nur Tagner und Fuhrknechte sind in solcher Noth, sondern sog. Tintenzußler, die früher in guten Verhältnissen gelebt, wären froh, wenn sie ihr tägliches Brod nur mit Holzspalten verdienen könnten."

Das Blatt ist der Ansicht, daß Uri viel besser gethan hätte, statt für die Gotthardbahn eine Million Fr. zu opfern, dies Geld für Einführung neuer Industrien und den Bau der Klausen- und Sustenstraße zu verwenden.

Das hätte Verdienst ins Land gebracht, die Bahn habe ihn genommen.

Waadt. In Lajoux, einem Weiler der Gemeinde Valeiry bei Cyancy, verbrannten am Samstag 9 Häuser, welche eine verrückte Frau angezündet haben soll. 11 Familien sind obdachlos.

Zürich. Schwindler. Das „Z. Volksbl." schreibt: Die Prellereien durch hiesige Gesindevermiethungsbüreau setzen sich fort. Es wurde Mägden gegen Bezahlung von 5 Fr. nicht die Adresse einer gesindesuchenden Herrschaft, sondern diejenige eines auswärtigen Gesindebüreau's mitgetheilt mit dem Bemerken, dort werde man die Adresse der Herrschaft erfahren. Dort angelangt jedoch, war kein freier Platz zu finden. Möchten doch alle Geprellten auf dem nächsten Polizeiposten zu Handen der Zürcherpolizei von derartigen Prellereien Anzeige machen, damit auch diesem Parasitenthum der Weg zur ehrlichen Arbeit gewiesen werden kann.

— Winterthur erholt sich zusehends von der Schlappe, die ihm die Nationalbahngeschichte beigebracht. Das Steuerkapital (Vermögen) ist wieder um 2 Millionen gestiegen und zwar auf Grund der Selbsttaxation, was nicht ganz dasselbe ist, wie wenn die Steuerkommission heraufschraubt.

— Am 11. August Nachmittags brannte es in Bülach in 2 Häusern, die von verschiedenen Haushaltungen bewohnt sind. Als Brandstifter ist geständig Kaspar Müller, Zimmermann, ein gefährlicher Trunkenbold. Er suchte sich nach der That durch einen Schnitt in den Hals das Leben zu nehmen.

Ausland.

Deutschland. In Stuttgart ist von konservativer Seite der Antrag gestellt worden, das Schulgeld an den Volksschulen aufzuheben.

— Preußen. In den Wäldern vermehren sich die Schlangen in diesem Jahre in auffälliger Weise; dies führt man darauf zurück, daß die Störche, seitdem die Jagd auf sie freigegeben ist, immer mehr verschwinden.

— **Ein neuer Odysseus.** Auf originelle Weise wollte sich ein Breslauer Schuhmacher billigere Ueberfahrt von Hamburg nach England verschaffen. Auf allen Vieren laufend, mischte er sich unter eine Heerde Schafe, welche beim Jonas nach Islington verladen wurde. Er wollte auf diese Weise versuchen, auf das Schiff zu kommen, wurde aber abgefaßt

Oesterreich-Ungarn. In Galizien kann die Ernte wegen unaufhörlichen Regengüssen nicht eingebracht werden; auch die Kartoffelernte droht zu Grunde zu gehen, indem die Fäulniß immer mehr um sich greift.

Frankreich. Paris hatte am Montag wieder ein blutiges Schlauspiel. Es wurde das Todesurtheil an Marchandon, dem Mörder der Frau Cornet und an einem andern Raubmörder, einem gewissen Gaspard, vor dem Gefängniß La Roquette durch den Scharfrichter Deibler vollzogen. Gaspard schritt mit Festigkeit zum Todesapparat. Marchandon war feige wie immer, stieren Blickes ließ er sich ankleiden und wie eine Gliedergruppe zur Guillotine schieben. Das liebenswürdige Publikum sah sich nach seiner Maitresse, der berüchtigten Jeanne Blin, um in der Absicht, sie zu lynchen, es mußte aber unverrichteter Dinge den Platz räumen.

Der junge Schriftsteller Paul Adam ist wegen der Veröffentlichung eines Romanes „Chaire molle" zu 15 Tagen Gefängniß und 1000 Fr Buße verurtheilt worden. Wird heitere Waare sein.

— Die Franzosen kommen endlich von ihrem schweren Kupfergeld ab. Die Einführung des Nickelgeldes ist beschlossen. Die Form der Wappen und die Legirung sind bereits festgesetzt worden. Es sollen Stücke von 5, 10 und 20 Centimes geprägt werden. Die erste Ausgabe ist auf den Betrag von 7 Millionen Fr. festgesetzt.

— Die französische Armee zählt gegenwärtig folgende Offiziere israelitischer Konfession in ihrer Mitte: 5 Generäle, 5 Obersten, 9 Oberstlieutenants, 25 Majore, 90 Hauptleute, 89 Premierlieutenants und 104 Secondelieutenants. In Preußen kann gegenwärtig ein Israelite nicht einmal Reservelieutenants werden.

England. Den Juden, welche vor zwei Jahren, um den Verfolgungen zu entgehen, aus Rußland nach England flohen, geht es nicht am besten. Sie haben sich an 30,000 Köpfe stark, im Osteende Londons niedergelassen, weil dort ihr osteuropäisches Judendeutsch am ehesten verstanden wird. Einige haben als Schneider und Schuster kümmerliche Beschäftigungen gefunden; den meisten steht ihre Unkenntniß des Englischen und ihr Festhalten an ihren Gebräuchen, besonders an der Sabbath-Heiligung im Wege.

Amerika. Die in einem engen Thale liegenden mexikanischen Dörfer Kuranta und Gabriel sind durch eine plötzliche Hochfluth zerstört worden. Die Einwohner, gegen 300, ertranken.

— Letzten Samstag wurde die Leiche des General Grant in New-York der Erde übergeben. Die Feier verlief nach folgendem Progamm: Der Leichenzug begann um 10 Uhr. Die Spitze bildete General Hancock mit seinen Adjutanten, unter denen sich die Südstaatengenerale Lee und Gordon befanden. Ihm folgte eine Militärkolonne von 25,000 Mann, Reguläre, Staatenmiliz, Veteranen des Bürgerkrieges. Hinter ihnen kam der von 24 schwarzen Pferden gezogenen Leichenwagen; mehrere hundert Leidkutschen folgten: in ihnen saßen die Bahrzipfelträger Generäle Sherman und Sheridan, Admirale Porter und Norden, Rebellengenerale Johnston und Buckner Exiekretäre Fish und Boutwell. Andere Wagen enthielten Grant's Kinder und Familie, mit Ausnahme der Frau Grant, die dem Zuge fern blieb. In einem Sechsspänner folgte Präsident Cleveland, hinter ihm der Vizepräsident Hendricks, das ganze Kabinet, die Expräsidenten Hayes und Arthur, etwa 100 Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses, das diplomatische Korps u. s. w. Hinter den Kutschen, deren große Zahl vielen Tadel hervorrief, folgte die zweite Abtheilung des Zuges, Veteranen die unter Grant gedient hatten, etwa 20,000 an Zahl, endlich die dritte bürgerliche Abtheilung mit etwa 10,000 Personen aller Stände. Der kirchlichen Feier am Grabe wohnten Geistliche aller Kirchen bei; der Methodistenbischof Harris segnete die Leiche nach dem Ritus seiner Kirche ein; vorher wurde das Ritual verlesen, das in der Armee während des großen Krieges Geltung hatte. Der Leichenzug war fast sechs englische Meilen lang. Alle Geschäfte waren geschlossen. So ist noch kein Fürst begraben worden.

Briefkasten der Redaktion. Herr U. in D. Ums Himmelswillen! Laßt doch nur das „Dichten" bleiben. Wir haben keine Zeit mit Verseflicken zu vertreiben.

Literarisches.

Das **Schweizerische Familien-Wochenblatt** von Th. Schröter in Zürich bietet in seinen letzten Nummern wieder eine Reihe der vorzüglichsten Artikel.

Einem jeden Familienvater und namentlich den Frauen und Töchtern, denen an einem guten und reichhaltigen, dabei so billigen Blatte für genußreiche Unterhaltung in Haus- und Erziehungsfragen gelegen ist, sei das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" nochmals bestens empfohlen. Es kostet vierteljährlich nur Fr. 1. 50.

Doppelbreiter Foulé, Nobleſſe (garantirt reine Wolle) à **1 Fr. 20.** per Elle oder **1 Fr. 95.** per Met. bis **3 Fr. 75** per Met. in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

(Eingesandt.) Wir lasen kürzlich in einer der verbreitesten Zeitschriften einen vortrefflichen an die Hausfrauen gerichteten Artikel. Es fehlt uns leider an Raum, denselben an dieser Stelle in extenso wiederzugeben; wir wollen indeß wenigstens auf den Passus aufmerksam machen, welcher auf die Vortheile hinweist, die gewisse Artikel im täglichen Leben bieten, wozu namentlich auch **Fleisch-Extrakt** gehört, welcher den Namen des Professors Baron Just. von Liebig für immer berühmt gemacht hat.

Neben der Hinweisung auf die große Leichtigkeit der Verwendung zur Bereitung von Saucen, zur Verbesserung und Würze von Suppen und Gemüsen, zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe in gewünschter Stärke, wird zugleich das Mittel angegeben, wie durch den Gebrauch des Extraktes eine ganz hübsche Ersparniß erzielt werden kann. Es genügt für die Herstellung der Suppe, das gewöhnlich dafür bestimmte Fleisch durch Knochen zu ersetzen, selbige Kochen zu lassen und dann der Brühe das nöthige Quantum Fleisch Extrakt sowie die gebräuchlichen Suppengemüse und sonstigen Zuthaten beizufügen.

Eine solche Suppe steht in keiner Weise gegen jede, aus bestem Fleische bereitete, zurück und kommt dabei sehr viel billiger.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. August 1885.

Bevormundungen. Aarau. Fischer, Eugen, Telegraphist, von Aarau. — Gillo-Gille, Eugen, Commis, von Aarau, in Paris. **Brugg.** Märki, Jakob, Jakobs, von Mönthal.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Brugg. Baumann, Kaspar, Weber, von Villigen. Eingaben 10. September.

Wirthshäuserverbot. Kulm. Läser, Heinrich, Schneider. — Bolliger, Rudolf, Eigersamis. Beide von Gontenschwyl.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Fischer, Jak. Leonz, obern Schuhmachers in Stetten. **Brugg.** Finsterwald, Wilhelm, Cigarrenmacher, von Lauffohr. **Zofingen.** Erb, Johann, Säger, von Oberhof.

Rehabilitationen. Baden. Meier, Mathä, Schreiner, von Wärenlingen. **Brugg.** Wittwe Bock, Margaritha geb. Lüthard, von Auglikon. **Zofingen.** Hofer, Johann, Schmied, im Dietiwart von Niederwyl.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 14. August. Ausschauen auf Wind zwischen Westen und Norden, bewölkten Himmel bei minder hoher Temperatur.

Programm

für die

Doppel-Jubiläumsfeier

des

50jähr. Bestandes der Bezirksschule und des 50jähr. Wirkens des Herrn Oberlehrer Müller in Schöftland

Sonntag und Montag den 23. und 24. August 1885.

I. Bezirksschul-Jubiläumsfeier

Sonntag den 23. August.

Vormittags 9—11 Uhr: Empfang der Gäste, Verabreichen der Abzeichen und Bankettkarten im Schulhause.
11½ „ 5 Kanonenschüsse verkünden den Beginn des Festes.
Mittags 12 „ Eröffnung der Manöver zwischen den Kadetten von Kölliken, Kulm und Schöftland gegen die weit grössere berittene und unberittene Macht der Freischaaren.
Nachmittags 2 „ Ordnen des Festzuges auf dem Postplatze:
2½ „ Zug durch das Dorf unter Glockengeläute auf den Festplatz — Garten und Halle der Bierbrauerei Maurer — bei Regenwetter in der Kirche.
3 „ a. Officieller Theil des Festes.
b. Bankett.
c. Illumination.

Die auswärtigen alten Schüler werden, insofern sie sich vorher anmelden, Sonntag Vormittags vermittelst beflaggter Wagen auf der Station Kölliken gratis abgeholt.

Bankett in der Bierbrauerei Maurer um 3 Uhr à Fr. 2. 50 mit Wein.
„ **für die Bezirksschüler** „ 3 „ „ „ — 80 „ „

Der Festwirth offerirt um 10½ — 12 Uhr ein Mittagessen à Fr. 1. — ohne Wein.

Eine Festschrift über die Bezirksschule ist am Tage des Jubiläums zu kaufen.

II. Jubiläumsfeier des Hrn. Oberlehrer Müller

Montag den 24. August.

Nachmittags 12½ Uhr: 7 Kanonenschüsse verkünden den Beginn des Festes.
1 „ Ordnen des Festzuges vor dem Schulhause.
1½ „ Zug unter Glockengeläute zum Hause des Jubilars und dann in die Kirche zur offiziellen Feier.
3 „ Zug in's Festlokal der Bierbrauerei Maurer.
a. Bankett daselbst.
b. Illumination.

NB. **Bankett in der Bierbrauerei Maurer à Fr. 2. 50 mit Wein.**
„ **für die Schüler** „ „ — 60 „ „

Frei-Conzert,

beim

Gasthof zur „Sonne" in Kulm

(im Freien)

Sonntag den 16. August 1885, von Nachmittags 2 Uhr an,

gegeben vom

Streichorchester Seengen.

Die günstige Aufnahme, welche die Conzert-Musik im Vorjahre gefunden hat, läßt mich auch dieses Mal wieder auf recht zahlreichen Besuch hoffen, wozu ich freundlichst einlade.

Kulm, den 11. August 1885.

1863] **E. Karrer-Nobs** zur **„Sonne".**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen. (OF 7977) [999

Rasiren ein Vergnügen

mit **Gordon's** englischem, **hohlgeschliffenem**

Silberstahl-Rasirmesser.

Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Großer Absatz bei Coiffeurs. Jedes nicht passende Messer kann innert 8 Tagen umgetauscht werden. Aechtheit garantirt! — Preis Fr. 2. per Stück, 6 Stück Fr. 1. 70.

(H 3082 Q) **Eduard Wirz,** 36 St. Elisabethenstraße, **Basel.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters. 8. Nov. Verset. 5. Oct. Programm. Dir.: G. Haarmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten **Herren Fabrikanten,** sowie einem **Tit. Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** die Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung **neuester Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen,** sowie **Reparaturen im Maschinenfach** entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet achtungsvollst

1813] **H. Buser,** Mechaniker, Hammer, **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Am Freitag den 21. d. M., Abends 8 Uhr, bringt Hr. **Furter,** Gemeindeschreiber von Staufen, als Pfleger der Erben des sel. gestorbenen Heinrich Furter, Schriftsetzer, von Staufen, in Buchs wohnhaft gewesen, in der Pintenwirthschaft Guyer dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ein zweistöckiges mit Ziegeln bedecktes **Wohnhaus** mit Scheune, welches sub. Nr. 48 um Fr. 5200. — brandversichert ist, sammt circa 22½ Aren (⅝ Juch.) **Kraut-** und **Baumgartenland** dabei, welch' letzteres bewässert werden kann.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 13. August 1885.

1879] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Riedstreue- & Wiedli-Verkauf.

Die Steigerung über den diesjährigen Ertrag an **Riedstreue** und **Korbweiden** im „Staatsschachen" bei Wildegg findet statt:

Mittwoch den 19. August 1885,
Nachmittags 1 Uhr,
Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 12. August 1885.

Der Kreisförster:

1865] Rud. Heusler.

Wellen-Steigerung.

Die Forstkommission von Buchs, bringt Donnerstag den 20. August nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im I. Joh. „Winkel" und I. Joh. „Braudrain" ca. 1500 grobe **Knebelwellen** an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Sammlung beim Turnplatz in Rohr.

Buchs, im August 1885.

Der Beauftragte:

1874] Friedr. Lienhard.

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt Freitag den 21. August nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft Salzmann dahier,

12 Stück schöne Eichenstämme

mit circa 18 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Steigerung.

Zur Besichtigung derselben wende man sich gefälligst an den Gemeindeförster.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach, 13. August 1885.

Der Beauftragte:

1864] Dätwiler, Gemeindeförster.

Käse-Steigerung.

Am Dienstag den 18 August nächsthin, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, bringt Joh. Koch, Käser dahier, an öffentliche Steigerung:

100 Stück fette & halbfette, meistens vorjährige Käse.

Darunter befinden sich einige Stück **Ausschußkäse.**

Käsehändler, Wirthe & Private werden auf diese günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Boniswyl, 10. August 1885.

Aus Auftrag:

1853] Fehlmann, Gemeindeammann.

Handkoffern von 3—6 Fr.
Ledertaschen „ 3—6 „
Reisetaschen „ 2 Fr. 50—4 „
Feine Damenkörbe 3—5 „

Pariser Bazar,

1761] Vordere Vorstadt, Aarau.

Für Briefmarkensammler!

Aechte Briefmarken zu haben.

Preis-Courante gratis.

C. Buchegger in **St. Fiden**

(H 39 G) bei St. Gallen.

Feine & halbfeine Damenkörbe, Strickkörbchen, Service- & Brodkörbchen, Staubtuch- & Bürstenkörbchen, Waschzeihnen, Marktkörbe, Reise- & Plunderkörbe, Hutli, Kinderwagen & Körbe, Rauhe Körbe,

Hürdli,

in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Türn"**

1835] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Saalbau-Theater in Aarau.

Samstag den 15. August 1885:

Ensemble-Gastspiel des Zürcher Akt. Theat. Personals

Direktion: P. Schrötter, Direktor des Akt.-Th. in **Zürich,** zur Zeit in Baden.

Arrangirt von **J. Sommer** im **Schachen** zu **Aarau.**

Abends 8 Uhr:

Der

Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 3 Akten von Rossini.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Fr. 2. I. Platz, nummerirt Fr. 1. 50. II. Platz Fr. 1.

Sonntag den 16. August 1885
mit Consumation
Nachmittags 4 Uhr:

Novität! Der ***Novität!***

Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan.

Abends 8 Uhr:

Rigoletto.

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Piave von J. Grünbaum.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. II. Platz 80 Cts.

Billets können bis **Samstag Mittag** in der **Buchhandlung** des **Herrn Sauerländer** bezogen werden und **Abends an der Kasse.**

Alles Nähere durch die Programme! Achtungsvollst

1847] **J. Sommer,** Cantine im **Schachen.**

Lenzburger Prämien-Anlehen.

Garantirt durch den Staat Aargau.

Die definitiven Titel können von **heute bis 24. ct.** gegen Vollzahlung und Rückgabe der Quittungen bei den betreffenden Zeichnungsstellen bezogen werden.

Basel, 13. August 1885.

Allgemeine Creditbank.

Die erste Ziehung findet plangemäss am **31.** August in Lenzburg statt. Haupttreffer **10,000 Fr.**

Durch frische Einkäufe

ist der

Laden beim **„Ochsen"** in **Schöftland**

auf's beste assortirt

und können wir daher einem Tit. Publikum zur Abnahme empfehlen:

Halbwollenstoffe,	Meter breit, per Meter von	Fr. 1. 40	— Fr. 2. —
Ganzwollenstoffe,	„ „ „ „ „	„ 2. 50	— „ 3. —
Halblein,	62 Ctm. „ „ „ „ „	„ 1. 80	— „ 2. 50
„	doppelbreit „ „ „ „ „	„ 4. —	— „ 8. —
Jupons,	halbwollene	„ 4. —	— „ 7. —
	weiße	„ 3. —	— „ 6. —
Kinderkleidchen,		„ 1. 50	— „ 6. —
Schürzen,		„ — 50	— „ 2. 50
Arbeiterhosen,		„ 4. —	— „ 7. —
Arbeiterhemden,		„ 2. 20	— „
Herren- & Damenkragen,		von 20 Cts. an.	
Rüschen,	per Meter	„ 50	— „
Kaffe,	per ½ Kilo von Fr.	— 70	— Fr. 1. 20
Seife,	„ „ „ „ „	„ — 30	— „ — 45
Waizenamlung,	„ „ „	„ — 35	
Böhnli,	„ „ „	„ — 20	
Erbsen,	„ „ „	„ — 25	
Kleesamen,	„ „ „	„ — 65	— „ — 70
Petroleum & Ligroin zu gewöhnlichen Preisen.			

Schöftland, 13. August 1885.

1872] **Müller & Comp.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Lessive Suisse.

Schweizerisches Waschpulver.

Bestes aller bis jetzt erfundenen Waschmittel, ist es ohne Einfluß auf die Dauerhaftigkeit der Wäsche.

Jeder sparsamen Hausfrau unentbehrlich!

empfiehlt in Paketen von ½ und 1 Kilo das **General-Depôt** für den **Kt. Aargau**:

H. Leder-Schatzmann in **Brugg.**

Depôts

werden in allen Ortschaften des Kantons zu errichten gesucht und erhalten Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Muster stehen zu Diensten und Auskunft ertheilt

Der Generalagent:
H. Leder-Schatzmann
(O189X) in Brugg.

Der commercielle Wettkampf, eine loyale Concurrenz muss stattfinden in der Verbesserung der Produkte; einzig hierauf richtet die Fabrik des

CHOCOLAT KLAUS

ihr Augenmerk. Der Kampf um die billigsten Preise muss zur Uebervortheilung der Consumenten führen.
(H 2526 J)

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.

Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aecht per Flc. à 1 Fr. bei

1762] **F. Guldimann** in **Schöftland.**

Zu miethen gesucht:

Ein

Offiziers-Reitpferd

für den nächsten Truppenzusammenzug.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1882

Kinder-Sessel,

verschieden. Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Beste Qualität
selbstverfertigte

Drahtseile,

Hanfseile,
Baumwollseile,
für Transmissionen etc. etc.

offerirt zu billigsten Preisen und besorgt das Aufmachen

D. Denzler, Seiler,
(OF8477) **Zürich.**

Weingrüne, guterhaltene

Lagerfässer,

am liebsten oval, werden **zu kaufen gesucht** von (A 243 Q)

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen,

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Henneier & Comp.** in **Aarau**

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**
(OF5971) Kts. Zürich. [186

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernay, Vevey,

Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Ausgezeichnete Qualität! — Ausgedehnte Fabrikation!

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über den ausgetretenen **Arnold Widmer,** gew. Posthalter in **Brittnau,** wird das im Gemeindsbanne Brittnau liegende Vermögen an nachbenannten Tagen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem zweistöckigen

Wohn- & Wirthschaftsgebäude

mit **Scheuerwerk,** einem zweistöckigen **Magazingebäude,** einem **Oekonomiegebäude** mit **Waschhaus** und **Werkstätte,** einem **Kegelbahnegebäude,** einem **Sommerhäuschen,** einem **Holzschuppen** und **Remisegebäude,** circa 2 Hektaren und 52 Aren (7 Juch.) **Garten-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und dem **vierzehnten Theil** eines **Käsereigebäudes** und circa 2 Hektaren und 87 m² **Baumgartenland,**

Donnerstag den 20. August nächstdin, Nachmittags von 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Graf** in **Brittnau.**

2) Die **Fahrhabe,** als: **Hausrath, Viehstand** (1 Pferd, 4 Kühe, 4 Rinder, 2 Schweine), **landwirthschaftliche Geräthschaften, Heu, Emd** und **Garben,**

Freitag den 21. und wenn nöthig **Samstag den 22. August** nächstdin, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 5. August 1885.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1843] **Bachmann.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **untere,** an der **Landstraße** zu **Vordemwald** gelegene

Säge,

nebst circa **54 Aren dabei liegendem Land,** wird am **Montag den 24. August** nächstdin. **Nachmittags 1 Uhr,** in der **Wirthschaft Wullschleger** zu **Vordemwald,** an eine öffentliche freiwillige Steigerung gebracht.

Dieses sehr gut eingerichtete Sägewerk und die günstige Lage lassen Kaufsliebhaber erwarten und es ladet zur Steigerung anmit höflichst ein

Aarburg, 5. August 1885.

Der Beauftragte:
1820] **Baer,** Rechtsagent.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Wegen Familienverhältnissen ein **gutgelegenes**

Wohnhaus,

mit **hübscher Wohnung** und **geräumiger, zu jedem Handwerksbetrieb geeigneten Werkstatt.**

Sich zu wenden an **Gotthold Kyburz,** Sattler
1861] in **Oberentfelden.**

Gänzliche Liquidation

des

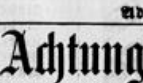
Seiden-Detail-Geschäftes Jakob Zürrer,

Bahnhofstrasse Nr. 18, Zürich.

bis Ende September.

Fabrikpreise.

Muster aller noch vorräthigen und eingehenden Stoffe umgehend
(OF8600) gratis und franco. [1833

Kegel-  schieben

Sonntag den 16. August 1885

in der Speisewirthschaft Burkhardt in Walde, Schmiedrued.

Gabensatz Fr. 60, worunter 2 Schafe.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Der Satzgeber:
1870] **Adolf Burkhardt,** Wirth.

Achtung!

Durch günstigen Einkauf einiger **Hundert Resten**

Tuch und Boukskings

zu ganzen Kleidern passend, in allen Farben und Qualitäten,

aus einer großen Liquidation aus Frankreich, mache ich das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung aufmerksam, daß ich dieselben, um schnell damit aufzuräumen, zu enorm billigen Preisen wieder abgebe.

Es empfiehlt sich achtungsvollst

Adolphe Dreifuss
zur französischen Waarenhalle,
1793] **Graben — Aarau.**

J. Rauschenbach, Schaffhausen,

Maschinenfabrik & Eisengießerei,

empfiehlt seine **neuesten**

Dampf-Putz-Dresch-Maschinen

mit Lokomobilen,

3- & 4pferdig; vorzügliche **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen,** feststehend und fahrbar; **Futterschneidmaschinen** ganz neuer Konstruktion, 3—5 Schnittlängen schneidend; **Obst-** und **Weinpressen** in 6 Größen mit Eisen- oder Holzbett, oder auch nur die Eisentheile; **Obstmühlen, Schrotmühlen** 2c.

Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie. — Prospekte und Kataloge gratis. (H 3857 Z)

Zu kaufen gesucht:

Neuer Hafer.

Sich zu wenden an
A. Birmann, Müller, Sohn
1855] in Aarau.

Neu 1885. **Salzheringe,** **Neu 1885.**

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Crosslin a. d. Ostsee,
(Mà 121/8 AB) R. B. Stralsund.

Corsets

zu 1 Fr. 50 bis 8 Fr.

Pariser Bazar,
1760] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Einen neuen **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik gegen ein kleines **Rindli.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1854

Zu vermiethen:

Mitten im Dorfe Kölliken eine

heitere Wohnung

mit 5 Zimmern, dienlich für jedes Gewerbe; auch wäre dieselbe für einen Laden geeignet.

Auskunft ertheilt
Wittwe Matter, Schneiders
1867] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine **rentable**

Bäckerei

und

Pintenwirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1848

Zu vermiethen in Kölliken:

Ein schöne, bequeme

Wohnung

im Oberdorf.

Auskunft ertheilt
1869] C. O. Conradin in Kölliken.

Zu verkaufen: Junge deutsche

Doggen,

reine Race, 20 Wochen alt; bei
Jb. Siebenmann in der „**Goldern**"
1875] bei Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei junge schöne großträchtige

Schweine

(reine Yorkshire Race); bei
Geschwister Weber, Bodenrüti,
1880] Schmiedrued.

Zu verkaufen:

Ein schönes **nähiges Rind** (Erlenbacher-Race) und eine **nähige Kuh;**

bei Kaspar Stauffer in
1828] Unterentfelden.

Zu verkaufen: Ein schönes grobes **Stierenkalb** (Simmenth.-Race);
bei Christian Matter
1852] in Kölliken.

Gesucht: Eine Person,

welche die Landarbeit, Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann. Sofortigen Eintritt.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1876

Gesucht:

Eine im Kochen und Pflanzen bewanderte **Magd.** Einer, die schon in guten Häusern auf dem Lande gedient hat, wird der Vorzug gegeben.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1877

Ein **junger Bursche** von 17 oder 18 Jahren findet Arbeit als **Knecht** und zur **Aushülfe** in der **Schmiede** bei

Kaspar Suter, Schmied
1868] in Gränichen.

Gesucht:

Eine treue, arbeitsame **Magd,** welche schon gedient hat. Eintritt sofort.

Nachzufragen bei
Fr. Leemann, Seidenzwirnerei
1851] Oberentfelden.

Offener Platz.

Ein braver, fleißiger **Hausknecht** der die Viehbesorgung und die Landwirthschaft versteht, findet Anstellung bei
1834] Fabrikant Matter in Kölliken.

Zwei gute

Ziegeldecker

finden bei Unterzeichnetem sofort Arbeit.
1836] Jakob Nußbaum in Suhr.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Unterzeichneten eröffnen hiemit freie Konkurrenz über den

Neubau einer Scheune

und liegen Plan und Baubeschrieb bei denselben zur gefälligen Einsicht auf.

Bewerber wollen ihre Eingaben bis zum 18. dies schriftlich einreichen.

Lenzburg, 11. August 1885.
1856] **Gebrüder Eich,** Müller.

Zu dem von mir zu ertheilenden Kursus in der

Zahntechnik etc.

vom 15. Sept. bis 1. Nov. cr. in **München** nehmen Anmeldungen entgegen. Schüler resp. Schülerinnen können die Dr.- und Zahnarztw. erlangen. (M FL 276/8 B)

J. Malosch,
Direktor d. Berl. Zahntechn. Schule,
Jetzt, SW Oranienstr., 124.

Eine altrenommirte, rheinische **Weingrosshandlung** sucht für **Aarau** und **Umgebung** einen durchaus soliden und tüchtigen **Vertreter.**

Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen melden sub Z. C. 468 bei

Haasenstein & Vogler
(H 63132) in Frankfurt a/M.

Lehrlings-Gesuch.

Im Büreau des Unterzeichneten kann ein intelligenter Knabe mit schöner Handschrift und einigen Vorkenntnissen in der französischen Sprache unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Anmeldungen schriftlich.

Jbr. Zimmermann, Handelsgärtnerei
1873] in Aarau.

Ein Knecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1827

Bei Js. Müller-Spuhler, Schuhmacher in Unterkulm, findet ein

tüchtiger Arbeiter

dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Ein junger, gewandter

Kundenmüller,

der scharf machen kann, sucht Stelle.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1846

Zeugniß.

Nachdem ich in Folge eines heftigen Magenkatarrh's schon 3 Wochen bettlägerig war und zwei der bewährtesten Aerzte mir nichts mehr zu geben wußten, wandte ich mich an Herrn Popp in Heide um Hülfe.

Der Erfolg der Kur war so überraschend, daß mein Magen in 14 Tagen die meisten Speisen wieder gut verdaute. Ich kann daher allen Magenleidenden nicht genug empfehlen, sich mit vollem Vertrauen an Herrn Popp zu wenden.

Zur näheren Informirung dient die Broschüre: **Magen-Darmkatarrh,** welche gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein).

Schönenwerd b. Aarau, Kts. Aargau
im April 1883.

Frau Demuth,
1690] Adr. Hrn. Ludw. Demuth, Mech.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Frauenkrankheiten heilt auch brieflich rasch und gründlich **H. Suter,** b. Arzt in **Sissach.** Genaue Auskunft erwünscht. (B 834 L)

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb Pfister, Ormalingen** (Schw.) Bitte um genauen Bericht. (H 3014 Q)

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 11. Aug. 1885

Erdäpfel gelten Fr. 3 50. bis Fr. 4. — per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 20 bis Fr. 2.20. Vorbruchanken Fr. 1. 60. bis Fr 1.70 Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Brodpreis per Kilo 25 — 40 Cts., Semmelmehl 42 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. —. bis Fr. 16. —., Weizen Fr. 10. —. bis Fr. 12. —. Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19 Haber Fr. 18. — bis Fr. 20 —. Mais Fr. 19 50 bis Fr. —. —. Maismehl Fr. 22. 50 bis Fr. — —. Kalbfleisch per 50 Kilo Fr. 5. —. bis Fr. 5 50. Futterwerk Fr. 10. bis Fr. 11. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. — 76. bis Fr. — 96. fette Schweine Fr. — 80. bis Fr. — 90. fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 65. bis Fr. 1. 80.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 66.** 19. August 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für Orts-Abonnenten: Beim Boten bezogen: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30,
Bei der Post bezogen: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Daube & Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— Das **Bundesgericht** hat die Akten in dem vom Nationalrath Rigaeler eingereichten Rekurse in dem bekannten Religionsprozeß Wackernagel, betreffend Verletzung der Preßfreiheit und Gleichheit vor dem Gesetze, geschlossen. Die Entscheidung wurde aber hinausgeschoben, bis die Bundesbehörden sich über den von Dr. Weibel in Luzern beim Bundesrath in gleicher Sache eingereichten Rekurs wegen Verletzung der Glaubens- und Gewissensfreiheit ausgesprochen haben wird.

— **Postalisches.** (Mitgeth.) Militärsendungen. Mit Rücksicht auf die nächstens stattfindenden größeren Truppenbesammlungen, sowie für fernere Anlässe dieser Art, wird auf Folgendes wiederholt nachdrücklich aufmerksam gemacht.

1) Es ist zur Sicherung einer richtigen Spedition und Bestellung der für Militärs bestimmten Sendungen unumgänglich nothwendig, daß die Adresse dieser Sendungen eine deutliche und vollständige sei, d. h. daß aus derselben Namen und Vornamen des Adressaten, seine militärische Stellung (allf. Grad) und Eintheilung (Regiment, Bataillon, Compagnie ꝛc.) leicht und genau entnommen werden können.

2) Auf Paketen müssen die Adressen haltbar angebracht und z. B. nicht etwa blos angesiegelt oder schwach angeklebt sein.

3) Die Portofreiheit für Sendungen an Militärs erstreckt sich:

a. auf Sendungen an baarem Gelde, für welche am besten amtliche Geldanweisungen und nicht etwa Geldpakete (Groups) verwendet werden sollen. (Ganz unzulässig wäre es, Baarbeträge in Paketen andern Gegenständen, z. B. Kleidungsstücken, beizupacken und es lehnt die Postverwaltung dießfalls jede Verantwortlichkeit zum Voraus ab);

b. auf uneingeschriebene Briefe und andere Korrespondenzen, sowie auf Pakete ohne deklarirten Werth, welche das Gewicht von zwei Kilo nicht übersteigen.

Eingeschriebene Korrespondenzen und Pakete mit deklarirtem Werth, sowie solche über 2 Kilo Gewicht und Nachnahmesendungen unterliegen der gewöhnlichen Posttaxe.

— **Schweizerisches Betreibungs- und Konkursgesetz.** Der Bericht des „schweiz. Handels- und Industrievereins" läßt sich darüber folgendermaßen aus: „Der Artikel 64 der Bundesverfassung behält dem Bunde unter Anderem das Recht der Gesetzgebung vor über das Betreibungsverfahren und das Konkursrecht. Zu wiederholten Malen schon ist die Ausarbeitung eines bezüglichen Gesetzes begehrt und versucht worden. Hauptsächlich seit Inkrafttreten des eidg. Obligationenrechtes ist dieses Verlangen allgemeiner geworden, und vor allen ist es natürlich der kleinere Handelsstand, der gerne bereit ist, die Buntscheckigkeit der kantonalen Gesetze, in denen er sich nicht auskennt, gegen ein uniformes Recht umzutauschen. Bislang sind die Versuche, ein solches Gesetz zu schaffen, an den tiefgehenden Abweichungen der in den verschiedenen Landestheilen herrschenden Rechtsanschauungen gescheitert, und es wird in dieser Beziehung manchen Kompromiß bedürfen, ehe die Mehrheit des Volkes, oder selbst der gesetzgebenden Behörden, einem eidgenössischen Betreibungs- und Konkursgesetz die Sanktion ertheilt.

Die Ueberzeugung, daß der gegenwärtige Zustand ein unerträglicher ist, wird hoffentlich das nöthige Entgegenkommen leichter machen. Auf keinen Fall soll etwas unversucht bleiben, die baldige Einigung lebhaft anzustreben. Dem Vorgange anderer Korporationen folgend hat darum der schweiz. Handels- und Industrieverein zu Handen der h. Bundesbehörden folgende Resolutionen gefaßt:

1. Der schweiz. Handels- und Industrieverein spricht den dringenden Wunsch aus, es möchte die Vorlage eines offiziellen Entwurfes für ein schweiz. Betreibungs- und Konkursgesetz thunlichst bald erfolgen.

2. Der schweiz. Handels und Industrieverein betrachtet es als eine Aufgabe, einen solchen Entwurf einläßlicher Besprechung und Berathung zu unterziehen.

3. Der schweiz. Handels- und Industrieverein erachtet es als wünschbar, daß in den mit der Berathung des Gesetzes zu betrauenden Kommissionen auch der Handels- und Industriestand gebührende Vertretung finden möchte."

— **Religiöses.** Am 18., 19. und 20. August tagt in Einsiedeln der schweizerische Pius-Verein. Von Freiburg wird auf diese Tage eine Wallfahrt nach Einsiedeln geplant.

— **Ueber den Segen der Arbeit.** In einer akademischen Festrede des berühmten Physiologen und Physikers Helmholz finden sich nachstehende Stellen: Das Wissen allein ist nicht Zweck der Menschen auf der Erde. Obgleich die Wissenschaften die feinsten Kräfte des menschlichen Geistes erwecken und ausbilden, so wird doch Derjenige keine rechte Ausfüllung seines Daseins auf Erden finden, welcher nur studiren wollte, um zu wissen. Nur das Handeln gibt dem Manne ein würdiges Dasein; also entweder die praktische Anwendung des Gewußten, oder die Vermehrung der Wissenschaft selbst muß sein Zweck sein. Denn auch das letztere ist ein Handeln für den Fortschritt der Menschheit. Wer also nicht im Stande ist, an der Fortbildung der Wissenschaften selbstständig mitzuarbeiten, soll der Fortbildung der Wissenschaften selbstständig mitzuarbeiten, soll seine Thätigkeit auf solche praktische Gebiete richten, auf denen er vermöge seiner Anlagen und seines erworbenen Wissens Ersprießliches leisten kann. Der bescheidenste Wirkungskreis, in welchem er für den Fortschritt der Gesammtheit thätig ist, wird ihn mehr befriedigen, als eine Beschäftigung, die kein bestimmtes Ziel hat und deren Erfolge nie sichtbar werden. Bloß die Arbeit, die ernste, zielbewußte, gewährt uns innere Befriedigung, welche aus dem Gefühle treuer Pflichterfüllung entspringt und in uns das Bewußtsein unseres sittlichen Werthes rege macht, das im Gemüthe zur Selbstachtung wird. Das eben ist Segen, welcher in der Arbeit liegt und der sich mit Schätzen der Welt nicht kaufen läßt. Denn dieses Bewußtsein gibt uns die Lust zum Schaffen und schenkt uns Muth und Selbstvertrauen; aus ihm schöpfen wir immer wieder neue Kraft und neue Elastizität, um nicht zu erlahmen im Kampfe mit den Mühsalen und Widerwärtigkeiten des Lebens, während Unthätigkeit und Genuß abstumpfen und verweichlichen, oder auf Abwege führen; in der Sucht nach mühelosem Gewinn liegt ein Fluch. Das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung gewährt uns aber auch die volle und reine Empfindung und den unverdorbenen Genuß der Freuden, welche das Leben bringt. Das ist ein besonderer Segen, welcher ebenso auf der Handarbeit des Taglöhners, wie auf der Geistesarbeit des Gelehrten und nicht minder auf dem stillen Walten der Hausfrau ruht.

— **Gesundheitswesen.** (Eingesandt.) Nächsten Sonntag den 23. August, Mittags 12 Uhr, findet im obern Saale der Bahnhof-Restauration in Olten die Hauptversammlung des schweiz. Vereins für volksthümliche Heilkunde und Gesundheitspflege statt. Vorträge werden halten: Herr August Zöppritz von Stuttgart, Sekretär, Leiter und Redaktor des homöop. Landesvereins für Würtemberg; Hr. Nationalrath Dr. med. Grubenmann in St. Gallen, oder Hr. Walther, Rentier in Kreuzlingen; sodann Hr. Heinrich Kesselring, Homöopath in Müllheim und, wenn es die Zeit erlaubt, Hr. Fritz Rödiger, Gutsbesitzer in Bellach. Die Vorträge werden durchwegs sehr interessant und anziehend sein. Freunde der Sache werden zum Besuche freundlichst eingeladen.

— **Handel und Verkehr.** Die größte Textilfabrik in der Welt ist die in Lawrence, Massachusets, gelegene Pacific Mills. Das Betriebskapital beträgt 2,500,000 Doll. Die Fabrik besteht aus 23 Gebäuden, die einen Flächenraum von 43 Morgen Landes bedecken. In diesen Fabrikgebäuden sind vier große Dampfmaschinen. 50 Dampfkessel und 11 kreiselförmige Räder von je 5000 Pferdekraft im Betriebe. Der jährliche Kohlenverbrauch umfaßt 25,000 Tonnen; der jährliche Gaskonsum in 9000 Verbrennern kostet 35,000 Dollars; der jährliche Baumwollkonsum ist 15,000 Ballen, der jährliche Wollkonsum 4,000,000 Pfund — das Produkt von 750,000 Schafen. Die Fabrik produzirt jährlich 65,000,000 Yards gedruckte und gefärbte Kattune, 35,000,000 Yards Kammgarnstoffe, im Ganzen also 100,000,000 Yards, eine Quantität, die sich 2½ Mal der Distanz um die Erde gleichstellt. Zur Verfertigung dieser Stoffe sind nahezu 20,000,000 Meilen Garn erforderlich. Das Arbeiterpersonal besteht aus 5500 Personen, darunter 3600 weiblichen Geschlechts. An Arbeitslöhnen werden im Jahre 1,790,000 Doll. verausgabt.

— **Gold und Silber** ist auf Erden viel vorhanden, und doch haben viele Leute keines. So viel ermittelt worden ist, betrug der Werth der Goldproduktion in allen Ländern der Erde

i. d. J.:	1493—1600	= 1993	Millionen Mark
	1601—1700	= 2504	" "
	1701—1800	= 5301	" "
	1801—1850	= 3305	" "
	1851—1860	= 5629	" "
	1861—1870	= 5259	" "
	1871—1880	= 4756	" "

zusammen also 82,751 Millionen Mark.

Als Hauptproduktionsgebiete der letzten Jahre sind folgende zu verzeichnen: Vereinigte Staaten Nordamerikas, Australien, Rußland, Columbia, Venezuela, Brasilien, Mexiko, Oesterreich-Ungarn, Canada und Deutschland; Deutschland selbst hat nur eine geringe Goldausbeute. Sie betrug im Jahre 1830: 463 k = 1,292,000 Mark.

Dahingegen ist die Silberausbeute Deutschlands höher als in irgend einem anderen Lande, und zwar betrug sie 1880: 186,000 k = 28,608,000 Mark, namentlich im sächs. Erzgebirge 44,600 k, Oberschlesien 9700 k und im Mannsfeldischen 51,600 k.

Die Verwendung des Goldes und Silbers in den Gewerben ist eine überaus große, mannigfache. Der industrielle Edel-Metallverbrauch in den Kulturländern wird von Professor Adolf Soetbeer, einem der bedeutendsten Kenner des Münzwesens, in der Zeitperiode von 1871—1880 auf annähernd 84,000 k Gold = 234 Millionen Mark, und 450,000 k Silber = 81 Millionen Mark pro Jahr geschätzt. Nach demselben hat in den letzten 50 Jahren, d. i. von 1831 bis 1880, der gesamte Verbrauch an Gold 32,6 %, an Silber 25,2 % der Edelmetallproduktion betragen, während zu Münzzwecken etwa ⅔ alles neu gewonnenen Goldes und etwa ¼ alles neu gewonnenen Silbers verwandt werden.

Aargau.

— **Polemisches.** Der sog. „Volksstimme" in Rheinfelden bemerken wir nur, daß uns noch gar nie eingefallen ist, sie an ihrer politischen Kindsköpferei zu verhindern. Ihr Gebahren kommt uns vor wie das hochmüthige Geschnatter einer Gans, die sich mit fremden Federn schmückt. Uns weiter mit ihr zu beschäftigen, hielten wir der Mühe und Zeit nicht werth.

— **Aarau.** Die Kulturgesellschaft dieses Bezirks zählte im Jahre 1884 189 Mitglieder. Beim Durchgehen des Mitgliederverzeichnisses fällt auf, daß die Landgemeinden nur sehr spärlich vertreten sind. Wo liegt der Fehler.

Der von der Gesellschaft gesammelte und verwaltete Fond's für ein aarg. Blindenasyl betrug auf Ende Dezember Fr. 5701. 05 Rp. Hoffen wir, daß aus diesem Samenkorn ein schöner Baum erwachse.

— **Aarau.** Am Sonntag Vormittag passirte die Infanterie-Rekrutenschule die Inspektion durch Hrn. Oberstdivisionär Zollikofer. Montag Morgen um 6 Uhr trat sie einen dreitägigen Ausmarsch an, welcher am ersten Tag über Bärenwyl nach Balsthal, am zweiten über die Wasserfallen nach Liestal und am dritten über den Hauenstein nach Aarau führte.

— **Aarau.** Am Samstag Mittag verunglückte beim Baden in der Aare in der sogenannten „Waage" Rudolf Kaspar, Färber bei Hrn. Wydler dahier, 33 Jahre alt, Vater von 3 Kindern. Er war in Suhr wohnhaft.

— **Suhr.** Letzten Sonntag verunglückte im Sudrester der taubstumme Emanuel Kuhn von Suhr. Den heranbrausenden Mittagszug nicht beachtend betrat er die Bahnlinie und wurde überfahren.

— **Oberentfelden.** Laut obergerichtlichem Entscheid ist nun die Wässerungsangelegenheit betreffend die Mühle von Entfelden in dem vom Gerichtspräsidium Zofingen angestrebten Sinne erledigt, daß jeweils zu untersuchen ist, ob der Mühle zu Entfelden nicht genug Wasser für ein Rad zufließt, und daß nur dann ein rechtsverbindliches Wässerungsverbot nach vorheriger Bewilligung durch den Gerichtspräsidenten in den Gemeinden des Bezirks Zofingen angeschlagen werden darf.

Es können also nicht, wie es bisher geschehen, die Mühlebesitzer von Entfelden von sich aus, ohne Bezrüßung der Behörde und eventuell der zahlreichen anderen Interessenten, Wässerungsverbote in den betreffenden Gemeinden des Bezirks Zofingen anschlagen lassen, sondern es muß vorher konstattrt sein, daß die Mühle nicht genug Wasser für ein Rad hat, und es muß die bezügliche Erneuerung des Verbotes vom Gerichtspräsidenten bewilligt sein.

Es wird zweifelsohne nun so vorgegangen werden, daß die Thatsache, daß die Mühle zu Entfelden nicht genug Wasser für ein Rad hat, durch von den Parteien ernannte Vertrauensmänner konstatirt wird, und es wird dann, gestützt auf ein solches übereinstimmendes Zeugniß allein oder nach vorheriger eigener Prüfung, das Gerichtspräsidium das Verbot bewilligen.

Wir begrüßen diesen Entscheid und diese Regelung der Angelegenheit, er ist dem Suhrerbrief gemäß und entspricht allen Anforderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit, er wahrt die Rechte der Mühle zu Entfelden, vernachlässigt aber auch nicht die ebenso großen Rechte der zahlreichen Besitzer von Wässermatten.

Es mag beigefügt werden, daß es sich im vorliegenden Falle blos um die Mühlebesitzer von Entfelden und die Besitzer von Wässermatten im Bezirk Zofingen handelt. (Zof. Tagbl.)

— **Baden.** Das aargauische Kadettenfest ist von ca. 1400 jungen Kriegern besucht worden. Der Empfang von Seite der Feststadt war ein herzlicher und Hr. Stadtammann Kellersberger gab in seinem Willkomm dieser Herzlichkeit den vollsten Ausdruck. Die Stadt war prächtig dekorirt, wie kaum je bei einem Anlasse. Das Scharfschießen der Kadetten am Montag Vormittag förderte sehr befriedigende Resultate zu Tage. Der Zustrom von Fremden war großartig.

— **Brugg.** Viehmarkt vom 11. August. Es wurden aufgeführt: 220 Ochsen, 635 Kühe und Rinder, 10 Schafe und Ziegen, und 100 Schweine; zusammen 965 Stück. Viele fremde Käufer, lebhafter Handel um fette Ochsen und Rinder. Fahlewaare wurde zu geringen Preisen verkauft. Auf dem Schweinemarkt ging wenig; es wurden nur 30 Stück verkauft und zwar viel billiger als letzten Markt (Fr. 25 bis Fr. 60 per Paar). Per Bahn wurden direkt spedirt 485 Stück Großvieh in 62 Wagen, die größte Zahl, seitdem die Eisenbahn fährt.

— **Seon** wird am 23. August ein Jugendfest feiern. Die Festwirthschaft ist Hrn. Speisewirth Döbeli übertragen.

— In **Seengen** brannte Freitag Nachts ca. 12 Uhr das mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus nebst Scheune des Rudolf Siegrist-Müller nieder. Von der versicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden. Zwei Schweine und ein Stück Rindvieh blieben im Feuer.

— In **Möhlin** soll Theodor Mahrer, Staatsbannwart, unter der Anklage der Unterschlagung von Staatsgeldern verhaftet worden sein. Das Defizit soll sich gegen 10,000 Fr. belaufen.

— **Bezirk Zofingen.** An der Fahnenweihe des Grütlivereins Oftringen waren laut „Zof. Tagbl." 23 Sektionen vertreten, nämlich Oftringen, Roggwil, Langenthal, Olten, Zofingen, Schönenwerd, Trimbach, Aarau, Aarburg, Wangen bei Olten, Bremgarten, Brugg, Klein-Basel, Erlinsbach, Herzogenbuchsee, Lostorf, Küttigen, Niederlenz, Niederwyl, Strengelbach, Biel, Neumünster.

„Auf dem Festplatz begrüßte der Festpräsident, Hr. Tanner, Präsident der Sektion Aarburg, die Anwesenden in schwungvoller Rede. Nicht durch Dynamit und Revolution, sondern durch Bildung und Aufklärung allein werde die Emancipation des vierten Standes gelingen. Der Grütliverein beweise es, daß mit kleinen Mitteln Großes zu erreichen sei. Möge er als großer schweizerischer Volksbund die demokratische und sozialreformatorische Phalanx des eidgenössischen Fortschrittes sein und bleiben!

Nach einem prächtigen Liedervortrag von Seite des Männerchors vollzog hierauf Redaktor Naef den Weiheakt und die Fahnenübergabe. Er feierte in seiner Rede die Vaterlandsliebe, welche nicht Eitelkeit auf die Vorzüge des eigenen Landes und Volkes sein soll, sondern das lebendige Pflichtgefühl, für die Mehrung der Volkswohlfahrt einzustehen. Wir beweisen die Vaterlandsliebe am besten durch Pflichttreue und Redlichkeit, Pflege des Familiensinns und der Freundschaft, durch Verbesserung der Zustände im Staats- und Gemeindewesen, namentlich des Armenwesens, auf daß alle Glieder des Volkes sagen können: Ja, wir haben noch etwas an

unserem Vaterlande, das uns hebt und stärkt, es hat ein Herz für alle seine Kinder. Das Vaterland soll Jedem, der ehrlich arbeiten will, ein menschenwürdiges Dasein bieten."

— **Zofingen.** Die Schützengesellschaft hat sich am Freitag in zahlreich besuchter Versammlung einstimmig für Uebernahme des nächstjährigen Kantonalschützenfestes ausgesprochen.

— **Zofingen.** Am centralschweizerischen Turnfest in Altdorf, vom 15. und 16. August, erhielt Anton Rossi von Zofingen im Kunstturnen den zweiten Kranz.

Kantone.

Appenzell. A.-Rh. In Heiden seien gezenwärtig alle Gasthöfe besetzt und viele Kurgäste mußten in Privatlogis einquartirt werden. Die Saison gehöre zu den besten, deren man sich erinnert. Die Geld- wie die Geburtsaristokratie aus Deutschland, Rußland, Frankreich und England scheine gegenwärtig in der gesunden Luft Heidens sehr gut zu gedeihen.

Basel. Einzelne Bierbrauer sollen von Zeit zu Zeit nach denjenigen Wirthschaften, wo ihr Bier ausgeschenkt wird, eine sog. Bierreise machen, um sich von der Güte und richtigen Behandlung ihres Stoffes zu überzeugen und um den guten Ruf des Basler Bieres stets aufrecht zu erhalten; so wird einer vernehmten amtlichen Untersuchung gerufen.

— Heuhandel. Die trockene Witterung hat u. A. den Nachwuchs von Grünfutter bedeutend beeinträchtigt, was ein rasches Steigen der Heupreise zur Folge hatte. So erreichte das Heu auf dem Basler Markte vom Freitag einen Preis bis zu 5 Fr. per Centner. Stroh dagegen kam auf 3 Fr. 20 Cts. bis auf Fr. 3. 80

— Basel. Hr. Eugen Meyer von Liestal, Kaufmann in Rio de Janeiro, der auf längere Zeit in die Heimat zurückgekehrt, hat dem zoologischen Garten in Basel eine hübsche Anzahl Vögel seltener Art zum Geschenk gebracht.

— Basel. Die diesjährige St. Jakobs-Feier soll den Hagelbeschädigten der Innerschweiz zu Gute kommen. Die Turvereine übernehmen das löbliche Werk in der Weise, daß 60 Turner, kenntlich durch ihr Kostüm, neben dem Festzug mit an Stangen befestigten Beuteln marschieren und wilde Gaben in Empfang nehmen.

— Ein spekulativer Landbesitzer will herwärts Birsfelden einen großen Weiher ausgraben lassen, der im Sommer mit Gondeln befahren werden kann, im Winter aber als Schlittschuhbahn Verwendung finden soll.

Bern. Der Polizei-Inspektor der Stadt Bern ladet Wirthe und Private ein, von Besuchern des Schützenfestes allfällig zurückgelassene Sachen, wie Stutzer ꝛc. an die Stadtpolizei abzuliefern, da besonders noch eine große Anzahl Stutzer vermißt würden!

— In Meichau starb am Wundstarrkrampf in Folge eines Sattlernadelstiches der einzige hoffnungsvolle Sohn des Schneiders Leuenberger. Mahnung zur Vorsorge auch bei kleinsten Wunden bei der heißen Jahreszeit.

Genf. Der Staat Genf hat in dem Prozesse wegen Senkung des Seespiegels folgendes Honorar an die Advokaten ausbezahlt: Gentet 23,500 Fr., Philippin 4300, Friedrich, 4270 Achard 6600, Merle d'Aubians 2800 Fr., Druckſachen 6200 Fr., Kosten beim Bundesgericht 12,000 Fr., Reisekosten 5000 Fr. In den Prozessen wegen der geistlichen Korporationen bezogen an Honoraren die Advokaten: Brunner in Bern 4600 Fr., Gender in Freiburg 3295 Fr., Blanc-Lacour in Genf 8000 Fr., Friedrich in Genf 4180 Fr., Em. Durier in Paris 2000 Fr., Lachenal in Genf 4000 Fr., Heridier und Dufernez, für eine Reise nach Paris 1450 Fr.

Wo ein Staat solche horrible Advokatenrechnungen bezahlen muß, kann er freilich das Oktroi schier nicht entbehren, sagt ein Korresp des Churer „Volksfreund".

— Der Konduktteur, der auf der Strecke zwischen Genf und Bellegarde todt gefunden wurde, hatte Tabakschmuggel getrieben. Wie er sich der französischen Grenze näherte, wollte er einige Pakete Tabak auf die Decke eines Wagens befördern, um sie so dem Auge des Zollwächters zu entziehen. Bei dieser Arbeit stieß er mit dem Kopf an einen Brückenpfeiler; eine Zeit lang hielt er sich noch am Dache des Wagens angeklammert; aber der fortwährende Blutverlust schwächte ihn derart, daß er schließlich auf den Bahnkörper fiel und daselbst starb. Das Dach und die Wände des Wagens waren voller Blut.

Glarus. Herr Streif Luchsinger sandte der Expedition des „Luz. Tagl." 50 Fr. für die Hagelbeschädigten mit den schönen Worten: In der Festfreude, wie im Unglück — Einer für Alle, Alle für Einen! —

Luzern. Der erste Todte, welcher dem neuen Friedhof in Luzern übergeben wurde, war ein Altkatholik, Hauptmann Inderbitzin. Bischof Herzog leitete die Bestattung.

— Ein zweiter Thali. Unlängst wurde im „Vaterland" berichtet, daß der berüchtigte Dieb Josef Weber von Hohenrain aus dem Amtsgefängniß in Hochdorf ausgebrochen und entwichen sei. Weber benutzte dann seine Freiheit und stahl in Zug mittelst Einbruch 300 Fr. und reiste mit neuer Kleidung und gefülltem Portemonaie weiter, bis er letzter Tage in Kriens abermals verhaftet wurde. Wiederum in Hochdorf am Schatten, gelang es ihm Dienstag Nachmittag, seiner Fußfetten sich zu entledigen und aus der Zelle auszubrechen. Bei der Flucht, nach kurzer Arbeit des Lostrennens eines Schlosses des Etageabschlusses, führte ihm jedoch ein Unstern den wachsamen Kerkermeister, der etwas „rappeln" gehört, hinzu, der dann dem Thali Nr. 2 seine Weiterreise vergällte.

Neuenburg. Westschweizerische Blätter erwähnen einen Spruch des neuenburgischen Kantonsgerichts, welches einen von der Gasanstalt in Neuchatel beschäftigten Arbeiter, dessen Nachlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht hatte, zu 150 Fr. Buße und die Gasanstalt selbst zur Zahlung einer Entschädigung von 8000 Fr. an die Kinder des Getödteten verurtheilt hat. Die mit Leitungsreparaturen in einem Hause beschäftigt gewesenen Arbeiter hatten vergessen, einen Gasmesser und eine Röhre zu schließen, so daß eine tödtlich wirkende Menge von Gas ausströmte.

St. Gallen. In Staad wurde ein 60jähriger Mann von einem Velozipedisten überfahren und starb andern Tages.

— Bezirksammann Wallisser-von Streng ist nach einer Korresp. der „N. Z. Z." seit einiger Zeit von St. Fiden abwesend, ohne daß es gelungen wäre, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln. Man bringt dies mit den bekannten Prozessen zusammen, in welche derselbe verwickelt ist.

Solothurn. Sitzung des Schwurgerichtshofes. Dienstag den 11. August 1885. Alois Aregger, Johanns sel., von Romoos, wohnhaft in Däniken, war wegen Marksteinversetzung verklagt worden. In der dahertigen Untersuchung wurde Herr Geometer Ammann in Olten als Experte beigezogen. Er konstatirte, daß sich Aregger ca. 25 Quadratmeter Land angeeignet hatte, das ihm nicht gehörte, und Aregger wurde des ausgezeichneten Betruges schuldig befunden und bestraft. Deshalb war er gegen Hrn. Geometer Ammann erbost. Im Januar abhin suchte er ihn in seiner Wohnung auf um Rache an ihm zu nehmen, wobei er den Hrn. Amman, nachdem er vorher am Fuße der Treppe mit ihm gerungen, aus dem Hause auf die Gasse warf, wo Hrn. Ammann liegen blieb, weil er beim Falle den linken Fuß gebrochen hatte. Der Unhold schlug noch mit den Fäusten auf sein wehrloses Opfer los, bis ihn die Polizei abfaßte.

Als er aus der Haft entlassen, machte er sich flüchtig. Herr Ammann war 9½ Tage arbeitsunfähig und ist für immer in der Erwerbsfähigkeit beschränkt, indem er in Folge der erlittenen Mißhandlung Arbeiten im Gebirge nicht mehr besorgen kann, und beim Gehen und Stehen bald müde wird.

Urtheil: 1½ Jahre Einsperrung, 2½ Jahre Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten nach ausgestandener Haft, Bevogtung während der Dauer der Haft, Zahlung einer Entschädigung von 4000 an Hrn. Geometer Ammann und Auferlegung der Kosten der Untersuchung.

— Olten. Der Taglöhner Josef Hufi von Wangen, der in der vorigen Montag Nacht aus dem obern Stockwerk des „Löwen" gestürzt, ist Mittwochs seinen Verletzungen erlegen. Er hatte durch den schweren hohen Fall Blasen- und Nierenzerreißung erlitten.

Schaffhausen. wurden die ersten daselbst gewachsenen reifen Trauben auf den Markt gebracht. Es waren prächtige Exemplare.

Thurgau. Frauenfeld wolle sich wahrscheinlich zur Uebernahme des nächsten eidgenössischen Schützenfestes bewerben.

— Dem „Rorschacher Boten" theilt ein Kornhändler mit, daß die Kornpreise seit Menschengedenken nicht so niedrig gestanden seien, wie gegenwärtig, nicht einmal im Jahre 1865. Man bezieht jetzt franco Rorschach den besten ungarischen Weizen per Doppelzentner zu 21 Fr. In Ungarn selbst wird aus dem Dopp lzentner Frucht nur ein solch niedriger Preis gelöst, daß sich der Fruchtanbau nicht rentiren kann. Und doch stehen Brod und Mehlpreise viel höher als 1865. Allerdings hat das verwöhnte Publikum seither ein viel weißeres Brod verlangt und auch erhalten, aber doch heißt es, daß gut zahlende Bäcker den Zentner Mehl (50 Kilo) bis zu 3 Fr unter der nichtamtlichen Taxation kaufen!

Waadt. Man schreibt vom Genfersee, daß dieser Tage Wein von Lutry zum Preise von 55 und von Pully zum Preise von 50 Cts. per Liter zum Verkauf ausgeboten worden sei. Letzten Herbst galten die nämlichen Weine 58 und 60 Cts. Wenn die Weinbauern zur Zeit der Weinlese etwas coulanter gewesen wären und weniger hohe Preise gefordert hätten, so hätten sie damals schon all ihren Wein verkauft. Nun aber haben sie noch volle Keller; dazu naht der Herbst und handelt es sich darum, für den 1885er Platz zu machen, welcher noch reichlicheren und bessern Ertrag verspricht als sein Vorgänger.

— Das Schwurgericht in Aigle erklärte die Strumpffabrikantin Adèle Mages Wechselfälschungen im Betrage von 17,000 Fr. schuldig und verurtheilte dieselbe zu 5 Jahren Zuchthaus.

Zürich. Die Regierung geht scharf gegen die Heilsarmee zu Werke. Der definitive Beschluß lautet in seinem Dispositiv:

1. Es wird untersagt, durch die öffentlichen Blätter, durch Plakate oder besonders zu vertheilende Zettel, durch öffentlichen Ausruf oder Umbieten von Haus zu Haus zu Versammlungen einzuladen, welche von der sogenannten Heilsarmee veranstaltet werden.

2. Derartige Versammlungen dürfen weder im Freien stattfinden, noch in Lokalen, welche öffentlich sind oder gewöhnlich zu öffentlichen Versammlungen benutzt werden.

Dieses Verbot bezieht sich nicht auch auf private Versammlungen in geschlossenen Lokalen, welche unter Wahrung des sittlichen Anstandes und ohne Belästigung der Nachbarschaft stattfinden.

3. Kinder unter 16 Jahren dürfen die Versammlungen der Heilsarmee nicht besuchen, und es werden die Eltern oder Vormünder hiefür verantwortlich erklärt.

4. Wer einer der Bestimmungen der Ziffern 1—3 zuwiderhandelt, wird mit der Polizeibuße bis auf 200 Fr. bestraft. In schweren Fällen findet Ueberweisung an die Gerichte wegen Ungehorsam gegen amtliche, von kompetenter Stelle erlassene Verfügung statt.

— Der Regierungsrath hat den Rekurs der Heilsarmee abgewiesen und öffentliche Versammlungen derselben im ganzen Kanton verboten.

— Auf die Entdeckung des Urhebers des Banknotendiebstahls von 26,000 Fr. auf dem Zürcher Komptoir der Eidgenössischen Bank ist eine Belohnung von 1500 F. nebst 10% des wieder zum Vorschein gebrachten Betrages gesetzt.

— Die gründlichsten Erhebungen und Buchuntersuchungen, welche die eidgenössische Bank sofort nach dem erfolgten Diebstahl vornahm, ergaben, daß der Kassier Müller seine Kassa getreulich und in bester Ordnung geführt hat.

— Der im Burghölzli verstorbene Kunstmaler Holzhalb hat durch Testament frühern Datums aus seinem etwa 800,000 Fr. betragenden Vermögen eine Reihe Vergabungen zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken vermacht. Ganz besonders reich bedachte er die Künstlergesellschaft.

— In Horgen sollen am Freitag Abend 6 Häuser niedergebrannt sein.

Ausland.

Deutschland. Von der ersten Begegnung des Fürsten Bismarck mit Dr. Schweniger weiß der Karlsbader Korrespondent des „Pest. L." Folgendes zu erzählen. Wie der Fürst überhaupt auf den Gedanken kam, hier in Karlsbad den Dr. Schweninger zu konsultiren, weiß ich nicht, genug, er ließ denselben rufen. Dr. Schweninger ließ sich vom Reichskanzler dessen Leidensgeschichte erzählen. Als der Fürst fertig war, begann Schweninger zu fragen. Bismarck antwortete anfänglich bereitwillig, aber als das Fragen gar kein Ende nahm, stieg der Unmuth des Gefragten von Sekunde zu Sekunde und machte sich endlich in den barschen Worten Luft: „Fragen Sie nicht so viel!" Dr. Schweninger antwortete in festem, nichts weniger als devotem Tone: „Wie es Ihnen beliebt, Durchlaucht, aber wenn sie kurirt sein wollen, ohne gefragt zu werden, dann sollen Sie einen Wiehardt kommen lassen; der kurirt, ohne zu fragen." Der Fürst war sprachlos vor Entsetzen über diese Frechheit, er schleuderte dem Münchener Doktor einen vernichtenden Blick zu, vor welchem dieser jedoch durchaus nicht zu erschrecken schien. Es trat eine ziemlich lange Pause ein, dann sagte der Fürst in ruhigem Tone: „Wenn es denn sein muß, so fragen Sie in Gottes Namen weiter, aber ich erwarte dann auch von Ihnen, daß Sie als Arzt ebenso Großartiges leisten werden, wie als Grobian."

— Wie verlautet, wird eine Anleihe von 30 Millionen Mark zur Tilgung der Schulden des Königs von Bayern beabsichtigt.

— Systematisch ist ein bayerischer Gauner zu Werk gegangen. Einem Bauer in Wannkirchen stahl er einen Kummet, einem Bauern in Kauerloch ein Pferd; auf diesem ritt er nach Ottersing und stahl einen Fuhrwagen, fuhr mit dem nach Sauerbach, lud ein Klafter Holz auf, fuhr dieses zum Verkauf nach München und wurde dort dingfest gemacht.

— In Mainz warf ein Trödler in einem Anfall von Wahnsinn sein 11jähriges Söhnchen von der Eisenbahnbrücke in den Rhein und stürzte sich dann demselben nach. Der Vorfall wurde von einem Schiffer bemerkt, aber dieser kam zu spät, um Vater oder Sohn retten zu können.

Frankreich. Es war ein fauler Schäfer, ein rechter Siebenschläfer u. s. w. Wölfe aus den Ardennen machten in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag förmliche Sturmangriffe auf eine bei Rezoville eingepferchte Heerde von 180 Schafen, die in wilder Flucht auseinander stürmten. Der Schäfer schlief indessen in seiner Hütte; der Hund rettete sich in Windeseile nach dem Dorfe. Am Morgen fand man 5 Schafe erwürgt, zum Theil aufgezehrt, während im Ganzen 16 Schafe vermißt wurden. Die Veranstaltung eines Treibjagens ist im Gange.

Rußland. Dieser Tage wurde die Leiche des in Florenz verstorbenen und ins Städtchen Tagil am Ural überführten russischen Krösus, Fürst Demidoff-San-Donato, in der dortigen Orts-kirche beigesetzt. Die Ueberführung der Leiche von Italien nach dem Ural kam auf mehr als 70,000 Rubel zu stehen. Der Sarg kostete 35,000 Rubel, an die Armen wurden bei der Leichenfeier gegen 25,000 Rubel vertheilt und an dem Leichenschmause, welcher drei volle Tage und Nächte dauerte, nahmen über 20,000 Arbeiter und Bauern des Verstorbenen Theil.

Spanien. Am stärksten wüthet die Cholera in den Provinzen Valencia, Murcia und Zaragoza. Valentia steht mit ungeheuren Ziffern obenan, bis 31. Juli werden von dort allein 40,000 Erkrankungen und 13,000 Todesfälle gemeldet. Natürlich liegt der Handel bei solchen Maßregeln in allerschlimmster Weise darnieder. Nur das Geschäft der Notare blüht, welche mit Testamenten und Wechselprotesten überhäuft sind. Glücklicherweise ist die Getreideernte jetzt eingebracht, aber die unsäglich wichtigere Weinernte steht noch bevor, die Hauptquelle des Reichthums des Landes. In den ersten Weinplätzen herrscht nun gerade augenblicklich die Cholera und es wird sich also fragen, ob die Leute trotzdem den Weinfeldern die nöthige letzte Pflege angedeihen lassen werden oder können.

Ueber die Impfversuche des bekannten Dr. Ferran ist immer noch nicht Licht genug verbreitet. Eine zuverlässige Statistik, ob das Impfen gegen Cholera schützt, fehlt, und man weiß immer noch nicht, ob man es bei dem Impfdoktor mit einem Wohlthäter der Menschheit, einem Märtyrer, einem zweiten Messias, wie ihn fantastische Anhänger nennen, oder ob man es mit einem Charlatan zu thun hat. Verdächtig ist, daß Dr. Ferran keine fremden Aerzte zu seinen Impfungen zulassen will.

Mittlerweile geht es im Lande zu, als ob Alles den Kopf verloren und toll geworden wäre. Zum Ueberfluß hat das unpopuläre konservative Ministerium es mit der neuen Verbrauchssteuer dazu gebracht, daß es zu blutigen Konflikten zwischen Volk und Behörden gekommen ist. Die Cholerapolitik hat Malaga und Sevilla zu fast offener Empörung gegen die Regierung getrieben. Im vorigen Jahre wurden von der Regierung die Isolirung und Cernirung als bestes Mittel angepriesen; so kommt es jetzt, daß trotz den Drohungen der Regierung jede Stadt und jede Provinz sich hermetisch von der andern abschließt. Daneben wird trotz Verbot der Regierung derart geräuchert, daß an einem einzigen Orte sieben Personen im Rauche erstickten. Vom wilden Fanatismus, der im Volk zum Ausbruch kommt, macht man sich kaum einen Begriff. So wurde z. B. in Puebla-Larga, wo kürzlich ein Mann an der Cholera starb, ein Arzt zu Tode gemartert. Nach zwei Tagen hatte auch der Vater des Arztes, von Schmerz überwältigt, seinen Geist aufgegeben.

Egypten. Kairo, 17. August. Am 26. Juli brach in Khartum ein Aufstand aus. Der Schatz wurde angegriffen und geplündert und der Schatzmeister getödtet. Abdullah-Khalifa, der Nachfolger des Mahdi, wollte die Meuterei unterdrücken, wurde aber mit seinem vornehmsten Unterfeldherrn dabei getödtet.

Amerika. Der Nothstand der arbeitenden Bevölkerung in den Vereinigten Staaten von Amerika hat, wie alle zuverlässigen Berichte übereinstimmend bestätigen, bisher eine Besserung nicht erfahren. Vielmehr erheben sich, nachdem bereits der Erlaß eines allgemeinen Einwanderungsverbots in Anregung gebracht worden ist, in der amerikanischen Presse nunmehr auch Stimmen, welche nur noch von einer Massenrückwanderung nach Europa eine Besserung der Lage erhoffen.

— Canada. Auf der Grand Trunk-Eisenbahn stürzte am 10. ds. ein Personenzug in Folge mangelhafter Bremsen in den Wallandkanal bei Merriton. Die Zugbrücke war offen gelassen worden. Mehrere Bahnbedienstete wurden getödtet oder schwer verletzt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Schwarz und weiß seidener Atlas
zu Fr. 1. 40. per Meter bis Fr. 22. 80.
(in je 18 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelne Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. August 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Allmendl 24. dies: Wittwe Anna Maria Senn geb. Lüscher, Johanns, alt Ammanns und ihre Kinder. — Bettenwil 24. d.: Nachlaß der Gebrüder Jakob und Rudolf Bachmann, Metzger in der Scheur. — Dottikon 27. d.: Nachlaß des Jul. Fischer, Steinhauer, Fischbach-Göslikon 25. d.: Anna Maria Stierli geb. Engel, von Göslikon. — Hägglingen 26. d.: Peter Sager, in Bünzlisäker (Wiltenschwil); Wittwe Katharina Stutz geb. Wagner, gewes. Ehefrau des Leonz Peter Stutz. — Hellikon 24. d.: Rudolf Schlienger. — Hermetschwil-Staffeln 21. d.: S. J. Meyer, Handelsmann. — Kaiseraugst 24. d.: Nachlaß der Maria Anna Bolinger. — Klingnau 27. d.: Jakob Duss, Schreiner; Wittwe Maria Wehrli geb. Merz, Johannsen, Photographin; Rudolf Bircher, Mäßjohannes, und dessen Erben; Nachlaß des Jakob Wehrli. Wenrsel-Sohn von Klingnau; Jakob Bleitner, Mechaniker, als Vormundschaft, und dessen Erben; Elisabeth Hyburg geb. Bircher, Samuels, Hydrotechnikers von Erlinsbach. — Leik 25. d.: Johann Strebel, Oekonom in Oberwil; Joseph Koller, Schneider in Rudolfstetten. — Magden 24. d.: Klybons Bürgi, von Magden. — Möhlin 27. d.: Bernhards Sohn, Küfers; Joseph Bäni, Josephs, Schusters. — Mühlau 22. d.: Ag tha Winiger, von Reßenberg (Mühlau). — Othmarsingen 28. d.: Nachlaß des Abr. Wirz, alt Friedensrichter. — Rudolfstetten 26. d.: Samuel Guggenheim, Handelsmann in Bremgarten; Geschwister Anna Maria und Margaretha Kohler, des Fidelis. — Rümikon 25. d.: Nachlaß des Franz Joseph Fischer, Gärtner, Bubendis. — Schafisheim 24. d.: Nachlaß des Jakob Schaffner. Gabelschanenbesitzers; Friedr. Ulrich, gew. Pintenwirth, von Reiterswil; Karl Häusler, Johannsen, Schusters — Seon 24. d.: Nachlaß des Hans Rudolf Gruner, gew. Tabakstampfer. — Stein elbach 24. d.: Fanny Küngli geb. Brosy, Wittwe des Jos. Adolf Küngli, in Lausanne. — Windisch 27. d.: Jakob. Meier, Viktors. — Wittnau 24. d.: Martin Brogli; Joseph Hort, in Mariastein.

Geldstage. Aarau. Kuhn, Maria geb. Hohlenweg Davids, Küfers Jakobs Ehefrau von Suhr. Eingaben 19. September. **Baden.** Rimann, Mathilde, von Starrkirchwyl, in Baden. — Frau Guggenheim, Sophie geb. Bernheim, von Lengnau, in Ennetbaden wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Sept. **Brugg.** Ogerstuß, Gustav, als Sleger sten von Rudolfstetten. — Dasler, Alois, Schuster, von Bözberg, in Bremgarten. — Lukas, Josef, von Birri in Rudolfstetten. Eingaben 21. September. **Bruggfluenburg** Bußinger, Benedikt, von Wittnau. Eingaben 14. September. **Zofingen.** Hänsli-Hafter, Rudolf, Fuhrmann, von Küllikon. Eingaben 26. September.

Nachgeldstage. Aarau. Lehmann, Anna geb Humbel, Rudolfs, Maurers von Muhen. — Suter, Maria, Jakobs, Grosen Wittwe, gew. Schenk, geb. Rüesch, auf dem Kirchhof von Gränichen. Eingaben 19. September. **Laufenburg.** Bixler, Michael, Bahnhofs von Koblenz. — Herzog, Markus, alt Posthalter, von Oberhof. Eingaben 12. September.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Lüscher, Johs., Wechslers, Schuhmacher, von Oberentfelden. Eingaben 19. Sept. **Zofingen.** Nachlaß des Senn, Friedrich, gew. Schreiner, von Zofingen. — Nachlaß des Brack, Jakob, Wagner und Wirth, von Böhen, in Brittnau wohnhaft gewesen. — Nachlaß des Baumann, Jakob, Simons, gew. Seiler und Briefträger, von Bottenwyl. — Bolliger, Adam, von Wikwyl, gew. Negotiant und Verwalter der Vollsbank in Zofingen. Eingaben 26. Sept. — Nachlaß der Wittwe Feldmann, Verena geb. Hunziker, alt Ammanns in Wikwyl. Frist 29. August.

Stelleausschreibung. Oberschule Villmergen. Anmeldungen 7. Sept.

Witterungsbeobachtungen
Pariser Observatorium vom 18. August. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter bei bisheriger Temperatur.

Bekanntmachung,

betreffend den

Zusammenzug der V. Division.

Der Vorkurs

für das **19. Infanterie-Regiment** (Bataillone 55, 56 & 57) und das **20. Infanterie-Regiment** (Bataillone 58, 59 & 60) sowie das **Schützenbataillon Nr. 5.** (I. & II. Compagnie) beginnt mit dem **1. September** nächsthin.

Für diese Truppen treten an Stelle der speziellen Aufgebote, die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate, auf welche die betreffenden Milizen hiemit ausdrücklich verwiesen werden.

Aarau, den 25. Juli 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

1765]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau
hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.
Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über den ausgetretenen **Arnold Widmer,** gew. Posthalter in **Brittnau,** wird das im Gemeindsbanne Brittnau liegende Vermögen an nachbenannten Tagen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem zweistöckigen

Wohn- & Wirthschaftsgebäude
mit **Scheuerwerk,** einem zweistöckigen **Magazingebäude,** einem **Oekonomiegebäude** mit **Waschhaus** und **Werkstätte,** einem **Kegelbahngebäude,** einem **Sommerhäuschen,** einem **Holzschuppen** und **Remisegebäude,** circa 2 Hektaren und 52 Aren (7 Juch.) **Garten-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und dem **vierzehnten Theil** eines **Käsereigebäudes** und circa 2 Hektaren und 87 m² **Baumgartenland,**
Donnerstag den 20. August nächstein, Nachmittags von 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Graf** in **Brittnau.**

2) Die **Fahrhabe,** als: **Hausrath, Viehstand** (1 Pferd, 4 Kühe, 4 Rinder, 2 Schweine), **landwirthschaftliche Geräthschaften, Heu, Emd** und **Garben,**
Freitag den 21. und wenn nöthig **Samstag den 22. August** nächstein, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 5. August 1885.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

1843]

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Jakob Lüscher,** Sämkaspars in **Obermuhen,** lassen am **Dienstag den 25. lf. Mts.** von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers über **Fahrhabe,** worunter eine nähiae **Kuh,** ein kleiner **Wagen** und verschiedene **andere Fahrhabe** und **hausräthliche Gegenstände,** sowie das **Obst** ab mehreren Aepfel- und Birnbäumen und die **Kartoffeln** ab circa 9 Aren.

Sodann **gleichen Tages Abends 8 Uhr** in der **Wirthschaft Hunziker** über die **Liegenschaften,** bestehend in einem

Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** unter Strohdach, im Lager Such Muhen unter Nr. 174. eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 2500., sammt ungefähr 9 Aren (¼ Juch.) dabeiliegendes **Baumgartenland** und ungefähr 36 Aren (1 Juch.) **Ackerland** im „Aufbruch", unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Muhen, 17. August 1885.

Der Beauftragte:
Keppler, Gemeindeschreiber.

1883]

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Hutwaaren-Geschäft

dem Herrn **Erwin Müller** käuflich abgetreten habe.

Für das mir seit vielen Jahren bewiesene Zutrauen bankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 15. August 1885.

W. Winkler, Hutmacher.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich das übernommene **Hutwaaren-Geschäft** dem Tit. Publikum bestens und bitte um geneigten Zuspruch.

Ich werde mich bestreben, durch gute und möglichst billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu ehren.

Aarau, den 15. August 1885.

Erwin Müller, Hutmacher.

1884]

Feine Blei- und Künstlerstifte. **L. & C. Hardtmuth.** **Schwarze & weiße Zeichenkreide und Farbstifte.**

Von allen hervorragenden Fachmännern Europa's und Amerika's **als die besten anerkannt empfohlen.** (O F 8411)

In der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau
werden **circa 80**

weiße und rothe wollene Bettdecken,

welche ganz kleine Fehler haben, billig ausverkauft.

Es empfiehlt sich höflichst

Adolphe Dreifuss
zur französischen Waarenhalle,
Graben — Aarau.

1793]

Waldverkaufsantrag.

Die Ortsbürgergemeinde Lenzburg ist willens, ihren im Gemeindebann Gränichen liegenden **„Dossenwald"** mit schlagreifem Buchen-, Eichen- und Fichtenbestande, in einem Flächeninhalte von 21,92 ha. oder circa 60 Jucharten, bei annehmbarem Erlöse zu verkaufen.

Zur Besichtigung des Waldes wende man sich gefälligst an Herrn Bannwart Walser im Rosenthal und für nähere Auskunft an Herrn Forstverwalter Oberst von Greyerz in Lenzburg. Bezügliche Angebote sind dem hiesigen Gemeinderathe einzureichen.

Lenzburg, 28. Juli 1885.

Der Gemeindeammann:
Hämmerli.
Der Gemeindeschreiber
Roth.

1798]

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt künftigen Freitag den 21. August, Nachmittags 1 Uhr, **40 Gaben** oder **80 Stere tannenes Brennholz** und circa **5000 Stück Reiswellen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Sammlung Nachmittags 1 Uhr im diesjährigen Schlag.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 18. August 1885.

Der Beauftragte:
Jb. Haberstich, Förster.

1892]

Wellen-Steigerung.

Die Forstkommission von Buchs, bringt Donnerstag den 20. August nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im I. John „Winkel" und I. John „Brandrain" ca. 1500 grobe **Knebelwellen** an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Sammlung beim Turnplatz in Rohr.

Buchs, im August 1885.

Der Beauftragte:
Friedr. Liendard.

1874]

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt Freitag den 21. August nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft Salzmann dahier,

12 Stück schöne Eichenstämme

mit circa 18 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Steigerung.

Zur Besichtigung derselben wende man sich gefälligst an den Gemeindeförster.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach, 13. August 1885.

Der Beauftragte:
1864] Dätwyler, Gemeindeförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Am Montag den 24. Aug. 1885, von Nachmittags 1 Uhr an, wird die Gutsverwaltung auf Schloß Wildegg **ältern Hausrath** versteigert, als: gepolsterte **Canapee's, Fauteuils** und **Sessel, Tische, Bettladen** und **Bettstücke,** zwei kleine **Kochheerde,** eine **Spieluhr,** eine **Copierpresse,** eine **Nähmaschine;** ferner einige **Granatbäume** und Anderes mehr. [1885]

Schloß Wildegg, 18. August 1885.

Liegenschafts-Steigerung

Am Freitag den 21. d. M., Abends 8 Uhr, bringt Hr. Furter, Gemeindeschreiber von Staufen, als Pfleger der Erben des sel. gestorbenen Heinrich Furter, Schriftsetzer, von Staufen, in Buchs wohnhaft gewesen, in der Pintenwirthschaft Guger dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ein zweistöckiges mit Ziegeln bedecktes **Wohnhaus** mit Scheune, welches sub. Nr. 48 um Fr. 5200. — brandversichert ist, sammt circa 22½ Aren (⅝ Juch.) **Kraut-** und **Baumgartenland** dabei, welch' letzteres bewässert werden kann.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 13. August 1885.

1879] Liendard, Gemeindeschreiber.

Ia. Erdnußkuchen

(**Arachides blancs**) sind à Fr. 19. per 100 Kilo zu haben bei

Huber, Handelsmann
1894] in Oberkulm.

Zu verkaufen:
Bei Arnold Thut, Maurermeister in Oberentfelden

2 steinerne Brunnentröge,
3,09 m lang, 0,78 m breit und 1,86 m lang, 0,75 m breit.

Ebendaselbst ist stetsfort frischer

Jurlinden-Cement
zu haben. [1815

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **vom 1. Juni bis 13. Oktober** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. Mai 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1680] **L. Doser.**

Programm

für die

Doppel-Jubiläumsfeier

des

50jähr. Bestandes der Bezirksschule und des 50jähr. Wirkens des Herrn Oberlehrer Müller in Schöftland

Sonntag und Montag den 23. und 24. August 1885.

I. Bezirksschul-Jubiläumsfeier

Sonntag den 23. August.

Vormittags 9—11 Uhr: Empfang der Gäste, Verabreichen der Abzeichen und Bankettkarten im Schulhause.
11½ „ 5 Kanonenschüsse verkünden den Beginn des Festes.
Mittags 12 „ Eröffnung der Manöver zwischen den Kadetten von Kölliken, Kulm und Schöftland gegen die weit grössere berittene und unberittene Macht der Freischaaren.
Nachmittags 2 „ Ordnen des Festzuges auf dem Postplatze:
2½ „ Zug durch das Dorf unter Glockengeläute auf den Festplatz — Garten und Halle der Bierbrauerei Maurer — bei Regenwetter in der Kirche.
3 „ a. Officieller Theil des Festes.
b. Bankett.
c. Illumination.

Die auswärtigen alten Schüler werden, insofern sie sich vorher anmelden, Sonntag Vormittags vermittelst beflaggter Wagen auf der Station Kölliken gratis abgeholt.

Bankett in der Bierbrauerei Maurer um 3 Uhr à Fr. 2. 50 mit Wein.
„ **für die Bezirksschüler** „ 3 „ „ „ — 80 „ „

Der Festwirth offerirt um 10½ — 12 Uhr ein Mittagessen à Fr. 1. — ohne Wein.

Eine Festschrift über die Bezirksschule ist am Tage des Jubiläums zu kaufen.

II. Jubiläumsfeier des Hrn. Oberlehrer Müller

Montag den 24. August.

Nachmittags 12½ Uhr: 7 Kanonenschüsse verkünden den Beginn des Festes.
1 „ Ordnen des Festzuges vor dem Schulhause.
1½ „ Zug unter Glockengeläute zum Hause des Jubilars und dann in die Kirche zur offiziellen Feier.
3 „ Zug in's Festlokal der Bierbrauerei Maurer.
a. Bankett daselbst.
b. Illumination.

NB. **Bankett in der Bierbrauerei Maurer à Fr. 2. 50 mit Wein.**
„ **für die Schüler** „ „ — 60 „ „

Bei Hitze und großer Anstrengung
ist ein ächter Interlakener

Dennler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskonsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er von heute an in hier ein

Küferei-Geschäft

im **Hause Nr. 374, Rain,** eröffnet hat und mit allem Eifer und reicher Geschäftskenntniß betreiben wird, dabei auf eine zahlreiche Kundsame zählend, die zu befriedigen er sich bestmöglichst bestreben will.

Höflichst empfiehlt sich

Hermann Widmer, Küfer,
1891] Rain 874, Aarau.

J. Rauschenbach, Schaffhausen,

Maschinenfabrik & Eisengießerei,

empfiehlt seine **neuesten**

Dampf-Putz-Dresch-Maschinen

mit Lokomobilen,

3- & 4pferdig; vorzügliche **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen,** feststehend und fahrbar; **Futterschneidmaschinen** ganz neuer Konstruktion, 3—5 Schnittlängen schneidend; **Obst-** und **Weinpressen** in 6 Größen mit Eisen- oder Holzbett, oder auch nur die Eisentheile; **Obstmühlen, Schrotmühlen** 2c.

Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie. — Prospekte und Kataloge gratis. (H 3857 Z)

Neuheit!

Universal-Stempelkissen

aus **Farbenpaste**, mit welchen man sowohl mit **Kautschuk-** als auch **Metallstempeln** jahrelang stempeln kann, ohne jemals frische Farbe auftragen zu müssen. Reinere und schärfere Abzüge als bei gewöhnlichen Stempelkissen.

Vorzüge: Reinlichkeit, Solidität, Billigkeit.

Preis je nach Größe 3 — 5 Fr.

Bestellungen bei

S. Binder, Agentur,
1849] Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Ein noch ganz neues, schönes

Pianino

von ausgezeichnetem Klang.

Zu erfragen bei der Expedition dieses **Blattes.** [1886

Billig zu verkaufen:

Eine noch so gut wie neue

Handdreschmaschine;

bei
1887] Mart. Huber auf Eppenberg.

Beste Qualität
selbstverfertigte

Drahtseile,

Hanfseile,
Baumwollseile,
für Transmissionen etc. etc.

offerirt zu billigsten Preisen und besorgt das Aufmachen

D. Denzler, Seiler,
(O F 8477) **Zürich.**

Schöne Corinthen

verkauft billigst

Huber, Handelsmann
1895] in Oberkulm.

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Croestlin a. d. Ostsee,
(Mà 121/8 A B) R. B. Stralsund.

Zu kaufen gesucht:

Eine größere Parthie

stürzene Flaschen

von 1 bis 10 Liter Gehalt.

Jb. Müller, Oeler
1889] in Wuhen.

Weingrüne, guterhaltene

Lagerfässer,

am liebsten oval, werden **zu kaufen gesucht** von (A 243 Q)

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Calfinostroße 660, Aarau.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernay, Vevey,

Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Sorgfältige Fabrikation! — Ausgezeichnete Qualität!

Alioppen

stillet die heftigsten Zahnschmerzen augenblicklich. Zu haben bei

A. Frey, Coiffeur,
1600] gegenüber dem „Storchen", **Aarau.**

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **W. Wenkmiller**, in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, L. Guldimann; Seengen, F. Merz, Apoth., Olten, E. Schmid, Apoth. (Mà 1440)

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle vorkommenden Arbeiten im Gebiete der

Notariats- & Rechtsagentur.

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber
1892] in **Reinach.**

In den nächsten Tagen erscheint im Verlage von **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich:**

Handbuch
des
Schweizer Obligationenrechtes
von **J. Haberstich.**
II. Band. I. Abtheilung.
Preis: **Fr. 7.**

Inhaltsverzeichniß: Die **Verträge** auf **Umsatz** (Kauf und Tausch), auf **Gebrauch** (Miethe, Pacht und Gebrauchsleihe), auf **Rückgabe** (Darleihen, Hinterlegungsvertrag), auf **Arbeit** (Dienstvertrag, Werkvertrag, Verlagsvertrag, Frachtvertrag), auf **Geschäftsführung** (Auftrag, Anweisung, Kreditbrief, Kreditauftrag, Prokura, Kommission, Geschäftsführung ohne Auftrag), die **Bürgschaft** und der **Leibrentenvertrag** — mit einem Vorwort, welches die Anschauungen des Verfassers über das in der diesjährigen Versammlung des Schweizer Juristenvereins zur Behandlung gelangende Thema: „Anwendung der allgemeinen Bestimmungen des Obligationenrechtes auf die dem kantonalen Recht vorbehaltenen Verträge, insbesondere die Immobilienverträge" entwickelt.

Wer sich mit dem Schweizer Obligationenrecht vertraut machen will, findet in dieser Fortsetzung des Handbuches reichhaltigen, nicht blos aus der Theorie, sondern zugleich aus langjähriger Praxis geschöpften Stoff. Derselbe ist überall auf die leitenden Grundsätze zurückgeführt und dadurch das Verständniß erleichtert. Die vom Verfasser angewandte Methode verleiht dem Werke den Charakter einer im gleichen Maße wissenschaftlichen, wie praktischen Arbeit.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (O V 115)

Baumwoll- & Leinenwaaren-Magazin
von
Emil Hemmann in Lenzburg.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes eröffne über meine sämmtlichen

Leinen- und Baumwoll-Waaren, Strickgarne

einen gänzlichen

Ausverkauf

zu und unter den Erstellungspreisen und dauert derselbe nur bis Ende August.

Für Käufe von **Fr. 50.** an **Billetvergütung.**

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Durch frische Einkäufe

ist der

Laden beim „Ochsen" in Schöftland

auf's beste assortirt

und können wir daher einem Tit. Publikum zur Abnahme empfehlen:

Halbwollenstoffe,	Meter breit,	per Meter	von Fr.	1.	40	—	Fr.	2.	—
Ganzwollenstoffe,	"	"	"	2.	50	—	"	3.	—
Halblein,	62 Cm.	"	"	1.	80	—	"	2.	50
"	doppelbreit	"	"	4.	—	—	"	8.	—
Jupons,	halbwollene		"	4.	—	—	"	7.	—
	weiße		"	3.	—	—	"	6.	—
Kinderkleidchen,			"	1.	50	—	"	6.	—
Schürzen,			"	—	50	—	"	2.	50
Arbeiterhosen,			"	4.	—	—	"	7.	—
Arbeiterhemden,			"	2.	20	—	"		
Herren- & Damenkragen,			von	20	Cts.	an.			
Rüschen,		per Meter	"	50		"			
Kaffe,		per ½ Kilo von Fr.		—	70	—	Fr.	1.	20
Seife,		"	"	—	30	—	"	—	45
Waizenamlung,		"	"	—	35				
Böhnli,		"	"	—	20				
Erbsen,		"	"	—	25				
Kleesamen,		"	"	—	65	—	"	—	70

Petroleum & Ligroin zu gewöhnlichen Preisen.

Schöftland, 13. August 1885.

1872] **Müller & Comp.**

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.

Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aecht per Flc. à 1 Fr. bei

1762] **L. Guldimann** in **Schöftland.**

Pferde-Decken,

feine englische, rehbraun;

Ordonnanz-Decken,
Stall- & Fuhr-Decken

empfehlen

1897] **Bührer & Eschanz, Aarau.**

Zu vermiethen in Kölliken:

Ein schöne, bequeme

Wohnung

im Oberdorf.

Auskunft ertheilt

1869] C. O. Conradin in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine **rentable**

Bäckerei

und

Pintenwirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1848

Zu vermiethen:

Mitten im Dorfe Kölliken eine

heitere Wohnung

mit 5 Zimmern, dienlich für jedes Gewerbe; auch wäre dieselbe für einen Laden geeignet.

Auskunft ertheilt

Wittwe Matter, Schneiders
1867] in Kölliken.

Billig zu verkaufen:

Eine ältere, aber guterhaltene

Chaise

nebst **2 Chaisengeschirren;** bei
1888] Friedr. Eich in Lenzburg.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Einen neuen **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik gegen ein kleines **Rindli.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1854

Zu miethen gesucht:

Ein

Offiziers-Reitpferd

für den nächsten Truppenzusammenzug.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1882

Zu verkaufen: Ein nahezu neues, sehr starkes, eisenächsenes

Reitwägelchen,

am besten für einen Metzger oder Küher geeignet um billigen Preis bei

Wittwe Richner, Viehhändlers
1844] Blaien, Gränichen.

Eiserne Brabant-Selbsthalterpflüge in großer Auswahl empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Friedr. Antenheimer, Schmied
1630 in Stilli bei Brugg.

Zu verkaufen: Junge deutsche

Doggen,

reine Race, 20 Wochen alt; bei

Jb. Siebenmann in der „Goldern"
1875] bei Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei junge schönegroßträchtige

Schweine

(reine Yorkshire Race); bei

Geschwister Weber, Bodenrüti,
1880] Schmiedrued.

Wo ein der Schule entlassener, treuer, starker **Knabe** gegen gutbezahlten Lohn dauernde Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [1893

Gesucht: Eine Person,

welche die Landarbeit, Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann. Sofortigen Eintritt.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1876

Gesucht:

Eine im Kochen und Pflanzen bewanderte **Magd.** Einer, die schon in guten Häusern auf dem Lande gedient hat, wird der Vorzug gegeben.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1877

Ein Knecht zu 2 oder 3 Pferden sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1826

Heiraths-Antrag.

Ein Mann im Alter von 40 Jahren, mit einem schönen Heimwesen, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin, welche das Hauswesen und die Landarbeit versteht. Vermögen wäre annehmbar; es wird jedoch vorzugsweise auf einen rechtschaffenen, haushälterischen Sinn, als auf großes Vermögen gesehen.

Allfällige Anfragen, bezeichnet mit den Buchstaben **M. K. S.**, befördert die Expedition dieses Blattes. [1746

Kälin,
Der Schweizer Rekrut

ist wieder zu haben bei der **Expedition des „Aarg. Anzeigers"** in Aarau.

Wein & Spirituosen.

Das Haus **A. Pavod & Cie.** in **Delsberg** (Jura) sucht solide **Vertreter** für den **Verkauf** seiner **Weine** und **Spirituosen.**

Referenzen sind nöthig. (H 3263 J)

Eine altrenommirte, rheinische **Weingroßhandlung** sucht für **Aarau** und **Umgebung** einen durchaus soliden und tüchtigen **Vertreter.**

Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen melden sub **Z. C. 468** bei

Haasenstein & Vogler
(Fl 63132) in Frankfurt a/M.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jüngling in die Lehre treten zur gründlichen Erlernung der **Küferei.**

Hermann Widmer, Küfer,
1890] Rain 874, Aarau.

Ein **junger Bursche** von 17 oder 18 Jahren findet Arbeit als **Knecht** und zur **Aushülfe** in der **Schmiede** bei

Kaspar Suter, Schmied
1866] in Gränichen.

Gesucht:

Eine treue, arbeitsame **Magd,** welche schon gedient hat. Eintritt sofort.

Nachzufragen bei

Fr. Leemann, Seidenzwirnerei
1851] Oberentfelden.

Lehrlings-Gesuch.

Im Büreau des Unterzeichneten kann ein intelligenter Knabe mit schöner Handschrift und einigen Vorkenntnissen in der französischen Sprache unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Anmeldungen schriftlich.

Jbr. Zimmermann, Handelsgärtnerei
1873] in Aarau.

Ein junger, gewandter

Kundenmüller,

der scharf machen kann, sucht **Stelle.** Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1846

Bei Jb. Müller-Spuhler, Schuhmacher in Unterkulm, findet ein

tüchtiger Arbeiter

dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Ein Knecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1827

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Kurrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 15. August 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 8. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück zu 60 Cts. 5 bis 8 Paar Aepfel, 10 bis 12 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen 15 bis 20 Cts. per Teller. Kübli das Büschel 10 Cts. Kohlis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 bis 4 Lauchstengel 10 Cts. Salat per Kopf 10 bis 15 Cts. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts. 4 bis 10 Paar Birnen 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 05. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 10.

Aarau, Samstag, **Nro. 67.** 22. August 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Postbezug besorgt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Großer Rath.

I. Sitzung vom 19. August. Beginn 11 Uhr. Der Namensaufruf ergibt ziemlich vollständige Anwesenheit der Mitglieder. Hr. Landammann Fischer führte gemäß großräthlichem Dekret das Präsidium. Das Protokoll führt Hr. Staatsschreiber Zschokke. Als Stimmenzähler werden berufen die Herren Reiße, Fürsprech Rohr von Baden, Zehnder-Lüscher von Holziken, Fürsprech Rohr von Brugg und Ammann Fischer von Meerenschwand.

Der Präsident eröffnet die Verhandlungen mit einer längeren Ansprache, welche einen Rückblick auf die aarg. Verfassungsrevisionen enthält und einen guten Willen für das Erfassen der neuen Zeitideen kundgibt. Der Schluß lautet:

„Meine Herren! Sie werden aus den Verhandlungen des Verfassungsrathes entnommen haben, daß das Bestreben, die verschiedenen Anschauungen im politischen wie im kirchlichen Leben nach Möglichkeit zu versöhnen, lebhaft hervorgetreten ist. Es lag dabei die Absicht zu Grunde, unsern Mitbürgenossen den Beweis zu leisten, daß im Aargau der Sinn für die Einheit des Kantons nicht verloren gegangen sei, divergirende Ansichten dem Wohl des Ganzen unterzuordnen.

Wer das aarg. Volk kennt, weiß, daß es in seinem Kern an Parteikämpfen kein Wohlgefallen hat. Es hat demnach auch der gesunde Sinn der Bevölkerung durch Annahme der Verfassung das Bestreben des Verfassungsrathes gebilliget. Auch Sie werden, ich bin dessen überzeugt, in diesem Sinne Ihre Arbeit an die Hand nehmen wollen, denn auch bei Ihnen wird die gemachte Erfahrung nicht spurlos vorübergegangen sein, daß die Zersplitterung von Parteien, die sich schroff gegenüberstehen, nicht zum Wohle des Kantons gereiche.

Es thut uns noth, treu zusammenzustehen, von dem Vertrauen beherrscht, es werde jeder Aargauer, er möge nun dieser oder jener politischen Anschauung angehören, den Willen haben, dafür zu wirken, daß die neue Verfassung zu That und Wahrheit werde, und in ihrer gewissenhaften und gleichzeitig besonnenen Durchführung dem aarg. Volk zum Wohle gereiche.

In der Hoffnung und Ueberzeugung, daß dieser Geist des gegenseitigen Vertrauens und eines auf das Gesammtwohl des Kantons gerichteten Strebens Ihre Berathungen und Schlußnahmen leiten werde, erkläre ich die Sitzungen des Großen Rathes für eröffnet."

Zunächst handelt es sich nun um die Wahlbestätigungen. Das Präsidium schlägt eine 11gliedrige Wahlprüfungskommission vor. Hr. Dr. Frey, Obergerichtspräsident möchte, da aus dem Bericht des Regierungsrathes hervorgeht, daß keine Wahl beanstandet ist, die Wahlen sofort genehmigen, um mit den Verhandlungen weiter fahren zu können. Die Kommission könnte gleichwohl bestellt werden, hätte aber blos zu untersuchen, inwiefern das Absenzenwesen richtig oder unrichtig behandelt worden sei. Er findet, nach unserer Ansicht ganz richtig, man sollte mit dem alten Formelkram einmal aufräumen und dem Großen Rath nicht von selbst wieder den Stempel einer Antiquitätensammlung aufdrücken. Die Fürsprecher Tanner und Heuberger finden aber Gründe für den alten Usus, welcher denn auch beliebt, denn es ist schon 12 Uhr und die Geduld zum Bleiben scheint erschöpft. Die Kommission wird durch das Büreau bestellt und aus ist's.

Die Versöhnungspolitik wird in den nachherigen Parteiversammlungen auf's Liebenswürdigste bethätigt.

Die Demokraten tagten ca. 70 Mann stark im „Ochsen" und stellten folgende Wahllisten fest:

1. Großrathsbüreau. Präsident Kurz, Vizepräsident Kellersberger, Stimmenzähler Wirz, Weißenbach, Dedi und Fürsprech Rohr.
2. Regierungsrath: Dr. Käppeli, Spühler, Karrer, Ringier und Baldinger.
3. Obergericht: Dr. Frey, Schneider, Wildi, Rohr, Lorenz, Renold, Döffekel und Gerichtspräsident Kalt.

Die liberale Partei versammelte sich im „Röhli" und vereinigte sich auf folgende Regierungsrathskandidaturen: Dr. Fahrländer, Kurz, Ringier, Fischer und Conrad.

Die ultramontane Partei beschränkte sich darauf, das Verlangen der Kandidatur Conrads zu manifestiren.

II. Sitzung vom 20. August. Beginn 9 Uhr. Die Wahlen sämmtlicher Mitglieder werden genehmigt. Das Wahlbureau Zofingen erhält eine Rüge, weil die Stimmkarten erst nach beendigter Wahl eingesammelt worden. (Aarau, wo die Wahl schon um 8 Uhr, entgegen der regierungsräthlichen Verordnung, begonnen, und die Stimmkarten auch erst nach Beendigung der Wahl abverlangt wurden, schlüpft ohne eine Bemerkung durch. Anmerkung der Red.)

Als Präsident des Großen Rathes wird gewählt Nationalrath Jäger mit 101 Stimmen (Kurz 69,) als Vicepräsident mit 140 Stimmen Nat.-Rath Kurz.

Als Stimmenzähler werden gewählt: Fürsprech Reiße; Angst, Stadammann: Rey, Zahnarzt; Wirz, Fabrikant.

Der Wahlausschuß wurde bestellt aus den Herren Max Erismann, Rudolf Zurzach, Dedi Rheinfelden, Lüscher Aarburg, Keller Bremgarten.

Zur Vervollständigung der Großrathskommissionen wären noch zu bestellen gewesen die Staatsrechnungskommission, die Rechenschaftsberichtskommission und die Petitionenkommission. Um 11 Uhr schon aber erwacht die altberühmte Schaffenslust wieder, welcher Fürsprech Blattner in einem Antrag Ausdruck gibt, demzufolge eine Commission niedergesetzen sei mit dem Auftrag der Prüfung der Besoldungsverhältnisse zunächst der Regierung und des Obergerichts. Wird merkwürdigerweise beschlossen, worauf der Kommission noch ein ganzes Bündelchen Geschäfte mitgegeben wird. — Schluß der Sitzung 11 Uhr. — —

„Frei ist das Herz und frisch die Luft!" Das Volk wird ob dem Schaffenseifer der neuen Behörde eine ganz absonderliche Freude empfinden. Aber, nachdem die liebe Sonne das „Emden" selbst übernommen, ist ja keine Zeit zu verlieren.

Die 11gliedrige Kommission nimmts strenger und arbeitet prompt. Die Mehrheit will eine Besoldung von 5,500 Fr. für den Landammann, 5000 für den Landstatthalter. 5000 für einen Regierungsrath proponiren; eine Minderheit findet, es pressire mit dieser Aufbesserung nicht so und will die Wahlen abwarten.

Um 2 Uhr treten die Liberalen unter dem Präsidium Tanners zu 40 hoch wieder im „Röhli" zusammen zur nochmaligen Berathung ihrer Kandidatenliste. „Und siehe, es war alles gut". Trotzdem Herr Nationalrath Kurz die bündige Erklärung abgegeben, eine Kandidatur absolut nicht annehmen zu wollen, insonderheit von dieser Partei, wurde er neuerdings portirt, mit dem Hintergedanken allerdings, Hrn. Ringier für ihn in die Lücke zu schieben. Hrn. Käppeli wollte man die Pille der eventuellen Nichtwahl mit der Wahl ins Obergericht versüßen. (Auch die Pietät ist inconsequent; man übt sie nur an den Lieblingen.)

Jetzt aber „erkläre mir, Herr Orindur, diesen Zwiespalt der Natur!" Den Ultramontanen kommen die allerfreundlichsten, versöhnungsdurstigen, liberalfreisinnigkonservativen Herren in der Weise entgegen, daß sie die Kandidatur Conrad ohne Widerspruch acceptiren, trotzdem dort die Karten gegen Dr. Käppeli offenliegen. Den Demokraten aber, denen ihrer Zahl nach zwei Kandidaten gehörten, will man zum Schein einen Kandidaten in Gnaden gewähren, von dem man die bestimmte Erklärung einer Nichtannahme hat! Begreife das, wer kann! Die Augustsitze übt auf einzelne Hirnlästen offenbar eine konfusionelle Wirkung aus! — Käme doch bald ein kühler Regen!

Ueber Nacht schürzt sich der Knoten.

III. Sitzung vom 21. August. Die Festsetzung der Regierungsrathsbesoldungen wird entgegen dem Antrage der Kommissionsmehrheit verschoben. Ebenso werden die Wahlen einiger Kommissionen aufzuschieben beschlossen. Auf Antrag Baldinger und Künzli wird das Büreau mit der Bestellung einer Kommission, behufs Entgegennahme eines Dekrets für die Korrektion der untern Aare, beauftragt.

Jäger beantragt die Niedersetzung einer Kommission zur Prüfung der Frage, wie die Staatshülfe für die Hagelbeschädigten sich zu gestalten habe. Wird beschlossen.

Conrad will die Regierung beauftragen mit der sofortigen Anordnung der Synodalwahlen. Beschluß.

Kellersberger wünscht eine Vorlage der Regierung über Ausscheidung der Kirchengüter.

Regierungsrathswahlen. Es wird Einzelwahl beschlossen. Jäger ergreift das Wort, um auf den Ernst der Situation aufmerksam zu machen und die Großräthe zu ersuchen über dem Parteigetriebe den Kanton nicht zu vergessen und vor allem Gerechtigkeit zu üben.

I. Serie. 1. Wahlgang. 167 Stimmen; absolutes Mehr 84. Gewählt Dr. Fahrländer mit 94 Stimmen. (Kurz erklärt, eine Wahl absolut nicht annehmen zu können; von Spühler liegt ebenfalls eine Ablehnung vor.)

II. Serie. 1. Wahlgang. 162 St. (82.) Dr. Käppeli 65, Conrad 47, Baldinger 15, Riniker 14; resultatlos.

2. Wahlgang resultatlos. 164. (83) Käppeli 77, Conrad 74.

3. Wahlgang wieder resultatlos. 169. (85) Käppeli 84, Conrad 82.

4. Wahlgang. 172. (87) Gewählt wurde Käppeli mit 88, Conrad 84.

III. Serie. 1. Wahlgang. 167. (84) Baldinger 68, Conrad 57, Fischer 26.

2. Wahlgang resultatlos. Baldinger 72, Conrad 77.

3. Wahlgang. 162. (82) Gewählt wurde Conrad mit 93, Baldinger 69.

IV. Serie. 1. Wahlgang. 166. (84) Gewählt wurde Fischer, Reg.-Rath mit 94, Karrer 24, Ringier 16.

V. Serie. 1. Wahlgang. 164. (83) Gewählt wurde Ringier mit 123, Karrer 28.

Es sind somit als Regierungsräthe gewählt die Herren Dr. Fahrländer, Dr. Käppeli, Fürsprech Conrad, Regierungsrath Fischer und Regierungsrath Ringier.

Stimmeinlage für das Obergericht, dann zweistündige Pause.

Das **Obergericht** wird mittelst Listenscrutinium im ersten Wahlgang gewählt und bestellt aus den Herren Dr. Frei 156, Schneider 153, Wildi 155, Rohr 148, Amsler 156, Lorenz 154, Renold 158, Döffekel 148 und Gerichtspräsident Kalt 92. (Brentano, Reg.-Rath 50, Oberrichter Brentano 10).

Präsident: 143. (72) Dr. Frei 73, Schneider 65.

Vizepräsident: Schneider mit 119 von 147.

Wahl des Landammanns und Landstatthalters: Fischer wurde mit 87 zum Landammann gewählt. (Käppeli 40). Landstatthalter Dr. Fahrländer mit 93 Stimmen.

Conrad will eine Bedenkzeit von 8 Tagen. Fischer dankt für das ihm bewiesene Zutrauen. Er wäre bereit gewesen, in Anbetracht seines Alters zurückzutreten. Aber die Verhältnisse haben sich so gestaltet, daß es für ihn zur Ehrensache geworden, sich der Wahl zu unterziehen.

Inpflichtnahme der 4 Regierungsräthe Fischer, Fahrländer, Ringier und Käppeli.

Der Präsident Jäger begrüßt sie und macht sie auf die ihnen obliegenden Verpflichtungen aufmerksam. Viele Augen schauen auf sie und man schenke ihnen das Vertrauen, daß sie die Verfassung in allen Theilen getreulich ausführen werde.

Schweiz.

— **Moderne Ansichten über die Aufgabe des Staates.** Es ist fast drollig, wie nachgerade auch Leute zu sozialistischen Gedanken sich zu bekennen beginnen, die daneben immer von der Firma „Sozialismus" eine Art Entsetzen bekunden.

Der „Obwaldner Volksfr., von einem Pfarrer geschrieben, bringt eine lebendige und kräftige Empfehlung der obligatorischen Hagelversicherung und macht dabei Bemerkungen über die Aufgabe des Staates, die durchaus zutreffend und von solcher Seite werthvoll sind:

„Wenn der Staat, wie es einst der Fall war, auch in unsern Tagen wieder anfängt, auf volkswirthschaftlichem Gebiete ordnend, wahrend und unterstützend einzugreifen; wenn er seine Macht vorzüglich zu Gunsten des Schwachen in die Wagschale legt; wenn er blinden Eigennutz und gemeinschädliche Sehnsucht durch weise Gesetze auf die Bahnen des Gemeinwohls zu leiten sich bestrebt: dann erfüllt er wahrhaft seinen von Gott gewollten Zweck, die göttliche Gerechtigkeit auf Erden zu vertreten. Eine solche Thätigkeit wird ihn weit mehr zieren, als der bloße Schutz der Geldsäcke des Reichen und Mächtigen, eine Thätigkeit, welche den manchesterlichen Staat der Theoretiker vom Nachtwächter nur quantitiv unterscheidet.

Liegt einmal die Nothwendigkeit, bestimmten Uebelständen zu steuern, klar vor Augen, reicht Privat- und Vereinsthätigkeit nicht hin, dieselbe nach Möglichkeit zu heben: so haben Gemeinde und Staat Pflicht und Beruf, in die Bresche zu treten."

Ein Einsender des „Unver Wochenblatt" nimmt sehr beifällig Notiz von diesen Bemerkungen, findet aber für nöthig, einleitend zu versichern, der „Obw. Volksfr." sei zweifellos durch und durch konservativ und liebäugle nicht mit dem Sozialismus.

„Du mein Gott, meint der „Grütl." richtig, aber was will denn der Sozialismus anders, als daß der Staat sich sozial und wirthschaftlich kräftig bethätige, das Gemeinwohl fördere, nicht bloß das Interesse der Geldsäcke schütze, wahre Gerechtigkeit pflege u. s. w.?!

„Seid doch vernünftig und wenn ihr Anleihen macht beim Sozialismus auch so ehrlich, diesen nicht zu verleugnen!"

Ja, aber die Hühnerhaut vor dem rothen Gespenst!

— **Hagelversicherung.** In Zürich hat sich ein Initiativkomite gebildet, bestehend aus den HH. alt Nationalrath Bleuler in Winterthur, Nationalrath Curti in Zürich, Nationalrath Scheuchzer in Bülach, Forstmeister Kramer und Prof. Landolt in Zürich und Verwalter Lutz in Dietikon, das eine Massenpetition an den Bundesrath betr. Subventionirung der Hagelversicherung ins Werk setzen will.

— **Landwirthschaftliches.** Das schweiz. Militärdepartement hat den Einheitspreis für das von den Gemeinden während des diesjährigen Divisionszusammenzuges zu liefernde Heu auf 10 Fr. per Doppelzentner und denjenigen für das Stroh auf 8 Fr. per Doppelzentner festgesetzt. —

Gastwirthe von St. Moritz und Silvaplana ließen 2000 Zentner Heu von Campodolcino franko nach St. Moritz zu 15 Fr. per Zentner kommen!!

— **Schutzzölle!** Deutschland hat den Einfuhrzoll auf Käse von 12½ auf 20 Mark für 100 Kilos erhöht und damit unserer Käsefabrikation einen schweren Schlag versetzt. Bis in die neueste Zeit war Deutschland das Hauptabsatzgebiet unserer Schweizerkäse, nun aber geht unsere Ausfuhr dorthin bedeutend zurück, während die Milchwirthschaft dort von Tag zu Tag einen gewaltigen Aufschwung verzeichnet. Nun steht das Aergste noch bevor. Nach Ablauf des schweizerischen Handelsvertrages ist Deutschland gewillt, den Einfuhrzoll auf Käse von 20 auf 30 Mark zu erhöhen. Das kommt nun einem Einfuhrverbot sehr nahe, das deutsche Absatzgebiet für Käse geht für die Schweiz verloren. Nun was thut die Schweiz? erwidert sie mit Repressalien? Nein, sie selbst bezieht obendrein noch alljährlich viele hundert Zentner Limburgerkäse aus Deutschland zu einem ganz verschwindend kleinen Zollansatze. In der Schweiz können wir füglich diesen Artikel auch ganz wohl fabriziren und dem Lande viele Summen ersparen.

Ebenso drastisch und ungünstig für unser Land sind die Viehzölle. Nach Deutschland bezahlen wir Schweizer für ein Stück Großvieh 37½ Fr., nach Frankreich 25 Fr. Dagegen zahlen jene 5 lumpige Franken Einfuhrzoll. Wo ist da die Reciprozität?

— **Schweizer im Auslande.** Ein Abonnent der „Amerik. Schweizer Ztg.," theilt derselben aus Lincoln in Dacota Territorium folgende Episode aus seinen Erlebnissen in New-York mit: „Im Winter 1880 auf 1881 war auch ich einer von den Brod- und Arbeitslosen New-Yorks. Unser gewöhnliches Hauptquartier war bei Gartemann, 81 Grand Street, wo sich Schweizer aus allen Kantonen einfanden, aber lauter Arbeitslose, die sich zum größten Theil von Almosen »Swiss Benevolent-Société« und vom Fechten durch die Straßen New-Yorks ihr Leben fristeten. Eines Tages traf ich bei obigem Gartemann den früheren Schullehrer E. von S., welcher in der Gemeinde B., Kt. Aargau, als geachteter Mann fungirte. Ich selbst war einer seiner Schüler. Nun aber waren wir uns ebenbürtig; wir beide waren sogenannte »tramps«, Vagabunden, ohne einen Cent in der Tasche, in einem fremden Lande ohne Freunde, aber dafür Hunger im Magen! Nur in einer Hinsicht zeigte sich mein früherer Schulmeister auch in Amerika überlegen. Er hatte bald ausgefunden, wo sich das Fechten am besten lohnte und ertheilte mir in dieser Richtung aufs neue Unterricht im neuen Lande. In demselben Hauptquartier von arbeitslosen, verlassenen und ausgehungerten Landsleuten traf ich eines Tages einen früheren Züricher Landjäger mit einem früheren Thurgauer Handwerksburschen an. Es stellte sich heraus, daß der Züricher Landjäger den Thurgauer vor Jahren im Kanton Zürich wegen „Fechtens" verhaftet hatte. Auch diese beiden befanden sich hier im „freien Malhörika" auf gleicher Stufe: sie waren innige Fechtbrüder geworden. In der Regel war der Gensdarme der erfolgreichere von den Beiden. Solche Episoden, so abenteuerlich sie auch klingen, sind nichts Seltenes hier zu Lande."

— **Auswanderung.** Nach der „Grenzpost“ sind 27 Geistliche aus der Innerschweiz unter Führung des Abtes Frobin nach der Filiale des Klosters Engelberg, nach Neu-Engelberg im Staate Missouri, das in lieblicher Gegend vor einem Vierteljahrhundert erbaut wurde und große Ländereien besitzt, ausgewandert. — Nur so weiter gefahren!

Aargau.

— **Hülfe für die Hagelbeschädigten.** Beim Bezirksamt Baden sind bis jetzt eingegangen an baar Fr. 1540. 35. Die Sammlung im Bezirke Rheinfelden hat ergeben 1322 Fr. 92 Rp., wovon auf die Stadt allein Fr. 706. 05 entfallen.

In Aarau pressirts nur langsam und macht man sichs überdies noch sonst bequem. Die werthen Mitbürger sind eingeladen, ihre Liebesgaben den 7. und 8. September, jeweilen Vormittags, in's städtische Rathhaus zu tragen, woselbst ein Mitglied des Raths und der Fondsverwalter sie entgegenzunehmen geruhen. Da traut man der Opferwilligkeit der Einwohnerschaft auch noch etwas zu.

— **Aarau.** Viehmarkt vom 19. August. Sehr starker Besuch: 175 Ochsen, 639 Kühe und Rinder, 57 Schafe und Ziegen, 246 Schweine; total 1117 Stück. Der Handel ging ziemlich lebhaft zu bedeutend gesunkenen Preisen.

— **Brugg.** Der Leichnam des am 15. d. in der Aare bei Aarau ertrunkenen Rud. Kaspar, von Zeyzwil, in Suhr, ist bei Brugg aus der Aare gezogen worden. Die Frau liegt seit der Todesnachricht ihres Ehemannes schwer krank darnieder. Bedauernswerthe Familie.

Kantone.

Baselland. Vor einiger Zeit wurde berichtet, es sei ein Solothurner, Schenk von Däniken, der aus Amerika heimgereist und unterwegs krank geworden sei, von seinem Pfleger in der Nähe Basels ermordet und beraubt worden. So grausig ist die Sache nicht vor sich gegangen, aber etwas daran ist wahr. Ein junger Mann B. aus Baselland, der mehrere Jahre in Amerika zugebracht hatte, wurde vom Heimweh nach Hause getrieben. Unterwegs traf er mit dem kranken Sch. von Däniken zusammen, welcher ihm erzählte, er habe ein Vermögen von 15,000 Fr. und trage 4000 Fr. in baar bei sich. Sch. immer kränker werdend, wurde von dem jungen Landschäftler gepflegt und als er in Basel nicht weiter reisen konnte, in dessen elterliches Haus auf Breite bei Basel aufgenommen. Dort starb er und wurde in Basel begraben. Die Geschwister erhoben nun Strafklage gegen B, weil derselbe ihnen nur eine geringfügige Summe aus der Hinterlassenschaft ihres Bruders übergab. Im Gefängniß gestand B. 615 Fr. unterschlagen zu haben. Er wurde dafür zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bern. Opfer des Schnapsteufels. Der dem Schnapstrunk ergebene und infolge dessen seit längerer Zeit mit seiner Familie im Unfrieden lebende Sattler Karl Andres auf der Aegerten (Bümpau) wollte letzten Donnerstag Nachts halb 10 Uhr seinem Leben dadurch ein Ende machen, daß er sich am linken Vorderarm eine Ader öffnete. Das Hervorquellen des Blutes muß ihm jedoch Grauen verursacht haben, denn nach einiger Zeit rief er um Hülfe, worauf seine Frau herbeieilte und ihm die Wunde verband. Andres hatte jedoch bereits schon so viel Blut verloren, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

— Spiez. In Hondrich wurde am Sonntag Morgen ableits der Straße ein älterer Mann von dort todt aufgefunden. Man will wissen, derselbe habe eine bedeutende Summe Geldes bei sich getragen, das sich nicht mehr vorfand; auch die Uhr sei verschwunden.

— Ein Albrecht Rubeli, Büchsenschmid in Tschugg, hat sich in einem Anfall von Geistesstörung den Bauch aufgeschlitzt.

— Burgdorf. Der des Mordes an dem Handwerksburschen Luz von Sargans angeklagte Heinrich Epprecht von Affoltern wurde vom Geschwornengericht freigesprochen, da er in der Nothwehr gehandelt. Es wird ihm von der Kriminalkammer für die ausgestandene Haft überdies eine Entschädigung von 80 Fr. zuerkannt. — —

— Biel. **Eine neue Dilikatesse.** In die Wirthschaft X. dahier soll während der letzten Session ein Geschworner gekommen sein. In der Wirthschaft sind allerhand Täfelchen mit den Inschriften „Sardinen“, „Limburger“, „Caviar“ cc. angehängt. Aber auch eines mit den Worten „Telephon“. Der gute Mann weiß nicht, was das zu bedeuten hat, und meint, das sei auch ein Konsumartikel. Um nun seinen Herren Kollegen zu imponiren und ihnen zu zeigen, daß er ein Gourmand sei, bestellt er zu seinem Glas Bier eine Portion „Telephon“. So berichtet der “H. C.“

— Der Gerichtspräsident von Courtelary hat die Heilsarmee Lieutenantin Susanne Kupfer wegen Widerhandlung gegen das Heilsarmee-Dekret zu 50 Fr. Buße und Kosten verurtheilt.

Genf. Nur immer gemüthlich! Eine brave Matratzenmacherin, wohnhaft Coutancestraße 13, war am Abend des 1. August beim Nachhausekommen nicht wenig erstaunt in ihrer Wohnung eine deutschsprechende Familie vorzufinden, die es sich hier ohne Rücksicht auf die rechtmäßige Inhaberin bequem gemacht hatte. Vater und Mutter lagen zusammen im Bett der überraschten Matratzenmacherin, und die Kinder, sechs an der Zahl, schliefen den Schlaf des Gerechten theils auf Stühlen, theils auf dem Fußboden. Das Haupt der Familie hatte die verschlossene Thür einfach durch einen herbeigeholten Schlosser öffnen lassen, worauf die Eindringlinge sich installirten und von dem Besitzthum der Miethern den ausgiebigsten Gebrauch machten. Zehn Tage lang bot letztere ihre ganze Beredsamkeit auf, um die ungebetenen Gäste zum Weiterziehen zu veranlassen — vergebens. Letzten Mittwoch endlich hat sich die Matratzenkünstlerin entschlossen, bei der Polizei Klage zu erheben, welche die hartnäckig sich sträubende Familie mittlerweile sonst anderswo untergebracht haben wird.

— Der Scheik Abou-Maddora, Direktor und Chefredaktor des gleichnamigen wohlbekannten arabischen Journals, welches in Paris erscheint, ist in Genf eingetroffen und im Hotel du Lac abgestiegen. Der Scheik beabsichtigt, eine Reise durch die hauptsächlichsten Schweizerstädte zu machen. Seine Reiseeindrücke wird der Scheik in arabischer Sprache veröffentlichen.

Graubünden. In Davos gedenke sich der tüchtige Landschafts- und Thiermaler Meyer, der nach vieljährigen Studien in Düsseldorf, Paris, Italien cc. in England als Lehrer wirkte, niederzulassen.

— In Igis wurde ein italienischer Fabrikarbeiter, vermuthlich im Rausch, handel erstochen.

— Am 13. d. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr entlud sich in Fetan ein mit Hagel begleitetes Gewitter von seltener Heftigkeit. Ein Blitzstrahl schlug unter eine Gruppe italienische Arbeiter, die gegenwärtig an der Entsumpfung von Sainas beschäftigt sind, schleuderte den einen über 10 Fuß weit von der Stelle, schürfte einen zweiten an der Stirn, warf weiter zwei Mann zu Boden und traf zuletzt den Unternehmer, Hrn. Pirovin aus Kaltis, der den Regenschirm aufgezogen hatte und eben im Begriffe stand, den entfesselten Elementen mit seiner Mannschaft den Platz zu räumen; der elektrische Funke durchschlug ihm den Filzhut, streifte vom Hinterkopf über die linke Schulter, Brust, Unterleib und linken Unterschenkel, überall bedeutende Brandspuren hinterlassend. Der größte Theil der Uhrenkette wurde bis zur Spurlosigkeit versengt, der eichene Spazierstock jedoch ohne Brandspur der Länge nach gespalten. Der Getroffene schien anfangs ein verlorner Mann zu sein, kam jedoch nach vier Stunden wieder zu sich und ist jetzt außer Lebensgefahr, ja selbst die häufige Folge einer partiellen Lähmung scheint nicht befürchtet zu dürfen.

— In Veltlin wüthet die Maul und Klauenseuch. Seit dem 1. Juli sind mehr als 20,000 Fälle vorgekommen. Seit dem Monat Januar hat die Seuche mehr als 2000 Kälber und ebensoviel Ziegen getödtet.

Luzern. Laut „Mülh. Tagbl.“ ist der Mörder des Melker Portmann aus Entlebuch in Mühlhausen entdeckt worden. Er heißt Karl Anton Reimann, ist Arbeiter und aus dem Kanton Bern gebürtig und zählt 26 Jahre. Er ist schon längere Zeit in Mühlhausen ansäßig und kannte Portmann.

Neuenburg. Der seiner Zeit kurz vor seiner Abreise nach Paris in Chaux-de-fonds verhaftete Uhrenfabrikant Nordmann, den man der Behörde als insolvent und fluchtverdächtig bezeichneit hatte, ist nunmehr als vollständig unschuldig erfunden worden. Man fragt sich, ob in solchen Fällen die Denunzianten nicht vor den Richter gehören, da sie Ehre und guten Namen eines Mannes leichtsinnig ruinirt haben.

— Neuenburg. Die Familie L. Ph. Courvoisier-Sandoz hat zu wohlthätigen Zwecken 8000 Fr. gespendet.

— Die Studirenden Neuenburgs haben vermittelst litterarischer Vorträge die nöthige Summe zusammengebracht, um im neuen Akademiegebäude eine Büste des berühmten Forschers Agassiz aufstellen zu können. Der Bildhauer Jauel ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Büste in Marmor auszuführen.

St. Gallen. An Stelle des verbufteten Bezirksamtmann Wallijer v. Streng hat die Regierung provisorisch Hr. Vermittler Sartory in Tablatt gewählt. Ueber Wallijer ist der Konkurs begehrt und damit auch der Hauptgrund seines Verschwindens klargelegt. Es werden ganz gewaltige Summen genannt, die Wallijer schulden soll. Noch vor seiner Abreise habe er die Taschen einiger Freunde noch erleichtert; bei einem Bankhause soll er noch in letzter Stunde 14,000 Fr. Der Staat wird wenig oder nichts verlieren, da die bezirksamtlichen Kassen nie nennenswerthe Beträge beherbergen. Die letzte Nachricht von Wallijer war eine Postkarte unter dem Datum „Kiemberg den 30. Juli“ und mit dem Poststempel „Gelterkinden“.

— Rorschach. Ostschw. „Wochenbl. berichtet von einem Krokodil das im Bodensee von einem Knecht bemerkt worden sei. Auch von anderer glaubwürdiger Seite werde von dem Vorhandensein des Krokodil berichtet. Betr. Blatt zweifelt indeß noch immer an der Aechtheit des Aligators. Wir auch.

Solothurn. Lehrer Meier von Büren ist im Bürgerspital in Basel, wo er gegen Blutvergiftung in Folge eines Mückenstiches am Arme letzte Woche Hülfe suchte, gestorben.

— Vorigen Donnerstag wurde Urs Josef Nebel, Wirth von Hochwald, von ausgebohenen Rekruten mit Steinen so geschlagen, daß derselbe seither seinen Verwundungen erlegen ist. Er hinterläßt 12 Kinder.

Uri. Der „Urner Volksfr.“ schreibt: „Sobald der deutsche Kronprinz nach Andermatt kam, verfügte auf Wunsch des eidg. Justiz- und Polizeidepartements der hiesige Polizeidirektor, daß zur polizeilichen Verstärkung sich auch der Landjäger von Erstfeld dorthin zu begeben habe. Zweck konnte dies keinen haben; denn in Uri hat es keine Anarchisten und ist jeder Reisende sicher. Die Anordnung läuft somit auf servile Augendienerei hinaus, die ohne Zweifel dem Kronprinzen nicht einmal angenehm sein konnte. Wer in offener Felsschlacht so oft dem Tode in's Auge gesehen, wird kaum Freude daran haben, daß man ihm in einem friedlichen Nachbarlande Landjäger nachsendet.“

Waadt. Thierquälerei. In Lausanne mißhandelte ein Knecht B., Angestellter bei Herrn Jules Perrin und Sohn, en Pferd mit seinem Taschenmesser. Die Steigung des Weges konnte von den 4 Pferden, welche das Material zu einem Karoussel fortbewegen sollten, nicht überwunden werden. Der rohe Knecht zog, wahrscheinlich um die letzte Kraft der Thiere anzuspornen, sein Messer und brachte mit demselben einem der Pferde mehrere Stiche bei. Ein Vorübergehender benachrichtigte den Eigenthümer per Telephon von dem Vorfall. Der brutale Mensch wurde arretirt und von dem Polizeigericht zu 40 Tagen Haft verurtheilt Es ist nur zu wünschen, daß auch in den übrigen Kantonen mit derselben Strenge gegen die barbarischen Thierquäler vorgegangen werde.

Zürich. Einem Zürcher Schützen sei in Innsbruck vom Gastwirth, bei dem er logirte, am Morgen folgender Zuspruch gehalten worden: „Einen Hausschlüssel gibt's nit, schaun's, daß Sie zu guter Stunde heimkommen; i sollt meinen, wenn Sie den ganzen Tag herumgeschlankert haben, müßten Sie müde sein, und von 4 Uhr Morgens können's io wie so nicht mehr schlafen, da meine Dienstboten dann aufstehen und Ihr Zimmer der gewöhnliche Durchgang ist.“ — Als Unikum befand sich auf dem Schützenplatze eine kleine Restauration, betitelt: „Bauernstüberl“, und darunter: „Hier wird gedutzt!“

— Zürich. In der Badanstalt bei der Furthmühle ertrank Hr. Hauptmann J. Langhard von Stammheim.

— Zürich. Der Heilsarmee bezw. ihrem Führer und Hauptmann Schaaf ist Heil widerfahren. Die Buße von 100 Fr., die das Statthalteramt dem schriftenlosen „Hausirer“ Schaaf auferlegt hat, ist durch das Bezirksgericht aufgehoben worden und damit die Regierung desavouirt. — Das Volk wird sich schon selbst zu helfen wissen

— Eine neue Spritzenprobe hat letzten Sonntag Morgen die Hottinger Feuerwehrmannschaft vorgenommen, indem sie auf Kommando ihres Anführers den vollen starken Wasserstrahl auf die Offiziere der Heilsarmee richtete, die eben im Begriffe waren, ihre religiösen Exercitien im grünen Hof aufzunehmen.

Ausland.

Deutschland. Erstes Gewaltstückli. Deutschland hat einige von Spanien beanspruchte Koralleninseln ohne viel Federlesens besetzt und wird jedenfalls um die spanischen Proteste sich den Teufel kümmern.

— Zweites Gewaltstückli. Der ehemalige franz. Diplomat Rothan, der sich in letzter Zeit auf seinem Gute im Elsaß befand, erhielt Befehl, Deutschland sofort zu verlassen. Vermuthlich weil er die Annexion von Elsaß-Lothringen noch immer mißbilligt.

— Im Tode vereint. Am 8. August zog man am Rheinufer in Oberkassel bei Bonn zwei aneinandergebundene Leichen aus den Wellen. Die beiden waren blutjung, wahrscheinlich ein Liebespaar, dessen Vereinigung im Leben man jedenfalls nicht dulden wollte.

— In Rorbach (Waldeck) hat eine Feuersbrunst 320 Häuser eingeäschert. Zu Apperod (Kreis Alsfeld) brannten Kirche und Schulhaus und gegen 30 Wohnungen nieder.

— Aus Mülhausen im Elsaß wird berichtet, daß letzten Samstag Nachmittag im Dollerwäldchen ein Melker, Namens Peter Portmann, von Entlebuch, Luzern, der früher in Dornach gedient hatte und der seinen in Pfastatt wohnenden Bruder besuchen wollte, durch mehrere Revolverschüsse getödtet und seiner Uhr und seines Geldes beraubt worden sei. Die Leiche wurde am gleichen Tag, an dem der Mord erfolgt war, aufgefunden. Der Thäter ist ein Berner, Melchior Reimann, der bereits verhaftet ist.

— Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Berliner „Freie Zeitung“ wegen Beleidigung des Staatsanwaltes durch ihre Stöcker-Artikel Klage erhoben.

Frankreich. Die Frauenemancipationsgelüste regen sich wieder. Ein relatives Weib, Hubertine Auclec, hat eben ein Wahlprogramm aufgestellt, in welchem sie verlangt:

Gleiche Rechte für alle volljährigen Frauen und Männer, Revision der Verfassung und der Ehegesetzgebung durch eine Versammlung, welche zu gleichen Theilen aus Frauen und Männern zusammengesetzt ist, gleiche gewerbliche und geistige Ausbildung „für alle Kinder Frankreichs“, Bemessung der Steuern „nach den Mitten jedes Einzelnen“. Ueber Krieg und Frieden, ferner über das nationale Budet haben Männer und Frauen abzustimmen. Die Wehrpflicht ist obligatorisch für die Männer (so, so, die Haut hergeben dürfen die Männer also doch noch!), der Menschheitsdienst obligatorisch für die Frauen. Die Vertheidigung des Landgebiets ist den Männern anvertraut, die Pflege der Kinder, Greise, Kranken und Gebrechlichen den Frauen. Die Rechtspflege ist unentgeltlich. Die Gerichtshöfe und die Schwurgerichte sind aus Männern und Frauen zusammengesetzt.

Das Komite, welches für die Frauenrechte ficht, stellt für die bevorstehenden Wahlen eine Anzahl Kandidatinnen auf. Auf ihrer Spitze figurirt Louise Michel. — Riecht etwas nach Petroleum!

— Das Zivilitribunal von Nantes hat jetzt sein Urtheil in dem Prozesse gesprochen, welchen die Erben eines Fräuleins Turquetil gegen den Erzbischof Richard von Paris eingeleitet hatten. Diese Dame Durquetil hatte nämlich ihr auf 1,600,000 Fr. geschätztes Vermögen zur Hälfte Richard und verschiedenen Ordensgeistlichen vermacht und die andere Hälfte ihren Verwandten hinterlassen. Die Letztern griffen nun das Testament an und das Gericht erklärte dasselbe für null und nichtig, da es unverständlich sei.

— Hinter dem Gehölz von Vincennes fanden am 10. d. beim Spazierengehen 4 Soldaten eine noch geladene Bombe, die vom Polygon herübergeflogen war. Sie hatten die unglückliche Idee, das Geschoß aufschrauben zu wollen, und hatten kaum ihre Thätigkeit begonnen, als die Bombe platzte. Dem einen Soldaten war förmlich der Bauch aufgerissen, der andere hatte die Beine zerschmettert und starb auf dem Wege nach dem Hospital, dem dritten mußte die Hand abgenommen werden, der vierte endlich kam mit einer gespaltenen Lippe und einem gebrochenen Zahn davon.

Italien. In Neapel ist bei einem entlassenen Beamten der Präfektur, der wegen Bankrotenfälschung verhaftet wurde, eine Haussuntersuchung vorgenommen worden; bei derselben fand man eine Anzahl Briefe einer Kupplergesellschaft in New York, welche minderjährige Mädchen aus Italien für Prostitutionszwecke bezog und je 1000 bis 2000 Lira per Kind bezahlte. Also ein neuer Skandal des Mädchentributs!

— In der Via Emanuele in Rom stürzte von einem Wagen eine Pulverkiste herab. Der Inhalt explodirte unter donnerähnlicher Detonation und setzte auch die übrigen Kisten in Brand. Fünfundzwanzig Personen wurden schwer verwundet, vier Personen getödtet. Die Häuser der Umgebung haben durch die Explosion stark gelitten.

England. Aus Irland werden neue Agrarverbrechen gemeldet. Besonders sind in der Grafschaft Clare Ausschreitungen, begangen von bewaffneten Banden, im Zunehmen. In der Nacht vom vorigen Mittwoch wurden die Wohnungen von vier Pächtern in Cappabeg, unweit Barefield, erbrochen und die Insassen durchgeprügelt, weil sie anzeblich Gutsherren Informationen gegeben. Verstümmelungen von Pferden und Rindern, begangen aus Rache gegen mißliebige Pächter, kommen ebenfalls wieder vor.

Griechenland. Das Räuberwesen nimmt in Epirus, namentlich an der griechischen Grenze wieder sehr zu. Kürzlich drang eine Bande von 25 Räubern in Mezzowo ein und führte drei Frauen aus reichen griechischen Familien in die Berge weg, für deren Auslösung die Räuber jetzt eine hohe Geldsumme verlangen. Das Alles geschah, obgleich in Mezzowo zwei Bataillone türkischer Truppen stehen.

Verschiedenes.

Verproviantirung von Seedampfern. Nur wenige Personen haben einen Begriff von der Masse der Provisionen an Bord der großen Seedampfer. Jedes Schiff ist für die Passagiere und Bemannung wie folgt verproviantirt: 3500 Pfund Butter, 3000 Schinken, 1600 Pfund Zwieback, ausschließlich dessen, welcher der Mannschaft geliefert wird; 8000 Pfund Trauben, Mandeln, Feigen und andere Desertfrüchte; 1500 Pfund Mus und Gelées; 6000 Pfund eingemachtes Fleisch; 3000 Pfund dürre Bohnen; 3000 Pfund Reis; 5000 Pfund Zwiebeln; 40 Tonnen Kartoffeln; 300 Faß Mehl und 1200 Dutzend Eier. Frisches Gemüse, Fleisch, lebendige Ochsen, Schafe, Schweine, Gänse, Truthühner, Enten, anderes Geflügel, Fische und Wildpret werden in jedem Hafen an Bord gebracht, so daß es schwierig ist, deren Zahl annähernd anzugeben. Zwei Dutzend Ochsen und 60 Schafe würden wahrscheinlich ein ziemlicher Durchschnitt für die ganze Reise sein und der Rest mag im Verhältniß gefolgert werden. Während der Sommermonate, wenn das Schiff sein volles Quantum an Passagieren hat, werden oft 25 Hühner zur Suppe für ein einziges Diner verbraucht.

Doppelbreite Merinos & Cachemires (garantirt reine Wolle) à **80 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 35.** per Met. bis **4 Fr. 95** per Met. in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. August 1885.

Schulden- und Bürgschaftsräße. Baden. Meier-Altenhofer, Jakob, von Baden. Eingaben 26. Sept. **Frengarten.** Huber, Leonz, alt Straßenwärter, von Staffeln. Eingaben 24. September.

Bürgschaftsröuf. Aarau. Bürgi, Jakob, Hansen sel. von Unterentfelbach. Eingaben 19. September.

Verpfründungsvertrag. Lenzburg. Winter, Augustin, Mathisen von Kaisten. Eingaben 19. September.

Benefic. Inventarii. Aarau. Lüscher, Rudolf, Lengbernherden auf der Egg, von Muhen. Eingaben 19. Sept. **Baden.** Wittwe Wettstein, Carolina geb. Heimgartner, von Fislisbach. Eingaben 26. Sept. **Frengarten.** Meier, Leonz, Schreiner in Uetwil. Eingaben 24. Sept. **Kulm.** Hegnauer, Albertine geb. Fischer, Wittwe des Gottlieb Hegnauer, Arzt, von Oberkulm, in Reinach wohnhaft gewesen. — Bolliger, Jakob, Straßenwärter, Hümbelikon, Bethelf von Gontenschwil. Eingaben 26. September.

Gelbstags-Rückzüge. Frengarten. Konrad, Siegfried, von Kaplosen, in Unterkulmhofen. **Kulm.** Buchler, Gabriel, Meyzer, von Teufenthal. — Rauch, Jakob, Schreiner, von Teufenthal. **Lenzburg.** Läubli, Samuel, Oelers, Küfers in Seengen.

Rehabilitationen. Aarau. Meyer, Johannes, gew. Krämer, von Mogelsberg (St. Gallen), in Suhr. **Baden.** Egloff, Kaspar, Diesen von Starrkirchwyl. **Frengarten.** Bolser, Johann, Maurer, von Eggerwyl, in Wyden.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 21. August. Aussichten auf Wind aus den Nordregionen, bewölkten Himmel, Bisherige Temperatur.

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische Ausbildung** von **Zeichnern, Lithographen, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Glasmalern, Modelleuren, Bildhauern, Bildschnitzern, Vergoldern, Hafnern, Kunsttischlern, Silber- und Goldarbeitern etc.**

Der Winterkurs beginnt Montag den 5. Oktober.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis **27. Sept.** im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme nebst Stundenplan zu beziehen sind.

Zürich, im August 1885.

(H 4051 Z) ***Die Direktion.***

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschulen für Bauhandwerker, Mechaniker, Electrotechniker, Chemiker, Geometer, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Winterkurs 1885/86** beginnt am **5. Oktober** mit den II. und IV. Klassen aller Abtheilungen und mit der III. Klasse der Schule für Bauhandwerker.

Im Anschluss an die IV. Klasse der Schule für Mechaniker wird nunmehr theoretischer und Laboratoriums-Unterricht in Electrotechnik ertheilt.

Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (M 1409 Z

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Gloor,** Gerber in **Seon,** wird das Vermögen versteigert am **Freitag den 28. August** nächsthin, und zwar:

A. Die **Fahrhabe** von **Morgens 9 Uhr** an in der **geldstäglichen Wohnung.**

B. Die **Liegenschaften,** bestehend in:

1) Einem

Gerberei- und Wohngebäude

mit gewölbtem Keller, geschätzt und versichert um Fr. 8300., nebst circa 13,5 Aren **Gebäudeplatz, Garten-** und **Baumgartenland;**

2) circa 27 Aren **Ackerland** auf „Oedisacker";
3) „ 9 „ **Ackerland** im „Biswind";
4) „ 9 „ **Ackerland** im „Krummacker";
5) von 3·75 „ **Ackerland** in der „Weinhalde" die unvertheilte Hälfte,

von **Nachmittags 1 Uhr** an in der **Speisewirthschaft** des **Jakob Döbeli** in **Seon.**

Lenzburg den 20. August 1885.

Namens der Geldstagsabordnung:
1908] **Hartmann,** Gerichtskanzlist.

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Jakob Lüscher,** Sämikaspars in **Obermuhen,** lassen **am Dienstag den 25. lf. Mts.** von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers über **Fahrhabe,** worunter eine nähiae **Kuh,** ein kleiner **Wagen** und verschiedene **andere Fahrhabe** und **hausräthliche Gegenstände,** sowie das **Obst** ab mehreren Aepfel- und Birnbäumen und die **Kartoffeln** ab circa 9 Aren.

Sodann **gleichen Tages Abends 8 Uhr** in der **Wirthschaft Hunziker** über die **Liegenschaften,** bestehend in einem

Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** unter Strohdach, im Lagerbuch Muhen **unter Nr. 174.** eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 2500., sammt ungefähr 9 Aren (¼ Juch.) dabeiliegendes **Baumgartenland** und ungefähr 36 Aren (1 Juch.) **Ackerland** im „Aufbruch", unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Muhen, 17. August 1885.

Der Beauftragte:
1883] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Verkaufs-Steigerung.

Die **untere,** an der **Landstraße** zu **Vordemwald** gelegene

Säge,

nebst circa **54 Aren dabei liegendem Land,** wird am **Montag den 24. August** nächstkün. **Nachmittags 1 Uhr,** in der **Wirthschaft Wullschleger** zu **Vordemwald,** an eine öffentliche freiwillige Steigerung gebracht.

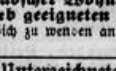
Dieses sehr gut eingerichtete Sägewerk und die günstige Lage lassen Kaufsliebhaber erwarten und es ladet zur Steigerung anmit höflichst ein

Aarburg, 5. August 1885.

Der Beauftragte:
1820] **Baer,** Rechtsagent.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Wegen Familienverhältnissen ein **gutgelegenes**



Wohnhaus,

mit **hübscher Wohnung** und **geräumiger, zu jedem Handwerksbetrieb geeigneten Werkstatt.**

Sich zu wenden an **Gotthold Kyburz,** Sattler
1861] in **Oberentfelden.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Rothhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischen, Waschtische, Kästen, Chiffonniéren** etc. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johann Lüscher, Melchiors, Schuster, von Oberentfelden, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten Donnerstag den 27. August statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im Hause des Erblassers; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau, 21. August 1885.

1913] Die Liquidationsbehörde.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Wegzug läßt die unterzeichnete Frau Wilhelm geb. Neeser in Seon, am Freitag den 28. dies, Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

2 gute **Zugpferde,** 1 großträchtige **Kuh** (Rothfleck), 1 **Rind** und 1 **Stierli,** 1 noch gut erhaltene **Chaise** sammt **Geschirr,** 1 2½" **Wagen** mit Vor- und Hintermechanik, 1 älterer **Wagen,** 1 beinahe neuer **Pflug,** eine Parthie gut erhaltene **Weinfässer,** 2 **Fußwinden,** circa 100 Zntr. **Heu,** 2 gute **Fuhrgeschirre,** sowie andere landwirthschaftliche Gerathschaften mehr.

Seon, 20. August 1885.

1914] Susette Wilhelm-Neeser.

Fahrhabe-Steigerung.

Am Montag den 24 Aug. 1885, von Nachmittags 1 Uhr an, wird die Gutsverwaltung auf Schloß Wildegg **ältern Hausrath** versteigern als: gepolsterte **Canapee's, Fauteuils** und **Sessel, Tische, Bettladen** und **Bettstücke,** zwei kleine **Kochheerde,** eine **Spieluhr,** eine **Copierpresse,** eine **Nähmaschine;** ferner einige **Granatbäume** und Anderes mehr. [1885]

Schloß Wildegg, 18. August 1885.

Kinder-Sessel,

verschieden. Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Zu verkaufen:

6 Fournierböcke

mit je 4 starken Schrauben, wegen Mangel an Platz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1910

Steingutröhren

aus der **Fabrik Friedrichsfeld** in Baden liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen

F. Spongel, Cementgeschäft
(O F 8723) in **Zürich.**

Zu kaufen gesucht:

Eine größere Parthie

stürzene Flaschen

von 1 bis 10 Liter Gehalt.

Jb. Müller, Oeler
1889] in Muhen.

Feine & halbfeine Damenkörbe, Strickkörbchen, Service- & Brodkörbchen, Staubtuch- & Bürstenkörbchen, Waschzeihnen, Marktkörbe, Reise- & Plunderkörbe, Hutzli, Kinderwagen & Körbe, Rauhe Körbe,

Hürdli,

in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Biren"**
1835] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine noch so gut wie neue

Handdreschmaschine;

bei
1887] Mart. Huber auf Eppenberg.

Programm

für die

Doppel-Jubiläumsfeier

des

50jähr. Bestandes der Bezirksschule und des 50jähr. Wirkens des Herrn Oberlehrer Müller in Schöftland

Sonntag und Montag den 23. und 24. August 1885.

I. Bezirksschul-Jubiläumsfeier

Sonntag den 23. August.

Vormittags 9—11 Uhr: Empfang der Gäste, Verabreichen der Abzeichen und Bankettkarten im Schulhause.
11½ „ 5 Kanonenschüsse verkünden den Beginn des Festes.
Mittags 12 „ Eröffnung der Manöver zwischen den Kadetten von Kölliken, Kulm und Schöftland gegen die weit grössere berittene und unberittene Macht der Freischaaren.
Nachmittags 2 „ Ordnen des Festzuges auf dem Postplatze:
2½ „ Zug durch das Dorf unter Glockengeläute auf den Festplatz — Garten und Halle der Bierbrauerei Maurer — bei Regenwetter in der Kirche.
3 „ a. Officieller Theil des Festes.
b. Bankett.
c. Illumination.

Die auswärtigen alten Schüler werden, insofern sie sich vorher anmelden, Sonntag Vormittags vermittelst beflaggter Wagen auf der Station Kölliken gratis abgeholt.

Bankett in der Bierbrauerei Maurer um 3 Uhr à Fr. 2. 50 mit Wein.
„ **für die Bezirksschüler** „ 3 „ „ „ — 80 „ „

Der Festwirth offerirt um 10½ — 12 Uhr ein Mittagessen à Fr. 1. — ohne Wein.

Eine Festschrift über die Bezirksschule ist am Tage des Jubiläums zu kaufen.

II. Jubiläumsfeier des Hrn. Oberlehrer Müller

Montag den 24. August.

Nachmittags 12½ Uhr: 7 Kanonenschüsse verkünden den Beginn des Festes.
1 „ Ordnen des Festzuges vor dem Schulhause.
1½ „ Zug unter Glockengeläute zum Hause des Jubilars und dann in die Kirche zur offiziellen Feier.
3 „ Zug in's Festlokal der Bierbrauerei Maurer.
a. Bankett daselbst.
b. Illumination.

NB. **Bankett in der Bierbrauerei Maurer à Fr. 2. 50 mit Wein.**
„ **für die Schüler** „ „ — 60 „ „

50jährige Jubiläumsfeier

der

Bezirksschule Schöftland

Sonntag den 23. August 1885.

Sammlung der Freischaaren

Vormittags halb 11 Uhr

beim **Gasthaus zum „Löwen".**

Zu pünktlichem Erscheinen ladet ein

1918] **Das Kriegs-Comité.**

Tanzbelustigung

im **Gasthaus zum „Löwen"** in **Schöftland** am **Jubiläumsfeste**

Sonntag den 23. August 1885, von Abends an.

Reelle Getränke. — Gute Speisen. — Aufmerksame Bedienung.

Es ladet höflichst ein

1909] **Gebrüder Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanz

am Sonntag den 23. August 1885
im „**Ochsen**" in **Schöftland.**
Gute Musik. — Prompte Bedienung.

J. Oechslin, Fabrik landw. Maschinen in Schaffhausen

empfiehlt den Herren **Landwirthen** zu billigsten Preisen mit Garantie

Hand- & Göpel-Dreschmaschinen,

Wein- & Mostpressen

mit eisernen und eichenen Trottschaalen, doppeltwirkendem Hebeldruck, vorzüglicher Konstruktion, in verschiedenen Größen;

Obst- & Traubenmühlen etc.

Vertreter für den Kanton Aargau:
Herr J. Steiner in Aarau.

Kälin,
Der Schweizer Rekrut
ist wieder zu haben bei der
Expedition des „Aarg. Anzeigers"
in Aarau.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
611] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Die von Fachmännern vorgenommenen Analysen haben ergeben, dass der

CHOCOLAT KLAUS

alle Nährstoffe in so reichem Masse enthält, dass ihm der Name eines gesunden und empfehlenswerthen Nahrungsmittel gebührt. (H 2519 J)

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.
Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aecht per Flc. à 1 Fr. bei
1762] **J. Baldimann** in **Schöftland.**

Raucher!
In allen Magazinen:
Cigarren, Tavernay, Vevey.
Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (legers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.
Sorgfältige Fabrikation! — Ausgezeichnete Qualität!

Das Umändern & Garniren von schwarzen Strohhüten
nach neuesten Formen wird billig besorgt.
A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
1902] hoch in Aarau.

Guts-Verpachtung.
Auf Lichtmeß 1886, eventuell Martini 1885 ist das

Schloßgut Castell
bei **Tägerweilen** (Kts. Thurgau) neu zu verpachten.
Dasselbe besteht in circa **175 Juch. sehr ertragfähigem Acker- und Wiesland.**
Hierauf Reflektirende wollen sich bis Ende August an Obergärtner **Lenzinger** in **Castell** wenden, der über die Pachtbedingungen Auskunft ertheilt. (H 4042 Z)

Zu kaufen gesucht:

Ein Gasthof
oder
eine Wirthschaft
mit etwas Land.
Offerten mit genauer Preisangabe und Beschreibung nehmen entgegen
(B 844 L) **Ortli Fäßli & Comp.** in **Zofingen.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Ein **gutes**

Reitpferd,
gut für **Militär** und zum **Einspannen;** bei **Dutolt,** Thierarzt in **Aigle**
(H 2045 L) (Waadt).

Billig zu verkaufen:
Eine ältere, aber guterhaltene

Chaise
nebst **2 Chaisengeschirren;** bei
1888] Friedr. Eich in Lenzburg.

Zu verkaufen: Ein nahezu neues, sehr starkes, eisenächsenes
Reitwägelchen,
am besten für einen Metzger oder Küher geeignet, um billigen Preis bei
Wittwe Richner, Viehhändlers
1844] Blasen, Gränichen.

Zu verkaufen:
Eine

nähige Kuh,
ausgezeichnete Milchere,
bei Knoblauch, Gypsmüller
1917] in Oberentfelden.

Beachtenswerth für Auswanderer!

Als **„frühere** große Verehrer" der **Compagnie Générale Transatlantique** gefallen sich einige Auswanderungsagenturen, seitdem ihnen von dieser best renommirten Postdampferlinie die Konzession entzogen ist, dieselbe auf neidische, böswillige Art zu verschimpfen.

Bevor sich Auswanderer von solchen Agenturen „direkt oder **indirekt**" beschwatzen lassen, über andere unbequeme Linien Verträge abzuschließen, dürfte es sehr in ihrem Interesse liegen, sich um „wahrheitsgetreue" Auskunft an **A. Zwilchenbart** in **Basel,** alleiniger Vertreter der **Compagnie Générale Transatlantique** oder an dessen Agenten **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau** zu wenden.

NB. Die Passage-Preise werden außerordentlich billig gestellt. [1901

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.
Werden auch auf's Maaß schnell und billig geliefert.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten
von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Socken und Strümpfe** von 70 Cts. an das Paar. | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. — bis Fr. 18. —; doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.
Knaben- und **Töchterschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 7.
Frauenschuhe und **-Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9.
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 3. bis Fr. 6. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden** 2c.
Billige Preise. — Schnelle Bedienung.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.
1318]
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Hutwaaren-Geschäft

dem Herrn **Erwin Müller** käuflich abgetreten habe.
Für das mir seit vielen Jahren bewiesene Zutrauen dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Aarau, den 15. August 1885.
W. Winkler, Hutmacher.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich das übernommene **Hutwaaren-Geschäft** dem Tit. Publikum bestens und bitte um geneigten Zuspruch.
Ich werde mich bestreben, durch gute und möglichst billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu ehren.
Aarau, den 15. August 1885.
1884] **Erwin Müller,** Hutmacher.

Erhaltung & Schönheit des Weisszeugs.
Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge.)
1882 Medaille in Bordeaux. — Diplom in Zürich 1883.
Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.
Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniss bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken-** und **Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels** und **Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. H 788 L
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Farbrikmarke «den **Phœnix**» und den Namen der Fabrikanten:
REDARD, frères, à Morges.
Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Haarzöpfe
von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.
Ferner für die jetzige Frisur:
Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Puffen „ „ 1. — „ „ 2. 50
sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 verschiedenen Mustern,
in **Doublé** gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.—
in **Gold** gefaßt von Fr. 18. 50 bis Fr. 35
und höher.
Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe 2c. in **Gold** od. **Doublé** gefaßt. **Glasbrochen** und **Medaillon** in **Gold** und **Doublé** für Haarbilder, Geflechte und Photographien.

Andenken an theure Verstorbene
als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialien** 2c.
unter Glas in schwarz-ovalen Rahmen.
Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich
674] **J. Zimmerhaldt,** Coiffeur, **Aarau.**

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**
Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Geschwüre, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse. Hundbiegen, Wolf, Frattsein, rheumatische Leiden 2c.
Preis per Schächtelchen 60 Cts.
Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; A. Gall** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg; P. Schumacher** in **Frick.** [2436

Aechtes, doppelt gebranntes
1884r Kirschwasser

liefert unter Garantie der Reinheit die
Dampf-Kirschwasser-Brennerei
von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau
i. B.
Proben stehen zu Diensten. [1229

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.
versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme
P. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee,
(M à 121/8 A B) R. B. Stralsund.

Gefunden:
In Buchs ein **Stück Wollentuch.** Abzuholen gegen Erkenntlichkeit und genaue Beschreibung innert 8 Tagen bei
Js. Lienhard, Polizeidiener
1903] in **Buchs.**

Ein **intelligenter Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreinerei** sowie die **französische Sprache** erlernen.
Eintritt sofort.
G. Lüscher, Ebenisterie,
1915] **St. Croix** (Suisse).

Ein junger, gewandter
Kundenmüller,
der scharf machen kann, sucht Stelle. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1846

Für einen kräftigen Jüngling wird ein **Meister** gesucht zur Erlernung des **Wagnerhandwerks.**
Sich zu wenden an Herrn Ammann Widmer in Gränichen. [1904

Gesucht:
Eine **ältere Magd,** welche das Hauswesen versteht, backen kann und die Landarbeit kennt, in eine kleine Haushaltung. Von wem, sagt der Verl. [1906

Wo ein der Schule entlassener, treuer, starker **Knabe** gegen gutbezahlten Lohn dauernde Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [1893

Gesucht: Eine Person,
welche die Landarbeit, Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann. Sofortigen Eintritt.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1876

Ein Knecht,
der gut mit Rindvieh umgehen kann und die Landarbeit versteht, kann auf Ende dies eintreten bei
S. Gloor, Armenpfleger
1916] in **Seon.**

Bei Js. Müller-Spuhler, Schuhmacher in Unterkulm, findet ein
tüchtiger Arbeiter
dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Ein Knecht zu 2 oder 3 Pferden sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1826

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals **Michelis**)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Heiraths-Antrag.
Ein Mann mittleren Alters, Landwirth, mit einem schönen Vermögen und schönem Heimwesen in der Nähe von Aarau, wünscht sich mit einer ehrbaren Person im Alter von 30 bis 50 Jahren, mit Vermögen zu verehelichen.
Bezügliche Anfragen mit den Buchstaben **G. H. Nr. 67.** bezeichnet, sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.
Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1905

Einer jungen Tochter
ist in Lausanne gute Gelegenheit geboten, in einem besseren Hause zu sehr mäßigem Preis die **französische Sprache** gründlich zu erlernen.
Offerten unter Chiffre **H. 2048 L.** an Haasenstein & Vogler
1944] in Lausanne.

Wein & Spirituosen.
Das Haus **A. Pavod & Cie.** in **Delsberg** (Jura) sucht solide **Vertreter** für den **Verkauf** seiner **Weine** und **Spirituosen.**
Referenzen sind nöthig. (H 3263 J)

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschäden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jüngling in die Lehre treten zur gründlichen Erlernung der **Küferei.**
Hermann Widmer, Küfer,
1890] Rain 874, Aarau.

Ein **junger Bursche** von 17 oder 18 Jahren findet Arbeit als **Knecht** und zur **Aushülfe** in der **Schmiede** bei
Kaspar Suter, Schmied
1866] in Gränichen.

Lehrlings-Gesuch.
Im Büreau des Unterzeichneten kann ein intelligenter Knabe mit schöner Handschrift und einigen Vorkenntnissen in der französischen Sprache unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Anmeldungen schriftlich.
Jbr. Zimmermann, Handelsgärtnerei
1873] in Aarau.

Magenleiden,
Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
(Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich
Naturarzt **Jb. Pfister, Ermatingen** (Schw.)
Bitte um genauen Bericht. (H 3014 Q)

Magenleiden heilt auch brieflich rasch und gründlich
H. Suter, h. Arzt in **Sissach.**
Genaue Auskunft erwünscht. (B 833 L)

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 18. Aug. 1885

Erdäpfel gelten Fr. 3. 50. bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 60. bis Fr 1. 70
Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Brodmehl per Kilo 25 — 40 Cts., Semmelmehl 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, 5/4 Fr. 16. —, Weizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19. 50. bis Fr. — . —, Maismehl Fr. 22. 50 bis Fr. — . —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.
Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 6. bis Fr. —. 98., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — . —, Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.

Aarau, Mittwoch, Nro. 68. 26. August 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Baar und Geller werden franko erhalten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die erste Nase.

Ein geistreicher Schriftsteller hat einmal den kühnen Satz aufgestellt, jedes Gesetz habe eine wächserne Nase, die man beliebig drehen könne, und ein anderer hat die gleiche Wahrheit also ausgedrückt, man habe die Gesetze, um sie umgehen zu können. Der aargauische Große Rath hat von diesem Grundsatze schon in der ersten Woche Gebrauch gemacht. Unsere neue Verfassung stellt in Art. 37, Lemma 3, die Bestimmung auf: „Aus einem Bezirke darf gleichzeitig nicht mehr als ein Mitglied im Regierungsrathe sein." Trotzdem wählte der Rath zwei Angehörige des Bezirks Muri, von denen der eine, der Zweitgewählte, Herr Conrad, sich seither um ein Bürgerrecht in einem andern Bezirke umsehen mußte. (Wir wollen unsere Darlegung nicht so aufgefaßt wissen, als ob sie sich gegen eine Person richte, sie soll grundsätzlich verstanden werden.)

Nachdem Herr Käppeli gewählt war, hätte der Große Rath nach dem strengen Buchstaben der Verfassung kein Recht mehr gehabt, einem weitern Bürger des Bezirks Muri zu stimmen. Es ist das Verhältniß ein ganz gleiches wie bei der Wahl der Gemeinderäthe, wo der Verwandtschaftsausschluß besteht. In einem nachfolgenden Wahlgang darf mit Anspruch auf Gültigkeit keinem mehr gestimmt werden, der mit einem schon Gewählten in ausschließendem Grade verwandt ist. Herr Conrad mag sich nach der Wahl nun lange mit einem neuen Bürgerrechtsbrief präsentiren, deswegen ist der Verfassung gleichwohl eine Nase gedreht. Im Momente der Wahl war er Bürger des Bezirks Muri und er wird seiner ganzen Persönlichkeit nach, mit all seiner Vergangenheit und politischen Stellung und Anschauung ein Angehöriger desselben bleiben. Wir zweifeln denn doch, ob die Verfassung so zu verstehen sei, wie man sie nun schon auslegt und verdreht. Nach dieser Interpretation könnten alle fünf Regierungsräthe aus ein und derselben Ortschaft herausgewählt werden, und viere davon müßten einfach sich in vier andern Bezirken pro forma Bürgerrechte anschnallen lassen.

Es ist die Frage, ob das Volk so mit seinem Willen umgesprungen haben will; wir glauben nein! Vielmehr will es und kann sich von der Ansicht nicht trennen, daß möglichst jeder Landestheil oder jede politische Gruppe vertreten sei. Ist dies jetzt der Fall? Die Antwort ist je nach der politischen Stellung eine verschiedene. Die demokratische Fraktion, welche ihren Freisinn hauptsächlich nach der wirthschaftlichen Reform hin bethätigen möchte, kann Hrn. Käppeli, trotzdem sie ihm gestimmt haben mag, nicht als ihren Vertreter betrachten, und so ist diese Gruppe, die an Stärke die ultramontane übertrifft, faktisch ohne Vertretung. Da sie dem Phalanx der liberal-ultramontanen Heermacht gegenüber aber eine Minderheit ist, hätte sie das verfassungsgemäße Recht, einen Vertreter ihrer Richtung zu verlangen. Das mit der demokratischen Gruppe stimmende Häuflein der freisinnigen Katholiken kann mit seinem Erfolg also besser zufrieden sein als jene selbst.

Das Vorgehen des Gr. Rathes, d. h. der nun dominirenden Mehrheit, vermag mit Recht ernste Bedenken zu erregen und wird das demokratisch gesinnte Volk trotz aller süßlichen Versicherungen gut thun, stets auf der Hut zu bleiben.

Schweiz.

— **Militärisches.** Die Stärke der schweiz. Armee betrug auf 1. Januar 1885 200,754 Mann. Davon entfallen auf die Stäbe 777, Infanterie 160,049, Kavallerie 5628, Artillerie 24,957, Genie 5825, Sanität 2370, Verwaltung 1101 Mann. In den Rest theilen sich die Justiz- und Stabssekretäre. Die Zahl der eidg. Obersten beträgt nur 477.

— Das **schweizerische Wettrennen** wird am 4. und 5. Oktober auf der Wollishofer-Allmend abgehalten werden. Am ersten Tage Trabreiten mit sechs Geldpreisen von 1100 Fr., Flachrennen mit drei Geldpreisen von 1100 Fr., Militärhürdenrennen mit acht Preisen von 1500 Fr., Trabfahren mit sechs Preisen von 650 Franken und Sektionsjagdrennen. Am zweiten Tage Trabfahren mit vier Preisen von 950 Fr., Flachrennen (Herrenreiten) mit drei Preisen von 1400 Fr., Hürdenreiten mit drei Preisen von 1250 Fr., Offiziers-Jagdrennen mit drei Preisen und schließlich Abschiedsrennen (Hürdenreiten) mit zwei Preisen von 600 Fr.

— **Auch gut!** Von Zürich aus erhalten wir einen anonymen Aufruf zugeschickt, welcher eine Liebesgabensammlung für den vor dem Geldstag stehenden bayrischen König bezweckt. „Rafft Euch auf und helft zur Befriedigung der Kreditoren S. Majestät des Königs von Bayern, der ein edles Herz für Volk und Land hat, der traurige Schmähungen wie ein Schaf über sich ergehen läßt, mit dem Bewußtsein, „ich finde keine Schuld an mir" (!?), zurückzogen lebt, desto mehr aber seine Unterthanen liebt, welche auch ihn lieben sollen mit Rath, That ꝛc. ꝛc."

Das fehlte noch, daß wir Schweizer — der Appell richtet sich an die Freunde der Künste und Wissenschaften — dem Bayerkönig aus seinen finanziellen Nöthen helfen sollten.

— **Ueber die Heilsarmee.** Die Heilsarmee ist in ihren Grundlehren orthodox, orthodoxer vielleicht als irgend eine andere Sekte, aber sie will keine Kopfhänger, keine Stündeler und Pietisten, sondern „heitere Menschen" in ihrem Gefolge haben. Der Jesus der Heilsarmee ist selber zum Frohsinn geneigt und hört z. B. nach den Versicherungen des „Stabshauptmann" Schaaff die Schweizer gern jodeln. Diesem Jesus wäre es lieb, sein Lob und seinem Ruhm auch einmal gejodelt zu hören. „Ihr glaubt, fromm sein, das macht schwer und traurig", sagte Schaaff. „Aber seht uns an, wir sind fröhlich und heiter, weil wir Jesus gefunden haben und für Jesus kämpfen dürfen. Auch ich irrte in Finsterniß, da kam ich zufällig zu der Heilsarmee und sah, wie die Leute fröhlich waren. Da fand ich Jesus und wurde selber froh und lustig. Wir sind heiter und lachen. Warum sollten wir auch traurig sein, wo ihr Jesus gefunden haben, der selber voller Fröhlichkeit und Heiterkeit ist, wenn ihr in großen Schaaren zu ihm kommt." — Diesem heiteren Jesus entspricht das heitere Ceremoniell. Man singt ein orthodoxes Lied nach ungemein heiterer Melodie, schlägt dazu mit Händen und Füßen den Takt, wiegt, dem Takte folgend, den Körper, wiederholt endlos den Refrain gewisser Lieder, steigert bei der Wiederholung die Stimmen und erzielt auf diese Weise einen bedeutenden Massengesang. Es fehlt nur die Posaunenbegleitung, um ihn vollends sinnverwirrend zu machen. In dieser Verquickung des Ernsten mit dem Komischen liegt ein ungemeiner Reiz auf die Lachmuskeln, und daß es manchmal bei den Salutisten sehr heiter zugeht, ist schon begreiflich. Wenn die Sekte trotz ihrem komischen Auftreten auch unheilvoll wirkt, so liegt dies wohl in der beständigen Drohung mit Tod und Verdammniß. Man lockt die Menschen durch die komische Außenseite an, um sie schließlich ein sehr trauriges Ende nehmen zu lassen. Man kann die Religion der Heilsarmee am besten als das Christenthum der Reklame bezeichnen; ihr ganzes Gebahren ist wenigstens Reklame. Sie lebt nur davon und würde aufhören zu existiren, wenn sie die Möglichkeit der Reklame einbüßte. Nichts ist ihr deshalb willkommener, als geräuschvolle Konflikte, als irgend ein Martyrium, das die öffentliche Aufmerksamkeit auf sie lenkt. Je mehr Lärm, je mehr Konflikte, desto mehr Martyrium und desto größer die allgemeine Beachtung und kräftiger die Entwicklung; desto näher auch das Ziel. Die Entwicklung der Weltreligion. Hieraus ergibt sich von selbst, daß wer die Salutisten bekämpfen will, sie ignoriren und sein Möglichstes thun muß, daß auch andere sie ignoriren.

— Die „Allg. Schweiz. Ztg." sucht in einem Leitartikel den Nachweis zu leisten, die Heilsarmee sei ein geistlicher Orden, und verlangt demgemäß die Anwendung des Art. 51 der Bundesverfassung. Dieser Artikel verbietet bekanntlich jede Wirksamkeit der Jesuiten und anderer ihnen affilirter Orden in der Schweiz und bestimmt ferner, daß dieses Verbot durch Bundesbeschluß auch auf andere geistliche Orden ausgedehnt werden kann, deren Wirksamkeit staatsgefährlich ist oder den Frieden der Konfessionen stört. „Nach dem geführten Nachweis" — sagt die „Allgem. Schweiz. Ztg." — daß die Heilsarmee den Charakter des geistlichen Ordens unbedingt an sich trägt, und dem wohl nicht noch zu führenden, daß sie den Frieden der Konfessionen stört, ergibt sich aus dem angeführten Satze der Bundesverfassung, daß nach demselben nicht zwar der Pöbel, auch nicht ein Kanton, wohl aber der Bund die Befugniß hat, der Heilsarmee die Aufnahme auf Schweizer Gebiet zu untersagen. Wir glauben nicht, falls ein solches Verbot ergehen sollte, daß die Regierung von England irgendwie dagegen Reklamationen erheben würde, wie sie dieselben früher Angesichts der damals geübten Willkürakte mit Grund geltend machen konnte."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 19. und 24. August.

Dem Hr. Oberlehrer Jakob Lerch von Mättenwyl wird zur Feier seines 50jährigen Schuldienstes eine Jubiläumsgabe verabreicht.

Hr. Cyprian Amstad erhält die nachgesuchte Entlassung als Curatkaplan von Gebenstorf und Anstaltsgeistlicher in Königsfelden auf 17. Nov. nächsthin unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Dieweil des Hrn. Hülfspriester Fidel Brem in Stetten zum dortigen Curatkaplan wird genehmigt und dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Vom Männerchor des Cäcilienvereines Aarau wird aus dem Erträgniß des kantonalen Gesangfestes eine Liebesgabe für die aarg. Hagelbeschädigten eingemittelt.

— **Regierungsrathswahl.** Stimmen der Presse. „Basl. Nachr." schreiben: „Der Große Rath von Aargau hat mit der Wahl des Regierungsrathes gezeigt, daß die Befürchtungen, welche seiner Zeit über die neue Behörde laut geworden sind, ihre Berechtigung haben. Die sogenannte „liberale" Partei hat sich mit der katholisch-konservativen verbündet und es besteht in Folge dessen im Großen Rathe faktisch eine Mehrheit, die offenbar gegen die demokratische Partei ihre Spitze richtet. Demgemäß ist auch die Zusammensetzung des Regierungsrathes ausgefallen. Er besteht nun aus drei „Liberalen", einem „Katholisch-Konservativen" und aus demjenigen „Radikalen", der die neue Verfassung bei der Volksabstimmung bis zuletzt bitter bekämpft hat. Gerade diejenige Richtung, welche im Verfassungsrath energisch und mit Erfolg für die volkswirthschaftlichen Reformen eingetreten ist, hat in der Regierung nicht einen einzigen Vertreter. Die „liberale" Partei wollte zwar in Kurz oder Ringier ihr einen Vertreter geben; es ist aber nur zu begreiflich, daß bei der Aussicht, der einzige „Demokrat" unter vier lauen oder kalten Freunden der volkswirthschaftlichen Forderungen der neuen Verfassung zu sein, Jedem die Lust verging, mitzumachen und gegenüber dem Volke eine Verantwortlichkeit zu übernehmen, die nur zur drückenden Last hätte werden müssen, ohne irgend welchen Erfolg zu versprechen.

Daß aus der Allianz der „Liberalen" mit den Katholisch-Konservativen" zunächst für die Hauptziele der neuen Verfassung in sozialer Beziehung nichts zu erwarten ist, geht auch aus einem bemerkenswerthen Artikel der „Botschaft" hervor, in welchem kurz und bündig erklärt wird, daß die konservative Partei ihre Mitwirkung bei volkswirthschaftlichen Fragen davon abhängig machen werde, daß in erster Linie der Kultusartikel und die Bestimmung der Minoritätenvertretung ganz und voll durchgeführt werden; mit Halbheiten lasse man sich nicht abspeisen.

Zu gleicher Zeit wird in Aussicht gestellt, daß die katholisch-konservative Partei nun aus ihrer passiven Stellung heraustreten und eine aktive Haltung einnehmen werde. Also auf der einen Seite die „Liberalen", die nie sonderliche Freunde der volkswirthschaftlichen Forderungen gewesen sind, auf der andern Seite die Katholisch-Konservativen, welche die sozialen Fragen erst in zweite Linie stellen: eine schöne Aussicht für die Durchführung der neuen Verfassung in ihren eingreifendsten Punkten!"

Die „N. Z. Z." rühmt die „Erfrischung", welche der aargauische Regierungsrath bei seiner letzten Wahl erfahren habe. Diese Erfrischung aber besteht darin, daß zu den „Alten" noch ein „Liberaler" nach altem Schlag und ein Konservativ-Katholischer hinzugekommen ist. Die „erfrischte" Regierung ist also noch etwas konservativer als die frühere — das ist das erste Ergebniß der gewaltigen Bewegung und Neubelebung des Kantons Aargau!"

Der „Handels-Courier" sagt u. A: „Die Verfassung schreibt ausdrücklich die Berücksichtigung der Minoritäten vor. Dem Buchstaben wurde nachgelebt, aber nicht mehr. Die Ultramontanen erhielten einen Vertreter — sie hatten nicht mehr begehrt — die Demokraten aber auch blos einen und zwar in der Person des Hrn. Dr. Käppeli, der bekanntlich bei der Volksabstimmung das Revisionswerk verwarf und in wenig passender Weise für Verwerfung agitirt hatte. Die Mehrheit des Rathes, drei Mitglieder, hat die Haberstichpartei für sich reservirt, ihre Vertretung durch Fahrländer aufgefrischt. Die Demokraten Kurz und Spühler hatten abgelehnt, wohl weil sie keine Lust hatten, als Einer-Minorität zu figuriren. Es steht zu befürchten, daß dieser Wahlakt einer ruhigen ernsten Arbeit zur Einführung und zum Ausbau der neuen Verfassung nicht Vorschub leisten wird."

Die „Zürcher Post" läßt sich schreiben: „Die erste Aktion des Großen Rathes, die Wahl der Regierung ist gut ausgefallen. Obgleich wir entschieden für die direkte Volkswahl eingenommen sind, so anerkennen wir doch unbefangen, daß diesmal die Resultate einer solchen kaum bessere hätten sein können. Gestehen wir das, so geben wir darum doch unser Prinzip nicht auf.

Zwar die Vertretung der Parteien, der Zahl nach, ist nicht ganz korrekt. Die Liberalen haben drei, die Demokraten und die Ultramontanen je einen Vertreter. Indessen, bei fünf Mitgliedern, war ein ganz billiges Verhältniß gar nicht erreichbar. Wir fürchten auch das liberale Uebergewicht darum nicht zu sehr, weil diese Partei im Regierungsrathe mit sehr achtungswerthen Männern vertreten ist und weil, wie einer derselben im Verfassungsrathe sagte, „im Aargau künftig doch Alle mehr oder weniger Demokraten sein müssen . . . . . ."

Wir bringen heute der neuen Regierung unser ganzes Vertrauen entgegen und hoffen von ihr zweierlei: Erstens, daß sie energisch auftrete und zweitens, daß sie zu den Aemtern, welche sie zu besetzen hat, die rechten Leute berufe. Möge persönliche Gunst nicht mehr in die Wagschale gelegt werden! Mit tüchtigen Leuten, welches Glaubens oder welcher Ueberzeugung sie seien, schafft sich eine Regierung eine stärkere Position als mit Jasagern und Schmeichlern."

— **Aarau.** Schweiz. Juristenverein. Für die Tage vom Sonntag, Montag und Dienstag waren die schweiz. Juristen in unsern Mauern eingekehrt. Der Vorsteher der Stadt und der Cäcilienverein sammt einigen Solisten entboten ihnen am Sonntag im Festsaale den Willkommensgruß. Wir bemerkten viele hervorragende Häupter unter den Gästen. Neben den verschiedenen Dr. juris, einigen National- und Ständeräthen hatten sich eingefunden die Herren Bundesrath Welti, Bundesrichter Weber, Morel, Roquin, die Professoren Schneider, König, Speiser, Roquin jun.

Der Vormittag des Montag war der ernsten Arbeit gewidmet. Neben einzelnen Vereinsgeschäften kam das Referat des Hrn. Oberrichter Schneider in Aarau zur Behandlung. Dasselbe lag gedruckt vor und betrifft die Frage ob und in welchen Fällen beim Verkehr (Handel) das kantonale oder das schweiz. Recht zur Anwendung komme. Referent bezweckt eine Einschränkung der kantonalen Gesetzesherrlichkeit und damit eine Unifikation des Rechts. Den oppositionellen Standpunkt vertreten der Correferent Prof. Dr. Roquin, die Professoren Schneider und König und Fürsprech Heuberger, welche, entgegen den Ausführungen des Referenten und Fürsprech Haberstich überzeugend darthun, daß z. B. der Kaufvertrag über Immobilien (unbewegliche Gegenstände) unter das kantonale Recht und nicht unter das schweiz. Obligationenrecht falle. Eine Abstimmung fand nicht statt, doch würde sich die Mehrheit für die Meinung der Opposition entschieden haben. Darin, und das hat uns gefreut, sind die Gelehrten einig, daß wir nach einem einheitlichen schweiz. Recht streben müssen, weil der jetzige Wirrwarr nachgerade unhaltbar wird. Die belebte und interessante Diskussion dieses Tages mag uns jenem Ziele um eine schöne Strecke näher führen.

Am Nachmittag führte ein Extrazug die Juristen zum Bankett ins Bad Schinznach, welcher Luxus uns aber nicht gerade einleuchten will. Ein Besuch auf der Habsburg machte Manchem das Herz höher schlagen als der größte Stoß trockener Akten. Der Abend vereinigte sie mit der Aarauer Bevölkerung im Festsaale, wo die Stadtmusik das Scepter der Unterhaltung führte.

— **Aarau.** Am Montag starb nach längerer Krankheit im Alter von erst 42 Jahren Herr Oberrichter Lorenz. Als Anwalt patentirt im Jahre 1867, übernahm er zuerst das Ammannamt seiner Vaterstadt Klingnau, dann berief ihn das Vertrauen des Volkes auf den

Posten eines Gerichtspräsidenten des Bezirks Zurzach. Dieses Vertrauen rechtfertigte er auch vollkommen durch Fleiß, Unparteilichkeit und humane Gesinnung. Im Jahre 1881 wählte ihn der Große Rath zum Mitglied des Obergerichts. Eine Unbill, welche ihm ein aarg. Blatt anthat, als er schon auf dem Krankenbett lag, konnte zwar nicht gut gemacht werden; aber er durfte doch vor seinem Ende noch erfahren, wie das ganze Volk und die Oberbehörde eine Schnödigkeit verurtheilt und mochte ihm die glänzende Wiederwahl in's Obergericht eine Satisfaktion sein. Der Verstorbene, dessen irdische Hülle heute unter zahlreichem Geleite der Erde übergeben wird, hinterläßt keine Familie.

— **Aarau.** Die Rekruten, welche am letzten Montag zur Untersuchung und Prüfung kamen, haben aus freien Stücken Fr. 13 für die Hagelbeschädigten zusammengelegt. Verdient Ehrenerwähnung, denn es ist schön, wenn junge Leute ein warmes Herz für das Unglück bekunden.

— **Suhrenthal.** Schöftland den 23. August. S. & H. Korresp. 50jährige Jubiläumsfeier des Bestandes der Bezirksschule Schöftland. Heute Morgen 5 Uhr verkündeten 11 Kanonenschüsse vom Fort „Staudenrain" herab den Festtag.

Wie vor Beginn einer Feldschlacht, so wurden auch hier in beiden Heerlagen die Rüstungen eifrig betrieben und wer all' dem Treiben als müßiger Zuschauer beiwohnte, der mußte sich unwillkürlich sagen, daß heute Schöftland ein zweites Sedan werden müße.

Um halb 12 Uhr donnerten 5 Kanonenschüsse, zum Zeichen daß die Friedensunterhandlungen gescheitert seien und der Kampf bald beginnen werde. Punkt 12 Uhr zogen dann die 2 stattlichen Kadettenkorps Kölliken und Schöftland, verstärkt mit Artillerie und Kavallerie und das Freischaaren-Korps auf den außerhalb des Dorfes Schöftland gegen das Ruederthal gelegenen Kampfplatz, von woher bald Kanonendonner und das Geknatter des Gewehrfeuers den Beginn der Schlacht anzeigte. Lange wogte der Kampf und schon glaubte man die Freischaaren als Sieger, als die Kadetten unter der tüchtigen, kriegsgewandten Führung einen neuen Angriff machten, nach welchem sie als Sieger glänzend hervorgingen.

Nachdem nun Herr Feldprediger Heinrich Lüthy von Schöftland in einem meisterhaften Vortrage seines Amtes gewaltet, zogen dann die vereinigten Kriegerscharen wieder ins Dorf zurück, wo auf dem Postplatze der Festzug arrangirt wurde, der sich unter Glockengeläute und Musik zu der Festwirthschaft des Hrn. Bierbrauer Maurer bewegte, um auch hier dem Spruch zu huldigen: zuerst die Arbeit dann das Vergnügen."

Unter Liedervorträgen des löbl. Männerchor's Schöftland und der Bezirksschüler und den Toasten von Seite der Herren Bezirkslehrer Dr. Laager, Regierungsrath Karrer, Professor Honiker, Großrath Gall, Nationalrath Kurz, Pfarrer Müller, von Rupperswil Professor Bolliger, in Basel und Direktionssekretär Spühler in Aarau floß der herrliche Nachmittag nur allzuschnell dahin, und der hereinbrechende Abend entführte uns unerbittlich den größten Theil der werthen auswärtigen Gäste.

Noch lange wird uns der 23. August 1885 in schöner Erinnerung bleiben.

— **Sten** feierte am letzten Sonntag ein gemüthliches Jugendfest. Das Manöver der Kadetten gegen die Sudanesen war zwar recht lustig, aber wir vermuthen fast, es möchte unser Korrespondent im Kampfe verunglückt sein.

— **Polemisches.** Dem saubern Einsender des Rheinfelder Käsblättchens scheint im Sumpfe der Verläumdung kannibalisch wohl zu sein wie fünfhundertausend Säuen. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir in dem Individuum, welches uns schon zu wiederholten Malen auch in andern verwandten Blättern des guten Tons zu besudeln versucht hat, dasselbe vermuthen, das unserm Blatt vor ca. 1½ Jahren in einer größern Basler Zeitung das Zeugniß der Unabhängigkeit und der guten Schreibweise gab. Wie sich doch die Ansichten ändern, wenn die Umstände gewisse Pläne durchkreuzen! Durch alles derartige Gekläffe lassen wir uns nicht beirren, das jenige, was wir als gut erachten, zu verfechten und alles Faule und Schlechte zu bekämpfen, gleichviel, ob sich solches unter dem Magistraten- oder Magisterkittel oder hinter einer glattrasirten Jesuitenlarve hervor offenbare.

Dem Hilarius Immergrün von der sog. „Volkstimme" möchten wir nur wünschen, daß er des Nestlemehls bald entwöhnt würde, damit man ihm doch beförderlichst ein cri-cri schenken könnte, womit er die Welt wieder für einige Zeit zu „unterhalten" im Stande wäre. Mit dem Blättchen selbst haben wir nichts zu reden, es scheint uns „unschuldig".

— **„Ja, Bauer, das ist was Anderes."** (Eingesandt.) Sicherm Vernehmen nach soll die aarg. Regierung für das Fest der schweiz. Juristen eine Gabe von 800 Fr. gespendet haben. Das heißen wir nobel sein; wers hat, darf das. Und der Aargau hats wieder, denn er bekommt nun auch wieder Steuern zur Abwechslung. Wie viel leistet er jeweilen an ein kantonales Gesangfest, Turnfest, an ein Schützenfest, an eine Geistlichen- oder Lehrerversammlung? Aber für diese ist der Staatssekel nicht. Man hat nur volle Hände für die, welche es am wenigsten nöthig hätten, denn „wer da hat, dem wird gegeben werden". Einsender findet, wer Feste haben wolle, soll für sein Vergnügen selbst zahlen und hat der Staat überflüssiges Geld, so gebe er es den Armen.

Anmerkung der Redaktion: Wir wissen nicht, woher unser Einsender seine Informationen hat, aber wenn sie richtig sind, so sagen auch wir, es wäre im Verhältniß zu andern Anlägen des Guten zu viel geschehen.

Kantone.

Baselland. Billiges Fleisch. Die Sissacher Metzger fangen an, die Preise zu reduziren, nachdem der „Käsmeier" eine eigene Metzgerei eingerichtet und das Pfund Kuhfleisch zu 30 Cts. und Ochsenfleisch zu 50 Ct. auswiegt.

— In Therwil ist einem Landmann der Ertrag einer halben Juchart Hafer verbrannt. Derselbe war zum Einführen bereit. Einem weggeworfenen Zündhölzchen wird die Schuld beigemessen.

Bern. Der 16jährige Gottfried Staudenmann von Guggisberg, wohnhaft in der Gemeinde Ochlenberg, entfernte sich letzten Sonntag mit einer Jagdflinte und einem ziemlichen Quantum Pulver von Hause, um wahrscheinlich auf Eichhörnchen Jagd zu machen. Da er nicht mehr zurückkehrte, wurde er am Montag von seinen Angehörigen gesucht und Nachmittags im nahen Walde, am Leibe total verbrannt und mit geöffnetem Bauche, todt aufgefunden. Man vermuthet, Staudenmann habe sich an der betreffenden Stelle auf den Boden gesetzt und das mitgenommene Pulver vor sich hingelegt, das sich dann durch irgend einen Zufall entzündete und so den Tod des Unglücklichen veranlaßte.

— Bern. Der Zuger, welchen Professor Kocher in Bern vor einigen Tagen vom Magenkrebse glücklich befreite, soll bald nach der Operation an allgemeiner Schwäche seiner Konstitution gestorben sein.

— Der bekannte Heißsporn der orthodox-pietistischen Partei, Pfarrer Baumgartner in Rüderswyl, hat seine Pfarrei verlassen und zieht nach Bern. Die evangelische Gesellschaft hat ihn in ihren Dienst gerufen, hier als Konkurrenz-Pfarrer der angestellten Geistlichen zu wirken, und er konnte nicht umhin, diesen Ruf als einen „Wink Gottes" zu betrachten, die Zahl der pfarrerlosen Gemeinden noch um eine zu vermehren.

Freiburg. Der Brand im Großen Moos ist nun bis in's untere Wistenlach fortgeschritten und greift auf beiden Ufern der Broye um sich. Die Gemeinden wehren sich so gut wie möglich. Allgemein wird aber geklagt über die Unthätigkeit der Regierung, die auch die Viehseuche im Greyerzerland in unverantwortlicher Weise sich ausdehnen ließ, ohne daß Gegenmaßregeln getroffen worden wären. Aber auch auf die bernischen Nachbarn ist man nicht gut zu sprechen, weil sie dem Moosbrand zu wenig gewehrt.

Graubünden. Man schätzt den Schaden, welchen die große, fortwährend andauernde Trockenheit in diesem Kanton verursache, auf 5 Millionen Franken. Auf den bevorstehenden Herbst und Winter werde die Noth solche Dimensionen annehmen, daß Graubünden sich an der Schwelle einer sehr ernsten, allgemeinen Kalamität befinde. An vielen Orten erntete man kaum den vierten Theil des gewöhnlichen Heuertrages, dazu kein Emd. Man greife kaum zu hoch, wenn man annehme, daß von den 70,000 Stück Bündner Vieh für 35,000 Stück die Winterung fehle; diese zu 150 Fr. berechnet, macht 5¼ Millionen.

Genf. Hier ist der Fremdenbesuch gegenwärtig ein außerordentlicher. Fast alle Gasthöfe sind angefüllt; das schöne Wetter dauert fort und die Temperatur ist angenehm gesunken.

St. Gallen. Dem Landjägerkorps steht ein allgemeiner Stellenwechsel bevor, der aber den in den Bezirken Unter- und Oberrheinthal, Werdenberg und Sargans stationirten Landjägern nicht gefällt; sie wollen nämlich das Kommando um Belassung auf ihren bisherigen Posten ersuchen und zwar aus folgenden Gründen die sicherlich jedermann billigen muß; Jahrelang haben sie mit der weinbautreibenden Bevölkerung dieser Bezirke das Elend des Mißwachses zusammengetragen; nun möchten sie sich auch einmal an einem guten Weinjahre, wie man ja allgemein ein solches erwartet, erfreuen. Schließlich geben die Petenten zu bedenken, daß es für ihre Kollegen nicht gut wäre, wenn sie direkt vom Brombeeren- und Wachholderland in's Weinland zu einem guten Sauser kämen; da sei ein Uebergangsstadium unter allen Umständen zu empfehlen.

Solothurn. Des Sommers Ende! das „Olt. Wochenbl." klagt: „Am Morgen des 20. Aug. fiel die Temperatur im Thale auf 4° und über die Jurahöhen fiel ein starker Reif, so daß das Gras „klingelte" und die Mäder den wollenen „Mutz" hervorsuchten. Aus Tirol, aus Berlin ꝛc. kommen Berichte, daß die festlichen Tage durch starke Regengüsse getrübt wurden und bei uns will trotz tiefem Barometerstand kein Tropfen fallen. Der Ehmdet ist zu Ende, im schwergründigen Boden mit mittlerem, im leichteren Boden mit geringem Ertrag. Aber nun wächst kein Gras nach und die Bauern sind genöthigt, Heu zu füttern, was die sonst schon allzuschmalen Heustöcke noch mehr reduzirt: Fallen der Viehpreise und billiges Fleisch für den nächsten Winter.

Die Kartoffeln stehen wider alles Erwarten fast noch überall grün; das Obst leidet unter der Trockne und der wiederholt heftigen Windstürme; namentlich viele Aepfel fallen zu Boden. In den Berggegenden wird der Wassermangel immer empfindlicher; an vielen Orten muß das Wasser ½ bis 1 Stunde weit zugeführt werden, während die Aare immer noch einen mittlern Wasserstand beibehält."

— Olten. Der Fremdenstrom fluthet immer noch in vollem Flusse herüber und hinüber in langen Wagenreihen. Neben den regelmäßigen Zügen gehen häufig noch Extrazüge durch, so letzter Tage zwei aus Brüssel und Paris mit ca. 1400 Personen, die manches Schweizerhotel füllen.

Zürich. Die theologische Fakultät der Zürcher Hochschule hat als Nachfolger des Prof. Biedermann einstimmig den orthodoxen Helfer Häring in Stuttgart vorgeschlagen. Der Erziehungsrath weist nun aber die ganze Frage der Wiederbesetzung der erledigten Lehrstelle an die theologische Fakultät zurück und verlangt eine Vervollständigung ihres Gutachtens. Es scheint, daß man in maßgebenden Kreisen an eine andere Organisation des erledigten Lehrstuhls denkt und von der Fakultät in diesem Sinne einen Doppelvorschlag wünscht. Inzwischen hat ein Geistlicher der orthodoxen Richtung, Pfr. Usteri in Affoltern, sich entschlossen, sich als Privatdozent an der Hochschule zu habilitiren.

— Der 12jährige Sohn eines Arbeiters der Neumühle in Zürich hat im städtischen Schmutzwasserkanal seinen Tod gefunden. Beim Baden kletterte er neugierig in den unterhalb des Schlachthauses ausmündenden Kanal, gerieth in die nur 1½ Fuß Durchmesser haltende Röhre, welche sich unter der Limmat hinzieht, und wurde bis nach Wipkingen getrieben, wo er todt aufgefunden wurde.

— Zürich. Im Kantonsrath hat Dr. Scheuchzer bei Anlaß der Behandlung der Besoldungsverhältnisse der Bezirksrichter nachgewiesen, daß der Gerichtsschreiber von Zürich 36,850 per Jahr einnehme und nach Abzug der Kanzleiauslagen auf ein persönliches Einkommen von 20,000 Fr sich stelle und ein Weibel auf 4000 Fr. komme.

— In Andelfingen starb Herr alt Oberrichter Fehr, langjähriges Mitglied und bis Ende des vorigen Jahres Vicepräsident des Obergerichtes.

Ausland.

Deutschland. Die Ausweisungen aus der Provinz Posen nehmen immer größere Dimensionen an. Einer der ausgewiesenen Großgrundbesitzer ist sogar preußischer Artillerie-Offizier. Wo soll das noch hinaus?

— In Berlin ging ein Schlächtergeselle die unsinnige Wette ein, in einer Stunde eine Flasche Getreidekümmel und 12 Seidel Bier zu saufen. Die Flasche und 3 Seidel brachte er fertig, dann aber verlor er die Besinnung und nach 2 Stunden war er todt.

— Mülhausen. Der Raubmörder Anton Reimann aus Entlebuch hat ein umfassendes Geständniß abgelegt, er habe am vorigen Samstag den Melkerknecht Peter Portmann durch mehrere Revolverschüsse vorsätzlich getödtet und ihn seiner Uhr und seines Geldes beraubt, wobei er ausdrücklich die Beraubung als Zweck des Mordes hinstellte.

— An die Polizeileute in Frankfurt a. M. ist eine lange Instruktion darüber erlassen worden, wie sie sich bei Volksansammlungen zu verhalten habe und daß sie nicht leichtsinnig von der Waffe Gebrauch machen sollen.

— Ein König vergeldstagt! Eine Münchener Korrespondenz des „Berliner Tageblatt" stellt die Erklärung des Konkurses über das Privatvermögen des Königs Ludwig in nahe Aussicht. Die Intervention des Landtages heißt es, sei unvermeidlich, nachdem die königlichen Prinzen nicht geneigt sind, die Tilgung des Defizits zu übernehmen, und auch die Nachricht, daß von befreundeten Höfen Hülfe zur Ordnung der Finanzderoute erwartet werde, nicht der Thatsache entspreche. Ebenso wisse das Ministerium, daß ein Appell an den Landtag behufs Erhöhung der Zivilliste nicht rathsam wäre.

— Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Stadtverordneter Hartwig in Dresden war unlängst wegen Beleidigung des Stadtrathes zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Seine Freunde verwendeten sich eifrig für eine Begnadigung die denn auch infolge dessen, sowie nicht minder auch der lebhaften Verwendung eines dem Herrn Hartwig politisch nahestehenden Reichstagskollegen insofern erfolgt ist, als die anerkannte Gefängnißstrafe in eine Geldbuße von 1000 Mark umgewandelt wurde.

Oesterreich. Innsbruck. Am 17. August, halb 8 Uhr, verkündeten Geschützsalven und Fackelzug das Ende des Schützenfestes. Den Löwenantheil der Anziehungskraft für die Neugierde hatte anzusprechen ein gewaltiger Festochse, den die Meraner als vielbegehrten Preis herüberbrachten. Zwischen 1000 Gulden oder diesem über 32 Zentner schweren Koloß hatte der Sieger auf der Scheibe „Vaterland" zu wählen. Und wahrlich, der bescheidene Mann, Josef Nägele aus dem Voralberg, der den besten Schuß gethan, nahm den Ochsen und nicht das Geld. Den Mann hat die Einnahme klug gemacht, welche das Festkomite durch die Ausstellung dieses Prachtstückes erzielte. Die ersten Preise bleiben in Tyrol und Voralberg.

— Chemnitz. In einem dortigen Hotel erschoß am 19. August Mittags ein 19 Jahre alter Fremder seine Braut und verletzte sich dann selbst schwer durch einen Schuß in den Kopf. Unglückliche Liebe.

Frankreich. Lyon. Die Arbeiterkrisis beginnt von neuem; 4000 Weber verlangen drohend die Ausführung der neuen Tarife. Es herrscht große Aufregung.

— Chambery. Am Donnerstag wurde ein Italiener, den man für einen Offizier hält, überrascht, als er über die Pallisaden des Fort Lessaillon kletterte; bei sich führte er eine Karte vom Stabe, sowie verschiedene Werke über Befestigungen.

— Algier. Die Einäscherung der Wälder infolge der Dürre bei Bona hat wieder begonnen und erstreckt sich auf 10 Km. im Umkreis. Man befürchtet, daß der Brand die ganze Region ergreifen werde.

Italien. In der Nacht vom vorigen Sonntag auf den Montag wurde im königlichen Schloß in Turin eingebrochen und zahlreiche in der Waffensammlung aufbewahrte Objekte gestohlen. Da Sonntags die Gärten des Schlosses dem Publikum geöffnet sind, konnten sich die Diebe von dorther einschleichen. Der Werth der gestohlenen Sachen wird auf 3 Millionen angeschlagen, von der historischen Bedeutung derselben gar nicht zu sprechen. Außer einer Menge von Medaillen wurden die goldenen Lorbeerkränze, welche verschiedene Städte Victor Emanuel zusandten, sowie verschiedene Bilder der Mitglieder der königlichen Familie entwendet.

England. Ein starker Schneefall hat sich zu ganz ungewöhnlich früher Zeit in den westlichen Hochlanden von Schottland eingestellt. Die Spitzen des Ben Nevis und des Ben Lavers sind mit Schnee bedeckt. Die Witterung ist unwirthlich geworden, daß die Gebirgsreisenden in hellen Schaaren die Umgebung verlassen.

— In London starb der weltbekannte Ingenieur R. F. Fairle, der um die Erstellung billiger und leistungsfähiger Eisenbahnen sich große Verdienste erworben hat. Seine Doppelbogiemaschine ist auf mehr als 50 verschiedenen Eisenbahnlinien im Betrieb; am beliebtesten ist sie in Rußland; die größte Fairlie-Lokomotive läuft auf der Iquique-Eisenbahn in Peru; ihr Dienstgewicht beträgt 85 Tonnen.

— Sir Charles Dilke ist ein findiger Kopf. Sein Ehescheidungsprozeß hat so großen Skandal erregt, daß er befürchten mußte, es möchte ihm unmöglich gemacht werden, künftighin noch eine Rolle im öffentlichen Leben zu spielen. Gerade als die Wogen der Entrüstung am höchsten gingen, ließ er anzeigen, daß er sich mit Frau Pattison, einer gesellschaftlich sehr hoch stehenden Amerikanerin, verlobt habe. Seinen Wählern gegenüber war das ein sehr geschickter Zug, denn wenn eine Frau von dieser gesellschaftlichen Stellung durch ihre Verlobung über den Ehebruch zur Tagesordnung übergeht, so verliert Dilkes Vergehen, selbst wenn es, was er selbst leugnet, erwiesen werden sollte, viel von seiner politischen Bedeutung.

Amerika. Eine Depesche aus Lima meldet, die peruanischen Regierungstruppen, welche Cantini besetzt halten, seien am 15. August von den Aufständischen überfallen worden. Der peruanische General Bustamente habe sich durch einen Revolverschuß getödtet, als er gesehen, daß das Gefecht verloren sei.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) zu **Fr. 17.80.**
per komplete Robe,
(sowie schwerere Qualitäten) versendet portofrei das Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. — Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. August 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 4. Sept.: Louise Regina Günsler geb. Koch, Bäckerin, von Staufen (Solothurn). — Bier 31. d.: Jakob Wey, Friedrichs, Zuchtstierhalter, von Lupfig; Wittwe Elisabeth Eichenberger geb. Wüest, Friedrichs. — Bremgarten 1. September: Anna Mathis, Schusterei. — Brunegg 31. d.: Heinrich Hüssler, alt Ammann. — Gipf-Oberfrick 1. September: Martin Bens, Maurermeister, von Oberfrick. — Oberkulm 29. d.: Elisette Hunziker geb. Leutwyler, Heinrichs von Schmiedrued. — Rein 1. Sept.: Heinr. Baumann, von Stilli, Wirth zum „Freihof" in Aarau. — Reinach 4. September: die Söhne zweiter Ehe des Heinr. Leutwyler, Maklers, von Wyl zu Birrwyl: Hans Rudolf Härri, alt Gemeindeamann. — Rupperswyl 4. Sept.: Johs. Hediger, Johannesen, Maurer; Rudolf Fubler-Eichenberger, von Hunzenschwyl; Nachlaß des Johannes Hediger, Hans Joggelis. — Tegerfelden 2. Sept.: Maria Hauenstein geb. Hauenstein, Sattlers in Kadelburg. — Hottingen 31. d.: Nachlaß des Theodor Lang-Lory, gew. Fabrikant, von Zofingen. — Zurzach 29. d.: Wittwe Genovefa Sacher, Oswalds und deren Tochter Maria, in Basel; Agatha Gut geb. Müller, in Mumpf.

Geldstags. Juden. Kaufmann, Verena geb. Steger, obern Kallerd in Bellikon. — Bürgler, Kaspar Leonz, Maurer in Wettingen. — Ernst, Joseph Anton, Brunnen in Würenlos. — Schär, Thomas, Schreiner in Baden. — Haas, Jsaak Leopold, gewesener jüdischer Religionslehrer in Baden. Eingaben 3. Okt. — Strebel, Theodor, Gemeindeammann. — Geismann, Jakob, Zimmermann. Beide in Bäbikon. Einspruch 19. September. **Kulm.** Hofmann, Hermann, Schuster, von Unterkulm, in Leutenthal. — Meyer, Jakob, Schmied in Oberkulm. — Steiner, Jakob, Taglöhner im Winkel zu Reinach. — Hunkeler, Peter, Schuster, von Alberswil (Luzern), in Birrwyl. — Hartmann, Ulrich, Taglöhnarbeiter, von Othmarsingen, in Beinwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 3. Okt. **Laufenburg.** Kielholz, Johanna geb. Leber, zur Pinte, von Mettau. — Bodmer, Louise, Ehefrau des vergeldst. Edwin Bodmer, Zimmermann, in Frick. Eingaben 21. September. **Kurt.** Frau Hildbrand, Kunigunda, in Bodwyl. — Eingensatz, Lukas, gew. Kaminfeger, Konsumhandlung in Sins (Mezenberg). — Fischer, Joseph, Weber, Zeitungsträger und dessen Tochter Maria, in Merenschwand. — Scheidegger, Rosa geb. Schlosser, Zimmermanns von Pfaffnau, in Meyenberg. — Elmiger, Jos, Landwirth in Diettwil. Eingaben 23. September. — Kuhn, Johann, Fähnrichen in Waldhäusern. Einspruch 28. August. **Rheinfelden.** Vogel, Johann Nepomuk, Müller in Obermumpf. Eingaben 21. Sept. **Zurzach.** Locher, Gottfried, im Mühlebach bei Bülikofen. — Vögeli, Cölestin, Sepplis in Hettenschwyl bei Leuggern. — Laube, Niklaus, Klausen im Vogelsang bei Lengnau. — Irion, Jakob, Schuster, von Thalheim bei Tuttlingen, in Riethelm. Eingaben 22. September.

Nachgeldstag. Kurt. Mäder, Joseph, Oelerkleinen von Bodwyl. Eingaben 23. September.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Bellikon. — Pfarrei Obermumpf. — Kuratkaplanei Gebenstorf und die Stelle eines Anstaltsgeistlichen in Königsfelden. Anmeldungen 14. Sept. — Oberschule in Killmergen. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule in Brittnau (Dorf). Besoldung Fr. 1200. — Fortbildungsschule Wittnau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 14. September.

Eidgenössische Stellenausschreibung.
Briefträger in Narburg. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 4. Sept. Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.
Pariser Observatorium vom 25. August. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter und steigende Temperatur.

Auf den „Aargauischen Anzeiger" kann stets fort abonnirt werden.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle vorkommenden Arbeiten im Gebiete der

Notariats- & Rechtsagentur.

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber
1892] in **Reinach.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen**; **Sam. Windisch**, Lehrer in **Schinznach**; **J. Hächler**, Lehrer in **Grünichen**; **R. Bossard-Hiltiker** in **Kölliken**; **R. Lüthy**, Posthalter in **Schöftland**; **C. O. Sauger**, Kaufmann in **Menziken.**

Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK'S Doppel-Stärke

Ueberall vorräthig à 30 Cts. pr. Cart. v. ½ Ko.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten **Herren Fabrikanten**, sowie einem **Tit. Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** die Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung **neuester Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen**, sowie **Reparaturen im Maschinenfach** entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet achtungsvollst
1813] **H. Buser**, Mechaniker, Hammer, **Aarau.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Näh-, Strick- & Bonaxkurbelstickmaschinen,

Handnähmaschinen verschiedener Systeme, **Singer Littra, A, B Medium** und **Titania**, nieder- und hocharmig, **Fidelitas Grover** und **Backer Howe**, sowie die Maschine der Neuzeit, **Amerikanische Domestique** oder **Gloriosa. Alle Ersatztheile**; Nataxahluna; eigene, bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte; billigste Preise; mehrjährige Garantie.

Bestens empfiehlt sich
(O 194 X) Maschinenhandlung **R. Schaffner-Isler**, Mechaniker, **Brugg.**

I. Qualität

Corinthen und Weinbeeren

empfiehlt billigst
1932] **Jh. Rohr**, Negotiant in **Aarau.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur acht wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

In der **mech. Weberei** von **J. Berberich & Söhne** in **Säckingen** a. Rhein finden einige

Weber oder Weberinnen

dauernde Beschäftigung. (H 3386 Q)

Land-Pacht-Steigerung.

Am Samstag den 29. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden die zum Staatswald „Birrhard" gehörenden Rückhau-Flächen längs dem Sträßchen nach Birrhard und der Straße über das Birrfeld, circa 200 Aren, neuerdings auf 6 Jahre in Pacht gegeben, wozu Pachtliebhaber einladet.

Lenzburg, 21. August 1885.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

NB. Gleichzeitig werden dann die noch nicht abgeführten und bezahlten Klafter und Reiswellen dem Wiederverkauf ausgesetzt.
1937] Obiger.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johann Lüscher, Melchiors, Schuster, von Oberentfelden, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten Donnerstag den 27. August statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im Hause des Erblassers; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau, 21. August 1885.
1913] Die Liquidationsbehörde.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Wegzug läßt die unterzeichnete Frau Wilhelm geb. Neeser in Seon, am Freitag den 28. dies, Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

2 gute **Zugpferde**, 1 großträchtige **Kuh** (Rothfleck), 1 **Rind** und 1 **Stierli**, 1 noch gut erhaltene **Chaise** sammt **Geschirr**, 1 2½" **Wagen** mit Vor- und Hintermechanik, 1 älterer **Wagen**, 1 beinahe neuer **Pflug**, eine Parthie gut erhaltene **Weinfässer**, 2 **Fußwinden**, circa 100 Ztnr. **Heu**, 2 gute **Fuhrgeschirre**, sowie andere landwirthschaftliche Geräthschaften mehr.

Seon, 20. August 1885.
1914] Susette Wilhelm-Neeser.

Neuheit!

Universal-Stempelkissen

aus **Farbenpaste**, mit welchen man sowohl mit **Kautschuk-** als auch **Metallstempeln** fahrelang stempeln kann, ohne jemals frische Farbe auftragen zu müssen. Reinere und schärfere Abzüge als bei gewöhnlichen Stempelkissen.

Vorzüge: Reinlichkeit, Solidität, Billigkeit.

Preis je nach Größe 3 — 5 Fr.

Bestellungen bei
C. Binder, Agentur,
1849] Oberentfelden.

---

2 schöne Betten,

neu, à Fr. 90 und à Fr. 100, sind zu verkaufen bei

Frau Keller, Bettmacherin,
1933] Zollhaus, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine kleinere starke, beinahe neue

Obstpresse

wegen Nichtgebrauch; bei
1938] Müller, Oeler in Muhen.

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene **Hinterlader-Flinte** und zwei **Waidtaschen**, von Gottl. Hauri, Gda., Hirschthal.

Pferde-Decken,

seine englische, rehbraun;

Ordonnanz-Decken,

Stall- & Fuhr-Decken

empfehlen
1897] **Zuber & Cschanz, Aarau.**

Schöne Corinthen

verkauft billigst

Huber, Handelsmann
1895] in Oberkulm.

Zu verkaufen:

Ein noch ganz neues, schönes

Pianino

von ausgezeichnetem Klang.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1886

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Cassinostraße 660, Aarau.

Beachtenswerth für Auswanderer!

Als **„frühere** große Verehrer" der **Compagnie Générale Transatlantique** gefallen sich einige Auswanderungsagenturen, seitdem ihnen von dieser best renommirten Postdampferlinie die Konzession entzogen ist, dieselbe auf neidische, böswillige Art zu verschimpfen.

Bevor sich Auswanderer von solchen Agenturen „direkt oder **indirekt**" beschwatzen lassen, über andere unbequeme Linien Verträge abzuschließen, dürfte es sehr in ihrem Interesse liegen, sich um „wahrheitsgetreue" Auskunft an **A. Zwilchenbart** in **Basel**, alleiniger Vertreter der **Compagnie Générale Transatlantique** oder an dessen Agenten **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau** zu wenden.

NB. Die Passage-Preise werden außerordentlich billig gestellt. [1901

Zürich. *Diplom* an der Schweiz. Landesausstellung. Zürich.

Herbst-Ueberzieher

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in

Tuch & Bukskins

ist complet und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Mass.

Albrecht Wittlinger,
1930] **13. Storchengasse 13.**

In der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau werden **circa 80**

weiße und rothe wollene Bettdecken,

welche ganz kleine Fehler haben, billig ausverkauft.

Es empfiehlt sich höflichst

Adolphe Dreifuss
zur französischen Waarenhalle,
1793] **Graben — Aarau.**

Gänzliche Liquidation

des

Seiden-Detail-Geschäftes Jakob Zürrer,

Bahnhofstrasse Nr. 18, Zürich.

bis Ende September.

Fabrikpreise.

Muster aller noch vorräthigen und eingehenden Stoffe umgehend
(OF 8600) gratis und franco. [1833

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.
1220] **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg**; **A. Bohnenblust**, Conditor in **Aarburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **C. Dubler**, Conditor in **Wohlen**; **Suter-Bolliger**, Handlung in **Kölliken**; **A. Fritz-Müller**, Handlung in **Schönenwerd**; **J. J. Bolliger**, Lehrer, **Suhr**; **J. N. Suter & Cie.**, **Seon.**

J. Rauschenbach, Schaffhausen,

Maschinenfabrik & Eisengießerei,

empfiehlt seine **neuesten**

Dampf-Putz-Dresch-Maschinen

mit Lokomobilen,

3- & 4pferdig; vorzügliche **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen**, feststehend und fahrbar; **Futterschneidmaschinen** ganz neuer Konstruktion, 3—5 Schnittlängen schneidend; **Obst-** und **Weinpressen** in 6 Größen mit Eisen- oder Holzbett, oder auch nur die Eisentheile; **Obstmühlen, Schrotmühlen** 2c.

Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie. — Prospekte und Kataloge gratis.
(H 3357 Z)

Zu miethen gesucht:

Ein gangbares

Bäckerei-Geschäft

sammt **Inventar.**

Zu vernehmen im Büreau dieses Blattes. [1932

Guts-Verpachtung.

Auf Lichtmeß 1886, eventuell Martini 1885 ist das

Schloßgut Castell

bei **Tägerweilen** (Kts. Thurgau) neu zu verpachten.

Dasselbe besteht in circa **175 Juch. sehr ertragfähigem Acker- und Wiesland.**

Hierauf Reflektirende wollen sich bis Ende August an Obergärtner **Lenzinger** in **Castell** wenden, der über die Pachtbedingungen Auskunft ertheilt. (H4042Z)

Zu vermiethen:

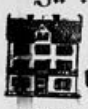
An einen alleinstehenden Bäcker: Eine

Backstube

mit gutem **Backofen** und ein **Schlafzimmer,** in

1942] Nr. 71 in Holziken.

Zu kaufen gesucht:



Ein Gasthof oder **eine Wirthschaft**

mit etwas Land.

Offerten mit gerauer Preisangabe und Beschreibung nehmen entgegen

(B844L) **Orell Füßli & Comp.** in **Liestal.**

Zu verkaufen:

Eine **rentable**

Bäckerei

und

Pintenwirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1848

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein **gutes**

Reitpferd,

gut für **Militär** und zum **Einspannen;** bei **Dutoit,** Thierarzt in **Aigle** (H2045L) (Waadt).

Billig zu verkaufen:

Eine ältere, aber guterhaltene

Chaise

nebst **2 Chaisengeschirren;** bei

1888] Friedr. Eich in Lenzburg.

Zu verkaufen: Ein nahezu neues, sehr starkes, eisenächsenes

Reitwägelchen,

am besten für einen Metzger oder Küher geeignet, um billigen Preis bei Wittwe Richner, Viehhändlers

1844] Blaien, Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein schöner, noch junger

Hund

(Bernhardiner), schwarz und weiß gefleckt. Preis billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1936

Zuchtstiere.

Zwei ungeschaufelte **Simmenthaler** sind zu verkaufen im

1934] Bade Schinznach.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei

Rudolf Suter, Küfer, Berg, O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Eine

nähige Kuh,

ausgezeichnete Milchere,

bei Knoblauch, Gypsmüller

1917] in Oberentfelden.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernay, Vevey.

Specialität von Rio, Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Ausgezeichnete Qualität!

Bezeichnet Fabrikation!

Landwirthschaftliche Maschinen & Geräthschaften,

Fauler'sche Jauchepumpen und **Jauchevertheiler, Rüben- und Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Hand- und Göpel-Dreschmaschinen** liefert unter Garantie zu bedeutend reduzirten Preisen

(O195X) Maschinenhandlung **R. Schaffner-Isler,** Mechaniker, **Brugg.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

Werden auch auf's Maaß schnell und billig geliefert.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Socken und Strümpfe** von 70 Cts. an das Paar. | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. — bis Fr. 18. —; doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.
Knaben- und **Töchterschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 7.
Frauenschuhe und **-Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9.
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 3. bis Fr. 6. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden** 2c.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

1318] Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Vortheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,

zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10% Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fornituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im ***Dépôt:***

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler,** Schneider in **Schöftland.** [713

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er von heute an in hier ein

Küferei-Geschäft

im **Hause Nr. 874, Rain,** eröffnet hat und mit allem Eifer und reicher Geschäftskenntniß betreiben wird, dabei auf eine zahlreiche Kundsame zählend, die zu befriedigen er sich bestmöglichst bestreben will.

Höflichst empfiehlt sich

Hermann Widmer, Küfer,

1891] Rain 874, Aarau.

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curbenthal,**

(OF5971) Kts. Zürich. [186

Ia. Erdnußkuchen

(Arachides blanes) sind à Fr. 19. per 100 Kilo zu haben bei

Huber, Handelsmann

1894] in Oberkulm.

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.

Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aecht per Flc. à 1 Fr. bei

1762] **F. Guldimann** in **Schöftland.**

Steingutröhren

aus der **Fabrik Friedrichsfeld** in Baden liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen

F. Sponagel, Cementgeschäft

(OF8723) in **Zürich.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Jenmetter & Comp.** in **Aarau**

Beste Qualität

selbstverfertigte

Drahtseile,

Hanfseile,

Baumwollseile,

für Transmissionen etc. etc.

offerirt zu billigsten Preisen und besorgt das Aufmachen

D. Denzler, Seiler,

(OF8477) **Zürich.**

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Croestin a. d. Ostsee,

(Mà121/8AB) R. B. Stralsund.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **W. Wuhmiller,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, Fr. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schaßmann-Materialist; Schöftland, L. Guldi; mann; Seengen, F. Merz, Apoth., Olten, E. Schmid, Apoth. (Mà1440)

Offene Lehrstelle.

Man sucht für das **Zitzen** eines **industriellen Geschäftes** der **französischen Schweiz** einen **Lehrling** von 15 bis 16 Jahren mit den nöthigen Vorkenntnissen.

Offerten nehmen entgegen sub Chiffre C. 2525 B.

Haasenstein & Vogler

(H205N) in Neuchâtel.

Gesucht:

Eine treue **Magd** für Haus- und Feldarbeit, bei

A. Vogel, Fabrikant

1943] in Kölliken.

Für Schreiner!

Ein intelligenter **Schreiner** findet dauernde Beschäftigung bei

J. Gautschi, Schreiner

1940] Oberkulm.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt der Verl. d. Bl. [1941

Gefunden:

Letzten Sonntag in Schöftland ein ***Porte-monnaies*** mit Inhalt.

In Empfang zu nehmen bei

Rud. Lüscher in der Wolfgrube

1944] zu Kölliken.

Kälin,

Der Schweizer Rekrut

ist wieder zu haben bei der **Expedition des „Aarg. Anzeigers"** in Aarau.

Wein & Spirituosen.

Das Haus **A. Pavod & Cie.** in **Delsberg** (Jura) sucht solide **Vertreter** für den **Verkauf** seiner **Weine** und **Spirituosen.**

Referenzen sind nöthig. (H3263J)

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Einer jungen Tochter

ist in Lausanne gute Gelegenheit geboten, in einem besseren Hause zu sehr mäßigem Preis die **französische Sprache** gründlich zu erlernen.

Offerten unter Chiffre **H. 2048 L. an**

Haasenstein & Vogler

1944] in Lausanne.

Ein **intelligenter Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreinerei** sowie die **französische Sprache** erlernen.

Eintritt sofort.

G. Lüscher, Ebenisterie,

1915] **St. Croix** (Suisse).

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jüngling in die Lehre treten zur gründlichen Erlernung der **Küferei.**

Hermann Widmer, Küfer,

1890] Rain 874, Aarau.

Für einen kräftigen Jüngling wird ein **Meister** gesucht zur Erlernung des **Wagnerhandwerks.**

Sich zu wenden an Herrn Ammann Widmer in Gränichen. [1904

Gesucht:

Eine **ältere Magd,** welche das Hauswesen versteht, backen kann und die Landarbeit kennt, in eine kleine Haushaltung. Von wem, sagt der Verl. [1906

Wo ein der Schule entlassener, treuer, starker **Knabe** gegen gut bezahlten Lohn dauernde Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [1893

Ein Knecht,

der gut mit Rindvieh umgehen kann und die Landarbeit versteht, kann auf Ende dies eintreten bei

S. Gloor, Armenpfleger

1916] in Seon.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 34613)

Trunksucht

heilt unter Garantie Specialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 29. August 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück per 60 Cts. 8 bis 9 Paar Aepfel, 8 bis 9 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwetschen 10 Cts. Bohnen 15 bis 20 Cts. per Teller. 3 bis 4 Paar Birnen 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 2 bis 3 Lauchstengel 10 Cts. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 05. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —

Aarau, Samstag, Nro. 69. 29. August 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Gewöhnliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Vor der eigenen Thüre.

Daß die demokratische Partei des Aargaus bei den Regierungswahlen eine Schlappe erlitten, an die sie noch lange denken wird, ist eine unbestrittene Thatsache. Daß ihr diese Schlappe z. Th. durch eigene Schuld geworden, wird aus dem eigenen Lager heraus behauptet. Wir theilen das Gefühl, es sei verschiedentlich unglücklich operirt worden. Die auf persönlichen Sympathien basirenden Combinationen einzelner Mitglieder der Bundesversammlung kamen uns von Anfang an als Mißgriff vor und haben sich auch als solchen erwiesen. Eine Sondirung der Ansicht der ultramontanen Mehrheit wurde unterlassen in dem guten Glauben, der ins Auge gefaßte Kandidat aus jenem Lager habe eine größere Macht hinter sich als sich nachträglich herausgestellt hat. Statt grundsätzlich vorzugehen, ohne Berücksichtigung von Personen, verlegte man sich auf Gegenminen, d. h. man argumentirte: Will die liberale Partei die und die Persönlichkeit halten, so dürfen wir diesen und jenen Regierungsrath auch nicht fallen lassen. Statt mit gegebenen Faktoren zu rechnen, versiel man in den gleichen Fehler, den man nun den Liberalen zum Vorwurf macht, indem man eine ziemlich ausschließliche Parteiliste aufstellte. Endlich erwies sich die Disciplin in der Partei selbst im Momente der Aktion als eine äußerst lockere. Der liebe Kirchthurmshopf siegte über das Parteiprinzip, und so war es möglich, daß eine Menge Stimmen aus der demokratischen Fraktion Kandidaten zufielen, die der Demokratie am schroffsten gegenüberstehen.

Wenn wir dieses Sündenregister aufführen, so geschieht es nicht in der Absicht, irgend Jemandem Vorwürfe zu machen, aber es soll doch ein Spiegel sein, in welchem man die verschiedenen „Prämlig" erkennen kann, um sie auszuwischen. Die Partei ist noch jung und hat noch vieles zu lernen, noch vieles sich abzugewöhnen, bis sie auf sichere Erfolge rechnen kann. Sofern sie ihre Operationen auf feste Grundsätze baut, wird ihr dennoch die Zukunft gehören, das gestehen sich im Geheimen jetzt schon viele ihrer Gegner ein. Es bekennen sich auch jetzt schon viele denkende Köpfe im Geheimen zu ihren Prinzipien, weil sie diese als eine naturnothwendige Folge der Entwicklung der wirthschaftlichen und kulturhistorischen Verhältnisse erkennen, aber da es einstweilen noch zum guten Ton gehört, nicht Demokrat zu sein, so bleiben sie entweder indifferent oder lassen sich vorläufig noch mit den Silbertressen des Liberalismus schmücken. Wir dürfen gar nicht leugnen, daß eine Erscheinung in der demokratischen Partei viel Abschreckendes in sich hat. Diese Erscheinung sind die Parasiten, welche sich in jüngster Zeit mit der Absicht der Streberei an die Demokratie herangemacht haben und von einem Theil der Partei leider allzulange eigentlich gehätschelt worden sind. Diese haben nicht nur die Partei, sondern selbst die guten Prinzipien derselben im Lande herum, vor jenem Theil des Volkes, der in der Politik Lauteres vom Trüben nicht zu unterscheiden vermag, diskreditirt. Dieser Elemente wird sie sich entledigen müssen, wenn sie die Reputation vor dem Forum der Oeffentlichkeit wahren will. Es bleiben der Fraktion nach einer nöthigen Ausscheidung noch lebensfähige und gesunde Kräfte genug übrig, welche für eine gedeihliche Fortentwicklung ihrer Ideen Gewähr bieten. Man muß sich freilich davor hüten, den guten Willen für Mitarbeit und diese selbst mit dem Maßstabe rednerischer und phraseologischer Begabung zu messen. Um schöne Reden handelt es sich nicht mehr in einer Zeit der Ernüchterung, man geht an dem Phrasenwerk kalt und fremd vorüber, aber um Arbeit handelt es sich, um ehrliche und tüchtige Arbeit. Darum auch sollen der Partei die selbständigen Köpfe alle willkommen sein, welche sich bislang aus Furcht vor dem Schablonenthum ferngehalten haben. In ihr sollen unabhängiges Denken und freie Aktion geduldet werden, sofern letztere den Zielen der Partei nicht nur nicht entgegengeht, sondern denselben zustrebt. So kommen wir darauf zu sprechen, was der Partei zunächst zu thun obliegen wird.

Wer da glauben möchte, die Demokraten könnten durch Obstruktionspolitik etwas erreichen, d. h. etwas für sie und das Volk Ersprießliches, der dürfte in einem Irrthum befangen sein. Poltert sie, so setzt sie sich höchstens dem Gespötte der Gegner aus; nein, ihr Augenmerk soll sich darauf richten, daß der Verfassung in allen Treuen nachgelebt wird, daß die demokratischen Postulate nicht blos auf dem Papier stehen. Ihre Aufgabe wird zunächst die sein, die Aera der Arbeit zu inauguriren, eine fernere die, jene Aera durch stetige Anregungen und neue Gedanken zu einer möglichst lange dauernden zu gestalten. Auf diese Weise kann sie sich für die Unbill der letzten Zeit am nobelsten rewanchiren, sie wird sich dadurch auch die Sympathie des Volkes erringen, und so endlich doch zum Siege gelangen.

Die Stellung der neuen Regierung wird keine rosige werden, allerlei Anstürme werden ihr das Leben sauer genug machen. Die Verhältnisse sind derart, daß von einem Regiment der Passivität nicht die Rede sein kann. Führt sie die Verfassung redlich aus, so soll man sie unterstützen, denn schließlich ist es gleichgültig, von wem das Gute und Gehoffte kommt, wenns nur kommt. Das Alles schließt nicht aus, daß die Nothwendigkeit einer gefestigtern Organisation der Partei vorliegt, um im gegebenen Moment des Handelns geschlossener, grundsätzlicher und zielbewußter vorgehen zu können, als dies in ihrem unerfahrenen Leben noch je der Fall wvr.

Da man allgemein der Ansicht ist, die unter so seltsamen Auspizien gewählte Regierung werde blos ein vorübergehendes Geschäftsministerium bilden, so versteht sich am Rande, daß die direkte Wahl der Regierung durchs Volk, bei der jede Advokatenabmachung ausgeschlossen bleibt, schon jetzt Gegenstand ernster Aufmerksamkeit sein muß.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Als Schiedsrichter bei den kriegerischen Manövern am nächsten Truppenzusamenzug sind die Obersten Lecomte, Cerfole, Stocker, Faltner, Rudolf, Zürcher, Bühler und Blaser bezeichnet. General Herzog führt das Oberkommando.

— **Divisionsmanöver.** Zeiteintheilung und Einrücken in die Linie. 9. September: Feldübungen der Infanterie, Regiment gegen Regiment. Diejenigen der 9. Infanterie-Brigade werden mit einer Heranziehung der Brigade verbunden. 10. Sept.: Regimentsübungen der Infanterie und Konzentration der Division. 11. und 12. September: Brigadeübungen. 13. Sept.: Feldgottesdienst und Rasttag. 14., 15. und 16. Sept.: Divisionsübungen. 17. Sept.: Inspektion. Vom 13.—16 übernimmt Hr. General Herzog die Oberleitung der kombinirten Feldübungen der V. Armee-Division und der im Dienst befindlichen Korps der III. Armee-Division.

Das Divisionsquartier befindet sich in Olten, die Brigadequartiere in Aarau und Liestal. Der Vorkurs zerfällt in 3 Abschnitte: in die Kompagnieübungen vom 2. bis 5. Sept., die Bataillonsübungen vom 9. bis 8. Sept., und die Regimentsübungen am 9. und 10. Sept., von denen diejenige des 10. Sept. bereits der Generalidee für die Brigade- und Divisionsmanöver unterstellt wird.

— Für 24 gegenwärtig offene Poststellen haben sich im ganzen Umkreise der Schweiz nicht weniger als 600 Aspiranten angemeldet.

Aargau.

— **Großer Rath.** Verzeichniß der vom Bureau und Wahlausschuß des Großen Rathes bestellten wichtigsten Kommissionen:

I. Für Festsetzung der Besoldungen des Regierungsraths und Obergerichts die Herren Künzli, Oberst, Ryken; Egloff, Julius, R.-Rohrdorf; Halder, Oekonom, Wildegg; Hauri, A. Reinach; Matter, Gottf., Zofingen; Rey, Karl, Zahnarzt, Muri; Steiner-Rußbaum, Birrwyl; Vogel, Aemmann, Frick; Walter, Joh., Oberentfelden; Werder, Hans, Habsburg.

II. Für Vorberathung der neuen Steuerverordnung die Herren Kellersberger, Fürsprech, Baden; Baumer, E., Rheinfelden; Haberstich, Fürsprech, Aarau; Heuberger, Fürsprech, Brugg; Kurz, Fürsprech, Aarau; Lüthy-Lüthy, Schöftland; Meier, J. J., Hilfikon; Näf, Redaktor, Zofingen; Suter-Geiser, Zofingen; Widmer, Rieden; Willi, Joh., Zurzach.

III. Für Prüfung der Staatsrechnung und des Staatsbudgets die Herren Dr. Blattner, Fürsprech, Aarau; Keller, Beat, Gerichtspräsident, Biemgarten; Künzli, Oberst, Riken; Müller, Laufenburg; Villiger, Fürsprech, Lenzburg; Wild, Joh., Turgi; Zehnder-Lüscher, Holziken.

IV. Für Vorberathung eines Großrathsreglements die Herren Haberstich, Fürsprech, Aarau; Dr. Bruggisser, Wohlen; Keller, Traugott, Effingen; Künzli, Oberst, Riken; Kurz, Fürsprech, Aarau; Schnebeli-Müller, Baden; Villiger, Fürsprech, Lenzburg.

V. Betreffend Finanzausweis für die Aarekorrektion die Herren Künzli, Oberst, Riken; Bächli, Ingenieur, Buchs; Baldinger, Emil, Baden; Baumer, Rheinfelden; Erismann, M., Breslenberg; Hintermann-Merz, Beinwyl; Jenny-Kunz, Aarau; Kern, Villigen; Lüscher, Aarburg; Rey, Muri; Schwere, J., Leuggern.

VI. Kommission für Vorberathung einer Hypothekarordnung die Herren Haberstich, Fürsprech, Aarau; Dr. Blattner, Fürsprech, Aarau; Dedi-Baur, Rheinfelden; Gall, Schöftland; Haller, Reinach; Hauri, Reitnau; Holliger, Frick; Muntwyler, Spreitenbach; Nietlisbach, Winterschwyl; Rudolf, R., Zurzach; Stierli, Fürsprech, Aarau.

— **Allerlei Neuigkeiten.** Ein Korresp. der „N. Z. Z." weiß zu berichten, Hr. Reg.-Rath Fischer werde auf nächstes Frühjahr demissioniren, um die Ausscheidung der Kirchengüter vornehmen zu können.

Ein Anderer macht Hrn. Dr. Brentano zum Gerichtspräsidenten von Laufenburg und den Sohn des Hrn. von Schmid, den Gerichtsschreiber von Baden, zum Gerichtspräsidenten von Muri. Da kann man scheints nur dirigiren.

— **Eine Jubiläumsfeier.** (Korresp. aus dem Bezirk Lenzburg.) In dem freundlichen Staufen am Fuße des von Reben umrankten Staufberges feierte letzten Mittwoch Herr Oberlehrer Friedrich sein 50jähriges Amtsjubiläum. Entsprechend dem anspruchslosen Wesen des geistig und körperlich noch gleich rüstigen Jubilars bewegte sich die Feier in ganz bescheidenen Rahmen. Nachdem derselbe von den Ortsbehörden in Begleit des Herrn Inspektor Zuchler und des Konferenzdirektors Wullschlegel in seiner Wohnung abgeholt worden, wurde die Feier von der Lehrerkonferenz unseres Bezirks mit einem Gesange eröffnet. Hierauf ergriff Namens der Schulpflege Herr Pfarrer Hauri das Wort. In kurzen Zügen hob er das Wichtigste aus dem 50jährigen Wirken des greisen Jubilars hervor, drückte ihm für seine treue Pflichterfüllung den Dank der Behörden und der ganzen Gemeinde aus und überreichte ihm als Zeichen der Anerkennung einen gepolsterten Lehnsessel zum Geschenk.

Namens der h. Erziehungsdirektion und des Bezirksschulrathes sprach Herr Pfarrer und Schulinspektor Zuchler von Lenzburg. In farbenreicher Sprache schilderte er die hohe und edle Aufgabe des Lehrerberufes und indem er besonders der Verdienste des Jubilars in bewegten Worten gedachte, übermittelte er ihm die Geschenke der von ihm vertretenen Behörden. Worin dieselben bestanden, vermag Einsender nicht zu sagen. Sichtlich bewegt brachte ihm noch Herr Wullschlegel Namens der Konferenz seinen Gruß und Glückwünsche dar und überreichte ihm ebenfalls ein Geschenk, worauf der Jubilar für die vielen Beweise der Anerkennung und der Anhänglichkeit, die ihm heute zu Theil geworden, herzlich dankt und dabei betont, daß der heutige Ehrentag der schönste Tag seines Lebens sei. Ein von der Konferenz vorgetragenes Lied schloß den feierlichen Akt, und dann ging's in den „Sternen", wo sich bei einem einfachen Mittagessen ein heiteres, durch Liedervorträge und Toaste gewürztes Leben entwickelte. Nur zu bald kam die Stunde der Trennung, der Eindruck aber, den dieses Festchen auf uns gemacht, wird nicht gar bald verwischt sein.

— **Aarau.** Das „Bad. Tagbl." findet am „Anzeiger", wie gerne es auch wollte, nichts zu nörgeln, als daß es die Angabe eines Einsenders, der Staat habe an die Fête der schweiz. Juristen 800 Fr. gespendet, in Frage zieht. Dagegen könnten wir nun nicht viel einwenden, da wir dem „Bad. Tagbl." gegenüber schon längst gewöhnt sind, Vorsicht zu üben, aber die Art und Weise, wie der alte Schlaumeier Zehnder zu Werke geht, veranlaßt uns zu einer Gegenbemerkung. Er schreibt nämlich:

„Im „A. A." lesen wir, daß die Regierung von Aargau dem schweiz. Juristenverein eine Unterstützung von 800 Fr. habe zukommen lassen. Wir sind nach allen Vorgängen berechtigt, diesen Bericht so lange als Ente zu erklären, bis wir es von der Regierung selbst gehört haben, daß sie im Fall einer großen Schwäche so was gethan habe.

Daß der Gemeinderath von Aarau sich gegen die Juristen so nobel benommen, würden wir auf's Wort glauben, wenn der „A. A". es vermelden thäte!

Die Herren Fürsprecher würden ein solches Geschenk von Seite des von den Miteidgenossen so tief in den Koth getretenen Kantons Aargau aber auch nicht angenommen haben!"

Genauesten Informationen zufolge sind die in der betreffenden Einsendung gemachten Angaben richtig. Wir haben dieselbe, obschon wir in die Zuverläßigkeit des Einsenders durchaus keinen Zweifel zu setzen Berechtigung hatten, doch unter Vorbehalt aufgenommen, was aus der Redaktionsbemerkung zu ersehen ist. Das genirt aber Hrn. Zehnder nicht im mindesten, oben zitirte publizistische Taktlosigkeit zu begehen. Wir wissen nicht, ob derselbe einen Begriff davon hat, aber bezüglich Mittheilungen, welcher Art sie sein mögen, gehen wir stets gewissenhaft vor. Welches sind die Vorgänge, auf die sich „Bad. Tagbl." berufen möchte? Wir erklären diesen Ausfall so lange als eine elende Verdächtigung, als uns dasselbe nicht nachweist, in welchem Falle wir absichtlich die Wahrheit umgangen haben.

Auf die lächerliche Vertheidigung der fürsprechlichen Noblesse gehen wir gar nicht ein, da die Thatsachen genugsam sprechen.

— **Aarau.** ☍ Wir können nicht unterlassen, an dieser Stelle noch extra auf die morgen im Festsaal stattfindende Abendunterhaltung des Grütlivereins aufmerksam zu machen. Das Programm stellt einige genußreiche Stunden in Aussicht und speziell das Theaterstück scheint dazu angethan, die Lachmuskeln der Zuhörer in gehörige Bewegung zu setzen. Es ist dem Verein ein volles Haus zu wünschen, zumal die Eintrittspreise ja auch sehr bescheiden sind.

— **Schöftland.** Von einem Theilnehmer an der Jubiläumsfeier des Hrn. Lehrer Müller geht uns eine längere Einsendung zu, aus welcher hervorgeht, daß dieselbe einen programmgemäßen Verlauf nahm, und die bekannte Schöftländer Gemüthlichkeit ihre Rechte geltend machte. Zur Verschönerung der Feier und Belebung des zweiten Aktes wirkten in anerkennenswerther Weise mit der Männerchor und der Turnverein von Schöftland, die Lehrerkonferenz des Bezirks, die Lehrerschaft von Triengen sowie natürlich auch die ganze dankbare und frohgemuthe Bevölkerung des Ortes.

Wir tragen nach, daß zur Aeuffnung eines Fonds für eine 3. Lehrstelle an der Bezirksschule bereits Beiträge eingegangen und gezeichnet sind. Möge seine lebenskräftige Wirkung nicht lange auf sich warten lassen.

Dem wackern Jubilar und werthen Freunde wünschen wir von uns aus noch einen recht freudigen Lebensabend.

— **Fisibach.** Am Dienstag Vormittag ertrank hier beim Baden im Rhein Robert Ezensperger, gebürtig von Weiach. — Derselbe hatte sich vom Küchenjungen zum Direktor des Hotels Midlan in London empor gearbeitet. In Fisibach hatte Ezensperger vor einigen Jahren das Gut zum „Bad" käuflich erworben und das Haus und Umgelände in eine prachtvolle Villa umbauen lassen. Seit dieser Zeit brachte der Unglückliche fast jeden Sommer seine Ferienzeit hier zu. Herr Ezensperger war mit einem Freunde über den Rhein geschwommen. Auf dem Rückwege sank er aber unter.

— **Aarburg.** Dienstag Abends 5 Uhr, als die Zöglinge des Knabeninstituts unter Aufsicht des Lehrers in der Aare badeten, ertrank der 17 Jahre alte Zögling Vinzenz Guilardini von Turin, der einzige Sohn seiner Eltern. Trotz den Warnungen des Lehrers und der Mitbadenden hatte er sich zu weit hinausgewagt und mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen.

Kantone.

Basel. Im Waisenhaus in Basel sei der Typhus ausgebrochen und mußten schon 5 Kinder in den Spital gebracht werden.

Bern. Letzten Sonntag Nachts sei an der Matte in Bern einem Fremden eine Geldsumme von ca. Fr. 300 weggenommen worden. Nachdem er sich zur Wehre gesetzt, wurde er so mißhandelt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Zahlreiche Verhaftungen,

worunter sich namentlich einige jüngere Schlingel befinden sollen — wurden bereits vorgenommen.

— Der Regierungsrath hat ein Gesuch der Burgergemeinde Lotzwyl um Aufhebung der gegen den Burgerrath verfügten Maßnahmen abschlägig beschieden. — Bleibt also einstweilen noch bevogtet.

— **Bern.** Eine Versammlung der Freisinnigen hat beschlossen, die vorgeschlagene Kandidatur des Pfarrers Schaffroth in Burgdorf zu unterstützen.

— **Bern.** Letzten Sonntag Nachmittag zogen die größern städtischen Gesangvereine in den grünen Wald, um nach dem großartigen Festleben dieses Sommers einmal in ungezwungener Weise ein Naturfest zu begehen und die würdige Waldluft zu genießen.

Der Männerchor der Stadt Bern zog mit Frauen, Kindern und Freunden in das Dählhölzli, wo im südöstlichen Theile ein hoher Buchenhain sich ausbreitet, zu dessen Füßen tief unten die Aare rauscht; da war ein großer Platz mit Ketten abgegrenzt, mit Wappen und Flaggen geziert und in diesem Kreise lagerte sich Alt und Jung auf dem Waldboden. Zur Stillung des Durstes und Hungers hatte der besorgte Vorstand eine kleine Wagenladung Bier und ein Quantum Wurst und Brod nachfolgen lassen, die Lieder des Männerchors tönten lustig in den sonntagsstillen Wald hinaus, die Kinder unterhielten sich mit den verschiedenen Spielen, die Frauen erzählten sich ihre Haushaltungsschmerzen und erleichterten statt durch Gesang auf diese Weise ihre Herzen, so daß nach Entledigung dieser Bürden auch ihnen in der frischen klaren Waldluft recht leicht und wohl zu Muthe wurde und eine alte Landwehrgarde aus der Sonderbundszeit sorgte mit ihren Exercizien und ihren Zukunftsgesichtern für den nöthigen Humor.

— In **Laupen** hat sich ein Gypser Bieri auf dem Grab seiner Braut erschossen. Wegen weiter Entfernung war er zur Beerdigung zu spät gekommen. In der folgenden Nacht vollbrachte er die That.

Der Liederkranz hielt sein Waldfest im Bremgartnerforst und in hellen Schaaren strömten Aktive und Passive mit ihren Familiengliedern und Freunden an den schattigen Ort.

— Ein **Giftmord** soll sich am Thunersee, in der Nähe von Merlingen ereignet haben. Eine Kellnerin, welche eine Liebschaft mit einem Italiener unterhielt, wurde von demselben verführt. Der Liebhaber gab der Unglücklichen ein Mittel gegen die Folgen des Umganges, welches ihren Tod, vielleicht unabsichtlich, herbeiführte. Der Thäter sei bereits verhaftet.

— **Erlenbach** hat mit der Verbesserung seines Marktplatzes begonnen, zu welchem Zwecke 20,000 Fr. bestimmt wurden. Es ist auch ein Marktreglement aufgestellt worden und wird künftig verlangt und nun auch möglich werden, die verschiedenen Viehschläge auf dem Markt getrennt anzustellen.

— Letzte Woche fiel in Aerenbolligen das 9jährige Mädchen Marianna Iff von einem Pflaumenbaum auf einen spitzigen Pfahl, welcher der Kleinen in den Oberschenkel drang. Diese Verletzung hatte nun leider den Tod des Mädchens zur Folge.

Genf. Filibustier hatten in ausländischen Blättern ausposaunt, gegen Kaution von 20,000 Fr. sei eine Stelle mit 12,000 Fr. Salair erhältlich. Ein Franzose aus dem Ain ging auf den Leim und war geleimt. Am nämlichen Tag der Einzahlung noch flogen die Vögel aus.

— Bei einem letzte Woche in der Rhone bei Genf abgehaltenen Wettschwimmen, an welchem 56 Damen theilnahmen, erhielt eine junge Zürcherin, Fräulein Emma Schaufelberger, den ersten Preis.

Glarus. Für die bevorstehende Jagdzeit haben nicht weniger als 141 Jäger das Patent gelöst. Da stehen den armen Gemsen und „Murggen" (Murmelthiere) wieder böse Tage bevor.

Luzern. In **Luzern** wurden letzten Samstag Hasen auf den Wochenmarkt gebracht, obschon ihnen staatlicher Schutz noch bis 1. Oktober garantirt ist. Die Polizei machte kurzen Prozeß und steckte die Verkäufer hinter Schloß und Riegel.

— **Ein Gaunerstück.** Ein Ausländer machte letzter Tage die Bekanntschaft zweier angeblicher Landsleute. Unter anderen Gesprächen kamen diese zwei auf das Thema der Vermögensverhältnisse zu sprechen und erfuhren, daß der zum Opfer ausersehene Mann im Besitze von Bankguthaben sei. Sie hatten nun auf einmal Ueberfluß an Goldstücken, welche sie gerne gegen Banknoten umtauschten und auf jedes Pfund Sterling 50 Ct. Einschlag geben würden. Der Mann ging auf die plumpeste Weise auf den Leim, zog sein sicher bei den Banken angelegtes Kapital zurück und der Tausch fand statt. Die Gauner kamen am Montag Abend in Besitz von 16,000 Fr. in Schweizer-Banknoten. Der Landsmann dagegen nahm in unbegreiflichem, verhängnißvollem Vertrauensdusel, im Glauben, ein gutes Geschäft gemacht zu haben, die neue Handtasche, welche angeblich die Goldstücke enthalten sollte, zur Hand, und als er am Dienstag Morgen nachschaute, war es — ein Paket eiserner Nägel. Die Betrüger aber, die durch mehrtägige Operation ihr Opfer einlullten, sind seit Montag Abend verschwunden."

St. Gallen. Am 23. d. hatte ein Uzwiler Knäblein von 4 bis 5 Jahren den Einfall, sich das Vergnügen einer Eisenbahnfahrt zu verschaffen, und stieg zu diesem Zwecke in den Nachmittags-6-Uhr-Zug ein. Mit der Eisenbahnordnung noch wenig vertraut, löste der Kleine natürlich kein Billet, gelangte aber doch glücklich nach Winterthur. Ohne Kopfbedeckung, ohne Geld und ohne Begleitung fiel das Benehmen des kleinen Reisenden sofort auf, er konnte aber auf Befragen nur seinen Namen und das Handwerk seines Vaters an geben. Geographische Kenntnisse seines Heimatortes gingen ihm vollständig ab. Vorderhand wurde er von einem wohlwollenden Herrn in Winterthur in Verwahrsam genommen.

— **St. Gallen.** Beim Bankerott Walliser soll laut der „App. Ztg." auch Hr. Bischof Egger mit ca. 4000 Fr. in Verlust kommen. Ebenso sei ein Pfarrer H., den Walliser zu einer Bürgschaft von 10,000 Fr. überredete, finanziell ruinirt.

Solothurn. Um die Truppen während den bevorstehenden Uebungen der V. Division vor Schädigung zu schützen, soll der Kontrole der Lebensmittel und Getränke besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Der Kantonschemiker ist deshalb angewiesen, vor und während dem Truppenzusammenzug die Nahrungs- und Genußmittel der Wirthschaften in den Dislokationsgebieten Olten-Densingen und Aarwangen-Olten auf Rheinheit und Werth zu prüfen und allfällige Rapporte wegen Fälschung oder Ueberforderung jeweilen an das nächste Truppenkommando zu erstatten.

Schwyz. Das Hotel Rigi-Staffel ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag das Opfer eines brutalen Aktes der Rache oder des Brodneides geworden. Von böswilliger Hand wurde nämlich während der Nacht in das Trinkwasser-Reservoir des genannten Hotels Jauche geschüttet und dadurch das Leben und die Gesundheit von Hunderten von Personen gefährdet. Die Gefahr konnte indeß durch rasche Entdeckung der Unthat noch rechtzeitig abgewendet werden, so daß Niemand an der Gesundheit Schaden litt. Die sogleich vorgenommene chemische Untersuchung des Wassers konstatirte den Jauchegehalt des Wassers. Auf Entdeckung des oder der Thäter hat der Hotelbesitzer, Hr. Martin Schreiber, eine Belohnung von 1000 Fr. ausgeschrieben.

Thurgau. Im Postbureau **Kreuzlingen** ist in der Nacht vom Donnerstag zwischen halb 10 und 10 Uhr die kurze Abwesenheit des einzigen auf dem Bureau noch beschäftigten Angestellten zu einem frechen Diebstahl benutzt worden, ohne Zweifel von einem mit der Lokalität vertrauten Diebe. Es wurden drei Schalterkassen erbrochen und denselben etwa 700 Fr. entnommen. Laut der „Konst. Ztg." wurde ferner ein von einer Konstanzer Firma aufgegebener, mit nur 400 Fr. Werth deklarirter Geldsack entwendet, der aber, wie nun von der betreffenden Firma mitgetheilt wird, thatsächlich die bei einer Gesellschaft versicherte Summe von 6500 Fr enthielt. Der Dieb gelangte also in den Besitz von 7200 Fr., während die Kreuzlinger Postverwaltung nur ein Schaden von 1100 Franken trifft.

Uri. Auf einer Alp im Maderanerthal wurde letzter Tage in einen Käsespeicher eingebrochen und nicht weniger als zehn Stück Käse geraubt. Als Missethäter sind zwei Stromer im Verdacht, welche sich einige Tage in betreffender Gegend herumtrieben und seither verschwunden sind. Wahrscheinlich führen sie nun in irgend einer verborgenen Waldschlucht ein romantisches Leben à la Schiller's Räuber:

Ein freies Leben führen wir,
Ein Leben voller Wonne.
Der Wald ist unser Nachtquartier,
Der Mond ist uns're Sonne!

— Ein belgisches Blatt erzählt, ein junger Russe, der Hr. von Geßler heißt, habe mit anderen Fremden auf dem Vierwaldstätter-see eine Spazierfahrt machen wollen, sobald aber der Schiffer seinen Namen gehört, hätte er den Kahn gewendet und wieder an's Land geführt, da er um keinen Preis einen „Geßler herumschiffen möge!"

Zürich begieng am Dienstag die **Einweihung des Zwingli-Denkmals.** Vom Großmünster bewegte sich der Festzug unter dem dem Geläute aller Glocken zum Platze östlich der Wasserkirche, auf welchem das Denkmal sich erhebt. In dem Zuge gingen die städtischen Behörden, der Regierungsrath, eine Anzahl anderer Magistrate, zahlreiche Mitglieder der zürcherischen Geistlichkeit, auch auswärtige Delegirte und eine Reihe weiterer Eingeladener. Vor dem Postamente des Denkmals wurde ein großer Kreis gebildet, in welchem die Theilnehmer des Zuges auch die Schuljugend einschlossen. Auf einer großen Bühne pflanzte sich die „Harmonie", der „Männerchor" und ein Orchester auf. Von allen Seiten strömten sodann Tausende in die Nähe des engeren Festplatzes.

Die Gesangs- und Musikchöre eröffneten die Feier mit dem prächtigen „Lichtschöpfer" Nägeli's, worin die Musik selbst Ströme des Lichts auszugießen scheint.

Dann hielt Herr Antistes Dr. Finsler bei dem Denkmal die Festrede.

Herr Dr. Römer, Stadtpräsident erklärt dankend die Entgegennahme des Monuments. Nicht bloß die äußere Sorge aber, die gering sei, gedenken die Behörden zu übernehmen, sondern auch die innere: Treu zu bleiben dem Geist des heut Gefeierten. Welcher Unterschied von damals und jetzt: von der engen und in dunklem Aberglauben, in einer Verfinsterung des religösen und Verkümmerung des politischen Geistes begriffenen Stadt, in welcher hier am Strande der Einsiedler Leutpriester ans Land stieg — und dem weiten schönen Zürich mit seiner veredelten Gläubigkeit und seiner Gewissensfreiheit, diesen großen durch Zwingli geschaffenen oder angebahnten Thatsachen! Welcher Unterschied zwischen dem ersten Aufkeimen des neuen Bekenntnisses und dem jetzigen Zustande der Bildung und Duldsamkeit! Niemand kann dem widerstreiten; der Fortschritt ist unbezweifelt und nicht mit feindseligen Gefühlen folgt irgend Jemand diesem Feste, erinnert es auch gewesene heftige Parteiung. Auch die Katholiken werden vom heutigen Tage nicht hören, ohne sich zu sagen, daß Zwingli kraftvoll, erfolgreich gekämpft hat gegen die Verderbniß der Sitten und daß unsere Eidgenossenschaft sein patriotisches Denken mächtig beschäftigte. Ein Fest der Freude sei es, das wir feiern, aber auch ein Fest des Ernstes; wir preisen Verdienst und Erfolg, aber auch den ernsten Geist der Kraft, der in Zwingli wirkte. Das ganze Geisteswerk Zwingli's sei ein Erbe, welches Zürich treu und dauernd verwalten wolle.

Den Schluß der Einweihungsfeier bildete die Festkantate von Dr. Konrad Ferdinand Meier, in Musik gesetzt von Musikdirektor Gustav Weber. Dem Dichter ist es geglückt, den Ton der Zeit und Gefühle der heutigen künstlerisch zu vereinen und die Komposition hält sich auf der Höhe des weihevollen Hymnus.

I.

Zwingli, sprich, was soll das Schwert?
Ist das Schwert der Wahrheit not?
Giebt es nicht den bittern Tod?
Zwingli, sprich, was meinst du mit dem Schwert?
Hier das Schwert in meiner Hand
Ist das Schwert, das mich erschlug,
Dem zu Felde entgegentrug
Als ein Märt'rer ich den frischen Leib.
Volk, es predigt dir das Schwert
Von der Väter Edelmuth,
Wie man für ein geistig Gut
Leib und Leben freudig lassen kann.

II.

Unsere Väter starben, Zwingli, mit dir,
Sie lagen wie volle Garben im Schlachtrevier,
Der Stadt und unsers Landes allerbestes Blut,
Die Saat war köstlich, doch die Ernte, die Ernte war gut.

III.

Du warfest die Körner und warfest sie weit,
In die dunkeln, die schwellenden Furchen der Zeit,
Du säest noch immer, du säest noch fort,
Und es bleibt und gedeihet das göttliche Wort.

Du liegest ja nicht in beengender Gruft,
Dein Staub ward gestreut in die himmlische Luft,
Du hast dich gestellt dem unsterblichen Licht
Und, selber ein Seliger, feierst du nicht.

Der mit uns genossen das Brot und Getränk,
Du bist uns ein täglich erneutes Geschenk,
Den hier wir erblicken im Bilde von Erz,
Du bist unser Blut und du wärmst unser Herz.

Du hobst in des Münsters verdunkeltem Chor
Die Hände zu hellern Gebeten empor,
Du gabst für die künftigen Geschlechter dich dar,
Du bist unser Hauptmann, wir sind deine Schar!

IV.

Nun wollen Gott wir loben, der rief: Es werde Licht!
Der uns emporgehoben das Herz und Angesicht.
Die Sonne tritt im Osten aus ihrem Berggezelt,
Sie spendet Licht und Leben und wandelt als ein Held.

Dem Herren woll'n wir danken, der uns den Zwingli schuf!
Das war ein Kind des Morgens und Leuchten sein Beruf.
Er brachte Licht und Leben, bis er bei Kappel fiel.
Ein Held ist er gewandelt und kam als Held ans Ziel.

Als die majestätischen Klänge verhallt waren, konnte man hertreten, die Statue zu betrachten, von welcher während der Festrede der Schleier gefallen war und es dürfte heute schon das Urtheil feststehen, daß Standbild und Standort der Stadt zum würdigen Schmuck gereichen. (Z. P.)

— Der Blitz tödtete letzten Freitag Abend Hrn. Schmid im Schachen bei **Glattfelden.** Er trug ein Sense auf der Achsel und führte sein Kind an der Hand. Das Kind wurde auch zu Boden geschlagen, wurde aber nur ohnmächtig und konnte sich wieder erholen.

Ausland.

Deutschland. Die Kosten der Vollendung des **Kölner Domes** — ausschließlich der dazu beigetragenen sachlichen Geschenke und Stiftungen — haben nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg." von 1823 bis zum 1. April 1885 20,750,000 Mark und mit Hinzurechnung des aus der Kathedralsteuer aufgewendeten Betrages von 250,000 Mark zur Unterhaltung des Bauwerks im Ganzen etwa 21 Millionen Mark betragen. Damit läßt sich schon etwas Rechtes machen.

— Ein deutsches Militärschiff mit ca. 300 Mann Besatzung, nach Australien fahrend, ist mit Mann und Maus untergegangen.

Oesterreich. In **Triest** haben einige Ratten einem 24 Tage alten Kinde in der Abwesenheit der Mutter die Nase, einen Theil der Wangen und der Oberlippe abgefressen. Im's Spital verbracht, starb das arme Geschöpfchen nach wenigen Stunden.

— **Welches Glück, Kaiser zu sein!** In Kremsier kamen Oesterreichs und Rußlands hohe Herrschaften zusammen. Als der russische Hofzug in Hullein anlangte, stand der Zar im Hintergrund des Hofsalons, indem er es vermied, seine Person den Blicken des Publikums auszusetzen. Der Kaiser Franz Josef und Kronprinz Rudolf, in russischer Generalsuniform, stiegen sofort in den kaiserlichen Wagen ein, wodurch die Begrüßung völlig den Blicken der Zuschauer entzogen wurde. Die beunruhigte Haltung des Zaren war auch bei der Ankunft im Bahnhof von Kremsier, wo die Kaiserin Elisabeth die Gäste erwartete, deutlich zu erkennen; seine Blicke durchsuchten ängstlich und aufmerksam die Umgebung. Einer strengen militärischen Ueberwachung wurde der Bahnkörper, auf welchem der russische Hofzug von der Grenze bis nach Kremsier fuhr, unterzogen; alle Bahnhöfe, welche der kaiserliche Zug passirte, waren für das Publikum vollkommen abgeschlossen und militärisch besetzt. Der Hulleiner Bahnhof war für das Publikum ganz abgesperrt. Piquets von Dragonern umstellten den ganzen Rayon des Bahnhofs. Auf der Bahnhofsthüre meldete ein Plakat, „daß wegen Renovirungsarbeiten die Abfertigung von Personen und Gepäck von der Kremsirer Bahnhofshalle aus erfolgt."

Rußland. Ein unmenschliches grausiges Verbrechen ist im südlichen Rußland auf der Grenze des Kobeljäkischen und des Konstantinogradischen Kreises verübt worden. Zwei Mädchen, Geschwister, haben ihre leibliche Mutter mit Messern getödtet und in Stücke zerschnitten. Um die Spur ihrer grauenhaften Missethat zu verdecken, entschlossen sie sich, die Körpertheile der geschlachteten Mutter — den Schweinen zum Fraß zu geben. Doch die Schweine wollten kein Menschenfleisch fressen, und da faßten die Mädchen den Entschluß, die Körpertheile der unglücklichen Ermordeten zu verbrennen. Bei dieser teuflischen Arbeit wurden sie ertappt.

Nach Warschauer Berichten stehen weitere Massenausweisungen Deutscher bevor. 140 Deutsche sind gefesselt und zu Fuß von Warschau an die preußische Grenze geschafft worden, trotzdem sie erklärt hatten, die Fahrgebühr auf der Eisenbahn zahlen zu wollen. Das sind solche, die sich weigern russische Unterthanen zu werden. Weiterstückli des Caren gegenüber dem alten Russenfreund Wilhelm!

Spanien. Wiederum wird aus Madrid die Entdeckung eines neuen Heilverfahrens gegen die Cholera gemeldet. Ein Arzt in Granada soll von 15 Cholerakranken 14 durch Aether-Einspritzungen in den Mastdarm geheilt haben.

— Zu **Madrid** fand eine Kundgebung gegen Deutschland statt; 150,000 Menschen mit 60 Bannern betheiligten sich daran. Man zog vor den Palast des Präsidenten des Ministerraths unter den Rufen: „Es lebe die Integrität Spaniens! Es lebe die Armee!"

— Man versichert, Spanien sei entschlossen, alle Beziehungen zu Deutschland aufzuheben, wenn die erwartete Depesche aus Berlin der verletzten spanischen Ehre keine Genugthuung geben sollte. Die freisinnigen Blätter drängen in die Regierung, jedes Schiedsgericht abzulehnen.

Die vornehmsten Städte Spaniens schließen sich der antideutschen Kundgebung an.

Die spanische Regierung sei aber von den verschiedenen Absichten Deutschlands befriedigt, sie hoffe auf eine friedliche Lösung des Konfliktes — Also ein kleines Strohfeuer!

Asien. Der englische Dampfer Bangalore erlitt im Golf von Aden Schiffbruch. Hundert Personen sind ertrunken.

Briefkasten der Redaktion. Herr H. in S. Leider nicht Platz. Sie müssen Betreffend wohl auf andere Weise der Nachwelt zu überliefern suchen. „Einewäg" Dank und besten Gruß!

Doppelbreiter Beige (garantirt reine Wolle)
à **75 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 25.** per Met. bis **2 Fr. 95** per Met.
in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt,

Vom 22. August 1885.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Müller, Verena geb. Urech, Heinrichs sel., Käfers Wittwe, von Aarau. Eingaben 26. September. **Lenzburg.** Siegrist, Rudolf, gew. Gemeindeschreiber, von Fahrwangen. — Märki-Jöß, Johann Jakob, Landwirth, von Unterbözberg, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 22. September. **Kurt.** Jungfer Küng, Barbara, Lorgis von Kriftau. — Jungfer Stöckli, Elisabeth, Armenpflegers von Birri (Kriftau). — Staubli, Johann Jost, alt Bezirkskassier von Altdürfen. Eingaben 23. Sept. **Zurzach.** Byler, Lazarus, Negotiant, von Oberendingen. Eingaben 12. September.

Schuldenruf. Luzern. Arnold, Johann sel., Vater, Schweinehändler und Landwirth, in Hasenhausen zu Gunzwyl, früher im Feldenmoos zu Rickenbach. Eingaben 12. Sept. Gerichtskanzlei Münster.

Bürgschaftsruf. Kulm. Steiner, Johannes, Johannesen, Pintenwirth im Säbel zu Dürrenäsch. Eingaben 3. Oktober.

Beneke. Inventarli. Baden. Fricker, Jakob, von Altenburg bei Brugg, gewes. Auswanderungsagent. Eingaben 5. Okt. **Bremgarten.** Moser, Jakob Leonz, von Anglikon, auf Hof Hemmbronn (Sillmerzen) wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Okt. **Kurt.** Strebel, Johann, Schulmeisters von Buttwyl. — Sennrich, Josefa, Reschenmachers von Aum. — Staubli, Genovefa geb. Stierli, Salzausrufers von Altdürfen (Kriftau). Eingaben 23. Sept. **Zurzach.** Hauser, Siegfried, von Bötzheim, gewes. Wirth zum „Ochsen" in Döttingen. Eingaben 19. Sept. **Luzern.** Ackermann, Josef sel., in Neudorf, früher auf der hintern Mühle zu Münster, Besitzer der Liegenschaft Schützenfeld zu Münster. Eingaben 10. September Gerichtskanzlei Münster.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Kuhn, Maria geb. Haßlerweg, Davids, Küferjakobs Ehefrau von Suhr. **Baden.** Guggenheim, Sophie geb. Bernheim, von Lengnau, in Ennetbaden wohnhaft gewesen. **Bremgarten.** Oggenfuß, Gustav, alt Siegristen von Rudolfstetten. **Brugg.** Müller, Johann Jakob, Trompeters in Unterbözberg. **Zofingen.** Hänn-Hilfiker, Rudolf, Fuhrmann. — Hänn, Johann, Rudolfs Sohn. Beide von Küllikon.

Nachgeldstags-Rückzug. Aarau. Suter, Maria, Jakobs, Großen Wittwe, gew. Scherr, geb. Rüesch, auf dem Rüthhof zu Gränichen.

Rehabilitationen. Baden. Markwalder, Johannes, Oelers von Würenlos. — Vonderau, Franz Xaver, Franzen in Vogelsang (Gebenstorf). **Brugg.** Wernli, Samuel, Leitenkaspars, Beckis in Thalheim. **Lenzburg.** Strauß, Bartholomä, von Kasten. **Lenzburg.** Härri, Friedrich, als Weibel, von Birrwyl, gew. Pächter in Dintiken.

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg. Räf, Bernhard, von Ittenthal, nach Amerika ausgewandert. Einspruch 23. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 28. August. Aussichten auf veränderlichen Wind, Gewitterregen bei bisheriger Temperatur.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung
über das
Ansäen der Rasenflächen und die Bepflanzung der Anlagen mit Sträuchern und Bäumen, nebst Lieferung der Pflanzen etc.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 3. bis und mit 7. Sept. nächsthin auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 8. September 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 27. August 1885. [1959

Lieferung
von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **Aarg. Zeughaus** bedarf pro 1886:

30 Tornister Nr. I.
920 dto. „ II. } Die Garnituren werden geliefert.
1100 Feldflaschen.
200 Gamellen,

Angebote sind bis zum 12. September nächsthin der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau den 20. August 1885.

(A 246 Q) **J. Stigeler**, Zeughausdirektor.

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich von heute an mein **Geschäft** aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke, hoffe ich, daß Sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn **Valerian Sernatinger** übertragen mögen.

Achtungsvollst

J. Bürgi, Hutmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich von heute an das **Geschäft** des Herrn **J. Bürgi**, Hutmacher dahier übernommen habe und bitte Sie, in dem Vertrauen, welches Sie meinem Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren geschenkt haben, gütigst fortzufahren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden auf's Prompteste und Sorgfältigste zu bedienen.

Zu gleicher Zeit empfehle mein neu und auf's Beste assortirte **Lager** in allen das **Hut- & Kappenmacher-Fach** einschlagenden **Artikeln.**

Hüte von **3 — 16 Fr.** sind stets in den neuesten Formen nach deutschen, österreichischen, französischen und englischen Moden zu haben.

Filzwaaren jeder Art sind stets in großer Auswahl vorräthig. **Reparaturen jeder Art** werden in der eigenen Werkstätte auf's Beste ausgeführt.

☞ Alle Reparaturen, welche bis Dienstag Morgen gebracht werden, können je Samstag Abend abgeholt werden.

Valerian Sernatinger, Hutmacher,
vormals **J. Bürgi**, vordere Vorstadt.

Aarau, 24. August 1885. [1958

Achtung!

Unterzeichneter offerirt nachfolgende **Weine** und **Liqueurs** zu ganz herabgesetzten Preisen:

Veltliner.	***Rhum.***
Yvorner.	***Cognac.***
Waadtländer.	***Kirsch.***
Hallauer.	***Kümmel.***
Thurgauer.	***Wermouth.***
Italiener.	***Magenbitter.***

Alles in beliebigem Quantum, so lange Vorrath.

Buchs, im August 1885.

1961] **J. Schoder-Reber**, Wirth.

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild**, Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen.

(OF 7977) [999

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen**, sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonniéren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Zu miethen gesucht:

Ein **gangbares**

Bäckerei-Geschäft

sammt **Inventar.**

Zu vernehmen im Büreau dieses Blattes. [1932

Guts-Verpachtung.

Auf Lichtmeß 1886, eventuell Martini 1885 ist das

Schloßgut Castell

bei **Tägerweilen** (Kts. Thurgau) neu zu verpachten.

Dasselbe besteht in circa **175 Juch. sehr ertragfähigem Acker- und Wiesland.**

Hierauf Reflektirende wollen sich bis Ende August an Obergärtner **Lenzinger** in **Castell** wenden, der über die Pachtbedingungen Auskunft ertheilt. (H 4042 Z)

Zu verkaufen:

Eine **rentable**

Bäckerei

und

Pintenwirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1848

Kinder-Sessel,

verschiedene Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Das Umändern & Garniren von schwarzen Strohhüten

nach neuesten Formen wird billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Adelhändli Nr. 170, 1 Treppe
1902] hoch in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein beinahe neuer

Küchenschrank.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [1953

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene **Hinterlader-Flinte** und zwei **Waidtaschen**, von Gottl. Hauri, Gda., Hirschthal.

Steingutröhren

aus der **Fabrik Friedrichsfeld** in Baden liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen

F. Sponagel, Cementgeschäft
(OF 8723) in **Zürich.**

Feine & halbfeine Damenkörbe, Strickkörbchen, Service- & Brodkörbchen, Staubtuch- & Bürstenkörbchen, Waschscheinen, Marktkörbe, Reise- & Plunderkörbe, Hutti, Kinderwagen & Körbe, Rauhe Körbe,

Hürdli,

in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Zürn"**
1835] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine kleinere starke, beinahe neue

Obstpresse

wegen Nichtgebrauch; bei
1938] Müller, Oeler in Muhen.

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.

Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aecht per Flc. à 1 Fr. bei

1762] **J. Goldmann** in **Schöftland.**

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 30. August 1885 im Saalbau

Theatralisch-musikalische Abendunterhaltung.

Wie Kinder ihre böse Stiefmutter vertreiben.

(Eine wahre Bezebenheit. — Zürcher Mundart.)
Schwank in 4 Aufzügen von J. Stutz.

Lebendes Bild & Pantomime.

In den Zwischenakten Gesang und Musik.

Kassa-Eröffnung: 7½ Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

☞ **Während den Zwischenakten der Aufführung können Erfrischungen am Saalbau-Büffet eingenommen werden.**

Nachher gemüthliche Unterhaltung mit Consumation.
Wirthschaft: Herr **Sommer**, Gerant zur **Cantine.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

1949] **Der Grütliverein Aarau.**

Institut Delessert.

Von seinem Begründer neuerdings übernommen.

Ausschließlicher aber gründlicher Unterricht der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache** für junge Leute von 13 bis 17 Jahren, welche in einem Jahre die drei Sprachen erlernen wollen. Erfolg garantirt.

Auskunft ertheilt der Direktor, **Chateau de Lucens**, Waadt, Schweiz. (O 6238 L)

Bei Hitze und großer Anstrengung
ist ein ächter Interlakener

Demler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskonsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 70, worunter 1 Schaf, 1 Uhr und Baar

Montag den 31. August 1885
in der Speisewirthschaft zu Teufenthal.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1960] **Emil Mauch**, Speisewirth.

J. Oechslin, Fabrik landw. Maschinen in Schaffhausen

empfiehlt den Herren **Landwirthen** zu billigsten Preisen mit Garantie

Hand- & Göpel-Dreschmaschinen,

Wein- & Mostpressen

mit eisernen und eichenen Trottschaalen, doppelwirkendem Hebeldruck, vorzüglicher Konstruktion, in verschiedenen Größen;

Obst- & Traubenmühlen etc.

Vertreter für den Kanton Aargau:
Herr **J. Steiner** in **Aarau.**

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum**; **letzterer** bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände**, von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:

Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr. 2.50., in halben Flaschen à Fr. 1.50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.

bei unsern Dépôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.	**Windisch:** R. Rohr, Wirth.
Kölliken: Alfr. P. Matter, Handlung, Hauptdepôt für das Suhrenthal.	**Turgi:** F. Füglister, Wirth.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.	**Baden:** A. Schneebli, Conditor.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".	**Buchs:** J. J. Giger, Bäcker.
Suhr: Jakob Dietiker, Küfer.	**Unterkulm:** Peter, Handlung.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.	**Zofingen:** Gottl. Hilfiker, Handlung.
	„ H. Fischer, Apotheker. [966

Achtung!

Durch günstigen Einkauf einiger **Hundert Resten**

Tuch und Boukskings

zu ganzen Kleidern passend, in allen Farben und Qualitäten,

aus einer großen Liquidation aus Frankreich, mache ich das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung aufmerksam, daß ich dieselben, um schnell damit aufzuräumen, zu enorm billigen Preisen wieder abzebe.

Es empfiehlt sich achtungsvollst

Adolphe Dreifuss
zur französischen Waarenhalle,
Graben — Aarau.

[793]

In der **mech. Weberei** von **J. Berberich & Söhne** in **Säckingen** a. Rhein finden einige

Weber oder Weberinnen

dauernde Beschäftigung. (H 3386 Q)

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Hutwaaren-Geschäft

dem Herrn **Erwin Müller** käuflich abgetreten habe.

Für das mir seit vielen Jahren bewiesene Zutrauen dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 15. August 1885.

W. Winkler, Hutmacher.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich das übernommene **Hutwaaren-Geschäft** dem Tit. Publikum bestens und bitte um geneigten Zuspruch.

Ich werde mich bestreben, durch gute und möglichst billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu ehren.

Aarau, den 15. August 1885.

1884] **Erwin Müller**, Hutmacher.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

Werden auch auf's Maaß schnell und billig geliefert.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Ballons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Socken und Strümpfe** von 70 Cts. an das Paar. | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. — bis Fr. 18. —; doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel. Herren-Bottinen** von Fr. 11. bis Fr. 15.

Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.

Knaben- und **Töchterschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 7.

Frauenschuhe und **-Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9.

Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar

Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 3. bis Fr. 6. das Paar.

Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.

Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden** 2c.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

1318] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Offene Stelle.

Bei einem **Gemeindeschreiber** und **Fertigungsaktuar** kann ein gut geschulter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1956

Lehrtochter gesucht.

Ein braves anständiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneiderei für Berner-Tracht,** sowie für die **einfachere städtische Kleidung** gründlich erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1962

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [1654

Offene Lehrstelle.

Man sucht für das **Jüngste** eines **industriellen Geschäftes** der **französischen Schweiz** einen **Lehrling** von 15 bis 16 Jahren mit den nöthigen Vorkenntnissen.

Offerten nehmen entgegen sub Chiffre **C. 2525 B.**

Haasenstein & Vogler

(H 205 N) in Neuchâtel.

Gefunden:

Letzten Sonntag in Schöftland ein ***Porte-monnaies*** mit Inhalt.

Zu Empfang zu nehmen bei

Rud. Lüscher in der Wolfgrube

1944] zu **Kölliken.**

Gesucht.

Ein braver, gut gewachsener **Jüngling** von 17 bis 20 Jahren, welcher die **französische Sprache** gründlich zu erlernen wünschte, könnte bei einer guten Familie in der französischen Schweiz gegen Besorgung eines Pferdes und einer Kuh und etwas Lohn sogleich eintreten. Gute Behandlung zugesichert. Täglicher Unterricht gratis.

Auskunft ertheilt

R. Marfurt, Sohn

1951] in Reiden.

Für Schreiner!

Ein intelligenter **Schreiner** findet dauernde **Beschäftigung** bei

J. Gautschi, Schreiner

1940] Oberkulm.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreinerei** sowie die **französische Sprache** erlernen.

Eintritt sofort.

G. Lüscher, Ebenisterie,

1915] **St. Croix** (Suisse).

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt der Verl. d. Bl. [1941

Verloren:

Ein schwarzer junger

Rattenfänger.

Poststation Schöftland. [1950

Die von Fachmännern vorgenommenen Analysen haben ergeben, dass der

CHOCOLAT KLAUS

alle Nährstoffe in so reichem Masse enthält, dass ihm der Name eines gesunden und empfehlenswerthen Nahrungsmittel gebührt. (H 2519 J)

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Croeslin a. d. Ostsee,

(Mà 121/8 A B) R. B. Stralsund.

Sorgfältige Fabrikation!

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Taverney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Ausgezeichnete Qualität!

Eiserne Brabant-Selbsthalterpflüge in großer Auswahl empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Friedr. Antenheimer, Schmied

1630] in Stilli bei Brugg.

Vor der Wildenmann-Scheune in Aarau sind

2 Steinplatten,

jede 10 Fuß lang und 4 und 4½ Fuß breit, **zu verkaufen.** [1955

Zu verkaufen: Neues Heu, circa 20 — 30 Zentner, bei Bernh. Haberstich, Kardenmacher

1964] in Oberentfelden.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein **gutes**

Reitpferd,

gut für **Militär** und zum **Einspannen;** bei **Dutoit,** Thierarzt in **Aigle**

(H 2045 L) (Waadt).

Billig zu verkaufen: Eine ältere, aber guterhaltene

Chaise

nebst **2 Chaisengeschirren;** bei

1888] Friedr. Eich in Lenzburg.

Zu verkaufen: Ein schöner, noch junger

Hund

(Bernhardiner), schwarz und weiß gefleckt. Preis billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1936

Zu verkaufen: Eine schöne gute **Milchkuh,** Gelbfleck, jung, schwer und nähig; bei

Sam. Müller, Förster

1957] in Hirschthal.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb (Stierenkalb);

bei J. Lienhard, Buchbinder

1963] in Holziken.

Zuchtstiere.

Zwei ungeschaufelte **Simmenthaler** sind zu verkaufen im

1934] Bade Schinznach.

Zu verkaufen: Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei

Rudolf Suter, Küfer,

Berg, O.-Entfelden.

Gesucht:

Eine treue **Magd** für Haus- und Feldarbeit, bei

A. Vogel, Fabrikant

1943] in Kölliken.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann mittleren Alters, Landwirth, mit einem schönen Vermögen und schönem Heimwesen in der Nähe von Aarau, wünscht sich mit einer ehrbaren Person im Alter von 30 bis 50 Jahren, mit Vermögen, zu verehelichen.

Bezügliche Anfragen mit den Buchstaben **G. H. Nr. 67.** bezeichnet, sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1905

Frauenkrankheiten heilt auch brieflich sich rasch und gründlich **H. Suter,** h. Arzt in **Sissach.** Genaue Auskunft erwünscht. (B 834 L)

Erklärung.

Da **Adolf Spett,** Landwirth in **Staffelbach,** wegen seinem nachahmungswürdigen, zweimaligem Ochsenverkauf mich auf ungerechte Weise öffentlich beschimpft, so erkläre ich annit denselben als einen Lügner und Verläumder.

Staffelbach, 26. August 1885.

Jakob Meister, Bäcker, Sohn.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jüngling in die Lehre treten zur gründlichen Erlernung der **Küferei.**

Hermann Widmer, Küfer,

1890] Rain 874, Aarau.

Inspektor

gesucht für eine gut eingeführte **Lebensversicherungs-Gesellschaft,** welcher die deutsche Schweiz zu bereisen hätte.

Offerten unter Chiffre **O. 8798 Z.** an die Annoncen-Expedition

Orell Füßli & Comp.

(O F 8798) in Zürich.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister, Ormalingen** (Schw.) Bitte um genauen Bericht. (H 3014 Q)

Heiraths-Antrag.

Ein Mann mittleren Alters, Landwirth, wünscht sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege mit einer ehrbaren Person im Alter von 25 bis 30 Jahren zu verehelichen.

Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten und mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Photographie, erbittet man unter Chiffre **W. Nr. 2** an

Rudolf Mosse

(Mag 1498 Z) in Aarau.

In der **Hafnerei Attelwyl** ist wieder großer Vorrath in

gutgebrannten

Brunnenteicheln und Drainirröhren,

Blumentöpfen,

nebst **anderem Geschirr** von allen Sorten.

Attelwyl, im Juli 1885.

1624] **Math. Rößler.**

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantiert Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1962

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN

mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft

von

Maggi & Cie.

in

Kempthal

und

Zürich.

Leguminose Maggi

zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (2 Pfd.)

Marke: Geschmack:

A kräftig		
B nach Verwendung	Mager	à 80 Cts.
C Gerstenschleim		
AA Kichererbsen		
BB Linsen	Fett*	
CC Bohnen		à 90 Cts.
AAA Fleischbrühe	Extra-Fett*	
BBB recent		à 100 Cts.
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):

Mager-Leguminose à 35 Cts.

Fett-Leguminose * à 45 Cts.

*) mit fetthaltigen Kölbchenfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.

NB. **Obige Mehle werden mit kleinem Preiszuschlag auf in Blechbüchsen abgegeben.**

Maggi - Mehl

zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.)

Präp. Bohnen-Semmelmehl	à 40 Cts.
„ Erbsen- „	à 45 „
„ Linsen- „	à 50 „
„ Kraft- „	à 50 „

Maggi-Teigwaaren

fabrizirt von

Gebr. Weilenmann in Veltheim bei Winterthur.

Bohnen-Nudeln und Hörnli

Erbsen- „ „ „

Linsen- „ „ „

Wager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose

Fett- „ „ „ „

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB	
Eiweißsubstanz	23,21	26,43	27,41	%
Fett	1,76	6,04	14,23	„
Rnd. Nährsubst.	59,27	53,87	43,85	„
Nährsalze	2,59	3,80	8,41	„
Präp. Linsen-Semmelmehl				
Eiweißsubstanz			25,70	%
Fett			1,09	„
Andere Nährsubstanzen			56,26	„
Nährsalze			4,95	„

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Brodmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempthal** zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln	
Eiweißsubstanzen	20,82 %
Fett	7,06 „
Andere Nährsubstanzen	57,76 „
Nährsalze	3,10 „
Wassergehalt	11,26 „

Zum Vergleiche:

Nährgehalt des Ochsenfleisches (mittelfett nach Prof. König)

Eiweißsubstanzen	20,91 %
Fett	5,19 „
N-freie Extractstoffe	0,48 „
Nährsalze	1,17 „
Wassergehalt	72,25 „

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. E. Wassmer z. Adler,

Beinwyl: Joh. Weber.

Birrwyl: Rud. Gloor. J. Nussbaumer's Söhne.

Boniswyl: Holliger-Müller.

Brugg: Karl Hemmann. S. Karli.

Gränichen: Rob. Widmer.

Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.

Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.

Hendschikon: J. Aeschbach.

Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.

Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.

Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist

Kölliken: J. Ammann.

Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.

Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.

Othmarsingen: Jos. Bossert.

Reinach: Herm. Gautschi-Sager. Suter-Fischer.

Seon: Lüscher & Comp. Lüscher-Häfeli.

Seengen: H. Hegnauer & Sohn. Wittwe Wirz.

Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonäsch.

Schöftland: Herm. Lüthy.

Windisch: Consum-Verein.

Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.

Niederlenz: Susette Kull.

Leuggern: A. Hauser. (M 1213 Z)

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 25. Aug. 1885.

Erdöpfel galten Fr. 3 50. bis Fr. 4 —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. Hordenanken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70 Eier per Gesätz 5 bis 6 Cts.

Getreidepl per Kilo 25 — 40 Cts., Semmelmehl 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —. bis Fr. 16. —. Weizen Fr. 20. —. bis Fr. 22. —. Roggen Fr. 17. — bis Fr 19 —. Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —. Mais Fr. 19 50 bis Fr. —. —. Mailmehl Fr. 22. 50 bis Fr. —. —. Kräsch per 50 Kilo Fr. 5. —. bis Fr. 5 50. Futterwei l Fr. 10. bis Fr. 11. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. —. 96., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 70. 2. September 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Schweizer im Auslande.** Neu-Glarus in Amerika, scheint trotz er schlimmen Geschäftslage immer noch ein glücklicher Fleck Erde zu sein.

Der schweiz. Konsul in Chicago, Herr Louis Börlin, entwirft in seinem letzten Jahresberichte von den Verdienst- und Erwerbsverhältnissen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika kein erfreuliches Bild. Der Bauer blieb arm, weil der reiche Erntesegen die Preise auf ein niedagewesenes Minimum herunterdrückte Die Geschäftsleute im Lande seien arm wie ihre Kunden, die Fabriken arbeiten nur mit halber Kraft oder gar nicht, die reichen Minen in den Bergwerksdistrikten seien verlassen und öde.

Eine erfreuliche Ausnahme bilden u. a. solche Distrikte, welche schon in früheren Jahren ihr Hauptaugenmerk auf Viehzucht, Butter- und Käsebereitung gerichtet hatten, wie unter vielen andern die schweiz. Kolonie in Neu-Glarus, Green Co., auf 20 Meilen im Umkreise.

In diesen Distrikten haben weder die Bauern noch die Geschäftsleute nennenswerth gelitten, da ihre Erzeugnisse noch immer gesucht und eines guten Absatzes sicher sind. Es ist ein großes Glück, daß schon seit etlichen Jahren die Erkenntniß der Thatsache, daß Viehzucht und Molkerei hier gewinnbringender sind als der Weizenbau durchgedrungen ist, daß dieser Uebergang sich dort von Jahr zu Jahr mehr vollzieht, der Viehstand vermehrt, Ställe gebaut und die an den Abhängen liegenden abschüssigen Weizenäcker mit Gras besät und Futterfrüchte gepflanzt werden.

— Scheikh Abu-Naddara, der egyptische Gelehrte, Chefredaktor des seit neun Jahren in Paris erscheinenden „Journal oriental“ hat auch der Redaktion der „Basler Nachr.“ einen Besuch abgestattet. Derselbe ist gegenwärtig auf einer Reise durch die Schweiz begriffen und beabsichtigt da und dort Vorträge über Egypten und orientalische Sitten zu halten, speziell aber um die Schweiz kennen zu lernen und die Eindrücke seiner Reise in einem Buche niederzulegen, das er nach seiner Rückkehr nach Egypten unter dem Titel „Reise-Erinnerungen eines Orientalen“ in arabischer Sprache zu veröffentlichen gedenkt. Er will damit seine Mitbürger veranlassen und aufmuntern, ihr Reiseziel nach der Schweiz zu lenken.

Er hat nun einen Abschiedsbrief an die Schweiz veröffentlicht, der also lautet: „Im Namen des milden und barmherzigen Gottes! Lob Dir Meister des Weltalls, Du hast den Wunsch Deines ergebenen Sklaven Scheikh Abu Naddara erfüllt.

Durch Dich beschützt und durch Deine Schutzengel geleitet, habe ich die Schweiz gesehen, dieses irdische Paradies, das den getreuen Gläubigen eine Idee gibt des himmlischen Edens. Belebt durch den heißen Wunsch, Dich in Deiner höchsten Schöpfung zu bewundern, habe ich die Gipfel dieser majestätischen Berge bestiegen, Die Deine Größe verkünden; ich habe jene lachenden Thäler und die schönen Seen mit der dem Dichter so theuren smaragdenen Farbe gesehen. Welche bittern und süßen Erinnerungen zugleich hat diese herrliche Natur in meinem Herzen erweckt. Du Nilthal und Ihr gewaltigen Pyramiden, ich glaubte Euch zu sehen und ich vergesse, daß ich ferne von Euch verbannt bin.

Ich habe viele interessante Städte und malerische Dörfer gesehen, aber auch überall den gleichen zuvorkommenden Empfang gefunden.

Ich habe mit wahrer Freude die Bruderhand der würdigen Abkömmlinge des unsterblichen Wilhelm Tell gedrückt und sie der Zuneigung meiner Mitbürger für ihre in Egypten weilenden Landsleute versichert.

Ich hatte die hohe Ehre, meine besondere Hochachtung dem verehrten Präsidenten der Eidgenossenschaft darzubringen und ihn meiner und meiner Landsleute Sympathien für die Schweiz und für ihr edles und biederes Volk zu versichern.

Ich grüße Dich, gastlicher Boden der Schweiz! Indem ich Dich verlasse, erhebe ich meine Wünsche für Dein Glück und Dein Gedeihen. Der Friede sei mit Euch, freie Kinder Helvetiens! Allah beglücke Euch mit dem Thau seines Segens. Amen!“

— **Konkurse.** Zusammenstellung der im Jahre 1884 in der Schweiz publizirten Konkurse.

Solothurn	536	Prozent	0,66
Aargau	961	„	0,48
Zug	100	„	0,43
Basel	451	„	0,36
Luzern	300	„	0,22
Zürich	661	„	0,20
Glarus	63	„	0,18
Thurgau	171	„	0,18
Unterwalden	46	„	0,17
Bern	826	„	0,15
St. Gallen	289	„	0,13
Freiburg	132	„	0,11
Genf	117	„	0,11
Uri	25	„	0,10
Appenzell	61	„	0,09
Neuenburg	82	„	0,08
Graubünden	75	„	0,07
Schwyz	31	„	0,06
Waadt	113	„	0,04
Schaffhausen	40	„	0,01
Tessin	2	„	0,001
Total	5079	Prozent	0,18

Es fehlt der Kanton Wallis, der das Konkursverfahren indessen nicht zu kennen scheint.

— Die diesjährige Jahresversammlung der schweizerischen Bienenfreunde fand Sonntag und Montag, den 30. und 31. August in St. Gallen statt.

— **Käsepreise.** Ein Abschlag gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 10 % sei sicher. Also Preise zirka von 70 bis 75 Fr.

— Vom **Obstmarkt** in Altstätten (St. Gallen). Von allen Seiten, namentlich aber aus dem Oberlande, rückten sie am 28. Aug. ein, die Beraler und die frühreifen Mostäpfel. Im Ganzen waren schon gegen 1000 Kilozentner auf dem Markt. Tegler galten 5½ bis 6 Fr., gewöhnliches Mostobst 3 Fr bis 5 Fr. 50 per Zentner. Von Woche zu Woche dürften indeß Abschläge zu gewärtigen sein, denn die Obstmenge ist durchschnittlich größer als erwartet wurde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 1. September 1885. Herr P. Conrad von Auw hat dem Regierungsrath zu Handen des Großen Rathes die Erklärung abgegeben, daß nachdem ihm die Ortsbürgergemeinde Turgi das Ehrenbürgerrecht verliehen, es ihm nun möglich sei, die Wahl zum Mitglied des Regierungsrathes anzunehmen. Infolge dieser Erklärung wird Herr Conrad von dem Regierungsrath in Pflicht genommen.

Die Mitglieder des neuen Regierungsrathes haben sich über die Geschäftsvertheilung und der Ernennung der Direktionen und deren Stellvertreter geeinigt. (Wie unterstehend bemerkt.)

Die Militärverwaltung wird bis auf Weiteres dem Vorsteher der Erziehungsdirektion übertragen. Innerhalb der Direktionen selbst sind — im Sinne einer gleichmäßigen Geschäftsvertheilung — einzelne Geschäftsbranchen versetzt resp. mit andern Geschäftszweigen vereinigt worden. Die neue Geschäftsvertheilung tritt mit heute in Kraft und soll bis zu ihrer definitiven Festsetzung durch den Großen Rath Geltung haben. Bis zu diesem Zeitpunkte bleiben die Regierungskanzleien mit ihrem bisherigen Geschäftsumfang einstweilen fortbestehen. Es können daher Eingaben und Zuschriften an die Direktionen adressirt werden wie nach der bisher üblichen Eintheilung.

Die vom Großen Rathe in seiner Sitzung vom 21. August beschlossenen Aufträge werden zur beförderlichen Vorbehandlung je denjenigen Direktionen zugewiesen, in deren Geschäftskreis sie ihrer Natur nach fallen. —

Behufs Erzielung einer ungestörten Feier des diesjährigen Bettags wird in Festhaltung einer bisherigen Uebung eine besondere Verordnung erlassen.

— **Die neue Regierung,** welche gestern in Funktion trat, hat die Departements nun also vertheilt: Erziehung und Kultus: Dr. Fahrländer. Justiz und Polizei: Dr. Käppeli; Inneres: Konrad; Finanzen und Militär: Fischer; Staatswirthschaft: Ringier.

Arbeit liegt für die fünf Herren in Hülle und Fülle vor. An gutem Willen zur Bewältigung derselben fehlt es unseres Wissens nicht. Die Hauptsache ist, daß die Silberbrünnlein wieder fließen.

— Das „Vaterland“ ist sehr besorgt um die aarg. Politik und meint, es sollten bei den bevorstehenden Ersatzwahlen für den aarg. Großen Rath im katholischen Landestheil zwei kath. Geistliche gewählt werden, damit wieder redegewandte und schneidige Führer da seien und nicht die ganze Last auf Hrn. Gerichtspräsident Weißenbach liege. Für den Kreis Leuggern wird daher vorgeschlagen entweder Herr Pfarrer Eisler oder Herr Pfarrer Pabst, für den Kreis Sins entweder Herr Pfarrer Döbeli oder Herr Probst Bucher. He se nu so de!

— △ Der neuenburgische „Reveil“ — das Organ des Herrn Cornaz — bespricht sehr ausfühlich das Resultat der Regierungsrathswahl und behauptet, dasselbe sei unsensibel das Werk Haberstichs, der sich für persönliche Niederlagen nun an den Demokraten gerächt habe.

— **Sanitätswesen.** Die aarg. Polizeidirektion hat anläßlich des bevorstehenden Truppenzusammenzugs für die Bezirke Aarau, Kulm und Zofingen eine Verordnung erlassen gegen Verfälschung von Speise und Trank. Jeder Wirth hat den Experten Dr. Lieche in Aarau und Dr. Landolt in Zofingen eine Flasche von demjenigen Wein zur Untersuchung einzusenden, den er ausschenkt. Die Wirthe sind im Fernern verpflichtet, die Bierbrauereien anzugeben, von denen sie das Bier beziehen. Dasselbe darf nicht zu jung sein. Wo nöthig sind auch die Bierpressionen zu untersuchen.

— **Landwirthschaftliches.** Der diesjährige Getreide-Samenmarkt der aarg landwirthschaftlichen Gesellschaft wird in Brugg in der dritten Woche des Monats September stattfinden.

— Der **Herbst** hält seinen Einzug. Der reichliche Regen der letzten Tage hat die Hoffnungen der Landwirthe wieder etwas belebt: die Herbstweide sproßt nun üppig nach; bereits wird das Vieh auf die Weide getrieben, um die Heustöcke zu schonen; wenn der Herbst milde Witterung bringt, so wird es möglich sein das Vieh wenigstens zwei Monate im Freien zu hirten und so kann dem „magern“ Emdheu wieder etwas nachgeholfen werden.

— **Aarau.** „Bad. Tagbl.“ gibt in seiner Dienstagsnummer Aufschluß darüber, wie es seine Bemerkung dem „Anzeiger“ gegenüber aufgefaßt wissen wollte und sagt, daß es demselben damit nicht habe nahe treten wollen, und aber die Absicht gehabt habe, von der Regierung, der nun allerdings abgetretenen, direkt heraus zu bringen, ob sie wirklich gegenüber einem Verein, der aus lauter wohlhabenden Herren bestehe, so splendid gewesen sei. Wir stehen nicht an, nach dieser Aufklärung unsern Vorwurf zu revoziren und erklären uns mit dem „Bad. Tagbl.“ einverstanden, wenn es glaubt, unsere Staatskasse vermöge solche Griffe nicht zu ertragen. Das ist's ja, was auch unser Einsender sagen wollte, und darum war uns der bewußte Hieb, wie solcher in der gewundenen Diktion lag, unbegreiflich.

— **Aarau.** Dem kantonalen naturhistorischen Museum wurde von Herrn A. Bircher im Rombachgut, früher in Kairo, eine vollständige weibliche Mumie mit Sarg und Deckel aus Ahmim in Mittel-Aegypten geschenkt.

Herr Emil Haßler cand. med. von Aarau überbrachte aus Rio de Janeiro eine Sammlung brasilianischer Affen, Schlangen, Reptilien, Schädel, Früchte und prächtige Insekten. Ehrenmeldung!

— **Aarau.** Obergericht. Bereits werden Spürfäden ausgestreckt, wer Inhaber der durch den Tod des Hrn. Lorenz erledigten Stelle werden könnte. Das für unsere aarg. Politik immer mehr maßgebend sich fühlende „Vaterland“ in Luzern betont mit Nachdruck, dieselbe gehöre nunmehr einem „Ultramontanen“ und es gebühre solche dem Bremgartner Gerichtspräsidenten Keller. Uns ist ganz neu, daß man bei Besetzung dieser höchsten Richterstellen auf die Religion Rücksicht nimmt. Was hat die Parteipolitik übrigens mit dem Obergericht zu thun? Wir wollen doch noch hoffen, dasselbe stehe bei jedem Prozeß, möge es nun wen immer betreffen, über derselben.

Daß man schon an der Frage rührt, bevor Herr Lorenz nur recht im Grabe ruht, darf nicht sehr mehr befremden; war doch z. B. letzthin die Stelle eines aarg. Hochbaumeisters schon am gleichen Tage im Amtsblatt ausgeschrieben, als die Beerdigung des gewesenen Inhabers stattfand.

— **Aarau.** † Letzten Samstag Abend starb unerwartet schnell Herr Friedrich Knoch, Musikdirektor und Musikinstruktor auf hiesigem Waffenplatz. Geboren 1821 in Golden bei Zeitz in Thüringen, kam er im Jahr 1850 in die Schweiz, die ihm zur zweiten Heimat werden sollte. Ein körperliches Leiden, das mehrere gefährliche Operationen nöthig machte, hinderte ihn seit dem Frühjahr in seinen Funktionen. Wir betrauern am Grabe des Dahingeschiedenen einen loyalen, geraden Charakter und wir speziell einen achtungswürdigen lieben Nachbarn. Gott hab' ihn selig!

— **Aarau.** Der soeben erschienene Bericht des aarg. Thierschutzvereins gibt neuerdings Zeugniß von einem rüstigen Schaffen im Dienste der Humanität während des letzten Jahres. In der Achtung seiner dienstbaren Mitgeschöpfe erhebt sich der Mensch selbst zu höhern Gefühlen und damit zur Krone der Schöpfung. Die Aufseher haben sich redlich Mühe gegeben, dem Gesetze Nachachtung zu verschaffen, wovon ein stattliches Bußen- und Sündenregister Zeugniß gibt. Der Verein zählt nun annähernd 2400 Mitglieder, welche sich auf fast alle Gemeinden des Kantons vertheilen. Der Bestand ist während des Berichtjahres um 523 Mitglieder gewachsen.

— **Brittnau** feierte am letzten Sonntag das 50jährige Dienstjubiläum ihres Lehrers, Jakob Lerch — geb. 1814 und seit 1835 im Schuldienst seiner Heimatgemeinde. Die kirchliche Feier war laut „Zof Tagbl.“ sehr erhebend. Es begrüßten den Jubilar in herzlichen Ansprachen: Hr. Pfarrer Baumann Namens der aarg. Erziehungsdirektion, Hr. Pfarrer Dietschy von Aarburg, Namens des Bezirksschulrathes, Hr. Lehrer Kistler, Namens der Lehrerkonferenz, die sehr zahlreich vertreten war, und Hr. Gugelmann-Widmer, Präsident der Schulpflege, Namens der Behörden von Brittnau und seiner ehemaligen Schüler.

— **Birrwil.** Jakob Härry, Lehenmann im Wilhof zu Birrwyl holte am letzten Donnerstag mit seinem Fuhrwerk die im Bad Schwarzenberg bei Gontenschwyl sich aufhaltende, unverheirathete Anna Härry, Spezis, 73 Jahre alt, ab. Auf der Heimfahrt wurde das Pferd scheu und machte einen Seitensprung über ein ziemlich hohes Straßenbord hinunter, wobei die Insaßen des Fuhrwerks schwer verletzt wurden. Die Anna Härry ist ihren Wunden in der folgenden Nacht erlegen.

— **Mellingen.** Am Sonntag starb Herr Peter Hümbelin, Stadtschreiber, ein allzeit jovialer, braver Mann. Am Kantonalturnfest in Brugg repräsentirte er mit seiner Person zur allgemeinen Heiterkeit der Turner mit seinen verschiedenen Aemtlein die 11gliedrige Turnsektion Mellingen.

— **Ostringen.** Am Samstag Abends brannte das mit Stroh bedeckte Wohnhaus des Abraham Ammann im Kaserloch, Gemeinde Ostringen, vollständig nieder. Von der unversicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden und sind überdies auch zwei Stück Kleinvieh in den Flammen geblieben. „Zof. Tagbl.“ knüpft an diesen Fall folgende Betrachtungen:

„Das Geschick hat diesen Mann besonders hart getroffen. Vor 20 Jahren mußte er dasselbe Unglück erleben. Sein Vater starb an den erlittenen Brandwunden. Heute verdient der Mann das Mitleid jedes Menschen. Er hat bis dahin bei einem Lohn von sage 2 Franken per Tag als Weber redlich und ehrlich 11 Kinder erzogen. Diese Kinder, so wird uns gesagt, besuchten die Schule regelmäßig und waren immer sauber und ganz gekleidet, so daß man sich wundern mußte, woher sie's nehmen. Und warum hat nun der Hausvater nicht versichert? Das Geld für die Prämie reute ihn nicht; allein wenn man bedenkt, daß für 11 Kinder Schuhe und Kleider und aus einem Taglohn von 2 Fr. noch Nahrung verschafft werden soll, so muß man den Mann entschuldigen.

Diejenigen aber, welche meinen, es gebe keine soziale Frage, kein soziales Elend, die mögen sich dieses Bild aus dem Menschenleben ansehen. So wie diese Familie leben noch hunderte. Hier sehen wir einen Familienvater, der sich und die Seinen trotz Hungerlohn redlich und ehrlich durch die Welt schlägt. Es wird ihm nachgerühmt, daß er seine Kinder so erzogen, daß sie andern zum Vorbild dienen können. Nun trifft ihn das harte Geschick und

beraubt ihn seiner Wohnung und seiner Habe. Gewiß ist hier thatkräftige Hülfe am Platz. Ein solcher braver Mann und Familienvater hat sie doppelt verdient! Wer trotz Hindernissen muthig im Leben kämpft und sich aufrecht hält, der ist auch ein Held!"

— **Reinach.** Letzten Freitag zog eine 15 Mann starke Zigeunerbande mit zwei Wagen durchs Dorf, wobei zwei Weibspersonen in dem Spezereigeschäft Suter-Fischer, einen unbewachten Augenblick benützend, Fr. 42 aus der Kasse mitlaufen ließen, die indessen vom Chef der Bande zurückerstattet wurden. Auf die Bande selbst wurde nachher von der Polizei eine förmliche Hetzjagd veranstaltet, welche mit einer Einlogierung im Kulmer Gefängniß endigte.

— **Zofingen.**. Das Ergebniß der Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten beträgt in diesem Bezirk Fr. 3,639. 20, nebst Naturalgaben in Korn, Weizen und Roggen. Auf Zofingen fallen 800 Fr., Aarburg Fr. 447 Fr. 10 nebst 345 Liter Korn, Oftringen Fr. 325. 80 nebst ca. 1500 Liter Korn, Kölliken Fr. 350 nebst 165 Liter Weizen, Safenwyl Fr. 241. 50 nebst Naturalgaben von 10 Gutsbesitzern, Strengelbach Fr. 161 nebst 155 Liter Korn, Brittnau Fr. 180 nebst 150 Liter Weizen, Ryken Fr. 177. 50, Uerkheim Fr. 146. 80, Niederwyl Fr. 100, Bottenwyl Fr. 100. 10 und Vordemwald Fr. 121. 50.

Kantone.

Appenzell. A.-Rh. Der irrsinnige J. J. Zubersühler von Herisau, der vor einigen Monaten einen Mitarbeiter im Arbeitslokal in Flawil plötzlich überfiel und ermordete, ist von der Anklagekammer als unzurechnungsfähig entlassen worden. Seine Heimathgemeinde Herisau hat für dessen Versorgung aufzukommen.

Bern. Zollplackereien. Welch schöne Früchte die kantonalen Zollgrenzen mitunter zeitigen, mag folgende Korrespondenz des „Bieds."zeigen: Die in Angenstein wohnende Fabrikarbeiterin Frau L. läßt am Abend durch ihr Kind in einer auf baselländschaftlichem Gebiet stehenden Wirthschaft einen Liter Bier holen. Das Kind des strengen Zolles an der Berner Grenze nicht gedenkend, wird von dem daselbst stationirten Zollwächter angefahren und seiner Habe entlastet. Hierauf wird die Mutter, welche von der gnädigen Vorsehung auch nicht mit allzu wenig Mundstück begabt worden zu sein scheint und in ihrer Entrüstung dem Wächter einige der zarten Wörtchen mehr gesagt haben mag, als ihm eben angenehm gewesen, von letzterem verhaftet und nach Laufen abgeführt. Die Kinder lassen nun in ihrer Schreckensnoth den in Zug arbeitenden Vater kommen, um die Mutter aus ihrer unangenehmen Lage befreien zu helfen, welche denn auch, nachdem sie zwei Tage gebrummt hat, wieder zu ihrer geängstigten Familie zurückkehrt. Alles dies um einen Liter Bier.

— In Muriaux haben zwei Brüder Paratte den 61jährigen Camille Paratte mit Steinen traktirt, daß er an seinen Verletzungen starb. Die Missethäter sind flüchtig, wahrscheinlich über die französische Grenze.

— In der Stadt Bern — so wird der B. P. berichtet — wurde ein vornehmer Spanier während einer Krankheit von einem Wärter gepflegt und war mit dessen Aufführung sehr zufrieden. Da vernimmt er, daß der Wärter ein Pfarrerssohn sei. Sofort erklärt er, daß er ihn nicht mehr brauchen könne. Man stellt ihm vor: hier sei es Brauch, daß die Pfarrer heirathen; der Mann stamme aus einer rechten Ehe. „Um so schlimmer," erwiederte der bigotte Spanier; „wäre er unehelich, so wäre er ein vermaledeiter Bastard; aber ein verheiratheter Priester ist erst recht ein Gräuel in meinen Augen."

— Zur Nachahmung. „U. L., Müller zu F. in H., hat seit vielen Jahren einen Knecht. Er dringt darauf, daß dieser gewissenhaft seine Pflicht erfüllt, aber er bekümmert sich auch um dessen und das Wohl der drei hoffnungsvollen unerzogenen Kinder. Das eine, ein Knabe, hält er seit Jahren unentgeltlich bei sich, wie wenn es das seinige wäre; für die übrigen zwei hat der Vater zu sorgen und so lange dieser gesund bleibt, geht es. Wie aber, wenn er als Mühlekarrer verunglückte? dann würden sie der öffentlichen Wohlthätigkeit anheimfallen. Das möchte aber der Müller um des Vaters, um der Kinder und auch um der Gemeinde willen nicht. Was thut er? Er versichert den Knecht bei der „Unfallversicherungsgesellschaft Zürich" für 2000 Fr. und bezahlt die jährliche Prämie, ohne ihm dieselbe anzurechnen. Letzhin verunglückte der Knecht bei einer Hülfeleistung im Nachbarhause und starb und die Kinder erhielten unbeanstandet die volle und ganze Versicherungssumme von 2000 Fr. Da der Müller die unentgeltliche Auferziehung des Knaben übernimmt und die übrigen zwei Kinder bei rechtschaffenen Leuten ohne große Kosten untergebracht werden können, so hat er seine edle Absicht erreicht: Die Kinder sind versorgt, ohne Jemanden zur Last zu fallen!

— Aberglauben. Zur Beseitigung und Verhütung des Rauschbrandes auf der Alp Swinen im Lauterbrunnenthale ließen einige Viehzüchter von Mürren und Gimmelwald von Sarnen her einen Kapuziner kommen. Beim Eintreten des Kapuziners in eine dortige Sennhütte will der dort amtirende Küher B. einen förmlichen kalten Schauer verspürt haben; Weiteres sei ihm jedoch nicht zugestoßen.

Baselland. Ein Landwirth in Binningen schüttelte jüngst, um das Ammoniak zu binden, in den Jauchebehälter unter seinem Schweinestall ein Quantum Schwefelsäure. Die sich dabei entwickelnden Gase tödteten zwei Schweine von über 2 Zentner Gewicht, deren Fleisch wahrscheinlich nicht darf benützt werden.

Freiburg. Im Freiburgischen ist das Landhaus von Brünisholzera (unweit La Roche) ein Raub der Flammen geworden. 24 Zuchtstiere verbrannten.

Graubünden. Es bestätigt sich, daß der in einer Mayensäßhütte in Rabius todt aufgefundene Mann von seiner Frau mit einer Axt erschlagen worden ist. Die erst 21 Jahre alte Frau ist verhaftet und hat die That auch bereits gestanden. Sie wohnte trockenen Auges den Begräbnißfeierlichkeiten ihres erschlagenen Mannes bei und ergab sich ebenso lautlos der Kriminaljustiz. Vor Kreisgericht Disentis vernahm sie mit düsterm, trotzigem Schweigen den Ueberweisungsbeschluß.. Die Missethäterin trägt ein Kind unter ihrem Herzen.

St. Gallen. Der Walliser ist wieder in St. Gallen eingetroffen. Die guten St. Galler haben sich den schon eher gefallen lassen als seinen verduften Namensbruder, obschon er auch hie und da einiges Unheil anrichtet!

— Aus dem Gefängniß in Rorschach entwichen jüngst zwei Dirnen; nun sind ihnen zwei ebenfalls inhaftirte „Herren" in die Freiheit nachgefolgt.

— Das Kantonsgericht behandelte jüngst einen interessanten Rechtsfall. Der Verfasser eines Reisehandbuches bezeichnete nämlich ein „Kaffee-Restaurant" mit der Notiz „sehr gering". Der betreffende Wirth hielt sich dadurch wiederrechtlich geschädigt und erhob beim genannten Gericht eine Klage auf Schadenersatz im Betrage von 5000 Fr. Das Kantonsgericht hat nun unter einlässlicher Begründung seines Urtheils die Klage abgewiesen und den Kläger zur Zahlung der Gerichtskosten und der außerrechtlichen Kosten an den Beklagten verfällt.

— Die vor einigen Jahren vom Staate gegründete Korbflechtschule hat ihre guten Früchte getragen. Die in der Schule instruirten Leute finden ihr gutes Auskommen. Im Rheinthal hat die Korbflechtindustrie schon ordentlich Boden gefaßt und der Kultur der Weiden wird ziemliche Aufmerksamkeit gewidmet. Die Armenbehörde von Tablat hat sich den neuen Erwerbszweig dadurch zu Nutzen gemacht, daß sie ein größeres Stück Boden mit Weiden bepflanzte und das Material von den eigenen Leuten verarbeiten läßt.

Solothurn. In Balsthal ist Gießer Josef Born gestorben, der über ein halbes Jahrhundert — 53 Jahre — bis wenige Tage vor seinem Tode im Dienste der von Roll'schen Eisenwerke gestanden hat.

— In Selzach wurde letzter Tage aus dem Stalle des Hrn. Greder ein ca. 2½ Centner schweres Kalb gestohlen, ohne daß von demselben bis jetzt eine Spur hätte entdeckt werden können.

— Solothurn. Die Milizen der 3 soloth. Bataillone seien 3 übrigen Kantone der 5. Division einrücken mußten. Wozu werden es nicht zweckmäßiger, ein paar Kisten mit Ausrüstungsgegenständen von Solothurn nach Basel, dem Ort des Vorkurses, abzehen zu lassen, als das ganze Regiment nach Solothurn zu beordern, um es am andern Tage mit Extrazug nach Basel weiter gehen zu lassen.

— Olten. Das „Wochenbl." meldet: „Es militärlet schon ordentlich in unserem Städtchen! Im alten Schulhause hat der Divisionsstab seine Bureaux aufgeschlagen; das Gemeinderathszimmer, die Schullokale, das Lesezimmer, alles ist besetzt von höheren Offizieren. — Auf der Schützenmatte entwickelt die Verwaltungskompagnie ein flottes interessantes Lagerleben. — Letzten Montag Morgen wurden die ersten Ochsen mittelst der Schußmaske vom Leben zum Tode befördert. Die Qualität des Fleisches ist vorzüglich, und wird Spatz und Suppe den Kriegern trefflich munden. — Unter stetem Zudrange eines zahlreichen Publikums verrichten die Bäcker ihr Handwerk. — Vorläufig sind 8 Backöfen in Betrieb, während den Mannöovern soll deren Zahl verdoppelt werden, so daß täglich gegen 6000 Laibe gebacken werden können."

— In einer Kriminalprozedur, die gegenwärtig vor Gericht obwaltet, kommt folgende Zeugenaussage vor: Eine Frau J. erklärt, ihre Schwester habe sie überreden wollen, ein Haus anzuzünden. Sie habe ihr 200 Fr. und einen Rock versprochen, und im weiteren fügt sie ihrem Versprechen bei, daß sie dann mit einander nach Einsiedeln gehen würden! Eine schöne Wallfahrerei!

Schaffhausen. Staatsschreiber Schelling, der wegen Auslieferung des flüchtigen Gemeindeschreibers Vogelsanger von Beggingen nach New-York gereist, habe den Gefangenen erkannt und dessen Identität festgestellt. Vogelsanger soll zu Schelling, als dieser ihm entgegenkam, gesagt haben: „Ich danke dir für diesen Judasdienst, aber lebendig bringt ihr mich nicht nach der Schweiz zurück." Theures Vergnügen!

Thurgau. Die thurgauische Regierung schickt 5 Handwerker an die internationale Gewerbeausstellung in Nürnberg und unterstützt jeden nach Eingang eines bezüglichen schriftlichen Berichts mit 100 Fr.

— Ein gewesener Briefträger, der im Verdachte stund, den Postdiebstahl in Kreuzlingen begangen zu haben und deshalb verhaftet wurde, mußte als unschuldig wieder entlassen werden.

— Die Nordostbahn beabsichtigt, ihre Lagerhauseinrichtung in Romanshorn durch den Bau eines Spritlagers zu erweitern, nachdem sie schon vor wenigen Monaten ihr Lagerhauskeller speziell für Lagerung von Käse eingerichtet hat. Der Trajektverkehr ab Bregenz und Lindau nach Romanshorn hat in den letzten Wochen infolge von Zufuhren von ungarischem Getreide wieder größeren Umfang angenommen.

Luzern. Die projektirte Pilatusbahn soll schon auf nächste Sommersaison dem Betriebe übergeben werden können; ein Stück wird noch diesen Herbst, das Uebrige im Frühjahr gebaut werden, während der Winter zur Formung des Materials benutzt werden wird. Die ganze Bahn bildet eine einzige, steile, schmale Eisenbrücke, auf der sehr lange, schmale Wagen sich bewegen, in denen nur je 2 Personen nebeneinander Platz finden. Die Pfeiler werden aus Stein (Mauerwerk), die Schienenträger aus Stahl und theilweiser Holzverkleidung erstellt. Wir wollen einstweilen lieber noch zu Fuß hinauf.

Waadt. In Lausanne zirkuliren seit einiger Zeit falsche Zweifranken-Stücke schweizerischen Gepräges mit der Jahrzahl 1878. Sie seien gut gemacht, aber kenntlich an besonderem Glanz und seifigen Anfühlen.

— Die Stadtgemeinde Lausanne will ein vierprozentiges Anlehen von 5,000,000 Fr. aufnehmen behufs Konsolidirung der schwebenden Schulden.

Zürich. Am 27. August wurde ein Enkel des Ex-Kurfürsten von Hessen, der älteste Sohn des Fürsten Friedrich von Hanau, als Rekrut für die schweiz. Armee ausgehoben. Es kommt das daher, weil die Abkömmlinge der Dynastie Hessen seit der Besitznahme des Landes Preußen im Auslande lebten.

— Zürich. Die Menagerie Bach hat Malheur. Während ihres kurzen Hierseins hat sie bereits einen Tiger und einen Löwen beides prächtige Exemplare, durch den Tod verloren. Der Verlust dürfte sich auf 20,000 Fr beziffern.

— Socialles. In einer Versammlung von Arbeiterinnen der Stadt Zürich hielt Frau Guillaume-Schack einen Vortrag über die Lohnverhältnisse der Arbeiterinnen. Sie behauptete darin, gestützt auf ein reiches statistisches Material, daß die Löhne der Arbeiterinnen in der Schweiz noch niedriger stehen als in Deutschland und Oesterreich. Sie forderte die versammelten Arbeiterinnen auf, ihre Interessen, nach dem Beispiel der männlichen Arbeiter, durch Bildung von Vereinen zu wahren. Es wurde dann auch sofort zur Gründung eines Arbeiterinnen-Vereins geschritten.

Ausland.

Asien. In Osago-Fu (Japan) hat Ende Juni eine furchtbare Ueberschwemmung in Folge ununterbrochener Regengüsse stattgefunden, wobei 15,000 Menschen ertrunken sein sollen und ein Schaden von mehr als 10 Millionen Dollars verursacht worden ist. 13 Dörfer nordöstlich der Stadt sind vollkommen verschwunden. In einem weitliegenden Dorfe steht von 500 Häusern nur ein einziges Haus. Die armen Leute flüchteten auf die Bäume und befanden sich dort in Gesellschaft großer Schlangen und Kröten Auch die Fremden mußten ihr Quartier, die sogenannte Concession, verlassen und erhielten allen nur nöthigen Beistand seitens der japanesischen Behörden. Ueberhaupt zeigte sich bei dem gräßlichen Unglück die Mildthätigkeit und Freundlichkeit der Japanesen gegeneinander im schönsten Lichte.

Deutschland. Von der Gemüthlichkeit des Soldatenlebens in Deutschland legt folgender Artikel Zeugniß ab, den die „B. Ztg." in Frankfurt a. O. brachte. Vor einiger Zeit fand in unserer Stadt eine zwölftägige Landwehr-Uebung bei dem Grenadier-Regiment Nr. 12 statt. Der trotz der glühendsten Hitze bis 12 resp. 1 Uhr Mittags ausgedehnte Dienst hatte zur Folge, daß am Montag ca. 20, am nächsten Tage bereits 62 Landwehrleute wegen wunder Füße, Herzschlag, Augenentzündung auf Grund ärztlicher Untersuchung vom Dienste befreit werden mußten. Die dienstfähige Mannschaft rückte auf den 1¼ Stunden entfernten Exerzierplatz nach Kunersdorf, wo der Major v. Glümer eine Rede hielt, deren Kern wahrheits- und wortgetreu folgender war: „Stillgestanden! Ich bin kein großer Freund von Reden, möchte Euch aber meine Meinung nicht vorenthalten. Wenn von Euch etwas verlangt wird, so melden sich gleich 60 Mann krank. Das ist Lüge, Schwindel und Betrug. Ich habe dem Arzt befohlen, die Bande vierkantig rausjuckschmeißen, und lasse die Bande drei Stunden auf dem Kasernenhofe exerzieren. Ich bestrafe jeden Fußkranken mit drei Tagen Mittelarrest, ob er selbst Schuld hat oder nicht. Jeder Soldat muß verstehen, sich die Stiefel zu verpassen. Die erste Landwehr habe ich 1866 gesehen, da waret ihr noch rotznäsige Lümmels und habt Euch noch in . . . . —. Noch nie ist mir eine so erbärmliche Truppe vorgekommen, wie ihr seid. Ihr seid eine Schweinebande und seid das Kommißbrod nicht werth, das Ihr freßt. Ihr seid dazu da, den preußischen Staat zu schützen; wenn der Staat aber lauter solche Soldaten hätte, wie Ihr seid, dann danke ich für die Zukunft des Staates. Wehrlos, ehrlos, und ehrlos seid Ihr, Spitzbubenbande, mit den grüngelben, bleichen Gesichtern! Nur das Sopha im Kopfe und nicht bei der Sache sein! Ihr seid gut, Kaffehäuser zu stürmen, aber keine Schanzen. Wir haben aber die Mittel dazu, Euch dahin zu bringen; ich lasse Euch exerzieren, bis die Sonne untergeht und die Sterne am Himmel stehen. Ihr seid 30jährige Waschlappen, aber keine Soldaten. Ich möchte Euch wohl sagen was ihr eigentlich seid, werde es aber nicht thun. Rührt Euch!" — Die Wirkung dieser Worte war eine nicht näher zu beschreibende. Ueber die zurückgebliebenen Kranken mußte der Arzt nochmals eine Revision abhalten, ohne jedoch einen „Drückeberger" konstatiren zu können. Trotzdem wurden die Nermsten feldmarschmäßig auf den Kasernenhof geschickt, um 2½ Stunden zu exerzieren. desgleichen gegen Abend wieder eine Stunde. Der Major von Glümer gebrauchte mit Vorliebe folgende Anreden für Landwehrleute: Kerl, Ochse, Esel, Unthier, Schweinebande, Lümmel verruchter, Bengel infamer, Maul halten, Schnauze nach links u. a. m. Andere Aeßerungen eignen sich nicht zur Wiedergabe.

Köln. In Castans Panopticum wird gegenwärtig ein Riese gezeigt, welcher die respektable Höhe von 8 Fuß 4 Zoll mißt. Der Mann ist aus Holeschau in Mähren und 45 Jahre alt.

— In Donnerskleben bei Magdeburg starb dieser Tage eine Wittwe in einem Alter von über 100 Jahren. Die ältesten Leute des Dorfes können sich nicht entsinnen, die Verstorbene jemals gesehen zu haben. Sie lebte mit ihrer Katzenfamilie zusammen auf einem festverschlossenen Gehöfte, welches eine bestimmte Person wöchentlich nur zweimal betreten durfte, um Eßwaaren ꝛc., welche durch einen an bestimmter Stelle niedergelegten Bestellzettel angefordert waren, zu bringen. Nach dem Tode der Sonderlingin hat das Gericht entdeckt, daß dieselbe ein beträchtliches Vermögen in baarem Geld und guten Papieren neben ihrem schönen Grundstück hinterlassen hat. Zu diesen Reichthümern hat sich noch kein Erbe finden wollen und aller Wahrscheinlichkeit nach steckt der Fiskus die ganze Bescheerung in seine Tasche.

England. Das im Golf von Aden verunglückte Fahrzeug war nicht der britische Dampfer „Bungalow", sondern ein sogenanntes „Buggalow" oder zweimastiges arabisches Boot. Die 100 Personen, welche ertrunken sind, waren größtentheils Mekkapilger.

Holland. Der „Times" wird gemeldet, daß ein Plan bestehe, die Zuyder-See trocken zu legen. Dadurch würden 50,000 Hektaren Land gewonnen, so viel wie zwei ganze Provinzen.

Italien. Der Wächter des königlichen Schatzes in Turin, welcher unter dem Verdacht der Theilnahme an dem großen Diebstahl verhaftet worden war, hat sich das Leben genommen.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide)
zu **Fr. 2. 10. per Meter** bis Fr. 18. 30.
(in 16 verschiedenen Qualitäten)
versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das
Seiden-Fabrik-Depôt G. Henneberg in Zürich. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. August 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 7. Sept: Nachlaß des J. Müller, Lederhändler. 17. Sept.: Nachlaß des Hs. Jakob Renold, alt Siegristen; Sam. Renold, alt Wirth, Beide von Dättwil. — Beinwyl 6. Sept.: Geschwister Eichenberger, Christoph, Kammacher; Johanna Eichenberger geb. Eichenberger, Schuhhandsjakobs Wittwe, Alle in Beinwyl. — Eggen 6. September: Wilhelm Bollag in Laufenburg. — Gansingen 13. September: Joh. Hollinger, Kleines. — Hottwyl 9. September: Jakob Bollag, Josephs von Oberendingen. — Lengnau 6. September: Joh. Widmer, ab Herrenfiein bei Oberflaxlanden; Joseph Schmid, Pintenwirth; Joseph Dumpler, Beide von Oberehrendingen. — Niederehrendorf 8. September: Kaspar Leuy Egloff, Lieutenant in Zug. — Niederwyl (Bremg.) 8. Sept.: Leo Bernheim, Negotiants in Bremgarten; Nachlaß der Wittwe Maria Anna Gauch geb. Stöckli. — Rheinfelden 8. Sept.: G. Bauer, zur „Blume". — Schöftland 7. Sept.: die Kinder des Joh. Stamm, Schreiner, von Schlelheim, in Vogelsang. — Schwaderloch 8. September: Katharina Vögele, Antons. — Stein 10. Sept: Martin Stocker in Aettenschwyl. — Suhr 7. Sept.: Heinr. Gysi, Heinrichs, Maurer, von Buchs, in St. Gallen; Gottfried Lindegger, Bahnbeamter, von Oberentfelden, in Aarau; Hieronymus Lienhard, gew. Gemeindeförster, von Buchs, in Amerika; Melchior Bertschi, Friedlis von Dürrenäsch, in Suhr; Anna Weber geb. Lüscher, Wittwe des Joh. Rudolf Weber, Schifers von Menziken. — Tägerig 7. Sept.: Jungfer Adolphine Zimmermann, Lorenzen, Mathilden; Josephine Munzwyler geb. Zimmermann, von Spreitenbach. — Unterlöhrberg 7. Sept.: Samuel, Anna und Maria Müller, Hs. Jakobs von Ursprung, Ersterer in Aarau; Andreas Dänzler, Deckers auf Stalden; Gebrüder Hans Jakob und Johannes Müller, Hanfels sel., Trempeters im Hafen, Letzterer in Dürrwyl. — Unterkulm 5. Sept.: Sophie Meier geb. Goldschmied, von Winterthur. — Wohlenschwyl 9. Sept.: Wittwe Anna Maria Meier geb. Steinmann, Schneiderk. — Würenlos 7. Sept.: Gebrüder Johann und Heinrich Ernst, Martis.

Geldstage. Aarau. Wild, David, gew. Reissender, in Aarau. Eingaben 3. Oktober. **Baden.** Suter, Eduard, Schneiders in Untersehrendingen. — Ebner, Johann, Käfer. — Waltishöhl, Paulina geb. Künfeler. Beide in Baden. — Buchholz, Johann, Schuster in Turgi. —

— Briefenhofer, Heinrich, Schuster in Würenlos. Eingaben 10. Oktober. **Brugg.** Meyer, Adolf, Hutmacher, in Brengarten wohnhaft gewesen. — Müller, Amil, Schuster in Rudolfstetten. — Hunziker, Jakob, Müller, in Täggerig wohnhaft gewesen. Eingaben 5 Oktober. **Kulm.** Lüber, Friedrich, von Wallberg, Schuster in Schöftland. — Beschle, August, von Magdeburg, Bierbrauer und Wirth zum „Büren" in Leutwyl. Eingaben 10. Okt. **Laufenburg.** Bußinger, Katharina, Tochter des verst. Benedikt Bußinger, von Wittnau. Eingaben 27. Sept. **Lenzburg.** Studler, Rudolf, Dolfen, gewes. Gemeindewirbel, von Seengen. — Gehrig, Samuel, Schreiner in Ammerswyl. — Sandmeier, Serena geb. Steiner, in Fahrwangen. Wirz, Sam.. Bäcker und Wirth in Othmarsingen. — Schmid-Ott, J. B., Müller in Lenzburg. Eingaben 29. September. **Rheinfelden.** Gantner, Alfred, Gypser, von Zuzgen. Eingaben 30. September. **Zurzach.** Firma „Stein & Weiß", Schäftefabrik, in Zurzach wohnhaft gewesen. — Wittwe Guggenheim, Regina geb. Guggenheim, in Ehrendingen. — Veit, Bertha geb. Fischer, in Eien bei Böttstein. Eingaben 29. September. — Sep. rat Gerichtage. Wittwe Guggenheim, Regina geb. Pollak, von Lengnau, in Lichtenfteig. — Suter Johann, Bierbrauer, Sellers, Bernhards von Lengnau, in Dietikon (Zürich). Eingaben 22. September.

Nachgeldstag. Kulm. Dättwyler, Heinrich, Lochzogelis von Wiggwyl, in Suhrthal zu Schöftland wohnhaft gewesen. Eingaben 3. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Brack, Martin, Samuels von Mönthal. Eingaben 30. Sept. **Zofingen.** Nachlaß des Ehzger, Xaver, von Eschenbach (Luzern), gew. Packer im Säget zu Strengelbach. Eingaben 10. Oktober.

Stellenausschreibungen. Hülfsspießer des Stationsrestes Wohlen, mit Stationsort Bättikon. Anmeldungen 21. Sept. — Oberschule Jonen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 21. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 1. September. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkter Himmel: steigende Temperatur.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung
über das

Ansäen der Rasenflächen und die Bepflanzung der Anlagen mit Sträuchern und Bäumen, nebst Lieferung der Pflanzen etc.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 3. bis und mit 7. Sept. nächsthin auf dem Büreau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 8. September 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 27. August 1885. [1959

Lieferung
von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **Aarg. Zeughaus** bedarf pro 1886:

30 Tornister Nr. I.
920 dto. „ II. | Die Garnituren werden geliefert.
1100 Feldflaschen,
200 Gamellen,

Angebote sind bis zum 12. September nächsthin der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau den 20. August 1885.

(A 246 Q) **J. Stigeler,** Zeughausdirektor.

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich von heute an mein **Geschäft** aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke, hoffe ich, daß Sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn **Valerian Sernatinger** übertragen mögen.

Achtungsvollst

J. Bürgi, Hutmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich von heute an das **Geschäft** des Herrn **J. Bürgi,** Hutmacher dahier übernommen habe und bitte Sie, in dem Vertrauen, welches Sie meinem Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren geschenkt haben, gütigst fortzufahren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden auf's Prompteste und Sorgfältigste zu bedienen.

Zu gleicher Zeit empfehle mein neu und auf's Beste assortirte **Lager** in allen das **Hut- & Kappenmacher-Fach** einschlagenden **Artikeln.**

Hüte von **3 — 16 Fr.** sind stets in den neuesten Formen nach deutschen, österreichischen, französischen und englischen Moden zu haben.

Filzwaaren jeder Art sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Reparaturen jeder Art werden in der eigenen Werkstätte auf's Beste ausgeführt.

☞ Alle Reparaturen, welche bis Dienstag Morgen gebracht werden, können je Samstag Abend abgeholt werden.

Achtungsvollst

Valerian Sernatinger, Hutmacher,
vormals **J. Bürgi,** vordere Vorstadt.

Aarau, 24. August 1885. [1958

Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung.

Am **Donnerstag den 3. September** nächsthin, **Abends 7 Uhr,** bringt **Johs. Hunziker,** alt Gemeinderath, im **Gasthof zur „Sonne"** in **Unterkulm,** fein

Heimwesen

bestehend in einem um Fr. 3000. versicherten **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und **laufendem Brunnen,** circa **5½ Jucharten** dabei gelegenes **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** in schönster Lage und circa **1 Jucharte Holzland,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Im Falle ungenügender Angebote würden Haus und Liegenschaften sofort steigerungsweise verpachtet.

Kaufs- und Pachtliebhaber sind, da die Steigerungsbedingungen äußerst günstig gestellt werden können, freundlichst eingeladen.

Unterkulm den 29. August 1885.

1998] Der Beauftragte:
O. Müller.

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er von heute an in hier ein

Küferei-Geschäft

im **Hause Nr. 874, Rain,** eröffnet hat und mit allem Eifer und reicher Geschäftskenntniß betreiben wird, dabei auf eine zahlreiche Kundsame zählend, die zu befriedigen er sich bestmöglichst bestreben will.

Höflichst empfiehlt sich

Hermann Widmer, Küfer,
1891] Rain 874, Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Hans Rudolf Haller, Mahler, von Reinach, in Ober-Entfelden wohnhaft gewesen, bringen am Donnerstag den 3. Sept. nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) eine **Kuh;**
2) ein **Saugkalb;**
3) circa 15 Zentner **Heu** und **Emd;**
4) ein Quantum **Dünger;**
5) ein **Wagen** mit Leitern und Bänne;
6) ein Quantum **Stroh;** und
7) **verschied. Geräthschaften.**

Oberentfelden, 31. August 1885.

Aus Auftrag:
1980] **E. Kyburz,** Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Hans Rudolf Haller, Mahler, von Reinach, in Ober-Entfelden wohnhaft gewesen, bringen am Donnerstag den 3. Sept. nächstkünftig, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft zum „Bad" in Ober-Entfelden, die nachbeschriebenen

Liegenschaften

an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) ein **Antheil Wohnhaus** mit Scheune, Nr. 185. A., am „Holz" zu Ober-Entfelden, geschätzt und brandversichert um Fr. 700;
2) 4 60 Aren (5116 □') **Baumgartenland** am gleichen Ort;
3) 5,97 Aren (6643 □') **Baumgartenland** ebendaselbst;
4) 1,78 Aren (1980 □') **Pflanzland** im Gemeindsbezirk Unter-Entfelden;
5) 30,30 Aren (33,667 □') **Mattland** in den „Distelmatten", Gemeindsbezirk Suhr.

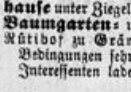
Die Bedingungen sind günstig und werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Ober-Entfelden, 31. August 1885.

Der Beauftragte:
1981] **E. Kyburz,** Gemeindeschreiber.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung

Donnerstag den 10. September nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft Widmer auf Rütihof, über das dem Adolf Schaffner, Johannesen, Wagners, gehörende



Heimwesen,

bestehend aus einem einstöckigen **Wohnhause** unter Ziegeldach und circa 18 Ar. **Baumgarten-** und **Ackerland** auf Rütihof zu Gränichen.

Bedingungen sehr günstig.

Interessenten ladet hiezu höflichst ein

Der Pfleger:
1985] **Waßer,** Sekretär.

Eichenrinden-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

Circa **600 Zentner** guteingebrachte
junge und alte Eichenrinde.

Zur Besichtigung derselben beliebe man sich zu wenden an

1976] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Zu verkaufen:

Eine **rentable**

Bäckerei

und

Pintenwirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1848

Guts-Verpachtung.

Auf Lichtmeß 1886, eventuell Martini 1885 ist das

Schloßgut Castell

bei **Tägerweilen** (Kts. Thurgau) neu zu verpachten.

Dasselbe besteht in circa **175 Juch. sehr ertragfähigem Acker- und Wiesland.**

Hierauf Reflektirende wollen sich bis Ende August an Obergärtner **Lenzinger** in **Castell** wenden, der über die Pachtbedingungen Auskunft ertheilt. (H4042Z)

Zu miethen gesucht:

Ein **gangbares**

Bäckerei-Geschäft

sammt **Inventar.**

Zu vernehmen im Büreau dieses Blattes. [1932

Generalversammlung der Sparkasse Leerau

Sonntag den 6. September 1885, punkt 12 Uhr Mittags,
im Schulhause Leerau.

Traktanden:

1) Rechnungsablage.
2) Wahl des Verwaltungsrathes und des Vorstandes.
3) Andere Anträge.

Kirchleerau den 31. August 1885.

Der Präsident des Verwaltungsrathes:
1974] **Hunziker,** Ammann.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle vorkommenden Arbeiten im Gebiete der

Notariats- & Rechtsagentur.

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber
1892] in **Reinach.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

In der **mech. Weberei** von **J. Berberich & Söhne** in **Säckingen** a. Rhein finden einige

Weber oder Weberinnen

dauernde Beschäftigung. (H 3386 Q)

Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze
MACK'S
Doppel-Stärke
Vorrathig à 30 Cts. pr. Cart. v. ½ Kg.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

I. Qualität

Corinthen und Weinbeeren

empfiehlt billigst

1932] **Jh. Rohr,** Negotiant in **Aarau.**

Frische Sendungen

Spitzen & Rüsches.

Reichhaltigste Auswahl! — Billigste Preise!

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflichst

2003] **Ida Suter,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Achtung!

Unterzeichneter offerirt nachfolgende **Weine** und **Liqueurs** zu ganz herabgesetzten Preisen:

Veltliner.	***Rhum.***
Ivorner.	***Cognac.***
Waadtländer.	***Kirsch.***
Hallauer.	***Kümmel.***
Thurgauer.	***Wermouth.***
Italiener.	***Magenbitter.***

Alles in beliebigem Quantum, so lange Vorrath.

Buchs, im August 1885.

1961] **J. Schoder-Reber,** Wirth.

Zürich. ***Diplom*** an der Schweiz. Landesausstellung. Zürich.

Herbst-Ueberzieher

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in

Tuch & Bukskins

ist complet und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Mass.

Albrecht Wittlinger,
1930] **13. Storchengasse 13.**

Landwirthschaftliche Maschinen & Geräthschften,

Fauler'sche Jauchepumpen und **Jauchevertheiler, Rüben- und Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Hand-** und **Göpel-Dreschmaschinen** liefert unter Garantie zu bedeutend reduzirten Preisen

(O 195 X) Maschinenhandlung **R. Schaffner-Zöler,** Mechaniker, **Brugg.**

Lessive Suisse.

Schweizerisches Waschpulver.

Bestes aller bis jetzt erfundenen Waschmittel, ist es ohne Einfluß auf die Dauerhaftigkeit der Wäsche,

Jeder sparsamen Hausfrau unentbehrlich!

empfiehlt in Paketen von ½ und 1 Kilo das **General-Depôt** für den **Kt. Aargau:**

H. Leder-Schatzmann in **Brugg.**

Depôts

werden in allen Ortschaften des Kantons zu errichten gesucht und erhalten Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Muster stehen zu Diensten und Auskunft ertheilt

Der Generalagent:
H. Leder-Schatzmann
(O189X) in Brugg.

Steingutröhren

aus der **Fabrik Friedrichsfeld** in Baden liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen

F. Sponagel, Cementgeschäft
(OF8723) in **Zürich.**

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgenommen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.

1979] **Lüscher,** Käser in **Mutzen.**

Eine Parthie Früh- & Spätobst

ist zu verkaufen bei Jakob Pfister in der Riglen bei Densbüren.

Am gleichen Ort ist eine gute vierträchtige **Milchkuh** (Rothfleck) zu verkaufen. [1982

Trauben

von hier aus per Kistchen von 5 Kilo zu **4 Fr.** versendet bis Ende Oktober

1978] **J. Antille** in **Sitten.**

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Caffinostraße 660, Aarau.

Bauernanken,

gesotten, per Pfund à 1 Fr. 20; **Nierenfett** à 60 Cts.; **Ia. Schweinefett** à 80 Cts. per Pfund, bei Partien billiger; **Lewatöl,** per Maaß à 1 Fr. 20 empfiehlt

1990] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Croestin a. d. Ostsee,
(Mà 121/8 AB) R. B. Stralsund.

Pflugschrauben,

per Stück à 2 Fr 50 bis 3 Fr. 40; **gegossene Wägiffen** à 1 Fr. 50 bis 1 Fr. 80; **geschmiedete Wägiffen,** ganz von Stahl à 3 Fr. 80 per Stück; **Riesterbleche** à 1 Fr. 60 empfiehlt

1987] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht: Eine

Vorderlader-Doppelflinte

in gutem Zustande. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes, welche auch schriftliche Anmeldungen mit Preisangabe entgegennimmt. [1986

Seidene, broschirte, weiße

Foulards

werden à 80 Cts. bis 2 Fr. per Stück **ausverkauft** bei

1995] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Eine größere Parthie

stürzene Flaschen

von 1 bis 10 Liter Gehalt.

1889] **Js. Müller,** Oeler in Wuden.

Schöne neue

Spritfässer,

150, 300 und 600 Liter haltend, verkauft einzeln oder partheiweise

Joh. Rudolf zur Pinte in **Richheim**
1967 (Zürzach).

Ia. Erdnußkuchen

(Arachides blancs) sind à Fr. 19. per 100 Kilo zu haben bei

Huber, Handelsmann
1894] in Oberkulm.

Bei Hitze und großer Anstrengung
ist ein ächter Interlakener

Dennler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskonsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Zu vermiethen: Ein

Logis

mit **zwei Zimmern & Zubehörde,** an der Straße nach Suhr.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1972

Feine

Chaisenpeitschen

von Perpignanholz mit Fischbeinbogen, per Stück 4 bis 6 Fr.; ordinäre und feine **Chaisenpeitschen** à 80 Cts. bis 3 Fr.; **Perpignan Geißelstecken** à 80 Cts. bis 2 Fr.; **Carlsruher Fischbein- & Meerrohrgeißeln** à 80 Cts. bis 3 Fr. 50; gewundene **Perpignan Viehpeitschen** à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 40 empfiehlt in neuer Sendung

1991] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

511] **Hemmeler & Comp.** in **Zarau.**

Waschbretter

à 2 Fr. und 2 Fr. 20 per Stück; **Waschlämmeli** à 20 Cts. per Dutzend; **Waschseile** à 5 bis 10 Cts. per Elle; **Kohlenglätteisen** mit Garantie à 3 Fr. bis 6 Fr. per Stück in großer Auswahl in den neuesten Systemen empfiehlt

1994] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

2 schöne Betten,

neu, à Fr. 90 und à Fr. 100, sind zu verkaufen bei

Frau Keller, Bettmacherin,
1933] Zollhaus, Aarau.

Gute stählerne

Obstmesser,

per Stück à 20 Cts., per Dutz. à 1 Fr. 50, per Gros à 15 Fr. 60 empfiehlt

1993] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein noch ganz neues, schönes

Pianino

von ausgezeichnetem Klang.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1886

Vor der Wildenmann-Scheune in Aarau sind

2 Steinplatten,

jede 10 Fuß lang und 4 und 4½ Fuß breit, **zu verkaufen.** [1955

Revolver,

	blank	geblänt	vernickelt
7 Mm.	6 Fr.	6 Fr. 50.	7 Fr.
9 „	7 Fr. 50.	8 Fr.	8 Fr. 50.

Revolver-Munition, Flobert-Munition, Zündkapseln, Schrot empfiehlt

1996] Herm. Lüthy in Schöftland.

Dr. Stroemberg's Lebens-Essenz.

Unentbehrliches und unübertroffenes **Hausmittel** gegen alle **Beschwerden der Verdauungs-Organe** und deren Folgen. Reinigt das Blut und stärkt die Nerven. Aecht per Flc. à 1 Fr. bei

1762] **J. Guldimann** in **Schöftland.**

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner; Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, L. Guldimann; Seengen, F. Merz, Apoth. Olten, E. Schmid, Apoth. (Mà 1440)

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene **Hinterlader-Flinte** und zwei **Waidtaschen,** von

Gottl. Hauri, Gde., Hirschthal.

Schöne Corinthen

verkauft billigst

Huber, Handelsmann
1895] in Oberkulm.

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavernay, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Ausgezeichnete Qualität! — Ausgedehnte Fabrikation!

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ -Leibchen,
„ -Hosen,
Leibbinden

} Für Herren und Damen.

empfiehlt das **Dépôt** bei

508] **E. Hemmeler-Zürler** in **Aarau.**

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2.—

Bestes **Mund-** und **Zahnwasser** à Fr. 1. 50.

Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen, von Roth & Co. in Berlin.

J. G. Würtenberger,
1081] Coiffeur in Aarau.

Bruchketten

à 1 Fr. 20 per Stück; **Ackerstricke** à 2 Fr. 40; **Krippenstücke** à 40 Cts.; **Kuhketten** à 1 Fr. 20; **Strangenketten** à 70 Cts. per Paar; **Halfterketten, Hundsketten, Brustketten** 2c. empfiehlt

1998] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Neues Heu,

circa 20 — 30 Zentner,

bei Bernh. Haberstich, Kardenmacher
1964] in Oberentfelden.

Flegelkappen,

Flegelriemen, Unterband, in ganz guter Qualität empfiehlt

1992] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa **100 Zentner** vom besten diesjährigen

Ackerfutter,

per Zentner zu 5 Fr. bei

Rudolf Graf, Heustrude
2002] in Leutwyl.

Zu verkaufen:

Eine schöne gute **Milchkuh,** Gelbfleck, jung, schwer und nützig; bei

Sam. Müller, Förster
1957] in Hirschthal.

Viehglocken

sind in größter Auswahl von 50 Cts. bis 12 Fr. per Stück vorräthig; ebenso **Glockenriemen** mit Eisen- und Messingschnallen.

Gebrochene Glocken werden an Zahlung genommen.

1989] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 50 bis 60 Zentner

guteingebrachtes Heu;

bei Jods. Deubelbeiß in der Thüelen
194] zu Unterkulm.

Gesucht:

Ein **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht. (He3474Q)

Man wende sich sofort an Alois Schenker, Agent in Dänikon bei Olten, der stets Dienstpersonal plazirt.

Zeugniß.

Die Gemeinde **Frauenkappel** bei Bern bezog letztes Frühjahr von Herrn **J. Stalder** in **Oberburg** bei Burgdorf eine neue **Feuerspritze** mit liegenden Cylindern und andern neuen Anordnungen. Dieselbe wurde im Verlaufe der Zeit mehreren Proben über Luft- und Wasserdruck, sowie über allgemeine Leistungen, unterzogen und durch den staatlichen Experten, Herrn E. Aeschlimann in Burgdorf, auf's Genaueste geprüft. Alle diese Proben, welche die Spritze glänzend bestanden, lassen auf ein vortrefflich gut gebautes Werk schließen und sind auch sämmtliche Zugaben, wie Saug- und Druckschläuche, in vorzüglicher Qualität beigegeben worden.

Als nun den 16. August letzthin unsere Feuerwehrmannschaft mit der nämlichen Spritze eine Uebung vornahm und uns die überraschend guten Leistungen wieder zu Gesicht trafen, indem dieselbe durch Bedienung von 16 bis 18 Mann bei einer 100 Meter langen, noch ziemlich steigenden Schlauchleitung, vom Strahlrohr hinweg, auf eine Wurfweite von 38 bis 40 Meter Wasser liefere, können wir nicht anders, als dem Erbauer dieses Werkes, Herrn Stalder, auf's Höchste zu gratuliren, sowie Gemeinden, die im Falle sind, neue Feuerspritzen anzuschaffen, dieses höchst einfache und leicht zu handhabende System bestens zu empfehlen.

Frauenkappelen, 25. Aug. 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Präsident:
Joh. Spycher.
Der Sekretär:
Joh. Frutig.

Der Brandmeister:
Js. Müller. [1975

Konkurrenz-Eröffnung.

Der Gemeinderath von Menziken ist im Falle, für die hiesigen **Hagelbeschädigten** ein Quantum **Samenkorn** anzukaufen, nämlich:

circa 60 K.-Zentner **Korn;**
„ 4 „ **Waizen;**
„ 4 „ **Roggen.**

Offerten für ganze oder theilweise Lieferung sind unter Angabe des Verkaufspreises und Vorweisung von Mustern dem Gemeindeammann Weber bis 10. September nächsthin einzureichen.

Menziken, 28. August 1885.

1977] Der Gemeinderath.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [596

Inspektor

gesucht für eine gut eingeführte **Lebensversicherungs-Gesellschaft,** welcher die deutsche Schweiz zu bereisen hätte.

Offerten unter Chiffre **O. 8798 Z.** an die Annoncen-Expedition

Orell Füßli & Comp.
(OF8798) in Zürich.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann mittleren Alters, Landwirth, wünscht sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege mit einer ehrbaren Person im Alter von 25 bis 30 Jahren zu verehelichen.

Nur **ernstgemeinte,** nicht anonyme Offerten und mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Photographie, erbitter man unter Chiffre **W. Nr. 2** an

Rudolf Mosse
(Mag 1498 Z) in Aarau.

Erklärung.

Da **Adolf Spett,** Landwirth in **Staffelbach,** wegen seinem nachahmungswürdigen, zweimaligem Ochsenverkauf mich auf ungerechte Weise öffentlich beschimpft, so erkläre ich anmit denselben als einen Lügner und Verläumder.

Staffelbach, 26. August 1885.

Jakob Meister, Bäcker, Sohn.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Nach

Chili

sind die nächsten Expeditionen Ende **September** und Mitte **Oktober** auf theilweise Vorschüsse an Reise- und Ansiedlungskosten, Schenkung 40 Hekt. Landes per Familie durch die Chil. Regierung.

Gedruckte Berichte gratis. Sich zu wenden an die bevollmächtigte General-Agentur.

Ph. Rommel & Comp. in **Basel** und an ihre Agenten: **W. Ritzenhofer** zum **Paradies** in **Zurzach;** **Jos. Feder** in **Brugg;** **Othmar Mutz** in **Menziken;** **Emil Sprünglin** in **Hossingen.**

Anerkannt sicherste und billigste Beförderung mit den besten Postdampfern nach **Nord- & Südamerika.** [1996

Erklärung.

Ich erkläre hiemit alle Jene, welche das Gerücht über mich ausgestreut haben, als ob ich einen Hut sammt Steck gestohlen hätte, als ein **infame Lügner** und **Verläumder** und behalte mir vor, gegen die Verbreiter desselben gerichtlich einzuschreiten.

Jakob Pfister in der Riglen
1983] bei Densbüren.

Eine nette, freundliche

Tochter,

wenn auch des Servirens nicht kundig, findet in einem besseren **Café** der **Ostschweiz** Stelle zu baldigstem Eintritt.

Offerten befördert die Annoncen-Expedition von

(Mag 1509 Z) **Rudolf Mosse** in **Chur.**

Offene Lehrstelle.

Man sucht für das **Büreau** eines **industriellen Geschäftes** der **französischen Schweiz** einen **Lehrling** von 15 bis 16 Jahren mit den nöthigen Vorkenntnissen.

Offerten nehmen entgegen sub Chiffre **C. 2525 B.**

Haasenstein & Vogler
(H 205 N) in Neuchâtel.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreinerei** sowie die **französische Sprache** erlernen.

Eintritt sofort.

G. Lüscher, Ebenisterie,
1915] **St. Croix** (Suisse).

Gesucht.

Ein braver, gut gewachsener **Jüngling** von 17 bis 20 Jahren, welcher die **französische Sprache** gründlich zu erlernen wünschte, könnte bei einer guten Familie in der französischen Schweiz gegen Besorgung eines Pferdes und einer Kuh und etwas Lohn sogleich eintreten. Gute Behandlung zugesichert. Täglicher Unterricht gratis.

Auskunft ertheilt

N. Marfurt, Sohn
1951] in Reiden.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt der Verl. d. Bl. [1941

Offene Stelle.

Bei einem **Gemeindeschreiber** und **Fertigungsaktuar** kann ein gut geschulter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1956

Lehrtochter gesucht.

Ein braves anständiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneiderei für Berner-Tracht,** sowie für die **einfachere städtische Kleidung** gründlich erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1962

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Küferprofession** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [1654

Magenleiden

heilt auch brieflich rasch und gründlich

H. Suter, b. Arzt in **Sissach.**

Genaue Auskunft erwünscht. (B 833 L)

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Bezgl. Zeugnisse u. Fragebog. gratis.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 29. August 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück zu 60 Cts. 8 bis 9 Paar Aepfel, 8 bis 9 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen 15 bis 20 Cts. per Teller. 3 bis 4 Paar Birnen 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 2 bis 3 Lauchstengel 10 Cts. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 05. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —

Aarau, Samstag, **Nro. 71.** 5. September 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Postamt bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem Direkten Postversandt. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, Gd. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.

Arbeit und Arbeitslohn.

Von Dr. Franz Ising. *

Im Schweiße Deines Angesichts sollst Du Dein Brod essen, so lautet der uralte, kategorische Befehl, der aus der Menschheit ersten Tagen uns entgegentönt. Und die armen, geplagten Nachkommen Adams haben bis auf den heutigen Tag sich diesem Gebote nicht entziehen können, und nie trotz aller utopistischen Träumerei, wird diese Erde zum Schlaraffenland, wird das süße Nichtsthun allen Erdenkindern vergönnt sein. Diese Erde soll nun mal kein Himmel sein, sagt der Dichter; aber weshalb sich drum grämen und dem Geschicke grollen! Es ist nicht das Machtwort eines finstern Despoten, es ist des Menschen unreinstes Wesen, das ihn zur Arbeit anspornt, ihn in derselben nicht blos Müh' und Anstrengung, nein, auch Freude und beseligenden Genuß finden läßt. — Ohne Arbeit kein Preis, weder für den Einzelnen noch für ganze Völker, ohne Arbeit auch keine Befriedigung, keine wahre, herzerquickende Freude. Das Goethesche:

„Tages Arbeit, Abends Gäste,
Saure Wochen, frohe Feste"

ist das Evangelium, das allen Menschen für alle Zeiten geschrieben. Es hat seine Geltung für den Reichsten und Aermsten, und das ist gut so, ein Trost der armen Leut'. — Nicht die Millionen machen die Zufriedenheit, die unabweisbare Voraussetzung jedes Glückes aus. Wäre dem nicht so, nie könnte man es erklären, daß ein reicher Lebemann, dem all' die raffinirtesten Genüsse der Welt zur Verfügung stehen, Hand an sich selber legt, dem Dasein, das ihm zur Last geworden, freiwillig ein Ende bereitet! Wie wäre es denkbar, daß der armselige Schusterssjunge, in dürftige Kleider gehüllt, froh beim morgendlichen Gange zum reichen Kunden sein munteres Liedel pfeift, während dieser mürrisch mit sich und darum mit aller Welt grollend, beim opulenten Morgenkaffee im behaglichen Lehnstuhl sitzt, umgeben von allem erdenklichem Luxus, der für die Räume der Reichen nun mal zur Nothwendigkeit geworden. — Böte nicht die Arbeit, die Pflichterfüllung einen immer sprudelnden Quell der Selbstbefriedigung, die auf andere Weise gar nicht gewonnen werden kann, ja dann bliebe den Meisten nichts übrig, als sehnsüchtig in den Klageruf Gretchens miteinzustimmen:

„Nach Golde drängt, am Golde hängt
Doch Alles! Ach wir Armen!"

Nichts ohne Mühe geben die Götter den Sterblichen, ruft schon Homer aus. — Nur der selbst erarbeitete Gewinn gewährt wahren Genuß, birgt schon in der Erarbeitung ungezählte Freuden. —

Freilich darf der Lohn der Arbeit nicht gar zu kärglich ausfallen, soll anders dem Arbeiter die Zufriedenheit gewahrt werden. Er muß dem Arbeiter eine menschenwürdige Existenz gewähren, soll nicht statt dessen Erbitterung und begründeter Groll bei ihm einkehren. — Der große englische Nationalökonom David Ricardo bezeichnet als den natürlichen Arbeitslohn denjenigen, welcher den Arbeiter in den Stand setzt zu subsistiren und sein Geschlecht fortzusetzen. Dieses „eherne Lohngesetz" spielt seit den Tagen Ricardo's bis in unsere jüngste Zeit eine besonders hervorragende Rolle in der wissenschaftlichen Nationalökonomie wie in den Kämpfen der Parteien. Socialistische und communistische Wortführer haben sich seiner bemächtigt, um wie sie behaupten, mit unwiderstehlicher Logik aus ihm den Nachweis zu führen, daß die Arbeiter unter der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung zu einem erbarmungslosen Frohndienste, der keine Hoffnung auf Besserung ihrer gedrückten Lage aufkommen läßt, verurtheilt seien.

Es ist eine Folge dieses ehernen und grausamen Gesetzes, sagt Lassalle, daß die Arbeiter sogar von der durch die Fortschritte der Civilisation gesteigerten Productivität, d. h. von der gesteigerten Ertragsfähigkeit ihrer eigenen Arbeit, nothwendig ausgeschlossen sind.

Solche Worte müssen unbedingt aufwiegelnd auf den Arbeiterstand wirken, denn nicht blos die Hoffnung auf bessere, erträglichere Zeiten wird ihnen damit genommen, es wird ihnen auch das Schreckbild einer immer düsteren, immer unerträglicher werdenden Zukunft vorgehalten.

Ricardo gelangt zur Formulirung seines vielberufenen Gesetzes, weil er die Arbeit ganz wie eine Waare betrachtet. Wie der Preis aller Waaren im Durchschnitt immer gleich den Herstellungskosten, den Productionskosten derselben ist, so müsse auch der Arbeitslohn, der Preis der Arbeit, naturgemäß gleich den Kosten der Production der Arbeit sein.

Diese Anschauung ist eine irrige, denn wie die Höhe des Preises jeder Waare regulirt wird durch das Verhältniß von Angebot und Nachfrage, so auch hier. Langsam geht der Arbeitslohn, weil das Angebot von Arbeit vermindert ist, wieder in die Höhe, bis er einen normalen Satz, den natürlichen Arbeitslohn wieder erreicht hat. Oft geht er auch über diesen hinaus, kehrt aber immer wieder zu demselben zurück. In Zeiten wirthschaftlicher Blüthe, wie wir sie gleich nach dem Kriege von 1870—71 erlebt haben, steigt der Arbeitslohn ganz beträchtlich. Leider aber haben solche Perioden des Aufschwungs ihre magern Jahre gewöhnlich dicht hinter sich. Die gewöhnlich stattfindende Ueberproduktion bewirkt einen allgemeinen Preisrückgang, ein Niederliegen der Arbeit, ein Sinken des Arbeitslohnes.

Gegen diese Ricardo'sche Auffassung macht man mit Recht geltend, daß die Arbeit durchaus nicht mit der Waare sich gleichverhält. — Die Träger der Arbeit sind Menschen, es steht in ihrem freien Willen, einen Arbeitsvertrag unter gewissen Bedingungen zu schließen oder nicht, ihre Arbeitsfähigkeit in dieser oder jener Branche zu verwerthen. Wer dem keine Bedeutung beimessen wollte, dem muß jedes Verständniß für das Associations- und Coalitionsrecht der Arbeiter abgesprochen werden. Ganz zutreffend führt der Straßburger Nationalökonom Brentano aus, daß gerade hier die mächtigsten Stützen gegen Ausbeutung der Arbeit seitens der Unternehmer liegen. Wie oft haben die Arbeiter gerade in neuester Zeit durch planvoll organisirte und ausgedehnte Streiks eine Erhöhung des Arbeitslohnes erzwungen! Bei unsern heutigen entwickelten Verkehrsverhältnissen, bei der immer leichter werdenden Möglichkeit der Verständigung in weitesten Kreisen, wird dieses Mittel in der Hand der Arbeiter immer furchtbarer werden, werden auch die letzten Spuren von Gefahr, die in dem Lohngesetz liegen könnten, verschwinden müssen. Es wird damit eine ganz andere Perspektive für den Arbeiter eröffnet, als Lassalle und mit ihm andere sozialistische Führer sie für die Zukunft den arbeitenden Klassen entworfen. Der Arbeiter darf die begründete Erwartung hegen, daß überall dort, wo die Möglichkeit vorhanden, der Lohn seiner Arbeit sich steigern wird, insbesondere, daß gegen die Meinung Lassalle's mit der gesteigerten Productivität seiner Leistung auch sein Lohn wachsen wird. Selbstverständlich gibt es auch hier eine Grenze, die nicht überschrittbar ist. Das Maximum des Arbeitslohnes ist derjenige restirende Werthbetrag des Arbeitsproduktes, welcher sich ergibt, wenn von dem Gesammtwerth des durch die Arbeit neu geschaffenen Gutes abgezogen werden die Kosten für Rohmaterial resp. Kapitalzinsen und die Vergütung für den Unternehmer, die mindestens gleich dem Unterhalt desselben während der Arbeitszeit sein muß. Auch das Einkommen des Unternehmers ist ein berechtigtes, und auch er ist, wie jeder Arbeiter, seines Lohnes werth.

* Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: „Was Ihr wollt."

Schweiz.

— **Militärisches.** Truppenzusammenzug. Der erste Divisionsbefehl des Divisionärs Oberst Zollikofer, vom Hauptquartier Olten aus, lautet: „Die Wehrverfassung unseres Heimatlandes ordnete für die Auszüger-Divisionen in regelmäßiger Wiederkehr je alle acht Jahre eine gemeinsame Uebung an. Unsere V. Division steht seit der neuen Organisation zum zweiten Male vor der hochwichtigen Aufgabe, im Divisionsverbande die Wehrpflicht zu erfüllen, alle Korps an ein gedeihliches Zusammenwirken zu gewöhnen und uns Alle für den ernsten Beruf der Vaterlandsvertheidigung vorzubereiten. Um den Manövern einen feldmäßigen und möglichst lehrreichen Charakter zu verleihen, haben die eidgenössischen Behörden verfügt, daß künftighin zu den Divisionsübungen zwei Armeedivisionen zusammengezogen werden sollen. In Folge dieser Anordnung werden wir mit unsern Kameraden der III. Division gemeinsam auf das Uebungsfeld hinausziehen. Mit Lust und Freude wollen wir es begrüßen, daß uns damit eine bessere Gelegenheit geboten wird, das Waffenhandwerk zu üben. Ein reiches Maß körperlicher und geistiger Anstrengung, Strapazen und Selbstüberwindung wird uns Allen nicht erspart bleiben: An den Offizieren liegt es vorab, mit gutem Beispiel voranzuleuchten und in der Sorge um das Wohl der Truppen nie zu ermüden. Die Unteroffiziere werden nie vergessen, daß die Erfüllung der kleinen Pflichten im Haushalte des Korps allein es ist, welche die Armee gesund und dienstfähig erhält. Alle Wehrmänner aber ohne Ausnahme mögen sich der Mannszucht, der Genügsamkeit und treuer Kameradschaft befleißen, der Wehrkraft des Vaterlandes zum bleibenden Vortheil, den Mitbürgern ein Vorbild der Bürgerpflicht und ernster Ordnung. Im Vertrauen darauf, daß der V. Division ein guter, echt eidgenössischer Geist innewohne, sich neu bewähre und befestige, heiße ich Euch Alle herzlich und kameradschaftlich willkommen."

— **Truppenzusammenzug.** Der Feldpostdienst wird am 8. Sept. in Olten unter der Leitung des Bureauchefs Heimerz von Basel organisirt. Vom 8. September an sind alle Postsachen an die Truppen der V. Division nach Olten an das Feldpostbureau zu leiten und vom 10. an werden die Postsachen mittelst eines bespannten Postfurgons dem Korps zugeführt, bezw. bei demselben in Empfang genommen, worüber das Nähere noch bestimmt werden soll.

— In Sachen der **Einführung der Postsparkassen** findet gegenwärtig eine Umfrage der Bundesverwaltung bei den Kantonsregierungen statt, welche sich hauptsächlich auf die Anlage der den Postsparkassen zufließenden Geldern bezieht. Man hat bekanntlich angenommen, daß die Postsparkassen die beste Quelle abgeben würden für den Bezug des unserer Landwirthschaft nöthigen billigen Kapitals. Die wenigen bisher bekannt gewordenen Antworten der Kantonsregierungen bilden nun eine recht interessante Illustration zu den fortwährenden Klagen über die Noth unserer Landwirthschaft und die ungenügende Hülfe, die der Bund ihr angedeihen lasse. Da nun der Bund im Begriffe steht, eine Einrichtung zu schaffen, die mehr als irgend eine andere nicht blos für einzelne Erwerbszweige, sondern für das ganze Land große wirthschaftliche Vortheile bringen würde, da lehnt man es ab, zur Verwirklichung des Planes Hand zu bieten. So erklären Wallis und Baselland, sie wüßten nicht, was mit den betr. Geldern anfangen. Auch Glarus hat keine Verwendung für solche Kapitalien; seine Kantonalbank sei indeß bereit, mit der eidgen. Verwaltung in Konto-Korrent-Verkehr zu treten. Schaffhausen allein hat eine zustimmende Antwort gegeben, zwar nicht ohne zu bemerken, daß man dort kein Bedürfniß nach Schaffung von Postsparkassen empfinde.

— **Zum Fremdenverkehr.** Den „Basl. Nachr." wird u. A. geschrieben:

„Aus allen Theilen der Schweiz hört man nur eine Stimme über den prächtigen Verlauf der diesjährigen Fremdensaison. Wir hatten in letzer Zeit Gelegenheit, die Bewegung des Fremdenverkehrs im Centralbahnhofe Basel zu beobachten. Welch Gewoge und welch Gedränge! Der interessanteste Moment ist unstreitig in der hohen Saison die Ankunft der Nachtschnellzüge am Morgen früh. In ganz knapper Zeit nach einander folgen sich da die Nachtschnellzüge von London-Calais, von Berlin-Frankfurt, von Köln-Mainz, von London-Ostende-Brüssel, von Paris-Basel ꝛc. Dieselben entleeren sich ihres Inhalts, um ihn wieder an die Schnellzüge der Centralbahn und Gotthardbahn für die Centralschweiz und Italien, der Jurabahn für die Westschweiz und der Nordostbahn für die Ostschweiz und via Arlberg abzugeben. In entgegengesetzter Richtung kommt der Nachtschnellzug Mailand-Basel.

Der Ruf der Kondukteure: „Basel, alle Reisenden aussteigen," findet gewöhnlich einen Theil derselben, besonders vom zarten Geschlecht noch in den Federn der verschiedenen Schlaf- und Salonwagen. Da heißt es dann rasch Toilette machen. Es ist aber auch recht hübsch, am Abend um 8 Uhr 40 beim Straßburgerplatz zu Paris ins Bett zu steigen, um sich Morgens 6 Uhr 40 in einer Entfernung von über 500 Kilometer im Bahnhofe Basel wecken zu lassen und dann auf Rigi-Kulm zu Mittag zu speisen!

So verschiedenartig wie die Sprache und die Physiognomien sind auch die Kostüme; besonders komisch sehen oft die während der Nacht fahrt derangirten neumodischen Höcker oder Sättel der Damen aus, bis sie wieder regelrecht angekuppelt sind. — Immer zahlreicher erscheint unter den amerikanischen Touristen die schwarze Race, aber nicht mehr nur als Diener oder Dienerinen sondern als selbstständige und selbstbewußte freie Menschen, die mit der Knechtschaft auch die Manie zum Flitter abgelegt und den Weißen als Muster von Bescheidenheit gelten können.

Aeußerst interessant ist das Leben und Treiben solcher Momente in der Bahnhofrestauration. Während sich die verschiedenen Stände in den Eisenbahnwagen noch nach Klassen und in verschiedene Wagen und Kompartiments abtheilen: in den Bahnhofrestaurationen finden sie sich in bester Harmonie zusammen. Gekrönte Häupter, Prinzen und Prinzessinnen, von den höchsten weltlichen und geistlichen Würdenträgern bis hinab zum geplagtesten Erdenpilger, sie alle laufen in diesem sicheren Hafen einen Augenblick vor Anker, um dann neugestärkt wieder nach allen Richtungen der Windrose auseinanderzustieben. Hier ist der wahre Völkerkongreß, über dessen Verhandlungsgegenstände sich niemand streitet und wo es alles rasch erledigt wird."

— **Billigeres Fleisch!** so tönt überall der Ruf, den die Herren Metzger aber vielorts nicht verstehen wollen. Deshalb wollen wir es ihnen schwarz auf weiß geben, daß wie in Vevey, so auch in Payerne die Preise wirklich herunter gegangen. Man bezahlt nunmehr dort das Pfund Ochsenfleisch mit 60 Cts., in Neuenburg kostet es freilich noch 70 Cts. Aus Basel melden die dortigen „Nachrichten", daß während das Gros der Metzger bei 70 und 80 Cts. verharre, Einzelne auf 55 Cts. herabgegangen sind und sich deshalb lebhaften Zuspruches erfreuen. In Liestal bezahle man ferner Rindfleisch mit 50 Cts., in Sissach gar nur mit 40 Cts. Aus dem Aargau melden Zeitungen, daß infolge des Futtermangels auf dem Lande der Preis des Rindfleisches sogar auf 25 Cts. (!) herabsank.

Aargau.

— **Landwirthschaftliches.** (Eingesandt.) Am nächsten Sonntag den 6. Sept. Nachm. 1 Uhr versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau im Gasthause zum Bären in **Suhr.**

Zur Besprechung kommen: „Der gegenwärtige Viehabschlag, der in Aussicht stehende Futtermangel und Rathschläge zur möglichsten Beseitigung dieser Uebelstände."

Jedermann ist zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

— **Landwirthschaftliches.** Herr Markwalder im Seminar Wettingen gibt angesichts der Futternoth u. A. folgende bemerkenswerthe Rathschläge:

Der Verkauf und das Abschlachten von gutem Nutzvieh ist möglichst zu beschränken, weil dadurch bei geringem Erlös das Betriebskapital geschwächt wird und bald wieder mit großen Kosten ergänzt werden muß, wobei aus Sparsamkeitsrücksichten zumeist geringere Viehwaare angekauft und dadurch unser Viehbestand für die Zukunft verschlechtert wird.

Der Ankauf von Heu, wenn es nicht schon früher geschehen, ist des hohen Preises wegen den Landwirthen nicht zu empfehlen. Man schätze und theile den Heuvorrath möglichst sparam ab und bedenke, daß ein allfälliges spätes Frühjahr, wie es im Jahr 1875 bei gutem Vorrath geschah (der Zentner galt 8 bis 10 Fr.) die Heupreise ganz außerordentlich steigern kann, zumal, wenn Alpengegenden, die kein Stroh besitzen, den nöthigen Futterbedarf von fern her beziehen müssen. Berichte aus dem Kt. Graubünden lauten sehr ungünstig.

Kraftfutter mit großem Nährstoffgehalt bei geringem Volumen muß als Ersatzmittel statt Heu für die Ernährung der Thiere und voluminöse, minderwerthige Stoffe müssen zur Füllung des Verdauungsraumes und zur Anregung des Widerkauens in Anwendung kommen.

Als Kraftfuttermittel sind zu empfehlen: a. in erster Linie selbstproduzirte: Roggen, Hafer, Gerste, Korn, Mais, Treber, sowie gewerbliche Rückstände von diesen, wie Kleie (Krüsch), Biertreber (Malz), Maizkeime ꝛc.) b. Handelsprodukte: Preßrückstände von ausländischen Oelsamen (Oelkuchen) von Sesam, Erdnuß, Baumwollsamen.

Als voluminöse Futterstoffe neben Anwendung von Kraftfutter zum Ersatz des normalen Heufutters sind zu nennen: Getreidestroh, Stroh von Bohnen, Erbsen, Wicken und deren Hülsen, Maisstroh, Dreschgüsel, Moosfutter &c.

Die Getreidekörner als Kraftfuttermittel müssen gequetscht oder gesotten unter Häcksel verfüttert werden, ansonst sie unverdaut durch den Thierkörper hindurch gehen.

Häcksel für Rindvieh ist wegen dem Wiederkauen und Gesundbleiben der Thiere für Rinder möglichst lang und für Pferde möglichst kurz geschnitten zu verabreichen.

Die wohlabgeschätzten und abgetheilten Heurationen sind dem Rindvieh ungeschnitten vorzulegen, desgleichen mit dem Flegel weichgeschlagenes Stroh als Dessert.

Runkeln, Rüben, Kartoffeln (letztere gesotten) sind möglichst auf den ganzen Winter zu vertheilen und mit Häcksel entstäubtem Dreschgüsel, Heublumen nebst Kraftfutter vor dem Tränken zu verabfolgen. Runkeln, Rüben sind vor dem Verfüttern in warmem Raume zu temperiren.

Bei starker Kälte soll den Thieren erwärmtes Wasser geboten werden.

Für Ankauf von Kraftfutter (Oelkuchen) ist zu empfehlen, daß Landwirthe zusammenstehen und Engros-Bezüge machen, sich dann aber vor allf. Betrug durch die Controllstation am eidg. Polytechnikum in Zurich zu schützen suchen.

Regelmäßigkeit bei der Fütterung in Bezug auf Zeit u. Ort.

— Landwirthschaftliches. (Eingef.) Der diesjährige Samenmarkt der kantonalen landwirthschaftlichen Gesellschaft wird am 15. und 16. Sept. in Brugg (Lokalitäten der Wirthschaft Strößler am Bahnhof) abgehalten. Der auszustellende Same ist am 11. und 12. Sept. abzuliefern. Hiebei ist zu beachten, daß der Centralvorstand die Absicht hat, im Frühjahr einen Frühjahrssamenmarkt für Saatgut, welches zur Sommerbestellung der Felder verwendet wird: wie Kartoffeln, Hafer, Sommergerste, Futtersämereien &c. abzuhalten. Es werden deßhalb diesen Herbst nur Getreidesämereien, welche jetzt zur Aussaat gelangen, prämirt. Auf Prämien haben nur diejenigen Aussteller Anspruch, welche ihre Früchte rechtzeitig einliefern und von Korn wenigstens 10, 11 Liter und von Weizen, Roggen und Gerste 4—11 Liter ausstellen.

Aarau. Einer der wenigen aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Hr. Joh. Rüegg, alt Postkondukteur, gebürtig von Bauma (St Zürich.) starb am 3. Sept. 86 Jahre alt. Vor der Eisenbahnzeit betrieb er in Chur eine großartige Fuhrhalterei und beförderte Reisende in alle Länder Europas. Von seinen weiten Reisen an die verschiedenen Meeresküsten wußte er gelegentlich Vieles zu erzählen. Später trat er in den Postdienst über, den er vor etwa 6 Jahren wieder verließ. Er hatte bis in sein hohes Alter eine seltene Rüstigkeit bewahrt.

— **Baden.** Für die Hagelbeschädigten in diesem Bezirk bis jetzt gesammelt worden Fr. 4552. 80.

Gontenschwyl hat den Bau einer Straße von Gontenschwyl nach Leimbach durch das Moos beschlossen.

— **Gnadenthal.** In der Reuß bei Gnadenthal verunglückte letzten Sonntag Abend der Fährmann Abt, Vater, von Rottenschwil. Er hatte Abends noch Jemanden an's andere Ufer überzufahren, als er nicht zurückkehren wollte und man nachsah, schaukelte der Nachen ohne Führung auf den Wellen.

— **Koblenz.** Am letzten Montag Mittag sprang aus dem Wagenschiff der Fähre Felsenau eine Kuh mit angespanntem Wägelchen in die Aare. Nachdem dieselbe ein Stück weit längs des rechten Ufers hinuntergeschwommen, nahm sie ihre Wendung dem linken zu und erreichte glücklich den heimatlichen Boden. Also nicht gerade „e dummi Chue".

— In **Lenzburg** brannten Mittwoch Abends 6 Uhr Wohnhaus und Scheune des Gottlieb Häusler-Gisi, geschätzt und versichert zu Fr. 16,2000 gänzlich nieder.

Kantone.

Bern. In Gwatt erlegte der Schütze Bähler einen schönen Flußadler, dessen Flügelspannweite 160 Centimeter beträgt.

— Niederhünigen. Eine unglückselige Familie. Vorigen Dienstag fiel der mehr als 70 Jahre alte Landwirth Rindlisbacher dahier so unglücklich von der Bühne durch's sog. Reiteloch in die Tenne hinunter, daß er letzten Freitag starb. Wie dem „Em.-Bl." berichtet wird, ist der eine Bruder des Verunglückten ertrunken, ein anderer wurde beim Holzen von einer Buche erdrückt, ein dritter wurde von einer Bännestange getroffen und getödet, ein vierter wurde ermordet (im Schafroth bei Biglen) und der fünfte und letzte ist der Obgenannte, der auch auf solche Art enden mußte.

— Im Stützli bei Därstetten brannte am Montag eine Alphütte nieder, in welcher sich ca. 20 Stück Rindvieh befanden. Sämmtliche Thiere, meistens Kühe, fanden in den Flammen den Tod.

Basel. Ein Einsender der „Basl. Nachr." nennt die „Grenzpost" einen Circus, den einige Herren unterhalten. Jeder Circus brauche seinen Clown und für Geld habe dieser Clown vertragsgemäß seine Späße und Kabriolen zu machen. Es koste zwar die zwar die Herren ein Heidengeld und das Gewerbe sei nicht sehr ehrenhaft; aber man müße Jedem sein Vergnügen und sein Handwerk lassen.

Baselland. In Arisdorf wurde ein Vagant gefangen gesetzt. Was thut nun der Mann? Er wirft einfach wie Simson das Gefängniß über den Haufen und macht sich aus dem Staube.

— In Liestal habe sich ein 23jähriger Bursche aus einer solothurnischen Gemeinde in der Strafanstalt zur Abbüßung eines Baumfrevels gestellt, um nur in der Landschäftler Strafanstalt untergebracht zu werden, da man hier besser behandelt sei als im Heimathkanton, wo man in der Gemeinde eine Tracht Prügel bekomme und dann fortgejagt werde. Der fürchtet also die Kläpfe.

Freiburg. Bei der Fahrt zu einer Kindtaufe schoß der den Wagen führende Knecht eine Flinte ab, welche er nur blind geladen glaubte. Unglücklicher Weise war dieselbe aber scharf geladen, und die Kugel fuhr einem den vorausfahrenden Wagen leitenden Mann durch den Kopf. Derselbe war sofort todt. Der unvorsichtige Thäter stellte sich freiwillig dem Gerichte.

— In der Stadt Freiburg wird eine Handwerkerschule errichtet. Die Regierung gewährte eine Subvention von 5000 Fr.

Glarus. Der Kantonalschützenverein hat mit 39 gegen 22 Stimmen beschlossen, sich für Uebernahme des eidgenössischen Schützenfestes von 1887 anzumelden.

Luzern. Dem „Bund" wird aus Luzern geschrieben: „Ein Besuch in den Spielräumen des Kursaales von Luzern beweist uns, daß daselbst die Hazardspiele wieder auftauchen, und zwar in einem Grade, bei welchem sich die Einsätze recht oft bis auf Hunderte von Franken belaufen, was für den Spieler in ganz kurzer Zeit eine bedeutende Summe ausmacht. Man muß sich nur wundern, daß diese verlockenden, aber leider nur zu oft großes Unheil nach sich ziehenden Spiele in einem öffentlichen Lokal, zu welchem Jedermann Zutritt findet, geduldet werden.

— Luzern. Wie der „Eidgenosse," von kompetenter Seite vernimmt, hat die Gasgesellschaft der Stadt Luzern für technische und gewerbliche Zwecke den Gaspreis von 30 auf 25 Cts. per m³ herabgesetzt.

Solothurn. Der Kantonsrath hat erkannt, daß der Staatsanwalt das Fürsprecherpatent besitzen solle und für Private keine Rechtsgeschäfte betreiben dürfe. Ein Antrag, daß Fürsprecher, die in Konkurs gefallen, auch fernerhin ihren Beruf ausüben dürfen, gefiel nicht. Die Motion auf obligatorische Einführung der Mobiliarversicherung wurde verschoben.

St. Gallen. Das eidg. Sängerfest pro 1886 soll auf dem Jugendfestplatz auf dem Rosenberg stattfinden.

Waadt. In Tolochenaz gerieth ein fünfjähriges Kind in das Räderwerk einer Göpel-Dreschmaschine, welche ihm das eine Bein vollständig wegschnitt und das andere zermalmte, so daß eine Amputation desselben nöthig war. Während der Operation starb dann das unglückliche Kind.

— Die Assisen des Seelandes verurtheilten einen Jakob Weber in Brüttelen wegen Giftmordversuch gegen 5 Angehörige seiner Familie zu 14 Jahren Zuchthaus, Kosten, Konfiskation der Giftstoffe und 2000 Franken Entschädigung an Maria Weber.

— Letzten Sonntag zog man aus dem Zihlkanal in der Nähe von St. Johannesen die ledige, stark dem Schnapstrunke ergebene Salome Hämmerli von Vinelz als Leiche. Stark betrunken hatte man sie in der Nähe des Ortes gesehen und es ist wahrscheinlich, daß sie Nachts in den Kanal gelaufen ist.

— Samstag Abend stürzte sich ein dem Gefängnisse zu Orbe entwichenes und von den Landjägern verfolgtes Individuum bei Vivis in den See und ertrank.

— Die Wittwe des Kaisers Alexander ist mit ihren Kindern in Aigle eingetroffen.

— In der Säge zu Pérolles ist am 1. dies ein 16jähriger Jüngling, der mit seinem Bruder Sägspähne zusammenkehren wollte, an einem Arm von der Transmission ergriffen worden, so daß derselbe, bis die Maschine zum Halten gebracht worden war, gänzlich vom Rumpfe abgetrennt war. Der Unglückliche konnte noch sprechen, als man ihn herabnahm, wurde aber gleich darauf vom Tode von seinen Leiden erlöst.

— In Le Lieu starben letzten Montag plötzlich drei Kinder aus einer Familie, nachdem sie am Abend zuvor nur abgenommene Milch genossen hatten. Der Arzt erkannte sofort die Vergiftungssymptome. Mutter und Großmutter hatten ebenfalls von diesem fatalen Trank genossen und erkrankten, sind jetzt aber wieder hergestellt. Der Vater der Kinder, ein übelbeleumdeter Mensch, ist unter dem schweren Verdacht, dieselben vergiftet zu haben, verhaftet worden.

Zürich. Die Gemeindeversammlung von Enge hat letzten Sonntag die Schaffung einer Wasserversorgung und Errichtung von 40 öffentlichen Brunnen beschlossen. Der Kostenvoranschlag beziffert sich auf 275,000 Fr. Die Gemeinde Enge hat sich damit, nach einem Urtheil von Prof. Heim, in den Besitz des gesundesten Trinkwassers der Umgebung Zürichs gesetzt.

— Die Gemeinde Hottingen hat die Besoldung ihrer Primarlehrer auf 2500 Fr. als Anfangsgehalt und 3500 Franken Maximalgehalt festgestellt. Bisher betrug die höchste Besoldung 3100 Fr.

— Zürich. Die Engländer Burton, Thompson und Wettacker, auf welchen der Verdacht ruht, den Diebstahl auf der Eidgenössischen Bank in Zürich begangen zu haben, sollen schon 1883 in Frankreich bedeutende Diebstähle verübt haben und müssen in Folge dessen zuerst in Paris die Untersuchung durchmachen.

Zürich. Herbstledermesse. Die Zufuhr blieb circa 20,000 Kilo hinter derjenigen der Frühjahrsmesse zurück.

Es galten Sohlleder Fr 3.40—3.60 per Kilo, Schmalleder Fr. 4.40—4.80, Wildleder Fr. 5.20—620, Kalbleder Fr. 7—9 Futterleder per Dechent Fr. 25—30, Schäfte kalbledern, per Duzend Fr. 84—88, rindledern 63—75, Vorschuhe, kalbledern, ca. 42 Fr., rindledern Fr. 36.

Die Preise verstehen sich für Mittelsorten, sowohl bezüglich des Gewichtes als der Qualität. Wie diese Notirungen zeigen, sind die Preise seit der letzten Messe etwas gestiegen.

Es wurde besonders bei Beginn der Messe sehr lebhaft gehandelt, so daß z. B. am ersten Vormittag schon das Sohlleder bis auf ein kleines Quantum ausverkauft und von einigen Händlern solches nachgeschickt wurde. Ebenso wurde am ersten Tage schon der weitaus größte Theil der übrigen Ledersorten umgesetzt und zwar bei steigenden Preisen.

Ausland.

Amerika. Zur Nachahmung nicht empfohlen. Eine neue Art von Predigern ist in Alabama und Gorzia aufgetaucht; es sind die „Zufriedenstellungsprediger." Wo eine Gemeinde mit ihrem Pastor unzufrieden ist, taucht der Zufriedenstellungsprediger auf, und der predigt dann so gottsjämmerlich schlecht, daß die Leute froh sind, wenn sie ihren alten Pfarrer wieder behalten können.

— Ein zehnfacher Millionär nach sieben Jahren Bettler. In San Francisco starb vor Kurzem in tiefster Armuth Johann Ske, ein Mann, der vor sieben Jahren zehnfacher Millionär gewesen. Ske kam sehr jung nach Kalifornien und erlernte das Geschäft eines Telegraphisten. Er arbeitete für die California Telegraph Company, als die vier Bonanza-Könige — Flood, O'Brien, Makay und Fair — die Hilfsquellen der Silberminen von Virginien und Kalifornien entwickelten. Mackay und Fair, welche die Operationen in Virginia City überwachten, waren in beständigem telegraphischem Verkehr mit Flood und O'Brien in San Francisco, und da es wünschenswerth war, die wirklichen Zustände in den Minen geheim zu halten, bis die Spekulation zur Reife gelangt sei, bedienten sich die vier Geschäftsfreunde einer Geheimchiffre in ihren Depeschen. Johann Ske, der die Depeschen in Virginia City vom Drahte nahm, brachte es fertig, diese Geheimschrift zu entziffern, so daß er von jeder Bewegung in den Minen unterrichtet war und von dem in Aussicht stehenden großen „boom" mehrere Tage eher Kenntniß hatte, als das allgemeine Publikum. Gestützt auf diese Kenntniß, legte er an das baare Geld, welches er auftreiben konnte, in die Aktien der zwei Minen an. Als das Mischen der Karten beendet war und die Aufregung sich ein wenig gelegt hatte, war Johann Ske im Besitze eines Vermögens von 3,000,000 Dollars. Aber der Krach folgte. Johann wurde Buchhalter in einem Blatternhospital im Distrikt Columbus, Alsdann verschwand er, bis vor etwa einem Jahre ein Polizist in San Franzisco ihn völlig berauscht auf der Straße fand. Ske wurde nach der Polizeistation gebracht, wo es sich heraus stellte, daß der Mann, der vor sieben Jahren 10,000,000 Dollars besaß, nicht mehr 5 Dollars hatte, um sich damit seine vorläufige Freilassung zu erkaufen.

— In Philadelphia wurde eine Dame aus dem Irrenhause entlassen, in welchem dieselbe 27 Jahre ihres Lebens verbracht hat, ohne im Mindesten geisteskrank gewesen zu sein. Miß Adriane Brinckle, so heißt die Unglückliche, wurde nämlich in ihrem 20. Jahre von ihrem eigenen Vater, einem renommirten und begüterten Arzte, wegen Extravaganz und Verschwendung ins Irrenhaus gebracht. Das ist nun ein ganzes Menschenleben her; Miß Brinckle war damals das schönste Mädchen Philadelphia's, eine frische, jugendliche Mädchenblüthe, als die Pforten der Anstalt sich hinter ihr schlossen; heute, da sie dieselbe verläßt, ist sie eine ergraute alte Dame.

Deutschland. Letzte Woche verlor ein Regensburger Bierbrauer an einem Nachmittage auf der Kegelbahn im sogenannten Hinschieben die respektable Summe von 2700 Mark. Der Einsatz war anfänglich 1 Mark und stieg zuletzt auf 100 Mark. Mit dem Wirthschaftsbesitzer, der das Glücksspiel duldete, wird der Strafrichter noch ein Wörtlein sprechen.

— Beim Hambach (Pfalz) wurden zwei unter einen Baum sich flüchtende Personen, ein Mann und eine Frau, vom Blitz erschlagen.

— In Heimstetten (Baden) wurde Donnerstag Mittag die mit Fruchtauffahren beschäftigte Wittwe Löffler sowie die vor den Wagen gespannten zwei Pferde durch einen Blitzstrahl getödet.

— In Goldberg hat ein Ochse zwei Frauen auf dem Felde getödet. Er warf sie zu Boden und schlitzte der einen mit seinen Hörnern den Bauch auf, der andern zertrümmerte er den Brustkasten.

— Auch ein Industriehild. Wie der „Soz. Korr." mitgetheilt wird, besteht in manchen Orten des Großherzogthums Baden, namentlich im Breisgau, eine Art Kinderarbeit, von der sich wenige Leser einen Begriff machen: es ist dies das Knöpfe-Aufnähen. Das Aufnähen der weißen Hemdenknöpfchen auf Karten wird an Agenten gegeben und von diesen wiederum an ärmere Familie, deren Kinder vom zartesten Alter an zu dieser Arbeit angehalten werden. Für zwölf Dutzend oder 144 Stück wird 1 Pfennig und zwar nicht einmal in Baar bezahlt, sondern die Betreffenden müssen dafür von Agenten, die in der Regel Kaufleute sind, Kaffee Zucker u. dgl. nehmen.

— Eine für Biertrinker unerfreuliche Nachricht bringt die „Lbsh. Zt.", welcher zufolge im Provinzialkapitel des Franziskanerordens in Bayern auf Antrag des Generaldefinitors der Beschluß gefaßt worden ist, sämmtliche Brauhäuser in den Franziskanerklöstern aufzuheben. Bekanntlich wurde in diesen Brauhäusern ein kräftiges Bier noch nach altem Braurezepte gebraut.

England. London. Die Zahl der Straßendirnen dieser Stadt beträgt circa 60,000, wovon 5000 bis 6000 unter 16 Jahren alt sind und nun vom neuen Gesetz zu Schutz der minderjährigen Mädchen „betroffen" werden.

Frankreich. Aus der Menagerie von Paimbeuf bei Paris ist vor wenigen Tagen ein Löwe entsprungen. Derselbe wollte jedoch die Freiheit nicht allein genießen und nahm eine Eselin mit. Die erschreckten Einwohner wagen nicht mehr vor die Thüre zu gehen. Die Gendarmerie fahndet auf das flüchtige Paar.

Oesterreich. Beim Bundesschießen in Innsbruck gefiel die Marketenderin Zöttl, ein kreuzsauberes Dirndl, dem Kaiser von Oesterreich so gut, daß er sie von dem besten Photographen photographiren und im Salonwagen nach Kufstein zurückfahren ließ. Sie ist seitdem eine Tiroler Berühmtheit.

Oesterreich-Ungarn. Im Dorfwirthshause zu Glemzubo (Galizien) wurden sieben Juden ermordert. Die Gensdarmen verfolgten die Thäter, von denen vier eingebracht wurden.

Spanien. In Madrid hat man die appetitliche Entdeckung gemacht, daß die Leichenkarren, die die Choleratodten zum Kirchhof befördereten, wenn sie leer nach der Stadt zurückkehrten zur Einschmuggelung von Hammelfleisch und anderer Konsumartikel benutzt wurden.

Aarau. Als ständen wir mindestens vor einem Gravelotte, so rasseln die Säbel und Kriegsfuhrwerke durch unsere Stadt; es klingt die Trompete, es schmettert die Trommel: zum Krieg Kameraden, zum Krieg. Bewahr uns Gott vor dem furchtbar wüthenden Schreckniß! Aber wenn es einmal ernst werden sollte, so dürfen Helvetiens Söhne nicht ungerüstet und ungeübt überrascht werden. Und sie werden es nicht, denn die Kunst des Waffenhandwerks wird lange nicht mehr im Sinne jenes Schiller'schen Spruches geübt: „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst." Gibt es eine ernstere Kunst als die, sein Bestes, Gut und Habe, Leben und Vaterland zu vertheidigen, Weib und Kind zu schützen? Aber gibt es auch eine düsterere Kunst, als möglichst viele kräftige Menschenleben um Fürstengunst und Fürstenlaune, Eroberungs- und Rachsucht in's dunkle Jenseits zu befördern? Doch hinweg von diesem blutigen Bilde! Glücklicherweise sind wir so weit noch nicht, denn Friede athmet alles weit um uns bis hinunter vor die Thore der ewigen Roma. Nichtsdestoweniger durchbebt jeden Augenblick der Gedanke die Brust jedes braven Schweizers: Fest klebt und treu die Wacht am Rhein! Nein, sie sollen ihn nicht haben unsern freien Alpenhort und darum seid uns gegrüßt und willkommen alle, welche sich im Dienste des Vaterlandes dem ernsten Waffenspiel hingeben!

Dem Gedanken des Willkomms wollten die Stadtmusik und der Cäcilienverein Ausdruck geben, als sie den Offizieren des 20. Regiments am Freitag Abend einige frohe Stunden musikalischen Genusses bereiteten. Leider war das Arrangement etwas verspätet, warum wohl die Bewohnerschaft von Aarau nur spärlich vertreten war, es wäre denn, daß sie den Juristen mehr Sympathie entgegenbrächte, als den Trägern von zweierlei Tuch am Rock. Gleichwohl war der Abend ein gelungener: Die Stadtmusik ließ ihre besten Weisen erschallen, wovon etliche so recht das Herz eines Kriegers ergreifen; der Cäcilienverein verpflichtete die Zuhörerschaft durch drei scheidig und korrekt vorgetragene Lieder zum Danke.

Namens des Offizierskorps verdankte Herr Oberst Marti die Aufmerksamkeit der beiden Vereine bestens und wünscht, es möchte der Geist des Entgegenkommens gegenüber den Angehörigen aller Landestheile des Kantons in Aarau sich forterhalten. Den würdigen Schluß bildete der liebe, liebe Schatz Burgmeiers, der auf allgemeines stürmisches Verlangen seine Heiserkeit vergessen mußte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. August 1885.

Bevormundungen. Zofingen. Dätwyler, Rosette, Johannesen, Bolls. — Fehlmann, Heinrich, Melchtals sel., staubstummen. Beide von Wittwyl. — Blauenstein, Maria Elisabeth, Jakobs sel., Blattmachers im Hübli zu Strengelbach.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Peter, Hans Jakob, Schmiedsvon Biberstein. — Haller, Hans Rudolf, Mahler, von Reinach, in Oberentfelden wohnhaft gewesen. Eingaben 3. Oktober. **Aarl.** Bucher, Franz Jakob, gewes. Drechsler und Landwirth, von Beinwyl. Eingaben 30. September. **Zofingen.** Blauenstein, Jakob, Blattmacher und Landwirth im Hübli zu Strengelbach. Eingaben 10. Okt. **Zurzach.** Eggstähler, Joseph, Schuster, von Klingnau. Eingaben 26. September.

Bürgschaftsruf. Zofingen. Zimmerli, Moriz, Metzgerhansen in der Winterhalden zu Ottringen. Eingaben 10. Oktober.

Wirthshäuserverbot. Rheinfelden. Eckert, Joseph Anton, von Rheinfelden.

Bemelle-Inventarii. Aarl. Kuhn, Joseph, Landwirth, von Büngen, in Wohlen wohnhaft gewesen. Eingaben 30. Sept. **Rheinfelden.** Waldmeier, Agnes geb. Soder, Wittwe des Gottlieb Waldmeier von Möhlin. Eingaben 30. Sept. **Zofingen.** Wallschleger, Johann Jakob, Rudolfs sel., Landwirth im Riethal zu Zofingen. — Birz, Verena, Jakobs, Georgs sel. von Dürrenäsch, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Oktober.

Geldtags-Rückzüge. Baden Bürgler, Kaspar Leonz, Maurer in Wettingen. **Lenzburg.** Bußinger, Benedikt, von Wittnau. — Bodmer, Louise, Ehefrau des verstorbenen Badmer, Erwin, Zimmermann in Feick. **Zurzach.** Locher, Gottfried, im Mühlebach bei Wislikofen. — Vögeli, Cölestin, Sepels in Hettenschwyl bei Lenggern.

Rehabilitation. Lenzburg. Haurt. Joh. Rudolf, Posthalter und gewesener Gemeinderath in Seon.

Vermögensausfolgungsbegehren. Laufenburg. Jeßli, Cäcilia geb. Leber, von Wyl, in Amerika. Einspruch 30. Sept. **Lenzburg.** Richner, Karl, Friedrichs Sohn von Ruppertswyl, in Amerika. Einspruch 29. Sept. **Rheinfelden.** Künzli, Rudolf, Wagner, von Kaiseraugst, in Amerike. Einspruch 30. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 4. Sept. Vorausschliche Witterung Südostwind, bewölkter Himmel: bei ziemlich hoher Temperatur.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen**, d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **vom 1. Juni bis 13. Oktober** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. Mai 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1680]

Lieferung
von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **Aarg. Zeughaus** bedarf pro 1886:

80 Tornister Nr. I.
920 dto. „ II. } Die Garnituren werden geliefert.
1100 Feldflaschen.
200 Gamellen,

Angebote sind bis zum 12. September nächsthin der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau den 20. August 1885.

(A 246 Q) **J. Hilgeler,** Zeughausdirektor.

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen.

(OF 7977) [999

Haus- & Geschäfts-Verkauf.

Unterzeichneter sieht sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt, zum **Verkauf** auszubieten: Sein an der **oberen „Krattengasse"** in **Brugg** gelegenes

Wohnhaus,

enthaltend: **Verkaufsladen, Magazin, 7 Zimmer,** nebst **geräumigem Keller** und **Estrich** und mit **allen zum Spezereiverkauf nöthigen Waaren und Einrichtungen.**

Das Haus wird auch ohne das Geschäft verkauft und ist wegen den geräumigen Erdgeschossen zu jedem Berufe dienlich; kann auch leicht für zwei Wohnungen eingerichtet werden. Dasselbe ist in gutem Zustande und mit **Wasserleitung** versehen. Preis und Kaufsbedingungen werden günstig gestellt und es steht das Haus Reflektanten zur Einsicht. Das Geschäft erleidet keine Unterbrechung.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Eigenthümer:
2020] **Joh. Seeberger-Kienast** in **Brugg.**

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso ***Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel* ꝛc.** Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2010] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Unterzeichneter hält vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen:

Sekretäre, Kommoden, Chiffonnièren, nußbaumene und **tannene Bettstellen, Nachttischli, runde** und **ovale Tische, Arbeitstischli,** verschiedene Sorten **Rohr-** und **Brettlisessel.**

Alles neu und solid.

R. Suter-Suter, Schreiner
2013] in **Kölliken.**

Bei Hitze und großer Anstrengung
ist ein ächter Interlakener

Dennler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskonsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung

Donnerstag den 10. September nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft Widmer auf Rütihof, über das dem Adolf Schaffner, Johannesen, Wagners, gehörende

Heimwesen,

bestehend aus einem einstöckigen **Wohnhause** unter Ziegeldach und circa 18 Ar. **Baumgarten-** und **Ackerland** auf Rütihof zu Gränichen.

Bedingungen sehr günstig.

Interessenten ladet hiezu höflichst ein

Der Pfleger:
1985] Waßer, Sekretär.

Eichenrinden-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

Circa **600 Zentner** guteingebrachte **junge und alte Eichenrinde.**

Zur Besichtigung derselben beliebe man sich zu wenden an

1976] Zehnder, Gemeindeammann.

Guts-Verpachtung.

Auf Lichtmeß 1886, eventuell Martini 1885 ist das

Schloßgut Castell

bei **Tägerweilen** (Kts. Thurgau) neu zu verpachten.

Dasselbe besteht in circa **175 Juch. sehr ertragfähigem Acker- und Wiesland.**

Hierauf Reflektirende wollen sich bis Ende August an Obergärtner **Lenzinger** in **Castell** wenden, der über die Pachtbedingungen Auskunft ertheilt. (H4042Z)

Mein **großes Lager** in:

Marktkörben,
Waschzeihnen,
Reise- & Plunderkörben,
Papierkörben,
Korbwagen,
Fleischkörben für **Metzger,**
Flaschenkörben, 4 & Gtheilige,
Rauhen Körben,
Hutli für **Kinder,**

Hürdli,

bringe in empfehlende Erinnerung.

Billige Preise! Schnelle Bedienung!

Joh. Schmidt zum **„Pären"**
2005] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zu verkaufen:

Im Hause der jüngst verstorbenen Frau Müller, Küfers in Aarau:

Ein in gutem Zustande befindliches

Lagerfaß

von 24 Saum,

zwei neue, 3 bis 5 Saum haltende **Weinfäßli,** ein neues **Fuhrfaß,** sowie mehrere ältere **Wein-** und **Beizefässer,** ganz billig. [2011

Trauben

von hier aus per Kistchen von 5 Kilo zu **4 Fr.** versendet bis Ende Oktober

1978] **J. Antille** in **Sitten.**

Mostbirnen

verkauft ***Adolf Haury***
2015] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue, elegant und gut gearbeitete

Velociped

(Bicycles), aus der ältesten Velociped-Fabrik Englands. Radhöhe 100 und 110 Cm., passend für Fahrer von 70 und 80 Cm. Beinlänge. Preis billig.

Eisengießerei & Weichgußfabrik
2018] Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei gute

Jagdhunde,

männlich und weiblich, im Alter von 2 und 4 Jahren.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2017

General-Versammlung
der
Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 6. September 1885, Nachmittags 2 Uhr,
in der „Linde" zu Gränichen.

Mitglieder der Kulturgesellschaft und Freunde der Taubstummenbildung werden freundlichst eingeladen, der Versammlung beizuwohnen.

Traktanden: Bericht über die Schweiz. Taubstummenlehrer-Versammlung mit Bezugnahme auf die Verhältnisse des Aarg. Taubstummenbildungswesens und der Anstalt Landenhof. Referent: Herr Forter, Vorsteher auf Landenhof. Correferent: Herr Pfarrer Fischer, Inspektor der Taubstummenanstalt.

2006] **Der Vorstand.**

Gebäude-Versicherung.

Zur diesjährigen **Revision** des **Brandkatasters** soll gemäß § 19 des Brandversicherungsgesetzes im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a. die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude:
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Zwecke sind alle unter diese Kategorie fallenden Gebäude in hiesiger Gemeinde bis **30. September** nächsthin bei der **Gemeindekanzlei** schriftlich anzumelden.

Ferner besteht diese Pflicht zur Anmeldung u. A. bei solchen Gebäuden, deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen.

Schöftland, den 31. August 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2007] **Gall.**

Institut Delessert.

Von seinem Begründer neuerdings übernommen.

Ausschließlicher aber gründlicher Unterricht der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache** für junge Leute von 13 bis 17 Jahren, welche in einem Jahre die drei Sprachen erlernen wollen. Erfolg garantirt.

Auskunft ertheilt der Direktor, **Chateau de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O6238L)

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich von heute an mein **Geschäft** aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke, hoffe ich, daß Sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn **Valerian Sernatinger** übertragen mögen.

Achtungsvollst

J. Bürgi, Hutmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich von heute an das **Geschäft** des Herrn **J. Bürgi,** Hutmacher dahier übernommen habe und bitte Sie, in dem Vertrauen, welches Sie meinem Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren geschenkt haben, gütigst fortzufahren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden auf's Prompteste und Sorgfältigste zu bedienen.

Zu gleicher Zeit empfehle mein neu und auf's Beste assortirte **Lager** in allen das **Hut- & Kappenmacher-Fach** einschlagenden **Artikeln.**

Hüte von **3 — 16 Fr.** sind stets in den neuesten Formen nach deutschen, österreichischen, französischen und englischen Moden zu haben.

Filzwaaren jeder Art sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Reparaturen jeder Art werden in der eigenen Werkstätte auf's Beste ausgeführt.

☞ Alle Reparaturen, welche bis Dienstag Morgen gebracht werden, können je Samstag Abend abgeholt werden.

Achtungsvollst

Valerian Sernatinger, Hutmacher,
vormals **J. Bürgi,** vordere Vorstadt.

Aarau, 24. August 1885. [1958

Speisewirthschaft „Helvetia" in Gontenschwyl
Sonntag den 6. September, Nachmittags

Kegel- Schieben

im Betrage von Fr. 80.,

worunter ein Schafbock und mehrere andere Gaben.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2015] **Wittwe Haller.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters. 2. Nov. Vorunt. 1. Oct. Praxissem. Nov. 1. 6. Haarmann.

J. Oechslin, Fabrik landw. Maschinen
in Schaffhausen

empfiehlt den Herren **Landwirthen** zu billigsten Preisen mit Garantie

Hand- & Göpel-Dreschmaschinen,
Wein- & Mostpressen

mit eisernen und eichenen Trottschaalen, doppelwirkendem Hebeldruck, vorzüglicher Konstruktion, in verschiedenen Größen;

Obst- & Traubenmühlen etc.

Vertreter für den Kanton Aargau:
Herr J. Steiner in **Aarau.**

Walliser Trauben
in Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4. 50.** franko gegen Nachnahme, bei
(OL23S) **Franz de Sepibus, Sion.**

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.
versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme
P. Brotzen, Crostin a. d. Ostsee,
(M à 121/8 AB) R. B. Stralsund.

Trotz den so schwer zu überwindenden Vorurtheilen hat der
CHOCOLAT KLAUS
Dank seiner ausgezeichneten Eigenschaften, seinen Weg gemacht und ist überall eingeführt. (H 2520 J)

Bauernanken,
gesotten, per Pfund à 1 F. 20; **Nierenfett** à 60 Cts.; **Ia. Schweinefett** à 70 Cts. per Pfund, bei Partien billiger; **Lewatöl,** per Maaß à 1 Fr. 20 empfiehlt
1990] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eine Parthie Früh- & Spätobst
ist zu verkaufen bei Jakob Pfister in der Riglen bei Densbüren.
Am gleichen Ort ist eine gute vierträchtige **Milchkuh** (Rothfleck) zu verkaufen. [1982

Käs-Verkauf.
Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.
1979] **Luscher,** Käser in **Muhen.**

Feine
Chaisenpeitschen
von Perpignanrohr mit Fischbeinbogen, per Stück 4 bis 6 Fr.; ordinäre und feine **Chaisenpeitschen** à 80 Cts. bis 3 Fr.; **Perpignan Geißelstecken** à 80 Cts. bis 2 Fr.; **Carlsruher Fischbein- & Meerrohrgeißeln** à 50 Cts. bis 3 Fr. 50; gewundene **Perpignan Viehpeitschen** à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 40 empfiehlt in neuer Sendung
1991] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
6 Fournierböcke
mit je 4 starken Schrauben, wegen Mangel an Platz.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1910

Steingutröhren
aus der **Fabrik Friedrichsfeld** in Baden liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen
F. Sponagel, Cementgeschäft
(OF 8723) in **Zürich.**

Seidene, broschirte, weiße
Foulards
werden à 80 Cts. bis 2 Fr. per Stück **ausverkauft** bei
1995] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht: Eine
Vorderlader-Doppelflinte
in gutem Zustande. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes, welche auch schriftliche Anmeldungen mit Preisangabe entgegennimmt. [1986

Waschbretter
à 2 Fr. und 2 Fr. 20 per Stück; **Waschlämmerli** à 20 Cts. per Dutzend; **Waschseile** à 5 bis 10 Cts. per Elle; **Kohlenglätteisen** mit Garantie à 3 Fr. bis 6 Fr. per Stück in großer Auswahl in den neuesten Systemen empfiehlt
1994] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
5111] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Bruchketten
à 1 Fr. 20 per Stück; **Ackerstricke** à 2 Fr. 40; **Krippenstücke** à 40 Cts.; **Kuhketten** à 1 Fr. 20; **Strangenketten** à 70 Cts. per Paar; **Halfterketten, Hundsketten, Brustketten** 2c. empfiehlt
1988] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Bad Gränichen.

Musikalische **Unterhaltung**

Sonntag den 6. September 1885 (bei günstiger Witterung)
von der berühmten
Feldmusikgesellschaft Gränichen.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2023] **Familie Stirnemann.**

Die **Rest- und älteren Parthien** meines
Tapeten-Lagers
erlasse von heute an zu **herabgesetzten Preisen.**
Joh. Schmidt
1966] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,
mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Nachttischen, Sessel, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.
Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.
Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes
Waaren-Lager
aufmerksam.
Verfertigte
Herren- und Knaben-Kleidungen
in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.
Werden auch auf's Maaß schnell und billig geliefert.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.
Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten
von Fr. 3. an.
Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Socken und Strümpfe** von 70 Cts. an das Paar. | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.
Frauenkleider-Stoffe
zu ganz billigem Preis.
Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**
Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,
Bodenteppiche,
Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.
Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.
Frische Sendung
Schuhwaaren in allen Sorten:
Stiefel von Fr. 13. — bis Fr. 18. —; doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.
Knaben- und **Töchterschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 7.
Frauenschuhe und **-Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9.
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 3. bis Fr. 6. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden** 2c.
Billige Preise. — Schnelle Bedienung.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
1318] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Viehglocken
sind in größter Auswahl von 50 Cts. bis 12 Fr. per Stück vorräthig; ebenso **Glockenriemen** mit Eisen- und Messingschnallen.
Gebrochene Glocken werden an Zahlung genommen.
1989] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 50 bis 60 Zentner
gutes eingebrachtes Heu;
bei Johs. Deubelbeiß in der Thüelen
1984] zu Unterkulm.

Zu verkaufen:
Ein guter

Jagdhund
männlichen Geschlechts, Rothfleck, der jetzt die zweite Jagd passirt. Derselbe kann auf Probe gegeben werden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1877

Vor der Wildenmann-Scheune in Aarau sind
2 Steinplatten,
jede 10 Fuß lang und 4 und 4½ Fuß breit, **zu verkaufen.** [1955

Gute stählerne
Obstmesser,
per Stück à 20 Cts., per Duz. à 1 Fr. 50, per Gros à 15 Fr. 60 empfiehlt
1993] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zugelaufen:

Ein großer gelber schwarzgestreifter **Hund** männlichen Geschlechts, mit ledernem grünausgefütterten Halsband.
Abzuholen innert 8 Tagen gegen Vergütung der Insertionskosten und des Futtergeldes bei J. Werder-Rey in Birrenlauf, ansonst derselbe als Eigenthum betrachtet wird. [2019

Zu vermiethen: Ein
Logis
mit **zwei Zimmern & Zubehörde,** an der Straße nach Suhr.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1972

Dépot bei
Aechtes, doppelt gebranntes
1884r Kirschwasser
liefert unter Garantie der Reinheit die
Dampf-Kirschwasser-Brennerei
von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau
i. B.
Proben stehen zu Diensten. [1229

Revolver,

	blank	geblaut	vernickelt
7 Mm.	6 Fr.	6 Fr. 50.	7 Fr.
9 „	7 Fr. 50.	8 Fr.	8 Fr. 50.

Revolver-Munition, Flobert-Munition, Zündkapseln, Schrot empfiehlt
1996] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schöne neue
Spritfässer,
150, 300 und 600 Liter haltend, verkauft einzeln oder partheinweise
Joh. Rudolf zur Pinte in **Rietheim**
1967] (Zurzach).

Zu verkaufen:
Circa **100 Zentner** vom besten diesjährigen
Ackerfutter,
per Zentner zu 5 Fr., bei
Rudolf Graf, Heustrude
2002] in Leutwyl.

Flegelkappen,
Flegelriemen, Unterband, in ganz guter Qualität empfiehlt
1992] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Neues Heu,
circa 20 — 30 Zentner,
bei Bernh. Habersticl, Kardenmacher
1964] in Oberentfelden.

Pflugschrauben,
per Stück à 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 40; **gegossene Wägissen** à 1 Fr. 50 bis 1 Fr. 80; **geschmiedete Wägissen,** ganz von Stahl à 3 Fr. 80 per Stück; **Riesterbleche** à 1 Fr. 60 empfiehlt
1987] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Heiraths-Antrag.
Ein Mann mittleren Alters, Landwirth, mit einem schönen Vermögen und schönem Heimwesen in der Nähe von Aarau, wünscht sich mit einer ehrbaren Person im Alter von 30 bis 50 Jahren, mit Vermögen, zu verehelichen.
Bezügliche Anfragen mit den Buchstaben **G. H. Nr. 67.** bezeichnet, sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.
Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1905

Eine **nette, freundliche**
Tochter,
wenn auch des Servirens nicht kundig, findet in einem besseren **Café** der **Ostschweiz** Stelle zu baldigstem Eintritt.
Offerten befördert die Annoncen-Expedition von
(Mag 1509 Z) **Rudolf Mosse** in **Chur.**

Stelle-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling,** der soeben die Lehrzeit beendigt, wünscht bei einem tüchtigen **Meister der Groß-** und **Kleinbäckerei** als **Geselle** in Arbeit zu treten und könnte nach Belieben eintreten.
Gefällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2012

Eine ältere Person, die im Häuslichen bewandert ist, auch auf dem Lande arbeiten kann, sucht eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2004

Gesucht:
Ein **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht. (He3474Q)
Man wende sich sofort an **Alois Schenker,** Agent in Däniken bei Olten, der stets Dienstpersonal plazirt.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Eine **Magd,** die das Kochen versteht, in ein **Gasthaus** auf dem Lande. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2008

Konkurrenz-Eröffnung.
Der Gemeinderath von Menziken ist im Falle, für die hiesigen **Hagelbeschädigten** ein Quantum **Samenkorn** anzukaufen, nämlich:
circa 60 K.-Zentner **Korn;**
„ 4 „ **Waizen;**
„ 4 „ **Roggen.**
Offerten für ganze oder theilweise Lieferung sind unter Angabe des Verkaufspreises und Vorweisung von Mustern dem Gemeindeammann Weber bis 10. September nächsthin einzureichen.
Menziken, 28. August 1885.
1977] Der Gemeinderath.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!
Der bewährte Brucharzt & Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais** (Appenzell) wird am **Freitag den 18. September** im **„Schweizerhof"** in **Olten** zu treffen sein. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden. Daß schon Tausende geheilt wurden, ist eine allbekannte Thatsache. [2022

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals **Michelis**
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Heiraths-Antrag.
Ein Mann mittleren Alters, Landwirth, wünscht sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege mit einer ehrbaren Person im Alter von 25 bis 30 Jahren zu verehelichen.
Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten und mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Photographie, erbitter man unter Chiffre **W. Nr. 2** an
Rudolf Mosse
(Mag 1498 Z) in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt der Verl. d. Bl. [1944

Offene Stelle.
Bei einem **Gemeindeschreiber** und **Fertigungsaktuar** kann ein gut geschulter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1956

Lehrtochter gesucht.
Ein braves anständiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneiderei für Berner-Tracht,** sowie für die **einfachere städtische Kleidung** gründlich erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1962

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Käser-Profession** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [1654

Ein zuverläßiger Knecht
zu Rindvieh findet Platz bei
J. Lienhard, Bäcker
2018] in Schöftland.

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstbefleckung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
(Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz gehaltene Patienten.

Trunksucht
beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1952

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 1. Sept. 1885.
Erdäpfel galten Fr. 3 50. bis Fr. 4. —, der 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 10. bis Fr. 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Brodpreis per Kil. 35 — 40 Cts. Gemischtes 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Waizen Fr. 20. — bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Weiß Fr. 19 50 bis Fr. —. —, Maismehl Fr. 22. 50 bis Fr. —. —, Kalch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futterstroh Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 72.** 9. September 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das Gesuch

betreffend Unterstützung der Hagelversicherung durch den Bund an den hohen Bundesrath der schweizer. Eidgenossenschaft in Bern lautet:

Herr Bundespräsident!
Herren Bundesräthe!

Die unterzeichneten Schweizerbürger treten vor Sie mit der Bitte, der für die schweizerische Landwirthschaft und den ganzen Nationalwohlstand unseres Landes so wichtigen Frage der Hagel-Versicherung Ihre Aufmerksamkeit in besonderem Grade zuwenden zu wollen.

Nachdem in den letzten Jahren furchtbarer Hagelschlag ganze Gegenden unseres Vaterlandes verwüstet hat, die gespendeten Liebesgaben aber stets nur einen kleinen Theil des Schadens gut machen konnten, ist der Wunsch um so natürlicher, daß der Bund hier nach dem Vorgange anderer Staaten seine helfende Hand leihe. Ergreift er die Initiative, so wird auch die Mitwirkung der Kantone wie von selbst stattfinden.

Wir unterlassen es, davon zu sprechen, wie außerordentliche Verluste das Land durch die Hagelwetter erlitten hat und wie es neuerdings von solchen bedroht werden kann. Wo Thatsachen so laut sprechen, sind Worte überflüssig. Wir wollen uns darauf beschränken, zu sagen, daß künftig ein Gefühl der Sicherheit den schweizerischen Landwirth bei seiner Arbeit begleiten und eine Quelle der Armuth geschlossen sein wird, so bald eine Organisation der Hagel-Versicherung Platz greift, wie der Bund eine solche, anknüpfend an Gegebenes, ohne viele Mühe und ohne zu große Opfer, schaffen zu helfen im Stande ist.

Die Artikel 12 und 13 des Landwirthschaftsgesetzes geben dem Bunde die Kompetenz und zeigen ihm den Weg, wie er diese Aufgabe rasch erfüllen kann, und wir sind dessen versichert, daß alle politischen Parteien ohne Unterschied ihn bei derselben gerne unverzüglich am Werke sehen werden.

Es ist richtig, daß die Verwirklichung unserer Anregung verschiedenen Vorschlägen ruft. Die Einen wünschen die Bundeshülfe zu Gunsten der bestehenden schweizerischen Versicherungs-Gesellschaft, die Andern auf Grund einer neuen Organisation unter staatlicher Aufsicht und Mitwirkung. Der landwirthschaftliche Verein des Kantons Zürich hält für zweckmäßig, daß der Bund mit einem jährlichen Zuschuß den Beitritt zur Versicherung erleichtere und daß die Kantone ebenfalls nach Maßgabe einer Vermögensskala Unterstützungen zur Bezahlung der Prämien gewähren. Aus andern Kreisen wird die Modalität der Subvention oder der temporären Darleihen für Bildung eines genügenden Reservefonds und für Deckung der Nachschußprämien empfohlen. Diese Modalitäten gleichwie den Gedanken der vollen, staatlichen Organisation der Hagelschadenversicherung unterbreiten und empfehlen wir der ernsten Prüfung und Begutachtung durch die h. Bundesbehörde. Für uns ist der maßgebende Gesichtspunkt dieser, daß der Staat ausgleichend eintrete und zwar zu Gunsten der gedrückten und nothleidenden Landwirthe.

Auch hier hat der schöne altschweizerische Wahlspruch Berechtigung und Bedeutung: Einer für Alle, Alle für Einen!

Genehmigen Sie, HH. Herren Bundesräthe, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochschätzung.

☞ Unterschriftenbogen sind zu beziehen bei Hrn. Nationalrath Minikr in Aarau, sowie bei der Expedition dieses Blattes.

Es steht zu hoffen, daß auch die aargauischen Landwirthe dem hochwichtigen Gegenstand ihr Interesse entgegenbringen und es mit ihrer Unterschrift bezeugen.

Die Dinge in Spanien

fangen an ernst zu werden. Für Leser, welche in der europäischen Politik nicht ganz auf dem Laufenden sind, müssen wir voraus schicken, daß es sich um den Besitz einer Insel im fernen Ozean handelt. Die Spanier glaubten Anrechte auf australische Inseln, genannt die Karolinen, zu haben. Dieselben umfassen ein Gebiet von 1384 Quadratkilometer, auf denen ca. 20,000 Menschen wohnen, welche sich als kühne Seefahrer und unternehmende Handelsleute auszeichnen. Die unter eigenen Fürsten lebende Bevölkerung kümmerte sich wahrscheinlich um die spanische Herrschaft gerade so viel, wie die spanische Regierung um das Wohl der Inseln, es wäre denn, daß es etwas zu saugen gegeben hätte. Das Eigenthumsrecht scheint in keiner Weise geltend gemacht worden zu sein, wohl weil es überhaupt nicht existirte. Nun pflanzte kürzlich ein deutscher Kapitän auf einer der Inseln (Yap) die deutsche Flagge auf, was so viel heißt, als: „Wir ergreifen hiemit Besitz von diesem Gebiet!" — Ob ein solcher Gewaltakt gerechtfertigt ist, möchten wir auch nicht gerade bejahen. Das Recht des Starken heißt ja aber Gewalt und beim Annexiren vermeintlich herrenloser Ländereien gilt das Sprichwort des Hanswurst's: „Wer zuerst kommt, nimmts." So meinten die Deutschen bei den Karolinen auch, sie wären zuerst gewesen und griffen zu ohne zu wissen, daß der Spanier vorher die Hand darüber geschlagen. Wir glauben heute noch, der Konflikt hätte auf diplomatischem Wege beigelegt werden können, aber die Spanier geberdeten sich sogleich wie Kinder und die Regierung verlor den Kopf. Ordensträger und sog. Generäle beleidigten die deutsche Regierung auf alle mögliche Weise, die Deutschen in Spanien wurden verhöhnt, man drohte mit der Ausweisung derselben und brach die Handelsbeziehungen mit Deutschland ab. Die spanischen Republikaner nahmen den günstigen Moment wahr und bemächtigten sich der Situation. Die ruhige Haltung des Königs und seines Ministeriums wurde dazu benützt, den Deutschenhaß zugleich auch in Haß gegen Alfonso umzuschüren; es ging ja in einer Hitze. Der Thron des jungen Uhlanenoberste wackelt daher bedenklich. Folgen wir nun kurz den Ereignissen der letzten Tage, wie die Telegramme sie melden:

Madrid, 4. Sept. Ein amtliches Telegramm von den Philippinen meldet die Ankunft des Dampfers San Quintin, der von der Insel Yap die von drei Tagen datirende Meldung bringt, daß ein Dampfer aus Manilla am 24. August die Besetzung der Insel für den Abend vorbereitete, als ein deutsches Kanonenboot plötzlich erschien und eine Landung um 7 Uhr Abends bewerkstelligte. Die bewaffnete Landungstruppe pflanzte die deutsche Fahne auf und besetzte die Insel im Namen des Reichs. Angesichts dieser Thatsachen protestirten die Kommandanten der spanischen Schiffe. — Diese Nachricht rief eine ungeheure Entrüstung in Madrid, namentlich in den militärischen Kreisen hervor.

Madrid, 5. Sept., Mitternacht. Ungeheure Aufregung. Eine zahlreiche Menschenmenge stürzte sich am Abend auf die deutsche Botschaft, zertrümmerte die Fensterscheiben und zerriß die deutsche Fahne. Darauf eilte sie nach dem Palais des Präsidenten des Ministerraths und fragte ihn, ob er sofort Deutschland den Krieg erklären wolle. Man versichert, es werde Morgen ein Minister der Nationalvertheidigung ernannt werden.

12 Uhr 30 Min. Nachts. Die Aufregung wächst. 6000 Personen mit spanischen Fahnen durchziehen die Straßen und schreien vor dem militärischen Klub und dem Athenäum: „Tod den Deutschen! Es lebe Spanien!" — Die Offiziere der drei spanischen Dampfer, welche die Insel Yap verlassen haben, sind abgesetzt worden.

Das unsinnige Gebahren des Madrider Pöbels kann schwere Folgen nach sich ziehen. Diesen Schimpf wird sich das mächtige Deutschland nicht gefallen lassen; es wird eine Genugthuung fordern, welche zu geben die spanische Regierung zu leisten im Momente nicht die Macht hat. Wenns zum Kriege kommt, was man einstweilen zu befürchten berechtigt ist, so wird das Königthum in seinem jetzigen Bestande weggefegt.

Schweiz.

— **Ein noch zu wenig beachteter Erwerbszweig.** Ueber den schweizerischen Honig schreibt ein Berichterstatter der St Galler Versammlung im „Landboten": „Der schweizerische Honig ist besser als der der meisten andern Provenienzen. Er stand daher früher mit Recht in gutem Ruf. Bei richtiger Behandlung ist er fast überall im schweizerischen Hügelland bis gegen 1500 Meter über Meer an Güte ungefähr gleich: die eigentlichen Berghonige sind als Primawaare altberühmt und konnten bis vor Kurzem durchweg zu 3—4 Fr. per Pfund meist ins Ausland abgesetzt werden. Heute ist der Absatz des schweiz. Bienenhonigs nach Außen verdorben, im Inland beschränkt durch eine Fälschung, wie sie auf keinem andern Gebiet sich so breit machen darf. Der aus gesundheitsschädlicher Glukose, geringen Syrupen und ein wenig Bienenhonig zusammengeflopfelte künstliche Honig hat, indem er nach Außen den Namen „Schweizerhonig" annahm, den guten Ruf des echten Landesproduktes im Ausland zur Zeit gründlich ruinirt; durch rührige merkantile Organisation wußten seine Erzeuger auch im Inland diesem Geschmiere eine ungemeine Verbreitung zu geben, namentlich ihm bei der schweizerischen Faßwirthschaft das entschiedene Uebergewicht zu verschaffen. Von letzterer aus ist der Ruf und Absatz des schweiz. Bienenhonigs im Ausland noch auf eine neue eigenthümliche Art gefährdet und geschädigt worden. Einzelne Gasthofbesitzer begnügten sich nicht damit, die gefälschte Waare ihren Gästen am Tisch zu verabreichen, sondern sie stellten sie in lockender Verpackung auch im Büffet auf, um sie Ausländern als Andenken an die Schweiz zum Heimnehmen anzuhängen. Es ist das zwar entschieden unklug, denn es möchten für gewisse schweizerische Kurstationen doch bedenkliche Folgen eintreten, wenn z. B. in England durch chemische Analyse solcher Schweizer „Chrömli" kund und ruchbar würde, was man seinen Gesundheit suchenden Gästen als Nahrungs- und Genußmittel zu bieten sich unterfängt. Aber der liebe schnelle Batzen scheint für einstweilen solche Gefahren zu überwiegen, und die schweizerische Bienenwirthschaft trägt den Schaden."

Man beachtet die Bienenzucht aber auch in Rücksicht auf den eigenen Bedarf zu wenig. Der Honig ist ein vorzügliches Nahrungsmittel; seine sämmtlichen Theile gehen, was nur bei wenig Nährstoffen der Fall ist, in Fleisch und Blut über. Höchst wichtig aber ist, daß er ein Erzeuger der Wärme des Körpers, ein Beleber der Nerven und körperlichen Kräfte, ein Unterstützer aller Thätigkeit ist. Deßhalb ist es von großer Wichtigkeit, ihn rein und unverfälscht zu erhalten.

Honig enthält gerade solchen Zucker, der schnell und leicht die Verdauung fördert. Es empfiehlt sich daher auch, ihn mit solchen Speisen zu genießen, die weniger leicht zu verdauen sind. Mit Brod und besonders mit Butterbrod ist Honig eine Delikatesse, aber besondere Erwähnung dürfte finden, daß für Kinder, welche rasch wachsen und in Folge davon gern matt und träge sind, nichts zuträglicher ist, als der Genuß des Honigs in Verbindung mit anderen kräftigen Speisen. Schwächliche Kinder sollten täglich einen Kaffeelöffel voll, in einer Tasse gekochter Milch, erhalten.

Wer Morgens zu seinem Kaffee Honig genießt, der wird finden daß sich der Hunger nicht so bald einstellt, wie wenn Zucker genommen würde. Es wird dadurch dem Körper außerordentlich viel Nahrung zugeführt, und solche von demselben nicht wieder ausgeschieden, sondern vollständig verdaut.

— Der **Truppenzusammenzug** bringt nach Herzogenbuchsee ein reges militärisches Leben. Vom 13. bis und mit 16. September, während der Hauptmanöver der V. und III. Division, schlägt Herr General Herzog mit seinem Stab sein Hauptquartier im Gasthof zur Sonne dahier auf. Für die fremden Offiziere, die ihn begleiten, sind bereitwilligst Privatlogis zur Verfügung gestellt worden. Voraussichtlich wird die Hauptaktion sich in hiesiger Gegend abwickeln. Ferner werden vom 13.—15. hier Quartier beziehen die früher genannten Schiedsrichter, sowie die Waffen- und Abtheilungschefs: HH. Obersten Feiß, Zehnder, Lochmann und Ziegler. Als Führer der ausländischen Offiziere ist bezeichnet Hr. Hauptmann de Pury und als Quartiermeister Herr Lieutenant Steffel.

— **Wohlthätigkeit und Gemeinnützigkeit.** Die durch die Zeitungen im Laufe des Monats August bekannt gewordenen Vergabungen zu gemeinnützigen Zwecken erreichen die Summe von Fr. 334,361, wozu von Januar bis Juli Fr. 2,153,793 kommen, so daß sich der Gesammtbetrag für die ersten acht Monate des laufenden Jahres auf Fr. 2,488,154 stellt.

— **Pferdezucht.** Der Winterthurer „Landbote" tadelt es lebhaft, daß die Bundesversammlung dem Drängen der schweizerischen Pferdezüchter im Waadtland, im Kanton Freiburg und in den bernischen Freibergen nachgab und den Bundesrath beauftragte, bei der Annahme von Militärpferden künftig die einheimischen Thiere besser zu berücksichtigen, auch auf die Gefahr hin, daß dadurch einige Pferde minderer Qualität in die Schwadronen gelangen sollten. In Folge dieser Verordnung wurde schon letztes Jahr von der eidgenössischen Verwaltung je ein inländisches auf vier ausländische Pferde gekauft, dieses Jahr wird das Verhältniß für die inländischen Pferde sich noch günstiger gestalten und schließlich werden diese die Mehrzahl bilden.

Nun zeigt sich aber nach dem Urtheile der Sachverständigen, daß die inländischen Kavalleriepferde nicht viel taugen, daß also das Pferdematerial in unserm Heere immer geringer wird, der Bezug der ausländischen Pferde hatte aber auch den Zweck, die inländische Pferdezucht zu heben. Davon wird man nun ebenfalls abgehen und schließlich trotz den großen Ausgaben und Anstrengungen, die der Bund gemacht hat, auf den gleichen Stand zurücksinken, den wir zu beseitigen gesucht haben.

Aargau.

— **Seminar Wettingen.** Das Seminar machte letzte Woche einen Ausflug ins Glarnerland. Als Zielpunkte galten Elm und das Klönthal. Schöneres Wetter wäre jedenfalls im Juli oder Anfangs August gewesen. Solche Reisen erweitern den Horizont junger Leute ungemein und sind daher auch für zukünftige Lehrer nur zu empfehlen.

Wenns nach dem Kopfe verschiedener Stüpfer und Batzenschreiber in auswärtigen Zeitungen ginge, so stünden der Anstalt wieder Tage bevor, von denen sie wohl sagen könnte, sie gefallen mir nicht.

— Die **Viehlieferung** für den Truppenzusammenzug wird nun doch meist aus „einheimischen Ochsen" effektuirt. Am Freitag gieng von hier ein Trupp von circa 20 Stück, welche aus dem Frickthal und der Umgegend von Aarau hergebracht worden waren, nach Olten ab. Die Verkäufer sollen den Lieferanten vielfach damit Schwierigkeiten bereitet haben, weil sie die Thiere nicht bis zum Lieferungstermin behalten resp. füttern wollten.

— **Die Witterung** hat seit Hundstagen Ende ganz umgesattelt. Die Wärme beschränkt sich auf ein Minimum und der Regengott führt das Regiment. Der Boden dürfte jetzt so ziemlich durchtränkt sein, was dem Landwirth aber erwünscht ist. Die Kartoffeln können gehörig auswachsen und auch die Rüben werdens noch zu etwas bringen. Für die Trauben insbesondere kam der Regen trefflich, denn bereits machte sich ein Stillstand im Wachsthum bemerkbar. Der Herr kann ein Tröpfchen werden, das sich beißen läßt. Bereits aber prophezeit man hohe Preise, so daß der arme Mann ihn wieder nur vom Hörensagen könnte kennen lernen. Für die Bestellung des Saatfeldes ist die „Linde" nun recht. Was aber am meisten zu begrüßen, das ist der Umstand, daß dieses flüssige Wetter dem Sinken der Viehpreise einigermaßen Einhalt thun wird. Der geringe Emdet verursachte auch einem nicht großen Bauer einen Ausfall von vielen hundert Franken.

— **Aarau.** Kulturgesellschaft. An der Versammlung in Gränichen vom letzten Sonntag begründete Herr Vorsteher Forter folgende Thesen: 1. Schulzwang für die Taubstummen; 2. achtjährige Bildungszeit mit aufsteigenden Klassen; 3. jede Klasse soll einen besonderen Lehrer und jeder Lehrer nicht mehr als 10 Kinder haben; 4. derjenige Lehrer, der die unterste Klasse hat, in der der Lautirunterricht ertheilt werden muß, soll noch einen Gehülfen in seiner Klasse haben; 5. die schwachsinnigen Taubstummen sollen aus den Anstalten für normal begabte Taubstumme ausgeschieden werden; 6. die jungen Taubstummenlehrer sollen gleichmäßig vorgebildet werden. Hr. Forter schließt mit folgenden Anträgen:

1. Die Kulturgesellschaft möchte die Direktion der Taubstummenanstalt auf Landenhof ersuchen, sie möchte mit den Direktionen der übrigen zwei Anstalten Zofingen und Baden in Verbindungen treten

a. Behufs eines gemeinschaftlich motivirten Gesuches an die hohe Erziehungsdirektion, sie möchte eine bezügliche Verordnung an sämmtliche Schulpflegen erzehen lassen, wonach diese einstweilen im Laufe des Winters — vor Neujahr — der Erziehungsdirektion anzuzeigen hätten, welche Kinder kommenden Frühling wegen Taubstummheit, Blödsinn rc. von der öffentlichen Schule ausgeschlossen werden und die hohe Erziehungsdirektion möchte auf irgend eine Weise den drei Taubstummenanstalten davon Kenntniß geben.

b. Behufs Prüfung der Frage, ob man nicht an den Großen Rath gelangen wolle mit dem Gesuche um Einführung des Schulzwanges durch das Gesetz, in Rücksicht darauf, daß es ein Unrecht ist, daß aarg. Kinder ohne Bildung aufwachsen, während die drei Anstalten eine Menge außerkantonaler Kinder zu beherbergen genöthigt sind, da zu wenig aarg. Kinder angemeldet werden.

c. Behufs Prüfung der Frage, ob es nicht thunlich wäre, an allen drei Anstalten die Frage einer 8jährigen Bildungszeit konsequent durchzuführen.

2. Die Kulturgesellsaft in Anbetracht der finanziellen Lage der Anstalt Landenhof erhöht den jährlichen Beitrag von Fr. 150 auf Fr. 300.

Das Korreferat hatte Herr Pfarrer Fischer von Aarau übernommen. An der Diskussionn betheiligten sich vorzüglich die Herren Dr. Stähelin, die beiden Referenten, Pfr. Wernly, Pfr. Widmer. Der Männerchor von Gränichen eröffnete und schloß die Versammlung mit je einem Liede.

— **Aarau.** Die 9. ordentliche Hauptversammlung des schweiz. Bierbrauer-Vereins (Präsident Hr. G. Feller in Thun) ist auf den 28. bis 30. September in Aarau festgesetzt. Montags Empfang im Biergarten „Holzach", Dienstags Hauptversammlung im Festsaale. Verhandlungsgegenstände: Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes, Vortrag der Hrn. Prof. Dr. Lintner, Direktor von Weihenstephan, über: „Welche Bedingungen sind in der Praxis der Bierbrauerei und Malzfabrikation hauptsächlich zu beobachten, um normale Produkte zu erhalten"; Bericht und Antrag des Vorstandes bez. der Kollektiv-Unfallversicherung; Anträge des Vorstandes betr. Festsetzung der Engros-Bierpreise.

— **Aarau.** Die Krieger des 20. Infanterieregiments und des V. Cavallerieregiments bewahren trotz des etwas langwierigen Wetters einen guten Humor. Die Infanterie passirte am Sonntag Vormittag im Schachen die Inspektion durch den Regimentschef. Am Montag sollte sie auf ebendemselben bivouakiren, aber der starke Regen ließ nur das Abkochen zu, bei dem sich ein bewegtes Lagerleben entwickelte. Wirklich dachten wir an einen Vers aus Schillers Reiterlied, als wir die Mannen des 58. und 60. Bataillons drollig gepaart nach dem Takte der Musik in der Nähe der brodelnden Fleischtöpfe tanzen sahen: „Vom Himmel fällt ihm sein lustig Loos, brauchts nicht mit Müh zu erstreben." „Die Jugend braust, das Leben schäumt, frisch auf! eh' der Geist noch verduftet." So gefällt mir der Soldat, wenn er den bösen Tag, den durchnäßten Rock nicht aufs Kerbholz nimmt. Ueber den Geist der Truppen und über die Disciplin läßt sich im Allgemeinen nur Günstiges berichten. Der Dienst ist wohl ein anstrengender und das Wetter für den Felddienst nicht gerade rühmenswerth, aber am Abend ist alles vergessen und da wird beim schäumenden Bier die Kameradschaftlichkeit gepflegt, bis der Zapfenstreich zum Schlafe ruft. Am Donnerstag rückt das Regiment von hier ab, um sich allgemach dem Kriegsschauplatz zu nähern. — Auf demselben kann es interessant werden, da größere Truppenmassen zur Entfaltung kommen, als dies noch je in einem Truppenzusammenzug der Fall war. Die V. Division wird vom 9. ab ganz von Olten aus verproviantirt mit Brod und Fleisch. An den 2 Hauptagen des großen Manövers erhalten die Soldaten auch Wein, den Herr Baumann in Aarau liefert.

Die neuen **Bataillonsfahnen** wurden am Montag feierlich eingeweiht, sollen indessen noch nicht zum Gebrauch kommen; man wolle sie sparen, für den nächsten Krieg. Mögen sie bis dort vermodern! Warum man sich dabei von der alten Kantönlihherrlichkeit noch nicht zu trennen vermocht hat, ist uns unverständlich. Die Kantonsfarbe und das Wappen prangen noch an der Schleife. Wir glaubten, unsere Soldaten wären eidgenössisch und es ließe sich wirklich mit dem Wallenstein'schen Wachtmeister sprechen: „Und der da und ich, wir sind aus Egez. Nun, und wer merkt uns das nun an, daß wir aus Süden und aus Norden zusammengeschneit und geblasen worden? Sehn wir nicht aus, wie aus einem Span? Stehn wir nicht gegen den Feind geschlossen, recht wie zusammengeleimt und gegossen? Greifen wir nicht, wie ein Mühlwerk, flink in einander auf Wort und Wink?"

Aber es muß, wie es scheint, auf den Trümmern der Standeswirthschaft noch immer ein Bischen rauchen. —

— **Aarburg.** Am 4. Sept., Abends 4 Uhr, beim Herannahen des Bahnzuges Olten-Bern überschritt das fünf Jahre alte Mädchen Maria Bertha Matter im Dürrberg zu Aarburg unterhalb des Tunnels bei offener Barriere — die Bahnlinie, um nach Hause zu gehen. Letzteres steht hart an der Linie und es hätte nur noch eines Schrittes bedurft und das Kind wäre geborgen gewesen; doch es wurde von der Lokomotive am Kopfe gestreift und auf die Seite geschleudert. Auf einen einzigen und letzten Schrei des Kindes eilte seine Mutter hinzu, konnte aber nur die Leiche ihres geliebten Kindes aufheben. Es hatte einen Schädelbruch erlitten.

— **Baden.** Die Liste der Kurgäste verzeigte am Samstag eine Gesammtfrequenz während dieser Saison von 9,691 Personen. So viele Leute bringen natürlich viel Geld in den Ort, aber dieser selbst muß auch ein Erkleckliches leisten, es kommt nichts umsonst.

— **Bremgarten.** Am Samstag Nachmittag verunglückte beim Graben einer Wasserleitung auf dem Mutscheller Josef Brunner, Landarbeiter, von Zufikon, 43 Jahre alt. Während dem Graben stürzten die beiden Seitenwände zusammen, so daß Brunner todt aus dem Schutte hervorgezogen wurde. Er hinterläßt eine Frau und 4 unerzogene Kinder.

— **Kölliken.** Am Freitag starb der 19jährige Jüngling Jakob Mathys auf dem Hubel, eine brave Stütze seiner Eltern. Er hatte am Mittwoch vorher beim Turnen einen unglücklichen Sturz vom „Pferde" gemacht, der leider seinen Tod zur Folge hatte. Den Turnverein selbst treffe keine Schuld und bedauern wir nebst den Eltern auch diesen für seinen Verlust.

— In **Oberendingen** haben am vorigen Dienstag ein Privat (welcher einige Stück Vieh zum Schlachten angekauft) und die dortigen Metzger im Preisabschlag des Fleisches gegenseitig so gewetteifert, daß schönes Rindfleisch zu 25 und 30 Rp. per Pfund zum Verkaufe ausgerufen wurde. Das sind doch Schundpreise.

— **Seon.** (Korresp.) Die hiesige Einwohnergemeinde hat letzten Sonntag gestützt auf § 63 der neuen Staatsverfassung beinahe einstimmig den ehrenwerthen Beschluß gefaßt, es sei auf Beginn des Wintersemesters eine bürgerlichen Fortbildungsschule ins Leben zu rufen und dieselben durch den hoh. Regierungsrath obligatorisch zu erklären. Gleichzeitig genehmigt sie ein darauf bezügliches Regulativ, wonach unter Anderm unentschuldigte Absenzen mit mindestens 40 Rp. gebüßt werden sollen. Hoffentlich wird damit dem Schlendrian im Schulbesuch, wie solcher bisher bei dem System der freiwilligkeit herrschte, gründlich abgeholfen. —

Wir gratuliren der Gemeinde zu diesem Beschluß. (Die Red.)

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Ausführung der Unterbau-Arbeiten für die Eisenbahn Urnäsch-Appenzell ist nunmehr dem Unternehmer Hrn. Theodor Bertschinger aus Lenzburg übertragen worden. Diese Unterbau-Arbeiten müssen bis Ende Juni 1886 beendigt sein.

Bern. In Biel starb der israelitische Fabrikant Goschler, Gründer und langjähriger Vorsteher der französischen Kolonie. 50 Jahre lebte er in der Schweiz, die er als zweite Heimath liebte, sowie er auch für sein altes Vaterland namentlich nach dem Kriege die größte Opferbereitwilligkeit zeigte. Seine Leiche soll, nach seiner Anordnung, in der Schweiz ruhen, bis sein Geburtsland, das Elsaß wieder französisch geworden, was wohl etwas lange andauern wird.

— „Bärsbote" läßt sich launig berichten: „Am letzten Sonntag nahm in Pruntrut der römisch-katholische Bischof Fiala die Firmelung vor. Auf dem Stadthause fand nachher ein großes Bankett zu Ehren des Bischofs und des Tages statt, wobei der Herr Bischof seiner Würde unbeschadet zwischen zwei Freimaurern seinen Platz eingenommen hatte. Rechts von ihm saß Hr. F. . . . , links Hr. Sch. . . . . und sevirt wurde der Herr Bischof durch einen dritten Bruder der Loge, Hrn. E. . . . . Aus des Fasses Spundenloch ruft ein Geist gar helle: Laßt sie leben, dreimal hoch, Hirtenstab und Kelle! Auf dem Redaktionsbureau des „Pays" aber sang einer gar traurig: Wenn das der Papst nur wüßt, Was er erleben muß, Er würd sich grämen, Bis in der Tod!"

Glarus. Freitag Mittags ist ein Mädchen des Herrn Holzhändler Abraham Schießer, drei Jahre alt, in der Nähe der Fabrik der H.H. Gebrüder Streiff in den Kanal gefallen und wurde weiter unten beim Burgquartier als Leiche aus dem Wasser gezogen.

— Glarus. Laut „Gl. Nachr." wird sich der Rath heute hauptsächlich zu dem Zwecke versammeln, um über eine in diesem Kanton zu veranstaltende Kollekte für die Hagelbeschädigten in Luzern und Aargau Beschluß zu fassen. Die Standes-Kommission beantragt dem Rath eine vom Land zu verabreichende Gabe von 1000 Fr.. Für die Sammlung bei den Privaten sollen zur Erleichterung derselben verschiedene Sammelstellen bezeichnet werden.

— Glarus. Kerenzer Jäger haben am Donnerstag am Mürtschenstock nicht weniger als sieben Gemsen geschossen; sechs weitere seien eingeschlossen und werden gleichem Schicksal nicht entgehen.

Schaffhausen. Ein Zuchtstierhalter von Rüdlingen wurde von seinem Zuchtstier, den er auf die Bahn spedriren wollte, an eine Wand gedrückt und getödtet.

St. Gallen. Es kehrte letzthin ein Vagant im Hause des Drechslers Jüstrich in Berneck ein und begehrte ein Almosen. Als ihn Jüstrich an die Verpflegungsstation verwies, schlug der Kerl plötzlich mit einem Prügel auf den alten Mann ein und hätte denselben ohne Zweifel schwer verletzt, wenn nicht schnellstens Hülfe herbeigeeilt wäre. Der Strolch sitzt nun hinter Schloß und Riegel.

— Der „Stadtanz." schreibt über das Schulturnen in St. Gallen: Das Turnen in den Primarschulen marschirt langsam voran. Von 214 Schulgemeinden besitzen erst 47 die vorgeschriebenen Geräthe. Einige Schulgemeinden sind von Natur aus so gebirgig veranlagt, daß sie beim besten Willen keinen ebenen Turnplatz ausfindig machen können. Dagegen zeigt sich der stets zunehmende Volkswohlstand darin, daß zuweilen im gleichen kleinen Dörfchen ein reformirter und ein katholischer Turnplatz besteht. Dem entsprechend giebt es reformirte Barren und katholische Springseile. Alles im Zeitalter des Dampfes, der Elektrizität und des eidgenössischen Vogelschutzgesetzes.

Thurgau. Im „Thurgauer Tagblatt" wird das nächste eidgenössische Schützenfest energisch für Frauenfeld gefordert; lehne Frauenfeld die Ehre ab, sagt der Verfasser des betreffenden Artikels, so möge Weinfelden die Hand nach dem schweizerischen Schützenpanner ausstrecken.

Waadt. Die Gemeinde Grandcour ist wegen schlimmer Verwaltung unter staatliche Administration gestellt worden. Sechs Mitglieder des Gemeinderathes hatten kürzlich demissionirt.

Zürich mit seinen vielen Hunden — die Stadt allein hat über 2000 — droht ein zweites Konstantinopel zu werden, warum es nun allgemein heißt: „Abzefahren mit dem Hundevieh!" Der Satyriker R. Rüegg nimmt die Köter einem Einsender der N. Z. Z. gegenüber also in Schutz:

„Dem Hunde, wenn er gut gezogen, wird selbst ein weiser Mann gewogen," lautet zwar das Leitmotiv seiner Auseinandersetzung. Weit entfernt, die ehrbaren, ruhigen Elemente dieser Klasse, unter denen es sehr solide Hausbesitzer gibt, anzufechten, flucht er einzig nur jenen Individuen, die gleich Blaumontagsbrüdern auf Straßen, Plätzen und Anlagen sich herumtreiben, in fremden Wohnungen kollektiren, in engen Nebengäßchen sich wie Schulbuben benehmen und um Mitternacht ein Gebeul anschlagen, das vom Gesetz nur den heimkehrenden Vereinsbrüdern gestattet ist.

Das heißt man, den Hund mit dem Bade ausschütten. Ich urtheile durchaus unbefangen. Mein Nero unterhält keinerlei Beziehungen zu diesen Kreisen; er ignorirt einfach die Heilsarmee, knüpft auf seinem täglichen Wege zum Bureau keine zweideutigen Liaisons an, frißt nie zu gemeinnützigen Zwecken und führt man ihn Abends die Treppe hinunter, damit er sich noch kurz aussperche, bellt er aus Rücksicht auf die Nachbarn nur leise, mit umflorter Stimme. Dennoch vermag ich nicht mit Verachtung auf seine tiefer stehenden Genossen zu schauen. Die meisten sind doch erst im Verkehr mit den Menschen zu bissigen Kötern herabgesunken. Unser Egoismus hat sie zu Falle gebracht. Ich kenne mehr als einen schmutzigen Hektor, der unter andern Verhältnissen ein nützliches Glied der Gesellschaft geworden wäre und sich der Achtung aller Parteien erfreute. Ein verwilderter Kläffer kann mir Aerger bereiten, aber dieser Verdruß ist gering neben der Verzweiflung, die mich erfaßt, wenn ich den ganzen Sonntag Nachmittag einen Carousselbesitzer die „Wacht am Rhein" abdrehen hören muß. Kein Tiraß ist übrigens so verdorben, daß nicht ein edler Funke unter seinem zottigen Felle glühte. Er mag durch widrige Schicksale noch so unartig, verbittert und bissig geworden sein, — in gewissen Momenten, wenn die rechte Saite seines Innern angeschlagen wird, regt sich ein besseres Gefühl und er wedelt wieder so hinreißend wie einst in zarter Kindheit. . . .

Die Seidenfabrikanten mögen sich so sträuben, wir befinden uns mit dem Vierbeiner in einem Verwandtschaftsverhältniß, das nicht geleugnet werden kann. Nun verfährt die Justiz mit den Lumpenhunden immer milder. Die Guillotine ist verbannt, die Ketten sind penstonirt, der Aufenthalt in den öden, langweiligen Zellen wird abgekürzt und im nächsten Jahrhundert wird man den Mordbrenner, statt ihn ungerecht zu strafen, einem Landarzt zu liebevoller Pflege übergeben. Einmal auf dieser humanen Ebene angelangt, wollen wir drum die Schonung nicht engherzig einschränken. Es ist kein Bello so gänzlich verdorben, daß er bei anständiger Nahrung nicht auf den rechten Pfad geleitet werden könnte; manch böses Vieh, das sich herrenlos herumtreibt und ohne Scham die neuen Quais verheert, war ursprünglich ein weiches Genüths-Finettchen, das, ein Opfer mangelhafter Erziehung, unter frivolen alten Gemußhunden der Tugend allmälig entfremdet wurde." . . . . .

— Bei Rapperswyl wurde die größte Forelle im Zürichsee — 24 Pfund schwer, 2½ Fuß lang und mindestens 2 Fuß im Umfang — in einem seidenen Netze gefangen.

Ausland.

Amerika. New-York 2. Sept. General Prestan, der Rebellenführer, der Aspinwall während der jüngsten Revolution in den Vereinigten Staaten von Columbien in Brand gesteckt, wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Urtheil ward sofort vollstreckt.

— Die Einstellung chinesischer Arbeiter an Stelle der strickenden Weißen in den Kohlengruben von Rocksprings, Wyoming, veranlaßte blutige Szenen. Mit Gewehren bewaffnete Weiße griffen die Chinesen an, tödteten 15 derselben, brannten 80 Häuser nieder und trieben circa 500 Chinesen in die Berge, wo sie Noth leiden. Man sendet ihnen Lebensmittel.

— In Mexiko gehts noch ganz gemüthlich her. Als der General Porfirio Diaz wieder am Staatsruder war, so ließ er sofort alle Zeitungsschreiber einsperren, welche die Finanzmaßregeln der Regierung tadelten; einzelne Blätter wurden sogar unterdrückt. Das ist sehr bequem, allein die englische Schuld wird damit nicht bezahlt. Wenn die Großen mit solchem Beispiel vorangehen, so muß man sich nicht wundern, daß die kleinen Gewaltshaber es noch ganz anders treiben. So wird aus Guadalajara aus jüngster Zeit ein kaum glaublicher Vorfall gemeldet, der an's Mittelalter erinnert.

Vor einigen Tagen lud der Oberst der Staatstruppen die Anführer des Aufstandes von Calica in aller Freundschaft zu einem Bankett ein, um mit ihnen über die Herstellung des Friedens zu unterhandeln. Ahnungslos leisteten die Eingeladenen dem Ruf Folge. Nachdem man tüchtig geschmaust und der Wein den früheren Feinden das Herz versöhnlich gestimmt hatte, erhob sich der Gastgeber, um einen Trinkspruch auszubringen. Dies war das Zeichen zum allgemeinen Blutbad. Seine Offiziere zogen die verborgen gehaltenen Dolche und erstachen ihre Tischnachbarn. 19 Leichen füllten im Augenblick die Räume, wo noch soeben der Freundschaftsbecher geklungen hatte.

Deutschland. Als einst ein Abgeordneter den Fürsten Bismarck fragte, was sein Sohn treibe, erhielt er die Antwort: „Er studirt Reichskanzler". Wie es scheint, macht der junge Mann rapide Fortschritte in dieser neuen Wissenschaft. Er hat bereits als Stellvertreter des Auswärtigen Amtes dem Kaiser Vortrag gehalten.

— In Driesen (Preußen) hat ein Rentier Nachts seine Frau und seine beiden Kinder, ein Mädchen von 6 Jahren und einen Knaben von 4 Jahren, und nachher sich selbst mittelst eines Revolvers erschossen.

— Bei Rüdesheim am Rhein sank ein mit Schwefelsäure beladenes Schiff, was den Tod vieler Fische zur Folge hatte.

— In Handlab in Niederbayern, das sich besonders junge Burschen und Mädchen an sog. Frauentagen als Wallfahrtsziel nehmen, ist es am Maria Himmelfahrtstage zu einer förmlichen Schlächterei gekommen. In regelrechter Kampfesstellung standen sich etwa je 30 Burschen gegenüber und führten die Schlacht natürlich mit dem so beliebten Messer. Nicht weniger als fünf Schwerverwundete wurden vom Platze getragen.

— In Barop tödtete eine Wittwe ihr außerehelich gebornes Kind, als dessen Vater der 15jährige eigene Sohn der Mörderin bezeichnet wird. Ein gräßliches Sittenbild.

— Inserationserfolge. Rudolf Herzog, der erste Modewaarenhändler in Berlin, gibt für seine Geschäftsanzeigen in den Zeitungen jetzt jährlich 400,000 Mark aus und macht glänzende Geschäfte dabei. „Alles was ich habe, soll er gesagt haben, mein Weltname, mein Millionengeschäft verdanke ich zu $^{99}/_{100}$ der Macht der Zeitungsanzeigen. Ich bin zu der Gewißheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Zeitungsannoncen in die Höhe kommen und gewinnbringend sein kann."

— Rheinhessen, 2. Sept. In Waldalbersheim wurde am vorigen Sonntag ein grauenhaftes Verbrechen verübt, das auf religiösen Fanatismus zurückzuführen ist. Eine aus sieben Personen bestehende, der Mennonitengemeinde angehörenden Familie hat nämlich in einem ihrer Angehörigen, einem Mädchen von 24 Jahren, den Teufel erblickt und um letzteren auszurotten das Mädermordet und den Leichnam in eine Pfuhlgrube geworfen.

Frankreich. Chouche, Chef der Wasserbauten von Paris, ein hervorragender Ingenieur, ertrank letzten Montag in Jersey, indem er seinem 15jährigen Sohn Hülfe bringen wollte der ebenfalls ertrank.

— Der französische Chemiker Chevreul, Mitglied der Akademie und noch immer rüstiger Leiter des Laboratoriums der Gobelins, ist letzter Tage in sein hundertstes Lebensjahr getreten.

Oesterreich-Ungarn macht außer einer prächtigen Getreideauch eine ausgezeichnete Obsternte.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2. 45 bis Fr. 32. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. September 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 18. dies: Ulrich Wernli-Wallschläger, Holzhalter, von Thalheim, in Aarau. — Aktuar 21. d.: Gebrüder Zaver und Joseph Semrich. — Aktuar 12. d.: Daniel Flückiger, von Huttwyl (Bern). — Birrenstorf 15. d.: Joseph und Xaver Bußiger, Beide auf Oberherd. — Bözen 14. d.: Jakob Heuberger, Jakobs sel., Grosen. — Döttingen 14. d.: Xaver Keller, Müllers. — Effingen 15. d.: Johann Sylvester Herde, Gemeinderath und Geschäftsagent. — Fischbach-Göslikon 15. d.: Sam. Jakob Meyer in Bremgarten. — Gontenschwil 17. d.: Jakob Leutwyler, Bühlhansen; Samuel Peter, Jakobs, Negotiant in Unterkulm; Joh. Götti, Johannesen in Zezwyl. — Hendschiken 16. d.: Wittwe Verena Hunziker geb. Lüthy in Niederlenz; Friedrich Baumann, Hartmanns. — Obermumpfelden 14. d.: Gottlieb Walther, Jakobs, alt Wirthsteg; Daniel Haberstich, Gottliebs Erben; Heinrich Lüscher-Hunziker, von Holzikon, in Kölliken; die Kinder des Joh. Suter-Ernst, auf dem Hubel. — Seon 14. d.: Nachlaß des Jakob Siegrist, Schreiner, von Meisterschwanden. — Unterkulm 12. d.: Gottlieb Hofmann, Gottliebs, Müllers; Jakob Soger, Bäckli. — Wettingen 19. d.: Alois Berg, Sohn Meyers; Ludwig Steiner; Kaspar Brühlmeyer, Reinmeisters; Franciska Heimgartner geb. Brühlmeier, von Fislisbach.

Geldtage. Baden. Simmler, Jakob, Zimmermann in Ennetbaden. — Meier, Franz Leonz in Würenlingen. — Wittwe Käufeler, Elise geb. Laubacher, in Baden. Eingaben 17. Oktober. **Bremgarten.** Beun, Stephan, von Benzenschwil. — Fischer, Johann, alt Wirth, von Jonen. — Villiger, Kaspar, Käfer, von Bremgarten. — Baur, Johann, Venturen in Sarmenstorf. — Zubler, Anton, Steffsyters in Villmergen. — Stutz, Johann, Uhrenmacher, von Arni, in Oberlunkhofen. — Meier, Joseph, Spengler in Villmergen. Eingaben 12. Oktober. **Brugg.** Koch, Sepherina geb. Iten, von Mellingen, in Brugg wohnhaft gewesen. — Meyer, Jakob, Häusls von Mönthal, Knecht in Brugg. Eingaben 7. Okt. **Lenzburg.** Wagner, Alfred, Spengler in Lenzburg. — Utech, Jakob, Rudolfs, Küfer in Hendschiken. — Frau Häusler-Gysi, Louise, Gottliebs, Landwirths in Lenzburg. Eingaben 6. Okt. **Zofingen** Steinegger, Joh. Jakob, Buchbinder und Schreibmaterialienhandlung, von Zofingen. Eingaben 17. Oktober. **Zurzach.** Rihner, Georg, Sieger, von Elm, in Full. — Huber, Susanna geb. Hasler, in Zurzach. Eingaben 6. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Nachlaß des Zehnder, Joseph, gewesener Fabrikdirektor in der Au (Unterstagenthal). Eingaben 17. Okt. **Lenzburg.** Rodel, Gottlieb, Kaminfeger, von Fahrwangen. Eingaben 6. Oktober.

Stellenausschreibungen. Unterschule Villmachern. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Reinach (Unterdorf). Besoldung die gesetzliche. Bei befriedigenden Leistungen eine Zulage. Anmeldungen 16. September.

Flößerei-Verbot.

Während der **Manövrirtage des diesjährigen Truppenzusammenzuges,** das heißt am **13., 14., 15. und 16. lfd. Mts. darf die Aare oberhalb Aarburg mit Flößen nicht befahren werden,** was hiemit soweit es den Kanton Aargau betrifft, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 14 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 8. September 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

2037]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

In 8 Tagen von Basel nach New-York

per Dampfer „Normandie"

am **2. Oktober** ab **Basel** mit **Extrazug,** am **3. Oktober** ab **Hâvre** verreist eine größere Gesellschaft nach **New-York.** Reiselustige wenden sich rechtzeitig an die General-Agentur **A. Zwilchenbart** in **Basel,** oder an deren Vertreter **Wüthrich-Lädi** im **„Storchen"** in **Aarau.** [2025

Haus- & Geschäfts-Verkauf.

Unterzeichneter sieht sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt, zum **Verkauf** auszubieten: Sein an der **oberen „Krattengasse"** in **Brugg** gelegenes

Wohnhaus,

enthaltend: **Verkaufsladen, Magazin, 7 Zimmer,** nebst **geräumigem Keller** und **Estrich** und mit **allen zum Spezereiverkauf nöthigen Waaren und Einrichtungen.**

Das Haus wird auch ohne das Geschäft verkauft und ist wegen den geräumigen Erdgeschossen zu jedem Berufe dienlich; kann auch leicht für zwei Wohnungen eingerichtet werden. Dasselbe ist in gutem Zustande und mit **Wasserleitung** versehen. Preis und Kaufsbedingungen werden günstig gestellt und es steht das Haus Reflektanten zur Einsicht. Das Geschäft erleidet keine Unterbrechung.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Eigenthümer:
2020] **Joh. Seeberger-Klenast** in **Brugg.**

Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK'S
Doppel-Stärke

Ueberall vorräthig à 30 Cts. pr. Cart. v. ½ Ko.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Anzeige und Empfehlung.

Halte von nun an stets **frische, schmackhafte**

Magenwürste, Cervelats & Schüblig

sowie **reingesottenes Nierenfett**

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Wittwe Lüscher-Zehnder
2036] in **Kölliken.**

Achtung!

Durch günstigen Einkauf einiger **Hundert Resten**

Tuch und Boukskings

zu ganzen Kleidern passend, in allen Farben und Qualitäten, aus einer großen Liquidation aus Frankreich, mache ich das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung aufmerksam, daß ich dieselben, um schnell damit aufzuräumen, zu enorm billigen Preisen wieder abgebe.

Es empfiehlt sich achtungsvollst

Adolphe Dreifuss
zur französischen Waarenhalle,
1793] **Graben — Aarau.**

Gänzliche Liquidation

des

Seiden-Detail-Geschäftes Jakob Zürrer,

Bahnhofstrasse Nr. 18, Zürich.

bis Ende September.

Fabrikpreise.

Muster aller noch vorräthigen und eingehenden Stoffe umgehend
(O F 8600) gratis und franco. [1833

Landwirthschaftliche Maschinen & Geräthschften,

Fauler'sche Jauchepumpen und **Jauchevertheiler, Rüben-Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Hand-** und **Göpel-Dreschmaschinen** liefert unter Garantie zu bedeutend reduirten Preisen
(O 195 X) Maschinenhandlung **R. Schaffner-Isler,** Mechaniker, **Brugg.**

I. Qualität

Corinthen und Weinbeeren

empfiehlt billigst

1932] **Jh. Rohr,** Negotiant in **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung

Aus dem Nachlasse des Rud. Wirz, Jakobs, Felixen von hier, wird mit gerichtlicher Bewilligung am Montag den 14. September nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft zum „Storchen" in Schloßrued, an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem **Wohnhaus** sammt **Scheune,** nebst circa 60 Aren **Baumgarten, Matt-** und **Ackerland.**

Auf das Heimwesen sind bereits geboten:

Fr. 1400.

Schloßrued, 8. Sept. 1885.
2042] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den Erben des Hans Rudolf Haller, Mahler, von Reinach, in Oberentfelden wohnhaft gewesen, angehörenden **Liegenschaften** sind an der Steigerung geboten worden:

A. Abtheilungsweise:

1) für den **Antheil Wohnhaus Nr. 185 A.,** nebst 10,57 A., 11,959 □ **Baumgartenland** Fr. 906.;
2) für 1,78 A., 190 □' **Pflanzland** in den sogenan. „Gemeinen Bündten" im Gemeindsbezirk Unter-Entfelden, Fr. 74.;
3) für 30,30 A., 33,667 □' **Mattland** in der sogen. „Nassau" im Gemeindsbann Suhr, Fr. 875.

B. Zammethaft Fr. 2000.

Allfällige Mehrzgebote nimmt der Gemeinderath von Oberentfelden bis Montag den 14. September 1885, Abends 6 Uhr, in der Gemeindeschreiberei entgegen.

Oberentfelden, 4. Sept. 1885.
Aus Auftrag:
2026] E. Kyburz, Gemeindeschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das den minderjährigen Kindern und Erben des sel. verstorbenen Heinrich Furter, Schriftsetzer in Buchs, angehörende, zweistöckige, mit Ziegeln bedeckte **Wohnhaus,** nebst **Scheuerwerk** und circa 22½ Aren (½ Juch.) **Kraut-** und **Baumgartenland,** letzteres mit Wässerungsrecht, zusammen geschätzt um Fr. 6575., sind blos Fr. 4765. geboten worden.

Mehrgebote nimmt bis Mittwoch den 16. September 1885, Abends 6 Uhr, entgegen

Buchs, 7. September 1885.
Der Beauftragte:
2041] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Eichenrinden-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bietet zum Kaufe an:

Circa **600 Zentner** guteingebrachte

junge und alte Eichenrinde.

Zur Besichtigung derselben beliebe man sich zu wenden an

1976] Zehnder, Gemeindeammann.

Kinder-Sessel,

verschieden. Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Trauben von Sitten.

Kistchen von 5 Kilo franko gegen Nachnahme von Fr. 4. 50.

Solioz de Torrenté, Besitzer
(H 3583 J) in Sitten (Wallis).

Zu verkaufen:

1 **Hinterlader-Flinte** mit Neusilber-Garnitur, sammt **Waidsack** und **Horn.**
1 **Stockflinte.**
1 **Flobert-Stutzer** mit **Munition.**
1 **Martini-Revolver.**

Alles soviel wie neu.

Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2027

Eiserne Brabant-Selbstshalterpflüge in großer Auswahl empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Friedr. Anteuheimer, Schmied
1630' in Stilli bei Brugg.

Zu verkaufen: 70 Viertel weißes

Schlegelsamenkorn;

bei Rudolf Häfliger, Rudolfs
2038] in Oberentfelden.

Gebäude-Versicherung.

Zur diesjährigen **Revision** des **Brandkatasters** soll gemäß § 19 des Brandversicherungsgesetzes im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a. die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Zwecke sind alle unter diese Kategorie fallenden Gebäude in hiesiger Gemeinde bis **30. September** nächsthin bei der **Gemeindekanzlei** schriftlich anzumelden.

Ferner besteht diese Pflicht zur Anmeldung u. A. bei solchen Gebäuden, deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen.

Schöftland, den 31. August 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2007] **Gall.**

Unser **Lager** in

englischen, französischen, belgischen & deutschen

Nouveautés für Herren-Kleider

ist für die kommende **Herbst- & Winter-Saison** in allen Genres und Preisen ganz besonders reichhaltig assortirt, so daß wir glauben, allen Ansprüchen auf's beste genügen zu können.

Durch **Einführung der Schneiderei** sind wir sodann in den Stand gesetzt, auf Wunsch

fertige Anzüge nach Maaß

in kürzester Zeit liefern zu können.

Wir werden alles aufbieten, um sowohl diejenigen unserer Kunden, welche den Stoff zu beziehen wünschen, als auch diejenigen, welche vorziehen, die Kleider fertig zu erhalten, billig und gut, zur vollständigsten Zufriedenheit zu bedienen, und empfehlen deshalb unser Geschäft auf das angelegentlichste.

Gamper & Comp.

Aarau, im September 1885. [2043

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle vorkommenden Arbeiten im Gebiete der

Notariats- & Rechtsagentur.

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber
1892] in **Reinach.**

Vortheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,

zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10 % Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fornituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im ***Dépôt:***

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler,** Schneider in **Schöftland.** [713

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso ***Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel*** 2c. Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2010] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er von heute an in hier ein

Küferei-Geschäft

im **Hause Nr. 874, Rain,** eröffnet hat und mit allem Eifer und reicher Geschäftskenntniß betreiben wird, dabei auf eine zahlreiche Kundsame zählend, die zu befriedigen er sich bestmöglichst bestreben will.

Höflichst empfiehlt sich

Hermann Widmer, Küfer,
1891] Rain 874, Aarau.

Trauben von Sitten

erster Qualität,

in Kistchen von brutto 5 Kilo, franko durch die Post, versendet gegen Nachnahme von **4 Fr. 50 Cts.**

R. Juller, Weinbergbesitzer in **Sitten** (Wallis),
(O 6316 L) ältester Traubenspediteur im Wallis.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß:

1) Der ledige Grenzaufseher **August Maier,** geboren am 1. Aug. 1856 zu **Griesbach,** wohnhaft zu Konstanz, vorher zu Waldshut, Sohn des verstorbenen Taglöhners Andreas Maier und seiner Ehefrau Veronika Maier geborne Schmiederer, letztere wohnhaft zu Griesbach; und

2) Die ledige **Juliana Dietsche,** geboren am 16. Februar 1859 zu **Oberalpfen,** Amts Waldshut, wohnhaft zu Oberalpfen, vorher zu Aarau, Tochter des verstorbenen Taglöhners Johann Dietsche und seiner Ehefrau Carolina Dietsche geborne Ebner, letztere wohnhaft zu Oberalpfen, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Konstanz, Oberalpfen, Waldshut und im „Aargauer Anzeiger" zu geschehen.

Konstanz, 4. Sept. 1885.

Der Standesbeamte:
(OD82 K) **Winterer.**

Geschäfts-Verkauf.

Eine Wittwe wünscht gesundheitshalber ihr **nahe bei Basel** gelegenes **Geschäft** zu verkaufen. **Große Gebäulichkeiten** mit **Kosserdrost, Kellern,** und circa 15 **Juch. fettes Land,** dienlich für eine **Bierbrauerei** etc. oder für eine **Cigarren- und Tabakfabrik,** da in der Umgegend bereits mit Erfolg Tabak gepflanzt wird.

Das jetzt betriebene Geschäft ist sehr rentabel und gangbar, und da obige Lokalitäten nebst Wasserkraft nicht dazu verwendet werden, könnte der Käufer dasselbe neben seiner andern Industrie leicht betreiben oder aber verpachten und könnte man im letzten Fall bereits den ganzen Kapitalzins herausschlagen.

Näheres unter He 8594 Q durch
Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Guts-Verpachtung.

Auf Lichtmeß 1886, eventuell Martini 1885 ist das

Schloßgut Castell

bei **Tägerweilen** (Kts. Thurgau) neu zu verpachten.

Dasselbe besteht in circa **175 Juch. sehr ertragfähigem Acker- und Wieseland.**

Hierauf Reflektirende wollen sich bis Ende August an Obergärtner **Leuzinger** in **Castell** wenden, der über die Pachtbedingungen Auskunft ertheilt. (H4042Z)

Zu vermiethen: Ein

Logis

mit **zwei Zimmern & Zubehörde,** an der **Straße nach Suhr.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1972

Zu verkaufen:

Eine **rentable**

Bäckerei

und

Pintenwirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1848

Neu 1885. **Salzheringe.** **Neu 1885.**

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

B. Brotzen, Croslin a. d. Ostsee,
(Mà121/8AB) R. B. Stralsund.

Zum Verkauf:

Eine **Bettstelle** mit **Federmatratze** und **verschiedene andere Möbel,** sowie eine größere Partie **Musik-Album** für Militär-Musik I. II. & III. Lieferung.

2031] Nain Nr. 838 in Aarau.

Zu verkaufen:

Den in der Storchenküche stehenden

Kochherd.

Sich anzumelden bei
Wüthrich-Lüdi zum „Storchen"
2029] in Aarau.

Zu verkaufen.

Wegen Mangel an Gebrauch sind zwei kleinere, aber fromme, zu jedem Dienste taugliche **Pferde** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2032

Näh-, Strick- & Bonarkurbelstickmaschinen,

Handnähmaschinen verschiedener Systeme, **Singer Littra, A, B Medium** und **Titania,** nieder- und hocharmig, **Fidelitas Grover** und **Backer Howe,** sowie die Maschine der Neuzeit, **Amerikanische Domestique** oder **Gloriosa.** Alle Ersatztheile; Nadelschlund; eigene, bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte; billigste Preise; mehrjährige Garantie.

Bestens empfiehlt sich
(O 194 X) Maschinenhandlung **R. Schaffner-Isler,** Mechaniker, **Brugg.**

Frische Sendungen

Spitzen & Rüsches.

Reichhaltigste Auswahl! — Billigste Preise!

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflichst
2003] **Ida Suter,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Zürich. ***Diplom*** an der Schweiz. Landesausstellung. **Zürich.**

Herbst-Ueberzieher

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in

Tuch & Bukskins

ist complet und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Mass.

Albrecht Wittlinger,
1930] **13. Storchengasse 13.**

Mostbirnen

verkauft ***Adolf Haury***
2015] in **Hirschthal.**

Trauben

von hier aus per Kistchen von 5 Kilo zu **4 Fr.** versendet bis Ende Oktober
1978] **J. Antille** in **Sitten.**

Zu verkaufen: Die

Birnen (Frankfurter)

ab 3 Bäumen; bei
Friedr. Bucher im Haberberg
2030] zu Schöftland.

Einen noch in gutem Zustande sich befindlichen

Strohschneidstuhl

kauft Matter, Posthalter
2039] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Im Hause der jüngst verstorbenen Frau Müller, Küfers in Aarau: Ein in gutem Zustande befindliches

Lagerfaß

von 24 Saum,
zwei neue, 3 bis 5 Saum haltende **Weinfäßli,** ein neues **Fuhrfaß,** sowie mehrere ältere **Wein-** und **Beizefässer,** ganz billig. [2011

Zu kaufen gesucht: Eine

Vorderlader-Doppelflinte

in gutem Zustande. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes, welche auch schriftliche Anmeldungen mit Preisangabe entgegennimmt. [1986

Schöne neue

Spritfässer,

120, 300 und 600 Liter haltend, verkauft einzeln oder partienweise
Joh. Rudolf zur **Pinte** in **Rietheim**
1967] (Zurzach).

Zu verkaufen:

Circa **100 Zentner** vom besten diesjährigen

Ackerfutter,

per Zentner zu 5 Fr. bei
Rudolf Graf, Heusrüde
2002] in Leutwyl.

Zu verkaufen:

Ein **guter**

Jagdhund

männlichen Geschlechts, Rothfleck, der jetzt die zweite Jagd passirt. Derselbe kann auf Probe gegeben werden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1877

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue, elegant und gut gearbeitete

Velociped

(Bicycles), aus der ältesten Velociped-Fabrik Englands. Radhöhe 100 und 110 Cm., passend für Fahrer von 70 und 80 Cm. Beinlänge. Preis billig.
Eisengießerei & Weichgußfabrik
2018] Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen: 50 bis 60 Zentner

guteingebrachtes Heu;

bei Johs. Deubelbeiß in der Thüelen
1984] zu Unterkulm.

Steinguströhren

aus der **Fabrik Friedrichsfeld** in Baden liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen
F. Sponagel, Cementgeschäft
(OF8723) in **Zürich.**

Zu verkaufen:

Eine kleinere starke, beinahe neue

Obstpresse

wegen Nichtgebrauch; bei
1988] Müller, Oeler in Muhen.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4. 50.** franko gegen Nachnahme, bei
(OL23S) **Franz de Sepibus,** Sion.

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Cassinostraße 660, Aarau.

2 schöne Betten,

neu, à Fr. 90 und à Fr. 100, sind zu verkaufen bei
Frau Keller, Bettmacherin,
1933] Zollhaus, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei **gute**

Jagdhunde,

männlich und weiblich, im Alter von 2 und 4 Jahren.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2017

Aechte Dr. Jäger'sche

Normal-Unterkleider

als:

Normal-Hemden,
„ Leibchen, } Für Herren und Damen.
„ Hosen,
Leibbinden

empfiehlt das **Dépôt** bei
508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Raucher!

In allen Magazinen:

Cigarren, Tavorney, Vevey.

Specialität von Rio Fino, Flor de Vevey.

Vevey-courts & Vevey-longs.

Nuance B. C. (legers)

2 Medaillons. — 3 Diplome.

Vorzügliche Fabrikation! Ausgezeichnete Qualität!

Gesucht.

Ein braver, gut gewachsener **Jüngling** von 17 bis 20 Jahren, welcher die **französische Sprache** gründlich zu erlernen wünschte, könnte bei einer guten Familie in der französischen Schweiz gegen Besorgung eines Pferdes und einer Kuh und etwas Lohn sogleich eintreten. Gute Behandlung zugesichert. Täglicher Unterricht gratis.

Auskunft ertheilt
R. Marfurt, Sohn
1951] in Reiden.

Eine **nette, freundliche**

Tochter,

wenn auch des Servirens nicht kundig, findet in einem besseren ***Café*** der **Ostschweiz** Stelle zu baldigstem Eintritt.

Offerten befördert die Annoncen-Expedition von
(Mag 1509 Z) **Rudolf Mosse** in **Chur.**

Stelle-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling,** der soeben die Lehrzeit beendigt, wünscht bei einem tüchtigen Meister der **Groß-** und **Kleinbäckerei** als **Geselle** in Arbeit zu treten und könnte nach Belieben eintreten.

Gefällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2012

Gute Weberinnen

finden Arbeit bei
2034] **Müller-Gruppacher,** Wöschnau.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Anstellung in der
2029] Obern Mühle in Seon.

Ein geübter Bandweber

oder eine **Weberin** finde dauernde Arbeit bei Joh. Müller auf Wannenhof zu Unterkulm. [2033

Gesucht: Eine Magd,

welche die Landarbeit kennt, kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann. Sofortiger Eintritt.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2035

Stelle-Gesuch.

Eine ältere Person, die im Häuslichen bewandert ist, auch auf dem Lande arbeiten kann, sucht eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2004

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Eine **Magd,** die das Kochen versteht, in ein **Gasthaus** auf dem Lande. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2008

Ein zuverläßiger Knecht

zu Rindvieh findet Platz bei
J. Lienhard, Bäcker
2016] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen bei einem tüchtigen Meister die

Metzgerei & Bratwursterei

gründlich erlernen.

Offerten unter Chiffre C 803 an
Rudolf Mosse
(M 1527 Z) in **Zürich.**

Zugelaufen:

Ein kleines **Spitzhündchen,** langhaarig.

Abzuholen innert 8 Tagen gegen Vergütung der Insertionskosten und des Futtergeldes bei J. M. Wernli Bäcker in Teufenthal, ansonst dasselbe als Eigenthum betrachtet wird.

Teufenthal, 7. Sept. 1885. [2040

Pflegschaft.

Haller Anna geb. Vogt, Johann Rudolfs, Mahlers Wittwe von **Reinach,** in Oberentfelden.

Pfleger: J. Gautschi, Geschäftsagent in Reinach.

Kulm, 2. Sept. 1885.

Der Bezirksamtmann:
2009] Frey.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Der bewährte Bruchartz & Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais** (Appenzell) wird am **Freitag den 18. September** im **„Schweizerhof"** in **Olten** zu treffen sein. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden. Daß schon Tausende geheilt wurden, ist eine allbekannte Thatsache. [2022

Nach

Chili

sind die nächsten Expeditionen Ende **September** und Mitte **Oktober** auf theilweise Vorschüsse an Reise- und Ansiedlungskosten, Schenkung 40 Hekt. Landes per Familie durch die Chil. Regierung.

Gedruckte Berichte gratis. Sich zu wenden an die bevollmächtigte General-Agentur.

Ph. Rommel & Comp. in **Basel** und an ihre Agenten: **W. Altenhofer** zum **Paradies** in **Burzach; Dan. Leder** in **Brugg; Othmar Kiefy** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.**

Anerkannt sicherste und billigste Beförderung mit den besten Postdampfern nach **Nord- & Südamerika.** [1996

Heiraths-Antrag.

Ein Mann mittleren Alters, Landwirth, wünscht sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege mit einer ehrbaren Person im Alter von 25 bis 30 Jahren zu verehelichen.

Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten und mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Photographie, erbittet man unter Chiffre **W. Nr. 2** an
Rudolf Mosse
(Mag 1498 Z) in Aarau.

Aspasia,

feinste Toilette-Seife,

flüssig oder fest,

von

C. Buchmann & Cie. in Winterthur.

Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint** und gegen **alle Hautunreinigkeiten.**

Vorräthig in allen **feinern Parfumerie-handlungen** und **Apotheken.**

In **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.
Ach. Frey, Coiffeur.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **W. Wankmiller,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, L. Guldimann; Seengen, F. Merz, Apoth., Olten, E. Schmid, Apoth. (Mà1440)

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 5. Sept. 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück zu 60 Cts. 8 bis 9 Paar Aepfel, 8 bis 9 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen 15 bis 20 Cts. per Teller. 3 bis 4 Paar Birnen 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 2 bis 3 Lauchstengel 10 Cts. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 05. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —

Aarau, Samstag, **Nro. 73.** 12. September 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Gewöhnliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Besoldungsfrage der Beamten.

(Eingesandt.)

Der Art. 81 der neuen Staatsverfassung sagt: Die Einrichtung der Staatsverwaltung soll möglichst vereinfacht werden. Die Besoldungen der Beamten sind in ein richtiges Verhältniß zu ihren Dienstverrichtungen zu bringen.

Diese Bestimmung scheint so klar, daß man glauben sollte, es könnten kaum verschiedene Meinungen über die Absicht derselben entstehen. Sie will einerseits Vereinfachung im Staatshaushalt da, wo es möglich ist und anderseits eine den Dienstverrichtungen entsprechende Besoldung der Beamten. Darunter ist offenbar bei jenen Beamten eine Erhöhung der Besoldung verstanden, bei denen sie gemäß der Dienstverrichtungen und der Verantwortlichkeit als geboten erscheint und eine Ausgleichung nöthig geworden ist, wo man sie seit Jahren schon als ein Gebot der Billigkeit und Gerechtigkeit betrachtet hat. In letzterer Beziehung ist es eine auffallende Ungerechtigkeit, daß die Bezirksbeamten, die in den größten Bezirken oft mehr als die doppelte Arbeit haben, als in den kleinsten, ungefähr die gleiche Besoldung beziehen, wie in den letztern.

Jeder Unbefangene hätte demnach Angesichts obstehender Verfassungsbestimmung erwartet, daß ein allgemeines Besoldungsgesetz für alle Staatsbeamten an die Hand genommen werde, allein zu männiglichem Erstaunen bestellt der Große Rath eine Kommission, welche blos die Besoldung der Regierung und des Obergerichts festsetzen resp. erhöhen soll.

Eigenthümlich; als vor Jahren der Ruf durch's Land ging: Vereinfachung des Staatshaushalts, Verringerung der Ausgaben, da wurde ein gewaltiger Anlauf genommen und von unten auf alle Weibel — sogar noch die nichtbezahlten Friedensrichterweibel — beseitigt. Bei der Regierung und dem Obergericht aber hieß es: halt! Und dadurch wurde dem Staate — nichts erspart, aber dem Volke doppelte Ausgaben verursacht — beim Sparen fing man unten an, ging aber nur bis an den Fuß des Olymp; beim Aufbessern der Besoldungen macht man's nun gerade umgekehrt! Man fängt oben an, um auch wieder am Fuße des Olymp stille zu stehen. Es steht aber zu erwarten, daß der Große Rath in der nächsten Sitzung auf den bezüglichen Beschluß zurückkomme und der bestellten Kommission den Auftrag gebe, ein allgemeines Besoldungsgesetz für alle Staatsbeamten auszuarbeiten, denn dies will offenbar die Verfassung und ebensolaut spricht dafür die Gerechtigkeit. Ist es recht, zuerst und nur an die zu denken, welche schon viel mal mehr beziehen, als die kleinsten im Volke? Wenn einmal eine gerechtere Bezahlung der Beamten eintreten soll, so, sagen wir, soll man zuerst bei den kleinen Leuten anfangen, damit dieselben weniger darben müssen und nicht bei denjenigen, welche nur um so weniger nobel zu leben brauchen, um gleichwohl nicht karg behandelt dazustehen. Dies entspräche auch ganz dem Geist der neuen Verfassung. Diese will unten Hülfe bringen. — Nun macht der Große Rath schon mit dem ersten Beschluß einen solch' argen Schnitzer, der geeignet ist, im Volke Mißtrauen zu erwecken und demselben neuerdings Anlaß zu dem Sprichworte zu geben: „Die Großen Herren beißen einander nicht." — Wir sind auch überzeugt, daß wenn jetzt nur oben aufgebessert würde, die kleinen Leute unten dann noch lange warten könnten, bis Jemand an sie dächte, und sie selbst dürften sich ja kaum muxen.

Ein einheitliches Besoldungsgesetz muß auch ein nach allen Richtungen viel gerechteres werden, als ein stückweises, in verschiedenen Zeitepochen gemachtes. Denn bei einem einheitlichen Besoldungsgesetz lassen sich am besten das Maß der erforderlichen Fähigkeiten und der Bildung, die Obliegenheiten und Verantwortlichkeiten der einen Beamtung mit der andern vergleichen und diese bezüglich der Besoldung in ein richtiges Verhältniß bringen.

Gehen die Behörden nicht so vor, so müssen sie sich über den Vorwurf nicht beklagen, schon beim Beginn „der neuen Aera", Sinn, Geist und Absicht der neuen Verfassung verläugnet zu haben. — Wir erwarten aber von der Loyalität der Regierungsräthe und der Oberrichter selbst, daß sie es ablehnen werden, einzig den Rahm zu genießen, während ihre kleinern Kollegen am Hungertuche fortnagen müßten.

Anmerkung der Redaktion. Wir sind mit der Anregung unseres Einsenders betreffend Schaffung eines einheitlichen und vollständigen Besoldungsgesetzes einverstanden. Eine bessere Besoldung für die Regierungs- und Bezirksbeamten der vollziehenden und richterlichen Branchen ist ein dringendes Bedürfniß, soll sich die Qualität derselben nicht stetsfort verringern. Aber dann müssen wir auch sagen: Fort mit den unnützen Beamtungen! Wir haben solche und werden sie gelegentlich nennen. Weniger Beamte, aber die wenigen recht zahlen, das sollte unsere Loosung sein!

Schweiz.

Bundesstadt. Internat. literarischer Kongreß. Letztes Jahr hat der Bundesrath den Herren Mitgliedern des genannten Kongresses eine Fahrt nach dem Gießbach, ein Diner in Interlaken und eine Fahrt über die Merligen-Straße bereitet; dieses Jahr gibts dem Vernehmen nach (der Tag ist noch unbestimmt) eine Fahrt nach Montreux und Glion.

Divisionsmanöver. An Stelle des für einige Tage an der Theilnahme verhinderten Herrn Oberstdivisionär Meyer wird Herr Oberst und Kreisinstruktor Walther von Bern das Kommando der III. Division übernehmen. Die Hauptmanöver der zwei Divisionen finden Montag bis Mittwoch statt, die Inspektion Donnerstag und zwar dem Vernehmen nach für die III. Division bei Burgdorf, für die V. zwischen Neuendorf und Oensingen.

— **Polytechnikum.** Durch letztwillige Verfügung hat Herr Stadtrath Landolt in Zürich der Kupferstichsammlung des eidgenössischen Polytechnikums einen Theil seiner sehr werthvollen Sammlung nach freier Wahl der Aufsichtskommission vermacht. Es sind in Folge dessen dem Polytechnikum nicht weniger als 8200 Blätter und einige Kupferwerke zugefallen, im mäßigen Schätzungswerth von ca. 38,000 Fr. Hiedurch hat die Sammlung des Polytechnikums eine Bereicherung erfahren, welche sie zur bedeutendsten der Schweiz erhebt und dieselbe unter den mittleren Kupferstichsammlungen in Europa einen würdigen Rang einnehmen läßt. Das schöne Legat ist den Verwandten angemessen verdankt worden.

— Der **Bundesrath** hat die Ausweisung aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft über folgende Anarchisten verfügt. Martin Graßer von Schoppershof Bayern Schneider, zuletzt in Lausanne; Franz Nußka von Dabik oder Natolitz (Böhmen); Maximilian Meier von Simmering bei Wien, Schuster zuletzt in Winterthur; Martin Glaser von Höfen, Bezirk Polna (Böhmen), zuletzt in Zürich; Arnold Mrna von Kralitz (Mähren), Schneider zuletzt in Zürich.

— **Truppenzusammenzug.** Die Regiments-Uebungen fanden am 10. und die Brigade-Manöver der V. Armeedivision am 11. und 12. Sept. um den Hauenstein herum statt.

Vom Generalstabskorps sind für die Zeit vom 10. bis 16. Sept. mit besonderer Aufgabe zu den Felddienstübungen kommandirt worden: die HH. Oberstlieut. Keller von Bern, Major Waßmer von Thun, Major Hardtmann von St. Gallen, Hauptmann Blanc von Avenches und Hauptmann Brüderlin von Basel.

Von fremdländischen Offizieren sind bisher zum Besuche angemeldet:

Aus Dänemark Capitaine d'Infanterie Baron Schaffalitzky de Munkadel, Capitaine d'Artillerie Krogh-Harhoff.

Aus Deutschland Oberst von Tschirschnitz, Kommand. des k. sächs. Inf.-Regiments Prinz Friedrich August Nr. 104, Major im großen Generalstab Freiherr von Rheinbaben, Militärattaché der k. deutschen Gesandtschaft in Bern, Major von Reichenau vom bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14 und Hauptmann von Hoepfner vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Aus Frankreich Commandant d'Heilly vom 14. Jägerbataillon zu Fuß, Commandant Sever, attaché militaire, u. Capitaine d'Artilleri Sylvestre.

Während der drei Manövertage wird den Truppen jeden Morgen vor dem Aufbruch aus den Kantonnementen, ein Frühstück aus dem Ordinäre verabreicht. Ueberdies haben die Truppen zur Feldübung etwas Mundvorrath in Brodsack und Feldflasche mitzunehmen, was auch auf Kosten des Ordinäre geschieht. Der Mundvorrath ist aufzusparen bis zur größeren Ruhepause, welche für alle Korps während der Kritik eintreten wird. Die Hauptmahlzeit (Fleischration) wird erst nach dem Einrücken in die Kantonemente, am Nachmittag oder Abend zubereitet, und es ist mit derselben zugleich die Brodration sowie die Extraverpflegung (4 Deziliter Wein) zu verabreichen.

In den Kampf kommen folgende Truppen: Die V. Armeedivision, Kommandant Oberstdivisionär Zollikofer von St. Gallen. Direkt unter dem Divisionskommando steht die Guiden-Kompagnie Nr. 5. Die zur Division zählenden Truppen sind: Die IX. Infanterie-Brigade, kommandirt von Oberst Bischoff, bestehend aus dem 17. Regiment (Heutschi) mit den Bataillonen 49, 50 und 51 (Solothurn) und dem 18. Regiment (Oberer) mit den Bataillonen 52, 53 und 54. (Baselland und Basel).

Die X. Infanterie-Brigade, kommandirt von Oberst Marti, bestehend aus dem 19. Regiment (Ringier) mit den Bataillonen 55, 56 und 57 und dem 20. Regiment (Kurz) mit den Bataillonen 58, 59 und 60 (Aargau). Das Schützenbataillon Nr. 5. Das Dragoner-Regiment Nr. 5. mit den Schwadronen 13, 14 und 15. Die Artillerie-Brigade Nr. 5 (Oberst Perrochet), bestehend aus dem 1. Regiment mit den Zehncentimeter-Batterien 25 und 28, dem 2. Regiment mit den Achtcentimeter-Batterien 26 und 27 und dem 3. Regiment mit den Achtcentimeter-Batterien 29 und 30; und dem Divisionspark Nr. 5. mit den Kolonnen 9 und 10.

Das Genie Bataillon Nr. 5. Das Feldlazaret Nr. 5 mit den Ambulanzen 22, 23, 24 und 25. Das Train-Bataillon Nr. 5. und die Verwaltungskompagnie Nr 5.

Die gegnerische III. Armee-Division (Oberst Walther) besteht aus den beiden zur Brigadeübung eingezogenen Infanterie-Brigaden V und VI, und den zur III. Division gehörigen Kavallerie-, Artillerie- und Genietruppentheile, deren Wiederholungkurse in diese Zeit verlegt worden sind. Die III. Division stellt somit nicht einen blos markirten Gegner dar, sondern ist mit allen fechtenden Truppen einer Division versehen.

— **Ein greller Bild** hält ein altes Ehrenmitglied des Grütlivereins den Grütlianern der Jetztzeit vor:

„Da ist nicht blos alle 2 Jahre, nein, das ganze Jahr, regelmäßig alle 4 Wochen oder noch öfter Festtag. Da sind zuerst die vielen Turnanläße, Turnfest da und Turnfest dort, Fahnenweihe da, Fahnenweihe dort, Turnerausflug da und dorthin alle Sonntag und in der Woche Uebungen. Dann kommen die Abendunterhaltungen mit Turnen, Theater und Tanz, Frühlingsspaziergänge, Gesangfeste, Herbstausflüge, Sylvestervergnügen, Neujahrfeier u. s. w.

„Wo bleibt da die Zeit, in welcher der Grütlianer für das nöthigste sorgt, nämlich daß er ein rechter Arbeiter wird und im Stande ist, Brod ins Haus zu schaffen? Der Pariser Arbeiter oder Engländer würde den Bauch in die Hände nehmen und lachen, wenn man ihm sagte, in der Schweiz sei ein Schlosser oder Schmied zu gleicher Zeit noch Schauspieler oder Turner. Sie würden sagen: der Schweizer ist also in Allem ein Stümper, denn diese Vielseitigkeit läßt nicht zu, daß Einer etwas rechtes wird. In der That, an Pfuschern ist bei uns kein Mangel.

„Mit Theaterspielen, Turnen 2c. bringt der Arbeiter kein Brod ins Haus und man muß nur Bedauern haben, wenn man die Leute nach einer Aufführung des Morgens 9 Uhr beim Bier mit ihren vermeintlichen Lorbeeren groß thun hört, während ihr Meister sich abschindet, weil er mit „Arbeitern" hantiren muß, die den Kopf immer beim Theater, Gesang oder Turnen haben, am allerwenigsten aber da, wo es am Nöthigsten, bei der Arbeit. Um wie viel besser stände es mit dem Handwerk, wenn wir bessere Arbeiter hätten? Denn die Arbeit zieht sich hin, wo tüchtige gute Arbeiter sind und wo die Pfuscher bleiben, da wird nur geflickt und wie noch!

„Zu gleicher Zeit Schauspieler, Turner und Arbeiter sein wollen, geht nicht, dies oder jenes muß leiden und zumeist leidet die Arbeit. Ist man einmal selbstständiger tüchtiger Arbeiter und hat Zeit zu einem guten Witz und Schoppen, nun, dann mag man sich solches erlauben, um so größer ist die Achtung vor dem Mann; aber vorher ist diese Allotria schädlich und die Vereinlerei verfehlt ihren Zweck. Der Grütlianer muß wieder mehr darauf sehen, aus seinen Mitgliedern tüchtige Berufsleute zu machen."

Die Redaktion des „Grütlianer" sagt, das Bild sei ziemlich grau in grau gmalt: es leide an Uebertreibungen. Sie giebt aber zu, daß des Guten zu viel geschehe und findet, es sei die Mahnung: das spezifisch Gesellige des Vereinslebens auf ein vernünftiges Maß einzuschränken und dafür mehr Gewicht auf die bürgerliche und berufliche Ausbildung der Mitglieder zu legen, keineswegs eine verkehrte oder unnöthige. Es sei ja wahr: der Verein sei diesfalls nicht ganz ohne Fehl, und thue man gut, wo es nöthig zu korrigiren.

„Etwas weniger Anläße, wo das Geld drauf geht, mehr ernste Arbeit nach der Richtung, wo wir uns nützliche Kenntnisse zur Verwerthung im Berufs- und übrigen Leben aneignen können — das darf man sich schon zur Richtschnur nehmen."

Dieser Meinung sind wir auch. Wenn die Grütlivereine diesem wohlgemeinten Rathe folgen, so wird ihr Ansehen, das unter der allzusehr ins Kraut geschossenen Vereinsseligkeit ganz bedenklich gelitten, sich wieder heben.

— **Verträgt sich Obst mit Bier?** Das ist gegenwärtig die große Magenfrage der Saison. Während der eine von solchem gemischtem Genusse mindestens die Cholera befürchtet, weist ein anderer darauf hin, daß deren Vermischung für die Verdauung nicht schädlich sein könne. Die Frage ist nun aber mehr eine praktische Arztfrage, als eine sog. Doktorfrage. Dem bekannten Grobschmiedsgesellen half eine tüchtige Portion Erbsen, Sauerkraut und Pökelfleisch vom hitzigen Fieber, der Schneidersgesell ging an dieser Arznei zu Grunde. Aehnlich geht's mit Obst und Bier. Ein kräftiger, robuster und ans Biertrinken gewöhnter Magen wird einen mäßigen Zusatz von Obst leicht vertragen, trotz der vielen unverdaulichen Bestandtheile, die es enthält; Personen, die an solche Nahrung nicht gewöhnt sind oder an Verdauungsstörungen leiden, mögen beim Genusse von Obst vorsichtig sein und kalte Getränke — Milch, Wasser und Bier — nach dem Genusse von Obst ganz vermeiden.

— **Stand der Viehseuchen** in der Schweiz auf 1. September. Maul- und Klauenseuche: Bern 1 Stall und 30 Weiden, Uri 15 St. 1 W., Freiburg 14 St. und 40 W., Graubünden 32 St. 40 W., Tessin 7 St. 4 W., Waadt 6 St. 93 W., Wallis 66 St. 20 W., 20 W., Neuenburg 3 St., Genf 2 St., Appenzell A.-Rh. 1 Stall Lungenseuche. Zahl der inficirten Ställe und Weiden 146 St. und 228 W., Verminderung 15 St. und 29 W.

Aargau.

— **Submissionswesen.** Es wird noch lange gehen, bis der Parole: „Schutz der heimischen Arbeit und Hebung des Handwerks!" nachgelebt wird. So lange der Staat als Motiv zur Vergebung der Concurrenzarbeiten das Mindestgebot gelten läßt, so lange werden wir dem Strome der billigen und schlechten Arbeit nicht entgegen zu schwimmen im Stande sein. Denn was der Staat in diesem Genre praktizirt, das wird von Gemeinden und Privaten getreulich nachgeäfft. Mit der Mindersteigerung erzielt man auf die Dauer nur ganz schlimme Früchte. Man richtet den Gewerbtreibenden auf eine gewisse Concurrenzpfiffigkeit ab, welche darin besteht, den Arbeitgeber mit scheinbar gut ins Auge fallenden Mustern zu täuschen, ja mit seiner eigenen Person zu hintergehen, indem man in der Hoffnung auf einen kleinen Gewinn sich unter Umständen als Strohmann für ein ganz fremdes Engrohaus gebrauchen läßt. Dieses System fördert also die Immoralität und und die Unreellität im Gewerbe. Da wo der Arbeitgeber, und vorab der Staat steht, daß der Bewerber auf ehrliche Weise nicht wenigstens einen bescheidenen Arbeitslohn herausschlagen könnte, sollte er auf ein Angebot gar nicht eintreten, sonst zieht er die Pfuscherei groß, drückt Handwerk und Gewerbe noch ganz darnieder und betrügt zu guter Letzt erst noch sich selbst, weil er Arbeit erhält, welche auf momentanen Schein berechnet, aber für die Dauer nichts werth ist.

Soll die neue Verfassung mit ihren diesbezüglichen Bestimmungen zu Wahrheit werden, so müßten unsere Behörden mit dem faulen System der Concurrenzwürgerei gänzlich brechen und den Schild der Solidität der Arbeit wieder hochhalten.

— **Lehrerseminar.** Ein Einsender der „Aarg. Nachr." befaßte sich in zwei längern Artikeln mit der Frage: „Was will man mit dem aarg. Lehrerseminar?" Er findet, die Frage einer Verschmelzung mit einer andern Anstalt sei unthunlich, weil der Staat nun für die Restauration des alten Klosters und für Neubauten nicht unnütze Weise große Opfer werde gebracht haben wollen, und weil der Bezirk Baden darauf halte, die Anstalt zu haben. Die Convictfrage scheint ihm glücklich gelöst zu sein, da das Zimmersystem einen eigentlichen Convikt nicht bedeute. Am 4jährigen Kurs möchte er nicht rütteln, weil die Lehrer eine bessere Bildung nöthig haben bei vermehrter Anforderung. Die 4. Klasse Bezirkschule sei nicht im Stande, dem Ausfall eines Jahreskurses am Seminar zu kompensiren. Darin hat der Mann vollkommen recht und es ist gewiß ein unverzeihlicher Widerspruch darin zu suchen, wenn man auf der einen Seite sich bestrebt, die Seminarbildung zu beeinträchtigen durch Reduktion der Bildungszeit, während man auf der andern von dem Lehrer durch Ueberbindung der Bürgerschule vermehrte Bildung nothgedrungen verlangen muß. Einen faulen Punkt berührt der Einsender, und der wird eine Aenderung im Lehrerpersonal bedingen. Er sagt wörtlich:

„In Wettingen — es nützt nichts, vertuschen zu wollen, was die Spatzen zwitschern — ist längst der Mangel an Harmonie an vertraulichem einträchtigem Zusammenwirken unter den Lehrern zu beklagen; mehr als das, man braucht den Blick nicht allzusehr anzustrengen, um in ein widerwärtiges Intriguenspiel und in Klüfte hineinzuschauen, die so geöffnet und befestigt sind, daß Herüber" und Hinüberkommen nicht mehr möglich ist. Will man diese Behauptung bestreiten oder abschwächen, so können Beweise erbracht werden, die noch nicht bei den Akten liegen."

Da ist ziemlich deutlich gesagt, was wir zwar schon längstens wußten. Soll die Anstalt wieder in ruhigere Bahnen geleitet werden, so thut vorab eine Entfernung der Störefriede und Querköpfe unter dem Lehrerpersonal und, fügen wir noch hinzu, den Angestellten noth. Es wird auch gut sein, wenn die Weiber weniger in Angelegenheiten hineinreden, die sie nichts angehen, wenn diese überhaupt in den Rayon verwiesen werden, in den sie gehören.

Das Denunziantenthum trieb schon unter Kettigers Direktion üppige Blüthen zum Schaden der Anstalt und verbitterte dem braven Manne das Leben. Es wucherte auch unter Herrn Dula fort, ohne daß die Erziehungsdirektion und die Regierung den Muth hatten, das Uebel energisch an der Wurzel zu fassen. Es trug zum Schlimmen auch viel bei, daß man die Anstalt allzusehr in das Schnürleibchen der Commissionswirthschaft einwickelte. Es kann eine Anstalt nicht gedeihen, wenn heute ein Commissionsmitglied das befiehlt und anordnet und morgen ein anderes das pure Gegentheil. Warum gibt man dem Direktor nicht jene Kompetenzen, wie sie die Direktoren der Irren- und der Strafanstalt haben? Mit gebundenen Händen kann auch der geschickteste Fuhrmann den Wagen nicht leiten.

— Die **reformirte Synode** wird am Montag den 21. ds., Vormittags 10 Uhr in Aarau zusammen treten. Der Synodalgottesdienst (Prediger Hr. Pfarrer Widmer in Gränichen) beginnt um 8½ Uhr.

— **Seethalbahn.** Die aargauisch-luzernische Seethalbahngesellschaft hat beim Bundesrath die Bewilligung zur Bestellung eines Pfandrechtes auf ihre Bahn für ein Anleihen von Fr. 650,000 nachgesucht, das in erster Linie zur Erstellung der Zweiglinie von Beinwyl nach Reinach dienen soll.

— **Hundesteuer.** In der „Botschaft" wird eine Erhöhung der Hundesteuer angeregt. Im Aargau sollen über 5000 Hunde gehalten werden, wovon sicher die große Mehrzahl nur Luxushunde sind. Das Blatt schlägt darum vor, die Hundesteuer von 10 auf 20 Fr. zu erhöhen, wodurch für Staat und Gemeinden eine Mehreinnahme von 50,000 Fr. erzielt würde.

— **Brugg.** Der Viehmarkt vom letzten Dienstag war zwar nicht gar stark befahren, aber gehandelt wurde soviel, daß alte Marktbesucher einer solchen Lebhaftigkeit sichnicht zu erinnern vermögen. Es waren sehr viele fremde Händler namentlich aus der Ostschweiz anwesend, welche das Vieh für das Ausland ankaufen. Das Sinken der Preise dürfte nun aufhören. —

— **Berikon.** Vorigen Freitag wurde Jost Bühlmann, Gemüsehändler, gebürtig von Neukirch, Kt. Luzern, von seinem Pferde durch einen Hufschlag so unglücklich in den Unterleib getroffen, daß er Donnerstag den 9. ds. unter fürchterlichen Schmerzen starb. Er hinterläßt eine trauernde Gattin mit 6 unerzogenen Kindern.

— **Suhrenthal.** (Eingesandt.) Birnen gebs zwar überall, aber wenig im Suhrenthal. Die Preise von guten Mostbirnen variren zwischen Fr. 5.50 bis 6.50 per Kilo Zentner.

— **Gontenschwyl.** Herr Erwin Zschokke, Lehrer an der Thierarzneischule Zürich, habe eine ehrenvolle Berufung Seitens der Regierung der südamerikanischen Republik Chili als Direktor der landwirthschaftlichen Schule in Conception abgelehnt.

— **Laufenburg.** Nach dem ultramontanen „Basler Volksblatt" würde Herr Gerichtsschreiber Ursprung in Zurzach die Stelle eines Gerichtspräsidenten in Laufenburg nur unter der Bedingung annehmen, wenn alle Parteien ihm die Ehre anthun wollten. Das ist in der That eine sehr naive Bedingung.

— **Zofingen.** Beim Bezirksgericht sollen mehrere Anzeigen gegen Wirthe wegen Verabreichung schlechten Getränks an Soldaten eingegangen sein. Empfindlich zwicken; sie habens verdient!

Kantone.

Appenzell. A.-Rh. In Heiden hat sich eine Frau Mutter von 8 Kindern, erschossen. Ihr Geist soll umnachtet gewesen sein.

Bern. „Schnaps, Schnaps, du edles Getränke!" Von den 7 Millionen Liter Branntwein, welche in der ganzen Schweiz gewerbsmäßig fabrizirt werden, kommen laut neuesten amtlichen Berichten 2 629,460 Liter, also mehr als ein Drittel, auf den Kanton Bern. Der daherige Ertrag an Fabrikationsgebühren beläuft sich auf Fr. 76,575. Daß das Geschäft ein gutes sein muß, beweist der Umstand, daß zu den 601 Brennereien im letzten Jahr 14 neue gegründet wurden, wovon 9 mit Dampfbetrieb.

— Am diesjährigen Markt in Erlenbach waren ca. 3000 Stück Vieh aufgeführt worden; es wurde jedoch weniger verkauft, als voriges Jahr. Letzten Freitag und Samstag wurden in Thun 64 Wagen mit über 400, und am Montag mehr als 100 Wagen mit circa 900 Stück Vieh verladen.

— Cormoret, Dieses industrielle, aber nur ca. 700 Einwohner zählende Dorf im Berner Jura hat elektrische Beleuchtung eingeführt. Es ist dies das erste Schweizerdorf, welches nicht nur für industrielle Zwecke, sondern auch für Straßenbeleuchtung das elektrische Licht in Anspruch genommen hat.

— In Bözingen spielte ein vierjähriges Kind mit einem spitzigen Blumenstecklein und hielt diese Spitze im Munde. Das Kind fiel um und die Spitze drang in den Rachen. An den Folgen der Verwundung starb das blühende Kind letzten Montag im Spital.

— In Sophiérès (Saugern) hat ein Schreiner Mertenat, Familienvater, einen Jüngling Namens Kaufmann, der auf einen Baum geklettert war, um Obst zu stehlen, mit einem Schrotschuß derart in den Unterleib geschossen, daß man an dessen Rettung zweifelt.

Basel. In letzter Zeit kommen in der Stadt sehr viele Diebstähle vor. Es scheint den Schelmen alles anständig zu sein. Gefährliche Einbrecher scheinen in der Umgend Basels ihr Wesen zu treiben. Ein solcher drang in der Nacht vom Sonntag zum Montag 30./31. August in ein etwas isolirt stehendes Haus zu Binzen ein. Aehnliche Fälle haben in Tüllingen und auf Chrischona stattgefunden, ebenso in Röthelenweiler und Grenzach.

— In Basel leben annähernd 30,000 Ausländer, gegenüber 40,000 Kantons- und Schweizerbürgern; wenn der Zustrom von ausländischen Elementen anhält, so wird in nicht ferner Zeit das Kontingent der Ausländer dasjenige der Einheimischen überwiegen. Diese Erscheinung gibt zu denken und ist wichtig genug, näher ins Auge gefaßt zu werden.

— Der in Basel grassirende Keuchhusten wird dem Genusse von ungeschältem Obste zugeschrieben. Auf der Schale des Obstes wachsen nämlich öfters kleine schwarze Pilze, welche in die Luftröhre gerathen können, sich dort vermehren und Keuchhusten erzeugen sollen.

— Die Sektion Basel des „Eidg. Vereins" besprachen am 7. d. M. die Alkoholvorlage in einer von 60 Mann besuchten Versammlung. Die Diskussion wurde von vielen Rednern benützt, die sich jedoch alle für Annahme aussprachen.

— Neu dürfte der Unfug sein, den sich ein Soldat erlaubte, indem er auf Dienstag Abend in einem Gasthof in der Spalenvorstadt für 80 Mann Kaffee bestellte. Das Wirthspersonal wußte beinahe nicht, wo es die Milch auftreiben sollte; allein als die bestimmte Zeit gekommen war, auf welche der Kaffee bestellt worden, da erschien niemand und die betreffende Wirthin erlitt dadurch einen nicht unerheblichen Schaden.

Baselland. Am 31. August feierte in Binningen bei Basel der bekannte Wirth und Schütze Riggenbach-Folz seine goldene Hochzeit. Am 3. September darauf riß ihm der Tod seine Gattin im Alter von 76 Jahren von der Seite; Freud und Leid sind oft nahe bei einander.

Freiburg. Dieser Tage Wallfahrt von circa 1800 Broyards nach Marches. „Confédéré" meint, dahinter stecke schon der Anfang der nächstjährigen Wahlagitation und habe man den Anlaß benutzt, sich Geld zu verschaffen für die Kampagne. Während nämlich die Veranstalter sich per Person 3 Fr. Bahngeld haben zahlen lassen, dürften den Westbahnen nicht mehr als 3000 Fr bezahlt worden sein, so daß eine Beute von über 2000 Franken herausgeschaut habe. Wirklich eine ingeniöse Art, sich Geld zu verschaffen, damit man hintenher gnädig und „generös" seine Leute wieder abtränken kann, wie es im Friburgbiet bei Wahlen konstatirtermaßen Mode ist.

— In Bulle ist am 3. d. General Castella plötzlich gestorben. Er diente als Offizier in den Reihen der päpstlichen Armee im Jahre 1870 und war Platzkommandant von Ancona. Nach Auflösung derselben begab er sich nach Frankreich und kam mit der Ostarmee, deren Rückzug er wacker decken half, in die Schweiz. Bald darauf begab er sich nach Spanien und diente bei Don Carlos. Konservativ von Jugend auf, wurde er auch von seinen politischen Gegnern seiner Aufrichtigkeit wegen geachtet.

Graubünden. Seewis, 5. Sept. Der im ganzen Prättigau als vorzügliche Jäger bekannte Friedrich Janett aus Grüsch hat im Wallijer Tobel bei Seewis einen wirklichen Kapitalschuß erlegt. Derselbe war ein Siebenender und wog unaufgebrochen 350 Pfund.

— Ein Tourist, der letzter Tage die Steinbock-Kolonie im welschen Tobel besuchte, berichtet, dieselbe befinde sich im besten Wohlsein. Sechs Steinböcke schauten „voll Wohmuth" auf die Kurhäuser von Arosa herab.

Genf. In einem Genfer Journal findet man folgende Annonce: „Für Blinde. Angenehme Pension, Familienleben, aufmerksamste Pflege, prächtige Aussicht auf den Genfersee."

Glarus. Man will in diesem Kanton den fünfhundertsten Jahrestag der Schlachtbei Näfels durch einen historischen Aufzug und durch Errichtung eines Denkmals feiern.

— Glarus. Einem Weinhändler soll gemäß Verfügung kompetenter Behörde ein Faß Wein von circa 1400 Liter Gehalt konfiszirt und dessen Inhalt ausgegossen worden sein. Jener Züribieter sagte: „Wänn das nüd guet für d'Wänntele n'ist, was Tüfels ist dänn guet!"

Luzern. In diesem Kanton hat man mit dem Zigeunerpack wenig Federlesens gemacht. Sie erschienen in 12 Wagen mit mehr denn 80 Köpfen. Einige Landjäger und eine achtungsgebietende Truppe stämmiger Landesvertheidiger eskortirten die Bande und schickten sie den — lieben Miteidgenossen in Zug auf den Hals!

Neuenburg. Hier sind dieser Tage zwei wohlbekannte und geachtete Männer gestorben: Architekt Louis Chatelain, geb. 1805, von dem eine große Anzahl hervorragender Bauten in der Hauptstadt herrühren, und Buchdrucker Attinger, welcher während vieler Jahre den Druck der „Suisse libérale" besorgte.

— Oberst von Salis, Oberinstruktor der II. Division, werde nächstens demissioniren und in seinen Heimatkanton Graubünden zurückkehren. Die Bevölkerung von Colombier sieht ungern den geschätzten Offizier scheiden.

Nidwalden. Der Landrath hat einstimmig für die Hagelbeschädigten der Kantone Luzern und Aargau und die durch Erdrutsch beschädigten Emmetter eine Landeskollekte beschlossen.

Solothurn. Die zwanzig Privataktionäre der soloth. Bank, welche den Prozeßweg gegen den Staat Solothurn betreten hatten, scheinen zu besserer Einsicht gekommen zu sein und wollen nun eine gütliche Vereinbarung zu erzielen suchen.

— Däniken. Der diesjährige Kartoffelsegen verdient erwähnt zu werden. Der Friedensrichter von Däniken soll eine Kartoffel ausgegraben haben, die nicht weniger als 1 Kilo 50 Gramm wiegt.

Schwyz. Einsiedeln. (Mitgeth.) In der Nacht vom 3. auf den 4. September wurde im Hause des Ferd. Birchler an der Hauptstraße ein frecher Diebstahl verübt. Der oder die Diebe hatten es auf Geld und Uhren abgesehen und wird das geraubte Gut auf circa 1000 Fr. geschätzt: Es befinden sich darunter circa 100 Fr. Baarschaft und 36 Uhren, deren Nummern eingetragen sind. Mahnung zur Vorsicht, Uhren etwa von Stromern zu kaufen. Wer eine solche vorgewiesen bekommt, wolle sich an den Geschädigten wenden unter Anzeige an die Polizei.

St. Gallen. Die gemeinnützige Gesellschaft wolle gegen die Heirathsgesuche in Zeitungen Schritte thun und die kantonalen Zeitungen ersuchen derartigen Gesuchen ihre Spalten zu verschließen. Was das nützen soll, ist uns nicht klar.

Thurgau. Die Beamten und Angestellten des Bahnbezirks Romanshorn haben zu Gunsten eines verunglückten Weichenwärters 552 Fr. zusammengelegt.

— Thurgau. Die Durchschnittsnote bei den Rekrutenprüfungen im ganzen Kanton beträgt 8,79 (im letzten Jahr 8,87) Ganz bedeutender Fortschritt. Das kann die obligatorische Fortbildungsschule.

Zürich. Pfarrer Wunderli in Lufingen hat die gegen den Redaktor der „B. W.-Z.", Dr. Scheuchzer, erhobene Injurienklage zurückgezogen. Er wolle auch seine undankbare Gemeinde verlassen und auf das dortige Bürgerrecht verzichten. Für die Bemerkung, er wolle nicht mehr „Sauhirt" sein, werden ihm seine Pfarrkinder den gebührenden Dank abstatten.

— In Andelfingen wurde letzter Tage eine Hochzeit gefeiert. Während der Organist zur Feier der Trauung in der Kirche die Orgel spielte, wurden ihm zu Hause seine sämmtlichen Habseligkeiten vergantet. Als die Hochzeitsgäste beim fröhlichen Mahle davon Kenntniß erhielten, veranstalteten sie sofort unter sich eine ergiebige Sammlung zu Gunsten des Verarmten.

— Die Bank in Winterthur soll an der fallten Firma Mayer-Gottschalk in Lörrach (Baumwollenspinnerei) 94,000 Fr. zu fordern haben.

Wallis. Zwischen den berner und walliser Alpenführern und Trägern seien Mißhelligkeiten ausgebrochen, weil die berner Führer von Kandersteg, wenn sie Touristen über die Gemmi nach Leuk führten, sich in Leuk für den Rückweg wieder den Touristen zur Führung anboten, was ihre Berufsgenossen und Konkurrenten in Leuk nicht leiden wollen. Es sollen sogar Verhandlungen zwischen den Regierungen schweben.

— Ein 25jähriger Engländer ist beim Suchen von Edelweis auf dem Riffelhorn verunglückt.

Waadt. Die letzten Regenschauer haben den Reben sehr gut gethan. Doch werde die Weinlese erst im Oktober vor sich gehen können, was freilich nicht ein Unglück ist.

Ausland.

Amerika. New-York, 10. Sept. In einigen Distrikten des Staates Ohio richtete ein heftiger Cyklon (Wirbelwind) große Verheerungen an. Das Dorf Bloomingburg ist zerstört, ebenso 400 Gebäude in Washington-Courthouse, einer Stadt von 4000 Einwohnern. Bisher wurden 5 Todte und gegen 300 Verwundete aufgefunden. Der Gesammtschaden wird auf 1,000,000 Dollars geschätzt.

Asien. Nach Berichten aus Teheran ist zu Anfang dieses Monats in der persischen Hafen- und Handelsstadt Resch am Kaspischen Meere ein Feuer ausgebrochen, welches zwei Tage und zwei Nächte andauerte und drei Viertel der Stadt in Asche und Trümmer legte. Zerstört wurden achtzehnhundert Läden, Komptoirs und Magazine, zwei Moscheen, neunzehn Karawansereien, drei Bäder und an siebenhundert Wohnhäuser. Die Europäer, welche in Resch ein besonderes Viertel bewohnen, haben durch diesen Brand keinen Schaden gelitten.

— Die Unendlichkeit des Weltraumes. Im Nebel des Sternbildes Andromedea ist ein Stern entdeckt worden, dessen Licht, um zu uns zu gelangen, über 6000 Jahre gebraucht haben soll. Man glaubt, die Erscheinung dieses Sternes bedeute den Vorgang einer Weltkatastrophe in jenen fernen Regionen.

Deutschland. Ein „Dienstjubiläum" eigener Art feierte vor einigen Tagen ein junger Kaufmann in Berlin. Seine theure Ehehälfte, mit welcher er erst 3½ Jahre verheirathet ist, wechselte zum 25 Male ihr Dienstmädchen. Der Hausherr hatte aus diesem Anlaß eine Anzahl Freunde eingeladen, um das Ereigniß in würdiger Weise zu feiern.

— Berlin, 8. Sept. Bis jetzt fehlt hier die Bestätigung der angeblichen Ermordung des deutschen Konsuls in Saragossa. Die deutschen Blätter verharren noch immer in der zurückhaltenden Beurtheilung der Madrider Skandale. Nur einige produziren als Antwort auf die spanischen Fanfaronaden die Marine-Mittheilung, daß momentan 33 deutsche Kriegsschiffe in voller Armirung auf hoher See seien, die völlig zur Blokade aller spanischen Häfen ausreichten und in kurzer Frist an der spanischen Küste erscheinen könnten.

England. Der Irrsinn, die fürchterlichste Geisel des menschlichen Geschlechtes, ist in England in stets zunehmender Verbreitung begriffen. Die Zahl der Irrenhäusler ist im Jahr 1884 gegen das Vorjahr um 1176 Personen gestiegen, so daß in Privat- und öffentlichen Asylen sich gegenwärtig achtzigtausend Irre befinden.

— Im Spital zu Greewich starb 35 Jahre alt Miß Parker, einst eine viel umworbene Schönheit. Leider ergab sie sich dem Trunke und zwar in solcher Weise, daß sie eingesperrt werden mußte, nachdem sie im Laufe der Jahre mehr als 400 Mal aufgegriffen worden war.

Rußland. Die größte Räumlichkeit in der Welt unter Dach und nicht von Säulen gestützt befindet sich in St. Petersburg. Dieselbe wird am Tage zu militärischen Zwecken benutzt und vermag ein volles Bataillon in derselben zu manövriren. Das Dach ist eine Eisengitter-Struktur.

Spanien. Dem Korrespondenten der „Times" ist ein komisches Mißgeschick passirt. Er wurde bei seiner Rückkehr von La Granja für den deutschen Gesandten Grafen Solms angesehen und im Quarantäne-Zimmer des Bahnhofs ungebührlich lange — ausgeräuchert.

Doppelbreite Merinos & Cachemires (garantirt reine Wolle) **à 80 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 35.** per Met. bis **4 Fr. 95** per Met. in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. September 1885.

Bevormundung. Baden. Frei, Maria Anna Appollonia geb. Birchmeier, Wittwe des Heinrich Frei sel., Schadenmüllers von Baden.

Schulden- und Bürgschaftsräße. Baden. Wuft, Theodor, von Neunkirch (Luzern) in Baden wohnhaft gewesen. — Wunsch, Alois, Dr. med., von Dürrnzl. in Baden. Eingaben 17. Oktober. — Schildt, Elisabeth geb. Reischer, von Fröschbach, in Mellingen wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Okt. **Irrungarten.** Fräulein Steinmann, Katharina, von Bremgarten. — Breitschmied, Joseph, Vater, Zimmermann. — Muntwyler, Joseph Ulrich, Barbier. — Lüthi, Anna Maria geb. Muntwyler, Grafen, Kantons. Diese Alle von Wohlen. Eingaben 15. Okt. — Wieliisbach, Robert, von Wohlen. Eingaben 15. Oktober. (Betrifft auch Forderungen der Familie J. W. Wieliisbach, nicht aber diejenigen an Martin Wieliisbach, Lederhandlung in Wohlen.) — Baur, Martin, Wagner, in Sarmenstorf. Eingaben 15. Oktober. **Kurl.** Wirt, Joseph, von Birri (Reiden). — Käppeli, Kaspar, alt Führmann von Rickenbach (Merenschwand). Eingaben 7. Oktober.

Schuldenruf. Brugg. Knecht, Anna geb. Leutwyler, Johannesen, Schuhmachers Wittwe von Mülligen. Eingaben 7. Oktober.

Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Jegge, Joseph, gew. Zimmermann, von Zuzgen, in Wallbach. Eingaben 5. Oktober.

Benefiz. Inventarli. Lenzburg. Rüedi, Katharina geb. Meier, Ehefrau des verseldtt. Xaver Rüedi, Nagler, von Eulz. Eingaben 7. Oktober.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Gebrüder Rohr, Gottlieb und Jos. Florin, zum „Möhli" in Bädikon. Vom 15. Aug. an 6 Wochen. — Geißmann, Jakob, Zimmermann in Bädikon. Vom 8. Aug. an 6 W. — Hfg. Rois, Postbote in Unterlunginghen. Vom 22. Aug. an 6 W. — Meyer, Jakob, Schneiders von Rüthihof (Dänwyl). Vom 29. Aug. an 6 Wochen.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Göner, Johann, Küfer in Baden. — Suter, Eduard, Schneiders in Unterehrendingen. **Lenzburg.** Sandmeier, Verena geb. Steiner, in Fahrwangen.

Rehabilitation. Baden. Wildi, Johann Jakob, Schuhmacher, von Linn (Brugg), in Turgi.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. Sept. Aussichten auf Wind, aus den Westregionen, bewölkter Himmel, leichtes Steigen der Temperatur.

Flößerei-Verbot.

Während der **Manövrirtage des diesjährigen Truppenzusammenzuges,** das heißt am **13., 14., 15. und 16. lfd. Mts. darf die Aare oberhalb Aarburg mit Flößen nicht befahren werden,** was hiemit soweit es den Kanton Aargau betrifft, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 14 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 8. September 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

2037]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den Bedarf von **Mehl, Milch** und **Fleisch** für die **Straf-Anstalt Lenzburg** pro IV. Quartal wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote nimmt bis **21. d. Mts.** entgegen

Lenzburg, 10. September 1885.

Die Strafhausverwaltung Lenzburg.

2067]

3% Anleihensloose der Stadt

Brüssel.

Jährlich 6 Ziehungen.

Ziehungslisten
gratis & franko.

Nächste Ziehung 20. Sept.

Haupttreffer Fr. 100,000.

Preis per Stück Fr. 130.
und zwar:
Fr. 10. bei der Zeichnung
und der Rest in monatl.
Zahlungen von Fr. 5.
Prospekte gratis und franko.

Bankhaus Herm. Weiss
in Bern.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Robert Fehlmann,** Photograph und Uhrenmacher in **Lenzburg,** wird das **Vermögen** versteigert, und zwar:

A. Die **Liegenschaft,** bestehend in:

1) einem **Antheil Wohnhaus,** unter Nr. 228 a. geschätzt und versichert um Fr. 3700;
2) circa 363 m² **Hausplatz** und **Garten;**
3) einem **photographischen Atelier,** unter Nr. 227 geschätzt und versichert um Fr. 600.

Mittwoch den 23. September nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthof zum „Löwen"** dahier.

B. Die **Fahrhabe,** worunter eine größere Anzahl **Taschen-** und **Wanduhren, Regulateurs, Pendules** und **Stockuhren;** ferner **Uhrenketten** und verschiedene **Uhrenfournitüren;** sodann die sämmtlichen **Photographie-Utensilien, Photographierahmen etc.;** und endlich die **hausräthlichen Gegenstände,**

Freitag den 25. und wenn nöthig, **Samstag den 26. Sept.** nächsthin, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Gelbstagers.

Lenzburg, 10. September 1885.

Für die Geldstags-Abordnung:
Hartmann, Kanzlist.

2083]

Wald-Verkauf.

Der sogenannte **„Junkern- und Galgenmooswald"** in den **Gemeinden Schloßrued** und **Unterkulm** liegend, circa **130 Jucharten** haltend, wird bei genügendem Erlös verkauft. Derselbe eignet sich hauptsächlich für Gemeinden und Corporationen. Eventuell werden auch Parzellen abgegeben.

Angebote nimmt bis **Ende dieses Monats** entgegen

Schöftland, 10. September 1885.

Gall, Gemeindeschreiber.

2068]

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Johannes Hunziker, alt Gemeinderath dahier, bringt am nächsten **Donnerstag den 17. d. Mts.,** von Vormittags 8 Uhr an, seine **Viehwaare,** nämlich: **2 junge Kühe,** wovon eine frisch gekalbert, **1 Rind,** ¾jährig und **1 Kalb,** 5 Monate alt; ferner

Sämmtliche Feldgeräthschaften, ein größeres Quantum **Heu** und **Stroh,** sowie **verschiedene hausräthliche Gegenstände** an eine freiwillige und öffentliche Steigerung.

Kaufslieblhaber sind höflichst eingeladen.

Unterkulm, den 10. September 1885.

Aus Auftrag:
O. Müller, Gemeindeschreiber.

2069]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau.

Aelteste, seit 1835 bestehende Cementfabrik der Schweiz. Firma gegründet 1856. Diplom: Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883. Technischer Leiter und Direktor: Professor: **H. Hauenschild,** Ehrenmitglied des Vereins schweizerischer Kalk- & Cementfabrikanten. **Prima Roman-Cement** von beliebiger Bindezeit; **hydraulischer Kalk** von höchster Bindekraft; **natürlicher** und **künstlicher Portland-Cement.** — Garantie für absolute Zuverlässigkeit aller Fabrikate. — Coulanteste Bedingungen.

(OF7977) [999

In 8 Tagen von Basel nach New-York

per Dampfer „Normandie"

am **2. Oktober** ab **Basel** mit **Extrazug,** am **3. Oktober** ab **Hâvre** verreist eine größere Gesellschaft nach **New-York.** Reiselustige wenden sich rechtzeitig an die General-Agentur **A. Zwilchenbart** in **Basel,** oder an deren Vertreter **Wüthrich-Lüdi** im **„Storchen"** in **Aarau.** [2025

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.

gegen Nachnahme empfiehlt

(O F 8908) **Peter Bonvin** in **Sitten.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedr. Schneider, Isaaks, Schmied, von Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Freitag den 18. September nächsthin, und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung; und

b. der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau, den 10. Sept. 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

2074]

Liegenschafts-Steigerung

Aus dem Nachlasse des Rud. Wirz, Jakobs, Felixen von hier, wird mit gerichtlicher Bewilligung am Montag den 14. September nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft zum „Storchen" in Schloßrued, an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem **Wohnhaus** sammt **Scheune,** nebst circa 60 Aren **Baumgarten, Matt-** und **Ackerland.**

Auf das Heimwesen sind bereits geboten:

Fr. 1400.

Schloßrued, 8. Sept. 1885.

2042] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den Erben des Hans Rudolf Haller, Mahler, von Reinach, in Oberentfelden wohnhaft gewesen, angehörenden **Liegenschaften** sind an der Steigerung geboten worden:

A. Abtheilungsweise:

1) für den **Antheil Wohnhaus Nr. 185 A.,** nebst 10,57 A., 11,959 □ **Baumgartenland** Fr. 906.;
2) für 1,78 A, 1980 □' **Pflanzland** in den sogenan. „Gemeinen Bünden" im Gemeindsbezirk Unter-Entfelden, **Fr. 74.;**
3) für 30,30 A., 33,667 □' **Mattland** in der sogen. „Nassau" im Gemeindsbann Suhr, **Fr. 875.**

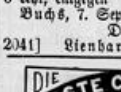
B. Zammethaft Fr. 2000.

Allfällige Mehrgebote nimmt der Gemeinderath von Oberentfelden bis Montag den 14. September 1885, Abends 6 Uhr, in der Gemeindeschreiberei entgegen.

Oberentfelden, 4. Sept. 1885.

Aus Auftrag:
2026] E. Kyburz, Gemeindeschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das den minderjährigen Kindern und Erben des sel. verstorbenen Heinrich Furter, Schriftsetzer in Buchs, angehörende, zweistöckige, mit Ziegeln bedeckte **Wohnhaus,** nebst **Scheuerwerk** und circa 22½ Aren (⅘ Juch.) **Kraut- und Baumgartenland,** letzteres mit Wasserungsrecht, zusammen geschätzt um Fr. 6575., sind blos Fr. 4765. geboten worden.

Mehrgebote nimmt bis Mittwoch den 16. September 1885, Abends 6 Uhr, entgegen

Buchs, 7. September 1885.

Der Beauftragte:
2041] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Walliser-Trauben,

beste Auswahl, 5 Kilo zu Fr. 4. 40. versendet

David Hilty, Weinbergbesitzer
2078] in **Siders** (Wallis)

Zwetschgenbaum- und Kirschbaumstämme

kauft **H. Huber,** Drechsler
2061] in Aarau.

Zum Verkauf:

Eine **Bettstelle** mit **Federmatratze** und **verschiedene andere Möbel,** sowie eine größere Partie **Musik-Album** für Militär-Musik I. II. & III. Lieferung.

2031] Rain Nr. 838 in Aarau.

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.

1979] **Lüscher,** Käser in **Muhen.**

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Lindenhof.

Auf **kommendes Frühjahr** kann eine **Klasse neuer Zöglinge** eintreten. Aufnahme finden taubstumme Kinder beiderlei Konfessionen und beiderlei Geschlechts, wenn sie bildungsfähig sind und im Alter von 6—10 Jahren stehen.

Aufnahmsbedingungen sind beim Vorsteher der Anstalt zu vernehmen und Anmeldungen zu richten an

2076] **Die Direktion.**

Kantonale landwirthschaftliche

Winterschule in Sursee.

Der **erste Winterkurs** beginnt mit **Anfang Wintermonat** nächsthin. Vorbehältlich weiterer Anzeige wird Auskunft über Reglement, Verköstigung der Zöglinge im Konvikt ꝛc. vom Departement der Staatswirthschaft ertheilt, welches auch die Anmeldungen für den Eintritt entgegennimmt.

(H 4452 Z) Die Direktion: **Hans Moos.**

Institut Delessert.

Von seinem Begründer neuerdings übernommen.

Ausschließlicher aber gründlicher Unterricht der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache** für junge Leute von 13 bis 17 Jahren, welche in einem Jahre die drei Sprachen erlernen wollen. Erfolg garantirt.

Auskunft ertheilt der Direktor, **Chateau de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O6238L)

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Gebrüder Strobenz,

Waizen-Stärke-Fabrikanten,

Budapest,

empfehlen ihr Lager von garantirt reiner prima

Waizen-Stärke

in

Romanshorn, St. Gallen & Aarau.

Repräsentant für die ganze Schweiz:

Carl Baumgartner, Sohn, älter,

(Mag 1597 Z) ***St. Gallen.***

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten **Herren Fabrikanten,** sowie einem **Tit. Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** die Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung **neuester Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen,** sowie **Reparaturen** im **Maschinenfach** entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet achtungsvollst

1813] **H. Buser,** Mechaniker, Hammer, **Aarau.**

Unterzeichneter hält vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen:

Sekretäre, Kommoden, Chiffonnièren, nußbaumene und **tannene Bettstellen, Nachttischli, runde** und **ovale Tische, Arbeitstischli,** verschiedene Sorten **Rohr-** und **Brettlisessel.**

Alles neu und solid.

R. Suter-Suter, Schreiner
2013] in **Kölliken.**

Bei Hitze und großer Anstrengung
ist ein ächter Interlakener

Demler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskonsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** ꝛc. Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2010] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Wollspitzen

in allen gangbaren Breiten und guten Farben.

Agraffen & Passmenterie

für **Kleider** und **Mäntel** zu den billigsten Preisen.

M. Théodor-Hagnauer
2057] in Aarau.

Glücklich Diejenigen, welche Augen haben, um zu sehen und Ohren, um zu hören, denn sie werden in ihrem eigenen Interesse nicht unterlassen, seiner Reinheit wegen nur den

CHOCOLAT KLAUS

zu kauten. (H 2521 J)

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher

Kinder-Stoßwagen.

Auskunft ertheilt
Heinrich Hunziker, Fabrikant
2070] in Kirchleerau.

Zu verkaufen:
Circa **10 Saum guter reeller**

Birnenmost.

Für Aechtheit wird garantirt. Man würde auch gegen ein **Stück Vieh** (Kuh oder Rindli) vertauschen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2071

Wir **verkaufen** billigst eine Anzahl

leere Transportfässer,

sehr geeignet zum Versandt von Obst.
2086] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein Quantum **schöne**

Mostbirnen;

bei Adolf Lehmann auf Uesleboden
2072] zu Hirschthal.

Schöne neue

Spritfässer,

150, 300 und 600 Liter haltend, verkauft einzeln oder partienweise
Joh. Rudolf zur Pinte in **Riethein**
1967 (Zurzach).

Wir kaufen gegen baar:

leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Trauben von Sitten.

Kistchen von 5 Kilo franko gegen Nachnahme von Fr. 4. 50.
Solloz de Torrenté, Besitzer
(H 3583 J) in **Sitten** (Wallis).

Wo eine

Hinterlader - Doppelflinte

billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [2062

Zu verkaufen: 70 Viertel weißes

Schlegelsamenkorn;

bei Rudolf Häfliger, Rudolfs
2038] in Oberentfelden.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4. 50.** franko gegen Nachnahme, bei
(O L 23 S) **Franz de Sepibus, Sion.**

Steingutröhren

aus der **Fabrik Friedrichsfeld** in Baden liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen
F. Spongel, Cementgeschäft
(O F 8723) in **Zürich.**

Zu verkaufen:

Im Hause der jüngst verstorbenen Frau Müller, Küfers in Aarau:
Ein in gutem Zustande befindliches

Lagerfaß

von 24 Saum,
zwei neue, 3 bis 5 Saum haltende **Weinfäßli**, ein neues **Fuhrfaß**, sowie mehrere ältere **Wein-** und **Beizefässer**, ganz billig. [2011

Zu verkaufen: Die

Birnen (Frankfurter)

ab 3 Bäumen; bei
Friedr. Bucher im Haberberg
2030] zu Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei gute

Jagdhunde,

männlich und weiblich, im Alter von 2 und 4 Jahren.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2017

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen**;
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach**;
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen**;
R. Bohard-Hilfiker in **Kölliken**;
R. Lüthy, Posthalter in **Schöftland**;
C. O. Sauger, Kaufmann in **Menziken.**

Trauben von Sitten

erster Qualität,

in Kistchen von brutto 5 Kilo, franko durch die Post, versendet gegen Nachnahme von **4 Fr. 50 Cts.**

R. Juller, Weinbergbesitzer in **Sitten** (Wallis), ältester Traubenspediteur im Wallis.
(O 6346 I)

J. Oechslin, Fabrik landw. Maschinen in Schaffhausen

empfiehlt den Herren **Landwirthen** zu billigsten Preisen mit Garantie

Hand- & Göpel-Dreschmaschinen,

Wein- & Mostpressen

mit eisernen und eichenen Tretschaalen, doppeltwirkendem Hebeldruck, vorzüglicher Konstruktion, in verschiedenen Größen;

Obst- & Traubenmühlen etc.

Vertreter für den Kanton Aargau:
Herr **J. Steiner** in **Aarau.**

Unser **Lager** in
englischen, französischen, belgischen & deutschen

Nouveautés für Herren-Kleider

ist für die kommende **Herbst- & Winter-Saison** in allen Genres und Preisen ganz besonders reichhaltig assortirt, so daß wir glauben, allen Ansprüchen am's beste genügen zu können.

Durch **Einführung der Schneiderei** sind wir sodann in den Stand gesetzt, auf Wunsch

fertige Anzüge nach Maaß

in kürzester Zeit liefern zu könner.

Wir werden alles aufbieten, um sowohl diejenigen unserer Kunden, welche den Steff zu beziehen wünschen, als auch diejenigen, welche vorziehen, die Kleider fertig zu erhalten, billig und gut, zur vollständigsten Zufriedenheit zu bedienen, und empfehlen deshalb unser Geschäft auf das angelegentlichste.

Gamper & Comp.

Aarau, im September 1885. [2013

Cementbrunnentröge,
Schüttsteine,
Schweinsfuttertröge,
Grenoble-,
Portland-,
Roman-Cement,
Hydraulischer Kalk 2c.

empfiehlt zu billigsten Preisen
Heinrich Bopp, Cementier,
2076] **Brugg.**

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen 2c.**
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Die **Rest- und älteren Parthien** meines

Tapeten-Lagers

erlasse von heute an zu **herabgesetzten Preisen.**
Joh. Schmidt
1966] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen**, sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonniéren 2c.** und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Zu vermiethen: Ein

Logis

mit zwei Zimmern & Zubehörde, an der **Straße nach Zehr.**
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1972

Zu vermiethen:

Auf 1. Okt. 1885 eine **Wohnung** für eine kleinere Familie.

Am gleichen Orte ist ein Quantum **Birnen** zu verkaufen.
Jakob Matter, Pfistlers
2059] auf dem Hubel zu Kölliken.

Trauben

von hier aus per Kistchen von 5 Kilo zu **4 Fr.** versendet bis Ende Oktober
1978] **J. Antille** in **Sitten.**

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme
P. Brotzen, Crocelin a. d. Ostsee,
(Mà 121/8 AB) R. B. Stralsund.

Zu verkaufen:

Circa 15 Klafter gut eingebrachtes

Heu (Ackerfutter).

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2081

Zu verkaufen:

Ein sehr gutes **Zugpferd** (Freiberger-Race), zu annehmbarem Preis; bei
Friedr. Schmied, Zehnders
2079] in Buchs.

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb

zum Abtränken; bei Gebr. Schmied, Senn im Oberester bei Suhr. [2058

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein solider, beinahe neuer **Schweinestall** mit eichenen Schwellen. Trog und Stüden, und ein **Jauchefaß**, 10 Ständli haltend; bei Joh. Lienhard-Graf
2061] in Buchs.

Zu verkaufen:

Wegen Aufgabe der Jagd, zwei ausgezeichnete, 1½ Jahr alte, männliche

Jagdhunde,

vorzügliche Stecher,
von bester Ausdauer. Werden mit Garantie abgegeben.
Ant. Sinner in Wykon (Luzern)
2080] bei Zofingen.

Das **Neueste** in

Filzhüten

für **Herren,** von Fr. 3. bis Fr. 10.
Hübsche Auswahl in
Knabenhüten von Fr. 2. bis „ 5.
empfiehlt bestens
Ackermann - Buser,
2082] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
(Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Zugelaufen:

Ein kleines **Spitzerhündchen,** langhaarig.
Abzuholen innert 8 Tagen gegen Vergütung der Inserationskosten und des Futtergeldes bei J. M. Wernli Bäcker in Teufenthal, ansonst derselbe als Eigenthum betrachtet wird.
Teufenthal, 7. Sept. 1885. [2040

Holzhauer-Akkord-Arbeiten

Sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Kreises werden nächstens auf 4 Jahre pro 1885/86 bis und mit 1888/89 in Akkord gegeben. Ueber den Umfang der jährlich vorzunehmenden Arbeiten in den einzelnen Waldungen geben die betreffenden Staatsbannwarte sowie der Unterzeichnete Auskunft.

Solche Bewerber, die gesonnen sind, fragliche Arbeiten für die Dauer von 4 Jahren auf Grundlage der gesetzlichen Holzhauer-Instruktion zu übernehmen, wollen ihre Eingaben auf die Einheit berechnet, also per Ster, Wellen, Festmeter, Stückzahl bis zum 26. d. Mts. verschlossen und franko an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg, den 9. Sept. 1885.
Der Kreisförster:
2075] Rud. Heusler.

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann sofort oder später eine **Tochter** in die **Lehre** treten. [2063
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2063

Dienst-Gesuch.

Ein gewandter **Schmied** sucht einen Platz in einer mechan. Werkstatt.
Anfragen an die Exped. d. Bl. [2064

Ein Cementarbeiter

findet Beschäftigung bei
Heinrich Bopp, Cementier
2076] in Brugg.

Gesucht:

Ein **tüchtiger Geselle** für beständige Arbeit, bei
Jakob Vogt, Schustermeister
2084] in Moosleerau.

Gute Weberinnen

finden Arbeit bei
2034] **Müller-Brupbacher, Wöschnau.**

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Anstellung in der
2029] Obern Mühle in Seon.

Ein geübter Bandweber
oder eine **Weberin** fände dauernde Arbeit bei Joh. Müller auf Wannenhof zu Unterkulm. [2033

Gesucht:

Eine **treue, fleißige Magd,** welche einer Haushaltung selbstständig vorzustehen weiß und die Landarbeit kennt.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2085

Gesucht: Eine Magd,

welche die Landarbeit kennt, kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann. Sofortiger Eintritt.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2035

Stelle-Gesuch.

Eine ältere Person, die im Häuslichen bewandert ist, auch auf dem Lande arbeiten kann, sucht eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2004

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [1654

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen bei einem tüchtigen Meister die

Metzgerei & Bratwursterei

gründlich erlernen.
Offerten unter Chiffre C 803 an
Rudolf Mosse
(M 1527 Z) in **Zürich.**

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1952

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 8. Sept. 1885

Erdäpfel galten Fr. 3. 50. bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. Bodenbutterbanken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Batzi 5 bis 6 Stk.

Brodpreis per Kilo 25 — 30 Cts., Gemmelaweck 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Einkorn Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19 50. bis Fr. —. —, Mischlete Fr. 42. 50 bis Fr. — —, Kartoffeln per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futterwicken Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. — 6. bis Fr. — 96., fette Schweine Fr. — 80. bis Fr. — 90., feine Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40

Aarau, Mittwoch, **Nro. 74.** 16. September 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Aus dem Bundesrath.** Direkter Verkehr mit den Konsulaten. Auf die Anfrage einer schweizerischen Geschäftsfirma, ob die schweizerischen Konsuln im Auslande pflichtig seien oder nicht, die von ihnen über Handelshäuser gewünschte Auskunft zu geben, wird folgende Antwort ertheilt:

Wiewohl die schweizerischen Konsuln laut Art. 16, Alinea 2 des Konsularreglements gehalten seien, darauf Bedacht zu nehmen, Handel und Verkehr zwischen der Schweiz und ihren Konsularbezirken zu heben sowie die denselben bedrohenden Gefahren und Nachtheile abzuwenden, so dürfte daraus doch nicht der Schluß gezogen werden, daß sie als einfache Auskunftsbureau behandelt werden können.

Der Vorort des schweizerischen Handls- und Industrievereins habe von sich aus anerkannt, daß die schweizerischen Konsuln nicht verpflichtet seien, auf Auskunftsbegehren, wie das in Rede stehende, Bescheid zu geben, mit Rücksicht auf die mehrfachen Uebelstände, die sich für sie daraus ergeben könnten.

Der Bundesrath theilt diese Ansicht, habe aber nichts dagegen, wenn die schweizerischen Konsuln auf Auskunftsbegehren, welche direkt von schweizerischen Kaufleuten ausgehen, Antwort ertheilen, jedoch überlasse er es den Konsuln, zu beurtheilen, wie weit und in welchen Fällen sie dies zu thun für gut finden.

— **Truppenzusammenzug.** Nach den naßkalten und für die Soldaten sehr anstrengenden Tage der letzten Woche war ihnen der prächtige Sonntag als Ruhetag zu gönnen, zu gönnen auch in Rücksicht auf die bevorstehenden Strapazen der großen Manöver. Das erste derselben vom Montag entwickelte sich in der Gegend zwischen Wolfwil, Aarwangen, Thunstetten, Langenthal, die an besonders günstigem Terrain reich ist. Wellige Hügel, waldgekrönte Plateaus, breite Thalgründe wechseln anmuthig mit einander ab. Des Morgens um 5 Uhr schon im düstern Nebel marschirten die Truppen der V. Division aus ihren Kantonnementen im Gäu ab. Die 9. Brigade und das Regiment Ringier bewerkstelligten ihren Aarübergang bei Murgenthal, das Regiment Kurz und die Batterien 26 und 28 setzten oberhalb Wolfwil auf einer schnell aus dem Wasser gewachsenen Schiffbrücke über. Diesem prächtigen Schauspiel wohnte eine große Zuschauermenge bei, welche sich vornehmlich aus dem obern Theil des Aargaus rekrutirt hatte. Ruhig und sicher vollzog sich der Uebergang, dem von höhern Truppenführern u. A. die Herren Bundesrath Hertenstein, Divisionär Zollikofer, Divisionär Cerésol, Oberinstruktor Willi u. s. w. beiwohnten. Mit Interesse verfolgten die deutschen, französischen, italienischen und dänischen Offiziere in ihren bunten Uniformen die Leistungen unserer Pontonniere, die ihre Aufgabe an dieser schwierigen Stelle mit größter Ruhe und Sicherheit gelöst haben. Das Schützenbataillon 5 und ein Theil des Regiments Heutschi waren schon auf das rechte Aaufer vorgeschoben, es konnte der Brückenübergang also stattfinden, ohne vom Feinde gefährdet zu werden.

Das Schützenbataillon 5 stund bei Roggwil und hat im Verlauf des Gefechts seine Aufgabe, ein Regiment des Südcorps im Schach zu halten, mit Bravour und viel Geschick gelöst.

Das um circa 9 Uhr sich entwickelnde Gefecht bot verschiedene prächtige Momente dar. Die V. Division machte oberhalb Aarwangen den Angriff auf den durch einen Wald gedeckten Gegner, der mit Wucht seine Kräfte entwickelte, und den Angriff nicht nur parirte, sondern nun selbst zur intensivsten Offensive überging. Von der auf dem sog. Munderg postirten Artillerie zum Stehen gebracht, von zwei Bataillonen in der Flanke gefaßt und von der Front der V. Division energisch angepackt, mußte aber die III. Division ihre festen Positionen auf dem ob Aarwangen gelegenen Plateau preisgeben und trat einen geordneten Rückzug an. Von dem rasch nachdrückenden Gegner am entgegengesetzten Abhange noch einmal zum Stehen gebracht, wehrte sich das Südcorps mit einer Hartnäckigkeit, die uns lebhaft an den Tag von Grauholz erinnerte. Seine letzte Kraft zusammenraffend, postirte sich das Gros desselben auf der Anhöhe von Thunstetten und eine lebhafte Kanonade von hüben und drüben, die nach allen Seiten sich entwickelnden Truppenmassen boten ein recht interessantes Schlachtenbild. Die Erstürmung des befestigten Platzes würde wohl manchen Schweißtropfen gekostet haben; doch als eben das Bataillon 60 einen tollkühnen Bajonnetangriff gegen einen wohlverschanzten Hügelkopf zu unternehmen sich anschickte, wurde das Gefecht abgebrochen. Die Truppenführer wurden zur Kritik des Schiedsgerichtes unter dem Präsidium des Herrn General Herzog beordert. Wie uns mitgetheilt wurde, fiel das Urtheil für beide Divisionen im Allgemeinen recht günstig aus. Getadelt wurde das allzuraske Vorgehen der Infanterie, das als eine Folge der zu geringen Berücksichtigung der Feuerwirkung anzusehen sei.

Wir für uns haben den Eindruck erhalten, daß wir in unserm Wehrwesen innert einem Jahrzehnt einen immensen Fortschritt zu verzeichnen haben. Unsere Truppen würden an Leistungsfähigkeit wohl keiner Mannschaft stehender Heere nachstehen. Bedenke man, daß es etwas sagen will, nach 9stündigem Marschiren, Laufen und Springen über Stock und Stein bei sozusagen nüchternem Magen noch in strenger Ordnung in die stundenweit entfernt liegenden Standquartiere zu ziehen. Wir hatten unsere helle Freude dran und nahmen auch keinen Unterschied wahr zwischen Angehörigen verschiedener Kantone. Die Berner, wie die Aargauer, die Solothurner wie die Basler, sie marschirten „Kopfhoch" und „buschber" ihrem wohlverdienten Spatz entgegen. Die Leute sind willig und zeigen Verständniß für ihre Aufgaben. „Darum lieb' Vaterland, magst ruhig sein: Fest steht und treu die Wacht am Rhein."

— **Weltausstellung in Antwerpen.** Nach der soeben im «Moniteur belge» veröffentlichten Liste hat die Schweiz an der Ausstellung in Antwerpen erhalten: 2 Ehrendiplome, 14 goldene Medaillen, 20 silberne Medaillen, 28 broncene Medaillen, 14 Ehrenmeldungen.

— Ueber die **Käsefabrikation** in der Schweiz schreibt ein Berner Käser, der gegenwärtig in Livland sich befindet, dem „Emmenthaler Blatt" und empfiehlt auf's Angelegentlichste und mit großem Nachdruck, ja doch möglichst zu der frühern einfachen Ernährungsweise der Viehwaare zurückzukehren und namentlich alle diejenigen Hülfsstoffe bei Seite zu lassen, welche erfahrungsgemäß die Qualität der Milch beeinträchtigen. Mit Recht wird gesagt, die Primaqualität der Emmenthaler Käse sei in erster Linie auf unser ausgezeichnetes Naturfutter zurückzuführen, welches uns eben das Ausland nicht nachmachen könne.

— **Kalter Winter.** Schon seit einiger Zeit prophezeiten die Wetterkundigen, daß auf den heißen Sommer ein recht kalter Winter folgen werde. Die Beobachtung der Bienen scheint denselben Recht geben zu wollen, denn nach einer Wetterregel der Bienenzüchter soll das mehr oder weniger dichte Verkitten der Bienenwohnungen seitens der Bienen einen Gradmesser für den nachfolgenden Winter abgeben, und seit vielen Jahren haben die Bienen ihre Wohnungen nicht so verkittet wie gegenwärtig. — Darum Holz auf den Laden.

— **Behandlung der Betten zum Schlafen.** — Betten sollten jedes mal aus solchem Materiale gemacht werden, daß sie so wenig als möglich Feuchtigkeit und Unreinigkeit einsaugen können. Eines der wichtigsten Mittel, ein Bett in gesundem Zustande zu erhalten, besteht darin, daß man es jeden Morgen gründlich lüftet. Unmittelbar nach dem Aufstehen sollte man das Bett aufwerfen und die Fenster des Schlafzimmers, öffnen, um dadurch alle faule Ausdünstung des Körpers, die sich während des Schlafes angesammelt hat, zu vertreiben (bei offenen Fenstern zu schlafen ist aber noch besser). Thut man solches nicht, dann sammeln sich dieselben im Bette an, und dasselbe wird eine Quelle von Krankheiten.

Aargau.

— Der **Reg.-Rath** hat sich in mehreren Sitzungen mit der Aufstellung eines Arbeitsprogrammes für Vollziehung der neuen Staatsverfassung beschäftigt. Die große Zahl und die Wichtigkeit der gesetzgebrischen und andern Arbeiten, welche an die Hand zu nehmen sind, machten es nothwendig, von vornherein eine Uebersicht zu gewinnen und sich sowohl über die Vertheilung derselben an die Direktionen, als über die Reihenfolge der Inangriffnahme Rechenschaft abzulegen. Es wurden zu diesem Behuf die einzelnen in der Verfassung liegenden neuen Postulate in 3 Kategorien ausgeschieden, nämlich: 1. Kategorie: Aufgaben, die sofort d. h. noch vor der Sitzung des Großen Rathes zu erledigen sind. 2. Kategorie: Aufgaben, die sich als dringlich darstellen. 3. Kategorie: Aufgaben, die als weniger dringlich denjenigen der 2. Kategorie nachstehen müssen.

— **Aarau.** Die Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten hat ergeben an baar Fr. 2500, in Naturalien 2 Säcke Weizen, 1 Sack Korn und 2 Säcke Sämereien.

— **Aarau.** Morgen Abend werden circa 2000 Mann, Truppen der V. Division nebst 632 Pferden zur Einquartirung und Kasernirung hier eintreffen. Am Freitag kehren sie zu ihren Penaten zurück.

— **Suhrenthal.** (Corr.) **Marktbetrachtungen.** Letzte Woche wurde in einem Flecken unseres Thales Jahr, und Viehmarkt abgehalten, der wie gewohnt, schwach besucht war.

Aufgeführt wurden an Groß- und Kleinvieh einige Stück, worunter eine alte langhaarige Ziege. Gehandelt wurde wenig und zu gedrückten Preisen, was allerdings der schlechten Witterung zuzuschreiben ist. Von ca. 14 Marktständen waren 12 besetzt. Berechnet man nun die Auslagen für Auf- und Abmachen der Stände, Besoldungen der Marktangestellten 2c. so wird man finden, daß auf diese Weise der Polizeikasse sehr wenig ins Haben übrig bleibt Die gleiche schon längst gemachte Beobachtung veranlaßte die Frage der Aufhebung der Märkte in der Gemeindeversammlung.

Die Anregung fand aber keinen günstigen Boden, indem ein schlaumeier'scher Wirth die Beibehaltung der Märkte motivirte: „Es wär wohl trurig, wenn mir nit emol en Märt vermöchte."

Im Allgemeinen finden wir, daß die sog. Jahr- oder Waarenmärkte für unsere Thalschaften sich schon lange überlebt haben; haben wir ja Gelegenheit, auf jedem, noch so armseligen Dörflein genügend Krämer zu finden, welche ihre Steuern bezahlen müssen, so gut und billig einkaufen, als die Juden, und froh sind, wenn sie mit geringem Nutzen Etwas an Mann bringen können.

Was die Viehmärkte anbetrifft, so sind wir vollkommen einverstanden, daß dieselben ihre volle Berechtigung haben und sich nicht so bald überlebt haben werden.

— **Kulm.** Hier wurde ein 9½ Jahre altes Mädchen des Gießereibesitzers Daniel Müller von einem mit 2 Pferden bespannten Wagen überfahren und starb nach ¾Stunden. Den Fuhrmann, dessen Sorgfelt in der Ausübung seines täglichen Berufes allgemein anerkannt wird und der, selbst ein liebevoller Vater, den Unglücksfall aufs tiefste bedauert, treffe nicht im Geringsten eine Schuld.

— **Oberkulm.** An die Stelle des zurückgetretenen Jubilors, Herrn Lehrer Brändli in Oberkulm, ist dessen Sohn, derzeit Lehrer in Ityken, auf dem Berufungswege gewählt worden.

— **Unterkulm.** Freitag Nachmittag starb in Folge eines Vorderarmbruches, der den Starrkrampf zur Folge hatte, ein 15-jähriger Jüngling. Er war beim Obstpflücken von einer Leiter heruntergefallen.

— **Schmiedrued,** 15. Sept. (S. Korresp.) Letzten Donnerstag den 10. dies Nachmittags hat sich in der Bodenrüti dahier ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der 15 jährige Knabe Otto Bolliger war beim Pflügen behülflich. Auf dem Heimweg wurde ein sonst schon etwas unwirsches Rind scheu und nahm Reißaus, welchem Beispiel die andern folgten. So gerieth der Knabe unter den Pflug; der Wägisen drang ihm derart in den Unterleib, daß für sein Aufkommen wenig Hoffnung vorhanden ist. Vor einigen Jahren wurde eine Schwester des Verunglückten vom Blitz erschlagen.

— **Freiamt.** Im Kreis Boswyl soll das Projekt für Gründung einer landwirthschaftlichen Konsumgesellschaft verwirklicht werden.

— **Frickthal.** Der „Frickthaler" ladet alle die, welche den Wallfahrerzug von Waldshut nach Einsiedeln mitmachen wollen, ein, sich beförderlich bei ihren Herren Pfarrern anzumelden. Die Fahrkosten sind auf 4 Mark 70 Pfg. festgesetzt (nach unserem Gelde 5 Fr. 85) für Hin- und Rückfahrt. Das Wetter ist einladend.

— In **Koblenz** brannte in der Nacht vom 10. September die ehemalige Sesselfabrik und Magazin, Scheune und Schopf des Jakob Gärtner zum Hotel Bahnhof gänzlich nieder und blieb sämmtliche Fahrhabe, darunter vier Stück Vieh in den Flammen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Dem „St. Gall. Tagbl." wird aus diesem Kanton geschrieben: Ein interessantes Müsterchen von spanischem Patriotismus wurde uns dieser Tage mitgetheilt. Ein gut schweizerisches Geschäftshaus in Herisau hat einen deutschen Reisenden, welcher für das Haus auch in Spanien Geschäfte machte. Als dann der Karolinen-Rummel in Spanien losging, erhielt jener nun in Herisau sich aufhaltende Vertreter des Schweizerhauses von seinem spanischen Geschäftsfreunde die mehr als naive Mittheilung, der Spanier sei allerdings seinem Hause eine größere Summe schuldig, er sehe sich aber nicht zur Bezahlung veranlaßt und werde den betreffenden Betrag an die Kriegskosten gegen Deutschland beisteuern.

Bern. Pensionirung der Lehrer. Der Gesetzesentwurf über die Ruhegehalte der Lehrer und Lehrerinnen und die Lehrerkasse, welchem der Regierungsrath unter'm 5. d. seine Zustimmung ertheilt hat und der nunmehr vor den Großen Rath gelangen wird, stellt in seinem ersten Artikel folgende allgemeine Bestimmung auf: Der Regierungsrath kann patentirte Primarlehrer, sowie Sekundar- und Seminarlehrer und Schulinspektoren, welche infolge von Gebrechen oder der Abnahme ihrer physischen oder geistigen Kräfte ihrer Aufgabe nicht mehr zu genügen im Stande sind, auf ihr Ansuchen oder von Amtes wegen in den Ruhestand versetzen.

Ueber diese Versetzung in Ruhestand wird sodann bestimmt:

Wird ein Lehrer nach 30jährigem Dienst an öffentlichen Schulen des Kantons in Ruhestand versetzt, so hat er Anspruch auf einen Ruhegehalt, eine Lehrerin schon nach 20jährigem Dienst. Der Dienst der Schulinspektoren wird als Staatsdienst angerechnet.

In Ruhestand versetzten Lehrern mit weniger Dienstjahren kann in besonderen Nothfällen der Ruhegehalt ganz oder zum Theil gewährt werden.

Die Ruhegehalte werden festgesetzt auf 1200 Fr. (großer Ruhegehalt) und 600 Fr. (kleiner Ruhegehalt.)

Zur Ausrichtung der Ruhegehalte wird eine Lehrerkasse gebildet, welche unter der Aufsicht des Regierungsrathes von der Hypothekarkasse des Kantons Bern verwaltet wird.

Die Hülfsmittel der Lehrerkasse sind: a. die Beiträge der Lehrer; dieselben betragen 80 Fr. für den großen und 25 Fr. für den kleinen Ruhegehalt; b. die jährlichen Beiträge der Gemeinden im Betrage von 10 Fr. für jede Klasse der Primar- und der Mittelschule; c. die jährlichen Beiträge des Staates im Betrage von 35 Fr. für jede Klasse der Primar- und Mittelschule; d. allfällige Geschenke und letztwillige Verfügungen.

Jeder Lehrer wird mit der definitiven Wahl an eine öffentliche Schule sofort Mitglied der Lehrerkasse mit Anwartschaft auf den kleinen Ruhegehalt. Will er sich die Berechtigung auf den großen Ruhegehalt sichern, so hat er innert einer Frist von drei Monaten der Erziehungsdirektion eine bezügliche Erklärung einzureichen.

Die Beitragspflicht des Lehrers dauert nur so lange als er im Schuldienste steht.

Der Bezug der Beiträge der Lehrer findet in der Weise statt, daß dieselben vierteljährlich von den Leistungen des Staates an die Lehrerbesoldungen und an die Mittelschulen abgezogen werden.

— **Oberland.** Dem „H. C." wird aus Thun geschrieben: „Die schönen Tage in Aranjuez sind nun zu Ende." Das Gros der Fremden ist verschwunden, aber immer durchzieht noch eine anständige Zahl von Nachzüglern unsere schönen Berge und Thäler und die Dampfschiff- und Eisenbahnfahrt ist noch immer sehr stark frequentirt, trotzdem daß der Winter bereits seine Anmeldung gemacht — auf dem Niesen und den anliegenden Bergköhen fiel nämlich in der Nacht vom 9. auf den 10. d. Schnee bis zur obern Waldgrenze! Das Vieh hat aber die Alpen bereits verlassen und ein großer Theil ist zu hohen Preisen (900—1000 Franken das Stück) nach Deutschland u. s. w. verkauft. Im allgemeinen klagt man über Heumangel, weil das "Emd", wenigstens in einem großen Theil des Oberlandes, ganz mißrieth; doch hat das Regenwetter der letzten 14 Tage dem Grauwuchs wieder soweit aufgeholfen, daß man jetzt wieder schönen Weidgang hat. Auch die Obsternte

ist durch den Sturm vom 4. d. bedeutend verringert worden, doch sieht männiglich noch einer guten Weinernte entgegen, und —

„Ende gut, alles gut"!

— Seit dem 1. September ist die Hochwildjagd eröffnet, und die armen Gemsen haben wieder bange Wochen vor sich, bis sie sich wieder ihres Lebens freuen können. Samstag Abends bemerkte man in Interlaken zwei jener Gemsjäger — typische Gestalten mit Büchse und Eispickel bewaffnet — wie sie selten mehr vorkommen. Es waren dies die bekannten Brüder Wäffler von Frutigen, welche von Mittwoch weg im Lienthale und auf Busenalp auf der Jagd waren und während dieser Zeit 7 Gemsen erlegten, von denen sie 3 heim nach Frutigen schickten, während die andern 4 in hiesige Hotels gewandert sind.

Basel. Letzten Mittwoch Nachmittag machten eine Anzahl Eisenbahnangestellte in einer Wirthschaft beim badischen Bahnhof einen Kegelschub. Einer derselben, ein sechzigjähriger Mann, hatte besonderes Glück, indem er fast regelmäßig „alle Neun" warf. Plötzlich aber fiel er vom Schlage getroffen zu Boden und verschied schon in der Droschke auf dem Wege nach seiner Wohnung. Das fröhliche Spiel nahm damit ein trauriges Ende.

— Der Dienstag Abend beerdigte Fabrikarbeiter K. Wiesner war ein Muster seltenster Dienstreue. Geboren 1805 trat er im Jahre 1821 in das blaue Haus ein und war in diesem Geschäfte ohne Unterbrechung 60 volle Jahre lang angestellt. Seine Vorgesetzten stellten ihm jederzeit das beste Zeugniß aus.

Graubünden. An den Aufnahmsprüfungen für die Kantonsschule betheiligten sich 85 Kandidaten.

Luzern. Das Schimberg-Bad soll wieder aufgebaut werden und zwar schon für die 1888er Saison. Es ist zu dem Zwecke die Emission von 400,000 Fr.=800 auf den Inhaber lautenden Aktien à 500 Fr. ausgeschrieben. Hr. Dr. Schiffmann, als früherer Besitzer der Anstalt, habe die Gründung einer Aktiengesellschaft angeregt.

— Luzern. Letzter Tage fährt ein Bauersmann auf seinen Kleeacker, um auf diesem Platz mit dem Herbstgrasen anzufangen. Wie schrecklich betroffen ist der gute Mann, nichts zum Grasen abmähen zu können! In der ersten Verzweiflung erhängt er sich an dem Wagen, sagt vor seinem Tode noch „Hü in Gottesnamen", der Wagen steht in kurzer Zeit mit dem erhängten Manne vor dessen Hause. Wie schrecklich leichtfertig so einer das Leben nimmt!

— Der in Luzern verstorbene Oberförster Amrhyn hinterließ einen Theil seines Vermögens, über 100,000 Fr., der reformirten Kirche in Luzern.

— In Dagmarsellen wollen ein 73 Jahre alter Jüngling und eine 72jährige Jungfrau vor ihrem seligen Ende noch unter das Joch der Ehe schlüpfen.

Neuenburg. Letzte Woche traf ein im Dienste der egyptischen Regierung stehender Russe, Hr. Olinski, hier ein. Er hat den Auftrag, in den Schulanstalten Europa's etwa 40 junge Egypter unterzubringen, welchen der egyptische Unterrichtsminister für ihre Ausbildung Staatsbeiträge in der Höhe von 2000—2500 Fr. gewährte. Neuenburg erhält etwa 12 dieser jungen Leute.

Solothurn. Auf die Erneuerungswahlen im kommenden Jahre hin schreibt „Vaterland" heute schon: „Die Aktien stehen für die konservative Partei leider äußerst schlimm." — O hele!

— Unter der Firma „Bierbrauerei Heidenhubel" mit Sitz in Solothurn gründete sich am 15. August 1885 eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, die Bierbrauerei des Karl Frölicher in Solothurn käuflich zu erwerben. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit gegründet. Das Aktienkapital beträgt 40,000 Fr., bestehend in 80 Aktien von 500 Franken, die auf den Namen lauten.

— Olten. Krieg den Bierpressionen! Die Bierpressionen sagt „O. Wochenbl." sind, das zeigt jede amtliche Untersuchung derselben mehr und mehr, ein verwerfliches Institut und aus gesundheitlichen Gründen zu verpönen. Wer dies nicht glauben will, der frage bei den amtlichen Experten nach ihren Untersuchungsergebnissen oder frage in den mechanischen Werkstätten, in denen man defekt gewordene Bierpressionen, repariren muß, nach dem Befunde. Es würde dannzar manchem Biertrinker die Lust vergehen, aus solchen Pfützen zu trinken! Trotz allen amtlichen Controllen ist die wünschbare Reinlichkeit und Ordnung nicht zu erzielen. Darum fort mit den Pressionen und Bier vom Faße!

Schwyz. Welch' große Rolle ein rationeller Obstbau im Landwirthschaftsbetriebe spielt, zeigt folgende Mittheilung: Ein Gutsbesitzer in Immensee hat seine Birnen insgesammt um die Summe von 6800 Fr. verkauft; der Käufer hat noch dazu das Einsammeln derselben zu besorgen.

St. Gallen. Donnerstag Abend verunglückte beim Neubau der Kantonalbank in St. Gallen der 21jährige Zimmergeselle Fr. Nünlist aus Erlinsbach (Solothurn) indem er vom Gerüst stürzte und todt aufgehoben wurde.

Thurgau. Für die landwirthschaftliche Ausstellung in Weinfelden (Abtheilung Obst und Trauben) sind bis jetzt schon über 30 Kollektionen angemeldet, von welchen einzelne 150 bis 200 Sorten zeigen werden. Das Tafelobst wird speziell sehr zahlreich vertreten sein und sind für diesen Theil der Ausstellung mehr als 2500 Teller erforderlich, um die verschiedenen Sorten gehörig gruppiren zu können.

Tessin. In 10 Tagen werde in diesem Kanton die Weinlese beginnen. Die Ernte verspricht eine reiche zu werden.

Uri. Wie der „Bund" aus zuverlässiger Quelle vernimmt, soll dem Wirth Seb. Christen-Kesselbach in Andermatt von Seite des deutschen Kronprinzen als Anerkennung bester Zufriedenheit ein Geschenk angemeldet sein. Die Herren Patres in Andermatt sollen ebenfalls mit einem Zeichen der Dankbarkeit beehrt werden. Eines Tages, als die hohen Herrschaften auf dem Wege von Göschenen nach Andermatt von einem Gewitter überrascht wurden, wurden sie von einem Wagen, den die Patres gemiethet, um nach Andermatt zu fahren, eingeholt; die Insassen stiegen sofort aus und stellten den Wagen den jungen Prinzessinnen zur Verfügung, welche diese Gefälligkeit mit Freuden annahmen. — Das ist wohl die beste Antwort auf die läppischen Ausfälle einiger deutscher Zeitungen wegen Prellerei gegen den genannten Wirth.

Waadt. Der Fischer Rouge in Ouchy angelte am Dienstag den Leichnam eines Verunglückten aus dem See, der schon lange Zeit im Wasser gelegen haben mußte. Die Leiche war blos noch ein Skelett und trug keine Spuren von Kleidungsstücken mehr. Man glaubt, es seien die Reste eines der Verunglückten des Dampfers „Rhone", vielleicht auch des Kapitäns Mattmann, der vor 2 Jahren so geheimnißvoll verschwand.

— Mit 15. September soll ein Tramway-Omnibusdienst zwischen Veytaux und Clarens zu möglichst billigen Preisen eröffnet werden. Die Wagen sollen jeweilen von 40 zu 40 Minuten fahren.

Wallis. Die erste Sendung diesjährigen Walliser Saufers soll bereits am 10. ds. von Fully abgegangen sein.

— Drei Touristen fanden am Rande des Fußweges in einem Walde unterhalb des Col de Balme einen in seinem Blute schwimmenden, von drei Kugeln durchbohrten deutschen Reisenden. Neben ihm lag ein abgeschossener Revolver. Er wurde nach Martigny in den Spital geführt. Er sei, so sagte er aus, von einem andern ihm begegnenden Reisenden unter nichtigem Vorwande so zugerichtet worden. Letzterer entzeilte über die französische Grenze, doch ist die französische Gendarmerie hinter ihm.

Zürich. Der Regierungsrath beschloß, Namens des Staates Zürich für 10,000 Fr. Aktien der zu gründenden schweizer. Viehversicherungsgesellschaft „Helvetia" zu zeichnen.

Zug. Im „Bund" wird darauf aufmerksam gemacht, daß des Zürcher Bürgermeisters Hans Waldmann's Geburtshaus im zugerischen Dorfe Blickenstorf, dem Verfall nahe, demnächst auf Abbruch versteigert werden soll. Der Korrespondent fordert den historischen Verein der V. Orte, der nächstens in Schwyz tagen wird, auf, zur Erhaltung des ehrwürdigen Baues Schritte zu thun. Vielleicht würde auch die Geschichtsforschende Gesellschaft von Zürch dabei mitwirken. In wenigen Jahren (6. April 1489) erfüllt sich das 4. Jahrhundert, daß Waldmann das Blutgerüst bestieg. Die Absicht, sein Andenken zu ehren, sollte damit begonnen werden, daß man zunächst die Geburtsstätte des bedeutenden Mannes vor dem Untergange sichert.

Ausland.

Amerika. Aus Canada wird gemeldet, die Todesstrafe gegen Riel, den Anführer des Aufstandes der Mischlings-Indianer, ist bestätigt worden. Man glaubt er werde am 18. d. hingerichtet werden. Und was hat der Arme denn gethan? Sein Vaterland von dem Drucke der Fremdherrschaft befreien wollen.

— Eine große Truppenmacht ist in Evanston, an der Union Pacific Eisenbahn, Wyoming, konzentrirt, und die Eisenbahn-Gesellschaft hat ihre sämmtlichen chinesischen Arbeiter dorthin geschafft. In Rock Springs herrscht jetzt fortgesetzt Ruhe, aber alle Chinesen haben den Ort verlassen. Der Scherif hat 15 der Aufrührer, die beim Angriff auf die Chinesen betheiligt waren, unter der Anklage des Mordes und der Brandstiftung verhaftet. Die öffentliche Meinung im ganzen Land verurtheilt in den stärksten Ausdrücken die Metzelei.

— Die Zahl der an den amerikanischen Universitäten studierenden Frauen beträgt in diesem Augenblick 18,000. In dem Staate Jowa giebt es 125 weibliche Aerzte und 5 weibliche Anwälte.

Deutschland. Examenpech. Ein griechischer Student, der in Tübingen Philologie studirte, hatte im Doktorexamen auf die Frage, wer Pindar gewesen sei, geantwortet: „Ein griechischer Komiker", und auf eine andere Frage, in welcher Form das antiquarische Werk des Atheneus geschrieben sei: „In Oktav." Allgemeine Heiterkeit der Professoren. Als er am nächsten Tage einem seiner Lehrer einen Besuch abstattete und bedauert wurde, sagte er: „Ist aber auch zu starkes Aufgab: ein armer Grieche gegen drei deutsche Professoren!"

— Großherzogthum Baden. Am 9. September feierte das Volk den Geburtstag des geliebten Großherzogs Friedrich. „Es ist ein frei aus dem Herzen des Volkes kommender Tribut, dargebracht einem Manne, der, durch das Schicksal an die Spitze unseres Staates gestellt, diese hohe Würde nur insofern als einen Vorzug betrachtet, als sie ihm zur denkbar ausgiebigsten und segensreichsten Bethätigung der höchsten Menschenpflichten Veranlassung und Gelegenheit gibt, sagt ein Korrespondent der „Basl. Nachr." Baden hat unter der weisen Regierung seines Großherzogs, die durch dessen eigene Devise: „Fortschritt, Bildung und Gesittung" gekennzeichnet ist, in geistiger und materieller Hinsicht einen wahrhaft enormen Aufschwung genommen, der es sozusagen in dieser Hinsicht an die Spitze der deutschen Staaten stellt." Verschiedene Ausprüche desselben kennzeichnen seine liberale, menschenfreundliche Gesinnung. Der erste Ausspruch wurde von ihm hineingerufen in die glänzende und reaktionäre Fürstenversammlung zu Frankfurt a. M. und er lautet: „Ich kann nicht einsehen, daß ein trennender Unterschied bestehen sollte zwischen Fürstenrecht und Volksrecht." Den andern that er den badischen Kammermitgliedern gegenüber durch die Worte: „Ich betrachte mich als Fürst lediglich als den ersten Bürger des Staates." Und zu Schopfheim i. W. sprach er vor fünf Jahren zu dem dortigen Bürgermeister: „Das Volk kann und soll fest auf mich bauen; nie werde ich von meinen bisherigen freisinnigen Grundsätzen abweichen, nie werde ich zugeben, daß in meinem Lande, so lange ich regiere, eine geistige Verumpfung eintreten und das Errungene zerstören kann. Sagen Sie es Jedem, der dies letztere behaupten will, komme es von einer Seite her, von welcher es wolle, daß dies bei mir absolut unmöglich ist."

— Der Kaiser und der Kronprinz sind mit großem Gefolge, bei dem sich auch Moltke befindet, in Karlsruhe eingetroffen.

— Mehrere französische Offiziere wollten ohne Erlaubniß der deutschen Militärbehörde in Zivilkleidern den Manövern der preußischen Gardekorps beiwohnen; sie wurden erkannt und höflich weggeschickt.

— In Bayern herrscht eine allgemeine Verstimmung über den verzweifelten Stand der königlichen Finanzen. Wäre Ludwig II. ein Privatmann, so hätte ihn seine absolute Zahlungsunfähigkeit, die einzig und allein von seinen maßlos verschwenderischen Bauten herrührt, in die unangenehmste Bekanntschaft mit der Justiz gebracht. Ein Mann, der weder Frau noch Kinder zu ernähren hat, das ganze Jahr abgeschlossen von aller Welt lebt, zu keinen Festen geht, keine giebt, und mit seinen durchaus nicht unbeträchtlichen Einkünften doch nicht auskommt, sondern kolossale Schulden auf Schulden häuft, soll der einen Staat regieren! Da wird einem armen Bäuerlein seine letzte Kuh verkauft, wenn er nicht zahlen kann, und dort sitzt der erste Staatsdiener in einem Feenpalast, den er sich errichtet und nicht bezahlt hat, nimmt Geld auf zu Wucherzinsen, bis er zuletzt um allen Kredit gekommen ist, und die Steuerzahler sollen in ihre Tasche greifen und das Defizit decken! Die Lage ist ungemein peinlich für die gesammte bayerische Regentenfamilie, für die Minister, die nicht wissen, wie sie den Bankerott vermeiden sollen, für das Volk, dem die Sache denn doch zu bunt wird. Die Liberalen möchten wohl noch einmal helfen, aber sie haben es schließlich auch satt, fortwährend gegen den Strom zu rudern; die Ultramontanen lachen sich in's Fäustchen, ihre Mithülfe ist unentbehrlich, und wenn schließlich Ludwig II. doch zurücktreten muß, dann ist es einer der Ihren, der ihn ersetzt.

— Eine schauerliche Bluthat hat sich in der Weitmarer Mark (Kreis Bochum) abgespielt. Der daselbst wohnende und schon mehrmals bestrafte, dem Trunke ergebene Bergmann Holzgräfe bedrohte schon seit einigen Tagen seine Nachbarn mit Erschießen, so daß dieselben in beständiger Angst lebten. Da Holzgräfe auch am Samstag wieder mit einem Gewehre umherlief, riefen die Nachbarn den Gensdarm Mewes herbei, auf welchen Holzgräfe jedoch sofort sein Gewehr richtete. Der Bergmann Pfingst, ein braver Mann, sprang herbei, um den Wüthenden am Schießen zu hindern, lud aber dadurch den Zorn des Holzgräfe auf sich, der ihn durch einen wohlgezielten Schuß niederstreckte. Pfingst war sofort eine Leiche. Zwei andere Nachbarn entrissen nun dem Mörder das Gewehr, der dann ein Dolchmesser zog und Jeden, der sich ihm nahe, niederzustechen drohte. Der Bergmann Send nahm endlich das Gewehr und ließ den Kolben mit solcher Wuth auf das Haupt des Mörders niedersinken, daß derselbe sofort seinen Geist aushauchte. Zwei Familien sind durch die Bluthat ihrer Ernährer beraubt.

— Eine Hochzeit mit Hindernissen spielte sich am Montag in Mühlhausen im Elsaß ab. Als nämlich durch die Neppergasse ein Hochzeitszug sich bewegte, wurde er plötzlich durch eine Frauensperson, in deren Gesellschaft sich drei kleine Kinder befanden, aufgehalten. Die erstere wandte sich mit wenig zarten Worten an den Neuvermählten, dem sie die Kinder als die seinigen vorstellte. Der Mann hörte ihre Vorwürfe und Schimpfworte nicht gelassen an sondern wurde vielmehr handgreiflich, und es entstand eine Szene, welche der Braut nichts weniger als angenehm zu sein schien, denn sie lief, während sich ihr junger Ehemann mit der Nebenbuhlerin herumzauste, spornstreichs allein nach Hause.

England. In Dundee feiern gegenwärtig 10,000 Jute-Spinner und in Staffordshire und Ost-Worcestershire ist ein Strike von 20,000 Nagelschmieden angedroht, sofern die Arbeitgeber nicht binnen 14 Tagen eine Lohnerhöhung von 20—30% eintreten lassen.

— General Sir Frederick Roberts, der neue Obergeneral der indischen Armee, wird während seiner Anwesenheit in London, woselbst er demnächst eintrifft, dem Kriegsministerium Vorschläge zur Vermehrung der indischen Armee um 10,000 Mann britischrr und 17,000 Mann eingeborner Truppen aller Waffengattungen unterbreiten.

— Letzten Samstag fuhr der erste Eisenbahnzug durch den 7664 Yards (1 Yard = 90 Cm.) langen Severn-Tunnel, von dem mehr als die Hälfte 40 Fuß tief unter dem Bette des Flusses gelegen ist. Durch den Tunnel wird die Entfernung zwischen Cardiff und London um 13 Meilen gekürzt. Der Bau des Tunnels hat fast 13 Jahre in Anspruch genommen und es wurden zu dessen Herstellung 75 Millionen Ziegel verwendet. Die Tunnelfahrt dauert etwa 20 Minuten.

— London, 12. Sept. „Times" ermahnen die spanische Regierung, ihre hochmüthige Sprache zu ändern, wenn der Streit zu gutem Ende kommen solle. Deutschlands Entgegenkommen habe seine Grenzen.

Frankreich. Geheuchelte Freundschaft! General Billot, Kommandirender des 1. Armeekorps gab ein Bankett für die fremden Offiziere. Beim Dessert brachte General Billot auf die Gesundheit seiner Gäste ein Hoch aus. General von Alvensleben, Chef der deutschen Mission, erwiederte mit einem Toaste auf den Präsidenten der Republik; mit einer allgemein bemerkten Wärme der Sprache fügte er hinzu, er wäre sehr glücklich, den Manövern der „schönen französischen Armee" beizuwohnen. Im Augenblick des Toastes auf den Präsidenten der Republik spielte die Militärkapelle die „Marseillaise". Als der preußische General sich niedersetzte, intonirte sie die deutsche Volkshymne.

— Der berühmte französische Luftschiffer Godard, welcher während der Belagerung von Paris die Ballons für den Verkehr der Hauptstadt mit den Provinzen verfertigt hatte, ist gestorben.

Holland. Der Führer des ultramontanen Partei in Utrecht, Borrat, seit 37 Jahren Notar daselbst, ist durchgebrannt und hat sämmtliche ihm anvertraute Gelder mitgenommen. Die Aufregung ist groß, weil viele Familien dem Biedermann erhebliche Summen anvertraut hatten.

Spanien. Eine Madrider Depesche meldet, daß die äußere Ordnung völlig wiederhergestellt sei. Die Gemüther beruhigen sich allmälig.

— Die Spanier sind ein hitziges Volk, aber edel und ritterlich sind sie auch. In der Nacht vom vorigen Samstag fand etwa ein Dutzend Franzose, nachdem sie sich in einem Café gegenüber vier Deutschen und einer deutschen Dame der unanständigsten Sprache bedient hatten, einem andern Deutschen allein in einem andern Lokal. Sie begannen sofort in der beleidigendsten Weise über ihn herzuziehen, wobei sie spanisch sprachen, damit sie von allen Anwesenden verstanden werden konnten. „Es lebe Frankreich!" „Es lebe Spanien!" „Nieder mit Deutschland und den Deutschen!" schrieen sie. „Ihr seid nur eine Nation von Feiglingen", sagte einer zu dem Deutschen, der damit parirte, daß die Feigheit auf Seiten derjenigen sei, die in der Anzahl von 10 zu 1 eine einzelne Person insultiren. Da die Situation drohend wurde, stellten sich die Kellner des Cafés neben den Deutschen. Auch einige spanische Herren kamen ihm zu Hülfe und erklärten, daß so lange sie dort seien er nichts zu fürchten habe. Dieser unerwartete, öffentlich und ritterlich angebotene Beistand brachte die Franzosen vollständig zum Schweigen, und ohne weitere Belästigungen zu versuchen, zogen sie sich zurück.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50

in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. September 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 25. dies: Jak. Schönenberg, Bäcker, von Unterkulm. — Baden 22. d.: Geschwister Emil und Emma Weitermann, Erstere in Bulle, Letztere in Genf; Erwin Rohn, Apotheker in Genf wohnhaft. — Biberstein 22. d.: Samuel Ackermann, Bärenwirth in Thalheim. — Bremgarten 22. d.: Nachlaß des Philipp Gerber, Spengler. — Densbüren 14. d.: Margaritha Kayseler, Ulrichs in Basel; Georg Wehrli, Jakobs, Webers, Hafner, von Aly. — Egliswyl 21. d.: Nachlaß der verst. Eheleute Marx Zimmermann, Jakobs, als Vogts; Jakob Weber, Rudolfs, Häbelis, gew. Barrwart und Armenpfleger; Nachlaß des Heinrich Häusermann, Hartmanns, als Vogts. — Frick 23. d.: Fridolin Weiß, Steinhauer in Zeitenthal. — Frenkarg 22. d.: Johann Baumann, Bierbrauer im „Hornen" zu Hendschiken; Ullmann, Charlotte geb. Biedermann, Salomons Wittwe in Winterthur. — Merenschwand 23. d.: Joh. Joseph Käppeli, Schreinerd, Bannwart. — Boreny (Stadt): Hermann Waldmeier, von Heiliken. — Oberentfelden 22. d.: Wittwe Elisabeth Heimgartner, Hebamme. — Oberentfelden 23. d.: Gilbert Meier, in Obermuhlbaumen; Theresia Birchmeier geb. Haupt, von Hilfeler, in Untermuhlbaumen. — Suhr 24. d.: Karl Hauri, Vater, von Seengen, in Suhr. — Thalheim 22. d.: Jakob Schneider, Jakobs, gew. Gemeindeweibel. — Teufenthal 21. d.: Friedrich Mauch, Johann Jakobs, als Gemeindeschreibers. — Unterkulm 19. d.: Jakob Müller-Rohr, gew. Müller. — Willmergen 14. d.: Baruch Bernheim, in Bremgarten; Barbara Meier, Babdbels.

Gelbstag. Aarau. Hallauer, Sam., Jakobs, alt Siegristen von Suhr. — Rütschi-Schilling, Anna, Ehefrau des verzeldet. Theophil Rütschi. Schreiner, von Schlieren, in Aarau. Eingaben 17. Oktober. **Baden.** Frei, Jakob und Wilhelm, Wirthe in Oberehrendingen. — Rotter, Georg, im Kies in Steinen. — Frei, Johann, Holzhändler in Baden. Eingaben 24. Okt. — Steiner, Reinrad, alt Straßenwärter, von Wettingen. Einspruch 25. Sept. **Brugg.** Gerten. Huber, Albert, Kruckenmaurers von Oberwyl. — Frei, Jakob Leonz, von Ehrendingen, in Niederwyl. Eingaben 19. Oktober. — Gebrüder Geismann, Anton zum „Wildenmann", und Andreas, Kaminfeger, für sich und als Erben des Heinrich Geismann, gew. Friedensrichter, von Hägglingen. Einspruch 10. Oktober. **Kulm.** Graf, Daniel, Dantlets von Leutwyl. Eingaben 17. Okt. **Lausenburg.** Leber, Joseph, alt Gemeinderath. — Schmid, Othmar. Beide von Eggen. — Lauber, Frz. Theodor, von Oeschgen. Eingaben 12. Oktober. **Lenzburg.** (Zurückgezogen.) — Steiner, Friedrich, Gemeinderath in Ammerswyl. — Sandmeier, Berena geb. Steiner, in Hohrwyngen. — Hintermann, Jakob, Steinhauer in Brunnegg. Eingaben 13. Oktober. **Muri.** Winiger, Eduard, Schreiner in Dorf-Muri. Eingaben 14. Oktober. **Rheinfelden.** Gantner, Joseph, Gypsers von Zuzgen. Eingaben 13. Okt. **Zurzach.** Käser, Ambros, Gemeindeweibel in Bernau bei Leibstatt. — Laube, Joh. Baptist, alt Ammann, von Böbikon. Eingaben 13. Okt. **Luzern** Burkart Paul, Wegner, von Hochdorf. Eingaben 19. Sept. Gerichtskanzlei Hochdorf.

Nachgeldstage. Kulm. Gebrüder Gautschi, Joh. Jakob, und Hs. Rudolf, Johannsen, Stockhansen von Reinach. Eingaben 24. Oktober.

Gerichtliche Liquidation. Rheinfelden. Gathauser, Frz. Joseph, Schlosser und Gemeinderath, von Rheinfelden. Eingaben 13. Oktober.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Künten. Besoldung Fr. 500. Anmeldungen 25. Sept. Kreispostdirektion Aarau.

Eidgenössische Ausschreibung.

Die Führung des zweispännigen, 4 — hiesigen Postwagens auf dem Postkurse Würenlos-Höngg-Zürich. Eingaben 30. September Kreispostdirektion Aarau.

Der Verwaltungsrath der Allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau hat das Maximum der Einlagen einer Person und in einem Rechnungsjahre auf **Fr. 1000.** festgesetzt.

Aarau, den 12. September 1885.

Allgem. aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
2100] **Wehrli.**

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Auf **kommendes Frühjahr** kann eine **Klasse neuer Zöglinge** eintreten. Aufnahme finden taubstumme Kinder beiderlei Konfessionen und beiderlei Geschlechts, wenn sie bildungsfähig sind und im Alter von 6—10 Jahren stehen.

Aufnahmsbedingungen sind beim Vorsteher der Anstalt zu vernehmen und Anmeldungen zu richten an

2076] **Die Direktion.**

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Johannes Hunziker, alt Gemeinderath dahier, bringt am nächsten **Donnerstag den 17. d. Mts.,** von Vormittags 8 Uhr an, seine **Viehwaare,** nämlich: **2 junge Kühe,** wovon eine frisch gekalbert, **1 Rind,** ¾jährig und **1 Kalb,** 5 Monate alt; ferner

Sämmtliche Feldgeräthschaften, ein größeres Quantum **Heu** und **Stroh,** sowie **verschiedene hausräthliche Gegenstände** an eine freiwillige und öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Unterkulm, den 10. September 1885.

Aus Auftrag:
2069] **O. Müller,** Gemeindeschreiber.

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Italiener Weine.

Alte weiße zu **35** bis **75 Cts. per Liter**
„ **rothe** „ **45** „ **75** „ „
„ „ **Chianti 1882r** und **1883r.**

Neuer, weißer Traubensaft.

Ferner habe in Commission und wird nach Wunsch direkt ab **La Redorte-France rother Minervois** geliefert, von welchem Muster aus meinem Keller bezogen werden können.

Höflichst empfiehlt sich

2106] **Hemmeler-Frey in Aarau.**

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum;**
letzterer bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,**
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:

Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr. 2.50, in halben Flaschen à Fr. 1.50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.
bei unsern Dépôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Kölliken: Alfr. P. Matter, Handlung, Hauptdépôt für das Suhrenthal.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Wettingen: Egloff zum „Robstock".
Suhr: Jakob Dietiker, Küfer.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.
Windisch: R. Rohr, Wirth.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Buchs: J. J. Giger, Bäcker.
Unterkulm: Peter, Handlung.
Zofingen: Gottl. Hilfiker, Handlung.
„ H. Fischer, Apotheker. [966

Cementbrunnentröge, Schüttsteine, Schweinsfuttertröge, Grenoble-, Portland-, Roman-Cement, Hydraulischer Kalk 2c.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinrich Bopp, Cementier,
2076] **Brugg.**

Trauben von Sitten

erster Qualität,

in Kistchen von brutto 5 Kilo, franko durch die Post, versendet gegen Nachnahme von **4 Fr. 50 Cts.**

R. Julier, Weinbergbesitzer in **Sitten** (Wallis),
(O 6346 L) ältester Traubenspediteur im Wallis.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedr. Schneider, Isaaks, Schmied, von Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Freitag den 18. September nächsthin, und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung; und
b. der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „**Kreuz**" in Suhr.

Aarau, den 10. Sept. 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
2074] Kaufmann, Kanzlist.

Geschäfts-Verkauf.

Eine Wittwe wünscht gesundheitshalber ihr **nahe bei Basel** gelegenes **Geschäft** zu verkaufen. **Große Gebäulichkeiten** mit **Wasserkraft, Kellern,** und circa 15 **Jucharten Land,** dienlich für eine **Bierbrauerei** 2c., oder für eine **Cigarren-** und **Tabakfabrik,** da in der Umgegend bereits mit Erfolg Tabak gepflanzt wird.

Das jetzt betriebene Geschäft ist sehr rentabel und gangbar, und da obige Lokalitäten nebst Wasserkraft nicht dazu verwendet werden, könnte der Käufer dasselbe neben seiner andern Industrie leicht betreiben oder aber verpachten und könnte man im letzten Fall bereits den ganzen Kapitalzins herausschlagen.

Näheres unter Ho 3594 Q durch
Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Mostbirnen

2105] bei **Gebr. Hilfiker** in **O.-Muhen.**

Waadtländer Trauben,

ausgewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. Bei größeren Quantitäten reduzirter Preis.

Bestellungen sind zu machen an
(H 2270 L) **L. Rossier-Barrelet, Vevey.**

Zu verkaufen: Circa **40 Liter**

Kirschenwasser;

bei Christian Wyß
2104] in Holziken.

Zu verkaufen:
Circa **10 Saum guter reeller**

Birnenmost.

Für Aechtheit wird garantirt. Man würde auch gegen ein **Stück Vieh** (Kuh oder Rindli) vertauschen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2071

Kinder-Sessel,

verschieden. Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Trauben

von hier aus per Kistchen von 5 Kilo zu **4 Fr.** versendet bis Ende Oktober
1978] **J. Antille** in **Sitten.**

Wir **verkaufen** billigst eine Anzahl

leere Transportfässer,

sehr geeignet zum Versandt von Obst.
2086] **Lagerhaus Aarau.**

Wo eine

Hinterlader-Doppelflinte

billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [2062

Man wünscht **100 — 300 Ztnr.**

grüne Zwetschgen

(zum Einlegen) **zu kaufen.**

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2092

Zu verkaufen: Sehr schönes, **rothes**

Samenkorn

bei Daniel Haberstich, Krämer
2093] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

1 **Hinterlader-Flinte** mit Neusilber-Garnitur, sammt **Waidsack** und **Horn.**
1 **Stockflinte.**
1 **Flobert-Stutzer** mit **Munition.**
1 **Martini-Revolver.**

Alles soviel wie neu.

Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2027

Schaub,

sowohl **Roggen-** als **Kornschaub kauft**
2108] **Suter** zum „**Bären**" in **Kölliken.**

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur,

Fachschulen für Bauhandwerker, Mechaniker, Electrotechniker, Chemiker, Geometer, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Winterkurs 1885/86** beginnt am **5. Oktober** mit den II. und IV. Klassen aller Abtheilungen und mit der III. Klasse der Schule für Bauhandwerker.

Im Anschluss an die IV. Klasse der Schule für Mechaniker wird nunmehr theoretischer und Laboratoriums-Unterricht in Electrotechnik ertheilt.

Anfragen und Anmeldungen sind an die Direktion zu richten. (M 1409 Z)

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle vorkommenden Arbeiten im Gebiete der

Notariats- & Rechtsagentur.

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber
1892] in **Reinach.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter wird nächsten **Freitag den 18. dies** im „**Ochsen**" in **Aarau** eine Anzahl

fünfjährige, starke, gängige Pferde,

welche aus dem Militärdienste zurückkehren, zum Verkaufe ausstellen.

2095] **Müller,** Pferdehändler aus **Luzern.**

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.

gegen Nachnahme empfiehlt
(O F 8908) **Peter Bonvin** in **Sitten.**

Erhaltung & Schönheit des Weisszeugs.

Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge.)

1882 Medaille in Bordeaux. — Diplom in Zürich 1883.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniss bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken-** und **Irren-Anstalten, Wascherein, Hôtels** und **Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. H788L

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Farbrikmarke «den **Phœnix**» und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères, à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Achtung!

Unterzeichneter offerirt nachfolgende **Weine** und **Liqueurs** zu ganz herabgesetzten Preisen:

Veltliner.	***Rhum.***
Yverner.	***Cognac.***
Waadtländer.	***Kirsch.***
Hallauer.	***Kümmel.***
Thurgauer.	***Wermouth.***
Italiener.	***Magenbitter.***

Alles in beliebigem Quantum, so lange Vorrath.

Buchs, im August 1885.

1961] **J. Schoder-Reber,** Wirth.

Bei Hitze und großer Anstrengung

ist ein ächter Interlakener

Dennler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskonsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Anzeige und Empfehlung.

Halte von nun an stets **frische, schmackhafte**

Magenwürste, Cervelats & Schüblig

sowie **reingesottenes Nierenfett**

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

2036] **Frau Wittwe Lüscher-Zehnder**
in **Kölliken.**

Verbot.

Gestützt auf die Anerkennungsurkunde des hoh. Regierungsrathes des Kantons Aargau vom 27. Dezember 1885 hat das Tit. Gerichtspräsidium von Aarau mit Verfügung vom 5. dieses Monats **das Fischen in der Abtheilung des Stadtbaches der Gemeinde Aarau vom Hause des Jakob Suter, Lehrer in Suhr bis an die nördliche Grenze des Gemeindebezirks Suhr** während der Zeit des **Bachabschlages** jedem Nichtbürger von Suhr bei einer **Buße von Fr. 20.** richterlich untersagt.

Dieses Verbot wird der richterlichen Verfügung entsprechend im „Aargauer Tagblatt" und im „Aargauischen Anzeiger" öffentlich bekannt gemacht.

Suhr, 11. September 1885.

Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.

Der Gemeindeschreiber:
2097] H. Rietschi.

Pensionat für Fräulein
in Lausanne.

Man würde noch einige **Fräulein** aufnehmen. Unterrichtszweige: Französische Sprache und Litteratur, Geschichte und Geographie, Arithmetik, Naturwissenschaft. — Frauenarbeiten, Englisch, Musik und Zeichnen.

Sich zu wenden an
(H2281L) **Mme. Briod, Solitaire.**

Die Herren **Wein-Negotianten & Wein-Agenten,** welche sich mit dem Handel der **Waadländer Weine** beschäftigen, sind höflichst eingeladen, sich am **Montag den 21. dies,** Morgens 10 Uhr, im **Casino-Theater** in **Lausanne** einzufinden.

Zweck der Versammlung ist die Besprechung der Mittel und Wege, um den An- und Verkauf besagter Weine möglichst zu erleichtern. (O 6378 L)

Nach
Chili

sind die nächsten Expeditionen Ende **September** und Mitte **Oktober** auf theilweise Vorschüsse an Reise- und Ansiedlungskosten, Schenkung 40 Hekt. Landes per Familie durch die Chil. Regierung.

Gedruckte Berichte gratis. Sich zu wenden an die bevollmächtigte General-Agentur.

Ph. Rommel & Comp. in **Basel** und an ihre Agenten: **W. Altenhofer** zum **Paradies** in **Zurzach; Jos. Lüdi** in **Brugg; Othmar Kurz** in **Kirchen; Emil Sprüngli** in **Zofingen.**

Anerkannt sicherste und billigste Beförderung mit den besten Postdampfern nach **Nord- & Südamerika.** [1996

Reeller Heirathsantrag

Ein Mann gesetzten Alters, mit schönem Beruf und sicherem Einkommen, wünscht auf diesem nicht mehr ungewohnten Wege in Bekanntschaft zu treten mit einer braven Tochter oder Wittwe aus guter Familie im Alter von 30 bis 40 Jahren behufs späterer Verehelichung. Vermögen erwünscht, doch nicht Hauptsache. Konfession dagegen kommt nicht in Betracht. Gegenseitige Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, sind unter Chiffre **L. S. J. 74** zutrauensvoll der Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung einzusenden. [2096

Anzeige.

Es werden alle 8 Tage billig
Hüte umändert, geschönt & garnirt.
Musterhüte stehen zu Diensten bei
Verena Schmocker, Hutmacherin,
2091] Multengasse Nr. 72, Aarau.

Rauchen!

In allen Magazinen:
Cigarren, Tavernay, Vevey.

Specialität von Rio Fino,
Flor de Vevey.
Vevey-courts & Vevey-longs.
Nuance B. C. (Jegers)
2 Medaillons. — 3 Diplome.

Ausgezeichnete Qualität!

Vorzügliche Fabrikation!

Aechte Dr. Jäger'sche
Normal-Unterkleider

als:
Normal-Hemden,
„ Leibchen, } Für Herren
„ Hosen, } und Damen.
Leibbinden

empfiehlt das Dépôt bei
508] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Frische Sendungen
Spitzen & Rüsches.

Reichhaltigste Auswahl! — Billigste Preise!
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflichst
2003] **Ida Suter,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Neu 1885. Salzheringe. Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Treptin a. d. Ostsee,
(Ma 121/8 AB) R. B. Stralsund.

Wir **kaufen gegen baar:**
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: 70 Viertel weißes
Schlegelsamenkorn;
bei Rudolf Häfliger, Rudolfs
2088] in Oberentfelden.

Kupfervitriol,

zum **Beizen des Samenkorns,** per Pfund zu 40 Cts., empfiehlt
2102] **Herm. Büchy** in Schöftland.

Zum Verkauf:

Eine **Bettstelle** mit **Federmatratze** und **verschiedene andere Möbel,** sowie eine größere Partie **Musik-Album** für Militär-Musik I. II. & III. Lieferung.
2031] Rain Nr. 838 in Aarau.

Zwetschgenbaum- und Kirschbaumstämme

kauft H. Huber, Drechsler
2061] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Schöne neue
Spritfässer,

150, 300 und 600 Liter haltend, verkauft einzeln oder partienweise
Joh. Rudolf zur Pinte in **Riethein**
1967] (Kurzach).

Walliser-Trauben,

beste Auswahl, 5 Kilo zu Fr. 4. 40. versendet
David Hilty, Weinbergbesitzer
2078] in **Siders** (Wallis).

Mostitücher

aus Javakaffeesäcken, per Stück zu 80 Cts., empfiehlt
2101] **Herm. Büchy** in Schöftland.

2 schöne Betten,

neu, à Fr. 90 und à Fr. 100, sind zu verkaufen bei
Frau Keller, Bettmacherin,
1933] Zollhaus, Aarau. [2081

Dépôt bei
Rechtes, doppelt gebranntes
1884r Kirschwasser

liefert unter Garantie der Reinheit die **Dampf-Kirschwasser-Brennerei** von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau i. B.

Proben stehen zu Diensten. [1229

Einen noch in gutem Zustande sich befindlichen
Strohschneidstuhl
kauft Matter, Posthalter
2039] in Kölliken.

Alte reelle
Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Casinostraße 660, Aarau.

Das **Neueste** in
Filzhüten

für **Herren,** von Fr. 3. bis Fr. 10.
Hübsche Auswahl in
Knabenhüten
von Fr. 2. bis „ 5.
empfiehlt bestens
Ackermann - Buser,
2082] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu kaufen oder zu tauschen gesucht:

Ein **gutes Reit- und Chaisenpferd.**

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2109

Zu verkaufen:

Ein **großer, schwarzer**
Bernhardiner-Hund,
zu billigem Preis.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2094

Zu verkaufen.

Wegen Mangel an Gebrauch sind zwei kleinere, aber fromme, zu jedem Dienste taugliche **Pferde** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2082

Zu verkaufen:

Wegen Aufgabe der Jagd, zwei ausgezeichnete, 1½ Jahr alte, männliche

Jagdhunde,

vorzügliche Stecher, von bester Ausdauer. Werden mit Garantie abgegeben.
Ant. Sinner in Wykon (Luzern)
2080] bei Zofingen.

Zu verkaufen:

Ein sehr gutes **Zugpferd** (Freiberger-Race), zu annehmbarem Preis; bei
Friedr. Schmied, Zehnders
2079] in Buchs.

Zu verkaufen:

Circa 15 Klafter gut eingebrachtes
Heu (Ackerfutter).

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2081

Zu verkaufen:

Ein **frommes, gutes**
Pferd

(Nr. 120), welches am 18. dies aus dem Dienst in Aarau entlassen wird und bei der Kaserne besichtigt werden kann. [2113

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**
(OF 5971) Kts. Zürich. [186

Wollspitzen

in allen gangbaren Breiten und guten Farben.
Agraffen & Passmenterie

für **Kleider** und **Mäntel** zu den billigsten Preisen.
M. Theodor Hagnauer
2057] in Aarau.

Wollene
Strickgarne

sind in circa 70 Farben und Qualitäten vorräthig; ganz starke reelle **Wolle,** englische und französische, von 3 Fr. bis 5 Fr. 50 per Pfund; feinste **Hamburgerwolle** bis 11 Fr. 50 per Pfund; ebenso **Baumwollengarne** in allen couranten Farben und in prima Qualität; **Vigogne,** per Strange von 100 Grm. zu 40 Cts. bei
2103] **Herm. Büchy** in Schöftland.

Trauben von Sitten.

Kistchen von 5 Kilo franko gegen Nachnahme von Fr. 4. 50.
Solioz de Torrenté, Besitzer
(H 3583 J) in **Sitten** (Wallis).

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue, elegant und gut gearbeitete
Velociped

(Bicycles), aus der ältesten Velociped-Fabrik Englands. Radhöhe 100 und 110 Cm., passend für Fahrer von 70 und 80 Cm. Beinlänge. Preis billig.
Eisengießerei & Weichgußfabrik
2018] Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Okt. 1885 eine **Wohnung** für eine kleinere Familie.

Am gleichen Orte ist ein Quantum **Birnen** zu verkaufen.
Jakob Matter, Pfisters
2059] auf dem Hubel zu Kölliken.

Zu verkaufen:

Den in der Storchenküche stehenden
Kochherd.

Sich anzumelden bei
Wüthrich-Lüdi zum „Storchen"
2029] in Aarau.

Maschinen-Strickerinnen

finden Winterbeschäftigung bei
C. O. Conradin
2099] in Kölliken.

Ein geübter Bandweber
oder eine **Weberin** fände dauernde Arbeit bei Jos. Müller auf Wannenhof zu Unterkulm. [2033

Gute Weberinnen

finden Arbeit bei
2034] **Müller-Brupbacher, Wöschnau.**

Gesucht:

Ein **tüchtiger Geselle** für beständige Arbeit, bei
Jakob Vogt, Schustermeister
2084] in Mooslerau.

Vier geübte
Dachdeckergesellen

finden sofort Arbeit bei
Rudolf Vogel, Dachdecker,
2098] Entfelderstraße, Aarau.

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann sofort oder später eine **Tochter** in die **Lehre** treten. [2063

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2063

Dienst-Gesuch.

Ein gewandter **Schmied** sucht einen Platz in einer mechan. Werkstatt.
Anfragen an die Exped. d. Bl. [2064

Gesucht:

Eine **treue, fleißige Magd,** welche einer Haushaltung selbstständig vorzustehen weiß und die Landarbeit kennt.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2085

Stelle-Gesuch.

Eine ältere Person, die im Häuslichen bewandert ist, auch auf dem Lande arbeiten kann, sucht eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2004

Pflegschaft.

Haller Anna geb. Vogt, Johann Rudolfs, Mahlers Wittwe von **Reinach,** in Oberentfelden.

Pfleger: J. Gautschi, Geschäftsagent in Reinach.

Kulm, 2. Sept. 1885.

Der Bezirksamtmann:
2009] Frey.

Holzhauer-Akkord-Arbeiten

Sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Kreises werden nächstens auf 4 Jahre pro 1885/86 bis und mit 1888/89 in Akkord gegeben. Ueber den Umfang der jährlich vorzunehmenden Arbeiten in den einzelnen Waldungen geben die betreffenden Staatsbannwarte sowie der Unterzeichnete Auskunft.

Solide Bewerber, die gesonnen sind, fragliche Arbeiten für die Dauer von 4 Jahren auf Grundlage der gesetzlichen Holzhauer-Instruktion zu übernehmen, wollen ihre Eingaben auf die Einheit berechnet, also per Ster, Wellen, Festmeter, Stückzahl bis zum 26. d. Mts. verschlossen und franko an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg, den 9. Sept. 1885.

Der Kreisförster:
2075] Rud. Heusler.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann mittleren Alters, Landwirth, wünscht sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege mit einer ehrbaren Person im Alter von 25 bis 30 Jahren zu verehelichen.

Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten und mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Photographie, erbittet man unter Chiffre **W. Nr. 2** an
Rudolf Mosse
(Mag 1498 Z) in Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Kücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die
Aceline
des Apothekers **W. Wunderlich,** in **Weilheim** (Oberbayern). Erhältlich in Schachteln zu 1 Fr. 50.: Brugg, F. Blattner Apoth.; Lenzburg, Fr. Schatzmann-Materialist; Schöftland, L. Guldi; mann; Seengen, F. Merz, Apoth., Olten, E. Schmid, Apoth. (Ma 1440)

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Sänren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern ꝛc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire ich den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Vgl. Zeugnisse u. Prospekte gratis.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 30570)

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 12. Sept. 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück zu 60 Cts. 8 bis 9 Paar Aepfel, 8 bis 9 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen 15 bis 20 Cts. per Teller. 3 bis 4 Paar Birnen 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 2 bis 3 Lauchstengel 10 Cts. 3 bis 4 Kabisroben 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 05. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Stock Fr. 1. 80 bis Fr. 2. — schmutziges Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 75.** 19. September 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Eidgenössischer Bettag.

Kann es etwas Erhabeneres geben, als wenn ein ganzes Volk sich erhebt, einen gemeinsamen Tag der Buße und des Dankes zu begehen! Und könnte dieser Tag besser gewählt sein als in der Zeit zwischen der letzten Aehre und der ersten Traube, der Tag, an dem im Strahl der Herbstsonne unsere ewig schönen Berge, Seen und Ströme in lauter Silber zu zerfließen scheinen, da in der Feierlichkeit und Stille der milden Herbstluft die Großartigkeit der uns umgebenden Natur aus dem Nebelflor heraustritt wie eine Eröffnung der Welt! Wohl noch selten hat das Volk der Eidgenossen mehr Grund gehabt, sein Auge dankbar und betend zu seinem und seiner Väter Gott zu erheben, als gerade heute. Wo wir hinsehen, erblicken wir die Beweise seiner unendlichen Huld. Wir schauen auf einen Sommer zurück, der an Schönheit und Fruchtbarkeit wohl von wenigen übertroffen wird. Unter dem andauernden Sonnenglanz war es uns vergönnt, ohne jegliche Störung die Ernte eines Jahres einzusammeln, in dem fast alle Früchte wohl gerath n sind und der Segen der Wiesen und Saatfelder mit dem Ertrag der Bäume und des Weinstocks wetteifern zu wollen scheint. Dankbar wollen wir es anerkennen, daß der Schöpfer Großes an unserm Volke gethan hat. An diesem Reichthum des Feldes, der Grund bedingung unseres Daseins, ändert es im Großen und Ganzen nichts, wenn wir beklagen müssen, wie einzelne Gegenden des engern und weitern Vaterlandes von Frost und Hagelschaden schwer betroffen werden sind. Es erwächst dener, die verschont geblieben, nur die größere Pflicht, in ihrem Glück und Segen auch der Unglücklichen zu gedenken und ihre milde Hand über ihnen aufzuthun.

Von äußern Einflüssen frei, konnten wir den Werken des Friedens ungestört und hingeben. Ob wirs auch in dem Maße gethan, daß uns bei ernster Einkehr in unser Inneres kein Vorwurf treffen kann? Es soll das ein Jeder mit seinem Gewissen ausmachen und wenn er noch ein Mehreres für seine Mitmenschen zu thun übrig findet, wohlan, so fasse er den feierlichen Entschluß, Versäumtes nachzuholen, und der Bettag wird ihm fürwahr zum Segen. Wir wollen Gott danken des Fernern auch darum, daß er den Würzengel, dem in dem vielgeprüften Spanien die Bewohner ganzer Ortschaften zum Opfer fallen, von unserer Grenze ferngehalten hat, obwohl seine drohende Nähe auch dieses Jahr uns mahnt, ernstlich zu wachen und unser Haus zu bestellen.

Zwar hat der Herr uns nicht nur seine Güte, sondern auch seinen Ernst erfahren lassen. Hinter dem Festjubel und der Erntefreude verborgen seufzt vielfach die bittere Sorge. Bei aller Aussicht auf ein gutes Jahr haben Handel und Gewerbe sich nicht in gehofftem Maße gehoben, und die Landwirthschaft insbesondere leidet unter einer stets noch wachsenden Entwerthung des Grundbesitzes, wozu in jüngster Zeit noch ein Sinken der Viehpreise getreten ist. Die unliegenden Staaten absperren sich immer mehr ab gegen uns, und die wirthschaftlichen Schranken, die sie gegen uns aufrichten, verdüstern in beängstigender Weise den Ausblick in eine bessere Zukunft. Aber wir sollen dennoch den Muth nicht sinken lassen, das Vertrauen nicht wegwerfen, daß wir mit Gottes Hülfe, beharrlichem Fleiß im Kampf um die äußere Existenz, mit der Rückkehr auch zur Einfachheit in Sitten und Gebräuchen den Sieg behalten werden.

In das Klagelied über die Verderbniß der Zeiten, über die Verwerflichkeit des Menschengeschlechts, das so vielfach der Grundton der Bettagsbetrachtungen auf der Kanzel und in der Presse bildet, vermögen wir nicht einzustimmen; dieses Lied zu singen, wollen wir den Pessimisten, den Menschenhassern überlassen und jenen, die den Beruf des Mitsingens in sich fühlen. Mit der rosigen Zerknirschung bessern wir die Welt nicht und die Jetztzeit ist nach verschiedenen Richtungen doch besser als ihr Ruf. Wenn die Religion sich verinnerlicht, von äußerm Formel- und Dogmenkram immer mehr löslöst, wenn die Wohlthätigkeit von Jahr zu Jahr sich steigert, so ist dies kein Zeichen des Niedergangs der Religiosität und des Sittenzerfalls. Es ist ja wahr, manches dürfte besser sein und es ist unsere Pflicht, allem Uebel zu steuern; aber bekanntlich ist unter der Sonne nichts vollkommen und wie die Geschichte aller Zeiten uns lehrt, hatte man seit Bestand des Menschengeschlechtes immer mehr zu klagen als zu rühmen.

Von welcher diesfälligen Rückkehr könnten wir ein Heil erwarten? Dieses kann nur mit dem Kulturfortschritt kommen, welche eine Frucht der Entwicklung des Christenthums ist. Denn das Christenthum ist nicht etwa, wie Viele glauben mögen, eine Religion des Stillstandes, der Erstarrung, es ist und soll sein ein der Entwicklung fähiges lebendiges Prinzip. Es wird durch die streng dogmatischen Lehren irgend einer der zahlreichen Kirchen und Sekten nicht erschöpft, vielmehr ist es etwas ganz Einfacheres und viel Gewaltigeres zugleich. In der richtigen Bethätigung des Christenthums können wir die Lösung der sozialen Frage erblicken, welche heute wie noch nie so drohend uns entgegengrinst. Aber wo sind die, welche wie Christus sich alles irdischen Glanzes entäußern zum Wohle der leidenden Menschheit? Wohl gibt es welche, aber zuerst sind es nicht von Jenen, welche seinen Namen beständig auf den Lippen tragen. Nicht die sieben dem Himmel am nächsten, so da immer Herr, Herr, rufen, sondern die den Willen thun des ewigen Vaters. Und dieser Wille ist zunächst in der werkthätigen Nächstenliebe zu suchen. Einen innigern Dank gegen Gott kann es nicht geben, als wenn wir dem leidenden Mitbruder beistehen in seiner Noth, wenn wir die Gaben, die der Herr uns verliehen, nicht im Schweißtuche des Eigennutzes und des Geizes vergraben. In diesem Sinne könnte eigentlich jeder Tag unseres Lebens zum richtigen Bettag werden. —

Schweiz.

— **Bundesstadt.** 16. September. Aus dem Bundesrath. Der Lehrerverein der romanischen Schweiz erhält für den nächstjährigen, mit einer Schulausstellung verbundenen Lehrertag, welcher in Pruntrut stattfinden wird, einen Bundesbeitrag von 1000 Fr. bewilligt. Gewählt wird: als Buchhalter des eidg. Finanzdepartements Vincenz Schumacher von Bern.

— **Truppenzusammenzug.** Die Manöver vom Dienstag, in der Gegend von Herzogenbuchsee sich abspielend, werden von verschiedenen Zeitungen als mißlungen bezeichnet. Man muß solchen Berichten gegenüber sehr vorsichtig sein, denn sie sind zumeist subjektiv gefärbt. Wir begegneten in etlichen großen Schweizerblättern sogar eigentlichen Tendenzberichten, darauf berechnet, einzelne Truppenführer in ein schiefes Licht zu stellen und sie in den Augen eines größern Publikums herabzusetzen. Abgesehen davon, ob diese Kritikaster im Stande wären es besser zu machen — der Berichterstatter eines sonst hervorragenden Blattes soll nach dem kompetenten Urtheil eines Fachmannes nicht einmal über das militärische Wissen eines Wachtmeisters verfügen! — so muß man doch sagen, daß man mit einer liebl sen und verständnißlosen Kritik eine Truppe vollständig kor rumpiren könnte, weil das Zutrauen zur Führung vollständig erschüttert würde. Eingehende Besprechungen gehören in Fachblätter, wo auch Gegenansichten sich geltend machen können. In politischen Zeitungen aber auf diesem Gebiete Personen zu begeifern, halten wir vom Böse n. Taugt ein Führer nichts, so wird die maßgebende Behörde ihn wohl dahin stellen, wo er hin gehört, denn dafür hat man hoffentlich ein Schiedsgericht. Doch dies nur so nebenbei.

Die Berner Division hat sich wacker gehalten und den vehementen Angriff der V. Division abgeschlagen. Ihre Stellung war eine sehr gut gewählte und stark befestigte. Die Zuschauer vom Dienstag waren meistens unbefriedigt; wahrscheinlich hatten sie erwartet, es werde nun alles gehen wie am Schnürli. Glaubt man denn, es kommen bei deutschen, französischen und andern Manövern nicht auch Fehler vor? Die werden aber nicht an die große Glocke gehängt. Die Manöver dienen zur Uebung und als Schule zugleich, und an Fehlern lernt man das Bessermachen. Eines erhellt doch aus der ganzen Geschichte und das ist das, daß wir gute Truppen haben, welche willig und mit Ausdauer ihre Pflicht thun, Soldaten, denen wir zutrauensvoll die Hut unseres Vaterlandes anvertrauen können.

Am Mittwoch vereinigte General Herzog die beiden Divisionen III. und V. zur Bekämpfung eines durch vier Bataillone und die nöthige Artillerie und Cavallerie markirten Feindes unter dem Kommando des Major Waßmer. Der Aufmarsch soll ein imposantes Schauspiel geboten haben und das Manöver wird als ein gelungenes bezeichnet.

Herr General Herzog entließ die Truppen am Mittwoch nach Schluß des Gefechtes bei Subingen mit folgendem Tagesbefehl:

„An die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der dritten und fünften Armeedivision. Unsere kurzen Waffen-Uebungen sind beendigt. Ich fühle mich gedrungen, Ihnen bevor sie den Heimmarsch antreten, meine vollste Anerkennung und meinen wärmsten Dank auszusprechen, sowohl für die Ausdauer, die Sie trotz theilweise sehr schlechter Witterung an den Tag gelegt, als für die Handhabung guter Disziplin und für den Eifer, mit welchem von Jedlichem gearbeitet wurde. Die soeben beendigte Uebung hat wiederum den Beweis geliefert, wie nothwendig größere Massen-Uebungen unserer Armee sind, da immerhin noch sehr viel zu wünschen übrig bleibt und es Noth thut, daß wir alle mit neuem Eifer uns bestreben, uns im Waffenhandwerk zu vervollkommnen. Mögen alle Theilnehmer wohlbehalten zu den Ihrigen zurückgelangen."

Am Donnerstag fanden die Inspektionen statt über die. III. Division bei Burgdorf, über die V. bei Oensingen.

Die Truppen der V. Division reisten am Donnerstag sofort nach der Inspektion ab und gingen zu Fuß und per Bahn an die ihnen bezeichneten Orte ab.

— **Hagelversicherungsgesellschaft.** Am Sonntag fand in Zürich eine außerordentliche Generalversammlung der schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft statt, in welcher nicht die Liquidation der Gesellschaft erfolgte, wie Manche erwarteten, sondern folgenden vier Anträgen des Verwaltungsrathes einstimmig die Genehmigung ertheilt wurde: 1. Die Generalversammlung ertheilt dem Antrag des Verwaltungsrathes auf Fortbestand der Gesellschaft die Genehmigung und beauftragt denselben, auf eine finanzielle Unterstützung von Seiten des Bundes und der Kantone, sowie auf die Voraussichtnahme der dadurch nothwendig werdenden, zweckentsprechenden Reorganisation der Gesellschaft hinzuarbeiten. 2. Der Verwaltungsrath ist zu beauftragen, das Gesuch an den Bundesrath zu richten, sämmtliche Kantone einzuladen, sich bei einer Konferenz vertreten zu lassen, in welcher die Subvention der Hagelversicherung berathen werden soll. 3. Die Generalversammlung ist mit der in Umlauf gesetzten Petition der ostschweizerischen Kantone einverstanden. 4. Dem Bundesrath soll von den Beschlüssen der Generalversammlung Mittheilung gemacht und die Bereitwilligkeit ausgesprochen werden, den Behörden alle nöthigen Aufschlüsse zu ertheilen. Vizepräsident Opprecht und Alt-Regierungsrath Hafter empfahlen die Anträge angelegentlich und hoffen zuversichtlich, daß die Behörden der Gesellschaft entgegenkommen werden. Nach dem Jahresbericht von Direktor Schramm müssen 2½ Fr. per 100 Fr. Nachschuß bezahlt werden. Von May vertheidigt im Auftrag der Berner obige Anträge und stellt die Mitwirkung des Bundesrathes Droz zur Einberufung einer Konferenz in Aussicht. Nationalrath Baldinger von Baden spricht unter lebhaften Beifall gegen die bisherige Stellungnahme des Bundesrathes in der Subventionsfrage der Hagelversicherung und warnt vor dem Bau kostbarer Paläste, während die Bauern dem Proletariat zugetrieben werden. („Züricher Post".)

Förderung des Obstbaues. (Eingesandt.) Der schweizerische Obst- und Weinbauverein, in der Absicht, den Obstbau zu fördern, veranstaltete mit Genehmigung des eidgen. Landwirthschaftsdepartements für die Jahre 1884 und 1885 eine Prämirung von Zwergobstbaumpflanzungen in Gärten, an Wänden und Mauern u. s. w. für die deutsche und romanische Schweiz. Ein Preisgericht von fünf Mitgliedern besichtigte die zur Prämirung angemeldeten Pflanzungen. Es bestand aus dem leider zu früh gestorbenen Hrn. Direktor J. Frick von Zürich, als Präsident, Hrn. A. Zimmermann von Aarau, Hrn. Ad. Boßhardt von Pfäffikon, Hrn. Krafft von Schaffhausen; alles Autoritäten in diesem Fach. Den 1. Preis resp. Ehrendiplom erhielt Hrn. Henry Theiler, Handelsgärtner von Basel.

Der offizielle Bericht sagt über die Zwergobstbaumpflanzung des Hrn. Theiler, Handelsgärtner in Basel, u. A.

Hr. Theiler besitzt neben großen Treibhäusern für Topfpflanzenkulturen auch eine Baumschule von 216 Aren, wovon 144 Aren für Erziehung von Zwergobstbäumen in allen bis zur Zeit vorkommenden Formen dienen. Für den Betrieb der Baumschule sind von sämmtlichen zum Verkauf kommenden Obstsorten 1—3 Mutterpflanzen vorräthig und zwar je nach der Sorte in der ihr zuträglichsten Form. Die Zahl der Mutterbäume beziffert sich auf 167 Birnsorten in je 1—3 Exemplaren, 122 Apfelsorten, 13 Kirschen- und Weichseln-, 30 Pflaumen- und Zwetschgen-, 36 Pfirsiche, wovon 13 amerikanische Sorten und 6 Aprikosensorten.

Sämmtliche Sortenbäume sind mustergiltig in Form, in gesundem Triebe und vollständiger Fruchtbarkeit. Nur langjährige Erfahrung, vereint mit Thätigkeit und Liebe zum Geschäft, brachten Erfolge zu Stande, wie solche im Garten des Hrn. Theiler zu sehen sind. Im Verhältniß zum Verkaufe stehen in oben angeführten Sorten ca. 5000 Stück einjährige Veredlungen, 3500 Stück zweijährige Veredlungen, 4000 Stück dreijährige Formbäume, 3000 Stück vierjährige Formbäume, 2500 Stück fünfjährige Formbäume, 2355 St. sechs- bis siebenjährige Formbäume in gesundem, kräftigen Triebe und tadelloser Form zur Verfügung.

Bienenausstellung in Basel. Das Preisgericht bestehend aus den HH. Kantonsrath Theiler in Zug, Pfarrer Müller in Wittnau und Lehrer Feist in Steinen im Wiesenthal, hat folgende Auszeichnungen zuerkannt:

Gruppe I, Bienenvölker. 1. Preis: HH. Lehrer Anklin in Zwingen (Bern), Lehrer Frey in Pratteln, J. Näf in Basel, Fr. Schupp in Basel, Lehrer Zimmermann in Billigen, Aargau. 2. Preis: Hrn. Wachswaarenfabrikant Bruder in Waldshut.

Gruppe II, Wohnungen. 1. Preis: HH. Gebrüder Jacob in Binningen. 2. Preis: HH. Näf in Basel, Vogt-Ziegler in Billigen. Fr. Schupp in Basel. 3. Preis: Herr Grieder-Buser in Tenniken. Ehrenmeldung: Hrn. J. Pfliger in Pratteln.

Gruppe IV, Produkte. 1. Preis: HH. Pfr. Hegglin in Birsfelden, Pfr. Müller in Wittnau, J. Näf. in Basel. 2. Preis: Bienenzüchterverein Wittnau und Umgebung, Hr. Guido Zschokke in Aarau. 3. Preis: HH. Lehrer Anklin in Zwingen, Johannsen in Engstringen, Lehrer Zimmermann in Billigen. Ehrenmeldung: Bienenzüchterverein des Unter-Aarthals, HH. Cleis-Pöllmy in Sissach, Dalcher-Abt in Pratteln, Heggendorn in Pratteln, Lehrer Schumacher in Laufen.

Gruppe V. Kunst und Wissenschaft. 1. Preis: HH. Herm. Brogle in Sissein, Bruder in Waldshut, Pfarrer Müller in Wittnau, J. Näf in Basel, Frl. E. Näf in Basel, Redaktion der schweizer. Bienenzeitung, Hrn. Pfr. Jeker in Olten, Verein Luz. Bienenfreunde. 2. Preis: Hrn. Pfarrer Hegglin in Birsfelden.

— **Deutsche Zollchicanen.** Die von Eugen Richter, Führer der deutschen Fortschrittspartei, begründete Berliner „Freisinnige Ztg." bringt einen Artikel über den deutschschweiz. Handelsvertrag, worin rund und voll das Chikaneuse der Zollmaßregeln Deutschlands zugegeben und erklärt wird, daß sich Niemand wundern dürfte, wenn die Schweiz auf die Mißhandlung und systematische Schädigung von deutscher Seite mit der Kündigung des Vertrages und mit den schärfsten Repressalien antworten würde. — Aber Courage sollte sie doch dazu haben!

Fremdenverkehr. Pariser Zeitungen melden, daß seit 1870 die Franzosen sich von Jahr zu Jahr mehr der Schweiz als Sommerstation zuwenden. „Die Schweiz wird wieder Mode, nachdem sie wegen des Rufes übermäßig theurer Preise lange Zeit vernachlässigt worden. Dieser Ruf mag früher berechtigt gewesen sein, heutzutage ist er, wenn er überhaupt noch existirt, durchaus ungerechtfertigt. Das Leben in der Schweiz mit allem erdenklichen Comfort ist entschieden sehr viel billiger, als an irgend einer unserer bescheidensten französischen Meeresküsten."

— **Ueber Friktionen (Reibungen) der Haut** berichtet die „Fundgrube": Nichts belebt die Hautthätigkeit so sehr und befördert so bedeutend die Ausdünstung, als das Reiben derselben mit Flanell oder wollenen Handschuhen, wodurch es dem Kranken, der an rheumatischen Schmerzen oder sonstigen, durch Erkältung hervorgerufenen Uebeln leidet, möglich wird, sich selbst zu frottiren. Die Friktionen sind oft wirksamere Heilmittel gegen Rheumatismen der Glieder, des Nacken, Halses, der Schulter ꝛc. als manche theuere Arzneien. Schon bei den Alten stand die Friktion in hoher Achtung und sie ist jetzt noch in Ostindien ein geschätztes Mittel. Man kann das Reiben mit dem ganzen Körper vornehmen, vorzüglich aber mit

dem Unterleib, dem Rückgrat, den Armen und Beinen. Es reinigt die Haut, löst die stockenden Säfte auf, befördert die Ausdünstung, stärkt die Fasern und vermehrt die Wärme und Thätigkeit des ganzen Körpers. Bei Rheumatismus, Gicht, Lähmung und Bleichsucht ist es ein vortreffliches Mittel. Für Leute von sitzender Lebensart, für solche, die an Hypochondrie oder an Unverdaulichkeit leiden und die nicht Gelegenheit genug zur gehörigen Bewegung haben, kann man das tägliche Reiben, nicht genug empfehlen: Der günstigste Zeitpunkt zur Anwendung ist der Morgen. Abgesehen von dem mechanischen Einflusse, der bei der Friktion sehr in Anschlag kommt, wirkt diese hauptsächlich auf die Nerven und leitet dadurch Verstimmungen in den Ganglliennerven der Brust und des Leibes und ihrer Eingeweide ab. —

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 15. September. Die Direktion der Taubstummenanstalt Aarau erhält die Bewilligung im Laufe des künftigen Monats Oktober einen Bazar, verbunden mit einer Verloosung abhalten zu dürfen.

Für die von der Gemeinde Seon unterm 6. Sept. abhin beschlossene bürgerliche Fortbildungsschule wird das Obligatorium des Schulbesuches ausgesprochen.

— **Besoldungsfrage der Beamten.** „Bos. Tagbl." stellt sich in dieser Angelegenheit ganz auf den gleichen Boden wie wir, und führt des weitern aus: „Es ist nicht recht, daß man oben nun mit der großen Kelle anrichten will und die untern Beamten bei Hungerlöhnen darben läßt. Die Besoldungen der Kanzleibeamten im Regierungspalast, sowie diejenigen der Bezirksbeamten sind derart, daß ein ehrlicher Mann dabei kaum sein Auskommen findet. In Aarau ist das Leben bei 1600 Fr. Einkommen für einen Beamten, der doch auch nicht wie ein Bettler leben kann, ein Leben voll Darben und Sorgen. Es ist auch nicht recht, daß beispielsweise die Direktionssekretäre, die oft Wochen- ja Monate lang die Regierungsgeschäfte fast ganz allein besorgen müssen, nur halb so viel beziehen sollen, als ihre Vorgesetzten, welche in solchen Abwesenheitsfällen erst noch das doppelte Salar beziehen, ein kantonales und eidgenössisches. Ebenso ist aber richtig, daß verschiedene Beamtungen ganz gut abgeschafft werden können.

Also die Forderung eines einheitlichen, der Volksabstimmung unterliegenden Besoldungsgesetzes ist gerecht und zweckmäßig. Dann sollte aber auch die Besoldung in der einzigen vernünftigen Form der Skala nach der Dienstzeit und der Größe der Arbeit entsprechend festgesetzt werden. Es ist unbillig, daß derjenige, welcher in ein Amt tritt, und noch lange lernen muß, sofort die volle Besoldung bezieht, wie die im Staatsdienst erfahrenen Beamten. Es ist ebenso unbillig, daß die Bezirksbeamten in den größern Bezirken gleichviel erhalten wie die in den kleinern, während doch bei der Geschäftslast ein so großer Unterschied ist. Die Skala der Besoldung hat aber noch das Gute, daß sie den Beamten aneifert. Die höhere Besoldungsklasse sollte nämlich nur dann ausbezahlt werden, wenn sie durch gute Leistungen auch wirklich verdient ist. Die Eidgenossenschaft hat bei den Postbeamten ein vorzügliches Besoldungsgesetz aufgestellt. Nach demselben kann ein Postcommis von 1500 Fr. an bei guten Leistungen allmählig eine Besoldung bis auf 3500 Fr. erhalten, eine Besoldung, welche im Aargau nicht einmal der Staatskassier und der Oberförster erhalten. Wie sollen bei solchen Verhältnissen die Staatsbeamten Lust und Freude zur Arbeit bekommen?" Möge diese Anregung die Beachtung finden, die sie wirklich verdient!

— **Kriminalgericht** vom 12. ds. Karl Friedrich Bauer, Schlossergeselle von Liel, Amts Müllheim, Großh. Baden, welcher den Ludwig Denig, Schlossergeselle von Kaiserlautern, wohnhaft gewesen in Rheinfelden, ihn der Absicht in blos zu mißhandeln, oder an seinem Körper oder an seiner Gesundheit zu beschädigen, unvorsätzlich getödtet, wird in Anbetracht mehrfacher, erheblicher Milderungsgründe, mit einer Zuchthausstrafe von 15 Monaten belegt, wovon 12 Monate in zehnjährige Kantonsverweisung umgewandelt werden.

— **Der aarg. Wirthsverein** gedenke in einer nächstens abzuhaltenden Generalversammlung die Vorlage des schweiz. Alkoholgesetzes zu besprechen. Es verlautet, daß der Vorstand sich bereits einstimmig für die Annahme ausgesprochen habe. Das Organ des schweiz. Wirthsvereins, der „Gastwirth," plaidirt lebhaft für Verwerfung. Es freut uns daher sehr, daß die Aargauer Wirthe einen selbständigen Standpunkt sich wahren.

— **Politisches.** In Kreisen des aargauischen Grütlivereins trage man sich mit dem Gedanken, einen großen kantonalen Parteitag der radikal-demokratischen Elemente zu veranstalten. Davon versprechen wir uns aus verschiedenen Gründen nichts. Das Gros der demokr. Partei wird einem solchen Tage entschieden fern bleiben.

— **Stenographie der Großrathsverhandlungen.** „Bad. Tagbl." ist dagegen, daß ein besonderer Stenograph diese Verhandlungen aufnehme und meint, das aarg. Volk habe kein Verlangen nach solchen Luxusgaben, die keine andere Bedeutung haben, als ein paar Menschen Beschäftigung zu verschaffen, einem Buchdrucker einen Brocken zuzuschieben und der Eitelkeit einiger eitlen Redner zu fröhnen.

— **Aarau.** Kampfmüd und sonnverbrannt hielten am Donnerstag Abend die aarg. Schützencompagnien, die Bataillone 56 u. 57, die Batterien 25 und 26, das Trainbataillon 5 und die Pionnirabtheilung der 19. Infanterieregiments dahier ihren Einzug, von der soldatenfreundlichen Einwohnerschaft herzlich willkommen geheißen. Am Freitag zogen noch ein die Cavallerie, die Parkartillerie und die Sanitätstruppen. Sie alle wurden im Verlaufe des Tages entlassen. Nach den vielen Anstrengungen während dieses Truppenzusammenzugs mag mancher die Empfindung getheilt haben: „O schöner Tag, wenn wieder der Soldat ins Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit, zum frohen Zug die Fahnen sich entfalten und heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch!" Möge Jeder daheim alles wohl angetroffen haben!

Still ist's nun wieder geworden; der „Friede" ist kommen über Nacht, der dem Leben ein End' gemacht. Der Soldat zieht ab, der Sauser ein, so mags am Ende auch lustig sein. —

— **Aarau.** Am Montag will ein Herr Clementi aus Griechenland im Festsaal sich im „Gedankenlesen" produziren. Verschiedene Berichte sprechen sich über seine Experimente günstig aus.

— **Aarau.** Am Mittwoch hat ein Herr Nägeli aus dem Vorarlbergischen seinen am Bundesschießen in Innsbruck gewonnen 32zentnerigen Riesenochsen ausgestellt. Die 1000 Gulden, ca. 2400 Fr. die er dafür hätte nehmen können, wären uns doch lieber gewesen.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war ziemlich gut besahren. Es wurden aufgeführt: 95 Ochsen, 509 Kühe und Rinder, 103 Schafe und Ziegen, und 280 Schweine, total 987 Stück. Die vielen fremden Käufer verursachten einen lebhaften Handel. Gegenüber dem vorigen Markt waren die Preise etwas im Steigen begriffen, besonders bei fetter Waare, nach welcher starke Nachfrage war.

— **Lenzburg.** Ein origineller Spaßmacher wurde, wie der „Wynenth." berichtet, am Sonntag in hier beerdigt, nämlich der Sonderbundsveteran Rudolf Elgor, den Soldaten des Bat. 15. besser unter dem Namen „Kumpenirueb" bekannt. Er gehörte der I. Centr. Compagnie (Hauptmann Hintermann von Beinwyl) an und war seines allzeit heitern Humors wegen allen seinen Waffenkameraden, deren Reihen sich immer mehr lichten, ein unschätzbarer Gefährte.

— **Zofingen.** Wenns mit den Bevölkerungsverhältnissen nicht bald bessert, so wird Zofingen bei der nächsten Volkszählung eine Bevölkerungsverminderung aufzuweisen haben. Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes pro 1884 eröffnet in dieser Hinsicht keine tröstlichen Aussichten. Die Geburten nehmen von Jahr zu Jahr ab, die Sterbefälle dagegen zu. Während im Jahr 1882 die Zahl der Geburten 161, im Jahr 1883 noch 149 betrug, trifft es auf das vorige Jahr nur noch 121. Während dagegen im Jahre 1882 blos 99 gestorben sind, trifft's im Jahr 1884 bereits 113!

Ebenso auffallend ist die Abnahme der Heirathen. Anno 1883 gab es noch 41 Trauungen, im vorigen Jahre blos 34 und davon erst noch 15 außer der Gemeinde. Da können allerdings Junggesellenvereine gedeihen, während die Jünglingsvereine schmachten.

Kantone.

Bern. Messerzücken. Am Sonntag Abend geriethen zwischen Bümplitz und Holligen zwei vom Kegelschub heimkehrende Partien junger Leute nach vorangegangenen Neckereien in einen Raufhandel, bei welchem ein junger Arbeiter Friedrich Schenk einen Messerstich in den Hals erhielt, welche Verwundung, da sie die Halsarterie durchschnitten, den Tod des Mißhandelten zur Folge hatte.

— Jura. Der diesjährige Herbstmarkt von Chindon (bei Dachsfelden) war mit 1900 Pferden und Füllen, 600 Stück Hornvieh und 300 Schafen und Ziegen besahren. Die Preise waren wieder ein wenig im Steigen. Der Markt war besonders stark von fremden Käufern besucht.

Baselland. Ein Soldat der fünften Division, von einem in Liestal kantonnirten Bataillone, Lehrer zum Beruf, habe sich Sonntags entfernt und sei nicht zurückgekehrt. Diese Fahnenflucht dürfte ihm theuer zu stehen kommen.

Freiburg. Am Sonntag war die alte Zähringerstadt beflaggt und bekränzt, fast wie Bern vor sieben Wochen während des eidgen. Schützenfestes.

Es fand der sog. eucharistische Kongreß statt. (Nach den Worten des Bischofs Kaspar Mermillod ist die Eucharchie die Wissenschaft Gottes, der Gottesfriede. Der eucharistische Kongreß soll auf diese Ziele hinarbeiten. Dieser Satz ist,

etwas dunkel zwar
aber gar nicht sonderbar,

denn er bedeutet einfach, daß dieser eucharistische Kongreß nichts weiter ist, als eines der vielen Mittel, welche der römischen Kirche zu ihrer Propaganda dienen.) Tausende und abertausende der freiburgischen Landbewölkerung waren herbeigeströmt, und die große Prozession, welche auf Sonntag zur Verherrlichung der Papstkirche angesagt war, mitzumachen. Sie wissen zwar nicht, was dieser eucharistische Kongreß eigentlich bedeutet, aber der Herr Pfarrer hat's für ihr Seelentheil so angeordnet und das genügt.

Zirka 15 Erzbischöfe, wirkliche Bischöfe und Titularbischöfe und einige hundert Priester der verschiedenen Grade meistens aus Frankreich und Belgien haben an dem Kongresse theilgenommen; sämmtliche schweizerischen Bischöfe waren anwesend und am Sonntag zelebrirte, in seinem reichen erzbischöflichen Ornate, dem eine Schleppe von 4 bis 5 Meter anhing, der Bisthumsverweser von Tessin und Titularerzbischof Lachat das Hochamt. Am Nachmittag fand eine große Prozession auf einen großen Platz der obern Stadt Freiburg statt, wo die Menge gesegnet wurde. Gewiß an 6—7000 Personen mochten daran theilgenommen haben, zum Großtheil der Landbevölkerung angehörend. Ein Zug Drazoner eröffnete die Prozession, einige Kompagnien Infanterie dienten dazu, die Straßen freizuhalten, die Freiburger Stadtmusik und ein weiteres halbduzend Landmusiken ließen ihre Märsche erschallen, die Zöglinge der verschiedenen geistlichen Anstalten, Schulen, geistliche Orden, hunderte von Priestern und tausend und abertausend Männer und Frauen schlossen sich der Prozession an, deren Defilé wohl eine gute halbe Stunde dauerte. Die Organisation des Zuges, das muß man den kommandirenden Abbés lassen, war eine musterhafte. Von den in ihren Ornaten marschirenden Würdenträgern der Kirche, den Erzbischöfen, Bischöfen ꝛc., vor denen das gläubige Volk in die Kniee sank, ging die gesammte Freiburger Regierung, der Théraulaz, die Schaller, Menoud, die Aeby und wie sie alle heißen. Jeder der gnädigen Herren trug die brennende Kerze, das Zeichen des um Verzeihung bittenden Sünders. Es hat uns gefreut, schreibt der Korresp. des „H. C." daß die Regierung endlich zu dieser Einsicht gekommen ist und Buße thun will. Was du thun willst, das thue bald!

Charakteristisch war ein Toast, den Staatsrath Théraulaz am Schlußbankett hielt und in welchem er unter allgemeinem Beifall seiner Zuhörer erklärte: die südamerikanische Republik Ecuador sei die würdige Schwester Freiburgs! — — —

Herr Staatsrath und Nationalrath Théraulaz hat also laut und von aller Welt erklärt: daß die Jesuitenrepublik Ecuador „die würdige Schwester Freiburgs" sei. Die am Eucharistienkongreß in guter Zahl vertretenen Jesuitenväter werden Herrn Théraulaz den Dank nicht schuldig geblieben sein. Wir Andern aber sind ihm dafür verpflichtet, daß er einmal ungescheut und offen die Wahrheit über Freiburg und seine Regierung ausgesprochen hat.

Glarus. Herr Professor Walther Stucky von Oberurnen ist an die an der Augsburger höhern Handelsschule vakant gewordene Lehrstelle für neuere Sprachen berufen worden.

Graubünden. In Remüs verunglückte Hr. Lehrer Casty von Trins beim Holzriesen. Trins bedauert sehr den Verlust des tüchtigen jungen Mannes.

— Graubünden. Von Jagdliebhabern und Jägern wurden bis jetzt im ganzen Kanton 1457 Jagdpatente gelöst (22 von Ausländern).

Luzern. Die Bevölkerung der Stadt Luzern hat sich seit der Volkszählung von 1880 um etwa 3000 Seelen vermehrt. Auch die benachbarten Landgemeinden sollen einen verhältnißmäßig ebenso starken Bevölkerungszuwachs aufzuweisen haben.

Solothurn. Am 4. April 1868 wurde Fridolin Kellerhals von Hägendorf vom Schwurgericht wegen qualifizirter Brandstiftung zum Tode verurtheilt, vom Kantonsrath unterm 17. April gl. Jahres mit 46 Stimmen von 87 Stimmenden, wovon 4 leer einlezten, zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe begnadigt und am 20. Mai 1882 in Folge guter Aufführung gänzlich freigelassen. Es ist nun unterm 22. Februar abhin aus Amerika die briefliche Kunde hiehergelangt, Kellerhals sei unschuldig verurtheilt worden und der wahre Thäter ein Jakob Wiß, Mais, von Hülenbach, wohnhaft in St Louis, Staat Missourie, welcher das begangene Verbrechen einem Christian Jäggi in St. Josef (Missouri) bekannt habe.

— In Folge eines von Kellerhals gestellten Wiederaufnahmegesuches, hat das Kassationsgericht des Kantons Solothurn Vervollständigung der Akten verfügt im Sinne der Aufklärung der Eingangs erwähnten Angaben. Der schweizer. Bundesrath wird daher um die Anordnung gerichtlicher Erhebungen auf diplomatischen Wege ersucht.

— Die Schützengesellschaft der Stadt Solothurn gibt vom 24. bis 27. September auf der Schützenmatte daselbst ein Freischießen im Betrage von 6500 Franken.

— Auch aus dem Gäu gehen Klagen ein wegen Ueberforderung der Soldaten durch die Wirthe; während die Aufnahme durch die Privaten geruhmt wird. Der Egoismus steht also bei einzelnen Wirthen über dem Patriotismus.

Tessin. In Ronco arbeitete eine Familienmutter auf dem Felde, als sie plötzlich von einer unerklärlichen Angst befallen wurde wegen ihrer zu Hause zurückgelassenen Kinder im Alter von sieben und fünf Jahren. Sie eilte schnurstracks ihrer Wohnung zu und rief dort den Kindern; keine Antwort. Alles Suchen in und außer dem Hause blieb vergeblich. Endlich vernahm sie ein leises Aechzen aus einem in der Kammer stehenden Koffer. Sie öffnete ihn und fand darin das jüngste Kind erstickt, das ältere bewußtlos. Die Kinder hatten gespielt und sich in den leeren Koffer gelegt. Plötzlich war der Deckel zu und ins Schloß gefallen! Wäre die Mutter einige Augenblicke später gekommen, so hätte sie wahrscheinlich zwei Leichen gefunden statt der einen.

Waadt. Der Stand der Weinberge ist gegenwärtig ein außergewöhnlich günstiger; die Weinbauern sind allgemein befriedigt; der Regen hat die in der Entwicklung zurückgebliebenen Trauben mächtig gefördert; die Qualität des 1885ers werde diejenige des 1884ers noch übertreffen; die Quantität werde dem ganzen Seeufer entlang reichlich ausfallen; man schätze durchschnittlich per Mannwerk (4½ Aren=½ Juchart) 500 Liter Lavaux und 600—Liter Lacôte.

Was die Preise betrifft, so werde man erste Wahl Lacôte zu 40 Cts., Lyon zu 35 Cts., Lavaux und Aigle zu 50 Cts. per Liter kaufen können. In Genf soll weißer 1884er zu 39 Cts. und 1885er zu 30 Cts. per Liter verkauft worden sein.

— Dieser Tage durchreiste ein sich als großer Grundbesitzer ausgebender Fremder das Pays d'enhaut und kaufte zu anständigen Preisen viele Kühe, die er einige Tage nach bewerkstelligtem Kaufe bezahlen wollte. Einzig aus dem Hongrinthale erwarb er nicht weniger als 66 Stück. Nun entpuppt sich dieser Mann als Industrieritter, welcher aus dem französischen Heere desertirt ist und seither ohne einen Rappen Geld im Sack umherreiste. Die Polizei hat sich seiner angenommen.

Zürich. Wie's im „Züribie" einem Schacherjuden ergangen ist. Der „Winterth. Lbb." erzählt: Vor ca. 2 Monaten hat der israelitische Viehhändler S. Weil zum „Löwen" in Oberillnau dem arm n „Schneider-Bäbi" in Kindhausen eine Kuh verkauft zum Preise von 360 Fr. Nachdem einige gute Nachbarn hörten, wie der Handel zugegangen und das theure Lobell sahen, wurde Klage auf Wucher erhoben gegen den fraglichen Viehhändler. Derselbe fand sich jedoch in letzten Tagen veranlaßt, die Sache gütlich abzumachen, und zwar folgendermaßen: 1) Schneider-Bäbi erhielt die fragliche Kuh, wenn er seine Klage zurückziehe, anstatt um 360 Fr. gratis und ferner 20 Fr. Entschädigung; 2) Frau Schneider erhielt ebenfalls 20 Fr; 3) wurde in Aussicht gestellt, daß der Viehhändler S. Weil vom „Löwen" fortziehe. Die dem Schneider-Bäbi um 360 Fr. verkaufte Kuh wurde von Experten auf höchstens 200 Fr. gewerthet und von Schneider-Bäbi um 150 Fr. verkauft.

— Am Mittwoch fiel an der Schiffländte ein circa dreijähriges Knäblein in den See und konnte erst bei der obern Brücke von einem jungen Herrn, welcher sofort über das Geländer ins Wasser sprang, noch rechtzeitig gerettet werden.

Ausland.

Deutschland. Die Sinzhalesen, welche sich gegenwärtig im Zoologischen Garten in Berlin sehen lassen, haben daselbst ebenfalls großes Aufsehen erregt. Am vorletzten Sonntag strömte eine förmliche Völkerwanderung nach dem Zoologischen Garten. Nicht weniger als 75,570 zahlende Personen passirten an diesem Tage in der Zeit von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends die Kassen und Kontrolen. Da die Berliner bekanntlich einen großen „Dorscht" entwickeln, so wurden bis zum Abend 221 Tonnen Bier von der Berliner Bockbrauerei verzapft, abgesehen von den verschiedenen Tonnen „Aechtes", ferner 2400 Wiener Würstchen, 14,000 Tassen Kaffee zirka 20,000 belegte Brödchen und 281 Diners debitirt.

Dänemark. Eine interkonfessionelle Familie. Von den Schwiegersöhnen des Königs von Dänemark ist der Herzog von Cumberland Lutheraner, der Prinz von Wales englischer Hochkirchler und der Kaiser von Rußland russisch-orthodox. Der König von Griechenland ein Sohn des Dänenkönigs, ist bekanntlich griechisch-katholisch geworden und der mit der Tochter des Herzogs von Chartres vermählte Prinz Waldemar wird seine Kinder römisch-katholisch taufen lassen.

Oesterreich. Zur Errichtung eines Kinderasyls in Krakau schenkte der in Paris lebende Fürst Alexander Lubomirski der österreichischen Regierung zwei Millionen Franken.

Liebigs Extrakt. (Eingesandt.) Mag man mit der Lehre der Homöopathen einverstanden sein oder nicht, das Eine läßt sich nicht abstreiten, daß man schon mit geringen Gaben in geeigneter Zusammensetzung Großes bewirken kann. Das beweist u. A. Liebig's Fleischextrakt. Ein viertel Theelöffel voll, in siedendem Wasser aufgelöst, mit reichlichem Salze gewürzt und mit Zuthat von etwas Butter, einer gekochten Kartoffel oder einigem Gemüse versehen, giebt eine Tasse kräftiger Bouillon. Man veranschlage man, wie groß die Ersparung ist, welche im europäischen Haushaltungswesen das Fleischextrakt bewirkt, in Berücksichtigung, daß zu einem halben Liter guter Fleischbrühe aus frischem Fleische gekocht 500 Gramm Fleisch gehören. Der Genuß von Suppe also, die nicht aus Extrakt bereitet, sondern von frischem Fleische gekocht wird, darf gewissermaßen als arge Verschwendung bezeichnet werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. September 1885.

Bevormundungen. Lenzburg. Zubler, Jakob Rudolf, alt Schulpflegers von Hunzenschwyl. **Zofingen.** Hauri, Samuel, Melchiors sel., Störslers von Reitnau, in Brombach (Großh. Baden). — Schweizer, Jakob, Bernhards von Bottenwyl. — Fischer, Samuel, Jakobs sel., Rollis von Moosleerau.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Zofingen. Bossard, Jakob, Thierarzt, von Kölliken. Eingaben 24. Oktober.

Schuldenruf. Aarau. Wagner, Elisabeth geb. Müller, gew. Krämerin, Witwe des R. Wagner, gew. Gemeindeammann, von Suhr. Eingaben 16. Okt.

Bürgschaftsruf. Brugg. Keller, Heinrich, alt Wirths, gew. Gemeinderath, von Hottwil. Eingaben 15. Oktober.

Benefize-Inventarerk. Aarau. Fischer, Hermann, Major, gewes. Cavallerie-Instruktor, von Reinach, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 16. Oktober. **Kulm.** Schlatter, Heinrich, Maurhannesen von Gontenschwyl. Eingaben 24. Oktober. **Lenzburg.** Urech, Jakob, Daniels, Ziegler, von Niederhallwyl, in Seon wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Oktober. **Zurzach.** Merle, Paul Oswald, von Tegerfelden. Eingaben 10. Oktober.

Gelbstags-Rückzüge. Baden. Wittwe Käufeler, Elise geb. Laubacher, in Baden. **Brugg.** Koch, Stephenia geb. Iten, von Mellingen, in Brugg. **Lenzburg.** Businger, Katharina, von Wittnau.

Rehabilitationen. Aarau. Lüscher, Johannes, Baselhansen. — Schaffner, Maria geb. Gysi, Grängerelrudis Frau, Bertz von Gränichen. **Baden.** Arnig, Fry, Josefh. von Hürtenstein (Oberelsgenthal). **Brugg.** Meier, Joh., Schuhmacher, Aloisius, Stoppers von Ueywyl. **Brugg.** Leiner, Hans Heinrich, Fischer, von Stilli. **Kulm.** Fischer, Barbara geb. Schorer, von Gontenschwyl.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 18. Sept. Aussichten auf Wind, aus den Südregionen, bewölkter Himmel, Gewitter bei ziemlich hoher Temperatur.

Aarg. Pferde-Assekuranz-Gesellschaft.

Die **Revision und Neueinschätzung der Pferde** für die **Versicherung pro 1885/86** findet statt:

In Aarau
Montag den 21. September, Morgens 9 Uhr,
im Kasernenhofe.

Die Versicherten haben ihre Statutenbüchlein mitzubringen. — Für jedes zu versichernde Pferd sind bei der Einschätzung Fr. 2.50 einzubezahlen. — Die Statuten können vom Kassier der Gesellschaft, Herrn Oberstlt. Rohr in Lenzburg, zur Einsicht verlangt werden.

Baden, den 15. September 1885.

2144] **Der Vorstand.**

3% Anleihensloose der Stadt

Brüssel.

Jährlich 6 Ziehungen.

Ziehungslisten gratis & franko.

Nächste Ziehung 20. Sept.

Haupttreffer Fr. 100,000.

Preis per Stück Fr. 130. und zwar: Fr. 10. bei der Zeichnung und der Rest in monatl. Zahlungen von Fr. 5.

Prospekte gratis und franko.

Bankhaus Herm. Weiss in Bern.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **August Beschke,** von **Magdenburg,** Bierbrauer und Wirth zum „Bären" in **Leutwyl,** wird das Vermögen versteigert, wie folgt:

I. Die **Liegenschaften,** bestehend in:
- a. dem **Gasthaus zum „Bären"** in **Leutwyl,** mit drei gewölbten Kellern;
- b. einer **Scheune** von Stein, Rieg und Holz;
- c. einer **Sommerwirthschaft** mit **Kegelbahngebäude;**
- d. einem **Bierbrauereigebäude** mit **Zubehörde;**
- e. circa **50 Aren Kraut-** und **Baumgartenland,**

Freitag den 25. September 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Leutwyl, unter sehr günstigen Bedingungen.

II. Die **Fahrhabe,** das **Wirthschafts-** und **Bierbrauerei-Mobiliar,** **Samstag den 26. September** und wenn nöthig, am **Montag den 28. September 1885,** je von Morgens 8 Uhr an, gegen Baarzahlung.

Kulm, den 17. September 1835.

Für die Geldstags-Abordnung:
2129] **Müller,** Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Robert Fehlmann,** Photograph und Uhrenmacher in **Lenzburg,** wird das **Vermögen** versteigert, und zwar:

A. Die **Liegenschaft,** bestehend in:
1) einem **Antheil Wohnhaus,** unter Nr. 228 a. geschätzt und versichert um Fr. 3700;
2) circa 363 m² **Hausplatz** und **Garten;**
3) einem **photographischen Atelier,** unter Nr. 227 geschätzt und versichert um Fr. 600.

Mittwoch den 23. September nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthof zum „Löwen"** dahier.

B. Die **Fahrhabe,** worunter eine größere Anzahl **Taschen-** und **Wanduhren, Regulateurs, Pendules** und **Stockuhren;** ferner **Uhrenketten** und verschiedene **Uhrenfournituren;** sodann die sämmtlichen **Photographie-Utensilien, Photographierahmen etc.;** und endlich die **hausräthlichen Gegenstände,**

Freitag den 25. und wenn nöthig, **Samstag den 26. Sept.** nächsthin, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers.

Lenzburg, 10. September 1885.

Für die Geldstags-Abordnung:
2083] **Hartmann,** Kanzlist.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des **Joh. Brack,** Schmied sel. in **Oberburg,** bringt **am Montag den 28.** und **Dienstag den 29. September** nächsthin, von je Morgens 9 Uhr an, bei ihrer Wohnung an öffentliche Steigerung:

2 neue **Wagen,** 1 kleiner **Brückenwagen,** 3 **Hinterpflüge,** eine Parthie neue und alte **Wagenräder,** eine große Anzahl neues **Werkgeschirr, als: Bickel, Reuthauen, Hauen, Kärste, Aexte, Beile, Gertel, Sensen, Schaufeln** und **Mistgabeln;** ferner eine Anzahl neue, kleinere und größere **Thürschlösser,** eine große Anzahl **Flschband,** ein Quantum **Stabstahl** und mehrere Kilozentner **altes Eisen** und **viele andere Gegenstände** mehr. Sodann verschiedene **hausräthliche Gegenstände** und verschiedene **Weinfässer.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberburg-Windisch, 17. September 1885.

2123] **Die Erbschaft.**

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** etc.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Rothhaar-** und **Lisch-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** etc. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Frene Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Steigerung.

Am Dienstag den 22. dies, Morgens 9 Uhr, werden bei der Wohnung des Unterzeichneten gegen Baarzahlung versteigert:

8 große und kleine **Weinfässer,**
1 eiserner **Wirthschaftsschild,**
1 zweispänniger **Wagen,**
1 **Wurstmaschine,**
1 **Wiege** mit 2 Messern,
1 **Schnellwaage,**
verschiedenes **Metzgergeschirr,**
1 **Rebsamenmaschine,**
1 beinahe neuer **Pflug,**
1 **Egge,**
2 eiserne **Zweispitze.**

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Wildegg, 15. Sept. 1885.

Jb. Lüvold,
2115] Metzger und Speisewirth.

Geschäfts-Verkauf.

Eine Wittwe wünscht gesundheitshalber ihr **nahe bei Basel** gelegenes **Geschäft** zu verkaufen. **Große Gebäulichkeiten** mit **Wasserkraft, Kellern,** und circa 15 **Jucharten Land,** dienlich für eine **Bierbrauerei** etc., oder für eine **Cigarren-** und **Tabakfabrik,** da in der Umgegend bereits mit Erfolg Tabak gepflanzt wird.

Das jetzt betriebene Geschäft ist sehr rentabel und gangbar, und da obige Lokalitäten nebst Wasserkraft nicht dazu verwendet werden, könnte der Käufer dasselbe neben seiner andern Industrie leicht betreiben oder aber verpachten und könnte man im letzten Fall bereits den ganzen Kapitalzins herausschlagen.

Näheres unter Hc 3594 Q durch
Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Schönste Orangen
und
Citronen

empfiehlt
2119] **Eduard Eggen** in Aarau.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4. 50.** franko gegen Nachnahme, bei
(OL 258) **Franz de Sepibus, Sion.**

Man wünscht **100 — 300 Ztnr.**
grüne Zwetschgen
(zum Einlegen) **zu kaufen.**

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2092

St. Galler
Wurst-Waaren.

Offerirt den Herren **Gasthofbesitzern, Wirthen** und **Privaten** in vorzüglicher Qualität zu genehmer Abnahme zu folgenden Preisen:

St. Galler Schüblinge,
das Paar zu 50, 70 Cts. & 1 Fr.
Bratwürste,
das Pfund zu 1 Fr. 10.
Landjäger,
das Paar zu 30, 40 & 50 Cts.
Landjäger,
Ia., große, per Stück zu 1 Fr.

Prompte Ausführung zusichernd, franko gegen Nachnahme. (Mag 1643Z)

Ergebenst
Robert Tobler, Metzger & Wurster
Speisergasse, **St. Gallen.**

Zu verkaufen:
Den in der Storchenküche stehenden
Kochherd.

Sich anzumelden bei
Wüthrich-Lüdi zum „Storchen"
2029] in Aarau.

Trauben von Sitten.

Kistchen von 5 Kilo franko gegen Nachnahme von Fr. 4. 50.
(H 3583 J) **Solioz de Torrenté,** Besitzer in Sitten (Wallis).

Schaub,

sowohl **Roggen-** als **Kornschaub kauft**
2108] **Ister** zum „Bären" in **Küllikon.**

Zu verkaufen: Circa 40 Liter ächtes
Kirschenwasser;

bei Christian Wyß
2104] in Holziken.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Auf **kommendes Frühjahr** kann eine **Klasse neuer Zöglinge** eintreten. Aufnahme finden taubstumme Kinder beiderlei Konfessionen und beiderlei Geschlechts, wenn sie bildungsfähig sind und im Alter von 6—10 Jahren stehen.

Aufnahmsbedingungen sind beim Vorsteher der Anstalt zu vernehmen und Anmeldungen zu richten an

2076] **Die Direktion.**

Institut Delessert.

Von seinem Begründer neuerdings übernommen.

Ausschließlicher aber gründlicher Unterricht der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache** für junge Leute von 13 bis 17 Jahren, welche in einem Jahre die drei Sprachen erlernen wollen. Erfolg garantirt.

Auskunft ertheilt der Direktor, **Chateau de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O 6238 L)

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

IX. Ordentliche Hauptversammlung
des
Schweizerischen Bierbrauer-Vereins

Montag, Dienstag und Mittwoch den 28., 29. und 30. Sept. d. J.

in Aarau.

Programm:

Montag den 28. September:

Comité-Sitzung, Nachmittags 2 Uhr, im Hôtel zum „Ochsen" in Aarau. Von Abends 7 Uhr an Empfang der anlangenden Gäste und gemüthliche Zusammenkunft im Biergarten „Holzach".

Dienstag den 29. September:

Morgens 9 Uhr: Hauptversammlung im neuen Festsaal, zur Behandlung folgender

Traktanden:

a. Protokoll der VIII. Hauptversammlung in Zürich;
b. Bericht des Präsidenten über den Bestand des Vereins und über die Thätigkeit des Vorstandes in den abgelaufenen zwei Vereinsjahren
c. Rechnungsablage und Bericht der Herren Censoren;
d. Vortrag des Herrn Professor Dr. Lintner, Direktor von Weihenstephan, über: „Welche Bedingungen sind in der Praxis der Bierbrauerei und Malzfabrikation hauptsächlich zu beobachten, um normale Produkte zu erhalten";
e. Bericht und Antrag des Vorstandes bez. der Collektiv-Unfallversicherung;
f. Anträge des Vorstandes betreffend Festsetzung der Engros-Bierpreise;
g. Bestimmung des Ortes für die nächste Hauptversammlung;
h. Wahl der Rechnungs-Revisoren;
i. Unvorhergesehenes.

Nach den Verhandlungen: Gemeinsames Mittags-Bankett. Nach demselben bei günstiger Witterung: Spaziergang auf den „Alpenzeiger".

Abends 7 Uhr: Bankett im Festsaal mit Musik und Gesangs-Produktionen.

Mittwoch den 30. September:

Morgens 8 Uhr 30 Minuten: Abfahrt nach Schinznach zum Besuche des Schlosses Habsburg, Mittagessen im Bade Schinznach. Verabschiedung.

Bei günstigem Wasserstand und genügender Theilnehmerzahl wird die Fahrt Aarau-Schinznach auf der Aare per Ponton ausgeführt.

Wir können zum Voraus einen herzlichen Willkomm seitens unserer Aarauer-Kollegen zusichern, und drücken die Hoffnung aus, daß in Berücksichtigung der interessanten und wichtigen Traktanden recht zahlreich dem Rufe Folge geleistet werde.

Nichtmitglieder sind freundlichst ersucht, sich zur Aufnahme in den Verein beim unterzeichneten Präsidenten oder Sekretär gefälligst anzumelden und der Versammlung in Aarau ebenfalls beizuwohnen.

Namens des Vorstandes des schweiz. Bierbrauer-Vereins.
Der Präsident:
G. Feller, Brauerei-Besitzer in Thun.
Der Sekretär:
(H 2097 Y) **G. Strelin,** Direktor der Brauerei Steinhof in Burgdorf.

In 8 Tagen von Basel nach New-York

per Dampfer „Normandie"

am **2. Oktober** ab **Basel** mit **Extrazug,** am **3. Oktober** ab **Hâvre** verreist eine größere Gesellschaft nach **New-York.** Reiselustige wenden sich rechtzeitig an die General-Agentur **A. Zwilchenbart** in **Basel,** oder an deren Vertreter **Wüthrich-Lüdi** im **„Storchen"** in **Aarau.** [2025

Trauben von Sitten

erster Qualität,

in Kistchen von brutto 5 Kilo, franko durch die Post, versendet gegen Nachnahme von **4 Fr. 50 Cts.**

(O 6346 L) **R. Juller,** Weinbergbesitzer in **Sitten** (Wallis), ältester Traubenspediteur im Wallis.

Wald-Verkauf.

Der sogenannte **„Junkern- und Galgenmooswald"** in den **Gemeinden Schloßrued** und **Unterkulm** liegend, circa **130 Jucharten** haltend, wird bei genügendem Erlös verkauft. Derselbe eignet sich hauptsächlich für Gemeinden und Corporationen. Eventuell werden auch Parzellen abgegeben.

Angebote nimmt bis **Ende dieses Monats** entgegen

Schöftland, 10. September 1885.

2068] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden alte fette **Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.

1979] Küscher, Käser in **Muhen**.

Waadtländer Trauben,

ausgewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. Bei größeren Quantitäten reduzirter Preis.

Bestellungen sind zu machen an

(H 2270 L) L. Rossier-Barrelet, Vevey.

Corinthen und Weinbeeren,

prima Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt

2118] **Eduard Eggen** in Aarau.

Mostbirnen

2105] bei **Gebr. Hilfiker** in **O.-Muhen.**

Zwetschgenbaum- und Kirschbaumstämme

kauft **H. Huber**, Drechsler

2061] in Aarau.

Wir **verkaufen** billigst eine Anzahl

leere Transportfässer,

sehr geeignet zum Versandt von Obst.

2086] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Ambos

(alte Façon), aber noch gut zu gebrauchen, und ein großer **Blasebalg** sammt Rohr, zu gebrauchen ohne Kasten; beides zu haben für Fr. 45. Ebenso ein **Amboshorn,** 50 Kilo schwer und noch gut erhalten, zu 25 Fr.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2127

In unseren Gegenden bilden Brod und Fleisch die Grundlage der Ernährungsweise; man lasse aber nicht ausser Acht, dass sich der

CHOCOLAT KLAUS

diesen beiden Nahrungsmitteln unbedingt zur Seite stellen darf. (H 2522 J)

Zu verkaufen: Sehr schönes, rothes

Samenkorn

bei Daniel Haberstich, Krämer

2093] in Oberentfelden.

Trauben

von hier aus per Kistchen von 5 Kilo zu **4 Fr.** versendet bis Ende Oktober

1978] **J. Antille** in **Sitten.**

Wollene

Strickgarne

sind in circa 70 Farben und Qualitäten vorräthig; ganz starke reelle **Wolle,** englische und französische, von 3 Fr. bis 5 Fr. 50 per Pfund; feinste **Hamburgerwolle** bis 11 Fr. 50 per Pfund; ebenso **Baumwollengarne** in allen couranten Farben und in prima Qualität; **Bigogne,** per Strange von 100 Grm. zu 40 Cts. bei

2103] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Mostsitzcher

aus Javakaffeesäcken, per Stück zu 80 Cts., empfiehlt

2101] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu vermiethen:

Auf 1. Okt. 1885 eine **Wohnung** für eine kleinere Familie.

☞ Am gleichen Orte ist ein Quantum **Birnen** zu verkaufen.

Jakob Matter, Pfisters

2059] auf dem Hubel in Kölliken.

Kupfervitriol,

zum **Beizen des Samenkorns,** per Pfund zu 40 Cts., empfiehlt

2102] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein solider, beinahe neuer **Schweinestall** mit eichenen Schwellen, Trog und Stöcken, und **ein Jauchefass,** 10 Ständli haltend; bei Joh. Lienhard-Graf

2061] in Buchs.

Kantonale landwirthschaftliche

Winterschule in Sursee.

Der **erste Winterkurs** beginnt mit **Anfang Wintermonat** nächsthin. Vorbehältlich weiterer Anzeige wird Auskunft über Reglement, Verköstigung der Zöglinge im Konvikt &c. vom Departement der Staatswirthschaft ertheilt, welches auch die Anmeldungen für den Eintritt entgegennimmt.

(H 4452 Z) Die Direktion: **Hans Moos.**

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr. Nachmittags 1—2 Uhr täglich.

Lager in Damen-Confektion

von **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Nach Eintreffen der auch dieses Jahr wieder persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauften

Herbst- & Winter-Mäntel

neuester Façons

Regen-Paletôts & -Havelocks,

Tricot-Corsages,

Jupons,

erlauben wir uns, unsere geehrten Kunden zum Besuche unserer **neu eingerichteten, geräumigen Lokalitäten** ergebenst einzuladen.

Durch die reichhaltige und geschmackvolle Auswahl und durch vortheilhafteste Preise, wie solche nur bei ganz direkten Bezügen zu stellen möglich sind, glauben wir Jedermann zur vollsten Zufriedenheit bedienen zu können.

Gamper & Comp.,

2128] Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50, Aarau.

Anzeige.

Gottesdienst der Evangel. Gemeinschaft

in der

Kapelle in Muhen

Sonntag den 20. September (Eidgen. Bettag), Nachmittags halb 2 Uhr.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. [2134

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** &c. Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2010] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

(O F 8013)

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.

gegen Nachnahme empfiehlt

(O F 8008) **Peter Bonvin** in **Sitten.**

Italiener Weine.

Alte weiße zu **35** bis **75 Cts. per Liter**

„ **rothe** „ **45** „ **75** „ „ „

Chianti 1882r und **1883r.**

Neuer, weißer Traubensaft.

Ferner habe in Commission und wird nach Wunsch direkt ab La Redorte-France **rother Minervois** geliefert, von welchem Muster aus meinem Keller bezogen werden können.

Höflichst empfiehlt sich

2106] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Bei **Brehm,** Käser in **Lupfig,** ist

fetter, weicher Käse,

per Kilo zu Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30 zu haben; bei Abnahme ganzer Laibe billiger. [2125

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Croessin a. d. Ostsee,

(Ma 121/8 AB) R. B. Stralsund.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Lehrstelle-Gesuch.

Ein kräftig gebauter **Jüngling** von circa 17 Jahren, der durch Betreibung größerer Locomobils einige Vorkenntnisse der Mechanik besitzt, wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** als **Lehrling** einzutreten.

Gefällige frankirte Offerten unter Chiffre F. H. befördert die Expedition dieses Blattes. [2122

Vier geübte

Dachdeckergesellen

finden sofort Arbeit bei

Rudolf Vogel, Dachdecker,

2098] Entfelderstraße, Aarau.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung ein treues williges **Mädchen.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2130

Das **Neueste** in

Filzhüten

für **Herren,** von Fr. 3. bis Fr. 10.

Hübsche Auswahl in

Knabenhüten

von Fr. 2. bis „ 5.

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

2082] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch eine 3 Jahre alte

Jagdhündin

(Race Stechen & Jehen)

mit Garantie. Von derselben **2 Junge,** 1½ Jahr alt, männlichen Geschlechts. Ferner 3 weibliche **Dachshunde,** 2½ Jahre alt; bei

Sam. Mähler, Grazis, Jäger

2124] in Gränichen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **gutes, vertrautes**

Zugpferd

im Alter von 6—10 Jahren, für ein- und zweispännig zu gebrauchen.

Von wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [217

Zu verkaufen:

Eine junge, neumelkige **Kuh** und ein großschlägiges **Rind;** bei

2121] Joh. Käser in der Weid bei Grezenbach.

Zu kaufen oder zu tauschen gesucht:

Ein **gutes**

Reit- und Chaisenpferd.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2109

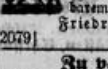
Zu verkaufen:

Ein **großer, schwarzer Bernhardiner-Hund,**

zu billigem Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2094

Zu verkaufen:

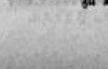


Ein sehr gutes **Zugpferd** (Freiberger-Race), zu annehmbarem Preis; bei

Friedr. Schmied, Zehnders

2079] in Buchs.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck); bei

Jb. Hauri im „Engstel"

zu **O.-Entfelden.** [2135

Warnung.

Es wird hiemit besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alles **Wässern aus der Ruedachern und ihren Zuflüssen** bei einer **Buße** von

Fr. 20.

verboten ist, und daß angesichts des gegenwärtigen geringen Wasserstandes Fehlbare unnachsichtlich Bestrafung zu gewärtigen hätten.

Schloßrued, 18. Sept. 1885.

2120] **Friedr. Wilhelm, Müller.**

Verbot.

Gestützt auf die Anerkennungsurkunde des hoh. Regierungsrathes des Kantons Aargau vom 27. Dezember 1865 hat das Tit. Gericht-Präsidium von Aarau mit Verfügung vom 5. dieses Monats das **Fischen in der Abtheilung des Stadtbaches der Gemeinde Aarau vom Hause des Jakob Suter, Lehrer in Suhr bis an die nördliche Grenze des Gemeindebezirks Suhr** während der Zeit des **Bachabschlages** jedem Nichtbürger von Suhr bei einer **Buße von Fr. 20.** richterlich untersagt.

Dieses Verbot wird der richterlichen Verfügung entsprechend im „Aargauer Tagblatt" und im „Aargauischen Anzeiger" öffentlich bekannt gemacht.

Suhr, 11. September 1885.

Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
H. Rüetschi.

2097]

Holzhauer-Akkord-Arbeiten

Sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Kreises werden neuerdings auf 4 Jahre pro 1885/86 bis und mit 1888/89 in Akkord gegeben. Ueber den Umfang der jährlich vorzunehmenden Arbeiten in den einzelnen Waldungen geben die betreffenden Staatshammarte sowie der Unterzeichnete Auskunft.

Solide Bewerber, die gesonnen sind, fragliche Arbeiten für die Dauer von 4 Jahren auf Grundlage der gesetzlichen Holzhauer-Instruktion zu übernehmen, wollen ihre Eingaben auf die Einheit berechnet, also per Ster, Wellen, Festmeter, Stückzahl bis zum 26. d. Mts. verschlossen und franko an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg, den 9. Sept. 1885.

2075] **Rud. Heusler,** Kreisförster.

Zur gefl. Beachtung!

Einwohnern von **Gränichen** und **Umgebung** zur gefl. Kenntniß, daß bis auf weitere Anzeige **keine Sägstämme mehr angenommen werden.**

Säge Gränichen:

2126] **Emil Karbacher.**

Die Herren **Weinspekulanten & Weinagenten,** welche sich mit dem Handel der **Waadtländer Weine** beschäftigen, sind höflichst eingeladen, sich am **Montag den 21. dies,** Morgens 10 Uhr, im **Casino-Theater** in **Lausanne** einzufinden.

Zweck der Versammlung ist die Besprechung der Mittel und Wege, um den An- und Verkauf besagter Weine möglichst zu erleichtern. (O 6378 L)

Maschinen-Strickerinnen

finden Winterbeschäftigung bei

C. O. Conradin

2099] in Kölliken.

Selbst die langwierigsten Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh",

welche gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von

J. J. L. Popp's Poliklinik

1693] in **Heide** (Holstein).

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1952

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 15. Sept. 1885.

Erdäpfel gelten Fr. 3. 50. bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 20. Vorbrückanken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70 Eier per Stück 8 bis 8 Cts.

Preismittel per Klt. 25 — 10 Cts.

42 bis 45 Cts., Kern per 100 Klo. Fr. 16. — bis Fr. 16. —, Mesen Fr. 10. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19. 50. bis Fr. —. — Maismehl Fr. 22. 50 bis Fr. —. —, Erbsch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futterwicken Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 76. 23. September 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:

Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen

nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Wir haben in verschiedenen Zeitungen gelesen, daß an der eucharistischen Prozession in Freiburg ein Zug Dragoner und einige Kompagnien Infanterie sich offiziell betheiligt haben. Dieses Militär kann offenbar nur durch die kantonale Regierung aufgeboten worden sein. Es frägt sich aber und wir bezweifeln es sehr, ob dieselbe das Recht habe, eidgenössisches Militär zu religiösen Zwecken zu verwenden. Was sagt der h. Bundesrath dazu? Wäre eine Untersuchung nicht am Platze?

— **Nichtmilitärisches.** Zum Trosste für Viele, welche nicht tauglich erfunden werden, zu vierlei Tuch am Rock zu tragen, mag folgendes Gedicht dienen, welches wir unter dem Titel „Der Untaugliche" in den „Gl. Nachr." gelesen haben.

Sie haben mich gemessen,
Geprüft und inquirirt,
Schulmäßig, sanitarisch
Bezirk, examinirt.
Mein Können und mein Wissen
Ward gründlich untersucht,
Vom Schreiber tabellarisch
Notiret und gebucht.
Wie man den Hausknecht misset,
Wie einen Strunk im Wald,
Hat mich der Arzt gemessen
Auf den Kubik-Inhalt.
Die Länge und die Breite,
Kein Centimeter fehlt,
Kein Härchen und kein Märzchen
Blieb ihrem Blick verhehlt.

Und als der Doktor fertig,
Sprach er voll Wissenschaft:
Zum Dienste fehlts dem Bürschlein
An Knochen und an Kraft.
Dem Vater und der Mutter
War solches freilich neu,
Dieweil daheim ich schiesse
In Feld und Stall für Zwei.
Mir ist ein Sack Kartoffeln
Zu schwer nicht und zu groß;
Ich wes' ihn auf den Magen,
Zwei Zentner sind's ja bloß.
Doch dank' ich, daß verstoßen
Ihr mich vom Militär;
Denn hier herrscht die Schablone
Und die ist mir zu schwer.

— **Schöne Aussichten.** Die „Indrpendance belge", ein Neuigkeitsblatt, bringt aus Rom eine Korrespondenz welche erzählt, daß Fürst Bismarck der italienischen Regierung den Vorschlag einer Theilung der Schweiz gemacht, daß aber die italienische Regierung den Antrag rundweg abgewiesen habe, da sie lieber eine kleine neutrale und friedliche Republik als einen mächtigen Großstaat zum Nachbar haben wolle. Auch der französischen Regierung sei der gleiche Vorschlag mit dem nämlichen Erfolge gemacht worden. Frankreich erinnere sich noch gut der Gastfreundschaft, welche sein geschlagenes Heer 1871 in der Schweiz gefunden habe, und es wisse auch ganz gut den militärischen Vortheil zu schätzen, den ihm die neutrale Schweiz biete. Und schließlich wolle sich Frankreich nicht mit einem kleinen Stücke begnügen, während Deutschland den Löwenantheil davontrüge. — Also hielte uns nur die Rivalität der großen Mächte aufrecht!! Die Belgier haben so gut Ursache, auf der Hut zu sein, wie wir.

— **Bundes-Großmannssucht.** „Gl. Nachr." schreiben: Den Mitgliedern des Nationalrathes seien in den letzten Tagen 20 hübsche Photographien über das künftige Parlamentsgebäude, in rothem Saffan gebunden, zugesandt worden, was gewiß auch einige 1000 Franken gekostet hat. Nach denselben soll das jetzige Bundesrathhaus, nur mehr ein Flügel des Ganzen sein, das ähnlich dem Parlamentsgebäude in Berlin erstellt werden soll. Gegen solche Großthueret muß man sich bei Zeiten beschweren und sollte das ganze Schweizervolk Front machen."

— **Den schweiz. Turnlehrerverein** kommt am 3. Oktober in Zürich zusammen. Nach Vorführung von Turnspielen und Uebungen des militärischen Vorunterrichts der dritten Stufe mit darauf folgender Kritik werden am 4. Oktober im Linth-Escher-Schulhaus ein Referat des Hrn. J. J. Müller über den militärischen Vorunterricht dritter Stufe in Zürich und Umgebung und ein Bericht des Hrn. Schurter über die Turnspiele angehört.

— „Höret auf meine Worte, aber sehet nicht auf meine Werke" hat einmal ein Pfarrer gesagt, der seine Sündhaftigkeit vor seinen Schäfchen nicht mehr zu verbergen vermochte. So ungefähr geht es einem Mitglied des Verwaltungsrathes der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft, welches an der Generalversammlung in Zürich so gewaltig über die Geldverschleuderung an die Bundespaläste predigte und über die Noth der Bauersame, daheim aber vergessen hatte, seine Feldfrüchte selbst zu versichern und auch nicht zu Hause gewesen sein soll, als für die Hagelbeschädigten gesammelt wurde. Hahnemann, geh' Du voran, Du hast die großen „Stibbeln" an!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Für die Vornahme der in Folge Einführung der neuen Staatsverfassung erforderlichen **Neuwahlen** wird nachfolgendes Progromm festgesetzt. Es haben stattzufinden: Am 11. Oktober die Wahlen der Bezirksbehörden (Bezirksamtmann, Gerichtspräsident, Bezirksgericht); am 19. (in den Kreiswahlversammlungen) die Wahlen der Friedensrichter und Statthalter, sowie die Großrathsersatzwahlen; in der Zeit vom 28. Oktober bis 13. November die Wahlen der Gemeinderäthe; am 22. Nov. die Wahlen der Flurkommissionen und der kantonalen Geschwornen; am 6. Dezember die Wahlen der Kirchenpflegen.

Zur Ausschreibung gelangen die Stellen derjenigen vom Reg.-Rath zu wählenden Beamten, welche jetzt schon, d. h. vor definitiver Feststellung der Geschäftsvertheilung der Regierungsdirektionen gewählt werden können. Verschoben bleiben die Wahlen aller auf den Regierungskanzleien beschäftigten Beamten.

Auf den Vorschlag der Erziehungsdirektion wird beschlossen, die Berechnung der Staatsbeiträge an Gemeinde- und Arbeitsschulen auf Grund der neuen Verfassungsbestimmungen nach folgenden Grundsätzen vorläufig anzuordnen:

1. Als maßgebende Faktoren der Berechnung sollen gelten:
Das abträgliche Schulgut der Gemeinden.
Die Polizeisteuereinheit von 1880—1883.
Die Armensteuereinheit von 1880—1883, bis 1.5 Armensteuer.

2. Die Berechnung ist in sieben Klassen und auf Grund der neu berechneten Steuereinheit für die Schulsteuern durchzuführen.

3. Für die Besoldungserhöhung der Arbeitslehrerinnen ist ein Beitrag von 25 Prozent der gesetzlichen Besoldung vorzusehen.

Dem Herrn Dr. Emil Frey von Möhlin wird die von ihm gewünschte Entlassung von der Stelle des Rathschreibers auf Ende dieses Monats in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Zum Hauptmann der Infanterie (Füseliere) wird befördert: Herr Karl Anderes von St. Gallen in Brugg.

Der neue Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Egliswyl erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Die s. Z. angeordnete Bereinigung der Grenze zwischen den Kantonen Aargau und Baselandschaft vom Einlauf des Violenbachs in die Ergolz bis zur Einmündung der letztern in den Rhein ist nunmehr vollendet und von den beidseitigen Kantonsregierungen genehmigt worden.

— **Vereinfachung des Staatshaushaltes.** Allem Anscheine nach wird diese wiederum nur auf dem Papier stehen bleiben. Im letzten Amtsblatt finden wir alle Stellen mit Ausnahme derjenigen des regierungsräthlichen Kanzleipersonals von der ersten bisherigen bis zur letzten zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Es scheint uns denn doch, der Große Rath hätte erst darüber entscheiden sollen, welche Stellen man wieder besetzen wolle und welche nicht, bevor die Regierung sie auskündet. Wir behaupten nämlich heute noch, daß einige Beamtungen überflüssig sind. Es schwigt so hin und wieder durch, diese und jene Stelle wäre ganz gut zu entbehren und könnten deren Geschäfte durch Inhaber anderer gegen eine billige Entschädigung besorgt werden. So z. B. ließen sich, wie man uns schon von mehr als einer Seite versicherte, die Staatsbuchhalterstelle ganz gut mit der Kassierstelle vereinigen; ein kaufmännisch gebildeter Mann, wie der Inhaber letztern, vermöchte allein die Arbeit zu bewältigen.

Wir vermögen des fernern nicht einzusehen, warum man die Kreisingenieurstellen mit aller Gewalt beibehalten will. Die Zeit der Straßenbauten ist vorbei und überdies hat man für größere Arbeiten doch die Aufsicht des Kantonsingenieurs nöthig, die früheren Landstraßen sind vielfach in den Rayon der bloßen Ortsverbindungsstraßen versetzt worden und also punkto Unterhalt mehr in den Bereich des Gemeindehaushalts gekommen. Wir sehen deshalb nicht ein, warum man nicht jetzt den früher schon gehegten Gedanken ausführt, die Beaufsichtigung des Straßenunterhalts entweder den Bezirksamtmännern zu überbinden, wie das früher auch war, oder den Kreisförstern. Aehnliche Verhältnisse könnten noch andere aufgeführt werden. Kurz und gut, der Große Rath hätte da im Sinne der Verfassung ein entscheidendes und zugleich einschneidendes Wort mitreden sollen. Soll im alten System der Vielregierere und der theuren Regierere fortgefahren werden, so wird das Volk nicht steuerwillig gemacht und wir haben wieder eine Revision, bevor 10 Jahre herum sind, aber eine, die in den jetzt so hoffnungsreichen Kreisen nicht gefallen könnte.

— Das **Kriminalgericht** vom 21. ds. hat Jakob Kaufmann, Küferdanielen, von Gränichen, verheirathet, geboren 1832, welcher sich zugestandenermaßen schwer gegen die Sittlichkeit vergangen, mit einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Seine mit dem Verbrechen in Beziehung stehende Tochter, Marie Kaufmann, eine 19-jährige Person von geringer Zurechnungsfähigkeit, hat die ausgestandene Untersuchungshaft an sich zu tragen und eine weitere korrektionelle Gefängnißstrafe von 14 Tagen zu verbüßen.

2. Eines Verbrechens im gleichen Sinne haben sich schuldig gemacht: Elisabeth Suter, geborne Brändli, Jakobs sel., Wittwe, geb. 1830, und deren ehelicher Sohn Albert Suter, Jakobs, Schuster, geb. 1862, verheirathet, beide von Kölliken.

Elisabeth Suter, geb. Brändli, wird mit 5 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, Albert Suter mit 3 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrenverlust bestraft. Die sämmtlichen dieser Untersuchungshaft wegen ergangenen Kosten haben die beiden Verurtheilten unter solidarischer Haftbarkeit zu bezahlen.

— **Steuerwesen.** In einer Bittschrift an den „Freischütz" tritt ein Freund des Hauswächters für das Hundegeschlecht in die Schranken, indem er in sehr launiger Weise einen „Tamburli" im Namen der ganzen Bello und Wauwaugesellschaft die Tugenden und die Nützlichkeit des treuen Haushundes aufzählen und ihn unter Anderm sagen läßt: — „bestreuert doch die Equipagen, die Schnupfer und Raucher, die Klavierklimperer, die Vogelnester auf den Köpfen und die Polster an den Unaussprechlichen —". Die „Freiämterstimmen" schreiben dazu: Einverstanden! Aber warum bringt man den Vorschlag erst jetzt und nicht zur Zeit der Verfassungsrevision auf's Tapet? Warum hat der Verfassungsrath von den Luxussteuern nichts wissen wollen? Warum hat man eine Verfassung angenommen, die die Arbeit besteuert, nicht aber den Luxus und den Müßiggang?!

Hiezu ist zu bemerken, daß im Verfassungsrath von den Luxussteuern auch gesprochen wurde. Wenn hierüber in der Verfassung nichts bestimmt wurde, so geschah es nur deswegen, weil man die Detailbestimmungen nicht zu weit treiben wollte. Die Verfassung verbietet übrigens die Einführung von Luxussteuern durchaus nicht, sonst wäre ja gerade die Hundesteuer, die auch nicht ausdrücklich angeführt ist, nicht mehr gesetzlich. Also nur keine Besorgniß! Der Große Rath hat freie Hand und steuerlustigen Initianten sind die Pfade geebnet.

— **Hagelversicherung.** Die Petition an den Bundesrath in Betreff der Bundesunterstützung für die Hagelversicherung scheint in den Kreisen unserer Landwirthe nicht das Interesse zu erwecken, die sie verdient. Bei uns hat sich z. B. noch kein Mensch um Uebersendung von Unterschriftenbogen gemeldet. Es ist das um so auffallender, als die Petition ja keine Mehrleistung von den Landwirthen fordert, sondern im Gegentheil die Bundeshülfe für die Erleichterung der Hagelversicherung verlangt. Die Art und Weise zu bestimmen, wie diese Hülfe eintreten soll, wird den Bundesbehörden überlassen. Für diejenigen, welche die Petition an den Bundesrath veranlaßten, ist der maßgebende Gesichtspunkt dieser, daß der Staat ausgleichend eintrete und zwar zu Gunsten der gedrückten und nothleidenden Landwirthe. Die Nachlässigkeit im Unterzeichnen der Petition ist daher ganz unbegreiflich.

— **Aarau.** Der kantonale Feuerwehrtag wird am 4. Oktober nächsthin in Aarau stattfinden. Bereits sind 250 Theilnehmer angemeldet. Das Programm lautet: 9½ Uhr Antreten des Retterkorps Aarau. 10—11 Uhr Empfang der eintreffenden Korps und Abgeordneten. 11 Uhr Zug nach dem Kasernenhofe, woselbst die Geräthschaften deponirt werden. Austheilung der Festzeichen und Speisekarten (Bankett incl. 1 Flasche Wein) zu Fr. 2. 12 Uhr Empfang der mit Zug 12,06 noch eintreffenden Korps. 1½ Uhr Allgemeine Sammlung im Kasernenhofe. Organisation des Zuges. Mittheilung des Arbeitsprogramms an die Herren Offiziere. 2 Uhr Abmarsch durch die Stadt nach dem Uebungsplatz. Objekt: Gasthof zum Löwen. Beginn der Uebungen. 3½ Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Saalbau. 4 Uhr Bankett im großen Festsaale.

— **Baden.** Das „Tagbl." beklagt sich über die Fehlerhaftigkeit der Barriere beim Schulhausübergang. Am Freitag wurde daselbst ein Kind im Gesicht verletzt, so daß ihm der Arzt die klaffende Wunde zusammennähen mußte. Es fehle dort die allernothwendigste Bedienung. In der Nähe des Schulhauses, in welchem gegen 600 Kinder ein- und ausgehen und ein großer Theil davon jenen Uebergang passiren müssen, genüge ein Bahnangestellter durchaus nicht und das namentlich auch, weil an jener Stelle mehrmals Züge kreuzen. Wie soll nun ein Mann auf beiden Seiten Wache halten können?! Es fordert daher Abhülfe und gibt aber den Eltern zu bedenken, daß sie auf ihre kleinen, noch nicht schulpflichtigen Kinder mehr Obacht geben sollten. Ueber das rohe Benehmen der Schuljugend namentlich der Bezirksschüler, wolle es ein ander Mal sprechen.

— **Baden.** Herr Gemeindeammann Renold veröffentlicht im „Bad. Tagbl." einen Fall, der wirklich dafür bezeichnend ist, wie es oft bei Geldstagen hergeht. In der Gemeinde R. kommt ein Bürger in den Geldstag. Der Mann besitzt an Gütern so viel als seine Schulden ausmachen. Um der Schande des Geldstagers zu entgehen, verlangt und erhält er 6 Wochen Frist. Nach kaum drei Wochen ordnet trotzdem die Geldstagsdeputation Steigerung über den Obstertrag an. Der Gemeinderath ersucht um Abstellung und gibt Garantie für die Befriedigung der Gläubiger. Dem Gesuche wurde nicht entsprochen. Schließlich deponirt der Gemeindeammann eine Baarsumme, welche die Forderung der Gläubiger übersteigt. Beim Anblick des baaren Geldes wurde die Geldstagsordnung geschmeidig und gab nach. Die Steigerung wird sistirt.

In einer folgenden Nummer wird der Gerichtspräsident gegen den Vorwurf der Hartherzigkeit vertheidigt, es gehe ihn dieser Fall nichts an. — Es ist gut, wenn in unser Geldstagswesen bald Ordnung kommt.

— **Ennetbaden.** Der hiesige Rebberg am Geißberg steht laut einer Korresp. des „Bad. Tagbl." so wunderschön, wie schon manches Jahr nicht mehr. Nicht nur in der goldenen Wand, sondern auch in den mittlern Lagen und im äußern Geißberg seien die Trauben sehr gut gereift und bieten einen erfreulichen Anblick. Die Quantität werde in den bessern Lagen, namentlich wo der böse Mai geschadet hat, geringer sein, dagegen im äußern Berg, wo die Blüthe später war, dürften Viele einen vollen Herbst machen. Die Qualität werde ausgezeichnet. Die Weinlese werde vor dem 5. Oktober nicht beginnen.

— **Brugg.** An dem kantonalen Getreidesamenmarkt in Brugg vom 15. und 16. September betheiligten sich 39 Aussteller mit 275 Hektoliter Korn, 173 Waizen, 76 Roggen und 13 Hektoliter Gerste, ein Quantum, welches noch an keinem Markte aufgeführt wurde. Die meisten Aussteller hatten ihre Waare fein geputzt und schön hergerichtet, so daß auch die Ausstellung wohl zu einer der schönsten gezählt werden darf, welche bis dahin je stattgefunden. Man hatte auf einen lebhaften Handel und eine starke Nachfrage gehofft, namentlich angesichts der so schwer heimgesuchten aarg. Hagelbeschädigten. Diese Erwartungen gingen aber nicht in Erfüllung, und es zeigte sich besonders am ersten Tage wenig Kaufslust. Etwas mehr Leben brachte der zweite Tag, immerhin nicht das Erhoffte, und ein großer Theil der Aussteller war genöthigt, die Produkte wiederum zurückzunehmen. Für Korn wurde anfänglich Fr. 1. 40 per Sester bezahlt, die meisten Käufe erginzen jedoch zu Fr. 1. 30. Aus Roggen wurde je nach Qualität Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40 per Sester erlöst, und der Waizen galt anfänglich als Saatgut Fr. 22 bis 24 per Meterzentner, wurde dann aber schließlich in größeren Partien zu Fr. 20 von einem Fruchthändler angekauft.

Der Vortheil des Saamenwechsels scheint entweder noch nicht genugsam bekannt zu sein, oder was richtiger ist, es fehlt dem Kleinbauer an Geld.

— **Lenzburg.** Am letzten Sonntag fand im „Löwen" in Lenzburg die Jahresversammlung des aarg. Wirthevereins statt. Das Hauptraktandum bildete das Referat des Herrn Fürsprech Lehner von Baden, über die am 25. Oktober zur Abstimmung gelangende Alkoholfrage. Der Referent erklärte sich in seinem gediegenen Referat als Freund der Vorlage und trat entschieden für dieselbe ein. Ihn unterstützten die Herren Großrath Anglikер, Wettler, Schaffner, Dubs, Stöckli, Wohler, Häberli und es faßte schließlich die Versammlung folgende Resolution:

„Der heute in Lenzburg versammelte aarg. Wirtheverein spricht sich für Annahme der Alkoholfrage aus, indem er der Ueberzeugung Ausdruck verleiht, daß die vorgeschlagene Abänderung und Ergänzung des Art. 31 und 32 der Bundesverfassung nicht nur die Wohlfahrt unseres Landes im Allgemeinen kräftig fördern, sondern insbesondere auch dem aarg. Wirthschaftswesen von materiellem und moralischem Vortheile sein und ihm denjenigen Rang wieder verschaffen werde, den es durch Proklamirung der unbedingten Gewerbefreiheit seit 1874 eingebüßt hat.

Wir rufen dem Wirtheverein ein zustimmendes Glückauf zu!

— In **Stengen** sind am Montag früh drei Wohnhäuser abgebrannt.

— **Freiamt.** Der „Bote" berichtet: „Um sich einen Begriff machen zu können, welchen Obstsegens das Oberfreiamt dieses Jahr sich freuen kann, muß man die Fuhrwerke, schwer mit Birnen beladen, sehen, welche seit vorigem Montag Tag und Nacht die Straßen beleben. Von Morgen 3 Uhr an bis Abends spät passiren nichts als Obstfuhrwerke die Landstraße, trotzdem noch viele Wagenladungen auf die Stationen der Bahn spedirt werden. Die Preise sind übrigens allgemein im Rückgange, jetzt werden bereits zu Fr. 6 und noch niedriger offerirt. Aepfel gibt es im Thale ziemlich viel und schöne, Erdäpfel in Massen und von ausgezeichneter Qualität. Der letzte Regen hat auch dem Grauswuchs ziemlich nachgeholfen, so daß eine ordentliche Herbstweide in Aussicht steht. Der Landwirth darf im Allgemeinen mit dem heurigen Jahr zufrieden sein. Nur die armen Verhagelten sind sehr zu bedauern; die Gaben fließen langsam und etwas mager.

Kantone.

Appenzell. A.-Rh. Herr Karl Krüse aus Sumatra, wohnhaft in Zürich, hat seiner Heimat-Gemeinde Heriſau zum Zwecke der Erstellung einer Turnhalle 17,000 Fr übermittelt. — Bravo Schweizer!

Appenzell J.-Rh. Neben den Gemsen haben sich in den Voralpen die Rehe auch wieder in schöner Zahl eingestellt; man beobachtete 12 bis 15 Stück.

Basel. Der Wirthverein der Stadt Basel hat beschlossen, einen gemeinschaftlichen Ankauf von Wein, direkt vom Produzenten, an die Hand zu nehmen. Vierzig Mitglieder erklärten sich zu einem ersten Probeankauf von circa 5000 Liter Markgräfler bereit. Ein weiterer Probeankauf soll dann später auch im Waadtland gemacht werden.

— Basel. Ein gewaltiger Fortschritt. Vom 1. Oktober an wird eines der beliebtesten vorzüglichen hiesigen Biere — Zellerbräu — an alle Abnehmer zu einem ermäßigten Preis abgegeben, so daß soches mit bisheriger Rendite zu 15 Cts per halben Liter kann verzapft werden. Hr. Zeller habe dem Drängen einiger Wirthe als Abnehmer nachgegeben und wird nach wie vor den bekannten Stoff liefern. Eine allgemeine Bierpreisermäßigung dürfte, meint „Basl. Nachr.", zumal da gegenwärtig Hopfen und Malz sehr billig seien, wohl nicht ausbleiben.

— Als Festplatz für das im nächsten Jahr in Basel stattfindende eidgen. Turnfest ist nun definitiv die Schützenmatte bestimmt worden. Die Festhütte soll für 5000 Personen Raum bieten.

— Prof. Hermann Kinkelin hat sich endgültig entschlossen den ihm von Bern gewordenen, sehr verlockenden Ruf an das neue eid. Versicherungsamt abzulehnen.

Bern. Thun. In einem Handelsgeschäft richtete ein Lehrling am Donnerstag einen Revolver, den er nicht geladen glaubte, auf einen zufällig anwesenden Kameraden, drückte los: ein Schuß ertönte und in den Hals getroffen sank der unglückliche Kamerad zusammen. Man zweifelt am Aufkommen desselben. Immer die alte Geschichte: Spiele nicht mit Schießgewehren, denn — es fühlt wie du den Schmerz.

Luzern. Im Büreau der Amtsatthalterei Luzern wurde ein Einbruch begangen; etwa 1000 Fr. in Gold, eine goldene Uhr und Kleider waren die Beute der frechen Diebe.

— Man hat die Spitzbuben erwischt, welche das Bureau des Luzerner Statthalter ausraubten; auf dem einen, dem Gewohnheitsdieb Bossard von Willisau, fand man noch die goldene Uhr und 850 Fr. Baarschaft; auch sein Kollege, ein Deutscher, war mit Geld versehen. Beide hatten sich bereits neue Kleider machen lassen.

Neuenburg. Bei dem Wiederholungskurs des Landwehrbataillons 20 wurde Korporal Aeschlimann von einer Kugel getroffen und starb den folgenden Tag. Es war aus Versehen eine scharfe Patrone unter die blinden Patronen gerathen, mit denen die Soldaten schossen.

St. Gallen. Die Metzger in St. Gallen haben einen gewaltigen „Lupf" gethan. Nachdem im größten Theil der Schweiz die Fleischpreise um 10 bis 30 Prozent ermäßigt worden sind, haben sie sich endlich, endlich auch das Herz gefaßt, einen Abschlag eintreten zu lassen, allein derselbe durfte, damit das Publikum nicht allzu fleischlustig werde, nur ein bescheidener sein. Er beträgt 5 Rp. für jede Sorte Fleisch. Herjemine!

— Die in Altstätten errichtete Konsummetzgerei verkauft prima Ochsenfleisch per ½ Kilo zu 55, Schweinefleisch zu 60, Schafffleisch zu 50 und bestes Rindfleisch zu 45 Rappen.

Solothurn. Die Kartoffelernte ist bei der herrlichen Witterung in vollem Gange, fast überall an Güte und Menge die besten Hoffnungen übertreffend.

— Der Verwaltungsrath der Solothurner Bank hat zu Experten behufs Abschätzung der Bankaktiven ernannt die HH. altBankdirektor Welti-Siehenmann in Aarau, Bankdirektor Kaiser in Solothurn und Oberst A. Künzli in Ryken.

— In der Kleinviehausstellung in Solothurn befindet sich ein Widder aus dem Waadtlande von 4 Zenter Gewicht. Eine der interessantesten Abtheilungen ist jedoch die der Ziegen. Vor denen soll vor Allem der Philanthrop den Hut abnehmen. Während die Schafe von Jahr zu Jahr schwinden, breitet sich die Ziege mächtig aus, trotz des Zornes etwas voreingenommener Forstmänner. In der Ausstellung tritt sie in den schönsten Variationen auf; vom aristokratischen Schwarzhals des Wallis bis zur Toggenburger Voralpleiten, von der jurassischen (ungehörnten) Muttigeiß bis zur scharfhörnigen Glarnerin; von der Industrie-Sklavin des Tieflandes bis hinauf zur muthigen Hochgebirgsziege, der man allerhand Allotria mit dem Gemsbock in die Klauenschuhe schiebt. Auch die Vertreter der Ziegenböcke sind sehenswerth und sie werden ihren Gattinnen treulich und muthig zur Seite stehen.

— Heiteres aus dem Truppenzusammenzug. Am 15. September kamen zehn Solothurner auf zwei Breaks in Niederönz just vor dem Zollbureau zwischen starken Truppenabtheilungen dicht ins Gedränge. Die nothgedrungene Pause benützten sie um, da es eben gegen 9 Uhr Vormittags war, ein „Nüni" zu nehmen und zwar aus einer Anzahl mitgebrachter Flaschen. Aber die fröhlichen Becher hatten vergessen, daß sie vor dem Zollhaus waren. Plötzlich erschien der Zollmann und erhob auf den sieben bereits theilweise geleerten Flaschen Wein die Ohmgeldsgebühr mit 40 Cts. per Flasche, im Ganzen also mit 2 Fr. 80 Cts. Der Wein war zwar gewöhnlicher Landwein, da er sich aber unglücklicherweise in Flaschen befand, mußte er als Luxuswein versteuert werden. Die Solothurner zogen folgende Lehre aus der Sache: Der Beamte hat einfach seine Pflicht gethan, ihn trifft kein Vorwurf. Wie kann es aber heutzutage noch Leute geben, die, statt mit Vergnügen das Ohmgeld im Jahre 1890 sterben zu sehen, jetzt mit Emphase die Aufhebung des Ohmgeldverbotes in der Bundesverfassung befürworten! Fort mit den Schlagbäumen, fort mit dem Zoll von Kanton zu Kanton!

— Sparsamkeit. Der am 1. Januar 1835 in's Leben getretene Sparverein Balsthal-Klus zählt gegenwärtig 220 Mitglieder mit einer durchschnittlichen Monatseinlage von 400 Fr..

Tessin. Letzten Mittwoch wurde ein Bahnwärter, welcher im großen Gotthardtunnel den Dienst hatte, vorgefunden, von einem Zuge, der ihn überfahren hatte, furchtbar verstümmelt.

Thurgau. Aus Triboltingen wird dem „Thurgauer Tagblatt" geschrieben: Freitag Nachts, als der Gutspächter Schellenberg auf seinem Heimritte von Ermattingen nach Schloß Kastel begriffen war, wurde derselbe unterwegs zwischen Triboltingen und Ermattingen durch ein mit Dornen geflochtenes Seil, welches über die Straße in cirka zehn bis zwölf Fuß Höhe gespannt war, zu Boden geschleudert; derselbe konnte sich jedoch sofort auf das Pferd begeben und dann schnellstens nach dem kleinen Weiler Negerstenbach reiten, um Hülfe zu holen und die Seile zu beseitigen. Inzwischen war unglücklicher Weise eine Equipage des Schlosses Gottlieben vorbeigefahren, von welcher der Kutscher ebenfalls durch das Seil von seinem Sitz geworfen wurde. Die Insassen, zwei Damen, kamen mit dem Schrecken davon. Da die Pferde nicht scheu wurden, so konnten dieselben die Fahrt ohne großen Schaden fortsetzen. Es sollen schon etliche Male solche Schurkenstreiche zwischen Tägerweilen und Triboltingen geplant gewesen sein, die aber immer rechtzeitig vom Briefboten von Triboltingen entdeckt, beseitigt und zur Anzeige gebracht wurden. Leider wurde aber bis jetzt noch keines der schuldigen Individuen erwischt. Der Briefträger soll sogar unterwegs einmal mit Vitriol überschüttet worden sein, so daß derselbe leicht hätte um sein Augenlicht kommen können. Jedenfalls liegen hier Gründe eines geplanten Attentats auf den Gutspächter vor, indem derselbe schon Drohbriefe erhalten haben soll. Dem Publikum ist es unerklärlich, daß solche Schurken nicht von der Polizei erwischt werden, da dieselben schon längere Zeit sich bemerkbar machen und man Nachts in dieser Gegend auf der Straße bald nicht mehr sicher ist.

Uri. Realp. Als Seltenheit wird dem „Vaterland" berichtet, daß im Garten des dortigen Hospizes eine Birne vollkommen ausgewachsen und ausgereift ist. Kein Mensch mag sich zu erinnern, daß im ganzen Urserenthale je eine solche Frucht gewachsen ist. Es wäre interessant zu wissen, ob in gleicher Höhe (1539 Mtr.) auch schon Obstbäume gepflanzt wurden und ob Früchte daran gereift sind.

Waadt. Der Große Rath that das Alter der Wählbarkeit für alle öffentlichen Stellen auf das 20. Jahr festgestellt; ein Antrag für die Wählbarkeit zu Richterstellen das 25. Jahr zu verlangen, wurde mit großem Mehr abgelehnt. — Wann wird das 10. Alersjahr genügen?

Zürich. R. Rüegg schreibt in seiner letzten Plauderei: „Der Staat gibt fortwährend ein enormes Geld aus für Beamte, die uns langweilen, molestiren und quälen. Er sorgt überreichlich für den Ernst des Daseins, — nur zur Hebung der Fröhlichkeit thut er nicht das Geringste, es sei denn etwa durch eine dumme Verordnung. Da nun ein richtiges Lachen nicht blos Gott wohlgefällig ist, sondern auch hienieden die Verdauung befördert, möchte ich dringend die Kreirung eines Kantonskomikers empfehlen, der, wenn im Großen Rathe die staatsrechtlichen Erörterungen eine gewisse Müdigkeit hervorgerufen haben, mittelst seiner Späße, vielleicht auch durch einige Uebungen am Trapez und Verschlucken von Glasröhren die Mitglieder zur Heiterkeit zurückführte. Ich bin überzeugt, daß ein solcher Funktionär, dessen Besoldung mindestens derjenigen eines Staatsanwaltes entsprechen müßte, auf Synodal- und Volksversammlungen sehr viel zur Annahme verständiger Resolutionen beitrüge; auch den Steuerkommissären wäre er mitunter ein recht schätzbarer Begleiter." — Könnte sich auch für den Aargau empfehlen.

— Frl. Marie Wirz von Uster, Lehrerin am Wolfsbach in Zürich, ist das Opfer ihrer Berufstreue geworden. Als echte Nachfolgerin Pestalozzis besuchte sie in ihren Freistunden regelmäßig den Kinderspital, um dort den armen Kindern vorzulesen und sie in ihrer traurigen Lage zu trösten und aufzurichten. Unbegreiflicherweise war in diesem Spital die Pockenkrankheit unbemerkt aufgetreten und dieselbe erst entdeckt, als schon eine Anzahl Kinder von ihr befallen waren. Fräulein Wirz wurde von dieser garstigen Krankheit ebenfalls angesteckt und nach achttägigen schweren Leiden vom Tode dahingerafft. Die Mutter der wackern Lehrerin wohnt in Uster. Sie hat binnen Vierteljahresfrist drei hoffnungsvolle Kinder verloren.

Ausland.

Deutschland. Hamburg. Ein Wunder der Pferdedressur hatt Herr Franz Renz zu Stande gebracht. Demselben ist es nämlich in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelungen, zwei seiner gelehrigsten Ponnys zu Seiltänzern auszubilden und zwar gehen diese klugen Thiere auf einem 16 Fuß hoch gespannten 42 Fuß langen Seile von etwa 1½ Zoll Durchmesser mit solcher Sicherheit, wie der gefeierte Held des Niagara nicht sicherer und ruhiger gehen konnte. Der erste Ponny geht vorsichtig, langsam, jeden Schritt abmessend, was sogar höchst komisch wirkt, dagegen läuft der zweite mit der Schnelligkeit eines Käbernick über die schmale Seilbahn. Die ganze Produktion wird außerdem von dem drolligen Clown Charles Godlewsky in drastischer Weise illustrirt. In Hamburg, wo diese Dressur-Episode am letzten Sonnabend aufgeführt wurde, erregte dieselbe einen Beifallssturm.

— Das in Paris erscheinende „Petit Journal" ist bis auf Weiteres in Elsaß-Lothringen (wo es die meistverbreitete Zeitung war) verboten worden.

— In Württemberg sind Versuche zur Beleuchtung der Eisenbahnwagen mit elektrischem Lichte sehr günstig ausgefallen.

— Gelegentlich des internationalen Telegraphenkongresses in Berlin gab der Stadtrath den Kongreßmitgliedern ein Festessen das nicht weniger als 15,000 Mark kostete. Verschwendung!

— Eine neue Aktion für den Herrn Hofprediger besteht darin daß auf „streng vertraulichem" Wege 60,000 Mark zur „Arbeitserleichterung" des Herrn Stöcker gesucht werden.

Italien. In Palermo starb, 70 Jahre alt, einer der gelehrtesten und berühmtesten Pfleger geschichtlicher Studien, der Pater Salvatore Lanza, Professor der Kirchengeschichte am erzbischöflichen Seminar.

Spanien hat gegenwärtig einen ritterlichen König. Ein interessanter Brief, den die „Times" veröffentlicht, bestätigt, daß am 5. September der König allein die Kriegserklärung verhindert habe. Den Krieg wollte sowohl das Ministerium, weil es sich dadurch halten zu können hoffte, als die Liberalen unter Sagasta, weil sie durch ihn an die Gewalt zu kommen glaubten. In der entscheidenden Ministerrathssitzung erklärte der König entschieden, die Sache sei noch lange nicht so weit, und er wolle keinen Krieg, selbst nicht wenn er damit seine Krone retten könne. Als die Minister und die Generale (unter den letztern Martinez Campos und Jovellar) ihm widersprachen, antwortete er: „Nun gut so rufen sie die Cortes ein und unterbreiten Sie diesen die Frage. Ich werde dann ein Manifest erlassen, in welchem ich meine Meinung sage, und wenn dann das Land nach reiflicher Ueberlegung sich doch für den Krieg entscheidet, dann lege ich meine Krone nieder und überlasse Spanien seinem Schicksal, dern vor der Welt und vor der Geschichte will ich keinen Theil haben an der Verantwortlichkeit für seinen völligen Untergang". Erst vor dieser Entschlossenheit des Königs gaben die Minister nach. Das heißen wir den Zügel strammn in der Hand halten. Hätte Napoleon III. es so gethan, sein Thron bestände heute noch.

Türkei. ☛ Der Tanz kann losgehen. Von verschiedenen Seiten läuft die höchst wichtige Nachricht ein, daß in Ostrumelien eine Revolution ausgebrochen ist. Der türkische Pascha wurde versagt und die Vereinigung der Provinz mit dem Königreich Bulgarien proklamirt. Ostrumelien wurde im Berliner Vertrag von 1878 zu einer besondern Provinz unter christlicher Verwaltung, aber türkischer Oberhoheit gestaltet.

Man erinnert sich der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich in Kremsier. Die Frucht dieser Zusammenkunft kennzeichnet sich jetzt österreichischerseits als die Einverleibung Bosniens und der Herzogewina in die habsburgischen Lande (Kaiser Franz Joseph hat eben einen Besuch in Slavonien gemacht und dabei bosnisches Gebiet berührt): russischerseits als die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien, d. h. als die Inszenirung eines neuen Aktes in dem orientalischen Drama, das mit der Versagung der Türken aus Europa beschliessen wird. (B. N.)

Einladung.

Nächsten Montag, den 28. September findet die Generalversammlung der aargauischen Kulturgesellschaft in **Zofingen** statt: Unter den Traktanden, welche von Vormittags 9 Uhr an im Rathhaussaale zur Besprechung kommen sollen, sind von besonderer Wichtigkeit „das Krankenversicherungswesen„ (Referent: Herr Dr. Göttisheim aus Basel, Korref.: Herr Redaktor Näf in Zofingen) und „die Bekämpfung des Bagantenthums" (Referent: Herr Siegfried-Leupold von Zofingen, Korreferent: Herr Pfarrer Juchler aus Lenzburg.)

Die große volkswirthschaftliche Bedeutung dieser Gegenstände und der Umstand, daß die Beleuchtung derselben Männern übertragen ist, die gründliche Sachkenntniß besitzen, läßt erwarten, daß nicht nur die Mitglieder der Bezirkskulturgesellschaften, sondern auch diejenigen anderer ähnlicher Vereine, Vertreter der Presse, und der Grütlisektionen, überhaupt alle diejenigen, die sich um die Förderung des Volkswohls und die Bessergestaltung der sozialen Verhältnisse interessiren, recht zahlreich in Zofingen erscheinen werden. Sie sind alle recht freundlich eingeladen!

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50 per Mtr.
versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. September 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 2. Oktober: Friedrich Hemmeler, Gärtner; Jakb Bürgisser, Notar, von Muri; Karl Keller Steiner, Oekonom; Jakb. Keller, Vater, Polizeiverwalter und Lehnkutscher. — Baden 29. dies: Fräul. Valeria Leber, von Kirchdorf (Oberfrickenthal), in Zürich; Wittwe Sophie Keller geb. Vöglin, von Döttingen. — Bottenwyl 28. d.: Nachlaß des Bernhard König, Blattschlossers im Lostloch. — Buchs 29. d.: Jakob Bäni, Taglöhner, von Ueetkheim, früher in Buchs, nun in Aarau. — Erlinsbach 28. d.: Anna Maria Hofer geb. Wehrli, Wittwe des Franz Hofer, gewes. Zimmermann, von Lengnau (Bern); Nachlaß des Jakb. Kyburg, Rudolfs; Verena Heller geb. Wehrli, Heinrichs sel., Ziegelers Wittwe von Kütigen; Jakob Bürgi, Hansen sel.; Samuel Kyburg, Jakobs sel. Erben; Rudolf Graf, Lehenmanns, Andreas Erben; Andr. Graf, Lehenmanns; Jakb. Baltiger, Hansen Resen, diese von Küttigen: Nachlaß des Jakb. Frey, Jakobs, Gerbers von Biberstein; Daniel Fuchs, Johannsen, Küfer, von Würrenlos; Elisabeth Schmid, Elisabeths, Näherin, Josephs Köfer, Lorenzen sel., Schenkers; Jakb. Bürgi, Johannsen sel.; Nachlaß der Anna Maria Bonbänken geb. Näf, Niklausen sel.; Johannes Pfister, Josephs sel., Weber im Breitmoos; Nachlaß des Jak. Buser, Buren; Rud. Blatiner, Pfeifers, Büchsenschmied von Küttigen; Elisabeth Pfister, Johanns sel.; Nachlaß des Jakob Lüthy, Jakobs sel. — Mönthal 29. d.: Heinrich Wichser, Jsaaks, (Strüpfwebers), in Aarau. — Muhen 1. Okt.: Nachlaß des Jakob Lüscher, Sämistlysars; Nachlaß des Bernhard Hunziker, Decker od der Egg; Nachlaß des Jakob Melchior Thut, Dr. Med. — Niederwyl (Bremgarten) 28. d.: Wittwe Carolina Sager geb. Boxler, Andresen von Häggingen. — Schafisheim 26. d.: Elisabeth Häusler geb. Wiehl, Johanns, Schusters Wittwe. — Schlosrued 28. d.: Frau Emilie Sophie von May von Imhof. — Veltheim 29. d.: Nachlaß des Jakob Brugger, Abrahams; Johannes Leuenberger, Lehrer; Jakob Suter, Seilerstochter, von Thalwil (Zürich). — Zofingen 3. Oktober: Jos. Karli, Pfarrer in Oberkirch.

Geldtage. Aarau. Winkenbach, Rud., Buchbinder, von Oberentfelden. — Schärer, Samuel, Güldi, Fischer, von Biberstein. Eingaben 24. Oktober. **Baden.** Güller, Joh. Baptist. — Güller, Maths Leonz, Beide in Wettingen. Eingaben 31. Okt. **Bremgarten.** Oggenfuß, Jakob, alt Seckelmeister, von Rudolfstetten. — Ketmann, Joseph, Zimmermann in Büttikon. Eingaben 28. Oktober. **Brugg.** Moser, Maria geb. Eichenberger, in Remigen. — Vogt, Johannes, Steckers in Mandach. Eingaben 24. Oktober. **Kulm.** Hunsiker, Johannes, Lithograph in Beinwyl. Einspruch 15. Oktober. **Laufenburg.** Traxmeiler, Mentla, Sattlers von Laufenburg. Eingaben 19. Okt. **Lenzburg.** Frau Kern, Nanette, Fürsters in Niederlenz. Eingaben 20. Oktober. **Rheinfelden.** Mahrer, Theodor, Staatsbannwart, von Mühlin. Eingaben 20. Oktober. **Zofingen.** Bolliger, Friedrich, Steinbrecher, von Staffelbach. Eingaben 31. Oktober.

Nachgeldstage. Aarau. Widmer, Jakob, Bernhards, Thunauers von Gränichen. — Baumann, Anna geb. Frey, Melchiors, Schneiders Frau von Kitelwyl, in Aarau. Eingaben 24. Okt. **Bremgarten.** Meier, Kaspar, Dürrenheimis von Boblen. Eingaben 28. Okt. **Brugg.** Wernli, Elisabeth geb. Wernli, verwittwete Hug, Johannesen von Thalheim. Eingaben 21. Okt. **Kulm.** Haller, Adolf, und Johannes, Johannsen, Gütlers von Reinach. Eingaben 31. Oktober. **Lenzburg.** Dürrwächter, Samuel, von Safenwyl, gewesener Knecht in Niederlenz, früher in Kölliken. Eingaben 20. Oktober.

Gerichtliche Liquidation. Bremgarten. Stenz, Jos. Ulrich, Käfer, von Eggenwyl. Eingaben 26. Oktober.

Stellenausschreibungen. Stellvertreter an der Bezirksschule in Muri für Deutsch und Geschichte. Anmeldungen: 8. Oktober.

☛ Zur gefälligen Beachtung!

Allen Jenen, die uns noch Abonnementsgelder pro I. Halbjahr schulden, zur Kenntniß, daß wir den Betrag zugleich mit dem Abonnement des II. Halbjahrs nachnehmen werden, sofern nicht innert kürzester Frist direkt Zahlung geleistet wird.

☛ Die Nachnahmen an die Abonnenten, welche im Laufe des Jahres eingetreten sind, werden nächstens abgehen. Wir ersuchen die geehrten Adressaten um gef. Einlösung und zeichnen

achtungsvollst

Die Expedition.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Auf **kommendes Frühjahr** kann eine **Klasse neuer Zöglinge** eintreten. Aufnahme finden taubstumme Kinder beiderlei Konfessionen und beiderlei Geschlechts, wenn sie bildungsfähig sind und im Alter von 6—10 Jahren stehen.

Aufnahmsbedingungen sind beim Vorsteher der Anstalt zu vernehmen und Anmeldungen zu richten an

2076] **Die Direktion.**

Der Verwaltungsrath der Allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau hat das Maximum der Einlagen einer Person und in einem Rechnungsjahre auf **Fr. 1000.** festgesetzt.

Aarau, den 12. September 1885.

Allgem. aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
2100] **Wehrli.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen;**
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach;**
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen;**
R. Bozzard-Hilfiker in **Kölliken;**
R. Lüthy, Posthalter in **Schöftland;**
C. O. Saager, Kaufmann in **Menziken.**

Die **Aarganische Weinbaugesellschaft** bringt nächsten **Samstag den 26. September,** von Nachmittags halb 3Uhr an, in der **Pinte Dättwyler** in **Elfingen,** den

diesjährigen Ertrag ihres Rebgutes „Sommerhalde"

bei **Elfingen** auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Die mit ausgesuchten Edelgewächssorten bestockte Anlage prangt diesen Herbst mit üppigen, jetzt schon beinahe ausgereiften Trauben — vor jedem Schaden bewahrt und eine weit vorzüglichere Qualität Wein versprechend, als diejenigen vorigen Jahres — in einer auf 30 Hektoliter geschätzten Quantität.

An obgenanntem Steigerungstag steht das Rebgut Kaufsliebhabern von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr zur Einsichtnahme offen.

Die näheren Bedingungen werden beim Beginn der Steigerung eröffnet und aufgelegt.

Bözen, den 21. September 1885.

Der Beauftragte:
2151] **Heuberger,** Hauptm.

Steigerungs-Revokation.

Die im Geldstage über **August Beschte,** von **Magdenburg,** Bierbrauer und Wirth zum **„Bären"** in **Leutwyl,** auf nächsten **Freitag den 25.** und **Samstag den 26. September 1885** angeordnete **Liegenschafts-** und **Fahrhabe-Steigerung** wird, eingetretener Hindernisse wegen, **einstweilen verschoben.**

Kulm, den 22. September 1835.

Für die Geldstags-Abordnung:
2180] **Müller,** Gerichtssubstitut.

Pacht-Steigerung.

Rudolf Säuberli, Pintenwirth, von **Teufenthal,** als Vormund des **Gottlieb Weber,** Friedensrichterstatthalters sel. von da, bringt im Einverständniß der Tit. Waisenbehörde Teufenthal das dem **Gottlieb Weber** angehörende

Wohnhaus

und dessen **Liegenschaften** am **Montag den 28. Sept.,** Abends halb 8 Uhr, in der Wirthschaft des Unterzeichneten für drei Jahre an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Kachtliebhaber höflichst einladet.

Teufethal, den 21. September 1885.

2149] **R. Säuberli,** Pintenwirth.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des **Joh. Brack,** Schmied sel. in **Oberburg,** bringt am **Montag** den **28.** und **Dienstag** den **29. September** nächsthin, von je Morgens 9 Uhr an, bei ihrer Wohnung an öffentliche Steigerung:

2 neue **Wagen,** 1 kleiner **Brückenwagen,** 3 **Hinterpflüge,** eine Partthie neue und alte **Wagenräder,** eine große Anzahl neues **Werkgeschirr,** als: **Bickel, Reuthauen, Hauen, Kärste, Aexte, Beile, Gertel, Sensen, Schaufeln** und **Mistgabeln;** ferner eine Anzahl neue, kleinere und größere **Thürschlösser,** eine große Anzahl **Fischband,** ein Quantum **Gußstahl** und mehrere Kilozentner **altes Eisen** und **viele andere Gegenstände** mehr. Sodann verschiedene **hausräthliche Gegenstände** und verschiedene **Weinfässer.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberburg-Windisch, 17. September 1885.

2123] **Die Erbschaft.**

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

In 8 Tagen von Basel nach New-York

per Dampfer „Normandie"

am **2. Oktober** ab **Basel** mit **Extrazug,** am **3. Oktober** ab Hävre verreist eine größere Gesellschaft nach **New-York.** Reiselustige wenden sich rechtzeitig an die General-Agentur **A. Zwilchenbart** in **Basel,** oder an deren Vertreter **Wüthrich-Lädi** im **„Storchen"** in **Aarau.** [2025

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den Pflanzschulen der Gemeinde Seon können mehrere Tausend **Buchen-, Ahornen-, Rothtannen-** und **Weißtannenpflanzen** abgegeben werden.

Man wende sich an den Unterzeichneten.

Seon, 20. Sept. 1885.

2140] Suter, Gemeindeschreiber.

Geschäfts-Verkauf.

Eine Wittwe wünscht gesundheitshalber ihr **nahe bei Basel** gelegenes **Geschäft** zu verkaufen. **Große Gebäulichkeiten** mit **Wasserkraft, Kellern,** und circa 15 **Juch fettes Land,** dienlich für eine **Bierbrauerei** 2c., oder für eine **Cigarren-** und **Tabakfabrik,** da in der Umgegend bereits mit Erfolg Tabak gepflanzt wird.

Das jetzt betriebene Geschäft ist sehr rentabel und gangbar, und da obige Lokalitäten nebst Wasserkraft nicht dazu verwendet werden, könnte der Käufer dasselbe neben seiner andern Industrie leicht betreiben oder aber verpachten und könnte man im letzten Fall bereits den ganzen Kapitalzins heraufschlagen.

Näheres unter He 3594 Q durch

Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Walliser-Wein.

Man beliebe sich an die Herren

de Torrenté & de Preux

Rebenbesitzer und Weinhändler

in **Sion** zu wenden. (O F 8982)

Zu verkaufen:

8 innere und **8 Vorfenster.**

Alle noch sehr gut erhalten. Auskunft ertheilt

2148] J. Kähr, Bäcker in Aarau.

Kinder-Sessel,

verschieden. Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Weinbeeren (neuer Ernte) Corinthen

billigst bei

Joh. Schmidt zum **„Pären"**

2133] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Waadtländer Trauben,

ausgewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. Bei größeren Quantitäten reduzirter Preis. Bestellungen sind zu machen an

(H 2270 L) **L. Rossier-Barreiel, Vevey.**

Makulatur

sind in beliebigen Quantitäten abzugeben.

August Feldheim, Papierhandlung

(H 4644 Z) in **Außersihl, Zürich.**

Schipper

in guter, reeller Wolle ist in großer Auswahl angekommen: **elb mittelfein Schipper,** 5/4 breit per Elle 80 Cts., 5½/4 breit 90 Cts., 6/4 breit 1 Fr.; **elb fein Kernschipper** 6/4 breit 1 Fr. 20 per Elle, 7/4 breit 1 Fr. 30; **Prima elb Kernschipper,** 8/4 br. 2 Fr. per Elle; **roth & blau Kernschipper,** 6/4 breit, per Elle 1 Fr. 30; **gedruckt Scharlach Kernschipper,** 7/4 breit 1 Fr. 80 per Elle; **feinste, weiße** und **farbige Flanelle** und **Spagnolette** in großer Auswahl empfiehlt

2137] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Sehr schönes, **rothes**

Samenkorn

bei Daniel Haberstich, Krämer

2093] in Oberentfelden.

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Croeslin a. d. Ostsee,

(Mà 121/8 AB) R. B. Stralsund.

Zwetschgenbaum- und Kirschbaumstämme

kauft H. Huber, Drechsler

2061] in Aarau.

Dr. H. Bircher

ist zurückgekehrt. [2145

Unser **Lager** in

englischen, französischen, belgischen & deutschen

Nouveautés für Herren-Kleider

ist für die kommende **Herbst- & Winter-Saison** in allen Genres und Preisen ganz besonders reichhaltig assortirt, so daß wir glauben, allen Ansprüchen aufs beste genügen zu können.

Durch **Einführung der Schneiderei** sind wir sodann in den Stand gesetzt, auf Wunsch

fertige Anzüge nach Maaß

in kürzester Zeit liefern zu können.

Wir werden alles aufbieten, um sowohl diejenigen unserer Kunden, welche den Stoff zu beziehen wünschen, als auch diejenigen, welche vorziehen, die Kleider fertig zu erhalten, billig und gut, zur vollständigsten Zufriedenheit zu bedienen, und empfehlen deshalb unser Geschäft auf das angelegentlichste.

Gamper & Comp.

Aarau, im September 1885. [2043

IX. Ordentliche Hauptversammlung

des

Schweizerischen Bierbrauer-Vereins

Montag, Dienstag und Mittwoch den 28., 29. und 30. Sept. d. J.

in Aarau.

Programm:

Montag den 28. September:

Comité-Sitzung, Nachmittags 2 Uhr, im Hôtel zum „Ochsen" in Aarau. Von Abends 7 Uhr an Empfang der anlangenden Gäste und gemüthliche Zusammenkunft im Biergarten „Holzach".

Dienstag den 29. September:

Morgens 9 Uhr: Hauptversammlung im neuen Festsaal, zur Behandlung folgender

Traktanden:

a. Protokoll der VIII. Hauptversammlung in Zürich;
b. Bericht des Präsidenten über den Bestand des Vereins und über die Thätigkeit des Vorstandes in den abgelaufenen zwei Vereinsjahren
c. Rechnungsablage und Bericht der Herren Censoren;
d. Vortrag des Herrn Professor Dr. Lintner, Direktor von Weihenstephan, über: „Welche Bedingungen sind in der Praxis der Bierbrauerei und Malzfabrikation hauptsächlich zu beobachten, um normale Produkte zu erhalten";
e. Bericht und Antrag des Vorstandes bez. der Collektiv-Unfallversicherung;
f. Anträge des Vorstandes betreffend Festsetzung der Engros-Bierpreise;
g. Bestimmung des Ortes für die nächste Hauptversammlung;
h. Wahl der Rechnungs-Revisoren;
i. Unvorhergesehenes.

Nach den Verhandlungen: Gemeinsames Mittags-Bankett. Nach demselben bei günstiger Witterung: Spaziergang auf den „Alpenzeiger".

Abends 7 Uhr: Bankett im Festsaal mit Musik und Gesangs-Produktionen.

Mittwoch den 30. September:

Morgens 8 Uhr 30 Minuten: Abfahrt nach Schinznach zum Besuche des Schlosses Habsburg, Mittagessen im Bade Schinznach. Verabschiedung.

Bei günstigem Wasserstand und genügender Theilnehmerzahl wird die Fahrt Aarau-Schinznach auf der Aare per Ponton ausgeführt.

Wir können zum Voraus einen herzlichen Willkomm seitens unserer Aarauer-Kollegen zusichern, und drücken die Hoffnung aus, daß in Berücksichtigung der interessanten und wichtigen Traktanden recht zahlreich dem Rufe Folge geleistet werde.

Nichtmitglieder sind freundlichst ersucht, sich zur Aufnahme in den Verein beim unterzeichneten Präsidenten oder Sekretär gefälligst anzumelden und der Versammlung in Aarau ebenfalls beizuwohnen.

Namens des Vorstandes des schweiz. Bierbrauer-Vereins,
Der Präsident:
G. Feller, Brauerei-Besitzer in Thun.
Der Sekretär:
(H 2097 Y) **G. Strelin,** Direktor der Brauerei Steinhof in Burgdorf.

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle vorkommenden Arbeiten im Gebiete der

Notariats- & Rechtsagentur.

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber

1892] in **Reinach.**

Trauben von Sitten.

Kistchen von 5 Kilo franko gegen Nachnahme von Fr. 4. 50.

Solloz de Torrenté, Besitzer
(H 3583 J) in Sitten (Wallis).

Die Chocolade Klaus

Hat einen grossen Namen, (H 280 C J)
Doch ist die Welt auch graus,
Und darum brauchts Reclamen.

Zu verkaufen: Circa **50 Ztnr.**

Eis,

in der **Bierbrauerei Hänn**
2144] in Kölliken.

Für Glaser!

Spagnolette-Fensterstangen

sind in couranter Längen vorräthig oder können in kürzester Zeit geliefert werden:
mit Messingknopf 2 Fr. 70,
„ Eisenknopf 2 „ 60,
„ Zinkknopf 2 „ 50,
mit Zubehör; **feines Fensterglas** in allen Formaten; **Fensterbeschläge, Jalousiebeschläge, Oelfarben** und **Kitt** bei
2139] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Calfinostraße 660, Aarau.

Trauben

von hier aus per Kistchen von 5 Kilo zu **4 Fr.** versendet bis Ende Oktober
1978] **J. Antille** in **Sitten.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Emmeier & Comp.** in **Aarau**

Walliser-Trauben,

beste Auswahl, 5 Kilo zu Fr. 4. 40. versendet
David Hilty, Weinbergbesitzer
2078] in **Siders** (Wallis).

Zu verkaufen: Ein

Ambos

(alte Façon), aber noch gut zu gebrauchen, und ein **großer Blasebalg** sammt Rohr, zu gebrauchen ohne Kasten; beides zu haben für Fr. 45. Ebenso ein **Ambosshorn,** 50 Kilo schwer und noch gut erhalten, zu 25 Fr.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2127

Getreidedünger,

per Sack von 100 Pfund 7 Fr. 50 ist vorräthig bei
2138] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Anzeige.

Es werden alle 8 Tage billig
Hüte umändert, gefärbt & garnirt.
Musterhüte stehen zu Diensten bei
Verena Schmocker, Hutmacherin,
2091] Milchgasse Nr. 72, Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwil bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Vier geübte

Dachdeckergesellen

finden sofort Arbeit bei
Rudolf Vogel, Dachdecker,
2098] Entfelderstraße, Aarau.

Bei einer **Damenschneiderin** kann sofort oder später eine **Tochter in die Lehre** treten.
Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2147

Gesucht.

Zwei tüchtige Schreiner,
welche auch mit Polirten umzugehen wissen, finden auf **Musikdosen** dauernde Arbeit und können sofort eintreten bei
Rudolf Karrer, Schreiner
2152] in Teufenthal.

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunden:
Vormittags 8—9 Uhr. Nachmittags 1—2 Uhr täglich.

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.
gegen Nachnahme empfiehlt
(O F 8908) **Peter Bonvin** in **Sitten.**

Sauser im Stadium

bei **Gebr. Lüthy** zum **„Löwen"**
2146] in **Schöftland.**

Einladung zum Abonnement

auf den
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich erscheinenden

„Schwarzwälder-Boten".

Auf das IV. Quartal 1885 des **„Schwarzwälder-Boten"** nehmen alle Postämter in der **Schweiz** Bestellungen an zu 3 Fr. 60 Cts. frei in das Haus geliefert.

Der „Schwarzwälder-Bote" bringt eine Uebersicht der **politischen Welthändel** und fast täglich **Leitartikel.**

Mit dem „Schwarzwälder-Boten" werden wöchentlich **zwei Nummern** eines

Unterhaltungs-Blattes

als Gratis-Beilage ausgegeben. Dasselbe enthält eine große Auswahl **spannender Erzählungen,** Novellen, historischer Skizzen, Bilder aus der Natur und dem Leben, eine Fülle belehrender und unterhaltender Aufsätze, **Gesundheitslehre,** Miscellen, Aphorismen und Räthsel. Der Jahrgang des Unterhaltungsblattes enthält auf 52 Bogen groß Quart lauter Artikel, welche nach Jahren noch den nämlichen Werth haben, wie bei ihrem Erscheinen und deshalb eingebunden zu werden verdienen. Aus diesem Grunde wird zu jedem Jahrgange ein ausführliches Register ausgegeben. Die verehrlichen Abonnenten erhalten somit nach und nach eine kleine Hausbibliothek, die nach Jahren denselben und ihren Nachkommen eine angenehme Lektüre bietet, namentlich in langen Winterabenden.

Jeden Monat wird mit dem „Schwarzwälder-Boten" eine vier Oktavseiten starke Gratisbeilage ausgegeben, betitelt:

Gemeinnützige Blätter,

welche eine Menge Artikel über Gewerbe, Land- und Hauswirthschaft enthalten und — mit Register versehen — eingebunden zu werden verdienen.

Die Bestellungen auf den „Schwarzwälder-Boten" wollen rechtzeitig gemacht werden, um die Blätter ununterbrochen und vollständig liefern zu können.

Oberndorf a. Neckar (Württemberg), im Sept. 1885.

Die Expedition des „Schwarzwälder-Boten".

Zugleich empfehlen wir den **„Schwarzwälder-Boten" als Anzeigeblatt.** Die Zahl der Abonnenten des „Schwarzwälder-Boten" beläuft sich gegenwärtig auf über **25,000.** Dies veranlaßt uns, denselben den verehrlichen Beamtungen, sowie den Geschäftsleuten zu **öffentlichen Bekanntmachungen** zu empfehlen mit dem Anfügen, daß obige enorme Zahl von Exemplaren, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, **täglich** an **1726** Poststellen versendet wird. Es ist einleuchtend, daß sich durch Benützung unseres so massenhaft verbreiteten Blattes zu **Inseraten gegen geringe Kosten große Erfolge erzielen lassen.** (O 8360 B)

Italiener Weine.

Alte weiße zu **35** bis **75 Cts. per Liter**
„ **rothe** „ **45** „ **75** „ „ „
„ „ **Chianti 1882r** und **1883r.**

Neuer, weißer Traubensaft.

Ferner habe in Commission und wird nach Wunsch direkt ab **La Redorte-France rother Minervois** geliefert, von welchem Muster aus meinem Keller bezogen werden können.

Höflichst empfiehlt sich
2106] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Trauben von Sitten

erster Qualität,
in Kistchen von brutto 5 Kilo, franko durch die Post, versendet gegen Nachnahme von **4 Fr. 50 Cts.**
(O 6346 L) **R. Juller,** Weinbergbesitzer in **Sitten** (Wallis), ältester Traubenspediteur im Wallis.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.
1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

Austrinket

Donnerstag den 24. September,
wozu freundlichst einladet
J. Schober-Reber, Wirth,
Buchserstraße.

NB Die noch vorhandenen
Liqueurs
werden zu ganz herabgesetzten Preisen abgegeben. [2150

Nach

Chili

sind die nächsten Expeditionen Ende **September** und Mitte **Oktober** auf theilweise Vorschüsse an Reise- und Ansiedlungskosten, Schenkung 40 Hekt. Landes per Familie durch die Chil. Regierung.

Gedruckte Berichte gratis. Sich zu wenden an die bevollmächtigte General-Agentur.

Ph. Rommel & Comp. in **Basel**
und an ihre Agenten: **W. Altenhofer** zum **Paradies** in **Zurzach; Jos. Leder** in **Brugg; Othmar Mitz** in **Mitzikon; Emil Sprünglin** in **Hofstetten.**

Anerkannt sicherste und billigste Beförderung mit den besten Postdampfern nach **Nord- & Südamerika.** [1996

Zur gefl. Beachtung!

Einwohnern von **Gränichen** und **Umgebung** zur gefl. Kenntniß, daß bis auf weitere Anzeige **keine Sägstämme mehr angenommen werden.**
Säge Gränichen:
2126] **Franz Karbacher.**

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine 3 Jahre alte

Jagdhündin

(Race Stechen & Hetzen)
mit Garantie. Von derselben **2 Junge,** 1½ Jahr alt, männlichen Geschlechts.
Ferner 3 weibliche **Dachshunde,** 2½ Jahre alt; bei
Sam. Müller, Grazis, Jäger
2124] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei
F. Widmer, Gemeindeschreiber in Gränichen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **gutes, vertrautes**

Zugpferd

im Alter von 6—10 Jahren, für ein- und zweispännig zu gebrauchen.
Von wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [217

Zu verkaufen:

Eine junge, neumelkige **Kuh** und ein großträchtiges **Rind;** bei
Joh. Küpfer in der Weid
2121] bei Grezenbach.

Zu verkaufen:

Ein **großer, schwarzer Bernhardiner-Hund,** zu billigem Preis.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2094

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck); bei
Jb. Hauri im „Engstel" zu Ob.-Entfelden. [2135

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein solider, beinahe neuer **Schweinestall** mit eichenen Schwellen, Trog und Stäuden, und ein **Jauchefaß,** 10 Ständli haltend; bei
2061] Jos. Liendard-Graf in **Buchs.**

Lehrstelle-Gesuch.

Ein kräftig gebauter **Jüngling** von circa 17 Jahren, der durch Bedienung größerer Locomobils einige Werkenntnisse der Mechanik besitzt, wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** als **Lehrling** einzutreten.

Gefällige frankirte Offerten unter Chiffre F. H. befördert die Expedition dieses Blattes. [2122

Gesucht:

Für sogleich ein treues, sittsames **Mädchen** zu Kindern.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2141

Maschinen-Strickerinnen

finden Winterbeschäftigung bei
C. O. Conradin
2099] in Kölliken.

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann sofort oder später eine **Tochter** in die **Lehre** treten.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [206

Warnung.

Es wird hiemit besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alles **Wässern aus der Ruedachern und ihren Zuflüssen** bei einer **Buße** von

Fr. 20.

verboten ist, und daß angesichts des gegenwärtigen geringen Wasserstandes Fehlbare unnachsichtlich Bestrafung zu gewärtigen hätten.

Schloßrued, 18. Sept. 1885.
2120] **Friedr. Wilhelm,** Müller.

Holzhauer-Akkord-Arbeiten

Sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Kreises werden neuerdings auf 4 Jahre pro 1885/86 bis und mit 1888/89 in Akkord gegeben. Ueber den Umfang der jährlich vorzunehmenden Arbeiten in den einzelnen Waldungen geben die betreffenden Staatsbannwarte sowie der Unterzeichnete Auskunft.

Solide Bewerber, die gesonnen sind, fragliche Arbeiten für die Dauer von 4 Jahren auf Grundlage der gesetzlichen Holzhauer-Instruktion zu übernehmen, wollen ihre Eingaben auf die Einheit berechnet, also per Ster, Wellen, Festmeter, Stückzahl bis zum 26. d. Mts. verschlossen und franko an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg, den 9. Sept. 1885.
2075] **Rud. Heusler,** Kreisförster.

Ein Faktor

für den **Einkauf** von **Strohgeflechten** wird gesucht.
Bewerbungen sub Chiffre **JS 1414** an **Rudolf Mosse,**
(MH 2840/9B) **Berlin,** S W.

Pensionat für Fräulein

in Lausanne.

Man würde noch einige **Fräulein** aufnehmen. Unterrichtszweige: Französische Sprache und Litteratur, Geschichte und Geographie, Arithmetik, Naturwissenschaft. — Frauenarbeiten, Englisch, Musik und Zeichnen.

Sich zu wenden an
(H 2281 L) **Mme. Briod,** Solitaire.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann mittleren Alters, Landwirth, wünscht sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege mit einer ehrbaren Person im Alter von 25 bis 30 Jahren zu verehelichen.

Nur **ernstgemeinte,** nicht anonyme Offerten und mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Photographie, erbittet man unter Chiffre **W. Nr. 2** an
Rudolf Mosse
(Mag 1498 Z) in **Aarau.**

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 39570)

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche; Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässer, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 12. Sept. 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Sester 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück zu 60 Cts. 8 bis 9 Paar Aepfel, 8 bis 9 Paar Pflaumen, 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen 15 bis 20 Cts. per Teller. 3 bis 4 Paar Birnen 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 2 bis 3 Lauchstengel 10 Cts. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.

Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 05. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —

Aarau, Samstag, Nro. 77. 26. September 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das Elend Italiens.

Daß Italien nicht nöthig hätte, in Oberegypten Ordnung zu schaffen, beweist eine Darstellung der italienischen Misere durch Woldemar Kaden in der Wiener Presse:

„Donna Italia, das arme schöne Weib! Was hat sie Alles auf dem Herzen: Widersacker, Prozesse, Schulden, politische Fragen, die Niemand beantworten kann, ihre Kinder werden nutzlos von Afrikas Wüstenstaub erstickt und die Cholera pocht an die Thore.

Dazu ist ihr alter Hausarzt und väterlicher Freund, der Herr Depretis, selbst krank und weiß seinem Leibe, der an der unheilbaren Krankheit der Senectutis leidet und seinem senilen Geiste keinen Rath. Sommerfrischen, die er ja aufsucht, wirken nicht mehr; dazu war die Hitze dieses Somme s so groß, daß wohl die Trauben, große Gedanken aber nicht zur Reife kamen, denn die Gehirne trockneten aus wie die Tintenfässer.

Die Regierung in Italien hält Siesta, eine lange Siesta; die tausend Stimmen der Journale, die rings von den Dächern pfeifen und hähnen, vermögen sie nicht zu stören. Der Karren ist unter dessen ein gut Stück zurückgerollt und steckt gegenwärtig bis zu den Achsen im Sumpfe, umlagert von der Malaria der afrikanischen Dinge, der Eigenmächtigkeiten der Gemeinden und Provinzen oder der vom Ministerium des Innern ausgehenden, der traurigen Eisenbahnkonventionen und der jüngsten Erlässe des Finanzministers an die Gemeinden wegen Erhöhung des Steuerkanons, entgegen allen entlastenden Zusagen, entgegen auch dem gesunden Sinne.

Depretis ist zurückgekehrt, kränker und schwächer als je, ein müder Wagenlenker. Wer ihn gesehen, meinte ihn dem Grabe entstiegen. Und Der soll die Regierung übernehmen? Er, der selbst kaum mehr sehen kann, soll die bevorstehende Schlacht als Feldherr lenken? Das Ministerium des Innern, das ein unerfahrener Generalsekretär dirigirt, und das des Aeußern, dem ein noch unerfahrener Funktionär vorsteht, wird noch ferner ohne Haupt sein, denn Depretis ist nur ein Kopf.

Von dem armen kranken Mann rasch noch zu einer armen kranken Frau. Der Sprung geht tief!

Ich komme auf die oben angedeutete Ackerbaufrage zurück. Sie ist brennend, eine vulkanische; sie kann eines Tages ganz Italien in die Luft sprengen. Italien ist Ackerbaustaat par préférence, kennt aber leider den Kleingrundbesitzer nicht; alles ist Großbesitz, Pachtsystem und — Sklavenarbeit, Sklavenarbeit, von welcher der lumpigste Neger davonlaufen würde.

Die Einzelheiten über die Bauernunruhen im Mantuanischen, welche wie die Anfänge eines Bauern- oder besser: des antiken Sklavenkrieges aussehen, sind kaum bis in die deutschen Zeitungen gedrungen. Die ganze Lombardei ist in Gährung und hätte ihre eisernen Reifen lange gesprengt, wenn die armen ausgehungerten Teufel nur Kraft dazu hätten. Mit einem Pfund Rindfleisch oder einer tüchtigen Blutwurst im Leibe, Bier und Schnaps obendrauf, lassen sich Krawalle viel leichter machen.

Das schlechte Gewissen der Regierung fürchtete dennoch diesen „Sklavenkrieg", stieß in die Lärmtrompete, ließ seine Soldaten marschiren, verstärkte die Garnisonen, Karabiniere und Leibwachen. Der Apparat setzte sich in Bewegung: die Verhaftungen begannen, die Hausdurchsuchungen, Bücher, Bilder, Briefe wurden sequestrirt. Man kam einer „agrarischen Liga" à la Irland auf die Spur! In ein paar Tagen hatte man so an sechszig Personen in zerlumpten Hosen, mit schweigen Händen und fiebergelben Gesichtern zusammengebracht, die mußten prozessirt werden! Fünf Monate wurden sie verhört und wieder verhört, fünf Monate lang waren ihre der Ernährer beraubten Familien dem Hungertode und jeder anderen moralischen und materiellen Tortur preisgegeben — und nach fünf Monaten ließ man sie dann aus dem Loche und blos wegen Schuldmangels. Das ist grausam, das ist mittelalterliche Justiz!

Das Bauernvolk der Lombardei, eben die bezahlten Ackerknechte, die nicht auswandern konnten, weil sie kein Geld hatten, rächt sich gegenwärtig an den herzlosen Besitzern und stellt die Arbeit ein. Die Ernte fault auf dem Felde. Die Aermsten hungern, verhungern mit Weib und Kind, und wir müssen ihren Muthmuth bewundern, der sich eben vollends „aus der Welt hinaushungern" will.

Wie lebt das arme Bauernvolk der Lombardei? Wie die Hunde? Oho, ein Hund führt ein anständiges Leben, ein Herrenleben gegen so einen Bauern oder „Pächter" der gepriesenen lombardischen Tiefebene und das Land hinab bis nach Reggio. Schmutz, Hunger, Lumpen, Elend jeder Art! Das Land frißt seine Einwohner: im Norden durch die Pellagra, im Süden durch die Malaria.

Der menschenfreundliche Doktor Porro, Oberarzt im Hauptspital in Mailand, in welchem Institut sich aller Jammer der Lombardei zusammenfindet, ladet die „Freunde der Ordnung", die bei wohlbelegten Tischen den arbeiteinstellenden Bauer verdammen, zu einem Besuche seines Hospitals ein, wo eine permanente Ausstellung aller Pellagrosen, Greise und Greisinnen von 20 bis 30 Jahren, und alle Formen von Dyskrasie zu sehen sind.

Da ist denn auch nun endlich jene arme kranke Frau — um Einen Fall aus Tausenden herauszugreifen —, die greisenhaft, verrunzelt, zusammengedörrt, mit verkrümmten Gliedern, mit schwacher Stimme und tausend Schmerzen auf ihrem Lager liegt, wie ein verkörperter Seufzer oder Schrei der Anklage. Du gibst ihr wenigstens 60 Jahre und hast ein junges Weib von 26 vor Dir! Ein junges Weib, verheirathet in Bimercate. Seit drei Jahren hat ihr „Padrone" sich nicht herbeigelassen, die Rechnungen seiner Arbeiter zu regulizen und ließ auch diese Familie in so schwarzem Elend schmachten, daß weder Mann noch Frau sich erinnern können, nur ein einziges Mal das bescheidenste Verlangen ihres Magens gestillt zu haben. Ausschließliche Nahrung war die Polenta und als Luxus manchmal dazu ein Napf geronnener Milch. Sie mußte vom ersten Sonnenstrahl bis in die späte Nacht hinein arbeiten, nur um das Leben für das Leiden zu erhalten. Die Arme hatte ihr Bischen jungen Körper bald aufgezehrt und verfiel rasch.

Mit 23 Jahren wurde sie zum ersten Male Mutter, und da begann jener eigenthümliche pathologische Prozeß, den man Ostromalacia (Knochenerweichung) nennt — eine in verschiedenen Regionen der Lombardei hausende Krankheit, ein Produkt elender Abstammung, großer Strapazen bei schlechter Nahrung und unsauberer Behausung.

Wie schön klingt es, was Schiller im „Tell" von der Lombardei sagt:

„Du wächst das Korn in langen breiten Auen
Und wie ein Garten ist das Land zu schauen."

Aber heute ist es nicht mehr so. Die Lombardei ist ein Mistbeet des grausigsten Elends geworden. Wie wollen wir uns nach solchen Bildern wieder unseres schönen Vaterlandes freuen!

Schweiz.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Der Berichterstatter des „Basl. Nachr." fällt zum Schlusse über unsere Truppen und ihre Führung folgendes Urtheil: „Das Menschenmaterial ist durchweg ein recht brauchbares, namentlich scheinen die meisten Bezirke der dritten und fünften Division recht zähe und ausdauernde Leute zu liefern. Vielleicht dürften für Sanitäts- und Verwaltungspersonal auch körperlich etwas minderwerthige Leute zu Gunsten der Hauptwaffe — der Infanterie — ausgehoben werden. Doch ist dies rein individuelle Ansicht. Die Ausbildung im Exerzieren ist ebenfalls eine gute. Namentlich fällt die gute Feuerdisziplin bei Infanterie und Artillerie angenehm auf, wenn man kurz vorher die Italiener in dieser Richtung zu — bewundern (!) Gelegenheit gehabt hat. Reit- und Fahr-Ausbildung sind ebenfalls den Ansprüchen des Feldzuges entsprechend. Die Kavallerie ist allerdings erst auf dem Wege zur Vollkommenheit, den sie aber tüchtig fortzuschreiten bemüht erscheint.

Die Truppenführung ist, soweit es die niedere allein angeht, eine befriedigende, d. h. die Chargen aller Grade verstehen ihre Exerzier- und Felddienstreglemente innerhalb ihrer Waffe richtig auszuführen. Kleinere Fehler kommen überall vor und wo sie nicht zu häufig sind, oder eine gewisse Grenze überschreiten, haben sie auf den Verlauf eines Gefechtes auch selten einen Einfluß. Wenn man mit der Absicht, alle kleinen Verstöße gegen die Reglemente aufzuspüren, ein Manöver ansehen würde, so könnte man selbst bei den Elitetruppen stehender Heere eine recht ergiebige Notizensammlung anlegen.

Weit ernster sind aber die Fehler zu nehmen, welche in der höheren Truppenführung gemacht werden. Erstens deshalb, weil von den letzteren eben Sieg oder Niederlage hauptsächlich abhängen, und dann auch darum, weil höhere Truppenführer nicht so leicht heranzubilden, zu ersetzen und, wenn unbrauchbar zu entfernen sind! Durch Studium und gelegentlichen Aufenthalt bei fremden Armeen allein läßt sich die mangelnde Kriegserfahrung nicht ersetzen. Wo letztere fehlt, da werden nur Diejenigen in der Kunst der höheren Truppenführung etwas leisten können, welche von Natur aus dazu verlagt sind, das prestige dazu haben, und das besitzen nicht viele Leute. Die diesjährigen Manöver haben aber den großen Werth, daß nunmehr ein Weg beschritten worden, auf welchem es möglich ist, die höheren Truppenführer doch nachträglich der Reihe nach ihr öffentliches Staatsexamen ablegen zu lassen, damit die Regierung der Republik weiß, wessen Händen sie das Blut ihrer Söhne im Kriegsfalle anvertrauen darf, ohne befürchten zu müssen, daß es nutzlos verspritzt werde."

Mit wären begierig, über die verschiedenen Punkte auch die fremden Offiziere, welche den Manövern beigewohnt haben, urtheilen zu hören.

— **Spiel und Lied im Militärleben.** Unter diesem Titel bringt „Olt. Wochenbl." einen Leitartikel, der sehr der Beachtung werth ist. Es konstatirt zunächst, daß das Spiel d. h. die Militärmusiken und das Lied bei unsern Milizen in Rückgang gekommen sind.

Es müße zugestanden werden, daß die Musiken der Gegenwart den frühern entschieden nachstehen und Rückschritte gemacht haben und es scheine fast, als betrachte man das Spiel gewissen Orts als etwas Unwesentliches und doch komme auch im Dienste der Musik hohen Bedeutung zu. Gerade unsre Schützenmusiken z. B. rücken oft genug mit „bedenklichen Melodien" ein. Dem hohen Einflusse der Musik entsprechend, die selbe auf das Thun und Treiben und namentlich auf die Marschübungen hat, müße aber darauf gedrungen werden, daß das Spiel nicht erst am Ende der Dienstzeit, sondern schon von Anfang an richtig sei. Nur ein stets sich'res, im strammen Takt geübtes Spiel wird auch ein sicheres Marschiren nach sich ziehen. Sie verlangen von unsern Truppen schöne Defilé und beachten nicht, daß die Musik oft genug in ihrer ruhigen Stellung den Takt selbst verloren hat. Eine hohe Bedeutung hat aber die schöne Musik dadurch, daß sie Leben und Begeisterung in die erschlafften Truppen sprüht, wie ein frisches Malenthau die müden Glieder belebt, anspornt und mitreißt.

Wer erinnert sich nicht einer herrlichen Tagwacht an einem Festmorgen, verschönert durch einige herrliche vaterländische Weisen. Wie schlug da das Herz froher! Wie lehrte es auch im Soldatenrocke der Menschen Ideale schätzen und lieben! Es waren und bleiben diese Momente uns und jedem stets unvergeßlich! Wir wollen die heitern Seiten im Lager nicht einmal erwähnen, wo die Musik zum Zentralpunkte der Fröhlichkeit wird und ein frohes Leben da aushaucht, wo noch kurz Klagen, Jammern und Fluchen die einz'gen kriegerischen Aeußerungen waren. Wohlverstanden: Diese Wirkung erzielt nur eine gute Musik, eine schlechte wird aber kaum ein Wärmespender und ihr moralischer Einfluß gleich Null bleiben!

Fast noch trauriger als mit der Instrumentalmusik stehe es mit dem Gesang und es sei gut, daß die Dichtungen auf unser weltberühmtes Schweizerlied schon geleimt seien. Wie heißt's denn in Mayers schönem Liede?

O Schweizerland, o Schweizersang!
Aus inniger Brust kommst hervor:
Was könst du von dem Felsenhang
An mein entzücktes Ohr?

Aus inniger Brust kommt's hervor?! So, so! „Es war einmal", aber heute ist kein Lied mehr in der Schweizerjugend und der Gesang ist dem „Volk in Waffen" verloren gegangen. Sogar die einstige internationale Militärhymne: „Im Röseliga-garten will ich dir wa-garten" und das herzinnige Soldatenliedchen: „Steh' ich in finstrer Mitternacht", scheinen den heutigen jüngern Milizen verloren gegangen zu sein. Nur ausnahmsweise quillt hie und da ein frohes: „Wohlan! wohlan mit Gott zum Siege oder Tod! aus kecker Brust — dann aber ist's stille oder nein: ein rohes Gejohl! Es fehlt das Lied, aber es fehlen die feierlich-schönen Augenblicke, die lustigen und heit'ren Momente nicht, in denen man gerne singen möchte. Fragen Sie beispielsweise unsre jungen Soldaten: Wie viele Strophen sie von „Rufst du mein Vaterland, vom Schweizerpsalm, vom Sempacherlied ꝛc. kennen, Baumgartners Perle der Schweizerlieder — Mein Vaterland! nicht zu gedenken.

Sie kennen den Werth des Liedes als Erziehungsmittel: Es verliert seine erzieherische Kraft nicht im Militärdienste. Es adelt den Bürger wie den Milizen, es veredelt und bindet, hebt ein Volk geistig höher und in ihm, im schönen Liede, sproßt die Vaterlandsliebe. Es sind schöne Stunden, wenn ein ganzes Volk in Waffen sein Vaterland im Liede preist, zu seinem Gott in seinem Liede betet!

Was sollen wir thun? Im Dienste selbst können wir keine Gesangskurse einführen; deshalb muß der Bund dahin zielen, daß unsere Volksschule zur Pflanzstätte vaterländischer Lieder wird. Da müssen die Lieder und zwar bestimmt bezeichnete bleibend in das junge Herz eingeprägt werden, auswendig, ohne Buch soll die Schweizerjugend wieder singen lernen und das Lied wieder zum Gemeingute des Schweizervolkes, zum Gemeingute aller schweizer. Wehrmänner werden." — Einverstanden!

— **Schweizer in fremden Diensten.** Nach einer amtlichen Liste sind dem Klima, den Gefechten und andern Gefahren im Jahr 1884 im Ganzen 107 Schweizer in holländischen Diensten (Batavia) zum Opfer gefallen.

— **Weinpreise.** Im St. Gallischen Rheinthal spricht man bezüglich der Preise von 30—40 Fr. für weißes Gewächs und von 50—60 Fr. für rothes. Es wird indessen Lagen geben, die sich mit diesen Preisen kaum einverstanden erklären können und bis auf 70 Fr. gehen werden. — Sind Hektoliter oder Saum verstanden?

Eine Versammlung von waadtländischen Weinhändlern und Rebbesitzern hat folgende Durchschnittspreise für den neuen Wein per Liter festgesetzt: Morges und Umgebung, Nyon, Coppet und Umgebung 26—30 Rp. Bonne, Côte, Aubonne, Vinzel ꝛc. 30 bis 35 Rp. In diesen Rebzeländen soll es eine reiche Ernte geben. Vevey, La Tour, Blonay, Chailly, St. Légier 32—36 Rp. Mittlere Ernte. Cordeaux, Chardonne, Jongny 35—38 und 35—40 Rp. Lavaux, gewöhnliche Qualität 35—40 Rp. und bessere Qualität 40—45 Rp. Montreux, Clarens, Veytaux unbestimmt. Aigle, Villeneuve, Yvorne 45—50 Rp. Orbe, Valeyres ꝛc. 26—30 Rp.

Wir erfahren nachträglich, daß die Weinbauern mit den Abmachungen der Weinhändler und Wirthe nicht einverstanden sind und auf höhere Preise halten werden. Begreiflich! Bekämen diese den Liter auch zu 40 Rp., so ist noch sehr die Frage, ob die Konsumenten für den halben Liter weniger als 60 Rp. zahlen müßten. Beim heurigen Wein nur nicht schlottrig sein!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 21. und 22. Sept. Die Wahlverordnung für die am 11. Oktober vorzunehmende Gesammterneuerung der obern Bezirksbehörden wird berathen und festgestellt. Zum Zwecke einer sichern Durchführung dieser Anordnung ist eine mündliche Besprechung mit sämmtlichen Bezirksämtern in Aussicht genommen.

Auf den Vorschlag der Finanzdirektion wird ein Regierungsbeschluß erlassen, welcher den Zweck hat, die neuen Bestimmungen der Verfassung über die Erbschafts- und Schenkungssteuer in Vollzug zu setzen. Der Erlaß soll in die Gesetzessammlung aufgenommen und überdies den Verwaltungsbeamten und Gemeinderäthen zur Nachachtung zugestellt werden.

Der Entwurf der vom Großen Rath zu erlassenden Verordnung über den Bezug einer Stempelsteuer ist festgestellt.

Die Gemeinde Döttingen erhält an die Restauration des Kirchenchors unter den nöthigen sichernden Bestimmungen einen Staatsbeitrag von Fr. 700.

Die Baudirektion legt die Rechnung über die von den Gemeinden an den Unterhalt der Landstraßen zu leistenden Beiträge vor. Diese Rechnung wird genehmigt und es erhält die Baudirektion den Auftrag, die betr. Beitragsquoten im Gesammtbetrag von Fr. 22,150 einzuziehen.

Das Gesuch eines Viehbesitzers um Entschädigung für ein in Folge Feuerausbruches zu Grunde gegangenes — unversichertes — Stück Vieh wird der Consequenzen wegen abgewiesen.

Dem Großen Rath wird ein Vorschlag über die Festsetzung der Besoldungen des Obergerichts vorgelegt. Diese Vorlage ist begleitet von einem Verzeichniß über die gleichartigen Besoldungsansätze in den größern Schweizerkantonen.

— **Die Hand ans Werk!** Gewisse schon früher berührte Vorkommnisse im Geldstagswesen und auch solche neuern Datums beweisen zur Evidenz die Nothwendigkeit eines allgemeinen Besoldungsgesetzes, in welchem auch die Besoldungen der Kanzleibeamten des Gerichts in anständiger Weise geregelt und womit dem Sporteln-unwesen ein Ende gemacht würde.

So lange die Geldstagsgebühren nicht allein in die Staatskasse fallen, so lange man das Gerichtspersonal insgesammt so kümmerlich besoldet, muß man sich nicht wundern, wenn im Geldstagswesen über die Schnur gehauen wird. Der Staat ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß Niemand an der Ausführung eines Geldstages ein Interesse haben kann. Es gibt ja gottlob viele ehrenwerthe Ausnahmen, aber es hat uns schon an manchem Ort scheinen wollen, die Sporteln gehen dem Interesse der Gläubiger und der Humanität voraus. Es ist das z. Th. ganz natürlich, denn die Mehrzahl der Menschen ist ja egoistisch angelegt und gegen irgend welche Scrupeln deckt man sich füglich mit dem Buchstaben des Gesetzes.

Zum Schlusse sagen wir: Eine Revision unserer Geldstagsordnung ist dringend nothwendig, aber eine solche ohne zeitgemäße Regelung der Besoldungsverhältnisse der ausführenden Organe kann nichts Ersprießliches bringen.

— **Aarau.** Die Aarauer Kirchensteuer vom letzten Bettag zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Kanton Aargau — mitinbegriffen die bei den Tit. Pfarrämtern nachträglich eingegangenen Beträge — betrug Fr. 651. 19. Die Gesammtsumme der Liebesgaben von Aarau beträgt nunmehr an baar Fr. 3204. 18.

— **Baden.** Geldstagswesen. Das Bezirksgericht veröffentlicht in Sachen des von Hrn. Gemeindeammann Renold in Dättwyl erhobenen Vorwurfs einen Verhandlungsauszug, woraus hervorgehen sollte, daß der Sachverhalt ein ganz anderer wäre als wie ihn Hr. Renold darstellte, daß z. B. die Rehabilitation des Kridaren nicht im letzten Amtsblatt erscheinen konnte, weil Hr. Renold weder an die Hypothekarschulden des betr. Jakob Meier noch an deren unbezahlte Zinse etwas deponirt hat, welch' letztere allein damals, am 17. September, fast ebenso viel ausmachten, als die laufenden Schulden dieses Kridaren.

„Da nun, heißt es zum Schlusse, nach der Ansicht des hiesigen Gerichtes die Erwägung der beoorstehenden Thatsachen genügt, um selbst den mit den Verhältnissen des hiesigen Bezirks Unbekannten zu zeigen, daß der diesfalls von Hrn. Gemeindeammann Renold erhobene Vorwurf der allzugroßen Strenge gegen die Schuldner sammt den Zulagen der Formelreiterei und Sportelhascherei bei dem hiesigen Bezirksgericht nicht zutrifft, anderseits aber in den Ausstreuungen Renold's Ehrenkränkungen der schlimmsten Sorte liegen, wird verfügt:

1. Es sei ein Protokollauszug über diese Verhandlung in der „Schweiz. Volkszeitung" und im „Badener Tagblatt" zu veröffentlichen, mit dem Ersuchen an diejenigen Zeitungen, welche von der Erklärung des Hrn. Renold Notiz genommen haben, den erwähnten Auszug aus dem hiesigen Gerichtsprotokoll ebenfalls aufzunehmen.
2. Gegen Herrn Gemeindeammann Renold sei Strafklage zu erheben." (Unterschriften.)

Damit wird die Sache nun freilich nicht abgethan sein. Denn inzwischen habe eine Versammlung der Großräthe des Bezirks Baden stattgefunden, welche beschlossen, es sei in Sachen der Gerichtsverhältnisse in Baden an einer Versammlung von Delegirten der Gemeinderäthe des Bezirks Mittel und Wege festzustellen, durch welche gewisse allgemein anerkannte Uebelstände und Mißverhältnisse beim hiesigen Bezirksgericht ein für allemal beseitigt werden können. Das ist deutlich! Aber auch Hr. Renold selbst, resp. der Gemeinderath von Dättwyl hat sich beschwerend an's Tit. Obergericht gewendet und man ist in Baden allenthalben auf die Vorkehren desselben gespannt. Herr Renold scheint sich als Artilleriecffizier vor Schreckschüssen nicht stark zu fürchten.

— **Oberhöxberg.** Am Mittwoch Nachmittag wurde Jak. Wächter, Schusters von einem ungeladenen Wagen, den er selber zog, überfahren. Beim scharfen Lauf über ein Bord hinunter ging ihm ein Rad so unglücklich über den Kopf, daß er augenblicklich eine Leiche war. Wächter, erst 21 Jahre alt, war die Stütze seiner alten unbemittelten Eltern und werden diese allgemein bedauert.

— **Oberkulm.** Der dritte Theil des Tabakbaukurses ist auf heute Samstag, 26. September, angeordnet. Antreten Vormittags halb 11 Uhr im „Rößli" zu Oberkulm.

Der erste Theil des Kurses wird sich auf dem Tabakfelde selbst abwickeln, wo der Kursleiter, Hr. Eschmann von Mehrhardt, Gutsbesitzer in Gnadenthal, unterstützt von den Herren Stadtrath Wettstein in Zofingen und Direktor Woodtly aus Gnadenthal, die Ernte nach ihren verschiedenen Methoden praktisch zur Anschauung bringen und sodann im zweiten Theil über die weitere praktische Behandlung des Tabaks bis zu dem Zeitpunkte, wo derselbe dem Trockenraum wieder entnommen werden kann, sich verbreiten wird.

— **Kulm.** Die Schützengesellschaft Kulm-Teufenthal gedenkt ihr diesjähriges Endschießen Samstag und Sonntag den 3. und 4. Oktober abzuhalten.

— **Zofingen.** Hier trägt man sich in Privatkreisen mit dem Projekt einer Wasserversorgung. Am Mittwoch fand eine Versammlung statt, welche die Angelegenheit besprach.

Kantone.

Baselland. In Pratteln beginnt die Weinlese Anfangs nächster Woche; an andern Orten wird noch 14 Tage zugewartet. In den Reben von Liestal habe sich der sog. „falsche Mehlthau" eingestellt, der zu rascherem Herbsten nöthigt.

Bern. Auf dem Fleischmarkt der Stadt Bern kostet das Rindfleisch 60 Cts. per ½ Kilo, das Ochsenfleisch 65, das Kalbfleisch 65 bis 70, das Schafffleisch 60, magrer und fetter Speck gedörrt 1 Fr. Im Aargau brachte man das Kalbfleisch noch nicht unter 90 Cts. hinunter. Woher kommt das?

— Bern. Es gibt keine Schnapspest, hört man: da kennt „Democrate" eine Ortschaft von 600 Seelen, welche per Woche 900 Liter Schnaps konsumirt. Ja, ja, es gibt keine Schnapspest!?

— Die Jahresprüfung am kantonalen Seminar in Hofwil soll in allen Theilen befriedigend ausgefallen sein. Das neue Asyl habe sich als vorzüglich bewährt; der Lerneifer sei auf dem frischen, grünen Plan, auf dem Hofwil steht, ein größerer als in den engen Klostermauern und der klassische Boden der weltberühmten Fellenberg'schen Stiftung habe jedenfalls die Weihe zu einem ernsten Schaffen auch gegeben.

— Thun. Ein Langnauer Silberschmied befand sich am „Vormärit" mit fertiger Waare, wie silberne Brochen, Uhrenketten, Gölkketteli, Häftli, im Werthe von 592 Fr. auf der Straße von Thun her nach Langnau. Es gesellte sich unterwegs zu ihm ein angeblicher Rud. Gilgen von Wahlern, geb 1859, welcher sich aber als Gottl. Schär von Eriswil, gewesener Zuchthaussträfling entpuppte; in der Wirthschaft in Oberhofen wurde eingekehrt und als die Reise fortgesetzt werden sollte, war Schär mit der Reisetasche des Silberarbeiters sammt Inhalt spurlos verschwunden. Sofort eingeleitete polizeiliche Fahndung führte in der Feissenau bei Bern zur Verhaftung des Schär und zweier Mitschuldigen, Weber und Zahnd, welche am Mittwoch in Zollikofen und Münchenbuchsee mit der gestohlenen Waare hausirten und viel davon zu Spottpreisen, sogar um 50 Rappen, verkauften.

Glarus. Am Kreuzmarkt in Schwanden wurden 2500 Schafe aufgeführt.

Genf. Hier starb Notar Wessel, der verschiedene Jahre hindurch als Vertreter der anti-fazystischen Richtung eine bedeutende politische Rolle spielte. Er war ein origineller, geistreicher Mann, der den Widerspruch liebte, ein richtiger Oppositionsmann, dabei von loyalem Charakter. Er gehörte seinerzeit auch dem Nationalrath an und machte sich als tüchtiger Redner bemerklich.

Graubünden. Am Mittwoch Abend sind in Fettan 60 Firsten abgebrannt. Ein Feuerwehrmann ist umgekommen.

Luzern. Der verstorbene Oberförster Amrhyn hat von seinem circa 300,000 Fr. betragenden Vermögen der protestantischen Kirchgemeinde der Stadt Luzern 100,000 Fr. testirt. Da jedoch das luzernische bürgerliche Gesetzbuch bestimmt, daß Vermächtnisse zu Gunsten der Kirche und geistlicher Zwecke in keinem Falle den 10. Theil des Vermögens des Erblassers übersteigen dürfen, so werden der Kirchgemeinde nur circa 30,000 Fr. zukommen. Dieses Gesetz ist nicht ohne, stammt aber jedenfalls aus der Zeit des liberalen Regiments.

— Die Luzerner Kantonspolizei hat noch Humor, das muß man ihr lassen. Sie erläßt im „Vaterland" folgende poetische Ankündigung: Ein Telephon ist nagelneu — Nun auf der Kantonspolizei — Zur Benützung hergestellt. — Jetzo Alles angemeld't, — Was da in der Leuchtenstadt — Neues sich begeben hat! — Wird betrogen und gestohlen, — Rufe man uns auf die Sohlen, — Nur nie, wo sich Weiber zanken, — Doch in Hotels und auf Banken — Machen wir zu gutem Fang — Gerne einen raschen Gang, — Und auch sonst, zu jeder Zeit, — Ist zu Diensten gern bereit: Die Kantonspolizei. Ja die Pi-Pa-Polizei!

Nidwalden Stans. Hier sind kurz nacheinander zwei beispiellose Rohheiten verübt worden. Ein als verkommener Raufbold gefürchteter Bursche fuhr in einer Wirthschaft auf einen ruhig dasitzenden Bürger, einen braven, friedliebenden Familienvater und armen Arbeiter, ohne die geringste Veranlassung mit offenem Messer los, versetzte ihm damit mehrere Streiche auf den Kopf, durchschnitt ihm die linke Backe bis vorn an den Mund und tief in den Kiefer hinein, so daß der arme Teufel jetzt ernst am Leben gefährdet im Spitale liegt. Sollte er in Folge dieser Mißhandlung sein Leben verlieren müssen, so ist seine Familie arm und verlassen auf die Gasse gestellt, und der ehr- und schamlose Messerheld zieht den Zuchthauskarren, aber seine That gegen die unschuldig Gemaßregelten ist er gutzumachen nicht im Stande, da er dahlos ist, wie eine Kirchenmaus. Wir sind nicht Freund der Prügelstrafe, aber solchen Subjekten, denen das zur Strafe nöthige Ehrgefühl abgeht, wünschten wir doch so ein paar Monate lang zum Frühstück vierundzwanzig auf das Sitzleder.

Ein ebenfalls als roh und händelsüchtig bekannter Schmied von herkulischer Kraft trakirte seine Frau, mit der er in abgelegenem Hause einsam wohnte, derart, daß das arme Opfer Bein- und Armbrüche davontrug und ihr die Eingeweide förmlich hervorquollen. In diesem Zustande ließ er sie erbarmungslos einen Tag lang herumliegen, bis auf Beschwerde von Nachbarn endlich die Polizei einschritt und den Kerl dingfest machte. Man kannte die Rohheiten desselben gegen seine Frau schon lange und das arme Weib lief hinkend und abgemagert zum Skelett als lebendes oder halbtodtes Zeugniß ihrer Leiden herum. Aber der Muth fehlte den Nachbaren und Behörden — traurig genug! — rechtzeitige Vorsorge gegen Extravaganzen zu treffen.

St. Gallen. Seit vorigen Mittwoch früh strikten in St. Gallen 50 Glaser. Vor acht Tagen stellte der Glaserfachverein an die Glasermeister der Stadt das Begehren um Lohnerhöhung und verlangte als Taglohn ein Minimum von Fr. 4.50, auf welche Forderung die Arbeitgeber nicht eingehen zu können erklärten. Der Strike ist aber schon am Dienstag beendigt worden, nachdem sämmtliche Meister bis auf zwei die Forderungen der Arbeiter bewilligt haben.

— Haftpflicht. Bei dem Zusammensturz der eisernen Brücke über den Binnengewässerkanal im Bezirk Werdenberg wurde ein Arbeiter Wapp so übel hergerichtet, daß er theilweise arbeitsunfähig bleiben wird. Das Kantonsgericht verurtheilte das Unternehmen zu 8200 Fr. Schadenersatz an den Verunglückten, unter Regreß auf die Erbauer der Brücke, Gebrüder Voßardt in Räfels, bis zu 90 Prozent, und zwar gestützt auf die nachgewiesene fahrlässige Konstruktion der Brücke, welche als die alleinige Ursache des Zusammensturzes angesehen werden mußte.

— Vorletzten Montag fragte ein gutgekleideter Mann in den Eisengeschäften von Uzwil um Arbeit und klagte über Hunger. Mitleidig gab ihm Herr St. eine schriftliche Anweisung für Wein, Brod und Käse, die er der Frau St. überreichen sollte. Der Fremde ging in das ihm angewiesene Haus und erhielt das Gewünschte. Nachdem er sich entfernt, gewahrte erst Frau St., daß die goldene Uhr sammt goldener Kette nicht mehr an der Wand hing. Sie schlug Lärm und der Telegraph fahndete überall nach dem Fremden aber bis heute ist weder der Dieb noch die Uhr gefunden worden, dagegen erhielt der Bestohlene die Nachricht, daß der gleiche Strolch nicht weit von der Station Uzwil in einem andern Hause ebenfalls eine goldene Uhr mitlaufen ließ und zwar am gleichen Vormittage.

Solothurn. Ein solothurn. Milize kennzeichnet im Olt. Wchbl. das „gemessene Verhältniß" zwischen Offizieren und Soldaten an der Hand einiger Beispiele, die allerdings kraß genug das Gegentheil des Gemessenen darthun. Er sagt: „Kann man z. B. das Verhältniß zwischen höhern Offizieren und ihren Soldaten ein gemessenes nennen, wenn letztere am späten Abend — nachdem sie 10 bis 12 Stunden in Wind und Regen in durchnäßten Kleidern, meistens den ganzen Tag über ohne Erfrischung, marschirt sind, todtmüde in die Kantonnemente kommen, dann noch eine halbe Stunde „Sack auf", „Sack ab" und Gewehre schultern" müssen? —

Heißt man das Takt und Sicherheit wahren, wenn marschunfähige, total fußwunde Soldaten und Unteroffiziere, die dem Bataillon mit dem besten Willen nicht mehr folgen können, als „faule Saufbande" titulirt und schließlich mit 2 mal 24 Stunden Arrest belegt werden?

Ist es zwischen den Oberoffizieren und den Soldaten ein gemessenes Verhältniß, wenn letztere wegen absolut unverschuldeten Kleinigkeiten (wie z. B. wegen etwas zu langsamem Gewehrherabnehmen), mit den ärgsten Schimpfnamen, mit „Vieh, Rindvieh, Esel, verdammter S . . . . . " ꝛc und zgleichzeitigem obligatem scharfem Arrest traktirt werden?

Heißt man das Takt und Sicherheit gewahrt, wenn ein höherer Offizier selbst seinen Offizieren (NB. vor dem ganzen Bataillon) ganz unverantwortliche Sottisen an den Kopf wirft?

Ist es dann auch ein gemessenes Verhältniß zwischen einem höhern Offizier und Civilisten, wenn ersterer ruhig auf der Straße daher ziehende Bauernleute, die das neben der Straße lagernde Bataillon nicht im Mindesten geniren, mir nichts dir nichts mit „Eseln und „S . . . . ."anfällt?

Für diese Aufzeichnungen, die mit Ort, Datum und Namen der Insultirten versehen, wahrheitsgetreu gemacht wurden, kann auch in erweiterter und vermehrter Auflage jeder Zeit der Beweis der Wahrheit durch Zeugen angetreten werden." Solche Exzesse sollten scharf geahndet werden. Siehe unter Deutschland: Major Glümer!

Schwyz. Theurer Gemsenbraten! Das Bezirksamt Schwyz hat am 19. Sept. drei Glarner Bürger (die Brüder Thomas, Rudolf und Marx Störi in Hätzingen) wegen Jagdfrevels auf der Karrenalp gemäß Art. 21 des eidgen. Jagdgesetzes mit je Fr. 180, zusammen Fr. 540 gebüßt und zu je Fr. 2.50 Kosten verurtheilt. Die Uebertretung bestund in Jagd ohne Patent, Jagd im Freiberg und Sontagsjagd.

Wallis. Drei Leuker Wildfrevler, ein Forstbeamter(!), ein Holzhändler und ein Köhler, welche im Bannbezirk gejagt, sind jeder mit 80 Fr. gebüßt worden.

Zürich. Am 24. Sept. ist Ferdinand Zehnder Rektor der höheren Töchterschule in Zürich-Fluntern, ein bekannter Pädagog und Jugendschriftsteller gestorben. Er hatte sich ursprünglich der Theologie zugewendet. In der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft hatte sein Name einen besonders guten Klang.

— Im Bezirk Andelfingen wurden dieses Jahr ungefähr 1000 Zentner Honig im Werth von über 80,000 Fr. erzeugt. Der diesjährige Ertrag ist mehr als doppelt so groß, wie derjenige gewöhnlicher Jahre.

Ausland.

Deutschland. In Heidelberg verlor bei einem Spaziergang auf das Schloß ein höherer italienischer Offizier, welcher den groß n Manövern beiwohnte, seine Brieftasche mit 15,000 Mark Inhalt.

— Der famose Major Glümer, von dem wir jüngst eine kleine Blumenlese seiner Anreden an Landwehrmänner brachten, ist wegen seines Gebahrens zu 6 monatlicher Festung und Entfernung aus dem deutschen Heere verurtheilt worden.

— Eine westpreußische Staatsanwaltschaft verlangt, daß die Bierglöser bis zum Füllstrich mit Bier gefüllt sein müssen. Ein Werth, welcher Bier verabreicht, welches in nennenswerther Weise unter dem Füllstrich bleibt, mache sich des Betruges schuldig.

— Der großartige Schuldenmacher, der Baierkönig Ludwig, ist auch sonst noch ein sonderbarer Kauz. Kürzlich weilte Prinz Luitpold, Oheim des Königs von Bayern, in Berchtesgaden und machte von da aus einen Abstecher nach Hohenschwangau, wo zur selben Zeit der König weilte. Er ließ sich bei diesem zu einer Besprechung anmelden. Nachdem der hohe Herr eine Viertelstunde im Vorzimmer gewartet hatte, wurde ihm der Bescheid: Se. Majestät sei für Niemanden zu sprechen. Prinz Luitpold erwiderte, er habe wichtige, unaufschiebbare Dinge mit dem König zu besprechen, öffnete das Gemach und trat ein. In diesem Augenblick verschwand der König durch eine andere Thüre des Gemaches, indem er die Thüre hinter sich verriegelte. Heit er en niene gseh?

Frankreich. Schweizerschützen. An dem kürzlich in Thonon (Savoyen) abgehaltenen Freischießen errang in der Scheibe Thonon Hr. Karl Krüsi in Zürich den ersten, Hr. Calpini aus Sitten den zweiten Preis. Die erste Gabe besteht in einer Prachtvase von Sevres, gewidmet von dem Präsidenten der französischen Republik, im Werthe von ca. 1000 Franken.

Oesterreich-Ungarn. Ein Schweizer, Herr Ernst Fierz von Zürich, hat bei einem großen Schießen in Werschetz (Ungarn) die schweiz. Schützenkunst glänzend zu Ehren gebracht. Derselbe that in der Standscheibe den besten Schuß (Königsschuß) und erhielt dafür einen Silberbecher, ferner bekam er die doppelte goldene Festmedaille, drittens errang er den dritten Preis im „Lichtschießen" und viertens war er der beste Schütze in der Fest-Industrie-Scheibe, wo ihm der Ehrenpreis des Weißkirchner Schützenvereins zu Theil wurde. Der „Werschetzer Grzbt." erzählt von diesem „Schweizer Schützen comme il faut", daß er nachher mit seiner Gemahlin, einer Ungarin aus Werschetz, durch ein Bankett gefeiert wurde, bei dem die Toaste nicht enden wollten und es hoch herging.

Schweden. Stockholm 24. Sept. Als Christine Nilsson gestern nach dem Konzert vom Balkon des Grandhotel Lieder sang, sammelten sich 30,000 bis 40,000 Personen an. Beim Auseinandergehen entstand ein großes Gedränge. Soweit bisher ermittelt, sind 18 getödet, viele verletzt.

Türkei. Die bulgarische Nationalversammlung genehmigte einstimmig sämmtliche Forderungen der Regierung, billigte die getroffenen Maßregeln und nahm eine Adresse an den Zaren an, in welcher dieser ersucht wird, den russischen Offizieren den Eintritt in die bulgarische Armee zu gestatten. Der Belagerungszustand wurde gutgeheißen und ein Kredit von 5 Millionen für einen eventuellen Kriegsfall ausgesetzt.

Rußland. Der Zar soll den Zuzug von Volontären nach Ostrumelien und die Theilnahme russischer Offiziere an der dortigen Bewegung verboten haben. Ob das Verbot wirksam sein wird und ernst gemeint ist? Nach Lemburger Blättern sind in Petersburg bereits Sammlungen zur Bildung einer russisch-bulgarischen Freiwilligen-Legion veranstaltet worden.

Serbien. Aus Belgrad wird telegraphirt: Die Mobilisirungs-Ordre wird im Volke freudig begrüßt. Man wünscht entschieden die Sicherung Altserbiens und Macedoniens gegen die bulgarischen Uebergriffe. Das erste Aufgebot bringt 60,000 Mann unter die Waffen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. September 1885.

Bevormundung. Zurzach. Frau Gaggenheim, Rachael, von Oberendingen, in der Irrenanstalt Königsfelden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg-arten. Gebrüder Brehm, Jakob, Michael und Joseph, von Berlon. Eingaben 20. Oktober. **Brugg.** Brof, Johann, Schmied, von Effingen, in Windisch wohnhaft gewesen. Eingaben 21. Oktober. **Seyburg.** Widmer, Adolf, Rudolfs, Landwirth, von Othmarsingen. Eingaben 20. Oktober.

Benefiz-Inventarli. Aarau. Kaspar, Jakob. Förder, von Oberkulm, in Suhr wohnhaft gewesen. Eingaben 24. Okt. **Bden.** Hämmerle, Peter, gewes. Gemeindeschreiber, von Mellingen. — Bächli, Joseph, Gabschwindels von Bütenlingen. Eingaben 31. Oktober. **Brugg-arten.** Fellmann, Otto, von Menziken, gew. Agent in Basel, in Riedertzwil verstorben. Eingaben 20. Oktober.

Geldstags-Rückzüge. Bden. Frei, Jakob, und Wilhelm, Wirthe in Oberehrendingen. **Brugg-arten.** Fischer, Johann, als Wirth von Hausen. **Seyburg.** Zehnder, Jakob, Eufette und Rudolf, Steinhauers in Henschwiler.

Rehabilitationen. Bden. Widdi, Jakob, von Linn, in Mgl (Gebenstorf). **Brugg-arten.** Huber, Elisabetha geb. Ammann, von Staffeln, in Friedlisberg. — Meier, Franziska, Zimmermanns, Kefferkleinen von Sarmenstorf. — Fischer, Joseph, Handelsreis von Dottikon. **Rheinfelden.** Sprenger, Joseph, Wilhelms von Rheinfelden. — Jck Katharina, von Zeiningen, in Basel. — Frei-Viemen, Adolf, von Reinach, gew. Handelsmann in Rheinfelden. **Zofingen.** Steiner, Samuel, gew. Bremser, von Zofingen, in Amerika.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 25. Sept. Aussichten auf Südwest bis Nordwestwind. Regen und Sinken der Temperatur.

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Divisions-Manöver.

Das **Album**, enthaltend **18 Moment-Photographien** der **diesjährigen Divisions-Manöver** ist zu beziehen zum Preise von **Fr. 24.** Einzelne Blätter à **Fr. 1. 50.** bei

Troxler & Koch in ***Schaffhausen.***

Das Verzeichniss der einzelnen Nummern versende auf Verlangen gratis und franko. (Mag 1668 Z)

Lager in Damen-Confektion

von **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Nach Eintreffen der auch dieses Jahr wieder persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauften

Herbst- & Winter-Mäntel

neuester Façons

Regen-Paletôts & -Havelocks,

Tricot-Corsages,

Jupons,

erlauben wir uns, unsere geehrten Kunden zum Besuche unserer **neu eingerichteten, geräumigen Lokalitäten** ergebenst einzuladen.

Durch die reichhaltige und geschmackvolle Auswahl und durch vortheilhafteste Preise, wie solche nur bei ganz direkten Bezügen zu stellen möglich sind, glauben wir Jedermann zur vollsten Zufriedenheit bedienen zu können.

Gamper & Comp.,

2128] Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50, Aarau.

Pacht-Steigerung.

Rudolf Säuberli, Pintenwirth, von **Teufenthal,** als Vormund des **Gottlieb Weber,** Friedensrichterstatthalters sel. von da, bringt im Einverständniß der Tit. Waisenbehörde Teufenthal das dem **Gottlieb Weber** angehörende

Wohnhaus

und dessen **Liegenschaften** am **Montag den 28. Sept.,** Abends halb 8 Uhr, in der Wirthschaft des Unterzeichneten für **drei Jahre** an eine öffentliche Nachtsteigerung, wozu Nachtliebhaber höflichst einladet.

Teufenthal, den 21. September 1885.

2149] **R. Säuberli,** Pintenwirth.

Trauben von Sitten

erster Qualität,

in Kistchen von brutto 5 Kilo, franko durch die Post, versendet gegen Nachnahme von **4 Fr. 50 Cts.**

(O 6346 L) **R. Julier,** Weinbergbesitzer in **Sitten** (Wallis), ältester Traubenspediteur im Wallis.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten **Herren Fabrikanten,** sowie einem **Tit. Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** die Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung **neuester Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen,** sowie **Reparaturen** im **Maschinenfach** entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet achtungsvollst

1813] **H. Buser,** Mechaniker, Hammer, **Aarau.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso ***Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel*** 2c.

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2010] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Bei **Brehm,** Käser in **Lupfig,** ist

fetter, weicher Käse,

per **Kilo** zu **Fr. 1. 20** bis **Fr. 1. 30** zu haben; bei Abnahme ganzer Laibe billiger. [2125

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedr. Lässer, Schuster in Schöftland, wird das in etwas **Fahrhabe** und **Schusterwerkgeschirr** bestehende Vermögen versteigert: am Samstag den 3. Okt. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung.

Kulm, 22. Sept. 1885.

Für die Geldstagsbehörde:

2193] Sager, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Jakob Berner, Landwirth im Thal zu Unterkulm, wird am Mittwoch den 30. September 1885, versteigert:

a. Nachmittags 1 Uhr: Circa 20 Klftr. **Heu,** im Wohnhause des Liquidaten;

b Nachmittags 2 Uhr: Sämmtliche **Liegenschaften** im Gasthof zur „Sonne" in Unterkulm.

Kulm, 23. Sept. 1885.

2194] Die Liquidationsabordnung.

Holzsteigerung.

Künftigen Freitag den 2. Oktober, Nachmittags halb 2 Uhr, werden auf den diesjährigen Kahlschlägen in den Staatswaldungen „Tann" & „Grubenwald" bei Hausen öffentlich verkauft:

36 Klafter Fohrenspältenholz

bester Qualität,

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 23. Sept. 1885.

Der Kreisförster:

21195] Rud. Heusler.

Liegenschafts-Steigerung

Herr Js. Sandmeier, Bannwart, als Pfleger des Karl Stirnemann, Steinhauer, bringt am Freitag den 2. Oktober 1885, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Js. Widmer-Gautschi, circa

27 Aren Mattland

im „Moorthal", geschätzt um Fr. 1200., an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Gränichen, 24. Sept. 1885.

Der Beauftragte:

2196] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den Pflanzschulen der Gemeinde Seon können mehrere Tausend **Buchen-, Ahornen-, Rothtannen-** und **Weißtannenpflanzen** abgegeben werden.

Man wende sich an den Unterzeichneten.

Seon, 20. Sept. 1885.

2140] Suter, Gemeindeschreiber.

Corinthen

und

Weinbeeren,

prima Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt

2118] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen: 150 Viertel Schönes weißes

Samenkorn & Waizen;

bei Js. Hintermann-Dietiker

2200] in Schöftland.

Trauben

von hier aus per Kistchen von 5 Kilo zu **3 Fr. 50** versendet franko

2199] **J. Antille** in **Sitten.**

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.

1979] **Lüscher, Käser** in **Muhen.**

Trauben von Sitten.

Kistchen von 5 Kilo franko gegen Nachnahme von Fr. 4 50.

Kolloz de Torrenté, Besitzer

(H 3583 J) in **Sitten** (Wallis).

Zu verkaufen: Circa **50 Ztnr.**

Eis,

in der **Bierbrauerei Hänn**

2144] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Sechs Weinfässer, zusammen circa 70 Saum haltend.

Sich zu wenden an Käfer Leber in Wyl (Laufenburg). [2192

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle vorkommenden Arbeiten im Gebiete der

Notariats- & Rechtsagentur.

1892] **A. Gloor,** Notar, Gemeindeschreiber in **Reinach.**

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich von heute an mein **Geschäft** aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke, hoffe ich, daß Sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn **Valerian Sernatinger** übertragen mögen.

Achtungsvollst

J. Bürgi, Hutmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich von heute an das **Geschäft** des Herrn **J. Bürgi,** Hutmacher dahier übernommen habe und bitte Sie, in dem Vertrauen, welches Sie meinem Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren geschenkt haben, gütigst fortzufahren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden auf's Prompteste und Sorgfältigste zu bedienen.

Zu gleicher Zeit empfehle mein neu und auf's Beste assortirte **Lager** in allen das **Hut- & Kappenmacher-Fach** einschlagenden **Artikeln.**

Hüte von **3 — 16 Fr.** sind stets in den neuesten Formen nach deutschen, österreichischen, französischen und englischen Moden zu haben.

Filzwaaren jeder Art sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Reparaturen jeder Art werden in der eigenen **Werkstätte** auf's Beste ausgeführt.

☞ Alle Reparaturen, welche bis Dienstag Morgen gebracht werden, können je Samstag Abend abgeholt werden.

Achtungsvollst

Valerian Sernatinger, Hutmacher, vormals **J. Bürgi,** vordere Vorstadt.

Aarau, 24. August 1885. [1958

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr, Nachmittags 1—2 Uhr täglich.

In 8 Tagen von Basel nach New-York

per Dampfer „Normandie"

am **2. Oktober** ab **Basel** mit **Extrazug,** am **3. Oktober** ab **Hâvre** verreist eine größere Gesellschaft nach **New-York.** Reiselustige wenden sich rechtzeitig an die General-Agentur **A. Zwilchenbart** in **Basel,** oder an deren Vertreter **Wüthrich-Lüdi** im **„Storchen"** in **Aarau.** [2025

Bei Hitze und großer Anstrengung

ist ein ächter Interlakener

Dennler-Bitter,

mit Wasser vermischt, stets das gesundeste, dem Magen zuträglichste Erfrischungsgetränk. In der Familie wie im Wirthschaftskoalsum, auf Reisen und Bergtouren, für Militärs, bei der Feldarbeit wie in der Werkstatt werden die kräftigenden Eigenschaften dieses bekannten aromatischen Kräuter-Liqueurs sich für Jedermann bestens bewähren. [1686

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,

damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**

Winters. 5. Sem. Vorsit. d. Sch. Professor. Dir.: C. Baermann.

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.

gegen Nachnahme empfiehlt

(O F 8908) **Peter Bonvin** in **Sitten.**

Nr. 37.

General-Catalog der Baumschulen

von

Abraham Zimmermann in Aarau

(Grossmann & Schürch)

steht allen Interessenten franco und gratis zu Diensten.

Aeltestes und grösstes Etablissement dieser Branche in der Schweiz. (A 247 Q)

Italiener Weine.

Alte weiße zu **35** bis **75 Cts. per Liter**

„ rothe „ 45 „ 75

„ „ Chianti 1882r und **1883r.**

Neuer, weißer Traubensaft.

Ferner habe in Commission und wird nach Wunsch direkt ab **La Redorte-France rother Minervois** geliefert, von welchem Muster aus meinem Keller bezogen werden können.

Höflichst empfiehlt sich

2106] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4. 50.** franko gegen Nachnahme, bei
(OL23S) **Franz de Sepibus, Sion.**

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885.
In Locle ragt ein Schlot,
Hoch über's weite Haus,
Darinnen wird gewirkt,
Die Chocolade Klaus (H8801J)

Scheeren

jeder Art sind in englischer und Solinger Qualität stets vorräthig: **kleine Seidenscheeren** 30 bis 80 Cts.; **Taschenscheeren** 1 Fr. bis 1 Fr. 30; **große Zuschneide-Scheeren** für Schneider; **Coiffeur-Scheeren; Knopflochscheeren; feinste** und **ordinäre Scheeren** für den Hausgebrauch, von 20 Cts. bis 2 Fr., vernickelt bis 3 Fr.; **ord. Gußscheeren** für Hausirer, per Dutzend 3 Fr. bei
2185] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mein **großes Lager** in:
Marktkörben,
Waschzeihnen,
Reise- & Plunderkörben,
Papierkörben,
Korbwagen,
Fleischkörben für **Metzger,**
Flaschenkörben, 4 & 6theilige,
Rauhen Körben,
Hutzli für **Kinder,**

Hürdli,

bringe in empfehlende Erinnerung.
Billige Preise! Schnelle Bedienung!
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
2133] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Faßschrauben,

30 Cts. bis 2 Fr. per Stück empfiehlt
2186] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Schönes Samenkorn & Waizen;

2198] bei Suter-Bolliger, Köliken.

Walliser-Wein.

Man beliebe sich an die Herren
de Torrenté & de Preux
Rebenbesitzer und Weinhändler
in **Sion** zu wenden. (O F 8982)

St. Galler

Wurst-Waaren.

Offerirt den Herren **Gasthofbesitzern, Wirthen** und **Privaten** in vorzüglicher Qualität zu geneigter Abnahme zu folgenden Preisen:

St. Galler Schüblinge,
das Paar zu 60, 70 Cts. & 1 Fr.
Bratwürste,
das Pfund zu 1 Fr. 10.
Landjäger,
das Paar zu 30, 40 & 50 Cts.
Landjäger,
Ia., große, per Stück zu 1 Fr.
Prompte Ausführung zusichernd, franko gegen Nachnahme. (Mag1643Z)
Ergebenst
Robert Tobler, Metzger & Wurster
Spitzergasse, **St. Gallen.**

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.
Ferner für die geziemende Frisur:
Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Puffen „ „ 1. — „ „ 2. 50
sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 verschiedenen Mustern,
in **Doublé** gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.—
in **Gold** gefaßt von Fr. 18. 50 bis Fr. 35 und höher.
Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe 2c. in **Gold** od. **Doublé** gefaßt. **Glasbrochen** und **Medaillon** in **Gold** und **Doublé** für Haarbilder, Geflechte und Photographien.

Anderen an theure Verstorbene
als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialen** 2c.
unter Glas in schwarz-ovalen Rahmen.
Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich
674] **J. Sommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.
Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.
Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
3861 Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Neu *Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes:* (M1585Z)
billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete & offen
Maggi-Mehle,
präparirte **Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.**

Damenmäntel. Damenmäntel.

Bei **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau
sind soeben circa **200**

Damen-Tuchmäntel

nach **neuestem Schnitt** eingetroffen, welche, günstigen Einkaufs, wegen zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen** verkauft werden.

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau.
2190]

Den weltbekannten, ächten
Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich
empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohmgeld extra)
F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**
Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Köliken; A. Fritz-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. A. Suter & Cie., Seon.**

Kinder-Sessel,

verschieden. Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der
Gewerbehalle Aarau.

Starke
Kellerschlösser

1 Fr. 20 bis 3 Fr.; **Malletschlösser** 20 Cts. bis 1 Fr. 50 in großer Auswahl empfiehlt
2187] Herm. Lüthy in Schöftland.

Neu 1885. ## Salzheringe. **Neu 1885.**

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme
P. Brotzen, Crorstin a. d. Ostsee,
(Mà 121/8AB) R. B. Stralsund.

Gewaschenes
Scheibenblei

kauft
2189] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wir kaufen gegen baar:
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Petroleum-Hänglampen,

Stehlampen, Wandlampen 2c.
sind wieder in großer Auswahl in den neuesten Formen vorräthig bei
2184] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schönste Orangen
und
Citronen

empfiehlt
2119] **Eduard Eggen** in Aarau.

Kärste

mit drei Zinken 1 Fr. 50; **Hauen** 1 Fr. 80; **Mistgabeln** 1 Fr.; schöne **Gärtel** mit Garantie 2 Fr. 50; **Heumesser** 2 Fr. empfiehlt
2188] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Glaser!

Spagnolette - Fensterstangen
sind in couranten Längen vorräthig oder können in kürzester Zeit geliefert werden:
mit Messingknopf 2 Fr. 70,
„ Eisenknopf 2 „ 60,
„ Zinkknopf 2 „ 50,
mit Zubehör; **feines Fensterglas** in allen Formaten; **Fensterbeschläge, Jalousiebeschläge, Oelfarben** und **Kitt** bei
2139] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

s innere und **s Vorfenster.**
Alle noch sehr gut erhalten. Auskunft ertheilt
2148] J. Kähr, Bäcker in Aarau.

Waadtländer Trauben,

ausgewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. Bei größeren Quantitäten reduzirter Preis.
Bestellungen sind zu machen an
(H 2270 L) **L. Rossier-Barrelet, Vevey.**

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2. —
Bestes **Mund-** und **Zahnwasser** à Fr. 1. 50.
Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen, von Roth & Co. in Berlin.
J. G. Würtenberger,
1081] Coiffeur in Aarau.

Schipper

in guter, reeller Wolle ist in großer Auswahl angekommen: **elb mittelfein Schipper,** 5/4 breit per Elle 80 Cts., 5¼/4 breit 90 Cts., 6/4 breit 1 Fr.; **elb fein Kernschipper** 6/4 breit 1 Fr. 20 per Elle, 7/4 breit 1 Fr. 30; **Prima elb Kernschipper,** 8/4 br. 2 Fr. per Elle; **roth & blau Kernschipper,** 6/4 breit, per Elle 1 Fr. 30; **gedruckte Scharlach Kernschipper,** 7/4 breit 1 Fr. 80 per Elle; **feinste, weiße** und **farbige Flanelle** und **Spagnolette** in großer Auswahl empfiehlt
2137] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ein Faktor

für den **Einkauf** von **Strohgeflechten** wird gesucht.
Bewerbungen sub Chiffre J 8 1414 an **Rudolf Mosse,**
(M H 2840/9 B) Berlin, S W.

Das Umändern & Garniren von schwarzen Strohhüten
nach neuesten Formen wird billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
1902] hoch in Aarau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seinen Wohnort nach **Oberentfelden** verlegt und empfiehlt sich auch hier einem geehrten Publikum bestens für **Reparaturen an Uhren aller Art.**
Rudolf Kilburz,
2197] Uhrenmacher.

Zum Verkauf:

Eiserne Brabant-Selbsthalterpflüge
in großer Auswahl empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
Friedr. Antenheimer, Schmied
1630 in Stilli bei Brugg.

Zu verkaufen: Ein
Ambos

(alte Façon), aber noch gut zu gebrauchen, und ein großer **Blasebalg** sammt Rohr, zu gebrauchen ohne Kasten; beides zu haben für Fr. 45. Ebenso ein **Amboshorn,** 50 Kilo schwer und noch gut erhalten, zu 25 Fr.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2127

Getreidedünger,

per Sack von 100 Pfund 7 Fr. 50 ist vorräthig bei
2138] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch eine 3 Jahre alte

Jagdhündin

(Race Stichen & Jehen)
mit Garantie. Von derselben **2 Junge,** 1½ Jahr alt, männlichen Geschlechts.
Ferner 3 weibliche **Dachshunde,** 2½ Jahre alt; bei
Sam. Müller, Grazis, Jäger
in Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine schöne großträchtige **Kuh** (braun); bei
Rud. Mathis, Farbhandlanger in Köliken.

Zu verkaufen:

Eine junge, neumelkige **Kuh** und ein großträchtiges **Rind;** bei
2121] Joh. Küpfer in der Weid
bei Grezenbach.

Zu verkaufen:

Ein **großer, schwarzer**
Bernhardiner-Hund,

zu billigem Preis.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2094

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei
F. Widmer, Gemeindeschreiber in Gränichen.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein solider, beinahe neuer **Schweinestall** mit eichenen Schwellen, Trog und Stüden, und ein **Jauchesatz,** 10 Ständli haltend; bei
Joh. Lienhard-Graf
2061] in **Buchs.**

Ein intelligenter Knabe

findet sofort Stelle im
Gasthof zum „Rößli"
2181] in **Aarau.**

Gesucht:

Für sogleich ein treues, sittsames **Mädchen** zu Kindern.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2141

Bei einer **Damenschneiderin** kann sofort oder später eine **Tochter** in die **Lehre** treten.
Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2147

Gesucht.

Zwei tüchtige Schreiner,
welche auch mit Polirren umzugehen wissen, finden auf Musikdosen dauernde Arbeit und können sofort eintreten bei
Rudolf Karrer, Schreiner
2152] in Teufenthal.

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank
J. A. Müller in **Herznach**
2191] (Aargau).

Photographie

von
G. Wolfsgruber

vormals Michelis)
Atelier vor dem Halden-thor in Aarau,
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Hautkrankheiten,

Geschwüre, Schärfe, Mitesser, Pickel, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
(Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Wer billig **sachen will**

bestelle den 8 Seiten starken, im 3. Jahrgang erscheinenden, humoristisch illustrirten

„Hiddigeigei".

Dieses illustrirte Unterhaltungsblatt bringt nebst schönen Geschichten eine Masse gelungener Späße und gelungener Verse mit reichhaltigen, humor. Illustrationen, Schnurren und Schnaken, mit allerlei Haken.
Abonnementspreis vierteljährlich **Fr. 1. 10.** und halbjährlich **Fr. 2.** franko durch die ganze Schweiz.
Bestellungen nimmt jederzeit entgegen die Expedition des
„Hiddigeigei" in Wädensweil.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hülfe bei Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1952

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn **Popp** nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst, auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch soviel wie möglich nach Vorschrift, um einen Rückfall meines alen Jahr. Leidens zu begegnen.
Nochmals Herrn Popp meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben.
Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lektüre die Broschüre:
„Magen-Darmkatarrh",
welche von **J. J. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) versandt wird.
In aufrichtiger Dankbarkeit gegen meinen Retter, ergebenst
Betty Lechner, Portiers Gattin,
Bahnhof Brunek (Pusterthal),
1692] Tyrol.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 22. Sept. 1885.

Erdäpfel gelten **Fr. 3 50. bis Fr. 4. —,** der 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 10 bis Fr. 2. 20. Bordbrauchanken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70 Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Brodmehl per Kilo 25 — 30 Cts., Sennenmehl 42 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. —, 16 Fr. 16. — —, Waizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19 50. bis Fr. —. —, Maismehl Fr. 22. 50 bis Fr. — — —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5 50., Futtermehl Fr. 10. bis Fr. 11. 50.
Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. — 76. bis Fr. — 96., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. — 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40

Aarau, Mittwoch, **Nro. 78.** 30. September 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Auf die Nachricht, daß gelegentlich des eucharistischen Kongresses Jesuiten in Freiburg gepredigt haben, hat der Bundesrath die Freiburger Regierung zur Vernehmlassung hierüber eingeladen. Das höchst verbindliche Schreiben derselben besagt, daß sie bei Kenntnißnahme, daß Jesuiten daselbst predigen sollten, Schritte gethan habe, diese Predigten zu verhindern. Leider seien ihre Anordnungen nicht befolgt worden und es hätten die Predigten dennoch stattgefunden. Uebrigens sei nur der Prediger Werbecke vom Orden Jesu anwesend gewesen. — Jesuitisch ausgeknifft.

— **Volksernährung.** In dem Augenblicke, da man sich bemüht, der Schnapspest engere Grenzen zu ziehen durch ein eidgenössisches Alkoholgesetz, wird wieder viel von der Nothwendigkeit einer bessern Ernährungsweise unserer arbeitenden Volksklassen geredet und geschrieben. In der That kann nur eine bessere Ernährung dem übermäßigen Branntweingenuß entgegenwirken. Die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft hat ihr Augenmerk darum schon längst auf diesen wunden Fleck unseres Volkslebens gerichtet. Nach vielen Anstrengungen ist es ihr gelungen, in dieser Angelegenheit einen sehr bedeutsamen Schritt zu thun. Sie hat bei den Herren **Maggi** und Comp. in **Kempthal**, Zürich, ein freundliches Entgegenkommen für ihre schönen Bestrebungen, dem Volke ein billiges dabei gleichwohl kraftvolles Nahrungsmittel zu vermitteln, gefunden. Die genannte Firma stellt nun aus Leguminosen (Hülsenfrüchte, als da sind: Erbsen, Bohnen, Linsen) verschiedene Mehle her, welche je nach Geschmack und Magenbeschaffenheit ausgewählt werden können und zu einem verhältnißmäßig sehr billigen Preis zu haben sind. Allerdings scheint es, daß die „Leguminosen" trotz alledem nicht sowohl in jenen Kreisen die beste Aufnahme finden, für die sie hauptsächlich eine Wohlthat sein sollten, sondern weit mehr im gebildeten und weniger von Vorurtheilen befangenen Mittelstand. Es ist dies sehr zu bedauern, zumal der Engrospreis auf 25—35 Rp. reduzirt ist und der Eiweißgehalt der Leguminose denjenigen des besten Ochsenfleisches in gleichem Gewicht verhältnißmäßig wesentlich übertrifft. Hoffen wir aber, daß die Einsicht über den Gebrauch des vegetabilischen Fleisches, wie man die Hülsenfrüchte auch nennen kann, auch in den untern Schichten der Bevölkerung mehr und mehr wachse. Mit der bessern Ernährung steigt natürlich auch die produktive Kraft eines Menschen und wird und muß daher eine vermeintliche, nicht effektive Mehrausgabe für seine Körperrestauration sich reichlich lohnen.

— **Italienische Zöllnerei.** Der Geschmack ist verschieden, das beweist ein Zollkuriosum, das jüngst einem deutschen Kaufmann in Mailand passirte; dieser sandte einem Freund ein Faß Lederriemenschmiere, dessen gewöhnlicher Zoll etwa 1 Mark 80 Pfennig beträgt. Auf dem Mailänder Zollamt erklärte man jedoch diese Schmiere für feine Eßwaare und mußte dieselbe nach diesem Maßstabe mit 57 Fr. verzollt werden. Ob die Mailänder von der Schmiere gekostet und darnach den Zoll angesetzt haben?

Wenn so etwas einem Grönländer, der einen faulen Wallfischschwanz für Delikatesse und eine Stearinkerze für eine Honigsemmel hält, passirte, könnte man die Sache noch kapiren. Doch warum sich über Leute aufhalten, die im Grunde eben so ungebildet, als chikanös sind und neben all diesen Grundübeln noch das größere haben, dies nicht einzusehen, selbst wenn es die ganze Welt behauptet, meint „H. C."

— **Alpenstraßen.** Die Schweiz besitzt bekanntlich das großartigste Netz von Alpenstraßen in ganz Europa. Aber man denkt durchaus nicht daran, auf Lorbeeren auszuruhen. Gegenwärtig tritt das Projekt in den Vordergrund, den Risetenpaß, welcher vom Sernsthal, Kanton Glarus, durch das Krauchthal in's Weißtannenthal, Kanton St. Gallen, und nach Sargans führt, in eine Alpenstraße zu verwandeln. Diese Alpenstraße wäre strategisch sowohl wie zu Zwecken des Verkehrs von hoher Bedeutung.

Aargau.

— **Aargauische Kulturgesellschaft.** Die Generalversammlung vom 28. September im Rathhaussaale zu Zofingen kann in Anbetracht des Hornungwetters noch als zahlreich besucht bezeichnet werden, es mochten ca. 70 Mann anwesend gewesen sein, wozu natürlich die Pfarrherren ein Hauptkontingent stellten. In seiner Eröffnungsrede betonte Herr Pfarrer Baumann, daß wenn auch der Staat nunmehr sich der volkswirthschaftlichen Fragen zu bemächtigen bestrebt sei, die Kulturgesellschaften gleichwohl die Pioniere der Kulturarbeit bleiben müssen.

Der Bericht über die Thätigkeit der Vereine, von Hrn. Pfrr. Andres verfaßt, entrollt ein Bild fruchtbarer Arbeit derselben; natürlich dürfen nicht alle in gleicher Weise am Lobe partizipiren, denn während einige rüstig vorwärts schreiten und Neues schaffen, beschränken sich andere darauf, das Ueberlieferte zu konserviren. Die Mitgliederzahl stellt sich nach den einzelnen Bezirken, die Kulturgesellschaften haben, also: Aarau 189, Baden 54, Brugg 134, Kulm 164, Lenzburg 286, Muri 70, Zofingen 478. Auffällig erscheint, daß in katholischen Bezirken in Sachen gemeinnütziger Gesellschaften kein günstiger Boden zu finden ist. Haben wir diese bemühende Erscheinung etwa der Kirche zuzuschreiben?

Die Regierung entschuldigt sich mit vieler Arbeit für die Nichtvertretung beim heutigen Feste, welche Mittheilung auf den Gesichtern vieler Anwesenden ein zufriedenes und hoffnungsfreudiges Roth hervorzaubert gleich dem Frühroth einer neuen Zeit.

Es referirt nunmehr Hr. Ständerath Dr. Göttisheim aus Basel über die Frage der obligatorischen Krankenversicherung und Krankenpflege in klarem, durchsichtigem Vortrage, aus dem wir die Ueberzeugung der Durchführbarkeit des Gedankens schöpften. Wir müssen Eingehenderes auf nächste Nummer versparen und bemerken für heute nur, daß der Vortrag allgemein befriedigte.

Der Correferent, Herr Räf, Redaktor, beschränkte sich darauf, weil mit dem Referenten einverstanden, den einen Punkt noch etwas näher zu beleuchten, nämlich Recht und Pflicht des Staates für einen Eingriff in die sog. persönliche Freiheit: Versicherungszwang. Beide Referate werden bestens verdankt.

Anstatt nun das 3. Traktandum: „Kantonale Organisation zur Bekämpfung des Vagantenthums" sogleich vorzunehmen, zog man es vor, zur Kurzweil den Streit um die Statuten anzuheben. Der von der Zofinger Gesellschaft ausgearbeitete Entwurf erfuhr vielfache Anfechtung von den Brugger und Lenzburger Pfarrherren und für den von dort her angestrebten Centralvorstand wurden so viele Worte vergossen, als draußen Schneeflocken fielen. Im Ernste gesagt, wir langweilten uns ob all der windigen Wortklauberei, die ob der zerstörbaren Form den Kern zu vergessen scheint. Der Centralvorstand wurde nach allen Mühen beschlossen und nachher auch gewählt; aber was ist er? Ein Deus ex machina, (ein Gott außer der Maschine). Die Bezirksgesellschaften werden sich um ihn so wenig kümmern, als um ein Glas Wasser, sie werden sich frei bewegen und müssen es, wenn die bisherige Thätigkeit nicht ins Gegentheil umschlagen soll. Zofingen hatte bezüglich dieses Vorstandes wahrscheinlich eine heimliche Befürchtung, die sich bei der Wahl nicht unbegründet erwies. Es gingen nach endlicher Bereinigung der Statutenrevision aus der Wahl hervor: HH. Pfarrer Wernli, Oberrichter Renold, Pfr. Belart, Pfr. Zschokke, Gontenschwil Pfr. Juchler, Fischer, Ammann Meerenschwand, Pfr. Baumann, Fürsprech Villiger und Major Siegfried. „Prophete rechts, Propheten links, das Weltkind in der Mitten." Wir für uns haben kein persönliches Vorurtheil, aber wir halten, um es gerade heraus zu sagen, das pastorliche Uebergewicht für einen Fehler, der zur oben berührten Lahmlegung des Centralvorstandes noch ein Wesentliches beitragen wird.

Das Vagantenthum konnte vorgerückter Stunde wegen, und derweil in ungeheitzten Lokale der Magen zu sehr zu knurren anfing, nicht mehr aufmarschieren. Es war schade, denn der Referent, Hr. Major Siegfried, würde uns gewiß mit Humor die köstlichen Schätze der modernen fahrenden Ritter erschlossen haben. Bitte an den Vorstand, Referat und Korreferat auch mit in den Druck zu geben.

Das Bankett im „Rößli" war trotz des launigen trübseligen Himmels, es schneite den ganzen Nachmittag über in hellen Haufen, ein sehr animirtes. Den trefflichsten Toast hielt der Gastgeber selbst mit seinem Hoch auf die heute aufs höchste zugespitzte Magenfrage, zu deren Lösung auch der altbewährte Zofinger Rathhauskeller sein Köstlichstes beitrug. Ja der 65er ist ein Kulturwein und könnten wir einem jeden armen Schlucker von staatswegen per Tag einen halben Liter derigen nebst einer mächtigen Erbswurst spenden, so stünden wir wohl nahe vor dem sozialistischen Eldorado. Leider fehlt uns der Raum, all der gestiegenen, theils sehr trefflichen Toaste zu gedenken, die wir auszusteden hatten, denn wer zählt die Pfarrer, nennt die Namen, die toastbeladen hier zusammenkamen? Wir erwähnen vor allem den Toast aufs Vaterland durch Hrn. Pfarrer Baumann, den Trinkspruch des Hrn. Dr. Göttisheim, der uns ermahnt, ob dem Drange nach Verbesserung der materiellen Lage die Kunst und die Ideale nicht zu vergessen, die ob den Sternen thronen, die Auslegung der Bedeutung der Kultur durch Hr. Pfr. Schneider. Es sprachen ferner die Herren Faller, Amm. Hofmann, Pfarrer Juchler, Pfarrer Hasler, Pfarrer Merz, Pfarrer Andres, Kistler und wohl andere mehr. Zu besonderm Danke war die Gesellschaft einer Elite der Männergesangvereins verpflichtet, welche unter Hrn. Fröhlich's trefflicher Leitung einige ernste und heitere Lieder in gediegenem Vortrag zum Besten gab. Den lieben Zofingern noch einmal ein Hoch!

— **Geldstagswesen.** Einen bemühenden Eindruck muß es jedenfalls auf Fremde machen, wenn sie in unsern Geldstagsteigerungspublikationen jeweilen lesen können z. B. bei einem Handwerker: „nebst verschiedenem Werkzeug". Es will uns die harte Bestimmung unseres Gesetzes immer als eine Art moderne Barbarei vorkommen. Denn einem solchen Geldstager raubt man mit der Durchführung des Konkurses nicht nur den Kredit, man benimmt ihm mit dem Verkauf seiner Werkzeuge auch noch die Mittel zur Fortexistenz. Unser gegenwärtiges Gesetz setzt bei den jeweiligen Konkursiten entweder einen stark entwickelten moralischen Muth voraus, welcher dem armen Teufel sich aufzuraffen gestattet mit Hülfe eigener innerer Kraft, oder aber, es brabsichtigt dessen gänzliche finanzielle und damit auch die moralische Zernichtung, was mit Barbarei ziemlich identisch ist und zugleich zum enormen Schaden des Gemeinwesens ausschlagen kann, weil dieses am Ende doch sich der zerstückten Existenz annehmen muß.

— **Aarau.** Bierbrauerverein. Die getreuen Vasallen des trefflichsten aller Könige, den noch je die Sonne beschien, die Jünger Gambrinus, sind zahlreich in den gastlichen Mauern unserer Stadt eingezogen. Wir haben uns bitter enttäuscht beim Besuche der Versammlung. Glaubten wir da eine schwere Menge Inhaber von übermäßigem Leibes Umfang und kühner Rundung des Bauches zu beschauen, so strebte das Maß der muntern Herren im Allgemeinen nicht über Menschliches hinaus. Andächtig, als lauschten sie am Fasse der Gährung des braunen Nasses, verfolgten sie die Geheimnisse der Braukunst, der Bereitung und Behandlung des Farbmalzes, der Klärung, des Hefeniederschlags u. s. w. welche ihnen Herr Dr. Lintner, Direktor der Bierbrauerschule in Weihenstephan, Baiern, die erste dermalige Autorität der Bierindustrie, in längerem gediegenem Vortrag entwickelte und offenbarte. Da wir uns nicht indiskret in die Preisvereinbarung des Vereins mischen wollten, entfernten wir uns mit dem geheimen Wunsch im Busen, und wir dachten da gewiß aus dem Herzen jedes ehrlichen Biertrinkers, es möchte manch einer der anwesenden Herren der trefflichen Winke Dr. Lintners eingedenk bleiben bis in den Tod, eingedenk bleiben auch der Rücksicht, die man nicht nur dem Geldbeutel des Konsumenten sondern auch dessen Magen und Gesundheit schuldig ist. Ein guter Stoff ist ein ganz besonderer Saft.

Bei der Mittagstafel führte Hr. Kühn zum „Rößli" den schon oft bewährten Kommandostab, auch diesmal mit besonderm strategischem und taktischem Geschick. Siegreich schlug er den Feind, der sich trotz der großen Bomben im Festsaale eingeschlichen, zurück und erst am Abend wagte er sein Haupt wieder zu erheben, um von den Herren Wächter zum Alpenzeiger und Hrn. Siebenmann zum Weinberg und andern gastfreundlichen Herren noch einmal gründlich in die Flucht geschlagen zu werden.

Auf dem Sammelplatz aller guten Geister traf man am Abend neben den Bierbrauern auch die Biertrinker, Korklieferanten, Malzagenten, Hopfenjuden, Bierpressionisten, Harzwälder und Salamisten in friedlichem Verein, zu horchen der Dinge, die da kommen werden. Das Aarauer Publikum ist jedes mal stolz darauf, den fremden Gästen zeigen zu können, wie die Kunst der Musik in den beiden stets zu allem Thun entflammten Vereinen Cäcilia und Stadtmusik offenbart. Dieselben haben auf heute ihre besten Töne aus tiefster Brust geholt und sie dem zahlreichen Auditorium präsentirt. Es ward ihnen dafür der wärmste Dank des Bierbrauervereins durch dessen Präsidenten.

Die Herren Bierbrauer sind in Punkto Musik keine Ignoranten. Manch Einer versteht sich nicht blos auf das — „Blech" —, nein er handhabt ein Instrument oder eine gute Stimme. So erfreute uns Herr Fäsch aus Basel mit seinem Flötensolo: „Gut Nacht, du mein herzigs Kind" — und ein Herr aus Thun mit dem allerliebsten, heimelgen „Schwyzerdüsli".

Neben dem Ernsten kam natürlich auch das Heitere zur Geltung. Die leichtgeschürzte Muse der Komik besitzt in den Herren Bührer, jun. und Strub gewandte Vertreter, welche ihre Zuhörer und Zuschauer ins heitere Land der Lachedonier hinüberzauberr. Ungerecht wäre es, des freundlichen Sängers am holden Rain nicht zu gedenken, vielmehr wünschen wir ihm zum Danke für sis Sädeli „es artigs, tuftigs Mädeli".

— **Buchs.** Der strebsame Turnverein unter Mitwirkung einiger befreundeter Turnvereine und der Musikgesellschaft Buchs wird nächsten Sonntag den 4. Oktober beim Schulhause ein Schauturnfest veranstalten, mit dem zugleich die Fahnenweihe verbunden wird. Die Vorstellungen beginnen Nachmittags 1 Uhr. Möge der Verein die verdiente Unterstützung und Anerkennung finden!

— **Buchs.** In sehr verdankenswerther Weise hielt Herr Dr. Schenker in Aarau am letzten Sonntag im Schulhause dahier einen lehrreichen Vortrag über Kinderpflege. Es waren zu demselben viele Mütter erschienen, von denen zu hoffen steht, daß sie die geschöpften Lehren nun auch verwerthen. Dem Vortragenden sagen wir besten Dank für sein Bestreben, die Wissenschaft von der Leibespflege in's Volk hinaus zu tragen, so weit dies eben möglich ist.

— **Buchs.** (Mitgeth.) Am Samstag Abend fiel der ca. 60 Jahre alte Joh. Gysi, Wirths von der Heubühne in die Tenne hinunter. Von diesem Falle trug er erhebliche Verletzungen davon, denen er gestern Morgen erlegen ist.

— **Küttigen.** Die aarg. Weinbaugesellschaft verkaufte die Trauben ihrer Rebenanlage in Kirchberg (Edelgewächs) zu 61 Rp. per Liter.

— **Brugg.** Letzten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, wurde das Denkmal des Hrn. Oberst Schumacher von Hrn. Oberst Lochmann in Gegenwart der Pontonierschule, verschiedener auswärtiger Offiziere und Verwandten des Verstorbenen in französischer Rede der Gemeinde Brugg übergeben und Namens derselben von Hrn. Stadtammann Angst übernommen, in Gegenwart einer großen Volksmenge.

— **Freiamt.** Ein Einsender des „Boten" tadelt, daß während im übrigen Kantonstheile, besonders im reformirten, das Kirchenopfer am eidg. Bettag fast ausschließlich zu Gunsten der armen Hagelbeschädigten einzezogen wurde, was gewiß als ein Zeichen ächter christlicher Nächstenliebe betrachtet werden dürfe, dagegen viele Pfarreien des Freiamts und Baderbietes daselbe zu andern Zwecken bestimmten. Es mache einen bemühenden Eindruck, wenn man höre, daß Kirchgemeinden, die vom Hagelschlag selbst in hohem Grade betroffen, ihr Bettagsopfer statt ihren armen vom Ungewitter so grausam heimgesuchten Mitbrüdern zukommen zu lassen, selbes für andere, minder dringende Zwecke bestimmen. So sammelte die Kirchgemeinde S. für die inländische Mission, M. für die neue Kirche in Aarau, W. ebenfalls für die Kirchenbaute Aarau's ꝛc. Welches Opfer wohl das richtige sei?

Aber wenn ja die Reformirten sammelten, so gabs ja Geld genug!!! Die römische Kirche hat zumeist wenig Herz für das Unglück. Es gereicht das zwar nicht zur höhern Ehre Gottes, wohl aber die Befolgung des Grundsatzes: „Zuerst komm' ich, dann lange niemand mehr, dann erst ich wieder u. s. w.

— **Frickthal.** Hier wird Klage geführt über die Staaren, die dies Jahr in ungewöhnlich großer Zahl erschienen und die Rebgelände heimsuchen. Daß der Schaden, den diese gefiederten Räuber anrichten, kein geringer ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden, hat man doch Beispiele, wo durch dieselben der Ertrag um 1/4 oder 1/12 des ursprünglichen Ergebnisses herabgemindert wurde.

— **Zofingen.** Die Einwohnergemeinde Zofingen hat einstimmig die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule für das Winter-

halbjahr 1885/86 beschlossen und den Gemeinderath ermächtigt, beim Regierungsrathe um die Erlaubniß nachzusuchen, den Besuch derselben für das 16., 17. und 18. Altersjahr der männlichen Jugend obligatorisch erklären zu dürfen. Die Ortsbürgergemeinde hat für zwei der Einwohnergemeinde gemachte Darlehen im Betrage von mehr als einer Million, den Zinsfuß vom 1. Januar 1886 ab von 5 auf 4 Prozent reduzirt. — Wann wird sie noch etwas weiter gehen?

— **Zofingen.** Die Bottenwiler wollen nicht mehr dem Kreise Staffelbach angehören, sondern möchten sich an Zofingen anschließen. Berg hin, Berg her? — An dem Gerücht, der Zofinger Stadtammann solle zum Bezirksamtmann avanciren, soll nichts Handgreifliches sein. Fühler?

— **Zofingen.** Kulturgesellschaft. Wir haben nachzutragen, daß auf Antrag des Hrn. Näf mit Akklamation einstimmig beschlossen worden ist, für die am 25. Oktober zur Abstimmung gelangende eidg. Alkoholvorlage einzustehen.

— **Bezirk Zurzach.** Durch die Vermittlung des Hrn. Bezirksamtmann Willi wurde in diesem Bezirk ein 4tägiger Bienenkurs abgehalten. Zwei Tage fielen auf das Frühjahr und die letzten auf den 21. und 22. September. Den Kurs leitete Herr Lehrer Küssenberger in Fisibach, ein wackerer Bienenvater, zur besten Zufriedenheit der 27 Theilnehmer.

— **Endingen.** Gestern wurde in Neuendingen Herr Oberlehrer Jh. Bollag zur Erde bestattet. Der Verstorbene, ein begeisterter Schüler Augustin Kellers, ein allzeit braver Mann und strebsamer Lehrer, hat seine Zeit auf 67 Jahre gebracht. Gehe ein zu deines Herren Freude!

Kantone.

Bern. Oberland. Der diesjährige Reichenbachmarkt entsprach den gehegten Erwartungen in keiner Weise. Schon am Sonntag war der Handel in Frutigen flau, wenn nicht schlecht. Erfahrene Landwirthe versicherten, daß die gleiche Waare 150 bis 200 Fr. weniger galt als letztes Jahr, ja daß für mittleres schönes Vieh ½ weniger bezahlt wurde. Die Auffuhr war ungefähr die gleiche wie letztes Jahr, circa 950 Stück. Es ging Montags, wenn möglich, noch schlechter. Es wurde zwar viel verkauft, aber zu welchen Preisen! Schöne Kühe wurden zu 200 bis 250 Fr. abgegeben. Im gleichen Verhältniß galten Urner und Stierenkälber. Der Kleinviehmarkt vom Dienstag war ebenfalls stark befahren und wurde viel verkauft, aber ebenfalls billig. Fette Schafe zwar waren noch gesucht.

— Langenthal. Der „Zürch. Post" wird geschrieben: Ein persönlicher Besuch in Langenthal und Erkundigungen an Ort und Stelle über den Vorfall vom 14. September haben mich überzeugt, daß das Gerücht von einer Mißhandlung des Knechtes im dortigen Gasthof zum Bären durch einen schweizerischen Offizier nur zu begründet war. Der Sachverhalt ist, nach den mir gewordenen, wie ich glaube, durchaus zuverlässigen Mittheilungen, folgender. Kavalleriemajor Lack und ein Basler Offizier, Namens Burkhardt, erhielten vom erwähnten Knecht für ihre Pferde genügende und gute Stallung angewiesen, aber nicht denjenigen Stall, den sie beanspruchten und der eben durch die Pferde einer Anzahl Schlachtenbummler, die im Bären logirten, besetzt war. Dem Befehl, diese Pferde hinauszuführen, widersetzte sich der Knecht, es entstand ein Wortwechsel und da der Herr Major sein Schwert vom Leder zog und der Knecht, ein hübscher, ganz junger Bursche voll Kraft, ihn in die Arme fiel, auch eine Rauferei, bei welcher der Offizier sein Käppi verlor. Hierauf wurde der Knecht ärger als ein zu transportirender Verbrecher es in der Regel wird, gebunden und in Arrest gesteckt. Das gleiche Schicksal war dem Wirth angedroht. Ein Oberst Huber von Zürich wußte Schlimmeres zu verhüten. Das Auffallendste aber ist, daß nachher der reklamirte Stall gar nicht benutzt wurde und in denjenigen, welchen der Knecht zuerst angewiesen hatte, nur zwei Pferde zu stehen kamen. Um zweier Pferde willen ist also der ganze Skandal, der natürlich allgemeine Entrüstung hervorgerufen und den stillzuschweigen weder möglich noch empfehlenswerth ist, angehoben worden.

Heute kann ich Ihnen auch den Wortlaut des Briefes mittheilen, welchen nachher ein deutscher Offizier, Baron von Pillmann, an den Bärenwirth gerichtet. Er hat natürlich nur den Werth eines Dokumentes, aber gibt die Stimmung wieder, welche der Vorfall bei ihm und andern hervorgerufen hat.

Der Brief lautet:

„Titl! Nachdem nun die Truppenübungen beendet sind und die kriegerische Aufregung sich gelegt, suche ich Sie in dem sonst so friedlichen Gasthof zum Bären auf, um Ihnen zu sagen, wie weh es mir gethan hat, Ihnen nicht mehr Adieu gesagt haben zu können, bevor ich mein auf der Straße gestalltes Pferd bestieg und von Langenthal fortritt.

Ich erkannte Ihre mißliche Lage an jenem denkwürdigen Montag, 14. September, wo Tollheitigkeit, brutale Rohheit und lächerliche Aufgeblasenheit einiger Militäroffiziere in Ihrem Hause im vollsten Zuge, und war so von Ekel über diese Heldenthaten erfüllt, daß ich nicht länger Zeuge des Auftretens dieser Ritter sein wollte. Unser friedliches Beisammensein war nicht mehr herzustellen, die Lust, den weitern Uebungen anzuwohnen, war mir vergangen . . .

Wie harmlose Schlachtenbummler tragen nicht die geringste Schuld an jenen Vorkommnissen und wissen recht wohl, daß der arme Soldat zuerst untergebracht werden muß. Ich selbst, ein alter deutscher Offizier, der vor dem Feinde gestanden, unzählige friedliche Manöver mitgemacht, bin der erste, der aus freiem Antriebe den Soldaten Platz macht und den Soldaten mehr liebt, als diese kleinen Helden sich nur denken können, allein mit brutaler Gewalt und Grobheit sich ohne Weiteres auf die Straße setzen lassen, wird sich Niemand gefallen lassen müssen. Wenn es wahr ist, was einer dieser Ritter sagte, es werde eben gemacht wie im Kriege, dann kann ich die Aermer, die von solchen Soldaten im Krieg gequält wird, nur beklagen, denn bei diesen zahmen Uebungen konnte man erkennen, wie verhängnißvoll es für Viele im Ernstfall gewesen wäre und thätten vermuthlich Helden besser, sich in aller Bescheidenheit wissenschaftlichen Studien zu widmen, Takt und Anstand zu lernen, bevor sie ihre kleine Herrlichkeit heraushängen, über die man lacht.

Es soll eine Untersuchung angehoben worden sein.

Graubünden. Das vom Feuer so schwer heimgesuchte Fettan ist früher schon oft von Lawinen, Krieg, Brand und Pest heimgesucht worden. Die Gemeinde wurde im vorigen Jahrhundert zweimal durch Brand verwüstet: 1726 verbrannten 84 Häuser, 1794 71. Ungeachtet des Holzmangels wurde der Ort schöner aufgebaut als zuvor und jetzt ist er zum dritten Mal ein Opfer der Flammen geworden. Im Jahre 1720 riß eine Lawine 13 Häuser weg und tödtete 32 Personen.

— Der „Volksfreund" in Chur geht in andere Hände über. Conzett in Zürich trat aus der Firma „Conzett und Ebner" aus, nachdem er seinen Geschäftsantheil käuflich an Herrn. Manatschal, Regierungsrath und künftigen Stadtpräsidenten, abgetreten. Das Buchdruckereigeschäft geht auf die Firma „Manatschal und Ebner" über. Der „Volksfreund" soll mit 1. Januar 1886 in vergrößertem Format, wöchentlich 3 bis 4 Mal und mit etwas veränderter Tendenz erscheinen. Die Tendenz sei von genanntem Zeitpunkte an: „liberal mit möglichster Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse."

Genf. Am 25. Sept. starb der Botaniker Edmund Boissier-Butini, im Alter von 76 Jahren. Hr. Boissier ist in der Gelehrtenwelt durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Botanik vortheilhaft bekannt und sein Herbarium zählt zu den berühmtesten unserer Zeit; er hat es auf zahlreichen Reisen in Europa in's Unglaubliche bereichert und vergrößert.

Neuenburg. Weinpreise. Eine Kommission, welche von der Versammlung der Weinbergbesitzer und Weinhändler am 27. August aufgestellt wurde, um die Interessen des Gewerbes zu wahren, hat am Donnerstag in Sachen der Weinpreise des 1885er beschlossen. Zunächst wurde festgestellt, daß in den Kellern noch die Hälfte des Ertrages von 1884 vorhanden ist. Das Vorhandensein dieses beträchtlichen Quantums, schreibt man der „Suisse lib.", rührt her von den hohen Preisen bei den öffentlichen Versteigerungen. Diese Preise haben die Ausfuhr nach der deutschen Schweiz beeinträchtigt, was dann zur Folge hatte, daß man sich dort mit Weinen des Auslandes versah.

Dieses Jahr wird der Ertrag der Weinberge ebenso hoch kommen wie im letzten Herbst, auf ungefähr 8 Mill. Liter Wein. In Betracht dieser Thatsache und des Umstandes, daß in andern Kantonen zu billigen Pressen verkauft wird, hat die Kommission die Preise für 1885 folgendermaßen normirt:

Weißes Gewächs: für Béroche und Bevaix von 20 bis 22 Fr. die Gerle (17 Liter) Cortaillod, Boudry, Colombier und Bôle 21 bis 24 Fr., Auvernier und La Côte 21—25 Fr., Neuenburg, Hauterive, Saint-Blaise 25—27 Fr., Cornaux, Cressier und Landeron 20—23 Fr. die Gerle.

Rothes Gewächs für den ganzen Vignoble je nach der Lage und der Qualität der Reben von 30—50 Fr. die Gerle. — Ganz anständig!

St. Gallen. In einem Konkursfalle des Bezirks Oberrheinthal habe sich letzthin herausgestellt, daß die Sparkasse Sax für ihre ausgeliehenen Gelder 7, sage sieben Prozent Zins beziehe!

— In der vom liberalen Verein der Stadt St. Gallen einberufen, von 200 Mann besuchten Versammlung zur Besprechung der Alkoholvorlage referirten in empfehlendem Sinne Dr. A. Hoffmann, Nationalrath Suter und Landammann Dr. Curti. Opposition machte sich keine geltend.

Schaffhausen. Auch aus diesem Kanton kommen die erfreulichsten Berichte über den Stand der Weinberge. Schon jetzt haben die Trauben einen Reifegrad erreicht, wie sie ihn den letzten Jahren kaum zur Zeit der Weinlese hatten. „Trotz dieser glänzenden Aussichten", schreibt man der „N. Z. Ztg.", machen sich indeß unsere Weinbergbesitzer keine Hoffnungen auf entsprechende hohe Weinpreise. Trotz der sauren Weine der letzten Jahre gelten dieselben außergewöhnlich hohe Summen, theils weil das Quantum ein nicht sehr großes war, theils und wohl noch mehr, weil die Weinhändler mit einem sauren Wein mehr anzufangen wissen, als mit einem guten. Der diesjährige wird zu gut sein, als daß er sich zu allen Veredlungs- und Vermehrungskünsten besonders eignete, und so werden viele Wirthe und Händler sich um ihn nicht besonders bewerben. Dagegen allerdings wird er ein Wein werden für Private, die etwas darauf setzen, unverfälschtes Glas Wein zu haben, „wie es Gott und die Rebe gibt".

Tessin. Bischof Lachat mache nun Ausflüge im ganzen Kanton herum. Gegenwärtig befindet er sich in Locarno. Ueberall werde er vom Volke mit aller Achtung und den ihm gebührenden Ehren, aber ohne Begeisterung und ohne knechtische Ergebenheit empfangen. Mit um so größerem Erstaunen wurde es bemerkt, daß Nationalrath und Staatsrath Pedrazzini bei jedem Zusammentreffen niederknickte und die Hände des Bischofs küßte, gleichgültig, ob das auf der offenen Straße geschah oder auf einer Eisenbahnstation, wo das Volk über solche Demüthigungen und solches Sklaventhum laut auflachte.

Die Städte Locarno und Lugano geriethen noch in Streit darüber, wer den Bischof beherbergen soll. Dieser zieht Lugano vor und bereits hat ihm eine fromme Wittfrau ein Freilogis angeboten. Wie liebenswürdig! warum sollte er nicht zugreifen?

— Herr Kanonikus Balestra von Breggio, der verdienstvolle Direktor der Taubstummenanstalt in Como, wurde von der Republik Argentinien zur Leitung des dortigen staatlichen Taubstummen-Institutes berufen und leistet dem Rufe Folge.

Thurgau. Die Schützengesellschaft Frauenfeld hat am 26. September mit 50 gegen 16 Stimmen beschlossen, sich für das nächste eidg. Schützenfest anzumelden. 1048 Aktien zu 100 Fr. sind bereits gezeichnet.

Uri. Ein Schmied in Göschenen, der am Sonntag einem vorbeifahrenden Kutscher, dessen eines Pferd ein Hufeisen verloren, zu Hülfe kam und dem Pferd, um die Weiterreise zu ermöglichen, ein Eisen aufmachte, wurde wegen Sonntagsstörung zu 10 Fr. Buße verurtheilt.

— Nicht rauchen im Bette! In Spiringen wurde letzte Woche ein 80jähriger Wittwer in seinem Bette in einer Dachkammer in Rauch und Dampf erstickt gefunden. Er hatte die Gewohnheit, im Bette zu rauchen und muß schlafend das Rauchzeug fallen gelassen haben.

Waadt. In Vivis wurde das Denkmal des englischen Generals Ludlow nächtlicherweise mit Tinte angestrichen!

— Die Rebenbesitzer des Bezirks Morges errichten ein Bureau, welches den Verkauf ihrer Weine vermitteln und die bisher in Bezug auf die Preise bestandenen Unzukömmlichkeiten verhüten soll. Auch anderwärts nöthig.

— Ein mit zwei Pianos beladener Wagen fuhr letzter Tage von les Amonts nach Aigle. Unterwegs versagte plötzlich die Spannvorrichtung, der Wagen gerieth in Schuß, der Führer desselben wollte abspringen, schlug aber dabei dermaßen gegen einen Felsen, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort todt war.

— In Moudon sind zwei Brüder, Pächter einer Mühle und Dreschmaschine, verhaftet worden. Mittelst einer sinnreichen Vorrichtung gelang es ihnen, von dem ihnen zum Dreschen übergebenen Getreide zum Schaden der Betreffenden jeweilen einen vollen Drittel in einen unter der Maschine befindlichen Raum und damit auf die Seite zu schaffen. Die angehobene Untersuchung entdeckte etwa 70 Säcke voll Getreide, im Hause versteckt.

— In Yverdon ist dies Jahr ein gelungener Versuch mit dem Anbau von Hopfen gemacht worden, welcher nächstes Jahr in größerem Maßstabe wiederholt werden soll.

— Die waadtländische Lehrerschaft hat sich in betreff des Handfertigkeits-Unterrichts dahin ausgesprochen, daß derselbe nicht obligatorisch erklärt werde, daß aber Versuche zu Stadt und Land gemacht werden sollen.

Zürich. Letzter Tage entriß der 15jährige Jüngling Emanuel Welti, Sohn des Hrn. E. Welti, Färber in Hönga, unter eigener Lebensgefahr an sehr gefahrvoller Stelle ein vier Jahre altes Mädchen den Fluthen der Limmat. Ehrenmeldung!

— Der von Herrn Fürsprech Wolf in Zürich herausgegebene „Gerichtssaal" bringt in letzter Nummer an der Spitze die Porträts des durchgebrannten Bezirksammann Walliser und der von ihm unter Anderm mitgenommenen Babette Berger. Ein schönes Paar!

— Zürich. Vor einigen Tagen hat sich in einem Hause nahe dem Bahnhofe ein junger Deutscher erschossen. Aus deutschen Blättern ersehen wir, daß derselbe ein Student war, der zu Würzburg im Duell seinen Gegner durch einen Schuß niederstreckte und nun sich die Sache so zu Herzen nahm, daß er durch Selbstmord endete. Wann wird einmal die Duell-Epidemie aufhören?

— Man erzählt sich eine traurige Geschichte von einem fleißigen Arbeiter, der sich durch mühevolle Arbeit und Sparsamkeit in den Besitz eines eigenen kleinen Häuschens in Hottingen gesetzt hat. Der Friede, der in seinen Räumen zu Hause war, ist verscheucht, seit die Heisarmee eingezogen ist. Die Frau läuft den Versammlungen nach und bewirthet ihre neuen Brüder und Schwestern mit Allem, was sich in Küche und Keller vorfindet. Die Haushaltung ist aus Rand und Band, die Frau geberdet sich immer toller und der Mann ist wegen dieser Vorgänge in seinem selbstgeschaffenen Heim vollständig verzweifelt und im Begriff, sein Häuschen zu verkaufen, um allein auszuwandern und anderswo von vorne anzufangen.

— Zürich. Die Zahl der Theilnehmer an der vom 14. bis 19. Oktober in Zürich stattfindenden ersten schweizerischen **Kochkunst-Ausstellung** sei so gewaltig, daß die Unterbringung Aller dem Komite große Sorge mache; sie übertreffe jetzt schon bedeutend die der großartigen wiener Kochkunst-Ausstellung. Als Ausstellungslokale werden der kleine Tonhallesaal, der große Tonhallesaal, den Gallerien und Orchesterpodium dienen. Das letztere wird in eine gewaltige Gebirgslandschaft umgewandelt und der Käse-, Milch- und Butterausstellung, beziehungsweise allen Erzeugnissen der Alp, des Waldes und des Sees Unterkunft gewähren. Die kulinarischen und gastronomischen Abtheilungen werden im großen Tonhallesaal plazirt, auf den Gallerien finden die Kochindustrie, die Früchte und die Gemüse Platz. Der kleine Saal bietet den Getränken und der Fachlitteratur Unterkunft. Ein im Tonhallegarten extra erstellter Anbau dient für die Kosthallen.

Ausland.

Deutschland. Ein süddeutscher Kaufmann hat für Konfektionsartikel Damen als Reisende angestellt und fährt dabei sehr gut.

— Eine große Anzahl Auswanderer ist aus Amerika nach Sachsen zurückgekehrt. Viele unter ihnen haben trotz aller Bemühungen absolut keine Arbeit finden können und sind froh, wieder den heimatlichen Boden erreicht zu haben.

Oesterreich. Zu Wien wurde der Kassier der Stadt Kirchberg (Sachsen), der 65 Jahre alte F. Kühnert, verhaftet. Er war mit 153,000 Mark durchgebrannt.

Frankreich. Keinen Tropfen Wein getrunken und die Fische gegessen hat der berühmte französische Chemiker Chevreul, der am 1. ds. in voller geistiger und körperlicher Gesundheit den 100. Geburtstag feierte.

Belgien. Fräulein Lorette aus Brüssel, welche ihrem treulosen Geliebten, den japanesischen Gesandten, niederschoß, wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Belgien. Das pädagogische Blatt L'Avenir berechnet, daß heute, nach fünfzehn Monaten klerikaler Herrschaft, nicht weniger als 167 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 226,000 Seelen keine einzige Schule mehr besitzen. — Stimmt!

Rußland. Die „Pol. Korr." meldet aus Petersburg: Der Czar befahl dem bulgarischen Kriegsminister zu demissioniren und untersagte denselben die ostrumelische Bewegung irgendwie zu unterstützen. — Diplomatische Finten.

— Der Fürst von Bulgarien ist heute der volksthümlichste Mann in Rußland und der den leitenden russischen Kreisen zugeschriebene Versuch, ihn bei dieser Gelegenheit zu stürzen, würde kaum Verständniß finden.

Serbien. König Milan soll in Wien ausdrücklich erklärt haben, daß er entschlossen sei, die Interessen Serbiens in der entschlossesten Weise zu wahren und eventuell alle jene Gebietstheile militärisch zu besetzen, auf welche Serbien Anspruch erheben dürfe oder die es zur Sicherung seiner Selbständigkeit nicht entbehren könne, mögen nun diese Gebietstheile heute der Türkei oder auch Bulgarien gehören.

— Die mobilisirten serbischen Truppen machen rasche Bewegungen zur Grenze. Zwanzig Millionen, die zur Zahlung der serbischen Eisenbahnschuld vorräthig waren, sind zu Rüstungen zurückbehalten worden.

Spanien. Die schon früher ausgesprochene Ansicht, daß der alte Schlaukopf Canovas die ganze Geschichte, resp. den daran geknüpften Lärm wegen den Karolinen in Szene gesetzt habe, um über die innern Schwierigkeiten Spaniens hinwegzukommen, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Seit der alten Tataren-Nachricht von dem Fall Sewastopols ist Europa nicht wieder in solcher Weise genarrt worden.

Amerika. Rezelrecht gekreuzigt wurde ein Deutscher, Namens Albrecht Unruh, welcher erst vor Kurzem nach Amerika auswanderte, von Räubern im Indianergebiete. Nachdem die Schurken ihm seiner Habe beraubt, nagelten sie die Hände und Füße des Unglücklichen an einen dicken Baum und überließen ihn dann seinem Schicksal. Erst vor Kurzem wurde die Leiche desselben, schon stark in Verwesung übergegangen, aufgefunden. In einem seiner Stiefel befanden sich noch 500 Dollars in Banknoten, welche den Augen der Raubmörder entgangen waren.

Asien. Eine Depesche des Bischofs vom östlichen Cochinchin meldet, daß bis zum 21. September 24,000 Christen umgebracht wurden.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte 2c. von Fr. 1.35 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg in Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. September 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 9. Oktober: Nachlaß des Jakob Joseph Cajetan, gewes. Kaufmann, von Coompadiels [Coswiz, Graubünden]. — Kulm 15. Oktober: August Kaser-Hasenberger, Schneidermeister, von Oftringen. — Bergdietikon 17. Oktober: Anna Siegel geb. Meier in Baltenschwyl (Bergdietikon). — Gipf-Oberfrick 6. Okt.: Karl Holzreuter, von Uetken, in Aarau. — Gontenschwyl 8. Oktober: Jak. Wärzler, Blättersetz auf Walterschwyl zu Schmiedrued; Nachlaß des Kaspar Leutwyler sel. — Gränichen 6. Oktober: Johs. Dätwyler, Samuels, Zimmermann, von Unterentfelden. — Menziken 3. Okt.: Melchior Ammann, Bannwart. — Muri 3. Okt.: Wittwe A. M. Strebel geb. Rehsamen; Anton Kreg. von Wiggiwil, in Dorf-Muri. — Niederrohrdorf und Remetschwyl 6. Oktober: Sam. Jakob Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Niederwyl (Bremgarten) Robert Schmid, Bäcker. — Ottenhausen 9. Oktober: Nachlaß des Heinr. Graf, Wagner, von Niederwenigen. — Remigen 6. Oktober: Johs. Vogt, Kasperli, als Gemeinderaths in Laufenburg. — Rheinfelden 6. Okt.: Andreas Rohrer, Zimmermann; Geschwister Philipp und Pauline Baumer. — Schafisheim 3. Oktober: Friedr. Baumann, Weibelhauptmanns. — Schwaderloch 10. Okt.: Nachlaß der Wittwe Emerentia Kohler, Schneiders. — Wölflinswyl 5. Oktober: Anna Maria Treier; Lucia Treier geb. Hart.

Geldstags. Aarau. Winkler, Wilhelm, Hutmacher, von Koblenz, früher in Aarau, nun in Enge bei Zürich. Eingaben 31. Oktober. **Brunzarten.** Brandenberg, Carolina geb. Bünsli, in Unterlunkhofen. Eingaben 2. November. **Brugg.** Finsterwald, Heinrich, Häsliheinrichs, Fischer in Stilli. Eingaben 28. Oktober. **Lausenburg.** Zumsteg Rosina, von Oberhofen. — Treier, Joachim, von Wöllinswyl. — Zumsteg, Johann, Josefs von Egg. Eingaben 26. Oktober. **Muri.** Zurlchen, Xaver, Schuster in Muri. Eingaben 28. Okt. **Rheinfelden.** Schuh, Fritz, zur „Sonne" in Magden. Eingaben 27. Oktober. **Zofingen.** Bachmann, Marie geb. Kleiner, Jakobs Wittwe von Bottenwyl. Eingaben 7. Nov. **Zurzach.** Koppeler, Gottlieb, von Leibstatt. — Huber-Hofer, Lorenz, Bäcker, von Hüner, im „Schlüssel" in Zurzach. — Spuhler, Fridolin, Paulis von Oberendingen. Eingaben 27. Oktober.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 29. Sept. Aussichten auf Südwest bis Nordwestwind. Regen und Sinken der Temperatur.

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Der Verwaltungsrath der Allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau hat das Maximum der Einlagen einer Person und in einem Rechnungsjahre auf **Fr. 1000.** festgesetzt.

Aarau, den 12. September 1885.

Allgem. aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

2100]

Nächste Ziehung 10. Oktober. Jeden Monat eine Ziehung!

Höchster Treffer:

50,000

Italienische Anleihens-Loose

verkauft gegen monatl. Zahlungen von nur Fr. 10.— und versendet bezügliche Prospekte auf Wunsch gratis und franko das

Bankhaus Herm. Weiss in Bern.

Gewinnchance schon nach der ersten Zahlung!
Ziehungslisten gratis und franko. (H2171Y)

Der Jahres-Viehmarkt in Alpnach (Obwalden)

wird am

Mittwoch den 7. Okt. nächsthin abgehalten.

Die Gemeindekanzlei.

2215]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau
hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.
Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Bei Anlaß des Endschießens in Muhen
Sonntag den 4. Oktober

Tanz im „Bären"

wozu höflichst einladet

O. Lüscher zum **„Bären".**

2224]

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Zu vermiethen:

Ein für eine **Wirthschaft** oder ein **Handelsgeschäft** geeignetes

Haus,

in welchem früher schon eine **rentable Wirthschaft** betrieben wurde, zu sofortigem Antritt.

Nachfrage bei **Joh. Rohr,** Maler in **Hunzenschwyl.** [2206

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME **10**

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-**Händlern, Droguisten,** Apothekern etc. [182

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Studler, gew. Weibel in Seengen, werden am Donnerstag den 1. Oktober l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle versteigert:

1) die **Kartoffeln** ab circa 18 Aren im „Brunnacker";
2) die **Kartoffeln** ab circa 18 Aren im „Langacker";
3) die **Kartoffeln** ab circa 18 Aren im „Bötzler";
4) die **Trauben** ab circa 20,5 Aren Weinreben im „Ghei".

Sammelplatz im „Ghei".

Lenzburg, 29. Sept. 1885.

Für die Geldstagsordnung:
Knecht, Kanzlist.

2223]

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen, werden am Montag den 5. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn zu Zofingen, öffentlich versteigert:

66 Stere Buchenholz,
57 „ Tannenholz,
12 „ Eichenholz,
12,000 Wellen.

Zofingen, 25. Sept. 1885.

Schwarz, Kreisförster.

2204]

Holzsteigerung.

Künftigen Freitag den 2. Oktober, Nachmittags halb 2 Uhr, werden auf den diesjährigen Kahlschlägen in den Staatswaldungen „Tann" & „Grubenwald" bei Hausen öffentlich verkauft:

36 Klafter Fohrenspältenholz
bester Qualität,

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 23. Sept. 1885.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

21195]

Liegenschafts-Steigerung

Herr Jb. Sandmeier, Bannwart, als Pfleger des Karl Stirnemann, Steinhauer, bringt am Freitag den 2. Oktober 1885, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Jb. Widmer-Gautschi, circa

27 Aren Mattland

im „Moorthal", geschätzt um Fr. 1200., an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Gränichen, 24. Sept. 1885.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

2196]

Einige Wagenladungen

Mostobst

werden gegen baar **zu kaufen gesucht.**

Offerten mit Preisangabe an die
Bierbrauerei Seefeld
(M 1645 Z) bei Zürich.

Zu verkaufen: Circa 200 **Viertel schönes, weißes**

Schlegelsamenkorn,

gut gereinigt, bei

Ulr. Hänggärtner in Suhr.

2205]

Walliser-Trauben,

beste Auswahl, 5 Kilo zu Fr. 4. 40. versendet **David Hilty,** Weinbergbesitzer in **Siders** (Wallis).

2078]

Scheeren

jeder Art sind in englischer und Solinger Qualität stets vorräthig; **kleine Seidenscheeren** 30 bis 80 Cts.; **Taschenscheeren** 1 Fr. bis 1 Fr. 30; **große Zuschneide-Scheeren** für Schneider; **Coiffeur-Scheeren; Knopflochscheeren; feinste** und **ordinäre Scheeren** für den Hausgebrauch, von 30 Cts. bis 2 Fr., vernickelt bis 3 Fr.; **ord. Gußscheeren** für Hausirer, per Dutzend 3 Fr. bei

Herm. Bächy in Schöftland.

2185]

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

C. Richner, Seiler in **Aarau.**

2221]

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

2085]

Ein beinahe neues, circa 9 Saum haltendes, gut unterhaltenes

Lagerfaß

hat zu verkaufen

J. Spillmann in Staufen.

2219]

Der „Gerichtssaal".

Schweizerisches Wochenblatt für Civil- und Strafrechtspflege.
Erscheint jeden Samstag.
Abonnement vierteljährlich 1 Fr. 50.

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle 2c.

Redaktion: **G. Wolf,** Advokat in **Zürich.**

Man abonnirt bei der Post oder bei der Expedition „Löwenstraße" Nr. 57 in Zürich. (H 4788 Z)

CHUR,

12. und 13. Oktober 1885

Graubündn. Central-Viehmarkt

mit grosser kantonaler Viehausstellung

(Kühe, Rinder, Zuchtstiere & Zuchtfamilien) (Mag 1691Z)

Wegen ungünstiger Witterung vom letzten Sonntag wird die

Kilbi im Rothacker

Sonntag den 4. Oktober

abgehalten, wozu höflichst einladet

E. Straumann, Wirth.
Jb. Leimgruber, Wirth.
K. Mauch, Wirth.

Circus Bucher

wird mit **24 Pferden** seine **Vorstellung** geben.

Achtungsvoll zeichnet

E. Straumann, Wirth.

2225]

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich jegliche Art von Aufträgen zur

Anfertigung von Möbeln,

sowie für **Reparaturen** entgegennehme.

Halte auch wieder **Bettfedern** zum Verkauf auf Lager und verfertige **aufgerüstete Betten** prompt und billig.

Achtungsvollst

J. J. Stauber, Schreiner
in **Zeiwyl.**

2217]

Ebendaselbst finden **zwei gewandte Möbel-Schreiner** dauernde Arbeit.

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden:
Vormittags 8—9 Uhr. Nachmittags 1—2 Uhr täglich.

Unser **Lager** in
englischen, französischen, belgischen & deutschen

Nouveautés für Herren-Kleider

ist für die kommende **Herbst- & Winter-Saison** in allen Genres und Preisen ganz besonders reichhaltig assortirt, so daß wir glauben, allen Ansprüchen auf's beste genügen zu können.

Durch **Einführung der Schneiderei** sind wir sodann in den Stand gesetzt, auf Wunsch

fertige Anzüge nach Maaß

in kürzester Zeit liefern zu können.

Wir werden alles aufbieten, um sowohl diejenigen unserer Kunden, welche den Stoff zu beziehen wünschen, als auch diejenigen, welche vorziehen, die Kleider fertig zu erhalten, billig und gut, zur vollständigsten Zufriedenheit zu bedienen, und empfehlen deshalb unser Geschäft auf das angelegentlichste.

Gamper & Comp.

Aarau, im September 1885. [2043

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach **Bäder** in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

Phil. Knll, Spengler in **Aarau.**

1220]

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen 2c.**
Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise. 1014]

In der Oele im Mythen
wird am **Montag den 5. Oktober**
Süßes gedörrt.
Am gleichen Orte ist feines **Rüeb-Reps-Oel** zu haben. [2208

Das Neueste in
Filzhüten
für **Herren**, von Fr. 3. bis Fr. 10.
Hübsche Auswahl in
Knabenhüten von Fr. 2. bis „ 5.
empfiehlt bestens
Ackermann - Buser,
2082] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Wollspitzen
in allen gangbaren Breiten und guten Farben.
Agraffen & Passmenterie
für **Kleider** und **Mäntel**
zu den billigsten Preisen
M. Théodor-Hagnauer
2067] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein **vierräderiges**
Handwägelchen.
Sich zu melden bei
2220] J. Spillmann in Staufen.

Bei Jak. Pfister in der Rieglen bei Densbüren sind circa
100 Sester weißes
Berg-Samenkorn,
zu verkaufen, per Sester zu 1 Fr. 30.

Kärste
mit drei Zinken 1 Fr. 50; **Hauen** 1 Fr. 80; **Mistgabeln** 1 Fr.; schöne **Gärtel** mit Garantie 2 Fr. 50; **Heumesser** 2 Fr. empfiehlt
2188] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Walliser-Wein.
Man beliebe sich an die Herren
de Torrenté & de Preux
Rebenbesitzer und Weinhändler
in **Sion** zu wenden. (O F 8982)

Faßschrauben,
30 Cts. bis 2 Fr. per Stück empfiehlt
2186] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Alte reelle
Veltliner-Weine,
à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Caffinostraße 660, Aarau.

Trauben
von hier aus per Kistchen von 5 Kilo zu **3 Fr. 50** versender franko
2199] **J. Antille** in **Sitten.**

Zu verkaufen: Sechs Weinfässer, zusammen circa 70 Saum haltend.
Sich zu wenden an Käfer Leber in Wyl (Laufenburg). [2192

Weinbeeren (neuer Erndte)
Corinthen
billigst bei
Joh. Schmidt zum **„Büren"**
2133] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Makulatur
sind in beliebigen Quantitäten abzugeben.
Jugult Feldheim, Papierhandlung
(H 4644 Z) in **Außersihl, Zürich.**

Gewaschenes
Scheibenblei
kauft
2189] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 150 Viertel
Schönes weißes
Samenkorn & Waizen;
bei Jb. Hintermann-Dietiker
2200] in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen
billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Waadtländer Trauben,
ausgewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. Bei größeren Quantitäten reduzirter Preis.
Bestellungen sind zu machen an
(H 2270 L) **L. Rossier-Barrelet, Vevey.**

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.
versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme
P. Brotzen, Crostlin a. d. Ostsee,
(M à 121/8 A B) R. B. Stralsund.

Keine grauen Haare mehr!
Brown's Capillarine
ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle anderen Mittel das billigste, per Flacon Fr. 3.

Chinawasser,
zur Kräftigung des Haarwuchses Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; per Flacon Fr. 1. 50. und Fr. 1. 90.

Chinapomade,
beste aller Pomaden, per Flacon Fr. 1. 20.
empfiehlt höflichst [1222
J. Semmerhalder, Coiffeur, **Aarau.**

Starke
Kellerschlösser
1 Fr. 20 bis 3 Fr.; **Malletschlösser** 20 Cts. bis 1 Fr. 50 in großer Auswahl empfiehlt
2187] Herm. Lüthy in Schöftland.

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN
mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser,

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft von

Leguminose Maggi — **Maggi & Cie.** in **Kempttal** und **Zürich.** — **Maggi - Mehl**

zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (2 Pfd.)

zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.)

Marke:	Geschmack:	
A kräftig	Mager	à 80 Cts.
B nach Verwendung		
C Gerstenschleim		
AA Eichererbsen	Fett*	à 90 Cts.
BB Linsen		
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe	Extra-Fett*	à 100 Cts.
BBB recent		
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):
Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.
*) mit fetthaltigen Hülsenfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.
NB. **Obige Reste werden mit kleinem Preisaufschlag auch in Blechbüchsen abgegeben.**

Präp. Bohnen-Semmelmehl à 40 Cts.
„ Erbsen- „ à 45 „
„ Linsen- „ à 50 „
„ Kraft- „ à 50 „

Maggi-Teigwaaren
fabrizirt von
Gebr. Weilenmann in Veltheim bei Winterthur.
Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- „ „ „
Linsen- „ „ „
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett-* „ „ „

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB
Eiweißsubstanz	23,21	26,43	27,41 %
Fett	1,76	6,04	14,23 „
Andr. Nährsubst.	59,27	53,87	43,85 „
Nährsalze	2,59	3,80	3,41 „

Präp. Linsen-Semmelmehl

Eiweißsubstanz	25,70 %
Fett	1,09 „
Andere Nährsubstanzen	56,26 „
Nährsalze	4,95 „

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Brodmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempttal** zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln	
Eiweißsubstanzen	20,82 %
Fett	7,06 „
Andere Nährsubstanzen	57,76 „
Nährsalze	3,10 „
Wassergehalt	11,26 „

Zum Vergleiche:
Nährgehalt des Ochsenfleisches
(mittelfett nach Prof. König)

Eiweißsubstanzen	20,91 %
Fett	5,19 „
N-freie Extractstoffe	0,48 „
Nährsalze	1,17 „
Wassergehalt	72,25 „

Verkaufsstellen in:
Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. E. Wassmer z. Adler.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor. J. Nussbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann. S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager. Suter-Fischer.
Seon: Lüscher & Comp. Lüscher-Häfeli.
Seengen: B. Hegnauer & Sohn. Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonlaeh.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M 1213 Z)

Zu verkaufen:
Ein guter
Jagdhund

männlichen Geschlechts, 2 Jahre alt. Er wird auf Probe gegeben, bei
F. J. Hochreuter, Jagdaufseher
2207] in Wittnau.

Zu verkaufen:
Ein **großer, schwarzer**
Bernhardiner-Hund,

zu billigem Preis
Wo sagt der Verleger d. Bl. [2094

Zu verkaufen:
Eine schöne großträchtige
Kuh (braun); bei
Rud. Mathis, Farbhandlanger in Kölliken.

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
2222] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Milch-Kühe.

Eine größere Anzahl **gute Milchkühe** sind bis **1. Mai 1886** unter günstigen Bedingungen an die **Fütterung** zu geben.
Näheres zu vernehmen bei
2212] Jb. Bertschi auf Deckerhof.

Heirathe-Gesuch.
Ein Wittwer ohne Kinder, im Alter von 45 Jahren, gesund und rüstig, sucht mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer im Alter von circa 40 Jahren in Verbindung zu treten, behufs event. späterer Verehelichung.
Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **S. S. 45** befördert die Expedition dieses Blattes. 2218

Pensionat für Fräulein
in **Lausanne.**
Man würde noch einige **Fräulein** aufnehmen. Unterrichtszweige: Französische Sprache und Litteratur, Geschichte und Geographie, Arithmetik, Naturwissenschaft. — Frauenarbeiten, Englisch, Musik und Zeichnen.
Sich zu wenden an
(H 2281 L) **Mme. Briod,** Solitaire.

Eine gute **Damenschneiderin** in der französischen Schweiz sucht **zwei Lehrmädchen oder rassujetties.** — Familienleben und gute Aufsicht.
Für Condition sich melden bei
Madame Sénechaud,
Damenschneiderin,
(H 2436 L) **St. François 12, Lausanne.**

Aufforderung.
An **Johann** und **Stephan Jankulik,** Hausirer aus **Ungarn,** deren jetziger Aufenthalt unbekannt ist, ergeht hiemit die Aufforderung, die der Unterzeichneten eingesetzten verschiedenen **Holzwaaren** gegen Bezahlung des schuldigen Kostgeldes binnen 14 Tagen von heute an, einzulösen, widrigenfalls zur Veräußerung derselben geschritten und deren Erlös zur Deckung der Kostgeldsforderung verwendet würde.
Hunzenschwil, 28. Sept. 1885.
Marie Horlacher
2213] zum „Rößli".

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Bei einer **Damenschneiderin** kann sofort oder später eine **Tochter** in die **Lehre** treten.
Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2147

In der
Spinnerei Hirschthal
finden noch einige fleißige, junge **Arbeiterinnen** aus der Nähe dauernde Beschäftigung.
Anmeldungen persönlich. [2216

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann sofort oder später eine **Tochter** in die **Lehre** treten.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [206

Offene Lehrstelle.
Bei einem **tüchtigen Mechaniker** könnte ein rechtschaffener, starker **Knabe** sofort in die **Lehre** treten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2211

Ein intelligenter Knabe
findet sofort Stelle im
Gasthof zum „Rößli"
2181] in **Aarau.**

Gesucht.
Zwei tüchtige Schreiner,
welche auch mit **Polieren** umzugehen wissen, finden auf **Aussidofen** dauernde Arbeit und können sofort eintreten bei
Rudolf Karrer, Schreiner
2152] in Teufenthal.

Gesucht: Ein Knecht,
der gut melken kann und die Landarbeit versteht, von
Ad. Müller-Haury im Hard
2210] zu Hirschthal.

Kälin,
Der Schweizer Rekrut
ist wieder zu haben bei der
Expedition des „Aarg. Anzeigers"
in Aarau.

Zu vermiethen:
Auf **2. Nov.** nächsthin eine **freundliche**
Wohnung,
bestehend aus einem Wohnzimmer, zwei Nebenzimmern, Küche, Keller und Estrich, von
Kaspar Wirz, Schneidermeister
2214] in Schöftland.

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.
Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
brauchbarsten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Heiraths-Antrag.
Ein Mann mittleren Alters wünscht sich mit einer braven Tochter oder Wittwe zu verehelichen, die etwas Vermögen besitzt und zu arbeiten und zu sparen versteht.
Ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Photograph ie und mit den Buchstaben **A. Z. 78** bezeichnet, sind an die Expedition d. Bl. zu richten. [2266

Wer billig lachen will
bestelle den 8 Seiten starken, im 3. Jahrgang erscheinenden, humoristisch illustrirten
„Hiddigeigei".
Dieses illustrirte Unterhaltungsblatt bringt nebst schönen Geschichten eine Masse gelungener Späße und gelungener Verse mit reichhaltigen, humor. Illustrationen, Schnurren und Schnaken, mit allerlei Haken.
Abonnementspreis vierteljährlich **Fr. 1. 10.** und halbjährlich **Fr. 2.** franko durch die ganze Schweiz.
Bestellungen nimmt jederzeit entgegen die Expedition des
„Hiddigeigei" in Wädenswil.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Gicht & Rheumatismus,
Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung ꝛc., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 39570)

Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 26. Sept. 1885.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Viertel 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück zu 60 Cts. 8 bis 9 Paar Aepfel, 8 bis 9 Paar Birnen, 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen 15 bis 20 Cts. per Teller. 3 bis 4 Paar Birnen 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 2 bis 3 Lauchstengel 10 Cts. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 05. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 79.** 3. Oktober 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber obligatorische Krankenversicherung.

Dem Referate des Hrn. Dr. Göttisheim an der Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft folgend, wollen auch wir ohne lange Vorrede mitten in die Sache hineingehen.

Die Krankenversicherung beruht bei uns und in andern Ländern bis vor kurzer Zeit auf der freiwilligen Thätigkeit, sei es, daß die Initiative zur Gründung von bezüglichen Kassen von den Arbeitern ausging, oder sei es auch, daß der Gewerbetreibende, der Fabrikant hiezu den Anstoß gab. Beiläufig wollen wir bemerken, wie das Institut der Krankkassen im Aargau schon geraume Zeit bekannt war und in den meisten größern gewerblichen Etablissementen eingeführt ist. Unseres Wissens lag die Veranlassung hiezu in unserm frühern kantonalen Fabrikgesetz. Andere gewerbliche Genossenschaften, wie z. B. die der Buchdruckergehülfen, haben unter sich Krankenkassen gebildet, ohne gesetzlich verpflichtet gewesen zu sein. Das Gesagte thut der Behauptung des Referenten, daß jetzt erst das Prinzip der Freiwilligkeit gelte, im Allgemeinen keinen Abbruch. Richtig ist die Annahme, daß die freiwillige Versicherung unter Arbeitern aus Handwerkskreisen auf der frühern obligatorischen Gesellenlade beruht. Trotz der vielen freien Thätigkeit ist in der Schweiz blos der 29. Theil der männlichen Bevölkerung Versicherungsvereinen beigetreten. Das erste Land, welches den Versuch des Obligatoriums (Zwangs) gewagt, ist Deutschland, das ein Krankenversicherungsgesetz erließ. Der Staat, der seine Aufgabe richtig erfaßt, kann nicht mehr blos Polizeistaat sein, er soll für soziale Fragen ein offenes Auge haben und da muß er zum Schlusse kommen, daß seine Wohlfahrt zum größten Theil auf der Gesundheit seiner Glieder beruht. In der Bekämpfung der Krankheiten und ihrer Folgen liegt zum Voraus auch ein prophylaktisches Correktiv der Armuth. Wie viele Armuth entspringt nicht den Krankheitsfällen in weniger bemittelten Familiten? Da wo dieselben in gesundem Zustande ohne fremde Hülfe sich über dem Wasser halten könnten, muß, wenn die Arbeitskraft versiegt ist, die Gemeinde eben beistehen. Unsere Armenbehörden wissen das aus Erfahrung gewiß zur Genüge. Soll aber die Krankenversicherung in Wirklichkeit zur Wohlthat für das Land werden, so muß sie alle umfassen, Klein und Groß, Jung und Alt; denn dadurch vergrößern sich die Chancen für die Gesundheit im Allgemeinen ganz wesentlich und das zumeist schon darum, weil Arzt und Pflege schon beim Beginn der Krankheit eingreifen, statt daß ersterer erst dann gerufen wird, wenn nicht mehr zu helfen, und letztere vielleicht gar nie oder doch nur sehr mangelhaft eintritt.

Deutschland hat es vorerst auch nur zu einer Halbheit gebracht, deren Consequenzen sich schon allerwegen zeigen; es hat blos die Lohnarbeiter zur Versicherung verpflichtet. Theoretisch sieht es zwar sehr schön aus, wenn man sagt: 1/3 der Prämie zahlt der Arbeiter selbst, 1/3 der Arbeitgeber und den letzten Drittheil der Staat oder die Gemeinde, aber in der Wirklichkeit ergeben sich allerei Unzukömmlichkeiten. So z. B. sucht der Arbeitgeber seine Quote auf diese oder jene Art auf die Schultern des Arbeiters zu wälzen, durch Lohnreduktion ꝛc. In der That muß man sich sagen, daß der Arbeitgeber mit der Haftpflicht und der obligatorischen Unfallversicherung genugsam belastet ist. In der Schweiz, wo wir ebenfalls die staatliche Versicherung zu ventiliren auf dem Sprunge sind, stehen wir gerade deswegen auch vor der schwierigen Frage: Wo fängt die Unfallversicherung an und wo hört die Krankenversicherung auf? Ueberdies drängt ein einseitiges Anfassen, wie etwa blos die Versicherung der nicht für eigene Rechnung arbeitenden Arbeiter, den Klassencharakter auf die Oberfläche. Hat aber der Schneider, Schuster, ꝛc. mit einer Kinderschaar, der auch blos von der Hand in den Mund lebt, die Versicherung nicht ebenso nöthig, als der Fabrikarbeiter? Ueber diese Punkte müssen wir uns in der Schweiz besonders klar werden und unser Ziel soll sein die allgemeine, obligatorische Versicherung, bei der nach dem Grundsatz: „Alle für Einen, Einen für Alle!" einer dem andern hilft mit der Gabe, die ihm Gott verliehen. Ueber die Frage, ob der Bund oder die Kantone die Sache in die Hand zu nehmen haben, ist man bald im Reinen, so wie man sich die Schwierigkeit des Umzuges von einem Kanton, wo das Obligatorium besteht, in einen andern, der die Versicherung nicht kennt, klar macht.

Wie aber, wenn der Staat das Obligatorium wirklich will? Soll es die Krankenversicherung mit Krankengeld oder die Krankenpflege beschlagen? Ersteres hat seine großen Gefahren, denn das Krankengeld wird erfahrungsgemäß gewöhnlich für andere Zwecke verwendet und Arzt und Apotheker warten vergebens auf Bezahlung. Dieses Obligatorium ließe sich staatlich auch nicht gut durchführen, weil die Kontrole eine äußerst schwierige ist und viel Simulation unterlaufen kann. Die obligatorische Krankenpflege in Haus und Spital ist ein schönes Ideal, aber auch unausführbar. Der Staat soll sich darauf beschränken, die nöthigen Spitäler für besondere Fälle zur Verfügung zu halten. Vorläufig könnten wir uns mit einer Versicherung begnügen, bei der Arzt-, Apotheker-, Abwarts- und Beerdigungskosten frei wären oder in bestimmten Fällen die Spital- oder Hausverpflegung. Genau angestellten Berechnungen zufolge käme die Versicherungsprämie eines Erwachsenen bei einer Bevölkerung von 70,000 Seelen auf Fr. 14. 10 zu stehen. Wenn der Staat das Begräbnißwesen übernähme, so sänke die Prämie auf Fr. 12. Und wenn die Gemeinden den Gewinn, der ihnen aus der Versicherung infolge verminderter Unterstützung erwüchse, zuschießen würden, so käme die Prämie auf Fr. 10 per Jahr.

Die Furcht, daß mit dem Obligatorium die freiwillige Vereinsthätigkeit lahm gelegt würde, ist unbegründet. Sie hätte vielmehr noch ein weites Feld, würde ergänzend eintreten durch Verabreichung von Krankengeldern oder Leistung von Prämien-Beiträgen an und für Unbemittelte.

In der Schweiz können wir nur stufenweise vorgehen, nicht sprungweise. Der Bund soll verlangen, daß kein Arbeiter ohne Versicherung belassen werde, so ist ein Anfang gemacht, von dem aus man weiter gehen kann.

Schweiz.

— **Alkoholvorlage.** Ständerath Birmann schließt eine Reihe von Artikeln in der „Baselland. Zeitung" mit folgendem Appell:

„Es ergeht in diesen Tagen an das Schweizervolk der Ruf, daß es, als Eine große Familie, den dunklen Schatten wegnehme, der über unserm gemeinsamen Vaterhause liegt. Da gilt kein Nebeninteresse, kein Sonderzweck, sondern nur der gemeinsame Wille ein gemeinsames Unglück abzuwenden. Es ist nicht gleich, ob da ein Mensch und dort eine Familie zerrüttet und stürzt; jeder Unglückliche, jede betroffene Familie, auch das in den Abgrund gezogene Kind — sie Alle sind von unserm Fleisch und wie wir selber nur dann glücklich sind, wenn wir um uns Bilder des Glückes und des Friedens sehen, so müssen wir auch das Leid Anderer zu unserm eigenen Leide machen.

Wir haben es in diesen Tagen mit einer Zeitkrankheit zu thun; auch diese wird ihre Heilung finden, wie in vergangenen Zeiten andere Uebel geheilt worden sind. In den Tagen, da so viele ihre Hoffnung setzen auf den Bund, der besser als die Kantone, der allein den gesetzlichen Boden für die Heilung schaffen kann, soll diese Hoffnung, dieses Vertrauen nicht getäuscht werden. Kein Schweizer wird mit offener Stirne dem Fortgang unserer Zustände das Wort reden, Alle müssen den Stand der Dinge beklagen. Aber noch Keiner hat ein anderes Mittel aufzufinden gewußt, als das vom Bunde vorgeschlagene. Darum folgen wir dieser Fahne des Bundes, auch wenn wir nicht Alle mit gleich vollem Vertrauen auf den Erfolg erfüllt sind. Es handelt sich um eine That, eine erste That.

Und, wie der Bundesrath es sagt, wir wissen Alle, daß das äußere Gesetz allein nicht die Menschen zu erziehen und zu bessern vermag. Aber es schafft den Boden für das sittliche Aufersteben Vieler, für Bewahrung Vieler, für die liebende Mithülfe der Starken an den Schwachen. Es soll sich nun zeigen, daß das öffentliche Leben der Schweiz nicht bloß ist ein Schwelgen in der Schönheit des Schweizerlandes oder in der großen Geschichte der Vergangenheit; nicht blos ein Ausbau der Wehrkraft oder der Rechte der Bürger; es soll auch erfüllt sein von jenem heiligen Triebe liebevollen Handbietens des Großen gegen den Kleinen, des Starken gegen den Schwachen."

Das „Sol. Tagbl" behauptet, die Landwirthschaft werde nicht beeinträchtigt, wenn auch die Kartoffeln nicht mehr so in großem Maße gebrannt werden. Man brauche zum Beweise nur anzuführen, daß der Hauptkonsum von Schnaps aus dem Ausland bezogen wird. Es werden 27 Millionen Liter Branntwein in der Schweiz konsumirt. Hievon kommen 20 Millionen aus dem Ausland und nur 7 Millionen werden in der Schweiz fabrizirt.

Es ist somit das Ausland, das den hauptsächlichsten Profit zieht und nicht der Schweizerbauer. Wenn deshalb durch Zollerhöhung dieser Tribut gegen das Ausland wegfällt, leidet die Schweiz nicht darunter.

Hervorgehoben muß auch noch werden, daß die Kartoffeln auch ohne Brennerei hinlänglich Absatz erhalten würden, indem gegenwärtig noch die Einfuhr vom Ausland immer im Steigen begriffen ist. Sie hat sich seit 1869 successive vermehrt von 70,000 Doppelzentner auf 321,000 Doppelzentner.

— Die **schweiz. Jugendschriftenkommission** hat zum Präsidenten für den verstorbenen Herr Rektor Zehender Hr. Lehrer Herzog in Aarau gewählt.

— Die 19 **eidg. Bannbezirke** umfaßten pro 1884 eine Fläche von 4970 Quadrat-Kilometer, unter dem Wildstande sind 6495 Gemsen und 120 Rehe. Die 38 Wildhüter ermittelten 95 Fälle von Jagdfrevel und schossen 2004 Stück Raubwild.

— **Truppenzusammenzug.** Gegenüber den vielen abschätzigen Urtheilen über die Truppenführung der V. Division namentlich in ostschweiz. Blättern urtheilt ein Hr. R. in der „Berner Post", unserer Ansicht nach objektiv, also:

Die Aufgabe der fünften Division war von vornherein eine äußerst schwierige, wir möchten sagen fast aussichtslose. Einem mindestens ebenbürtigen Gegner gegenüber — das wußte man nun — die an und für sich starke Stellung an der Oenz erfolgreich anzugreifen, das war eine harte Nuß. Auch dießmal wählte Oberst Kollikofer unseres Erachtens anfänglich den einzig richtigen Weg, indem er gegen Wanzwyl — also gegen das Zentrum der Stellung — vorging. Wanzwyl und der dahinter liegende Wald sind der Schlüssel zur Stellung von Aeschi. Ist das Waldstück genommen, so ist die Höhe von Aeschi genommen und das Waldstück läßt sich nur von Wanzwyl aus nehmen. Hier mußte also der Stier bei den Hörnern genommen werden. Gelang es, ihn hier niederzuwerfen, so konnte weiterer Erfolg immerhin möglich sein; gelang es nicht, so war Fortsetzung des Angriffs auf einen andern Punkt unnützes Blutvergießen. Wir glaubten, daß beide Gegner die Situation so beurtheilten und stützen unsere Annahme auf die Heftigkeit des bei Wanzwyl geführten Gefechtes.

Es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß Wanzwyl von der dritten Division gehalten worden wäre.

Nachdem endlich nach langem Zögern auch schiedsgerichtlich entschieden worden war, daß der Angriff auf Wanzwyl mißglückt sei, hatte der nun erfolgende Vorstoß der fünften Division gegen Heimhausen kaum eine Berechtigung. Ob er erfolgte, um den „brillanten Artilleriekampf" bei Röthenbach möglich zu machen und um auch diesen Tag mit einem großen Schlachtenbilde zu schließen? Wir wissen es nicht, aber wir hätten das nun folgende Bild, so schön es an und für sich war, lieber nicht gesehen. Denn es bedeutete die Vernichtung der zu einem tollkühnen Streiche veranlaßten fünften Division. In ihrer Front von 36 Geschützen und 7 Bataillonen (10. Regiment, Bat. 25 und 27 und 2 Flaggenbataillone) festgehalten, in ihrer linken Flanke von 12 Bataillonen (6. Brigade, Schützenbataillon, Bat. 26, 4 Flaggenbataillone) umfaßt und gegen die Aare gedrängt, mußte sie zu Grunde gehen. Wir schreiben das nicht auf Rechnung des Divisonärs, der uns seinen feinen militärischen Blick bei andeer Gelegenheit genugsam gezeigt hat, wir schreiben das lediglich auf Rechnung jener bereits erwähnten alten Gewohnheit, den Entscheid des Tages zum Voraus zu bestimmen und den kriegsgemäßen Verlauf einer Uebung durch schöne Schauspiele, angebliche militärische Augenweide, zu beeinträchtigen.

Zum Schlusse sagt Herr R.: „Die stramme Haltung unserer Truppen, ihre Disziplin und Ausdauer sind allseitig rühmend anerkannt worden. Ueber kleine Fehler rechten wir nicht, wenn das Ganze gelingt. Daß Jeder von uns noch viel zu lernen hat, wissen wir Alle. Und mancher Fehler der Führung erklärt sich, wenn man weiß, aus welchen Ursachen er entstanden ist. Eines aber hat uns ganz besonders gefreut und eines möchten wir ganz besonders betonen: es ist der Geist der Offensive, der vom ersten, bis zum letzten Augenblicke von oben bis unten die beiden Divisionen beseelte. Das Zaudern und Zagen, das Tasten und die Unsicherheit, die man früher so häufig fand, sind verschwunden. Den Gegner zu schlagen und ihn zu dem Zwecke anzugreifen und fest zu fassen, das war auf beiden Seiten der nie verlassene Grundgedanke der Aktion. Das wollen wir von unsern Kameraden der III. und V. Division lernen."

— **Schweizerschützen.** Am Bundesschießen in Innsbruck wurde doch ein Schweizer Schützenkönig, nämlich Hr. Buchsenmacher Hans Weigel in Basel. Er hat eine goldene Medaille im Werthe von mehreren hundert Franken hiefür erhalten. Elmer von St. Gallen erhielt die gleiche Auszeichnung und sonst kamen noch 11 Schweizer mit den ersten Preisen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 28. Sept. Der kantonale Erziehungsrath wird aus folgenden Mitgliedern bestellt: HH. Maier, Kantonsschulrektor in Aarau; Häge, Bezirksschulrektor in Brugg; Kistler, Fortbildungslehrer in Zofingen; Hürbin, Strafhausdirektor in Lenzburg; Isler, Nationalrath in Wohlen; Schaufelbüel, Direktor in Königsfelden. Präsident dieser Behörde ist von Amtswegen der Erziehungsdirektor.

Herr Bischof Dr Fiala giebt Kenntniß von einem Hirtenbrief, welchen er am 24. Sept. an die Geistlichkeit und die kathol. Bevölkerung des Bisthums Basel gerichtet hat. Es wird von dieser Mittheilung Notiz genommen.

Das schweiz. Eisenbahndepartement theilt mit, daß dem Gesuch um Führung eines Spätzuges Brugg-Aarau für den Winterdienst nicht entsprochen werden könne, daß es auch nicht möglich sei den Gotthardschnellzügen in Aarburg und Sursee einen Halt zu gewähren, daß hinwiederum die Fahrtordnung der Seethalbahn in einer Weise werde modifizirt werden, die sowohl den aargauischen als luzernischen Interessen möglichst Rechnung trage.

Sitzung vom 30. Sept. An die durch den Rücktritt des Hrn. Dr. Emil Frei vakant gewordene Stelle des Rathschreibers wird interimistisch d. h. verläufig bis Ende dieses Jahres Hr. Dr. Ed. Leupold von Zofingen berufen.

Obergericht und Regierungsrath haben sich über die Vollziehung derjenigen Bestimmungen der neuen Staatsverfassung, welche sofort in Kraft getreten sind und daher keiner weitern Ausführung durch Gesetz oder Verordnung bedürfen, geeinigt.

Die Baudirektion wird ermächtiget, Planationen für die Erstellung einer neuen Rheinbrücke zu Kaiserstuhl anfertigen zu lassen.

Die Anlage des Parkes um die Gebäude der kantonalen Krankenanstalt in Aarau wird der Firma A. Zimmermann in daselbst übertragen.

— **Vertretung der Regierung bei Festen ꝛc.** Es muß einzelne Herren etwas choquirt haben, daß die Regierung sich bei der Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft in Zofingen nicht hat vertreten lassen. Wir gestehen, uns ist das gerade angenehm aufgefallen, obschon eine Abordnung gerade bei diesem Anlaß, wo jeweilen gemeinnützige, den Staat nahe berührende Fragen behandelt werden, ihr Gutes haben möchte. Es ist dies ein Zeichen, daß, wie übrigens auch der Präsident, Herr Pfarrer Baumann, in seiner Tischrede betonte, die Regierung von dem Modus, sich bei jedem Sackgumpet und Mütschliessfet offiziell vertreten zu lassen, ernstlich abgehen und sich ihrer verantwortlichen Arbeit widmen will. Wir erinnern uns ganz gut, wie manches Lächeln die an alle Festlein hingetragenen Grüße der „hohen aargauischen Landesregierung" erzeugten und darum ist es besser, die Executive erscheine da in persönlicher Vertretung, wo solches durch die Umstände geboten ist.

— **Besoldungserhöhungen.** Auf dem Umwege über Basel — die auswärtigen Zeitungen werden aus unserm Regierungshause seit einiger Zeit sehr prompt bedient — erfahren wir, daß der Regierungsrath dem Großen Rath für die Oberrichter eine Besoldungserhöhung von 3000 Fr. auf 4000 Fr. vorschlage. Der Einsender

der „Basl. Nachr." sagt dazu: „Die Erhöhung ist nicht gerade eine nothwendige Folge der neuen Verfassung. Denn durch dieselbe ist die Mitgliederzahl des Obergerichts (9) nicht vermindert worden, trotzdem die Reduktion auf 7 vielfach, und namentlich von der radikal-demokratischen Partei, verlangt wurde. Auch werden durch die Ausführung der neuen Staatsverfassung die Geschäfte des Obergerichts aller Wahrscheinlichkeit nach nicht vermehrt. Vielmehr sollten sich dieselben reduziren, wenn die neuen Prozeßverordnungen im Sinne der Verfassung erlassen werden. Es könnte daher diese künftige Mehrbelastung des Budgets mit 9000 Fr. Widerspruch hervorrufen. Indessen halten wir doch diese Besoldungserhöhung für gerechtfertigt. Die bisherige Besoldung von nur 3000 Fr. war entschieden zu gering. Unsere Oberrichter sind ohne Ausnahme juristisch gebildete Männer und haben nahezu ihre ganze Zeit ihrem Amte zu widmen. Und da ist ein Jahresgehalt von 4000 Fr. gewiß nicht zu hoch gegriffen.

Trotz erhaltenem großräthlichen Auftrag macht dagegen der Regierungsrath keinen Vorschlag für die Besoldungen seiner Mitglieder, sondern überläßt dieses dem Großen Rathe selbst. — Die bisherige Besoldung der Regierungsräthe bei 7 Mitgliedern war 4000 Fr., seit einiger Zeit 4600 Fr., da nur 6 Mitglieder amtirten. Seit Jahren wurde diese Besoldung allgemein als zu gering taxirt. Nun ist durch die neue Verfassung die Mitgliederzahl auf 5 reduzirt mit dem allseitig ausgesprochenen Zweck, um hierdurch zu höheren Besoldungen zu kommen. Dazu fällt in Betracht, daß der neue Regierungsrath auf Jahre hinaus wesentlich mehr und gewichtigere Geschäfte zu besorgen hat, als der frühere Regierungsrath mit 7 Mitgliedern. Daß nach diesen Vorgängen hier die Besoldung wesentlich erhöht werden muß, ist ein Gebot der Gerechtigkeit und wohl selbstverständlich. Da man die früheren Besoldungen (4000 Fr.) allgemein als zu niedrig beklagte, so würde es sich eigenthümlich ausnehmen, wenn man nun nachher noch aus der Reduktion der Mitgliederzahl Geldgewinne schlagen wollte. Man wird der jetzigen Behörde doch wenigstens so viel geben wollen, als die frühere in ihrer Gesammtheit bezog. Andere Kantone bezahlen viel besser, so die kleinen Kantone Neuenburg und Basel-Stadt je 6500 Fr.

Es hat sich nun in einzelnen Stimmen der Presse gegen die Besoldungserhöhung für Regierung und Obergericht eine, wenn auch nicht sehr intensive, Opposition erhoben, aus zwei Gründen. Zunächst, weil die Besoldungen aller Beamten erhöht werden soll. Einverstanden! Das Postulat ist begründet. Aber Alles kann man nicht auf einmal machen. Und dann gehe man vor, wie man bei dem Regierungsrath vorgegangen ist; man reduzire die Anzahl der Beamten und verbessere die Gehalte aus den frei gewordenen Besoldungen. Man soll nun die Beamtenzahl durchwegs reduziren, es ist das ganz gut möglich."

Wir freuen uns, unsere Ansicht über Verminderung der Beamtenstellen bestätigt zu finden. Ueber das einseitige Vorgehen kann man anderer Meinung sein als der Einsender. Der Eindruck, den es im Volke machen wird, wird nur die Wehmuth über das Fahrenlassen des Finanzreferendums wieder wachrufen. Wir fürchten, sie dürfte sich sogar zur Sehnsucht steigern.

— Das **Kriminalgericht** hat am 29. Sept. den Gottl. Häusler-Gisi, Landwirth von Lenzburg, angeklagt und geständig, unterm 2. Sept. abhin, Abends circa 5 Uhr, das in Lenzburg befindliche, seiner Ehefrau Luise Häusler-Gisi gehörende Wohnhaus Nr. 174, geschätzt und versichert zu Fr. 16,200, angezündet zu haben, zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurtheilt.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. August 1885 Fr. 16,818,893. —
Im Monat September sind erfolgt:

627 Einlagen mit	Fr. 136,408. 70	
446 Rückzahlungen mit	„ 169,410. 40	
Verminderung		„ 33,001. 70
Bestand auf 30. September 1885		Fr. 16,785,891. 30
Einlegeranzahl 11,199 (Zuwachs 37).		
Sicherheitsfond		Fr. 701,909. 38

— **Aarau.** Der Cäcilienverein steckt in Präsidentennöthen. Der am Platze des Hrn. Dr. Frei gewählte Hr. Fürsprech Blattner hat die Ehre abgelehnt. —

Der Feuerwehrtag, zugleich Jubiläumsfeier des 25-jährigen Bestandes unseres Rettungscorps, soll von ca. 300 Theilnehmern besucht werden. Die Uebungen sollen am Gasthof zum Löwen ausgeführt werden. (Löschung innen und außen?) Das Bankett findet um 4 Uhr im Festsaal statt. Möge der Himmel den Feuerwehrmännern günstiger sein als ers den Bierbrauern gewesen!

— **Villigen.** (Eingel.) Letzten Dienstag den 29. Sept. kamen die Trauben von 73 Parzellen im Steinbrüchli zum Verkaufe und es wurde erlöst von 42—46 Rp. per Kilo, so daß vermuthlich der Durchschnittspreis 44 Rp. per Kilo sein wird. Gegenüber den Weinpreisen aus andern Gegenden scheint einem der Erlös ein hoher zu sein. Man muß aber bedenken, daß der einheimische Rothwein und namentlich, wenn er von Clävnertrauben ist, immer einen hohen Preis hat und namentlich, wenn er sehr gut wird, wie dieses Jahr. Die Käufer sind folgende: HH. Finsterwald, Kommandant, zum Sternen in Lauffohr; Meyer, Bierbrauer in Windisch; Weilemann, Metzger und Wirth in Unterstraß, Zürich; Schwarz, Cavallerie-Hauptmann in Villigen; Fritz Gamper, Metzger u. Wirth in Aarau; M. Dolde, Bäcker und Wirth zum Römerthurm in Brugg; Weitler zum Ochsen in Aarau.

Die Trauben von 38 Rebparzellen aus dem Schloßberg — Erlös 40—46 Rp. per Kilo — wurden gekauft von den Herren R. Weilemann, Metzger u. Wirth in Unterstraß, Zürich; Finsterwald, Kommandant, zum Sternen in Lauffohr; S. Rohr z. Wilden Mann in Aarau; Waldmeyer zur Sonne in Mumpf; Büchler, Wirth in Lauffohr.

Noch so mancher Liebhaber war gekommen und hätte gern ein Pöstlein gekauft, konnte aber an der Steigerung sein Ziel nicht erreichen. Nun, was Schloßberger anbetrifft, so kann man in Villigen immerhin noch kaufen und auch noch gewöhnlichen Villiger sog. Bergwein.

— **Laufenburg.** Am 1. Oktober feierte Hr. Postverwalter Huber das 25jährige Jubiläum seines Amtes auf gleichem Posten.

Wir gratuliren ebenfalls!

— **Muri.** Der Buchdrucker Carl Huwiler erläßt im „Bad. Tagbl." folgenden merkwürdigen Hülferuf:

„Vor ca. 14 Tagen wurde ich mit Familie (4 Kindern) in Luzern ohne irgend welche Kleidungsstücke, Küchengeschirr, kurz ohne alle nöthigen Mittel vor Nachteinbruch auf die Straße gestellt, weil ich augenblicklich nicht im Stande war den Miethzins zu bezahlen.

Gegenwärtig bin ich immer noch ohne alle Kleider, Betten und Subsistenzmittel und bitte daher mildthätige Leute um kleine Unterstützungen zur Auswanderung nach Paraguay (Südamerika)."

— **Zofingen.** Die Schützengesellschaft hat das Organisationskomite für das nächstjährige kantonalschützenfest wie folgt bestellt:

Präsident:		Herr Rudolf Suter-Kunz.
Vizepräsident:		„ James Bär, Major.
Aktuar:		„ Sandmeier, Stadtschreiber.
Schieß-Komite:	Präsident:	„ Herrmann Geiser.
Finanz- „	„ „	„ Rumenthaler.
Empfangs- „	„ „	„ Suter-Geiser.
Bau- „	„ „	„ J. U. Wettstein.
Polizei-Komite:	Präsident	Herr R. Bertschi, Major.
Wirthschafts-Komite	„	„ König, Oberstlt.

— **Bottenwyl.** Die Einwohnergemeinde Bottenwyl hat letzten Samstag mit großer Mehrheit die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule für die männliche Jugend von 16., 17. und 18. Altersjahr beschlossen und will den Besuch derselben durch die h. Regierung als obligatorisch erklären lassen. Gleichzeitig wurde beschlossen, pro 1886 einen Baumwäterkurs abzuhalten. — Bravo!

Kantone.

Basel. Am Samstag Abend hielt im großen Saale zu Safran vor zahlreicher Versammlung Herr Stolle von Krimmitschau im Königreich Sachsen, sozialdemokratisches Mitglied des Reichstages, einen Vortrag „über internationale Fabrikgesetzgebung". Der Redner, der sich von einem einfachen Bergbauarbeiter zur jetzigen einflußreichen Stellung durch Selbststudium und Selbsthülfe erhob, entledigte sich, wie ein Korresp. des „D. C." besagt seiner Aufgabe in sachlicher und ruhiger Weise, alle überraschten seine auf praktischem und vernünftigem Boden sich bewegenden Ausführungen und manche erstaunten geradezu ob seinem wahrhaft republikanischen und gesetzten Auftreten, welche so gerne eine polternde und revolutionäre Szene gewünscht hätten. „Mancher Schweizer konnte sich an ihm ein Beispiel nehmen und wir hätten gewünscht, mehr Bürgersleute in der Versammlung zu wissen, ihre Voreingenommenheit in sozialdemokratischen Dingen wäre gewaltig modifizirt worden".

— **Basel.** Ein liederlicher Schneider stellte sich wegen Unterschlagung eines Ueberziehers freiwillig der Behörde. Er hatte am 21. September das Kleidungsstück von dem Eigenthümer zur Ausbesserung erhalten und dasselbe Tags darauf in ein Pfandleihgeschäft gebracht und den Pfandschilling „vertrunken."

Baselland. Das Wort „Frauenzimmer" scheint im Baselbiet eine etwas schiefe Bedeutung zu haben. Zwei Frauenzimmer standen sich vor Gericht gegenüber. Die Klägerin titulirte die Beklagte einfach „Frauenzimmer". Diese, nachdem sie der Erstern erst alle möglichen Liebenswürdigkeiten gesagt, kehrte sich unter der Thüre nochmals um und sagte triumphirend, in beleidigender Absicht: „Uebrigens brauchen Sie mir nicht Frauenzimmer zu sagen, Sie sind auch eines!" Sprach's und zog unter dem Gelächter aller Anwesenden ab.

Bern. Am 27. September gründete in Burgdorf die Delegirtenversammlung der bernischen Thierschutzvereine einen kantonalen Verband; ferner wurde eine Petition an den Großenrath um Erlaß eines neuen Gesetzes gegen die Thierquälerei beschlossen. —

— Bern. Für Bergsteiger. Die fünf Lauterbrunner Führer F. Graf, U. Brunner, K. Schlunegger, H. v. Allmen und J. Stäger in Begleitung des Hrn. Großraths Fritz von Allmen zum Hotel Staubbach in Lauterbrunnen haben vom Roththal aus einen neuen kürzesten und wenig gefahrvollen Weg auf die „Jungfrau" entdeckt.

— Das Institut für Oberländer Holzschnitzerei in Brienz hat sich die goldene Medaille an der Weltausstellung in Antwerpen geholt.

— Wilderswyl. Am Dienstag Morgen wurde der 25 Jahre alte Balmer, der mit Andern von der Ifeltenalp Käse holte und unterwegs erklärte, es sei ihm nicht wohl und er wolle daher etwas absitzen, zwischen Zweilütschinen und Lauterbrunnen erfroren aufgefunden.

Graubünden. Zwischen Misox und St. Giacomo schossen lt. „Fr. Rh." mehrere im Wald postirte Subjekte auf ein Holzwägelein, in welchem 4 Knaben saßen. Die Letzteren entflohen und die Räuber, in der muthmaßlichen Beute getäuscht, zogen sich zurück.

— Ein junger, 26jähriger Mann in Sent, Namens Nikolaus Pult, der sich Donnerstag den 10. September ganz allein auf die Gemsjagd begab, ist seither spurlos verschwunden, obwohl zahlreiche Leute aus Sent das ganze Gebiet zwischen Val Sinestra und dessen Seitenthälern durchforscht haben. Der bedauernswerthe Vater hat einen Preis von 1000 Fr. ausgesetzt für Auffindung des auf so traurige Weise verwisten Sohnes.

St. Gallen. Rheinthal. Verschiedenen Mittheilungen zufolge ist der Rhein bei Ems, sowie an verschiedenen Orten des st. gallischen Rheinthals ausgetreten. Trübbach und St. Margrethen standen unter Wasser. In Rheineck war der Wasserstand höher als 1868. Zwischen Rheineck und St. Margrethen ist die Bahnlinie durchbrochen. Der Baudirektor des Kantons begab sich sofort an Ort und Stelle.

— In der Stadt St. Gallen wurde am Montag der Fahrschlitten benutzt.

Solothurn. In Niederwyl bei Solothurn erlag Niklaus Fuchs, Soldat des Bataillons 51, ein kräftiger Jüngling, den Pocken. Den Ansteckungskeim soll er während des Vorkurses des Truppenzusammenzuges in Kleinbasel sich zugezogen haben, da namentlich in der Umgebung der Klingenthalkaserne im Laufe des Sommers die Pocken stark auftraten.

Schaffhausen. Letzten Samstag Abend ist der nach Amerika durchgebrannte Gemeinderathsschreiber Vogelsanger von Beggingen aus New-York in Schaffhausen eingeliefert worden. Es ist also nicht mehr gut zu entfliehen.

Waadt. Dienstag Nachmittag hat sich auf dem Bahnhof zu Cully ein junger Mann von etwa 22—23 Jahren auf die Schienen geworfen. Der Lokomotivführer hielt sofort den Zug an, allein es war zu spät, man zog einen Leichnam unter den Rädern hervor. Der Unglückliche hatte kurz vorher einen Versuch gemacht sich zu ertränken, denn er war noch bis auf die Knochen naß. Man fand auf der Leiche keine Papiere, die ihre Identität feststellen konnten. Allem Anscheine nach war sie italienischer Herkunft.

Zürich. Am zürcherischen Rheine richten die Dachse, die sich in der letzten Zeit außerordentlich stark vermehrt haben, in den Weinbergen große Verheerungen an.

— Zürich. Das „Tagblatt" erwähnt als etwas Außerordentliches, wahrscheinlich noch nie Vorgekommenes, daß es am Montag in der Männerbadanstalt Zürich zwischen mehreren Badenden zu einer regelrechten „Schneeballeten" kam. Mutter Helvetia hat doch noch spartanische Söhne!

— Zürich. Der „Usd." erzählt von einem württembergischen Schwindler Boos, der drei Jahre lang in Zürich als Lotteriekollekteur, Schatzgräber, Zauberer, Gebetsdoktor die dummen Leute gehörig ausbeutete und auf ihre Kosten herrlich leben konnte, bis die Polizei ihn und seine Frau, sein Medium festnahm. Einen wohlhabenden Bauer von Oberhasli, der Sekundarschulbildung genossen hatte, hat Boos fast verrückt gemacht und fast um sein ganzes Vermögen gebracht.

Ausland.

Deutschland. Im Comptoir eines Hamburger Kaufmanns erwischten zwei Knaben des Prinzipals 14 auf dem Tische liegende Wechsel, mit denen sie ihren Papierdrachen ausbessertten, der ihnen dann durch das Reißen der Schnur davonflog.

In Berlin goß eine irrsinnige Frau ihrem schlafenden Manne einen großen Kübel siedendes Wasser über Kopf und Körper.

— Berlin. Vor dem Schwurgericht hat die Verhandlung wider den berühmten Maler Professor Gustav Gräf wegen wissentlichen Meineids, Anstiftung zum Meineid und wiederholter Verbrechen gegen die Sittlichkeit begonnen. Mitangeklagt sind zwei Schwestern Rother, die ältere, 21 Jahre alt, wegen Anstiftung zum Meineid, die jüngere 18½ Jahre alt, wegen wissentlichen Meineids, sowie deren Mutter, die Töpfersgesellenfrau Rother, wegen schwerer Kuppelei. Die Verhandlungen finden mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und werden mehrere Tage in Anspruch nehmen, da gegen 80 Zeugen zu vernehmen sind. Mehr oder weniger Schweinigel.

Oesterreich. Fischer von Triest fingen bei Santa Croce statt eines riesigen Thunfisches, wie sie meinten, in ihrem Netze einen 5 Meter langen und 8 Ztr. schweren Hai.

Frankreich. Die Regierung habe schlimme Nachrichten aus Hué (Annam) erhalten. Es stürben dort täglich 50 französische Soldaten an der Cholera und de Courcy habe 13,000 Mann gefordert ꝛc. — Theure Kolonisation.

Bulgarien. Die Familie des Battenberger's. Da der Battenberger, Fürst Alexander der „Größere" von Bulgarien, sich zu einem möglicherweise so folgenschweren Streich gegen die Türken gebrauchen läßt, so werden die nachstehenden Daten, die dem „Berl. Tagbl." zugegangen, nicht uninteressant sein.

Vor ungefähr 60 Jahren beschäftigte der Graf Brühl auf seinem Stammgute Seifersdorf bei Dresden einen Schreibergehülfen, welcher landwirthschaftliche Bücher führte, Briefe kopirte und dergleichen untergeordneten Beschäftigungen mehr oblag.

Dieser Schreiber, Namens Hauck, wurde von einem Verwandten nach Warschau gezogen, wo er, obschon unstudirt und wenig gebildet, sich zur Errichtung einer „Presse" für Provinzialreglementer für befähigt hielt. In dieser Eigenschaft gewann er durch einen Zufall die Gunst des damaligen Statthalters Großfürsten Konstantin, welcher seinen bereits als erwachsener junger Mann aus Sachsen mit eingewanderter Sohn in die Armee nahm und in fliegender Eile Oberst und Graf werden ließ.

Der erste Feind, welchen der von dem excentrischen Großfürsten also Begünstigte zu sehen bekam, waren die polnischen Insurgenten, die ihn 1830 in dem Augenblick, in welchem er aus seinem Hause auf die Straße trat, niedergeschossen. Um ihn für diese Aufopferung noch nach dem Tode zu ehren, wurde seine Tochter auf Staatskosten in einem Petersburger Fräuleinstift erzogen. Dort machte das schöne und begabte Mädchen die Bekanntschaft des Prinzen Alexander von Hessen, des Bruders der verstorbenen Kaiserin von Rußland, welcher sie heirathete und ob dieser unstandesgemäßen Ehe seine russischen Carrière aufzugeben und nach Deutschland zurückzukehren hatte.

In Darmstadt erhielt die Dame den Namen einer Fürstin Battenberg und gebar drei Söhne, von denen der eine heute Fürst beider Bulgarien, der andere Schwiegersohn der Königin von England und der dritte Schwiegersohn des Großherzogs von Hessen ist!

Aller dreier Ur-Großvater ist der Seifersdorfer Schreibergehülfe. Eine rasche Familienentwicklung in der That!

Griechenland. Die Truppensendungen nach der Grenze dauern fort. In den meisten Städten fanden Versammlungen zu Gunsten einer Aktionspolitik statt.

Türkei. Laut bulgarischen Nachrichten fand ein Zusammenstoß bei Barani zwischen Nizams und Albanesen statt, der sehr blutig verlief. Die allgemeine Erbebung Albaniens sei nur eine Frage der Zeit. In Bulgarien glaubt niemand an die friedliche Beilegung des Konflikts.

Rußland hat die Pferdeausfuhr verboten.

Serbien. Belorad, 29. Sepbr. Wird's ernst! Auf der Eisenbahn nach Nisch ist der Personen- und Güterverkehr eingestellt. Es werden nur noch Truppen und Kriegsmaterial dorthin befördert.

Amerika. Ein amerikanischer Zeitungsherausgeber, dem seine Gattin ein neues Pfand der Liebe geschenkt hat, sucht die harten Herzen seiner rückständigen Abonnenten durch folgende gefühlvolle Berufung zu rühren: „Wenn wieder ein Kindlein kommt, um gleich einem Sonnenstrahl das Heim des Herausgebers zu erhellen, gleicht es einem stummen und doch beredten Aufruf an die rückständigen Abonnenten, sofort in die Office der Zeitung zu eilen und nicht nur alle Rückstände, sondern auch noch ein Jahr im voraus zu bezahlen, als Glückwunsch zu dem bedeutsamen Ereignisse." Wie viele Dollars der glückliche Vater daraufhin eingenommen hat, davon schweigt die Geschichte.

Australien. Ein goldener Berg. Ein neues und merkwürdiges Goldlager ist in Queensland, nach dem Bericht des dortigen Landesgeologen Jack am Mount Morgan, fünf deutsche Meilen von Rockhampton am Fitzroyfluß, entdeckt worden. Der Berg stellt einen aus der Ebene aufsteigenden Kegel dar, dessen Gipfel von den Rückständen heißer Geyserquellen gebildet wurde. Diese Quellen führten Gold, Eisen, Thonerde, Kieselsäure mit sich und findet sich das Gold in einer großen Masse Eisenerz in dem Becken des Geysers wie auch in kleinen Eisenerzknollen in nesterförmiger Einlagerung von kieseligem Gestein, welches mit den Eisenerzen wechsellagert. Alle Lagen aber sind goldhaltig, so daß der ganze Berg im Tagebruch vom Gipfel und von der Seite abgetragen wird; das Gestein gibt durchschnittlich ¼—10 Unzen Gold per Tonne, hin und wieder auch bis 85 Unzen per Tonne. Die Münze in Sidney erhielt nach wenigen Betriebsmonaten bereits 10,000 Unzen Gold eingeliefert. Merkwürdigerweise ist dieses Gold, ohne jede Beimengung von Silber, da es 99,7% Gold, im Rest nur Kupfer und Eisen enthält. Wie zu erwarten, sind die übertriebensten Schätzungen dieses Goldlagers im Gange: eine derselben beziffert den Werth desselben auf 135 Mill. Pfrl. (2700 Mill. Mark).

Literarisches.

Gottfried Keller und **Konrad Ferdinand Meyer,** die beiden Namen haben den denkbar besten Klang und jedes neue Werk der Dichter erweckt das weitgehendste Interesse. Die **„Deutsche Rundschau"** hat es verstanden, Meyer und Keller an sich zu fesseln und bereits im Oktoberheft dieser vornehmen Revue beginnt eine äußerst spannende Novelle von Meyer: „Die Richterin," der sich ein längerer Roman von Gottfried Keller anschließen wird. Wir sind überzeugt, daß die „Deutsche Rundschau," welche bereits die festesten Wurzeln bei uns gefaßt, sich mit ihrem bemächtigt beginnenden zwölften Jahrgang zahlreiche neue Freunde in der Schweiz erwerben wird! —

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. September 1885.

Bevormundungen. Rheinfelden. Baumer, Jakob Philipp, des Berthol. Lemä, von Rheinfelden. — Guthauser, Carolina geb. Mauer, Wittwe des Franz Joseph Guthauser, Schlosser, von Rheinfelden, in der Irrenanstalt Königsfelden. — Schlienger, Leodegar, von Hellikon, in Schaffart.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Köhler, Joh. Jakob, Sohn von Unterbözberg, in Turgi. Eingaben 7. Nov. **Pöstzen.** Suter, Rudolf, Samuels, Bäcker und Negotiant, von Kölliken, in Uerkheim wohnhaft gewesen. Eingaben 7. November.

Schuldenruf. Luzern. Widmer, Anton, in der Schafmatt, von Reiden. Eingaben 3. Oktober Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Wirthshäuserverbot. Muri. Marti, Barthalemä, Schuster, von Dietwyl, in Körbligen.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Rotter, Georg, im Kies in Stetten. — Güller, Mathä Leonz, in Wettingen. **Brengarten.** Oggenfuß, Jakob, alt Seckelmeister, von Rudolfstetten. **Brugg.** Bosz, Joh., Stockers in Mandach. **Rheinfelden.** Gantner, Joseph, Gypsers von Zuzgen.

Rehabilitationen. Frenburg. Schmid, Friedrich, von Seon, gew. Knecht in Niederlenz. — Friederich, Emil, Schuster in Staufen.

Wahl-Vorschlag

für die am **11. Oktober** nächsthin stattfindenden Wahlen der **Bezirksbehörden** für den **Bezirk Brugg.**

In der Absicht, unser Bezirksgericht durch Zuführung jüngerer Männer aufzufrischen und zu kräftigen, erlaubt sich eine Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Gemeinden des Bezirks den Wählern folgenden Wahl-Vorschlag bestens zu empfehlen:

Bezirksamtmann:	Herr	**Amsler, Jb.,** von **Schinznach,** bisheriger.
Gerichtspräsident:	Herr	**Frei, Friedrich,** Gerichtsschreiber, von **Brugg.**
Bezirksrichter:	Herr	**Werder, Sl.,** von **Habsburg,** bisheriger.
	„	**Dietiker, Jb.,** von **Thalheim,** bisheriger.
	„	**Heuberger Jb.** Gerichtsverfasamann, von **Bözen.**
	„	**Tanner, Friedrich,** Großrath, von **Rüfenach.**
Ersatzmänner:	Herr	**Häny, Friedrich,** von **Brugg,** bisheriger.
	„	**Hauser,** Wirth, von **Remigen,** in **Brugg.**

2252] ***Das Comité.***

Nächste Ziehung 10. Oktober. Jeden Monat eine Ziehung!

Höchster Treffer:

50,000

Italienische Anleihens-Loose

verkauft gegen monatl. Zahlungen von nur Fr. 10. — und versendet bezügliche Prospekte auf Wunsch gratis und franko das

Bankhaus Herm. Weiss in Bern.

Gewinnchance schon nach der ersten Zahlung!

Ziehungslisten gratis und franko. (H2171Y)

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachstehenden Pflanzschulen können folgende **gutverschulte Pflanzen** bezogen werden:

1) **„Hard"** (Staatsbannwarte Schnetzler in Kaisten und Rohrer in Eiken):

15,000	**Rothtannen,**	per 1000 zu Fr. 17.

2) **„Weißacker"** (Staatsbannwart Birri in Zeihen):

5,000	**Buchen,**	per 1000 zu Fr. 24.
2,000	**Eschen,**	„ 1000 „ „ 16.

3) **„Oberholz"** (Staatsbannwart Wacker in Böttstein):

30,000	**Weißtannen,**	per 1000 zu Fr. 21.
7,000	**Rothtannen,**	„ „ „ „ 16.
5,000	**Buchen,**	„ „ „ „ 22.
4,000	**Eichen,**	„ „ „ „ 28.
800	**Lärchen,**	„ „ „ „ 20.

4) **„Lachen"** (Staatsbannwart Obrist in Hettenschwyl bei Leuggern):

10,000	**Rothannen,**	per 1000 zu Fr. 16.
6,000	**Fohren,**	„ „ „ „ 16.
1,000	**Weihmuthsfohren,**	„ „ „ „ 18.

Die Ausgrabungs-, Verpackungs- und Transportkosten auf die Bahnstation sind in obigen Preisnotirungen nicht inbegriffen.

Man beliebe sich an die bezeichneten Bannwarte zu wenden.

Laufenburg, den 30. September 1885

2233] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Mobiliar-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen Herrn **Alfred Zangger** sel., gewesener Direktor der **Seidenzwirnerei Herznach,** bringen den größeren Theil ihres **Mobiliars** am **Mittwoch den 7. Oktober 1885,** Vormittags 9 Uhr, in der **Seidenzwirnerei Herznach,** unter günstigen Zahlungsbedingungen an eine öffentliche Steigerung. Darunter befinden sich hauptsächlich:

1) zwei **goldene** und eine **silberne Uhr;**
2) ein **silberner Becher;**
3) ein Dutzend **silberne Löffel** und **Gabeln;**
4) ein in sehr gutem Zustande befindliches **Klavier;**
5) eine **harthölzerne Kommode;**
6) ein **tannenes Kästchen;**
7) zwei **aufgerüstete Betten** mit **Nachttischchen;**
8) ein **Ruhesessel;**
9) größere und kleinere **Weinfäßchen;** sowie
10) noch **verschiedene andere Gegenstände.**

Zu dieser Steigerung ladet ergebenst ein

Herznach, den 1. Oktober 1885.

2235] **Schneider,** Gemeindeammann.

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso ***Canapée, Kästen Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel* 2c.**

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2010] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein für eine **Wirthschaft** oder ein **Handelsgeschäft** geeignetes

Haus,

in welchem früher schon eine **rentable Wirthschaft** betrieben wurde, zu sofortigem Antritt.

Nachfrage bei **Joh. Rohr,** Maler in **Hunzenschwyl.** [2206

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Tönbury & Cie. in Aarau werden Mittwoch der 7. Oktober 1885, von Nachmittags 2 Uhr an, beim Hause Nr. 555. an der Bahnhofstraße in Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) eine Partie **Fässer;** und
2) eine Partie **Viehmastpulver.**

Aarau den 2. Oktober 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:

2248] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frz. Säuberli, Schneider, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** statt: Donnerstag den 8. Oktober 1885, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nr. 234, Golattenmattgasse in Aarau.

Aarau den 2. Oktober 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:

2247] Blattner, Kanzlist.

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen, werden am Montag den 5. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn zu Zofingen, öffentlich versteigert:

66 Stere Buchenholz,
57 „ Tannenholz,
12 „ Eichenholz,
12,000 Wellen.

Zofingen, 25. Sept. 1885.

2204] Schwarz, Kreisförster.

125,000 Fr. sind **sofort** auf Unterschriften von Eigenthümern oder zahlungsfähigen Kaufleuten, getheilt zu begeben.

250,000 Fr. sind auf Hypothekar-Garantien zu vertheilen.

Um die näheren Bedingungen zu erfahren, beliebe man sich an

Mme. Veuve Droze, rentière,
40, Avenue Larmentier à Paris
zu adressiren. (6952 X)

Filzpantoffeln

für **Erwachsene** und **Kinder** empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
2242] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2239

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Appler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Nuthard, Apotheker in **Baden.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**

DIE BESTE CHOCOLADE DIE
LIEFERANT S. MAJESTÄT
A. MAESTRANI
DES KÖNIGS VON ITALIEN
St. GALLEN
SCHWEIZ

Schuhstepperinnen

gesucht.

Schuh-Fabrik Couvaloup,
(O 6486 L) **Lausanne.**

Ein aus der Schule entlassener **Knabe** von recht schaffenen Eltern findet einen **Platz** bei einer **kleinen Familie (Wirthschaft)** auf dem Lande.

Wo, sagt die Expedition d Bl. [2241

Lehen-Kühe.

Gegen anständiges Futtergeld wird eine größere Anzahl von **Weidkühen** an die **Fütterung** zu geben gesucht.

Anmeldungen bei

Sl. Zubler, Schreinermeister
2244] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen: Circa **2 Klafter**

Ziegendünger.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2245

Generalversammlung

der

Ersparnißkasse Denspüren und Umgebung

Sonntag den 4. Oktober 1885, Nachmittags 3 Uhr,

im Schulhause zu Denspüren.

Traktanden: Passation der Rechnung pro 1884.

Zu dieser Versammlung ladet höflichst ein

Denspüren, 30. September 1885.

Namens des Vorstandes:

2232] **Senn,** Notar.

Weinlese in Döttingen.

Dieselbe beginnt bei günstiger Witterung am **Mittwoch** den **7. Oktober.** Die vorzügliche Qualität der Trauben lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Döttingen, den 1. Oktober 1885.

2249] **Der Gemeinderath.**

CHUR,

12. und 13. Oktober 1885

Graubündn. Central-Viehmarkt

mit grosser kantonaler Viehausstellung

(Kühe, Rinder, Zuchtstiere & Zuchtfamilien). (Mag 1691 Z)

Divisions-Manöver.

Das **Album,** enthaltend **18 Moment-Photographien** der **diesjährigen Divisions-Manöver** ist zu beziehen zum **Preise** von **Fr. 24.** Einzelne Blätter à **Fr. 1. 50.** bei

Tronel & Koch in ***Schaffhausen.***

Das Verzeichniss der einzelnen Nummern versende auf Verlangen gratis und franko. (Mag 1668 Z)

Der „Gerichtssaal".

Schweizerisches Wochenblatt für Civil- und Strafrechtspflege.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnement vierteljährlich 1 Fr. 50.

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle 2c.

Redaktion: G. Wolf, Advokat in **Zürich.**

Man abonnirt bei der **Post** oder bei der **Expedition** „Löwenstraße" **Nr. 57** in Zürich. (H 4788 Z)

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen;**
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach;**
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen;**
R. Bohard-Hiffler in **Kölliken;**
R. Lüthy, Posthalter in **Schöftland;**
C. O. Sauger, Kaufmann in **Menziken.**

Zürich. ***Diplom*** an der Schweiz. Landesausstellung. Zürich.

Herbst-Ueberzieher

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in

Tuch & Bukskins

ist complet und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Mass.

Albrecht Wittlinger,

13. Storchengasse 13.

☞ **Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte, genau auf meine Firma zu achten.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich jegliche Art von Aufträgen zur

Anfertigung von Möbeln,

sowie für **Reparaturen** entgegennehme.

Halte auch wieder **Bettfedern** zum Verkauf auf Lager und verfertige **aufgerüstete Betten** prompt und billig.

Achtungsvollst

J. J. Stauber, Schreiner
2217] in **Zezwyl.**

☞ Ebendaselbst finden **zwei gewandte Möbel-Schreiner** dauernde Arbeit.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten **Herren Fabrikanten,** sowie einem **Tit. Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** die Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung **neuester Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen,** sowie **Reparaturen** im **Maschinenfach** entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet achtungsvollst

1813] **H. Buser,** Mechaniker, Hammer, **Aarau.**

Lager in Damen-Confektion

von **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Nach Eintreffen der auch dieses Jahr wieder persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauften

Herbst- & Winter-Mäntel

neuester Façons

Regen-Paletôts & -Havelocks,

Tricot-Corsages,

Jupons,

erlauben wir uns, unsere geehrten Kunden zum **Besuche** unserer **neu eingerichteten, geräumigen Lokalitäten** ergebenst einzuladen.

Durch die reichhaltige und geschmackvolle Auswahl und durch vortheilhafteste Preise, wie solche nur bei ganz direkten Bezügen zu stellen möglich sind, glauben wir Jedermann zur vollsten Zufriedenheit bedienen zu können.

Gamper & Comp.,

2128] Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50, Aarau.

Wegen ungünstiger Witterung vom letzten Sonntag wird die

Kilbi im Rothacker

Sonntag den 4. Oktober

abgehalten, wozu höflichst einladet

E. Straumann, Wirth.
Jb. Leimgruber, Wirth.
K. Mauch, Wirth.

Circus Bucher

wird mit **24 Pferden** seine **Vorstellung** geben.

Achtungsvoll zeichnet

2225] **E. Straumann,** Wirth.

Kegel- schieben

im Betrage von Franken 100.

Montag den 5. Oktober 1885

in der Wirthschaft Widmer auf Rütihof.

Walliser- & Hallauer-Sauser im Stadium.

Höflichst ladet ein

2250] **Samuel Widmer,** Wirth.

Bei Anlaß des Endschießens in Muhen

Sonntag den 4. Oktober

Tanz im „Bären"

wozu höflichst einladet

2224] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

Kegel- schieben

Sonntag den 4. Oktober 1885

im Gasthof zum Sternen in Schmiedrued.

Gabensatz Fr. 60., bestehend in 4 Schafen.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Schmiedrued, den 2. Oktober 1885

2251] **Schaffner** zum **„Sternen".**

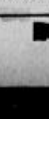
Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete & offen

Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M1585Z)

Maggi-Mehle,

präparirte **Bohnen-, Erbsen-** und **Linsen-Semmel-Mehle.**

Steh- & Hänglampen



von **2 Fr. 50** bis **9 Fr.** empfiehlt

Pariser Bazar, vord. Vorstadt,

2243] **Aarau.**

Anzeige!

In der **Buchdruckerei** dieses Blattes ist zu haben:

Erinnerungen aus Nordamerika

von **E. Näf,** Redaktor.

Interessant für Alle, die mit den Verhältnissen der großen Republik über dem Ozean sich näher vertraut machen wollen.

Insbesondere wichtig für

Auswanderer.

Preis des 184 Seiten starken Bandes blos 1 Fr. direkt bei uns oder bei dem Verfasser bezogen, bei Wiederverkäufern Fr. 1. 20.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sam. Kaspar, Bäschels im Sood zu Oberkulm, wird über die **Fahrhabe,** worunter circa **4 Klafter Heu,** Steigerung abgehalten: Am **Donnerstag den 8. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, im Sood zu Oberkulm.

Kulm, 1. Oktober 1885.

2255] Die Geldstagsbehörde.

Hand- & Mundharmonika

Guitarren etc. etc.

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigsten Preisen

A. Brast, Waffenhandlung

2256] in Aarau.

Samenkorn

verkauft Suter-Bolliger

2254] in Lölliken.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc.ꝛc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Ein Bautechniker

(Süddeutscher) 25 Jahre alt, gelernter Zimmermann, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in einem Zimmer- oder Baugeschäft. Derselbe besitzt auch technische Kenntnisse im Dampfkesselbau und Dampfkesseleinmaurungen. Eintritt, wenn erwünscht, sofort.

Gefälligste Offerten besorgt das Annoncen-Bureau von

Wm. Müssigmann in **Worms**

2246] am Rhein.

Pensionat für Fräulein

in **Lausanne.**

Man würde noch einige **Fräulein** aufnehmen. Unterrichtszweige: Französische Sprache und Litteratur, Geschichte und Geographie, Arithmetik, Naturwissenschaft. — Frauenarbeiten, Englisch, Musik und Zeichnen.

Sich zu wenden an

(H2281L) **Mme. Briod,** Solitaire.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier **vor dem Haldenthor** in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 29. Sept. 85.

Erdäpfel galten Fr. 3. 50. bis Fr. 4. — pr. 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 2. 20. Bockmuskenten Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 25 — 40 Cts., Semmelmehl 42 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Weizen Fr. 10. —, bis Fr. 12. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19 50 bis Fr. — . —; Wintersaat Fr. 22. 50 bis Fr. —. —, Kräsch pr. 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5 50, Futterstroh Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 6. bis Fr. —. 96., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40.

Der Jahres-Viehmarkt

in Alpnach (Obwalden)

wird am

Mittwoch den 7. Okt. nächsthin abgehalten.

2215] **Die Gemeindekanzlei.**

Nr. 87.

General-Catalog der Baumschulen

von

Abraham Zimmermann in Aarau

(Grossmann & Schürch)

steht allen Interessenten franco und gratis zu Diensten.

Aeltestes und grösstes Etablissement dieser Branche in der Schweiz. (A 247 Q)

Ausschreibung.

Eine sehr leistungsfähige **Consum-Gesellschaft** sucht in allen Kantonen (Städte und Ortschaften) **Detail-Verkaufs-Stellen** einzurichten zum Vertriebe aller hauptsächlichsten **Spezerei-** und **Consum-Artikel.**

Zur Leitung solcher Verkaufs-Stellen werden hiezu geeignete Persönlichkeiten gesucht, besonders Beamte, Lehrer, Angestellte, die allenfalls den speziellen Verkauf durch ihre Familien-Angehörigen besorgen lassen könnten. Persönlichkeiten andern Berufes, auch hiesiger tüchtige Frauenspersonen können ebenfalls berücksichtigt werden. Eingaben sind unter einer kurzen Darlegung des bisherigen Lebenslaufes mit Referenzen und Angaben über Solvabilität und Kautionsfähigkeit (Real- oder Personal-Caution) begleitet unter Chiffre **O. 8408 B.** an **Orell Füßli & Comp.** in **Basel** zu richten.

Gut gedörrten Kinnbacken-Spek

empfiehlt zu billigem Preis

Fritz Gamper, Metzger

2253] in **Aarau.**

Im ***„Ochsen"*** in ***Schöftland***

prima

Walliser Sauser.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 4. Oktober, im **„Hirschen"** in **Safenwyl,** gegeben

von der **Musikgesellschaft** daselbst.

Eintritt frei. **Anfang 2 Uhr.**

2237] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Wittwe Müller.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im **„Bären"** in **Staffelbach**

Sonntag den **4. Oktober 1885,**

nebst gutem Walliser Sauser im besten Stadium.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2238] **Saw. Frösch,** Wirth.

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Walrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens

(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Lölliken: A. Frey-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Uhren, **Suhr; J. M. Suter & Cie., Seon.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr.	40,	5kiloweise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	— „		60,	„	— „	55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	— „		60,	„	— „	55
Cichorien	„	„	„	„	„	— „		30,	„	— „	28
Reisamlung, offen u. Schf.	„	„	„	„	„	— „		35,	„	— „	33
Waizenamlung, Ia.	„	„	„	„	„	— „		30,	„	— „	28
Zwetschgen	„	„	„	„	„	— „		30,	„	— „	28
Weinbeeren, ohne Stiel	„	„	„	„	„	— „		35,	„	— „	30
Rosinen	„	„	„	„	„	— „		35,	„	— „	30
Kranzfeigen	„	„	„	„	„	— „		30,	„	— „	28
Malzzucker	„	„	„	„	„	— „		60,	„	— „	55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	— „		45,	„	— „	42
Würfelzucker	„	„	„	„	„	— „		40,	„	— „	38
Stampfzucker	„	„	„	„	„	— „		35,	„	— „	34
Stockzucker feinster Pariser	„	„	„	„	„	— „		38,	stockweise	— „	36
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	— „		58,	5kiloweise	— „	55
Seife, 7 Sorten.	„	„	„	„	„	— „		28 bis		— „	50
Kaffee. 10 „	„	„	„	„	„	— „		60 „		1 „	50
Petroleum	„	„	„	„	„	— „		15			
Ligorin	„	„	„	„	„	— „		20			
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter						— „		90 bei 10 Liter		— „	85
National-, Dorf- & Berner-Kalender pro **1886.** per Stück											40

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 80.** 7. Oktober 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Herbst.

Schon in's Land der Pyramiden
Flohn die Störche übers Meer;
Schwalbenflug ist längst geschieden,
Auch die Lerche singt nicht mehr.
Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wind das letzte Grün;
Und die süßen Sonnentage
Ach sie sind dahin, dahin.
Nebel hat den Wald verschlungen,
Der dein stillstes Glück gesehen;
Ganz in Duft und Dämmerungen
Will die schöne Welt vergehn.
Nur noch einmal bricht die Sonne
Unaufhaltsam durch den Duft,
Und ein Strahl der alten Wonne
Rieselt über Thal und Kluft.
Und es leuchten Wald und Haide,
Daß man sicher glauben mag,
Hinter allem Winterleide
Lieg' ein ferner Frühlingstag.

Schweiz.

Zolleinnahmen vom September 1885: 1,955,817 Fr. 03 Rp., vom September 1884: 1,706,467 Fr. 16 Rp. Mehreinnahmen 1885: 249,349 Fr. 87 Rp. Einnahmen vom 1. Januar bis 30. September 1885: 15,075,093 Fr. 40 Rp; im gleichen Zeitraum 1884: 14,958,479 Fr. 41 Rp., also Mehreinnahmen 1885: 116,613 Fr. 99 Rp.

— **V. Division.** Herr Oberstdivisionär Zollikofer beabsichtigte in Folge der vielen gehässigen Angriffe in der Presse das Kommando niederzulegen.

— **Daheim bleiben!** Irriger Meinung ist der übrigens unserm Lande recht wohlwollend gesinnte „Alldbote", wenn er meint, die Abnahme der Wehrfähigkeit bei den Schweizern wäre bedenklicher als anderswo. Wenn er sagt: „Bei der diesjährigen Rekrutirung waren nach schweiz. Blättern in Glarus 56 Prozent der zur Aushebung erschienen jungen Leute zum Waffendienst untauglich. Als Ursache des Niedergangs der körperlichen Tüchtigkeit des Schweizervolkes wird in erster Linie das ausschließliche Leben in geschlossenen Räumen genannt, dem ein großer Theil der schweizerischen Bevölkerung theils gezwungen in den Fabriken, theils freiwillig im Vereinslokal oder in den Kneipen fröhnen. Die Wirthshaushockerei und Vereinsmeierei, meint der „St. Galler Stadtanz. , machen unsere Leute vor der Zeit alt, schwach und dumm. Was nützt uns gesunde Alpenluft, wenn wir sie nicht einathmen! Als zweite wesentliche Ursache des Niedergangs der Volkskraft wird die schlechte Ernährungsweise angeführt, die eben so viel koste als eine genügende. Statt der gesunden und billigen Milch wird Erdäpfel und Kaffeegeschlürf genossen und der Fabrikarbeiter kauft sich für die Zwischenmahlzeiten Most oder Schnaps, obwohl ein Liter Milch weit nahrhafter ist. Die Schweizer sind auch verwöhnt worden und haben den Geschmack für Milch, Habermus u. drgl. verloren", so kann man ihn für das Unrichtige nicht verantwortlich machen.

Der „St. Galler Stadtanzeiger", der es liebt, über die Verderbniß unserer Zeit und unseres Volkes zu wehklagen, um sich damit einen Namen zu machen, trägt die größere Schuld daran, wenn es im Auslande heißt, wir Schweizer seien nur im Wirthshaus oder im Vereinslokal zu finden. So arg ist es noch nicht und jedenfalls nicht ärger als im deutschen Reiche. Die Ernährungsweise läßt viel zu wünschen übrig in manchen Fabrikzentren, aber es bessert schon viel und im Ganzen und Großen wird in der Schweiz nicht so schlecht gegessen als beispielsweise im Schwarzwald. In Glarus mögen 56 Prozent der zur Aushebung erschienenen jungen Leute untauglich gewesen sein zum Waffendienst, aber Glarus hat in dieser Hinsicht auch mit seiner großen Fabrikbevölkerung die ungünstigste Zahl und kann nicht als Exempel betrachtet werden.

— **Einfältiges Jammern.** In einem Artikel über die „Wurmstichigen", das heißt die Militäruntauglichen, bemerkt der „St. Galler Stadtanzeiger" u. A.: „Wir staunen die Hellebarden und Schweizerprügel an, welche heute noch in unsern Zeughäusern aufbewahrt bleiben, ruhmreiche Zeugen einer glorreichen Vergangenheit, aber sie zu heben und über den Köpfen der Feinde sausen zu lassen, dafür mangelt unserm Arm die Kraft. Die Mannen von Sempach hatten Muskeln wie Stahl, Finger wie Bratwürste, erzählen uns die alten Urkunden.

Heil dir Helvetia, hast noch der Söhne ja,
Wie sie St. Jakob sah!

„Wo sind sie? Steckt doch einmal unsere Leute in die schweren Rüstungen und Panzer, welche unsere Väter getragen. Sie werden es bei einer Parade, an einem festlichen Umzug vielleicht einige Stunden darin aushalten und dann über die Strapatzen jammern."

Das ist nun gänzlich falsch und beweist nur die Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse. So miserabel ist unser Geschlecht nicht degenerirt, es ist im Gegentheil entwickelter und kräftiger als das der Vorfahren, weil es sich trotz aller Klagen eben besser nährt als diese.

Herr Dr. Bircher in Aarau, langjähriger Experte der sanitarischen Rekrutenprüfungen hat in seinem Toast am Kantonalschützenfest von 1882 auf die an der Festhütte hängenden Rüstungen und Panzer hingewiesen und gesagt, man behaupte die heutige Generation sei degenerirt, aber die Panzer und Rüstungen beweisen das Gegentheil. Sie seien so eng, daß heute kaum Einer mehr in eine solche Rüstung „schlüpfen" könne. Gerade diese Panzer und Rüstungen geben den unumstößlichen Beweis, daß die heutigen Eidgenossen kräftiger seien als die Alten.

— **Bisthum Basel.** Bischof Fiala hat ein zweites Hirtenschreiben an die Geistlichkeit und Gläubigen des Bisthums erlassen, worin er die in den letzten Jahren eingeführten täglichen Rosenkranzandachten im Monat Oktober auch für dieses Jahr wieder anordnet und mit eindringlichen Worten zur Theilnahme auffordert, da durch den Rosenkranz überall in der katholischen Welt die erfreulichsten Früchte der Frömmigkeit und des Vertrauens auf den himmlischen Schutz der Jungfrau Maria hervorgesproßt sind, und „in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Mutter Gottes, welche welche da einzig alle Irrlehren der Welt zu Nichts gemacht hat, den strafenden Zorn der göttlichen Gerechtigkeit endlich abwenden und Heil und Frieden herbeiführen werde", das ist der Grundgedanke der Begründung zu dieser bischöflichen Verordnung! — Hat viel gelernt in Rom, dieser Herr.

— **Landwirthschaftliches.** Der „erfahrene Führer in Haus- und Blumengarten" von Hrn. Gärtner Bächtold in Andelfingen, den wir Gartenfreunden sehr empfehlen, schreibt: Wie der schöne Frühling uns mitten im Wonnemonat mit einem wahrschaften Schnee überraschte, so stellt uns nun auch der September mit einem solchen auf die Probe. Ob nun wohl jeder Gartenfreund dieselbe gut bestehen wird? Es ist fast zu befürchten, daß, weil ein so frühzeitiger starker Schneefall etwas Außergewöhnliches ist, daß derselbe einer allgemeinen Panik rufen werde. Laßt Euch aber nicht erschrecken, ihr lieben Gartenfreunde, denn nach diesem Schnee kann wieder das herrlichste Herbstwetter eintreten, und dann wäre es schade, wenn wir zu voreilig eingeräumt hätten. Der „Führer" möchte daher raten, ruhig abzuwarten bis sich wieder besseres Wetter einstellt, kann die Gemüse können vielleicht noch 4—5 Wochen ganz wohl im Freien bleiben. Natürlich ist es gut, falls etwa Frost auf diesen Schnee folgen sollte, die empfindlichern Gemüse zu decken, und auch die Blumen und Pflanzen, welche etwa von einem Frost leiden könnten, unter Dach zu bringen. Die weniger empfindlichen dagegen können wie wir zuversichtlichst hoffen, noch Wochen lang im Freien bleiben; denn dieses Winterwetter wird wohl bald wieder dem schönsten Herbstwetter Platz machen.

Ein Mittel gegen das Blähen der Kühe lasen wir in der „Amerk. Schweizerztg." Dasselbe soll darin bestehen: Beim Wahrnehmen des Blähens schütte man zwei Kessel voll kaltes Wassers über den Rücken des Thieres, reibe das Wasser mit der Hand ein wenig ein und decke es dann mit einem Pferdeteppich recht zu und in kurzer Zeit ist die Heilung ganz sicher. Schon oft hat diese Anwendung bei Fällen, wo das Thier verloren schien, noch geholfen.

— **Aus dem Gerichtsleben früherer Zeit.** Ueber den Ursprung des Scherzräthsels: „Was ist gleich wie ein Hase und ist doch kein Hase?" gibt ein Korresp. der „Berner Post" folgende Auskunft: Zur Zeit als noch überall Gesetz und Grundsatz herrschte, daß wer eines Strickes werth stehle, auch mit dem Stricke bestraft werden müsste, war auch auf Jagdfrevel die Todesstrafe gesetzt. Nun kam es einmal dazu, daß ein Junker bezichtigt war, auf fremdem Gebiet einem Hasen das Lebenslicht ausgeblasen zu haben. Das Gericht hätte — gestützt auf die ausdrückliche Gesetzesbestimmung, daß derjenige, der auf fremden Gebiet einen Hasen erlege, mit dem Tode bestraft werden solle — das Jünkerlein ebenfalls mit dem Stricke oder einem andern, zum Himmel beförderden Instrumente beschenken sollen. Aber „das ging nicht an". Das aus lauter Junkern bestehende Gericht fand klüglicher Weise heraus, daß das erlegte Wild eigentlich gar kein Hase, sondern nur eine Häsin sei, und das Jünkerlein ging frei aus. Im Volksmund entstund nun die Scherzfrage: „Was ist glych wie ne Has u ist doch e kei Has?" Antwort: „En Häsi." Die gleiche Geschichte komme, sagt der Korresp., heute noch in allen erdenklichen Variationen vor. — Wir glauben das auch.

Aargau.

Vertretung der Minderheit. Die „Botsch." räth bei Bestellung der Bezirks- und Gemeindebehörden den Grundsatz der Vertretung der Minderheit zu berücksichtigen. Das Blatt geht hiebei von dem Gedanken aus, daß „eine, wenn auch entschiedene, doch loyale und gemäßigte Politik der katholisch konservativen Partei schon weit mehr genützt hat und noch nützen wird, als blinder Eifer und unvernünftiges Dreinschlagen." — Machts doch!

Eine Versammlung in Bremgarten hat beschlossen, der liberalen Minderheit einen Vertreter im Bezirksgericht zu überlassen und es wurde als solcher bestimmt Herr Peter Geißmann, Kaufmann in Wohlen.

— **Aarg. Grütlivereine.** -n-. Die Delegirten dieses Verbandes traten letzten Sonntag in Baden zu ihrer ordentlichen Herbstversammlung zusammen. Vertreten waren die Sektionen Aarau, Baden, Bremgarten, Brugg, Endingen, Klingnau, Lenzburg, Möhlin, Niederlenz, Niederrohrdorf, Strengelbach und Ob.-Wynenthal. Zu den Verhandlungen übergehend wurde aus Mitte der Versammlung gerügt, daß es im Aargau noch immer eine Anzahl größerer Fabriketablissemente gebe, die statt der gesetzlichen 11 Stunden 11½ Std. arbeiten ließen und zwar so, daß die Arbeiter nach den eigentlichen 11 Stunden Arbeitszeit noch je eine halbe Stunde sich mit dem Maschinenputzen zu befassen hätten. Es wird beschlossen, diese Umgehung des Fabrikgesetzes beim Fabrikinspektorat zur Anzeige zu bringen und wenn von hier keine Abhülfe geschehe, so sei an die Regierung zu gelangen. Diese Art Aufsicht über die Handhabung des Fabrikgesetzes durch die Grütlivereine ist gewiß berechtigt, wenn man weiß, daß sich die betroffenen Arbeiter jeweils scheuen, Verletzungen des Fabrikgesetzes selbst zur Anzeige zu bringen.

Nun kam als unvorhergesehenes Traktandum die Alkoholfrage aufs Tapet. Trotzdem die Stellung der Grütlianer gegenüber dem Schnapsartikel eine im Allgemeinen schon längst bekannte ist, so glaubte man dennoch, den Standpunkt der aarg. Grütlivereine in dieser Frage noch extra zeichnen zu müssen, zumal ja auch eine Zuschrift aus dem untern Frickthale vorlag, die die Agitation für Verwerfung von Seite der Grütlivereine auf's Wärmste empfahl. In wahrhaft meisterlichen Auseinandersetzungen und viel mit neuen, trefflichen Motiven auf den Plan tretend, sprach sich namentlich der Kantonalpräsident, Herr Jäger, für Verwerfung dieser wunderlichen Machenschaft aus. Die Schnapspest müsse und solle bekämpft werden, aber auf eine Art, die den Willen hiezu nicht auf eine so fadenscheinige Weise zum Ausdruck bringe. Jetzt wolle man einfach, um den Ohmgeldartikel nicht wieder fallen lassen zu müssen, Geld auftreiben und da sand man es denn nicht für unwürdig genug, für diesen Zweck die Armuth faktisch zu besteuern, um den Reichthum noch nobler leben lassen zu können ꝛc. Seinem Votum war nichts mehr beizufügen. Es wurde abgestimmt und es erhoben sich die Hände Aller, um gegen diese neue Art Staatssozialismus Protest zu erheben. Ein kurzes Manifest in diesem Sinne soll in der Woche vor der Abstimmung in den zugänglichen kantonalen Blättern erlassen werden. Hoffentlich werden die verschiedenen Redaktionen dem Wunsche der aarg. Grütlianer entsprechen, so viel Loyalität darf erwartet werden. Auf Antrag des Vorstandes wurde auch beschlossen, einen kantonalen Parteitag der radikal-demokratischen Elemente einzuberufen. Die Festsetzung und das nähere Arrangement desselben soll dem neuen Kantonalvorstande übertragen werden.

Bekanntlich lehnte Baden die Ehre als Vorort seit längerer Zeit ab und es mußte zur Wahl einer neuen Vorstandssektion geschritten werden. Von den 33 abgegebenen Stimmen erhielt der Grütliverein O.-Wynenthal (Reinach-Menziken) 26. Die Zusage der Annahme erfolgte schon zum Vornherein schriftlich und darum war die Sache auch so rasch abgethan. Hoffentlich wird es nun dem neuen Vorstande gelingen, die abtrünnigen Sektionen des Bezirks Zofingen neuerdings wieder unter die Fittige des kantonalen Verbandes zu sammeln, damit die Fahne der wahren und ächten Demokratie im Aargau trotz Alle und Alle dem unentwegt hochgehalten werden kann. In bewegten Worten nahm nun der bisherige kantonale Präsident Abschied von seinem Amte und wies die verschiedenen Angriffe, die ihm von rechts und links in der Presse geworden seien, des Entschiedensten zurück Er betonte auch, daß seine politische Stellung von jetzt ab eine mehr reservirte sein werde, immerhin aber werde er der Sache des Grütlivereins ein stets treuer Anhänger sein und bleiben. Auf Antrag eines Abgeordneten wurde hierauf dem kantonalen Vorstande und namentlich dessen Spitze durch einmüthiges Aufstehen der wohlverdiente Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Nach zweistündigen ernst-feierlichen Verhandlungen ging es zum gemüthlichen Theil über, bei welchem die Vorträge des Aarauer Quartetts vielfachen Beifall fanden.

— **Aarau.** Das Rettungskorps der hiesigen Feuerwehr darf sich schmeicheln, den am Feuerwehrtag vom letzten Sonntag theilnehmenden Corps und den Delegationen einen angenehmen und nützlichen Tag, dem zahlreichen Publikum einige genußreiche Stunden bereitet zu haben. Es würde uns zu weit führen, eine eingehende Beschreibung des Festtages in seinen Einzelheiten, zu bringen, wir können uns darauf beschränken, in Kürze der Arbeit und der gemüthlichen Rast zu gedenken.

Den beiden Vereinen, Stadtmusik und Cäcilienmännerchor, welche in freundlicher Weise den Tag mit musikalischen Produktionen einzurahmen verstanden, zuvörderst die verdiente Anerkennung.

Die mit Ruhe, Sicherheit und doch rasch ausgeführten Rettungsübungen der Corps von Aarau, Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Lenzburg, Säckingen und Schönenwerd erfreuten sich des Beifalls der Sachkenner und der Laienwelt. Man gewann daraus die wohlthuende Ueberzeugung, daß in der Stunde der Gefahr auf die Retter denn doch ein Verlaß sein könne. Sie nehmen es ernst mit der Aufgabe, dem Nächsten zur Wehr Leben und Gesundheit einzusetzen.

Daß die Feuermänner das Angenehme mit dem Nützlichen zu vereinigen verstehen, haben sie nachher am Bankett im Festsaal dokumentirt. Obschon der Ehrenwein in Strömen floß, haben wir doch nicht bemerken können, daß die Gemüthlichkeit über die Stränge geschlagen hätte. In trefflicher Rede verdankte Herr Dolder vom Rettungskorps Aarau den Gästen ihr Erscheinen, den Behörden ihr Entgegenkommen, entwickelte den dem Rettungswesen zu Grunde liegenden schönen Gedanken der Nächstenliebe, gedachte erlicher jetzt noch betrauerten Kameraden und brachte ein Hoch der Entwicklung des Rettungswesens und der Pflege der Kameradschaftlichkeit. Schneidig legte Herr O. Ballo von Säckingen die schönen Beziehungen der alten, treuen Waldstatt zu Aarau und dem Aargau dar, betonend, wie die Bethätigung der Humanität und der Nächstenliebe keine Grenzen kenne. Er überreicht dem heutigen Jubilar, dem Rettercorps Aarau, einen aus Freundschaft gewidmeten Lorbeerkranz, dessen Uebergabe ein hundertstimmiges Hurrah begleitete.

Die hierauf folgende unwillkürliche Kritik des Präsidenten des schweiz. Feuerwehrvereins, Herr Langsdorf aus Winterthur, ist verschiedentlich aufgefaßt worden. Aber sie galt nicht den Leistungen des Tages sondern dem Stand des Feuerwehrwesens im Allgemeinen und speziell im Kanton Aargau, und da läßt sich allerdings Manches aussetzen. Ob aber die Schätzen mit der Gründung eines kantonalen Feuerwehrvereins geheilt würden, möge dahin gestellt bleiben. Unser Glaube an das moderne Universalheilmittel Verein ist so groß noch nicht, daß man damit in den armen Gemeinden, wo auch das Turnen noch in den Windeln liegt, Rettercorps aus den Felsen der Hartköpfigkeit und überlieferter Vorurtheile schlagen könnte.

Noch stieg hin und wieder ein Toast, aber bald brach für das Abschiednehmen just das rechte Wetter an. Die glitzernden Helme nahmen die Richtung Bahnhof, von wo aus mancher horizontale Blitzstreif zu beobachten gewesen sein mag.

— **Aarau.** Laut Beschluß des Gemeinderathes soll der Kartoffelmarkt vom 3. Okt. 1885 hinweg wieder auf dem Schloßplatz stattfinden. Die Säcke sind jeweilen von den Wagen auf das Trottoir abzuladen und die Wagen hernach in der östlichen Grabenstraße, auf der Südseite des Feer-Zuber'schen Gutes und soweit möglich auf dem Schloßplatz selbst aufzustellen.

— **Buchs.** Das letzten Sonntag stattgefundene Schauturnfest und die Fahnenweihe nahmen einen guten Verlauf. Es hatten sich eingefunden die Sektionen Aarau Bürger- und Grütliturnverein, Suhr, Schöftland, Kölliken, Lenzburg, Erlinsbach und Schönenwerd.

— **Freithal.** Obermumpf soll letzten Sonntag den altkathol. Pfarrverweser Kolb entlassen und mit 76 gegen 70 Stimmen Hrn. Pfarrer und Jurat Herzog von Hornußen, zur Zeit Pfarrer in Ganslingen, zu seinem Pfarrer gewählt haben. — Wandlung?

— **Laufenburg.** Entgegen gewissen Anstrengungen, welche angesichts der Wahl eines Gerichtspräsidenten für verschiedene Persönlichkeiten gemacht werden, halten wir unbedingt dafür, daß der Bezirk Laufenburg es sich zur Ehre anrechnen dürfte, Hrn. alt Regierungsrath Dr **Karl Brentano** als die Stelle zu wählen. Gediegene juristische Kenntnisse, gepaart mit langjähriger Erfahrung als Justizdirektor, strenge rechtlicher Sinn, höchst ehrenwerther Charakter, humanes freundliches Wesen sind Requisite, die Herrn Brentano vor den andern empfehlen.

— **Lenzburg.** In der am 28. September stattgehabten Nummernziehung des Lenzburger Prämien-Anleihens ist die höchste Prämie von Fr. 10,000 auf Nr. 4 der Serie 1595 gefallen. Nr. 7 der Serie 459 und Nr. 9 der Serie 2446 erhalten je Fr. 1000, Nr. 9 der Serie 218, Nr. 3 und 8 der Serie 715 je Fr. 500; auf fünf weitere Nummern fallen je Fr. 200 und auf neun je Fr. 100. Alle übrigen Nummern der unterm 31. August gezogenen Serien werden mit dem Nennwerthe des Looses von Fr. 40 rückbezahlt. Die Auszahlung der gezogenen Loose erfolgt sofort. Die nächste Ziehung findet am 28. Februar 1886 statt.

— **Seengen.** Herr Fischer-Eichenberger in Meisterschwanden hat an die größtentheils mittellosen Brandbeschädigten in Seengen Fr. 300, die Schützengesellschaft Seengen aus der Kasse Fr. 100 verabfolgt. Von dem ruchlosen Brandstifter (es ist nicht mehr zu zweifeln, daß eine böswillige Frevlerhand hinter den vielen Bränden steckt) hat man leider auch hier noch keine Spur.

— **Bezirk Zofingen.** Auf die Aufforderung der Kulturgesellschaft hin haben folgende Gemeinden beschlossen, bei der h. Regierung um die Obligatorischerklärung ihrer bürgerlichen Fortbildungsschulen einzukommen: Aarburg, Bottenwyl, Brittnau, Kölliken, Mühlethal Niederwyl, Oftringen, Safenwyl, Uerkheim, Wittwyl und Zofingen. Es kann wohl erwartet werden, daß auch die übrigen Gemeinden des Bezirks, nämlich: Attelwyl, Balzenwyl, Kirchleerau, Moosleerau Staffelbach, Strengelbach, Ryken, Vordemwald und Wiliberg sich den erstgenannten anschließen und nicht dem Beispiel Reitnau's folgen werden, welches warten will, bis ein allgemeines Bürgerschulgesetz in Kraft erklärt sein wird. (Zof. Tagbl.)

Kantone.

Bern. Finanzdirektor Scheurer sei mit dem Entwurfe eines Kantonalbankgesetzes fertig und habe denselben dem Regierungsrathe mitgetheilt. Das Projekt enthalte die Neuerung, daß Geschäfte von besonderer, näher bestimmter Tragweite der Finanzdirektion, resp. dem Regierungsrathe zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Um die Bank auch mehr dem Handwerker- und Bauernstande zugänglich zu machen, sollen in Zukunft bei gleicher Sicherheit kleinere Geschäfte den größern nicht hintangesetzt werden. Endlich sehe Hr. Scheurer die Einführung einer Kontroll-Kommission oder eines Kontroll-Inspektors vor, welche nach Weisung der Behörden den Geschäftsbetrieb der Hauptbank und der Filialen untersuchen würde.

— Der Kaufmännische Verein in Bern erhöhte das Eintrittsalter für Mitglieder auf 19 Jahre, um die jungen Leute von einer allzu frühzeitigen Theilnahme am Vereinsleben abzuhalten und anderseits ältere Mitglieder, welchen größere Vortheile und Annehmlichkeiten geboten werden sollen, herbeizuziehen. Junge Leute, die das angegebene Alter noch nicht erreicht haben, können künftig unter noch festzustellenden Bedingungen und Beschränkungen die Unterrichtskurse und Vorträge besuchen, eventuell auch die Bibliothek benützen; da sie jedoch nicht als Mitglieder angesehen werden, genießen sie weiter keine Rechte.

Freiburg. Im Greyerzerländchen waren 40 Herden mit circa 2000 Stück Großvieh eingeschneit. Die Futtervorräthe reichten höchstens für zwei Tage aus.

Glarus. Laut "Gl. Nachr." hat die Sammlung der Liebesgaben für Luzern und Aargau bis jetzt die Summe von 4509. 50 Cts. ergeben.

— Dem Herrn Rathsherr Joachim Zopfi von Schwanden der vor etlichen Jahren mit seiner Gattin und zwei hoffnungsvollen Söhnen seine Heimatgemeinde verlassen und in Obertalien ein blühendes Fabrikgeschäft gegründet hat, sind in kurzem Zwischenraum, diese Söhne im besten Jugendalter durch den Tod entrissen worden.

— Am Donnerstag, Abends zwischen 4 und 5 Uhr, ist auf dem Wallensee zwischen Wallenstadt und Unterterzen ein Schiff versunken. Vier Insassen desselben, sämmtlich Bürger von Näfels, hatten am sog. Gasbach Steine geladen und fuhren damit, keine Anzeichen eines heranziehenden Sturmes gewahrend, hinauf gegen Unterterzen. Fast urplötzlich aber brach ein entsetzlicher Orkan los. Stürmische Wellen umbrausten das Fahrzeug, drangen in dasselbe und bald kam es zum Sinken. Vergebliche Mühe, dasselbe durch Entlastung flott zu erhalten; es war dem Untergange geweiht. In dieser Todesnoth klammerte einer der 4 Schiffsleute, ein junger Mann Namens Fritz Hauser von Näfels, sich an das Steuer des sinkenden Schiffes und wurde mit diesem das Opfer der empörten Fluthen. Den drei andern aber gelang es von herumtreibenden Schiffstrümmern einige Bretter zu erhaschen. Eine lange, qualvolle Stunde voll Anstrengung und Todesangst kämpften sie so gegen die erzürnten Elemente.

In äußerster Noth ward ihnen endlich die ersehnte Rettung. Ein in der "Lochezen" beschäftigter Arbeiter brachte nach Wallenstadt die Meldung von dem stattgehabten Schiffbruch. Mit wahrer Todesverachtung bestiegen darauf drei wackere Männer von Wallenstadt, Schiffmann Gubser, Reallehrer Heer und Schneider Mader am See einen Kahn, um sich durch das tobende Element Bahn zu brechen zur Rettung der Verunglückten. Hoch schlugen die Wellen über den Kahn. Mit unendlicher Anstrengung gelang es ihnen, die Unglücksstätte zu erreichen. Erst vernahmen sie herzzerreißendes Wimmern eines Knaben, der auf den Fluthen dahintrieb, sich krampfhaft festhaltend an zwei Brettern. Er wurde zuerst gerettet; nach ihm die beiden andern.

— Zum letzten Schneefall vom 28. und 29. Sept. „Gl. Nr." erhalten die nicht uninteressante Mittheilung, daß nach den Aufzeichnungen einer in Glarus vorfindlichen Chronik „im Jahr 1840 am 17. September ein starker Schnee gefallen und nicht lange darauf gänzlicher Winter gewesen sei." —

Graubünden. Der Brand von Fettan hat drei weitere Unglücksfälle nach sich gezogen. Färber Weibel verunglückte beim Brande selbst als Feuerwehrmann; 2 andere Männer bezingen aus Mißmuth und Melancholie über das Unglück Selbstmorde. Der eine, ein fünfzigjähriger Mann, der sich in den Unterleib schoß, wird vielleicht noch gerettet werden können; der andere hatte sich die Gurgel abgeschnitten. Beide Selbstmörder waren trotz ihrer Verluste unmerkin noch vermögliche Männer.

Luzern. Für den sehr wichtigen Posten eines kantonalen Verhörrichters wurde in der letzten Großrathssitzung ein 29jähriger Jurist, Dr. Grüter, ein bisanhin unbeschäftigter Advokat, gewählt.

Man schüttelte damals über diese Wahl vielfach den Kopf, erwartete aber, derselbe werde eine tüchtige Stütze erhalten an einem bewährten Verhörschreiber. Nun lesen wir, daß unser hohe Regierungsrath den Hrn. Michael Schnyder von Sursee, den bisherigen „Landbote" Redaktor, gewählt habe. Dieser ist gerade 25 Jahre alt und hat unseres Wissens noch gar keine Kriminalprozedur in Händen gehabt. Er versuchte das Advokatenexamen zu machen, brachte es aber gar nicht zu Stande.

Mit diesen zwei jungen, unerfahrenen Leuten ist der verantwortungsvolle Posten des kantonalen Verhöramtes bestellt. Thatsache ist, daß beide gut in der Wolle gefärbt sind. Das erweckt aber bei den Liberalen nicht gerade großes Zutrauen in deren Unparteilichkeit. Nun, wir werden sehen, was diese beiden jungen Herren zu Stande bringen, sagt der Korresp. des „H. C."

— Gemüthlich. Der im berühmten Luzerner Zuchthaus eingesteckte Erschelm Peter Lipp von Romoos verlangt nun, täglich eine Stunde spazieren zu dürfen. — Am Ende verlangt er noch eine Chaise.

St. Gallen. Die Schulgemeinde in Rheineck beschloß letzten Sonntag mit 120 gegen 95 Stimmen unentgeltliche Verabreichung der Lehrmittel an diejenigen Primarschülern, deren Eltern kein Vermögen oder nur ein Einkommen bis auf 1500 Fr. versteuern. Die ansehnliche Minderheit war, wie das „St. G. Tgb." berichtet, für Verabreichung derselben an alle Primarschüler ohne Ausnahme. Mit rauschender Einstimmigkeit wurde ferner ein verschärftes Strafreglement gegen unfolgsame Fortbildungsschüler sanktionirt.

— Der Sträfling Bronnmaier ist aus der st. gallischen Strafanstalt St. Leonhard ausgebrochen und zwar in höchst einfacher Toilette, im — Nachthemd.

Solothurn. Als Bankdirektor wurde von der Verwaltungskommission gewählt: Herr Regierungsrath Heutschi.

— Solothurn. Das Schwurgericht verurtheilte den Vaganten Samuel Bäni von Uerkheim (Aargau), 46 Jahre alt, ledig, wegen Brandstiftung am Hause des Sales Schenker in Boningen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

— Unglücksfall. In Olten verbrannte sich ein 3 Jahre altes Kind mit kochender Suppe so arg, daß der Tod schon am folgenden Tage erfolate.

Schaffhausen. Das Obergericht hat die Herren Dr. Oeri, Gymnasiallehrer in Basel und Pfarrer Frauenfelder in Schaffhausen wegen ihrer in der „Allgemeinen Schweizer Ztg." veröffentlichten Angriffe auf Advokat Freuler der Verläumdung und Beschimpfung schuldig erklärt, Herr Oeri hat Herrn Freuler mit 1000 Fr. zu entschädigen und eine Buße von 200 Fr., Herr Frauenfelder eine solche von 80 Fr. zu zahlen.

Schwyz. In Brunnen wurden von einem Arbeiter dem Uhrenmacher Feierabend alle werthvollen Uhren im Betrage von 7000 Fr. gestohlen. Die Polizeibehörden sind in voller Thätigkeit, des Diebes habhaft zu werden.

Waadt. Infolge der diesjährigen reichlichen und guten Weinernte hat in Yverdon der Preis des Weines in den Wirthschaften bereits abgenommen. In zwei Cafes wird der Liter zu 60 Ct. verkauft.

— Längs des Genfersees haben der Schnee und die Kälte der vorigen Woche den armen Schwalben arg zugesetzt. Weit über Tausend wurden todt am Boden oder im Wasser gefunden.

Zug. Cham. Um der Konkurrenz die Spitze bieten zu können wolle die Milchsiederei neue Fabriken außer der Schweiz bauen. Alles wegen dem allzuhohen Zuckerzoll, welchen sie in der Schweiz zu entrichten habe. Die Gesellschaft hat sich schon wiederholt an den Bund resp. Bundesversammlung um Ermäßigung des Zuckerzolles gewendet, ist aber immer abgewiesen worden.

Die Abweisung treffe den Bauernstand um Cham herum. In Cham soll von Martini ab der Milchbedarf bedeutend reduzirt werden — man sagt von 1000 bis 1200 Kühen. — Diese Gesellschaft, welche jährlich 17 % Dividenden zahlen kann, ist wirklich zu bedauern.

Zürich. Aus dem Limmatthale übersandte man dem „Wehnthaler" einen Sack rother Kartoffeln, die, es befanden sich darin 104 Stück, genau 102 Pfund wogen.

— Die zürcherische Schulsynode, welche am Montag in Andelfingen tagte, hat folgende Beschlüsse gefaßt: Die Behörden werden erneut gebeten, geeignete Schritte zu thun, daß die Lehrmittel auf der Primar- und Sekundarschulstufe unentgeltlich verabreicht werden können. Die Synode erklärt sich einstimmig für die obligatorische Sekundarschule. Dem Antrag der aargauischen Lehrerkonferenz: „Die Lehrerschaft der deutschschweizerischen Kantone einigt sich zu einer gemeinsamen Eingabe an die Bundesbehörden, um für alle Lande deutscher Zunge eine einheitliche Orthographie zu erzielen," wird beigestimmt.

Ausland.

Deutschland. Der 19 Jahr alte Commis A. Landauer in Frankfurt a. M. erschwindelte auf Grund eines gefälschten Kreditbriefes 12,000 Mark und brannte dann mit einer Dirne nach Paris durch. Das Pärchen wurde erwischt.

— Ein alter Erbsessel, der nur noch mit einem Beine behaftet war, führte seit Jahren auf einem Speicher in Düsseldorf ein beschauliches Dasein. Vor einigen Tagen wurde er hervorgezogen und sein Untergang beschlossen. Er sollte zum Feueranmachen verwendet werden. Als er auseinandergeschlagen wurde, entfielen dem alten Lederpolster 53 alte Thaler aus dem Jahre 1793 mit dem Bildnisse Friedrich Wilhelms II. Dem Eigenthümer kam der Fund gerade recht.

— Die Reichsregierung wurde von Belgien auf den schwunghaften Mädchenhandel aus den Rheinlanden nach Belgien aufmerksam gemacht. Der Justizminister hat eine Untersuchung angehoben und proponirt gemeinsame Maßregeln.

— In einer sozialdemokratischen Versammlung zu Berlin sprach der Schriftsetzer Kunkel sehr heftig gegen den Militarismus. Er wurde sofort verhaftet, Tags darauf indessen freigelassen. Man wird ihn nun wegen Hochverraths und Majestätsbeleidigung anklagen.

Frankreich. Paris, 5. Okt. Die bis jetzt bekannten Wahlresultate ergeben einen bedeutenden Erfolg der Monarchisten, einen relativen Erfolg der Radikalen und eine Niederlage der Opportunisten.

Die definitiven Resultate ergeben bis jetzt 85 Republikaner und 170 Reaktionäre. Im zweiten Wahlgang werden jedenfalls nur Republikaner gewählt werden. Die republikanischen Blätter nehmen eine Verdoppelung der Rechten in der Kammer an; das werde das Verdienst haben, die volle Einigkeit der Republikaner herzustellen.

Italien. Der deutsche Kronprinz ist beim König von Italien in Monza eingetroffen. Viel auf Reisen.

England. Redaktor Stead frischt in einer der letzten Nummern der „Pall Mall Gazette" seine bekannten Enthüllungen über den Mädchenhandel im modernen Babylon auf und erwähnt u. A., daß der König der Belgier einer der besten Kunden der berüchtigten Kupplerin Frau Jeffries in Chelsea (London) war. Diese Kupplerin wurde im Frühling d. J. verhaftet und vor Gericht gestellt, weil sie den Export von jungen englischen Mädchen nach dem Auslande für unmoralische Zwecke systematisch betrieb. Der Prozeß wurde indeß vertuscht, weil Frau Jeffries einflußreiche Gönner hatte. Prinzen und Herzöge, sagt Stead, Kabinetsminister und Parlamentsmitglieder befanden sich, wie man sagt, unter ihren Kunden.

— Zwei Geistliche sind aus Brigton verschwunden, da man entdeckt hat, daß dieselben sich Exzesse, welche die von der „Pall Mall Gazette" veröffentlichten Geschichten übertreffen, haben zu Schulden kommen lassen.

Rußland. Ein Zirkular der Oberpreßverwaltung verbietet den Zeitungen auf das Schärfste jeden Artikel, der auf das bevorstehende Jubiläum der Aufhebung der Leibeigenschaft hindeutet.

Türkei. Ein junger Engländer Namens Charnaud ist unweit Smyrna von Räubern gefangen genommen worden. Sie verlangen ein Lösegeld von 9000 Pf. St. Er schreibt an einen Freund: „Meine Fänger sind Muselmänner und Christen. Versuche und bringe das Lösegeld zusammen, denn so sicher als mein Name Fred ist, werden sie mir den Kopf abschneiden, wenn das Geld nicht beschafft wird. Wenn die Räuber von den Behörden verfolgt werden, werden sie mich sicherlich tödten."

— Ein kaiserlicher Erlaß ordnet die Konzentration von Truppen an der rumelischen Grenze und in Salonich an.

Griechenland scheint gewillt zur bewaffneten Intervention, falls Europa die bulgarische Union anerkennt. Die an den Grenzen versammelten Truppen erreichen demnächst die Stärke von 23,000 Mann, ungerechnet die Reserven, welche mit Eilzügen nach Larissa befördert werden sollen.

— Zwei höhere Offiziere sind nach Ungarn abgegangen um dort die angekauften Pferde abzuholen. An die mazedonischen Freiwilligen, sowie an die Studirenden, welche Waffenübungen beginnen, wurden am Samstag Waffen ausgehändigt. Die Rekrutirungsbüreaux sind angewiesen, die Reserve-Cadres aus Manuschaften von 23. bis zum 31. Lebensjahre zu vervollständigen. Für das Departement der Kriegsmarine wurden ahnfehlliche Kredite angewiesen. Es verlautet, der König begebe sich demnächst zur Truppenbesichtigung nach Thessalien.

Spanien. In dem Dorfe Vistabelle bei Madrid fand in der vergangenen Woche ein Hochzeitsfest mit dem üblichen Bankett statt, an dem 77 Personen theilnahmen. Unmittelbar nach dem Genuß des Mahles erkrankten plötzlich sämmtliche Gäste und starben 17 von ihnen noch an demselben Tage, während die übrigen 60 heute noch in Lebensgefahr schweben. Eine sogleich angestellte Untersuchung ergab, daß die Speisen verzifftet waren. Der Urheber dieses Massenmordes soll ein von der Braut zurückgewiesener Anbeter derselben sein.

Bulgarien. Zahlreiche zur Disposition gestellte deutsche Offiziere haben dem Fürsten Alexander ihre Dienste angeboten.

Schwarze reinseidene Damaste Fr. 3. 10 bis Fr. 15. 50 per Meter versendet in einzelnen Metern, Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Oktober 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 16. dies: Joh. Lüscher-Fischer, Kaufmann in Seon; Nachlaß des Friedrich Koch, Theorzyt, von Buchs; Jakob Bucher, Buchbinder. — Biberstein 12. d.: Rud. Gysi sel., gew. Wirth, von Buchs. — Bünzen 12. d.: S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Dietwyl 12. d.: Martin Frey, von Attwyl. — Dottikon 15. d.: Nachlaß des Leonz Wieilisbach, Maurer. — Dürrenäsch 12. d.: Anna Maria Ammann geb. Fuchs, Wittwe des verst. Gottl. Ammann, gew. Schmied, von Menziken, in Seengen. — Gipf-Oberfrick 13. d.: Wittwe Anna Maria Hubner, von Oberfrick. — Hägglingwyl 12. d.: Wittwe Hunziker, Bierbrauers von Hendschiken, in Niederlenz. — Mellikon 16. d.: Johann Baldinger, Seiler, von Reitnau. — Oberhof 12. d.: Karl Rietschi Vater, von Wittnau. — Oltberg 10. d.: Jos. Josephine Bürgi. — Schery 12. d.: Anna Reg. Hebamme. — Villnachern 15. d.: Abraham Hartmann, alt Ammann. — Verdenwald 10. d.: Aktiengesellschaft „Zwirnerei Glänk". — Würenlos 13. d.: Erwin Rohn, Apotheker in Genf.

Geldtage. Aarau. Widmer, Jakob, Jakobs, Töchtersammels auf Hochspiel zu Gränichen. — Bolliger, Maria Ursula geb. Wyß, Ehefrau des verstorb. Jakob Bolliger, Dachdecker, von Schöftland, in Unterentfelden. — Müller, Joh., Fabrikarbeiter, von Wallberg, in Suhr. — Hallauer, Friedrich, Johannesen, Wagner, von Suhr. — Syst. Hans Jakob, Höchels, gew. Pferdewärter, von Suhr. Eingaben 7. Nov. **Zofingen.** Scherer, Joh., in Killwangen. — Frau Karpf, Katharina Andreesen in Bellikon. — Rymann, Johann in Neuenhof. — Ernst, Anton, Konkurs in Würenlos. — Senn, Jakob, Fuhrmann von Brauwyg, Pächter auf Berghof (Wägenwyl). Eingaben 14. November. — Meyer Jakob, Schneiders von Rickenbach. Einspruch 17. Okt. **Brugg.** Wettli, Albert, Buren von Niederwyl. Eingaben 9. Nov. **Brugg.** Leutwyler, Johann, Kürschner in Brugg. — Frey, Samuel, Zimmermanns in Auenstein. — Wittwe Roth, Elisabeth geb. Fehlmann, Schmieds in Remigen. Eingaben 4. Nov. **Kulm.** Kieslep, Karl, Korkenfabrikant, Inhaber der Firma „Alpüg & Comp." in Dürrenäsch. — Wälti, Adolf, Schuhmacher, von Unterkulm. Eingaben 7. Nov. **Laufenburg.** Kaesler, Martin, von Kaisten. — Zumstein, Joh. Gustav, Küfer, von Mettau. Eingaben 1. November. **Lenzburg.** Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauer in Dintikon. — Berner-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher in Seon. Eingaben 3. Nov. **Kurl.** Hildebrand, Eduard, Schmuklis in Boswyl. — Seiler, Leonz, Schneider, von Altbüsenen (Arthau). Eingaben 4. November.

Nachgeldtage. Zurzach. Keller, Engelbert, Metzger. — Essig, Carolina geb. Keller. Beide von Döttingen. Eingaben 31. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Sager, Jakob, gewes. Verwalter, von Gränichen. — Schaffner Kaspar, Gabriels, Wagner auf Hochspiel (Gränichen). Eingaben 7. November.

Stellenausschreibungen. Hülfslehrer an der Bezirksschule in Mellingen für Schönschreiben, Violinunterricht und Turnen. Besoldung Fr. 900. Mit dieser Stelle war bisanhin die Organistenstelle verbunden, was auch in Zukunft bestehen könnte. Besoldung Fr. 300. — Oberschule Lengnau. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Würenlos. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 19. Oktober.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß schriftliche Anfragen nur dann beantwortet werden, wenn denselben 20 Cts. in Marken beigelegt sind.

Bauholz-Verkauf.

Die **Forstverwaltung Aarburg** ist im Falle, aus hiesigen Gemeindewaldungen zu verkaufen:

Aus der „Glashüttenwaldung" am neuen Weg:
150 Stück Bauholz, stehend, circa 151 m³.

Aus der „Langholzwaldung" im Stierli:
14 Stück Bauholz, Windfall, circa 13 m³

Kaufsliebhaber haben ihre Angebote bis den **15. Oktober** nächsthin dem Präsidenten der Forstkommission, Herrn **J. J. Schumacher,** schriftlich einzusenden und müssen diese Angebote für je eine Abtheilung gestellt werden.

Aarburg, 26. September 1885.

2261] **Die Forstverwaltung.**

Weinlese in Döttingen.

Dieselbe beginnt bei günstiger Witterung am **Mittwoch** den **7. Oktober.** Die vorzügliche Qualität der Trauben lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Döttingen, den 1. Oktober 1885.

2249] **Der Gemeinderath.**

Viehmarkt in Gränichen

Freitag den 9. Oktober 1885.

Der Gemeinderath.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Ausschreibung.

Eine sehr leistungsfähige **Consum-Gesellschaft** sucht in allen Kantonen (Städte und Ortschaften) **Detail-Verkaufs-Stellen** einzurichten zum Vertriebe aller hauptsächlichsten **Spezerei-** und **Consum-Artikel.**

Zur Leitung solcher Verkaufs-Stellen werden hiezu geeignete Persönlichkeiten gesucht, besonders Beamte, Lehrer, Angestellte, die allenfalls den speziellen Verkauf durch ihre Familien-Angehörigen besorgen lassen könnten. Persönlichkeiten andern Berufes, auch hiefür tüchtige Frauenspersonen können ebenfalls berücksichtigt werden. Eingaben sind unter einer kurzen Darlegung des bisherigen Lebenslaufes mit Referenzen und Angaben über Solvabilität und Kautionsfähigkeit (Real- oder Personal-Caution) begleitet unter Chiffre **O. 8408 B.** an **Orell Füßli & Comp.** in **Basel** zu richten.

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Vortheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,

zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10 % Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fornituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im ***Dépôt:***

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler,** Schneider in **Schöftland.** [713

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Tönburn & Cie. in Aarau werden Mittwoch der 7. Oktober 1885, von Nachmittags 2 Uhr an, beim Hause Nr. 555. an der Bahnhofstraße in Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) eine Partie **Fässer;** und
2) eine Partie **Viehmastpulver.**

Aarau den 2. Oktober 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:

2248] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frz. Säuberli, Schneider, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** statt: Donnerstag den 8. Oktober 1885, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nr. 234, Golattenmattgasse in Aarau.

Aarau den 2. Oktober 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:

2247] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sam. Kaspar, Bäschels im Sood zu Oberkulm, wird über die **Fahrhabe,** worunter circa **4 Klafter Heu,** Steigerung abgehalten: Am Donnerstag den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, im Sood zu Oberkulm.

Kulm, 1. Oktober 1885.

2255] Die Geldstagsbehörde.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Kölliken schreibt hiemit die **Milch von** circa **120 Kühen** vom 1. November 1885 bis 30. April 1886 zum Verkaufe aus.

Die Kaufsbedingungen können bei Herrn Vogel-Walther eingesehen werden, welcher auch schriftliche Angebote entgegennimmt

Kölliken, 4. Oktober 1885.

Aus Auftrag:

2262] J. Suter.

Uhren in allen Sorten, Cylinder & Anker, Silber, Neusilber und **goldene,** bei

Jb. Kern, Uhrenmacher in **Kölliken.**

2263]

Zu verkaufen:

4 Imben sammt Honig,

bei Rud. Matter, Pfisters in Kölliken.

2264]

Das Neueste in Filzhüten

für **Herren,** von Fr. 3. bis Fr. 10.

Hübsche Auswahl in

Knabenhüten von Fr. 2. bis „ 5.

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

2082] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Trauben

von hier aus per Kistchen von 5 Kilo zu **3 Fr. 50** versendet franko

2199] **J. Antille** in **Sitten.**

Lager-Obst.

Wir **kaufen per sofort lieferbar** und auf **Lieferung:**

Schöne Lager-Aepfel,

gepflückt und sorgfältig behandelt.

Muster mit billigster Preisangabe, franko Zürich berechnet, sowie Angabe des Quantums, erwarten sobald wie möglich

(H4920Z) **Lebensmittelverein Zürich.**

Neu 1885. Salzheringe. Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 5 bis Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Croetlin a. d. Ostsee,

(Ma121/8AB) R. B. Stralsund.

Weinbeeren (neuer Erndte) Corinthen

billigst bei

Zu verkaufen: Circa 200 Viertel schönes, weißes

Schlegelsamenkorn,

gut gereinigt, bei

2205] Ulr. Hänggärtner in Suhr.

Endschießen

der

Feldschützen-Gesellschaft Oberkulm

Sonntag und Montag den 11. und 12. Okt. 1885.

Schießplatz in der Nähe der Post. — Distanz 280 Meter.

Nebst den üblichen **Stich-** und **Grümpelscheiben** wird eine **Bockscheibe** aufgestellt mit einem **Gabensatz von Fr. 150.,** worunter 3 Hasen.

Das **Schießen** beginnt **Sonntag Mittags 12 Uhr** und **Montag Morgens 8 Uhr** und dauert an beiden Tagen so lange es die Tagesbelle erlaubt.

Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen und sind im **Gasthaus zum „Rößli"** abzugeben. Spender und Spenderinnen von solchen werden zum **Balle** eingeladen.

Zur zahlreichen Theilnahme ladet höflichst ein

2260] **Der Vorstand.**

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich von heute an mein **Geschäft** aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke, hoffe ich, daß Sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn **Valerian Sernatinger** übertragen mögen.

Achtungsvollst

J. Bürgi, Hutmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich von heute an das **Geschäft** des Herrn **J. Bürgi,** Hutmacher dahier übernommen habe und bitte Sie, in den Vertrauen, welches Sie meinem Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren geschenkt haben, gütigst fortzufahren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden auf's Prompteste und Sorgfältigste zu bedienen.

Zu gleicher Zeit empfehle mein neu und auf's Beste assortirte **Lager** in allen das **Hut- & Kappenmacher-Fach** einschlagenden **Artikeln.**

Hüte von **3 — 16 Fr.** sind stets in den neuesten Formen nach deutschen, österreichischen, französischen und englischen Moden zu haben.

Filzwaaren jeder Art sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Reparaturen jeder Art werden in der eigenen Werkstätte auf's Beste ausgeführt.

Alle Reparaturen, welche bis Dienstag Morgen gebracht werden, können je Samstag Abend abgeholt werden.

Achtungsvollst

Valerian Sernatinger, Hutmacher, vormals **J. Bürgi,** vordere Vorstadt.

Aarau, 24. August 1885. [1958

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.

gegen Nachnahme empfiehlt

(O F 8908) **Peter Bonvin** in **Sitten.**

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete & offen

Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M1585Z)

Maggi-Mehle,

präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Gut gedörrten Kinnbacken-Spek

empfiehlt zu billigem Preis

Fritz Gamper, Metzger in **Aarau.**

2253]

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig's in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Decimal- und Centesimal-Waagen

in jeder Größe empfiehlt billigst

2236] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Wahl-Vorschlag
für den
Bezirk Brugg.

Nachdem Herr Gerichtsschreiber Frei in Brugg eine Candidatur als Gerichtspräsident ablehnt, hat sich eine größere Anzahl von Vertrauensmännern aus den Gemeinden des Bezirks auf folgenden Vorschlag geeinigt, den wir hiemit den Wählern bestens empfehlen:

Bezirksamtmann: Herr **Frei**, Gerichtsschreiber, in **Brugg.**
Gerichtspräsident: Herr **Amsler**, Bezirksamtmann in **Brugg.**
Bezirksrichter: Herr **Herder, Sl.**, in **Habsburg**, bisheriger.
„ **Dietiker, Jb.**, in **Thalheim**, bisheriger.
„ **Heuberger**, Gerichtsersatzmann in **Bözen.**
„ **Tanner, Friedrich**, Großrath in **Rüfenach.**
Ersatzmänner: Herr **Hänny, Friedrich**, in **Brugg.**
„ **Hauser**, Wirth, von **Remigen**, in **Brugg.**

2252]

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN
mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft von

Leguminose Maggi zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (2 Pfd.)

Maggi & Cie. in Kempttal und Zürich.

Maggi-Mehl zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.)

Marke:	Geschmack:	
A kräftig	Mager	à 80 Cts.
B nach Verwendung		
C Gerstenschleim		
AA Kichererbsen	Fett*	
BB Linsen	à 90 Cts.	
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe	Extra-Fett*	
BBB recent	à 100 Cts.	
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):

Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.

*) mit selbstthätigen Gährungskräften, ohne künstliche Beimischung von Fett erhielt.

NB. Obige Mehle werden auf kleinem Preisverzeichniß auch in Blechbüchsen abgegeben.

Präp. Bohnen-Semmelmehl à 40 Cts.
„ Erbsen- „ à 45 „
„ Linsen- „ à 50 „
„ Kraft- „ à 50 „

Maggi-Teigwaaren
fabrizirt von
Gebr. Weilenmann in Veltheim bei Winterthur.
Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- „ „ „
Linsen- „ „ „
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett- „ „ „ „ „

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB
Eiweißstoffe	23,21	26,43	27,41 %
Fett	1,76	6,04	14,23 „
Andere Nährstoffe	59,27	53,87	43,85 „
Nährsalze	2,59	3,80	3,41 „

Präp. Linsen-Semmelmehl

Eiweißstoffe	25,70 %
Fett	1,09 „
Andere Nährstoffe	56,26 „
Nährsalze	4,95 „

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Brodmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempttal** zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln

Eiweißstoffe	20,82 %
Fett	7,06 „
Andere Nährstoffe	57,76 „
Nährsalze	3,10 „
Wassergehalt	11,26 „

Zum Vergleiche:
Nährgehalt des Ochsenfleisches (mittelfett nach Prof. Aönig)

Eiweißstoffe	20,91 %
Fett	5,19 „
N-freie Extractstoffe	0,48 „
Nährsalze	1,17 „
Wassergehalt	72,25 „

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. E. Wassmer z. Adler.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor. J. Nussbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann. S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Meisterschwanden: J. Fischer & Siegrist
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager. Suter-Fischer.
Seon: Lüscher & Comp. Lüscher-Häfeli.
Seengen: H. Hegnauer & Sohn. Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonäsch.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M12132)

Die **Rest- und älteren Parthien** meines
Tapeten-Lagers
erlasse von heute an zu **herabgesetzten Preisen.**
Joh. Schmidt
1966] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Frische Sendungen
Spitzen & Rüsches.
Reichhaltigste Auswahl! — Billigste Preise!
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflichst
2003] **Ida Suter,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Wollspitzen
in allen gangbaren Breiten und guten Farben.
Agraffen & Passmenterie
für **Kleider** und **Mäntel**
zu den billigsten Preisen.
M. Théodor Hagnauer
2057] in Aarau.

Alte reelle
Veltliner-Weine,
à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brüggger-Sommerhalder,
1581] Gassinostraße 660, Aarau.

Walliser-Trauben,
beste Auswahl, 5 Kilo zu Fr. 4. 40. versendet **David Hilty,** Weinbergbesitzer
2078] in **Sierre** (Wallis).

Wir **kaufen gegen baar:**
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2221] **C. Richner,** Seiler in **Zofingen.**

Waadtländer Trauben,
auszewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. Bei größeren Quantitäten reduzirter Preis.
Bestellungen sind zu machen an
(H 2270 L) **L. Rossier-Barrelet, Vevey.**

Filzpantoffeln
für **Erwachsene** und **Kinder**
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
2242] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Samenkorn
verkauft Suter-Bolliger
2254] in Kölliken.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Leist-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager:
511] **Grunmeier & Comp.** in **Aarau**

Prima Stampfzucker und Stockzucker
zu billigsten Preisen;
Faßzunschlitt
(Faßstreiche)
zu 90 Cts. per ½ Kilo empfiehlt
S. Widmer, Consum-Depot
2271] bei der oberen Mühle in **Aarau.**

Zu verkaufen: 150 Viertel Schönes weißes
Samenkorn & Waizen;
bei Js. Hintermann-Dietiker
2200] in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Circa **7 Klafter überjähriger**
Kuh- & Pferdedung.
2265] **Jeanneret Fischer, Kattenbruch.**

Zu verkaufen: Circa **2 Klafter**
Ziegendünger.
Am gleichen Orte ein prachtvoller, guterzogener, schwarzer **Bernhardinerhund.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2245

Lehen-Kühe.

Gegen anständiges Futtergeld wird eine größere Anzahl von **Weidkühen** an die **Fütterung** zu geben gesucht.
Anmeldungen bei
2244] St. Zubler, Schreinermeister in Hunzenschwyl.

Waldpflanzen-Verkauf.
Aus nachstehenden Pflanzschulen können folgende **gutverschulte Pflanzen** bezogen werden:

1) **„Hard"** (Staatsbannwarte Schnepler in Kaisten und Rohrer in Eiken):
15,000 **Rothtannen,** per 1000 zu Fr. 17.
2) **„Weißacker"** (Staatsbannwart Birri in Zeihen):
5,000 **Buchen,** per 1000 zu Fr. 24.
2,000 **Eschen,** „ 1000 „ „ 16.
3) **„Oberholz"** (Staatsbannwart Wacker in Böttstein):
30,000 **Weißtannen,** per 1000 zu Fr. 21.
7,000 **Rothtannen,** „ „ „ „ 16.
5,000 **Buchen,** „ „ „ „ 22.
4,000 **Eichen,** „ „ „ „ 28.
800 **Lärchen,** „ „ „ „ 20.
4) **„Lachen"** (Staatsbannwart Obrist in Hettenschwyl bei Leuggern):
10,000 **Rothtannen,** per 1000 zu Fr. 16.
6,000 **Föhren,** „ „ „ „ 16.
1,000 **Weihmuthsföhren,** „ „ „ „ 18.

Die Ausgrabungs-, Verpackungs- und Transportkosten auf die Bahnstation sind in obigen Preisnotirungen nicht inbegriffen.
Man beliebe sich an die bezeichneten Bannwarte zu wenden.
Laufenburg, den 30. September 1885.
2233] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Geschäfts-Empfehlung.
Den geehrten **Herren Fabrikanten,** sowie einem **Tit. Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** die Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten
Mechanischen Werkstätte,
sowie durch Anschaffung **neuester Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen,** sowie **Reparaturen** im **Maschinenfach** entgegen zu nehmen.
Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet achtungsvollst
1813] **H. Buser,** Mechaniker, Hammer, **Aarau.**

Kraft- und Eisen-Essenz,
ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum;** letzterer bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,**
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).
Zu beziehen:
Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr. 2. 50., in halben Flaschen à Fr. 1. 50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.
bei unsern Depôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Kölliken: Conradin, Handlung.
Gränichen: Rob. Widmer.
Klingnau: Schlenniger-Steigmeier.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".
Suhr: Jakob Dietiker, Küher.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.
Windisch: R. Rohr, Wirth.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Baden: A. Schnebli, Conditor.
Buchs: J. J. Giger, Bäcker.
Unterkulm: Peter, Handlung.
Zofingen: Gottl. Hilliker, Handlung.
„ H. Fischer, Apotheker. 966

Kinder-Sessel,
verschieden. Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der
Gewerbehalle Aarau.

Mein **großes Lager** in:
Marktkörben,
Waschzeihnen,
Reise- & Plunderkörben,
Papierkörben,
Korbwagen,
Fleischkörben für **Metzger,**
Flaschenkörben, 4 & 6theilige,
Rauhen Körben,
Huttli für **Kinder,**
Hürdli,
bringe in empfehlende Erinnerung.
Billige Preise! Schnelle Bedienung!
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
2133] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Ein Bautechniker
(Süddeutscher) 25 Jahre alt, gelernter Zimmermann, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in einem Zimmer- oder Baugeschäft. Derselbe besitzt auch technische Kenntnisse im Dampfkesselbau und Dampfkesseleinmaurungen. Eintritt, wenn erwünscht, sofort.
Gefällige Offerten besorgt das Annoncen-Bureau von
Wm. Mässigmann in **Worms**
2246] am Rhein.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt einen zuverlässigen **Müllerknecht.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2268

Ein junger solider Bäcker,
der wünschenden Falls selbstständig arbeiten könnte, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2266

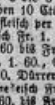
Stelle-Gesuch.
Ein **junger Wagner** sucht bei einem Meister Arbeit, um sich in seinem Berufe noch besser auszubilden.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2267

Ein aus der Schule entlassener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern findet einen **Platz** bei einer **kleinen Familie (Wirthschaft)** auf dem Lande.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2241

Gesucht:
Zwei junge Burschen als Knechte
bei Gottfried Schmid
2270] in Suhr.

Magenleiden,
Magenschwäche, Verdauungsstörung Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Taufende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 39570)



Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus).
Begl. Zeugnisse u. Prospekte gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 3. Okt. 1885.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. —, per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück zu 60 Cts. 8 bis 9 Paar Aepfel, 8 bis 9 Paar Pflaumen. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen 15 bis 20 Cts. per Teller. 3 bis 4 Paar Birnen 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 2 bis 3 Lauchstengel 10 Cts. 3 bis 4 Kabisköpfe 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 05. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 — Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 81.** 10. Oktober 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

In der schönen Sauerzeit.

(Eine Oktober-Phantasie von Reinhold Rüegg.)

Entzückend schön sind die Herbsttage nicht ganz. Der helle Vogelsang ist verklungen und die wenigen Solisten, die trotz den niederwirbelnden Blättern uns treu geblieben, bringen's nicht mehr zum Jauchzen. Aber auf nahen wie fernen Höhen ruht ein wundersam rosiger Duft, es ist als ob die milden Lichter des Frühlings und die brennende Sommerpracht vereint noch einmal aufleuchten und die Erde grüßen, die schon fröstelnd der weißen Decke harrt; — als ob sie ihr tröstelnd sagen wollten, daß dem ewigen Vergehen ein ewiges Werden folgt, nach dunkler Nacht ein Morgenroth, des Tages heilige Botin ....

Doch herunter aus den Wolken, herunter auf die feste Erde, auf welcher jetzt der Oktobertrank so lieblich duftet und sanft benebelte Wesen wie Schwäne ihre stillen Kreise ziehn, um endlich, übermannt von dem Gefühl, der Mutter Erde an den Busen zu sinken.

Es ist besser, man gehe in's Trauerhaus als in's Trinkhaus, sagt zwar der Prophet, und unsere Pfarrer verfehlen nicht, die schöne Tendenz bei Gelegenheit an den Mann zu bringen, doch mehr aus leidiger Angewöhnung, denn aus Haß gegen den Wein, der ja nach Luthers Ansicht nebst Weib und Gesang zu den fürnehmsten Dingen zählt. Die Gelehrten sind darüber einig, daß den Dienern des Herrn fast durchweg Weinzünglein beschieden sind, wie man sie selten bei andern Sterblichen findet. Dies erklärt auch die Thatsache, warum so schwer ein Seelsorger aufzutreiben ist, dessen Taschenmesser nicht ein Zapfenzieher schmückt ....

Das Trinken ist unstreitig ein schweizerisches Nationalleiden, oder wenn man will, eine berechtigte Stammeseigenthümlichkeit, gegen die kein Revisionist viel einwenden mag, und König Ferdinand von Neapel pflegte von seinen Schweizersoldaten zu sagen, er würde ihnen alles anvertrauen bis auf die — Kellerschlüssel. Zum großen Aergerniß aller Trinker vom Fach ist aber leider das alte „Mäß“ bereits ausgestorben und an seine Stelle ist der Dreidezüliter getreten, ein so schnödes, ruchloses Wort, daß die ehrliche deutsche Sprache nur gar keinen entsprechenden Ausdruck dafür hat. O — Schoppen! wie klingst du lieb und traut!

Die eigentliche Weihestimmung des Zechers, da er mit Vorliebe mit fremden Zungen zu sprechen anfängt, bringt die fröhliche gnadenbringende Sauerzeit. Goldgräber können nicht eifriger nach Goldsand stöbern, das Kamel nicht eifriger nach einer Quelle schnuppern, als der Sauserfreund nach dem Trank seiner Seele. Wie ein um die Spur gekommener Jagdhund wartet er des Moments, da der Wirth das schöne Ereigniß ansagen läßt. Dann läßt er die niedrige Arbeit und wandert nach der Quelle, indem er vor sich hin trällert:

„Heil sei dem Tag, an welchem du erschienen!“

Feierlich, mit weiser Vorsicht, nachdem die Nase fertig rekognoszirt, wird das erste Glas an die Lippen gesetzt, und erst nachher, wenn die Aeuglein in stummer Lust Zeugniß vom „besten Stadium“ ablegen, beginnt ein rascheres Tempo. Die wässerigen Bestandtheile rutschen durchs Rohr hinunter, aber der Geist, der lebendig macht, schwebt hinauf zu des Menschen Uhrgehäus, treibt es zum raschen Gehen, weckt sogar oft das Schlagwerk. Alle brennenden Fragen der Gegenwart und der Zukunft werden mit wunderbarer Kühnheit gelöst. Mit jedem neuen Schoppen wächst die zärtliche Neigung für Fortschritt und Kellnerin, es gemahnt der Zustand an die Sturm- und Drangperiode des achtzehnten Jahrhunderts, bei der nach Jean Paul eine allgemeine Liebe unter den Menschen und Vieh bestund, ausgenommen allein die Rezensenten. Für Landesfremde freilich wird dies Getös der das Echo prohtirenden Redner immer unheimlicher, schwillt es doch mitunter bis zu jenem Schlachtgeheul, vor welchem „Oesterreich floh und Frankreichs Heer erbebte.“ Allgemach tritt dann auch die Periode ein, da einem das Singen zum Bedürfniß wird und es kommen oft „Nachts um die zwölfte Stunde“ Leute, deren Vergangenheit rein von Musik ist, plötzlich in den Besitz von wahrhaft infernalischen Stimmmitteln. So hatte ich einst einen Freund, der sonst alle Instanzen hindurch von der Anklage, aber mehr als zwei Töne zu verfügen, einmüthig freigesprochen worden wäre. Wie er aber einmal Sauser roch, da ging eine Wandlung in ihm vor, und nach dem vierten Schoppen entwand sich seinem Busen eine orkanartige Tonmesse. Er behauptete dabei steif und fest, es sei dies die Marseillaise. Sachkundige aber hatten ihn im Verdacht, er meine damit den lieben Augustin. Die weitere Wirkung ist je nach der Sorte verschieden. Gemeiner Stoff macht hinterlistig, chauvinistisch, edle Flüssigkeit dagegen, von der es heißt:

Die hat ein geistlich Art an sich,
Macht äußerlich und innerlich,

weckt das Gefühl der Würde und Verantwortlichkeit, so daß, wenn die Zunge ermattet und nur noch wie ein auf den Sand gespeener Fisch lautlos hin- und herschnellt, die Augen um so heldenmüthiger arbeiten. Es ist unendlich rührend, zu sehen, wie zwei hinter der „Fläsche“ im Tod und Leben verbundene Brüder schließlich ihre Konversation in der Art weiterführen, daß der eine mit dem linken, der andere verständnißvoll mit dem rechten Auge blinzelt.

Den feierlichsten Moment bilden indeß der Nibelungen Heimfahrt, wenn durch das erleuchtete Gehirn das Bewußtsein des Kontrastes zwischen der hier waltenden Gemüthlichkeit und den daheim überm Ehebett sich immer schwärzer ballenden Gewitterwolken dämmert. Je mehr im Haupte großartige Entschlüsse aufkeimen, desto kleinmüthiger und verzagter benehmen sich bei den heimtückisch im Stillen vorgenommenen Stehversuchen die Beine. Doch „noch einmal, Robert, eh' wir scheiden“, denkt der Brave und flüstert und nickt: „Grinaed no Eine!“

. . Er gießt den letzten Tropfen in sein Erdreich hinunter; der Wirth läßt bereits das wohlede Haupt hangen und schnarcht gottergeben. — Abermals beginnen die Beine zu arbeiten, wobei zur Nachhülfe etwas geflucht wird und — er bewegt sich doch.

Jetzt kommt Alles darauf an, daß dem Abmarsch sich nichts in den Weg stelle; denn zu einem Rennen mit Hindernissen ist die Zeit vorbei und so willig die Füße ihre Pflicht erfüllen, so störrisch können sie unter Umständen werden. Wehe den an der Linie liegenden Wehrsteinen und Laternenpfählen, wenn gelegentlich zwei Brüderchen einander heimbegleiten und jedes derselben über die traute Heimath seiner Lieben nur noch mangelhafte Vorstellungen besitzt.

Manchmal sind aber diese sanft verschlungenen, hermann- und dorothelichen Heimgänge überaus reizend:

Ganz schief herunter hängt des Mondes Scheibe,
Die Sterne blühen und die Berge lachen.

Und endlich: Land! Land! Die Hausthüre ist gefunden, nach einiger Anstrengung auch das Schlüsselloch. Zum letzten Male schauen sich, so gut es geht, die „Brüderchen“ in die schönen Augen und lispeln wonnevoll einander in die Ohren: „Er ist doch versuecht guet gsi.“

Dann zieht der eine von dannen mit zagender Seele, damit auch er nicht die Thür' verfehle; sein Genosse steuert die Treppe hinauf und ist so glücklich, die rechte Bude zu finden:

Und in Poseidons Fichtenhain
Tritt er mit frommem Schauder ein!

Zum Fenster herein blinkt das Mondlicht zur freundlichen Wegleitung. Unter der Decke hervor knurrt's wie ferner Donner. Endlich ist die irdische Hülle abgestreift, nicht ganz ohne Mühe. Der Hut wird wohl versorgt unter's Bett und sieht es schmerzlich mit an, wie die Stiefel Quartier auf dem Toilettentische erhalten. Das „Brüderchen“ aber erklettert die Lagerstätte um seinen Lebenswandel auszuschlafen, und erwacht nicht eher, bis am Morgen die Liebste Tagwacht schlägt. Da fängt er sich an zu „ranggen“, merkt, daß sich ein gewisses Bauchweh zwischen den Ohren eingenistet hat, macht ganze Wendung und murmelt zu Handen der Mutter seiner Kinder: „Gang mer eweg, er ist halt nu gut gsi.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 6. Okt. An Liebesgaben für die aarg. Hagelbeschädigten sind ferner eingegangen und werden verdankt: Fr. 1600 von der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft in Trogen, Fr. 108 von einem Komite in Bellinzona.

Der Bundesrath bringt den Kantonsregierungen zur Kenntniß, daß er wie üblich für die amtliche Vermittlung der Abstimmungsergebnisse am 25. Oktober die taxfreie Benutzung des Telegraphen gestatte.

Dem Großen Rath wird der Entwurf einer Verordnung über die Einrichtung des neuen Amtsjahres vorgelegt. Danach soll die erste vierjährige Amtsdauer der richterlichen und vollziehenden Behörden bis zum 31. März 1889, diejenige der Flurkommissionen Synoden, Geschwornen und Gemeinderäthe bis 31. Dezember 1889 dauern.

Die erste sechsjährige Amtsdauer der Lehrer und Geistlichen beginnt am 1. Januar 1886 und dauert bis 31. Dezember 1891. Wenn aber ein Lehrer oder Geistlicher in der Zwischenzeit gewählt wird, so beginnt die sechsjährige Amtsdauer für ihn erst mit seinem Amtsantritt.

Für die Vornahme der Wahlen der Friedensrichter und Statthalter, sowie für die erforderlichen Großrathsersatzwahlen sollen die Kreisversammlungen auf den 19. Oktober zusammenberufen werden. Eine bezügliche Wahlverordnung wird demnächst mit dem Amtsblatt erscheinen.

Sitzung vom 9. Oktober. In Vollziehung von Art. 79 der Staatsverfassung wird dem Großen Rath der Entwurf einer Verordnung betr. Vergütung von Wildschaden vorgelegt.

Die neue Steuerverordnung über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuer wird in erster Lesung festgestellt. Auf Grund der gefaßten Beschlüsse sollen nun vorerst die erforderlichen Berechnungen veranstaltet und daraufhin eine zweite Lesung vorgenommen werden.

Das von der Regierung von Luzern vorgelegte Projekt über die Anlage eines Binnenkanals und eines Reußdammes zwischen St. Katharina und Dietwyl wird, soweit dabei aargauische Interessen, speziell diejenigen der Gemeinde Dietwyl berührt werden, aargauischerseits genehmigt.

— Das **Schwurgericht** wird am 21. Oktober und folgende Tage in Aarau zusammentreten.

— **Ein Stimmungsbild.** Man beobachtet hier mit einer gewissen Wehmuth, wie eifrig die Berner die Alkoholfrage behandeln, das Für und Wider erwägen, um zu einer klaren Ansicht über die wichtige Frage zu kommen. Bei uns ist in der Angelegenheit noch herzlich wenig gethan worden. Wie es den Anschein hat, will jede Partei von Versammlungen abstrahiren und in der Presse klappt das Ventil noch wenig heck. Einige Blätter nehmen eine reservirte Haltung ein und so recht ins Geschirr hat sich erst das „Zof. Tagbl.“ gelegt, das mit dem „Grütlianer“ in eine lebhafte Controverse gerathen ist. Der Grütliverein hat sich zur Agitation gegen die Vorlage erhoben und gedenkt mit Wucht zu arbeiten. Soweit wir die Stimmung beobachten konnten, ist im großen Ganzen in unserm Volke eine Abneigung gegen den Bundesbeschluß nicht vorhanden. Wir dürften den Aargau wohl zu den annehmenden Kantonen zählen sofern die Agitation nicht ungeahnte Dimensionen annimmt. Der Aargau, als weinbauender Kanton hätte ein wirthschaftliches Interesse an der Annahme, abgesehen davon, daß es dem für die Zukunft besorgten Staatswesen daran gelegen sein muß, der überhandnehmenden Schnapspest Schranken ziehen zu helfen. Im Jahre 1890 fallen dem Staate ca. 200,000 Fr. Einnahmen für Ohmgelder aus, welche wir nur durch eine fernere halbe Staatssteuer zu compensiren im Stande wären und es wohl gezwungen thun müßten, sofern wir nicht wieder in die finanzielle fatale Klemme gerathen wollten. Ob nun die, welche heute über die einseitige Besteurung des armen Mannes lamentiren, dannzumal bei der Abstimmung über eben diese nöthige Staatssteuer in der vordersten Reihe stünden, ist eine Frage, die wir heute schon mit Nein beantworten. Wir wollen sehen. —

Die Regierung, so konservativ angehaucht sie uns geschildert wird, gewinnt die Sympathie auch eines Theils der Unzufriedenen, weil sie, soweit bis jetzt ersichtlich, ziemlich schneidig ins Zeug geht. So ist die Wahl des Erziehungsrathes im Allgemeinen beifällig aufgenommen worden. Es besteht derselbe größtentheils aus energischen Männern, denen man zutrauen darf, für die nöthigen Ausräumungen im Erziehungswesen den Muth zu besitzen. Auf halbem Wege stehen zu bleiben, wäre fatal.

Die nächste Zeit über ist unser Souverain mit Wahlen vollauf beschäftigt. Kein Sonntag bis zum Neujahr ist fast mehr frei. Es müssen gewählt werden die Bezirksamtmänner, die Gerichtspräsidenten, die Bezirksrichter, die Gemeinderäthe, die Pfarrer, die Lehrer, die fehlenden Großräthe, die Flurkommissionen, die Geschwornen: alles durch das Volk. „Mein Liebchen, was willst du noch mehr?“ Die Demokratie kriegt diesen Herbst also ihr vollgerüttelt Maß. Der Mensch gewöhnt sich schließlich an Alles, selbst an die Buße, welche unsere Verfassung nicht aus dem schönen Aargau zu schaffen vermochte.

— Die **Weinlese**, welche beim günstigen Wetter an den meisten Orten noch etwas hinausgeschoben worden wäre, war diese Woche, soweit es die Witterung gestattete, im vollsten Gange. Von allen Seiten erhält man Bericht über den schönen Stand der Trauben punkto Reife und Gesundheit. Wir wünschen, der Winzer möchte in seinen Hoffnungen bezüglich der Preise nicht in dem Maße getäuscht werden, als es jetzt den Anschein hat. Schon Jahre hindurch jammerte man über wenig und sauren Wein. Jetzt, nachdem man wieder einmal einen Tropfen erhält, den man ausschenken darf wie ihn die Rebe gegeben, wollen die Preise heruntergeschunden werden. Wohl gibt es vielen Wein, aber deswegen braucht man des Loskommens wegen wohl nicht gerade Angst zu haben. Die Waadtländer Weine drücken allerdings auf die Preise, aber vergessen wir nicht, daß unsere Aargauer Weine in guten Jahrgängen denjenigen aus gar vielen Lagen des Welschlandes nichts nachstehen, im Gegentheil von unserm Volke vorgezogen werden, weil sie sich auch zuträglicher erweisen. Wir haben auch noch nichts bemerkt, ob die Wirthe trotz ihrer niedern Angebote über den Preis der theuren Zeit hinunter zu gehen gewillt seien. Die Privaten sollten die Gelegenheit ergreifen und sich mit dem guten 86er wohl versehen. Es ist die Frage, ob diese so bald wieder kommt.

— **Aarau.** Oeffentliche Vorträge. Am Mittwoch Abend hielt Hr. Kavitän Bade von der untergegangenen „Hansa“ einen Vortrag über seinen Aufenthalt bei den Eskimos. Die vorgezeigten Geräthschaften und Waffen des noch ziemlich im Urzustand lebenden Volkes waren sehr interessant.

Zu gleicher Zeit sprach im Saal zur Kettenbrücke der deutsche Reichstagsabgeordnete Hr. Stolle aus Sachsen über die Nothwendigkeit der Arbeitervereinigungen. Im fließensten Vortrag zeichnete er die Entwicklung der Arbeiterverhältnisse in England und Deutschland, und betonte, daß die soziale Frage, welche nun einmal da ist und mächtig an die Thore der Kulturstaaten pocht, mit ein paar Schlagwörtern, Schimpfiaden und Ausnahmegesetzen nicht aus der Welt geschafft werden kann. Die Maschine ist zum Feind der Menschenkraft geworden, ihr soll der Kampf der Arbeiter gelten. Aber wie? Was der Menschengeist Schönes hervorgebracht, soll Menschenhand nicht zerstören. Es wäre daher verkehrt, wie es die englischen Arbeiter mit den ersten Spinnmaschinen thaten, die Maschinen zu zerstören.

Die Arbeiter aller Länder sollen sich zusammenthun und vorerst das eine Ziel ins Auge fassen: den internationalen Normalarbeitstag, welcher das Ueberbieten in der Konkurrenz verhindert und das Uebergewicht der Maschine etwas compensirt. Der richtig denkende Arbeiter wolle die soziale Frage nicht mit der rohen Waffe lösen, sondern mit den Waffen des Geistes, überzeugt, daß man seine Forderungen, weil billig und gerecht, doch einmal anerkennen muß. Wie der Sommer auch nur nach und nach sich entwickelt, so soll und kann in dieser Angelegenheit auch nur Schritt vor Schritt vorgegangen werden mit weisem Maße. Gewaltsames Vorgehen würde nur reaktionär wirken.

An der Diskussion betheiligten sich die Herren Ständerath Zschokke und Mechaniker Müri, jeder von seinem Standpunkte aus die Arbeiterverhältnisse und den Normalarbeitstag beleuchtend.

Den Gedanken, alle Arbeiter, z. B. auch die landwirthschaftlichen, dem Normalarbeitstag zu unterstellen, müssen wir ins Reich der utopistischen Träume verweisen, dagegen möchte es nichts schaden, wenn man in den verschiedenen Boutiquen und Nähstübchen sich etwa umsehen wollte, ob da nicht hin und wieder ein Unfug abzustellen wäre.

— **Baden.** Die Weinlese übertreffe alle Erwartungen, sowohl was die Qualität, als auch was die Quantität des Ertrages anbelangt.

Die Preise stellen sich nach dem „Bd." folgendermaßen: Mittleres [illegible] von Wettingen 50—80 Fr. per Saum, Kläfinger von Wettingen 80—110 Fr., Schartenwein 100—140 Fr. und der berühmte Goldwändler 100—150 Fr. Ja, es ist Goldwändler sogar zu 160 Fr. der Saum verkauft worden. — Das tönt anders.

— **Baden.** Die Israeliten von Baden beriefen zum Rabbiner Hrn. Dr. Ehrmann aus Trier. Derselbe hat zugleich auch in den Gemeinden Endingen und Lengnau zu pastoriren.

— **Baden.** Im Inseratentheil des „Tagbl." lesen wir: „Zur Wahl der Bezirksbeamten"

Die Versammlung der Großräthe, Gemeinderäthe und Friedensrichter des Bezirks Baden, welche am 3. Oktober in der „Linde" dahier getagt hat, gab ihrem Bureau den Auftrag, nachstehende Beschlüsse zu publiziren:

1) Es erscheint dringend wünschbar, daß der Große Rath bei der nächstens bevorstehenden Feststellung der Beamtenbesoldungen darauf Bedacht nimmt, daß die Angestellten der Gerichtskanzleien fix besoldet werden und keinerlei Privatsporteln mehr beziehen dürfen.

2) Da nach dem Berichte der großräthlichen Kommission im Frühjahr 1884 auf der Gerichtskanzlei Baden die Sportelbuchscheerei in unguter Weise betrieben wurde — was verschiedene Redner an der Versamlung aus eigener Erfahrung bestätigten — und da noch anderweitige, sehr unliebsame Uebelstände durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Bezirksgerichtes Baden bedingt sind, so beschließt die Versammlung einstimmig, es sei der Tit. Wählerschaft des Bezirks eine Auffrischung und Erneuerung des Richterkollegiums in der Mehrzahl zu beantragen.

3) Mit großer Mehrheit wurden in geheimer Abstimmung folgende Kandidaturen für das Bezirksgericht aufgestellt:

Präsident: Herr Meier, bisheriger.
Mitglieder: „ Widmer von Rieden, bisheriger.
„ Schnebli-Müller, Großrath in Baden.
„ J. Egloff, Großrath in Nieder-Rohrdorf.
„ Muntwyler, Großrath in Spreitenbach.
Suppleanten: „ Hch. Meier in Birmenstorf, bisheriger.
„ Ed. Berz in Wettingen, bisheriger.

Als Bezirksamtmann wurde mit Einstimmigkeit der bisherige Herr Bopp-Weiß vorgeschlagen.

Der Tit. Wählerschaft soll dieser Vorschlag im Interesse einer zukünftigen soliden und ehrenhaften Wirksamkeit des Bezirksgerichtes und seiner Kanzlei bestens empfohlen werden.

Das Bureau der Vorversammlung."

— In **Bremgarten** sind einer Frau 250 Fr. in baar und zwei Sparkassenbüchlein gestohlen worden. Diese könnten doch wohl zur Entdeckung des Thäters führen.

— **Bezirk Brugg.** Für die Stelle eines Bezirksamtmanns tauchen verschiedene Kandidaturen auf. Aus dem Eigenamt wird von vielen Wählern Herr Großrath **Angliker** in Birr vorgeschlagen. —

Einen Vorschlag zu Gunsten des Hrn. Fürsprech Haller als Gerichtspräsident legen wir beiseite, da dieser eine solche Stelle doch nie annehmen würde.

— **Brugg.** Herr Gerichtspräsident Vögtlin verbittet sich eine Wiederwahl, wohl aus Gesundheits- und Altersrücksichten.

— **Schinznacherthal.** (Korresp.) „O, daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund!" So ungefähr könnte diesen Herbst Zechers Wunsch heißen. Ja, er ist wirklich famos der heurige Neue und steht gewiß dem 65er wenig nach. Unsere Schenkenberger Trauben sind goldgelb gebraten und um so zuckerhaltiger als die Quantität leider eine kleine sein wird. Immerhin werden etliche Käufer befriedigt werden können, und wir sind gewiß, der Thalemer, Oberflachser, Kasteler und Schinznacher werden ihrem alten guten Ruf aufs Neue Ehre machen.

— **Kulm.** (Korresp.) Der zweite Theil des Obstbaukurses in Kulm beginnt nächsten Montag den 12. Oktober. Es wird darin theoretisch und praktisch behandelt das Pflanzen, Veredeln und die Pflege des Obstbaumes, die Krankheiten und Feinde desselben. Die Obstsorten werden vorgeführt und Belehrung ertheilt über Obst, Verwerthung und Auswahl der Sorten. Im Laufe des Kurses wird eine Obstausstellung veranstaltet, die wo möglich ein vollständiges Bild geben soll der verschiedenen Sorten von Kernobst, die in unserm Thale vorkommen. Den Schluß bildet eine öffentliche Prüfung, welche voraussichtlich Sonntags den 18. Oktober, Nachmittags, abgehalten wird.

Daß Tüchtiges angestrebt und geleistet wird, dafür bürgt die bewährte Leitung des Hrn. Gerber. Es wäre sehr zu bedauern, wenn der eint oder andere der Kurstheilnehmer durch die Herbstarbeiten sich verhindern ließe.

— **Schöftland.** Heute wird hier Herr Lehrer Gloor von Zofingen beerdigt. Er erreichte ein Alter von blos 26 Jahren. Der strebsame Mann ist wohl ein Opfer seines Berufs.

— **Freiamt.** Das „Nidwaldner Volksbl." erzählt folgendes Stücklein: Kommt da vor einiger Zeit ein Fäßlein Bier per Eisenbahn auf die Welststation Rothkreuz und sollte von da in's Aargau spedirt werden; Frachtbrief und Fäßli trugen die deutliche und deutsche Adresse: H. K. in Mühlau. Mühlau ist zwar nicht gerade eine berühmte Stadt, aber wäre zu erfragen gewesen. Der Mann mit der rothen Kappe denkt aber: Schreiben die Bierbrauer schlecht! das muß ja Milano heißen und spedirt das Fäßli durch den St. Gotthard und weiter bis in die lombardische Hauptstadt Milano d. h. Mailand. Dort war aber Niemand, der in Richtersweil Bier bestellt hatte; also kommt das Fäßli wieder retour nach Rothkreuz und endlich nach Mühlau. Aber über solchen Unverstand hatte das Bier sich empört, es hatte ihm das Herz umgekehrt und es war sauer geworden. Fakisch!

— **Muri.** Die Freisinnigen des Bezirks wollen einen Bürger des Bezirks zum Amtmann wählen in der Person des Hrn. Traugott Staubli, gew. Lehrer, nun Sparkassaverwalter in Muri.

Die Konservativen halten natürlich an Hrn. Weber fest.

— **Muri.** Die Viehausstellung vom Dienstag war im Ganzen mit 206 Stück Groß- und Kleinvieh befahren. Braunkühe waren da 53, Fleckkühe 29, Braunrinder 55, Fleckrinder 19, Schafe 16, Ziegen 18, Schweine 16.

Erste Prämien haben erhalten: a. Für Braunvieh: Andreas Keusch von Hermetschwyl Fr. 100 und Gebr. Zneichen in Sentenhof Fr. 90.

b. Für Fleckkühe: Fischer-Gloor in Meisterschwanden Fr. 100 und Fr. Niederhäuser in Muri Fr. 90.

c. Für Braunrinder: Alfred Etterlin in Buttwil Fr. 100 und Joh. Villiger in Beinwyl Fr. 85.

d. Für Fleckrinder: Fr. Niederhäuser in Muri Fr. 100 und Fehlmann, Gemeindeammann in Boniswyl Fr. 85.

Fischer-Gloor in Meisterschwanden zog 6 Preise im Betrage von Fr. 380. Niederhäuser, Pächter in Muri erhielt deren 4 im Betrage von Fr. 275.

— **Frickthal.** Aus Kaisten sollen nach vorläufiger Berechnung ca. 800 Saum Wein nach auswärts verkauft werden können.

— **Obermumpf.** Die jetzige immer noch sehr beträchtliche religiöse (christkatholische) Minderheit der Gemeinde wird sich als Genossenschaft unter eigenem Geistlichen behaupten und hofft in einigen Jahren wieder in der Mehrheit zu sein.

— **Zofingen.** Zum Bezirksamtmann wird von verschiedenen Seiten vorgeschlagen Herr Fortbildungslehrer **Kistler** in Zofingen. Der Bezirk dürfte sich zu einer solchen Wahl gratuliren.

— **Aarburg.** Hier nahm sich der Werkstattaufseher Schüttel von Zäziwyl mittelst Revolver das Leben.

— **Kölliken.** Hr. Polizeisoldat Frey habe vom Jagdaufsichtsverein Fr. 70 für eine Jagdfrevelanzeige im Gemeindsbann Kölliken erhalten.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Unlängst sei eine Frau im Rüthener Bezirk, welche zur Bereitung eines Sonntagsmittagessens aus gespaltenen Scheitern kleine Späne zu schnellerem Anfeuern machte, wegen Sonntagsentheiligung zu 4 Fr. in die Bezirkskasse verfällt worden.

Baselland. Ueber den Gang der dortigen Hauptindustrien ist nach „Farnsb. Bote" augenblicklich nichts zu rühmen. Die Bandweberei geht soso, aber der ganze Industriezweig ist schon seit Jahren krank und bietet auch für den bevorstehenden Winter keine sichere Aussicht auf volle Beschäftigung. Und in der Uhrenmacherei sieht sich die Fabrik in Waldenburg genöthigt, wie „Landsch." schreibt, die Arbeit von nun an zwei Tage in der Woche einzustellen.

— Baselland. Konsequenzen des Referendums. Letzten Sonntag Nachmittags hatte die Erziehungsdirektion die Mitglieder der Gemeindeschulpflegen des Bezirks Sissach besammelt. Zweck der Versammlung war, die Schulpflegen zu veranlassen, für Annahme des Gesetzes über die Organisation des kant. Schulinspektorates zu wirken.

Bern. Am Schwingfest auf der Berstenegg nahmen 62 Schwinger aus dem Emmenthal, Berner-Oberland, Jura, Entlebuch, Obwalden, Zürich und Uri Antheil. Namentlich die Sennen und Aelpler waren vertreten, aus dem Jura die ersten Turner. Das Fest gelang auf's Glänzendste. Eine enorme Volksmenge strömte herbei. Sieger blieb das alte Emmenthal, dann folgten: Berner-Oberland, Entlebuch, Unterwalden, Zürich, Jura und Uri.

Den 1. Preis, Lorbeerkranz und 80 Fr. baar, erhielt der bekannte Schwingerkönig Ulrich Berger aus dem Emmenthal in Außerfihl-Zürich.

Glarus. Hr. Ständerath Blumer reist im „Fr. Gl." Anhandnahme der kantonalen Verfassungsrevision für die nächste Landsgemeinde an.

Luzern. Willisau. Am Abend des 4. Oktober stürzte in der im Bau begriffenen Turnhalle ein Mädchen so unglücklich vom Dachboden des Neubaues auf die Erde, daß es nach kurzer Zeit an den erhaltenen Verletzungen verschied. Das unglückliche Kind war geboren am 4. Oktober 1874, somit genau 11 Jahre alt.

— Der Erziehungsrath hat das Gesuch eines Vaters in der Stadt Luzern, seiner Tochter den Besuch des Gymnasiums zu gestatten, behuf's späteren Studiums der Medizin ohne nähere Motivirung abschlägig beschieden. — Die läßt sich aber denken.

Neuenburg. Samstags Morgens stürzte auf dem Primarschulhause in Coeuvdefonds ein junger Arbeiter, Spengler, über das Dachhinaus auf das Pflaster herab und blieb auf der Stelle todt.

St. Gallen. Der demokratische „St. Galler Stadtanzeiger" empfiehlt die Annahme der Alkoholvorlage. „Könnten doch diesmal die Frauen mitstimmen, deren Herz und Gemüth nicht von Rücksichten der Politik und des Mammons geleitet und beeinflußt wird, die Frauen, welche unter der Schnapspest am meisten zu leiden haben!"

Er glaubt, es sei dem „armen Manne" noch nie ein größerer Schimpf angethan worden, als es durch die Behauptung geschieht, er könne ohne Fuselschnaps nicht leben.

— In Altstätten hatte die Errichtung einer Konsummetzg zur Folge, daß nun, nachdem sich die Metzger möglichst lange auf die alten hohen Preise gesteift halten, bestes Ochsenfleisch zu 55, ditto Rindfleisch zu 45, und vorzügliches Kalbfleisch zu 60 Rappen verkauft wird.

Schaffhausen. Auch nicht versteckt. Ein Konsortum von Weinhändlern dieses Kantons hat für den 1885er folgende Preise vereinbart: Rothwein aus bessern Lagen per Saum 40 bis 50 Fr. Der Umstand, daß die bisherigen hohen Preise den Absatz des Weines je länger je mehr verkürzen und der Konsum von Landwein seit längerer Zeit zurückgehe, habe zu dieser Normirung gezwungen, die ein richtiges Verhältniß zwischen Produzent und Konsument herstellen wolle. — Was sagen aber die Weinbauern dazu? So lange die Wirthe nicht heruntergehen, trotz der verminderten Preise, so vermögen wir nicht einzusehen, warum der Weinbauer seinen Wein, für den er das ganze Jahr arbeiten und bangen muß, fast umsonst hergeben sollte.

Schwyz. Den Dieb, welcher das Uhrenmagazin in Brunnen ausplünderte, hat man erwischt. Er ist ein J. Eberli aus Altwies; man fand den größten Theil des Raubes noch auf ihm. Wegen Gehülfenschaft wurde auch ein gewisser Niklaus Brunner von Aesch, ein guter Bekannter der Luzerner Polizei verhaftet.

Waadt. Vom Erziehungsdepartement ist für den nächsten Winter die Veranstaltung eines unentgeltlichen und öffentlichen Lehrkurses über die Elemente jener Kenntnisse, welche zur ausreichenden Fachbildung eines jeden Landwirthes erforderlich sind, angeordnet worden. Derselbe soll etwa vier Monate dauern und blos den über 16 Jahre alten Jünglingen zugänglich sein.

— In Yvonand verunglückte ein 16jähriger hoffnungsvoller Jüngling. Er manipulirte mit einem geladenen Gewehr: unversehens ging der Schuß los und traf ihn in den Unterleib; der Tod trat sofort ein.

— Die Gemeindeweine (Spitalreben) der Stadt Vevey sind am Montag zu 39½, 40½, 41 und 42 Rp. per Liter verkauft worden.

— Waadt. Ein gewisser Schüffel, Zögling der landwirthschaftlichen Anstalt Seriz bei Oron, ein rothhaariger 14jähriger Schlingel hat in der Nacht vom Montag auf den Dienstag die Nebengebäude der Kolonie in Brand gesteckt und sich geflüchtet. Es wird auf ihn gefahndet.

Wallis. Der Lehrer Janka von Oerjazen hat während des letzten Monats 10 Gemsen, 6 Murmeltiere und 1 Alpenhasen geschossen. Wenn seine Methode so sicher ist wie sein Jagdrohr, stehts gut um die Schule.

Ausland.

Deutschland. Wie findig die Postbeamten sind, zeigt wieder einmal folgendes Beispiel: Kam da jüngst nach Berlin ein Brief mit der Adresse: „An Herrn Ganz leise kräht der Hahn." Der Brief langte richtig in die Hände Desjenigen, für den er bestimmt war und dieser war ein gewisser „Herr Kanzleisekretär Hahn".

Frankreich. Den Kammerwahlen nach zu schließen bereitet sich eine Wendung in den Geschicken Frankreichs vor, gewaltige Kämpfe warten der Republik, sie wird ein drittes Mal um ihren Fortbestand ringen müssen. Die Lage ist ernst, ungemein ernst.

Die Republikaner werden in der neuen Kammer noch eine ansehnliche Majorität besitzen, wenn sie Alle gegen die monarchische Rechte zusammenstehen. Aber man bedenke wohl: die Volksvertretung einer Republik mit einem starken Drittheil Monarchisten in ihrer Mitte. Ein Land, in welchem die republikanische Staatsform von einem starken Drittheil der Bevölkerung bestritten wird, ist keine gesicherte Republik. In einigen Monaten, in ein, zwei Jahren kann unter solchen Verhältnissen die Frage der Staatsform aus der Kammer auf die Straße getragen werden. Dann reden wieder die Kanonen und das Dynamit und das letzte Wort hat der Staatsretter.

Von den 578 Köpfen der französischen Kammer werden den letzten Nachrichten zufolge 200 der Rechten angehören. Die Rechte ist aus Leuten verschiedener Richtung zusammengesetzt. In Einem aber gehen alle Mitglieder derselben einig, im Hasse gegen die Republik. Es war die Rede davon, in der neuen Kammer ein Verbannungsdekret gegen die Mitglieder aller Prätendentenfamilien einzubringen. Man ließ die Orleans und die Bonaparte bisher ruhig im Lande, weil man sie für ungefährlich hielt. Man ist jetzt wahrscheinlich anderer Meinung. Bringt man dieses Dekret jetzt ein — man hätte es vor sechs Jahren thun sollen — dann ist der erste Zündstoff gegeben. In Frankreich fehlt es natürlich auch an anderem Zündstoff nicht. Die gegenwärtigen Lenker der französischen Republik müssen sehr weise sein, wollen sie den das Land bedrohenden Schwierigkeiten siegreich begegnen.

Frankreich besitzt einen zahlreichen, recht wohlhabenden Mittelstand in den Städten und einen behäbigen Bauernstand, und diesem Grundstock, dem eigentlichen Kern seiner Bevölkerung, ist das maßlose Treiben von Sozialrevolutionären und Anarchisten, das Spiel mit der rothen Fahne, das Deklawiren gegen die gesammte gesellschaftliche Ordnung ein fürchterlicher Greuel. Der französische Mittelstand will einen ganzen Mann an der Spitze der Regierung sehen, eine weithin leuchtende Intelligenz und einen kräftigen Arm, und weil eine solche Persönlichkeit nicht vorhanden ist, der die Bourgeoisie ihr volles Vertrauen zu schenken vermöchte, beginnt sie vor der Zukunft sich zu ängstigen und wird reaktionär.

Belgien. Letzten Sonntag flog das Haus des Kohlbergwerk-Direktors Bellet in Paturages in die Luft. Während des letzten Streiks hatten die Arbeiter das Haus unterminirt. Die Explosion erfolgte erst jetzt. Sie erregte großes Aufsehen.

Türkei. Die Pforte treffe umfassende militärische Vorkehrungen und mache Bestellungen, die zeigen, daß sie sich für eine eventuelle Winterkampagne vorbereite.

Afrika. Englische Depeschen bestätigen, daß die Abessinier am 26. Sept. die Sudanesen geschlagen haben, welche 3000 Mann verloren, unter ihnen der Anführer Osman Digma.

Bezirk Kulm. (Einges.) Alkoholgesetz. Herr Nationalrath Karrer wird über die Gesetzesvorlage zwei einläßliche Vorträge halten und zwar am Sonntag den 11. ds., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal und am Sonntag den 18. ds. im Gasthof zum „Rößli" in Oberkulm. Es ist sehr zu wünschen, daß die Stimmfähigen zu den interessanten Auseinandersetzungen des Vortragenden recht zahlreich erscheinen.

Vom Büchertisch.

Die große illustrirte Pracht-Ausgabe von **Goeth's Werken**, welche die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart veranstaltet hat, liegt jetzt mit dem Erscheinen der letzten Lieferungen 81—90 vollendet vor. Bei einem so reichen Genius wie Goethe, der in allen Zweigen der Dichtung sich bewegt, war es eine große Aufgabe immer den richtigen Künstler für das einzelne Werk zu finden; aber die reiche Erfahrung, welche der Verlag durch seine illustrirten Prachtwerke und die vorangegangenen Dichterheroen hatte, bot ihm das Verständniß und die Mittel, eine glänzende Ausgabe Goethe's zu veranstalten, die bereits eine überraschend große Verbreitung gefunden. — Dieser Pracht-Ausgabe ist ein Text zu Grunde gelegt, der, von der Hand eines der größten Goethekenner, des Dichterbiographen Heinrich Düntzer, auf's Sorgfältigste durchgesehen und revidirt, dem monumentalen Werke eine ganz wesentlich erhöhte Bedeutung verleiht, die sich auch nach der kritischen Seite zu einer Dichterausgabe ersten Ranges erhebt. So ist Alles geschehen, um ein des Dichters würdiges Prachtwerk herzustellen, das in seinem herrlichen Einbande eine Zierde jeder Familienbibliothek bildet und sich wie wenig andere Werke als Festgeschenk für das Leben eignet.

Zu den Wahlen im Bezirk Brugg.

Der Vorschlag für die Wahlen in die **Bezirksbehörden**, wie er von einer kleinen Versammlung in Brugg ausgegangen ist, hat zwar allgemein Anerkennung gefunden, insbesondere gilt dies von der Kandidatur des Herrn **Ammler, Bezirksamtmann**, für das **Gerichtspräsidium**, und des Herrn **Frey, Gerichtsschreiber**, für die Stelle des **Bezirksamtmanns**. Es sind diese beiden Herren als tüchtige und erprobte Kräfte bekannt, so daß sie kaum einer Empfehlung bedürfen.

Was aber das weitere Bezirksgericht anbelangt, können wir nicht umhin, den Vorschlag zu einer Neuerung im Bestande desselben, als eine Mißgriff zu bezeichnen. Die bisherige Behörde hat noch eine Veranlassung zu einem Mißtrauen seitens ihrer Wählerschaft gegeben und glauben wir deshalb nicht, daß eine Aenderung irgendwie geboten sei. Vergessen wir nicht, daß es für ein Laiengericht von größtem Werthe ist, seine Mitglieder so lange als möglich sich zu erhalten; denn mit jedem Wechsel geht ein Stück alter Erfahrung verloren, das durch den Neueintretenden, der diese Erfahrung im Laufe der Jahre erst sich erwerben muß, nie und nimmer ersetzt wird.

Wir schlagen deshalb die **bisherigen Bezirksrichter** vor.

Viele Wähler.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Nr. 3. Oktober 1885.

Bevormundungen. Brugg. Stutz, Dominik, Küfer, von Sarmenstorf. **Kulm.** Gloor, Elisabeth geb. Fischer, Jakobs, Kemrers Ehefrau von Leutwyl.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Lorenz, Otto, Oberrichter, in Aarau. **Baden.** Bildmer, Gottlieb, Küfer, gew. Bahnwärter, von Killwangen, Eingaben 7. November. — Wittwe Frey, Katharina geb. Meier, zur Untermühle in Baden. Eingaben 14. Nov. **Bremgarten.** Meier, Heinrich, des Jurzen von Büttikon (Täger-J), in Uerkheim wohnhaft gewesen. Eingaben 12. November. **Laufenburg.** Frei, Sebastian, von Hornussen. — Bürri, Kaspar, von Zeihen, gew. Gastwirth zum „Schwert" in Hornussen. Eingaben 5. November.

Bürgschaftsruf. Zofingen. Suter, Rudolf, Samuels, Bäcker und Negotiant, von Kölliken, in Uerkheim wohnhaft gewesen. Eingaben 7. November.

Beneke-Inventarli. Aarau. Christen-Suter, Gottlieb, Armenhauspächter, von Suhr. Eingaben 7. Nov. **Bremgarten.** Wittwe Koch, Elisabethe geb. Stutz, Maurers von Büttikon. — Brunner, Jos. Anton, von Zuzikon. Eingaben 12. November. **Brugg.** Fehlmann, Jakob, Samuels von Wöschtal, in Linn wohnhaft gewesen. **Laufenburg.** Brenzaus, Richard, gew. Gastwirth z. „Bauern" in Laufenburg. Eingaben 5. Nov. **Lenzburg.** Jüngster Ehrsenberger, Anna Maria Gingen von Dottingen. Eingaben 31. Oktober.

Selbstags-Rückzüge. Brugg. Förster-Wald, Heinrich, Hülfslehrerhelfe, Fischer in Stilli. **Rheinfelden.** Schaub, Fritz, zur „Sonne" in Magden.

Rehabilitationen. Aarau. Schuh, Heinrich, Lehrer, von Zurzach, in Kirchhausen (Bergdietikon). **Bremgarten.** Hildbrand, Heinrich, von Boswyl, in Villmergen. — Ammann, Leonhard, von Bünzen, in Villmergen wohnhaft gewesen. **Laufenburg.** Schraner, Hugo, von Wol. in Laufenburg.

Vermögensanfolgungsbegehren. Aarau. Schneider, Abraham, Jsaaks sel., alt Gemeindeammanns von Suhr, in Amerika. Einspruch 6. Novbr. **Brugg.** Wildy, Elisabeth geb. Spillmann, Ehefrau des verstorbe. Fritz Wildy, Webers von Linn, in Amerika. Einspruch 4. Nov. **Laufenburg.** Reimann, Georg, Antons von Oberhof, in Südafrika. Einspruch 20. Oktober.

Endschießen
der
Feldschützen-Gesellschaft Oberkulm

Sonntag und Montag den 11. und 12. Okt. 1885.

Schießplatz in der Nähe der Post. — Distanz 280 Meter.

Nebst den üblichen **Stich-** und **Grümpelscheiben** wird eine **Bockscheibe** aufgestellt mit einem **Gabensatz von Fr. 150.**, worunter 3 Schafe.

Das **Schießen** beginnt **Sonntag Mittags 12 Uhr** und **Montag Morgens 8 Uhr** und dauert an beiden Tagen so lange es die Tageshelle erlaubt.

Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen und sind im **Gasthaus zum „Rößli"** abzugeben. Spender und Spenderinnen von solchen werden zum **Balle** eingeladen.

Zur zahlreichen Theilnahme ladet höflichst ein

2280] **Der Vorstand.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Hiemit theilt der Unterzeichnete mit, dass er **jeden Sonntag** im Hause seines Vaters, des Hrn. **Gutmann Guggenheim in Baden.** zu sprechen ist.

Zürich, den 7. Oktober 1885.

Alt Gerichtsschreiber Dr. **H. Guggenheim**

2282] Fürsprech.

Ia. Futterschneidmaschinen

von **Fr. 50.** bis **Fr. 120.**, und

Ia. Dreschmaschinen

von **Fr. 125.** bis **Fr. 200.** empfiehlt

Lüscher zur ***„Herberge"***

2284] in **Teufenthal.**

Neuen Waadtländer

aus der vorzüglichsten Lage bei Ankunft ab Bahnhof Aarau offerirt billigst

2283] **H. Baumann,** Weinhandlung in **Aarau.**

Verkaufs-Antrag.

Es wird zum Verkaufe angetragen:

1) Ein aus Stein erbautes, an der **Landstraße Zürich-Bern** liegendes, **sehr gut unterhaltenes**

Wohnhaus,

nebst circa **9 Aren** dabei liegendes **Gartenland** mit **Anlagen** und circa **21 Aren** mit schönen **Obstbäumen** bepflanztes **Baumgartenland.**

2) Circa **38 Aren** in nächster Nähe von obigem Gebäude liegendes **Ackerland,** wovon die Hälfte dieses Jahr mit Obstbäumen bepflanzt worden ist.

3) Circa **71 Aren** sehr gutes **Mattland.**

4) Circa **9 Aren Holzland.**

Diese Liegenschaften befinden sich in **bester Lage** der Gemeinde **Ober-Entfelden** und es würde sich das Gebäude vermöge seiner **günstigen Lage** und der **Wasserkraft,** die gewonnen werden könnte, zu einem **gewerblichen Etablissemente** vorzüglich eignen.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und können vernommen werden bei dem zu näheren Aufschlüssen bereitwilligen

Beauftragten:

2200] **Rud. Bodmer,** Rechtsagent in **Aarau.**

Nr. 87.

General-Catalog der Baumschulen

von

Abraham Zimmermann in Aarau

(Grossmann & Schürch)

steht allen Interessenten franco und gratis zu Diensten.

Aeltestes und grösstes Etablissement dieser Branche in der Schweiz. (A 247 Q)

Zu vermiethen:

Zu **günstigen Bedingungen** ein mit

Holzbearbeitungs-Maschinen wohlversehenes Gebäude mit Wasserkraft.

Dasselbe wäre auch zu anderweitiger Verwendung dienend.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2275

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Sager, gew. Verwalter, von Gränichen, wird das liegenschaftliche Vermögen am Mittwoch den 14. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen gerichtlich versteigert.

Die zu versteigernden Liegenschaften sind:

1) circa 16,87 Aren **Mattland** in der „Nuß";
2) circa 9 Aren **Ackerland** im „Ziel";
3) circa 21 96 Aren **Ackerland** am gleichen Orte; und
4) 68,85 Aren **Mattland** im „Niederfeld".

Aarau, 8. Okt. 1885.

Für den Liquidationsabgeordneten:

2292] Kaufmann, Kanzlist.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen kann auf diesen Herbst an verschultem Pflanzen-Material abgegeben werden:

10,000 Buchen.
2,000 Eschen.
1,500 Ahornen.
4,000 Fohren.
600 Weihmuthskiefern.
500 Erlen.

Zofingen, 8. Okt. 1885.

2293] Schwarz, Kreisförster.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die leer gewordene **Wohnung** im alten Schulhause der Gemeinde Schöftland sind per Jahr **Fr. 140.** Mietzins geboten.

Mehrgebote werden am Montag den 12. d. Mts., Nachmittags punkt 2 Uhr, auf hiesigem Gemeinderathszimmer entgegengenommen.

Die Bedingungen können inzwischen auf der hiesigen Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Schöftland, 7. Oktober 1885.

Der Gemeindeammann:
J. Rüthy-Rüthy.
Der Gemeindeschreiber:

2285] Gall.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Kölliken schreibt hiemit die **Milch von** circa **120 Kühen** vom 1. November 1885 bis 30. April 1886 zum Verkaufe aus.

Die Kaufsbedingungen können bei Herrn Vogel-Walther eingesehen werden, welcher auch schriftliche Angebote entgegennimmt

Kölliken, 4. Oktober 1885.

Aus Auftrag:

2262] J. Suter.

Filzpantoffeln

für **Erwachsene** und **Kinder** empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann - Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

2242]

Holzschuhe

mit und ohne Filz, sowie in façonnirter Waare; **Endesinken, Winterpantoffeln** empfiehlt

2286] Nikl. Gall in Schöftland.

Farbige Hemden, Arbeiterhosen & Gilets

empfiehlt in großer Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen

J. Müller-Ryser, Pelzgasse, Aarau.

2294]

Stampfzucker

in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. J. Bircher, Krämer in Küttigen.

2277]

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Circa 30 Saum **guterhaltene Faß,**

bei **Gautschi,** Bäcker in Oberentfelden.

2279]

Bezirk Brugg.

Wahl-Vorschlag.

Gerichtspräsident: Herr **Amsler, J.,** Bezirksamtmann in **Brugg.**
Bezirksrichter: Herr **Werder, Sl.,** in **Habsburg,** bisheriger.
„ „ **Schwarz, Sl.,** in **Billigen,** bisheriger.
„ „ **Heuberger, J.,** in **Bözen,** bisheriger.
„ „ **Dietiker, Jb.,** in **Thalheim,** bisheriger.
Bezirksamtmann: Herr **Frey,** Gerichtsschreiber in **Brugg.**

22×9] **Viele Wähler.**

Einladung.

Am **Sonntag den 18. Oktober 1885. Nachmittags 1 Uhr,** gedenkt der **Aargauische Evangelisch-kirchliche Verein** seine **Jahresversammlung** in der **Kirche** zu **Suhr** abzuhalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

☞ An die Mitglieder des Vereins ergeht außer dieser keine besondere Einladung. [2291

Zürich. ***Diplom*** an der Schweiz. Landesausstellung. Zürich.

Herbst-Ueberzieher

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in

Tuch & Bukskins

ist complet und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Mass.

Albrecht Wittlinger,
13. Storchengasse 13.

☞ **Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte, genau auf meine Firma zu achten.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachstehenden Pflanzschulen können folgende **gutverschulte Pflanzen** bezogen werden:

1) **„Hard"** (Staatsbannwarte Schnetzler in Kaisten und Rohrer in Eiken):
15 000 **Rothtannen,** per 1000 zu Fr. 17.

2) **„Weißacker"** (Staatsbannwart Birri in Zeiben):
5,000 **Buchen,** per 1000 zu Fr. 24.
2 000 **Eschen,** „ 1000 „ „ 16.

3) **„Oberholz"** (Staatsbannwart Wacker in Böttstein):
30,000 **Weißtannen,** per 1000 zu Fr. 21.
7,000 **Rothtannen,** „ „ „ „ 16.
5,000 **Buchen,** „ „ „ „ 22.
4,000 **Eichen,** „ „ „ „ 28.
800 **Lärchen,** „ „ „ „ 20.

4) **„Lachen"** (Staatsbannwart Obrist in Hettenschwyl bei Leuggern):
10,000 **Rothannen,** per 1000 zu Fr 16.
6,000 **Fohren,** „ „ „ „ 16.
1,000 **Weihmuthsfohren,** „ „ „ „ 18.

Die Ausgrabungs-, Verpackungs- und Transportkosten auf die Bahnstation sind in obigen Preisnotirungen nicht inbegriffen.

Man beliebe sich an die bezeichneten Bannwarte zu wenden.

Laufenburg, den 30. September 1885

2233] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Sauser im besten Stadium,

aus vorzüglichsten Lagen von **Hallau,** empfiehlt bestens

2307] **A. Maurer,** Bierbrauer in **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonniéren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete & offen

Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M 1535 Z)

Maggi-Mehle,

präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Bei Unterzeichnetem können **25 Kilozentner,** in 50 Kilosäcken verpackt

K. S. Kunstdünger-Phosphorit-Kali-Superphosphat,

aus der berühmten Fabrik von Karl Zimmer in Mannheim, zu Fr. 12. 60. per Doppel- oder Kilozentner, mit Gehaltsgarantie, bezogen werden.

☞ Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich

Friedr. Adolf Gloor, Kaufmann in **Oberkulm.**

2290]

Billigste Preise!

Große Auswahl!

Ich bringe dem geehrten Publikum von Stadt und Land mein großes, auf's Beste assortirte **Lager** in

Filz- und Seidenhüten

in empfehlende Erinnerung. **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 3. 80. an bis zu den hochfeinsten. **Kinder-Hüte** von Fr. 2. bis Fr. 10.

Reparaturen jeder Art werden innerhalb 5 Tagen auf's Beste ausgeführt

Achtungsvollst

V. Sernatinger, Hutmacher
(vormals J. Bürgi.)

Aarau, 17. September 1885. [2283

Prompte Bedienung!

Stets das Neueste!

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr. Nachmittags 1—2 Uhr täglich.

Neuen Waadtländer,

Ia. la Cote,

verkauft zu **50 Cts. per Liter** ab **Bahnhof Aarau** und nimmt Aufträge entgegen

Siebenmann-Landolt, Weinhandlung
2299] in **Aarau.**

Damenmäntel. Damenmäntel.

Bei **Adolf Dreifuß** am **Graben** in Aarau
sind soeben circa **200**

Damen-Tuchmäntel

nach **neuestem Schnitt** eingetroffen, welche, günstigen Einkaufs, wegen zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen** verkauft werden.

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau
2190]

Steh- & Hänglampen

von **2 Fr. 50** bis **9 Fr.** empfiehlt

Pariser Bazar, vord. Vorstadt,
2243] **Aarau.**

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.

gegen Nachnahme empfiehlt

(O F 8908) **Peter Bonvin** in **Sitten.**

Gut gedörrten Rinnbacken-Speck

empfiehlt zu billigem Preis

Fritz Gamper, Metzger
2253] in **Aarau.**

Decimal- und Centesimal-Waagen

in jeder Größe empfiehlt billigst

2236] **B. Beck**, Eichmeister in **Brugg.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1	Fr.	40,	5kiloweise	1	Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	60,	„	–	„	55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	60,	„	–	„	55
Cichorien	„	„	30,	„	–	„	28
Reisamlung, offen u. Sch.	„	„	35,	„	–	„	33
Waizenamlung, Ia.	„	„	30,	„	–	„	28
Zwetschgen	„	„	30,	„	–	„	28
Weinbeeren, ohne Stiel	„	„	35,	„	–	„	30
Rosinen	„	„	35,	„	–	„	30
Kranzfeigen	„	„	30,	„	–	„	28
Malzzucker	„	„	60,	„	–	„	55
Tabletenzucker	„	„	45,	„	–	„	42
Würfelzucker	„	„	40,	„	–	„	38
Stampfzucker	„	„	35,	„	–	„	34
Stockzucker, feinster Pariser	„	„	38,	stockweise	–	„	36
Cigarren-Abschnitte	„	„	58,	5kiloweise	–	„	55
Seife, 7 Sorten,	„	„	28	bis	–	„	50
Kaffee, 10 „	„	„	60	„	1	„	50
Petroleum	„	„	15				
Ligorin	„	„	20				
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter			90	bei 10 Liter	–	„	85
National-, Dorf- & Berner-Kalender pro 1886. per Stück							40

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.

Eine frische Auswahl in

schwarzen Hüten & Trauer-Bouquets

empfehle bestens.

Auch werden ältere Hüte billig umgeändert und garantirt.

A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
2281] hoch in Aarau.

Walliser-Trauben,

beste Auswahl, 5 Kilo zu Fr. 4. — versendet **David Hilty**, Weinbergbesitzer
2078] in **Siders** (Wallis).

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885.

Wer **Chocolade Klaus**
Zum Frühstück hat genossen,
Hat nachher auf der Jagd
Nie eine Geiss geschossen. (H3808J)

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.

1979] **Lüscher**, Käser in **Muhen.**

Prima Stampfzucker und Stockzucker

zu billigsten Preisen;

Faßzunschlitt

(Faßstreiche)

zu 90 Cts. per ½ Kilo empfiehlt

S. Widmer, Consum-Depot
2271] bei der oberen Mühle in **Aarau.**

Strickwolle

in allen gangbaren Farben und Qualitäten, von 65 Cts. an per 100 Gramm. bei **J. Müller-Ryser**, Pelzgasse,
2295] Aarau.

Zu verkaufen: 150 Viertel Schönes weißes

Samenkorn & Waizen;

bei Js. Hintermann-Dietiker
2200] in Schöftland.

Wir kaufen gegen baar:

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Waadtländer Trauben,

ausgewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. Bei größeren Quantitäten reduzirter Preis. Bestellungen sind zu machen an

(H 2270 L) **L. Rossier-Barrelet, Vevey.**

Wollengarn

von 3 bis 5 Fr. per Pfund; **Strick-Bigogne**, per Strarge von 100 Gr. zu 35 Cts.; **Waadtländer-Jacken** von 7 bis 14 Fr.; **Unterhosen, Unterleibchen, Winterkappen** empfiehlt äußerst billig

2287] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Croslin a. d. Ostsee,
(Mà 121/8 AB) R. B. Stralsund.

Zu verkaufen: Ein **schönes**

Kuhkalb

zum Abtränken; bei

Matter, Bezirksrichter
2296] in Kölliken.

Billig zu verkaufen:

Circa **7 Klafter überjähriger**

Kuh- & Pferdebau.

2265] **Franceni Fischer, Kettenbrücke.**

Zu verkaufen: Circa **2 Klafter**

Ziegendünger.

Am gleichen Orte ein prachtvoller, guterzogener, schwarzer **Bernhardinerhund.** Auskunft beim Verleger d. Bl. [2245

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „

in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „

sowie offen in jedem beliebigen Quantum

2222] **C. Aychner**, Seiler in Aarau.

Anzeige.

Gottesdienst der Evangel. Gemeinschaft

in der

Kapelle in Muhen

Sonntag den 11. Oktober,

Morgens 9 Uhr und Nachmittags halb 2 Uhr,

von Herrn **Prediger Hintze** aus **Bern.**

Jedermann ist freundlichst eingeladen. [2303

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso ***Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel 2c.*** Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2010] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Weinbeeren (neuer Ernte) Corinthen

billigst bei

Joh. Schmidt zum **„Pären"**
2133] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Hand- & Mundharmonika Guitarren etc. etc.

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigsten Preisen

A. Brast, Waffenhandlung
2256] in Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann von 30 Jahren, mit schöner Handschrift, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung als **Magazinier** oder **Packer.**

Offerten unter Chiffre **X. Z.** sind zu richten an die Expedition d. Bl. [2297

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein braves, williges **Mädchen** in die **Lehre** treten. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2288

Lehrmeister-Gesuch.

Ein braver fleißiger **Knabe,** der die Bezirksschule durchgemacht hat und letzte Ostern konfirmirt wurde, wünscht bei einem **tüchtigen Bäckermeister** als **Lehrling** einzutreten.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2302

Zu kaufen gesucht: Aeltere, gute

Eisenrohre,

dienlich zu einer Dampfheizung.

Ferner: **4 bis 6 guterhaltene, ältere**

Fenster.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2280

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt einen zuverlässigen **Müllerknecht.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2268

Ein junger solider Bäcker,

der wünschenden Falls selbstständig arbeiten könnte, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2266

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Wagner** sucht bei einem Meister Arbeit, um sich in seinem Berufe noch besser auszubilden.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2267

Gesucht:

Zwei junge Burschen als Knechte
bei Gottfried Schmid
2270] in Suhr.

Gefunden:

Ein ***Porte-monnaie*** mit **Inhalt** zwischen Gränichen und Teufenthal. Sich zu melden bei

Joh. Stirnemann, Schneider
2298] in Gränichen.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1962

Wahl-Vorschlag.

Bezirk Aarau.

Für die morgen **Sonntag** neu zu wählenden **Bezirks-Behörden** werden vorgeschlagen:

Als **Bezirksamtmann:**
Herr **Steiner, Jb.,** in **Suhr,** bish.

Als **Gerichtspräsident:**
Herr **Schoder, Wilhelm,** Fürsprech in **Aarau,** bish.

Als **Bezirksrichter:**
Herr **Heller, Heinrich,** Rechtsagent in **Aarau,** bish.
„ **Rütschi, Sl.,** in **Suhr,** bish.
„ **Lüthy G.,** in **Erlisbach,** „
„ **Lüscher, Rd.,** in **Muhen,** „

Als **Ersatzmänner:**
Herr **Widmer, J.,** in **Gränichen,** bisheriger.
„ **Blattner,** Kreuzwirth in **Küttigen,** bish.

Alkohol-Gesetz.

Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Nationalrath Karrer
Sonntag den 11. Oktober
Nachmittags 2 Uhr,
im **Gasthof z. „Herberge"** in **Teufenthal.**

Die Stimmfähigen von hier und den Nachbargemeinden ladet freundlich ein

2307] **Der Vorsteherverein.**

Fr. 5000 & Fr. 3500

Vormundschaftsgelder sind **auszuleihen** gegen genügende Sicherheit von

2278] **H. Keller**, Rechtsagent in **Aarau.**

Wollspitzen

in allen gangbaren Breiten und guten Farben.

Agraffen & Passmenterie

für **Kleider** und **Mäntel**

zu den billigsten Preisen.

M. Théodor-Hagnauer
2057] in Aarau.

Italienische Sprache

in **3 oder 4 Monaten.**

Internationales Institut
in **Saronno.**

Für Sprachen und Handelswissenschaften.

Pension 80 Fr. per Monat,
alles inbegriffen.

Man wende sich an
Prof. Dr. **J. B. Torretta**
(Mà 403/10 F) in **Saronno.**

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank

J. A. Müller in **Herznach**
2191] (Aargau).

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister** in **Ormalingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 6 Okt. 1885

Erdäpfel gelbe Fr. 3 50 bis Fr. 4. —, — per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 10 bis Fr. 2. 20. Vorderanken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70 Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Brodpreis per Kilo 25 — 40 Cts., Brennholz 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Waizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19 50 bis Fr. —, —, Maismehl Fr. 22. 50 bis Fr. —, —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5 50., Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 16. bis Fr. —. 90., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40

Aarau, Mittwoch, Nro. 82. 14. Oktober 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Zur Alkoholbesteuerung.** Im Kanton Bern ist man allgemein sehr rührig mit dem Veranstalten von Versammlungen für oder gegen die eidgenössische Vorlage. Eine vom ökonomischen Verein des Amtsbezirks Burgdorf veranstaltete Versammlung am 4. Okt. war von etwa 100 Mann besucht. Herr Dr. Kummer aus Bern zeichnete die rapide Zunahme des Schnapskonsums, und die schlimmen Folgen, die sich in der Vermehrung von Geisteskrankheiten, der gewaltsamen Todesarten und der Zunahme der Armuth zeigen. Mit Bezug auf die letztere sagt er: Von 16,000 Unterstützten sind 2000 direkte Opfer des Schnapses! Er zeigte dann, wie das Ohmgeld das Brennereiwesen im Kanton Bern befördert hat. Jetzt sei die Gelegenheit da, das Ohmgeld, das ja im Jahr 1890 ohnehin wegfällt, zu ersetzen, ohne daß die Brennereien höher besteuert würden. Die Folge der allfälligen Abweisung der „Vorlage" wäre im Jahr 1890 höchst unheilvoll für den Kanton Bern und brächte „den Krieg Aller gegen Alle". Uns würde dann die Noth zwingen, die Reform endlich durchzuführen.

Hr. Großrath Fueter, Apotheker sagt, daß die Spritfabrikation im Kanton Bern durch die Annahme der „Vorlage" geschädigt würde, man soll aber diese Industrie nicht schätzigen. Er tadelt, daß kein „Ersatz" für unsere geschädigten Brennereien vorgesehen sei und daß auch durch die neue Vorlage der Schnaps nicht vertheuert würde.

Sodann deutet er an, daß das „Monopol" die richtige Lösung wäre (Die Vorlage schließt das Monopol gar nicht aus, im Gegentheil, sie ermöglicht es, meint der Korrespondent der „Bern. Nachr.") und sagt, er sei kein Gegner der Vorlage.

Herr Großrath Liechti sprach gegen die Vorlage, weil sie die Interessen der Landwirthschaft schädige ꝛc.

Ein durchschlagendes Votum gab Herr Nationalrath Schmid ab; er machte einfach auf die Folgen der Verwerfung aufmerksam, wie sie nach 1890 sich zeigen werden: Jetzt biete der Bund den Bernern eine Million Franken als Entschädigung für das Ohmgeld an; wenn diese verworfen würde, so hätte der Kanton Bern nach 1890 jährlich zwei Millionen zu wenig Einnahmen! Was dann? Es sei auch begreiflich, daß gewisse Elemente durch Verwerfung den Kanton Bern in jene schlimme Lage zu bringen hoffen!! — Zum Schluß sagt er: „Wer diese Alkohol-Vorlage verwirft, der verwirft damit die finanzielle Zukunft des Kantons Bern!"

Egli, Fruchthändler in Langenthal sprach gegen die „Vorlage", der er als ein neues Steuergesetz erklärte, welches nicht geeignet sei, die Schnapsnoth zu beseitigen.

Damit war die Diskussion erschöpft. Eine Abstimmung fand nicht statt.

Betreffender Korrespondent glaubt, die Interessen der Landwirthschaft einerseits und der Moral anderseits ließen sich durch das „Monopol" versöhnen. Durch das „Monopol" erhielte der Bund die Macht, die inländische Spritfabrikation zu schützen und doch gleichzeitig durch Erhöhung des Schnapspreises das Schnapstrinken einzuschränken. Der Bund wäre ja einziger Abnehmer und einziger Verkäufer. Artikel 32 (neu) ermöglicht aber das Monopol auf dem Wege der Gesetzgebung. Es sei auch dieses ein Grund mehr, der für die Annahme spreche.

Eine auf 3. Oktober vom „Verein für Gesundheitspflege" und vom „Allgemeinen Arbeiterverein" ins Café Rütli einberufene Versammlung zur Behandlung der Alkoholfrage war von etwa 200 Mann besucht. Der erste Referent, Hr. Nationalrath Brunner, sprach in seinem einleitenden Worte sein Bedauern aus über die mangelhafte Form der Vorlage und über das gänzliche Fehlen einer erläuternden Botschaft, welche hier um so eher am Platze gewesen wäre, als in der Beurtheilung der vorliegenden Frage im ganzen Lande herum sehr viele Mißverständnisse obwalten.

Was die durch den neuen Art. 31 den Kantonen zugestandene Beschränkung der Wirthschaftsfreiheit anbetrifft, so läßt dieselbe den Referenten ziemlich kühl, und er verspricht sich nicht viel davon.

Wichtiger ist die durch den Art. 32 bis eingeräumte Kompetenz des Bundes, zum Zwecke der Bekämpfung der Schnapspest gesetzgeberisch vorgehen zu dürfen. Diese Befugniß hatte der Bund bisher nicht; von nun an dürfte er von sich aus die Fabrikation, die Einfuhr und den Verkauf des aus mehlhaltigen Substanzen herrührenden Alkohols einer Steuer zu unterwerfen, deren Reinerträgnisse nach Maßgabe der Bevölkerungszahl den Kantonen zufallen würden, die ihrerseits wieder wenigstens 10 % davon zur Bekämpfung der Schnapspest verwenden müßten. Das Brennen von Wein, Obst und deren Abfällen ꝛc. ist ausdrücklich frei gegeben; die Besteuerung würde also nur den sog. „Herdöpfler", den Mais- und Fruchtschnaps treffen. Auf diese Weise würde der schädliche Fuselschnaps zurückgedrängt werden und an seine Stelle träten gesunde oder wenigstens minder schädliche, billige Getränke, wie Wein, Most, Bätziwasser ꝛc.

Warum soll aber der Bund neue gesetzgeberische Befugnisse in der angedeuteten Richtung erhalten? Sind diese nöthig? Der Referent beantwortet diese Frage mit Ja, indem er auf die rapide Zunahme des Schnapskonsums in der Schweiz, dem weder Kantone, noch Vereine und Gesellschaften Einhalt zu thun vermögen, hinweist. Nur der Bund kann da helfen. Innert 40 Jahren hat sich im Kanton Bern der Schnapskonsum nahezu vervierfacht, und die Schweiz nimmt unter allen Ländern den dritthöchsten Rang im Verbrauche alkoholischer Getränke ein.

Die Ursachen des Uebels findet er zunächst im Ohmgeld, einer Besteurung, die auf ganz falschen wirthschaftlichen Prinzipien beruhe und die direkt die Seuche herbeigeführt habe, was auf's Eingehendste nachgewiesen wird. Daher fort mit dieser schädlich wirkenden kantonalen Besteurung und an deren Stelle eine neue Alkoholbesteurung durch den Bund! Die Wirkung der letztern müßte, wie das Beispiel anderer Länder zeigt, eine sehr wohlthätige sein.

Dem Einwand, daß durch die neue Alkoholsteuer „das Gläschen des armen Mannes" vertheuert, wird entgegengehalten, daß in Wirklichkeit die Vertheuerung des Gläschens eine kaum spürbare, dafür aber das Getränk qualitativ ein viel werthvolleres und gesunderes sei. Das gegenwärtig an den Tag gelegte Mitgefühl der Brenner für den armen Mann kommt dem Referenten komisch vor. Auch den weiteren Einwand, daß indirekte Steuern mit der Demokratie unvereinbar seien, weist der Redner unter Hinweis auf die Eigenartigkeit unserer bundesstaatsrechtlichen Verhältnisse zurück. Nachdem Herr Brunner noch die Situation berührt hatte, welche bei Wegfall des Ohmgeldes im Jahr 1890 in wirthschaftlicher und politischer Beziehung für unsern Kanton entstehen würde, schloß er sein klares und lebhaft applaudirtes Referat, indem er die Annahme der Vorlage warm empfahl und den Wunsch aussprach, der Volksentscheid vom 25. Oktober möchte zum Wohl des Landes ausfallen.

Als Korreferent trat Bürger Fischer auf, welcher vom Standpunkte der Arbeiter aus sich aussprach und die Vorlage energisch bekämpfte. Er hat kein Zutrauen zu dieser neuen Gesetzgebung und glaubt nicht, daß durch dieselbe bessere Zustände geschaffen werden. Insbesondere wendet er sich gegen die indirekte Steuer, welche als Kopfsteuer in erster Linie den armen Arbeiter treffe, und fordert, daß der Staat vorerst für Regelung der Lohnverhältnisse, Feststellung eines Minimallohnes, Einführung der Progressivsteuer ꝛc. und damit für eine richtige Ernährung der Arbeiter sorge, dann werde das Schnapsübel von selbst dahinfallen.

Hr. Prof. Vogt, als Vertreter des Vereins für Gesundheitspflege, beleuchtete die Alkoholfrage vom ärztlich-hygienischen Standpunkte aus. Er glaubt auch, daß nur durch eine bessere, ausreichende Ernährung der Arbeiter und untern Volksklassen geholfen werden könne. Die durch die heutigen Verhältnisse bedingte Lebensführung vieler Arbeiter müsse natürlicherweise zum Trunk und weiter zu Selbstmord und Verbrechen führen. Ueber diese Vorlage selbst sprach sich Hr. Vogt nicht aus; er werde dieselbe aber, wie er sich nachher privatim äußerte, annehmen.

An der allgemeinen Diskussion betheiligten sich die HH. Schriftsetzer Schrag und Nationalrath Stämpfli; der erstere im Sinne der Verwerfung, der letztere im Sinne der Annahme. Das treffliche Votum des Hrn. Stämpfli machte sichtlichen Eindruck.

— **Verkehrte Welt.** Die größten Tugendhelden der Jetztzeit sind die **Schnapser**, denn sie müssen mit harter Arbeit kämpfen, entbehren, hungern und vermögen zur Stimulation ihrer Kraft höchstens einige Budeli geläuterter Kartoffelröstі zu genießen. Welche Verworfenheit existirt aber in jenen Kreisen, die dem Genuß der communen Getränke Wein und Bier fröhnen. Wie viel höher steht so ein Schnapsbruder da, der im Tage etliche Pfiffe hinter seine Binde gießt, gegenüber dem „Herrn", der sich etwa mit Wein abgibt oder gar noch mit Bier! Welch' ein Umschwung hat sich in der Anschauung über die Zuträglichkeit der Getränke und die ethische Bedeutung unserer menschlichen Bedürfnisse vollzogen! Bruder, wenn du was gelten willst, sauf Schnaps, denn in ihm liegt das Heil unseres Volkes! Nichts gilt der mehr in den Augen des mit dem hehren Göttertrank Fusel mit den Banden treuester Liebe verwobenen Volkes, der dem wässerigen Stoffe des Rebensaftes sich in die Arme wirft. Werft ihn hinaus aus der Gesellschaft, er steckt sie an mit bösem Beispiel, denn sonst könnte sie ihr Ziel, dem Affengeschlecht zuzudezenriren nicht erreichen! Ist der jetzt so gefeierte Schnapsheld nicht der größte Narr von der Welt, wenn er die Gelegenheit nicht beim Schopfe nimmt, die heuer so wohl gerathenen Erdäpfel in verdünnter Form in Masse zu genießen? Es kann ein Umschwung sich vollziehen, wenn die Bazen in den seidenen Taschen seiner Homere verklungen sind, dann besingt man ihn nicht mehr als großen Geist, nicht mehr den aus dem Lebensmark des armen Teufels reich gewordenen Schnapsbrenner als den größten Wohlthäter der Menschheit.

Wer hätte es geglaubt, daß man es am Ende des 19. Jahrhunderts noch auf diese Kulturhöhe brächte, um kühn und frank behaupten zu können: „Ich hab's, das höchste Ziel des Menschen ist steuerfreier Schnaps!" Wir sind weit, sehr weit gekommen und die dankbare Nachwelt, so sie ihr Gedächtniß nicht ins Meer des allmächtigen Fusels taucht, wird den großen Aposteln des Schnapses Denkmäler errichten größer als der Thurm von Babel, um die alle Nationen in verschiedenen Zungen ihre Dankgebete lallen werden. Falle auf die Knie, edler Schnapsbruder, und wenn deine zarten Thränen nicht alle vertrocknet sind, so nimm sie hervor und bringe sie deinen Rettern von der hl. sozialdemokratisch-ultramontanen Allianz dar; denn durch sie bist du plötzlich die erste Berühmtheit des Jahrhunderts geworden!

— **Zum Kampfe gegen das Alkoholgesetz.** Die Schnapsbrenner sollen einen Agitationsfond gegründet haben, zu dem ein einzelner z. B. 500 Fr. beigetragen habe. Es läßt sich vermuthen, daß die Wanderapostel für ihre Reisen und ihre Artikel, sowie die Flugschriften aus diesem Fond bezahlt werden. Man sollte diese famosen „Volksfreunde", welche mit einer so plötzlich über sie gekommenen Liebe zum armen Manne niedersteigen, um ihm sein Gläschen Fusel zu retten, nur bei ihrem wahren Namen nennen. „Wenn das Geld im Kasten klingt, der Schnapsteufel aus dem Eütterli springt."

— **Militarismus.** Es hat fast den Anschein, als ob's unter den schweiz. Säbelraßlern so recht anfienge zu preußeln. Die „Appenz. Nachr.", über die militärischen Vorgänge in höhern Kreisen sehr gut berichtet, stellt einen Kollektivschritt der Leiter der schweiz. Armee an den Bundesrath in Aussicht, demzufolge Zeitungen, welche die Armee zu kritisiren sich unterfangen sollten, zur Verantwortung gezogen werden müßten. Da sagen wir „Halt la!" Obschon wir eine persönliche Verurtheilung einzelner Führer nicht billigen können, so muß die schweiz. Presse unserer Ansicht nach gegen ein derartiges Bestreben sich wehren. Der Bundesrath wird übrigens sich an die Verfassung halten und sagen: „Die Preßfreiheit ist garantirt!" Ihr zu Gunsten des Militarismus Schranken zu ziehen verstößt gegen eines der höchsten Rechte des Volkes. Die Presse muß auch gegen das Bestreben unserer Kriegsobersten, das Militärwesen mehr und mehr von unserm Volksleben loszulösen, entschieden Front machen. Wir freie Schweizer leiden keine Kriegerkaste!

Die „Zürch. Post" bemerkt hiezu sehr treffend: „Solange die Berichterstatter zu rühmen pflegten, hat man nie gehört, daß sie nicht kompetent wären; erst da, wo das Messer ihrer Kritik schärfer ansetzte, beginnt man, sie lästig und ihr Thun lasterhaft zu finden. Selbst wenn ein fremder Offizier Günstiges zu sagen wußte, galt es nicht blos als zulässig, alle Zeitungen nahmen von der guten Note schmunzelnd Notiz, ohne den fachmännischen Charakter des Urtheils in Frage zu stellen; aber nachdem Böcke geschossen worden sind, welche im Ernstfalle höchst verhängnißvoll sein könnten, wittert man hinter sachgemäßen Rügen überall fremdländische Bosheit, und kritisirt wirklich ein auswärtiger Militärschriftsteller, so genügt des Mannes Abstammung, gegenüber Wissen und Erfahrung, um seine Kritik durch junge Baslerfoldaten und alte Feldprediger in den Grund zu bohren.

In den Grund zu bohren? Nein, dieses Vertrauen scheinen die Herren in die Macht ihres Wortes kraft einer anerkennenswerthen Bescheidenheit doch nicht zu haben; sie rufen laut nach dem Knebel. Es soll die Presse geknebelt werden! . . . .

„Der wack're Schwabe forcht sich nit" — heißt es in einem Verse, und so wenig wie dieser Schwabe wird sich der Schweizer fürchten.

Hingegen werden wir vielmehr umgekehrt darauf dringen, daß unser Militärwesen bei aller Ungleichheit der militärischen Chargen und dem ganzen Bedürfniß nach Ueber- und Unterordnung doch nicht den Grundsätzen bürgerlicher Freiheit entfremdet und über die Normen bürgerlichen Rechts gestellt werde. Es thut Noth, Solchen, die es gerne anders haben möchten, jeweilen in Erinnerung zu bringen, daß der Bürger und der Soldat nicht geschiedene Begriffe sind, und im Interesse des Wehrwesens es bei guter Gelegenheit jedesmal wieder zu sagen, daß mit der Disziplin auch die Aufgabe sich paart, der Tüchtigkeit höhere Ehre zu erweisen, als irgendwelcher steifen Tradition, die dem Schlendrian ähnlicher sieht als militärischer Strammheit.

Immerhin muß man derartige Stimmen verzeichnen. Wie Sumpfblasen auf das Vorhandensein feuchten Bodens, so deuten sie auf kranke Zustände. Man muß, um ein anderes Bild zu gebrauchen, Hähnen, welchen ihr Kamm zu sehr schwillt, den Kamm ein wenig scheeren."

— **Die Getreidezufuhr** in Rorschach zeigt eine so andauernde Zunahme und führt zu solcher Ueberfüllung der bestehenden Aufnahmsräumlichkeiten, daß das Finanz- und das Baudepartement von der St. Gallischen Regierung ermächtigt wurden, provisorische Nothschuppen theils auf dem Platze vor dem Kornhause, theils beim äußern Bahnhofe erstellen zu lassen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 12. Okt. An Liebesgaben für die Hagelbeschädigten sind ferner eingegangen und werden bestens verdankt: Fr. 100 durch das Landammannamt Appenzell J. R. als Ertrag eines Kirchenopfers in Appenzell und als Sammlung des Appenzeller Volksfreundes, Fr. 61 durch Hrn. Pfarrer Thellung in Biel als Ertrag einer von ihm veranstalteten Sammlung.

Dem Großen Rathe wird ein Wahlvorschlag für die Besetzung der Stellen des Staatsanwalts und seines Substituten vorgelegt; als Staatsanwalt wird vorgeschlagen Hr. Gustav Brentano, Fürsprech von Lausenburg und als Substitut Hr. Hans Rohr, Fürsprech von Lenzburg.

Die Verordnung über Einführung einer Stempelsteuer wird in dritter Lesung festgestellt und soll nun dem Großen Rathe vorgelegt werden.

Die Anfertigung der militärischen Ausrüstungsgegenstände pro 1886 wird nach den Vorschlägen der Militärdirektion an 30 aarg. Bewerber vergeben.

— **Ueber die bisherigen Viehausstellungen und die Art der Prämirung.** Der Staat Aargau hat sich schon seit einer Reihe von Jahren bestrebt, ein Mehreres in Vorschriften und Staatsbeiträgen für die Hebung der Viehzucht zu thun. Gewiß ist es lobenswerth, daß für den Bestand der Zuchtochsen bezüglich der Rassenreinheit stramme Vorschriften bestehen, sonst kämen wir aus dem alten Schlendrian nicht heraus. Lobenswerth ist es, wenn der Staat das vermehrte Halten weiblicher Zuchtthiere unterstützt und fördert. Zu letzterem Zwecke werden die jährlichen, kreisweise stattfindenden Viehausstellungen und Prämirungen wohl veranstaltet.

Es scheint uns nun, das bis jetzt praktizirte Verfahren verfehle den gewollten Zweck. Verfolgen wir die Liste der Prämirten seit mehreren Jahren, so ergibt sich als unwiderlegbare Thatsache, daß die größte Summe von Prämien von reichen Oekonomen und theils

auch von den Staatsanstalten und Staatsdomänenpächtern bezogen wurden, und der Kleinbauer, der eine Unterstützung am nöthigsten hätte, meist leer ausgeht. Unseres Erachtens befinden sich die Genannten auch ohne die großen Beiträge des Staates gegenüber dem minderbezüterten Tauner schon im Vortheil. Diese vermögen doch wohl ohne dieselben reines Rassenvieh zu kaufen, von dem sie hinsichtlich der Milch- und Fleischproduktion gegenüber dem Bastardvieh schon größern Nutzen ziehen. Der arme Mann ist auf das preiswürdigere Vieh der Mischrassen angewiesen, das die Juden von allen Enden der Welt zusammentreiben. Es würde eine Unterstützung des Staates also eher da am Platze sein, wo die Mittel zum Ankauf von Rassenthieren fehlen. Die richtige Prämirung würde allerdings weniger bequem als das bisherige Verfahren, allein bei der Lösung einer richtigen staatlich-sozialen Aufgabe kommt die Bequemlichkeit nicht in Betracht. Daß bei einem neuen Modus die Vermögensverhältnisse als Faktor des Prämienmaßes mitspielen müßten, braucht nicht erst gesagt zu werden. Ein solcher läßt sich bei gutem Willen, den wir beim Staate immerhin voraussetzen, wohl finden. Wir fördern unsere Viehzucht mit dem bisherigen Prämiensystem nicht in dem Maße, als sich den aufgewendeten Mitteln gemäß erwarten ließe, weil wir dem nicht unter die Arme greifen, der eine Stütze am nöthigsten hätte und blos dem helfen, der ohne sie gleich laufen könnte.

— **Aarau.** Bezirkswahlen. Es sind gewählt und erhielten Stimmen als Gerichtspräsident: Schober 2769 Stimmen; Bezirksrichter: Heller 2784 St., Rüetschi 2793 St., Lüscher 2787 St., Lüthy 2770 St.; Ersatzmänner: Widmer 2691 St., Blattner 2672 St.; Bezirkskamtmann: Steiner 2840 St. bei 3068 Stimmenden.

— **Baden.** Bezirkswahlen. Gewählt wurde als Bezirkskamtmann der bisherige Hr. Bopp-Weiß mit 3312 von 3680 eingelegten Stimmkarten, und als Gerichtspräsident der bisherige Herr Fürsprech A. Meier mit 3087 Stimmen.

Als Bezirksrichter ging aus der Urne einzig als gewählt hervor bei einem absoluten Mehr von 1777 Stimmen der bisherige Vizepräsident Herr Frz. X. Widmer von Rieden mit 2888 Stimmen. Als Bezirksrichter kommen der Wahl am nächsten: Widmer (bish.) von Killwangen mit 1338 St., Muntwyler (neu) von Spreitenbach 1272, Vogt, Friedensrichter (neu) 1229, Locher (bish.) 1195, Nieriker (bish.) 1165 Stimmen.

Die Opposition hatte also doch einen Erfolg.

— **Brugg.** (Korresp.) Gewählt wurden bei 2880 Stimmenden: Als Amtmann: Frei, Gerichtsschreiber mit 1921 Stimmen; als Gerichtspräsident: Ambler, bish. Amtmann 2023; als Bezirksrichter: Dietiker, bish. 2733, Werder, bish. 2576, Heuberger, bish. 2313, Schwarz, bish. 2119; als Ersatzmänner: Häny, bish. 2698, Heuberger, bish. 1841.

— Im **Brunegg** erschoß sich am 6. d. um die Mittagszeit in seinem Schlafzimmer vermittelst eines Ordonnanzgewehres der 38jährige ledige, dem Trunk ergebene Jakob Hintermann.

— **Bremgarten.** Die bisherigen Bezirksbeamten wurden beinahe einstimmig wiedergewählt. Für den ablehnenden Bezirksrichter Moser wurde Hr. P. Geißmann in Wohlen, ein Liberaler, gewählt.

— **Kulm.** Wahlresultat. Stimmende 3322; Bez.-Amtmann Frei 3166, Ger.-Präsident Steiner 3166, Bezirksrichter Heuberger 3174, Weber 3144, Irmiger 3176, Gautschi 3131, Ersatzmänner Lüscher 3148 und Frey 3116. Also sind alle bisherigen Beamten gewählt.

— **Kulm.** (Korresp.) Die vom Dorfverein Teufenthal in der „Herberge" daselbst veranstaltete Versammlung zur Besprechung des Alkoholgesetzes vom letzten Sonntag war von ca. 54 Mann aus Teufenthal und der nächsten Umgebung besucht. Herr Nationalrath Karrer referirte. Er entwickelte zuerst ein geschichtliches Bild der Vorlage, zeigte was andere Länder in der Angelegenheit zum Wohle ihrer Einwohner bereits gethan, verbreitete sich über die Gründe, die für die Vorlage sprechen und empfahl schließlich deren Annahme mit viel Wärme. Auch von anderer Seite wurde für Annahme gesprochen; eine Opposition machte sich nicht geltend. In freudiger Stimmung bezeugte die Versammlung durch Aufstehen, daß sie energisch für die Vorlage einstehen werde.

Eine größere Versammlung wird nächsten Sonntag im „Rößli" in Oberkulm zu gleichem Zwecke stattfinden. Zu dieser sind namentlich die Ortsbehörden und Geistliche, dann aber alle, die sich um die Sache interessiren, freundlichst eingeladen. Auch hier wird Herr Nationalrath Karrer das Referat übernehmen. Voraussichtlich wird der Bezirk Kulm am 25. Oktober mit großer Mehrheit sich für „Ja" aussprechen und seinem alten Rufe, zu den fortgeschrittensten Bezirken des Aargaus zu gehören, auf's Neue Ehre machen.

— **Kulm.** (Korresp.) Der zweite Theil des Baumwärterkurses hat begonnen. Im Laufe der Woche wird die prosektirte Obstausstellung arrangirt werden. Damit sie reichhaltig und recht lehrreich ausfalle, ist es sehr wünschenswerth, daß sie aus der ganzen Umgebung beschickt werde. Wir richten deshalb an alle Obstbesitzer die höfliche Bitte, einzelne Exemplare schöner Obstsorten oder auch gedörrtes Obst, womit sie die Anstellung bereichern wollen, bis Freitags an Hrn. Karrer z. „Sonne" in Kulm einzusenden.

— **Lenzburg.** Die Bezirkswahlen fielen hier trotz der versuchten Agitation in bestätigendem Sinne aus. Stimmen haben erhalten: Als Bezirksamtmann: Oberst Marti 2797; als Gerichtspräsident: Fürsprech Irmiger 2722; als Bezirksrichter: Hauser 2774, Fischer 2727, Keller 2721, Bolliger 2695; als Ersatzmänner: Kuhn 2723, Knecht 2721.

— **Muri.** Als Bezirkskamtmann wurde der bisherige Hr. Weber bei einem absoluten Mehr von 1248 Stimmen mit 1352 Stimmen wieder gewählt, Herr Standli, liberal, machte 713. Zum Gerichtspräsidenten wurde Hr. Rietlispach in Winterschwyl mit 2308 St. gewählt. Die bisherigen Richter wurden bestätigt und an die Stelle Rietlispach's Hr. alt Amtsstatthalter Meier in Bünzen mit 1420 St. gewählt.

— **Frickthal.** In Zeiningen stürzte Sebastian Widmer, Küfer in einem Krankheitsanfall vom obern Stockwerk aus dem Fenster und verletzte sich derart, daß bald der Tod erfolgte.

— **Bezirk Laufenburg.** Zum Gerichtspräsidenten wurde gewählt Herr alt Regierungsrath Dr. Brentano mit 1511 Stimmen von 2978. Die ultramontane Partei hat der Stimmenzahl (1094) nach zu urtheilen, für ihren Kandidaten Ursprung bedeutende Anstrengungen gemacht. Im Uebrigen sind alle andern Wahlen in bestätigendem Sinne ausgefallen.

— Im Bezirk **Rheinfelden** wurden sämmtliche bisherigen Beamten wieder gewählt, ebenso im Bezirk **Zurzach.**

— **Zofingen.** Bezirkswahlen, Bestätigung der bisherigen Würdenträger. Stimmen erhielten: Herr Amtmann Zimmerli 3190, Herr Gerichtspräsident Strähl 3706, die Herren Bezirksrichter Notar Hauri 3681, Matter 3591, Plüß 3682 und Großrath Hauri 3570. Auch die bisherigen Suppleanten, die HH. Jäggi und Basler wurden wieder gewählt.

Kantone.

Basel. Von hier wird dem „H. C." geschrieben: „Die Stimmung über die Alkoholvorlage klärt sich allgemach. Wo städtische Verhältnisse vorwalten, da ist die Annahme der Revision gesichert, und dahin gehört auch Basel. Das Gros der Fürsprecher der Vorlage überwiegt hier die Gegner derselben. Zwar haben sämmtliche hiesige Grütlivereine sich für Bekämpfung der Vorlage ausgesprochen allein das reicht nirgends hin. Die konservative Partei steht entschlossen zur Vorlage und ihr wird sich ein schöner Theil der Freisinnigen anschließen. Die Gegner der Vorlage und ihr einziges Organ, der „Schweizer Volksfreund", geht auch nicht gar energisch ins Zeug. Es scheint, als ob sie sich ihrer Aufgabe schämen würden und als ob es nur darauf ankomme, nicht alles über den gleichen Leist geschlagen zu müssen.

Bern. Die Schnapsbrenner haben einen besondern Kunstgriff ausgeheckt, um die Alkoholvorlage zum Falle zu bringen. Wie das „Bern. Int.-Blatt" meldet, erklären sie den Anbietern von Kartoffeln, daß sie vor dem Abstimmungstage keine kaufen. Dieses Verfahren bringt besonders die Kleinbauern, die Tauner, in arge Verlegenheit, weil dieselben ihre Zinsen 2c. hauptsächlich aus dem Erlöse ihrer Kartoffelpflanzungen zu bestreiten pflegen. Sie verkaufen dieselben gleich vom Felde weg groß und klein durch einander an die Brenner und erhielten meist baare Bezahlung. Da die Ernte dieses Jahr reichlich ausfällt, so haben viele keinen Platz zum Aufbewahren, müssen die Tenne benützen oder Keller miethen.

— Bern. Herr Oberst-Divisionär Meuer ist an einer Lungenentzündung schwer erkrankt. Er kehrte aus dem Truppenzusammenzug mit einem leichten Katarrh zurück; ob der Pflege seiner Gattin achtete er wohl zu wenig auf seinen eigenen Zustand; mittlerweile entwickelte sich die Krankheit, die zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gibt.

— Burgdorf. An die Stelle des zurückgetretenen Hrn. C. Kempter ist zum Gesanglehrer am Gymnasium und an der Mädchen-Sekundarschule in Burgdorf von der Schulkommission gewählt worden Hr. Gervais, seinerzeit Musiklehrer in Schaffhausen und gegenwärtig Kapellmeister am Berner Stadttheater. Hr Gervais werde auch die Direktion des „Liederkranzes" und des „Gesangvereins" übernehmen.

— In Goumois hat Landjäger Joray ein kleines Mädchen, welches in den Doubs gefallen war, vom Tode gerettet, indem er muthig in den Fluß sprang.

— In Lotzwil war ein 14jähriger Knabe seit mehreren Tagen vermißt worden. Am Donnerstag Morgen nun fand man ihn auf der elterlichen Wohnung erhängt. Man glaubt, harte Behandlung habe den Knaben zu dem schrecklichen Schritte gebracht.

— „Anzeiger von Saanen" schreibt: „Nur Courage! Hoffentlich wird am 25 Okt. der Schnaps verschüttet und hat Saanen nicht ein einziges Nein. Es handelt sich darum, ob der Schnaps mit dem Schweizervolk oder das Schweizervolk mit dem Schnaps fertig werden soll."

— In Hofwyl errichtet ein strebsamer Oekonom, Herr Müller, eine sorgfältigst gebaute Stallung für 100 Stück Rindvieh, um die Aufzucht in großem Maßstabe zu betreiben.

Genf. Ein Milchmann von Merlinges wollte nach Hause fahren, da stößt der Papstpfarrer Durand von Meinier auf ihn, sitzt auf und will, angeblich, partout den Kutscher machen. Er peitscht auf das Pferd los, dieses geht draus und stürzt über ein anderes Fuhrwerk her, dessen Pferd die Lande in die Brust fährt 2c. Der Milchmann und der Kutscher des andern Fuhrwerks wurden vom Bock geschmissen. Der Pfarrer anerbot sich dann, den Schaden zu vergüten, um die Geschichte zu vertuschen; „Genevois" hat sie aber doch erfahren.

Graubünden. Ein in Neapel wohnhafter Bürger des abgebrannten Dorfes Fettan hat seiner Heimatgemeinde 25,000 Fr. für ein neues Geläute geschenkt. — Ein Geläute ist wahrscheinlich das Erste, was die armen Obdachlosen beim Beginne des Winters nöthig haben.

— In Davos wird die Wiedereinführung des Alphorns angestrebt. Herr Lehrer Engi dortselbst hat sich anerboten, junge Sennen und Aelpler zu suchen, welche Lust hätten, das Instrument zu erlernen. — Das ist lobenswerth, denn der Knabe, der das Alphorn blies, war in der Schweiz selten mehr zu finden.

Nidwalden. Ein neuer Matter. In Stans entwich kürzlich der wegen Diebstahls detenirte 20jährige Josef Maria Matter von Engelberg aus der Strafanstalt. „Der sechsschüssige", magere Deserteur mit seinen Sommersprossen wird kaum lange durchkommen können, ohne erkannt und aufgegriffen zu werden.

— Der bekannte Weltüberblicker des „Nidw. Volksbl.", Hr. Pfarrer Vonah in Kerns, gedenke auf nächstes Jahr seine Pfründe zu verlassen, um in dem Geschäfte der Gebr. Benziger in Einsiedeln eine Stelle zu nehmen.

Neuenburg. Auf dem Bahnhof in Neuenburg spielte sich jüngst eine belustigende Szene ab. Der Eisenbahnzug steht zur Abfahrt bereit. Ein biederer Waadtländer Bauer, der wohl seine Kühe besser kennt als eine Lokomotive, kommt daher, versehen mit einem Billet 3. Klasse; er stellt sich vor die Lokomotive und beginnt dann die Wagen abzuzählen: eins, zwei, drei. In den dritten Wagen, ein Coupé 1. Klasse; steigt er dann gemächlich ein. Ein Schaffner, der dies bemerkt, eilt auf den Bauern zu, läßt sich das Billet zeigen und macht ihn höflich darauf aufmerksam, daß er im unrichtigen Wagen sich befinde. Das gute Bäuerlein steigt erstaunt aus, beginnt nochmals von der Lokomotive an zu zählen, und setzt sich abermals in den dritten Wagen, der für ihn die 3. Klasse bedeute. Er läßt sich eines Bessern nicht belehren und die Bahnangestellten, welche über das Mißverständniß lachen müssen, ließen schließlich den Mann in seinem Irrthum 1. Klasse fahren.

St. Gallen. Zum Assistenzarzt der Heil- und Pfleganstalt St. Pirminsberg ist vom Regierungsrath Hr. Dr. Wilh. Rengger, gewesener Assistenzarzt an der Irrenanstalt in Königsfelden, gewählt worden.

— St. Gallen. Nach der „N. St. Galler Ztg." betragen die Passiven der politischen Firma Wallliser und Hanimann 633,000 Franken.

— Beim Moosburger Bahnübergang in Goßau wurde jüngst eine schöne Kuh von daherbrausenden Zuge erfaßt und getödtet. Der vom Kopf getrennte Rumpf wurde zirka 300 Meter weit geschleift; die Maschine mußte dann abgehängt werden.

Solothurn. Olten. Vorigen Mittwoch Morgen wurde Bahnwärter Emil Nickler aus Bollweiler (Elsaß) 36 Jahre alt, bei der Lithographie Studer in Trimbach todt in dem Dorfbache gefunden. Der Verunglückte muß des Nachts von der Landstraße hinuntergestürzt sein. Nach der gerichtlichen Untersuchung ist ein Verbrechen ausgeschlossen. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit 3 Kindern.

Schaffhausen. Die internationale Verbandstoff Fabrik in Schaffhausen erzielte im verflossenen Geschäftsjahr einen Nettozewinn von 80,281 Fr. 45 Cts. Den Aktionären soll eine Dividende von 8 pCt. ausbezahlt werden.

Waadt. In der Nähe von Lausanne wurde ein Bahnangestellter (Werkführer) vom Zug überfahren und auf der Stelle getödet. Der Verunglückte war 62 Jahre alt.

— Vorige Woche wurde in Aigle ein italienischer Arbeiter von einem grossen Hunde angefallen und im Gesicht gefährlich gebissen. Der Arbeiter machte sich nichts daraus. Einige Stunden später wurde ein anderer Arbeiter von dem gleichen Hunde angefallen und derart in die Unterlippe gebissen, daß diese ganz gespalten wurde. Auch dieser Arbeiter ging ohne weiteres an seine Arbeit. Dennoch verbreitete sich schnell das Gerücht, daß ein wuthverdächtiger Hund umherlaufe, und es gelang einem Polizisten, den Hund einzufangen. Als er aber auf dem Halsband den Namen des Besitzers ablesen wollte, fiel das wüthende Thier über ihn her und warf ihn zu Boden. Nun entspann sich ein fruchtbarer Kampf, bei welchem der unbewaffnete Polizist dreimal sich aufraffte und dreimal wieder zu Boden geworfen und im Gesicht und an den Händen schrecklich gebissen wurde. Plötzlich ließ das wüthende Thier sein Opfer los und rannte in der Richtung gegen Ollon davon, indem es auf dem Wege noch vier Kinder ein kleines Mädchen und drei Knaben, gräßlich verwundete und einer Dame das Kleid in Stücke riß, ohne dieselbe jedoch zu beißen. Endlich verfolgten einige beherzte Männer den Hund und 20 Minute von Aigle gelang es einem derselben, das Thier mit 4 Schüssen zu tödten. Den verletzten Personen wurden die Wunden mit glühendem Eisen ausgebrannt und mehrere Hunde, die ebenfalls gebissen worden waren, getödet.

— Die Kosten der Korrektion der Gryonne, welche bei Bex in die Rhone sich ergießt und oft als wilder Bergstrom die fruchtbaren Gelände von Ollon und Bex überfluthet, belaufen sich auf 450,000 Fr., woran der Bund 150,000 Fr., der Kanton 120,000 Fr. beisteuern. Der Rest wird von den Gemeinden Ollon und Bex und von der Suisse Occidentale getragen.

— Die Leiche des unglücklichen jungen Mannes, der bei dem Seeunglücke vom vorigen Montag den Wellen zum Opfer fiel, wurde auf eine Entfernung von 300 M. vom Ufer gefunden. Es war der 22jährige, einzige Sohn eines reichen Kaufmanns aus Leipzig welcher dortselbst vor Kurzem sein Doktorexamen als Philosoph mit großem Erfolge bestanden hatte und hieher gekommen war, um das Französische zu erlernen. Mit Fug und Recht wird bei diesem Anlasse das Benehmen des Kapitäns eines gerade zur Zeit des Unfalls vorbeifahrenden Dampfschiffes getadelt, welcher trotz Anhören der Hülferufe und dahinzielender Mahnung eines am Ufer stationirenden Landjägers sich geweigert hat, den armen Schiffbrüchigen Hülfe zu bringen . . . unter dem Vorwande, es wäre zu dunkel und für die Verunglückten selbst gefährlich gewesen!

— Während die Wirthe im Kanton Bern beschlossen haben, energisch gegen die Alkoholvorlage aufzutreten, sind die Wirthe und Gasthofbesitzer der Waadt schlüssig geworden, dem Volke die Annahme der Vorlage zu empfehlen. Wenn das Gesetz auch Mängel habe, sagt das Zentralkomite des Wirthevereins der Waadt, so sei es doch ein erster Schritt auf der Bahn fortschrittlicher Besserung in unserm wirthschaftlichen und sozialen Leben.

Wallis. Am 11. Sept. d. J. entzog sich ein geisteskranker Herr von Veyssiere, welcher in der Nähe von Rendaz wohnte, seiner Beaufsichtigung und flüchtete sich ins Gebirge. Mehrere Wochen lang entdeckte man von dem Entflohenen keine Spur; endlich fand man seinen schon stark in Verwesung übergegangenen Leichnam in einem tiefen Abgrund ganz in der Nähe seines früheren Wohnortes.

Zürich. Einer der geplagtesten Beamten des Kantons Zürich dürfte der Stadtamman von Zürich sein. Er fertigte im verflossenen Jahr aus: 9637 Rechtsdote (per Tag 27), 3005 Pfandscheine und 258 Nachpfändungen. — Wird auch demnach bezahlt sein.

— Die Anmeldungen für den Winterkurs des Technikums in Winterthur sind so zahlreich, daß die Theilung der ersten Abtheilung in drei Parallelklassen nöthig wurde. Für die Handelsabtheilung haben sich drei Russinnen gemeldet.

Ausland.

Frankreich. Brisson der Ministerpräsident antwortete auf eine Glückwunschadresse der Wähler, die Wahlen vom 4. Okt. können das Vertrauen in die Republikaner nicht erschüttern, welche in der neuen Kammer eine Majorität von 150 Stimmen haben werden. Brisson sagte: die Monarchisten wollen unsere Staatsordnung umstoßen und eine Revolution hervorrufen. Er fügte hinzu: Weder die Republikaner, noch die Monarchisten wollen den äußern Krieg, aber nur die Republik könne den innern Frieden verbürgen.

Oesterreich. Verschiedene österreichische Panzerschiffe sind von Triest nach Athen abgegangen, um an einer Demonstration der Mächte zur Einschüchterung Griechenlands theilzunehmen.

Türkei. Die Regierung miethete vierzehn Lloyddampfer für Truppentransporte.

Afrika. Der Gouverneur von St. Thomas hat auf Ansuchen des Königs von Dahomey ein portugiesisches Protektorat über das Königreich und die Küste von Dahomey übernommen. Der König verpflichtet sich, als ein Merkmal der Achtung für Portugal, die Menschenopfer anläßlich der jährlichen Feste einzustellen.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Oktober 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 26. dies: Nachlaß der Maria Elise Müller. Heinrichs, Küfers sel.; Robert Bruno Seyfi, zur „Neuen Kuranstalt" in Baden. — Ammerswyl 17. d.: Friedrich Meyer, Schuhmacher in Dintiken. — Anglikon 22. d.: G. J. Meier in Bremgarten. — Baden 19. d.: Wittwe Elise Käufeler geb. Laubacher. — Dietwyl 19. d.: Geschwister Peter. Candid, Johann, Gottfried und Anna Maria Meyer. — Hämmiken 21. d.: Heinrich Guggenbühl, von Uzl (Großh. Baden). — Hunzenschwyl 22. d.: Nachlaß des Jakob Berner, Stellis, Aarer. — Kaiseraugst 21. d.: Elisabeth Zimmerli geb. Ochsenmann; Urs Schneider-Schweizer sel.; Heinrich Frei-Häring, Zimmer sel.; Martin Häring-Huber sel., Alle in Siebenach. — Niederlenz 19. d.: Nachlaß des Bernhard Angliker, Gemeindeschreiber sel.; Jakob Kull, Zimmermann; Anna Frey geb. Kull, Ehefrau des Karl Frey, Gerber von Barr (Unter-Elsaß). — Niederwyl (Bremgarten) 20. d.: Nachlaß des Joh. Schmid, Wagner sel. — Oberkulm 17. d.: Geschwister Heinrich und Margeritha Kaspar, Heinrichs, Deutschen. — Ostringen 20. d.: Rudolf Ruesch, Bernhards, Bahnwärter; Heinrich Gloor, Posamenter; Nachlaß des Jakob Steiner sel., gewes. Bierbrauer auf dem Leohof; Abraham Moser, Wirth zur „Eggenscheide" zu Ostringen. — Reinach 23. d.: Hans Jakob Haller, Zimmermanns im Hohleweg. — Schwaderloch 20. d.: Joseph Hug. Sebastians, Wittwer. — Seengen 17. d.: Hans Erismann, Gerber in Brugg. — Seon 19. d.: Nachlaß des Joh. Jakob Widmer, Fabrikant sel. von Seon. — Sulz und Kasten 17. d.: Kaspar Weiß, Heilers; Leopold Schlachter, von Albert (Großh. Baden). — Unterkulm 17. d.: Jakob Suter, in der Bingholde; Bernhard Senn, Simes auf Eschneit; Nachlaß des Bernhard Müller, Greten, Vater sel. im Steinerberg; Rudolf Bader, auf Gulm. — Vordemwald 17. d.: Johannes Wullschleger, Gemeinderath auf Benzlingen. — Wirdisch 22. d.: Joh. Jakob Schaymann, Kaufmann in Wirdi. — Zezwyl 22. d.: Jakob. Stänz, Martins im Winkel; Nachlaß der Wittwe Stänz, Anna geb. Känzig Jakobs, Zimmermanns.

Gelbstage. Aarau. Wernli, Jakob., Jakobs, Taglöhner, von Thalheim, in Gränichen wohnhaft gewesen, nun in Aarau. Eingaben 14. November. **Brunegarten.** Marx, Karl, aus Kösen (Sachsen), im Hammerwerk (Zufikon). Eingaben 10. Nov. **Kulm.** Hauri, Adolf, Schuster — Aeschbach, Adolf, Küfers, Cigarrenmacher. Beide von Reinach. — Wauch, Jakob, Schreiner, von Teufenthal. Eingaben 14. Nov. **Rheinfelden.** Iselt, August, Maurer, von Zeiningen. Eingaben 9. November. **Zofingen.** Senn, Rudolf, Anna's von Aarburg, Vater sel. Bäcker in Aarburg. — Lüscher, Samuel, Gärtner, von Muhen, in Köllik n. Eingaben 21. Nov.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Gruber, Wilhelm, Mühlenmacher, gew. Gemeinderath in Lauffohr. Eingaben 12. November.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 13. Okt. Ausschichten auf Wind zwischen West und Norden mit zeitweisen Regengüssen und etwas tiefer Temperatur.

Endschießen

der

Schützengesellschaft Hunzenschwyl

Sonntag den 18. Oktober 1885.

Beginn des Schießens: Nachmittags 1 Uhr. Schluß: 6 Uhr.

Nachher folgt Tanz.

Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen und sind im **Gasthof zum „Rößli"** abzugeben.

Schützen und Schützenfreunde werden freundlichst einzeladen.

Hunzenschwyl, im Oktober 1885.

2310] **Der Vorstand.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Pacht-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt am **Dienstag** den **20. Okt.** nächstdin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, die der Ortsbürgergemeinde gehörende

Ziegelhütte

an eine öffentliche Pacht-Steigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst einladet

Veltheim, 10. Oktober 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann: **S. Salm.**
2323] Der Gemeindeschreiber: **J. Salm.**

Verkaufs-Antrag.

Es wird zum Verkaufe angetragen:

1) Ein aus Stein erbautes, an der **Landstraße Zürich-Bern** liegendes, **sehr gut unterhaltenes**

Wohnhaus,

nebst circa **9 Aren** dabei liegendes **Gartenland** mit **Anlagen** und circa **21 Aren** mit schönen **Obstbäumen** bepflanztes **Baumgartenland.**

2) Circa **38 Aren** in nächster Nähe von obigem Gebäude liegendes **Ackerland**, wovon die Hälfte dieses Jahr mit Obstbäumen bepflanzt worden ist.

3) Circa **71 Aren** sehr gutes **Mattland.**

4) Circa **9 Aren Holzland.**

Diese Liegenschaften befinden sich in **bester Lage** der Gemeinde **Ober-Entfelden** und es würde sich das Gebäude vermöge seiner **günstigen Lage** und der **Wasserkraft**, die gewonnen werden könnte, zu einem **gewerblichen Etablissemente** vorzüglich eignen.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und können vernommen werden bei dem zu näheren Aufschlüssen bereitwilligen

Beauftragten:
2200] **Rud. Bodmer**, Rechtsagent in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Zu **günstigen Bedingungen** ein mit

Holzbearbeitungs-Maschinen wohlversehenes Gebäude mit Wasserkraft.

Dasselbe wäre auch zu anderweitiger Verwendung dienend.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2275

Lager in Damen-Confektion

von **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Nach Eintreffen der auch dieses Jahr wieder persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauften

Herbst- & Winter-Mäntel

neuester Façons

Regen-Paletôts & -Havelocks,

Tricot-Corsages,

Jupons,

erlauben wir uns, unsere geehrten Kunden zum **Besuche** unserer **neu eingerichteten, geräumigen Lokalitäten** ergebenst einzuladen.

Durch die reichhaltige und geschmackvolle Auswahl und durch vortheilhafteste Preise, wie solche nur bei ganz direkten Bezügen zu stellen möglich sind, glauben wir Jedermann zur vollsten Zufriedenheit bedienen zu können.

Gamper & Comp.,
2128] Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50, Aarau.

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.

gegen Nachnahme empfiehlt

(O F 8908) **Peter Bonvin** in **Sitten.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen kann auf diesen Herbst an verschultem Pflanzen-Material abgegeben werden:

10,000 Buchen.
2,000 Eschen.
1,500 Ahornen.
4,000 Fohren.
600 Weihmuthskiefern.
500 Erlen.

Zofingen, 8. Okt. 1885.

2293] Schwarz, Kreisförster.

Zu verkaufen:

Mais, billigst im

2325] **Lagerhaus Aarau.**

Auf bevorstehenden Zurzacher-Markt:

Halftern

für Kühe und Pferde; **Flegelkappen, Unterband Leitriemen, Kopfsäcke, Peitschenstöcke, Schlingen** nebst **andern Sattlerartikeln.**

Adolf Scheibler, Sattler,
2309] Metzgergasse, Aarau.

Aepfel- & Birnkerne

(frische Ernte)

kauft

Abraham Zimmermann,
2322] Baumschulen, Aarau.

Corinthen

und

Weinbeeren,

prima Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt

2118] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein eiserner **Kochherd** mit 3 Löchern, Brat-, Back- und Wärmofen und kupfernem Wasserschiff.

Ferner ein beinahe neuer **Blech-Cylinderofen,** Durchmesser 0,60 m., Höhe 2,14 m.; äußerst billig.

Zu erfragen bei

Carl Wespi-Zurlinden, Hafner
2313] in Aarau.

J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in **Prag** in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ 1/2 „ „ 70 „
„ „ „ 1/1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

2221] **C. Richner,** Sattler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein älteres

Chaisen-Kummetgschirr

billig bei

A. Lüthy, Sattler, Casinostraße
2321] in Aarau.

Neuen Hafer

kauft fortwährend

A. Birmann, Sohn, obere Mühle
2315] in Aarau.

---

30 bis 50 Säcke

Wachholder-Schützling

kauft

Jakob Müller, Oeler
2318] in Muhen.

Einladung.

Am **Sonntag den 18. Oktober 1885, Nachmittags 1 Uhr,** gedenkt der **Aargauische Evangelisch-kirchliche Verein** seine **Jahresversammlung** in der **Kirche** zu **Suhr** abzuhalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

An die Mitglieder des Vereins ergeht außer dieser keine besondere Einladung. [2291

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen;** **R. Bossard-Hissler** in **Kölliken;**
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach;** **R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland;**
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen;** **C. O. Sauger,** Kaufmann in **Menziken.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr. Nachmittags 1—2 Uhr täglich.

Hiemit theilt der Unterzeichnete mit, dass er **jeden Sonntag** im Hause seines Vaters, des Hrn. **Gutmann Guggenheim** in **Baden,** zu sprechen ist.

Zürich, den 7. Oktober 1885.

Alt Gerichtsschreiber **Dr. H. Guggenheim**
2282] **Fürsprech.**

Damenmäntel. Damenmäntel.

Bei **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau**

sind soeben circa **200**

Damen-Tuchmäntel

nach **neuestem Schnitt** eingetroffen, welche, günstigen Einkaufs, wegen zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen** verkauft werden.

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
2190] **Graben — Aarau.**

Ausverkauf zu ermäßigten Preisen

von

Geschirr:

		weiß	braun	roth
Suppen- & Unterteller,	per Stück	20 Cts.	15 Cts.	15 Cts.
Untertassen,	„ „	15 „	10 „	2 Stück 15 „
Kaffeebecki,	„ „	15—30 „	15 „	2 „ 15 „
Nachthäfen,	„ „	65—80 „	„	40 „

Milchhäfen, Platten, Becki ꝛc. ꝛc. zu äußerst billigen Preisen.

2328] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in **Zürich**

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens

(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Marburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Kölliken; A. Fritz-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. N. Suter & Cie., Seon.**

Sauser im besten Stadium,

aus vorzüglichsten Lagen von **Hallau,** per 1/2 Liter zu 50 Cts. empfiehlt bestens

2307] **A. Maurer,** Bierbrauer in **Schöftland.**

Decimal- und Centesimal-Waagen

in jeder Größe empfiehlt billigst

2236] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Schönes Backmehl
à 12 Cts. per ½ Kilo empfiehlt
2310] **Obere Mühle** in **Aarau.**

Zu kaufen wird gesucht:
Ganz gut gereinigter
Hafer,
von
23] Hunziker, Säger in Muhen.

Wo **10 Zentner**
schönes Stroh
zu verkaufen sind, ist bei Rud. Wildy in Schafisheim zu vernehmen. [2311

Zu verkaufen: Schönes weißes
Schlegel-Samenkorn;
Friedr. Dreier im Salzhof
2317] zu Suhr.

Fensterglas,
Glasziegel,
Glaserdiamanten,
Holz- & Bürstenwaaren
verschiedener Art empfehlen höflichst
Gebrüder Morath,
2321] Krotengasse, Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Salooncoats**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Stampfzucker
in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. J. Bircher, Krämer
2277] in Küttigen.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Circa 30 Saum
gnterhaltene Faß,
bei **Gaulschi,** Bäcker
2279] in Oberentfelden.

Alte reelle
Veltliner-Weine,
à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brägger-Sommerhalder,
1681] Ziegelstraße, Aarau.

Weinbeeren (neuer Erndte)
Corinthen
billigst bei
Joh Schmidt zum **„Bären"**
2133] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Aechtes, doppelt gebranntes
1884r Kirschwasser
liefert unter Garantie der Reinheit die
Dampf-Kirschwasser-Brennerei
von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau
i. B.
Proben stehen zu Diensten. [1229

Schönste Orangen
und
Citronen
empfiehlt
2119] **Eduard Eggen** in Aarau.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
611] **Henneler & Comp.** in **Aarau**

Holzschuhe
mit und ohne Filz, sowie in façonnirter Waare; **Endefinken, Winterpantoffeln** empfiehlt
2286] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine junge, neumelkige **Kuh** (Rothfleck); für 16 Liter Milch täglich kann garantirt werden.
H. Rohr-Fricker in
2312] Hunzenschwyl.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Sonntag, 18. Okt.
Tanzbelustigung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2329] **B. Kühn.**

„Herberge" in Teufenthal
am Sonntag den 18. Oktober 1885
Tanz.

Neuen Waadtländer
aus der vorzüglichsten Lage bei Ankunft ab Bahnhof Aarau offerirt billigst
2283] **H. Baumann,** Weinhandlung in **Aarau.**

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Basel – Bern – Genf – Zürich.
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.
Aarau: H. R. Sauerländer.

Gut gedörrten Kinnbacken-Speck
empfiehlt zu billigem Preis
Fritz Gamper, Metzger
2253] in **Aarau.**

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete & offen
Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M1585Z)
Maggi-Mehle,
präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen,
vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.
1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Ia. Futterschneidmaschinen
von **Fr. 50.** bis **Fr. 120.,** und
Ia. Dreschmaschinen
von **Fr. 125.** bis **Fr. 200.** empfiehlt
Lüscher zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Bei Unterzeichnetem können **25 Kilozentner,** in 50 Kilosäcken verpackt
K. S. Kunstdünger-Phosphorit-Kali-Superphosphat,
aus der berühmten Fabrik von Karl Zimmer in Mannheim, zu Fr. 12. 60. per Doppel- oder Kilozentner, mit Gehaltsgarantie, bezogen werden.
Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt.
Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich
2290] **Friedr. Adolf Gloor,** Kaufmann in **Oberkulm.**

Fr. 5000 & Fr. 3500
Vormundschaftsgelder sind **auszuleihen** gegen genügende Sicherheit von
2278] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Wollspitzen
in allen gangbaren Breiten und guten Farben.
Agraffen & Passmenterie
für **Kleider** und **Mäntel**
zu den billigsten Preisen.
M. Théodor-Hagnauer
2057] in Aarau.

Prima Stampfzucker und Stockzucker
zu billigsten Preisen;
Faßunschlitt
(Faßstreiche)
zu 90 Cts. per ½ Kilo empfiehlt
C. Widmer, Consum-Dépôt
2271] bei der oberen Mühle in **Aarau.**

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.
versende in schöner Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme
P. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee,
(M à 121/8 A B) R. B. Stralsund.

Waadtländer Trauben,
ausgewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. — Lieferungszeit bis 15. November.
Bestellungen sind zu machen an
(H 2270 L) **L. Rossier-Barrelet, Vevey.**

Zu kaufen gesucht: Aeltere, gute
Eisenrohre,
dienlich zu einer Dampfheizung.
Ferner: **4 bis 6 guterhaltene, ältere**
Fenster.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2280

Filzpantoffeln
für **Erwachsene** und **Kinder**
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann - Buser,
2242] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Wollengarn
von 3 bis 5 Fr. per Pfund; **Strick-Bigogne,** per Strange von 100 Gr. zu 35 Cts.; **Waadtländer-Jacken** von 7 bis 14 Fr.; **Unterhosen, Unterleibchen, Winterkappen**
empfiehlt äußerst billig
2287] **Nikl. Gall in Schöftland.**

Wir **kaufen gegen baar:**
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
2222] **C. Ischer,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen: Circa **2 Klafter**
Ziegendünger.
Am gleichen Orte ein prachtvoller, guterzogener, schwarzer **Bernhardinerhund.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2245

Hautkrankheiten,
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Mit Bewilligung des Tit. Gemeinderathes empfiehlt sich der Unterzeichnete der verehrten Bürger- und Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung als
Dienstmann,
pünktliche und gewissenhafte Ausführung aller ihm anvertrauten Aufträge zusichernd.
Aarau, 23. September 1885.
2319] **Konrad Häßig,** Dienstmann.

Danksagung.
Für die vielseits bewiesene Theilnahme während der Krankheit und beim Begräbniß unseres innigst geliebten
Gottfried Gloor,
Lehrer,
sowie für die zahlreichen Blumenspenden hiemit unsern herzlichsten Dank.
Schöftland, 10. Okt. 1885.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Universum.
Illustrirte Zeitschrift für Belletristik, Kunst u. Wissenschaft.
II. Jahrgang.
Jährlich 24 Hefte, halbmonatlich. Jedes Heft in gr. Lex.-Form mit 3 Lichtdruck-Kunstbeilg.
kostet nur 50 Pfg.
Abonnements bei sämmtlichen Buchhandlungen und Postanstalten. Mitarbeiter die besten und beliebtesten Schriftsteller und Meister der Kunst. Das erste Heft ist erschienen und beginnt mit einer grösseren Novelle aus dem altrömischen Afrika:
„Die Numidierin von Ernst Eckstein".
(M Dr à 5020 L)

Französische Sprache.
M. Alois Parmelin in **Bursinssur-Rolle,** nahe am Genfersee, welcher das wohlbekannte Pensionat **Henriond** in **Allaman** übernommen, nimmt von jetzt ab junge Deutsche auf, welche in kurzer Zeit die französische Sprache und Correspondenz erlernen wollen. Gute Verpflegung und Familienleben zugesichert. 20 bis 24 Unterrichtsstunden per Woche. Preis für Pension, Unterricht und Wohnung Fr. 70. per Monat. Das Wintersemester wird nächstens beginnen.
Man wende sich an **Alois Parmelin,** welcher gerne Referenzen aufgeben wird.

Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer ohne Kinder, im Alter von 45 Jahren, gesund und rüstig, sucht mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer im Alter von circa 40 Jahren in Verbindung zu treten, behufs event. späterer Verehelichung.
Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **S. S. 45** befördert die Expedition dieses Blattes. 2218

Gefunden:
Ein ***Porte-monnaie*** mit **Inhalt** zwischen Gränichen und Teufenthal. Sich zu melden bei
Joh. Stirnemann, Schneider
2298] in Gränichen.

Gesucht für sofort: Ein tüchtiges
Dienstmädchen.
Zu erfragen im
2330] Gasthof zum „Rößli", Aarau.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein der Schule entlassener, braver
Knabe als Kegelsteller
bei **E. Maurer** zum **„Kreuz"**
2320] in Aarau.

Lehrmeister-Gesuch.
Ein braver fleißiger **Knabe,** der die Bezirksschule durchgemacht hat und letzte Ostern konfirmirt wurde, wünscht bei einem **tüchtigen Bäckermeister** als **Lehrling** einzutreten.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2302

Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Rollis (Glarus).
Begl. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 10. Okt. 1885.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5. —, per Baden 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 6 bis 7 Stück zu 60 Cts. Trauben 40 bis 50 Cts. per Kilo. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 4 bis 10 Paar Aepfel 10 Cts. 6 bis 12 Paar Birnen 10 Cts. 9 bis 11 Paar Zwetschgen 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 2 bis 3 Knoblauchzehen 10 Cts. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kuhfleisch Fr. — 90 bis Fr. —. —. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 50

Aarau, Samstag, **Nro. 83.** 17. Oktober 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Was der „Vetter Jörg" zur Alkoholvorlage sagt.

Hast ihn gesehen den Schnapsseppli? Herrgott! wie der herunter gekommen ist. War einst ein habicher Bauer, in seiner Jugend ein flotter „Draguner". Wollte mehr verdienen, schnallte sich einen Brennhafen an, begann zu schnäpseln und immer mehr kam er herunter. Futsch ging's mit seinem früher robusten Körper! Futsch mit seinem früher so guten Humor! Futsch mit seinem Verstand! Futsch mit seinem Geld! Futsch mit seinem Heimwesen und Vermögen. Jetzt simpelt er herum, den Kindern zum Gespötte. So sagte mir mein Nachbar „Vetter Jörg", als ich bei ihm letzthin Abends z'Stubete war. —

Wir wollen sogar annehmen, fuhr er fort, daß möglicher Weise mit diesem Schnapsbrennen oft momentan ein kleiner finanzieller Vortheil erzielt werden könnte. Auf die Dauer hat's nie gut gethan.

Der „Kirchberger Pfarrer Nii" hatte Recht, als er schrieb:

„Ein neuer Todestanz durchzieht unser Land. Voran schreitet der Tod, mit der Branntweinflasche winkend, und hinter ihm her eine Schaar mit verzerrten Zügen! Wie viel Seufzer und Flüche und Verwünschungen folgen ihnen nach, wie viel Noth und Drangsal, ja Verbrechen bezeichnen ihre Bahn. Unaufhaltsam zieht der neue Todestanz weiter durch die schönen Ebenen mit den üppigen Wiesen, durch die Bergthäler mit den malerischen Häusern, durch Dörfer und Städte."

Es ist stark, wie der Schnapsverbrauch in unserem Schweizerländli zugenommen hat und zwar hauptsächlich der vom Ausland her eingeführte. Vor 25 Jahren noch wurden jährlich nur 37,000 Doppelzentner an Alkohol eingeführt, und jetzt **113,000** Doppelzentner. Es werden im Ganzen in der Schweiz **27** Millionen Liter Branntwein konsumirt, von denen 20 Millionen meistens in Form von Sprit vom Ausland eingeführt werden.

Daß dieser zu große Genuß von gesundheitsschädlichem Fusel in unserem Volksleben verderbend wirkt, unterliegt keinem Zweifel.

Die Rekruten-Untersuchungen haben erwiesen, daß die Volkkraft unseres Volkes nicht zunimmt, und der Schnapsteufel hat hieran seinen Antheil. In Folge direkter Branntweinvergiftung sterben jährlich in der Schweiz mehrere hundert Personen, noch mehr gehen jährlich indirekt daran zu Grunde. Blickt in unsere Irrenhäuser, dort findet Ihr die Opfer des Schnapsteufel's. Forscht den Ursachen der Selbstmorde nach. Viele hunderte sind jährlich dem Schnaps zuzuschreiben. Seht bei den Verbrechern nach, dort ist es vielfach der Schnaps, welcher der eigentliche Urheber war. Könnten wir mit der Laterne in's Familienleben hineinzünden, könnten wir die arme Mutter befragen, welche die Qualen ihres, dem Schnaps ergebenen Mannes ertragen muß. Dürften wir das Familienelend mit Namen belegen, das im Schweizerland schon angerichtet wurde, wir sind überzeugt, Jeder dem Volkswohle zugethane Bürger würde sagen: Da muß geholfen werden.

Ueber die Wirkungen des Schnapses gibt Herr Direktor Dr. Kummer in Bern folgende Auskunft:

„Von welchem Einfluß der übermäßige Gebrauch starker geistiger Getränke auf die Gesundheit ist, zeigt unsere schweizerische Statistik, nach welcher im Verlauf von 6 Jahren 1425 Personen direkt durch Alkoholmißbrauch und 100 Personen durch Alkoholvergiftung den Tod fanden; weit größere Zahlen ergeben sich, wenn man alle Fälle mitrechnet, in welchen der Alkoholismus mitwirkende Ursache des Todes war; in Baselstadt konnte durch Benützung einlöslicher Todesscheine von 5 Jahren ermittelt werden, daß von sämmtlichen im Alter von 30—40 Jahren gestorbenen Männern 6,6% von den zwischen 40 und 50 Jahren gestorbenen 8% und von den zwischen 50 und 60 Jahren Verstorbenen wiederum 6,6% unter Mitwirkung des Alkoholismus ihren Tod fanden. Welchen großen Antheil der Alkoholismus an den in der Schweiz so zahlreichen Selbstmorden und Mordthaten hat, erfährt jeder Zeitungsleser. Wie viel derselbe zu Verbrechen geneigt macht, zeigt die Thatsache, daß nach der Aufnahme von 1883 in der Schweiz 40% der inhaftirten Männer und 23% der inhaftirten Weiber dem Trunke ergeben waren. Nach den Ermittlungen von 8 Rettungsanstalten waren von den inhaftirten Knaben 45%, von den Mädchen sogar 50% solche, von deren Eltern eines oder beide dem Trunke ergeben waren. Daß die Kinder der Trinker nicht blos in sittlicher, sondern auch in physischer Beziehung durch ihre Eltern unglücklich gemacht werden, sei nur gelegentlich erwähnt. Die Folgen für das Land zeigen die sanitarischen Rekrutenuntersuchungen. Welche schwere Last der Armenpflege aus der Trunksucht erwächst, das wissen Alle, welche sich um dieselbe bemühen; beispielsweise sei nur erwähnt, daß nach einer Ermittelung im Kanton Bern 12% der Unterstützten durch die Schnapserei in diese Lage gekommen sind. (In einigen Irrenanstalten der Schweiz sind von den männlichen Verpflegten über 30% Alkoholiker, d. h. Säufer.)

Diese Zahlen sprechen gegen allen Mißbrauch geistiger Getränke, treffen aber doch vorzüglich die stärksten Getränke und weniger diejenigen, in welchen der Alkohol blos 4—7% der gesammten Flüssigkeit ausmacht, wie Bier, Most und leichte Weine."

Seit Jahren ist auch der Ruf im Schweizerland ergangen: Bekämpfen wir gemeinsam, in allen Parteien vereint, diesen Feind, der am Volkswohl nagt. — Es haben die gemeinnützigen Gesellschaften, der Grütliverein, die schweizerischen Aerzte, viele gewichtigen Stimmen aus dem Bauernstande, beim Bunde um Abhülfe petitionirt. Diesem Rufe will das Alkoholgesetz nachkommen. Doch halt! Es ist noch kein Gesetz da, es ist erst dem Bund das Recht gegeben, ein solches zu erlassen. Und wenn dann ein solches Gesetz dem Volke nicht gefällt, hat es das Recht, dasselbe zu verwerfen.

Der „Vetter Jörg" ist unseres Bhalts ein Baselbieter, ein resolutes Männchen, aber es hat sein Herz auf dem rechten Fleck. Es mißgönnt seinem Knecht und seinen Taglöhnern ein gutes Bäzi-wasser „z'Nüni" nicht, wenn's draußen hudelt und schneit oder wenn's sonst ruch macht und am Heuet holt er, wenn's am Morgen um 3 oder 4 Uhr zum Mähen geht, ein währschaftes „Chriesiwasser" aus dem „Chänsterli", aber Fusel hat er nie im Haus geduldet, denn wo dieser einziehe, schwinde der Mist aus der Grube, hat er schon manchmal gesagt und er hat Recht. Was er am meisten auf dem Zug hat, sind die „Käferwirthschaften". Das sind die Wirthschaften von „Käfern" gemeint, so Wirthslumpen, die, wenn sie an einem Orte aufgehaust haben, in einem andern ihre Schnapsbude eröffnen und durch alle möglichen Mittel die jungen Burschen anziehen zu deren Schaden und der Eltern Aerger. Bei uns im Aargau mag's hin und wieder auch so eine Käferwirthschaft sein, man heißt sie „Schnapspunten" oder „Gifthütten"; aber noch schlimmer als diese ist der Umstand, daß jeder Krämer Sprit verquanten darf. Da bezieht der richtige Schnapser zumeist seinen Proviant, den er unter der Brunnröhre auf den richtigen Prozentsatz stellt und nach seinem Gou regulirt. Die Gewiegtesten nehmen ihn auch urchig, denn es muß in dem schon stark strablizirten Hals doch noch ein wenig kräbeln. Diese trübe Quelle sollte man eben so gut verstopfen wie die Käferpuntlein.

Aphorismen zur Alkoholvorlage.

Liebig sagt: „Wer aus dem Genusse des Branntweins Arbeitskräfte zu gewinnen glaubt, der betrügt sich selbst, denn er verzehrt anstatt der Zinsen das Kapital der Arbeitskraft und der unvermeidliche Bankerott des Körpers und der Körperkräfte erfolgt über kurz oder lang!"

* * *

Wenn der Schnaps das Getränk der Armuth ist — warum trinkt denn der Arme der Stadt — Bier?

* * *

„Es gibt Kantone, wo die Schnapspest bedenklich grassirt, aber meistens auf dem Lande. Kommen Sie mit mir in ein Dorf hinaus und ich will Ihnen zeigen, daß der Schnaps ein Getränk der Reichen ist. Eine neue Behauptung, aber eine wahre! Nicht daß der reiche Schnapskönig im Dorfe selber Fusel trinkt — aber bereichern thut er sich mit dem Schnapse. Er hat eine Menge Knechte und Mägde — er nährt sie schlecht, aber mit dem Sprit macht er die schlaffen Geister flott. Das ganze Dorf ist ihm leibeigen; er gibt ihm Arbeit und bezahlt mit Sprit. Er ist Besitzer der Käserei. Die Leute bringen Milch in die Hütte und nehmen auf ihren Milchkarren ein Fäßchen Sprit nach Hause — das vielgerühmte Getränk der Armen.

So geht es zu im Schnapsdorfe und wer's nicht glauben will, der gehe einmal so in ein verpestetes Dorf hinaus. Diese Schnapsfürsten, dessen gewissenloses Gewerbe durch unser Ohmgeld bis da, hin redlich unterstützt wurde, leben vom Branntwein, werden reich, die Familie und die Gemeinde aber kommt in's Elend."

* * *

„Die Gesetzesvorlage gibt den großen Giftfabriken den Todesstoß und wir haben keine Ursache, das Verschwinden zu bedauern; sie haben in unserm Lande genug Schaden gebracht in moralischer intellectueller und physischer Beziehung. Durch die Vertheuerung des Konsums durch die Steuer, durch den Wegfall des Ohmgeldes, welches diese Gifthöhlen der Dörfer erhielt, sind diese Brennereien nicht mehr konkurrenzfähig. Es war uns sogleich die Stellung vorgezeichnet, als wir sahen, wie die Brenner sich buhlend dem Arbeiter näherten und unter Augenverdrehen „das Wohl der Arbeiter hervorzogen." Ich denke nicht, daß wir einiger hundert Branntweinbrenner wegen, um einige Vampyre zu bereichern, ganze Gemeinden und Bezirke dem Moloch Schnaps noch länger opfern."

* * *

„Es gibt Tausende, welche es durch Zuhilfenahme billigen Schnapses fertig bringen, mit ungenügender Nahrung fort zu vegetiren. Diese Leute drücken den Uebrigen den Lohn hinunter! Der Einzige aber, der den Gewinn hat, ist der Arbeitgeber, nicht der Arbeiter. Wir behaupten geradezu, daß der Schnaps an den Hungerlöhnen mit schuld ist. Der billige Schnaps gibt den Arbeitgebern ein probates Mittel, das arbeitende Volk um seine wohlverdiente Nahrung zu betrügen. Darum sollten gerade die **Sozialdemokraten**, wenn sie sich die Sache überlegten, nicht Gegner, sondern die **eifrigsten Freunde** der Vorlage sein!" (Grenzpost.)

* * *

Die „Appenzeller Nachr." schreiben: „Je geringere Genuß- und Nahrungsmittel in einem Lande gebräuchlich sind, um so tiefer hinab wird in diesem Lande die Arbeiterernährung und damit der Arbeitslohn gedrückt. In allen Ländern, wo eine geringe Ernährungsweise im Schwunge ist, ist sie auch beim Arbeiterstande vorhanden und immer sind die Löhne jener Gegend die schlechtesten. Denn der heutige Konkurrenzkampf sucht die Existenzbedingungen der Arbeiter stetig herabzudrücken und es gelingt ihm dort am leichtesten, wo schlechte Genuß- und Nahrungsmittel gebraucht werden."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 14. Okt. Durch die Redaktion des Rietwalder Volksblattes sind ferner Liebesgaben von Fr. 200 für die Hagelbeschädigten der Bezirke Bremgarten und Muri direkte an die betreffenden Bezirksämter eingesandt worden.

Die Gemeinde Oberkulm hat die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen. Auf gestelltes Ansuchen wird für dieselbe im Sinne von Art. 63 der Staatsverfassung das Obligatorium ausgesprochen.

Die Erstellung eines Dampfkamins und der erforderlichen Speiseaufzüge in der Pflegeanstalt Muri wird dem Herrn Baumeister Müller in Aarau übertragen.

Nach erfolgter Ausschreibung sind vom Reg.-Rath folgende Stellen für eine verfassungsmäßige Amtsdauer wieder besetzt worden: diejenigen der Beamten der Kantonalanstalten in Königsfelden und Lenzburg, des staatlichen Forstpersonals, der Bezirksärzte und ihrer Stellvertreter und der Badarmenärzte, des Kantonsbibliothekars und seines Gehülfen, der Kreiskommandanten, der Bezirksverwalter und des Pensionsfondsverwalters, der Getränksteuereinnehmer, der Eichmeister, der Bezirkstierärzte, der ärztlichen Adjunkten und der Waisenmeister, endlich des technischen Baupersonals. Die Wahlen sind zum größten Theil auf die bisherigen Inhaber der Stellen gefallen.

— **Zur Besoldungserhöhung der Beamten.** „Zof. Tagbl." sagt zu der Correspondenz eines Nergelers in der „Grenzpost", der nicht recht begreifen konnte, wie die Regierung dazu komme, den Oberrichtern, denen durch die neue Verfassung der Geschäftskreis enger gezogen wurde, ihre bisherige Besoldung von 3000 Fr. auf 4000 Fr. erhöhen zu wollen, während z. B. die Bezirksrichter und Friedensmit der kärglichen Besoldung von 400 Fr. vorlieb nehmen müssen, und behauptet, das Volk beginne stark aufzubegehren und zu sagen: „Diejenigen Rößlein bekommen immer am meisten Hafer, die ihn am allerwenigsten verdienen."

„Wir unsererseits halten die Erhöhung von 3 auf 4 Tausend durchaus als billig und gerecht. Es hängt so vieles von den Entscheiden des Obergerichts ab, daß im allgemeinen Interesse nur tüchtige Leute in diese Behörde gewählt werden sollen. Bedenkt man nur, daß ein auch nur einigermaßen tüchtiger Fürsprech in der Privatpraxis leicht seine 10,000 Fr. und mehr jährlich verdienen kann, so sind 4000 Fr. kaum zu hoch. Das Obergericht soll nicht das Pfrundhaus für Fürsprecher werden, die in der Privatpraxis nicht vorwärts kommen, weil sie nichts gelernt haben.

Also eine Erhöhung der Besoldung der Oberrichter und auch der Regierungsräthe halten wir gerechtfertigt und werden sie unterstützen; aber wir stellen uns wie früher schon erwähnt auf den Boden, daß die Besoldungserhöhung eine allgemeine sein soll, weil sie unten noch dringender ist als oben und weil ihr überhaupt die Reorganisation der Verwaltung vorangehen muß. In diesem Sinne hat auch der neue waadtländische Großrath seine Aufgabe aufgefaßt und den Staatsrath mit Vorlegung von Vorschlägen für die Vereinfachung der Verwaltung betraut. So hätte auch der aarg. Große Rath vorgehen sollen." — Diesen Standpunkt haben wir bekanntlich schon mehrere Male verfochten. Ein anderer Weg führt in eine Sackgasse.

— **Der aarg. Wirtheverein** erläßt in Sachen der Alkoholvorlage ein Cirkular an seine Mitglieder, worin es zum Schlusse heißt: „Die gegen die Alkoholvorlage gemachten Einwürfe, — selbst wenn sie begründet wären, — wiegen die Vortheile nicht auf, welche ihre Annahme nicht nur dem Volke im Allgemeinen, sondern speziell dem aarg. Wirthschaftswesen bringen. Man darf die vorgeschlagene Lösung als eine äußerst glückliche und segenbringende bezeichnen und wir sprechen deshalb aus innerster Ueberzeugung den Wunsch aus, es möchten unsere Kollegen, ihrem und dem allgemeinen Wohle dienend, nicht allein am 25. Oktober ihr „Ja" für die Alkoholvorlage in die Urne legen, sondern auch nach besten Kräften in ihren Kreisen für die Annahme wirken.

— **Aarau.** Zur Großrathswahl. (Eingef.) Durch die Wahl des Hrn. Dr. Fahrländer in die Regierung ist in der Vertretung des Kreises Aarau im Großen Rathe eine fühlbare Lücke entstanden, welche auszufüllen man bestrebt sein wird. Wir erlauben uns deswegen, an einen Mann zu erinnern, der an unserm öffentlichen Leben stets regen Antheil nimmt und in hervorragender Weise befähigt ist, auch im Rathe ein gewichtiges Wort mitzusprechen, wo die Interessen des gemeinsamen Wohls in Frage kommen. Es ist dies Herr Ständerath **Olivier Zschokke**, dessen Wahl wir unsern Mitbürgern ans Herz legen möchten.

— **Aarau.** (Mitgeth.) Heute Abend um 8 Uhr wird in der Bierbrauerei zur „Kettenbrücke" dahier eine Versammlung zur Besprechung der eidg. Alkoholvorlage stattfinden. Die Referate für und gegen sind übernommen worden von den Herren Nationalrath Kurz in Aarau und Redaktor Mettier von Murten. Der Zutritt ist selbstverständlich Jedermann gestattet und ist es erwünscht, daß möglichst Viele an der Versammlung sich betheiligen, um sich durch Anhören von verschiedenen Ansichten ein Urtheil zu bilden.

— **Suhr.** Im Schulhause findet morgen, Nachmittags 3 Uhr, ein Vortrag des Hrn. Dr. G. Schenker über Kinderpflege statt.

— **Suhrenthal.** Zum Beweise, daß auch in diesem Thal der der Kartoffelsegen im heurigen Jahr ein großer ist, erhielten wir von Freundes Hand ein Quantum Riesenkartoffeln. Das Gewicht der meisten schwankt zwischen 650 und 800 Gramm. Die gewichtigen Knollen seien hiemit bestens verdankt.

— **Frickthal.** In Wallbach sind in der Nacht vom 13. auf den 14. zwei Häuser abgebrannt. 3 Familien sind obdachlos geworden. Von der Fahrhabe, wovon die des G. Bitter unversichert war, konnte wenig gerettet werden.

— **Zofingen.** Die verstorbene Frau Elisabeth Heß geb. Lehmann, Johann Jakobs sel., Geschäftsagents, Wittwe, hat Fr. 4000 zu Gunsten des Legatenfonds, Fr. 1000 zu Gunsten des Armenguts, Fr. 500 zu Gunsten des Schulguts testirt.

— **Zofingen.** Ein Zofinger beklagt sich im „Tagblatt" über die theuren Transportspesen des neuen Weines. Während in den Kantonen Neuenburg und Waadt die Deutschschweizer (die Welschen lieben bekanntlich den neuen Wein nicht) den „Sauser im Stadium" zu 50 Cts. den Liter trinken, koste derselbe hier 80 Cts. und 1 Fr.

— **Safenwyl.** In Basel starb kürzlich Hr. Jakob Wilhelm, Schreinermeister von Safenwyl. Anfangs der 70er-Jahre kam derselbe nach Basel, zu einem Verwandten, um die Schreinerprofession zu erlernen und sich im Jahre 1874 nach glücklicher Verehelichung als Schreinermeister zu etabliren. Seit dieser Zeit hat sich der Verstorbene durch rastlosen Fleiß, Intelligenz und Sparsamkeit aus bescheidenen Verhältnissen zu einer allgemein geachteten Stellung emporgeschwungen.

Der Verstorbene war während seiner hiesigen Wirksamkeit volle 12 Jahre, wovon 5 Jahre Präsident des Aargauer Vereins, als welcher er stets regen Antheil an den Vorgängen in seinem Heimatkanton, insbesondere an der letzten Verfassungsrevision, nahm. In geschäftlicher Beziehung fanden bei ihm alle Bestrebungen für Hebung des Handwerks stets ein geneigtes Gehör und warme Unterstützung. Der Jugendfestverein des Steinenquartiers verliert an dem Verstorbenen eines der tüchtigsten und opferwilligsten Commissionsmitglieder.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Am letzten Kilbimarkt hat ein Herr von Appenzell im Gasthof zum Löwen seine Brieftasche liegen lassen, mit einem Inhalt von 5500 Fr. in Banknoten. Die Brieftasche sammt dem vollen Inhalte wurde ihm von einem getreuen Dienstpersonal noch am gleichen Tage zurückgestellt.

Bern. Reiche Kartoffelernte. Vom Lande schreibt man dem „Berner Intelligenzblatt": Die Bauern berichten Wunder über den Ertrag der Kartoffelernte. Die Jucharte wirft durchschnittlich 80 Doppelzenter ab. Es ist dies eine Fruchtbarkeit, wie sie seit Jahren nicht erlebt wurde. Es gab Jahre, wo man auf der gleichen Fläche bloß 20—30 Säcke erntete. Gab es 40, so war man sehr gut zufrieden, und wer 60 erntete, der glaubte das höchste Maximum erreicht zu haben. Bei solcher Ausgiebigkeit rentirt sich der Boden gleichwohl, wenn der Zenter schon um 3—4 Fr. abgegeben werden muß. Indessen werden die Bauern diese Bodenfrüchte lieber zur Schweine- und Viehmast, wie überhaupt als Viehfutter verwenden, als sie verkaufen. Kleingeschnittene Kartoffeln mit Häckerling vermischt steigern den Milchertrag der Kühe wesentlich, während gekocht sie mehr den Fleisch- und Fettansatz befördern. Das ist wieder ein Beweis, daß trockene Jahrgänge den Landwirth nie im Stiche lassen und konstanter Sonnenschein auch das beste Mittel gegen die Krankheitspilze aller Art ist. Eine Serie trockener Jahre würde überhaupt viele Krankheitserscheinungen in der Pflanzenwelt zu Grabe tragen.

— **Postcuriosum.** Dem „Jos. Tagbl." wird mitgetheilt. Es war in den Siebenziger Jahren, zur Zeit als sich die bernische Regierung durch die einer Eisenbahn vorgeschossene Million und durch andere große Geldausgaben im ganzen Kanton mißliebig gemacht hatte.

Damals kam ein in Langenthal aufgegebener Brief nach Thun mit folgender Adresse: Herr **Vergib Ihnen**
denn sie wissen nicht was sie
Thun
im Kanton Bern.

Der betreffende Brief kam jedoch mit dem Postvermerk: „Kein solcher hier"(!) wieder zurück. — Nicht übel.

— Der Tod lauert in allerlei Gestalten auf den Menschen. Wagner Joh. Kohler in Erlach fuhr letzten Sonntag nach Tschugg, Landwirth Tribolet daselbst Wagnerarbeit abzuliefern. Tribolet brannte eben Fässer ein, die er auf einem Wagen liegen hatte, um sie nachher mit Most zu füllen. Da explodirte eines der Fässer und Holzstücke trafen Kohler so an den Kopf, daß ihm die Nase eingeschlagen und der Schädel gespalten wurde. Er starb am Montag Morgen.

— Hr. Pfarrer Frank in Twann wird an der heurigen Jahresversammlung des niederländischen Protestantenbundes den schweiz. Verein für freies Christenthum vertreten.

— Der diesjährige Erlenbacher Michaelsmarkt war mit circa 3000 Stück befahren und war der Handel auch etwas lebhafter als am ersten Markt, jedoch wurde in der Regel um ziemlich niedrige Preise gehandelt, geringere Waare mitunter um Spottpreise abgesetzt, die regnerische Witterung wird wohl hierbei ungünstig mitgewirkt haben. Wiewohl die und da gute Rinder und junge Kühe zu 500—600 Franken verkauft wurden, war die Nachfrage für Milchkühe nicht besonders vorhanden, was den etwas gedrückten Käsepreisen zuzuschreiben ist. Zuchtstiere wurden viel verkauft und gut bezahlt.

— Am 14. Okt. starb Herr Gattiker, Redaktor des „Tagbl. der Stadt Biel". Herr Gattiker saß seit der neuen Gemeindeorganisation in den Gemeindebehörden, war während mehrerer Perioden Mitglied des Amtsgerichts und bekleidete zuletzt die Stelle des Vize-Gerichtspräsidenten.

Freiburg. Laut „Confédéré" wird am kantonalen Gymnasium als Handbuch der Literatur gebraucht, das von dem Jesuiten Patrr Mestre verfaßt ist.

Luzern. Letzten Sonntag wurde von einem Polizisten Zeier in den Räumen der Papierfabrik Perlen eine Falschmünzerbande entdeckt.

St. Gallen. Achtung! Schwer mit Sauser beladen kehrte letzten Freitag Nachts Maurermeister Eisenring in Flawil nach Hause zurück. Vor seinem Hause stürzte er und war nicht mehr im Stande, sich zu erheben und blieb so liegen, bis ein Nachbar ihn in seinem hülflosen Zustand antraf. Der Nachbar weckte die Frau Eisenring und diese befahl, ihren Mann in die Scheune zu legen. Als dann erst nach längerer Zeit wieder nach ihm gesehen wurde, war er — todt.

— Im untern Rheinthal scheint die Bevölkerung gar nicht entzückt von den Früchten der Rheinkorrektion, die keineswegs im richtigen Verhältniß zu den 16 Millionen stehen, welche sie bisher gekostet. „Die Rheiningenieure, erzählt ein Blatt, waren in Gefahr, vom Volke gelyncht zu werden. Die Montlinger wollten Oberingenieur Wey in den tobenden Strom werfen. Bei Rheineck wäre dem greisen Bahningenieur Bürgi bald dasselbe Schicksal von den wüthenden Bauern bereitet worden. Diese Ausbrüche sind für den verständlich, welcher weiß, daß Einzelne fast mehr für die Korrektion geopfert haben, als der Rhein ihnen hätte nehmen können."

Solothurn. Im Kurort Schafmatt starb am 14. Okt. der Besitzer desselben, Hr. Thierarzt Viktor Gyßiger, im 73. altersjahre. Derselbe war eine beliebte Persönlichkeit und ein gesuchter Thierarzt.

— **Schönenwerd.** Die Gemeinde hat einen Kredit von 2500 Fr. zur Uniformirung der Mannschaft, zur Ergänzung nothwendiger Geräthschaften, zur Unfallversicherungen bewilligt. Zu obigen Zwecken waren schon 1500 Fr. von Privaten gezeichnet worden, die hiedurch wesentlich dem Gemeindebeschluß vorgearbeitet haben.

Uri. Der Landrath hat beschlossen das Ausraufen, den Verkauf und Kauf von Edelweiß (sammt den Wurzeln) mit einer Buße von 10 bis auf 100 Fr. zu belegen.

Zürich. Die schweizerische Kochkunst-Ausstellung, nahezu vollständig installirt, wurde am Mittwoch Morgen eröffnet. Der Katalog verzeichnet 197 Ausstellungs-Nummern. Der große und der kleine Tonhallesaal, der Pavillon und die Abtheilung für die Volksküche sind prächtig dekorirt, das Podium ist in eine großartige Gebirgslandschaft umgewandelt. Ausgezeichneter Gesammteindruck. Etwas für Frauen.

— In dem zu Uster verstorbenenen J. C. Frei hat die zürcherische Lehrerschaft eines ihrer wackersten Mitglieder verloren. Eine ideal angelegte Natur lag Frei seinem Berufe mit seltener Begeisterung ob. Daneben interessirte sich der bescheidene Mann auch lebhaft für den politischen Fortschritt und vertrat Jahre hindurch den Kreis Uster im Kantonsrath.

— Zürich. Der vom Regierungsrathe fertig gestellte Voranschlag für den Staatshaushalt des Jahres 1886 verzeigt an Einnahmen 5,886,858, an Ausgaben 5,867,623 Fr.

— Zürich. Ein Bauernknecht, der sich arm stellte, trug seit Jahren auf dem bloßen Leibe ein Vermögen von 30,000 Fr. in Werthpapieren mit sich herum, ohne dasselbe zu versteuern. Durch einen Zufall wurde der Reichthum desselben offenbar. Als nun die Gemeinde circa 700 Fr. Nachsteuer verlangte, und dieselbe durch Rechtstrieb sich verschaffte, verfiel der Knecht in den Wahn, er könne nicht mehr existiren und mußte irrsinnig in die kantonale Irrenanstalt gebracht werden.

Ausland.

Deutschland. (Eingesandt.) Das Technikum Mittweida in Sachsen die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule, beginnt Mitte Oktober den Winterkurs. Sie zerfällt a.) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b.) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Bauschlossereien u. s. w.

Die jährliche Frequenz beträgt über 400 Schüler aus allen Welttheilen. Progamme erhält man jederzeit gratis durch Direktor K. Weitzel in Mittweida in Sachsen.

— Der „schwäb. Merkur" feierte am 3. Okt. sein 100jähriges Jubiläum, bei welchem Anlaß die Eigenthümer 40,000 Mark gaben als Stiftung für die Hinterbliebenen und Arbeitsunfähigen ihrer Arbeiter.

— In Hamburg ist diese Woche ein vierstöckiger Neubau zusammengestürzt. Bis 7 Uhr Abends wurden zwei Todte und zwei Schwerverletzte herausgezogen. Man glaubt, es seien noch ungefähr sechs Personen verschütter. Solide Neubauten.

— In Lindau am Bodensee ist ein großer Postdiebstahl ausgeführt worden. Es ist der Postbeutel von Nürnberg-Lindau für Lindau-Romanshorn-Genf abhanden gekommen. Der Briefbeutel hat gegen 7000 Fr., meist in Schweizer Noten, enthalten, und die beschädigte Schweizer Postverwaltung habe auf die Entdeckung des Diebes eine Belohnung von 500 Fr. ausgesetzt.

Oesterreich. In Budapest feuerte der 15 Jahre zählende Handelsschüler Singer auf eine 25jährige Dirne und dann auf sich selbst einen Revolver ab und zwar wegen „unerwiederter Liebe". Beide Personen sind schwer verwundet.

— In Wien wurde am 11. Okt. Karl Friedrich Kühnert, Sparkassen- und Stadt-Kassier von Kirchberg in Sachsen, der am 4. dies nach Veruntreuung eines Betrages von 153,000 Mark von dort durchgebrannt war, verhaftet. Kühnert ein verheiratheter Mann im Alter von 65 Jahren, hatte sich vor einigen Tagen unter dem Namen Ingenieur Alfred von Lissaow im Hotel Kummer einlogirt und lebte außerordentlich bescheiden. In seinem Besitze fand man 27,000 Mark, außerdem konnten 26,000 Mark sichergestellt werden, die er in einem hiesigen Bankhause zur Entrirung von Börsegeschäften deponirt hatte. Auf seine Gefangennahme waren 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. Kühnert befand sich am 11. in einem Pensinger Gasthause, als ein Detektiv auf ihn mit den Worten zutrat: „Grüß Gott, Herr Kühnert, wie geht es Ihnen!" — „Woher kennen Sie mich? fragte Kühnert, der sich mit diesen Worten selbst entlarvt hatte.

— Wie aus Prag gemeldet wird, hat in der Station Bohrorabek der österreichisch-ungarischen Staatsbahn der dortige Stationschef Rzehak seine 19jährige Tochter und dann sich selst erschossen. Bei der Revision der Kasse wurden nahmhafte Abgänge entdeckt.

— Die Brüder Franz und Josef Reich, beide wegen Mordverdachtes vom Kreisgerichte Leitmeritz steckbrieflich verfolgt, wurden in einem Gebüsche bei Aussig erhenkt aufgefunden.

Italien. Aus Piovolo (Piemont) wird gemeldet, daß das Clusonenthal daselbst voll Schnee- und Schneegestöber und daß der Rest der Wein- und die ganze Kastanienernte verloren sei. Die Kälte sei groß.

England. Unweit Newry starb am 5. Okt. ein Farmer Namens William Grant im dem hohen Alter von 107 Jahren. Zwei Monate vor seinem Tode hatte er noch auf freiem Felde gearbeitet.

Belgien. Die Gattin des umlängst verstorbenen Violoncellisten Servais in Brüssel hat erklärt, daß sie den Verkaufspreis für das von ihrem Gatten hinterlassene Violoncell (einen echten Straduarius) auf 100,000 Fr. feststellt. Von allen Seiten kommen die Angebote. Den höchsten Preis bis jetzt hat Hr. Mendelsohn aus Berlin — 60,000 Fr. — geboten. — Theures Geigeli.

Türkei. Der Sultan nimmt die Bewegung in Rumelien doch nicht so gleichgültig auf, wie es zuerst den Anschein hatte. Momentan stehen in Adrianopel 11,000, in Kossowa 15,000 in Konstantionpel 22,000, in Salonichi 11,000, ferner in Macedonien 17,000 und an der ostrumelischen Grenze 30,000 Mann. Weitere 50,000 Mann werden jetzt aus Asien herangezogen und schleunigst nach den bedrohten Gebieten entsendet. — Die schlagen schon etwas zusammen.

Rußland. Russische Zeitungen bestätigen übereinstimmend und in offizieller Weise, daß an dem rechtsseitigen Ufer des Amur der die Grenze zwischen der Mandschurei und Sibirien bildet, Goldlager aufgefunden worden seien, deren Ausgiebigkeit die derjenigen von Kalifornien und Australien übertreffen soll. Bereits seien mehr als 4000 sibirsche, und über 10,000 chinesische Goldgräber auf dem Platze. Da die Goldfelder auf dem chinesischen Gebiete liegen, so werden Grenzstreitigkeiten befürchtet.

Serbien. Nach offizieller Schätzung wird die Mobilisirung gegen 70,000 Mann ergeben.

Griechenland. Die Griechen scheinen entschlossen vorgehen zu wollen. Die Regierung habe der Pforte angezeigt, daß wenn in Rumelien der Status quo nicht hergestellt werde, werden die Griechen in Macedonien einrücken. — Nur nicht die Finger verbrannt!

Amerika. In Philadelphia ist eine jugendliche Räuberbande verhaftet worden, deren Chef der 12jährige Knabe Charles Price Die Entdeckung dieser jugendlichen Bande erfolgte durch die Festnahme eines elfjährigen Knaben, welcher zwei goldene Ketten zu verkaufen suchte, dabei von der Polizei überrascht und ins Verhör gegenommen, und alles gestand. Er gab den Ort, wo die jugendlichen Verbrecher sich Rendezoous zu geben pflegten, an; als man diesen beobachtete, sah man am Abend die Knaben mit schweren Säcken herankeuchen, als deren Inhalt Silberwaaren und Kleidungsstücke im Werthe von achthundert Dollars ermittet wurden. Sie hatten, wie sie eingestanden, soeben einen Einbruch in die Wohnung des Kaufmanns Alfred Box gemacht. Ein Detektive, der in das Haus desselben zur Nachforschung gesandt wurde, konstatirte bewundernd, daß die Einbrecherarbeit und die Leerung der Wohnung ausgezeichnet „gelungen" sei; man könnte sie für Musterwerke der größten Helden des Dietrichs und der Brechstange halten.

— In den Tagen zur Fluthzeit wurde der Felsen in der Hell-Gate-Einfahrt zum New-Yorker Hafen von Long Island Sound durch Dynamit fortgeschafft. Seit neun Jahren wurden Kammern in den Felsen getrieben und daselbst 45000 Dynamitpatronen seit dem Juli 1884 vertheilt, wozu man 275,000 Pfund Dynamit verbraucht hat. Die Explosion wurde durch Elektrizität vom Lande aus hervorgerufen und man erwartete, daß der ganze Felsen durch die Explosion pulverisirt werde, ohne das Wasser sehr in Bewegung zu setzen oder weiter als auf 1000 Fuß eine Wirkung auszuüben. Die pulverisirte Masse soll dann später entfernt und ein 26 Fuß tiefer Kanal (bei Ebbe) hergestellt werden. Die Felsmasse, welche zerstört wurde, bedeckte 9 Acres. Bis jetzt mußte zur Verbesserung der Schifffahrt durch Hell Gate 3 Millionen Dollars verausgabt werden. Die Arbeiten leitete der Ver. Staaten-Ingenieur General Newton.

Die Sprengung des Felsens in der Hell-Gate-Einfahrt ist vollständig gelungen. Die Explosion wurde an den Ufern nur leicht wahrgenommen, dagegen wurde die Erschütterung überall in New-Yorkt und in der Entfernung mehrerer Meilen empfunden. Im Augenblick der Explosion war das Wasser sehr bewegt, eine ungeheure Menge Wasser mit Steinen und Holz wurde 150 bis 200 Fuß in die Höhe geschleudert. Irgend welcher Schaden ist nicht angerichtet. Die Ufer waren von Schaulustigen dicht besetzt.

Das Schauspiel war wirklich großartig.

Vom Büchertisch.

Im Verlage von C. F. Winter in Leipzig ist erschienen: **Herzog Bernhard.** Eine Geschichte vom Oberrhein aus den Jahren 1638 und 1639 von Hans Blum. 8 Geheftet. 17 Bogen. Preis 5 Mark ord.

Mit hoher Befriedigung legen wir den hier gebotenen geschichtlichen Roman, der schon bei seinem ersten Erscheinen im Feuilleton der Magdeburgischen Zeitung und der Karlsruher Zeitung ungewöhnlichen Beifall gefunden, aus der Hand. Behandlung und Form dieser Erzählung sind geradezu meisterhaft und die lebensfrische und lebenswahre Darstellung gemahnt uns vielfach an Scheffels „Ekkehard".

Zum ersten Mal wird hier die nationale Politik und der durch diese bedingte, tragische Ausgang des deutschen Helden und Fürsten Herzogs von Weimar in erzählender Form streng nach den Quellen, treu geschichtlich dargestellt. Die oft wiederholten Versuche bedeutender Schriftsteller und Dichter, diesen Stoff wissenschaftlich, dramatisch und erzählend zu behandeln, bewiesen, daß das deutsche Volk mehr und mehr erkennt, Bernhard von Weimar, und nicht Gustav Adolf, sei der einzige wirklich deutsche Held des dreißigjährigen Krieges gewesen, wie er auch der wirkliche Sieger von Lützen war. Keine der dichterischen Behandlungen des Stoffes hat sich aber bisher streng an die geschichtliche Wahrheit, an das freilich sehr mühsame Studium des ungeheuren Quellenstoffes gehalten, den Deutschland und Frankreich, die Archive von Weimar, Karlsruhe, Paris, einzelner Städte und Klöster, zeitgenössischer, späterer und neuester Schriften bieten.

Die Erzählung gewinnt für uns Schweizer um so mehr an Interesse, als hauptsächlich nunmehr urchiger Schweizerboden das Relief derselben bildet. Wir begegnen darin mehrern bekannten Gestalten, denen der hochgeehrte Verfasser in seiner verdankenswerthen Arbeit ein schönes Denkmal gestiftet hat. Wir empfehlen dieselbe jedem Freund einer gesunden Lektüre bestens. —

Winter-Fahrplan. Soeben erschien im Verlag von R. F. Haller-Goldschach in Bern und ist in den meisten Postbureaux und Bahnhofkassen zu beziehen: Taschen-Fahrplan sämmtlicher schweiz. Eisenbahnen und Dampfschiffe, Wintersaison 1885/86.

Wegen seines bequemen Formates, seiner sorgfältigen Redaktion und übersichtlichen Darstellung, ist dieser Taschenfahrplan sehr beliebt und darf bestens empfohlen werden. Preis 30 Rp.

Wahlvorschlag.

Kreis Schafisheim.

Für die am 19. ds. stattfindende Friedensrichterwahl werden vorgeschlagen und bestens empfohlen:

1) **R. Zubler** als Friedensrichter, bisheriger.
2) **R. Furter** als Statthalter, bisheriger.

Eine Anzahl Wähler.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug** à **Fr. 20.**
„ einer **Herren-Hose** à **Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Albr. Wittlinger. Storchengasse Nr. 13 und **Bahnhofstraße Nr. 13, Zürich, Bahnhofstraße Nr. 13.**
Muster bereitwilligst!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Oktober 1885.

Schuldenruf. Luzern. Wandeler, Niklaus sel., von Walde, von und zu Gunzwyl. Eingaben 31. Oktober Gerichtskanzlei Bero-Münster.

Beneficialinventarli. Brugg. Slapfer, Friedrich, Glaser, von Brugg. Eingaben 12. November. **Lenzburg.** Suter, Jakob, Spengler, von Seon. Eingaben 17. November.

Geldstags-Verlängerungen. Brugg. Gebrüder Geismann, Anton, zum „Bildenmann", und Andreas, Kaminfeger, für sich und als Erben des Heinrich Geismann, gew. Friedensrichter, von Hägglingen. Frist 19. Okt. **Lenzburg.** Gehrig, Samuel, Schreiner, von Kemmerswyl. — Schmid-Ott, J. B., Müller in Lenzburg. Frist 10. November.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Frau Karpf, Katharina, Andresen in Bellikon. — Ernst, Anton, Konkl in Würenlos. **Brugg.** Erb, Albert, Bureau von Oberwyl. **Brugg.** Leutwyler, Johann, Kärschner in Brugg. — Frey, Samuel, Zimmermann in Auenstein. — Wittwe Roy, Elisabeth geb. Fehlmann, Schmiedin in Remigen. **Kulm.** Klapfer, Karl, Korkenfabrikant, Inhaber der Firma „Klapfer & Comp." in Dürrenäsch. **Lenzburg.** Rebel, Rudolf, Metzger. Bater, von Fahrwangen. — Meier, Samuel, Schmiedherd, Stockacher in Dintikon. — Berner-Steiner Gottlieb, Uhrenmacher in Seon.

Rehabilitationen. Brugg. Haußherr, Joseph, Holzhalter, von Eggenwyl, in Brenggerten. **Brugg.** Leutwyler, Joh. Jakob, von Lupfig.

Vermögensabsonderungsbegehren. Lenzburg. Zimmerli, Johannes, Jos. Friedrichs sel., Färbers von Narbarg, in Amerika. Einspruch 17. November.

Schiffsnachrichten. Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Normandie" am 3. Oktober ab Havre, ist laut Kabeltepesche am 12. ds., 6 Uhr Morgens, glücklich in New-York angekommen.

End- & Grümpelschiessen

der

Schützengesellschaft Schöftland

Samstag und Sonntag den 17. und 18. Okt. 1885,
je von Mittags 12 Uhr an, im Stand.

Grümpel- & Bockstich. **Näheres im Plan.**

Freundliche Einladung!

Schöftland, 14. Oktober 1885.

2334] Die Schützengesellschaft.

End- und Grümpelschießen

in **Rupperswyl**
am **Sonntag** den **18. Oktober 1885**
und

Tanzbelustigung im „Bären",

wozu höflichst einladet

2377] **Burger** zum **„Bären".**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzgärten** von **Gränichen** können noch folgende **Pflanzen** bezogen werden:

1)	10,000	verschulte	**Rothtannen,**	per 1000 à	Fr. 16.
2)	12,000	„	**Buchen,**	„ „ „	18.
3)	10,000	„	**Fohren,**	„ „ „	15.
4)	4,000	„	**Ahornen,**	„ „ „	14.
5)	2,000	„	**Erlen,**	„ „ „	10.
6)	10,000	Stück	**Saat-Buchen,**	„ „ „	6.

Der Zieherlohn ist nicht inbegriffen.

Käufer belieben sich zu melden bei

2343] **Sl. Widmer,** Gemeindeförster in **Gränichen.**

Pacht-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt am **Dienstag** den **20. Okt.** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, die der Ortsbürgergemeinde gehörende

Ziegelhütte

an eine öffentliche Pacht-Steigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst einladet

Veltheim, 10. Oktober 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann: **S. Salm.**
2323] Der Gemeindeschreiber: **J. Salm.**

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete & offen

Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M1585Z)

Maggi-Mehle,

präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Zu verkaufen:

In Folge Räumung eines Magazins verkaufe ich circa

40 Stück Kochherde

2, 3 & 4löcherig mit und ohne **Wasserschiff.**

Kachelöfen, Gußöfeli, Cylinderöfen von 10—20" Durchmesser. **Ofenthüren, Messingthüren, Ofenrohre** und **Winkel, Dezimalwaagen, Rauchkammerthüren. 1 Kochherd** für einen **Bratwurster** oder **Metzger.** Circa **6 Brunnentröge, 2000 Stück Fenster,** circa **400 Stück Jalousieläden, 4 Kreuzstöcke,** komplet, 3' 5" breit, 4' 5" hoch, und noch **viele andere Bauartikel,** welche hier nicht vorgemerkt sind, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

(H 5121 Z) **C. Murbach,** Nordstraße in **Unterstrass,** 10 Minuten vom Bahnhof ob dem Drahtschmidli, **Zürich.**

Die Magazine sind auch Sonntags geöffnet.

Sauser im besten Stadium,

aus vorzüglichsten Lagen von **Hallau,** per ½ Liter zu 50 Cts. empfiehlt bestens

2307] **A. Maurer,** Bierbrauer in **Schöftland.**

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.

gegen Nachnahme empfiehlt

(O F 8908) **Peter Bonvin** in **Sitten.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktober 1885
im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**

Beste Qualität Sauser, roth und weiß, zu billigen Preisen. [2355

„Herberge" in **Teufenthal**
am **Sonntag** den **18. Oktober 1885**

Tanz.

Gerichtliche Steigerung.

Im Auftrage der Titl. Amtsschreiberei Olten-Gösgen wird in dem dort durchzuführenden Geldstag über **Gottfried Pfister,** Jhs. sel. von **Ob.-Erlinsbach,** Mittwoch den 21. Oktober 1885, Nachmittags 3 Uhr, im „Rößli" zu Ob.-Erlinsbach, circa 15 Aren (½ Juch.) **Reb-** und **Rütiland** gerichtlich versteigert.

Aarau, 16. Oktober 1885.

Der Gerichtspräsident:
2346] Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Widmer, Jakobs, Löchensamuels, auf „Hochspiel" zu Gränichen, wird nächsten Dienstag den 20. Oktober, Nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen versteigert:

Circa 14 Aren **Ackerland** am „Hochspiel."

Aarau den 15. Oktober 1885.

2334] Die Geldstagsbehörde.

Bauholz-Verkauf.

Der Gemeinderath von Seon, bringt künftigen Montag den 2. November, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Rudolf Urech in Seon, an eine öffentliche Steigerung:

circa 110 Stück Bauholz,

stehend mit circa 100m³ aus den „Liebegger-Waldungen.

Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten.

Die günstigen Zahlungsbedingungen sowie dessen Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.

Es ladet ein

Seon, den 13. Oktober. 1885.

Der Beauftragte:
2340] S. Suter, Gemeindeförster.

Laubsägeholz

in **Nußbaum, Ahorn** und **Linden** ist wieder in ganz schöner Auswahl vorräthig bei

Al. Lüthy, Sattler Casinostraße
2343] in Aarau

Ueberzieher

für Herbst und Winter,
von **Fr. 25.** bis **Fr. 70.;**

Complete Anzüge

in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter;

Knaben-Anzüge;

Einzelne
Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;
Weiße & farbige Hemden
empfiehlt in schönster Auswahl

Ackermann-Buser,
2336] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Frische Sendung

Seiden- & Winterkappen.

Reichhaltige Auswahl! — Billige Preise!

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflichst

E. Widmer-Matter
2347] in Kölliken.

Stampfzucker

in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt

2277] **J. J. Bircher,** Krämer in Küttigen.

Zu verkaufen: Schönes weißes

Schlegel-Samenkorn;

Friedr. Dreier im Salzhof
2317] zu Suhr.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Wir kaufen gegen baar:

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Endschießen

der

Schützengesellschaft Hunzenschwyl

Sonntag den 18. Oktober 1885.

Beginn des Schießens: Nachmittags 1 Uhr. Schluß: 6 Uhr.

Nachher folgt Tanz.

Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen und sind im **Gasthof zum „Rößli"** abzugeben.

Schützen und Schützenfreunde werden freundlichst eingeladen.

Hunzenschwyl, im Oktober 1885.

2310] **Der Vorstand.**

Besprechung der Alkohol-Vorlage

Samstag den 17. Oktober, Abends 8 Uhr, in der **„Kettenbrücke"** in **Aarau.**

Sonntag den 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, **„Brauerei Meier"** in **Erlinsbach.**

Referent für **Aarau:** Nationalrath **Kurz;** für **Erlinsbach:** Ständerath **Trog.**

Als Gegner der Vorlage wird an beiden Orten Redaktor **Mettier** aus **Murten** referiren.

Zu diesen Versammlungen ist Jedermann freundlichst eingeladen.

2337] **Der Grütliverein Aarau.**

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr. Nachmittags 1—2 Uhr täglich.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters. 8. Sem. Versmt. 4. Oct. Programm. Dir.: G. Haarmann.

Gänzlicher Ausverkauf

Unerhört billig!!! von Unerhört billig!!!

Salomon Wyler in Unterkulm.

Mache hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige, daß ich mich infolge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes **nur noch ganz kurze Zeit** auf hiesigem Platze aufhalten kann und ersuche deshalb meine werthen Kunden ihren Bedarf in meinen Artikeln möglichst bald bei mir zu decken, um so eher, als ich in der vollsten Ueberzeugung bin, daß Niemand im Stande ist, mit meinen Preisen zu konkurriren und bringe nachstehend nochmals meine überaus billigen Artikel in gefl. Erinnerung, als:

Baumwollentücher, rohe und gebleichte, 5/4 & 6/4, ganz schwere Qualität, von nur 18 Cts. an per Elle.
Kölsch & Cotonne, ganz solidfärbige, in verschiedenen Breiten und Dessins, von nur 30 Cts. an die Elle.
Mülhauser-Indienne, ächte, von nur 28 Cts. an die Elle.
Pelzbarchent, schwere Qualität, roh und gebleicht, von 35 Cts. an die Elle.
Damen-Kleiderstoffe, große Parthie, in den neuesten Mustern und frische Waare, zu den billigsten Preisen.
Kleiderstoffe, eine ältere Parthie, von nur 30 Cts. an die Elle
Hemden-Flanelle, Jacken-Flanelle, von nur 1 Fr. 10 bis 2 Fr. 50 die Elle, schwerste Waare.
Shipper, einfärbig und mit Borduren, von nur 90 Cts. an die Elle.
Halbtuch für **Winterkleider,** 120 Cm. breit, von nur 75 Cts. an die Elle.
Waschbarchent, von nur 40 Cts. an die Elle.
Schwarze Merinos & Cachemires, 120 Cm. breit, von nur 1 Fr. 50 an die Elle.
Tuch & Halbtein, schöne Auswahl, von nur 2 Fr. 50 an die Elle.
Farbige Herrenhemden, von nur 2 Fr. 50 an.
Fertige Ueberzieher, Joppen & Herren-Beston.
Waadländer-Jacken, von nur 6 Fr. an.
Filzröcke in den neuesten Farben, von 2 Fr. 50 an.
Schwarze Cachemire-Châles, von nur 15 Fr. an und höher.
Bettfedern & Flaum, schöne und große Auswahl, von nur 2 Fr. an das Pfd.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm gebotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.

Der Laden befindet sich im Hause des Hrn. Jb Senn, Frechster in U.-Kulm

Achtungsvollst

2333] ***Salomon Wyler.***

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

386] ***Franz Camisasca.***
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 18. Okt. 1885
im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

2336] **Th Thut** zum **„Engel".**

Freier Tanz

Sonntag den 18. Oktober 1885
im **Gasthaus** zum **„Storchen"** in **Schloßrued.**

Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

2377] **Steiner** zum **„Storchen".**

Bei Anlaß des Endschießens in Veltheim

Sonntag den 18. Okt. 1885

Tanzbelustigung

im **„Bären".**

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein

2377] **M. Schmuziger,** Wirth.

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,
über 100 Stück, in großer, frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu den billigsten Preisen.
Desgleichen **Mannsröcke, Paletots, Hosen, Gilets,** sowie **Rohrstiefel** und **Bottinen.**
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
2335] oberer neuer Laden

☛ Auf bevorstehenden Zurzacher-Markt:

Halfter

für Kühe und Pferde; **Flegelkappen, Unterband. Leitriemen. Kopfsäcke, Peitschenstöcke, Schlingen** nebst **andern Sattlerartikeln.**
Adolf Scheibler, Sattler,
2309] Metzgergasse, Aarau.

Das Neueste in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
2338] Kleider-Bazar, Aarau.

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.
1979] **Lüscher,** Käser in **Muhen.**

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,
AARAU,
empfiehlt seine feinen
Flaschenweine,
als:

Malaga doux	per Fl. Fr. 2.–
Malaga Superieur	„ „ „ 3.–
Muscatel	„ „ „ 2.30
Jerez	„ „ „ 2.–
Alicante blanc doux	„ „ „ 2.–
Malvasia de Sitges	„ „ „ 2.–
Oporto vieux	„ „ „ 2.–
Madera	„ „ „ 2.–
Rancio del Priorato	„ „ „ 3.–
Marsala	„ „ „ 2.50
Asty mousseux	„ „ „ 2.80
Wermouth di Torino	„ „ „ 2.–
Veltliner	„ „ „ 2.50
Mâcon	„ „ „ 2.–
Beaujolais	per Fl. Fr. 2.50
Champagne, carte d'or	„ „ „ 5.–
Champagne, carte blanche	„ „ „ 6.50

Liqueurs:

Cognac fine Champagne	per Fl. Fr. 3.20
Cognac fin Bois	„ „ „ 2.20
Rhum Jamaika	„ „ „ 2.20
Rhum Martinique	„ „ „ 1.80
Spanische Weintrauben vieux	„ „ „ 2.50
Anisette de Reus	„ „ „ 2.20
Kirschwasser	„ „ „ 3.20
Syrups, Framboise	„ Lt. „ 3.–
Syrups, Grenadine	„ „ „ 3.50
Syrups, Capillaire	„ „ „ 2.05

☛ Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet.

Waadtländer Trauben,

auserwählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. — Lieferungszeit bis 15. November.
Bestellungen sind zu machen an
(H 2270 L) **L. Rossier-Barrelet, Vevey.**

Zu verkaufen:
billigst
Mais,
im
2325] **Lagerhaus Aarau.**

Schönes Backmehl

à 12 Cts. per ½ Kilo empfiehlt
2316] **Obere Mühle** in **Aarau.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag, 18. Okt.

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2329] **B. Kühn.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktober 1885
im ***„Hirschen"*** zu ***Hirschthal.***
Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2341] **Müller** zum ***„Hirschen".***

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 18. Oktober
im **„Kreuz"** zu **Suhr.**
Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2377] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

Frei-Tanz

im **„Sternen"** zu **Moosleerau**
am Sonntag den 18. Oktober 1885.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2377] **Schaffner** zum **„Sternen."**

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktober 1885
im **„Bären"** in **Holziken.**
Gute Musik. Gute Speisen & Getränke.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2377] **J. J. Siegrist** Wirth.

Freier Tanz

bei gutbesetzter Musik
Sonntag den 18. Okt. 1885
in der **„Sonne"** in **Moosleerau.**
Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet höflichst ein
2377] **Müller** zur **„Sonne".**

Giletes de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern, von **Fr. 8.** an;
Waadtländer-Jacken;
Knaben-Jacken;
Unterkleider
in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle,**
für **Herren, Damen** und **Kinder;**
Foulards, Cachenez;
Handschuhe, Pulswärmer;
Kragen & Cravatten
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
2337] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu kaufen wird gesucht:
Ganz gut gereinigter
Hafer,
von
23] Hunziker, Säger in Muhen.

Aepfel- & Birnkerne

(frische Ernte)
kauft
Abraham Zimmermann,
2322] Baumschulen, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein eiserner **Kochherd** mit 3 Löchern, Brat-, Back- und Wärmofen und kupfernem Wasserschiff.
Ferner ein beinahe neuer **Blech-Chilinderofen,** Durchmesser 0,60 m., Höhe 2,14 m.; äußerst billig.
Zu erfragen bei
Carl Wespi-Zurlinden, Hafner
2313] in Aarau.

30 bis 50 Säcke
Wachholder-Schützling
kauft
Jakob Müller, Oeler
2318] in Muhen.

Neuen Hafer

kauft fortwährend
A. Birmann, Sohn, obere Mühle
2315] in **Aarau.**

☛ Eine frische Auswahl in
schwarzen Hüten & Trauer-Bouquets
empfehle bestens.
☛ Auch werden **ältere Hüte billig umgeändert und garantirt.**
A. Sennhauser-Gutzwiler, Modistin,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
2281] hoch in Aarau.

Sonntag den 18. Oktober
Müheler- & Hallauer-Sauser

im besten Stadium, in der
Wirthschaft Widmer auf Rütihof.
Höflichst ladet ein
2349] **Sam. Widmer,** Wirth.

Zu kaufen gesucht: Aeltere, gute
Eisenrohre,
dienlich zu einer Dampfheizung.
Ferner: **4 bis 6 guterhaltene, ältere**
Fenster.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2280

Zu verkaufen: Ein älteres
Chaisen-Kummetgschirr
billig bei
A. Lüthy, Sattler, Casinostraße
2324] in Aarau.

Müheler-Sauser

im besten Stadium, bei
Jb. Lüscher, Käser & Wirth
2350] in **Muhen.**

Winterschuhe.

Finken & Pantoffeln
in Filz, Schnürli und Ende;
Leder-Bottinen & Schuhe;
Tuchhöckenschuhe, Einlegesohlen;
hübsche Auswahl in
Kinderfinkli & Stiefeli
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
2339] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.
Ferner für die jetzige Frisur:
Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Puffen „ „ 1. — „ „ 2. 50
sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 verschiedenen Mustern,
in **Doublé** gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.—
in **Gold** gefaßt von Fr. 18. 50 bis Fr. 35
und höher.
Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe 2c. in Gold od. Doublé gefaßt. **Glasbrochen** und **Medaillon** in **Gold** und **Doublé** für Haarbilder, Geflechte und Photographien.
Andenken an theure Verstorbene
als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialen** 2c.
unter Glas in schwarz-ovalen Rahmen.
Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich
674] **J. Sommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Bædecker's Reisebuch
Und Chocolade Klaus
Die helfen dem Touristen
In jeder Gegend aus. (H3804J)

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.
versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme
P. Brotzen, Croestin a. d. Ostsee,
(M à 121/8 A B) R. B. Stralsund.

Italienische Sprache

in 3 oder 4 Monaten.
Internationales Institut
in **Saronno.**
Für Sprachen und Handelswissenschaften.
Pension 80 Fr. per Monat,
alles inbegriffen.
Man wende sich an
Prof. Dr. **J. B. Torretta**
(M à 403/10 F) in **Saronno.**

Für Bauleute!

Ein Frauenzimmer wünscht sich in Suhr oder Umgebung ein kleines anständiges **Häuschen** bauen zu lassen.
Allfällige Offerten mit Preisangabe und Baubeschrieb bittet gefälligst frankirt unter Chiffre **H. S. poste restante Zofingen** zu richten. [2342

Arbeit-Gesuch.

Ein gelernter **Schneider,** der schon viele Jahre in ein Kleidergeschäft gearbeitet und gute und billige Arbeit, sowie pünktlich liefern könnte, und 2 vortreffliche Maschinen hat, sucht wieder in ein ähnliches Geschäft Arbeit, sei es auf groß oder klein Stück, würde an Arbeitslohn meistens Waaren entgegennehmen.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2341

Gesucht:

Ein treues, kräftiges **Mädchen,** welches letzte Ostern konfermirt worden ist, und in der Landarbeit, sowie in der Haushaltung ziemliche Kenntnisse hat, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2341

Gesucht für sofort: Ein tüchtiges
Dienstmädchen.
Zu erfragen im
2330] Gasthof zum „Rößli", Aarau.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein der Schule entlassener, braver
Knabe als Kegelsteller
bei **E. Maurer** zum **„Kreuz"**
2320] in Aarau.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein braver fleißiger **Knabe,** der die Bezirksschule durchgemacht hat und letzte Ostern konfirmirt wurde, wünscht bei einem **tüchtigen Bäckermeister** als **Lehrling** einzutreten.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2302

Stelle-Gesuch.

Ein Mann von 30 Jahren, mit schöner Handschrift, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung als **Magazinier** oder **Packer.**
Offerten unter Chiffre **X. Z.** sind zu richten an die Expedition d. Bl. [2297

Publikation.

Die Flurkommission des **Kreises Kulm** hat den **Endtermin** für die Ausübung der **Trottenrechte** pro Herbst 1885 auf **Ende dies Monats** festgesetzt.
Kulm, 19. Oktober 1885.
Namens der Flurkommission:
Der Präsident:
R. Fäh, Geometer
Der Aktuar:
2348] O. Müller.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
☛ Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank
J. A. Müller in **Herznach**
2191] (Aargau).

Universum.

Illustrirte Zeitschrift für Belletristik, Kunst u. Wissenschaft.
II. Jahrgang.
Jährlich 24 Hefte, halbmon.
Jedes Heft in gr. Lex.-Form. mit 3 Lichtdruck-Kunstbeilg.
kostet nur 50 Pfg.

Abonnements bei sämmtlichen Buchhandlungen und Postanstalten. Mitarbeiter die besten und beliebtesten Schriftsteller und Meister der Kunst. Das erste Heft ist erschienen und beginnt mit einer grösseren Novelle aus dem altrömischen Afrika:
„Die Numidierin von Ernst Eckstein".
(M Dr à 5020 L)

Französische Sprache.

M. Alois Parmelin in **Bursinssur-Rolle,** nahe am Genfersee, welcher das wohlbekannte Pensionat **Henriond** in Allaman übernommen, nimmt von jetzt ab junge Deutsche auf, welche in kurzer Zeit die französische Sprache und Correspondenz erlernen wollen. Gute Verpflegung und Familienleben zugesichert. 20 bis 24 Unterrichtsstunden per Woche. Preis für Pension, Unterricht und Wohnung Fr. 70. per Monat. Das Wintersemester wird nächstens beginnen.
Man wende sich an **Alois Parmelin,** welcher gerne Referenzen aufgeben wird.

☛ Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein braves, williges **Mädchen** in die **Lehre** treten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2288

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
(Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

☛ **Trunksucht**

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hülfe der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1952

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich
Naturarzt **Jb. Pfister** in **Ermatingen**
(Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 13. Okt. 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 3. 50 bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Vorderschenken Fr. 1. 60, bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 6 Ct.
Brodpreis per Kilo 25 — 40 Cts., Gemischtes 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, 5 0 Fr. 16. —, Weizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19 50 bis Fr. —. —, Maismehl Fr. 12. 50 bis Fr. —. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5 50, Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 84. 21. Oktober 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Was der „Vetter Jörg" zur Alkoholvorlage sagt.

Viele scheinen die Vorlage nicht recht zu verstehen. Das Brennen wird nicht verboten. Der Bund wird nur befugt, auf dem Wege der Gesetzgebung Vorschriften über die Fabrikation und den Verkauf gebrannter Wasser zu erlassen. Zweck der Vorlage ist: 1) Durch Besteuerung des Branntweins, namentlich des vom Auslande eingeführten Fusels etwelche Minderung des Verbrauchs zu erzielen. 2) Durch Beseitigung des Ohmgeldes den Schnaps mit billigem Wein zu verdrängen. 3) Durch Bestimmungen Kinder und Unmündige vor dem Genuß von Branntwein zu schützen. 4) Durch Bestimmung über Fabrikation dem Verkaufe gesundheitsschädlicher, giftiger Produkte entgegenzutreten. Die richtige, nicht gesundheitsschädliche Fabrikation kann immer noch fortbestehen, wenn sie nicht durch Begünstigung der ausländischen Einfuhr, wovon ich später spreche, durch Euch selbst vernunmöglicht wird. 5) Mit einem Theil des Ertrages auf anderem Wege der Schnapserei entgegenzuwirken.

Schon seit Jahren besitzen viele Kantone eine Steuer auf dem Brennereigewerbe. Den ausländischen Fusel können wir nicht besteuern, weil der Bund die Zölle in Händen hat; der Bund kann den Zoll nicht erhöhen, weil nach den Handelsverträgen dieß nur zulässig ist, wenn der Bund auch die inländische Branntweinbrennerei besteuert. —

Ausgenommen von dem Verfassungsartikel jedoch sind diejenigen Erzeugnisse, die ausgeführt werden, oder eine den Genuß ausschließende Zubereitung erfahren haben. Das freie Brennen der Abfälle ist ausdrücklich zugesichert. Kirschen, Zwetschen, Aepfel, Birnen, Träber, Drusen, Wachholder und Enzian kann Einer brennen so viel er will. Man ging von der Ansicht aus, daß werthvolle Nahrungsmittel nicht zerstört und in schädlichen Branntwein umgewandelt werden sollen, während Abfälle von Nahrungsmitteln, die keinen Werth mehr haben, noch einen Ertrag bieten.

Der einzesühte Branntwein, der eigentliche Fusel, ist nun der schlimmste und schädlichste, und der ist es gerade, der unseren einheimischen Produkte Konkurrenz macht. Der soll nun nach dem Entwurf stärker verzollt d. h. hoch besteuert werden. Seit Jahren wissen wir, welcher Unfug mit diesem Sprit getrieben und wie viele Verfälschungen anderer Getränke damit ausgeführt werden. Durch die Verzollung des Sprits, die Ueberwachung gift schädlicher Produkte und die Besteuerung soll nun der großen Verbreitung des schädlichen Fusels entgegengearbeitet werden.

Auch der rechte Wirth wird seinen Vortheil haben, weil mit Wegfall des Ohmgeldes der Genuß des Weines statt des Schnapses zunehmen wird. Es hat deshalb auch der Wirthsverein des Kantons Aargau einstimmig beschlossen, für die Vorlage einzustehen.

Auch die inländischen Brenner haben sich nicht zu beklagen, weil künftig der vom Ausland eingeführte Schnaps ebenfalls bedeutend höher verzollt werden muß, und er deshalb keine Gefahr läuft, durch Konkurrenz beeinträchtigt zu werden. —

Der Bauer wird seinen Vortheil auch darin finden, daß mit Bekämpfung des übermäßigen Schnapstrinkens erwiesermaßen auch die Armenlast vermindert wird. — Rechnen wir, wie viele Kinder in Folge Verkommenheit ihrer Eltern durch Schnapsgenuß der Armenkasse zur Last gefallen sind! — Soweit „Vetter Jörg".

Weiter lesen wir in einem Broschürchen, betitelt: „Ein Wort an das Schweizervolk":

Im bisherigen Artikel 31 der Bundesverfassung ist die Gewerbefreiheit gewährleistet worden, und das war gut; aber unter diese Gewerbefreiheit hat man dann auch die Wirthshäuser gebracht, und das war nicht gut. Denn seitdem haben sich die Wirthschaften in der Schweiz um mehr als 4000 vermehrt, und damit hat das Trinken, der Müssiggang, die Liederlichkeit zugenommen; je mehr eben Wirthshäuser in allen Straßen und Gassen laudauf und laudab zu finden sind, um so mehr ist Anlaß zum Trinken und Liederlichsein vorhanden; wie die Gelegenheit Diebe macht, so macht die Gelegenheit zum Wirthshausitzen liederliche Leute, Tagediebe, welche die Familien verwahrlosigen, Hab und Gut verschleudern und sich und die Ihrigen ins Unglück stürzen.

Das neue Gesetz aber will den Kantonen wieder die Befugniß ertheilen, die schlechten Wirthschaften zu vermindern, zu verbieten, daß da und dort, wo schon genug und übergenug Wirthshäuser offen stehen, nicht noch weitere dürfen geöffnet werden. Dadurch sollten nicht nur keine überflüssigen Schenken mehr entstehen können, sondern es würden im Laufe der Zeit viele schlechte Pinten und damit mancher Anlaß zum Trinken und liederlichen Leben verschwinden; manche Thräne armer Frauen würde getrocknet, manches Jammern hungernder Kinder gestillt werden.

Mehr aber noch als die Wirthshäuser sind die Branntweinbrennereien und die Schnapsläden ein Fluch für unser Land, die Fabriken und Spelunken, wo das Gift aus Kartoffeln, Korn und Mais gebrannt und verkauft wird.

Das sei das billigste Getränk, heißt es; dem armen Arbeiter sei es nicht möglich, für theures Geld Wein und Bier zu kaufen, er müsse zur wohlfeilen Schnapsflasche greifen. Wenn er aber um billiges Geld ein Gift kauft, das ihm Gesundheit und Arbeitskraft raubt, macht er dann ein gutes Geschäft? Das soll fürderhin anders werden. Die neue Verfassungsbestimmung will ihm die Versuchung dazu entziehen, indem sie den Fusel vertheuert, während gleichzeitig die guten Getränke billiger werden sollen; sie will durch einen Zusatz zu Artikel 32 der Bundesverfassung auf Fabrikation und Verkauf des Fusels Steuern, auf Einführung des Sprits aus dem Auslande hohe Zölle legen, also daß derjenige Schnaps, der bisher am meisten getrunken wurde, bedeutend mehr Geld kosten, deshalb weniger leicht wird zu beschaffen sein. Und zwar soll eine jegliche Art gebrannten Wassers, das mit Sprit, mit einheimischem oder ausländischem fabrizirt wird, vertheuert werden, der gewöhnliche Schnaps sowohl wie Magenbitter und Rhum, wie Cognac und Absinth; die Steuer wird daher jeden treffen, der diesen Schnaps trinkt, den Armen wie den Reichen.

Nur der, in bescheidenem Maß genossen, nicht schädliche Branntwein: Kirschen- und Zwetschgenwasser, Aepfel-, Birnen-, Enzian-, Wachholder-, Träber-, Drusenbrenz, soll nicht besteuert werden dürfen, damit der Bauer wie bisher den Abfall von Most und Wein und den Ueberfluß an Obst aller Art auf diese Weise verwenden kann. Diese Art der Brennerei wird durch die neue Verfassungsbestimmung ausdrücklich freigegeben, und es ist eine Unwahrheit, wenn behauptet wird, auch sie werde in Zukunft einer Beschränkung oder Besteuerung unterliegen.

Hauptsächlich aber dürfen Wein, Bier und Most, diese gesunden Getränke, in Zukunft absolut keinerlei Steuern mehr unterworfen werden, sie sollen zu möglichst billigem Preis von nun an auch von den Unbemittelten gekauft werden können.

Damit Wein, Bier und Most billiger werden, wird durch das Gesetz alles Ohmgeld, das bis dahin noch von Kanton zu Kanton bestanden hat, gänzlich beseitigt. Es war auch stets im höchsten Grade unrichtig, daß der Waadtländer dem Solothurner seinen Wein, der Basler dem Urschweizer sein Bier, der Thurgauer dem Berner seinen Most nicht einmal steuerfrei liefern konnte; die Bürger desselben freien Landes waren durch unwürdige kantonale Steuern gegenseitig von einander abgeschlossen! Dieser kantonalen Abgaben wegen sind Wein, Bier und Most enorm vertheuert worden, und zwar in manchen Kantonen in dem Maß, daß es dem Armen in der That unmöglich war, sich dieselben zu verschaffen, sie zum Essen und in der Familie zu genießen, so daß er wirklich deswegen veranlaßt war, zum Schnapsglas zu greifen.

Eine durch Abschaffung der Ohmgelder ermöglichte bedeutende Preisermäßigung von Wein, Bier und Most, zugleich mit der Vertheurung des Branntweins wird ein kräftiges Mittel sein, die Schnapspest erfolgreich zu bekämpfen.

Durch die erhöhten Steuern und Zölle aber, welche auf Sprit und Fusel erhoben werden sollen, wird eine beträchtliche, nach Millionen zählende Einnahme erzielt werden. Diese sämmtlichen Einkünfte jedoch will der Bund nicht für sich behalten, er will sie den Kantonen im Verhältniß zu ihrer Bevölkerungszahl zuweisen. Die Bundeskasse ist gefüllt, die Kantone aber haben für die vielen Anforderungen, die in immer erhöhtem Maße an sie gestellt werden, fast ohne Ausnahme zu wenig Geld. Aus den Steuern, welche aus Fabrikation und Verkauf von Branntwein werden erhoben werden, fließen daher in Zukunft schöne Summen den kantonalen Regierungen zu, die zu vielen guten Zwecken können und müssen verwendet werden.

Aber dieser Ertrag aus der Schnapssteuer, so willkommen auch das Geld den Kantonsregierungen sein muß, sollte Jahr um Jahr nicht zu, sondern abnehmen! Denn wenn die Schnapssteuer sich vermindert, so ist das der Beweis, daß auch das Schnapstrinken im Abnehmen begriffen ist, und gerade das will man mit dieser Steuer erreichen.

Was aus diesem Grunde, wegen geringeren Schnapsverbrauchs weniger an baarem Geld eingeht, wird hundertfach ersetzt werden durch den Gewinn, den Land und Volk, den die ganze Schweiz davontragen wird an Zunahme der guten Sitte, Gesundheit und Zufriedenheit ihrer Einwohner. Wenn die Staatskassen auch weniger Geld einnehmen, so werden sie eben auch viel weniger auszugeben müssen für Verpflegung Armer und Kranker in Spitälern und Irrenhäusern, und für Verbrecher in den Strafanstalten. Mit Freuden wollen wir sehen, wie diese Einkünfte sich verringern, wenn Volkswohl und Volksglück zunimmt.

Schweiz.

Bundesstadt. Nach vierthalbtägiger Arbeit hat die beschwerende Jury in Sachen der Preisbewerbung für einen Entwurf zur Erstellung des eidg. Post- und Telegraphengebäudes in Luzern, unter 48 Bewerbern, den Architekten nachstehender drei Architekten Preise ertheilt, nämlich: einen ersten Preis von 2700 Fr. an die HH. v. Muralt und Gull in Zürich; einen zweiten Preis von 2000 Fr. an die Herren Hitzbrunner und Baumgartner in Bern, und schließlich einen dritten Preis von 1000 Fr. an die Herren Maurkofer Vater und Sohn in Lausanne.

— **Schuldbetreibung und Konkurs.** Der Entwurf eines eidgenössischen Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes ist nunmehr fertig, nachdem der Chef des Justizdepartements in Gemeinschaft mit andern erfahrenen Juristen das Werk während der letzten Woche einer letzten Durchsicht unterworfen. Das Gesetz dürfte also in der nächsten Dezembersession der Räthe zur Vorlage gelangen.

— **Landesbefestigung.** Laut „Bund" hätte der Bundesrath anläßlich der gegenwärtigen Budgetberathung beschlossen, der Bundesversammlung zu beantragen, es sei in den eidgenössischen Voranschlag für das Jahr 1886 ein einmaliger Posten von 500,000 Fr. für Anlage von Befestigungswerken aufzunehmen. Nähern Details über die Verwendung dieses Kredites werden voraussichtlich nicht veröffentlicht. Zu demselben Zwecke dürfte seinerzeit für ein späteres Jahr noch ein weiterer Kredit verlangt werden. Wir zweifeln nicht daran, daß die eidgenössischen Räthe gewillt sein werden, zur Sicherung unseres Landes dieses Opfer, welches mit Rücksicht auf unsere Finanzen nicht allzu groß ist, auch wirklich zu bringen.

— **Zollwesen und Hutfabrikation.** Deutschland erhebt auf schweiz. ungarnirte Strohhüte und Filzhüte Fr. 300 per 100 Kilos, auf garnirte Fr. 600 per 100 Kilos. Die Schweiz aber belastet deutsche ungarnirte Stroh- und Filzhüte per 100 Klos nur mit Fr. 50., garnirte mit Fr. 100. Der deutsche Zoll ist somit 6 Mal höher als der schweizerische und in Folge dessen die Stellung der schweizerischen Hutfabrikation eine äußerst ungünstige und man wird es deßhalb begreiflich finden, daß sie, um den drohenden Ruin zu vermeiden, für den Fall des Abschlusses eines neuen Vertrages mit Deutschland mindestens Reciprozität verlangt. Zahlreiche andere Industriebranchen sind in ähnlicher Lage und die Klage ist eine allgemeine, daß sich die Bundesbehörden nicht besser für Schutz der heimischen Industrie wehren.

— **Auswanderung.** Laut den soeben veröffentlichten Ziffern des statistischen Büreaus in Washington sind vom 1. Januar bis 1. September d. J. 3630 Personen aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, gegen 6337 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im verflossenen Monat August wanderten 297 Schweizer aus gegen 482 im August 1884.

— **Landwirthschaftliches.** Herr Pfarrer Lübler in Neftenbach schreibt den „B. N.", daß nach bisher stattgehabten Wägungen von Weinmost der heurige Rebensaft den vorjährigen durchschnittlich um mindestens 5 Grad übertreffe. Und doch gibt es Viele, die behaupten, der heurige Wein werde nicht was der vorjährige. Natürlich wird er dann aber besser, wenn sie ihn haben.

Aargau.

— **Aarau.** Die Friedensrichter- und Statthalterwahlen vom letzten Montag fielen in diesem Bezirke überall im Sinne der Bestätigung der bisherigen Amtsinhaber aus. Im Kreis Aarau erhielt Hr. Friedensrichter Erismann von 579 gültigen Stimmen 528 und der Statthalter Baumann-Gysi von 577 497 Stimmen. Als Großrath wurde im zweiten Wahlgang mit 3 Stimmen über das absolute Mehr gewählt: Hr. Stadtrath und Ingenieur Gonzenbach.

— **Aarau.** Die auf letzten Samstag Abend vom hiesigen Grütliverein in die „Kettenbrücke" einberufene Versammlung zur Behandlung der Alkoholfrage war von ca. 90 Mann besucht. Herr Nationalrath Kurz zeichnete in einem vortrefflichen Referate den Standpunkt der annehmenden Partei. Fast schüchtern vertrat Hr. Redaktor Mettier aus Murten die verwerfende, speziell die Arbeiterpartei. Immerhin darf seinem Vortrage die Anerkennung des Maßvollen nicht abgesprochen werden. An der darauffolgenden Diskussion betheiligten sich die Herren Dr. Zürcher und Ständerath Zschokke im befürwortendem Sinne, während Hr. Mechaniker Müri entschieden und eifrig für Verwerfung plaidirte. Eine Abstimmung beliebte nicht.

— **Aarau.** -u- Die letzten Sonntag im benachbarten Erlinsbach stattgefundene „Alkohol"-Versammlung war äußerst zahlreich besucht, sie mochte gegen 300 Theilnehmer zählen. Man war auf den guten Gedanken gekommen, im Freien, unter den schon gelbelaubten Platanen und Kastanienbäumen bei der Brauerei Meier zu tagen. Um 2 Uhr leitete Hr. Ständerath Trog von Olten mit seinem Referate die Verhandlungen ein. Man muß es Hrn. Trog gegenüber anerkennen, daß er in seinem sachlich und ruhig gehaltenen Vortrag alle Radikalität vermied und auch die Gegner der Vorlage in keiner Weise verunglimpfte. Am Schlusse seines einstündigen Referates empfahl er warm die Annahme der Revision. Hr. Redaktor Mettier hatte gegenüber der Aarauer Kettenbrücke Versammlung einen ungleich besseren und erfolgreicheren Stand und es ist uns vorgekommen, derselbe habe mit etwas mehr Schneid und Glück den Standpunkt der Gegner vertreten. Ein allseitiges Bravo belohnte den Redner für seinen gediegenen Vortrag und er durfte mit Genugthuung konstatiren, daß er die große Mehrheit der Versammlung für sich hatte. An der darauffolgenden Diskussion betheiligte sich vorerst ein Abgeordneter des allgemeinen Arbeitervereins von Solothurn. Derselbe empfahl in wohlgesetzter Rede die Verwerfung. Nun ergriff Hr. Müri, Mechaniker von Aarau, das Wort, der auch seinen Senf zur Verwerfung beitragen wollte. Vorerst nahm er in wackern Worten den schweiz. Grütliverein in Schutz gegenüber den Vorwürfen, die diesem in der Presse und am Wirthertische gemacht werden. Dem Verein dürfe und könne der patriotische Geist nie und nimmer abgesprochen werden, denn es sei nicht immer gesagt, daß sich der ächte Patriotismus nur im Ja- und Amensagen zu manifestiren brauche, man dürfe zu etwas Ungerechtem und Schlechtem auch einmal ungenirt Nein sagen. Auf die Vorlage selbst eintretend, geißelte er in seiner bekannten drastischen Weise den Schnapsartikel, wie er aus der bundesherrlichen Brennerei hervorgegangen, und betonte, daß gegen die Schnapspest entschieden angekämpft werden müsse, aber mit andern Mitteln als mit Besteuerung des gemeinen Schnapses. Unter rauschendem Beifall votirte er für ein Nein auf den 25. Oktober. Hierauf wurde von einem Anwesenden die Rede des Hrn. Dr. Segesser von Luzern im Nationalrathe verlesen, die ebenfalls der Vorlage ungünstig war und auf die Versammlung tiefen Eindruck machte. Herr Pfarrer Wachter von Aarg. Erlinsbach versuchte nun die Vorlage in Schutz zu nehmen und glaubt, es bedeute die Annahme derselben ein entschiedener Fortschritt auf sozialem Gebiete. Müri von Aarau will nicht recht an das Ding glauben und meint, eine Verwerfung sei seiner innigsten Ueberzeugung nach denn doch das Gescheidtere, weil dann etwas Besseres nachfolgen müsse.

Eine Abstimmung wurde nicht vorgenommen, gleichwohl darf behauptet werden, daß dieselbe jedenfalls beinahe einstimmige Ver-

werfung ergeben hätte. Die Versammlung hat auf alle Theilnehmer einen sehr günstigen Eindruck hinterlassen. Lautlos lauschte die Menge den verschiedenen Rednern zu und trotz dreistündiger Verhandlungen war kein Ausreißen vor dem Ende zu bemerken. Es war ein schöner Tag!

— **Aarau.** Bei der am Dienstag dahier abgehaltenen Zuchtstierschau für den Bezirk Aarau haben Prämien erhalten: 1. Preis mit Fr. 90 Hr. J. Siebenmann in Aarau. 2. Preis mit Fr. 80 Hr. G. Hüffy in Buchs. 3 Preis mit Fr. 55 Hr. G. Christen in Suhr. 4. Preis mit Fr. 40 Hr. H. Bolliger in Küttigen. 5. Preis mit Fr. 20 Hr. G. Christen in Suhr.

— **Küttigen.** Letzten Sonntag referirte hier vor einer leider nicht gar großen Zuhörerschaft Hr. Dr. Bircher über die Bundesvorlage. Derselbe empfahl in einem gediegenen Vortrag die Annahme der Alkoholvorlage und erhielt dann auch die einhellige Zustimmung der Anwesenden.

— **Bezirk Baden.** In der Nacht vom 18./19. Oktober brannte in Spreitenbach ein Haus sammt Scheune ab. Eine Tochter im Alter von 23 Jahren, Martha Lienberger, welche einiges von ihrer Aussteuer (sie war Braut) retten wollte, blieb in den Flammen.

— **Baden.** Am 18. d. ist die letzte „Fremdenliste" für dies Jahr erschienen; nach derselben haben während desselben 11,600 Fremde den Kurort besucht. Die Kurmusik stellt ihre Produktionen ein.

— **Brugg.** (Korr.) Die Wahlverhandlung vom 19. ds. führte zur fast einstimmigen Bestätigung des Hrn. Hartmann von Villnachern als Friedensrichter und des Hrn Jk. Ackermann von Brugg als Friedensrichterstatthalter.

— **Brugg.** Auch hier fand letzten Sonntag eine Versammlung zur Besprechung der Alkoholvorlage statt. Dieselbe wurde von der Bezirkskulturgesellschaft einberufen und es referirte im Sinne der Annahme Hr. Nationalrath und Oberrichter Rohr. In der Abstimmung ergab sich beinahe einstimmige Zustimmung, am 25. Oktober ein Ja einzulegen.

— **Brugg.** Am hiesigen Viehmarkte vom 13. Okt. wurden aufgeführt: 172 Ochsen, 513 Kühe und Rinder, 7 Schafe und Ziegen und 349 Schweine; zusammen 1041 Stücke. Viele fremde Käufer trafen wiederum ein und es wurde auch ziemlich gehandelt; fette Ochsen und Rinder waren gesucht und wurden beinahe alle zu schönen Preisen verkauft. Auch das übrige Vieh ist etwas im Preise gestiegen. Auf dem Schweinemarkte ging es lebhaft zu; es wurden ca. 100 Stück verkauft zum Preis von Fr. 30 bis Fr. 100 das Paar.

— **Bezirk Lenzburg.** Ehrenmeldung. Die Gemeinde Ammerswyl hat dem Brandbeschädigten Gehrig von dort, dessen Haus bekanntlich vom Blitz entzündet wurde, Kapitalzinse geschenkt im Betrage von ca. 350 Fr. Zudem erhält Gehrig für einen Neubau das nöthige Bauholz, was einer Summe von 7—800 Fr. gleichkommt, so daß die Steuer der Gemeinde, ohne diejenige der Privaten, Fr. 10.0 übersteigt.

— **Lenzburg.** Letzten Sonntag tagte hier eine Abtheilung der Bezirkskulturgesellschaft zur Besprechung der Alkoholvorlage. Für Annahme derselben referirte Hr. N.-Rath Riniker. Den gegnerischen Standpunkt vertrat Herr Großrath Buchdrucker Müller in Lenzburg. Beiderseits sprach man mit Ruhe und Ueberzeugung.

Mehrere Redner, wie die HD. Pfarrer Billiger, Oberst Marti und Pfr. Juchler, welcher die Versammlung leitete, sprachen sich für Annahme aus. Die ca. 40 Mann starke Versammlung entschied sich überwiegend für Annahme.

— **Seon.** Hier tagten den 18. ds. circa 60 Mann, um ein Referat des Hrn. Strafhausdirektor Hürbin über die Alkoholvorlage anzuhören. Derselbe, unterstützt von mehreren andern Herren, votirte für ein Ja auf den 25. Oktober. Die Versammlung beschloß einstimmig für Annahme wirken zu wollen.

— **Sins.** Hier wurde der aus dem Verfassungsrathe her wohlbekannte Hr. Pfarrer Döbeli zum Mitglied des Großen Rathes gewählt.

— **Zurzach.** Hier tagte am Sonntag eine Volksversammlung, an welcher Nationalrath Baldinger und Bezirksverwalter Schmid für die Vorlage sprachen. Die Versammlung votirte einstimmig für Annahme.

— **Zofingen.** In Sachen der eidg. Alkoholvorlage, tagte am Sonntag auch eine Versammlung in Strengelbach. Nat.-Rath Künzli referirte in zustimmendem Sinne. Für Ja votirten ferner die HH. Pfarrer Baumann von Brittnau, Gerichtspräsident Strähl, Großrath Lüscher von Aarburg, Pfarrer Andres, Stationsvorsteher Zimmerli, Siegfried-Leupold und Müller, Kaufmann. Dagegen sprachen die HH. Wullschlegel und Wirz. Auf Antrag von Herrn Suter-Geiser entschied die Versammlung, welche ca. 150 Mann zählte, mit allen gegen 5 Stimmen für Annahme.

— **Brittnau.** A. Widmer, gewesener Posthalter in hier, zur Zeit unbekannt wo abwesend, ist von der aargauischen Staatsanwaltschaft angeklagt, in seiner Eigenschaft als Posthalter des Postbureaus Brittnau einen Geldbetrag von Fr. 2708. 43, welchen er der eidgen. Postkasse zu verrechnen hatte, sich mit rechtswidrigem Vorsatz angeeignet zu haben. Der Flüchtige ist nun durch das Amtsblatt zur Verantwortung vor Gericht aufgefordert. — Wird gleich kommen!

Kantone.

Bern. Am Freitag Morgen hat ein im Anatomiegäßchen wohnhafter Sagenfeiler, Namens Ramseyer, einen Schuß auf seine Frau abgefeuert und dann sich selbst erschossen. Die Frau wurde schwerverletzt in den Spital gebracht. Familienhader soll die Ursache der That sein.

— Der seit einigen Tagen von den Aerzten erwartete Tod des Hrn. Oberstdivisionär Meyer von Kirchdorf, geboren 1819, brevetirt seit 10. April 1863) ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag kurz nach Mitternacht eingetreten. Oberst Meyer war als Bürger und Soldat gleich hoch geachtet. Die Armee und namentlich die von ihm befehligte III. Armeedivision verliert an ihm einen Führer, dem sie vertrauen konnte und der in Erfüllung der militärischen Pflichten der Truppe stets mit gutem Beispiel voranging.

— Langnau. Letzten Dienstag Abend wurde eine Weibsperson in die hiesige Krankenanstalt gebracht, die schon längere Zeit und sozusagen nackt auf dem Steinbett der Jisis zugebracht haben muß und die beabsichtigte, Hungers zu sterben. Das einzige Genießbare, das sie seit dieser Zeit zu sich nahm, soll, wie sie selbst aussagte, Schnaps gewesen sein. Um solchen zu erhalten, verkaufte sie ihre Kleider buchstäblich vom Leibe, bis an ein Gewand, das einmal ein Hemd gewesen sein muß. Um ihre Blöße besser decken zu können, schlüpfte sie in ein sogen. Aschentuch, in welcher Hülle man sie auch auffand.

Freiburg. Das Schwurgericht vom Seebezirk hat in seiner Sitzung vom 15. d. ein 19jähriges Mädchen mit Namen Adelaide Posset, welches geständig war, in Heitewil ein Haus in Brand gesteckt zu haben, zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt; ein Julius Moser zu Cressier, welcher seine Frau dermaßen geohrfeigt hatte, daß sie infolge dessen starb, erhielt unter Annahme mildernder Umstände 18 Monate Zuchthaus.

Graubünden. Nach dem „Fr. R." beträgt der Brandschaden in Fettan 580,000 Fr., wovon durch die betheiligten Versicherungsgesellschaften 200,000 Fr. gedeckt werden.

Luzern. Letzten Donnerstag Morgen, zeigten sich im See und in der Reuß eigenthümliche Bewegungen. Beim Reußwehr (Schwelle) stieg das Wasser in regelmäßigen Zwischenräumen um 20 bis 25 Centimeter und fiel in der gleichen Zeit wieder auf den frühern Stand zurück. Die Zeitdauer für das Fallen und Steigen variirte 5—7 Minuten. Offenbar muß hier ein Erdbeben im Spiele sein, welches das Wasser des Vierwaldstätterse's in Bewegung gebracht hat, wodurch abwechselnd an beiden Ufern in der Richtung des Stoßes die Erscheinung von Ebbe und Fluth erzeugt wurde.

— In Stalden ist das Strohhaus des 80jährigen Fischers Zwimpfer abgebrannt, welcher laut „Bld." seit 50 Jahren tausende von Zenter Fische aus dem Balegaeriee gefischt aber auch 40 todte Menschen aus dem nassen Grabe gehoben hat.

— Vorigen Montag wurde in der Stadt Luzern ein seltenes Pärchen aus dem Cutiebuch mit dem Band der Ehe umschlungen. Er ein 70jähriger reicher Junggeselle — sie ein 19jähriges Mädchen. Man nimmt an, seine aufrichtigen und wohlmeinenden Verwandten wären Veranlassung zu diesem Schritte gewesen, weil sie ihm immer das Heirathen als eine Thorheit vorspiegelten, um den lieben Vetter sicherer beerben zu können.

Neuenburg. Das Ergebniß der diesjährigen Weinernte im Kanton Neuenburg wird quantitativ als das Beste seit 1874 bezeichnet, namentlich was weißes Gewächs betrifft; die Quantität blieb etwas hinter der letztjährigen zurück. Die blauen Trauben litten einigermaßen durch Fäulniß.

Solothurn. Im Gäu habe ein braver Bürger auf seiner vom Dorfe etwas entfernt liegenden Matte sämmtliche Obstbäume niederhauen lassen, darüber erbittert, daß ihm das Obst nicht sicher und jedes Mal angezirt wurde. — Radikal!

Schaffhausen. Aus Hallau wird gemeldet, daß die Preise für rothes Gewächs rasch von 65 auf 80 Fr. heruntergegangen.

St. Gallen. Die „Spinnerei St. Georgen" wurde an Herrn Maestrani in St. Gallen verkauft, der sie in eine Chokoladefabrik umwandeln wird.

Tessin. Auf dem Gebiete von Scareglia (Bezirk Luzano) wurde dieser Tage ein junger Bär erlegt. Das ziemlich tiefe Herabsteigen der Bären von den Graubündnerbergen in's Thal hinunter wird als Vorzeichen eines frühzeitigen und harten Winters betrachtet.

Waadt. Ein bettelnder Coiffeurbursche drohte einem Gutsbesitzer in Latour bei Bivis mit Brandstiftung, weil er statt einer Geldgabe einen Gutschein für Nahrungsmittel erhielt. Dank dem Telephon wurde der freche Kerl erwischt und kann nun im Gefängniß zu Bivis seine Rasiermesser schleifen, sagt „Revue".

— In der Fabrik Restlé in Bivis sind kurz nacheinander drei Unglücksfälle vorgekommen: einem Arbeiter wurde durch eine eiserne Stange ein Theil eines Fußes zerquetscht; ein anderer gerieth mit einer Hand in einen Zylinder, so daß ihm der Arm ausgedreht wurde. Einen Augenblick darauf wollte ein dritter zeigen, wie es denselben ergangen sei, und hatte das Unglück, selber dabei furchtbar an Hand und Arm verstümmelt zu werden. Man mußte die Maschine anhalten, um den Unglücklichen befreien zu können.

— Unwut von Duchy, auf wenige Meter Entfernung vom Ufer hat sich Samstag Morgen ein vierzigjähriger, sein geliebter Mann in den See geworfen und konnte von den kurz darauf zur Hülfe herbeilenden Schiffsleuten nicht mehr gerettet werden. Die amtliche Untersuchung stellte fest, daß der Ertrunkene ein Basler Geschäftsreisender, Namens Oskar Moppert war; er logirte im hiesigen Hotel du Grand Pont.

Wallis. Das Postbureau Sitten hat in den Monaten August, September und Oktober (bis zum 15.) 10,068 Kisten Trauben per Post versandt. Die Traubenversendung ist in Sitten und Siders ganz zu einer vorübergehenden, indessen lohnenden Industrie geworden.

Zug. Dem bekannten Bienenvater Hrn. Theiler in Zug, der 260 Bienenstöcke besitzt, haben die Bienen diesen Sommer 45 Ztr. Honig zusammengetragen, ein fleißiges Volk. Das Pfund zu 1 Fr. gerechnet, ergibt sich der schöne Ertrag von 4500 Franken.

Zürich. Die Pferde eines dem Fuhrhalter Sieber in Außersiehl gehörigen, mit Kohlen beladenen Wagens wurden aus unbekannter Ursache scheu, als das Gefährt Samstag Abends nahe beim Kreuzplatz die Feldeggstraße durchfahren hatte. Der Fuhrmann wurde gegen die Mauer gedrückt, versuchte dann das Vorderrad frei zu machen und kam hiebei stürzend unter das Hinterrad. Dieses zermalmte ihm Hals und Kopf auf eine fürchterliche Weise, so daß alsbald der Tod eintrat.

Ausland.

Deutschland. Metz. Am Dienstag Nachts rief, ein Wachtmeister im Moselfort eine am Festungswall entlang schleichende Person 3 Mal vorschriftsgemäß an. Als der Angerufene nicht antwortete, sondern Miene machte, sich zu entfernen, gab der Wachtposten Feuer und tödtete denselben auf der Stelle. In der Leiche erkannte man einen Trompeter des 9. Dragoner-Regiments, welcher am Unglückstage eine Geldsendung von Hause erhalten und sich am Abend über die vorschriftsgemäße Zeit hinaus gütlich gethan hatte.

— Berlin. In Anbetracht des Alkohol-Kampfes in der Schweiz mögen folgende Forderungen, die an die Staatsregierung zur Erlassung von gesetzlichen Bestimmungen gegenwärtig gestellt werden, nicht unbeachtet bleiben, als Beweis, daß auch Deutschland seine Alkoholfrage hat: Die Anträge kommen aus Ost- und Westpreußen und Schlesien und richten sich ebenfalls gegen die Trunksucht.

Sie lauten, es sei durch die Gesetze dahin zu wirken, daß 1) Personen, welche im Zustande offenbarer Trunkenheit auf Straßen und in Wirthshäusern gefunden werden, für straffällig erklärt werden, 2) daß Wirthe, welche offenbar trunkene Personen in ihren Lokalen dulden und ihnen geistige Getränke verabreichen, strafbar sein sollen; 3) daß gewohnheitsmäßige Trinker auf Antrag der zuständigen Behörden in besonderen Asylen unterzubringen sind; 4) daß durch Verschärfung der verschiedenen Gesetze dem Laster der Trunksucht ein fruchtbarer Damm entgegengesetzt; 5) daß durch höhere Steuern der Verkauf des Branntweins eingeschränkt; 6) daß die Trunkenheit nicht ferner als Milderungsgrund bei Gesetzesübertretungen anerkannt werd.

— Liegnitz. Soldatendisciplin. Ein Einjährig-Freiwilliger des hiesigen Königs-Grenadier-Regiments hatte im August d. J. an einem kalten Tage auf dem Badeplatz dem die Aufsicht führenden Offizier, welcher den Befehl zum in's Wasser gehen ertheilte, erklärt, das Wasser sei ihm heute zum Schwimmen zu kalt. Der Lieutenant brachte das zur Anzeige, und der junge Mann verlor in Folge dessen die Berechtigung zum einjährigen Dienst und wurde außerdem vom Kriegsgericht zu 7 Monaten Festungshaft verurtheilt.

— Eine Deputation aus Köln überbrachte von dem katholischen Leseverein dem Erzbischof Melchers in Rom eine Ehrengabe für den „verarmten Erzbischof" von mehr als 100,000 Fr.; die Erscheinenen wurden vom Erzbischof bewirthet.

— In Sobernheim wurde ein umherziehender Israelit beim Betteln hier betroffen und in das Amtsgerichtsgefängniß gebracht, welcher ein Vermögen von über 20,000 Mark, theils in Staatspapieren, theils in baar bei sich trug. Derselbe wurde dann in Anbetracht seines hohen Vermögens zu 6 Wochen Haft und Tragung der Kosten verurtheilt.

— Die preußische Gestütsverwaltung kaufte einen französischen Vollblutheng st für 125,000 Fr.

— Im Badeort Teplitz hat in der verflossenen Saison ein dortiger Arzt einem seiner Patienten, einem jungen Polen, für die Behandlung einer ganz unbedeutenden Krankheit das unverschämte Honorar von 4500 Gulden abgenommen.

Frankreich. Die letzten Sonntag stattgefundenen Nach- und Stichwahlen für die Kammer haben, wie vermuthet werden konnte, eine Stärkung der republikanischen Partei ergeben. Von den 540 Deputirten zählen die Republikaner nun rund 380, die Konservativen und Anarchisten zusammen 200. Immerhin ist zu bemerken, daß sich die Republikaner wieder in verschiedene, oft schroff einander gegenüberstehende Fraktionen trennen. Der Bestand der Republik dürfte jedoch nicht sobald gefährdet sein. Von den Bonapartisten wurden zwei berüchtigte Häupter dieser Partei nicht wieder gewählt: Broglie und Cassagnac.

Italien. Ein Monstreprozeß wird, wie die „Epoca" schreibt, schon seit zwei Monaten in Caltagirone auf Sizilien verhandelt. Vor dem Schwurgericht stehen dort 38 Angeklagte unter ihnen auch zwei hübsche Landmädchen, und lautet die Anklage auf verschiedene Morde und Todesschläge, sowie Raub und Diebstähle, letztere in unbegrenzter Zahl. Als Verhandlungsraum dient eine Kirche, den Wachtdienst hat ein Bataillon Infanterie und hunderte von Polizisten. Abgehört sind 80 Zeugen, die Zahl der Advokaten ist 35 und werden jetzt — entsetzlich zu sagen — den 14 Geschwornen 7467 Fragen vorgelegt. Um letz re zu beantworten, bedarf es fünf bis sechs Tage, weshalb ein Lokal hergestellt wird, wo diese Unglücklichen 14 Betten, Speisen, Diener finden, weil sie während jener Zeit nicht mit der Außenwelt verkehren dürfen.

Belgien. In Anbetracht des schändlichen Mädchenhandels haben die Niederlande beantragt, einen internationalen Kongreß abzuhalten, um diesen empörenden Sklavenhandel Europas zu vernunmöglichen. Auf Wunsch Belgiens wird dieser Kongreß in Brüssel abgehalten und zwar im kommenden Frühling. Deutschland, Frankreich und England haben bereits ihre Zustimmung gegeben. Ueber die Ausdehnung des Geschäftes dieser „Mädchenmörder" kann man sich einen Begriff machen, wenn man sieht, daß monatlich 170 Mädchen nach Belgien „importirt" werden, wovon auf Großbritanien 100, auf Frankreich, Italien u. die Schweiz 20 und auf Deutschland 50 Opfer entfallen.

Türkei. Aus Adrianopel wird gemeldet: In Kirklissa, wo Befestigungen errichtet worden sind, stehen 10,000 Türken mit 29 Kanonen.

Spanien. Schrecklich ist, wie die Cholera in Spanien gewüthet hat. Vom 20. März an bis 7. Oktober werden 266,685 Erkrankungen und 96,893 Todesfälle aufgeführt. Die heimgesuchtesten Provinzen sind: Castellon mit 13,394 Erkrankungen und 12,013 Todesfällen, Granada mit 25,875 und 10,439, Valencia mit 31,400 und 14,010, Saragossa mit 35,031 und 11,387.

Bulgarien. Wie man dem „N. W. T." aus Sofia telegraphirt, wird die Stimmung der Bevölkerung in Bulgarien in Anbetracht der Vorgänge an der serbisch-bulgarischen Grenze immer kriegerischer und Serbien feindseliger. Die Gymnasiasten von Gabrowo, Tirowo, Rustschuk und Sofia haben sich sammt ihren Lehrern bewaffnen lassen und üben sich jetzt im Kriegsdienst ein. Dieselben sollen Garnisonsdienste in Sofia u. s. w. leisten, da Bulgarien von Truppen fast entblößt ist. Bis jetzt sind bei 25,000 bulgarischer Truppen nach Ostrumelien abgezogen. Die rumelische Miliz zählt gegenwärtig im Ganzen 15,000 Mann nebst 4 Artilleriegeschützen.

Griechenland. Eine königliche Ordonnanz weist dem Kriegsminister 11 Millionen Kredit für Kriegsmaterial an.

Amerika. Präsident Cleveland hat kürzlich einen eigenartigen Besuch erhalten, nämlich den des hundertfünfundzwanzig Jahre alten Negers Shadrok Nugent aus Washington. Er hat alle Präsidenten der Vereinigten Staaten gekannt und gesehen, von Georg Washington bis auf Cleveland; er sah die Geburt der Republik und war Zeuge ihrer Entwicklung und ihrer Geschichte bis auf den heutigen Tag.

— Die Tonawanda-Indianer im Staate New-York sind im langsamen Aussterben begriffen. Die vor wenigen Wochen durch den Indianer-Agenten Peacock vorgenommene offizielle Zählung ergab nur noch 573 Mitglieder dieses Stammes, während derselbe vor wenigen Jahren noch über 1000 stark gewesen.

— Ein Prediger in einem kleinen Orte von Wayne County, Mich., am vorletzten Sonntag in folgenden Worten von seiner Gemeinde Abschied: „Meine Vielgeliebten! Unsere Trennung von einander schmerzt mich nicht besonders, und zwar aus drei Gründen: Ihr liebet mich nicht, Ihr liebet einander nicht und der Herr liebt Euch nicht. Wenn Ihr mich liebtet, würdet Ihr meinen Gehalt für die letzten zwei Jahre bezahlt haben. Ihr liebt einander nicht, sonst würde ich mehr Trauungen zu vollziehen haben, und der Herr liebt Euch nicht, sonst würde er mehr von Euch zu sich rufen und ich würde mehr Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste haben."

Da habt ihrs!

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Oktober 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 30. dies: Anna Ziegler geb. Linsi, Jakobs, Müllers Wittwe von Winterthur. — Böbikon 28. d.: Rosina Zimmermann geb. Sager. — Kaiseraugst 26. d.: Nachlaß der Ester Ag-Schoch, Wagners, von Pratteln, früher in Baselaugst. — Küttigen 27. d.: Sam. Widmer, Mechaniker, von Bibersteln; Joh. Rudolf Bolliger, Hanfenheichels, Brenner. — Menziken 24. d.: Heinr. Merz, Heichels, Meielers Kinder. — Muri 24. d.: Jos. Leonz Haushörer sel., gew. Spritzenwirth in Muri. — Oberentfelden 28. d.: Gilbert Meier, in Obernußbaumen. — Oftringen 24. d.: Hermann Steiner, Bierbrauer in Niederwil (Zofingen). — Reinach 30. d.: Nachlaß des Jakob Merz, Deckers. — Rheinfelden 27. d.: Jos. Anton Ueber, Josephs von Möhlin; Josef Morgen, Maurer, in Amerika; Firma „Heinrich Wellhöfer & Comp." in Frankfurt a. M. — Sins 29. d.: Joseph Eigenlatz im Grund; Kaspar Schwander, in Berlingen. — Schmiedrued 27. d.: Elise Maurer geb. Maurer, Jakobs, Hammerschmieds in Matt. — Unterlöhberg 26. d.: Gebrüder J. J. und Johannes Müller, Hansels sel. Trompeters im Hasen. — Wohlen 27. d.: Gottfried Meyer, von Künten, in Amerika.

Geldstrags-Aarau. Sandmeier, Jakob, Jakobs, Posamenter, von Gränichen. — Schori Friedrich, Mechaniker, von Seedorf (Bern) in Aarau. Eingaben 21. Nov. **Baden.** Bürkli, Jakob, Fabrikarbeiter in Spreitenbach. — Reiß, Konrad, Wagner in Oberendorf. — Guyer, Heinrich, Vater, Fabrikarbeiter in Spreitenbach. — Sager, Jakob, von Gränichen, Knecht in Mellingen. Eingaben 28. November. **Brugg.** Weber, Theodor, Commis in Bözberg. Eingaben 23. Nov. **Brugg.** Jäger, Jakob, von Hüttwilen (Thurgau), Fabrikarbeiter in Windisch. — Käser, Hans Jakob, Kaufmann, Vater, Fabrikarbeiter in Unterwindisch. Eingaben 19. Nov. **Laufenburg.** Erbin, Joseph, Sekretär, von Ganschingen. Eingaben 30. Nov. **Lenzburg.** Schmid, Gottlieb, Schuster in Seon. Eingaben 17. Nov.

Stellenausschreibungen. Bezirksarzt und Amtsarzt im Bezirk Kulm. Anmeldungen 31. Okt. — Kaplanei Lunkhofen. Anmeldungen 27. Okt. — Unterschule Oberentfelden. Besoldung die gesetzliche. — Arbeitsschule Villnachern. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 27. Oktober.

Bekanntmachung.

Die eidgen. Pferde-Regie-Anstalt ist auch dieses Jahr im Falle, nach Schluß der Instruktionskurse und bis zum Wiederbeginn derselben im nächsten Jahre eine **Anzahl Regiepferde** zur **Abhaltung von freiwilligen Reitkursen** den Wehrpflichtigen zur Verfügung stellen zu können.

Diejenigen Wehrpflichtigen nun, welche zum Zwecke der Veranstaltung von Reitkursen Regiepferde zu beziehen gedenken, haben die Anmeldungen hiefür der **Direktion der eidgen. Pferde-Regie-Anstalt in Thun** einzureichen.

Die Bedingungen, unter welchen die Ueberlassung von Pferden geschieht, können auf der Militärkanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 17. Oktober 1885.

Im Auftrage der Militärdirektion:
Hürbin, Direktionssekretär.

2381]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in Küttigen; | R. Bossard-Hissler in Kölliken;
Sam. Windisch, Lehrer in Schinznach; | R. Lüthy, Posthalter in Schöftland;
J. Hächler, Lehrer in Gränichen; | C. O. Sauger, Kaufmann in Menziken

---

Verkaufs-Antrag.

Es wird zum Verkaufe angetragen:

1) Ein aus Stein erbautes, an der **Landstraße Zürich-Bern** liegendes, **sehr gut unterhaltenes**

Wohnhaus,

nebst circa **9 Aren** dabei liegendes **Gartenland** mit **Anlagen** und circa **21 Aren** mit schönen **Obstbäumen** bepflanztes **Baumgartenland.**

2) Circa **38 Aren** in nächster Nähe von obigem Gebäude liegendes **Ackerland**, wovon die Hälfte dieses Jahr mit Obstbäumen bepflanzt worden ist.
3) Circa **71 Aren** sehr gutes **Mattland.**
4) Circa **9 Aren Holzland.**

Diese Liegenschaften befinden sich in **bester Lage** der Gemeinde **Ober-Entfelden** und es würde sich das Gebäude vermöge seiner **günstigen Lage** und der **Wasserkraft**, die gewonnen werden könnte, zu einem **gewerblichen Etablissemente** vorzüglich eignen.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und können vernommen werden bei dem zu näheren Aufschlüssen bereitwilligen

Beauftragten:
Rud. Bodmer, Rechtsagent in **Aarau.**

2200]

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete & offen

Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M1585Z)

Maggi-Mehle,

präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Die Nähmaschinenhandlung

von

A. Walter-Schmuziger in Aarau,

Nr. 125 — Pelzgasse — Nr. 125

empfiehlt in schöner, großer Auswahl: **Nähmaschinen** (Singer-System), neuester Konstruktion, für Hand- oder Fußbetrieb; starke **Maschinen** für **Schneider** und **Schuhmacher.**

Aeußerst billige Preise! — Günstige Zahlungsbedingungen!

Mehrjährige Garantie! — Lernen gratis!

Reparaturen werden schnell und pünktlich von mir besorgt.

2374] Es empfiehlt sich angelegentlichst **Obiger.** [2374

Ausverkauf zu ermäßigten Preisen

von

Geschirr:

		weiß	braun	roth
Suppen- & Unterteller,	per Stück	20 Cts.	15 Cts.	15 Cts.
Untertassen,	„ „	15 „	10 „	2 Stück 15 „
Kaffeebecki,	„ „	15—30 „	15 „	2 „ 15 „
Nachthäfen,	„ „	65—80 „		40 „

Milchhäfen, Platten, Becki 2c. 2c. zu äußerst billigen Preisen.

2328] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Erhaltung & Schönheit des Weisszeugs.

Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge.)

1882 Medaille in Bordeaux. — Diplom in Zürich 1883.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparnise bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken- und Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels und Pensionen**, die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. H788L

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Farbrikmarke «den **Phœnix**» und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères, à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Dr. Moritz Blumenthal's

Reines Naturlab in Pulverform

ist anerkannt das beste, reinste und in Folge größerer Gewichts-Ausbeute billigste Kaslet.

Man achte auf die Firma und darauf, daß jede Büchse mit einer Plombe verschlossen ist, da Nachahmungen existiren.

Niederlage bei Fritz Schär in Aarau. (Mà 230/10 B)

Billig zu verkaufen: Ein

Laubsägemaschine.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2380

Wollengarne.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Kammgarn, Strick-, Terneau- & Zephirwolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi,
„Storchen", Aarau.

2375]

Fensterglas, Glasziegel, Glasdiamanten, Holz- & Bürstenwaaren

verschiedener Art empfehlen höflichst

Gebrüder Morath,
Kronengasse, Aarau.

2321]

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,

AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux.
Malaga Superieur.
Muscatel.
Alicante blanc doux.
Malvasia de Sitges.
Rancio del Priorato.
Oporto vieux.
Jerez.
Madera.

Champagne, carte d'or.
Champagne, carte blanche.
Wermouth di Torino.
Asty mousseux.
Mâcon.
Veltliner.
Marsala.
Beaujolais.

Liqueurs:

Cognac fine Champagne.
Cognac fin Bois.
Rhum, Jamaika.
Rhum, Martinique.
Spanische Weintrauben vieux.
Anisette de Reus.
Kirschwasser.
Syrups, Framboise.
Syrups, Grenadine.
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet. [2353

Zu verkaufen:

6 Wein-Piecen,

jede circa 200 bis 230 Liter haltend, zu billigem Preis. Sich zu melden bei

J. Bürgi, Hutmacher
in Aarau.

2376]

Unterkleider aller Arten Waadtländerjacken, Jagdgilets für Herren und Knaben

empfiehlt

in größter Auswahl und billigen Preisen

2378] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Empfehle zur gefälligen Abnahme:

Halftern

für Kühe und Pferde; **Flegelkappen, Unterband. Leitriemen, Kopfsäcke, Peitschenstöcke, Schlingen** nebst **andern Sattlerartikeln.**

Adolf Scheibler, Sattler,
Metzgergasse, Aarau

2309]

Laubsägeholz

in **Nußbaum, Ahorn** und **Linden** ist wieder in ganz schöner Auswahl vorräthig bei

A. Lüthy, Sattler Casinostraße
2343] in Aarau

Schönes Backmehl

à 12 Cts. per ½ Kilo empfiehlt

2316] **Obere Mühle** in **Aarau.**

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr. Nachmittags 1—2 Uhr täglich.

Billigste Preise!

Große Auswahl!

Ich bringe dem geehrten Publikum von Stadt und Land mein großes, auf's Beste assortirte **Lager** in

Filz- und Seidenhüten

in empfehlende Erinnerung. **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 3. 80. an bis zu den hochfeinsten. **Kinder-Hüte** von Fr. 2. bis Fr. 10

Reparaturen jeder Art werden innerhalb 5 Tagen auf's Beste ausgeführt.

Achtungsvollst

B. Sternatinger, Hutmacher
(vormals J. Bürgi.)

Aarau, 17. September 1885. [2233

Prompte Bedienung!

Stets das Neueste!

Steigerungs-Publikation.

In Ausführung eines zwischen **Friedrich Baumann**, Cigarrenfabrikant in **Leutwyl**, und **seinen Gläubigern** abgeschlossenen Vermögensabtretungsvertrages bringt das unterzeichnete, von der Gläubigerversammlung bestellte Liquidationscomité am **Montag den 2. November** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Leutwyl**, an eine öffentliche Steigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Das zu Fr. 17,800 geschätzte und brandversicherte, von Stein und Ried erbaute, **sehr schön, mit Aussicht auf den Hallwyler-See** und **Umgebung** gelegene

Wohnhaus

mit

Fabrikräumen,

2 gewölbten Kellern, 1 Remise und circa **16 Aren Garten** und **Baumgarten.**

Diese Liegenschaft eignet sich für den **Betrieb eines Fabrikationsgeschäfts**, würde aber auch einem **Rentier** einen **äußerst angenehmen Wohnsitz** bieten.

2) ein **Wohnhaus** mit Strohdach, zu Fr. 1500 geschätzt und versichert.
3) **10 verschiedene Stück Acker-** und **Mattland.**

Die Steigerungsbedingungen sind möglichst günstig gestellt; dieselben können schon vor der Steigerung bei jedem der unterzeichneten Comitémitglieder eingesehen werden

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch

Das Liquidations-Comité:
R. Läubli, Notar in Seengen.
Gloor, Notar in Reinach.
Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

2354]

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzgärten** von **Gränichen** können noch folgende **Pflanzen** bezogen werden:

1)	10,000	verschulte **Rothtannen,**	per 1000 à Fr.	16.
2)	12,000	„ **Buchen,**	„ „ „ „	18.
3)	10,000	„ **Fohren,**	„ „ „ „	15.
4)	4,000	„ **Ahornen,**	„ „ „ „	14.
5)	2,000	„ **Erlen,**	„ „ „ „	10.
6)	10,000	Stück **Saat-Buchen,**	„ „ „ „	6.

Der Zieherlohn ist nicht inbegriffen.

Käufer belieben sich zu melden bei

Sl. Widmer, Gemeindeförster
2343] in **Gränichen.**

Anzeige & Empfehlung.

Diplom Landesausstellung Zürich 1883.

Erlaube mir, mich einem Ehrn. Publikum für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Insbesondere empfehle mich zur Anfertigung von **Aussteuern: Betten, Canapee's, Polstersessel** 2c. 2c.

Gute und solide Arbeit! Schnellste Bedienung!

Für das vielseitig bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, zeichnet achtungsvollst

Adolf Gysi, Tapezierer,
2379] Pelzgasse Nr. 64., Aarau.

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.

gegen Nachnahme empfiehlt

(O F 8908) **Peter Bonvin** in **Sitten.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Bei Unterzeichnetem können **25 Kilozentner**, in 50 Kilosäcken verpackt,

K. S. Kunstdünger-Phosphorit-Kali-Superphosphat,

aus der berühmten Fabrik von **Karl Zimmer** in **Mannheim**, zu Fr. 12. 60. per Doppel- oder Kilozentner, mit Gehaltsgarantie, bezogen werden.

Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich

Friedr. Adolf Gloor, Kaufmann
2290] in **Oberkulm.**

Einladung zur Subscription

von

2000 Aktien à Fr. 500.

der

Schweizer. Viehversicherungs-Gesellschaft

„Helvetia".

Subscriptionsbedingungen:

1. Der Emmissionscurs ist pari.
2. Die Emmission erfolgt auf Grund der Statuten, von denen Exemplare bei den unterzeichneten Banken und Banquiers bezogen werden können. Ebendaselbst werden Subscriptionen spesenfrei entgegengenommen.
3. Auf jede Aktie sind nach Constituirung der Gesellschaft 20 % des Nominalbetrages, also 100 Fr. einzuzahlen. Für die restirenden 80 % oder 400 Fr. per Aktie hat der Subscribent laut Statuten ein Obligo zu Gunsten der Gesellschaft zu unterzeichnen.
4. Die Zeichnungen beginnen am 15. Oktober und werden geschlossen, sobald die 2000 Actien gezeichnet sind.

Zeichnungen nehmen entgegen:

In Aarau:	Aargauische Bank.	In Genf:	Ern. Pictet & Cie.	In Schaffhausen:	Bank in Schaffhausen.
Arbon:	Jb. Bær & Cie.	Glarus:	Bank in Glarus.	Schwyz:	Bank in Schwyz.
Basel:	Basler Handelsbank.	Lausanne:	Hoirs Sig. Marcel.	Solothurn:	Solothurnische Bank.
„	Benediet La Roche.	Lichtensteig:	Toggenburger Bank.	Winterthur:	Bank in Winterthur.
„	Oswald Gebrüder & Cie.	Lugano:	Bank der ital. Schweiz.	Zug:	Creditanstalt.
Bern:	Marcuard & Cie.	Luzern:	Falck & Cie.	Zürich:	Actiengesellschaft Leu & Cie.
Chur:	Graubündener Kantonalbank.	Neuchâtel:	Berthoud & Cie.	„	C. Schulthess Erben.
Frauenfeld:	Thurgauische Hypothekenbank.	Rorschach:	Toggenburger Bank.		
Freiburg:	Banque cant. fribourgoise.	St. Gallen:	Caspar Zyli.		

Das Initiativcomité:

Berdez, Professor, Thierarzneischule, **Bern.**
Bluntschli, Oberst, **Zürich.**
Bürgi, Commandant, **Arth.**
Eschmann, Regierungsrath, **Zürich.**
Ed. Fierz, Hauptmann, **Zürich.**
C. Frei-Wepfer, Thierarzt, **Zürich**
J. Hauser, Nationalrath, **Bern.**
J. Hirter, v. Hause Hirter & Werthmüller, **Bern.**
Meier, Director der Thierarzneischule, **Zürich.**
v. Steiger, Regierungsrath, **Bern.**
B. Streit, Oekonom, **Waldau-Bern.** (OF9196)
Zschokke, Professor, Thierarzneischule, **Zürich.**

Müheler-Sauser
im besten Stadium, bei
Jb. Lüscher, Käser & Wirth
2350] in **Muhen.**

Zu verkaufen
Eine gutgehende **Singertretmaschine** mit Verschlußkasten und eine **Kettenstichtretmaschine,** sowie eine **Handnähmaschine,** zu billigen Preisen; bei
A. Walther-Schmuziger,
2373] Metzgasse Nr. 125, Aarau.

Billig! Billig!
Eine größere Partie
Strickwollgarne,
per Strange von ½ Pfund zu 1 Fr. 50 und 1 Fr. 60. bei
Hemmeler-Türler
in **Aarau.**
Billig! Billig!

Neuen Hafer
kauft fortwährend
A. Birmann, Sohn, obere Mühle
2315 in Aarau.

Zu verkaufen:
Mais, billigst
im
2325] **Lagerhaus Aarau.**

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.
versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 60 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme
P. Brotzen, Crocelin a. d. Ostsee,
(Mà 121/8AB) R. B. Stralsund.

Louis Bentz in Basel.
Reelle Bezugsstation für direkt importirte Prima-Waare versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:
Kaffee, garantirt reinschmeckend
90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.
Thee, Chinesischer
neuester Ernte:
Pecco Flowers 8 Fr. **Souchong** 6, 5 & 4 Fr. **Congo** 4 Fr. 50. **Imperial** 3 Fr. 50 pr. ½ Kl.
Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ½ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2221] **C. Richner,** Seifer in Aarau

Lehrknabe-Gesuch.
Ein **braver starker Knabe** könnte die
Groß- und Klein-Bäckerei
unter günstigen **Bedingungen gründlich** erlernen.
Näheres durch
Alois Schenker,
Agent
in **Däniken** bei **Olten,**
der stets **Dienstpersonal** plazirt.
(W 201 S G)

Wir **kaufen gegen baar:**
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Stampfzucker
in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. J. Bircher, Krämer
2277] in Kürtigen.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein braves, williges **Mädchen** in die **Lehre** treten. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2288

Ein fleißiger, konfirmirter **Knabe** fände in **Aarau** sogleich einen **Platz** zur Aushülfe bei einem Pferd und Rindvieh.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2367

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrenner, Bettnässer, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [182]

Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis (Glarus)
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Publikation.
Die Flurkommission des **Kreises Kulm** hat den **Endtermin** für die **Ausübung** der **Tretrechte** pro Herbst 1885 auf **Ende dies Monats** festgesetzt.
Kulm, 19. Oktober 1885.
Namens der Flurkommission:
Der Präsident:
R. Fäs, Geometer.
Der Aktuar:
2348] O. Müller.

Arbeit-Gesuch.
Ein gelernter **Schneider,** der schon viele Jahre in ein Kleidergeschäft gearbeitet und gute und billige Arbeit, sowie pünktlich liefern könnte, und 2 vortreffliche Maschinen hat, sucht wieder in ein ähnliches Geschäft Arbeit, sei es auf Groß- oder Klein-Stück, würde an Arbeitslohn meistens Waaren entgegennehmen.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2341

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 17. Okt. 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5. —, per Beten 15 bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 6 bis 7 Stück zu 60 Cts. Trauben 40 bis 50 Cts. per Kilo. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 4 bis 10 Paar Aepfel 10 Cts. 6 bis 12 Paar Birnen 10 Cts. 9 bis 11 Paar Zwetschgen 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 2 bis 3 Lauchstengel 10 Cts. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kuhfleisch Fr. — 90 bis Fr. —. —. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50

Aarau, Samstag, **Nro. 85.** 24. Oktober 1885.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur morgigen Abstimmung.

Unsere häuslichen Leiden haben einen verwandten Zug mit denjenigen des Bulgarenfürsten. Diesem rufen die ergrimmten Serben zu, „du darfst nichts haben, wenn wir nichts bekommen" Das ist der gemeine, gelbe Neid, für den wir unbetheiligten Zuschauer eine tiefe Verachtung hegen. In der Schnapsfrage heißt es: „Ihr üppigen Weinkneipen, ihr wollt einen billigeren Schoppen haben und dem armen Schnapsäufer wollt ihr seinen Giftsuffel vertheuren! Lieber soll er sich und seine ganze Nachkommenschaft zu Grunde richten und physisch und moralisch verfaulen, ehe wir euch den Gefallen thun!" Aller gleißnerischen Schminke entkleidet, ist dies ja die Argumentation der Gegner der am Sonntag zur Abstimmung kommenden Vorlage. Es ist ein Greuel, es mitansehen zu müssen, welcher Eifer, welche Leidenschaft, welche spitzfindige Rabulistik aufgeboten wird, um etwas zu Falle zu bringen, was im Augenblik allein erreichbar ist, was dem Bessern in keiner Weise den Weg verlegt, sondern im Gegentheil den Weg bahnt. O wir haben auch unsere eidgenössischen Serben!

(Aus dem Tagesbericht der „Basl. Nachr.")

* * *

Die Vorsteher und Beamten der schweizerischen Strafanstalten und Arbeitshäuser haben theils aus den Strafurtheilen und Untersuchungsakten, theils aus den Briefen der Sträflinge an die Ihrigen und umgekehrt, vor Allem aber aus dem mündlichen Verkehre mit denselben in Erfahrung gebracht, daß die Hauptquelle des Unglücks so vieler dieser Menschen und ihrer Familien, sowie des Unheils und Schadens, den sie durch ihr Vergehen oder Verbrechen ihren Mitmenschen verursacht haben, im mißbräuchlichen Genuße der geistigen Getränke, hauptsächlich des Branntweins zu suchen und zu finden ist. Diebstähle, Beraubungen, Brandstiftungen und andere Eigenthumsbeschädigungen, Körperverletzungen, Todtschläge, ja selbst Mordthaten werden gar oft im Zustande der Trunkenheit begangen.

Nach den von den Sträflingen selbst gemachten Angaben und deren Zusammenstellung hat die Trunksucht in den letzten Jahren in der Schweiz 40 % der inhaftirten Männer und 23 % der gefangenen Weiber in's Strafhaus gebracht, abgesehen davon, daß ihre körperliche und geistige Gesundheit dadurch vielfach so sehr zerrüttet und herabgekommen ist, daß beim Eintritte in die Anstalten ein nicht geringer Theil derselben körperlich und geistig schwer leidet und sich erst infolge der auferlegten Enthaltsamkeit wieder erholt, oder aber auch dem Tode raschen Schrittes entgegen geht.

Ein Sträfling der Strafanstalt Lenzburg schrieb jüngst in einem Briefe darüber wörtlich: „Mein Entschluß ist schon gemacht gewesen, ich wollte ein Selbstmörder werden und an dem ist einzig der wohlfeile Schnaps schuld. Gott sei Dank, daß ich im Zuchthaus meinem Elend entronnen und wieder ein Mensch geworden bin." Ein anderer, auch Familienvater, schreibt: „Gut war es, daß ich hieher gekommen bin, denn ich bin jetzt ein ganz anderer Mensch, gesundes Blut, ruhig schlafen und kein Zittern und keine Aufregung mehr."

Wem wollen da die Augen nicht aufgehen, wer wollte noch länger zögern, diesem Krebsübel der Gesellschaft mit allem Nachdruck entgegenzutreten?

(Aus dem Aufruf der schweiz. Zuchthausdirektionen.)

* * *

Es versteifen sich freilich viele darauf, anno 1890 werde das Ohmgeld gar nicht abgeschafft. Ist das Ohmgeld nicht gerade so gut eine indirekte Steuer wie die neu vorgeschlagene Alkoholsteuer, dasselbe Objekt belastend? Ja, aber letztere belastet nur den armen Mann, tönts zurück. Das ist aber einfach nicht wahr, Schnaps wird in allen Schichten getrunken, die sog. feinen Schnäpse sind heutzutage alle zur Hälfte mit Sprit versetzt und zahlen wegen ihres stärkern Gehaltes mehr Steuer als das 30grädige Gläschen des armen Teufels. Und wollen denn wirklich Grütlianer und Konsorten auch die Probe nicht machen, ob nicht Wein und Bier den untern Volksschichten zugänglich werden können?

Das Ohmgeld fällt mit Recht, es ist eine Beleidigung von Eidgenosse zu Eidgenosse, ein Nonsens, dessen Entschuldigung nur in zwingender Finanznoth liegt, ein Hemmniß gegen Bekämpfung der Schnapspest. Und da sollte man nicht mit beiden Händen zugreifen, wenn man diesen Pfahl aus unserm Fleische reißen und die Finanzen zugleich retten kann? Das wäre ja doch gar nicht zu verstehen. Bliebe aber wider alles Erwarten das Ohmgeld, dann könnte es leicht passiren, daß auch die Kantone, welche es jetzt nicht hatten, dasselbe einführen, warum auch nicht, daß das hübsche Octroi dazu noch freigegeben werden müßte für wer immer darnach verlangt. Wäre damit etwa den Feinden der Alkohol- und überhaupt der indirekten Steuern gedient? (Schweiz. Handels Courier.)

* * *

Wenn unserm Volke die Getränke billiger gemacht werden, so wird es sich von selbst vom Schnapse abwenden und der Wein, Bier und Most an seine Stelle treten. Die Folgen werden sich später gewiß in wohlthätigster Form zeigen, wenn das anwachsende Geschlecht mit „Wein, Bier und Most und nicht mehr in Branntwein" auferzogen wird. Vertheuert nun die Vorlage den ungesunden Schnaps und will sie ihn verunmöglichen, so wird Letzteres nun namentlich dadurch erreicht, daß sie dem Volke gesunde und billige Getränke zuführt durch den Wegfall des Ohmgeldes.

(Oltner Wochenbl.)

* * *

Daß die zur Stunde im Kanton Bern bestehende Steuer (Ohmgeld) in den Privatsack der Spritfabrikanten fließt, beweist der Umstand, daß seit Erstellung dieser Fabriken das Ohmgeld bedeutende Summen weniger einbringt. Zur Erklärung nur ein kleines Rechenexempel: Die Fabrik Angenstein, welche im abgelaufenen Brennjahr wegen Neubau nur acht Monate arbeiten konnte, fabrizirte gleichwohl 700,000 Liter Sprit. Wenn diese 700,000 Liter Sprit eingeführt worden wären hätten sie dem Kanton Bern an Ohmgeld eingetragen 301,000 Franken. Als Ersatz dafür zahlt die Spritfabrik Angenstein im abgelaufenen Brennjahr 80,000 Fr. Fabrikationssteuer. Die Staatskasse des Kantons Bern erleidet also nur an der Spritfabrik Angenstein einen reellen Verlust von 221,000 Fr. innerhalb von nur acht Monaten. (J. Burkhardt, Großrath in Küniz.)

* * *

Die Erdäpfel-Schnapsbrenner fordern natürlich am eifrigsten zum Verwerfen auf. Sie sagen, man vertheure dem Arbeiter und Landwirthe ein unentbehrliches Lebensmittel.

Warum sagen die Erdäpfel-Schnapsbrenner das? Weil es ihr Interesse ist! Weil sie mit Recht fürchteten, mit Annahme der Vorlage nicht mehr ungestört Sudelwaare und Giftwaare brennen und verkaufen zu können. Weil sie fürchten, ihren Beruf, wobei sie reich wurden und der arme Teufel aber noch ärmer, solider betreiben zu müssen. Mitbürger, wir fragen Euch! Ist es nicht sonderbar, daß gerade diese Leute sich nun auf einmal so gewaltig um das Wohl unserer Armen annehmen? Was haben die Erdäpfel-Schnapsbrenner bis jetzt für unsere Armen gethan? **Nichts!** Doch ja, sie haben ihnen das wenige Geld abgenommen und theilweise dafür miserable und giftige Brühe gegeben.

Was diese Leute von Vertheurung eines unentbehrlichen Lebensmittels sagen, ist **unwahr.** Hier der Beweis: 1) Die unschädlichen Bauernbranntweine werden durch das neue Gesetz **nicht** besteuert, sondern nur das giftige, meistens deutsche Fuselzeug. 2) Die gesunden Getränke, wie Most, Wein und Bier werden von allen Steuern befreit. 3) Gerade in den Kantonen, wo am meisten Arbeiter sind, wird am wenigsten Erdäpfelschnaps getrunken. Im Kanton Schaffhausen z. B. wird per Kopf der Bevölkerung jährlich nur 1½ Liter Branntwein verbraucht; in landwirthschaftlichen Ohmgeldkantonen dagegen das sechs- bis achtfache. Mit dieser Thatsache ist die erbärmliche Lüge von der Unentbehrlichkeit des Erdäpfel-Branntweins für den Arbeiter in ihrer ganzen Nacktheit klargelgt, denn wenn derselbe wirklich unentbehrlich wäre, so wäre es in der ganzen Schweiz in gleichem Maße."

* * *

Es ist absolut nicht richtig, daß die Produktion einer solchen Menge von exportunfähigem Kartoffelbranntwein und von Brennkartoffeln eine Lebensbedingung unserer Landwirthschaft sei, so lange wir jährlich u. A. für 2 Millionen Franken frische Gemüse, für 2 Millionen Hopfen, für 3½ Millionen Schweineschmalz und für 5 Millionen Eier in die Schweiz einführen.

(Aufruf der bernischen Mitglieder der Bundesversammlung.)

* * *

Die Schweiz verbraucht jährlich über 20 Millionen Liter Sprit- oder Kartoffelbranntwein. Der Handelswerth dieser 20 Mill. Liter beträgt gut gerechnet 7½ Millionen Fr. Das Branntwein verbrauchende Publikum bezahlt diese 20 Mill. Liter aber mit mindestens 17 Millionen Fr. Der Profit, den die Fuselschnapsbrenner, -Händler und -Fabrikanten jährlich aus diesen 20 Mill. Liter Schnaps ziehen, beträgt über 9 Millionen Fr.

Sorgt man durch Verwerfung der Alkoholvorlage wirklich für den armen Mann und Arbeiter, oder sorgt man nicht vielmehr für die 9 Millionen Franken Profit derjenigen, welche Fuselschnaps brennen, damit handeln oder ihn ausschenken?

Die Antwort gebe Jeder sich selber! (Appenzeller Nachr.)

* * *

Die Gegner der Vorlage fabeln immer von „andern Mitteln" zur Bekämpfung der Schnapspest, aber diese Mittel geben sie nicht an. Warum?

„Bessere Ernährung des Volkes" heißt es von hüben und drüben. Der Staat soll sie fördern, Volksküchen einrichten, Kochschulen gründen. Mit was? Im gleichen Athemzug verlangt man von der Staatskuh Milch, in dem man ihr das Futter verweigert.

Die Arbeiterklasse sollte es begrüßen, wenn sie physisch und moralisch gehoben werden will, statt gegen ehrliche Versuche Front zu machen. Die sozialen Fortschritte können von staatswegen ohne Geldmittel nicht erzielt werden. -r.

* * *

Nach genauer Berechnung eines schweiz. Arztes sind wir bei der zunehmenden Untauglichkeit für das Militär in einzelnen Divisionskreisen, wo namentlich der Fuseleufel umgeht, nicht mehr im Stande, die etats mäßige Mannschaft zu erhalten. Wollen wir am vorgeschriebenen Bestand unserer Armee festhalten, so müssen die Schützenbataillone aufgehoben und zudem die Dienstzeit im Auszug und in der Landwehr um je ein Jahr verlängert werden. Schöne Aussichten. Schnapsteufel, was willst du noch mehr. -r.

* * *

Eine Besteurung des giftigen Schnapses sei unnütz, wird fabrizirt. Wir wollen sehen:

Schweden hatte vor 1830 bei 170,000 Brennereien einen jährlichen Schnapsverbrauch von 54 Litern per Kopf. Dem Volke drohte der Untergang, es gab ein Gesetz mit hoher Branntweinsteuer. Im Jahre 1881 bestunden noch 300 Brennereien und der Schnapskonsum war damals bereits auf 8½ Liter per Kopf gesunken. Aehnliche Verhältnisse sind in Norwegen und Finnland. Im Schnapsen werden die Schweizer jetzt nur noch von den Dänen übertroffen und von den Niederländern. Jene Völkerschaften sind nahe daran, zu versumpfen, sie brüten ja blos ein thatenloses Leben dahin. Das ist ein Ruhm für uns, der nicht fein ist, um den uns nicht einmal die Russen beneiden. Zurück vom Abgrunde! -r.

* * *

Es wäre uns Schweizern jedenfalls besser, wir äßen unsere Kartoffeln, statt sie zu trinken. An den trinkbaren Kartoffeln klebt manche Thräne, manches Elend, der Ruin mancher Familie, manche Armensteuer. In dem berühmten „Gläschen des armen Mannes" sind schon mehr Leute ertrunken als im Rheine. Möge der Fluch, der dem Fuselgift anhaftet, die Schnapspropheten nicht treffen, welche so dreist und kühn seine Unschuld predigen und gegen die Flasche der Reichen wettern! -r.

* * *

Die Schnapspest hat schon ganze Völker vom Erdboden weggefegt. Mit dem Feuerwasser haben die Engländer die heimischen Völker Amerikas, die Indianer, dezimirt, mit einem andern Gift, Opium, halten sie die Indier darnieder. Wollen wir Schweizer uns von dem Sprit der Deutschen vernichten lassen? -r.

* * *

Das mäßigste Volk im Branntweingenusse, schreibt das „Berl. Tagebl.", sind heute in ganz Europa die Norweger. Aber sie waren nicht immer so mäßig, sondern haben sich durch ihre eigene Gesetzgebung aus freiem Willen dazugezwungen, so mäßig zu werden. Es gab eine Zeit, wo auch in Norwegen nicht weniger als 20 Liter Schnaps jährlich auf den Kopf der Bevölkerung getrunken wurden; heute kommen auf den Kopf höchstens drei bis vier Liter. Der Umschwung datirt von der Gesetzgebung, die 1845 in Norwegen beschlossen wurde. Seit jenem Jahre hat sich der Schnapsgenuß von Jahr zu Jahr stetig vermindert. Und welch segensreiche Folgen hat dies für das ganze Land und Volk gehabt! Noch im Jahre 1851 kamen in Norwegen auf 100,000 Einwohner 249 Strafgefangene, trotzdem sich der Branntweingenuß damals bereits von 20 Liter auf etwas über 7 Liter verringert hat, heutzutage, wo er, wie gesagt, auf 3—4 Liter gesunken ist, gibt es auf 100 000 Einwohner nur noch 180 Strafgefangene. — Das gerade Gegenstück dazu liefert Belgien. Die Belgier tranken 1840 auf den Kopf 8 Liter Branntwein jährlich und hatten auf 100,000 Einwohner 269 Strafgefangene; heute trinken sie auf den Kopf fast 12 Liter Schnaps jährlich und haben auf 100,000 Einwohner 648 Strafgefangene. — **Augen auf!**

* * *

Wir können die Entscheidung, ob nach allem dem hier Gesagten die Annahme der eidg. Alkoholvorlage geboten sei oder nicht, ruhig dem geneigten Leser überlassen. Wers in **Wahrheit** mit des Landes Wohl und mit dem Gesundheitszustand unseres Volkes **redlich** meint, der stimmt trotz allem Geflunker bezahlter Volksverführer mit **Ja!**

Schweiz.

— Das dießjährige **Rütli-Schießen** wird am historischen Tag, Mittwoch den 4. November, abgehalten werden. Die Schützen von Zofingen, Burgdorf und Thun sind, wie früher zur Theilnahme eingeladen worden.

— **Käsehandel.** Eine zahlreiche Versammlung von Nidwaldner-, Zuger-, Schwyzer- und Tessiner-Käsehändlern hat ein Uebereinkommen getroffen, wonach sie nur mehr ausschußfreie Spalenkäse als Primawaare kaufen und verkaufen wollen. Ausschußkäse, als welche gebläshte, nicht rundlöcherige, tönige, überfalzene, stark angelaufene, gespaltene und sonst schadhafte erklärt wurden, werden nur noch zu viel billigerem Preise angekauft. Die Händler, worunter mehrere große Käsefirmen, wie die Amstad, Odermatt, Fuchs, Hürlimann, Gianella, Giovanelli ꝛc, hoffen damit auch eine bessere Fabrikation und Behandlung der Käse zu erzielen.

Aargau.

— **Aarau.** Schwurgericht v. 21. Okt. Barbara Pauli, geb, Senn, Ehefrau des Jakob Pauli, Güßen, von Villnachern, geb. 1822, welche eine von Hrn. Arzt Amsler zu seinen Lebzeiten für ärztliche Behandlung ihrer Tochter ausgestellte, auf Fr. 50 lautende Quittung fälschlich auf eine Zahlung von Fr. 550 abänderte und die so verfälschte Privaturkunde als ächte geltend machte, wird schuldig erklärt und mit 8 Monaten Zuchthaus belegt.

Vom 22. u. 23. Okt. Zur Behandlung kommt ein Brandstiftungsfall eines gewissen Moor von Brittnau, der 2 Tage in Anspruch nahm. Die Geschwornen sprachen das „Schuldig", Moor wurde zu 5½ Jahren Zuchthaus und Zugemüse verurtheilt.

— **Aarau.** Im „Wynenth. Blatt" mokirt sich Einer über unsere Haltung in der Alkoholfrage. Wir erklärten uns die Apostrophe gerade in diesem Blatte nur aus der Wahrnehmung, daß Freund Wildi in der Angelegenheit den Faden verloren zu haben scheint. Etwa weil nun der kantonale Vorstand der Grütlivereine ins obere Wynenthal verpflanzt worden und mit dem gewesenen noch etwelche intimere Beziehungen bestehen?

Wir verfechten die Vorlage, weil wir sie aus Ueberzeugung für gut halten. Die Gegner haben uns mit ihrem gehaltlosen, phrasenhaften Gesunke noch nicht im mindesten imponirt. Warum sollten in sozialpolitischen Fragen nicht Anhänger der verschiedenen Richtungen zusammengehen können! Die Pfaffenfresserfreisinnigen können aber das wahrscheinlich nicht begreifen. Wollte man doch einmal zur Einsicht kommen, daß es gut und an der Zeit wäre, die Religion nicht stets mit der Politik zu vermengen und im Fernern auch mehr an die Sache zu denken, statt mit den alten Parteischlagwörtern um sich zu werfen.

— **Aarau.** Auf Viehmarkt vom 21. Okt. wurden aufgeführt: 95 Ochsen, 509 Kühe und Rinder, 103 Schafe und Ziegen und 280 Schweine. Total 978 Stück. Die Preise zeigten Neigung zum Steigen. Der Handel soll nicht lebhaft gewesen sein.

— **Erlinsbach.** Das „St. Laurenzenbad" ist durch Kauf an Hrn. Barberah aus Genf übergegangen. Herr B. ist in Aarau als Sänger vortheilhaft bekannt.

— In **Leuggern** wurde Herr Pfarrer Pabst als Großrath gewählt. Nachdem nun auch zwei katholische Geistliche gewählt sind, ist das europäische Gleichgewicht hergestellt.

— **Wahlkreis Rain.** (Eingef.) Wir haben in politischen Dingen schon manche Ueberraschung erlebt; aber eingesperrt sind wir noch nie worden — das mußte uns zum ersten Male in der schönen Kirche zu Rain passiren.

Montags, den 19. Oktober, sollte die Friedensrichter- und Statthalterwahl stattfinden. Die Verhandlungen hätten rechtzeitig begonnen werden können, doch wurde die Eröffnung unnöthigerweise verzögert. Es zeigte sich bald, daß die Mehrzahl nicht Neigung zum langen ruhigen Dasitzen besaß. Die Samserzeit und der vorausgegangene Tanzsonntag machten sich bald genug bemerkbar. Als die Verlesung der §§ der Wahlverordnung sich bandwurmartig hinzog, da hörte mans näher und näher brausen. Niemand hörte zu und immer höher schwoll die Fluth der laut geführten Unterhaltung. Endlich — endlich ist die Vorlesung vorbei und es werden die Stimmzeddel ausgetheilt und rasch wieder eingesammelt. Die große Mehrzahl verläßt die Kirche. Nach ½ Stunden wird zu einem zweiten Wahlgang geläutet. Der erste Wahlgang war resultatlos geblieben. Es war das vorauszusehen, da der bisherige Inhaber der Stelle erst vor Beginn der Wahlverhandlungen die kategorische Erklärung abgegeben hatte, mit Rücksicht auf sein hohes Alter eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können.

Es wird zum zweiten Male eingelegt und wieder verlassen eine Anzahl die Kirche. Die Zählung der Stimmzeddel ergab, daß die Wählerschaft nicht mehr in genügender Zahl vorhanden war. Nun kommt die Ueberraschung. Schnell werden sämmtliche Kirchenthüren geschlossen und Niemand mehr hinaus- und hereingelassen. Unter vielen Protesten gegen ein solches Verfahren wird Appell gemacht. Derselbe ist beinahe zu Ende, da geht eine Kirchenthüre auf und herein dringt ein ganzer Schwall. Nun gemüthliches Durcheinander. Es wird aufbegehrt, zur Ruhe gemahnt, gelacht, protestirt, geflucht u. s. w. und endlich die Versammlung aufgeboben mit der Erklärung, daß ans Oberamt Bericht erstattet und die Wahl am 21. Oktober fortgesetzt werde.

Uns wundert nur, ob diejenigen, welche beim zweiten Wahlgange eingelegt und dann die Kirche verlassen hatten, um bei dem schönen Wetter in der aussichtsreichen Umgebung der Kirche im Freien zu weilen, gestraft werden wollen. Jedenfalls war die vom Wahlvorstand befohlene Schließung der Kirche ein unüberlegter Akt. Man hätte die Wähler, welche in unmittelbarer Nähe der Kirche weilten, doch vorher zum Wiedereintritt auffordern dürfen. Wir müssen uns überhaupt wundern, wie man bei der jüngsten Verfassungsrevision diesen schwerfälligen, zeitraubenden und kostspieligen Wahlapparat hat beibehalten können.

Anmerkung der Red. Welche Gründe für die Beibehaltung der Kreiswahlen in's Feld geführt worden sind, ist uns nicht mehr genau in Erinnerung. Warum man aber Friedensrichter und Großräthe nicht ebensogut durch die Urne wählen könnte wie die Bezirksbeamten, vermögen wir nicht einzusehen. Ein Bischen Zopf mußte also am Kulturstaat immer noch hangen bleiben. Wogegen sich aber jeder Bürger energisch verwahren sollte, das ist das Schließen der Wahllokale. Zu einem solchen Befehle hat der Vorsitzende kein Recht; hätte er's gesetzlich, so wäre es ein Unsinn und ein gesetzlich sanktionirter sträflicher Leichtsinn, der unsägliches Unglück nach sich ziehen könnte. Wir setzen den Fall, es ertönte Feuerruf während des Moments, da eine Kirche voll Wähler eingeschlossen ist. Welche Verwirrung müßte entstehen und welches Gedränge! Beispiele hat man ja genug. Aber auch abgesehen hievon ist es lächerlich, daß der zu wählende Beamte seine Wähler einsperren läßt. Die Regierung sollte den Unfug in einer künftigen Wahlverordnung geradezu verbieten.

— **Frickthal.** Ein Bauer aus dem Frickthal hatte am Sonntag bei einem Basler Wirth die Rechnung für gelieferten Wein eingezogen und war in gemüthlicher Stimmung nach Hause zurückgekehrt, machte aber die fatale Entdeckung, daß 400 Fr. in Banknoten, die der Mann in die Brusttasche verwahrt hatte, verloren waren.

— **Schinznach,** 21. Okt. (S Korresp.) Heute Mittags stürzte der 9jährige Heinrich Häfeli, Söhnlein des Heinrich Häfeli in Matt dahier von der Heubühne in die Tenne hinunter und war nach 3 Stunden eine Leiche.

— **Bez. Zofingen.** Eine Versammlung von ca. 80 Mann in Bottenwyl hat sich nach dem Referat des Hrn. Gerichtspräsident Strähl einstimmig für die Alkoholvorlage ausgesprochen.

Eine Versammlung in Safenwyl sprach sich nach einem Referat des Hrn. Kistler ebenfalls für Annahme aus.

— **Kölliken.** (Eingef.) In gewissen Kreisen hiesiger Gemeinde werden die bevorstehenden Gemeinderathswahlen besprochen, und namentlich betont, daß die neue Behörde einmal aus jüngern, tüchtigen und energischen Männern zusammengesetzt werden sollte. Die letzten Gemeinderathswahlen haben aber bewiesen, daß sich solche Persönlichkeiten nur dann brauchen lassen, wenn die Behörde ganz neu bestellt würde.

Um solches zu bezwecken, ist es unbedingt nothwendig, daß Vorschläge gemacht werden, damit dieselben vor der Wahl geprüft und behandelt werden können, ebenso dient dieses auch zur Vereinfachung des Wahlgeschäftes. Von mehreren Seiten werden daher Vorschläge erwartet und gewünscht. H.

Kantone.

Basel. Polizeinachrichten. Ein bedeutender Einbruchdiebstahl ist in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in einem Herrschaftshaus an der Rittergasse begangen worden; der Dieb verschaffte sich Eingang, indem er in eine dem Rheine zu gelegene Thüre mittelst eines 3 Cm. breiten Centrumsbohrers eine Oeffnung hineinbohrte; er drang dann in das Haus hinein und entnahm in einem unbewohnten Zimmer einem Schreibtisch Werthpapiere und Baarschaft in bedeutendem Betrage. An erstern werden vermißt:

10 Obligationen des Kantons Genf Nr 122,854 bis 122,863 à 100 Fr.; 2 Oblig. der Stadt Bulle Nr. 110/111 à 500 Fr.; 3 Aktien der Industriegesellschaft für Schappe Nr. 2221/2223 à 1000 Fr.; 1 Aktie der „Schweiz. Grenzpost" Interimsch. Nr. 54 à 300 Fr.; 5 Aktien der Basler Handelsbank Nr 5751 bis 5755 à 500 Fr.; 5 Prioritätsaktien der Vereinigten Schweizerbahnen; Nr. 2174, 2913, 4002/4004 à 500 Fr.; 1 Oblig. des ottoman. Prioritäts-Anl. Nr. 311,246 à 500 Fr.; 1 Oblig. des Crédit foncier de France (titre provisoire) Nr. 167,379 à 500 Fr. Sämmtliches Inhaberpapiere.

Unter der Baarschaft befinden sich namentlich folgende leicht kenntliche Geldstücke. 1 alte doppelte Dublone von Bern im Werth von 32 Fr., 1 Einhundertfrankenstück mit dem Bilde Napoleon III., 1 Zwanzigfranken- und 2 silberne Fünffranken-Stücke vom Mailänder Gouvernement provisoire vom Jahre 1848, 1 Basler Schützenthaler vom Jahr 1879.

Es wird vor Ankauf der Werthtitel gewarnt.

Bern. Am Begräbnisse des Divisionärs Meyer war, trotz regnerischen Wetters, starke Theilnahme von Seiten von Civilpersonen und Militärs, obschon, da sein Tod nicht während des aktiven Dienstes eingetreten, dasselbe kein militärisches war. Der reich bekränzte Sarg wurde von Soldaten getragen, zu seiner Seite gingen höhere Offiziere, fast alle Bundesräthe, Vertreter der Regierung mit Weibel, des Großen Rathes, der Gemeindebehörde, die Divisionärs, der deutsche Militärattaché viele hundert Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die Studentenverbindung Helvetia. Zivilpersonen schlossen sich an. Die Feierlichkeit mit Gedächtnißreden fand in Heiliggeistkirche statt.

Aus Aarberg wird dem „Handels Cour.," geschrieben: „In der vom hiesigen Grütliverein einberufenen, circa 50 Mann starken Versammlung zur Besprechung der Alkoholvorlage referirte in einstündigem Vortrage Cand. jur. Ernst Pezzli energisch für Arbeiter- für Annahme mit spezieller Betonung des Standpunktes der Arbeiterklasse. Nach lebhafter Diskussion wurde die Versammlung ohne Abstimmung geschlossen.

Gewissen Herren in Chur, St. Gallen und Zürich diene zur Nachricht, daß hierorts keineswegs alle Grütlianer sich in ihrem Schlepptau befinden!"

— Spiele nicht mit Schießgewehr! In Pruntrut spielten zwei Knaben mit einer mit Schrot geladenen Pistole so lange, bis der eine den Schuß im Beine hatte.

— Ein reicher Magenbitterfabrikant in Interlaken hat 100,000 Exemplare eines Aufrufes vertheilen lassen, in welchen er in acht Sätzen die Verwerfung der Vorlage wegen des „Gläschens des armen Mannes" eifrigst anrathet. Der „reiche Mann" hat aber vergessen zu sagen, daß er zu seinem Magenbitter den feinen Sprit massenweise aus dem Auslande bezieht und daß er einen sehr greifbaren Vortheil dabei findet, wenn mit der Alkoholvorlage auch die Zollerhöhung auf dem von ihm bezogenen Branntwein dahinfällt. Es geht bei uns dem „armen Mann" bald wie dem Gottesreich; er ist „zu allen Dingen nütze."

Freiburg. Die „Liberté will wissen, daß die aus Murten gebürtige Gattin des verstorbenen Oberst-Divisionärs Meyer, ihrer Vaterstadt die Summe von 100,000 Fr. vergabt habe.

Genf. In Grand-Saxonnez stieg letzten Mittwoch ein Herr M. F. G. in seinen Keller, der ziemlich viel neuen gährenden Wein enthielt. Er wurde durch die ausströmenden Gase betäubt, und als man ihn herausholte, war er bereits todt.

Neuenburg. In Sachen der Abstimmung vom nächsten Sonntag rühren sich die Neuenburger. Außer den verschiedenen Versammlungen, die da und dort im Kanton abgehalten werden, hat sich nun auch eine Anzahl von Wirthen, die für das Gesetz sind, vereinigt, um zur Annahme der Vorlage zu wirken.

St. Gallen. In St. Gallen erklärte ein Grütlianer (Schlosser Löffer) in einer Versammlung des Katholikenvereins, es sei Ehrenpflicht jedes Katholiken, aus Rache gegen Bern und Genf die Alkoholvorlage zu verwerfen. — Schöner Vogel!

Solothurn. Olten. Auf dem Herbstmarkt wurden aufgeführt 161 Ochsen, 87 Pferde, 342 Kühe und 212 Rinder, total 812 Stück Großvieh und 480 Stück Kleinvieh. Handel auf dem Viehmarkt ziemlich lebhaft. Es wurde viel gehandelt und für schöne Waare ordentliche, gegenüber den letzten Märkten im Gunzen eher steigenden Preisen.

Schaffhausen. In den letzten Tagen soll in Schaffhausen eine aus mehreren Köpfen bestehende Bande Taschendiebe (alles Israeliten) (??) verhaftet worden sein, die eine namhafte Summe Geldes mit sich führte.

Thurgau. Ein Fortbildungskurs für Primarlehrer, welcher seit dem 6. d. in den Räumlichkeiten der Kantonsschule abgehalten wurde, war von 60 Theilnehmern besucht; es hatten sich gegen 100 Lehrer angemeldet.

Waadt. Die Stationen der Suisse Occidentale haben bis zum 14. Oktober 3,668,208 Liter neuen Wein spedirt und zwar 1,770 957 Liter Walliser, 1615,395 Waadtländer, 378,186 Neuenburger, 3700 Freiburger (wobei die Spedition per Wagen und Schiff nicht inbegriffen ist) und 860 Genfer.

— In Ouchy hat sich ein Basler Geschäftsreisender in den See gestürzt und dabei den gesuchten Tod gefunden.

— Beim Weinkeltern in St. Saphorin zerriß plötzlich das Seil des „Trühls", infolge dessen der Hebebaum mit großer Gewalt zurückgetrieben wurde und den gerade anwesenden, in der Nähe stehenden Familienvater so unglücklich an den Kopf traf, daß die Hirnschale zerbrochen wurde und der Mann kurze Zeit darauf starb.

Zürich. Am Montag gelang es Herrn Kreisadjunkt Schlumpf ein kleines Kind von ungefähr vier Jahren, das beim Pumpwerk in die Limmat gefallen war, aus dem nassen Grabe zu retten.

Ausland.

Deutschland. Der König von Baiern habe die Absicht zur Bezahlung seiner Schulden die Münchner Glyptothek zu verkaufen, deren Werth auf 20 bis 30 Millionen Mark geschätzt wird. — Wer kooft?

— In Sobernheim wurde ein herumziehender Israelit beim Betteln betroffen und in das Amtsgerichtsgefängniß gebracht. Derselbe trug ein Vermögen von über 20,000 Mark, theils in Staatspapieren, theils in baar, bei sich. Er wurde zu 6 Wochen Haft verurtheilt.

— Der größte bis jetzt bekannte Riese läßt sich in Berlin sehen. Er ist ein Oberösterreicher Namens Winkelmeier, 20 Jahre alt, 8 Fuß und 6 Zoll hoch und 162 Kilo schwer. Unter seinen wagrecht ausgebreiteten Armen kann jeder Gardekürassier durchmarschiren, ohne die Armhöhe des Riesen zu erreichen.

— In Mühlhausen wurde ein vorbeifahrender Milchmann von einem Jäger, der mit dem Reinigen der Jagdflinte beschäftigt war, erschossen. Die Kugel drang durch den Kopf. Der Milchmann blieb auf der Stelle todt. Er hinterläßt Kinder.

— Die Kartoffelernte im Elsaß hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Im Durchschnitt stellt sich der Ertrag dreimal so hoch, als in gewöhnlichen Jahren, so daß, wer sonst 20 Säcke erntete, jetzt deren 60 erhält. Ein Großgrundbesitzer bei Mühlhausen soll allein etwa 8000 Säcke geerntet haben.

Oesterreich. Großen Eindruck machte die Erklärung des Abgeordneten Knotz im Parlamente, die Deutsch-Böhmen würden bei fortgesetzt feindlicher Haltung ihres Klerus der katholischen Konfession den Rücken kehren und sich dem Altkatholizismus oder der deutschen Nationalregion, dem Protestantismus, zuwenden. Während dieser Rede war der Prager-Erzbischof, Schönborn, mit einem Auditor von der päpstlichen Nunziatur in einer Loge anwesend.

Frankreich. Das französische Abgeordnetenhaus kostet der Staat in Summa Fr. 7,393,260.

Spanien. Don Carlos (gegenwärtig in Venedig) läßt einen Brief veröffentlichen, worin er erklärt, daß er jetzt die Leitung der Partei nunmehr selber übernehmen werde.

— Madrider Briefe berichten, daß König Alfonso ernstlich krank ist. Die Aerzte verschweigen, den Namen der Krankheit. Der Magen weist die Nahrung zurück.

Amerika. Das Heer der Geschäftsreisenden in den Vereinigten Staaten wird auf über 100,000 Mann geschätzt und die Gesammtsumme ihrer Gehalte und Reisespesen per Jahr ca. auf 2000 Mill. Franken.

— Ein New-Yorker Advokat behauptete jüngst, daß er in seiner Stadt mit Leichtigkeit 1000 Menschen auftreiben könne, die gegen gehörige Bezahlung bereit seien, einen beliebigen Meineid abzulegen. Das ist ja ein recht nettes Zeugniß für die amerikanischen Zustände.

— In Patterson N.-J. starb am 6. Okt. ein alter „Achtundvierziger" D. Frz. H. Daeumer aus Böhmen, der mit Karl Schurz zusammen studirt, an der badischen Revolution unter Hecker theilgenommen hatte und wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt, aber unmittelbar vor der Exekution nebst einem andern zu Festungshaft begnadigt worden war. Beide suchten dem schweren und erniedrigenden Dienste auf der Festung zu entfliehen, allein Daeumer wurde durch einen Schuß gelobet. Daeumer wurde hierauf zu lebenslänglicher Einzelhaft verurtheilt, von welcher er vier Jahre in Rastatt, Ehrenbreitenstein, Minden und Jülich verbrachte, bis es ihm gelang, mit Hülfe eines alten Schulkameraden aus dem Lazareth zu entfliehen und als Matrose verkleidet, nach London zu gelangen. Hier heirathete er eine Engländerin, allein die Ehe war keine glückliche und Daeumer wanderte 1857 nach den Vereinigten Staaten aus, wo er sich in Patterson als Arzt niederließ.

Asien. Birman. Die Interessen Frankreichs und Englands treffen sich wieder in Indien. Hat da der König Thibau zwischen Tongking und Hindostan ein kleines Reich von etwa 4 Mill. Einwohnern urb einer Ausdehnung von 457,000 Quadratkilometern. Nun hatten die Engländer schon lange einen Vorwand gesucht, Birman zu angeiren und einige Tractsäume sind nun Motiv genug, den Birmanen den Krieg zu erklären. Eine größere Gesellschaft schlug im angrenzenden Arakan (englisch) einen Wald, und „verurtheilten die Gesellschaft zur Entschädigung und belegten das Vermögen der Mitglieder theilweise mit Beschlag. John Bull war natürlich sofort als „Beschützer" da und verwickelt Birman nun in einen Krieg. Schon im Jahre 1826 und 1850 hat England den Birmanen den Küstenstrich des Meerbusens von Bengalen abgenommen und dasselbe vom Meere abgeschlossen. Von Osten her rückten die Franzosen vor, aber vielleicht etwas zu spät. Die englischen Zeitungen freuen sich sehr, daß Freycinet (französischer Minister des Aeußern) gegenwärtig durch die Wahlen „kleingedrückt" ist. Nach den neusten Nachrichten gedenkt sich aber Thibau, der Birmanenkönig, nicht „mir nichts, dir nichts" verspeisen zu lassen und bereitet sich zu engerischer Gegenwehr vor. Bereits sind 5000 Mann an die Grenze geschickt. Wollen sehen, ob sie sich zu wehren im Stande sind, wie die Sudanesen!

Briefkasten der Redaktion. An den „Zuhrenthaler-Jimi" in W. Ihre Ansichten über die Alkoholvorlage gründen sich auf die Beobachtungen in Ihrer nächsten Umgebung. Man will aber ein Gesetz für die gesammte Schweiz und nicht speziell für Ihre Gemeinde oder das Suhrenthal. Wir können Ihnen sagen, daß die von „Vetter Jörg" angeführten Tatsachen richtig sind, ja daß noch grauenhaftere Uebelstände existiren. Was Sie über den Mißstand bezüglich der Handelsfreiheit der Ausländer sagen, ist richtig. Aber hat das Volk nicht am 11. Mai 1884 eine betreffende gutgemeinte Vorlage verworfen? Soll der Staat in irgend einer Weise in die Bessergestaltung des Handwerks eingreifen, so muß man ihm eben die Mittel nicht versagen.

An Hrn. J. L. in K. Ja wohl untergräbt das Schnapsübel das religiöse Leben des Volkes, es raubt den ihm Ergebenen der sittliche und körperliche Kraft und den Glauben an das Wahre und Gute. Auch da sind wir mit Ihnen einverstanden, daß man dem Festschwindel wehren sollte. Mit dem Gesetz, das morgen zur Abstimmung kommt, will man einen Anfang machen, dem Bösen Schranken zu setzen. Es ist wahrlich an der Zeit!

An Hrn. S. in L. Wegen unserer Abwesenheit zurückgelegt; nun leider verspätet. Der Gedanke ist richtig. Einem leckern Mahle mit einem „eleganten" Tropfen weichen die betreffenden Herren schon weniger gerne aus.

Ein neuer Kalender. Von der Redaktion des Schweizer. Familien-Wochenblattes (Th. Schröters Verlag in Zürich) ist soeben ein illustrirter **Familien-Kalender** herausgegeben worden, der seines vortrefflichen Inhaltes, seinen guten Bildern und seines billigen Preises (nur 40 Rp.) wegen, wohl zu den meistbegehrten Kalendern dieses Jahres gehören wird.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug à Fr. 20.**
„ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Aldr. Wittlinger. Storchengasse Nr. 13 und **Zahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Zahnhofstraße Nr. 18.**
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank).

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Aarau 17. Oktober 1885.

Bevormundungen. Aarau. Kreg, Jakob, Jakobs sel., Schuster, von Unterentfelden, auf Eyendorf. **Muri.** Etterli, Johann, Schlossers von Muri-Weg.
Entvormundung. Aarau. Bille-Bille, Eugen, Kaufmann, von Aarau.
Schulden- und Bärschaftsräte. Baden. Preiß, Adel. Seiler, von Laufenburg; in Baden verstorben. Eingaben 28. November. **Brugg.** Gutherz, Friedrich, Schlosser, von Oberwinterthur, in Windisch wohnhaft gewesen. Eingaben 19. November. **Zofingen.** Weber-Siegrist, Samuel sel., Schuster, von Menziken. Eingaben 24. November. **Zofingen.** Urech, Daniel, Wagner, von Niederwyl. Eingaben 17. November.
Gelbstags-Verlängerungen. Baden. Rohr, Bernhard, alt Kommandi von Mägenwyl. 6 Wochen Frist vom 19. September an. — Stöhr, Thomas, in Baden. 6 Wochen Frist vom 3. Oktober an. **Zofingen.** Ruf Samuel, Johannesen, Bäcker in der Glashütten zu Reken. — Erbschaft Bos, Christians, Zieglers von Siegriswyl (Bern), auf dem Feld zu Strengelbach. Einspruch 31. Oktober.
Gelbstags-Rückzug. Baden. Scherer, Johann, in Kilnwangen.
Rehabilitationen. Baden. Wiederkehr, Anzust, Schreiner, von Spreitenbach. **Brem garten.** Boes, Katharina geb. Steinmann, von Eng lon. **Zofingen.** Mutter, Hermann, Jakobs, Schusters, Sekretär, von Zofingen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Nachnahmen für die Abonnements der im Laufe des Jahres eingetretenen Abonnenten, sowie für die Rückstände pro 1. Halbjahr nunmehr abgegangen sind. Wir ersuchen um prompte Einlösung.

Achtungsvoll

Die Expedition.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 24. Okt. Aufsichten auf Wind aus den West und Norden mit zeitweisen Regengüssen und etwas tiefer Temperatur.

Bekanntmachung.

Die **eidgen. Pferde-Regie-Anstalt** ist auch dieses Jahr im Falle, nach Schluß der Instruktionskurse und bis zum Wiederbeginn derselben im nächsten Jahre eine **Anzahl Regiepferde** zur **Abhaltung von freiwilligen Reitkursen** den Wehrpflichtigen zur Verfügung stellen zu können.

Diejenigen Wehrpflichtigen nun, welche zum Zwecke der Veranstaltung von Reitkursen Regiepferde zu beziehen gedenken, haben die Anmeldungen hiefür der **Direktion der eidgen. Pferde-Regie-Anstalt in Thun** einzureichen.

Die Bedingungen, unter welchen die Ueberlassung von Pferden geschieht, können auf der Militärkanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 17. Oktober 1885.

Im Auftrage der Militärdirektion:
2381] **Kürbin**, Direktionssekretär.

Anleihensloose der Stadt

Barletta.

Jährlich 4 Ziehungen!

Nächste am 20. November mit folgenden Haupttreffern:
1 à 50,000, 1 à 1000, 2 à 500, 2 à 400, 3 à 300, 21 à 100 etc. etc. zu beziehen gegen monatliche Zahlungen von nur Fr. 5 durch das

Bankhaus Herm. Weiss in Bern.

Ziehungslisten gratis.
Prospekte gratis und franko.

!! Grosse Gewinnchance schon nach der ersten Ziehung !! (H2352Y)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **August Beschke**, von **Magdenburg**, Bierbrauer und Wirth zum **„Bären"** in **Leutwyl**, wird das **Vermögen** versteigert, wie folgt:

I. Die **Liegenschaften**, bestehend in:

a. Dem

Gasthaus zum „Bären" in Leutwyl,

mit **drei gewölbten Kellern;**

b. einer **Scheune** von Stein, Riez und Holz;
c. einer **Sommerwirthschaft** mit **Kegelbahngebäude;**
d. einem **Bierbrauereigebäude** mit **Zubehörde;**
e. Circa **50 Aren Kraut- u. Baumgartenland.**

Donnerstag den 29. Oktober 1885, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Leutwyl**, un er sehr günstigen Bedingungen.

II. Die **Fahrhabe**, das **Wirthschafts- & Bierbrauerei-Mobiliar, Freitag den 30. Oktober** und wenn nöthig, **Samstag den 31. Oktober 1885,** je von Morgens 8 Uhr an, gegen Baarzahlung.

Kulm, 17. Oktober 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
2400] **Müller**, Substt.

Verkaufs-Antrag.

Es wird zum Verkaufe angetragen:

1) Ein aus Stein erbautes, an der **Landstraße Zürich-Bern** liegendes, **sehr gut unterhaltenes**

Wohnhaus,

nebst circa **9 Aren** dabei liegendes **Gartenland** mit **Anlagen** und circa **21 Aren** mit schönen **Obstbäumen** bepflanztes **Baumgartenland.**

2) Circa **38 Aren** in nächster Nähe von obigem Gebäude liegendes **Ackerland,** wovon die Hälfte dieses Jahr mit Obstbäumen bepflanzt worden ist.
3) Circa **71 Aren** sehr gutes **Mattland.**
4) Circa **9 Aren Holzland.**

Diese Liegenschaften befinden sich in **bester Lage** der Gemeinde **Ober-Entfelden** und es würde sich das Gebäude vermöge seiner **günstigen Lage** und der **Wasserkraft,** die gewonnen werden könnte, zu einem **gewerblichen Etablissemente** vorzüglich eignen.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und können vernommen werden bei dem zu näheren Aufschlüssen bereitwilligen

Beauftragten:
2200] **Rud. Bodmer**, Rechtsagent in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Zu **günstigen Bedingungen** ein mit

Holzbearbeitungs-Maschinen wohlversehenes Gebäude mit Wasserkraft.

Dasselbe wäre auch zu anderweitiger Verwendung dienend.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2275

Käslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Winterkappen	Fr. — 70	bis Fr 2. —	Handschuhe	Fr. — 70	bis Fr. 1. —
Endeslinken	„ — 60	„ „ 1. 40	Pelzmuffe	„ 1. 30	„ „ 3. —
Capuchons	„ 1. —	„ „ 3. —	Kinderjäckchen	„ 1. —	„ „ 3. —
Scherpen	„ — 50	„ „ 2 —	Filzsohlen	„ — 20	„ „ — 40
Mittons	„ — 25	„ „ — 70	Korksohlen	„ — 20	„ „ — 40
Halstücher	„ — 70	„ „ 4. 50	Unterhosen	„ 1. —	„ „ 2. 50
Foulards	„ — 50	„ „ 1 —	Unterleibchen	„ 1. —	„ „ 2. 50

Hydrantenprobe

in Ruppertswyl

Sonntag den 25. Okt. 1885.

Zu vermiethen: Eine geräumige hübsche

Wohnung

mit 3 bis 6 Zimmern, nebst Zubehörde, bei

2408] G. Ammann, Cigarrenfabrikant in Kölliken.

Zu verkaufen:

Einige gut erhaltene **Weinlägen,** ein zweiräderiger **Karren** mit Gestell und zwei 6/4 dicke **Schweine,** von vorzüglicher Race zum ausmästen, sind billig zu haben bei [2407

Frau Bauhofer in Hirschtoal.

Wollengarne.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Kammgarn, Strick-, Terneau- & Zephirwolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lädi,
2375] „Storchen", Aarau.

Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten, Holz- & Bürstenwaaren

verschiedener Art empfehlen höflichst

Gebrüder Morath,
2321] Krowengasse, Aarau.

Ueberzieher

für Herbst und Winter, von **Fr. 25.** bis **Fr. 70.;**

Complete Anzüge

in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter;

Knaben-Anzüge;

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes; Weiße & farbige Hemden

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann - Buser,
2336] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Unterkleider aller Arten Waadtländerjacken, Jagdgilets für Herren und Knaben

empfiehlt in größter Auswahl und billigen Preisen
2378] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Laubsägeholz

in **Nußbaum, Ahorn** und **Linden** ist wieder in ganz schöner Auswahl vorräthig bei

Al. Lüthy, Sattler Cassinostraße
2343] in Aarau.

Aechtes, doppelt gebranntes

1884r Kirschwasser

liefert unter Garantie der Reinheit die

Dampf-Kirschwasser-Brennerei von

W. O. Bernhard, Zürich & Lindau i. B.

Proben stehen zu Diensten. [1229

Rosenbalsam

von **H. Spillmann** in **Enge** bei **Zürich.**

Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, Gefrörne, Frostbeulen, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattfein, rheumatische Leiden ꝛc.

Preis per Schächtelchen 60 Cts.

Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in **Aarau; A. Gall** in **Schöftland; P. Jans,** Coiffeur in **Lenzburg; P. Schumacher** in **Frick.** [2436

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr. Nachmittags 1—2 Uhr täglich.

Hiemit theilt der Unterzeichnete mit, dass er **jeden Sonntag** im Hause seines Vaters, des Hrn. **Gutmann Guggenheim** in **Baden,** zu sprechen ist.

Zürich, den 7. Oktober 1885.

Alt Gerichtsschreiber Dr. **H. Guggenheim**
2282] **Fürsprech**

Billigste Preise!

Große Auswahl!

Ich bringe dem geehrten Publikum von Stadt und Land mein großes, auf's Beste assortirte **Lager** in

Filz- und Seidenhüten

in empfehlende Erinnerung. **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 3. 80. an bis zu den hochfeinsten. **Kinder-Hüte** von Fr. 2. bis Fr. 10

Reparaturen jeder Art werden innerhalb 5 Tagen auf's Beste ausgeführt

Achtungsvollst

V. Sernatinger, Hutmacher (vormals J. Lurgi.)

Aarau, 17. September 1885. [2233

Prompte Bedienung!

Stets das Neueste!

Steigerungs-Publikation.

In Ausführung eines zwischen **Friedrich Baumann,** Cigarrenfabrikant in **Leutwyl,** und **seinen Gläubigern** abgeschlossenen Vermögens-abtretungsvertrages bringt das unterzeichnete, von der Gläubigerversammlung bestellte Liquidationscomité am **Montag den 2. November** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Leutwyl,** an eine öffentliche Steigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Das zu Fr. 17,800 geschätzte und brandversicherte, von Stein und Riez erbaute, **sehr schön, mit Aussicht auf den Hallwyler-See** und **Umgebung** gelegene

Wohnhaus

mit

Fabrikräumen,

2 gewölbten Kellern, 1 Remise und circa **16 Aren Garten** und **Baumgarten.**

Diese Liegenschaft eignet sich für den **Betrieb eines Fabrikationsgeschäfts,** würde aber auch einem **Rentier** einen **äußerst angenehmen Wohnsitz** bieten.

2) Ein **Wohnhaus** mit Strohdach, zu Fr. 1500 geschätzt und versichert.
3) **10 verschiedene Stück Acker-** und **Mattland.**

Die Steigerungsbedingungen sind möglichst günstig gestellt; dieselben können schon vor der Steigerung bei jedem der unterzeichneten Comitémitglieder eingesehen werden

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch

Das Liquidations-Comité:
R. Läubli, Notar in Seengen.
Gloor, Notar in Reinach.
2354] **Friedr. Bircher,** Notar in Aarau.

Zürich. **Diplom** an der Schweiz. Landesausstellung. Zürich.

Herbst-Ueberzieher

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in

Tuch & Bukskins

ist complet und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Mass.

Albrecht Wittlinger,

13. Storchengasse 13.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte, genau auf meine Firma zu achten.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzgärten** von **Gränichen** können noch folgende **Pflanzen** bezogen werden:

1)	10,000	verschulte	**Rothtannen,**	per 1000 à Fr.	16.
2)	12,000	„	**Buchen,**	„ „ „ „	18.
3)	10 000	„	**Föhren,**	„ „ „ „	15.
4)	4,000	„	**Ahornen,**	„ „ „ „	14
5)	2,000	„	**Erlen,**	„ „ „ „	10.
6)	10,000	Stück	**Saat-Buchen,**	„ „ „ „	6.

Der Zieherlohn ist nicht inbegriffen.

Käufer belieben sich zu melden bei

2343] **Sl. Widmer,** Gemeindeförster in **Gränichen.**

„Zürich".

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Conzessionirt für **Fr. 5,000,000**

Emittirt **Fr. 2,000,000**

Prämien-Einnahme pro 1884: **Fr. 3,255,752.**

Bezahlte Schäden bis Ende 1884: circa **Fr. 6,350,000.**

Versicherung gegen **alle Unfälle des täglichen Lebens,** wo immer sich solche ereignen mögen: Daheim, im Berufe oder außerhalb desselben, bei Spaziergängen, beim Reiten oder Fahren, beim Turnen, Baden, Wassersport, beim Fahren auf Velocipeden ꝛc. ꝛc. oder auf Reisen.

Das Risiko des **Militärdienstes** in Friedenszeiten wird ohne Prämienzuschlag mitgedeckt.

Besondere Contrakte für **Hochgebirgstouren,** Versicherung speziell gegen **Reise-Unfälle** in ganz Europa (Eisenbahn- und Dampfschiff-Katastrophen, Entgleisungen, Collisionen, Explosionen ꝛc.); sowie gegen **See-Unfälle** auf überseeischen Reisen nach allen Welttheilen.

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien. Coulante Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

2395] **A. Wyder-Brast** in **Aarau.**

Divisions-Manöver.

Das **Album,** enthaltend **18 Moment-Photographien** der **diesjährigen Divisions-Manöver** ist zu beziehen zum Preise von **Fr. 24.** Einzelne Blätter à **Fr. 1. 50.** bei

Tronel & Koch in ***Schaffhausen.***

Das Verzeichniss der einzelnen Nummern versende auf Verlangen gratis und franko. (Mag 1668 Z)

Abonnements-Einladung

auf das in nächster Zeit erscheinende

Handels- und Gewerbe-Adreßbuch des Kantons Solothurn.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet. — Preis Fr. 2.

Zu richten per Correspondenzkarte an den Verfasser. In Anbetracht so billigen Preises zahlreichen Zuspruch erwartend

J. A. Näf in **Solothurn,**
Herausgeber des Adreßbuches der Stadt Solothurn (1882) und einer Menge tabell. Rechnungswerke.

2183]

Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze
MACK'S
Doppel-Stärke
Vorräthig à 50 Cts. pr. Carton v. ½ Ko.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

(Mag. 170/10)

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso ***Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel ꝛc.***

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2010] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Kunden und dem geehrten Publikum seine **meistens selbst fabrizirten, soliden Artikel** zu **herabgesetzten, äußerst billigen Preisen,** als:

Baumwolltücher, Milaine, carrirt und einfärbig, **Halbtuch** für **Knabenkleider, Doppeleberhaut, Hosentriesch, Waschbarchent, Cotonne.** Große Auswahl in **Waadtländerjacken,** verfertigten **Hosen, Hemden** und **Blousen, Frucht-** und **Mehlsäcken.** Aechte **Bernerhalbleine,** einfach und doppelbreit; französische **Mérinos** und **Cachemires, Shipper, Jüppenhalblein** und **Triesch.**

Ferner empfehle mein in **Bettwaaren** gut assortirtes **Lager** in **Flaum** und **Bettfedern,** von Fr. 1. 70. per Pfund; **Költsch** und **Möbelindienne,** soldfärbig, **Bettbarchent, Strohsacktuch** und ganzwollene **Bettdecken ꝛc. ꝛc.**

Es zeichnet achtungsvollst ergebenst

Samuel Wirz, Fabrikant in **Unterkulm.**

2386]

Ia. Futterschneidmaschinen

von **Fr. 50.** bis **Fr. 120.,** und

Ia. Dreschmaschinen

von **Fr. 125.** bis **Fr. 200.** empfiehlt

Lüscher zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Dr. Moritz Blumenthal's

Reines Naturlab in Pulverform

ist anerkannt das beste, reinste und in Folge größerer Gewichts-Ausbeute billigste Kaslet.

Man achte auf die Firma und darauf, daß jede Büchse mit einer Plombe verschlossen ist, da Nachahmungen existiren.

Niederlage bei **Fritz Schär** in **Aarau.** (M à 280/10 B)

Gut gedörrten Kinnbacken-Spek

empfiehlt zu billigem Preis

Fritz Gamper, Metzger in **Aarau.**

2253]

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen, zu den billigsten Preisen.

Desgleichen in großer, frischer Auswahl:

Röcke, Paletots, Hosen, Gilets, sowie

Manns-Rohrstiefel & Rottinen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
oberer neuer Laden.

2335]

Zu verkaufen:

Ein noch beinahe neuer, gut konstruirter **vierlöcheriger**

Kochofen

zu billigem Preise, bei

Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm.

2387]

Billig! Billig!

Eine größere Parthie

Strickwollgarne,

per Strange von ½ Pfund zu 1 Fr. 50 und 1 Fr 60., bei

E. Hemmeler-Türler in **Aarau.**

Billig! Billig!

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Aspasia,

feinste Toilette-Seife,

flüssig oder fest,

von

C. Buchmann & Cie. in Winterthur.

Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint** und gegen **alle Hautunreinigkeiten.**

Vorräthig in allen **feinern Parfumeriehandlungen und Apotheken.**

In **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.
Ach. Frey, Coiffeur.

Gesucht:

Ein guter **Küher** zu circa 10 Kühen, welcher die Landarbeit versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.

Auskunft bei

2404] Arnold Wildi in Menziken.

Für Schneider!

Ein **guter Arbeiter** findet für den ganzen Winter dauernde Beschäftigung bei

G. Edelmann, Schreibermeister in Schöftland.

2405]

Leichter Nebenverdienst

für Jedermann (auch Frauenspersonen). Anfragen unter Chiffre S N. 60 postlagernd **Zürich,** mit Freimarke. [2406

Gesucht:

Eine treue **Magd,** welche kochen kann, in Nr. 87. in Oberentfelden.

Gesucht: Ein guter Knecht,

der auch melken kann, bei

G. Kämmerli auf Eppenberg.

2408]

Zu verkaufen:

Ein **gezeichneter**

Zuchtochse;

bei Rud. Zolliger, Gemeinderath in Boniswyl.

2399]

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 20. Okt. 1885.

Erdäpfel galten Fr. 3 50 bis Fr. 4. —, das 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 10 bis Fr. 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück à bis 6 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 18. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. — 98., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. — 90. fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —., Speck Fr. 1 60. bis Fr. 1 80

Brodwerth per Kilo 25 — 40 Cts., Semmelmehl 42 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. —. bis Fr. 16. —., Waizen Fr. 20. — bis Fr. 22. —. Roggen Fr. 17.— bis Fr. 19 —, Haber Fr. 18.— bis Fr. 20 —., Mais Fr. 19 50. bis Fr. —.—.

A. Burgherr, Notar in Zezwyl

empfiehlt sich zur

Besorgung von Notariatsgeschäften

sowie zum

Incasso von ausstehenden Forderungen.

Walliser Trauben, I. Qual.

in Kistchen zu 5 Kilo franko à Fr. 4. 50.

gegen Nachnahme empfiehlt

O F 4908] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

Tanzbelustigung

am **Jahrmarkt** den **28. Oktober 1885**

im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**

Sauser à 60 Cts., 80 Cts. und 1 Fr. per Liter.

Gute Musik! — Prompte Bedienung! [2402

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN

mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft von

Maggi & Cie. in Kempttthal und Zürich.

Leguminose Maggi zu Suppen u. Breien ½ Kilo (2 Pfd.)

Marke:	Geschmack:	
A kräftig	Mager à 80 Cts.	
B nach Verwendung		
C Gerstenschleim		
AA Kichererbsen	Fett* à 90 Cts.	
BB Linsen		
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe	Extra-Fett* à 100 Cts.	
BBB recent		
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):

Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.

Maggi-Mehl zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.)

Präp.	
Bohnen-Semmelmehl	à 40 Cts.
Erbsen- „	à 45 „
Linsen- „	à 50 „
Kraft- „	à 50 „

Maggi-Teigwaaren

fabrizirt von

Gebr. Wellenmann in Veltheim bei Winterthur.

Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- „ „ „
Linsen- „ „ „
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett-* „ „ „ „ „

*) mit fetthaltigen Kulturfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.

NB. Obige Mehle werden mit kleinem Preisaufschlag auch in Päckchen abgegeben.

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB
Eiweißsubstanz	23,21	26,48	27,41 %
Fett	1,76	6,04	14,23 „
Andere Nährsubst.	59,27	53,87	43,85 „
Nährsalze	2,59	3,80	3,41 „

Präp. Linsen-Semmelmehl	
Eiweißsubstanz	25,70 %
Fett	1,09 „
Andere Nährsubstanzen	56,26 „
Nährsalze	4,95 „

Leguminose-Fett-Nudeln	
Eiweißsubstanzen	20,82 %
Fett	7,06 „
Andere Nährsubstanzen	57,76 „
Nährsalze	3,10 „
Wassergehalt	11,26 „

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Brodmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempttthal** zu wenden.

Zum Vergleiche:
Nährgehalt des Schenkfleisches
(mittelfett nach Prof. Zbinden)

Eiweißsubstanzen	20,91 %
Fett	5,19 „
N-freie Extractstoffe	0,48 „
Nährsalze	1,17 „
Wassergehalt	72,25 „

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. E. Wassmer z. Adler.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor. J. Nussbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann. S. Kalb.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schnizmann-Willener.
Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Reinerswanden: J. Fischer & Siegri
Köllliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager. Suter-Fischer.
Seon: Lüscher & Comp. Lüscher-Häfeli.
Seengen: H. Hegnauer & Sohn. Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonlanthen.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. B. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M 12132)

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für Haus- und Wirthschafts-Consum; letzterer bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,**

von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:

Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr 2. 50., in halben Flaschen à Fr. 1. 50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.

bei unsern Depôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Kölliken: Couradin, Handlung.
Gränichen: Rob. Widmer.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".
Suhr: Jakob Dietiker, Küfer.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.
Windisch: R. Rohr, Wirth.
Turgi: F. Flügister, Wirth.
Baden: A. Schmerbli, Conditor.
Buchs: J. J. Giger, Bäcker.
Unterkulm: Peter, Handlung.
Zofingen: Gottl. Hilfiker, Handlung.
„ H. Fischer, Apotheker. [966

Hiezu eine Beilage.

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.

1979] Lüscher, Käser in **Kulm**en.

Waadtländer Trauben,

auszewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. — Lieferungszeit bis 15. November.

Bestellungen sind zu machen an (H 2270 L) **L. Rossier-Barrelet, Vevey.**

Neu 1885. **Salzheringe.** Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

P. Brotzen, Crorlin a. d. Ostsee, (M à 121/8 A B) R. B. Stralsund.

Weinbeeren (neuer Ernte) Corinthen

billigst bei

Joh Schmidt zum „Bären"

2133] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder

1581] Ziegelrain, Aarau.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885.

Wenn aus der Wolken Nacht
Die grellen Blitze zucken, (H 3805 J)
Musst **Chocolade Klaus**
Du rasch hinunterschlucken.

Frische Sendung Seiden- & Winterkappen.

Reichhaltige Auswahl! — Billige Preise!

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflichst

E. Widmer-Matter

2347] in Kölliken.

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Strickwolle

in allen gangbaren Farben und Qualitäten, von 65 Cts. an per 100 Gramm. bei **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse,

2295] Aarau.

Empfehle zur gefälligen Abnahme:

Halftern

für Kühe und Pferde; **Fliegenklappen, Unterband, Leitriemen, Kopfsäcke, Peitschenstöcke, Schlingen** nebst **andern Sattlerartikeln.**

Adolf Scheibler, Sattler,

2309] Metzgergasse, Aarau.

Pariser Reisekoffers,

schwarz & grau in verschiedenen Größen,

Zilige Reise-Handkoffern,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

611] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—60 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum

2222] **C. Bychner,** Seiler in Aarau.

Die Nähmaschinenhandlung

von

A. Walter-Schmuziger in Aarau,

Nr. 125 — Pelzgasse — Nr. 125

empfiehlt in schöner, großer Auswahl: **Nähmaschinen** (Singer-System), neuester Konstruktion, für Hand- oder Fußbetrieb; starke **Maschinen** für **Schneider** und **Schuhmacher.**

Aeußerst billige Preise! — Günstige Zahlungsbedingungen!

Mehrjährige Garantie! — Lernen gratis!

Reparaturen werden schnell und pünktlich von mir besorgt.

2374] Es empfiehlt sich angelegentlichst Obiger. [2374

Neu *Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes:* (M 1585 Z)

billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete & offen

Maggi-Mehle,

präparirte **Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.**

Gänzlicher Ausverkauf

Anerhört billig!!! von Anerhört billig!!!

Salomon Wyler in Unterkulm.

Mache hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige daß ich mich infolge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes **nur noch ganz kurze Zeit** auf diesigem Platze aufhalten kann und ersuche deshalb meine werthen Kunden ihren Bedarf in meinen Artikl in möglichst bald bei mir zu decken um so eher, als ich in der vollen Ueberzeugung bin, daß Niemand im Stande ist, mit meinen Preisen zu konkurriren und bringe nachstehend nochmals meine überaus billigen Artikel in gefl. Erinnerung, als:

Baumwollentücher, rote und gebleichte, 5/4 & 6/4, ganz schwere Qualität, von nur 18 Cts. an per Elle.

Kölsch & Cotonne, ganz solidfärbige, in verschiedenen Breiten und Dessins, von nur 30 Cts. an die Elle.

Mülhauser-Indienne, ächte, von nur 28 Cts. an die Elle.

Pelzbarchent, schwere Qualität, roh und gebleicht, von 35 Cts. an die Elle.

Damen-Kleiderstoffe, große Farbige, in den neuesten Mustern und frische Waare, zu den billigsten Preisen

Kleiderstoffe, eine ältere Farbige, von nur 30 Cts. an die Elle

Hemden-Flanelle Jacken-Flanelle, von nur 1 Fr 10 bis 2 Fr. 50 die Elle, schwerste Waare.

Shipper, einfärbig und mit Borduren, von nur 90 Cts. an die Elle.

Halbtuch für **Winterkleider,** 120 Cm. breit, von nur 75 Cts. an die Elle.

Waschbarchent, von nur 40 Cts. an die Elle.

Schwarze Merinos & Cachemires, 130 Cm. breit, von nur 1 Fr. 50 an die Elle.

Tuch & Halbtein, schöne Auswahl, von nur 2 Fr. 50 an die Elle.

Farbige Herrenhemden, von nur 2 Fr. 50 an.

Fertige Ueberzieher, Joppen & Herren-Veston.

Waadtländer-Jacken, von nur 6 Fr. an.

Filzröcke in den neuesten Farben, von 4 Fr. 50 an.

Schwarze Cachemire-Châles, von nur 15 Fr. an und höher

Bettfedern & Flaum, schöne und große Auswahl, von nur 2 Fr. an das Pfd.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm gebotenen Vortheile in allercharfster Zeit erkennen und benützen.

Per Laden befindet sich im Hause des Hrn. Jb Senn, Dreschler in Unterkulm

Achtungsvollst

2333] ***Salomon Wyler.***

Steh- & Hänglampen

von **2 Fr. 50** bis **9 Fr.** empfiehlt

Pariser Bazar, vord. Vorstadt,

2243] **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisanca.

1986] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Künstlerzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portières-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

(O F 8001)

Selbstkonstruirte Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und benach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Heizverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen können in Aarau mehr als 20 solcher eingesehen werden. — Muster hievon sind auch in der Gewerbehalle und bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgestellt.

1220] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Eine frische Auswahl in

schwarzen Hüten & Trauer-Bouquets

empfehle bestens.

Auch werden **ältere Hüte billig umgeändert und garantirt.**

A. Sennhauser-Gaßewisch, Modiste.

Adelhadi Nr. 170, 1 Treppe

2281] hoch in Aarau.

125,000 Fr. sind getheilt auf Unterschriften von Grundeigenthümern oder zahlungsfähigen Kaufleuten zu begeben.

Schriftliche Anfragen sind an

Mme. Veuve Droze, rentière,

40 avenue Parmentier, **Paris,**

zu richten. (c 7466 X)

Zu verkaufen: 6 Wein-Piecen,

jede circa 200 bis 230 Liter haltend, zu billigem Preis. Sich zu melden bei

J. Bürgi, Hutmacher

2376] in Aarau.

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2. —

Bestes **Mund-** und **Zahnwasser** à Fr. 1. 50.

Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen von Koch & Co. in Berlin.

Dépot bei

J. G. Würtenberger,

1081] Coiffeur in Aarau.

Gilets de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern, von **Fr. 8.** an;

Waadtländer-Jacken;

Knaben-Jacken;

Unterkleider

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle,** für **Herren, Damen** und **Kinder;**

Foulards, Cachenez;

Handschuhe, Pulswärmer;

Kragen & Cravatten

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,

2337] Kleider-Bazar, Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillarine

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle anderen Mittel das billigste, per Flacon Fr. 3.

Chinawasser,

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; per Flacon Fr. 1. 50. und Fr. 1. 90.

Chinapomade,

beste aller Pomaden, per Flacon Fr. 1. 20. empfiehlt höflichst (1222

J. Sommerhalder, Coiffeur, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa **2 Klafter**

Ziegendünger.

Am gleichen Orte ein prachtvoller, guterzogener, schwarzer **Bernhardinerhund.** Auskunft beim Verleger d. Bl. [2245

Gesucht für sofort: Ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Zu erfragen im

2330] Gasthof zum „Rößli", Aarau.

Arbeit-Gesuch.

Ein gelernter **Schneider,** der schon viele Jahre in ein Kleidergeschäft gearbeitet und gute und billige Arbeit, sowie pünktlich liefern könnte, und 2 vortreffliche Maschinen hat, sucht wieder in ein ähnliches Geschäft Arbeit, sei es auf Groß- oder Klein-Stück, würde an Arbeitslohn meistens Waaren entgegennehmen.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2341

Mit Bewilligung des Tit. Gemeinderathes empfiehlt sich der Unterzeichnete der verehrten Bürger- und Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung als

Dienstmann,

pünktliche und gewissenhafte Ausführung aller ihm anvertrauten Aufträge zusichernd.

Aarau, 23. September 1885.

2319] **Konrad Häßig,** Dienstmann.

Universum.

Illustrirte Zeitschrift für Belletristik, Kunst u. Wissenschaft.

II. Jahrgang.

Jährlich 24 Hefte, halbmon. Jedes Heft in gr. Lex.-Form. mit 3 Lichtdruck-Kunstbeilg.

kostet nur 50 Pfg.

Abonnements bei sämmtlichen Buchhandlungen und Postanstalten. Mitarbeiter die besten und beliebtesten Schriftsteller und Meister der Kunst. Das erste Heft ist erschienen und beginnt mit einer grösseren Novelle aus dem altrömischen Afrika:

„Die Numidierin von Ernst Eckstein".

(M. Dr à 5020 L)

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank

J. A. Müller in **Herznach**

2191] (Aargau).

Italienische Sprache

in 3 oder 4 Monaten.

Internationales Institut in Saronno.

Für Sprachen und Handelswissenschaften.

Pension 80 Fr. per Monat,

alles inbegriffen.

Man wende sich an

Prof. Dr. **J. B. Torretta**

(M à 403/10 F) in **Saronno.**

Für Bauleute!

Ein Frauenzimmer wünscht sich in Suhr oder Umgebung ein kleines anständiges **Häuschen** bauen zu lassen.

Allfällige Offerten mit Preisangabe und Baubeschrieb bittet gefälligst frankirt unter Chiffre **H. S. poste restante Zofingen** zu richten. [2342

Uhren

in allen Sorten, **Cylinder & Anker, Silber, Neusilber** und **goldene,** bei

Jb. Kern, Uhrenmacher

2263] in **Kölliken.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein der Schule entlassener, braver

Knabe als Kegelsteller

bei **E. Maurer** zum **„Kreuz"**

2320] in Aarau.

Hautkrankheiten,

Geschwüre, Flechten, Ausschläge, Säuren, Mitesser, Pickel, Hautjucken, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**

(Kts. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz gebeilte Patienten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 30570)

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1902

Bauholz-Verkauf.

Der Gemeinderath von Seon, bringt künftigen Montag den 2. November, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Rudolf Urech in Seon, an eine öffentliche Steigerung:

cirka 110 Stück Bauholz,

stehend mit cirka 100m³ aus den „Liebeggen-Waldungen.

Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten.

Die günstigen Zahlungsbedingungen sowie dessen Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.

Es ladet ein

Seon, den 13. Oktober. 1885.

Der Beauftragte:

2340] S. Suter, Gemeinderöster.

Winterschuhe:

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende;

warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe;

Tuchbödenschuhe, Einlegesohlen;

hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

2339] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,

AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Ransio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet. [2353

DIE BESTE CHOCOLADE LIEFERANT S. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON ITALIEN A. MAESTRANI ST. GALLEN SCHWEIZ

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

221] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Diplom Landesausstellung Zürich 1883.

Erlaube mir, mich einem Ehdn. Publikum für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Insbesondere empfehle mich zur Anfertigung von **Aussteuern: Betten, Canapee's, Polstersessel** ꝛc. ꝛc.

Gute und solide Arbeit! Schnellste Bedienung!

Für das vielseitig bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, zeichnet achtungsvollst

2379] **Adolf Gysi,** Tapezierer, Pelzgasse Nr. 64., Aarau.

Zu verkaufen:

In Folge Räumung eines Magazins verkaufe ich circa

40 Stück Kochherde 2, 3 & 4löcherig mit und ohne Wasserschiff.

Kachelöfen, Gußöfeli, Cylinderöfen von 12—20 " Durchmesser. **Ofenthüren, Messingthüren, Ofenrohre** und **Winkel, Dezimalwaagen, Rauchkammerthüren. 1 Kochherd** für einen **Kalbwurster** oder **Metzger.** Circa **6 Brunnentröge, 2000 Stück Fenster,** circa **400 Stück Jalousieläden, 4 Kreuzstöcke,** komplet, 3' 5" breit, 4' 5" hoch, und noch **viele andere Bauartikel,** welche hier nicht vorgemerkt sind, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

(H 5121 Z) **G. Murbach,** Nordstraße in **Unterstrass,** 10 Minuten vom Bahnhof ob dem Drahtschmidli, **Zürich.**

Die Magazine sind auch Sonntags geöffnet.

Damenmäntel. Damenmäntel.

Bei **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau** sind soeben circa **200**

Damen-Tuchmäntel

nach **neuestem Schnitt** eingetroffen, welche, günstigen Einkaufs, wegen zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen** verkauft werden.

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
2190] **Graben — Aarau.**

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens

(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Kölliken; A. Frey-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. R. Suter & Cie., Seon.**

Decimal- und Centesimal-Waagen

in jeder Größe empfiehlt billigst

2236] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	"	"	"	"	–	"	60,	"	– " 55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	"	"	"	"	–	"	60,	"	– " 55
Cichorien	"	"	"	"	–	"	30,	"	– " 28
Reisamlung, offen u. Schf.	"	"	"	"	–	"	35,	"	– " 33
Waizenamlung, Ia.	"	"	"	"	–	"	30,	"	– " 28
Zwetschgen	"	"	"	"	–	"	30,	"	– " 28
Weinbeeren, ohne Stiel	"	"	"	"	–	"	35,	"	– " 30
Rosinen	"	"	"	"	–	"	35,	"	– " 30
Kranzfeigen	"	"	"	"	–	"	30,	"	– " 28
Malzzucker	"	"	"	"	–	"	60,	"	– " 55
Tablettenzucker	"	"	"	"	–	"	45,	"	– " 42
Würfelzucker	"	"	"	"	–	"	40,	"	– " 38
Stampfzucker	"	"	"	"	–	"	35,	"	– " 34
Stockzucker, feinster Pariser	"	"	"	"	–	"	38,	stückweise	– " 36
Cigarren-Abschnitte	"	"	"	"	–	"	58,	kiloweise	– " 55
Seife, 7 Sorten,	"	"	"	"	–	"	28 bis		– " 50
Kaffee, 10 "	"	"	"	"	–	"	60	"	1 " 50
Petroleum	"	"	"	"	–	"	15		
Ligorin	"	"	"	"	–	"	20		
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter					–	"	90 bei 10 Liter	–	" 85
National-, Dorf- & Berner-Kalender pro **1886,** per Stück									40
Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.									

Bei Unterzeichnetem können **25 Kilozentner,** in 50 Kilosäcken verpackt,

K. S. Kunstdünger-Phosphorit-Kali-Superphosphat,

aus der berühmten Fabrik von **Karl Zimmer** in **Mannheim,** zu Fr. 12. 50. per Doppel- oder Kilozentner, mit Gehaltsgarantie, bezogen werden.

Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich

2290 **Friedr. Adolf Gloor,** Kaufmann in **Oberkulm.**

Gasthof-Verkauf.

Es wird im Kanton **Solothurn** ein

Gasthof

mit altem Wirthschaftsrecht (jährlich nur 2 Fr. 15 Patent), mit **Mobiliar** und **9 Jucharten vom besten Land,** wegen Familienverhältnissen sehr billig verkauft.

Näheres ertheilt **Alois Schenker,** Agent in **Däniken** bei Olten, der stets Käufe und Pachtungen von Liegenschaften jeder Art und Größe besorgt. (He4145Q)

Das Neueste in Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben** empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

2338] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Aspen-Rundholz

kauft so lange Bedarf

Holzstoffabrik a. d. Emme,

2391] **Gatterkinden.**

Gesetzlich geschütztes

Non plus ultra-Corset

enthält Rosshaar-Einlagen, die sehr elastisch sind, nicht drücken und niemals brechen. Fiber- und Faserneinlagen haben diese Vorzüge nicht, da sie bei dem geringsten Drucke knicken. — Non plus ultra-Corsets können, ohne dass man sie zertrennt, gewaschen werden und erhalten durch Bügeln die ursprüngliche schöne Façon. — Aus einem guten Stoff hergestellt, ist das Non plus ultra-Corset das Beste, was die Corsetfabrikation bis heute hervorbringt. Geprüft und empfohlen von Dr. med. Mattes.

Niederlage bei **Erny-Fassler** in **Aarau.** (M 111/10 S)

J. Andèl's

neu entdecktes

übersseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche ꝛc. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister** in **Ormalingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Für einen **sehr ganzbaren Konsumations-Artikel,** dessen Verkauf in Privathäusern mit Erfolg stattgefunden hat, sucht man je einen **guten Vertreter** in Kommission, in jeder der nachbezeichneten Städte: **Freiburg, Bern, Zürich, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Aarau, Thun, Interlaken.** — Referenzen und Offerten gefälligst unter Chiffre **H. 2652 L** an **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.**

Französische Sprache.

M. Alois Parmelin in Bursinsur Rolle, nahe am Genfersee, welcher das wohlbekannte Pensionat Henrioud in Allaman übernommen, nimmt von jetzt ab junge Deutsche auf, welche in kurzer Zeit die französische Sprache und Correspondenz erlernen wollen. Gute Verpflegung und Familienleben zugesichert. 20 bis 24 Unterrichtsstunden per Woche. Preis für Pension, Unterricht und Wohnung Fr. 70. per Monat. Das Wintersemester wird nächstens beginnen.

Man wende sich an **Alois Parmelin,** welcher gerne Referenzen aufgeben wird.

Technicum Mittweida — Sachsen. — a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. — Vorzüglicher Erfolg. — Vorunterricht frei. —

Farbige Hemden, Arbeiterhosen & Gilets

empfiehlt in großer Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen

J. Müller-Ryser, Pelzgasse, Aarau.

2294]

Zu verkaufen:

65 Korn- & Waizenschäube;

bei

2392] Heinr. Müller in U.-Muhen.

Zu verkaufen:

Ein nußbaumenes, poliries **Schreibpult;** ein **Arbeitstischchen,** beinahe neu; ein großer **runder Tisch;** eine kleine **Kinderbettstelle,** älter, aber noch gutem Zustande. Alles billig.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2393

Billig zu verkaufen: Eine

Laubsägemaschine.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2380

Zu verkaufen:

Kirschwasser & Aepfelbranntwein;

bei **Gebrüder Hilfiker**

2388] in Muhen.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Singertretmaschine** mit Verschlußkasten und eine **Kettenstichtretmaschine,** sowie eine **Handnähmaschine,** zu billigen Preisen; bei

A. Walter-Schmuziger,

2373] Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine große, schöne

Ziege,

im Nutzen ertragreich, und zwei schöngewachsene **Gitzli;** bei

2390] Karl Suter in Gränichen.

Dienstboten

jeder Branche finden stets **gute Stellen** für sofort oder später durch das Stellen-Vermittlungsbüreau

A. Walter-Schmuziger,

460] Pelzgasse Nr. 125 in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, junge, nützige **Kuh** (Gelbfleck), fehlerfrei; allenfalls auch zwei schöne **Ziegen;** bei

Jb. Suter, Pomenter

2389] in der Vorstadt zu Gränichen.

Gesucht:

Ein treues, kräftiges **Mädchen,** welches letzte Ostern konfirmirt worden ist, und in der Landarbeit, sowie in der Haushaltung ziemliche Kenntnisse hat, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2341

Stelle-Gesuch.

Ein Mann von 30 Jahren, mit schöner Handschrift, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung als **Magazinier** oder **Packer.**

Offerten unter Chiffre **X. Z.** sind zu richten an die Expedition d. Bl. [2297

Aarau, Mittwoch, Nro. 86. 28. Oktober 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte auswärtige Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abstimmungsresultat über die Alkoholvorlage.

Bezirk Aarau.

Gemeinden.	Ja.	Nein.	Gemeinden.	Ja.	Nein.
Aarau	769	223	Küttigen	174	162
Biberstein	52	46	Muhen	130	62
Buchs	100	84	Oberentfelden	141	72
Densbüren	80	88	Rohr	36	48
Erlinsbach	71	95	Suhr	233	30
Gränichen	251	133	Unterentfelden	68	41
Hirschthal	63	22	Total	2118	1106

Bezirk Kulm.

Gemeinden.			Gemeinden.		
Beinwyl	198	121	Leutwyl	83	35
Birrwyl	123	27	Menziken	224	159
Burg	58	21	Reinach	296	241
Dürrenäsch	103	46	Schloßrued	104	26
Gontenschwyl	213	116	Schmiedrued	153	20
Holziken	37	20	Schöftland	122	71
Oberkulm	182	67	Teufenthal	88	12
Unterkulm	163	87	Zezwyl	111	56
Leimbach	29	32	Total	2287	1157

Bezirk Zofingen.

Gemeinden.			Gemeinden.		
Aarburg	182	102	Reitnau	138	14
Attelwyl	53	6	Ryken	119	122
Balzenwyl	7	25	Safenwyl	156	63
Bottenwyl	103	37	Staffelbach	95	45
Brittnau	167	174	Strengelbach	106	96
Kirchleerau	85	8	Uerkheim	158	50
Kölliken	223	80	Vordemwald	66	108
Moosleerau	84	10	Wittwyl	43	9
Mühlethal	44	14	Wiliberg	19	10
Niederwyl	221	180	Zofingen	430	111
Ostringen	250	158	Total	2749	1431

Kanton Aargau.

Bezirke.			Bezirke.		
Aarau	2118	1106	Lenzburg	2171	774
Baden	2952	954	Muri	2012	388
Bremgarten	1986	1089	Rheinfelden	779	1268
Brugg	2260	948	Zofingen	2749	1431
Kulm	2287	1157	Zurzach	2110	461
Laufenburg	1740	1055	Total	23164	10631

In den Kantonen.

Kantone.	Ja.	Nein.
Zürich	31,170	21,684
Bern [1]	24,364	37,161
Luzern	11,114	2,857
Uri [2]	1,745	1,419
Schwyz	4,866	1,354
Obwalden	2,053	462
Nidwalden	1,380	312
Glarus	1,268	3,586
Zug	1,953	440
Freiburg	6,447	7,340
Solothurn	2,718	7,375
Baselstadt	4,045	2,370
Baselland [3]	5,094	2,433
Schaffhausen	3,672	2,712
Appenzell A.-Rh.	4,016	5,017
Appenzell J.-Rh.	758	1,143
St. Gallen	21,278	15,641
Graubünden [4]	5,458	7,184
Aargau	23,164	10,631
Thurgau	10,285	6,286
Tessin [5]	10,649	1,550
Waadt [6]	26,777	3,469
Wallis [7]	10,125	407
Neuenburg	8,756	3,413
Genf	2,079	8,049
Total	224,686	152,688

[1] Fehlt 1 Bezirk. [2] Fehlen 2 Gemeinden. [3] Fehlt 1 Gemeinde und Mittär. [4] Fehlen 18 Gemeinden. [5] Fehlen 12 Gemeinden. [6] Fehlen 28 Gemeinden.

Die Alkoholvorlage ist also mit **224,000** gegen **152,000** Stimmen und von 13½ gegen 6½ Ständestimmen angenommen.

Die annehmenden Kantone sind: Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis und Neuenburg.

Die verwerfenden Kantone sind: Bern, Glarus, Freiburg, Solothurn, Appenzell A.-Rh., Appenzell J.-Rh., Graubünden und Genf.

Die sog. Alkoholvorlage ist also mit einem Mehr von ca. 70,000 Stimmen angenommen worden. Nach den gewaltsamen Anstrengungen der Gegner hätte man ein so überraschend schönes Resultat nicht erwartet. Kein Mittel wurde unversucht gelassen, die Vorlage zu Fall zu bringen. Aber siegend brach die Sonne der bessern Einsicht sich Bahn durch das trübe Gewölk der Interessenpolitik und den Dunst aus dem Schnapssumpfe. Das Schweizervolk hat sich vor aller Welt ein Zeugniß von der Lebensfähigkeit seiner Republik, deren Institutionen man vielfach noch in Frage ziehen möchte, ausgestellt, den ersten Willen kundgegeben, der Gefahr der körperlichen Zerrüttung zu entrinnen, da es noch Zeit ist. Mit Recht dürfen wir uns über seine mannhafte That freuen und wollen hoffen, daß die erzielte Verfassungsänderung ihren Zweck erfülle und die Prophezeiungen Jener zu Schanden mache, welche mit dem „Gläschen des armen Mannes" ihren Egoismus dekorirten, wollen aber ferner hoffen, daß man den Befürchtungen der ehrlichen Gegner in einer bezüglichen Verordnung nach Billigkeit Rechnung trage.

Schweiz.

— **Militärisches.** (Korr.) Herr Kreisinstruktor Stadler in Aarau erhält auf Neujahr unter Verdankung seiner vorzüglichen Dienste die gewünschte Entlassung.

— **Polytechikum.** Für das neue Schuljahr 1885/86 sind circa 160 neue Schüler aufgenommen worden. Diese vertheilen sich auf die verschiedenen Abtheilungen in folgender Weise: Ingenieurschule 36, Bauschule 6, mechanische-technische Schule 50, chemisch-technische Schule 47, Forstschule 6, landwirthschaftliche Schule erste Abtheilung (Mathematik, Naturwissenschaften) 6.

— **Dennlerbitter.** Der große Schnapsfabrikant Dennler in Interlacken hat dem Publikum mit seiner Agitation gegen die Alkoholvorlage über die Hauptbestandtheile seines für alle Fälle des menschlichen Befindens angerühmten Bitters die Augen geöffnet.

In Bern hat sich schon am Sonntag ein Antidennlerbitterverein konstituirt. In Zofingen beschloß das Hauptquartier der wackern politischen Garde, keinen solchen schnöden Bitterschnaps mehr zu trinken.

Wir denken, dieser Beschluß ist von Manchem sonst noch „privatim" gefaßt worden. Wenn das Bitter noch nie etwas genützt hat, so hat's es doch am letzten Sonntag gethan.

— **Schweizer im Auslande.** In Australien macht gegenwärtig ein „Wunderdoktor" großes Aufsehen. Es ist dies ein Dr. Otto Hug aus dem Aargau. Dessen Vater hatte s. Z. eine Zwirnerei im „Gländ" zu Niederwyl, Bez. Zofingen. Der noch junge Mann kam vor ca. 10 Jahren nach Australien und hatte vorher Südamerika und Südafrika durchreist. Er spreche 6 Sprachen und zeichne sich durch Wohlthätigkeit gegen die Armen aus, die er unentgeldlich curirt. Während seinen Untersuchungen an Personen verfällt er in eine Verzückung, in welcher er seine Diagnose stellt. Die südaustralische Presse ist einig in dem Urtheil, daß men es mit keinem Schwindler zu thun habe, sondern daß man vor einem Räthsel stehe, dessen Lösung wir erst noch zu suchen haben.

— **Zur Gesunderhaltung der Augen** soll man alle grellen Lichter in den Räumlichkeiten, in denen man liest und schreibt, vermeiden. Spiegel, welche das Licht in einem Zimmer stark reflektieren, schaden dem Gesichtssinne sehr und erzeugen zuletzt auch noch Augenleiden. Auch Fußteppiche mit grellen, hellen Farben thun den Augen nicht gut. Man wasche jeden Morgen die Augen reichlich mit frischem Fluß-Wasser.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 25. Okt. Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath zu seiner ordentlichen Wintersitzung auf Montag den 23. November nächsthin und die folgenden Tage zusammenberufen.

An Liebesgaben für die Hagelbeschädigten sind ferner eingegangen: Fr. 5 von dem evangelischen Depôt in Zürich und Fr. 120 von einem unbekannt sein wollenden Aargauer.

— Das **Kriminalgericht** hat am 24. Okt. den Theodor Wahrer, Staatsbannwart, von Möhlin, geb. 1850, der im Zeitraum von Ende des Jahres 1882 bis Januar 1885 von den öffentlichen Geldern, welche er als Staatsbannwart für den Staat Aargau im Besitz und der Bezirksverwaltung Rheinfelden zu Handen der Staatskasse zu verrechnen hatte, eine Summe von ca. Fr. 13,000 mit rechtswidrigem Vorsatze angeeignet hat, mit einer Zuchthausstrafe von 3½ Jahren belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und verurtheilt, die veruntreuten Gelder dem Staate Aargau zu ersetzen, sowie die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— **Ueber die Stempelsteuer** schreibt ein regierungsräthlicher Korrespondent der „Basl. Nachr.": Das finanzielle Produkt werde ein sehr bescheidenes und diejenigen Einwohner, welche künftig mit der Stempelsteuer belastet werden, schon deßhalb sehr unzufrieden sein, weil die Steuer zu wenig ausgedehnt worde und weil in Folge dessen ganze Kategorien von Urkunden und Werthen nicht belastet seien ohne daß ein innerer Grund dafür spreche. Die Bescheerung auf die nächsten Weihnachten oder aufs Neujahr werde viel Unwillen hervorrufen und das Resultat dieses Unwillens vielleicht nach wenigen Jahren schon sein, daß man dem Großen Rathe durch Partialrevision die Kompetenz zum Bezug der Stempelsteuer wieder entziehe, oder — daß man den Rayon des Stempels weiter ausdehne. Das letztere wäre natürlich für unsere magern Staatsfinanzen besser.

Nach der Verfassung soll ein Format- und ein Werthstempel bezogen werden.

Dem erstern unterliegen bekanntlich Rechtsschriften, Gerichtsurtheile in allen Prozessen mit Ausnahme der Geldstagssachen, ferner letztwillige Verordnungen, Auszüge aus Civilstandsregistern, Vollmachten zur Besorgung von Rechtsgeschäften, Schuldverschreibungen und Kreditscheine für Beträge von mehr als 100 Fr. Hier wird als Steuer durch Stempelmarken bezogen: für den ganzen Bogen 40 Rp., für den halben 20 Rp., für den Viertelbogen 10 Rp. Der Werthstempel wird bezogen von den im Kanton zahlbaren Wechseln und ähnlichen Werthpapieren; von neuen Obligationen, Aktien und Gutscheinen von Kreditanstalten, aber nicht von Privatwerthtiteln; endlich von Inventarien über Verlassenschaften mit einem Reinvermögen von mehr als 5000 Fr. Bei Emissionen von Obligationen Seitens der Banken, Eisenbahnen ꝛc. sollen die

Aus Afrika.

Grüß mir die Schweiz, die freie,
Grüß mir das Gebirge,
Grüß hinten mit Schalmeie,
Grüß mir der Glöcker Eis.

Capstadt, Cap der guten Hoffnung, den 16. Sept. 1885.

Geehrter Herr Redakteur!

Bielleicht ist es den verehrl. Lesern des „Aargauischen Anzeigers" nicht unangenehm, wieder einmal etwas vom Cap der guten Hoffnung" zu erfahren. Hört man in der lieben Heimat doch so gerne, wie es in der weiten, weiten Welt zugeht und je wilder es da „Draußen" hergeht, desto behaglicher fühlt man sich beim traulichen Herd. Bringe diesmal ein etwas buntes „Allerlei", welches jedoch für die meisten Leser interessanter, als die trockene Behandlung eines einzigen Gegenstandes sein dürfte.

Die „Heilsarmee" oder „Salvations Army" wie man dieselbe hier nennt, welche man aus der Schweiz schon einmal so schön hinaus komplimentirt hatte, treibt ihren Spuck in der Kolonie nach wie vor, nur werden die Mitglieder derselben immer dreister. Mit Posaunen, Trompeten und Pauken, zieht diese für das Narrenhaus reife Gesellschaft des Abends durch die Straßen Capstads. die Instrumente mit aller Force brauchend. die Mitglieder aus vollem Halse kreischend. Malayen, Kaffern, Hottentotten, Bettler und Prostituirte von heller und dunkler Hautfarbe, bilden das Gefolge und singen in allen möglichen und unmöglichen Tonarten mit. Schwarze, braune, gelbe und auch weiße Jungen mit Schmutznasen, laufen nebenher und helfen den Gesang kräftig unterstützen. Daß die „Armee" ihre Offiziere nicht aus der Elite der menschlichen Gesellschaft rekrutirt, darf wohl nicht Wunder nehmen. So kenne einen notorischen Taugenichts, welcher auch schon Freiheitsstrafen verbüßt hat. Als die Armee an den gelegneten Gestaden des Kaps landete, erkannte unser Held, daß sich für ihn ein Feld der Thätigkeit eröffnet habe Heute ist derselbe „Offizier" und wurde berufen, die Segnungen der Heils-Armee weiter ins Innere der Kolonie zu tragen. Doch will man der Wahrheit die Ehre geben, darf man nicht verschweigen, daß die Armee auch ihr Gutes stiftet. Für die Wahrheit eines Falles kann ich mich verbürgen. Eine mir bekannte Frau war sehr dem Trunke ergeben, in jeder Woche war dieselbe mehrere Tage betrunken, oft sinnlos. Als die Armee in Capstad ihre Thätigkeit eröffnete, überredete man die Frau, sich als provisorisches Mitglied bei derselben aufnehmen zu lassen. Heute trinkt die Frau nicht mehr, ist in einem Zeitraum von 18 Monaten nicht einmal rückfällig geworden.

Der Glaube an Hexerei verwirrt noch tief unter den Eingebornen Südafrikas. Ein im Zululand lebender Gentleman erzählte während eines Besuchs in Durban (Natal) einen Fall von smelling out (ausriechen) einer Hexe, welcher sich in dem von England reservirten Theil des Zululands zutrug. Vor ungefähr 3 Monaten herrschte in dem Kraal Usibepus zu Bangmano böse Krankheit. Der häuptling schickte nach einem Kafferdoktor, welcher den oder die Schuldigen, so die Krankheit herbeigezaubert hatten, „ausriechen" sollte. Der Doktor bezeichnete Usibepus Lieblingsfrau als die Schuldige. Er sagte, dieselbe habe sich in einer Umhüllung hinter des Häuptlings Kraal gewaschen. Eine andere Frau Usibepus, Nompunsi mit Namen, behauptete nun auch dies (das Waschen) selbst gesehen zu haben. Der häuptling beschuldigte nun Nompunsi, seine Lieblingsfrau, die er jedenfalls nicht gern verlieren wollte, auch mit „ausgerochen" zu haben und befahl, daß man sie nach dem Umsundo Busch führend tödte. Die damit beauftragten Männer fürchteten sich jedoch, diesen Befehl auszuführen, weil sie sich im Reservegebiet befanden. Sie ließen die Frau laufen, ihr rathend, sich zuihrem Vater zu flüchten. Der Glaube an Zauberei erfordert alljährlich noch manches Opfer an Menschenleben. So wurde vor einigen Monaten in Pondoland ein der Hexerei verdächtiger Eingeborner lebendig und nackend in der Nähe eines großen Ameisenhaufen am Boden befestigt und ließ man das unglückliche Opfer des Aberglaubens buchstäblich von den Ameisen bei lebendigem Leibe auffressen. Wieder andere Opfer wurden sammt ihrer Hütte verbrannt.

Salomona Dunga, ein junger Fingo, welcher in der Eingebornen Erziehungsanstalt zu Lovedale erzogen wurde, ist mit Erlaubniß des Kolonial Medizinal Komite beim Bezirks-Arzt von Engcobo für 3 Jahre als Apothekerlehrling aufgenommen worden. „Native Opinion" (Blatt für Eingeborene) hofft, daß noch viele junge Eingeborene den Exempel Dungas folgen werden, da das Einschlagen dieser Laufbahn seitens der Eingebornen als die Todtenglocke für die Charlatans, die Zauberdoktors, diese Pest unter den Schwarzen, betrachtet werden könnte.

Man kann hier keine Zeitung zur Hand nehmen ohne darin von einem oder mehreren Viehdiebstählen zu lesen. In den Grenzbezirken werden die Farmer durch die sich mehrenden Diebstähle fast zur Verzweiflung getrieben. Ertappt nun ein Farmer auf einsam gelegener Farm so einen zweibeinigen Wolf in flagranti und er brennt demselben „ein's auf's Fell", wird ihm (dem Farmer) von Rechtswegen der Prozeß gemacht. Der Magistrat aber wohnt oft weit weg, nicht für den Farmer, falls sich dieser eines Bergehens schuldig gemacht, da weiß der Magistrat ihn zu finden, aber für die Kaffernviehe. Diese sind wahre Schnellläufer, wenn es einer Strafe zu entrinnen gilt. So verlieh kürzlich der Farmer Walter Bartlett in Catchart auf einige Stunden seine Farm, um sich in der Kirche beim Gottesdienst zu betheiligen. Bei der Heimkehr war derselbe durchaus nicht angenehm überrascht durch die Wahrnehmung, daß ihm 65 Schafe gestohlen worden waren. Wenn man nun in Erwägung zieht, daß demselben Farmer ein oder zwei Wochen zuvor 80 Schafe gestohlen wurden, wird es gewiß seine ganze christliche Stärke erfordern, um ihn abzuhalten, dem Exempel seines Nachbars Hart zu folgen, das heißt bei den nächtlichen Besuchern, alias Spitzbuben, ein bleiernes Beruhigungsmittel anzuwenden — Die Cape Police thut sehr viel, dem Viehdiebstahl zu steuern. Die Stärke derselben belief sich auf Ende 1884 auf 43 Offiziere, 737 Mann mit 544 Pferden. Die C. P. rit während des Monat Juli Patrouillen, welche eine Länge von 19,047 Meilen (engl.) ausmachten, belaufen 7373 Farmer und Miner, machte 625 Arreste und erlangte gestohlenes Eigenthum im Werthe von 2,631 Pfd. Sterling zurück.

Vor einiger Zeit wurden dem Farmer Gray auf Southwell fortwährend junge Sträuße geraubt, ohne daß er den oder die Würgengel herausbekommen konnte. Wieder wurden ihm ein Paar seiner feinsten 3 Monate alten Vögel geraubt und theilweise von Raubvögeln oder anderen Raubthieren verschlungen. Entschlossen zu erfahren, was das für Bestien sind, welche ihm den empfindlichen Schaden zufügen, verschaffte er sich ein großes Fangeisen und befestigte als Köder die Ueberreste der jungen Sträuße. Am nächsten Morgen fand er, daß sich zwei kolossale Adler gefangen hatten, welche mit gespreizten Flügeln 7 Fuß 2 Zoll, resp. 6 Fuß 8 Zoll maßen.

Interimsscheine stempelfrei sein, sofern sie innerhalb in definitive Titel umgewandelt werden.

„Gestempelt werden auch die Sparkassenbüchlein, was wir ungerecht finden. Diese kleinen Eripornisse sollte man nicht mit solchen Steuern beschweren. Hoffentlich wird der Große Rath diese Bestimmung streichen. Es macht sich denn doch eigenthümlich, diese Sparpfennige zu besteuern und große, oft schwindelhafte Anleihensoperationen stempelfrei ausgehen zu lassen. Der Steuersatz indessen ist nicht gerade hoch gegriffen und haben die Kapitalisten deshalb keine schlaflosen Nächte zu verbringen. Bis zu 500 Fr. Werth werden 10 Rp., bis zu 1000 Fr. 20 Rp. und bei jedem weiteren 1000 Fr. mehr 20 Rp. bezogen. Wenn die Steuer etwas Ordentliches abwerfen soll, so hätte man auf's Doppelte gehen sollen. Die Stempelbuße, welche von den Gerichten zu Handen der Staatskasse auszusprechen ist, beträgt das Dreißigfache der entzogenen Stempelmarke und kann bis auf das Fünfzigfache erhöht werden. Stärker noch wird die Wiederverwendung schon gebrauchter Stempelmarken bestraft. Die fälschliche Anfertigung von Stempelmarken, deren der Entwurf sechs Nummern aufweist, wird kriminell als Betrug bestraft. Etwas zu hart, es handelt sich doch nicht um Münzfälschung. Die Behörden sind angewiesen, stempelsteuerpflichtige Aktenstücke, welche ungestempelt an sie gelangen, zurückzuweisen. Wichtig ist endlich die Vorschrift, daß das Umgehen der Stempelgebühr die Rechtsungültigkeit des betr. Aktes oder Werthtitels nicht mit sich führt, sondern nur die obgenannte Stempelbuße nach sich zieht."

— **Direkte Steuer.** Die Regierung schlägt dem Großen Rathe betr. den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuer vor, es sei eine sofortige Revision der Grundsteuerschatzung vorzunehmen, wobei zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerthe der Grundstücke ein ausgleichendes und billiges Schatzungsverhältniß hergestellt werden soll. Für die Liegenschaften in jeder Gemeinde wäre auf Grund der Verkäufe in den letzten 10 Jahren und des Reinertragswerthes eine angemessene Zahl von Werthklassen aufzustellen, in welche die einzelnen Grundstücke angewiesen werden. Vermögen erwerbsunfähiger Personen, sowie von Wittwen und Waisen ist bis zum Betrage von Fr. 2000 steuerfrei. Besitzt ein Steuerpflichtiger nicht mehr als für Fr. 1500 Fahrhabe und nicht mehr als für Fr. 500 Handwerks- und Berufsgeräth, so bezahlt derselbe hiefür keine Steuer. Jeder Steuerpflichtige hat für die ersten Fr. 400 Erwerb oder Einkommen beim Bezug einer halben Steuer nur 50 Rp. zu bezahlen. Vermögen und Einkommen sind progressiv zu besteuern; jedoch darf die Progression für den einzelnen Steuerpflichtigen den Betrag der proportionalen Steuer um nicht mehr als einen Drittel übersteigen.

Die Progression beginnt beim Vermögen mit der Summe von 30,000 Fr. und beim Einkommen von 3000 F. Von den 30,000 Fr. bis Fr. 79,999 soll ein Zuschlag von 5 % von Fr. 80,000 bis 149,999 ein Zuschlag von 10 % von Fr. 150,000 bis 299,999 ein Zuschlag von 15 %, von Fr. 300,000 bis Fr. 499,999 ein Zuschlag von 20 %, von 500,000 bis Fr. 999,999 ein Zuschlag von 25 % und von Fr. 1,000,000 und darüber ein Zuschlag von 33 % der proportionalen Steuer bezogen werden.

Beim Einkommen soll von Fr. 3000 bis Fr. 4999 ein Zuschlag von 5 %, von Fr. 5000 bis 9999 ein Zuschlag von 10 %, von Fr. 10,000 bis Fr. 14,999 ein Zuschlag von 15 %, von Fr. 15,000 bis Fr. 19,999 ein Zuschlag von 20 %, von Fr. 20,000 bis Fr. 49,999 ein Zuschlag von 25 %, von Fr. 50 000 und mehr ein Zuschlag von 33 % der proportionalen Steuer erhoben werden.

Im Kanton domizilirte Aktien- und Commandit-Aktiengesellschaften, sowie Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb haben folgende Steuern zu entrichten: a für das Kapital der einbezahlten Aktien proportionale Staatssteuern; b für den Reservefond progressive Staats- und Gemeindesteuern; c. für die Dividende über 4½ % proportionale Erwerbssteuer für Staats- und Gemeindezwecke; d. für die Liegenschaften die ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern, wobei jedoch die Schatzung vom Kapital in Abzug zu bringen ist. — Die Aktionäre der genannten Gesellschaften und Genossenschaften sind für das Kapital ihrer Aktien nur den Gemeinden steuerpflichtig.

— In **Wohlen** lebt ein Knecht in bester Gesundheit, der seiner Herrschaft volle 50 Jahre in Ehren und Treuen gedient hat. Es ist dies Peter Willi von Mosen (Kanton Luzern.)

— **Kulm** hat am Sonntag den Kandidaten der Theologie Hrn. Joh. Rudolf Eppler von Birrfelden zum Pfarrer gewählt.

— **Muhen.** (Eingef.) † Heute wurden die sterblichen Ueberreste des Hrn. Emil Lüscher, Dragoner-Wachtmeister von hier, Sohn des Hrn. Bezirksrichter Lüscher, der am Montag nach langer, tückischer Krankheit im Alter von erst 30 Jahren gestorben ist, der Erde übergeben. Den Verstorbenen mußten alle, die ihn näher kannten, lieb haben; denn er war eine von denjenigen Naturen, die unter einer scheinbar rauhen Hülle einen guten Kern bargen. An ihm verlieren seine Waffenbrüder, Freunde und Nachbaren einen treuen, dienstfertigen Mitmenschen, seine Eltern einen wackern Sohn, seine Geschwister einen guten Bruder und seine Frau und Kinder einen lieben Gatten und Vater.

Bewahren wir ihm daher ein treues Andenken und rufen ihm zu: Ruhe sanft, treue Seele! Auf Wiedersehn!

— **Sean.** Letzte Woche schloß sich, wie wir den „Basler Nachr." entnehmen, das Grab über einem Manne, dem Viele noch lange ein treues und achtungsvolles Andenken bewahren werden. Hr. Ed. Bischoff-Holzach, in Basel den 7. Juni 1828 geboren, starb in Zürich nach einer äußerst schwierigen und schmerzhaften Operation. Der Verstorbene erhielt in seiner Jugend eine sorgfältige Bildung und schon frühe wurde ihm das Glück zu Theil, ein schönes Stück Welt zu sehen; mit Vorliebe erzählte er noch in den spätern Jahren von seinen Reisen in Schottland und Nordamerika. Ein sinniger Freund der Natur, empfänglich für alle Erscheinungen der Kunst und Wissenschaft, sammelte er sich auf diesen Reisen einen Schatz von Erfahrungen und Kenntnissen, welche für Alle, die sich seines nähern Umganges erfreuen durften, ein erfrischender Born der Unterhaltung und Belehrung wurden.

Von seinen Reisen in die Heimat zurückgekehrt, trat er in das von seinem Vater gegründete Seidengeschäft, obgleich er dieser Art Beschäftigung geringe Neigung entgegenbrachte. Im Jahre 1873 nahm er seinen Aufenthalt in Seon im lieblichen Seethale, wo er sich einen freundlichen Wohnsitz erworben hatte und wo er ungestört den Musen leben konnte. Durch seine vielseitige Bildung, seine edle Denkungsart, seine Freundlichkeit und Bescheidenheit, seinen tiefen Haß gegen alles Gemeine erwarb er sich bald allseitige Achtung. Er wurde Mitglied der Schulpflege und war in dieser Stellung den Lehrern ein kenntnißreicher freundlicher Berather, ein warmer Kinderfreund und den Schulen in allen Beziehungen eine kräftige Stütze.

— **Kublenz.** Am Sonntag Abend starb der älteste Bürger der dortigen Gemeinde, Johann Gaßler, alt Salzfaktor, geboren den 29. Dezember 1790.

Kantone.

Basel. Hr. Anton Philipp Largiader von Santa Maria (Graubünden), gegenwärtig Direktor des Lehrerseminars in Straßburg, ist zum Schulinspektor von Basel gewählt worden.

Baselland. Das Schulinspektoratsgesetz ist vom Volke mit 4119 Ja gegen 2924 Nein endlich genehmigt worden.

Bern. Die Armenanstalt in Frutigen, Schloß Tellenburg, welche sechzig bis siebenzig Pfleglinge beherbergte, brannte am 20. Oktober nieder. Man vermuthet, ein Pflegling habe das Feuer angelegt.

— Im Clos du Doubs ist von einem Jäger eine durch Größe und Schönheit bemerkenswerthe wilde Katze getödtet worden.

— In Pruntrut handelt es sich um die Abtretung der Jesuitenkirche an die protestantische Gemeinde. Wie der „Jura" berichtet, wird die Munizipalität, der das Gebäude angehört, nächstens darüber zu entscheiden haben.

Glarus. Das Appellationsgericht hat kürzlich einen Prozeß handelsrechtlicher Natur beurtheilt. Die Firma Gebr. Lang in Oftringen hatte der Firma Hefti und Comp. in Hätzingen unter drei Daten Garnlieferungen im Gesammtwerth von ca Fr. 1500 gemacht. In den Fakturen war eine Reklamationsfrist von 14 Tagen vorgesehen und ausdrücklich festgesetzt. Bei einer der drei Lieferungen machten die Käufer binnen dieser kritischen Zeit absolut keine Aussetzungen. Bei den andern 2 Posten wurden noch innerhalb der Reklamationsfrist Vorbehalte gemacht, wenn sich allfällig Mängel herausstellen sollten. Ein voraussgängiger Unterfuch hatte nicht stattgefunden. Nun stellten die Verkäufer den Käufern frei, entweder die zwei letzten Lieferungen anzunehmen oder dann noch innerhalb der Reklamationsfrist nach Wesen zurückzusenden. Allein erst vier Tage nach Ablauf dieser Frist wurden 3 Kisten den Käufern direkt, nicht nach Wesen retournirt. Nun stellten alle diese die Forderungsklage, indem die 14 Tage Frist maßgebend seien und keine Reklamationen mehr gemacht werden können. Die Käufer erklärten, die bez. Bestimmung in der Faktur (14 Tage Reklamationsfrist) habe keine Bedeutung mehr, indem sie durch frühere Korrespondenz und Vereinbarung wegbedungen worden sei. Das Zivilgericht wies denn auch die Klage ab und das Appellationsgericht hat das Urtheil mit etwas veränderter Motivirung bestätigt. Unter Anderem wird darin gesagt, der Umstand, daß die Retourrnirung nicht nach Wesen und nach Ablauf der Reklamationsfrist stattfand, entscheide Nichts.

Ob dieses Urtheil vor einem wirklichen Handelsgerichte oder vor dem Bundesgerichte an der Hand der Akten und des Obligationenrechtes die Kritik auszuhalten vermöchte, sei freilich eine andere Frage, meinen „Gl. Nachr."

Luzern. Ein Unfug. Beamte, Geistliche oder Private stellen einer Person ihrer Gemeinde oder ihrer Bekanntschaft eine Bescheinigung aus, es habe selbe das und das Unglück gehabt und werde selbe der öffentlichen Mildherzigkeit empfohlen. Mit solchen Bettelbriefen gehen diese Personen von Haus zu Haus und, wohlgemerkt, nicht etwa in der Heimats- oder Wohngemeinde, sondern in auswärtigen Gemeinden, wo sie persönlich weniger bekannt sind.

Von der Seite derjenigen, die solche Bettelbriefe ausstellen, ist das ein sehr leichtes Mittel, Arme und Ueberlästige sich selber und der eigenen Gemeinde ab dem Hals zu schütteln und fremden Personen zuzuwenden. Da heißt's auch: „Heiliger St. Florian, beschütze eust Hüsser, zünd andern Leuten an."

— Vermißt wird seit dem 13. Oktober der in Bern studirende Eugen Trozler von Hergiswyl (Kanton Luzern). Er befand sich an jenem Abend mit Freunden etwas spät in einer Wirthschaft, von wo er sich verabschiedete, um sich in sein Logis bei den in Luzern wohnenden Verwandten zu begeben, ohne indeß bei denselben einzutreffen. Alle Nachforschungen nach dem Vermißten blieben laut „Vaterland" bis jetzt erfolglos. Es ist daher wahrscheinlich ein Unglück passirt.

Solothurn. In Winznau wollte vorige Woche ein fünfjähriges Mädchen auf einen vorüberfahrenden Wagen klettern und fiel dabei so unglücklich herunter, daß es todt aufgehoben wurde — ein Bruch des Genickes hatte den plötzlichen Tod des Kindes herbeigeführt.

Wallis. In Bevernier rettete kürzlich ein wackerer Mann an einem und demselben Tage unmittelbar hinter einander zuerst einen jungen Burschen und dann ein 10jähriges Mädchen aus den reißenden Fluthen eines Bergbaches.

Waadt. Ein gewisser Zumsteg, von Beruf Schuster, hatte sich vor zwei Jahren in Vevey mit einem Betriebskapital von 6000 Fr. niedergelassen. Anfangs dieses Jahres betrieb er einen ausgedehnten Schuhhandel, machte große Einkäufe, besuchte alle Märkte, aber bezahlte keinen Lieferanten, obwohl er denselben 30,000 Fr. schuldete. Nachdem er wenige Tage vor seiner Falliterklärung in der Nachtzeit einen großen Wagen voll Waaren fortgeführt hatte, über deren Verbleiben er keine Auskunft geben wollte, wurde er dem Strafrichter verzeigt. Die Verhaftung des Zumsteg, seiner Frau und seines Sohnes führte auf die Entdeckung verschwundener Waaren und einer großen Summe bei Seite geschafften Geldes. Ueber den nächtlich fortgeführten Wagen Waare hat man noch keine Anhaltspunkte. Das korrektionelle Gericht des Bezirks Vevey hat Zumsteg zu einem Jahr und seine Frau zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, der Sohn wurde freigesprochen, da er an der Unterschlagung keinen Antheil hatte. Der Fall wird manchem leichtsinnigen Geschäftsmann zur Lehre dienen.

Zürich. Nationalrath Curti, der Führer der Gegnerschaft im Alkoholkampfe, tröstet sich über seine Niederlage und meint jetzt, seine Hoffnungen wären nie so weitgehend gewesen, wie die seiner Freunde und seine Partei habe angesichts der großen Minderheit Ursache, mit dem Resultate zufrieden zu sein. Gelang ihr Sturm auch nicht, so sei's doch ein flotter Trommelwirbel der „Jungdemokratie" und auch ein tapferes Abzugsgefecht gewesen, welches dieselbe nach der radikalen Fahnenflucht noch für den Bundesstaat geliefert.

„Unsere Pflicht ist erfüllt. Wir sind aus den Verlegenheiten heraus. Eure Pflicht beginnt und Eure Belegenheiten fangen an!"

Stolz lieb' ich meinen Spanier.

Ausland.

Deutschland. In Liegnitz wurden 22 Grenadiere wegen Widersetzlichkeit gegen einen Offizier zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt.

— Ein entsetzliches Familiendrama hat sich vor ein paar Tagen in Mariaschein in Böhmen abgespielt. Um 2 Uhr Nachmittags sahen einige Bauern einen dreichen, sehr dürftig gekleideten Arbeiter mit drei Knaben im Alter von 13, 11 und 7 Jahren der Ruine Geiersburg zuschreiten. Wie später konstatirt wurde, waren dies die Kinder des Mannes. Bei der Ruine angelangt, veranlaßte der Vater seine drei Kinder ein Gebet zu sprechen. Hierauf zog er eine Flasche mit einer Flüssigkeit hervor, die er fast zur Hälfte leerte, dann veranlaßte er auch die beiden ältern Knaben zum Trinken. Die Flasche enthielt Gift. Die beiden Knaben verspürten alsbald die heftigsten Schmerzen und sahen noch, als ihr Vater das kleine siebenjährige Brüderchen zu einem Baume trug; dann fielen sie in Bewußtlosigkeit. Als die zwei ältern Knaben, bei denen das Gift nicht die tödliche Wirkung hatte, nach einigen Stunden wieder erwachten, war bereits die Dämmerung hereingebrochen. Die Knaben riefen nach ihrem Vater; doch nur das Echo gab Antwort. Jetzt begannen sie zu suchen; ein Schrei namenlosen Entsetzens entrang sich ihren Lippen: der Vater lag regungslos todt im Grase und an einem nahen Baume hing an einer Schnur ihr Brüderchen. Trotz des grausigen Anblicks verloren die von heftigen Schmerzen gefolterten Knaben die Geistesgegenwart nicht und befreiten ihr Brüderchen aus der Schlinge. Doch es war zu spät, das Kind war todt. Die armen Knaben flüchteten nun voll Schauer und Entsetzen von dem Schreckensorte und kamen zitternd und schreiend nach Mariaschein auf das Polizei-Amt, wo sie den grausigen Vorfall in allen Details schilderten. Sofort verfügte sich die Gendarmerie mit Polizeimann und den Knaben an Ort und Stelle, wo man die beiden Leichen fand. Nach den Angaben der Kinder heißt ihr Vater Polak und war früher Zuckersieder in Brüx.

Oesterreich-Ungarn. In dem ungarischen Flecken Kakovce brannten 38 Häuser nieder. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit zweier kleiner Kinder. Das Wasser fehlte, es mußte sogar Wein als Löschmittel verwendet werden.

Frankreich. Um die Franzosen an Ort und Stelle zu studiren, lassen die Chinesen jetzt jährlich einige Dutzend junge Leute in Paris sich „bilden". So wird nun wieder ein Schub von 30 Zöglingen des Arsenals von Futschou angemeldet, die in den höheren Lehranstalten Frankreichs vertheilt werden. Auch der General Tscheng-Ki Tong, dessen geistreiche Schilderungen unlängst erschienen sind und welcher Sekretär der ersten chinesischen Mission war, hat sich eine gute Kenntniß des Landes erworben. Unter den Neuangekündigten werden sich mehrere talentvolle Mandarinen befinden.

— In Tonking werden die Schwarzen Fahnen immer kühner, und Cochinchina beginnt unsicher zu werden. Ueberdies wüthet in Tonking die Choiera, welche dem Expeditionskorps bereits 3000 Mann gekostet hat. Auch aus Algier wird das Aufteten der Cholera gemeldet.

— Ein Lahmer und ein Blinder. Vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht standen dieser Tage ein Lahmer und ein Blinder, die sich wegen eines einträglichen Postens für den Straßenbettel so erbärmlich gepeinigt hatten, daß die herbeieilende Polizei urtheilte, die Blindheit des einen wie die Lahmheit des andern müsse eine Erfindung sein. In der That ergab es sich, daß beide rüstig, beide Häuserbesitzer in Batignolles sind und dort von ihren Miethern und Nachbaren für Ministerialbeamte gehalten werden. Sie ziehen nämlich jeden Morgen in gutem Anzuge aus, verkleiden sich unterwegs in eigenes dazu gemietheten Kammern als Bettler und wiederholen diese Operation nach verrichtetem Tagewerk Der Blinde und der Lahme wurden je zu sechs Tagen Gefängniß wegen öffentlichen Aergernisses verurtheilt.

Belgien. Während der Dauer der Antwerpener Ausstellung sind im Ganzen 577 Taschendiebe (211 Deutsche, 117 Belgier, 63 Holländer, 35 Engländer und 19 Franzosen ertappt worden.

Rußland. Ein siebenfacher Raubmörder ist dieser Tage durch einen Zufall im russischen Kreise Sserdobsk ergriffen worden. Während des Arrestes machte Mulkow noch verschiedene Geständnisse, durch welche haarsträubende Sachen zu Tage kamen: 1. In Sseratow hatte Mulkow mit fünf Genossen den Kaufmann Sfergei Dawidow in seiner Bude erschlagen und dabei 700 Rubel geraubt: 2. in derselben Stadt erschlug er mit andern den Schenkwirth Pawel Jermolajew, wobei der Raub 500 Rubel betrug; 3. vor etwa 3 Jahren im Sommer verübte er mit denselben Genossen. in Astrachan einen Mord an einem Getreidehändler auf dessen Namen Mulkow sich jetzt nicht mehr besinnen kann; der Mann wurde von ihnen auf einem Stadtplatz während der Nacht ermordet und 900 Rubel geraubt, die er bei sich führte; 4. etwa um dieselbe Zeit ermordete er einen Kurzwaarenhändler (Nikita mit Vornamen) in Zarizyn, dem er 550 Rubel raubte; 5. jenseits Wolga erschlug Mulkow ferner den Bauern Ossip Krilow und beraubte dessen Leichnam um 460 Rubel; 6. 1883 ermordete er in Gemeinschaft Anderer am 15. Mai den Kaufmann Alexander Dementjew Paschkow in einer Restauration in Balakowo, wobei 1180 Rubel geraubt wurden, und endlich 7. ermürgte 1883 in Ssamara den Kaufmann Majorow, und ihm 2500 Rubel abzunehmen.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte ꝛc. von Fr. 1.55 bis Fr. 13. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Oktober 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau den 2. November: Johannes Brugger, Samuel, alt Gemeinderath. — Baden 3. Nov.: Charles Lang, Photograph, in Chur. — Beinwyl (Kulm), Nachlaß des Hrn. Rudolf Siebenberger Boos; Nachlaß des Hans Rudolf Siebenberger, Hans Rudolfs, Nationalhelfe, die Söhne des Heinr. Leutwiler, Modelers von Beinwyl zu Birrwyl: Joh. Härri, Gemeindammann. — Birrwyl 6. Nov.: Samuel Gloor, Wirth, in Biedlisberg; Nachlaß des Melchior Käser, Maurers. — Boswyl 2. Nov.: Anna Huber, Huberswanns. — Dentikon 5. Novbr.: Sam. Ammiker, Rudolfs, Zieglers, in Uerlisberg; Anna Pfister, Schärers in Schafhausen. — Ehrendingen 3. Nov.: Arnold Schmid, von Oberlitz. — Herznach 4. Nov.: Theodor Schmid, — Klingnau 2. Nov.: Ivor Schleuniger, Wessis, gew. Buchstabirlehrer. — Kuttig 4. Nov.: Johann Jakob Werder, Salomons, in Basel; Anna Leutwyler geb Schuppmann, Schusters Wittwe. — Möriken 2. Nov.: Verena Bynner geb Meyer, Johannesen, Modlers Wittwe. — Niederwyl (Zofi.) 1. Nov.: Dan. Bachmann, Fergger in Strengelbach. — Oberkulm 31. d.: Nachlaß des Samuel Hunziker, Hans Jakobs, alt Gemeinderathes; Johann Huber, Graders, Polierers in Zofi; Nachlaß der Anna Müller geb. Ulrich, Samuels, Nagelers. — Oberstzgenthal 4. Nov.: Joseph Keller, Schuler in Obermuhlbaumen; Gebrüder Keller, Schmiedes von Unterstzgen. — Rheinfelden 3. November: Alfred Baden, Joseph von Wölflin. — Rohr 3. November: Jakob Hächler Spriegelsjakobs Maler in Otten. — Schenkenbergertal 1. November: Johannes Wüst Bannwart, von Lupfig, als Massenübernehmer des J. J. Leutwyler, Johannesen. Weber, von Luzern.

Seldstage. Aarau. Lüdin-Hunziker, von Beinwyl, in Oberentfelden wohnhaft gewesen. Eingaben 28. November. — Muggler, Johann Jakob, von Riesbach (Zürich). Seidenwinderei im Schachen zu Rohr. — Friedel, Joseph, Versicherungsagent. — Streiff, Rudolf, gewes. Bezirksgerichtsschreiber. — Leute von Muri, in Aarau. — Buchmann, Kaspar, Dachdecker von Bottenwyl, in Aarau. — Ort, Hermann Tagelöhner, von Suhr. Eingaben 30. Nov. **Baden.** Beyer, Simon, zum „Posthorn" in Neuenhof. — Brändler, Jakob, in Bellikon. — Wiederkehr, Josephine geb Suter, in Spreitenbach. Eingaben 5. Dez. **Brengarten.** Jucklt, Eduard Franzen — Jucklt, Verena geb. Huber Beide von Fuchsau. — Meier, Christian, in Villmergen. Eingaben 30. Nov. **Brugg.** Müller, Johann Ulrich, von Nordach (Bern), gewes Wirth in Brugg. Eingaben 25. Nov. — Knorr, Karl, Wagner von Seengen (Großh. Baden) in Brugg. Eingaben 24. Novbr. **Kulm.** Müller, Jakob, Daniels von Unterkulm, auf Kurzig zu Schöftland. Eingaben 5. Dez. **Laufenburg.** Kleiber, Karl Friedr., Bäcker, Wirth, von Mittnau. — Glaubiger, Brig, Bäcker und Krämer in Kaiser. Eingaben 22. Nov. **Lenzburg.** Döbeli, Samuel, Holzhändler in Seon. — Rudsperger, Jakob, Grienräder in Seengen. — Siegrist, Emil, zum Delphin in Meisterschwanden. — Meyer, Siegfried, Uhrenmacher in Lenzburg. Eingaben 24. Nov. **Muri.** Strebel, Elisabeth geb. Stadler, von Buttwyl, im Brandholz (Buttwyl) Eingaben 25. November. Uhrschildern Bernhard, Gustav, in Stein — Bernhardin, Adolf, Kaufm in Rheinfelden. Eingaben 25. November. **Zofingen.** Schär, Christian, von Trubschachen, Schmiedmeister in der Klingolmingen zu Oftringen. Eingaben 5. Dezember.

Nachgeldstage. Aarau. Müri, Gottlieb Jakobs, Drechsler, von Schinznach — Jchs. Samuel, Drechsler, von Aarburg, in Zürich wohnhaft. Eingaben 25. Nov. **Zofingen.** Hochuli, Heinrich, Jakobs, Grütermaurers, Küfer, von und in Reitnau. Eingaben 5. Dezember.

Stellenausschreibungen. Unterschule Oberehrendingen. Besoldung die gesetzliche. — Gesammtschule Kaisten. Besoldung die gesetzliche. — Mittelschule Villmergen. Besoldung die verfassungsmäßige. Anmeldungen 3. November.

A. Burgherr, Notar in Zezwyl

empfiehlt sich zur

Besorgung von Notariatsgeschäften

sowie zum

Incasso von ausstehenden Forderungen.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen**; **R. Bozzard-Hilfiker** in **Kölliken**;
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach**; **R. Lüthy**, Posthalter in **Schöftland**;
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen**; **C. O. Staager**, Kaufmann in **Menziken**

Nächste Ziehung 20. November! **Höchster Treffer:**

50,000

Ziehungslisten (H 2351 Y) gratis.

Jeden Monat eine Ziehung! Grosse Gewinnchancen bieten die

Italienischen Anlehens-Loose,

welche das unterzeichnete Bankhaus gegen monatliche Zahlungen von nur **Fr. 10.** verkauft.

Prospekte gratis & franko.

Bankhaus Herm. Weiss in Bern.

Grosse Gewinnchance schon nach der ersten Zahlung!

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die **Erbschaft** des **Christian Boss**, Ziegler, von **Siegriswyl**, Kts. Bern, auf dem **Feld** zu **Strengelbach**, wird das **Massavermögen** gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Liegenschaften**, bestehend in einem

Wohnhaus mit Scheuerwerk, einer Ziegelhütte

und circa **2 Hektaren und 16 Aren (6 Juch.) Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in der Gemeinde **Strengelbach**, und circa **9 Aren (¼ Juch.) Ackerland** im **Hard**, Gemeindsbann **Brittnau**, **Donnerstag den 5. November** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an in der **Wirthschaft Künzli-Grütter** in **Strengelbach.**

2) Die **Fahrhabe**, ein **größeres Quantum gebrannte** und **ungebrannte Ziegelwaaren, 1 Kuh**, circa **6 Klafter Heu** und **350 Korn-** und **Roggengarben**,

Freitag den 6. und wenn nöthig, **Samstag den 7. November** nächsthin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen, 15. Oktober 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
Bachmann, Gerichtsschreiber.

2434]

Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstverwaltung Aarburg** bringt **Freitag den 6. Novbr.** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft zum „Stöckli"** dahier, auf öffentliche Steigerung:

„Bergwald": 2124 **buchene Reiswellen.**
„Langern": 1650 **tannene Reiswellen.**
„Langholz": 400 **tannene Reiswellen.**
9 **tann. Beigen** à 3 Ster.
„Glashüttenwald": 400 **tannene Reiswellen.**
5 **tannene Beigen** à 3 Ster.

Aarburg, 24. Oktober 1885.

Namens der Forstverwaltung:
A. Lüscher, Forstassistent.

2435]

Vieh-Steigerung.

Wegen Viehaufhebung lasse am **Samstag den 31. Oktober** nächsthin, Morgens 10 Uhr,

5 gute Milchkühe

versteigern, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet.

Lenzburg, 25. Oktober 1885.

Rud. Kall-Urech beim **Bahnhof.**

2423]

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Die Nähmaschinenhandlung

von

A. Walter-Schmuziger in **Aarau,**

Nr. 125 — Pelzgasse — Nr. 125

empfiehlt in schöner, großer Auswahl: **Nähmaschinen** (Singer-System), neuester Konstruktion, für Hand- oder Fußbetrieb; starke **Maschinen** für **Schneider** und **Schuhmacher.**

Neuerst billige Preise! — Günstige Zahlungsbedingungen!

Mehrjährige Garantie! — Lernen gratis!

Reparaturen werden schnell und pünktlich von mir besorgt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst **Odiger.** [2374

2374]

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Kaspar Schaffner**, Wagner ab Hochspühl zu Gränichen, findet die Versteigerung des **Vermögens** am Donnerstag den 29. Okt. nächsthin statt, und zwar:

1. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an in den geldstaglichen Lokalitäten.
2. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zur „Linde" in Gränichen.

Namens der Liquidationsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

2401]

Steigerungs-Publikation.

Der Gemeinderath von Unterentfelden wird am Montag den 2. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Tavernenwirthshause zum „Bären" in da, zum **Abbruch** an öffentliche Steigerung bringen: Das hiesige

Armenhaus.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein,

Unterentfelden, 24. Oktober 1885.

Der Gemeindeammann:
Gottl. Stiner.
Der Gemeindeschreiber:
J. Meyer.

2418]

Winterschuhe:

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende;

warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe;

Tuchbödenschuhe, Einlegesohlen;

hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

2339]

Gesetzlich geschütztes

Non plus ultra-Corset

enthält **Rosshaar-Einlagen**, die **sehr elastisch** sind, **nicht drücken** und **niemals brechen.** Fiber- und Fasern-Einlagen haben diese Vorzüge nicht, da sie bei dem geringsten Drucke knicken. — **Non plus ultra-Corsets** können, ohne dass man sie zertrennt, gewaschen werden und erhalten durch Bügeln die ursprüngliche schöne Façon — Aus einem guten Stoff hergestellt, ist das Non plus ultra-Corset **das Beste**, was die Corsetfabrikation bis heute hervorbringt. Geprüft und empfohlen von Dr. med. Mattos.

Niederlage bei **Erny-Fassler** in **Aarau.** (M 111/108)

Baumwollene

Unterhosen & Unterleibchen

für **Männer** und **Frauen** sind zu 5 Fr. 50 per Kilo vorräthig; **farbige Frauenhosen** zu 2 Fr. per Paar bei

Herm. Süthy in Schöftland.

2432

Wollengarne.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Kammgarn, Strick-, Terneau- & Zephirwolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lädi,
„Storchen", Aarau.

2375]

Jüppenhalblein,

blau und schwarz, ist von 80 Cts. an bis 1 Fr. 60. per Elle doppelbreit von 1 Fr. 50 an bis 3 Fr. per Elle vorräthig bei

Herm. Süthy in Schöftland.

2431]

„Zürich".

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Conzessionirt für **Fr. 5,000,000**

Emittirt Fr. 2,000,000

Prämien-Einnahme pro 1884: **Fr. 3,255,752.**

Bezahlte Schäden bis Ende 1884: circa **Fr. 6,350,000.**

Versicherung gegen **alle Unfälle des täglichen Lebens**, wo immer sich solche ereignen mögen: Daheim, im Berufe oder außerhalb desselben, bei Spaziergängen, beim Reiten oder Fahren, beim Turnen, Baden, Wintersport, beim Fahren auf Velocipeden ꝛc. ꝛc. oder auf Reisen.

Das Risiko des **Militärdienstes** in Friedenszeiten wird ohne Prämienzuschlag mitgedeckt.

Besondere Contrakte für **Hochgebirgstouren**, Versicherung speziell gegen **Reise-Unfälle** in ganz Europa (Eisenbahn- und Dampfschiff-Katastrophen, Entgleisungen, Collisionen, Explosionen ꝛc.); sowie gegen **See-Unfälle** auf überseeischen Reisen nach allen Welttheilen.

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien. Coulante Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

A. Wyder-Brast in **Aarau.**

2395]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **August Beschke**, von **Magdenburg**, Bierbrauer und Wirth zum **„Bären"** in **Leutwyl**, wird das **Vermögen** versteigert, wie folgt:

I. Die **Liegenschaften**, bestehend in:

a. Dem

Gasthaus zum „Bären" in Leutwyl,

mit **drei gewölbten Kellern;**

b. einer **Scheune** von Stein, Riez und Holz;
c. einer **Sommerwirthschaft** mit **Kegelbahngebäude;**
d. einem **Bierbrauereigebäude** mit **Zubehörde;**
e. Circa **50 Aren Kraut-** und **Baumgartenland,**

Donnerstag den 29. Oktober 1885, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Leutwyl**, un er sehr günstigen Bedingungen.

II. Die **Fahrhabe**, das **Wirthschafts- & Bierbrauerei-Mobiliar, Freitag den 30. Oktober** und wenn nöthig, **Samstag den 31. Oktober 1885**, je von Morgens 8 Uhr an, gegen Baarzahlung.

Kulm, 17. Oktober 1885.

Für die Geldstagsabordnung:
Müller, Substitut.

2400]

Neu *Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes:* (M 1585 Z)

billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete & offen

Maggi-Mehle,

präparirte **Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzgärten** von **Gränichen** können noch folgende **Pflanzen** bezogen werden:

1)	10,000	verschulte	**Rothtannen,**	per 1000 à	Fr. 16.
2)	12,000	„	**Buchen,**	„ „ „ „	18.
3)	10,000	„	**Föhren,**	„ „ „ „	15.
4)	4,000	„	**Ahornen,**	„ „ „ „	14.
5)	2,000	„	**Erlen,**	„ „ „ „	10.
6)	10,000	Stück	**Saat-Buchen,**	„ „ „ „	6.

Der Zieherlohn ist **inbegriffen.**

Käufer belieben sich zu melden bei

Sl. Widmer, Gemeindeförster in **Gränichen.**

2343]

Tanzbelustigung

Freitag den 30. Oktober, am Kulmermarkt im Gasthaus zum „Storchen" in Schlosrued.

Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

Steiner zum **„Storchen".**

2441]

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen ꝛc.**

Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

1014]

Ausverkauf zu ermäßigten Preisen

von

Geschirr:

		weiß	braun	roth
Suppen- & Unterteller,	per Stück	20 Cts.	15 Cts.	15 Cts.
Untertassen,	„ „	15 „	10 „	2 Stück 15 „
Kaffeebecki,	„ „	15—30 „	15 „	2 „ 15 „
Nachthäfen,	„ „	65—80 „		40 „
Milchhäfen, Platten, Beckli ꝛc. ꝛc. zu äußerst billigen Preisen.				

C. O. Conradin in **Kölliken.**

2328]

Gasthof-Verkauf.

Es wird im Kanton **Solothurn** ein

Gasthof

mit altem Wirthschaftsrecht (jährlich nur 2 Fr. 15 Patent), mit **Mobiliar** und **9 Jucharten vom besten Land**, wegen Familienverhältnissen sehr billig verkauft.

Näheres ertheilt **Alois Schenker**, Agent in **Däniken** bei Olten, der stets Käufe u. d Pachtungen von Liegenschaften jeder Art und Größe besorgt (He4145Q)

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,

AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Rancio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Vermouth di Torino,
Velliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weinbrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv **Wirthen** wird bedeutender **Rabatt** gestattet. [2353

Zu verkaufen:

6 Wein-Piecen,

jede circa 200 bis 230 Liter haltend, zu billigem Preis. Sich zu melden bei

J. Bürgi, Hutmacher
2376] in Aarau.

Waadtländer Trauben,

ausgewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. — Lieferungszeit bis 15. November.

Bestellungen sind zu machen an
(H 2270 L) **L. Rossier-Barreiet, Vevey.**

Neu 1885. **Salzheringe.** **Neu 1885.**

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 50 Stück garantirt Inhalt für 3 M. 20. gleich 4 Fr. franko Postnachnahme

Dr. Brotzen, Crestin a. d. Ostsee,
(M a 121/8 A B) R. B. Stralsund.

Aechtes, doppelt gebranntes

1884r Kirschwasser

liefert unter Garantie der Reinheit die

Dampf-Kirschwasser-Brennerei
von
W. O. Bernhard, Zürich & Baden
i. B.

Proben stehen zu Diensten. [1229

Belgisch Fensterglas

empfehle in allen vorkommenden Maaßen in sehr schöner, sauberer Qualität zu billigsten Preisen. Bei Abnahme von größeren Quantitäten gewähre bedeutenden Rabatt und wird dasselbe auf Verlangen nach genauem Maaß geschnitten.

Ferner empfehle **Fensterkitt, Bleiweiß, Kölner-Leim** und **gekochtes Leinöl**; billigst

J. J. Bircher, Krämer
2440] in Küttigen.

Drainirröhren,

1½"	1¾"	2"	2½"
à 6 Cts.	7 Cts.	8 Cts.	12 Cts.

Ziegel zu 4½ Cts.; **Kaminsteine** zu 4 Cts; **Wolfsteine** zu 6 Cts. sind vorräthig bei

2428] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Laufgewichts- und Centesimal-Brückenwaagen und **Viehwaagen**, Decimalwaagen, Säulenwaagen, Balkenwaagen, Tafelwaagen und Briefwaagen; alle Sorten Gewichte; hölzerne Hohlmaasse; Baumkluppen; Messlatten und Meterstäbe liefert

J. F. Klingelfuß,
2434] Mechaniker & Eichmeister, **Aarau.**

Reparatur aller Sorten Waagen.

Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten, Holz- & Bürstenwaaren

verschiedener Art empfehlen höflichst

Gebrüder Morath,
2321] Kronengasse, Aarau.

Holländische

Stearinkerzen,

per Pack von 400 Gramm netto 1 Fr., partienweise zu 90 Cts.; **Paraffinkerzen**, per Pack von ½ Kilo netto zu 80 resp. zu 70 Cts.; **Laternenkerzen** von Stearin, zu 1 Fr. 20 per Pack von 250 Gramm = 20 Stück; **Christbaumkerzen** von Paraffin zu 80 Cts. per Schachtel von 250 Gr. gleich 30 Stück empfiehlt

2429] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein nußbaumenes, polirtes **Schreibpult**; ein **Arbeitstischchen**, beinahe neu; ein großer **runder Tisch**; eine kleine **Kinderbettstelle**, älter, aber in noch gutem Zustande. Alles billig.

Wo, sagt die Expedition d Bl. [2393

Aspen-Rundholz

kaufen so lange Bedarf

Holzstofffabriken a. d. Emme,
2391] **Kätterkinden.**

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Singertretmaschine** mit Verschlußkasten und eine **Kettenstichtretmaschine**, sowie eine **Handnähmaschine**, zu billigen Preisen; bei

A. Walter-Schmuziger,
2373] Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Hänglampen,

Stehlampen, Wandlampen, Sturmlaternen 2c. sind wieder in allen gangbaren Sorten vorräthig bei

2425] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Einige gut erhaltene **Weinfässer**, ein zweirädriger **Karren** mit Gestell und zwei 6/4 zicke **Schweine**, von vorzüglicher Race zum ausmästen, sind billig zu haben bei [2407

Frau Bauhofer in Hirschtal.

Halbleim,

hell-, mittel- und dunkelelb, ist in größter Auswahl von 80 Cts. an bis 4 Fr. 50 per Elle vorräthig bei

2430] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Laubsägeholz

in **Nußbaum, Ahorn** und **Linden** ist wieder in ganz schöner Auswahl vorräthig bei

Al. Lüthy, Sattler Casinostraße
2343] in Aarau.

Futtermehl,

per ½ Kilo zu 7, 9 und 10 Cts., bei Abnahme von 5 Kilo, empfiehlt

2439] **Obere Mühle** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

20 bis 30 Bienenstöcke

in Strohkörben mit dem **diesjährigen Honigertrage**; bei

Fried. Baumann am Holz
2422] in Oberentfelden.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

gelbe Rübli;

bei Rud. Bolliger, Hausen-Andresen
2436] Vorstadt, Küttigen.

Zu verkaufen:

65 Korn- & Waizenschände;

bei
2392] Heinr. Müller in U.-Muhen.

Billig! **Billig!**

Eine größere Partie

Strickwollgarne,

per Strange von ½ Pfund zu 1 Fr. 50 und 1 Fr. 60., bei

E. Hemmeler-Türler
Billig! in **Aarau.** **Billig!**

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für Herren und Knaben

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
2338] Kleider-Bazar, Aarau.

Nötliformulare,

per 100 zu 60 und 90 Cts.; **Betreibungsakten**, per 100 zu Fr. 1. 20.; **Contobüchli** mit 16 Blatt, per Dtzd. zu 1 Fr. 20., per Hundert zu 10 Fr.; **Briefcouverts, Postpapier, Rechnungsbücher** 2c. 2c. empfiehlt

2426] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

J. Andèl's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,
12, „zum schwarzen Rund", Hauptgasse 12.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1/1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

2221] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen

In der Armenanstalt Muhen: Ein **gezeichneter**

Zuchtochse

(Gelbfleck).

Muhen, den 25. Oktober 1885.
2437] Hunziker, Armenvater.

Zu verkaufen:

Eine große, schöne

Ziege,

im Nutzen ertragreich, und zwei schöngewachsene **Gitzli**; bei

2390] Karl Suter in Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine schöne, junge, nächste **Kuh** (Gelbfleck), fehlerfrei; allenfalls auch zwei schöne **Ziegen**; bei

Jb. Suter, Po'amenter
2389] in der Vorstadt zu Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein **gezeichneter**

Zuchtochse;

bei Rud. Bolliger, Gemeinderath
2399] in Boniswyl.

Vigogne-Strickgarne

zu 40 Cts. per 100 Gramm; **rohe Baumwoll-Strickgarne** in prima Qualität, 6 bis 25fach, per Kilo zu 2 Fr. 50 bis 4 Fr. 40; **farbige, baumwollene Strickgarne** in allen couranten Farben und Melangen empfiehlt

2433] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Farbige Hemden, Arbeiterhosen & Gilets

empfiehlt in großer Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen

J. Müller-Ryser, Pelzgasse
2294] Aarau.

Reelle, starke, wollene

Strickgarne

sind in circa 70 Sorten und in allen gangbaren Farben zu 3 Fr. bis 11 Fr. per Pfund gewogen vorräthig. Muster versendet

2427] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterkleider aller Arten Waadtländerjacken, Jagdgilets

für **Herren** und **Knaben**

empfiehlt

in größter Auswahl und billigen Preisen

2378] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Kirschwasser & Aepfelbranntwein;
bei **Gebrüder Hilfiker**
2388] in Muhen.

Arbeit-Gesuch.

Ein gelernter **Schneider**, der schon viele Jahre in ein Kleidergeschäft gearbeitet und gute und billige Arbeit, sowie pünktlich liefern könnte, und 2 vortreffliche Maschinen hat, sucht wieder in ein ähnliches Geschäft Arbeit, sei es auf Groß- oder Klein-Stück, würde an Arbeitslohn meistens Waaren entgegennehmen.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2341

Gesucht.

Ein **Bäckerlehrling** könnte die **Bäckerei** gründlich erlernen. Derselbe müßte noch Brod vertragen und würde ihm noch etwas Lohn bezahlt.

Bei wem, sagt der Verl. d Bl. [2420

Für Schneider!

Ein **guter Arbeiter** findet für den ganzen Winter dauernde Beschäftigung bei

G. Edelmann, Schneidermeister
2405] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker **Jüngling**, der wenigstens das 19te Jahr zurückgelegt hat, die **Bäcker-Profession** unentgeldlich erlernen.

R. Stirnimann, Bäcker
2441] in Menziken.

Eine treue, fleißige Magd,

die sich allen Arbeiten willig unterzieht, sucht Stelle; gute Behandlung wird großem Lohn vorgezogen.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2417

Gesucht

wird auf 1. Dezember ein **braver, fleißiger Bursche** von wenigstens 18 Jahren als **Knecht** in die

Rosen-Apotheke in **Olten.**

NB. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden. — [2421

Platz-Gesuch.

Ein junger kräftiger **Rindviehknecht**, welcher gut melken kann, sucht einen entsprechenden Platz. Eintritt sofort.

Anmeldungen bei Gottlieb Gloor
2308] bei Wittwe Künzle, U.-Muhen.

Gesucht:

Eine **treue Magd**, welche kochen kann, in Nr. 87. in Oberentfelden.

Gesucht: Ein guter Knecht,

der auch melken kann, bei

G. Kümmerli auf
2408] Eppenberg.

Gesucht:

Ein guter **Küher** zu circa 10 Kühen, welcher die Landarbeit versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.

Auskunft bei

2404] **Arnold Wildi** in Menziken.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Fußbodens** in der **Turnhalle** dahier wird hiemit Concurrenz eröffnet und es ist der, die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber bis zum 9ten künftigen Monats im Hochbaubüreau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Bezügliche Angebote müßen aber innert gleicher Frist der tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 22. Oktober 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2395] L. Dofer.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Käsereigesellschaft Birmenstorf (Aargau) bedarf zur Errichtung eines neuen **Käsekagers** circa 690□', rothtannener Laden, 25½' lang, 15''' dick, in durchaus dürrer, gut abgelagerter Waare.

Ueber die diesbezügliche Lieferung wird hiemit Konkurrenz eröffnet und sind allfällige Angebote bis zum 1. Nov. nächsthin dem Präsidenten der Gesellschaft franco einzureichen.

Birmenstorf, den 22. Oktober 1885.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Heinrich Meier.
Der Aktuar:
2396] Eberhard Zehnder.

Die Armenpflege Seon sucht Pflegeeltern für eine 50-jährige **Mannsperson**, sowie für eine 60-jährige und eine 70-jährige **Weibsperson.**

Anmeldungen nimmt entgegen bis Ende d.es Monats.

S. Gloor, Armenpfleger
2419] in Seon.

Mit Bewilligung des Tit Gemeinderathes empfiehlt sich der Unterzeichnete der verehrten Bürger- und Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung als

Dienstmann,

pünktliche und gewissenhafte Ausführung aller ihm anvertrauten Aufträge zusichernd.

Aarau, 23. September 1885.

2319] **Konrad Häßig,** Dienstmann.

Französische Sprache.

M. Alois Parmelin in **Bursinssur-Rolle**, nahe am Genfersee, welcher das wohlbekannte Pensionat **Henrioud** in **Allaman** übernommen, nimmt von jetzt ab junge Deutsche auf, welche in kurzer Zeit die französische Sprache und Correspondenz erlernen wollen. Gute Verpflegung und Familienleben zugesichert. 20 bis 24 Unterrichtsstunden per Woche. Preis für Pension, Unterricht und Wohnung Fr. 70. per Monat. Das Wintersemester wird nächstens beginnen.

Man wende sich an **Alois Parmelin,** welcher gerne Referenzen aufgeben wird.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Horn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Gefunden:

Auf der Landstraße zwischen Aarau und Kulm eine noch bereits neue **Pferdedecke.**

Gegen Erkenntlichkeit und Erlag der Publikationskosten abzuholen bei

Johann Spirgi, Bäcker
2397] in Unt. Kulm.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch den
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 39570)

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 24. Okt. 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5. —, per Bocken 15 bis 20 Cts. Eyer per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 6 bis 7 Stück zu 60 Cts. Trauben 40 bis 50 Cts. per Kilo. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts 4 bis 10 Paar Aepfel 10 Cts. 6 bis 12 Paar Birnen 10 Cts. 9 bis 11 Paar Zwetschgen 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 2 bis 3 Lauchkrengel 10 Cts. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. — 90 bis Fr. —. —. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50

Aarau, Samstag, **Nro. 87.** 31. Oktober 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Nothwendigkeit einer Erhöhung unserer kantonalen Beamtenbesoldungen.

I.

(Eingesandt.)

Die erhebende Abstimmung über die bundesräthliche Alkoholvorlage vom 25. ds. hat die Herzen aller Patrioten von neuem gestärkt und selbst in kleinmüthige Seelen wieder die Hoffnung gepflanzt, daß dem Boden der kantonalen Halbsouveranität doch noch manches edle Reis eidgenössischer Gesinnung zu entsprießen vermöge. Die Jakobiner der Schnapspest sind geschlagen und der Trommelwirbel der Jungdemokraten verhallt unter dem tausendfachen Jubelruf der diesmal siegenden Freunde einer menschenwürdigeren Volkserziehung. Der Werth unserer republikanischen Einrichtungen beginnt selbst im Auslande wieder zu steigen und erfüllt auch den eingefleischten Zweifler von neuem mit dem Glauben, daß, was uns lange genug bestritten worden ist, selbst der Kleinstaat, und die Republik vorab, sich den größten Kulturaufgaben gewachsen zeigt, sobald nur die herkömmlichen Parteien ihre Sonderfehden aufgeben und den gemeinsamen Vortheil des Bundes und der Kantone in's Auge fassen.

Der Aargau hat aber noch ganz besondern Grund zur Theilnahme an der allgemeinen Bundesfreude. Kommt doch die Erhebung einer Bundessteuer auf die Alkoholeinfuhr und das aus derselben für die Kantone erstfallende Abträgniß unserm reconstruirten Kantonsbudget als das erwünschteste Pathengeschenk zu statten! Monate lang schwebte unser Kanton in Gefahr, trotz der durch die Verfassungsrevision dem Staate neuerdings zugesicherten Finanzquellen gleichwohl mit dem vorgesehenen Steueransatze doch **wieder** nicht auszureichen. Diese Gefahr ist nun erfreulicherweise von uns abgewendet. Unser Staatswesen wird sich wieder entfalten können und das um so kräftiger, mit je reichlicheren Zuschüssen uns der Bund unter die Arme greifen wird. Was uns aber der Bund zu bieten vermag, ist wahrlich keine Kleinigkeit, wenn diejenigen Recht haben, die den jährlichen Ertrag aus der eidgenössischen Alkoholsteuer für die aargauische Staatskasse auf annähernd 400,000 Fr. berechnen.

Allein soviel ist jetzt schon klar und ergibt sich selbst aus der oberflächlichsten Betrachtung unserer Finanzlage, daß der Staat sogar mit dieser eidgenössischen Entschädigungssumme doch zunächst wieder nur einen **Theil** der Abhülfe heischenden Nothstände zu heben im Stande sein wird. **Eine der dringendsten Kulturaufgabe des Kantons Aargau besteht jedoch in der Verbesserung des zum Theil kläglichen Loses seiner Staatsbeamten.**

Schweiz.

Das **eidg. Budget pro 1886** gestalten sich folgendermaßen:

A. Einnahmen	1886	1885
	Fr.	Fr.
Ertrag der Liegenschaften	196,530	181,365
Ertrag der Kapitalien	893,465	712,669
Bundeskanzlei	14,000	15,000
Bundesgericht	8,000	8,000
Politisches Departement	15,000	14,000
Inneres	192,000	284,350
Justiz und Polizei	200	200
Finanzverwaltung	3,573,133	3,447,842
Zollverwaltung	20,000,000	19,715,000
Handel und Landwirthschaft	38,900	32,000
Postverwaltung	19,516,000	16,045,000
Telegraphenverwaltung	2,909,000	2,678,200
Eisenbahnwesen	23,000	39,100
Unvorhergesehenes	1,442	1,274
Total	57,304,000	45,972,000
B. Ausgaben		
Amortisation und Verzinsung des Anleihens	1,868,480	1,869,160
Nationalrath	184,900	184,900
Ständerath	12,800	8,900
Bundesrath	85,500	85,500
Bundeskanzlei	306,400	306,400
Bundesgericht	150,100	148,700
Politisches Departement	365,100	355,900
Inneres (Abtheilung Inneres)	825,000	806,750
Inneres (Abtheilung Bauwesen)	3,200,955	2,798,043
Justiz und Polizei	62,600	45,150
Militär	18,206,832	17,530,322
Finanzverwaltung	8,697,200	1,770,000
Zollverwaltung	1,965,100	1,950,200
Handel, Industrie und Gewerbe	402,100	359,500
Landwirthschaft	411,250	441,970
Forstwesen, Jagd, Fischerei	119,300	115,600
Postverwaltung	18,042,400	14,615,000
Telegraphenverwaltung	2,719,500	2,501,800
Eisenbahnwesen	136,850	147,050
Unvorhergesehenes	11,643	9,155
Total	57,774,000	46,050,000
Bilanz		
Einnahmen	57,304,000	45,942,000
Ausgaben	57,774,000	46,050,000
Ausgaben-Ueberschuß	470,000	78,000

— **Ein wackeres Wort.** Herr Reg.-Rath Manatschal schreibt im „Volksf." von Chur bezüglich der letzten Abstimmung: „Wir haben in diesem Blatte den Standpunkt der Verneinung gegenüber der Vorlage verfochten, weil wir der Ansicht sind, daß man auf anderem Wege besser zum Ziele hätte gelangen können. Als guter Republikaner und Demokrat ehren wir den Volksentscheid und wollen gerne annehmen, daß derselbe wirklich zum Wohle unseres Landes und seiner Bevölkerung ausfallen werde. Ja, nicht nur das. Es ist sogar Pflicht eines jeden Schweizerbürgers, mag er die Vorlage angenommen oder verworfen haben, das Seinige zur Ausführung der beschlossenen Verfassung beizutragen. In der Demokratie gibt es zum Glück weder Sieger noch Besiegte. Auch Derjenige, dem es nicht gelang, seine Meinung durchzusetzen, darf sich nicht passiv gegenüber dem verhalten, was ohne oder gegen seinen Willen zu Stande gekommen ist, er muß vielmehr seine Kraft bei der Ausführung dem Ganzen zur Verfügung stellen und redlich mithelfen, auf daß das Gute, welches der Volksentscheid mit sich bringt, auch wirklich realisirt, das Schlimme aber, das jener in sich birgt, verhindert werde.

So fassen wie die heutige Situation, und so fassen auch wir unsere Stellung zu derselben auf. Demnach wird man die Behörden unterstützen müssen, wenn sie sich nun daran machen, den Schnapsteufel, wo er wirklich vorhanden ist, auszutreiben, und wenn sie auf die Fabrikation eines besseres Getränkes hinarbeiten. Namentlich wird man ein wachsames Auge haben müssen, daß die Kantone von dem ihnen zukommenden Theil der Schnapssteuer die vorgeschriebenen 10% auch wirklich zur Bekämpfung des Alkoholismus in seinen Ursachen und Wirkungen verwenden und nicht auch diese mit dem übrigen Benefiz etwa in die kantonalen Kassen verschwinden lassen oder zur Deckung anderweitiger kant. Bedürfnisse brauchen, die mit dem Schnapskonsum in keinem Zusammenhang stehen."

— **Gotthardbahn.** Der am 26. Oktober in Luzern vollständig versammelte Verwaltungsrath der Gotthardbahn beschloß in Berücksichtigung, daß der Unternehmer des Gotthardtunnels, Hr. Favre sel., im Dienste des Unternehmens sein Leben und dazu sein ganzes Vermögen verloren hat, daß dessen einzige Tochter Frau Hava-Favre sich infolge dessen in sehr bedrängten Vermögensverhältnisse befindet, daß die öffentliche Meinung nicht nur in der Presse und Versammlungen, sondern auch im Schooße der eidg. Räthe sich für eine Berücksichtigung dieser Verhältnisse ausgesprochen hat, der Frau Have-Favre für so lange, als deren Vermögensverhältnisse sich nicht günstiger gestalten, eine für ihre Gläubiger unantastbare und unveräußerliche jährliche Rente von 10,000 Fr. verabfolgen zu lassen, dies jedoch ohne alle Rechtsverbindlichkeit.

— **Postalisches.** Zur Nachahmung empfohlen. Die englische Postverwaltung hat die Einrichtung getroffen, daß bei Versendung von größeren Mengen von Zirkularen und dergleichen der Portokostenbetrag im Ganzen erledigt werden kann, worauf die sämmtlichen Stücke mit «paid» (bezahlt) verstempelt werden. Marken brauchen bei dieser Versendungsart nicht aufgeklebt zu werden, was nicht nur eine Ersparniß für die Postverwaltung, sondern auch eine beträchtliche Müheverringerung für den Absender ist. Außer der Ersparniß von Marken und Klebearbeit wird auch die Ueberfüllung der Briefkasten mit Zirkularen und dergleichen verhütet.

— **Finanzwirthschaftliches.** Auf die Frage: Was ist denn eigentlich eine moderne Aktiengesellschaft, antwortet die „Basler Handelsztg." treffend: Eine Fütterungsanstalt für unverantwortliche Verwaltungsräthe, bei welcher eine Anzahl Außenstehender, die das Eintrittsgeld bereits bezahlt haben, auch gerne einen respektablen Bissen haben möchten. Die Gründer und Verwaltungsräthe haben in den meisten Fällen den Rahm abgehoben, schon bevor das Fundament zum Baue gelegt war. Ist der Bau unter Dach, dann fängt das eigentliche Speckschneiden erst recht an. (Man schneidet sich zwar gelegentlich auch einmal in den Finger.) Eine gute, eine schlechte Konjunktur, ein einschneidendes Ereigniß ꝛc. wird von den Verwaltungsräthen als den Eingeweihten gut gesotten und gebraten, sich selbst servirt und die außenstehenden Aktionäre erhalten oft nur die abgenagten Knochen.

— **Bierpressionen.** Das vorberathende Departement des Bundesrathes habe in Sachen des Rekurses der luzernischen Bierwirthe gegen das von der dortigen Regierung erlassene Verbot der Bierpressionen ein bezügliches Gutachten von Professor Dr. Lunge eingeholt. Dasselbe lautet günstig für ein gewisses System von Bierpressionen (für die sogenannten Kohlensäure-Pressionen). Der Entscheid des Bundesrathes dürfte aber wohl dahin ausfallen, daß die gewöhnlichen Luftdruckpressionen, durch welche die verdorbene Kellerluft in das Bier gepumpt wird, wegdekretirt, dagegen das neuere System der Kohlensäure-Pressionen, welche das Bier nicht gesundheitsschädlich machen, unter Beobachtung gewisser Vorschriften, als zulässig erklärt werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 28. Okt. Das von der Baudirektion vorgelegte und in zwei Sitzungen durchberathene Dekret betreffend die Korrektion der Aare zwischen Böttstein und dem Rhein wird festgestellt und geht nunmehr zur weitern Behandlung an den Großen Rath.

Der neugewählte Bezirkkammann des Bezirks Brugg, Hr. F. Frey, von Brugg wird in dieser Eigenschaft vom Regierungsrath in Pflicht genommen und tritt in sein Amt ein.

Am Platze der zurücktretenden HH. Direktor Schaufelbüel und Nationalrath Jöler werden zu Kantonsschul-Inspektoren ernannt die HH. Rathschreiber Dr. Leupold von Zofingen und Apotheker Bader in Bremgarten. Im Uebrigen wird das Kollegium der Kantonsschul-Inspektoren sowie die Aufsichtskommission für das Seminar Wettingen in dem bisherigen Personalbestand bestätigt.

Nach bestandener Staatsprüfung erhalten das Wahlfähigkeitspatent als Geistliche die HH. Franz Xaver Käppeli von Mühlau, Pfarrverweser in Gösliken und Albert Carli von Zuffikon, Kaplaneiverweser in Beinwyl.

Herr Friedrich Bircher, Notar in Aarau, wird als aarg. Hauptagent der Lebensversicherungsgesellschaft „La Newyork" bestätigt.

— Das **Kriminalgericht** vom 28. d. hat den Jakob Bertschi, Haustrer von Dürrenäsch, in Wittnau wohnhaft gewesen, geb. 1822, verheirathet, wegen Versuchs der Nothzucht (!!) mit einer Zuchthausstrafe von einem Jahr belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zur Tragung der sämmtlichen wegen dieser Untersuchungssache ergangenen Kosten verurtheilt. Der Beschädigten, hat er Fr. 50 Schadenersatz zu bezahlen.

— **Amtsbürgschaft.** Ein Einsender des „Bad. Tagbl." wendet sich gegen die unbedingte Amtsbürgschaft und möchte diese bedingen, d. h. für jede einzelne mit diesem Servitut belastete Stelle eine Summe fixiren.

Uns wundert, warum sich betr. Einsender nicht gegen die Amtsbürgschaft überhaupt auflehnt. Soll gerade der Staat seinen Angestellten mit Mißtrauen entgegentreten, in jedem einen Spitzbuben voraussetzen, so ächt nach Polizeimanier? Wenn er's mit seiner Kontrole etwas genauer nimmt, so fallen die Gründe für eine Bürgschaft größtentheils dahin. Gerade der Staat sollte dem Ruf nach Abrüstung im Bürgschaftsunwesen in erster Linie Folge leisten.

— **Schulgeschichtliche Auspizien.** Verschiedenen Andeutungen in der Presse und anderweitigen Nachrichten zufolge, hat sich der neue Erziehungsrath auf eine Weise eingeführt, welche ihm die Sympathie der fortschrittlich gesinnten Aargauer sofort entzogen hat und welche bei denselben ernste Bedenken zu erregen geeignet ist.

Schon Jahre hindurch tönte der wohlbegründete Ruf nach einer Vereinheitlichung des Inspektorats und auch der Weltrische Entwurf vom Jahr 1862 sah die Konzentration vor. Statt nun diesem berechtigten Bestreben Rechnung zu tragen, sucht der neue Erziehungsrath das Heil der Schule in der Vielgestaltigkeit des Inspektorats, als ob der Schule ein Dienst erwiesen wäre, wenn möglichst viele Pfarrherren einträgliche Nebenpöstlein erhalten. Der Bezirk Aarau, der bis anhin von einem Inspektor besorgt wurde, hat nun zwei erhalten, desgleichen Rheinfelden. In ersterm Bezirke ist die Zweitheilung durch den Wunsch des bisherigen Inspektors, entlastet zu werden, einigermaßen zu entschuldigen. Bei Rheinfelden mögen die Sachen anders liegen. Soweit unsere Erkundigungen reichen, lag hier zur Theilung ein stichhaltiger Grund nicht vor. Oder wollte man den Ultramontanen zu Gefallen leben, indem man den altkatholischen Pfarrer Burkhardt nicht mehr allein inspiziren lassen wollte? Das schien vielleicht opportun, aber diese Schwäche könnten wir dem Erziehungsrath nicht verzeihen. Das Vorgehen erweist sich schon, vom politischen Gesichtspunkt aus betrachtet, als ein gewaltiger Fehler und man sollte sich hüten, den sonst freisinnigen jetzt aber etwas verbitterten Bezirk Rheinfelden noch mehr vor den Kopf zu stoßen.

Inwiefern das Bestreben, möglichst viele Geistliche in die Schulbehörden hineinzuflechten, ein zu rechtfertigendes wäre, müßte erst noch bewiesen werden. Unser jetziges Schulgesetz vom Jahre 1865 weist denselben allerdings ein Beaufsichtigungsrecht bezüglich des Religionsunterrichts zu. Aber im Jahr 1874 haben wir eine neue Bundesverfassung erhalten, welche im Art. 27 bekanntlich einen interkonfessionellen Religionsunterricht verlangt. Diese Bestimmung hebt das Aufsichtsrecht der aarg. Geistlichen speziell über den Religionsunterricht auf, logischerweise, weil der Geistliche immer Vertreter der Konfession ist, wo es sich um diesen Unterricht handelt. Wenn die Schule von der Kirche emancipirt werden soll, d. h. in dem Sinne emancipirt werden soll, daß ihr Einfluß den freien Besuch der Angehörigen aller Konfessionen nicht mehr beeinträchtigt, was wohl in den Intentionen der Bundesverfassung liegt, so heißt das sicher den falschen Weg eingeschlagen, die Aufsicht fast ausschließlich aus Vertretern der Konfessionen zu bestellen. Die Befürchtung ist nicht unbegründet, es könnte das Verhältniß der Abhängigkeit für die Schule verhängnißvoll werden. Eine bezügliche direkte Absicht wollen wir dem Erziehungsrathe nun nicht gerade zutrauen, doch dürfen wir uns nicht verhehlen, daß, wenn gewisse Antecedenzien nunmehr ihre offizielle Fortsetzung finden können, ein Anfang der Deroute nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegt.

So weit das 1. Kapitel dieser Geschichte.

— **Die offiziellen Federn** machen sich in den außerkantonalen Blättern seit der neuen Aera wieder recht fühlbar. „Basl. Nachr." und „Vaterland" erhalten regierungsräthliche Vorschläge und Beschlüsse brühwarm, so daß die aargauischen Blätter wieder mehr als je aus zweiter Hand leben müssen. Warum sollte man diesen übrigens die großen Staatsaktionen mittheilen? Es trägt ja nicht soviel ein und sind diese für Wahlvorschläge und Empfehlungen doch gut genug. Die linke Hand braucht ja nicht zu wissen, was die rechte thut, bevor es die Basler oder Luzerner Spatzen von den Dächern pfeifen. Aus den den aarg. Blättern zugehenden Auszügen aus dem Protokoll der Regierungsrathsverhandlungen ist jeweilen nur ersichtlich, daß dieser und jener Vorschlag dem Großen Rathe unterbreitet werden soll. Das Nähere, sollte es jedesmal dabei heißen, ist aus dem „Vaterland" oder den „Basl. Nachr." zu entnehmen, welche in der Lage sind, mit einigen Regierungsmitgliedern auf ver-

trautem Fuße zu stehen. Die Oeffentlichkeit der Rathsverhandlungen ist also für die aarg. Presse immer noch das verschleierte Bild zu Sais, von dem sie aus Gnaden hie und da die Füße zu sehen bekommt, während für die Fernstehenden der Schleier ganz gelüftet wird.

Was würde es verschlagen, wenn man auch die heimische Presse, über die man zu gewissen Zeiten auch froh ist, etwas weniger stiefmütterlich behandelte? Es kann der Regierung doch gewiß nicht gleichgültig sein, wenn gerade mit dieser Vernachlässigung das eine oder das andere Organ auf den Kriegspfad gedrängt wird.

— **Steuerwesen.** Am Donnerstag war die großräthliche Kommission für Berathung der vom Reg.-Rathe vorgelegten Steuerverordnung in Aarau beisammen. Zur Behandlung kamen die indirekten Steuern und vor allem der Werth- und Formattempel. Bezüglich des erstern gab es verschiedene Abänderungsvorschläge und bezüglich der zweiten machte sich eine Strömung geltend, die zu möglichst schonendem Vorgehen neigt. Wir halten sie für berechtigt. Die Stempelsteuer wird sich als ein Verkehrshemmniß erweisen, als eine unbequeme Last, an welche man sich erst gewöhnen muß und da thut man jedenfalls gut daran, nur sucessive vorzugehen, sonst könnte es an einem schönen Morgen wieder heißen: „Abbäh', i mag nümme!"

— **Aarau.** „Es kreucht was im Gebüsch herum, — doch war's nicht beim „Napoleum" — von wegen den nächstkünftigen Gemeinderathswahlen. Geheimnißvoll kündet sich in den Tagesblättern eine „Opposition" an. Was die ausgeheckt, nicht sollten wir's schauen, es bleibt wohl verdeckt mit Nacht und Grauen. Ihr Thun wird offenbar werden, am Tage des heiligen Theophil. Die Launen der Wähler von Aarau sind wunderbar.

— **Oberentfelden.** Zwei Bürger von hier haben vor Bundesgericht einen Prozeß gegen die Gemeinde gewonnen. Es betrifft derselbe eine Schulangelegenheit. Die Gemeinde hatte für die Jünglingsfortbildungsschule das Obligatorium beschlossen, und diesem Beschlusse wollten sich zwei Väter nicht fügen und schlugen gegen die Maßregeln der Gemeindsschulbehörden den Prozeßweg ein.

Hätten wir die neue Verfassung nun nicht, so hätte der bundesgerichtliche Entscheid eine prinzipielle Bedeutung, jetzt ist sie dahingefallen und handelt es sich also nur um die Bezahlung der Kosten.

Nach der Verfassung kann nun jede Gemeinde eine Fortbildungsschule beschließen, worauf der Regierungsrath das Obligatorium ausspricht und der Besuch ist verbindlich, so daß störrische Köpfe ihr starres Recht nicht mehr vor dem bundesräthlichen Forum suchen können.

— **Bezirk Brugg.** Abstimmungsergebniß vom letzten Sonntag.

Gemeinden.	Ja.	Nein.	Gemeinden.	Ja.	Nein.
Altenburg	26	17	Mandach	67	16
Auenstein	82	70	Mönthal	45	45
Birr	51	62	Müllligen	57	25
Birrenlauf	33	2	Oberflachs	73	16
Birrhard	27	25	Rein	16	13
Oberbözberg	49	20	Remigen	80	24
Unterbözberg	86	12	Rüfenach	34	3
Bözen	59	48	Rupiken	51	15
Brugg	194	61	Scherz	50	15
Effingen	86	4	Schinznach	187	34
Elfingen	48	2	Stilli	33	30
Gallenkirch	22	—	Thalheim	46	122
Habsburg	33	8	Umiken	27	11
Hausen	58	45	Veltheim	100	11
Hottwil	53	3	Villigen	112	52
Lauffohr	40	17	Villnachern	56	24
Linn	32	4	Windisch	168	74
Lupfig	79	18	Total	2260	948

— **Schinznach.** (Eingef.) Mittwoch den 4. November beginnt in hier unter bewährter Leitung des Hrn. Kurhausgärtner Gerber von Baden der letzte Theil unseres Baumwärterkurses, und wird voraussichtlich Sonntag den 8. November mit einer öffentlichen Schlußprüfung und einer Obstausstellung zum Abschluß kommen. Es steht zu erwarten, daß auch diesmal zahlreiche Betheiligung erfolge, und keiner der Kurstheilnehmer ausbleiben werde.

— **Lenzburg.** Der berühmte Eidgenosse Thali, der im „Hotel Hürbin" für 3 Jahre Quartier bezogen, sehe ganz munter aus. Es kommt ihm wohl, denn er hat noch 44 Jahre um seine Freiheit zu werben. Von Lenzburg werde er nach Zug übersiedeln.

— **Frickthal.** Hans Pechvogel, ein Bauer aus dem schönen Frickthal, hat den ganzen Sommer in seinem Weinberge gehackt, gejätet, geläubelt, geschwitzt und sich auf seinen Erlös gefreut. Froh ist er, nach dem Leset für seinen „Plumpen" einen Käufer gefunden zu haben und da dieser gerade in Basel ist, will er sich auch wieder einmal die alte Rheinstadt ansehen. Aber dort hats entweder sehr gewandte Langfinger oder hat Hans seine Banknoten lätzel versorgt, kurz, als er daheim ankommt und schmunzelnd seiner Appollonia und den Buben die „Papierche" zeigen will, sind sie — fort. Sie bleiben fort, wenn er auch alle Täschen läz macht, das Rockfutter untersucht. „O, Vater, was hescht au g'macht, hättst nid besser chönne luege?" Dergleichen Papierchen muß man gut versorgen und die Augen in einer großen Stadt, wo die Spitzbuben hechtdicht herumlaufen, bei sich behalten.

— In **Wittnau** ist zum Fortbildungslehrer Herr Emil Beck in Oberrüti gewählt worden. Gleichzeitig hat die Gemeinde den erfreulichen Beschluß gefaßt, eine freiwillige Fortbildungsschule für Jünglinge nach dem 15. Altersjahr zu errichten.

— **Laufenburg.** Im hiersеitigen Bezirk haben 8 Gemeinden die Alkoholvorlage mit Mehrheit verworfen. Es sind das folgende Gemeinden: Hornußen 79/73, Ittenthal 24/21, Mettau 52/15, Münchwylen 39/21, Oberhof 56/38, Oberhofen 47/6, Wittnau 133/73 und Wyl 83/79.

— **Vordemwald.** Ein Schnapsopfer. Wie dem „Zof. Tagbl." mitgetheilt wird, soll letzten Montag Abend ein dem Schnapsgenusse ergebener Bürger von Vordemwald (P.) infolge der Abstimmung sich geäußert haben, er wolle nun, so lange der Schnaps noch billig sei, sich an demselben noch gütlich thun. Diesen Vorsatz führte er wirklich aus und am nächsten Morgen fand man ihn todt.

Diese Gemeinde hat bekanntlich 108 nein bei 66 ja geliefert.

— **Kölliken.** Von hier ist uns ein anonymer Wahlvorschlag zugegangen. Daß wir solche nicht aufnehmen, dürfte bekannt sein.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Gemeindeversammlung von Wolfshalden hat am letzten Sonntag die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen. Dieses wohlthätige Institut sagt die „Landeszeitg." besteht nur in 12 Gemeinden unseres Kantons.

Basel geht im Kampfe gegen den Alkoholismus mit einem guten Beispiel voran. Vorigen Freitag hat sich die neue Aktiengesellschaft für Speisewirthschaften konstituirt. Die Subskription auf dieses gemeinnützige Unternehmen hat ein glänzendes Resultat ergeben. Anstatt Fr. 100,000 sind Fr. 127,000 gezeichnet worden und beschloß die Generalversammlung das Gesellschaftskapital auf 130,000 Fr. festzusetzen.

Nach Art. 1 der Statuten stellt sich die Gesellschaft das Ziel, die Ernährung der arbeitenden Klassen zu heben durch Bereitung gesunder Kost und Anschaffung guter Getränke, welche zu möglichst billigem Preise sowohl in den von ihr zu errichtenden sanitarischen Grundsätzen entsprechenden Räumlichkeiten verwirthet, als zur Konsumation in den Wohnungen verabreicht werden sollen.

Zunächst soll in Kleinbasel eine große Speisewirthschaft errichtet werden, welche nach den von der Zenteralbahn festgehaltenen Grundsätzen betrieben werden soll.

Baselland. In der Griengrube bei Ruchfeld, Gemeinde Mönchenstein, wurde der 17 Jahre alte Heinrich Bieder von Mönchenstein von einer sich ablösenden Griennasse überdeckt und getödtet. — In Liestal erhielt Montag Morgens 3 Uhr der durchfahrende Bote von Hölstein in der Nähe des Gasthofs zum Engel einen Stich in den Oberschenkel. Der Thäter soll ein Jos. Meyer in Liestal sein.

Bern. Die Käsereigesellschaft des Dorfes Saanen und Umgebung hat am 20. d. den Beschluß gefaßt, noch vor der Abstimmung über die Alkoholvorlage, ihre Milch zu 10 Ct. per Liter auszumessen!

Graubünden. Auf dem Murrettopaß wurden zwei junge Italiener, die den Sommer über im Engadin gearbeitet hatten und nun mit ihren Ersparnissen heimkehren wollten, von einem Schneesturm überrascht und getödtet.

Glarus. Auf räthselhafte Weise ist Herr G. Hefti von Luchstingen, Commis bei den HH. Zopfi und Trümpi in Bergamo, verschwunden. Nachdem er am 12. Oktober am Vormittag das Bureau verlassen, um einen Spaziergang zu machen, ist derselbe nicht wiedergekehrt. Es wird allgemein angenommen, daß hier ein Verbrechen vorliege.

St. Gallen. Letzten Montag erschien auf dem Postbureau in Goßau ein junger Bursche, der sich für einen Ambühl von Inzenberg (Lütisburg) ausgab und erklärte, er wolle von der Bank in Wil, mit welcher er in Kontokorrent stehe, durch Nachnahme 3000 Fr. für Weineinkäufe erheben. Die Bank ging auf das Ansuchen ein und nachdem der angebliche Ambühl auf Verlangen des Posthalters durch das Zeugniß eines Hrn. U. (dem er hatte weiß machen können, er sei in der That Ambühl, Sohn von Lütisburg) sich über seine Person ausgewiesen hatte, wurde ihm der Betrag von 3000 Fr. ausbezahlt. Der Schwindel kam dann natürlich sofort zu Tage, als die Bank in Wil den Gebrüdern Ambühl in Inzenberg Anzeige vom Abgang der gespendeten Summe machte. Der Bursche ist bis jetzt spurlos verduftet.

— Rorschach hat um die Summe von 23,000 Fr. einen Kindergarten gebaut. Die Kosten wurden aus freiwilligen Beiträgen bestritten; auf Veranlassung des Herrn Pfarrer Albrecht, der sich um den Bau überhaupt sehr verdient gemacht hat, ist auch auf Erstellung eines Arbeiter-Lesezimmers Bedacht genommen worden, in welchem junge Leute im Winter jeden Abend von 7—10 Uhr und am Sonntag von 1 Uhr an in geheiztem und erleuchtetem Raum kostenfrei lesen und sich unterhalten können — auch ein Schutzmittel gegen die Gewohnheit des Wirthshauses. Die Ausstattung besorgt Hr. Pfarrer Albrecht auf seine Kosten.

Solothurn. Ingenieur Schweizer in Solothurn habe ein Dampfvelocipied konstruirt, mit welchem man ganz gefahrlos per Stunde 20 Kilometer zurücklegen könne. Der Preis eines solchen Velocipeds beläuft sich auf etwa 1500 Franken.

— Letzten Dienstag wurde zwischen Oberbuchsiten und Oensingen ein 16jähriges Mädchen überfallen und seiner Baarschaft beraubt. Der Thäter ein erst 19jähriger Strolch, ist verhaftet.

— In Däniken starb der circa. 22jährige Eugen Schenker Färbers, zur Bahnhofwirthschaft. Im Begriffe, mit zwei Kühen und einem leeren Wagen vom Hause auf das Feld zu fahren, rissen ihm beim Bahnübergang die Kühe aus; er wollte sie nicht aus dem Zaume lassen, gerieth in Folge dessen unter dieselben, und diese fuhren mit dem Wagen über ihn, wobei er ein Bein oberhalb des Knie's und einen Arm brach, sowie schwere Verletzungen am Kopfe erhielt, was seinen zähen Tod zur Folge hatte.

Schwyz. Der „Bote der Urschweiz" meldet den Tod eines originellen Mannes aus dem Lande Schwyz, des „Stutzlibauers", Joseph Inderbitzin, der im 83. Lebensjahre in Ibach verstirbt. Er war der älteste Sentenbauer des Landes; über 50 Jahre lang trieb er den Welschlandhandel. Alle drei Gotthardrouten, die noch im menschlichen Gedächtniß sind, hat er befahren. Schon über den Saumpfad, dessen einzelne Ueberreste uns noch an mancher wildromantischen Stelle im Urnerlande an alte Zeiten erinnern, fuhr er mit dem Vieh gegen die sonnigen Thäler Italiens. Dann über die neue Gotthardstraße und im ersten Jahre der Gotthardbahn schickte er noch einmal sein Vieh über den Schienenweg auf die italienischen Märkte. Dabei war der Verstorbene aber immer ein vorsichtiger und thätiger Landwirth, der sein Hab und Gut nicht auf eine Karte setzte; so gelangte er zu schönem Wohlstande. Er hinterläßt nicht weniger als 15 Kinder, die sich alle in guten Verhältnissen befinden. Seit manchen Jahren fesselte ihn eine langwierige Krankheit an das Zimmer. Hingestreckt auf einem Ruhbett, das kurze Pfeifchen schmauchend, schaute er mit einem gewissen Stolze über sein selbsterworbenes Heim und über das schöne Land bis hinab an den wunderbar blauen See, das für ihn das Schönste dieser Erde war.

Waadt. In diesem Kanton gabs am Sonntag 36 Gemeinden die je nur 1 Nein aufwiesen.

Zürich. Ein fröhliches Intermezzo in dem Regierungsgebäude am Sonntag Abend: „Mit den Abendzügen langten die Polizeirapporte über die kantonale Abstimmung betreffend das Brandassekuranzgesetz ein. Auf einem derselben meldete eine der säumigen Gemeinden die klassische Nachricht: „Das Telegramm über die Alkoholvorlage folgt per Post!"

— Zürich. Prof. Dr. Horner ist krank und wird weder in diesem Semester lesen noch selber in nächster Zeit in den Sprechstunden erscheinen können. Wahrscheinlich wird der berühmte Augenarzt zu seiner Erholung demnächst noch einen Aufenthalt in anderm Klima machen.

— Winterthur. Sonntag Nachts erschoß sich ein junger Russe, Heinrich Krak aus Warschau, Schüler des Technikums. Die Motive sind unbekannt. Am Abend vorher soll er sich noch in fröhlicher Gesellschaft befunden haben.

Ausland.

Deutschland. Prinz Albrecht von Preußen, der neue Regent von Braunschweig, ist der Sohn des zweiten Bruders des Kaisers, des 1872 verstorbenen Prinzen Albrecht und einer holländischen Prinzessin. Prinz Albrecht jar. ist geboren 1837, steht also gegenwärtig im 48. Lebensjahr. Er ist General der Kavallerie und kommandirender General des X. Armeekorps (Hannover).

Frankreich. Im Kriegsministerium bereitet sich gegenwärtig eine höchst wichtige, zum Mindesten höchst interessante Reform vor; die Erlaubniß, daß Offiziere und Soldaten den Vollbart tragen dürfen. Bisher herrschte in der französischen Armee die aus dem Jahr 1832 stammende Vorschrift, wonach der Vollbart streng verboten war. Gestattet waren Schnurrbart und Schnurr- und Backenbart; der letztere durfte sich jedoch nur vom Ohrläppchen bis zum Munde erstrecken und nicht mit dem Schnurrbart verbunden werden. Ferner war es verboten, den Schnurrbart zu wichsen oder zu brennen. Die Marine Offiziere mußten sogar auf den Schmuck des Schnurrbartes verzichten und durften sich nur mit philisterhaften Backenbärten zieren. Diese Einschränkung der allernatürlichsten Menschen- und Mannesrechte, die so manchen Sturm der Zeiten überdauert hat, fällt jetzt dem fortgeschrittenen republikanischen Bewußtsein zum Opfer und inskünftig darf jeder Offizier und Soldat in seinem Gesichte stehen lassen, was er will und — kann Besonders die Frauenwelt wird dem Kriegsminister für seine Huld und Güte recht denkbar sein. Viele Offiziere murren laut gegen solche „dummen Neuerungen" und meinen, anstatt der Bartzulage hätte man ihnen besser eine Gehaltszulage gewährt.

— Die Wahlen haben die Stadt Paris nicht weniger als 700,000 Fr. gekostet; ins Budget waren nur 400,000 Fr. aufgenommen.

England. Nach einem Telegramm des „Standard" aus Ranzun (Britisch-Birma) werden die Feindseligkeiten gegen Birma am 11. November beginnen, falls nicht bis zum 10. November vom König Thibo die Mittheilung eingegangen ist, daß er die in dem englischen Ultimatum enthaltenen Forderungen angenommen habe.

Der Marineminister Lord Hamilton erklärte in einer politischen Versammlung, die Regierung beabsichtige, binnen zwei Jahren die Kriegsmarine durch neun Panzerschiffe zu verstärken.

— In London ereignete sich dieser Tage ein Fall von Wiedererwachen vom Scheintode. Ein drei Monate altes Kind war anscheinend an Krämpfen gestorben. Die Leiche wurde eingesargt und wenige Tage später ging die Beerdigung von Statten. Als der Sarg in das Grab hinabgelassen wurde, hörten die Anwohnenden einen Schrei, dem, als der Sarg im offenen Grabe ruhte, ein zweiter folgte. Der Sarg wurde sofort hinaufgezogen und als der Deckel losgeschraubt war, fand man daß das Kind lebte. Es wurde sofort nach Hause gebracht und befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Spanien. Am Samstag und Sonntag wurden in Madrid revolutionäre Proklamationen verbreitet. Es fanden Hausdurchsuchungen statt; höhere spanische Offiziere wurden verhaftet. Die Regierung ergreift Vorsichtsmaßregeln, ordnet Garnisonswechsel an u. s. w. In Madrid herrscht Unsicherheit.

Briefkasten der Redaktion. Herr M. Besten Dank und Gruß! Einverstanden.

Herr S. in S. Folgt in nächster Nummer. Neues willkommen. Voraus Dank!

Herr G. „Ob Fels und Eiche splittern, wir werden nicht erzittern." Lassen wir den Knaben, bald springt auf seiner Geige auch die letzte Saite.

Briefkasten der Expedition. An Verschiedene: Lesen Sie doch gef. auf der Nachnahmekarte, wo es heißt, daß der Abonnementsbetrag bis zum 31. Dezember 1885 verstanden ist.

Vom Büchertisch.

Ein schönes Geschenk für Kinder bildet die **Naturgeschichte des Thierreichs** für Schule und Familie. **91** fein in Farbendruck ausgeführte Doppelfoliotafeln mit 40 Bogen reich illustrirtem Texte. Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen. Lieferung 1. zu 70 Rappen.

Bei dem großen Interesse, welches sich für die Naturwissenschaft nicht nur bei der heranwachsenden Jugend, sondern auch bei Erwachsenen findet, ist die Ausgabe Schreiber der großen Naturgeschichte des Thierreichs um so mehr freudig zu begrüßen, als sich bei derselben so mannigfache Vorzüge vereinigen, um sie zu dem weitaus besten der wohlfeilen Bilderwerke zu machen. An Reichhaltigkeit des Inhalts wird das Buch von keinem übertroffen — über 700 Thiere auf 91 Tafeln in großem Bogenformat; in der That ein reicher Bilderschatz! Und wie malerisch die Anordnung der Thiergruppen! Wie ungezwungen ordnet sich Verwandtes zu Verwandtem! Wie ist, wo einigermaßen es anging, die Eigenthümlichkeit der Thiere im Restraum, Lebensweise ꝛc. berücksichtigt. Es berührt uns auf's angenehmste die naturgemäße, charakteristische Stellung der Thiere, die ein inniges und liebevolles Versenken in deren Leben und ein wahrhaftes Erfassen ihrer Eigenthümlichkeiten bekundet. So sitzen vor die Adler auf ihre Beute sich stürzend, die Geier um das Aas versammelt, die Spechten aus der Baumrinde Insekten hervorholend, die Papageien auf dem Aste gruppirt, die Singvögel auf dem Zweige gesellig vereint, die Nesthocker im ganzen und im einzelnen richtig wiedergegebenen Zeitmaß, und so durch sorgfältig ausgeführten, ganz vorzüglichen Kolorit. Jeder Abtheilung geht eine zwar kurze, aber belehrende Beschreibung der einzelnen Tafeln voran. Dieselbe ist in der vorliegenden achten Auflage mit vielen Holzschnitten geziert. Es gibt unseres Wissens kein Werk dieser Art, das sich mit die em messen könnte in Bezug auf Reichhaltigkeit, Gemnigkeit und Schönheit der Ausführung und daher ist es für Schule und Haus gleich warm zu empfehlen.

Das Werk erscheint in 36 vierzehntägigen Lieferungen zu 70 Rp. und ist jede Buchhandlung im Stande, die erste Lieferung zur Ansicht vorzulegen.

Tuch & Buckskings, 130 Cm. breit,
Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug à Fr. 20.**
einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Albr. Wittlinger, Storchengasse Nr. 13 und
Zahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Zahnhofstraße Nr. 18,
(vis-à-vis der Kantonalbank).
Muster bis zu den feinsten Sorten bereit willigst!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Oktober 1885.

Gerichtliche Liquidationen. Bezirk Verlassenschaft des Bächli, Mich., Siebmacher, Stoffers von Würenlingen. — Müller, Joseph Leonz Sohn, Küblis von Unterfrickingen, in Niederrohrdorf wohnhaft gewesen. Eingaben 5. Dezember. **Zofingen.** Beck, Johann, von Wasen bei Sumiswald, gew. Uhrenmacher in Rüfiken. Eingaben 5. Dez. — Bolliger, Adam, von Wittwyl, gew. Negotiant in Zofingen. Frist 7. November.

Bevormundungen. Zofingen. Leimann, Susanna Elisabeth, Rudolfs sel., Schusters von Zofingen. — Lüscher, Elisabeth geb. Hunziker, Jakobs sel., Rellis, Wittwe von Mooslerau. **Zurzach.** Häfeli, Xaver, Professer, von Klingnau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Schneider, Jakob, Seller, alt Gemeinderath, von Würenlingen. Eingaben 28. Nov. **Brengarten.** Jumser, Engel, Anna Maria, Wwelit von Gisikon, wohnhaft gewesen in Rikt (Hägglingen). — Jungser Wich, Maria Anna, von Bleiken. — Bing, Dominik, Böser, von Sarmenstorf. — Leuppi, Joh. Jakob, alt Lehrer, von Villmergen. Eingaben 3. Dez. **Kulm.** Haller, Heinrich Melchiors Lismers von Reinach. Eingaben 5. Dez. **Zofingen.** Bruppacher, Christian, Färber, von Meilen, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 5. Dez. **Zurzach.** Birrer, Andreas, Fürsprech von Tegerfelden. — Bollag, Jakob, gew. Oberlehrer, von Oberendingen. Eingaben 21. Nov.

Schuldenruf. Fixer. Herzog, Melchior, Gemeindsschreiber, von Münster. Eingaben 7. Nov. Gerichtskanzlei Bero-Münster.

Benefize. Inventarth. Brengarten. Wittwe Kaufer, Anna Maria Theresia, Schreiners von Islerdach (St. Gallen) in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Bühlmann, Jos. Händler, von Neuenkirch (Luzern), in Berikon wohnhaft gewesen. — Rotter, Josef, Hufschmied, von Boswyl, in Wohlen wohnhaft gewesen. Eingaben 3. Dez. **Rheinfelden.** Schreiber, Alois, gew. Bezirksschullehrer, von Rheinfelden. Eingaben 30. November.

Geldtags-Rückzüge. Aarau. Gardmeier, Jakob, Jakobs, Posamenter, von Gränichen. **Baden.** Guyer, Heinrich, Bauer, Fabrikarbeiter in Spreitenbach. **Brugg.** Keller, Hs. Jakob, Kapperlis bei der Kirche in Unterbözberg.

Rehabilitationen. Baden Hitz, Alois, Briefträger in Oberlengingen. — Rohr, Jos. Florian, zum „Rößli" in Bibliken. **Bremgarten.** Gisler, Lorenz, von Mühlrüsen, in Dottikon. **Kulm.** Gloor, Elisabeth, Wirthsmannes von Birrwyl. **Lenzburg.** Ulrich, Elisabeth geb. Stadler, von Niederlenz, in Fahrwangen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen Goller, John, in New-Plymouth (New-Seeland), Ehemann der Anna Maria geb. Scheibler Samuels sel. von Oftringen. Einspruch 28. November. — Zimmerli, Bertha, Elisabeths sel. von Oftringen, in Amerika. Einspruch 28. November.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 30. Okt. Muthmaßliche Witterung; Wind zwischen Südwest und Nordwest: Platzregen; ziemlich niedrige Temperatur.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Aargauischen Staatswaldungen** bei **Zofingen, Kölliken, Niederwyl** und **Ryken** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

344 Stück Bauholz mit 653 m³.
244 Stück Sperrholz mit 84 m³.

Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Bauholzangebot" dem Unterzeichneten bis 7. November einzureichen. Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, 27. Oktober 1885.

2442] **Schwarz**, Kreisförster.

Herbst- & Winter-Herren-Ueberzieher

aus den neuesten Stoffen elegant und solid gearbeitet,
halten stets in größter Auswahl in mehreren Weite-Nummern und zu den billigsten Preisen auf Lager und empfehlen angelegentlichst

Gamper & Comp.,

2453] Aarau, Nr. 49 Rathhausgasse, II. Etage, Zollrain Nr. 53.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die **Erbschaft** des **Christian Boss**, Ziegler, von **Siegriswyl**, Kts. Bern, auf dem **Feld** zu **Streagelbach**, wird das **Massavermögen** gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Liegenschaften**, bestehend in einem

Wohnhaus mit Scheuerwerk, einer Ziegelhütte

und circa **2 Hektaren und 16 Aren (6 Juch.) Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in der Gemeinde **Strengelbach**, und circa **9 Aren (1/4 Juch.) Ackerland** im **Hard**, Gemeindsbann **Brittnau**, **Donnerstag den 5. November** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, in der **Wirthschaft Künzli-Grütter** in **Strengelbach.**

2) Die **Fahrhabe**, ein **größeres Quantum gebrannte** und **ungebrannte Ziegelwaaren, 1 Kuh**, circa **6 Klafter Heu** und **350 Korn-** und **Roggengarben**,

Freitag den 6. und wenn nöthig, **Samstag den 7. November** nächstyin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, in den geldstäglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen, 15. Oktober 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
2434] **Bachmann**, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein

Heimwesen

in **Kölliken**, bestehend in einem **Wohnhause** und **circa 4 Jucharten** dabei liegendem **Baumgarten-** und **Ackerland**, sammethaft oder in Abtheilungen. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

2449] **Suter**, Gemeindeschreiber in **Kölliken.**

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete & offen

Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M1535Z)

Maggi-Mehle,

präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen**, sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonniéren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Billigste Preise!

Große Auswahl!

Ich bringe dem geehrten Publikum von Stadt und Land mein großes, auf's Beste assortirte **Lager** in

Filz- und Seidenhüten

in empfehlende Erinnerung. **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 3. 80. an bis zu den hochfeinsten. **Kinder-Hüte** von Fr. 2. bis Fr. 10

Reparaturen jeder Art werden innerhalb 5 Tagen auf's Beste ausgeführt

Achtungsvollst

V. Sernatinger, Hutmacher
(vormals **J. Bürgi.**)

Aarau, 17. September 1885. [2213

Prompte Bedienung!

Stets das Neueste!

Decimal- und Centesimal-Waagen

in jeder Größe empfiehlt billigst

2236] **B. Beck**, Eichmeister in **Brugg.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jos. Strebel, Versicherungsagent, von Muri, in Aarau, wird die vorhandene **Fahrhabe** nächsten Dienstag den 3. November, von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause Nr. 758 vor dem Haldenthor versteigert.

Aarau den 29. Oktober 1885.

2448] Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Publikation.

Der Gemeinderath von Unterentfelden wird am Montag den 2. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Tavernenwirthshause zum „Bären" in da, zum **Abbruch** an öffentliche Steigerung bringen: Das hiesige

Armenhaus.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein,

Unterentfelden, 24. Oktober 1885.

Der Gemeindeammann:
Gottl. Stiner.

Der Gemeindeschreiber:
2418] J. Meyer.

20,000 Ztnr. Haferstroh,
40,000 „ Waizenstroh,
20,000 „ Gerstenstroh,

in gepreßten Ballen,

liefert prompt und franko allen Stationen Deutschlands zu civilen Preisen

Die **Heu- & Strohpresserei**

Harms & Beste,
Hamburg & Harburg.

(M 2698/10 H)

Gilets de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern,

von **Fr. 8.** an;

Waadtländer-Jacken;
Knaben-Jacken;
Unterkleider

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle**, für **Herren, Damen** und **Kinder;**

Foulards, Cachenez;
Handschuhe, Pulswärmer;
Kragen & Cravatten

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Sächsischer

Putzkalk,

bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, als: Gold, Silber, Brittania, Kupfer, Messing, Blech etc., per ½ Kilo à 1 Fr. empfehlen höflichst

Gebrüder Moralt.

2443] Kronengasse, Aarau.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Die neue berühmte

„Gloriosa"

Nähmaschine

für

Familien und Gewerbe

von

J. P. Bösiger, Fabrikant
in **Roggwyl**,

bietet die größten Vortheile aller existirenden Nähmaschinen. — Allein zu haben in brillanter Ausstattung bei

Bolliker-Manger,
Nähmaschinen-Depot,

Nr. 130 — Pelzgasse — Nr. 130.

2400] **Aarau.**

Halblein,

hell-, mittel- und dunkelelb, ist in größter Auswahl von 80 Cts. an bis 4 Fr. 50 per Elle vorräthig bei

2430] **Herm. Lurdy** in Schöftland.

Aspen-Rundholz

kaufen so lange Bedarf

Holzstofffabriken a. d. Emme,
Bätterkinden.

2391]

Anzeige & Empfehlung.

Diplom Landesausstellung Zürich 1883.

Erlaube mir, mich einem Hochgeehrten Publikum für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Insbesondere empfehle mich zur Anfertigung von **Ausfteuern: Betten, Canapee's, Polstersessel** 2c. 2c.

Gute und solide Arbeit! Schnellste Bedienung!

Für das vielseitig bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, zeichnet achtungsvollst

2379] **Adolf Gysi**, Tapezierer,
Pelzgasse Nr. 64., Aarau.

Anleihensloose der Stadt

Barletta.

Ziehungslisten gratis.
Prospekte gratis und franko.

Jährlich 4 Ziehungen!
Nächste am 20. November mit folgenden Haupttreffern:
1 à 50,000, 1 à 1000, 2 à 500, 2 à 400, 3 à 300, 21 à 100 etc. etc.
zu beziehen gegen monatliche Zahlungen von nur Fr. 5 durch das

Bankhaus Herm. Weiss
in Bern.

!! Grosse Gewinnchance schon nach der ersten Ziehung!! (H2352Y)

Tapeten.

Um mein noch **großes Lager** in diesem Artikel möglichst zu räumen, erlasse die **älteren Parthien**, sowie **Resten** bei Gesammtabnahme von 8 Stück zu **sehr herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt

2455] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Steh- & Hänglampen

von **2 Fr. 50** bis **9 Fr.** empfiehlt

2243] **Pariser Bazar**, vord. Vorstadt, Aarau.

Damenmäntel. Damenmäntel.

Bei **Adolf Dreifuß** am Graben in Aarau sind soeben circa **200**

Damen-Tuchmäntel

nach **neuestem Schnitt** eingetroffen, welche, günstigen Einkaufs, wegen zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen** verkauft werden.

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
2190] **Graben — Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Kunden und dem geehrten Publikum seine **meistens selbst fabrizirten, soliden Artikel** zu **herabgesetzten, äußerst billigen Preisen**, als:

Baumwolltücher, Milaine, carrirt und einfärbig, **Halbtuch** für **Knabenkleider, Doppeleberhaut, Hosentriesch, Waschbarchent, Cotonne.** Große Auswahl in **Waadtländerjacken,** verfertigten **Hosen, Hemden** und **Blousen, Frucht-** und **Mehlsäcken.** Aechte **Bernerhalbleine,** einfach und doppelbreit; französische **Mérinos** und **Cachemires, Shipper, Jüppenhalblein** und **Triesch.**

Ferner empfehle mein in **Bettwaaren** gut assortirtes **Lager** in **Flaum** und **Bettfedern**, von Fr. 1. 70. an per Pfund; **Költsch** und **Möbelindienne,** solidfärbig, **Bettbarchent, Strohsacktuch** und ganzwollene **Bettdecken** 2c. 2c.

Es zeichnet achtungsvollst ergebenst

2386] **Samuel Wirz**, Fabrikant
in **Unterkulm.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Winterkappen	Fr. — 70 bis Fr. 2. —		Handschuhe	Fr. — 70 bis Fr. 1. —	
Endesinken	„ — 60 „ „ 1. 40		Pelzmuffe	„ 1. 30 „ „ 3. —	
Capuchons	„ 1. — „ „ 3. —		Kinderjäckchen	„ 1. — „ „ 3. —	
Scherpen	„ — 50 „ „ 2. —		Filzsohlen	„ — 20 „ „ — 40	
Mittons	„ — 25 „ „ — 70		Korksohlen	„ — 20 „ „ — 40	
Halstücher	„ — 70 „ „ 4. 50		Unterhosen	„ 1. — „ „ 2. 50	
Foulards	„ — 50 „ „ 1. —		Unterleibchen	„ 1. — „ „ 2. 50	

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen,
zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl:
Röcke, Paletots, Hosen, Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Rottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
2335] oberer neuer Laden.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Es ist nicht immer leicht,
Den Damen zu gefallen,
Doch Chocolade Klaus
Die mundet trefflich Allen. (H3806J)

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.
1979] **Luscher, Käser in Muhen.**

Spanische
Wein-Handlung
von
José Vidiella,
AARAU,
empfiehlt seine feinen
Flaschenweine,
als:
Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madere,
Rancio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,
Liqueurs:
Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrauben vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

☛ **Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet.** [2363

Waadtländer Trauben,

ausgewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. — Lieferungszeit bis 15. November.
Bestellungen sind zu machen an
(H 2270 L) **L. Rossier-Barrelet, Vevey.**

Alte reelle
Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Ziegelrain, Aarau.

Neu 1885. Salzheringe. Neu 1885.

versende in schönster Waare, das Postfaß, circa 60 Stück garantirt Inhalt für 8 M. 20, gleich 4 Fr. franko Postnachnahme
P. Brotzen, Croeslin a. d. Ostsee,
(Ma 121/8 AB) R. B. Stralsund.

Zu verkaufen:

Ein noch beinahe neuer, gut konstruirter **vierlöcheriger**
Kochherd

zu billigem Preise, bei
Samuel Wirz, Fabrikant
2387] in Unterkulm.

Baumwollene
Unterhosen & Unterleibchen

für **Männer** und **Frauen** sind zu 5 Fr. 50 per Kilo vorräthig; **farbige Frauenhosen** zu 2 Fr. per Paar bei
2432] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesetzlich geschütztes
Non plus ultra-Corset

enthält Rosshaar-Einlagen, die sehr elastisch sind, nicht drücken und niemals brechen. Fiber- und Fasern-Einlagen haben diese Vorzüge nicht, da sie bei dem geringsten Drucke knicken. — **Non plus ultra-Corsets** können, ohne dass man sie zertrennt, gewaschen werden und erhalten durch Bügeln die ursprüngliche schöne Façon — Aus einem guten Stoff hergestellt, ist das Non plus ultra-Corset das Beste, was die Corsetfabrikation bis heute hervorbringt. Geprüft und empfohlen von Dr. med. Mattes.
Niederlage bei **Erny-Fassler** in **Aarau.** (M 111/10S)

Ueberzieher

für Herbst und Winter,
von **Fr. 25.** bis **Fr. 70.;**
Complete Anzüge
in allen Größen.
Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter;
Knaben-Anzüge;
Einzelne
Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;
Weiße & farbige Hemden
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
2336] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zuppenhalblein,

blau und schwarz, ist von 80 Cts. an bis 1 Fr. 60. per Elle, doppelbreit von 1 Fr. 50 an bis 3 Fr. per Elle vorräthig bei
2431] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

☛ **Laufgewichts- und Centesimal-Brückenwaagen und Viehwaagen, Decimalwaagen, Säulenwaagen, Balkenwaagen, Tafelwaagen und Briefwaagen; alle Sorten Gewichte; hölzerne Hohlmaasse; Baumkluppen; Messlatten und Meterstäbe liefert**
J. F. Klingelfuß,
2434] Mechaniker & Eichmeister, **Aarau.**
☛ **Reparatur aller Sorten Waagen.**

Hänglampen,

Stehlampen, Wandlampen, Sturmlaternen 2c. sind wieder in allen gangbaren Sorten vorräthig bei
2425] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Salonscoaks
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
☛ **Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt.** [2301

Zu verkaufen:
Ein

Pferd,
vollständig zugeritten, auch ein- und zweispännig zu gebrauchen. Preis ganz billig. Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2444

Gasthof-Verkauf.

Es wird im Kanton **Solothurn** ein

Gasthof

mit altem Wirthschaftsrecht (jährlich nur 2 Fr. 15 Patent), mit **Mobiliar** und **9 Jucharten vom besten Land,** wegen Familienverhältnissen sehr billig verkauft.
Näheres ertheilt **Alois Schenker,** Agent in **Däniken** bei Olten, der stets Käufe und Pachtungen von Liegenschaften jeder Art und Größe besorgt (Ho4145Q)

Zu vermiethen: Eine geräumige hübsche
Wohnung

mit 3 bis 6 Zimmern, nebst Zubehörde, bei
G. Ammann, Cigarrenfabrikant
2408] in Kölliken.

Drainirröhren,

1½" 1¾" 2" 2½"
à 6 Cts. 7 Cts. 8 Cts. 12 Cts
Ziegel zu 4½ Cts.; **Kaminsteine** zu 4 Cts; **Wolfsteine** zu 6 Cts. sind vorräthig bei
2428] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Futtermehl,

per ½ Kilo zu 7, 9 und 10 Cts., bei Abnahme von 5 Kilo, empfiehlt
2439] **Obere Mühle** in **Aarau.**

Vigogne-Strickgarne

zu 40 Cts. per 100 Gramm; **rohe Baumwoll-Strickgarne** in prima Qualität, 6 bis 2fach. per Kilo zu 2 Fr. 50 bis 4 Fr. 40; **farbige, baumwollene Strickgarne** in allen couranten Farben und Melangen empfiehlt
2433] **Herm. Lüthy** in Schöftland

☛ **Zu verkaufen:**
Ein nußbaumenes, poltirtes **Schreibpult;** ein **Arbeitstischchen,** beinahe neu; ein großer **runder Tisch;** eine kleine **Kinderbettstelle,** älter, aber in noch gutem Zustande. Alles billig.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2393

DIE BESTE CHOCOLADE LIEFERANT S. MAJESTÄT A. MAESTRANI DES KÖNIGS VON ITALIEN ST. GALLEN SCHWEIZ

Holländische
Stearinkerzen,

per Pack von 400 Gramm netto 1 Fr., vortheilenweise zu 90 Cts.; **Paraffinkerzen,** per Pack von ½ Kilo netto zu 80 resp. zu 70 Cts.; **Laternenkerzen** von Stearin, zu 1 Fr. 20 per Pack von 250 Gramm = 20 Stück; **Christbaumkerzen** von Paraffin zu 80 Cts. per Schachtel von 250 Gr. gleich 30 Stück empfiehlt
2429] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
511] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Reelle, starke, wollene
Strickgarne

sind in circa 70 Sorten und in allen gangbaren Farben zu 3 Fr. bis 11 Fr. per Pfund gewogen vorräthig. Muster versendet
2427] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
20 bis 30 Bienenstöcke

in Strohkörben mit dem **diesjährigen Honigertrage;** bei
Fried. Baumann am Holz
2422] in Oberentfelden.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner
gelbe Rübli;

bei Rud. Bolliger, Hausen-Andresen
2436] Vorstadt, Küttigen.

Wir kaufen gegen baar:
leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine große, schöne

Ziege,
im Nutzen ertragreich, und zwei schöngewachsene **Gitzli;** bei
2390] Karl Suter in Gränichen.

Stelle-Ausschreibung.

Die **Stelle** einer **Hülfslehrerin** an dasiger **Arbeitsschule** wird hiemit zur Besetzung ausgeschrieben mit Frist zur schriftlichen Anmeldung unter Beilegung bezüglicher Ausweise, bis und mit 10. November, nächsthin. Die Besoldung wird erst bei der Wahl definitiv festgestellt.
Das Pflichtenheft, resp. die Anstellungsbedingungen können auf der hiesigen Gemeindeschreiberei eingesehen werden.
Kölliken, den 28. Oktober 1885.
Der Gemeindeammann:
Hilfiker
Der Gemeindeschreiber:
2450] Suter

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Zögling der Korbflechtschule Winterthur, hat sich in seiner Heimathgemeinde Ober-Entfelden als
Korbflechter
etablirt und empfiehlt sich zur **Besorgung** der **groben** und **feinen Korbflechterei,** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Arnold Zahn,
beim Stationsgebäude.
2445]

Aufforderung.

Johannes Müller, dato in Entfelden, wird hiemit aufgefordert, seine beim Unterzeichneten für schuldiges Kostgeld eingesetzten Effekten innert 14 Tagen a dato gegen den schuldigen Betrag einzulösen, ansonst nachher nach Gutdünken darüber verfügt wird.
Suhr, 28 Oktober 1885.
2446] Samuel Berchtold.

Gesucht: Ein tüchtiger
Hausknecht,

der mit feinern Pferden umzugehen weiß und die Landwirthschaft versteht, für eine Herrschaft im Kanton Zürich. Gute Zeugnisse absolut gefordert. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre **H. 5326 Z.** vermittelt
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Für Schneider!

Ein **guter Arbeiter** findet für den ganzen Winter dauernde Beschäftigung bei
G. Edelmann, Schreidermeister
2405] in Schöftland.

Arbeit-Gesuch.

Ein gelernter **Schneider,** der schon viele Jahre in ein Kleidergeschäft gearbeitet und gute und billige Arbeit, sowie pünktlich liefern könnte, und 2 vortreffliche Maschinen hat, sucht wieder in ein ähnliches Geschäft Arbeit, sei es auf Groß- oder Klein-Stück, würde an Arbeitslohn meistens Waaren entgegennehmen.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2341

Stelle-Gesuch.

Eine **gewandte Kellnerin,** beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in einem **Gasthof** oder einer **Restauration.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2451

Ein intelligenter Knabe

von 17 bis 18 Jahren findet beim Unterzeichneten dauernde Beschäftigung
J. Zimmerli-Baumann,
2454] Richtersweil, Zürichsee.

Gesucht.

Ein **Bäckerlehrling** könnte die **Bäckerei** gründlich erlernen. Derselbe müßte noch Brod vertragen und würde ihm noch etwas Lohn bezahlt.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2420

Eine treue, fleißige Magd,
die sich allen Arbeiten willig unterzieht, sucht Stelle; gute Behandlung wird großem Lohn vorgezogen.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2417

Gesucht:

Ein guter **Küher** zu circa 10 Kühen, welcher die Landarbeit versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.
Auskunft bei
2404] Arnold Wildi in Menziken.

Verloren:

Von Kirchrued bis Reehag eine **Uhrenschaale.** Abzugeben bei
Rudolf Burkhardt in Reehag
2452] zu Gontenschwil.

Gefunden:

Auf der Landstraße zwischen Aarau und Kulm eine noch bereits neue **Pferdedecke.**
Gegen Erkenntlichkeit und Ersatz der Publikationskosten abzuholen bei
Johann Spirgi, Bäcker
2397] in Unt. Kulm.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Fußbodens** in der **Turnhalle** dahier wird hiemit Concurrenz eröffnet und es ist der, die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber bis zum 9ten künftigen Monats im Hochbaubüreau zur Einsichtnahme aufgelegt.
Bezügliche Angebote müssen aber innert gleicher Frist der tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, 22. Oktober 1885.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2395] L. Doser.

Die Armenpflege Seon sucht Pflegeeltern für eine 50-jährige **Mannsperson,** sowie für eine 60-jährige und eine 70-jährige **Weibsperson.**
Anmeldungen nimmt entgegen bis Ende d. es Monats.
S. Gloor, Armenpfleger
2419] in Seon.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Käsereigesellschaft Birmenstorf (Aargau) bedarf zur Errichtung eines neuen **Käselagers** circa 690 □' rothtannenen Laden, 20½' lang, 15''' dick, in durchaus dürrer, gut abgelagerter Waare.
Ueber die diesbezügliche Lieferung wird hiemit Konkurrenz eröffnet und sind allfällige Angebote bis zum 1. Nov. nächsthin dem Präsidenten der Gesellschaft franco einzureichen.
Birmenstorf, den 22. Oktober 1885.
Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Heinrich Meier.
Der Aktuar:
2396] Eberhard Zehnder.

Wahlvorschlag Hunzenschwyl.

Für die nächsten Montag stattfindende **Gemeinderathswahl** in Hunzenschwyl werden vorgeschlagen und den Tit. Wählern bestens empfohlen:
Herr **Sl. Rohr-Richner.**
„ **Jb. Härdi-Friederich,** Kaufmann.
„ **Friedr. Zubler,** bisheriger Vice-Ammann.
2499] Viele Wähler.

☛ **Für einen sehr gangbaren Konsumations-Artikel,** dessen Verkauf in Privathäusern mit Erfolg stattgefunden hat, sucht man je einen **guten Vertreter** in Kommission, in jeder der nachbezeichneten Städte: **Freiburg, Bern, Zürich, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Aarau, Thun, Interlaken.** — Referenzen und Offerten gefälligst unter Chiffre **H. 2652 L.** an **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker **Jüngling,** der wenigstens das 19te Jahr zurückgelegt hat, die **Bäcker-Profession** unentgeldlich erlernen.
A. Stirnimann, Bäcker
2441] in Wenziken.

Gesucht

wird auf 1. Dezember ein **braver, fleißiger Bursche** von wenigstens 18 Jahren als **Knecht** in die
Kreuz-Apotheke in Olten.
NB. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden. — [2421

Platz-Gesuch.

Ein junger kräftiger **Rindviehknecht,** welcher gut melken kann, sucht einen entsprechenden Platz. Eintritt sofort.
Anmeldungen bei Gottlieb Gloor
2308] bei Wittwe Künzle, U.-Muhen.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantirt unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1952

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich
Naturarzt **Jb. Pfister** in **Ermatingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 27. Okt. 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 3 50 bis Fr. 4 —, von 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 20, Offerbutter bis Fr. 1. 60, bis Fr. 1. 70 Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 56., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. —. 86., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80
Brodmehl per Kilo 25 — 40 Cts., Semmelmehl 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —. 16. —., Waizen Fr. 20. —. bis Fr. 22. —., Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19., Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 19 50 bis Fr. —. —., Maismehl Fr. 22. 50 bis Fr. —. —., Kräsch per 50 Kilo Fr. 5. —. bis Fr. 5 50., Futterheu Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 88. 4. November 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bundesrath begründet die Aufnahme eines erstmaligen Kredites von 500,000 Fr. pro 1886 für Landesbefestigung folgendermaßen: „Nachdem die Frage der Landesbefestigung durch Kommissionen höherer Offiziere vorberathen und uns das umfangreiche und einläßliche Aktenmaterial vom Militärdepartement vorgelegt worden ist, haben wir nach Prüfung aller Vorlagen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ausführung auch der reduzirtesten Projekte zu große Opfer von unserem Lande erfordern würde und deßhalb auf eine Verwirklichung derselben im vorgeschlagenen Sinne nicht zu rechnen sei. Mit Rücksicht hierauf glauben wir, daß fortifikatorische Anlagen nur auf wenigen, militärisch wichtigsten Terrainabschnitten und Verbindungen erstellt werden sollen." — Also doch.

— **Münzwesen.** An Münzen sollen im Jahre 1886 neu geprägt werden: 250,000 Zwanzigfrankenstücke (5 Mill. Fr.), 1,000,000 Zweifrankenstücke (2 Mill. Fr.) und 1,000,000 Einfrankenstücke (1 Mill. Fr.) zusammen im Betrage von 8 Mill. Fr. Die Fortsetzung der Goldprägungen erscheint für die Schweiz angezeigt mit Rücksicht auf die Ungewißheit, welche in Bezug auf das Zustandekommen eines neuen Münzvertrages noch besteht.

— **Rettungsanstalt Sonnenberg.** Das Resultat der angeordneten Sammlung verzeigt vom 1. Januar bis 1. Oktober 1885 aus 18 Kantonen 11,720 Fr. 50 Cts. Aversalbeiträge und 3720 Fr. Beiträge auf fünf Jahre, Total 15,449 Fr. 50 Cts.

— **Schweizer im Ausland.** Präsident Cleveland hat Hrn. Prof. A. Agassiz in Cambridge, einem Sohn des berühmten Gelehrten Louis Agassiz und gebornem Schweizer, die verantwortliche Stelle eines Direktors der Küstenvermessung angeboten. Anläßlich dieser Mittheilung mag erwähnt sein, daß der erste Direktor jener Abtheilung des Regierungsdienstes ebenfalls ein Schweizer, der Aargauer Rud. Haßler war.

— **Zur Auswanderung.** Sollten wir einmal das Glück haben, eine Agentur für Auswanderung zu erhalten, so würden wir diejenigen, denen es im lieben Vaterlande nicht mehr gefällt, nach folgenden Klassen in folgende Länder schicken:

Die Armen nach Geldern.
Die Hungrigen nach Island.
Die Durstigen nach Weiningen.
Die Kranken nach Heilbronn und Kurland.
Die Traurigen nach Klagenfurt.
Die Prozeßflüchtigen nach Dortrecht.
Die Frommen nach Fünfkirchen und Neunkirchen.
Die Eierfreunde nach Hennegau.
Die Kreditlosen nach Siebenbürgen.
Die Kaminfeger nach Rußland.
Die Alten nach Ofen.
Die Dummen nach Erfurt.
Die Briefträger nach Oporto.
Die Lumpensammler nach Fez.
Die Hagestolze nach Frauenfeld.
Die ledigen Maitli nach Budendorf.

— **Noch einmal über die Gesunderhaltung der Augen.** Ein Arzt schreibt uns:

„In einer der letzten Nummern Ihres geschätzten Blattes rathen Sie Ihren Lesern an, jeden Morgen die Augen reichlich mit frischem Flußwasser zu kühlen. So gut nun die vorhergehenden Bemerkungen über Schonung der Augen und Abhaltung von Blendung sind, so irrthümlich ist die Schlußbemerkung. Die Augen, besonders von Leuten, die sehr reizbare Bindehäute haben oder sonst konstitutionell nicht sehr fest sind, dürfen nie mit ganz kaltem Wasser gekühlt werden, besonders nie unter den Brunnröhren, was man auf dem Lande und auch in den Städten noch häufig sieht. Fleißiges Waschen mit schwachlauwarmem Wasser (20° R.) ist dagegen allen denen anzurathen, welche ihre Augen sehr anstrengen, sei es im Gewerbe oder sei es über den Büchern. Solche Leute sollten sogar jeden Abend ein solches Augenbad nehmen. Bemitteltere können dem Wasser etwas Orangenblüthen, Fenchel oder Cölnerwasser zusetzen. Selbst sehr veraltete Bindehautkatarrhe können durch solch methodisches Kühlen geheilt werden und ermüdete Augen erhalten hiebei Ruhe und Erholung, gerade so wie das ermüdete Nervensystem sich nach einem lauwarmen Bade gekräftigt fühlt. Kaltes Wasser ist eben auch nicht in allen Fällen gut. Eine plötzliche Abkühlung kann dem Sehnerv und der Netzhaut nie zuträglich sein." Wir verdanken diese berichtigende Mittheilung biemit bestens.

— **Ein ausgezeichnetes Heilpflaster gegen offene und langwierige Geschwüre** kann man sich nach der „Fdgr." leicht selbst bereiten, indem man den ausgepreßten Saft der inneren (grünen) Rinde der Hollunderzweige mit Wachs und ungesalzener Butter innig vermischt. Durch diese einfache Salbe sind oft bösartige Geschwüre geheilt worden, die trotz aller ärztlichen Mittel nicht zur Heilung gelangen wollten. Auch gegen noch nicht aufgegangene Geschwüre, Abcesse und dergleichen kann vorstehendes Pflaster angewendet werden; die Entzündung nimmt ab und die Eiterung wird befördert. Fliedermus (aus dem Safte der Hollunderbeeren bereitet) wurde schon von Dr. Hering als der beste Aufschlag für entzündete Brüste empfohlen.

Aargau.

— **Der Werth der Amtsbürgschaft.** „Bad. Tagbl." glaubt, die Amtsbürgschaft ließe sich doch nicht ganz beseitigen. Wir lassen ihm seine Meinung verhalben, möchten aber blos auf einen Fall verweisen, der den Werth derselben in einem sehr fraglichen Lichte erscheinen läßt. Es betrifft dies die Beck'sche Defraudationsgeschichte. Beck hatte unbedingte Amtsbürgschaft leisten müssen und bei seinem Tode stellte sich in der Staatskasse ein Manco von ca. 67,000 Fr. heraus. Ohne der Sache näher auf den Grund zu gehen, hätte nun so ziemlich Jedermann geglaubt, es haben die vier Amtsbürgen für diese Summe aufzukommen; aber die Dinge liegen anders. Die Kontrole des Staates war eine geradezu liederliche. Seit 1868 war bei Beck keine Kassenuntersuchung vorgenommen worden, das Kassabuch bestand in Strotzen und Papierriemen, denen, wie es scheint, nie das geringste Mißtrauen entgegen gebracht wurde. Man ließ sie ungeschoren und nahm an Geld, was der brave Beck abzuliefern für gut fand. So konnten sich die Unterschlagungen eine Reihe von Jahren hinziehen und der gerneue Kassier erhielt noch eine goldene Uhr als Anerkennung statt einer ledernen Medaille. Angesichts dieser Thatsachen, die sich durch die Untersuchung, wie wir unter der Hand vernommen haben, mehr als zur Genüge bestätigen werden, wird doch Niemand mehr die Bürgen belasten wollen, es wäre denn, daß diesen die Kontrol- zugestanden wäre, was aber eben logischerweise nicht der Fall sein kann. In diesem Falle ist die Amtsbürgschaft eben durch Nachlässigkeit der zuständigen Behörde illusorisch gemacht worden.

Glaubt man nun nicht, wenn dieselbe gar nicht bestanden hätte, wäre das Gefühl der Sicherheit bei den jeweiligen Finanzdirektoren ein geringeres und die Kontrole eine strengere gewesen?

— **„Demokratie und Demagogie,** sagt ein Einsender des „Bad. Tagbl." mit Bezug auf die Agitation gegen die Alkoholvorlage, sind zwei grundverschiedene Dinge, gerade so verschieden wie uneigennützige, überzeugungstreue Arbeit im Dienste der Menschheit und überzeugungslose, auf Popularitätshascherei berechnete Agitation zu minder gemeinnützigen Zwecken. Nun wäre es aber irrthümlich, einer Partei als solcher unlautere Absichten, und ungerecht, den überzeugten Anhängern derselben unehrliche Motive unterschieben zu wollen. Aber im höchsten Grade tadelnswerth ist es, wenn geistig hochstehende Männer vornehmlich aus Eigensinn und verletzter Eitelkeit die Schlachttrommel rühren und gegen ihre eigene Tendenzen zu Felde ziehen. Sodann gibt es leider auch allerorten, in jedem Kanton und in jeder Gemeinde eine Anzahl Leute, die es mit ihrer Ueberzeugung nicht allzu genau nehmen, und, indem sie die Jesuiten-Moral verpönen, dennoch ihre zweifelhaften Mittel durch einen noch dubioseren Zweck heiligen lassen. Man nennt sie gewöhnlich Streber und Volksschmeichler. Die Abstimmung vom letzten Sonntag hat gezeigt, daß diese Spezies im Aargau keine allzu große Geschäfte mehr macht, trotzdem sie sich in verschiedenen Gestalten zeigte und das Volkswohl für sich allein in Anspruch genommen hatte.

Die Annahme der Alkoholvorlage darf angesichts der gewaltigen Gegenagitation und der durch sie verletzten Interessen-Kreise als ein Triumph des gesunden Volksinnes über kleinliche und verderbliche Einflüsse bezeichnet werden. Es war eine glorreiche That, würdig eines nicht nur politisch, sondern auch sittlich freien Volkes."

— **Der größte Feind des Schnapses** ist der billige Wein. Wir hatten bei einem Ausflug aufs Land Gelegenheit, die erfreuliche Wahrnehmung zu machen, daß das Fuselgetränk infolge des so billig gewordenen Landweines fast gänzlich aus den Wirthschaften verschwunden ist. Der Liter wird an einigen Orten zu 40, 50 und 60 Cts ausgeschenkt, Waadtländer zu 80 Cts. und 1 Fr. Da hat der Mann doch sicher besser gelebt, wenn er sich einen halben Liter zu 20 bis 25 Rp. anschnallt, statt etwa 2 bis 3 „Budeli". Es ist auch recht brav und verständig von den Wirthen, welche im Kampfe gegen den Feind der Menschheit durch billige Verabreichung eines gesunden Getränkes mithelfen. Für 50 Rp. kann jetzt einer leben, wie ein Fürst: ½ Liter Wein mit Wurst und Brod! Mein Liebchen, was willst Du noch mehr? Freilich nicht alle Wirthe sind so uneigennützig, um nicht so großen Profit zu begehren. Aber es ist die Frage, ob sie sich nicht selbst schaden. Uebrigens wird die Konkurrenz wohl auch diese zur Nachahmigkeit zwingen, denn der Konsument wendet sich dahin, wo die Waare am billigsten ist.

Infolge des ergiebigen Herbstes und der daraus entsprungenden billigen Preise konnte auch der Privatmann wieder etwas für sich einhausen. Seit langen Jahren sah man in Aarau zur Sauerzeit nicht mehr so viele Weinfuhrwerke wie diesen Herbst. Um verhältnißmäßig wenig Geld konnte sich auch der Mittelmann verproviantiren, die Juraweine wurden ja fast zu Spottpreisen hergebracht, so daß der Liter auf wenig mehr als 20 Rp. zu stehen kommt.

Die Lebensmittel sind nun so ziemlich alle billig, blos scheint uns die Milch im Verhältniß zu andern und im Vergleich mit den Preisen anderer Orte zu theuer zu sein. Wenn einer Milchkonsumzesellschaft gerufen wird, muß man sich nicht wundern.

— **„Sauser"poesie** und **„Alkohol"studie.** (Korrespondenz aus dem Suhrenthal.) Sie brachten jüngst in Ihrem Blatte eine poesiereiche Verherrlichung der „schönen Sauserzeit". Jawohl, es mag in der schnapsdurchpeistigten Atmosphäre der jüngsten Tage ein wahres Labsal sein, sich mit einem guten Tropfen neuen Natursaftes das Herz zu stärken; und wir erinnern uns noch lebhaft daran, wie in der guten alten Zeit irgendwo ein fröhlicher Winzer das Lied erschallen ließ: „Hallih, Halloh, bei uns geht's immer je länger je schlimmer", dann aber bei dem Stichworte „bei uns gehts immer also" plötzlich das Gleichgewicht verlor, sich keck auf den edlern Theil niedersetzte und die Traubenbeeren aus seinem „Bückl" nach Art einer Kugelspritze in allen Richtungen über den Weg hinkollern ließ. Wir sagten „in der guten alten Zeit"; aber diese liegt noch nicht so weit hinter uns, daß man für die alte Maß neuen Weines auch 6 alte Batzen hätte zahlen müssen; es genügten deren 6 neue.

Wie ganz anders sieht das allgemein jetzt und im Besondern bei uns aus! Wir glauben doch dieses Jahr zu den Weinjahren zählen zu dürfen; wenn nun aber Einer nicht gerade in den herrlichen Gefilden haust, wo unser Herrgott jenes edle Getränk aus dem Boden hervorquellen läßt, so spürt er wahrlich blutwenig von den sonst mit einer guten Ernte verbundenen Wohlthaten; er sucht vergebens nach der Poesie der „Sauserzeit von Rheinhold Rüegg", er wird sie nicht finden. Wenn bei den gegenwärtigen niedrigen Preisen für welschschweizerische neue Weine der halbe Liter in unserer Ortschaft mit mindestens 50 Rp. bezahlt werden muß, so kann doch gewiß auch nur noch der Wirth seine Rechnung dabei finden.

„Und ganz korrekt hängt dann des Mondes Scheibe,
„Die Sterne „hüpfen" nicht, die Berge weinen.

Wer weiß, vielleicht kommt noch einmal die Zeit, wo die Sambesi Fälle so gut wie der Niagara, Schaaren von Vergnügungsreisenden anziehen, wenn erst weiter im Innern Südafrikas das Dampfroß über die Berge keucht und durch die Thäler rollt. Man hört jetzt öfter von Vergnügungstouren nach den Sambesi und dem Ngami See. So schreibt man dem Diamond Field Advertiser von Bamangwato (in Khamas Reich): Wir hatten kürzlich verschiedene Besucher hier, welche sich auf Vergnügungsreisen nach den Viktoria Fällen und den Ngami befanden. Unter anderen ein Mr. Scott aus England, welcher zur Kräftigung seiner Gesundheit reist. Dann Mr. Reid, gleichfalls aus England, in Begleitung von Mr. Ward als Führer. Mr. Reid gedenkt ein Buch über seine Reisen zu schreiben. Und, last not least, drei Deutsche aus dem Wynberg Distrikt (O. F. St.) Teipmater, Loeb und Thiele. Dieselben brachen am Montag von hier auf um nach den Ngami und von dort nach der Westküste und den deutschen Besitzungen daselbst zu gehn. Es ist nicht bekannt, was diese 3 Deutschen für Absichten haben. doch glaubt man allgemein, daß dieselben mit der Deutschen Regierung in Verbindung stehn. Sie führen ein Buch für Anmerkungen und messen die Distanzen zwischen den Wasserplätzen und Stationen aus. Außerdem lesen sie an den Abhängen der Hügel Proben von Gestein zusammen.

Für diesmal will ich den verehrten Lesern des „Aargauischen Anzeigers" Adieu sagen und zum Schluß bemerken, daß hier der Frühling seinen Einzug gehalten hat. Obgleich hier die Orangenbäume, Cypressen, Mimosen, 2c. das ganze Jahr hindurch grün sind, so gibt es doch auch Bäume, welche im Winter ihren Blätterschmuck verlieren. Mandel, Pfirsiche, Aprikosenbäume 2c. haben geblüht und die Feigenbäume sehen bereits junge Früchte an. In den Cape Flats und an den Abhängen des Tafelbergs, blühen tausenderlei Arten von den lieblichen Kindern der Flora, viele farbenprächtig, andere im bescheidenern Kleide, doch würzigen Duft ausströmend. Buntbeschwingte Schmetterlinge umgaukeln die Blumen und Bienen sammeln in den Kelchen emsig den süßen Honig.

A. G.

Aus Afrika.

(Fortsetzung.)

In den Diamant Minen von Du Toits Pan und Bultfontein hat man den Versuch gemacht als „Searcher" (Durchsucher der Arbeiter, um nach gestohlenen Diamanten zu forschen) Eingeborne zu verwenden, da dieselben die „Kniffe" und „Schlich" ihrer schwarzen Brüder beim Stehlen am besten kennen. Von anderer Seite wird die Verwendung Schwarzer als Searcher getadelt, da man glaubt, daß der schwarze „Durchsucher" mit den schwarzen Arbeitern Gemeinschaft macht. Thatsache jedoch ist, daß ein schwarzer „Durchsucher", ein Zulu, bis jetzt den größten Diamanten, welcher beim Durchsuchen gefunden wurde, an einem schwarzen Individuum fand und zwar in den Hosen desselben. Der Stein wog 40 Karat und wird auf 100 Pfd. geschätzt und erhält der Finder 10 Prozent vom Werth des Steines als Prämie.

Daß man den Theil von Betschuanaland, welchen England durch Sir Warree an sich vergeben hat, mit englischen Emigranten besiedeln will, dürfte wohl allgemein bekannt sein. So fordert denn ein hiesiger Farmer, Mr. Distin auf Tafelberg Hall, die Mittellosen auf, den neuen für Vieh- zuna bestimmten engl. Kolonisten bei ihrer Ankunft hier ein materielles Willkommen zu bieten. Er schlägt vor, denselben ein paar tausend Milchkühe, Ochsen, Zug- und Reitpferde, Wagen, Karren, Maschinen, Werkzeug, Saat und Geld 2c. zu übergeben. Vieh und Saatfrüchte sollen die Farmer, — Wagen, Maschine, Geld 2c. die Städter unter sich sammeln. Mr. Distin hofft, daß die Rockkommen der alten engl. Settler (von 1820) die Gelegenheit, Landsleute unterstützen zu können, welche nun dasselbe Ordeal durchzumachen haben, wie einst ihre Eltern, nicht vorübergehen lassen würden. Sollte der Vorschlag Mr. Distins Anklang finden, so würde dadurch den neuen Kolonisten in Beschuana der Anfang bedeutend erleichert. Zum Administrator für Betschuana ist der Richter Schippard ernannt worden. Arnald White, welcher die Besiedelung Betschuanas, ein Landkompley von der Größe Spaniens, übernommen, und zu diesem Zweck von einer engl. Lady mit bedeutenden Mitteln versehen wird, hält in den Städten der Kolonie Vorträge, um die Kapkolonisten für sein Projekt zu erwärmen.

Der Küstendampfer „Melrose" hatte bei seiner letzten Reise nach Quillimane an der Ostküste, als Passagiere zwei Jesuitenpatres, Pater A. Deignault, Pater J. Kouchi und einen Laienbruder, Hrn. Magenzini an Bord. Dieselben sind im Begriff in Barama eine Industrieschule für Eingeborne, nach denselben Grundsätzen wie das erfolgreiche Etablissement zu Dumbrody, zu gründen. Eine gleiche Schule soll auch in Tete errichtet werden. In Wahrheit sind unter der Kegide der Jesuiten in obengenannten Plätzen bereits gewöhnliche Erziehungsschulen für Eingeborne errichtet und will man nun den Unterricht in Gewerben hinzufügen. Die Patres werden mit Eifer und Beharrlichkeit, mit diesen für die Jünger Loyolas so charakteristischen Eigenschaften, zu Werke gehen. Sie haben von Guillimane nach eine weite Tour, gegen 5 Wochen, in Booten zu machen. Doch Pater Deignault ist an derartige Reisen schon gewöhnt und ist sehr enthusiastisch, Industrie unter den Eingebornen einzubürgern.

Ein in Beamonaland (jenseits des Keiflusses) lebender Korrespondent schreibt dem „Watchman" über die in Pondoland herrschenden Zustände: „Ein Krieg mit den Pondos würde hier unter allen Klassen der Bevölkerung sehr populär sein. Das Leben und Eigenthum der Europäer kann nicht mehr als sicher betrachtet werden. Jeden Tag hört man von frischen Gewaltthätigkeiten und Räubereien. Das Leben scheint daselbst als ein leicht zerbrechliches Ding angesehen zu werden. Insulten und Schimpf wird auf die Unglücklichen gehäuft, welche gezwungen sind dieses Land der Rohheit und Brutalität zu besuchen. Ein System unbarmherziger Erpressung, um nicht zu sagen wirklicher Plünderung, ist ein hervorragender Zug unter den Vergnügen, so in diesem dunklen „Alastia" zu finden sind. Es ist ihr (der Pondo) eigenes Land, es ist wahr, aber es ist die Straße nach britischen Settlement. Nach St. Johns River muß von dort passiren, so gut wie nach anderen Distrikten, welche uns mit Erzeugnissen Ost und Natal verbinden. Diese Gründe allein, nichts zu sagen von den mordbrennenden Gewohnheiten der Pondos und der leichtigkeit, mit welcher Diebe und Mörder Asyl und Zufluchtsort in Pondoland finden, sollte das Gouvernement veranlassen, strenge Maßregeln zu ergreifen, um diesen Zuständen ein Ende zu machen. Europäer sowohl als Eingeborne, haben genug Unverschämtheit und Unrecht von den Pondos zu erdulden gehabt und diese Beleidigungen schreien laut um Vergeltung.

Ja! die Berge „lachen" nicht mit Reinhold Rüegg; es weinen selbst die — Weinberge!

Oh, Sauerzeit, daß Gott erbarm!

Was hat man unter solchen Umständen von den Preisen des zukünftigen „Alten" zu erwarten, wenn der „Neue", was wir hoffen und meinetwegen auch glauben wollen, überhaupt nur noch das Glück haben wird, ein braver „alter Junggeselle" zu werden, d. h. sein Cölibat mackellos zu bewahren und nicht auf mancherlei Zwangswegen vermählt", „veredelt" und „geimpft" zu werden?!

Man hat in neuerer Zeit gar vielfach die Annahme der neuen Alkoholvorlage unter Anderem auch damit empfehlen wollen, daß dieselbe eine Verwohlfeilerung des Weingenusses zur Folge haben werde. Was soll man aber bei uns hievon halten bei der minimen Abgabe, der unser eingeführte Wein unterliegt, wenn der Consument von einer so starken Preisdifferenz, wie sie faktisch zwischen diesem und dem Vorjahre existirt, so verzweifelt wenig merkt? Wir glauben daher, obwohl auf dem Boden der Annahme stehend, daß man sich von jener Verheißung für unsere Gegend nicht sehr viel zu versprechen habe.

— **Aarau.** Die Gemeinderathswahlen gingen rasch vorüber und verursachten nur einen Gang. Gewählt wurden die bisherigen Inhaber der Stellen.

Die „Opposition" war nur von winziger Bedeutung und beschränkte sich auf einen Antrag für Reduktion der Mitgliederzahl auf fünf. Zum Dank für die geleisteten Dienste erhielt die „Opposition" auch fünf ganze Stimmen, welches Faktum, verbunden mit dem schallenden Empfangsgelächter für die Zukunft zur Aufmunterung dienen wird.

— **Aarau.** Nächsten Herbst soll hier eine kantonale Gartenbau-Ausstellung stattfinden. Der aargauische Gartenbauverein hat wenigstens die Abhaltung einer solchen in seiner letzten Generalversammlung beschlossen.

— **Rohr** wählte in den Gemeinderath: zum Ammann Hrn. Joh. Richner-Bär, zum Vicemmann Hrn. Jakob Schmid, Maurer, bisherige, und Hrn. Joh. Grieder, neu.

— **Bezirk Baden.** Im 4. Wahlgang wurde bei einem absoluten Mehr von 1825 Stimmen zum Bezirksrichter gewählt Herr Philipp Widmer von Killwangen mit 1854 St. Herr Julius Egloff, Großrath in Nieder-Rohrdorf, erhielt 1711 St.

Die Wahl der Gerichtsersatzmänner ist noch nicht zu Stande gekommen.

— **Oberes Suhrenthal.** (Korresp.) Jüngsthin hat Herr Großrath Eichenberger in den Waldungen von Kirchleerau ein prächtiges Reh geschossen, welches sehr wahrscheinlich für eine Bratpfanne eines Hotels nach der Kantonshauptstadt bestimmt war. Nur schade, daß die Herren Landesväter daselbst nicht anwesend waren.

So ein kräftiger Rehbraten soll mit Aargauer Sauser sehr sentimal auf das Gemüth wirken und den sozial-demokratischen Geist mächtig beleben. — (Ist dieses Mittel probat? D. R.)

— **Lustiges aus dem Ruederthal.** (Korresp.) Wie der rothe Bartel, weiland Hammerschmiedsgeselle in Rued, Zahnoperateur wird. Kam da einst der alte Mauschel, der wie bekannt war, mit der Ehrlichkeit auf etwas gespanntem Fuße stand, in die Hammerschmiede in Rued und klagte über fürchterliche Zahnschmerzen, und fragte, ob keiner von den Schmiedgesellen Zähne ausziehen könne.

Der rothe „Bartel", der nebenbei gesagt als Witzbold erster Klasse bekannt war, erbot sich, den armen „Jüd" von seiner Qual zu befreien. Mauschel war einverstanden, und der rothe Bartel begann alsbald seine Operation. Mit einem Draht umwickelte er den kranken Zahn, das andere Ende des Drahtes spannte er fest in einen Schraubstock, dann nahm er ein weißglühendes Eisen und fuchtelte damit in unmittelbarer Nähe von Mauschels Gesicht, daß dieser in fürchterlichen Weise sein „au weih" ertönen ließ. Der rothe Bartel ließ sich aber durch das Gewinsel nicht beirren, sondern kam mit dem glühenden Marterinstrumente der Habichtsnase Mauschels immer näher, so daß dieser immer mehr rückwärts zog. Noch ein letzter Ruck — und der Zahn war draußen.

Mauschel wischte sich den Angstschweiß von der Stirn und verließ svornstreichs unter schallendem Gelächter des Schmiedepersonals die Hammerschmiede, und soll von da an seine Hilfe gegen Zahnschmerzen nicht mehr dort gesucht haben.

Jetzt freilich kriegt auch der rothe Bartel kein Zahnweh mehr.

— **Aarburg.** Am Montag fanden hier die Gemeinderathswahlen statt. Es wurden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt und die Behörde bestellt aus den Herren Hans Lüscher, Gemeindeammann, Ferdinand Scheuermann, Vizeammann, Paul Aerni, J. Jakob Schumacher, und Jakob Deubelbeiß.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Gasthof zum „Löwen" in Herisau wurde sammt Inventar für 177,000 Fr. an Herrn Alois Müller, Hotelier in Hofpenthal, verkauft. Ein Sohn des Herrn Müller wird den „Löwen" übernehmen.

— Im Paradiesgarten in Herisau stehe seit 14 Tagen ein Alpenrosenstrauch in voller Blüthe. Derselbe wurde mit andern diesen Frühling, als er Knospen trug, von der Hundwyler Höhe in den Garten versetzt, und jetzt, wo ein zweimaliger starker Schneefall den ganzen übrigen Blumenstor zerstörte, haben sich die Knospen zu Blüthen erschlossen und gucken neugierig durch die weiße Winterdecke.

Basel. Durch den Bankerott der französischen Lebensversicherungsgesellschaft „Le Crédit viager" sollen in Basel viele Personen mit nahezu einer Million Versicherungssumme in Mitleidenschaft gezogen sein. Leider werden sie fast Alles verlieren, sagt man Die Passiven der Gesellschaft betragen über 26 Millionen Franken und die Reserve von 25 Millionen Fr. steht auf dem geduldigen Papier.

Bern. Das Schnapskrüglein der armen Wittwe. Man schreibt der „Neuen" von Lausanne: „Die Verwaltung der Jurabahnen war im Falle, über eine Barrierewärterin im St. Immerthale eine Untersuchung anstellen zu lassen. Bei derselben wurde festgestellt, daß die Frau vom 30. Januar bis 17. August 1885, somit in 210 Tagen allein und in Gesellschaft 345 Liter Branntwein zu 55 Cts. (?/s) getrunken hatte. Oft kaufte sie 15 Liter auf's Mal." — Ea gros!

— **Bern.** Nicht nur in militärischen, sondern fast ebenso viel in nichtmilitärischen Kreisen wird die Frage der Ersetzung des Kommandanten der III. Division am Platz des verstorbenen Obersten **Meyer** ventilirt. — Es sollen die Obersten **Walther, Kuhn** und **Feiß** in Frage kommen, wie man annimmt.

— **Bern.** Das Komite des Vereins gegen den Impfzwang habe energische Anhandnahme der Agitation gegen das neue Impfgesetz und den darin enthaltenen Impfzwang, das noch vor das Volk gebracht werden muß, beschlossen.

— Ein auf dem Kirchhöfli (in der Nähe der Nydeckkirche) wohnender Skandalmacher, der seinen Bruder mit dem blanken Militärsabel verfolgt hat, wurde zu 40 Tage verschärfter Gefangenschaft und 20 Fr. Buse verurtheilt.

— **Courtelary.** Nach lebhaftem Wortstreit mit seinem Knechte schlug ein gewisser Bösiger denselben, Johann Berger, mit einem Beile dreimal dermaßen auf den Kopf, daß derselbe hoffnungslos darniederliegt. Bösiger ist verhaftet.

— Die Gemeinde Grindelwald hat mit 336 gegen 7 Stimmen die Alkoholvorlage angenommen. Alle 7 Aemter des Oberlandes haben der Vorlage zugestimmt, trotz Hrn. Reg.-Rath v. Steiger und seiner Opposition gegen die Vorlage.

— **Rohrbach.** Im Streite versetzte Jakob Müller von Lengacher dem Kälberhändler Müller einen lebensgefährlichen Messerstich. Der Thäter sitzt.

Graubünden. Die Saison in Davos hat einen guten Anfang genommen. Mehrere Hotels sind schon seit etlichen Tagen vollständig besetzt und Privatwohnungen fast gar nicht mehr aufzutreiben.

Luzern. Jagdwesen. Im Kanton Luzern wurden dieses Jahr 324 Jagdpatente gelöst. Unstreitig der älteste Jäger im Kanton ist Hr. Niklaus Warth, Säger in Hergiswil. Derselbe hat dieses Jahr sein 50. Patent gelöst. Der könnte auch ein Jubiläum feiern. Warth ist dabei noch rüstig und munter und geht kerzengrad wie ein Grenadier daher. Dabei ist er treffsicher und mancher junger Nimrod beneidet diesen Veteran um sein gutes Auge und seine sichere Hand.

St. Gallen. Das Kantonsgericht hat den Soldaten Adolf Gubler von Wallenstadt, der einem Kameraden eine Tabakpfeife im Werth von 15 Fr. entwendete, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Kosten der ganzen Affäre beliefen sich auf 500 Fr.

— In dem Weiler Albertswil bei Gobau brannten zwei Häuser nieder; die junge Fädlerin Meier aus Bischofszell kam in den Flammen um.

— In Bütschwyl stürzte am Morgen des 28. Oktober ein Theil des zum Aufrichten des Dachstuhles fertigen Gemäuers der neuen Kirche zusammen, ohne glücklicherweise Jemand zu verletzen.— Schöne Rustig!

— Wir lesen im „Stadtanz.": Trotz der erhöhten Hundetaxe vermehrt sich die Anzahl der Hunde von Jahr zu Jahr. Ihrer 4200 bellen und beißen im Kanton herum. Im Oberland ist unlängst eine 52jährige rothhaarige Jungfer von einem ausgelassenen Spitz gebissen worden. Der herbeigerufene Thierarzt erklärte das Thier für toll, denn, sagte er, wer bei dieser noch anbeißt, kann nicht bei Verstand sein.

Thurgau. Ein Einsender der „Thurg. Ztg." schreibt: „Betreffs Verwendung der 10% im Kampfe gegen den Alkoholismus möchte ich mir jetzt schon eine Anregung erlauben. Man hat bereits Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ꝛc. genannt. Mir schwebt etwas vor, das dem wirklich „armen Manne" wirksamer dienen sollte. Milch in das Haus der armen Familie! Gute Milch und in reichlichem Maße. Die gesunkte Milch aber „bschüßt nöd". Eigene Milch ist erst Milch in einer Haushaltung, das sagt uns jede Hausfrau. Machen wir einmal eine Rechnung! Erhält der Kanton Thurgau statt der berechneten 20,000 nur 10,000 Fr. und er würde die 10 Prozent — 10 000 Fr. — zur Anschaffung von Ziegen für arme Familien verwenden — ein einziges Mal! — so könnte er, das Stück zu 30 Fr., 333 Ziegen in arme Haushaltungen vertheilen. Das sollte, meines Erachtens, eine wirksamere Hülfe sein, als alles andere. Von der Ziege nur zwei Liter täglich gerechnet und nur 300 Tage lang, den Nutzen nur zu 10 Ct., so wäre der Nutzen dieser Ziegen — wie viel? 19,918 Fr.! Aber, höre ich, woher das Futter nehmen? Dafür sollte nicht so schwer Rath werden. Ich erkläre, heute meine Straßen- und Ackerborde dafür herzugeben, und ich bin überzeugt, es gibt, wenn die Gemeindeämter hierfür alljährlich sich verwenden, Anmeldungen genug, daß die Ziegen gefüttert werden können. Der Thurgauer läßt sich finden! Da ist schon zu helfen. Und die Stallung? O, für eine Ziege gibt's überall Platz. Von der wohlthätigen Wirkung auf die Familie, daß der Besitz eines Eigenthums zu weiterem Erwerb, zu mannigfacher Thätigkeit anspornt, will ich heute noch nicht sprechen."

Waadt. Am 16. Dezember 1884 ist bekanntlich in Reverolles die Kirche abgebrannt. Ein Neubau wurde sofort in Angriff genommen und war der Rohbau bereits fertig, so daß die Zimmerleute den Dachstuhl zum Abbinden bereit hielten. Letzten Dienstag Nachmittags drei Uhr stürzte das Gebäude unter dem Einflusse der letzten Regentage total zusammen. Glücklicherweise waren die Arbeiter in jenem Momente nicht dabei beschäftigt; es wurde somit Niemand verletzt. Die Einwohnerschaft, die sich im Interesse des Baues große Opfer auferlegt hatte, sieht nun das Resultat ihrer Bemühungen in Trümmern vor sich liegen. — Die Kirchenbauten scheinen dieses Jahr nicht Glück zu haben.

Zürich. Hier kommt die schöne katholische Sitte, auf Allerseelen die Gräber zu schmücken, mehr und mehr in Aufnahme.

Ausland.

Deutschland. Das non plus ultra der Kriecherei leistet folgendes anläßlich der preußischen Landtagswahlen in Berlin verbreitete Gedicht:

Lobet den Kanzler, der alles so herrlich regieret,
Deutschland zum Glanze und ruhmvoller Größe geführet,
Fürst von Bismarck
Ist wie St. Michael stark.
Lobet den Kanzler auf ewig!

Lobet den Fürsten, dem Freunde und Feinde sich beugen,
Der auch den Fortschritt und Bebel lehrt schweigen.
Fürst von Bismarck
Ist wie St. Georg so stark,
Der einst den Drachen bezwungen.

Ob Demokraten auch reichsfeindlich toben,
Fürst von Bismarck hält gar ruhig die Blicke nach oben
Zum ewigen Gott;
Er fürchtet nicht Buben noch Tod.
Gloria dem Kanzler auf ewig!

D'rum wer als Deutscher sich ritterlich stolz hier bekennt,
Wer noch nach Christus sich muthig und glaubenstreu nennt,
Zeig's bei der Wahl
Regierungstreu an,
Wie sich's dem Edlen geziemet!

Ja, in dem Kreuze seid brüderlich treu und vereinet,
Wenn Ihr zur Urne des brausten der Kaiser erscheinet.
Ihr geht zum Sieg,
Heilig und schön ist der Krieg
Für Thron und für Tugend und Glauben!

Pfui; wie das stinkt!

— Bei der Husaren-Schwadron in Stargard erkrankten 70 Mann nach dem probeweisen Gebrauch einer neuen Konserve. (Wahrscheinlich eine Wurst.)

— In der Wahlmännerwahl zum Landtag siegten in allen vier Berliner Wahlkreisen die Deutschfreisinnigen. Der Hofprediger Stöcker fiel durch.

— Zu Moisburg hat eine Mutter, die sechs Kinder hatte, und gegenwärtig guter Hoffnung war, in einem Anfall von Raserei drei der Kinder ermordet und sich dann selbst die Kehle durchschnitten.

Frankreich. Die Prinzen von Orleans sollen wirklich bedroht sein. Die radikalen Deputirten sind, wie bestimmt angenommen wird, beinahe sämmtlich entschieden dafür, daß den „prinzlichen Intriguen", deren Wirkung die Wahlen ergeben haben, ein Ende gemacht werde, und die Regierung wie die Opportunisten dürften geneigt sein, den Radikalen dieses Zugeständniß zu machen. — Also auszuweisen.

— **Einfluß der Frauen auf Politik.** In einer Rede behauptete der Pariser Abgeordnete Yves Guyot die Frauen der Beamten seien Schuld, daß die monarchische Reaktion in Frankreich Fortschritte mache. Das seien die wahren Schuldigen, die in vielen Departements den Sieg der Reaktion herbeigeführt hätten. In Paris habe man von den Dingen keine Ahnung, aber in der Provinz scheint es, spiele die Beamtenfrau die erste Violine, und während der Monsieur erkläre, er sei Republikaner, halte es Madame für zum guten Ton gehörig, sich für eine Reaktionärin auszugeben. Der Herr Gemahl grase den republikanischen Kohl ab und Madame liebkose die monarchische Ziege. Auf diese Weise habe man Stützen auf allen Seiten, und die Sache mache sich. „Ich kenne Thatsachen," fügte der Redner hinzu, „und ich werde sie eines Tages zur öffentlichen Kenntniß bringen. Aber schon von heute an mögen die Frauen der Beamten gewarnt sein, daß dieses doppelte Spiel nicht lange mehr geduldet werden kann, und daß sie zwischen der Republik und der Reaktion zu wählen haben."

Ist in Frankreich von je der Brauch gewesen, daß die Frauen regirten.

Oesterreich. Ein in Wien lebender Tyroler anerbietet der Stadt Innsbruck ein Waisenhaus für 100 Knaben und 80—100 Mädchen zu bauen. Er hat bei der Innsbrucker Sparkasse ein Dokument hinterlegt, das 350,000 Gulden als Fonds sicher stellt.

Italien. Sämmtliche Baumwollfabriken Liguriens und der Lombardei sollen den Betrieb einstellen wollen, da sie infolge der schlechten Geschäftslage die großen Steuern nicht erschwingen können.

Bulgarien. Der slavische Wohlthätigkeitsverein in Petersburg überfandte 4000 Pelze und 4000 Winterpelze unter dem Vorwand „für Bedürftige" an die bulgarische Armee.

Türkei. Die türkischen Rüstungen sollen einen unerwarteten Umfang annehmen. Bis zum 20. Okt. habe die Truppenstärke in der europäischen Türkei 89,500 Mann mit 350 Feld- und Gebirgsgeschützen betragen. Binnen wenigen Tagen kämen hierzu noch 160,000 Redifs mit ebenso viel Kanonen, wie vorher angegeben.

Egypten. Der "Times" wird aus Assuan gemeldet, daß eine große Armee der Aufständischen von Omdurman (gegenüber Khartum) in der Richtung auf Abu Hamed aufgebrochen sei. Die aus Omdurman entflohenen Nonnen behaupten, es sei sicher, daß die Aufständischen die Absicht hätten, Untereaypten anzugreifen; früher lautete ihr Kriegsruf „Nach Khartum!" jetzt heiße es: „Nach Cairo!"

Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Kairo sind in Abu Hamed 30,000 Araber konzentrirt. Dieselben haben die Absicht, gegen Korosko vorzurücken.

Amerika. Ernteberichte. Die Weizenernte von Michigan beträgt über 31 Millionen Bushels und geht mit nahezu fünf Millionen Bushels über die höchsten früheren Schätzungen hinaus.

Man erwartet, daß Südkarolina dieses Jahr 850,000 Ballen Baumwolle erntet, und hat es ebenfalls eine gute Kornernte.

Die Farmer von Connecticut leiden dieses Jahr an einem Ueberfluß von Aepfeln, was dort noch nie vorher vorgekommen ist. Würden sie wohl zu brauchen wissen.

Asien. Ueber den jüngsten Wirbelsturm an der Orissa-Küste in Indien gehen allmälig weitere Einzelheiten ein. Der Verlust an Leben und Eigenthum scheint schrecklich gewesen zu sein. Man veranschlagt, daß ein Flächenraum von etwa 400 Quadratmeilen Reisländereien mit Seewasser bedeckt war. Die ganze Ernte und sämmtliche Ortschaften sind vernichtet. Häuser sind in eine unkennbare Masse zermalmt und der Verwesungsgeruch der Leichen ist schrecklich. Der Verwalter einer großen Besitzung berichtet, daß 700 Dörfer in Kerara und Kaldeep den Erdboden gleichgemacht wurden, wobei drei Viertel der Bevölkerung ihren Tod fand.

Schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Oktober 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Angliken 12. Nov.: Gustav Weißenbach, von Bremgarten. — Badwil 7. November: Elisabeth Rotter geb. Seckeli, Heimlis. — Leistatt 10. Nov.: Anna Maria Erne geb. Kramer, Schreiners von Bättlein; Geschwister Rosa und Helena Rettich. — Lenzburg 10. Nov.: Nachlaß des Walther Hünerwadel, Maler, zur Bleiche. — Linn 7. November: Nachlaß des Heinr. Wälser, Dreschler. — Mülligen 10. November: Nachlaß des Johannes Barth, Baltis, Vater; Elisabeth Ackermann, Kasparb von Remigen. — Neuenhof 14. Nov.: Nachlaß des Jz. Thut, von Oberentfelden; Burkard Häglisper, Lehrer in Killwangen, dato wohnhaft in Hilfikon (Bremgarten). — Oberentfelden 9. Nov.: Samuel Suter, Gemeindeschreiber, von Kölliken; die einten Erben des Jak. Melchior Thut, Med. Dr. — Oftringen 10. Nov.: Nachlaß des Peter Schär, von Wyßachengraben, an der Kreuzstraße wohnhaft gewesen. — Oberrohrdorf 12. Nov.: Hilaria Rimann, Baren von Starrkirchwyl. — Obermyl 12. Nov.: G. J. Meier, Handelsmann in Brengarten. — Stetten 11. Nov.: Joh. Seiler, Wälder, von Hüttikach, d. J. in Bußlingen. — Unterlen 9. Nov.: Jsaak Horlacher, Schuhmacher. — Wegenstetten 9. Nov.: Nachlaß der Ursula Hofer, Bleiks. — Wohlenschwyl 12. November: Peter Bircher in der Riedmatt. — Wohlen 10. November: Geschwister Fleet, Armenkorrpeters.

Badekurtage. Baden. Küpfer, Karl, Bierbrauer in Ennetbaden. — Wittwe Huber, Maria und Söhne Johann Siegrist in Mägenwyl. — Döbeli, Jakob, und Widmer, Gottlieb, Beide Fabrikarbeiter in Baden. — Kohler, Johann Jakob, in Turgi wohnhaft gewesen. — Bäggli, Johann, Lokomotivheizer am Kreuzstein in Neuenhof. Eingaben 12. Dezember. **Brugerbad.** Stadelmann, Johann, in Wohlen. — Brunner, Joseph, Sticker zum Mattenhof in Bremgarten. Eingaben 7. Dez. **Brugg.** Wernli, Kaspar, Cementarbeiter in Thalheim. Eingaben 2. Dez. **Kaiserstuhl.** Cäg, Carolina geb. Lüscher, Seilers von Densbüren, in Dürrenäsch wohnhaft gewesen. — Stuber, Jakob Jakobs Landwirth, von Wasenwanden, in Leutwyl. Eingaben 5. Dez. — Haller, Jakob, Kaminfeger in Reinach. — Hediger, Hermann, Cigarrenmacher, von Reinach. — Bär, Adolf, Schuster, von Menziken. Eingaben 12. Dez. **Laufenburg.** Muggli, August. — Gamp, Philipp. Beide von Hornussen. — Kreier, Ottilia, von Oberhof. Eingaben 29. Nov. **Lenzburg.** Steiner, Friedrich, gewes. Gemeinderath in Ammerswyl. Einspruch 18. Nov. — Steiner, Friedrich, Gemeinderath, von Ammerswyl. Einspruch 21. November. **Muri.** Kuf, Johann, Sohn in Dorf-Muri. — Eigenfep, Joseph, Vater im Brand bei Sins. — Hüfliker, Jakob, Breiten in Boswyl. — Troxler, Joseph, Knecht in Sins. — Kummer, Ferdinand Metzger, in Dorf-Muri wohnhaft gewesen. — Hausherr, Moritz, jünger, Decker in Koitenschwyl. — Düfter-Ulmer, H., gewesener Lehrer in Muri, nun in Horben. — Mutter, Johann, Wagner auf Sinserschlen. Eingaben 2. Dezember. **Rheinfelden.** Kramer, Adolf, Zimmermann, in Wallbach. Eingaben 30. November. **Zofingen.** Buchmann, Jakob, Kaspars, Landarbeiter, von Bottenwyl, in Basel. — Bösiger, Friedrich, Johannsen, Landarbeiter in Mühlethal. — Wallschleger, Gustav Friedrichs sel., gew. Gerberfarbknappe, von Kasberg. Eingaben 12. Dez. **Zurzach.** Zepp, Rosa, Ditlikon, von Lengnau. — Vogt, Johann, Gerber, von Remigen, in Unterendingen. — Frau Gürtner, Johanna, von Leibstatt. — Guggenheim, Karolina ges. Guggenheim, Kleiderin in Oberendingen. Eingaben 1. Dezember.

Nachgeldtage. Laufenburg. Rohrer, Siegfried, von Eiken in Amerika. — Huber, Mathäi, Müller, von Wyl, früher in Gansingen wohnhaft gewesen. Eingaben 29. Novbr. — Niggli, Ferdinand, Schuster, von Kasberg. Einspruch 14. November.

Stellenausschreibungen. Oberschule Schafisheim. Besoldung die gesetzliche. Oberschule Dottikon. Besoldung die gesetzliche. — Arbeitsschule Kh. Besoldung Fr. 100. Anmeldungen 10. November.

„Zürich".

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Conzessionirt für **Fr. 5,000,000**
Emittirt **Fr. 2,000,000**

Prämien-Einnahme pro 1884: **Fr. 3,255,752.**
Bezahlte Schäden bis Ende 1884: circa **Fr. 6,350,000.**

Versicherung gegen **alle Unfälle des täglichen Lebens,** wo immer sich solche ereignen mögen: Daheim, im Berufe oder außerhalb desselben, bei Spaziergängen, beim Reiten oder Fahren, beim Turnen, Baden, Wassersport, beim Fahren auf Velocipeden 2c. 2c. oder auf Reisen.

Das Risiko des **Militärdienstes** in Friedenszeiten wird ohne Prämienzuschlag mitgedeckt.

Besondere Contrakte für **Hochgebirgstouren,** Versicherung speziell gegen **Reise-Unfälle** in ganz Europa (Eisenbahn- und Dampfschiff-Katastrophen, Entgleisungen, Collisionen, Explosionen 2c.); sowie gegen **See-Unfälle** auf überseeischen Reisen nach allen Welttheilen.

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien. Coulante Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich
2395] **A. Wyder-Brast** in **Aarau.**

Nächste Ziehung 20. November! Jeden Monat eine Ziehung!
Höchster Treffer:

50,000

Ziehungslisten (H 2351 Y) gratis.

Grosse Gewinnchancen bieten die
Italienischen Anleihens-Loose,
welche das unterzeichnete Bankhaus gegen monatliche Zahlungen von nur **Fr. 10.** verkauft.
Prospekte gratis & franko.
Bankhaus Herm. Weiss in Bern.

Grosse Gewinnchance schon nach der ersten Zahlung!

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen;**
Sam. Windisch, Lehrer in **Schinznach;**
J. Hächler, Lehrer in **Gränichen;**
R. Bozzard-Hitzler in **Kölliken;**
R. Lüthy, Posthalter in **Schöftland;**
C. O. Sauger, Kaufmann in **Menziken.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Vortheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,
zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10 % Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fournituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im **Dépôt:**

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler,** Schneider in **Schöftland.** [713

Consum-Depot Aarau

von **Maurer & Comp.** in **Zürich.**

Unterzeichneter offerirt in frischer und guter Waare:

Kern- & Harzseife 29 Cts., **Harzkern** 39, **Oelseife** 44, **Marseillaner** 45, **Linglair- & Sparseife** 50 per St., **Stearinkerzen** 80, **Kanal** 90, **Glättekohlen** 40 per Paket, **Zucker** stockweise 34 und 35, **Pilé** 31½, **Würfel- & Staubmelis** 39, kubischer **Würfelmelis** 37, **Unschlittkerzen** 65, **Reis** 18, 20, 23 — 28, **Reisamlung** offen und in Schachteln 35, **Stengelamlung** 35, **Brökel** 34, **Fettlaugenmehl** 38, **Butter** prima 115, billigere 90 & 100, **Schmalz** 55, **Gries** 24 & 26, **Teigwaaren** 33. **Erbsen** ganze und gebrochene 25 & 26, weiße **Böhnli** 19, **Leim** 65 per ½ Kilo, **Petroleum** russisches 22, amerikanisches 24, **Essig** 20, **Sprit** rein 92, denaturirt 85 per Lit., **Soda** 15 per Kilo. Ferner: **Honig** offen und in Büchsen, **Schnupftabak, Cigarren & Tabak,** offen und verpackt, **Cichorien** verschiedene Sorten, **Chocolade, Gewürze & Südfrüchte,** gedörrte und grüne **Kastanien, Thee, Oele 2c. 2c.** zu den billigsten Preisen.

Aarau, 1. November 1885.

Achtungsvollst
Sl. Widmer, Depothalter.
(M 1790 Z) Bahnhofstraße Nr. 647, neben der Mühle.

Dr. Moritz Blumenthal's

Reines Naturlab in Pulverform

ist anerkannt das **beste, reinste** und in Folge größerer Gewichts-Ausbeute **billigste** Kaslet.

Man achte auf die Firma und darauf, daß jede Büchse mit einer Plombe verschlossen ist, da Nachahmungen existiren.

Niederlage bei Fritz Schär in Aarau. (Mà 280/10 B)

Zu verkaufen.

Wegen Krankheit des Eigenthümers wird in bester Lage hiesiger Stadt ein

Wohnhaus

mit schönen **Wirthschaftslokalitäten** und **Verkaufsladen** billig verkauft.

Die Rentabilität des Geschäftes wird nachgewiesen.

Auskunft ertheilen unentgeldlich **Klinger & Rudolf,** Rechtsagenten (M 1801 Z) in **Winterthur.**

Ein **strebsamer Bäcker** sucht eine
gangbare Bäckerei
zu miethen. Auf Wunsch Zins zum Voraus. Offerten unter Chiffre **H. 2751 L** an **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Ueberzieher

für Herbst und Winter, von **Fr. 25.** bis **Fr. 70.;**

Complete Anzüge

in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter;

Knaben-Anzüge;

Einzelne
Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;
Weiße & farbige Hemden
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann - Buser,
2336] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gesetzlich geschütztes
Non plus ultra-Corset

enthält **Rosshaar-Einlagen,** die **sehr elastisch** sind, **nicht drücken** und **niemals brechen.** Fiber- und Fasern-Einlagen haben diese Vorzüge nicht, da sie bei dem geringsten Drucke knicken. — Non plus ultra-Corsets können, ohne dass man sie zertrennt, gewaschen werden und erhalten durch Bügeln die ursprüngliche schöne Façon. — Aus einem guten Stoff hergestellt, ist das Non plus ultra-Corset das Beste, was die Corsetfabrikation bis heute hervorbringt. Geprüft und empfohlen von Dr. med. Mattes.

Niederlage bei **Erny-Fassler** in **Aarau.** (M 111/10 S)

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**
empfiehlt bestens

Ackermann - Buser,
2338] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Wollengarne.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Kammgarn, Strick-, Terneau- & Zephirwolle.

Muster stehen zur Verfügung.

2375] **Wüthrich-Lüdi,** „Storchen", Aarau.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Aargauischen Staatswaldungen** bei **Zofingen, Kölliken, Niederwyl** und **Rykon** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

511 Stück Bauholz mit 653 m³.
241 Stück Sperrholz mit 84 m³.

Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Bauholzangebot" dem Unterzeichneten bis 7. November einzureichen. Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, 27. Oktober 1885.
2442] **Schwarz,** Kreisförster.

Am
bessten,
gesundesten
und
von keiner Konkurrenz erreichten Billigkeit
sind die
dem Schweizervolke
von der
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
empfohlenen

Suppenmehle **MAGGI** Erbs-Teigwaaren.

Nahrhafter als Fleisch, ebenso leicht verdaulich, sehr billig und rasch zubereitet.

Suppenmehl, per ½ Kilo (1 Pfund) Paket von 35 Cts. an.

Höchste Auszeichnung
an der
Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885:

Diplom erster Klasse.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, was bei starkem Sieden in circa 15 Minuten der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M 1213 Z)

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. E. Wassmer z. Adler.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor. J. Nussbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Heimann. S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist.
Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager. Suter-Fischer.
Seon: Lüscher & Comp. Lüscher-Häfeli.
Seengen: H. Heggsner & Sohn. Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonäsch.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. B. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M 1213 Z)

Die Nähmaschinenhandlung

von

A. Walter-Schmuziger in Aarau,

Nr. 125 — Pelzgasse — Nr. 125

empfiehlt in schöner, großer Auswahl: **Nähmaschinen** (Singer-System), neuester Konstruktion, für Hand- oder Fußbetrieb; starke **Maschinen** für **Schneider** und **Schuhmacher.**

Neueste billige Preise! — Günstige Zahlungsbedingungen!
Mehrjährige Garantie! — Lernen gratis!
Reparaturen werden schnell und pünktlich von mir besorgt.
2374] Es empfiehlt sich angelegentlichst Obiger. [2374

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

A. Burgherr, Notar in Zezwyl

empfiehlt sich zur

Besorgung von Notariatsgeschäften

sowie zum

Incasso von ausstehenden Forderungen.

Die

Hanf- & Flachsspinnerei

Heinrich Strickler

Höngg bei **Zürich**,

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben Spinnen Aechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren, oder an:

Ludwig Ringgeli in **Böttstein** bei Zurzach.

Frau **Brem-Elmiger** in **Bremgarten.**

Joh. Strebel, Gemeindeweibel in **Sarmenstorf.**

J. Schuhmacher, Fertigungsaktuar in **Sulz** bei Laufenburg.

Einziges Diplom für „**gute Leistungen**" in groben Nummern Webergarne und Stuhlgarne an der „Schweizer. Landesausstellung in Zürich". (O. F. 9260)

Emil Amsler,

Buchbinder,

Golattenmattgasse Nr. 229,

Aarau,

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch solider

Eisen- & Holz-Drehstuhl.

Heinr. Maurer, Sohn, Schreiner

2469] in Attelwyl.

☛ Laufgewichts- und Centesimal-**Brückenwaagen** und Viehwaagen, Decimalwaagen, Säulenwaagen, Balkenwaagen, Tafelwaagen und Briefwaagen; alle Sorten Gewichte; hölzerne Hohlmaasse; Baumkluppen; Messlatten und Meterstäbe liefert

J. F. Klingelfuß,

2434] Mechaniker & Eichmeister, **Aarau.**

☛ Reparatur aller Sorten Waagen.

☛ **Zu verkaufen:**

Ein nußbaumenes, polirtes **Schreibpult;** ein **Arbeitstischchen,** beinahe neu; ein großer **runder Tisch;** eine kleine **Kinderbettstelle,** älter, aber in noch gutem Zustande. Alles billig.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2393

Gilets de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern,

von **Fr. 3.** an;

Waadtländer-Jacken;

Knaben-Jacken;

Unterkleider

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle,** für **Herren, Damen** und **Kinder;**

Foulards, Cachenez;

Handschuhe, Pulswärmer;

Kragen & Cravatten

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,

2357] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Strickwolle

in allen gangbaren Farben und Qualitäten, von 65 Cts. an per 100 Gramm.

bei **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse,

2295] Aarau.

Unterkleider aller Arten

Waadtländerjacken,

Jagdgilets für **Herren** und **Knaben**

empfiehlt

in größter Auswahl und billigen Preisen

2378] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Farbige Hemden,

Arbeiterhosen & Gilets

empfiehlt in großer Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen

J. Müller-Ryser, Pelzgasse,

2294] Aarau.

Ein **großer, schwarzer Bernhardiner-Hund,** zu billigem Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2094

Diplom erster Klasse.

Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.

Suppenmehle. MAGGI Erbs-Teigwaaren.

Futtermehl,

per ½ Kilo zu 7, 9 und 10 Cts, bei Abnahme von 5 Kilo, empfiehlt

2439] **Obere Mühle** in **Aarau.**

Billig! **Billig!**

Eine größere Parthie

Strickwollgarne,

per Strange von ½ Pfund zu 1 Fr. 50 und 1 Fr. 60., bei

E. Hemmeler-Türler

in **Aarau.**

Billig! **Billig!**

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Prima **Braunkohlenbriquettes,**

„ **Schmiedkohlen,**

„ **Flammkohlen,** und

„ **Saloncoaks**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau.

☛ Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten, Holz- & Bürstenwaaren

verschiedener Art empfehlen höflichst

Gebrüder Morath,

2321] Kronengasse, Aarau.

Nötliformulare,

per 100 zu 60 und 90 Cts.; **Betreibungsakten,** per 100 zu Fr. 1. 20.; **Contobüchli** mit 16 Blatt, per Dtzd. zu 1 Fr. 20., per Hundert zu 10 Fr.; **Briefcouverts, Postpapier, Rechnungsbücher** 2c. 2c. empfiehlt

2426] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verhältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen des In- und Auslandes in stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender

B. Amstalden in **Sarnen**

(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2460

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.

„ 25 „ „ 44 „ „ „

„ 15 „ „ 50 „ „ „

in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „

sowie offen in jedem beliebigem Quantum

2222] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Pferd,**

vollständig zugeritten, auch ein- und zweispännig zu gebrauchen. Preis ganz billig. Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2441

Zu verkaufen:

Eine nützige **Milchkuh** (Rothfleck); bei Jakob Zubler, alt Kirchmeier in Hunzenschwyl. [2461

☛ Eine **rechtschaffene Person** empfiehlt sich **zur Aushülfe** in allen weiblichen Arbeiten, sei es in Wirthschaften oder Privathäusern der Stadt Aarau.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2463

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder,

1581] Ziegelrain, Aarau.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885.

Hat Deine Freundin Dir (H 3807J) Auch einen Korb gegeben, Iss Chocolade Klaus, Das wird den Kummer beben.

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,

AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Ransio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche.

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

☛ **Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet.** [2353

Waadtländer Trauben,

ausgewählt und sorgfältig verpackt in Kistchen von 5 Kilo brutto zu 4 Fr. franko in's Haus gegen Nachnahme. — Lieferungszeit bis 15. November.

Bestellungen sind zu machen an (H 2270 L) **L. Rossier-Barrelet, Vevey.**

J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

12. „**zum schwarzen Hund**", Hauptgasse 13.

In Aarau bei

F. Gloor-Siedenmann, Negt.

In Lenzburg bei

G. Hämmerli, Schreibmaterlh.

In Hellikon bei

1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Uhren

in allen Sorten, Cylinder & Anker, Silber, Neusilber und goldene, bei

Jb. Kern, Uhrenmacher

2263] in **Kölliken.**

Belgisch Fensterglas

empfehle in allen vorkommenden Maaßen in sehr schöner, sauberer Qualität zu billigsten Preisen. Bei Abnahme von größeren Quantitäten gewähre bedeutenden Rabatt und wird dasselbe auf Verlangen nach genauem Maaß geschnitten.

Ferner empfehle **Fensterkitt, Bleiweiß, Kölner-Leim** und **gekochtes Leinöl;** billigst

J. J. Bircher, Krämer

2440] in **Küttigen.**

Zu vermiethen: Ein

möblirtes Zimmer.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2462

Lehrlings-Gesuch.

Bei J. Suter, Sattler in Kölliken, kann ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten

---

Einem **tüchtigen**

Cigarrenmacher

mit einigen Tausend Franken Einlage, ist günstige Gelegenheit geboten, sich an einem bestehenden gerichteten **Fabrikations-Geschäfte aktiv zu betheiligen.**

Gefl. Adressen unter Chiffre H 5392 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich erbeten.

Gesucht: Ein tüchtiger

Hausknecht,

der mit feinern Pferden umzugehen weiß und die Landwirthschaft versteht, für eine Herrschaft im Kanton Zürich. Gute Zeugnisse absolut gefordert. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre H. 5326 Z. vermittelt

Haasenstein & Vogler

in Zürich.

Stelle-Gesuch.

Eine **gewandte Kellnerin,** beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in einem **Gasthof** oder einer **Restauration.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2451

Ein intelligenter Knabe

von 17 bis 18 Jahren findet beim Unterzeichneten dauernde Beschäftigung

J. Zimmerli-Baumann,

2454] Richterswil, Zürichsee.

Gesucht.

Ein **Bäckerlehrling** könnte die **Bäckerei** gründlich erlernen. Derselbe müßte noch Brod vertragen und würde ihm noch etwas Lohn bezahlt.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2420

Gesucht

wird auf 1. Dezember ein **braver, fleißiger Bursche** von wenigstens 18 Jahren als **Knecht** in die **Kreuz-Apotheke** in **Olten.**

NB. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden. — [2421

Platz-Gesuch.

Ein junger kräftiger **Rindviehknecht,** welcher gut melken kann, sucht einen entsprechenden Platz. Eintritt sofort.

Anmeldungen bei Gottlieb Gloor

2308] bei Wittwe Künzle, U.-Muhen.

Winterschuhe:

Finken & Pantoffeln

in **Filz, Schnürli** und **Ende;**

warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe;

Tuchbödenschuhe, Einlegesohlen;

hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

2339] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Liegen gelassen:

Am 28. dies Abends, auf der Straße von Küttigen nach Aarau, in der Nähe der Zimmermann'schen Baumschule, einen **Radschuh.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2464

Verloren:

Von Kirchrued bis Reehag eine **Uhrenschale.** Abzugeben bei

Rudolf Burkhardt in Reehag

2452] zu Gontenschwyl.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Fußbodens** in der **Turnhalle** dahier wird hiemit Concurrenz eröffnet und es ist der, die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmskeweber bis zum 9ten künftigen Monats im Hochbaubüreau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Bezügliche Angebote müßen aber innert gleicher Frist der tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 22. Oktober 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

2395] L. Doser.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung von **Steineinfaßungen,** längs den **Wegen** auf dem **Kirchhofe** in **Suhr,** auf eine Länge von 120 event. 150 Meter wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 12. Nov. nächsthin an Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die näheren Bedinge eingesehen werden können.

Suhr, 2. November 1885.

2465] Rüetschi, Bezirksrichter.

Stelle-Ausschreibung.

Die **Stelle** einer **Hülfslehrerin** an dasiger **Arbeitsschule** wird hiemit zur Besetzung ausgeschrieben mit Frist zur schriftlichen Anmeldung unter Beilegung bezüglicher Ausweise, bis und mit 10. November, nächsthin. Die Besoldung wird erst bei der Wahl definitiv festgestellt.

Das Pflichtenheft, resp. die Anstellungsbedingungen können auf der hiesigen Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Kölliken, den 28. Oktober 1885.

Der Gemeindeammann:

Hilfiker

Der Gemeindeschreiber:

2450] Suter

Wahlvorschlag Hunzenschwyl.

Für die nächsten Freitag stattfindende **Gemeinderathswahl** in Hunzenschwyl werden vorgeschlagen und den Tit. Wählern bestens empfohlen:

Herr **Sl. Rohr-Richner.**

„ **Jb. Härdi-Friederich,**

Kaufmann.

„ **Gottl. Rohr,** Zimmermeister.

2466] Viele Wähler.

Wahlvorschlag Teufenthal.

Zu den bevorstehenden Gemeinderathswahlen der Gemeinde Teufenthal werden vorgeschlagen:

Als Gemeindeammann:

Herr **J. J. Säuberli.**

Als Gemeinderäthe:

Herr **Lüscher,** Notar und

„ **Jakob Karrer,** Mechaniker.

Als Ersatzmänner:

Herr **Rud. Heuberger,** Müller.

„ **Sam. Fritschi.** Mechaniker

2468] Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag Hunzenschwyl.

Da die Mehrzahl der Einwohner zu Hunzenschwyl mit den in Nr. 87 des „Aarg. Anzeigers" portirten Kandidaten Härdi und Zubler für die dortige Gemeinderathswahl in mehrfacher Beziehung nicht einverstanden sein kann, so werden den Stimmfähigen zur Wahl bestens empfohlen:

Herr **J. Rohr,** bisheriger Ammann.

„ **Samuel Rohr-Richner.**

„ **Gottl. Rohr,** Zimmermeister.

2467] Eine Anzahl Wähler.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 31. Okt. 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4.— bis 5.—, per Baden 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 6 bis 7 Stück zu 60 Cts. Trauben 40 bis 50 Cts. per Kilo. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 4 bis 10 Paar Aepfel 10 Cts. 6 bis 12 Paar Birnen 10 Cts. 9 bis 11 Paar Zwetschgen 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 2 bis 3 Lauchkegel 10 Cts. 3 bis 4 Salatköpfe 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kuhfleisch Fr. — 90 bis Fr. —. —. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 30. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 50 bis Fr. 2 —

Aarau, Samstag, Nro. 89. 7. November 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Postexpedit bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Nothwendigkeit einer Erhöhung der kantonalen Beamtenbesoldungen.

II.

(Eingesandt.)

Das Mißverhältniß zwischen Stellung und Besoldung herrscht durch alle kantonalen Beamtenkreise hindurch und zwar um so greller, je höher hinauf wir die Beamtenskala mit dem Blicke verfolgen. Ein Regierungsrath mit seinen 4000 Franken, die er wohl selten eher als nach einer 15—20jährigen Beamtenlaufbahn unter weit geringeren Besoldungsverhältnissen erntet —, ein Oberrichter, der nach ebensovielen Jahren des Vorgenusses einer unter aller Kritik schlecht besoldeten Gerichtspräsidentenstelle endlich für den Abschluß seines Lebens mit 3000 Franken vorlieb nehmen muß —, sie beide stehen sich bezüglich ihres Jahresgehaltes dem Verhältnisse nach viel schlechter als ein Stadtweibel, der auf seine 2000 Fr. zu stehen kommt, ohne daß er, gleich einem Regierungsrath oder Oberrichter, lange vor dem Antritt einer besoldeten Stelle, vorerst seine 4 Jahre theuren Gymnasiums und dann obendrein seine vollen 3 Jahre noch theurerer Universität durchzuarbeiten hätte.

Das Mißverhältniß zwischen Studiumsdauer, Bildungsanforderung, Beamtenstellung und Jahresbesoldung der höchsten Staatsämter im Aargau steigert sich aber zu einer geradeswegs das Ehrgefühl beschämenden Erscheinung, sobald wir die Besoldungen in's Auge fassen, mit denen die Eidgenossenschaft die Arbeit ihrer Beamten lohnt. Von andern ebenso frappanten Fällen zu schweigen, so sei nur daran erinnert, daß es ein eidgenössischer Postcommis, an dessen Bildungsgang der Bund nur mäßige Anforderungen stellt, mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks nach Verfluß von 15 Dienstjahren zu einem Salar von 3400 Fr. bringt. Ebenso hat ein eidgenössischer Tambourinstruktor mit einer nur auf drei Viertelsjahre berechneten Jahresbesoldung von 1800 bis 2200 Franken einen schönern Besoldungscharakter, als ein aarg. Bezirkamtmann mit 2400 Fr. Jahresgehalt.

Noch ungünstiger läßt sich die aargauische Beamtenbesoldungspraxis an, wenn wir dieselbe mit dem Einkommen der Geschäftsleute vergleichen. Reisende, die niemals eine Universität besucht haben, stehen sich bei auch nur durchschnittlicher Tüchtigkeit nach wenigen Lehrjahren bald einmal auf 3600, 4000 und mehr Franken und das zwar, bevor die benedenswürdigen Herren auch nur das volle Drittel ihres Lebens hinter sich haben. Praktizirende Juristen und Aerzte aber, die sich von ihren ehemaligen Universitätskameraden keineswegs immer zum Nachtheil der letztern unterscheiden, schwingen sich innerhalb höchstens zweier Jahrzehnte zu einer die Gesellschaft beherrschenden Stellung empor, die sich wesentlich mit auf das inzwischen ins Trockene gebrachte Schäfchen gründet. Endlich gar erst die Angestellten von Bankinstituten, die in den seltensten Fällen studirt haben, schauen von der erfrischenden Höhe ihrer ohnedieß durch Tantièmen gewürzten Jahreseinkommen behaglich auf das weit unten an der Thalsohle kümmerlicher Staatsbesoldungen herumkrabbelnde Beamtengezwerge hin.

Allerdings erfordert es nun die Gerechtigkeit, dem Ursprung dieser Mißverhältnisse nachzuforschen und über die Ursachen ihres ropiden Anwachsens ins Klare zu kommen. Die Einsicht in den Hintergrund der Beamtennothlage gibt uns zugleich den Fingerzeig, daß und in welchem Maße die sofortige Verbesserung der beklagenswerthen Zustände möglich und nothwendig sei.

Das Mißverhältniß zwischen der befremdenden Kleinheit der aargauischen Staatsbeamtenbesoldungen auf der einen und der sättigenden Einnahmen der eidgenössischen Post-, Telegraphen- und Militärbeamten, der Industriellen, Bankangestellten, Handwerker und Taglöhner auf der andern Seite, beruht auf der seit zwei Jahrzehnten eingetretenen Veränderung alles Geldwerthes. Welches immer die letzte Quelle der totalen Verschiebung aller Werthverhältnisse sein möge, soviel ist sicher, daß innerhalb der letzten 25 Jahre nicht nur alle Einnahmen der Industrie gestiegen sind, sondern daß auch die Löhne der Handwerker und Taglöhner, ebenso die Preise der meisten Lebensbedürfnisse, als der Wohnung, der Kleidung, des Fleisches, Brodes, Gemüses, der Milch, der Butter, des Schmalzes u. s. w., ferner der Brennmaterialien, um mindestens ein Drittel ihres frühern Werthes in die Höhe gegangen sind. Die Arbeiter haben sich, Dank der energischen Wahrung der eigenen Standesinteressen, in manchen Berufszweigen ihre Löhne sogar verdoppelt.

Die eidgenössischen und die Gemeindebehörden haben diesen Veränderungen des Studien- und Arbeitswerthes von jeher zur richtigen Zeit Rechnung getragen und dementsprechend die Besoldungen ihrer Beamten würdig erhöht. Nicht so der Kantonalstaat.

Inmitten der allgemeinen Lohnerhöhung ist im Aargau einzig der Staat mit seinen Beamtenbesoldungen stehen geblieben und in Folge dessen zurückgegangen. Von Jahr zu Jahr ist der Durchschnittswerth der Staatsbeamtenbesoldungen in dem Maße gesunken, daß selbst die Höhergestellten die Bestreitung auch nur des einfachsten Familienhaushalts im Großen und Ganzen nur noch auf Grund mehr oder weniger lohnender Nebenbeschäftigung haben ermöglichen können, gleich den mager besoldeten Standestruppen älterer Reichsstädte, die, was jetzt höchstens noch in Tunis vorkommt, darauf angewiesen waren, sich ihren kargen Sold mit fleißiger Strumpfstrickarbeit zu verbessern. Es ist ja klar, daß eine Besoldung, die im Jahre 1860 halbwegs dem damaligen Geldwerth entsprach, im Jahre 1885, nachdem inzwischen der Geldwerth um ein volles Drittel gesunken, naturgemäß nur noch den Zweidrittelswerth des Ansatzes von 1860 darstellt. Eine Besoldung von 4000 Fr. aus dem Jahre 1860 repräsentirt gegenwärtig höchstens noch den Werth von 3000 Fr., eine von 3000 Fr. nur noch den frühern Werth von 2000 Fr., eine von 2500 nur noch 1500, eine von 2000 nur noch 1300, eine von 1500 nur noch 1000, eine von 1200 nur noch 800.

Liegt nun aber in der Fortdauer oder aber in der zwar anerkannten, aber vielleicht doch wohl stillschweigend ganz ruhig betrachteten Weitervererbung solcher Mißverhältnisse nicht eine schreiende Ungerechtigkeit? Soll es ausschließlich dem Staatsbeamten benommen sein, sich von seiner Besoldung einen erträglichen Sparpfennig für das Alter zurücklegen? Soll, was jedem Kaminfeger möglich ist, einzig dem Staatsbeamten versagt sein? Ist der Staatsbeamte dazu bestimmt, den Sündenbock für politische Parteimißgriffe abzugeben?

Schweiz.

— **Eidg. Zolleinnahmen** vom 1. bis 31. Oktober 1885 1,968,092 Fr.; Mehreinnahmen gegenüber 1884: 94,033 Fr. Vom 1. Januar bis 31. Oktober 1885 17,043,185 Fr. Mehreinnahme gegenüber der gleichen Periode von 1884: 210,647 Fr.

— **Hauswirthschaftliches.** Die Behandlung der Keller im Winter. 1) Die Kellerlöcher sollen im Herbst so lange als möglich offen gelassen und nicht eher verschlossen werden, als bis die Temperatur mehrere Grade unter Null sinkt.

2) Sind die Keller tief im Boden, so dürfen die Kältegrade noch mehr steigen, ehe eine Vorsichtsmaßregel erforderlich ist.

3) Treten im Laufe des Winters milde Tage oder Tage mit unbedeutender Kälte ein, so sind die Kellerlöcher während dieser Zeit zu öffnen, damit eine frische, kühle, reine Luft einströmen und die feuchte, dumpfe, schlechte Luft sich entfernen kann.

4) Der Grundsatz, der im Sommer maßgebend ist: „Je kühler der Keller, desto besser" — gilt auch für den Winter. Denn die Nahrungsstoffe leiden durch die Kälte im Keller erst dann, wenn die Temperatur darin unter Nullgrad herabsinkt.

— **Weinhandel.** Schweizerische Weinhändler sollen diesen Herbst in Ungarn und Dalmatien große Quantitäten Wein angekauft haben.

Aargau.

— **Der Große Rath**, der am 23. November zusammentreten wird, hat nicht mehr als 34 Geschäfte abzuwickeln. Ob die Geduld bis zur Erledigung aller hinreicht?

— **Neue Gesetze.** Gemäß Art. 60 der neuen Verfassung, wonach die Rechtspflege in Handelsverhältnissen besonders geordnet werden soll, hat der gegenwärtige Justizdirektor, Hr. Dr. Käppeli, einen Entwurf für ein Gesetz über die Handelsprozeßordnung ausgearbeitet. Nach demselben sollte das Handelsgericht zusammengesetzt werden aus zwei Oberrichtern, zwei Bezirksgerichtspräsidenten und zehn kaufmännischen Richtern. In die Kompetenz desselben würden fallen alle Civilstreitigkeiten zwischen im Handelsregister eingetragenen Kaufleuten und Industriellen, sofern der Streitwerth 300 Fr. überstiege und der Prozeß sich auf eventuelle Handelsgeschäfte bezöge.

Die Handelswelt wird die Arbeit begrüßen, denn schon lange machte sich das Verlangen nach einem einfachern, schnellern und billigern Verfahren in Handelsprozessen geltend. Schon im Jahre 1876 hatten die Herren Fürsprech Ringier, jetziger eidgen. Kanzler, und Bankdirektor Rüegg sel. auf Veranlassung des aarg. Handels- und Industrievereins und im Auftrage des Großen Rathes einen bezüglichen Entwurf ausgearbeitet. Infolge der Steuerverweigerung durch das Volk und dessen steter negativer Haltung neuen Erlassen gegenüber stockte die Gesetzgebungsmaschine und ohne die Verfassungsbewegung wäre der Entwurf wahrscheinlich verstaubt. Herr Käppeli fand sich veranlaßt, bei seinem Entwurfe eigene Wege zu gehen und namentlich auch die materiellen Bestimmungen über das Handelsrecht im schweiz. Obligationenrecht in Berücksichtigung zu ziehen, welches einem künftigen Handelsgericht einen viel sicherern Boden zur Rechtsprechung geschaffen hat. Sodann haben, wie der Verfasser richtig bemerkt, die Grundsätze über schnelleres Prozeßverfahren und freie Beweiswürdigung des Richters am Platze der formalen Beweistheorie mehr Freunde und festen Boden gewonnen, und zwar in dem Maße, daß die bezüglichen Grundsätze sogar zur Verfassungsvorschrift erhoben worden sind. Da hat der Entwurf die ganze Reihe von Eiden, die der frühere noch vorsah, beseitigt. Das Streben nach Kürze und Einfachheit macht sich überhaupt bemerkbar und entspricht dies den Anforderungen an ein solches Spezialgesetz. In seinem Berichte sagt der Verfasser bezüglich dieses Punktes: „Das bestehende langwierige Civilprozeßverfahren ist der wesentlichste Grund, warum unsere Kaufleute seit bald 20 Jahren so beharrlich und ohne Unterlaß nach einem besonderen Handelsgericht gerufen haben. Rasche Abwicklung von Handelsstreitigkeiten ist nach der Natur dieser Verhältnisse absolut geboten. Wenn dies nicht möglich ist, so übergeben die Kaufleute oft, wie dies gegenwärtig der Fall ist, ihre Prozesse an Schiedsgerichte und kommen so vom Regen in die Traufe. Der Staat hat dafür zu sorgen, daß jeder Bürger sein Recht vor staatlichen Organen in der seinen Verhältnissen entsprechenden Weise suchen und finden kann. Die Nothwendigkeit oder auch nur das häufige Vorkommen von Schiedsgerichten ist ein sprechender Beweis für die Unzulänglichkeit der staatlichen Einrichtungen."

Es ist zu wünschen, daß der Entwurf in Handelskreisen und in der Presse recht lebhaft besprochen werde, damit für den Großen Rath eine Vorarbeit gethan ist und der Boden im Volke geebnet werden kann.

— **„Die Bisherigen".** Mehr und mehr fängt sich in unsern republikanischen Einrichtungen und insbesondere beim Wahlgeschäft der Bequemlichkeitstrieb zu regen an. Wenn für die „Alten" etwa Gefahr im Verzuge ist, oder solche nur gewittert wird, so haben gute Freunde oder diese Alten selbst etwa einen gefälligen Dienstmann in petto, der das wirkiame Mittelchen: „die Bisherigen" in Vorschlag bringt. Die Wahlbüreaus sind so generös, dem lieben Souverain diesen Schemmel unter die Füße zu schieben und wenn schon etwa ein Spaßvogel schreibt die „Bißhäärigen", so wird das noch lieber für gültig erklärt, als wenn einer bei bestimmten Vorschlägen die Spezifikation vergißt. Wir sind der Ansicht, daß der immer mehr um sich fressende Usus, die Bezeichnung „die Bisherigen" zu gestatten, ein Unfug sei, der unserm freien Wahlrecht Hohn spricht, der im Widerspruche steht mit der ernsten Auffassung der Ausübung der Wahlpflicht. Man sagt uns wohl, es stehe Jedem frei, jene Bezeichnung zu brauchen oder nicht. Ja wohl steht es Jedem frei, aber es frägt sich nur, wie Jeder sich über sein Recht und seine Pflichten als stimmender Bürger Rechenschaft zu geben vermag und wie weit, und das ist am Ende die Hauptsache, die Spekulation, die Aemterspekulation dabei in Frage kommt. Was nun diesen letztern Punkt anbetrifft, so liegt die Befürchtung nahe, daß unsere Wahlperioden ihren Sinn einbüßen, resp. daß die Beamten, wenn sie einmal gewählt sind, sich als auf Lebenszeit gewählt betrachten können. Unser Volk ist in Personenfragen ohnehin schon mehr als gut ist konservativ und wenn nun noch der gerügte Unfug dazukommt, so sind selbst absolut nothwendige Erfrischungen von und bei Behörden gar nicht mehr möglich. Und in diesem Umstande liegt die größte Gefahr für unsere sog. freien Einrichtungen. Der nicht sehr gewissenhafte Beamte verläßt sich auf die Wirkung des probaten Mittels „Bisheriger", wiegt sich in Sicherheit ein und thut seine Pflicht, wie es ihm gefällt. Wir gäben auf die ganze Wahlrederei, wenns so fortgehen muß, keinen Schnupf mehr. Es ist Zeit, daß man wieder zur Vernunft zurückkehrt und jeden Bürger daran erinnert, was er zu thun hat, ihn nicht bei Buße zur Wahlversammlung treibt, um ihn dort dann der geringen Mühe des Namenschreibens zu entheben, damit er möglichst bald zur ästhetischen Zwiebelwäthe pilgern kann. — Also fort mit der unrepublikanischen Bequemlichkeit, sonst sind wir nicht mehr werth als die Freiburger, denen der Staatsrath die „Mairs" auf den Hals setzt, weil sie noch immer so dumm sind, diese selbst nicht zu finden.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 30. Sept. 1885 Fr. 16,785,891. 30
Im Monat Oktober sind erfolgt:

579 Einlagen mit	Fr. 116,146. 10	
503 Rückzahlungen mit	„ 183,396. 10	
Verminderung		„ 67,250. —
Bestand auf 31. Oktober 1885		Fr. 16,718,641. 30
Einlegeranzahl 11,214 (Zuwachs 15).		
Sicherheitsfond		Fr. 701,909. 38

— **Buchs.** Der Gemeinderath, der für die Zukunft aus 5 Mitgliedern besteht, wurde bestellt aus den bisherigen Mitgliedern: J. Hächler, Gemeindeammann; Jb. Lienhard, Zimmermann, Vize-Ammann; Jb. Maurer, Maler, Gemeinderath und aus den zwei neuen Mitgliedern H. Gysi, Gerber und Jb. Liendard, Schreiner.

— **Baden.** Trotz der gefürchteten Opposition und der heftigen Agitation wurden die bisherigen sieben Stadträthe wiedergewählt. Gewissen Wühlhubern wurde bedeutet, daß die Agitation eine gefährliche Sache sei, wobei schon Mancher zwischen Stühlen und Bänken verschwunden wäre.

— **Aus dem Suhrenthal.** (Eingef.) Es ist für einen großen Theil unserer Bevölkerung eine auffallende Erscheinung, wie in andern Gegenden schon seit längerer oder kürzerer Zeit der Milchpreis wesentlich gesunken ist, während im Suhrenthal noch immer 20 Rp. per Liter oder 30 Rp. per Maß bezahlt werden muß. Anderwärts und sogar noch in Städten kostet ein Liter gute Milch 15—16 höchstens 18 Rp. und kommen dabei die betreffenden Milchlieferanten immer noch besser weg, als wenn sie die Milch in die Käserei tragen. Allerdings beginnen auch in unserer Gegend einige Landwirthe ihre Milch billiger zu verkaufen; doch kommt dies nur vereinzelt vor und wird wohl hauptsächlich die ärmere Bevölkerung den hohen Preis von 30 Rp. per Maß am längsten entrichten müßen, wenn nicht einflußreiche Männer bei den Landwirthen auf eine allgemeine Reduktion des Milchpreises hinwirken, oder nöthigenfalls durch Verträge mit Sennen benachbarter Gemeinden billigere Milch herbeizuschaffen suchen. Wenn unsere Landwirthe auch nur durch eine bescheidene Preisreduktion den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung tragen, so wird doch die übrige Bevölkerung sich bald wieder befriedigt finden.

— **Schöftland.** (Korresp.) Was die Spatzen auf den Dächern einander zwitscherten, und die alten Weiber unter dem Versprechen größter Verschwiegenheit (?) einander klatschten, ist auch dem Einsender dieser Zeilen zu Ohren gekommen, nämlich, daß bereits am obersten Ende des Auederthales, herwärts der sog. „Mördergrube", etwas höchst Wichtiges entdeckt worden sei.

Die schauerliche Mähr wollte Anfangs wissen, daß in genannter Mördergrube Skelette von Ermordeten gefunden worden, als man aber die Sache besser bei Licht betrachtete, ergab es sich, daß nicht Skelette von ermordeten Menschen, wohl aber — Steinkohlen — gefunden, resp. ausgegraben worden seien.

Geologische Untersuchungen haben bereits an Ort und Stelle stattgefunden.

— **Freiamt.** In Merenschwand hat ein Fuhrmann Räber einem Jakob Schärer im Streite das rechte Auge ausgeschlagen. Der Thäter ist verhaftet der Verwundete im Spital.

— **Zofingen.** Der Käser Ulrich Stocker von Uffikon schenkt von gestern an in der Markthalle Milch zu 15 Rappen per Liter aus.

— **Aarburg.** Die Bezirksschule Aarburg gedenkt nächstes Frühjahr ihr 50-jähriges Jubiläum zu feiern. Herr Pfr. Briner in Holderbank, einer der ersten Schüler dieser Anstalt und deren gegenwärtiger Inspektor hat behufs Ueberreichung eines geeigneten Jubiläumsgeschenkes an die Schule sich an die ehemaligen Schüler gewendet und wird dieser Appell nicht erfolglos sein.

Kantone.

Baselland. In Buckten spielt ein bis dato unbekannter Spitzbube dem Herrn Sinsig-Kohler, Bäcker und Wirth: arge Spücke. Es wurde ihm geraume Zeit hindurch fast jede Nacht Spältenholz gestohlen. Montags, den 26. Okt., Abends, wurde ihm der Kellerschlüssel abgezogen. Donnerstag den 29. d., Abends, als es in der Wirthschaft etwas lebhaft herging, wurden Sinsig aus der Küche 16 Pfund Speck gestohlen.

— In Allschwyl wurde Sonntag Nachts, aus einer Wirthschaft heimkehrend, ein 25 Jahre alter Arbeiter überfallen und mißhandelt. Dem in Begleit seiner Frau dazukommenden Feldhüter wurde das Gewehr entrissen und mit dem Kolben desselben dem jungen Mann die Hirnschale eingeschlagen. Die Angreifer, es waren ihrer zwei, hätten wahrscheinlich auch den Feldhüter noch viel schwerer mißhandelt, als sie es gethan, wenn nicht dessen Frau sich verzweifelnd für ihn gewehrt hätte. Der Verwundete ist Montag Morgens seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Thäter wohnhaft gleich dem Getödeten in Hägenheim und, wie jener, Gypser von Beruf, begaben sie sich am Montag früh zur Arbeit, als wäre nichts geschehen. Sie wurden aber in einer dortigen Wirthschaft, wo sie sich ihrer schrecklichen That sozusagen noch gerühmt haben sollen, in Haft genommen. Die Thäter sind Familienväter.

Bern. Nach dem „Handels-Courier" werden „Berner Nachrichten" und „Berner Post" verschmolzen, um als „Berner Zeitung" im Verlag von S. Lußenberger unter der Redaktion der Herren Müller und Schenk zu erscheinen.

— Die Volkspartei organisirt sich zeitig auf die Wahlen des nächsten Jahres. Das Komite derselben hatte auf den 3. d. in das „Kasino" in Bern eine Versammlung von Gesinnungsgenossen (darunter auch die konservativen Großräthe) einberufen. Es handelte sich um die Aufstellung eines Programms für die Großrathswahlen, dem die aufzustellenden Kandidaten sich anzuschließen hätten. In dem bezüglichen Einladungsschreiben heißt es: Die Großrathswahlen vom nächsten Frühjahr werden für unsern Kanton von besonderer Wichtigkeit sein. Sie werden darüber entscheiden, ob das bisherige Regierungssystem, welches dem Lande so tiefe Wunden geschlagen, noch ferner in gleicher Weise fortwirthschaften soll oder ob durch die Wahl einer größern Zahl von Repräsentanten der Opposition eine Wendung zum Besseren herbeigeführt werden kann. — Da hat der „Ulk" wieder zu thun.

— Bern. Die Sammlung für die Hagelbeschädigten der Kantone Aargau, Luzern und Bern, hat in der Stadt Bern die schöne Summe von 6373 Fr. 85 Cts. ergeben.

— Von Langenthal wird ein Preisabschlag der Milch von 18 auf 15 Rp. per Liter gemeldet; der Preis des Fleisches ist auf 50 Rp. per halbes Kilo zurückgegangen.

— Die Kirchgemeinde Büchtrach hat in ihrer Versammlung vom 1. d. mit 86 gegen 32 Stimmen die Ausschreibung der Pfarrei beschlossen! Der bisherige Pfarrer, Herr Hartmann, ist also nach einer 23jährigen Amtsthätigkeit weggestimmt. Zwei Male wurden ihm Nachts die Fenster eingeworfen und ein inzwischen amtirender Vikar (Hr. Ed. Langhans, jetzt Professor) kam ebenfalls mit einer gewissen Bevölkerung bald in Kollission! — „Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, zu tauchen in diesen Schlund ?"

— Bern. Die Polizei hat einen guten Fang gethan. Ein achtzehnjähriges Dienstmädchen aus Süddeutschland hat seine Herrschaft im mittäglichen Frankreich um Schmucksachen im Betrag von über 25,000 Franken bestohlen und sich damit auf und davon gemacht. Ihre Spuren konnten bis Genf verfolgt werden, gingen aber dann ganz verloren. Ihr Dienstherr begab sich hierauf nach Bern, setzte sich mit der Polizei in Verbindung, welche die Diebin bei einer dortigen Mäde-Verdingerin ausfindig machte und in Gewahrsam nahm. Mit Ausnahme eines mit Diamanten besetzten Sternes, welcher auf 1800 Fr. gewerthet ist, hatte sie alles Gestohlene noch bei sich.

Graubünden. Die Firma Zschokke und Comp. in Aarau werde die Konzession für die Bahnlinien Chur-Thusis und Cleven-Maloja nachsuchen.

Glarus. Das Bierbraureigeschäft zum Adler in Schwanden ist um 200,000 Fr. an Hrn. Kautz in Luzern verkauft worden.

Da muß mancher Seidel fließen, bis nur der Zins heraus ist.

Luzern. Der auf räthselhafte Weise verschwundene Student Eugen Troxler von Hergiswyl ist aufgefunden worden. Am letzten Samstag wurde seine Leiche bei Bechtwil (Kt. Zug) aus der Reuß gezogen. Der Verunglückte war ein tüchtiger junger Mann und stand vor dem Abschluß seiner Studien.

— Heitere Zustände. Der „Eidgenosse" berichtet über den Kirchenrath, Großrath und Gemeindeammann Joseph Meyer in Wohlhausen ein interessantes Stücklein. Hr. Meyer entstammt einer gut konservativen Familie in Wohlhausen und verdankt dieser Eigenschaft und nicht seinem Wissen und Können seine verschiedenen Aemter. Anders Gläubigen und anders politisch Gesinnten gegenüber zeigte er immer die gleiche fanatische Wuth, wie sie von den exzultramontanen Blättern gepredigt wird.

In den Polizirechnungen von 1879, 1880 und 1881 hat Gemeindeammann Meyer jeweilen die sämmtlichen Gehalte für alle Lehrer als Ausgabe in Rechnung gebracht, ebenso die Rechnung für die Lehrmittel. Nun kommt aber sein eigener Schwager, Lehrer M. Eichholzer, und belangt die Gemeinde für 2700 Fr. für Lehrergehalte aus den Jahren 1879, 80 und 81 und die verabreichten Lehrmittel. Wie werden sich da die Untersuchungs- und Strafbehörden benehmen, wenn es gilt, einen konservativen Beamten zur Rede zu stellen?

— Sursee. Viehmarkt vom 3. Nov. Großer Besuch, starker Handel, viele fremde Händler. Ueber zweijährige Weidrinder galten 15—18 Napoleons, fette Kühe 15—16 Nap., trächtige Kühe 24, fette Ochsen 30—60 Nap. Dagegen dauert der Preisniedergang auf dem Schweinemarkt wo z. B. 10 Wochen alte Stücke nur 15 Fr., also per Woche blos 1½ Fr. galten.

— Letzten Montag Nachts stürzte sich der in Luzern in Arbeit gestandene Schreinergeselle Aug. Göttinger, ein Zürcher, aus dem Wirthshaus direkt in die Reuß und verschwand sofort. Das „Gläschen des armen Mannes" soll an diesem traurigen Fall ebenfalls seinen Antheil haben.

Solothurn. Am Donnerstag erhängte sich im Untersuchungsgefängniß in Olten ein Jakob Gasser von Belp, geb. 1847. Derselbe war mit den Morgenzügen aus der Ostschweiz her auf dem Transport nach Olten gebracht worden.

Tessin. Letzte Woche hatten sich vor die Kaserne am Hauptorte, gemäß dem Befehl der kantonalen Obrigkeit, ein paar Dutzend Militärs in regelrechter Bekleidung und Bewaffnung gestellt und warteten auf irgend einen Führer, der ihnen zeige, wo, wie und wann sie die regelmentarischen dreißig Kugeln, die sie im Jahre nicht verschossen hatten, zur Verwendung bringen könnten. Die große Thüre wollte sich aber nicht öffnen und auch an den zahlreichen Fenstern war kein Menschengesicht zu erblicken. Die Geduld fing daher bald an, die jungen Leute zu verlassen, und es begaben sich letztere im ordnungsmäßigen Schritte, unter der Leitung eines intelligenten Korporals, zum Regierungsgebäude, wo ihr Wortführer endlich vernehmen konnte, daß das Kriegskommissariat die Geschichte einfach vergessen habe. — Auch heiter!

Uri. Letzten Dienstag, als am Jahrestag des Rütlischwurs, hielten in gewohnter Weise die Schützen der Urkantone mit denjenigen von Zofingen und Burgdorf ihren Schießtag auf dem Rütli, der ausgezeichnet verlief. Den ersten Sektionspreis mit Kranz erhielt Zofingen mit 5 Mann und 100 % Treffer.

Zug. Letzte Woche wurde bei der Platzwehre ein männlicher Leichnam aus dem See gezogen. Derselbe ist ein Robert Schürpf von Tablatt, St. Gallen, 38 Jahre alt, Vater von 4 Kindern, Controleur in Außersihl bei Zürich. Derselbe trank letzten Sonntag in mehreren Wirthschaften hiesiger Stadt herum und soll unter Zurücklassung seines Hutes mit der Bemerkung das Wirthschaftslokal verlassen haben, es sei ihm wegen einem Manko das Leben verleidet, er „ertränke sich im See". Da derselbe kurz vorher in der Wirthschaft ganz verständig mit den Gästen gesprochen, glaubte Niemand daß er zur That schreiten werde.

Vor Abgang des Zuges (6 Uhr 15 Min.) soll er seiner Frau telegraphirt hab n: „Verspätet, schlafe wohl!"

Zürich. Letzten Samstag Abend brach beim Läuten in der Fraumünsterkirche der 2 Zentner schwere Schwengel der größten Glocke entzwei, und fiel, die Böden von 3 Stockwerken durchbrechend, Treppen und Geländer stark beschädigend, den Thurm hinunter. Ein im untern Theil des Thurmes Läutender blieb glücklicherweise von dem hart neben ihm durchschlagenden Schwengel verschont.

— Zürich. Ein vielversprechender Sprößling, die 13 Jahre alte L. A. wurde kürzlich verhaftet, als sie an der Bahnhofstraße im Gedränge einem Frauenzimmer das Portemonnaie aus der Tasche entwendete. Die Verbrecherin ist trotz ihrer Jugend früher schon wegen ähnlichen Handlungen verhaftet worden. (Gerichtsaal.)

Ausland.

Deutschland. Bei der Auswölbung des Tunnels zu Heimbach (Rhein Nahe-Bahn) stürzte während der Nacht der Unterbau ein. Drei Arbeiter blieben todt, acht wurden schwer verletzt.

— Colmar. Das Schwurgericht beschäftigte sich am 4. Nov. mit einer auf Mord und Diebstahl gerichteten Anklage gegen den zu Oberhof im Kanton Aargau in der Schweiz geborenen Dienstknecht Joseph Anton Reimann, 21 Jahre alt, zuletzt bei dem Ackerer Franz Anton Himmelsbach zu Heimsbrunn, im Kreise Mülhausen in Diensten. Am 13. August d. J., erschoß er bei Mühlhausen den Melker Peter Portmann, um ihn wegen ein paar Mark zu berauben. Am andern Morgen sei er zunächst mit einigen Kameraden in den Wald gegangen und dann in die Kirche, wo er dem Gottesdienste, dem Hochamte beigewohnt habe.

Noch am selben Tage begab er sich wieder nach Mühlhausen, trieb sich dort in mehreren Häusern in der Feldgasse herum und traf Abends mit dem Fabrikarbeiter Ballof zusammen, den er ebenfalls beraubte. Der Mörder wurde schon am 17. August entdeckt. Der Spruch der Geschwornen lautete gegen den Angeklagten Reimann, der schon dreimal wegen Diebstahl vorbestraft ist, auf schuldig nach der Anklage. Das Schwurgericht verurtheilte Reimann zum Tode und zwei Jahren Gefängniß.

— Der Handelsmann B. Külsheim hatte eine Parthie Lumpen aus einer Verlassenschaft gekauft, konnte aber dieselben nicht gleich in Empfang nehmen, weil bei der Abwägung des mehrere Zentner betragenden Quantums der Waisenrichter zugegen sein sollte. Da der Bürgermeister meinte, daß noch eine Parthie dazu käme, sagte B. er komme einige Tage später, um sie zu holen. Als nun B. wirklich kam, war der Bürgermeister und Waisenrichter sammt den übrigen Gemeinderäthen gerade bei einer Sitzung auf dem Rathhaus. Ohne dies zu beachten, kam er in den Sitzungssaal und rief dem Bürgermeister zu: „No, sind jetzt die Lumpen alle bei einander?" Im höchsten Zorn sprangen Alle, als sie die Anrede vernahmen, auf den Händler zu. Derselbe ergriff zwar schleunigst das Hasenpanier, hat aber eine Klage auf Ehrenkränkung zu gewärtigen, auf deren Ausgang man gespannt ist.

— Ein schöner Zug von Dankbarkeit. Während des deutsch-französischen Krieges waren ein Feldwebel und sein Bursche in die Lage gekommen, in Nancy zwei alten Eheleuten, bei denen sie einquartirt waren, gegen zwei gewalttätige Spitzbuben Beistand zu leisten. Kurz nach diesem Ereigniß wurde der Bursche, der damals von den alten Leuten reich beschenkt worden war, im Gefecht getödet. Der Feldwebel kehrte nach dem Kriege gesund nach Frankfurt, seiner Vaterstadt, heim. In den ersten Jahren nach dem Kriege erhielt er alljährlich zu Weihnachten eine Werthsendung, bestehend in 1500 Franken, später traf diese Sendung immer wieder ein, aber aus Paris. Vorige Woche gelangte an den ehemaligen Feldwebel, welcher jetzt verheirathet und Vater mehrerer Kinder ist, ein amtliches Schreiben aus Paris, worin ihm mitgetheilt wurde, daß er von dem alten Herrn, dem er seiner Zeit während des Krieges das Leben gerettet, im Testamente mit 20,000 Fr. bedacht worden sei, weiter wurden in dem Schreiben um die Adresse des ehemaligen Burschen des Feldwebels gebeten, da derselbe 10,000 Franken laut Testament erhalten solle. Der Empfänger dieser Nachricht meldete zurück, daß sein damaliger Bursche kurz nach Verlassen von Nancy getödet worden, worauf sofort ein Schreiben eintraf, in welchem mitgetheilt wurde, daß in dem Testamente die Bemerkung stehe, daß, wenn einer der beiden Deutschen gestorben sei, der andere beide Legate erhalten solle. Das Erbtheil muß jedoch auf Wunsch des Verblichenen, dessen Gattin schon mehrere Jahre vorher gestorben war, in Paris persönlich, unter Vorzeigung von Legitimationspapieren abgeholt werden. Der betreffende Erbe hat sich deßhalb nach Paris verfügt.

— Leipzig. Das „Tagebl." enthielt folgende Annonce: Unsern lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß uns heute ein munteres Mädchen, das 29. Kind, geboren wurde. Leipzig, den 12 Okt. 1885. Hermann Ziliack, Marie Ziliack, geb. Friedemann.

Oesterreich. Der Prinz von Wales, der englische Thronfolger, welcher vor einigen Jahren ungarischen Kavalieren im Spiel 100,000 Gulden abgewonnen war kürzlich wieder in Budapest. Es wurde abermals gespielt und der künftige englische Landesvater sackte wiederum einen Spielgewinn von nahezu einer halben Million ein. Dafür hat er denn auch großartige Einkäufe gemacht, so daß ihm die Ungarner nicht gram geworden sind. Die Jagden, welche Graf Thassilo Festetics zu Ehren des Prinzen veranstaltete, sollen in zehn Tagen 40,000 Gulden gekostet haben.

— Zu Mitrowitz in Kroatien wurde der frühere Polizeikommissär Nikolicz, dessen Frau und der Polizist Kerest wegen einer Reihe von Schurkereien verhaftet. Es werden ihnen auch nicht weniger als 7 Morde zur Last gelegt.

Frankreich. An die richtige Adresse. Der Pariser „Figaro" erzählt folgende artige Geschichte: Einer der größten Fabrikbesitzer Lyons glaubte Ursache zu haben, der Redlichkeit seines Geschäftsführers zu mißtrauen. Um dem Mann ins Gewissen zureden, schreibt er ihm einige Zeilen, in welchen er ihm sein Vorgehen vorhält und ihn für den nächsten Morgen in sein Comptoir bestellt. In der leicht begreiflichen Aufregung irrt sich der Chef und adressirt den Brief an seinen Kassier. Am nächsten Tage erhielt er ein großes Couvert mit 60,000 Fr. und folgenden Zeilen: „Mein Herr! Ich habe im Ganzen nur 72,000 Fr. defraudirt und werde Ihnen auch diese fehlenden 12,000 Fr. noch zahlen; stürzen Sie einen Familienvater nicht ins Unglück!"

Rußland. Petersburg hat wieder seinen Riesenprozeß, bei dem gegen zweihundert Zeugen vernommen werden sollen und der echt skandalöses Charakters ist. Es handelt sich in demselben um den ehemaligen Polizeimeister von Kronstadt, Kapitän zweiten Ranges, Golowatschjow, der daselbst 19 Jahre wie ein Pascha gehaust und sich die unglaublichsten Erpressungen hat zu Schulden kommen lassen. Es war überhaupt nicht möglich, in Kronstadt, das nur 25 Werst von der Reichsresidenz, von Petersburg, entfernt ist, etwas auszurichten, ohne dem Polizeimeister einen tüchtigen Batzen zu zahlen.

— Petersburg. Auf Befehl des Kaisers wird der ungehorsame Fürst Alexander von Bulgarien, welcher den Titel eines Generallieutenant à la suite in der russischen Armee führte, aus der Liste gestrichen und gleichzeitig der Inhaberschaft des 13. russischen Schützenbataillons enthoben.

Griechenland. Die Mannschaften der griechischen Flotten-Reserve im Alter von 24 bis 26 Jahren sind einberufen worden. Die gesammte Flottenmacht des Landes ist auf 4500 Mann festgestellt worden.

— In einer der letzten Kammersitzungen soll der Krieg mit der Türkei beschlossen worden sein.

Amerika. Unter den rothhäutigen Ureinwohnern der Vereinigten Staaten grassirt die Schwindsucht fürchterlich. Von je vier Indianern erliegt durchschnittlich einer der rückischen Krankheit.

— In der Union existiren 285 Millionen Acres kultivirten Landes, 445 Millionen Acres Forsten und 730 Millionen Acres noch brachliegender Ländereien. Das Forstareal geht stark zurück, jährlich um etwa 25,000,000 Acres. — Es haben also noch Viele Platz.

— Der Kapitän Jüngst vom Norddeutschen Lloyddampfer „Rhein" ist in New-York, weil er auf seinem Schiffe mehr als die erlaubte Anzahl von Passagieren befördert hatte, zu einer Geldstrafe von 3000 Dollars verurtheilt worden.

Vom Büchertisch.

Die **Schweizerische Nationalbibliothek**, herausgegeben von Dr. **Robert Weber**, ist wieder um drei Bändchen vermehrt worden. Und zwar enthält das 8. Bändchen Johann Kaspar Lavater und Johann Gaudenz von Salis; das 9. Bändchen Salomon Tobler und das soeben erschienene 10. Bändchen Ed. Dößekel's Gedichte. Unter der Presse befinden sich zwei Hefte von Heinrich Pestalozzi. — Die Bändchen sind alle auch einzeln à 60 Cts. brochirt (gebunden à Fr. 1. —) zu beziehen und empfehlen wir dieselben namentlich bei Beginn der Winterzeit zur Lektüre und Unterhaltung bestens.

Tuch & Buckskings, 130 Cm. breit,
Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug** à **Fr. 20.**
„ einer **Herren-Hose** à **Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Aldr. Willinger, Storchengasse Nr. 13 und
Zahnhofstraße Nr. 13, Zürich, Zahnhofstraße Nr. 18,
(vis-à-vis der Kantonalbank).
Muster bis zu den feinsten Sorten bereit-willigst!

Wir glauben vielen unserer verehrten Leserinnen einen Dienst zu erweisen wenn wir sie hiemit auf eine praktische Neuerung hinweisen, durch welche das **Stärken und Plätten von Kragen, Manschetten, Hemden** etc. in hohem Grade vereinfacht und erleichtert wird; wir meinen die Verwendung von

Mack's Doppel-Stärke,

welche ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber überraschend schnell überall Aufnahme gefunden hat. Die einfache Reichhaltige kleine genügt bekanntlich den Anforderungen längst nicht mehr, welche gegenwärtig von den größten Theile des Publikums an eine schöne Wäsche gestellt werden. Man bedient sich daher, um die Wäsche schöner und feiner herzustellen, schon lange der verschiedensten Stärkezusätze, wie Borax, Weingeist, Traganth ꝛc.; die Anwendung derselben ist aber zeitraubend und schwierig, bei unrichtiger Mischung beeinträchtigt sie nicht selten die Schönheit der Wäsche. Die Almer Reisstärke-Fabrik von Hch. Mack in Ulm beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Aufgabe, dem Publikum ein vollständig fertiges Stärkemittel zu liefern, dessen Zusammensetzung auf Grund der Erfahrungen der renommirtesten Plätterinnen des In- und Auslandes erfolgt ist und hat nun nach langjährigen, praktischen, forschendem Tochtigkeit unter dem Namen Mack's Doppel-Stärke ein Fabrikat in den Handel gebracht, welches nicht nur die Mängel und Nachtheile der bisherigen Stärkesorten vollständig beseitigt, sondern sogar neue bedeutende Vorzüge entwickelt: Das Plätten wird in hohem Grade erleichtert, die Arbeit vereinfacht und die Wäsche sehr geschont. Mack's Doppel-Stärke enthält alle nöthigen Zusätze in vorzüglicher, bewährter Mischung und liefert ein überraschend schönes Resultat.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Oktober 1885.

Bevormundungen. Kulm. Karrer, Anna, Strafjakobs in Teufenthal. **Jurgch.** Müller, Johann, von Tegerfelden, in Mühlau.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Kulm. Merz, Verena, Jakobs, gew. Kleinhandelsbereinin, von Menziken. Eingaben 5 Dez. **Kurl.** Stadt, Jos. Leonz, von Mühlau, gew. Müller und Gemeinderath in der Bergen bei Oberkirch. Eingaben 2. Dezember.

Benefic. Inventarli. Baden. Junghans Vogler, Gemeinde, von Vogelrüti (Niederamt)** — Bachsler, Johann, Zimmermann, von Remetschwyl. Eingaben 12. Dezbr. **Brugg.** Kahn, Johann, Ludwigs von Wohlen, in Brenzgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Dez. **Lenzburg.** Frei, Friedrich, Schmied und Wagenfabrikant, von Kunstelen und Lenzburg in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 30. Nov. **Rheinfelden.** Lichtin Alois, Landarbeiter, von Mühlin. Eingaben 30 Nov. **Zofingen.** Moser, Abraham, von Diesbach bei Büren (Bern), gewesener Wirth an der Eckenscheide in Ostringen. Eingaben 12. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Maßmer, Hermann Heinrich, gew. Postkommis in Aarau. Eingaben 5. Dezember. **Lenzburg.** Rüede, Katharina geb. Meier, von Suhr. Eingaben 20. Nov. **Zofingen.** Nachlaß des Müller, Eduard sel., Pferdehändlers von Unterkulm, in Lagern wohnhaft gewesen. Eingaben 12. Dezember.

Geldtags-Verlängerung. Baden. Frau Waltisshöhl, Paulina, in Baden. Frist 21. November.

Geldtags-Rückzüge. Baden Feindler, Jakob, in Bellikon. **Brugg.** Jungfer Flori, Lena, alt Lehrers von Wohlen. **Brugg.** Müller, Johann Ulrich, von Rordorf (Bern), gewes. Wirth in Brugg. **Kulm.** Müller, Jakob, Daniels von Unterkulm, auf Tannig zu Schöftland. **Lenzburg.** Rüetschi, Karl Friedr., Bater, Wirth, von Ullikon. **Lenzburg.** Fuhrberger, Jakob, Gipsermeister in Seengen.

Rehabilitationen. Aarau. Seinemann, Karl, Herzogsdorf, Steinhauer, von Gräfenhain. — Hächler, Jakob, Wacker, Weyer, Sohn, von Rohr. **Baden.** Meyer, Jakob, Schneiders von Rüthof (Thürgau). **Kurl.** Lieb, Jakob, Wagner in Sins. — Rietlibach, Jakob, Landwirth in Kallern.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Blattner, Magdalena, Pfeiffershausen von Küttigen, in Amerika. Einspruch 5. Dezember.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 6. Nov. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West: bedeckter Himmel; regnerisch; steigende Temperatur.

Versteigerung von alten Militärkleidern

in **Aarau** am 18. November (Jahrmarkt)

gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: Montirungsmagazin.

Aarau, 3. November 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:

2478] **Kielholz**, Oberstlt.

Schweizerisches Impf-Institut

Genf (Lancy).

Goldene Medaille Antwerpen 1885,
Goldene Medaille Académie Nationale Paris 1885,
für Vorzüglichkeit des Impfstoffes.

Die General- und officielle Agentur unseres Impfstoffes, welche Herr Apotheker Sauter in Genf bisher inne hatte, ist nach gegenseitiger Uebereinkunft aufgehoben.

Wir nehmen die Expedition nunmehr selbst in die Hand und erbitten die Bestellungen **direkt** an die Direktion.

(Emulsion in bekannter Güte immer vorräthig. Alle Thiere werden vor Versendung des Impfstoffes geschlachtet und genau untersucht).

(H 7957 X) **Die Direktion.**

Ausnahmsweise billiger Ueberfahrtspreis

nach

Buenos Ayres

(Argentinien).

Am **26. November** findet mit **Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm"** des **Norddeutschen Lloyd** eine **Gesellschaftsreise** nach **Montevideo** und **Buenos-Ayres** statt. Das Ziel dieser Reisegesellschaft ist **Santa-Fé.** Diejenigen, welche mit dem Gedanken umgehen, auszuwandern, werden besonders darauf aufmerksam gemacht, diese günstige Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen. Namentlich sind benenannte Gewerbe: **Gärtner, Köche, Köchinnen, Bäcker, Mechaniker, Maschinisten, Buchbinder.**

Zu jeder ferneren unentgeltlichen Auskunft ist gerne bereit

Die General-Agentur des Norddeutschen Lloyd:
Wilh. Breuckmann, jr.

2499] Nr. 6 Centralbahnplatz **Basel** Centralbahnplatz Nr. 6.

Steh- & Hänglampen

von **2 Fr. 50** bis **9 Fr.** empfiehlt

2243] **Pariser Bazar**, vord. Vorstadt, **Aarau.**

Bad- & Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und **Samstag** können die **Bäder** benutzt werden. An gleichen Tagen können **Türkische, Schweiß- & Dampfbäder** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuche empfiehlt sich höflichst

2452] **G. Trefzger** in **Aarau.**

Verlag verfertigter Wollen-Waaren:

Grosse Châles,	Kinder-Kleidchen,
Halstücher,	als:
Pélérines,	Röckli,
Fichus,	Mänteli,
Kopftücher,	Schlüttchen,
Capuchons,	Umtücher,
Bacheliques,	Hütchen und
Cache-nez,	Mützen.

Auf meinen, auf das reichhaltigste assortirten

Verlag von Handschuhen

mache noch ganz besonders aufmerksam und halte mich bestens empfohlen.

2480] **Ernst-Faßler** in **Aarau.**

Tapeten.

Um mein noch **großes Lager** in diesem Artikel möglichst zu räumen, erlasse die **älteren Parthien,** sowie **Resten** bei Gesammtabnahme von 8 Stück zu **sehr herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt

2455] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Herbst- & Winter-

Herren-Ueberzieher

aus den neuesten Stoffen elegant und solid gearbeitet, halten stets in größter Auswahl in mehreren Weite-Nummern und zu den billigsten Preisen auf Lager und empfehlen angelegentlich

Gamper & Comp.,

2453] Aarau, Nr. 49 Rathhausgasse, II. Etage, Zollrain Nr. 50.

Wintermäntel & Regenmäntel

neuesten Genres für Damen

empfiehlt in **schöner Auswahl** und zu **außergewöhnlich billigen Preisen**

2493] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Beltheim bringt Montag den 16. Nov. nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Unteregg", an eine öffentliche Steigerung:

1) circa 20 Stück **Säg- und Bautannen;**
2) circa 15 St. **Rafen- u. Stangenholz.**

Im „Gabenschlag" daselbst:

3) 1 **Eichenstamm** von circa 50 cm. Durchmesser, im „Aspalter" liegend (Windfall).

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Beltheim, 5. Nov. 1885.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
2497] B. Salm.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Zögling der Korbflechtschule Winterthur, hat sich in seiner Heimathgemeinde Ober-Entfelden als

Korbflechter

etablirt und empfiehlt sich zur **Besorgung** der **groben** und **feinen Korbflechterei,** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Arnold Jahn,
2445] beim **Stationsgebäude.**

Ein **strebsamer Bäcker** sucht eine

gangbare Bäckerei

zu miethen. Auf Wunsch Zins zum Voraus. Offerten unter Chiffre **H. 2751 L.** an Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Die neue berühmte

„Gloriosa"

Nähmaschine

für

Familien und Gewerbe

von

J. B. Vögiger, Fabrikant
in **Roggwyl,**

bietet die größten Vortheile aller existirenden Nähmaschinen. — Allein zu haben in brillanter Ausstattung bei

Bolliger-Manger,
Nähmaschinen-Depot,
Nr. 130 — Pelzgasse — Nr. 130.

2400] **Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt

schönes Backmehl,

zu 12, 14 und 16 Cts. per ½ Kilo, sowie **Semmel, Gries, Futtermehl** und **Krösch.**

Ebenso kann stetsfort

frisches Brod

in 3 Qualitäten bezogen werden

Empfehle ferner meine anerkannt guten

verschedienen Wurstsorten, magern und **fetten Speck, Schweineschmalz, Nierenfett** und immer **frische süße Butter.**

Wittwe Lüscher-Zehnder
2500] in **Kölliken.**

Regenschirme,

baumwollene 1 Fr. 80 bis 3 Fr., **wollene** 4 Fr. bis 7 Fr. sind wieder in neuer Auswahl vorräthig bei

2483] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zwei noch neue

Cylinderöfen

(ein **weißer** irdener und ein **eiserner**) werden wegen baulicher Veränderung billigst verkauft.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2491

Feinste englische

Rasiermesser

mit Garantie, verkauft zur Auswahl per Stück zu 2 bis 6 Fr.; ferner **feinste Juchten-Abziehriemen,** belgische und sächsische **Abziehsteine, Dachshaar-** und **Rasierpinsel** 2c. bei

2488] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Diplom Landesausstellung Zürich 1883.

Erlaube mir, mich einem Ehrn. Publikum für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Insbesondere empfehle mich zur Anfertigung von **Aussteuern: Betten, Canapee's, Polstersessel** 2c. 2c.

Gute und solide Arbeit! Schnellste Bedienung!

Für das vielseitig bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, zeichnet achtungsvollst

2379] **Adolf Gysi,** Tapezierer, Pelzgasse Nr. 64., Aarau.

Anleihensloose der Stadt

Barletta.

Ziehungslisten gratis.
Prospekte gratis und franko.

Jährlich 4 Ziehungen!

Nächste am 20. November mit folgenden Haupttreffern:
1 à 50,000, 1 à 1000, 2 à 500, 2 à 400, 3 à 300, 21 à 100 etc. etc. zu beziehen gegen monatliche Zahlungen von nur Fr. 5 durch das

Bankhaus Herm. Weiss
in Bern.

!! Grosse Gewinnchance schon nach der ersten Ziehung !! (H 2352 Y)

Der Unterzeichnete empfiehlt seine neue, auf's vorzüglichste eingerichtete

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

den **Herren Landwirthen** zum **Reiben** und **Spinnen** im **Lohne.** Durch langjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, vorzügliche und billige Arbeit zuzusichern. Auch besorge ich das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.**

Zusendungen von **Spinnstoffen** sind durch unten angegebene Agenten oder direkt nach **Station Lenzburg** (Kts. Aargau) zuzusenden

J. Ant. Willy.

Ablagen bei: **A. Lüthy,** Speisewirth in **Schöftland; G. Kyburz,** Sattler in **Ob.-Entfelden; Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal; J. A. Bell,** Kaufmann in **Aarau; Kon. Suter,** Lehrers in **Kölliken; Lée-Stierlin** in **Mellingen; Jak. Döbeli,** Küfer in **Seon; Jakob Holliger** in **Seengen; Lüscher,** Bäcker in **Wölflinswyl; Hubeli,** Pferdraunerei in **Schinznach; Glauser,** Bäcker und Negotiant in **Kaisten; Spieß,** Bäcker in **Frick.** (H 5430 Z)

Zu verkaufen:

In Folge Räumung eines Magazins verkaufe ich circa

40 Stück Kochherde

2, 3 & 4löcherig mit und ohne Wasserschiff.

Kachelöfen, Gußöfeli, Cylinderöfen von 12—20" Durchmesser. **Ofenthüren, Messingthüren, Ofenrohre** und **Winkel, Decimalwaagen, Rauchkammerthüren. 1 Kochherd** für einen Bratwurster oder Metzger. Circa **6 Brunnentröge, 2000 Stück Fenster,** circa **400 Stück Jalousieläden, 4 Kreuzstöcke,** komplet, 3' 5" breit, 4' 5" hoch, und noch **viele andere Bauartikel,** welche hier nicht vorgemerkt sind, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Murbach, Nordstraße in **Unterstrass,**
(H 5121 Z) 10 Minuten vom Bahnhof ob dem Drahtschmidli,
Zürich.

Die Magazine sind auch Sonntags geöffnet.

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Winterkappen	Fr. — 70	bis Fr. 2. —	Handschuhe	Fr. — 70	bis Fr. 1. —
Endefinken	„ — 60	„ „ 1. 40	Pelzmuffe	„ 1. 30	„ „ 3. —
Capuchons	„ 1. —	„ „ 3. —	Kinderjäckchen	„ 1. —	„ „ 3. —
Scherpen	„ — 50	„ „ 2. —	Filzsohlen	„ — 20	„ „ — 40
Mittons	„ — 25	„ „ — 70	Korksohlen	„ — 20	„ „ — 40
Halstücher	„ — 70	„ „ 4. 50	Unterhosen	„ 1. —	„ „ 2. 50
Foulards	„ — 50	„ „ 1. —	Unterleibchen	„ 1. —	„ „ 2. 50

Decimal- und Centesimal-Waagen

in jeder Größe empfiehlt billigst

2236] **B. Weck,** Eichmeister in **Brugg.**

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Feiz Renold** in **Dättwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Lenggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelwieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollinger** **Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rapperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischchen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch verfertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Stockzucker,

Ia. Qualität per Pfund zu 35 Cts., steckweise 34 Cts.; **Rohrzucker,** weiße **Cassonade** 32 Cts., **Stampfzucker** zu 32 Cts. per Pfund empfiehlt

2490] Herm. Lüthy in Schöftland.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885.

Wem Chocolade Klaus
Hat aufgeweckt die Sinnen,
Wird in der Lotterie (H3808J)
Das grosse Loos gewinnen.

Schöne neue

Kranzfeigen,

per Pfund zu 30 Cts. empfiehlt

2488] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch solider

Eisen- & Holz-Drehstuhl.

Heinr. Maurer, Sohn, Schreiner
2469] in Attelwyl.

Laufgewichts- und Centesimal-Brückenwaagen und Viehwaagen, Decimalwaagen, Säulenwaagen, Balkenwaagen, Tafelwaagen und Briefwaagen; alle Sorten Gewichte; hölzerne Kohlmaasse; Baumkluppen; Messlatten und Meterstäbe liefert

J. F. Klingelfuß,
2434] Mechaniker & Eichmeister, **Aarau.**

Reparatur aller Sorten Waagen.

Korksohlen

15 bis 30 Cts. per Paar, 1 Fr. 35 bis 2 Fr. 80 per Dutzend Paar; **Filzsohlen** 30 und 50 Cts. per Paar empfiehlt

2485] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ 1/2 „ „ 70 „
„ „ „ 1/1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

2221] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Heumesser

2 Fr. per Stück, mit Garantie; **Heumesser** mit eisernem Tritt 3 Fr.; **Heurüpfel** 80 Cts. empfiehlt

2482] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Salonscoaks**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Zu vermiethen: Eine geräumige hübsche

Wohnung

mit 3 bis 6 Zimmern, nebst Zubehörde, bei

G. Ammann, Cigarrenfabrikant
2408] in Kölliken.

Waschbarchent

in den neuesten Dessins, 50 bis 80 Cts. per Elle; feine gebleichte **Moltonbarchent** für Frauenhosen, 55 bis 90 Cts. die Elle; feine **Flanelle,** weiß und farbig in schöner Auswahl, 80 Cts. bis 2 Fr. 20 die Elle, empfiehlt

24-6] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein

Pferd,

vollständig zugeritten, auch ein- und zweispännig zu gebrauchen. Preis ganz billig. Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2444

Zu verkaufen:

Eine nähige **Milchkuh** (Rothfleck); bei Jakob Zubler, alt Kirchmeier in Hunzenschwyl. [2461

Zu verkaufen: Ein **Kuhsaugkalb** zum Abtränken; bei

David Schweizer in Ober-
2495] Entfelden.

Diplom erster Klasse.

Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.

Suppenmehle. MAGGI Erbs-Teigwaaren.

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Farben** und **Größen** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2481] **Nr. 919. — Aarau. — Nr. 944.**

Consum-Depot Aarau

von **Maurer & Comp.** in **Zürich.**

Unterzeichneter offerirt in frischer und guter Waare:

Kern- & Harzseife 29 Cts., **Harzkern** 39, **Oelseife** 44, **Marseillaner** 45, **Linglair- & Sparseife** 50 per St., **Stearinkerzen** 80, **Kanal** 90, **Glättekohlen** 40 per Paket, **Zucker** stockweise 34 und 35, **Blé** 31½, **Würfel- & Staubmelis** 39, kubischer **Würfelmelis** 37, **Anschlittkerzen** 65, **Reis** 18, 20, 23 — 28, **Reisamlung** offen und in Schachteln 35, **Stengelamlung** 35, **Brödel** 34, **Fettlaugenmehl** 38, **Butter** prima 115, billigere 90 & 100, **Schmalz** 55, **Gries** 24 & 26, **Teigwaaren** 33. **Erbsen** ganze und gebrochene 25 & 26, weiße **Böhnli** 19, **Leim** 65 per ½ Kilo, **Petroleum** russisches 22, amerikanisches 24, **Essig** 20, **Sprit** rein 92, denaturirt 85 per Lit., **Soda** 15 per Kilo. Ferner: **Honig** offen und in Büchsen, **Schnupftabak, Cigarren & Tabak,** offen und verpackt, **Cichorien** verschiedene Sorten, **Chocolade, Gewürze & Südfrüchte,** gedörrte und grüne **Kastanien, Thee, Oele** 2c. 2c. zu den billigsten Preisen.

Aarau, 1. November 1885.

Achtungsvollst

Sl. Widmer, Depothalter.

(M 1790 Z) Bahnhofstraße Nr. 647, neben der Mühle.

Gänzlicher Ausverkauf

Unerhört billig!!! von Unerhört billig!!!

Salomon Wyler in Unterkulm.

Mache hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige daß ich mich infolge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes **nur noch ganz kurze Zeit** auf hiesigem Platze aufhalten kann und ersuche deshalb meine werthen Kunden ihren Bedarf in meinen Artikl in möglichst bald bei mir zu decken, um so eher, als ich in der vollsten Ueberzeugung bin, daß Niemand im Stande ist, mit meinen Preisen zu konkurriren und bringe nachstehend nochmals meine überaus billigen Artikel in gefl. Erinnerung, als:

Baumwollentücher, rohe und gebleichte, 5/4 & 6/4, ganz schwere Qualität, von nur 18 Cts. an per Elle.

Kölsch & Cotonne, ganz solidfärbige, in verschiedenen Breiten und Dessins, von nur 30 Cts. an die Elle.

Mülhauser-Indienne, ächte, von nur 28 Cts. an die Elle.

Velzbarchent, schwere Qualität, roh und gebleicht, von 35 Cts. an die Elle.

Damen-Kleiderstoffe, große Parthie, in den neuesten Mustern und frische Waare, zu den billigsten Preisen.

Kleiderstoffe, eine ältere Parthie, von nur 30 Cts. an die Elle.

Hemden-Flanelle, Jacken-Flanelle, von nur 1 Fr. 10 bis 2 Fr. 50 die Elle, schwerste Waare.

Rühauser-Indienne, ächte, von nur 28 Cts. an die Elle.

Velzbarchent, schwere Qualität, roh und gebleicht, von 35 Cts. an die Elle.

Damen-Kleiderstoffe, große Parthie, in den neuesten Mustern und frische Waare, zu den billigsten Preisen.

Kleiderstoffe, eine ältere Parthie, von nur 30 Cts. an die Elle.

Hemden-Flanelle, Jacken-Flanelle, von nur 1 Fr. 10 bis 2 Fr. 50 die Elle, schwerste Waare.

Schipper, einfärbig und mit Bordüren, von nur 90 Cts. an die Elle.

Halbtuch für **Winterkleider,** 120 Cm. breit, von nur 75 Cts. an die Elle.

Waschbarchent, von nur 40 Cts. an die Elle.

Schwarze Merinos & Cachemires, 120 Cm. breit, von nur 1 Fr. 50 an die Elle.

Tuch & Halbtein, schöne Auswahl, von nur 2 Fr. 50 an die Elle.

Narbige Herrenhemden, von nur 2 Fr. 50 an.

Fertige Ueberzieher, Joppen & Herren-Beston.

Waadländer-Jacken, von nur 6 Fr. an.

Filzröcke in den neuesten Farben, von 4 Fr. 50 an.

Schwarze Cachemire-Châles, von nur 15 Fr. an und höher.

Bettfedern & Flaum, schöne und große Auswahl, von nur 2 Fr. an das Pfd.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm gebotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.

Der Laden befindet sich im Hause des Hrn. Jb. Senn, Drechsler in Unterkulm.

2333] Achtungsvollst **Salomon Wyler.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,

über 100 Stück, von guten Wollstoffen, zu den billigsten Preisen.

Desgleichen in großer, frischer Auswahl:

Röcke, Paletots, Hosen, Gilets, sowie

Manns-Rohrstiefel & Bottinen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
2335] oberer neuer Laden.

Ordinäre und **feine**

Hosenträger

von 30 Cts. bis 5 Fr. das Paar sind in großem Sortiment vorräthig bei

2487] Herm. Lüthy in Schöftland.

Sächsischer

Putzkalk,

bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, als: Gold, Silber, Brittania, Kupfer, Messing, Blech etc., per 1/2 Kilo à 1 Fr. empfehlen höflichst

Gebrüder Morath,
2443] Kronengasse, Aarau.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Wollene Handschuhe

für **Herren** und **Damen** sind in ordinären und feinen Genres zu 60 Cts. bis 3 Fr. per Paar vorräthig bei

2484] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu vermiethen: Ein

möblirtes Zimmer.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2462

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,

AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madere,
Rancio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet. [2353

Eine **rechtschaffene Person** empfiehlt sich **zur Aushülfe** in allen weiblichen Arbeiten, sei es in Wirthschaften oder Privathäusern der Stadt Aarau.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2463

Gesucht

wird auf 1. Dezember ein **braver, fleißiger Bursche** von wenigstens 18 Jahren als **Knecht** in die

Kronen-Apotheke in **Olten.**

NB. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden. — [2421

Liegen gelassen:

Am 28. dies Abends, auf der Straße von Küttigen nach Aarau, in der Nähe der Zimmermann'schen Baumschule, einen **Radschuh.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2464

Publikation.

Die Armenpflege U.-Entfelden hat am 12. November nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, **drei ältere Mannspersonen** zu verkostgelden.

Solide Kostgeber werden behufs Abschließung von Uebernahmsverträgen hiemit höflichst eingeladen.

Unterentfelden, 1. Nov. 1885.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Gottl. Stiner.
Der Gemeindeschreiber:
2498] J. Meyer.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung von **Steineinfassungen,** längs den **Wegen** auf dem **Kirchhofe** in **Suhr,** auf eine Länge von 120 event. 150 Meter wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 12. Nov. nächsthin an Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die näheren Bedinge eingesehen werden können.

Suhr, 2. November 1885.

2465] Küetschi, Bezirksrichter.

Wahlvorschlag Oberentfelden.

Bei der am künftigen Montag den 9. November 1885 in der Gemeinde Oberentfelden stattfindenden Gemeinderathswahlen werden der Tit. Wählerschaft vorgeschlagen:

Als **Gemeindeammann:**
Herr **Em. Thut,** bisheriger.

Als **Gemeinderäthe:**
Herr **Rud. Knoblauch,** bish.
„ **Ad. Häfliger,** bish.
„ **Rob. Hyburz,** bish.
„ **Rud. Gautschi,** Oekonom.
2494] Viele Wähler.

Wahlvorschlag Holziken.

Als **Gemeinderäthe** werden vorgeschlagen:

Herr Großrath **Zehnder,** bisheriger Ammann.
„ **Jb. Lüthy,** bish. Oberath.
„ **Rud. Lüthy,** „ „
Als **Suppleanten:**
Herr **Ch. Witz,** Pächter.
„ **Jb. Lüscher,** Vogts.
„ **Jb. Lüthy,** Försters.
2451] Einer für Viele.

Wahlvorschlag Holziken.

Für die bevorstehende Gemeinderathswahl werden vorgeschlagen:

Herr **Jakob Lüthy,** Weibel.
„ **Otto Bolliger.**
„ **El. Lienhard,** Posthalter.
2499] Viele Wähler.

Kölliken.

Zilderäthsel zu den Gemeinderaths-Wahlen.

Dert obe noch bim Dokter zue
Do thuet es Mannli huuse,
Es cha gar tufigs fründli thue
Zum Herr wie zu der Bluuse.
Es ist rächt niedli vo Statur
Und goht uf „fromme Wäge,"
Ist liebli, süß, vo G'fohr ke Spur,
I wünsch' em Glück und Säge.
Am Sunntig thut's ou, wie si's g'hört,
Mächt brav i d'Chile louse
Dur d'Woche daß's nüt Böses stört,
Deheim si Maar verchouse.
So macht's dä Ma i zwohnter Zyt;
Me cha nüt dozue säge,
Wenn Eine siner Pflicht obligt
Und still thuet s' Schicksal träge.
Doch ei groß Fähler het er zwar:
Er möcht gärn Oebbis würde,
Und lehrt doch d'Bible sunneklar,
Daß ztel All's uf Aerde.
Drum, sind je d'Wahle a der Zyt,
So wird er buschcher, munter;
Er stiftet, kei Wäg isch em z'wyt;
„Bin i ou eine brunter?"
Er het doch 'ö'Gfell bis jetz nid g'ha,
I dänk, us guete Gründe;
Für Gmeinroth bruucht's e wak're Ma,
Mir wänd' e denn scho finde.
Drum guete Fründ, i roth' der z'Best
Und thät's süst nid erwähne:
Gedult es Bitzli, bis d' ou best
Meh Hoor a dine Zähne!
Wer chönnt jetz ächt säb Mannli sy,
So klen und so verwäge,
So groß am Geist, am Lyb so chly?—
Du weisch's, i bruch's nid z'säge.
„O Mannli my, o Mannli my,
Mer wänd nid Gmeinroth sy!

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 3. Nov. 1885.

Erdäpfel gulten Fr. 3. 50 bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50. Tischbutterbollen Fr. 1. 60, bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. —. 96., fette Schweine Fr. —. 50. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.

Brodpreis per Kilo 25. — 40 Cts. Gemischtes 42 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Waizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19., Haber Fr. 18. —, bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19. 50. bis Fr. —. —, Maismehl Fr. 12. 50 bis Fr. —. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 90.** 11. November 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Bezuge bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Die Nothwendigkeit einer Erhöhung der kantonalen Beamtenbesoldungen.

III.

(Eingesandt.)

Der Beamtenbesoldungskrebs hat unser kantonales Staatsleben schwer angegriffen und es ist die höchste Zeit, dem Umsichgreifen des Uebels zu wehren, solange noch die Gelegenheit vorhanden ist, das Unheil gründlich auszuschneiden. Je länger die Gesetzgebung und die Vollziehungsbehörde mit dem ernstgemeinten Besoldungsdruck zuwarten, desto zäher wird sich unter der leidigen Macht der Angewöhnung an den unerträglichen Zustand allmälig in maßgebenden Kreisen die Meinung einleben, die Sache sei überhaupt nicht so schlimm, wie man sie darstelle. Geschäftsleute, Fürsprecher, Aerzte geben vorläufig zu, „die aargauischen Staatsbeamtenbesoldungen seien allerdings unverhältnißmäßig gering, es sei in der That wahr, daß sie zu wenig zum Leben und doch noch gerade etwas zu viel zum Sterben darböten, man könne wirklich nicht leugnen, daß —, ja ja, es sei nachgerade kaum mehr zu bezreien, wie" — ja wohl, wie die gütigen Redensarten noch kunstgerechter herausgedrechselt werden sollen. „Der Staatsbeamte solle vor allem aus seinen Patriotismus bewähren" — richtig! (und hungerleiden). Wenn aber der Herr Architekt, Ingenieur, Maurer, Schreiner, Fürsprech für den Staat einen Auftrag auszuführen erhält, dann wird es sich doch hoffentlich auf der flachen Hand verstehen, daß der Staat vor allem aus dazu vorhanden ist, um Verdienst und guten Verdienst unter die Leute zu bringen! Was nützt doch alles Geld, wenn man es nicht mit Säcken ausschüttet und der Winter, wenn man nicht erfriert! Die Logik ist eben deßwegen eine so interessante Kunst, weil sie gar nicht gehandhabt zu werden braucht, ungefähr wie die deutsche Orthographie, die so bequem eingerichtet ist, daß sich derselben jedermann gemäß den Bedürfnissen des Augenblicks so oder so, je nachdem es ihm besser paßt, zu bedienen im Stande ist.

Nun ist aber die Logik nicht im Aargau erfunden worden und wirkt trotzdem da und dort im lieben Schweizerland herum in Bezug auf Beamtenbesoldungen recht verführerisch. Wenn z. B. der Berner Bauer seinen Regierungsräthen — und zwar sind ihrer neun, nicht etwa nur sieben — jedem eine Jahresbesoldung von 6000 Fr gönnt und seinen Oberrichtern ebenfalls jedem 6000 Fr., so ist jedem gegen eins zu wetten, daß weder ein Altaargauer, noch ein Freiämter, noch ein Frickthaler, sei er nun ein durchriebener Schriftgelehrter oder aber nur ein geradeausdenkender Besenbinder, den urschächlichen Grund herauszubifteln vermöchte, warum denn eigentlich der Kanton Aargau, der verwöhnte Sohn des ehrwürdigen Freistaats Bern, seine Geschäftsführer schlechter bezahlt, als der Vater selig. Verdient etwa ein guter Fürsprech oder Arzt nicht ebensoviel oder nicht eher das Doppelte? Und ein Metzger, Bäcker, Wirth, Kaufmann, Schlosser, Schmid, Schneider, Mechaniker oder Ingenieur? Natürlich nur mit dem Unterschied, daß zwar der so besoldete Beamte alsdann im Steuerregister mit seinem vollen Jahreseinkommen eingetragen ist, während es sich mit der Logik von Steuerkommissionen schlecht verträgt, wenn die Herren Metzger, Wirthe, Schlosser u. s. w. anders, als mit einem Bruchtheil ihrer Jahresersparniß, geschweige denn ihres Jahresverdienstes, in das Buch des Lebens aufzunommen würden.

Also eine zukünftige Regierungsrathsbesoldung im Kanton Aargau 6000 Fr.! Das wäre für uns der feste Marksein, nach welchem unsere zukünftigen Staatsbeamtenbesoldungen abzugrenzen wären. Für das verantwortungsvollste Amt auch die höchste Besoldung! So verlangt es die Vernunft. Und wenn es auch ebenso vernünftig wäre, die Oberrichter ebenfalls mit 6000 Fr. zu besolden, so ist es doch mindestens, wenn dieser Ansatz für unsern Kanton zu hoch gegriffen erschiene, recht und billig, daß die Oberrichterbesoldung von 3000 Fr. auf 4500 bis 5000 Fr. erhöht wird. So werden auch sämmtliche übrige Besoldungen der höhern Staatsbeamten von 3000 auf 4000 Fr. im eigentlichen Sinne verbessert werden müssen, was nichts anderes bedeutete, als daß der Beamte, der laut Ansatz von 1860 Fr. 3000 erhalten soll, die er aber noch gegenwärtigem Geldwerth nur in der Reduktion von 2000 Fr. erhält, 1000 Fr. mehr einnehmen müße, um nur zu seinen 3000 Fr. wirklichen Geldwerthes zu gelangen. Die Besoldung bleibt sich ihrem Ansatze nach gleich, nur muß dem Beamten die Summe, die er nach gegenwärtigem Geltwerth zum Voraus verliert, bis zur Höhe des gegenwärtigen wahren Werthes von ehemals 3000 Fr., nämlich bis zu 4000 Fr., ergänzt werden.

So denn begreiflicherweise auch nach unten. Also eine Besoldung, die laut Ansatz von 1860 nominell 2500 Fr. einträgt, ist zu ergänzen auf 3500, eine von 2000 auf 3000, eine von 1800 auf 2500, eine von 1500 auf 2000, eine von 1200 auf 1500.

Das ist das einzig Richtige und Annehmbare, weil es den wahren Geldwerthverhältnissen der Gegenwart und nächsten Zukunft einzig entspricht. Alles Andere, was nicht noch über diese Eindrittelsergänzung hinausgeht, ist von A bis Z gleich von vornherein als radikal verfehlt und ungenügend zu verwerfen.

Um unsere obersten Lehranstalten für den Wettbewerb mit ihren Parallel-Instituten in andern Kantonen fähig zu machen, würde sich sogar eine wirkliche Besoldungserhöhung, nicht nur eine Besoldungsergänzung, empfehlen. Die Besoldungen, deren Maximum jetzt an der Kantonsschule von Aarau auf 3500 Fr., am Lehrerseminar Wettingen auf 2600 Fr. stehen, müßten zunächst auf 4000 und 3000 ergänzt werden. Um aber eintretendenfalls bedeutende Kräfte von hervorragendem wissenschaftlichen Fachruf und Lehrgeschick zugleich, für die Schule und den Kanton gewinnen zu können, so würde es, im Hinblick auf die Seminarlehrer- und Kantonsschulprofessorenbesoldungen anderer Kantone und des Auslandes, zweckdienlich erscheinen, dem Staate das Recht einzuräumen, in ganz besondern Fällen ausgezeichneten Kräften an der Kantonsschule 4500 Fr., am Seminar 3500 Fr., zu bewilligen.

Alles in Allem berechnet, würde sich bei dem hier empfohlenen Vorschlag einer Ergänzung der Staatsbeamtenbesoldungen auf ihre vom Gesetz gewollte, aber durch das Sinken des Geldwerthes um ein volles Drittel herabgemindert Höhe, auf rund 70,000 Fr. zu stehen kommen. Wen etwa dieser Ansatz überrascht oder gar in Angst und Schrecken versetzt, möge aus der Berechnung wieder Trost schöpfen, wie viel von diesen 70,000 Fr. an Steuererträgniß sofort wieder den weitaufgesperrten Pelikanschnabel des Staats- und Gemeindesäckels anheimfiele. Kaufleute, Küfer, Metzger, Bäcker, Schuster, Schneider und Handschuhmacher aber braucht man gar nicht mit der Frage zu behelligen, ob sie sich zur Besserstellung der Staatsbeamten gratulieren oder condoliren sollten. Die wissen

Schweiz.

— **Viehtransport.** Laut Verfügung des kgl. württembergischen Ministeriums des Innern vom 24. Okt. 1885, ist die Ein- und Durchfuhr von Rindern, Schafen Ziegen und Schweinen aus Italien, sowie die Ein- und Durchfuhr von Schweinen aus Rußland und aus den Hinterländern Oesterreich-Ungarns verboten.

Die Ein- und Durchfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen aus der Schweiz, sowie die Ein- und Durchfuhr von Schweinen über die Landesgrenze gegen Oesterreich ist nur unter beschränkenden Bedingungen gestattet.

— **Es ist nichts neu unter der Sonne.** Zum Niedergang des Handwerks. Sebastian Brant, (1458 bis 1521) schreibt in seinem „Narrenschiff," worin er die Schwächen seiner Zeit geißelt:

„Kein Handwerk steht mehr in sei'm Werth,
Gs ist all' übersetzt, beschwert,
Jeder Knecht Meister werden will,
Deß' sind in jedem Handwerk viel.
Mancher zur Meisterschaft sich kehrt,
Der nie das Handwerk hat gelehrt.
Und bringt sich selbst damit in Noth.
Weil man die Arbeit gibt gering,
So fudelt man jetzt alle Ding."

Aargau.

— **Veränderungen im aarg. Geldstagswesen.** Will ein Konkursite die Wiedererlangung des Stimmrechts betreiben, so hat er sich mit einem Gesuch an das Bezirksgericht zu wenden. Diese Gesuche sind ähnlich wie Einspruchsbegehren zu behandeln, sie sind im Amtsblatt bekannt zu machen und es ist dabei ein Tag zur Verhandlung vor Bezirksgericht anzuordnen, bei welcher der Gesuchsteller persönlich zu erscheinen und — mit Ausschluß von Stellvertretung — den in der Verfassung geforderten Nachweis zu leisten hat und allfällige Interessenten, wie Geldstagsgläubiger, Bürgen u. s. w., das Begehren bestreiten können. Das Verfahren soll ein möglichst summarisches sein. Erscheint Niemand zur Bestreitung, so hat das Bezirksgericht gleichwohl von Amteswegen über das Begehren zu entscheiden. Gegen solche Entscheide steht den abgewiesenen Gesuchstellern und denjenigen Interessenten, die das Gesuch bestritten haben, das Rechtsmittel des Rekurses zu.

Dem Schuldner ist von nun an ohne Angelobung eine Zahlungsfrist zu ertheilen; damit kann in Fällen, wo die Ertheilung der Zahlungsfrist nicht zweifelhaft sein kann, in der Regel auch das persönliche Erscheinen des Schuldners vor Gericht wegfallen. Wird die Frist ertheilt, so ist damit unter allen Umständen die bestimmte Androhung zu verbinden, daß nach fruchtlosem Umlauf ohne Weiteres der Geldstag erkannt werde, sofern nicht eine neue Fristgestattung des Gläubigers nachgewiesen ist.

Die Kaufsumme ist vom Tage der Steigerung an zum landesüblichen Zinsfuß zinstragend. Dieser landesübliche Zinsfuß ist der jeweils von der Aarg. Bank und im Einverständniß mit dem Regierungsrath für die Hypothekardarleihen der Erstern festgestellte und jeweils im Amtsblatt publizirte; bei Verspätung von mehr als zwei Monaten tritt eine Erhöhung um ½ % ein. Es soll nur ein Zehntheil der Kaufsumme innert 30 Tagen von der Steigerung an baar bezahlt werden; die übrige Kaufsumme ist in 9 gleichen Jahreszahlungen zu bezahlen; dem Schuldner steht es frei, auch größere Zahlungen zu leisten. Die Liquidation ist in dem Sinne einzuschränken, daß der Hypothekargläubiger im Rang eines Guthabens Anweisung auf die Liegenschaft erhalten kann.

Von der Aufzeichnung sind nun ausgenommen die zur Ausübung des Berufes unentbehrlichen Werkzeuge des Geldstagers. Es ist dem Entscheide des Geldstagsabgeordneten anheimgestellt, in jedem einzelnen Fall zu bestimmen, welche Berufswerkzeuge im Sinne dieser Verfassungsbestimmung von der Aufzeichnung ausgenommen und mit andern bezeichneten Kompetenzstücken auf ein besonderes Verzeichniß zu tragen sind. Gegen solche Verfügungen steht dem Geldstager, den Geldstagsgläubigern und andern Betheiligten der Einspruch und gegen den bezirksamtlichen Entscheid das gesetzliche Rechtsmittel offen.

— **Aarau.** Wir lesen in den Oltner Blättern, daß sichs in Olten darum handelt, eine Kaufhalle zu erstellen. Es erinnert uns das an ein Bedürfniß für unsere Stadt. Wer könnte im Winter ohne das Gefühl des Erbarmens an den schlotternden Frauen vorübergehen, welche schwer belastet weit herkommen, um hier im Freien, ohne jegliches Obdach, ohne Schutz gegen Regen, Wind und Sturm, ihr Gemüse feil halten zu müssen? Schon das Mitleid mit diesem geplagten Mitmenschen sollte uns zur Abhülfe dieses notorischen Uebelstandes ermahnen, aber wir sollten uns dazu noch mehr veranlaßt finden im Gedanken an unsere eigenen Frauen, Kinder und Mägde. Das aufstrebende Olten, welches überhaupt gegenüber dem Eingewanderten und Fremden sich weniger vorurtheilsvoll benimmt, als dies in Aarau vielmal der Fall zu sein scheint, thut viel, um das Verkehrsleben den Anforderungen der Jetztzeit anzupassen. So hat es einen wöchentlichen Kleinviehmarkt eingerichtet, welcher immer mehr in Aufschwung kommt. Mag sein, daß man sich vielleicht hier in maßgebenden Kreisen zu sehr für Denkmäler und Monumentalbauten auf Kosten der Lebenden begeistert, wir wissen es nicht. Aber wünschen möchten wir doch, daß dieser in erster Linie gedacht würde.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 6. November. Nikolaus Binder, Niklausen, Taglöhner und Schulhausabwart, von Strengelbach, geb. 1828, wurde wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit zu 6 Monaten Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, sowie Tragung der sämmtlichen Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

— **Oberentfelden.** In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde im Hause des Hrn. Posthalter Kiburz eingebrochen. Wahrscheinlich hatten es die Diebe, welche ein Pult demolirten, auf die Postkasse abgesehen, erwischten aber glücklicherweise blos das Kleingeld und Marken im Betrage von ca. 60 Fr. Werth.

— **Oberentfelden.** Die Gemeindsbehörde wurde bestellt aus den Herren Emil Thuet, Gemeindeammann, bisheriger; Gemeinderäthe: Rud. Knoblauch, Cartonfabrikant; Ad. Häfliger, Oekonom; Robert Kuburz, Dochtenfabrikant (bisherige) und J. Thut, Sohn, Kaufmann (neu).

— **Küttigen.** Wie aus Vorschlägen für die Gemeinderathswahlen ersichtlich ist, trägt man sich in einigen Kreisen mit dem Gedanken einer Aenderung im Regiment, was nach gewissen Richtungen hin allerdings nichts schaden könnte.

— **Bez. Baden.** Ober-Ehrendingen, das seit einer kurzen Reihe von Jahren drei Lehrerinnen an der Unterschule angestellt hatte, wurde des strengen Lehrerwechsels müde, und wählte Herrn Peter Meier, Lehrer in Freienwyl, auf dem Berufswege zum Lehrer.

— In **Oberendingen** verunglückte am 4. November Nachts auf der sog. Striistraße der 82 Jahre alte Johann Meier. Derselbe wurde quer über besagter Straße auf dem Rücken liegend, mit einer klaffenden Wunde an der Stirne todt aufgefunden. Ein Raubmord liege nicht vor, indem sich bei der Leiche noch Fr. 15 vorfanden. Man glaubt, er sei von einem Fuhrwerk überfahren worden.

— **Brugg.** Stadtrathswahl. Im ersten Wahlgang wurden gewählt: Die bisherigen Herren Angst (175 St.), Geißberger (178), Rohr (177) und Finsterwald (177). Die Wahl eines fünften Gemeinderathsmitgliedes (an Stelle des verstorbenen Hrn. Rütz) erforderte 5 Wahlgänge und wurde gewählt trotz vorhergegangener Ablehnung Hr. Adolf Süeß.

Als Stadtrammann wurde der bisherige Hr. Angst mit 144 von 156 und Herr Rohr mit 125 von 153 Stimmen als Vice-Ammann gewählt.

— **Brugg.** Am letzten Montag wurde bei Altenburg die Leiche eines unbekannten Mannes aus der Aare gezogen. Man vermuthet, es dürfte die Leiche des seit 31. Okt. vermißten Johann v. Däniken von Oberentfelden sein.

— **Thalheim.** Gemeinderathswahlen. Es wurden die sämmtlichen bisherigen Mitglieder mit großem Mehr wiedergewählt, nämlich die Herren: Gemeindeammann Sam. Dietiker, Vize-Gemeindeammann Hans Jakob Dietiker; Gemeinderäthe: Sam. Schneider, alt Kirchmeyers, Johannes Wernli, alt Lehrers und Johannes Dietiker Postablagehalter.

— **Frick.** Am Samstag Abend ca. 7 Uhr ist das Haus des Hrn. Joh Baptist Mösch, Gemeinderath in Frick, abgebrannt. Die versicherte Fahrhabe wurde größtentheils gerettet. Zu den Obdachlosen gehört auch Hr. Rektor Theiler mit Familie.

— **Gipf Oberfrick.** Hr. Th. Mettauer wurde nicht wieder als Gemeindeammann gewählt. Die Wahl fiel auf Hrn. Jos. Schmid, Geometer, bis anhin Gemeinderath.

— **Lenzburg.** Letzten Sonntag haben die Friedensrichter sich über die Anbahnung von Schritten berathen zur Erzielung einer Besoldungserhöhung. — Man kann ihre Vorgehen nur unterstützen.

— **Freiamt.** Der „Bote" wird freundlichst ersucht, beim Abdruck unserer Korrespondenzen und Originalartikel doch jeweilen die Quelle anzugeben. Es wäre dies nicht mehr als publizistischer Anstand.

— **Freiamt.** Während 6 Wochen seien in der Reuß zwischen Bremgarten und Rottenschwyl 21 Fischotter gefangen worden.

— **Schöftland.** (Eingef.) In kaum ¾stündigem Wahlgeschäfte hat auch Schöftland seinen bisherigen Gemeinderath wieder bestätigt.

— **Zofingen.** Der berühmte erst 16-jährige Violinvirtuose Maurice Dengremont, die Pianistin Martha Seelmann und die Sängerin Gertrud Krüger beabsichtigten Sonntag den 15. November Nachmittags in der Aula in Zofingen ein Conzert zu veranstalten.

— **Zofingen.** Die Kulturgesellschaft veranstaltete auch für diesen Winter öffentliche Vorträge. Es werden solche halten

die Herren Fischer, Apotheker in Zofingen, Dr. Heim in Zürich, Dr. Hans Lehmann in Zofingen und Dr. Hirzel in Bern.

Daß solche Vorträge zur Hebung des allgemeinen Wissens wesentlich beitragen, steht außer allem Zweifel. Um so merkwürdiger dürfte die Thatsache sein, daß man sich an einigen Orten so wenig Mühe gibt, derartige Unternehmungen zu fördern.

Dem Vernehmen nach fallen für Aarau die jeweilen von den natur- und geschichtsforschenden Gesellschaften veranstalteten Vorträge für diesen Winter aus, aus Gründen, die sich vor der Oeffentlichkeit wohl nicht gut sehen lassen dürften. Fast könnte man zu dem Glauben kommen, das fiskalische Interesse ziehe bezüglich der Benützung des Theatersals vor oder aber, die Tanzkurse irgend eines Privatkünstlers hätten den Vorrang vor der Belehrung des Publikums zu beanspruchen. Wahrlich, wir arbeiten nur nach klassischen Mustern. Auch die Römer zogen bekanntlich zur Zeit der größten Blüthe des Reichs Brod und Spiele vor.

— **Zofingen**. Die Einwohnergemeinde bestätigte für die neue Amtsperiode die bisherige Gemeindebehörde in corpore. Der Gemeinderath besteht somit wieder aus den HH. Matter, Gemeindeammann, Suter-Kunz, Vicegmmann, Geiser-Däster, J. U. Wettstein, Fürsprech Leber, Kreiskommandant Zimmerli und J. Müller.

— **Ryken**. Die Kirchgemeinde hat auf dem Wege der Berufung einmüthig zu ihrem Pfarrer gewählt den Hrn. Arnold Meister, von Seen, Kts. Zürich, welcher kürzlich das Konkordatsexamen bestanden hat.

— **Kölliken** hat am Montag seine Vorsteherschaft gewählt und besteht diese aus 4 bisherigen und einem neuen Mitgliede. 24 Wahlgänge hats diesmal nicht gebraucht. Zu bedauern ist, daß namentlich kenntnißreiche Geschäftsleute sich nicht für das Amt eines Gemeinderaths gebrauchen lassen wollen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Waldstatt hat sich neben der obligatorischen Fortbildungsschule noch eine freiwillige konstituirt. Die Theilnehmer an derselben sind 18 junge Männer im Alter von 23 bis 39 Jahren, die sich wöchentlich an etlichen Abenden im bürgerlichen Rechnen und Aufsatz, sowie in der einfachen Buchhaltung unterrichten lassen. — Allen Respekt!

Basel. Die römisch-katholische Gemeinde habe einen neuen Vikar erhalten in der Person des Hrn. Dr. Theol. Josef Beck von Sursee. Derselbe soll, wie man den „Basl. Nachr." meldet, direkt von den Jesuiten ins Innsbruck hergekommen sein.

— Basel. Am Freitag Mittags um 12 Uhr schwamm ein stattlicher Rehbock den Rhein hinunter. Herr Glaser am oberen Rheinweg war so glücklich, denselben lebend zu erwischen und in seine Behausung zu führen.

Bern. Donnerstag Abends starb nach einer Lungenentzündung Herr Alt-Kantonskassier Beveler. Derselbe war nach vielleicht 30jähriger Arbeit erst vor einigen Wochen von seiner Stelle zurückgetreten, um den Abend seines Lebens in wohlverdienter Muße zuzubringen.

— Bern. Der Große Rath wählte den Professor Stooß zum Oberrichter.

— Bern. Samstag den 14. d. wird der berühmte spanische Geiger Pablo de Sarasate im großen Museumssaale in Bern konzertiren.

— Courtelary. Der am 26. Okt. durch seinen Meister Jakob Bösiger im Streite mißhandelte J. Berger ist seinen Wunden erlegen.

— In Nidau ist Herr Regierungsstatthalter Biedermann gestorben.

— Biel. Dieser Tage wurde in der Pianoforte-Fabrik Burger und Jakoby das 1000ste Instrument, fertig gestellt, und feierte das Personal der Fabrik dieses Ereigniß durch ein fröhliches Bankett.

— Letzten Dienstag Abend erschoß sich im „Loch" zu Reitiswil in seiner im Hause seines Vaters befindlichen Wohnung der 35jährige Weber und Landwirth Gottlieb Meyer, Vater von sieben unerzogenen Kindern. Auch hier soll der leidige Schnaps die Ursache des Selbstmordes sein.

Genf. Bei den Staatsrathswahlen betheiligten sich 14,225 Wähler, was noch nie der Fall war. Die Radikalen haben vollständig gesiegt. Es wurden gewählt: Duaant mit 12,949, Ador mit 12,624, Carteret mit 7671, Viollier mit 7408, Perréard mit 7334, Vautier mit 7329 und Gavard mit 7191 Stimmen.

Glarus. Heupreise. Im Hinterland werde der Zentner Heu zum Abführen bereits zu 5 bis 6 Fr. verkauft.

St. Gallen. Die Sektion Flawyl des Grütlivereins hat für das Wintersemester einen Kurs in der sog. Weltsprache (volapük) eingeführt, an welchem sich 26 Mitglieder betheiligen. — Zuerst richtig Deutsch lernen wäre gescheidter, glauben wir mit der „Appenzeller Ztg."

Solothurn. Der „Fortbildungsschüler," diese treffliche Zeitschrift für die heranwachsende Jungmannschaft, wird auch diesen Winter regelmäßig alle 14 Tage in einem einen Bogen starken Heftchen erscheinen.

— Grenchen ist in der zweiten Urabstimmung mit 3353 von 4323 Stimmen zum Centralfestort des schweiz. Grütlivereins für das nächste Jahr bezeichnet worden.

— Hägendorf. Das Gläschen „des armen Mannes!" Letzter Tage wurde in einer Tenne früh des Morgens der ca. Jahre alte Georg Kamber, Viktors, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Wie die Nachforschungen ergaben, hatte sich derselbe Nachts in die Scheune eingeschlichen, um auf dem Heustocke ein Nachtquartier zu finden, war da n aber über Heustock und Bühne in die Tenne heruntergestürzt und hatte dieser so schwere Verletzungen des Kopfes sich zugezogen, daß nach wenigen Tagen der Tod eintrat. Die Ursache des Unglückes falle dem schwerbelasteten Konto des Branntweins anheim.

Thurgau. Zwischen Abgeordneten der Gemeinde Frauenfeld und dem Chef des eidgen. Militärdepartements sollen laut „H. C" Verhandlungen über den Verkauf der Kaserne Frauenfeld an den Bund stattgefunden haben. Ein vorläufiges Abkommen soll bereits zu Stande gekommen sein. Dasselbe bedarf natürlich noch der Genehmigung des Bundesrathes und der Bundesversammlung einerund der Gemeinde Frauenfeld anderseits.

Waadt. Den „Bas. Nachr." wird geschrieben: „Beide Parteien rüsten sich in aller Stille zu dem Kampfe, der binnen Kurzem, wahrscheinlich gleich nach Ausgang der Großrathssession, für die auf den letzten Sonntag des Monats anberaumten Neuwahlen der Gemeinderäthe im ganzen Kanton entbrennen wird. Dieselben haben nämlich insofern eine erhebliche Bedeutung, als die Konservativen durch sie einen Cesar für die auf eidgenössischem und kantonalem Boden vielfach erlittenen Niederlagen gewinnen möchten, während ihrerseits die Freisinnigen bestrebt sind, die Lokalbehörden derart zusammenzusetzen, daß die praktische Durchführung der in der neuen Kantonsverfassung niedergelegten Grundsätze, namentlich auf dem Gebiete des Steuerwesens, auch in den einzelnen Gemeinden auf möglichst wenige Schwierigkeiten stoße. Lebhaft wird der Kampf besonders in den größeren Ortschaften und Städten, am Lebhaftesten in der Hauptstadt werden, denn hier halten sich in Gemeindesachen die Parteien stets fort die Wage."

— Lausanne vergrößert sich zuseheads. In demselben wirken und streben viele Gelehrte und Handwerker. In Bezug auf die Berufsarten finden wir einen zahlreichen Klerus (29 Pfarrer) und einen zahlreichen Richter- und Advokatenstand (9 Bundesrichter 9 Oberrichter, 7 Bezirksrichter, 1 Untersuchungsrichter, 1 Verhörrichter 1 Friedensrichter, 25 Advokaten, 22 Notare und 22 Gerichtsweibel). Die wirkliche Hellarmee besteht aus 35 Aerzten, 17 Apothekern, 9 Zahnärzten, 4 Thierärzten, 29 Hebammen, 29 Krankenwärterinnen, 4 Bandagisten, 4 Orthopädisten und 3 Fußärzten. Dagegen sind nur zwei Sargfabrikanten verzeichnet.

Das Baufach ist durch 52 Ingenieure, 29 Architekten und 37 Bauunternehmer vertreten. Das zahlreichste Gewerbe arbeitet unter der Firma Hans Sachsens: 134 Schuster sorgen für ein anständiges Auftreten, 110 Schneider halten zu dem Grundsatze: Kleider machen Leute; 14 Hutmacher wirken aus Leibeskräften gegen den Antihutabziehverein und 32 Uhrenmacher zeigen uns an, was die Glocke geschlagen hat. Zehn Photographen übernehmen die Verschönerung des menschlichen Antlitzes und 45 Zeitungen liefern täglich, wöchentlich und monatlich den nöthigen Stoff der Unterhaltung, insofern er etwa in den 75 Cafés, 19 Bierbrauereien, 18 Hotels, 12 Wirthschaften und 5 Kaffeehallen, und den 30 Coiffeurs und Coiffeuses ausgehen sollte. Groß ist die Gesammtziffer des Lehrpersonals: unter denselben finden wir 263 Professoren und Lehrer (46 Sprachlehrer, 56 Musiklehrer), 43 Gemeindeschullehrer. Endlich zählt Lausanne 51 Mädchen- und 20 Knabenpensnate.

Zürich. Am Samstag Abend Auflauf unweit der Hauptwache. Eine Tochter aus dem bürgerlichem Hause kaufte im Modewaarengeschäft eines Israeliten einen Hut, machte aber die Bedingung, sie müsse denselben zuerst zu Hause zeigen, gefalle er nicht, so habe sie das Recht ihn umtauschen zu können. Das Mädchen brachte den Hut wieder und wollte denselben umtauschen, der Verkäufer aber wehrte sich hiegegen, es sei denn, daß sie einen kostbareren wolle. Das Mädchen lief nach Hause, kam aber sofort wieder mit dem Bruder, der richtete aber ebenfalls nichts aus. Hierauf lief letzterer auf die Polizei, diese kam mit und mit dem Bruder eine Anzahl junge Leute. Der Ladenbesitzer aber hatte den Muth, sich frischerdings zu postiren, bis man Miene machte, die Fenster einzuschlagen und den Besitzer lederweich zu klopfen. Das half. Das Mädchen erhielt sein Geld wieder.

Ausland.

Deutschland. Hamburg. Der deutsch-amerikanische Kraftturner Bohlig, welcher sich vor Jahren auch in der Schweiz produzirte, und durch seine gewaltigen Leistungen überall Sensation erregte, ist jetzt in Hamburg an Gelenk-Rheumatismus erkrankt und muß an Krücken gehen.

— Hohes Alter. Letzte Woche starb in Ueckermünde die Wittwe Fasten im Alter von 104 Jahren. Die Verstorbene machte mit ihrem Mann, der im ersten Pommer'schen Dragoner-Regimente stand, die Feldzüge von 1807—1815 als Marketenderin mit; sie war unter anderm bei der Belagerung von Danzig, später im Schill'schen Corps und wohnte den Schlachten von Leipzig und Waterloo bei.

— Die gute alte Zeit. In einigen Ortschaften Württemberg's trinkt man den halben Liter neuen Wein zu 10 Pfennig, in den Gasthäusern zu 15 Pfennig. In mehreren Wirthschaften darf der Gast um 1 Mark so viel Wein trinken als er will und kann! Nimmt man nun an, daß das Maß des halben Liters um ein Beträchtliches größer ist, als der frühere Schoppen, so ist der Preis sogar noch ein niedriger gegen früher. In Baden-Baden hat der Wirth des Gasthauses zum „Bock" in den dortigen Blättern folgende Bekanntmachungen erlassen: Heute Mittwoch frisch geschlachtet. Von morgens 10 Uhr ab Leber und Griebenwürste, sowie Kesselfleisch mit Sauerkraut und neuem Dürkheimer. Jede Person bekommt per Stunde soviel, als sie ertragen kann, zu 1 M. 50 Pf. Unterschrift des Gastwirths. — „Einhorn" Weinlokal. Neuen 1/4 Liter 12 Pf. per Stunde 1 M., zwei Stunden 1 M. 50 Pf., 3 Stunden 2 Mark; Neuen 1/4 Liter 15 Pf. per Stunde 1 M. 20 Pf., 2 Stunden 1 M. 60 Pf. und drei Stunden 2 M. 10 Pf. — In Lörrach soll ein Wirth ebenfalls die Neuerung getroffen haben, daß man bei ihm auf die Stundenzahl die Zeche bemißt. Man darf eine Stunde lang für eine Mark und die zweite dann zu 75 Pf. trinken, so viel man will, bekommt sogar in der zweiten Stunde noch Essen gratis verwirt. — Wer will sich da noch beklagen?

— Zu seinem 25jährigen Jubiläum war dem Kappelmeister Reinecke in Leipzig eine Ehrengabe von 50,000 Mark zugestellt worden. Der wackere Künstler nahm das Geld und schenkte es dem Orchester der Gewandhauskonzerte.

Oesterreich. Der Oberkochmeister des Grafen August Potocki in Zator, Galizien, ist 110 Jahre alt gestorben. Derselbe erfreute sich bis zu seinem Lebensende der besten Gesundheit und ließ nicht weniger als 55 Enkel und 83 Urenkel zurück.

Frankreich. Dem berühmten Arzte Pasteur sollen die Impf-Versuche gegen die Tollwuth vollständig gelungen sein.

— Der Unterrichtsminister Goblet gedenke, wenn er im Amte bleibt, den Gehalt der Lehrer aufzubessern, Handwerksschulen zu errichten, sowie den Handarbeitsunterricht in die Volksschule einzuführen. — Etwas viel auf einmal.

Rußland. In dem Städchen Pruszkow bei Warschau ist eine erst vor anderthalb Jahren errichtete Nadelfabrik durch eine Explosion eines Dampfkessels in einen Schutthaufen verwandelt worden. 14 Personen wurden getödet, darunter 6 Deutsche.

Griechenland. Die Bewegung zu Gunsten des Krieges wird mehr und mehr eine nationale und reißt die Regierung wider ihren Willen mit sich fort. Man mache sich keine Vorstellung von dem in Athen herrschenden Enthusiasmus. Alle Tage und den ganzen Tag defiliren die einberufenen Altersklassen von Athen und dem ganzen Peloponnes an dem königlichen Palaste vorbei, lassen weiß blaue Fahnen wehen, schwingen Banner mit dem Namen „Makedonia" und wiederholen den Ruf: „Zito o polemos!" (Es lebe der Krieg!) Ein Bäcker in Athen hat sich verpflichtet, während der ganzen Dauer des Krieges ein Bataillon zu ernähren; ein Banquier bietet 60,000 Fr. monatlich aus seinem Säckel. In Griechenland gibt es wohl Reiche und Arme, aber keine Klassen und keinen Klassenkrieg: das ganze politische Interesse dreht sich um den Hellenismus. Die Parteien theilen sich ein nach dem Grade des Patriotismus, je nachdem man zur großen Idee (i megali idea) gehört oder nicht; obwohl heute das Wort nicht ausgesprochen wird, schwebt die große Idee in der Luft: das große Griechenland wieder aufzubauen, alle zerstreuten Trümmer des Hellenismus zu sammeln.

Serbien. Aus Belgrad wird berichtet, daß die Situation sehr drohend sei. Bei der hochgradigen Spannung mit Bulgarien werde von maßgebender Seite der Ausbruch des Krieges, schon wegen der Grenzdifferenzen, selbst dann für unausbleiblich gehalten, wenn sich die Konferenz über den Status quo einigt.

Amerika. Der Gouverneur des Territoriums von Washington sah sich in Folge der Feindseligkeiten der weißen Bevölkerung an der Küste des Stillen Ozeans gegen die Chinesen zum Erlaß einer Proklamation genöthigt, in welcher er die Behörden auffordert, für den Schutz der Letztern zu sorgen. Präsident Cleveland ermächtigte den Gouverneur, alle gesetzlichen Mittel zur Unterdrückung der Unruhen anzuwenden. Das 101 Chinesen bewohnte Quartier der an der Pacific-Bahn gelegene Stadt Tacoma wurde vom Mob eingeäschert.

— In Battleford (Canada) gelangte der Prozeß gegen die gefangenen Indianer zum Abschluß, die der Betheiligung an der Niedermetzelung der Ansiedler in Frog Lake angeklagt waren. 16 derselben wurden freigesprochen, 29 zu Gefängnißstrafen von verschiedener Dauer und 11 andere zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Schmiedrued.

Zu den Gemeinderathswahlen.

(Eingef.) Am künftigen Freitag werden wir zur Wahlurne gerufen, um die Wahl des Gemeinderathes auf eine neue Amtsdauer von 4 Jahren zu treffen.

Es ist in der That von großer Wichtigkeit, daß diese Wahlen mit aller Gewissenhaftigkeit vorgenommen werden und es kann auch jedem stimmfähigen Bürger nicht gleichgültig sein, wer die Gemeindeangelegenheiten leitet und besorgt, denn von einer einsichtigen Amtsführung eines Gemeinderathes ist entschieden das Wohl der Gemeinde und namentlich auch deren Kredit wesentlich abhängig. Aus diesem Grunde beurtheilt man denn auch die Bürgerschaft einer Gemeinde in der Regel nach den Wahlen, welche sie für die Ortsbehörde getroffen hat.

Die zu treffenden Gemeinderathswahlen sind aber noch aus einem andern Grunde von großer Wichtigkeit, denn in der Gemeindeorganisation treten infolge der Verfassungsrevision sehr verschiedene und wichtige Aenderungen ein; wir erwähnen die neue Hypothekarordnung, die Steuerreformen, die Revision der Grundstückschatzung 2c, und es wird den Bürgern nicht gleichgültig sein, ob diese Neuerungen richtig durchgeführt werden oder nicht, denn was nützt uns die Verfassung mit ihren theilweise schönen Grundsätzen, wenn dieselben nicht richtig ausgeführt werden!

Aus diesen Gründen ließt man auch von hüben und drüben, daß bei den Gemeinderathswahlen Aenderungen vorgenommen werden, daß alte morsche und untaugliche Leute entfernt und durch neue jüngere Kräfte ersetzt werden; auch in unserer Gemeinde ist eine solche Aenderung von größter Nothwendigkeit und wir wollen nicht verhehlen, inwiefern.

Was die Herren Gemeindeammann Maurer in Egzschwyl und Gemeinderath Hunziker betrifft, so müssen wir wirklich zur Ehre derselben sagen, daß sie ihren Amtsobliegenheiten mit seltener Pünktlichkeit und Pflichttreue, ja theilweise musterhaft nachkommen; man merkt es diesen beiden Mitgliedern an, daß ihnen das Wohl und Weh der Gemeinde am Herzen liegt.

Es ist uns leid, nicht das Gleiche von dem dritten Mitgliede, Hrn. Gemeinderath Joh. Maurer in Matt sagen zu können. Ohne weitläufig zu sein, konstatiren wir nur, daß derselbe sich in wichtigen Angelegenheiten mehr als einmal gleichgültig benommen und verschiedener Gründe wegen auch das Zutrauen seitens vieler Wähler verloren hat. Wir finden es daher im Interesse des Gedeihens des gesammten Gemeindewohls absolut von dringender Nothwendigkeit, daß diese Persönlichkeit durch eine neue ersetzt werde.

Wir erlauben uns, an dessen Stelle der Tit. Wählerschaft vorzuschlagen: Herrn Albert Hunziker, Landwirth im Kröschhof, eine intelligente, junge und tüchtige Kraft.

Der Umstand, daß die Ortschaft Schiltwald, die sich als die Größte aller Provinzen der Gemeinde Schmiedrued repräsentirt, schon lange Jahre hindurch keines Vertreter mehr im Gemeinderathe hatte, rechtfertigt diesen Vorschlag. Es ist nur recht und billig, wenn dieselbe auch wieder einmal berücksichtigt wird.

Unser Vorschlag lautet also:

Als Gemeindeammann:
Herr **Samuel Maurer** im Egzschwyl, bish.
Als Vicegmmann:
Herr **Samuel Hunziker** im Wald, bisheriger.
Als Gemeinderath:
Herr **Albert Hunziker,** Landwirth im Schiltwald, neu.
Mehrere Wähler.

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 10 bis Fr. 22. 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. November 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 21. dss.: Johannes Härzeler-Zürcher Vater an der Kreuzgasse zu Oftringen. — Attelwil 14. d.: Nachlaß des Jakob Steiner, alt Müller von Schmiedrued. — Auw 16. d.: Gebrüder Rikland und Burkard Burkard auf der Fuchshalden. — Beinwil 17. d.: Jos. Brunner, Bäcker, Jölli. — Brengarten 17. d.: Nachlaß des Oberst Perrot. — Dinikon 14. d.: Verena Meier, Hs. Rudolfs, Wegkafpers. — Dürrenäsch 21. d.: Adolf Lüscher, Samuels, Schuhers. — Effingen 17. d.: Nachlaß des Johannes Ott von Oberhöhgberg; Joh. Hunsler, Wagenmeister im Bahnhof Brugg, wohnhaft in Altenburg. — Erlinsbach 19. d.: Nachlaß des Markus Schmutziger in Aarau; Karl Huber, Bahnhofinspektions-Adjunkt, von Zürich. — Gebenstorf 17. d.: Adrah. Käller, Strümpfwebers von Turgi. — Gränzel 17. d.: Wittwe Maria Fischer geb. Meier. — Hirschthal 16. d.: Hartmann Gall in Windisch. — Kaisten 18. d.: Vincenz Andreas Dinkel, vertreten durch Jakob Dinkel von Siffeln. — Lengnau 15. d.: Dominik Jeggli Joseph Rudolfs; Elisabeth Jeggli, Dominiks; Gebrüder Joseph und August Müller, Fritz Josephs Alle von Lengnau. — Möhlau 14. d.: Maria Stöckli geb. Bodler, zum „Löwen". — Müllligen 16. d.: Nachlaß der Anna Knecht geb. Leutwyler, Johannesen, Schusters Wittwe; Geschwister Barbara und Elisabeth Schneider, Franks. — Niederwyl (Zofingen) 1. d.: Anton Lüß, Straßenwärter im Holz. — Oberfrick 16. d.: Nachlaß des Johannes Käser, alt Seckelmeisters. — Reinach 20. d.: Heinrich Hunziker, Wagner in Leimach. — Rudolfstetten 14. d.: Jak. G. Augstenheim in Hieden; Konrad Baur, von Sarmenstorf, in Unter-Lenzkon. — Sulz 14. d.: Wittwe Crescentia Meier geb. Meier. — Thalheim 19. d.: Sam Feldmann, Lehrer, von Seon, in Küttken; Kaspar Wernli, Jakobs, Schmieds, alt Gemeindevorstands, in Karau. — Unterentfelden 16. d.: Jos. Meier, Lünsis. — Unterlgzenthal 18. d.: die Geschwister Keller, Weichselhasen. — Wettingen 19. d.: Nachlaß des Fidel Keller, gew. Bintenwirts in Baden. — Wohlen 12. d.: Jos. Bodler, Lehrer. — Zeihen 19. d.: Joh. Deiß, und Jos. Kaiser, als Vormünder (Heynach).

Gelbstags. Jaden. Bahst. Jakob, Konrads in Seengstorf. — Rohr, Felix, alt Ammanns in Aegenwyl. — Greteners-Bieraler, Fidel Albert, Negotiant in Mellingen. — Leber, Verena geb. Frei, in Baden. — Ernst, Joseph, Sohn, Martis in Würenlos. Eingaben 19. Dez. **Prozarten.** Hoffmann, Joseph, Kupferschmied in Bilmergen. — Meier, Elisabetha geb. Bieler, in Unterlunkhofen. — Müller, Jos. Leonz, Wagner in Rudolfstetten. — Müller-Kasperer, Andreas, Hanfspinnen im Thal zu Wohlen. — Meier, Theodor, Wetterschmeckers von Lägerig. Eingaben 14. Dezember. **Brugg.** Hartmann, Jakob, Friedrichs von Birrhard. Eingaben 9. Dezember. **Kulm.** Schmid-Kunz, Hugo, Negotiant in Reinach. — Gauchat, Jakob Glaser, von Reinach. Eingaben 11. Dez. **Laufenburg.** Käser, Johann, und Amsler, Albert, Schreiner. Beide von Kaisten Eingaben 6. Dez. **Lenzburg.** Kull-Bruner, Rudolf, Fabrikarbeiter in Möriken. Eingaben 8. Dezember. **Muri.** Frei, Barbara geb. Meier, Spezereihandlung, von Althäusern, in Dorf-Muri. — Käser, Michael, Fuhrmann in Merenschwand. — Krez, Joseph, Schreiner in Aristau. Eingaben 9. Dezember. **Zofingen.** Fehlmann, Jakob, Dachdecker und Kaminfeger, von Bonthwil, in der Feggergasse zu Zofingen. Eingaben 19. Dez. **Zurzach.** Schifferli, Johann, Zimmermeister in Sack bei Döttingen. Eingaben 1. Dezember.

Gerichtliche Liquidation. Jaden. Fricker, Jakob, gew. Auswanderungs-Agent, von Klingnau. Eingaben 19. Dezember.

Stellenausschreibung. Unterschule Schiltwald. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 17. November.

Versteigerung von alten Militärkleidern

in **Aarau** am 18. November (Jahrmarkt)
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Montirungsmagazin.
Aarau, 3. November 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:
2478] **Kielholz,** Oberstlt.

Schweizerisches Impf-Institut
Genf (Lancy).

Goldene Medaille Antwerpen 1885,
Goldene Medaille Académie Nationale Paris 1885,
für Vorzüglichkeit des Impfstoffes.

Die General- und officielle Agentur unseres Impfstoffes, welche Herr Apotheker Sauter in Genf bisher inne hatte, ist nach gegenseitiger Uebereinkunft aufgehoben.

Wir nehmen die Expedition nunmehr selbst in die Hand und erbitten die Bestellungen **direkt** an die Direktion.

(Emulsion in bekannter Güte immer vorräthig. Alle Thiere werden vor Versendung des Impfstoffes geschlachet und genau untersucht).
(H 7957 X) **Die Direktion.**

„Basler"
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000.
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000.

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten.**

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftskreis vom 1. Oktober et ab durch die Einführung der **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** erweitert und versichert demgemäss **zu festen, billigen Prämien** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren etc. etc.** betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der

General-Agentur Aarau:
Hermann Zschokke.

NB. **Solide und tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (O F 9340)

A. Burgherr, Notar in Zezwyl

empfiehlt sich zur

Besorgung von Notariatsgeschäften

sowie zum

Incasso von ausstehenden Forderungen.

Bad- & Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und **Samstag** können die **Bäder** benutzt werden. An gleichen Tagen können **Türkische, Schweiß- & Dampfbäder** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuche empfiehlt sich höflichst
2452] **G. Trefzger** in **Aarau.**

Um einen Posten **starke**

Strickwolle

in **braun** und **grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3.** per ½ Kilo.

Ernst Fäsler, Aarau.

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Hänglampen,

Stehlampen, Wand- und **Handlampen, Weberlampen, Neolin Hand-** und **Tischlampen,** sowie alle **Lampenbestandtheile** sind wieder in schöner Auswahl und zu billigen Preisen vorrätdig bei
2515] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Farben** und **Größen** empfiehlt
Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2481] **Nr. 919. — Aarau. — Nr. 944.**

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen Mittwoch den 18. ds., (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an wird im **Saale zur Kettenbrücke** der Nachlaß der Frau Wehrli geb. Graf, von Küttigen, in Aarau wohnhaft gewesen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Es befindet sich dabei unter Anderem ein zweischläfiges aufgerüstetes **Bett,** mit Feder- und Roßhaarmatratzen, ein **Kanapee,** ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kommode,** ein **Tisch,** drei **Sessel,** sowie eine Anzahl kleinere Gegenstände, auch eine Partihie **Manns-** und **Frauenkleider.**

Sämmtliches ist beinahe noch neu und befindet sich in bestem Zustande.

Es ladet zur Steigerung höflichst ein
Küttigen, den 9. November 1885.
Der Pfleger:
2528] Gottlieb Wehrli.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt Montag den 16 Nov. nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Unteregg", an eine öffentliche Steigerung:

1) circa 20 Stück **Säg-** und **Bautannen;**
2) circa 15 St. **Rafen-** u. **Stangenholz.**

Im „Gabenschlag" daselbst:

3) 1 **Eichenstamm** von circa 50 cm Durchmesser, im „Aspalter" liegend (Windfall).

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Veltheim, 5. Nov. 1885.
Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
2497] B. Salm.

Gemeinderaths-Wahlen
Schmiedrued.

Auf die am künftigen Freitag den 13. dieß stattfindenden Gemeinderathswahlen werden vorgeschlagen und bestens empfohlen:

Als **Gemeindeammann:**
Herr **Samuel Maurer** im **Eggschwyl,** bisheriger.

Als **Vice-Ammann:**
Herr **Sam. Hunziker** in **Walde,** bisheriger.

Als **Gemeinderath:**
Herr **Albert Hunziker,** Landwirth im **Kröschhof,** neu.

Viele Wähler.

Beste Qualität
nach neuester Methode selbstverfertigte

Drahtseile

aus **Eisen, Stahl, Messing** und **galvan. Draht,** von 5—15 m/m. D. **Vorräthig.**

Manillahanf- und Baumwoll-Transmissions-Seile

empfiehlt zu billigsten Preisen
D. Denzler, Seiler,
Sonnenquai 12 & Reanweg 58,
(O F 9362) **Zürich.**

Beißzangen,

ordinär, von 30 Cts. an bis 1 Fr. 60 per Stück; gute **Beißzangen** von 40 Cts. bis 2 Fr. 40.; feinste **Beißzangen** mit Garantie zu 75 Cts. bis 4 Fr. per Stück; **Drahtzangen,** flach und spitz, zu 50 Cts. bis 1 Fr.; **Hämmer,** ordinär und fein, von 30 Cts. an; feinste, ganz Gußstahl **Schreiner-** oder **Schlosserhämmer** von 1 Fr. 50 bis 2 Fr. 60 empfiehlt
2510] Herm. Lüthy in Schöftland.

Belgisch Fensterglas

empfehle in allen vorkommenden Maaßen in sehr schöner, sauberer Qualität zu billigsten Preisen. Bei Abnahme von größern Quantitäten gewähre bedeutenden Rabatt und wird dasselbe auf Verlangen nach genauem Maaß geschnitten.

Ferner empfehle **Fensterkitt, Bleiweiß, Kölner-Leim** und **gekochtes Leinöl;** billigst
J. J. Bircher, Krämer
2440] in Küttigen.

Schlittschuhe

sind in allen neuen Systemen per Paar complet zu 2 Fr. bis 8 Fr. vorräthig und werden zur Auswahl gesandt von
2512] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig! **Billig!**
Eine größere Parthie

Strickwollgarne,

per Strange von ½ Pfund zu 1 Fr. 50 und 1 Fr 60., bei
E. Hemmeler-Türler
in **Aarau.**
Billig! **Billig!**

Grütliverein Aarau.
November-Fest

(Erinnerungsfeier an den Schwur im Rütli.

Sonntag den 15. November 1885 im Festsaal
Gesang — Stabübungen — Theatervorstellung:

Der Bauernkrieg oder Niklaus Leuenberger.

Vaterländisches Schauspiel in 6 Bildern nach A. Lang.
Nachher gemüthliche Unterhaltung mit Consumation.

Kassa-Eröffnung: 7 Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Während den Zwischenakten der Aufführung können Erfrischungen am Festsaal-Büffet eingenommen werden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2529] **Der Grütliverein Aarau.**

Loos-Anleihe
der
Stadt Barletta

autorisirt und garantirt
durch Königl. Dekret von 1870 für den Bau eines neuen Hafens.

Garantien. — Diese Anleihe bietet Bürgschaften ersten Ranges, als 1. eine Hypothek auf das Eigenthum, im Werthe von 20 Millionen, der Stadt Barletta; 2. eine Hypothek auf alle ordentlichen und ausserordentlichen Einnahmen; 3. ein Depot von 350,000 Lire jährliche Rente bis zur Tilgung der Anleihe.

Jede Obligation ist rückzahlbar zu Fr. 100, d. h. Fr. 35 als Minimalgewinn und Fr. 65 für den eingezahlten Emmissionspreis. Demnach ist ein Gewinn garantirt im Minimum von Fr. 35, welcher als Maximum 2 Millionen erreichen kann.

Die Obligationen der Stadt Barletta bieten am meisten Chancen zum Gewinnen von grossen Loosen, denn jede derselben, selbst wenn sie ein oder mehreremale gewonnen, fährt fort, an allen ferneren Ziehungen theilzunehmen, und zwar bis zur vollständigen Tilgung der Anleihe. Jede Obligation kann also möglicherweise 300 Loose bis zu einem Betrage von 5 Millionen gewinnen.

Vier Ziehungen jährlich

20. Februar — 20. Mai — 20 August — 20. November

mit 140,000 Gewinnen von zusammen

Dreissig Millionen

worunter verschiedene von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 etc.

Die Gewinne werden am Tage nach der Ziehung baar ausbezahlt.

Emissionspreis. — Die definitiven auf den Inhaber lautenden, an den 160 Ziehungen theilnehmenden Original-Obligationen mit der Unterschrift der Munizipalität von Barletta, und den nöthigen Details in deutscher, französischer und italienischer Sprache versehen, werden gegen Baarzahlung von Fr 85 ausgegeben. Man kann sie auch zum Preise von Fr. 90 kreditweise beziehen, indem man mit einer Anzahlung von Fr. 10 beginnt, und den Rest von Fr. 80 in 16 Monatsraten von Fr. 5 zahlbar in der ersten Woche eines jeden Monats vom 1. Januar 1886 ab, übgt. Die Abnehmer dieser letzteren Obligationen nehmen nichtsdestoweniger gleich an obigen Ziehungen, sowie an allen folgenden in derselben Weise und mit demselben Rechte theil, als wenn sie den vollen Betrag eingezahlt hätten; sie können auch auch Belieben eine oder mehrere Abschlagszahlungen im Voraus leisten.

Es gibt weder in Italien noch irgendwo in Europa eine Loos-Anleihe, die mit der von Barletta zu vergleichen wäre; denn diese ist die einzige mit einer so colossalen Anzahl von Loosen und so vielen und fortwährenden Gewinn-Aussichten; sie ist auch die beste wegen der den Inhabern von Obligationen gebotenen unleugbar sichern Garantien.

Die Subscription bleibt eröffnet **bis 18. November** bei der
Bank CROCE frères de feu Mario in Genua Italien, 32, St-Georgesplatz.

Vollständige Ziehungslisten werden gratis versandt.

Für Rückporto sind 50 cent. beizufügen. Briefe kommen in 36 Stunden an.
Crediteröffnung und Sconto für Kunden. (H 25 T)

Unterzeichneter empfiehlt sich zur

Anfertigung von blech. Cylinderöfen

aller Größen zu möglichst billigen Preisen.

Zugleich offerire **Ofenrohre** in den gangbarsten Größen, per ½ Kilo zu 30 Cts., sowie auch schöne gepreßte **Ofenrohrwinkel,** billigst.
2517] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.
Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Die Nähmaschinenhandlung

von

A. Walter-Schmuziger in Aarau,

Nr. 125 — Pelzgasse — Nr. 125

empfiehlt in schöner, großer Auswahl: **Nähmaschinen** (Singer-System), neuester Konstruktion, für Hand- oder Fußbetrieb; starke **Maschinen** für **Schneider** und **Schuhmacher.**

Aeußerst billige Preise! — Günstige Zahlungsbedingungen!
Mehrjährige Garantie! — Lernen gratis!

Reparaturen werden schnell und pünktlich von mir besorgt.
2374] Es empfiehlt sich angelegentlichst **Obiger.** [2374

Schöne neue

Kranzfeigen,

per Pfund zu 30 Cts. empfiehlt
2488] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885.
Schenk Deiner Schwiegermutter
Viel Chocolade Klaus,
Dann kommst Du ohne Zweifel
Mit ihr im Frieden aus. (H3809J)

Stockzucker,

Ia. Qualität per Pfund zu 35 Cts., stückweise 34 Cts.; **Rohrzucker,** weiße **Cassonade** 32 Cts., **Stampfzucker** zu 32 Cts. per Pfund empfiehlt
2490] Herm Lüthy in Schöftland.

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,

AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvesia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Rancio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

☛ **Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet.** [2353

Zu verkaufen: Circa 50 Körbe

weiße Rüben;

bei Suter-Bolliger
2527] in Kölliken.

Malletschlösser,

per Stück zu 20 Cts bis 1 Fr. 50. empfiehlt in großer Auswahl
2514] Herm. Lüthy in Schöftland.

Unterkleider aller Arten

Waadtländerjacken,

Jagdgilets für Herren und Knaben

empfiehlt
in größter Auswahl und billigen Preisen
2378] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Ziehmesser

mit Garantie zu 3 Fr.; ächte **Fuchsmesser** zu 3 Fr. 30. bis 3 Fr. 60.; engl. **Ziehmesser** zu 3 Fr. 20. bis 4 Fr., mit Garantie; deutsche ordn. **Ziehmesser** zu 1 Fr. 20 per Stück; **Gärtel** mit Garantie, per Stück zu 2 Fr. 50; **Handbeile** mit gestähltem Oehr, mit Garantie zu 1 Fr. 30 bis 3 Fr. per Stück empfiehlt
2513] Herm Lüthy in Schöftland.

Zum kaufen gegen baar:

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge große, neumelkige **Kuh** (Rothfleck), bei Ghr. Eichenberger in Hunzenschwyl.

Diplom erster Klasse.

Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.

Suppenmehle. *MAGGI* Erbs-Teigwaaren.

Solide und schöne Eisenpfannen,

Messingpfannen, Omletpfannen, Pfannenringe, Waschhäfen, sowie schöne **Kaffeemühlen** empfiehlt bestens
2516] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

In Folge Räumung eines Magazins verkaufe ich circa

40 Stück Kochherde

2, 3 & 4löcherig mit und ohne Wasserschiff.

Kachelöfen. Gußöfeli, Cylinderöfen von 12—20" Durchmesser. **Ofenthüren, Messingthüren, Ofenrohre** und **Winkel, Dezimalwaagen, Rauchkammerthüren. 1 Kochherd** für einen Brätwurster oder Metzger. Circa **6 Brunnentröge, 2000 Stück Fenster,** circa **400 Stück Jalousieläden, 4 Kreuzstöcke,** kompiet, 3' 5" breit, 4' 5" hoch, und noch **viele andere Bauartikel,** welche hier nicht vorgemerkt sind, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Murbach, Nordstraße in **Unterstrass,**
(H 5121 Z) 10 Minuten vom Bahnhof ob dem Drahtschmidli,
Zürich.

☛ Die Magazine sind auch Sonntags geöffnet.

Consum-Depot Aarau

von **Maurer & Comp.** in **Zürich.**

Unterzeichneter offerirt in frischer und guter Waare:

Kern- & Harzseife 29 Cts., **Harzkern** 39, **Oelseife** 44 **Marseillaner** 45, **Linglair- & Eparseife** 50 per St., **Stearinkerzen** 80, **Kanel** 90, **Glättekohlen** 40 per Paket, **Zucker** stückweise 34 und 35, **Pilé** 31½, **Würfel- & Staubmelis** 39, kubischer **Würfelmelis** 37, **Unschlittkerzen** 65, **Reis** 18, 20, 23 — 28, **Reisamlung** offen und in Schachteln 35, **Stengelamlung** 35, **Brödel** 34, **Fettlaugenmehl** 38, **Butter** prima 115, billigere 90 & 100, **Schmalz** 55, **Gries** 24 & 26, **Teigwaaren** 33. **Erbsen** ganze und geb. ochsere 25 & 26, weiße **Böhnli** 19, **Leim** 65 per ½ Kilo. **Petroleum** russisches 22, amerikanisches 24, **Essig** 20, **Sprit** rein 92, denaturirt 85 per Lit., **Soda** 15 per Kilo. Ferner: **Honig** offen und in Büchsen, **Schnupftabak, Cigarren & Toback,** offen und verpackt, **Cichorien** verschiedene Sorten, **Chocolade, Gewürze & Südfrüchte,** gedörrte und grüne **Kastanien, Thee, Oele** 2c. 2c. zu den billigsten Preisen.

Aarau, 1. November 1885.

Achtungsvollst

Sl. Widmer. Depothalter.
(M 1760 Z) Bahnhofstraße Nr. 647, neben der Mühle.

Ausgerüstete

Waldsägen & Spannsägen

in besten Qualitäten empfiehlt
2511] Herm. Lüthy in Schöftland.

Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten, Holz- & Bürstenwaaren

verschiedener Art empfehlen höflichst
Gebrüder Morath,
2321] Kronengasse, Aarau.

Wollene Handschuhe

für **Herren** und **Damen** sind in ordinären und feinen Genres zu 60 Cts. bis 3 Fr. per Paar vorräthig bei
2484] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Strickwolle

in allen gangbaren Farben und Qualitäten, von 65 Cts. an per 100 Gramm. bei
J. Müller-Ryser, Pelzgasse,
2295] Aarau.

Zwei noch neue

Cylinderöfen

(ein **weißer** indener und ein **eiserner**) werden wegen baulicher Veränderung billigst verkauft.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2491

Feinste englische

Rasiermesser

mit Garantie, verkauft zur Auswahl per Stück zu 2 bis 6 Fr.; ferner **feinste Juchten-Abziehriemen,** belgische und schweizer **Abziehsteine, Dachshaar-** und **Rasierpinsel** 2c. bei
2488] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei junge, großtragende gute **Kühe;** bei
Friedolin Kläusler
2530] in Herznach.

Zu verkaufen: Ein **Kuhsaugkalb** zum Abtränken bei
David Schweizer in Ober-
2495] Entfelden.

Ordinäre und **feine**

Hosenträger

von 20 Cts. bis 5 Fr. das Paar sind in großem Sortiment vorräthig bei
2487] **Herm Lüthy** in Schöftland.

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Salonscoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

☛ Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Regenschirme,

baumwollene 1 Fr. 80 bis 3 Fr., **wollene** 4 Fr. bis 7 Fr. sind wieder in neuer Auswahl vorräthig bei
2483] **Herm Lüthy** in Schöftland.

☛ Laufgewichts- und Centesimal-Brückenwaagen und Viehwaagen, Decimalwaagen, Säulenwaagen, Balkenwaagen, Tafelwaagen und Briefwaagen; alle Sorten Gewichte; hölzerne Hohlmaasse; Baumkluppen; Messlatten und Meterstäbe liefert
J. F. Klingelfuß,
2434] Mechaniker & Eichmeister, **Aarau.**
☛ Reparatur aller Sorten Waagen.

Korksohlen

15 bis 30 Cts. per Paar, 1 Fr. 35 bis 2 Fr. 80 per Dutzend Paar; **Filzsohlen** 30 und 50 Cts. per Paar empfiehlt
2485] **Herm Lüthy** in Schöftland.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „

in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
2222] **C. Buchser,** Seiler in Aarau

Heumesser

2 Fr. per Stück, mit Garantie; **Heumesser** mit eisernem Tritt 3 Fr.; **Heurüpfel** 80 Cts. empfiehlt
2482] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen.

Wegen Krankheit des Eigenthümers wird in bester Lage hiesiger Stadt ein

Wohnhaus

mit schönen **Wirthschaftslokalitäten** und **Verkaufsladen** billig verkauft.

Die Rentabilität des Geschäftes wird nachgewiesen.

Auskunft ertheilen unentgeldlich
Klinger & Rudolf, Rechtsagenten
(M 1801 Z) in **Winterthur.**

Waschbarchent

in den neuesten Dessins, 50 bis 80 Cts. per Elle; feine gebleichte **Moltonbarchent** für Frauenhosen, 55 bis 90 Cts. die Elle; feine **Flanelle,** weiß und farbig in schöner Auswahl, 80 Cts. bis 2 Fr. 20 die Elle, empfiehlt
2486] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

In der mechanischen Seiden-Weberei einer Schweizer-Firma in New-York finden einige ganz gute

Seidenweber, Zettler und Winderinnen

dauernde Arbeit bei großem Lohne. Die Ueberfahrt wird, wenn gewünscht, bezahlt.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H. 5501 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Gesucht.

Ein **Bäckerlehrling** könnte die **Bäckerei** gründlich erlernen. Derselbe müßte noch Brod vertragen und würde ihm noch etwas Lohn bezahlt.

Bei wem, sagt der Verl. d Bl. [2420

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver Knabe könnte unter billigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
Jakob Matter, Schuhmacher
2507] in Kölliken.

Platz-Gesuch.

Ein **Mann,** bestandenen Alters, der mit Rindvieh gut umgehen kann, sucht einen Platz als **Knecht.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2508

Gesucht

wird auf 1. Dezember ein **braver, fleißiger Bursche** von wenigstens 18 Jahren als **Knecht** in die
Kronen-Apotheke in **Olten.**
NB. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden. — [2421

Lehrlings-Gesuch.

Bei J. Suter, Sattler in Kölliken, kann ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Gesucht:

Einen ordnungsliebenden zuverläßigen **Knecht,** nach Aarau der gut melken kann. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2523

Gefunden:

Letzten Samstag, den 7. Nov. auf der Landstraße zwischen Suhr und Gränichen eine **Blouse.** Sich zu wenden an
Jb. Stirnemann, Kaspars
2521[Bannwart in Gränichen.

Zugelaufen:

Ein junger **Hund,** rothbraun, weiblich. Derselbe ist bis am 15. ds. Mts. gegen Entrichtung der Insertionsgebühr abzuholen bei
Samuel Lüscher, Garnsechter
2520] in Muhen.

Trunksucht heile mit u. ohne Wissen des Leidenden durch mein langbew. Mittel und sende gerichtl. geprüfte u. eidlich erhärtete Zeugnisse gratis zu Drog. (M.ng1817Z)
J. Vollmann, Berlin N., Kesselstr. 38.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis (Glarus).
Bezgl. Zeugnisse u. Prospekte gratis.

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Bolliger, Melchior, Melchiors, Saaers genannt, in der Spirmatt zu **Schmiedrued.**

Frist zur Forderungseingabe der Ansprachen: bis und mit 19. Dez. 1885 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.

Kulm, 3. Nov. 1885.

Der Vice-Gerichtspräsident:
Gautschi.
Der Gerichtsschreiber:
2525] Bolliger.

Publikation.

Die Stelle des **Chefs** der **Militärsektion Schöftland** ist periodisch erledigt. Schriftliche Anmeldungen nimmt bis 15. dieses Monats der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen.

Der bisherige Inhaber der Stelle wird als angemeldet betrachtet.

Schöftland den 9. Nov. 1885.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2524] Gall.

Publikation.

Die Armenpflege U.-Entfelden hat am 12. November nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, **drei ältere Mannspersonen** zu verköstigen.

Solide Kostgeber werden behufs Abschließung von Uebernahmsverträgen hiemit höflichst eingeladen.

Unterentfelden, 1. Nov. 1885.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Gottl. Stiner.
Der Gemeindeschreiber:
2498] J. Meyer.

Emil Amsler,

Buchbinder,

Golattenmattgasse Nr. 229.

Aarau,

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Gemeinderaths-Wahlen Schmiedrued.

Auf die bevorstehenden Wahlen werden bestens empfohlen:

Als **Gemeindeammann:**
Herr **Samuel Maurer** im **Eggschwyl,** bisheriger.

Als **Vice-Ammann:**
Herr **Sam. Hunziker** in **Walde,** bisheriger.

Als **Gemeinderath:**
Herr **Albert Hunziker,** Landwirth, im **Kröschhof,** neu.

Einer im Namen mehrerer Wähler.

Achtung!

Die Fußgänger von Biberstein nach Thalheim werden hiemit auf die Correktion des Weges auf der Bibersteinerseite aufmerksam gemacht und zum Achtgeben ermahnt.

2522] J. J. Wernli, Uebernehmer.

Konkurrenz-Anschreibung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt eine **Terrasse** aus Eisenschienen und Cement mit **eisernem Geländer** erstellen zu lassen. Bewerber wollen sich bis zum 18. November melden bei

Jb. Siegrist. Wirth z. „Stöckli"
2509] in Ob.-Entfelden.

☛ Für einen **sehr gangbaren Konsumations-Artikel,** dessen Verkauf in Privathäusern mit Erfolg stattgefunden hat, sucht man je einen **guten Vertreter** in Kommission, in jeder der nachbezeichneten Städte: **Freiburg, Bern, Zürich, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Aarau, Thun, Interlaken.** — Referenzen und Offerten gefälligst unter Chiffre H. 2652 L. an **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.**

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich
Naturarzt **Jb. Pfister** in **Emmitzen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 7. Nov. 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4.— bis 5.—, per Becken 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 80. Eier 6 bis 7 Stück zu 60 Cts. Trauben 40 bis 50 Cts. per Kilo. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 4 bis 10 Paar Aepfel 10 Cts. 6 bis 12 Paar Birnen 10 Cts. 9 bis 11 Paar Zwetschgen 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 2 bis 3 Lauchstengel 10 Cts. 3 bis 4 Kohlraben 10 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 91. 14. November 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Nothwendigkeit einer Erhöhung der kantonalen Beamtenbesoldungen.

IV.

(Eingesandt.)

Wenn es gedenkbar wäre, daß der Große Rath, trotz der unserm Kanton in Zukunft neu zufließenden Geldquellen, sich nicht entschließen könnte, die Besoldungsansätze der aargauischen Staatsbeamten um ein volles Drittel zu ergänzen, um den Betrag also, den dieselben in Folge des Sinkens des Geldwerthes regelmäßig einbüßen, so würde sich als das nächstfolgende Resultat nicht etwa ein Nachlaß im Wettbewerb um neuausgeschriebene Staatsstellen, sondern im vollkommenen Widerspruch mit der Ansicht mancher freidenkenden Politiker, vielmehr ein noch stärkerer Zudrang zu allen Staatsämtern einstellen. Denn in demselben Maße, in welchem der Besoldungswerth der Staatsämter sinkt, sinkt auch die Achtung vor der Würde der Staatsämter. Ein Staatsamt, das von den Gesetzgebern nur einer mäßigen Besoldung gewürdigt wird, gilt im Volke leider als ein Amt, dem auch nur mäßige Achtung entgegengebracht wird. Die Folge davon zeigt sich dann bei der Ausschreibung erledigter Staatsbeamtungen als Mangel an jeder Scham und Scheu vor der Anmeldung zu selbst höhern Staatsstellen. Die Unfähigkeit braucht sich dann eben um so weniger mehr vor die Brust zu schlagen, je häufiger sie die Wahrnehmung machen kann, wie gering nachgerade noch das allgemeine Gefühl die Wichtigkeit höherer Staatsämter veranschlagt und ein wie bescheidenes Maß von allgemeiner Bildung schließlich für ausreichend gehalten wird, um selbst höhere Staatsstellen unerschrocken einzunehmen.

Mit der Schlechterbezahlung der Staatsbeamten geht Hand in Hand eine wechselnde Abnahme in der Achtung vor den schlechtbezahlten Beamten selbst. Eine Institution aber, die, wie der Staat, in ihren unmittelbarsten Vertretern Schaden leidet, wird mit unerbittlicher Nothwendigkeit im innersten Kern ihres Eigenwesens selbst getroffen werden. Eine Firma, die ihre Angestellten schlecht bezahlt, genießt nicht die Achtung der Geschäftswelt. So auch verleidet naturgemäß die alles beherrschende Werthschätzung des Geldes die Inhaber höherer Jahreseinkommen zu einem oft kaum verhehlten Mangel an Achtung vor einem Staate, der gerade noch gut genug ist, dem geschmeidigen Liebhaber höherer Wechselkurse Thür und Thor zu hüten. „Der Staat", sagt ein neuerer deutscher Nationalökonom, „der seine Beamten schlecht besoldet, wird in seinem Ansehen beim Volke auf's tiefste geschädigt."

Die Selbsterhaltung des Staates fordert demnach gebieterisch die baldige Besserstellung seiner jetzt kümmerlich besoldeten Beamten. Dieser Einsicht wird sich bei uns keine Partei verschließen und gäbe es eine, die dessen fähig wäre, so müßte man ihrer kränkelnden Staatsvernunft barmherzig unter die Arme greifen. Es ist aber schon darum völlig undenkbar, daß sich irgend eine unserer Parteien der raschen Gehaltsaufbesserung der Staatsbeamten widersetze, weil jede dieser Parteien allen Grund hat, nicht allein das allgemeine Staatswohl nach Kräften zu fördern, sondern auch ihre eigenen Anhänger mindestens auf die Plattform eines mittlern Jahresverdienstes zu heben. Die Ergänzung der Staatsbeamtenbesoldungen ist demnach eine nationalökonomische Angelegenheit oder, für diejenigen, denen die Fassung besser so behagt: die Lösung einer sozialen Frage. Die Beamten werden es aber den Herren Gesetzgebern aufrichtigen Dank wissen, ob sie nun in diesen staatswirthschaftlichen Apfel mehr vom idealen oder realen, mehr vom humanen oder nationalen Standpunkt aus einbeißen: beißen genügt und noblesse oblige.

Vorausgesetzt also, daß sich unsere Gesetzgebende Behörde endlich einmal dazu aufrafft, dem Kantonalstaat in seinen Beamten wieder diejenige Ehre zu geben, welche den selben die Dankbarkeit seiner unmittelbarsten Vertheidiger sichere, sowie sie ihm die erhöhte Achtung aller Vernünftigen innerhalb und außerhalb des schweizerischen Gesammtvaterlandes einträge, so wollen wir es als eine erworbene Einsicht betrachten, daß irgendwelche Großrathsbeschlüsse hoffentlich nur auf dem Dekretswege zur Vollziehung gelangen werden. Nach den selbstmörderischen Erfahrungen, die in unserem Kanton mit der zweischneidigen Waffe des Finanzreferendums gemacht worden sind, wäre es mehr als verwegen, den abschüssigen Felsenpfad, der ins sichere Verderben führt, nochmals zu betreten und einer Gesetzesverwerfung zu rufen, die das Wohl zahlreicher Familien auf das empfindlichste beeinflussen würde. Es handelt sich ja eben nicht allein um die jetzt im Amte Stehenden, sondern ebenso sehr um diejenigen, die nach uns kommen und existiren sollen, es handelt sich nicht allein um die Mitlebenden, unter denen ja wohl dieser und jener seiner Stelle nicht gewachsen ist und eher eine Beförderung nach rückwärts als nach vorwärts verdiente, nein es handelt sich in Wahrheit auch um unsere Kinder, unsere jungen Freunde, unsere Pfleglinge, kurz um alle diejenigen jungen Männer, die aus Freude am Staatsleben in den nächsten Jahren oder Jahrzehnten Staatsämter zu bekleiden wünschen, falls nämlich der Staatsdienst noch ein erträgliches Auskommen ermöglicht. Alle diejenigen aber, die selbst schon seit Jahrzehnten auf eine Besserstellung ihrer Beamtenbesoldung gehofft haben, werden, eingedenk der lieben Freunde, denen es leider gegangen ist wie's im Liede heißt: „Als das Brot gebacken war, lag's Kind auf der Todtenbahr", sie alle werden dem Staate mit erneuter Freude dienen, wenn das längst versprochene Weihnachtsgeschenk nicht zu lange ausbleibt, denn zweimal giebt, wer rasch giebt oder, wie der Lateiner sagt: dis dat qui cito dat.

Dr. Hermann Brunnhofer.

Schweiz.

— **Entwicklung der Bundesfinanzen.** Im Jahr 1849 betrugen die Einnahmen des Bundes etwas über 6 Millionen, 1884 über 48 Millionen. Mit dem Jahr 1850 erreichten die Einnahmen 10 Millionen, mit dem Jahr 1860 stiegen sie auf 20 Millionen, blieben stationär bis 1870, während sie 1871 27½ Millionen erreichten, 1872 30 Millionen berührten und 1873 34 Millionen überschritten. Die durch die Revision herbeigeführte Veränderung spiegelte sich im Anwachsen der Einnahmen von 34 auf 46,8 Millionen. Diese Summe ist seither nur noch in den zwei letzten Jahren 1883 50 Mill., 1884 47,6 Mill. überschritten worden.

— **Postalisches.** Taxbehandlung offener Karten. Die Oberpostdirektion macht die Poststellen darauf aufmerksam, daß offen zur Post gegebene Karten, welche auf der Adreßseite gedruckt oder geschrieben die Bezeichnung „Postkarte" tragen, in Bezug auf die Taxbehandlung als Postkarten zu betrachten sind, gleichviel ob die Mittheilungen auf der Rückseite gedruckt, hektographirt oder auf anderem mechanischem Wege erzeugt worden sind.

— **Heimischer Rauch.** „Denkwol, jetzt läng i au i Sack und trink' mi Pfüfi Rauchtubak" läßt Hebel seinen gemüthlichen Schwarzwälder-Bauern singen. Der Rauchgenuß hat sich bei uns eingelebt, so gut wie in China der Opiumgenuß, er ist geradezu ein Lebensbedürfniß geworden. Wenige Glückliche gibt es noch — wohl ihnen — welche dem Gott des Tabakfeuers noch kein Opfer darbringen. Im Tabakverbrauch macht sich die gleiche Erscheinung geltend, wie wir solche schon bei andern Bedarfsartikeln gezeichnet haben: Das Fremde erhält auch da noch immer in unbilligem Maße den Vorzug. Zwar muß eine Abnahme in der Einfuhr der theuren asiatischen Tabake konstatirt werden und das führt uns auf eine andere Thatsache, nämlich die, daß auch im Rauchopfer mehr und mehr der Grundsatz der Billigkeit zur Geltung kommt. Die billigen Cigarren deutscher Façon finden immer noch Liebhaber, weniger aber theure Artikel. Man will viel Rauch um möglichst wenig Geld; die Qualität kommt immer weniger in Betracht. Viele, die sich früher noch eine Ausgabe für ein besseres Kraut erlaubten, nehmen jetzt mit einer Rio grande, Grandson, Vevey-courts, Havana bouts, und wie die Kräuter alle heißen, vorlieb. So viel auch gedampft wird, so bleibt der Verbrauch doch weit hinter der Fabrikation zurück, welches Mißverhältniß noch erhöht wird durch die Einfuhr fremder fertiger Waare. Das Schweizerfabrikat steht, wie der Bericht des schweiz. Handels- und Industrievereins konstatirt, hinter dem ausländischen in Qualität und Arbeit nicht zurück und hat hinsichtlich des Preises doch immerhin die Zolldifferenz voraus. Es hält aber sehr schwer, einmal gefaßte Vorurtheile zu entkräften. Eine in jeder Hinsicht unbegründete und ungerechtfertigte Annahme ist es, als würde man von Hamburg, Bremen, Straßburg ꝛc. aus besser und billiger bedient.

Die unausweichliche Folge der Ueberproduktion ist die unerquickliche Konkurrenz, durch welche die Preise so herabgedrückt werden, daß ein Gewinn beinahe unmöglich ist.

Das ungünstige Verhältniß zwischen Produktion und Konsum wird sich Jahr für Jahr steigern und die Tabakindustrie, welche Vielen eine gefahrlose Beschäftigung bietet, stark beeinträchtigen und beinahe lahm legen.

Die Möglichkeit des Exportes allein könnte zu einer gesunden Ausgleichung führen und die erwähnten Uebelstände einigermaßen heben, aber bei den jetzigen Zollverhältnissen ist eine Ausfuhr schlechterdings ein Ding der Unmöglichkeit, obgleich das schweizer Fabrikat in den angrenzenden Ländern geschätzt wird. Daher regen die Zigarrenfabrikanten das System der Ausfuhrprämien an, wie es in andern Ländern und jetzt auch in Deutschland eingeführt ist. „Dieses System würde der Schweiz einen Export ermöglichen; aber bei den hier zu Land herrschenden Anschauungen wird dieses Begehren wohl nur ein frommer Wunsch bleiben müssen. Glaubt man jedoch die Institution einer Zollrückvergütung für den Export nicht einführen zu können, trotz dem Beispiel anderer Staaten, so bleibt kein anderes Mittel mehr, um der inländischen Produktion gerecht zu werden, als die Herabsetzung des Zolles auf Rohstoff oder aber die Erhöhung der Einfuhrzölle auf Tabakfabrikaten."

— **Die Müller** thun sich ebenfalls zusammen, um ihre Interessen zu wahren. Am letzten Sonntag kamen im Hotel Wyß in Olten die Müller und Fruchthändler aus den Kantonen Baselstadt, Baselland, Solothurn und Aargau zusammen und konstituirten sich als Lokalverein und zugleich als Sektion des Verbandes schweiz. Müller und Getreidehändler. Zum Präsident wurde gewählt Herr Frei, Müller in Schöftland.

— **Unfall-Versicherung.** (Eingesandt.) Die von dem Verwaltungsrathe der Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft beschlossene Einführung der Einzel-Unfall Versicherungs-Branche, deren Betrieb inzwischen bereits aufgenommen wurde, gibt uns Gelegenheit, im Interesse des Publikums auf diesen überaus zweckmäßigen und für alle Berufsklassen empfehlenswerthen Versicherungszweig, der eine natürliche und nothwendige Ergänzung der Lebens-Versicherung bildet, hinzuweisen.

Wenn der fürsorgliche Familienvater und vorsichtige Geschäftsmann seine Angehörigen gegen die wirthschaftlichen Nachtheile seines unerwarteten frühen Todes durch eine Lebensversicherungs-Police sicher zu stellen sucht, so wird auf der andern Seite doch zu berücksichtigen bleiben, daß Unglücksfälle eintreten können, die zwar nicht den sofortigen Tod, wohl aber den theilweisen oder gänzlichen Verlust der Arbeitskraft zur Folge haben, so daß es unter diesen Umständen zweifelhaft erscheint, ob die geschmälerten oder gänzlich verlorenen Einkünfte die Fortsetzung einer Lebensversicherungs-Police überhaupt noch gestatten. Hier ist die Unfall-Versicherung berufen, hülfreich einzutreten, indem sie dem Verunglückten die ferneren Subsistenzmittel bietet, sei es durch eine einmalige Kapital-Vergütung, sei es durch Ausrichtung einer lebenslänglichen Rente oder durch Schadloshaltung für entgehenden Erwerb und erwachsende Kurskosten während des Krankenlagers.

Die uns vorliegenden Bedingungen der Basler Lebensversicherungsgesellschaft für die Unfall-Versicherung, deren prägnante und klare Fassung ganz besonders vortheilhaft hervortritt, entsprechen allen Anforderungen der Liberalität und machen den Eindruck, daß die Gesellschaft das Bestreben hat, von vornherein alle Zweideutigkeiten und Unklarheiten ferne zu halten. Nachstehende Punkte erscheinen uns ganz besonders bemerkenswerth:

1. Die auf den Todesfall versicherte Summe wird auch dann noch voll ausbezahlt, wenn der Tod erst innerhalb eines Jahres nach dem erlittenen Unfalle als Folge desselben eintritt.

2. Im Invaliditätsfalle vergütet die Gesellschaft eine entsprechende Rente oder eine einmalige Kapital-Abfindung, deren Höhe von vornherein nach dem Grade der Invalidität festgesetzt ist, so daß Jeder sich über die zu erwartende Entschädigung genau Rechenschaft ablegen kann, und keinerlei Differenzenzen mit der Gesellschaft hinsichtlich seiner Ansprüche zu befürchten hat.

3. Für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit wird vom 3. bis zum 200. Tage nach dem Unfalle Entschädigung geleistet, eine Frist, welche in so ausgedehntem Maße nur wenige Gesellschaften vorgesehen haben.

Wir konstatiren mit Genugthuung, daß die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in obigen Leistungen einen bedeutsamen Fortschritt bekundet, und da auch die Prämien für die Einzel-Unfall-Versicherungen, deren Höhe sich nach den verschiedenen Berufen richtet, bei den Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft angesichts ihrer weitgehenden Leistungen sehr niedrig bemessen sind, so sind wir überzeugt, daß diese Gesellschaft mit der Einzel-Unfall-Versicherung in allen Kreisen Anklang finden wird, und stehen nicht an, dem Publikum dieselbe zur weitgehendsten Benutzung zu empfehlen.

— **Eine neue Orthographie.** Ein Schuster schrieb jüngst eine Rechnung folgendermaßen: „ein paar stiefel Besohlt." Befragt, erläuterte er seinem Kunden die Privatorthographie also: „Groß schreibe ich nur, woran ich etwas verdien'. An der Besohlung verdiene ich etwas, an den Stiefeln aber nichts, darum schreibe ich sie klein."

— **Riesenziffern.** Der Unterhalt der Armeen kostet die einzelnen Staaten Europas: Deutschland 588,500,000 Fr., Belgien 46,074,000, Dänemark 22,480,000, Frankreich 796,305,000, Griechenland 24,494,000, Großbritanien 721,727,000, Italien 310,526,000, Niederlande 68,201,000, Oesterreich-Ungarn 338,063,000, Portugal 39,505,000, Rumänien 30,550,000, Rußland 978,500,000, Schweden 36,822,000, Norwegen 17,700,000, Schweiz 16,100,000, Serbien 10,385,000, Spanien 168,704,000, Türkei 138,928,000 Fr. Rund 4 Milliarden 350 Millionen Fr. Soviel im Frieden! Wie viel wohl im Kriege? Und was könnten für Friedenswerke mit all dem Gelde geschaffen und unterhalten werden?

— **Gedämpfte Kartoffeln sind nahrhafter als im Wasser gekochte.** Durch das Kochen im Wasser wird nicht nur der Wasserreichthum vermehrt, sondern es haben dieselben dadurch auch einen beträchtlichen Verlust an Nährsalzen. Prof. Wagner in Darmstadt fand z. B., daß die ungeschälten Kartoffeln einbüßten:

	durch Dämpfen	durch Kochen im Wasser
Rohasche	1,17 %	3,64 %
Kali	0,69 „	3,32 „
Phosphorsäure . . .	0,03 „	1,12 „
die geschälten Kartoffeln:		
Rohasche	7,28 „	28,86 „
Kali	6,93 „	38,33 „
Phosphorsäure . . .	4,57 „	22,87 „

Das Dämpfen ist also dem Kochen der Kartoffeln vorzuziehen. Obwohl der gewöhnliche Mann nichts von Chemie ꝛc. versteht, so hat er jedoch auch herausgefunden, daß im Freien gebratene Kartoffeln, sogenannte Kartoffelplätze, viel nahrhafter sind, als gekochte.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 10. November. Auf Ansuchen der Gemeinde Wittwyl wird die von derselben beschlossene bürgerliche Fortbildungsschule als obligatorisch erklärt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Rudolf Eppler von Basel zum Pfarrverweser von Kulm genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zu Getränkesteuereinnehmern sind neu ernannt worden: Auf der Station Oberentfelden Hr. J. Wehrli von Küttigen, auf der Station Hendschiken Hr. J. Leuenberger von Wyßachengraben, auf der Station Niederwyl Hr. Albert Probst von Wangen bei Olten.

— **Kartekorrektion.** (Einsendung aus dem Bezirk Brugg.) Aus den öffentlichen Blättern erfahren wir, daß die Regierung mit der Korrektion der untern Aare Ernst machen will. Aber die Geschichte kostet Geld, heidenmäßig viel Geld und es nimmt uns nur Wunder, wo dieses herkommen soll, und wenn man's am Ende auch herbringt, ob sich die Kosten rentiren. Wenn Schreiber dieses recht berichtet ist, so sollten etwa eine Million Franken auf das Brett. Daran will der Bund ca. 400,000 Fr. beitragen, was schön und recht ist. Nun ist aber die Frage, wer den Rest zahlt. Natürlich wird der Kanton mindestens so viel leisten müssen, wie der Bund, aber dann blieben noch ungefähr 200,000 Fr. für die Gemeinden zu berappen

übrig. Wer diese aber kennt, weiß, daß ein solches Opfer für sie unerschwinglich ist. Man soll sie übrigens einmal anfragen, was sie und ob sie überhaupt auch etwas leisten wollen und können. Dann soll man des Fernern eine Schatzung des gefährdeten Landes vornehmen und untersuchen, ob das alles zusammen so viel werth ist als die Kosten ausmachen. Die Leistungen der Gemeinden können nach Maßgabe ihrer Vermögensverhältnisse verschwindend gering sein und die Hauptlast fällt auf den Kanton. Wir mögens wohl leiden, wenn er sie übernimmt, aber dann wollen wir hoffen, die obere Strecke der Aare zwischen Brugg und Wildegg werde auch korrigirt und zwar zu den gleichen Bedingungen wie das Theilstück Döttingen-Koblenz, obschon wir nicht Nattor-aktrihe haben, die uns beständig diesen Köder hinstellen und uns den Bundeshimmel und den aargauischen Steuersack voll Baßgeigen vormalen. Wir meinen einstweilen: „Raume nid gsprängt!" Die Herren, welche wir meinen, könntens vielleicht nicht einmal so gerne sehen, wenns mit dem Ding nun plötzlich ginge, wie auf der Geißel geklöpft.

Zur Stempelsteuer.

(Eingesandt.)

Die aarg Verfassung wurde, wie bekannt, hauptsächlich zu dem Zwecke revidirt, um dem Staate die nöthigen Alimente zu verschaffen, die nunmehr fließen sollen:

a. aus einer halben, dem Volksentscheide entzogenen Staatssteuer;
b. aus verschiedenen indirekten Steuern.

Wenn die direkte Steuer die gerechteste sein mag, weil sie die Last im Verhältniß der Leistungsfähigkeit der Bürger vertheilt, so wird den indirekten Steuern nachgerühmt, daß sie am wenigsten empfunden werden.

Dies ist speziel bei der Stempelsteuer ganz gewiß nicht der Fall. Nicht deßwegen, weil sie den Einzelnen zu sehr belastet. Sie ist gegentheils sowohl in Bezug auf Format- wie auf Werthstempel in so geringem Betrage in Aussicht genommen, daß der Vortheil, der dem Staate daraus erwachsen kann, gar nicht in Betracht fällt gegenüber der Vexation und Quälerei, welche mit der Abgabe nothwendig verknüpft ist. Dies ist der Grund, warum diese Steuer nur zu sehr empfunden werden wird.

Das aarg Volk hat seit 1852 keinen Stempel mehr bezahlt. Die jüngere Generation kennt ihn gar nicht. Das Volk hat seit einem Drittel-Jahrhundert unter sich frei verkehrt. Wenn ein Bürger eine Bürgschaftsverpflichtung, eine Abtretung, eine Quittung, einen Schuldschein, einen Wechsel oder eine Vollmacht ausstellte, brauchte er sich nicht vorerst zu fragen, ob er dazu einer Format- oder Werthstempelmarke und von welchem Betrage ꝛc. bedürfe. Er fell dabei kein Risiko, wegen Nichtgebrauch des Stempels gebüßt und ins Strafregister des Gerichts eingetragen zu werden, weil eben keine solche Abgabe zu bezahlen war. Nach Einführung des Stempels wäre das Umgekehrte der Fall. Der Bürger, sei er nun Herr oder Knecht, Handwerker oder Bauer, wäre kaum im Stande zu wissen, welcher schriftliche Verkehr stempelpflichtig wäre, weil die Stempelpflicht eine nicht auf alle Urkunden sich beziehende, eine beschränkte ist. Er würde deßhalb Gefahr laufen, dem Strafrichter zu verfallen auch bei der besten Absicht, dem Staate zu geben, was des Staates ist.

Wie wir hören, hat die mit dem Entwurfe einer Stempelverordnung betraute großräthliche Commission beschlossen, dem Großen Rathe zu beantragen, den Formatstempel fallen zu lassen.

Das vorhin Gesagte gilt aber größtentheils nicht nur für den Formatstempel, sondern auch speziell für den Werthstempel.

Er soll bezogen werden von allen im Kanton zahlbaren Wechseln und Cheks, sowie von Obligationen, Aktien und Gutscheinen von Kreditanstalten mit 10. Cts. bis zum Betrage von Fr. 500, weitern 20 Cts. für Fr 500 bis Fr. 1000 und weitern 20 Cts. für jedes fernere Tausend.

Wir wollen versuchen auszurechnen, welche Summe der Stempel für Obligationen, Aktien und Gutscheine der „Kreditanstalten" dem Staate einbringen würde und stellen uns dabei auf den Standpunkt, daß der Stempel nicht nur auf künftig entstehende, sondern auch auf die zur gegenwärtigen Zeit schon bestehenden Schuldverhältnisse angewendet werde, weil sonst fast nichts dabei herauskäme.

Wir berücksichtigen in der Folge die von der Großrathskommission aufgestellte Bestimmung, daß Sparkasseguthaben bis auf Fr. 1000 aus dem Grunde stempelfrei sein sollen, weil dieselbe die Schonung der kleinen Sparer bezweckt und weil sie jedenfalls vom Großen Rathe gebilliget wird.

Laut ihren jüngsten Jahresberichten verzeigen folgende „Kreditanstalten" an:

	Aktien Fr.	Obligationen Fr.	Sparheftguthaben Fr.	Stand Fr.
Aargauische Bank	6000000	20747000	9415	29865654
Allg. aarg. Ersparnißkasse	—	—	31171154	31171154
Spar- und Leihkasse Aarau	300000	—	11003	16742072
Spar- und Leihkasse Zofingen	3000000	—	8871	5052125
Aarg. Kreditanstalt	1532850	—	6385	5034200
Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg	500000	—	—	3503100
Gewerbebank Baden	2830940	—	1909	5506392
Spar- und Leihkasse Brugg	786465	—	2362	4424-88
Bank in Zofingen	202240	—	4 „ 9	3865427
Ersparnißkasse Oberamt Aarau	1620300	—	—	3865427
Spar- u. Leihkasse Menziken	1232275	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Suhrental	1738775	—	—	3865427
Spar- und Kreditkasse Staufen	2868976	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Wynenthal	1143850	—	—	3865427
Spar- und Kreditkasse Suhrental	1107873	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Reinach	1500000	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Wohlen	2000000	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Muri	1500000	—	—	3865427
Ersparnißkasse Bremgarten-Muri	2000000	—	—	3865427
Spar- u. Leihkasse Merenschwand	1738775	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Boswil	2868976	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Bünzen	1143850	—	—	3865427
Spar- und Kreditkasse Muri	1107873	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Villmergen	1500000	—	—	3865427
Spar- u. Leihkasse Wohlen	2000000	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Bremgarten	1500000	—	—	3865427
Ersparnißkasse Bremgarten-Muri	2000000	—	—	3865427
Spar- u. Leihkasse Menziken	1738775	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Suhrental	2868976	—	—	3865427
Spar- und Kreditkasse Staufen	1143850	—	—	3865427
Spar- und Kreditkasse Suhrental	1107873	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Reinach	1500000	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Wohlen	2000000	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Bremgarten	1500000	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Muri	2000000	—	—	3865427
Ersparnißkasse Bremgarten-Muri	2000000	—	—	3865427
Spar- u. Leihkasse Merenschwand	1738775	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Boswil	2868976	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Bünzen	1143850	—	—	3865427
Spar- und Kreditkasse Muri	1107873	—	—	3865427
Spar- und Leihkasse Villmergen	1500000	—	—	3865427
Spar- u.

Schlittschuhe

sind in allen neuen Systemen per Paar complet zu 2 Fr. bis 8 Fr. vorräthig und werden zur Auswahl gesandt von
2512] Herm. Lüthy in Schöftland.

Barchent & Moltons,

in roh, gebleicht & gefärbt;

Schipper & Flanelle;

Halblein & Halbtücher,

in großer Auswahl
und zu billigsten Preisen empfiehlt
J. Müller-Ryser, Pelzgasse,
2563] Aarau.

Fetten und **mageren**

Winterspeck

zu billigem Preis empfiehlt
F. Spengler, Metzger
2546] in Aarau.

DIE BESTE CHOCOLADE
LIEFERANT S. MAJESTÄT
A. MAESTRANI
DES KÖNIGS VON ITALIEN
ST. GALLEN
SCHWEIZ

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2. —
Bestes **Mund-** und **Zahnwasser** à Fr. 1. 50.
Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen, von Roth & Co. in Berlin.
Dépot bei
J. G. Wärtenberger,
1081] Coiffeur in Aarau.

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.
Ferner für die jetzige Frisur:
Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Puffen „ „ 1. — „ „ 2. 50
sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 verschiedenen Mustern,
in **Doublé** gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.—
in **Gold** gefaßt von Fr. 18 50 bis Fr. 35 und höher.
Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe 2c. in Gold od. Doublé gefaßt. **Glasbrochen** und **Medaillon** in **Gold** und **Doublé** für Haarbilder, Geflechte und Photographien.
Andenken an theure Verstorbene als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialen** 2c. unter Glas in schwarzovalen Rahmen.
Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich
674] **J. Sonnenhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Aspen-Rundholz

kaufen fortwährend gegen Baarzahlung
Holzstoff-Fabrik u. d. Emme,
2560] **Utzenstorf** (Bern).

Linoleum,

sehr solider **Bodenbelag,** wasserdicht schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite

Wollene Bodenteppiche,
Cocos, Manilla,
Bett- & Pferdedecken
Reisedecken, Angoraselle,
Möbelstoffe 2c.
empfiehlt höflichst
Wilhelm Würth,
vormals **Gebr. Füllikr,**
18 Sonnenquai 18, Zürich.

Drainiröhren,

15‴ Lichtweite	2″	2½″	3″
	à	à	à
	5½ Cts.	7½ Cts.	9 Cts.	12 Cts.

Gepreßte Bodenplatten, ganz solid, in zwei Größen; auch zum Belegen von Stallungen sich eignend, sowie alle verschiedenen Sorten **Hohl-** und **Bollsteine** und **gepreßte Dachziegel** empfiehlt
H. Thut Gidemann,
2566] Ziegelei Aarau.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**
88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Bekanntmachung.

Montag den 16., Dienstag den 17., Mittwoch den 18., Donnerstag den 19. und **Freitag den 20. November,** je **Abends 8 Uhr,** werden in der **Evangel. Kapelle** in **Muhen,** von verschiedenen auswärtigen Predigern **religiöse Vorträge** gehalten.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich und St. Gallen. Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [182

Wollene

Frauen-Handschuhe,

in schwarz und gefärbt,
à **50 Cts.** und **60 Cts.** per Paar, verkauft
E. Hemmeler-Türler,
2557] Aarau.

Die neue berühmte

„Gloriosa"

Nähmaschine

für
Familien und Gewerbe
von
J. J. Vögiger, Fabrikant
in **Roggwyl,**
bietet die größten Vortheile aller existirenden Nähmaschinen. — Allein zu haben in brillanter Ausstattung bei
Bolliker-Manger,
Nähmaschinen-Depot,
Nr. 130 — Pelzgasse — Nr. 130.
2400] **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Eine große kupferne **Wasserstande,** ein **Kupferzüber,** ein kupferner **Theekessel,** zwei **Spinnräder,** eine große **Stande.**
2564] Main Nr. 874, Aarau.

Malletschlösser,

per Stück zu 20 Cts bis 1 Fr. 50.
empfiehlt in großer Auswahl
2514] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ueberzieher

für Herbst und Winter,
von **Fr. 25.** bis **Fr. 70.;**

Complete Anzüge

in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter;

Knaben-Anzüge;

Einzelne
Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;
Weiße & farbige Hemden
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann - Buser,
2336] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billig! **Billig!**
Eine größere Parthie

Strickwollgarne,

per Strange von ½ Pfund zu 1 Fr. 50 und 1 Fr 60., bei
E. Hemmeler-Türler
in **Aarau.**
Billig! **Billig!**

Schöne Backmehle.

Nr. 4. per ½ Kilo 15 Cts.
„ 5. „ „ 14 „
bei Abnahme von 10 Kilo.
Reines und grobes **Kösch,** per 50 Kilo 5 Fr. 50.
Aechten **Kartoffelbranntwein,** per Liter 70 Cts.
verkauft
2518] **Haller zur Pinte** in **Obermuhen.**

Spanische

Wein-Handlung

von
José Vidiella,
AARAU,
empfiehlt seine feinen
Flaschenweine,
als:
Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Rancio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,
Liqueurs:
Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.
Wiederverkäufern, respektiv **Wirthen** wird bedeutender **Rabatt** gestattet. [2353

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.
1979] **Käscher,** Käser in **Muhen.**

Aechtes, doppelt gebranntes

1884r Kirschwasser

liefert unter Garantie der Reinheit die
Dampf-Kirschwasser-Brennerei
von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau i. B.
Proben stehen zu Diensten. [1229

Sächsischer

Putzkalk,

bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, als: Gold, Silber, Brittania, Kupfer, Messing, Blech etc., per ½ Kilo à 1 Fr. empfehlen höflichst
Gebrüder Morath.
2443] Krosengasse, Aarau.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Einige Klafter guter

Pferdedünger

billig zu verkaufen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2567

Zu verkaufen:
Eine neumelkige **Kuh** (Gelbfleck); bei
Rd. Lienhard, Güges
2543] in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nahe **Kuh** (Gelbfleck); bei
Kaspar Staufer
2558] in U.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Eine junge große, neumelkige **Kuh** (Rothfleck), bei Gebr. Eichenberger in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:
Zwei junge, großtragende gute **Kühe;** bei
Fridolin Kläusler
2530] in Herznach.

Profit den Fritzen!

Alle **Fritzen, Freunde** und **Bekannte** werden auf **heute Abend** eingeladen zu selbstgemachten **Blut-** und **Leberwürsten, Schweinsrippli** mit **Sauerkraut** von
2563] **Eggimann,** Wirth in **Aarau.**

Verlag
von Aug. Weißmann in Eßlingen.
In 4. Aufl. erschienen:

Klavierschule

von
Eichler & Feihl.
Preis Fr. 6. 70.

Bestes probtes Unterrichtsmittel.
Herr Musikdirektor **Burgmeier** sagt: „Ihre neue Auflage wird ihren Weg in alle Familien und Anstalten finden, indem die Erweiterungen allen Anforderungen entsprechen."
Herr Musikdirektor **Flitner** in Schaffhausen äußert sich unterm 10. Okt. 1885 folgendermaßen:
„Es ist eine wahre Freude, nach Kenntnißnahme Ihres Werkes auszusprechen, wie dasselbe von Gediegenheit, Solidität, Hingebung und Liebe zur Sache und von wirklichem theoretischen wie praktischen Können und Wissen ein so beredtes Zeugniß ablegte, so daß ich nicht umhin kann, dieses Unterrichtsmittel als das Beste in seiner Richtung kräftig zu empfehlen."
In Aarau zu beziehen durch
H. R. Sauerländer u. J. J. Widmer.

Mit Bewilligung des Tit. Gemeinderathes empfiehlt sich der Unterzeichnete der verehrten Bürger- und Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung als

Dienstmann,

pünktliche und gewissenhafte Ausführung aller ihm anvertrauten Aufträge zusichernd.
Aarau, 23 September 1885.
2319] **Konrad Häßig,** Dienstmann.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Haldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Gesucht.

Ein **Bäckerlehrling** könnte die **Bäckerei** gründlich erlernen. Derselbe müßte noch Brod vertragen und würde ihm noch etwas Lohn bezahlt.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2420

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver **Knabe** könnte unter billigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
2507] Jakob Matter, Schuhmacher in **Kölliken.**

Platz-Gesuch.

Ein **Mann,** bestandenen Alters, der mit Rindvieh gut umgehen kann, sucht einen Platz als **Knecht.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2508

Gesucht

wird auf 1 Dezember ein **braver, fleißiger Bursche** von wenigstens 18 Jahren als **Knecht** in die
Kreuz-Apotheke in **Olten.**
NB. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden — [2421

Lehrlings-Gesuch.

Bei N. Bogli, Wagner in **Kölliken** kann ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Gesucht:

Einen ordnungliebenden zuverlässigen **Knecht,** nach Aarau der auch melken kann. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2523

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** seiner Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 39570)

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum,

Ferner halte stets vorräthig:

ältere & neue Möbel,

als:

Kästen, Kommoden, Waschkommoden, Sekretäre, Waschtische verschiedene Tische, Nachttischli. Spieltischli, Jongfessel, Brettlisessel, größere & kleinere Spiegel.

☛ **Ganze Aussteuern** werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,
2577] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885.

Was eine Dame wünscht,
Ist schwierig zu erfragen,
Doch Chocolade Klaus (H3810J)
Wird sie Dir nie ausschlagen.

☛ Empfehlung. ☚

Unterzeichnete empfiehlt

schönes Backmehl,

zu 12, 14 und 16 Cts. per ½ Kilo, sowie **Semmel, Gries, Futtermehl** und **Krösch.**

Oder so kann fortesiert

frisches Brod

in 3 Qualitäten bezogen werden.

Empfehle ferner meine anerkannt guten

verschedienen Wurstsorten, magern und fetten Speck, Schweineschmalz, Nierenfett

und immer **frische süße Butter.**

Wittwe Lüscher-Zehnder
2500] in **Kölliken.**

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.

Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Belgisch Fensterglas

empfehle in allen vorkommenden Maaßen in sehr schöner, sauberer Qualität zu billigsten Preisen. Bei Abnahme von größeren Quantitäten gewähre bedeutenden Rabatt und werd dasselbe auf Verlangen nach genauem Maaß geschnitten.

Ferner empfehle **Fensterkitt, Bleiweiß, Kölner-Leim** und **gekochtes Leinöl;** billigst

J. J. Bircher, Krämer
2440] in **Küttigen.**

Ziehmesser

mit Garantie zu 3 Fr.; ächte **Fuchsmesser** zu 3 Fr. 30. bis 3 Fr. 60.; engl. **Ziehmesser** zu 3 Fr. 20. bis 4 Fr., mit Garantie; deutsche ordn. **Ziehmesser** zu 1 Fr. 20 per Stück; **Gärtei** mit Garantie, per Stück zu 2 Fr. 50; **Handbeile** mit gestähltem Oehr, mit Garantie zu 1 Fr. 30 bis 3 Fr. per Stück empfiehlt

2513] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

2221] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

50 Stück Flachswerchwüsch.

Preis billig.

Der Gleiche wünscht **2 Klafter Heu zu kaufen** gegen Baarzahlung.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2647

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Salonscoaks**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

☛ **Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt.** [2301

☛ Blech-Cylinderöfen ☚

hält stets vorräthig zu **Fr. 20.** per Stück; **Eisenrohre,** per ½ Kilo zu 30 Cts.

2533] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Hänglampen,

Stehlampen, Wand- und Handlamper, Weberlampen, Neolin Hand- und Tischlampen, sowie alle **Lampenbestandtheile** sind wieder in schöner Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig bei

2515] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Decimal- und Centesimal-Waagen

in jeder Größe empfiehlt billigst

2236] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

V. Gysi-von-Arx,
Aarau,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Herren-
und
Damenkleiderstoffen.

Das Neueste in:
Regenmäntel, Wintermäntel, Radmäntel, Kindermäntel,
schwarze
Cach.-Châls, Tric.-Taillen.

Billige und gute Bedienung!

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Merold** in **Töttwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli“** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Wöriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Ernst,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Scheffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **S. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

☛ Kachelträgöfen ☚

in **verschiedenen Farben** und **Größen** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2481] **Nr. 919. — Aarau. — Nr. 944.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten,

mit **Roßhaar-** und **Liſchen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttischen, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** etc. und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Käufer von neuen Betten erhalten Garantie für neue und frisch versertigte Waare. Aeltere Betten zu kaufen, steht Jedermann frei.

Billige Preise werden gehalten. Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

☛ Den weltbekannten, ächten ☚

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens

(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Conditor in **Aarburg; V. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dabler,** Conditor in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Kölliken; A. Fritz-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. R. Suter & Cie., Seon.**

Steh- & Hänglampen

von **2 Fr. 50** bis **9 Fr.** empfiehlt

Pariser Bazar, vord. Vorstadt,
2243] **Aarau.**

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,

über 100 Stück, von guten Wollstoffen, zu den billigsten Preisen.

Desgleichen in großer, frischer Auswahl:

Röcke, Paletots, Hosen, Gilets, sowie

Manns-Rohrstiefel & Bottinen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau**
2335] oberer neuer Laden

☛ Laufgewichts- und Centesimal-Brückenwaagen und Viehwaagen, Decimalwaagen, Säulenwaagen, Balkenwaagen, Tafelwaagen und Briefwaagen; alle Sorten Gewichte; hölzerne Hohlmaasse; Baumkluppen; Messlatten und Meterstäbe liefert

J. F. Klingelfuß,
2434] Mechaniker & Eichmeister, **Aarau.**

☛ Reparatur aller Sorten Waagen.

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für Herren und Knaben empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
2338] Kleider-Bazar, Zarau.

Beste Qualität

nach neuester Methode selbstverfertigte

Drahtseile

aus **Eisen, Stahl, Messing** und **galvan. Draht,** von 5—15 m/m. D. **Vorräthig.**

Manillahanf- und Baumwoll-Transmissions-Seile

empfiehlt zu billigsten Preisen

D. Denzler, Seiler,
Sonnenpuai 12 & Rennweg 58,
(OF9362) **Zürich.**

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Ausgerüstete

Waldsägen & Spannsägen

in besten Qualitäten empfiehlt

2511] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 50 Körbe

weiße Rüben;

bei **Suter-Bolliger**
2527] in **Kölliken.**

J. Andèl's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in **Prag** in

J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Hund“, Hauptgasse 12.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Beißzangen,

ordinär, von 30 Cts. an bis 1 Fr. 60 per Stück; gute **Beißzangen** von 40 Cts. bis 2 Fr. 40.; feinste **Beißzangen** mit Garantie zu 75 Cts. bis 4 Fr. per Stück; **Drahtzangen,** flach und spitz, zu 50 Cts. bis 1 Fr.; **Hämmer,** ordinär und fein, von 30 Cts. an; feinste, ganz Gußstahl **Schreiner-** oder **Schlosserhämmer** von 1 Fr. 50 bis 2 Fr. 60 empfiehlt

2510] Herm. Lüthy in Schöftland.

Pflegschaft.

Häfeli, Maria Elisabeth, Heinrichs von **Mart** zu **Schmiedrued.**

Pflegerr: Maurer, Friedrich, Lehrer daselbst.

Kulm, 10 Nov. 1885.

Der Bezirksamtmann:
2550] Frey.

Benefic. Inventarii.

Ausgefündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Bolliger, Melchior, Melchiors, Sauers genannt, in der Spitzmatt zu **Schmiedrued.**

Frist zur Frankeoingabe der Ansprachen: bis und mit 19. Dez. 1885 in der Gemeinde beschreiberei Schmiedrued.

Kulm, 3. Nov. 1885.

Der Vice-Gerichtspräsident:
Gautschi.
Der Gerichtsschreiber:
2525] Bolliger.

Die

Hanf- & Flachsspinnerei Heinrich Stöckler

Hönag bei **Zürich,**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Aechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren, oder an:

Ludwig Ringgeli in **Böttstein** bei Zurzach.

Frau **Brem-Elmiger** in **Bremgarten.**

Joh. Strebel, Gemeindeweibel in **Sarmenstorf.**

J. Schuhmacher, Fertigungsaktuar in **Sulz** bei Laufenburg.

Einziges Diplom für „gute Leistungen“ in großen Nummern Wäsche und Schuhwaaren an der „Schweizer. Landesausstellung in Zürich“. (O. F. 9260)

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinscheide unseres unvergeßlichen Vaters, Großvaters und Schwiegervaters,

Herrn Rudolf Matter,

gew. **Amtsstatthalter,**

sprechen hiemit ihren herzlichsten Dank aus

Namens der ganzen Familie:
E. Matter, Rektor in Kölliken.
E. Fenner-Matter in Basel.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt eine **Terrasse** aus Eisenschienen und Cement mit **eisernem Geländer** erstellen zu lassen. Bewerber wollen sich bis zum 18. November melden bei

Jb. Siegrist, Wirth z. „Stöckli“
2509] in Ob.-Entfelden

Zu vermiethen: Ein

möblirtes Zimmer.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2462

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz gehelte Patienten.

☛ Trunksucht ☚

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1962

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 10. Nov. 1885

Erdäpfel gelten Fr. 3 50 bis Fr. 4. —; per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 20. Vorderviertel Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70 Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. —. 86., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40 Schweine-reisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80

Getreidepreise per Kilo 20 — 40 Cts., Kernenmehl 42 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. — bis Fr. 16. —, Weizen Fr. 20. — bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 16. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19 50 bis Fr. —. —.

Graubünden. Der kleine Rath (Regierungsrath) hat zum Bezug Ankauf von Kraftfuttermitteln eine Zentralstelle, die Herren Standesbuchhalter Luck und Professor Frey bezeichnet. Bestellungen sind schon aus 35 Gemeinden eingegangen.

— Infolge der Heunoth haben im Oberland bereits ungewöhnlich viele Schafe und Ziegen geschlachtet werden müssen.

Neuenburg. Vorigen Freitag Abend ist im Neuenburger See, nicht weit von seinem Ausflusse, eine von Feldbaum herkommende, schwer mit Sand beladene Barke untergegangen. Zwei Schiffsleute ertranken; ein dritter klammerte sich am Mastbaume an, bis er nach langen Stunden der Todesangst andern Morgens früh von Leuten des „rothen Hauses" gesehen und aus seiner schlimmen Lage befreit wurde.

Solothurn. (Korresp.) Unser Kanton hat in letzter Zeit nicht gerade in würdiger Weise die Aufmerksamkeit der Miteidgenossen auf sich gezogen. Das Abstimmungsergebniß über die Alkoholvorlage mußte überraschen und den Kanton nach außen hin diskreditiren. 2000 Nein gegen 2000 Ja entspricht nie und nimmer der Physiognomie des fortschrittlichgesinnten, freisinnigen Ländches. Solothurn ist kein Schnapskanton, so sehr auf das Resultat der Abstimmung dafür sprechen könnte. Was das Ergebniß herbeiführte sind in erster Linie die Schlagwörter der Gegner, ihre unnoblen Mittel die sie angewendet und des Fernern der Mangel an Verständniß für das Gesetz.

Die Abstimmung wird zweifelsohne auch für die nächstes Jahr stattfindende Integeralerneuerungen der Behörden ihre Konsequenzen haben. Noch mehr aber dürfte die Thatsache, daß die Hypothekarkasse durch Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit der zuständigen Behörden enorme Verluste zu verzeichnen hat, im Volke Wellen schlagen, die bis an die Amtshäuser dilufluthen und im Stande sein werden, die da einen wurmstichigen Schmarotzer und faulen Beamten verschwinden zu lassen. Wäre es Schade?

Eine Säuberung verschiedener Amtsstuben kann nur im Interesse des Volkes sein, das sich gegen Günstlingswirthschaft mehren soll.

— Ein von Hrn. C. Gresly in Solothurn erfundenen Dachplatten-System für Terrassen-Bedachungen wurde von der Jury für Erfindung an der Ausstellung im Industriepalaste in Paris das Diplom der goldenen Medaille zuerkannt.

— Die Gegend von Heimenhausen wird seit einiger Zeit durch eine freche Diebsbande unsicher gemacht. In der Nacht vom 5 auf den 6. d. stattete dieselbe dem Landwirth Ulrich Käser in Heimenhausen einen Besuch ab, bei dem ihm zwei schöne Schweine im Stalle getödtet und gestohlen wurden.

Schaffhausen In Thörlingen verunglückte der 24 Jahre alte Joh. Sigg auf eine recht traurige Weise. Derselbe, im Begriff, seinen Kavalleriereitzeug von der Wand zu nehmen, muß damit an den Abzug des an der gleichen Wand gehängten scharf geladenen Jagdgewehres gekommen sein. Der Unglückliche, von Allen, welche ihn näher kannten, geachtete junge Mann, erhielt die Ladung in den Kopf. Der Schuß drang, das rechte Ohr halb wegreißend in die Schläfe und soll nach Aussage des Arztes, das Gehirn verletzt sein. An Wiederaufkommen des Verunglückten, ist kaum zu denken.

Thurgau. Vor dem Bezirksgericht Dießenhofen wurden vergangene Woche einige Milchfälschungsfälle abgeurtheilt, wonach einzelne Pantscher in Buße und Kosten bis zu 200 Franken verfällt wurden — Ganz recht. Zu dem jetzigen Milchpreise darf man auf ungefälschte Milch Anspruch machen.

Zürich. Alfred Peter von Rykon-Effretikon wurde wegen Stimmzeddelfälschung vom Bezirksgericht Pfäffikon zu zwei Tagen Gefängniß, 100 Franken Buße, 20 Fr Staatsgebühr, Tragung der Kosten und einjähriger Einstellung in seinem Amte als Wahlbureaubeamter verurtheilt.

— Hauptmann Kuhn zur „Weise" habe in der Limmat in Zürich eine Forelle von ungewöhnlicher Größe gefangen; sie messe etwa einen Meter und wäge nicht weniger als vierzehn Pfund; also be deutend mehr als eine Ente.

Ausland.

Deutschland. Eine Erbschaftsgeschichte. In Berlin ist vier armen Geschwistern eine bedeutende Summe zugefallen, die ihnen um Haarbreite entgangen wäre. Drei Schwestern — Wäschearbeiterinnen — und ein Bruder, Bäckergeselle, wurden von ihrer sehr reichen Tante im Leben als nicht vorhanden beachtet. Auch in in ihrem Testament wollte sie von ihnen Nichts wissen. Sechstausend Mark war Alles, was sie für sie bestimmte. Das ganze kolossale Vermögen sollte ihrer Bestimmung zufolge vielmehr öffentlichen Anstalten, vorwiegend kirchlichen Charakters, zufallen. Noch vor der Aufsetzung des Testamentes starb sie indessen — die nächsten Anverwandten waren nun die rechtmäßigen Erben. Auf jedes der vier Geschwister sind, wie man uns bestimmt mittheilt, 265,000 Mark entfallen. Es wird gleichzeitig hinzugefügt, daß die älteste der Schwestern bereits angefangen hat für die schnellmöglichste „Verpulverung" Sorge zu tragen, indem sie sich eine elegante Wohnung für 27,000 Mark möblieren ließ und eine Gesellschafterin engagierte.

— Eine Familie in Lübeck, bestehend aus Mutter und zwei Söhnen, fand durch zu frühes Schließen der Ofenklappe ihren Tod.

Frankreich. Das ganze Offizierskorps des Dragonerregiments in Rouen wird in corpore abgesetzt, weil die Herren bei der Vermählung der Prinzessin von Chartres ein Bouquet mit den königlichen Bandfarben und außerdem eine Adresse sandten, worin sie sich als Anhänger der Monarchie bekannten.

— Die Kammer wählte Floquet mit 390 Stimmen (gegen 40 leere) wiederum zum Präsidenten, de la Forge zum ersten, Blanc aus Savoyen zum zweiten (provisorischen) Vicepräsidenten, diesen letztern gegenüber Spuller.

— In Cette starb eine junge, talentvolle Schauspielerin, Frl. Vinay, durch Pfeifen getödtet. Frl. Vinay, war erst 25 Jahre alt! Letzter Tage wollte sie, obwohl ermüdet und leidend, doch ihre Pflicht thun. Sie wurde indeß unbarmherzig ausgepfiffen. Außer sich vor Schmerz, kehrte sie heim und legte sich zu Bette, um nicht wieder aufzustehen.

— Laut privaten Mittheilungen sieht man in Paris mit Besorgniß der nächsten Zukunft entgegen. Von langer Dauer wird die jetzige Situation nicht sein. Die Fusion der Intransigenten unter Rochefforts Führung mit den monarchischen Rechten, der größten Feindin der Republik, ist ein unnatürliches Bündniß, das böse Früchte tragen wird. Man spricht jetzt schon offen von der Auflösung der Kammer, und was wird die nächste Folge sein? Die, daß die Monarchisten, die jetzt schon eine eminente agitatorische Force entwickeln, in verstärktem Maße in die neue Kammer einrücken, denn das erschreckte Landvolk wird konservativ wählen. Daß dann auch ohne Staatsstreich die Proklamation der Monarchie möglich, liegt auf der Hand, ebenso daß die Zeiten der Kommune wiederkehren dürften. Was ist nicht alles möglich, wo ein Hallunke à la Rochefort den Ton angiebt.

Italien. Der Erzbischof von Berselli, Monsignor Celestino Fiffora, befindet sich seit mehreren Tagen in seinem Palais in förmlichem Belagerungszustande, so daß der Commandant der Stadt mehrere Kompagnieen zu seinem persönlichen Schutze aufbieten mußte. Das Volk ist nämlich wüthend auf ihn, weil er einen Pfarrer ernannt hat, welchem ein schlimmer Ruf vorangeht. Der Erzbischof darf, um sich nicht ernstlichen Insulten auszusetzen, nicht einmal in der Kathedrale erscheinen, um dort die üblichen Funktionen zu verrichten.

— Der Papst hat eine Encyklika erlassen, worin er erklärt, daß die Frage der Regierungsform kein Glaubensartikel sei; er verdammt dagegen die Preßfreiheit und das allgemeine Stimmrecht.

England. In dem Prozesse wegen Entführung der Eliza Armstrong in London sind folgende Personen verurtheilt worden: Der Redakteur der „Pall Mall Gazette" Stead zu drei Monaten, die Jarret zu sechs und Jacques zu einem Monat Gefängniß ohne harte Arbeit, Mourets zu sechs Monaten Gefängniß mit harter Arbeit. Es hat sich herausgestellt, daß die Artikel der „P. M. G." über Mädchenverführung größtentheils auf falschen Angaben der Jarret beruhen.

Belgien. Das neue Biersteuergesetz tritt am 1. Januar 1886 in Kraft, wodurch allen deutschen Bieren der Eingang in Belgien geradezu unmöglich gemacht wird. Besonders die baierischen Biere werden derart vertheuert, daß sie zu einem Luxusgegenstand werden. Na, da macht man eigenes.

Bulgarien. Montag Abend suchten etwa 300 Serben bei Tru eine bulgarische Abtheilung von 25 Mann zu umzingeln. Diese zogen sich zurück und wurden von den Serben 2 bis 3 Kilometer weit auf bulgarischem Gebiet verfolgt. Das Gerücht, der Fürst denke daran, abzudanken, ist völlig unbegründet. Die Regierung verharrt auf ihrem Verlangen nach einer Staatsordnung, die der vollendeten Thatsache entspricht. Die Aufregung ist sehr groß.

Amerika. New-York, 11. Nov. Der Postdampfer „Algoma" ist in den kanadadischen Gewässern gescheitert. 58 Mann sind ertrunken,

Tuch & Buckskings, 130 Cm. breit,
Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug à Fr. 20.**
oder einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Albr. Wittlinger. Storchengasse Nr. 13 und **Zahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Zahnhofstraße Nr. 18,**
(vis-à-vis der Kantonalbank).
Muster bis zu den feinsten Sorten bereitwilligst!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. November 1885.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Reinle, Lukas, von Stein, in Baden wohnhaft gewesen. — Schmid, Joseph, Käfers von Oberendingen. Eingaben 19. Dez. **Brugg.** Knecht, Jakob, alt Gemeinderath, von Willigen. Eingaben 8. Dez. **Laufenburg.** Huber, Johannes, Graders, Posamenter, Vater im Feld zu Oberkulm. Eingaben 19. Dezember.

Benefiz. Inventarlib. Zofingen. Bolliger, Melchior, Melchiors, Sagers genannt, in der Spirmatt zu Schmiedrued. — Hunziker, Jakob, Jakobs, alt Amtsweibels, im Oberstorf zu Oberkulm. Eingaben 19. Dez. **Luzern.** Kriß, Joseph sel., d'Strauß, gew. Viehhändler im Moos zu Reiden. Eingaben 14. Nov. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Küpfer, Karl, Bierbrauer in Ennetbaden. **Laufenburg.** Bozzoli, August, und Comp, Philipp, Beide von Hornussen. **Kulm.** Angler, Joseph, Knecht in Gisi (Meyenberg). — Eigenherr, Joseph, Vater im Brand bei Gisi (Meyenberg). — Mutter, Joh., Wagner auf Sinserhöfen (Meyenberg).

Rehabilitationen. Baden. Strebel, Theodor, alt Ammann, von Bühlikon. — Geißmann, Jakob, Zimmermann, von Hägglingen, in Bühlikon. — Berz, Johann, alt Hebenbuben von Wettingen. **Brugg.** Belser, Alois, Sohn, von Eggenwil. **Zofingen.** Finsterwald, Barbara geb. Werder, von Lauffohr. **Kulm.** Burkard, Johann und Peter, in der vordern Zuchthalden (Meyenberg).

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 12. Nov. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, bewölkter Himmel und etwas tiefe Temperatur.

Anzeigen.

Versteigerung von alten Militärkleidern

in **Aarau** am 18. November (Jahrmarkt)
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Montirungsmagazin.
Aarau, 3. November 1885.
Der Kantons-Kriegskommissär:
2478] **Kielholz,** Oberstlt.

Bisam — Iltis — Nerz — Waschbär — Zobel

Kragen & Manchetten. Muff & Boa.

Zur bevorstehenden Wintersaison
empfehle das Neueste in
Damen-Pelz-Waaren.
Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, auf's unglaublich Billigste abzusetzen.
Reparaturen jeder Art
werden auf's Beste ausgeführt. — Achtungsvollst
B. Sennatinger,
Hut-, Kappen- und Pelzwaaren-Geschäft,
vordere Vorstadt Nr. 900, **Aarau.**
Grosse Auswahl in Damenpelzmützen.

Kachel-Tragöfen
empfiehlt in schönster Auswahl bei billigsten Preisen
Friedr. Andres-Bircher, Hafner,
2561] Obere Vorstadt Nr. 917, **Aarau.**

Zu verpachten:
Die **gut frequentirte**

Pintenwirthschaft Zimmen
im **Dorfe Schinznach.**
Günstige Bedingungen.
Sich zu melden bei **C. Zimmen** auf **„Lindenhof"** bei **Windisch** oder in der Wirthschaft selbst. [2570

Gerichtliche Steigerung.
Auf Ansuchen des titl. Bezirksgericht Brugg wird im Geldstage über Samuel Hädi, alt Lehrers, in Thalheim, nächsten Dienstag, 17. November 1885, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren, circa 18 Ar. (½ Juch.) **Mattland,** auf „Hinter-Linden" gerichtlich versteigert.
Aarau, 11. November 1885.
Der Gerichtspräsident:
2553] Schoder.

Gerichtliche Steigerung.
Auf Ansuchen des titl. Bezirksgerichts Zofingen wird in der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der verstorbenen Ida Suter, geborne Thut, von Köllken, nächsten Mittwoch, 18. Nov. 1885, Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Engel" in Oberentfelden, circa 9 Aren (10,560□') **Rebland,** im „Engsthal, Gemeinde Ober-Entfelden, gerichtlich versteigert.
Aarau, 13. November 1885.
Der Gerichtspräsident:
2565] Schoder.

Winterschuhe:
Finken & Pantoffeln
in **Filz, Schnürli und Ende;**
warm gefütterte
Leder-Bottinen & Schuhe;
Tuchhöbenschuhe, Einlegesohlen;
hübsche Auswahl in
Kinderfinkli & Stiefelt
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
2339] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Wollene & baumwollene
Unterkleider
in jeder Größe empfiehlt
J. Müller-Ryser, Pelzgasse,
2568] Aarau.

Grütliverein Aarau.
November-Fest
(Erinnerungsfeier an den Schwur im Rütli.
Sonntag den 15. November 1885 im Festsaal
I Abtheilung (Theatersaal):
Gesang — Etabüdungen — Ansprache — Theatral. Aufführung:
Der Bauernkrieg oder Niklaus Leuenberger.
(Vaterländisches Schauspiel in 6 Bildern nach A. Lang).
Kassa-Eröffnung: 7 Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.
☞ **Während den Zwischenakten der Aufführung können Erfrischungen am Festsaal-Büffet eingenommen werden.**
II. Abtheilung (großer Saal):
Mit Konsumation. Eintritt frei. Während der gemüthlichen Unterhaltung:
Gesang — Turnproduktionen — Pantomimen — Freie Vorträge.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2529] **Der Grütliverein Aarau.**

Herbst- & Winter-
Herren-Ueberzieher,
aus den neuesten und dauerhaftesten Stoffen,
glatt und soconirt, in allen Größen und zu den billigsten Preisen,
empfiehlt
J. Gerber, Schneider,
2559] **Vordere Vorstadt 670, Aarau.**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.
Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

Sparkasse von Aarau.
(Hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Hrn. Carl Henz).
Wir machen stets **Darlehen** auf Grundpfänder, solide Bürgschaft und faustpfändliche Hinterlagen, im Sinne unserer Statuten, zu normalen Bedingungen.
Aarau, im November 1885.
2531] **Die Verwaltung.**

Ausnahmsweise billiger Ueberfahrtspreis
nach
Buenos Ayres
(Argentinien).

Am **26. November** findet mit **Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm"** des **Norddeutschen Lloyd** eine **Gesellschaftsreise** nach **Montevideo** und **Buenos-Ayres** statt. Das Ziel dieser Reisegesellschaft ist **Santa-Fé.** Diejenigen, welche mit den Gedanken umgehen, auszuwandern, werden besonders darauf aufmerksam gemacht, diese günstige Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen. Namentlich sind begünstigte Gewerbe: **Gärtner, Köche, Köchinnen, Bäcker, Mechaniker, Maschinisten, Buchbinder.**

Zu jeder ferneren unentgeldlichen Auskunft ist gerne bereit

Die General-Agentur des Norddeutschen Lloyd:
Wilh. Breuckmann, jr.
2499] Nr. 6 Centralbahnplatz **Basel** Centralbahnplatz Nr. 6.

Herbst- & Winter-
Herren-Ueberzieher

aus den neuesten Stoffen elegant und solid gearbeitet,
halten stets in größter Auswahl in mehreren Weite-Nummern und zu den billigsten Preisen auf Lager und empfehlen angelegentlich,

Gamper & Comp.,
2453] Nr. 49 Rathhausgasse, Aarau, II. Etage, Zollrain Nr. 5).

Bad- & Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und **Samstag** können die **Bäder** benutzt werden. An gleichen Tagen können **Türkische, Schwefel- & Dampfbäder** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuche empfiehlt sich höflichst
2452] **G. Trefzger** in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sich zur

Anfertigung von blech. Cylinderöfen

aller Größen zu möglichst billigen Preisen.

Zugleich offerire **Ofenrohre** in den gangbarsten Größen, per ½ Kilo zu 30 Cts., sowie auch schöne gepreßte **Ofenrohrwinkel,** billigst.

2517] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Winterlappen	Fr. — 70	bis Fr. 2. —	Handschuhe	Fr. — 70	bis Fr. 1. —
Endenlinken	„ — 60	„ „ 1. 40	Pelzmuffe	„ 1. 30	„ „ 3. —
Capuchons	„ 1. —	„ „ 3. —	Kinderjäckchen	„ 1. —	„ „ 3. —
Scherpen	„ — 50	„ „ 2. —	Filzsohlen	„ — 20	„ „ — 40
Mittons	„ — 25	„ „ — 70	Korksohlen	„ — 20	„ „ — 40
Halstücher	„ — 70	„ „ 4 50	Unterhosen	„ 1. —	„ „ 2. 50
Foulards	„ — 50	„ „ 1. —	Unterleibchen	„ 1 —	„ „ 2. 50

Wintermäntel & Regenmäntel

neuesten Genres für Damen

empfiehlt in **schöner Auswahl** und zu **außergewöhnlich billigen Preisen**
2493] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2555] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Solide und schöne Eisenpfannen,

Messingpfannen, Omletpfannen, Pfannenringe, Waschhäfen, sowie schöne **Kaffeemühlen** empfiehlt bestens

2516] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Tapeten.

Um mein noch **großes Lager** in diesem Artikel möglichst zu räumen, erlasse die **älteren Parthien,** sowie **Resten** bei Gesammtabnahme von 8 Stück zu **sehr herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt
2455] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Dr. Moritz Blumenthal's

Reines Naturlab in Pulverform

ist anerkannt das beste, reinste und in Folge größerer Gewichts-Ausbeute billigste Kaslet.

Man achte auf die Firma und darauf, daß jede Büchse mit einer Plombe verschlossen ist, da Nachahmungen existiren.

Niederlage bei **Fritz Schär** in **Aarau.** (Mà 280/10 B)

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des Hans Rudolf Haller, Müller, von Reinach, in Oberentfelden wohnhaft gewesen, bringen am Dienstag den 17. Nov. nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zum „Bad" in Oberentfelden, die nachbeschriebenen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 185 A. am „Holz" zu Oberentfelden, geschätzt und brandversichert um Fr. 700.
2) 4 60 Aren (5116 □') **Baumgartenland** am gleichen Orte.
3) 5.97 Aren (6643 □') **Baumgartenland** ebendaselbst.
4) 1,78 Aren (1980 □') **Pflanzland** im Gemeindsbezirk Unter-Entfelden.
5) 30,30 Aren (33,667 □') **Mattland** in den „Distelmatten", Gemeindsbezirk Suhr.

Die Bedingungen sind günstig und wer ein Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Oberentfelden, 12. Nov. 1885.

Der Beauftragte:
2552 E. Lubarz, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen Mittwoch den 18. ds., (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an wird im **Saale zur Kettenbrücke** der Nachlaß der Frau Wehrli geb. Graf, von Kättigen, in Aarau wohnhaft gewesen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Es befindet sich dabei unter Anderem ein zweischläfiges aufgerüstetes **Bett,** mit Feder- und Roßhaarmatratzen, ein **Kanapee,** ein zweithürniger **Kasten,** eine **Kommode,** ein **Tisch,** drei **Sessel,** sowie eine Anzahl kleinere Gegenstände, auch eine Parthie **Manns- und Frauenkleider.**

Sämmtliches ist beinahe noch neu und befindet sich in bestem Zustande.

Es ladet zur Steigerung höflichst ein
Kättigen, den 9. November 1885.

Der Pfleger:
2528] Gottlieb Wehrli.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Densbüren bringt am Dienstag den 17. Nov. 1885, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" dahier, aus der Gemeindewaldung „Schwund"

770 Stück Täg- und Bautannen

mit einem muthmaßlichen Kub.-Inhalt von 1194 m³ auf öffentliche Steigerung.

Zur Vorweisung der Tannen steht das Forstpersonal den Käufern gerne bereit.

Densbüren den 10. Nov. 1885.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
2532] Jb. Frey.

Stangenholz-Lieferung.

Unterzeichneter bedarf vom nächsten März ab ein bedeutendes Quantum

Roth-, Weißtannen- & Fohrenholz
für **Telegraphenstangen**

Lieferungsvorschriften werden franko zugesandt.

Die Imprägnir-Anstalt
Charles Avril in Langenthal.
2544] Siegfr. Spychiger, Verwalter.

Gilets de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern,
von **Fr. 8.** an;

Waadtländer-Jacken;
Knaben-Jacken;
Unterkleider
in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle,**
für **Herren, Damen** und **Kinder;**
Foulards, Cachenez;
Handschuhe, Pulswärmer;
Kragen & Cravatten

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Baser,
2337] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Alte reelle
Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Ziegelrain, Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine neue, auf's vorzüglichste eingerichtete

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

den **Herren Landwirthen** zum **Reiben** und **Spinnen** im **Lohne.** Durch langjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, vorzügliche und billige Arbeit zuzusichern. Auch besorge ich das **Bäuchen** und **Verwoben** der **Garne.**

Zusendungen von **Spinnstoffen** sind durch unten angegebene Agenten oder direkt nach **Station Lenzburg** (Kts. Aargau) zu senden.

J. Ant. Willy.

Ablagen bei: **A. Lüthy,** Speisewirth in **Schöftland; G. Lybarz,** Sattler in **Ob.-Entfelden; Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal; J. A. Bell,** Kaufmann in **Aarau; Kon. Suter,** Lehrer in **Kölliken; Lee-Stierlin** in **Mellingen; Jak. Döbeli,** Küfer in **Seon; Jakob Holliger** in **Seengen; Lüscher,** Bäcker in **Wöschlinswyl; Habeli,** Bierbrauerei in **Schinznach; Glauser,** Bäcker und Negotiant in **Kaisten; Spieß,** Bäcker in **Frick.**

(H 5430 Z)

Diplom erster Klasse.

Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.

Suppenmehle. *MAGGI* Erbs-Teigwaaren.

Offerten-Büreau der „Schweiz. Frauen-Zeitung"

Katharinagasse 10 — St. Gallen — beim Theater.

No.	Nachfrage oder Stellen-Offerten.
17	Für Kochen und Hausgeschäfte.
20	„ eine gute Wirthschaftsköchin.
24	„ eine Lehrtochter im Weißnähen 2c.
25	„ eine Kellnerin (Bierhaus).
26	„ eine Damenschneiderin (Serviren).
27	„ Kochen & Waschen 2c. (nach Paris).
28	„ eine Damenschneiderin (St. Gallen).
29	„ eine Gasthofsköchin.
32	„ eine Kellnerin (Weinhaus).
33	„ eine Ladentochter (französisch).
34	„ ein Zimmermädchen (privat)
35	„ ein Kindsmädchen.
37	„ eine Anstaltsköchin.
38	„ eine Kinderfrau (beide Sprachen).
39	„ eine Lingère (nach Luzern).
40	„ eine Buchführerin & Verkäuferin.
41	„ eine Haushälterin (n. Frankreich) u. s. w. u. s. w.

No.	Angebot oder Stellen-Gesuche.
50	Als Köchin.
51	„ Ladentochter.
54	„ Aushilfe (Laden & Hausgeschäfte)
58	„ Stickerin (Handarbeiten).
59	„ Kleidermacherin.
63	„ Kellnerin (Bernerin).
64	„ Verkäuferin (Conditorei).
65	„ Köchin oder Haushälterin.
67	„ Lingère, Flickerin.
68	„ Bonne, Ladentochter 2c.
69	„ Dienstmädchen für Alles.
72	„ Büffetdame oder Kellnerin.
73	„ Stütze der Hausfrau.
75	„ Kindermädchen oder Laden.
76	„ Kochlehrtochter.
88	„ Krankenpflegerin.
91	„ Buchhalterin oder Ladentochter.
94	„ Erzieherin zu Kindern.
96	„ Zimmermädchen.
98	„ Volontairin (gut gebildet)
99	„ Gesellschafterin, Erzieherin 2c.
101	„ Kellnerin (gute Referenzen).
109	„ Lehrerin (sprachkundig).
110	„ Arbeiterin in einer Feinglätterei.
124	„ Verkäuferin (Kürschnerei, Putzmc.) u. s. w. u. s. w.

Angebot oder Stellen-Gesuche.

40 Als Ladentochter oder Kellnerin.
41 „ Lehrtochter (Damenschneiderin).
42 „ Weißzeugflickerin od. Ladentochter.
43 „ Haushälterin.
45 „ Näherin (Flicken, Serviren).

Anmeldungen in Nachfrage und Angebot nimmt jederzeit kostenfrei entgegen das Offerten-Büreau der **„Schweizer Frauen-Zeitung"** in **St. Gallen.**

Adressen-Auskunfts-Taxe 50 Cts.

nach auswärts per Nachnahme oder gegen Einsendung in Marken.

NB. Erledigte Gesuche belieben man uns sofort mitzutheilen. Bei Versäumniß der Abmeldung anerkennt die Expedition keine Rückzahlungspflicht der erhobenen Taxe.

2543] **Die Expedition.**

Kraft- und Eisen-Essenz,

ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Consum;** letzterer bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,**

von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen:

Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr. 2. 50, in halben Flaschen à Fr. 1. 50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.
bei unsern Dépôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Kölliken: Conradin, Handlung.
Gränichen: Rob. Widmer.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".
Suhr: Jakob Dietiker, Küfer.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.
Windisch: R. Rohr, Wirth.
Turgi: P. Füglister, Wirth.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Buchs: J. J. Gizer, Bäcker.
Unterkulm: Peter, Handlung.
Zofingen: Gottl. Hilfiker, Handlung.
„ H. Fischer, Apotheker. [966

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,
Möbelfabrik
Stuttgart
Filiale und Fabrik
52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser compler möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbels, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

(O F 8940)

Verlag verfertigter Wollen-Waaren:

Grosse Châles,	Kinder-Kleidchen,
Halstücher,	als:
Pélérines,	Röckli,
Fichus,	Mänteli,
Kopftücher,	Schlüttchen,
Capuchons,	Umtücher,
Bachelïques,	Hütchen und
Cache-nez,	Mützen.

Auf meinen, auf das reichhaltigste assortirten

Verlag von Handschuhen

mache noch ganz besonders aufmerksam und halte mich bestens empfohlen.

2480] **Ernst-Fäßler** in **Aarau.**

Aarau, Mittwoch, Nro. 92. 18. November 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Krieg an allen Ecken.

Die Erfolge Alexanders, des Kleinen, von Bulgarien ließen den König der Serben nicht ruhig schlafen. In der Hoffnung, der Sultan werde den kühnen Battenberger für das Einsacken Rumeliens züchtigen, rüstete er sein Heer, um im gegebenen Momente, wenn der Kuchen braun genug gebacken wäre, sich auch ein Stück zu holen. Dasselbe postirte sich an der Grenze, und um einen Vorwand zum Kriege zu haben, wurden die Bulgaren mit allerlei Gebietsverletzungen geneckt, bis diese sich mit Gewalt der frechen Eindringlinge zu erwehren versuchten. Da die Türken noch nicht Miene machten, zur Aktion überzugehen, bevor die Konferenz der Mächte ihren Senf über das Gericht des Bulgarenfürsten abgegeben, wird der großschnauzige Milan gedacht haben: „Nur die Lumpen sind bescheiden", und drückte seine Kriegserklärung ab. Samstag Morgen um 6 Uhr wurde dieselbe im Lager bei Nisch abgeschossen. Damit ist der Zunder zum orientalischen Brande gegeben. Die Griechen werden auch nicht faul sein wollen und denken, wie's im Leineweberlied heißt: „Mir e Viertel, dir e Viertel, braun oder blau, Geld gibts doch." Denn schon lange blicken sie sehnsüchtig nach dem schönen Macedonien hinüber. An den schwarzen Bergen, in seinem Felsennester lauert der Fürst der Montenegriner auf fette Beute, die der arme Türke liefern soll.

Was nun zunächst den serbisch-bulgarischen Handel anbelangt, so ist es drollig, mit welcher fürstlichen Unverfrorenheit auf beiden Seiten die Heiligkeit der Interessen betont wird. Der Serbenkönig zumal möchte sich in das Mäntelchen der Unschuld hüllen, und die Ursachen des Krieges auf die Provokation durch die Bulgaren und die Verletzung der heiligen Sache der serbischen Nation hinüber wälzen. Natürlich glaubt ihm kein Mensch, trotz der ellenlangen, mit dick aufgetragenen Farben prangenden Proklamation. Alexander faßt seinen Tagesbefehl mit dem aufgehobenen Fehdehandschuh in der Hand kürzer und sagt seinen Kriegern einfach und fast trocken, wie es Helden ja nicht anders geziemt:

„Unsere serbischen Brüder erklären uns den Krieg! Statt uns zu helfen, wollen sie unser Vaterland zugrunde richten. Soldaten! Beweist Muth, vertheidigt Euere Frauen, Eueren Herd! Verfolgt den Feind, der uns feige, verrätherischerweise angreift, bis zur gänzlichen Vernichtung! Möge Gott uns helfen und den Sieg verleihen!"

Die Macht des Königs Milan belauft sich auf etwas über 100,000 Mann; man könnte sie respektabel nennen, wenn die Truppen gut exerzirt, verpflegt und bewaffnet wären und überdies noch gut geführt würden — aber — aber — wir vermuthen, es sei die Hälfte blos etwa mit Knütteln oder alten Feuersteinschießprügeln bewehrt. Doch muß Alexander der Geschichte gleichwohl nicht ganz trauen trotz des heldenmäßigen Aufrufs, denn er habe sich im Stillen an den guten Freund Sultan gewandt, und ihn um Hülfe angerufen, indem er ihm plausibel zu machen versucht habe, eigentlich sei die serbische Lanze doch nur auf ihn, den kranken Mann am Bosporus, gerichtet. Ob dieser nach den vom Battenberger erfahrenen Liebenswürdigkeiten in die Angel beißen wird, ist eine Frage, die einstweilen noch offen bleibt.

Die Stellung der Großmächte, mit Ausnahme Rußlands, ist einstweilen noch eine zuwartende. Die in Konstantinopel tagende Konferenz scheint gänzlich unschlüssig zu sein, in welcher Weise sie dem orientalischen Eitergeschwüre begegnen will. Der Zorn des russischen Czars über den Namensvetter in Sofia hat sich noch nicht gelegt, der nordische Bär läßt sich den Bissen, den er ohnehin schon als den seinigen betrachtete, nicht gerne entgehen. Oesterreich, das einstweilen die meiste Aussicht hat, im Osten zu reussiren, beabsichtige, den Krieg möglichst enge einzugrenzen. So wird es vielleicht auch kommen. Die Mächte werden die beiden Fürsten sich herumbalgen und hauen lassen, und wenns ihnen genug scheint, so werden sie einschreiten und sagen, was jedem gehört, in ähnlicher Weise, wie wenn man etwa zwei Buben sich balgen läßt, dann jedem eine Ohrfeige gibt und sagt: „So Bueb, gönd jetzt hei und händ ech still." Der Zeitungsschreiber natürlich ist froh, wenn etwas Teufels los ist, sonst wird es ihm selbst langweilig wie den Lesern.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Es heißt, daß verschiedene bernische Offiziere Schritte thun, um den vor einem Jahre ausgetretenen Oberst Steinhäuslin zu bestimmen, sich einer allfälligen Wahl als Kommandant der dritten Division zu unterziehen. Steinhäuslin hat seiner Zeit als vortrefflicher Brigadier gegolten, aber die Frage werde sein, ob seine Gesundheitsumstände ihm die Rückkehr zum Militärdienst gestatten. Ihretwegen hat er auf seine damalige Brigadierstelle und höhere Ehren verzichtet. (B. P.)

— Der **Münzvertrag**, welcher unterm 6. d. in Paris unterzeichnet worden ist, erneuert die Union zwischen der Schweiz, Frankreich, Griechenland und Italien. An den Typen der jetzigen Münzen ist nichts geändert. Die silbernen Fünffrankenstücke aller Unionsstaaten, welche bekanntlich in der Schweiz und in Italien gesetzlichen Kurs haben, sollen von der Banque de France gleich wie die französischen Stücke angenommen werden. Abgenützte Fünffrankenthaler sind von demjenigen Staate zurückzunehmen, welcher sie ausgegeben hat. Die Prägung der silbernen Fünffrankenthaler bleibt suspenirt. Wenn indessen einer der Staaten die freie Prägung des Thalers wieder aufnehmen wollte, so soll es ihm unter folgenden Bedingungen gestattet sein: er hat vorerst eine neue Konferenz der Münzverbündeten zu veranlassen; sodann jeder Zeit seine eigenen Fünffrankenstücke auf Verlangen gegen Gold und bei Sicht auszuwechseln, und den andern Staaten ist gestattet, seine Thaler ganz von der Zirkulation auszuschließen. Die Schweiz hat sich überdies vorbehalten, aus der Union auszutreten, wenn einer der andern Staaten die freie Prägung wieder aufnimmt. Die neue Union dauert bis zum 1. Januar 1891. Für den Fall der Auflösung ist ein besonderes Liquidationssystem mit Bezug auf die Fünffrankenthaler zwischen Frankreich und Italien vereinbart worden. Was die Schweiz anbelangt, so verpflichten sich Frankreich und Italien, ihr successive, in Gold, auf Sicht, alle Rücksendungen von silbernen Fünffrankenthalern zu rembourstren. Doch darf der Gesammtbetrag, welcher der Schweiz zu rembourstren ist, 90 Millionen nicht übersteigen.

Betreffend die Silberscheidemünzen ist das bisherige Kontingent von 6 Fr. per Kopf der Bevölkerung beibehalten worden; der Schweiz wurde indessen ausnahmsweise ein Mehrkontingent von 6 Millionen zugesichert, Italien von 20 Mill.

— **Landwirthschaftliches.** Das Sinken der Milch- und Fleischpreise ist eine tiefernste Erscheinung, die wir nicht unbeachtet vorüberhen lassen dürfen. Der Stand, der sonst der Hort und die Stütze jedes geordneten Staatswesens ist, der Stand der Landwirthe, muß unter der Ungunst der Zeitverhältnisse schwer leiden. Der Kleinbauer, welcher in unseren schweizerischen Verhältnissen wenigstens 95 Prozent der landwirthschaftlichen Bevölkerung ausmacht, ist gegenwärtig ziemlich übel bestellt. Trotzdem sich der Bauernstand bestrebte, mit der Zeit Schritt zu halten, steht er jetzt wieder vor einem Problem.

Man lehrte — und mit allem Recht — unser Land eigne sich für den Futterbau, der Getreidebau rentire nicht, also solle man denselben möglich einschränken und das für unser Land Naturgemäße, den Futterbau ausdehnen. Es entstanden die ersten landwirthschaftlichen Genossenschaften, die Sennereien. Der Bauer entledigte sich seiner Ochsen, welche er früher zum Pflügen seiner Felder brauchte und welche er nun bei den veränderten Kulturverhältnissen nicht mehr bedurfte und stellte Milchvieh in die Ställe. Die Kultur des Flachses, des Hanfes und der Oelpflanzen mußte ebenfalls aus wohlbekannten Gründen aufgegeben werden und Kunst- und Naturwiesen traten an ihre Stelle. Und nun, da die große und tiefeingreifende Veränderung vor sich gegangen ist, ist alles wieder fraglich geworden. Warum? Die Milch- und Fleischpreise, auf welche sich der Bauer bei den durch die Anforderungen der Zeit nothwendig gewordenen Aenderungen im Anbau seiner Kulturpflanzen stützen mußte, sind im bedenklichen Fallen begriffen.

Der Konsument wird sagen, das ist ja ganz recht, wir leben nun nur desto billiger. Das ist allerdings ein Satz, dem man auch Gerechtigkeit widerfahren lassen muß, er hat aber für die Landwirthe seine gewaltige Schattenseite. Also will das hinaus, wenn sich der Liter Milch nur zu 8 bis 10 Rp. verwerthet?

Aehnlich ist es mit den Fleischproduzenten. Süddeutschland, Tyrol und Voralgebirg will nichts mehr sagen. Die ungarischen Steppen, ja sogar die Ukraine sind unsere Fleischlieferanten geworden. „Das Sinken der Fleischpreise bedeutet eine theure Landwirthschaft", sagte jüngst mit allem Recht das schweiz. landw. Zentralblatt. Der Konsument darf also nicht jubeln über das Sinken der Milch- und Fleischpreise, denn wenn ein Glied leidet, so leidet auch das Ganze. Wenn diese Verhältnisse vorübergehend wären, so hätte dies am Ende nicht viel zu bedeuten, aber es hat allen Anschein als ob diese Rückwärtsbewegung im Preise unserer hauptsächlichsten landw. Produkte — Milch und Fleisch — von Dauer wäre. Das Erde wird sein ein Sinken der Güterpreise und was damit zusammenhängt.

Auf was soll sich angesichts dieser Thatsachen nun der Bauer werfen? Da ist guter Rath theuer. Aber man soll den Muth nicht verlieren und die Flinte nicht ins Korn werfen. Der alte Gott lebt noch, wenn wir auf ihn vertrauen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 16. November. Die Standeskommission von Glarus übermacht als hälftigen Antheil an den im dortigen Kanton veranstalteten Sammlungen zu Gunsten der Hagelbeschädigten die Summe von Fr. 3126. (hieran hat z. B. die kleine Gemeinde Elm Fr. 433 beigesteuert). Diese schöne Gabe wird in gebührender Weise verdankt.

Dem Großen Rath wird beantragt, unter dem obwaltenden außerordentlichen Verhältnissen zu Gunsten der ärmern Hagelbeschädigten unseres Kantons eine Staatsbeihülfe von Fr. 40,000 eintreten zu lassen.

Ein von der Gemeinde Schwaderloch eingereichtes Gesuch um Dispensation vom Verwandschaftsausschluß für den neugewählten Gemeinderath wird dem Großen Rath zur Entsprechung empfohlen.

Die Wahlprotokolle über die seit der letzten Großrathssitzung stattgefundenen Ersatzwahlen in den Großen Rath werden der letztern Behörde zur Genehmigung übermittelt.

— **Aarau.** Am Sonntag versammelten sich im Kommissionssaale des Regierungsgebäudes die Abgeordneten der Erziehungsbehörden und Kantonalkonferenzen zu einer internationalen Konferenz zum Zweck der Anbahnung einer einheitlichen Regulirung der deutschen Orthographie.

Es waren 10 Kantone vertreten (4 verlangten Mittheilung des Protokolls) ferner waren anwesend die Vorsteher der schweiz. Typographia und des Vereins schweiz. Buchdruckereibesitzer und des schweiz. Buchhändlervereins. Die Verhandlungen wurden geleitet durch Hrn. Dr. Bäbler.

Die Versammlung stimmte mit großer Mehrheit gegen Anschluß an die preußisch-bayrische Orthographie und beschloß hierauf einstimmig, es solle eine internationale Vereinigung versucht werden. Das Bureau der Versammlung wurde beauftragt, in Verbindung mit Fachmännern eine Petition an den h. Bundesrath abzufassen und denselben zu ersuchen, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen, resp. eine Konferenz von Abgeordneten der verschiedenen Staaten deutscher Sprache anzubahnen zum Behufe der Erzielung einer einheitlichen Orthographie im Sinne der Vereinfachung.

— **Aarau.** Die Conzertsaison hat begonnen und ist würdig eröffnet worden durch das Künstlertrio: Dengremont, hervorragender Geiger von erst 18 Jahren, der Pianistin Fräulein Seelmann und der Altsängerin Frau Krüger. Die Zuhörer sprechen sich über die Leistungen sehr anerkennend aus.

Am Samstag wird uns auf die Verwendung Hrn. Käslins hin der Geigerkönig Sarasate mit seinem Besuche beehren. Dieser Künstler gilt als der hervorragendste Vertreter der französischen Schule in der Jetztzeit. Der Name deutet auf spanische Abkunft.

An Gelegenheiten, auf angenehme Weise ums Geld zu kommen fehlt es bei uns nicht. Verschiedene Vorbereitungen und On dits zufolge stünden uns auch Circusvergnügen in naher Aussicht. Herr Wulff, gegenwärtig noch in Basel weilend, gedenke hier Hütten zu bauen. Sein Circus wird gerühmt und erfreut sich in Basel eines großartigen Besuchs. Nun, bei uns wirds schon etwas bescheidener gehen.

— **Aarau.** Der Grütliverein feierte am Sonntag altem Usus gemäß den jährlichen Grütlitag zum Andenken an die Entstehung des Schweizerbundes.

Eröffnet wurde die Feier durch einen entsprechenden Gesang des Männerchors, dem eine Ansprache des Vereinspräsidenten, Hrn. Ebner, folgte, in welcher derselbe einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins warf und an der Hand der daraus sich ergebenden Lehren die Mitglieder ermunterte, im Hinblick auf das Ziel aufzuharren in der Arbeit am politischen Fortschritt und stets der Devise getreu zu bleiben: „Durch Bildung zur Freiheit."

Dieses Wort bekräftigte der noch junge Grütliturnverein sogleich durch die That. Die Stabübungen mit Musikbegleitung bewiesen uns, daß der Verein es mit der edlen Turnkunst ernst nimmt. Er kann bei bleibendem Eifer etwas Rechtes werden, denn das Material ist vorhanden, es sind alles stramme Feger dabei.

Das sechsaktige Volksstück „Niklaus Leuenberger" hat uns seines schlichten Charakters und insbesondere auch seiner republikanischen Tendenz wegen gut angesprochen. Die Rollen waren meist in guten Händen; dem Träger der Titelrolle aber hätten wir mehr Pero und Chic gewünscht, so fleißig er seine Aufgabe auch zu lösen versucht haben mag. Dem Bauernfeldherren fehlte die imposante Gestalt, der bannende Blick, die nöthige Energie, nachdem er sich einmal zur Führerschaft entschlossen. Im Kerker, in den Todesbanden schien uns die Ergebung ins Schicksal doch als eine allzu ängstlich zahme aufgefaßt zu sein. Die Begeisterung für die gute Sache der Freiheit, die ja bei Leuenberger an Fanatismus grenzte, hätte ganz ungenirt hin und wieder mit den Ketten rasseln oder an die Kerkermauern pochen dürfen. Der Unterfeldherr Schybi hielt sich mehr am sein historisches Vorbild und spielte recht gut, wie auch Neuhaus mit Frau und Tochter. Bei allfälliger Wiederholung dürfte sichs empfehlen, in den Volksgruppen dem Stücke entsprechend mehr Ernst zu entwickeln. Dasselbe verträgt unserer Ansicht nach den Schnickschnack nicht. Ein Trauerspiel kann nicht Lustspiel sein und deswegen erschien uns z. B. auch die Auffassung der Rolle Bierig eine theilweise verfehlte.

Wenn wir zum Schlusse noch einmal des Turnvereins mit seinen recht malerisch gruppirten Pyramiden gedenken und des Männerchors unter der strebsamen Heiz'schen Direktion, so geschieht es nur, um beide zum unentwegten Streben nach den Zielen der Kunst zu ermuntern.

— **Schöftland.** (Eingef.) Der Milchabschlag ist eingetreten und derohalb große Freude unter dem Stamme der „Makubäer." Als Freund der Landwirthschaft muß ich in die geführte Zeitungspolemik auch einen kleinen Spieß tragen. Vorab mache ich auf die Thatsache aufmerksam, daß die Bauern von Schöftland immer und hauptsächlich dato zu denjenigen gehören, die ihre Arbeiter weit besser bezahlen als dies anderweitig und vielleicht schon in Nachbargemeinden der Fall ist, ebenso sind sie so konservativ, daß sie sich für ihre Bedürfnisse an die Handlungslente und Handwerker in der Ortschaft selbst gehalten und sich in den wenigsten Fällen nicht einmal gefragt haben, ob sie von auswärts nicht billiger bedient würden. Wie wäre es nun, wenn die Bauern den Spieß „Bezug der Milch von auswärts" umkehrten und sagten: Krämer, Handwerker und Taglöhner 16 % retour mit euern Waaren und Löhnen, oder wir salzen euch die Konkurrenz von auswärts auf den Hals und kaufen unsere Bedürfnisse als Genossenschaft en gros auf?

Zudem ist es für einen in der Rechnungskunst nicht weit ausgebildeten Landwirth geradezu unerklärlich, wie ein Milchabschlag gerechtfertigt sein soll, wenn die Hauptnahrung des Viehes, das Heu, einen so hohen Preis hat. Wäre es daher nicht angezeigter gewesen, anstatt in den Milchabschlag einzutreten, alte Küche abzuschlachten und das Heu theuer zu verkaufen, oder was ohne Zweifel noch lohnender wäre, junges ca. einjähriges Vieh anzukaufen, da ohne Zweifel der Preis des Viehes auf das Frühjahr wieder bedeutend steigen wird?

Ferner kommt es uns derzeit komisch vor, daß nachdem die Lebensmittel einen so niedrigen Preis erreicht, wie seit 50 Jahren nie und auch die Kleidungsstoffe billig sind, fast jede Zeitung einer Lohnaufbesserung der Beamten ruft. Also du Bauer, dir geben wir

für dasjenige, womit du bis anhin deine Zinse und Unkosten zum großen Theile bestreiten mußtest, bedeutend weniger und andererseits mußt du tiefer in den Sack langen, um unsere Besoldungen aufzubessern!

Was sodann die Milch anbetrifft, giebt es auch wie bei den Beamten verschiedene Qualitäten von Lieferanten und giebt die eine Hausfrau 5 Schoppen und die andere nur 4 für die Maß und wenn nun die Letztern die Ersten wären, die in den Abschlag einzuwilligt, so werden nun selbstverständlich, damit vor dem Gesetze alle gleich, auch die Erstern exakt zu 4 Schoppen zurückkehren. Damit wäre der Streit geschlichtet und es wird männiglich, Pfarrer, Vogt und Seckelmeister zu dem alten Lieferanten zurückkehren und hätten im Grunde genommen nur diejenigen verloren, die bis anhin „Dschöppige" Lieferanten hatten.

— **Seethal.** An der Delegirtenversammlung der Männerchöre des Seethals wurde beschlossen, das nächste Jahr wieder ein Seethalgesangfest abzuhalten. Für Uebernahme desselben hat sich, unter Vorbehalt definitiver Zusage einer Frist von drei Wochen, der Sängerbund Beinwyl angemeldet.

— **Strengen.** Bei den Gemeinderathswahlen wurden die Besoldungsansätze reduzirt und zwar beim Gemeindeammann von Fr. 200 auf 150, bei den Gemeinderäthen von Fr. 100 auf 80, beim Weibel von Fr. 80 auf 60 und beim Gemeindeschreiber von Fr. 400 auf 300. — Das wird der Gemeinde wohl thun.

— **Muri.** Am letzten Freitag ist Halmenhändler Meier auf der Eisenbahn verunglückt. Das rechte Bein und der rechte Arm wurden ihm total abgeschnitten; auch die rechte Seite des Kopfes war schwer verletzt. Am Samstag erlöste ihn der Tod aus seiner schrecklichen Lage. Meier war ein braver Mann und deshalb erweckt sein schreckliches Schicksal allgemeine Theilnahme.

Kantone.

Baselland. Der Regierungsrath schlägt dem Landrath zur Berufung an die Schulinspektorstelle vor Hr. Zingg, Rektor der Bezirksschule Olten und Inspektor des Kreises Olten.

Bern. Donnerstag Morgens ist eine Frau Huelin von Villars sur Fontenay vor den Thoren der Stadt Pruntrut von zwei Kerlen überfallen und durchsucht worden. Zum Glück trug sie nur eine kleine Summe bei sich. Hoffentlich werden die beiden Kerle bald erwischt.

— Ein Riggisberger, Samuel Däppen macht sich in neuster Zeit als Schnellläufer einen Namen. Donnerstag den 12. d. Nachmittags legte er den Weg von Riggisberg nach Bern in 40 Min. zurück, für welche Leistung er postamtliche Zeugnisse von beiden Orten aufzuweisen hat. Die Post braucht für diese Strecke 1—1½ Stunden.

— In Guggisberg waren zwei Knechte damit beschäftigt, Jauche auszuführen. Während der eine von ihnen das gefüllte Faß wegführte, sollte der andere ein zweites Faß füllen. Als der erste Knecht zurückkehrte, fand er das Faß leer und den Andern nicht mehr anwesend. Er machte sich nun selbst an die Arbeit des Aufschöpfens und entdeckte nun zu seinem größten Schrecken seinen Kameraden im Jauchekasten — als Leiche. Der Unglückliche muß ausgeglitscht und hineingestürzt und bei Abwesenheit jeglicher Hülfe sofort erstickt sein. Er hinterläßt eine arme Wittwe mit sechs Kindern.

Freiburg. In der Stadt Freiburg meldete sich ein Sänger, Namens Ansaldi, um Bewilligung zu einem Konzert in einem besuchten Cafe. Kurz vorher hatte der „Confédéré" einige Auszüge aus einem Gesang Ansaldi's zu Ehren des Freiheitskämpfers Nicolas Chenaux publizirt, der seine Freiheitsliebe mit dem Tod bezahlen mußte. Als nun Ansaldi zum Gemeindevorsteher von Freiburg wegen der erwähnten Bewilligung kam, wurde ihm zwar die Bewilligung ertheilt, aber nur unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er das Gedicht über Nicolas Chenaux nicht vortragen dürfe.

Glarus. Gemsen. „Gl. Nachr." berichten: Letzter Tage wurde im Wartthalden gegenüber der Wirthschaft „Sternen" in der Wartth ein Rudel Gemsen von nicht weniger als 8 Stück ganz in der Nähe des Sernft beisammen gesehen. Der Sicherheit im Freiberg waren diese Gebirgsbewohner sich offenbar bewußt; denn weder Peitschenknall noch Steinwürfe vermochten sie zum Rückzug zu bewegen und in ihren gemüthlichen Betrachtungen nach der Landstraße zu stören.

Graubünden. Die Bündner Flüsse und Bäche seien von zahlreichen Fischottern bevölkert. Es werde nun der bekannte Otternjäger Hr. Bauer aus Aarburg mit vier Otterhunden daselbst eintreffen, um im Laufe der nächsten 14 Tage die Gewässer von den für die Fische so schädlichen Raubthieren zu säubern.

— In Misox wurde ein 170 Kilo schwerer Bär erlegt.

St. Gallen. Anfangs Letzter Woche konstituirte sich bei zahlreicher Betheiligung der Frauen-, Armen- und Krankenverein St. Gallen. Die Versammlung wurde von Bankdirektor Sayer präsidirt. In seinem Eröffnungsworte sagte er: „Ich bin kein Freund der Frauenemanzipation, aber in dem Kampf wider Noth und Elend, da dürfen und sollen auch die Frauen ihre Waffen tragen: die Waffe der Liebe, der Barmherzigkeit, des Wohlthuns." Der Verein stellt sich zur Hauptaufgabe nicht nur möglichst zweckmäßige Austheilung von Gaben, sondern er sucht ganz besonders durch persönliche Besuche zu wirken. Er gliedert sich nach Quartieren in mehrere Kreise, denen je eine Präsidentin vorsteht.

— In Wolfertswyl wollte der Schulrath diesen Winter die sonst immer gut besuchte Fortbildungsschule nicht eröffnen, wurde dann aber durch eine Petition von 17 Jünglingen eines Bessern belehrt und jetzt erfreut sich die Schule einer Frequenz von 24 Schülern. Daß der Bildungstrieb junger Leute hier eine Schulbehörde weit übertrumpfte, ist bemerkenswerth.

Solothurn. Maßnahmen wegen Nichtbezahlung von Gemeindesteuern! Während bis jetzt die Gemeinden gegen vergeßliche Steuerpflichtige, welche die Bezahlung von Gemeindesteuern verweigert haben, machtlos waren, gibt ihnen nun das neue Strafgesetz eine wirksame Handhabe. Nach Art 73 desselben ist nämlich Gefängniß bis auf einen Monat auszusprechen gegen solche, welche ihrer Wohngemeinde dadurch zur Last fallen, daß sie nach erfolgter fruchtloser Austreibung bei nachweisbarer Erwerbsfähigkeit die ihnen auffallenden Gemeindesteuern nicht entrichten. Mit der Gefängnißstrafe kann auch das Verbot des Besuches von Wirths- und Schenkhäusern verbunden werden. Im Rückfalle kann die Gefängnißstrafe bis auf 3 Monate erhöht werden. Also die abgeschaffte Schuldhaft?

— Wie leicht es Viele mit dem Leben nehmen, beweist folgendes Beispiel: Am Dienstag den 10. Nov., erklärte der 35jährige Steingrubenarbeiter B. Zuber von St. Niklaus bei Solothurn seinen Mitarbeitern: „I gang mi go hänke!" „So gang doch", lachten die andern. „Jo, i will nume z'erscht go ne Hälftig reiche", gab er zur Antwort und kam nach einer halben Stunde mit einem Strick zurück. Bald entfernte er sich wieder. Einige gehen ihm nach, um ihn an diesem „seinem Scherz" zu verhindern. Allein er erklärte: „Ne nei, gönget nur wieder, ich mache nüt! Aber wenn i drü mol „hoorus"! rüefe, denn isch's gschech". Die Arbeiter kehrten wieder, zur Grube zurück. Kaum hier angelangt, so ertönte das „hoorus". Erschrocken liefen sie wieder zum Platze zurück, wo sie den Unglücklichen verlassen und fanden ihn hier an einem Aste todt.

Uri. Zwei in Uri domizilirte Personen standen im Verhältniß von Gläubiger und Schuldner. Der Gläubiger nahm in Uri einen Sequester gegen den Schuldner heraus und zeigte ihn bei der Gotthardbahnverwaltung in Luzern an, wo der Schuldner eine Zahlung zu gut hatte. Dieser bestritt die Forderung. Der Handel der beiden Urner wurde vor Gerichtsausschuß Luzern gebracht. Der Schuldner hatte weder Zeit noch Geld, nach Luzern vor Gericht zu reisen und sich einen dortigen kostspieligen Advokaten zu verschreiben. Er wurde daher kontumazirt und auf diesem Wege zur Anerkennung des Sequesters, welcher auf 29 Fr. lautete, und zur Bezahlung von 76 Fr. an die Rechtskosten des Gegners verurtheilt. Gestützt auf die Art. 58 und 59 der Bundesverfassung, welche garantiren, daß Niemand seinem verfassungsmäßigen Richter entzogen werden dürfe, und als Richter in persönlichen Ansprüchen denjenigen des Wohnortes bezeichnen, hat die Regierung von Uri laut „Urner Wochenblatt" diese Frage in ihrer grundsätzlichen Bedeutung beim Bundesgericht anhängig gemacht. — In Luzern scheint überhaupt eine eigene Justiz zu hausen.

— In Altdorf starb am Donnerstag Abend nach kurzer Krankheit Hr. alt Landammann Fr. Lusser, langjähriger Ständerath, im Alter von 67¾ Jahren.

Waadt. In Lausanne starb Professor Ulysse Guinand, von Brenets, seit 1831, als die Neuenburger Republikaner vergebens die preußische Herrschaft abzuschütteln versucht hatten, in Lausanne weilend. Er ist Verfasser von Geschichtswerken über den Kanton Neuenburg und von geographischen Handbüchern, welche letzteren ihm vor allem einen Namen verschafften.

Zürich. Zürich mit Umgebung nur eine Gemeinde — dieser Gedanke fängt an die Gemüther zu bewegen, seit die Petition von Außersihl nun allen Ernstes lancirt worden ist. Noth lehrt beten, und so haben die Männer von Außersihl endlich thun müssen, wogegen sie sich so lange gesträubt haben, nämlich offen erklären, wir können nicht mehr existiren, wenn wir einen Haushalt führen sollen, wie es Gesetz und Recht und Ehre des Platzes Zürich verlangen. Doch führt die Petition nicht die Sprache eines demüthig Bittenden. Die Außersihler sind sich bewußt, daß sie ihr Unglück nicht selbst verschuldet haben, sondern daß es von den Nachbaren und den Zeitläuften ihnen zugeschoben worden ist. Zürich, durch Industrie und Handel zur Großstadt aufstrebend, mußte ein Außersihl erzeugen. Und sollte es nun diese seine Tochter verstoßen? Unmöglich. Und sollte die Mutter hiezu Rabengefühl genug haben, so ist noch ein Vater da, der das gewichtige entscheidende Wort sprechen wird. Der Kantonsrath und hinter ihm der ganze Kanton, wird finden, die wohlgenährte Mutter darf ihr Kind nicht darben lassen, sie muß es an ihre eigene Brust nehmen, damit Kind und Mutter ein Fleisch und ein Blut werden. Zürich will Großstadt sein, dazu passen aber die 10 verschiedenen Gemeindegrenzen sehr schlecht, welche bei jedem geringfügigen Anlaß wie zwei sich boxende Brüder auf einander stoßen. Da wird dann häufig krumm was gerade sein könnte. Uebrigens steht Außersihl als stiefmütterlich behandelte Tochter nicht allein da. Wiedikon, Oberstraß und Hirslanden sind auf guten Wegen, in gleiche Misere hineinzukommen, und haben alle Ursache, Außersihl nicht nur dankbar zu sein, sondern es lebhaft zu unterstützen.

Ausland.

Deutschland. Glück und Unglück liegen oft wunderbar nahe zusammen. Das erfuhr ein Viehtreiber in Homburg v. d. H., welcher in der Frankfurter Pferdemarktlotterie für sein Loos von 3 Mark ein schönes Reitpferd gewann und dessen Werth mit 760 Mark ausbezahlt erhielt. Der sonst arbeitsame Mann versubelte mit durstigen Freunden in einigen vergnügten Tagen die Hälfte des Gewinns, that dann einen lustigen Sprung und unglücklichen Fall vom Wirthshaustisch und zog sich einen doppelten Beinbruch zu. Dagegen waren zwei arme Dienstmädchen, welche den ersten Preis (eleganter Vierspänner und Equipage) gewannen, vorsichtiger. Sie fahren nicht vierspännig aus, theilten den Erlös und letzten ihn zuträgend auf einer Sparkasse an. Nun kommt wohl bald der „Freiersmann."

— Feuertod. In Gondelheim (Preußen) stürzte ein Arbeiter beim Oeffnen einer Thüre am Ofen einer dortigen Cementfabrik in die Gluth, die ihn in kurzer Zeit aufzehrte, daß nicht ein Atom mehr von ihm übrig blieb.

— Gewaltige Krieger. Der seitherige Flügelmann im bair. Infanterie-Leibregiment hat eine Größe von 1 94 Meter und wiegt 214 Pfund. Durch die heurige Rekruten-Einstellung kommt er um den Ruhm, der Größte im Regiment zu sein, denn der größte Rekrut, der dem Regiment zugetheilt ist, ein Bursche aus dem Aichacher Gericht, mißt nicht weniger als 2,04 Meter.

— Die Kirche hatte schon früher gegen die Fe.tsucht zu eifern. Ein Dresdener Blatt berichtet folgendes Bruchstück aus einer Predigt im vorigen Jahrhundert, nach der Festwoche in Chemnitz gehalten vom alten Superintendent Jähling:

„Da sitzen sie und schwitzen sie,
Da schmausen sie und trinken sie,
Da tanzen sie und springen sie,
Da lärmen und da schwärmen sie,
Die ganzen Nächte schlemmen sie,
Dann liegen sie und schlafen sie.
Den andern Morgen schreien sie:
„Frau koche mir was Saueres!"

Aber wartet nur, der Teufel wird's euch noch sauer genug machen."

Oesterreich. Die Pesther Landesausstellung schloß mit einem Defizit von 2 Millionen Gulden.

— Das neuste in Hochzeitsreisen hat ein Hr. K. Hoffmann aus Pesth mit seiner jungen Gemahlin geleistet, welche von Pest nach Mailand auf dem Tricycle reisen und auf diese angenehme Art ihre Flitterwochen verbringen.

Frankreich. Ueber ein entsetzliches Familiendrama schreibt man dem „Pertt Journal„ aus Draguignan: Ein Italiener wohnte daselbst mit zwei Kindern aus erster Ehe und seiner zweiten Frau. Da er seiner Frau oft von seiner bedrückten ökonomischen Lage sprach, so beschloß sie, um ihm diese zu erleichtern, das jüngere Kind zu tödten, welchen Entschluß sie denn auch am 5. d. ausführte, und zwar in Gegenwart des älteren Kindes. Dieses letztere, wahnsinnig vor Schmerz über den Verlust seines Schwesterchens, ergriff die Flinte, mit welcher der Mord begangen worden war, und gab Feuer auf seine Stiefmutter, welche aber nur verwundet wurde. Der Vater, welcher alsdann nach Hause kam, stürzte sich auf seine Frau und versetzte ihr verschiedene Messerstiche. Die Unglückliche ist am Sterben. Der Mann hat sich geflüchtet; man glaubt, er habe seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

— In Valenciennes wurden zwei Frauen verhaftet, welche seit Jahren Hunderte von zwölf- bis fünfzehnjährigen Mädchen für 3 bis 5 Franken an Wüstlinge verkauft haben.

Der Ministerrath hat einstimmig beschlossen, jeden Amnestieantrag abzulehnen. Hingegen sollen persönliche Begnadigungen gewährt werden.

— Paris. Ende September dieses Jahr stieg die Zahl die leeren Wohnungen in Paris auf etwa 24,000, so daß allein der Hauseigenthümer unter den jetzigen Verhältnissen eine jährliche Einbuße von 40 Millionen haben.

Belgien. Das Pfaffenministerium hat es in Belgien schon weit gebracht und leistet den Beweis, was sich die Schule von dieser Seite zu versprechen hat. Seit dessen kurzen Wirksamkeit hat dasselbe 1280 Schulen „wegreorganisirt" und 4000 Lehrer auf's Pflaster gesetzt. Nun sagt das ministerielle Blatt, sei die „Reform des Schulwesens" geschlossen. Kürzlich hat Leopold II. noch ein Dekret unterzeichnet, durch welches 53 Gemeinden das Recht erhalten, ihre Schulen einzehen zu lassen.

Italien. Der vor Kurzem verstorbene Kardinal Lorenzo Nina habe sein ganzes Vermögen der Frau seines Portiers vermacht. — „Die konnte ihm auch den Tramp."

Spanien. Die berühmte Sängerin Patti erhält für sechs Concerte, die sie in Madrid geben wird, 63,000 Fr. und ihr Impressario 27,000 Fr.

Amerika. Eine Heirathsagentur sucht für den Staat Dakota (Nordamerika) die Kleinigkeit von 10,000 Damen, welche sich zu verehelichen wünschen.

— Liederliche Bauten. Eine Depesche aus Ost-Saginaw (Michigan) meldet, daß, während am 28. Oktober eine Menschenmenge auf einer dortigen Brücke stand und ein unten auf dem Flusse brennendes Boot beobachtete, die Brücke zusammenbrach und 60 Personen ins Wasser stürzten. Viele Leute wurden übel zugerichtet und 13 Personen werden vermißt, welch letztere umgekommen sein dürften.

— **Vom Kriegsschauplatz.** Zahlreiche serbische Streitkräfte, von Zaribrod (nahe der Grenze der beiden Staaten, auf der geraden Linie zwischen Pirot und Sofia) herkommend, griffen Sonntag Morgen Dragoman an. Ein heftiges Artilleriefeuer entwickelte sich, das bis zur einbrechenden Nacht dauerte. Die Bulgaren haben dabei wenig gelitten. Ein anderes serbisches Korps suchte die Position Dragoman zu umgehen, wurde jedoch zurückgeschlagen. Ein neuer Angriff wird heute erwartet. Ein anderes Treffen fand bei Trn (westlich von Sofia, unweit der Grenze) statt. Einzelnheiten darüber sind nicht bekannt.

Die Serben haben nach einem heftigen Gefecht die Position bei Trn über Kapicha umgangen und stehen jetzt auf der Straße von Trn nach Bresnik. Auf der andern Seite wurde Dragoman nach muthiger Vertheidigung von den Bulgaren aufgegeben, welche sich bei Slivnitza konzentriren, welches heute angegriffen wird. Die Serben rücken in Masse vor. Die heutige Schlacht wird über das Schicksal Sofia's entscheiden.

Am Sonnabend machten die Serben bei Zaribord 200 Gefangene. Die Timok Armee nahm gleichzeitig Achefort und machte dabei 150 Gefangene. Die Gesammtverluste der Serben betragen seit Eröffnung der Feindseligkeiten 50 Todte, 200 Verwundete. Die Serben setzen ihre Vorwärtsbewegung an allen Punkten fort.

Erklärung.

Ein Korrespondent von Schmiedrued sucht mich in Nr. 90 des „Aargauischen Anzeigers" bei den Wählern zu discreditiren, indem er mich der Gleichgültigkeit im Amte beschuldigt und damit Hand an meine Ehre legt. Dem wohlbekannten, offenbar von selbstsüchtigen Motiven geleiteten Angreifer selbst ist die gebührende Antwort bereits am Wahltage geworden; er hat wenig Anhänger gefunden und die Einwohnerschaft hat mit großer Mehrheit das mir geschenkte Vertrauen erneuert. Mit dem Einsender brauche ich also hier nicht zu sprechen. Zu Handen der Leser des „Aarg. Anzeigers" aber sehe ich mich genöthigt, gegen jene Angriffe öffentlich zu protestiren und damit die Erklärung zu verbinden, daß ich gegen den Schuldigen bereits Klage eingelegt habe.

Schmiedrued den 16. Nov. 1885.

Johannes Maurer, Vice-Ammann.

Vom Büchertisch.

Das Wissen der Gegenwart. Leipzig: G. Freitag. Preis pro Band 1 Mark. Dr. Moritz Wittkowski: **Die pyrenäische Halbinsel.** 43. Band. 259 Seiten 8°. Mit einem Titelbilde und 45 in den Text gedruckten Abbildungen. — In dieser dritten und letzten Abtheilung seines Werkes über die „pyrenäische Halbinsel" behandelt der bekannte Verfasser Ost- und Südspanien und die Inselgruppen der Balearen und Pithyusen. Die Provinzen Navarra und Arragonien, Catalonien und Valencia, Murcia und Andalusien, die Inseln Menorca, Mallorca, Ivisa und Formentera mit ihren Städten und Bewohnern, Gebäuden und Merkwürdigkeiten, das Leben und Treiben des Volkes, Handel und Gewerbe, kurz alles Interessante und Bemerkenswerthe findet sich mit großer Anschaulichkeit behandelt.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. November 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Boden 24. d.: Wittwe Lisette Beiterli geb. Grob von Unterentfelden (Thargau). — Birmenstorf 23. d.: Nachlaß des Daniel Zehnder. — Dennikon 26. d.: Georg Ammler, Hans Ulrichs, Windschmiedes in Ksp. — Dättingen 22. d.: Xaver Zimmermann, kth. Steigrisen, Mühlenmacher. — Frick 25. d.: Jungs Schmuderg bei der Kirche — Hilfikon 25. d.: Nachlaß des Jak. Stutz, von Schongau im Sandbühl. — Linn 27. d.: Jak. Müller, Drechslers. — Muhen 26. d.: Nachlaß des Jak. Müller, Pantsch, Schuhmacher im Schwabithal. — Oberendingen 21. d.: Jakob Meier, Knechts. — Niederwyl 24. d.: Gaster Ezisof Andreesen; Rosina Fischer geb. Brüll, Jakobs Wittwe. — Muniken 25. d.: Gebrüder Abraham und Gottlieb Schaffner, Johannesen sel. Bärners. — Suhr 23. d.: Abraham Brack, Zimmermann, von Gallenkirch, in Aarau. — Unterlunkhofen 25. d.: Jos. Leonz Müller, in Koppelsdorf bei Baden. — Villigen 23. d.: Jakob Keller-Schwarz, auf Klosterzelg (Windisch). — Wyl 25. d.: Nachlaß des Glasfirs Schraner, geb. Gemeindweibel.

Ehetage. Aarau. Schaffner, Margaretha geb. Sternemann. Ehefrau des vor eilf. Rud. Schaffner, Grüngzollaufsehr. — Leuner, Verena, Jakobs, Polizeidieners. Beide von Gränichen. — Maurer, Adolf, Samuels, Taglöhners, von Moosleerau, in Unterentfelden. Eingaben 19. Dezember. **Brenzgarten.** Brunnam, Joseph, Schreiner, von Unterlunkhofen. Eingaben 21. Dezember. **Brugg.** Kroger Alois, Schuster, von Buttenwiesen (Bayern), in Olsberg sich wohnhaft gewesen. Eingaben 16 Dez. **Kulm.** Häfli, Hans, Thierarzt, von Safenwil, in Schöftland. — Gautschi, Heinrich, Schuster in Schmiedrued. — Lüscher, Heinrich, Maurers auf Schachthübel zu Gontenschwil. — Dutli, Friedrich, Zimmermann in Unterkulm. — Haller, Leonzzet, Heinrichs, Kaminfegers von Reinach. Eingaben 19. Dezember. **Lenzburg.** Schneider, Ulrich, im Waldhof (Egger). Eingaben 18. Dezember. **Lenzburg.** Kleiner, Friedrich, Schneider in Fahrwangen. — Frau Bruder, Anna Maria geb. Hunziker, Johannesen, Kaminanns in Seengen. Eingaben 17. Dezember. **Muri.** Müller, Johann, Wirth im Freienbühl bei Rüfliau. Eingaben 16. Dezember. **Rheinfelden.** Schaub, Fritz, zur „Sonne" in Wegden. — Frau Häfeli, Clementine, Fischhändlers in Rheinfelden. — Klein, Thomas, Bannwart in Zeiningen. Eingaben 15. Dez. **Zofingen.** Suter, Albert, gew. Schuhmacher auf der Regeten in Kölliken gegenwärtig in der Strafanstalt Lenzburg. Eingaben 26 Dez. **Zurzach.** Kalt, Xaver, Jakobs in der Au bei Klingnau. — Suter, Joh. Jakob, Zimmermeister in Böttstein. Eingaben 15. Dezember.

Stellenausschreibungen. Gesammtschule Freienwyl. Besoldung Fr. 1300. — Gesammtschule Oberrüte, mit Organistendienst. Besoldung Fr. 1500. — Unterschule Wölflinswyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 23. November.

Stockholz-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr kann, so lange der Vorrath reicht, bezogen werden:

1) **Dürres Tannen-Stockholz,** per Klafter (3 S'er) zu Fr. 7. 50.
2) **Eichen-Stockholz,** " " " " " 8. 50.
3) **Laub-Stockholz,** " " " " " 6. —

Alles im Walde angenommen.

Suhr, den 16. November 1885.

2573] **Die Forstverwaltung.**

Für Thierärzte!

Junge Thierärzte oder solche, die den Platz zu wechseln gedenken, werden auf unsere Gemeinde, in welcher, sowie auch in den umliegenden Gemeinden gegenwärtig kein Thierarzt niedergelassen ist aufmerksam gemacht. Da auch die Stellen des **Viehinspektors** und des **Fleischbeschauers** übertragen werden könnten, so hätte ein thätiger Mann hier eine ordentliche Existenz.

Aarburg, den 13. Novembar 1885

(Z 132 Q) **Der Gemeinderath.**

Wirthschaft und Fähre „Gnadenthal".

Unterzeichneter beehrt sich der Anzeige, daß er vom Besitzer von „Gnadenthal" den **Betrieb der Fähre und Wirthschaft** übernommen hat und sich angelegen sein läßt, durch **gute Getränke** und **Speisen** die Passanten zu bedienen.

NB. Das alterthümliche Kloster sammt sehr **wohlerhaltener Kirche** wird auf Verlangen gerne gezeigt.

2580] **Wilh. Stäbli-Müller,** alt Förster von **Brugg.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. **Joh. Jakob Märki-Fäs,** gewesener Landwirth in **Lenzburg,** bringen am **Dienstag den 24. November 1885,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum „Sternen"** in hier, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Ein

Wohnhaus,

mit **Scheune** und **Schopf,** von Stein und Holz, mit **gewölbtem Keller,** unter Ziegeldach, unter Nr. 413. geschätzt und brandversichert für Fr. 9000., sammt dem dazu gehörenden, **703** m² oder **7867** □' haltenden **Kraut- und Baumgarten.**

2) Ungefähr **118 Aren** oder **3¼ Juch. Ackerland** auf dem **„Lenzhardfeld".**
3) Circa **48,19 Aren** oder **1 Juch. 13,544** □' **„Ackerland** im s. g. **„Zelgli.** in 2 Abtheilungen.
4) Circa **65,63 Aren** oder **1 Juch. 32,922** □' **Ackerland** auf dem **„Lindfeld".**

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig und können auch vor der Steigerung auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Falls das Resultat dieser Verkaufssteigerung ein allzu ungünstiges sein sollte, würde unmittelbar nachher über die gleichen Liegenschaften eine

Pachtsteigerung

abgehalten.

Kauf- eventuell Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Lenzburg, 16. November 1885.

Der Beauftragte:

2581] **Roth,** Gemeindeschreiber.

Freiwillige Steigerung.

Der Unterzeichnete wird am **Samstag den 21. ds. Mts.,** Abends 6 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** zu **Mooslerau** über

Haus, Scheune & Baumgarten

und circa ½ Juchart **Holzland** in der „Winterhalde", Steigerung abhalten.

2578] Verkäufer: **Sam. Rodel.**

Zu verpachten:

Die **gut frequentirte**

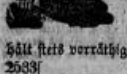
Pintenwirthschaft Zimmen im Dorfe Schinznach.

Günstige Bedingungen.

Sich zu melden bei **S. Simmen** auf **„Lindenhof"** bei **Windisch** oder in der Wirthschaft selbst. [25.0

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.



Blech-Cylinderöfen

Hält stets vorräthig zu **Fr. 20.** per Stück; **Eisenrohre,** per ½ Kilo zu 30 Cts.

2583] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Um einen Posten **starke**

Strickwolle

in **braun** und **grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3.** per ½ Kilo.

Ernst Fasler, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des titl. Bezirksgerichts Zofingen wird in der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der verstorbenen Ida Suter, geborne Thut, von Kölliken, nächsten Mittwoch, 18. Nov. 1885, Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Engel" in Oberentfelden, circa 9 Aren (10,560□') **Reband,** im „Engsthal, Gemeinde Ober-Entfelden, gerichtlich versteigert.

Aarau, 13. November 1885.

Der Gerichtspräsident:

2565] Schoder.

Stangenholz-Lieferung.

Unterzeichneter bedarf vom nächsten März ab ein bedeutendes Quantum **Roth-, Weißtannen- & Fohrenholz** für **Telegraphenstangen.**

Lieferungsvorschriften werden franko zugesandt.

Die Imprägnir-Anstalt Charles Avril in Langenthal.

2544] Siegfr. Spychiger, Verwalter.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wildemann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
" Damenketten.	" Damenketten.
" Colliers.	" Colliers.
" Medaillons.	" Medaillons.
" Broches.	" Broches.
" Bracelets.	" Bracelets.
" Fingerringe.	" Fingerringe.
" Brautringe.	" Fingerhüte
" Kreuze.	" Kreuze, Becher.
" Ohrringe	" Löffel, Gabeln,
etc.	" Messer, Bestecke
	etc.

Silberne Zervietteuringe, Tabaksdosen, Zuckerdosen, Uhrkannen, etc.

Double-, Nickel- & Metallketten etc.

Reparatur-Geschäft.

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,

AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Ransio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anisette de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv **Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet.** [2333

Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten, Holz- & Bürstenwaaren

verschiedener Art empfehlen höflichst

Gebrüder Morath,

2321] Kronengasse, Aarau

Für Schuhmacher!

Eine **Cirkular-Elastik-Maschine** mit langem Arm, noch in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen bei

2583] **J. Walter-Schmuziger in Aarau.**

Eichenholz-Verkauf.

Im Gemeindewald Safenwyl, Waldort „Berg", sind

14 Stück gesunde Eichen,

zusammen circa 10,80 m³ haltend, zu verkaufen

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Safenwyl, den 10. November 1885.

Der Präsident der Forstkommission:

2574] **J. Scheurmann.**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

Diplom erster Klasse.

Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.

Suppenmehle. *MAGGI* Erbs-Teigwaaren.

Sparkasse von Aarau.

(Hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Hrn. Carl Henz).

Wir machen stets **Darleihen** auf Grundpfänder, solide Bürgschaft und faustpfändliche Hinterlagen, im Sinne unserer Statuten, zu normalen Bedingungen.

Aarau, im November 1885.

531 **Die Verwaltung.**

A. Burgherr, Notar in Zezwyl

empfiehlt sich zur

Besorgung von Notariatsgeschäften

sowie zum

Incasso von ausstehenden Forderungen.

Bad- & Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und **Samstag** können die **Bäder** benutzt werden. An gleichen Tagen können **Türkische, Schwefel- & Dampfbäder** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuche empfiehlt sich höflichst

2452] **G. Trefzger** in **Aarau.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Die Nähmaschinenhandlung

von

A. Walter-Schmuziger in **Aarau,**

Nr. 125 — Pelzgasse — Nr. 125

empfiehlt in schöner, großer Auswahl: **Nähmaschinen** (Singer-System), neuester Konstruktion, für Hand- oder Fußbetrieb; starke **Maschinen** für **Schneider** und **Schuhmacher.**

Aeußerst billige Preise! — Günstige Zahlungsbedingungen!

Mehrjährige Garantie! — Lernen gratis!

Reparaturen werden schnell und pünktlich von mir besorgt.

2374] Es empfiehlt sich angelegentlichst **Obiger.** [2374

Hänglampen,

Stehlampen, Wand- und Handlampen, Weberlampen, Neolin Hand- und Tischlampen, sowie alle **Lampenbestandtheile** sind wieder in schöner Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig bei

2515] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Farben** und **Größen** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,

24811 **Nr. 919. — Aarau. — Nr. 944.**

Herbst- & Winter-Herren-Ueberzieher

aus den neuesten Stoffen elegant und solid gearbeitet, halten stets in größter Auswahl in mehreren Weite-Nummern und zu den billigsten Preisen auf Lager und empfehlen angelegentlichst

Gamper & Comp.,

2453] Nr. 49 Rathhausgasse, Aarau, — Zollrain Nr. 59. II. Etage,

Unterzeichneter empfiehlt sich zur

Anfertigung von blech. Cylinderöfen

aller Größen zu möglichst billigen Preisen.

Zugleich offerire **Ofenrohre** in den gangbarsten Größen, per ½ Kilo zu 30 Cts., sowie auch schöne gepreßte **Ofenrohrwinkel,** billigst.

2517] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Fetten und mageren

Winterspeck

zu billigem Preis empfiehlt
F. Spengler, Metzger
2546] in Aarau.

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brägger-Sommerhalder.
1581] Ziegelrain. Aarau

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885.
In jedes rechte Haus
Gehört nach Dr Strauss
Die Chocolade Klaus. (H3811J)

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen**

aufgerüsteten Betten

sowie
Barchent, Bettfedern & Flaum,
Ferner halte stets vorräthig:
ältere & neue Möbel,
als:
Kästen, Kommoden, Waschkommoden, Sekretäre, Waschtische verschiedene Tische, Nachttischli, Spieltischli, Jongfessel, Brettlisessel, größere & kleinere Spiegel.
☛ **Ganze Aussteuern** werden besonders berücksichtigt.
Leonh. Strub,
2577] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

Schlägeläxte,

Beile, Gertel, Scheidweggen, Reuthauen und **Stichschaufeln,**
alles mit Garantie empfiehlt
2585] **Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Beste Qualität
nach neuester Methode selbstverfertigte

Drahtseile

aus **Eisen, Stahl, Messing** und **galvan. Draht,** von 5—15 m/m. D. **Vorräthig.**
Manillahanf- und Baumwoll-Transmissions-Seile
empfiehlt zu billigsten Preisen
D. Denzler, Seiler,
Sonnenpaui 12 & Rennweg 58,
(OF9362) **Zürich.**

Wollene

Frauen-Handschuhe,

in schwarz und gefärbt,
à **50 Cts.** und **60 Cts.** per Paar, verkauft
E. Hemmer-Türler,
2557] Aarau.

Schlittschuhe

sind in allen neuen Systemen per Paar complet zu 2 Fr. bis 8 Fr. vorräthig und werden zur Auswahl gesandt von
2512] Herm. Lüthy in Schöftland.

Belgisch Fensterglas

empfehle in allen vorkommenden Maaßen in sehr schöner, sauberer Qualität zu billigsten Preisen. Bei Abnahme von größeren Quantitäten gewähre bedeutenden Rabatt und wird dasselbe auf Verlangen nach genauem Maaß geschnitten.
Ferner empfehle **Fensterkitt, Bleiweiß, Kölner-Leim** und **gekochtes Leinöl;** billigst
J. J. Bircher, Krämer
2440] in Küttigen.

Oelseife

zu 45 Cts., **melirte** und **Harzseife** zu 35 Cts., **Stearinkerzen** zu 80 Cts., **Stockzucker** zu 37 Cts. **Petroleum** zu 14 Cts., **Schmalz** zu 55 Cts., **Reis** zu 15 und 25 Cts., **Kaffee** zu 70 und 1,20 Cts. empfiehlt
2586] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim **Bahnhof in Aarau.**
☛ **Bestellungen per Bahn werden** prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Herbst- & Winter-Herren-Ueberzieher,

aus den neuesten und dauerhaftesten Stoffen, glatt und façonirt, in allen Größen und zu den billigsten Preisen, empfiehlt
J. Gerber, Schneider,
2559] **Vordere Vorstadt 670, Aarau.**

Solide und schöne Eisenpfannen,

Messingpfannen, Omletpfannen, Pfannenringe, Waschhäfen,
sowie schöne **Kaffeemühlen** empfiehlt bestens
2516] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Am
bessten,
gesundesten
und
von keiner Konkurrenz erreichten Billigkeit
sind die
dem Schweizervolke
von der
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
empfohlenen

Suppenmehle **MAGGI** Erbs-Teigwaaren.

Nahrhafter als Fleisch, ebenso leicht verdaulich, sehr billig und rasch zubereitet.
Suppenmehl, per 1/2 Kilo (1 Pfund) Paket von 35 Cts. an.

Höchste Auszeichnung
an der
Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885:
Diplom erster Klasse.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von
Maggi-Suppen
ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, was bei starkem Sieden in circa 15 Minuten der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, geröstete Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M1213Z)

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. E. Wanner z. Adler.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor. J. Nussbaumer's Söhne.
Boniswyl: Helliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann. S. Karli.
Grüniken: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist.
Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager. Suter-Fischer.
Seon: Lüscher & Comp. Lüscher-Häfeli.
Seengen: H. Hegnauer & Sohn. Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonäsch.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Unterkulm: J. R. Huberger.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M1213Z)

Billig! Billig!
Eine größere Parthie

Strickwollgarne,

per Strange von 1/2 Pfund zu 1 Fr. 50 und 1 Fr. 60., bei
E. Hemmeler-Türler
in **Aarau.**
Billig! Billig!

Für Schneider!

2 Grover & Baker-Maschinen,
schwere, noch in sehr gutem Zustande, sind billig zu verkaufen bei
2584] **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

50 Stück Flachswerchwüsch.
Preis billig.
Der Gleiche wünscht **2 Klafter Heu** zu **kaufen** gegen Baarzahlung.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2547

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre R. H. K. poste restante Boniswyl zu richten.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
2222] **C. Aschner,** Seiler in Aarau.

Uhren

in allen Sorten, Cylinder & Anker, Silber, Neusilber und goldene, bei
Jb. Kern, Uhrenmacher
2263] in **Kölliken.**

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe eine große Auswahl

schwarze Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen.
Auch empfehle eine schöne Auswahl in
Todten-Bouquets.
A. Gennhauser-Goßweich, Modiste
2575] Adelhandli Nr 170 1 Treppe hoch in Aarau

Unterkleider aller Arten Waadtländerjacken, Jagdgilets für Herren und Knaben

empfiehlt
in größter Auswahl und billigen Preisen
2378] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Aspasia,

feinste Toilette-Seife,
flüssig oder fest,
von
C. Buchmann & Cie. in Winterthur.
Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint** und gegen **alle Hautunreinigkeiten.**
Vorräthig in allen feinern Parfumeriehandlungen und Apotheken.
In Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.
Ach. Frey, Coiffeur.

Dr. Callison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2239
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. O. Lindt und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
E. Ruthard, Apotheker in **Baden.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Linoleum,

sehr solider **Bodenbelag,** wasserdicht, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite.
Wollene Bodenteppiche,
Cocos, Manilla,
Bett- & Pferdedecken
Reisedecken, Angorafelle,
Möbelstoffe 2c.
empfiehlt höflichst
Wilhelm Würth,
vormals Gebr. Kölliker,
18 Sonnenquai 18, Zürich.

Einige Klafter guter

Pferdedünger

billig zu verkaufen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2567

Zu verkaufen:

Eine trauelmäßige **Kuh** (Gelbfleck); bei
Rd. Lienhard, Güges
2548] in Buchs.

In der mechanischen Seiden-Weberei einer Schweizer-Firma in New-York finden einige ganz gute

Seidenweber, Zettler und Winderinnen

dauernde Arbeit bei großem Lohne. Die Ueberfahrt wird, wenn gewünscht, bezahlt.
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H. 5501 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Solide Hausirer

gesucht für **Harz, Wagenfett, Lederfett** 2c. 2c. — Offerten unter Coiffre H. 5594 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Pflegschaft.

Häfeli, Maria Elisabeth, Heinrichs von **Mait** zu **Schmiedrued.**
Pfleger: Maurer, Friedrich, Lehrer daselbst.
Kulm, 10 Nov. 1885.
Der Bezirksamtmann:
Frey.
2550]

Gränichen.

Jeden Montag und **Mittwoch Vormittags 9 Uhr** und **Samstags Vormittags 10 Uhr,** werde ich im **Hause** von Herrn **Rudolf Läupi,** Negotiants
ärztliche Sprechstunden
abhalten.
2982] **Dr. F. Schmuziger.**

Ein Besitzer von Weinbergen in Aigle und **Yvorne** bietet seine **1885r Erndte** von ungefähr **3000 Liter** zu einem sehr vortheilhaften Preis zum Verkaufe an.
Sich zu wenden an
Sel- Hugonnet-Burkardt,
rue du Centre
(H 2847 L) in Aigle (Waadt).

Emil Amsler,

Buchbinder,
Goldattenmattgasse Nr. 229.
Aarau,
bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Amerikanische Bank.

Dem geehrten Publikum mache ich die Mittheilung, daß günstige Gelegenheit geboten ist, Gelder sicher und billig nach amerikanischen Staaten zu senden durch den Vertreter der Amerikanischen Bank
J. A. Müller in **Herznach**
2191] (Aargau).

Bei Unterzeichnetem findet ein guter

Schneidergeselle

längere Zeit Arbeit.
Am gleichen Orte kann ein **Lehrling** unentgeldlich in die Lehre treten.
Frz. Jos. Rippstein, Schneider
2576] in Kienberg.

Lehrlings-Gesuch.

Bei R. Vogel, Wagner in Kölliken kann ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Wo eine treue, zuverlässige, der Haus- und Landarbeit kundige **Magd** sofort Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [2577

Gesucht

wird auf 1. Dezember ein **braver, fleißiger Bursche** von wenigstens 18 Jahren als **Knecht** in die
Kronen-Apotheke in **Olten.**
NB. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden — [2424

Gesucht: Zwei Knechte

von J. J. Fehlmann in Roggenhausen.
2579]

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneskschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Beat. Kenntnisse u. Erfahrung. Prospekte gratis.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Notariat **Jb. Pfister** in **Emmenbrücke** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 14. Nov. 1885.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50, per Becken 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per Stück 9 bis 10 Cts. Zwiebel per Kilo 60 bis 90 Cts., 6 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 4 bis 8 Paar 10 Cts. Rabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kuhfleisch Fr. — 90 bis Fr. —. —. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 93.** 21. November 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungs-Blatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Krieg an allen Ecken.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Engländer, auch allzeit zum Nehmen bereit, haben, kaum daß sie die blutigen Köpfe vom Sudankriege, wo der Schuß bekanntlich hinten hinaus ging, gewaschen, mit Birma angebunden, denkend, jetzt sei die blühende goldene Zeit zum Annexiren. Und das neue Objekt ist eines frischen, fröhlichen Krieges schon werth.

Die Bedeutung Birma's für England vom Standpunkt der Politik und des Handels springt sofort in die Augen. Für England ist es der Weg nach China, Siam und den französischen Besitzungen in Tonkin, Annam und Cambodscha. Für diese letztern 3 Reiche der Weg nach Indien.

Aber auch an sich selbst hat Ober-Birma oder das Reich Ava (das alte, goldene Chersones) einen unschätzbaren Werth. Der untere Theil des Landes welcher vor 32 Jahren nach England bereits annektirt worden ist, ist weniger fruchtbar, trotzdem breitet sich dort ein Handel aus, der jährlich mehr als 300 Millionen Fr. umsetzt. Seiner ganzen Länge nach durch den Irrawaddy durchflossen und von den Ausläufern von Thibet durchschnitten, hat Ober Birma kaum mehr als 4 Millionen Einwohner, welche auf einem Gebiet von ungefähr 140,000 Quadratkilometer zerstreut wohnen. Das Land ist in acht Provinzen eingetheilt und zählt ungefähr 8000 Städte und Dörfer. Aber es ist von unerhörter Fruchtbarkeit. Seine Gold- und Silberminen, namentlich diejenigen von Baudwengye oder Baudwen, sind die reichsten der Welt; es produzirt jährlich für 200 Millionen Fr. Reis; es hat Minen von Saphir und Rubinen, die jährlich von 10,000 Arbeitern ausgebeutet werden; es hat Petroleumquellen, Manganeisen, Zinn, Kupfer, Baumwolle, Häute, Kohlen, Kautschuk, Indigo, Tabak ꝛc. Vergessen wir seine Wälder nicht, die im Ueberfluß alle möglichen Holzarten liefern, namentlich das „Teckholz", das im Süden sehr häufig vorkommt. Dieses Teck- oder Teakholz ist braun von Farbe, dem Eichenholz sehr ähnlich. Es ist ein vortreffliches Schiffsbauholz und wird dazu in ganz Ostindien fast ausschließlich verwendet. Wegen diesem Holz ist auch der Krieg in Birma entstanden. Die sog. Bombay Birma Handelsgesellschaft, die sich in englischen Händen befindet, hat nämlich 56,000 Fuß Teckholz mehr abholzen lassen, als ihr der Vertrag mit der birmanischen Regierung gestattete. Daraus entstand ein Prozeß, mit der Verurtheilung der englischen Gesellschaft, Protest Seitens Englands, welches die Ungültigkeitserklärung des Urtheils verlangt, unter dem Vorwande, daß die Angelegenheit durch ein gemischtes Gericht, nicht durch ein birmanisches, hätte beurtheilt werden sollen.

An plausibeln Vorwänden, um die Annexion des oberbirmanischen Reiches zu rechtfertigen, fehlt es also nicht. Wenn man Naboth's Weinberg an sich reißen will, so läßt sich leicht ein Grund finden, weswegen Naboth gesteinigt werden soll, und auf die Gerechtigkeit nimmt nicht Rücksicht, wer die Macht zu haben glaubt. König Thibau ist allerdings ein dem Trunke ergebener, brutaler Tyrann, dessen Hände vom Blute seiner Verwandten geröthet sind. Aber was gehen England, das soeben im Sudan Blut in Strömen vergossen hat, die Unterthanen des birmanischen Königs an? Sind die Hände des blutlechzenden Despoten Abdurrhaman Khan, dem die anglo-indische Regierung alljährlich eine Geldunterstützung von einer Viertelmillion auszahlt, reiner als die des Königs Thibau? Und um Abdurrhaman's verhaßte Tyrannenherrschaft über die Afghanen zu befestigen, war Gladstone auf dem Punkte, England mit Rußland in einen Krieg zu verwickeln. Die anglo indischen Zeitungen und die Londoner Presse faseln von den Beleidigungen, die König Thibau der britischen Regierung zugefügt habe. Man könne die Arroganz nicht länger dulden, wolle man nicht das Prestige Englands gefährden! Die Wahrheit ist doch ist, daß seit Jahren die Eroberung des birmanischen Reiches ein Lieblingsprojekt der Anglo-Indier ist, das zur Ausführung zu bringen gleich bei der Thronbesteigung Thibaw's versucht wurde.

Genau betrachtet ist es nicht England, das sich über die Anmaßung seines Nachbars Ursache hat, zu beklagen, sondern König Thibau, der über die Gelüste und Umtriebe der Anglo-Indier gut unterrichtet ist.

Nichts ist in Indien populärer, als ein frischer, fröhlicher Krieg. Der jetzige Lord Derby, der sich in Indien ausblieb zur Zeit, als der zweite birmanische Krieg entbrannte, der mit der Annexion der Seeküste des birmanischen Reichs an England endete, bemerkte damals, daß die indische Regierung fortwährend die Tendenz habe, mit einem Nachbarstaat Krieg anzufangen. Die britische Zivilbevölkerung begrüße jede Ausdehnung der Grenzen freudig, weil neue Aemter damit geschaffen werden; die Militärs lechzen nach Beförderung und Auszeichnung. Selbst die Missionäre seien einer Eroberungspolitik nicht feind, welche ihnen neue Gebiete zur Ausbreitung ihrer religiösen Ansichten eröffne.

Die Frage ist jetzt nur, wie China sich zu dem Kriege mit Birma stellt, da es mittelbar bedroht ist und die fernere Frage, ob Rußland seine Gelüste nach Indien noch länger bezähmen kann. Wir stehen möglicherweise vor einem eigentlichen Weltbrand.

Schweiz.

Bundesstadt. Laut „H. C." fand am letzten Samstag im Bundesrathhaus eine Prüfung von etwa 30 Aspiranten statt, welche sich auf zwei auf dem statistischen Bureau zu besetzende Stellen angemeldet hatten. Es mußten ziemlich schwere Pensen gelöst werden; es ist also für diese Stellen eine bedeutende wissenschaftliche Bildung nöthig. Daß sich trotzdem über 30 Kandidaten meldeten ist ein bedeutsames Zeichen der Zeit und beweist, wie ebenfalls ein Ueberfluß von Leuten herrscht, die ohne eigentlichen Beruf nur mit höherer Schulbildung ausgestattet und auf solche Stellen angewiesen sind. Eine wohlthuende Erscheinung ist es, daß man begonnen hat, Examen von den Aspiranten abzuverlangen und nicht mehr das reine Empfehlungs- und Protektionssystem maßgebend ist. Möchte dieses für eine Republik so unwürdige System, das heute leider noch viele verdammungswürdige Auswüchse treibt, gänzlich verschwinden.

— **Hagelversicherung.** Die Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft theilt ihren Agenten durch Zirkular vom 4. November mit, daß sie mit Beginn des nächsten Jahres das Geschäft in der Schweiz einstelle.

— **Münzwesen.** Im Auftrage des eidg. Finanzdepartement sind gegenwärtig alle Bankinstitute beschäftigt, ihren Bestand an belgischem Silber zu konstatiren.

— Der **Viehhandel**, schreibt „Fr. Rh.", ziehe an, weil die Viehbesitzer in den Preisen nachgeben. Es werde viel Vieh gekauft, besonders von Welschen. Die Bayern bleiben aus wegen des enormen deutschen Schutzzolles. Das österreichische Vieh und Kleinvieh, welches große Konkurrenz zu machen begann, wird nun angesichts der Ostentwirren bei Hause behalten werden. Das kann unserm Viehhandel nützen.

Auch aus dem Kanton Glarus sei der Welschlandhandel ein ziemlich lebhafter. Verschiedene Händler seien zum dritten Mal gefahren.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 18. Nov. Die Wahl der Abgeordneten in die reformirte, die römisch-katholische und die christkatholische Synode wird auf den 13. Dezember angesetzt.

Das Finanzkomite des eidg. Schützenfestes in Bern übermittelt als Antheil an einer während der Schützenfestwoche veranstalteten Liebesgabensammlung den Betrag von Fr. 1400 zu Gunsten der aarg. Hagelbeschädigten. Diese Gabe wird gebührend verdankt.

— **Aarau.** Ueber den großen Geigenkünstler Pablo Sarasate, der heute Abend im hiesigen Konzersaal uns ins Zauberreich der Töne führen will, entnehmen wir verschiedenen Zeitungen Folgendes:

Pablo Sarasate ist 1846 als der Sohn eines sehr tüchtigen Kapellmeisters in Saragossa geboren und trat schon im siebenten Jahre in die Oeffentlichkeit mit Leistungen, welche bedeutende Musiker in Erstaunen setzten. Als neunjähriger Virtuose brachte er das Publikum von Madrid förmlich außer sich und die Königin, von seinem Spiel tief ergriffen, schenkte ihm eine berühmte alte Geige von Stradivari, die er seither in allen Konzerten spielt. Das Prachtsinstrument, das seinerzeit auch in den Händen Paganinis war, soll einen Werth von 25,000 Fr. repräsentiren. Die Madrider überreichten ihm den prächtigen Geigenbogen mit edelsteinfunkelndem Griff. Im Jahre 1856 kam Sarasate an das Konservatorium zu Paris in die Schule des ausgezeichneten Lehrers Alard, und schon acht Monate später, noch nicht elfjährig, errang er sich hier den ersten Preis. Schon damals traten seine großen Eigenschaften als Geiger glänzend hervor: ein eigenartig schöner Ton, denkbar reinstes Spiel, schwungvolle Auffassung und edle Ruhe im Vortrag. Ganz besondere technische Eigenthümlichkeiten Sarasate's waren von jeher seine wunderbar weiche, edle Klangbildung in den hohen und höchsten Lagen und seine fabelhaft schnellen Triller, wie man sie noch bei keinem Geiger gehört haben soll. Nach langen gründlichen Studien ging er für 6 Jahre nach Süd- und Nordamerika, bereiste Indien und den Orient und kehrte darauf nach Paris zurück, wo er weitern Studien oblag. Erst 1876 begann er als gereifter, großer Künstler seinen Siegeslauf in Deutschland und dem übrigen Europa, wo er sofort in die erste Reihe der Violinisten der Gegenwart gestellt wurde und beispiellose Erfolge errang. Eine Reise, die er daraufhin in sein Vaterland unternahm, gestaltete sich überall zu einem wahren Volksfeste. Er konnte auf den Straßen nicht mehr gehn. Wo er erschien, wurde er vom Volke auf den Schultern getragen, er spannte sich an seinen Wagen und führte ihn im Triumphe davon. Vor seiner Wohnung erfüllte es drängend Platz und Straßen, und wenn der Vergötterte heraustrat auf den Balkon und mit seinem Instrumente zu dem Volke sprach, so lauschte die erregte Menge lautlos den wunderbaren Tönen.

Jetzt hat sich Sarasate in Paris fest niedergelassen, lebt dort im Viertel der großen Musiker auf dem Boulevard des Malesherbes in nächster Nähe von Gounod, Massenet, St. Saëns, Godard, Lalo u. A. m. ganz seiner Kunst und gedenkt nur noch selten zu reisen, so daß man die Gelegenheit, ihn zu hören, ergreifen muß.

In einem Basler Konzertbericht steht über das Konzert vom 15. November: „Pablo de Sarasate! Wenn dieser Name nicht den Musikfaal bis auf den letzten Platz füllte, wer vermochte es sonst? Mit unglaublicher Andacht und athemloser Stille lauschte das zahlreicher als irgendwann versammelte Publikum dem Meisterspiel des weltberühmten Künstlers. In Sarasates glänzendem Spiele vereinigt sich die vollendetste, alles besiegende Technik, vor der alle Schwierigkeiten verschwinden, mit großem edlen Tone und einer Vortragsweise, die trotz südländischen Feuers durch Ernst, Weihe, Maß und bestrickenden Zauber der größten Meister aller Zeiten würdig ist. Als den „spanischen Paganini" vergöttern den glänzenden Violinvirtuosen nicht nur seine bezeisterten Landsleute, nicht nur Europa, nein, die ganze civilisirte Welt."

— **Aarau.** Die Gegend fängt an unsicher zu werden. Am Dienstag Abend fanden die Gebrüder Walther auf der Burg 2 Bursche, welche sich beim Hause des Schreiner Strebel etwas zu schaffen machten. Und als sie sich näher erkundigen wollten, waren sie bald in ein Handgemenge verwickelt, bei welchem eines der Subjekte seine Flinte abfeuerte, ohne jedoch jemand zu beschädigen. Der eine Kerl konnte momentan entwischen, der andere wurde nach heftiger Gegenwehr festgenommen und auch fest durchgewalkt, bis er windelweich war und bekannte, daß der einsprungene Gehülfe sein Meister, ein in Unterentfelden domizilirter Schreiner sei. Derselbe wurde noch in der gleichen Nacht aus seinen Federn geholt. Die Verhafteten gaben vor, Wilderer zu sein, aber Hasen und Füchse sucht man doch nicht bei den Häusern.

Am Mittwoch Abend wurde in der Casinostraße ein Bahnbeamter, der in einer Geldtasche etliche hundert Franken Silbergeld trug, von einem unbekannten Strolch angefallen und seines Geldes beraubt. Es konnte sich derselbe trotz energischer Verfolgung flüchten.

Zwei Marktbesuchern wurden die Geldbeutel aus den Taschen gestohlen. Die Beutelschneider behandeln uns also schon großstädtisch. Die Polizei kriegt Arbeit über Kopf und Hals. Vorsicht auf allen Seiten! Es würde sich auch empfehlen, das Hausergesindel etwas strenger in's Auge zu fassen, das mit allem möglichen Krimskrams die Häuser abschleicht und Gelegenheit nimmt, die Einrichtungen derselben zu studiren. Schon vom sanitarischen Gesichtspunkte aus sollte man auf eine Einschränkung des unnöthigen Herumschleichens dringen.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 18. November war befahren von 93 Ochsen, 587 Kühen und Rindern, 65 Schafen und Ziegen und 542 Schweinen; Total 1287 Stück. Auf dem Großviehmarkt ging der Handel bei etwas steigenden Preisen flau, wogegen auf dem Schweinemarkt bei mäßigen Preisen sehr lebhaft gehandelt wurde.

— **Berilon.** Als wärs eine Wundermähr, zikulirt die Nachricht, durch die Zeitungen, Herr Lehrer Hilfiker habe letzter Tage beim G'hürst einen Rehbock geschossen. — Sollte denn der Schulmeister blos zum Schießen der Orthographie-Böcke gut genug sein?

— **Kulm.** Nächsten Sonntag Mittags 12 Uhr findet hier die kirchliche Installationsfeier des neugewählten Pfarrers, Hrn. Eppler, statt.

— **Schöftland.** Noch einmal zur Milchfrage. (Eingef.) Es ist doch etwas eigenthümlich, wenn der Einsender in letzter Nummer die hiesige Milchabschlagsgeschichte mit der kantonalen Besoldungsfrage verquicken will. Als kurze und bündige Antwort darauf diene demselben: Mein Herr Rechnungskünstler, lassen Sie sich in die Steuerkommission wählen, wenn Sie noch nicht etwa drin sind, und sorgen Sie dafür, daß Alle und Jede in dem Maße besteuert werden wie die Fixbesoldeten und dann dürfen Sie einem Publikum weis machen, daß die Mehrkosten einer Besoldungserhöhung auf den Schultern der Bauersame lasten. Nur sachte in solchen Fragen und nicht flunkern!

Ein Arbeiter schreibt uns: „Ich bin durch den Artikel von dem Freunde der Landwirthschaft auf die Vermuthung gekommen, daß der Mann eine eigennützige Absicht hat. Ich bin zwar kein „Nakubäer", aber ich behaupte, der Mann ist zu weit gegangen, namentlich wenn er sagt, die Bauern in Schöftland geben mehr Lohn als anderswo. Das ist nicht wahr."

Anmerkung der Red. So, jetzt wollen wir den Milchkrieg schließen und dürfen wohl hoffen, bald von der Milchsuppe im Schöftländer Lager berichten zu können.

— **Lenzburg.** Morgen versammelt sich der aarg. Handels- und Industrieverein in der „Krone" zur Besprechung der Handelsprozeßordnung und der Verordnung über Einführung einer Stempelsteuer.

— **Muri.** Nachdem Thierarzt Rey an letzter Gemeindeversammlung zum Gemeindeammann befördert worden, hat nun der bisherige Ammann Frey, welcher zum Gemeinderath degradirt wurde, seine Entlassung eingereicht und seither auch die Gemeinderäthe Frei in Dorfmuri und Waltenspül in Muri-Egg, so daß die Gemeinde am letzten Donnerstag drei neue Mitglieder zu wählen hatte.

— In **Villmergen** wurde am Montag Nachmittag das dem Feldwaffenverein gehörende, erst vor 4 Jahren erstellte Schützenhaus vom Biswind umgeblasen. Es geht doch nichts über die moderne Solidität!

— **Zofingen.** Der Vorstand des landw. Bezirksvereins projektirt für die Tage vom 13.—19. Dezember einen Viehzucht- und Viehfütterungskurs. Derselbe scheint aber bei der landwirthschaftlichen Bevölkerung nicht diejenige Anerkennung und Würdigung zu finden, die er mit Recht beanspruchen darf. Wenigstens sei die Zahl der bis jetzt eingegangenen Anmeldungen, obschon sie die Abhaltung des Kurses ermöglicht, eine verhältnißmäßig so geringe, daß sie den Vorstand — wie der Vereinsaktuar meldet — nicht sonderlich zur fernern Veranstaltung von Kursen und Vorträgen auf dem landwirthschaftlichen Gebiet ermuthigt. Unsere Landwirthe seien stets bereit, über schlechte Zeiten, ungenügenden Verdienst und wer weiß was Alles zu klagen; aber wenn man ihnen mit Unterstützung von Bund und Kanton und durch den Mund kompetenter, theoretisch und praktisch gebildeter Männer Belehrungen zum bessern und nutzbringendern Betrieb ihres Gewerbes bieten wolle, da seien sie nur schwer, sehr schwer zu haben.

Die Viehzuchtkurse gehören unter den vielen heutzutage veranstalteten Kursen unstreitig zu den werthvollsten und wenn man einen solchen in nächster Nähe ohne Verwendung von viel Zeit und Geld besuchen könne, so sollte man die günstige Gelegenheit nicht leicht

fertig versäumen. Das sollte sich die Jungmannschaft nicht zweimal sagen lassen.

— **Ostringen.** Genossenschaftswesen. Hier fanden zur Gründung einer Genossenschaft für gemeinsamen Ankauf von Kunstdünger bereits zwei Versammlungen statt, die von Landwirthen ziemlich stark besucht wurden und wo der Ankauf von Kunstdünger beschlossen wurde.

Kantone.

Baselstadt. Der Große Rath beschloß die unentgeltliche Beerdigung für alle Bevölkerungsklassen.

Bern. Wonigen. Eines Abends spielte der zwölf Jahre alte Friedrich Lerch mit einer scharfgeladenen Jagdflinte. Plötzlich ging ein Schuß los; die Kugel drang dem im selben Zimmer befindlichen vierjährigen Friedrich Sollberger unter dem linken Arm in den Leib und tödtete den unglücklichen Kleinen sofort.

— Biel. Samstag Nachmittag wurde von Hrn. Baumeister Girard dahier an Hrn. O. Käch, Parquetfabrikant in Biberist für gemachte Arbeit 4000 Fr. ausbezahlt; bestehend in vier Basl.-Banknoten. Um 6 Uhr ging Käch dann in die Wirthschaft Schaferoth, um eine Rechnung zu reguliren. In genannter Wirthschaft hatte er die vier Banknoten noch in einem Notizkalender, was er ganz sicher weiß. Von dort begab er sich auf den Bahnhof, um nach Hause zu fahren. Im Bahnwagen zwischen Biel und Pieterlen zog er den Notizkalender aus der Tasche, um zu sehen, ob die vier Banknoten noch darin seien. Zu seinem großen Schrecken fanden sie sich aber nicht mehr vor. Alles Suchen blieb erfolglos.

— Bern. Das Alte stürzt. Dem Käfigthurm und dem Zeitglockenthurm droht der Untergang. Man arbeitet neuerdings wieder ernsthaft auf ihre Entfernung hin. Der erstere werde ohne Zweifel in nicht zu ferner Zeit daran glauben müssen. Was den letztern anbelangt, so begegne dessen Niederlegung nicht unberechtigten schweren Bedenken, da die berühmte Uhr wohl kaum anderwärts anzubringen wäre. Die untere Stadt, das Viertel vom Zeitglockenthurm abwärts, beklage sich ohnehin seit Jahren über abnehmenden Verkehr in den Magazinen; die Miethpreise seien zurückgegangen und es würde durch die Entfernung dieser Sehens würdigkeit das Uebel voraussichtlich nur noch verschlimmert, meinder Korrespondent der „Zürcher Post“ t

Luzern. Im Kremsen bei Ruswil ist in einem Stall unter dem Rindvieh eine eigenthümliche Krankheit ausgebrochen, der von 16 befallenen Stücken fast alle erlegen sind. Die Thiere können nicht mehr fressen in Folge Lähmung der motorischen Nerven. Der Sanitätsrath hat bereits Dr. Hofstetter und Dr. Schumacher-Kopp, der Staat Hrn. Prof. Guillebau von der Thierarzneischule in Bern nach Kremsen abgeordnet.

Solothurn. Die Gemeinde Wangen bedurfte zur Erstellung des neuen Schulhauses eines Theils der „Pfarrmatte“, zusammen 16,000 Quadratfuß. Nun hat der Pfarrfond, d. h. die Gemeindeversammlung dieses Stückchen Land dem Gemeindefond für 3200 Fr. — dreitausend zweihundert Franken — „großmüthigst“ angehängt, d. h. also die Juchart um 8000 Fr. berechnet.

— Der landwirthschaftliche Verein Olten-Gösgen versammelte sich letzten Sonntag im Bad Starrkirch. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete ein Referat von Verwalter Villiger in Schönenwerd über das Genossenwesen. Er empfiehlt den Landwirthen vorzüglich in folgenden Punkten gemeinsames Vorgehen: 1) Beim Ankauf von Sämereien, Kraftfuttermitteln, Kunstdünger Obstbäumen ꝛc. 2) Bei Anschaffung landw. Geräthe und Maschinen ꝛc.

Schwyz. Landjäger durchgebrannt. Der in Tuggen stationirte Landjäger Hiestand ist mit einer dortigen Wirthin auf Reisen gegangen. Seine eigene Frau und verschiedene Schulden hat der ungetreue Wächter des Gesetzes zurückgelassen.

Waadt. Der bei den Tessiner Geistlichen und Behörden so sehr verhaßte protestantische Pfarrer Calvino hält in Lausanne interessante Vorträge über den Zustand der evangelischen Kirche in dortiger Gegend und erweckt bedeutendes Aufsehen, das selbstverständlich seinen intoleranten Verfolgern nicht gerade zur Ehre gereicht.

— Nationalrath und Oberst de Gingins behauptete im waadtländischen Großen Rathe, daß während die Eidgenossenschaft den zehnten Theil ihrer Einnahmen der Waadtländer Tasche verdanke, sie dagegen bis anhin dem Waadtlande kaum $^1/_{25}$ ja nicht einmal $^1/_{40}$ davon an Subsidien oder sonstwie zurückzuerstatten pflege. „Dafür brauchen wir doch derselben gewiß keinen herzlichen Dank darzubringen und auch keinen Bückling zu thun!“

Hiegegen protestirte Reg.-Rath Ruffy unter lautem Beifall auf fast sämmtlichen Sitzen des Rathes und fügte bei, er betrachte es als eine hohe Pflicht, im Namen der Waadtländer Kantons-Behörden laut und rückhaltlos die Erklärung abzugeben, daß die Eidgenossenschaft bis zur Stunde noch kein einziges ihrer Kinder, die Waadt mit inbegriffen, stiefmütterlich, sondern alle durchaus gleichmäßig und sorgfältig behandelt habe.

Zürich. Staatliche Versorgung. Letzter Tage stahl in Zürich ein armer 60jähriger Mann ein Paar Hosen und deponirte sodann in der eingeleiteten Strafuntersuchung: Den Diebstahl verübte ich, um im Gefängniß eine Versorgung zu erhalten. Ich habe mich diese Woche auf Grund eines Schreibens der Armenpflege meiner Heimathgemeinde in den Kantonsspital angemeldet, bin aber wegen Platzmangel nicht angenommen worden. Ich leide ungemein heftige Schmerzen in einem Bein und bin der Ruhe und Schonung bedürftig. Beides glaube ich am besten im Gefängniß zu finden.“

— Zürich. Einer der besten und talentvollsten Schüler des Polytechnikums habe seiner Fakultät (Schule für Fachlehrer) Valet gesagt und sei als Offizier zur Heilsarme übergetreten. Seinen Weggang motivirte er mit den Worten: „Er habe genug von den Hypothesen der Wissenschaft; er wende sich jetzt etwas Besserem (!!!) zu.“

— Der Kantonsrath hat eine Motion Lutz um kantonale Unterstützung der Hagelversicherung durch jährlich 5000 Franken zur Bezahlung von Nachschußprämien abgelehnt, dagegen die Unterstützung der Petition um eine Bundessubvention durch den Kantonsrath beschlossen.

— Die „N. Z. Z.“ bringt einen Aufruf der bulgarischen Studenten in Zürich, worin alle im Auslande befindlichen jungen Leute mit begeisterten Worten eingeladen werden, sofort in die Heimath zurückzukehren und die Freiheit und Einigkeit des Volkes zu vertheidigen. — Die in Zürich studirenden Bulgaren sind am Mittwoch abgereist.

Ausland.

Deutschland. In Darmstadt erließ ein provisorisches Komite einen Aufruf zur Spendung von Kleidungsstücken und Geld für die bulgarische Armee. Hauptannahmestelle ist das Palais des Prinzen Alexander von Hessen.

— Metz. Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe besuchte letzter Tage Metz, wo er die Festung inspizirte. Beim Bankett der Ortsbehörden hielt er folgende Rede: „Mein Amtsvorgänger, der verstorbene Feldmarschall Manteufel, hat einmal gesagt, er begreife, daß man in Elsaß-Lothringen die Zusammengehörigkeit mit Frankreich noch nicht vergessen habe. Man könne die Gefühle nicht wechseln wie einen Rock. Das war ein gerechtes, humanes Wort. Ich gehe aber noch weiter und sage: Ich begreife, daß die Bewohner dieses Landes, da sie vor zwei Jahrhunderten von Deutschland getrennt und mit Frankreich vereinigt wurden, jene Aenderung nicht allzu schwer empfanden; Deutschland war damals ein zerrissenes Land, das weder seine Angehörigen schützen, noch ihre Wohlfahrt fördern konnte, während Frankreich nahezu auf der Höhe seiner geistigen und materiellen Entwicklung stand. Da konnte die Trennung von Deutschland leicht verschmerzt werden. Wenn ich aber so der historischen That gerecht werde, darf ich nun auch auf die Gegenwart verweisen. Aus dem machtlosen, zerrissenen Deutschland ist ein mächtiges Reich geworden; wie die Einfügung zur Wiedergewinnung der verlorenen Landestheile geführt hat, so hat sie uns auch die Macht gegeben, das Wiedergewonnene festzuhalten, die Angehörigen des Reiches zu schützen und ihnen die Bedingungen geistigen und materiellen Gedeihens zu bieten. Damit schwindet mehr und mehr das Motiv, das die Bewohner des Landes auf Frankreich blicken läßt. So gebe ich mich der Erwartung hin, daß Elsaß-Lothringen mehr und mehr erkennen werde, daß die Trennung von Frankreich kein Unglück, die Wiedervereinigung mit Deutschland aber die Gewähr einer glücklichen Zukunft ist. In dieser Hoffnung trinke ich auf das Wohl des Landes und der Stadt Metz.“

Frankreich. In Auberive de Royans (Departement Isère) ist vor Kurzem die Wittwe Girard im Alter von 125 Jahren gestorben. Sie hatte sich im Jahre 1783 verheirathet.

— Der Banquier Premsel in Paris, der sich erschoß und 14 Millionen Franken Schulden hinterließ, ist mit größtem Pomp beerdigt worden. Die Mitglieder aller deutschen Häuser israelischer Herkunft in Paris gaben ihm das Geleite.

England. Gladstone hielt eine Rede in Westcalder, worin er sagte, es sei ein beklagenswerthes Schauspiel, daß Serbien, welches seine Unabhängigkeit lediglich der Intervention der Mächte verdanke, nachdem es durch die Türkei eine Niederlage erlitten, gegen Bulgarien Krieg führe.

Belgien. Die Fabrik Cockerill in Seraing erhielt am Samstag von der serbischen Regierung telegraphischen Auftrag, sofort 20,000 Gewehre zu liefern.

Griechenland. Eine Depesche der Agentur Havas meldet folgende Ungeheuerlichkeit aus Athen: „Der Ministerpräsident Delyannis beauftragte den griechischen Vertreter in Sofia, Herrn Rhangabe, bei dem bulgarischen Minister des Aeußern nachdrücklich auf die nicht zu rechtfertigenden Belästigungen griechischer Unterthanen, sowie auf von bulgarischen Beamten verübte Beleidigungen der Bilder des hellenischen Königspaares hinzuweisen.“

Hiezu bemerken „Basl. Nachr.“: Man hatte bisher einigen Grund zu der Annahme, daß die Griechen auf Kreta einen Aufstand beginnen und die Türken in Macedonien und Epirus nach Kräften beschäftigen würden. Statt dessen kommen sie mit einer Reklamation wegen Beleidigung der Bilder ihres geliebten Herrscherpaares und langweilen damit die Bulgaren, die jetzt an andere Dinge zu denken haben. Und was wollen die Griechen denn den Bulgaren thun? Sie sind durch eine weite Landstrecke von ihnen getrennt. Sie können auch dem binnenländischen Serbien zur See keine Hülfstruppen senden. Wenn die Politik der Großen oft eine Reihe grober Thorheiten ist, man denke nur an den Feldzug der Engländer gegen den Mahdi und an den Krieg Frankreichs mit Tonking und China, so wird man durch die Politik dieser Kleinen geradezu an das Narrenhaus gemahnt. Sind das die wissen Athener? Mit den Türken anzubinden dazu haben sie nicht den Muth. Um nun irgend etwas zu thun, fangen sie mit den schon den Serben hinreichend geplagten Bulgaren Händel an. Man hatte für die Griechen stets eine große Sympathie und jetzt werden solche Erbärmlichkeiten von ihnen gemeldet.

Serbien. König Milan von Serbien brachte einen Theil seiner Jugend, vom 10. bis zum 14. Altersjahr, in Paris zu. Er besuchte als Externe das Lycée Louis-le-Grand. Einer seiner damaligen Klassengenossen, Lucien Nicot, erzählt in der „France“, der junge Serbe sei als Faulpelz erster Sorte den Professoren verhaßt gewesen, aber auch die Kameraden hätten ihn nicht leiden können wegen seines hochmüthigen und zänkischen Wesens. Die in dem Lycée ziemlich zahlreichen jungen Ramänen, mit denen sich die einheimische Jugend sehr gut vertrug, pflegten ganz besonders Milan's Zorn zu erregen. Eines schönen Tages, als die Klasse eben mit einer Rede im Livius gelangweilt wurde, ließ der Provisor den Schüler Milan Obrenowitsch herausrufen und am Abend erfuhren die Mitschüler, daß er nach Belgrad abgereist sei, um seinem ermordeten Vetter Michel auf dem serbischen Throne nachzufolgen.

„Als König“, so meint Nicot, „entbehrt Milan Intelligenz und Würde. Das Beste, was er seit den 17 Jahren seiner Herrschaft gethan hat, ist seine Heirat; seine Frau, Natalie von Keschko, die Tochter eines russischen Obersten, ist nicht nur die schönste Frau der slavischen Länder, sondern auch, wie Alle, die sie kennen, versichern, die sanfteste und beste. Im Kriege, der soeben begonnen“, so schließt Nicot, „setzt der König von Serbien seine junge Krone aufs Spiel. Verliert er sie, so werden wir ihn wahrscheinlich in Paris wiedersehen, wo er die Masse entzronter Herrscher vergrößern wird, welche im Schatten der verabscheuten Republik Frieden und Ruhe zu suchen kommen.“

Vom Kriegsschauplatz.

Die Position bei Dragoman wurde von den Serben angegriffen und am 15. Abends von den Bulgaren verlassen. Die Verschanzungen bei Trn wurden am 16. gestürmt, die Bulgaren gänzlich geschlagen und die Ortschaft Trn eingenommen. Ein ganzes bulgarisches Bataillon hat die Waffen gestreckt. Am Timok hat ein Bataillon von bulgarischen Freiwilligen die Waffen niedergelegt. — (Welche Begeisterung!)

Die Schumadja-Division eroberte beim Vorstoß gegen Dragoman vier Schanzen und nahm 200 Bulgaren gefangen; die Verluste beiderseits sind stark. Die Kämpfe dauern fort. Die Timok-Armee rückt über Kula vor. Die Bulgaren verloren 300 Gefangene und 270 Todte und Verwundete.

Leschjanin lieferte am 16. Nov. eine Schlacht zwischen Kula und Widdin. Die Bulgaren wurden geschlagen und zerstreut und ließen viele Todte und Verwundete auf dem Schlachtfeld. Die Serben machten tausend Gefangene, ihre Verluste sind relativ gering.

Am 16. Nov. Nachts wurde die erste Position des Dragomanpasses durch die Serben genommen. Trn ist am 17. gefallen; die beiderseitigen Verluste sind bedeutend.

Sofia (Hauptstadt von Bulgarien), 17. Nov. Fürst Alexander ist gestern Abend in Slivnitza angekommen, wo sich die bulgarischen Streitkräfte konzentriren, um den Angriff der Serben abzuwarten, welche das Defilé von Dragoman passiren. Bis heute kein Angriff auf Slivnitza. Die aus Rumelien anlangenden Truppen rücken in Sofia unter den Klängen des Nationalgesanges ein.

Die Serben griffen am 17. Nov. Slivnitza rechts und links mit zahlreichen Streitkräften in den Flanken an. Die Bulgaren wiesen den Angriff auf beiden Seiten zurück, gingen darauf zur Offensive über und verfolgten die Serben 5 Kilometer weit, indem sie ihnen große Verluste beibrachten und Gefangene machten.

Bulgarien und Rumelien werden 100,000 Mann auf den Kriegsfuß stellen. Die Bevölkerung hat sich vom ersten Schrecken erholt und organisirt die Vertheidigung.

Eine wichtige Schlacht hat am Dienstag bei Slivnitza stattgefunden. Der linke Flügel der Serben wurde zurückgeworfen und verfolgt. Auf dem rechten Flügel waren die Bulgaren weniger glücklich. Fürst Alexander richtete persönlich ein Geschütz und feuerte die Truppen im Kampfe an. Die Bulgaren gewannen 17 Km. zurück. Die Serben hatten 25,000, die Bulgaren 15,000 Mann im Gefecht, welches die Befreiung des Dragomanpasses und die Abwendung der Gefahr von Sofia bewirkt hat.

„Daily News“ erfahren aus Sofia, die Serben hätten bei Slivnitza 3000 Todte und Verwundete gehabt und 10 Kanonen nebst 350 Pferden verloren.

Verschiedenes.

— **Die alten Bauernhäuser**, wie man solche noch hin und wieder findet im Lande, truzen ob der Hausthüre oft recht originelle Inschriften. Wir geben hier einige, ernsten und drolligen Inhalts.

Dies Haus ist mein und doch nicht mein,
Der vor mir war, s' war auch nicht sein,
Der ging hinaus und ich hinein,
Nach meinem Tod wirds auch so sein.

Freud, sieh' auf Dich
Und nicht auf mich,
Und fehle ich,
So bess're Dich!

Besser klein und ohne Schulden,
Als groß mit fremden Gulden.

Das größte Haus ist klein,
Das kleinste Haus ist weit,
Wenn dort regiert der Schein
Und hier Zufriedenheit.

Ruhm und du, geflügelt Geld,
Ich entsag' euch beiden.
Wenn ihr selbst mich suchen wollt.
Will ich euch nicht meiden.

Wenn ich könnt die Jungfern zieren,
Wie ich das Haus kann renovieren,
So wär' ich Meister in der Welt
Und hätte mehr als jetzt an Geld.

O Herr, behüt uns
Vor Jesuite und Gwandlüs
Böß Wyber und falsches Geld
Hat der Tüfel gstift in d'Welt;
Das spa als Plaggeister.

Hans Roth, Zimmermeister.

Gottes Gnad, ein gesunder Leib,
Ein gutes Bett, ein schönes Weib,
Tausend Dukaten in der Noth,
Fröhlich Umständ nach dem Tod!
Wer diese sechs Glück zusammen hat,
Der kumm und wisch den Reimen ab.

Gott bewahr dies Haus, Feld, Vieh und Säu:
Jakob Baumann und Barbara Frei.

Kreis Kirchberg. (Eingesandt.) Um hier das Wahlgeschäft rascher abzuwickeln, hat eine Versammlung von Vertretern aller Gemeinden des Kreises Kirchberg für diesen Kreis folgenden Vorschlag aufgestellt, welcher der Tit. Wählerschaft zur Kenntniß gebracht wird.

a. In die Flurkommission:

Herr J. R. Dubs, Friedensrichter in Küttigen.
„ R. Roth, alt Ammann in Erlinsbach.
„ Johs. Nußbaum, Ammann in Densbüren.
„ Jakob Wehrli, Ammann in Küttigen.
„ Sl. Ott, Gemeinderath in Biberstein.

Ersatzmänner:

Herr J. R. Graf, Lehrer, jünger in Küttigen.
„ R. J. Senn, Notar in Densbüren.
„ Gottl. Lüthy, Bezirksrichter in Erlinsbach.

b. Geschworne:

Herr J. R. Dubs, Friedensrichter in Küttigen.
„ Abraham Muster, Sager in Densbüren.
„ Joh. Schärer, Ammann in Biberstein.
„ J. J. Erb, Ammann in Erlinsbach.

Vom Büchertisch.

Dr Hermann Brosien: **Karl der Große.** 42. Band. 184 Seiten. 8°. Mit 23 in den Text gedruckten Abbildungen. Eine Biographie Karls des Großen.

Der Verfasser erzählt mit sorgfältigster Benützung und Auswahl des vorliegenden reichen Materials in klarer, übersichtlicher Darstellung das Leben und die Thaten des großen Herrschers. Die kulturgeschichtliche Seite erscheint ebenso sorgfältig berücksichtigt wie die politische; Karls kriegerische Thätigkeit, seine Stellung zu den verschiedenen Staaten, zum Papst und zur Kirche, zu den Gelehrten seiner Zeit erscheinen in scharfem Lichte. Sehr schön wird die gesetzgeberische Thätigkeit des Kaisers gekennzeichnet; seine Sorge für Wissenschaft und Bildung, seine Persönlichkeit, seine Familie erfährt eine eingehende, durchwegs sorgfältige Behandlung. Der Verfasser legt eben mit Glück großes Gewicht darauf, in Karl nicht nur den tüchtigen Feldherrn und Gebieter, sondern auch den edlen Menschen zu zeichnen. Ein besonderes Kapitel zeigt in interessanter Weise, wie die Sage das Leben und Wirken des Kaisers für ihre Zwecke eigenartig umgemodelt hat.

Tuch & Buckskings, 130 Cm. breit,
Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug à Fr. 20.**
einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Aldr. Wittlinger. Storchengasse Nr. 13 und
Bahnhofstraße Nr. 13, Zürich, Bahnhofstraße Nr. 13.
(vis-à-vis der Kantonalbank).
Muster bis zu den feinsten Sorten bereitwilligst!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. November 1885.

Schulden- und Bärgschaftsbriefe. Aarau. Burkhardt, Friedrich, Coiffeur, von Aarau. Eingaben 19. Dez. **Baden.** Suter, Kaspar, von Freienwyl, gewes. Wirth zum „Hirschen“ in Ennetbaden. Eingaben 26. Dezember. **Brugg.** Bandi, Barbara geb. Senn, Jakobs, Leinewebers Ehefrau, gew. Brodhändlerin, von Villnachern. Eingaben 14. Dez. **Laufenburg.** Bernet, Joseph, alt Lehrer, in Gipfelen wohnhaft gewesen. — Müller, Heinrich, Seidenfärber, von Oberentfelden. Eingaben 19. Dez. **Kurl.** Reisamen, Balthasar sel., gewes. Gemeindeweibel in Aarau. — Burkard, Peter, Bater, Fuchsbalder von Küttenschwyl, in Aarau. Eingaben 17. Dez. **Rheinfelden.** Syperger, Joh. Baptist, Müller, von Rheinfelden, gewes. Pächter des Gasthofes zum „Hirschen“ in Magden. Eingaben 10. Dezember.

Benefiz. Inventarist. Aarau. Dürr, Johann Gottfried, Schreiber, von Aarau. — Oberst, Verena geb. Senn, gew. Oberlehrerin, von Ris. Eingaben 19. Dezember. **Brugg-Zurzach.** Steiner, Franz Joseph, von Baar (Zug), gewes. Wirth in Bremgarten. — Luppi, Jakob, Langhansen in Garnes-Kerl. Eingaben 24. Dezember. **Kurl.** Hüssler Anna Maria geb. Keusch. Degenstetten von Bad wyl. — Stierli, Jakob Leonz, gewes. Gemeinderath und Lederfabrikant in Reinach. Eingaben 17. Dezember.

Geldtags-Rückzüge. Baden. Rohr, Felix, alt Ammann in Mägenwyl. — Ernst, Joseph, Sohn, Maria in Würenlos. **Laufenburg.** Kuhler, Albert, Schreiner, von Kaiten.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Wilhelm Gnehm**, Mühlenmacher und gew. Gemeinderath in **Lauffohr**, wird dessen Vermögen versteigert:

A. Die Liegenschaften am **Montag den 23. November** nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Sternen"** in **Lauffohr.** Dieselben bestehen in:

Wohnhaus, Scheune, Schopf und Mühlenbauer-Werkstatt,

an der **Landstraße Lauffohr-Brugg** liegend, zusammen geschätzt um Fr. 5600., und circa **1 Hektare 68 Aren Acker-** und **Mattland** in verschiedenen Parzellen im Gemeindsbann **Lauffohr** gelegen, zusammen geschätzt um Fr. 5650.

B. Die Fahrhabe am **Dienstag den 24. November,** von Mittags 12 Uhr an, beim Hause des Liquidaten. Es befinden sich nebst vielen **haus- und landwirthschaftlichen Geräthschaften** namentlich darunter: Ein **vollständiger Mühlenmacherwerkzeug,** nämlich: **1 Drehbank** mit **Schwungrad** und **Suporitz, 2 Schraubstöcke, 3 Hobelbänke, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein,** eine größere Anzahl **Hobel, Feilen, Meitzel, Sägen** ꝛc. ꝛc

Brugg, 17. November 1885.

Der Liquidationsabgeordnete:
Amsler.

2614]

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. **Joh. Jakob Märki-Fäs,** gewesener Landwirth in **Lenzburg,** bringen am **Dienstag den 24. November 1885,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum „Sternen"** in hier, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Ein

Wohnhaus,

mit **Scheune** und **Schopf,** von Stein und Holz, mit **gewölbtem Keller,** unter Ziegeldach, unter Nr. 413. geschätzt und brandversichert für Fr. 9000., sammt dem dazu gehörenden, **708** m² oder **7867** □' haltenden **Kraut-** und **Baumgarten.**

2) Ungefähr **118 Aren** oder **3¼ Juch. Ackerland** auf dem **„Lenzhardfeld".**

3) Circa **48,19 Aren** oder **1 Juch. 13,544** □' **„Ackerland** im s. g. **„Zelglli.** in 2 Abtheilungen.

4) Circa **65,63 Aren** oder **1 Juch. 32,922** □' **Ackerland** auf dem **„Lindfeld".**

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig und können auch vor der Steigerung auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Falls das Resultat dieser Verkaufssteigerung ein allzu ungünstiges sein sollte, würde unmittelbar nachher über die gleichen Liegenschaften eine

Pachtsteigerung

abgehalten.

Kaufs- eventuell Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Lenzburg, 16. November 1885.

Der Beauftragte:
Roth, Gemeindeschreiber.

2581]

Freiwillige Steigerung.

Der Unterzeichnete wird am **Samstag den 21. ds. Mts.,** Abends 6 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** zu **Mooslerau** über

Haus, Scheune & Baumgarten

und circa ⅓ zucharte **Holzland** in der „Winterhalde", Steigerung abhalten.

Verkäufer: **Sam. Rodel.**

2578]

Zu verpachten:

Die **gut frequentirte**

Pintenwirthschaft Zimmen im Dorfe Schinznach.

Günstige Bedingungen.

Sich zu melden bei **S. Zimmen** auf **„Lindenhof"** bei **Windisch** oder in der Wirthschaft selbst.

[2570

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden,** Aargau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.**

Unsere **Gespinnste** sind jetzt noch **schöner** und **besser** als **früher, auch ist für schnellere Bedienung gesorgt.**

Schindler & Fricker.

Ablagen bei:

F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; Ignaz Surer in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen: Treyer, Bäcker in Herznach; Daniel Leder in Brugg; Samuel Zulauf in Schinznach; Dübelbeis, Bäcker in Wildegg; Simon Merz in Zeiningen; Baumer, Färber in Rheinfelden; Hauri-Keller in Bremgarten; A. Hasler in Hellikon; Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch; A. Bachmann in Frick; C. Müller in Mettau; Häusermann, Weber in Staufen; Walti, Schneider in Seon; Verena Baumann zum Konsum in Villigen.

Spinnstoffsendungen sind wie bisher nach Station **Entfelden** zu machen. [2615

Blech-Cylinderöfen

hält stets vorräthig zu **Fr. 20.** per Stück; **Eisenrohre,** per ½ Kilo zu 30 Cts.

Ph. Kull, Spengler in **Aarau.**

2533]

Hänglampen,

Stehlampen, Wand- und **Handlampen, Weberlampen, Neolin Hand-** und **Tischlampen,** sowie alle **Lampenbestandtheile** sind wieder in schöner Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig bei

J. Humm, Spengler in **Schöftland.**

2515]

Liegenschafts-Steigerung

Am Dienstag den 24. ds. Mts., Abends ½8 Uhr, wird über die den Kindern des Heinrich Furter, Schriftsetzer sel. in Buchs, angehörenden **Liegenschaften** in der Pintwirthschaft Guger dahier eine öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, nämlich über: Ein zweistöckiges mit Ziegeln bedecktes

Wohnhaus

mit **Scheune,** sammt circa 22½ Ar. (5/8 Juchart.) **Kraut-** und **Baumgartenland,** letzteres mit Wässerungsrecht und mit schönen Obstbäumen besetzt.

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen

Buchs, 19. November 1885.

Der Beauftragte:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

2630]

Brenn- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 27. Novemb. rOchsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" und Umgebung, an eine öffentliche Steigerung:

1) 60 Ster **Tannenspältenholz.**
2) 600 Stück **Reiswellen.**

Ferner Nachmittags 2 Uhr kommen im Gasthaus zum „Löwen" dahier, auf dem „Tannhölzli" zur Versteigerung:

636 Stück **Bautannen** mit einem Festmetergehalt von circa 800 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein:

Gränichen, 17. November 1885.

Der Beauftragte:
St. Widmer, Gmdförster.

2597]

Stangenholz-Lieferung.

Unterzeichneter bedarf vom nächsten März ab ein bedeutendes Quantum

Roth-, Weißtannen- & Fohrenholz

für **Telegraphenstangen.**

Lieferungsvorschriften werden franko zugesandt.

Die Imprägnir-Anstalt Charles Avril in Langenthal.

2544] Siegfr. Spychiger, Verwalter.

Aspen-Rundholz

kaufen fortwährend gegen Baarzahlung

Holzstoff-Fabriken a. d. Emme,
Hütterkinden (Bern).

2560]

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem „Wildemann" in **Aarau**

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Gebrüder Hug,

Musikinstrumenten-Handlung,

Zürich,

Nr. 26 Sonnenquai Nr. 26.

Grosses Lager von Clarineten, Flöten und Picolos in allen Preisen.

Reparatur-Werkstätte.

Illustrirter Preis-Courant gratis & franco.

Zu verkaufen:

Eine große **Droschkenhalterei.**
Eine **Bierbrauerei.**
Zwei **Bäckereien.**
Eine **Schmiede.**
Zwei **Metzgereien.**
Alles in **Basel.**

Auskunft ertheilt

Titus Dürr,

(O 2628 B) Schützenmattstraße Nr. 2.

Samstag den 21. November 1885, Abends 6¼ Uhr,

im Musiksaal in Aarau

CONCERT

des Violinvirtuosen **Pablo de Sarasate**

unter Mitwirkung des Frauenchors des Cäcilienvereins,

Frl. Sophie Suter von Schönenwerd, Hrn. J. Burgmeier,

hiesiger und auswärtiger Musiker.

Programm:

1) Septett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola, Violoncell, Contrabass und Trompete
2) Concert für die Violine — v. C. Saint-Saëns.
3) Frithjof auf seines Vaters Grabhügel, Scene für Bariton-Solo und Frauenchor mit Begleitung des Pianoforte — v. F. Mendelssohn.
4) Faustfantasie für die Violine — v. Max. Bruch.
5) a. Der Nussbaum, b. Die Soldatenbraut — Lieder für Sopran — v. P. de Sarasate. v. R. Schumann.
6) a. Nocturne, b. Habanera — für die Violine — v. Chopin-Sarasate. v. P. de Sarasate.

Eintrittspreise:

Nummerirte Plätze Fr. 3. Uebriger Saal und Gallerie Fr. 2.

Kassa-Eröffnung 5 Uhr. Anfang des Concertes 6¼ Uhr. Schluss ca. 7½ Uhr.

Aarau, 17. November 1885.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Vorläufige Anzeige!

Ich beehre mich, dem verehrten Publikum von Aarau und Umgegend hiermit bekannt zu geben, daß ich auf der Reise von Basel nach Genf am hiesigen Platze in der neuen Reitschule mit meiner aus circa 100 Pferden und 150 Personen bestehenden Cirkus-Gesellschaft Vorstellungen geben werde und lade zu recht zahlreichem Besuche derselben hiemit höflichst ein

Ed. Wulff, Cirkus-Direktor.

Erste Vorstellung: Montag den 23. November, Abends halb 8 Uhr. Alles Nähere durch Plakate und Programme. [2624

Herbst- & Winter-Herren-Ueberzieher,

aus den neuesten und dauerhaftesten Stoffen, glatt und façonirt, in allen Größen und zu den billigsten Preisen, empfiehlt

J. Gerber, Schneider,
Vordere Vorstadt 670, Aarau.

2559]

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Ostringen** werden zum Verkaufe ausgeschrieben:

Waldort „Märzenbüel":

240 Stück Bauholz, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 268 FM.

Waldort „Rieden":

80 Stück Bauholz, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 92 FM.

Angebote per Festmeter nimmt entgegen bis Montag den 30. November nächsthin Herr Gmd. Schreiber, Forstpräsident.

Ostringen, 18. November 1885

Die Forstverwaltung.

2596]

Stockholz-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr kann, so lange der Vorrath reicht, bezogen werden:

1) **Dürres Tannen-Stockholz,** per Klafter (3 Ster) zu Fr. 7. 50.
2) **Eichen-Stockholz,** „ „ „ „ „ 8. 50.
3) **Laub-Stockholz,** „ „ „ „ „ 6. —

Alles im Walde angenommen.

Suhr, den 16. November 1885.

Die Forstverwaltung.

2573]

Eichenholz-Verkauf.

Im Gemeindewald Safenwyl, Waldort „Berg", sind

14 Stück gesunde Eichen,

zusammen circa 10,80 m³ haltend, zu verkaufen.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Safenwyl, den 10. November 1885.

Der Präsident der Forstkommission:
J. Scheurmann.

2574]

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,

in 16 verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;

ferner die längst bekannten

Caloriséres, irländisches System,

liefert die Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,

Oberburg — Burgdorf.

Volle Garantie. — Billige Preise.

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

2628] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz,** Eisenhandlung.

Dr. med. Othmar Rychner

hält **täglich, Nachmittags 4 Uhr,** im **Gasthause zur „Linde"** in **Gränichen**

Sprechstunden.

Oberentfelden, den 19. Nov 1885.
2627] **Dr. O. Rychner.**

Gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh,** Brustleiden, Lungenschwindsucht werden mit unübertrefflichem Erfolg angewendet die **Carl Bauer'schen Pulmonal-Hustenbonbons** worüber die besten Zeugnisse vorliegen. Zu haben à 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei O. Hintz in **Aarau.**

Neujahrsgeschenke:

Versilberte & vergoldete

Servietteuringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,
neben dem „Bildenmann"
2592] in Aarau.

Gebrüder Hug,

Zürich.
Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes **Lager** in der Schweiz mit **eigenem Zweiggeschäft** in **Leipzig**
für schnellste Beschaffung schleuder Artikel.
Reichhaltige Auswahl-Sendungen.

Musikalien-Abonnement
stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Versendung durch portofreie Post-Abonnements.
Musik-Katalog (1040 St. stark).

Böhnli, Erbsen, Linsen,

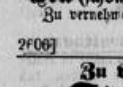
auserlesene Qualitäten,
bei größerer Abnahme billig, empfiehlt
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2616] Aarau.

Eissporren,

per Paar 1 Fr.; **Schlittschuhe** in großer Auswahl von 2 bis 6 Fr. empfiehlt
2602] **Gebr. Bürer** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 100 Ztnr. gutgetrocknetes
Heu (schönstes Ackerfutter).
Zu vernehmen bei
Sl. Müller, Hafner
2506] in Unterkulm.

Zu verkaufen:
Ein vierjähriges gutes



Zugpferd
und vertrauter **Einspänner.** Gleichenorts ein solides, elegantes **Rennwägelchen.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. | 2621

Zu verkaufen:
Ein brauner, gezeichneter, schwerer

Zuchtochse
(Schwyzerschlag), 1½ Jahr alt, geschätzt von einem an der Landesausstellung in Zürich I. Klasse prämirten Zuchtochsen; bei Johs. **Weber** in Schwarzenbach
2612] (Bez. Uster. Kts. Zürich).

Zu verkaufen:
Ein großes, ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck); bei
J. Lehner, Schuhmacher
2625] in Gränichen.

Zu verkaufen:
Eine schwere nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei Hs. Rud. Widmer, Holzhändler auf Rüthhof zu Gränichen.

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh** (braun); bei
Jb. Hunziker auf Egg
2606] zu Obermuhen.

Zu verkaufen: Ein **Saugkalb** (Rothfleck); bei Gebrüder Schmid, Küher im Subrester. [2604

Anzeige und Empfehlung.

Unsern werthen Gönnern von nah fern diene zur Nachricht, daß wir unser in Schöftland betriebenes

Geschäft
mit Glas- & Töpferwaaren, Korb-, Bürsten- & Spezereiwaaren
nach Kölliken,

in das **Haus der Frau Matter,** Schneiders, **vis-à-vis dem Schulhaus,** verlegt haben.

Indem wir uns stets bestreben, solide, gute Waaren äußerst billig zu servirten, bitten und hoffen auf geneigten Zuspruch

Geschwister Guldimann & Lauber
2595] in **Kölliken.**

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Revold** in **Dättwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hansen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wiegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollingers Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jos. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Farben** und **Größen** empfiehlt
Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2481] **Nr. 919. — Aarau. — Nr. 944.**

Gänzlicher Ausverkauf

Unerhört billig!!! von Unerhört billig!!!

Salomon Wyler in Unterkulm.

Mache hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige daß ich mich infolge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes **nur noch ganz kurze Zeit** auf hiesigem Platze aufhalten kann und ersuche deshalb meine werthen Kunden ihren Bedarf in meinen Artikl in möglichst bald bei mir zu decken um so eher, als ich in der vollsten Ueberzeugung bin, daß Niemand im Stande ist, mit meinen Preisen zu konkurriren und bringe nachstehend nochmals meine überaus billigen Artikel in gefl. Erinnerung, als:

Baumwollentücher, rote und gebleichte, 5/4 & 6/4, ganz schwere Qualität, von nur 18 Cts. an per Elle.
Kölsch & Cotonne, ganz solidfärbige, in verschiedenen Breiten und Dessins, von nur 30 Cts. an die Elle.
Mülhauser-Indienne, ächte, von nur 28 Cts. an die Elle.
Pelzbarchent, schwere Qualität, rob und gebleicht, von 35 Cts. an die Elle.
Damen-Kleiderstoffe, große Parthie, in den neuesten Mustern und frische Waare, zu den billigsten Preisen
Kleiderstoffe, eine ältere Parthie, von nur 30 Cts. an die Elle
Hemden-Flanelle, Jacken-Flanelle, von nur 1 Fr 10 bis 2 Fr. 50 die Elle, schwerste Waare.
Skipper, einfärbig und mit Borduren, von nur 90 Cts. an die Elle.
Halbtuch für **Winterkleider,** 120 Cm. breit, von nur 75 Cts. an die Elle.
Waschbarchent, von nur 40 Cts. an die Elle.
Schwarze Merinos & Cachemires, 120 Cm. breit, von nur 1 Fr. 50 an die Elle.
Tuch & Halbtein, schöne Auswahl, von nur 2 Fr. 50 an die Elle.
Farbige Herrenhemden, von nur 2 Fr. 50 an.
Fertige Ueberzieher, Joppen & Herren-Beston.
Waadtländer-Jacken, von nur 6 Fr an.
Filzröcke in den neuesten Farben, von 4 Fr. 50 an.
Schwarze Cachemire-Châles, von nur 15 Fr. an und höher.
Bettfedern & Flaum, schöne und große Auswahl, von nur 2 Fr. an das Pfd.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm gebotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.

Der Laden befindet sich im Hause des Hrn. Js. Senn, Frachter in U.-Kulm
2383] Achtungsvollst **Salomon Wyler.**

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungserfordernisse in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

(O F 8940)

Unterzeichneter empfiehlt sich zur

Anfertigung von blech. Cylinderöfen

aller Größen zu möglichst billigen Preisen.

Zugleich offerire **Ofenrohre** in den gangbarsten Größen, per ⅔ Kilo zu 30 Cts., sowie auch schöne gepreßte **Ofenrohrwinkel,** billigst.
2617] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Welti Adolf, Schuster in Unterkulm, wird das geldstagliche Vermögen versteigert: Am Montag, den 23. November 1885 und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an in der geldstaglichen Wohnung;
b die **Liegenschaften,** Nachmittags 2 Uhr. im Gasthof z. „Bären" in Unterkulm.

Kulm, 19. November 1885.
2618] Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen: Ein
möblirtes Zimmer.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2651

Fensterglas

in allen gangbaren Formaten ist stets vorräthig bei
2600] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen wird gesucht: Ein älterer, aber noch gut erhaltener
Badkasten,
von der
2611] Armenpflege Hunzenschwyl.

Fischbein,

per Kilo 14 Fr., per Loth 40 Cts.; schwarzes **Meerrohr,** per Kilo 6 Fr., per 10 Stück 30 Cts.; sei fte **Corsetbüscs,** dreifach stahl mit Gauthchouk und Leder, per Paar 60 Cts, ordinäre 1-, 2- & 3fache **Stahlbüscs** 20 bis bis 50 Cts. empfiehlt in schöner Auswahl
2598] **Herm** [illegible] in Schöftland.

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Gebrüder Hug,

Musikinstrumenten-Handlung,
Zürich.
Nr. 26, Sonnenquai, Nr. 26.

Schülergeigen von Fr. 6 an.
Seminargeigen à 18—20 & 25 Fr.
Ächte — Beste Saiten.
Preis-Courants gratis und franko.

Bei Unterzeichnetem findet ein guter
Schneidergeselle
längere Zeit Arbeit.
Am gleichen Orte kann ein **Lehrling** unentgeldlich in die Lehre treten.
Frz. Jos. Rippstein, Schneider
2576] in Kienberg.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein braver, tüchtiger **Knecht.**
Wo wem, sagt der Verl. d. Bl. [2619

Wo eine treue, zuverlässige, der Haus- und Landarbeit kundige **Magd** sofort Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [2577

Gesucht

wird auf 1. Dezember ein **braver, fleißiger Bursche** von wenigstens 18 Jahren als **Knecht** in die
Kronen-Apotheke in **Olten.**
NB. Ohne gute Zeugnisse unnüz, sich zu melden — [242]

Ein kräftiger Knabe

findet Anstellung in einer **Tägerei.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2607

Gicht, Rheumatismus, Zeugniß.

Seit 30 Jahren litt ich an hartnäckigem Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. Nachdem alle andere angewandte ärztliche Hülfe erfolglos geblieben war, wandte ich mich beherzt an **Herrn Premicker, pract. Arzt in Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit von meinem Leiden befreite. Ich erachte es daher für meine Pflicht, allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden Herrn Premicker, als Arzt anzuempfehlen. Für den Erfolg garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen; die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich.

Oberteufen bei Rorbas, im August 1885
Konrad Frischknecht.

Gränichen.

Jeden Montag und **Mittwoch Vormittags 9 Uhr** und **Samstags Vormittags 10 Uhr,** werde ich im **Hause** von Herrn **Rudolf Läupi,** Negotiants

ärztliche Sprechstunden

abhalten.
2982] **Dr. F. Schmuziger.**

Wahlvorschlag Schafisheim:

Für die am 22. November stattfindende Erneuerungs-Wahl der Mitglieder der Flurkommission unseres Kreises werden die bisherigen zur Wahl empfohlen, nämlich:

Als Mitglieder:
Herr **Zubler,** Friedensrichter **Hunzenschwyl.**
„ **Fridrich,** Großrath **Staufen.**
„ **Jobrist,** Großrath **Rupperswyl.**
„ **Hediger,** alt Ammann **Rupperswyl.**
„ **Furrer,** Bäcker **Schafisheim.**

Als Ersatzmänner:
Herr **Eichenberger,** Landwirth in **Hunzenschwyl.**
„ **Hirt,** Gärtner **Hunzenschwyl.**
„ **Berner,** alt Aufseher **Schafisheim.**

Eine Anzahl Wähler.

Heiraths-Antrag.

Ein alleinstehender Wittwer, im Anfang der 50iger Jahren, mit zwei kleinen Kindern, und mit gutem Beruf und eigenen Hauses, in einer Stadt, wünscht sich wieder mit einer ehrbaren Jungfrau oder Wittwe im Alter von 35 bis 40 Jahren zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter Chiffre G L. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [2631

Eine **rechtschaffene Person** empfiehlt sich **zur Aushülfe** in allen weiblichen Arbeiten, sei es in Wirthschaften oder Privathäusern der Stadt Aarau.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2463

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
erstbeit auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Ein Besitzer von Weinbergen
in **Aigle** und **Yvorne** bietet seine **1885er Erndte** von ungefähr **8000 Liter** zu einem sehr vortheilhaften Preis zum Verkaufe an.
Sich zu wenden an
Sel- Rugonnet-**Burkardt,**
rue du Centre
(H 2847 L) in Aigle (Waadt).

Tonnlsucht heile mit u. ohne Wissen des Leidenden durch mein langbew. Mittel und sende gerichtl. geprüfte u. eidlich erhärtete Zeugnisse gratis zu Drog. (M.ag 18472)
J. Pollmann, Berlin N., Kesselstr. 38.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 17. Nov. 1885.
Erdäpfel gelben Fr. 3 50 bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. Butterbrunken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70
Eier per Batzi 5 bis 6 Ct.
Zuglkälber per Stück Fr. 18. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. —. 98., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40
Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80
Brodpreis per Kilo 25 — 30 Ct., Semmelbrod 40 bis 50 Ct., Kernen per 100 Kilo Fr. 15. —, Roggen Fr. 16. —, Waizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Dinkel Fr. 17. — bis Fr. 18. — Haber Fr. 13. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 13. 50 bis Fr. —. —, Wankmehl Fr. 32. 50 bis Fr. —. —, Kernen-Kernmehl per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futtermehl Fr. 90. — bis Fr. 11. 50.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **No. 94.** 25. November 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 23. Nov. Die Väter des Landes, von denen die Fama letzter Tage zu behaupten sich unterfangen hatte, sie seien den uns glücklichen Residenzbewohnern bevorstehenden Cirkusvergnügen in die Quere gekommen, haben sich pflichtgemäß eingestellt. Ob in ihren Kreisen dießmal auch hohe Schule gerütten werden soll, müssen wir erst noch abwarten. Einzelne Vorbereitungen deuten indeß darauf hin

Zur Berathung kommt das Großrathsreglement, ein langer Bandwurm, dem zu den vielen minutiösen Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten nur noch die Bestimmung fehlt, wie viele Pfunde Intelligenz und Grütze jedes einzelne Mitglied mitzubringen habe. Es wäre dies unter Umständen nicht einmal gefehlt. Item, über dieses Fundamentalgesetzchen großräthlicher Herrlichkeit referirt der major domus, Haberstich. Von verschiedenen formellen Dingen darf hervorgehoben werden, daß bei Wahlen im Großen Rath der Name des zu Wählenden genau bezeichnet werden muß und die Bezeichnung „der Bisherige" oder „die Bisherigen" nicht mehr zulässig sein soll. Hoffentlich wird dieser Beschluß auch gütig auf alle anderen Wahlen wirken. Eine breitere Welle schlug die Vorschrift über die Veröffentlichung der Rathsverhandlungen. Ein stenographisches Bülletin, das bei wichtigen Gegenständen nicht ausgeschlossen sein soll, käme wohl etwas zu theuer, weßhalb die Kommission sich mit einem etwas einläßlicheren Protokoll (substantielles Protokoll) begnügen will, das dann zu publiziren wäre.

Näf, Redaktor, ist mit dem Vorschlag der Kommission prinzipiell einverstanden, wünscht aber, daß mit diesen Protokollen jeweilen auch das zugehörige Material, Berichte, Rechnungen und Budget publizirt würde. Der Bürger im Lande soll und darf wissen, für was die Steuern, die man von ihm einfordert, verwendet werden, wie dies im Gemeindehaushalt der Fall ist. Anläßlich geißelt Redner den Unfug, der punkto erster Veröffentlichung von Vorschlägen der Behörde in auswärtigen Zeitungen getrieben wird, während man die heimische Presse, die man nur für gewisse Momente als gut genug erachtet, diesbezüglich vernachlässige. Das Amtsblatt bedürfte einer Umgestaltung im Sinne summarischer Behandlung des wirklaufig ausgeschichteten Stoffes, damit für wichtige Beilagen Platz geschaffen würde. Unter Anderm dürften in demselben auch prinzipielle Entscheide der Regierung über Rekursfälle publizirt werden zum Nutz und Frommen, resp. zur Belehrung mit Präzedenzfällen, wie dies anderwärts, z. B. Luzern, geschieht. Stellt zu § 104 einen Zusatzantrag, der beschlossen wird.

Ueber den Rekurs betr. die Kirchgemeindswahlen von Villmergen referirte Kellersberger. Die Geschichte ist kurz folgende: Die nach Villmergen eingepfarrte Gemeinde Anglikon ist bei den letzten Kirchenpflegswahlen entgegen dem Wortlaut des Kirchenorganisationsgesetzes, das jeder zu einer Kirchgemeinde gehörenden Ortschaft eine Vertretung geben will, nicht berücksichtigt worden. Auf Reklamation dieser Gemeinde hin, hat der Regierungsrath die Wahl kassirt und Neuwahlen angeordnet. Die Kommission ist mit dem Vorgehen der Regierung einverstanden und findet den Rekurs der Kirchenpflege unbegründet in formeller und prinzipieller Hinsicht. Einmal ist der Große Rath in der Wahlfrage inkompetent, weil die Regierung darin die letzte Instanzbehörde ist und zum Andern spricht der Sinn der Verordnung für den regierungsräthlichen Entscheid. Uebrigens finden im Dezember nächsthin die Neuwahlen statt, bei welchem Anlaß der Reg.-Rath in der Wahlverordnung den § 4 unzweideutig interpretiren soll.

Beschluß im Sinne der Kommission.

Rekurs der Gemeinde Lupfig betreffend Repartition der Unterhaltungskosten des Friedhofes Birr. Referent Gerichtspräsident Keller. Der Streit dreht sich um die Frage, ob diese Kosten nach Maßgabe der Steuerkraft oder der Seelenzahl vertheilt werden sollen. Die Regierung hat auf eine Eingabe der Gemeinde Birrenlauf in letzterm Sinne entschieden, worauf Lupfig den Rekurs an an den Großen Rath ergriffen hat. Die Kommission hält diesen Rekurs als begründet. Die Unterhaltung des Friedhofes fällt der Polizeikasse auf, als Sache von allgemeiner Bedeutung. Die Polizeikasse wird durch die Polizeisteuer alimentirt. Die Repartition nach Seelenzahl involvirte eine Personalsteuer, die unser Gesetz nicht kennt und nicht will. Die Grundlage für die Vertheilung kann nur in der Steuerkraft zu suchen sein.

Reg.-Rath Ringier sucht den Standpunkt der Regierung zu vertheidigen und meint, die Menschen sterben auch nicht nach Maßgabe der Steuerkraft, eine Familie von 10 Gliedern mache doch mehr Anspruch auf den Beerdigungsplatz als eine von nur 3 Gliedern, daher könne für die Unterhaltungskosten nur die Seelenzahl in Betracht kommen.

Heuberger empfiehlt den Antrag der Kommission. Wollte man aus der Behauptung Ringiers die Konsequenzen ziehen, so käme man zu bedenklichen Schlüssen. Darüber brauche und könne man keinen Augenblick im Zweifel sein, daß als Grundlage der Vertheilung die Steuerkraft zu gelten habe, weil die Sache, um die es sich handelt, eine Polizeisache sei.

Arzt Hemmann vertheidigt den Standpunkt Birrenlaufs und unterstützt Ringier.

Angliker von Birr will weder für noch gegen sprechen. Dagegen gibt er Auskunft über die Sachlage. Damit die Gräber einigermaßen in Ordnung gehalten würden, nicht aber prächtig geschmückt werden sollten, wie Hemmann gesagt, sollte ein Gärtner angestellt werden mit ca. 100—150 Fr. Besoldung. Die vereinigten Gemeinderäthe der 6 betheiligten Gemeinden haben nun beschlossen, es seien die Kosten nach Verhältniß der Steuerkraft von den einzelnen Gemeinden zu tragen. (Es ist ja nicht der Rede, wenigstens nicht dieses Aufhebens werth! D. R.) Nun glaubte Birrenlauf sich benachtheiligt, weil ihm etwas mehr auffiele, als wenn nach der Seelenzahl berechnet würde.

Stellt einen Antrag für Interpretation der §§ 8 und 10 des Kirchenorganisationsgesetzes durch den Gr. Rath, der auf den Kanzleitisch geht.

Karrer, Nat.-Rath, ist mit der Kommission einverstanden, der Gr. Rath soll einen prinzipiellen Entscheid treffen. Schon als Mitglied der Regierung habe er in der Angelegenheit den Standpunkt geltend gemacht entgegen Ringiers Motiven. Wollen wir Kopfsteuer oder Vermögenssteuer? Das ist die einfache Frage. Nach Ringiers Grundsätzen müßten wir auch für das Schulwesen nach der Seelenzahl resp. Kinderzahl des einzelnen Hausvaters rechnen. Wohin würde dies führen? Wir wollen kein neues System in Steuersachen.

Der Antrag der Kommission wird mit erheblicher Mehrheit gut geheißen und damit auch der Rekurs von Lupfig als begründet erklärt. — Schluß um 1 Uhr.

Sitzung vom 24. Nov. Das Wasserversorgungsdekret für die Gemeinde Eiken wird beschlossen.

Behandlung des regierungsräthlichen Rechenschaftsberichtes. Referent: Tanner.

Anlaß zu etwas längerer Diskussion gibt die Beaufsichtigung der Armenhäuser und Abschaffung der Spittel. Für die erstere soll zu Handen der betreffenden Organe eine Instruktion erlassen werden. Bezüglich des zweiten Punktes pflichtet der Gr. Rath der Anschauung der Regierung bei, wonach eine Abschaffung der Spittel nicht thunlich sei.

Für den Rechenschaftsbericht werden verschiedene formelle Aenderungen gewünscht. So wird verlangt, daß in Tabelle 4 auch die Vermögen und Schulden der Einwohnergemeinden aufgeführt würden.

Die Kommission wünscht die Aufnahme einer genauen Steuerstatistik für den Kanton noch vor dem Bezug der Staatssteuer.

Die Vertheilung der Beiträge an die freiwilligen Armenvereine durch die Regierung wird als nicht den Verhältnissen entsprechend betrachtet. Der Betrag war bisher 15000 Fr., soll aber auf 18000 Fr. erhöht werden.

Pfr. Baumann wünscht einen andern Vertheilungsmodus, es soll auf die Verhältnisse der Bezirke Rücksicht genommen werden. So ist es auffallend, daß der Bez. Kulm, der die meisten Armen zu verpflegen hat, blos 1000 Fr. erhält, während der Bez. Brugg, der viel besser situirt ist, 2450 Fr. bekommt.

Ringier gibt Auskunft über die Art und Weise der Vertheilung.

Die Kommission wünscht ferner Aufschluß über den Stand der Herausgabe der Gesetzessammlung, namentlich auch bezüglich der Kosten.

Gegen Bezirksämter, welche Rückstände im Vormundschaftswesen dulden, soll seitens der Regierung strenger eingeschritten werden.

Im Kapitel Schulwesen gibt die Nichterstellung von Turnplätzen in ca. 50 Gemeinden Anlaß zur Bemerkung.

Staatskassendefizit Beck. Die Kommission wünscht Bericht über den Stand der Untersuchung. Der Reg.-Rath wünscht, die Kommission möchte für einmal nicht auf Beantwortung ihrer Fragen dringen.

Der Referent Tanner glaubt aber, man müsse und dürfe der Wichtigkeit halber etwas bei diesem Gegenstande verweilen. Der Bericht des Reg.-Rathes ist sehr unbestimmt, es ist kein Datum angegeben und keine Summe. Die Bürgen bestreiten die Haftpflicht. Eine Behandlung der Frage im Gr. Rath gefährdet die Rechtsstellung des Staates, den Bürgen gegenüber, wie die Regierung befürchtet, nicht. Die Kommission ist stutzig geworden, wie man aus der Viehentschädigungskasse Fr. 4500 für andere Zwecke verwenden wollte.

Reg.-Rath Fischer glaubt, es sei nicht thunlich, diese Angelegenheit hier öffentlich zur Sprache zu bringen, um den Rechtsstandpunkt nicht zu verrücken. Gibt Auskunft, daß das Defizit die Gesammtsumme von 68,305 Fr. erreiche. Die Bürgen veranlaßten eine Strafuntersuchung, und die Staatsanwaltschaft ordnete eine Expertenuntersuchung an, die erst in jüngster Zeit beendigt worden ist. Ueber die Frage der Haftpflicht hat die Regierung ein juristisches Gutachten veranlaßt, das aber noch nicht vorliegt. Das Defizit datirt seit etwa 20 Jahren. Beck hat 7 mal zugegriffen. Soviel scheine sicher, daß auf die Bürgen gegriffen werden könne. Der Reg.-Rath werde alles thun, die Interessen des Staates zu wahren.

Kurz hat den Eindruck, daß die Frage mit dem Frag- und Anwortspiel nicht abgethan werden könne. Stellt den Antrag für Niedersetzung einer Kommission, da der Reg.-Rath in diesem Falle nicht die kompetente Behörde sei. Die Kommission soll das Aktenmaterial prüfen und sie soll entscheiden, ob der Prozeß gegen die Bürgen aufgenommen werden soll oder nicht.

Blattner will mit der Niedersetzung einer Kommission zuwarten bis die Frage in abgeklärter Form vor dem Rathe erscheint.

Heuberger unterstützt den Antrag Kurz.

Gall dankt der Kommission, daß sie die Angelegenheit im Gr. Rathe zur Sprache bringt. Das Kassawesen des Staates leidet überhaupt an Mängeln, welche von der Kommission auch einer Untersuchung unterzogen werden sollen.

Tanner will den Gang der Dinge nicht durch eine Kommission unterbrechen.

Haberstich redet ein Wort der Entschuldigung für die Regierung, muß aber den Antrag Kurz unterstützen. Der Gr. Rath kann nicht zuwarten bis der Prozeß vorüber ist, und dann der Geschichte die Idemnität ertheilen. Der Staat darf den Prozeß nicht verlieren, er darf nicht soviel auf's Spiel setzen. Der Reg.-Rath ist ja theilweise auch der Angeklagte, darum ist eine unparteiische Prüfung durch eine Kommission am Platze.

Fischer wehrt sich noch einmal für die Regierung.

Jenny-Kunz (Experte) schließt sich dem Antrage Kurz und Haberstich an. Wir kürzen mit der sofortigen Bestellung einer Kommission die Sache bedeutend ab.

Der Antrag Kurz wird mit Großer Mehrheit beschlossen. Die Kommission soll aus 9 Mitgliedern bestehen und durch den Wahlausschluß ernannt werden.

Einem Wunsch der Kommission, es möchte über die Klosterfonds jeweilen öffentlich Bericht gegeben werden, verspricht die Regierung nachzukommen.

Verschiedene Anregungen der Kommission betr. Handel- und Industrie sollen verschoben werden.

Ammann Hoffmann hat einen Wunsch für die Regierung, sie möchte dafür sorgen, daß jeweilen die Pläne von Gemeinden vom kantonalen Baubüreau spedityer behandelt werden. Ein von ihm vorgeführter concreter Fall spräche allerdings für eine ziemliche Laxheit gegebenen Orts.

Die Steuerverordnung kommt in etwas vorgerückter Stunde zur Behandlung. Referent Kellersberger. Artikelweise Berathung auf Grund der regierungsräthlichen Verordnung.

Ueber das Ergebniß wollen wir in nächster Nummer referiren.

Schweiz.

Bundesstadt. Auch ein Zeichen der Zeit. Von 46 Bewerbern um die Stelle für das Versicherungsamt, scheine keiner als Chef zu genügen, so daß eine Erhöhung der Besoldung in Aussicht genommen werden müsse.

— **Münzvereinigung.** Belgien hat Vorschläge zu seinem Wiedereintritt in die Münzunion nach Paris gerichtet. Dieselben sollen annehmbar erscheinen und stehe deshalb der Einigung wohl nichts mehr im Wege.

— **Handelspolitisches.** Die „N. Z. Z." bringt einen bemerkenswerthen Artikel: „Unsere handelspolitischen Waffen", in welchem schlagend nachgewiesen wird, wie man in den Nachbarstaaten der Schweiz immer unverblümter darauf ausgeht, uns förmlich zu blokiren und allen Verkehr mit dem Ausland zu unterbinden. Die „N. Z. Z." glaubt, daß dieses Verfahren nothwendig zu einer Aenderung unserer Handels und Zollpolitik führen müsse, und schaut sich nach den Mitteln um, die uns in einem mit den Nachbarn nöthig werdenden Zollkampf zu Gebote stehen, wobei das Blatt betont, daß wir unter Umständen nicht vor der Anwendung der schärfsten Waffen zurückschewen und auch nicht vor dem Gedanken erschrecken dürfen, daß wir uns mit dem blankgeschliffenen Stahl etwa einmal selbst verwunden könnten.

Nur bedauert die „N. Z. Z.", daß uns eine kräftige Waffe gegenüber den Schutzzollnachbarn fehle und meint: es müsse in Bälde die Bestimmung in unsern Zolltarif aufgenommen werden, daß Staaten gegenüber, welche die Schweiz nicht als meistbegünstigte Nation behandeln, die Ansätze unseres Generaltarifs verdreifacht oder vervierfacht werden könnten. „Erst dadurch erhält unsere Meistbegünstigung einen bedeutenden Werth und erst dann werden die umliegenden Länder erkennen, daß sie sich hüten müssen, die Schweiz zum äußersten Entschlusse zu treiben."

Die „N. Z. Z." wünscht also, daß der bekannte Art. 6 des bundesräthlichen Entwurf zum Zolltarif, der sogenannte Feer-Herzog'sche Drohartikel in vermehrter und verbesserter Auflage wieder auferstehe. Dieser Artikel lautete: „Falls die Schweiz von einem fremden Staate nicht auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation behandelt würde, oder wenn der Zolltarif eines fremden Staates schweizerische Produkte mit besonders hohen Zöllen beschwert oder bedroht, so ist der Bundesrath ermächtigt, nach Erfordernis der Umstände eine Erhöhung der entsprechenden Tarifsätze bis auf das Doppelte ihres bisvor bestimmten Betrages in Anwendung zu bringen, soweit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen."

Es fehlt beim neuen Zolltarif, der in Art. 1 ausdrücklich die Bestimmungen des Bundesgesetzes über das Zollwesen, vom 27. Aug. 1851 vorbehält, nicht an Mitteln und Waffen, um gegen die Schutzzollpolitik der Nachbarstatten zu kämpfen.

Die Frage wird nur die sein: ob man sich endlich entschließt, von diesen Waffen Gebrauch zu machen.

Aargau.

— **Die Besoldung der Staatsbeamten.** (Eingesandt.) In diesem Blatte ist früher ein Artikel erschienen, der mit Recht gerügt, daß der Große Rath einstweilen nur beabsichtige, die Besoldung des Reg.-Raths und Obergerichts zu regliren oder besser gesagt zu erhöhen, während dem die neue Verfassung unzweideutig die Regelung der Besoldung aller Staatsbeamten wolle. Jener Artikel sprach deshalb die Erwartung aus, es werde der Große Rath von seiner Idee abgehen und ein allgemeines Besoldungsgesetz anstreben.— Nun steht auf den Traktanden für die jetzige Sitzung wieder obenan: Festsetzung der Besoldung der Regierung und des Obergerichts. — Sollte der Große Rath wirklich dieses Traktandum behandeln und durchsetzen, so würde er wohl nicht im Sinne des

Verfassungsrathes handeln. — Die Verfassung will, das beweisen die Verhandlungen des Verfassungsrathes, die Besoldungen aller Beamten erhöhen und regeln d. h. in ein zu den Amtsverrichtungen und der Verantwortlichkeit richtiges Verhältniß setzen. Was aber die Erhöhung betrifft, so weiß wohl jedes Kind, daß Regierungsräthe, Oberrichter verhältnißmäßig schlecht bezahlt sind, aber noch wahrer ist, daß es untere Beamten gibt, die, man darf fast sagen, am Hungertuche nagen müßen. — Will nun Sinn und Geist der Verfassung, daß man mit der Erhöhung oben anfange und die Kleinen auf Geduld verweise? — Nie und nimmermehr! Nur gewisse Herren im Großen Rath scheinen auf diesen Sprung gerathen zu sein. Wir erinnern, was jener Artikel ganz übersehen hat, an die Lehrerbesoldung. Hat etwa die Verfassung bestimmt, das Minimum der Professoren und Bezirksschullehrer soll so und so hoch gestellt sein? — Nein, sie hat zuerst unten geholfen; sie hat dafür gesorgt, daß zuerst der Keinste im Staate ein wenigstens einigermaßen menschenwürdiges Dasein fristen könne. Dieser Vorgang ist doch mehr als deutlich sprechend, was die Verfassung auch bezüglich der Beamtenbesoldung will. — Das Obergericht hat denn auch eine ganz andere Auffassung der Frage, als der Große Rath gezeigt In seinem letzen Jahresberichte hat es wiederholt von den von den Hungerlöhnen der untern Kanzleibeamten gesprochen und die Hoffnung ausgedrückt, es möge in dieser Beziehung bald anders werden. — Der letzte Lehrer im Kanton wird nun in Zukunft wenigstens Fr. 1200 erhalten. — Ein Gerichtssubstitut, Amtsschreiber, Revisor 12—1500 Fr. — Und diese alle müssen an Bezirkshauptorten leben, und haben die Besoldung eines Landschullehrers, stehen also unter, ja weit unter den Gemeindeschullehrern ihres eigenen Ortes. (Damit wollen wir beileibe nicht gesagt haben, daß diese zu viel hätten; sie müssen auch immer noch schmal genug durch.) — Von weiter oben wollen wir gar nicht reden, denn wenn auch da eine viel zu geringe Besoldung besteht, so ist doch wenigstens dabei schon ein menschenwürdiges Dasein möglich.

Hat der Große Rath das Alles nicht gewußt? Hat er diese kleinen, nach Brod verlangenden Leute nicht gekannt, daß er, als er an die Besoldungsfrage herantrat, Sinn und Absicht der Verfassung so ignorirte, daß er bloß einen Anfang machte, aber — wer hätte es gealaubt — einen Anfang bloß oben!

Wir hoffen, es werde der Große Rath noch rechtzeitig den gemachten Fehler einsehen und gutmachen dadurch, daß er ein allgemeines Besoldungsgesetz schafft.

— **Beamtenbesoldungen.** Der große Rechtslehrer Bluntschli sagt in seinem Buche: „Denkenswürdiges aus dem Leben," pag. 130:

„Für Republiken gibt es zwei Systeme bezüglich der Besoldung: 1. Die Aemter sind Ehrenämter und haben keine Besoldung oder nur Scheinbesoldung, d. h. die öffentlichen Aemter sind den Reichen, wenn auch nicht ausdrücklich, doch stillschweigend vorbehalten. Aristokratisches Prinzip. 2. Die Aemter sollen den tüchtigsten Individuen verliehen werden. Dann ist Besoldung, und wahre, ein Bedürfniß. Die Magistrate müssen dann in ihrer Lebensstellung angesehenen Privatfamilien gleichstehen, sonst fehlt ihnen das nöthige Ansehen. Demokratisches System."

— **Lebensmittelpolizei.** Nicht nur die Nahrungsmittel für die Menschen, sondern sogar das Viehfutter wird gefälscht. Aus dem Jahresbericht des Obergerichts pro 1884 ersehen wir, daß von einem Ausländer 90 Säcke sogenanntes Reisfuttermehl nach Aarau geschickt wurde, welches mit Sand und einem bedeutenden Quantum gemahlener Spreu, einer ganz werthlosen Substanz gemischt war. Das Bezirksgericht Aarau konfiszirte mit Recht die ganze Sendung. Das Obergericht wies den deswegen erhobenen Rekurs ab, von der Ansicht ausgehend, daß der Verkauf eines wissentlich gefälschten und zwar auf so raffinirte, schwer erkennbare Weise gefälschten Nahrungsmittel falle unter den Begriff des Betrugs. Auch die Konfiskation billigte das Obergericht. Das Zuchtpolizeigesetz spreche zwar nur von der Konfiskation von „Gerätschaften", welche angefertigt werden, um als Werkzeug zur Ausführung unerlaubter Handlungen zu dienen, aber als eine solche „Gerätschaft" sei auch das gefälschte Kraftfuttermehl anzusehen.

— **Aarau.** Für die hiesige Handwerkerschule ist eine Direktorstelle ausgeschrieben mit einer Besoldung von 3—4000 Fr. Die Aufgabe des Anzustellenden besteht zunächst in der Leitung und Aufsicht über die Handwerkerschule und in der Ertheilung des Unterrichts im technischen Zeichnen. Tes Fernern soll derselbe befähigt und eigens auch gehalten sein, den Handwerkern der verschiedenen Berufsbranchen in der Weise an die Hand zu gehen, daß er denselben für Gegenstände kunstgewerblichen Genres unentgeldlich Entwürfe macht und ihnen überhaupt ideelle Bahnen vorzeichnet. Wahrlich eine schöne und hoffentlich lohnende Aufgabe. Ein ähnliches Institut existirt in Basel und hat sich gut bewährt. Wünschen wir, daß der rechte Mann gefunden wird.

— **Aarau.** Ueber das Konzert vom letzten Samstag ist man allenthalben des Lobes voll. Der Künstler Sarasate erntete für sein erhebendes Spiel den wohlverdienten stürmischen Beifall des zahlreichen Auditoriums. Es würde aussehen, als träten die Leistungen der übrigen Kräfte in den Schatten vor den Spenden des musikalischen Sterns erster Größe. Allein dem ist durchaus nicht so. Das Septet der Herren Käslin, Fröhlich, Schneider, Fischer, Gugler, Hühnerwadel und Gerodetti darf ehrend erwähnt werden, ebenso hat der Frauenchor mit seiner Scene aus Bruchs Frithjof gut angesprochen. Ergreifend sang Herr Burgmeier mit seiner mächtigen, klangvollen Stimme die Klage Frithjofs auf dem Grabe seines Vaters und wohlthuend zogen die milden Töne den Fräulein Suter von Schönenwerth durch den dichtbesetzten Saal hin. Das ganze Arrangement zeugte von musikalischem Ghie; es soll auch Herr Sarasate selbst seine Anerkennung darüber geäußert haben.

Die Saison des Konzerte hat unter günstigen Auspizien ihren Anfang genommen; wir zweifeln nicht daran, daß der Cäcilienverein mit seinen Konzerten würdig nachfolge und den guten musikalischen Ruf Aaraus erhalten und mehren werde.

— **Aarau.** Verschiedene Einbruchsversuche und Angriffe von Personen auf offener Straße lassen darauf schließen, daß unsere Stadt von einzelnen Strolchen als ein „zuverlässiges" Terrain betrachtet wird, auf dem man seine Freiheit nicht gefährdet. Ob der Unwille, der sich gegen unsere Polizeiorgane zu richten beginnt, gerechtfertigt sei oder nicht, wollen wir nicht untersuchen, wir erlauben uns nur, die Ansicht auszusprechen, daß der Schutz des Publikums vor der Chicanirung desselben weitaus den Vorzug verdiente.

— **Seengen.** Unter großer Theilnahme wurde letzte Woche Hr. alt Statthalter Heinrich Hegnauer beerdigt. Ein Mann von ächtem Schrot und Korn, heitern Sinnes und Verstandes, wie von offenem, geradem Charakter und nüchternem Wesen, genau und ordnungsliebend in allen Dingen bis in's hohe Alter, hat er seiner Gemeinde und auch dem Staate mancherlei gute Dienste geleistet.

— **Seengen.** Letzte Woche verunglückte der brave Kutscher des Hrn. Major Erismann im Brestemberg, Lorenz Hilpert. Von einem Pferde, das er zur Schmiede geführt, zu Boden geworfen, wollte er es, da es sich wild geberdete, nicht fahren lassen, um Unglück zu verhüten. Da erhielt er mit einem Hinterhuf einen Tritt auf den Unterleib, und infolge dessen eine Darmverletzung mit Unterleibsentzündung, welche den Tod herbeiführte. Der treue zuverlässige Knecht, der 21 Jahre zur besten Zufriedenheit seiner Herrschaft gedient und nun eine Wittwe mit 4 unerzogenen Kindern zurücklässt, wird allgemein betrauert.

Möge der Herr denselben mildthätige Herzen erwecken.

— In **Buxiswyl** brannte Sonntag Nachts das dem Johann Koch, gewesener Käser gehörende Haus gänzlich ab.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In der „Appenzell. Ztg." wird der bisherige Brauch getadelt, daß der Kantonsrath einen gleich hohen Betrag für die Erwerbung des Landrechts verlange, wie die Gemeinde für das Gemeindebürgerrecht. Dieser Brauch sei unbillig; erstens weil er die Einbürgerung der Fremden erschwere und zweitens weil allfällige Lasten einzig der Gemeinde zufallen. Es genüge in der Regel, wenn der Staat eine Kontrolgebühr beziehe. — Natürlich. Was bietet der Staat für das viele Geld?

Basel. Neue. Vor drei Jahren wurde in Kleinhüningen ein Diebstal an Kleidern, Bottinen und einer Uhr mittelst Aufbrechens einer Thür und eines Schrankes verübt. Der Bestohlene verdächtigte damals einen Italiener, welcher bald nachher verhaftet, jedoch wegen mangelnden Schuldbeweises wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Der wirkliche Thäter hat sich nun Donnerstag Nachmittags in der Person eines schon wiederholt hier und in Baden bestraften, kürzlich in Bruchsal aus der Strafhaft entlassenen Bürgers aus Weil gestellt und erklärt, er habe den Entschluß gefaßt, nach Erstehung der ihn erwartenden Strafe ein anderes Leben zu beginnen.

— Basel. Der Schuhmachermeister J. Saladin älter hat in Folge der am 17. Nov. erfolgten Hinrichtung Lieske's Drohbriefe erhalten, wovon der eine heißt:

Basel den 19. Nov. 1885 — Herr Saladin älter, Basel. Die Bluthunde haben Lieske ermordet. Durch Ihr Richterscheinen vor Gericht sind Sie vom Komite als theilweise an diesem Morde schuldig befunden worden. Das Komite hat uns beauftragt, auch an Ihnen Lieske zu rächen und Sie zu strafen. Sie müssen also auch fallen. Im Auftrage des Rächerbund.

Basselland. Der Landrath bestätigte als Ständerath für die nächste Amtsdauer den bisherigen Vertreter Birmann und wählte zum kantonalen Schulinspektor den von der Regierung vorgeschlagenen Rektor Zingg in Olten.

Bern. Der am 19. Nov. verstorbene Hr. Fürsprecher Rudolf Aebi war bekannt als schneidiger und sehr gewissenhafter Anwalt, der sich einen sehr ausgedehnten Klientschaft erfreute. Seiner politischen Richtung nach war Aebi streng konservativ.

— Courchapoix. Die Bürgergemeinde hat beschlossen, inskünftig auch ihren auswärtigen Burgern, soweit sie sich im Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft aufhalten, den Bürgernutzen zukommen zu lassen.

Glarus. Aus Mollis melden „Gl. N." folgenden Unglücksfall: Wie unvorsichtig, trotz aller Warnungen zur Vorsicht, beim Heizen der Oefen immer noch umgegangen wird, zeigt folgender Vorfall: Letzten Mittwoch wollte Kaspar Zwicki, Stickermeister, in der mech. Stickerei Rüfels, in einem sog. Coals-Füllofen Feuer machen. Schon glimmte es einwenig in den Kohlen. Da es aber nicht recht brennen wollte, griff Z. zur Petroleumkanne und goß Oel hinein. Plötzlich erdröhnte ein Knall, Kohlen und Asche wirbelten im Saal herum, infolge der Unvorsichtigkeit aber wurde Z. rücklings zu Boden geschleudert und, wenn er auch keine lebensgefährliche Verletzungen davontrug, doch an den Augen derart verletzt, daß an einer Wiederherstellung des Augenlichts gezweifelt wird.

Luzern. Bei den an der räthselhaften Krankheit im Kremsen umgestandenen Thieren haben sich eine große Menge kleinster Bakterien vorgefunden, über deren Natur man aber noch nicht im Klaren ist. Die chemische und mikroskopische Analyse konstatirte Infektion der beiden Bachwasser, aus denen das Vieh getrunken hatte.

St. Gallen. Der Große Rath erhöhte den Gehalt der Regierungsräthe von 5000 auf 6000 Fr., des Staatsschreibers auf 4500 Fr., der Departementssekretäre auf 3000 Fr., der Standesweibel um 200 Fr. Nach langer warmer Diskussion und Befürwortung durch Dr. Sonderegger, Curti, Wirth-Sand und Dekan Angali wurden 40,000 Fr. für das Asyl für Unheilbare aufs Budget genommen, für eine Molkereischule 6000 Fr., für Unterstützung der Waisenanstalten Goßau und Wattwil 16,000 Fr. bewilligt. Die Regierung soll ferner prüfen, ob der augenblicklich wenigstens überflüssig scheinende Fond für Amortisation von Eisenbahnschulden nicht zu Gunsten des Asyls verwendet werden sollte.

Schaffhausen. In manchen Wirthschaften des Kts. Schaffhausen werde der neue Wein gut und rell zu 30. Rp. per halber Liter ausgeschenkt. — Adieu Schnaps!

Tessin An einem Pavia stattgefundenen Stägigen Schützenfeste wurde der an der dortigen Universität studirende Herr Carlo Stoppa von Chiasso als Schützenkönig proklamirt.

Thurgau. Die Thäter des Postdiebstahls in Kreuzlingen (im Betrage von zirka 6500 Fr., ausgeführt am Abend des 20. August dieses Jahres sind nunmehr ermittelt. Hauptthäter ist ein gewisser Matthäus Schmidt von Griesen bei Waldshut, zur Zeit der That Arbeiter in der Dampfziegelei in Konstanz, der endlich auch ein Geständniß abgelegt hat. Leider aber ist erst ein kleiner Theil des entwendeten Geldes aufgefunden worden, indem die Diebe über den Verbleib des Restes bis jetzt unwahre Angaben machten.

Zürich. Donnerstag Abends um 6 Uhr zogen die hier studirenden Bulgaren, etwa 12 an der Zahl, in Begleitung fast sämmtlicher hiesiger Polytechniker nach dem Bahnhof, wo dreißig ihrer Landsleute, von Genf her kommend, zu ihnen stießen, um in die Heimat zu reisen, zum Kampf gegen die Serben. Auch einige Damen befanden sich unter der Reisegesellschaft. In der Bahnhof-Restauration ging es noch lebhaft zu. Begeisterte Reden ertönten in deutscher französischer, bulgarischer, ungarischer und russischer Sprache. Das Schulgeld wurde hier den Bulgaren zurückerstattet. Einem Unbemittelten derselben steuerten seine Studiengenossen aller Nationen das Reisegeld zusammen.

Ausland.

Deutschland. Zu Zweibrücken erschoß sich der frühere Industrielle Herold. Sein Haus vermachte er der Stadt, sein übriges Vermögen von ca. 100,000 Mark der protestantischen Kirche. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

England. Die englische Handesflotte ist neuern Erhebungen gemäß größer als die der übrigen Welt zusammen: Die Zahl der Dampfer beträgt 8433 mit 6,675,023 Tonnengehalt Segelschiffe gibt es 44,734 mit 13 010,879 Tonnen. Die Zahl der Dämpfer Englands ist 5090 mit 4,247,748 Tonnen Frankreich hat 493 D. 490,559 T., Deutschland 488/397,573, Amerika 350/347,682, Spanien 301/224,254, Italien 143/120,633, Holland 145/128,693 Rußland 204/104,594, Norwegen 241/ 1898, Dänemark 160/82673, Oestereich 99/85,663, Schweden 292/81,830, Asien 106/59864, Belgien 43/74,624, Südamerika 118/54,754, Verschiedene 140/92 978.

Türkei. Die Mobilisation der türkischen Armee befindet sich im vollen Gange; die Zahl der aktiven Truppen wird zur Kriegsbereitschaft ergänzt; die erste Reserve-Armee ist bereits formirt und in den letzten Tazen wurde endlich die Bildung der zweiten Reserve-Armee, sowie Zusammenberufung einer innern Miliz beschlossen. Demnach scheinen die jetzigen Kriegsvorbereitungen der Türkei denen vor dem 1877er Kriege gar nicht nachzustehen, und sie dienen somit zum genügenden Beweis, wie ernst die Porte an den Ereignissen auf der Balkanhabinsel theilzunehmen gedenkt.

Gemäß dem Reorganisationsplane vom Jahre 1880/81 müßte die türkische Feldarmee — alle aktiven und Reserve Truppen — folgendermaßen zusammengesetzt sein: 451 Bataillone, 432 Schwadronen, 234 Batterien und 72 Pionnier Kompagnien — zusammen 561,900 Mann nebst 1404 Kanonen. Diese Massen sind in 6 Armeen, jede zu 3 Armeekorps aus 2 Infanterie- und 1 Kavallerie-Division, nebst entsprechender Artillerie geblidet.

— Die Pforte fordert Serbien zur Räumung Bulgariens, als eines ottomanischen Gebietes auf.

Laut „Times" wären 5 türkische Panzerschiffe bereit, sich in die griechischen Gewässer zu begeben. 100,000 Türken sind unter dem Oberbefehl Ejub Paschas vereiniat.

Griechenland. Athen, 23. Nov. Die Lage droht infolge der Nähe der griechischen und türkischen Truppen an der Grenze bedenklich zu werden. Die Türken befestigen die Pässe nach Epirus und Macedonien, die griechischen Truppen in Thessalien sind bedeutend verstärkt worden. Der Kriegsminister ergreift die nöthigen Maßregeln zur Einberufung neuer Klassen der Reserve. Die griechische Armee verlangt sehnlichst nach dem Kriege. Die Kammer wird ohne Debatte jeden von der Regierung geforderten Kredit bewilligen.

Vom Kriegsschauplatz.

Den Serben, diesen Verräthern an ihrer stolzen freiheitlichen Geschichte, ist es auf dem Kampfplatz übel ergangen. Ihre Eroberungssucht, welche sie Stammesbrüdern gegenüber praktizirten, wird ihnen jedenfalls nur zu einem magern Bissen verhelfen, ihr Ruhm aber, selbst ihr Kriegsruhm ist dahin. Diejenigen, welche sie für Feiglinge hielten, sind jetzt Helden geworden. Das serbische Hauptquartier mußte von Pirot rückwärts verlegt werden und neue Kämpfe bei Slivnitza endeten wiederum zu Gunsten der Bulgaren. Vom 20. November melden Telegramme, daß letztere überwiegend Herren des Tages geblieben seien und nun die Offensive fortiefen. Die unmittelbare Gefahr für Sofia gilt für beseitigt; gleichwohl wird dort mit der Entfernung der Archive und Kassen fortgefahren. Die erzielten Erfolge werden dem persönlichen Eingreifen des Fürsten Alexander zugeschrieben, der wiederholt in der vorderste Schlachtlinie gesehen wurde. Mehrere Personen seiner Eskorte sind verwundet. Die Dragomanstraße soll in den Händen der Bulgaren sein. Daß Widdin gefallen, hat sich nicht bestätigt. Die Panik dortselbst ist einer ruhigern Stimmung gewichen. Es haben sich die Serben aus der Umgebung zurückgezogen, augenscheinlich, um gegen Sofia zu marschiren.

Der ganze Kriegsplan der Serben hat infoferne Fiasko gemacht, als die verschiedenen Kolonnen nun getrennt und nicht sich zu vereinigen im Stande sind. Im Slivnitza war die Donau-Division engagirt, während die Schumadija und Morawa-Divisionen noch in den Defilées des Grenzgebirges verwickelt waren und nicht auf dem Kampfplatz eintreffen konnten. Das erlechterte es dann den Bulgaren, zwei Angriffe zurückzuschlagen und 300 nach Andern 500 Gefangene zu machen. Im serbischen Heere sucht man bereits nach den „Schuldigen".

Durch die Mißerfolge bei Slivnitza erregt, übereilten die Serben neue Angriffe, wurden aber bei Slivnitza Mittwoch und Donnerstag wiederholt und zwar, wie sich immer mehr herausstellt, schwer geschlagen. Sie haben große Verluste. Milutinovic ist abgesetzt, Jovanovic vor Kriegsgericht gestellt. Für Ostrumelien, das geräumt wird, soll ein Zivilkommissär ernannt werden.

Freilich hat unterdessen Fürst Alexander der Pforte gegenüber klein beigeben müssen. Er wollte die ostrumelische Frucht pflücken, ehe sie reif war, und hat nun wieder zu wirten. Seine Unterwerfung unter den Sultan wird bestätigt; daß aber Serbien sein Gebiet vergrößern könne, ist damit noch nicht gesagt. Weder die Türkei noch Rußland werden das zugeben wollen und wer weiß, wie es dem König Milan noch ergehe, nachdem derselbe den Feldzug so ungeschickt geleitet. Wenn Karageorgevic ihn zu stürzen vermöchte, wofür Rußland gewiß recht kräftig arbeiter, so wäre es um den hohen Herrn nicht Schade!

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Rhpse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 40 bis Fr. 22. 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. November 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baldingen 2. Dezember: Albert Klein, zur Untermühle in Reitingen. — Beinwil 8. Dezmber: Jos. Leonz Huwyler, Webers von Wallenschwyl. — Bözen 30. dies: August Bürgi, von Zeiden. — Gränichen 1. Dezember: Johs. Arber, Johannsen, Zimmermann. — Habsburg 30. d.: Hans Kunker, Bahnwärter, in Döttingen. — Holziken 27. d.: Heinrich Bopard, Bannwart von Kölliken. — Hornussen 2. Dezember: Eduard Herzog, Hilarß; Anna Maria Huber geb. Leimgruber, Wittwe auf Wettacker; Wilhelm Huber. — Ittenthal 23. d.: August Reit, von Eichstätten (Großh. Baden); Hermine Räß. — Kulm 2. Dezember: Jos. Meier als Ammann, von Uezwyl, und Mitbafte. — Kunthof 1. Dezember: Joseph Ernst. Konraden von Würenlos. — Leibstatt und Hottwyl 1. Dez.: Mathias Kramer, Zoller in der Klemme (Leibstatt) Leuggern 30. d.: Peter Kalt, Schreiner in Gippingen; Jungfer Katharina Erne, von Fehrenthal, in Garnen. — Linn 30. d.: Jakob Wälfer, Drechslers von Linn, in Baden. — Magden 30. d.: Theophil Blättner in Gellenkinden; Moritz Lang, in Zeiningen; Nachlaß des Joh. Jak. Graf, von Wulfrach. — Oeschgen 30. d.: Jungfer Bauima Hauswirth, in Sächingen. — Rettenwyl 30. d.: Nachlaß des Johann Rudolf Gloor, Ziegler und gew. Gerichtsrath; Samuel Gloor, Zürichen in Seon — Schinznach 28. d.: Jakob Zulauf, Friedrichs, Notar, in Elglen (Bern); Joh. Friedrich Zulauf, Friedrichs, Kondukteur, in Romanshorn; Samuel Lüem, Jakobs, Schusters, in Brugg; Jakob Wälfer, von Linn, in Brunnegg. — Seengen 28. d.: Joh. Huber, Müller, von Sarmenstorf; Joh. Rudolf Lieb, Heinrichs von Niederhelwyl, in Lausanne; S. Roth. von Zeyrwl, früher in Seengen, nun als Gemeindeschreiber in Lenzburg. — Turgi 1. Dez.: Jos. Albert Buck-Räder, Wirth, von Wyl (Turgi), in Elfchenen. — Reinach 4. Dez.: Johs. Hediger, Jakobs, Rothenhausen, Tabakarbeiter. — Unterkulm 26. d.: Jakob Hunziker, Diken, von Oberkulm; Rudolf Hofmann, Weichiers auf dem Luzmig.

Gesetztage. Baden Egloff, Karl, Lochwirten in Stärreschwyl. — Koller, Franz Joseph, von Unterägggenthal. — Burkhammann, Joh., Bäcker in Buglingen. — Berchtold, Sophie geb. Deggelmann, in Ennetbaden. — Schibli, Christian, in Egnesiendach. — Schlatter, Laurenz, Wirth zum „Rößli" in Mägenwyl. Eingeben 2. Januar 1886. — Rohr, Bernhard, als Ammanns von Mägenwyl. Einspruch 7. Dezember. **Frenzgerten.** Gehrig, Jakob, Ziegler, von Berken Eingaben 28. Dezember **Brugg.** Meyer, Jakob, Schuster, von Mönthal, in Brugg wohnhaft gewesen. Eingaben 23. Dezember. **Laufenburg** Treier, Karl, von Herznach. — Ambler, Albert, Schreiner, von Kaiser. Eingaben 20. Dez **Kurl.** Hildebrand, Anna Maria geb. Rey, Schillis in Boswyl. Eingaben 23. Dezember. **Zofingen.** Fehlmann, Berena geb. Bolliger, Rudolfs, Viehhändlers Ehefrau von Wittwyl. Eingaben 2. Jan. **Zurzach** Fischer, Andreas, gew. Dienstknecht in Hettenschwyl. — Großmyler, Johann, Bäcker in Schneisingen. — Jungfer Meyer, Katharina, in Reckingen. Eingaben 22. Dezember.

Stellenausschreibungen. Oberlehrerin für den Bezirk Baden. Anmeldungen 30. Nov. — Unterschule Kulm. — Arbeitsschule Oberfrick. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 30. Nov. — Staatsbannwart über die Staatswaldungen „Eggenhalde" und „Eggenfrohnhalde". Anmeldungen 6. Dezember.

Generalversammlung
der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft

Sonntag den 29. November 1885, Nachmittags 1 Uhr,
im Restaurationssaal des „Kurhauses" in Baden.

Traktanden:

1) Rechnungspassation.
2) Wahl des Centralvorstandes und der Rechnungskommission.
3) Die Zollfrage in ihrer Beziehung zur schweizerischen Landwirthschaft. Referent: Herr Herm. Greulich, Chef des statistischen Bureau's des Kantons Zürich. Korreferent: Herr Nationalrath, Rykiker in Aarau.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Rohrdorf und Bünzen, den 16. Nov. 1885.

Namens des Centralvorstandes,
Der Präsident:
M. Vogler.
Der Aktuar:
Heinrich Abt.

Herbst- & Winter-
Herren-Ueberzieher,

aus den neuesten und dauerhaftesten Stoffen, glatt und façonirt, in allen Größen und zu den billigsten Preisen, empfiehlt

J. Gerber, Schneider,
Vordere Vorstadt 670, Aarau.
2559]

Zur gefl. Beachtung!

Mein **diesjähriger**

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

beginnt Mittwoch den 25. November

und werden folgende Artikel zu nachstehenden Preisen verkauft:

Eine große Parthie **ganzwollener Kleiderstoffe,**
100—110 Cm. breit à Fr. 1.20 bis Fr. 1.50 die alte Elle (reeller Werth Fr. 2.)

Eine Parthie **halbwollener Kleiderstoffe,**
100—110 Cm. breit à 80 Cts. per alte Elle (reeller Werth Fr. 1. 20.)

Eine Parthie **halbwollener Kleiderstoffe,**
60 Cm. breit à nur 45 Cts. per alte Elle (reeller Werth 70 Cts.

Eine große Parthie **Circassienne,**
5/4 breit à 35 bis 40 Cts. per alte Elle, 8/4 breit 70 bis 80 Cts. die alte Elle.

Eine große Parthie **ächte Milaine,**
8/4 breit à 1 Fr. 20 per alte Elle (reeller Werth 1 Fr. 80).

Eine große Parthie **ganzwollener Flanelle,**
(une Spagnolets) von 70 Cts. an bis Fr. 1.30 die alte Elle beste Qualität.

Außer diesen Artikeln empfehle mein übriges **Lager,** bestehend in einer reichhaltigen Auswahl in:

Damenkleider-Stoffen,
Merinos, Cachemires,
Châlesnoir & nouveautés,
wollene Bettdecken, Bettüberwürfe,
Teppiche, Matratzendrillich,
Cöltsch, Cotonne, Pelzbarchent,
alle Sorten Baumwollentücher,
Oxfords, Hemdenflanelle,
Halbleine, Tuch & Buksking,
Schipper, uni & bedruckt,
alle Sorten Sacktücher, Foulards,
Sammetband und **Sammet** am Stück, in allen möglichen Farben, passend zu **Garnituren.**

Ferner eine Parthie
kleinere Resten in Damenkleider-Stoffen,
zu sehr billigen Preisen.

Indem nun auf zahlreichen Zuspruch hoffe, zeichne achtungsvollst

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle,
Nr. 34 — Kronengasse — Nr. 34.
2646]

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau
hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.
Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Blech-Cylinderöfen

hält stets vorräthig zu **Fr. 20.** per Stück; **Eisenrohre,** per 1/2 Kilo zu 30 Cts.
2633] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Brenn- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 27. Novemb. nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" und Umgebung, an eine öffentliche Steigerung:

1) 60 Ster **Tannenspältenholz.**
2) 600 Stück **Reiswellen.**

Ferner Nachmittags 2 Uhr kommen im Gasthaus zum „Löwen" dahier, auf dem „Tannhölzli" zur Versteigerung:

636 Stück **Bautannen** mit einem Festmetergehalt von circa 80 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein:
Gränichen, 17. November 1885.
Der Beauftragte:
2597] **Ed. Widmer,** Gmdförster.

Stangenholz-Lieferung.

Unterzeichneter bedarf vom nächsten März ab ein bedeutendes Quantum **Roth-, Weißtannen- & Fohrenholz** für **Telegraphenstangen.**

Lieferungsvorschriften werden franko zugesandt.

Die Imprägnir-Anstalt
Charles Avril in Langenthal.
2544] Ziegfr. Spychiger, Verwalter.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt:

Schönes Backmehl

zu 13, 15 und 17 Cts. per 1/2 Kilo.
Semmel, Gries, Futtermehl und **Krösch.** Stets frischer **Zwieback.**
Weißbrod à 50 Cts. per 2 Kilo.
Halbweiß „ 45 „ „ 2 „
Alle **Montag frische Weken.**
2658] **R. Leu,** Bäcker in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Eine neue und modern eingerichtete
Wirthschaft,
an frequenter Lage eines Hauptortes der deutschen Schweiz.

Gefl. Offerten unter Chiffre B. 869 L. an Orell Füßli & Comp., Basel.

Günstige Kaufsgelegenheiten.

Unter sehr günstigen Bedingungen sind zu erwerben:

Zwei **Hôtels.**
Eine **Bäckerei** mit **Wirthschaft.**
Wegen Todesfall ein für jedes Geschäft dienliches, **großes Haus** in **Basel.**

Auskunft ertheilen
(B870L) **Orell Füßli & Cie.** in **Liestal.**

Zu verkaufen:
Eine große **Droschkenhalterei.**
Eine **Bierbrauerei.**
Zwei **Bäckereien.**
Eine **Schmiede,**
Zwei **Metzgereien.**
Alles in **Basel.**

Auskunft ertheilt
Titus Dürr,
(O2628B) Schützenmattstraße Nr. 2.

Beste Qualität
nach neuester Methode selbstverfertigte

Drahtseile

aus **Eisen, Stahl, Messing** und **galvan. Draht,** von 5—15 m/m. D. **Vorräthig.**
Manillahanf- und Baumwoll-Transmissions-Seile
empfiehlt zu billigsten Preisen
D. Denzler, Seiler,
Sonnenpuai 12 & Reanweg 58,
(OF9362) **Zürich.**

Für Bierbrauer!
Frischer Bierzeug (Satz)
von ausgezeichneter Gährung, empfiehlt
Die **Brauerei Buchs** bei Aarau.

Kastanien,

beste Waare, per Pfund 15 Cts., per Zentner 11 Fr.; **gedörrte** 20 Cts. per Pfund 18 Fr. per Zentner; schöne **Kranzfeigen** 30 Cts. per Pfund, 25 Fr. per Zentner; gedörrte bosnische **Zwetschgen** 30 Cts. per Pfund, 23 Fr. per Zentner, empfiehlt
2654] **Herm. Luchy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
1 Linden- und **6 Akazienstämmli, 3 Birnbaumstämme, 1 Nußbaum-** und **1 Kirschbaumstamm,** sowie das **Brennholz** davon.

Auch wären noch einige guterhaltene **ältere Fenster** feil.

Sich zu melden bei
Heinrich Sydler, Schaffner
2643] auf Schloß Wildegg.

Bekanntmachung.

Gemäß Regierungs-Verordnung vom 18. November hat die **römisch-katholische Genossenschaft Aarau** am 13. Dezember nächsthin **zwei Mitglieder** in die **Synode** zu wählen.

Die stimmberechtigten Konfessionsangehörigen in der Stadt und im Bezirk Aarau werden demzufolge eingeladen, sich bis zum **6. Dezember** in das bei Herrn Pfarrer **Stöckli** im **römisch-katholischen Pfarrhaus** aufliegende Verzeichniß der Stimmfähigen einzutragen.

Aarau, den 22. November 1885.
2644] **Die römisch katholische Kirchenpflege.**

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ebdn. Publikum die Anzeige, daß er die **mechanische Werkstätte** des Herrn J. Wild sel. in Buchs, mit 1. November übernommen hat und empfiehlt sich deshalb zur Ausführung aller in sein Fach

Bauschlosserei & Mechanik

einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller, solider und billiger Bedienung.

Aarau und Buchs, den 20 November 1885.
2645] **J. H. Müri,** Mechaniker.

Diplom erster Klasse.
Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.
Suppenmehle. ***MAGGI*** **Erbs-Teigwaaren.**

Empfehle in frischer Waare:

Rollhäringe und **russ. Sardinen** in Fäßchen.
Häringe, gesalzene und geräucherte.
Salz-Sardellen in Flacons und offen.
Sardines und **Thon mariné** à l'huile in Büchsen.
Salm-, Hummer-, Krebs- und **Sardellen-Butter** in Büchsen.
Amerikanisches cons. Ochsenfleisch, Ochsen- und **Schweinszungen.**
Amerikanische cons. Apricots, Peaches, Ananas
Conservirte Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédonie in Büchsen.
Champignons, Truffes, Olives, Mixed, Pides, Morcheln.
Capres, Cornichons in Flacons und offen.
Bordeaux- und **Aigle-Senf** in Flacons; **Englisches Senfpulver** (Colmans); **Feinster Tafel-Senf** offen.
Div. englische Saucen (Beef-Steak, Anchovies Worcestershire Harocy's) etc.
Liebigs und **Cybils flüssiger Fleisch-Extract.**
Alcool de Menthe américaine und **de Riegles**

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse Nr. 33, Aarau.

Prompter Versandt nach Auswärts. [2651

Ventilations-Zimmeröfen
mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten
Caloriséres, irländisches System,
liefert die **Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.
Volle Garantie. — Billige Preise.
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

2628] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz,** Eisenhandlung.

Um einen Posten **starke**

Strickwolle

in **braun** und **grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3.** per 1/2 Kilo.
Emy-Fehler, Aarau.

Wirthschaft und Fähre „Gnadenthal".

Unterzeichneter beehrt sich der Anzeige, daß er vom Besitzer von „Gnadenthal" den **Betrieb der Fähre und Wirthschaft** übernommen hat und sich angelegen sein läßt, durch **gute Getränke** und **Speisen** die Passanten zu bedienen.

NB. Das **alterthümliche Kloster** sammt sehr **wohlerhaltener Kirche** wird auf Verlangen gerne gezeigt.

2580] **Wilh. Stäbli-Müller,**
alt Förster von **Brugg.**

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Farben** und **Größen** empfiehlt
Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2481] **Nr. 919. — Aarau. — Nr. 944.**

Wintermäntel & Regenmäntel

neuesten Genres für Damen
empfiehlt in **schöner Auswahl** und **zu außergewöhnlich billigen Preisen**
2493] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

„Basler“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000.

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000.

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten.**

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftskreis vom 1. Oktober et. ab durch die Einführung der **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** erweitert und versichert demgemäss **zu festen, billigen Prämien** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren etc. etc.** betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligt und kostenfrei bei der

General-Agentur Aarau:

Hermann Zschokke.

NB. **Solide und tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF 9340)

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Oftringen** werden zum Verkaufe ausgeschrieben:

Waldort „Märzenbüel“:

240 Stück Bauholz, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 268 FM.

Waldort „Rieden“:

80 Stück Bauholz, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 92 FM.

Angebote per Festmeter nimmt entgegen bis Montag den 30. November nächsthin Herr Sl. Scheibler, Forstpräsident.

Oftringen, 18. November 1885.

2596] **Die Forstverwaltung.**

Zu verpachten:

Die **gut frequentirte**

Pintenwirthschaft Simmen

im Dorfe Schinznach.

Günstige Bedingungen.

Sich zu melden bei **S. Simmen** auf **„Lindenhof“** bei **Windisch** oder in der Wirthschaft selbst. [2570

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,

neben dem **„Wildenmann“** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene	Herrenketten.	Silberne	Herrenketten.
„	Damenketten.	„	Damenketten.
„	Colliers.	„	Colliers.
„	Medaillons.	„	Medaillons.
„	Brochen.	„	Brochen.
„	Bracelets.	„	Bracelets.
„	Fingerringe.	„	Fingerringe.
„	Brustringe.	„	Fingerhüte
„	Kreuze.	„	Kreuze, Becher.
„	Ohrringe	„	Löffel, Gabeln,
	etc.	„	Messer, Bestecke etc.

Silberne Zervietteuringe, Cabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.

Double-, Nickel-, & Metallketten etc.

Reparatur-Geschäft.

Maggi-Suppen,
Maggi-Nudeln,
Maggi-Maccaroni,
Maggi-Fideli]

empfiehlt

2653] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Châls.

Schwarze Stradella-Châls 7 bis 12 Fr.; **feinste schwarze Cachemires- & Merinos-Doppel-Châls,** 3 Ellen breit, 6 Ellen lang 24 bis 40 Fr.; **farbige Châls** zum Ausverkaufspreis empfiehlt

2599] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig! Billig!

Eine größere Partie

Strickwollgarne,

per Strange von ½ Pfund zu 1 Fr. 50 und 1 Fr. 60., bei

E. Hemmeler-Türler

in **Aarau.**

Billig! Billig!

Fensterglas

in allen gangbaren Formaten ist stets vorräthig bei

2600] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Schuhmacher!

Eine **Cirkular-Elastik-Maschine** mit langem Arm, noch in sehr gutem Zustande ist billig zu verkaufen bei

2583] **J. Walter Schmuziger** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 100 Stmr. guteingebrachtes

Heu (schönstes Ackerfutter).

Zu vernehmen bei

Sl. Müller, Hafner

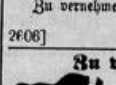
2606] in Unterkulm.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein zu jedem Dienst taugliches **Pferd.** Preis billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2649

Zu verkaufen:



Ein vierjähriges gutes

Zugpferd

und vertrauter **Einspänner.** Gleichenorts ein solides, elegantes **Rennwägelchen.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2621

Zu verkaufen:

Ein brauner, gezeichneter, schwerer

Zuchtochse

(Schwyzerschlag), 1½ Jahr alt, gezüchtet von einem an der Landesausstellung in Zürich I. Klasse prämirten Zuchtochsen; bei Johs. Weber in Schwarzenbach

2612] (Bez. Uster. Kts. Zürich).

Zu verkaufen:

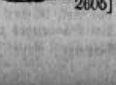
Ein großes, ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck); bei R. Lehner, Schuhmacher

2625] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine schwere nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei Hs. Rud. Widmer, Holzhändler auf Rüthhof zu Gränichen.

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (braun); bei

Jb. Hunziker auf Egg

2605] zu Obermuhen.

Dr. med. Othmar Rychner

hält **täglich, Nachmittags 4 Uhr,** im **Gasthause zur „Linde“** in **Gränichen**

Sprechstunden.

Oberentfelden, den 19. Nov. 1885.

2627] **Dr. O. Rychner.**

Gebrüder Hug,

Zürich.

Filiale in **Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.**

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes **Lager** in der Schweiz mit **eigenem Zweiggeschäft** in

Leipzig

für schnellste Beschaffung fehlender Artikel.

Reichhaltige Auswahl-Sendungen.

Musikalien-Abonnement

stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.

Versendung durch portosparende Pos-Abonnements.

Musik-Katalog (1040 St. stark).

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885.

Ein feiner Trank ist Chocolade
Das heisst: Die **Chocolade Klaus;**
Sie ist nicht theuer nachgerade,
Und bringt Gesundheit in Dein
(3813J) Haus!

Prima

Stockzucker,

per Pfund 35 Cts., stockweise per Pfd. 32 Cts.; **Würfelzucker** 40 Cts. per Pfd.; **Cassonade** 32 Cts.; **Stampfzucker** 32 Cts.; **Dr. Wander's Malzzucker** 70 Cts. per Pfund, in Kistchen 60 Cts. stets in frischer Waare empfiehlt

2603] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,

AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Ranzio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais.
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrauben vieux,
Anisette de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv **Wirthen wird bedeutender Rabatt** gestattet. [2353

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Salonscoals

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.

Offerten sind unter Chiffre R. H. K. poste restante Boniswyl zu richten.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe eine große Auswahl

schwarze Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch empfehle eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets.

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste.

Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe

2575] hoch in Aarau.

Wollene

Frauen-Handschuhe,

in schwarz und gefärbt, **à 50 Cts.** und **60 Cts.** per Paar, verkauft

E. Hemmer-Türler,

2557] Aarau.

Eissporren,

per Paar 1 Fr.; **Schlittschuhe** in großer Auswahl von 2 bis 6 Fr. empfiehlt

2602] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Schneider!

2 Grover & Baker-Maschinen, schwere, noch in sehr gutem Zustande, sind billig zu verkaufen bei

2584] **J. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Böhnli, Erbsen, Linsen,

auserlesene Qualitäten, bei größerer Abnahme billig, empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung,

2616] Aarau.

Linoleum,

sehr solider **Bodenbelag,** wasserdicht, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite

Wollene Bodenteppiche,
Cocos, Manilla,
Bett- & Pferdedecken
Reisedecken, Angoraselle,
Möbelstoffe 2c.

empfiehlt höflichst

Wilhelm Würth,

vormals **Gebr. Kölliker,**

18 Sonnenquai 18, Zürich.

Schlägeläxte,

Beile, Gertel, Scheidweggen, Reuthauen und **Stichschaufeln,** alles mit Garantie, empfiehlt

2585] **Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Unterkleider aller Arten

Waadländerjacken,

Jagdgilets

für **Herren** und **Knaben**

empfiehlt

in größter Auswahl und billigen Preisen

2378] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Oelseife

zu 45 Cts., **melirte** und **Harzseife** zu 35 Cts., **Stearinkerzen** zu 80 Cts., **Stockzucker** zu 37 Cts., **Petroleum** zu 14 Cts., **Schmalz** zu 55 Cts., **Reis** zu 15 und 25 Cts., **Kaffee** zu 70 und 1,20 Cts. empfiehlt

2586] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Aechtes, doppelt gebranntes

1884r Kirschwasser

liefert unter Garantie der Reinheit die

Dampf-Kirschwasser-Brennerei

von

W. O. Bernhard, Zürich & Lindau i. B.

Proben stehen zu Diensten. [1229

Brennzeuge

für **Schuster,** nebst allen **Schusterwerkzeugen** und **Fournituren** empfiehlt

2601] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wir kaufen gegen baar:

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Gränichen.

Jeden Montag und **Mittwoch Vormittags 9 Uhr** und **Samstags Vormittags 10 Uhr,** werde ich im **Hause** von Herrn **Rudolf Läupi,** Negotiants

ärztliche Sprechstunden

abhalten.

2982] **Dr. F. Schmuziger.**

Ein Besitzer von Weinbergen in **Aigle** und **Yvorne** bietet seine **1885r Erndte** von ungefähr **3000 Liter** zu einem sehr vortheilhaften Preis zum Verkaufe an.

Sich zu wenden an

Sel-Hugonnet-Burkardt,
rue du Centre
(H 2847 L) in Aigle (Waadt).

Gänzliche Liquidation.

Um möglichst schnell damit fertig zu werden, erlasse ich sämmtliche Waaren, als:

Filz- & Strohhüte,

sowie alle **Garnitur-Stoffe** und **Bänder, Blumen & Federn** zu Ankaufspreisen. Abnehmern des Ganzen oder größerer Parthien gewähre noch bedeutenden Rabatt.

Bei diesem Anlasse empfehle mich noch für diese Saison für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Nina Schmuziger, modes,

2662] Museumsgebäude, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine ganz schöne, neu reparirte, sonnige

Wohnung,

mit schöner Aussicht, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich und Keller. Erwünscht eine kleine Haushaltung.

Sofort zu beziehen in

2661] Nr. 53 in Suhr.

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder,

1581] Ziegelrain, Aarau.

Fischbein,

per Kilo 14 Fr., per Loth 40 Cts. schwarzes **Meerrohr,** per Kilo 6 Fr. per 10 Stück 30 Cts.; feinste **Corsetbüsches,** dreifach Stahl mit Gantschouk und Leder, per Paar 60 Cts, ordinäre 1-, 2- & 3fache **Stahlbüsches** 20 bis 50 Cts. empfiehlt in schöner Auswahl

2598] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Heu und Emd

bester Qualität, circa 60 Zentner, hat zu billigem Preis zu verkaufen.

Th. Müller, Thierarzt

2655] in Kulm.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein braver, tüchtiger **Knecht.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2619

Ein kräftiger Knabe

findet Anstellung in einer **Sägerei.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2607

Verloren:

Letzten Donnerstag Nachmittags von Unter- nach Obererntfelden-Weltimatt-Muhen einen **Sack Korn,** bezeichnet mit dem Namen „Gottlieb Frei, Mechaniker, Unterentfelden.

Der ehrliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein anzemessenes Trinkgeld im „Bären“ zu Muhen abzugeben.

Trunksucht heile mit u. ohne Wissen des Leidenden durch mein langjähriges Mittel und werde gerichtl. geprüfte u. ärztlich erhärtete Zeugnisse gratis zu Dros. (M.ag 1817Z)

J. Vollmann, Berlin N., Kesselstr. 38.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Kurrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Prospekte gratis.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb Pfister** in **Ermatingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 21. Nov. 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4.— bis 4.50; per Viecken 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per Stück 8 bis 10 Cts. Aepfel per Liter 60 bis 80 Cts., 6 bis 10 Waar 10 Cts. Birnen 4 bis 6 Paar 10 Cts. Kohlis und Kabis per Kopf 10 bis 20 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kuhfleisch Fr. — 90 bis Fr. —. —. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 95.** 28. November 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Postbezug besorgt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40,
Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vom Kriegsschauplatz.

Sofia, 23. Nov. Nach einer Privatdepesche hätten die Serben Widdin in Brand gesteckt. Die Bulgaren verlangen Rache.

Die Bulgaren haben die Höhen bei Dragoman in Sturm genommen und die Serben mit dem Bayonnet verfolgt. Die Position ist vollständig befreit.

Sofia, 24. Nov. In einer offiziellen Depesche meldet Fürst Alexander: Nachdem wir die Nacht in den eroberten Positionen zugebracht, nahmen meine Truppen am Morgen den Kampf wieder auf, trieben die Serben vor sich her und besetzten Zaribrod, wo sich mich augenblicklich befinde.

Belgrad, 25. Nov. Die vor Slivnitza stehenden Serben zogen sich auf Zaribrod zurück, deshalb mußte auch die Moravadivision zurückgehen. Die Timokarmee rückt schnell zur Verstärkung vor. Nach Ankunft derselben soll die Offensive wieder aufgenommen werden.

Man glaubt, der Fürst werde keinen Waffenstillstand annehmen, bevor er mit seinen Truppen serbischen Boden betreten hat.

Serbien bestätigt offiziell seine letzte Niederlage. — Es gehen Gerüchte über einen Waffenstillstand.

Serbiens innere Verhältnisse sind nach den neuesten Berichten schwierige geworden; die „Times" meldet sogar, Milan wolle abdanken und Oesterreich solle Serbien besetzen.

Nach Meldungen, die von den verschiedensten Seiten einlaufen, scheint es nunmehr unzweifelhaft, daß die Niederlage vom 17., 18. und 19. November in den Reihen der Serben einen niederschmetternden Eindruck gemacht und eine große Entmuthigung erzeugt haben.

Von allen Seiten treffen Nachrichten ein, daß eine Auflösung des militärischen Geistes über das serbische Heer eingebrochen ist. Serbische Gefangene erklärten, daß die Truppen sich weigerten gegen die Bulgaren zu fechten. In der That stellen sich viele Ausreißer; zwei derselben behaupten, daß ihr Bataillon gemeutert und sowohl den Bataillonschef als sämmtliche Offiziere getödtet habe; dieselben bieten uns an, sie würden uns in die Dörfer führen, wo die Meuterer die Bulgaren erwarten.

Die Begeisterung der Bulgaren schäumt mächtig auf, Fürst Alexander wurde von den Truppen, die nichts als den Befehl zum Vormarsch verlangen, mit unbeschreiblichem Jubelgeschrei empfangen. Die serbischen Soldaten, die in Gefangenschaft geriethen, waren durch die Heftigkeit der bulgarischen Angriffe dermaßen überrascht worden, daß sie noch jetzt behaupten, sie seien nicht von Bulgaren, sondern von Deutschen oder von Russen bekriegt worden.

Nach der Schätzung eines Korrespondenten des „Temps" im Lager der Bulgaren sollen an den Kämpfen bei Slivnitza 40,000 Serben und 35,000 Bulgaren theilgenommen haben. Schwer gelitten habe das bulgarische Offizierskorps. Die serbischen Nachrichten über die Gefangennahme ganz erbulgarischer Bataillone seien erlogen, nicht einmal eine Kompagnie fehle.

Aus Belgrad wird gemeldet: Die Zahl der bis jetzt eingetroffenen Verwundeten beträgt bereits über 3000, die der bulgarischen Gefangenen 1500. Es herrscht Mangel an Aerzten. Das Timokheer bewegt sich südwärts zur Vereinigung mit dem Hauptheer, hat die Bulgaren bei Belgradschik verdrängt und Streifabtheilungen in das Landgebiet entsandt.

Das Glück ist rund, sagt „Zürcher Post", auch die Serben haben's erfahren. In den Kelch ihrer Siegesfreude ist ein sehr bitterer Tropfen gefallen. Die Bulgaren haben in den letzten Tagen Erfolge errungen, ob welchen in Belgrad Bestürzung sich zeigt. Daß die kriegerische Aktion unmöglich lange noch dauert, steht wohl fest, ebenso fest aber auch, daß die Achtung vor der Haltung der Bulgaren überall sehr gestiegen ist. Ohne die nöthige Zahl geschulter Offiziere, ohne kriegerische Erfahrung haben sie den Elan eines ächten Volksheeres entfaltet.

Für König Milan dürften noch recht böse Stunden kommen. Die Lenker Rußlands sehen mit scheelen Augen auf den Schützling Oesterreichs und die Verwarnungen haben begonnen. Nachdem ihm das Organ des Ministers Giers bereits deutlich gesagt hat, er möge sich hüten, in Sofia einzurücken, fragen die „Moskowskija Wjedomosti" (das Organ Katkows): „mit welchem Rechte der König von Serbien in das bulgarische Gebiet eingefallen sei, während die türkische Armee zusehe. Womit wolle die Türkei Serbien belohnen, da ohne Einwilligung der Signatarmächte kein Fuß bulgarischen Landes abgetreten werden dürfe und eine Verletzung der Grenzen von Bulgarien für Rußland gleichbedeutend mit einer Verletzung seiner eigenen Landesgrenzen sei! Rußland sei durch seine staatliche Würde und nationale Ehre verpflichtet, für die Unverletzlichkeit des bulgarischen Territoriums einzutreten.

Die russische Feindschaft tritt also schon recht schroff hervor und das Hetzen wird bald genug beginnen; Meister Ristic und der Thronprätendent Karageorgevic verstehen das Handwerk und werden nicht faul sein.

Ein Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" in Konstantinopel schreibt: Ankömmlinge aus Griechenland berichten übereinstimmend, daß die Kriegsstimmung dort sehr hohe Wellen schlägt. Das Volk ist bis zum Knaben herab in Uniformen gesteckt, an der türkischen Grenze sollen etwa 60,000 Mann aufgestellt sein, und in politischen Kreisen Athens kann man die Aeußerung hören: „Finanziell ruinirt sind wir doch, also schlagen wir los, denn wir haben nichts zu verlieren." Dem gegenüber sind die türkischen Truppen mit ihrer Aufstellung an der griechischen Grenze so ziemlich fertig; dort liegen jetzt 70,000, so daß die Griechen sich vorkommendenfalls auf einen warmen Empfang gefaßt machen können. Weissel Paschas Korps zwischen Uesküb und Ischtib ist durch neuen Zuschub jetzt gleichfalls sehr verstärkt; man veranschlagt es auf über 70,000 Mann. — Im Ganzen sind nunmehr an 200,000 Reservisten und Landwehrmänner auf der Halbinsel unter Waffen.

Großer Rath.

Sitzung vom 25. November.

Besoldungsfrage. Referent Künzli vertritt den Standpunkt der Kommissionsmehrheit, welche in eine Besoldungserhöhung blos für die Reg.-Räthe und Oberrichter dermalen nicht eintreten will und ein allgemeines Besoldungsgesetz wünscht.

Der Antrag der Minderheit auf Eintreten und Festsetzung einer Besoldung von Fr. 5000 für einen Reg.-Rath und Fr. 3600 für einen Oberrichter wird von Blattner vertreten.

Heuberger unterstützt den Antrag der Minderheit. Wenn der erste Schritt gethan, so können die andern Beamten auch eher auf eine Besserstellung hoffen.

Künzli replizirt. Die Finanzen des Staates sind noch gar nicht geordnet. Wir wissen nicht, was wir einnehmen. Die direkte Steuer ist für gewisse Zwecke bestimmt. Will die Besoldungen erhöhen; die Ansätze der Minderheit scheinen ihm nicht zu hoch. Aber er will zuerst klar sehen in dem Finanzwesen des Staates. Greift man nur oben an, so könnte man stecken bleiben und bezinge dann ein Unrecht an den untern Beamten, welche verhältnißmäßig zu schlecht bezahlt sind. Den Vorwurf allfälliger Animositäten müßte er entschieden zurückweisen.

Haberstich spricht für Eintreten. Ein Zurückweisen käme ihm schroff vor, wir haben die Verpflichtung, in Sachen etwas zu thun. Man soll die finanzielle Schwierigkeit nicht größer machen als sie sei und nicht glauben, wenn man die Besoldungen der zwei obersten Behörden erhöhe, erschüttere man die Grundsäulen des Staates. Beide in Frage stehenden Beamten haben vermehrte Arbeit und schwere Arbeit, darum sei eine bessere Bezahlung gerechtfertigt. Im Lande erzeugt eine diesfällige Erhöhung keine Mißstimmung, man war ja allenthalben der Meinung, daß die Reduktion der Mitgliederzahl der Regierung in dem Sinne geschehe, daß die 5 besser besoldet werden können. Weist auf St. Gallen hin, das die Besoldungen auf 6000 Fr. erhöht hat. Wir müssen eintreten, aber billig vorgehen und die Anschauungen unseres Volkes berücksichtigen.

Kurz. Wir haben mit der neuen Verfassung nicht nur die Verpflichtung übernommen, die Besoldungen der obersten Beamten zu erhöhen, sondern auch den Staatshaushalt zu vereinfachen. Die obern Beamten haben ihre Freunde, die stehen für sie ein, aber wir dürfen die untern Beamten nicht vergessen, die ihre Interessen nicht selbst wahren können. Man soll die Anträge der Mehrheit der Kommission nicht anders auslegen, als sie gemeint sind. Diese wollen eine Erhöhung der beiden Beamtenbesoldungen aber auch der andern Angestellten. Zuerst soll die Finanzlage abgeklärt sein.

Tanner glaubt, die Mehrausgabe, wenn es eine verursache, bringe unser Budget nicht aus dem Gleichgewicht. Sucht an Hand des Verhandlungsprotokolls darzuthun, daß die Methode des Vorgehens früher auch von Hrn. Kurz gebilligt und sogar verfochten worden sei.

Räf will die Anträge der Kommissionsmehrheit unterstützen. Dem Eintreten in die Besoldungsfrage muß die Vereinfachung des Staatshaushaltes vorausgehen. Wenn man mit dem alten Formelkram im Staatspalaste aufräume, so könne man viele Beamte ersparen und die übrig bleibenden besser stellen, wie dies im Kanton Waadt geschehen ist. Es sprachen noch Blattner, Kurz und Williger, der betont, daß man die Besoldungen der Reg.-Räthe und Oberrichter heute erhöhen solle, damit sie unbetheiligt dastehen, wenn die andern Beamten an die Reihe kommen, wobei man ihrer Gutachten und Vorschläge bedarf.

Künzli stellt noch einige Bemerkungen Tanners richtig, ebenso Kurz.

Abstimmung. Der Antrag der Kommissionsmehrheit erhält 64 St., der Antrag der Kommissionsminderheit aber 97 St.; es ist also Eintreten beschlossen. Die Vorschläge gehen dahin, daß ein Reg.-Rath mit 5000 Fr., der Staatsschreiber mit 4500 Fr. besoldet werden und der Landammann eine Zulage von 500 Fr. erhalten soll. Die Oberrichter will man auf Fr. 3600 stellen. Präsident 400 Fr. Zulage, Vizepräsident Fr. 200.

(Der Regierungsrath hatte für die Oberrichter Fr. 4000 vorgeschlagen.)

Tanner v. Rüfenach will den Reg.-Rath zum Bericht über die Vereinfachung des Staatshaushaltes veranlassen und zu Anträgen über die Besoldungsaufbesserung der andern Beamten.

Suter-Geiser hat offen und ehrlich für die Kommissionsminderheit gestimmt in dem Sinne, daß die Besoldungen der Reg.-Räthe und Oberrichter erhöht werden, aber er will nun ebenso ehrlich auch die untern Beamten besser stellen helfen.

Villiger will mit der Vereinfachung des Staatshaushaltes ebenfalls Ernst machen und feststellen lassen, welche Beamtungen abgeschafft werden könnten.

Gail stellt einen Antrag in gleichem Sinne, der fast einstimmig beschlossen wird.

Aarekorrektion. Referent Künzli. Es liegt ein gedruckter Bericht der Regierung vor.

Der Referent gibt einen historischen Ueberblick über diese Frage. Die Regierung habe sich mit derselben beschäftigt, lange bevor Nat.-Rath Baldinger, welchen man der Urheberschaft zeiht, dieselbe aufgriff.

Der Voranschlag geht auf 950,000 Fr. mit 40 % Bundessubvention. Die Korrektion betrifft die Strecke von Eien-Döttingen bis zur Aaremündung.

Die ausgearbeiteten Pläne haben die Zustimmung der eidgenössischen Bauautoritäten gefunden und geben Gewähr für ein dauerhaftes Werk.

An die Kosten trägt der Bund bei 380,000 Fr., Staat und Gemeinden 570,000 Fr. Der Staat soll sich mit 45 % betheiligen und die Gemeinden und Private mit 15 %. 350 Jucharten Land sind zu gewinnen und 600 Jucharten sollen geschützt werden. Steht der Gewinn im Verhältniß zu den Kosten, wird vielfach gefragt. Wir müssen die Frage zwar verneinen, aber es gibt einen andern Standpunkt. Der Staat hat unter seinen Kulturaufgaben auch die, das Eigenthum und die Gesundheit seiner Bürger zu schützen. Die einzelne Gemeinde und Gegend kann dem entfesselten Element nicht Widerstand leisten, dafür soll die Gesammtheit, der Staat, einstehen. Spricht warm für die Hülfe an die Gemeinden der untern Aare und appellirt an die Solidarität der Interesse aller Angehöriger des Kantons. Lassen wir die Bundeshülfe nicht fahren, die in guten Treuen geleistet worden ist. In dieser verdienstlosen Zeit sollen wir es nicht verschmähen, unserm Volke einen Verdienst zu geben. Empfiehlt Eintreten in die Behandlung des Dekrets.

Heuberger glaubt, wenn wir überhaupt etwas thun wollen, so sollen wir's jetzt thun. Er hat die Ueberzeugung gewonnen, daß wir ein dauerhaftes Werk erhalten. Die Rechnung, ob der Gewinn den Opfern entspreche, ist der Würde eines Staates nicht angemessen. Die Motion eines unserer Mitglieder des Nationalraths hat uns zwar in die Zwangslage des überstürzten Vorgehens gebracht, und es ist fraglich, ob nun alles so sorgfältig vorbereitet werden konnte, wie es sein sollte. Mit einem neuen Bettelbrief aber dürfen wir nicht mehr vor den Bund treten und darum sollen wir eintreten.

Arzt Hemmann dankt dem Referenten für seine klare Darlegung der Sachlage. Die Gesundheit der Bewohner der Landesgegend ist gefährdet, es gibt jetzt schon auffallend viele Typhusfälle, und die Gefahr wird immer größer, darum schon ist die Korrektion nöthig.

Dr. Brentano empfiehlt ebenfalls Eintreten, hätte aber gewünscht, der Reg.-Rath hätte in dem Dekret ein weiteres Programm eröffnet, denn die Korrektionen sind auch anderwärts nöthig. Die Bewohner des Rhein- und Siffelngebietes haben schon mehrmals petitionirt.

Antrag, es sei der Reg.-Rath einzuladen, über die andern nöthigen Korrektionen mit Bericht und Antrag einzubringen.

Lüscher von Aarburg vermißt in dem Dekret die Berührung des obern Theils der Aare, wünscht, daß der Reg.-Rath die Zuschenung gibt, auch dieses Gebiet mit Beförderung in den Korrektionsrayon einzubeziehen.

Ringier giebt Auskunft über die Intentionen der Regierung. Die Pläne für verschiedene Projekte liegen bereits vor und auch die Kostenberechnungen, und es steht der Ausführung nichts entgegen als die Finanzirung.

Die vorliegende Frage ist dringend und wir sollen die Hoffnung der dortigen Mitbürger nicht täuschen. Es gibt Jahre, z. B. 1881, da man einen Schaden von 61,000 Fr. zu verzeichnen hatte.

Ammann Wietlisbach möchte nur, daß der Staat denjenigen jeweilen entschädigte, denen Land weggeschwemmt werde.

Das Eintreten wird mit sehr großer Mehrheit beschlossen. Nun artikelweise Berathung des Dekrets.

Bei § 1 macht der Referent darauf aufmerksam, daß bei der Arbeit heimische Kräfte berücksichtigt werden sollen. Geht ans Protokoll.

Bei § 4 wird von der Kommission eine Abänderung gewünscht im Sinne der Präzisirung der Beitragsquote des Staates, der Gemeinden und der Grundeigenthümer. Den Gemeinden darf man nicht eine zu große Last aufbürden, weil sie ohnehin mit Steuern gesegnet sind. Es trifft diese die noch immer hohe Summe von 142,500 Fr. Es entspinnt sich nun eine Debatte über die Frage, ob die Festsetzung der Beitragsquote in % der Betheiligten jetzt schon zu geschehen habe, oder erst bei Erlaß des weitern Dekrets.

Ringier vertritt den Standpunkt, es gehöre diese in das nöthige nachfolgende Dekret.

Willi dankt der Behörde für ihr Entgegenkommen, und wünscht, man möchte auch bei der Vertheilung der Kosten den betr. Gemeinden das gleiche Wohlwollen zeigen. Ersucht um Ermäßigung des Gemeindebeitrags auf 10 %, im Namen der Vertreter des Bezirks.

Weißenbach unterstützt die Kommission und will sofortige Festsetzung der % der Betheiligten. Pflichtet im Uebrigen den Ausführungen und dem Wunsche des Vorredners Willi bei. Eine Entschädigung von 100 Fr. per Juchart für den Eigenthümer ist viel zu hoch und sind 50 Fr. überaugenug.

Abstimmung, eventuell ob 15 oder 10 %. Große Mehrheit für 15 %. Der Antrag der Kommissionsmehrheit beschlossen.

§ 6 der die Unterhaltungspflicht der Korrektionsbauten den Gemeinden zuweisen will, wird von Kellersberger als mit dem Bundesbeschluß in Widerspruch stehend, dargestellt. Die Unterhaltungspflicht fällt in erster Linie dem Kanton zu. Stellt einen Abänderungsantrag.

Der Antrag der Kommission wird nach Erläuterungen der HH. Villiger und Kurz mit großer Mehrheit beschlossen.

Das Dekret wird einstimmig angenommen.

Dasselbe lautet nun also:

Der Große Rath des Kantons Aargau auf Grundlage

1. des Art. 96 der Staatsverfassung vom 23. April 1885;
2. des Baugesetzes vom 23. März 1859 im Allgemeinen und speziell in Anwendung der §§ 87, 89, 90, 92, 93, 96, 102, 105 und 106;

3. des Bundesbeschlusses vom 28. Juni 1882;
nach Antrag des Reg.-Rathes, beschließt:

§ 1. Der untere Lauf der Aare zwischen den Gemeinden Böttstein und Leuggern einerseits und den Gemeinden Döttingen, Klingnau und Koblenz anderseits soll auf Grundlage der vorliegenden Pläne und der aufgestellten Kostenberechnung im Betrage von Fr. 950,000 korrigirt werden. Diese Korrektion beginnt bei der Ortschaft Eien bei Böttstein und erstreckt sich bis an den Zusammenfluß von Aare und Rhein.

§ 2. Die Ausführung der Korrektion geschieht durch den Staat in den Jahren 1886 bis 1892. Der Regierungsrath ist ermächtigt, das nothwendige technische Personal anzustellen.

§ 3. Der Regierungsrath ist berechtigt, nothwendige oder zweckmäßige Abweichungen vom Plane im Einverständniß der Bundesbehörde eintreten zu lassen, insoern der bewilligte Kredit nicht überschritten wird.

§ 4. Der Regierungsrath wird ermächtigt, dem Unternehmen einen Kredit bis auf höchstens Fr. 950,000, woraus die Kosten der Korrektion bestritten werden können, auszuwirken.

Die daraus entstehende Schuld wird das Unternehmen tilgen:
a. durch die Bundessubvention;
b. durch die Beiträge des Staates im Betrage von 45 % und die Beiträge des betheiligten Grundeigenthums und der betheiligten Gemeinden im Betrage von 15 %.

Die Festsetzung der Beitragsquote sowie der Zahlungstermine für die aarg. Beitragspflichtigen bleibt einem besonderen Dekrete vorbehalten.

Für die Berechnung der Einnahmen und Ausgaben der Korrektion soll vom Reg.-Rathe eine besondere Verwaltung aufgestellt werden.

§ 5. Das durch die Korrektion gewonnene Areal, soweit es hinter den fixirten Uferlinien und den beidseitigen Parallelwegen liegt, fällt unter Vorbehalt besonderer rechtlicher Ansprüche dem Staate anheim.

Die Erträgnisse desselben, nach Abzug der Verwaltungs- und übrigen Kosten, sollen zum Unterhalt des Korrektionswerkes verwendet werden.

§ 6. Die zukünftige Unterhaltung der Korrektionsarbeiten liegt im Sinne des Art. 96 der Verfassung unter Aufsicht des Staates, dem betheiligten Grundeigenthum und den betheiligten Gemeinden ob.

Ueber die Organisation und Leitung des Unterhaltes sowie über die Vertheilung der Baulast unter die Pflichtigen sind Reglemente aufzustellen, deren Genehmigung resp. Abänderung dem Reg.-Rathe zusteht.

§ 7. Das vom Staate, von Gemeinden, Korporationen und Privaten zur Korrektion abzutretende Land soll angemessen bezahlt werden.

Nöthigen Falls kommen die Vorschriften des Gesetzes über Enteignungen zu öffentlichen Zwecken vom 22. Mai 1867 zur Anwendung.

§ 8. Die Mittellinie des neuen Aarbettes bildet inskünftig die Grenzmarch zwischen den Gemeinden Böttstein und Leuggern auf dem linken und Döttingen, Klingnau und Koblenz auf dem rechten Aarufer. Das neue Aarbett zwischen den im Plane fixirten Uferlinien ist durch Hinternarchen festzustellen und es sind darüber Marchverbale aufzunehmen.

§ 9. Der Regierungsrath ist mit Vollziehung dieses Dekrets beauftragt.

Hülfe für die Hagelbeschädigten. Namens der Staatsrechnungskommission referirt Dr. Blattner über die Vorlage des Reg.-Rathes betreffs Unterstützung der Hagelbeschädigten im Betrag von Fr. 40,000 aus der Staatskasse. Beschädigte mit Vermögen über 20,000 Fr. sind zu streichen, sowie beim Auszahlen berücksichtigt werden soll, ob der Beschädigte durch Versicherungsgesellschaften vollständig oder theilweise entschädigt wurde.

Sitzung vom 26. Nov.

Zur Berathung in Fortsetzung kommt die **Steuerverordnung, Kapitel Progression.** Es liegen 3 Vorschläge vor vom Reg.-Rath, von der Kommissionsmehrheit und der Kommissionsminderheit.

Die Anträge des Reg.-Rathes und der Kommission unterscheiden sich grundsätzlich darin, daß, während die ersteren darauf abzielen, die Progression je vom Vermögen und vom Erwerb gesondert zu berechnen, die beiden letztern die Progression einheitlich auf die aus dem Vermögen und Erwerb resultirten einfachen Steuern anwenden wollen.

Lüthy-Lüthy spricht für den Antrag der Kommissionsmehrheit; derartige Vorlagen müssen einfach, klar und gerecht sein. Einfach sei das System, weil die Büchereinrichtung sehr übersichtlich sei und weniger Kosten beanspruche, da man die bisherigen Bücher brauchen könne. Gerechter sei der Vorschlag der Kommission auch darum, weil man damit nicht den Mittelstand treffe, wie dies beim Minderheitsvorschlag der Fall wäre. Er findet auch den Vorschlag der Regierung unannehmbar und stellt folgendes treffliches Beispiel auf: „Jemand mit Fr. 28,000 Kapital und Fr. 2800 Einkommen würde nach dem Vorschlag des Reg.-Rathes nicht unter die Progression fallen, während Einer mit Fr. 30,500 Vermögen 21 Fr. Steuer zahlt und unter die Progression kommt; dagegen zahlt ein Steuerpflichtiger mit Fr. 29,000 Kapital und Fr. 2900 Erwerb Fr. 60 Steuer und kommt bei getrennter Berechnung nicht unter die Progression.

Suter-Geiser begründet den Minderheitsantrag, der die Progression bei einer einfachen Steuer von Fr. 21 mit 5 % beginnen lassen will.

Fürsprech Haberstich spricht sich für den Regierungsvorschlag aus und meint, man könne die Frage nicht an der Hand von Beispielen lösen, sondern nach richtigen Grundsätzen, wie sie Art. 73 der der Verfassung aufstellt. Das System Suter-Geiser, das bei den hohen Posten Sprünge mache, sei unausführbar und habe den Fehler, daß es nirgends auf das verfassungsmäßige Maximum komme. Dasselbe sei ein prinzipieller Widerspruch gegen das Prinzip der Progression.

Stadtammann Tanner thut dar, daß die vom Reg.-Rath vorgeschlagene Trennung zu Komplikationen führe und daher unannehmbar sei; der Antrag der Kommission entspreche auch dem Art. 74 der Verfassung, der hier in Betracht falle.

Es sprechen **Räf** und **Willi** für den Vorschlag der Kommissionsminderheit.

Baumann ist für die Kommissionsmehrheit, weil die Anträge der Regierung zweispaltig und kompligirt seien.

Kellersberger, als Vertreter der Kommissionsmehrheit, sagt, das Volk warte auf eine Vereinfachung und nun wolle man die Sache noch kompligirter machen als bisher.

Nachdem noch Reg.-Rath **Kinaier** und Fürsprech **Heuberger** sich ausgesprochen, wird zur Abstimmung geschritten.

Die Progression beginnt nun bei einer einfachen Steuer, welche Fr. 40 übersteigt und beträgt bei einem Steuerbetrag von mehr als 41—100 Fr. 5 %, bei 101—200 10, bei 201—300 15, bei 301—400 20, bei 401—500 25, bei 501—600 30, bei 600 und mehr 33 %.

Der § betr. die Besteurung der Aktien- und Kommanditaktiengesellschaften erhält folgende Fassung:

„Im Kanton domizilirte Aktien- und Kommanditaktiengesellschaften, sowie Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb haben folgende Steuern zu entrichten:
a. Für das Kapital der einbezahlten Aktien proportionale Staatssteuern;
b. Für den Reservefond progressive Staats- und Gemeindesteuern.
c. Für die Dividende über 4½ % proportionale Erwerbssteuern für Staats- und Gemeinde.

Ist das Kapital nicht mehr vollständig vorhanden, oder stehen die Erträgnisse desselben unter 4½ %, so hat eine entsprechende Steuerreduktion stattzufinden.
d. Für die Liegenschaften die ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern, wobei jedoch die Schatzung derselben vom Aktienkapital oder Reservefond in Abzug zu bringen ist.

Die Aktionäre der genannten Gesellschaften und Genossenschaften sind für das Kapital ihrer Aktien nur den Gemeinden steuerpflichtig."

Von einer zweiten Berathung wird abgesehen.

Sitzung vom 27. Nov.

Zur Berathung kommt das Reglement resp. **Geschäftsordnung des Reg.-Rathes.** Referent **Haberstich.**

Verschiedene Ausstellungen der Kommission bezüglich der Militärdirektion. Die Ernennung der Offiziere bis und mit dem Hauptmannsgrad fällt in die Kompetenz des Militärdirektors. Die Ernennung der höhern Offiziere in die des Plenums der Regierung. Der Vorsteher der Militärkanzlei soll einen gewissen militärischen Grad bekleiden. Die Regierung begründet diese Bestimmung mit dem Wegfall der kantonalen Waffenchefs.

Staatskanzlei. Die viele Arbeit des Staatsschreibers rechtfertigt eine Stellvertretung, gemäß Vorschlag der Regierung. Die Mehrheit der Kommission will den Stellvertreter als Rathschreiber nicht wieder einführen, was beschlossen wird.

Räf stellt zu § 61 einen Zusatzantrag im Sinne einer Bestellung von einer Arbeiterkommission. Die Arbeiter sollen sich aussprechen dürfen wie die Arbeitgeber. Sie sollen der Regierung direktio sagen können, wo sie der Schuh drückt.

Heuberger begrüßt die Anregung Räfs, aber die Form ist ihm nicht passend. Wir haben eine Gewerbekommission, bei deren Bestellung man die Arbeiterinteressen berücksichtigen soll.

Ringier vertritt die gleiche Ansicht.

Räf erklärt sich befriedigt, sofern in die Kommission auch Arbeiter gewählt werden.

Das Dekret wird genehmigt.

Formatstempel. Referent **Kellersberger.** Die Stempelsteuer läßt sich wissenschaftlich nicht begründen, sie ist eine Maßregel des Staates, der Geld braucht. Die Stempelsteuer wird zwar als eine der lästigsten Steuern für das Publikum dargestellt. Die Kommission theilt sich in eine Mehrheit, welche den Formatstempel fallen lassen, und in eine Minderheit, welche ihn behalten will. Die Mehrheit hat sich aber nach der gestrigen Abstimmung zu der Ansicht der Minderheit bekehrt und so wird der **Formatstempel** ohne Diskussion beschlossen.

Mangels Raum können wir hier auf die Detailberathung des Dekrets nicht eintreten und werden den Inhalt desselben auch erst in nächster Nummer bringen.

In der heutigen Sitzung werden verschiedenen Wahlen getroffen. Als Mitglied des **Obergerichts** wird gewählt Herr Gerichtspräsident **Keller** in Bremgarten mit 97 Stimmen. (Herr Schoder in Aarau erhielt 19 Stimmen.)

Das Kriminalgericht wird bestellt aus den Herren Oberrichter **Wildi**, Präsident, **Schneider** und **Kohr** Mitglieder.

Zum Präsident der Anklagekammer wird gewählt **Kalt**, Oberrichter, als Mitglieder **Schoder** und **Strähl**, Gerichtspräsidenten.

Staatsanwalt wird der bisherige Substitut Hr. G. **Brentano** von Laufenburg, Stellvertreter **Rohr**, Fürsprech von Lenzburg, dato Justizsekretär.

Als Mitglieder des **Bankvorstandes** werden gewählt. Fürsprech **Jöler**, Fürsprech **Kurz**, **Suter-Geiser** in Zofingen und Fabrikant **Hüssy-Peri** in Safenwyl.

Nachmittagssitzung.

Es wird die Verordnung betreffend Einrichtung des neuen Amtsjahres behandelt. Wir heben daraus hervor, daß die Amtsdauer der Lehrer an Gemeinde- und Fortbildungsschulen und der Geistlichen mit dem 1. Januar 1886 beginnen soll.

Der Referent Hr. **Villiger**, unterstützt von Hrn. **Baumann**, möchte die jetzige Amtsdauer der angestellten Geistlichen und Lehrer nicht unterbrechen. Es erheben sich für ihren Antrag blos etwa 12 Stimmen.

Es werden demnach die Wahlen noch im Dezember stattzufinden haben.

Es werden 15921 Fr. Nachkredite bewilligt, die sich auf verschiedene Verwaltungen und Direktionen vertheilen.

Dispensationsgesuch der Gemeinde **Schwaderloch** betreffend Verwandtschaftsausschluß.

Die Kommission beantragt Genehmigung der regierungsräthlichen Schlußnahme, welche auf Entsprechen lautet.

Willi macht darauf aufmerksam, daß dieses Dispensationsgesuch blos ein Wahlmanöver sei, damit der gewählte Ammann, früher Gemeindeschreiber, von den 2 andern Mitgliedern wieder zum Gemeindeschreiber gewählt werde. Beantragt Zurückweisung zur nähern Untersuchung, was beschlossen wird.

Der Referent **Jenny-Kunz** erklärt, die Kommission habe von dieser Thatsache keine Kenntniß gehabt.

Trennung der Kirchgemeinde **Wettingen-Neuenhof.** Die Kommission referirt durch Stadtammann **Tanner**, beantragt Rückweisung an den Reg.-Rath zur weitern Prüfung.

Eine Reihe von Traktanden wird auf eine baldige außerordentliche Sitzung zurückgelegt.

Dr. **Bircher** wünscht, daß die Regierung beauftragt werde, bezüglich der Besoldungen der Staatsangestellten sofort Erhebungen und Vorlagen zu machen.

Haberstich will die Angelegenheit an die Staatsrechnungskommission weisen. Wird beschlossen. — Schluß ca. 4 Uhr.

Schweiz.

Bundesstadt. Das Justizdepartement legt dem Bundesrath den Gesetzesentwurf über **Schuldbetreibung und Konkurs** vor.

Dr. **Bovet**, Sanitäts-Instruktor I. Klasse ist nach dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze abgegangen.

— **Presse.** Wir machen wiederholt auf das immerfort gutgeschriebene und viel Lehrreiches bietende „**Schweizerische Familien-Wochenblatt**" aufmerksam. Nicht bloß Frauen und Töchter, auch Familienväter werden es mit Nutzen lesen.

Aargau.

— **Parteigruppirung im Großen Rathe.** Der Situation entsprechend, wonach von den drei Parteien unseres Kantons keine für sich stark genug ist, um zu dominiren, müssen sich die verschiedenen Führer in der Kunst der Diplomatie üben. Die erste Bedingung dieser Kunst ist bekanntlich die, daß man die Sprache dazu besitze, um die Gedanken zu verbergen, vorausgesetzt immerhin, daß man welche habe. Die zweite Bedingung ist die, mit geschickten Schachzügen den Gegner zu übervortheilen und ihm seine Schwächen abzugewinnen. Bei all dem geht eine erste Grundlage eines gesunden Staatswesens in die Brüche: die Ehrlichkeit. Es scheint uns immer, es spielen in unserer kantonalen Politik eigentlich viele kleinliche Motive mit. Zumal zwischen den in eidgenössischen Fragen ja geeinigten freisinnigen Parteien des Aargaus bestehen in den politischen Anschauungen so minime Unterschiede, daß man im Ernste davon nicht einmal sprechen sollte. Wir haben schon oft das Gefühl empfunden, als bestünde der Unterschied bei denselben blos in persönlichen Meinungsverschiedenheiten über formelle Dinge, während in prinzipiellen Fragen die Ansichten zumeist ziemlich congruent sind. Nun aber, um für heute auf unser engeres Thema zurückzukommen, sei dem wie ihm wolle, das bezeichnete Mißverhältniß, das, nebenbei gesagt, für unsern Kanton noch einmal recht verhängnißvoll werden könnte, bringt es mit sich, daß jede der freisinnigen Parteien um die Gunst der ultramontanen Partei buhlen muß. Diese hat also faktisch das Heft des Regiments in Händen.

Handelt es sich um die Wahlen, so geht das Markten los; die Diplomatie spinnt ihre Fäden. Beiläufig bemerkt, wir spielen ja in unserm 25 Quadratmeilen großen Lande gerne Großstaat, und von unsern Staatsmännern fühlt sich jeder mindestens ein Richelieu oder Bismarck. Wer über das politische Einmaleins hinaus zu sein meint, spielt eine Unterhändlerrolle und sucht sich mit einem ultramontanen Häuptling auf guten Fuß zu stellen, nachdem er einem „Freunde" des gegnerischen Lagers die Würmer aus der Nase gezogen und ausspintisirt hat, was die „Möhlite" oder „Ohsenversammlung" Gutes oder Böses plant. Da gehts dann zwar nicht immer wie in einer Mühle, daß mahlt, wer zuerst kommt, sondern wer die größern „Mähle" bringt, oder politisch gesagt, wer die größern Konzessionen macht. Ist es da zum Verwundern, wenn die Qualität der jeweiligen Kandidaten oft erst in zweiter Linie kommt? So wird es gehen wüssen, bis der Kanton auf der schiefen Ebene der Reaktion, auf der wir bereits angelangt sind, rutscht und rutscht in den unvermeidlichen Sumpf, aus dem nur noch die schweizerische Centralisation rettet. Die ultramontane Partei zögert zwar keinen Augenblick, sich die Situation zu Nutzen zu machen; sie hat vollkommen Recht, denn das ist der Brauch der großen Welt, und wenn der Appetit ob dem Essen noch wächst, was ja gewöhnlich der Fall und was man auch dieß falls aus Pressttimmen schließen kann, so können sich nur die wundern, welche mit offenen Augen nicht sehen wollen, wie der freisinnige Aargau eine Position um die andere verliert.

Je ausschließlicher die eine der freisinnigen Parteien gegen die andere verfährt, desto ungemüthlicher wird die Lage, desto rascher übrigens treiben wir dem Abgrund unserer Existenz zu. Wäre es nicht weit vernünftiger, einander entgegenzukommen, statt unnatürliche Alliancen einzugehen, bei welcher doch keine der beiden Parteien sich heimelig fühlt und vermittelst welcher doch nur „Augenblicksaufnahmen" möglich sind?

— **Kirchspiel.** (Eingesandt.) Das „Bad. Tagbl." schreibt: „Ein Blatt im alten Aargau nennt die Million für die Aarekorrektion weggeworfenes Geld und macht Baden den Vorwurf als hätte es diesen Hafen aufgesagt." Warum nennt „Bad. Tagbl." das betreffende Blatt nicht, das es sonst in jeder Nummer zitirt? Es ist das „Aarg. Tagblatt," mit dem Herr Zehnder ja so gute Brüderschaft hält. Der Große Rath hat die Sache anders angeschaut.

— **Zofingen.** In **Riedenwyl** brannte am Mittwoch Abend das große, von 5 Familien bewohnte, mit Stroh bedeckte Wohnhaus sammt Scheune des J. Ott gänzlich nieder. Von der Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden. Die Brandursache führt man laut „Zof. Tagbl." auf eine mangelhafte Feuereinrichtung zurück.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Die Sektion Säntis und St. Gallen des S. A. C. soll beabsichtigen, auf den Appenzeller Alpen eine **Murmeltier-Kolonie** anzulegen. Sie erwartet, daß die innerrhodischen Behörden den Unternehmen in jeder Beziehung fördern und schützen werden.

Basel. Universität. Die definitive Zahl der gegenwärtig an hiesiger Universität eingeschriebenen ordentlichen Studirenden beträgt 328, nämlich 80 Theologen, 42 Juristen, 118 Mediziner und 88 Philosophen. Es zeigt sich eine stetige Zunahme.

Bern. Eine wandernde Schauspielerin die kürzlich in Bern aufgetreten, habe bei ihrem Abgang Schmucksachen im Werthe von 6000 Fr. zu zahlen vergessen.

— „**Pays**" warnt die katholischen Eltern vor dem neuen Lesebuch, welches die Erziehungsdirektion für die jurassischen Schulen obligatorisch erklärt hat. Das Blatt wirft dem Buche zweifelhafte Moralität, Mangel an historischer Treue und falsche Darstellung katholischer Glaubenslehren vor. — Ist eine Empfehlung für das Buch.

— **Bern.** Ein Akt bübischer Bosheit wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag auf der Bleiche des Hrn. Spring begangen. Eine Anzahl aufgespannter Tücher (Halblein) wurde mit einem Messer der Länge, theilweise fast vollständig zerschnitten.

Genf. Karl Vogt hat kürzlich von Genf aus an seinen hessischen Landsmann, den Fürsten Alexander von Bulgarien, ein offenes Sendschreiben erlassen, worin er denselben einladet, im Falle der Entthronung nach Genf zu kommen, das für solche Herren viel Angenehmes zu bieten vermöge.

Für Fürsten ohne Land, das ist in der That ein Trost für die Unglücklichen, gibt es immer noch eine schöne Bank am Genfersee und noch etwas dazu. Diesmal kommt die Reihe wahrscheinlich nicht an den schlanken Battenberger, sondern viel eher an den dicken Milan. Karl Vogt wird über diesen Wechsel der Dekoration sich zu trösten wissen und Milan, der zwar in jungen Jahren fett geworden, aber deswegen doch kein Hamlet ist, würde die Sache auch nicht zu tragisch nehmen.

Graubünden. Die Familie des preußischen Generals von **Blumenthal** stammt aus der bündnerischen Thalschaft Lugnetz. Herr Dr. Schmid, Verfasser der Hohenzollern'schen Hausgeschichte behauptet, auch das Kaiserhaus der Hohenzollern stamme aus alt fry Rhätien; das in Trümmern liegende Schloß Soler sei ihr Stammschloß gewesen. Eine vor Jahren erschienene historische Schrift hat Gambetta ebenfalls als den Abkömmling eines Rhätiers erklärt.

Neuenburg. Neuenburgisches Kantonalschützenfest für 1886 in La Chaux-de-Fonds. (Eingesandt.) Das Organisationskomite besthehend aus dreißig Mitgliedern, deren Erfahrungen im Schießwesen allgemein anerkannt sind, hat seine Vorarbeiten beendigt. Elf Spezialkommissionen sind konstituirt und bereit, die ihnen durch das Reglement zugewiesenen Arbeiten zu beginnen.

Das Schützenfest dauert volle acht Tage; es wird Sonntag den 25. Juli Morgens seinen Anfang nehmen, um am darauffolgenden Sonntag den 1. August Abends zu schließen. Die Preisvertheilung findet Montag den 2. August statt.

Eine besondere Aufmerksamkeit soll dem Sektions-Wettschießen verliehen werden; das Komite wird die stets steigende Wichtigkeit dieses Zweiges des Schießwesens in Erwägung, wie auch die Erfahrungen der letzten Jahre zu Nutzen ziehen.

General-Versammlung

des

des Armen-Erziehungs-Vereins des Bezirks Kulm

Sonntag den 29. November, Nachmittags 2 Uhr,

im „Rößli" zu Oberkulm.

Jedermann ist zu den Verhandlungen freundlich eingeladen.

2664] **Der Vorstand.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung von Mehl, Milch & Fleisch** pro I. Quartal 1886 für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Anzebote — diejenigen für Mehl mit Musterſack begleitet — nimmt bis 12. Dezember entgegen

Lenzburg, 26. November 1885.

2678] **Die Strafhausverwaltung.**

Unser **diesjährige**

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt Montag den 30. November.

Zum Verkaufe kommen eine große Parthie solide und hübsche

Damenkleider-Stoffe,

halb- & ganzwollen, glatt & façonnirt;

Winter-Paletöts & Jaquettes;

Jupons;

Herrenkleider-Stoffe,

zu **soliden Anzügen** besonders geeignet,

sowie eine große Menge Resten aller Art,

welche wir zu billigsten Durchschnitts-Preisen erlassen.

Wir wollen nicht, wie es jetzt so oft geschieht, Preise angeben, zu welchen, wie sich Jedermann selbst sagen muß, ein anständiges Stück Waare nicht erstellt werden könnte. Dagegen geben wir unsern Kunden die Versicherung, daß sie, wie gewohnt, bei unserm Ausverkauf solide und gute Stoffe weit unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen finden, so daß sie auch dies Mal von ihren Einkäufen bei uns befriedigt sein werden.

Gamper & Comp.,

Aarau,

Rathhausgasse Nr. 49—Zollrain Nr. 50.

II. Etage,

Eichen-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt am **Freitag** den **4. Dez.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

31 Stück eichenes Nutzholz

mit einem Cubikinhalt von 16,62 Festmeter.

2 Stück größere Eichen,

mit einem Cubikinhalt von 2,99 Festmeter.

Bedingungen und Abfuhr günstig. — Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten.

Wittwyl, 26. November 1885.

2669] **Dätwyler,** Gemeindeförster.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Ofteingen** werden zum Verkaufe ausgeschrieben:

Waldort „Märzenbüel":

240 Stück Bauholz, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 268 FM.

Waldort „Rieden":

80 Stück Bauholz, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 92 FM.

Angebote per Festmeter nimmt entgegen bis Montag den 30. November nächsthin Herr St. Scheibler, Forstpräsident.

Ofteingen, 18. November 1885.

2596] **Die Forstverwaltung.**

Div. englische Biscuits und **Plum-capes.**
Baslerleckerli in Paqueten und offen per Kilo.
Chocolat Suchard, Kohler, Sprüngli und **Maestrani.**
Chocolat Fondants, Noisettes, Nougatines Pralinés.
Chocolat fantaisie (boites) in großer Auswahl.
Cacao Suchard, Kohler und **Van Houten.**
Feine Thées, offen und in div. Verpackung.
Wiener Gelée-Eiscrême und **Puddingpulver.**
Maizena, Vanille und **Vanillepulver** etc.
empfiehlt

2652] ***F. Gloor-Siebenmann,***
Kronengasse Nr. 38, Aarau.

Ausverkauf.

Von heute an verkaufe

Ellenwaaren, Wollengarne und andere Artikel

zu äußerst billigen Preisen.

2668] **Mauch-Täuberlin** in **Teufenthal.**

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hans Rudolf Kappeler, Wabensammler, von Densbüren, wird nächsten Dienstag den 1. Dezember 1885, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein illiquider **Aktivposten** im **Betrage von Fr. 2555.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 25. November 1885.

Namens der Liquidationsbehörde:

2676] Blattner, Kanzlist.

Stangenholz-Lieferung.

Unterzeichneter bedarf vom nächsten März ab ein bedeutendes Quantum

Roth-, Weißtannen- & Fohrenholz

für **Telegraphenstangen.**

Lieferungsvorschriften werden franko zugesandt.

Die Imprägnir-Anstalt

Charles Avril in Langenthal.

2544] Ziegfr. Spychiger, Verwalter.

Aspen-Rundholz

kaufen fortwährend gegen Baarzahlung

Holzstoff-Fabrik a. d. Emme,

2560] **Bätterkinden** (Bern).

Zu verkaufen:

Eine neue und modern eingerichtete

Wirthschaft,

an frequenter Lage eines Hauptortes der deutschen Schweiz.

Gefl. Offerten unter Chiffre B. 869 L. an Orell Füßli & Comp., Basel.

Günstige Kaufsgelegenheiten.

Unter sehr günstigen Bedingungen sind zu erwerben:

Zwei **Hôtels.**

Eine **Bäckerei** mit **Wirthschaft.**

Wegen Todesfall ein für jedes Geschäft dienliches, **großes Haus** in Basel.

Auskunft ertheilen

(B870L) **Orell Füßli & Cie.** in **Liestal.**

Neujahrsgeschenke:

Versilberte & vergoldete

Servietteuringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann"

2592] in Aarau.

Winterschuhe.

Finken & Pantoffeln

in **Filz, Schnürli** und **Ende;**

warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe;

Tuchbödenschuhe, Einlegesohlen;

hübsche Auswahl in

Kinderstiefeli & Stiefeli

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

2339] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Farbige Tischteppiche

à Fr. 5 per Stück.

Bettvorlagen

à Fr. 2. 10.

empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler

2672] in Aarau.

135,000 Franken

sind zu günstigen Bedingungen auf Unterschriften von Eigenthümern oder zahlungsfähigen Kaufleuten, zu begeben. Schriftl. Anfragen mit Referenzen sind franco an Mme. Vve. Droze. rentière, 40 Avenue Parmentier, Paris zu richten. (He8503X)

Zu vermiethen:

Eine ganz schöne, neu reparirte, sonnige

Wohnung,

mit schöner Aussicht, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich und Keller. Erwünscht eine kleine Haushaltung.

Sofort zu beziehen in

2661] Nr. 53 in Suhr.

Zu kaufen gesucht:

Stroh in größeren und kleineren Parthien, von A. Landolt, Vater, Metzger in Aarau. [2667 2481]

Bekanntmachung.

Gemäß Regierungs-Verordnung vom 18. November hat die **römisch-katholische Genossenschaft Aarau** am 13. Dezember nächsthin **zwei Mitglieder** in die **Synode** zu wählen.

Die stimmberechtigten Konfessionsangehörigen in der Stadt und im Bezirk Aarau werden demzufolge eingeladen, sich bis zum **6. Dezember** in das bei Herrn Pfarrer **Stöckli** im **römisch-katholischen Pfarrhaus** aufliegende Verzeichniß der Stimmfähigen einzutragen.

Aarau, den 22. November 1885.

2644] **Die römisch katholische Kirchenpflege.**

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren-Kleidungen,

schön verfertigt, guter Stoff, von Fr. 30. an bis Fr. 55.

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, sehr billig, **Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe.**

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten schwarz, grau und braun, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —

Frauen- und Herrenkleider-Stoff

von allen Sorten.

Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und Doppel-Châles

werden zum Ankaufspreis verkauft.

Bett- und **Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tisch-Teppiche. Schirme** in großer Auswahl, von 2 Fr. 50 an.

Socke, Handkoffern, Reisesäcke.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Schuhwaaren

in schönster Auswahl:

Für **Männer: Schuhe,** einfach- und doppelsohlig, von Fr. 7 bis Fr. 10. **Stiefel,** einfach- und doppelsohlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18 und sind stets 100 Paar auch vorräthig zur Auswahl, sowie andere **Schuhwaaren. Herren-Bottinen,** von Fr. 10 an.

Landschuhe, für **Knaben** und **Kinder,** starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Für **Frauen: Schuhe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.

Für **Kinder** und **Knaben** alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Holzböden mit **Filz** und **Leder,** für **Männer, Frauen, Knaben** und **Kinder. Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Calor- und **Tuchbödenschuhe** von allen Größen; **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von Fr. 2. 50 bis Fr. 10.

Schwere Waadländerjacken, braune und graue.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

2663] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Auf kommende Feiertage

empfehle ich einem Ehdn. Publikum mein **Lager** in:

Seiden- & Filzhüten,

Filzhüte für **Herren,**	von	3	Fr.	—	Cts.	an per Stück.
Filzhüte für **Knaben,**	von	2	„	50	„	„ „
Winterkappen,	von	—	„	80	„	„ „

Große Auswahl in Pelzwaaren.

Aeußerst billige Preise.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Aarau, im November 1885.

Erwin Müller, Hutmacher,

2671] Bahnhofstraße Nr. 1074.

Herbst- & Winter-

Herren-Ueberzieher,

aus den neuesten und dauerhaftesten Stoffen,

glatt und façonirt, in allen Größen und zu den billigsten Preisen,

empfiehlt

J. Gerber, Schneider,

2559] **Vordere Vorstadt 670, Aarau.**

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Farben** und **Größen** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,

Nr. 919. — Aarau. — Nr. 944.

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen,
zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl:
Röcke, Paletots, Hosen,
Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Bottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
2335] oberer neuer Laden.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Gebrüder Hug,

Musikinstrumenten-Handlung,
Zürich,
Nr. 26, Sonnenquai, Nr. 26.

Schülergeigen von Fr. 6 an.
Seminargeigen à 18—20 & 25 Fr.
Etwas. — Beste Saiten.
Preis-Courants **gratis** und **franko.**

Barchent & Moltons,

in **roh, gebleicht & gefärbt;**
Schipper & Flanelle;
Halblein & Halbtücher,
in großer Auswahl
und zu billigsten Preisen empfiehlt
J. Müller-Ryser, Pelzgasse,
2563] Aarau.

Schlittschuhe

sind in allen neuen Systemen per Paar complet zu 2 Fr. bis 8 Fr. vorräthig und werden zur Auswahl gesandt von
2512] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Eine große kupferne **Wasserstande,** ein **Kupferzüber,** ein kupferner **Theekessel,** zwei **Spinnräder,** eine große **Stande.**
2564] Rain Nr. 874, Aarau.

Sächsischer

Putzkalk,

bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, als: Gold, Silber, Brittania, Kupfer, Messing, Blech etc., per ½ Kilo à 1 Fr. empfehlen höflichst
Gebrüder Morath,
2443] Kronengasse, Aarau.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rüblsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Für Bierbrauer!

Frischer Bierzeug (Satz)
von ausgezeichneter Gährung, empfiehlt
Die **Brauerei Buchs** bei Aarau.

Maggi-Suppen,
Maggi-Nudeln,
Maggi-Maccaroni,
Maggi-Fideli
empfiehlt
2563] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.
Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.
2555] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Pelz-Muffen & Kragen, Pelztoque;

Mützen für Herren & Knaben,

sowie **Pelzhandschuhe** und **Kindergarnituren,**
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
E. Pfisterer,
2626] neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau.**

Verlag verfertigter Wollen-Waaren:

Grosse Châles,	**Kinder-Kleidchen,**
Halstücher,	als:
Pélerines,	**Röckli,**
Fichus,	**Mänteli,**
Kopftücher,	**Schlüttchen,**
Capuchons,	**Umtücher,**
Bacheliques,	**Hütchen** und
Cache-nez,	**Mützen.**

Auf meinen, auf das reichhaltigste assortirten

Verlag von Handschuhen

mache noch ganz besonders aufmerksam und halte mich bestens empfohlen.
4480] **Ernst-Fahler** in **Aarau.**

Unser **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

ist vorwährend in den billigen und couranten, sowohl als in den feinen und hochfeinen Genres auf das reichhaltigste assortirt und wir empfehlen uns daher bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst zur

Lieferung des Stoffes,

sowie auf Wunsch der Käufer zur

Anfertigung der Kleider nach Maaß,

unter Zusicherung bester und promptester Ausführung, sowie billigster Preise.

In **fertigen**

Herren-Ueberziehern

für Herbst und Winter

unterhalten wir ebenfalls stets **großes Lager,** um auch in diesem Artikel allen Wünschen entsprechen zu können.

Camper & Comp.,
2453] Nr. 49 Rathhausgasse, Aarau, — 2. Etage, Zollrain Nr. 50.

Anzeige und Empfehlung.

Unsern werthen Gönnern von nah & fern diene zur Nachricht, daß wir unser in Schöftland betriebenes

Geschäft

mit Glas- & Töpferwaaren, Korb-, Bürsten- & Spezereiwaaren

nach Kölliken,

in das **Haus der Frau Matter,** Schneiders, **vis-à-vis dem Schulhaus,** verlegt haben.
Indem wir uns stets bestreben, solide, gute Waaren äußerst billig zu serviren, bitten und hoffen auf geneigten Zuspruch
Geschwister Guldimann & Lauber
2595] in **Kölliken.**

Gänzliche Liquidation.

Um möglichst schnell damit fertig zu werden, erlasse ich sämmtliche Waaren, als:

Filz- & Strohhüte,

sowie alle **Garnitur-Stoffe** und **Bänder, Blumen & Federn**
zu Ankaufspreisen. Abnehmern des Ganzen oder größerer Parthien gewähre noch bedeutenden Rabatt.
Bei diesem Anlasse empfehle mich noch für diese Saison für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Nina Schmuziger, modes,
2662] Museumgebäude, Aarau.

Wollene & baumwollene

Unterkleider

in jeder Größe empfiehlt
J. Müller-Ryser, Pelzgasse,
2568] Aarau.

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und erzeugt einen kräftigen Haarwuchs, à Fr. 2.—
Bestes **Mund-** und **Zahnwasser** à Fr. 1. 50.
Zahnpulver zur Erhaltung der Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen, von Roth & Co. in Berlin.
Dépot bei
J. G. Würtenberger,
081] Coiffeur in Aarau.

Das Neueste in Filzhüten

und

Winterkappen

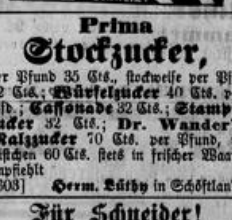
für **Herren** und **Knaben**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
2338] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

1 Linden- und **6 Akazienstämmli, 3 Birnbaumstämme, 1 Nußbaum-** und **1 Kirschbaumstamm,** sowie das **Brennholz** davon.
Auch wären noch einige guterhaltene **ältere Fenster** feil.
Sich zu melden bei
Heinrich Sydler, Schaffner
2648] auf Schloß Wildegg.

Kastanien,

beste Waare, per Pfund 15 Cts., per Zentner 11 Fr.; **gedörrte** 20 Cts. per Pfund, 18 Fr. per Zentner; schöne **Kranzfeigen** 30 Cts. per Pfund, 25 Fr. per Zentner; gedörrte bosnische **Zwetschgen** 30 Cts. per Pfund, 23 Fr. per Zentner, empfiehlt
2654] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Prima

Stockzucker,

per Pfund 35 Cts., stockweise per Pfd. 32 Cts.; **Würfelzucker** 40 Cts. per Pfd.; **Cassonade** 32 Cts.; **Stampfzucker** 32 Cts.; **Dr. Wander's Malzzucker** 70 Cts. per Pfund, in Kistchen 60 Cts. stets in frischer Waare empfiehlt
2603] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Schneider!

2 Grover & Baker-Maschinen, schwere, noch in sehr gutem Zustande, sind billig zu verkaufen bei
2584] **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konstistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2221] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Dr. med. Othmar Rychner

hält **täglich, Nachmittags 4 Uhr,** im **Gasthause zur „Linde"** in **Gränichen**

Sprechstunden.

Oberentfelden, den 19. Nov. 1885.
2627] **Dr. O. Rychner.**

Zufolge eines Urtheils des Kanzleigerichts, Abtheilung des hohen Gerichtshofes, in Sachen des Nachlasses des verstorbenen Robert Ulrich Etzensberger, betreffend Rechtsstreit der Wittwe Caroline Elise, Klägerin, gegen Wittwe Elise Etzensberger, Verklagte, werden die Gläubiger des oben besagten verstorbenen Robert Ulrich Etzensberger, vom Midland Grand Hôtel, St. Paneras, Nr. 120 Tottenham Court Road, Nr. 4 Rathbone Place in der Grafschaft Meddlesex, Hôtel-Geschäftsführer, Besitzer des Modell Kaffeehaus und Fabrikant von Kaffeemaschinen, welcher gegen Monat August 1885 verstorben ist, aufgefordert, bis zum 31. Dezember 1885 an den William Walter Nicholson, Nr. 17 great Winchester Street, London, als Rechtsbeistand der Verklagten Elise Etzensberger, Testamentsvollstreckerin des Verstorbenen, unter Angabe der genauen Adresse mit: Vor- und Zuname, ein genaues Verzeichniß ihrer Forderungen, eine Aufstellung ihrer Rechnungen, Belege (wenn welche vorhanden), franko einzureichen. In Ermangelung derselben werden die Rechnungen unbedingt vom Gerichte zurückgewiesen. Jeder Gläubiger, welcher im Besitze einer Sicherheit ist, muß die Belege hiervon dem Herrn Richter Chitty, in seinem Zimmer, Royal Courts of Justice, London, bis zum 8. Januar 1886, Vormittags 11 Uhr, vorlegen, auf welchem Termine die Richtigkeit seiner Ansprüche geprüft wird.
Datirt den 13. November 1885.
(H8441X) C. Burney, Gerichtsschreiber.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorzügliche Prof. —

Heiraths-Antrag.

Ein alleinstehender Wittwer, im Anfang der 50ger Jahren, mit zwei kleinen Kindern, und mit gutem Beruf und eigenen Hauses, in einer Stadt, wünscht sich wieder mit einer ehrbaren Jungfrau oder Wittwe im Alter von 35 bis 40 Jahren zu verehelichen.
Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter Chiffre G. L. an die Expedition dieses Blattes zu richten.
Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [2631

Bleichsucht, Blutarmuth. Zeugniß.

Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit den Begleiterscheinungen, wie: Frösteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige, zu schnelle Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz 2c. In meiner Rathnahm ich zu **Herrn Bremiker,** pract. **Arzt in Glarus,** meiner Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, vollkommen von meinen Leiden heilte. Herr Bremiker behandelt Frauenkrankheiten, aller Art und garantirt für den Erfolg in allen leidbaren Fällen.
Steckborn, im Sept. 1885
Susette Ulmer.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 39570)

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel. Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1962

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 24. Nov. 1885

Kartoffel gelben Fr. 3 50. bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 9 10. bis Fr. 2. 20. Barbrauchanken Fr 1. 60. bis Fr. 1. 70 Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. —. 96., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90. fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.
Brodpreis per Kilo 25 — 30 Cts., Schwarzbrod 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Weizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 13. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19 50. bis Fr. —. —, Maismehl Fr. 22. 50 bis Fr. —. —, Kernen per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futtermehl Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Es ist kaum nöthig beizufügen, daß La Chaux-de-Fonds alle seine Kräfte verwenden wird, um das vollständige Gelingen des kantonalen Schützenfestes von 1886 zu sichern. Die Ehrengaben werden zahlreich, der Schießplan vortheilhaft, der Andrang von auswärts sehr groß sein, — und die alte Gastfreundschaft der Bewohner des „großen Dorfes“ wird sich auch auf's Neue zu bewähren wissen.

St. Gallen. Bemerkenswerth ist die kolossale Vermehrung des steuerbaren Vermögens im Laufe der letzten 50 Jahre. Im Jahre 1832 wurden im Kanton St. Gallen kaum 60 Mill. versteuert; heute beträgt das steuerbare Kapital mehr als das fünffache dieser Summe, nämlich 320 Millionen Franken! — Allerdings besteht daselbst die heilsame Buße der Nachsteuer für verschämte Arme. Und dann scheinen überhaupt die Steuerbeamten zu wissen, wo der Barthel den Most holt.

— Der große Rath hat eine allgemeine Steuerrevision beschlossen. — Nach heißer Redeschlacht ward beschlossen, es sollen am Sonntag Vormittag alle Wirthschaften für Einheimische geschlossen werden.

Solothurn. Olten. Seit einiger Zeit reiße hier, in Folge der großen Nachfrage nach Wohnungen, die Unsitte ein, daß Hauseigenthümer Schuppen ꝛc. rasch in Wohnräume umbauen. Auf diesem Wege werden billige Wohnungen geschaffen, die allen baupolizeilichen und namentlich allen sanitären Anforderungen Hohn sprechen. Die Bau- und Sanitätsbehörden wollen diesem Unfuge steuern. — Bauen, bauen, bauen! Ein gutes Zeichen.

— Olten. Ein gefährlicher Deserteur. Das „Ol. Wochbl.“ berichtet: „Letzten Mittwoch Nachmittags 2 Uhr traf ein mit circa 60 Zentnern belasteter Güterwagen hier ein, der beim Manövriren auf der Station Läufelfingen desertirt war und nun in rasender Eile durch den Hauensteintunnel und den Hegiberg hinunter dahergeflogen kam; in 11 Minuten hatte er die Strecke von Läufelfingen bis Olten zurückgelegt; glücklicher Weise war die Bahnstrecke in diesem Momente frei. Ein Telegramm hatte den Flüchtling in Olten angekündigt und im Nu war Alles im Güterbahnhof bereit, den gefährlichen Deserteur aufzufangen, was denn auch glücklich gelang.“

Thurgau. In Gottlieben starb im Alter von 84 Jahren der letzte männliche Sprosse eines edlen ruhmreichen Geschlechtes, das in unserer schweizerischen Geschichte viel genannt wird, Junker Hartmann Friedrich von Breitenlandenberg. Diesem Stamme gehörte auch der bekannte Vertheidiger von Greifensee an.

Waadt. In Forel bei Lavaux wurde am 19. ds. der Leichnam eines 70jährigen Greises vor der Schwelle seiner Thür gefunden, an dessen Körper sich Spuren von Mißhandlungen vorfinden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Wallis. Der Große Rath hat in zweiter Berathung das Gesetz über die obligatorische Impfung angenommen und die Besoldung der Gensdarmerie um etwas erhöht.

— Der Gehalt der 11 Wegmacher der Simplonstraße wurde von 1 Fr. auf 1 Fr. 50 per Tag erhöht. Ein elender Lohn für die viele Mühe und Arbeit der Jahr aus Jahr ein in einsamen Refugien unter ständigen Gefahren lebenden Menschen! Nach der Erinnerung des Straßeninspektors sind während seiner Amtsdauer nicht weniger als 7 Wegmacher in Ausübung ihres Berufes durch Lawinen verschüttet, um's Leben gekommen. Ja zum Sterben ist dieser Lohn gerade groß d. h. erbärmlich genug.

Zürich. Religiöser Wahnsinn. In einer größeren Ortschaft im Bezirke Bülach hat sich letzte Woche ein Fall ereignet, welcher wieder einmal zeigt, was für Früchte die Lehren gewisser religiöser Sekten bringen. Ein Mann wurde daselbst endlich in einen so wahnsinnigen Zustand versetzt, daß er in den Wald lief, sich dort ganz nackt auszog und im Adamskostüm umherrannte, um auf diese Weise seine Sünden abzubüßen. Er wurde bald vom Förster gesehen und mit Hülfe einiger Holzarbeiter eingefangen; man suchte die Kleider wieder auf und bekleidete den Mann, der schon halb erfroren war. Am folgenden Tage wurde derselbe in die Irrenanstalt übergeführt.

— Arg verknurrt. Vor dem Schwurgericht in Winterthur stand am Dienstag der Fürsprech Dr. Uehlinger von Schaffhausen, der Ehrverletzung durch die Druckerpresse (-Weinländer) angeklagt.

Der Angeklagte wurde der Verläumdung und Beschimpfung des Klägers, des Verhörrichters Rahm in Schaffhausen, schuldig erklärt und verurtheilt zu 4 Wochen Gefängniß, 500 Fr. Buße, zur Tragung der Kosten, worunter 100 Fr. Staatsgebühr, einer Entschädigung an den Kläger von 800 Fr. Dem Kläger wurde bewilligt, das Urtheil auf Kosten des Angeklagten in zwei Blättern, einem schaffhausischen und einem zürcherischen, zu publiziren. Außerdem beschloß der Gerichtshof, die Akten der Staatsanwaltschaft zuzustellen, behufs Anhebung einer Klage gegen den Herausgeber der „Weinländers“ wegen Erregung öffentlichen Aergernisses — Solcher Tubak macht „Häbschen.“

Ausland.

Oesterreich. Der Einmarsch österreichischer Truppen in Serbien gilt als bevorstehend, damit die Ersetzung Milans durch den Fürsten Karageorgiewitsch verhindert werde. Petr Karageorgewitsch ist ein russisches Werkzeug, er hat eine Tochter des ganz unter russischem Einfluß stehenden Fürsten Nikolaus von Montenegro geheirathet, und der Montenegriner hat ebea erst seine Stimme dahin verrehmen lassen, daß er angesichts der zu erwartenden politischen Veränderungen auf der Balkanhalbinsel sich die volle Freiheit seiner Entschließungen vorbehalten müsse. — Die Verwicklungen beginnen erst jetzt.

England. Die Wollmaklerfirma Simes und Comp. in London hat ihre Zahlung eingestellt. Die Passiven betragen 200,000 Pfund Sterling.

Spanien. Am 25. Nov. ist König Alfons von Spanien gestorben. Das ist für das von Erdbeben und der Cholera schwer heimgesuchte Spanien wohl das größte Unglück, von dem es in diesem Augenblick betroffen werden konnte. Denn der Tod des Königs ist gleichbedeutend mit drohendem Bürgerkrieg.

Beim Bekanntwerden des Todes wurden die Truppen in den Kasernen konsignirt, um auf den ersten Ruf bereit zu sein zur Aufrechthaltung der Ordnung. Ein wachsames Auge hatte man auf die 30,000 Mann zählende Nordarmee, welche viele republikanische Elemente in sich birgt. Diesen Vorsichtsmaßregeln ist es ohne Zweifel zu danken, daß der kritische Moment von der Kunde des Todes ohne irgend welche Ausschreitung vorüberging.

Das konservative Ministerium gab sofort nach dem erfolgten Tode der Königin-Wittwe seine Entlassung ein und diese beauftragte Sagasta mit der Bildung eines neuen liberalen Kabinets. Damit war die Regierung wieder in eine feste Hand gelegt. Die fünf Jahre alte Prinzessin Mercedes wird als Königin proklamirt, Maria Christina wird Regentin und Madrid bleibt ruhig. — Wie lange?

Alfons XII. (Franz von Assisi) wurde den 28. Nov. 1857 als der einzige Sohn der Königin Isabella II. aus deren Ehe mit dem damaligen Infanten und nachmaligen Titularkönig Franz von Assisi geboren. Alfons, welcher als voraussichtlicher Thronfolger den Titel Prinz von Asturien führte, verließ nach dem Sturze der bourbonischen Tynastie bei der Septemberrevolution von 1868 mit seinen Eltern den spanischen Boden, erhielt dann bis zum Sommer 1874 auf der Theresianischen Akademie zu Wien eine wissenschaftliche Bildung und bezog darauf die Militärschule zu Sandhurst in England.

Nach der Abdankung des italienischen Prinzen, des Königs Amadeus, und nach dem glänzenden Mißerfolg der republikanischen Regierung, welche über den karlistischen Aufstand nicht Herr wurde, waren die Verhältnisse für die Restauration der bourbonischen Dynastie günstig geworden. General Martinez Campos, der heute die Nordarmee kommandirt, proklamirte am 29. Dezember in Murviedro Isabella's Sohn als König Alfons XII. von Spanien.

Neustes vom Kriegsschauplatze.

Sofia, 26. Novbr. Heute überschritten die Bulgaren die Grenze und gehen nach Pirot. Bis auf die Gegend von Widdin ist Bulgarien von Serben frei.

Aus Pirot wird gemeldet, daß das Hauptquartier der Serben nach Nisch verlegt ist.

Heute ist ein serbisches Munitionsdepot bei Sklawa beim Anrücken der Bulgaren in die Luft geflogen. Viele Tode und Verwundete, meist auf serbischer Seite.

Tuch & Buckskings, 130 Cm. breit,
Aechte Cheviots. 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug à Fr. 20.**
„ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Albr. Wittlinger. Storchengasse Nr. 13 und
Zahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Bahnhofstraße Nr. 18,
(vis-à-vis der Kantonalbank).
Muster bis zu den feinsten Sorten bereitwilligst!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 21. November 1885.

Bevormundung. Juden. Frei, Wilhelm, alt Gemeinderath, von Oberehrendingen.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Juden. Frei, Wilhelm, alt Gemeinderath, von Ober-Ehrendingen. Eingaben 31. Dezember. **Premgarten.** Weber, Wilhelm, von Bremgarten. — Staubli, Bernhard, Gewürzkrämer von Jonen. — Meier, Joseph, Baumeister, von Tägerig, und dessen ältestes Katharina geb. Schürmann, von daselbst. Eingaben 31. Dezbr. **Lenzburg.** Suter, Friedrich, Bürstenfabrikant, Maurer, von Seon. — Hünerwadel, Peter Friedrich, gew. Mechaniker und Fabrikant, von Lenzburg. Eingaben 22. Dez. **Kurl.** Moos, Kaspar, zur „Sonne“ im Bad bei Seltwyl. — Weber, Leonz, alt Schulgutspfleger in Hegnau (Merenschwand). Eingaben 23. Dezember.

Verpfründungsverträge. Kurl. Schmerl, Joseph, von Oberkirch, in Brodwyl. Einspruch 7. Dez. und Eingaben 28. Dez. **Aarau.** Binder, Johanna, von Baldingen. Einspruch und Eingaben 18. Dezember.

Benefic. Inventarfr. Juden. Schild, Jos. Benedikt, von Fislisbach. Eingaben 31. Dezember. **Premgarten.** Huber, Joh. Nikolaus, alt Gemeindeammann, von Stetten. Eingaben 31. Dezember. **Brugg.** Suter, Heinrich, Benedikts, alt Boten von Rein. Eingaben 23. Dez. **Zofingen.** Spiegelberg, Gottlieb, Gottliebs, gew. Schuster, zuletzt Werkstattarbeiter im Dürrberg zu Kardorf. — Ruesch, Jakob, Weber, von Niederwil. Eingaben 2. Jan. 1886. **Aarau.** Wittwe Wiedrei, Verena, Jochims von Unterentfelden. Eingaben 18. Dez. **Zürich.** Roth, Emil, von Erlinsbach (Aargau), gew. Weinreisender, an der Thorgasse in Zürich. Eingaben 5. Dezember Notariatskanzlei der Stadt Zürich.

Gelds tags-Rückzüge. Premgarten. Brunnau, Joseph, Schreiner, von Unterlunkhofen. **Kulm.** Löser, Heinrich, auf Schachhübel zu Gontenschwyl. — Gautschi, Heinrich, Schuster in Schmiedrued. — Duttl, Friedrich, Zimmermann in Unterkulm. **Kurl.** Müller, Johann, Wirth im Kreienkähl bei Mühlau. **Rheinfelden.** Schaub, Fritz, zur „Sonne“ in Magden. **Aarau.** Kalt, Xaver, Jakobs in der Ruw bei Klingnau.

Rehabilitationen. Aarau. Walker, Gottlieb, Hs. Jakobs, alt Gemeinderaths von Wiliwyl, in Suhr. **Baden.** Fuchs, Frau Anna Maria, Fuhrmanns in Ebersdorf. **Brugg.** Huber, Albert, Kunstmaurers von Oberwyl. **Lenzburg.** Dössekel, Jakob, Heinrichs, Schreiber, von Seon. — Frey, Jakob, von Boswyl, gewes. Knecht in der Eulenmühle zu Schafisheim. **Kurl.** Weniger, Jakob, Sohn, Giglenreuten von Bünzen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zurzach. Erne, Magdalena geb. Schäuble, von Gippingen (Bruggern), in Amerika. Einspruch 11. Dezember.

Anzeigen.

Gebrüder Hug,
Zürich.
Filiale in **Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.**
Musikalien-Handlung.
Bedeutendes **Lager** in der **Schweiz** mit **eigenem Zweiggeschäft** in **Leipzig**
für schnellste Besorgung fehlender Artikel.
Reichhaltige Auswahl - Sendungen.
Musikalien-Abonnement
stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Versendung durch portoersparende Fco-Abonnements.
Musik-Katalog (1040 St. stark).

Für
Gesangvereine!
Soeben erschien bei **F. Kamm** in St. Gallen:
Op. 20.
Zwanzig Lieder
für
Gemischten Chor.
Preis 60 Cts.
(O G 1575)

Fischbein,
per Kilo 14 Fr., per Loth 40 Cts.
schwarze **Meerrohr,** per Kilo 6 Fr.
per 100 Stück 30 Cts.; sehr fte **Corsetbüsches,** dreifach Stahl mit Gautschouk und Leder, per Paar 60 Cts, ordinäre 1-, 2- & 3fache **Stahlbüsches** 20 bis 50 Cts. empfiehlt in schöner Auswahl
2598] Herm. Frey in Schöftland.

Gesucht:
Ein treuer erfahrener **Knecht,** der gut fahren kann.
Auskunft beim Verleger. [2677

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten
mit **Roßhaar- u. Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren ꝛc.** für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Reparaturen** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf
Unerhört billig!!! von Unerhört billig!!!
Salomon Wyler in Unterkulm.
Mache hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige, daß ich mich infolge Uebernahme eines andern eitigen Geschäftes **nur noch ganz kurze Zeit** auf diesigem Platze aufhalten kann und ersuche deshalb meine werthen Kunden ihren Bedarf in meinen Artikeln möglichst bald bei mir zu decken, um so eher, als ich in der vollsten Ueberzeugung bin, daß Niemand im Stande ist, mit meinen Preisen zu konkurriren und bringe nachstehend nochmals meine überaus billigen Artikel in gefl. Erinnerung, als:
Baumwollentücher, rote und gebleichte, 5/4 & 6/4, ganz schwere Qualität, von nur 18 Cts. an per Elle.
Kölsch & Cotonne, ganz solidfärbige, in verschiedenen Breiten und Dessins, von nur 30 Cts. an die Elle.
Mülhauser-Indienne, ächte, von nur 28 Cts. an die Elle.
Pelzbarchent, schwere Qualität, roh und gebleicht, von 35 Cts. an die Elle.
Damen-Kleiderstoffe, große Parthie, in den neuesten Mustern und frische Waare, zu den billigsten Preisen.
Kleiderstoffe, eine ältere Parthie, von nur 30 Cts. an die Elle.
Hemden-Flanelle, Jacken-Flanelle, von nur 1 Fr. 10 bis 2 Fr. 50 die Elle, schwerste Waare.
Shipper, einfärbig und mit Borduren, von nur 90 Cts. an die Elle.
Halbtuch für **Winterkleider,** 120 Cm. br. it, von nur 75 Cts. an die Elle.
Waschbarchent, von nur 40 Cts. an die Elle.
Schwarze Merinos & Cachemires, 120 Cm. breit, von nur 1 Fr. 50 an die Elle.
Tuch & Halblein, schöne Auswahl, von nur 2 Fr. 50 an die Elle.
Farbige Herrenhemden, von nur 2 Fr. 50 an.
Fertige Ueberzieher, Joppen & Herren-Veston.
Waadtländer-Jacken, von nur 6 Fr. an.
Filzröcke in den neuesten Farben, von 4 Fr. 50 an.
Schwarze Cachemire-Châles, von nur 15 Fr. an und höher.
Bettfedern & Flaum, schöne und große Auswahl, von nur 2 Fr. an das Pfd.
Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm gebotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.
Der Laden befindet sich im Hause des Hrn. Jb. Senn, Drechsler in U.-Kulm
2335] Achtungsvollst **Salomon Wyler.**

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt:
Schönes Backmehl
zu 13, 15 und 17 Cts. per ½ Kilo.
Semmel, Gries, Futtermehl
und **Krösch.** Stets frischer **Zwieback.**
Weißbrod à 50 Cts. per 2 Kilo.
Halbweiß „ 45 „ „ 2 „
Alle Montag frische Wecken.
2656] R. Leu, Bäcker in Hirschthal.

Linoleum,
sehr solider **Bodenbelag,** wasserdich, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite
Wollene Bodenteppiche,
Cocos, Manilla,
Bett- & Pferdedecken
Reisedecken, Angoraselle,
Möbelstoffe ꝛc.
empfiehlt höflichst
Wilhelm Würth,
vormals **Gebr. Füllikr,**
18 Sonnenquai 18, Zürich.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein zu jedem Dienst taugliches **Pferd.** Preis billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2649

Zu verkaufen:

Ein vierjähriges gutes
Zugpferd
und vertrauter **Einspänner.** Gleichenorts ein solides, elegantes **Rennwägelchen.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2621

Zu verkaufen:

Ein großes, ganz nätiges **Rind** (Gelbfleck); bei
J. Lehner, Schuhmacher
2625] in Gränichen.

CHOCOLAT KLAUS
Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Wenn Europäer sich
Am Kongo etabliren,
Wird Chocolade Klaus
Das Land civilis iren. (3814J

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim **Bahnhof** in **Aarau.**
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Beim Unterzeichneten fände ein
tüchtiger Zimmergeselle
sofort Arbeit.
Am gleichen Ort könnte ein starker **Knabe** von 17 bis 18 Jahren sofort in die **Lehre** treten. Ohne gute Schulzeugnisse sind Anmeldungen unnütz.
E. Baumann, Zimmermeister
2666] in Suhr.

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt ein braver, tüchtiger **Knecht.**
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [261

Ein kräftiger Knabe
findet Anstellung in einer **Sägerei.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2607

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneskraftschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
(Kt. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine neue, auf's vorzüglichste eingerichtete

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

den **Herren Landwirthen** zum **Reiben** und **Spinnen** im **Lohne.** Durch langjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, vorzügliche und billige Arbeit zuzusichern. Auch besorge ich das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.**

Zusendungen von **Spinnstoffen** sind durch unten angegebene Agenten oder direkt nach **Station Lenzburg** (Kts. Aargau) zuzusenden

J. Ant. Willy.

Ablagen bei: **A. Lüthy,** Speisewirth in **Schöftland;** **G. Lyburz,** Sattler in **O.-Entfelden;** **Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal;** **J. A. Bell,** Kaufmann in **Aarau;** **Kon. Suter,** Lehrer in **Kölliken;** **Lée-Stierlin** in **Mellingen;** **Jak. Döbeli,** Küfer in **Seon;** **Jakob Holliger** in **Seengen;** **Lüscher,** Bäcker in **Wölflinswyl;** **Hubeli,** Bierbrauerei in **Schinznach;** **Glauser,** Bäcker und Negotiant in **Kaisten;** **Spieß,** Bäcker in **Frick.** (H5430Z)

Sparkasse von Aarau.

(Hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Hrn. Carl Henz).

Wir machen stets **Darlehen** auf Grundpfänder, solide Bürgschaft und faustpfändliche Hinterlagen, im Sinne unserer Statuten, zu normalen Bedingungen.

Aarau, im November 1885.

531 **Die Verwaltung.**

A. Burgherr, Notar in Zezwyl

empfiehlt sich zur

Besorgung von Notariatsgeschäften

sowie zum

Incasso von ausstehenden Forderungen.

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dättwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollingers Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehdn. Publikum die Anzeige, daß er die **mechanische Werkstätte** des Herrn J. Wild sel. in Buchs, mit 1. November übernommen hat und empfiehlt sich deshalb zur Ausführung aller in sein Fach

Bauschlosserei & Mechanik

einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller, solider und billiger Bedienung.

Aarau und Buchs, den 20. November 1885.

2845] **J. H. Müri,** Mechaniker.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

Die Nähmaschinenhandlung

von

A. Walter-Schmuziger in **Aarau,**

Nr. 125 — Pelzgasse — Nr. 125

empfiehlt in schöner, großer Auswahl: **Nähmaschinen** (Singer-System), neuester Konstruktion, für Hand- oder Fußbetrieb; starke **Maschinen** für **Schneider** und **Schuhmacher.**

Aeußerst billige Preise! — Günstige Zahlungsbedingungen!

Mehrjährige Garantie! — Lernen gratis!

Reparaturen werden schnell und pünktlich von mir besorgt.

2374] Es empfiehlt sich angelegentlichst Obiger. [2374

Kachel-Tragöfen

empfiehlt in schönster Auswahl bei billigsten Preisen

Friedr. Andres-Bircher, Hafner,

2561] Obere Vorstadt Nr. 917, **Aarau.**

Wintermäntel & Regenmäntel

neuesten Genres für Damen

empfiehlt in **schöner Auswahl** und zu **außergewöhnlich billigen Preisen**

2493] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Tapeten.

Um mein noch **großes Lager** in diesem Artikel möglichst zu räumen, erlasse die **älteren Parthien,** sowie **Resten** bei Gesammtabnahme von 8 Stück zu **sehr herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt

2455] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Gebrüder Hug,

Musikinstrumenten-Handlung, Zürich,

Nr. 26 Sonnenquai Nr. 26.

Grosses Lager von Clarineten, Flöten und Piccolos in allen Preisen.

Reparatur-Werkstätte.

Illustrirter Preis-Courant gratis & franco.

Spanische Wein-Handlung

von

José Vidiella,

AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Rancio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche.

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet. [2353

Gilets de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern, von **Fr. 8.** an;

Waadtländer-Jacken;

Knaben-Jacken;

Unterkleider

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle,** für **Herren, Damen** und **Kinder;**

Foulards, Cachenez;

Handschuhe, Pulswärmer;

Kragen & Cravatten

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,

2337] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Für Schuhmacher!

Eine **Cirkular-Elastik-Maschine** mit langem Arm, noch in sehr gutem Zustande ist billig zu verkaufen bei

2583] **J. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.

Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Zur gefl. Beachtung!

Mein **diesjähriger**

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

hat Mittwoch den 25. November begonnen

und werden folgende Artikel zu nachstehenden Preisen verkauft:

Eine große Parthie **ganzwollener Kleiderstoffe,**
100—110 Cm. breit à Fr. 1.20 bis Fr. 1.50 die alte Elle (reeller Werth Fr. 2.)

Eine Parthie **halbwollener Kleiderstoffe,**
100—110 Cm. breit à 80 Cts. per alte Elle (reeller Werth Fr. 1. 20.)

Eine Parthie **halbwollener Kleiderstoffe,**
60 Cm. breit à nur 45 Cts. per alte Elle (reeller Werth 70 Cts.

Eine große Parthie **Circassienne,**
5/4 breit à 35 bis 40 Cts. per alte Elle, 8/4 breit 70 bis 80 Cts. die alte Elle.

Eine große Parthie **ächte Mlaine,**
8/4 breit à 1 Fr. 20 per alte Elle (reeller Werth 1 Fr. 80).

Eine große Parthie **ganzwollener Flanelle,**
(une Spagnolets) von 70 Cts. an bis Fr. 1.30 die alte Elle, beste Qualität.

Außer diesen Artikeln empfehle mein übriges **Lager,** bestehend in einer reichhaltigen Auswahl in:

Damenkleider-Stoffen,

Merinos, Cachemires,

Châles noirs & nouveautés,

wollene Bettdecken, Bettüberwürfe,

Teppiche, Matratzendrillich,

Cöltsch, Cotonne, Pelzbarchent,

alle Sorten Baumwollentücher,

Oxfords, Hemdenflanelle,

Halbleine, Tuch & Bukskin,

Schipper, uni & bedruckt,

alle Sorten Sacktücher, Foulards,

Sammetband und **Sammet** am Stück, in allen möglichen Farben, passend zu **Garnituren.**

Ferner eine Parthie

kleinere Resten in Damenkleider-Stoffen,

zu sehr billigen Preisen.

Indem nun auf zahlreichen Zuspruch hoffe, zeichne achtungsvollst

Julius Guggenheim

zur Aarauer Waarenhalle,

2646] **Nr. 34 — Kronengasse — Nr. 34.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation, in 16 verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;

ferner die längst bekannten

Calorifères, irländisches System,

liefert die Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,

Oberburg — Burgdorf.

Volle Garantie. — Billige Preise.

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

2628] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz,** Eisenhandlung.

Steh- & Hänglampen

von **2 Fr. 50** bis **9 Fr.** empfiehlt

Pariser Bazar, vord. Vorstadt,

2243] **Aarau.**

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße Riesbach-Zürich Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

(O F 240)

Blech-Cylinderöfen

hält stets vorräthig zu **Fr. 20.** per Stück; **Eisenrohre,** per ½ Kilo zu 30 Cts.

2533[**Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Um einen Posten **starke**

Strickwolle

in **braun** und **grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3.** per ½ Kilo.

Erny-Feller, Aarau.

Aarau, Mittwoch, Nro. 96. 2. Dezember 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Das Betreibungs- und Geldstagsgesetz.

(Eingesandt.)

Auf dem Arbeitsprogramm des Reg.-Rathes haben auch diese beiden Gesetze figurirt, nicht aber die Prozeßordnung. Es ist uns das mehr als aufgefallen. Und es hat sich denn Hr. Justizdirektor Dr. Käppeli mit einem Arbeitseifer über diese beiden Fragen hergemacht, der einer bessern Sache würdig gewesen wäre.

Die fühlbarsten Mängel der Geldstagsordnung sind ja nun durch die Verfassung gehoben. Wie lange würde es nun gehen, bis eine neue Geldstagsordnung ins Leben treten könnte? Immerhin wenigstens 2 Jahre, und wie lange würde es dann noch gehen, bis die allfälligen Neuerungen nur auch einigermaßen in Fleisch und Blut übergegangen? Vorher aber noch soll hoffentlich doch einmal das eidgen. Gesetz kommen. Ist es denn wirklich der Mühe und Kosten für den Kanton werth, wegen nur zwei oder drei Jahren ein ganz neues Gesetz zu schaffen, während das alte doch nun ganz leidlich korrigirt ist?

Was das Betreibungsgesetz betrifft, so ist es noch auffallender, daß man wegen einer kurzen Spanne Zeit noch ein neues Gesetz machen will. — Was will man denn ändern? Bis 1870 hatten wir das Pfändungssystem. Das gefiel nicht mehr und man führte die Betreibung auf Konkurs ein. Will man nun wieder zum Alten zurückgehen? Oder will man ein gemischtes System à la Oberer? Die eidg. Räthe und die Redaktionskommissionen streiten sich ja schon lange um diese verschiedenen Systeme. Hat nun etwa ein aargauischer Jurist den Stein der Weisen d. h. das allein richtige System zu erfinden, das dann das Modell für die Eidgenossenschaft abzugeben hätte? Nein, Zeit und Geld für die Gesetzesmacherei sollte denn doch, und namentlich im gegenwärtigen Moment nützlichern und nothwendigern Dingen zugewendet werden. — Wir erinnern, da doch den Justizdirektor ein immerhin anerkennenswerther Arbeitsgeist auf dem Gebiete des Rechts überkommen, z. B. an die so nothwendige Reform im Civilprozeß. Hier wäre doch gewiß ein sehr lohnendes Feld. Doch wollen wir nicht verschweigen, daß wir gerne sehen würden, wenn neben dem Administrativbeamten, auch wenn dieser ein Jurist ist, wenn bei dieser Arbeit auch das Obergericht bethätigt würde. Die Masse der nothwendigen Erfahrung, wie sie beim Obergerichte vorhanden, mangelt einem wenn auch juristisch gebildeten Administrativbeamten, selbst wenn dieser auch einmal in der entsprechenden Branche gearbeitet. — Man hat ja schon lange unserer Gesetzesmacherei und oft mit Recht nachgerühmt, daß vielfach mit zuwenig praktischer Erfahrung und oft ohne klare, bewußte Vorstellung aller sich ergebenden Konsequenzen gearbeitet werde. Und woher kommt das? Von der sog. Studirstubenarbeit; die Praktiker werden nicht in nöthigem Maße beigezogen oder berathen*.

Wir sind weit davon entfernt, irgend Jemandem einen persönlichen Vorwurf zu machen, wolle man diese Anregung daher auffassen, wie sie gemeint ist.

Unsere heutige Absicht ist nur die, dem Reg.-Rathe zu bedenken zu geben, in einer für den Kanton so ernsten Zeit, wo das Volk etwas Greifbares von den Behörden verlangt, nicht die Kräfte für einstweilen unnöthige Gesetzesfabrikation zu vergeuden, sondern vor allem aus die fruchttragenden Zweige aus der Verfassung zu schneiden und zu pflegen und sich nicht allzuviel mit Nebenschossen zu beschäftigen.

* Zu was ist denn die Gesetzgebungskommission da? Der Herr Einsender scheint auch nicht großes Vertrauen in diese zu setzen! (Die Redaktion.)

Schweiz.

Bundesstadt. (Korr.) Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung den Ankauf der Kaserne in Frauenfeld.

Dagegen lehnt er das Gesuch einer interkantonalen Konferenz um Vorlage der Petition für Befreiung der schweiz. Handelsreisenden von Patenttaxen schon in der Dezembersession ab.

— **Schweizer im Auslande.** Ein nach Chile ausgewanderter Basler schreibt dem dortigen „Volksfreund" Folgendes:

„X. den 28. Mai 1885.

Endlich eine vorläufige Heimat gefunden, setze ich mich hin, Dir von meinem Befinden Nachrichten zukommen zu lassen. Du wirst Dich wundern, wie es mir gegangen ist, oh! ganz herzlich schlecht, aber der liebe Gott hat mich nicht verlassen, wird mich auch fernerhin beschützen, damit ich wieder nach Hause kommen kann, oh wenn es nur heute schon wäre, gerne wollte ich die Strapazen einer Seereise ertragen, wenn ich nur von hier fort könnte nach Hause. Wie Du in meinem Briefe siehst, bin ich nicht mehr auf der Kolonie, war nur drei Wochen dort und habe während dieser Zeit Vieles erlebt, Hunger, Kälte und Regen, ich hätte es überhaupt auch nicht länger ausgehalten, ohne krank zu werden, denn du weißt, daß ich nicht viel ertragen kann, und ich bin froh, daß ich fort bin, sonst hätten wir uns nicht mehr gesehen. Also vier Wochen mußten wir in X. in der Kaserne bleiben, bis wir auf die Kolonie geführt wurden und hatten weiter nichts als Strohsäcke zum Schlafen, und es ist noch sehr feucht und kalt, weil es jetzt Winter ist und immer regnet, und zudem waren die Säcke noch ganz voll Läuse, so daß wir alle ganz dick voll wurden und jetzt noch nicht davon los bin. Den 2. Mai endlich bekamen wir eine Charette mit 2 Ochsen und wurden mit unserem Handgepäck auf die Kolonie geführt nach X., welche schon etwa zwei Jahre von Kolonisten, meist Schweizern, besetzt ist. Wir hatten mit unserer Charette zwei Tage zu fahren, mußten also einmal unter freiem Himmel übernachten und regnete noch die ganze Nacht sehr stark, denke Dir nur unsere Lage. Als wir auf das Land kamen, hatten wir nicht einmal eine Nothhütte, keine Bretter, gar nichts, kein Werkzeug. Hier standen wir wieder schlecht, und es ging 14 Tage, bis wir nur Schutz vor Wind und Regen hatten, und nur täglich dreimal Suppe, dazu ohne Schmutz. Jetzt haben wir eine Hütte, wie z. B. bei Euch eine Heuhütte, nicht einmal so gut, um auf dem bloßen Boden zu schlafen; es ist sehr ungesund und ich habe starke Rheumatismen gehabt, ich hatte mit dem besten Willen nicht auf der Kolonie bleiben können. Die Deinen waren auch froh, als ich fortging, denn das Monatgeld würde doch nicht reichen für drei Personen. Der M. bleibt auch nicht, ich schaue ihm hier für Arbeit, denn die Sämzeit ist vorüber und sie bekamen nicht einmal einen Pflug, was wollten sie denn das nächste Jahr essen. Nichts. Es ist unmöglich, ohne baares Geld auf der Kolonie vorwärts zu kommen, und mancher ist hier, er brachte Geld mit und hat jetzt doch nichts mehr, nicht einmal Kleider. Es ist traurig, wie man bei Euch draußen die Leute anlügt, und alle glauben es, weil lauter gut geschriebene Briefe nach Hause kommen. Es ist kein Wunder, denn auf der Kolonie sind von der Regierung angestellte Leute, die die Post besorgen, und die Briefe werden dann gemacht. Wenn einer schlecht oder vielmehr die Wahrheit schreibt, wird der Brief einfach nicht abgeschickt, deswegen liest man lauter günstige Nachrichten, und wenn ich noch auf der Kolonie wäre, würdet ihr die Wahrheit nie erfahren; seid nur froh, daß ihr noch daheim seid und laßt Euch nicht einfallen, zu kommen. Ja, wenn es nach Argentinien wäre, dort soll es viel besser sein. Und der M. hat Recht, als er schrieb, Ihr solltet in Euerem gesunden Vaterlande bleiben, und um Alles sage es nur Deiner Mutter, damit sie von ihrem Vorhaben abläßt, denn hier hat sie noch weniger, als in Basel ꝛc."

Aargau.

— **Schulwesen.** Veranlaßt durch die Jahresberichte der Lehrer, aus denen hervorgehe, daß die Dauer der Ferien an vielen Schulen weit über das gesetzliche Maß ausgedehnt werde, ferner durch den Umstand, daß zahlreiche Schuleinstellungen vorkommen, die nicht in den Lehrerrapporten als „sonstige Vakanzen" aufgeführt werden, hat die Erziehungsdirektion an die Bezirksschulräthe zu Handen der Inspektorate und Bezirksschulpflegen folgende Weisung erlassen:

1) Die Schulinspektorate haben strenge darüber zu wachen, daß die Ferien nur im Sinne des § 47 des Schulgesetzes von den Schulpflegen bewilligt werden.

2) Daß alle außerordentlichen Vakanzen in Beachtung des § 65 des Reglementes von der gesetzlichen Ferienzeit in Abrechnung zu bringen sind.

Zu diesen außerordentlichen Vakanzen sind diejenigen nicht zu rechnen, welche durch die in § 22 des Schulgesetzes vorgesehenen Lehrerkonferenzen erfolgen.

3) Die Lehrer sind anzuweisen, in ihren Jahresberichten nicht nur die gesetzlichen Ferien, sondern auch alle übrigen Vakanzen nebst Angabe der Ursachen derselben einzutragen.

— **Stempelsteuer.** Die Verordnung betreffend Einführung einer Stempelsteuer, wie sie vom Großen Rathe angenommen wurde, lautet nun im Wesentlichen also:

Diese Steuer wird bezogen: entweder
1. in der Form eines Formatstempels, oder
2. in derjenigen eines Werthstempels.

Der Formatstempelsteuer unterliegen:
a. Rechtsschriften, richterliche Urtheile und Verfugungen in allen Rechtsstreitigkeiten;
b. letztwillige Verordnungen und daherige gerichtliche Abschriften;
c. Auszüge aus den Zivilstandsregistern;
d. Vollmachten zur Besorgung von Rechtsgeschäften;
e. Schuld- und Kreditverschreibungen für Beträge von mehr als Fr. 100.

Von der Formatstempelabgabe sind befreit:
a. Betreibungs- und Vollstreckungsakte, Geldstagsbegehren, Ansprachen mit ihren allfälligen Titelabschriften, Klassifikations- und Kollokationsanzeigen, sowie Verfügungen der Geldstagsabgeordneten in Geldstagssachen.
b. Auszüge aus den Zivilstandsregistern, soweit solche unentgeldlich ausgefertigt werden müssen;
c. Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen, Abtretungen, sowie Schuldanerkennungen nach einem Gläubigerwechsel;
d. Rechtsschriften, Urtheile und richterliche Verfügungen für Personen, die das Armenrecht verlangt haben, jedoch unter Vorbehalt des Rückersatzes in denjenigen Fällen, wo gemäß § 386 der A. C. P. O. auch die Gerichtsgebühren nachzuzahlen sind; zu diesem Zwecke sind die Stempeltaxen, von der Zeit der Bewerbung um das Armenrecht an gerechnet, von der Gerichtskanzlei vorzumerken;
e. Urtheile und Verfügungen in Strafsachen;
f. Rechtsschriften an Verwaltungsbehörden und deren bezügliche Erlasse;
g. Eingaben in Schuldenrüfen und in beneficia inventarii;
h. Eingaben und Begehren von Amtsstellen in Vormundschafts- und Fertigungssachen an die Gericht und die bezüglichen Erlasse derselben.

Die Formatstempelgebühr beträgt für den ganzen Foliobogen 40 Rp., für den ½ Bogen 20 Rp., für den ¼ Bogen 10 Rp.

Die Größe des Papierformats wird im Maximum festgesetzt: Für ganze Foliobogen 2000 cm², für halbe Bogen 1000 cm², für Viertels-Bogen 600 cm².

Für größere Formate ist die doppelte Stempelgebühr zu entrichten.

Dem Werthstempel unterliegen:
a. alle im Kanton zahlbaren Wechsel, Checks, wechselähnlichen oder anderen Ordrepapiere (Titel 29, 30 und 31 des schweiz. Obligationenrechts);

Duplikate und Kopien, welche als solche erkennbar sind, bezahlen keine Stempelsteuer;
b. alle neuen Obligationen, Aktien und Gutscheine von Kreditanstalten.

Bei Emmission von Obligationen und Aktien sind Interimsscheine, welche innert Jahresfrist gegen definitive Titel ausgetauscht werden, stempelfrei.

Sparkassenbüchlein, sobald der Betrag eines oder mehrerer derselben zu Gunsten des gleichen Einlegers die Summe von Fr. 1000 übersteigt.

Sparkassenbüchlein bis zu Fr. 1000 unterliegen der Stempelsteuer nicht.
c. Inventarien und Verlassenschaften mit einem Reinvermögen von mehr als Fr. 5000.

Die Werthstempelgebühr beträgt:
a. Von den in § 8 a und b bezeichneten Aktenstücken, vorbehältlich Sparkasseneinlagen, bei Beträgen bis Fr. 500 10 Rp., bei einem Betrag von mehr als Fr. 500 bis 1000 20 Rp.

Diese Gebühr steigert sich bei je weitern 500 Fr. um 10 Rp.

Sparkassenbüchlein sind zu stempeln, wenn sie einzeln oder in mehreren Exemplaren für einen Einleger den Werth von Fr. 100 übersteigen. Sie bedürfen nur dann eines weitern Stempels für den jeweiligen Mehrbetrag, wenn dieser um Fr. 1000 gestiegen ist. Rückbezogene Einlagen können bis auf den gestempelten Betrag ohne neue Stempelung ersetzt werden. Ebenso können Rückzüge von solchen Einlagen, welche schon vor Einführung einer Stempelsteuer gemacht worden sind, ohne Stempelung wieder ersetzt werden, insofern sie den Betrag von Fr. 2000 nicht übersteigen.

Bei Saldoverträgen in neue Büchlein hat die Kassaverwaltung zu bescheinigen, bis auf welchen Betrag dieselben schon versteuert sind.
b. Von den Inventarien über Verlassenschaften (§ 7 c) mit Reinvermögen von mehr als 5000—6000 Fr. eine Stempelgebühr von Fr. 2, und für jedes weitere 1000 Fr. 40 Rp.

— **Aarau. Hydrotechnische Studien aus der Bahnhofgegend.** Wenn der Wandrer von Suhr nach Aarau hinuntersteigt von „unsern Höh'n", gelangt er in ein prachtvoll edles Land, wo die Bäche nicht mehr brausend schäumen, die fehlenden Coulissen ruhig und gemächlich ziehn. Da sieht er frei nach allen Himmelsräumen, wie um den Bahnhof sich die Wasser stauen, so daß die Gegend wie ein See zu schauen.

Ein See! Wer ist nicht entzückt von einem See? Macht ein solcher doch eine Gegend so romantisch und ziehen seine Reize die Naturfreunde an von nah und fern und laden zum Bau von Hütten ein, mehr als alle Bestrebungen einer Bevölkerungsvermehrungskommission oder ein Regulativ für Bürgeraufnahmen. Aarau an einen See zu bringen, ist ein prächtiger Gedanke. Ein Anfang ist mit der schönen Anlage zwischen dem Postgebäude und dem Bahnhof bereits gemacht und eine nur einigermaßen rege Phantasie kann sich nach diesem Bilde eine klare Vorstellung von Benedig machen. An diesen See reiht sich würdig der gütigst vom regnerischen Himmel gegründete Kanal an, der den Bewohnern an unserer friedlichen Ostküste und den freien Maurern künftig als Verkehrsmittel zu dienen bestimmt sein wird. Sofern das Budget nicht Sprünge macht, wird sich's nur noch um die Entscheidung handeln, ob man's bei einer bloßen Trajektschiffahrt bewenden lassen oder sogleich den Dampfbootverkehr einführen wolle. Da man aber solche Fragen bei uns immer einer eingehenden sorgfältigen Prüfung unterwirft, die eine sehr lange Zeit erfordert, so erlauben wir uns, den unmaßgeblichen Vorschlag zu machen, es sei jedem Glücklichen, der dort hinten zu verkehren hat, auf Gemeindekosten ein Paar Hanemannscher Wasserstiefel anzuschaffen. Der Ausfall ließe sich aus der Ersparniß an der allzuplendiden Beleuchtung des neuen Quartiers decken.

— **Baden** ist um eine Sehenswürdigkeit reicher. Der unternehmende Bierbrauer Weber hat nämlich seinem frequentirten Etablissement darunter die Krone aufgesetzt, daß er eine „altdeutsche Stube" errichtete, die sich recht hübsch ausnimmt und noch dadurch einen besondern Reiz hat, daß sie fast auf derselben Stelle steht, wie die ehemalige Badener „Herrenstube", in welcher in den Zeiten der alten Macht und Herrlichkeit die Badener Honorationen sich gütlich thaten.

— **Döttingen** hat eine neue Orgel von Goll in Luzern erhalten. Die Probe vom letzten Sonntag fiel zur besten Zufriedenheit aus.

— **Bremgarten.** Als Kandidaten für die Gerichtspräsidentenstelle nennt man die Herren Furter, Vizepräsident und Weißenbach in Zurzach.

— **Laufenburg.** Hier starb nach längerer Krankheit der gewesene Bezirkslehrer Herr Bircher, von Küttigen gebürtig. Derselbe hat sich auch um die aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft große Verdienste erworben mit seinen vielen Vorträgen.

— **Leibstatt.** Am Sonntag wurde hier ein Ernst Schmid von Königsberg (Preußen) verhaftet und nach Zurzach transportirt. Derselbe hatte schon längere Zeit in der Umgebung mit Lotterie-Loosen hausirt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Das Bureau des Gemeinderathes von Herisau hat die Abhaltung eines von Herrn Pfarrer Kind angekündigten Missionsvortrages in der Kirche verboten.

Basel. Die nächste deutsche Umgebung Basels, die bis vor wenigen Jahren aus einfachen Bauerndörfern bestand, entwickelte sich immer mehr zu einem Industriebezirke und zwar hauptsächlich in der Weise, daß baslerische und andere schweizer. Fabrikanten veränderter Zollverhältnisse wegen Filialetablissemente auf deutschem Gebiete errichten und dieselben von Schweizerboden aus leiten.

Bern. Eine dieser Tage im Kanton Bern angehobene Statistik der Arbeitslosen ergibt dem Vernehmen nach ganz ungeahnte Dimensionen. Auch Frauenspersonen ledigen und verheiratheten Standes stellen sich massenhaft zur Aufnahme in die bezüglichen Register ein.

— In Bellmund ist der Milzbrand ausgebrochen.

— Niklaus Scholl in Dießbach bei Büren, ein dem Schnapstrunke ergebener Mensch, stürzte im Rausche eine Treppe hinunter und wurde todt aufgehoben.

— Bern. Die verschiedenen Berger. Der Plauderer des „H. C." schreibt: „Zeitdem Dr. Bäri in seinem Büchlein: „Deppis auf's Schützenfest," den Nachweis geleistet, daß die „Wurstemberger" in Bern keineswegs Nachkommen eines alten Adelsgeschlechtes, sondern einfach eines gewissen Berger seien, der vor alter Zeit in der Stadt Bern das ehrsame Handwerk eines Schweinemetzgers ausübte, haben genealogische Naturforschungen über andere auf „—berger" endigende Familiennamen stattgefunden. Dieselben waren denn auch von Erfolg gekrönt, indem sie das überraschende Resultat ergaben, daß sämmtliche „—berger" von einem einzigen Berger — gewissermaßen dem „Urberger" — abstammen, und daß deren verschiedene Benennung nur in der Möglichkeit besserer Unterscheidung der einzelnen Deszendenten ihren Grund habe. So sind z. B. die Leuenberger lediglich die Nachkommen eines Berger, der Menagerie-besitzer war und als Spezialität Löwen bändigte. Ein anderer Berger hieß Soldberger, weil er im Hauptbuch immer mehr im Soll als im Haben stehen hatte. Ein dritter, der unter die Freimauer ging, wurde Steilenberger genannt; einer fernerer Sprosse des Urberger erhielt den Namen Röthlisberger, weil er sozialdemokratischer Umtriebe verdächtig war; wieder einer, der dem Gläschen des armen Mannes allzu häufig zusprach, hieß Brandenberger. Einen Berger, der keine Gelegenheit zu einer Volksrede unbenutzt ließ, taufte der Volksmund Schnurrenberger. Baumberger hieß der Besitzer einer Baumschule, während derjenige, der auf Bezahlung kleinerer Rechnungen gerne lange warten ließ, sehr passend Güntlisberger benannt wurde. Heuberger ging regelmäßig in den „welschen Heuet"; Ramsberger war der Erfinder des geistreichen Spieles um Lafli; Bischofberger war bekannt als klerikaler Wütherich. Schwammberger hinwiederum hieß der harmlose Berger, welcher den Schwammsport in Aufschwung brachte und — last not least — Weinberger war der Menschenfreund, der den Trockenbeerenwein erfand."

— Bern. Mit 1. Dezbr. erschien die neue „Berner Zeitung," welche aus der Verschmelzung der „Berner Post" und der „Berner Nachrichten" hervorgegangen ist. Die Herren Steck und Brandt von der „Berner Post" haben sich in einem Schlußwort, das die Mühen des Redakteurberufes zeichnet, von den Lesern verabschiedet. Sie dürfen das Zeugniß fleißigen und ehrlichen Mitwirkens am Webstuhle der Zeit mit sich in die neuen Wirkungskreise hinüber nehmen. Dem neuen Blatt prognostizirt man eine liberaldemokratische Haltung und soll dasselbe als offizielles Organ der freisinnigen Partei des Kantons Bern bestimmt sein.

Die „Bernerzeitung" wird redigirt von den Herren Rudolf Schenk, Fürsprecher und Karl Müller, gewesener Gymnasiallehrer, in denen die Männer der Presse schneidige Mitkämpfer gewonnen haben.

Genf. Ein edler Amerikaner, der jedoch nicht genannt sein will, hat am 26. Nov. im Schützenhaus zirka 500 arme Kinder bei gut besetzter Tafel gratis speisen lassen.

Neuenburg. Letzte Woche kam ein Reisender, Schweizer von Geburt, in eine Arbeiterpension der Stadt Neuenburg. Er hatte soeben den Spital in Pontarlier verlassen, wo er an den Blattern krank darniedergelegen hatte. Der Pensionshalter schöpfte Verdacht und ließ einen Arzt kommen. Derselbe konstatirte, daß der Reisende den Spital in einem Stadium der Krankheit verlassen hatte, da dieselbe am allerleichtesten Andere ansteckt. Es zeigt dies wieder, schreibt die „Suisse libérale," wie leichtfertig die Sanitätspolizei in Frankreich gehandhabt wird.

— Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen. Vor fünf oder sechs Jahren fand man auf dem Wege bei Bevaix einen Erhenkten und nahm allgemein Selbstmord an. Indessen gab es immer mehr Leute, die an ein Verbrechen glaubten. Nun hat dieser Tage ein Bewohner von Beroche im Zustande der Trunkenheit bekannt, jenen Mann ermordet und dann aufgehenkt zu haben, um an einen Selbstmord glauben zu machen. Eine Untersuchung ist eingeleitet und der Betreffende verhaftet worden.

St. Gallen Einem Bürger von Wallenstadt, der sich mit einer 22jährigen Tyrolerin verehelichen wollte, wurden von den österreichischen Behörden verschiedene Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Er sollte den Nachweis leisten, daß die Verehelichung wirklich zum Vortheil der Braut, welche weder Eltern noch einen Vormund hat, die vormundschaftliche Zustimmung eines österreichischen Bezirksgerichtes eingeholt werden. — Da für den Ehedbschluß in der Schweiz die schweizerischen und nicht die österreichischen Gesetze gelten, nach ersterm aber die Braut volljährig ist, wird das Civilstandeamt von Wallenstadt vom Regierungsrathe ermächtigt, die Trauung vorzunehmen.

Solothurn. Die beiden altkatholischen Geistlichen Gschwind und Gisa machen auf die ersten Angriffe im „Soloth. Anzeiger" bekannt, daß wenn diese Art des Kampfes jetzt nicht aufhöre, sie ein druckbereites Material veröffentlichen werden, das schonungslos mit unklugbaren Thatsachen die moralische Vergangenheit einer römischen Geistlichkeit von Oben bis Unten in vernichtender Weise darstellen wird. Nur nothgedrungen und mit Widerwillen machen sie von solchen Waffen Gebrauch und bedauern, daß ein religiöser Kampf mit derartigen Mitteln geführt werden müße.

— Solothurn. (Korresp). Nächstens versammelt sich der Kantonsrath zur Erledigung gar vielerlei Arbeit. Unter den Traktanden finden wir auch die Wahl eines Regierungsrathes für den als Direktor an die neue Kantonalbank gewählten Hr. Deutsch. Mit Deutsch scheidet eine vorzügliche Arbeitskraft, ein gewissenhafter und populärer Beamter, der als eine Zierde der Regierung bezeichnet werden darf. Wer den tüchtigen Mann in seiner Stelle ersetzen soll, ist nun eine Frage, über die landauf und landab „gewährweiset" und gesprochen wird. Kandidaten, die der Titel eines Regierungsrathes kitzelt, gibt es zweifelsohne mehrere, solche aber, die mit Eigenschaften des Vorgängers für 3000 Fränklein jährliche Besoldung für das Volkswohl ein Opfer bringen, voraussichtlich wenige. Daß ein Ultramontaner als Vertreter der Minderheit gewählt werde, ist nicht wahrscheinlich, da die ultramontane Partie in letzter Zeit in ihren Organen so büffelstirnig gegen alle fortschrittliche Tendenzen wettert und wüthet, daß eine Rücksicht auf sie als eine Schwäche, wenn nicht als Verrath an der guten Sache bezeichnet werden müßte. Mit solchen Leuten läßt sichs nicht in Frieden leben.

Am besten würde es sein, wenn für den kleinen Rest der Amtsperiode (im Frühjahr findet die Integralerneuerung aller Beamten statt) die Stelle nicht mehr besetzt würde; bei der Neuwahl aber höhere Besoldungen und tüchtige Männer zu finden sich angelegen sein lassen. So urtheilt nämlich der bessere Theil des Volkes und wir glauben mit Recht. —

— Kienberg. (Korresp.) Die Gemeinde wählte in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag einstimmig Hr. Anton Flury, von Hägendorf, zur Zeit Pfarrvicar in Mümliswil, zu ihrem Seelsorger.

— Ein Knabe in Wolfwil, bei Herrn Müller im Schmiedacker in Dienst, manipulirte letzten Sonntag mit einer selbstgeladenen Pistole und schoß sich dabei die rechte Hand ab, so daß er wohl Zeitlebens arbeitsunfähig wird.

— In Häzendorf hat Hr. Arnold Kamber, Müller, ein Schwein geschlachtet, das 624 Pfund wog. Das gibt Hammelschnitze!

Schaffhausen. Der ehemalige Gymnasiallehrer Dr. Adolf Koch in Schaffhausen sei als Hofprediger des Fürsten Alexander von Bulgarien die einflußreichste Person seiner Umgebung. Koch soll ein feingebildeter Mann sein.

Ausland.

Deutschland. Ein seltsamer Rechtshandel. In Frankfurt hatte ein Mann beim Auffpannen seines Regenschirmes eine Dame derart unglücklich in den Mund getroffen, daß sie mehrere Zähne einbüßte. Darauf erschien der Gatte der Dame in der Wohnung des Herrn, der das Unglück verschuldet hatte, und verlangte eine Entschädigung von nicht weniger als 30,000 Mark. Seine Frau, sagte er, sei durch den Verlust der schönsten Zähne in hohem Grade entstellt. Da der Herr auf dieses Verlangen nicht einging, will der Gatte der Beschädigten die geforderte Summe einklagen.

Frankreich. Ein charakteristischer Diebstahl ist in Saint-Cloud (Oran) verübt worden. Die Diebe haben aus der Gendarmerie-Kaserne alle Waffen und selbst die Stiefel der Gendarmen weggeschleppt.

Italien. Eine großartige Unterschlagung hat sich in der Finanz-Intendantur zu Neapel ereignet. Ein dortiger Beamter zahlte sich nämlich selbst seit fast zwanzig Jahren die Pensionen der inzwischen verstorbenen Staats-Pensionäre aus, indem er einfach die Todtenscheine durch sogen. Existenz-Zeugnisse ersetzte. Diese Gaunerei hat den italienischen Fiskus mehr als 100,00 Lire gekostet.

— Das Projekt der Regierung zur Umgestaltung der Finanzen (omnibus finanziario) schlägt vor, die Grundsteuer um ein Zehntel und den Verkaufspreis des Salzes von 55 auf 35 Rp. das Kilo herunterzusetzen. Die Staatseinkünfte würden durch die erste Maßregel um jährlich 9½, durch die zweite um 27½ Millionen vermindert. Zur Entschädigung der Staatskasse schlägt die Regierung vor, den Eingangszoll auf den Rohzucker um 11 Fr. per Zentner, auf den Kaffee um 40 Fr. per Zentner, auf den Alkohol um 50 Fr. per Hektoliter zu erhöhen, ebenso erhöht man die Zölle auf Tabak, namentlich Cigarren, Chokolade, Traubenzucker, Zichorie u. s. w. Um die Reduktion der Grundsteuer auszugleichen, reformirt man die Stempel- und Registraturssteuer in der Absicht, viele Geschäfte zu treffen, die heute der Besteuerung entgehen.

England. Eine interessante Liebesgeschichte. Die 17jährige Nichte des Marquis of Lorne in London, Schwiegersohn der Königin von England, Fräulein Elle Costelloe, eines der schönsten Mädchen Englands, Besitzerin eines großen Vermögens, ist mit einem Kutscher Namens Anderson, der verheirathet und Vater von 6 Kindern ist, entflohen. Zwei Detektives fanden das Paar in einer armseligen Wohnung in Knighton, in welcher die Beiden in kümmerlichen Verhältnissen lebten, und verhafteten sie. Elle weinte fortwährend und schrie: „Ich liebe ihn und will mich nicht von ihm trennen."

Spanien. Der Marschall Serrano ist am 26 November im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war ein — Günstling der unschuldigen Isabella gewesen, was ihn später nicht hinderte, an dem Aufstande gegen dieselbe sich zu betheiligen und nach deren Vertreibung die Leitung des Staates bis zum Regierungsantritt des Königs Amadeus zu übernehmen. Unter der Republik führte er den Krieg gegen die Karlisten, um 1874 dem eben verstorbenen König Alfonso Platz zu machen.

— Alle auf Urlaub befindlichen Soldaten sind zurückberufen. Dieser Beschluß vermehrt die Armee um 60,000 Mann. — Die Königsthrone stützen sich auf die Bayonnette.

— Von Seiten der Freunde Ruiz Zorrilla's wird die Nachricht verbreitet, daß die Revolution in Spanien von langer Hand vorbreitet und nur der Tod des Königs abgewartet worden sei. Auch Don Carlos, der sich in Venedig aufhielt, soll sich bereits auf die Strümpfe gemacht haben, um nach Spanien zu eilen.

Egypten. Der Mahdi hinterließ angeblich 160 Wittwen und über 200 lebende Kinder.

Serbien. Der König Milan hält es mit der Vorsicht. Er hat sich, bevor er in den Krieg zog, bei einem Wiener Fabrikanten einen Panzer anfertigen lassen. Der Auftrag wurde getreulich und rasch ausgeführt. Der kunstvolle Panzer ist dort, wo er auf dem Körper aufzuliegen bestimmt ist, aus feiner Seide ausgefertigt. Auf letzterer befindet sich eine dicke, fest zusammengepreßte Schicht von Eiderdaunen, auf welcher wiederum eine mit feinster, hartgepreßter Watte abgenähte Leinwand ruht, während stark gepreßtes, höchst widerstandsfähiges Leder die äußere Umhüllung des Panzers bildet. Das Ganze reicht nach oben bis an den Hals, diesen bis knapp an den Rockkragen umhüllend; er bedeckt die Oberarme bis an den Ellenbogen und nach unten den Körper bis nahe zu den Knieen. Der Kostenpreis des Panzers soll 600 Gulden betragen. Ob Milan in der Lage war, den praktischen Werth des Werkes zu erproben, ist nicht bekannt.

Amerika. Unter den amerikanischen Arbeitern ist eine Bewegung im Gange, aus Zweckmäßigkeitsgründen den wöchentlichen Feiertag vom Samstag auf den Sonntag zu verlegen. Die Bewegung scheint Erfolg zu haben. Wie aus Pittsburg gemeldet wird, faßten die dort versammelten Rabbiner eine Resolution des Inhalts, daß nichts im Geiste des Judenthums oder irgend welche Gesetze die Abhaltung von Gottesdiensten an Sonntagen verhindere. — Das scheint uns praktisch.

Asien. Der König Thibau von Birma hat sich den Engländern ohne Kampf und bedingungslos ergeben. Das stimmt gut zu den vorherigen Prahlereien.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Bulgaren haben nach lebhaftem, den ganzen Tag anhaltendem Gefecht am 27. Nov. Pirot (auf serbischem Boden) besetzt. Fürst Alexander zog am 28. Nov. Pirot ein.

Ein junger Genfer Arzt, Dr. Roy, welcher sich nach Sofia, zur ärztlichen Hülfeleistung beaeben hatte, meldete unterm 21. Nov. die Serben haben auf einen Ambulance-Wagen geschossen, worin er Verwundete aus der Schlacht bei Slivnitza wegtransportirte. Er habe mit Mühe und Noth die Pferde losspannen und mit dem Ambulance-Personal den Kugeln entfliehen können. Die Serben erschlugen die Verwundeten und nahmen den Wagen weg. Dieser Vorfall wurde dem Komite der Gesellschaft vom Rothen Kreuz in Genf angezeigt.

Eine Deputation der Belgrader Kaufmannschaft soll um Fortsetzung des Krieges gebeten haben. Wenn man gleichzeitig liest, daß in den Spitälern Belgrads 8000 Selbstverstümmler liegen, kann man sicherlich nicht an eine gewaltige Kriegslust des Volkes glauben.

Sicherem Vernehmen nach hat Fürst Alexander in Rücksicht auf die Kollektivnote der Mächte, sowie in Rücksicht auf die durch sein siegreiches Einrücken in Pirot gewahrte Ehre der Waffen die Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet, um die Verhandlungen über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu eröffnen.

Auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz gibt es für einen schweizerischen Militär Vieles zu sehen und zu lernen. Ein offenbar fachkundiger Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt von Slivnitza aus: Bereits vor 4 Wochen, als die Serben zum erstenmal Miene machten, die Bulgaren mit Krieg zu überziehen, hatte der bulgarische Generalstab die Stellung bei Slivnitza als Aufnahmestellung ausgewählt und aufs Nachdrücklichste befestigen lassen. Ein Ritt durch die Stellungen und man erhält sofort den Eindruck: diese Befestigungen konnten nur in dem Lande entstehen, das die Belagerung und die Schlachten bei Plewna gesehen hat. Es ist unglaublich, welche Massen von Erde hier aufgewühlt worden sind, und die Familienähnlichkeit mit Plewna springt auf den ersten Blick in's Auge. Dieselben stark profilirten, theilweise selbst gegen Geschützfeuer eingerichteten, oft ein drei- bis vierfaches Etagenfeuer gestattenden Schützengräben, die in größern und kleinern Redouten Stützpunkte fanden, vorzüglich eingerichtete Geschützaufstellungen mit Schutzräumen für die Bedienung, so stellt sich die Befestigung von Slivnitza als eine vorzügliche Nachahmung der türkischen Befestigungskunst dar. In kurzer Zeit und mit wenig Mitteln haben der bulgarische Generalstab und die bulgarischen Ingenieure hier ein Werk geschaffen, das ihnen zu großer Ehre gereicht."

Ruederthal. (Eingesandt.) Marktgespräch vom letzten Aarauer Markt zwischen Ruedi und Sämi über die Gemeindeathswahlen von Schmiedrued.

Ruedi: Sämi, hest au gehört wo de Gmeindroths wahle z'Schmiedrued, wie's hätt' sölle goh, und wies do gangen ist?

Sämi: Nei, i weis näue nüt, i chume gar säute vom Hus ewäg.

Ruedi: He, de Gmeindroth Murer z'Matt ob, wo scho meh als 30 Johr im Gmeindroth gsi ist, hätt sölle gsprängt würde, damit dänn dä, wo de Sach' azettlet het, Gmeindschriber und Fertigsaktuar worde wär. Aber ohä! Dä ist wüest azrönnt, denn de Gmeindroth Murer ist mit großer Mehrheit wieder zum Gmeindroth und Vizeamme g'wählt worde.

Sämi: Wie heißt dean de Vogu, wo dä Tanz ufgspielt het?

Ruedi: Ji, dä ist iseme kurlige Näst. Zerst, wou er uf Rued cho ist, ist er schwarz gsi, do fürnes Zitli wiß, und jetzig het er afa alli Farbe, wie ne Distelfink.

Sämi: Das ist aber ou nit schön vo eim, in ere fröndе Gmeind dä Wäg go z'agire und mit Gewalt es Aemtli z'erzwinge, dä bet gwüß ou g'meint, won er uf Rued cho ist, är chönt is Heideland, b'leat müeße dänn no sym Pfifli tanze.

Ruedi: Jo, aber so donnersdumm sind d'Rueder nid. Do het si de Notar gwältig tüfelt.

Sämi: Was seist du Ruedi, das selig e Notar, wo di Sach' eso ifädlet het? Dä macht sich schints kes Gwüße, um sie Zwäk wölle z'erreiche, go andere ehrewärti Männer z'verdächtige.

Ruedi: Er het si sälber groß gmacht, er heig de Murer im Suhrethaler fo abezlo, es wärdi jetzig wohl ä Rutsch go. De Murer het aber gfeit, er wärd em jetzig scho gä für's Murre.

Sämi: So, so, ist das dere Teig. I hätt' bigott nid glaubt, daß eine so eifältig chönnt si und welle e Gmeind reziere, wenn s' Züg nid längt. Adie Ruedi!

Einem wiederholten Andringen verschiedener Personen nachgebend, gaben wir der Einsendung noch Raum, erklären aber, daß es nun genug ist. Die Redaktion.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50

in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. November 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 8. Dezember: Nachlaß des Thaddä Schmid, gew. Verwalter in Baden. — Birrhard 8. Dezember: Hans Renold, Jakobs, Hölzers, Knecht, von Brunegg, im Neuhof bei Bier; Friedrich Hänn, Spartuf-verwalter; Leonhard Geißberger, Roter, Beide von Brugg. — Brunegg 7. Dezember: Sam. Renold Hölzers, Hafnlätter, in Othmarsingen. — Fislisbach 9. Dezember: Meier-Meier in Baden. — Küttigen 8. Dezember: Nachlaß der Wittwe Verena Bircher geb. Blattner. Jakobs, Schreiners. — Möhlin 8. Dezember: Geschwister Emil und Bertha Waldmeier, Gottlieb. — Oberwyl 10. Dezember: Albert Strebel, Wagner in Bernet (St. Gallen); Sal. Meier, Negotiant in Bremgarten. — Reinach 11. Dezember: Adolf Haari, Maurer. — Rheinfelden 8. Dez.: Nachlaß der Theresia Josefa geb. Baumer; Marie Rohrer, Damenschneiderin; Olga Brahin, von Schädelbach (Schweiz), in Basel, Gemzachergasse 2. — Schafisheim 5. Dez.: Nachlaß des Nachlaß des Sam. Jäckle, Rudolfs, Bater, von Hunzenschwyl; Rudolf Bildi, Sohn, Fabrikarbeiter, in Wettingen. — Sisrengelbach 10. Dez.: Hartmann Roth, von Dürrenäsch, auf Egg; Jakob Roth, Hartmanns Zeiller, und Samuel Meier, Schreibleger, Beide auf der Schleifen zu Sisrengelbach. — Suhr 10. Dez.: Nachlaß des Rud. Wagner, gew. Gemeindeammann. — Teufenthal 9. Dez.: Hs. Georg Müller, Schreiber. — Uken 9. Dez.: Nachlaß der Katharina Deiß. — Waldhäusern 9. Dez.: Jos. Xaver Gemeindeschreiber, von Jonen; S. J. Meyer Negotiant in Bremgarten. — Ehrenlingen 8. Dez.: Sam. Baumann, Bäcker in Vogelsang; H. Baumann, zum „Freihof" in Aarau; Jak. Meiner, Burermeister in Tegerfelden. — Zeihen 10. Dez.: Johann Rudolf Schmerk, Postcommis in Basel; Wittwe Otilia Biri geb. Meier. — Zofingen 7. Dez.: Aug. Brüdel-Grubhacker, Kaufmann in Aarburg. — Zurzach 9. Dez.: Kaspar Fischerwald, Stationsvorstand, von Stilli; Joh. Ulrich Langenegger, Sticker, von Gais, zu „Drei Königen" in Zurzach; Konrad Hauser, von Jsch.

Geburtstage. Paden Ernst Jos. Anton, Moritz in Würenlos. — Baur, Kaspar Albert, von Katz (Zürich), Buchhalter in Baden. — Meyer-Cäsinberg, Siegfried Professor, von Oberehrendingen, in Diessenhofen (Graubünden). Eingaben 9. Jan. 1886 **Brugg-Lenzburg.** Jakob Eduard, Frazzen von Jonen. — Bisiner, Kaspar, Korbmacher, von Sarmenstorf. — Wittwe Schmid, Anna Maria geb. Bürer, in Rudolfstetten. — Honegger, Lauer, Polizeidieners von Bremgarten. — Frau Bleiker, Anna geb. Lohler, Gärtnerin in Bremgarten. Eingaben 4. Januar. **Zofingen.** Zimmermann, Andreas, Weber in Wohlhusen (Schlugnach). Eingaben 31. Dez. **Lenzburg.** Baumann, Rudolf, Bäcker in Hendschiken. — Bächler, Susanna geb. Döbeli, Siegers in Niederlenzburg. — Märki, Jak., Maurer in Lenzburg. — Humbel, Jakob, Gabberer in Bemliswil. Eingaben 30. Dez. **Todesfällen.** Kegger, August, Klosser in Möhlin. Eingaben 29. Dezember.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 1. Dezbr. Aussichten auf Wind zwischen Süden und Westen, Regen und milde Temperatur.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Mit **1. Januar 1886** treten folgende **Zinsreduktionen** in Kraft:

1) **Hypothekardarleihen,** Doppeltes Unterpfand 4½ %.
   Anderthalbfaches Unterpfand 4½ %.
2) **Vorschüsse** 4½ %
3) **Conto Corrent Debitoren** 4½ %.
4) **Spareinlagen** 4 %.
5) **Depositen** 3 %.
6) **Neue Obligationen** 4½ %.
7) **Conto Corrent Creditoren** 3½ %.

Die Anstalt befaßt sich ferner mit **Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland, kauft verfallene und terminirte, genügend versicherte Forderungen.**

Schöftland, 1. Dezember 1885.

2706] **Die Verwaltung.**

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein **Depot** errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

Ausverkauf

in

Damen- & Mädchen-Confektions.

Da ich mich entschlossen, obige Artikel gänzlich und in kürzester Frist zu Liquidiren, so erlasse solche zu sehr billigen Preisen:

Herbst- & Wintermäntel, ganz- und halbanschließend, von Fr. 10 an, in Ganz- und Halbwollen-Stoffen.
Regenmäntel in Paletôt-, Pellerine- & Rad-Façon.
Brunnenmäntel.
Mädchenmäntel in schweren und leichten Stoffen
Tuch-, Merino- & Tricot-Kleidchen & Schürzen für **kleine Kinder,** in hübscher Auswahl, ganz besonders billig.

Mein Lager bietet Gelegenheit, frische, moderne Waare zu wirklich billigen Preisen einzukaufen, bitte deshalb um gefälligen Zuspruch.

2700] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse — Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehdn. Publikum die Anzeige, daß er die **mechanische Werkstätte** des Herrn J. Wild sel. in Buchs, mit 1. November übernommen hat und empfiehlt sich deshalb zur Ausführung aller in sein Fach

Bauschlosserei & Mechanik

einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller, solider und billiger Bedienung.

Aarau und Buchs, den 20. November 1885.

2645] **J. H. Möri,** Mechaniker.

Empfehle in frischer Waare:

Rollhäringe und russ. **Sardinen** in Fäßchen.
Häringe, gesalzene und geräucherte.
Salz-Sardellen in Flacons und offen.
Sardines und Thon mariné à l'huile in Büchsen.
Salm-, Hummer-, Krebs- und **Sardellen-Butter** in Büchsen.
Amerikanisches cons. **Ochsenfleisch, Ochsen-** und **Schweinszungen.**
Amerikanische cons. **Apricots, Peaches, Ananas.**
Conservirte Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédonie in Büchsen.
Champignons, Truffes, Olives, Mixed, Pides, Morcheln.
Capres, Cornichons in Flacons und offen.
Bordeaux- und **Aigle-Senf** in Flacons; **Englisches Senfpulver** (Colmans); **Feinster Tafel-Senf** offen.
Div. englische Saucen (Beef-Steak, Anchovies Worcestershire Harocy's) etc.
Liebigs und **Cybils flüssiger Fleisch-Extract.**
Alcool de Menthe américaine und **de Riegles**

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse Nr. 38, Aarau

Prompter Versandt nach Auswärts. [2651

Ausverkauf.

Von heute an verkaufe

Ellenwaaren, Wollengarne und andere Artikel

zu äußerst billigen Preisen.

2668] **Mauch-Säuberlin** in **Teufenthal.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen** 2c.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Farben** und **Größen** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,
Nr. 919. — Aarau. — Nr. 944.

2481]

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über Joh. Rudolf Roth, Joh. Rudolfs, Schusters, von Erlinsbach, im Loch zu Gränichen, wird das gelstägliche Vermögen Mittwoch den 9. Dezember nächsthin versteigert, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im geldstäglichen Hause; und
b. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 1. Dezember 1885.

2705] Die Geldstagsbehörde.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben der verstorbenen Maria Lüscher, Johannesen von Gränichen, bringen am künftigen Donnerstag den 3. Dezember dies Jahrs, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Rudolf Suter, Bäcker dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) circa 6,75 Aren **Hausplatz** und **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen;
2) der im Brandkataster der Gemeinde Gränichen unter Nr. 7 C beschriebene **Hausantheil;**
3) circa 29,25 Aren **Mattland** im „Scheuerberg"; und
4) abgemessene 27,90 Aren (31000 □′) **Ackerland** in der „Krummwaag".

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Gränichen, 26. Nov. 1885.

Der Beauftragte:

2684] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am nächsten Freitag den 4. Dezember, von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

Gemeindewald „Einschlag":
120 Stück Bauholz, 125 m³ haltend.

Steigerung wird abgehalten in der Brauerei Hunziker daselbst.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Kirchleerau 30. Nov. 1885.

Aus Auftrag:

2685] Baumgartner, Gemeindeförster.

Kunstmühle Aarau.

Preisverzeichniß des Ladengeschäfts.

№ △	**Tafelgries,** prima	24 Cts.
„ 00	**Extra Semmelmehl**	24 „
„ 0	**Semmelmehl**	22 „
„ 1	**Zweizug**	20 „
„ 2	**Kernen**	18 „
„ 3	**Extra Brodmehl**	16 „
„ 4	**Mühlegut**	15 „
„ 5	**Kopfmehl**	12 „
„ 6	**Mastmehl**	10 „
„ 7	**Ausmahlete**	7 „
„ 8	**Feine Kleie**	6 „
„ 9	**Grobe Kleie**	5 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo und werden bei Abnahme von 5 Kilo entsprechend reduzirt.

(A258Q) **J. Meili.**

Stangenholz-Lieferung.

Unterzeichneter bedarf vom nächsten März ab ein bedeutendes Quantum

Roth-, Weißtannen- & Fohrenholz für **Telegraphenstangen.**

Lieferungsvorschriften werden franko zugesandt.

Die Imprägnir-Anstalt
Charles Avril in Langenthal.

2544] Siegfr. Zyndiger, Verwalter.

135,000 Franken

sind zu günstigen Bedingungen auf Unterschriften von Eigenthümern oder zahlungsfähigen Kaufleuten, zu begeben. Schriftl. Anfragen mit Referenzen sind franco an Mme. Vve. Droze. rentière, 40 Avenue Parmentier, Paris zu richten. (He8503X)

Günstige Kaufsgelegenheiten.

Unter sehr günstigen Bedingungen sind zu erwerben:

Zwei **Hôtels.**
Eine **Bäckerei** mit **Wirthschaft.**
Wegen Todesfall ein für jedes Geschäft dienliches, **großes Haus** in Basel.

Auskunft ertheilen

(B870 L) **Orell Füßli & Cie.** in **Liestal.**

Zu verkaufen:

Eine neue und modern eingerichtete

Wirthschaft,

an frequenter Lage eines Hauptortes der deutschen Schweiz.

Gefl. Offerten unter Chiffre B. 869 L. an Orell Füßli & Comp., Basel.

Wollene

Frauen-Handschuhe,

in schwarz und gefärbt,

à **50 Cts.** und **60 Cts.** per Paar, verkauft

E. Hemmer-Türler,
Aarau.

2557]

Eichen-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt am **Freitag** den **4. Dez.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

81 Stück eichenes Nutzholz
mit einem Cubikinhalt von 16,62 Festmeter.

2 Stück größere Eichen,
mit einem Cubikinhalt von 2,99 Festmeter.

Bedingungen und Abfuhr günstig. — Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten.

Wittwyl, 26. November 1885.

2669] **Dätwyler,** Gemeindeförster.

Unser **diesjährige**

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

hat Montag den 30. November begonnen.

Zum Verkaufe kommen eine große Partie solide und hübsche

Damenkleider-Stoffe,

halb- & ganzwollen, glatt & façonnirt;

Winter-Paletôts & Jaquettes;

Jupons;

Herrenkleider-Stoffe,

zu **soliden Anzügen** besonders geeignet,

sowie eine große Menge Resten aller Art,

welche wir zu billigsten Durchschnitts-Preisen erlassen.

Wir wollen nicht, wie es jetzt so oft geschieht, Preise angeben, zu welchen, wie sich Jedermann selbst sagen muß, ein anständiges Stück Waare nicht erstellt werden könnte. Dagegen geben wir unsern Kunden die Versicherung, daß sie, wie gewohnt, bei unserm Ausverkauf solide und gute Stoffe weit unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen finden, so daß sie auch dies Mal von ihren Einkäufen bei uns befriedigt sein werden.

Gamper & Comp.,
Aarau,
Rathhausgasse Nr. 49 — II. Etage, — Zollrain Nr. 50.

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten

Caloriferes, irländisches System,

liefert die Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.

Volle Garantie. — Billige Preise.

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

2628] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz,** Eisenhandlung.

A. Burgherr, Notar in Zezwyl

empfiehlt sich zur

Besorgung von Notariatsgeschäften

sowie zum

Incasso von ausstehenden Forderungen.

Steh- & Hänglampen

von **2 Fr. 50** bis **9 Fr.** empfiehlt

Pariser Bazar, vord. Vorstadt,
Aarau.

2243]

Diplom erster Klasse.

Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.

Suppenmehle. *MAGGI* Erbs-Teigwaaren.

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Mutheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, Mauser, an der Trimbacherstraße in Olten. Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten.

[2683

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem „Wildenmann" in Aarau.
Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte.
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	„ Messer, Bestecke etc.

Silberne Servietteringe, Cabaretdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Für
Gesangvereine!

Soeben erschien bei F. Kumm in St. Gallen:
Op. 20.
Zwanzig Lieder
für
Gemischten Chor.
Preis 60 Cts.
(O G 1575)

MUSIK

Gebrüder Hug,

Zürich.
Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.
Musikalien-Handlung.
Bedeutendes Lager in der Schweiz mit eigenem Zweiggeschäft in
Leipzig
für schnellste Besorgung sämtlicher Artikel.
Reichhaltige Auswahl - Sendungen.
Musikalien-Abonnement
stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Versendung durch portofreie Post-Abonnements.
Musik-Katalog (1040 St. stark).

Spanische
Wein-Handlung
von
José Vidiella,
AARAU,
empfiehlt seine feinen
Flaschenweine,
als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Ransie del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche.

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrauben vieux,
Anisete de Rens,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet. [2353

Wir kaufen gegen baar:
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt:
Schönes Backmehl
zu 13, 15 und 17 Cts. per ½ Kilo.
Semmel, Gries, Futtermehl
und **Krösch.** Stets frischer **Zwieback.**
Weißbrod à 50 Cts. per 2 Kilo.
Halbweiß „ 45 „ „ 2 „
Alle **Montag frische Wehen.**
2656] **R. Leu,** Bäcker in **Hirschthal.**

Für Bierbrauer!
Frischer Bierzeug (Satz)

von ausgezeichneter Gährung, empfiehlt
Die **Brauerei Buchs** bei Aarau.

Schöne gedörrte
Kirschen,

per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt
2688] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 1 Zentner **geläuterter**
Pferdeschmalz.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2690

Alte reelle
Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Kiesolrain, Aarau.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Wir staunen vieles an,
Was stammt aus Römmerzeiten,
Doch Chocolade Klaus
Wer konnte sie bereiten? (3815J)

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Zu pachten gesucht:

Auf's Frühjahr ein

Heimwesen

mit 10 bis 15 Jucharten gutem Land.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2692

Schlägeläxte,

Beile, Gertel, Scheidweggen, Reuthauen und Stichschaufeln,
alles mit Garantie, empfiehlt
2585] **Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu vermiethen:

Eine ganz schöne, neu reparirte, sonnige
Wohnung,

mit schöner Aussicht, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich und Keller. Erwünscht eine kleine Haushaltung.
Sofort zu beziehen in
2661] Nr. 53 in Suhr.

Zu kaufen gesucht:
Stroh in größeren und kleineren Partien, von A. Landolt, Vater, Metzger in Aarau. [2667

Der Unterzeichnete braucht noch einen **Fuhrmann,** der mit eigenen Pferden und Wagen den **Steintransport** aus den **Steinbrüchen** nach der **Fabrik** besorgt.
Albert Fleiner,
2698] Cementfabrik Aarau.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vormals Michelis)
Atelier vor dem Baldenthor
in Aarau,
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Uhren

in allen Sorten, Cylinder & Anker, Silber, Neusilber und **goldene,** bei
Jb. Kern, Uhrenmacher
2263] in **Kölliken.**

Gesucht:

In eine größere **Cigarren-** und **Tabakfabrik** ein **erfahrener tüchtiger**
Meister
von bestandenem Alter. — Offerten mit Photographie und Fachzeugnissen unter Chiffre H. 2984 L. an
Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition in Bern

Gesucht:

Eine **gewandte Kellnerin** mit guten Zeugnissen, in eine hiesige **Restauration.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2704

Ein Heizer & Maschinist

sucht Anstellung und könnte sofort eintreten. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2695

Gesucht:

Für sofort ein der Schule entlassenes, treues, sittsames **Mädchen** zu Kindern.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2693

Offene Lehrlingsstelle.

Bei Hch. Leuzinger, Wagnermeister in Reinach kann ein intelligenter kräftiger **Jüngling** in die **Lehre** treten. [2697

Gesucht:

Ein treuer erfahrener **Knecht,** der gut fahren kann.
Auskunft beim Verleger. [2677

Ein Spenglergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Jakob Hunziker, Spengler
2696] in Oberkulm.

Beim Unterzeichneten fände ein
tüchtiger Zimmergeselle
sofort Arbeit.
Am gleichen Ort könnte ein starker **Knabe** von 17 bis 18 Jahren sofort in die **Lehre** treten. Ohne gute Schulzeugnisse sind Anmeldungen unnütz.
E. Baumann, Zimmermeister
2666] in Suhr.

Ein **tüchtiger**
Stein- & Walzenmüller

mit guten Zeugnissen versehen, wünscht seine Stelle zu verändern. Er würde auch eine Stelle als **Pferdeknecht** in einer **Mühle** annehmen. Eintritt nach Belieben.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2702

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mellis (Glarus).**
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Vordere Vorstadt Aarau.

Nur bis Neujahr.

Der diesjährige
grosse Ausverkauf
von
Adolf Dreifuß in Aarau
beginnt mit heute und befindet sich im Eckladen des Hrn. Sayer in der vordern Vorstadt.

Durch den schlechten Geschäftsgang gerathen, mein großes Waarenlager bis Neujahr möglichst zu reduziren, verkaufe von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen; zum Beispiel:

Eine Parthie hübsche doppelbreite Kleider-Stoffe, halbwoll., der Mtr. v. Fr.	1.— an	Eine Parthie Kindersecktüchli, per Stück	10 Cts.
„ „ ältere Kleiderstoffe (solid) der Mtr. von	„ —.50 „	„ „ bedruckte Sacktücher, per Stück von	Fr. —.25 an
„ „ Winterstoffe Milaine, der Mtr. von	„ —.80 „	„ „ weiße große Foulards, per Stück à	„ —.60
„ „ wollene Meubelstoffe, 120 cm. breit, der Mtr. v.	„ 2.— „	„ „ hübsche farbige Foulards (groß) so lange Vorrath per Stück à	„ —.40
„ „ solidfarbige Mülhauser Pique, der Mtr. von	„ —.50 „	„ „ bedr. waschächte Barchent sowie feinste Baumwollflanell f. Hemden, p. Mtr.	„ —.60 „
„ „ schwarze Cachemirs und Merines und Thales von	„ 12.— „	„ „ Bettvorlagen, per Stück	„ 3.50
		„ „ Bodenteppichstoff in Resten von 2—6 Mtr. Länge per Mtr. à	„ 2.—

Schwarze Damenmäntel, Regenmäntel, Wolldecken, Bettüberwürfe Cläittedecken, Schipper in größter Auswahl, wie eine Parthie schwere rohe Baumwolltücher sehr billig.

Ferner mache speziell auf einen großen Posten von einigen Tausend Metern
Resten aller Art
aufmerksam, bestehend in: schwarzen Cachemires- und Merines-Resten, mehrere hundert Meter Schipper in allen Farben, Flanells, Halbleins- und Bukskin-Resten, Moiree, und Jupon-Stoffe, carrirte Stoffresten für Kinderkleider, halb und ganz wollen, baumwollene Stoffe für Hemden und Schürzen,

Feinste
Nouveautés für Damenkleider in Resten rc.
welche zum halben Preise verkauft werden.

Lade daher die geehrten Hausfrauen zur Besichtigung obiger Artikel gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

Ergebenst
Adolf Dreifuß,
vordere Vorstadt in **Aarau.**

Der Ausverkauf dauert bis Neujahr.

Der Laden ist täglich ununterbrochen geöffnet.

Filzhüte,

weich und gesteift, sind wieder in großer Auswahl vorräthig; **farbige Filzhüte** zu 2 Fr. und **Knabenhüte** zu 1 und 2 Fr. werden ausverkauft bei
2686] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

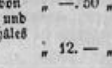
Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Wagnerwerkzeug,** sowie eine Parthie schönes dürres **Wagnerholz.**
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2691

Messingpfannen,

Stahlblechpfannen, geschmiedete eiserne Pfannen, Töpfe und **Häfen, roh** und **emaillirt, Bratpfannen, Omletpfannen etc.**
empfiehlt
2687] Herm. Lüthy in Schöftland.

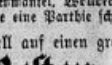
Zu verkaufen: Zwei
Doppelsteppstichretlmaschinen
und eine
Kettenstichretmaschine,
sämmtliche gut gehend um ganz billigen Preis, bei
A. Walter-Schmutziger
2675] Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen:



Wegen Nichtgebrauch ein zu jedem Dienst taugliches **Pferd.**
Preis billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2649

Zu verkaufen:



Ein vierjähriges gutes
Zugpferd
und vertrauter **Einspänner.** Gleichenorts ein solides, elegantes **Rennwägelchen.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2621

Billig zu verkaufen:

Ein schönes **Rind,** ganz nähr. Zu erfragen im
2704] Bad Ob.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Ein großes, ganz nähriges **Rind** (Gelbfleck); bei
J. Lehner, Schuhmacher
2625] in Gränichen.

Zu verkaufen: Ein Saugkalb,
(Rothfleck), 3 Wochen alt, zum Abtränken, bei
Jakob Suter, Posamenter,
2703] Vorstadt Gränichen.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner
Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Bonisw. franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Wollene Litzen,

mit 61, 65, 69, 73, 77, 81 Fäden, zu 90, 100, 105, 110, 115, 120 Cts. per Stück zu 40 Ellen empfiehlt
2689] Herm. Lüthy in Schöftland.

Eine Magd,

nicht mehr ganz jung, die eine kleine Haushaltung zu besorgen versteht und auf dem Lande arbeiten kann, findet einen Platz bei
Rudolf Graf, Vater
2699] im Weier zu Gränichen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger und intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2694

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 24. Nov. 1888.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4.— bis 4.50, per Becken 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2.20 bis Fr. 2.40. Eier per Stück 8 bis 10 Cts. Aepfel per Liter 60 bis 90 Cts., 6 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 4 bis 8 Paar 40 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 97.** 5. Dezember 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Postbezug besorgt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstags mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das glückliche Deutschland.

Zur Bürgerberathung des deutschen Reichstages ergriff am vorigen Dienstag als letzter Redner der bekannte Sozialdemokrat Liebknecht das Wort. Den stenographischen Zeitungsberichten zufolge entnehmen wir aus seinem Votum folgendes:

„In drei Jahren hat die Steigerung des Gesammtbudget um 86 Millionen, d. h. 2 Mark pro Kopf oder bei einer Familie von 5 Köpfen um 10 Mark pro Familie zugenommen. In relativ noch höherem Verhältniß ist das Militärbudget aufgeschwollen. In allen bürgerlichen Kreisen, soweit es nicht Interessenkreise sind, habe ich übereinstimmend die Meinung gehört, jetzt ist's genug. Der Reichstag muß umkehren: bis hieher und nicht weiter. Unterläßt der Reichstag, sein Veto einzulegen, dann wird er auch bei dem Volke den letzten Rest seines Ansehens einbüßen. Die Kolonialpolitik hat keinen Nutzen gebracht; nur das die Ausgaben des Marineetats enorm gesteigen sind. Weder hat die Kolonialpolitik für unsere überzählige Bevölkerung Luft geschaffen, noch sind durch sie die Ausfuhrgebiete erweitert worden; was unserer Industrie etwa als wirklicher Vortheil zugewendet ist, wurde unseren Steuerzahlern vielfach genommen. Auch die Ueberproduktion hat keine Minderung erfahren; sie liegt in der ganzen jetzigen wirthschaftlichen Organisation begründet. Man redet uns vor, Deutschland sei jetzt eine Weltmacht, nicht mehr blos eine kontinentale Macht; es stehe neben, ja über England. England hat über diese Ueberschwenglichkeit gelacht, aber nicht nur gelacht; man hat den Deutschen auf die Finger gesehen, und überall, wo der Deutsche seither hinkam, hat er Engländer sich gegenüber gefunden. Alle Reisenden sind überzeugt, daß jetzt für die Deutschen in Afrika das ernsthafte, ehrliche Vordringen der Forschung weit schwieriger geworden ist, als früher, weil jetzt überall die Engländer im Wege sind und überall Annexions- und Flaggenhissungsgelüste wittern. Daß die Kolonialpolitik nicht die daran geknüpften Hoffnungen erfüllen kann, erhellt am besten aus England's Beispiel. Auch in England hat trotz der höchstentwickelten Kolonialpolitik die Ueberproduktion nicht aufgehört, auch dort bestehen genau die wirthschaftlichen Mißstände, über die wir bei uns klagen . . . ."

„Es wird gefragt, wie man überhaupt noch von Reaktion reden könne. Nun, ich verstehe unter Reaktion, daß man gegen den Willen des Volkes handelt, daß man die Freiheit unterdrückt. Bei uns aber steht die größte Partei unter Ausnahmegesetzen . . . ."

„Kürzlich hat die französische Kolonie in Berlin ihre Jubelfeier begangen: gleichzeitig hat aber — und mit vielem Recht — ein österreichisches Blatt die jetzt stattfindenden Ausweisungen aus Posen und Ostpreußen auf eine Stufe gestellt mit der Austreibung der Franzosen nach Aufhebung des Ediktes von Nantes. Daß man Tausende ausweist ohne den Nachweis, daß einer von ihnen ein Verbrechen begangen hat, einfach wegen der polnischen Nationalität, daß heißt ein Verbrechen gegen die Humanität, gegen die moderne Gesittung. Hier ist durch einen deutschen Staat eine That verübt, die uns vor dem Auslande geschändet hat. Man rechtfertigt diese That mit Staatsraison. Damit kann man aber Alles rechtfertigen, wenn man sagt: l'état c'est moi; la raison c'est la raison d'état. Robespierre und Danton haben damit auch ihre Verbrechen gerechtfertigt. Ebenso kann der Anarchist diese Logik für sich anführen. Sie stellen sich damit auf den Boden der brutalen Gewalt. Dem muß der Reichstag entgegentreten, um so mehr, als ja gerade die Polen die eifrigsten Gegner des Panslavismus und damit eine viel bessere Garantie des Weltfriedens und der Sicherheit Deutschlands sind, als alle Kaiserbündnisse zusammengenommen . . . ."

„Jedenfalls ist die rosige Zukunft, welche von unseren Gegnern als Folge der Wirthschaftspolitik prophezeit wurde, nicht eingetreten; sie aber wollten trotzdem nicht eingestehen, daß sie sich geirrt haben. Was dann die Sozialreform betrifft, so fällt einerseits der riesige Eifer auf, mit dem man vorstürmt bei der Zollgesetzgebung, wo es sich darum handelt, die Taschen des armen Mannes zu leeren; andererseits die wunderbare Vorsicht, mit der man vorgeht auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung. Da wurde angekündigt, nicht blos durch den Mund seiner Untergebenen, nein, sogar durch den deutschen Kaiser in der kaiserlichen Botschaft, daß die Sozialreform fortan eine Hauptaufgabe des deutschen Reiches sein solle, und man sagte, an der Botschaft des Kaisers solle Niemand deuteln dürfen. An der Spitze des Reichsprogramms stehe die Sozialreform. Was ist geschehen? Das bischen Krankenversicherung, das bischen Unfallgesetzgebung. Dazu hat der Staat seinen ganzen Apparat von sozialreformatorischer Gesetzgebung in Bewegung setzen müssen, um diese kleinen Vorlagen annehmbar zu machen. Diese Vorlagen langen nach keiner Richtung hin; sie sind eine dürftige Reform des Armenwesens, und auch die Altersversorgung würde nur eine solche sein. Die Hauptsache und die Grundlage einer jeden Sozialreform, das von uns vorgeschlagene Arbeiterschutzgesetz, haben sie abgelehnt. Keine Sozialreform kann ohne ein solches Gesetz durchgeführt werden. Der Reichskanzler hat gegenüber dem Normalarbeitstag sich so ablehnend verhalten, wie es auch die extremsten Vertreter der Freihandelspartei nicht mehr thun können. Der Grundgedanke einer Sozialreform muß sein, daß der Staat den Armen gegen die Ausbeutung durch den Reichen schütze: in der Richtung ist noch nichts geschehen . . . ."

„Auch sonst hat die Politik des Reichskanzlers nach keiner Richtung hin Segen gebracht; man hat im Jahre 1866 die demokratisch-deutsche Frage durch die preußisch-deutsche Frage ersetzt und Oesterreich aus Deutschland hinausgeworfen: seitdem kann das Deutschthum in Oesterreich der slavischen Hochfluth nicht mehr Stand halten und Sie sehen die traurigen Deutschenverfolgungen in Oesterreich und die Unfähigkeit Oesterreich's seine Mission im Osten zu erfüllen. Es wird immer von der friedlichen Mission Deutschland's gesprochen. Die ganze europäische „Friedenspolitik" ist durch die Vorgänge am Balkan blamirt. Das deutsche Reich sollte, wie man verkündet hat, Einigkeit, Frieden und Freiheit schaffen.

Was ist aus der Einigkeit geworden? Die Hälfte aller Deutschen steht unter Ausnahmegesetzen. Der Frieden ist nicht erhalten; das zeigt uns die Balkanhalbinsel. Und wenn im übrigen Europa Frieden herrscht, so ist das auch nicht das Verdienst Deutschlands, sondern in Rußland ist es der Nihilismus, in Frankreich die Demokratie, was diese Länder an kriegerischem Vorgehen gehindert hat. Die Freiheit aber ist erst recht nicht gekommen, sondern man bedrückt das Volk, man steigert den Militarismus. Ueberall ist eingetreten, was wir voraussagten. Der Kulturkampf hat Fiasko gemacht, die Wirthschaftspolitik, die auswärtige Politik desgleichen; überall Fiasko! Fiasko! Die Steuerschraube wird immer schärfer angezogen. Der Reichstag muß jetzt erklären; bis hierher und nicht weiter! Wir werden deshalb gegen das ganze Budget stimmen; wir dokumentiren damit, daß wir das ganze System des herrschenden Klassenstaates bekämpfen!"

Schweiz.

— **Die verkehrte schweiz. Handelspolitik.** Als bei Anlaß des Abschlusses der Handelsverträge mit Frankreich, Deutschland und Italien, sowie bei Berathung des Zolltarifs eine kleine Zahl von Männern in den eidg. Räthen dafür eintrat, das Prinzip des sogen. Freihandels in seiner extremen Anwendung zu beschränken, wurden dieselben dem Volke als kurzsichtige Leute, Gegner der Industrie und der schweiz. Handelsinteressen schwarz an die Wand gemalt.

Das Mittel half auch. Der sogen. Freihandel ging siegreich aus dem Kampfe hervor — aber über Leichen und Ruinen. Die Männer, welche einer kraftvollen Zollpolitik riefen und daher entsprechende Zollschranken verlangten, konnten ruhig zuwarten. Die Geschicke erfüllen sich; und die Todten reiten schnell.

Herr Cramer-Frey, schreibt ein Korresp. der „Basl. Nachr.", als kluger Kaufmann, durchschaute allerdings in der zwölften Stunde endlich die Gefahr und wurde aus dem Saulus ein Paulus; zu spät, um auf den letzten Entscheid Einfluß üben zu können.

Seither geht Alles rasch rückwärts. Die Seidenindustrie, welche par excellence die Fahne des Freihandels schwang und auf sie ihre Hoffnung setzte, muß sich heute zugestehen, daß Alles eitel war. Noch nie ist ihre Lage eine so bedrängte gewesen, wie gegenwärtig. Hier sprechen Thatsachen leider deutlich genug. Die Spinner und Weber, welche in der letzten Stunde, wo der Sieg sich ihnen zuneigte, die Flinte ins Korn warfen und ihre Führer verließen, können das Zeugniß ablegen, daß sie heute einen fast aussichtslosen Konkurrenzkampf durchringen müssen. Mögen sie bedenken, daß die Zeit nicht mehr ferne ist, wo und die Amerikaner nicht mehr rohe Baumwolle, sondern Gewebe herübersenden und mit denselben unsern Markt überschwemmen werden.

Nenne man uns eine einzige Industrie von Bedeutung, welche durch die schweizerische Zollpolitik der letzten Jahre wirklich und auf die Dauer gewonnen hat. Wenden wir unsern Blick aber der Kleinindustrie und dem Gewerbe zu, so muß man sich gestehen, daß hier die Dinge noch schlimmer gehen, als vor ca. 5 Jahren, wo sie, aber erfolglos, für ein geringes Maß von Schutz eintraten.

Immer enger wird der Ring gezogen nach einem wohlbewußten Plan und Zweck. Feinde ringsum. Selbst wenn voll und ganz anerkannt werden muß, daß auch Mißjahre großen Theil an dem Versiegen unserer schweizerischen Erwerbsquellen haben, so sprechen doch Zahlen und der Stand jener Industrien, welche von guten Ernten weniger abhängig sind, unzweideutig dafür, daß der Schutzzoll unserer Nachbarn auf uns lastet und daß vorab er uns zu erdrücken droht.

Endlich sind daher auch unsern freihändlerischen Freunden in der Ost- und Westschweiz die Augen aufgegangen, namentlich als Deutschland vor wenigen Monaten „mit jubelndem Mehr", wie man in Uri sagen würde, auf Stickereien und Uhren eine Zollerhöhung beschlossen, welche einer Prohibirung gleich sieht. Man erzählt sich, daß seitdem Steiger-Meyer in Herisau den Saltum mortale gethan habe, und Arm in Arm mit seinen frühern Gegnern, den bösen Schutzzöllnern, das Jahrhundert in die Schranken fordern wolle. Nicht besser sei es Staatsmännern in den Kantonen Neuenburg und Waadt ergangen, nachdem ihnen ziemlich klare Kundgebungen ihrer Wähler zu Theil geworden sind.

Die öffentliche Meinung hat sich dahin abgeklärt, daß jene Männer, welche umsonst einer kräftigen schweiz. Zollpolitik gerufen haben, nicht mehr die Geächteten sind.

— Die **Lenzburgbahn** zur Unterstützung von Theologiestudenten besitzt einen Fond, der Ende 1884 auf 68,275 Fr. 30 anstieg. Im Jahr 1884 konnte sie an 37, im Jahr 1885 an 47 Studirende Gesammtbeträge von 6300, resp. 7950 Fr. auszahlen. Die HH. Pfarrer Studer in Oberwinterthur und Herold in Winterthur nehmen allfällige Beiträge dankbar entgegen.

— **Gotthardbahn.** Der Transport der Krupp'schen Riesenkanone, den anfänglich keine Bahn übernehmen wollte, geht nun über die aargauische Südbahn via Rothkreuz. Die Kanone hat 121 Tonnen (1 Tonne = 20 Ztr.), der leere Wagen nahezu 100 Tonnen Gewicht. Das Monstrum mißt 15 Meter Länge, 1,9 Meter größtem Durchmesser. Der Wagen besitzt 16 Achsen (32 Räder) und eine Länge von ca. 23 Meter. Er ist Eigenthum der Fabrik Krupp und sehr schön konstruirt, so zwar, daß die Last sich auf jede Achse gleich vertheilt und daß je vier Achsen zusammen eine Gruppe bilden, welch' letztere sich zwanglos in die Bahnkurven einstellen kann. Die Beförderung über die Bergrampe geht vermittelst zweier Maschinen, und obwohl die Last für die Brücken sehr unvortheilhaft auf eine kleine Basis reduzirt ist, soll, wie man zuerst glaubte, bei keiner neuen Brücke der Gotthardbahn eine besondere Stützung nöthig werden. Damit werden sie „gefeckt", denn ein Gewicht von 4,420 Zentner ist ein ganz respektables.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 30. Nov. und 2. Dez. 1885. Für die bürgerliche Fortbildungsschule von Lupfig wird auf Antrag der dortigen Einwohnergemeinde der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Gestützt auf die vorliegenden Ausweise der einzelnen aargauischen Handwerkerschulen an Rechnungen, Budgets und Inventarien, werden beim schweizer. Handels- und Landwirthschaftsdepartement um Bundessubventionen nachgesucht:

Für die Handwerkerschulen von Aarau, Baden, Aarburg, Brugg, Lenzburg, Reuß-Gebenstorf, Zofingen und die Zeichnungsschule Rheinfelden im Betrage von Fr. 6320.

Für die bürgerlichen Fortbildungsschulen von Niederhallwyl, Maaden und Densbüren-Asp wird auf Antrag der betreffenden Einwohnergemeinden der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Nachstehende Unteroffiziere und Soldaten des Auszugs werden zu Lieutenants bei der Infanterie befördert:

a. Bei den Schützen: Hool, Fritz, in Zofingen; Roth, Ludwig, in Ostringen.

b. Bei den Füsilieren: Eichenberger, Emil, in Beinwyl; Frey, Bernhard, in Hornussen; Isler, Hermann, in Boswyl; Mäder, Joseph, in Boswyl; Schenk, Alfred, in Ostringen; Schmid, Alfred, in Gipf; Schmid, German, in Wohlen; Schwarz, Heinrich, in Scherz; Tschamper, Otto, in Strengelbach; Waldmeyer, Emil, in Eiken; Wüthrich, Heinrich, in Schingnach; Zschokke, Ernst, in Aarau.

— **Zur Steuerverordnung.** Zu der vom Großen Rath beschlossenen Progression bemerkt ein Korresp. der „Basl. Nachr. sehr richtig: „In der Verordnung über den Bezug der direkten Steuern wurde die Skala der Progression in einer Weise festgesetzt, daß das Ergebniß eines Steuerbezuges geringer sein wird, als bisher. Viel Geschorn und gar keine Wolle, kann man hier füglich sagen. Wenn schon die Verfassung die Progression in sehr homöopathischer Dosis verordnete, so war es doch nicht so gemeint, wie es nun in der großräthlichen Verordnung herausgekommen ist. Der Große Rath hat sich hier zu konservativ gezeigt, hat die Verfassung nur dem formellen Wortlaut, nicht aber auch dem Sinne nach vollzogen. Wenn es den Freunden der Progressivsteuer ernst mit ihrer Sache ist, so müssen sie nicht nachgeben, bis die Frage anders geordnet ist. Jetzt haben wir nur zum Schein eine Progression, denn sie fängt erst da an, wo bei uns nichts mehr zu versteuern ist."

— **Gesetzgebung.** (Eingef.) Ein Einsender in voriger Nummer dieses Blattes ereifert sich ganz unnöthig darüber, daß der gegenwärtige Justizdirektor die einleitenden Schritte für Revision des Betreibungs- und Geldstagsgesetzes gemacht habe. Allerdings hat der Regierungsrath in seinem Arbeitsprogramm vom 8. Sept. abhin zur Vollziehung der Verfassung die Justizdirektion beauftragt, Gesetzesentwürfe zur Revision des bestehenden Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes vorzulegen: Und es ist dieser Beschluß auch ganz begründet. Denn die Verfassung ruft in Art. 59 selbst der Revision, indem sie nur vorübergehend bis zum Erlaß der neuen Gesetze gewisse Bestimmungen aufstellt. Es ist denn auch bekanntlich namentlich die Geldstagsordnung in sehr vielen fundamentalen Punkten sehr revisionsbedürftig. Und welchen Segen das Betreibungsgesetz mit seiner rigoros durchgeführten Maxime der Betreibung auf Konkurs dem Kanton gebracht hat, ist männiglich bekannt. In Vollziehung des regierungsräthlichen Auftrags hat unsere Justizdirektion nun die Aufsichtsbehörden im Betreibungs- und Konkurswesen um ihre Ansichtsäußerung ersucht. Und sie würde uns im Laufe des nächsten Jahres bezügliche Gesetzesentwürfe ausgearbeitet haben, wenn nicht inzwischen zur Kenntniß gekommen wäre, daß die Bundesbehörde nächstens ein eidgenössisches Gesetz über diese Materie vorlegen werde. Es ist dieses sehr zu begrüßen, und selbstverständlich, daß nun der Erfolg abgewartet wird, bevor an die Revision der kantonalen Gesetze gegangen wird. Das letztere war ja nur in der Voraussetzung geboten, daß das Bundesgesetz noch allzulange auf sich warten ließe. — Im Irrthum ist der Herr Einsender, wenn er sagt, die Revision der Civilprozeßordnung sei nicht auf das Arbeitsprogramm genommen. Sie figurirt sogar unter den als dringlich erklärten Vorlagen. Der gegenwärtige Justizdirektor ist selbst der Verfasser des Entwurfs zu einer neuen Civilprozeßordnung, deren Grundsätze selbst verfassungsmäßige Anerkennung gefunden haben. Er wird, dessen sind wir sicher, dafür sorgen, daß diese dringende Gesetzesarbeit möglichst bald durchgeführt wird. Wir hoffen dieses Resultat mit Bestimmtheit schon im Laufe des nächsten Jahres. — Wenn sich der Einsender ängstigt, es könnten bei diesen verschiedenen Gesetzesarbeiten nicht die nöthigen Kommissionen und Sachverständigen herbeigezogen werden, so beunruhigt er sich wiederum ganz unnöthig. Eine solche Klage im schönen Aargau, wo die „Kommissionenwirthschaft" fast sprichwörtlich geworden, ist ganz überflüssig. Gegentheilige Klagetöne wären eher verständlich. Daß der jetzige Justizdirektor übrigens nicht gewillt ist, seine vorbereitende Gesetzesarbeit büreaukratisch zu betreiben, beweist sein jüngstes Vorgehen betr. die Handelsgerichts-

ordnung, welche er vor weiterer Behandlung den betheiligten Volkskreisen, dem Handelsstand, zur Prüfung unterbreitet hat. — Wenn aber jetzt schon in der Gesetzesarbeit „gebremst" werden wollte, so ist darauf zu erwidern, daß die Verfassung in ihrem Abschnitt VI., den besten den sie hat, die nöthigen Gesetze vorschreibt. Diese geforderten und nöthigen Gesetze werden und müssen erlassen werden. Dazu sind die Behörden verpflichtet, sie werden ihre Pflicht erfüllen.

— **Am übelsten** ist es bei der Verfassungsrevision den **Geschäftsagenten** ergangen. Frei wie der Vogel in der Luft bewegten sich diese bislang vor dem Gesetze. Ohne Prüfung, ohne Kaution, also ohne die mindeste Gewähr für ihr Können fristeten sie ihr fröhliches Dasein. Nun soll's anders werden. Ein Entwurf der Justizdirektion für eine Verordnung betreffend die Geschäftsagenten rückt diesen scharf auf den Leib.

Zur Ausübung des Berufs ist ein Patent nothwendig, das durch Prüfung vor dem Obergericht zu erwerben ist. Ein Regulativ wird das nothwendige Maß der Kenntnisse festsetzen. Die Aushändigung des Patents findet nach gestellter Kaution statt. Diese beträgt im Minimum 5000 Fr., kann aber bei ausgedehntem Geschäftsbetrieb bis auf 10,000 Fr. erhöht werden. Der Geschäftsagent ist zur Eintragung ins Handelsregister und zur Führung der nöthigen Bücher, welche der Inspektion des Obergerichts unterstellt sind, verpflichtet. Der Gebührentarif unterliegt der Genehmigung des Obergerichts und soll im Geschäftslokal angeschlagen werden. Fehler werden mit hohen Bußen geahndet, z. B. Ueberforderung bis auf 300 Fr., Nichtablieferung von einkassierten Geldern innert 3 Tagen je nach dem mit Verweis oder Buße von Fr. 100 oder Entzug des Patents. — Kurzum das Ding ist scharf und so eingerichtet, daß für die Zukunft nicht mehr jeder Pfuscher eine Bude aufschlagen und winkeladvokäteln kann. Den rechten Geschäftsagenten kann es ja nur recht sein, wenn einmal Ordnung ins Zeug kommt und dem Publikum ist damit auch besser gedient.

— **Landwirthschaftliche Gesellschaft.** Diese war am Sonntag in Baden besammelt, zur Besprechung der Zollfrage vom landwirthschaftlichen Standpunkte aus. Der erste Referent, Herr Greulich, Chef des statistischen Bureau's des Kantons Zürich, schilderte in sehr gründlicher, ausgezeichneter Weise die Lage der Landwirthschaft in der Schweiz, wie sie durch die Zollpolitik der Nachbarstaaten geschaffen worden ist. Er erläuterte dann die Eingabe, welche die schweizerische landwirthschaftliche Gesellschaft an die Bundesbehörden richten will. Diese Eingabe bezweckt, wie wir dem „Zof. Tagbl." entnehmen, die successive Kündigung aller Meistbegünstigungsverträge und Ersetzung derselben durch Tarifverträge. Zu diesem Zwecke soll dem neuen Zolltarif ein Artikel eingefügt werden, welcher den Bundesrath, nachträgliche Ratifikation durch die Bundesversammlung vorbehalten, ermächtigt, gegenüber Staaten, welche mit der Schweiz in keinem Vertrage stehen und die unsere Ausfuhrartikel mit zu hohen Zöllen oder sonstigen Sperrmaßregeln belegen, die Ansätze unseres Zolltarifs bis auf das 4fache zu erhöhen. Sodann wünscht die Eingabe Verdoppelung der Ansätze des jetzigen Zolltarifs auf Butter, Mehl, Rindvieh und Schweine. Beim Rindvieh sollen die Ochsen als eigene Positionen ausgeschieden und mit Fr. 15 Eingangszoll per Stück anstatt der jetzigen 5 Fr. belegt werden. Diese Zollerhöhungsbegehren haben durchaus noch keinen schutzzöllnerischen Charakter, sondern sollen nur die grellen Unterschiede zwischen unsern so niedrigen und den anderwärts so hohen Zöllen ein wenig ausgleichen.

Der Korreferent, Herr Nationalrath Ryniker, befürwortet ebenfalls die Eingabe, indem er auf die nützlichen Bestrebungen des aarg. Handels- und Industrievereins hinweist und die durch die Zollerhöhungen der Nachbarstaaten geschaffene Situation in sehr klarer und trefflicher Weise beleuchtet. Wir sollen nun freilich nicht ein intensives Schutzzollsystem einführen, aber wir sollen die Produkte derjenigen Staaten, die uns nicht hereinlassen, auch nicht in unser Land hereinlassen, sofern wir sie von anderswoher ebenso gut und ebenso billig beziehen können: wir sollen Repressalien ergreifen. Wir sind es unserer Bevölkerung und ihrer Existenz, wir sind es unserer Ehre schuldig. Wir sollen die Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit denjenigen Staaten anstreben, welche starke Einfuhr in die Schweiz haben und die schweizerischen Produkte mit unverhältnißmäßig hohen Zöllen belegen (Deutschland und Oesterreich); dagegen ist die Kündigung mit solchen Staaten nicht rathsam, wohin wir starke Ausfuhr haben (England, Vereinigte Staaten, Belgien und die Niederlande, Persien, Rußland, Dänemark und Portugal). Mit dieser Beschränkung soll die Eingabe der schweizer landwirthschaftlichen Gesellschaft unterstützt werden.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. Okt. 1885 Fr. 16,718,641. 30
Im Monat November sind erfolgt:

594 Einlagen mit	Fr. 113,320. 20	
429 Rückzahlungen mit	„ 135,940. 25	
Verminderung		„ 22,620. 05
Bestand auf 30. November 1885		Fr. 16,696,021. 25
Einlegeranzahl 11,250 (Zuwachs 36).		
Sicherheitsfond		Fr. 701,909. 38

— **Aarau.** Auf den 14. Oktober 1793 wurde für die löbl. Stadt Aarau von „minen gnädigen Herren in Bern" eine „Generalstrolchenjagd" angeordnet und Instruktion ertheilt, wie man sich zu benehmen habe. Es wäre lohnenswerth, dieselben aus dem Archiv hervorzusuchen, denn es scheint, man sei in punkto Findigkeit nicht mehr auf der Höhe des vorigen Jahrhunderts. —

Die „fremden Fötze!" scheinen hier nie so recht eine beliebte Spezies gewesen zu sein. Die Chronik erzählt aus dem Jahr 1794: „Den 16. Juli wird einer Familie Geßner von Zürich die Bewilligung, sich hier zu etabliren und ansäßig zu machen, aus dem Grunde abgeschlagen, weil die Logement ohnedem rar seien."

Im Jahr 1771 hielten sich hier unter dem Schutze der Stadt 21 Einsaßen auf. Ihnen wird vom Rath scharf insinuiret und anbefohlen, weder in miner Herren Waldungen noch Schächen Holz zu nähmen, oder allda zum Schaden zu gehen, auch keinen Bürger an seinem Gut zu beschädigen. —

Am 25. August 1732 beschloß der Rath, es müssen die Thore auch während des Freitag-Gottesdienstes geschlossen werden. Es fanden zu jener Zeit jeden Tag Gottesdienste, abwechselnd Predigten und Kinderlehren, statt. Man wußte auch noch, zu was man die Pfarrer hatte. —

Ein Jahrhundert früher aber waren die Aarauer toleranter. Im Jahr 1680 wurde für vertriebene Franzosen (Hugenotten) in der Milchgasse ein Gebäude eingerichtet. Diese führten die Seidenweberei hier ein. Im Jahr 1688 traf wieder ein Trupp von 100 franz. Protestanten ein. Sie trieben ebenfalls das Seidengewerbe, auch befanden sich viele Knopfmacher, Hutmacher und Strümpfer dabei. —

Die Toleranz erfuhr verschiedene Wandlungen. Im Jahr 1593 ward von den Burgern erkennt, daß alle Einsaßen hier fortgewiesen werden, und wer gegen das Verbot einige beherbergt, soll bestraft werden.

Ein beschränkter Burgerhorizont sorgte also fast allzeit dafür, daß die Stadt ja nicht allzu umfangreich wurde.

— **Meiligen** hat an die vakante Musik- und Gesanglehrerstelle an der Bezirksschule Meiligen, verbunden mit Schönschreiben und Organistendienst, Herrn Karl Obrist von Sulz d. B. Lehrer in Safenwil, gewählt.

— **Zofingen.** Das nächstjährige aarg. Kantonal-Schützenfest wird in Zofingen abgehalten werden, Sonntag, den 30. Mai beginnen und bis und mit Sonntag den 6. Juni dauern. Der Zeitpunkt des Festes ist so gewählt, damit dasselbe nicht in Collision geräth mit andern Festen.

Kantone.

Baselland. Die Gemeinde Seltisberg, in der letzten Sommer der Liter Wasser 10 Cts. kostete, hat letzten Sonntag die Erstellung einer neuen Wasserleitung aus den Tugmattenquellen im Banne Ruglar beschlossen. Die Kosten sind auf 36,000 Fr veranschlagt.

— Baselland. (Korr.) In unserem kleinen Staate treten oft recht eigenthümliche Erscheinungen und manchmal recht großartige Wünsche und Projekte zu Tag. Das Landrathsreglement bestimmt: „Ein Mitglied des Landraths ist für seine Aeußerungen nur dem Landrathe verantwortlich." Ein Mitglied des Landrathes, Jurist und gewesener Nationalrath, nahm sich in einer Landrathssitzung die Freiheit, das Obergericht einer scharfen Kritik zu unterwerfen. Das Obergericht klagte und das betreffende Landrathsmitglied wurde um mehrere hundert Franken gebüßt und in sämmtliche Kosten verfällt. Jüngst stellte der Gemaßregelte den Antrag, es möchte das Landrathsreglement in dem Sinne abgeändert werden, daß ein Mitglied des Landrathes nur für Aeußerungen gegen Landrathsmitglieder bloß dem Landrathe verantwortlich sei. Allein der Antrag wurde abgewiesen. Es scheint, man wolle die Redefreiheit im Landrathe nur auf dem Papiere haben, in Wirklichkeit aber freie Hand behalten, gegen freimüthige Botanten richterlich ergehen zu können. Es ist so etwas zu beklagen. Unsere Presse ist schon zahm genug. Um es mit einflußreichen Leuten nicht zu verderben und jeder Zeit Anwartschaft auf Staatsdruckarbeiten zu haben, hüten sich unsere Zeitungen wohl vor freimüthigen Aeußerungen, auch wenn sie noch so sehr berechtiget und im öffentlichen Interesse wären. Im demokratischen Baselland darf man bloß noch die Faust im Sacke machen. Die Staatsverfassung macht es den Behörden zur Pflicht, die Landesproduktion zu heben. Das ist gewiß schön und gut. Das Gesetz bestimmt eine Summe bis auf Fr. 40 00, welche jährlich für Viehprämien vorausgabt werden darf. Wir möchten nichts dagegen einwenden. Nun wird aber diese gesetzlich festgesetzte Summe Jahr um Jahr um ein Erkleckliches überschritten. In einer kürzlich stattgehabten Landrathssitzung wurden Anträge gestellt, daß das genannte Maximum nicht mehr überschritten werden dürfe, oder daß das Viehprämiengesetz einer Revision unterstellt werden solle. Beides wurde abgelehnt. Man will auch in Zukunft einen gesetzlich festgestellten Kredit jährlich überschreiten. — Als die Stelle eines kantonalen Schulinspektors des niedern Gehaltes wegen nicht besetzt werden konnte und das Volk zu einer Besoldungserhöhung lange nicht Hand bieten wollte, da wurden im Landrathe auch Anträge gestellt, die Besoldung des genannten Beamten durch einen Beschluß zu erhöhen. Aber die Mehrheit sagte: das ist ungesetzlich, das dürfen wir nicht. Aber den gesetzlich bestimmten Kredit für Viehprämien darf man jährlich überschreiten, das ist schon erlaubt.

Unser Ländchen hat seit seiner fünfzigjährigen Existenz schon eine ganze Reihe von Staatsbauten erstellt. In der Residenz stehen das Regierungsgebäude, das Amthaus, das Zeughaus, die Kaserne, die Kantonalbank, das Krankenhaus, das Kantonsspital, das Zuchthaus und eine Turnhalle, welche zusammen den kleinen Staat Millionen gekostet haben. Aber der Baugeist will sich wieder durch neue Werke ein Denkmal setzen. Jetzt soll für vielleicht ein Dutzend unheilbare Irren ein kantonales Irrenhaus erstellt werden, dessen Bau und Betrieb unser Baselbiett auf etwa Fr. 400,000 zu stehen kommen soll. Beschlossen ist es zwar noch nicht, aber doch zur Begutachtung und Antragstellung überwiesen. Früher sind Bauten, die man für ein Irrenhaus hätte einrichten können, verkümmelt worden. Einer solchen Staatswirthschaft gegenüber darf man sich dann nicht so sehr wundern, wenn das Volk einmal launig wird und Ausgaben verweigert, die weit mehr im allmeinen Interesse liegen würden. Dann heißt es aber natürlich: „Das Volk ist politisch nicht reif."

Bern. Oberland. Infolge Schneeschmelzens und Regens traten die Gewässer im Saanenthal und Simmenthal aus. Die Ueberschwemmungen unterbrachen vielseitig den Post- und Telegraphendienst. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag war an der Schleuse zu Thun der Wasserstand des Thunersee's um 55 Centimeter gestiegen.

— Bern. Käsemarkt. Die Zahl der wirklich verkauften Weinmonatkäse auf der Käsebörse in Bern ist unbedeutend. Die wenigen Abschlüsse, welche stattfinden, bewegen sich um Fr. 53. Selten wird Fr. 55 geboten. Dagegen wird der Ausschuß der Sommer käse noch einmal abgesucht und das Schönste daraus zu Fr. 55 verkauft. 100 Stück Ausstich aus einem Doppelmulchen sollen aber an eine bekannte Firma sogar um Fr 40 abgegeben worden sein. Von den Winterkäsen heißt es, das das Kilo um den gleichen Preis ausgeboten werde, wie früher das Pfund.

Genf. In Carembs bei Genf hat sich aus noch unbekannten Gründen ein 17jähriger Jüngling unter die Räder eines vorbeifahrenden Zuges geworfen. Der Tod erfolgte augenblicklich.

Glarus. Zu Anfang dieser Woche giengen verschiedene Klagen über Hochwasser. In Glarus selbst ging die Linth so hoch, wie seit Menschengedenken nicht. Während die Entfernung des Wasserspiegels bis zur Eisenlage der Brücke am 3. Oktober 1868 noch 142 Centimeter betrug, maß dieselbe am letzten Montag nur noch 65 Centimeter.

Die Sernft ging annähernd so hoch wie am 16. Okt. Von Netstall wird berichtet, daß die „Buzirunst" in der Sonntagnacht austrat und im Dorf bedeutenden Schaden anrichtete.

Graubünden. Hr. Reg.-Rath Salzgeber hält auch dieser Winter Kurse über Verfassungs- und Gesetzeskunde. Zunächst ist ein dreiwöchentlicher Kurs für Samaden in Aussicht genommen.

— Die „Davoser Blätter" schätzen die Zahl der gegenwärtig in Davos sich aufhaltenden Kurgäste auf mindestens 1300 und noch immer gibt's Zuzug.

— In Chur gabs Montag Nachts, wie der „Volksfreund" berichtet, große Suche nach zwei verloren gegangenen 5—7jährigen Kindern zweier Familien. Die Beiden hatten die Kleinkinderschule Abends verlassen und waren nicht mehr zum Vorschein gekommen. Backkanäle wurden ergründet, nach etwaigen kinddräuberischen Zigeunern gefahndet, mögliche und unmögliche Hypothesen aufgestellt — alles ohne Erfolg. Man denke sich die Angst der Eltern! Endlich am folgenden Morgen freudiges Wiedersehen — im Abtritt der Kleinkinderschule, in welchem die Vermißten die Nacht haben zubringen müssen.

Luzern. Dem Herrn Franz Thalmann in Entlebuch, der 72 Jahre lang als Lehrer thätig gewesen, hat der Große Rath eine lebenslängliche Pension von 1000 Franken ausgesetzt.

— In Horw hat ein Bauer aus Geiz seinen achtzigjährigen Vater im Kuhstall untergebracht; der alte Mann hat seit fünf Jahren nie mehr in einem Bett geschlafen: der Bedauernswerthe befindet sich nun in menschlicher Behandlung.

Neuenburg. Nach dem Blatte „Evangile et Liberté" ist letzthin ein Zug mit jungen Neuenburger Salutistenmädchen nach Paris abgereist zu ihrer weitern militärischen Ausbildung am Quai de Valmy. Sie verlassen, einer überspannten Idee folgend, das Elternhaus, das Vaterland und ihren Beruf, um in Paris auf den Boulevards den „Kriegsruf" der Heulsarmee zu verkaufen und in den Winkelkneipen zu predigen. Schönes Handwerk das für junge Mädchen!

St. Gallen. Auf der Marderjagd verunglückte letzte Woche ein junger Mann von Ganterswell, indem er über einen Felsen hinabstürzte. Er wurde als zerschmetterte Leiche aufgehoben. Ein Bild seltener Treue bot dabei der Hund des Verunglückten: Das Thier harrte laut heulend bei seinem Herrn aus, bis Hülfe kam.

Solothurn Milchabschlag. Nach langem Kampfe hat die Stadt Solothurn endlich einen Milchabschlag errungen. Die Milchlieferanten wollten zäh an den alten Preisen festhalten; die Consumenten jedoch setzten sich mit der benachbarten Käserei Luterbach in Verbindung, die ihnen nun für 15 Cts. den Liter trefflicher Milch vom 1. Dezember an liefert.

Waadt. Auf dem Kirchhof zu Forel hat man am Freitag letzter Woche einen vor kurzem beerdigten Leichnam ausgegraben, an dem zahlreiche Verletzungen zu bemerken waren. Der Sohn des Verstorbenen wurde verhaftet. Man fand in der Wohnung des Verstorbenen 400 Fr. in neuen falschen Geldstücken.

— Von den am 29. Nov. gewählten 39 Mitgliedern des Gemeinderaths von Lausanne gehören etwa 28 der radikaldemokratischen Partei an.

In Epesses ist am 29 November ein junger Mann von einem seiner Freunde ohne alle Ursache mit einem Messer derart gestochen worden, daß er fast sofort eine Leiche war. Der Thäter ist verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Auf den Geburtstag der preußischen Kronprinzessin verübte die Berliner „Freisinnige Zeitung" folgende Sätze: „Die Kronprinzessin begeht heute ihren Geburtstag. Von der äußersten Ostmark bis zu den Vogesen und jenseits des Mains hallen die Jubelgrüße wieder, welche das gesammte deutsche Volk seiner künftigen Landesmutter entgegenbringt. An der Seite ihres hohen Gemahls hat sie durch reiche Gaben des Geistes immerdar ein hehres Vorbild gegeben und sich durch ihre wahre Fürsorge für alle Fortschritte im sozialen, religiösen, wissenschaftlichen Leben die Herzen Aller erobert. Zum Himmel steigen heute die heißesten Wünsche auf, daß das innige Verhältniß der erlauchten Prinzessin zum deutschen Volk auch fürder unserm geliebten Vaterlande zum Segen gereichen möge."

Und der Herausgeber dieses Blattes ist der Führer der deutschfreisinnigen Reichstagsfraktion! „O. Eugen Richter, warum hast du mir das gethan!" Aber Eugen möchte dereinst Minister werden und die „Demokratischen Blätter" sprechen daher mit Recht von „Herzensergüssen eines strebsamen Hofkakaien."

Oesterreich. In Kronenburg, in der Nähe von Wien, ist die große Schaumannsche Weberei, welche 20,000 Militärmäntel für Bulgar en demnächst liefern sollte, sammt den Vorräthen total niedergebrannt. Die Lieferung der Militärmäntel ist dadurch unmöglich.

Italien. Alexander Maffei ist im Alter von 85 Jahren zu Mailand gestorben. Er war einer der sprachgewandtesten italienischen Dichter und hat auf dem Gebiete der Uebersetzungen das Vorzüglichste geleistet, was je und in irgend einem Lande geleistet worden ist. Er hat fast sämmtliche Dramen Schiller's und Goethe's und die hervorragendsten Shakespeare's übersetzt; die Idyllen Geßner's, die er in seinem 16. Jahre übersetzte, begründeten seinen Ruf, die Ausführung seiner Uebertragung der Grillparzer'schen „Medea" im Theatro Falle in Rom war sein letzter Triumph.

Belgien. Künstlerlob. Der Direktor des Antwerpener-Theaters zahlt der verwöhnten und geldgierigen Adeline Patti für ein einmaliges Auftreten das unerhörte Honorar von 25,000 Fr.

England. Eigenthümliche Selbstmordursache. In Kent erhängte sich eine 89jährige reiche Gutsbesitzerin. Auf dem Tische ihrer Wohnung lag ein Brief folgenden Inhalts: „Ich habe Kisten und Kasten voll Geld und Gut, doch keine Kinder, keine Freunde; ich bin von Erbschleichern umgeben, die ununterbrochen Einer den Andern bei mir verläumden; ich glaube, sie haben Alle Recht; ich halte sie alle für falsch und schlecht und gehe in den Tod mit der Bitte, man möge mein Geld zu irgend einem wohlthätigen Zwecke verwenden."

Die werden über das Testament nicht besonders erbaut sein.

— Bei den Parlamentswahlen wurden 234 Liberale, 196 Konservative und 46 Parnelliten gewählt. Die „Times" sehen eine neue Auflösung des Ministeriums voraus. Es kommt darauf an, mit wem die Parnelliten gehen.

Serbien. Wie der „N. Fr. Pr." aus Belgrad gemeldet wird, berichten Reisende aus Nisch über schreckliche Zustände, welche im serbischen Heere herrschen. Insbesondere sei es mit der Armeeverpflegung und der Verwundetenpflege sehr schlecht bestellt. Der Zustand der Verwundeten sei erbarmungswürdig und auswärtige Hülfe dringend geboten, weil in Nisch alles den Kopf verloren habe.

— In Belgrad wird von gewissen Seiten die Frage aufgeworfen, ob nicht allem Hader und Streit am einfachsten dadurch ein Ende gemacht werden könnte, daß man den Fürsten Alexander, der durch seine militärischen Erfolge den Serben imponirt und sich Bewunderer und Anhänger erworben hat, zum Nachfolger des unbeliebt gewordenen Königs Milan bezeichnete. Dieser Gedanke wird möglicherweise bald festere Gestalt gewinnen und allen denjenigen sympathisch werden, welche die zwischen Serbien und Bulgarien bestehenden Reibungen mit Einem Schlage beseitigen möchten. Wenn durch den Fürsten Alexander eine Personal-Union zwischen Serbien und Bulgarien hergestellt werden und derselbe außerdem als türkischer Generalgouverneur die Regierung von Ostrumelien übernehmen könnte, so wäre das die einfachste Lösung, um den Zwistigkeiten zwischen den südslavischen Brüdern dauernd ein Ende zu bereiten. Die so vereinigten Völkerschaften würden dann nur noch gemeinsame Interessen haben und sich wirthschaftlich gedeihlich entwickeln können, während sie bei den jetzigen unsicheren Verhältnissen eine Bürgschaft für ihre Ruhe schwerlich jemals finden werden.

— Pirot. Die Einwohner veranstalteten eine Kundgebung vor dem Hauptquartier. Sie forderten die Einverleibung mit Bulgarien. Alexander antwortete ihnen, er nehme Akt von ihrem Verlangen.

Rußland. Die russischen Blätter zeigen starke Parteinahme für Bulgarien. „Nowosti" verlangen den Sturz der österreichischen Vasallenschaft Serbiens und rathen Alexander die Fortsetzung des Krieges.

Die Gegensätze zwischen Rußland und England und Rußland und Oesterreich spitzen sich zu und machen die Situation unklarer; trotzdem herrscht die Hoffnung auf den Frieden.

— Aus Petersburg wird berichtet: Es vollzieht sich unter der Einwirkung der Ereignisse ein Umschwung in offiziellen Kreisen. Was Alexander betrifft, so wartet man nur den Moment, um ihn in Gnaden aufzunehmen.

— Ein Tagesbefehl des Zars vom 30. November sagt: „Nachdem der Kaiser mit Vergnügen von der vernünftigen, selbstverleugnenden Thätigkeit der russischen Offiziere sich überzeugt, welche den jüngsten Truppen die entsprechenden militärischen Eigenschaften und

den heldenmüthigen Kriegsgeist beizubringen verstanden, spricht er seinen Dank dem frühern bulgarischen Kriegsminister Kantakuzene und sein Wohlwollen sämmtlichen Generälen und Stabsoffizieren, welche in der bulgarischen und ostrumelischen Armee gedient, aus."

Vom Kriegsschauplatze.

Belgrad, 30. Nov. Leschjanin fuhr trotz des Waffenstillstandes fort, Widdin zu beschießen. Er machte einen Sturm auf den Platz und besetzte weiteres Gebiet im Umkreise.

Am 1. Dezember fand ein neuer Anariff auf Widdin statt. Alexander theilte den Vertretern der Mächte diese Thatsache mit und gab telegraphisch die Erklärung ab, er halte sich seines Wortes entbunden, wenn die Feindseligkeiten nicht unverzüglich aufhören.

Eine Episode aus den Kämpfen bei Pirot vom Donnerstag und Freitag.

Am Freitag rückten die Bulgaren in drei Kolonnen vor. Das Centrum mit drei Batterien maschirte auf bodenlosen Feldwegen direkt gegen Pirot. Der rechte Flügel, der schwach war, löste sich in Plänklerketten längs der Gebirge rechts auf. Die eigentliche Angriffs-Kolonne, bei der drei ostrumelische Bataillone, unter diesen eine namhafte Zahl muselmännischer Freiwilliger waren, setzte sich auf den Anhängen links fest und eröffnete aus zwölf Geschützen das Feuer auf die Serben, welche oben auf der schrägen Abdachung des Kammes weit sichtbar postirt waren. Die Serben hielten das Feuer eine Zeit lang aus, zogen sich aber dann, als die einschlagenden Granaten in ihre Reihen große Lücken zu reißen begannen, um Deckung zu erlangen, hinter den Gebirgskamm zurück. Dies war das Signal zum Vorwärtsdringen der bulgarischen Infanterie. Vorwärts ging es im weiten Marsch über drei Schluchten und eine halbe Stunde brachte man bis zur Anhöhe. Gewehrkugeln schwirrten um die Köpfe der Soldaten, doch fand keine wirksame Vertheidigung statt. Mit ungeheuren, durch das infolge des Regens schlüpfrig gewordene steile Terrain verursachten Anstrengungen kletterten die aufgelösten bulgarischen Bataillone die Höhe hinauf, von der sich die Serben zurückgezogen hatten. Aber oben angekommen, fanden sich die Bulgaren der Hauptmacht der Serben gegenüber. Das bulgarische Gewehrfeuer wurde mit fruchtbaren Salven erwidert und drei serbische Bataillone fällten darauf das Gewehr und gingen im Sturme gegen die Heraufgekommenen vor. Es war ein kritischer Moment, denn ein Rückzug der Bulgaren über den Abhang hätte unfehlbar deren Vernichtung geführt, und es hatte ganz den Anschein, als ob die Bulgaren in einen Hinterhalt gerathen wären, aus welchem ein Entkommen kaum möglich schien. Fast alles oben gewonnene Terrain ging beim ersten Ansturm des mit wilder Energie vordringenden Feindes verloren Nur an den Felszacken, über welche die Bulgaren beim Hinaufsteigen geklettert waren, fanden dieselben Deckung. Die Lage war um so kritischer, als die bulgarischen Bataillone, welche folgen sollten, von einer auf den links flankirenden Höhen aufgefahrenen serbischen Batterie in ein verheerendes Kreuzfeuer genommen, in Verwirrung geriethen und Halt machten. Da ritt der Fürst, der die verzweifelte Position seiner Leute erspäht hatte, von dem Centrum direkt auf dieselben zu und kommandirte ein allgemeines Avanciren. Inzwischen aber hatten die serbischen Kolonnen vom Höhenkamme aus ebenfalls auf die unten emporklimmenden Bulgaren ein mörderisches Schnellfeuer eröffnet. Man sah wie die ruckweise avancirenden bulgarischen Bataillone gelichtet wurden und abermals zu wanken begannen.

Da sprang Fürst Alexander vom Pferde und wollte sich mit dem Degen in der Faust an die Spitze der Sturmkolonne stellen. Ein rasch vorbeispringender Offizier deckte ihn mit seinem Leibe und drängte ihn gewaltsam zurück, seinen Zweck aber hatte der Fürst erreicht: unter Hurrahrufen stürmten die Bataillone auf die Anhöhe und griffen sofort die Serben an. Es entwickelte sich ein blutiges Handgemenge, das wenige Minuten währte und mit dem Rückzuge die Serben hinter Pirot endete. Die Bulgaren waren jedoch zu erschöpft, und insbesondere die drei Bataillone, welche die erste Sturmkolonne gebildet hatten, zu derangirt, um dem Feinde, der seinen Abzug durch Artillerie deckte, sofort zu folgen. Aus der Ebene und von den Bergen rechts ertönte indeß fortwährend Kanonendonner, doch dürfte es dort zu keinem Handgemenge gekommen sein. Gegen 1 Uhr hatte sich der Kanonendonner bis dicht an Pirot gezogen. Um diese Zeit erfolgte eine starke Explosion, der bald eine zweite folgte. Mehrere Häuser sind in die Luft geflogen. Trotzdem drangen die Bulgaren in Pirot ein, welches sich um 8 Uhr in ihren Händen befand.

Eröffnung der Krankenmobilien-Magazine im Bezirk Kulm.

Mit dem heutigen Tage werden in nachbenannten Ortschaften die von der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm unter Mitwirkung der betreffenden Gemeinden errichteten Krankenmobilien-Magazine — bis jetzt acht — zu Jedermanns Benutzung eröffnet.

1. In Beinwyl (für gleiche Gemeinde) Verwalter: Frau B. Haller, Hebamme.
2. In Birrwyl (für gleiche Gemeinde) Verwalter: Frau Pfr. Balmer.
3. In Gontenschwyl, Unterdorf (für Gontenschwyl und Bezwyl) Verwalter: Frau S. Giger, Hebamme.
4. In Unter-Kulm (für Teufenthal, Ober- und Unter-Kulm) Verwalter: Herr Müller, Siegrist.
5. In Menziken (für Menziken und Burg) Verwalter: Herr G. Merz, Arzt.
6. In Reinach, Unterdorf (für Reinach und Leimbach) Verwalter: Herr H. Erismann.
7. In Kirchrued (für Schloß- und Schmiedrued) Verwalter: Fräulein Dürr.
8. In Schöftland (für Schöftland und Holziken) Verwalter: Herr Welti, Armenpfleger.

In denselben können miethweise zu beigesetzten, wöchentlichen, an die Verwaltung zu entrichtenden Taxen folgende Krankengeräthschaften bezogen werden.

Badewannen für Erwachsene à	70 Rp.	Bluthermometer à	15 Rp.
„ für Kinder bis 15 Jahren à	40 Rp.	Uringläser für Männer „	15 „
Sitzbadewannen „	40 „	„ für Frauen „	15 „
Irrigateure „	30 „	Nasentouchen „	20 „
Inhalations-Apparate „	50 „	Ohrenspritzen „	20 „
Luftkissen „	40 „	Matratzen „	70 „
Eisbeutel „	40 „	Wollbecken „	50 „
Halseisbeutel „	25 „	Leintücher (je 2 Stück) „	20 „
Steckbecken aus Zinn oder Thon „	15 „	Nachtstühle „	50 „
		Krankenunterlagen (1 m²)	50 „
		Gummibinden à 2 und 3 m. „	30 „

Dabei wird auf folgende Bestimmungen des Regulativs aufmerksam gemacht:

„Die Krankengeräthschaften werden in der Regel nur auf eine Empfehlungskarte eines patentirten Arztes verabfolgt. In Nothfällen dürfen sie aber auch auf Empfehlung des Gemeindeammanns, Pfarrers oder einer patentirten Hebamme ausgegeben werden. In diesem Falle ist aber die Empfehlung des Arztes innerhalb 48 Stunden beizubringen." Bestimmungen über die Benutzungsweise der Geräthschaften sind auf der Rückseite der Karte zu lesen.

Wir unterbreiten hiermit diese gemeinnützige Stiftung der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm dem allgemeinen Wohlwollen, hoffend, daß mit der Benutzung derselben auch ihr Segen nicht ausbleiben werde.

Menziken, den 1. Dezember 1885.

Die Direktion.

Ich mache auf meine
Ausverkaufslokalitäten „Storchengasse" 13
aufmerksam und bitte, um Irrthümer zu vermeiden, auf diese Adresse genau zu achten.
2799] **Albr. Wittlinger** in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. November 1885.

Bevormundung. Zofingen. Bachmann, Gustav, Anna's, Fabrikarbeiter, von Rykon. — Siegrist, Luise, Friedrichs sel., Pfeiffers von Dorfmerwald, in der Irrenanstalt.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Drack, Peter, von Kirchdorf. Eingaben 9. Januar 1886. **Kulm.** Marti, Rudolf, Vater, von Othmarsingen, in Zezwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 2. Januar. **Lenzburg.** Schmid, Isaak Modelstecher und alt Gemeinderath, von Wölflen. — Lindemann, Ludwig, Garnsechter. — Hegnauer, Heinrich, gewes. Friedensrichterlsathalter. Beide von Seengen. Eingaben 29. Dez. **Zofingen.** Gerhard, Samuel und Johann Jakob, Samuels sel., Weinhändlers von Brittnau, in Strengelbach. Eingaben 9. Jan.

Bevogtete. Inventarisirt. Baden. Meyer, Bernhard, Vater auf Homberg (Oberflaggenthal). Eingaben 9. Jan. **Brugg.** Brehm, Johann, Johannsen, Schneider, von Luyßig. Eingaben 30. Dezember. **Lenzburg.** Baumann, Samuel, alt Gemeinderath und gew. Tintenwirth, von Hendschiken. — Weber, Rudolf, Rudolfs, Stückturen von Eglisswil. Eingaben 29. Dezember. **Zofingen.** Hauri, Elisabeth geb. Hockall, Samuels Ehefrau von Reitnau. Eingaben 9. Januar.

Geldstags-Rückzüge. Lenzburg. Amsler, Albert, von Kaisten. — Dreier, Karl, von Herznach.

Rehabilitationen. Baden. Lee, Robert, Sohn, Rastrer, von Mellingen. **Brugg.** Meyer, Hans Jakob, Heinrichs, alt Straßenwärters von Mönthal.

Anzeige!

Denjenigen Abonnenten, welche die Nachnahmen für die schuldigen **Abonnementsgebühren pro 1885** refüsirt haben, zur gef. Notiz, daß wir nun noch einmal Nachnahme erheben werden. Wer nicht auf der schwarzen Tafel erscheinen will, wird sie diesmal einlösen.

Die Expedition.

„Er ein Rebell? . . . Ist es dahin gekommen?"

Sie sank in einen Stuhl zurück und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen.

„Warum nicht?" fuhr der Alte fort. „Er ist ein Rebell, der die Waffen gegen seinen König — Gott schütze ihn — erhoben hat. Und laß Dir's nur sagen, Käthe, je weniger Du Dich um ihn bemühst, desto besser für Dich. Hier im Hause magst Du meinetwegen jammern, außerhalb aber thust Du in unserem gemeinsamen Interesse wohl daran, zu schweigen. Ob der Rebell Forrest im Gefängniß verfaule oder am Galgenbaume, das ist mir gleichgültig, seinetwegen werde ich keinen Finger rühren."

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Student Rumbel: „Ah! Guten Tag, Fischer! Nun, warum seid ihr denn, du und Brandt, gestern Abend nicht auf den Keller gekommen, wie verabredet war?" — Student Fischer: „Du hast gut reden; gestern war der letzte des Monats und weder Brandt noch ich hatten einen Pfennig in der Tasche; aber um doch etwas zu trinken, gingen wir auf Brandts Bude, woselbst er einen Kaffee braute." — Student Rummel: „Nun, der wird wohl bei Brandts bekannter Vorliebe für starke Getränke auch sehr stark gewesen sein!" Im Gegentheil, denke dir, er war so schwach, daß er nur mit Mühe aus der Kanne heraus konnte!"

Ein triftiger Grund. Aber, liebe Frau, Eure Kaffeekränzchen werden ja immer länger und länger. Nun warte ich schon 3 Stunden auf Dich. — „Sei nur nicht böse, lieber Mann, aber es geht nicht anders. Jede von uns will zuletzt weggehen, damit die Anderen nicht über sie reden können darum wagt keine, zuerst aufzustehen."

Gebildet. Frau: Nein, das ist doch schon zu stark! Jetzt ist's schon halb 3 Uhr und du kommst erst aus dem Wirthshaus und zwar so betrunken, daß du nicht einmal stehen kannst. Pfui, schäme dich! Welche Qual für eine gebildete Frau, einen so gemeinen Mann zu haben! Mann: Na hör' auf! Du willst eine gebildete Frau sein und unterhältst dich noch nach Mitternacht mit einem total besoffenen Kerl! Schöne Bildung das!

Zeugniß: Beim Weggehen von einer Herrschaft in B. erhielt eine Dienstmagd folgendes Zeugniß: „Anna Clementine Aurelie Großmund hat ein Jahr — weniger 11 Monate, bei mir im Dienst gestanden und sich in dieser Zeit
fleißig — in der Küche,
genügsam — in der Arbeit,
sorgsam — für sich selbst,
geschneidt — im Ausreden,
freundlich — gegen Mannspersonen,
treu — ihrem Liebhaber und
ehrlich — wenn alles verschlossen war,
gezeigt.

Ein Wort von Victor Hardon.

Eine Dame bemerkte zu dem berühmten Autor: „Ich möchte wirklich blos wissen, weßhalb Gott die Männer erschaffen hat!" — „Aus keinem andern Grunde, Madame, als weil er verhindern wollte, daß sich die Frauen umbringen."

Im Restaurant. Gast: Sie, Herr Wirth, wer ist denn der Herr, mit vis-à-vis? — Wirth: Der Herr ist ein Universitäts-Professor. — Gast: Und was lehrt er? — Wirth: Der leert täglich seine 6 Liter.

Unteroffizier zu einem Rekruten, der sehr kurzgeschorene Haare trägt: „Wenn Sie morgen wieder mit so kurzen Haaren kommen, stiegen Sie in Arrest! Merken Sie sich das!"

Räthsel.

Ist sie nicht allzuschwer,
So trage sie; bald trägst du leicht dann mehr.
Kommt aber er dazu,
Dann widerstehe du,
Es raubt dir sonst unfehlbar Glück und Ruh.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

Auflösung des Räthsels im Nr. 48
Pulver — Dampf.

Druck und Verlag von E. Keller in Aarau.

1885. № 49.

Der Feierabend.

Gratisbeilage zum „Aargauischen Anzeiger" und „Suhrenthaler-Boten."

Auf dieses Blatt, welches jeden Samstag erscheint, kann auch per Quartal zu 40 Cts. (Frankatur inbegriffen) direkt beim Verleger abonnirt werden.

Freiheit und Liebe.

I.

Das Jahr 1765 ging zu Ende und alle Zeichen sprachen dafür, daß für Nordamerika eine neue Aera im Anzuge sei. Die wachsende Unzufriedenheit des Volkes war lange von den konservativen Häuptern beschwichtigt worden, aber jetzt ließ die Ungeduld sich nicht mehr zügeln. Recht und Freiheit wollte die Menge, Petitionen und aufrührerische Schriften sprossten aus dem Boden und ganz kürzlich war es sogar zu durchaus „loyalen und gottlosen Gewaltthaten" gekommen, wie die Machthaber sich ausdrückten.

In Newyork verstand es namentlich der einer angesehenen Familie angehörende Kaufmann Philipp Alstin, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Sein großartiges Vermögen war in England angelegt, aber er war nicht kaufmännisch und stand nicht im Vordergrund des politischen Lebens; hinter der Szene aber entfaltete er einen ganz bedeutenden Einfluß.

Sein palasthnliches neues Haus war der Stolz der ganzen Stadt. Es stand im vornehmsten Viertel und die innere Einrichtung entsprach durch ihre Pracht dem imposanten Aeußern. Der Speisesaal war mit dem feinsten Holze getäfelt, die besten einheimischen Meister hatten die Schnitzereien geliefert. Auf dem Büffet mit dem kupfernen Drachenköpfen funkelten Krüge und Schalen von getreidt ciselirtem Silber. Prachtvolle Gemälde schmückten die Wände, — es waren Ahnenbilder, deren Züge falsche, widrige Lächeln spiegelten, welches das Gesicht des Herrn Alstin charakterisirte . . . .

An einem Sonntagabend standen in diesem Prunksaale zwei Männer, Philipp Alstin und sein junger Vetter Forrest; der Eine ein Repräsentant der scheidenden, der Andere ein Jünger der neu anbrechenden Zeit. Alstin mochte über die sechzig Jahre zählen. Sein Antlitz war regelmäßig. Er lächelte, aber sein Lächeln war ein frostiges, beinahe höhnisches Gewohnheitslächeln. Er trug einen Anzug von schwarzem Sammt, eine graue Perrücke und funkelnde Schuhschnallen. Nachlässig an das Kamin gelehnt, betrachtete er den jungen Vetter mit unverhohlem Verdruß.

Hugo Forrest war groß und schlank gewachsen; aus seinem scharfgeschnittenen, gedankenvollen Gesicht leuchtete ein Augenpaar, das eben jetzt vor innerer Erregung glühte. Er trug die Tracht der Patrioten: Jacke und Beinkleid von Zeug, das im Inland gesponnen war, wollene Strümpfe und große Schuhe. Außer dem fein gekräuselten Leinenstoff oben am Halsausschnitt der Jacke verrieth nichts in seinem Anzuge den Gentlemen. Sein ungepudertes Haar fiel in braunen Wellen zurück und endigte in einen Zopf, und diese Haartracht verlieh dem zwanzigjährigen Jüngling eine fast mädchenhafte Schönheit.

Auf einer gepolsterten Bank vor dem Feuer saßen zwei Gestalten, die allerdings Alstin in einer Hinsicht entschuldigten, wenn er, den Krieg und seine Folgen fürchtend, Frieden „um jeden Preis" verlangte. Die Eine war seine Gattin, eine hübsche, aber offenbar sich innerlich langweilende Frau, welche ob dem Luxus und der Pracht, die sie umgaben, ebenso wenig erfreut war, als ob der glatten Miene ihres ehrenwerthen, frommen Gemahls. Sein Lächeln mußte ihr offenbar wie ein Grinsen vorkommen und sein freundliches Wesen, das übrigens auch

Winter-Ueberzieher,
neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen,
zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl:
Röcke, Paletots, Hosen,
Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Bottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau**
2335] oberer neuer Laden

Für
Gesangvereine!
Soeben erschien bei F. Kamm in St. Gallen:
Op. 20.
Zwanzig Lieder
für
Gemischten Chor.
Preis 60 Cts.
(O G 1575)

Gebrüder Hug,
Zürich.
Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.
Musikalien-Handlung.
Bedeutendes Lager in der Schweiz mit eigenem Zweiggeschäft in
Leipzig
für schnellste Besorgung fehlender Artikel.
Reichhaltige Auswahl-Sendungen.
Musikalien-Abonnement
stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Versendung durch portoverspesende Post-Abonnenten.
Musik-Katalog (1040 St. stark).

„Basler"
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital Fr. 10,000,000.
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000.
Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten.**
Die Gesellschaft hat ihren Geschäftskreis vom 1. Oktober ct ab durch die Einführung der **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** erweitert und versichert demgemäss **zu festen, billigen Prämien** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren etc. etc.** betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**
Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der
General-Agentur Aarau:
Hermann Zschokke.
NB. **Solide und tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (O F 9340)

Photographie Fr. Gysi in Aarau.
Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.
Mit **1. Januar 1886** treten folgende **Zinsreduktionen** in Kraft:
1. **Hypothekardarleihen,** Doppeltes Unterpfand **4½ %.**
Anderthalbfaches Unterpfand **4½ %.**
2) **Vorschüsse 4½ %,**
3) **Conto Corrent Debitoren 4½ %.**
4) **Spareinlagen 4 %.**
5) **Depositen 3 %.**
6) **Neue Obligationen 4¼ %.**
7) **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
Die Anstalt befaßt sich ferner mit **Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland, kauft verfallene und terminirte, genügend versicherte Forderungen.**
Schöftland, 1. Dezember 1885.
2706] **Die Verwaltung.**

Spanische
Wein-Handlung
von
José Vidiella,
AARAU,
empfiehlt seine feinen
Flaschenweine,
als:
Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Rancio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,
Liqueurs:
Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.
Wiederverkäufern, respektiv **Wirthen** wird **bedeutender Rabatt** gestattet. [2353

Farbige Tischteppiche
à Fr. 5 per Stück.
Bettvorlagen
à Fr. 2. 10.
empfiehlt in schöner Auswahl
Wittwe Leutwyler
2672] in Aarau.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt:
Schönes Backmehl
zu 13, 15 und 17 Cts. per ½ Kilo.
Semmel, Gries, Futtermehl und **Krösch.** Stets frischer **Zwieback.**
Weißbrod à 50 Cts. per 2 Kilo.
Halbweiß „ 45 „ „ 2 „
Alle **Montag frische Wecken.**
2656] **R. Lenz,** Bäcker in **Hirschthal.**

Böhnli, Erbsen, Linsen,
auserlesene Qualitäten,
bei größerer Abnahme billig, empfiehlt
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2616] Aarau.

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ½ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ¼ „ „ 70 „
„ „ „ ⅛ „ „ 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2221] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

die Schärfe herauszukehren wußte, war ihr zuwider. Halb auf der Mutter runden Arm, halb auf das schwellende Kissen gestützt, lag ein rosiges Mädchen von acht bis neun Jahren. Es schlief ruhig und bewegte sich nur ab und zu, wenn Forrests Stimme lauter als gewöhnlich klang. Schon über eine Stunde hatten Alstin und Forrest die brennende Frage erörtert — von der unausgesetzten Soldatenaushebung in den Kolonien bis zu der letzten von der Zollverwaltung ausgezangenen Plackerei. Alstin rechtfertigte in vollem Umfange die sämmtlichen Maßregeln Englands, während Forrest sie auf's Schärfste verurtheilte. Die Polemik der Beiden ward heftiger und gereizter und schließlich rief Forrest: „Herr Vetter, Sie erinnern sich doch wohl dessen, was ein scharfer Beobachter vor siebzig Jahren über uns schrieb: „Nur brutale Willkür, die sie zur Verzweiflung bringt, wird diese Leute zu Rebellen machen." Nun wohl, die brutale Willkür ist Thatsache geworden, wir haben rebellirt und England wird zu seinem Schaden erfahren, daß wir nicht dreizehn Provinzen sind, die man einzeln nach Belieben schröpft, sondern ein einziges Volk, das sein Recht und seine Freiheit besitzt und für beide Güter zu sterben weiß!"

Alstin war des Haderns müde geworden. „Noch weitere Männer," warf er ein, „haben Zukünftiges vorausgesagt, ohne mich durch ihre Prophezeiungen ins Schwanken zu bringen, mein wackerer Sohn der Freiheit! Doch der Mensch ist ja von Natur veränderlich und so gewöhne ich mich vielleicht auch noch daran, statt von einem König, den Gott beschütze, und einem ehrenwerthen Parlamente von einer Pöbelrotte regiert zu werden; vielleicht macht es mir auch noch Spaß, einen Edelsitz zu plündern und niederzubrennen . . . Doch da ist ja Susanna; warum ist das Kind noch nicht zu Bett, Alice?"

„Du hast ihm erlaubt, bis Mitternacht zu bleiben und es fehlen noch 5 Minuten bis dahin," versetzte seine Gattin empfindlich.

Alstin schritt zu seinem Töchterchen, beugte sich über dasselbe und flüsterte: „Käthchen, in fünf Minuten ist zwölf; Susanna wartet auf Dich."

Käthchen rieb sich die Augen. „Gleich, Papa," sagte es. „Zuerst will ich aber Dir gute Nacht sagen, Vetter Hugo, obwohl Du den ganzen Abend Dich mit Papa zanktest. Papa, was ist denn Freiheit?"

„Freiheit," erwiderte Alstin, ist ein gefährliches Spielzeug für große und kleine Kinder; vollends Mädchen kann dasselbe nie gegeben werden."

„Bist Du gleicher Meinung?" rief sie, schelmisch lächelnd, Forrest zu.

„Käthchen," antwortete dieser. „Freiheit ist das theuerste Gut auf Erden. Mann und Frau müssen nach ihr streben und sie werden sie auch erlangen, wenn sie muthig genug sind, dafür zu kämpfen und stark genug, sie festzuhalten."

Käthchen sprang auf und huschte zu Forrest hin, der die Kleine auf den Arm hob.

„Dann will ich dieses theuerste Gut auf Erden auch haben; ich will es; Papa, ich halte zu Vetter Hugo und der Freiheit!"

Forrest lachte, Alstin runzelte die Stirne und Frau Alstin hieß Susanna, das Kind ins Bett zu bringen.

„Ich gehe nicht mit Susanna," erklärte das kleine Trotzköpfchen. „Hugo, Du und Niemand anders soll mir hinaufleuchten."

Sie gingen. Draußen kehrte sich das Mädchen um. „Hugo, trage mich," sagte es schmeichelnd, „hebe mich auf den Arm, damit ich ins Licht schaue; ich liebe das helle, schöne Licht."

Forrest willfahrte ihr, wandte sich um, warf Alstin einen fast maliziösen Blick zu und sprach: „Das ist die Fackel der Freiheit, Käthchen. Wirst Du Dich auch nie fürchten, ihr zu folgen?"

„Niemals, wenn Du sie trägst," antwortete das Kind.

Verdammt sei Deine Freiheit!" murmelte Alstin und die Thüre fiel zu.

* * *

Ein dichter Nebel lag an einem Novembermorgen des Jahres 1776 über Manhattan-Island und verhüllte die Spuren des mörderischen Kampfes, der hier zwei Tage lang gewüthet. Seit Stunden waren einige tausend Soldaten auf dem Marsche vom Fort Washington nach der Stadt New York, deren Umrisse ab und zu aus dem Nebel auftauchten. Die rothröckigen englischen Soldaten marschirten stolz und straff in der Haltung der Sieger. In ihrer Mitte gingen waffenlose Krieger aller Waffengattungen, die Einen trugen einfache Joppen, die Andern blaue Röcke, Viele waren zerlumpt, mit Koth und Blut bedeckt. Alle aber waren niedergeschlagen und traurig, wie es Gefangene sind.

In der Nähe einer kleinen Kirche wurde Halt gemacht und etwa ein Dutzend Männer, von ihren Leidensgenossen nur durch das Schwert an der Seite unterschieden, betraten das Kirchlein, den Pardon zu unterzeichnen, den König Georg den gefangenen Rebellenführern anbot. Die Formel ward vorgelesen und mehrere Offiziere hatten schweigend und ingrimmig unterzeichnet.

Da rief der verschwenderisch mit Gold bedeckte königliche Offizier: „Hugo Forrest, Kapitän, Chef der 1. Kompagnie des 2. Newyorker Regiments."

Aller Augen schauten nach einem jungen Mann, der etwas abseits von seinen Kameraden gegen die Mauer lehnte. Sein Haupt war gebeugt, die Arme hielt er über die Brust gekreuzt. Der Uniform fehlte der linke Aermel.

Bei dem Ruf seines Namens blieb Forrest unbeweglich, als hätte er ihn gar nicht gehört.

„Hörst Du nichts, Du verdammter, verfluchter Rebell, vorwärts!" rief eine Stimme neben ihm.

Forrest zuckte zusammen, wandte sich hastig um und sah einen Kerl neben sich, auf dessen Gesicht der Ausdruck thierischer Rohheit ausgeprägt war. Forrests gesunder rechter Arm erhob sich zu einem wuchtigen Schlag und der Bursche lag am Boden wie ein gefällter Ochse.

Ein wilder Lärm entstand in dem Gotteshaus. „Rebell! Hallunke! Hund!" schallte es ringsum und wohl an die 20 wüthende Helden stürzten auf den waffenlosen, verwundeten Gefangenen.

Forrest hob stolz den Kopf in die Höhe, rührte sich aber nicht weiter, sondern warf der fluchenden Menge einen Blick grenzenlosen Hasses zu. Sein Antlitz hatte die mädchenhafte Zartheit, die ihm früher eigen gewesen, verloren; die politischen Wirren und der Krieg hatten ihn gestählt, seine Züge waren fester, energischer; von seiner Stirne sprachen ernste Gedanken. Wilder Zorn durchloderte ihn in diesem Momente; wäre die ganze britische Armee auf ihn eingestürmt, er wäre mit einem Fluch auf den Lippen gestorben.

Ehe noch ein Streich fiel, war indessen die Disziplin durch einen Ruf des Majors wieder hergestellt worden; die Arme wurden Forrest auf den Rücken gebunden und unter Bedeckung wurde er nach Newyork gesandt, um den Spruch des Kriegsgerichtes zu erwarten, an dessen Spitze General Howe stand.

Der Vorfall hatte Aufsehen gemacht. Die Königlichen waren wüthend und verlangten einen schimpflichen Tod für den frechen Rebellen.

In Philipp Alstins Speisesaal sprachen zwei Personen über diesen Vorfall und jede bemühte sich, die andere zu ihrer Ansicht zu bekehren. Der Hausherr saß im Armstuhl und der Schein des Kaminfeuers zeigte, daß das Alter ihn nicht stark mitgenommen habe. Käthchen dagegen, das einzige Wesen, welches der reiche Kaufmann zu lieben vermochte, war zu einer herrlichen Schönheit aufgeblüht. Sie war sich ihrer Macht über das Herz des Vaters bewußt; sie wußte aber auch, daß ihre Macht über andere Männerherzen noch größer war.

Als sie so im hellen Flammenschein ihm gegenüber saß, fiel ihm auf, wie ähnlich sie in diesem Moment dem Jünglinge sah, der einst an dieser Stelle für die Freiheit geschwärmt hatte. Diesen Jüngling hatte man nun als Gefangenen nach Newyork gebracht und zu Mördern und Räubern gesperrt. Sie schmähte diese Gemeinheit und während ihre blauen Augen glühten wie damals seine braunen, zerknitterte sie das Zeitungsblatt, welches die Nachricht gebracht.

„Es ist nichtswürdig, wie sie's treiben, die Ehre unserer ganzen Familie ist im Spiel," rief sie, „und ich erwarte von Dir, daß Du mit aller Kraft für seine Freilassung eintrittst . . ."

„Warum zögerst Du?" fuhr sie fort. „Kannst Du wirklich ruhig bleiben, wenn Hugo Forrest, den Du, sei er nun Patriot oder Royalist, als Gentlemen vom Scheitel bis zur Sohle kennst, als feiger Schurke bezeichnet wird, der für den Galgen reif ist? Glaubst Du wirklich, es sei Wahrheit, wenn der Fähnrich Grey schreibt, er sei von Forrest ohne jegliche Veranlassung angefallen worden? Das ist eine Lüge und an Dir ist es, den Lügner zu entlarven. Ich wollte es beschwören, daß Forrest nur nach schwerer Beleidigung sich an ihm vergriffen hat."

Käthe's Pulse flogen, ihr zarten Finger zitterten.

Der Alte lächelte höhnisch und meinte: „Käthchen, der Zorn steht Dir gut. Der Rebell Forrest würde beglückt sterben, könnte er sehen, wie die Schönheit sich zu seiner Vertheidigerin aufwirft."

Eröffnung des Basler Consum-Depôts
Rain Nr. 821., Aarau.

Anmit beehre mich, dem verehrl. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige zum machen, daß ich ein

Consum-Depôt in Colonialwaaren, Spezerei & Viktualien

der Consumgesellschaft Gröner & Comp. in Basel übernommen

Das **Verkaufsmagazin** befindet sich **Rain Nro. 821.**

Indem ich auf die vorzügliche Qualität aller unserer Waaren und die speziell billigen Preise aufmerksam mache, empfehle mich zu geneigten Zuspruche und zeichne hochachtungsvoll

F. Schatzmann.

☛ Gedruckte Waaren- und Preislisten können im Depôt gratis bezogen werden. [2784

Unser **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

ist fortwährend in den billigen und couranten, sowohl als in den feinen und hochfeinen Genres auf das reichhaltigste assortirt und wir empfehlen uns daher bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst zur

Lieferung des Stoffes,

sowie auf Wunsch der Käufer zur

Anfertigung der Kleider nach Maaß,

unter Zusicherung bester und promptester Ausführung, sowie billigster Preise.

In **fertigen**

Herren-Ueberziehern

für Herbst und Winter

unterhalten wir ebenfalls stets **großes Lager,** um auch in diesem Artikel allen Wünschen entsprechen zu können.

Camper & Comp.,

2453] Nr. 49 Rathhausgasse, Aarau, II. Etage, Zollrain Nr. 50.

Auf kommende Feiertage

empfehle ich einem Ehdn. Publikum mein **Lager** in:

Seiden- & Filzhüten,

Filzhüte für **Herren,** von 3 Fr. — Cts. an per Stück.
Filzhüte für **Knaben,** von 2 „ 50 „ „ „ „
Winterkappen, von — „ 80 „ „ „ „

Große Auswahl in Pelzwaaren.

Aeußerst billige Preise.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Aarau, im November 1885.

Erwin Müller, Hutmacher,
2671] Bahnhofstraße Nr. 1014.

Ausverkauf.

Von heute an verkaufe

Ellenwaaren, Wollengarne und andere Artikel

zu äußerst billigen Preisen.

2668] **Mauch-Säuberlin** in **Teufenthal.**

Pelz-Muffen & Kragen, Pelztoque;

Mützen für Herren & Knaben,

sowie **Pelzhandschuhe** und **Kindergarnituren,**

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Pfisterer,

2626] neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffoniéren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Kacheltragöfen

in **verschiedenen Farben** und **Größen** empfiehlt

Wilhelm Hemmeler, Hafner,
2481] **Nr. 919. — Aarau. — Nr. 944.**

Dr. Moritz Blumenthal's

Reines Naturlab in Pulverform

ist anerkannt das beste, reinste und in Folge größerer Gewichts-Ausbeute billigste Kaslet.

Man achte auf die Firma und darauf, daß jede Büchse mit einer Plombe verschlossen ist, da Nachahmungen existiren.

Niederlage bei **Fritz Schär** in **Aarau.** (Mà 280/10 B)

Ausschreibung
sämmtlicher Straßenwärter-Stellen.

Die Stellen der **Landstraßen-** und **Ortsverbindungs-Straßenwärter** im Kanton werden hiemit zur Wiederbesetzung auf zwei Jahre ausgeschrieben.

Anmeldungen bisheriger Wärter sowohl, als neuer Aspiranten sind dem betreffenden Kreisingenieur, bei welchem die Aufschlüsse über die bezüglichen Pflichten vernommen werden können, bis zum 15. dies einzureichen, neue Bewerber haben aber zudem noch gemeinderäthliche Wahlfähigkeitszeugnisse beizubringen.

Aarau, den 1. Dezember 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2723] L. Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Rudolf Roth, Joh. Rudolfs, Schusters von Erlinsbach, im Loch zu Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen Mittwoch den 9. Dezember nächsthin versteigert, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Hause; und
b. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 1. Dezember 1885.

2705] Die Geldstagsbehörde.

Stangenholz-Lieferung.

Unterzeichneter bedarf vom nächsten März ab ein bedeutendes Quantum

Roth-, Weißtannen- & Fohrenholz

für **Telegraphenstangen.**

Lieferungsvorschriften werden franko zugesandt.

Die Imprägnir-Anstalt
Charles Avril in Langenthal.
2544] Ziegfr. Synchiger, Verwalter.

Aspen-Rundholz

kaufen fortwährend gegen Baarzahlung

Holzstoff-Fabriken a. d. Emme,
2560] **Jütteknden** (Bern).

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau**

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Taschentücher

in **Batiste, Leinen** und **Baumwoll,** weiß, **farbig** und mit **farbiger Bordüre** für **Kinder** und **Erwachsene** (leinene für Erwachsene von Fr 5. 50. an per Dutz.) halte in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Sticken** von **Namen** auf **Weihnachten** und **Neujahr** wird billigst besorgt, und bitte ich, solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler
2674] in Aarau.

Messingpfannen,

Stahlblechpfannen, geschmiedete tiefrische, Pfannen. Düpfe und **Häfen, roh** und **emaillirt, Bratpfannen, Omletpfannen etc.**

empfiehlt

2687] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **eiserner Ofen** sammt Rohr; um billigen Preis bei

2712] **J. Walter Schnyziger** in **Aarau.**

Schlägeläxte,

Beile, Gertel, Scheidweggen, Reuthauen und **Stichschaufeln,**

alles mit Garantie, empfiehlt

2585] **Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein **Nußbaum,** mit circa 50 Kubikfuß, und 2 Klafter **Birnbaumholz;**

bei Samuel Schlatter im Sood
2717] zu Ober-Kulm.

Wir kaufen gegen baar:

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Actum

vor Richteramt Olten und Gösgen

Samstag den 28. November 1885

in der Injurienstreitsache

zwischen

Kläger: **Daniel Häfliger,** Viehhändler in **Oberentfelden,**

Beklagten: **Robert Eichenberger,** Sohn, Viehhändler in **Reinach,**

schließen die Partheien

Vergleich:

1. Der Beklagte nimmt die am letzten Olmer Jahrmarkt d. d. 16. November abhin gegen den Kläger ausgestoßenen ehrbeleidigenden Ausdrücke zurück und ertheilt demselben vollständige Satisfaction.
2. Der Beklagte zahlt dem Anzeiger eine Entschädigung von Fr. 10 — und übernimmt die Gerichtskosten mit Fr 4. —
3. Dem Anzeiger steht das Recht zu, diesen Vergleich im „Aargauischen Anzeiger" und „Oltner Tagblatt" auf Kosten des Beklagten ein Mal zu publiziren.

Dessen zufrieden unterzeichnen:

sig. Daniel Häfliger.
sig. Robert Eichenberger.
Der Gerichtspräsident:
sig. B. Keust.
Für den Gerichtsschreiber:
sig. C. Feremutsch, Subst.

Für getreue Abschrift:

per Gerichtskanzlei:
C. Feremutsch, Subst.

2715]

Ein hübsches Festgeschenk!

Im Druck und Verlag von **J. Lohbauer,** Rämistraße 12, in **Zürich,** ist soeben erschienen und daselbst, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

„Eisblumen". Gedichte von Emil Aeppli.

15 Bogen in Oktavformat.

Broschirt Fr. 4. — Elegant gebunden Fr. 5.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehdn. Publikum die Anzeige, daß er die **mechanische Werkstätte** des Herrn J. Wild sel. in Buchs, mit 1. November übernommen hat und empfiehlt sich deshalb zur Ausführung aller in sein Fach

Bauschlosserei & Mechanik

einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller, solider und billiger Bedienung.

Aarau und Buchs, den 20. November 1885.

2645] **J. H. Müri,** Mechaniker.

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten

Caloriféres, irländisches System,

liefert die **Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik** von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.

Volle Garantie. — Billige Preise.

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

2628] **Depôt in Aarau: Herr Jakob Henz, Eisenhandlung.**

Um einen Posten **starke**

Strickwolle

in **braun** und **grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3.** per ½ Kilo.

Erny-Fahler, Aarau.

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne

zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dätwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Ernst,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239

Portheilhafte Auswahl in Nähmaschinen

amerikanischer und deutscher Fabrikate,

zu äußerst billigen Preisen und gegen monatliche Ratenzahlung von 10 Fr. oder gegen Baar 10 % Rabatt. **Schiffchen, Nadeln, Oel** und **Fornituren** für alle Systeme. — Gratis-Unterricht. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Reparaturen billig.

Zur gefälligen Prüfung und Einsicht im **Dépôt:**

Ulrich Weber in Zofingen

und in der **Ablage** bei **Heinr. Dätwyler,** Schneider in **Schöftland.** [713

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg**; **A. Bohnenblust**, Confiteur in **Aarburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler**, Confiteur in **Wohlen**; **Suter-Bolliger**, Handlung in **Kölliken**; **A. Fritz-Müller**, Handlung in **Schönenwerd**; **J. J. Bolliger**, Lehrer, **Suhr**; **J. N. Suter & Cie.**, **Seon.**

Kachel-Tragöfen

empfiehlt in schönster Auswahl bei billigsten Preisen

Friedr. Andres-Bircher, Hafner,
Obere Vorstadt Nr. 917, **Aarau.**

2561]

Am
bessten,
gesundesten
und
von keiner Konkurrenz erreichten Billigkeit
sind die
dem Schweizervolke
von der
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
empfohlenen

Suppen-mehle **MAGGI** Erbs-Teigwaaren.

Nahrhafter als Fleisch, ebenso leicht verdaulich, sehr billig und rasch zubereitet.

Suppenmehl, per ½ Kilo (1 Pfund) Paket von 35 Cts. an.

Höchste Auszeichnung
an der
Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885:
Diplom erster Klasse.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmeckhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, was bei starkem Sieden in circa 15 Minuten der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M 1213 Z)

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild, Otto Hitz, J. Siegrist-Lindemann, A. Stephany, Gloor-Siebenmann, E. Wassmer z. Adler,
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor, J. Nussbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann, S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Lenzburg: A. Sager-Schürch, C. Schulzmann-Willener.
Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist,
Menziken: Othmar Merz, Arnold Weber-Buhofer.
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser, Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager, Suter-Fischer.
Seon: Lüscher & Comp., Lüscher-Häfeli.
Seengen: H. Hegnauer & Sohn, Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier, Th. Wilhelm-Vonlaeh.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Lüscher-Steinegger, R. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M 1213 Z)

Zu verkaufen:

Ein neu und modern eingerichtetes

Café-Restaurant

an frequenter Lage eines Hauptortes der deutschen Schweiz.

Offerten unter Chiffre B. 873 L. befördern **Orell Füßli & Comp.** in **Zofingen.**

Zu vermiethen:

Eine ganz schöne, neu reparirte, sonnige

Wohnung,

mit schöner Aussicht, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich und Keller. Erwünscht eine kleine Haushaltung.

Sofort zu beziehen in
2661] Nr. 53 in **Suhr.**

Zu pachten gesucht:

Auf's Frühjahr ein

Heimwesen

mit 10 bis 15 Jucharten gutem Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2692

Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei Gottfr. Zubler, Sattler
2718] in **Hunzenschwyl.**

Gesucht:

Für sofort ein der Schule entlassenes, treues, fittsames **Mädchen** zu Kindern. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2693

Für **passende Festgeschenke**
empfehle in schönster Auswahl:

Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 70.

Engl. Kautschouk-Regenmäntel etc.

Schlafröcke;

Complete Anzüge

in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter;

Knaben-Anzüge;
Einzelne
Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;
Weiße & farbige Hemden

Ackermann-Buser,
2719] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Verlag
von Aug. Weißmann in Eßlingen.
In 4. Aufl. erschienen:

Klavierschule

von

Eichler & Feihl.

Preis Fr. 6. 70.

Besterprobtes Unterrichtsmittel.

Herr Musikdirektor Burgmeier sagt: „Ihre neue Auflage wird ihren Weg in alle Familien und Anstalten finden, indem die Erweiterungen allen Anforderungen entsprechen."

Herr Musikdirektor Flitner in Schaffhausen äußert sich unterm 10. Okt. 1885 folgendermaßen:

„Es ist eine wahre Freude, nach Kenntnißnahme Ihres Werkes auszusprechen, wie dasselbe von Gediegenheit, Solidität, Hingebung und Liebe zur Sache und von wirklichem theoretischen wie praktischen Können und Wissen ein so beredtes Zeugniß ablegt, so daß ich nicht umhin kann, dieses Unterrichtsmittel als das Beste in seiner Richtung kräftig zu empfehlen."

In Aarau zu beziehen durch
H. B. Lerchlünder u. J. J. Widmer.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe eine große Auswahl

schwarze Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch empfehle eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets.

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste
Adelhändli Nr 170 1 Treppe hoch in Aarau.
2575]

Gegen
Husten, Heiserkeit, Catarrh,
Brustweh Lungenleiden schwachen werden mit unübertrefflichem Erfolg angewendet die
Carl Bauer'schen Pulmonal-Fastendbonbons
worüber die besten Zeugnisse vorliegen. In Packet. à 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in Aarau.

Für **passende Festgeschenke** empfehle:

Das Neueste in

Filzhüten

und

Winterkappen

für Herren und Knaben

Ackermann-Buser,
2720] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gesucht: Ein

Güterknecht.

Eintritt sofort oder nach Belieben, bei Imelchen,
2735] Friedlisberg, Rudolfstetten.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1962

Herbst- & Winter-Herren-Ueberzieher,

aus den neuesten und dauerhaftesten Stoffen, glatt und façonirt, in allen Größen und zu den billigsten Preisen, empfiehlt

2559] **J. Gerber**, Schneider,
Vordere Vorstadt 670, Aarau.

Große und reichhaltige Auswahl in:

Pellerins, Bachelques, Capuchons, Cachenez, Pulswärmer, Halstücher,
Gilet de Chasse, Waadtländerjacken, Hosenträger, Hemdeneinsätze, Kragen, Manchetten.

Gestrickte Gesundheits-Corsets in Wolle und Baumwolle.

Röckli, Käppeli, Schlüttli, Finkli, Panamaschürzen, sowie einfache und praktische **Hausschürzen, Unterkleider, Strick- und Häckelwolle, Sacktücher** in Leinen und Baumwolle, **Foulards, Rüschen, Spitzen. Barchent, Baumwollen-** und **Futtertücher.**

Seidenbandresten und am Stück in allen Qualitäten und Farben.

Mercerie & Quincaillerie etc.

Zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

A. Fehlmann-Blattner,
2734] Bahnhofstraße Nr. 1074., **Aarau.**

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur acht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Ein **Engros-Geschäft** in **Basel** sucht einen

Lehrling,

der eine gute Schulbildung besitzt und wo möglich der französischen Sprache mächtig ist.

Offerten unter Chiffre H. 4857 Q. befördern
Haasenstein & Vogler
in **Basel.**

Gesucht:

In eine größere **Cigarren-** und **Tabakfabrik** ein erfahrener tüchtiger

Meister

von bestandenem Alter. — Offerten mit Photographie und Fachzeugnissen unter Chiffre H. 2984 L. an
Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition in **Bern.**

Eine Magd,

nicht mehr ganz jung, die eine kleine Haushaltung zu besorgen versteht und auf dem Lande arbeiten kann, findet einen Platz bei

Rudolf Graf, Vater
2699] im Weier zu **Gränichen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger und intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2694

Gesucht;

Eine **gewandte Kellnerin** mit guten Zeugnissen, in eine hiesige **Restauration.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2708

Ein Heizer & Maschinist

sucht Anstellung und könnte sofort eintreten. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2695

Offene Lehrlingsstelle.

Bei Hch. Leuzinger, Wagnermeister in Reinach kann ein intelligenter kräftiger Jüngling in die Lehre treten. [2697

Ein **tüchtiger**

Stein- & Walzenmüller

mit guten Zeugnissen versehen, wünscht seine Stelle zu verändern. Er würde auch eine Stelle als **Pferdeknecht** in einer **Mühle** annehmen. Eintritt nach Belieben.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2702

Ein Spenglergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
2696] Jakob Hunziker, Spengler
in **Oberkulm.**

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister** in **Ennenbürgen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Magen- und Darmleiden.

Zeugniß.

Seit ½ Jahre litt ich an ziemlich heftigen Magen- und Darmkatarrh, starkem Stuhlzwang (Tenesmus), blutigem Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, üblem Mundgeruch 2c. Nachdem ich von verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war, wandte ich mich brieflich an Herrn **Bremicker**, prakt. Arzt, in **Glarus**, welcher mich in kurzer Zeit vollständig herstellte. Ich kann daher Herrn bei allen Magen- Darm- und Unterleibskrankheiten auf's Beste empfehlen und garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen für den Erfolg.

Freienstein b. Rorbas, im August 1885.
Konrad Kern.

Zu vermiethen:

Eine

Schmiedewerkstätte

ammt **Werkgeschirr** und **schöner Wohnung.** Auch würde **Scheune, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland** unter günstigen Bedingungen dazu **vermiethet.** Einem Käufer für Alles wird der Vorzug gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt

2785] **El. Matter,** Schmied in **Kölliken.**

Unser **diesjährige**

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

hat Montag den 30. November begonnen.

Zum Verkaufe kommen eine große Partie solide und hübsche

Damenkleider-Stoffe,

halb- & ganzwollen, glatt & façonnirt;

Winter-Paletôts & Jaquettes;

Jupons;

Herrenkleider-Stoffe,

zu soliden Anzügen besonders geeignet,

sowie eine große Menge Resten aller Art,

welche wir zu billigsten Durchschnitts-Preisen erlassen.

Wir wollen nicht, wie es jetzt so oft geschieht, Preise angeben, zu welchen, wie sich Jedermann selbst sagen muß, ein anständiges Stück Waare nicht erstellt werden könnte. Dagegen geben wir unsern Kunden die Versicherung, daß sie, wie gewohnt, bei unserm Ausverkauf solide und gute Stoffe weit unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen finden, so daß sie auch dies Mal von ihren Einkäufen bei uns befriedigt sein werden.

Gamper & Comp.,

Rathhausgasse Nr. 49 — **Aarau,** II. Etage, — Zollrain Nr. 50.

Abonnements-Einladung

auf die

„Glarner Nachrichten"

(wöchentlich 6 Mal erscheinend),

verbreitetste Zeitung im Kanton Glarus.

Abonnementspreis:

	Jährlich.	6 Monate.
Bei der Expedition abgeholt	Fr. 7. —	Fr. 3. 75.
Für Glarus zum Bringen	„ 9. —	„ 4. 50.
Durch die Gemeindsboten	„ 9. 50	„ 4. 75.
Durch die Post für die ganze Schweiz	„ 10. 50	„ 5. 25

Wirksamstes Inseratenblatt mit billigster Berechnung.

Vom Neujahr an wird jedem Abonnenten ohne Preiserhöhung jeweilen Freitag Abends das

Amtsblatt des Kantons Glarus

gratis beigelegt.

Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Redaktion & Verlag der „Glarner Nachrichten":

2730] **Buchdruckerei Legler & Fröbel,** Hauptstraße, Glarus.

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden,** Aargau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne zu billigsten Preisen. Flachs- Reide und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.**

Unsere **Gespinnste** sind jetzt noch **schöner** und **besser** als **früher, auch ist für schnellere Bedienung gesorgt.**

Schindler & Fricker.

Ablagen bei:

F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen; Treyer, Bäcker in Herznach; Daniel Leder in Brugg; Samuel Zuiauf in Schinznach; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Simon Merz in Zeiningen; Baumer, Färber in Rheinfelden; Hauri-Keller in Bremgarten; A. Hasler in Hellikon; Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch; A. Bahmann in Frick; G. Müller in Mettau; Häusermann, Weber in Staufen; Walti, Schneider in Seon; Verena Baumann zum Konsum in Villigen.

Spinnstoffsendungen sind wie bisher nach Station **Entfelden** zu machen. [2613

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel** ꝛc. Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2555] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Anna Lehmann geb. Humbel, Rudolfs, Maurers, von Muhen, in Hirschthal, wird Samstag den 12. Dezember 1885, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 1188. 18.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 4 Dezember 1885.

Namens der Nachgeldstagsbehörde:

2729] Blattner, Kanzlist.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgendes

Säg- & Bauholz

sind per m³ mit 1 Cm. Rindenabzug geboten:

a. Auf **60 Stück** mit 125 m³ im „Weißacker" **Fr. 17. 50.**

b. Auf **57 Stück** mit 83 m³ im „Güllenholz" **Fr. 17. 40.**

Mehrgebote werden bis den 13. dies entgegengenommen.

Laufenburg den 1. Dez. 1885.

2716] J. J. Koch, Kreisförster.

Für passende Festgeschenke empfehle:

Winterschuhe.

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende;

warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe;

Tuchbödenschuhe, Einlegesohlen;

hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli

Ackermann-Buser,

2722] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Stroh in größeren und kleineren Partien, von A. Landolt, Vater, Metzger in Aarau. [2667

Gebrüder Hug,

Musikinstrumenten-Handlung,

Zürich,

Nr. 26 Sonnenquai Nr. 26.

Grosses Lager von Clarineten, Flöten und Picolos in allen Preisen.

Reparatur-Werkstätte.

Illustrirter Preis-Courant gratis & franco.

Vegetabilischer Brusthonig

von

S. Goldmann & Comp.

ist wieder eingetroffen

Hausmittel für Erwachsene und **Kinder** bei **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, Hals- & Brustleiden** ꝛc.

Zu dessen gefl. Abnahme empfiehlt

2713] **J. Walter-Schmutzer** in **Aarau.**

Für passende Festgeschenke empfehle:

Gilets de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern, von **Fr. 8.** an;

Waadtländer-Jacken;

Knaben-Jacken;

Unterkleider

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle,** für **Herren, Damen** und **Kinder;**

Foulards, Cachenez;

Handschuhe, Pulswärmer;

Kragen & Cravatten

Ackermann-Buser,

2721] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Extra feine, graue & weiße

Spinnreifen,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare empfiehlt äußerst billig

2714] **C. Ryhner,** Sattler in **Aarau.**

Nur sieben Tage!

Circus Ed. Wulff,

Aarau.

Bezugnehmend auf meine frühere Bekanntmachung theile ich hiedurch ergebenst mit, daß ich vom

Montag den 7. Dezember

anfangend, in der zu diesem Zwecke prachtvoll eingerichteten **neuen Reitbahn** zu **Aarau,** bis einschließlich

Sonntag den 13. Dezember,

täglich je eine große Vorstellung, Abends halb 8 Uhr, und Mittwoch den 9., Samstag den 12., sowie Sonntag den 13. Dezember außerdem je **eine Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr** geben werde.

Freundlichem Besuche entgegensehend

Hochachtungsvoll

Ed. Wulff, Circusdirektor.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren-Kleidungen,

schön verfertigt, guter Stoff, von Fr. 30. an bis Fr. 55.

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, sehr billig, **Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe.**

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten schwarz, grau und braun, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —

Frauen- und Herrenkleider-Stoff

von allen Sorten.

Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und Doppel-Châles

werden zum Ankaufspreis verkauft.

Bett- und Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Schirme in großer Auswahl, von 2 Fr. 50 an.

Säcke, Handkoffern, Reisesäcke.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Schuhwaaren

in schönster Auswahl:

Für **Männer: Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10. **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18 und sind stets 100 Paar auch vorräthig zur Auswahl, sowie andere **Schuhwaren. Herren-Bottinen,** von Fr. 10 an.

Landschuhe, für **Knaben** und **Kinder,** starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Für **Frauen: Schuhe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.

Für **Kinder** und **Knaben** alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Holzböden mit Filz und Leder, für **Männer, Frauen, Knaben** und **Kinder. Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und **Tuchbödenschuhe** von allen Größen; **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von Fr. 2. 50 bis Fr. 10.

Schwere Waadtländerjacken, braune und graue.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

2663] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Mucheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, Mauser, an der Trimbacherstraße in Olten. Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten. [2683

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Gänzliche Liquidation.

Um möglichst schnell damit fertig zu werden, erlasse ich sämmtliche Waaren, als:

Filz- & Strohhüte,

sowie alle **Garnitur-Stoffe** und **Bänder, Blumen & Federn** zu Ankaufspreisen. Abnehmern des Ganzen oder größerer Parthien gewähre noch bedeutenden Rabatt.

Bei diesem Anlasse empfehle mich noch für diese Saison für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Rina Schmuziger, modes,
2662] Museumgebäude, Aarau.

Gebrüder Hug,

Musikinstrumenten-Handlung, Zürich,
Nr. 26, Sonnenquai, Nr. 26.

Schülergeigen von Fr. 6 an.
Seminargeigen à 18—20 & 25 Fr.
Kreis. — Beste Saiten.
Preis-Courante gratis und franko.

Neujahrsgeschenke:

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst
J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
2592] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Wagnerwerkzeug,** sowie eine Parthie schönes dürres **Wagnerholz.**
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2691

Linoleum,

sehr solider **Bodenbelag,** wasserdich, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite.

Wollene Bodenteppiche,
Cocos, Manilla,
Bett- & Pferdedecken
Reisedecken, Angoraselle,
Möbelstoffe 2c.
empfiehlt höflichst
Wilhelm Würth,
vormals **Gebr. Küllikr,**
18 Sonnenquai 18, Zürich.

Billig zu verkaufen:
Ein schöner neuer
Fauteuil
und zwei geschweifte
Vorhang-Gallerien.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2665

Wollene Litzen,

mit 61, 65, 69, 73, 77, 81 Fäden, zu 90, 100, 105, 110, 115, 120 Cts. per Stück zu 40 Ellen empfiehlt
2689] Herw. Lüthy in Schöftland.

Schleiergaze

in allen Farben,
schwarzen Schleiertull
empfiehlt zu billigen Preisen bestens
Wittwe Leutwyler
2673] in Aarau.

Sächsischer
Putzkalk,

bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, als: Gold, Silber, Britannia, Kupfer, Messing, Blech etc., per ½ Kilo à 1 Fr. empfehlen höflichst
Gebrüder Morath,
2443] Kronengasse, Aarau.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 6. Dezember (Nikolaustag) 1885 im Festsaal
Auf vielseitiges Verlangen zum II. Male
(Zu Gunsten einer Weihnachtsbescheerung für Arbeiterkinder):

Niklaus Leuenberger.

Eine Episode aus dem Bauernkriege im Jahre 1653, nach A. Lang.

I. Bild: Liebes- und Eidschwur. V. Bild: Die Unglücksstätte.
II. „ Die falsche Freundschaft. VI. „ Im Kerker.
III. „ Das Lager der Bauern. VII. „ Die Enthauptung Leuenbergers
IV. „ Die gnädigen Herren. (lebendes Bild)

In den Zwischenakten Vorträge des Männerchors.
Zum Schluß: **Auftreten des Tyrolersängerinnen-Quartetts.**

Kassa-Eröffnung: 7 Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2529] **Der Grütliverein Aarau.**

Diplom an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich.
Ausverkauf von nur ächten Tuchen & Buckskins.

Ich mache hiemit meine werthen Kunden auf meinen am **1. Dezember** d. J. beginnenden

Ausverkauf,

13 Storchengasse 13

Zürich

den ersten seit dem **13**jährigen Bestehen meines Geschäftes, aufmerksam. — Die sonst üblichen Preis-Courants unterlasse ich, theile indessen mit, dass sämmtliche

Herren-Jaquets, Saccots, Schlafröcke etc.

aus rein wollenen Stoffen von meinen hiesigen zuverlässigen Arbeitern angefertigt sind.

Sonntags zu diesem Zwecke von je 4 Uhr an geöffnet.

Sonntags zu diesem Zwecke von je 4 Uhr an geöffnet.

Albrecht Wittlinger,
2681] **13 Storchengasse 13.**

Ausverkauf hochfeiner Unterkleider (System Jäger)
wegen Aufgabe des Artikels.

Ausverkauf

in

Damen- & Mädchen-Confektions.

Da ich mich entschlossen, obige Artikel gänzlich und in kürzester Frist zu liquidiren, so erlasse solche zu sehr billigen Preisen:

Herbst- & Wintermäntel, ganz- und halbanschließend, von Fr. 10 an, in Ganz- und Halbwollen-Stoffen.
Regenmäntel in Paletot-, Pellerine- & Rad-Façon.
Brunnenmäntel.
Mädchenmäntel in schweren und leichtern Stoffen.
Tuch-, Merinos- & Tricot-Kleidchen & Schürzen für **kleine Kinder,** in hübscher Auswahl, ganz besonders billig.

Mein Lager bietet Gelegenheit, frische, moderne Waare zu wirklich billigen Preisen einzukaufen, bitte deshalb um gefälligen Zuspruch.

Amalie Gottschalk,
2700] Pelzgasse — Aarau.

Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze
MACK'S
Doppel-Stärke
Ueberall vorräthig à 30 Cts. pr. Cert. v. ½ Kil.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

(Sig. 170/10)

Div. englische Biscuits und Plum-capes.
Baslerleckerli in Paqueten und offen per Kilo.
Chocolat Suchard, Kohler, Sprüngli und Maestrani.
Chocolat Fondants, Noisettes, Nougatines Pralinés.
Chocolat fantaisie (boites) in großer Auswahl.
Cacao Suchard, Kohler und Van Houten.
Feine Thées, offen und in div. Verpackung.
Wiener Gelée-Eiscrême und Puddingpulver.
Maizena, Vanille und Vanillepulver etc.
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann,
2652] Kronengasse Nr. 38, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Unsern werthen Gönnern von nah fern diene zur Nachricht, daß wir unser in Schöftland betriebenes

Geschäft

mit Glas- & Töpferwaaren, Korb-, Bürsten- & Spezereiwaaren

nach Kölliken,

in das **Haus der Frau Matter,** Schneiders, **vis-à-vis dem Schulhaus,** verlegt haben.

Indem wir uns stets bestreben, solide, gute Waaren äußerst billig zu serviren, bitten und hoffen auf geneigten Zuspruch
Geschwister Huldimann & Jauber
2595] in **Kölliken.**

Unterzeichneter empfiehlt

Schöne Backmehle

zu 13, 15, 16, 17 und 19 Cts., **Gries** und **Semmel** zu 22 Cts., **Futtermehl** zu 8, 9 und 11 Cts., Alles per ½ Kilo und bei Abnahme von 5 Kilo
Ferner **reines & grobes Krösch**
zu Fr. 5. 50 per 50 Kilo.
277] **Joh. Haller** in Holziken.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Was kümmern wir uns doch,
Um jene Karolinen, (3816J)
Die Chocolade Klaus
Wird uns viel besser dienen.

Schöne gedörrte
Kirschen,

per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt
2688] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner
Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Zu verkaufen: Circa 1 Zentner **geläuterter**
Pferdeschmalz.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2690

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Salonscoals
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Unterkleider aller Arten

Waadländerjacken,

Jagdgilets für Herren und Knaben

empfiehlt
in größter Auswahl und billigsten Preisen
2378] **E. Hemmeler-Zürler** in **Aarau.**

Filzhüte,

weich und gesteift, sind wieder in großer Auswahl vorräthig; **farbige Filzhüte** zu 2 Fr. und **Knabenhüte** zu 1 und 2 Fr. werden ausverkauft bei
2686] Herm. Lüthy in Schöftland.

Beste Qualität
nach neuester Methode selbstverfertigte
Drahtseile

aus **Eisen, Stahl, Messing** und **galvan. Draht,** von 5—15 m/m. D. **Vorräthig Manillahanf- und Baumwoll-Transmissions-Seile**
empfiehlt zu billigsten Preisen
D. Denzler, Seiler,
Sonnenquai 12 & Rennweg 58,
(OF 9362) **Zürich.**

Zu verkaufen: Zwei
Doppelstepp-Stichtretmaschinen
und eine
Kettenstichtretmaschine,
sämmtliche gut gehend um ganz billigen Preis, bei
2675] A. Walter-Schmuziger
Pelzgasse, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein schönes **Rind,** ganz nützig. Zu erfragen im
2704] Bad O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Ein Saugkalb,
(Rothfleck), 3 Wochen alt, zum Abtränken;
bei Jakob Sutter, Posamenter,
2703] Vorstadt Gränichen.

Gränichen.

Jeden Montag und **Mittwoch Vormittags 9 Uhr** und **Samstags Vormittags 10 Uhr,** werde ich im **Hause** von Herrn **Rudolf Läupi,** Negotiants

ärztliche Sprechstunden
abhalten.
2982] **Dr. F. Schmuziger.**

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)
Atelier vor dem Halbenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Wahl-Vorschlag.

Hirschthal. (Eingesandt). Unterzeichneter bringt hiemit der tit. Wählerschaft des **Kreises Entfelden** zur Kenntniß, daß er eine allfällige Wahl als kantonaler Geschworner nicht annehmen würde.
2719] Hauri, Gemeindeammann.

Zufolge eines Urtheils des Kanzleigerichts, Abtheilung des hohen Gerichtshofes, in Sachen des Nachlasses des verstorbenen Robert Ulrich Etzensberger, betreffend Rechtsstreit der Wittwe Caroline Elise, Klägerin, gegen Wittwe Elise Etzensberger, Verklagte, werden die Gläubiger des oben besagten verstorbenen Robert Ulrich Etzensberger, vom Midland Grand Hôtel, St. Pancras, Nr. 120 Tottenham Court Road, Nr. 4 Rathbone Place in der Grafschaft Meddlesex, Hôtel-Geschäft éführer, Besitzer des Modell Kaffeehaus und Fabrikant von Kaffeemaschinen, welcher gegen Monat August 1885 verstorben ist, aufgefordert, bis zum 31. Dezember 1885 an den William Walter Nicholson, Nr. 17 great Winchester Street, London, als Rechtsbeistand der Verklagten Elise Etzensberger, Testamentsvollstreckerin des Verstorbenen, unter Angabe der genauen Adresse mit: Vor- und Zuname, ein genaues Verzeichniß ihrer Forderungen, eine Aufstellung ihrer Rechnungen, Belege (wenn welche vorhanden), franko einzureichen. In Ermangelung derselben werden die Rechnungen unbedingt vom Gerichte zurückgewiesen. Jeder Gläubiger, welcher im Besitze einer Sicherheit ist, muß die Belege hiervon dem Herrn Richter Chitty, in seinem Zimmer, Royal Courts of Justice, London, bis zum 8. Januar 1886, Vormittags 11 Uhr, vorlegen, auf welchem Termine die Richtigkeit seiner Ansprüche geprüft wird.
Datirt den 13. November 1885.
(H8441X) C. Burney, Gerichtsschreiber.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Heilschutzbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 39570)

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 1. Dez. 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 3.50, bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.10, bis Fr. 2.20. Tischbutter Fr. 2.60 bis Fr. 2.70. Eier per Stück 8 bis 9 Cts.
Gemüsäpfel per Stück Fr. 16, bis Fr. 24., feine Kälber per Kilo Fr. —. 1.6. bis Fr. —. 96., feine Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., feine Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.
Brodpreis per Kilo 25 — 40 Cts. Gemischtes 42 bis 45 Cts. Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —. Weizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —. Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 19. —. Haber Fr. 13. — 15 Fr. 20. —. Mais Fr. 13 50 bis Fr. —. —. Mehlmehl Fr. 22. 50 bis Fr. —. —. Kalbfleisch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50. Hammelfleisch Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 98.** 9. Dezember 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungs-Blatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, zur Bestellung dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der in erfreulicher Weise sich mehrende Leserkreis hat uns ermuntert, nach weiterer Mitarbeiterschaft Umschau zu halten und waren die diesfälligen Bemühungen von verdankenswerthem Erfolg begleitet. Diese Mitarbeiterschaft wird uns in dem Bestreben, die verehrl. Leser gegenüber den Erscheinungen aller Art auf dem Laufenden zu erhalten, und der Entwicklung unseres Gemeinde- und Staatslebens eine der Wichtigkeit der Sache entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken, kräftigst unterstützen.

Die Gratisbeilage **„Feierabend"** wird fortfahren, einen stets gediegenen Unterhaltungsstoff zu bringen. Da wir nächstens mit einem sehr spannenden Roman aus der Feder eines namhaften Schriftstellers beginnen, so dürfte sich eine rechtzeitige Bestellung empfehlen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Abonnementspreise sind am Kopfe des Blattes angegeben.

Wer **Fr. 5. 70** vorausbezahlt, erhält einen in Leinwand gebundenen **Taschenschreibkalender**, welcher in größerm Umfange als die frühern erstellt worden ist. Derselbe ist zum Preise von 1 Fr. auch apart zu haben.

Achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885.

H. Keller.

Das Stimmrecht der Frauen im Kanton Bern

datirt gar nicht aus der jüngsten Zeit und ist durchaus nicht als ein Ausfluß der heutigen Emancipationsbestrebungen zu betrachten, sondern es ist alt, so alt, daß die Liberalen der Stadt Bern es ganz vergessen hatten. Die Konservativen haben es aus alten Gesetzen hervorgeholt und letzten Sonntag in der Stadt Bern gar meisterlich zu benutzen verstanden.

Nach dem Gemeindegesetz vom Jahre 1833 waren die selbständigen, tellpflichtigen Frauen in Gemeindeangelegenheiten stimm- und wahlberechtigt; nach demjenigen von 1852 sind sie nur noch stimmberechtigt. Freilich wird dieser Unterschied nicht überall festgehalten und es soll eine ganze Anzahl Gemeinden geben, in welchen die Frauen auch heute noch bei den Gemeinderathswahlen mitwirken.

Das Gesetz von 1852 hat das Frauenstimmrecht bedeutend eingeschränkt. Nach demselben sind stimmberechtigt „Weibspersonen eigenen Rechts, welche in der Gemeinde tellpflichtig sind." Sie stimmen aber nicht in eigener Person, sondern durch Bevollmächtigte; diese müssen ehrenfähig und eigenen Rechtes sein und dürfen nur je eine Stimme abgeben.

Also: Nicht alle Weibspersonen sind stimmberechtigt, die verheiratheten Frauen sind es nicht, weil sie als nicht eigenen Rechtes betrachtet werden; aber die Jungfrauen über 20 Jahre, die Wittwen und Abgeschiedenen sind es, wenn sie Steuer bezahlen. Es kann also vorkommen, daß Mägde stimmberechtigt sind, deren Meistersfrauen aber, weil verheirathet, nicht. Die Frauen dürfen nicht selber stimmen, sondern müssen Bevollmächtigt wählen. Als solche eignen sich die ohnehin stimmberechtigten Männer nicht, weil ein Stimmender nur eine Stimme abgeben darf. Daher müssen die Frauen ihre Bevollmächtigten unter jenen Männern suchen, die ehrenfähig und eigenen Rechts, aber in Gemeindeangelegenheiten nicht stimmberechtigt sind. Dahin gehören eine gewisse Klasse Aufenthalter, wie Studenten und vor Allem die Einwohner anderer Gemeinden. Merkwürdigerweise ist es nämlich nicht nöthig, die Bevollmächtigten innerhalb der eigenen Gemeinde zu suchen, sondern man kann sie nehmen, wo man sie findet. Das haben sich letzten Sonntag bei der Abstimmung über das Gemeindereglement die Konservativen zu Nutzen gezogen. Sie suchten die Vertreter für die ihnen ergebenen 360 Weibspersonen in Bauern und Bauernknechten der umliegenden Gemeinden Muri, Köniz, Bümplitz, Bolligen, und sollen, um sie zu bekommen, per Stimme 5 Franken bezahlt haben. Schon vom frühen Morgen rückten denn die Bauern in ganzen Kohorten in die Stadt ein, und zuerst ins Wirthshaus, wo die nöthige Labe für den Magen für sie bereit stand. Dann gings an die Stimmurne, und von da nach vollbrachtem Tagewerk und verdientem Fünffränkler wieder ins Wirthshaus. Daß diese Bevollmächtigten auch nicht eine Spur von Einsicht in die Bedürfnisse eines städtischen Gemeinwesens und speziell der Stadt Bern hatten, versteht sich, hat aber auch nicht viel zu bedeuten, da sie ja das reinste Stimmvieh waren.

Natürlich haben auch die Liberalen für eine Anzahl Frauen Bevollmächtigte gesucht, aber sie nahmen die hiefür benöthigten 120 Mann doch fast ausschließlich aus Einwohnern der Stadt Bern.

Ob nun Frauen anderer Kantone für ein solches Stimmrecht sich erwärmen und schwärmen könnten, ist eine Frage, die nicht wir zu beantworten haben.

Das ist das Frauenstimmrecht im Kanton Bern und die Art, wie es letzten Sonntag geübt wurde. Ein Zerrbild von einer Institution, die ihre Berechtigung haben kann, aber ganz anders geordnet sein sollte.

Schweiz.

Bundesstadt. Mit Belgien ist die Münzangelegenheit geordnet. Die Sammlung belgischer Fünffrankenstücke wurde sistirt.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Der Vorstand der vereinigten Freisinnigen verlangt bei der zuständigen Behörde Kassation der Abstimmung über das Gemeindsreglement.

Im Nationalrath hat die Budgetberathung begonnen. Der Ständerath bestellte die Militärkommission aus den HH. Blumer, Rieter, Müller, Komedi, Kaiser, Mühelm und Morioud. Die Eisenbahnkommission aus den HH. Estoppey, Wirz, Hauser, Zschokke, Herzog, Schaller und Eggli.

— **Militärisches.** Die Oberst-Divisionäre der schweizer. Armee haben einstimmig beschlossen, dem Bundesrathe den Oberst Steinhäuslin in Bern als Nachfolger des verstorbenen Obersten Meyer in der Führung der dritten Division vorzuschlagen. Steinhäuslin gilt als einer unserer besten und tüchtigsten Oberoffiziere.

— **Etwas vom Projediren.** Der „Gerichtssaal," eine recht empfehlenswerthe Wochenschrift von Fürsprech G. Wolf in Zürich, schreibt zum Schlusse eines lehrreichen Artikels:

„Man mag das Civilprozeßverfahren einrichten wie man will, so werden die Advokaten, welche die einzigen Berather der rechtsunkundigen Parteien sein können, niemals entbehrlich werden. Gewiß gibt es viele Prozesse, wo die Beiziehung von Advokaten nicht erforderlich ist und es wird, wenn die Rechtspflege reformirt wird, noch mehr solche geben.

Allein nur selten kann der Nichtgelehrte selbst bemessen, ob er der Beihülfe eines Advokaten bedarf und jeder, der einen Prozeß zu führen hat, thut daher gut, gleich im Anfange einen Advokaten zu Rathe zu ziehen. Sache desselben ist es dann, ihm zu sagen, ob er seinen Prozeß selbst führen kann und ihm nöthigenfalls hiefür Instruktionen zu geben, dagegen soll der Advokat die Weiterführung des Prozesses nur dann selbst in die Hand nehmen, wenn er sieht, daß sein Klient der eigenen Führung desselben gewachsen ist, oder wenn der letztere es ausdrücklich verlangt. Kommt aber Jemand zu einem Advokaten, der nur sein eigenes Geldinteresse im Auge hat und will von ihm Rath in einer Prozeßsache, so ist es meist das erste, daß ihm derselbe ein mit allen möglichen Klauseln versehenes Vollmachtsformular zur Unterzeichnung vorlegt. Besitzt er einmal die unterzeichnete Vollmacht, so prozessirt ein solcher Advokat lustig drauf los, ohne sich viel um seinen Klienten zu kümmern, oft sogar ohne dessen Wissen; denn er hat ja Vollmacht, alle Instanzen bis vor Kassationsgericht zu durchlaufen und sodann auch noch die Forderung sowie eine allfällige Prozeßentschädigung einzukassiren ꝛc. Am schlimmsten geht es in Konkursen, wo es schon vorgekommen ist, daß Advokaten, deren Klienten nichts als unbedeutende laufende Forderungen an den Konkurstiten geltend zu machen hatten, auf alle Seiten hin Prozesse führten, an denen ihre Klienten nur ein ganz unbedeutendes, oft sogar gar kein materielles Interesse hatten.

Schaffe man daher vor Allem aus zuerst einen tüchtigen und gewissenhaften Anwaltstand. Dadurch werden nicht nur den Parteien die besten Helfer und Berather beschafft, sondern auch dem Richter seine Aufgabe, dem materiellen Recht zum Siege zu verhelfen, wesentlich erleichtert; denn ein tüchtiger Advokat ist nicht nur Helfer seiner Partei, sondern auch Helfer des Richters, indem er diesem den Prozeßstoff in einer Form darzubringen weiß, welche es dem ersten leichter, oft sogar allein möglich macht, das materielle Recht aufzufinden."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 7. Dezember. Die Gemeinden Habsburg und Muri haben die Einführung freiwilliger Fortbildungsschulen beschlossen und es wird auf gestelltes Ansuchen der Besuch derselben obligatorisch erklärt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Reinhard Kaufmann von Bellikon z. Zt. Pfarrhelfer in Muri zum Pfarrer der Kirchgemeinde Eöslikon genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Ersatzwahl für den Gerichtspräsidenten von Bremgarten — am Platz des zum Mitglied des Obergerichts gewählten Hrn. Beat Keller — wird auf den 20. Dezember nächsthin angeordnet.

Es wird die grundsätzliche Schlußnahme gefaßt, daß in Zukunft die Staatsbeiträge zu Gunsten freiwilliger Fortbildungsschulen nur an solche Gemeinden ausbezahlt werden sollen, welche sich im Sinne von Art. 63 der Staatsverfassung für den obligatorischen Schulbesuch verwendet haben.

Die Alterszulagen an die dazu berechtigten Gemeindeschullehrer pro 1885 gelangen nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion zur Auszahlung.

Nachdem die Wahl des Hrn. Joh. Raschle von Hemberg in Münthal zum Pfarrer vom reformirten Würenlos genehmigt worden ist, wird seine Amtseinsetzung auf den Zeitpunkt angeordnet, in welchem ihm der Eintritt in sein Amt möglich sein wird.

— **Die Wiederwahl der Lehrer und Geistlichen.** Herr Pfarrer Baumann von Brittnau legt in den „Aarg. Nachr." seine Ansichten über diese Frage dar. Nachdem er dem Großen Rathe nachgewiesen, wie derselbe durch den bloßen Erlaß einer Verordnung statt eines Gesetzes der Verfassung wieder eine Nase gedreht, nachdem er ihre verschiedenen Widersprüche aufgedeckt und betont hat, wie er namentlich diese Angelegenheit im Drang der Geschäfte übers Knie gebrochen hat, sagt er wörtlich:

„In der Großrathsverhandlung wurde die Rechtsfrage betont von den Gegnern der Vorlage, den Herren Billiger und Baumann, Geistliche und Lehrer sind Angestellte, die ein Patent bedürfen, das durch das sogen. Staatsexamen erlangt werden muß. Alle andern Beamten bedürfen dieses Patentes nicht, selbst nicht einmal die Oberrichter und Gerichtspräsidenten. Bei diesen genügt der Ausweis, daß sie auf einer Universität juristische Collegien belegt, oder daß sie mindestens 4 Jahre Schreiber oder Mitglieder eines Bezirksgerichts gewesen. Es ist also ein wesentlicher Unterschied zwischen diesen Berufsbeamten oder Angestellten behufs Ausübung eines Berufs und den Staatsbeamten. Das Gesetz, das die Wahlen und Anstellungsweise dieser Berufsbeamten regelt, hat den Charakter eines Vertrags. Es sagt, wie lange die Anstellung gelte und der in gesetzlicher Weise Angestellte erhält vom Staat eine Wahlurkunde, also ein Papier, auf das er sich verlassen kann und das ihm die Garantie giebt, daß er, wenn die Wahl definitiv ist, 6 Jahre, wenn sie provisorisch ist zwei Jahre seinen Beruf ausüben könne. Erfüllt er im Uebrigen seine im Gesetz als dem allgemeinen Vertrag niedergelegten Pflichten, so kann ihn innerhalb seiner Periode weder Staat noch Gemeinde beseitigen. Er freilich hat das Recht, nach unsern Gesetzen, auf ein Vierteljahr den Vertrag zu künden, ihm aber kann nicht vor Ablauf der Periode gekündet werden. Ein Versuch im Verfassungsrath, die 6-jährigen Perioden zu beseitigen und dafür dem Staat resp. den Gemeinden das Kündungsrecht (Abberufungsrecht) einzuräumen, wurde abgewiesen. Wird der Vertrag von Seite der Anstellenden gebrochen, so muß eintreten, was bei jedem Vertragsbruch selbstverständlich eintritt, die Entschädigung. Der Staat hat da rechtlich keinen Vorzug vor den Privaten und soll auch keinen beanspruchen. Er soll mindestens so zuverlässig sein als ein Private. Nun auf unseren Fall angewendet kann der Staat kraft seiner Gewalt den Geistlichen und Lehrern auf 1. Jänner 1886 künden, aber er hat dabei alle Folgen dieses einseitigen Vertragsbruches zu übernehmen d. h. er hat die Nichtwiedergewählten zu entschädigen. So wird die Sache von unbefangenen Juristen angeschaut, so wird schließlich auch das Bundesgericht urtheilen, so hat auch seiner Zeit der Verfassungsrath von Zürich entschieden."

Die Sache ist für die einzelnen Gemeinden wichtig genug, daß sie öffentlich besprochen werden darf. Es ist möglich, daß der Großrathsbeschluß eine Menge Prozesse nach sich zieht. Obschon Freund der Wiederwahl der Geistlichen und Lehrer, finden wir doch, es sehe der Beschluß der bezügl. Verordnung fast einem Gewaltakt gleich. Die Verfassung sagt nirgends von der sofortigen Wiederwahl etwas, auch fehlen ihr alle Uebergangsbestimmungen, welche auch diese Frage hätten lösen sollen. Sie wird die Wiederwahl auch in keinem andern Sinne verstanden wissen wollen, als daß sie eintrete nach Ablauf der bezw. Wahlperioden.

— **Presse.** Die „Volksstimme" schreibt: „Wahrscheinlich weil wir im Aargau noch nicht genügend mit Zeitungsblättern versehen sind und deshalb noch einem „dringenden Bedürfniß" abzuhelfen ist, wird, laut einer in verschiedenen Blättern kursirenden Notiz, die Gründung eines aargauischen, täglich erscheinenden, radikal-demokratischen Organs, das sich „Schweiz. freie Presse" nennen und unter der Redaktion von Hrn. Bezirkslehrer Jäger in Baden erscheinen soll, beabsichtigt. Wenn man nun bedenkt, daß im Aargau nahe an 30 Blätter existiren, von denen die Mehrzahl der freisinnigen Richtung angehört, so scheint uns, wäre es für die politischen Zustände zuträglicher, wenn man die bestehenden Zeitungen der genannten Richtung besser unterstützen, statt durch neue Gründungen ihnen entgegentreten und ihre Stellung erschweren würde. Der Illusion, die ultramontane Presse etwa auszurotten oder unmöglich zu machen, wird man sich wohl nicht hingeben. Wir erachten daher die erwähnte neue Gründung weniger gegen die konservative und die ultramontane, als vielmehr gegen die eigene Partei gerichtet und müssen daher die Zumuthung, noch extra dafür die Werbetrommel zu rühren, entschieden ablehnen."

— **Nicht die letzte Ursache der Schnapspest.** Ein Bild aus dem Leben. (Eingef.) In den letzten Zeiten wurde in Vereinen und in Zeitungen bei Behandlung der Alkoholfrage gar vieles gesprochen und geschrieben über die immer mehr zunehmende Trunksucht und Schnapspest. Die Schritte, die zur Abhülfe gethan wurden und die Volksabstimmung über die Vorlage des Bundesrathes sind anerkennenswerth. Bei den mündlichen und schriftlichen Erörterungen des Uebels wurde aber auch vielfach bemerkt, daß die Vorkehren des Bundesrathes nicht genügen werden, um das wirklich vorhandene Uebel zu beseitigen. Die Trunksucht hat oft und zwar sehr häufig tiefere Gründe, als die, welche aufgeführt worden sind, die aber wahrscheinlich aus Pietät gegen das schöne Geschlecht unerwähnt blieben. Wir wollen dies an einem Beispiele aus dem Leben veranschaulichen.

Ein rechtschaffener, ehrbarer, junger Mann heirathete eine ebenfalls rechtschaffene Tochter. Der Mann war gebildet, von Natur gutmüthig und weichherzig und gegen seine Frau gut gesinnt. Die junge Frau war nicht besonders gebildet, sonst wie gesagt ehrbar und rechtschaffen. Sie hatte sich aber bei ihrer frühern Umgebung ein etwas rohes und derbes Wesen angewöhnt, das sie zwar in der

ersten Zeit der Ehe noch verbergen konnte. Nachdem sich aber im Familienleben, wie es überall der Fall ist, auch Mißhelligkeiten einstellten, so fieng sie an ihren Ehemann roher und gehässiger zu behandeln. Bei dem geringsten Fehler, den sie an ihm bemerkte, entfaltete sich bei ihr — wenn ihre üble Laune eintrat — eine Rohheit, an die man früher nie gedacht hatte. Bei dem geringsten Anlasse wüthete sie, wie eine Furie. Selten entströmte ihren Lippen ein freundliches Wort gegen ihren Ehemann. Wer konnte es ihm daher verargen, wenn sich bei ihm nach und nach eine Abneigung gegen sein häusliches Leben einstellte, weil er als ein weichherziger Mann die rohen Ausdrücke seiner Ehehälfte nicht mehr ertragen konnte? Dieses unfreundliche Wesen zerstörte das Familienglück. Der Mann suchte den Ausbrüchen der üblen Laune seiner Frau zu entfliehen und begab sich ins Wirthshaus. Er wurde nach und nach ein Trunkenbold und schon in vielen Fällen war ein früher Tod oder ein Selbstmord die Folge davon. Derartige Fälle kommen nicht selten vor und der Einsender dieses wüßte manche zu erzählen. Es kommen aber auch noch andere Fälle vor, welche dem Ehemann das häusliche Leben verbittern und ihn zur Trunksucht verleiten. Wenn die Ehefrau z. B. in ihrem Hauswesen unreinlich und unhaushälterisch ist, so wird einem rechtschaffenen Ehemann das häusliche Leben auch zuwider und er greift in seinem Verdruße ebenfalls zum Glase. Man sagt nicht mit Unrecht: „Wenn der Hagel in die Küche schlägt, so schadet er mehr, als wenn er ins Feld schlägt." In solchen Fällen läßt sich allerdings der Vers von Schiller:

„Ehret die Frauen; sie flechten und weben
Himmlische Rosen in irdische Leben!"

nicht mehr anwenden.

— **Aarau.** Ein Fehlgriff. Der böse Zufall hat es gewollt, daß der Küher Wilh. Weber auf dem Bahnhofe war, als ein Spitzbube die auf den Zug harrenden Postsäcke absatzte und unbemerkt entwischte. Weber wurde ergriffen und soll sogar, trotzdem er der Verhaftung nicht Widerstand entgegengesetzt, getäumelt worden sein. Die Untersuchung stellte die völlige Unschuld desselben heraus und da ein auffälliger Eingriff in die persönliche Freiheit stattgefunden, so wurde gemäß Art. 19 und 20 der neuen Verfassung dem Mißhandelten eine Entschädigung von Fr. 50 aus der Staatskasse zugesprochen.

— **Aarau.** Ein höst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Freitag Abends beim östlichen Bahnübergang (beim Lagerhaus.) Eduard Müller, Büchsenmacher von Lenzburg, in Neuhausen wohnhaft, besuchte in Begleitung seiner in Lenzburg wohnenden Schwester Verwandte in Buchs. Abends kehrten sie von dort zurück, um per Bahn von hier weiter zu reisen. Im Momente des Ueberschreitens des Bahnüberganges wurde Müller von einem Rangierzug erfaßt und übel zugerichtet. Er wurde in den Spital verbracht, wo ihm am gleichen Abend noch beide Beine oberhalb der Kniee abgenommen werden mußten. Der Verunglückte überstand die Operation sehr gut, allein dennoch ist er letzten Montag gestorben. Drei kleine Kinder trauern mit der Mutter um den Verlust ihres Ernährers.

— **Aarau.** Hurrah, der Cirkus ist da! Die Leistungen des Cirkus Wulff, der in der neuen Reitschule dahier diese Woche Vorstellungen gibt, werden allgemein lobend anerkannt. Dieselben sind sehr sehenswerth und locken ein zahlreiches Publikum aus nah und fern herbei. Schade, daß das Wetter eine sehr griesgrämige Miene macht.

Die darstellenden Personen weisen sich durchweg als tüchtig geschulte Künstler aus und ernten jeweilen reichen Beifall. Das Pferdematerial ist sehr schön und ist deshalb ein Besuch des reich ausgestatteten Marstalls recht interessant.

Der Zuschauerraum im Cirkus selbst ist so eingerichtet, daß Niemand am vollen Genuß verhindert ist.

— **Baden.** Der Männerchor hat sich zu neuem Thun entflammt und zu seinem Direktor gewählt Hrn. Musiklehrer Ryffel im Seminar Wettingen.

Im Bez. Baden sind für Fr. 606,000 Wein und für Fr. 226,000 Most ausgepreßt worden.

— **Baden.** Papa Zehnder läßt sich durch die Nachrichten von dem kühnen Zeitungsunternehmen in Baden nicht in Harnisch bringen. Er begegnet demselben vielmehr mit vielem Humor und Resignation. Nicht aus jedem Hühnchen wird eine Henne, wenn es noch so stark gaxet.

— **Seethal.** (Korr.) Das Seethalgesangfest pro 1886 wurde von der im „Löwen" zu Beinwyl stattgefundenen Delegirten-Versammlung der Seethal-Männerchöre definitiv dem dortigen Sängerbund übertragen. Als Festdirektor wurde gewählt Herr Musikdirektor Häusermann in Reinach und neben ihm in die Liederkommission die Herren Lehrer Lüscher in Seon, Häfeli in Seengen, Siegrist in Meisterschwanden und Bolliger in Beinwyl.

Ein Antrag des Männerchors Seon, betreffs Erweiterung des Seethal-Verbandes fand leider bei der großen Mehrzahl der Delegirten diesmal noch keine Gnade; doch soll die Frage nicht aus dem Auge gelassen, sondern weiter erdauert werden. Der festgebende Verein hat seine Vorarbeiten schon begonnen, die Erstellung der Festhütte mit einem Podeum für die Sänger ist bereits in Akkord gegeben. Die Aufführung wird nicht, wie bis anhin, in der Kirche, sondern in der Festhütte und das Fest selber sehr wahrscheinlich Ende Mai oder Anfangs Juni stattfinden.

— In **Obermumpf** bestehen nun Zwistigkeiten über die Benutzung der Kirche. Seit die Römisch-Katholischen am Ruder sind, beanspruchen sie das Verfügungsrecht über das Kirchengebäude.

Nichts ist für eine Gemeinde verderblicher als religiöse Händel. Der Staat muß über die Benutzung der Kirchen einmal einen grundsätzlichen Entscheid abgeben und wenns auch im kategorischen Imperativ geschehen müßte, damit man in den einzelnen Gemeinden wüßte, wonach man sich zu richten hätte.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Der Strike der Arbeiter in der großen Stickerei im Ziel dauert fort. Auch der eidgenössische Fabrikinspektor Rüpperle, der auf Berufung der Arbeiter hier eintraf und mit den versammelten Strikenden bis tief in die Nacht hinein unterhandelte, ist wieder verreist, ohne einen Abschluß des Streites erreicht zu haben.

Bern. Das Resultat der Abstimmung über das neue Gemeindereglement der Stadt Bern ist folgendes: Bei 4157 eingelangten Stimmzetteln sind 2025 Ja, 2122 Nein eingegangen. Die Vorlage ist somit mit einem Mehr von 97 Stimmen verworfen. — Man glaubt es gehe Kassationsgesuche.

— Jubiläum eines Armen. Dem „Bieler Anzeiger" wird unter diesem Titel geschrieben: Auf dem Rothartmetat pro 1886 einer oberaargauischen Gemeinde figurirt der Name eines 1786 geborenen Mannes. Die tit. Armendirektion übersandte auf Veranlassung ihres selbst hochbetagten, im Staatsdienst ergrauten Sekretärs, dem Armeninspektor des betreffenden Bezirks einer Extraspende mit der Bestimmung, [nem Jubilar von Zeit zu Zeit einen stärkenden Tropfen zu verabfolgen.

Glarus. „Gl. Nachr." heben die Neuerung anerkennend hervor, daß nunmehr Standeskommission und andere Kommissionen allen kantonalen Blättern gleichmäßig sog. offizielle Bulletins (Berichte über die wichtigsten Verhandlungsgegenstände) zukommen lassen. — Wäre auch für den Aargau nicht nebenaus.

Obwalden. Der allezeit noch rüstige Landammann Durrer in Kerns wurde an seinem 70. Geburtstage von der Gemeinde zum 21. Male zum Gemeindepräsidenten gewählt.

Solothurn. Gegenwärtig werden im Kanton die Gebäudeschazungen vorgenommen, um dem Sinken der Häuserpreise entsprechend, eine bezügliche Reduktion eintreten zu lassen, die sich durchschnittlich auf circa 10—20 Prozent stellen soll.

— Der Kantonsrath hat zum Regierungsrath gewählt: Herr Rudolf von Arx, Notar von Balsthal, mit 59 Stimmen von 69 Stimmenden. Präsident des Kantonsrathes: Hr. Oskar Munzinger Landammann: Hr. Dr. Kyburz mit 62 von 65 Stimmen. Obergerichtspräsident: Hr. C. Glutz.

— Diten. Die am 1. Dezember vorgenommene Volkszählung ergab ein Total von 953 Haushaltungen, 4427 Einwohnern oder gegen 1880 mit 3979 Seelen eine Vermehrung von 448 Seelen oder 11,26 pCt. in fünf Jahren.

— Von den Verhandlungen des Kantonsrathes nahm die Berichterstattung des Reg.-Rathes über die finanzielle Lage der solothurnischen Bank und der Hypothekarkasse das meiste Interesse in Anspruch. Aus diesem Berichte, der an Offenheit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, geht hervor, daß der Reservefonds der Bank, woran der Staat zur Hälfte Theil nahm, im Betrage von 600,000 Fr., verloren ist; einstweilen ist ein sicherer Verlust von 83,000 Fr. zu verzeichnen. — Die Hypothekarkasse erleidet einen Ausfall von 324,000 Fr., wofür der Staat als Garant einzustehen hat. Die großen Verluste, welche die beiden Institute betroffen, rühren hauptsächlich von den Fallimenten zweier hiesiger Firmen her.

Schaffhausen. Das „Schaffh. Tagbl." erzählt folgende drollige Geschichte: Ein Fremder kam mit dem Zuge nach Schaffhausen und sieht sich vor dem Bahnhofe die lange Reihe Droschken an; die Kutscher beeilen sich ihn zu einer Fahrt nach dem Rheinfall einzuladen. Der Fremde schüttelt jedoch den Kopf und zögert; da erhellt sich aber sein Gesicht, als ihm ein Rosselenker zurief: „voiture pour la chûte du Rhin!„ Diesem Manne folgte er und ließ sich von ihm nach dem Rheinfall fahren. Darob waren die andern Kutscher sehr ergrimmt, sie machten Vorstellungen beim Polizeiminister und beklagten sich bei ihm über die Beeinträchtigung des Gewerbes durch ihren Kameraden. Der Polizeiminister fand die Klage gerecht, ließ den fehlbaren Kutscher, der sich unterstand, in Schaffhausen französisch zu sprechen, vor sich kommen und verbot ihm strengstens, diese fremde Sprache künftig noch anzuwenden. Seit dieser Zeit hört man vor dem Bahnhofe Schaffhausen nicht mehr französisch reden.

— Die Regierung hat durch Hrn. Dr. Schaufelbäel, Direktor der Irrenanstalt Königsfelden ein Programm und Projekt für das zu errichtende Asyl resp. die Irrenanstalt ausarbeiten lassen, für welche bereits ein Kapital von Fr. 700,000 beisammen ist. Es sollen 132 Kranke Unterkunft finden.

Tessin. Bellinzona. Ein circa 30jähriger Mann führte eine Kuh auf den Markt. Kaum hatte er die Stadt erreicht, ward das Thier scheu. Der Bauer wollte es festhalten, wurde aber dabei umgeschlagen und vom Thiere mit fortgerissen und schließlich mit solcher Heftigkeit an einen Baum geschleudert, daß man ihn nur mehr als Leiche aufheben konnte.

Wallis. Der Bahnwärter Grand in Dala, Vater einer zahlreichen Familie, schlief kürzlich im Tunnel bei Tschudanen ein; das Erwachen war schrecklich; der heranbrausende Zug überfuhr ihn und schnitt ihm beide Beine und einen Arm ab. Auf dem Zug bemerkte man, daß etwas Ungewöhnliches vorging und hielt an; als man nachsah, war Grand eben aus Sterben.

Zürich. Hr. Advokat Ryf, Alt-Nationalrath, tritt von der Advokatur zurück und widmet sich ganz der Telephonie (Fernsprecherei) und Elektrotechnik. Dieser Entschluß ist durch die ungeheure Ausdehnung bewirkt, welche in den letzten Jahren die zürcherische Telephon-Gesellschaft erhalten hat, deren Präsident Hr. Dr. Ryf seit Jahren ist.

Die Fernsprecherei scheint demnach das bessere Geschäft zu sein, als die Fürsprecherei.

— Zürich. Der Wahltag vom letzten Sonntag hat mit einer Niederlage der demokratischen Partei geendigt. Obwohl der Kandidat, Herr Geilinger, von allen Seiten als sehr tüchtig anerkannt war, blieb derselbe hinter Herrn Nägeli um ungefähr 3500 Stimmen zurück. Herr Nägeli selbst erhielt etwa 800 Stimmen über das absolute Mehr, 27093 Stimmen. Geilinger 24431.

Ausland.

Deutschland. Mühlhausen. Der Weinhändler J. J. Rithardt wurde am 2. ds. wegen Kunstweinfabrikation bezw. wegen Verkaufes von Kunstwein anstatt Naturweines in mehr als 50 Fällen zu 1½ Jahren Gefängniß und 60,000 Mark Geldbuße verurtheilt. Seine Weine waren vorzugsweise mit Glycerin versetzt.

— Auf die Frage: „Wie groß ist die deutsche Armee" gibt Freiherr von der Golz in seinem Buche „Das Volk in Waffen" folgende Antwort: Das ganze deutsche Heer der Gegenwart, als eine eng aufgeschlossene Marschkolonne gedacht, wäre so lang, daß, wenn seine Spitze in Mainz einrückte, das letzte Glied eben erst Eydtkuhnen an der russischen Grenze zu verlassen im Stande wäre. Wenn es unaufhörlich Tag und Nacht durch ein Thor marschirte, so würde es zum Durchgange eines vollen Monats bedürfen. Zu seiner Unterkunft sind, auch wenn Ort bei Ort mit Truppen belegt wird, 200 Geviertmeilen Landes nothwendig. Die heutige französische Armee ergäbe in ziemlich enger Aufstellung eine Front, die von Verdun bis Epinal reicht.

— Barmen. Treue eines Hundes. Ein Fabrikant hatte unlängst einem Verwandten in London seinen Bernhardinerhund zum Geschenk gemacht. Nach Verlauf von 14 Tagen erschien plötzlich wieder der Hund in Barmen bei seinem früheren Herren, wo er ganz abgemagert ankam. In einem Briefe aus London theilte später der Beschenkte mit, daß ihm der Hund nach dreitägigem Aufenthalt wieder entlaufen sei. Wie das Thier über den Kanal gekommen, ist bis jetzt noch ein Räthsel.

Italien. Saubere Zustände. Ein alter Herr aus der deutschen Schweiz ist am 23. v. M. zwischen Castellamare und Neapel in einem Coupé erster Klasse überfallen und vollständig ausgeplündert worden. Unweit Portici verließ der Bandit gemächlich den Zug, als derselbe eben langsamer einen Viaduct passirte.

England. Ein gräßlicher Auftritt spielte sich innerhalb der Gefängnißmauern in Norwich ab, wo Robert Goodale wegen der Ermordung seiner Ehefrau durch den Strang hingerichtet wurde. Als nämlich alles seinen vorschriftsmäßigen Verlauf genommen hatte und der Verurtheilte mit den von ihm ausgestoßenen Worten: „Guter Gott, empfange meine Seele!" durch das Oeffnen der Fallthüre der Ewigkeit überliefert worden war, wurden die Umstehenden von einem Schrecken ergriffen, als der leere Strick aus der Tiefe zurückschnellte. Doch beim Hinunterblicken gewahrte man den Kopf des Hingerichteten und den Rumpf abgesondert liegen. Die Gewalt des sechs Fuß tiefen Sturzes hatte die Trennung des Kopfes von dem ziemlich schweren Rumpf zur Folge gehabt.

— Die großartigste Bank der Welt ist die im Jahre 1694 von Paterson gegründete englische Bank. Der Gründer starb als armer Mann, was wohl zu den Ausnahmen gehört. Das Institut hat 1100 Angestellte, die 7½ Mill. Fr. Gehalt beziehen! Ein Hauptgeschäft der Bank besteht in der Verwaltung der 15 Milliarden betragenden englischen Nationalschuld, womit sie 450 Beamte beschäftigt, die 2000 Bücher zu führen haben. Dafür, also nur für die Buchführung über ihre Schulden, zahlt die Regierung der Bank jährlich 5 Mill. Fr. Die Notenzirkulation der Bank beträgt 375 Millionen.

Griechenland. Die kriegslustigen Griechen konnten nicht losschlagen weil der Lieferant Moraitines ein Pulver lieferte, welches nicht schießt. Während das kleine Königreich früher diesen unentbehrlichen Kriegsbedarf aus Frankreich, England und Deutschland bezog, kauft es denselben seit mehreren Jahren aus der griechischen Fabrik Moraitines, welche viel besser und billiger als das Ausland zu liefern versprach. Schon bei der Besetzung Thessaliens im Jahre 1882 (!) verlautete jedoch, daß das Moraitines'sche Pulver nichts tauge. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die damit geladenen Patronen größtentheils versagen. Noch schlimmer geht es den Granaten, die ebenfalls dieser Fabrik enstammen. Sie gehen durchaus nicht los. Moraitines wird sich seines patriotischen Kunststückes wegen vor dem Gerichtshofe zu verantworten haben, während der Kriegsminister Mavromichalis telegraphisch im Auslande gutes brauchbares Pulver bestellt hat. Unterdessen hält aber auch die Türkei ihr bewährtes Pulver trocken.

— Aber der erbarmungswürdigen Armee fehlt es nicht nur an Pulver: Der Zustand der an den Grenzen konzentrirten Mannschaften soll ein trostloser sein. Es fehlt an Allem, an Kleidung, Beschuhung an Decken und entsprechender Unterkunft, ja auch bezüglich der Verköstigung werden schwere Anklagen über die Saumseligkeit und Sorglosigkeit der Militär-Verwaltung erhoben.

Türkei. Es wird behauptet, daß ein Eunuch, mit einem scharfen Dolch auf den Sultan Abdul Hamid losgestürzt sei, als dieser einen Spaziergang im Garten des Yildiz-Palastes unternehmen wollte. Der Attentäter habe den Rockfragen des Sultans durchstochen, worauf die Adjutanten Jenem den Dolch entwunden und ihn in Stücke gehauen hätten. Der Sultan sei unverletzt geblieben, jedoch durch den Vorfall tief erschüttert.

Asien. Das Königsthum des tollen Despoten Thibo von Birma ist wie ein Kartenhaus vor der englischen kleinen Truppenmacht zusammengefallen. Die Flotte war den Irawaddy hinaufgefahren und langte am 28. November früh Morgens von Mandalay an. Die Eingebornen waren augenscheinlich erfreut über die Ankunft der Briten. Der König kündigte seine Unterwerfung an. Am 29. November landete die Brigade unter General Normann und maschirte nach dem Palast, und um 3 Uhr überlieferte sich der König in Gegenwart sein Minister an General Prendergast. Seine Majestät bat dringend, daß Oberst Sladen gestattet werde, ihn nach Kalkuta zu begleiten, und ferner, daß ihm noch ein weiterer Tag seine Freiheit erlaubt werde. General Prendergast lehnte das Gesuch ab und verlangte, daß der König sich mit seinen zwei Frauen, seiner Familie und Schwiegermutter unverzüglich an Bord begeben solle. Die Truppen standen in Reih und Glied vor den Palastthoren bis zur Stadt. König Thibo und sein Haushalt bestiegen bedeckte Ochsenkarren, und unter dem Schutze der auf beiden Seiten marschirenden britischen Truppen bewegte sich der Zug nach dem Hafen, wo der König und seine Familie sich nach Kalkutta einschifften.

Amerika. Im Alter von 115 Jahren starb in Evansville Pastor Tennant, offenbar der älteste Geistliche in den Vereinigten Staaten. Er hat 90 Jahre lang gepredigt.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Dezember 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 14. ds.: Nachlaß des Gd. Jakob Arnold, alt Gisprstbau; Samuel Arnold, alt Wirth; Johann Arnold, Ale. von Dättwyl. — Bäbikon 14. d.: Gelchmidter Agnes und Barbara Seiler, Zirbers von Wohlenschwyl; Nachlaß der Wittwe Helena Strebel geb. Wietlisbach. — Brittnau 17. d.: Jos. Räber, Holzhändler in Langnau (Luzern); Joh. Moor, Gemeinderath in Bordenwald; Adolf Wälchli-Bichsel; Bernhard Zimmerli, Bannwart; Johann Wälchli, auf dem Brüderhölzli; Nachlaß des Samuel Kunz, Längenbernhards auf dem Bhlacker; Hermann Bucher, Müller in Mehlsecken (Langnau) — Brugg 17. d.: Nachlaß des Isaak Dambach, gew. Posthalter und Gemeindeammann. — Dietwyl 14. d.: Wittwe Martina Ehyß geb. Stocker. — Gebenstorf 15. d.: Joseph Bohl, Weberzunft. — Hendschiken 14. d.: Susanna Fehrlin geb. Huri, Rudolfs. Steinhauerzpoliers Wittwe; Suiette Fehrlin, Rudolfs. — Hunzach 14. d.: Gottfried Jäger, Dreschler, in Baden. — Kallern 15. d.: Jos. Koch, alt Gemeinderath von Uezwyl. — Klingnau 14. d.: Nachlaß der Elisabeth Wenge geb. Häfeli, Wagners; Wilhelm Haug. — Lengnau 13. d.: Clemenz Keller, alt Gemeinderath, von Oberendingen. — Leuggern 17. d.: Joseph Siegfried Ernst, Weber, von Gettenschwyl. — Linn 17. d.: Nachlaß des Jakob. Roth, Schneiders. — Meisterschwanden 13. d.: Gebrüder Adolf und Kaspar Siegrist, Samuels, Burkharden, Großen, in Auzerbül; K. A. Fischer, Versicherungsagent. — Muttbal 14. d.: Nachlaß des Hr. Jakob Bächler, gew. Strubenwirter; Jakob Meier, Hans Jakobs, Kaisparjakoben. — Niederwil (Bremgarten) 15. d.: Salomon Wyler, Negotiants in Bremgarten; Nachlaß der Elisabeth Gauch geb. Muntmuller. — Oberendingen 15. d.: Anna Hauerstein geb. Hauerstein. — Oberentfelden 14. d.: Nachlaß des Samuel Holliger, Mechanikers; des Gesellschaftsmitgliedes der f. Z. bestandenen Firma „Hauser, Holliger u. Comp." — Reitnau 12. d.: Nachlaß des Jakob Brändli, Deckers; Elisabeth Hochuli, Melchlers, Schreiners. — Riedheim 14. d.: Nachlaß des Joh. Rudolf, Gabelmachers. — Schlosrued 14. d.: Nachlaß des Rudolf Wirz, Jakobs, Leitzen. — Schmiedrued 12. d.: Heinrich Brunner, Käser auf dem Wilderg. — Villmergen 14. d.: Nachlaß des Jakob Leonz Moser in Demburen. — Villnachtern 14. d.: Jakob Brugger, Lehrer, von Kunstlen, in Oberentfelden. — Wettingen 17. d.: Kaspar Leonz Siegler, Maurer. — Zeihen 17. d.: Geschwister Gottfried, M. Josepha und Albertine Suter. — Zuggen 12. d.: Anton Küttnauer, von Schwändistad (Großh. Baden).

Geldstags. Aarau. Wehrli, Andreas, alt Brunnenmacher, von Küttigen, in Aarau. Eingaben 9. Jan. 1886 **Baden.** Müller, August, Schmied im Bernwald (Berghektikon). — Küng, Martin, Bäcker in Oberrohrdorf. Eingaben 16. Jan. **Brugg.** Meier, Aloisia geb. Rütter, Gärtners Ehefrau von Uezwil. — Munzwyler, Hermann, Polizeidiener, von Wohlen. — Gehrig, Moritz, Bäcker, von Berlon. Eingaben 11. Januar. **Kulm.** Leutwyler, Adolf, gew. Lehrer, von Reinach. Eingaben 9. Januar. **Lenzburg.** zurückgezogen. **Marr.** Räber, Kaspar, Knecht in Wiggwyl (Beinwyl). — Natter, Johann, Wagner auf Sinserhöfen (Meyenberg). Eingaben 6. Januar. **Rheinfelden.** Jeck, Joseph Friedrichs von Zeiningen. Eingaben 6. Januar. **Zofingen.** Pfiß, Barbara geb. Rettiker, Ehefrau des verstorb. Jakob. Pfiß, Besterbannwarts von Bordenwald. Eingaben 16 Januar. **Luzern.** Scherrer, Joseph, Landwirth in Elmeringen zu Knutorf. — Herzog, Franz, Rechenmacher, im Rothhaus zu Sursee. Eingaben 26. Dez. Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldstage. Aarau. Fäßler, Johannes Jakobs. Wagner, von Dendbüren, in Küttigen. — Ott, Friedrich, Metzger von Biverstehen. Eingaben 9. Jan. **Zofingen.** Fehlmann, Cyrillus, Christians, alt Ammanns, sog. Wolfen von Wertwyl. Eingaben 16. Januar.

Stellenausschreibungen. Sekretär bei der Justiz-, Polizei- und Sanitätsdirektion. Anmeldungen 14. Jan. 1886. — Unterschule Oberlee. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Oberwyl. Besoldung die gesetzliche Für das Organistendienst eine erhebliche Zulage. Anmeldungen 16. Dez. — Pfarrei Gansingen. — Kaplanei Künten. Anmeldungen 18. Dezember.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

J. Spörri, Centralhof, Zürich.

Ausverkauf.

Kleiderstoffe in Seide & Wolle;

Confections, Châles, Jupons;

Cravattes, Foulards, Cachenez.

Eckhaus Fraumünsterstrasse Kappelergasse.

Avis!

Dem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade

Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,

Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,

2744] Metzgergasse — Aarau.

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

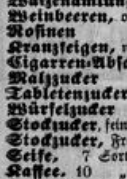
Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter. reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„ „ „ „	„ – „	60,	„	– „ 55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„ „ „ „	„ – „	55,	„	– „ 50
Cichorien	„ „ „ „	„ – „	30.	„	– „ 28
Reisamlung, offen u. Schl.	„ „ „ „	„ – „	35.	„	– „ 33
Weizenamlung, Ia.	„ „ „ „	„ – „	30,	„	– „ 28
Weinbeeren, ohne Stiel	„ „ „ „	„ – „	35,	„	– „ 30
Rosinen	„ „ „ „	„ – „	35,	„	– „ 30
Kranzfeigen, neue	„ „ „ „	„ – „	30,	„	– „ 28
Cigarren-Abschnitte	„ „ „ „	„ – „	58,	„	– „ 55
Malzzucker	„ „ „ „	„ – „	60,	„	– „ 55
Tabletenzucker	„ „ „ „	„ – „	40,	„	– „ 38
Würfelzucker	„ „ „ „	„ – „	38,	„	– „ 35
Stockzucker, feinster Pariser	„ „ „ „	„ – „	37,	stockweise	– „ 35
Stockzucker, Frankenthaler	„ „ „ „	„ – „	35,	„	– „ 32
Seife, 7 Sorten,	„ „ „ „	„ – „	28	bis	– „ 50
Kaffee. 10	„ „ „ „	„ – „	60	„	1 „ 50
Petroleum, amerikanisches	„ „ „ „	„ – „	15		
Ligorin	„ „ „ „	„ – „	20		
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter		– „	90	bei 10 Liter	– „ 85
National-, Dorf- & Berner-Kalender pro **1886.** per Stück					„ 40

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.



Eines der **nützlichsten** und **erfreulichsten**

Weihnachts-Geschenke

für **Hausfrauen** ist:

Pearson's Schnellwascher,

womit eine große Wäsche mit absoluter Schonung in kurzer Zeit rein gewaschen werden kann.

Prospektus und Gebrauchsanweisung franko und gratis.

Allein ächt zu haben bei **A. Walter,** Nähmaschinenhandlung in **Aarau.**

Alleiniger Vertreter: **Eduard Wirz,** Gartenstraße Nr. 113 **Basel.** (H4517Q)

Diplom erster Klasse.

Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.

Suppenmehle. *MAGGI* Erbs-Teigwaaren.

Die Unterzeichneten empfehlen zum Verkaufe in ihrem **Laden,** dem **Gasthof zum „Ochsen"** gegenüber, in ganz frischer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen folgende

Winterstoffe,

als: **blauer, elber** und **rother Schipper, Halblein** in verschiedenen Farben, einfach und doppelbreit, **schwarzer** und **blauer Züppenhalblein, Merinos,** verschiedene **Halb-** und **Ganzwollenstoffe, Halstücher, Scherpen, Kinderkleidchen** und **Unterkleider.**

Kinderspielwaaren

ganz frische schönste Auswahl.

2745] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Anna Lehmann geb. Humbel, Rudolfs, Maurers, von Muhen, in Hirschthal, wird Samstag den 12. Dezember 1885, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 1188. 18.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 4 Dezember 1885.

Namens der Nachgeldstagsbehörde:

2729] Blattner, Kanzlist.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgendes

Säg- & Bauholz

sind per m³ mit 1 Cm. Rindenabzug geboten:

a. Auf **60 Stück** mit 125 m³ im „Weißacker" **Fr. 17. 50.**

b. Auf **57 Stück** mit 83 m³ im „Güllenholz" **Fr. 17. 40.**

Mehrgebote werden bis den 13. dies entgegengenommen.

Laufenburg den 1. Dez. 1885.

2716] J. J. Koch, Kreisförster.

Stangenholz-Lieferung.

Unterzeichneter bedarf vom nächsten März ab ein bedeutendes Quantum

Roth-, Weißtannen- & Fohrenholz

für **Telegraphenstangen.**

Lieferungsvorschriften werden franko zugesandt.

Die Imprägnir-Anstalt Charles Avril in Langenthal.

2544] **Siegfr. Zpychiger,** Verwalter.

Der übernimmt den **Verkauf** von **Kunstdünger, rohem** und **gedämpftem Knochenmehl,** für eine der größten Fabriken. Preise sehr günstig.

Solide Offerten unter Chiffre K. 1035 an die Annoncen-Expedition von

(M1896Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Schultornister

für **Knaben** und **Mädchen,** von 3 Fr. bis 6 Fr.; **Schultaschen** für **Mädchen** empfiehlt

2751] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Linoleum,

sehr solider **Bodenbelag,** wasserdicht, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite.

Wollene Bodenteppiche,
Cocos, Manilla,
Bett- & Pferdedecken
Reisedecken, Angorafelle,
Möbelstoffe ꝛc.

empfiehlt höflichst

Wilhelm Würth,

vormals **Gebr. Kölliker,**

18 Sonnenquai 18, Zürich.

Gänzliche Liquidation.

Um möglichst schnell damit fertig zu werden, erlasse ich sämmtliche Waaren, als:

Filz- & Strohhüte,

sowie alle **Garnitur-Stoffe** und **Bänder, Blumen & Federn** zu Ankaufspreisen. Abnehmern des Ganzen oder größerer Parthien gewähre noch bedeutenden Rabatt.

Bei diesem Anlasse empfehle mich noch für diese Saison für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Rina Schmuziger, modes,

2662] Museumgebäude, Aarau.

Laktina,

per Kilo 40 Cts.; **Futterhabermehl** per Kilo 25 Cts empfiehlt

2737] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Ein schöner neuer

Fauteuil

und zwei geschweifte

Vorhang-Gallerien.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2665

Zu verkaufen:

Ein **eiserner Ofen** sammt Rohr; um billigen Preis bei

2712] **J. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Hanfsamen,

neuer, per Pfund 30 Cts.; per 10 Pfd. 2 Fr.; **Kanariensamen, Mohnsamen, Hirse, Buchwaizen, Vogelhabertkernen,** gemischt, per Pfund 40 Cts., per 10 Pfund 3 Fr. empfiehlt

2738] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schweizerische Centralbahn.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß für die Dauer der **Vorstellungen des Circus Wulff in Aarau (7. bis 13. Dezember) der letzte Güterzug Nr. 278 in Aarau 10 Min. nach Schluß der Circus-Vorstellung abgelassen, bis Olten mit Personenwagen versehen und in Schönenwerd und Däniken anhalten wird.**

Basel, 4. Dezember 1885.

(H4766Q) **Direktorium der Schweiz. Centralbahn.**

Vollständig assortirtes, großes Lager in

Korbwaaren,

für **Weihnachtsgeschenke,** sowie für **Hauszwecke** bestens geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt

2743] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in **Aarau.**

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Maurer & Comp., Zürich.

Konsum-Depôt Aarau,

Bahnhofstraße bei der Mühle.

Unterzeichneter macht seine zahlreichen Kunden von Stadt und Land auf die neuerdings reduzirten, sehr billigen Preise seiner Artikel aufmerksam und offerirt in ausgezeichneten Qualitäten bis auf Weiteres:

Schweinefett zu 53, **Cichorien** rothe und **Sparkaffee** 32, **Frankkaffee** in Schachteln 44, **Feigenkaffee** 68, **Soda** 7, **Fettlaugenmehl** 38, **Reisamlung** offen 34, in Schachteln 35, **Amlung** Bröckel 32, Stengel 33, **Melis** am Stock 33, weiß verpackt 34, **Würfelmelis** 36 & 38, **Staubmelis** 38, **Pile** (per Kilo) 63, **Malzzucker** 35, **Weinbeeren** 50, **Rosinen** 50, **Kranzfeigen** 35, **Mandeln** 1.10, **Teigwaaren** schweizer. 32, italienische 45, **Zieger** 48, **Mürgries** 16, **Gries** 24 & 26, **Erbsen** ganze 24, gebrochene 22, **Bohnen** weiße 18, **Unschlittkerzen** 65 per ½ Kilo; **Stearinkerzen** 78, **Phosphorzündhölzer** 10, **Waschkrystall** 10 & 20 per Paquet; **Sprit** rein 90, denaturirt 80, **Petroleum** 20 per Liter; **Seife: I.** Qualität **Oelseife** 44, **Marseillaner** 45, **Harzkern** hochgelb 39, **Kernseife** weiß und melirt 29, **Harzseife** 29, **Lineiair** 50 per Stück.

Zu geneigtem Zuspruche ladet freundlichst ein

Aarau, 9. Dezember 1885.

(M1960Z) **Sl. Widmer,** Depôthalter.

Anzeige & Empfehlung.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter in **Porzellan** und **Steingut:**

Waschgeschirre, complet, Tassen,

Chamois, Lucia perlen, blau, roth und **seegrünrand, gedruckte** und **gemalte.**

Ferner in **Hohlglas, Krystall** und **geschliffen,** sowie **ordinär,** bestehend in:

Flaschen mit **Gläser,** zusammenpassend.

Auch halte **braunes** und **rohes Geschirr** in schöner Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

2736] **Gottfried Gloor,** Schreiner in **Schöftland.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten

Caloriferes, irländisches System,

liefert die Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.

Volle Garantie. — Billige Preise.

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

2628] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz, Eisenhandlung.**

Empfehle in frischer Waare:

Rollhäringe und **russ. Sardinen** in Fäßchen.
Häringe, gesalzene und geräucherte.
Salz-Sardellen in Flacons und offen.
Sardines und **Thon mariné** à l'huile in Büchsen.
Salm-, Hummer-, Krebs- und **Sardellen-Butter** in Büchsen.
Amerikanisches cons. Ochsenfleisch, Ochsen- und Schweinszungen.
Amerikanische cons. Apricots, Peaches, Ananas
Conservirte Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédonie in Büchsen.
Champignons, Truffes, Olives, Mixed, Pides, Morcheln.
Capres, Cornichons in Flacons und offen.
Bordeaux- und **Aigle-Senf** in Flacons; **Englisches Senfpulver** (Colmans);
Feinster Tafel-Senf offen.
Div. englische Saucen (Beef-Steak, Anchovies Worcestershire Harocy's) etc.
Liebigs und **Cybils** flüssiger Fleisch-Extract.
Alcool de Menthe américaine und **de Riegles.**

F. Gloor-Siebenmann,

Kronengasse Nr. 33, Aarau.

Prompter Versandt nach Auswärts. [2651

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem „Wildmann" in Aarau.
Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte.
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	Messer, Bestecke
	etc.

Silberne Zerreißtteuringe, Cabakdosen, Zuckerdosen, Uhrkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Gebrüder Hug,

Zürich.
Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.
Musikalien-Handlung.
Bedeutendes Lager in der Schweiz mit eigenem Zweiggeschäft in
Leipzig
für schnellste Besorgung fehlender Artikel.
Reichhaltige Auswahl-Sendungen.
Musikalien-Abonnement
stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Versendung durch portotragende Probe-Abonnements.
Musik-Katalog (1040 St. stark).

Für
Gesangvereine!

Soeben erschien bei F. Kamm in St. Gallen:
Op. 20.
Zwanzig Lieder
für
Gemischten Chor.
Preis 60 Cts.
(O G 1575)

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend
C. Brügger-Sommerhalder,
1581] Ziegelrain, Aarau.

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.
2733] **Küscher**, Käser in **Muhen**.

Christbaumkerzen

aus **Paraffin**, in Farben sortirt, zu 80 Cts. per Schachtel von 30 Stück (½ Pfund); **Christbaum-Kerzenhalter** in großer Auswahl, von 20 Cts. bis 2 Fr. per Dutzend; **Christbaum-Garnituren** in Glas, Seide, Lametta-Gold; **Goldschaum** etc., empfiehlt
2749] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Aspasia,

feinste Toilette-Seife,
flüssig oder fest,
von
C. Buchmann & Cie. in Winterthur.
Bewährtestes, von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel zur **Verschönerung des Teint** und gegen **alle Hautunreinigkeiten.**
Vorräthig in allen **feinern Parfumeriehandlungen** und **Apotheken.**
In **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch**, Coiffeur.
Ach. Frey, Coiffeur.

Extra feine, graue & weiße
Spinnreisten,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare empfiehlt äußerst billig
2714] **C. Buchser**, Seiler in **Aarau.**

Mundharfen,

von 5 Cts. bis 6 Fr., **Windharfen** von 10 Fr bis 50 Fr; **Blechflöten, Mirletons, Marmelt, Gummibällen, Kindergeißeln, Abziehbilder, Farbenschachteln, ABC-** und **Lesebücher,** sowie alle **Schulutensilien** empfiehlt
2750] **Herr. Lüthy** in Schöftland.

Wir kaufen gegen baar:
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Puppen in weißem Calicot mit Lederarmen:

Cm.	18	20	22	25	28	32	34	36	38	40	50 Cm.
Cts.	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	1.20 Cts.

Puppenköpfe, fein Biscuit (ungl. Porzellan):

Höhe Mm.	52	57	64	67	70	75	80	85	93	100	110	117 Mm.
Cts.	20	25	25	30	35	40	45	50	60	70	90	1.10 Cts.

Feine Biscuit-Puppenköpfe mit Glasaugen,

natürlichem Haar, drehbarem Hals etc., empfiehlt
2749] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Diplom an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich.
Ausverkauf von nur ächten **Tuchen & Buckskins.**

Sonntags zu diesem Zwecke von je 4 Uhr an geöffnet.

Ich mache hiemit meine werthen Kunden auf meinen am **1. Dezember** d. J. begonnenen
Ausverkauf,
13 Storchengasse 13
Zürich
den ersten seit dem **13**jährigen Bestehen meines Geschäftes, aufmerksam. — Die sonst üblichen Preis-Courants unterlasse ich, theile indessen mit, dass sämmtliche
Herren-Jaquets, Saccots, Schlafröcke etc.
aus rein wollenen Stoffen von meinen hiesigen zuverlässigen Arbeitern angefertigt sind.
Albrecht Wittlinger,
2681] **13 Storchengasse 13.**

Sonntags zu diesem Zwecke von je 4 Uhr an geöffnet.

Ausverkauf hochächter **Unterkleider** (System Jäger) wegen Aufgabe des Artikels.

Spanische
Wein-Handlung
von
José Vidiella,
AARAU,
empfiehlt seine feinen
Flaschenweine,
als:
Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Ransio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,
Liqueurs:
Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.
Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet. [235

Zu verkaufen:

Ein **Nußbaum**, mit circa 50 Kubikfuß, und 2 Klafter **Birnbaumholz**; bei Samuel Schatter im Sood
2717] zu Ober-Kulm.

Billig zu verkaufen:

Ein schönes **Rind**, ganz nähig. Zu erfragen im
2704] Bad O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei Gottfr. Zubler, Sattler
2718] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei Jb. Berner, Fritschen
2739] in Rupperswyl.

Taschentücher,

Prima-Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Vonwiller,
2752] Kronengasse Nr. 42 in Aarau.

Beste Qualität
nach neuester Methode selbstverfertigte
Drahtseile
aus **Eisen, Stahl, Messing** und **galvan. Draht**, von 5—15 m/m. D. **Vorräthig.**
Manillahanf- und Baumwoll-Transmissions-Seile
empfiehlt zu billigsten Preisen
D. Denzler, Seiler,
Sonnenpuai 12 & Rennweg 58,
(OF 9362) **Zürich.**

J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „Zum schwarzen Rad", Hauptgasse 12.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger**, Negt.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner
Rippentabak,
feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre R. H. K. poste restante Boniswyl zu richten.

Aechtes, doppelt gebranntes
1884r Kirschwasser
liefert unter Garantie der Reinheit die
Dampf-Kirschwasser-Brennerei
von
W. O. Bernhard, Zürich & Lindau
i. B.
Proben stehen zu Diensten. [1229

Zu verkaufen:
Ein neu und modern eingerichtetes

Café-Restaurant
an frequenter Lage eines Hauptortes der deutschen Schweiz.
Offerten unter Chiffre B. 873 L. befördern **Orell Füßli & Comp.** in **Basel.**

Zu pachten gesucht:

Auf's Frühjahr ein

Heimwesen
mit 10 bis 15 Jucharten gutem Land.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2692

Vegetabilischer Brusthonig

von
S. Goldmann & Comp.
ist wieder eingetroffen.
Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder** bei **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, Hals- & Brustleiden** etc.
Zu dessen gefl. Abnahme empfiehlt
2713] **J. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Um mir in stiller Nacht,
Die Weile zu vertreiben,
Möcht Chocolade Klaus (3817J)
Ich an den Himmel schreiben.

Zu verkaufen: Circa 1 Zentner **geläuterter**
Pferdeschmalz.
Bei wem, sagt der Verl. d Bl. [2690

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Salonscoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2239
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker in **Baden.**
S. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 25 „ „ 44 „ „ „
„ 15 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
2222] **C. Buchser**, Seiler in **Aarau.**

Ein **Engros-Geschäft** in **Basel** sucht einen
Lehrling,
der eine gute Schulbildung besitzt und wo möglich der französischen Sprache mächtig ist.
Offerten unter Chiffre H. 4657 Q. befördern
Haasenstein & Vogler
in Basel.

Gesucht:

In eine größere **Cigarren-** und **Tabakfabrik** ein erfahrener tüchtiger
Meister
von bestandenem Alter. — Offerten mit Photographie und Fachzeugnissen unter Chiffre H. 2984 L. an
Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition in Bern

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger und intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2694

Ausschreibung

sämmtlicher Straßenwärter-Stellen.
Die Stellen der **Landstraßen-** und **Ortsverbindungs-Straßenwärter** im Kanton werden hiemit zur Wiederbesetzung auf zwei Jahre ausgeschrieben.
Anmeldungen bisheriger Wärter sowohl, als neuer Aspiranten sind dem betreffenden Kreisingenieur, bei welchem die Aufschlüsse über die bezüglichen Pflichten vernommen werden können, bis zum 15. dies einzureichen, neue Bewerber haben aber zudem noch gemeinderäthliche Wahlfähigkeitszeugnisse beizubringen.
Aarau, den 1. Dezember 1885.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2723] **L. Doser.**

Mit Bewilligung des Tit. Gemeinderathes empfiehlt sich der Unterzeichnete der verehrten Bürger- und Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung als
Dienstmann,
pünktliche und gewissenhafte Ausführung aller ihm anvertrauten Aufträge zusichernd.
Aarau, 23. September 1885.
2319] **Konrad Häßig**, Dienstmann.

Zwei tüchtige
Möbelschreiner
finden sofort Arbeit bei
J. J. Stauber, Schreiner
2746] in Bezwyl.

Ein Heizer & Maschinist

sucht Anstellung und könnte sofort eintreten. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2695

Gesucht: Ein
Güterknecht.
Eintritt sofort oder nach Belieben, bei
Ineichen,
2735] Friedlisberg, Rudolfstetten.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.
Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.
Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen des In- und Auslandes in stets bereit vorzuweisen
Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).
P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2460

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 39570)

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Rollis (Glarus).
Begl. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 5. Dez. 1885.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50, per Beden 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per Stück 9 bis 10 Cts. Aepfel per Dzer 60 bis 90 Cts., 6 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 4 bis 8 Paar 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20.
Kalbfleisch Fr. — 90 bis Fr. —. — Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 99.** 12. Dezember 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Postbezug bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Zinn Nr. 820.

Vorsorge für die Zukunft
oder etwas vom Sparen.

Inmitten einer Zeit, in der man gar viel über den Niedergang der Geschäfte und Verdienstlosigkeit jammern hört, mag es nicht am unrechten Orte sein, an ein Moment zu erinnern, das von gar Vielen im Strudel der vergnügungsvollen Gelegenheiten nicht mehr so recht nach seinem Verdienste gewerthet wird. Das Zauberwort, das den wohlhabenden Menschen auf Schritt und Tritt begleitet, heißt „Sparen". Ein Jeder, dem an seiner Wiege nicht die Geldvögeleins sangen, sollte an seinem Geldbeutel den Wahlspruch schreiben:

„Verdiene so viel du kannst, aber gib weniger aus!

Nach einem Beweise für diese Lehre wirst Du hoffentlich nicht mehr fragen, denn 1. kennst Du die 4 Species und 2. weißt Du, daß über Nacht ein Sturm kommen kann, der dich entwurzelt. So lange Du noch nicht ganz feste Wurzeln hast, stehe Dich nach einem tüchtigen Baumpfahle um, der Dir feststehen hilft.

Ein solcher Baumpfahl, meinst Du wohl, sind die reichen Verwandten und guten Freunde. Du hast sehr schwache Menschenkenntniß, wenn Du das glaubst. Die rechte Weltkenntniß spricht sich aus in der alten Fabel von der Wachtel und ihren Jungen, wo es heißt:

Wer Nachbarn und Vettern die Hülfe vertraut,
Der hat sich ein Schloß in die Lüfte gebaut.
Nur unter dem Streben der eigenen Hand
Erblüht eines Werkes gesicherter Stand.

oder kürzer in unserem Sprüchworte: Freunde in der Noth, tausend auf ein Loth.

Nein, der einzige gute Baumpfahl ist der Spar-Pfennig. „Spare Pfennig!" sagt man mit Recht und nicht mit Verachtung. Denn jede Ersparniß, auch die größte, fängt mit Pfenningen an, wie der Eichbaum mit der kleinen Eichel, und das Kleine wirkt später Großes.

Aber auch schon eine kleine Ersparniß entscheidet oft über Glück und Unglück. Ein Geschäftsbetrieb wird eingestellt; mit Hülfe eines kleinen Sparpfennigs kann der entlassene Arbeiter nach einer andern Stadt kommen, wo seine Arbeit gesucht ist. Muß er sich aber dahin durchbetteln, so kommt er zu spät, ein Pfuscher ist ihm zuvor gekommen. „Mir selbst, sagte ein Bekannter uns jüngst, ging es einmal folgendermaßen. Theils durch Leichtsinn, theils durch Unfälle hatte ich Hab' und Gut verloren, war so kahl wie eine Kirchenmaus und erhielt meine Familie kümmerlich durch Stundengeben und Zeitungsschreiberei. Da wurde mir in einer fernen Stadt eine gute Stelle geboten. Was half's? ich konnte nicht meine Familie unversorgt zurücklassen, konnte aber auch die Kosten des Umzugs für dieselbe nicht zusammenbringen. Meine Freunde sollten helfen, aber sie wußten, daß ich kein Sparer, sondern ein Verschwender gewesen, und schlugen's ab. Sie hatten vollkommen Recht, denn daß er sich gebessert habe, glaubt man einem Verschwender nicht, weil's alle sagen. — Dieser Fall hat mich kurirt, er machte mir die Nothwendigkeit des Sparens sonnenklar. Ich war schon ein ziemlich alter Knabe, aber ich vertiefte mich in die Theorie und Praxis des Sparens — zu meinem Nutzen."

Jeder Mensch muß einen Nothpfennig zurücklegen, das wird wohl Niemand mehr bestreiten. Trotzdem unterlassen es die Meisten und haben dafür so vortreffliche Gründe.

„Es geht nicht", sagt der Eine. — Es geht doch, sage ich. Du kannst, sobald Du m u ß t, also kannst Du auch, sobald Du w i l l s t. Einer meiner Bekannten hatte in der „Gründerzeit" 3600 Franken Gehalt. Die Mahnungen seiner Frau beantwortete er immer mit den Worten: „Es geht nicht, wir kommen ja kaum herum, Du weißt ja selbst, daß es nicht geht." Durch den Krach verlor der Mann seine Stelle und kam, in Ermangelung eines Sparpfennigs, in große Noth. Nach einiger Zeit wurde ihm eine Stelle mit 1800 Fr. vermittelt; er griff mit beiden Händen zu. Was aber früher mit 3600 nicht ging, das ging jetzt mit 1800. Er hat sich schon ein kleines Sümmchen erspart und hat damit den Anfang gemacht, ehe er Zulage bekam.

Der Fall hat diesen Mann belehrt und könnte auch Andere belehren; leider ist er eine Ausnahme. E i n e n Mann für die Noth auf die Sparkasse, aber 20 in's Wirthshaus. Dort erzählt Jeder seinen Leidensgefährten viel Neues von den schlechten Zeiten, aber trotz diesen gewaltigen Bemühungen werden die Zeiten immer schlechter! Sonderbar! —

K. S.

Schweiz.

Bundesversammlung. Nationalrath. Mittwoch, 9. Dez. Budget. Abtheilung Handel und Landwirthschaft. Eine Erhöhung des Postens für gewerbliche und industrielle Berufsbildung von 150,000 auf 220,000 Fr. wurde nicht angefochten. Ueber Artikel Fabrikwesen führte Berichterstatter Francillon aus, warum die vom Grütliverein und Andern verlangte Vermehrung der Fabrikinspektoren zur Zeit als unnöthig und unthunlich erschienen sei. Forrer verlangte Auskunft über die ungleiche Abtheilung der Inspektionskreise, worauf Bundesrath Droz mittheilte, daß nicht nur diese Angelegenheit, sondern die ganze Fabrikgesetzgebungsfrage den Gegenstand fortwährender Erhebungen und Studien unter Andern auch Prof. Kinkelin mit der Abfassung eines statistischen Memorials betr. die Haftpflicht beauftragt sei.

Beim Abschnitte Landwirthschaft beantragt die Kommission Erhöhung des Kredites für den schweizerischen Landwirthschaftlichen Verein von 28,900 um 3000 Fr. zum Zweck der Prämirung alp- und milchwirthschaftlicher Verbesserungen, und ganzer Mulchen. Der Posten wurde bewilligt. Angenommen wurden ohne Diskussion die Anträge vom Cuenat auf Erhöhung des Kredites an die landwirthschaftlichen Vereine um 500 Fr. und von Favon auf Erhöhung der Subvention an den schweizerischen Gartenbauverein von 3000 auf 6000 Fr.

Der Rath ging hierauf zu den Ausgaben des Post- und Eisenbahndepartements über, strich 500 Fr. Zulage an den Bureauchef der Oberpostdirektion für seine Stellvertretung des Oberpostdirektors, und nahm die Erhöhung der Summe für die Gehälter an die Angestellten der Telegraphenbureaux von 1,218,000 auf 1,272,000 Fr. ohne Diskussion an.

Der Ständerath hat nach langer Debatte mit 37 gegen 3 Stimmen beschlossen, zur Zeit auf das e i d g. Wahlgesetz nicht einzutreten.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrath behandelte am Mittwoch Abend den Rekurs Wackernagel (Preßfreiheit betreffend). Es sei zweifellos, daß der Rekurs begründet erklärt werde.

— **Deutschschweizerischer Handelsvertrag.** Die Stimmung zu Gunsten einer Kündigung wächst mehr und mehr. Am vorigen Sonntag führte Hr. Nationalrath Curti an einer Volksversammlung in Glarus, wie wir den „Gl. Nachr." entnehmen, folgende Gedanken aus:

„Im volkswirthschaftlichen Leben stehen sich zwei Gegensätze feindlich gegenüber. Während die Einen das Heil des Staates im F r e i h a n d e l s y s t e m erblicken und darum die Zollschranken möglichst niederreißen wollen, gebe es Andere, welche das Schutzzollsystem befürworten, wonach, so viel möglich, Alles, was im Land gebraucht wird, von den Erzeugnissen desselben genommen werden soll.

Der Handelsvertrag mit Deutschland habe nun seine bedenklichsten Schattenseiten in der Klausel der Meistbegünstigung. Der Umstand, daß zur Zeit des Abschlusses bei uns die freihändlerische, in Deutschland aber die schutzzöllnerische Richtung vorgeherrscht, habe ganz natürlich zur Folge gehabt, daß diesem unsere niedern Zölle zum Vortheil, uns dagegen Deutschlands hohe Zölle zum Nachtheil gerathen seien.

Das Freihandelssystem habe überhaupt seine bedenklichen Schattenseiten. Als Beispiel führt Redner an, wie z. B. England in Folge dessen manche Industrie anderer Länder zu unterdrücken vermöge.

Wie soll man sich helfen gegen diese Noth freihändlerischer Ausbeutung? Man habe hierauf geantwortet: schafft den geschlossenen Staat, d. h. einen Staat, der, was er braucht, auch selber hervorbringt.

Der sog. „geschlossene Staat" sei aber nicht unbedingt durchzuführen, besonders überall da nicht, wo im Land die nothwendigen Lebensbedürfnisse aus dessen Erzeugnissen nicht befriedigt werden können. Vieles, was nun einmal Bedürfniß, wie z. B. Tabak, Apothekerwaaren, Südfrüchte müsse z. B. die Schweiz anderswoher beziehen.

Hauptmängel des deutschschweizerischen Handelsvertrages seien folgende drei:

1. Die Klausel der Meistbegünstigung, deren Tragweite schon oben erörtert.

2. Die Bestimmungen über den Veredlungsverkehr, wornach Artikel, die blos zum Zweck der weitern Berathung von einem Land in's andere über die Grenze befördert werden, zollfrei sein sollen, wenn sie innert 6 Monaten zurückgesandt werden.

Dieser Veredlungs- oder Grenzverkehr sei wichtig; das beweist die Thatsache, daß im Jahr 1884 aus der Schweiz 580,000 Kilo Baumwollgewebe zum Behufe der Veredlung nach Elsaß ausgeführt wurden.

Das Mißliche betr. Veredlungsverkehrs sei nun, daß diese Bestimmung des Handelsvertrags seitens Deutschland jeden Augenblick gekündet werden könne.

3. Ein dritter Hauptmangel dieses Vertrages sei endlich die Ungleichheit zwischen Aus- und Einfuhr, ein Verhältniß, das wieder zu Gunsten Deutschlands und zum Nachtheil der Schweiz sich gestellt habe. Zahlen beweisen das:

Im ersten Halbjahr von 1885 wurden aus der Schweiz nach Deutschland ausgeführt Waaren im Betrage von 78 Millionen Fr., während die Einfuhr Deutschlands in die Schweiz 114 Mill. Fr. betrage. Darnach sei anzunehmen, daß unsere Ausfuhr nach Deutschland in diesem Jahre etwa 150 Mill. Fr. (gegenüber frühern 220 Mill.); die Einfuhr von Deutschland nach der Schweiz dagegen weit über 200 Mill. Fr. betragen werde.

Der Redner gelangte zum Schluß: das Schutzzollsystem ist anzuwenden als Nothwehr gegen auswärtige Uebervortheilung.

Als sprechende Beispiele werden einige Artikel, bei denen der Uebelstand besonders hervortritt, angeführt: Kleider, Möbel, Schuhwaaren u. A.

Wir haben also ein Interesse daran, den Vertrag mit Deutschland zu künden aus einem dreifachen Grunde:

1. damit die Zölle erniedrigt,
2. der Veredlungsverkehr gewährleistet,
3. Aus- und Einfuhr in's Gleichgewicht gebracht werden.

Sorgfältiges, genaues Studium der Sachlage sei aber das erste Nothwendige.

— Am 16. Dezember hält der junge Verein für G e s u n d h e i t s p f l e g e und s o z i a l e B e s t r e b u n g e n in Bern wieder Versammlung. Es werden die Statuten festgestellt, Professor Dr. Adolf Vogt referirt über die internationalen Beziehungen der Schweiz in Gesundheitsfragen, Adjunkt Dr. Milliet über vorzunehmende Erhebungen der Wohnungs- und Berufsverhältnisse gewisser Erwerbsklassen in der Schweiz, Redaktor Mann über Ursachen der Verschuldung. Der Verein zählt in 12 Kantonen etwa 80 Mitglieder, worunter 8 Nationalräthe und 18 Aerzte.

— **Landwirthschaftliches.** Herr Pfr. Dr. K ü b l e r in Neftenbach schreibt den „Basl. Nachr.": „Wie vermuthet, stellt es sich nunmehr heraus, daß die diesjährigen Weine an Alkoholgehalt nicht über den vorjährigen stehen, vielmehr größerntheils unter denselben. Konnten doch Schneefall und Orkan und öfteres Regenwetter beim Abreifen der Trauben nicht ohne nachtheiligen Einfluß bleiben auf die Erzeugung des Traubenzuckers, aus welchem der Alkohol in Folge der Gährung entsteht. Dagegen zeigen sich die Weine aus bessern Lagen noch milder, d. h. ärmer an Säure, als die von 1884, während freilich diejenigen, welche in großer Quantität geerntet wurden, mehr Säure enthalten, als die vorjährigen. Die guten Sorten von blauem und weißem Gewächs haben zudem ein feines Bouquet bekommen, wogegen bei den Rothweinen die Entwicklung des Farbstoffes zu wünschen übrig läßt. Auffallend war die ebenso frühe, als reichliche Ausscheidung von Weinsäurekrystallen und noch auffallender, daß einzelne sorgfältig gesonderte Weine schon Ende November krystallklar, also vollständig ausgebildet gewesen sind, unter andern sogar einer, der aus lauter braun gewordenen Burgaunern und Elsässern (Gutedeln) gekeltert worden. Ich erinnere mich nicht, jemals so frühe glanzhellen Jungwein gesehen zu haben, darf aber versichern, daß an demselben durchaus nichts gekünstelt worden ist. In k a l t e n Kellern allerdings wird man solche Weine noch lange nicht finden; es sind dieselben auch eine Hauptursache, daß neue Weine gar nicht hell werden, bis man sie schönt. Sist überhaupt ein Elend, wie verkehrt manchmal die Weine behandelt werden, nachdem man sie endlich in's Faß gebracht hat. Hievon nur ein einziges Beispiel zu heilsamer Warnung. Es kommt bisweilen vor, daß man von einem Quantum Wein, dessen Hefe sich schon größern Theils gesenkt hat, noch etliche Saum zum Verkauf abläßt, um den Rest für sich zu behalten, und dann dieser Rest einen ganz abscheulichen, süßlich schwefeligen Geschmack annimmt. Dieser rührt einzig davon her, daß das richtige Verhältniß zwischen Wein und Hefe gestört worden, d. h. auf die bereits gesunkene Hefenmenge zu wenig Wein mehr vorhanden ist. Zieht man dann auch sogleich den Wein von der Hefe ab, so behält er seinen widrigen Geschmack gleichwohl noch lange Zeit. Ueberdies sollte man aus einem Fasse, dessen Wein gerade im Klärungsprozeß begriffen ist, nicht einmal allen Wein ablassen, weder mit der Hefe, noch ohne dieselbe; denn geschieht es mit der Hefe, so kommt Alles wieder durcheinander, was im besten Falle langes Trübbleiben zur Folge hat; geschieht es aber mit Zurücklassung der Hefe, so sind zu wenig Gährungselemente vorhanden, als daß der Wein sich völlig ausbilden könnte. Vor Ende Januar sollte man überhaupt Jungwein nicht von der Hefe abziehen."

— **Etwas von Perrüken und falschen Zöpfen.** Von Alters her galt der Haarschmuck als eine der schönsten Zierde des Menschenhauptes. Es ist daher begreiflich, daß da, wo die Natur diesen Schmuck versagt oder eine Krankheit rc. denselben zerstört hatte, die Kunst nachhelfen mußte. So lange in einzelnen Ländern die Leibeigenschaft herrschte, wurde den leibeigenen Mädchen das Haar zum Verkaufe geschoren. Nachdem die Leibeigenschaft in Rußland aufgehoben, ist auch der Haarhandel der slavischen Rasse bedeutend gesunken. England liefert ebenfalls wenig, die Haare Amerikas sind nicht gesucht. Voran stehen die dunklen Flechten der Französinnen und die blonden bis flachsfarbenen Haare aus Norddeutschland und Skandinavien.

In der Bretagne und der Auvergne in Frankreich werden die Haare von den Mädchen um eine Kleinigkeit weggegeben und in Caen wird ein eigentlicher Markt abgehalten, auf dem die Mädchen mit losen Haaren, die in dichten Strähnen über die nakten Schultern fließen, auf Kaufliebhaber harren. Der Preis der Haare ist natürlich nach Länge und Feinheit ein sehr verschiedener. Die rothen Haare werden am theuersten bezahlt. Per Pfund werden die Haare gewerthet von 20—75 Fr. Eine Person erzielt für ihren Haarschmuck 1—6 Fr. Frankreich allein bringt jährlich gegen 200,000 Pfund Menschenhaare in den Handel. Die geübten Händler vermögen nicht nur durch Vergrößerung des Haares von der Loupe dessen Heimat zu erkennen, sondern sie unterscheiden mit größerer Sicherheit z. B. die deutschen von den französischen Haaren durch den Geruch. Die Verarbeitung der Menschenhaare steigert deren Werth von 300—500 Proz.

Aargau.

— **Eisenbahnen.** Endlich hört man wieder einmal etwas von der Linie K o b l e n z - S t e i n. Die aargauische Regierung hat ein Rechtsgutachten über die Frage machen lassen, ob mit Ablauf des Moratoriums eine Konzessionsverlängerung für die Linie Stein-Koblenz erforderlich sei, und wenn ja, welche Schritte der aargauische Regierungsrath bei den Bundesbehörden zu diesem Zwecke thun müsse.

Der Verfasser dieses Gutachtens, Nationalrath Fürsprech Isler, kommt im Wesentlichen zu denselben Schlüssen, wie Prof. König; auch er hält es nicht nothwendig um eine Konzessionsverlängerung einzukommen. Das Aktions-Komite seinerseits stellte im Anschlusse an dieses Gutachten an die Regierung das Begehren, dieselbe wolle schon jetzt gegen eine allfällige Erneuerung des Moratoriums eine Protestation oder Rechtsverwahrung einlegen oder wenigstens die Zustimmung zu einer solchen verweigern.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 9. Dez. Auf Grund der Vorschläge der Bezirksämter und eines Gutachtens der Direktion des Innern wird die Wahl der Amtsrevisoren und Amtsschreiber vorgenommen. Es werden sämmtliche bisherigen Inhaber dieser Stellen für die neue verfassungsmäßige Amtsdauer wieder bestätigt, die Amtsrevisoren immerhin unter Vorbehalt einer allfällig vom Großen Rath zu beschließenden organischen Veränderung dieser Stellen.

Der Gemeinde Staffelbach wird auf gestelltes Ansuchen die Ermächtigung ertheilt, den Besuch der von ihr beschlossenen Fortbildungsschule obligatorisch zu erklären.

— **Die katolische Kirchensynode**, meint „Badener Tagbl.", sei ein Geschenk der neuen Verfassung, das nur zu bald seine bedenklichen Früchte bringen dürfte.

Nicht umsonst schreien sich die ultramontanen Blätter fast heiser: Wähler, ihr kath. Wähler, eure Pfarrer in die Synode denn sie sind es, welche in kirchlichen Sachen ein maßgebendes Urtheil haben. Und so wird es in vielen Gemeinden der Fall sein. Sie werden es sich zur großen Ehre anrechnen, ihrem Pfaarer die Stimme geben zu können, ohne es im mindesten zu fühlen, daß sie mit der Wahl ihrer Pfoarer in die Synoden den läzen Finger verbinden.

Das Gute werde uns die Synode bringen, daß sie uns einen Vorgeschmack bringe von gänzlicher Trennung von Kirche und Staat!

— **Aarau.** Nichts ist wohl gemüthlicher, als auf dem warmen Ofenkasten beim summenden Pfeiflein zu meditiren, wenn's draußen stürmt und schneit. Selbst der Doppelsaltomortale und die hohe Schule des gelehrten Esels Nigolo im vielumschwärmten Circus kommt jenem Vergnügen nicht gleich. Wie behaglich bläst man die Räuchlein in die Höh', doppelt behaglich beim Gedanken, wie weit hinten in der Türkei die Völker auseinanderschlagen, und wie friedunsern Kohl kochen dürfen. Der Knabe, der das Alphorn bläst, kümmert sich im Allgemeinen zwar wenig um das Treiben der großen Welt. Zufrieden mit seinem Geschicke lebt der biedere Schweizer und vor lauter Erinnerung an die Großthaten seiner Väter kann er fast vergessen, daß die Mitternacht schon näher zog, wie beim Nebuchadonosor seitz, und es plötzlich heißt: „Ihr Herre, es ist gefälligst Fitrobe!" Begeistert singt er Nachts um die zwölfte Stunde im seligsten Bewußtsein, 2 Fr. 30 für des Vaterlandes Sicherheit verübt zu haben, als immerdar wackerer Eidgenosse sein „Freiheit, die ich meine" und läßt sich mit stiller Resignation wegen Nachtlärm verknurren.

In unsern Bergen wohnt das Glück mit der Polizei und dem Steuerboten friedlich zusammen. Verfassung und Gesetze berechtigen einen Jeden zum Steuerzahlen und verkürzen ihn nicht um eines der schönsten Menschenrechte. In väterlicher Milde sorgt die Polizei dafür, daß uns die böse Lust, mit Fiobert nach dem frechen Spatzengesindel zu jagen, verzeht und plagt die nicht mit Zudringlichkeit, welche dem Geldschrank eines theuren Mitbürgers einen Besuch abstatten, oder ihm in zuvorkommendester Weise seine Last abnehmen. Wir geben den andern Völkern auch heute noch das große Beispiel, wie sich ein gut gesinntes Volk selbst regieren kann, wenn es genug Polizisten, Weibel, Magnaten, Rechtsagenten, Advokaten und Synodalräthe hat und noch brauchen wir keine Hofburgen und Ritterschlösser, so lange in den 25 halben und ganzen Kantönlein ganze Heerschaaren von Büreaukraten sich zum Wohle des Vaterlandes die Nägel kauen und für den Empfang möglichst großer Quartalzapfen bereitwilliges Entgegenkommen an den Tag legen.

— **Küttigen.** (Korr.) Am nächsten Sonntag den 13. Dez. versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirks-Verein von Aarau, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz".

Von den Verhandlungsgegenständen heben wir hauptsächlich hervor einen Vortrag des Herrn Professor Dr. Liechti in Aarau: „Ueber rationelle Bienenzucht, wie sie leicht von jedem Landwirthe betrieben werden kann." Da die Bienenzucht als Nebengewerbe zur Landwirthschaft sich vorzüglich eignet und bei richtigem Betriebe eine lohnende und angenehme Beschäftigung bietet, so werden alle Landwirthe und sonstigen Freunde der Bienenzucht zu dieser Versammlung vom Vorstande freundlich eingeladen.

— **Seminar Wettingen.** Das Orakel der „Grenzpost" von Basel prophezeit Ueberraschungen in der Lehrer- und Direktionswahl am Seminar. Als Direktoren wären designirt die Herren Professor Hunziker in Aarau, Zuchthausdirektor Hürbin und Pfarrer Marti in Wettingen. Wir glauben, der betr. Korrespondent sei, wie schon vielmal mystifizirt oder beabsichtige, die Stimmung zu sondiren. Von den beiden Letztern sagt er nun selbst, daß von ihnen abstrahirt werden dürfte, weil der eine zu ultramontan sei, der andere aber nicht wolle.

Um das Seminar auch noch bei den freisinnigen Aargauern gründlich zu diskreditiren, könnte man keine bessere Wahl treffen als die Martis. Und um die Seminarfrage einmal der endlichen Lösung, nämlich der Aufhebung des Klosterseminars, näher zu bringen, möchten wir dieselbe nur empfehlen. Es scheint sich an der Anstalt das Wort Augustin Kellers: „Wo ein Mönch steht (gestanden hat), wächst kein Gras mehr" mit der Zeit voll und ganz erwahren zu wollen. „Karthago muß zerstört werden!"

— **Brugg.** (Korresp.) Samstag den 5. Dez. abhin wurde im Brugger Wald (oberhalb der Rinikerteig) erschossen aufgefunden der circa 25jährige Hans Wächter, Zeichner, von Remigen, seit einiger Zeit ohne Stelle. Unzweifelhaft hat man es mit einem Selbstmord zu thun.

— **Klingnau.** Von hier schreibt „Bad. Tagbl.": „Unser bekannte Rosengärtner, Herr Jos. Marie Bürli, hat dieser Tage von seiner Hoheit dem hl. Petrus einen ehrenvollen Ruf erhalten und denselben zum Bedauern von Familie und Befreundeten auch angenommen. Er wird künftig im Elysium die wundervollen Rosengärten unter seine bewährte Pflege nehmen.

Bei seiner heutigen Abreise veranlaßte Seiner Hochwürden unter allgemeiner Mißbilligung eine unliebsame Verzögerung, so daß der Scheidende beinahe den letzten Zug in jenes glückliche Land verspätet hätte."

— **Bez. Kulm.** Im „Bären" in Reinach versammeln sich künftigen Sonntag den 13. Dezember, Nachmittags halb 2 Uhr, die Turnvereine des Bez. Kulm zur Behandlung folgender Geschäfte:

1) Wahl des Bezirksvorstandes; 2) Jahresrechnung; 3) Jahresbericht; 4) Festsetzung des Jahresbeitrages; 5) Festübernahme pro 1886. Zu letzterm hat sich der Turnverein Schöftland angemeldet und wird demselben ohne Zweifel entsprochen werden. Seit 1872 war Schöftland im Bezirksverbande nie mehr Festort.

= **Aarburg.** Herr Marti, der beliebte Pächter der „Krone", werde zum allgemeinen Bedauern wegziehen, um den Gasthof (Röstli) seiner Eltern in Luzern zu übernehmen.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Im Dorfe Appenzell wurde eine Kegelbahn in eine Volksküche umgewandelt, die sich eines außerordentlich großen Zuspruchs erfreut und kaum den Bedürfnissen entsprechen kann, so daß bereits von einer Erweiterung gesprochen wird.

Basellstadt. Der Verfasser des an Lieske's früheren Meister gerichteten Drohbriefes ist entdeckt; er hat einen schlechten Witz machen wollen, was ihm nun aber schlecht bekommen dürfte.

— **Basel.** Ein junger Kaufmann aus Baiern entführte kürzlich die 18jährige Tochter eines preußischen Bürgers und unternahm mit derselben eine Reise in die Schweiz. In Basel stieg das Paar in einem Gasthause ab und lebte herrlich und in Freuden, bis das Geld ausging. Nun telegraphirte das Mädchen an seinen Vater um Geld, indem es angab, der Liebhaber sei gestorben und es wolle jetzt heimkehren. Der Vater schickte eine telegraphische Geldanweisung, reiste aber gleichzeitig ab, um seine Tochter in Basel abzuholen, und war nicht wenig erstaunt, als er dieselbe mit ihrem Liebsten wohlauf in dem betreffenden Gasthause traf. Auf Requisition des Vaters ist nun die Tochter polizeilich diesem ausgeliefert worden, damit er dieselbe in das elterliche Haus zurückführe. Die Trennung des Pärchens erfolgte unter beidseitigen heißen Thränen. So erzählt der „Volksfr.".

Bern. Die Freisinnigen sind ob der Niederlage vom letzten Sonntag nicht muthlos geworden. Die „Berner Ztg." schreibt: „Wir werden wieder kommen! Das neue Gemeindereglement ist verworfen. Es lebe die Gemeindereform! Sie wird leben und sie wird nicht aus Abschied und Traktanden gesetzt werden, bis sie durchgeführt ist. Denn sie ist für die Gemeinde Bern eine Nothwendigkeit.

Ruhmlos war der Sieg für die Konservativen, und ein bitterer Tropfen fiel in ihren Freudenbecher — das Bewußtsein, daß die Reform dennoch kommen wird. Freudige Entschlossenheit finden wir dagegen im Lager der nur scheinbar geschlagenen Freisinnigen.

Ruhmlos war der Sieg! Er wurde erkochten mit bezahlten Söldlingen. Jenes Massenaufgebot von Leuten, denen am Wohl der Gemeinde absolut nichts gelegen ist, die aber kamen gegen einen Taglohn von drei Franken und obligate Fütterung, um die Herren von Bern zu schützen gegen den mächtigen Drang der Zeit! Jakob Binggeli, Melker in Wahlern als Bevollmächtigter der Fräulein Beatrice von Freudenreich, und wie sie alle heißen mochten! Wir haben sie gesehen, diese bezahlten Hülfstruppen, unter Anführung der Herren Seckelmeister und Sachwalter zur Urne drängen, die sie nichts anging, und mancher rubige Bürger wandte sich empört von diesem Bilde. Wir werden es frisch im Gedächtniß tragen, wenn der Tanz wieder los geht!

Ruhmlos war der Sieg! Er war nur möglich durch die gewissenloseste Willkür in der Führung der Stimmregister. Wir haben gesehen, mit welch' widerlicher Zuvorkommenheit die Herren „Von" mit ihren Trabanten behandelt wurden, während dem freisinnigen Bürger Hindernis über Hindernis bereitet wurde. Wir haben gehört, wie durch unrichtige Angaben von Beamten die Stimmberechtigten irregeleitet wurden mit Wissen der Herren Reisinger und Kompagnie, welche den Irrthum höhnisch lachend bestehen ließen. Wir haben gesehen, wie man es treibt, um die Freisinnigen in ihrem Stimmrecht zu verkürzen, den eigenen Leuten dagegen neue Kämpfer zuzuführen. Auch das werden wir frisch im Gedächtniß tragen, wenn der Ruf zu den Urnen wieder ergeht.

Ruhmlos war der Sieg! Denn um ihn zu erkämpfen scheuten die Sieger keine Lüge. Sie malten das Gespenst einer Steuererhöhung hin und bethörten gutgläubige Leute mit Behauptungen absurdester Art. Wir wissen, was wir davon zu halten haben und wir werden auch daran denken, wenn es wieder losgeht.

Deshalb ist auch die Freude der Sieger nicht rein. Anständige Leute in ihrem eigenen Lager mißbilligen das Treiben. Die Freunde der Reform aber geben sich das Wort, auszuharren im Kampfe und unverzagt von Neuem Hand an's Werk zu legen.

Am 27. Dezember finden die periodischen Ersatzwahlen in den Gemeinde- und Stadtrath statt. Es sind zu wählen sechs Mitglieder des Gemeinderathes und elf Mitglieder des Stadtrathes. Unter den Ersteren befinden sich im Austritt die Herren Stuber, Eduard v. Sinner und Wyttenbach. Ihnen mag für ihr Treiben am 27. Dezember die gebührende Antwort gegeben werden. Fallen sie, so ist die Mehrheit des Gemeinderathes freisinnig. Sie werden fallen, denn es werden ihnen die Söldlinge vom 6. Dezember nicht helfen können. So blicken wir entschlossen in die Zukunft!"

— **Oberland.** Die Laubzgasäge in Obersimmenthal, welche seit 1½ Jahren in zwei Gängen wöchentlich 800—1000 Bretter säte, ist durch das jüngste Hochwasser weggeschwemmt worden. Der Besitzer, Hr. Noll, erleidet einen Schaden von über 20,000 Fr. Der „Anzeiger von Saanen" berichtet darüber: „Bis 2 Uhr (vorigen Montag Morgens) halfen Männer von Grubenwald hüten, bis man alle Gefahr vorbei glaubte. Der Sägemeister Achanz blieb auf, hörte um 3 Uhr ein gewaltiges Gerumpel, eilte hinaus und sieht eine schwankende Trämelstütsche. Voller Schrecken eilte er ins Zimmer, ruft seiner Frau: Rette dich," umfaßte seine zwei Kinder und eilt mit ihnen eine felsige Anhöhe hinauf. Dort sehen sie die Säge mit aller beweglichen Umgebung im tollen Wirbel der Brücke zutanzen, auf Nimmerwiedersehen verschwinden und erblicken bis dahin das kaum verlassene brennende Licht auf dem Tisch und den brennenden Eisenofen."

— **Oberland.** Der bekannte „Girenschütze" Joh. Schilt in Brienz schoß auf der Planalp am Rothhorn einen Adler, den zweiundzwanzigsten, welchen der gewandte Jäger in den letzten 10 Jahren zu Thal brachte. Die Flügelweite des Vogels beträgt über 2 Meter. Er hatte kurz zuvor ein Schaf getödtet und fortgetragen.

— Die „Berner Oberländer Singvögel" sind nicht ertrunken; wie es eine Zeitlang geheißen hat, sie ziehen es vor, in Rotterdam lustig weiter zu singen.

Graubünden. Das Kantonsgericht hat beschlossen, die Advokaten in Zukunft nicht länger als 1½ Stunden plaidiren zu lassen. — Ist's weiß Gott noch lange genug.

— Die Jagd des Hrn. Bauer aus Aarburg mit seinen Fischotterhunden soll nicht ergiebig gewesen sein.

Die Brüder Marci in Calanca haben am 2 ds. einen gewaltigen Bär erlegt, es ist dies in 14 Tagen das zweite Exemplar.

Genf soll beabsichtigen auf das Jahr 1887 eine allgemeine internationale Ausstellung, etwa nach dem Muster derjenigen von Antwerpen, zu veranstalten.

Glarus. Dieser kleine Kanton hat einen Kantonschemiker, der die Aufgabe hat, die Lebensmittel von Gemeinde zu Gemeinde zu untersuchen. Nun lesen wir in den „Glarner Nachr." Lebensmittel-Kontrole. a. Ein Faß Hallauer bei Wirth A. Z. in L. ist laut Bericht des Kantonschemikers trübe, hat Essigstich und ist nicht mehr genießbar.

b. Ein Bäcker in Mühlehorn, welcher sein Brod immer noch nicht mit dem vorgeschriebenen Brodstempel bezeichnet hat, wird wegen Uebertretung des § 5 des Beschlusses betreffend die amtliche Kontrole über den Brod- und Mehlverkauf beim Polizeigericht eingeklagt.

c. Ein Faß Walliser bei Wirth A. Z. in L. ist trübe, verdorben und ungenießbar.

Der Lebensmittelbeamte der genannten Gemeinde ist beauftragt, beide Fässer Wein auslaufen zu lassen.

Laut Gutachten des Kantonschemikers hat Bauer F. B. in E. die Milch, die er seinen Kunden verkaufte, mit Wasser verdünnt. Er ist des Vergehens geständig, glaubt sich aber damit entschuldigen zu können, „daß das Heu jetzt so theuer und überhaupt schlechte Zeit für die Landwirthschaft sei." Das Gericht fand diese Entschuldigung jedoch noch trifftig genug und verurtheilte den Läufer zu einer Buße von Fr. 100.

Luzern. Am 7. Dez. starb in Münster-Propst Martin Riedweg geb. 1808, einst Jahre lang Luzernischer Kantonsschulinspektor und Erziehungsrath, früher auch ein eifriges und thätiges Mitglied der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft.

Neuenburg. Eine Anzahl englischer Familien sollen die Absicht hegen, in Neuenburg ein größeres Terrain am See anzukaufen und daselbe mit Villen zu bebauen. Dieselben wollen ihre Kinder in der Schweiz erziehen und haben Neuenburg, die „stillste Stadt der Welt", um seines ruhigen arbeitsamen, geistig regsamen und sittenreinen Lebens willen dazu ausersehen.

St.Gallen. Herr Oberstl. Hungerbühler soll vom Bundesrath nach Bulgarien entsendet werden, um die dortigen Feldbefestigungen zu studiren.

— Auf einem Steinlagerplatz in Rorschach verunglückte letzter Tage ein zirka 55jähriger Familienvater auf gräßliche Weise. Mit Steinabladen beschäftigt, überschlug eine Steinplatte und zermalmte ihm den Kopf. Er hinterläßt eine arme Frau mit fünf Kindern.

Solothurn Gegenwärtig wird in Augsburg der Prozeß gegen den Mörder der Wittwe Hensi, den Raubmörder Boll, verhandelt. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mit einem Todesurtheil enden.

— Olten ist ebenfalls zur unsichern Gegend geworden. Am Samstag wurde ein Fäßchen Wein aus einem Hausgange entwendet; in der Nacht darauf wurde auf der Station Olten-Hammer neuerdings eingebrochen; Sonntag Nachts wurde ein Einbruch in einer Wirthschaft im Hammer versucht. Von Dieben findet sich so wenig eine Spur, als von denjenigen, welche Aaran unsicher gemacht haben!

Waadt. Nächstes Jahr fällt der Stadt Lausanne das Vermächtniß des Herrn de Aumine im Betrage von 2,600,000 Fr. zu, das zur Schaffung schönerer Schulkalitäten für die studirende Jugend verwendet werden soll. — Wo muß man sich doch um solche edle Vettern anmelden?

Zürich. Die viel besprochene Affaire Oberst Bollinger und Kantinier Meier ist dadurch in ein neues Stadium getreten, daß Hr. Bollinger durch seinen Anwalt, Hrn. Prof. Dr. Meili, gegen die Eheleute Meier eine Denunziation wegen Bestechung, resp. Versuchs dieses Vergehens beim Stadthalteramte Zürich anhängig gemacht hat, allerdings ein etwas seltsames und kaum je dagewesenes Ding, die Klage eines Mannes dahin gehend, daß andere Leute ihn selbst bestochen haben. Durch Verfügung der Staatsanwaltschaft wurde aber das bürgerliche Gerichtsverfahren sistirt und die Akten dem Regierungsrathe übermittelt mit dem Antrag, dieselben dem Bundesrathe vorzulegen zur Entscheidung auf Grund der gegenwärtigen Aktenlage darüber, ob nicht Meier, welcher nach seinem Dienstreglement unter militärischer Disziplin steht, für das behauptete Vorzehen nach Kriegsrecht zu bestrafen sei und behufs formeller Schlußnahme des Bundesrathes darüber, ob nicht Bollinger selbst wegen pflichtwidriger Annahme von Geschenken vor dem Kriegsgericht sich zu verantworten habe. So berichtet man der „N. Z. Z."

— Der Bundesrath hat Oberst Bollinger in seinen Funktionen als Kreisinstruktor der VI. Division bis nach Austrag seines gegen Herrn Regierungsrath Walder angeordenen Prozesses suspendirt.

— Die Druckerei des „Weinländer" in Wülflingen wird sammt dem Verlag des genannten Blattes auf Neujahr in andern Besitz übergehen. Der „Landbote vermuthet, daß die letzten Schlag auf Schlag sich folgenden gerichtlichen Urtheile gegen den „Weinländer" und dessen Mitarbeiter den Gedanken eines Verkaufes zur Reife gebracht haben mögen. Die politische Richtung, welche das Blatt künftig verfolgen wird, ist noch unbekannt; doch sei gewiß, daß die Bahnen wüster persönlicher Beschuldigung verlassen werden.

— In Affoltern a. A. wurde Anfangs der Woche ein friedlicher Bürger von betrunkenen Burschen derart mißhandelt, daß er an den Folgen starb.

— In einer „Café-Stube" an der Schmiedgasse in Zürich geriethen der Wirth und ein Gast so heftig aneinander, daß sie sich gegenseitig mit Messern traktirten und der Gast stark verwundet weggetragen werden mußte. So lammfromm scheint es auch in den Temperenzwirtschaften nicht immer zu und herzugehen.

— Die Gemeinde Enge gehört zu den wohlhabendsten des Kantons. Das Steuerkapital ist daselbst im Jahr 1884 um Fr. 1346700 auf Fr. 42,500,000 angestiegen. Laut Volkszählung von 1880 zählt Enge rund 4500 Einwohner. Es trifft also durchschnittlich auf einen Einwohner Fr. 9444 Steuerkapital.

Ausland.

Oesterreich. Das Ackerbauministerium hat, dem Wunsch der weinbautreibenden Bevölkerung nachkommend, 200,000 Schnittreben von amerikanischen Rebsorten angekauft; dieselben sind theils zur Vervollständigung und Erweiterung der krazischen Pflanzstätten in Niederösterreich, Steiermark und Krain, theils aber zur Abgabe an jene Weingartenbesitzer bestimmt, welche einen Anbauversuch machen wollen.

— Dienstag Abend sind auf der Arlbergbahn in der Nähe von Bludenz zwei Personenzüge zusammengestoßen. Zwei Schaffner sind todt, sieben Bedienstete, vier Passagiere und ein Postbeamter verwundet. Bei zwei Personen sind die Verletzungen lebensgefährlich. Beide Züge entgleisten. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß der Innsbrucker Zug in die Station einfuhr, bevor der Bregenzer Zug das Geleise verlassen hatte.

Frankreich. Brisson hat sich entschieden gegen die allgemeine Ausstellung von 1889 erklärt.

— In Paris ließ der ehemalige Kommunard Lisbonne, Besitzer der Taverne du Bagno, in seiner Anstalt 3000 Pariser Arme speisen. Es wurden je 600 Personen auf einmal zugelassen. Das Essen begann um 8 und endete um halb 12 Uhr Vormittags. Jeder Theilnehmer erhielt Suppe, Rindfleisch mit weißen Bohnen, Käse, Wein, Kaffe mit Cognac und schließlich ein Glas Bier.

England. Um die Gunst Parnell's, der im neuen Unterhause mit seinen 85 Anhängern unstreitig das Heft in Händen haben wird, buhlen jetzt Tories wie Radikale. Die „Pall Mall Gazette" empfiehlt ganz ernstlich einen Vergleich der Liberalen mit Parnell. Die einzige Hoffnung der Liberalen ist demnach jetzt, eine Aussöhnung mit Mr. Parnell zu bewerkstelligen. Dies zu thun ist das richtige Ding und es wird nicht sehr schwierig sein, es zu thun. Mr. Parnell's 85 Stimmen sind des Kaufes werth und die Liberalen allein können den Preis dafür zahlen.

— Die Länge der Bücher-Regale, auf welcher die 1,300,000 Werke stehen, welche das Britische Museum sein eigen nennt, beträgt 160 englische Meilen. In der Bibliothek laufen täglich 22 Zentner Zeitschriften ein.

Serbien. Durch eine Verordnung Milans wurde die Aufnahme von ausländischen Offizieren in die serbische Armee für die Dauer des Kriegs genehmigt. Es sollen sich bereits 150 fremde Militärs gemeldet haben, von denen eine kleine Anzahl engagirt wurde. Es sind meistens Hauptleute und Lieutenants, die aber alle nicht Serbisch können!

Spanien. Castelar sagte einem Mitarbeiter des „Gaulois", der ihn über seine Absichten ausfragte: „Wir wollen eine konservative Republik, welche das Eigenthum, die moralische Ordnung

und vor Allem die Religion ehrt. Der Krieg gegen die Religion, gegen die Geistlichkeit, hat meinen Freund Gambetta zu Falle gebracht und der Republik in Frankreich weit mehr geschadet, als die Tonking-Expedition.

— Der „Voltaire" erzählt folgende Anekdote von einem verhängnißvollen Ring: „Unter den Brautgeschenken, welche Don Alfonso seiner ersten Gemahlin dargebracht hatte, befand sich ein Ring mit einer prächtigen schwarzen Perle inmitten von Diamanten. Die Königin Mercedes trug ihn bis zu ihrer Todesstunde. Dann schenkte Don Alfonso das Juwel seiner Schwester, der Infantin Pilar, welche sich ebenfalls niemals davon trennte. Nach ihrem Tode nahm der junge König den Ring wieder zurück und trug ihn als Andenken an die beiden Dahingeschiedenen. Die Königin Christine, die ihn dem verblichenen Gemahl vom Finger zog, soll geschwankt haben, ob sie das Kleinod an ihre Hand oder in einem Juwelenkästchen aufbewahren sollte. Schließlich entschied sie sich für das letztere. Als man am Madrider Hofe diese Angelegenheit besprach, meinte ein Spaßvogel, die Regentin hätte besser gethan, den Ring dem Don Carlos zu schicken. Ein anderer aber bemerkte, der Prätendent hätte ihn sogleich nach dem Leibhause getragen und so wäre die gewünschte Wirkung verloren gewesen."

Belgien. Eine interessante Scheidung. Der Brüsseler Millionär Herr v. Caron führte schon seit mehreren Jahren einen Scheidungsprozeß gegen seine Gattin, dessen Ausgang sich zum Leidwesen beider Theile, die unüberwindliche Abneigung als Motiv angegeben, immer verzögerte. Am 2. d. endlich sprach das Gericht die Scheidung der Ehe aus. Hr. Caron feierte dieses Ereigniß im Kreise seiner Freunde durch ein solennes Bankett, und als er in die neueingerichtete Strohwittwer-Wohnung kam, fand er zu seinem Entsetzen daselbst seine Gattin installirt, welche erklärte, ihn wahnsinnig zu lieben und sich niemals von ihm trennen zu können. Am nächsten Morgen trat das Paar eine zweite Hochzeitsreise nach Nizza an und ersuchte von dort aus die beiderseitigen Advokaten, gegen die ausgesprochene Scheidung zu protestiren.

Bulgarien. Nicht nur 30,000, sogar 60,000 Rumelioten sind ihren Brüdern, den Bulgaren zu Hülfe geeilt. Und wie prächtig haben sie sich geschlagen! Die ostrumelische Miliz hat sich bei den Kämpfen um Slivnitza ganz besonders hervorgethan. Vor der Unionserklärung bestand diese Miliz aus nur 12 Infanterie-Druschinen mit einem permanenten Effektivbestande von 2500 Mann und etwa 100 Offizieren und einem Schulbataillon von ungefähr 500 Mann mit 20 Offizieren aller Waffengattungen, darunter bloß 100 Reiter und ungefähr soviel Artilleristen, als für die armseligen 4 Geschütze nöthig waren. Heute sind fast alle diese Druschinen zu Regimentern herangewachsen, deren Stärke zwischen 3000 und 5000 variirt. Die Ausrüstung ist freilich keine ausgezeichnete, denn in jedem Bataillon sind nur 2 Kompagnien mit Verdan-, die anderen mit Krinka-Gewehren bewaffnet.

Außerordentliches haben die Bulgaren in ihren Märschen geleistet, indem mehrere Regimenter Tag für Tag 60 Kilometer zurücklegten. Ehe die Verstärkungen in Slivnitza ankamen, lagen die Mannschaften, wie ein Berichterstatter der „K. Z." aus Slivnitza schreibt, ausnahmslos und ohne je gewechselt werden zu können, in den Laufgräben und selbst die Rückwärtsliegenden Redouten waren ohne einen Mann Besatzung. Aber die erste und einzige Linie hielt aus, ging sogar zum Angriff über und schlug die Serben aus Stellungen auf Anhöhen, welche selbst unter gewöhnlichen Umständen schwer zu erklettern waren. Daß dergleichen überhaupt möglich war, ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die serbische Infanterie viel schießt, aber wenig trifft.

Amerika. Der Dampfer „Canada", der letzten Mittwoch abgesegelte, nahm vier arme Kinder aus Newark (New Jersey) mit, die von einem tollen Hunde gebissen wurden. Von Havre reisen die Kinder nach Paris, um dem Dr. Pasteur zur Behandlung übergeben zu werden. Die Reisekosten wurden durch eine öffentliche Zeichnung aufgebracht.

— Etwas für Schnupfer! In New-York gibt es eine ganze Armee von Personen, welche ihr Leben fristen, indem sie die Aschhaufen und Gossen nach Cigarrenstummeln durchsuchen und dieselben an Schnupftabakfabrikanten verkaufen. Die Arbeit ist freilich nicht sehr appetitlich, soll sich aber recht gut bezahlen.

— In New-York starb der „Eisenbahnkönig" Vanderbilt.

Bundesstadt. (Korr.) Der Nationalrath hat mit 79 gegen 53 Stimmen 500,000 Fr. für militärische Sicherung des Gotthards bewilligt. Der Rekurs von Luzern betr. Benutzung der Mariahilfkirche wurde auf Antrag Isler an den Bundesrath zur Vermittlung zurückgewiesen.

Im Ständerath wurde der Antrag Göttisheim, bei Volksabstimmungen der Vorlage eine erklärende, unparteiische Botschaft beizugeben, mit 24 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Die Erwerbung der Kaserne Frauenfeld wurde bis nach Erledigung der Motion Rohr verschoben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Dezember 1885.

Bevormundungen. Aarau. Widler, Maria Elisabeth geb. Frey, Franz Wilhelms, Oberst sel. Wittwe von Aarau. **Jostingen.** Gerhard, Johann Jakob, Samuels sel., Weinhändlers von Brittnau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Bachtler, Jak. Ulrich, von Remetschwyl. Eingaben 12. Dez. — Frey-Rohn, Johann, von Zurzach. Eingaben 10. Jan. **Brugg.** Hertmann, Samuel, Friedrichs von Hausen. — Kern, Johann, Sattler, von Villigen. Eingaben 5. Jan. **Kulm.** Weber-Fischer, Gottlieb Heinrich, gew. Negotiant, von Menziken. Eingaben 16. Januar. **Leybburg.** Lüscher, Jakob, Wagnerstöhns von Seon. Eingaben 5. Januar. **Muri.** Müller, Johann, von Tegerfelden. — Stehli, Louis, Korbmacher, von Mühlau. — Joho, Johann, von Beinwil. Eingaben 6. Januar.

Schuldenruf. Zurzach. Jungfer Pfister, Viktoria, von Döttingen. Eingaben 2. Januar.

Bürgschaftsrüfe. Aarau. Müller, Georg, Schneiders von Hirschthal. Eingaben 9. Jan. **Rheinfelden.** Binkert, Anastas, von Zuzgen. Eingaben 5. Jan. **Zofingen.** Rötheiger, Jakob, alt Ammann, im Steinemwald zu Uerkheim. Eingaben 16. Januar.

Wirthshäuserverbot. Aarau. Kurz, Jakob, Schuster, von Unterentfelden, auf Eppenberg.

Benefiz. Inventarifi. Aarau. Meier-Sep, Jakob, Posamenter, von Dintikon, in Aarau. — Bienhard, Anna Barbara geb. Zelger, von Suhr. — Schibler, Johannes, Jakobs sel., Wagner, von Unterentfelden. Eingaben 9. Jan. **Zurzach.** Meier, Johann, Ehefrau, Vater, von Oberendingen. Eingaben 2. Januar.

Geldstags-Verlängerung. Lenzburg. Döbekel, Samuel, Holzhändler, von Seon. Frist 19. Januar.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Egloff, Karl, Lochsmed von Riederrohrdorf. — Meyer-Casselberg, Siegfried, Professor von Oberehrendingen. **Brugg.** Zimmermann, Andreas, Weber im Wallbach (Schinznach). **Lenzburg.** Käß, Jakob, Maurer in Lenzburg. — Hambel, Jakob, Badherren in Boniswyl. **Rheinfelden.** Wegart, August, Klausen in Möhlen.

Rehabilitationen. Aarau. Huggenberger-Wild, Ulrich, Geschäftsführer, von Berschikon (Zürich), in Aarau. **Bremgarten.** Furter, Josefa, Webers, Ehefrauen, von Dottikon. **Muri.** Leuthard, Kaspar, Sohn in Merenschwand.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, zur Bestellung dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der in erfreulicher Weise sich mehrende Leserkreis hat uns ermuntert, nach weiterer Mitarbeiterschaft Umschau zu halten und waren die diesfälligen Bemühungen von verdankenswerthem Erfolg begleitet. Diese Mitarbeiterschaft wird uns in dem Bestreben, die verehrl. Leser gegenüber den Erscheinungen aller Art auf dem Laufenden zu erhalten, und der Entwicklung unseres Gemeinde- und Staatslebens eine der Wichtigkeit der Sache entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken, kräftigst unterstützen.

Die Gratisbeilage **„Feierabend"** wird fortfahren, einen stets gediegenen Unterhaltungsstoff zu bringen. Da wir nächstens mit einem sehr spannenden Roman aus der Feder eines namhaften Schriftstellers beginnen, so dürfte sich eine rechtzeitige Bestellung empfehlen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Abonnementspreise sind am Kopfe des Blattes angegeben.

Wer **Fr. 5. 70** vorausbezahlt, erhält einen in Leinwand gebundenen **Taschenschreibkalender**, welcher in größerm Umfange als die frühern erstellt worden ist. Derselbe ist zum Preise von 1 Fr. auch apart zu haben.

Achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885.

H. Keller.

☞ Ich mache auf meine

Ausverkaufslokalitäten Storchengasse Nr. 13.

aufmerksam. Daselbst liquidire ich in grosser Auswahl:

Tuche, Floconnés, Ratiné, Eskimo, Buckskin,

sowie die von meinen hiesigen Arbeitern **exakt** und **gut** ausgeführte

Herren-Garderobe;

ebenso wegen Aufgabe des Artikels **hochfeine**

Unterkleider (System Jäger).

Albrecht Wittlinger,

2777] Storchengasse 13, **Zürich.**

Es war gegen neun Uhr, als der Rebell am Weihnachtsabend im Hause seiner Verwandten anlangte. Er sah Niemand von der Familie und wurde gleich in sein früheres Zimmer geleitet. Man hatte den Hausherrn im letzten Augenblicke unterrichtet und da Lieutenant Ludlow, den das Manöver der Schwester sehr ergötzte und der nur eine Freundlichkeit gegen den Vetter darin sah, die ganze Verantwortlichkeit übernahm, so war der Alte bald besänftigt. Das Haus war festlich erleuchtet, mächtige Feuer flammten in den Kaminen und die Kerzen strahlten hell auf den silbernen Armleuchtern im Speisesaal, wo man Alles zu einem splendiden Souper herrichtete, das Alstin seinen Gästen gab. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

„Gedankensplitter".

Ein soldes Mädchen sucht den Besten zum Liebsten, und eine Kokette sucht den Liebsten zum Besten zu halten.

* * *

Wenn die Treue den Kopf verliert, so bleibt die Reue übrig.

* * *

Zwei Dinge überraschen den Ehemann am meisten, und diese sind — Zwillinge.

* * *

Wer's Glück hat, führt die Braut wieder heim und geht allein seiner Wege.

* * *

So lang' die Flasche ist verhüllt, weiß man nicht, welcher Wein drin quillt; doch wenn die Etikett' man liest, so weiß man, welcher nicht drin ist.

* * *

Wenige Leute sehen so dumm aus, wie sie wirklich sind.

* * *

Mancher Mensch taugt zu gar nichts, nicht einmal zum Laugenichts.

* * *

Wer da sagt, er habe noch nie gelogen, der lügt gerade zum ersten Male.

* * *

Ein gebrochenes Versprechen ist ein gesprochenes Verbrechen.

* * *

Unter Dilettant versteht man Jeden, der eine Kunst nur zu seinem Vergnügen ausübt.

* * *

Hüte Dich vor Deinem Nächsten, wie vor Dir selbst.

* * *

Am meisten sucht man das zu verbergen, was man nicht hat.

* * *

Auch die Solidität läßt sich übertreiben, aber man thut's nicht.

* * *

Der unaufmerksame Franzl. Pfarrer in der Schule: „Seht Kinder, der Herr Bürgermeister war ein gar wohlthätiger Herr, er hat für die ganze Gemeinde gesorgt, mehr als seine Pflicht war, — jetzt ist er gestorben. Ich werde nächsten Sonntag, bevor ich auf der Kanzel die Predigt beginne, d'rum beten lassen. — Franz, Du, scheinst wieder nicht aufzupassen, was hab ich jetzt gesagt!?" — Franz: „Daß der Herr Bürgermeister sehr wohlthätig war und die ganze Gemeinde geforgt hat, daß er gestorben ist, und daß das mehr als seine Pflicht war und daß Sie, Herr Pfarrer, am nächsten Sonntag vor der Predigt auf der Kanzel deßwegen Trumpeten blasen."

Räthsel.

Es ist ein kleines Wörtlein, bedeutet einen Stand,
Das bringt theils Glück, theils Unglück in jedes Haus und Land.
Drei Laute bilden es, zwei davon lauten gleich;
Lies vor- und rückwärts es, so lautet's immer gleich.
Wenn du darinnen bist, willst lieber draußen sein,
Und wer noch draußen ist, der will doch gern hinein.
Wie heißt denn dieses Wort, so rathe her und hin!
Wenn du nur um dich blickst, so findest du den Sinn.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

Auflösung des Räthsels im Nr. 49 Laster.

Druck und Verlag von H. Keller in Aarau.

1885. № 50.

Der Feierabend.

Gratisbeilage zum „Kargauischen Anzeiger" und „Suhrenthaler-Boten."

Auf dieses Blatt, welches jeden Samstag erscheint, kann auch per Quartal zu 40 Cts. (Frankatur inbegriffen) direkt beim Verleger abonnirt werden.

Freiheit und Liebe.

II.

(Fortsetzung.)

Käthe schwieg erst, dann trat sie vor den Vater hin, sah ihn ernst an und sagte:

„Papa, wenn ich um eines schweren Verbrechens willen zum Tode verurtheilt würde und es stände in Deiner Macht, mich zu retten, thätest Du nichts für mich?"

„Du kannst kein Verbrechen begehen, außer mit Deinen schönen Augen, und solche ahndet das Gesetz nicht."

„Wenn ich es aber doch könnte?"

„Dann, mein liebes Kind, wollte ich Dich doch schützen, selbst auf Kosten meines eigenen Lebens."

Sie kniete vor ihm nieder, umschlang ihn und Alstin gab sich der frohen Hoffnung hin, daß ihre heftige Rede nur innigem Mitleid entsprungen sei und der Sturm ihres Gemüthes sich gelegt habe."

„Ich muß jetzt oft an Mama denken," flüsterte sie. „Wie verlassen war ich doch in England, als sie starb!"

„Ja, es waren trübe Zeiten für Dich."

„Ludlow war bei seinem Regiment und Jack unter seinen Büchern in Oxford."

„Nun, diese Tage sind vorüber; Du wirst nicht wieder allein sein, meine Tochter."

„Hugo Forrest, der Rebell, kam damals zu mir."

„Ich weiß es. Er kam in Gesellschaft einiger petitionirender Kerle, welche dem Parlament zu imponiren vermeinten."

„Er war so gut, so freundlich mit mir und tröstete mich."

„Freundlich im Kleinen. Zu gleicher Zeit plante er eine Revolution zum Unglück meines Heimatlandes, eine Revolution, die uns arm machen könnte."

„Ihn auch, Papa, laß ihm wenigstens Gerechtigkeit widerfahren. Niemand hat wie er um unser Volk gelitten. Um unserer alten Freundschaft willen und weil dies einem Gentlemen Deines Ranges ziemt, versuch' es, den General Howe zu Gunsten des Rebellen umzustimmen."

„Du hast meine Meinung gehört; Forrest hat durch seine Frevel die Vergangenheit ausgelöscht; lassen wir das nunmehr."

Seine Stimme war kalt und herb, wie sie es noch nie gewesen, wenn er mit seiner Tochter sprach.

„Papa, Du sagtest, Du würdest mich auf Kosten Deines eigenen Lebens vor den Folgen eines Verbrechens schützen. Jetzt bitte ich Dich um Etwas, das mir theurer ist als mein Leben — um das Leben des Mannes, den ich liebe."

Sie sank nieder und faßte seine Hand.

„Ich liebe ihn; er spielte mit ihr, als ich ein Kind war, und trocknete meine Thränen, als die Mutter mir genommen wurde. Damals fragte er mich, ob ich noch immer ihn und die Freiheit liebe und ich sagte Ja. „Für immer?" fragte er. „Für immer," wiederholte ich. Darauf versetzte er: „Du bist ein Mädchen, Du kannst in Folge der Verhältnisse schwankend werden; wenn aber ich je der Heimat und Dir untreu werde, so will ich den Tod eines Feiglings sterben." Seine Schande ist meine Schande, Vater, sein Leben mein Leben, sein Tod mein Tod."

Philipp Alstin hörte sie mit gerunzelten Brauen und zusammengepreßten Lippen an. Dann erhob er sich mit den Worten:

„Soweit ist er Dir also wirklich untreu geworden, Fräulein Katharina Alstin, zu-

Winter-Ueberzieher,
neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen,
zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl:
Röcke, Paletots, Hosen,
Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Bottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
2335] oberer neuer Laden.

Gebrüder Hug,
Musikinstrumenten-Handlung,
Zürich,
Nr. 26 Sonnenquai Nr. 26.

Grosses Lager von Clarineten, Flöten und Picolos in allen Preisen.
Reparatur-Werkstätte.
Illustrirter Preis-Courant gratis & franco.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe eine große Auswahl
schwarze Strohhüte
zu herabgesetzten Preisen.
Auch empfehle eine schöne Auswahl in
Todten-Bouquets.
A. Sennhauser-Goßwisch, Modiste,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
2575] doch in Aarau.

Extra feine, graue & weiße
Spinnreisten,
in Qualität und Farbe vorzügliche Waare empfiehlt äußerst billig
2714] **C. Bachner,** Seiler in **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Mit **1. Januar 1886** treten folgende **Zinsreduktionen** in Kraft:
1) **Hypothekardarleihen,** Doppeltes Unterpfand 4¼ %.
Anderthalbfaches Unterpfand 4½ %.
2) **Vorschüsse** 4½ %.
3) **Conto Corrent Debitoren** 4½ %.
4) **Spareinlagen** 4 %.
5) **Depositen** 3 %.
6) **Neue Obligationen** 4¼ %.
7) **Conto Corrent Creditoren** 3½ %.

Die Anstalt befaßt sich ferner mit **Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland, kauft verfallene und terminirte, genügend versicherte Forderungen.**

Schöftland, 1. Dezember 1885.
2706] **Die Verwaltung.**

Kraft- und Eisen-Essenz,
ersterer vorzüglicher **Magenliqueur** für **Haus-** und **Wirthschafts-Comsum;**
letzterer bestes **Hausmittel** für **Bleichsucht** und **Schwächezustände,**
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).
Zu beziehen:
Kraft-Essenz in ganzen Flaschen à Fr. 2. 50., in halben Flaschen à Fr. 1. 50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gramm à Fr. 2.
bei unsern Depôts von

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Kölliken: Conradin, Handlung.
Gränichen: Rob. Widmer.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Wettingen: Egloff zum „Rebstock".
Suhr: Jakob Dietiker, Küher.
Zezwyl: Frau Gautschi, Handlung.
Windisch: R. Rohr, Wirth.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Buchs: J. J. Giger, Bäcker.
Unterkulm: Peter, Handlung.
Zofingen: Gottl. Hilfiker, Handlung.
„ H. Fischer, Apotheker. [966

Der Unterzeichnete empfiehlt seine neue, auf's vorzüglichste eingerichtete
Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei
den **Herren Landwirthen** zum **Reiben** und **Spinnen** im **Lohne.**
Durch langjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, vorzügliche und billige Arbeit zuzusichern. Auch besorge ich das **Bäuchen** und **Verwoben** der **Garne.**
Zusendungen von **Spinnstoffen** sind durch unten angegebene Agenten oder direkt nach **Station Lenzburg** (Kts. Aargau) zuzusenden
J. Ant. Willy.
Ablagen bei: **A. Lüthy,** Speisewirth in **Schöftland; G. Lyburz,** Sattler in **O.-Entfelden; Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal; J. A. Bell,** Kaufmann in **Aarau; Kon. Suter,** Lehrers in **Kölliken; Lée-Stierlin** in **Mellingen; Jak. Döbeli,** Küfer in **Seon; Jakob Holliger** in **Seengen; Lüscher,** Bäcker in **Wölflinswyl; Hubeli,** Bierbrauerei in **Schinznach; Glauser,** Bäcker und Negotiant in **Kaisten; Spieß,** Bäcker in **Frick.** (H5430Z)

Uhren in allen Sorten, Cylinder & Anker, Silber, Neusilber und goldene, bei
J. Kern, Uhrenmacher
2263] in **Kölliken.**

CHOCOLAT KLAUS
Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Die Sphinx hat keinem noch
Ihr Räthsel aufgeschlossen,
Der Chocolade Klaus
Nicht vorher hat genossen. (3818J)

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Salonscoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2221] **C. Bichner,** Seiler in **Aarau.**

Hanfsamen,
neuer, per Pfund 30 Cts.; per 10 Pfd. 2 Fr.; **Kanariensamen, Mohnsamen, Hirse, Buchwaizen, Vogelhaberkernen,** grmischt, per Pfund 40 Cts., per 10 Pfund 3 Fr. empfiehlt
2738] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wir **kaufen gegen baar:**
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Taschentücher,
Prima-Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Vonwiller.
2752] Kronenzasse Nr. 42 in Aarau.

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Schultornister
für **Knaben** und **Mädchen,** von 3 Fr. bis 6 Fr.; **Schultaschen** für **Mädchen** empfiehlt
2751] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner
Rippentabak,
feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Zu verkaufen:
Ein **Nußbaum,** mit circa 50 Kubikfuß, und 2 Klafter **Birnbaumholz;**
bei Samuel Schlatter im Seod
2717] zu Ober-Kulm.

Vegetabilischer Brusthonig
von
S. Goldmann & Comp.
ist wieder eingetroffen
Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder** bei **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, Hals- & Brustleiden** 2c.
Zu dessen gefl. Abnahme empfiehlt
2713] **J. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

mal wir wissen, daß er seinem theuern Lande die Treue bewahrt hat und dennoch eines gemeinen Todes sterben wird. Jedenfalls aber werde ich meine Tochter vor der Schande bewahren, für eine Frau zu gelten, die Liebe zu einem Prinzipe heuchelt, um damit die Liebe zu einem Manne zu verhüllen."

Seine Worte trafen, wie er beabsichtigt hatte. Sie erhob sich glühend vor Scham.

„Es blieb meinem Vater vorbehalten, mich zu beleidigen," rief sie bebend. „Sei aber dessen gewiß: So lange eine Alstin lebt, wird Hugo Forrest weder im Gefängniß verfallen, noch am Galgen baumeln. Ich habe Dich also gewarnt."

* * *

Sie verließ das Zimmer. Der Vater schaute eine Weile nachdenklich ins Feuer, holte dann seine Schreibutensilien und wies Kapitän Holl brieflich an, bei seiner nächsten Ueberfahrt nach England Käthe und ihre Zofe mitzunehmen.

Auf Käthe's Zimmer wartete bereits ihre Zofe Susanna.

„Kleide mich schnell um," rief sie dieser zu, „aber laß das Schwatzen diesmal .... Ich hatte ein feines Spiel zu spielen und und spielte es wie ein dummes Kind, wie eine Thörin," murmelte sie.

In der Aufregung schleuderte sie ihre kleinen Schuhe weit von sich und traf das schlafende Schooßhündchen, das nun heulend auffuhr. Die Zofe beschwichtigte das Thier, bis es wieder einschlief. Dann hüllte sie ihre junge Gebieterin in einen weißseidenen Schlafrock, löste deren schöne, blonde Locken auf und konnte dabei das Plaudern nicht lassen. Sie erzählte von den armen Gefangenen und schmpfte als gute Patriotin mit Macht auf die Königlichen. Käthe hörte nicht auf die Alte, bis diese endlich rief: „Und hab' ich nicht sehen müssen, wie Herr Forrest gefesselt zwischen Bayonetten an diesem Hause vorbeigeführt wurde!"

„Du hast das gesehen?" fiel ihr die Gebieterin ins Wort. „Mich wundert, daß unser Haus vor Scham nicht einfiel!"

„Er schaute einmal auf," fuhr Susanna fort. „Ich lief hinaus, um ihm mein Beileid auszudrücken, aber in dem heillosen Gedränge vermochte ich mich ihm nicht zu nähern und um wenigstens mein Gewissen zu erleichtern, gab ich einem der Kerle, die ihr „Gott schütze den König" gröhlten, eine saftige Maulschelle."

Die Toilette war fertig; die Zofe empfahl sich. Käthe legte sich auf ihr Lager hin, doch nicht um zu schlafen, sondern um zu erwägen, wie sie den Fehler wieder gut machen könnte. Seit ihrer Rückkehr aus England, also seit nahezu zwei Jahren, war sie eine thätige Agentin der Patrioten gewesen und hatte diesen heimlich manchen guten Dienst erwiesen. Nach der Einahme der Stadt durch die Königlichen hatte sie zweimal verkleidet die Vorposten passirt und der Garnison im Fort Washington werthvolle Kunde gebracht. Vor vierzehn Tagen erst hatte sie Forrest und Magaw, den Kommandanten des Forts, getroffen und ihnen die Nothwendigkeit eines Rückzuges über den Fluß nach dem Fort Lee klar gemacht. Das ging nun aber nicht, man glaubte, die Position halten zu müssen.

.... Am andern Morgen war Käthe dem Vater gegenüber eine ganz Andere und ehe noch die Frühstücksstunde vorüber war, hatte ihr einschmeichelndes Wesen und ihr reuiger Blick seine Stirne geglättet; er war fest überzeugt, daß sein Töchterchen während der Nacht völlig andern Sinnes geworden sei und ihn nicht mehr über Forrest unterhalten werde. Ein gewandter Diplomat, der immer bereit war, bei Andern Falschheit vorauszusetzen, fiel es ihm nicht ein, daß seine Käthe mit dem Gesichtszug der Alstin auch etwas von ihrer Schlauheit geerbt haben konnte und daß die Schlauheit einer Frau immer feiner ist als die eines Mannes.

Kaum war er wieder auf seinem Arbeitszimmer, als ein junger, hübscher Mann in des Königs Rock vor Käthe hintrat; es war ihr Bruder Ludlow, Lieutenant bei den Königlichen. Er grüßte die Schwester und begann dann mit Lust zu frühstücken. Er war ein fröhlicher Junge, tapfer in der Schlacht, ohne Haß im Frieden. Er erzählte allerlei Neuigkeiten vom Kriege und Käthe wußte schließlich das Gespräch auf Forrest zu bringen.

„Sieh'," sagte Ludlow, indem er sein Glas austrank, „was das anbelangt, so glauben wir Kameraden absolut nichts von dem, was der Fähnrich Grey behauptet. Forrest ist ein ehrlicher Feind und wir werden suchen, seinen Prozeß hinauszuschieben, bis es wieder ruhiger geworden ist. Hugo Forrest ist ein braver Gegner;

er soll gerettet werden, wenn's irgendwie angeht."

Käthe's Herz schlug höher, sie hatte einen Verbündeten.

„Du sprichst wie ein Ehrenmann, Ludlow," versetzte sie, „aber erwähne Hugo's Namen nie vor dem Vater; er verabscheut ihn. Du weißt, ich beklage Hugo's Thorheit trotz meiner thörichten Reden über Patriotismus; aber um der alten Zeiten und um unserer Mutter willen, die ihn liebte, wollen wir ihm doch beizustehen suchen."

Ludlow lachte; er und seine königlichen Kameraden glaubten nicht im Ernste an ihren patriotischen Eifer.

„Wir haben Dein Herz nie für Deine Zunge verantwortlich gemacht," versetzte er. „Sei ohne Sorgen. Ich sehe Hugo Forrest öfter; ich will das Meine thun, daß man ihn gut behandelt und sind einmal drei bis vier Wochen vorüber, so wird der General freie Hand haben beim Urtheil."

* * *

Ein Monat verstrich. Forrest war noch immer in der Haft. Aber sein Leben war leidlich. er bekam, was er brauchte, im Ueberfluß und Käthe hatte Emissäre genug, die ihm Botschaften brachten. Sie erdachte einen Fluchtplan nach dem andern, leider aber zerrann eine Hoffnung nach der andern, es wollte sich kein Rettungsweg bieten. Aber der Weiber List ist unergründlich!

Anscheinend hatte sie sich allmählich bekehrt und war royalistischer als der König selbst geworden; der erfreute Vater hatte deshalb ihre Abreise hinausgeschoben, damit sie das Weihnachtsfest noch mit ihm zusammen feire. In der Weihnachtswoche war Fort Lee von den Engländern erobert worden, die Patrioten waren zurückgegangen. Newyorks Garnison trank, spielte und tanzte, während die Gefangenen in den überfüllten Gefängnissen Marter litten. Alstins Haus war ein Lieblingsaufenthalt der Offiziere und hatte die junge Herrin heimlich den Tag über die Leiden ihrer Landsleute gemildert, so benutzte sie die Abende, um ihren Feinden die Köpfe zu verdrehen.

„Ich bin selbst so schwach," sagte sie einst, schelmisch über ihren Fächer hinaus General Howe anschauend, „daß ich nothgedrungen auf der Seite des Stärkern sein muß. Ich liebe den Erfolg."

Der weinselige General, der zwar nicht waghalsig im Feld, aber galant in der Liebe war, erwiderte zärtlich: „Die Stärke ist immer auf Fräulein Alstins Seite, der Erfolg liegt zu ihren Füßen," worauf sie ihr der hohe Krieger auf ein Knie niederließ und ihr die Fingerspitzen inbrünstig küßte. Ein plötzlicher Gedanke bewirkte, daß ihre Augen hell aufleuchteten was der General hochbefriedigt einer andern Ursache zuschrieb.

„So gewähren Sie mir eine Gunst," bat sie.

„Tausendmal; fordern Sie, was Sie wollen, ich kann nichts verweigern."

„Es ist nur eine sehr geringe Bitte und betrifft meinen Vetter Forrest, den gefangenen Rebellen."

General Howe betrachtete sie scharf, schöpfte indessen keinen Verdacht beim Anblick des reizenden Mundes.

„Ich fürchte, das Kriegsgericht wird ihn verurtheilen, denn das Wort eines königlichen Offiziers wiegt mehr als das eines Rebellen. Bitten Sie nicht um sein Leben, darüber habe ich keine Macht."

„O nein, nicht das," antwortete sie rasch. „Die Offizierswürde muß gewahrt bleiben und das Leben eines Rebellen ist ein geringes Opfer. Aber mein Vetter pflegte Weihnachten bei uns zu verleben, ehe der jammervolle Krieg uns trennte. Darf er diesmal die frohen Tage nicht bei uns verleben? Zweifeln Sie an der Loyalität der Alstin, so mag Forrest unter strengste Bewachung gestellt werden."

Der General athmete erleichtert auf. „Gewiß, dem armen Schelm soll die Freude zu Theil werden." Er schrieb und siegelte eine Ordre und übergab dieselbe dem Fräulein mit dem Bemerken: „Einer meiner Adjutanten wird sich dieselbe am 24. Dez. von Ihnen erbitten und die Sache arrangiren. Aber Verschwiegenheit fordere ich und Ihr feierliches Versprechen, daß Forrest dies Haus nicht verläßt."

Späterhin entsann sich freilich Howe, daß das Fräulein die Zusicherung nicht gegeben, aber im Rausch des Augenblickes vergaß er, diesen wichtigen Punkt genau zu erledigen.

Sobald es anging, eilte Käthe auf ihr Zimmer, ergriff die erstaunte Susanna und führte mit ihr unter Lachen und Weinen einen wunderbaren Tanz auf. Als Susanna endlich um Gnade bat, setzte sich Käthe und schrieb: „Es geht alles gut, halte Dich bereit." Diese Botschaft wurde Forrest am Morgen durch den Wasserträger übermittelt.

Auf kommende Feiertage

empfehle ich einem Ehdn. Publikum mein **Lager** in:

Seiden- & Filzhüten,

Filzhüte für **Herren**, von 3 Fr. — Cts. an per Stück.
Filzhüte für **Knaben**, von 2 „ 50 „ „ „ „
Winterkappen, von — „ 80 „ „ „ „

Große Auswahl in Pelzwaaren.

Aeußerst billige Preise.
Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Aarau, im November 1885.

Erwin Müller, Hutmacher,
2671] Bahnhofstraße Nr. 1074.

J. Spörri, Centralhof, Zürich.

Ausverkauf.

Kleiderstoffe in Seide & Wolle;

Confections, Châles, Jupons;

Cravattes, Foulards, Cachenez.

Eckhaus Fraumünsterstrasse Kappelergasse.

Puppen in weißem Calicot mit Lederarmen:

Cm.	18	20	22	25	28	32	34	36	38	40	50 Cm.
Cts.	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	1.20 Cts.

Puppenköpfe, fein Biscuit (ungl. Porzellan):

Höhe Mm.	52	57	64	67	70	75	80	85	93	100	110	117 Mm.
Cts.	20	25	25	30	35	40	45	50	60	70	90	1.10 Cts.

Feine Biscuit-Puppenköpfe mit Glasaugen,
natürlichem Haar, drehbarem Hals ꝛc., empfiehlt
2749] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren-Kleidungen,

schön verfertigt, guter Stoff, von Fr. 30. an bis Fr. 55.
und

Ueberzieher

um billigen Preis.
Arbeiter-Kleidungen, sehr billig, **Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe.**
Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten schwarz, grau und braun, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —

Frauen- und Herrenkleider-Stoff

von allen Sorten.
Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und Doppel-Châles

werden zum Ankaufspreis verkauft.
Bett- und Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tisch-Teppiche. Schirme in großer Auswahl, von 2 Fr. 50 an.
Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Schuhwaaren

in schönster Auswahl:
Für **Männer: Schuhe**, einfach- und doppelsohlig, von Fr. 7 bis Fr. 10. **Stiefel**, einfach- und doppelsohlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18 und sind stets 100 Paar auch vorräthig zur Auswahl, sowie andere **Schuhwaren. Herren-Bottinen**, von Fr. 10 an.
Landschuhe, für **Knaben** und **Kinder**, starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.
Für **Frauen: Schuhe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe**, von Fr. 4 bis Fr. 9.
Für **Kinder** und **Knaben** alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 5.
Holzböden mit **Filz** und **Leder**, für **Männer, Frauen, Knaben** und **Kinder. Endenkinken** mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**
Winterschuhe: Zugstiefeli, Filz-, Cachet- und **Cuchdeckelschuhe** von allen Größen; **Endenkinken**, von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.
Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von Fr. 2. 50 bis Fr. 10.
Schwere Waadtländerjacken, braune und graue.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.
2663]

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Kachel-Tragöfen

empfiehlt in schönster Auswahl bei billigsten Preisen
Friedr. Andres-Bircher, Hafner,
2561] Obere Vorstadt Nr. 917, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neu und modern eingerichtetes

Café-Restaurant

an frequenter Lage eines Hauptortes der deutschen Schweiz.

Offerten unter Chiffre B. 873 L. befördern **Orell Füßli & Comp.** in **Zofingen.**

Neujahrsgeschenke:

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst
J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
2592] in Aarau.

Gebrüder Hug,

Zürich.
Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.
Musikalien-Handlung.
Bedeutendes **Lager** in der Schweiz mit **eigenem Zweiggeschäft** in
Leipzig
für schnellste Besorgung fehlender Artikel.
Reichhaltige Auswahl-Sendungen.
Musikalien-Abonnement
stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Versendung durch portotragende Pos-Abonnements.
Musik-Katalog (1040 St. stark).

Für

Gesangvereine!

Soeben erschien bei F. Kaum in St. Gallen:

Op. 20.

Zwanzig Lieder

für

Gemischten Chor.

Preis 60 Cts.
(O G 1575)

Christbaumkerzen

aus **Paraffin**, in Farben sortirt, zu 80 Cts. per Stachtel von 30 Stück (½ Pfund); **Christbaum-Kerzenhalter** in großer Auswahl, von 20 Cts. bis 2 Fr. per Dupend; **Christbaum-Garnituren** in Glas, Seide, Lametta-Gold; **Goldschaum** ꝛc., empfiehlt
2749] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für passende **Festgeschenke**
empfehle in schönster Auswahl

Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 70.

Englische Kautschouk-Regenmäntel;

Schlafröcke;

Complete Anzüge

in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter;

Knaben-Anzüge;

Einzelne
Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;
Weiße & farbige Hemden
Ackermann-Buser,
2719] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Mundharfen,

von 5 Cts. bis 6 Fr., **Windharfen** von 10 Fr. bis 50 Fr.; **Blechflöten, Virletons, Marmeli, Gummiballen, Kindergeißeln, Abziehbilder, Farbenschachteln, ABC-** und **Lesebücher**, sowie alle **Schulutensilien** empfiehlt
750] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter in **Porzellan** und **Steingut:**

Waschgeschirre, complet, Tassen,

Chamois, Lucia perlen, blau, roth und **seegrünrand, gedruckte** und **gemalte**
Ferner in **Hohlglas, Krystall** und **geschliffen**, sowie **ordinär**, bestehend in:
Flaschen mit **Gläser,** zusammenpassend.
Auch halte **braunes** und **rohes Geschirr** in schöner Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

Gottfried Gloor, Schreiner
2736] in **Schöftland.**

Ein hübsches Festgeschenk!

Im Druck und Verlag von **F. Lohbauer,** Rämistraße 12, in **Zürich,** ist soeben erschienen und daselbst, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

„Eisblumen". Gedichte von Emil Aeppli.

15 Bogen in Oktavformat.
Broschirt Fr. 4. — Elegant gebunden Fr. 5.

Avis!

Dem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade
Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
2744] Metzgergasse — Aarau.

Etablissement für **Ausstattung** sämmtl. **Wohnungsräumlichkeiten** in jedem **Styl** und allen **Holzarten.**

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße **Riesbach-Zürich** Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

(O F 8940)

Große und reichhaltige Auswahl in:

Pellerins, Bachelliques, Capuchons, Cachenez, Pulswärmer, Halstücher, Gilet de Chasse, Waadtländerjacken, Hosenträger, Hemdeneinsätze, Kragen, Manchetten,
Gestrickte Gesundheits-Corsets in Wolle und Baumwolle.
Röckli, Käppeli, Schlüttli, Finkli, Panamaschürzen, sowie einfache und praktische **Hausschürzen, Unterkleider, Strick-** und **Häkelwolle, Sacktücher** in Leinen und Baumwolle, **Foulards, Rüschen, Spitzen. Barchent, Baumwollen-** und **Futtertücher.**
Seidenbandresten und am Stück in allen Qualitäten und Farben.
Mercerie & Quincaillerie etc.

Zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt
A. Fehlmann-Blattner,
2734] Bahnhofstraße Nr. 1074, Aarau.

Die Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne
zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**
Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dätwyl.** — **Fischer** zum **„Röbli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hansen.** — **J. Keller,** Schmied in **Billigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Langenthal.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollingers Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Alois Frey** in **Mellingen.** [2239

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso ***Canapée, Kästen, Kommoden, Tische, Nachttischli, Sessel*** ꝛc.
Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.

2555] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Mobiliar-Steigerung.

Wegen Wegzug bringt die Unterzeichnete **Mittwoch den 16. Dezember** nächsthin **(Jahrmarkt)**, von Morgens 9 Uhr an, im **Saale zur „Kettenbrücke"** in da. an eine öff ntliche Steigerung:

7 aufgerüstete Betten mit **doppelten Matratzen, 1 Waschkommode, Portraits, 1 Canapee, Toilettenspiegel, 1 großer runder harthölzerner Tisch, 9 Sessel, 2 Büchergestelle,** mehrere **Nachttischchen, 2 Reisekasten, 1 einthüriger tannener Kasten, 3 Lampen, Kerzenstöcke, 1 Waage** sammt **Gewicht, Regenschirme,** eine Partie **schwarzer leinener Faden, 1 Kupferkessel, Theekanne,** nebst vielem anderem **Küchengeschirr** und **Mobiliargegenständen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 11. Dezember 1885.

2779] **Wittwe Huber-Aschmann.**

Eis-Meierei Achen,

größtes Käse-Export-Geschäft,

kaufen **ganze Lager,** sowie jedes Quantum

magere, halbfette und fette Käse, Ausschußwaare;

ferner:

Limburger- und Backstein-Käse,

Butter und Eier.

Offerten erbeten; coulante, sofortige Abrechnung. — Feinste Referenzen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hugo Schmid-Kunz,** Negotiant in **Reinach,** wird über das Vermögen Steigerung abgehalten:

Ueber die Fahrhabe und Waaren,

letztere bestehend in: **Spezerei-, Quincaillerie-, Spiel-, Blech-** und **Wollenwaaren, Küchen-** und **Hausgeräthschaften:** Am **Mittwoch Donnerstag den 16.** und **17. Dezember** nächsthin, und wenn nöthig, noch die nachfolgenden Tage, im **Verkaufslokale** des Geldstagers.

Ueber die Liegenschaften,

bestehend in der **hintern Hälfte des Schneckengebäudes,** einem **Holzhause** und circa 2,7 Aren **Hausplatz,** am **Samstag den 19. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Reinach.**

Kulm, 8. Dezember 1885.

Für die Geldstagsbehörde:

2777] **Merz.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Reeser,** Schmied in **Oberkulm** wird das Vermögen versteigert, am Samstag den 19. Dezember nächsthin und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an bei der geldstaglichen Wohnung gegen baar;

b. Die **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr im „Gasthaus zum Rößli" in Oberkulm.

Kulm, den 8. Dezember 1885.

Für die Geldstagsabordnung:

2776] Sager, Kanzlist.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete, J. Bohnenblust-Santschi, in Aarburg, als Pfleger und Beauftragter der Kinder und Erben des verstorbenen **Isaak Wullschleger,** Zimmermann und Ladenhändler von **Aarburg,** läßt **Samstags den 19. ds.,** Abends 7½, in der **Wirthschaft der Frau Wittwe Zimmerli** an der Oltnerstraße, die nachgenannte, den Erben Wullschleger gehörende **Liegenschaft** an eine öffentliche freiwillige **Verkaufssteigerung** bringen:

1. Ein **Wohnhaus,** Nr. 81, von Stein und Holz mit 3 Wohnungen, an der Oltnerstraße zu Aarburg gelegen, geschätzt und versichert zu Fr. 8000.
2. Eine daherstehende **Scheune,** Nr. 82, Schatzung Fr. 2200. —
3. Ein **Holzhaus** mit Werkstatt ꝛc., Nr. 83, Schatzung Fr. 1100. —
4. Circa 2 Hekt. und 20 Ar. (zirka 6 Juch.) **Garten-, Baumgarten- und Ackerland,** in 7 Abtheilungen, alles in nächster Nähe der Gebäulichkeiten gelegen, mit vielen ertragreichen Obstbäumen besetzt, Schatzung Fr. 9300. —

Die ganze Liegenschaft befindet sich in günstiger Lage; die Gebäulichkeiten eignen sich auch sehr gut zum Betriebe eines Handwerks; die Landerträgnisse sind in den gewerbreichen Ortschaften Aarburg und Olten gut abzusetzen, so daß ein thätiger Landwirth eine gesicherte Existenz hätte.

Kaufsliebhaber werden höflichst zur Steigerung eingeladen.

Aarburg, den 8. Dezember 1885.

Z139Q) **J. Bohnenblust-Santschi.**

Unser **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

ist fortwährend in den billigen und couranten, sowohl als in den feinen und hochfeinen Genres auf das reichhaltigste assortirt und wir empfehlen uns daher bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst zur

Lieferung des Stoffes,

sowie auf Wunsch der Käufer zur

Anfertigung der Kleider nach Maaß,

unter Zusicherung bester und promptester Ausführung, sowie billigster Preise.

In **fertigen**

Herren-Ueberziehern

für Herbst und Winter

unterhalten wir ebenfalls stets **großes Lager,** um auch in diesem Artikel allen Wünschen entsprechen zu können.

Camper & Comp.,

2453] Nr. 49 Rathhausgasse, **Aarau,** Zollrain Nr. 50. II. Etage.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Freitag den 18. Dez. nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im „Rütirain", Gemeindewald Schinznach, 280 Stück Sag-, Bau- und Stangenholz mit ca. 270 m³ u. 3 kleinere Eichen mit ca. 2 m³ öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Schinznach, 10. Dezember 1885.

Hilfpold, Gemeindeförster.

Zu vermiethen:

Ein

Wohnhaus

mit **2 Wohnungen** und **Scheuerwerk** und circa 1½ Jucharten **Baumgarten-** und **Ackerland.** Dasselbe kann sammethaft oder theilweise vergeben werden.

Sich zu melden bei

2773] Joh. Graf in Gränichen.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier vor dem Haldenthor in Aarau,

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

☞ Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Lohnender Verdienst.

Zu verkaufen: Eine **Strickmaschine,** um billigen Preis.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2763

Für **passende Festgeschenke** empfehle:

Winterschuhe:

Finken & Pantoffeln

in **Filz, Schnürli** und **Cuir;**

warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe;

Tuchbödenschuhe, Einlegesohlen;

hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli

Ackermann-Buser,

2722] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,

AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madere,
Ranzio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrauben vieux,
Anisette de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

☞ **Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet.** [235

Unser **diesjährige**

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

hat Montag den 30. November begonnen.

Zum Verkaufe kommen eine große Parthie solide und hübsche

Damenkleider-Stoffe,

halb- & ganzwollen, glatt & façonnirt;

Winter-Paletôts & Jaquettes;

Jupons;

Herrenkleider-Stoffe,

zu **soliden Anzügen** besonders geeignet,

sowie eine große Menge Resten aller Art,

welche wir zu billigsten Durchschnitts-Preisen erlassen.

Wir wollen nicht, wie es jetzt so oft geschieht, Preise angeben, zu welchen, wie sich Jedermann selbst sagen muß, ein anständiges Stück Waare nicht erstellt werden könnte. Dagegen geben wir unsern Kunden die Versicherung, daß sie, wie gewohnt, bei unserm Ausverkauf solide und gute Stoffe weit unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen finden, so daß sie auch dies Mal von ihren Einkäufen bei uns befriedigt sein werden.

Camper & Comp.,

Rathhausgasse Nr. 49— **Aarau,** —Zollrain Nr. 50. II. Etage,

Auf bevorstehende **Festtage** empfehle das **Neueste aller Sorten** in

Filz-, Seiden-, Foulard- und Velour-Hüten,

in geschmackvollen, schönen Façonen.

Filzhüte für **Herren,** in steif und weich, von Fr. 3. bis Fr. 20.

Filzhüte für **Knaben** von Fr. 2. 50 bis Fr. 16.

Gänzlicher Ausverkauf einer großen Partie guter Arbeiter-Hüte

zu **Fr. 2. 80** das Stück.

Reparaturen prompt und billig.

2728] **V. Herrmanner,**

Hut-, Kappen- und Fellmaaren-Geschäft,

Neuer Storchen Nr. 900, **Aarau.**

Frische Austern

Rahmgsoucht

Kinderarretirten in Anzug und Hose von Fr. 8. — an.

Ich mache das P.T. Publikum von Stadt und Land besonders darauf aufmerksam, daß meine Spezerei ganz frisch und nur aus prima Waaren bezogen ist, wesshalb ich jeder Concurrenz getrauen kann. Um gütigst Zuspruch bittet

Hochachtend zeichnet

Ferdinand Hediger.

Für **Herren, Damen** und **Kinder** empfehle:

Strickwollen,

Strickbaumwollen,

Strickseiden,

Strickgarne,

Strickwaaren,

Strickmuster,

Strickbücher,

Strickmaschinen,

Strickapparate,

Strickzubehörden.

Ferner: **Knaben- & Herrenkragen, kleine runde Kragen, Manschetten** und **Vorhemden.**

Fertigkleidern für Damen,

von **Wolle und glatter Zusammenkauf in**

Fertigkleidern in den **neuesten Facon-Formen,**

von **Fr. 4. 50 bis Fr. 30.**

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- und Brodir-Wollgarne

in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere und kleinere **Tableiten** in Leinen und Congestoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc. Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie Artikeln.

hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

2760] **M. Theodor-Hagnauer,** Kronengasse 37, **Aarau.**

Basler Konsum-Depôt

F. Schatzmann, Rain Nr. 821 in Aarau,

empfiehlt:

Kaffee in größter Auswahl,	per	Pfund	zu 70 — 1.50	Cts.
Stockzucker	„	„	„ 34	„
Schweinefett Ia.	„	„	„ 55	„
Petroleum Ia.	„	Liter	„ 20	„

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2767

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

in **Obermuhen**, bestehend in einem **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk**, unter Strohdach, mit 9 Aren **Baumgarten** und 36 Aren in der Nähe des Hauses liegendes **Ackerland.** Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Keppler, Gemeindeschreiber

2765] in Muhen.

Gesucht:

Auf nächstes Frühjahr eine **Wohnung** mit **Antheil Scheune & Stallung** oder auch einzeln, wo möglich mit etwas **Land**, in nächster Umgebung von Aarau. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2764

Neue Bücher-Catalogo!

Nr. 183. Kunst & Architectur. Illustrirte & Prachtwerke

Dieser 1281 Nummern umfassende Catalog enthält u. A. viele neue

zu Festgeschenken

geeignete Werke zu ermäßigten Preisen; ebenso

Nr. 181. Belletristik; Classiker 3802 Nummern, worunter viele neu Werke.

Nr. 182. Städte-Ansichten,

Pläne, Karten &c., meist aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. 1243 Nrn.

Anzeiger 67: Livres français, italiens et allemands.

Anzeiger 68: **Vermischtes. Theologie.**

Ferner steht zu Diensten mein

Weihnachts-Catalog 1885,

in welchem die Neuigkeiten dieses Jahres apart aufgeführt sind. (H 4854 Q)

Felix Schneider, Basel,

Buchhandlung u. Antiquariat.

Wichtig für

Spezereihändler & Hausirer!

Fabrillager in

Zündhölzern.

Garantirt beste

Phosphorhölzer

je nach Größe des Auftrages und Sorte zu 6½, 7 u. 7½ Fr., per Kistchen von 100 Paket od. 200 groß, rund. Schachteln.

Bei Aufträgen von 10—50 Kistchen

Extra-Preise.

Andere Packungen werden billigst besorgt.

Schwedenhölzli

in allen Sorten zu **Fabrikpreisen.**

Seit 30 Jahren Zündhölz als Spezialität en gros führend, und somit sehr vertraut mit diesem Artikel, kann ich alle Vortheile in Qualität u. Preis bieten.

Oberhofer Wichst

zu Fabrikpreisen.

Kleinere Aufträge werden nur gegen **baar**, resp. Nachnahme, effektuirt. Bei größern Bestellungen Referenzen erbeten.

Es empfiehlt sich bestens (H 6096 Z)

Hrch. Walder, Strehlgasse

Zürich.

Billig! Billig!

Eine größere Partie

Strickwollgarne,

per Strange von ½ Pfund zu 1 Fr. 50 und 1 Fr. 60., bei

E. Hemmeler-Türler

in **Aarau.**

Billig! Billig!

Für **passende Festgeschenke** empfehle:

Das Neueste in

Filzhüten

und

Winterkappen

für Herren und Knaben

Ackermann-Buser,

2720] Kleider-Bazar, Aarau.

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden alte fette **Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.

2733] **Lüscher,** Käser in **Muhen.**

Gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh,** Brustbeschwerden werden mit unübertroffenem Erfolg angewendet die **Carl Bener'schen Polmanns Hustenbonbons** worüber die besten Zeugnisse vorliegen. Zu haben à 40 Cts.

Zu haben in der

Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Düngerfabrik

Michel & Co.

in **Ludwigshafen** a/Rh.

suchen für ihr seit 1864 sich vorzüglich bewährtes Fabrikat **selbe Wiederverkäufer** an Plätzen, wo dieselben noch nicht vertreten sind. (O. F. 9566)

Preisanfragen durch den Alleinvertreter

T. Sponagel, Zürich.

Wollene

Franen-Handschuhe,

in schwarz und gefärbt, à **50 Cts.** und **60 Cts.** per Paar, verkauft

E. Hemmer-Türler,

2557] Aarau.

Linoleum,

sehr solider **Bodenbelag,** wasserdicht, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite.

Wollene Bodenteppiche,

Cocos, Manilla,

Bett- & Pferdedecken

Reisedecken, Angoraselle,

Möbelstoffe &c.

empfiehlt höflichst

Wilhelm Würth,

vormals **Gebr. Kölliker,**

18 Sonnenquai 18, Zürich.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Auenstein, ist im Falle circa **zehn neue Schulbänke** zu erstellen. Plan und Muster stehen beim Unterzeichneten zur Einsicht.

Concurrenten, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben sich bis zum 20. Dezember beim Unterzeichneten schriftlich anzumelden, wie sie obige Arbeit übernehmen wollen.

Auenstein, 10. Dezember 1885.

Namens der Schulpflege:

Der Präsident:

2768] Frei, Ammann.

Dampfkochhäfen

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial. Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.

zu Fr. 9. 50 bis Fr. 16. —

empfiehlt

2770] **Karl Henz** in **Aarau.**

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige

grosse Ausverkauf

von

Adolf Dreifuß in Aarau

beginnt mit heute und befindet sich im Eckladen des Hrn. Sayer in der vordern Vorstadt.

Durch den schlechten Geschäftsgang genöthigt, mein großes Waarenlager bis Neujahr möglichst zu reduziren, verkaufe von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen; zum Beispiel:

Nur bis Neujahr.

Eine Parthie hübsche doppelbreite Kleider-Stoffe, halbwoll., der Mtr. v. Fr. 1. — an		Eine Parthie Kinderfacktüchli, per Stück 10 Cts.	
" " ältere Kleiderstoffe (solid) der Mtr. von	—. 50 "	" " bedruckte Sacktücher, per Stück von	Fr. —. 25 an
" " Winterstoffe Milaine, der Mtr. von	—. 80 "	" " weiße große Foulards, per Stück à	—. 60
" " wollene Meubelstoffe, 120 cm. breit, der Mtr. v.	2. — "	" " hübsche farbige Foulards (groß) so lange Vorrath per Stück à	—. 40
" " solidfarbige Mälhauser Pique, der Mtr. von	—. 50 "	" " bedr. waschächte Barchent sowie feinste Baumwollflanell f. Hemden, p. Mtr.	—. 60 "
" " schwarze Cachemirs und Merinos und Cheles von	12. — "	" " Bettvorlagen, per Stück	3. 50 "
		" " Bodenteppichstoff in Resten von 2—6 Mtr. Länge per Mtr. à	2. —

Schwarze Damenmäntel, Regenmäntel, Wolldecken, Bettüberwürfe Glättedecken, Schipper in größter Auswahl, wie eine Parthie schwere rohe Baumwolltücher sehr billig.

Der Ausverkauf dauert bis Neujahr.

Ferner mache speziell auf einen großen Posten von einigen Tausend Metern

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in: schwarzen Cachemires- und Merinos-Resten, mehrere hundert Meter Schipper in allen Farben, Flanell-, Halblein- und Bukkin-Resten, Moiree, und Jupon-Stoffe, carrirte Stoffresten für Kinderkleider, halb und ganz wollen, baumwollene Stoffe für Hemden und Schürzen,

Feinste

Nouveautés für Damenkleider in Resten &c.

welche zum halben Preise verkauft werden.

Lade daher die geehrten Hausfrauen zur Besichtigung obiger Artikel gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

Ergebenst

Adolf Dreifuß,

vordere Vorstadt in **Aarau.**

Der Laden ist täglich ununterbrochen geöffnet.

Laktina,

per Kilo 40 Cts.; Futterhabermehl per Kilo 25 Cts. empfiehlt

2757] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **Rennschlitten** (Einspänner) mit Verdeck; bei

Samuel Rohr-Widmer

2778] in Hungenschwyl.

Billig zu verkaufen:

Ein 15''' und ein 22''' **Wagen,** sowie ein **Handkarren,** bei

Johann Suter, Wagner,

2774] Vorstadt Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine ganz zahme **Kuh** (Gelbfleck); bei

Jb. Berner, Fritschen

2739] in Rupperswyl.

Zu verkaufen:

Ein 15 Wochen altes **Mutterschwein** (acht englischer Race), bei

Fischer-Eglinger,

2780] Aarau.

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

finden sofort Arbeit bei J. J. Stauber,

2746] Schreiner in Bezwyl.

Gesucht: Ein

Güterknecht.

Eintritt sofort oder nach Belieben, bei

Ineichen,

2735] Friedlisberg, Rudolfstetten

Gesucht.

Ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohne sofort oder später Stelle.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2781

Darm- und Magenleiden. Zeugniß.

Schon seit einiger Zeit, litt ich an heftigem Darmcatarrh mit schmerzhaftem Durchfall, kolikartigen Bauchschmerzen und Uebligkeiten, verbunden mit Magencatarrh. Nachdem ich von verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war, wandte ich mich brieflich an Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit vollständig herstellte. Ich kann daher Herrn Bremicker bei allen Darm- und Unterleibskrankheiten auf's Beste empfehlen, und garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen für den Erfolg!

Affoltern a/A., im August 1885.

Eduard Bär.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern &c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 8. Dez. 1885

Erdäpfel gelben Fr. 3. 50. bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.10 bis Fr. 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70 Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. —. 96., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 80 bis 90 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80

Brodpreis per Kilo 25 — 40 Cts., Semmeln: 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —., Waizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. —, bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 19. 50 bis Fr. —. —, Rothmehl Fr. 22. 50 bis Fr. —. —, Kalch per 50 Kilo Fr. 3. —. bis Fr. 3. 50., Futterwerk Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich 1883: Diplom. Gold. Medaillen: Nizza 1884. Krems 1884.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel &c. &c.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetui, Tabakdosen, Arbeitstischchen, Flacons, Biergläser, Stühle &c. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. — Nur **direkter** Bezug garantirt Rechtheit. Illustrirte Preislisten sende franko.

Gränichen.

Wahlvorschlag für die Synode:

Herr **Widmer,** Pfarrer.

" **Suter, Kaspar,** Gemeinderath.

" **Widmer,** Josef, Gemeinderath.

2769] Viele Wähler.

Ausschreibung

sämmtlicher Straßenwärter-Stellen.

Die Stellen der **Landstraßen-** und **Ortsverbindungs-Straßenwärter** im Kanton werden hiemit zur Wiederbesetzung auf zwei Jahre ausgeschrieben.

Anmeldungen bisheriger Wärter sowohl, als neuer Aspiranten sind dem betreffenden Kreisingenieur, bei welchem die Aufschlüsse über die bezüglichen Pflichten vernommen werden können, bis zum 15. dies einzureichen, neue Bewerber haben aber zudem noch gemeinderäthliche Wahlfähigkeitszeugnisse beizubringen.

Aarau, den 1. Dezember 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

L. Dofer.

2723]

Gesucht:

In eine größere **Cigarren-** und **Tabakfabrik** ein **erfahrener tüchtiger**

Meister

von bestandenem Alter. — Offerten mit Photographie und Fachzeugnissen unter Chiffre H. 2934 L. an

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition in Bern.

Gänzliche Liquidation.

Um möglichst schnell damit fertig zu werden, erlasse ich sämmtliche Waaren, als:

Filz- & Strohhüte,

sowie alle **Garnitur-Stoffe** und **Bänder, Blumen & Federn** zu Ankaufspreisen. Nonconvenz des Ganzen oder größerer Parthien gewähre noch bedeutenden Rabatt.

Bei diesem Anlasse empfehle mich noch für diese Saison für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Mina Schmuziger, modes,

2662] Museumgebäude, Aarau.

Wollene & baumwollene

Unterkleider

in jeder Größe empfiehlt

J. Müller-Ryser, Pelzgasse,

2548] Aarau.

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis Fr. 25. — und höher.

Ferner für die jetzige Frisur:

Theile von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —

Puffen " " 1. — " " 2. 50

sowie alle andern Haararbeiten verfertige gut und billig.

Haarketten

in 24 verschiedenen Mustern, in **Doublé** gefaßt von Fr. 5 bis Fr. 18.— in **Gold** gefaßt von Fr. 18. 50 bis Fr. 35 und höher.

Damenketten, Haarschnüre, Brochen, Kreuze, Ringe &c. in Gold od. Doublé gefaßt. **Glasbrochen** und **Medaillon** in **Gold** und **Doublé** für Haarbilder, Geflechte und Photographien.

Anderen an theure Verstorbene als: **Haarblumen, Bouquets, Kränze, Grabmale, Initialen** &c. unter Glas in schwarz-ovalen Rahmen.

Abbildungen und Preisliste versende auf Wunsch nach auswärts zur gefl. Einsicht. Höflichst empfiehlt sich

674] **J. Zumstein,** Coiffeur, **Aarau.**

Schweizerische Centralbahn.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß für die Dauer der **Vorstellungen des Circus Wulff in Aarau (7. bis 13. Dezember) der letzte Güterzug Nr. 278 in Aarau 10 Min. nach Schluß der Circus-Vorstellung abgelassen, bis Olten mit Personenwagen versehen und in Schönenwerd und Däniken anhalten wird.**

Basel, 4. Dezember 1885.

(H 4766 Q) **Direktorium der Schweiz. Centralbahn.**

Zu vermiethen:

Eine

Schmiedewerkstätte

sammt **Werkgeschirr** und **schöner Wohnung.** Auch würde **Scheune, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland** unter günstigen Bedingungen dazu **vermiethet.** Einem Käufer für Alles wird der Vorzug gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt

2785] **Sl. Matter**, Schmied in **Kölliken.**

Div. englische Biscuits und Plum-capes.
Baslerleckerli in Paqueten und offen per Kilo.
Chocolat Suchard, Kohler, Sprüngli und Maestrani.
Chocolat Fondants, Noisettes, Nougatines Pralinés.
Chocolat fantaisie (boites) in großer Auswahl.
Cacao Suchard, Kohler und Van Houten.
Feine Thées, offen und in div. Verpackung.
Wiener Gelée-Eiscrême und Puddingpulver.
Maizena, Vanille und Vanillepulver etc.

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann,

2652] Kronengasse Nr. 38, Aarau.

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler ꝛc.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer ꝛc.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm**, zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Bratteln.**

Preise:

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo**; bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Vollständig assortirtes, großes Lager in

Korbwaaren,

für **Weihnachtsgeschenke**, sowie für **Hauszwecke** bestens geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt

2743] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Die Unterzeichneten empfehlen zum Verkaufe in ihrem **Laden**, dem **Gasthof zum „Ochsen"** gegenüber, in ganz frischer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen folgende

Winterstoffe,

als: **blauer, elber** und **rother Schipper, Halblein** in verschiedenen Farben, einfach und doppelbreit, **schwarzer** und **blauer Züppenhalblein, Merinos**, verschiedene **Halb-** und **Ganzwollenstoffe, Halstücher, Scherpen, Kinderkleidchen** und **Unterkleider.**

Kinderspielwaaren

ganz frische, schönste Auswahl.

2745] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Diplom erster Klasse.

Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.

Suppenmehle. MAGGI Erbs-Teigwaaren.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Maurer & Comp., Zürich.

Konsum-Depôt Aarau,

Bahnhofstraße bei der Mühle.

Unterzeichneter macht seine zahlreichen Kunden von Stadt und Land auf die neuerdings reduzirten, sehr billigen Preise seiner Artikel aufmerksam und offerirt in ausgezeichneter Qualitäten bis auf Weiteres:

Schweinefett zu 53, **Cichorien** rothe und **Sparkasse** 32, **Franckkaffee** in Schachteln 44, **Feigenkaffee** 68, **Soda** 7, **Fettlaugenmehl** 38, **Reisamlung** offen 34, in Schachteln 35, **Amlung** Bröckel 32, Stengel 33, **Melis** am Stock 33, weiß verpackt 34, **Würfelmelis** 36 & 38, **Staubmelis** 38, **Pile** (per Kilo) 63, **Malzzucker** 35, **Weinbeeren** 50, **Rosinen** 50, **Kranzfeigen** 35, **Mandeln** 1.10, **Teigwaaren** schweizer. 32, italienische 45, **Zieger** 48, **Maisgries** 16, **Gries** 24 & 26, **Erbsen** ganze 24, gebrochene 22, **Bohnen** weiße 18, **Unschlittkerzen** 65 per ½ Kilo; **Stearinkerzen** 78, **Phosphorzündhölzer** 10, **Waschkrystall** 10 & 20 per Paquet; **Sprit** rein 90, denaturirt 80, **Petroleum** 20 per Liter; **Seife:** I. Qualität **Oelseife** 44, **Marseillaner** 45, **Harzkern** hochgelb 39, **Kernseife** weiß und melirt 29, **Harzseife** 29, **Lineair** 50 per Stück.

Zu geneigtem Zuspruche ladet freundlichst ein

Aarau, d. Dezember 1885.

(M 1960 Z) **Sl. Widmer**, Depothalter.

Der übernimmt den **Verkauf** von **Kunstdünger, rohem** und **gedämpftem Knochenmehl**, für eine der größten Fabriken. Preise sehr günstig.

Solide Offerten unter Chiffre K. 1035 an die Annoncen-Expedition von

(M 1896 Z) **Rudolf Mosse** in Zürich.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem **„Wildemann"** in **Aarau**

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Gebrüder Hug,

Musikinstrumenten-Handlung, Zürich,

Nr. 26, Sonnenquai, Nr. 26.

Schülergeigen von Fr. 6 an.
Seminargeigen à 18—20 & 25 Fr.
Etwas. — Beste Saiten.
Preis-Courants gratis und franko.

Für **passende Festgeschenke** empfehle:

Gilets de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern, von **Fr. 8.** an;

Waadtländer-Jacken;

Knaben-Jacken;

Unterkleider

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle**, für **Herren, Damen** und **Kinder;**

Foulards, Cachenez;

Handschuhe, Pulswärmer;

Kragen & Cravatten

Ackermann-Buser,

2721] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Böhnli, Erbsen, Linsen,

auserlesene Qualitäten, bei größerer Abnahme billig, empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung,

2616] Aarau.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1962

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kt. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in **Aarau.**

Hans Blattner, Sekretär in **Küttigen**; **Sam. Windisch**, Lehrer in **Schinznach**; **J. Hächler**, Lehrer in **Gränichen**; **R. Baßard-Hilfiker** in **Kölliken**; **R. Lüthy**, Posthalter in **Schöftland**; **C. O. Saager**, Kaufmann in **Menziken**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen**, sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** ꝛc. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisassca.

886] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Eröffnung des Basler Consum-Depôts

Main Nr. 821., Aarau.

Anmit beehre mich, dem verehrl. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige zum machen, daß ich ein

Consum-Depôt in Colonialwaaren, Spezerei & Viktualien

der Consumgesellschaft Gröner & Comp. in Basel übernommen.

Das **Verkaufsmagazin** befindet sich **Main Nro. 821.**

Indem ich auf die vorzügliche Qualität aller unserer Waaren und die speziell billigen Preise aufmerksam mache, empfehle mich zu geneigtem Zuspruche und zeichne hochachtungsvoll

F. Schatzmann.

Gedruckte Waaren- und Preislisten können im Depôt gratis bezogen werden. [2784

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation, in 16 verschiedenen Nummern, **neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;** ferner die längst bekannten

Caloriféres, irländisches System,

liefert die **Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik** von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,

Oberburg — Burgdorf.

Volle Garantie. — Billige Preise.

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

2628] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz, Eisenhandlung.**

Meine große Auswahl in schönen und nützlichen

Kinderspielwaaren,

feinen Christbaum-Verzierungen,

Kerzchen und **Kerzchen-Haltern,**

empfehle meinen werthen Gönnern bestens.

2766] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Den weltbekannten, ächten

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich

empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens

(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg**; **A. Bohnenblust**, Conditor in **Aarburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **L. Dubler**, Conditor in **Wohlen**; **Suter-Bolliger**, Handlung in **Kölliken**; **A. Frey-Müller**, Handlung in **Schönenwerd**; **J. J. Bolliger**, Lehrer, **Suhr**; **J. R. Suter & Cie., Zofingen.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu						1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr.	35
Schweinefett, **Ia.** Wilcox,	„	„	„	„	„	60,	„	„	55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	55,	„	„	50
Cichorien	„	„	„	„	„	30,	„	„	28
Reisamlung, offen u. Schl.	„	„	„	„	„	35,	„	„	33
Maizenamlung, **Ia.**	„	„	„	„	„	30,	„	„	28
Weinbeeren, ohne Stiel	„	„	„	„	„	35,	„	„	30
Rosinen	„	„	„	„	„	35,	„	„	30
Kranzfeigen, neue	„	„	„	„	„	30,	„	„	28
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	58,	„	„	55
Malzzucker	„	„	„	„	„	60,	„	„	55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	40,	„	„	38
Würfelzucker	„	„	„	„	„	38,	„	„	35
Stockzucker, feinster Pariser	„	„	„	„	„	37,	stockweise	„	35
Stockzucker, Frankenthaler	„	„	„	„	„	35,	„	„	32
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	„	28	bis „	„	50
Kaffee, 10	„	„	„	„	„	60,	„	1 „	50
Petroleum, amerikanisches	„	„	„	„	„	15			
Zigorin	„	„	„	„	„	20			
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter						– „ 90	bei 10 Liter	– „	85
National-, Dorf- & Berner-Kalender pro **1886**, per Stück									40

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 100.** 16. Dezember 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, zur Bestellung dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der in erfreulicher Weise sich mehrende Leserkreis hat uns ermuntert, nach weiterer Mitarbeiterschaft Umschau zu halten und waren die diesfälligen Bemühungen von verdankenswerthem Erfolg begleitet. Diese Mitarbeiterschaft wird uns in dem Bestreben, die verehrl. Leser gegenüber den Erscheinungen aller Art auf dem Laufenden zu erhalten, und der Entwicklung unseres Gemeinde- und Staatslebens eine der Wichtigkeit der Sache entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken, kräftigst unterstützen.

Die Gratisbeilage **„Feierabend"** wird fortfahren, einen stets gediegenen Unterhaltungsstoff zu bringen. Da wir nächstens mit einem sehr spannenden Roman aus der Feder eines namhaften Schriftstellers beginnen, so dürfte sich eine rechtzeitige Bestellung empfehlen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Abonnementspreise sind am Kopfe des Blattes angegeben.

Wer **Fr. 5. 70** vorausbezahlt, erhält einen in Leinwand gebundenen **Taschenschreibkalender**, welcher in größerm Umfange als die frühern erstellt worden ist. Derselbe ist zum Preise von 1 Fr. auch apart zu haben.

Achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885.

G. Keller.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korr.) Die erste Woche der Bundesversammlung ist vorbei. Sie hat dem Nationalrath viele Arbeit, dem Ständerath mitunter Verlegenheit, wie seine Zeit auszufüllen, gebracht. Definitiv, d. h. von den beiden Räthen ist noch wenig erledigt; denn die paar Eisenbahngeschäftchen, welche beidseitig abgethan sind, haben keinen Anspruch auf irgend welche Bedeutung. Im Ständerath ist die Motion Göttisheim, den Vorlagen zur Volksabstimmung eine erklärende Botschaft beizugeben, wieder für einmal in verneinendem Sinne entschieden worden; denn die konservativen Parteiführer wollen eben verhindern, daß das Volk vor den Abstimmungen durch eine liberale Behörde über deren Bedeutung aufgeklärt werde; da ihnen dadurch die Agitation gegen die eidgen. Vorlagen erschwert würde. Im Nationalrathe ist hingegen die Motion Rinker betreffend Errichtung einer Kunstschule im Tessin angenommen worden, freilich in einer Form, welche wenig Hoffnung bietet, daß aus der Sache noch etwas werde.

Der Rekurs betr. Uebergabe der Mariahilfkirche in Luzern an die Christkatholiken, der jedenfalls zu einer mehrtägigen heftigen Diskussion geführt haben würde, ist für einmal verschoben. Nach der Ansicht des Kommissionspräsidenten Marti wird er aber wieder kommen, da die Vermittlung des Bundesrathes schwerlich zum Ziele führen werde.

Auch das Wahl- und Abstimmungsgesetz ist durch den Entscheid des Ständerathes, auf dasselbe nicht einzutreten, verschoben, wir sagen „verschoben"; denn es muß wiederkommen, weil die Bestimmungen des jetzigen Gesetzes zum Theil unhaltbar, zum Theil ungenügend sind. Vermuthlich wird der Bundesrath eine neue, kürzere Vorlage, die sich auf das absolut Revisionsbedürftige beschränkt, ausarbeiten. Der Ständerath hat sich in dieser Frage nicht viel größer gezeigt, als der Nationalrath. Dieser hat sein eigenes Werk verworfen, weil es ihm nicht gefiel; jener hat sich gar nicht an die Anhandnahme des Werkes gewagt, weil er von seiner Unfähigkeit, etwas Rechtes oder nur etwas Befriedigendes zu Stande zu bringen, von vornherein überzeugt war. Die Liberalen sahen, daß sie mit ihren Anschauungen nicht durchdringen würde; die Konservativen trauten dem Zentrum nicht, daß dieses ihnen helfen werden, ihren Postulaten zum Siege zu verhelfen und so einigten sich die Beiden, nichts zu machen.

Der Nationalrath hat auf die Erledigung des Budget viel Zeit und Fleiß verwendet und die Kommission hatte wacker vorgearbeitet. Doch wird ihre Arbeit verschieden taxirt. Die einen nennen ihr Bemühen, einige persönliche Besoldungszulagen weg zu dekretiren, republikanische Konsequenz, während andere in ihr ein unfruchtbares kleinliches Prinzipienreiten erblicken, um so mehr, daß sie nur einen Theil der persönlichen Zulagen entdeckt und wegdekretirt hat.

Die Diskussion über das Budget war mit Ausnahme derjenigen beim Posten „Landesbefestigung" durchweg bedeutungslos; hier aber sind die Geister aufeinander geplatzt, leider nicht überall in untadelhafter Form, geschweige denn, daß eine eigentliche Begeisterung der Gemüther stattgefunden hätte.

Herr Bundesrath Hertenstein hat bei diesem Anlaß eine seiner besten Reden gehalten; vorzüglich hat Künzli gesprochen; das beste Wort fand indeß Häberlin, der bedauerte, daß die Vorlage nicht ohne Diskussion angenommen worden sei. Weltl verstand es meisterhaft, die gemachten Einwände zu entkräften, sein Hauptverdienst aber ist, daß er zeigte, wie die Befestigung des Gotthard gar nicht gegen Italien gerichtet zu sein brauche, sondern ebenso gegen andere Staaten sich wenden könne und daß alle unsere Nachbarstaaten keinen Grund haben, sich verletzt zu fühlen, wenn wir unsere Neutralität stärken, weil sie ja alle nicht die Absicht haben, dieselbe zu verletzen. Wäre aber diese Absicht vorhanden, und würde ihnen die Befestigung des Gotthards unbequem liegen, so müßten wir erst recht an die Befestigung denken.

Das Resultat der Abstimmung ist Ihnen bekannt, auch das Schicksal der verschiedenen Postulate.

Das in Aussicht genommene Besoldungsgesetz soll die zwischen den einzelnen Departementen bestehenden Ungleichheiten in der Besoldung der gleichen Chargen beseitigen; die Vereinheitlichung der Statistik soll die Lust nach statistischen Erhebungen etwas einschränken; und das Postulat betr. der Waffenplätze soll auf Kosten des Bundes den Kantonen vermehrte Einnahmen schaffen. Das letztere hat einen ganz föderalen Charakter und erscheint mir als eine neue Melkerei der gutmüthigen Bundeskuh.

Das Postulat betr. Veröffentlichung des Sportelbezugs der schweizerischen Konsule hat vielleicht auch deswegen verhältnißmäßig wenig Stimmen gemacht, weil es von Curti kam. Dasjenige betr. Hebung der Pferdezucht endlich ist auf die Erklärung des Chefs des Militärdepartements, daß der Bundesrath so wie so in Sachen berichten werde, zurückgezogen worden.

— **Bundesstadt.** 15. Dez. (Telegr.) Dr. Deucher wurde mit 149 von 156 gültigen Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt, Droz zum Vizepräsidenten mit 138 von 161 Stimmen.

— **Bundesstadt.** Oberst Steinhäuslin lehne die ihm anerbotene Beförderung zum Chef der III. Division ab. Oberst Kuhn ist nun in Aussicht genommen.

— **Landesbefestigung.** Der Beschluß der Nationalrathes betreffend die Befestigung des Gotthards hat nicht überall den Enthusiasmus hervorgerufen, den man doch anläßlich einer patriotischen That voraussetzen dürfte. Wenn man gegen die Verwendung der beschlossenen halben Million prinzipiell auch nichts einzuwenden hat, so mag man sich doch an der Form des Vorgehens stoßen. Was diese anbelangt, so theilen wir ganz die Ansicht des Genfer Staatsmannes Carteret, der die Umgehung des Referendums bei so hohen Summen und die Anrufung desselben in Bagatellsachen scharf rügte. Diese erste halbe Million für Landesbefestigung ist nur ein Anfang, ein erstes Glied einer Kette, die in den Köpfen unserer Kriegsobersten sich in unabsehbare Länge dehnt. Sie ist also ein Theil einer jährlich oder doch periodisch wiederkehrenden Ausgabe und gehörte deshalb ihr Beschluß vors Referendum. Statt nun dem schweiz. Grundgesetz gerecht zu werden, wird dieser wichtige Posten einfach als gewöhnlicher Budgetposten behandelt und dem Volke die Nase gedreht. Nun sagt man, solche Angelegenheiten difficiler Art können nicht gut vor die Volksabstimmung gebracht werden, weil man dort den Zweck des Beschlusses, hier speziell auch die Spitze desselben öffentlich klarzulegen genöthigt sei. Eine Entschuldigung wäre das einigermaßen. Aber wir fragen denn doch, ob man dem Volke den Entscheid über so wichtige Fragen nicht ebensogut anvertrauen dürfte als man daßelbe an die hohen Summen zahlen läßt? Kann man es vom Nutzen der Landesbefestigungen überzeugen und kann man ihm selbige als etwas mehr als bloße Kriegsoberstenschrullen plausibel machen, warum soll man sich vor seinem Urtheil fürchten? Im Ernstfall könnte man es doch auch nicht umgehen und zöge man das gefährdete Vaterland mit Advokatenkniffen ebenfalls nicht aus der Patsche.

Ueber den Nutzen der Ausgabe selbst mögen wir uns nicht auslassen, gestehen jedoch, daß wir auch zu jenen gehören, die sich über denselben noch etwas näher belehren lassen müssen. Es mag ja sein, daß wir uns gegen die Pfefferari und Lazzaroni vorsehen müssen; aber es fällt doch auf, daß die Tessiner und überhaupt die Südschweizer sich ablehnend verhielten und sie sind doch näher beim Feuer als die für alles Schöne und Kostbare begeisterten Aargauer.

— **Die Zahl der Brauereien in der Schweiz** beläuft sich gegenwärtig auf die respektable Ziffer von 435. Dieselben vertheilen sich nach der von Hrn. G. Feller, Präsident des schweizerischen Bierbrauervereins, gemachten Zusammenstellung auf die Kantone wie folgt: Zürich 39, Aargau 70, Luzern 23, Graubünden 12, Solothurn 19, Schaffhausen 20, Freiburg 12, Glarus 7, Genf 9, Waadt 12, Wallis 6, Neuenburg 8, Appenzell A.-Rh. 7, Appenzell J.-Rh. 2, St. Gallen 55, Thurgau 18, Uri 5, Unterwalden 5, Schwyz 6, Zug 3, Tessin 13, Baselstadt 18, Baselland 10, Bern 54.

Aargau.

— **Wiederwahl der Lehrer.** Der bezügl. Regierungsbeschluß resp. Wahlverordnung lautet:

„Der Regierungsrath des Kantons Aargau, in Vollziehung der Verordnung des Großen Rathes vom 27. November 1885 betreffend Einrichtung des neuen Amtsjahres und mit speziellem Bezug auf Art. 3 der Verordnung, al. 1, lautend:

„Die erste sechsjährige Amtsdauer der Lehrer und Geistlichen beginnt mit 1. Januar 1886 und endigt mit 31. Dezember 1891."

beschließt:

Art. 1. Für die Lehrer und Lehrerinnen an den Gemeindeschulen und Fortbildungsschulen, sowie die Lehrerinnen an den Arbeitsschulen und die Lehrer an den Bezirksschulen, findet eine Wiederwahlverhandlung statt. Den Gemeinden bleibt die Vornahme einer Wiederwahl derjenigen Lehrer und Lehrerinnen, welche seit Inkrafttreten der Staatsverfassung gewählt wurden, freigestellt. Immerhin ist deren neue Amtsdauer vom 1. Januar 1886 hinweg zu berechnen.

Art. 2. Die Wiederwahl ist auf die Zeit vom 14. bis 31. laufenden Monats Dezember durch die Gemeinderäthe anzuordnen.

Art. 3. Die Wiederwahlverhandlung für die Lehrer und Lehrerinnen an den Gemeindeschulen, Fortbildungsschulen und Arbeitsschulen ist nach Anleitung des allgemeinen Wahlgesetzes vom 22. März 1871 in der Schulgemeinde vorzunehmen. Die bisherigen Schulpflegen und Gemeinderäthe werden nach Mitgabe des § 80 des Schulgesetzes der Schulgemeinde einen gutächtlichen Vorschlag unterbreiten.

Die Wiederwahl der Bezirksschullehrer findet gemäß den Bestimmungen des § 125 des Schulgesetzes statt.

Art. 4. Die Wiederwahlen haben in geheimer Abstimmung stattzufinden, in der Weise, daß der Stimmende, welcher bestätigen will, ein „Ja", derjenige aber, welcher nicht bestätigen will, ein „Nein" auf seine Stimmkarte schreibt.

Die Abstimmung ist für jede einzelne Lehrstelle gesondert vorzunehmen.

Das Wahlprotokoll ist durch den Gemeinderath der Erziehungsdirektion zur weitern Amtshandlung einzusenden.

Art. 5. Ist die Wiederwahl eines Lehrers oder einer Lehrerin nicht erfolgt, so ist damit die Stelle als erledigt erklärt und die sofortige Ausschreibung derselben zur Wiederbesetzung anzuordnen.

Art. 6. Nicht wiedergewählte Lehrer oder Lehrerinnen haben das Recht, die bisher innegehabte Stelle mit den damit verbundenen Rechten und Pflichten bis zum Amtsantritt des Nachfolgers zu besorgen.

Art. 7. Mit dem 1. Januar 1886 treten für die Gemeindeschullehrer die verfassungsmäßigen Besoldungsansätze in Kraft.

— **Bildungswesen.** Der Vorstand der landwirthschaftlichen Gesellschaft erläßt an die Gemeinden des Kantons einen Aufruf zur beförderlichen Einrichtung der obligatorischen bürgerlichen Fortbildungsschule. Der Schluß desselben lautet:

„Der weitere Vorstand der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft, in Erwägung der hohen Nützlichkeit dieser bürgerlichen Fortbildungsschule, vorab für den landwirthschaftlichen Stand, hat in seiner letzten Sitzung vom 29. Nov. abhin einstimmig beschlossen:

Es seien diejenigen aargauischen Gemeinden, welche die obligatorische bürgerliche Fortbildungsschule noch nicht besitzen, durch öffentlichen Aufruf in unserm Vereinsblatt und in der gesammten aargauischen Presse, inständig zu ersuchen, für die obligatorische Einführung derselben die in der Verfassung vorgesehenen Anordnungen zu treffen und sich dadurch des berechtigten Vorwurfes zu entlasten: Durch Unterlassung dieses Schrittes der Jugend ihrer Gemeinde eine der schönsten Wohlthaten unserer neuen Verfassung vorenthalten zu haben."

Wir schließen uns diesen Ausführungen von Herzen an und wünschen dem Aufruf besten Erfolg.

— **Religionspolitisches.** Ein Einsender der „Volksst." ereifert sich darüber, daß der Ultramontanismus oder römische Katholicismus, der laut „Schweizerbote" im Jahre 1835 noch als jene „Partei" in der Kirche galt, welche die Oberherrschaft der Kirche über den Staat anstrebte, durch die Verfassung und die Wahlverordnung der Regierung betreffend die Kirchensynoden offiziell auf staatsrechtlichen Boden gestellt worden ist.

Das sei der größte Triumph des Jesuitismus seit dem Bestehen unseres Kantons!

„Niemals bis auf den heutigen Tag war in einer aargauischen Staatsverfassung die Rede von einer römisch-katholischen Kirche, dagegen liegen eine Reihe von Entscheiden vor, welche gewisse römische Lehren und Verordnungen als staatsgefährlich bezeichnen und verbieten, wir erinnern an die römischen Vorschriften über gemischte Ehen, Cwilehe, Begräbnisse, an die Sätze des Syllabus und die Unfehlbarkeitslehre.

Ueber Nacht ist jetzt dieser römische Katholicismus offiziell geworden und zieht ein mit Sack und Pack, mit Pauken und Schellen, mit Syllabus, Unfehlbarkeit und was drum und dran hängt, ins aargauische Staatsleben."

Sollte es denn so gefährlich sein? Wir wissen zwar schon, daß wenn man den „Römern" den Finger gibt, sie die ganze Hand wollen. Wir sehen die Begehrlichkeit derselben wachsen, aber es wird genug, bevor sie den Staat Aargau auf den Kopf stellen. Bleiben die Synoden auf ihrem Boden, so haben wir nichts zu befürchten. Der Staat soll ein wachsames Auge haben und Uebergriffe energisch zurückweisen.

— **Wein- und Mostertrag** im Kanton Aargau pro 1885. (Korr.) Wein wurden ausgepreßt zusammen 93,930 Hektoliter, 31,264 Hektoliter mehr als 1884. Der Durchschnittspreis per Hektoliter beträgt Fr. 28. 40 und demnach der Gesammtgelderlös Fr. 2,770,626 oder Fr. 293,958 mehr als im Vorjahre.

Obenan stehen folgende Gemeinden: Bözen 4560 Hektoliter, Effingen 3928 Hkl., Zeihen 3800 Hkl., Remigen 3600 Hkl., Hornussen 3400 Hkl., Herznach 2800 Hkl.

Von den Bezirken stehen voran: Brugg mit 30,073 Hektol., Laufenburg 25,902 Hkl., Baden 14,198 Hkl., Zurzach 7924 Hkl.

An Aepfels und Birnenmost wurden gewonnen 72,832 Hektoliter, 25401 weniger als 1884. Der Gesammtgeldbetrag zu Fr. 15. 40 per Hektol. beträgt Fr. 1,131,612 und steht gegenüber dem Vorjahre um Fr. 464,904 zurück.

Am meisten Most haben ausgepreßt: Meienberg 6200 Hkl., Beinwyl, Bez. Muri, 2700 Hkl., Mühlau 2100 Hkl., Abtwyl 2000 Hkl., Jonen 1900 Hkl.

— **Eine Waidmannsgeschichte vom Libanon.** Die Füchse am Libanon freueten sich sehr, denn es kamen heran die gewaltigen Jäger vor dem Herrn, angethan mit Wurst und Brönz und Schießgewehr. Und der Oberste der Waidmänner führete sie und schritt gewaltig und nicht wie der Schriftgelehrte. Etliche aber von den Hirschen und Rehen fürchteten sich sehr und sie sprangen davon und ward ihrer zu selbiger Zeit keines mehr gesehen. Es war aber einer unter den Hasen, der war begierig zu schauen, wer da käme, denn er hörete gern den Schall der Büchse und roch an dem Rohr, so da einer trug in der Hand. Und sein Haar sträubete sich, aber es that ihm nicht weh, sintemalen er lustig aufgumpete. Da aber die Rehe sahen, daß der Lampe lachete vor Lust, hatten sie keinen Schrecken mehr und kamen auch herzu zu dem Mann mit dem Feuerrohr. Und es dampfete abermals und der Bock hob den Kopf auf, denn das Rohr hatte gefeblet, wie er geglaubet hatte. Aber der Mann that einen schweren Fluch. Derwellen aber hatte sich der Tag geneiget und das Heer ruhete aus im Schatten des Kreuzes, so da spendet allerlei gute Bitzlein vom unreinen Thier und Wein und Brodes die Fülle. Und siehe, die Männer, so da müde geworden am Libanon, wurden wieder frohen Muthes, da sie tranken aus dem Becher des Kreuzes. Einer aber unter ihnen trauete sehr, denn er gedachte des gefehleten Hirsches am Wasserbache und des langohrigen Thieres und hätte gerne gegessen von ihrem Fleisch. Es geschahe aber, daß sich erhob der größte unter ihnen. Der streckete sich gewaltig in die Höhe und redete also: Ich bin der Oberste der Jäger; aber nicht alle, so da anhenken einen Gürtel mit Schnaps und Wurst und Brod, sind es werth zu heißen ein Waidmann. Ich bin es, ich, der also wahr zu euch spricht. Gedenket der Worte, die ihr noch jung seid an Leib und Seele, damit ihr besser werdet und euer Dampf nützet aus dem Rohr. Sela! Die andern aber, da er also redete, geriethen in Zorn und murreten. Aber der Erzürnete erhob seine Hand und er fuhr einem aus dem Heere also nahe an seiner Wange vorbei, daß es klöpfete. Und siehe, es klöpfete auch an seinem Kopfe und es ward derselbige roth. Derjenige aber, der die Schlacht sahe, nahm das Licht und leuchtete, denn es war eine Freude in Israel.

Dieweil der Kampf tobete, waren aber fremde Thiere herzugekrochen, so man heißet Affen. Und ein Jeglicher nahm einen Affen und hob ihn auf seine Schultern, daß die Frauen sich freueten über den Fang. Aber des Ruhmes ist ein Ende.

— **Aarau.** *Hohes Alter.* Frau Marie Siebenmann geb. Wydler ist am Montag im Alter von 100 Jahren und 2 Monaten gestorben.

— **Aarau.** † Heute wird hier Herr R. Pfisterer, Hutmacher, in den Schooß der Erde gebettet. Er starb am letzten Montag nach schmerzlichen Leiden im Alter von 69 Jahren. Bis vor wenigen Wochen sahen wir den rüstigen Mann täglich an unserm Garten vorübergehen, seinen gewohnten Abendspaziergang zu thun. Der Verstorbene, ein ruhiger, freundlicher Mann, hat sich durch rastlose Arbeit in gute Verhältnisse hinaufgeschwungen und den Beweis geleistet, daß des Handwerks goldener Boden bei richtigem Betriebe noch nicht ins Reich der Fabel gehört. Nun ruht er aus. Friede seiner Asche!

— **Reinach.** (Korr.) Letzten Sonntag den 13. d. hielt der Bezirksturnverein Kulm im „Bären" in Reinach seine übliche jährliche Generalversammlung ab, in deren Schooß die zu erledigenden Traktanden in aller Ruhe abgewickelt wurden. Der Verein zählt gegenwärtig 9 Sektionen mit 251 Mitgliedern. Als Präsident des Vereins wurde der bisherige, Herr Lehrer Baumann von Leutwyl, bestätigt; ebenso als Vice-Präsident: Hr. Rud. Heiz in Menziken; als Kassier: Hr. Sommerhalder von Burg; und als Aktuar: Hr. A. Fehlmann von Schöftland.

Das Bezirksturnfest pro 1886 wurde auf geschehene Anmeldung hin, der Sektion Schöftland übertragen.

— **Dürrenäsch.** Dem Schnapsbrenner Samuel Schmied von Suhr, geb. 1819, bedienstet bei Salomon Steiner zum Löwen daselbst, geriethen am letzten Samstag, als er sich zu Bette begeben wollte, die Kleider in Brand, so daß dieselben nur mit großer Mühe konnten gelöscht werden. Am Montag starb der Unglückliche an den erlittenen Brandwunden.

— **Zofingen.** *Erbschaft.* Die in Bern verstorbene Frau Rosina Katharina Flügel geb. Haller, des Dekans sel. Wittwe, von Bern, hat zur Haupterbin die Stadtgemeinde Zofingen eingesetzt und zwar zur Gründung einer Versorgungsanstalt für unbemittelte aber wohlbeleumdete Töchter der dortigen Bürgerschaft. Ferner hat sie noch eine Anzahl Legate hinterlassen: zur Vermehrung des Stipendienfonds zur Unterstützung von Theologiestudirenden 4000 Fr., der Blindenanstalt Zofingen 200 Fr., der Taubstummenanstalt Zofingen 200 Fr., dem Krankenasyl Zofingen 200 Fr., für verschiedene gemeinnützige und Missionszwecken 3100 Fr. dem Knaben-Waisenhaus der Stadt Bern 1000 Fr.

Kantone.

Bern. Im Jura machen einige Pfaffen einen Heidenlärm über das neue bernische Schullesebuch. Sie werfen dem Büchlein vor, dasselbe enthalte Dinge, die den katholischen Glauben beleidigen, ja elf Großräthe haben sich schriftlich an die Erziehungsdirektion gewendet, um die Ausmerzung einiger Stellen desselben zu verlangen, welche „das Prinzip der konfessionellen Neutralität" verletzen. Diese inkriminirten Stellen betreffen das Konzil zu Konstanz und die Reformation und lauten in der Uebersetzung ungefähr wie folgt: „Ueberall, in der Kirche wie im Staat, in Deutschland wie in Frankreich und Italien, herrschte die Ordnungslosigkeit. Die Kirche war von schweren Uebeln heimgesucht; unter dem Namen des Getreuzigten mußte sie dem Stolz und dem Ehrgeiz dienen und ihre Herrschaft war auf der Unwissenheit der Völker und dem Schrecken der Inquisition begründet. Als aber gar drei Päpste sich gegenseitig bekämpften und in die Acht thaten und Einer derselben für alle möglichen Verbrechen die Absolution ertheilte, da erhoben ehrliche Männer ihre Stimmen, um nach Hülfe zu rufen, und ihr Ruf blieb nicht ungehört. Es kam zum Konzil zu Konstanz." Die andere Stelle berichtet: „Es herrschten große Mißbräuche in der Kirche. Menschliche Ueberlieferungen hatten die ehemalige Reinheit des Christenthums verunstaltet; das Volk und die meisten Priester kannten die Bibel nicht. Die Sittenverderbniß war auf's Höchste gestiegen und der Klerus verlor täglich an Achtung. Wohl waren von Zeit zu Zeit erleuchtete und fromme Männer aufgestanden, welche der Korruption entgegenzutreten suchten, aber ihre Anstrengungen hatten nur vorübergehende Erfolge erzielt."

Das sind die Stellen, welche das katholische Gewissen beleidigen! Durch diese Zeilen soll die katholische Religion in Gefahr kommen! Es ist wie der Korresp. der „Basler Nachricht" berichtet, dem bernischen Erziehungsdirektor denn auch nicht schwer geworden, auf diese Klagen zu antworten. In seiner Erwiederung führt er einige Stellen aus katholischen Schulbüchern an, wo die konfessionelle Intoleranz auf jeder Seite hervortritt und wo die Reformatoren übel behandelt werden, sagt doch z. B. ein solches Werk: „Der Tod befreite die Menschheit von ihrem grausamsten Tyrannen, Calvin, und vom unsittlichsten aller Männer, Luther." Dann werden die jurassischen Religionsretter gefragt, ob sie bereit seien, die Unwahrheit der angeführten Stellen zu beweisen, und hierauf folgt eine Reihe von schlagenden Citationen aus sehr katholischen und noch nie angefochtenen Werken, wo die Mißbräuche der Kirche und die Korruption der Geistlichkeit ebenso scharf beurtheilt werden, wie im Trésor de l'Ecolier.

Am Schluß gibt der bernische Erziehungsdirektor, Hr. Gobat, folgende kategorische Erklärung ab: „Meine Herren, Sie verlangen daß ich das Konzil zu Konstanz und die Reformation streiche — es wäre eine an Wahnsinn streifende That von mir, wenn ich in einem Land, das der Mehrzahl seiner Bewohner nach der reformirten Kirche angehört, ein Ereigniß übergehen wollte, welches den denkbar größten Einfluß auf die Civilisation des ganzen Menschengeschlechtes gehabt hat. . . . Der Trésor de l'Ecolier ist und bleibt eingeführt in den französischen Schulen des Kantons Bern als obligatorisches Lesebuch, er wird weder zurückgezogen, noch einer „Reinigung" unterworfen." — Der Mann hat Haar an den Zähnen.

— Im Signauer Amtsanzeiger steht die Eheverkündung eines 21jährigen Jünglings mit einer bereits 75jährigen Frau, welche letztes Jahr ihren zweiten Ehemann hat ins Grab legen sehen. — Alter schützt vor Thorheit nicht.

Glarus. Der nun dreimal erscheinende „Freie Glarner" bezeichnet in einer seiner jüngsten Nummern als Zielpunkte der glarnerischen Demokratie die Durchführung der obligatorischen Kranken- und allgemeinen Altersversicherung und die Verbesserung der Krankenpflege.

Luzern. Lieut. Hauser von Basel, Quartiermeister der Guiden-Rekrutenschule hat sich am Morgen des 11. Dezember auf dem Aborte erschossen.

— Das „Vaterland" erzählt: Am Montag Abend erkundigten sich zwei Kinder, ein 9jähriges Mädchen und ein 8jähriger Knabe, beide mit Schultaschen, im Bahnhof Luzern nach der Abfahrt des Zürcherzuges. Auf Befragen antworten sie, daß sie zur „rechten" Mutter in Zürich gehen und nicht mehr bei der „andern" Mutter in Luzern bleiben wollen. Auf den Vorhalt, daß sie kein Reisegeld besäßen, erwiederten sie, der Vater bezahle dann schon, wenn er wieder Geld verdient habe. Die beiden Kleinen wurden den Eltern zurückgebracht. Deren „rechte" Mutter ist vom Vater geschieden und hat sich in Zürich wieder verheirathet. Auch der geschiedene Vater hat sich verehelicht und nun haben die Kinder eine Stiefmutter.

Neuenburg. Wie man sagt infolge häuslichen Kummers hat sich dieser Tage ein Bewohner von Beroche dadurch getödtet, daß er einen ganzen Liter Schnaps verschlang.

— Beim Hotel du Montblanc in Neuenburg wurde am 9. dieß Morgens der Leichnam eines 18jährigen Mädchens bernischer Herkunft, Wäscherin, aus dem See gezogen, welches schon vor einem Jahre einen Selbstmordversuch gemacht zu haben scheint.

St. Gallen. Der „Rorsch. Bote" meldet: „Hr. Nationalrath Kunkler, der Vetreter unseres Kreises in den eidg. Räthen, mußte wegen Geistesgestörtheit in der Irrenanstalt St. Pirminsberg untergebracht werden, wo sich wegen des gleichen Leidens seit längerer Zeit auch dessen Mutter befindet. Ein herbes Geschick für den einst so geistreichen, vielversprechenden jungen Mann!"

— Ueber ein „Opfer dummer Bräuche" schreibt man dem „Stadtanzeiger" aus Rorschach: Beim sogenannten „Klausen" am letzten Sonntag kam ein Mädchen als „Putze" verkleidet in die Wohnung eines Arbeiters im „Garibaldiberg." Darüber erschrack das vierjährige Knäblein, das einzige Kind der Leute, so sehr, daß es in Gichter verfiel und folgenden Tages starb.

Solothurn. Das Schwurgericht in Augsburg hat den Friedrich Boll, der mit seinem Einsiedler Kameraden die Frau Hengi-Schwendimann in Solothurn ermordete, zum Tode verurtheilt.

Waadt. Im waadtländischen Jura treibt eine Bande von Spitzbuben ihr Unwesen, indem sie während des Winters verschlossen Sennhütten erbricht und rein ausplündert.

— Am Abend des 10. d. verunglückte auf seiner Rückkehr von Aigle nach Bex bei Auffspringen auf den Bahnzug der allgemein beliebte Primarlehrer Coutevite von Bex und wurden ihm beide Beine abgeschnitten. Um 12 Uhr Nachts wurde er durch den Tod von seinen schrecklichen Leiden erlöst.

Im Augenblicke, als der Arzt von Aigle zu Hülfe eilen wollte, glitschte er auf einer Schlittschuhbahn aus, so daß er wahrscheinlich nebst einem Beckenbruche sich noch eine Rückenmarkverletzung zugezogen hat.

Zürich. In Töß starb im Alter von erst 40 Jahren Hr. med. Dr. Meyer von Andelfingen.

— Außerthl. Lustspiel in 4 Aufzügen oder was die Konkurrenz vermag. Ausrufer (Menschenk.): Bei A. ist zu haben ausgezeichnetes Kuhfleisch per ½ Kilo à 40 Cts. Und wieder läßt sich der Ausscheller hören: Bei B. ist rares Kuhfleisch à 35 Cts. zu haben. Kann's der so, kann ich's auch. Zum dritten Mal ertönt die Schelle und der Ausrufer macht bekannt, daß der C. ein famoses Kuhfleisch à 30 Cts. feil biete.

Nun glaubte Männiglich, mit dem sei's genug. Aber ohà! Zum letzten Mal erklingt die Schelle und verkündet der Ausscheller, daß der D. noch um einen weitern Halbbatzen ab'n sei. So sollte es, meinte Frau E; alle Samstag gehen oder noch lieber alle Tage, dann käme bald der Arbeiter wöchentlich zu seinen 3—4 Fleischspeisen!

Ausland.

Deutschland. Heidelberg. Der Dichter Viktor Scheffel und der Komponist Vincenz Lachner haben sich zur Dichtung und Komposition der Festkantate für das große nächstjährige Heidelberger Universitätsjubiläum zusammengethan. Da kann was rechtes werden.

— Im Hospital zu Frankfurt a. M. machte ein Kranker dieser Tag dadurch seinem Leben ein Ende, daß er die Medizin der sämmtlichen Kranken entwendete und die Medizin austrank.

— **Das Loos eines Deserteurs.** Ein Braunschweiger, der in Hameln diente, desertirte nach Hildesheim, wurde dort aufgegriffen und zum Bahnhofe eskortirt. Dort suchte er abermals zu entfliehen, worauf der eskortirende Unteroffizier nach mehrmaligem vergeblichem „Haltrufen" von der Waffe Gebrauch machte und den Flüchtling so unglücklich traf, daß dessen Tod sofort erfolgte.

— In Sarstedt, Provinz Hannover, hat der Student Stolle seinem Stiefvater, dem er schon seit längerer Zeit grollte, aufgelauert, erst auf ihn geschossen und ihm dann noch 11 Dolchstiche versetzt, in Folge dessen der Unglückliche den Geist aufgab.

— Frankfurt a. M. zählt jetzt 153,765 Einwohner. — Der Reinertrag des sogen. Jahrmarkts für die Ferienkolonien armer Kinder hat brutto 160,000 netto 88,000 Mark ergeben.

Oesterreich. Es liegt nun bald am Tage, daß die Serben von Oesterreich aus zum Kriege angehetzt wurden. Ein gut unterrichteter Korrespondent der „Köln. Ztg." berichtet u. A.:

„Derselbe Graf Khevenhüller, der die Hauptschuld an dem serbischen Kriege trägt, der zuerst die Serben gegen Bulgarien gehetzt und dann als die Bewegung im Gange war, trotz seiner gegentheiligen Versicherungen nichts Ernstes gethan hat, um sie aufzuhalten, derselbe Graf Khevenhüller wird jetzt in das bulgarische Hauptquartier geschickt, um hier mit Redensarten von Menschlichkeit und Schwesternationen die schreiendste Gewaltthat zu entschuldigen, die Oesterreich je begangen hat. Als Khevenhüller vor den Vorposten kam und durch das Leichenfeld von Pirot ritt, hat er geweint; er hätte besser gethan, die armen Leute — Bulgaren und Serben — nicht todtschießen zu lassen. Ein hoher österreichischer Diplomat äußerte vor zwei Jahren: „Wenn man den Khevenhüller nicht einsperrt, so wird er noch einmal das furchtbarste Unheil anrichten." Das ist geschehen.

— **Ein Wechsel auf lange Sicht.** In Sext starb ein Mann mit Hinterlassung von 800,000 Gulden, welche nach den Bestimmungen seines Testaments zinstragend angelegt werden sollen, um ihm am jüngsten Tage wieder ausgehändigt zu werden; die Verwandtea haben das Testament angegriffen.

— In Wien hat der 59jährige Hausmeister Wenzel Schuster am letzten Samstag seine 56jährige Frau, die ihm 20 Kinder geboren hatte, auf grausame Weise ermordert. Er wollte entfliehen, als sein ältester Sohn dazu kam, der ihn verhaften ließ. Schuster, früher ein reicher Hausbesitzer, ist durch Trunkenheit und Arbeitsscheue gänzlich heruntergekommen, er war bereits einmal im Irrenhause.

Italien hat seit mehreren Tagen starken Schneefall, was für dieses Land ganz abnorm ist.

— In Genua starb kürzlich ein reicher Gutsbesitzer, Namens Martini. Derselbe besaß 16 Häuser. Bevor er starb, bestimmte er testamentarisch, daß jeder seiner zahlreichen Miether seine Wohnung lebenslänglich umsonst bewohnen darf. Einzelne der Häuser brachten 15,000 bis 20,000 Lire an Miethe ein.

— Papst Leo XIII. ist ernstlich krank. Das alte Darmleiden des Papstes hat sich in den letzten Wochen bedenklich verschlimmert und es sind öftere Magenkrämpfe und Ohnmachtsanfälle vorgekommen. Leo XIII. steht im 76. Lebensjahre.

Rußland. Aus Irkutsk (Sibirien) wird gemeldet, daß in einer Goldwäscherei von Pletschin eine Explosion von 400 Pud Dynamit stattgefunden hat und über 100 Menschen das Leben verloren haben. Einige sprechen gar von 1000 Opfern dieser Katastrophe.

Serbien. Unter den Mannschaften des zweiten serbischen Aufgebotes herrscht wegen Parteilichkeit bei der Einberufung, da Reiche von derselben ausgeschlossen wurden, große Unzufriedenheit. In Belgrad und Pazarewac kam es zu Auftritten.

Amerika. Der verstorbene Vanderbilt hat jedem seiner 8 Kinder 10 Mill. Dollars und seinem ältesten Sohn Cornelius außerdem noch 2 Mill. vermacht. Der Wittwe ist eine Jahresrente von 200,000 Dollars und eine Legat von ½ Million ausgesetzt. Die Legate fürwohlthätige Zwecke belaufen sich auf eine Million.

Amerika. Eine gelungene Ausstellung. In Milwaukee fand kürzlich eine Ausstellung von alten Jungfern statt, welche aus 34 Exemplaren der Gattung bestand, 17 waren aus Milwaukee, die übrigen aus andern Orten. Die jüngste Jungfer war 29, die älteste 57 Jahre alt. Für die Preise wurde von den Besuchern abgestimmt und nach dem letzten Bericht hat Lilian Clark, eine 36 Jahre alte Schneiderin aus Watertown, die meisten Stimmen erhalten. Unter den Ausgestellten befanden sich eine Kapitalistin, zwei Bankierstöchter, verschiedene Lehrerinnen, eine Advokatin, eine Frauenrechtlerin, eine Sängerin, eine Malerin und eine Künstlerin. — Wer kooft?

Asien. Der kühne Velozipedfahrer Thomas Stevens, ein Amerikaner, der eine Reise um die Welt auf dem Bicycl unternommen, ist nunmehr in Teheran, der Hauptstadt Persiens, glücklich angelangt. An den letzten drei Tagen vor seiner Ankunft hat er 200 englische Meilen oder mehr als 100 Kilometer täglich zurückgelegt. Interessant dürfte die Bemerkung sein, daß sich hier die Wege, welche durch den Kameelverkehr hart und glatt getreten sind, sehr gut zum Befahren mit Velozipeden eignen.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte ꝛc. von Fr. 1.55 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Dezember 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 6. Januar: Nachlaß des Otto Drossel, Ingenieur, von Frankfurt a. M.; Güte Hauser geb. Keller. — Beinwyl (Kulm) 25. d.: Nachlaß des Heinrich Eichenberger, Metzgerlis auf der Zihl. — Birrenkorf 22. d.: Samuel Renold, alt Pintenwirth in Dättwyl. — Bettenwyl 21. d.: Jakob Bachmann, Rudolfs sel. in der Vorstadt. — Buchs 23. d.: Nachlaß des Adolf Weber, Negotiant, von Menziken; Nachlaß des Heinr. Furter, Schriftsetzer, von Staufen; Nachlaß des Rudolf Gysi Pintenwirth; Nachlaß des Friedrich Wolf, Uhrmacher; Nachlaß des Salomon Brunner, gewesener Wagenwirth, von Schaffhausen (Zürich); Jul. Stephani, Fabrikant, von Aarau. — Egnach 23. d.: Franz Xaver Speckert, Güterverwalters in Biel; Josefine Verena Speckert. — Gansingen 24. d.: Nachlaß der Ehe leute Obrist. — Grünichen 22. d.: Nachlaß der Wittwe Maria Lüscher geb. Stirnemann, Johannesen, Basellandschaft. — Hottwil 24. d.: Adolf Baltischwiler, Landwirth in Rheinfelden. — Hunzenschwyl 22. d.: Johannes Gloor, von Niederhallwyl. — Kütigen 22. d.: Wittwe Anna Wehrli geb. Graf, Heinrich, Schuhmacherhansen. — Meslingen 22. d.: Max Meier, Handelsmann. — Menziken 19. d.: Jakob Weber, Schuster, Schilterszeggeis auf dem Hübel. — Muri 19. d.: Franz Laubacher, Söhne in Hasle. — Neuenhof 24. d.: Kaspar Kaufmann sel. Erben, auf der Klosterrüti. — Oberhöhgerz 21. d.: Josef. Müller, Lippen, Johannesen. — Oberrohrendingen 21. d.: Geschwister Josepf und Adalma Frei, Schreiners. — Oberwil-Eden 21. d.: Zimm. Karrer, Holliger u. Comp." — Oberwil 24. d.: Nachlaß des Joseph Leonz Strebl, genannt Müller in der Beugen; Leonz Wallensprü. — Ottwingen 22. d.: Sam. Hochuli, Gerichtsexzitz in Zofingen. — Remigen 26. d.: Heinrich Vogt, Seiler, alt Gemeinderath. — Seon 22. d.: Elisabeth Urech, Joh. Ulrichs, Mütterstöffis und ihre Kinder, von Niederhallwyl. — Spreitenbach 23. d.: Nachlaß der Verena Wiederkehr geb. Meyer, Gärtners. — Suhr 21. d.: Thomas Weiß, alt Gemeinderath Geben von Biz. — Tägerig 21. d.: Nachlaß der Wittwe Caroline Weibflein, von Fislisbach; Meier Meier in Baden. — Unterkulm 19. d.: Johannes Richner, Blattmacher, von Schaffhausen, auf Wannenhof; Susanna Richner, Johannesen Tochter auf Wannenhof; Nachlaß des Jakob Funk, Schneider, von Gärtringen (Württemberg). — Veltheim 22. d.: Nachlaß der Anna Wildy geb. Bayenwyler, Heinrichs, Rudolfs Wittwe; Nachlaß der Anna Fricker geb. Widmer, Samuels, Johannesen, Naglers Wittwe. — Villigen 22. d.: Johann Jakob Keller, Samuels, alt Weibelis. — Wettingen 24. d.: J. Eduard Döfel, und Meyer Meyer, beide in Baden.

Geldstäge. Aarau. Widmer, Kaspar, Schmied, von Grünichen. — Schmid, Ludwig, Schreiner, von Butterdingen (Großh. Baden), in Aarau. — Sager-Klauenböck, Jakob, Posamentier, von Grünichen, in Aarau. Eingaben 16. Jan. **Baden.** Suter, Xaver, Korbmacher in Freienwyl. — Zumstein, Magdalena geb. Stöckli, in Mellingen. — Zimmermann, Johann, Schuster in Bellikon. Eingaben 23. Januar. **Irrngarten.** Blattner, Adolf, Schmieds von Tägerig. — Haller, Rudolf, Cigarrenmacher in Reflenach. Eingaben 18. Januar. **Kulm.** Baltisberger, Jakob, Cigarrenfabrikant in Schmiedrued. Eingaben 16. Jan. **Lenzburg.** Kull, Peter, Abraham, Strafenwärter in Ottmarsingen. Eingaben 14. Januar. **Muri.** Meier, Bertha geb. Zweichen, Flechthändlers von Birri, in Dorf-Muri. Hirsch, Sebastian, in Werd. — Beck, Joh. Peter, Bäcker in Althäusern (Aeistau). — Widmer, Joseph Alois, in Merenschwand. Eingaben 13. Januar. **Rheinfelden.** Horlacher, Johann, Sohn, Wilchshändler in Wallbach. Eingaben 11. Januar. **Zofingen.** Schneider, Jakob, von Büren zum Hof, genannt Käser in Bottenwyl. — Ammann, Friedrich, Jakobs, Posamenter, von Brittnau. Eingaben 23. Januar.

Gerichtlicher Liquidation. Baden. Bächli, Joseph, Salesfriedlis von Würenlingen. Eingaben 23. Januar.

Stellenausschreibungen. Unterschule Oberentfelden. Besoldung Fr. 1200. Unterschule Reken. Besoldung Fr. 1200., eventuell Wohnung und Pflanzland. Gesanguntericht an der Fortbildungsschule gegen besondere Entschädigung. — Arbeitsschule Spreitenbach. Besoldung, die gesetzliche. — Arbeitsschule Lenzburg. Besoldung bis auf Fr. 700. Anmeldungen 22. Dezember. — Wasenmeister des Bezirks Lenzburg. Anmeldungen 23. Dezember.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Eglisau. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 25. Dez. Kreispostdirektion Aarau.

Bekanntmachung.

Die Schweizerische Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die

Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die Dragonerschule II. in Zürich pro 1886

vornehmen lassen:

in	**Luzern**	am	**4. Januar 1886,**	Vormittags	11	Uhr.
„	**Zürich**	„	**5.** „	„	11	„
„	**Winterthur**	„	**6.** „	„	11	„
„	**Altstätten**	„	**7.** „	„	10	„
„	**Sargans**	„	**8.** „	„	10	„
„	**Siebnen**	„	**9.** „	„	10	„

Die als für den Kavalleriedienst tauglich angenommenen oder angekauften Remontenpferde sind sofort nach ihrer Annahme in's **Depot Zürich** einzuliefern.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgenössischen Oberpferdearzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweizerische Militärverwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau den 11. Dezember 1885.

Für die Militärdirektion:
Hürbin, Direktionssekretär.

2790]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **August Beschke,** von **Magdenburg,** Bierbrauer und Wirth zum **„Bären"** in **Leutwyl,** wird das **Vermögen** versteigert, wie folgt:

I. **Die Liegenschaften,** bestehend in:

a. Dem

Gasthaus zum „Bären" in Leutwyl,

mit **drei gewölbten Kellern,**

b. Einer **Scheune** von Stein, Ried und Holz,

c. Einer **Sommerwirthschaft** mit **Kegelbahngebäude,**

d. Einem **Bierbrauereigebäude** mit Zubehörde,

e. Circa 50 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland,**

Donnerstag, den 17. Dezember 1885, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Leutwyl,** unter sehr günstigen Bedingungen.

II. **Die Fahrhabe,** das **Wirthschafts- & Bierbrauerei-Mobiliar: Freitag den 18. Dezember,** und wenn nöthig, **Samstag den 19. Dezember 1885,** je von Morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung.

Kulm, 3. Dezember 1885.

2791] **Die Geldstagsabordnung.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hugo Schmid-Kunz,** Negotiant in **Reinach,** wird über das Vermögen Steigerung abgehalten:

Ueber die Fahrhabe und Waaren,

letztere bestehend in: **Spezerei-, Quincaillerie-, Spiel-, Blech-** und **Wollenwaaren, Küchen-** und **Hausgeräthschaften:** Am **Mittwoch Donnerstag den 16.** und **17. Dezember** nächsthin, und wenn nöthig, noch die nachfolgenden Tage, im **Verkaufslokale** des Geldstagers.

Ueber die Liegenschaften,

bestehend in der **hintern Hälfte des Schneckengebäudes,** einem **Holzhause** und circa 2,7 Aren **Hausplatz,** am **Samstag den 19. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Reinach.**

Kulm, 8. Dezember 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
2777] **Merz.**

Zu vermiethen:

Eine

Schmiedewerkstätte

ammt **Werkgeschirr** und **schöner Wohnung.** Auch würde **Scheune, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland** unter günstigen Bedingungen dazu **vermiethet.** Einem Käufer für Alles wird der Vorzug gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt

2785] **El. Matter,** Schmied in **Kölliken.**

Diplom erster Klasse.
Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.
Suppenmehle. *MAGGI* Erbs-Teigwaaren.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Maurer & Comp., Zürich.

Konsum-Depôt Aarau,

Bahnhofstraße bei der Mühle.

Unterzeichneter macht seine zahlreichen Kunden von Stadt und Land auf die neuerdings reduzirten, sehr billigen Preise seiner Artikel aufmerksam und offerirt in ausgezeichneten Qualitäten bis auf Weiteres:

Schweinefett zu 53, **Cichorien** rothe und **Sparkaffee** 32, **Frankkaffee** in Schachteln 44, **Feigenkaffee** 68, **Soda** 7, **Fettlaugenmehl** 38, **Reisamlung** offen 34, in Schachteln 35, **Amlung** Bröckel 32, Stengel 33, **Melis** am Stock 33, weiß verpackt 34, **Würfelmelis** 36 & 38, **Staubmelis** 38, **Pile** (per Kilo) 63, **Malzzucker** 35, **Weinbeeren** 50, **Rosinen** 50, **Kranzfeigen** 35, **Mandeln** 1.10, **Teigwaaren** schweizer. 32, italienische 45, **Zieger** 48, **Maisgries** 16, **Gries** 24 & 26, **Erbsen** ganze 24, gebrochene 22, **Bohnen** weiße 18, **Unschlittkerzen** 65 per ½ Kilo; **Stearinkerzen** 78, **Phosphorzündhölzer** 10, **Waschkrystall** 10 & 20 per Paquet; **Sprit** rein 90, denaturirt 80, **Petroleum** 20 per Liter; **Seife: I.** Qualität **Oelseife** 44, **Marseillaner** 45, **Harzkern** hochgelb 39, **Kernseife** weiß und melirt 29, **Harzseife** 29, **Linelair** 50 per Stück.

Zu geneigtem Zuspruche ladet freundlichst ein

Aarau, 5. Dezember 1885.

(M1960Z) **Sl. Widmer,** Depothalter.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Freitag den 18. Dez. nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im „Rütirain", Gemeindewald Schinznach, 280 Stück Sag-, Bau- und Stangenholz mit ca. 270 m³ u. 3 kleinere Eichen mit ca. 2 m³ öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Schinznach, 10. Dezember 1885.

Hiltpold, Gemeindeförster.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene	Herrenketten.	Silberne	Herrenketten.
„	Damenketten.	„	Damenketten.
„	Colliers.	„	Colliers.
„	Medaillons.	„	Medaillons.
„	Brochen.	„	Brochen.
„	Bracelets.	„	Bracelets.
„	Fingerringe.	„	Fingerringe.
„	Trauringe.	„	Fingerhüte
„	Kreuze.	„	Kreuze, Becher.
„	Ohrringe	„	Löffel, Gabeln.
	etc.		Messer, Bestecke etc.

Silberne Serviettenringe, Cabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Günstige Zahlungsbedingg. Bei Baarzahlung Rabatt.

Lernen gratis.

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich 1883: Diplom. Gold. Medaillen: Nizza 1884, Krems 1884.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c. 2c.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstischli, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

☞ In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewilligte ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. — Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit. Illustrirte Preislisten sende franko.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** wird verkauft sehr

schönes Backmehl

Semmelmehl	à	20	Cts.	per	½	Kilo
Gries	„	20	„	„	„	„
№ 2	„	17	„	„	„	„
„ 3	„	16	„	„	„	„
„ 4	„	15	„	„	„	„
„ 4½	„	14	„	„	„	„
„ 5	„	12	„	„	„	„
„ 7 Kopfmehl		10	„	„	„	„

Alles bei Abnahme von 5 Kilo.

Ferner empfehle ich **reines** und **grobes Krösch** à Fr. 5.50 per 50 Kilo.

Achtungsvollst

2799] **Ueeser-Lüthy,** Bäcker.

Linoleum,

sehr solider **Bodenbelag,** wasserdicht, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite.

Wollene Bodenteppiche,
Cocos, Manilla,
Bett- & Pferdedecken
Reisedecken, Angorafelle,
Möbelstoffe 2c.

empfiehlt höflichst

Wilhelm Würth,

vormals **Gebr. Köliker,**
18 Sonnenquai 18, Zürich.

Winterkleider.

Aus einer Liquidation habe ich noch einige **Ueberzieher, Paletots, Gilets** und **Hosen,** in guten, ganzwollenen Stoffen, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Guido Edelmann, Schneider
2794] in **Schöftland.**

Guten
Waadtländer (Lavaux 1884)
und
Aargauer-Wein 1885,
empfiehlt Wirthen und Privaten
Rud. Hilfiker, Ziegler
in Kölliken.

Auch in gesetzlichem Quantum wird abgegeben. [2793

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Mit **11. Januar 1886** beginnt in **Aarau** ein **Zuschneidekurs.** Derselbe bietet Gelegenheit, das **Maaßnehmen, Zuschneiden** und **richtige Eintheilen des Stoffes,** sowie das **Kleidermachen** gründlich zu erlernen. Der Kurs dauert 4 Wochen. Es wird während dieser Zeit wöchentlich an 5 Nachmittagen von 1 — 6 Uhr Unterricht ertheilt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und Anmeldungen nimmt entgegen

Die Kursleiterin:
Johanna Frey-Kieser
2772] im „Freihof", II. Stock, Aarau.

Als Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen,

als:

Handmaschinen mit und ohne Verschlußkasten, **Tretmaschinen,** sowie solche für **Hand-** und **Fußbetrieb** eingerichtet. Alle in eleganter Ausstattung.

Sämmtliche Maschinen sind mit den **allerneuesten Verbesserungen** und **Apparaten** versehen, sowie mit **Schiffchen ohne Einfädelung.**

Für **unübertroffene Leistungsfähigkeit** sowie für deren **Solidität leist' mehrjährige schriftliche Garantie.**

Alle Reparaturen werden von **mir selbst** versertigt.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich anzelegentlichst

A. Walter-Schmuziger
Nr. 155 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Austausch aller ältern Systeme.

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.
Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Die
Schuhwaarenhalle Wohler-Dossenbach
von **Bremgarten, Zürich** und **Baden**
wird den Aarauer Jahrmarkt den **16. Dezember** mit einer

großen Auswahl Schuhwaaren

besuchen.

Die **Winterschuhwaaren** wegen enormem Vorrath zu **reduzirten Preisen.**

Alles nur Bally-Artikel.

Erstaunlich billige Preise und gewissenhafte Bedienung versichert

Wohler-Dossenbach.

Stand mit Firma versehen gegenüber „Restaurant Renold".

Dünger-Fabrik von Michel & Comp.,

Ludwigshafen a. Rh.

Goldene Medaille Metz 1868 — Silberne Medaille Kaiserslautern 1879 — Silberne Medaille Hagenau 1874
Preismedaille Kaiserslautern 1879. — Silberdiplom Mannheim 1880

unter Kontrolle der Landwirthschaftlichen Versuchsstation Zürich, empfiehlt in **anerkannt vorzüglicher Qualität** und **Garantie des Gehalts** unter **billigster Preisnotirung:**

Knochenmehle, Superphosphate, Amoniaksuperphosphate & Specialdünger.

Landwirthschaftliche Vereine und größere Abnehmer erhalten von 100 Zentner an Vorzugspreise.

Niederlagen gesucht, wo sich noch keine Verkaufsstellen befinden.

Analysen, Preislisten und Auskunft durch die

Haupt-Niederlage bei **J. Heuberger-Keller** in **Bözen.**

Avis!

Dem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
2744] Metzgergasse — Aarau.

Empfehle in frischer Waare:

Rollhäringe und russ. **Sardinen** in Fäßchen.
Häringe, gesalzene und geräucherte.
Salz-Sardellen in Flacons und offen.
Sardines und **Thou mariné** à l'huile in Büchsen.
Salm-, Hummer-, Krebs- und **Sardellen-Butter** in Büchsen.
Amerikanisches cons. Ochsenfleisch, Ochsen- und Schweinszungen.
Amerikanische cons. Apricots, Peaches, Ananas.
Conservirte Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédonie in Büchsen.
Champignons, Truffes, Olives, Mixed, Pides, Morcheln.
Capres, Cornichons in Flacons und offen.
Bordeaux- und Aigle-Senf in Flacons; Englisches Senfpulver (Colmans); Feinster Tafel-Senf offen.
Div. englische Saucen (Beef-Steak, Anchovies Worcestershire Harocy's) etc.
Liebigs und Cybils flüssiger Fleisch-Extract.
Alcool de Menthe américaine und de Riqlès.

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse Nr. 38, Aarau.

Prompter Versandt nach Auswärts. [2651

Steigerungs-Revokation.

Die im Gelbstage über Jak. Reeser, Schmied in Oberkulm, auf Samstag den 19. Dezember nächsthin angesetzte Fahrhabe- und Liegenschaftssteigerung wird **nicht** abgehalten.

Kulm, 15. Dezember 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
2815] Sager, Kanzlist.

Christbaumkerzen

aus **Paraffin**, in Farben sortirt, zu 80 Cts. per Schachtel von 30 Stück (½ Pfund); **Christbaum-Kerzenhalter** in großer Auswahl, von 20 Cts. bis 2 Fr. per Dutzend; **Christbaum-Garnituren** in Glas, Zeide, Lametta-Gold; **Goldschaum** 2c., empfiehlt
2749] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885.

Bei Wasser und bei Brod.
Kann man zur Nothdurft leben,
Doch Chocolade Klaus
Wird Lebensfreude geben. (3819J)

Orangen,

schöne gute Frucht, per Stück zu 20 Cts. empfiehlt
2800] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Brettlischlitten** für ein Kind. Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2803

Bleisoldaten

in Schachteln zu 30 bis 50 Cts. empfiehlt in schöner Auswahl
2802] Herm. Lüthy in Schöftland.

Mache alle werthen Vogelfreunde und Mitglieder der Thierschutzvereine auf mein reichhaltendes Lager in sämmtlichen Sorten

Vogelfutter,

sowie best geeignete **Mischungen** für alle Vogelgattungen in Haus und Flur aufmerksam und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

G. J. Herrmann,
Samenhandlung, **Aarau.**

NB. Versende in 5 Kilo Paquet zu Fr. 3. 80 franko per Post. [2805

Maggi-Mehl

in 1 Pfd.-Paketen von 40 und 50 Cts. empfiehlt
2795] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Böhnli, Erbsen, Linsen,

ausserlesene Qualitäten, bei größerer Abnahme billig, empfiehlt
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2616] Aarau.

Taschentücher,

Prima-Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Vonwiller,
2752] Kronengasse Nr. 42 in Aarau.

Mundharfen,

von 5 Cts. bis 6 Fr., **Windharfen** von 10 Fr. bis 50 Fr.; **Blechflöten, Mirletons, Marmeli, Gummibällen, Kindergeißeln, Abziehbilder, Farbenschachteln, ABC-** und **Lesebücher,** sowie alle **Schulutensilien** empfiehlt
750] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Uhren

in allen Sorten, Cylinder & Anker, Silber, Neusilber und goldene, bei
Jb. Kern, Uhrenmacher
2263] in **Kölliken.**

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Wir kaufen gegen baar:

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- und Brodir-Wollgarne
in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere und kleinere **Tabletten** in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher 2c. Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflingen, Knielwärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickelschächer, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.
2760] **M. Theodor-Hagnauer,** Kronengasse 37, Aarau.

Meine große Auswahl in schönen und nützlichen

Kinderspielwaaren,

seinen Christbaum-Verzierungen,
Kerzchen und **Kerzchen-Haltern,**
empfehle meinen werthen Gönnern bestens.
2766] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Basler Konsum-Depôt

F. Schatzmann, Rain **Nr. 821** in **Aarau,**
empfiehlt:

Kaffee in größter Auswahl,	per Pfund	zu	70 —	1.50 Cts.
Stockzucker	„	„	„	34 „
Schweinefett Ia.	„	„	„	55 „
Petroleum Ia.	„	Liter	„	20 „

Puppen in Hemdchen, mit feinem Wachskopf und Glasaugen,

Länge in Cm.	25	26	29	33	37	40	45	50	55	60
per Stück zu	30	40	45	50	60	75	85	1.20	1.40	1.70 Cts.

Hölzerne Puppenköpfe zu 30 bis 50 Cts.
2801] empfiehlt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Vollständig assortirtes, großes Lager in

Korbwaaren,

für **Weihnachtsgeschenke,** sowie für **Hauszwecke** bestens geeignet, empfiehlt
Joh. Schmidt
2743] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in **Aarau.**

Dampfkochhäfen

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial. Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.

zu Fr. 9. 50 bis Fr. 16. —
empfiehlt **Karl Henz**
2770] in **Aarau.**

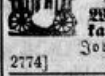
Schultornister

für **Knaben** und **Mädchen,** von 3 Fr. bis 6 Fr.; **Schultaschen** für **Mädchen** empfiehlt
2751] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **Rennschlitten** (Einspänner) mit Verdeck; bei
Samuel Rohr-Widmer
2778] in Hunzenschwyl.

Billig zu verkaufen:



Ein 15''' und ein 22''' **Wagen,** sowie ein **Handkarren,** bei
Johann Suter, Wagner,
2774] Vorstadt Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Jb. Berner, Fritschen
2739i in Rupperswyl.

Zu verkaufen:

Ein 15 Wochen altes **Mutterschwein** (ächt englischer Race), bei
Fischer-Eglinger,
2780] Aarau.

Zu verkaufen:

Als **Festgeschenk** ein ganz **neuer**

Martinistutzer,

sehr billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2808

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Neue Südfrüchten:

Mandeln mit und ohne Schalen, **Kranz-** und **Tafelfeigen, italienische Brunellen** in Schachteln, **Haselnußkernen, Citronat** und **Orangeat, schöne Citronen,**
empfiehlt zur gefl. Abnahme
2811] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Nußbaum,** mit circa 50 Kubikfuß, und 2 Klafter **Birnbaumholz;**
bei Samuel Schlatter im Sood
2717] zu Ober-Kulm.

Hund verlaufen:

Dem Zirkus-Direktor **Ed. Wulff** ist seine große **Ulmer-Dogge** (gelb mit schwachen schwarzen Streifen) verlaufen. Dieselbe hört auf den Namen „Cesar". Vor Ankauf wird gewarnt.

Der Wiederbringer erhält eine Belohnung von Fr. 30 durch Herrn **Bächli,** Ingenieur im Gasthof z. „Ochsen" in Aarau. [2809

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,
AARAU,
empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Rancio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups. Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv **Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet.** [235

Lohnender Verdienst.

Zu verkaufen: Eine **Strickmaschine,** um billigen Preis.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2763

Wer übernimmt den Verkauf von **Kunstdünger, rohem** und **gedämpftem Knochenmehl,** für eine der größten Fabriken. Preise sehr günstig.

Solide Offerten unter Chiffre K. 1035 an die Annoncen-Expedition von
(M1896Z) **Rudolf Mosse** in Zürich.

Heiraths-Antrag.

Ein 24 jähriger Jüngling, von angenehmem Aeußern mit einem schönen Vermögen nebst eigenem Haus, sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins in ungefähr gleichem Alter, zu machen. Es wird mehr auf Zufriedenheit und Sparsamkeit, als auf großes Vermögen gesehen.

Allfällige Offerten sind baldigst unter Chiffre K. R. und mit Photographie versehen **poste restante Herznach** (Aargau) zu senden. [2798

Man würde in einer guten waadtländischen Familie ein oder zwei **junge Töchter** aus der deutschen Schweiz, welche französisch zu lernen wünschen, aufnehmen. Dieselben könnten die Stadt-Schulen besuchen. Gute Ueberwachung und gewissenhafte Pflege. Auskunft ertheilt

Frau Lavanchy-Michot, Lehrerin (H8929X) in **Morges.** (Ct. Waadt.)

Gesucht.

Ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohne sofort oder später Stelle.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2781

Gesucht: Ein tüchtiger

Kaminfeger

findet für sofort dauernde Arbeit, bei
2807] Rudolf Vogel,
Kaminfeger u. Dachdecker, Aarau.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Anlockung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Stelle-Ausschreibung.

Für die vacante Stelle des **Gemeindeförsters** in **Buchs** wird ein **patentirter Förster** gesucht.

Anmeldungen hiefür sind bis zum 25. dies Monats an den Unterzeichneten zu richten, bei welchem auch Gedinge 2c. zu vernehmen sind.

Buchs, den 15. Dezember 1885.
2806] Rob. Höchler, Gdeammann.

Schweiz. Ragionenbuch amtlich controllirt, zuverlässigstes Adressbuch der Schweiz. I. Theil Firmenregister. II. Theil Alphabet. Berufsregister. — Preis complet Fr. 20. — II. Theil allein Fr. 10. — gebunden. Buchdruckerei **Paul Haller** in Bern.

Sonntag den 20. Dez., Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Inspektor **Rappard** von **Basel,** in dem evang. Vereinshause zu **Unterkulm** einen

religiösen Vortrag

halten. [2804

Jedermann ist freundlich eingeladen.

An hiesiger **Armenanstalt** ist die Stelle der **Armenältern** durch Resignation erledigt und wird zur Wiederbesetzung mit Anmeldungsfrist beim Gemeinderath bis und mit 24 d. Mts. ausgeschrieben.

Bezüglich der Anstellungsbedingungen ertheilt der mitunterzeichnete Gemeindeammann Aufschluß.

Muhen, den 10. Dezember 1885.

Der Gemeindeammann:
Künzli.

Der Gemeindeschreiber:
2789] Keppler.

Passendes Weihnachtsbuch!

Glyms auf der Höh'.

Volkserzählung
von **Jos. Joachim.**
Preis:
broch. Fr. 3. 20, eleg. geb. Fr. 4. 50.

Diese aus dem urwüchsigen Volksleben herausgegriffene, schweizerische Dorfnovelle sollte auf keinem Weihnachtstische fehlen. Selten ist das Dorfleben lebendiger geschildert worden. Der gesunde Humor und die theilweise Benützung des Dialektes sind in meisterhafter Weise zur Geltung gebracht. Eine große Anzahl in- und ausländischer Tagesblätter haben dem Büchlein außergewöhnlich warme Worte der Anerkennung gewidmet.

Verlag von Albert Müller in Zürich.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Auenstein, ist im Falle circa **zehn neue Schulbänke** zu erstellen. Plan und Muster stehen beim Unterzeichneten zur Einsicht.

Concurrenten, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben sich bis zum 20. Dezember beim Unterzeichneten schriftlich anzumelden, wie sie obige Arbeit übernehmen wollen.

Auenstein, 10. Dezember 1885.

Namens der Schulpflege:
Der Präsident:
2768] Frei, Ammann.

Gesucht:

In eine größere **Cigarren-** und **Tabakfabrik** ein **erfahrener tüchtiger**

Meister

von bestandenem Alter. — Offerten mit Photographie und Fähigkeitszeugnissen unter Chiffre H. 2984 L. an
Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition in Bern.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 39570)

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Kurer-Gallati, Mollis** (Glarus). Bezl. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 12. Dez. 1885.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50, per Viertel 15 bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per Stück 9 bis 10 Cts. Aepfel per Liter 60 bis 90 Cts., 6 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 4 bis 8 Paar 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts.

Aarau, Samstag, **No. 101.** 19. Dezember 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlägen.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, zur Bestellung dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der in erfreulicher Weise sich mehrende Leserkreis hat uns ermuntert, nach weiterer Mitarbeiterschaft Umschau zu halten und waren die diesfälligen Bemühungen von verdankenswerthem Erfolg begleitet. Diese Mitarbeiterschaft wird uns in dem Bestreben, die verehrl. Leser gegenüber den Erscheinungen aller Art auf dem Laufenden zu erhalten, und der Entwicklung unseres Gemeinde- und Staatslebens eine der Wichtigkeit der Sache entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken, kräftigst unterstützen.

Die Gratisbeilage **„Feierabend"** wird fortfahren, einen stets gediegenen Unterhaltungsstoff zu bringen. Da wir nächstens mit einem sehr spannenden Roman aus der Feder eines namhaften Schriftstellers beginnen, so dürfte sich eine rechtzeitige Bestellung empfehlen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Abonnementspreise sind am Kopfe des Blattes angegeben.

Wer **Fr. 5. 70** vorausbezahlt, erhält einen in Leinwand gebundenen **Taschenschreibkalender**, welcher in größerm Umfange als die frühern erstellt worden ist. Derselbe ist zum Preise von 1 Fr. auch apart zu haben.

Achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885.

G. Keller.

Arbeit und Erholung.

Ein tiefer Sinn liegt in der biblischen Erzählung vom Paradiese. Die Menschheit gedeiht nicht da, wo ihr das Glück mühelos in den Schooß fällt. Und darum gab ihr der Schöpfer als Talisman die Losung mit auf den Weg durch die Welt: „Im Schweiße deines Angesichts solst du dein Brod essen!" Wo sie desselben eingedenk blieb, gedieh sie und durch die Arbeit wurde jedes Volk groß, während dasjenige, das sich derselben entschlug, in das Nichts zurücksank. Jedes Kulturvolk ist es nur durch die Arbeit worden, denn in ihr liegt die größte sittigende Kraft, welche die Welt bewegen hilft. Ein Blick in die Geschichte zeigt das und ein Blick auf die Weltkarte beweist die alte Wahrheit immer auf's Neue. Wir brauchen nur anzudeuten, daß die Völkerschaften, welche dem Boden ihre Existenz abringen müssen, unendlich höher stehen, als jene, denen die Natur ein Schlaraffendasein gestattet.

Die gleiche Erscheinung zeigt sich im Leben jedes einzelnen Menschen. Ein Mensch mit gesunden Sinnen und geraden Gliedern soll darum den reichen Krüppel nicht beneiden; wie ist er doch unsäglich glücklicher als dieser. Ja, er braucht den gesunden reichen Faullenzer nicht zu beneiden, denn dieser ist übler dran als er. Stellen wir uns so einen Menschen vor, der im Gelde steckt aber nicht arbeitet, weil er meint, er hätt's nicht nöthig. Welch erbarmungswürdiges Dasein fristet der nicht! Er weiß thatsächlich nicht, mit was er die Zeit vertreiben will, langweilt sich Stunde für Stunde, wird mürrisch, eigensinnig, klagt über Mangel an Appetit und jammert über die schlechte Welt. Des Nachts fleht ihn der Schlaf, am Tage ist's ihm entweder zu warm oder zu kalt; im Umgang merkt er bald, daß man ihn nur des Geldes wegen noch einigermaßen achtet; der Oeffentlichkeit ist er von keinem Nutzen, er hat darum auch nichts zu bedeuten. Wie könnte ihn das Leben freuen?

Ganz anders der Arbeiter, sei es auf welchem Gebiete es möge. Je fleißiger und geschickter er zu Werke geht, desto mehr bietet ihm die Arbeit Genuß, desto mehr wird sie ihm zum Segen und er empfindet eine Befriedigung über sein Leben, die der vorhin gezeichnete Schmarotzer nicht kennt. Ja noch mehr. Mit der Arbeit kürzt sich der Mensch nicht nur die Zeit auf eine nützliche und angenehme Weise, sondern, was noch weit höher zu schätzen ist, er hält seinen Leib gesund. Die Arbeit ist die Grundbedingung der Fortentwicklung des Einzelnen, der Familie, eines ganzen Volkes, der Menschheit überhaupt; sie ist die Grundlage der Kultur, der guten Sitte, des Wohlergehens für die Nation, eine Quelle des Frohsinns für den Einzelnen. Für den gebeugten Geist, in Noth und Kümmernissen des Lebens, bietet sie Trost und Erholung. Winkt ihr erst der rechte Erfolg, so hat sie eine wunderbar stärkende Kraft. Nicht umsonst haben ihr die Besten aller Zeiten gehuldigt, sie in Liedern verherrlicht; auch sie sind nur durch die Arbeit, ernste strenge Arbeit geworden, was sie waren. Der Hände Fleiß, des Geistes Kraft sind die größten Zierden des Menschen und wie sagt doch der große Dichter Schiller:

„Tausend fleiß'ge Hände regen,
Helfen sich in munterm Bund,
Und in feurigem Bewegen
Werden alle Kräfte kund.
Meister rührt sich und Geselle
In der Freiheit heil'gem Schutz;
Jeder freut sich seiner Stelle,
Bietet dem Verächter Trutz.
Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis;
Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß."

Aber als wohlthätige Begleiterin steht der Arbeit die Erholung zur Seite. Auch die freudig gethane Arbeit ermüdet. Das großartigste Beispiel des Schaffens bietet uns die Natur. Aber sie gibt uns zugleich auch die Lehre von der Nothwendigkeit der Erholung zum Zwecke der Kräftesammlung in der Stärkung. Wenn von Erholung die Rede ist, so muß auch von der Abwechslung gesprochen werden. Zumal für den geistigen Arbeiter ist ein Wechsel in der Thätigkeit sehr nothwendig und wichtig. „Nur dadurch, sagt ein Arzt, wird es vermieden, daß einzelne Funktionen der Hirnrinde übermäßig in Anspruch genommen werden, denn bei geistiger Thätigkeit sind nicht alle Abschnitte jener gleichmäßig betheiligt."

Länger als 2 Stunden sollte eine bestimmte Richtung geistiger Arbeit nicht dauern.

Jeder weiß aus Erfahrung, daß eine noch so interessante Rede, musikalische oder theatralische Produktion, wenn sie stundenlang andauert, den Zuhörer außerordentlich ermüdet und Gähnen, Ermattung, mangelhafte Fähigkeit aufzumerken hervorruft, bis zum völligen Abschweifen der Gedanken.

Jeder Mensch bedarf aber auch zeitweiser Entspannung vom Beruf. Je geistig anstrengender seine Thätigkeit ist, um so eher und mächtiger macht sich dieses Bedürfniß geltend.

Die Diätetik der Erholung hat darin zu bestehen, daß die Ruhe- und Arbeitsstunden richtig vertheilt sind und daß die Erholung nicht eine neuerliche Strapaze darstellt. Auf 2—3 geistige Arbeitsstunden sollte eine Erholungsstunde folgen. Sie wird am besten mit einem Spaziergang, einer Mahlzeit, einem Spiel, Musiziren, Lesen der Tagesjournale, Garten-, Haus- oder gewerblicher Arbeit zugebracht. Geistige Arbeit während der Verdauung taugt nichts.

Nach der Abendmalzeit sollte keine ernstere geistige Arbeit mehr vorgenommen werden. Sie stört den Schlaf. Der Schlaf aber ist kostbarste Stärkung für das Gehirn. Wie bei jeder Arznei muß die Dosirung eine richtige sein. Es gibt Menschen, die zu wenig und solche, die zu viel schlafen. Die Dauer des Schlafs muß dem Alter des Individuums angemessen sein. Mit zunehmendem Alter nimmt das Schlafbedürfniß immer mehr ab.

Der Säugling bedarf 20—16 Stunden, ein Kind bis zu 3 Jahren 12, ein solches von 8—10 Jahren mindestens 10, ein Mensch von 11—20 Jahren mindestens 9, ein Erwachsener etwa 7 Stunden Schlaf. Im Greisenalter mögen 5 Stunden genügen.

Wer zeitig schlafen geht, lebt gesundheitsgemäßer als Diejenigen, welche erst nach Mitternacht zum Schlafen kommen.

Ein geräumiges, gesundes, d. h. gut ventilirtes Schlafzimmer ist erforderlich, da der Mensch während des Schlafs die Luft verdirbt und reichlich den dritten Theil seines Lebens im Schlafgemach zubringt.

Ein gesunder Mensch sollte nie sein Schlafzimmer über 10° R. erwärmen.

Nach einer Reihe von Arbeitstagen muß eine längere Arbeitspause folgen.

Das haben die Menschen schon früh erkannt. Diesem Bedürfniß entspricht die uralte wohlthätige, auf göttliches Gebot zurückgeführte Sitte, einen Tag in der Woche als Ruhetag zu halten.

An dieser ehrwürdigen Institution festzuhalten, hat die moderne Gesellschaft allen Grund.

Leider fehlt sie vielfach darin, daß der Erholungstag mit Beschäftigungen zugebracht wird, die keine Erholung sind. In der Volkserziehung müßte darauf hingewirkt werden, daß der Sonntag auch wirklich ein Tag der Erholung und Ruhe für Geist und Körper sei, nicht ein Tag der Orgien und der Völlerei, als den er so vielfach hingebracht wird.

Schweiz.

— **Erbarmet Euch der hungrigen Vögel!** Es dürfte ziemlich überflüssig sein, über den Nutzen der Vögel, zumal der Singvögel, im Haushalte der Natur noch viele Worte zu verlieren. Groß ist die Noth derjenigen, die den Winter bei uns bleiben, wenn Stein und Bein gefroren ist, und es ist eine heilige Pflicht des Menschen, diese Noth zu lindern, denn ihm zunächst erwächst aus dem Dasein der Vögel Nutzen und Genuß. Die Mühe und die Kosten der Fütterung, des Ausstreuens von Samen und Körnern steht in einem untergeordneten Verhältniß zur Freude, welche die traulichen Thiere uns im Frühling und durch den Sommer gewähren. Hören wir, was ein feiniger Naturfreund uns mittheilt. Er schreibt:

„Nachdem in zwei örtlichen Blättern einige Mittheilungen erfolgt sind über die Verpflegung unserer hungernden und frierenden Singvögel, mag es am Platze sein, an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, wie die reizvollen kleinen Mühen der Fütterung zugleich dazu dienen können, die Kenntniß der Vogelwelt zu fördern. Bekanntlich ist diese außerhalb der Kreise der Liebhaber meist überaus dürftig und das ist sehr zu bedauern.

Wer auf seinen Spaziergängen die Sprache der gefiederten Sänger versteht und bei jedem Lockruf, bei jedem melodischen Pfiff sofort weiß, wie der kleine, neckische Schelm aussieht, der aus den Zweigen zu uns spricht, der erfreut sich eines der höchsten und edelsten Naturgenüsse. Es ist aber in der guten Jahreszeit schwer die Vögel zu Gesicht zu bekommen, leicht dagegen im Winter. Viele und gerade die besten Sänger sind freilich zu dieser Zeit fern im Süden, an den Gestaden des Mittelmeeres oder im Nilthal oder sie machen wohl gar Entdeckungsreisen bis ins Kapland hinunter. Das ist jedoch kein Nachtheil, sondern ein Vortheil für den angehenden Ornithologen. Denn je geringer die Zahl der im Winter bei uns verweilenden Arten, desto leichter ist es, wenigstens diese mit Sicherheit kennen zu lernen, und wer einmal einen guten Anfang gemacht hat, hilft sich nachher leicht weiter. Mustern wir denn ein wenig mindestens eine recht interessante Gruppe unserer Winterpfleglinge, die Meisen.

Jedermann bekannt ist die Kohlmeise (auch Spiegel- oder Finkmeise) unten schwefelgelb mit schwarzem Streif, mit schwarzem Kopf und weißen Backen. Etwas kleiner, aber übereinstimmend gezeichnet ist die Blaumeise, nur ist sie schönblau, wo jene schwarz ist. Aeußerst zutraulich wird die Sumpfmeise, von der Größe der vorigen, aber grau mit schwarzem Köpfchen, daher (ältschlich) auch Schwarzköpfchen genannt. (Der echte Schwarzkopf ist eine Grasmückenart und Zugvogel, also nur im Sommer bei uns; übrigens in der Färbung ähnlich, aber größer.) Selten läßt sich auf Futterplätzen sehen die Tannenmeise, welche noch etwas kleiner ist, als die Sumpfmeise, in der Färbung dieser ähnlich, aber mit einem schwarzen Streif am Unterleib, wo ihn die Kohlmeise hat; und ebenso selten die kleine, drollige Haubenmeise, weißlich und graubäunlich mit einem schwarzen Halsband und einem zierlichen Schopf. Die beiden letztern verlassen den Tannwald selten und treiben sich dort in Gesellschaft des Goldhähnchens herum, des kleinsten europäischen Vogels, den man öfter, stets gesellschaftsweise, an den Zweigen der Tannen in Parkanlagen herumklettern sieht, auf der Suche nach Insektenlarven. Dabei läßt er unaufhörlich ein leises „fit, fit" hören, das sich gerade so ausnimmt, als ob die schlafenden Bäume im Traume vor sich hin flüsterten. (Das Goldhähnchen ist übrigens keine Meisenart, aber ein entfernter Verwandter der Meisen.) Ein weit schärferes „fit" läßt die Spechtmeise hören, ein Vogel von der Größe des Sperlings, auch keine eigentliche Meise, an der Bauchseite röthlichbraun, oben graublau, durch das Auge einen dunklen Strich, mit starkem Schnabel und gestutztem Kletterschwanz; denn der Vogel klettert, wie ein Specht, an Stämmen und Aesten herum. Er gewöhnt sich leicht ans Futterbrett. Im Frühling giebt er einen weitschallenden runden Pfiff, so daß man einen Knaben zu hören glaubt.

Allen diesen Meisen streue man Hanf, Nußkerne, Sonnenblumensamen, Talg- und Speckstückchen, daneben Hafer in Hülsen oder entbülst, (aber nicht geröstete Haferkerne). Goldhähnchen nehmen allenfalls zerdrücknen Hanf und Mohn. Will man die Kletterkünste der Meisen in der Nähe bewundern, so hänge man Nußkerne, Talgstückchen u. dgl. an Faden auf oder in einem engmaschigen Filetsäckchen. Von seltenern Meisenarten sei hier nur die Schwanzmeise erwähnt, welche bei scharfer Kälte truppweise in den Hecken und Obstbäumen herumgeht, sich stets bänchlings an den Zweigen hält und ungefähr so aussieht, wie ein Fadenknaul mit einem angesteckten Bündchen Stricknadeln.

Alle Meisen sind Insektenvertilger aus dem ff, und gehören namentlich auch deswegen zu den nützlichsten Singvögeln, weil sie sich das ganze Jahr bei uns herumtreiben und im Winter sorgfältig alles Baumwerk von Insektenbrut reinigen. Als Sänger leisten sie wenig, doch ist der kecke Frühlingsruf der Kohlmeise, ein lautes, fröhliches „Fink, Fink" mit angehängtem Brustriller, und jenes langathmige „zide, zide, zidde", das vom Februar an ertönt, wohlbekannt. Es klingt fast wie das Feilen einer Säge, woher der Liebhaber diesen Gesang auch „Sägefeilen" nennt, im Glarnerland heißt der Vogel geradezu „Der Sägenfeiler".

Wer übrigens Blau- und Sumpfmeisen regelmäßig füttert, bei dem melden sich auch diese gegen das Frühjahr zu auf dem Futterbrett des Morgens mit allerliebsten, seelenfreudigen Liederchen. Dem Schreiber dieser Zeilen hat ein solcher Morgengruß gar oft den ganzen Tag über lenzensfrisch durch's Herz geklungen. — Ganz neu dürfte selbst für Kenner sein, daß die Sumpfmeise (vielleicht in ihrer alpinen Spielart) sich zuweilen als Spottvogel aufthut, so daß man im ersten Augenblick einen rothrückigen Würger zu hören glaubt. Diese Beobachtung ist in der Umgebung von Aarau gemacht. Auf dem Gebiete des Meisengesanges scheint es überhaupt noch allerlei unentdeckte kleine Wunder zu geben. Wer möchte nicht das folgende Liedchen ein solches nennen: Tihdirdih, tihdirdih, direl durel, direl durel, direl durel dih — dies in schnellstem Tempo mit äußerster Pedanterie vorgetragen, der erste Theil auf der nämlichen Note fort, der zweite in den Tönen eines Akkords nach der Tiefe zu aushohlend. Einen Beobachtungsfehler vorbehalten, gehört das Liedchen ebenfalls einer Meise an.

Zu Käfigvögeln sollte nur ein erfahrener Pfleger die Meisen machen, sie sind als solche ziemlich hinfällig. Dagegen besucht namentlich die Sumpfmeise ein Futterbrett das ganze Jahr hindurch, fliegt auch sogar in einem Zimmer ein und aus und gewährt so die Unterhaltung eines Stubenvogels. Dem gewandten Vögelchen bringt dies auch keine Katzengefahr, während man Finken, Amseln und (im Winter) Lerchen nicht zu vertrauensselig machen und lieber fern von Häusern füttern sollte, um sie scheu zu erhalten. Kohlmeisen sind in Gefangenschaft und auch im Freien gegen Schwächere gleicher oder anderer Art bösartig und mordgierig. Das ist aber, neben den vielen Tugenden, das einzige Ueble, was sich von der ganzen Sippe sagen läßt. W.

= **Viehein fuhr.** Laut der Zusammenstellung des eidg. statistischen Bureaus wurden eingeführt:

Redaktor der „Amerikanischen Schweizer-Zeitung", Herr Adolf Ott, ist nunmehr in die Redaktion des „Gruß aus der Heimat" (bei Jent und Reinert in Bern) eingetreten. Diese Zeitung für die Schweizer in fremden Landen ist bekanntlich von unserm Borgänger Ed. Albrecht gegründet worden.

— **Bundesversammlung.** (Telegr.) Der Bundesrath verlautet die Vorlage des Alkoholgesetzes auf die Sommersession. Voraussichtlich wird keine Frühjahrssession stattfinden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 16. Dez. An die vakante Stelle eines Direktionssekretärs bei der Justiz-, Polizei- und Sanitätsdirektion wird gewählt: Hr. Max Schmidt, caud. jur. von Rarau.

Anläßlich eines Spezialfalles, wird auf Antrag des Erziehungsrathes die Erziehungsdirektion ermächtigt, die Gemeinderäthe durch Kreisschreiben darauf aufmerksam zu machen, daß Vereinbarungen zwischen Gemeinden und Lehrern über Herabsetzung des in Art. 65 der Staatsverfassung bestimmten Minimums der Volksschullehrerbesoldung rechtlich unwirksam seien und unter Umständen schwerere Folgen für die Betheiligten nach sich ziehen könnten.

— **Rarau. Aus alter Zeit.** Im Jahr 1480 war in der Eidgenossenschaft große Pracht und Ueppigkeit. Da ward von unsren gnädigen Herren in Bern zu Stadt und Land verboten, Schnabelschuhe zu tragen, noch Kleider, die mit Gold und Edelsteinen gestickt seien und alle die leichtfertigen Kleider (Tournüren?!), welche den Leib nicht recht bedecken. Der Schneider, der solche machte, mußte gebüßt werden.

Im Jahr 1471 mußte die Kirche erweitert werden, weil die Bürgerschaft sich vergrößerte.

1478 war eine böse Zeit, deswegen wurde verordnet, wer den Namen Gottes mit Fluchen und Schwören mißbrauche, müsse vor einer Vesper zur andern ans Halseisen gestellt werden. Für das Fluchen der Kinder wurden die Eltern gebüßt.

Von dem sittlichen Zustand des Volkes kann man sich übrigens einen Begriff machen, wenn man liest, wie in der gleichen Verordnung die Austreibung der Pfaffenbirnen (die Chronik hat einen drastischern Ausdruck) anbefohlen war; wenn man weiter liest, wie 14 Jahre früher der Bischof Burkhardt von Konstanz dem hiesigen Leutpriester befehlen mußte, wenn hiesige Geistliche und Priester bei Tag oder bei Nacht grobe Ausschweifungen gegen die Ehrbarkeit begingen, sie durch die Stadtknechte packen und nach Konstanz führen zu lassen.

Das liederliche Leben war eine Folge des Reislaufens und der kriegerischen Aufregung jener Zeit. Nicht wenig mag dazu in Rarau speziell die große Anzahl von Wirthshäusern beigetragen haben. Diese große Anzahl hatte ihre Ursache in dem Umstande, daß Rarau damals ein Rastort für die Wallfahrer nach Einsiedeln aus dem Elsaß, Baselland und dem Frickthal war. Viele Wirthschaftsnamen deuten auf diesen Ursprung hin, so Kreuz, Sternen, Engel, Raben, Paradies, Fegfeuer, St. Maria Magdalena. Uebrigens darf man auch die fruchtbaren Jahre als einer Ursache nicht vergessen. Im Jahre 1426 war alles so wohlfeil, daß man den Gästen nur ungern, wegen der Geringfügigkeit, die Uerthe für einmal machte; und vom Jahr 1484 heißt's sogar, es sei alles im Ueberfluß gerathen, in Zürich habe man den Wein um Spottgeld erhalten und viel bei Nachtzeit ausgeschüttet. Anno 1503 gab es so viel Wein, daß der Saum blos 5 Batzen galt. Das Pfund Rindfleisch kostete 1 Kreuzer.

Die Obrigkeit wollte mit strengen Sittengeboten der Ausgelassenheit des Volkes entgegentreten. Aber diese Ausgelassenheit ist dem Mangel jeglicher Bildung zuzuschreiben. Mit Kirchengeboten, mit dem Messelaufen, mit dem Anpredigen konnte die Menschheit unmöglich gebessert und sittlich gehoben werden. Das beweist uns die Thatsache, daß die rohe Gesinnung, der Mangel eines richtigen sittlichen Bewußtseins hinhielten bis zur Verallgemeinerung der Volksbildung, bis zur Gründung der obligatorischen Volksschule zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts.

Im Jahr 1527 wurde eine Frau Seenger Stadtschreibers statt auf dem Gottesacker neben ihres Mannes Haberhäuslein begraben, weil sie die Sterbesakramente nicht empfangen. Der Schreiner Hansen wurde vor Rath verwiesen, weil er viermal den Gottesdienst versäumt. Drei Bürger, der Marquart Seenger, der Schlosser Heini Bolliger und der Schneider Valentin Thuner hatten sich durchgeprügelt und wurde deswegen „ihr Lib, Leben und Gut „wellig" erkennt und mit dem Schwerte zu richten". Nur auf inständige Fürbitte ihrer Frauen und Kinder, einer großen Anzahl Bürger und Adeligen wurde ihnen das Leben geschenkt. Sie mußten eine Buße zahlen und durften keinen Schlaftrunk mehr thun.

Der geringste Diebstahl wurde mit dem Tode bestraft. So wurde ein Peter Glur von Bleienbach, der in der obern Mühle Kernen gestohlen, am 19. Okt. 1561 hingerichtet. Ein Knabe Hans Benteli, der Eßwaren entwendet, entging nur wegen seiner Jugend dem Tode; es wurde ihm aus Gnaden nur ein Ohr abgehauen.

Aber, wie schon angedeutet, was half all' diese Rigorosität, was halfs, daß man die Leute mit dem Stock zur Kirche trieb, ihnen das Reden auf der Straße, das Singen im Wirthshaus, das Tanzen an der Hochzeit, ja das Wirthshaus selbst verbot, wenn Kirche und Obrigkeit selbst kein gutes Beispiel zu geben vermochten? Bei der Geistlichkeit sah es auch nach der Einführung der Reformation eine lange, lange Zeit noch bedenklich aus. Wenn man geistliche Würdenträger zur Ordnung weisen mußte, weil sie in der Völlerei einander auf der Straße ihr unzüchtiges Leben vorhielten, sich dort die Haare rauften und auf dem Boden wälzten; wenn mine hg. Herren noch 1588 verordnen müssen, daß kein Bürger „weder Pfaffen" noch ihre „Kellnerinnen" in ihren Häusern gastiren dürfen, so deutet das auf eine sehr niedrige Stufe geistlicher Würde und Sittlichkeit. Und die Obrigkeit, von der man auch sagen konnte, sie trinke heimlich Wein und predige öffentlich Wasser, wie Heine von gewissen Pastoren gesagt, was hat die zur Besserung des Volkes beigetragen mit ihrem Köpfen, Ersäufen, Verbrennen, Henken, mit ihrem öffentlichen Aufspeitschenlassen, Ohrenabschneiden, Prangerstellen? Sie hat den öffentlichen Sinn verrohet, das Volksgewissen abgestumpft, kurz das Volk korrumpirt in des Wortes verwegenster Bedeutung.

Was wollen wir mit all dem Citiren beweisen? Wir wollen denen, die über die heutigen Zustände jammern und beständig die gute alte Zeit preisen, einen geschichtlichen, untrügerischen Spiegel vorhalten, damit sie vergleichen. Vielleicht kommen Viele davon auch zur Ueberzeugung die Schenden schon längst innewohnt, daß unsere Zeit doch besser als ihr Ruf, daß das Christenthum nicht durch die Kirche allein gefördert werden kann, sondern nur unter der Mitwirkung der Schule gedeiht und endlich, daß ein Volk nur durch die Bildung seines Geistes und Gemüthes wahrhaft frei wird.

— **Rarau.** Ein Korrespondent der „Grenzpost" schreibt: Vorigen Donnerstag tagte im „Wilden Mann" eine Versammlung der Koryphäen der „katholischen Volkspartei", welche das Programm Flügel.

„Zof. Tagbl." schreibt zur gegenwärtigen Parteistellung im Aargau: „Die in jüngster Zeit gemachten schüchternen Anregungen, die frühere Einheit zwischen sämmtlichen Freisinnigen im Kanton wieder herzustellen, haben der ultramontanen „Botschaft" nicht wenig Krämpfe verursacht. Sie kalkulirt nicht unrichtig, daß bei der Vereinigung der liberalen und demokratischen Partei die ultramontane Herrlichkeit sofort aufhören würde. Von ihrem Standpunkte aus muß daher eine solche Vereinigung mit allen Kräften verhindert werden. Wer wollte ihr das verargen!

Das „botschäftliche" Regierungsorgan will nämlich die liberale Partei dadurch an sich fesseln, daß es die demokratische Partei mit Petroleum übergießt und ihren Fortschritt und Freisinn als solches verscheuen vermöge.

Da im Aargau Jedermann weiß, was die demokratische Partei bis zum linken Flügel will, so ist auch Jedermann selbst im Stande, es ihr am allerletzten wehren, daß sie vor allem Volk beweist, wie weit ihr die Religion nur Deckmantel zu selbstsüchtigen Zwecken ist, wie weit ihre Religion von jenem wahren, werkthätigen Christenthum entfernt ist, welches mit den ehrlich gemeinten sozialen Bestrebungen eins ist und eins sein muß! Zu dem die „Botschaft" ihre Maske nur ab und zeige sie ihr wahres Gesicht, das ist ganz recht so!

Wir haben seiner Zeit im Interesse des friedlichen Gedeihens des Kantons zu handeln geglaubt, als wir unsere Hand in die Hände derjenigen legten, welchen wir bisher im konfessionellen Hader mit scharfem Rapier gegenüber standen. Wir glaubten an einen ehrlichen Waffenstillstand und wir hielten den Gegner als achtungswerth.

Sollten wir uns heute wirklich getäuscht haben? Sollten wirklich unsere Gesinnungsgenossen in Rheinfelden sollte Hr. Reg.-Rath Käppeli, mit denen wir uns der Ultramontanen wegen verfeindeten, am Ende doch Recht behalten haben? sollten sie ihre Wappenheimer aus allernächster Nähe am Ende doch besser gekannt haben?

Wir danken es heute noch einem guten Stern, daß wir persönlich uns zur Zeit des Revisionsfeldzuges gegen eine Allianz mit den „Römern" verwahrt haben. Es wird bald an der Zeit sein, mal die Flügel zu stutzen.

— **Rarau.** Wie man uns mittheilt, hat unsere Waidmannsgschichte gewissenorts Irritationen verursacht. Wir erklären, daß uns eine persönliche Animosität absolut ferne lag und wir die Darlegung als einen einfachen „Jux" aufgefaßt wissen wollen.

— **Rarau.** ✕ Wir machen hiemit auf das morgen Abend 8 Uhr im Festsaale dahier stattfindende „Ungarische Zigeunerkonzert" im Palmengarten zu Zürich und in Winterthur unter großem Beifall konzertirte, wird nur einmal hier auftreten. Die junge Geigenkönigin Hawanna Urban, welche als Violinspielerin, sowie als jeweilen außerordentlichen Beifall. Auch an andern Orten, wo die Truppe auftrat, spricht man mit vielem Lob von ihren Leistungen.

— **Rarau.** Der Circus Wulff ist abgereist und die Stadt ist wieder ruhig. In der zweiten Woche war der Zudrang nicht mehr stark und dürfte die Gegend nun gründlich abgegrast sein. Die Programme boten im Allgemeinen wenig Abwechslung, die Hauptpiecen kehrten fast jeden Abend wieder. Zweier Besuche waren die Aufführungen immerhin werth.

— **Rarau.** Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war befahren mit 105 Ochsen, 354 Kühen und Rindern, 44 Schafen und Ziegen und 419 Schweinen. Der Handel ging nicht lebhaft, indem die Preise im Steigen begriffen sind, und wenig fette Waare, nach welcher starke Nachfrage war, aufgeführt wurde.

— **Buchs.** Am Mittwoch Abend wurde der junge Italiener Maurer, Paganini, ein friedlicher stiller Mann, von etlichen Burschen derart mißhandelt, daß er ein Auge verlor und bezüglich des andern in großer Gefahr schwebt. Er wurde auf Verordnung des Arztes sofort in den Spital nach Basel verbracht. Ursache der traurigen Geschichte sei die Eifersucht „wegen einem Meitli."

— **Baden.** In Remetschwyl ist der wackere, junge und tüchtige Lehrer P. Stettler nach kurzer heftigen Krankheit gestorben. Am 9. Tage derselben erlag er einer heftiger Lungenentzündung.

— **Döttingen.** Herr Glasmaler Kuhn in Basel hat in der römische Kirche in Döttingen drei Chorfenster erstellt, die sehr gelobt werden.

— **Schmiedrued.** (Eingef.) Wie noch an manch anderem Ort, so haben auch in unserm stillen Gelände die infolge der Verfassungsrevision nothwendig gewordenen Beamtenwahlen hohe Wellen geworfen, und es stund eine Zeit lang die Befürchtung bevor, daß eine Agitation in unserer sonst so friedlichen Gemeinde Zwietracht und Hader hervorrufen werde. Diejenige Partei, die den Feldzugsplan geworfen, hat nun aber ihren Fehler eingesehen und dem in diesem Blatte so schwer angegriffenen Herrn Vicecammann J. Maurer vollständige Satisfaktion ertheilt, so daß die Eintracht, wie wir hoffen, wieder hergestellt ist, zum Wohl und zur Ehre der Gemeinde.

— **Freiamt.** Einer der wenigen römisch-katholischen Pfarrer, die nicht in die Synode gewählt wurden, ist Hr. Pfarrer Stocker in Sins. Er erhielt wohl das absolute Mehr, blieb aber gegenüber zwei andern Kandidaten in der Minderheit. Wenn der Mensch soll haben Pech, so hat er Pech!

— **Laufenburg.** In den Waldungen ob Ezgen und Meitau wurden vergangenen Samstag zwei und am Dienstag drei Wildschweine erlegt.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Der Streik in der Stickfabrik Ziel bei Appenzell ist durch Vermittlung des eidg. Fabrikinspektors beigelegt.

Baselstadt. Im Großen Rathe kam die Frage der Erhebung eines Schulgeldes von Auswärtigen zur Behandlung. Entgegen dem Antrag des Erziehungsrathes und der Regierung beschloß der Rath mit 45 gegen 23 Stimmen, daß künftighin auswärts wohnende Schüler Schulgeld zu entrichten haben.

— Basel. Der zoologische Garten hat eine werthvolle Bereicherung erhalten, einen jungen Leoparden, den Hr. Dr. Mähly durch Vermittlung eines Missionärs sich verschaffte und dem zoologischen Garten zum Geschenke vermachte.

Baselland. Am letzten Sonntag schoß sich in Liestal infolge unvorsichtigen Manipulirens mit einem Revolver ein junger Schneider Fr. Bracher aus Bannwyl (Bern,) eine Kugel in die rechte Seite der Brust. Der Verunglückte befindet sich im Krankenhaus; sein Zustand ist gefährlich.

Bern. Am 14. d. fand in Bern die erste technische Konferenz von Delegirten der Zentralbahn, Jura-Bern-Luzern-Bahn und der Westbahnen statt betreffend Vergrößerung des Bahnhofes Bern. Das vorgelegte Projekt sehe eine Ausgabe von einer Mill. Franken vor.

— Ein Geisteskranker Namens Joh. Baumann von Finsterhennen entfernte sich vor einigen Tagen plötzlich von seinem Pflegeorte und

— Dr. Prof. Michaud in Bern ist vom Regierungsrathe zum Professor der französischen Litteratur an der philosophischen Fakultät der Berner Hochschule ernannt worden; er verbleibt aber auch Professor für einzelne Fächer an der katholisch-theologischen Fakultät. Ferner hat der Regierungsrath folgende außerordentliche Professoren befördert: Hrn. Dr. Vetter für germanische Philologie und Hrn. Dr. Rossel für französisches Recht.

— In der Nacht vom Sonntag auf den Montag verunglückte in Bern Hr. Furter aus dem Aargau, Revisor der Oberpostdirektion, indem er in seinem Wohnhause eine Kellertreppe, die mit keiner Lehne versehen war, hinunterfiel und den Schädel brach. Er erlag am Montag früh den Folgen seines Falles.

Graubünden. Auf der Julier-Route erfroren einem Postreisenden beide Hände; wahrscheinlich wird man zur Amputation schreiten müssen. Im bündnerischen Niederlande (Chur und Umgebung) fiel letzter Tage die Kälte nicht unter — 13° C., in höheren Lagen dagegen zeigte das Thermometer — 31°, auf der Berninahöhe 34° C.

Neuenburg. Noch kälter als in Chaux-des-Fonds wars in der Nacht vom Freitag auf Samstag in Chaux-du-Milieu. Dort sank das Thermometer auf 24° R. oder 30° C.

St. Gallen. Letzter Tage hat das Bezirksamt St. Gallen in sämmtlichen Wirthschaften der Stadt nach ungestempelten Karten Umschau halten lassen. Bei 44 Wirthen wurden nun zusammen 175 ungestempelte Spiele aufgefunden; bei einzelnen nur 1 Spiel, in größeren Restaurationen 10—12 Spiele. Da das Stempelgesetz eine fixe Buße von 2 Fr. pro ungestempelte Spiele vorsieht, trägt diese Razzia dem Fiskus das hübsche Sümmchen von 367 Fr. 50 Rp. (Buße und Nachstempel.)

— In Staaden bei Grab lebte ein 95jähriger Mann, Namens Hans Bühler, der in seinem Leben niemals Strümpfe, nie eine Kirche besuchte.

— In Altstätten wird ein Xaver Bucher vermißt, der letzten Montag vor acht Tagen von Au (wo die Spitalverwaltung ihren Rebleuten die Löhne auszahlte) mit dem letzten Zuge nach Altstätten zurückgekehrt war und in „Splügen" noch ein Glas Wein getrunken hatte. Auf dem Heimweg soll sich ein Fremder zu ihm gesellt haben. Seither hat man trotz eifriger Nachforschung keine Spur mehr von ihm, außer daß am anderen Morgen sein Hut und der zerrissene Regenschirm auf dem Wege nach Kriesern außerhalb der Station aufgefunden wurden. Auch vom Fremden hat man bisher nichts mehr gesehen oder gehört.

Solothurn. Die Handwerkerschule Solothurn hat eine Bundessubvention von Fr. 1600 und die Uhrenmacherschule Solothurn eine solche von Fr. 1250 erhalten.

— Kienberg. Die Rimrode Kreienbühl, Bierbrauer, und Hürbi, Schmied, in Begleitung des Hr. Gemeinderath Schaffner in Anwil, haben im Lostorferberg ein 90 Kg. schweres Wildschwein erlegt.

— **Waadt.** Im Kantonsspital zu Lausanne wird gegenwärtig ein Bannwart verpflegt, dem letzter Tage Hände und Füße erfroren sind. Der Mann betand sich auf dem Heimweg von einer Inspektionstour, als er im dichten Schneegestöber das Weg verlor. Er wurde erst am folgenden Tag besinnungslos in einem Graben aufgefunden.

Zürich. Jaffer lage. „Mit den Jaffen ist's jetzt auch nichts mehr, es gab früher mehr Trümpfe als jetzt," meinte jüngst ein geistreicher Gemeinderath ab dem Lande. „Früher machte man z'Feufe ab und wer putzte, hatte g'wonnen. Jetzt heißt's „und bedank mih". So jüngst Einer, dem noch 50 fehlten, wies 100, vergaß aber „bedankmih" z'sagen, während der Gegner noch heithat was er konnte und dann beifügte „bedankmih". Derselbe hatte nur Feufi über 700, während der andere fast 800 zählte. Und so hatte der „Bedankmih" gewonnen.

Aber auch sonst ist lei Freud meh zu Jaffen. Die Jaffe haben sich vermehrt. Jetzt zählt man neben dem alten famosen Jaß: Einen Stöckljaß mit eine Blinde, einen Schmaußjaß zu zweit, einen Schmaußjaß zu dritt, einen Kreuzjaß zu viert, den St. Gallerjaß und neuestens auch noch den Garibaldijaß. Und doch hat Garibaldi zeitlebens keine Karten gespielt!" — Böse Zeit!

— Hr. Professor Horner in Zürich, der berühmte Augenarzt, liege so schwer darnieder, daß man an seinem Aufkommen zweifle.

Ausland.

Deutschland. Der Frankfurter Poet Stolze ruft in seinem neuesten Gedichte seinen Deutschen u. A. spöttisch zu:

Die Freundschaft mit dem Zaren
Wird vor der Ungebühr
Des Leichtsinns uns bewahren,
Gott segne ihn dafür!
Nach göttlichem Beschlusse
Bleibt es uns treu vereint;
Stets hat es ja der Russe
Mit Deutschland gut gemeint!

Ich weiß mir keinen Treuern
Für unser Wohlergeh'n.
Auch die enormen Steuern
Muß'n nicht mißversteh'n;
Sie sind zu uns'rer Rettung!
Denn zu viel Bier und Brod
Erzeugt sonst Herzverfettung
Und diese bringt den Tod.

Ein Volk ist schlimm berathen
Und geht zu Grunde zuletzt,
Das nicht auf die Soldaten
Sein Höchstes Heil gesetzt;
Die wahre Friedenstaube
Baut nur allein ihr Nest
In einer Pickelhaube,
Darauf verlaß' dich fest! — Ja fest!

— Konstanz ist in großer Aufregung wegen eines Pistolenduells, das einen tödlichen Ausgang nahm. Der Seconde-Lieutenant Hellwig hatte mit der Frau des Premier-Lieutenant Sachs ein Verhältniß angeknüpft. Letzterer forderte den Hellwig auf Pistolen. Als Beleidigter hatte Sachs den ersten Schuß und fehlte. Hellwig schoß hierauf den ihm ruhig gegenüberstehenden Sachs kalten Blutes in den Unterleib und verwundete ihn lebensgefährlich. Hellwig zeigte sich noch am nämlichen Tage öffentlich und fuhr sogar von seiner Wohnung aus in einer Droschke mit der Frau des Verletzten zum Spitale. — Sachs ist seither seiner Wunde erlegen. — Die Entrüstung in der Stadt ist allgemein.

— In Löbten bei Dresden sind fünf Frauen der Trichinosis zum Opfer gefallen.

— Der neunzigste Geburtstag Leopold v. Ranke's, des Altmeisters der modernen Geschichtsforschung, soll als ein Festtag der Universität Berlin begangen werden.

— Der Antrag der Freisinnigen betreffend die Ausweisungen lautet: Der Reichstag wolle erklären: daß die von der

preußischen Regierung verfügten Ausweisungen russischer und österreichischer Staatsangehöriger nach ihrem Umfang und ihrer Art durch das nationale Interesse nicht gerechtfertigt sind, humane Rücksichten außer Acht lassen und die materiellen Interessen von Reichsangehörigen beeinträchtigen.

— Der Pater Libarius in Würzburg, der kleine Mädchen an sich lockte und verführte, ist zu seinem Jahr Gefängniß verurtheilt worden. — Wenn er einen Militär schief angesehen, hätt's zu mehr „gelangt."

— In Stuttgart hat der Möbelarbeiter Groß im Schnapsrausch zwei seiner kleinen Kinder mit einer Packschnur stranguirt und sich dann später im Wald erhängt.

Oesterreich. In Meran wurde am 13. eine neue protestantische Kirche eingeweiht. Ein fürstbischöflicher Erlaß wies die katholischen Geistlichen an, von den Kanzeln herab die Gläubigen vor der Betheiligung an der Feier zu warnen.

— In Ungarn wird die Ueberhandnahme wilder Ehen, darunter auch viele zwischen Blutsverwandten, zu einem Gegenstand ernstester Besorgniß.

Frankreich. Es gilt jetzt für ausgemacht, daß im Fall einer Ministerkrisis Clemenceau zur Bildung eines neuen Kabinets berufen werden wird. Auf Befragen soll Clemenceau erklärt haben, er sei bereit.

— Admiral Courcy, Oberkommandant der französischen Truppen und Flotte in Tonkin und Annam, telegraphirt, Negrier's Operationen nördlich von Haibuong seien beendigt, die Schlupfwinkel der Rebellen eingenommen und im übrigen Tonkin bedeutende Erfolg errungen; die Operationen gegen die Piraten dauern fort.

Italien. Großes Aufsehen macht in Neapel der Selbstmord des Fürsten Quarto di Belgiojoso, Hauptmannes im italienischen Generalstabe und Bruders des Deputirten im italienischen Parlament. Der Fürst, ein noch junger Mann, sollte am Samstag seine Vermählung mit der Fürstin d'Avalo's Montefarchio, einer berühmten Schönheit, feiern und war die Braut deshalb schon Montag vorher mit ihrer Familie in Neapel eingetroffen, wo sie darn im Hause des genannten Bruders des Fürsten ihr Absteigequartier nahm. Donnerstag Morgens fand man den Fürsten todt im Bette; er hatte mit einem Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Der Fürst hat weder ein Testament noch sonst ein Schreiben zurückgelassen, dem man etwas über die Motive entnehmen könnte.

England. „Standard" glaubt, wenn Gladstone ans Ruder komme, werde er der Autorität der Königin und dem englischen Parlament, welches gewisse Garantien zu leisten hätte, unterordnen. Für die Vertretung der Minoritäten würde die Königin eine Anzahl Mitglieder zu ernennen haben.

Portugal. Zu Lissabon starb am 16. Dezbr. der Titularkönig Ferdinand, Herzog zu Sachsen, geb. 29. Oktober 1816. Er vermählte sich 1836 mit Maria II. Königin von Portugal und erhielt den folgenden Jahre den Titel „König". Während der Minderjährigkeit seines Sohnes, des verstorbenen Königs Petro V., führte die Regentschaft. Am 15. November 1853 Wittwer geworden, vermählte er sich 1869 mit der Gräfin von Edla geb. Hensler. Auf Pedro V. Tod folgte 1861 sein jüngerer Bruder Ludwig als König von Portugal.

Belgien. Das Schloß Linkempois bei Lüttich, durch seine prachtvolle Gemäldesammlung und mehr noch durch seine kostbare Bibliothek berühmt, ist abgebrannt. Von den reichen Schätzen, welche die Bibliothek enthielt und die zum Theil geradezu einzig in ihrer Art waren, als seltene Ausgaben alter Werke und Handschriften von außerordentlichem Werthe ist nur ein wirrer Haufen verkohlter Blätter übrig geblieben.

Bulgarien. Lebensweise des Fürsten Alexander auf dem Schlachtfelde. Alexander ist ein wahres Beispiel von Soldatenfreudigkeit. Er steht früh als der Erste auf (um halb 5 Uhr) und legt sich Abends als Letzter (nach 11 Uhr) zu Bette. Er schläft mitten unter den Soldaten, auf Rohrmatten, wo er eben einen freien Platz findet; er speist mit den Truppen bei der gemeinschaftlichen Menage aus demselben Kessel. Trotz der Obersten-Uniform seines Regimentes, welche er im Kampfe trägt, sucht er dem nationalen Kostüme gerecht zu werden, da er während des ganzen Feldzugs Freiwilligen üblich sind. Bei jeder Schlacht, bei jedem Kampfe sah man ihn in den vordersten Reihen, dabei unerschrecken und immer guter Laune. Mit aufmunternden Worten animirt er die Soldaten zum Ausharren. „Haltet Euch, Helden!" oder zum Vorwärtsgehen: „Vorwärts! Fürchtet Euch nicht! Gott ist mit uns!" Das Letztere ist s-kannlich seine Devise: „Deus nobiscum!" In der Schlacht bei Slivnitza ritt er von einer Schanze zur andern und flößte den Soldaten Muth ein. Bei der Wiedereroberung des Dragomanpasses hatte der Fürst das Gewehr mit aufgepflanztem Bajonnete in die Hand genommen und stürmte an der Spitze der ersten Kolonne. Das tapfere Beispiel hat unter den Soldaten die höchste Begeisterung hervorgerufen und dem Kampfesmuthe des obersten Kommandanten war in erster Linie der Erfolg zu danken. Gleich wie Löwen gingen die Truppen vorwärts, blind für die wie Hagel auf sie fallenden Kugeln. An manchen, höchst gefährlichen Stellen wollte man sie so lange zurückhalten, bis das Feuer des Feindes an Heftigkeit nachgelassen, aber es ging nicht gut an; ja es kamen Fälle vor, daß die kommandirenden Offiziere mit dem Revolver vor die Flanke eilen mußten, um dem Haltkommando Nachdruck zu geben. — So etwas wird man von dem dicken Milan nicht erzählen.

Egypten. Der ganze Sudan steht wieder in Aufruhr. Die Araber umzingelten die englischen Truppen bei Koscheb und schnitten sie von Wady Halfa ab. Die Engländer vertheidigen sich verzweifelt; eine Katastrophe wird befürchtet. Die englische Regierung beabsichtigt, sofort mehrere Regimenter dorthin zu senden

Amerika. New-York, 16. Dez. Aus Georgia bei Atlanta wird ein Eisenbahnunglück gemeldet. 15 Todte und 13 Verwundete.

Afrika. Der deutsche Reisende Einwald wird im Zululand ein ausgedehntes Goldfeld entdeckt haben.

Vom Büchertisch.

Bei J. R. Müller zur Leutpriesterei Zürich sind auch diesen Jahr die **beliebte Jugendschriften** für Kinder von 8—13 Jahres zu beziehen. Als Weihnachtsgabe sehr empfehlenswerth.

Der **„Gerichtssaal"** (jeden Samstag erscheinend) gibt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle unentgeldlich Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich, vierteljährlich Fr. 1. 50. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Ich mache auf meine

Ausverkaufslokalitäten Storchengasse Nr. 13.

aufmerksam. Daselbst liquidire ich in grosser Auswahl:

Tuche, Floconnés, Ratiné, Eskimo, Buckskin,

sowie die von meinen hiesigen Arbeitern **exakt** und **gut** ausgeführte

Herren-Garderobe;

ebenso wegen Aufgabe des Artikels **hochächte**

Unterkleider (System Jäger).

2777] **Albrecht Wittlinger,** Storchengasse 13, Zürich.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Dezember 1885.

Bevormundungen. Laufenburg. Wittwe Stini, Maria, von Münchwilen. **Muri.** Stehli, Louis, von Wühlau

Schulden- und Bürgschaftserlöse. Aarau. Lüscher-Humm, Samuel, Fischermeister, Jakob, Landwirths in der Matten von Muhen. Eingaben 16. Januar. **Brem garten.** Gebrüder Kuenzy, Johann, Anton, Michael, Alois, und Kuenzy, Xaver, gew. Gerichtsmann, zum Wildenmann, zur Rüthle und zum Ochsen in Sarmenstorf. Eingaben 21. Januar. **Prugg.** Boos, Johannes, Jakobs, Hansen von Rüfenach. Eingaben 13. Januar. **Kulm.** Wildi, Rudolf, Schmieds von Reinach. Eingaben 23. Januar. **Lenzburg.** Meier, Daniel, Zimmermann, von Seon. Einsprachen 15. Januar. **Muri.** Fischer Ruhe, Maria Anna, alt Ammanns von Waldhäusern. Eingaben 13. Januar. **Zofingen.** Bodmer, Johannes, gew. Bäcker und Armenpfleger, früher Gemeindeschreiber, von Bottenwyl. Eingaben 23. Jan.

Schuldenruf. Luzern. Bühler, Johann, in Oberschlagenau, gewes. Müller in Boswyl (Aargau), von Menznau. Eingaben 27. Dez. Gerichtskanzlei Hitzkirch.

Bürgschaftsruf. Zofingen. Hunziker, Johann, alt Gemeinderath, von Kirchleerau. Eingaben 23. Januar.

Benefiz. Inventarli. Kulm. Leutwyler, Gb. Rudolf, Jakobs sel., wyl. — Ammann, Joh. Joseph, Schlossers in Bünzen. **Muri.** Billiger, Lukas, von Abtwyl. — Hofer, Silvan, zum Postkorn in Neuenhof. Beide 6 Wochen Frist.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Ries, Konrad, Wagner in Oberrohrdorf. — Steiner, Jakob, Landwirth, von Waschwenden. Beide 6 Wochen Frist.

Kulm. Steiner, Jakob, Landwirth, von Waschwenden, in Leutwil. Frist 6 Wochen.

Lenzburg. Kohr, Johannes, Wagner, Schneidermeister in Hurzenschwyl. — Baumann, Rudolf, Beck in Hendschiken.

Rehabilitationen. Prugg. Wild, Joseph, Jakobs. — Wild, Donat, Jakobs. Beide von Staffeln. — Meier, Arnold, Lehrer, als Lehrers von Tägerig. — Frei, Samuel, Schneider, von Holderbank. — Siegrist, Jakob, Burkhardens, Schuhmacher, von Meisterschwanden. — Suter, Susanna geb. Sandmeier, Jakobs von Seon.

Ausschreibung. Die Kaminfeger-Revière des Bezirks Brugg. Anmeldungen 24. Dez. Bezirksamt Brugg.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 18. Dezbr. Schwache Depression im Golf von Genua, der Barometer ist um 1 MM. gefallen bei Monaco, gestiegen um 1 MM. bei Biarritz. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter etwas tiefer Temperatur.

— 212 —

Buschwerk gegen die Aasgeier und kehrt zum Lager seiner Auserwählten zurück. Dort setzt er sich stolz nieder und legt, ohne ein Wort zu sprechen, den Giraffenschwanz neben sich. Dann brechen alle Mitglieder des Stammes auf und folgen seiner Spur, bis sie das Wild erreichen, das sie zerlegen und ins Lager schleppen. Weitere Ceremonien finden nicht statt; ist das Wild verzehrt, so nimmt der Freier seine Erwählte an der Hand und führt sie nach seinem augenblicklichen Lager. Sollte sie ihm bald krank werden oder sterben, so hat er, wenn Schwestern da sind, das Recht, eine derselben als Ersatz zu verlangen.

Der amerikanische Temperenzler. Temperenzler sind solche Schwärmer, welche den geistigen Getränken abgeschworen haben. St. John kam eines Tages in eine Apotheke zu Kansas und verlangte ein Glas Sodawasser. Zufällig blinzelte er mit dem linken Auge dem ihn bedienenden Gehülfen zu. Dieser kannte den Kunden nicht, deutete das Geheimzeichen in der landesüblichen Weise und gab eine tüchtige Portion Cognac in das Sodawasser. St. John genoß mit Behagen den Trunk bis auf den letzten Tropfen und sprach, himmelwärts blickend: „Mein Gott, wie können die Menschen Spirituosen trinken, wenn sie solches Sodawasser haben können!"

Grausige Mär. Ein deutscher Reisender sagte einen Kondukteur der Nordostbahn: „Ist dieser Berg die Gotthardruh?

„Ja wohl, mein Herr! Der höchste Berg im Kanton Aargau.

„Irgend was Besonderes passirt auf dem Berg?"

„Jawohl — zwei junge Leute gingen im letzten Jahr auf diesen Berg und kamen nicht wieder zurück."

„Ach! Was wurde denn aus ihnen?"

„Sie gingen auf der anderen Seite wieder hunter."

Köstlicher Leckerbissen. Einst kam ein Reisender Abends spät in einem Wirthshause an, wo er schon öfter übernachtet hatte. Der Wirth entschuldigte sich, daß er diesmal mit nichts als Eiern aufwarten könne.

„Haben Sie kein gesalzenes Fleisch mehr, wie das, wovon ich vor drei Wochen hatte?" fragte der Reisende. „Das schmeckte ausgezeichnet." „Glaub's schon", rief ein kleiner Knabe hinter dem Ofen hervor, „aber das wär doch schlimm, wenn uns alle paar Wochen ein Pferd krepirte."

Ein Vorsichtiger. „Liebes Frauchen, solltest Du mich vielleicht zu Weihnachten mit einem Geschenk überraschen wollen, so muß ich Dich schon bitten, es so einzurichten, daß ich die Rechnung darüber erst am 1. Juli zu bezahlen brauche."

Gutgemeinte Ermahnung. Präsident: „Der Gerichtshof hat erkannt, daß der Angeklagte des Diebstahls nicht schuldig und von Strafe und Kosten freigesprochen wird. Angeklagter, Ihr seid Eurer Haft entlassen, geht nach Hause und thut's nicht wieder."

Geschäftskrisis. Straßenräuber: „Donnerwetter! Jetzt will ich Einen überfallen und hab' mit amel mehr so viel Betriebskapital, daß ich mir mildernde Umstände antrinken könnt'!"

Die Liebe endet nimmermehr.

Die Liebe endet nimmermehr,
Hast du ihr je ins Aug' geschaut,
Hast du ihr je in deiner Brust
Ein frommes Heiligthum erbaut.

Und wardst du auch, verstanden nie
Hast grollend dich hinweggewandt
Und dich gesichert vor ihr versteckt
Im langen, bärnen Bulgerwand —

Sie findet dich, o glaub' es wohl,
Hängt sich an deinen Pilgerstab
Und zieht durch alle Welt mit dir
Bis in dein dunkles, stilles Grab.

Und aus dem Grab sprießt sie hervor
Als Rosenstrauch mit Blüthen schwer,
Und jede Blüthe duftet sanft:
Die Liebe endet nimmermehr!

Auflösung des Räthsels in letzter Nummer:
Ehe.

Druck und Verlag von G. Keller in Aarau.

1885. **№ 51.**

Der Feierabend.

Gratisbeilage zum „Aargauischen Anzeiger" und „Suhrenthaler-Boten."

Auf dieses Blatt, welches jeden Samstag erscheint, kann auch per Quartal zu 40 Cts. (Frankatur inbegriffen) direkt beim **Verleger** abonnirt werden.

Freiheit und Liebe.

III.

(Schluß)

Unterdessen wanderte Forrest in seinem Zimmer ungeduldig auf und nieder. Daß es sich um einen Fluchtversuch handle, war ihm klar, denn am Morgen war ihm die Weisung gekommen: „Unterschreibe nichts, was es auch sei." Seine Gedanken flogen zu dem heiligen Abend vor elf Jahren zurück und wieder durchzuckte ihn etwas von jener jugendlichen Sicherheit, die fest überzeugt ist, daß Recht und Muth siegen müssen. Doch schnell kehrte er zur Wirklichkeit zurück — welch trauriger Kontrast! Der Freiheit beraubt und mit der Gewißheit eines schimpflichen Todes wurde ihm nicht einmal der Trost, als Soldat zu fallen. Uebermannt sank er in einen Stuhl. Da öffnete die Thüre sich leise, seidene Kleider rauschten und Käthe lag in seinen Armen. Vergangenes Elend und ungewisse Zukunft waren beide vergessen in dem Glück des Augenblicks. Als sie sich endlich frei gemacht, setzte sie sich auf die Lehne seines Stuhles und strich sanft über seine Locken. Besorgt und zärtlich ihn betrachtend, setzte sie dann hastig ihren Plan auseinander. Er war sehr einfach. Wenn die Gäste anfingen lustig zu werden, sollte Susanna ihm eine Uniform aus Ludlows Garderobe bringen, als sicherste Verkleidung. Dreimaliges Klopfen an sein Thüre besagten, daß der Weg über die Hintertreppe frei sei und die Uniform ließ ihn unverdächtig die Straßen passiren. Ungefähr einen Steinwurf von Hooks Fähre am Hudson würde er zwei Pferde finden, die ihn nach dem Land" sagen und von ihm die Antwort „Alstin" empfangen sollte, worauf beide Männer erwidern würden: „Fertig." Am jenseitigen Ufer erwartete ihn ein Pferd und ein Ritt von drei Meilen auf einem Waldwege, den er kannte, würde ihn nach dem Hause eines unverdächtigen, aber treuen Patrioten bringen.

„Dann, Hugo, mußt Du Dir selbst weiter helfen, so gut es geht, und Gott behüte Dich." Die Stimme des Mädchens brach, sie schluchzte an seiner Schulter.

„Und wenn meine Flucht bekannt wird, welche Folgen kann es für Euch haben?"

„Gar keine. Ich werde heiraten und den General besänftigen, verlaß Dich darauf." Sie erhob sich und schaute ihn traurig an. „Ich muß gehen. Ach, vielleicht blicken diese Augen nie wieder in die Deinen. Sieh' noch einmal hinein in diese Augen, die nur für Dich wahr gewesen! Sie haben meinen eigenen guten Vater belogen, Gott verzeihe mir die Sünde!"

Dunkel färbte sich sein hagers Gesicht. „Wenn ich fliehe, Käthe," sagte er, „so gehst Du mit mir. Du hast für mich und unsere Sache schon soviel gethan, daß ich es nicht vergelten kann. Jetzt ist's genug und Du bist mir theuer wie unsere Sache. Komm mit mir. Ich kann für Dich kämpfen mit Ludlows Schwert und Pistolen, wenn man uns verfolgt, und sie sollen Dich nur über meiner Leiche ergreifen."

Sie blickte schüchtern unter ihren langen Wimpern hervor und spielte mit den Diamanten ihres Halsbandes."

„Da Du es selbst aussprichst, Hugo, so will ich gestehen, daß ich denselben Gedanken gehabt und mich vorgesehen habe. Wenn

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Mit **1. Januar 1886** treten folgende **Zinsreduktionen** in Kraft:
1. **Hypothekardarleihen,** Doppeltes Unterpfand 4¼ %
   Anderthalbfaches Unterpfand 4½ %
2) **Vorschüsse** 4½ %.
3) **Conto Corrent Debitoren** 4½ %.
4) **Spareinlagen** 4 %.
5) **Depositen** 3 %.
6) **Neue Obligationen** 4¼ %.
7) **Conto Corrent Creditoren** 3½ %.

Die Anstalt befaßt sich ferner mit **Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland, kauft verfallene und terminirte, genügend versicherte Forderungen.**

Schöftland, 1. Dezember 1885.

2706] **Die Verwaltung.**

Div. englische Biscuits und Plum-capes.
Baslerleckerli in Paqueten und offen per Kilo.
Chocolat Suchard, Kohler, Sprüngli und Maestrani.
Chocolat Fondants, Noisettes, Nougatines Praliné.
Chocolat fantaisie (boites) in großer Auswahl.
Cacao Suchard, Kohler und Van Houten.
Feine Thées, offen und in div. Verpackung.
Wiener Gelée-Eiscrême und Puddingpulver.
Maizena, Vanille und Vanillepulver etc.
empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann,
2652] Kronengasse Nr. 38, Aarau.

Dr. Moritz Blumenthal's
Reines Naturlab in Pulverform

ist anerkannt das beste, reinste und in Folge größerer Gewichts-Ausbeute billigste Kaslet.

Man achte auf die Firma und darauf, daß jede Büchse mit einer Plombe verschlossen ist, da Nachahmungen existiren.

Niederlage bei **Fritz Schär** in **Aarau.** (Mà 280/10 B)

Puppen in weißem Calicot mit Lederarmen:

Cm.	18	20	22	25	28	32	34	36	38	40	50 Cm.
Cts.	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	1.20 Cts.

Puppenköpfe, fein Biscuit (ungl. Porzellan):

Höhe Mm.	52	57	64	67	70	75	80	85	93	100	110	117 Mm.
Cts.	20	25	25	30	35	40	45	50	60	70	90	1.10 Cts.

Feine Biscuit-Puppenköpfe mit Glasaugen,
natürlichem Haar, drehbarem Hals ꝛc., empfiehlt

2749] **Hermann Lüthy** in **Schöftland**

Spanische
Wein-Handlung
von
José Vidiella,
AARAU,

empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Ransio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv Wirthen wird bedeutender Rabatt gestattet. [235

Der „Gerichtssaal".

Schweizerisches Wochenblatt für Civil- und Strafrechtspflege.
Erscheint jeden Samstag.
Abonnement vierteljährlich 1 Fr. 50.

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Kriminal- und Polizeifälle ꝛc.

Redaktion: G. Wolf, Advokat in **Zürich.**

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Man abonnirt bei der **Post** oder bei der **Expedition** „Löwenstraße" Nr. 57 in Zürich. (H 6112 Z)

Den weltbekannten, ächten
Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich
empfiehlt in Flaschen zu Fr. 2. und Fr. 3. 50. bestens
(Ohmgeld extra)

F. Gloor-Siebenmann, Delikatessen-Handlung in **Aarau.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg; A. Bohnenblust,** Confiteur in **Aarburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler,** Confiteur in **Wohlen; Suter-Bolliger,** Handlung in **Kölliken; M. Frik-Müller,** Handlung in **Schönenwerd; J. J. Bolliger,** Lehrer, **Suhr; J. M. Suter & Cie., Seon.**

Als Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen,

als:

Handmaschinen mit und ohne Verschlußkasten, **Tretmaschinen,** sowie solche für **Hand-** und **Fußbetrieb** eingerichtet. Alle in eleganter Ausstattung.

Sämmtliche Maschinen sind mit den **allerneuesten Verbesserungen** und **Apparaten** versehen, sowie mit **Schiffchen ohne Einfädelung.** Für **unübertroffene Leistungsfähigkeit** sowie für deren **Solidität leist: mehrjährige schriftliche Garantie.**

Alle Reparaturen werden von **mir selbst** versertigt.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger
Nr. 155 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Günstige Zahlungsbedinge. Bei Baarzahlung Rabatt.

Lernen gratis.

Austausch aller ältern Systeme.

des Königs Armee sich Dir anschließen."

Zitternd vor Erregung und ihm eine Kußhand zuwerfend, eilte sie davon. In der Halle sah sie einen Augenblick in den Spiegel, die goldenen Spitzen an ihrem Atlaskleide schimmerten im Kerzenschein und ihr Haar glänzte goldig. Sich tief vor ihrem Spiegelbilde verneigend, flüsterte sie: „Ich grüße Sie, Frau Forrest." Dann ging sie die Treppe hinunter, um die Gäste zu bewillkommen. Zwei Stunden präsidirte sie an dem Tische ihres Vaters und sie fesselte die Blicke Aller mehr denn je. Endlos waren die Toaste, die ihr gebracht wurden, und der Vater vergaß den Verdacht, den er zu Anfang gehegt, vergaß den Rebellen und gedachte nur der Tochter, die sein Stolz war. Gegen elf Uhr stand Käthe auf und nahte sich mit erhobenem Glase ihrem Vater. „Stoßt mit mir an, Papa," sagte sie, ihn liebevoll ansehend, „guten Erfolg unserer Sache zu Wasser und zu Lande." Alle erhoben sich und unter dem Rufe: „Es lebe der König!" verließ sie den Saal. Noch waren die Rufe nicht verhallt, als sie dreimal an Forrests Thüre klopfte und schnell über den Korridor in ihr eigenes Zimmer schlüpfte. Hier fand sie ihre Zofe in Thränen über einen rothen Rock und andere männliche Kleidungsstücke gebeugt. „Höre auf zu flennen, Susanna, und spute Dich," rief sie ihr zu.

Zum ersten Male in ihrem Leben verrichtete Susanna schweigend ihren Dienst, bald war Käthe's Haar in einen festen Knoten gedreht und eine Perrücke darüber gesteckt. Gerührt über Susannens Schweigsamkeit fiel ihr Käthe jetzt um den Hals und weinte mit ihr, aber schnell sich fassend verdoppelten Beide ihre Eile.

„Ich bin fertig," rief Käthe. „Es ist ein furchtbarer Schritt, den ich thue, aber ich kann nicht anders. Laß mich Dein gutes, altes Gesicht küssen, Susanna! Er wartet jetzt auf mich. Ich komme, Hugo, ich komme!"

Sie lief im Zimmer umher und nahm Abschied von ihrem kleinen Hunde und den Dingen, die ihr lieb gewesen, zuletzt küßte sie das Bild ihres Vaters. „Susanna, Gott behüte Dich."

Aber Susanna, auf den Knieen liegend und ein Paar schwere Stiefel emporhaltend, rief: „Ihre Schuhe, Fräulein, Ihre Schuhe!"

„Ich will sie auf der Straße anziehen," sagte Käthe, „denn ich könnte mit ihnen nicht leise genug hinunter gehen." Sie entriß sie der Zofe, griff nach dem Mantel und stürmte davon. Susanna in ihrer Aufregung bemerkte nicht, daß ihre Gebieterin ihr eigenes weißes Umschlagetuch statt des danebenliegenden Mantels ergriffen hatte. Käthe war die Treppe hinuntergeeilt und stand auf der untersten Stufe, um Athem zu schöpfen; sich weit vorbeugend, schaute sie durch die nur halb geschlossenen Vorhänge in den Saal. „Alle betrunken," murmelte sie, „eine Handvoll Rebellen könnte sie festnehmen."

Auf dem Flur war es dunkel, nur wenige Lichter glommen noch, das Feuer war niedergebrannt und die kleinen schwarzen Pagen schliefen fest trotz des Lärms. Ihren Mantel zusammennehmend, schritt sie vorwärts. Da stieg der Lärm; sie sah, wie die Männer aufstanden und hin und herschwankend mit den Gläsern anstießen. Ein Lichtstrahl fiel auf die weißen Falten ihres Tuches und ließ sie ihren Mißgriff entdecken. Bestürzt wollte sie umkehren, als plötzlich der ihr angeborene tolle Muthwillen wieder erwachte.

„Ich muß den Tapferen doch einen Schrecken einjagen, ehe ich gehe," dachte sie und mit Windeseile stand sie am Fuße der Treppe, wo sie vom Saal aus gesehen werden konnte.

Bei dem ersten Schlage der zwölften Stunde erhob sich Philipp Alstin und brachte den Mitternachtstoast aus: „Es lebe der König, Verderben seinen Feinden!"

Ein jauchzender Ruf übertönte plötzlich den Lärm: „Es lebe das Land und Fluch seinen Feinden!" Und ein Schuß flog in den Saal, mitten auf die Tafel vor den Fähnrich Grey hin. Nur einen Moment erblickten die royalen Augen draußen eine gespenstische weiße Gestalt mit erhobenem Arm. Dann wehte eine kalte, scharfe Zugluft herein und die Lichter erloschen.

Philipp Alstin erbebte. „Ludlow," sagte er zu seinem Sohne, „begib Dich sofort zu Deiner übermüthigen Schwester und lasse sie wissen, daß ich keine solchen aberwitzigen Späße ertrage."

Ludlow sprang, völlig ernüchtert, hinauf nach Forrests Zimmer. Seine Vermuthung bestätigte sich, es war leer. Mit fliegender Eile stürzte er wieder hinunter und flüsterte dem Vater ins Ohr: „Sie ist fort, fort mit Forrest."

In wilder Wuth erhob sich der Alte. „Meine Herren," schrie er, „der Rebell Forrest, der mit General Howe's Erlaubniß

das Fest hier verleben sollte, ist mit Hülfe und in Gesellschaft meiner Tochter entflohen. Verfolgt sie, bringt sie zurück. Wer sie fängt, mag Käthe behalten, wenn ein Gentlemen überhaupt ein Weib nehmen will, das seinen Namen so entehrt hat."

Wilde Rufe und Flüche gellten im Saale. Die Herren griffen nach ihren Degen und stürzten brüllend hinaus, der Fähnrich mit dem Schuh in der Hand voran, nach dem dunklen Garten, nach der Straße.

Aber Forrest und Käthe hatten reichlich zehn Minuten Vorsprung und waren aus Leibeskräften davongeschritten.

Käthe verwünschte jetzt ihren Uebermuth. „Meine Thorheit wird verderben, was mein Scharfsinn begonnen," seufzte sie, als sie anhielt, die schweren Stiefel auszuziehen und den Mantel ins Gesträuch schleudernd.

„Ohne Sorge, Käthe," sagte Hugo, „die Ritter haben zu sehr dem Wein zugesprochen, um am Rennen Freude zu haben. Man wird nicht schnell genug die Stadt allarmiren."

Sie verdoppelten ihre Schritte. Endlich hatten sie die Stadt hinter ihnen und sie gelangten auf's freie Feld zwischen der Straße nach Greenwich-Road und dem Hudson.

Hier übernahm Käthe die Führung, weil sie genau das Terrain kannte. Hand in Hand kletterten sie das steile Ufer hinunter, wo zwei Männer harrten. Sie tauschten die Erkennungsworte, sprangen ins Boot und die Männer ergriffen das Ruder. In diesem Augenblick erschallten oben an Hooks Landungsplatze Stimmen, die den dort stationirten königlichen Schiffern befahlen, aufzustehen und einem fliehenden Rebellen nachzusetzen. Aber die Flüchtlinge hatten noch immer einen Vorsprung, abgesehen von dem begünstigenden leichten Nebel, und trotz der neuen Gefahr rief Käthe: „Haha, noch habt ihr uns nicht!"

Forrest, den Arm um sie schlingend und eine von Ludlow's Pistolen ergreifend, sagte grimmig: „Laß sie nur kommen!" Das Boot schoß mit jedem Ruderschlage ellenweit vorwärts. Unterdessen war es den wenigen Offizieren, die den Hudson erreicht hatten, klar geworden, daß die Verfolgung eines Bootes bei Nebel ein thörichtes Unterfangen sei und dann hatten auch verschiedene Stürze in nasse Gräben und die beißende Kälte den Eifer bedeutend abgekühlt.

„Es gibt nur eine Möglichkeit, sie von dem andern Ufer abzuschneiden," schrie Ludlow mit heiserer Stimme. „Sendet Boten an die Schiffe, die ober- und unterhalb liegen, mit dem Befehl, auf das Boot zu feuern." Seine Kameraden murrten und der Fähnrich, der am eifrigsten gewesen war, klopfte ihn auf die Schulter, indem er rief: „Niemals. Welcher Kapitän würde unserem Befehl gehorchen? Außerdem geht uns die Sache eigentlich gar nichts an. Meine Herren, laßt uns den Kommandanten der Stadt von der Flucht eines Gefangenen benachrichtigen und überlegen wir uns das Weitere."

Dieser Vorschlag fand ungetheilten Beifall und Ludlow mußte nachgeben. Sie machten sich auf den Rückweg und der Fähnrich warf den Schuh in den Fluß, nachdem er den Haken und die Schnalle losgemacht, mit lauter Stimme rufend: „Glückliche Reise! Royalistin oder Rebellin, Käthe ist doch die Schönste und Muthigste!"

... Und wir glauben, daß Käthe Alstin Glück hatte, denn vor dem Portrait von Frau Hugo Forrest stehen jetzt Urgroßkinder und lauschen den wunderbaren Thaten, die ihre blauäugige Ahne verrichtete um Freiheit und Liebe.

Vermischtes.

Freien im schwarzen Erdteil.

Der bekannte Afrikareisende Aurel Schulze, ein geborner Natalenser, berichtete in einer der letzten Sitzungen der Berliner geographischen Gesellschaft über ein Zusammentreffen mit Mossiro-Buschmännern in der Kalahariwüste. Dieselben besitzen trotz ihrer schlechten Nahrung eine bewundernswerthe Ausdauer im Laufen; dies und ihr wunderbarer Spürsinn befähigt sie, wie Schweißhunde jedes verwundete Stück Wild zu verfolgen und einzuholen. Keiner darf eine Frau nehmen, bis er gezeigt hat, daß er eine verwundete Antilope im Dauerlauf einholen und erlegen kann, was oft einen sechsstündigen Lauf nöthig macht. Der Vater verlangt das, um sicher zu sein, daß der Freier auch eine Frau ernähren kann. Vorsichtige und hartherzige Väter verlangen sogar mitunter die Erlegung einer Giraffe, und der Heiratslustige jagt ihr dann nach wie ein Bluthund, bis er sie erreicht. Hat er sie erlegt, so schneidet er ihr den Schwanz ab, deckt das Wild mit

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Mit **11. Januar 1886** beginnt in **Aarau** ein **Zuschneidekurs.** Derselbe bietet Gelegenheit das **Maaßnehmen, Zuschneiden** und **richtige Einthellen des Stoffes,** sowie das **Kleidermachen** gründlich zu erlernen. Der Kurs dauert 4 Wochen. Es wird während dieser Zeit wöchentlich an 5 Nachmittagen von 1 — 6 Uhr Unterricht ertheilt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und Anmeldungen nimmt entgegen

Die Kursleiterin:
Johanna Frey-Kiefer
im „Freihof", II. Stock, Aarau.

2772]

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Avis!

Dem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade

Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
Metzgergasse — Aarau.

2744]

Auf bevorstehende **Festtage** empfehle das **Neueste aller Sorten** in

Filz-, Seiden-, Foulard- und Velour-Hüten,

in geschmackvollen, schönen Façonen.

Filzhüte für **Herren,** in steif und weich, von Fr. 3. bis Fr. 20.
Filzhüte für **Knaben** von Fr. 2. 50 bis Fr. 16.
Gänzlicher Ausverkauf einer großen Partie guter Arbeiter-Hüte
zu **Fr. 2. 80** das Stück
Reparaturen prompt und billig.

[2758

V. Sermuthiger,
Hut-, Kappen- und Pelzwaaren-Geschäft,
Oberer Storchen Nr. 900, Aarau.

Orangen,

schöne gute Frucht, per Stück zu 20 Cts. empfiehlt
2800] Herm. Lüthy in Schöftland.

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885.

Gehst Du mit Deinem Geist
Nach Festgeschenken aus,
So übergehe nicht
Die Chocolade Klaus. (3820J)

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen,
zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl:
Röcke, Paletots, Hosen,
Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Pottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
2335] oberer neuer Laden

Uhren in allen Sorten:
Cylinder & Anker,
Silber, Neusilber
und goldene, bei
Js. Kern, Uhrenmacher
2263] in **Kölliken.**

Dampfkochhäfen

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial.

Gesundheitsgemäße Zubereitung der Speisen.

zu Fr. 9. 50 bis Fr. 16 —
empfiehlt **Karl Henz**
2770] in **Aarau.**

Für **passende Festgeschenke** empfehle:

Gilets de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern,
von **Fr. 8.** an;

Waadtländer-Jacken;
Knaben-Jacken;
Unterkleider
in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle,**
für **Herren, Damen** und **Kinder;**
Foulards, Cachenez;
Handschuhe, Pulswärmer;
Kragen & Cravatten

Ackermann-Buser,
2721] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh.**
Brustleidenden Lungenkranken (Schwindsüchtigen) werden wir unübertroffenen Erfolg angewendet die **Carl Bauer'schen Pulmonal-Hustenbonbons** vorrätig bei bekannt.
Zeugnisse vorliegen. Zu Paquet. à 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Mühle Staffelbach.

Detail-Mehlpreise:

	per ½ Kilo.
Semmelmehl	20 Cts.
Gries	20 „
Einzugmehl	18 „
Schönes Backmehl	13, 15, 16, 17 „
Köpfmehl	11 „
Ruchmehl	8 „

Alles bei Abnahme von 5 Kilo empfiehlt höflichst
2832] **Rud. Gautschi,** Müller.

Hermann Siegenthaler,

Uhrenmacher in **Suhr,**
empfiehlt sich dem Tit. Publikum für **alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten** bestens. Schnelle und billige Bedienung.
Zwei Jahre Garantie.
Musikwerke werden reparirt.

Wir kaufen gegen baar:
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- und Brodir-Wollgarne
in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere und kleinere **Tabletten**
in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als, Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher 2c. Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Knielwärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.
2760] **M. Theodor-Hagnauer,** Kronengasse 37, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lische-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren 2c.** für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
(886) Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Abonnements-Einladung

auf die

„Glarner Nachrichten"

(wöchentlich 6 Mal erscheinend),
verbreitetste Zeitung im Kanton Glarus.

Abonnementspreis:

	Jährlich.	6 Monate.
Bei der Expedition abgeholt	Fr. 7. —	Fr. 3. 75.
Für Glarus zum Bringen	„ 9. —	„ 4. 50.
Durch die Gemeindsboten	„ 9. 50	„ 4. 75.
Durch die Post für die ganze Schweiz	„ 10. 50	„ 5. 25

Wirksamstes Inseratenblatt mit billigster Berechnung.

Vom Neujahr an wird jedem Abonnenten **ohne Preiserhöhung** jeweilen Freitag Abends das

Amtsblatt des Kantons Glarus

gratis beigelegt.

Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens
Redaktion & Verlag der „Glarner Nachrichten":
Buchdruckerei Legler & Fröbel,
2730] Hauptstraße, Glarus.

Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze
MACK'S
Doppel-Stärke
Ueberall vorrätig à 20 Pfg. p. Cart. v. 1, 2 Kg.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

(Ulm 14/10)

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr. 40,	5kiloweise		1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	– „	60,	„	– „	55	
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	– „	55,	„	– „	50	
Cichorien	„	„	„	„	„	– „	30	„	– „	28	
Reisamlung, offen u. Schl.	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	33	
Waizenamlung, Ia.	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28	
Weinbeeren, ohne Stiel	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	30	
Rosinen	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	30	
Kranzfeigen, neue	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28	
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	– „	58,	„	– „	55	
Maltzucker	„	„	„	„	„	– „	60,	„	– „	55	
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	– „	40,	„	– „	38	
Würfelzucker	„	„	„	„	„	– „	38,	„	– „	35	
Stockzucker, feinster Parisser	„	„	„	„	„	– „	37,	stockweise	– „	35	
Stockzucker, Frankenthaler	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	32	
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	„	– „	28	bis	– „	50	
Kaffee, 10	„	„	„	„	„	– „	60	„	1 „	50	
Petroleum, amerikanisches	„	„	„	„	„	– „	15				
Ligorin	„	„	„	„	„	– „	20				
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei, per Liter						– „	90	bei 10 Liter	– „	85	
National-, Dorf- & Berner-Kalender pro **1886,** per Stück											40

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.

Diplom erster Klasse.

Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.

Suppenmehle. ***MAGGI*** **Erbs-Teigwaaren.**

Puppen in Hemdchen, mit feinem Wachskopf und Glasaugen,

Länge in Cm.	23	26	29	33	37	40	45	50	55	60
per Stück zu	30	40	45	50	60	75	85	1.20	1.40	1.70 Fr.

Hölzerne Puppenköpfe zu 30 bis 50 Cts.
2801] empfiehlt **Hermann Lüthy in Schöftland.**

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen 2c.**
1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Zu vermiethen:

Eine

Schmiedewerkstätte

sammt **Werkgeschirr** und **schöner Wohnung.** Auch würde **Scheune, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland** unter günstigen Bedingungen dazu **vermiethet.** Einem Käufer für Alles wird der Vorzug gegeben.
Nähere Auskunft ertheilt
2785] **Cl. Matter,** Schmied in **Kölliken.**

Großer und gänzlicher Ausverkauf in

Herrenkleidern für Damen,

wie: **Mänt- & Hon-Rangen, kleine runde Radaden, Manchetten und Kragen.**

Pelzmützen in den neuesten Façons,
von **Fr. 4. 50** bis **Fr. 30.**
sehr vortheilhaft für **Weihnachts- & Neujahrsgeschenke.**

Da mache das Einkaufen von Kleider und Confect darauf aufmerksam, daß meine Waare ganz frisch und nur aus prima Stoffen gearbeitet ist, wovon sich jeder Cachirer überzeugen kann! Um gänzlich damit zu räumen, erlaube ich beiliegend zum Verkaufe anzubieten:

Rindercravatinen in **Zeug** und **Boa** von Fr. 8. — an.
Achtungsvoll

V. Sermuthiger,
Hut-, Kappen- und Pelzwaaren-Geschäft,
Oberer Storchen Nr. 900, Aarau.

[2758

Bremer, Hamburger, Holländer & Havanna.

Cigarren;

türkischen, französischen & amerikanischen

Tabak & Cigaretten

empfiehlt

2834] **A. Fischer** in **Aarau.**

Milchwaagen-Fabrikation.

Prämirt in Willisau, Weinfelden 1873 & 1885.
Freiburg, Luzern, Herzogenbuchsee, Wädenswyl, Wien & Paris.

Wenn die Milch wenig gilt so muß man **genaue Waagen** haben
Die Zifferblätter sind 36 Mm. br it, die Zahlen deutlich.

2834] **Fr. Dennler,** Waagenfabrikant
in **Langenthal.**

Aus den Briefen einer Hausfrau.

„Ihre Suppenmehle sind sehr gut und besonders nahrhaft, damit ist aber noch nicht gesagt, dass uns Hausfrauen nicht auch noch etwas zu thun übrig bleibt, um dieselben recht schmackhaft zu machen. Die ersten Versuche, welche ich nach Ihren etwas zu einfach gehaltenen Recepten machte, waren nicht sehr günstig, vielen Anderen mag es auch nicht besser gegangen sein. Heute kann ich aber aus vollster Ueberzeugung sagen, dass Ihre Produkte „nahrhaft, sparsam und schmackhaft" sind, und stelle ich es Ihnen frei, meine seitherigen Küchenerfahrungen zu veröffentlichen. (Was hiemit mit Vergnügen geschieht.)

Die Maggi-Suppe muss gekocht werden, bis sie etwas schleimig ist, und zwar darf sie nicht zu dünn aber auch nicht zu dick sein. Gesalzen, wird sie wie man Fleischbrühe salzt, und als Würze ist etwas Pfeffer oder Muscatnuss zu empfehlen. — Ist an und für sich schon eine Suppe, eine ebenso gesunde als sparsame Kost, so ist die „Maggi-Suppe" noch besonders geeignet, in jeder Familie eine eigentlich haushälterische Rolle zu spielen. Jederlei Tischreste, rühren sie von Fleisch oder Brühen, besonders aber auch von Gemüsen her, die ihrer Geringfügigkeit wegen sonst keine rechte Verwendung mehr finden könnten, kommen als Zuthat zur Maggi-Suppe zur allerdankbarsten Verwendung, denn keine Suppe ist für die einfachste Zuthat so dankbar wie diese, indem du aparst und kräftig nährst, schaffst du also auch noch, was den Gaumen freut, in allerlei Abwechslung. — Wie zu allen Gemüsesuppen andern Suppeneinlagen und für Brühen aller Art. Wieder aufgewärmte Maggi-Suppe gewinnt noch an Wohlgeschmack oder lässt sich vortheilhaft neuer Maggi-Suppe wieder beisetzen.

Andere einfache Kochrecepte 1) Während dem Kochen oder nach dem Anrichten der mit Wasser gekochten Suppe ausser vorhandenen Suppenwürfelchen oder nach Geschmack auch in Fett geröstete Brodkräutern etwas Fett beifügen, oder noch besser in Fett geröstete Zwiebeln. Vor dem Auftragen etwas Käse oder einen vorhandenen Milchresten beifügen, verfeinert den Geschmach ebenfalls. 2) Durch mehr oder weniger Rösten des Mehles in etwas Butter oder anderem Fett und längerem Kochen kann man wiederum die angenehmste Geschmacksabwechslung erzielen. Man kann damit Fleischbrühe, welche zu allen Suppen die beste Grundlage ist, fast entbehrlich machen. — Beim Rösten empfiehlt es sich, die Röste mit kaltem Wasser abzuschrecken, dann diese recht glatt zu rühren und erst nachher wieder das benöthigte Quantum kochendes Wasser langsam zuzugiessen. — Auch kann man ein wenig Kümelpulver mitkochen, oder bei stärkerem Rösten beim Anrichten etwas Wein beifügen. — 3) Knochen (gut zerkleinert und mit kaltem Wasser aufgesetzt) ausieden, gleichzeitig mit grünem Gemüse unter Beifügung des nöthigen Salzes und etwas Pfeffer. Mit dem Abguss koche die „Maggi-Suppe", mit Fett leicht anrösten, dann das Mehl zum gewünschten Quantum Suppe noch ganz kurz mitrösten. 5) Kann statt Wasser gute Fleischbrühe verwendet werden, so wird die Suppe allerdings am schmackhaftesten. Aber auch mit nur halb Fleischbrühe und halb Wasser erreicht man vollständig den Geschmack einer Fleischbrühsuppe, ebenso durch Beifügung von etwas Fleischextract oder Bratensauce. 6) Hochfeine Suppen erstellt man besonders mit den präparirten Semmelmehlen und den Marken C und CC durch Beifügen von Ei und Rahm. 7) Zu Milchsuppen und Milchbrei werden am besten die Marken C und CC verwendet. Ein mit Zucker und Zimmet davon hergestellter Milchbrei ist die Freude der Kinder.

Rezept für Erbsteigwaaren. Die Teigwaaren Maggi werden wie andere Teigwaaren in viel siedendes, ziemlich stark gesalzenes Wasser eingelegt und circa zehn Minuten gekocht, alsdann wird gestossenes oder zerriebenes Brod in ein wenig Butter leicht geröstet und über die angerichteten Teigwaaren geschüttet. Sehr zu empfehlen ist auch, die Teigwaaren nach dem Kochen in Butter zu braten.

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
Otto Birr.
J. Siegrist-Lindenmann.
A. Stephany.
Gloor-Siebenmann.
E. Wassmer z. Adler,
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor.
J. Nussbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann.
S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Bugglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Leuzburg: A. Sager-Schürch.
C. Schatzmann-Willener.
Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist,
Menziken: Othmar Merz.
Arnold Weber-Buhofer.
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser.
Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager.
Suter-Fischer.
Seon: Luscher & Comp.
Luscher-Häfeli.
Seengen: B. Hegnauer & Sohn.
Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier.
Th. Wilhelm-Vonäsch.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Unterkulm: J. B. Heuberger.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Luscher-Steinegger.
R. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M1213Z)

Auf herannahende Festzeit empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Gold- & Silberwaaren,

das mit neuer geschmackvoller Auswahl bestens assortirt habe. Ebenso eine Auswahl in feiner **Double & Granatbijouterie,** stark versilberten **Tafelgeräthen** und **Christofle-Bestecken** zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise.

Altes Gold & Silber nehme stets kauf- und tauschweise zu guten Preisen an.

343] **W. Härdi,** Goldschmied
Kronengasse, **Aarau.**

Die Unterzeichneten empfehlen zum Verkaufe in ihrem **Laden,** dem **Gasthof zum „Ochsen"** gegenüber, in ganz frischer Auswahl zu den billigsten Preisen folgende

Winterstoffe,

als: **blauer, elber** und **rother Schipper, Halblein** in verschiedenen Farben, einfach und doppelbreit, **schwarzer** und **blauer Züppenhalblein, Merinos,** verschiedene **Hals-** und **Ganzwollenstoffe, Halstücher, Cheppen, Kinderkleidchen** und **Unterkleider.**

Kinderspielwaaren

ganz frische schönste Auswahl.

5] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Frisch angekommen eine große Auswahl von

Kettenlampen

und

Vogelkäfige,

in der **Gewerbehalle** und bei

2841] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

A. Hartleben's Verlag

In allen Buchhandlungen, sowie direkt vom Verleger ist gratis zu haben:

Verzeichniß empfehlenswerther Bücher als

Festgeschenke

von den billigsten Preisen an. In eleganter Ausstattung. Passend für Jung und Alt! Man bittet, mittelst Postkarte zu verlangen.

Wien I. Maximilianstraße 8.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf 1. Januar ist in einem hiesigen Engros-Waarengeschäft eine Lehrlingsstelle offen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt unter Chiffre Z. die Expedition dieses Blattes entgegen. [2827

Gesucht:

Bei sofortigem Eintritt eine treue, ordnungsliebende **Hausmagd,** welche etwas vom Kochen versteht.

Nachzufragen i. d. Seidenzwirnerei
2830] Leemann in Oberentfelden.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau**

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Man würde in einer guten waadtländischen Familie ein oder zwei **junge Töchter** aus der deutschen Schweiz, welche französisch zu lernen wünschen, aufnehmen. Dieselben könnten die Stadt-Schulen besuchen. Gute Ueberwachung und gewissenhafte Pflege. Auskunft ertheilt

Frau Lavanchy-Michot, Lehrerin
(H8929X) in **Morges.** (Ct. Waadt)

Antwerpen: Silberne Medaille.
Zürich 1883: Diplom.
Gold. Medaillen: Nizza 1884. Krems 1884.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel rc. rc.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schreibzeughüchsen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flacons, Bierglaser, Stühle rc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

In Folge bedeutender Reduktion den Reklamationspreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. — Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit. Illustrirte Preislisten sende franko.

Eine erfahrene gewandte **Köchin,** welche die Feld- und Gartenarbeit versteht, findet einen Platz auf Lichtmeß oder noch früher.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2822

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler rc.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer rc.) in sich, es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß gesichtigt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Pratteln.**

Preise:

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Kachel-Tragöfen

empfiehlt in schönster Auswahl bei billigsten Preisen

2561] **Friedr. Andres-Bircher,** Hafner,
Obere Vorstadt Nr. 917, **Aarau.**

Vollständig assortirtes, großes Lager in

Korbwaaren,

für **Weihnachtsgeschenke,** sowie für **Hauszwecke** bestens geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt

2743] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Zu verkaufen.

Ein schöner, gezeichneter

Zuchtstier

(Simmenthaler) ist zum Züchten zu verkaufen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2820

Zu verkaufen: Ein Kuhkalb

(Gelbfleck). **Gebr. Schmid, Zahrester Jahr.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz zwei große, schöne und gute, fehlerfreie **Ziegen;** bei Karl Suter in der Blaten zu Gränichen.

2829]

Hund verlaufen:

Dem Zirkus-Direktor **Ed. Wulff** ist seine große **Ulmer-Dogge** (gelb mit schwachen schwarzen Streifen) verlaufen. Dieselbe hört auf den Namen „Cesar". Vor Ankauf wird gewarnt.

Der Wiederbringer erhält eine Belohnung von Fr. 30 durch Herrn **Bächli,** Ingenieur im Gasthof z. „Ochsen" in Aarau. [2809

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter und kräftiger Knabe kann unter günstigen Umständen den **Schreinerberuf** erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2833

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohne sofort oder später Stelle.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2781

Gesucht: Ein tüchtiger

Kaminfeger

findet für sofort dauernde Arbeit, bei

2807] Rudolf Vogel,
Kaminfeger u. Dachdecker, Aarau.

Gesucht:

Nach Neujahr eine treue zuverlässige **Person,** die gut kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften gewandt ist. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2824

Sonntag den 20. Dez.,

Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Inspektor **Rappard** von **Basel,** in dem evang. Vereinshause zu **Unterkulm** einen

religiösen Vortrag

halten. [2804

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Stelle-Ausschreibung.

Für die vacante Stelle des **Gemeindeförsters** in **Buchs** wird ein **patentirter Förster** gesucht.

Anmeldungen hiefür sind bis zum 25. die Monats an den Unterzeichneten zu richten, bei welchem auch Gedinge rc. zu vernehmen sind.

Buchs, den 15. Dezember 1885.

2806] Joh. Hächler, Gemeindeamann.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals Michelis)

Atelier **vor dem Saldenthor** in **Aarau,**

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Publikation.

Die erledigten Stellen des **Gemeindeschreibers, Fertigungsaktuars, Civilstandsbeamten, Gemeindeweibels, Polizeidieners Gemeindeverwalters** und **aller übrigen Beamtungen** hiesiger Gemeinde werden mit Anmeldungstermin bis 21. dies Mts., Nachmittags 1 Uhr, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die bisherigen Beamten werden als angemeldet betrachtet.

Schöftland 16. Dezember 1885.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2825] Gail.

An hiesiger **Armenanstalt** ist die Stelle der **Armenältern** durch Resignation erledigt und wird zur Wiederbesetzung mit Anmeldungsfrist beim Gemeinderath bis und mit 24 d. Mts. ausgeschrieben.

Bezüglich der Anstellungsbedingungen ertheilt der unterzeichnete Gemeindeammann Aufschluß.

Suhren, den 10. Dezember 1885.

Der Gemeindeammann: Küpfli.
Der Gemeindeschreiber: Keppler.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Seon gedenkt, die ihr zur Versorgung obliegenden armen Personen am Montag den 28. Dez. Vormittags punkt 9 Uhr für das Jahr 1886 neu zu verkostgelden. Rechtschaffene Pflegeeltern, mit den erforderlichen Empfehlungen versehen, werden zu dieser Verhandlung höflich eingeladen.

Seon, 17. Dezember 1885.

Namens der Armenpflege:
2837] S. Gloor, Armenpfleger.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in **Dürrenäsch** im Hause des **Jakob Bertschi,** Posthalter, als

Schuster

niedergelassen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Prompte, billige und sofortige Bedienung zusichernd zeichne

Dürrenäsch, 18. Dezember 1885.

2839] **Franz Bertschi,** Schuster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Joh. Jakob Ruggler,** von Riesbach, Kts. Zürich, Seidenwinderei und -Putzerei, im Schachen zu Rohr, wird über das geldstägliche Vermögen an nachgenannten Tagen Steigerung abgehalten:

1. **Dienstag den 22. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Sternen" in Rohr über die **Liegenschaften,** bestehend in:
   a. dem **Fabrikgebäude Nr. 47** im Schachen zu Rohr, mit Wasserwerk und konzessionirtem Wasserrecht, geschätzt um Fr 16,900;
   b. circa 18 Aren **Mattland** und **Hausplatz** bei obigem Gebäude;
   c. circa 36 Aren **Mattland,** der Strich genannt.
2. **Mittwoch und Donnerstag den 23. und 24. Dezember** nächsthin je von Vormittags 9 Uhr an, über die zur Seidenwinderei und -Putzerei benöthigten **Maschinen** und **Utensilien,** sowie die **Fahrhabe,** worunter namentlich: 6 Windmaschinen, 2 Putzmaschinen, 1 Haspelmaschine, 1 Nähseidebaspel, 1 Fachmaschine, 1 Zwirnmaschine, 1 Nähseidenwindmaschine, 1 Seidenspulmaschine, 8 Handwindmaschinen, 7 Handputzmaschinen, circa 16,000 Seidenspulen, — 2 aufgerüstete Betten, 1 Canapee, 1 hartholzerner Sekretär, 3 zweithürige Kästen, 2 Komoden, 1 hartholzerner Zusammenlegtisch, Linges, 1 Fußwinde, sowie viele andere Gegenstände mehr.

Aarau, den 16. Dezember 1885.

2817] **Die Geldstagsbehörde.**

Eis-Meierei Achen,

größtes Käse-Export-Geschäft,

kaufen **ganze Lager,** sowie jedes Quantum

magere, halbfette und fette Käse, Ausschußwaare;

ferner:

Limburger- und Backstein-Käse,

Butter und Eier.

Offerten erbeten; coulante, sofortige Abrechnung. — Feinste Referenzen.

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Kinderspielwaaren:

Täuflinge, Puppen, Holz- und Blechspielwaaren,

Bilderbücher 10 Cts. bis 1 Fr.

Gesellschaftsspiele, große Auswahl.

Festgeschenke:

Broschen, Collier, Uhrenketten, Ringe,

Portemonnaies, Cigarren-Etuis,

Photographie-Album

in größter Auswahl, von 70 Cts. bis 10 Fr.

Schreib-Album, Schreib-Mappen, von 1 Fr. an.

Feine Damenkörbe,

Handkoffern, Schultornister, Ledertaschen,

Halstücher, Kragen, Musse.

Steh- & Hänglampen, von Fr. 2. bis Fr. 10.

Cabakpfeifen, Messer, Cigarrenspitzen,

Pariser-Corsets von 1 Fr. 50 bis 8 Fr.,

Spazierstöcke, Regenschirme von 2 Fr. 50 bis 7 Fr.,

Spiegel, Parfümerien,

Cravatten, Hosenträger, Mützen etc.

Bestens empfiehlt sich

Billigste Preise!

6] **J. Schmid-Suter,**

Zofingen — Aarau.

J. Spörri, Centralhof, Zürich.

Ausverkauf.

Kleiderstoffe in Seide & Wolle;

Confections, Châles, Jupons;

Cravattes, Foulards, Cachenez.

Eckhaus Fraumünsterstrasse Kappelergasse.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfiehlt in großer Auswahl sein **Lager** in:

rschaum-, Bernstein-, Cigarren- und Cigaretten-Spitzen,

Meerschaum- & Holzpfeifen,

Cigarren- & Cigarettenetuis,

ortemonnaies, Spazierstöcken etc.

A. Fischer in **Aarau.**

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Töndury und Comp. in Aarau, werden nächsten Dienstag den 22. Dez. 1885, von Nachmittags ½ 3 Uhr an auf der Gerichtskanzlei Aarau, **illiquide Aktivposten** im **Betrage von Fr. 22,279. 11 Cts.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 17. Dezember 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:

2840] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Jakob Sager, gewes. Verwalter in Gränichen, wird nächsten Mittwoch, den 23. Dezember, von Nachmittags 1 Uhr an, in der jetzigen Wohnung der Familie des Erblassers die **Fahrhabe** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 17. Dezember 1885.

2839] Die Liquidationsbehörde.

Holzsteigerung.

Am Donnerstag den 24. Dezbr., Vormittags 10 Uhr, werden im Staatswald „Boll-Wust" am Hohlweg beim „Geyhof" öffentlich versteigert:

65 Baumstecken; 1340 Bohnenstecken; 2500 starke fohrene Kaebelwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 17. Dez. 1885.

Der Kreisförster:

2855] Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

400 Reb-Würzlinge

(fog. Hunde) Süßelblinge; bei Jakob Dietiker, Sammels auf Schenkenberg (Thalheim.)

2828]

Zu verkaufen: Mehrere **Kanarienvögel (Männchen)** bei Joh. Marter, Uhrenmacher in Kölliken.

2823]

Für **passende Festgeschenke** empfehle in schönster Auswahl

Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 70.

Englische Kautschouk-Regenmäntel;

Schlafröcke;

Complete Anzüge

in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter;

Knaben-Anzüge;

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;

Weiße & farbige Hemden

Ackermann-Buser,

2719] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen**

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent & Bettfedern.

Ferner halte stets vorräthig:

ältere & neuere Möbel,

als:

Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Waschkommoden, Sekretäre, Tische, Waschtische, Nachttischli, Canapé, Spiegel, Jongfessel, Brettlistühl.

Leonh. Strub,

2836] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

In der Mühle Safenwyl

kann

schönes Mehl

zu herabgesetzten Preisen bezogen werden, nämlich: **Gries** und **prima Semmel** zu 20 Cts. per ½ Kilo (nur bis Neujahr), **Weißmehl** zu 18 Cts., **sehr schöne Backmehle** zu 16, 15, 14 und 12 Cts., **Futtermehl** zu 9 Cts., sowie **reines** und **grobes Kösch.** Alles bei Abnahme von 5 Kilos.

Es ist zu bemerken, daß die Backmehle für 15, 14 und 12 Cts. sehr schönes Brod geben.

Ferner **schönes Bauernbrod** zu 40 Cts. per 4 Pfund, bei Abnahme von 10 Broden, bei Bestellung.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich;

1818] **C. Matter,** Müller.

Im Festsaale in Aarau

Sonntag den 20. Dez., Abends 8 Uhr

Einmaliges großes

Ungarisches National-Conzert

mit **Gesang** und **Tanz,** ausgeführt von der

Oesterr.-Ung. Zigeuner-Capelle Urbàn-Guszon

im **National-Costüm** auf ihren eigenartigen Instrumenten (auch Cymbal).

Auftreten der 15jährigen **Geigen-Königin Rewanna Urbàn.**

Im zweiten Theil:

Großer Ungarischer Zigeuner-Tanz.

Kassa-Eröffnung: 2—3 Uhr Nachmittags und Abends 7 Uhr.

Eintrittspreise an der Kasse: Sperrsitz 1 Fr. 50. I. Platz 1 Fr. Gallerie 50 Cts.

Billets sind vorher von 2—3 Uhr an der Theaterkasse zu haben.

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.

Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.

Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.

Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Große und reichhaltige Auswahl in:

Pellerins, Bacheliques, Capuchons, Cachenez, Pulswärmer, Halstücher, Gilet de Chasse, Waadtländerjacken, Hosenträger, Hemdeneinsätze, Kragen, Manchetten,

Gestickte Gesundheits-Corsets in Wolle und Baumwolle.

Röckli, Käppeli, Schlüttli, Finkli, Panamaschürzen, sowie einfache und praktische **Hausschürzen, Unterkleider. Strick-** und **Häckel-Spitzen. Barchent, Baumwollen-** und **Futtertücher. Seidenbandresten** und am Stück in allen Qualitäten und Farben.

Mercerie & Quincaillerie etc.

Zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

2734] **A. Fehlmann-Blattner,**

Bahnhofstrasse Nr. 1074., Aarau.

Meine große Auswahl in schönen und nützlichen

Kinderspielwaaren,

feinen Christbaum-Verzierungen,

Kerzchen und **Kerzchen-Haltern,**

empfehle meinen werthen Gönnern bestens.

2766] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Auf kommende Feiertage

empfehle ich einem Ehdn. Publikum mein **Lager** in:

Seiden- & Filzhüten,

Filzhüte für **Herren,** von 3 Fr. — Cts. an per Stück.
Filzhüte für **Knaben,** von 2 „ 50 „ „ „ „
Winterkappen, von — „ 80 „ „ „ „

Große Auswahl in Pelzwaaren.

Aeußerst billige Preise.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Aarau, im November 1885.

2671] **Erwin Müller,** Hutmacher,

Bahnhofstraße Nr. 1074.

Ein hübsches Festgeschenk!

Im Druck und Verlag von **F. Lohbauer,** Rämistraße 12, in **Zürich,** ist soeben erschienen und daselbst, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

„Eisblumen". Gedichte von Emil Aeppli.

15 Bogen in Oktavformat.

Broschirt Fr. 4. — Elegant gebunden Fr. 5.

Anzeige & Empfehlung.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter in **Porzellan** und **Steingut:**

Waschgeschirre, complet, Tassen,

Chamois, Lucia perlen, blau, roth und seegrunrand, gedruckte und gemalte.

Ferner in **Hohlglas, Krystall** und **geschliffen,** sowie **ordinär,** bestehend in:

Flaschen mit **Gläser,** zusammenpassend.

Auch halte **braunes** und **rohes Geschirr** in schöner Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

2736] **Gottfried Gloor,** Schreiner in **Schöftland.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2767

Zu vermiethen:

Ein

Wohnhaus

mit **2 Wohnungen** und **Scheuerwerk** und circa 1½ Jucharten **Baumgarten- und Ackerland.** Dasselbe kann sammthaft oder theilweise vergeben werden.

Sich zu melden bei

2773] Joh. Graf in Gränichen.

Gesucht:

Auf nächstes Frühjahr eine **Wohnung** mit **Antheil Scheune & Stallung** oder auch einzeln, wo möglich mit etwas **Land,** in nächster Umgebung von Aarau.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2764

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

in **Obermuhen,** bestehend in einem **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** unter Strohdach, mit 9 Aren **Baumgarten** und 36 Aren in der Nähe des Hauses liegendes **Ackerland.**

Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Keppler, Gemeindeschreiber

2765] in Muhen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Brettlischlitten** für ein Kind. Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2803

Für **passende Festgeschenke** empfehle:

Das Neueste in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**

Ackermann-Buser,

2720] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Neujahrsgeschenke:

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	**Tafelaufsätze,**
Handleuchter,	**Cafékannen,**
Butterdosen,	**Kuchenplatten,**
Zuckerdosen,	**Caféservices,**
Biergläser,	**Bowlen,**
Essiggestelle,	**Schreibzeuge,**
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann"

2592] in Aarau.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim **Schlosportal** zu **Schöftland** wird verkauft sehr

schönes Backmehl

Semmelmehl à	20	Cts.	per	½	Kilo
Gries	„	20	„	„	„	„
№ 2	„	17	„	„	„	„
„ 3	„	16	„	„	„	„
„ 4	„	15	„	„	„	„
„ 4½	„	14	„	„	„	„
„ 5	„	12	„	„	„	„
„ 7 Kopfmehl	10	„	„	„	„

Alles bei Abnahme von 5 Kilo.

Ferner empfehle ich **reines** und **grobes Krösch** à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.

Achtungsvollst

2799] Ueeser-Lüthy, Bäcker.

Guten

Waadtländer (Lavaux 1884)

und

Aargauer-Wein 1885,

empfiehlt Wirthen und Privaten

Rud. Hilfiker, Ziegler

in Lüllikon.

Auch in gesetzlichem Quantum wird abgegeben. [2793

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.

2733] **Lüscher, Käser in Muhen.**

Stangenholz-Lieferung.

Unterzeichneter bedarf vom nächsten März ab ein bedeutendes Quantum **Roth-, Weisstannen- & Fohrenholz** für **Telegraphenstangen.**

Lieferungsvorschriften werden franko zugesandt.

Die Imprägnir-Anstalt Charles Avril in Langenthal.

2544] Siegfr. Spychiger, Verwalter.

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung,

2617] Aarau.

Extra feine, graue & weiße

Spinnreisten,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare empfiehlt äußerst billig

2714] **C. Lochner,** Seiler in **Aarau**

Vegetabilischer Brusthonig

von

S. Goldmann & Comp.

ist wieder eingetroffen

Hausmittel für **Erwachsene** und **Kinder** bei **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, Hals- & Brustleiden** etc.

Zu dessen gefl. Abnahme empfiehlt

2713] **J. Walter-Schmziger** in **Aarau.**

Beste Qualität

nach neuester Methode selbstverfertigte

Drahtseile

aus **Eisen, Stahl, Messing** und **galvan. Draht,** von 5—15 m/m. D. **Vorräthig.**

Manillahanf- und Baumwoll-Transmissions-Seile

empfiehlt zu billigsten Preisen

D. Denzler, Seiler,

Sonnenquai 12 & Reonweg 58,

(O F 9362) **Zürich.**

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder.

1581] Ziegelrain, Aarau.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.

Offerten sind unter Chiffre R. H. K. poste restante Boniswyl zu richten.

Düngerfabrik

Michel & Co.

in **Ludwigshafen** a/Rh.

suchen für ihr seit 1864 sich vorzüglich bewährtes Fabrikat **solide Wiederverkäufer** an Plätzen, wo dieselben noch nicht vertreten sind. (O. F. 9566)

Preisanfragen durch den Alleinvertreter

T. Sponagel, Zürich.

Kunstmühle Aarau.

Detail-Mehlpreise.

№	△		
		Tafelgries, prima	24 Cts.
„	00	**Extra Semmelmehl**	24 „
„	0	**Semmelmehl**	22 „
„	1	**Zweizug**	20 „
„	2	**Kernen**	18 „
„	3	**Extra Brodmehl**	15 „
„	4	**Mühlegut**	14 „
„	5	**Kopfmehl**	12 „
„	6	**Mastmehl**	9 „
„	7	**Ausmahlete**	7 „
„	8	**Feine Kleie**	6 „
„	9	**Grobe Kleie**	5 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo und werden bei Abnahme von 5 Kilo entsprechend reduzirt.

(A258Q) **J. Meili.**

Maggi-Mehl

in 1 Pfd.-Paketen von 40 und 50 Cts. empfiehlt

2795] **Heinr. Lüthy** in Schöftland.

Neue Südfrüchte:

Mandeln mit und ohne Schalen, **Kranz-** und **Tafelfeigen, italienische Brunellen** in Schachteln, **Haselnußkernen, Citronat** und **Orangeat, schöne Citronen,** empfiehlt zur gefl. Abnahme

2811] **Eduard Eggen** in Aarau.

Lohnender Verdienst.

Zu verkaufen: Eine **Strickmaschine,** um billigen Preis.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2763

Bleisoldaten

in Schachteln zu 30 bis 50 Cts. empfiehlt in schöner Auswahl

2802] Herm. Lüthy in Schöftland.

Für **passende Festgeschenke** empfehle:

Winterschuhe.

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende;

warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe;

Tuchbödenschuhe, Einlegesohlen;

hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli

Ackermann-Buser,

2722] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gesucht:

In eine größere **Cigarren-** und **Tabakfabrik** ein **erfahrener tüchtiger**

Meister

von bestandenem Alter. — Offerten mit Photographie und Fachzeugnissen unter Chiffre H. 2984 L. an

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition in Bern.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern etc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1962

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 15. Dez. 1885.

Erdäpfel gallen Fr. 3. 50. bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. Kochbutter per Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 28., fette Kälber per Kilo Fr. —. 50. bis Fr. —. 90., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., feine Schafe 70 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40. Schweine etc. Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80.

Brodmehl per Kilo 25 — 40 Cts., Semmelmehl 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —. bis Fr. 16. —, Weizen Fr. 20. —. bis Fr. 22. —. Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —. Haber Fr. 15. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19. 50. bis Fr. —. —. Reismehl Fr. 22. 50 bis Fr. —. —. Kälch per 50 Kilo Fr. 5. —. bis Fr. 5. 50., Futterstroh Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige

grosse Ausverkauf

von

Adolf Dreifuß in Aarau

beginnt mit heute und befindet sich im Eckladen des Hrn. Sager in der vordern Vorstadt.

Durch den schlechten Geschäftsgang genöthigt, mein großes Warrenlager bis Neujahr möglichst zu reduziren, verkaufe von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen; zum Beispiel:

Eine Parthie hübsche doppelbreite Kleider-Stoffe, halbwoll., der Mtr. v. Fr. 1. — an
„ „ ältere Kleiderstoffe (solid) der Mtr. von „ —. 50 „
„ „ Winterstoffe Milaine, der Mtr. von „ —. 80 „
„ „ wollene Meubelstoffe, 120 cm. breit, der Mtr. v. „ 2. — „
„ „ solidfarbige Mülhauser Pique, der Mtr. von „ —. 50 „
„ „ schwarze Cachemirs und Merines und Chales von „ 12. — „

Eine Parthie Kindersacktüchli, per Stück 10 Cts.
„ „ bedruckte Sacktücher, per Stück von Fr. —. 25 an
„ „ weiße große Foulards, per Stück à „ —. 60
„ „ hübsche farbige Foulards (groß) so lange Vorrath per Stück à „ —. 40
„ „ bedr. waschächte Barchent sowie feinste Baumwollflanell f. Hemden, p. Mtr. „ —. 60 „
„ „ Bettvorlagen, per Stück „ 3. 50
„ „ Bodenteppichstoff in Resten von 2—6 Mtr. Länge per Mtr. à „ 2. —

Schwarze Damenmäntel, Regenmäntel. Wolldecken, Bettüberwürfe Glättedecken, Schipper in größter Auswahl, wie eine Parthie schwere rohe Baumwolltücher sehr billig.

Nur bis Neujahr.

Der Ausverkauf dauert bis Neujahr.

Ferner mache speziell auf einen großen Posten von einigen Tausend Metern

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in: schwarzen Cachemires- und Merinos-Resten, mehrere hundert Meter Schipper in allen Farben, Flanell-, Halbleins- und Bukskin-Resten, Moiree, und Jupon-Stoffe, carrirte Stoffresten für Kinderkleider, halb und ganz wollen, baumwollene Stoffe für Hemden und Schürzen,

Feinste

Nouveautés für Damenkleider in Resten etc.

welche zum halben Preise verkauft werden.

Lade daher die geehrten Hausfrauen zur Besichtigung obiger Artikel gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

Ergebenst

Adolf Dreifuß,

vordere Vorstadt in **Aarau.**

Der Laden ist täglich ununterbrochen geöffnet.

Zu verkaufen:

Als **Festgeschenk** ein ganz **neuer**

Martinistutzer,

sehr billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2808

Vaseline Ledersett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ½ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ¼ „ „ 70 „
„ „ „ ⅛ „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

2221] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Taschentücher,

Prima-Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Vonwiller,

2752] **Kronengasse Nr. 42 in Aarau.**

Linoleum,

sehr solider **Bodenbelag,** wasserdich, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite.

Wollene Bodenteppiche,

Cocos, Manilla,

Bett- & Pferdedecken

Reisedecken, Angoraselle,

Möbelstoffe etc.

empfiehlt höflichst

Wilhelm Würth,

vormals **Gebr. Fülliker,**

18 Sonnenquai 18, Zürich.

Winterkleider.

Aus einer Liquidation habe ich noch einige **Ueberzieher, Paletots, Gilets** und **Hosen,** in guter, ganzwollenen Stoffen, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Guido Edelmann, Schneider

2794] in **Schöftland.**

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle anderen Mittel das billigste, per Flacon Fr. 3.

Chinawasser,

zur Kräftigung des Haarwuchses. Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; per Flacon Fr. 1. 50. und Fr. 1. 90.

Chinapomade,

beste aller Pomaden, per Flacon Fr. 1. 20.

empfiehlt höflichst [1222

J. Semmerhalder, Coiffeur, **Aarau.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Salonscoaks

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Aarau, Mittwoch, **Nro. 102.** 23. Dezember 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Austrager bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen. Vierzehn ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungs-Blatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, zur Bestellung dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der in erfreulicher Weise sich mehrende Leserkreis hat uns ermuntert, nach weiterer Mitarbeiterschaft Umschau zu halten und waren die diesfälligen Bemühungen von verdanknswerthem Erfolg begleitet. Diese Mitarbeiterschaft wird uns in dem Bestreben, die verehrl. Leser gegenüber den Erscheinungen aller Art auf dem Laufenden zu erhalten, und der Entwicklung unseres Gemeinde- und Staatslebens eine der Wichtigkeit der Sache entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken, kräftigst unterstützen.

Die Gratisbeilage **„Feierabend"** wird fortfahren, einen stets gediegenen Unterhaltungsstoff zu bringen. Da wir nächstens mit einem sehr spannenden Roman aus der Feder eines namhaften Schriftstellers beginnen, so dürfte sich eine rechtzeitige Bestellung empfehlen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Abonnementspreise sind am Kopfe des Blattes angegeben.

Wer **Fr. 5. 70** vorausbezahlt, erhält einen in Leinwand gebundenen **Taschenschreibkalender**, welcher in größerm Umfange als die frühern erstellt worden ist. Derselbe ist zum Preise von 1 Fr. auch apart zu haben.

Achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885.

H. Keller.

Lied der Hirten.

Eine lange Nacht umhüllte
Unsre Seele, tief und schwer!
Was die Welt, den Sinn erfüllte,
Rieb das Herz zum Sterben leer.

Sieh! da stieg auf einmal nieder
Aus dem Himmel, wie im Traum,
Sonnenglanz und Klang der Lieder,
Unsre Brust, erbebt es kaum.

Wie ein holder Frühling lächelt
Um das nächtliche Gefild;
Und ein heller, ew'ger Aether
Und durchströmt' uns wundermild.

Sel'ger Friede stieg von oben,
Lobgesang erfüllt die Luft,
Und wir fühlten uns erhoben;
Und verschwunden war die Kluft,

Die vom Himmel diese Erde
Und von Gott die Menschheit schied,
Daß ein neues Leben werde
Dem, der mit uns niederkniet

An der Wiege dieser neuen
Licht- und liebeerfüllten Zeit;
Der mit uns sich kann erfreuen
An des Geistes Herrlichkeit;

Der den Vorhang will zerreißen,
Welcher uns vom Vater trennt;
Der mit uns will Bruder heißen,
Jenes Geistes Kind sich nennt;

Jenes Geistes, der vom Throne
Gottes zu uns niederkam,
Und in seinen Menschensohne
Unser Fleisch und Blut annahm;

Der ob Bethlehem erschienen
Und uns immer leuchten will,
Wenn wir ihm in Liebe dienen,
Bis die Pulse halten still.

L. v. S.

Aus der zweiten Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

Im Nationalrath hat die zweite Woche mit der Berichtigung eines Irrthums begonnen, was ein eigenthümliches Licht auf den Fleiß, mit welcher die Akten angesehen und nicht angesehen werden, wirft. Am Samstag zuvor hatte der Rath auf die Berichterstattung eines Mitgliedes der Eisenbahnkommission hin für die Verlängerung der Traversthalbahn die Konzession ertheilt und zwar, wie das betreffende Kommissionsmitglied empfahl, in Zustimmung zum Ständerath. Alsobald aber zeigte sich, daß nicht nur der Ständerath in Sachen noch gar keinen Beschluß gefaßt hatte, sondern daß auch die bezüglichen Akten nur in den Händen der nationalräthlichen Kommission gewesen waren, das betreffende Mitglied also über eine Sache referirt haben mußte, von der es die Akten nie gesehen. Das ist doch ein bischen stark.

Daß Herr Zyro sich für seine „Thierachern" wehrte und den Bund verhalten wollte, die dort gelegenen Liegenschaften zu versteuern, wird ihm Niemand verargen, andere Mitglieder haben Aehnliches gethan, nur hätte man von einem so geschedten Manne, wie Zyro ist, doch erwarten dürften, daß er dem Rath nur gute Gründe, nicht so fadenscheiniges Zeug vorrrage, wie das war, als er sagte, der Bund habe die Grundstücke in Thierachern gut, ja sehr gut bezahlt, und dadurch die Leute, welche er mit einer schönen Summe Geldes von Haus und Hof vertrieben, veranlaßt, mit ihrem Gelde nicht hauszuhalten und sie dadurch schwer geschädigt, so daß es vollständig gerechtfertigt sei, ihn zur Besteurung des Grundeigenthums zu verhalten.

Die Landesbefestigungsfrage ist nun erledigt. Im Frühling kann der Bau beginnen. Im Ständerath ist die Diskussion ruhiger und unseres Erachtens auch würdiger gewesen als im Nationalrath. Der Gegensatz zwischen Militär und Civil ist dort nicht so zu Tage getreten, wie hier; vielleicht weil der Ständerath weniger Obersten zählt.

Daß Scheuchzer, der ehemalige Gerichtspräsident von Bülach, Mitglied der Kommission für Vorarbeitung des Gesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs geworden ist, hat die Juristen der Bundesversammlung etwas verschnupft. Mit Unrecht, denn Scheuchzer kennt das Elend, das oft im Gefolge des Schuldentriebes liegt und besitzt ein warmes Herz für die Leiden des armen Mannes.

Von den Vorlagen, welche der Nationalrath in der zweiten Bundeswoche behandelte, hat er einzig diejenige über Besteurung des Grundeigenthums des Bundes und über den neuen Münzvertrag erledigt. Das Gesetz über Doppelbesteurung hat er begonnen, aber nicht zu Ende gebracht, und in der Berathung über die Petitionen um Abänderung gewisser Zolltarif-Petitionen mußte er wegen eingetretener Beschlussesunfähigkeit abbrechen.

Die Zolltarifkommission möchte am Zolltarif nicht rütteln, weil sie befürchtet, daß wenn einmal das Rütteln beginnt und glückt, es nicht aufhöre, bis der ganze Zolltarif ein leerer Wisch Papier sei. Daher sträubt sie sich, den eben vorliegenden, ihrem Inhalt nach übrigens als gerechtfertigt anerkannter Petition zu entsprechen. Sie will wenigstens zuwarten, bis die Frage über Kündigung des deutschen Handelsvertrages zur Behandlung gelangt. Wenn man aber sieht, wie in Deutschland der gesammte Zolltarif fortwährend im Fluß ist, und bald hier, bald dort, eben gerade wie die industriellen Verhältnisse es erheischen, präcisirt wird, so ist die Frage sehr am Platze, ob wir überhaupt gut thun, unserm Zolltarif den Charakter der Stabilität zu geben, oder ob wir nicht besser thäten, ihm eine gewisse Beweglichkeit zu verleihen. Freilich besteht der große Unterschied, daß unser Zolltarif der Genehmigung des Volkes unterstellt worden ist und daher ohne daß dieses wenigstens stillschweigend bestimmt, nicht geändert werden kann, während in Deutschland Bundesrath und Reichstag solche Aenderungen von sich aus vornehmen können.

Der Ständerath hat das Budget erledigt. Gegen einige Beamte ist er gnädiger gewesen, als der Nationalrath, indem er die Besoldungszulagen wieder aufgenommen hat, aber es ist vielleicht nicht überall mit der richtigen Auswahl geschehen, wenigstens scheint uns, daß einige Beamte des Militärdepartements der Zulagen ebenso würdig gewesen wären wie diejenigen des Postdepartements. Gavard hat einen Anlauf gemacht, um für die größern Städte, wie Genf, Zürich ꝛc. billigere Telephonabonnements zu erhalten. Als aber Welti auseinandersetzte, daß, wenn, wie Genf es verlange, die Telephonleitungen unterirdisch gelegt werden müßten, von einem Profit der Telephonverwaltung nicht mehr die Rede sein könnte, wenigstens nicht in den größern Städten, da fand Gavard für gut, seine Forderungen fallen zu lassen.

Daß Bundesrath Deucher zum Bundespräsidenten gewählt wurde, konnte als sicher gelten; und daß man Herrn Droz, der trotz den Behauptungen des Gegentheils, im Laufe dieses oder des nächsten Jahres voraussichtlich Chef des internationalen Büreau für den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums werden wird, noch einmal zum Vicepräsidenten mit der Anwartschaft auf das Präsidium ernannt wurde, ist ein Akt freundlicher Courtoisie, für welchen er den Räthen und wohl auch Herrn Ruchonnet, der ihm dazu verholfen, dankbar sein wird.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Minister Roth in Berlin hat als Gesandtschaftssekretär Dr. Karl Christ. Burckhardt von Basel, und Minister Lardy in Paris Dr. jur. Karl Daniel Bourcart von Kleinhüningen, bisher er zweiter Gesandtschaftssekretär, als erste Sekretär angestellt. Der Bundesrath hat die Wahlen bestätigt.

— **Zur Gotthardbefestigung.** Die „Gazetta Piemontese" schreibt: „Die Schweiz mag Befestigungen anlegen, wie und wo sie will; es steht ihr dies frei und die Italiener haben sich darüber nicht zu beklagen. Will sie sich lieber hinter Mauern verschanzen, als das Wohlergehen und die Freiheit ihrer Bewohner fördern, so ist dies ihre Sache. Will sie durch Militärausgaben verarmen, wie andere Länder, so hat sie hierzu ihr gutes Recht. Man muß indessen beachten, daß es unser Vortheil ist, wenn die Schweiz aus dem Gotthard einen Schutzkapaß macht; wir danken ihr dafür, daß sie französischen, deutschen oder österreichischen Invasionsheeren, die zu den norditalienischen Seen herunterstetzen möchten, einen Riegel vorschiebt. Eine italienische Invasion in's Rhone-, Reuß- und Oberrheinthal wird hoffentlich nie versucht werden, weil die Italiener es nicht nöthig haben, in andere Länder einzufollen. Was das Tessin anbetrifft, das die Schweiz sichern möchte, so fragen wir uns, ob Steuererhöhungen für Ausführung von Festungsbauten das beste Mittel sind, um den genannten Kanton recht anhänglich zu machen."

Das „Berliner Tageblatt" aber sagt: „Wir glauben, daß die Zeit fern ist, in der um den Gotthard blutig gerungen werden könnte. Wer sich aber vergegenwärtigt, wie die Schweiz schon so oft im Kampfe gegen Mächtigere ihr Alles eingesetzt hat, der wird immerhin begreifen, daß sie auch in der Zukunft sich wenigstens in der Lage sehen will, mit einiger Aussicht auf Erfolg gegen den, der ihre Neutralität antastet, Gut und Blut zu wagen. Daß die vielgerühmte Einigkeit und das Machtwort der Großmächte nicht immer ausreichen, um den Frieden zu sichern, haben wir ja soeben erst auf der Balkanhalbinsel erlebt.

— **Bundeseisenbahnen.** Der „N. Z. Z." zufolge studirt das Eisenbahndepartement die Frage des Eisenbahnrückkaufs durch die Eidgenossenschaft. Gott segne Deine Studia und gebe ihnen guten Erfolg!

— **Centralbahn** Das Direktorium der Schweizerischen Zentralbahn läßt während des Winters unter die Arbeiter und Angestellten des äußern Dienstes Marken vertheilen, welche zum Gratisbezug von 2 Glas Grog per Mann und Tag berechtigen, die an den Buffets bezogen werden können.

— **Für die studirenden Frauen** legt die „Zürch. Post" eine Lanze ein und sagt u. A.: „Zu müßigem Schwärmen und regellosem Treiben hat die studirende Jungfrau weniger Veranlassung als manche ihrer auf Bällen, an Soiréen und in Kurorten herumschwärmenden Schwestern. Blaustrümpfe sind ohnehin keine moderne Erfindung; die Sorte von Weibern, welche mit ihrem aus allen Schubladen der Halbbildung zusammengeraschten Wissen sich spreizen, ist uralt, man halte nur einmal eine Umschau in der Literatur.

Von „überspannter Frauengelehrsamkeit" wird man oft gesprochen, weil, wie immer, zur Diskreditirung eines Bildes die Karrikatur aushelfen muß. Unsere Studentinnen sitzen auf denselben Bänken, mit den Studenten, sie werden in gleicher Weise geschult, sie haben dasselbe Pensum zu bewältigen, dieselben Semester auszuharren, die gleichen Prüfungen zu bestehen. Ist ihre Gelehrsamkeit eine überspannte und verhängnißvolle, so ist es auch diejenige ihrer Herren Kameraden, und von rechtswegen wäre auch für diese zu jammern; geschehen ist's aber noch nirgends. Auch für uns hat der erste an eine Frau verliehene Doktorhut nicht die Bedeutung, daß nun die Stunde des Heils geschlagen habe, und es schickt der Hochmuth der Eltern so viele Jünglinge, die besser zu Hobel oder Hammer griffen auf die Universität, daß man die weibliche Mittelmäßigkeit nicht auch noch in hellen Haufen daselbst anrücken zu sehen wünscht. Ist aber ein Mädchen talentirt, verspürt es in sich den wirklichen Drang zu studiren, wozu ihm die Bahn versperren? Die Schranken der Natur, von denen man uns in so herzbeweglichem Tone spricht, erweisen sich in der Nähe recht oft als Bedenken spießbürgerlichen Eigensinns; zuweilen war es auch schon der Eigennutz wissenschaftlicher Krämer, welcher den Warnfinger erhob. Es sind meist andere Dinge als Chemie, Botanik, Anatomie, Geschichte und Pädagogik, von welchen der weiblichen Würde Gefahr droht. Wenn Scham und Zucht und Anmuth da oder dort im Rückgange begriffen sein sollten und beispielsweise die Mode bis zum Aberwitze sich steigert, wird man dies schwerlich unsern Studentinnen zur Last legen dürfen.

Wohl mehr als einem „Herrn der Schöpfung" mag die ihm von weiblicher Seite geschaffene Konkurrenz sehr unangenehm sein; aber die Bequemlichkeit ist kein Rechtstitel. Der Himmel hat nichts über den Umfang der irdischen Wirkungskreise verfügt. Der Kampf ums Dasein ist auch für die irdische Frau da, ja er gestaltet sich gerade für sie immer verzweifelter. Und da soll sie sich nicht wehren? Das wäre ein trauriges Zeichen. Seien wir froh, daß sie sich aufrafft und nach Unabhängigkeit trachtet: es ist diese Energie der Ausdruck sittlicher Kraft und gesunden Strebens. Wo eine Nation im Niedergange begriffen ist, da trifft der Blick nicht studirende, sondern schlaffe, verdorbene, nach dem Rausch des Vergnügens lechzende Frauen.

Nicht jeder Jungfrau blüht der Myrthenkranz und die Aussicht, als züchtige Hausfrau in Küche und Keller zu schalten; Tausende und Tausende bleiben unverheirathet, sind auf sich selbst angewiesen und je mehr ihnen die Möglichkeit geboten wird, durch die Kraft des Geistes sich emporzuschwingen, desto weniger sinken sie, darüber wäre ein ganzes Kapitel zu füllen und zwar ein recht trauriges."

— **Nur immer schlau.** Irgend ein Blatt macht die Anregung, es sollte die Eidgenossenschaft die Kasernenwirthschaften in Regie nehmen. Der Gedanke mag davon herrühren, daß der Soldat in einzelnen Cantinen möglicherweise übernommen wird oder worden ist und insofern hätte er einen ganz berechtigten Hintergrund. Aber wir möchten dennoch Bedenken erheben gegen die Betreibung der Cantinen durch den Bund. Es ist sehr die Frage, ob der Soldat dann besser führe als wenn ein richtiger Wirth die Sache in den Händen hat. Denken wir uns den Apparat, der da nöthig würde. Der Weinkauf müßte durch Kommissionen besorgt werden, der Einkauf der andern Getränke und der Konsumartikel ebenfalls oder doch wenigstens durch besondere Angestellte. Hat man die Gewähr, daß dies Alles besser besorgt würde als durch einen tüchtigen Fachmann, der überall seine Verbindungen hat und naturgemäß auf gute Lieferung halten muß? Glaubt man auch, die ganze Wirtherei käme billiger beim Regiebetrieb? Wir glauben es nicht und finden den Fehler, der den Gedanken trieb, ganz anderswo, nämlich in der Art der Verpachtung der betr. Wirthschaften. Der Staat meint sein Geschäft zu machen, wenn er möglichst viel Pachtzins herauspressen kann und das ist eine ganz verkehrte Maxime. Beispielsweise führen wir an, wie der Cantinier von Zürich jährlich 10,000 Fr. Pachtzins zahlen muß. Ein einfaches Kalkül muß darauf führen, wer schließlich die Rechnung zu zahlen hat und braucht man darüber weiter gar nichts mehr zu sagen. Schaue man doch bei der Verpachtung weniger auf die Höhe des Zinses als auf die Qualifikation des Pächters, damit man diesen nicht zwingt, seinen Profit, den er doch weiß Gott bei dem großen Risiko und der vielen Arbeit und den großen Auslagen haben muß, an dem armen Soldaten zu suchen durch Verabreichung theuerer Speisen und minderwerthiger Getränke. Die Konkurrenz wirkt da nicht wohlthätig, wo sie auf den Grundsatz: „Billig und schlecht" hin tendiren muß, und der Staat vor allem sollte sich hüten, derselben Vorschub zu leisten.

— **Auswanderung.** Das schweizerische Konsulat in Buenos-Ayres warnt Mädchen, die dorthin zu ziehen gewillt sind, die sorgfältigsten Erkundigungen einzuziehen, bevor sie ein Engagement annehmen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 18. Dezember. Von einer ausländischen Familie, deren Name unbekannt bleiben soll, ist der aarg. Irrenanstalt eine Gabe von Fr. 500 zugestellt worden. Diese Gabe wird unter bester Verdankung gegen die unbekannten Wohlthäter dem betr. Anstaltsfond einverleibt.

An die erledigte Stelle des Adjunkten des Bezirksarztes von Rheinfelden wird gewählt: Hr. Georg Mühlebach, Arzt in Stein.

Für die von den Gemeinden Benzenschwyl, Egliswyl und Wägenwyl beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschulen wird auf gestelltes Ansuchen der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

— **Schulwesen.** Verschiedene Anzeichen deuteten darauf hin, daß hin und wieder Gemeindevorstände mit Lehrern zu paktiren versuchten, in dem Sinne, daß man denselben die Wiederwahl versprach, wenn sie sich mit einer mindern Summe als 1200 Fr. zufrieden gäbe. Als Gegenleistung für dieses freundliche Entgegenkommen hätte dann der Lehrer blos zum Schein für nicht empfangene größere Quartalzepfen zu quittiren gebraucht.

Es gehe nichts über gescheite Leute, heißt ein Sprichwort, aber diesen gescheiten Leuten wird diesmal ein dicker Strich durch die Rechnung gezogen. Der neue Erziehungsdirektor scheint nicht gewillt zu sein, der deutlichen Verfassungsbestimmung betreffend die Lehrerbesoldung eine Nase drehen zu lassen. Er hat durch ein entschieden gehaltenes Kreisschreiben den Gemeinderäthen das Unthunliche derartiger Paktirungen dargelegt und sie auf die strengen Folgen einer absichtlichen Täuschung der Behörden und eines Verfassungsbruches aufmerksam gemacht und den Fehlbaren strafrechtliche Verfolgung in Aussicht gestellt.

Traurig genug ist es, vernehmen zu müssen, daß wir noch Lehrer haben, die selber glauben, 1200 Fr. Besoldung sei zu viel für sie. Wir begrüßen das stramme Vorgehen des Hrn. Erziehungsdirektors und der Regierung, denn damit wirds mit der gewünschten Purifikation des Lehrerstandes Ernst. Das eben wollte man, daß die Wurmstichigen wegbugsirt werden, denn diese sind ein Schaden für die Schule. Gerade diese aber sind zu schädigen Abmachungen geneigt und da hülfe am wirksamsten Entzug des Patents, ohne Pardon!

— **Singt Kirchenpfleger, singt!** Im „Zof. Tagbl." beklagt sich ein Einsender aus Niederwyl, daß von den männlichen Kirchenbesuchern Niemand singen will, wogegen sämmtliche weibliche Predigtbesucher von der ältesten Frau bis zum kleinsten Mädchen famos singen. Diejenigen, die nicht singen, seien meistens junge Bursche, die nicht einmal ein Gesangbuch mitbringen — im Wirthshaus aber, nachdem sie kaum ein halbes Glas Wein oder ein „Bröpz" gesehen, zu singen und zu jodeln anfangen, daß man es stundenweit höre. Warum sie aber nicht auch in der Kirche singen? Aus purem Hochmuth! Weil sie sehen, daß die Mitglieder des Gemeinderathes und der Kirchenpflege auch nicht singen.

Da das meistens vornehme Leute seien, so gelte auch das als vornehm, und flugs wolle alles vornehm sein. Würden die alten Männer in der Kirche singen, oder auch nur dergleichen thun, würden die Jungen auch singen, daher sollten sie mit gutem Beispiel voran gehen. Gemeinderäthe und Kirchenpfleger sollten sich eine Ehre daraus machen, in der Kirche einen flotten Tenor oder Baß zu singen. — Also, jetzt wißt Ihr, was zu thun ist.

— **Suhr.** Die Kirchengenossen dieser Gemeinde wird es interessiren, zu vernehmen, daß der frühere Pfarrer, Hrn. Hösli von Glarus, zuletzt Pfarrer in Bachs (Wehnthal), im Alter von 51 Jahren an den Folgen eines Magenleidens gestorben ist.

— **Bez. Brugg.** (Mitgetheilt.) Die Lehrerwahlen laufen nicht alle glatt ab; es gibt hin und wieder eine unfreiwillige Entgleisung. In Remigen ist z. B. Hr. Lehrer Vogt, der letztes Jahr sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, nicht wieder gewählt. Die Gemeinde hat ihm damals mit einem Geschenk von 100 Fr. einen zarten Wink zum Rücktritt geben wollen, den der Gefeierte aber nicht verstanden hat. Jetzt ist's für immer abgewunken. Begreiflich thut es einem Lehrer nicht gar wohl, wenn er nun im Angesicht des gelobten Landes, einer höhern Besoldung, just die Segel streichen muß, nachdem er 50 Jahre lang mit einem geringen Lohne sich zu bescheiden gezwungen war. Auf der andern Seite läßt sich freilich auch anführen, wie ein alter Mann, der doch nicht so viel mehr zu leisten im Stande ist, als er im kräftigen Mannesalter war, Rücksicht auf die Gemeinde und ihre nachwachsende Generation nehmen und jüngern Kräften Platz machen dürfte. Derlei Fälle werden auch anderwärts noch vorkommen und wir meinen, es sollten solche Lehrer, die die Last der Jahre fühlen, doch lieber aus eigener Initiative in den Ruhestand treten, statt sich der Eventualität einer Nichtwiederwahl auszusetzen.

— **Obermumpf.** Diese Gemeinde, die erst jüngst den altkatholischen Pfarrherrn beseitigt, hat am Sonntag den 20 d. auch nunmehr den liberalen Lehrer Vogel, der 44 Jahre daselbst die Schule leitete, weggemehrt und nicht mehr gewählt.

— **Frikthal.** Hr. Sparkassa Verwalter Josef Häfelin sel. von und in Rheinfelden, machte vor seinem Hinscheide eine hochherzige Stiftung zu Gunsten armer Kinder für die beiden Bezirke Rheinfelden und Laufenburg. Er vergabte nicht nur ein umfangreiches Gut sammt Gebäulichkeiten in der Ortschaft Zeiben behufs Errichtung einer Armenerziehungsanstalt, sondern spendete noch eine Zugabe guter Kapitalien von Fr. 112,000. —

— In **Zeiningen** starb am letzten Sonntag an einer Lungen- und Brustfell-Entzündung Hr. Pfarrer Neß.

— **Lenzburg.** Düstere Zukunft. Nach Erstehung einer zweijährigen Zuchthausstrafe wegen Beihilfe zu betrüglichem Bankerott wurde am Samstag eine aus der Strafanstalt Basel entlassene Wittwe hier eingebracht, um eine vom aargauischen Schwurgericht gegen sie erkannte Zuchthausstrafe von zwölf Jahren wegen Brandstiftung anzutreten.

— **Aarburg** hat die Kirchenbeheizung eingerichtet. Die zwei Oefen, nach dem System Schnell und Schneckenberger erstellt, sollen die erste Heizprobe sehr gut bestanden haben und das schöne Innere der Kirche nicht im mindesten verunstalten.

Kantone.

Basel. Der Beschluß des Großen Rathes betreffend das Schulgeld auswärtswohnender Schüler wird verschiedentlich aufgefaßt. Einzelne taxiren ihn als Knorzerei der Millionenstadt gegenüber den umwohnenden Ortschaften, deren Bewohner ihr Geld auch nach Basel tragen. Andere suchen ihn zu entschuldigen, so der Korresp. des „Handels Courier," der sagt u. A: Der Große Rath von Baselstadt kann nicht nur die Unentgeltlichkeit in Rücksicht auf nothwendige soziale und allgemein gültige Bedürfnisse bewilligen, er besitzt auch den Muth, im gleichen Augenblicke die einmal bestrittene Unentgeltlichkeit wieder einzuschränken, wenn Unberufene in zu großer Zahl darnach gelüsten."

Mindestens 25 Prozent der Schulkosten soll nun das zu bezahlende Schulgeld betragen. Es wurde berechnet, daß ein Schüler der Stadt Basel auf der untersten Stufe 100, auf der mittleren 200 und auf der obersten Stufe der unentgeltlichen Schule über 300 Fr. kostet, ja wenn die jüngsten Schulhausbau-Kosten auch auf sie geladen werden, im Durchschnitt ein Schüler auf 650 Fr. jährlich die Stadt zu stehen komme. Das klingt japa rador, aber es ist doch in That und Wahrheit so, wenn man in dieser Weise rechnet. Baselstadt gibt 1¼ Millionen Franken jährlich für Schulzwecke aus und irgend wohin muß diese Summe eben kommen.

„Aber etwas anders ist's, was dem Basler Stolz ans Herz geht: der Mißbrauch der Unentgeltlichkeit des Schulunterrichtes. Seit 1880 drängen sich immer mehr junge Leute aus der Umgebung in Basels Schulen und machen diese den Baslern auf unerlaubte Weise theurer, als sie jetzt schon sind. Aus Lörrach, Grenzach St. Louis, Liestal und dem Birseckthal strömen sie der Stadt zu, um diese zur Stadt der unentgeltlichen Intelligenz auch für die weite Umgebung zu stempeln und sich der eigenen Mühe zu entheben, daheim für Errichtung eigener Schulen zu wirken." Baselstadt wollt nobel sein, aber sich nicht unberufen ausnützen lassen. Das sei der Kern des Großrathsbeschlusses.

Baselland. Während man sonst fast überall über den schlechten Gang der Geschäfte klagt, soll es diesen Winter mit der Seidenbandweberei ganz ordentlich gehen. Die Posamenter haben Arbeit genug, doch bei gedrückten Löhnen. Die Stadt Basel, die früher circa 80 Mill. Fr. Seidenwaaren producirte, hat von jeher der Landschaft den meisten Verdienst gebotet. Das ist auch jetzt noch der Fall, doch erreichen die jetzigen Leistungen die der guten alten Zeit nicht mehr, indem die Seide-Ausfuhr aus Basel kaum noch 40 Millionen Fr. b trägt.

Die Seidenbandweber, welche die Porti für Zettel und fertige Waare zu tragen haben, haben einen Botendienst eingerichtet, der sie billiger zu stehen kommt als der Postverkehr mit seinen unsinnig hohen Taxen für Gepäckendungen. Natürlich müssen die Postwagen gleich wohl fahren, ob sie etwas zu spediren haben oder nicht und so schlägt die Postkasse statt einer Mehreinnahme eine Minderein nahme heraus. Aber auf solche Kleinigkeiten braucht die im Fette schwimmende Eidgenossenschaft keine Rücksicht zu nehmen. Die Hauptsache ist, daß man die umfangreichsten Prozesakten für 10 Cts. befördert.

Bern. Der im Hotel Zähringerhof in Bern wohnende spanische Gesandte kam letzthin wie dies schon öfters vorgekommen sein soll, schwer betrunken nach Hause und machte trotz den Ermahnungen des Wirthes auf seinem Zimmer einen solch' fürchterlichen Skandel daß zwei Reisende zur Unterstützung des Hoteliers herbeieilten, sich mit dem Gesandten herumbalgten und ihn schließlich mit einem Stecke grün und blau prügelten. Der Wirth ließ die Polizei holen. Die Polizei aber erklärte, sie sei nicht berechtigt, einen Gesandten zu verhaften, obwohl der edle Spanjole auch ihr alle möglichen Sottisen mache. Schließlich am frühen Morgen, nachdem der Bundesrath um Rath befragt worden, gelang es, den lustigen Gesandten aus dem Hause zu bringen. Derselbe soll nun in einem andern Hotel sein Lager aufgeschlagen. Er habe jährlich 40,000 Fr. zu verzehren oder in diesem Falle wohl eher zu vertrinken, und sei ohne irgend welche nennenswerthe Arbeit.

— Die Erhebungen über die Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern haben ergeben, daß 525 erwachsene Personen mit 346 Kinder zur Zeit keinen Verdienst haben.

Genf. Der Plan einer Weltausstellung im Jahre 1887 gewinnt immer mehr Freunde, namentlich unter den Kaufleuten. Man bezeichnet bereits die Ebene von Plainpalais als Ausstellungsplatz.

Graubünden. Ein geriebener Polizist, Landjäger Berni von Disentis erwischte einen reisenden Tyroler, der in Dardin zwei Uhren gestohlen und sich damit bis Tschamutt begeben hatte. Berni sah ihr, kehrte hierauf seine Uniform und nahm einen Sack auf den Rucken. Er rief dann dem Dieb, er möchte ein bischen warten. Der Schelm schaute zurück, nichts Böses vermuthend. Als Berni ihm in der Nähe war, packte er ihn und lieferte ihn ein.

— Bischof Rampa von Chur sei auf seiner Romreise von Leo XIII. sehr gut empfangen worden, Hr. Rampa habe aber auch einen schönen Peterspfennig überbracht.

St. Gallen. Die Buntweberei im Toggenburg ist in betrübendem Niedergange begriffen. Die dortige Industrie habe im Laufe dieses Jahrdunderts schon manche schwere Krisis durchgemacht; eine so lange dauernde und trostlose wie gegenwärtig noch nie.

— In der Gemeinde Gaiserwald hat man dieser Tage einem Familienvater in Engelburg das 24. Kind getauft.

Solothurn. Die konservative Partei erlebtet wieder einen neuen Verlust. Herrn Kully verläßt den klassischen Boden von Dornach und zieht nach Basel, um dort die Advokatur zu betreiben.

In **Kleinlützel** hat sich der dortige, 20jährige Lehrer Hänel aus Liebesgram erschossen.

— Am Montag starb dahier im Alter vor erst 49 Jahren Hr. med. Dr Wilhelm Hitt.

Uri. In der Nähe des Gotthard Hospizes ist der 30jährige Gärtner Louis Bonnet aus Besançon erfroren aufgefunden worden.

Zürich. Der Gesangverein „Harmonie" in Zürich hat die Besoldung seines Direktors, Hr Gustav Weber, von 2000 auf 3000 Fr. erhöht.

— Zürich. Zur Nachahmung empfohlen. Letzte Woche kam, wie die „N. Z. Z." erzählt, ein deutscher Weinhändler zu einem Zürcher Seidenwaaren-Händler, um ihm Rheinweine zu verkaufen. Er erhielt von ihm zur Antwort, daß seine Rheinweine allerdings zu Ende gehen, daß er aber früher Seidenwaaren nach Deutschland verkauft habe, welchen Export man ihm durch die Erhöhung der Zölle abgeschnitten habe. In Folge dessen habe er kein Geld mehr für deutsche Weine, sondern kaufe die wieder gut gerathenen Schweizerweine. Sobald Deutschland die Zölle auf Schweizerwaaren wieder erniedrige, solle der Weinhändler wieder seine Weine anbieten, nicht vorher.

Ausland.

Deutschland. Man soll nicht rothe Strümpfe tragen, wenn man nicht Cardinal ist. Ein Mädchen in Rednitz verletzte sich leicht am Fuß. Die mit Anilin gefärbten Strümpfe führten der Wunde Gift zu und das Mädchen starb noch gleichen Tags.

— Ein Rudel Wölfe (7 Stück) wurde am 15. Dez. bei Gravelotte entdeckt. Eine starke Wölfin ward erlegt, ein Wolf verwundet.

— Mainz. Der Schuhmacher Herbst, angeklagt der Ermordung der Eheleute Wothe (die Leiche des Mannes wurde zerstückelt im Rhein gefunden), ist vom Schwurgericht schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden.

— Aachen, 19 Dezbr. Heute Morgen fand ein großes Unglück durch schlagende Wetter auf der Grube Gouley bei Mosbach statt. Von der Belegschaft sind 19 todt und viele verwundet.

— In Hamburg hat das dreijährige Töchterchen eines Ingenieurs 3 Tage lang im Starrkrampf gelegen. Der Arzt hatte schon den Tod konstatirt und die Kleine war bereits im Sarg gebettet, aus dem sie noch rechtzeitig erlöst wurde.

Oesterreich. Der Bau-Unternehmer Egressy aus Budapest dessen 14 Jahre alter Sohn und die beiden 17 und 20 Jahre zählenden Töchter haben freiwillig durch Selbstmord geendet. Noth hatte sie zu diesem Schritte getrieben.

Frankreich. Minister Goblet trat in der Kammer energisch für Trennung der Kirche vom Staat ein, und kündigte an, die Kammer werde sich mit dem Thema bald zu befassen haben.

— Es verlautet, die Regierung habe beschlossen, auf der Kreditforderung von 75 Millionen zu bestehen und jede Reduktion als Ausdruck eines Tadels anzusehen.

England. Wie die „Times" mittheilt, wächst die Zahl der aus Preußen ausgewiesenen und nach London kommenden Juden mit jedem Tage. Der jüdische Unterstützungsverein kann den an ihn gestellten Ansprüchen kaum genügen. Die aus Preußen ausgewiesenen Juden sind fleißige Arbeiter. Zu diesen kommen nun noch die Juden aus Rußland und Rumänien. In dem jüdischen Armenhause in Devonshire Square sind 95 Prozent Fremde, welche keine Beschäftigung erhalten können, da die Industriezweige, denen sie angehören, bereits übersüllt sind.

Griechenland. Ziemlich ernst lauten wieder die Nachrichten von der griechisch-türkischen Grenze. Griechenland soll gegen 80,000 Mann an der Grenze angesammelt haben. Sein Hauptaugenmerk sei, für den Fall, daß es zum Kriege kommt, gegen Macedonien gerichtet.

— Die Kammer hat eine Anleihe von 100 Millionen beschlossen. Sechs Torpedoschiffe, welche in Kiel gebaut worden, werden bis Ende Dezember erwartet. — Und das Pulver?! klöpft es nun?

Rußland. Aus Kara in Sibirien kommt die Nachricht von dem Tode des Doktor Wermar, ehemals einer der angesehensten Aerzte in Petersburg, der wegen indirekter Betheiligung an dem Attentate Solowiew's gegen Alexander II. deportirt worden war. Solowiew hatte weder in seinen Verhören noch vor dem Gerichte einen seiner Mitschuldigen verrathen. Er behauptete hartnäckig, daß er das Attentat aus eigenem Antriebe begangen habe, von Niemand dazu aufgefordert und ohne Komplizen sei. Das Todesurtheil, das über ihn ausgesprochen ward, vernahm er ohne mit der Wimper zu zucken, und seine feste Haltung verließ ihn auch nicht, als er zum Galgen geführt wurde. Er starb muthig wie die meisten Nihilisten, die ihr Leben unter Henkersbeil beschlossen und nahm das Geheimniß mit sich in das Grab.

Türkei. Meldungen aus Cattaro zufolge hat Montenegro die Ausrüstung seiner Armee vollendet. 54,000 Mann sind mit Martini-Krnka-, Wenzel- und Berdan-Gewehren bewaffnet und 16 Gebirgs- und Feldbatterien sind bereit.

Serbien. Seit ein paar Tagen herrscht unaufhörlicher Schneefall; die Kälte ist schrecklich; mehrere Schildwachen sind auf ihren Posten erfroren gefunden worden.

Amerika. Die Texas- und Pacific-Eisenbahngesellschaft ist vom Vereinigten Staatengericht in New-Orleans für bankerott erklärt worden und es wurden Einnehmer ernannt.

Literarisches.

Eine liebenswürdige Ueberraschung hat das Weltblatt **„Ueber Land und Meer"** (Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Ed. Hallberger, Stuttgart) seinen Abonnenten und allen Freunden der schönen Literatur bereitet. Es tritt mit einer in sich abgeschlossenen **Weihnachts-Nummer** hervor, deren Ausstattung nach jeder Richtung hin musterzültig genannt werden darf. Das im Einzelverkauf für 50 Pfennig zu beziehende Folio-Heft in charakteristischem Separat-Umschlag, zu welchem diese Nummer ausgestattet ist, enthält fünf vollständige Novellen und Erzählungen angehendster Art, ein Gedicht von Karl Gerok: „Einsiedlers Christnacht", sowie eine Reihe kleinere Aufsätze, — das alles verschönt durch zahlreiche, elegant und malerisch ausgeführte Holzschnitte nach geistvollen Originalzeichnungen namhafter Künstler. Damit nicht genug, bietet diese Weihnachts-Nummer noch als Extrabe lagen zwei Kunstblätter in leuchtendem Farbendruck und ein melodiöses Lied für Gesang und Pianoforte von Georg Goltermann, dem namentlich im Bereiche der Hausmusik allbeliebten Tonkicher. Das Ganze muß als eine künstlerisch vollendete Weihnachtsspende, ein fünfzigpfennig-Geschenk edelster und vornehmster Art bezeichnet werden.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Dezember 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Besenbüren 28. dies: Liseli Hubet in Unterlieli. — Birrhard 29. d.: Nachlaß des Abraham Mäk. alt Gemeinderath. — Böttstein 26. d.: W. Ernst Bezirksrichtsschreiber, von Eien; Leonh. Hablaß, alt Gemeinderath, von Oberendingen; Anna Bäli geb. Baumann, Jakobs von Lupfig. — Dätwyl und Zufikon 27. d.: Robert Bußinger, Hauptmanns von Rüniken. — Dintiken 26. d.: David Brechbühl, von Saanenkirch. — Egliswyl 28. d.: Samuel Weber, alt Ammann, Posthalgsbalter. — Gansingen 2. Januar: Nachlaß des Joseph Senn. — Geltwyl 26. d.: Alfred Etterlin, von Buttwyl. — Häglingen 30. d.: Wittwe Anna Maria Barner geb. Gredinger, in Wellingen. — Kölliken 27. d.: Nachlaß des Jakob Ernst. Johannes auf Regetten. — Leutwyl 26. d.: Nachlaß der Wittwe Anna Aeschbach geb. Aeschbach, Jakobs. Friedrichs; Wittwe Susanna Elsaer geb. Gloor, Johannis. Tobiasen in Windisch; Heinrich Schaub, Gemeindeweibel in Allikon. — Mühlau 28. d.: Wittwe Stekli, Oekonom. — Laufenburg 28. d.: Natalie Brandberger, von Wellkau; Jakob Jost, Fabrikarbeiter, von Kegel (Preuß. Baden). — Menziken 28. d.: Gottlieb Mey, Melchiors. — Niederwyl 29. d.: Rud. Ulrich, Ziegler, Vaters. — Niederwyl (Hoffingen) 27. d.: Jak. Löscher, Sennelli auf der Hungerzelg. — Oberentfelden 28. d.: Nachlaß des Rudolf Walther, Küfers; Elisabeth Wittwer geb. Suter, Jakobs, Weggeschidts Wittwe; Nachlaß des Jakob Müller, Pantlis, Schuhmacher im Schwadenbach zu Muhen. — Ober- und Unterentfelden 28. d.: Nachlaß des Hs. Rudolf Haller, Mahler, von Reinach. — Oberendingen 29. d.: Heinrich Werder, Knechts, in Winterthur; Jak. Bächli, Bierbrauer zum „Hopfenkranz" in Bern. — Oberlunkhofen 29. d.: Kaspar Bürgiser, Martis; Magdalena Bürgiser, Martinsepps Wittwe. — Oftmattingen 30. d.: Adolf Widmer, Rudolfs; Wittwe Susanna Martis geb. Werr. — Reinach 28. d.: Robert Suter; J. A. Walti, Lehrer, Beide in Beinwyl. — Rheinfelden 29. d.: Nachlaß des Friedr. Vogel, Schmied, von Buchsfon (Baselland). — Safenwyl 26. d.: Nachlaß des Jakob Schneermann, alt Gemeinderath; Nachlaß des Jakob Schär, geb. Zimmerjoggelis; Anna Elisabeth Scheuermann geb. Stammbach, Jakobs. Schneiders Wittwe; die Kinder des Jak. Keller, Wagners von Trostikon (Zürich); Nachlaß des Rudolf Suter-Hilfiker, gewes. Fuhrhalter, von Kölliken. — Schrz 28. d.: Wittwe Anna Rey, Hebamme. — Staufen 28. d.: Jakob Widmer, Zimmermann, von Oftringen. — Suhr 29. d.: Isaak Herr-Klein, Fabrikant, von Märstetten (Thurgau); Bernhard Dändliker, Melchiors, Posamenter, von Unterentfelden. — Thalheim 29. d.: Johannes Wirth, Bauers auf dem Berg; Friedr. Schmidli, Josefs, als Gehrers in Lian; Jakob Goldmann, Johannsen, von Hadelburg; Jakob Wernli, Rudolfs, Gärtner, in Karan; Jakob Wernli, Abrahams, Konis, in Kölligen. — Uerkheim 29. d.: Jak. Lichti, Johannsen auf dem Neudorf. — Wittwyl 26. d.: Nachlaß des Jakob Dähnöller, Rothen, Hansen, gew. Armenpfleger. — Wölflinswyl 28. d.: Anna Hort als Ochsenwirtin.

Gelbstags-Zeug. von Esch, Max. Kaufmann, von Mellhausen, in Karan. Eingaben 23. Januar. **Baden.** Bürgler, Kaspar Georg, Maurer in Wettingen. — Eisenschmied, Katharina, in Kaltbaden (Vergabtesion). Eingaben 30. Januar. **Kulm.** Huber, Samuel Glaser, von Oberkulm. — Müller, Anna Maria geb. Hunziker, Jakobs von Unterkulm. Eingaben 23. Jan. **Laufenburg.** Senn, Klemenz, Schreiner, von Gansingen. Eingaben 18. Januar. **Rheinfelden.** Bürgin, Gottlieb, Johann, von Möhlin, in Kaiseraugst wohnhaft gewesen. Eingaben 19. Januar. **Zurzach.** Stefani, Jakob, auf Hagenfirst (Lengnau). — Huber, Adam, zum Ost in Zurzach. — Kübler Heinrich, in Klingnau. — Laube, Xaver, Koblenzingen zur obern Mühle in Lengnau. Eingaben 21. Januar. **Luzern** Frau Andrigis-Schlumberg, Maria, des Cäsarvoll, Regierungsrathes in Ufeikilchen. Eingaben 9. Jan. Gerichtskanzlei Küsnacht.

Stellenausschreibungen. Oberschule Rußbaumen und Gesammtschule Kirchdorf. — Arbeitsschulen: Stilli, Unterdöttberg und Oberdorf. — Erste Unterschule Buhz. — Gesammtschule Meilikon. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 28. Dezember.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Vom **1. Januar 1886** an verzinsen wir **alle Sparkassa-Einlagen** zu **3¼ %**

2866] **Die Verwaltung.**

Unterzeichneter hält stets vorräthig:

frische Preßhefe und **Citronen.**

Auch werden **Bestellungen** für

Kuchen, Torten & Pasteten

gerne entgegengenommen von

2865] **G. Suter-Mathys** zum „**Röthli**" in **Kölliken.**

Frisch assortirt in

Leguminosen & Maggimehl,

sowie in von den Herren **A. Kohler & Fils** in **Lausanne** bezogenem

Cacao & Chocolade,

von letzterer namentlich auch in den kleinen Büchsen und Schächtelchen, zu **Geschenken für Kinder geeignet.** Empfehle mich zur Abnahme bestens.

2864] **Frau Heuberger** in **Unterkulm.**

Bei **Orell Füßli & Comp.,** Verlagsbuchhandlung in **Zürich** ist erschienen und als **passendes Festgeschenk** sehr zu empfehlen:

Für d'Chinderstube

Poesie und Prosa

in den Mundarten der Schweiz.

Gesammelt und herausgegeben von **Otto Sutermeister.** Preis broch. **Fr. 2** in hocheleg. Prachteinbd., in Schwarz, Gold- & Silberdruck **Fr. 3. 50.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen, resp. ohne Aufenthalt durch dieselben zu beziehen.

Das Buch enthält **Wiegenlieder, Abend- und Morgenlieder, Schooßreime, Plaudereien, Kinderfreunde** aus der **Thierwelt, Tanz und Spiel. Haus, Schule, Leben, Jahreszeiten, Heimat** und **Vaterland, Märchen, Erzählungen, Sprichwörter.** Beiträge lieferten: **Kuhn, Rüegg, Burkhardt, Meyer-Merian, Wipfli, Straßer, Egli, Erismann, Mähli, Bänninger, Weber, Kuoni, Stand,** und viele Andere.

(O V 220)

Auf bevorstehende **Festtage** empfehle das **Neueste aller Sorten** in

Filz-, Seiden-, Foulard- und Velour-Hüten,

in geschmackvollen, schönen Façonen.

Filzhüte für Herren, in steif und weich, von **Fr. 3.** bis **Fr. 20.**

Filzhüte für Knaben von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 16**

Gänzlicher Ausverkauf einer großen Partie guter Arbeiter-Hüte zu **Fr. 2. 80** das Stück

Reparaturen prompt und billig.

2788] **V. Bernoulli,**
Hut-, Kappen- und Pelzwaaren-Handlung,
Bonerer Postplatz Nr. 900, Basel.

Trockener und gänzlicher Ausverkauf in

Federmatratzen für Damen,

wie: **Blau- & Rosa-Roßen, kleine runde Roßhaar-Matratzen**

und **Pferdhaaren.**

Polstermatratzen in den neuesten **Façon-Formen,**

von **Fr. 4. 50** bis **Fr. 30.**

Jede vorkommende Reparatur prompt und billig.

Ich mache das Publikum speziell auf meine **Bettfedern** aufmerksam, daß meine Waare ganz frisch und nur aus prima Federn gereinigt ist, wovon sich jeder Consument überzeugen kann. Um gänzlich damit zu räumen, erhalte Käufer einen **Preisnachlaß.**

Einbrenngarnituren in **Blau** und **Roth** von **Fr. 8. — an.**

Bettwaaren in Daunen, Halbdaunen, Federn, Bettbarchent, Bettzeug, Bettbarchent, Bettbarchent, Bettbarchent

Recepte für schmackhaftes und gesundes Zuckergebäck.

Maggi-Guteli — 5 kleine Eier, ½ Kilo Zucker, ½ Kilo Maggi's präparirter Erbs-Semmel, 1 Esslöffel voll Anis oder ½ Citronenschale. Die Eier werden gequirrlt (geschwungen), der Zucker und das Gewürz darein gegeben, und dieses Gemisch rührt man stets nach einer Seite hin, bis es ganz dick ist. Dann wird vom angegebenen Mehl hineingeschafft, bis man den Teig, mit Mehl bestäubt, aufwirken kann, ohne dass er anhängt. Der Teig wird dann ausgewalzt und mit Formen ausgestochen. Die Guteli werden auf mit Speck bestrichene Bleche gelegt und bei mässiger Hitze gebacken, bis sie sich ablösen. — **Maggi-Confect** — 125 Gramm fein gesichter Zucker wird mit 8 Eigelb und einem Kaffeelöffelchen voll Zimmet blasig gerührt dann mit 200 Gramm Maggi-Leguminose Marke A und dem geschwungenen Weissen der 3 Eier vermischt. Dann setze mit einem Kaffeelöffel kleine Häufchen auf ein mit Butter bestrichenes Blech. Sie werden in mittlerer Hitze so lange gebacken bis sie sich ablösen, oder man kann die Häufchen auch in Butter backen. — **Maggi-Leckerli** 125 Gramm Mandeln, die ungeschält wohl abgerieben und fein gestossen werden, 125 Gramm gestossener Zucker, 1 gehäufter Kaffeelöffel nicht fein gestossener Zimmet und 50 Gramm Citronat oder die Rinde von 4 Citronen. — Der Zucker wird mit den Mandeln und einem Löffel voll Wasser auf dem Feuer geschmolzen, das Uebrige darein gerührt und nur noch einen Augenblick auf dem Feuer gelassen, bis der Teig etwas zusammenhält. Dann wird es auf ein Brett gethan und mit 125 Gramm Maggi-Leguminose Marke A verknetet (wenn zu wenig nass, setzt man etwas Milch zu) und der Teig in der Dicke eines halben Finger ausgewalzt, dann schneidet man die Leckerli aus, gibt einen Zuckerguss darüber (Weisses vom Ei und Zucker gemischt) oder streicht sie damit an, und backt sie auf einem mit Speck stark bestrichenen Blech. — **Maggi-Biscuits** — 500 Gramm Maggi-Mehl (Leguminose Marke C), 500 Gramm Weizenmehl, 250 Gramm süsse Butter, 125 Gramm Zucker und nach Belieben fein geschnittener Citronat oder fein gewiegte Citronenschale. 1 Ei und soviel Milch als nöthig ist (½ Liter), um einen dicken Teig zu machen. Dieser wird ausgewalzt und Thaler grosse runde Biscuits herausgeschnitten, die man im heissen Ofen backt, oder man backt den Teig in Biscuitformen. Innert 3 bis 5 Minuten sollen sie hellbraun sein.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfiehlt in grosser Auswahl sein **Lager** in:

Meerschaum-, Bernstein-, Cigarren- und Cigaretten-Spitzen,
Meerschaum- & Holzpfeifen,
Cigarren- & Cigarettenetuis,
Portemonnaies, Spazierstöcken etc.

2833] **A. Fischer** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Jedes Quantum
Saubere Rohmetallspähne,
Altes Uhrmetall, Altblei,
Alle und neue Zinkabfälle,
Kupferabfälle.
Offerten unter Chiffre H. 5011 Q. befördern
Haasenstein & Vogler in Basel.

Verbot.

Das **Eisbrechen** ohne Bewilligung im sogenannten **„Harschächli“**, Gemeinde Rohr, wird hiemit untersagt.
Bewilligungen hiezu ertheilt der Gemeinderath.
Rohr, 18. Dezember 1885.
2854] Der Gemeinderath.

Einwohnergemeindeversammlung
im **Schulhaus** zu **U.-Entfelden**
Sonntag den 27. Dezbr. 1885,
Nachmittags 1 Uhr.

Verhandlungen:
Berathung und Genehmigung der Voranschläge und Defretirung der erforderlichen Polizei-, Schul- und Armensteuern pro 1886.
Die auswärtswohnenden, betheiligten, stimmfähigen Steuerpflichtigen werden hiemit zu diesen Verhandlungen eingeladen.
Unterentfelden, 22. Dez. 1885.
Der Gemeindeammann:
Gottl. Stiner.
Der Gemeindeschreiber:
2855] J. Meyer.

J. R. Hirschy,
Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann“** in **Aarau.**
Grosse Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte.
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	„ Messer, Bestecke etc.

Silberne Servietteringe, **Cakebosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.**
Double-, Fischer-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Coltre,
Essigkohlen, belgisch Würfelkohlen, Glättkohlen (Carbon natron) und bestes **Waschmehl** (Lessive Phénix) empfiehlt
Alfred Matter
2850] in Wölflinswil.

Für **passende Festgeschenke** empfehle:

Winterschuhe:
Finken & Pantoffeln
in **Filz, Schnürli** und **Ende;**
warm gefütterte
Leder-Bottinen & Schuhe;
Tuchbödenschuhe, Einlegesohlen;
hübsche Auswahl in
Kinderfunkli & Stiefeli
Ackermann-Huser,
2722] **Kleider-Basar, Aarau.**

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim **Schlossportal** zu **Schöftland** wird verkauft sehr
schönes Backmehl

Semmelmehl à	20	Ctk. per	½	Kilo
Gries	„	20	„	„	„
No. 2	„	17	„	„	„
„ 3	„	16	„	„	„
„ 4	„	15	„	„	„
„ 4½	„	14	„	„	„
„ 5	„	12	„	„	„
„ 7 Kopfmehl	10	„	„	„

Alles bei Abnahme von 5 Kilo.
Ferner empfehle ich **reines** und **grobes Kernbrod** à Fr. 5.50 per 50 Kilo.
Achtungsvollst
27 6] **Nerser-Lüthy,** Bäcker.

Nastücher,
türkischrothe, solidfärbig gedruckt, 58 Cm., per Dutzend 3 Fr. 60, per Stück 40 Cts., 63 Cm., per Dutzend 4 Fr. 50, per Stück 50 Cts., 80 Cm., per Dutzend 8 Fr., per Stück 80 Cts.; ganz feine
Foulards-Satin,
80 Cm. per Dutzend 10 Fr., per Stück 1 Fr.; weisse **Nastücher,** 50 Cm., 2 Fr. 50 per Dutzend, 60 Cm. 3 Fr., genähmte 3 Fr. 50, broschirt 5 Fr.; **Cadrill-Nastücher,** 60 Cm. 2 Fr. 80 bis 4 Fr. per Dutzend; **Cachenez, Knäpferli** etc. in grosser Auswahl empfiehlt
2869] Herm. Lüthy in Schöftland.

Frisch angekommen eine grosse Auswahl von
Kettenlampen
und
Vogelkäfige,
in der **Gewerbehalle** und bei
2841] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige
grosse Ausverkauf
von
Adolf Dreifuss in Aarau
beginnt mit heute und befindet sich im Eckladen des Hrn. Sayer in der vordern Vorstadt.

Durch den schlechten Geschäftsgang genöthigt, mein grosses Waarenlager bis Neujahr möglichst zu reduziren, verkaufe von heute an zu ganz bekennend herabgesetzten Preisen; zum Beispiel:

Nur bis Neujahr.

Eine Parthie 1übsche doppelbreite Kleider-Stoffe, halbwoll., der Mtr. v. Fr.	1.— an
„ „ ältere Kleiderstoffe (seid) der Mtr. von	„ —.50 „
„ „ Wintersstoffe Milaine, der Mtr. von	„ —.80 „
„ „ wollene Meubelstoffe, 120 cm. breit, der Mtr. v.	„ 2.— „
„ „ solidfarbige Mülhauser Pique, der Mtr. von	„ —.50 „
„ „ schwarze Cachemirs und Merinos und Chäles von	„ 12.— „

Eine Parthie Kindersacktüchli, per Stück	10 Cts.
„ „ bedruckte Sacktücher, per Stück von	Fr. —.25 an
„ „ weisse Foulards, per Stück à	„ —.10
„ „ hübsche farbige Foulards (groß) so lange Vorrath per Stück à	„ —.40
„ „ bedr. waschächte Barchent sowie feinste Baumwollflanell f. Hemden, p. Mtr.	„ —.60
„ „ Bettvorlagen, per Stück	„ 3.50
„ „ Bodentuchstoff in Resten von 2—6 Mtr. Länge per Mtr. à	„ 2.—

Der Ausverkauf dauert bis Neujahr.

Schwarze Damenmäntel, Regenmäntel, Wolldecken, Bettüberwürfe Glättedecken, Schipper in grösster Auswahl, wie eine Parthie schwere rohe Baumwolltücher sehr billig.

Ferner mache speziell auf einen grossen Posten von einigen Tausend Metern
Resten aller Art
aufmerksam, bestehend in: schwarzen Cachemires- und Merinos-Resten, mehrere hundert Meter Schipper in allen Farben, Flanell-, Halbleins- und Bukskin-Resten, Meiree, und Jupon-Stoffe, carrirte Stoffresten für Kinderkleider, halb und ganz wollen, baumwollene Stoffe für Hemden und Schürzen,

Feinste
Nouveautés für Damenkleider in Resten etc.
welche zum halben Preise verkauft werden.
Lade daher die geehrten Hausfrauen zur Besichtigung obiger Artikel gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

Ergebenst
Adolf Dreifuss,
vordere Vorstadt in **Aarau.**

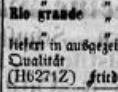
Der Laden ist täglich ununterbrochen geöffnet.

Winterkleider.
Aus einer Liquidation habe ich noch einige **Ueberzieher, Paletôts, Gilets** und **Hosen,** in guter, ganzwollenen Stoffen, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.
Guido Edelmann, Schneider
2794] in **Schöftland.**

Cigarren.

Grandson,	per 1000	Stück zu Fr.	18 —
„	100	„	„	2.—
Vevey longs,	„ 1000	„	„	18.—
„	„ 100	„	„	2.—
Brissago,	„ 1000	„	„	25.—
„	„ 100	„	„	2.80
Vevey courts,	„ 2000	„	„	19.—
„	„ 200	„	„	2.10
Rio grande	„ 2000	„	„	28.—
„	„ 200	„	„	3.—

liefert in ausgezeichneter, bestabgelagerter Qualität
(H6271Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**



Zu kaufen gesucht:
Ein starkes
Zugpferd;
von Johs. Peter, Fuhrmann
2851] in Biberstein.

Zu verkaufen:
Eine nöhlige
Kuh (Rothfleck);
bei R. Hilfiker-Junziker
2852] in Obermuhen.

Linoleum,
sehr solider **Bodenbelag,** wasserdicht, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite

Wollene Bodenteppiche,
Cocos, Manilla,
Bett- & Pferdedecken
Reisedecken, Angoraseile,
Möbelstoffe etc.
empfiehlt höflichst
Wilhelm Würth,
vormals Gebr. Kölliker,
18 Sonnenquai 18, Zürich.

---

zu verkaufen:
Als **Festgeschenk** ein ganz neuer
Martinistutzer,
sehr billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2808

Bleisoldaten
in Schachteln zu 30 bis 50 Cts. empfiehlt in schöner Auswahl
2802] Herm. Lüthy in Schöftland.

Caschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1886,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Als **Festgeschenke** geeignet!
Eine beinahe neue
Singer-Nähmaschine
mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen mit 3jähriger schriftlicher Garantie bei
J. Walter-Schmuziger in **Aarau,**
2861] 125, Pelzgasse 125.

Avis!
Velocipèdes
von Fr. 20 bis Fr. 24, für **Knaben** von 5 bis 12 Jahren.
Schaukelpferde
von Fr. 12 bis Fr. 24.
bei **A. Semmeler-Kasser** zum **Bazar**
2868] in Aarau.

Eine Magd,
die gut melken kann, findet einen Platz für **Haushälterin** bei
Graf, Vater im Weyer
2863] zu Gränichen.

Heiraths-Gesuch.
Zwei Wittwer, ehrsame Handwerker, wünschen sich zu verehelichen.
Der Eine, 27 Jahre alt, Vater eines Kindes, wünscht sich eine jüngere Person mit ca. 10,000 Fr. Vermögen.
Der Andere, ein fünfziger, Vater zweier Kinder, Hausbesitzer, eine Person bestandenen Alters, mit etwas Baarvermögen.
Offerten sind gefl. zu richten an das
Geschäftsbüreau Plüß-Vogt,
2857 in **Zofingen.**

Offene Stelle.
Infolge Wegzuges unseres bisherigen Wirthes ist die hiesige **Konsumwirthschaft** neu zu besetzen.
Kautionsfähige Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen bis zum 31. Dezember dem Hrn. Hoffmann, Ammann in Windisch schriftlich einzureichen, bei welchem das Pflichtenheft eingesehen, sowie auch jede weitere Auskunft eingeholt werden kann.
Windisch, 20. Dezember 1885.
2862] Der Verwaltungsrath.

Gesucht:
Nach Neujahr eine treue zuverlässige **Person,** die gut kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften gewandt ist. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2824

Offene Lehrlingsstelle.
Auf 1. Januar 1886 in einem hiesigen Engros-Waarengeschäft eine Lehrlingsstelle offen.
Schriftliche Anmeldungen nimmt unter Chiffre Z. die Expedition dieses Blattes entgegen. [2827

Entlaufen:

Letzten Sonntag in Aarau ein schwarzgrauer männlicher **Dachshund,** mit gelben Augentupfen; trägt vernickeltes Plattenkette-Halsband.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes [2848

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 15. Dez. 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 3.50 bis Fr. 4.—, per 100 Kilo. Eiermarken in Ballen per Kilo Fr. 2.10 bis Fr. 2.20. Rothrandschweine per Fr. 1.60 bis Fr. 1.70 per Stück 5 bis 6 Ctr.
Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 28., fette Kälber per Kilo Fr. —.76. bis Fr. —.98., fette Schweine Fr. —.80. bis Fr. —.90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20. bis Fr. 1.40

Antwerpen: Silberne Medaille.
Zürich 1883: Diplom.
Gold. Medaillen: Nizza 1884. Krems 1884.
Spielwerke,
4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expressiion, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc. etc.
Spieldosen,
2 bis 16 Stücke spielend; ferners Neujahrs-, Cigarrenständer, Schwetterschlöschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhladen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglüser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders auch eigner zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt
J. H. Heller, Bern.
In Folge bedeutender Reduktion der Zollmaximalpreise bewilligt ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preisliste 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. — Nur **direkter** Bezug garantirt Reichtheit. Illustrirte Preislisten sende franko.

Der Ausverkauf dauert bis Neujahr.

Hiezu eine Beilage

Aarau, Samstag, **Nro. 103.** 26. Dezember 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Postamt bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, zur Bestellung dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der in erfreulicher Weise sich mehrende Leserkreis hat uns ermuntert, nach weiterer Mitarbeiterschaft Umschau zu halten und waren die diesfälligen Bemühungen von verdankenswerthem Erfolg begleitet. Diese Mitarbeiterschaft wird uns in dem Bestreben, die verehrl. Leser gegenüber den Erscheinungen aller Art auf dem Laufenden zu erhalten, und der Entwicklung unseres Gemeinde- und Staatslebens eine der Wichtigkeit der Sache entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken, kräftigst unterstützen.

Die Gratisbeilage **„Feierabend"** wird fortfahren, einen stets gediegenen Unterhaltungsstoff zu bringen. Da wir nächstens mit einem sehr spannenden Roman aus der Feder eines namhaften Schriftstellers beginnen, so dürfte sich eine rechtzeitige Bestellung empfehlen.

Die Abonnementspreise sind am Kopfe des Blattes angegeben.

Wer **Fr. 5. 70** vorausbezahlt, erhält einen in Leinwand gebundenen **Taschenschreibkalender**, welcher in größerm Umfange als die frühern erstellt worden ist. Derselbe ist zum Preise von 1 Fr. auch apart zu haben.

Achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885.

H. Keller.

Baarzahlung.

Die Zeit ist nahe, da es nun wieder nach Noten „Nötli" schneit und nie wird man es mehr inne, daß der Dichterspruch wahr ist: „Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles", als nach der fröhlichen, gnadenbringenden Weihnachtszeit, beim Jahreswechsel. Auf dem Lande hat sich die gute alte Sitte der Baarzahlung noch mehr erhalten als in den Städten, wo man weit eher vom Zuge der Zeit, auch vom bösen, erfaßt wird als dort. Wie sich aber am Ende des Jahres dann die Noten von allwärts summiren, davon wissen die Städter ein Liedlein zu singen. Natürlich auch nicht alle, denn die Gewitzten wissen die Vortheile des Baareinkaufs und der Baarzahlung zu schätzen und diejenigen, welche noch auf die alt herkömmliche Solidität halten, praktiziren dieselben aus Grundsatz. Wie aber geht es den andern?

„Was wird mein Mann sagen?" werden viele Frauen jammern, wenn von der Schneiderin und Modistin die Rechnungen einlaufen, wenn der Schuhmacher, der Schneider, der Milchmann, der Metzger, der Gemüsehändler, der Holzlieferant, der Spezierer mit ihren „Könli" aufrücken.

„Es ist gar nicht möglich, so viel bin ich nicht schuldig; es ist zu viel gerechnet worden oder es ist ein Irrthümm unterlaufen", das sind Redensarten, die man hin und wieder hören könnte, und an manchem Orte wird das Maß des Schreckens, des Aergers, der gegenseitigen Vorwürfe voll werden.

Das Borgen und Kreditgeben ist zum Gemeinschaden für Käufer und Verkäufer geworden, es ist ein gemeinschaftlicher Uebelstand, der auf zahllose Familien drückt. Man muß sich nach der Decke strecken, sagt ein weises, altes Sprichwort. Wer aber das Jahr hindurch auf Borg kauft, alles in die „Büchli" aufschreiben läßt und nicht baar bezahlt, der wird am Neujahrstage erleben müssen, daß die Decke viel kürzer ist, als er glaubt. Sie langt nirgends hin, um die Köntli zuzudecken. Man hat sich verrechnet und muß jetzt die Folgen büßen. Wäre vorzu alles baar bezahlt worden, so hätte man mit den Mitteln rechnen müssen. Hätte der Verkäufer in allen Fällen und konsequent Baarzahlung verlangt, so wäre mancher unnütze Kauf unterblieben, Aerger, Enttäuschung und schwere Verlegenheit fern gehalten worden. Das Borgen ist die Ursache, warum so viele Familien trotz scheinbarer Sparsamkeit und bei allem Fleiß auf keinen grünen Zweig kommen. Sie strecken sich nicht nach der Decke, beim Ausgeben fehlt ihnen das richtige Maß: die Baarzahlung. Das Kreditiren schädigt aber auch den Verkäufer, den Geschäftsmann, und für manchen unbemittelten Handwerksmann oder Anfänger wird es zum Todschuß, der das Vorwärtskommen unmöglich macht.

Wo ist der Handwerker oder Geschäftsmann, der nicht unter dem verderblichen Unfug des Kreditgebens zu leiden hat? Der Schuhmacher z. B. sollte den Lederhändler baar bezahlen. Im Jänner fertigt er für einen Kunden ein Paar Stiefel und soll dann bis zum Schlusse des Jahres auf Zahlung warten. Mittlerweile kann der Kunde falliren und die Stiefel wahrscheinlich auch, oder er entfernt sich weiß Gott wohin und läßt dem Handwerksmann das traurige Nachsehen. — Der Milchmann und der Metzger kreditiren eine Woche lang. Sie werden nicht bezahlt, weil jetzt nicht genug Geld da sei. Sie kreditiren im guten Glauben weiter. Wird dann aber Geld genug da sein, wenn die Milch und das Fleisch einen ganzen Monat oder gar ein Vierteljahr lang aufgekreidet werden? Für das Wirthshaus, für Feste und Ausflüge, für Kleiderluxus, Schleckerei und Firlefanz ist inzwischen freilich Geld vorhanden und schließlich mögen Milchmann und Metzger die Rechnung in's Kamin schreiben. Wen es schwer ankommt, die Schulden einer Woche zu bezahlen, für den wird die summirte Schuld eines Jahres nicht leichter zu tragen sein! Das Borgen und Kreditiren ist in neunzig von hundert Fällen nichts als eine recht thörichte Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit, eine beide Theile schädigende Unsitte.

Diese Unsitte ist aber fest eingewurzelt. Manchenorts wird sie als Tugend betrachtet. Es gibt sogar reiche Leute, die es dem geplagten Handwerksmann verübeln würden, wenn er sich erlaubte, mit der Arbeit die Rechnung zu präsentiren. Als ob der Arbeiter ebenfalls über Kapitalien verfügen könnte! Die schlimmsten von Allen sind jedoch diejenigen Leute, welche der Volksmund mit dem bezeichnenden Ausdruck „Bettelherrschaften" belegt. Diese sind es hauptsächlich, welche arme Waschfrauen, Nähterinnen, Schuhmacher und Schneider ein Jahr lang auf Bezahlung warten lassen. In der Unverschämtheit ihrer Ansprüche thun sie es Allen zuvor, und wenn nach langem, vergeblichem Mühen und warten es endlich zur Zahlung kommt, wird die Rechnung noch nach allen Seiten kritisirt und beschnüffelt und als zu hoch befunden. In jeder Stadt gibt es „Herren", die sich gar viel einbilden und ungemein vornehm thun, am Wirthstisch das große Wort führen, die aber ihrem Schneider noch die Kleider schulden. Es gibt auch „Damen", die in kostbaren Hüten und rauschenden Seidenkleidern majestätisch durch die Straßen promeniren, während Modistin und Nähterin auf den mühsam verdienten Lohn warten. — Es gibt aber auch Handwerksleute, die in einer Anwandlung von Geldbedrängniß, selbst auf Ansuchen hin sich weigern, eine Rechnung zu stellen. Die Fälle dieser Art sind übrigens selten.

Einen währschaften Grund, der für die Nothwendigkeit des schädlichen Systems spricht, vermögen wir nicht zu erblicken. Der Käufer verrechnet sich in seinen Mitteln, kauft theurer und schlechter als bei Baarzahlung und zieht sich viel Aerger zu; der Kreditgeber verliert die nothwendigen Mitteln zum Geschäftsbetrieb, erleidet Verluste und leistet, wenn auch unfreiwillig, der leichtsinnigen Schuldenmacherei Vorschub. Es ist uns ganz unbegreiflich, warum die Handwerksleute ihre Interessen nicht besser wahren und durch gemeinsames Handeln den Gemeinschaden zu überwinden trachten. Wozu sollen wir uns gegenseitig schädigen, während wir bei gutem Willen ganz leicht des Andern Wohlfahrt befördern könnten? Was in Amerika und Frankreich möglich war und sich als die gesundeste Grundlage des Verkehrs erwies, sollte auch im Schweizerlande erreicht werden können; das System der Baarzahlung.

Baarzahlung her! Der Arme vermag das Borgen am wenigsten zu ertragen, er muß es am theuersten bezahlen. Der Häßliche und Reiche sollte schon im Interesse eines gesunden Verkehrs und aus Schicklichkeitsrücksichten niemals zum unmoralischen Borgen Zuflucht nehmen!

Schweiz.

— **Militärwesen.** Das Kommando der III. Armee-Division ist noch immer unbesetzt. Der Bundesrath hat den von der Divisionärkonferenz in zweiter Linie vorgeschlagenen Oberst-Brigadier Kuhn wählen wollen; allein auch dieser hat auf bezügliche Anfrage eine Wahl von vornehmerein bestimmt abgelehnt. Es ist zu bedauern, daß zwei so tüchtige bernische Offiziere, wie die HH. Steinhäuslin und Kuhn, sich nicht entschließen konnten, das verwaiste Divisionskommando zu übernehmen. (Basl. Nachr.)

— **Etwas von Föderalismus.** Vor hundert Jahren schrieb der geistreiche Verfasser des „Robinson", der bekannte Campe, anläßlich eines Besuches in Solothurn. „Hier wäre wieder eine Duodez-Republik von zehn Quadratmeilen . . . Etwa eine halbe Million Menschen haben in der Schweiz so verschiedene, so widereinander streitende Begriffe von Freiheit, Regierungsform, Staatskunst und öffentlichem Wohl, daß sie sich in dreizehn Republiken splittern, unter denen es schwer fallen würde, ein Muster der Vollkommenheit der einen oder andern Art zu finden. Ganz gewiß ist das Volk nicht schuld an diesen Trennungen, denn das Volk hält es gerne mit dem Volke. Aber die Väter des Volkes haben es für gut erachtet, die Spaltungen, welche Religionszwist, Aberglauben, Mangel an Kultur, Hang an alten Gewohnheiten, Fraktionsgeist und Egoismus hervorbrachten, sorgfältig zu erhalten und dem Volke nach und nach Regierungen zu geben, die nicht besser sind als jene, von welchen sie das Blut ihrer Väter erlöste. So ist die Regierung Solothurns in eine völlige Oligarchie ausgeartet . . ."

„Je häufiger indessen solche Zerstückelungen in einem Staate vorkommen, desto eingeschränkter werden auch die Köpfe, die an der Spitze solcher Gemeinwesen noch von besonderer Weisheit träumen. Köpfe der ersten Gattung, Männer von Genie wären nicht fähig, in dem beschränkten Raum einer Republik von sechs oder acht Quadratmeilen ihre Thatkraft einzuzwängen. Daher wird die französische Republik, so lange sie noch solche Männer aufweist als die Revolution erzeugt hat, wahrscheinlich untheilbar sein. Aber der Föderalismus wäre unvermeidlich, wenn die schweizerischen Schultheißen, die Venner, die Groß- und Kleinweibel im Konvent und in den Komites zu Paris säßen."

— **Religionspolitisches.** Die Anschauung früherer Staatskünstler, daß die Religion eines der Mittel, das Volk zu beherrschen und im Zaum zu halten, und daß die Herrschenden des guten Beispiels wegen die Aeußerlichkeit mitzumachen hätten, während ihnen die innerliche Meinung freigegeben, ist auch heute noch nicht veraltet, und das Gesangbuch mit Goldschnitt darf noch immer in der Ausrüstung des Strebers nicht fehlen. Daß diese Anschauung mehr als frivol, daß sie einfach nichtswürdig, wird man gewiß zugeben. Alle Bekehrungsversuche sind mißlich; geradezu schimpflich aber ist es, Jemanden zu einem Glauben zwingen oder verleiten zu wollen, den man selbst nicht hat. Aber es ist nicht minder abscheulich, Anderen den Glauben zu nehmen, den sie haben. Es ist eine ebenso brutale als oberflächliche Ansicht, daß Aufklärung und Glaubenslosigkeit gleichbedeutend, und daß die Freiheit vor Allem auch mit der Religion aufzuräumen habe. Aus demselben Grunde könnte man behaupten, daß in einem wahren Freistaate ein gemeinsamer Haarschnitt angeordnet werden müsse. Diese Uniformität ist die Freiheit der Zuchthäuser. Nein, das wahre und wirkliche Wesen der Freiheit besteht gerade darin, das Gebiet unangetastet zu lassen, welches das eigenste jedes Menschen ist, das Gebiet seiner innersten Ueberzeugung. Der Staat soll seinen Bürgern weder den Glauben noch den Unglauben vorschreiben, er darf keinen Scheiterhaufen dulden, am wenigsten selbst anzünden, sei er für einen Ketzer oder einen Gläubigen aufgerichtet. Daß er seine Rechte auch gegenüber der Kirche zu wahren hat, versteht sich von selbst; das bebelligt aber den Einzelnen in seinem Glauben nicht und durch eine strenge Abgrenzung der äußerlichen Gebiete und eine endliche Lösung der so lange zwischen Staat und Kirche bestandenen Wirrn und Mißehe werden Alle freier. (Leserfreund.)

— **Ehret das Handwerk mehr!** Wir haben schon öfter Anlaß genommen, die Sucht vieler Eltern, ihre Jungen in jedem Falle in höheren Schulen unterzubringen, gebührend zu beleuchten, und freuen uns, daß man in neuerer Zeit von anderer Seite auf diesen Schaden mit Nachdruck hinweist. Vor uns liegt ein sehr beherzigenswerthes Mahnwort aus einem Vortrage des Fachschuldirektors D. Romberg in Köln, welches die weiteste Verbreitung in den Kreisen verdiente, an die es gerichtet ist. Herr Romberg sagt u. a.: „Das Handwerk wird gewissermaßen als drohendes Gespenst jedem Schüler, der nichts lernen will oder lernt, vorgehalten. „Wenn du nicht besser arbeitest, so wirst du Handwerker!" ist leider eine gewöhnliche Redensart. Dieses Streben, das Handwerk gewissermaßen zu erniedrigen, ist ein sehr verkehrtes! Gerade dem Handwerk sind zur Zeit weit mehr gescheite Köpfe nothwendig als einem anderen Beruf. Es gibt sich heutigen Tages ein nicht genug zu verurtheilendes Bestreben kund, daß selbst die in den beschränktesten Verhältnissen lebenden Eltern ihre Söhne auf Realschulen, Gymnasien u. dgl. schicken ohne überhaupt von der Fähigkeit ihrer Söhne nur in etwas überzeugt zu sein. Die Folge hiervon ist eine Ueberfüllung der unteren Klassen der höheren Lehranstalten in erster, und dann die Schaffung eines geistigen Bettlerthums in zweiter Linie; denn Handwerker zu werden, wird geradezu als eine Schande angesehen. Dieses ganz verkehrte Streben nach oben ist ein großes Uebel! Solche Jungen aber, die ein wenig in die höheren Schulen gerochen haben, taugen in der Regel nicht zum Handwerk; sie werden „Herren" im Handwerke, aber keine Handwerker! Diese jungen Leute sind von vornherein mit einem Vorurtheil gegen ihren Stand erfüllt, so daß sie niemals ihren Stand so hoch halten, wie es durchaus nothwendig ist. Man klagt heute, daß das Standesbewußtsein gesunken sei und daß nur die Zwangsinnungen dies zu heben im Stande wären. Mit nichten! In der verkehrten Vorbildung liegt das Uebel. Hier ist anzufangen, wenn der Stand wieder zu Ehren kommen soll! . . . ."

„Die Volksschule (Sekundarschule) ist im großen und ganzen die Volksschule für das Handwerk. Dies sollten alle betheiligten Kreise recht oft beherzigen, dann würde die Ueberfüllung des sogenannten Kaufmannsstandes ꝛc. bald aufhören, denn überall herrscht Ueberfüllung, ausgenommen im Handwerk. Dem Handwerk müssen vor allen Dingen Kreise erschlossen werden, die demselben bisher fremd, ja sogar feindselig gesinnt waren."

— **Der Briefverkehr aller Bewohner der Erde** wird auf rund 6300 Millionen Stück, für ein Jahr berechnet, veranschlagt. Darnach würden also jeden Tag über 17 Millionen Briefe und Postkarten aufgegeben. Von dieser Zahl Brieffendungen wird der Löwenantheil von 65,3 % (rund 4100 Millionen Stück) in Europa aufgegeben. Darnach folgt Amerika mit 28,8 % (rund 1800 Mill. Stück). Auf die übrigen 3 Erdtheile entfallen nur sehr geringe Prozentsätze; Asien liefert 4,1, Australien 1,4 und Afrika 0,3 % aller Briefe, doch repräsentiren diese geringen Prozentsätze die immerhin noch ansehnlichen Zahlen von 270, 90 und 20 Mill. Briefen und Postkarten. Ziehen wir gleichzeitig die Zahl der Einwohner in Frage, so haben wir an erster Stelle Australien zu nennen, dort kommen auf jeden Einwohner 20 Briefe und Postkarten; hiernach folgt Amerika mit 18 Stück auf jeden Kopf. Nun erst kommt Europa mit 13 Stück. Asien und Afrika bringen es noch nicht auf 1/2 Brief per Kopf der Bevölkerung.

Aargau.

— **Eine Erinnerung.** „Es sind heute, den 23. Dezember," schreibt ein Korresp. der „Basl. Nachr." aus Luzern, „50 Jahre her, seit in Aarau der Mann gestorben, der um die Ordnung der schweizerischen Verhältnisse in der Helvetik und um die Rettung des Kantons Aargau bei der Reaktion von 1814 die allergrößten Verdienste hatte — der Minister Albrecht Rengger. Er hat es verdient, daß wenigstens Jemand sein Andenken feiere an der Wende des halben

Jahrhunderts, denn er muß mit seinem engern Freundeskreise Escher von der Linth, Dr. Usteri und seinem Kollegen Stapfer jeden Freund schweizerischer Nationalität entzücken; ihr Bild glänzt aus dunkler Zeit als der Stern erster Größe.

Albrecht Rengger von Brugg ward geboren am 8. Juli 1764 zu Gebenstorf, wo sein Vater Pfarrer war, kam dann 1773, als sein Vater als Pfarrer nach Bern berufen wurde, dorthin, absolvirte dort das Gymnasium und die Akademie, studirte dann zuerst Theologie und war 1783 Hauslehrer des nachmaligen Gründers von Hofwil, Emanuel Fellenberg, auf den er maßgebenden Einfluß gewann. Dann aber wandte er sich der Medizin zu und bezog im Herbste 1785 die Universität Göttingen, wo er am 1. April 1788 promovirte; dann ging er nach Wien und Pavia und machte 1789 eine Reise durch Italien. In Göttingen schloß er, ein begeisterter und begeisternder junger Mann, intime Freundschaft mit den beiden Zürcher Patriziern Paul Usteri und Konrad Escher (von der Linth), den beiden Patrioten, welche während der Helvetik den „Republikaner" redigirten. Die jungen Freunde begeisterten sich gegenseitig für alles Gute und Schöne, Rengger aber ragte unter ihnen so hervor, daß sie ihn nur ihren „Abbas" nannten und ihn noch später als Schiedsrichter anriefen.

Im Herbste 1789 etablirte sich Rengger als Arzt in Bern und schon im Mai 1790 hatte er eine solche Praxis, daß er kaum nach Olten an die Versammlung der Helvetischen Gesellschaft gehen konnte. Die Anregungen der helvetischen Gesellschaft blieben bei dem gründlich und allseitig gebildeten Manne nicht verloren; seine freie Zeit widmete der junge Arzt jetzt wesentlich dem Studium der Staatswissenschaften, so daß er schon im Jahre 1795 seinem Freunde Escher, der freiwillig einen Cyclus von Vorträgen über dieses Gebiet hielt, Angaben über die daherige Literatur machen konnte. Am 15. Mai 1793 hielt Rengger in der helvetischen Gesellschaft zu Olten einen Vortrag „über die politische Verkezerungssucht unserer Tage", worin eine völlig gereifte politische Weltanschauung zu Tage tritt.

Es ist begreiflich, daß die staatsklugen Berner Patrizier auf ihn aufmerksam wurden und, als die neue Zeit ungestüm an die Thore pochte, seine Dienste in politischer Hinsicht beanspruchten. Am 9. Februar 1798 sandten sie ihn mit zwei andern zum französischen Geschäftsträger Mengaud nach Basel, um mit ihm über die Neugestaltung der Schweiz zu verhandeln. R. erkannte klar die doppelte Gefahr, daß entweder Frankreich oder eine Revolution im Innern die nöthige staatliche Umgestaltung durchsetze; er rieth am 20. Febr. der Regierung, ihren Bestand provisorisch zu erklären und Volksvertreter einzuberufen. Es war zu spät. Bern fiel. R. wurde in die provisorische Regierung von Bern, jedoch weder in den helvetischen Großen Rath noch in den Großen Rath gewählt. Das Volk wählte, wie R. sich ausdrückte, „lauter Bauern". Schon am 30. März wurde er aber zum Mitgliede und am 10. Mai zum Präsidenten des obersten helvetischen Gerichtshofes erkoren, doch nur um am 2. Juni vom Direktorium zum Minister des Innern berufen zu werden.

Jetzt entwickelte er eine riesige Thätigkeit, er zeigte eine unglaubliche Sorgfalt für jedes Detail ohne je das Allgemeine außer Acht zu lassen; er bewies, mit welchem Erfolge er das Gebiet der gesammten Staatswissenschaften studirt hatte; zahlreiche Gesetzesentwürfe, Botschaften, Anordnung des Details in der Gemeinde-, Straßen-, Armen-, Sanitäts-, Gefängnißverwaltung, bezüglich der Verpflegung der fremden Armeen, sowie eine sehr ausgedehnte Korrespondenz und selbst eine gewisse publizistische Thätigkeit geben von seiner staunenswerthen Thatkraft Zeugniß. Im Frühjahr 1801 war er einige Monate als außerordentlicher Gesandter Helvetiens beim Kongreß von Lüneville gewesen. Am 5. Februar 1802 wurde er zum zweiten Landammann der Schweiz gewählt. Im Oktober des Jahres 1802 sollte er als Abgeordneter des Aargaus nach Paris, wo die Mediation vorbereitet ward, allein er lehnte diese Aufgabe ab, weil soeben sein Bruder gestorben und er nun für dessen Kinder zu sorgen hatte. Mit allem Eifer arbeitete er dafür sodann im Jahr 1803 an der neuen Verfassung des Aargaus, um — nicht in die Regierung gewählt zu werden. R. siedelte nun nach Lausanne über, wo er als gesuchter Arzt bis zu Anfang des Jahres 1814 blieb und dem Kanton Waadt auf dem Gebiete des Gefängnißwesens, bezüglich des höhern Unterrichtes und der Sanitätspolizei wesentliche Dienste leistete. Stetsfort verfolgte er aber die politische Entwicklung des schweiz. Vaterlandes und interessirte sich um Alles, er stand z. B. schon damals mit dem edlen Generalvikar Wessenberg in Konstanz wegen der Diözesanverhältnisse in Korrespondenz, für die er sich noch 1828 erwärmte. Auch in dieser Frage hielt R. fest die Zukunft im Auge, unbekümmert um die momentane Stimmung, wie bedacht, wie es jetzt als die neueste Weisheit gerühmt wird, ultramontane Stimmen mit Aufgeben von Rechten oder Aufopfern von Minoritäten zu gewinnen. „Es steht die Kultur der Hälfte unserer Bevölkerung auf dem Spiele", schrieb er 1816 betreff der Bisthumsfrage an Usteri. Dieselbe Festigkeit, dieselbe konsequente Fürsorge für das, was er als recht und gut erkannte, finden wir auch in seinem Verhalten bezüglich der Klosterfrage und überhaupt in seinem staatsmännischen Wirken. Es war das der Ausfluß seiner idealen Gesinnung und seines gründlichen Wissens."

„Rengger war über die von Seite des Aargaus 1803 erlittene Behandlung, an der er zwar durch die Form seines Auftretens wohl auch einen Theil der Schuld trug, verletzt. Als aber Napoleon's Stern erblaßte, die Alliirten in die Schweiz einrückten und die Aristokraten sich überall wieder regten, die Berner den Aargau und die Waadt ansprachen, da war er sofort bereit, im Auftrage der Regierung von Aargau zuerst in's Lager der Verbündeten und dann nach Wien zu reisen und die Rechte seines Kantons gemeinsam mit Laharpe fest, muthig und erfolgreich zu vertreten. Zurückgekehrt wurde er nun im Juni 1815 in die Regierung des Aargaus berufen, aus der er jedoch schon Ende 1820, ohne Jemanden zuvor ein Wort zu sagen, zurücktrat. Als Regierungsrath besorgte R. wesentlich die Geschäfte des Innern, er arbeitete die organischen Gesetze aus, sorgte für das Armen- und Gefängnißwesen, verfaßte mit größter Anstrengung ein aargauisches Ortslexikon, er stand für die Preßfreiheit ein und wachte sorgfältig über dem Aufblühen der jugendlichen Kantonsschule, war gemeinsam mit seinem Freunde Escher für die leider nicht durchgeführte Korrektionirung der Aare thätig, daneben eifrig mit der Bisthumsfrage beschäftigt. Gewiß genug Gründe, die ihm die besondere Dankbarkeit des Aargaus sichern. Nach seinem Rücktritte aus der Regierung lebte er ruhig in Aarau geologischen Studien und der Herausgabe eines Werkes seines Neffen, der eine wissenschaftliche Reise nach Paraguay gemacht und beschrieben hatte. Daneben stand er in einem allerdings nicht immer sehr häufigen Briefwechsel mit seinen Freunden, namentlich mit Escher und Stapfer. Am 23. Dez. 1835 Abends machte ein Schlagfluß dem thätigen Leben des wackern Patrioten ein Ende.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 23. Dez. Es werden nach bestandener Prüfung zu Lieutenans bei der Artillerie (Feldartillerie) brevetirt: Haßler, Hans, Kaufmann von Aarau; Keller, Hermann, Techniker von Aarau; Oschwald, Walther, Student von Lenzburg; Seiler, Karl, Architekt von Aarau; Bschokke, Heinrich, Chemiker von Aarau.

— **Landwirthschaftliches.** (Mitgeth.) Die dritte diesjährige Versammlung des landw. Bezirksvereins Aarau findet Sonntags den 27. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, in der Bierbrauerei Platz in „Buchs" statt. Verhandlungsgegenstände sind: 1) Besprechung über die Suhrenkorrektion; 2) die Geschäfte der Hagelversicherung; 3) Wahl des Vorstandes für nächstes Jahr. Jedermann ist zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

— **Gewissen arg verfolgten „Politikern" in's Stammbuch.**

„Die Windfahne"

von A. E. Fröhlich.

Die Wetterfahne schreit im Sturm
Und kündiget ihr Lob vom Thurm:
„Pedantisch liegt zum Himmel dort
Der Blitzableiter immerfort.

Ich überseh' rings das Land
Vom Alpen- bis zum Meeres-Rand,
Und kann doch auch Jahr aus und ein
Das Wetter punktlich prophez'n

Wenn heut die Luft von Morgen weht,
So hab ich schon den Kopf gedreht
Den Abend, ob ich Witterung sind'
Etwa von einem Regenwind.

Und kömmt er auch vom Seitenthal,
Ich merk' es gleich und jedes Mal
Und wenn er auch so leise haucht, —
Gelt, was das eine Nase braucht!

Und sintemal denn alle Wind'
Mir lieb und allen nützlich sind,
So schwing' ich jedem meine Fahn'
Und künd' ihn mit Trompeten an.

Und daß ist mir die liebste Stund',
Wann alle wirbeln in die Rund',
Und ich von Herzen jedem dann
Posaunen und trompeten kann."

— **Densbüren.** In Winterthur ist der Weichenwärter J. Meier von Densbüren, geboren 1851, welcher am 31. Okt. auf dortigem Bahnhof verunglückte, am 21. Dez. im Spital nach langen schweren Leiden seinen Rückgratsverletzungen erlegen. Der brave und pflichtgetreue Familienvater hinterläßt eine Wittwe und drei unerzogene Waisen.

Kantone.

Basel ist um einen baulichen Schmuck reicher geworden. Die von der römisch-katholischen Gemeinde an der Holbeinstraße erstellte neue Marienkirche darf sich neben den schönen, alten, romanischen Kirchen am Rheinstrom, zu Speier, Worms, Mainz, Bonn und Köln, wohl sehen lassen.

Der Regierungsrath hat in Bezug auf das Geläute der Marienkirche beschlossen, derselben das Geläute an Sonn- und Festtagen nach katholischen Ritus zu bewilligen, an Werktagen dagegen, wie es bei den übrigen Kirchen gebräuchlich ist.

Bern. Hochschule. Die Berner Hochschule erreicht im Ganzen für das Winterhalbjahr 1885/86 die hohe Ziffer von 659 Studirenden, wovon 57 weibliche Studenten und 40 Thierarzneischüler.

— Letzten Donnerstag, 17. d., verunglückte um die Mittagszeit in den Gurnigelwaldungen ob dem Holzschlitten der ca. 40 Jahre alte Gottlieb Nafzger von Uetendorf, wohnhaft im Giblig daselbst; er wurde an ein Tannlein getrieben und erdrückt und verstarb schon auf dem Heimtransport in Wattwyl. Nafzger wurde als ein fleißiger und braver Mann allgemein geachtet und geliebt; er hinterläßt eine in Hoffnung befindliche Wittwe und fünf unerzogene Kinder, sowie seinen 80 Jahre alten Vater, dessen Stütze er bisher ebenfalls war.

— Bern. Die Prüfung der Stimmregister durch die betreffende stadträthliche Kommission ergebe, daß die Führung eine gründlich schlechte war. — Die Freisinnigen haben daher recht mit ihren Behauptungen.

— In **Delsberg** erfreut sich die Volksküche starken Zuspruches. Es werden täglich an 300 Portionen kräftiger Suppe vertheilt.

— In **Trueb** wollten zwei Bauernsöhne, Emil Gygax von Rorbach und Jakob Riffeler von Lotzwil, einen gewissen Ad. Flüri von Fulenbach wegen einer Liebschaft gehörig ausprügeln. Statt desselben fiel ihnen aber ein G. K. von H. bei Olten in die Hände und damit kamen sie doppelt an den Unrechten. Denn dieser brachte ihnen solche Verletzungen bei, daß anfänglich an ihrem Aufkommen gezweifelt wurde.

Freiburg. Beim Bahnhof von Chenens ist der Leichnam eines Bahnangestellten gefunden worden, der von einem der Abendzüge überfahren worden zu sein scheint und an Verblutung gestorben ist. Der eine Schenkel war abgefahren.

Glarus. Der Jäger J. Britt von Kerenzen, der sich schon während der Gemsjagd im Waidwerk ausgezeichnet, habe während letzter Jagdzeit 24 Füchsen und einer großen Anzahl Hasen das Lebenslicht ausgeblasen.

Luzern. In der Stad geht das Gerücht, eine Gesellschaft hiesiger Spekulanten habe in einem norddeutschen Unternehmen eine Viertelsmillion verloren. Man hatte dort eine Fabrik für Conservirung der Milch gegründet und hoffte der Fabrik in Cham für kondensirte Milch erfolgreiche Konkurrenz machen zu können. Begreiflich zeigt sich nirgends ein Mitleid für diese Geldmenschen, welche das nöthige Kapital lieferten, um die Konkurrenz des Auslandes gegenüber der schweizerischen Milchproduktion zu unterstützen. An der Spitze des Unternehmens soll ein Luzerner Arzt mit dem Namen eines berühmten Patrioten stehen.

Solothurn. Die Direktion der Kottmann'schen Fabriken beabsichtigt eine Speiseanstalt zu errichten, um ihren Arbeitern in Langendorf und Dreibeinkreuz ein Mittagessen, bestehend in Suppe, Fleisch und Gemüse zu 30 Rp. per Person zu verabfolgen.

— Olten. Der Kantonsspital hat von Jahr zu Jahr eine größere Frequenz. Trotzdem seit Jahren die Zahl der Krankenbetten stetig vermehrt worden ist, ist die meiste Zeit hindurch, so auch gegenwärtig, das letzte Bett besetzt.

— In Laupersdorf versetzte letzten Sonntag, Abends der vagabundirende Kesselflicker Peter Schwaller dem Jakob Boner nach einem unbedeutenden Wortwechsel 4 Messerstiche in den Kopf einen in die Stirne, zwei in die linke Wange, einen in den Hals. Die Verletzungen sind gefährlich und es wird an dem Aufkommen des Unglücklichen sehr gezweifelt. Boner, ein braver Familienvater mit mehreren unerzogenen Kindern, wird allgemein bedauert.

— Zufolge gütlicher Uebereinkunft mit der Versammlung der Aktionäre der „Solothurnischen Bank" zog die Regierung von Solothurn ihre gegen mehrere durch Professor Speiser und National-Kaiser vertretene Aktionäre gerichtete Klage, welche vom Bundesgericht beurtheilt werden sollte, zurück.

Schwyz. In Küßnacht sind die Beerdigungszustände derart, daß der Todtengräber jeweilen mit verbundener Nase arbeiten muß. Der Kirchhof liegt mitten im Flecken. Statt nun einen anderen Begräbnißplatz aufzusuchen, hat der Gemeinderath verordnet, daß zur Erzielung einer rascheren Verwesung der, obligatorische rothtannene Sarg nun möglichst dünnen Brettern herzustellen und mit 20—25 großen Löchern zu versehen sei. Bei Strafe von 20 Fr. für Zuwiderhandelnde(!)

Zürich. Die Gesammtkosten für die Vollendung der Flußkorrektion werden auf 10,560,000 Fr. geschätzt. Der ursprüngliche Voranschlag wird somit um Fr. 560,000 überschritten. Zur Ausgabe sollen noch kommen Fr. 3,101,565 hauptsächlich zur Korrektion der Glatt (837,957) und der Limmat, und des Seeausflusses (Fr. 1,059,817).

— Zürich. Man will dem verstorbenen Pfarrer Heinrich Lang ein Denkmal errichten.

— In einer Kiesgrube in Dietikon wurde, wie vor zwei Jahren, wieder ein altes Grab, wahrscheinlich aus alemanischer Zeit (4. bis 7. Jahrhundert) entdeckt.

— Die Heilsarmee lud am Mittwoch per Karte, die Jedermann erwerben konnte, zu einem „Halleluja-Thee" auf den ersten Weihnachtstag in den Grünenhof Hottingen ein — Entrée 50 Cts.! Bekanntlich taxirte der angefochtene Statthalter-Erlaß die Leute der Heilsarmee als Gewerbetreibende und was ist das nun anders?

— Zürich. Die von der „Frankf. Ztg." gebrachte und in andere Blätter übergangene Nachricht von dem Tode des berühmten Augenarztes Prof. Dr. Horner in Zürich bestätigt sich glücklicherweise nicht. Die „Gaz. de Lausanne" vernimmt im Gegentheil, der Zustand des verehrten Mannes habe sich merklich gebessert.

Zug. Für die letzter Tage stattgefundenen Quartal-Milchzahlungen der Chamer Milchfabrik waren genau eine Million Franken nöthwendig; der Transport dieser Geldsumme von der Bank in Zürich bis Cham, sowie deren Versicherung kostet jedesmal einige Hundert Franken.

Ausland.

Deutschland. Am Sonntag Morgen suchte sich der Doppelposten am Czemnitzer Pulvermagazin die Langweile des Dienstes durch allerlei Uebungen in Gefechtsstellungen und Gewehrgriffen zu vertreiben. Dabei machte der Soldat Unger einen falschen Griff, ein Schuß krachte und der Kamerad stürzte durchs Herz getroffen todt zu Boden. An der Leiche des Erschossenen hielt der unglückselige Musketier noch eine Stunde die Wacht, bis ordnungsgemäße Ablösung kam.

— Thierquälerei. In der Schießschule zu Spandau wird auf lebende Pferde geschossen, um die Wirksamkeit der Geschosse zu prüfen. Der Präsident des Berliner Thierschutzvereins beantragte das Verbieten dieser grausamen Quälerei. Hierauf erhob der Kriegsminister Klage gegen ihn, und der wackere Mann ward um 30 Mark gebüßt. Muckt euch nicht!

— Von der Grenze. Der Fabrikschlossermeister Friedrich Löw aus Binningen (Baselland), der in Tiefenstein in Arbeit stand, wurde wegen Beleidigung des deutschen Kaisers verhaftet und in das Amtsgefängniß von Waldshut eingebracht. — Es braucht Einer gar nicht viel zu sagen, so wird er gepäckelt. „Maul halten!"

— In Hamm hat Kaufmann Muckelmann in der Nacht vom 22. Dezember seiner Frau und seinen 5 Kindern den Hals abgeschnitten. Alle sind todt. Muckelmann soll geistesgestört sein.

— Ein Gymnasiast war mit seinem Vater, einem Gerbermeister in einem Dorfe bei Königsberg wohnt, auf die Fuchsjagd gegangen. Beide schlugen dabei verschiedene Richtungen ein und verloren sich schließlich aus den Augen. Der Vater glaubte endlich hinter einem sich bewegenden Buschwerk den Fuchs zu erkennen, legte an und schoß. In demselben Augenblick erscholl ein erschütternder Schrei. Der Schütze eilte hinzu; er fand seinen Sohn mit zerschmettertem Hirnschädel sich in seinem Blute wälzend.

Frankreich. Die Radikalen rechnen darauf, Brisson werde durch die Tagesordnung, welche die Liquidation Tonkings fordert, gestürzt werden, selbst wenn die Kredite angenommen werden. Es heißt, Clemenceau werde dann ein Ministerium bilden, worin einige Opportunisten, so Goblet, Platz finden werden.

England. Großes Grubenunglück. In der Kohlengrube Masby (Wales) hat eine Explosion stattgefunden. Es waren 400 Arbeiter in der Grube. Details fehlen.

Rußland. In dem Warschauer Prozesse gegen die Theilnehmer an der sozialrevolutionären Verbindung „Proletariat" wurden Friedensrichter Bardowyski, Geniekapitän Lury mit vier andern Angeklagten zum Tode durch den Strang, 18 zu 16jähriger Strafarbeit in Bergwerken, 2 zu 10 Jahren 8 Monat Strafarbeit mit lebenslänglicher Ansiedelung in Sibirien, 2 zu lebenslänglicher Deportation nach Sibirien verurtheilt.

Türkei. Zwischen Serbien und Bulgarien ist ein Waffenstillstand abgeschlossen, der bis zum 1. März dauert.

Serbien. Mazedonische Freiwillige haben das serbische Dorf Slasnitza überfallen und geplündert. Die zur Hülfe herbeigerufenen Serben machten 150 Gefangene, die vor das Kriegsgericht kommen.

Briefkasten der Expedition.

Herren **E. W. Naits**, Frankreich: Betrag erhalten; K. folgt. **J. W.** und **H. R. Cannes**: Abonnements für 1885 und 1886 ebenfalls erhalten. Allen vaterländischen Gruß und Prosit Neujahr!

Ich mache auf meine

Ausverkaufslokalitäten Storchengasse Nr. 13.

aufmerksam. Daselbst liquidire ich in grosser Auswahl:

Tuche, Floconnés, Ratiné, Eskimo, Buckskin,

sowie die von meinen hiesigen Arbeitern exakt und gut ausgeführte

Herren-Garderobe;

ebenso wegen Aufgabe des Artikels hochfeine

Unterkleider (System Jäger).

Albrecht Wüllinger,
Storchengasse 13, Zürich.

2777

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Dezember 1885.

Bevormundung. Brugg: Frau Mühlemann, Elisabeth geb. Wilhelm, von Schinznach, in der Irrenanstalt Königsfelden.

Schulden- und Bürgschaftsverzicht. Aarau: Wyder, Maria Elisabeth geb. Frey, Wilhelms, Oberst's Wittwe von Aarau. Eingaben 23. Jan. **Brugg**: Hartmann, Philipp, gew. Oberkellner in Willnachern. Eingaben 20. Jan. **Laufenburg**: Huber, Karl, Seiler und Versicherungsagent, von Lauwenburg. — Gysin, Theresia geb. Huber, Wittwe von Densbüren. — Bircher, Andreas geb. Reiner und dessen Ehefrau Louise geb. Brunnhofer, von Küttigen. Beide in Lausenburg verstorben. Eingaben 21. Januar. **Zofingen**: Bolliger, Jakob, Jakobs von Staffelbach, gew. Hausknecht in Aarburg. Eingaben 30. Januar.

Schuldenruf. Lenzburg: Zwiggi, Joseph sel., Landwirth in Eigen, von Meyerskappel. Eingaben 3. Januar. Gerichtskanzlei Münster.

Bevogtete. Inventarisirt. Baden: Hiz, Johann, von Unterlengenthal, als Taubstummer in Turgi wohnhaft gewesen. Eingaben 30. Januar **Zofingen**: Wüst, Johannes, Metzger und Wirth zum Bären in Aarburg. Eingaben 30. Jan. **Zurzach**: Meier, Beda, gew. Straßenwärter, von Klingnau. Eingaben 16. Jan.

Nachgeldstag. Aarau: Hagnauer, Berner, Professors von Aarau. Eingaben 23. Januar. **Brugg**: Frey, Samuel, von Gontenschwyl, gewes. Wirth zum „Adler" in Hunzenschwyl. Eingaben 20. Jan. **Rheinfelden**: Bauner, Friedrich, in Rheinfelden. Eingaben 30. Januar.

Gerichtliche Liquidationsverfahren. Aarau: Haller-Rusch, Samuel, Schneider, von Aegeri. Eingaben 26. Januar. **Rheinfelden**: Nachlaß des verstorb. Müller, Bernhard, Spengler, von Hellikon. Eingaben 30. Jan. **Zurzach**: Müller, Xaver, Hausirer von Tegerfelden, gew. Soldat in hess. Diensten. Eingaben 18. Januar.

Geldstags-Verlängerungen. Baden: Güller, Baptist, von Wettingen. Frist 9. Januar. — Wiedersehr, Josephine geb. Suter, von Egerkingen. Frist 16. Januar.

Geldstags-Rückzüge. Baden: Suter, Xaver, Nachtwächter in Freienwyl. — Jumstein, Magdalena geb. Stöckli, in Mellingen. **Lenzburg**: Rüd-Peter, Abraham, Straßenwärter in Othmarsingen.

Rehabilitationen. Brugg: Brunner, Andreas, Telegraphenarbeiter, von Würenlos, in Brugg. — Geßmann, Jos. Suppelis von Hägglingen. **Rheinfelden**: Kalenbach-Schröter, Gustav, von Rheinfelden. **Zofingen**: Hunziker, Anna Elisabeth geb. Christen, Rudolfs, Hombigers von Moosleerau.

Neujahrsgeschenke:

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
2592] in Aarau.

A. Hartleben's Verlag

In allen Buchhandlungen, sowie direkt vom Verleger ist gratis zu haben:

Verzeichniß empfehlenswerther Bücher als

Festgeschenke

von den billigsten Preisen an. In eleganter Ausstattung. Passend für Jung und Alt! Man bittet, mittelst Postkarte zu verlangen.

Wien I. Maximilianstraße 8.

Gebrüder Hug,

Zürich.
Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes Lager in der Schweiz mit eigenem Zweiggeschäft in

Leipzig
für schnellste Besorgung fehlender Artikel.

Reichhaltige Auswahl-Sendungen.

Musikalien-Abonnement
stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Versendung durch portotragende Post-Abonnements.

Musik-Katalog (1040 St. stark).

Bleisoldaten

in Schachteln zu 30 bis 50 Cts. empfiehlt in schöner Auswahl
2802] Herm. Lüthy in Schöftland.

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich 1883: Diplom.
Gold. Medaillen: Nizza 1884. Krems 1884.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Cypressium, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c. 2c.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewilligt ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. — Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit. Illustrirte Preislisten sende franko.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ 1/2 „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2221] **C. Uehner,** Seiler in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht: Ein älterer

Rasirstuhl.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2879

Extra feine, graue & weiße

Spinnreisten,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare empfiehlt äußerst billig
M14] **C. Uehner,** Seiler in **Aarau.**

Schönes Semmelmehl

zu 20 und 21 Cts. per 1/2 Kilo,
Schönes **Backmehl** von Fr. 13. an bis Fr. 16. per Zentner,
Futtermehl und **Krösch**
empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Rud. Zehnder, Bäcker
2885] in Kölliken.

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.
2733] **Lüscher,** Käser in **Muhen.**

Spanische

Wein-Handlung

von

José Vidiella,
AARAU,
empfiehlt seine feinen

Flaschenweine,

als:

Malaga doux,
Malaga Superieur,
Muscatel,
Jerez,
Alicante blanc doux,
Malvasia de Sitges,
Oporto vieux,
Madera,
Rancio del Priorato,
Marsala,
Asty mousseux,
Wermouth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Champagne, carte d'or,
Champagne, carte blanche,

Liqueurs:

Cognac fine Champagne,
Cognac fin Bois,
Rhum, Jamaika,
Rhum, Martinique,
Spanische Weintrusen vieux,
Anicete de Reus,
Kirschwasser,
Syrups, Framboise,
Syrups, Grenadine,
Syrups, Capillaire.

Wiederverkäufern, respektiv **Wirthen wird bedeutender Rabatt** gestattet. [235

Zu vermiethen:

Ein

Wohnhaus

mit **2 Wohnungen** und **Scheuerwerk** und circa 1 1/2 Jucharten **Baumgarten-** und **Ackerland.** Dasselbe kann sammethaft oder theilweise vergeben werden.
Sich zu melden bei
2773] Joh. Graf in Gränichen.

Gesucht:

Auf nächstes Frühjahr eine **Wohnung** mit **Antheil Scheune & Stallung** oder auch einzeln, wo möglich mit etwas **Land,** in nächster Umgebung von Aarau. **Auskunft** beim Verleger d. Bl. [2764

Billig zu verkaufen:
Eine noch gut erhaltene

Frucht-Brechmaschine

mit Handbetrieb, mittlere Größe.
J. Lüscher-Vogt, Branntweinfabrikant in Woosleerau,
welcher auch stets **Roggen** und **Kartoffen** gegen gute Bezahlung **ankauft.**

Zu verkaufen.

Ein schöner, gezeichneter

Zuchtstier

(Simmenthaler) ist zum Züchten zu verkaufen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2820

Zu kaufen gesucht:
Ein starkes

Zugpferd;

von Johs. Peter, Fuhrmann
2851] in Biberstein.

Zu verkaufen:
Eine nützige

Kuh (Rothfleck);
bei R. Hilfiker-Hunziker
2852] in Obermuhen.

Mühle Staffelbach.

Detail-Mehlpreise:

	per 1/2 Kilo.
Semmelmehl	20 Cts.
Gries	20 „
Einzugmehl	18 „
Schönes Backmehl	13, 15, 16, 17 „
Köpfmehl	11 „
Ruchmehl	8 „

Alles bei Abnahme von 5 Kilo empfiehlt höflichst
2832] **Rud. Gautschi,** Müller.

Für passende Festgeschenke empfehle:

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für Herren und Knaben

Ackermann-Buser,
2720] Kleider-Bazar, Aarau.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** wird verkauft sehr

schönes Backmehl

Semmelmehl à	20	Cts.	per	1/2	Kilo
Gries	„	20	„	„	„	„
No. 2	„	17	„	„	„	„
„ 3	„	16	„	„	„	„
„ 4	„	15	„	„	„	„
„ 4 1/2	„	14	„	„	„	„
„ 5	„	12	„	„	„	„
„ 7 Kopfmehl	10	„	„	„	„	„

Alles bei Abnahme von 5 Kilo.
Ferner empfehle ich **reines** und **grobes Krösch** à Fr. 5.50 per 50 Kilo.
Achtungsvollst
2799] **Meyer-Lüthy,** Bäcker.

J. Andèl's
neu entdeckter

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Linoleum,

sehr solider **Bodenbelag,** wasserdich, schalldämpfend, von 1,80 bis 3,60 m Breite.

Wollene Bodenteppiche,
Cocos, Manilla,
Bett- & Pferdedecken
Reisedecken, Angorafelle,
Möbelstoffe 2c.
empfiehlt höflichst

Wilhelm Würth,
vormals **Gebr. Kölliker,**
18 Sonnenquai 18, Zürich.

Mache alle werthen Vogelfreunde und Mitglieder der Thierschutzvereine auf mein reichhaltendes Lager in sämmtlichen Sorten

Vogelfutter,

sowie best geeignete **Mischungen** für alle Vogelgattungen in Haus und Flur aufmerksam und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

C. J. Herrmann,
Samenhandlung, **Aarau.**

NB. Versende in 5 Kilo Paquet zu Fr. 3. 80 franko per Post. [2805

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt

schönes Backmehl,

zu 12, 14 und 16 Cts. per 1/2 Kilo, sowie **Semmel, Gries, Futtermehl** und **Krösch.**
Ebenso kann stetsfort

frisches Brod

in 3 Qualitäten bezogen werden.
Empfehle ferner meine anerkannt guten **verschiedenen Wurstsorten, magern** und **fetten Speck, Schweineschmalz, Nierenfett** und immer **frische süße Butter.**

Wittwe Lüscher-Zehnder
2500] in **Kölliken.**

Weine & Spirituosen.

Veuve P. Maydieu
in **Bordeaux** (gegründet 1797)
sucht tüchtige Vertreter.
Referenzen erbeten. (H 64970)

Fr. 10 Belohnung

Demjenigen, welcher von dem **Karren,** der mir in der Nacht, vom 20. auf den 21. Dezember entwendet worden ist, Auskunft geben oder mir den Thäter mit Namen nennen kann.
Dieser Karren ist bereits neu, ganz leichter Konstruktion gelb angestrichen, hat ganz eiserne Achsen, auf derselben sind vier aufrechtstehende circa 1 Fuß lange eiserne Stäbe angebracht, die das sogenannte Göffi tragen
J. Stearist, Metzger
2881] in Buchs. (Kt. Aargau.)

Gesucht:

In eine größere **Cigarren-** und **Tabakfabrik** ein **erfahrener tüchtiger**

Meister

von bestandenem Alter. — Offerten mit Photographie und Fachzeugnissen unter Chiffre H. 2934 L. an
Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition in Bern.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf 1. Januar ist in einem hiesigen **Engros-Waarengeschäft** eine Lehrlingsstelle offen.
Schriftliche Anmeldungen nimmt unter Chiffre Z. die Expedition dieses Blattes entgegen. [2827

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem tüchtigen **Schreinermeister** auf dem Lande, kann ein **Knabe** unter ganz günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2859

Gesucht:

Nach Neujahr eine treue zuverlässige **Person,** die gut kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften gewandt ist. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2824

Eine erfahrene gewandte **Köchin,** welche die Feld- und Gartenarbeit versteht, findet einen Platz auf Lichtmeß oder noch früher.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2822

Eine Magd,

die gut melken kann, findet einen Platz für **Haushälterin** bei
Graf, Vater im Weyer
2863] zu Gränichen.

Entwendet oder versteckt:
Eine führende **Milchbrennte.** Dem Wiederbringer oder Entdecker eine schöne Belohnung.
Johann Neuschwander
2880] in Liebegg.

Zugelaufen:

Am 23. Dezemb. ein **Hund,** männlichen Geschlechts, groß gewachsen, kurzhaarig, Farbe schwarz, mit vier weißen Füßen und weißer Brust, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen.
Derselbe ist gegen den Erlag der Insertionsgebüren, und des Futtergeldes abzuholen bei
Gottlieb Widmer, z. Pinte
2883] in Gränichen

Entlaufen:

Ein **Jagdhund,** schnauzartig, von mittlerer Größe, Farbe weiß, mit gelben Fleck hinten auf den Rücken und einem Federschweif; hat am Kopfe aschgraue, lange Haare, kein Halsband und hört auf den Namen „Vino". Gegen honorable Entschädigung ersucht um Zuführung desselben
Jakob Pfister, Jäger,
2872] Bözen.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Muhen schließt am Samstag den 2. Januar nächsthin, von Nachmittags halb 1 Uhr an, im Gemeindehaus dahier, für hiesigen Armen (meistens Kinder) für 1886 neue Kostgeldsverträge, wozu rechtschaffene Pflegeeltern zur Uebernahme eingeladen werden.

Muhen, den 24. Dezember 1885.

Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
2874] Keppler.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Oberkulm gedenkt die Erneuerung der Kostgeldsverträge pro 1886 für die der Gemeinde zur Versorgung obligenden armen Personen am Montag den 4. Januar nächsthin, von Moegens punkt 8 Uhr an, vorzunehmen.

Pflegeeltern, die solche Arme zu übernehmen wünschen, sind höflichst eingeladen und haben durch gemeinderäthliche Zeugnisse darzuthun, daß sie dieselben gehörig zu halten im Stande sind.

Oberkulm, den 24. Dezember 1885.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Der Gemeindeammann:
J. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
2873] R. Hunziker.

Armen-Verkostgeldung.

Die Verkostgeldung der Armen hiesiger Gemeinde pro 1886 findet statt: Samstag (Berchtoldstag,) den 2 Januar 1886, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen sind.

Moosleerau, 24. Dezember 1885.
2875] Die Armenpflege.

Passendes Weihnachtsbuch!

Glyms auf der Höh'.

Volkserzählung
von **Jos. Joachim.**
Preis:
broch. Fr. 3. 20, eleg. geb. Fr. 4. 50.

Diese aus dem urwüchsigen Volksleben herausgegriffene, schweizerische Dorfnovelle sollte auf keinem Weihnachtstische fehlen. Selten ist das Dorfleben lebendiger geschildert worden. Der gesunde Humor und die theilweise Benützung des Dialektes sind in meisterhafter Weise zur Geltung gebracht. Eine große Anzahl in- und ausländischer Tagesblätter haben dem Büchlein außergewöhnlich warme Worte der Anerkennung gewidmet.

Verlag von Albert Müller in Zürich.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Flechten, Nervenleiden.

Zeugniß.

Herr **Brenicker,** pract. Arzt in Glarus, bestreite mich von einer trockenen, beißenden Flechte an der rechten Hand in 14 Tagen vollständig. In Folge dieses überaus günstigen Resultates rieth ich meiner Tante, welche seit längerer Zeit an Nervenleiden, starken nervösen Kopfschmerz und Haarausfall litt, sich ebenfalls an den Herrn brieflich zu wenden, was sie auch that. Der Erfolg war ein gleich guter, und war sie nach kurzer Zeit vollkommen hergestellt. Herr Brenicker ist daher allen derartigen Leidenden anzuempfehlen und garantirt derselbe für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Ins. Kt. Bern, im Sept. 1885.
Elise Anker.
Fr. Lina Feissli-Anker.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen des In- und Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Anstalden in Sarnen
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2460

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Barter-Gallati, Rollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen,
zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl:
Röcke, Paletots, Hosen,
Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Bottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau**
2335] oberer neuer Laden.

Avis!

Velocipèdes

von Fr. 20 bis Fr. 24, für **Knaben**
von 5 bis 12 Jahren.

Schaukelpferde

von Fr. 12 bis Fr. 24,
bei **A. Hemmeler-Haßler** zum **Bazar**
2868] in Aarau.

Frisch angekommen eine große Auswahl
von

Kettenlampen

und

Vogelkäfige,

in der Gewerbehalle und bei
2841] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Nastücher,

türkisch-roth, solidfärbig gedruckt,
58 Cm., per Dutzend 3 Fr. 60, per
Stück 40 Cts., 63 Cm., per Dutzend
4 Fr. 50, per Stück 50 Cts., 80 Cm.,
per Dutzend 8 Fr., per Stück 80 Cts.;
ganz feine

Foulards-Satin,

80 Cm. per Dutzend 10 Fr., per Stück
1 Fr.; weiße **Nastücher,** 50 Cm.,
2 Fr. 50 per Dutzend, 60 Cm. 3 Fr.,
gesäumte 3 Fr. 50, broschirt 5 Fr.;
Cadrill-Nastücher, 60 Cm. 2 Fr. 80
bis 4 Fr. per Dutzend; **Cachenez,**
Knüpferli ꝛc. in großer Auswahl
empfiehlt
2859] Herm. Lüthy in Schöftland.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau**"
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Fein schwarz gezwirnt englisch

Wollengarn

für Frauenhandarbeiten zu billigen
Preisen empfehlen
Matter & Comp.
2849] in Kölliken.

Eau Athenienne

beseitigt das Ausfallen
der Haare, sowie die lä-
stigen Kopfschinnen und
erzeugt einen kräftiger
Haarwuchs, à Fr. 2.—
Bestes **Mund-** und
Zahnwasser à Fr. 1. 50.
Zahnpulver zur Erhaltung der
Zähne, bester Schutz gegen Zahnschmerzen,
von Roth & Co. in Berlin.
Dépot bei
J. G. Würtenberger,
1081] Coiffeur in Aarau.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Salonecoals
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Als Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen,

Gütige Zahlungsbedingungen. Bei Baarzahlung Rabatt.

als:
Handmaschinen mit und ohne Verschlußkasten, **Tretmaschinen,**
sowie solche für **Hand-** und **Fußbetrieb** eingerichtet. Alle in eleganter
Ausstattung.
Sämmtliche Maschinen sind mit den **allerneuesten Verbesserungen**
und **Apparaten** versehen, sowie mit **Schiffchen ohne Einfädelung.**
Für **unübertroffene Leistungsfähigkeit** sowie für deren
Solidität leiste mehrjährige schriftliche Garantie.
Alle Reparaturen werden von **mir selbst** versertigt.
Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger
Nr. 155 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Austausch aller ältern Systeme.

Lernen gratis.

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**
Herren-Nachthemden,
Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.
Anfertigung von ganzen Aussteuern.
Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Auf bevorstehende **Festtage** empfehle das **Neueste aller Sorten** in

Filz-, Seiden-, Foulard- und Velour-Hüten,

in geschmackvollen, schönen Façonen.
Filzhüte für **Herren,** in steif und weich, von Fr. 3. bis Fr. 20.
Filzhüte für **Knaben** von Fr. 2. 50 bis Fr. 16.
Gänzlicher Ausverkauf einer großen Partie guter Arbeiter-Hüte
zu **Fr. 2. 80** das Stück.
Reparaturen prompt und billig.

V. Bernoulliger,
Hut-, Kappen- und Pelzwaaren-Geschäft,
Centralbahnhof Nr. 900, **Aarau.**
2758]

Vollständig assortirtes, großes Lager in

Korbwaaren,

für **Weihnachtsgeschenke,** sowie für **Landzwecke** bestens geeignet, empfiehlt
Joh. Schmidt
2743] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in **Aarau.**

Div. englische Biscuits und Plum-capes.
Baslerleckerli in Paqueten und offen per Kilo.
Chocolat Suchard, Kohler, Sprüngli und Maestrani.
Chocolat Fondants, Noisettes, Nougatines Pralinés.
Chocolat fantaisie (boites) in großer Auswahl.
Cacao Suchard, Kohler und Van Houten.
Feine Thées, offen und in div. Verpackung.
Wiener Gelée-Eiscrême und Puddingpulver.
Maizena, Vanille und Vanillepulver etc.
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann,
2652] Kronenpasse Nr. 38, **Aarau.**

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt in großer Auswahl sein Lager in:

Meerschaum-, Bernstein-, Cigarren- und Cigaretten-Spitzen,
Meerschaum- & Holzpfeifen,
Cigarren- & Cigarettenetuis,
Portemonnaies, Spazierstöcken etc.

2833] **A. Fischer** in **Aarau.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1886,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Gegen
Husten, Heiserkeit, Catarrh,
Brust- und Lungenkrankheiten werden mit unübertrefflichem Erfolg angewendet die
Carl Bauer'schen Pulmonin-Instantbonbons
vorzüglich bis bestens
Zeugnisse vorliegen. Im Paquet à 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau**

Untere Mühle Schöftland

empfiehlt:

	per ½ Kilo.
Semmel I.	21 Cts.
II.	19 „
Gries I.	21 „
Schöne **Backmehle** 18, 16, 15, 14 und	13 „
Kochmais	13 „
Futtermais	11 „
Futtermehle 8, 10 und	11 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. Sackweise billiger.
Ferner verkaufe in kleineren Parthien **gemahlenen Sesam,** um damit aufzuräumen, zu Fr. 15 — per 100 Kl. (mit Sack).
Gebrochenes Korn zu Fr. 8.— per 50 Kilo.
Auch bin ich fortwährend **Käufer von sauberem 1885r Roggen** zu guten Preisen.
Achtungsvollst
2856] **Frey-Lüscher,** Müller.

Hermann Siegenthaler,

Uhrenmacher in **Suhr,**
empfiehlt sich dem Tit. Publikum für **alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten** bestens. Schnelle und billige Bedienung.
Zwei Jahre Garantie.
Musikwerke werden reparirt.

Für **passende Festgeschenke**
empfehle in schönster Auswahl:

Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 70.
Englische Kautschouk-Regenmäntel;
Schlafröcke;

Complete Anzüge

in allen Größen.
Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter;
Knaben-Anzüge;
Einzelne
Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes;
Weiße & farbige Hemden
Ackermann-Buser,
2719] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:
Als **Festgeschenk** ein ganz **neuer**

Martinistutzer,

sehr billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2808

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Düngerfabrik

Michel & Co.
in **Ludwigshafen** a/Rh.
suchen für ihr seit 1864 sich vorzüglich bewährtes Fabrikat **solide Wiederverkäufer** an Plätzen, wo dieselben noch nicht vertreten sind. (O. F. 9566)
Preisanfragen durch den Alleinvertreter
T. Spanagel, Zürich.

Einwohnergemeindeversammlung
im **Schulhause zu U.-Entfelden**
Sonntag den 27. Dezbr. 1885,
Nachmittags 1 Uhr.

Verhandlungen:
Berathung und Genehmigung der Voranschläge und Dekretirung der erforderlichen Polizei-, Schul- und Armensteuern pro 1886.
Die auswärtswohnenden, betheiligten, stimmfähigen Steuerpflichtigen werden hiemit zu diesen Verhandlungen eingeladen.
Unterentfelden, 22. Dez. 1885.
Der Gemeindeammann:
Gottl. Stiner.
Der Gemeindeschreiber:
2855] J. Meyer.

Verbot.

Das **Eisbrechen** ohne Bewilligung im sogenannten **„Aarschächli"**, Gemeinde Rohr, wird hiemit untersagt.
Bewilligungen hiezu ertheilt der Gemeinderath.
Rohr, 18. Dezember 1885.
2859] Der Gemeinderath.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vormals **Michelis**
Atelier vor dem Laldenthor
in **Aarau,**
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet. [73

Heiraths-Gesuch.

Zwei Wittwer, ehrsame Handwerker, wünschen sich zu verehelichen.
Der Eine, 27 Jahre alt, Vater eines Kindes, wünscht sich eine jüngere Person mit ca. 10,000 Fr. Vermögen.
Der Andere, ein fünfziger, Vater zweier Kinder, Hausbesitzer, eine Person bestandenen Alters, mit etwas Baarvermögen.
Offerten sind gefl. zu richten an das
Geschäftsbureau Plüß-Vogt,
2857 in **Zofingen.**

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Offene Stelle.

Infolge Wegzuges unseres bisherigen Wirthes ist die hiesige **Konsumwirthschaft** neu zu besetzen.
Kautionsfähige Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen bis zum 31. Dezember dem Hrn. Hoffmann, Ammann in Windisch schriftlich einzureichen, bei welchem das Pflichtenheft eingesehen, sowie auch jede weitere Auskunft eingeholt werden kann.
Windisch, 20. Dezember 1885.
2862] Der Verwaltungsrath.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
(Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1962

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 22. Dez. 1885.
Erdäpfel gelbe Fr. 3 50, bis Fr. 4.—, per 100 Kilo. Bienenmanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. Bienenmanken fein Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70 per Stück 5 bis 6 Cts.
Gemästete per Stück Fr. 10. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. —. 96., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Mehl per 100 Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40 Schweinefett Fr. 1. 07. bis Fr. 1. —., Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.
Getreidepreise per Kilo Waizen 40 Cts., Gemischtkorn 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Mischen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Kisis Fr. 12. 50 bis Fr. —. —, Weißwelsch Fr. 32. 50. bis Fr. —. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futterwelsch Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Vom **1. Januar 1886** an verzinsen wir **alle Sparkassa-Einlagen** zu **3¼ %**

2866] **Die Verwaltung.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Gymn.-theatralische Vorstellung,

gegeben vom

Turnverein Schöftland

im neuen Festsaal der Brauerei Maurer

am **Neujahrstag** und am **darauf folgenden Sonntag** den **3. Januar 1886.**

Kasse-Eröffnung am Neujahrstag: Nachmittags 2½ Uhr. Beginn punkt 3 Uhr.
Kasse-Eröffnung am Neujahr-Sonntag: Abends 6½ Uhr. Beginn punkt 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

949] **Der Turnverein.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Tischen-Matratzen**, sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** ꝛc. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

386]

Avis!

Dem Ehrn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,

Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,

Metzgergasse — Aarau.

2744]

BREHM's *des berühmten Verf. von Brehm's Tierleben*

litterarischer Nachlass

enthaltend eine grosse Anzahl ungedruckter populärer Vorträge (interessante Schilderungen aus dem Tierleben der Heimat u. Fremde, Reisen etc.) erscheint vom 1. Jan. ab in der **Gartenlaube** *(vierteljährl. M. 1.60).*

Auf herannahende Festzeit empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Gold- & Silberwaaren,

das mit neuer geschmackvoller Auswahl bestens assortirt habe. Ebenso eine Auswahl in feiner **Double & Granatbijouterie**, stark versilberten **Tafelgeräthen** und **Christofle-Bestecken** zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise.

Altes Gold & Silber nehme stets kaufs- und tauschweise zu guten Preisen an.

W. Hardi, Goldschmied

Krongasse, **Aarau.**

2843]

W. Wiedmer, Zahnarzt

45 Rathhausgasse 45

Zofingen

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähneregnigen, Zahnausziehen** ꝛc.

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

Pelz-Muffen & Kragen, Pelztoque;

Mützen für Herren & Knaben,

sowie **Pelzhandschuhe** und **Kindergarnituren,**

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Küsterer,

2636] neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Kunstmühle Aarau.

Preisverzeichniß des Lagergeschäfts.

№		Preise.
A	**Tafelgries,** prima	24 Cts.
00	**Extra Semmelmehl**	24 „
0	**Semmelmehl**	22 „
I	**Zweizug**	20 „
II	**Kernen**	18 „
III	**Extra Brodmehl**	15 „
IV	**Mühlegut**	14 „
V	**Kopfmehl**	12 „
VI	**Mastmehl**	9 „
VII	**Ausmahlete**	7 „
VIII	**Feine Kleie**	6 „
IX	**Grobe Kleie**	5 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo und werden bei Abnahme von 5 Kilo bedeutend reduzirt.

(A260Q) **J. Meili.**

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885.

Die Chocolade Klaus
Hab' ich mir auch verschrieben,
Ich las so oft ihr Lob:
Es war nicht übertrieben. (3822J)

Alte reelle

Veltliner-Weine,

à 1 Fr. 25 bis 2 Fr. per Liter verkauft fortwährend

C. Brügger-Sommerhalder,

1581] Ziegelrain, Aarau.

Futter-Schneidmaschinen

(vielfach prämirt)

garantirt einfache und solide Konstruktion, alle Maschinentheile zerlegbar.

Preise zu 70, 80, 90 & 100 Fr. franko.

Prospekte gratis!

Fruchtsch rotmühlen & Rübenschneider

bester Konstruktion,

empfiehlt

J. Stalder in **Oberburg**

2876] (Kts. Bern.

Guten

Waadtländer (Lavaux 1884)

und

Aargauer-Wein 1885,

empfiehlt Wirthen und Privaten

Rud. Hilfiker, Ziegler

in Kölliken.

Auch in gesetzlichem Quantum wird abgegeben. [2798

Für **passende Festgeschenke** empfehle

Winterschuhe:

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende;

warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe;

Tuchbodenschuhe, Einlegesohlen;

hübsche Auswahl in

Kinderstiefli & Stiefeli

Ackermann-Buser,

Kleider-Bazar, Aarau.

2722]

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen**

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent & Bettfedern.

Ferner halte stets vorräthig:

ältere & neuere Möbel,

als:

Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Waschkommoden, Secretäre, Tische, Waschtische, Nachttischli, Canaps, Spiegel, Jongsessel, Bettstellen.

Leonh. Strub,

2836] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

Uhren in allen Sorten: **Cylinder & Anker, Silber, Neusilber** und **goldene,** bei

Jb. Kern, Uhrenmacher in **Küllheim.**

2283]

Der Unterzeichnete empfiehlt seine neue, auf's vorzüglichste eingerichtete

Hanf-, Flachs- & Abwerg-Spinnerei

den **Herren Landwirthen** zum **Reiben** und **Spinnen** im **Lohne.** Durch langjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, vorzügliche und billige Arbeit zuzusichern. Auch besorge ich das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.**

Zusendungen von **Spinnstoffen** sind durch unten angegebene Agenten oder direkt nach **Station Lenzburg** (Kts. Aargau) zu senden.

J. Ant. Willy.

Ablagen bei: **A. Lüthy,** Speisewirth in **Schöftland; G. Khnrz,** Sattler in **Ob.-Entfelden; Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal; J. A. Bell,** Kaufmann in **Aarau; Kon. Suter,** Lehrers in **Kölliken; Lée-Stierlin** in **Mellingen; Jak. Döbeli,** Küfer in **Seon; Jakob Holliger** in **Seengen; Lüscher,** Bäcker in **Wölflinswyl; Hubeli,** Bierbrauerei in **Schinznach; Glauser,** Bäcker und Negotiant in **Kaisten; Spieß,** Bäcker in **Frick.** (H 5430 Z)

Eis-Meierei Achen,

größtes Käse-Export-Geschäft,

kaufen **ganze Lager,** sowie jedes Quantum

magere, halbfette und fette Käse, Ausschußwaare;

ferner:

Limburger- und Backstein-Käse,

Butter und Eier.

Offerten erbeten; coulante, sofortige Abrechnung. — Feinste Referenzen.

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler ꝛc.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer ꝛc.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Pratteln.**

Preise:

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Albert Fleiner, Cementfabrik, Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Depot errichtet.

Detail-Verkauf zu Original-Preisen.

Spielhagen's neuester grosser Roman: *Was will das werden?*

Heimburg's Roman: Die Andere

Ferner:

erscheinen v. 1. Jan. ab in der **Gartenlaube** (vierteljährl. M. 1.60).

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle:

Extra schönes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Flammen- und Speckschmalz, Schüfele, Hammle, Ripple, Lümmele und Züngle, Schinken-, Zungen- und Magenwürste.

2878] **F. Spengler,** Metzger in **Aarau.**

Diplom erster Klasse.

Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Zürich 1885.

Suppenmehle. *MAGGI* Erbs-Teigwaaren.

Alle Reparaturen in der eigenen Werkstätte prompt und billig.

Dépot

von

Nähmaschinen aller Systeme

von dem seit 30 Jahren rühmlichst bekannten Hause

J. B. Bösiger

in

Roggwyl (Kts. Bern),

bei

M. Boliger-Mauser, Pelzgasse 130, **Aarau.**

Verkauf von allen Bestandtheilen sowie **Faden, Nadeln, Oel etc.** im Dépôt.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Geschwister des sel. verstorbenen **Jak. Fehlmann**, Samuels in **Linn**, bringen nächsten **Montag und Dienstag den 28. und 29. Dezember** nächsthin, je von Morgens 8 Uhr an, in ihrem **Wohnhause** in **Linn**, nachstehende **Fahrhabe, Hausrath** und **Lebwaare** gegen Baarzahlung an eine freiwillige und öffentliche Verkaufssteigerung:

2 sehr gute **Kühe**, 2 junge 1½ jährige **Ochsen**, 1 fettes **Schwein**, circa 60 Ctr. **Heu** und **Emd**, 35 Ctr. **Stroh**, 150 Sester **Korn**, 20 Sester **Roggen**, 20 Sester **Gerste**, 6 Sester **Saubohnen**, 3 Sester **weiße Bohnli**, 1 Quantum **gedörrtes Obst**, ein Quantum **Erdäpfel, gelbe Rüben**, und **Runkeln**.

2 **Wagen** mit **Leitern, Bänne** und **Jauchefaß**, 1 **Pflug**, 1 **eiserne** und 1 **hölzerne Egge**, 1 **Schräpfpflug**, 1 **Zweiräder-Karren**, 2 **Stoßkarren**, 1 **Fruchtrönnle**, 1 **Wanne**, verschiedene **Siebe, Sensen, Rechen, Gabeln, Hauen, Kärste, Schaufeln, Bickel, Schleif-** und **Wetzsteine**, 2 **Waschfeile**, andere **Feile, Säge, Körbe**, 1 **Sester**, 1 **Seidenrad**, 1 **Spinnrad**, **Hand-** und **Waldsägen, Schlitten, Baumleitern**, 8 **eichene Laden** für Küfer, 3 **Holzärte, Zange, Hämmer** und **Bohrer**.

1 großer und 1 kleiner **eichener Trauben-Bolten**, 2 eichene **Karrstanden**, 1 **Weintrichter**, 2 **Weinbücke**, mehrere große und kleine **Wein-** und **Beizefässer**, 1 **Brennhafen** sammt **Zubehör**, 2 **aufgerüstete Betten**, 2 **Kästen**, 2 harthölzerne **Tische**, 6 **Sessel**, 1 **Waag**, 1 **Doppelstinte**, 1 **Wanduhr**, 1 **Lampe**, 1 **Spiegel** und 1 **Rebscheer, Pfannen, Häfen, Kessel, Züber** und **Ständli, Glasgeschirr, irdenes Geschirr, Kochgeschirr** aller Art, sowie noch **sehr viel andere Küchen- Haus-** und **Feldgeräthschaften**.

Die Verkaufsobjekte befinden sich alle in gutem Zustande und werden deßhalb Kaufsliebhaber von nah und fern zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Linn, 22. Dezember 1885.

Namens der Versteigerer:
Heinrich Fehlmann.

2860]

Bei **Orell Füßli & Comp.**, Verlagsbuchhandlung in **Zürich** ist erschienen und als **passendes Festgeschenk** sehr zu empfehlen:

Poesie und Prosa
in den Mundarten der Schweiz.

Gesammelt und herausgegeben von **Otto Sutermeister.** Preis broch. **Fr.** 2 in hocheleg. Prachteinbd., in Schwarz, Gold- & Silberdruck **Fr.** 3. 50.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, resp. ohne Aufenthalt durch dieselben zu beziehen.

Für d'Chinderstube

Das Buch enthält **Wiegenlieder, Abend-** und **Morgenlieder, Schooßreime, Plaudereien. Kinderfreunde** aus der **Thierwelt, Tanz** und **Spiel. Haus, Schule, Leben, Jahreszeiten, Heimat** und **Vaterland, Märchen, Erzählungen, Sprichwörter. Beiträge** lieferten: **Kuhn, Rüegg, Burkhardt, Meyer-Merian, Wipfli, Straßer, Egli, Erismann, Mühli, Bänninger, Weber, Knoni, Staub** und viele Andere.

(O V 230)

Pariser-Bazar.

Vordere Vorstadt, Aarau.

Kinderspielwaaren:

Täuflinge, Puppen, Holz- und Blechspielwaaren,
Bilderbücher 10 Cts. bis 1 Fr.
Gesellschaftsspiele, große Auswahl.

Festgeschenke:

Broschen, Collier, Ahrenketten, Ringe,
Portemonnales, Cigarren-Etuis,
Photographie-Album
in größter Auswahl, von 70 Cts. bis 40 Fr.
Schreib-Album, Schreib-Mappen, von 1 Fr. an.
Feine Damenkörbe,
Handkoffern, Schultornister, Ledertaschen,
Halstücher, Kragen, Muffe,
Steh- & Hänglampen, von Fr. 2. bis Fr. 10.
Cabakpfeifen, Messer, Cigarrenspitzen,
Pariser-Corsets von 1 Fr. 50 bis 8 Fr.,
Spezierstöcke, Regenschirme von 2 Fr. 50 bis 7 Fr.,
Spiegel, Parfümerien,
Cravatten, Hosenträger, Mützen etc.
Billigste Preise!

Bestens empfiehlt sich
J. Schmid-Suter,
2826] **Zofingen — Aarau.**

Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Havanna-
Cigarren;
türkischen, französischen & amerikanischen
Tabak & Cigaretten
empfiehlt
2884] **A. Fischer** in **Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Zezwyl bringt am Mittwoch den 30. Dezember nächsthin, Mittags 12 Uhr im Jahresschlag „Hinteregg"

80 Stück Säg- und Bautannen

mit circa 100 Festmeter Inhalt an öffentliche Verkaufssteigerung.

Für Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Zezwyl, im Dezember 1885.

Der Beauftragte:
2854] Hermann Roth, Gd.-Förster.

Für **passende Festgeschenke** empfehle:

Gilets de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern, von **Fr. 8.** an;

Waadtländer-Jacken;
Knaben-Jacken;
Unterkleider
in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle**, für **Herren, Damen** und **Kinder;**
Foulards, Cachenez;
Handschuhe, Pulswärmer;
Kragen & Cravatten

Ackermann-Buser,
2721] **Kleider-Bazar, Aarau.**

In der Mühle Safenwyl

kann

schönes Mehl

zu herabgesetzten Preisen bezogen werden, nämlich: **Gries** und **prima Semmel** zu 20 Cts. per ½ Kilo (nur bis Neujahr), **Weißmehl** zu 18 Cts., **sehr schöne Backmehle** zu 16, 15, 14 und 12 Cts., **Futtermehl** zu 9 Cts, sowie **reines** und **grobes Krösch.** Alles bei Abnahme von 5 Kilos.

Es ist zu bemerken, daß die Backmehle für 15, 14 und 12 Cts. sehr schönes Brod geben.

Ferner **schönes Bauernbrod** zu 40 Cts. per 4 Pfund, bei Abnahme von 10 Broden, bei Bestellung.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich:
1818] **G. Matter,** Müller.

Taschentücher,

Prima-Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Vonwiller,
2752] Kronengasse Nr. 42 in Aarau.

DIE BESTE CHOCOLADE DIE
LIEFERANT S. MAJESTÄT
A. MAESTRANI
DES KÖNIGS VON ITALIEN
ST. GALLEN
SCHWEIZ

Als **Festgeschenke** geeignet!
Eine beinahe neue
Singer-Nähmaschine
mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen mit 3jähriger schriftlicher Garantie bei
J. Walter-Schmuziger in **Aarau,**
2861] 125, Peligasse 125.

Beste Qualität
nach neuester Methode selbstverfertigte

Drahtseile

aus **Eisen, Stahl, Messing** und **galvan. Draht**, von 5—15 m/m. D., vorrätig.
Manillahanf- und Baumwoll-Transmissions-Seile
empfiehlt zu billigsten Preisen
D. Denzler, Seiler,
Sonnenquai 12 & Reanweg 58,
(OF 9362) **Zürich.**

Kohle,

I. belgisch Würfel-Heitkohlen, Eiskohlen, Glättkohlen (Carbon natron) und vorzüglichstes **Waschmehl** (Lessive Phénix) empfiehlt
2850] **Alfred Matter**
in Kölliken.

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Mit **11. Januar 1886** beginnt in **Aarau** ein **Zuschneidekurs.** Derselbe bietet Gelegenheit, das **Maaßnehmen, Zuschneiden** und **richtige Eintheilen des Stoffes,** sowie das **Kleidermachen** gründlich zu erlernen. Der Kurs dauert 4 Wochen. Es wird während dieser Zeit wöchentlich an 5 Nachmittagen von 1 — 6 Uhr Unterricht ertheilt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und Anmeldungen nimmt entgegen
Die Kursleiterin:
Johanna Frey-Kieser
2772] im „Freihof", II. Stock, Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Mit **1. Januar 1886** treten folgende **Zinsreduktionen** in Kraft:

1) **Hypothekardarleihen,** Doppeltes Unterpfand 4¼ %.
Anderthalbfaches Unterpfand 4½ %.
2) **Vorschüsse** 4½ %.
3) **Conto Corrent Debitoren** 4½ %.
4) **Spareinlagen** 4 %.
5) **Depositen** 3 %.
6) **Neue Obligationen** 4¼ %.
7) **Conto Corrent Creditoren** 3½ %.

Die Anstalt befaßt sich ferner mit **Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland, kauft verfallene und terminirte, genügend versicherte Forderungen.**

Schöftland, 1. Dezember 1885.

2706] **Die Verwaltung.**

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefälligst rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [2556

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- und Brodir-Wollgarne
in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere und kleinere **Tabletten** in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher 2c. Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Cemelchen, Wickelbücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

2760] **M. Theodor-Hagnauer,** Kronengasse 37, Aarau.

Unterzeichneter hält stets vorräthig:

frische Preßhefe und **Citronen.**

Auch werden **Bestellungen** für

Kuchen, Torten & Pasteten

gerne entgegengenommen von
2865] **G. Suter-Rathys** zum **„Rößli"** in **Kölliken.**

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!
Billige Preise! in Billige Preise!
reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums
von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Briefkassetten, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähtisch-Artikel, Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsmappen, Musikmappen, Visitkarten-Etuis, Photographierahmen, Décousaire, Cartonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,
ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat,
mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenteller, Pinsel, Schreibzeuge, Fliesstrocker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis, **Farbenetuis, Farbenkarten,** Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Adress- & Monatskalender 1885, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment, nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder.
2858] **Vorstadt — Aarau.**

Frisch assortirt in

Leguminosen & Maggimehl,

sowie in bon pep. Herrn A. Kohler & Fils in Lausanne empfohlen

Cacao & Chocolade,

von letzterer namentlich auch in den kleinen Büchsen und Schächtelchen, zu **Geschenken für Kinder geeignet.** Empfehle mich zur Abnahme bestens.
2864] **Frau Heuberger** in **Unterkulm.**

Aarau, Mittwoch, Nro. 104. 30. Dezember 1885.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Achtundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Postamt bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.

Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Jahres-Schlusse.

Schon naht sich uns die feierliche Stunde,
Die letzte in dem bald vergangnen Jahr —
Bald bringen wir uns auch mit Herz und Munde,
Zu einem Neuen unsre Wünsche dar;
Doch richten wir zuvor die ernsten Blicke
Noch einmal hin auf die Vergangenheit;
Noch einmal denken prüfend wir zurücke,
An die bis jetzt verflossne Lebenszeit.

Und die Erinnerung an verflod'ne Stunden
Führt manches Bild an unserm Geist vorbei;
Was wir gefühlt, genossen und empfunden,
Wird alles unsern Herzen wieder neu.
Wohl lächelt uns noch freundlich manches Schöne,
Manch' holdes Bild herauf aus frührer Zeit,
Doch auch so manche herbe Schmerzens-Thräne,
Deckt wohl das Dunkel der Vergangenheit.

So manches Herz erinnert sich der Freuden,
Die es in diesem Jahr so hoch beglückt,
Indes ein Andres dieser Erde Leiden
Vielleicht recht oft und schmerzlich wund gedrückt.
Hier sahen sich vielleicht so manche Herzen
Durch treuer Liebe schönen Bund vereint,
Indessen im Gefühl der Trennungs-Schmerzen
Manch' Auge jetzt noch heiße Thränen weint.

Do — was uns auch von oben her gegeben,
Sei's Freude oder sei es bittrer Schmerz,
So soll doch beides unsern Geist erheben,
Soll heiligen und läutern unser Herz.
Es ist nur eine Hand, die beides spendet,
Und ob schon manches uns auch schmerzlich däucht,
Ist sie es doch, die niemals etwas sendet,
Als das, was uns zum ew'gen Heil gereicht.

D'rum wollen wir, wenn in verzang'nen Tagen,
Sich jetzt noch sinnend unser Blick verliert,
Es nicht vergessen, unsern Dank zu sagen
Dem, der so treu uns bis hieher geführt.
Ja, Dir, o Herr! der Du in Freud und Schmerzen
Stets nah' uns warest auch in diesem Jahr,
Dir bringen wir mit tief bewegtem Herzen,
Jetzt demutsvoll des Dankes Opfer dar!

Der getreue Haushalter zieht am Schlusse des Jahres die Bilanz, er rechnet ab. Je nachdem man einen Maßstab anlegt, wird diese Rechnung verschieden ausfallen. Der römische Kaiser Titus bezeichnete jeden Tag als einen verlorenen, an dem er nichts Gutes gethan. Wie viele solcher mag der Einzelne aufzuzählen haben! Aber auch nicht Jeder kann diesen strengen Maßstab an sich anlegen, denn nicht Jeder lebt unter Kronen und schwebt über Millionen, unter denen die Armuth und das Elend ihr furchtbares Scepter schwingen. Möge, wenn das alte Jahr hinabsinkt ins Meer der Vergangenheit mit all seinen Leiden und Freuden, mit all seinen erfüllten und getäuschten Hoffnungen, uns allen beschieden sein, zurückzuschauen mit dem Bewußtsein, das Gute und Rechte gethan oder doch wenigstens gewollt, aufrichtig und wahrhaftig gewollt zu haben. Der Sinn für das Gut und Wahre ist der Kompaß, der unser Schifflein leiten soll auf dem Ocean des Lebens. Wenn auch der Greis nur auf gerettetem Boot heimkehrt in den Hafen, während der Jüngling mit tausend Masten auslief in den Ocean, so ist doch eine solche Heimkehr immer noch besser als das Scheitern und der Untergang in den wild brandenden Wogen des Lebens, des Kampfes ums Dasein. Der Kampf bleibt keinem Menschen erspart, er wartet jedem Einzelnen wie ganzen Völkern schon an der Wiege. Nur durch Kampf geht es zum Siege auf unserm Stern.

Lassen wir, auf hoher Warte stehend, den Blick etwas umherschweifen in der Ferne, in der Nähe: Ueberall Kampf und Streit. Die Arbeit steht im Kampfe mit der Macht des Kapitals, beides früher befreundete, Wohlstand begründende Mächte, Immer weiter wird die Kluft, nah und näher kommt der Sturm, je trotziger sich beide Kräfte auf das Bewußtsein ihrer Unentbehrlichkeit steifen. Das Kampffeld des Kapitalismus ist die Konkurrenz, der kleine Mann wird an die Wand gedrückt und wenn auch in diesem Konkurrenzkampf die Losung „billig und schlecht" waltet, einerlei, die Welt will es so. Wir sehen die Stunde kommen, da nur noch Arm und Reich sich gegenüberstehen und der Mittelstand von der Bildfläche verschwunden ist; wir sehen die Stunde kommen, wo sich die abgemagerte Faust mit Gewalt gegen das die kleinern Existenzen erdrückende Kapital zu erheben gezwungen sein wird. Von vielen Seiten ergeht der Ruf nach einer Umkehr, nach einer verständigen Aussöhnung zwischen Kapital und Arbeit; es ist aber, als ob er ungehört verhalle, wie sehr es in der Tiefe donnert und rollt.

Auch im verflossenen Jahr hat sich jeder Mensch mit offenen Augen dieser Beobachtung nicht verschließen können und doch gibt es so viele gebildet sein wollende Leute, welche eine Gänsehaut kriegen, wenn man ihnen davon redet, welche Jeden, der davon spricht, als einen roth angelaufenen Sozialisten oder gar einen Anarchisten verketzern und verabscheuen. Mögen sie aus ihrem Wahne nicht allzufrüh aufgeschreckt werden!

Im Gebiete der Politik wäre vieles zu verzeichnen. Von dem gefürchteten Weltbrand im Osten hat uns der Himmel und die Diplomatie einstweilen noch bewahrt. Doch stehen die beiden furchtbaren Gegner lauernd sich gegenüber, jeden Augenblick bereit, den Schwung zu wagen. Blutig wird über kurz oder lang die Drachensaat der Engländer in Indien aufgehen. Die Sudamesen haben für einmal noch ihre Freiheit behalten und gedenken ihr Land einstweilen noch nicht zum englischen Aussaugeobjekt machen zu lassen. Dem kranken Mann am Bosporus ist vom kühnen Battenberger ein Aderlaß appligirt worden, der ihn bedeutend geschwächt hat. Der dicke Milan von Serbien, der über seinem Appetit den Kopf verlor und loschlug, ist mit leeren Händen aus dem Kriege heimgekehrt worden und muß froh sein, wenn er weiter ungeschoren davon kommt. Die Oesterreicher, die schon längst auf die türkische Erbschaft warten, sind ob dem baldigen Ende des Balkanbrandes nicht sehr erbaut. Der vielgestaltige Staatsorganismus Oesterreichs gleicht einem Fieberkranken, der sich in wilden Phantasien langsam aufzehrt, ohne daß einer der vielen, sein Lager umstehenden Aerzte, das richtige Mittel zu verschreiben wüßte. In Deutschland führte auch diesmal der gewaltige Bismarck das Steuerruder. Sein Gang nach Canossa, die Anrufung der päpstlichen Vermittlung zwischen Deutschland und Spanien wird ein Kleks in seinem Buche bleiben. Frankreich wälzt sich unbehaglich zwischen den brodelnden, politischen Parteien und der leidigen Tonkinfrage hindurch. Eine weitere Zersplitterung der Republikaner, ein extrem radikales Ministerium und die Monarchie ist fertig. Drüben überm Ocean fängts an genug zu werden mit der Einwanderung und droht Amerika dem alten Mutterlande seiner Einwohner ein gefährlicher Rivale zu werden. Es fängt an selber zu fabriziren und statt dem bisherigen Umtausch der Rohproduckte gegen die Kunsterzeugnisse wird es uns künftig blos unsern Lebensmittelmarkt überschwemmen und so unsere Bodenproduktion noch mehr gefährden.

Unser liebes Schweizerland ist von äußern Anfechtungen verschont geblieben und im Innern vollzog sich, nicht ohne Kampf, eine erwähnenswerthe Volksthat. Das schweizerische Volk will den Feind, der so lange schon an seinem Marke gezehrt, den Fuseltteufel, aus dem Lande bannen.

Speziell aber der Aargau darf mit Genugthuung auf das vergangene Jahr zurückblicken. Mit nicht erwarteter Majorität hat er sich ein Grundgesetz gegeben, dessen er sich aufrichtig freuen darf, dessen Grundlinien einen Fortschritt bedeuten auf dem Wege der Kultur und der sozialen Entwicklung. Bei der Freude aber darfs nicht bleiben, es muß zur That kommen.

Schweiz.

Bundesstadt. Die letzte Woche der Bundesversammlung hat zwar nur drei Tage Arbeit und einen Tag Protokoll-Verlesung beziehungsweise Eintragung der noch anwesenden Mitglieder in die zum Bezug eines Taggeldes berechtigende Anwesenheitsliste umfaßt; aber sie hat dennoch einige bemerkenswerthe Momente gegeben. Zwar nicht im Ständerath, denn hier handelte es sich im Wesentlichen nur noch um Begleichung einiger Differenzen mit dem Nationalrath und um kleinere Geschäfte. Als ein solches kleineres Geschäft gestaltete sich nämlich auch der lateinische Münzvertrag, in dem unser den Referenten niemand das Wort ergriff und der Vertrag stillschweigend genehmigt wurde.

Anders im Nationalrath. Da stritten sich am Montag die Befürworter der verschiedenen Zolltarifpetitionen und die Gegner jeder Zolltarifänderung nochmals herum, bis die ersteren unterlagen. Der Zolltarif wurde also als eine Art Heiligthum anerkannt, an dem bis auf weiteres nicht zu rütteln sei, wenn auch einzelne Industriezweige darüber zu Grunde gehen sollten. Dann begann die Schlacht um die von Nidwalden gewünschten weitern 10 % Bundessubvention für die Steinbacherbauung. Diese 10 % machen etwa 11,000 Fr. aus; und um diese zu erhalten nahm der Vertreter von Nidwalden keinen Anstand, in den beweglichsten Tönen von der Armuth Nidwaldens zu sprechen, um sein Ländchen als so elend und unvermögend darzustellen, daß einem fast die Schamröthe befiel, einen solchen Kanton überhaupt zu haben. Noch nie haben wir Jemanden um einer verhältnißmäßig kleiner Gabe willen sich selber so erniedrigen sehen, wie es Nidwalden durch seinen Landammann Durrer that. Auch nicht eine Spur von kantonalem Stolz, sondern die Wegwerfung der eigenen Würde, um ein paar tausend Franken zu erhalten. So präsentirt sich Nidwalden. In der That ein widriges Schauspiel.

Der Dienstag brachte die Interpellation von Wüest und Keller mit den fast nichtssagenden Antworten der Herren Welti und Droz. Im Votum des Hrn. Welti war nur das positiv, daß die Gotthardbahn die Linien Immensee-Luzern und Goldau-Zug bauen müsse und vom Bundesrath dazu angehalten werde. Das „Wann" blieb freilich ganz unbestimmt, und die Antwort des Hrn. Welti war mit Rücksicht auf diese Frage sehr orakelhaft, es kann aber angenommen werden, daß der Bundesrath den von der Gotthardbahn zu leistenden Finanzausweis zum Baue einer dieser Linien mit sehr kritischen Augen ansehen und prüfen werde. Noch weniger mittheilsam war Hr. Droz, trotzdem seine Rede länger als diejenige Welti's dauerte, und im Grunde enthielt sie nichts, als einen Rüffel für den Interpellanten Keller. Nicht die Bundesversammlung, sondern der Bundesrath ist berechtigt, einen Handelsvertrag zu kündigen. So verhalte es sich mit demjenigen von Deutschland. Und so neugierig sollte der Nationalrath nicht sein, wissen zu wollen, ob der Bundesrath an eine Kündigung denke oder nicht. Dieser sei die Weisheit und Vorsehung selber und es werde alles gut kommen, wenn man ihn machen lasse, aber ganz schlimm, wenn der Nationalrath seine unberufene Neugierde nicht zügeln könnte. Leider ist Hr. Keller der französischen Sprache nicht vollständig mächtig, sonst hätte er sich schwerlich für den ihm gewordenen Nasenstieber noch bedankt.

Das Gesetz über die Doppelbesteurung wurde fertig berathen. Der Artikel 4, welcher von der Besteurung der Aktiengesellschaften handelte, gab noch viel zu sprech.n. Man müßte unwillkürlich den Eindruck gewinnen, daß es den Herren Aktionären am liebsten wäre, wenn sie ihre Aktien der Besteurung entziehen könnten, und wenn zugleich auch das Gesellschaftsvermögen der Besteurung nicht unterworfen würde.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrath. Departementsvertheilung.: Politisches: Deucher, Stellvertreter Droz; Inneres: Schenk, Deucher; Justiz: Ruchonnet, Welti; Militär: Hertenstein, Hammer; Finanzen: Hammet, Hertenstein; Handel: Droz, Ruchonnet; Post: Welti, Schenk.

Im Versicherungsamt werden gewählt zum Direktor: Dr. Kummer; zum Chef der administrativen und finanziellen Abtheilung: Ludwig Frei, Liquidator des Lloyd in Winterthur; zum Chef der mathematisch-technischen Abtheilung: Lehrer Gottfried Schärtlin in Basel; zum Chef der rechtlichen Abtheilung: R.-Rath Brosi.

Die Besoldungen sind festgesetzt für Kummer auf 10,000 Fr., für Frey auf 9000 Fr., für Brost auf 7000 Fr., für Schärtlin 6500 Fr. Der Amtsantritt Kummers ist auf Neujahr angesetzt, derjenige der übrigen soll baldmöglichst erfolgen. Das nöthige Kanzleipersonal wird je nach Bedürfniß eingestellt. „Das hauts !"

Zum Professor der höhern Mathematik am Polytechnikum wurde gewählt: Jerome Franel von Provence (Waadt), gegenwärtig Lehrer an der Ecole industrielle in Lausanne.

— **Gotthardbahn.** Die Lokomotivremise in Biasca, in welcher sich zahlreiche Maschinen befanden, ist in der Nacht vom 24. auf den 25. Dez. ausgebrannt und es wurden 10 Lokomotive zerstört.

— **Eine Cirkuserinnerung mit praktischer Anwendung.** In einer seiner Londoner Scizzen schildert der berühmte Schriftsteller Dickens das Ende eines Clowns (sprich Claun — d. h. zu deutsch Hanswurst —). Der arme Kerl ist schwindsüchtig und gerne hätte er diesem Dasein voller Purzelbäume und schlechter Einnahmen Ade gesagt, wären nicht daheim ein blasses Weib und hungernde Kinder, die leider nicht so glücklich sind wie die Lilien des Feldes. So wird denn das von Leiden und Sorgen durchfurchte Gesicht allabendlich mit Kreide und Schminke übertüncht, die Narrenjacke umgeworfen, die Schellenkappe aufgestülpt und den Tod im Herzen tritt der Arme immer wieder unter dem Gewieher der Menge heraus, um seine Späße zu absolviren, bis mit einem Male ein Blutstrom aus seinem Munde quillt. Da wird der Röchelnde aufgehoben und nach seiner Behausung geschafft, wo er beim bleichen Schimmer des Mondes den letzten Seufzer aushaucht. Dann trägt man ihn hinaus, und verscharrt ihn, und vergessen sind seine drolligen Einfälle. Ein trauriges Loos, und doch — lieber Leser, hier hast du das nackte Schicksal aller Sterblichen — wie nahe verwandt sind wir nicht sämmtlich mit diesem Clown.

Ein Jeder trägt auf seinem Leibe einen Lappen von dessen Jacke. Der Eine spielt vor den parfümirten Damen des Parkets, der Andere entzückt die Küchendragoner der vierten Galerie; Beide aber sind von demselben Drange beseelt, ein hochanständiges Publikum zu amüsiren. Der Heilige auf der Kanzel, dessen Worte so süß wie Tafelhonig, der mit dem „öffentlichen Wohl" wie ein chinesischer Messerkünstler spielende Parlamentarier, der gelehrte Herr Professor, der in Metaphern watet, die schon zu Ciceros Zeiten abgedroschen waren, der Volksfreund, welcher der Kuh des armen Mannes das Fell streichelt, der Humanitäts-Reisende, welcher Alkoholismus, Umsturz und Wanzen bekämpft und, wenn er am Ende der Festsaison mindestens zwanzig Freizuartiere abgeweidet, wider das Vagantenunwesen donnert, — sie Alle, Alle sind Figuren derselben Bühne. Hanswurst hier, Hanswurst dort. Sie schlagen auf die schöngerundete Brust, fahren pathetisch mit der Hand über die Magengegend, drücken dem Himmel das Auge und den Umstehenden die Hand und sprechen mit vibrirender Hosentasche. Der eigentliche Clown geht herum mit dem Hut, bittet um eine kleine Erkenntlichkeit und gefällige Rekommandation. Die Clowns in Frack oder Talar lassen sich das Entree vierteljährlich ins Haus schicken. Jener wandelt bescheiden im Dunkel, diese halten sich stets in der Nähe der Sonne auf; für ihn sind die Brosamen, für sie ist bei Table d'hote; er hat die Bürde, sie haben die Würde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 28. Dezember. Der Bundesrath hat auf Grund des Großrathsdekretes vom 25. Nov. l. J. die durch den Bundesbeschluß vom 12. Juni 1883 erfolgte Zusicherung eines Bundesbeitrages für die Aarekorrektion von Böttstein bis zur Mündung in den Rhein als in Kraft getreten erklärt.

Dem schweiz. Landwirthschaftsdepartement wird detaillirter Bericht erstatt über die Maßnahmen, welche im Laufe dieses Sommers zur Bekämpfung der Blutlaus getroffen worden sind. Die vom Staat und Gemeinden aufgewendeten Kosten betragen Fr. 11787, an welche der Bund einen Beitrag von 40 % zugesichert hat.

Auf Grund der vorgelegten Wahlfähigkeitszeugnisse werden zu Leutenants bei der Kavallerie (Dragoner) brevetirt: von Gilmann, Ernst und Miville, Wilhelm, beide von Basel.

Auf Ansuchen der Gemeinden Oberlunkhofen, Schupfart, Rüfenach, Oberrohrdorf und Mühlau wird der Schulbesuch an den von ihnen beschlossenen Fortbildungsschulen obligatorisch erklärt.

— **Lehrerwahlen.** „Schmach und Schande" sind die liebenswürdigens Epithetons, die man hin und wieder über eine Gemeinde ergießen hört, die sich die Freiheit erlaubt hat, von dem ihr eingeräumten Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wir sind es der Allgemeinheit schuldig, die Sachen kühl und objektiv anzusehen. Und da finden wir dann manchmal, trotz allem Gezeter, das Recht auf Seite der Gemeinden. Warum sollte denn eine Gemeinde einen Lehrer behalten müssen, der ihrer Auffassung nach seinem Amte nicht genügt? Das wird Niemand verlangen. An den wenigsten Orten spielen religiöse oder politische Gründe mit, das Hauptmotiv bildet doch zumeist die Unfähigkeit oder Lazheit der Betroffenen. Tüchtige Lehrer hatten und haben nichts zu gefährden. Was aber praktizirt wird, ist nichts anderes als was man mit der Wiederwahl und der Besoldungsaufbesserung erzwecken wollte. Punktum!

— **Salzfrage.** (Korr. aus dem Frickthal.) Bei aller Anerkennung, welche wir der fleißigen Arbeit unserer Regierung zollen, ist es doch auffällig, daß noch kein Sterbenswörtchen über den Vollzug des Art. 78 der Verfassung verlautet, welcher vorschreibt: „Die Staatsverwaltung hat sofort die geeigneten Maßnahmen zur Uebernahme und zum Betrieb der bestehenden Salinen zu treffen."

Dieser Artikel soll mit dazu und zwar nicht unbedeutend beitragen, daß der arme Kulturstaat ordentlich „finanzirt" wird und seine vielfachen verfassungsmäßigen Pflichten erfüllen kann. Daher soll er so rasch als möglich vollzogen werden. Wenn man Bedenken hat, zum Regiebetrieb der Salinen überzugehen, so schließe man ohne Verzug einen günstigern Vertrag mit der Salinengesellschaft ab, wonach sich der Staat finanziell wesentlich besser stellt, als bisher. Dann mag der Regiebetrieb sistirt, vielleicht auch aufgegeben werden. Aber die Sache einfach liegen zu lassen, wäre eine schwere Versündigung an den Finanzen des Staates und würde nicht geduldet werden. Also vorwärts in der Sache nach der einen oder andern Richtung!

— **Wirthschafts-Taxation.** Von vielen Seiten und namentlich aus dem Frickthal sollen viele und, wie man glaubt begründete Klagen über gänzlich unmotivirte Erhöhung der Getränkeabgaben kommen. Wie man vernimmt, ist eine gemeinsame Aktion der Wirthe im Gange, welche in einem Protest gegen das unbillige Anziehen der Taxationsschraube protestiren wollen.

— **Aarau.** Als Direktor an die hiesige Handwerkerschule wurde gewählt: J. L. Meyer, Architekt in St. Gallen.

— **Aarau.** Miß Bianca, Trapezkünstlerin vom Cirkus Wulff, ist in Genf bei einer Vorstellung gestürzt und soll einen Beinbruch erlitten haben.

— **Grünichen.** An den am 27. Dezbr. stattfindenden Lehrerwahlen wurden wieder bestätigt die Herren Lehrer Weibel, Widmer Joh., Widmer Gottl., Hächler, Brunner und Suter; weggestimmt die Herren J. J. Bolliger in Suhr und Gaufchi auf Rüthof. Es ist zu wünschen, daß beide tüchtige Nachfolger erhalten.

— **Rohr.** An der am letzten Sonntag stattgefundenen Wiederwahl des Lehrers und der Arbeitslehrerin wurde mit 46 gegen 32 Stimmen Herr Lehrer Heiz, und mit großem Mehr die bisherige Arbeitslehrerin auf eine fernere Amtsdauer wieder gewählt.

— **Unterentfelden** hat die bisherigen Lehrkräfte bestätigt und die obligatorische Fortbildungsschule beschlossen.

— **Hirschthal.** (Eingesandt.) Die Lehrerwahlen hiesiger Gemeinde gingen ziemlich rasch von statten. Herr Jakob Hauri Oberlehrer wurde im ersten Wahlgange mit 45 Ja von 86 Stimmenden bestätigt. Wir hoffen, er werde den Fingerzeig der großen Zahl Neinstimmenden verstehen. Der Unterlehrer Herrn Herrmann Hauri, sowie die Arbeitslehrerin, wurden einstimmig bestätigt. Es wurde auch auf Antrag des Tit. Gemeinderaths und Schulpflege die Fortbildungsschule obligatorisch erklärt.

— **Ennetbaden.** Die Einwohnergemeinde hat dem Hrn. Lehrer Meier in Anerkennung seines langjährigen guten Wirkes die Besoldung um hundert Franken (von Fr. 1200 auf 1300) erhöht.

— **Bezirk Brugg.** (Mitgeth.) Die Gemeinden sind von einem wahren Eifer ergriffen, ihre Lehrer zu befeitigen. In Rein wurde Herr Kull von Rinken nicht wieder gewählt, wie es heißt infolge Nichtkenntniß gewisser Verumständungen betreffend des in Rinken als Lehrer amtenden Gemeindebürgers. Die Lehrerstelle in Rinken wird sonstwie vakant.

In der kleinen Gemeinde Linn wurde der tüchtige Lehrer G. Bossard weggestimmt, weil er die Zumuthungen einzelner Gemeindematadoren, sich mit weniger als 1200 Fr. zu begnügen, von sich wies. Es soll an der Wahlversammlung sogar von Geßlerzwang gesprochen worden sein. In einer Gemeinde des Bezirks amtete unter den Augen der Behörden schon seit Jahren ein Lehrer um 700 Fr. Ob das der Gemeinde so sehr zum Nutzen gereichte? Wir zweifeln, daß sie im Stande ist, die Tragweite einer derartigen Knorzerei zu ermessen, sie hätte sonst wohl den Zustand nicht so haben wollen.

An einigen Orten gehe man, um die Steuerlast zu mindern, mit dem Gedanken um, zwei Schulen in eine zu verschmelzen. Wir möchten diesen Gedanken nicht einmal verwerfen. Wo die Schülerzahl z. B. bei einer vereinigten Schule nicht über 60 anstiege, würde ein tüchtiger Lehrer schon ausreichen, aber man müßte ihn dann auch entsprechend bezahlen. Immerhin führe die Gemeinde, auch wenn sie den einzigen Lehrer mit Fr. 1500 besoldete, noch besser, als wenn sie zwei mit 2400 Fr. anstellen muß. Freilich kommen da verschiedene gesetzliche Vorbehalte in Betracht, und wo die Verhältnisse es nicht dringend erheischen, sollte man nicht verschmelzen.

— **Brugg.** Am Sonntag Abend verglückte auf dem Bahnhof der ca. 49 Jahre alte ledige Karl Füchslin, Bahnhofarbeiter von Brugg, indem derselbe von dem von Basel ankommenden Zuge überfahren wurde.

— **Thalheim** hat am Sonntag die zwei Lehrer Schwarb und Renold und die Lehrerin Berschinger wieder gewählt. Dagegen wurde die bisherige Arbeitslehrerin bei etwas hoch gehenden Wahlwogen mit 87 gegen 86 Stimmen weggemehrt.

— In **Schinznach** verstarb letzte Woche Hr. Gemeinderath Fr. Müri, erst 34 Jahre alt am Nervenfieber. Eine junge Frau mit 3 Kindern, eine alte Mutter und 5 Geschwister trauern um den Verstorbenen.

— In **Villigen** wurden die beiden bewährten Lehrer Fehlmann und Zimmermann mit großem Mehr wieder gewählt. Eine versuchte Opposition scheiterte an dem festen Willen der fortschrittlichen Partei.

In dieser Gemeinde wird dieses Frühjahr ein Rebbaukurs stattfinden. Die Gemeinde hat der Weinbaugesellschaft nach mehrfacher Hinsicht ein verdankenswerthes Entgegenkommen gezeigt.

— **Bremgarten.** Ober-Lunkhofen hat Herrn Lehrer Staubli und die Arbeitslehrerin Marie Füglistaller einstimmig wieder bestätigt und die Lehrerbesoldung auf 1400 Fr. festgesetzt. Gleichzeitig wurde auch die obligatorische Fortbildungsschule beschlossen.

— **Frickthal.** In Sulz ist Lehrer Obrist, wie man behauptet, in Folge geistl. Intriguen nicht wieder bestätigt worden.

Dem Oberlehrer Zumstein wurde ebenfalls die vor einem Jahre bestimmte Besoldungserhöhung mit Fr. 200 abgezwackt. Die Sulzer werden gefunden haben, der Mann könnte zu reich werden von seinen Ersparnissen.

— **Lenzburg.** Die Einwohnergemeinde hat ihre Mehrausgaben, Fr. 79,721 durch 5 ganze Steuern zu decken. Ein Anlauf zur Reduktion der Besoldungen für die Bezirksschullehrer scheint mißglückt zu sein.

— **Seengen.** „S'war Einer dem's zu Herzen gieng" u. s. w. Die am vorigen Samstag versammelte Einwohnergemeinde hat mit großem Mehr den Beschluß gefaßt, dem Gemeindeammann, den Gemeinderäthen, dem Gemeindeschreiber und Gemeindeweibel wieder die frühern Besoldungen auszurichten.

— **Boniswyl.** Diese Gemeinde hat den Herren Fehlmann, Ammann und Frei, Lehrer das Bürgerrecht geschenkt.

— **Schöftland** „Der Menschen Gunst fällt wie ein Blatt, wohl dem, der Gott zum Freunde hat." Kaum 4 Monate sind es her, seit Schöftland den Doppeljubiläum begangen hat, das 50jährige Bestehen der Bezirksschule und das Wirken des Lehrers Müller. Letzterer ist, was man vorher kaum glauben mochte, nicht wieder gewählt worden.

— **Mosleren** Der Wiederwahl fiel auch Hr. Kaspar Eichenberger, Lehrer, zum Opfer. Für einen Mann, der Haus und Heim zu eigen hat, fatal.

— **Aarburg** hat am letzten Sonntag die 5 Lehrer mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr wieder bestätigt und die Besoldung des Fortbildungslehrers um 300 Fr. erhöht. Die letztin vorgenommene Volkszählung ergab eine Einwohnerzahl von 1937.

— **Bezirk Zurzach.** Katholisch Tegerfelden hat den seit vielen Jahren dort wirkenden Lehrer Bilger mit zwei Drittel der Stimmen weggewählt, ebenso Unterendingen. Lengnau hat drei Lehrer weggestimmt.

Kantone.

Basel. Hier blüht bekanntlich nicht blos die sog. Heidenmission, sondern auch die Stadtmission. In einer kürzlich abgehaltenen öffentlichen Versammlung wurden die mannigfaltigsten Erlebnisse mit Stadtmissionären erzählt, aus denen hervorging, daß die letztern weit mehr Unheil im Familienleben stiften als Gutes. Ein Redner bemerkte sehr drastisch, daß dieselben im Weinberge des Herrn die Rolle der Phillorera übernehmen.

Bern. Käsebörse in Bern vom vorigen Dienstag: „Still ist's im Gebiete des Käsehandes. Hin und wieder geht ein Bentil auf zu frischer Bewegung. Meistens regt sich der Handel um 38 bis 50. Alte Magenkäse verkaufen sich zu Fr. 20—25; Auslese zu Fr. 28.

— Traurige Weihnachten. In Pruntrut ist eine Frau Spahr am 25. d. so unglücklich die Treppe hinuntergestürzt, daß der Tod fast sofort eintrat.

Freiburg. Ein Korrespondent des „Nat. suisse" macht wieder einmal auf die eigenthümlichen Zustände in der Freiburger Strafanstalt aufmerksam. Der Direktor hält daselbst eine Wirthschaft und gestattet den Sträflingen ihre Ersparnisse bei ihm zu vertrinken. Bekannt ist, daß einst der Direktor einen betrunkenen Sträfling, der Lärm gemacht hatte und sich auf ihn stürzen wollte, erschoß. Heiterer ist die andere Anekdote. Ein Sträfling (ein Mörder) hatte auf vierzehn Tage Urlaub genommen, um seine Schwester in Lausanne zu besuchen; er überschritt seinen Urlaub und mußte geholt werden. Neuerdings befindet er sich wieder auf Urlaub in Lausanne, um dort seine Gesundheit zu pflegen. — Das ist ächt freiburgisch!

Genf. Letzten Samstag saß ein Landwirth Namens Calendier in einer Wirthschaft in Moillesulaz. Er schien zu schlafen, aber ein Konsument stieß ihn im Vorbeigehen an, worauf er zu Boden fiel. Erst jetzt merkte man, daß er zu leben aufgehört hatte. Dieser plötzliche Tod soll die Folge übermäßigen Trinkens gewesen sein.

Glarus. Auch noch ein Heiterer. In der „N. Gl. Ztg." erklärt der Pfarrer Merz in Niederurnen, daß er zu Lebzeiten zweier geschiedener Ehegatten keines derselben mehr in neuer Verbindung kirchlich trauern werde, indem er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, dem Wiedervermählten das christliche Trauungsgelübde abzunehmen und so die Idee der Bibel, die die Ehe als eine Gemeinschaft, die nur der Tod lösen kann, betrachtet, mit Füßen zu treten. Er habe zu wiederholten Malen Geschiedene in besagtem Verhältnisse getraut, sich dabei aber das Gewissen derart beschwert, daß er sich entschlossen habe, solche Trauungen in Zukunft zu verweigern. — Da hilft man sich wohl anders. So ein Pfäfflein stellt doch die Welt nicht auf den Kopf.

Luzern. Bei einer Holzsteigerung im Schachenwald sollen für eine einzige Tanne 320 Fr. bezahlt worden sein. Der prachtvolle Baum hat zum Schiffsbau auf dem Vierwaldstättersee zu dienen.

Schaffhausen. Der Regierungsrath hat beschlossen, es solle im künftigen Jahre, wie vor alten Zeiten, wieder eine Hauptmusterung stattfinden, zu welcher alle kantonalen Truppen, Auszug und Landwehr, Infanterie und Kavallerie, an einem Tage in Schaffhausen einrücken haben!

St. Gallen. Die Metzger der Stadt St. Gallen haben für dieses Jahr — als Loskauf für die früher üblichen Neujahrsgeschenke an ihre Kunden — wieder 1200 Fr. zusammengelegt und unter die städtischen gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalten der Stadt vertheilen lassen.

Zürich. Als Professor der Theologie an der Hochschule Zürich wird Herr Diakon Häring in Stuttgart berufen.

— Zürich. Der berühmte Augenarzt Hr. Prof. Horner habe sich wieder ziemlich erholt. Die Aerzte sprechen die Hoffnung aus, daß derselbe nach Neujahr im Stande sein werde, jedenfalls die Privatpraxis weiter zu betreiben, während er die Professur an der Hochschule kaum so bald wieder wird übernehmen können.

— In Außerihl stehen gegenwärtig 30 Primarlehrer (Lehrerinnen gibt es dort nicht) im Amt und es fallen auf Jeden durchschnittlich 130 Kinder! Die Gemeinde hat nun aber beschlossen, vier weitere Primarlehrerstellen zu kreiren, um die Aufgabe der einzelnen Lehrer „etwas zu erleichtern."

Ausland.

Deutschland. Dem Inspektor auf einem Gute Ostpreußens der ein herzloser, brutaler Mann war, bereiteten die Brauerei-knechte, die ihn ganz besonders haßten, ein furchtbares Ende. Sie hatten das Gebrert, welches über das 8 Fuß tiefe Dampfwasserbassin führte, durchhägt und als der Inspektor am frühen Morgen dasselbe betrat, stürzte er in das mit kochendem Wasser gefüllte Bassin. Auf sein Jammergeschrei eilte der Gutsherr herbei und zog ihn noch lebend heraus; doch waren die Brandwunden des Inspektors derart, daß er sterben mußte.

— Der sozialdemokratische Abgeordnete August Heine hatte wegen Preßvergehens sechs Monate im Halberstädter Gefängniß abzusitzen. Literarische Beschäftigung war ihm verboten, ebenso das Lesen der „Vossischen Zeitung" und der „Frankfurter Zeitung." Dagegen durfte er den Stöcker'schen „Reichsboten, abonniren und außerdem erhielt er gratis jeden Sonntag eine Stöcker'sche Predigt.

— Der Komponist Max Seifriz, Musikdirektor des Stuttgarter Hoftheaters, ist an einem Schlaganfall gestorben.

— Des Himmels überreicher Segen wurde einem jungen Ehemann in einem Dorfe nahe bei Stuttgart beschheert, als er dieser Tage zum zweiten Mal in diesem Jahr mit „Zwillingen" beglückt wurde.

— Scharf. Das Schöffengericht in Bamberg hat einen Ehemann, der seine Frau deshalb mit dem Stock mißhandelte, weil er ein Haar in der Suppe fand, zu 21 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Von der Regierung ist eine neue Warnung vor der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten Amerikas erfolgt, weil dort die Arbeitslosigkeit und Noth der Arbeiterklassen ungewöhnlich groß ist und Geschäftsstockung waltet. Namentlich laufen Auswanderer mit Familien die größte Gefahr.

Oesterreich. Auf einem Jagdausfluge bei Temesvar erfroren ein Notar und ein Gutsbesitzer.

In Budapest war im April d. J. ein Rentner Namens Gazdav ermordet worden. Nachdem man lange Zeit vergeblich nach dem Thäter gefucht, hat sich jetzt herausgestellt, daß die eigene Gattin desselben zwei Honved-Offiziere gewonnen hatte, die den Unglücklichen in der Nacht überfielen und tödteten. Die Verbrecher sind in Haft.

Frankreich. Der achtzigjährige Erbauer des Suezkanals, Ferdinand von Lesseps, wird demnächst wieder taufen lassen. Es ist ihm ein Mädchen geboren worden, das zwölfte Kind.

— Paris. Die Räumung Tonkins wurde verworfen und der vom Ministerium verlangte Kredit von 75 Millionen mit 274 gegen 270 Stimmen angenommen. Das Ministerium Brisson ist somit vorläufig gerettet, aber der Sieg ist kein glänzender. — Noch ein solcher und es ist verloren.

— Die Nationalversammlung hat den jetzigen Präsidenten der Republick, Hrn. Grevi, für eine neue Amtsdauer von 7 Jahren gewählt.

Italien. „Garibaldianer" errichten in Rom ein Freiwilligen-Korps für die Bulgaren. Die Leute scheinen hiezu den Frieden abgewartet zu haben.

— Ein praktischer Dichter scheint der Italiener Antonio Ghilanzoni in Caprino-Bergamo zu sein. Derselbe hat ein Zirkular versendet, mit welchem er das Erscheinen seiner gesammelten Schriften ankündigt und das den nachfolgenden Schlußpassus enthält: „Alle meine Freunde und Bekannten, welche zufällig die edle Absicht haben sollten, mir nach meinem Tode einen bescheidenen Denkstein zu setzen, bitte ich hiemit, mir bereits im Vornhinein diesen zarten und traurigen Tribut abzustatten, indem sie sich auf die erste Serie meiner Werke abonniren. Für den Denkstein werde ich, falls die Einnahmen des Verlagswerkes die für meine Existenz und die Herausgabe nöthige Summe übersteigen, mit dem Ueberschusse selbst sorgen, so daß Niemand mehr meinetwegen später noch Ungelegenheiten haben wird."

Serbien. König Milan kehrt erst in einigen Tagen nach Belgrad zurück. Er bleibt vorläufig in Nisch, da sich starke Insubordinationen im Heere zeigen. Es sollen gegen 60 meuternde Soldaten standrechtlich erschossen worden sein.

Bulgarien. Schöner Waffenstillstand! Eine Depesche des Kommandanten des Isbor-Korps im Distrikt von Kustendil meldet: Die Serben griffen Nachmittags die Dörfer Novoselo und Krivafer mit beträchtlichen, größtentheils aus regulären Soldaten bestehenden Streitkräften an. Die Bulgaren leisteten lebhaften Widerstand.

Griechenland. Unmittelbar nach Neujahr sollen durch ein königliches Dekret fernere zwei Reserveklassen unter die Fahnen einberufen werden. Um Geld für das Kriegsspiel zu bekommen, wird der Tabakzoll erhöht. — Lächerliche Säbelrasselei!

Briefkasten der Expedition. Herr **Fr. H.** in **Pearle Mich. Nord-Amerika:** Betrag erhalten. Besten Dank und Schweizergruß!

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Rivse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Mtr.
versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Dezember 1885.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Böttikon 4. Januar: Sigmund Laube; Jul. Bernhard Laube, in Zurzach. — Bülikon 4. Januar: Kaspar Brunner, Gottlieben von Zufikon. — Bachs 3. Januar: Anna Maria Roth, Friedrichs, Thierarzts. — Full 7. Januar: Arnold Knecht; Eugen Elsig, Maurer, beide in Leibstatt. — Herznach 10. Jan.: Wittwe Anna Maria Leuzinger geb. Jäger. — Kaisten 5. Januar: Fridolin Reser, Bannwärter. — Linn 4. Jan.: Elisabeth Sommerhalder geb. Roth, auf Burg (Kalm). — Leuzburg 4. Januar: Jibel Bächle, Fuhrmann, von Stadenhausen. — Oberentfelden 4. Jan.: die Firma Kerrer, Holliger u. Comp.". — Oberkulm 31. d.: Nachlaß des Jobs. Huber, Posamenter im Feld. — Oberwil 13. d.: Joh. Groth, Maurer, von Berlikon. — Rudolfstetten 9. Jan.: Andreas Keusch zur Reitungsanstalt in Hermetschwil. — Schwaderloch 7. Jan: Aug. Rudolf Jahn, Schneidermeister, von Eiken. — Unterehrendingen 3. Jan.: Martin Wiesenbanger, Vater von Niederwenningen. — Unterentfelden 7. Jan.: Nachlaß des J. Rud. Walther, Käufer, von Oberentfelden; Nachlaß der Elisabeth Zimmerli, Jakobs, Bäbis, Zimmermanns. — Villigen 7. Januar: Jobs. Schädler, als Ersatzmann, Vater. — Villnachern 4. Jan.: Salomon Fehlmann, Jodannaten von Mönihai, Bahnwärter in Aarau. — Werd 8. Januar: Leonz Fröhli, Gemeindeammann in Jonen. — Zufikon 8. Januar: Nachlaß bei Martin Schärpp | Gärtners; Heinrich Guggenheim, von Bremgarten; S. J. Meier von Bremgarten.

Gelsdtage. Bden. Nieverzell, Heinrich, Pächter in Ennetbaden. — Rutter Joh. Georg, in Steinen. Bumbach, Georg, Schneider in Mellingen. — Keller, Franz Joseph, auf Stalden (Unterstgassenteil). Eingaben 6. Fer. **Brugg.** Hirt, Johann, Zimmermeister in Lauffohr. Eingaben 27. Jan. **Laufenburg.** Schnaner, Gregor, von Herznach. Eingaben 8. Febr. **Aarl.** Stenz, Maria Josepha geb. Siget, von Sulz (Baden) in Rickenbach (Wertenschwand) wohnhaft gewesen. — Rietlibach, Joseph, Wirt in Berrethalden bei Wiggwyl (Beinwyl). — Kurt, Xaver, Bäcker, von Zufikon, Hechtwirth in Rottenschwil. — Meier, Gottlieb, von Besenkürren, Bächter in Dorf-Wam. Eingaben 27. Jan. **Luzern.** Kiener, Joseph, Müller, von Gelfingen. Eingaben 28. Dez. Gerichtskanzlei Hitzkirch. — Balmer, Joseph, von Ruswil, Schmied in Römerswyl. Eingaben 23. Jan. Gerichtskanzlei Hochdorf.

Nachgeldstags. Lenzburg. Lauber, Marianne geb. Stauber, Ehefrau des Wilhelm Lauber, gew. Polizeisoldat von Oeschgen, in Altiswyl wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Aarl. Hunziker, Alexander sel., von Aarburg. Eingaben 27. Januar.

Steuerausschreibungen. II. Pferdheftelsteuer in Aarl. Anmeldungen 5. Januar. — Hundesteuer an der Bezirksschule in Baden für Deutsch und Französisch, sowie auch für andere Fächer. Besoldung zu 2000, bis Fr. 2600. — Gesammtschulen: Remetschwil und Linsiken. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 5. Januar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Zofingen. Besoldung sel. der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 8. Januar Kreispostkreisdirektion Aarau.

Des Neujahrstages wegen wird die nächste Nummer theilweise schon Donnerstags gedruckt und spedirt. Wir ersuchen deshalb, Inserate, welche in derselben erscheinen sollen, rechtzeitig, spätestens bis Donnerstag Mittags einzugeben zu wollen. Die Expedition.

Die nächste Nummer erscheint am Neujahr.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Vom **1. Januar 1886** an verzinsen wir **alle Sparkassa-Einlagen** zu **3¼ %**

2866] **Die Verwaltung.**

Waarenlager.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine große Partbie **gestrickte**

Waadländerjacken, Unterkleider, Flanellhemden, Hosen, Gilets,

Strickgorne in Wolle, Baumwolle und Vigogne.

Ferner eine große Partbie

Baumwolltücher in roh, gebleicht und garngebleicht, baumw. Hosenstoffe, Halblein & Halbtuch,

unter Zusicherung billiger und bester Bedienung.

Küttigen, im Dezember 1885.

2899] **J. J. Bircher.**

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, **Geldbörsen, Nähetuis,**
Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Briefmappen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Kissen, Holzartikel, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Nécessaires, Carionage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums,

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit **Monogramm & Enveloppes**, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fliessstrecker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis, Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Monatskalender 1885, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
2858] **Vorstadt — Aarau.**

Basler Consum-Depot

Rain Nr. 821 — empfiehlt:

(F. Schatzmann)

Chocolat Suchard in großer Auswahl billigst.
Cacao Suchard in Paquet zu 100 und 200 Cts. per Paquet.
Neujahrbaumkerzchen — Paraffin — per Dutzend 40 Cts.
Mehl, feinstes, Kaiser Auszug, per Pfund 25 Cts.
Häringe, neue holländische, 2 Stück 25 Cts.
Butter, frisch gesottene, per Pfund 70, 100, 110 und 120 Cts.
Würfelzucker per Pfund 38 Cts.
Stampfzucker „ „ 32 „
Gemahlener Zucker „ „ 40 „
Soda in cryst. „ „ 7 „
Javamehl, per Paquet 10 und 20 Cts.
Frank-Kaffee in Schachteln von ½ Pfund. per Schachtel 23 Cts.
Feigenkaffee, per Paquet 18 Cts.
Gerösteter Kaffee, extra fein, per Pfund 120 Cts.
Teigwaaren, per Pfund 32 Cts.
Stearinkerzen, per Paquet 80 Cts.
Jwe schgen, türkische, per Pfund 25 Cts. [2909

Auf bevorstehende **Festzeit** empfiehlt in großer Auswahl sein **Lager** in:

Meerschaum-, Bernstein-, Cigarren- und Cigaretten-Spitzen,
Meerschaum- & Holzpfeifen,
Cigarren- & Cigarettenetuis,
Portemonnaies, Spazierstöcken etc.

2833] **A. Fischer** in **Aarau.**

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle:

Extra schönes **Rind-, Kalb-** und **Schweinefleisch, Flammen-** und **Speckschmalz, Schüfele, Hammle, Ripple, Lümmele** und **Züngle, Schinken-, Zungen-** und **Magenwürste.**

2878] **F. Spengler**, Metzger in **Aarau.**

Jag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag** den 7. Januar werden versteigert:

Mittags 12 Uhr, am Thalheimer-Homberg: 16 Buchen- und Eichenscheiterklafter, sowie 2000 Reiswellen.

Nachmittags 2 Uhr, im „Weißacker", Abthlg. „Lehmgrube" beginnend: 23 Sägklötze mit 33 m³, 240 Gerüst- u. Baumstangen, 400 Bohnen- u. Rebstecken, 9 Tannen- und Lärchenspältenklafter, 800 Reiswellen u. 17 Wurzelstöcke.

Laufenburg den 29. Dez. 1885.

2910] J. J. Koch, Kreisförster.

Theater

am **Neujahrstag 1886**
im Gasthaus zum „Hirschen"
in **Hirschthal.**

Zur Aufführung kommen:

1) **Der versteckte Freier.**
2) **Der Rütlischwur.**
3) **Erlach's Tod.**
4) **Die eifersüchtige Frau.**
5) **Onkel will heirathen.**

— Anfang: Nachmittags 2½ Uhr u. Abends 7 Uhr. —

Kassaeröffnung je eine ½ Stunde vorher.

Eintrittspreise:
I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

In den Zwischenpausen **Musik.** Nach den Aufführungen

Frei-Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

2905] **Die Gesellschaft.**

Illustrirte Zeitschrift

Universum

Jedes Heft nur 50 Pfg.

monatlich 2 Hefte.

Reicher Inhalt: Fesselnde Erzählungen, interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst und Wissenschaft etc.

Prachtvolle Illustrationen

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich 1883: Diplom. Gold. Medaillen: Nizza 1884. Krems 1884.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Tastenguitren, Harfenspiel etc. etc.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

☞ In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. — Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit. Illustrirte Preislisten sende franko.

Zu miethen gesucht:

Eine **gangbare**

Bäckerei

in einer gewerbreichen Ortschaft.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2892

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,

über 100 Stück, von guten Wollstoffen, zu den billigsten Preisen.

Desgleichen in großer, frischer Auswahl

Röcke, Paletots, Hosen, Gilets, sowie

Manns-Rohrstiefel & Bottinen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
2335] oberer neuer Laden.

Stelle-Ausschreibung.

Die sämmtlichen **Unterbeamten-Stellen** hiesiger Gemeinde werden hiemit für eine neue Amtsperiode zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind bis 8. Januar nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Unterkulm, den 28. Dez. 1885.

Namens des Gemeinderathes
Der Gemeindeammann:
2911] J. Berner.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Maurer & Comp., Zürich.

Konsum-Depôt Gränichen.

Unterzeichnete macht ihre zahlreichen Kunden von Gränichen und Umgebung auf die neuerdings reduzirten, sehr billigen Pr ise dieser Artikel aufmerksam und offerirt in ausgezeichneten Qualitäten bis auf Weiteres:

Schweinefett 55, **Pilé** 32, **Zucker** am Sack 34, **Malzzucker** 72, **Würfelmelis** 39, **Harzfeife** 30, **Oelfeife** 45, **Marfeillaner** 45, **Sinclair-Sparfeife** 52, **Harzkernfeife** 42, **Kernfeife** melirt 30, **Schmierfife** 35, **Reisammlung** 40, **Ammlung** Stenzel 38, **Kranzfeigen** 38, **Teigwaaren** 32, **Zieger** 50, **Maisgries** 17, **Gries** 25, **Erbsen** ganze 25, gebrochene 23, **Bohnen** 18, **Soda** 8, **Phosphorzündhölzer** per Paket 10, **Sprit** per Liter 90, **Petrol** 23, **Spielkarten** deutsche & französische per Spiel 15, **Chocolade** süße und bittere von 90 bis 1.50 Cts., **Kastanien** grüne 14, **Kaffee** von 70 bis 1.40 Cts. per ½ Kilo.

Es empfiehlt sich bestens

2903] Die Depôthalterin:
Maria Widmer.

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus,

Kauf — Miethe — Tausch.

Auf bevorstehende **Festtage** empfehle das **Neueste aller Sorten** in

Filz-, Seiden-, Foulard- und Velour-Hüten,

in geschmackvollen, schönen Façonen.

Filzhüte für **Herren**, in steif und weich, von Fr. 3. bis Fr. 20.
Filzhüte für **Knaben** von Fr. 2. 50 bis Fr. 16

Gänzlicher Ausverkauf einer großen Partie guter Arbeiter-Hüte
zu **Fr. 2. 80** das Stück.

Reparaturen prompt und billig.

2758] **Robert Bertschi Nr. 900, Aarau.**

V. Vermiethungen.

Amt-, Lagen- und Verkaufsgesuche,

Bestellungsgesuche in Amt und das von Nr. 8. — an.

Kindergarantieren in Amt und das von Nr. 8. — an.

Ich mache das Tit. Publikum von Stadt und Land beehrt darauf aufmerksam, daß meine Agence gänz frisch und nur auf prima Firmen gearbeitet ist, wesen sich jeder Conkurrenz kreuzigen kann; um gänzlich damit zu räumen, erlaube Freiexemplare zum Vertheilungsversuche.

Grosser und gänzlicher Ausverkauf in

Confectionirten für Damen,

bis: **Mut- & Bon-Tragen, kleine runde Kragen, Manchetten und Krägen.**

Pelzmützen in den **neuesten Wattier-Formen,**
von **Fr. 4. 50** bis **Fr. 30.**

Fehr passend für **Weihnachts- & Neujahrsgeschenke.**

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Als Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen,

als:

Handmaschinen mit und ohne Verschlußkasten, **Tretmaschinen,** sowie solche für **Hand-** und **Fußbetrieb** eingerichtet. Alle in eleganter Ausstattung.

Sämmtliche Maschinen sind mit den **allerneuesten Verbesserungen** und **Apparaten** versehen, sowie mit **Schiffchen ohne Einfadelung.**

Für **unübertroffene Leistungsfähigkeit** sowie für deren **Solidität leiste mehrjährige schriftliche Garantie.**

Alle Reparaturen werden von mir selbst besorgt.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

A. Waller-Schmuziger
Nr. 155 Pelzgasse 155, **Aarau.**

Gütige Zahlungsbedinge. Bei Baarzahlung Rabatt.

Lernen gratis.

Austausch aller ältern Systeme.

Vollständig assortirtes, großes Lager in

Korbwaaren,

für **Geschenke**, sowie für **Hauszwecke** bestens geeignet, empfiehlt
Joh. Schmidt
2743] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Turn-Verein Kölliken

am Neujahrstag den 1. Januar 1886,
im **„Bären"** daselbst.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Anfang: 3½ Uhr.
Eintrittspreis: 1. Platz 80 Cts.; 2. Platz 60 Cts.
Kinder zahlen jeweils die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein [2907
Der Turnverein.

Nachher folgt Tanz.

Im Schulhause zu Holziken
am Neujahr-Sonntag den 3. Januar 1886

Conzert,

gegeben vom

Töchtern-Chor Holziken

unter gefl. Mitwirkung einiger Herren.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn: halb 4 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2906] **Der Töchtern-Chor.**

Nach dem Conzert folgt Tanz im „Bären".

Vorstellung,

gegeben von

Turnverein Oberkulm

im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm
am Neujahrstag 1886.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Entrée: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2891] **Der Turnverein.**

Im „Kreuz" in Küttigen
am Neujahrstag 1886
Tanz.

Gute Bedienung zusichernd, ladet ergebenst ein
2922] **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Tanzbelustigung

am Neujahrstag 1886
im **„Bären"** in **Muhen.**

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2911] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am Neujahrstag 1886
im **„Kreuz"** zu **Suhr.**
Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2890] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

Tanzbelustigung

am Neujahrstag 1886
im **„Sternen"** zu **Schmiedrued.**
Gute Musik und reelle Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein **J. Schaffner** zum „Sternen".

Tanzbelustigung

am Neujahrstag 1886
im **„Bären"** in **Holziken.**
Gut besetzte Musik (Rothacker).
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
J. Siegrist, Wirth.

NB. Am Sylvester-Abend **Hammkt & Schüfelt** zum Anspielen.
Blut- & Leberwürste gratis. [2907

Tanzbelustigung

am Neujahrstag 1886
im **„Rössli"** in **Kölliken.**
Höflichst ladet höflichst ein
2914] **G. Suter-Mathys.**

Bockbier-Anstich & Gizi-Ragut

am Berchtoldstag und Neujahr-Sonntag
2912] bei **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Für passende Festgeschenke empfehle:

Gilets de Chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neuesten Mustern,
von **Fr. 8.** an;

Waadtländer-Jacken;
Knaben-Jacken;
Unterkleider
in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle,**
für **Herren, Damen** und **Kinder;**
Foulards, Cachenez;
Handschuhe, Pulswärmer;
Kragen & Cravatten
Ackermann-Buser,
2721] Kleider-Bazar, Zofingen.

Ueber die Neujahrstage
Bock-Bier
in der
Brauerei Knoblauch
2901] in **Oberentfelden.**

Bekanntmachung.

Am Donnerstag und Freitag den 7. und 8. Januar nächsthin werden jeweilen von Morgens 9 Uhr an, in unserm Gemeindehause für die der Pflege bedürftigen Armen unserer Gemeinde Kostgeldverträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Gemeindefremde Pflegeeltern, mit denen die Armenpflege bisher noch keine derartigen Verträge abgeschlossen hat, und die ihr deßhalb unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Gränichen, den 26. Dez. 1885.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. Widmer.
Der Aktuar:
2897] F. Widmer.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Muhen schließt am Samstag den 2. Januar nächsthin, von Nachmittags halb 1 Uhr an, im Gemeindehaus dahier, für hiesigen Armen (meistens Kinder) für 1886 neue Kostgeldsverträge, wozu rechtschaffene Pflegeeltern zur Uebernahme eingeladen werden.

Muhen, den 21. Dezember 1885.

Der Gemeindeammann
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
2874] Keppler.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Schmiedrued versammelt sich Montag den 4. Jänner 1886, von Vormittags 9 Uhr an, im Schulhause Schmiedrued, zum Abschlusse neuer Kostgeldverträge.

Die Pflegeeltern werden ersucht, mit ihren Pflegebefohlenen auf genannte Zeit zu erscheinen.

Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber sind ersucht, gemeinderäthliche oder pfarramtliche Zeugnisse vorzuweisen.

Schmiedrued 25. Dezember 1885.
2898] Die Armenpflege.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Oberkulm gedenkt die Erneuerung der Kostgeldsverträge pro 1886 für die der Gemeinde zur Versorgung obligenden armen Personen am Montag den 4. Januar nächsthin, von Morgens punkt 8 Uhr an, vorzunehmen.

Pflegeeltern, die solche Arme zu übernehmen wünschen, sind höflichst eingeladen und haben durch gemeinderäthliche Zeugnisse darzuthun, daß sie dieselben gehörig zu halten im Stande sind.

Oberkulm, den 24. Dezember 1885.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Der Gemeindeammann:
J. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
2873] R. Hunziker.

Armen-Verkostgeldung.

Die Verkostgeldung der Armen hiesiger Gemeinde pro 1886 findet statt: Samstag (Berchtoldstag,) den 2 Januar 1886, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen sind.

Moosleerau, 24. Dezember 1885.
2875] Die Armenpflege.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
findet sofort Anstellung bei
2895] Hch. Schwarz in Lauffohr.

Un de premiers établissements de France comme importance de 80,000 broches mull Jenny filant de 10 à 50 numéros française, demande un

directeur de filature

très capable, connessant bien les cotons de toutes sortes, principalement ceux provenant des Judes, Amerique & Egypte — et parlant français, pour s'occuper de la partie technique. — Appointement de 6 à 7 mille francs au minimum. Joli logement gratuit.

Adresser les offres sous H 9298 X à l'Agence de publicité
2933] **Haasenstein & Vogler à Genève.**

Gymn.-theatralische Vorstellung,

gegeben vom

Turnverein Schöftland

im neuen Festsaal der Brauerei Maurer
am **Neujahrstag** und am **darauf folgenden Sonntag**
den **3. Januar 1886.**

Kassa-Eröffnung am Neujahrstag: Nachmittags 2½ Uhr. Beginn punkt 3 Uhr.
Kassa-Eröffnung am Neujahr-Sonntag: Abends 6½ Uhr. Beginn punkt 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
949] **Der Turnverein.**

Musikal.-theatralisches Conzert,

gegeben von der

Musikgesellschaft Gränichen

am Neujahrstag 1886
im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. Beginn: punkt ½8 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Zu zahlreicher Besuche ladet höflichst ein
2904] **Die Gesellschaft.**

Am Sylvester, Neujahr & Neujahrsonntag

Bock-Bier-Anstich

aus der **Brauerei Weiuberg** in **Aarau**
zum gewöhnlichen Bierpreis
bei **Sl. Matter,** z. Pinte
2919] in **Kölliken.**

„Herberge" in Teufenthal

Neujahrstag & Neujahr-Sonntag, 3. Jan. 1886

Tanz.

Gute Musik. Ausgezeichnete Bedienung. [2917

Tanzbelustigung

bei guter Musik
im **„Bären"** in **Staffelbach**
am **Neujahr-Sonntag** den **3. Januar 1886.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2909] **Sam. Frösch,** Wirth.

Tanzbelustigung

am Neujahr-Sonntag den 3. Jan. 1886
im **„Hirschen"** in **Hirschthal.**

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
3408] **Gottl. Müller** zum **„Hirschen".**

Tanzbelustigung

am Neujahrstag 1886
im **„Bären"** in **Kirchleerau.**
Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein
2915] **Walther** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am **Neujahr** und **Neujahr-Sonntag, 3. Jan.**
im **„Engel"** in **Oberentfelden.**
Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2913] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung

am **Neujahr** und am **Neujahr-Sonntag 3. Jan. 1886.**
im **Gasthaus zum „Bären"** in **Thalheim.**
Gute Musik; gute Bedienung. Höflichst ladet ein
2900] **E. Ackermann** zum **„Bären".**

Freier Tanz

am **Neujahr** und **Neujahr-Sonntag** den **3. Januar 1886**
im **Gasthaus zum „Storchen"** in **Schloßrued.**
Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2913] **Steiner** zum **„Storchen".**

Tanzbelustigung

bei gutbesetzter Musik
am Neujahrstag 1886
in der **„Sonne"** in **Moosleerau.**
Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet höflichst ein
2916] **Müller** zur **„Sonne".**

Hiezu eine Beilage.